## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

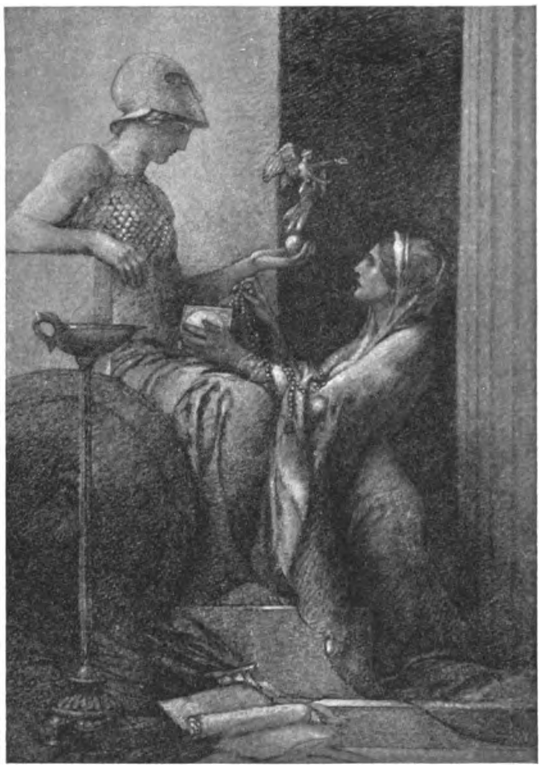
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Stanford University Libraries
3 6105 027 955 629



STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY

JUL 29 1924
D2

NR. 27 (2138)
43. JAHRGANG

# Das Echo

Das Blatt der Deutſchen im Auslande

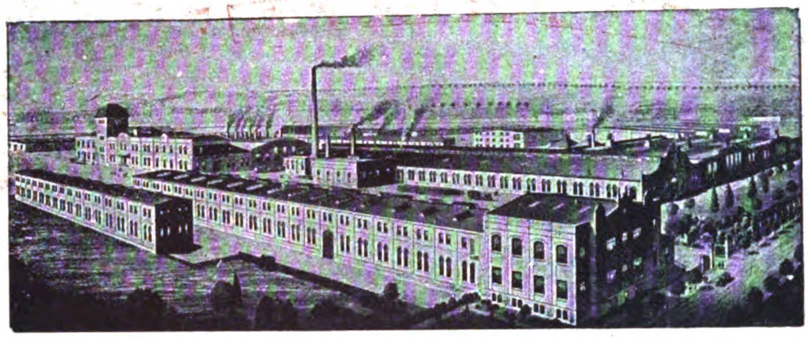
ZUR 200 JAHRFEIER DER STADT KÖNIGSBERG
DER KÖNIGSBERGER DOM

Auslandverlag G.m.b.H. ✶ Berlin SW19 ✶ Krausenstr. 38/9
Postvertrieb ab Leipzig

# Nollesche Werke

## Weißenfels / Saale

**Deutschland**



**Abteilung: Nagelfabrik**

Spezialität: Nägel für die Schuh-Herstellung, Schuh-Instandsetzung und verwandte Branchen / Drahtnägel jeder Art

*

**Abteilung: Kettenfabrik**

Spezialität: Ketten ohne Schweißung (Viktor und Herkules) für landwirtschaftliche und technische Zwecke

*

**Abteilung: Maschinenfabrik**

Spezialität: Schuhmaschinen für alle Arten und Zweige der Fabrikation / Komplette Schuhfabriks-Einrichtungen

*

Patente in allen Kulturstaaten

Anfragen
möglichst durch deutsche Exporteure erbeten

338905

J

Nr. 27 (2138) | 3. Juli 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

## Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15. 360-71. 5022-24. 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig

ROTHMUND'S
„Special-Dynamo"

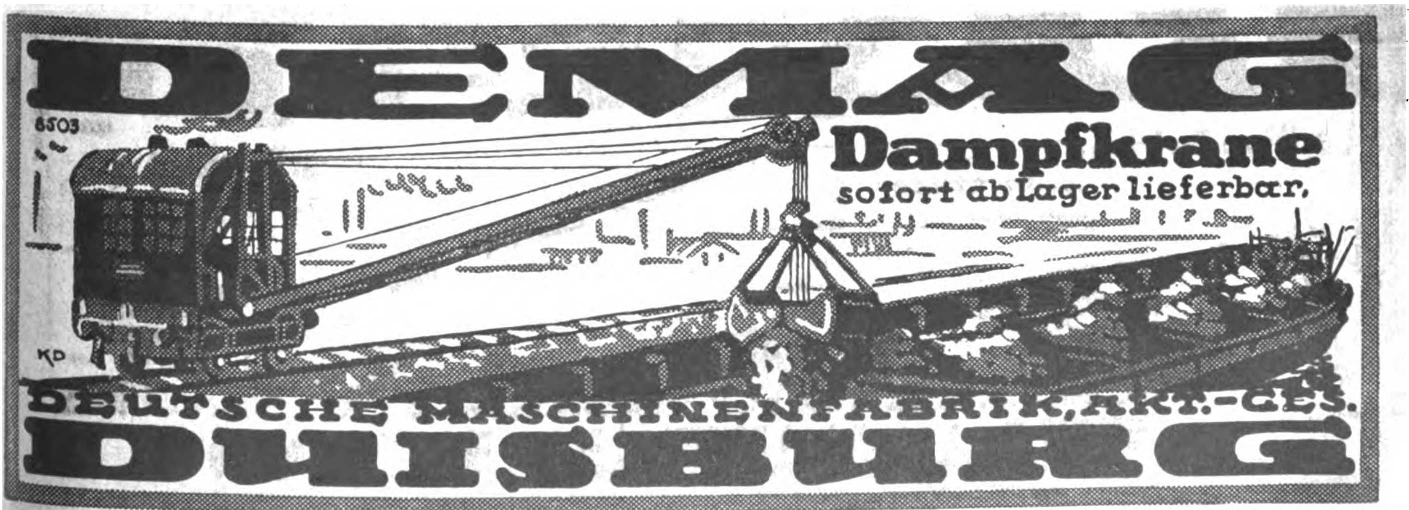
TREIB-
RIEMEN!

Kernlederriemen „Solidox"
Wasserfeste Riemen „OK"
Dynamo-Riemen „Rapidox"
Chromlederriemen „Pyrox"
Balatariemen „Mondial"
Kamelhaarriemen
Baumwollriemen
Gummiriemen „Gummata"
Transportbänder
Pickers
Rollerskins
Cylinder-Kalbfelle
Schlagriemen
Continuehosen
Alle techn. Lederartikel

Ausfuhr in alle Teile der Welt

**G. Rothmund & Co.**
Treibriemenfabrik
Hamburg

(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)



DEMAG

**Dampfkrane**
sofort ab Lager lieferbar.

DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon“ mit dem Stift!

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

AEROXON
MIT DEM STIFT

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON“**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen

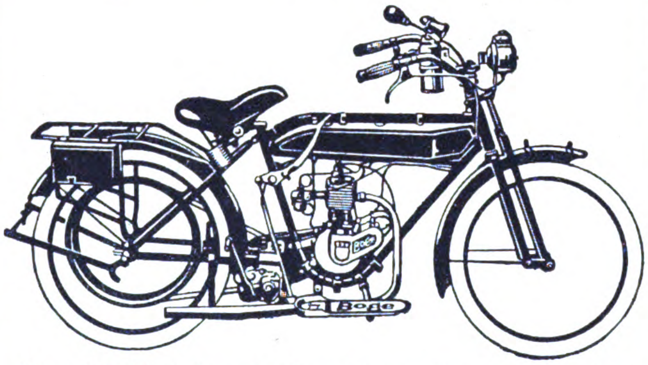
Patente in allen Kulturländern der Welt

Vernickelt Größe I $ 8.–, Gr. II $ 5.–, Gr. III $ 3.–

**Diebstahl unmöglich!**

ALLEINFABRIKANTEN:
**EMIL HEINICKE A.-G.**
**Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 72**

*BOGE*
MOTORRÄDER
UND MOTORE

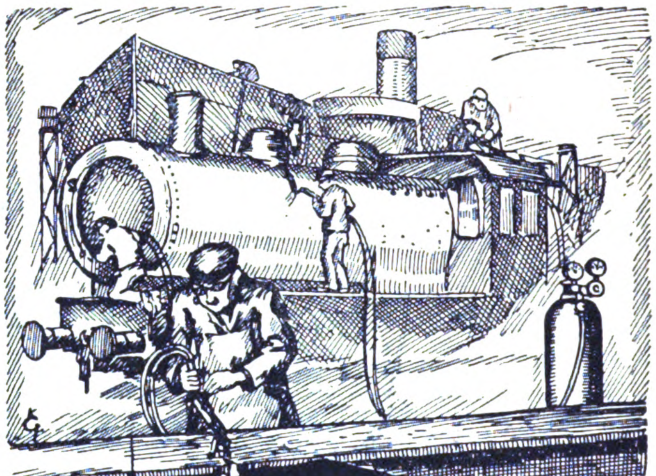


2¼ u. 3 PS Viertakt mit 2 Ganggetriebe, Kupplung, Leerlauf und Kikstarter. Lose Motore zum Einbauen.

*PROSPEKTE KOSTENLOS!*

*Wir suchen in allen Weltteilen führende Häuser der Motorradbranche als Generalvertreter*

OTTO BOGE, KDT.-GES.
BIELEFELD (DEUTSCHLAND)

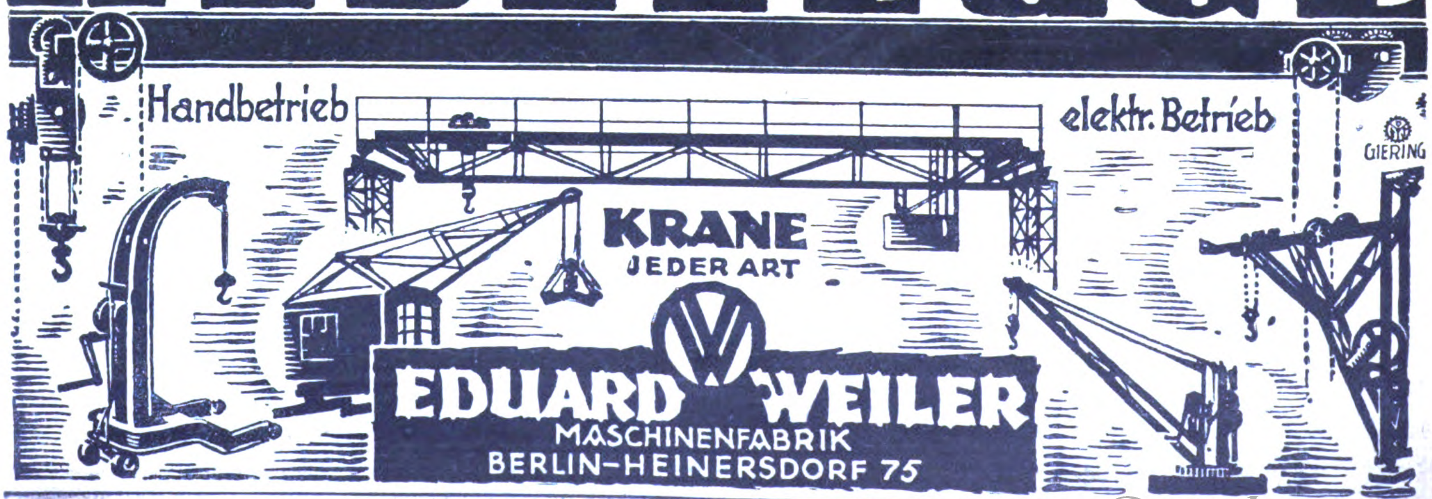


**Hager Industrie K.G.a.A.**
**Köln u. Bergisch Gladbach**

**Autogene Schweiß- und Schneideanlagen**
Sauerstoff u. Dissousgas

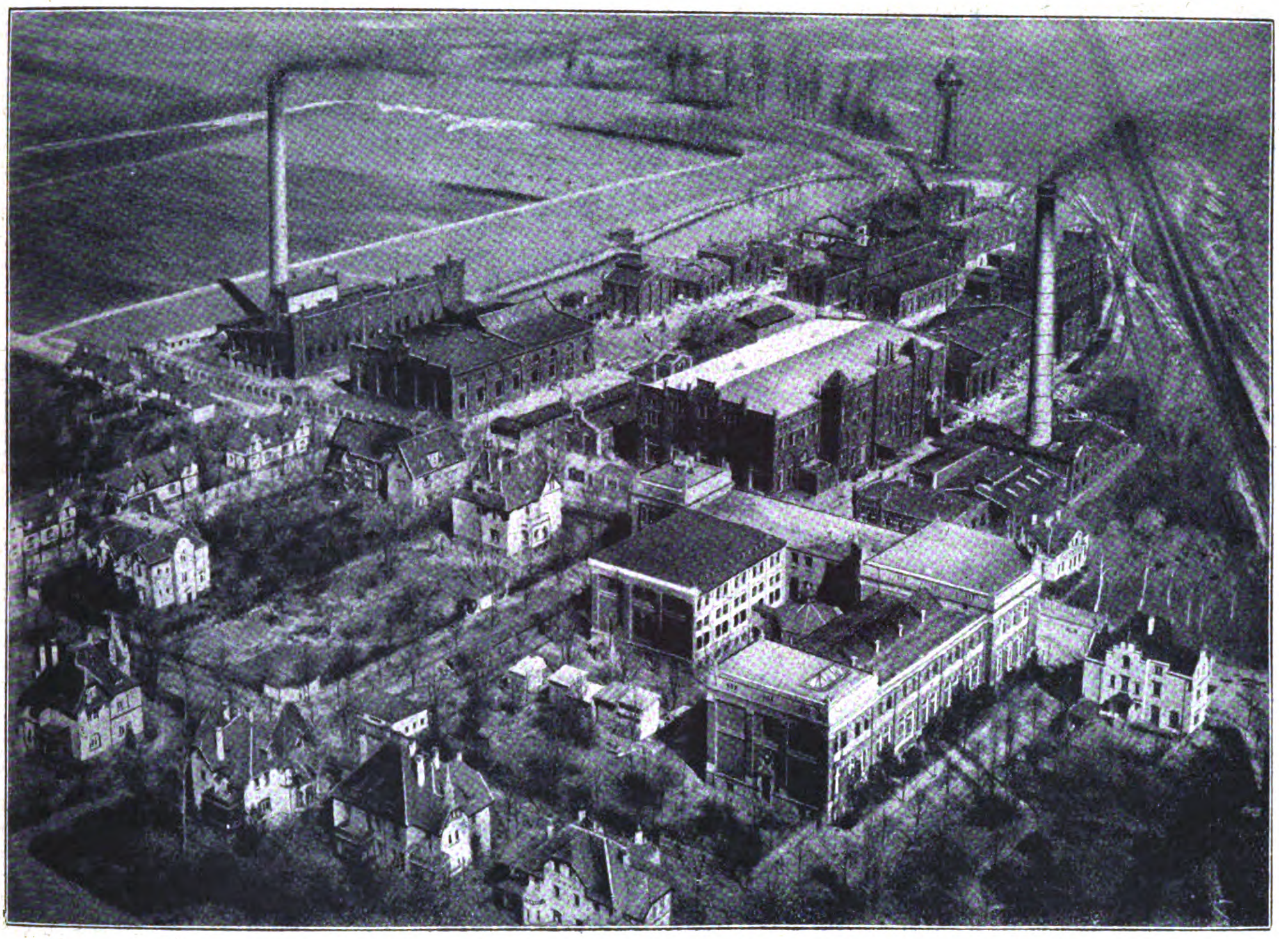
**Vertreter in allen großen Städten des In- u. Auslandes**

**HEBEZEUGE**



KRANE
JEDER ART

**EDUARD WEILER**
MASCHINENFABRIK
BERLIN-HEINERSDORF 75



# SCHIMMEL & CO
## MILTITZ BEI LEIPZIG

# ÄTHERISCHE ÖLE

**SEIFENFARBEN / ZUCKERFARBEN / LIKÖRFARBEN**

**KÜNSTLICHE RIECHSTOFFE**
**ESSENZEN**

Chemische Erzeugnisse aus ätherischen Ölen, wie

**ANETHOL**

EUCALYPTOL / EUGENOL / MENTHOL
SANTALOL / SAFROL / THYMOL

**BLÜTENÖLE**
ZUM TEIL AUF NATÜRLICHER GRUNDLAGE

**DEUTSCHE ROSENERZEUGNISSE**

**VERTRETUNGEN IM AUSLANDE:**

Max Rabe, Wien IV/1, Heumühlgasse 3 / Carl Rössler, Bozen, Kirchebnerstr. 8 / J. N. Wolf, Brünn i. M. (Tschecho-Slov.), Bezručova 5 / Josef Koska, Reichenberg i. B. (Tschecho-Slov.), Langestrasse 58 Albert Abravanel, Belgrad, Kralja Petra-Str. 52-54 / „RAVE“ Chem.-pharmac. Industrie und Handels A.-G., Zagreb (Jugo-Slavien), Jelačicev Trg. Nr. 2 / Alphonse Silberling, Bukarest, Calea Victoriei 31 / Pharmaceutische Industrie, Hietsch & Co., Hermannstadt (Sibiu) Rumänien, Heidengasse 11 / Santo B. Semoff, Sofia, Karnigradskastr. Nr. 4 / Hermann Breitenstein, Zürich 6, Goldauerstr. 16 / Johannes Block, Amsterdam, Postbus 218 / Stefan Drège, Warschau, Aleje Jerozolimskie 93 / Moritz Kohn, Lemberg, Teatyńska 7 / Stanislaw Jakubowski, Posen, Ul. Dabrowskiego No. 7 / Marx Koppel, Kopenhagen K. / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Stockholm 2 / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Gothenburg / Jörgen Kock, Malmö / Henry Christenson, Kristiania, Frederik Stangs Gate 31 / Eugen Wagner, Helsingfors, Nikolaigatan 16a / Provisor Joh. Spuhl, Hapsal, Schulstr. 9 / Carl Walter Riga, Postfach 477 / N.V. Chemicalienhandel „De Gedeh“, Weltevreden (Batavia), Passar Baroe 19

Bockalin *

Fabrikation nur erstklassiger

**Putz- und Konservierungsmittel**

für Leder-, Metall- und Holzwaren

**Bockalin-Werke m. b. H. / Köln** Brüsseler Strasse 87

Telefon: Amt A 9400 · Amt Mosel 124 · Telegr. Adr.: Bockalin · Code ABC V. u. VI. Ed

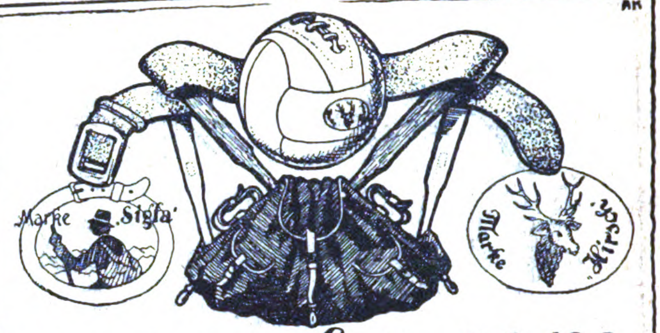
**Ia Schuhcreme**
**in Dosen und Gläsern**
schwarz und farbig

**Bockalin-Reinigungscreme**
**Lacklederpaste**

**Bockalin-Edel-Bohnerwachs**
aus edelsten Rohstoffen

**Bockalin-Metallputz**
unerreicht

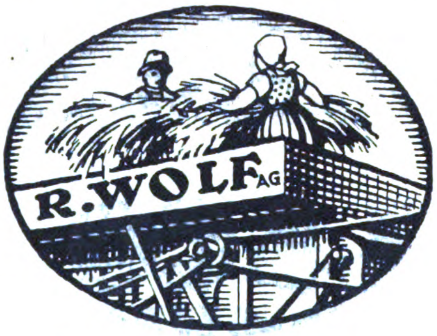
VERSAND NACH ALLEN ERDTEILEN
VERTRETER GESUCHT



**Deutsche Signalflaggenfabrik G. m. b. H.**

LEDERWARENFABRIK **KARLSRUHE I. B.** SPORTARTIKELFABRIK

*Gegen Voreinsendung von*
*USA $ 7.20 5 verschiedene Rucksäcke*
*„ „ 2.– 6 „ Sportgürtel*
*„ „ 9.60 5 „ Fussbälle*
*als Musterkollektion sofort franko erhältlich.*



**R. WOLF**

Aktiengesellschaft · Magdeburg-Buckau

Dampf- und Motor-
**Dreschmaschinen**
Glattstrohpressen

ORTLO LAKAT

Spezial-Fabrik von:

**Silber- und Alpaccawaren**

SPEZIALITÄTEN:
Taschen und Börsen
Stock- u. Schirmgriffe
Rauch-Garnituren, emailliert · Cigaretten-Emaill-Etuis · Cigaretten-Etuis, guillochiert · Cigaretten-Spitzen · Petschaften
Kinderroller · Feuerzeuge
Tabatières · Combinationen

**RUD. & HEINR.**
**KATZ**
**PFORZHEIM**

*Ein preiswerter und leichtverkäuflicher*

**Export-Artikel**

*der in jedem Haushalt gebraucht wird und sich wegen seiner anerkannten Vorzüge in allen Ländern der Welt glänzend eingeführt hat, ist die unter den Namen*

*„Jajag", „Squirrel" u. „Todo Vapor"*
*bekannte*
*Johnsche*
**Waschmaschine**

*mit der die einfachste wie die feinste Wäsche auf billigste, schonendste und bequemste Weise gereinigt u. desinfiziert werden kann.*

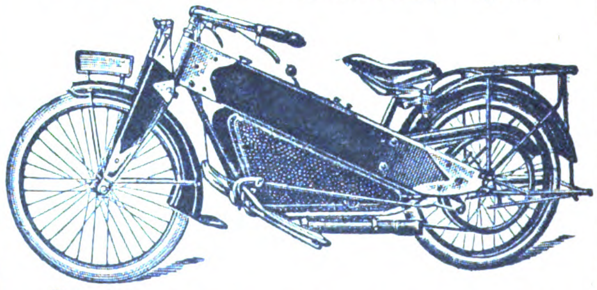
*Ausführliche Druckschriften Wa 110 kostenlos.*

**J. A. John Akt.-Ges.**
*Erfurt-Ilversgehofen*

*Das neue*

**HOCO-MOTORRAD! D.R.P.**

Die neue unverwüstliche Maschine, das eleganteste und zweckmäßigste Rad von hoher Leistungsfähigkeit!



*Das Rad, von dem man spricht*

**HOCO-WERKE A.-G.**
MINDEN IN WESTFALEN

Streckmetall-Beton

**Streckmetall**

für alle Zwecke

**Putzblech**

Der beste Mörtelträger der Gegenwart

**Für Tropenhäuser!**

Feuer- u. schallsichere, schwamm- u. ungezieferfreie Bauweise

**Schlüter & Gsell G. m. b. H.**

**Düsseldorf 22a.**

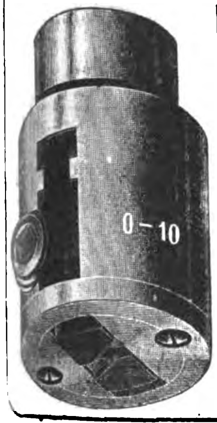
Drahtadr.: Schlütergsell. ABC-Code 5th Ed.

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

**SPEZIAL-WERKZEUG-FABRIK**

**EUGEN METZGER**

**STUTTGART-FELLBACH**



Spezialität:

**Zweibacken-Bohrfutter**

**Drehbank-Futter**

Höchste Präzision

Billigste Preise

Lager und Vertretung

**Berlin-Tempelhof**

**Hohenzollernkorso 65**

Tel. Südring 8635

Vertreter gesucht.

**NORDELLA**

**SCHOKOLADEN**

Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre

**NORDELLA A. G., Hamburg 23**

*Kakao- und Schokoladenfabrik*

**Hannoverscher Röhrenhandel**

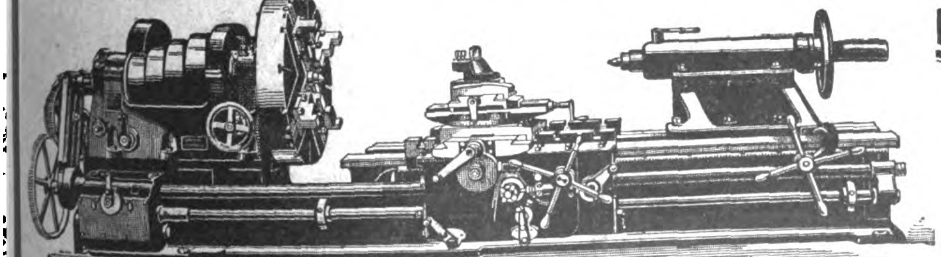
Karl Nussbaum

**Hannover-Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings
WILDEMANN
N

**GEBR. BOEHRINGER G. M. B. H., GÖPPINGEN**

GEGRÜNDET 1845 — 1400 ANGESTELLTE UND ARBEITER — WÜRTTEMBERG



**DREHBÄNKE**

mit Stufenscheiben
und Einscheiben-Antrieb

*

WEITERE SPEZIALITÄTEN: **REVOLVERBÄNKE, HOBELMASCHINEN, AUTOMATEN**

**Die höchste Zeit** zu bestellen!

**Ziehung schon am 22. August 1924.**

## 362. Hamburger Staats-Lotterie

60 000 Lose, 22 000 Gewinne und 8 Prämien.

**4 Millionen 132 Tausend Gold-Mark Gewinne**
innerhalb 5 Monate zu gewinnen, evtl.:

**Riesengewinne und Prämien!**

1 mal 400 000
1 mal 390 000
1 mal 380 000
1 mal 370 000
1 mal 360 000
1 mal 340 000
1 mal 330 000
1 mal 130 000
1 mal 100 000
1 mal 90 000
usw. usw.

Höchstgewinn:
**event. 400 000 Goldmark**

Preise der Lose, 1 Klasse, einschliesslich Porto und Liste: ein ganzes Los 13 Rtm., ein halbes Los 7 Rtm., ein viertel Los 4 Rtm. Preise der Lose für alle 6 Klassen incl. Porto und Listen: ein ganzes Los 135 Rtm., ein halbes Los 72 Rtm., ein viertel Los 40 Rtm. Zahlung kann geschehen durch Banknoten, Scheck-, Postanweisungen.

**W. Möller**
Bank- und Wechselgeschäft
**Hamburg 36, Königstrasse 36.**

---

**Deutſchlands größte Schirmfabrik**

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

---

**Orpha**

**GEMÄLDE**

Vollendetste Imitation

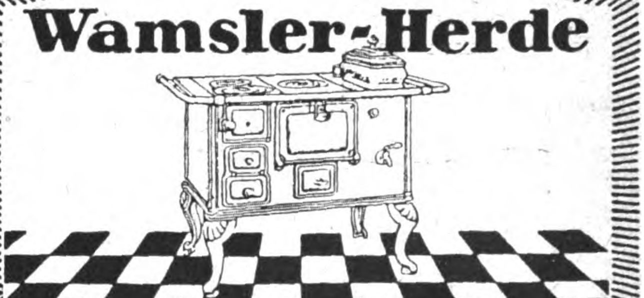
echter Gemälde! Alte u. neue Meister in allen Größen! Täuschendste Wiedergabe auf Leinewand u. Keilrahmenspannung! Wirkung wie ein Original! Keine Glasrahmung! Gerahmt und ungerahmt!

MAN VERLANGE HAUPTKATALOG!

**H. & E. BRUHNS**
HAMBURG 9
JOHANNISBOLLWERK 9

---

**Wamsler-Herde**



**Wamsler-Werke**
**München**

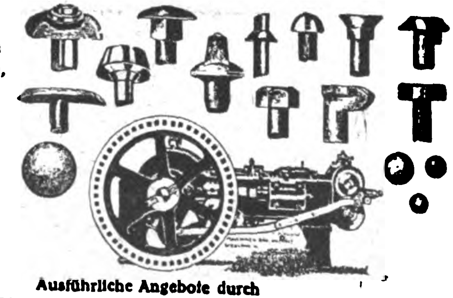
---

**Kuhne-Kaltpressen D.R.P. u. Ausl. Pat.**

Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von

Nieten, Schraubenbolzen mit jed. Kopfform, Fahrradnippeln, Dübeln, Rohrschellen usw.

Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!



Ausführliche Angebote durch

**Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.**

Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine

---

**Original-Jlges-**
**Destillier- u. Rektifizier-**
**Apparate**

Destillier- und Rektifizier-Anlagen jeder Art.
Maschinen und Apparate für Brennereien usw.

**Sonderheit:**

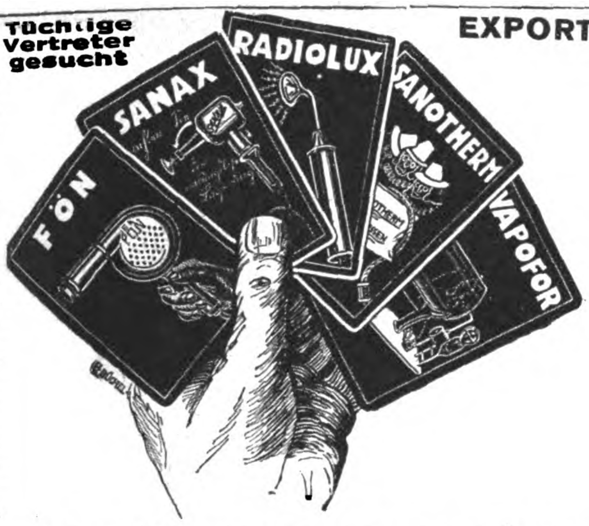
Jlges-Apparate für Feinsprit-Gewinnung in ununterbrochenem, selbsttätigem Betriebe. Selbsttätige Regulatoren für Dampf, Maische, Schlempe, Wasser / Auskunft erteilen:

**Maschinenfabrik Grevenbroich**
Grevenbroich (Niederrhein)

**R. Jlges**
Köln-Bayenthal 84

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT



# 5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

**ORIGINAL-FÖN**

Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer.

**SANAX**

D. R. P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

**RADIOLUX**

D. R. P. Erdschlußfreier Hochfrequenz-Apparat zur Glimmlichtbestrahlung in elegantem Etui mit 4 Elektroden. Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiostat und Radiofor I, II und III

**SANOTHERM**

Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

**VAPOFOR**

Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas“, Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

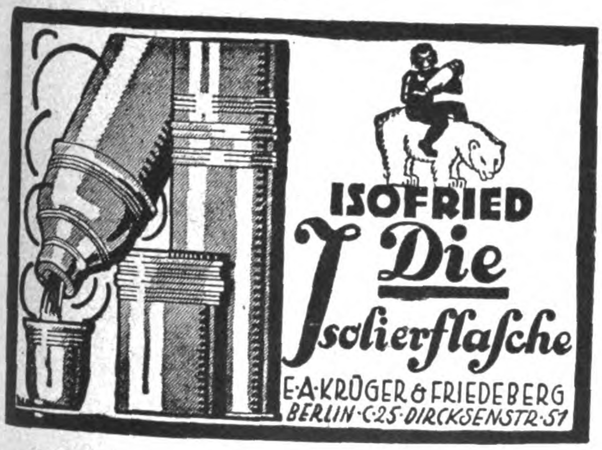
---

# Lehrmittel

Spezialhaus
für
Schuleinrichtungen
Laboratorien
Universitäten
etc.

GUSTAV A. RIETZSCHEL
LEIPZIG
KREUZ-STR. 12
Katalog kostenlos
zu Diensten

---



ISOFRIED
Die
Isolierflasche
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
BERLIN C 25 DIRCKSENSTR. 51

---

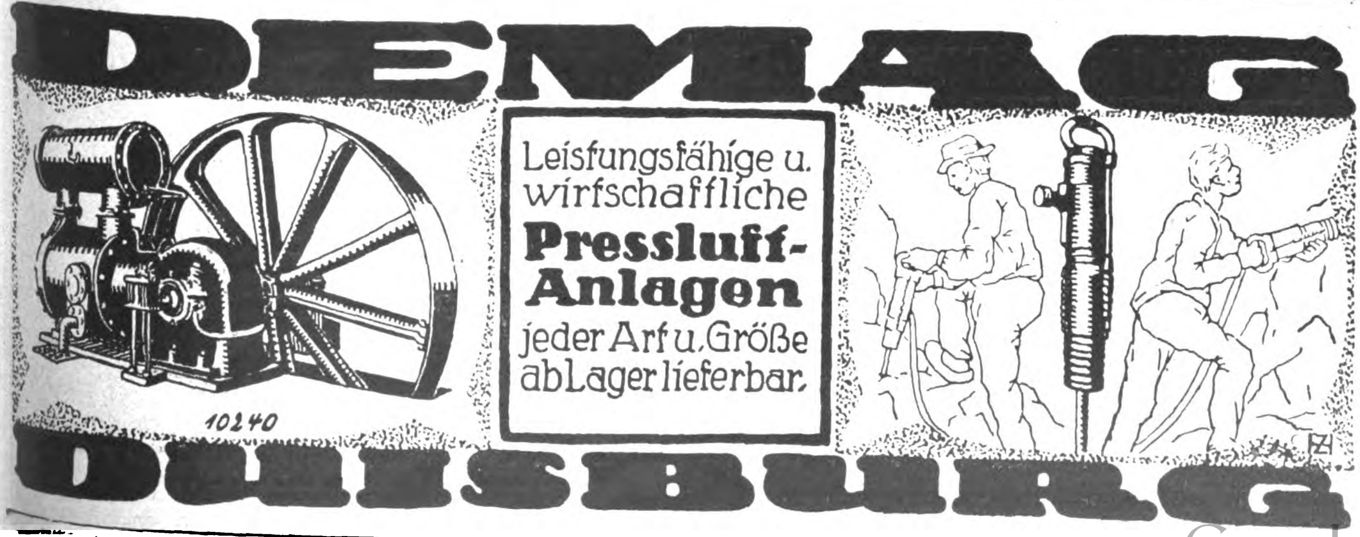
BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

Borchers & Jürges Nachf.
EXPORT / G. M. B. H
Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220

Armaturen Röhren

---



DEMAG

Leistungsfähige u.
wirtschaftliche
**Pressluft-
Anlagen**
jeder Art u. Größe
ab Lager lieferbar.

DUISBURG

MVS
RUBENS
MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH- UND STICKSEIDEN

**Likör-Essenzen**

*Speziell für Exportzwecke, unveränderlich auch in den Tropen * Spezialität: Likör-Destillate zur Herstellung edelster Liköre.*

**Steigerwald Aktiengesellschaft**
**Heilbronn a. N. / Essenzenfabrik**

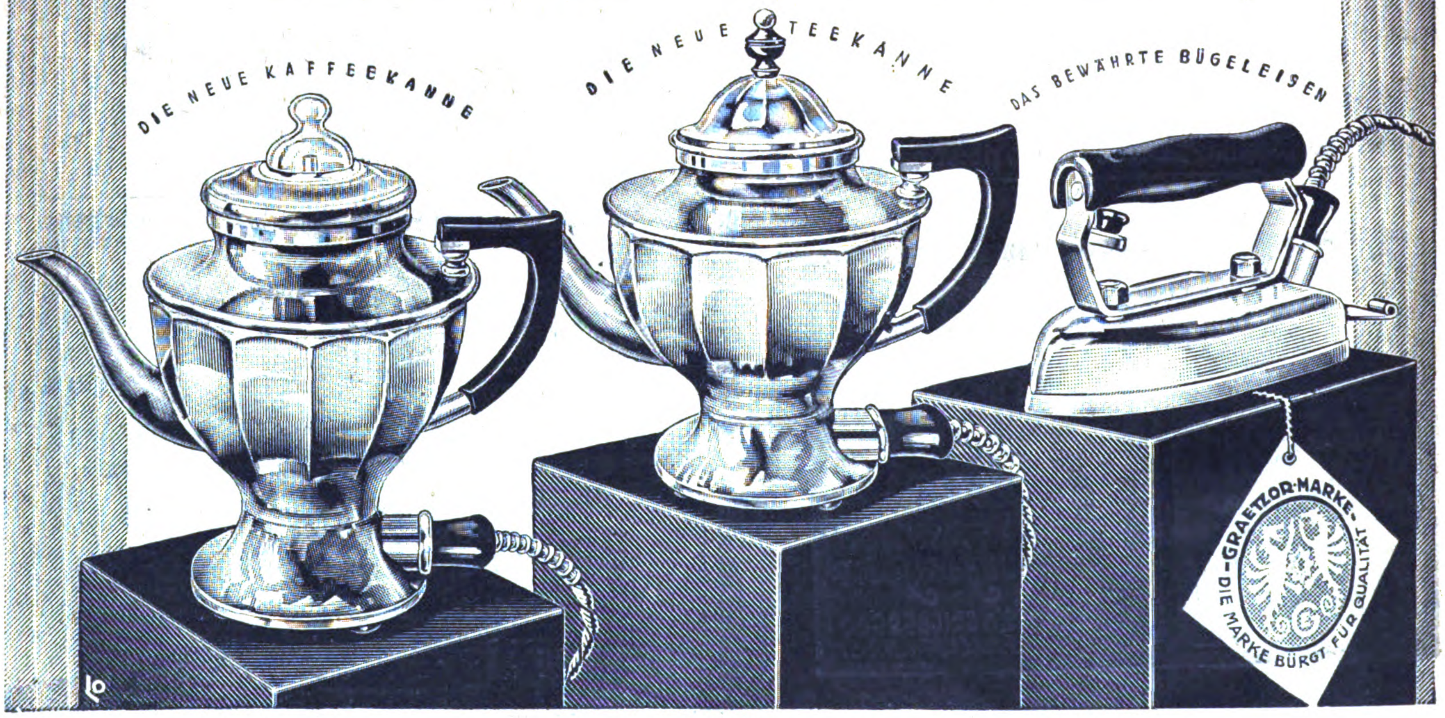
Tel.-Adr.: Steigerwald, Heilbronneckar * A.B.C. Code 5th Ed.

Kataloge in deutscher, englischer, französischer u. spanischer Sprache.

**Leipziger Mustermessen: Zeissighaus IV. St. Zimmer 301**

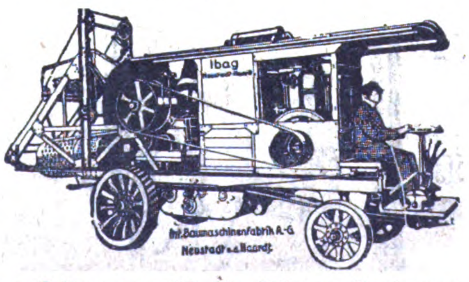
Vertreter an einigen Plätzen noch gesucht.

**GRAETZOR**
**Elektro-Heiz- u. Kochgeräte**
-unübertroffen an Haltbarkeit u. Eleganz der Ausführung-
FABRIKAT DER EHRICH & GRAETZ AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN SO 36


DIE NEUE KAFFEEKANNE
DIE NEUE TEEKANNE
DAS BEWÄHRTE BÜGELEISEN
GRAETZOR-MARKE
DIE MARKE BÜRGT FÜR QUALITÄT

**INTERNATIONALE BAUMASCHINENFABRIK A.-G.**
**vorm. W. L. Velten / Neustadt a. Haardt**
**(Rheinpfalz)**

Steinbrecher, System Velten, stationär, fahrbar und selbstfahrend, Feinbrecher, Sandwalzwerke, Dampf- und Motor-Straßenwalz. Turmdrehkrane, Aufzüge, Friktionswinden, Betonaufzüge mit Betonkipper, Zementrohrstampfmaschinen


Ibag
Int. Baumaschinenfabrik A.-G.
Neustadt a. Haardt

zur Herstellung von Rohren von 100 bis 1000 mm Durchmesser.
**Baumaschinen aller Art**
für Hoch- u. Tiefbau, Wasserkraftanlagen, Staumauern, Strassen- u. Hafenbauten

**KLEINBOOTSMOTORE**
**Fabrikat: Wilhelm Poppe A. G.**
2.5 PS. Außenbordmotore. Einfach, betriebssicher, 2.5 u. 5 PS. Inneneinbaumotore. Für Benzin und Benzol 2 Zyl., Ia complett mit Schrauben und Wellenanlagen

*

**Kompressorlose Klein-Diesel-Bootsmotore**
**Fabrikat: Colo Dieselmotorengesellschaft m.b.H.**
5 bis 35 PS. 1 bis 4 Zylinder für alle Dieselmotoren. Triebstoffe

*

EXPORTVERTRETER:
**OTTO G. RICHTER & CO.**
**HAMBURG, FERDINANDSTRASSE 17**

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2138 Berlin, 3. Juli 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 24. Juni bis 30. Juni 1924.

Die **Zusammenkunft in Chequers** zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Herriot und dem britischen Premier MacDonald hat nach der zwischen beiden Staatsmännern vereinbarten amtlichen Mitteilung zu einer allgemeinen Übereinstimmung sowie zu dem gemeinsamen Entschluß geführt, die Schwierigkeiten, von denen Frankreich, England und die ganze Welt betroffen sind, durch eine fortdauernde Zusammenarbeit zu lösen. Vorbehaltlich der Zustimmung von Belgien und Italien wurde beschlossen, Mitte Juli eine allgemeine Reparations-Konferenz nach London einzuberufen. Herriot und MacDonald wollen im September zur Eröffnung der Vollversammlung des Völkerbundes nach Genf reisen. Schließlich ist in Chequers, wie eine amtliche französische Ergänzung zu dem englischen Kommuniqué mitteilt, angesichts der erheblichen Schwierigkeiten, von denen Frankreich und England und die ganze Welt betroffen sind, ein moralischer Pakt der dauernden Zusammenarbeit abgeschlossen worden.

Das hauptsächliche Ergebnis der Begegnung von Chequers ist die Wiederannäherung Frankreichs und Englands und die neue Einstellung der französischen Regierung zum Völkerbund. Nicht entschieden hat man oder nicht geeinigt hat man sich in der Sanktionen-, Pfänder-, Sicherheitsfrage, MacDonald lehnt, wie er am Tag darauf im Unterhaus erklärt hat, die Verquickung der Reparationsfrage mit der Frage der Sicherung und der interalliierten Schulden ab. So waren sich die beiden in Chequers einig nur darin, daß (MacDonalds Ziel) das Dawes-Gutachten ungesäumt und ohne Belastung durch andere Dinge in die Tat umgesetzt wird, daß Herriot unter dieser Bedingung auf die wirtschaftliche Ausbeutung der Ruhr verzichtet (Verzicht auf die militärische Besetzung aber bleibt vorbehalten und an Garantien geknüpft), daß beide von Deutschland die ungesäumte Annahme der Kontrollnote fordern und daß Mitte Juli eine internationale Konferenz in London zusammentritt, aber nur mit dem Thema: Gutachten. Daran sollen Amerika und Deutschland teilnehmen, letzteres, da die sich aus dem Gutachten ergebende Abänderung des Londoner Zahlungsplanes, als außerhalb des Friedensvertrages stehend, nur mit Zustimmung Deutschlands möglich sei. Alles weitere soll sich danach im September in Genf abspielen, wohin beide Ministerpräsidenten zum Besuch der Völkerbundsversammlung fahren wollen. Bis dahin soll auch die Frage: „Deutschland und der Völkerbund“ geklärt sein.

Die anfänglich günstige Burteilung, die das Ergebnis von Chequers in Deutschland fand, hat bald darauf kritischen Bedenken Platz gemacht, die durch die Auslegung der englisch-französischen Vereinbarung in der Presse der Alliierten und durch eine Reihe neuer Tatsachen gerechtfertigt sind. Herriot, dessen Stellung in Frankreich durchaus nicht gefestigt erscheint, ist in Brüssel anscheinend unerwarteten Widerständen der belgischen Regierung begegnet. Die Erklärungen, die er dort über sein Programm abgab, stellen für die Räumung des Ruhrgebiets weitgehende „Sicherheitsforderungen“, die zum Teil für Deutschland kaum annehmbar sind, da sie Deutschlands Selbstbestimmung noch über den Versailler Vertrag hinaus einzuschränken versuchen.

Mit all diesen Dingen hängt auch die Frage der **Militärkontrolle** zusammen, die Herniot, und MacDonald zu einem gemeinsamen Schritte bei der Reichsregierung veranlaßt hat. Am 30. Juni läuft die Frist ab, die der Reichsregierung durch die Botschafterkonferenz für die Annahme der letzten Kontrollnote gestellt worden war. Die Forderung der Botschafterkonferenz läuft bekanntlich darauf hinaus, daß Deutschland sich nicht nur zu der Erfüllung der bekannten fünf Punkte, sondern zu einer nochmaligen Nachprüfung durch die Organe der Kommission bereit erklären soll. Herriot und MacDonald haben ihrer dem Reichskanzler überreichten Note die Form eines ungewohnt höflichen Ratschlages gegeben, worin darauf hingewiesen wird, daß die befriedigende Regelung der großen Fragen, die jetzt verhandelt werden sollen. davon abhängt, in welcher Weise die Frage der Militärkontrolle ihre Erledigung findet. Die Beantwortung dieser Note stellt die Reichsregierung vor eine außerordentlich schwere Entscheidung, so daß sie sich entschlossen hat, auch die Ministerpräsidenten der Länder darüber sowie über die Frage der Sachverständigengutachten zu befragen. Wenn Deutschland sich entschließt, sich der Zumutung der Botschafterkonferenz unter dem Zwang der jetzigen Lage zu fügen, so kann dies nur unter der Voraussetzung geschehen, daß es bindende Zusicherungen über den Zeitpunkt des endgültigen Verschwindens der Kontrollinstanzen erhält, deren Schnüffeleisystem das nationale Ehrgefühl aufs tiefste verletzen muß.

In der Zwischenzeit bis zum Zusammentritt der Londoner Konferenz am 15. Juli sind auch noch andere Schwierigkeiten zu beseitigen, vor allem in bezug auf die Verlängerung der Micumverträge

Die deutsche Regierung hatte in Paris den Vorschlag gemacht, in der Frage der Micumverträge in Verhandlungen von Regierung zu Regierung einzutreten. Dieser Vorschlag ist von der französischen Regierung abgelehnt worden mit dem Bemerken, daß die Verständigungsmöglichkeiten, die sich ergeben, und die Vorschläge, die die deutsche Regierung zu machen habe, auch durch die Sechserkommission der Micum gemacht werden könnten.

Der **Reichstag,** der in kurzem berufen sein wird, die verantwortungsvolle Entscheidung über die mit dem Dawesgutachten zusammenhängenden Fragen zu fällen, hat den Wiederbeginn seiner Tagung am 24. Juni mit häßlichen Radauszenen eröffnet, zu denen der kommunistische Antrag auf Freilassung aller politischen Häftlinge Anlaß gab.

Die genau vier Wochen dauernde **Regierungskrise in Bayern** hat nun endlich ihre Lösung gefunden. Geheimrat Held, der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, hat sich bereit erklärt, das Ministerpräsidium zu übernehmen. Der Bauernbund, die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei haben ihre Zustimmung zu einem Kabinett Held gegeben. Für das Ministerium des Innern wurde der Ministerialrat Stützel vom Sozialministerium vorgenannt. Justizminister wird Dr. Gürtner bleiben.

Geheimrat Held steht im 57. Lebensjahre. Er ist geboren in Hessen und erst seit 1899 in Bayern (Regensburg). Er ist seit 1907 Mitglied des bayerischen Landtages, seit 1914 Fraktionsführer der Bayerischen Volkspartei, und hat als solcher die bayerische Politik stets maßgebend beeinflußt. Im öffentlichen Leben spielte er außerdem eine Rolle als Herausgeber des „Regensburger Anzeigers“, einer der angesehensten Zeitungen der Bayerischen Volkspartei, sowie als einer der führenden Männer der bayerischen Katholiken.

Die **Erregung in Italien** anläßlich der Ermordung Matteottis dauert an; doch ist Mussolini entschlossen, rücksichtslos mit schärfsten Mitteln gegen die Urheber des Verbrechens einzuschreiten und den Faschismus von den Elementen zu säubern, deren Treiben die politischen Errungenschaften seiner Regierung gefährdeten.

# Politische Umschau

## Die Zusammenkunft von Chequers.

Das Ergebnis der Aussprache, die am 22. Juni zwischen den Ministerpräsidenten Herriot und MacDonald in Chequers stattfand, wurde in einer amtlichen Mitteilung zusammengefaßt, die folgendes besagte:

Die zwischen den Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands am Sonnabend und Sonntag abgehaltenen freundschaftlichen und nicht formellen Erörterungen erstreckten sich auf gewisse Fragen, die sich aus dem Dawesbericht ergeben, und auf die Maßnahmen, die zu seiner Verwirklichung notwendig sind.

Bestimmte Beschlüsse konnten wegen der schwebenden Verhandlungen mit der italienischen und belgischen Regierung nicht gefaßt werden.

Die Unterredungen zeigten allgemeine Übereinstimmung zwischen der Auffassung Frankreichs und Englands und auch der beiden Ministerpräsidenten, durch gemeinsame Entschlossenheit den Schwierigkeiten in fortgesetztem Zusammenwirken entgegenzutreten, welche ihre beiden Länder nicht nur, sondern auch die ganze Welt bedrücken. Es herrscht Übereinstimmung darüber, daß im Einvernehmen mit den anderen Alliierten eine Konferenz in London nicht später als Mitte Juli abgehalten werden soll, um eine endgültige Verständigung über das Verfahren herbeizuführen. Endlich besteht zwischen beiden Ministern Übereinstimmung darin, daß sie sich beide zur Eröffnung der Völkerbundsversammlung im September dieses Jahres zu kurzem Aufenthalt nach Genf begeben wollen.

Um den Eindruck dieser dürftigen Mitteilungen zu verstärken, wurde dann später noch folgender Zusatz veröffentlicht:

Wegen der Schwierigkeiten, die nicht nur die beiden Länder, sondern auch die ganze Welt beeinflussen, haben wir uns verständigt, unter uns einen moralischen Vertrag zur fortgesetzten Zusammenarbeit zu schließen.

Die ***„Zeit“***
das Organ Stresemanns, schreibt zu der Zusammenkunft:

Vom deutschen Standpunkt aus kann es nur begrüßt werden, daß es nach der Neubildung der französischen Regierung so rasch zu einer Zusammenkunft der Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands gekommen ist. Wir haben in Deutschland das größte Interesse an einer möglichst beschleunigten Durchführung des Sachverständigengutachtens, und wie die Mitteilungen zeigen, haben die Besprechungen von Chequers zu einer solchen Beschleunigung beigetragen. Die ganze bisherige Entwicklung hat bewiesen, daß mit dem guten Willen einzelner Mächte nicht weiter zu kommen ist, sondern daß alle die großen Fragen, die mit dem Sachverständigengutachten zusammenhängen, erst ihre Lösung finden können, wenn vorher unter den Mächten der Gegenseite selbst eine Klärung der verschiedenen Auffassungen erfolgt ist.

Ob und in welcher Richtung diese Übereinstimmung aller in Betracht kommenden Mächte in Chequers angebahnt worden ist, läßt sich allerdings aus den bis jetzt vorliegenden Nachrichten nicht mit Sicherheit entnehmen. Die Haltung, welche die britische Regierung bisher zu den einzelnen politischen Fragen eingenommen hat, und ebenso die bisherigen Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten rechtfertigen aber die Erwartung, daß die in Chequers gefaßten oder vorbereiteten Beschlüsse mit den deutschen Interessen nicht unvereinbar sein werden. Der deutsche Standpunkt zu den Fragen des Sachverständigengutachtens ist den alliierten Regierungen nicht nur aus den öffentlichen Diskussionen in Deutschland, sondern auch aus den diplomatischen Unterhaltungen hinreichend bekannt und kann daher bei den alliierten Beratungen nicht unberücksichtigt bleiben, wenn diese Beratungen vorläufig auch ohne Zuziehung Deutschlands stattfinden. Daß die endgültigen Beschlüsse über die schwebenden Probleme nicht ohne Beteiligung Deutschlands gefaßt werden können, versteht sich von selbst. Es liegt auch kein Grund zu der Befürchtung vor, daß die alliierten Regierungen dies verkennen und etwa die Absicht haben könnten, die Reichsregierung vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Die ***„Kreuzzeitung“***
äußert: Die Anberaumung der Londoner Konferenz ist somit für den Augenblick eigentlich das einzige positive Ergebnis der Besprechungen in Chequers, denn der zwischen Herriot und MacDonald geschlossene „moralische Pakt“ hat wohl kaum mehr als eine problematische Bedeutung und ist wohl nur dazu bestimmt, dem englischen und dem französischen Volke eine Besserung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern mehr oder minder vorzutäuschen. Und in dem angekündigten gemeinsamen Besuche der beiden Ministerpräsidenten zu der Völkerbundsversammlung in Genf hat man, vorläufig wenigstens, kaum mehr als eine schöne Geste zu erblicken.

Die Frage der Räumung des Ruhrgebiets ist nach wie vor ungeklärt. Auf französischer Seite scheint man sich im gegenwärtigen Stadium der Dinge auf bestimmte Abmachungen über die Ruhrräumung überhaupt nicht festlegen zu wollen. Erst, nachdem sich in der Praxis gezeigt habe, daß der Finanzbericht alle Erwartungen erfülle, scheint man erst dieser Frage nähertreten zu wollen, vorausgesetzt, daß auch die Sicherheitsfrage keine Schwierigkeiten mehr machen werde. Die Frage, ob jedenfalls für die nächsten Monate mit der Möglichkeit einer Räumung gerechnet werden kann, wird man verneinen müssen. Ebensowenig ist die Frage der Liquidierung der Regie im Augenblick der Schaffung der Eisenbahngesellschaft auf Grund des Sachverständigengutachtens geklärt.

Der ***„Berliner Börsen-Courier“***
sagt: MacDonald und Herriot, und somit England und Frankreich sind entschlossen, eine friedliche Lösung mit friedlichen Mitteln herbeizuführen. Das technische Mittel dazu gibt ihnen das Gutachten der Sachverständigen. Beide Gläubigermächte nehmen es vorbehaltlos an; von Deutschland wird gefordert, daß es den guten Willen seiner früheren Gegner voraussetzt. Das kann nichts anderes bedeuten, als daß dem Reich die Erleichterungen gewährt werden, ohne die es die Last nicht tragen kann, daß die vertragswidrigen Besetzungen und Hoheitsbeschränkungen nicht später aufgehoben werden als in dem Augenblick, da die von den Sachverständigen vorgesehenen Einrichtungen verwirklicht sind, und daß man auf die vorwegnehmende Festsetzung neuer „Sanktionen“ verzichtet. Denn — und das gibt dem Willensausdruck der beiden Ministerpräsidenten trotz seiner Allgemeinheit das sachliche Vollgewicht: guter Glaube zwischen England und Frankreich ist nur dann und nur insoweit möglich, als guter Glaube für Deutschland möglich ist.

Der ***„Vorwärts“***
meint: Das Ziel einer vernünftigen deutschen Außenpolitik kann jetzt nur sein, den Versuch zur Herstellung einer friedlichen europäischen Völkerdemokratie mit allen Kräften zu unterstützen und sich innerhalb dieser Völkerdemokratie die Stellung eines gleichberechtigten Gliedes zu verschaffen. Der Weg zu diesem Ziel führt über die Annahme der zur Ausführung des Dawes-Berichts notwendigen Gesetze, die Annahme der Note über die Militärkontrolle und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

## Herriot und die deutsche Industrie.

***„Hamburgischer Correspondent“.***

Kommt ein neuer Mann ans Ruder, so ist es gut, sich klar zu machen, wessen man sich von ihm zu versehen hat. Daß der neue französische Ministerpräsident sich als Bürgermeister von Lyon und als Schöpfer der Lyoner Messe als ein ungewöhnlich erfolgreicher Kommunalpolitiker und Organisator bewährt hat, ist jetzt öfters gesagt worden. Nur in Fachkreisen bekannt ist aber, wie genau Eduard Herriot zu seinen Vorarbeiten für den Aufbau der Lyoner Messe die Struktur der Leipziger Messe und damit des deutschen Wirtschaftslebens studiert hat. Stammt doch von ihm das viel zitierte, prägnante Wort über das Messewesen überhaupt, daß auf einer Messe das größte Geschäft mit den geringsten Mitteln in der kürzesten Zeit und auf dem engsten Raume gemacht wird. Es ist daher kein Zufall, sondern das Ergebnis sorgfältiger Beobachtungen, wenn Herriot die Lyoner durchweg nach den Grundsätzen der Leipziger Messe aufgebaut hat. Ob diese Lyoner Messe, die als Konkurrenz gegen Leipzig gedacht ist, also schließlich eine gewisse Verschiebung der wirtschaftlichen Achsenlagerung Europas zur Folge haben müßte, wirklich dauernd lebensfähig ist, können erst völlig normale Zeiten nach den jetzigen wilden Ausschlägen des Pendels nach links und rechts erweisen.

Jedenfalls hat Herriot, auch nachdem er seine amtliche Tätigkeit mehr nach Paris verlegen mußte, seine Schöpfung weiter nach Kräften zu fördern gesucht. Vor allem durch Knüpfung engerer Verbindungen zu Rußland. Kaum waren die Russen mit ihrer ersten Rohstoffausstellung in Leipzig erschienen, so setzten Herriots Bemühungen ein, um die Russen nach Lyon zu ziehen. Er organisierte persönlich einen Massenbesuch russischer Vertreter auf der Lyoner Messe und war unermüdlich auf der Suche nach wirtschaftlichen Handelsstraßen, die um Deutschland herum von Frankreich nach Rußland führen sollten. Auch nachdem ihm der Rapallo-Vertrag die lockendste Morgengabe an Rußland aus der Hand geschlagen hatte, die darin bestand, daß die Entente Deutschland nach dem Versailler Diktat zwingen konnte, auch Rußland alle während des Krieges entstandenen Schäden zu ersetzen. Der beiderseitige grundsätzliche Verzicht auf solche Rechte in Rapallo hat über diese Rechnung einen Strich gemacht. Herriots Bemühungen sind nicht ohne Erfolg geblieben, zumal die französische Industrie und besonders die französische Industrie mit langen Krediten und Zahlungsfristen winken konnte. Nur mit ihren Leistungen war die französische Industrie und besonders die französische Maschinenindustrie gegenüber dem deutschen Wettbewerb noch zurück. Aber heute trifft der vor zwei und drei Jahren noch gültige Einwand, daß Frankreich nur Luxuswaren liefern könne, nicht mehr zu. Und das ist nicht zum wenigsten Herriots Bemühungen zu danken, die Entwicklung der französischen Maschinenindustrie zu forcieren und dazu auch die Lieferungen von deutscher Tributkohle auszunutzen.

Hier verfolgt Herriot, dessen wirtschaftlichen Weitblick man gar nicht hoch genug einschätzen darf, eine ganz gerade Linie. Hat Herriot mit Erfolg während des Krieges das Leipziger Vorbild in Lyon kopiert, so ist die französische Maschinenindustrie auf Herriots Betreiben heute drauf und dran, dieses Verfahren gegenüber der deutschen Konkurrenz zu wiederholen. Unsere deutschen Maschinenfabrikanten wissen ganz genau, weshalb sie ihre nach dem Westen zu liefernden Maschinen heute am liebsten ohne Firmenbezeichnung versenden, um diesen Vorgang wenigstens zu verlangsamen. Sie wissen aber auch, wie Frankreich heute sogar seine diplomatische Vertretung in den Dienst seiner Wirtschaft stellt. Kommt es doch vor, daß die französische Botschaft in Berlin noch vor Ablauf des Zahlungszieles deutsche Fabriken beim Bezug französischer Rohstoffe oder Halbfabrikate daran erinnert, ja die Zahlungsfrist einzuhalten. So werden von drüben alle Fäden kontrolliert, und man soll sich lieber keine Illusionen darüber machen, daß in dieser Beziehung die Schrauben nunmehr wohl noch fester angezogen werden dürften.

Der neue französische Ministerpräsident, der zunächst als Schulmeister angefangen hat, dann aber als Bürgermeister von Lyon und als wirtschaftlicher Organisator seine eigentliche Begabung erst erweisen durfte, zeigt alle die Züge, die ihn auf wirtschaftlichem Gebiet zu einer ähnlichen Energie stempeln, wie sie einst in England Joseph Chamberlain darstellte, eine Persönlichkeit, die, um mit Kipling zu reden, nur einen Gedanken hat, damit aber die Dinge in Bewegung setzt. Es ist damit zu rechnen, daß Herriot alles aufbieten wird, um die französische Maschinenindustrie zu einer kräftigen Rivalin der deutschen zu entwickeln und ihr besonders in Rußland und Halbasien neue und dauernde Absatzgebiete zu erschließen, wo Frankreich besonders in der Kreditfrage noch dazu am langen Arm des Hebels sitzt.

Es ist gut, sich von vornherein darüber klar zu werden, was man von dem neuen Mann in Frankreich zu erwarten hat. Andererseits ist ein erfahrener Wirtschaftspolitiker immer noch ein besserer Gegner, als wenn reine Advokatennaturen, deren wirtschaftlicher Gesichtskreis nicht größer ist, als ein Bieruntersatz, auf die Wirtschaftspolitik losgelassen werden. Was dabei herauskommt, haben seinerzeit die Vereinigten Staaten erfahren, als sie 1794 den ersten Bundesrichter John Jay als Friedensunterhändler nach London sandten. Dieser bedeutende Jurist war ein absoluter Laie in Handelssachen und wußte u. a. nicht, daß die amerikanischen Südstaaten seit 10 Jahren Baumwolle nach England exportierten. Er schloß infolgedessen einen Friedensvertrag ab, in dem die Union sehr erheblich über den Löffel barbiert wurde und der fast zum Sturz Washingtons führte. Ein umsichtiger Wirschaftspolitiker ist natürlich auch, wenn er nicht vom wirtschaftlichen Größenwahn befallen ist, was aber bei Herriot nicht zutrifft, am besten imstande, die wirtschaftlichen Auswirkungen seiner Politik vorauszusehen, wie er auch wissen wird, daß niemand über seinen Schatten springen kann. Wer die ineinander greifenden Wechselbeziehungen zwischen den europäischen Industrievölkern kennt, wie der Begründer der Lyoner Messe, mit dem wird schließlich auch zu verhandeln und zu reden sein, wenn man geschäftliche Dinge geschäftlich betreibt, und wahrscheinlich viel besser, als wenn man es mit einem, nur auf eine Idee vereidigten politischen Advokaten zu tun hat, wie sie sonst in Frankreich das Wort zu führen pflegen.

# Der Reichskanzler über Deutschlands Entwaffnung.

Der Berliner Vertreter des Reuter-Bureaus befragte den Reichskanzler Marx über die Stellungnahme der deutschen Regierung zu den in den letzten Tagen in einem Teil der französischen und auch der englischen Presse sich häufenden *Alarmnachrichten über angebliche deutsche Rüstungen* und Revancheabsichten.

Der Reichskanzler erklärte ihm etwa folgendes:

Derartige Nachrichten sind tatsächlich gerade in diesen Tagen in der französischen Presse erschienen und von einem gewissen Teil der englischen Presse übernommen. Allen diesen *Tendenzmeldungen* entgegenzutreten, ist nicht möglich. Wie sie entstehen, ist aber immerhin interessant, und das will ich Ihnen an einem Beispiel erläutern.

Ich denke dabei insbesondere an die Meldungen gewisser französischer Zeitungen, in denen die üblichen Angaben über geheime deutsche Rüstungen mit sehr genau klingenden Zahlen belegt werden. Diese Zahlen sind, wie mir zufällig gerade heute gesagt wird, aus einem in einer englischen Fachzeitung veröffentlichten größeren Aufsatz über den Stand der bewaffneten deutschen Macht herausgegriffen. Dieser aus der Feder eines offenbar ganz sachlich eingestellten englischen Offiziers stammende Aufsatz kommt aber zu dem Ergebnis, daß sich die deutschen Zustände auf dem Gebiete des Rüstungswesens in gewissen Einzelheiten mit dem Vertrag von Versailles zwar noch nicht überall decken, daß jedoch im großen Ganzen *die deutsche Entwaffnung völlig durchgeführt und Deutschland außerstande ist, auch nur einen Defensivkrieg mit Aussicht auf Erfolg zu führen*. Die in der französischen Presse erschienenen Bruchstücke sind indessen so ausgewählt, daß sie den *gegenteiligen* Eindruck erwecken.

Ernster als derartige Tendenznachrichten, von denen die deutsche Regierung im allgemeinen keine Notiz nimmt, sind aber natürlich Erklärungen der Art, wie sie der „Morning Post“ zufolge kürzlich von dem jetzigen französischen Kriegsminister General Nollet abgegeben worden sein sollen. Ich kann mir eigentlich kaum denken, daß der Interviewer der „Morning Post“ General Nollet richtig verstanden hat. General Nollet hat fast fünf Jahre lang in Deutschland geweilt. Er kann unmöglich den Eindruck haben, daß der deutsche Rüstungsstand eine Gefahr für die Sicherheit Frankreichs bedeutet. Er muß wissen, daß die taktischen Ideen militärischer Ausbildungsvorschriften auf die politischen und strategischen Pläne des betreffenden Landes keine Rückschlüsse zulassen; er muß sich darüber im klaren sein, daß eine Truppe, die überhaupt militärischen Wert haben soll, auch über Angriffsgeist verfügen muß, selbst wenn sie, wie die deutsche Reichswehr, nur defensive Aufgaben hat. Ich will im übrigen auf die angeblichen Äußerungen des Generals Nollet nicht allzu ausführlich eingehen, insbesondere nicht auf die Behauptungen über den angeblich militärischen Charakter der Schutzpolizei, über die angeblich militärische Ausbildung der Turn- und Sportvereine und über die Gefahr, welche die deutsche Industrie mit Bezug auf die Herstellung von Kriegsmaterial heute angeblich noch darstellen soll. Daß in einem großen Staat mit starken innerpolitischen Gegensätzen neben einem Heere von nur 100 000 Mann für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung sowie für die Erledigung administrativer Polizeiaufgaben ein Verwaltungskörper von insgesamt 150 000 Köpfen erforderlich ist, wird jedem Unbefangenen einleuchten. Eine Gefahr für Frankreich bedeutet diese Zahl schon deshalb nicht, weil die Angehörigen dieses Verwaltungskörpers für militärische Zwecke *gar nicht abkömmlich* sind und weil die Polizei mit der Reichswehr nicht die leiseste organische Verbindung hat. Der körperlichen Ausbildung der Jugend in Turn- und Sportvereinen kommt heute nach der Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht gewiß eine erhöhte Bedeutung zu, aber lediglich unter dem Gesichtspunkt der *Volksgesundheit*. Und *die deutsche Industrie ist heute wirklich restlos auf Friedensproduktion umgestellt*; das müssen General Nollets Offiziere selbst am besten wissen.

Ich hoffe aufrichtig, daß General Nollet Gelegenheit nehmen wird, die Mißverständnisse, die fast aus jeder Zeile des Interviews in der „Morning Post“ sprechen, richtigzustellen. Gerade auf seine Haltung und seine Äußerungen wird es wesentlich ankommen, wenn wir die deutsche Öffentlichkeit davon überzeugen wollen, daß die Ziele und die Methoden der heutigen französischen Regierung anders sind als die der vorigen. Diese Überzeugung in weite Kreise des deutschen Volkes zu tragen, ist unser **ehrliches Bestreben**; dies ist die **Vorbedingung einer Verständigung**, und eine Politik der Verständigung ist es, die wir und mit uns der weitaus größte Teil des deutschen Volkes mit absoluter Aufrichtigkeit verfolgen.

# General Nollet französischer Kriegsminister.

Von Generalleutnant von Cramon.

*„Schlesische Zeitung“*

Die Ernennung des Generals Nollet zum französischen Kriegsminister hat überall, namentlich aber in Deutschland, Aufsehen erregt und zu Prophezeiungen verschiedenster Art Veranlassung gegeben.

Da ich in Deutschland General Nollet wohl am besten kenne, sei mir eine kurze Würdigung seiner Persönlichkeit wie seiner jetzigen Verwendung gestattet.

General Nollet erschien nach Unterzeichnung des Versailler Schanddiktates im Spätherbst 1919 als Chef der interalliierten Militär-Kontrollkommission in Deutschland. Auf Ersuchen der damaligen deutschen Reichsregierung übernahm ich, wenn auch schon verabschiedet, das Amt des Bevollmächtigten des Deutschen Reiches bei den interalliierten Überwachungsausschüssen, war also der Gegenpol zu General Nollet und hatte in erster Linie mit ihm zu verhandeln.

Herr Nollet vertrat nominell zwar die verschiedenen, uns früher feindlich gegenübergestandenen Mächte, in Wahrheit war er aber der Handlanger Poincarés, und man hätte die interalliierte Kontrollkommission mit Fug und Recht auch eine französische nennen können, denn nur der Wille Frankreichs spielte eine Rolle, und nach der Pariser Pfeife wurde getanzt.

Wie die Mehrzahl der Franzosen, war General Nollet eitel und theatralischen Schaustellungen geneigt. Er zeigte sich mit Vorliebe ordengeschmückt im Kreise seiner Trabanten, versuchte von Anfang an, den Diktator zu spielen und ging darauf aus, dem deutschen Volke den Siegerwillen Frankreichs aufzuzwingen. Da er in mir sehr bald einen unbeugsamen Gegner erkannte, so war unser Verhältnis ein zwar korrektes, aber kein gutes.

„Poincaré hätte sich keinen besseren Gefolgsmann für die Wehrlosmachung Deutschlands wählen können als den General Nollet. Dieser trieb keine eigene Politik, sondern befolgte die Weisungen aus Paris, die unsere Unterwerfung und Knechtung zum Ziele hatten. Nollet hat aber noch über seine Instruktion hinaus gewirkt, denn er setzte sich mit einer mehr als erstaunlichen Kaltblütigkeit über die Bedingungen des Versailler Diktates hinweg und ließ alle Minen springen, um das deutsche Volk vollständig wehrlos zu machen. Ich verweise beispielsweise nur auf die Ostfestungen Deutschlands, die nach dem Vertrage von Versailles in dem Zustand erhalten bleiben sollten, in dem sie sich bei Ratifizierung des Schandfriedens befunden hätten, die aber dank der Rührigkeit Nollets, mit Ausnahme von Königsberg, vollständig von Geschützen entblößt wurden.

Daß Nollet so viel in Deutschland erreichen konnte, lag an zwei Gründen. Erstens standen hinter ihm ein Mann von der Willensstärke Poincarés und ein starkes, bis an die Zähne bewaffnetes Heer und zum zweiten vor ihm deutsche Regierungen, die sich in jeder Beziehung vor dem Machtgebot des Herrn Diktators beugten und in allen Dingen nachgaben.

Eine große Kunst war es demnach nicht, alles in Deutschland durchzusetzen, was französischer Sadismus und Vernichtungswille ersannen. Nollet hat es später auch durchgesetzt, daß die damalige deutsche Regierung mich ihm gegenüber fallen ließ, und ich natürlich um Enthebung von meinem Amte einkam. General Nollet hat in den vier Jahren seiner Tätigkeit in Deutschland wacker herumspioniert und auf Grund der Erfolge dieser seiner Spionage, wie von miserablen Deutschen aufmerksam gemacht, Berichte nach Paris gesandt, die unser Volk als niederträchtig, hinterhältig, haßerfüllt und den Frieden von Versailles sabotierend erscheinen ließen. Immer wenn eine Konferenz in Aussicht stand, in der über das Wehe Deutschlands entschieden werden sollte, kamen, wie gerufen, Zwischenfälle vor, die die Tätigkeit der Kontrollkommission angeblich hinderten und die Richtigkeit der Nolletschen Berichte beweisen sollten.

General Nollet hat unbedingten Respekt vor der deutschen Armee, wenn man das kleine Reichsheer so nennen kann, er hat Respekt vor deutschem Fleiß und deutscher Tüchtigkeit wie namentlich vor dem Erfindungsgeist deutscher Köpfe. Wehklagend hat er einst einem Vertreter einer französischen Zeitung bekannt, daß man leider die deutschen Gehirne nicht abrüsten könne und daher immer darauf gefaßt sein müsse, vor unangenehmen Überraschungen zu stehen.

Seine Wahl zum französischen Kriegsminister wird meiner Ansicht nach in ihrer Gefährlichkeit überschätzt. Ebenso wie General Nollet hier in Deutschland keine eigene Politik getrieben, sondern seinen Weisungen entsprechend gehandelt hat, ebenso wird er in Paris sich nach der Politik des neuen Ministerpräsidenten Herrn Herriot richten.

Ist Herriot wirklich bereit, zu einer Verständigung mit Deutschland zu gelangen, so wird ihm General Nollet, der Deutschland genau kennt, sagen, daß Frankreich eine Gefahr von Deutschland unmöglich drohen kann. So töricht kann doch Nollet nicht sein, zu glauben, daß die verschiedenen Turn- und Sportvereine in Deutschland, die mangels der allgemeinen Wehrpflicht die Ertüchtigung unserer männlichen Jugend zum Ziele haben, eine Macht darstellen könnten, die, zumal ohne Waffen, in der Lage wäre, Frankreich anzugreifen. Er müßte ihm weiter im Vertrauen sagen, daß von der Rüstung zu einem Revanchekriege nur Pazifisten und alte Weiber träumen und daß bei der heutigen politischen Konstellation und Gruppierung der einzelnen Staaten in Europa nur wahnwitzige Deutsche zu einem Angriffskrieg hetzen. Treibt Herr Herriot aber Poincarésche Politik weiter, geht er darauf aus, Deutschland zu knechten, zu mißhandeln, zu zerstückeln und auszusaugen, so wird ihm General Nollet ein brauchbarer Sekundant sein, der auf Grund seiner angeblichen Erfahrungen immer in der Lage ist, das deutsche Volk als das gefährlichste der Welt darzustellen und seine Vernichtung im Interesse Europas anzuempfehlen

Herriots Drohungen, „keine Schwäche gegenüber denjenigen zu kennen, die in Deutschland nicht darauf verzichtet haben, die Verträge zu verstümmeln und im Geiste der Revanche die Ideen einer monarchischen Restauration zu unterhalten“, verfangen bei uns nicht. Sie schrecken, wie ich vorher sagte, höchstens Pazifisten und alte Weiber. Wir verbitten uns aber eine Einmischung in unsere inneren Verhältnisse. Druck erzeugt Gegendruck, und wenn Herr Herriot die nationale Welle in Deutschland weiter hochtreiben will, so kann er kein besseres Mittel hierfür anwenden, als in den bisher von Poincaré beschrittenen Wegen weiter zu wandeln. Einmal schlägt die Stunde der Erlösung und dann auch die Stunde der Rache ganz bestimmt. Deutschland ist gewiß zu einer vernünftigen Verständigung bereit, aber alle Geduld hat schließlich auch ein Ende. Das mögen sich alle die gesagt sein lassen, die den Sturm heraufbeschwören und glauben, mit dem deutschen Volke wie mit Negersklaven verfahren zu können.

# Ein Notschrei der Stadt Düsseldorf.

## Die größte Garnison der Welt.

Von der Schwere des Druckes, unter dem das besetzte Gebiet seit dem Beginn des französischen Einfalls ins Ruhrgebiet leidet, macht man sich im unbesetzten Deutschland oft nur unzureichende Vorstellungen. Eine Eingabe, mit der die Verwaltung der Stadt Düsseldorf den Versuch macht, die Belegung mit einem weiteren Regiment Artillerie abzuwehren, gibt ein erschütterndes Bild von den kulturellen und wirtschaftlichen Schäden, die die rücksichtslose Inanspruchname von Tausenden von Privatquartieren und öffentlichen Gebäuden für militärische Zwecke nach sich zieht. Wir lassen die Eingabe, die an den französischen General Douchy gerichtet ist, hier im Wortlaut folgen:

„Herr General!

Die Lage der Stadt Düsseldorf in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung ist durch die **außerordentlich große Garnison**, die wohl die **größte** der besetzten Gebiete und **vielleicht der Welt** sein dürfte und jedenfalls in keinem Verhältnis zu der Größe der Hilfsquellen der Stadt steht, eine überaus bedrängte, kaum noch erträgliche geworden. Zur Unterbringung der Truppen sind, außer den Kasernen der früheren deutschen Garnison einschließlich des Bezirkskommandos, des Proviantamts, des Lazaretts, einer Anzahl staatlicher und kommunaler Gebäude, wie die Zollämter, die Eisenbahnbetriebsämter, das Landgerichtsgebäude am Königsplatz, ein Teil des Amtsgerichtsgebäudes, das Schloß Jägerhof, die kommunale Polizeischule, das Polizeiverwaltungsgebäude in der Mühlenstraße, das Karlshaus, der Kunstpalast, der größte Teil der Tonhalle, die Konzertsäle des Zoologischen Gartens und ein Teil des Schlachthofes beschlagnahmt worden. Auch sind für die Unterbringung der Truppen 19 Schulgebäude mit 304 Klassenräumen, 13 Turnhallen und sonstigen Nebenräumen, beschlagnahmt worden, woduch **8947 Schüler am Besuch ihrer zuständigen Schulen verhindert** sind. Ihr Unterricht mußte in anderen Schulen erfolgen. An Privatgebäuden sind außer dem ganzen Stahlhof, einem großen Teil des

Loewe-Hauses und des Mannesmann-Hauses, 14 Fabriken und gewerbliche Anlagen vollständig und 12 teilweise beschlagnahmt worden, ferner 102 Ställe, Schuppen und Garagen. Zur Unterbringung von Generälen, höheren Offizieren und Bureaus sind weiterhin 40 ganze Privathäuser in Anspruch genommen, ferner 1660 Quartiere für verheiratete Offiziere und Unteroffiziere der Garnison und 3600 Quartiere für ledige Angehörige der Besatzungstruppen.

Durch die neuerdings erfolgte Beschlagnahme der sogenannten Schupokaserne, in der annähernd 150 Familien untergebracht waren, ist es endlich notwendig geworden, zur Unterbringung dieser Familien sechs weitere Schulen in Anspruch zu nehmen. Die Kinder, die bisher in diesen Schulen ihren Unterricht erhielten, können anderweitig zunächst jedenfalls nicht unterrichtet werden und entbehren daher jeden Schulunterrichts. Es liegt auf der Hand, daß der durch diese Requisitionen für die Stadt Düsseldorf geschaffene Zustand auf die Dauer ganz unhaltbar ist.

Ich brauche Ihnen, Herr General, wohl nicht zu schildern, welche nachteiligen Folgen für die Erziehung der Jugend durch die vorerwähnte Inanspruchnahme von Schulgebäuden entstehen. Ebenso wird Ihnen, Herr General, ohne weiteres klar sein, welche außerordentlichen Nachteile dem industriellen und wirtschaftlichen Leben der Stadt durch die zahlreichen Beschlagnahmen von Fabrikgebäuden und anderen öffentlichen Gebäuden entstehen. Ich erinnere nur daran, daß durch die Beschlagnahme des Kunstpalastes die Durchführung der für diesen Sommer geplanten großen Kunstausstellung unmöglich sein wird, und daß die für das wirtschaftliche Leben der Stadt Düsseldorf so wichtige Musterschau voraussichtlich nicht wird abgehalten werden können. Gerade die wohlhabendsten meiner Mitbürger sehen sich durch die unerträglich gewordenen Einquartierungslasten veranlaßt, ihren Wohnsitz von Düsseldorf zu verlegen, wodurch der Stadt erhebliche Einnahmen verloren gehen.

Ich bitte Sie, Herr General, daher nochmals aufs dringendste, Ihren ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß eine Verminderung der Garnison Düsseldorf eintritt und insbesondere, daß von der geplanten Verlegung des Artillerieregiments nach hier Abstand genommen wird. Eine gerechte Verteilung der Einquartierungslasten auf das gesamte besetzte Gebiet ist zur Erhaltung des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens der Stadt Düsseldorf unbedingt erforderlich.

Genehmigen Sie, Herr General, usw."

Die Antwort auf diesen Notschrei wird zeigen, ob die Abkehr von den Methoden der Gewalt, die Herriot in seiner Programmrede angekündigt hat, sich auch bei den militärischen Machthabern rasch genug durchsetzen wird, um die Stadt Düsseldorf in letzter Stunde vor dem völligen Verfall zu retten. Jeder verständige deutsche Politiker aber müßte angesichts des Schicksals, dem ebenso wie Düsseldorf heute das gesamte besetzte Gebiet ausgesetzt ist, die Notwendigkeit erkennen, daß das unbesetzte Deutschland sich zu den größten erträglichen Opfern, seien sie materieller oder intellektueller Art, entschließen muß, um den bedrängten Brüdern im Rheinland so bald wie möglich wieder zur Freiheit zu verhelfen.

# Vergeudete Summen.

Ein erschütterndes Bild der finanziellen Kriegsfolgen bietet die soeben erschienene vierte Denkschrift über die Besatzungskosten, herausgegeben von dem Reichsminister für die besetzten Gebiete. Demnach stehen zurzeit im altbesetzten Gebiete, in Düsseldorf-Duisburg und an der Ruhr, etwa 200 000 Mann fremde Soldaten, für deren gesamte Bedürfnisse das Reich aufkommen muß. Seit dem Ende des Waffenstillstandes sind an unproduktiven Ausgaben für die Besatzungsarmee 5 145 199 025 Goldmark, also weit über 5 Goldmilliarden aufgewendet worden. Hinzutreten die in den französischen Haushaltplänen zu Lasten Deutschlands ausgeworfenen Mittel für den Unterhalt der Besatzungsarmee und die Ausgaben anläßlich der Ruhraktion, so daß Deutschland nach vorsichtiger Schätzung etwa noch weitere 200—300 Millionen Goldmark für die Besatzung wird vergüten müssen.

Die Verwendungszwecke dieser Summe sind sehr vielseitig. Sie erstrecken sich nicht nur auf die Unterhaltungskosten der Besatzungstruppen, Verpflegung, Requisitionskosten und Beschlagnahmungen, sondern auch auf Grundstückserwerbungen, Neubauten und Umbauten, Beschaffung und Unterhaltung von Einrichtungsgegenständen und vieles andere. Die Rheinlandkommission in Koblenz, die im Artikel 2 des Rheinlandabkommens mit nur 4 Mitgliedern genannt wird, hat sich zu einem sehr bedeutenden Apparat ausgewachsen. Allein ihre französische Abteilung hat 21 Unterabteilungen. von denen wegen ihres offenbar politischen Einschlags folgende besonders zu erwähnen sind: Spezialabteilung für öffentlichen Unterricht (Rechtsschulen, Wissenschaft und Handel), technischer Unterricht, Studium der deutschen Verhältnisse, Ackerbauschulen usw. Das Gesamtpersonal der Rheinlandkommission besteht aus über 1 300 Köpfen. Allein im Jahre 1923 betrugen die Gesamtkosten für diese Behörde 21,5 Goldmillionen. Sehr bedeutend sind auch die Ausgaben für Offizierskasinos, Soldatenheime und Damenheime. Die letzteren sind für die weiblichen fremdländischen Angestellten der Besatzungsbehörde bestimmt. Um nur auf eines der Kasinos, noch nicht einmal das teuerste, näher einzugehen, greifen wir das französische Offizierskasino in Wiesbaden heraus. Für die Lieferung von Küchengeräten, Silber, Porzellan, Geschirr, Ergänzung der elektrischen Lichtanlagen wurden im Kalenderjahre 1923 rund 1 287 417 Goldmark ausgegeben. Auffallend groß sind auch die Aufwendungen für landwirtschaftliche Betriebe, die die Besatzung für landwirtschaftlichen Unterricht und landwirtschaftliche Versuche glaubt in Anspruch nehmen zu können. Eine Reihe von Domänen und privaten Höfen wurden zu diesem Zwecke beschlagnahmt. Hinzutreten die Beschlagnahmungen wertvollen Landes für Schießplätze, Übungsplätze, Exerzierplätze, Reitplätze, Schießstände. Allein die von der Besatzungstruppe beschlagnahmten Neuanlagen — also außer den früheren deutschen Truppenplätzen — umfaßten Ende 1922 rund 4000 ha. Bemerkenswert ist, daß im französischen Haushalt zu Lasten Deutschlands auch die Summen erscheinen, die die Besatzungstruppen für Suppenküchen ausgegeben hat. Diese sind von deutschen Armen lebhaft benutzt worden; jedoch durften die wenigsten wissen, daß diese französischen Spenden dem Deutschen Reiche in Rechnung gestellt werden. Außerordentlich groß ist die Belastung der Städte durch die Beschlagnahmung von Wohnungen, Geschäftsräumen und Schulen. Allein im preußischen Sanktions- und besetzten Ruhrgebiet sind 50 000 Schulkinder von den Beschlagnahmungen betroffen. In Mainz sind 2366 Wohnungen mit 13 055 Räumen beschlagnahmt. Außerdem erstrecken sich dort die Beschlagnahmungen noch auf 1 353 Teilwohnungen mit 2 679 Räumen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in zahlreichen anderen Städten.

Beträchtlich sind auch die Ausgaben für die Interalliierten Kommissionen. So betrugen die Kosten für die Überwachungsausschüsse bisher 36 122 820 Goldmark, für die Reparationskommission 47 867 205 Goldmark, für die Restitutionsdienststellen, die für Rücklieferung des von Deutschland während des Krieges weggeführten Geldes und Materials zu sorgen haben, insgesamt 17,2 Goldmillionen. Besatzungskosten und Kosten für die Kommissionen zusammen belaufen sich auf 5 254 229 050 Goldmark. Zum Vergleich sei folgende Zahl genannt: In den letzten vier Jahren vor dem Kriege gab Deutschland für Heer, Flotte und Reichsmilitärgericht jährlich im Durchschnitt etwa 1 Goldmilliarde aus. Die Besatzungskosten am Rhein verschlingen also noch mehr als der deutsche Vorkriegsmilitarismus.

Die Politik aller vernünftigen Menschen in Europa muß darauf gerichtet sein, diese Ausgaben in Fortfall zu bringen und die Summen der Wiedergutmachung und dem Wiederaufbau zuzuführen.

# Die Aktenveröffentlichung des Auswärtigen Amtes.

### „Die Politik der Freien Hand" 1897—1903.

Eine kurze Gesamtwürdigung.

Von Bernhard Schwertfeger.

Wiederum sind in angestrengter Tätigkeit der Herausgeber und der an dem Werke sonst beteiligten Stellen und Persönlichkeiten trotz aller wirtschaftlichen Ungunst der Zeiten sechs neue Bände der großen deutschen Aktenpublikationen fertiggestellt worden, die — der Handlichkeit wegen in acht Bände getrennt — uns bis an den Anfang des Jahres 1904 heranführen. Sie zeigen uns die Entwicklung Deutschlands zur Weltpolitik und damit den Hinaustritt unseres Vaterlandes aus den Bedingtheiten einer im wesentlichen kontinentalen Macht in die Gefahrenzone einer Weltpolitik, deren Umfang und Tiefe anfangs weder vom deutschen Volke noch von seinen Führern übersehen wurde.

Damit entrollen sich dem Leser alle die gewichtigen Fragen, die gegenwärtig und auf lange Zeit hinaus das historische und politische Denken des deutschen Volkes in erster Linie beschäftigen werden. Hängt doch von ihrer Beantwortung — auch innenpolitisch gesehen — für die Zukunftsgestaltung unseres Vaterlandes unendlich viel ab. Es handelt sich um nichts Geringeres als um die endgültige Aufklärung der öffentlichen Meinung über die Entwicklungen, die uns von der hohen Machtstellung eines glücklichen, von aller Welt beneideten Staates bis in das tiefe und fast hoffnungslose Tal unserer gegenwärtigen staatlichen Ohnmacht hinuntergeführt haben. Leidenschaftlich geht ja immer noch der Streit hin und her, ob Deutschland wirklich, wie es von dem uns feindlich gesinnten Auslande behauptet wird, durch seine Entwicklung und durch die Führung seiner Politik die Vorbedingungen für den Weltkrieg geschaffen hat. Der Vertrag von Versailles gründet sich auf die Annahme, daß Deutschland als Urheber für den Weltkrieg hafte, und insbesondere die französischen „Sachverständigen", die sich über diese Frage geäußert haben, suchen aus der Geschichte Deutschlands in den Jahrzehnten vor dem Weltkriege den Nachweis zu erbringen, daß es tatsächlich Deutschland unter der Regierung Kaiser Wilhelms II. gewesen sei, dem alle Schuld für die Entwicklung der Dinge zum Weltkriege zukomme.

Bis auf den heutigen Tag haben die Archive des Auslandes, soweit wir sie nicht selbst noch während des Krieges haben erschließen können, zu den uns in erster Linie angehenden Problemen aus guten Gründen geschwiegen. Gerade das, was ein jeder objektiv denkende Forscher als die Hauptsache ansehen müßte, nämlich die Erforschung der weiteren Vorgeschichte des Weltkrieges wird von unseren Gegnern abgelehnt. Mit Vorbedacht ziehen sie zur Erörterung nur die unmittelbare Vorgeschichte des Weltkrieges heran, um daraus zu erweisen, daß Deutschland und das von ihm ermutigte und vorwärts geschobene Österreich-Ungarn allein für die Weltkatastrophe verantwortlich seien. Wir haben kein Machtmittel in der Hand, um das uns feindliche Ausland zur Annahme eines gerechteren Verfahrens zu zwingen. Unserer militärischen Kraft beraubt, können wir nur mit den Waffen des Geistes, dadurch also von vornherein in der schwächeren Stellung der Defensive, uns der feindlichen Beschuldigungen zu erwehren suchen. Im vollen Gefühle seines guten Rechtes legt das Deutsche Reich in rückhaltloser Offenheit die geheimsten Dokumente seiner Außenpolitik in den letzten Jahrzehnten der ganzen Welt zur Beurteilung vor, ihr damit das Urteil anheimstellend, ob im Vertrage von Versailles wirklich Recht gesprochen worden ist. Die eindringliche Gewalt der Dokumente, die auch in der neuen Serie ohne jeden ergänzenden Text mitgeteilt werden, kann auf alle, die ehrlichen Willens sind, nicht ohne Eindruck bleiben.

Suchen wir zunächst einen Überblick über den geschichtlichen Inhalt der Dokumente der dritten Reihe zu gewinnen.

Den Jahren nach umfassen die Bände XIII—XVIII, von denen der XIV. und XVIII. ihres großen Umfanges wegen in je zwei Hälften zerlegt sind, etwa die Jahre von 1897 ab bis zum Anfang des Jahres 1904. In diesen Jahren war — und zwar von 1894 bis 1900 — der Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst Reichskanzler, der 1900 sein Amt an Bernhard v. Bülow — 1900 bis 1909 — übergab. An wichtigeren politischen Ereignissen fallen in diese Zeit die Erwerbung Kiautschous durch Deutschland, das deutsch-englische Abkommen über die portugiesischen Kolonien, der englisch-französische Konflikt wegen Faschodas, das Abkommen über Samoa und über die Bagdadbahn, der amerikanisch-spanische Krieg 1898, die Erörterungen über die Philippinen- und Karolinen-Inseln und schließlich im Jahre 1899 die erste Haager Friedenskonferenz. Damit gelangen wir zu einer weltpolitischen Streitfrage ersten Ranges, denn gerade Deutschlands Haltung auf den Haager Friedenskonferenzen wird uns immer wieder von unseren Gegnern und sogar auch von den Vertretern der pazifistischen Richtung innerhalb Deutschlands leidenschaftlich als einer der entscheidenden Fehler der wilhelminischen Politik vorgeworfen. Der XV. Band des Aktenwerkes vermittelt uns alle Unterlagen für ein gerechteres Urteil.

Wie eine Ironie der Weltgeschichte berührt es, daß bald nach Beendigung der Haager Konferenz der Burenkrieg ausbrach. Deutschlands Haltung war schwierig, nachdem zur Zeit des Jameson-Einfalles Kaiser Wilhelm II. durch sein Telegramm an den Präsidenten Krüger eine starke Parteinahme für die Buren nicht nur selbst bekundet, sondern vor allem auch im deutschen Volke, das auch in politischen Fragen sich gern von Impulsen leiten läßt, erzeugt hatte. Die englisch-deutschen Beziehungen waren hierdurch aufs stärkste belastet worden. Trotzdem sind in der Zeitspanne, die durch die Dokumente der dritten Reihe ausgefüllt wird, immer wieder Versuche Englands festzustellen gewesen, mit Deutschland zu guten Beziehungen oder sogar zu einem Bündnis zu gelangen. Über die Frage der Deutschland zugeschobenen Wahl zwischen England und Rußland werden nachher noch einige Worte zu sagen sein.

Der Boxeraufstand in China und die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, v. Ketteler, schufen der deutschen Politik im Sommer 1900 zum ersten Male die Möglichkeit, seine gewonnene Machtstellung an der Spitze eines von mehreren Großmächten zusammengestellten Expeditionskorps zu betätigen. Es gelang Kaiser Wilhelm II., die Zustimmung Rußlands zu der Entsendung des Generalfeldmarschalls Grafen von Waldersee als Oberkommandierenden zu erreichen, und sodann bei den sich daran anschließenden zwischenstaatlichen Abmachungen als ehrlicher Makler zwischen Rußland und England sich zu betätigen.

Die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts zeigen die entscheidende Wendung im Verhältnisse Deutschlands zu England. Letzteres fand die Anlehnung, deren es zu bedürfen glaubte, und die ihm Deutschland versagte, am Zweibunde. Damit trat bereits die Kräftegruppierung in Erscheinung, die sich im Weltkriege so verhängnisvoll zu Deutschlands Ungunsten ausgewirkt hat. Das endgültige Abschwenken Englands fiel um so mehr ins Gewicht, als das innere Gefüge des Dreibundes sich immer mehr zu lockern begann. Deutschland vermochte auf die Dauer nicht, die innere Gegensätzlichkeit der russischen und österreichischen Politik durch eine auch noch so nahe Anlehnung des Kaisers an den Zaren zu bannen, und von Italien wußte man bereits seit Jahren, daß es niemals auf der Seite des Dreibundes fechten würde, wenn es etwa mit der Gegnerschaft Englands zu rechnen hatte. Hätte daran noch der geringste Zweifel bestehen können, so wäre er durch die in der dritten Reihe des Aktenwerkes mitgeteilten Schritte der italienischen Staatsmänner zerstreut worden. Dadurch gewinnen die im XVIII. Bande enthaltenen Aktenstücke über die Erneuerung des Dreibundvertrages im Jahre 1902 und über Italiens militärische Dreibundverpflichtungen das höchste Interesse. Auch auf Rumäniens Anschluß an Österreich-Ungarn im Falle eines Krieges konnte, wie die Dokumente erweisen, nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen gerechnet werden.

Den Abschluß der Dokumente des XVIII. Bandes bilden sehr eindringliche Aufzeichnungen über die Entwicklung der deutsch-französischen und der russisch-französischen Beziehungen in den Jahren 1900 bis 1903.

Bis in die heutigen Tage hinein wird die Frage leidenschaftlich erörtert, welche politische Anlehnung für Deutschland ein richtiger Gedanke Kaiser Wilhelms II. gewesen sei, Deutschland aus seiner Rolle als stärkste Kontinentalmacht Europas herauszuführen und durch die Schaffung einer selbst für England bedrohlich werdenden Seemacht alle Gefahren der Weltpolitik auf das von neidischen Nachbarn umgebene Deutsche Reich herabzubeschwören. Wer in folgerichtiger Weiterführung Bismarckscher und Moltkescher Anschauungen von den Grundbedingungen der deutschen Kraft einer Zersplitterung der deutschen Machtmittel und der Schaffung neuer Feindschaft für Deutschland ablehnend gegenübersteht, der wird kaum umhin können, in den mitgeteilten Dokumenten der dritten Reihe eine Bestätigung seiner Ansichten zu finden. Ganz zweifellos hat — nach Ausweis dieser Akten — das persönliche Verhältnis Kaiser Wilhelms II. zum Zaren Nikolaus dazu beigetragen, den Weltfrieden in mancher kritischen Lage zu erhalten. Aber ebenso deutlich tritt auch zutage, daß für die Feindschaft Englands in einem Zukunftskriege, die man deutscherseits durch Ablehnung der Option für England, als es noch Zeit war, auf sich nahm,, ein hinreichender Ersatz etwa durch den Gewinn Rußlands, das allzufest an Frankreich gebunden war, oder durch eine angemessene Verstärkung der deutschen Bundesgenossen, besonders Österreich-Ungarns, nicht gefunden werden konnte. Auf Italien war, wie bereits angedeutet, niemals zu rechnen, wenn England dem Dreibunde feindlich gegenüberstand, und der Gedanke, die Türkei durch Hebung ihrer militärischen Machtmittel und durch politische Förderungen aller Art allmählich zu einem beachtlichen Bundesgenossen des Dreibundes heranzuziehen, bot doch allzuwenig Aussicht auf Erfolg. Immer aber hat die Leitung der deutschen Politik, mögen ihre Wege im einzelnen vom Standpunkte heutiger nachträglicher Erkenntnis aus auch nicht immer die richtigen gewesen sein, mit allen Kräften danach gestrebt, den Weltfrieden zu erhalten. Für Kaiser Wilhelm II. war dieses Streben, wie auch die neuen Dokumente erweisen, stets ein innerstes Herzensbedürfnis.

So bieten die Bände XIII—XVIII des großen Aktenwerkes der deutschen Reichsregierung allen historisch Interessierten und politisch nicht völlig Gleichgültigen ein schier unerschöpfliches Material zur Bereicherung ihrer Kenntnisse und Anschauungen. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß die zusammenhängende Lektüre der Bände oder auch nur einzelner Kapitel einen hohen geistigen und politischen Genuß von geradezu dramatischer Spannung auslöst. Immer wieder wird darüber geklagt, daß es dem deutschen Volke an politischem Sinn fehle. Nun wohl, hier ist ein Hilfsmittel, durch Nachprüfung lebendiger, zu Geschichte gewordener Aktenstücke ein pragmatisches Lehrbuch politischen Denkens und Wollens sich anzueignen. Vom Wesen der Geheimdiplomatie und ihren Methoden fallen hier die letzten Siegel, und voll Staunens erkennt man, wie letzten Endes auch die schwierigsten Fragen der zwischenstaatlichen Beziehungen immer wieder dann ihre beste Lösung finden, wenn sie auf die nüchterne Erwägung der tatsächlichen Gegebenheiten sich stützen und sich von überfeinernden Spitzfindigkeiten, wie sie der „grauen Eminenz" dem Geheimrate von Holstein, dem langjährigen allmächtigen spiritus rector der deutschen Politik im Auswärtigen Amte, zu eigen waren, fernhalten. Nicht nur im Kriege, sondern auch in der Politik verspricht nur das Einfache Erfolg.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Die Rückkehr der Ausgewiesenen in das besetzte Gebiet.

Bisher 60 000 Personen zugelassen. — Die Bekundung des französischen Verständigungswillens.

Amtlich wird mitgeteilt: Der französische Ministerpräsident hat die deutsche Reichsregierung amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß seine in der französischen Kammer abgegebenen Erklärungen über die Freilassung der Gefangenen und die Wiederzulassung der Ausgewiesenen bereits durch entsprechende Weisungen an die französischen Besatzungsbehörden in die Tat umgesetzt worden sind. Wie die Meldungen aus den besetzten Gebieten bestätigen, sind diese Weisungen schon seit einigen Tagen in der Durchführung begriffen. Bisher ist schon für den französischen Besetzungsabschnitt des altbesetzten Gebiets 7500 Familien, also etwa 30 000 Personen, die Rückkehr-Erlaubnis erteilt worden. Am 25. Juni hat die Rheinlandkommission die Aufhebung weiterer Ausweisungen aus dem altbesetzten Gebiet in etwa gleichem Umfange beschlossen, so daß im ganzen etwa 15 000 Familien bzw. 60 000 Personen die Rückkehr in ihre rheinische Heimat ermöglicht ist. Gleiche Maßnahmen sollen für das neubesetzte Gebiet ergehen. Sonach ist damit zu rechnen, daß in kürzester Frist dem größten Teil der Ausgewiesenen die Rückkehr ermöglicht und der Mehrzahl der Gefangenen aus der Zeit des Ruhrkampfes die Freiheit wiedergegeben wird. Früher sind bereits auch die deutschen Gefangenen aus St. Martin de Ré und anderen französischen Strafanstalten gemäß der Zusage der französischen Regierung in Gefängnisse des besetzten Gebietes zurückgeführt worden.

### Haenisch in Wiesbaden zugelassen.

Nach einer bei der Regierung in Wiesbaden eingetroffenen telephonischen Mitteilung der Interalliierten Rheinlandkommission ist die Zulassung des Regierungspräsidenten Dr. Konrad Haenisch durch die Rheinlandkommission jetzt ausgesprochen worden. Der Wiesbadener Regierungspräsident wird dieser Tage von Frankfurt nach Wiesbaden übersiedeln.

### Unter französischer Bewachung.

Der Rheinische Provinziallandtag wurde am 23. Juni, nachdem ein feierlicher Eröffnungsgottesdienst vorausgegangen war, durch den Staatssekretär des preußischen Ministeriums des Innern, Dr. Meister, als Staatskommissar, eröffnet. Die Ausgewiesenen und die zur Tagung Erschienenen wurden herzlich begrüßt. Als Vertreter der Besatzungsbehörde nahm ein Offizier in der Nähe des Präsidiums Platz. Dr. Meister überbrachte in seiner Eröffnungsansprache die Grüße des preußischen Staatsministeriums. Er sprach namens des Staatsministeriums der gesamten rheinischen Bevölkerung Dank und Anerkennung aus für alles, was sie in der Zeit des Kampfes für die Freiheit des Rhein- und Ruhrlandes zu dulden und zu leiden hatte. Zum Präsidenten des Provinziallandtages wurde der frühere Präsident, Reichsminister Dr. Jarres, wiedergewählt, als 1. Stellvertreter Abgeordneter Ullenbaum-Elberfeld und als 2. Stellvertretender Vorsitzender Abgeordneter Dr. Sammen-Trier.

### Smuts zurückgetreten.

Der bisherige Ministerpräsident von Britisch-Südafrika Smuts ist zurückgetreten. Der Gouverneur beauftragte den General Hertzog mit der Kabinettsbildung.

### „Schwere Verbrechen".

Was die Franzosen darunter verstehen.

Nach einer in der englischen Presse veröffentlichten Mitteilung soll es sich bei den Pfälzern, die nach Zusammenbruch der Separatistenherrschaft von der französischen Besatzungsmacht wegen Separatistenabwehr verhaftet wurden und sich noch immer in den französsichen Gefängnissen befinden, nur um solche Gefangene handeln, die „schwere Verbrechen" begangen hätten. (Selbst wenn dem so wäre, würde die Verhaftung einen schweren Bruch des Speyerer Abkommens bedeuten, das bekanntlich gegenseitige Repressalien jeder Art für Vergehen, die während der pfälzischen Separatistenherrschaft begangen wurden, im besetzten Gebiet verbietet.) Was aber die Franzosen unter „schweren Verbrechen" verstehen, hat jetzt eine Verhandlung vor dem französischen Militärgericht in Landau gezeigt, von dem 5 Deutsche, die während der Separatistenvorgänge in Germersheim verhaftet worden sind und sich seit dieser Zeit in Untersuchungshaft befanden, wegen Separatistenabwehr verurteilt worden sind. Das ganze „Verbrechen" des angeklagten protestantischen Kirchenglöckners Michael Gimmy in Germersheim bestand darin, daß er die Schlüssel der Kirchentür an die Mitangeklagten, den Arbeiter Hans Kögler und Schmidt abgegeben hat, die dann die Kirchenglocke läuteten. Gimmy erhielt 6 Wochen Gefängnis und 200 Goldmark Geldstrafe, die beiden andern Angeklagten je 4 Monate Gefängnis und 400 Goldmark Geldstrafe. Der Metzger und Wirt Anton Greiner in Germersheim wurde zu 6 Wochen Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe verurteilt unter der Begründung, daß er über die Polizeistunde hinaus seine Wirtschaft offengehalten hat und seine Gäste nicht zum Verlassen des Hauses aufgefordert habe. Noch fadenscheiniger und ungeheuerlicher ist der Vorwand, unter dem der fünfte Angeklagte, der Rentamtsobersekretär Friedrich Wolf aus Zeiskam zu 6 Monaten Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe verurteilt wurde. Die Urteilsbegründung lautet auf Teilnahme an einer Versammlung in der Wirtschaft des Mitangeklagten Greiner. Außerdem müssen sämtliche Verurteilten die Gerichtskosten mit je 45,50 Franken tragen.

Die Herausgabe eines Kirchenschlüssels, das Läuten einer Glocke, Überschreiten der Polizeistunde und Teilnahme an einer Versammlung sind also nach der Auffassung der Franzosen „schwere Verbrechen", wenn es sich um Deutsche handelt. Mord, Raub, Plünderung, Diebstahl usw. sind dagegen in den Augen der Franzosen keine Verbrechen, wenn sie von Separatisten begangen wurden!

### Theorie und Praxis des Gutachtens.

Ein vernichtendes Urteil über das Sachverständigengutachten veröffentlicht das Statistische Amt der Stadt Berlin, dem man sicher keine politische Einstellung gegen die Erfüllungspolitik vorwerfen kann, in Nr. 8 seiner Berliner Wirtschaftsberichte vom 28. Mai d. J. Dr. Kürten weist dort nach, daß der von den Sachverständigen ausgearbeitete Zahlungsplan für Deutschland zum völligen Ruin führen muß, weil als Maßstab für die alljährlichen Erhöhungen der Leistungen Deutschlands ein sogenannter Wohlstandsindex ausgearbeitet ist, der aber nur auf dem Papier steht und keiner sachgemäßen Prüfung standhält. Die willkürliche Annahme der Sachverständigen, daß dieser famose „Wohlstandsindex" für Deutschland einen Anreiz biete, sich zu entwickeln, wird von Dr. Kürten mit dem Hinweis auf die Abnahme des Wohlstandes, zunehmende Verarmung, Arbeitslosigkeit, Not, Elend usw. widerlegt. Bei dem Mangel an jedem unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem Zustandekommen dieses Index', der wirklichen Wohlstandszunahme und der Normaljahreszahlung, auf die der Index Anwendung finden soll, würde hier jeder Versuch, die sich nach dem Index ergebende Zuschußzahlung mit der tatsächlichen Einkommenvermehrung in Einklang zu bringen und die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der obigen Behauptung über Steigerungen der Leistungen usw., zu widerlegen, abwegig sein. Das deutsche Volk, schon zermürbt, verelendet, ohne Mittelstand, Vertrauen und Kapital wird bei zunehmendem Druck der Entente noch weniger leisten können als heute, und wenn es erst zur Einsicht kommt, daß es sich nur schinden und placken muß für Franzosen und Belgier, wird es sich bald besinnen, daß der Krieg gegen Deutschland in anderer Form fortgesetzt wird.

Phot. A. Matzdorff

Professor Bruno Paul, der bekannte Kunstgewerbler, feierte seinen 50. Geburtstag.

Ein Dietrich-Gobiet-Zweidecker bei den Kunstflügen in Staaken.

Phot. John Graudenz.

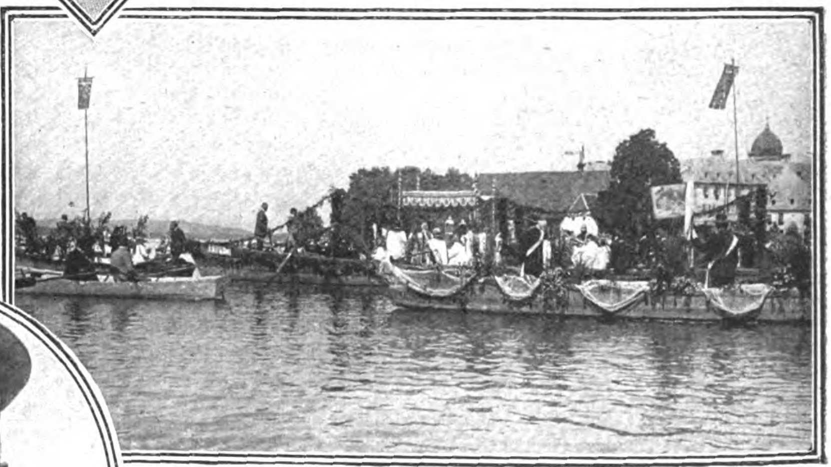
Im Viereck:

Der Dank des Reichspräsidenten an die Quäker.

Der Reichspräsident empfing die amerikanischen Quäker zum Nachmtttags-Tee im Garten seiner Wohnung in Gegenwart mehrerer Reichsminister und Vertreter von Behörden, um ihnen seinen und des deutschen Volkes Dank für das amerikanische Hilfswerk in Deutschland zum Ausdruck zu bringen. Unser Bild zeigt den Reichspräsidenten inmitten der Schulkinder.

Phot. Fotoaktuell.

Die Zuschauer beim Flugmeeting in Staaken.



Fronleichnams-Prozession auf dem Chiemsee.

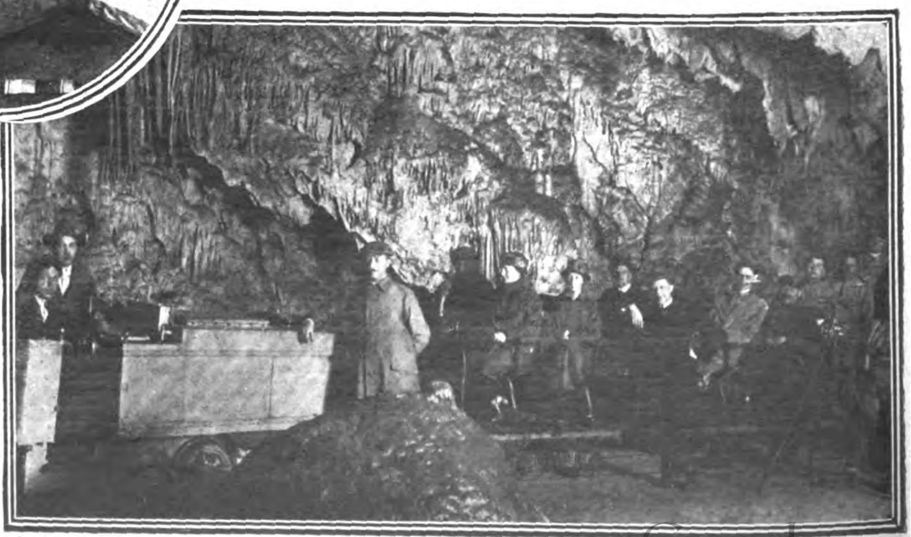
Nach uraltem Brauche bewegte sich auch heuer von der idyllischen Klosterkirche Frauenchiemsee aus der Fronleichnamszug in Kähnen rings um die Insel, begleitet von Hunderten von geschmückten Nachen.

Phot. Atlantic.

Im Kreis:

Generalleutnant Balck †,

einer der besten Offiziere der alten Armee, Ritter des Ordens Pour le mérite, ist verstorben.



Rechts:

Die erste unterirdische Grotteneisenbahn in der weltberühmten Adelsberger Grotte bei Triest.

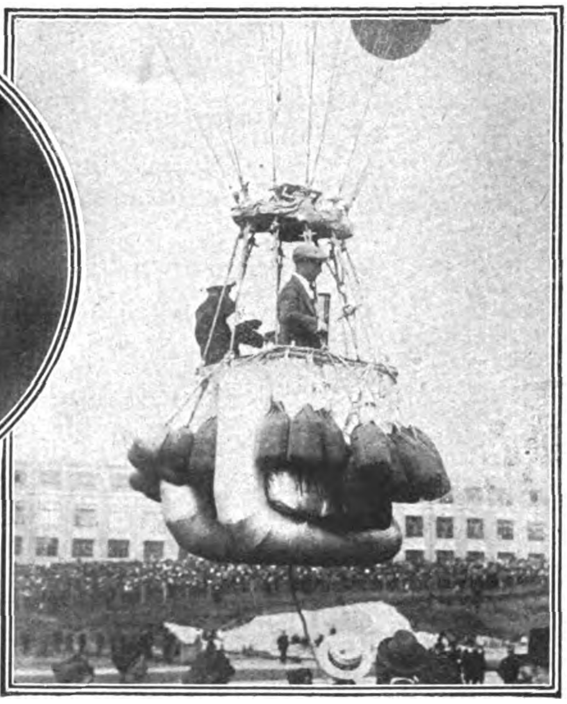
Vor einigen Tagen ist die neuerbaute Eisenbahn, welche in einer Länge von 7,12 km durchläuft, in Betrieb genommen worden. Es ist dies die erste unterirdische Grotteneisenbahn der Welt.

Phot. Kester & Co., München.

*Phot. Atlantic*

Kurt Gencke,

der bekannte Dichter, der mit seinen Meisterwerken, der Tragödie „Sebastian“ und der Komödie „Der Meisterdieb“, durchschlagende Erfolge erzielte, vollendete sein 60. Lebensjahr.



Links:

**Der letzte Start zum Gordon-Bennet-Fliegen in Brüssel.**

**Das jahrelang heiß umstrittene Gordon-Bennet-Rennen der Frei-Ballone hat mit dem dreimaligen Siege des Belgiers Demuyter seinen Abschluß gefunden.**

*Fotoaktuell*

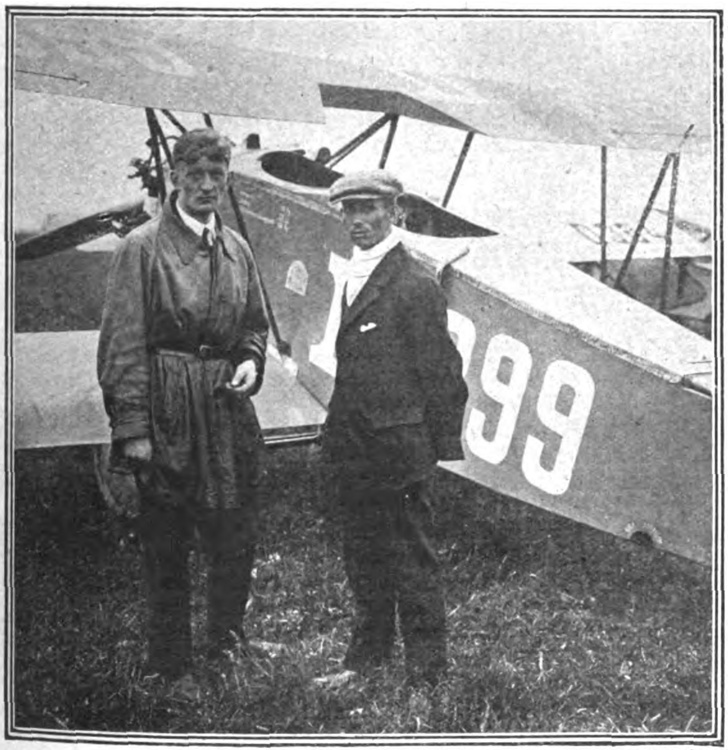
* * *

Unten:

Von der Berliner Sportwoche.

**Die Berliner Turn- und Sportwoche wurde durch einen großen historischen Festzug im Berliner Zoologischen Garten eröffnet. Unser Bild zeigt den Wagen der Fechter im Zuge.**

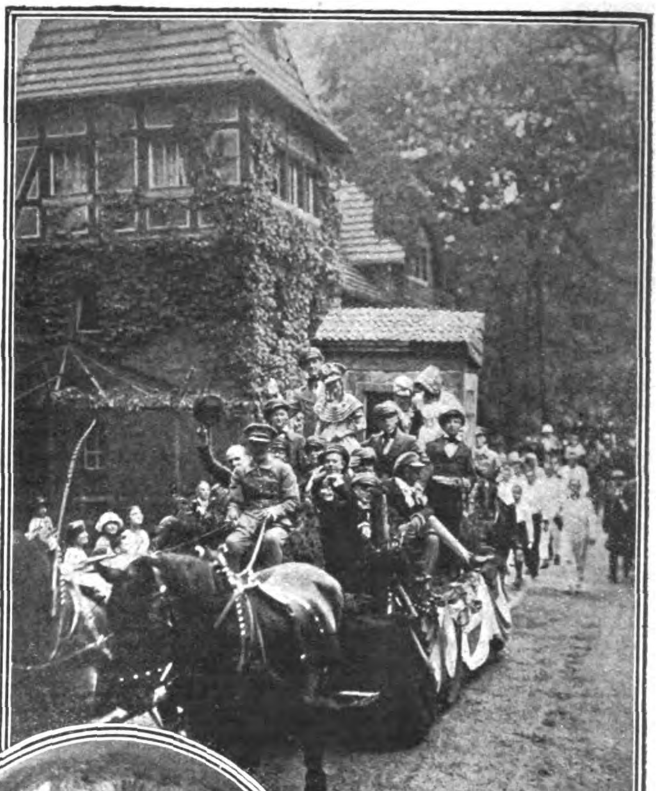
*Fotoaktuell*



*Fotoaktuell*

Von der Berliner Sportwoche — Flugmeeting in Staaken.

Flieger-Rennen, der Flieger (links) und der Konstrukteur Dietrich (rechts) Zweiter im Geschicklichkeits-Wettbewerb mit ihrem Dietrich-Gobiet-Doppeldecker.



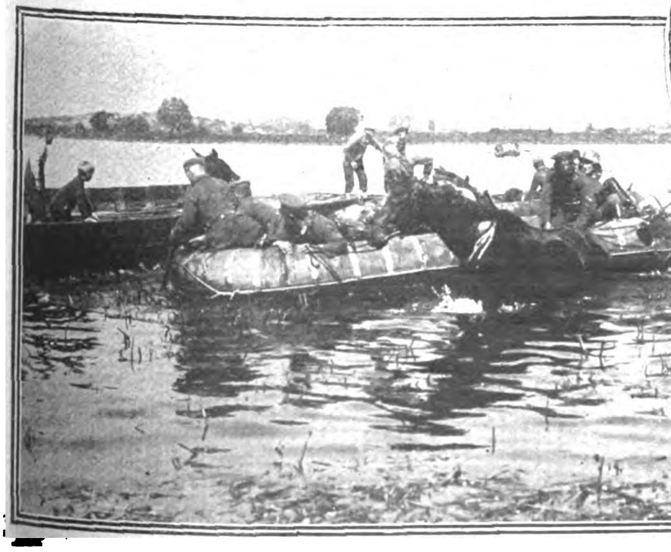
*Fotoaktuell*

Im Kreis:

Ossip Schubin,

die bekannte Romanschriftstellerin, die vor mehr als 50 Jahren diesen Namen annahm (ihr richtiger Name ist Lola Kirschner), vollendet ihr 70. Lebensjahr.

*Phot. Atlantic*



Links:

Frühjahrsübung der Reichswehr-Pioniere

Mitte Juni begannen die großen Frühjahrsübungen der Reichswehr-Pioniere auf der Havel bei Potsdam. Unser Bild zeigt das Übersetzen mit dem neueingeführten Schlauchboot.

*Fotoaktuell*

# Das Deutſchtum im Auslande

## Verein für das Deutschtum im Auslande.

Der Verein für das Deutschtum im Auslande hielt am 12. Juni in Hann.-Münden seine erste große Festsitzung ab. Nach einleitenden Worten des ersten Vorsitzenden. Staatssekretärs a. D. von Hintze, sprach Ministerialdirektor Heilbron für das Auswärtige Amt. Es folgten Reden von Ministerialrat Tiedje, Regierungspräsident von Halfern, Regierungsvizepräsident Stadler (Kassel), Landrat des Kreises Hann.-Münden, von Stockhammern, Bürgermeister Haarmann, Geh. Oberregierungsrat Große und dem Rektor der Universität Göttingen, Professor Bertholt. Staatssekretär v. Hintze, der darauf nochmals das Wort ergriff, schilderte die Not des Deutschtums, gegen die nur eins helfen könne, nämlich Einigkeit und Eintracht aller Volksgenossen. Zwei Entschließungen wurden einstimmig angenommen. In der ersten fordert der V. D. A. von der deutschen Regierung, sie möge in die Welt hinaus rufen, daß sie zur Ratifizierung des Versailler Vertrages nur durch die Not gezwungen worden sei und daß das Deutsche Reich auf den Rechten bestehe, die ihm durch den Versailler Vertrag eingeräumt werden. Die zweite Entschließung wendet sich gegen die Lüge von der deutschen Schuld am Kriege.

## Deutsche Kulturarbeit im Kaukasus.

In der Aula der Technischen Hochschule in Berlin fand vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft ein hochinteressanter Lichtbildervortrag über „Deutsche Kulturarbeit im Kaukasus“ statt. Der Vortrag wurde kurz eingeleitet vom Pfarrer Johannes Schleunig, dem Vorsitzenden des Zentral-Komitees der Deutschen aus Rußland, der auf die große Bedeutung des Rußlanddeutschtums für unser Gesamtvolkstum hinwies, eine Bedeutung, der sich leider das Deutschland der Vorkriegszeit in keiner Weise bewußt war. In anschaulicher und eindrucksvoller Weise schilderte dann der Bremer Geograph Dr. Nawrath, der kürzlich aus dem Kaukasus zurückgekehrt ist, die Entstehung und Selbstbehauptung, die wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen der deutschen Schwaben in Transkaukasien im Laufe ihrer 110jährigen Geschichte. Die Deutschen dieser Gebiete haben sich trotz den Kriegs- und Revolutionserschütterungen in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder erholt. Das deutsche Schulwesen blüht. In Tiflis, das schätzungsweise 3000 Deutsche zählt, spielt die deutsche Oberrealschule trotz ihrer engen Schulräume eine führende Rolle, die von den Sowjetbehörden gern anerkannt wird. Leider müssen Hunderte von Kindern besonders auch von Georgiern und Armeniern wegen Raummangels zurückgewiesen werden. Welche großen kulturellen Aufgaben könnten hier geleistet werden, wenn die Mittel für einen zweckdienlichen Neubau aufgebracht werden könnten. In Helenendorf leistet ebenfalls eine deutsche Oberrealschule mustergültige Arbeit. Das Programm dieser Schule ist ganz dem Lehrprogramm der reichsdeutschen Schulen angepaßt. Unterhalten wird diese Schule wie eine ganze Reihe weiterer deutscher Kulturunternehmungen vom transkaukasischen Deutschen Winzerverband „Konkordia“, der das Genossenschaftswesen in den deutschen Siedlungen zusammenfaßt. Ein Hort deutscher Wissenschaft ist das deutsche Krankenhaus in Tiflis, das unter tüchtiger deutscher Leitung dem deutschen Namen Ehre macht.

## Deutscher Wahlsieg in Hultschin.

In Hultschin, dem Hauptort jenes Gebietes, das Deutschland im Versailler Vertrag an die Tschechen abtreten mußte, haben die deutschen Parteien bei den Gemeinderatswahlen am 15. Juni einen glänzenden Sieg erfochten, indem sie 19 von 30 Mandaten besetzten. Wie erinnerlich haben die tschechischen Unterhändler seinerzeit die Friedenskonferenz über den nationalen Charakter des Hultschiner Ländchens irregeführt und dadurch die Abtretung jenes Gebietes erschlichen. Seit der Okkupation hat die tschechische Regierung mit Nachdruck gearbeitet, um das Hultschiner Deutschtum auszurotten; insbesondere auf dem Gebiete des Schulwesens ging sie mit der größten Rücksichtslosigkeit vor. Das Wahlergebnis hat die Unwahrheit der tschechischen Behauptungen und die Gewaltsamkeit ihrer Schulpolitik klar erwiesen. Bezeichnend für die tschechische Taktik ist, daß die im September vorigen Jahres ausgeschriebenen Gemeindewahlen in Hultschin in gesetzwidriger Weise abgebrochen wurden, als der Regierungskommissar das Überwiegen deutscher Stimmen annehmen zu können glaubte. Man hat es scheinbar gestern nicht gewagt, diese Komödie zum zweiten Male aufzuführen.

## Die Unterdrückung des Deutschtums in Ost-Oberschlesien.

Der polnische Sejm hat am 18. Juni gegen die Stimmen der deutschen und polnisch-sozialistischen Abgeordneten mit nur zwei Stimmen Mehrheit in dritter Lesung den Gesetzentwurf angenommen, der die Wojwodschaft zur Auflösung der deutschen Magistrate ermächtigt. Die Auflösung und die Ernennung rein polnischer Magistrate wird jedenfalls sofort erfolgen, und die deutschen Stadtverwaltungen in Ost-Oberschlesien sind damit ganz beseitigt, nachdem die Stadtverordnetenversammlungen mit deutschen Mehrheiten schon vor Monaten aufgelöst und an ihrer Stelle siebenköpfige Körperschaften mit polnischer Mehrheit eingesetzt worden sind Der Sejm nahm gleichzeitig einen von der deutschen Fraktion eingebrachten Antrag an, der die Wojwodschaft ersucht, das Wahlgesetz für die Neuwahl der Stadtverordnetenversammlungen so rechtzeitig einzubringen, daß im Herbst die Neuwahlen stattfinden können. Da jedoch bis dahin die deutschen Mehrheiten in den Städten trotz der von der Wojwodschaft sehr energisch, besonders für Kattowitz, betriebenen Eingemeindungspläne noch nicht beseitigt sein werden, ist damit zu rechnen, daß die Neuwahlen auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden.

## Nix daitsch.

Marienbader Geschäftsleute, die beim Postamt Firmenpostkarten aufgaben, wurden von der hochwohllöblichen tschechoslowakischen Postbehörde dadurch überrascht, daß sie die Karten wieder zurückgestellt erhielten mit der Erklärung, daß Karten mit der Aufschrift „Postkarte“ nicht befördert würden, wenn nicht die tschechische Bezeichnung an erster Stelle stünde; Post- oder Korrespondenzkarten ohne Aufschrift seien zur Beförderung zugelassen. Um diese Schikane aus der Welt zu schaffen, hat die Ortsgruppe Marienbad der deutschen Gewerbepartei entsprechende Schritte eingeleitet. Der Postamtsleiter erklärte daraufhin, er sei durch einen vertraulichen Erlaß zu diesem Vorgehen gezwungen worden, und das Prager Postministerium hat recht: es bedroht zweifellos den Bestand des Wenzelsreichs, wenn das tschechische Wort nach dem deutschen steht, — so stark wie dieses Nachkriegsgebilde ist . . .

## Deutscher Turnverein Santiago de Chile.

Im September 1923 schloß der deutsche Turnverein in Santiago de Chile das 34. Jahr seines Bestehens mit einem Bestand von 321 Mitgliedern, wovon 247 ordentliche Mitglieder und 23 Zöglinge waren. Das Vereinsleben war sehr rege, und es beteiligten sich die Mitglieder an einer Reihe von Wettkämpfen. Gleich den übrigen deutschen Turnvereinen Chiles ist der deutsche Turnverein Santiago der Federacion Sportiva nacional angeschlossen, die sich jetzt Confederacion chilena de Deportes nennt. Durch ein Abkommen mit dem deutschen Sportverein hat der Turnverein unter Aufwendung eines Beitrages von $ 500 das Recht zur Benutzung des Sportplatzes in Los Leones erworben. Außerdem schweben Verhandlungen wegen Erneuerung der Konzession für den Spielplatz in der Quinta Normal. Der Verein beteiligte sich im abgelaufenen Jahre an verschiedenen Sammlungen für wohltätige Zwecke und ferner an den Begräbniskosten für den verunglückten Gesandten von Erckert, Ehrenmitglied des Vereins, an dessen Leiche Mitglieder des Vereins die Totenwacht hielten. Eine Photographie des Verstorbenen, welche Frau v. Erckert dem Verein aus Dankbarkeit stiftete, schmückt jetzt das Zimmer des Vorstandes. An gesellschaftlichen Veranstaltungen fanden im letzten Vereinsjahr drei statt, darunter ein Maskenball, der im Gegensatz zu den anderen Veranstaltungen auch ein gutes finanzielles Ergebnis brachte. Die befreundete Burschenschaft „Cheruskia“ trat im Vereinsjahr mit ihren sämtlichen Mitgliedern dem Verein als Mitglied bei.

## Die Vergewaltigungen der deutschen Schulen in der Tschechoslowakei.

Nach den Sperrungen von nahezu 2000 deutschen Volksschulklassen in dem deutschen Sprachgebiet der Tschechoslowakei hat jetzt die tschechische Regierung ein ganzes Programm von weiteren Schuldrosselungen ausgearbeitet. Wie der Führer der sudetendeutschen Nationalsozialisten, Abgeordneter Knirsch, einem Mitarbeiter der „Telegraphen-Union“ mitteilt, plant die tschechische Regierung die Auflösung der deutschen Lehrerbildungsanstalten in Mies, Leitmeritz und Reichenberg. Ferner sollen die Realschulen in Prag, Schmichow, das Realgymnasium in Znaim und Mährisch-Schönberg gesperrt werden. Der Unterrichtsminister, der alle diese Schulsperrungen verfügt, ist der tschechische Sozialdemokrat Bechyne.

## Vom Leben in der Heimat

# 200-Jahrfeier der Stadt Königsberg.

### Von **Paula Steiner**, Königsberg.

Nachdruck verboten.

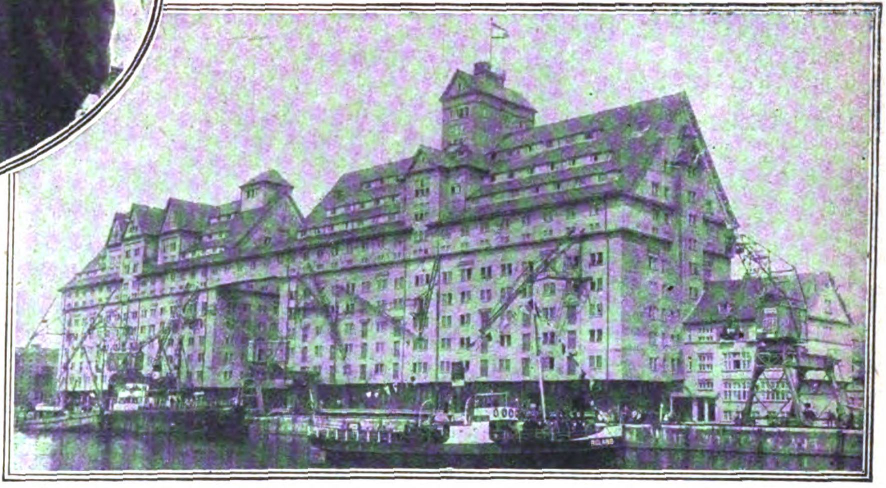
Auf dem Entwicklungswege des deutschen Ostens, insonderheit der Stadt Königsberg, ist am 13. Juni ein bedeutsamer Markstein: an diesem Tage verschmolzen vor 200 Jahren die drei Städte Altstadt, Kneiphof und Löbenicht zu einer geschlossenen Einheit. Diese historische Tatsache nahm Ostpreußen zum Anlaß, rückschauend der Vergangenheit zu gedenken, vorwärtsstrebend in eine an Aussichten reiche Zukunft zu blicken und die ersten Bausteine des Werdens und Wachsens nach dem Kriege, der Ostpreußen unsagbar hart traf, durch die **Tat** vorzuweisen.

Die Festteilnehmer auf der Besichtigungsfahrt im Freihafen.

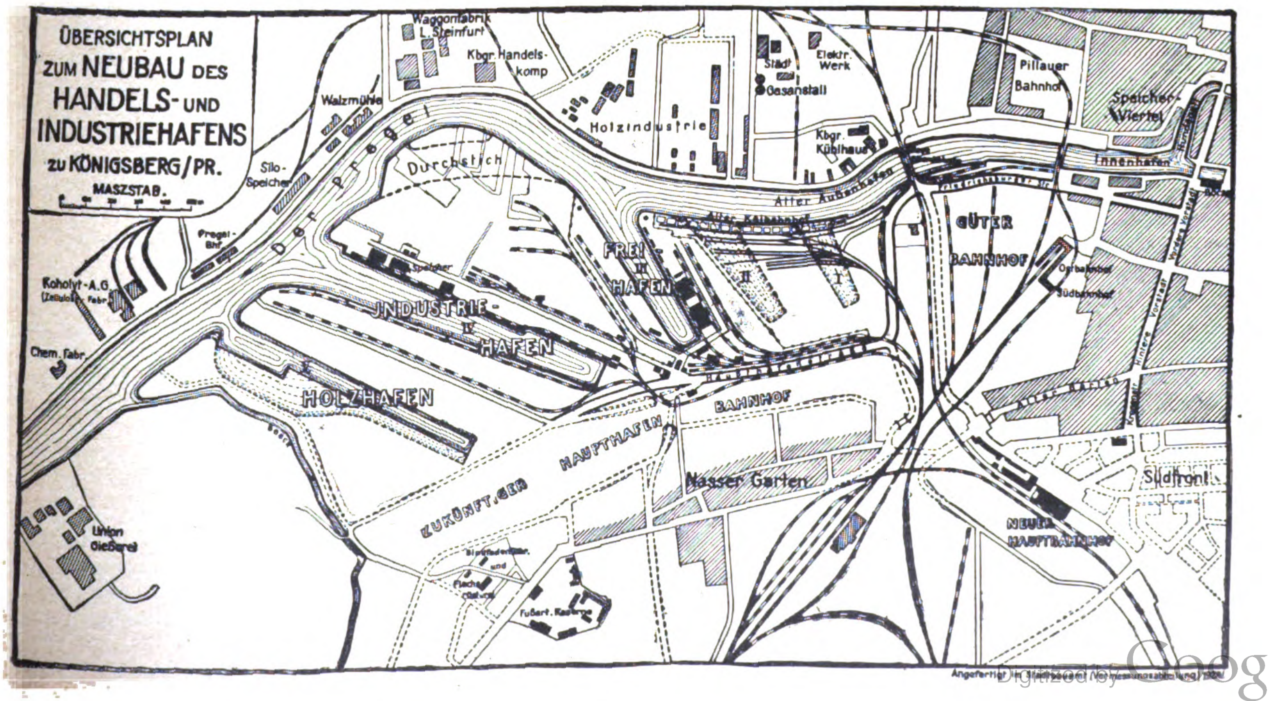
1. Stadtbaurat Kutschke, 2. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, 3. Reichsinnenminister Dr. Jarres, 4. preußischer Handelsminister Siering.

Zur Vorfeier hatte die Stadt am 12. Juni ihre Bewohner und Gäste zu einer Jubiläumsausstellung geladen, die dem guten Zwecke diente, durch Anschauungsmaterial einen Aufriß der Stellung zu geben, die der alten Kantstadt im Gesamtbilde Deutschlands in früheren Zeiten und in der Gegenwart gebührt. Eine historische Ausstellung bot ein vielfältiges Bild der Entwicklung der Stadt und der Menschen. Eine andere Ausstellung beschäftigte sich mit der Kunst bis 1900 und der Modernen, die Namen einheimischer und ins Reich abgewanderter Künstler zeigt, darunter Käthe Kollwitz, Partikel, Lovis Corinth u. a. m. Die Feier des historischen Gedenktages vollzog sich im Zeichen zweier Ereignisse, die weit über die Grenzen der Heimatprovinz für das Reich und dessen Wirtschaftsleben neue Aufstiegsmöglichkeiten eröffnen: Die Einweihung des neuen Handels- und Industriehafens und die Einweihung des neuen und neuzeitlichen Lufthafens. Eine reiche Schar von Gästen aus allen Teilen des Vaterlandes weilte in der „Stadt der reinen Vernunft“, an ihrer Spitze der Reichsinnenminister Dr. Jarres, der Handelsminister Siering, der Reichsminister a. D. Dominicus u. a. m.

Der Ausbau des Königsberger Hafens erlitt während des traurigen Weltgeschehens im Jahre 1914, da Ostpreußen Kriegsschauplatz war, eine jähe Unterbrechung. Er erwies sich indes nach dem unglücklichen Ausgang und dem Fehlstrich, den das Versailler Diktat in die deutsche Landkarte zog, als eine unerläßliche Notwendigkeit, da Königsberg zwangsläufig durch die harten Auswirkungen in scharfen Wettbewerb mit dem internationalisierten Danzig und dem nunmehr litauischen Memel treten mußte. Der Hafen umfaßt etwa 300 000 Quadratmeter, an dem Ostufer des Beckens stehen außer dem Bahnhofsgebäude des Freihafens die Bauten der Zollverwaltung und zwei Lagerhallen, die je 82 mal 43 Meter Bodenfläche haben. Sechs fahrbare Halb-Portalkräne, die drei Geleise zwischen der Kaimauer und den Lagerhallen überspannen, dienen dem Ladeverkehr. Der neue Industriehafen um das Becken 4 herum umfaßt rund 600 000 Quadratmeter. Hier besorgen acht Vollportal-Kräne den Warenumschlag vom Schiff zum Land. Zwei riesige Speicher, die 40 000 Tonnen Getreide fassen, geben diesem Hafenteil das eindrucksvolle Gepräge. Von der hohen Plattform des 58 Meter hohen Turmspeichers schweift der Blick über das Haff bis nach Pillau. dem Vorhafen von Königsberg. Die modernsten Siloeinrichtungen erleichtern das Lagern, Reinigen, Trocknen und Umlagern des Getreides. Dem Industrie-



Die riesigen Getreidespeicher des Industrie-Hafens.


ÜBERSICHTSPLAN
ZUM NEUBAU DES
HANDELS- UND
INDUSTRIEHAFENS
ZU KÖNIGSBERG/PR.
MASZSTAB.
Waggonfabrik L. Steinfurt
Kbgr. Handels-komp
Walzmühle
Silo-Speicher
Der Pregel
Durchstich
Holzindustrie
Städt. Gasanstalt
Elektr. Werk
Pillauer Bahnhof
Speicher-Viertel
Kbgr. Kühlhaus
Innenhafen
Alter Außenhafen
Alter Kaibahnhof
GÜTER BAHNHOF
Ostbahnhof
Südbahnhof
Pregel-Bhf.
Koholyt-A.G.
Speicher
FREI- HAFEN
INDUSTRIE- IV HAFEN
Chem. Fabr.
HOLZHAFEN
HAUPTHAFEN
BAHNHOF
ZUKÜNFT. GER HAUPTHAFEN
Nasser Garten
Vordere Vorstadt
Hintere Vorstadt
Südfront
NEUER HAUPTBAHNHOF
Union Gießerei
Fußart. Kaserne
Angefertigt im Stadtbauamt (Vermessungsabteilung) 1924

hafen gegenüber liegt der alte Königsberger Silospeicher, der mit seiner Fassungskraft von rund 50 000 Tonnen Getreide lange Zeit der größte des Kontinents war. Hafenbecken 5, das der neue Holzhafen Königsbergs wird, ist in seinem vorderen Teil bei Mittelwasser 6,5 Meter tief, während seine als Floßhafen dienende Verlängerung 3 Meter ausgehoben ist. Die technischen Hilfsmittel, die durch den Neubau geschaffen wurden, befähigen Königsberg, mit seinen Umschlagmöglichkeiten jeder Konkurrenz am Baltischen Meer im Osthandel die Spitze bieten zu können. Kaufmännischer Geist, der den Hafenbau förderte, wird auch in seinem Betrieb durch die neue Hafenbetriebs-G. m. b. H. ausschlaggebend sein. Nicht minder zukunftverheißend greift die Einweihung des neuen Lufthafens in den Fortschritt der östlichen Wirtschaftsgeschichte ein. Königsberg ist berufen, der Mittelpunkt des Ostflugverkehrs zu sein. Drei Hauptlinien werden von hier aus beflogen: einmal führt der Luftweg über Danzig nach Berlin und verbindet die abgeschnürte Ostmark mit dem Mutterlande. Zuzweit fördert der Luftweg den Verkehr mit den Oststaaten durch die Linie Königsberg—Memel—Riga—Reval—Helsingfors, zudritt die Linie Königsberg—Moskau. Baulich ist der Königsberger Lufthafen die modernste Luftverkehrsanlage Deutschlands. Als Nachklang der Jubiläumsfeier wurde der Rundfunksender Ostmark gleichfalls dem Betrieb übergeben.

### 1300-Jahrfeier der Stadt Soest.

Am 6. Juli feierte die Stadt Soest ihr 1300jähriges Bestehen. Sie blickte zurück auf eine reich bewegte Vergangenheit, die widerhallt vom Klang der Fehdeschwerter, die bunt ist von erzbischöflichem Prunk und dem Glanz einer mittelalterlichen Hansestadt. An einer der alten Handelsstraßen zwischen Sachsen, Westfalen und dem Niederrhein gelegen, hat Soest schon früh eine führende Rolle im westdeutschen Handel gespielt, es war sogar zeitweise die erste Stadt Westfalens neben Dortmund. Auch in der Rechts- und Kunstgeschichte des Mittelalters trat die Stadt bedeutend hervor. Städte wie Hamburg und Lübeck haben das Soester Stadtrecht des 12. Jahrhunderts, die sogenannte „Schrae", zur Norm in der eigenen Verwaltung genommen. Als der letzte sächsische Herzog, Heinrich der Löwe, 1180 in die Reichsacht erklärt war, kam Soest mit dem übrigen Westfalen an Köln. Nach langen Unzuträglichkeiten mit dem erzbischöflichen Hof zu Köln fand der Zwist seinen offenen Austrag gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts in der berühmten Soester Fehde (1444 bis 1447), in der sich die reiche Handelsstadt mannhaft gegen die geistliche Oberherrschaft wehrte. Trotz des für die glänzende Hansestadt günstigen Ausgangs der Fehde bereitete sich in den folgenden Jahrhunderten ein langsamer Niedergang vor: Als protestantische Enklave, umgeben von Feinden und militärisch bedrohenden Punkten, mußte Soest seine vorherrschende Stellung an andere westfälische Städte abtreten. Den Rest gaben ihr die Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts, die eine friedliche, handelsmäßige Aufwärtsentwicklung im Keime erstickten.

Heute hat sich Soest längst wieder gehoben, dank des unerschöpflichen Reichtums seines umgebenden Landstriches, der fruchtbaren Börde. Viele wunderbar erhaltene Kunstwerke wissen mit ihren gotischen Spitzbogen, mit ihren romanischen Portalen von altem Glanz und überstandener Fehde zu erzählen.

Die Kirchen aus moosiggrünem Mergelsandstein haben zur großen Stadtfeier wie einst ihre ehrwürdigen Glocken läuten lassen über die Fachwerkhäuser mit ihrem farbigen Schnitzwerke und den alten Wall, der gegen Lanzen und Haubitzen den Soester Reichtum geschützt hat.

Zur 1300-Jahrfeier der Stadt Soest im Sauerland in Westfalen. Niedersächsisches Haus in Soest.

## Aus der Frauenwelt

### Vom Kongreß des Internationalen Frauenbundes zur Verhinderung von Kriegsursachen.

In London-Wembley fand vom 2. bis 8. Mai der Kongreß des Internationalen Frauenbundes statt. Delegierte verschiedener Gesellschaften von fern und nah, die sich in der Friedensidee einigen, hatten sich versammelt, um die Vortragenden, hervorragende Männer und Frauen, anzuhören und um ihre Ansichten gegenseitig auszutauschen. Der rote Faden, der sich durch den Kongreß zog, war die Idee des mehr und mehr universal werdenden Völkerbundes, der allen Ländern, allen Rassen und allen Menschenidealen gerecht zu werden suche. Verschiedene bekannte Männer und Frauen in Genf waren herübergekommen, um von ihrer Aufgabe im Völkerbund und von seinem Wesen überhaupt zu berichten, so Dr. Nitobe (Japan) vom Hauptsekretariat des Völkerbundes und Frl. Dr. Mundt, die als einzige deutsche Frau am Internationalen Arbeitsbureau betätigt ist, usw. Die erste Kongreßsitzung befaßte sich mit Erziehungsproblemen, z. B. die Pflicht der Mütter aller Länder in der Beeinflussung ihrer Kinder zu Friedensideen statt zu Kriegsideen und Ideen allgemeiner Toleranz und Großzügigkeit. Lady Aberdeen gab eine längere Ansprache über dieses Thema, in der sie auf die Stelle in Faust hinwies, wo Mephisto die tiefsinnigen Worte ausspricht: „Göttinnen thronen hehr in Einsamkeit." „Die Mütter sind es!" „Göttinnen ungekannt euch Sterblichen." Madame Clara Guthrie d'Arcis (Président de l'Union Mondiale de la Femme), Genf, sprach mit großer Kraft und Klarheit aus, daß die Friedensarbeit die Arbeit der Frau ist und daß sie in der Macht jeder Frau liegt. Miß Veronica Erstkine (Divisional Commissioner Girl Guides) hob den Unterschied einer militärischen Disziplin und einer Selbstdisziplin hervor, die den geweckten Interessen des Kindes entspringt, sein Verantwortungsgefühl entwickelt, und zu internationalem Verständnis in Schulen und Universitäten. Mrs. Morgan erwähnte, daß in gewissen Kreisen noch immer die Idee des Kriegsheroismus besteht; man vergißt, daß moderne Kriege mehr und mehr ohne persönlichen Anteil geführt würden. Überdies geben die Kriege kaum je Gerechtigkeit, die einzig und allein ein internationaler Gerichtshof herbeiführen kann. In der Sitzung über Staatsbürger berührte R. S. Senn (High Commissioner of India) die alte östliche Kultur mit ihrem Einfluß auf ihre Beziehungen zu dem Westen. Er meinte, Kultur, im besonderen Kunst und Wissenschaft aller Länder, stehe in engen Beziehungen. Die größte Hoffnung auf Frieden liegt in gegenseitigem Vertrauen. Dr. René Sand (Secretaire General de la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge) sprach besonders interessant über die Entwicklung internationaler Hilfe. Nicht nur im Kriege, sondern überhaupt. Er erwähnte in seinem historischen Überblick internationale Cooperation, daß das Wort „internationale" erst 1870 von Bentham geprägt und erst 1875 im Dictionnaire der Académie Française aufgenommen wurde. So jung ist das Wort und so groß seine Bedeutung! Der internationale Gedanke in Indien wurde von Miß Sorabje berührt, die verschiedene Universitätstitel besitzt für internationale Rechte. Sie sah malerisch aus in ihrem indischen Gewande, mit den dunklen Augen des Ostens, den feinen Gesichtszügen und einem Ausdruck, der die tiefe östliche Contemplation mit dem praktischen Verständnis des Westens verbindet.

### Frauenbewegung und Sittlichkeitsbestrebungen.

Der Verband der Frankfurter Frauenvereine hat eine staatliche Eingabe gemacht mit der Forderung nach Einführung eines Ortsstatuts, betreffend den Bedürfnisnachweis im Gast- und Schankgewerbe. Dieser dringenden Bitte sollten sich alle Frauenvereine, gleich welcher Richtung, anschließen, damit durch Einführung des Ortsstatuts dem Überhandnehmen der Animierkneipen Einhalt geboten wird. Das brave Latein hat wieder einmal herhalten müssen, um Institutionen einen Namen zu verleihen, deren Existenz zwar schon etliche Dezennien zurückreicht, deren Existenzberechtigung indessen auf das entschiedenste bestritten werden muß. In den führenden Frauenkreisen ist die Beseitigung der Animierkneipen schon seit langem ein Gegenstand ernster Sorge und Beratungen. Alle ernst zu nehmenden Frauenbestrebungen wollen noch dazu beitragen, daß der Boden vorbereitet wird zur inneren Erstarkung und Entfaltung eines sittlich reifen und ethisch wertvollen Volkes. Dazu gehört auch, die Animierkneipen auszurotten. Zumal ihr Zweck nur der ist, Völlerei und Sittenverderbnis unter der Bevölkerung zu verbreiten. Alle noch so ernst gemeinten und betriebenen Sittlichkeitsbestrebungen werden es leider nicht vermögen, diese Stätten gänzlich vom Erdboden zu vertilgen, wenigstens so lange nicht, als sich ein empfängliches und dankbares Publikum findet, das geistig anspruchslos genug ist, mit den auf ziemlich tiefem Standpunkt stehenden Darbietungen dieser Kneipen vorlieb zu nehmen und solange es leichtfertige Frauen gibt, deren Lebenszweck darin besteht, die Männlichkeit für sich und ihre Reize zu interessieren. Obgleich in letzter Zeit die polizeilichen Bestimmungen hinsichtlich der Konzessionierung sehr verschärft sind, hat die Praxis doch gelehrt, daß sich zahlreiche Fälle haben nachweisen lassen, die in raffiniertester Weise eine listige Umgehung der polizeilichen Bestimmungen bewerkstelligt haben. Es liegt wohl klar auf der Hand, daß derartige Zustände eine ernste Gefahr für die Sittlichkeit und Volksgesundheit bilden. Aufgabe der Frauen unserer Zeit ist es, dahin zu wirken, daß möglichst viel dieser fragwürdigen Stätten vom Schauplatz des Vergnügens verschwinden, besonders zum Wohle der heranwachsenden männlichen Jugend.

Vom Kinderfest des „Tag" im Zoologischen Garten in Berlin am 14. Juni.

Der Stelzenläufer Melas als „der größte Mann der Welt".

### Kinderschutz und Völkerbund.

Der Völkerbundsrat beschloß auf den Antrag von Quinones de Leon und unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Völkerbundsversammlung, daß im Völkerbundssekretariat in Genf eine Abteilung für das Studium aller Fragen geschaffen wird, die den Kinderschutz betreffen. Das Sekretariat übernimmt damit die Arbeit, die bisher durch die internationale Vereinigung für Kinderschutz, mit Hauptsitz in Brüssel, begonnen worden war. Das Werk ist 1921 von 29 Staatsregierungen gegründet worden. Ihre Zentrale in Brüssel gab seither unter anderem ein internationales Bulletin für Kinderschutz als Monatsschrift in französischer und englischer Sprache heraus und war auch sonst bemüht, durch Austausch von Erfahrungen nach überall hin Anregungen zu vermitteln. Die britische Regierung hat jedoch von Anfang an den Standpunkt vertreten, daß das internationale Kinderschutzamt nach Genf und nicht nach Brüssel gehören. Sie trat denn auch der Vereinigung für Kinderschutz nicht bei.

### Eine Frau als Taucher

betätigt sich an der Westküste Schottlands. Fräulein Margarethe Nayler leistet dort Dienste bei der Hebung einer spanischen Galeone, die im Jahre 1588 mit 30 Millionen spanischer Realen gesunken ist.

## Soziales

### Vom Bergmann zum Königskommissar.

Schottland, das ehedem eine eigene Königsfamilie hatte, genießt noch das Recht, daß alljährlich dort zehn Tage lang ein Vertreter des englischen Königs, der „Hohe Kommissar für Schottland", als Stellvertreter des Königs im Schloß in Edinburg residieren muß. Diese zehn Tage der Hoffeste sind dann die große Saison Edinburgs. Als nun im Januar die konservative Regierung Baldwin in London zurücktrat und die Vereinigten Königreiche zum erstenmal in ihrer Geschichte einer Arbeiterregierung unterstellt wurden, da ernannte der neue Ministerpräsident MacDonald, selbst aus dem Arbeiterstand, auch für den Posten des schottischen Königskommissars einen Arbeiter, den schottischen Bergwerksarbeiter und Gewerkschaftssekretär James Brown. Da damals einige frühere Arbeiter in hohe Stellungen einrückten, dachte man an keine besonderen Folgen dieser Ernennung. Aber was in der Weltstadt London ohne Aufregung vorübergeht, ist in Edinburg mit seiner Provinzatmosphäre oft viel weniger gut möglich. Es kam die Zeit, da Herr Brown für zehn Tage in Edinburg Hof halten kam und am Bahnhof schon von den königlichen Garden mit der Hofkutsche abgeholt wurde. Und die Edinburger sahen nun einen alten, müde gearbeiteten Grubenmann (James Brown wurde erst 1918 Abgeordneter und Sekretär der schottischen Bergarbeiter-Gewerkschaft, bis dahin hatte er noch selbst unten Kohlen gehauen) und neben ihm seine Gattin, auch sie von aller Sorge eines kümmerlichen Daseins gebeugt und verwittert. Ihr gewöhnliches Heim ist noch das Arbeiterhäuschen im Annbank in Ayrshire. Und vor diesen „zwei Leutchen" sollte nun der schottische Hochadel, der exklusivste der Welt, und der sehr bürgerstolze Edinburger Mittelstand zum Empfang erscheinen! Herr und Frau Brown sollten vor dem Prinzen von Wales und allen königlichen Prinzen und Prinzessinnen den Vortritt haben. Bemerkenswerterweise verhielt sich der Hochadel korrekt, er ehrte nach Gebühr den Mann, den der König entsendet hatte. Aber ein Aufschrei der Empörung kam aus den Mittelstandskreisen, die auch mehrere Skandale und Konflikte verschuldeten. Doch Herr Brown setzte sich durch. Er trug die königliche Galauniform ohne Befangenheit, und er nahm Paraden ab mit der philosophischen Würde eines Menschen, der die Welt von allen Seiten gesehen hat. Zuletzt hat sogar mancher verzopfte Bürger kopfschüttelnd zugegeben: Er tat gar nichts, und man mußte ihn doch respektieren!

### Eine Versicherungsgesellschaft für Verbrecher.

In Amerika ist man, dem Pariser „Figaro" zufolge, einer Versicherungsgesellschaft von Verbrechern auf die Spur gekommen. Die Gesellschaft macht keinerlei Reklame und hält auch ihre Sitzungen geheim ab. Sie versichert ihre Mitglieder gegen Kerkerhaft und hat anscheinend eine sehr zahlreiche Kundschaft. Räuber, Diebe und Betrüger aller Art strömen von überall her zu, um sich versichern zu lassen. Wenn ein Mitglied verhaftet wird, hat die Gesellschaft jedes Interesse an der Behauptung, daß kein Grund zum Einschreiten gegen den Verhafteten vorliege; in verschiedenen Fällen besorgt sie dem Verbrecher einen Rechtsanwalt und zahlt ihm auf die Dauer der Haft ein Monatsgeld. Der Versicherungsbeitrag schwankt je nach der Schwere des Verbrechens, das sich der Versicherte vornimmt. Für den Mord wird begreiflicherweise die höchste Gebühr verlangt.

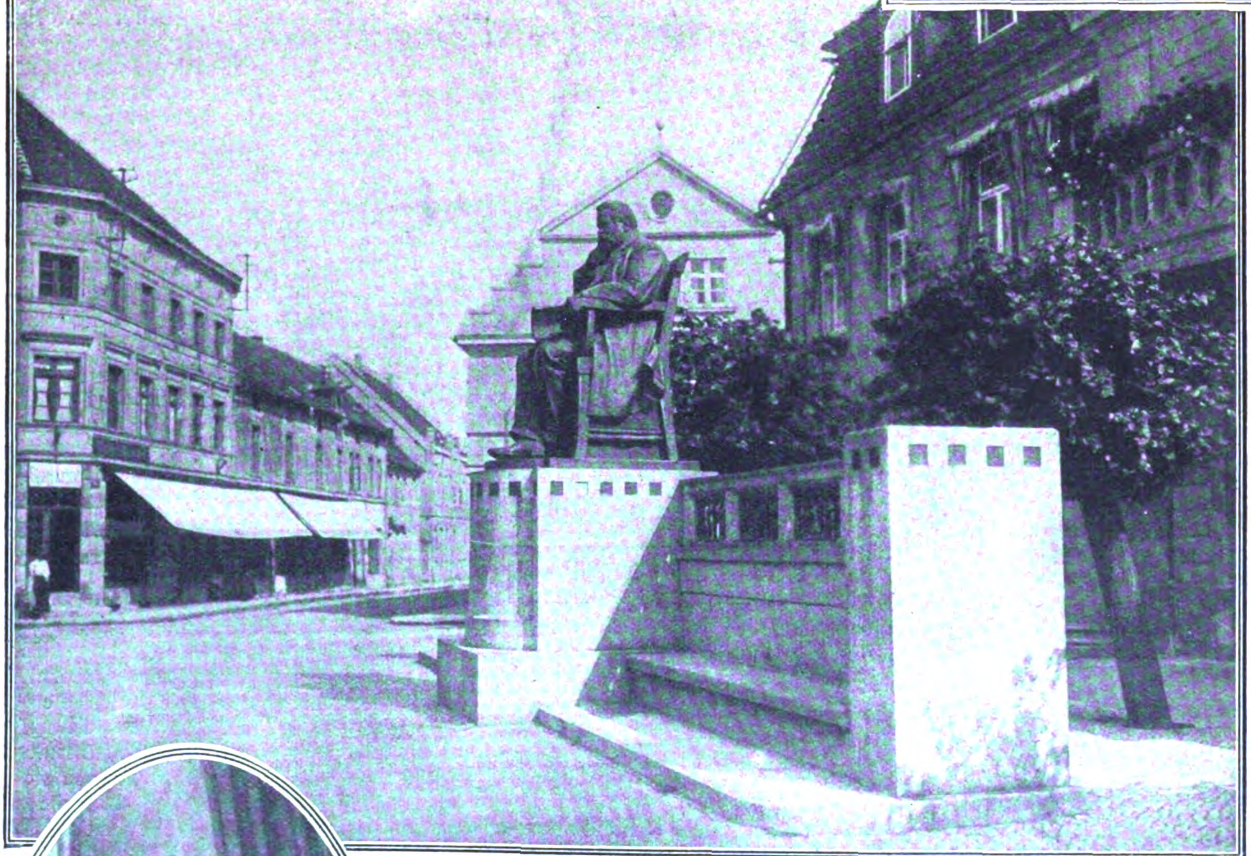
# Literatur

## Fritz Reuter.

Am 12. Juli sind es 50 Jahre, daß Fritz Reuter starb. Mit ihm verlor Deutschland einen seiner größten Humoristen, den frischen und lebenswahren Schilderer mecklenburgischen Bauernlebens. Am 7. November 1810 in Stavenhagen in Mecklenburg geboren, verlebte er eine reiche und schöne Jugend in der kleinen Stadt, in der sein Vater Bürgermeister war und in der sich eine große Auswahl von Menschen fand, die in ihrer Eigenart getreu in die späteren Dichtungen Reuters aufgenommen wurden. Der Ratsmann Herse und der Amtshauptmann Weber waren unter ihnen die bedeutendsten. Der Knabe kam später auf die Schule in Friedland, wo er seine Menschenkenntnisse in dieser Richtung noch erweiterte. In dieser Zeit tauchte der Gedanke in ihm auf, Maler zu werden, und auch während seines Aufenthaltes in Parchim blieb er bei diesem Wunsche. Im Oktober 1831 ging er nach Rostock, wo er auf den Wunsch des Vaters Jura studierte, was ihm aber sehr wenig zusagte. Statt dessen hörte er Philosophie und tauchte ganz in dem regen studentischen Leben der Stadt unter. Ein Jahr später ging er nach Jena, und hier gab er sich so sehr den Idealen der Burschenschaft hin, daß er gezwungen wurde, die Stadt zu verlassen. In Berlin wurde er arretiert und von nun an begann jene Leidenszeit Reuters, der 6 Jahre lang auf den verschiedensten Festungen herumgeschleppt wurde. Endlich wurde er auf energisches Betreiben seines Großherzogs an diesen ausgeliefert und nach einiger Zeit, als sich die Aufregung gelegt, begnadigt. Doch unfertig, mitten aus einem Studium herausgerissen, unfähig, dasselbe fortzusetzen, stand Reuter vor seinem zerstörten Leben. Diese Zeit, die er später in der „Stromtid“ schilderte, wird wohl nie restlos bekannt werden. Er versuchte sich mit den verschiedensten Dingen, eine Zeitlang war er Landwirt, doch konnte ihn auch das nicht befriedigen, wenn auch die Landwirtschaft seine zerstörte Gesundheit wiederherstellte. So zog er im Frühjahr 1850 nach Treptow an der Tollense und gab Privatunterricht. Im Jahr darauf heiratete er und gab seine ersten Gedichte „Läuschen und Rimels“ heraus. Der Erfolg war, besonders in seiner Heimat, überraschend und machte ihn schnell bekannt. Seine Freunde bestimmten ihn dann, nach Neubrandenburg zu ziehen. Hier, im anregenden Freundeskreise, entstanden in schneller Folge Reuters weitere Dichtungen, von denen ihn die „Franzosentid“ mit einem Schlage bekannt machte. „Ut mine Festungstid“ und „Ut mine Stromtid“ ließen immer mehr Menschen auf den Klang seines Namens lauschen, und als er in Eisenach, wohin er inzwischen übergesiedelt war, den 3. Band der Stromtid herausgebracht, hatten sich sein Name und sein Schaffen durchgesetzt. Seine weiteren Arbeiten, unter ihnen „Dörchläuchting“, reichen an diese nicht mehr heran. Er schrieb auch nur wenig noch, und nach einer Reise in die Heimat starb er am 12. Juli 1874 an einem Herzleiden.

Ilse Riem.

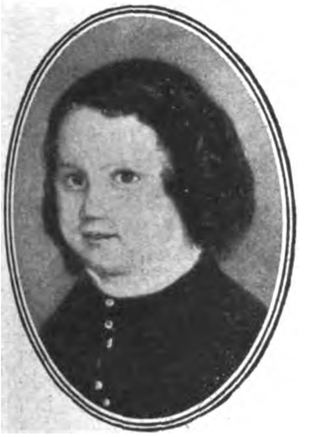
Fritz Reuters Frau.



Das Reuterdenkmal in Stavenhagen vor dem Geburtshause des Dichters.

Fritz Reuter im Jahre 1851.

### Die Lebenserinnerungen bringen es an den Tag.



Fritz Reuter als Kind.

Die Abfassung von Lebenserinnerungen ist nach dem Kriege unter allen irgendwie hervorragenden Persönlichkeiten zur „großen Mode“ geworden, und wir wurden mit einer Literatur überschüttet, von der so manches Werk besser ungeschrieben geblieben wäre. Daß das Veröffentlichen einer Selbstbiographie recht unangenehme Folgen haben kann, zeigt sich jetzt in Italien in einem merkwürdigen Falle. Nach der Überflutungskatastrophe von Bergamo, die durch das Brechen des Staudammes hervorgerufen wurde, ist von verschiedenen Seiten die Aufmerksamkeit auf ein Buch gelenkt worden, in dem der Erbauer dieses Dammes, Paolo Vigano, unter dem Titel: „Das Leben und die Abenteuer eines Industriellen“, seine Erinnerungen veröffentlicht hat. Vigano, das Mitglied einer reichen lombardischen Industriellenfamilie von niedriger Herkunft, der mit seinen Brüdern zusammen den Staudamm errichtete, schildert hier in ziemlich prahlerischer Weise seine Leistungen und gesteht dabei mehr ein, als ihm jetzt lieb ist. So bekennt er, daß er seine großen Wasserbauten „ohne technische Kenntnisse oder Erfahrungen“ unternommen habe, und an anderer Stelle meint er, „vielleicht hätte das Werk vorsichtiger und gediegener ausgeführt werden können, wenn man weniger sparsam und weniger eilig gearbeitet hätte, aber die Leute tadeln immer einen Mann, der in fünf Jahren etwas vollbringt, wozu andere zehn Jahre brauchen“. Die italienischen Blätter haben auf diese und ähnliche Stellen das Augenmerk gelenkt, und der Minister der öffentlichen Arbeiten wies im Senat auf das Buch hin, das nun plötzlich viel besprochen wird, nachdem es vorher ganz unbeachtet gewesen war.

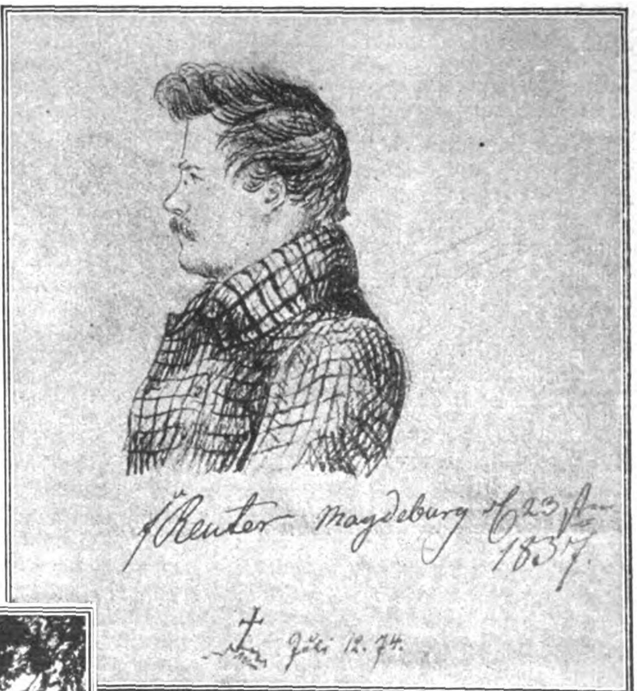
### Ein salomonisches Urteil Scheffels.

Eine hübsche Erinnerung an den Dichter des „Trompeter von Säckingen“ Josef Viktor v. Scheffel ist durch Zufall wieder lebendig geworden. Beim Durchschauen alter Akten fand man eine Prozeßverhandlung, die zwischen dem Dichter und einem Brunnenbauer ausgetragen worden ist und die von dem schalkhaften Humor des Dichters besonderes Zeugnis ablegt. Nachdem auf der Mettnau, wo Scheffel wohnte, wieder ein großer Mangel an Trinkwasser eingetreten war, bestürmte ein in der Nähe wohnender Brunnenbauer den Dichter, ihm den Auftrag zu einer Brunnenanlage zu geben. Scheffel lehnte es ab, der Meister drang jedoch weiter in ihn, und schließlich ließ Scheffel sich erweichen, aber unter der Bedingung, daß das gewonnene Wasser auch wirklich trinkbar sein müsse. Der Brunnen wurde gegraben, lieferte jedoch nur eine lehmige, fettglänzende Flüssigkeit, und Scheffel lehnte die Zahlung ab. Es kam zu einem Prozeß. Der Richter versuchte zu vermitteln und Scheffel zu einem Vergleich zu bewegen. Scheffel war auch dazu bereit. Er sagte, daß er ohne Muck und Zuck die ganze Forderung bezahlen wolle, wenn der Brunnenbauer sich verpflichte, an Gerichtsstelle eine Flasche des Brunnenwassers auszutrinken. Er holte eine Flasche aus der Tasche, die das lehmige Wasser enthielt. Da der Brunnenbauer den Trank ablehnte, wurde seine Klage abgelehnt.

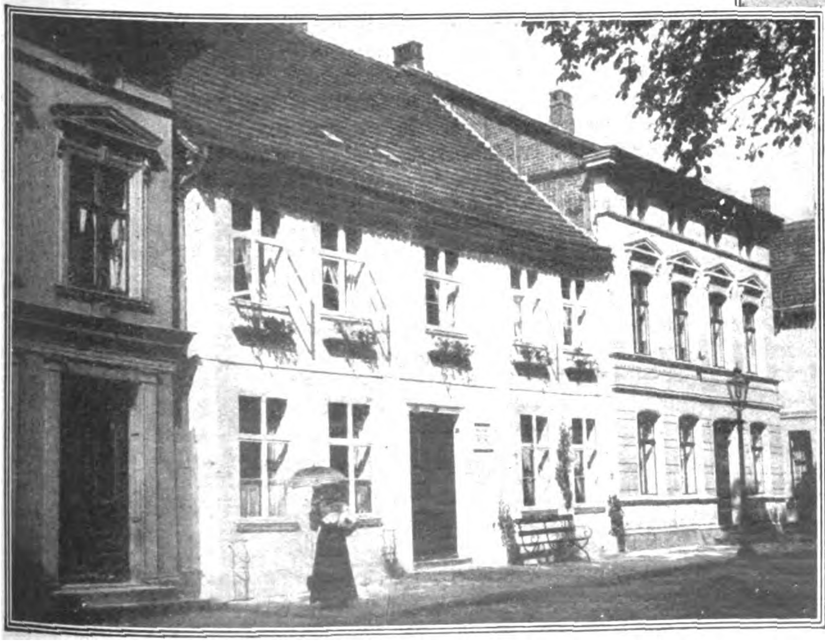
## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Gehirngewicht des Menschen.

Das Gewicht des menschlichen Gehirns schwankt innerhalb weiter Grenzen; als normal werden 1600 Gramm und 1100 Gramm angenommen. Das höchste Gewicht hatte das Gehirn eines epileptischen Geisteskranken mit 2850 Gramm; bei einigen anderen Geisteskranken sind ebenfalls Gewichte über 2000 Gramm vorgekommen. Das normale Gewicht kann durch verschiedene Faktoren beeinflußt werden. Den stärksten Einfluß übt bekanntlich das Geschlecht aus, denn das weibliche Gehirn ist bedeutend leichter als das männliche. Das zeigt besonders deutlich die Tatsache, daß 47,4 Prozent der Männer, aber nur 11,2 Prozent der Frauen ein Gehirngewicht über 1400 Gramm aufweisen, während umgekehrt nur 4,5 Prozent der Männer, aber 19 Prozent der Frauen ein Gehirn unter 1200 Gramm zeigen. Zwischen geistigen Fähigkeiten und Gehirngewicht bestehen ebenfalls interessante Beziehungen; so zeigen geistig weniger entwickelte Naturvölker stets ein kleineres Hirngewicht als die Kulturvölker. Innerhalb der verschiedenen Berufe lassen sich deutliche Abstufungen nachweisen; Berufsklassen mit hoher geistiger Arbeitsleistung haben durchschnittlich ein höheres Hirngewicht als solche mit geringen geistigen Anforderungen. Dies ist natürlich nur eine Regel, welche Ausnahmen gestattet; denn auch in Berufsgruppen mit geringen geistigen Leistungen (Dienstboten), Gelegenheitsarbeiter, Tagelöhner usw.) geht das Hirngewicht in 26 Prozent der Fälle über 1400 Gramm hinaus, bei den Akademikern dagegen in 57 Prozent der Fälle, wodurch der Unterschied deutlich wird. Die Größe des Gehirns kann also im allgemeinen als Maßstab für die geistige Leistungsfähigkeit herangezogen werden; dies zeigen besonders auch diejenigen Persönlichkeiten, welche sich durch hervorragende Leistungen ausgezeichnet haben, wie folgende Werte beweisen: Turgenjeff (rusischer Schriftsteller) 2012 Gramm, Bouny (französischer Politiker) 1935 Gramm,



Selbstbildnis Fritz Reuters aus seiner Festungszeit.



Reuters Wohnhaus in Neubrandenburg.

Cuvier (berühmter Naturforscher) 1830 Gramm, Bismarck 1807 Gramm, W. v. Siemens (Physiker) 1600 Gramm, Haeckel 1575 Gramm. Die ungemein hohen Gewichte, die bei einigen Geisteskranken festgestellt worden sind, erklären sich natürlich anders; sie beruhen nicht auf einer Vermehrung der Nervenelemente, sondern auf einer krankhaften Zunahme der Stützsubstanzen, die mit geistigen Vorgängen nichts zu tun haben.

### Das Deutsche Kunsthistorische Institut in Florenz.

Das von Kriegsbeginn bis vor kurzem geschlossen gewesene Deutsche Kunsthistorische Institut in Florenz, dessen Wiedereröffnung und Übergabe an seinen alten Besitzer, den Verein zur Erweiterung des Kunsthistorischen Instituts, durch Geheimrat Bode vom König von Italien erwirkt worden ist, hat von deutschen, holländischen, schweizerischen und skandinavischen Freunden der deutschen Forschung die Gelder zur Wiederaufnahme des wissenschaftlichen Betriebes erhalten. Die Leitung des Instituts wurde dem jungen Schweizer Kunsthistoriker Heinrich Bodmer übertragen. Gegenwärtig veranstaltet das Institut einen Vortragszyklus, den folgende Gelehrte ausführen: Prof. Paul Schubring-Hannover, Professor Brinckmann-Köln, Prof. Karl Voßler-München, Prof. Strzygowsky-Wien; den Schlußvortrag wird der Direktor des Instituts Dr. Bodmer halten.

## Aus dem Reiche der Natur

### Wie der Pelikan zu dem Ruf aufopfernder Mutterliebe kam.

Seit alters her ist der Pelikan das Symbol aufopfernder Mutterliebe und seit dem Mittelalter auch des Opfertodes Christi, indem man sagte, er reiße sich die Brust auf, um die hungernden Jungen mit seinem Blut zu nähren. In Wahrheit ist die Pelikanmutter nicht besser und nicht schlechter als andere Mütter der Vogelwelt. Wenn man ihm nachrühmte, daß er, wenn er seine Jungen nicht anders ernähren könnte, ihnen sein Herzblut gebe, so geschah das aus der Beobachtung heraus, daß die blütenweiße Brust des Vogels häufig mit Blutstropfen besprengt ist. Die Erklärung für diese Verunreinigung ist aber durchaus einfach. Wenn er auf den Fischfang geht, so birgt er die gefangenen Fische in dem weiten, dehnbaren Hautsack, der sich bei ihm zwischen den dünnen Unterkieferästen befindet. Kehrt er dann ins Nest zurück und findet hier die hungrigen Jungen, so reißt er den Schnabel auf; die jungen Vögel kriechen hinein und holen sich aus dem Hautsack die dort verwahrten Fische, die sie gierig verzehren, wobei das Fischblut auf die Brustfedern der Alten herabsickert. Die Alte selbst trägt zu der weiteren Verunreinigung dadurch bei, daß sie den Schnabel auf die Brust stemmt, um die auf ihr Teil entfallenden Fische besser hineinwürgen zu können.

### Ein Tier als Baukünstler.

Das geheimnisvollste Tier der Welt scheint der im Innern Australiens vorkommende Platypus zu sein, von dem kürzlich zum ersten Male zwei Junge nach Sydney gebracht worden sind. Der Direktor des Zoologischen Garten in Sydney teilt in englischen Zeitungen einiges über dieses merkwürdige Tier mit. Es legt Eier wie ein Vogel, wächst in einem Beutel auf wie ein Känguruh, hat einen Schnabel wie eine Ente, trägt einen prachtvollen Pelz und Klauen mit Schwimmhäuten, die bei den Männchen mit Giftdrüsen versehen sind. Es wendet dieses Gift jedoch niemals gegen Menschen an, so sehr es auch gereizt wird. Diese Waffe scheint nur für die Kämpfe der Männchen gegeneinander bestimmt. Das Tier schwimmt unter Wasser und legt merkwürdige Bauten an, die von den Weibchen offenbar in der Absicht ausgeführt werden, jeden Feind in die Irre zu führen. Vom Eingang zum Bau führt erst ein Gang in dessen Inneres und von diesem zweigt ein Blindgang ab, eine Sackgasse, die mit einem kleinen Raum endet. Über diesem Eingang zu dieser Sackgasse ist der Hauptgang mit einem Stück Lehm verschlossen, das die Fortsetzung des Baues verbirgt und eindringende Tiere täuscht, da sie glauben, daß der Bau hier zu Ende ist. Wenn man diese Sperre entfernt, so geht der Tunnel weiter und verzweigt sich wieder in eine Sackgasse, hinter der der Gang wieder mit Lehm verschlossen ist. Wenn man durch diesen Verschluß hindurch den Hauptgang weiter verfolgt, so kommt man wieder zu einer Lehmsperre, der dritten und letzten. Und dies ist die Tür zum eigentlichen Nest des Platypus, in das er seine Eier legt. Alle die zahlreichen Bauten zeigen dieselbe Anlage. Die Lehmstücke, die die einzelnen Teile des Baues sperren, entfernt das Tier jedesmal, wenn es ein- oder ausgeht, und bringt sie dann wieder an ihren Platz.

### Gute Absicht — schlechter Erfolg.

Um Schiffbrüchige, die sich auf einsame unbewohnte Inseln gerettet haben, mit Nahrung zu versorgen, wird mancherlei getan. Einen sehr eigenartigen Versuch hat man in dieser Hinsicht auf der mitten im Indischen Ozean gelegenen Insel Neu-Amsterdam gemacht, indem man Rinder aussetzte, die gelegentlich vorbeifahrenden Schiffen und Schiffbrüchigen Fleisch liefern sollten. Die gute Absicht ist jedoch völlig fehlgeschlagen, denn die Rinder, die sich reichlich vermehrt hatten, sind vollständig verwildert. Als am 4. Januar 1899 die unter Leitung von Prof. Chun stehende Tiefsee-Expedition die Insel besuchte, fielen schon von weitem schwarze und rötliche Punkte auf, die sich zur großen Überraschung der Expeditionsteilnehmer als Rinder entpuppten. Die Herden wurden von gewaltigen Stieren bewacht. Prof. Chun schreibt über das Erlebnis: „Ein rotbrauner Bulle hatte neben dem Flaggstock Posten gefaßt. Unsere besten Schützen brannten darauf, den Stier anzugreifen. Der eine Bulle wurde gefehlt, ging zum Angriff über und machte erst auf weitere Schüsse halt, um dann den geflüchteten Kühen nachzueilen. Ein zweiter Bulle konnte dagegen erlegt werden und lieferte der Expedition nach langer Zeit das erste frische Fleisch — wenn auch versichert werden darf, daß wohl niemals einer Hackmaschine durch zäheres Fleisch übel mitgespielt wurde." Den Zweck, Schiffe und Gestrandete mit Fleisch zu versorgen, haben also diese Rinderherden völlig verfehlt. Sie verschwinden außerordentlich schnell im Innern der wilden unwegsamen Vulkaninsel, in das ihnen kein Mensch folgen kann. Die angriffslustigen Stiere sind zudem äußerst gefährlich, so daß waffenlose Schiffbrüchige durch sie in neue Lebensgefahr kommen können.

## Kulturgeſchichtliches

### Pasitsch' letzte Leistung.

Nach einer Radiomeldung aus Belgrad hat Pasitsch vor seinem Rücktritt die Auflösung des deutschen Verbandes „Kultur" angeordnet, mit der Begründung, daß er sich verfassungswidrige Umtriebe habe zuschulden kommen lassen.

### Französische „Zivilisation und Kultur".

Wie der „Intransigeant" meldet, wurde in Rennes eine große Leichenräuberbande entdeckt, die den eben bestatteten Leichen sämtliche künstlichen Zähne ausschlug und damit einen schwunghaften Handel betrieb. Nach der aufsehenerregenden Angelegenheit mit dem Verkauf der Knochen der im Kriege gefallenen Soldaten als Düngemittel jetzt dieses saubere Geschäft! Wahrlich, die Kannibalen stehen auf keiner tieferen Kulturstufe als die grande nation, die sich rühmt, an der Spitze der „Kultur" zu marschieren.

### Sonderbarer Kalender.

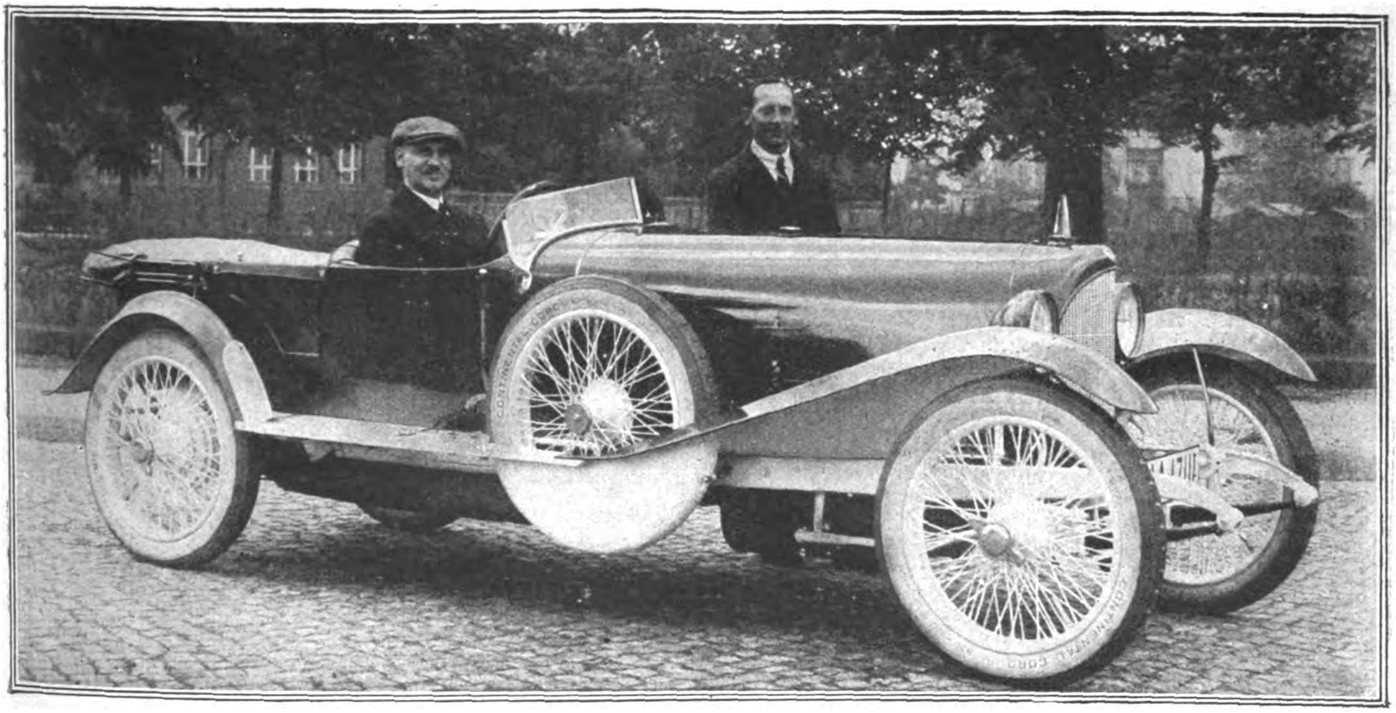
Es hat glückliche Zeiten gegeben, wo man „den Tag in die Welt hinein" hat leben können, ohne wissen zu müssen, welchen Tag man „schrieb". Kalender waren damals, vor der Erfindung der Buchdruckerkunst, eben noch das Privilegium der Mönche und hohen Herrschaften. Das Volk mußte sich auf einfachere Weise behelfen. Den einfachen Leuten wäre das Datum an sich wohl gleichgültig gewesen, aber man mußte in der Zeit leben wegen der Feiertage. Das rechtzeitige Ankündigen der Feiertage hat zwar die Kirche selbst übernommen: man hat an den Tagen vor einem Feiertag zu einer bestimmten Tagesstunde mit einer bestimmten Glocke geläutet. Das hat den Leuten einen Kalender erspart. Aber der Klang der Glocken drang nicht in alle Siedelungen hinaus. Um nun auf dem laufenden zu bleiben, schlugen die Bauern in ihre „Kalender-Stöcke" täglich eine Kerbe, die an Sonn- und Feiertagen etwas derber ausfiel als gewöhnlich. Das war ihr Kalender. Andere nahmen an Stelle eines Stockes einen Riemen. Am einfachsten aber war die Benutzung eines kleinen Strickes, in den jeden Tag ein Knoten gemacht wurde, an den Sonntagen ein ganz großer.

## Sport

### Deutsche und französische Flieger in Prag.

Zu dem Abbruch der Flugkonferenz in Prag durch das Verhalten der Franzosen, die, ohne die Veranstalter verständigt zu haben, Prag verließen, wird noch berichtet: Die Gründe für das Verhalten der französischen Flieger sind verschiedener Art: Zunächst einmal blieben ihre Leistungen hinter denen der deutschen Flieger, besonders des Piloten Raab, weit zurück und übertrafen nicht einmal die Darbietungen der einheimischen Flieger. Der zweite Grund ist darin zu sehen, daß die Hoffnungen der Franzosen auf großen Absatz ihrer Fabrikate getäuscht wurden. Weiter ist in Betracht zu ziehen, daß die Veranstalter des Flugmeetings nur Ehrenpreise ausgeschrieben hatten, die auf die Franzosen keinen Anreiz übten Die tschechoslowakische Öffentlichkeit ist über diese Brüskierung durch die Franzosen sehr erbittert.

Über die Gründe des Abzugs der französischen Flieger äußert sich das „Prager Tagblatt“ wie folgt: Die Franzosen, die bei Beginn des Meetings ihr Bestes aus den Maschinen herauszuholen versuchten, hatten plötzlich, ohne Angabe näherer Gründe, auf den weiteren Wettbewerb verzichtet. Sei es, daß zu geringe Preise winkten, oder daß sie sich durch Leistungen der Flugzeuge anderer Nationen geschlagen sahen, so ist ihr Verhalten doch immerhin merkwürdig. Offenbar gönnen sie den heimischen Fabrikaten oder auch der deutschen ungleich schwächer bewaffneten Konkurrenz nicht ihre Erfolge und brachen auf diese Weise den Wettbewerb plötzlich ab. Festgestellt muß werden, daß die Avia-Flugzeuge mit 60-HP-Motor den Leistungen der Franzosen sehr nahe kamen. Die gleich schwachen Dietrich-Gobrits unter Meisterflieger Raabs Steuerung jene aber in jeder Hinsicht übertrafen. Der internationale Wettbewerb war auf die Wertung von Bestleistungen eingestellt, bot allerdings nur Ehrenpreise.



Der siegreiche **N. A. G.** 10/40 PS. Serien-Wagen mit seinem Fahrer Rieken. der auf dem 24 Stunden-Rennen in Monza 2600 km zurücklegte und den großen goldenen Schild von Italien gewann.

### Wieder ein deutscher Automobilsieg in Italien.

Auf der Rundstrecke im Park von Monza bei Mailand, auf der vor kurzem auch der große Automobilpreis von Italien zur Entscheidung kam, wurde am 14. und 15. Juni ein 24-Stunden-Rennen, Premio della Notte (Preis der Nacht) genannt, zum Austrag gebracht. Eine Konkurrenz, die der Originalität nicht entbehrt. Zugelassen waren nur serienmäßig hergestellte Tourenwagen. Sie mußten vier Personen oder tote Last als Ersatz an Bord haben, Windschutz und Verdeck tragen und zwei Reserveräder mit sich führen. Die Insassen konnten sich in der Führung beliebig ablösen. Der Wettbewerb stellte an die Stabilität des Fahrzeuges und die Ausdauer der Fahrer außergewöhnliche Anforderungen. Gerade darum trat die Berliner N. A. G. mit besonderer Zuversicht in Konkurrenz. Der N A.G.-Wagen, der den Premio della Notte bestritt, war der Serienwagen von 10/40 PS. In der Steuerung wechselten die von ihren Avussiegen bekannten Fahrer Christian Riecken und Hans Berthold ab. Mit höchster Gleichmäßigkeit und in schnellem Tempo wurden die 24 Stunden bei Nacht in Scheinwerferbeleuchtung abgefahren mit dem Ergebnis, daß der deutsche Wagen Sieger wurde und damit den Großen Goldenen Schild von Italien gewann. Riecken legte eine Strecke von 2582 km zurück. — Der 10 : 40-PS-N. A. G.-Wagen ist als Erster im Gesamtklassement Gewinner des Großen Goldenen Schildes von Italien. Die von dem Wagen zurückgelegte Strecke von fast 2600 km stellte die längste Strecke dar, die jemals von einem Fahrzeug innerhalb 24 Stunden ununterbrochen durchmessen wurde. Die Stundengeschwindigkeit betrug im Durchschnitt 110 km. Der Wagen war mit Continental-Cordreifen ausgerüstet.

# UM DEN GROSSEN PREIS

## Roman von Hans Wüst

(14. Fortsetzung.*)

Wohl über eine Stunde lang ging Fräulein Hagendorff ruhelos die palmenumsäumten Promenaden entlang. Sie achtete heute nicht der Schönheiten der Natur, wirr stürmten die Gedanken auf sie ein, ermüdet nahm sie endlich auf einer einsamen Bank Platz. Deutlich, wie eingehämmert in das Gehirn, stand diese Begegnung vor ihren Augen; sie vergegenwärtigte sich jedes Wort, jede Bewegung. Selbstverständlich hatte sie vollkommen richtig gehandelt; denn wie konnte sich dieser schmutzige Mechaniker unterfangen, so mit ihr zu sprechen, fast als wäre er ihresgleichen: Was fiel dem Menschen ein — hatte er nicht genug an der damaligen Abfuhr? Hatte er schon vergessen, daß ihm die Junowerke ihre größte Blamage verdankten?

Ja, sie hatte recht gehabt, diesen Gerhardt in seine Schranken zu verweisen. Nur hätte sie vielleicht nicht so absichtlich kränkend über seinen jetzigen Beruf als Maschinist sprechen sollen. Was sollte der arme Kerl schließlich machen, nachdem ihn die Junowerke damals fallengelassen hatten? Er mußte doch leben. Arbeit adelt, hieß es sogar irgendwo. Ihr Großpapa hatte ja auch noch vor knapp vierzig Jahren am Schraubstock gestanden, hatte vermutlich auch schmutzige Finger gehabt. Man durfte wirklich nicht ungerecht werden . . . So gar untergeordnet war eigentlich Gerhardts Stellung nicht einmal, wenn man's recht überlegte. Er war zwar nur Maschinist, aber er hatte doch sozusagen einen Vertrauensposten. Denn O'Neill hatte ihn auf seiner Jacht mitgenommen, hatte ihn ausgewählt unter den vielen Tausenden seiner Arbeiter. Folglich konnte er doch nicht so unfähig sein; vielleicht war ihm diese Bevorzugung in den Kopf gestiegen, daher das sonderbare Anerbieten, er möchte wieder zu den Junowerken. Nun, daraus konnte natürlich nichts werden, man hatte genug von damals . . . Aber man hätte einfach in der Form der Ablehnung etwas milder sein können . . . Woher kam denn überhaupt diese Anhänglichkeit an die Junowerke? Er war doch wahrlich nicht glimpflich behandelt worden bei seinem Abgang! Sollte er vielleicht . . . aber nein, das war ja kompletter Unsinn . . . Wie kam er bloß dazu, „Fräulein Helma“ zu rufen??

---

*) Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Helma Hagendorff bekam einen roten Kopf, wenn sie wieder daran dachte. Nein, das war wirklich unerhört gewesen; auf das hin mußte man schroff sein. Papa würde ihr sicher recht geben, wenn sie ihm den Vorfall erzählte. —

„Aber, liebe Miß Helma, wo stecken Sie denn?“

Miß Mabel kam mit O'Neill und Hagendorff, die beide eben den Kongreß verlassen hatten, auf Helma zu.

„Überall haben wir Sie gesucht, als Sie plötzlich waren verschwunden, Sie haben uns ordentlich gemacht angst. Endlich wir erfuhren vom Steward, daß Sie gegangen an Land!“

Während Mabel sprach, war die kleine Gesellschaft zum Café de Paris gekommen. An einem leeren Tisch nahm man Platz.

Helma antwortete: „Ich bitte Sie um Verzeihung, daß ich wegging, ohne mich zu verabschieden. Ich hatte mich in den Maschinenraum verirrt, und die dort herrschende Hitze hatte mir Kopfschmerzen verursacht. Ihre anderen Gäste wollte ich nicht beunuhigen, deshalb ging ich an Land.“

„Oh, wie schade! Sie sind gekommen dadurch um einen großen Genuß. Wie wir absuchten alles nach Ihnen, kommt Clary aus der Maschine und sagt, Gerhardt ist unten und arbeitet am Motor. Da haben wir ihn geholt herauf und gesagt, er solle fahren die Gesellschaft ein wenig, zu zeigen, was leistet das Schiff. Und er ist gegangen ins Steuerhaus, wie er war, in seine blaue Kittel und mit ganz schmutzige Finger, wir alle haben gelacht, du hättest ihn sollen sehen, Papa! Er haben gehabt das verbissene Gesicht, das er immer macht im Rennen, aber er sein gefahren wie der Teufel. Dann aber haben er gelacht, denn wir haben gemacht 16 Meilen in 18 Minuten. Er meint, es sei eine neue Rekord, und er glauben nicht einmal, daß bei die Konkurrenz schnellere Zeiten die offenen Boote fahren als unsere große Kajütjacht.“

Fräulein Hagendorff hatte aufmerksam zugehört, jetzt sprach sie: „Im Motorenraum traf ich zufällig einen Maschinisten, in dem ich Walter Gerhardt erkannte, der früher einmal in unserer Fabrik gearbeitet hat.“

Der Kommerzienrat horchte erstaunt auf, Mabel und O'Neill sahen sich einen Moment verblüfft an, dann platzte Miß O'Neill lachend heraus: „Nein, das sein aber doch zu köstlich! Maschinist' sein gut, wirklich sehr gut! Oh, unsere Gerhardt ist kein Maschinist, wenn er auch manchmal sieht so aus. Mr. Gerhardt sein der erste Ingenieur von die Neill-Works in Omaha, und er haben gebaut das Schiff, von dem Miß Helma sagt, es ist wonderful.“

Fräulein Hagendorff war sehr bleich geworden. Glücklicherweise bemerkte es niemand, denn ihr Vater ergriff das Wort: „Sie sehen mich auf das höchste erstaunt, Mr. O'Neill. Dieser Gerhardt trat als blutjunger Mensch in meine Fabrik ein und wurde im Konstruktionsbureau beschäftigt. Eines Tages unterbreitete er mir Pläne für einen neuen Motor mit Sauerstoffgebläse; ich hieß sie gut, und er arbeitete den Motor aus. Die Versuchsfahrten schienen die Güte der Erfindung zu bestätigen, aber im Rennen um den Deutschen Industriepreis erlitten die Junowerke, das heißt auch meine Tochter, die den Wagen steuerte, eine schwere Niederlage. In der zehnten Minute waren sämtliche Lager ausgelaufen, eine Folge des zu hohen Kompressions- bzw. Explosionsdruckes. Bei der Entlassung Gerhardts ließ ich mich damals zu wenig schmeichelhaften Äußerungen hinreißen; das tut mir heute leid, denn gewollt hatte der junge Mann jedenfalls das Beste. Es freut mich, daß er sich trotz allem so hinaufgearbeitet hat.“

„Mein lieber Herr Hagendorff,“ sagte O'Neill, „Gerhardt kam zu mir vor etwa zweieinhalb Jahren und wurde einer meiner Hunderttausend, von denen ich kenne keinen. Er hatte von drüben mitgebracht fix und fertige Pläne, und nach denen wollte er bauen eine Maschine. Sie werden hören immer, daß man macht Karriere in Amerika, wenn man kann etwas. Aber es sein doch nicht ganz so leicht. Gerhardt war ein halb Jahr in meine works, und wohin er ging mit seine Pläne, zu die Masters und in die Konstruktionsbureaus, überall man hat ausgelacht das Greenhorn. Aber Gerhardt wissen, was er wollen: als ich ausstieg eines Tages an den works, er ging auf mich zu mit einem Stoß Papiere und sagt in seine schlechte Englisch: ‚Mr. O'Neill, ich bin der workman Gerhardt von der Abteilung 322. Hier haben ich eine neue Motor, von dem ich weiß, daß er läuft.‘ Damit drückte er mir die papers in die Hand, und weg war er. Ich habe durchstudiert seine Sachen, und in zwei Monaten war fertig das neue Modell. Wir haben es ausprobiert quer durch die Staaten und aufgestellt damit ein halbes Dutzend neue Rekord; in ein paar Wochen kommt heraus die erste Serie von 200 000 Wagen. Ich durfte sie nicht bringen früher heraus, weil erst mußten verkauft werden alle Wagen, für die schon gemacht waren die Teile. Denn wenn erst da ist der neue Motor, mir niemand kauft mehr den früheren. Weil kein Vergleich ist in Leistung und Benzinverbrauch. Ich haben gekauft von Gerhardt die Patente für alle Erdteile, außer Europa. Er haben dafür bekommen eine große Paket Anteilscheine von die Neill-Werke. Er sein heute eine reiche Mann und ein tüchtiger boy, aber er sein auch fürchterlich starrköpfig, und Europa haben er mir einfach nicht wollen verkauft.“

„Darf man erfahren, wie dieser Gerhardtsche Motor beschaffen ist?“ fragte Hagendorff.

O'Neill lachte sein breites Lachen: „Wenn mich nicht täuscht alles, so kennen Sie die Maschine so gut wie ich; sie ist schon gelaufen auf Ihre Bahn. Gerhardt hat oft erzählt meiner Tochter und mir, daß er gebaut den gleichen Motor bei einer deutschen Fabrik. Und da ist gegangen die Sache schief bei einem Rennen, und der Besitzer der works hat gesagt zu ihm, er solle gehen, aber die Pläne müsse er nehmen mit. Wir haben immer viel gelacht dabei, aber Gerhardt haben nicht gelacht; ihm war nicht recht, daß nicht von seine deutsche Vaterland aus macht ihren Siegeszug die neue Maschine. Und ich haben ihm auch müssen versprechen, daß heißt der neue Typ ‚G‘. Das soll nicht heißen ‚Gerhardt‘, sondern ‚Germany‘. Aber wir sagen es nicht der Kundschaft, denn Sie müssen wissen, daß der Amerikaner lieber fährt damit, wenn er glaubt, daß die Erfindung ist gemacht in U. S. A. Sie können sehen den Motor, weil er ist eingebaut in die Jacht.“ —

Hagendorff war mit seiner Tochter für diesen Abend in den Sporting-Club eingeladen, aber man hatte abgesagt. Helma stand der Sinn jetzt nicht nach Gesellschaft und Vergnügen. Nachdem sie ihrem Vater die Begegnung mit Gerhardt geschildert hatte, zog sie sich auf ihr Zimmer zurück.

Hagendorff kannte jetzt die Zusammenhänge, alles lag klar und deutlich genug auf der Hand: Gerhardt hatte sich der europäischen Patente nicht entäußert, weil er sie den Junowerken anbieten wollte. Und zwar nicht allein aus Selbstsucht, denn die Lizenzsumme konnte für amerikanische Begriffe, die Gerhardt nun wohl gewohnt war, nur gering sein. Und zweitens gab es in Europa genug Fabriken, die jedenfalls gewillt waren, mindestens ebensoviel zu opfern wie die Firma Hagendorff. Mit den Patenten sicherte man sich ein Monopol, das voraussichtlich auf Jahre hinaus ein entscheidendes Übergewicht in der Automobilindustrie verlieh. Gut war die Sache, das stand unumstößlich fest. Wenn O'Neill eine Serie von fast einer viertel Million Chassis auflegte, so sprach das Bände.

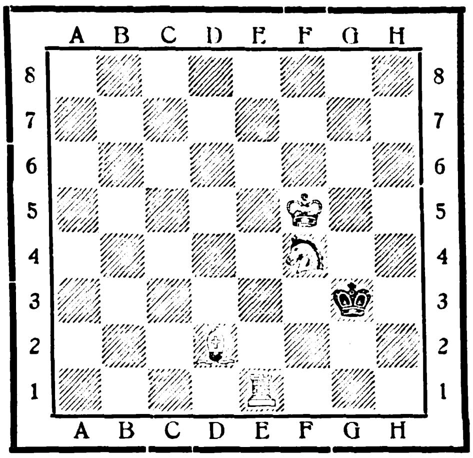
**(Fortsetzung folgt.)**

## Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 98.

Von M. Havel in Prag.

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kf5, Te1, Ld2, Sf4 (4 Steine. — Schwarz: Kg3 (1 Stein).

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Eine niedliche, hübsche Kleinigkeit, doch nicht allzu leicht.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 94 in Echo-Nummer 2128. Stellung. Weiß: Kf1, De1, Lf4, Se3, Bf2, f5, g2 (7 Steine.) Schwarz: Kh4, Lc3, Bd5, h5, h6 (5 Steine). 1. Lf4—e5!, L×e5; 2. f4‡. 1. . . ., L×e1; 2. Lf6‡. 1. . . , Kg5; 2. f4‡. 1. . . ., d4; 2. Lf6‡. Das übrige ähnlich. Richtige Lösungen sandten: E. Junker, Tokio, Japan (Nr. 92 in

Echo-Nr. 2124). Rudolf Seibel, Santa Maria, Rio Grande do Sul, Brasilien (Nr. 91 in Echo-Nr. 2120 und Nr. 92 in Echo-Nr. 2124). A. Harasim, Blumfelde, Südwestafrika (Nr. 91 in Echo-Nr. 2120). Edwin Seichter, Hamburg (Nr. 93 in Echo-Nr. 2126 und Nr. 94 in Echo-Nr. 2128). E. Rapsch, Berlin, SO. 33 (Nr. 94 in Echo-Nr. 2128).

**Schachbriefkasten.** W. B., Neheim (Ruhr). Zu Aufgabe Nr. 96. 1. Dd3×d6 scheitert an La7×f2!! Prüfen Sie bitte nochmals. Besten Gruß. — A. H., Blumfelde. Bei Nr. 89 folgt auf 1. Dg7—f6 der Fesselungszug Dd5—d8, wonach das Matt in 3 Zügen nicht zu erzwingen ist. Die Lösung finden Sie in Echo-Nr. 2126 vom 10. April 1924. Besten Gruß.

•

Ein eifriger Schachfreund und Leser des „Echo", der gleichzeitig in der Handhabung des bekannten und namentlich bei unseren Landsleuten daheim und draußen sehr beliebten Erbauungsbuches mit 32 Blättern meisterlich Bescheid weiß, stellt uns von ihm selbst verfaßte Leitsätze für das Skatspiel zur Verfügung. Obwohl „Schach" und „Skat" an sich grundverschieden sind, haben sie doch beide das gemeinsam, daß sie in hohem Maße geistige Anregung vermitteln, und deshalb glauben wir ganz im Sinne der Skatliebhaber unter unseren Schachfreunden und unter den Lesern des Echo überhaupt zu handeln, wenn wir die wohldurchdachten Regeln unseres Landsmannes, die recht beachtenswerte Neuerungen enthalten, an dieser Stelle wiedergeben.

### Idealer Skat mit Zahlenreizen.

Die Grundprinzipien des Skats sind: 1. Gleichberechtigung beider Parteien. In einem Falle konnte die Gleichberechtigung bisher nicht durchgeführt werden; da die Karten nur 120 Augen enthalten. Daher mußte eine Partei mit 60 verlieren, und so wurde es nötig, daß der Spieler 61 Augen haben mußte, um zu gewinnen, während die Gegenspieler mit 60 gewannen. Das hatte mit „Schneider" nichts zu tun. Beide Parteien sollten 31 Augen haben für „Schneider". Dieser eine Übelstand wird dadurch verhindert, daß der letzte Stich „Eins" zählt, dann müssen beide Parteien 61 resp. 31 haben, da dann 121 Augen vorhanden sind. 2. Keine Partei sollte mehr verlieren als gewinnen können; deshalb sind alle die „Verböserungen" des Skates, als „Guckser", „Paßt mir nicht" usw. zu verwerfen. 3. Hazard beim Skat soll vermieden werden, weil es ein Unterhaltungs-, kein Glücksspiel sein soll.

Die sogenannte „Frage", d. h. Aufnehmen beider Karten, war bei Eckstein und Herz so gut wie ausgeschlossen, da sie nur mit 1, 2, 3, 4 bewertet waren und unter 10 nicht gereizt wurden. Diesem Übelstande wird abgeholfen durch Erhöhung der Grundzahlen. Spiele aus der Hand sollen mehr zählen, als solche mit Zuhilfenahme des Skates durch Wendung einer oder Aufnahme beider Karten; Spiele mit Zuhilfenahme nur einer Karte vom Skat sollten mehr kosten, als Spiele, bei welchen beide Skatkarten aufgenommen werden. Die Grundzahlen für die Spiele stellen sich wie folgt:

| | Aufnahme beider Karten | Wendung einer Karte | Aufnahme keiner Karte |
|---|---|---|---|
| Eckstein (Caro) | 5 | 9 | 13 |
| Herz | 6 | 10 | 14 |
| Schippen | 7 | 11 | 15 |
| Kreuz | 8 | 12 | 16 |
| Buben (stechen) | 12 | 18 | 24 |
| Buben schwarz offen | 18 | 24 | 30 |
| Null | 15 | 20 | 25 |
| Null offen | 30 | 40 | 50 |

Schneider und Schwarz kann bei allen Spielen angesagt werden, ob aus der Hand oder mit Zuhilfenahme des Skates. Wenn Schwarz gemacht wird, zählt Schneider angesagt mit, glanz gleich, ob er angesagt war oder nicht, denn die höhere Gewinnstufe schließt alle niedrigeren mit ein. Die Gewinnstufen sind: 1. Spiel, 2. Schneider, 3. Schneider angesagt, 4. Schwarz 5. Schwarz angesagt.

Falls ein Bube gewendet wird, hat der Spieler die Wahl vor Aufnahme der zweiten Karte, die Buben zu spielen oder die Farbe.

Falls eine „Sieben" gewendet wird, die Wahl vor Aufnahme der zweiten Karte zwischen Null oder Null offen und der Farbe. Bei allen Spielen „offen" müssen die Karten vor dem Ausspielen aufgelegt werden. (Hier scheint uns die alte Regel des Auflegens nach dem ersten Ausspielen zweckmäßiger, weil noch eine gewisse Möglichkeit gegeben ist, die Karten zu reinigen. Der Zwang zu sofortigem Auflegen dürfte nicht viele „offene Spiele" ergeben. D. Red.)

Kein verlorenes Spiel zählt doppelt.

Das ist Güte!
Ausgesucht feine, duftige und rassige Riesling-Weine, durch Sektbereitung zur höchsten Vollendung veredelt, bietet
KUPFERBERG RIESLING
Der erste und echte Riesling-Sekt!

„Kupferberg Riesling" eignet sich vorzüglich zu den Vorspeisen und zum Braten. Er ist ein herber, rassiger Herren-Sekt, – der besondere Genuss für alle, die „ganz trockene" Art bevorzugen.

CHR. ADT. KUPFERBERG & CO., MAINZ
VERTR. F. D. AUSFUHR: R. VOGEL, HAMBURG
DEICHSTR. 22-24. FSPR. ROLAND 7862.

Ramsch, ein schönes Bierspiel, soll gespielt werden, wenn alle passen, was nicht vorzukommen braucht; der Verlierer zahlt dann eine Runde oder einen bestimmten Betrag in eine Kasse, die Karten werden über gegeben.

Bei „Falsch bedienen“ hat die schuldige Partei den Rest der Karten in der Hand an die andere Partei zu übergeben, gewinnt, falls sie schon 61 Punkte vor dem Versehen hereinbekommen hatte, evtl. mit Schneider, verliert im andern Falle.

Karten vergeben oder falsch ausspielen, sollte nach vorheriger Abmachung geregelt werden. Jedenfalls soll es bei einem gemütlichen Skat keine Strafen geben.

Versicherung gegen Überreizung bei Spielen ohne Matadoren: Beim Reizen ohne Matadore kommt es öfters vor, daß ein Bube oder eine andere Karte im Skat liegt. Um das zu verhüten, verzichtet man auf den Skat zugunsten der Gegner und zwar bei: Aufnahme beider Karten. Man nimmt beide Karten auf, beschaut sie, ohne sie zu zeigen und legt sie verdeckt zurück für die Gegner. Wendung einer Karte: Man wendet eine Karte, zeigt sie, erklärt sein Spiel und übergibt den Skat, ohne die andere Karte angesehen zu haben, den Gegnern. Aufnahme keiner Karte: Man erklärt „Ohne Skat“. In allen drei Fällen zählen die Augen des Skats für die Gegner.

10 Prozent aller Skatgewinne sollten für einen guten Zweck abgegeben werden.

Dieser Skat ist nicht berechnet für Skat-Piraten, die nur darauf ausgehen, schwache Spieler auszurauben.

Carl Leder, Toronto (Canada).

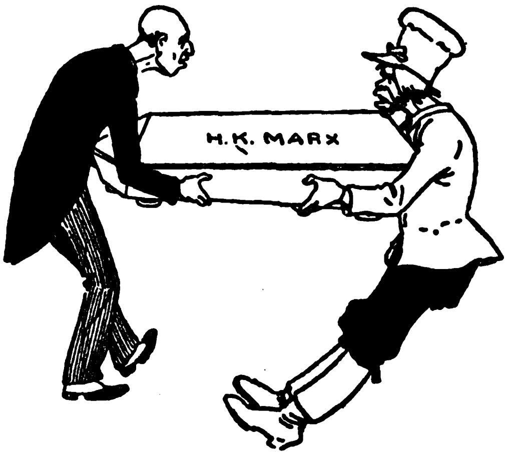
## Humoristisches

**Schmidt revoziert!** Der „Frkf. Ztg.“ wird geschrieben: „Eine Ehren-Erklärung, die sich gewaschen hat, veröffentlicht der Arbeiter G. Schmidt aus Ebenheim in zwei aufeinander folgenden Nummern der „G. . . Neuesten Nachrichten“. Sie lautet wörtlich: „Die von mir völlig aus der Luft gegriffene und böswillig weiterverbreitete, schließlich in einem unsittlich gemeinen Programm-Anschlag ausgemündete öffentliche Beleidigung gegen Erich Fleischhauer und Frau Berta Schilling, Oskar Schwenk und Frau Georg Nierenköther, Erich Schwenk und Frau, sämtlich in Ebenheim, nehme ich hierdurch mit Ausdruck des tiefsten Bedauerns über mein freches, gemeines Verhalten reuevoll zurück und warne jedermann vor Weiterverbreitung, da sie ohne weiteres gerichtlich verfolgt wird. Ferner erkläre ich solche Sorte Menschen, die in jetzigen Zeiten an Gedanken für solch ruchlose Taten ihre Freude haben, solche Programme zu schreiben und auszuhängen, für blödsinnig und fürs Irrenhaus reif. Ich verspreche dem, der mir die Person, welche den Programm-Anschlag ausgeführt, derart namhaft macht, daß sie gerichtlich belangt werden kann, eine Belohnung von 50 Rentenmark.“ Das ist wirklich deutlich und gründlich.

### Epigonenstreit.

Zeichnung von M. J. Leuthe in den „Wiener Stimmen“.

Zwischen den Moskauern und den anderen Marxistensekten ist ein Streit um den Besitz der Gebeine H. K. Marx ausgebrochen.



Longuet, der Enkel: Halt, der Sarg des großen Propheten gehört uns!

Der Moskauer: Nein, der Sarg gehört uns. Alle Särge gehören nach Sowjetrußland.

**Ah, deshalb!** „Sag' mal, Lottie“, fragte der vierjährige Karl seine sechsjährige Schwester, „warum ist das neue Brüderchen mitten in der Nacht gekommen?“ — „Weil es da sicher sein konnte, daß Mama zu Hause war,“ belehrte ihn die kleine Weisheit.

Weshalb Peltz Kassen auf dem ganzen Erdball gekauft werden!

Exportrabatt auf Anfrage

Nr. 2001 a u. 2002 a Ganz aus Stahl u. Eisen ohne Holzteil

Das Erscheinen der PELTZ-Kassen und PELTZ-Panzerschränke bedeutet eine neue Epoche im Geldschrankbau. Während andere Geldschrankfabriken zum Teil zum Bau von Geldschränken Gußeisen, Holz und ähnliche Stoffe verwandten, vermieden die PELTZ-Ingenieure alles Material welches die Sicherheit des Geldschrankes beeinträchtigen konnte. Sie verwandten keinen Teil aus Gußeisen oder ähnlichem zerbrechlichen Material, kein Holz, nicht einmal zur Inneneinrichtung kein Isoliermaterial, welches die Wände des Geldschrankes auftreiben oder den Geldschrank im Laufe der Jahre verrosten lassen konnte. Die PELTZ-Erzeugnisse werden ausschließlich hergestellt aus Stahl und Schmiedeeisen und unserer feuersicheren Füllung, die jedem Klima standhält. Die den Angriffen von Verbrechern ausgesetzten Teile, Schloß und Riegelbolzen, wurden durch PELTZ-Diamant-Panzerplatten gesichert. Der niedrige Preis, zu dem die PELTZ-Kassen verkauft werden können, hat seinen Grund allein in der enormen Produktion der PELTZ-Werke und den besonderen Arbeitsverfahren, die bei ihrer Herstellung beobachtet werden. Die PELTZ-Kassen können in ihrer Ausführung kaum übertroffen oder im Preis unterboten werden, es sei denn auf Kosten der Sicherheit und Zuverlässigkeit.

**Unsere Verpackung:** Wir haben unser besonderes Augenmerk auf die Exportverpackung gerichtet und dürfen wohl sagen, die beste Verpackung für Übersee zu haben. Sie können eine Kiste mit einer PELTZ-Kasse an der Vorderseite öffnen, die Kasse zeigen und verkaufen, ohne sie auspacken zu müssen, und brauchen, um sie weiter zu versenden, nur den Deckel wieder auf die Kiste zu nageln. Jeder PELTZ-Kasse sind zwei kleine Flaschen mit Farbe und Lack beigefügt zur Bequemlichkeit des Kunden, wenn wirklich einmal eine kleine Beschädigung auf der Reise an der Lackierung eintreten sollte.

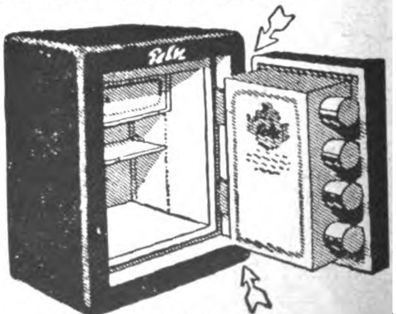
| Nr. | Innen-Einrichtung | Nutzb. Innenraum | | | Größtes Buch kann sein | Bücherraum | Tresor | Gesamtaußenmaß | | | Gewicht | seemäßig verpackt | Kubikmaß | Telegrammwort | Preis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Höhe cm | Breit. cm | Tiefe cm | cm×cm | Höhe cm | Höhe cm | Höhe ca. cm | Breit. ca. cm | Tiefe ca. cm | ca. kg | ca. kg | cbm | | £/s/d |
| 750 a | 1 Tresor, 1 verstellbare Platte | 40 | 25 | 38 | 28×38 | 28 | 12 | 50 | 35 | 53 | 90 | 105 | 0,16 | SPARREM | 11/-/- |
| 2401 a | | 50 | 40 | 30 | 40×30 | 35 | 15 | 70 | 60 | 50 | 230 | 280 | 0,45 | SOVADURA | 19/-/- |
| 2402 a | | 65 | 40 | 35 | 50×35 | 50 | 15 | 85 | 60 | 55 | 280 | 340 | 0,55 | SOVAQUETE | 21/-/- |
| 2001 a | | 50 | 40 | 30 | 40×30 | 35 | 15 | 160 | 62 | 52 | 325 | 400 | 0,83 | SOTOPOR | 24/-/- |
| 2002 a | | 65 | 40 | 35 | 50×35 | 50 | 15 | 160 | 62 | 57 | 350 | 425 | 0,89 | SOTTENDO | 26/-/- |

Stahlsockel von Nr. 2001 a innen hoch 66 cm, breit 57 cm, tief 45 cm. Stahlsockel von Nr. 2002 a innen hoch 51 cm, breit 57 cm, tief 50 cm. Zu allen Schlössern doppelte Schlüssel. — Lieferung frei Hamburg einschliesslich Verpackung.

**Geldschrankwerke H. F. PELTZ, Düsseldorf D 439/I**

Kabeladresse: Peltzwerk Düsseldorf / Codes: ABC 5th., 5th. impr. 6th. & Mosse / Hersteller der weltbekannten

**PELTZ-Bankanlagen / PELTZ-Panzertüren / PELTZ-Mietfächer / PELTZ-Bücherschränke PELTZ-Panzerschränke / PELTZ-Mietfachschränke / PELTZ-Wandgeldschränke / PELTZ-Stahlkästchen**



Nr. 750 a, 2401 a u. 2402 a Ganz aus Stahl und Eisen — ohne Holzteil über alle 12 Ecken gebogen

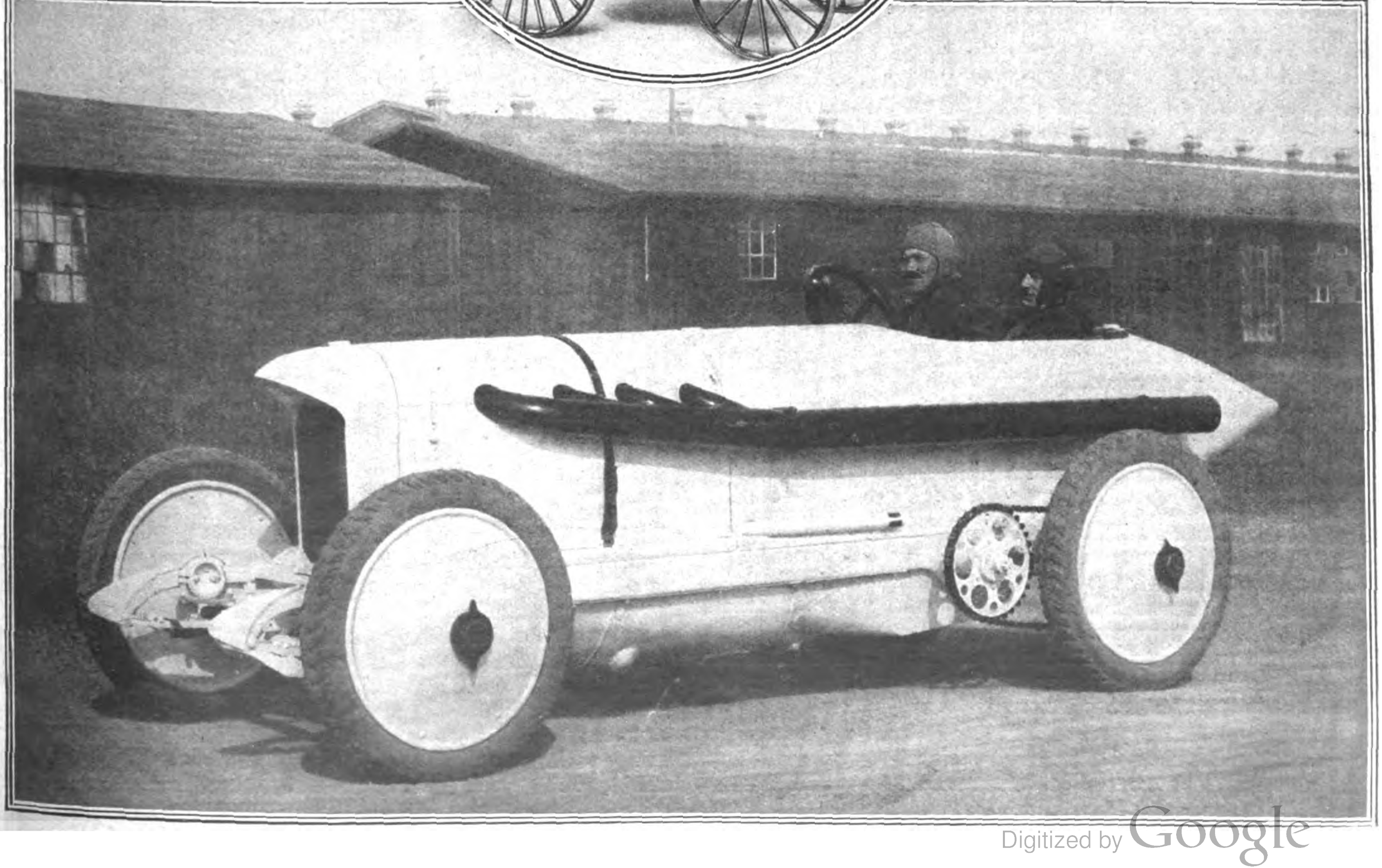
Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

# Die protektioniſtiſche Welle

Von Dr. Ramus-Berlin.

Die Handelspolitik trug schon vor dem Kriege vielfach einen stark protektionistischen Charakter. Um die Einfuhr zurückzudämmen und die Erwerbszweige des eigenen Landes zu fördern, erhob man mehr oder minder hohe Zölle, erleichterte die Ausfuhr durch Gewährung von Prämien, erhob höhere Frachtsätze für die Beförderung der eingeführten Waren als für die Ausfuhr, brachte solchen Ländern gegenüber, durch deren zollpolitische Maßnahmen man sich geschädigt glaubte, Kampfzölle zur Anwendung, versah beim Abschluß von Handelsverträgen seine Unterhändler mit einem Arsenal von Zwangsmitteln, um den Gegenkontrahenten zum Nachgeben zwingen zu können, und nutzte die Machtungleichheit durch Übervorteilung und Ausbeutung des Gegners soweit wie möglich aus. Diese aggressive Handelspolitik verfolgte man in der falschen Auffassung, nur gewinnen zu können, wenn der andere verlor, eine Ansicht, die besonders deutlich in dem bekannten Ausspruch der „Saturday Review“ von 1897 zum Ausdruck kam: „Wenn Deutschland morgen aus der Welt vertilgt würde, so gäbe es übermorgen keinen Engländer, der nicht um soviel reicher wäre.“ Die starke nationale Bewegung des Krieges hat sich auch auf das wirtschaftliche Gebiet ausgedehnt und eine Wirtschaftspolitik entstehen lassen, die zum mindesten eine größere Selbstgenügsamkeit des nationalen Wirtschaftslebens als bisher erstrebt. Wir erleben nach dem Kriege einen Rückfall in die schlimmsten Zeiten des Merkantilismus, dessen

Im Oval: Die erste Type des vierrädrigen Motorwagens „Benz-Viktoria“.



Ein deutsches Automobiljubiläum.
Benz-Rennwagen.
(Text siehe Seite 1980.)

Vertreter im 16. bis 18. Jahrhundert wir in dem Glauben sahen, durch eine mit allen Mitteln staatlicher Macht erzwungene Steigerung der Ausfuhr und Beschränkung der Einfuhr den Wohlstand im Lande vermehren zu können. Aus- und Einfuhrverbote, Ausfuhr-, Einfuhr- und Durchfuhrzölle, Aus- und Einfuhrprämien, Navigationsgesetze usw. wurden in der umfassendsten Weise angewendet.

Überall sehen wir auch heute wieder die Regierungen an der Arbeit, die Einfuhr nach Möglichkeit zu beschränken. Eine protektionistische Welle geht über die ganze Erde und hat auch diejenigen Länder ergriffen, die die Schäden des Protektionismus längst erkannt haben. Es vergeht kaum ein Tag, an dem man nicht von Beschlüssen über neue Zollerhöhungen oder von Vorbereitungen für neue Zolltarife liest. Selbst der geltende amerikanische Zolltarif ist zustande gekommen unter dem von den Europagegnern ausgegebenen Wahlwort „Amerika produziere für Amerika", und dieses Wort hat in vielen Bevölkerungsschichten der Vereinigten Staaten Anklang gefunden. Und so hat sich der ungesunde Zustand ergeben, daß die Vereinigten Staaten, an die fast alle Völker der Welt mehr oder weniger verschuldet sind, sich gegen fremde Einfuhr sperren, obwohl die Schuldner letzten Endes ihre Zinsen nur in Waren bezahlen können. Der größte Gläubigerstaat der Welt hatte infolgedessen 1923 eine aktive Handelsbilanz! Der Goldstrom nach Amerika hält unter diesen Umständen weiter an; aber die Übersättigung der Banken mit Gold ist keine Hilfe für die Wirtschaft der Union. Trotz des größten Reichtums an Gold will nämlich der Druck im gewerblichen Leben nicht weichen, ein Zeichen, daß selbst eine so glänzend gestellte Wirtschaft wie die von Nordamerika ohne lebhaften Warenverkehr nicht gedeihen kann. Dieser Verkehr stockt aber, weil die anderen Staaten am Export nach den Vereinigten Staaten durch den Protektionismus gehindert werden.

Wenn die großen und wirtschaftlich starken Länder so handeln, was soll man dann von den anderen erwarten. So ist der neue ungarische Zolltarifentwurf stark von protektioschen Ideen beherrscht. Die in Vorbereitung befindliche Reform des polnischen Zolltarifs trägt ausgesprochen protektionistischen Charakter, denn die Zölle sollen um durchschnittlich 40 v. H. erhöht werden. Frankreich bereitet Zollerhöhungen als Handhabe für künftige Handelsvertragsverhandlungen vor. Diese Beispiele lassen sich beliebig vermehren.

Nach diesen Maßnahmen einer protektionistischen Handelspolitik möchte man allerdings fast glauben, die Staatsmänner der ganzen Erde seien der Ansicht, daß der Weltmarkt außerhalb der Welt liege und daß auf diesem Weltmarkt Millionen und aber Millionen von Menschen erschienen, um die Erzeugnisse, vor allem aber die industriellen Fabrikate, der Völker der Erde aufzukaufen, ohne ihrerseits das Bedürfnis zu haben, Waren zu verkaufen. Wenn es einen solchen Weltmarkt gäbe, würde man es vielleicht verstehen, daß die Gegner Deutschlands aus dem Weltkriege die günstige Gelegenheit benützen, einen lästigen Konkurrenten für diesen Weltmarkt los zu werden und sich ein Monopol für die Belieferung jener auf dem Weltmarkt erscheinenden Völker, die wie Gestalten aus Staatsromanen anmuten, zu schaffen.

Nun versteht man aber unter Markt einen Ort, an dem nicht nur Waren nachgefragt, sondern gleichzeitig von den Käufern auch Waren angeboten werden. Mag sein, daß in unserem Zeitalter des Geld- und Kreditverkehrs diese Vorgänge nicht so offenkundig sind, das Geld sich vielmehr wie ein Schleier über die Tauschvorgänge legt. Von Leuten, die die Welt und die Weltwirtschaft meistern wollen, sollte man allerdings annehmen, daß ihr Auge durch diesen Schleier hindurchgeht und jene letzten Vorgänge erfaßt, die auf dem Weltmarkt ihren Ausgleich finden. Tatsächlich erscheint auf dem Weltmarkt keine Nation als Verkäufer, die nicht gleichzeitig Erzeugnisse anderer Volkswirtschaften als Zahlung für ihre eigenen Produkte annehmen müßte. Man kann daher nicht ein Volk sich als Kunden erhalten wollen, wenn man es als Lieferanten vernichtet. Scheiden große Teile der Welt als Verkäufer aus, so geht der Markt auch für die übrigen Staaten verloren oder verkleinert sich in entsprechendem Maße. In den letzten Konsequenzen würden wir durch den Protektionismus zur Autarkie kommen, d. h. zur Befriedigung des Volksbedarfs innerhalb der eigenen Staatsgrenzen.

Diese Selbstgenügsamkeit des nationalen Wirtschaftslebens würde aber in der Befriedigung der Bedürfnisse, vor allem der Kulturbedürfnisse, gleichbedeutend sein mit einem Rückschritt um 100 Jahre oder noch mehr. Die Befriedigung steigender Anforderungen an das Leben, wie sie sich in der breiten Masse aller Kulturvölker im letzten Jahrhundert geltend machten, war ja nur möglich auf Grund der Vorteile, die der Weltverkehr mit seiner Arbeitsteilung bietet. Wie in jeder kleineren Gruppe von Menschen die Arbeitsteilung erfahrungsgemäß die Produktivität der Arbeit außerordentlich steigert und bei freiem Wettbewerb die Lage eines jeden einzelnen bedeutend bessert, so bewirkt auch die internationale Arbeitsteilung eine gewaltige Vermehrung der Gütermengen, die unter die einzelnen Völker verteilt werden können. Dazu kommt die größere Stetigkeit des Wirtschaftslebens, die eine Folge der Beteiligung am Weltverkehr ist. Überproduktion in dem einen Gebiete und Mangel in dem anderen gleichen sich leichter aus. Vor allem kann jeder Produzent infolge der Internationalisierung des Wirtschaftslebens mit viel größerer Sicherheit auf einen regelmäßigen Absatz seiner Waren rechnen.

Geben und Nehmen, Kaufen und Verkaufen, Wirkung und Gegenwirkung sind auch im Handelsverkehr der Völker die Grundelemente. Ein einseitiges Vorgehen von einer Seite muß daher automatisch ein solches von anderer Seite nach sich ziehen. Hindert man die Einfuhr fremder Erzeugnisse, so verbaut man sich damit von selbst auch den Weg zur Ausfuhr und zum Absatz an das Ausland, den die meisten Völker schon aus Gründen der Zahlungsbilanz nötig brauchen.

### Die Handelsfeindschaft verfehlt den Kern des Problems.

Dabei sollen keineswegs tatsächlich vorhandene Gegensätze verdeckt oder geleugnet, noch weniger der Wettbewerb der Länder auf neutralem wie auf eigenem Boden in Abrede gestellt werden. Wird man deshalb auch, um wirtschaftliche Störungen zu vermeiden, die Schutzzollpolitik noch für eine Übergangszeit beibehalten müssen, so kann man doch den Abbau des Protektionismus als eine Gegenwartsaufgabe bezeichnen. Für einen solchen Abbau sind auch die jetzigen Zeiten besonders günstig, weil in allen Ländern die gesamte Produktion durch den Krieg und die Nachkriegsverhältnisse auf den Kopf gestellt worden ist und sich allmählich neu umstellen muß. Die Verhältnisse, denen sich die Produktion anpassen muß, sind fast allenthalben dermaßen verschieden von denjenigen vor Kriegsausbruch, daß die Industrie zum großen Teil auf Neuland wieder aufbauen muß. Die Gefahr der Vernichtung eines unter der Voraussetzung vorhandenen Zollschutzes groß gewordenen und seines nun nicht entraten könnenden produktiven Kapitals, wie sie vordem jeden Zollabbau erschwerte, liegt nur in geringerem Umfange vor, wenn auch die durch den Krieg großgezüchteten Industrien in den einzelnen Ländern gerade diejenigen sind, die ständig laut nach Zollschutz rufen, weil sie, die in der Treibhausluft des Krieges entstanden sind, nun der Zugluft des freien Wettbewerbs nicht standhalten können.

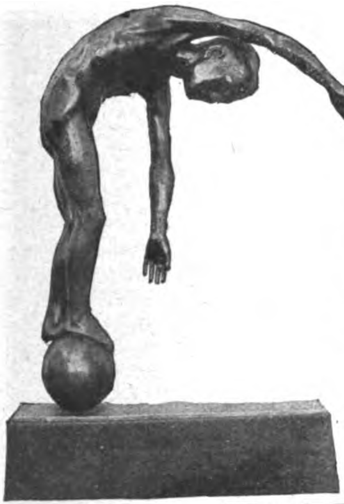
Wenn wir zu einer Gesundung der einzelnen Volkswirtschaften und der Weltwirtschaft kommen wollen, müssen wir die in der ganzen Welt noch herrschenden Tendenzen des gegenseitigen Abschlusses und des Protektionismus bekämpfen. Letzten Endes dient jedes Volk sich damit am meisten selbst.

*

### Deutsch-schweizerische Wirtschaftsbeziehungen.

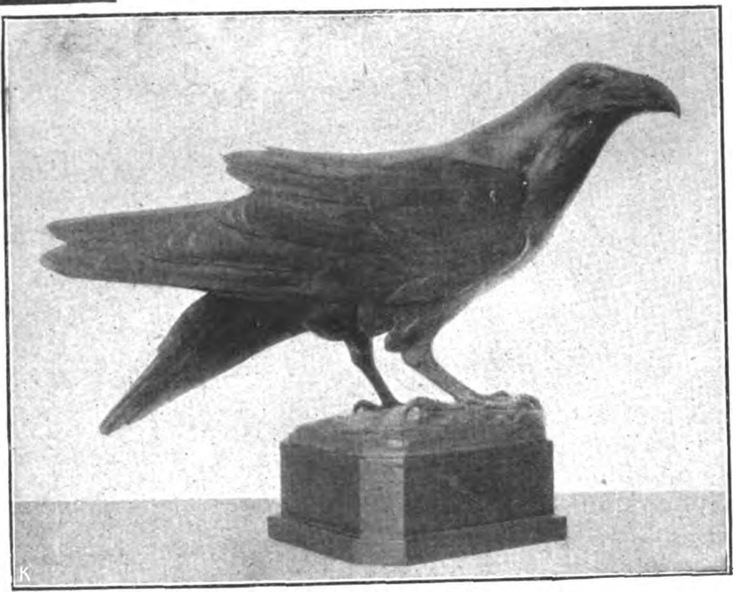
Im Zusammenhang mit der Schweizerischen Mustermesse fand vor kurzem in Basel auf Einladung der deutschen Handelskammern in der Schweiz ein Südwestdeutscher Handels- und Industrietag statt, der sehr gut besucht war. Vertreter der Regierung und zahlreiche Handelskammervertreter waren erschienen. Der Tagung lag hauptsächlich der Wunsch der Teilnehmer zugrunde, die zwischen Südwestdeutschland und der Schweiz bestehenden engen familiären, kulturellen und wirtschaftlichen Bande wieder durch eine persönliche Fühlungnahme zu befestigen und sich darüber klar zu werden, welche Mittel und Wege einzuschlagen seien, damit endlich die vielen Schranken und Hemmungen fallen, die seit der Nachkriegszeit dem gegenseitigen Austausch entgegenstehen. Der Syndikus der Züricher Handelskammer, Dr. Wirth, zeigte, wie brüchig und morsch das System der Einfuhrbeschränkungen in Deutschland und der Schweiz geworden ist. Die deutschen Handelskammern in der Schweiz vertreten seit Jahren den Standpunkt, daß Einfuhrverbote immer vom Übel seien, ganz abgesehen davon, daß sie nach dem Kriegsende nicht mehr notwendig sind. Letzten Endes seien alle Einfuhrverbote dem betreffenden Lande nicht nützlich, sondern schädlich gewesen. Sie hemmen die Wiederherstellung normaler Verhältnisse und die künstlich geschützte Industrie klappt vielleicht beim ersten Windstoß zusammen. Wenn bei den amtlichen Stellen diese Überzeugung immer mehr zum Durchbruch kommt, dann würden Wirtschaft und Verkehr einer glücklichen Zeit entgegengehen.

# Deutscher Bildguß



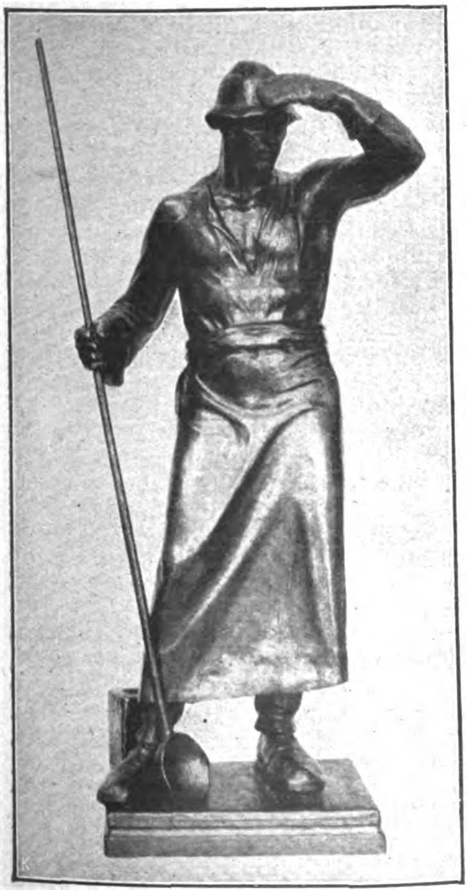
„Kugelläufer" von Bauch.

Die Erzgießkunst kam in die deutschen Lande erst verhältnismäßig spät. Karl der Große führte sie aus Italien ein. Dort blickte sie, wenn sie auch durch die Umwälzungen der Völkerwanderung etwas an Technik verloren hatte, auf eine lange Entwicklungsperiode zurück. Schon die Etrusker hatten um 1000 Jahre vor Christi eine blühende Erzgießkunst. Die etruskischen Bronzearbeiten wurden im Altertume hoch gerühmt. Eherne Standbilder waren in den Städten ungemein zahlreich zu finden, und was von diesen größeren Bildwerken erhalten ist, läßt das ernstliche Streben nach Naturwahrheit erkennen. Namentlich bei den Tiergestalten sind die Formen scharf und kräftig hervorgehoben. Treffsicher erscheinen noch die Erzeugnisse der Kleinkunst, die kunstgewerblichen Arbeiten, wie die Waffen, Geräte und Schmucksachen. Sie bereiteten schon in Rom den Boden, auf dem später die hellenistische Erzgießkunst sich in hervorragendem Maße betätigen sollte. Die Griechen hatten, fußend auf alter Tradition orientalischer Völker, die sich bis in das Dunkel der vorgeschichtlichen Zeiten verliert, es in dem Bildguß zu einer unerhörten technischen Vollendung gebracht. Ihre Statuen, meist chryselefantine, das heißt Körper aus Elfenbein mit umgelegten goldenen Kleidern, waren, was das Gießbare an ihnen anlangt, durch dasselbe Wachsschmelzverfahren gefertigt, nach dem auch heute wieder unsere modernen, den höchsten Ansprüchen an die Technik genügender Bronzestatuen gegossen werden. Die plastische Nachlassenschaft der Römer zeigt uns, welchen Wert sie den Erzbildern beimaßen. Die Bronzedenkmäler der Kaiser waren meist vergoldet, wie uns das auf dem Kapitol noch erhaltene Standbild von Marc Aurel bezeugt. In den Jahrhunderten nach der Völkerwanderung ließen Päpste, wie Leo, und später auch Kaiser Justinian durch byzantinische Künstler Erzgüsse ausführen, die der Nachwelt von ihren Taten zeugen sollten.

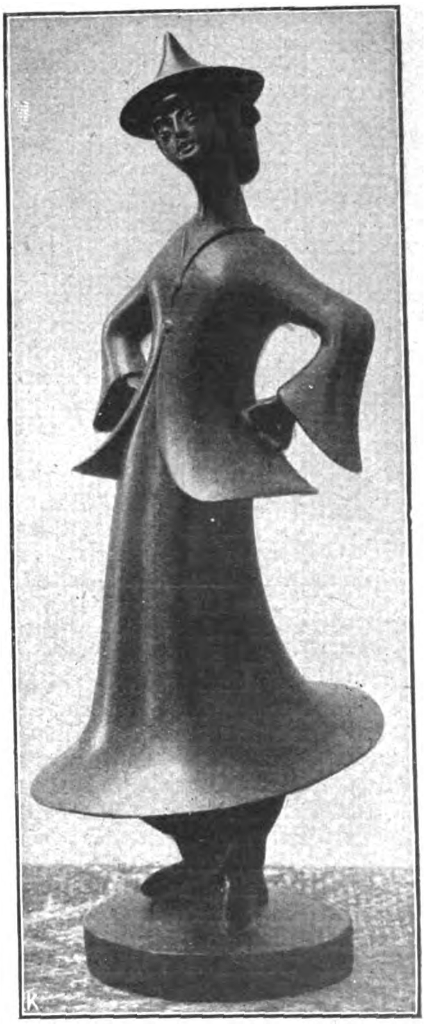


„Rabe" von Vordermayer.
(Lauchhammer-Bildguß.)

Die Germanen hatten vor Karl dem Großen eigentlich keine höhere Kunst, aber sie besaßen immerhin recht entwickelte kunstgewerbliche Fähigkeiten von eigentümlicher Art, wie man aus ihren Waffen und Schmucksachen ersieht. Man nimmt an, daß in der Metallbearbeitung die Kelten ihre Lehrmeister waren. Da war es Karl der Große, der bei aller Hochschätzung der römischen Bildung doch zu selbstbewußt und zu stolz auf sein Volkstum war, um nicht seine volle Eigenart trotz alles Anlehnens an die antiken Vorbilder gewahrt zu sehen. Er brachte daher die Erzgießkunst aus Italien mit nach Deutschland und schuf somit die Vorbedingungen für die germanische Hochkunst. In Aachen errichtete er eine Gießhütte, in der auch die Türen und Gitter zum Aachener Münster hergestellt wurden. Selbst an Versuchen in der Bildnerei fehlte es nicht, wie ein bronzenes Reiterstandbild beweist, das wahrscheinlich Karl selbst darstellt, freilich zeugt es noch nicht von selbständiger Erfindung und Naturbeobachtung. Die Anregungen die er gegeben hatte, wirkten unter seinen Nachfolgern fort. Es entstand allmählich eine Kunstentwicklung in der monumentalen Bronzekunst, die sich eng an die Kirchen- und Palastbauten anschloß. Die Geschichte des älteren Kunsthandwerks belehrt uns, daß die glücklichsten Zeitalter kunstgewerblicher Betätigung immer diejenigen waren, in denen die Künste Aufgaben im Dienste des praktischen Lebens zu erfüllen hatten, und ihre Entfaltung brachte ihnen stets die Verbindung mit der Architektur. So erlebte die Erzbildkunst ihre höchste Blüte im 11. und 12. Jahrhundert



„Mann am Martins-Ofen"
von Prof. G. Janensch.



„Tanzende Chinesin"
von Nachtmann.

bei der Verwendung an den hervorragenden Baudenkmälern romanischen Stils. Und zwar finden wir bald die Anfänge einer großzügigen Bildnerei auf sächsischem Boden. Sie knüpfen an die Persönlichkeit des Bischofs Bernward von Hildesheim an, der ein eifriger Kunstfreund und selbst ausübender Künstler war. Die Erztüren des Hildesheimer Domes und die eherne 15 Fuß hohe Christussäule im Domhof war als Nachahmung der Trajanssäule in Rom gearbeitet worden. Sie stellt die Geschichte des Erlösers in Flachbildnerei dar. Als Erzieher und Reichskanzler des Kaisers Otto III. hatte er großen Einfluß auch auf die Kunstgestaltung. Die Arbeiten aus dieser Zeitperiode sind noch unbeholfen, sie lassen auch erkennen, wie wenig die Arbeitsweise ausgebildet war, aber sie bezeugen auch, daß die Künstler nicht sklavisch sich an Vorbilder hielten, sondern selbständig und unbefangen ihre Gedanken zum Ausdruck zu bringen sich bemühten. Der Ruf der sächsischen Erzgießer war damals sehr weit verbreitet. Ihre Werke sind anscheinend auch ins Ausland gegangen. Sie wagten sich sogar schon an lebensgroße Porträtfiguren, wie auf dem Grab von Rudolf von Schwaben in Merseburg, auch in Freifiguren, wie die Gestalt des Leuchterträgers mit erhobenen Armen im Chor des Domes zu Erfurt. Das strenge Formengefühl des romanischen Stils fand eine seiner schönsten Äußerungen in den Tierfiguren. Der Löwe aus Bronze, den Heinrich der Löwe vor der Welfenburg Dankwarderode aufstellen ließ, ist wohl unübertroffen durch den Zusammenklang aller Verhältnisse, des in seiner Starrheit doch lebenstrotzenden Tieres mit dem steinernen Unterbau und dem Platz vor der Burg. Die in Erz gegossenen Kirchengeräte, die Thronsitze, wie der Kaiserstuhl im Dom zu Goslar, Altarvorsätze mit Figurenschmuck, Taufbecken, Kopfreliquiare, Altarausstattungen, Weihwassereimer, Ziborien, Aquamanilien in Tier- und Kopfform, Weihrauchfässer, Meßglocken usw. waren von monumentaler Gestaltung. Während der Zeit der Gotik geriet die Erzbildnerei etwas in Verfall, aber sie erhob sich noch einmal zu einer Glanzperiode im 16. Jahrhundert durch den Nürnberger Bildhauer Peter Vischer. In dem monumentalen Sebaldusgrab in der gleichnamigen Kirche zu Nürnberg hat er eine der höchsten Leistungen deutscher Kunst geschaffen. Es war das erste Werk im Geiste der Renaissance, das auf deutschem Boden entstand. Vischer und sein Zeitgenosse Hubert Gerhard in Augsburg drückten ihrer Zeit so den Stempel auf, daß ihre Kunstweise auch für andere Gegenden vorbildlich wurde. Dann folgte in Deutschland ein Niedergang der Erzbildkunst, der wohl im engen Zusammenhange stand mit den politischen Verhältnissen, mit der Zerrissenheit des Reiches nach dem Dreißigjährigen Kriege. Außerdem lag wohl auch der aus der Renaissance entstandene Barockstil nicht so sehr dem deutschen Empfinden. Gewohnt, in ihren Werken den Ausdruck tieferer Empfindung, eine gewisse religiöse Stimmung zu geben, wurde es dem deutschen Künstler schwer, sich in die verweltlichte Kunstweise des Barocks, die auf Äußerlichkeit und Pracht abzielte, hineinzufinden, und für die wenigen Aufträge, die es damals auszuführen gab, wurden Italiener und Niederländer berufen. Nur einer brachte wieder die deutsche Eigenart in der deutschen Erzbildnerei zu Ehren. Es war der von der niederländischen Kunstrichtung etwas beeinflußte Andreas Schlüter. Sein Hauptwerk, das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten, steht den besten Werken der Antike und der Renaissance in dieser Gattung ebenbürtig zur Seite. Dann geriet der Bronzeguß beinahe in Vergessenheit. Und erst durch die Entwicklung der deutschen Eisenindustrie kam allmählich der Bildguß wieder zu Ehren. Der Feineisenguß oder besser gesagt der Eisenkunstguß entwickelte sich erst Ende des 18. Jahrhunderts. Im späten Mittelalter hatte man freilich schon den Grob- und Ofenguß ausgeführt, der sich in waldreichen Gegenden vollzog, meistens in Westdeutschland. Er beschränkte sich auf die Erzeugung von Gebrauchsgeschirr, Kanonen, Munition und Ofenplatten. Er steht aber nicht in Verbindung mit dem Feineisenguß. Die Erzeugnisse besaßen nur geringen kunstgeschichtlichen Wert, aber die Öfen und Kaminplatten, oft mit Wappen hoher Herren oder kirchlichen Emblemen verziert, verdienen doch vom Standpunkt der heimischen Volkskunst volle Aufmerksamkeit. Der Feineisenguß ist eine englische Erfindung. Er wurde erst ermöglicht durch den Bau von kleinen Kupol- oder Schachtöfen, die den Eisenguß in Tiegeln unabhängig von Hochöfen machten. Man begann kleinere Stücke nach antiken Medaillen und Gemmen abzugießen. Damit war der Stein ins Rollen gekommen. Man drängte dann sehr bald darauf hin, das Gußeisen auch in der Architektur zu verwenden. Über die Konstruktion der eisernen Brücken ging man zur Hochbaukunst über. Man goß Tragsäulen und Stützbalken, gußeiserne Decken und in den Zeiten Napoleons Ruhmestempel, Eisenkonstruktionen für Kirchen, Markthallen und Bahnhofsgebäude. Mit der Jahrhundertwende begann das Gußeisen auch für Skulpturen praktisch ausgewertet zu werden. Das im Jahre 1725 gegründete Eisenwerk Lauchhammer war das erste, das den Guß eiserner Statuen einrichtete. Zwei Männer befleißigten sich, das Eisenhüttenwesen in Deutschland von Grund aus zu heben. Graf Einsiedel in Sachsen und Graf Reden in Preußen. Der eine war der Leiter der Eisengießerei in Lauchhammer, der andere der maßgebende Begründer der königlichen Eisengießerei zu Berlin. Die ersten eisernen Bildwerke wurden in Lauchhammer um 1800 gegossen, Bauornamente und Engelfiguren. Die Voraussetzung eines tadelfreien Bronzegusses war aber erst gegeben nach Wiederauffinden des alten Wachsausschmelzverfahrens, das vor allem erst ermöglichte, frei modellierte Teile ohne Zerschneidung in einem Stücke zu gießen. In der klassizistischen Zeitperiode herrschte aber das Eisen. Das geschwärzte und feste Metall war ihr eine sehr willkommene Ausdrucksmöglichkeit. Es förderte den Sinn für die klare Form. Und wenn es auch den Wirkungsmöglichkeiten der Bronze nicht gleichkommt, so lassen sich doch männliche Kraft und ernste Würde besonders gut in dem spröden Metall darstellen. Künstler wie Rauch waren so von dem Zeitgeist beseelt, so eisenmäßig eingestellt, daß viele seiner Modelle an Charakter verlieren, wenn sie in der weicheren Bronze gegossen werden. Seinen künstlerischen Höhepunkt in der plastischen und dekorativen Kunst erreichte der Eisenkunstguß in den Freiheitskriegen. Zahlreiche Denkmäler für Krieger wurden gegossen, Erinnerungstafeln in Kirchen angebracht, das Eiserne Kreuz wurde geschaffen. Frauen trugen zur Erinnerung an die eiserne Zeit fein ziselierten Schmuck aus Eisen. Eiserner Zierat an den Biedermeiermöbeln und eiserne Kleinplastik überall in den Zimmern. Es herrschte ein so reges Interesse für den Feineisenguß, daß er sich zu höchster künstlerischer Blüte entwickelte. Freilich bildete sie nur eine kurze Periode in der deutschen Kunstgeschichte, aber darum eine nicht minder interessante. Verdrängt wurde sie um 1840 von dem Bronzeguß, dessen künstlerische Bedeutung immer eine größere bleiben wird. Das Metall erlaubt durch die leichtere Gießbarkeit, weichere Oberfläche und wärmere Farbe eine größere Mannigfaltigkeit und feinere Gestaltung. Durch den letzten großen Weltkrieg, der einen Mangel an Bronze zeitigte, ist freilich der lebenden Generation auch wieder die gute Wirkung, die mancher scharf geschnittene Kopf in dem starren Eisen haben kann, zum Bewußtsein gekommen. Man hat den

„Junge mit Ziegen" von Hiller.

„Durst" von Guradze.

Eisenguß wieder aufleben lassen, und eine Eisengießhütte wie Lauchhammer, der die Priorität auf diesem Gebiete in Deutschland gewiß zusteht, will auch weiterhin hochwertige Eisenplastiken dem kunstverständigen Publikum zugänglich machen.

Der Bronzebildguß in Deutschland vervollkommnete sich wieder seit der Neuauffindung des Wachsausschmelzverfahrens um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Nach manchen Mißerfolgen gelang es schließlich, das Wachspräparat so mit einheimischen Mineralien zu vermischen, daß es sich bei Temperaturveränderungen nicht mehr verzieht. Diese feuchte Formsandmasse wird um das Gipsmodell gedrückt, gehärtet, und abgeklopft ergibt sie eine Hohlform. In sie hinein wird eine dem Modell genau entsprechende Sandfigur, die nur um einige Millimeter geschmälert wurde, als freischwebender Kern gebettet. Sind beide Schalen geschlossen, so ist zwischen Innenkern und Mantel ein Hohlraum für die einfließende Gußmasse vorhanden. Feinarbeit wird geleistet an den Formertischen. Die Finger der Arbeiter müssen sorgfältig tastend kneten, damit sie nichts am Sandaufbau, nichts am Modell selber verletzen. Ebenso schwierig ist die Arbeit der Ziseleure, die die aus dem Guß gekommenen Figuren behandeln, von Staub und Formstiften befreien, mit Punze und Feile die Nähte entfernen, einzeln gegossene Glieder zum Ganzen fügen und die Konturen nachziehen. Diese Bearbeitung ist sehr wertvoll und muß mit großem Verständnis ausgeführt werden. Das erste größere Objekt, das mit dem Wachsausschmelzverfahren gegossen wurde, waren die acht großen Tierfiguren des Professors Siemering für das Washington-Denkmal in Philadelphia. Vor allem ist man aber jetzt in Deutschland darauf bedacht, hochwertige Kleinplastiken von bekannten Skulpturen berühmter moderner Künstler herzustellen. Künstlerisch gut durchgearbeitet, bilden sie eine Freude für den Kunstkenner. Auch die Porträt-Plakette aus Bronze ist ein kleines Kunstwerk, wenn der Künstler das Wesen seines Modells innerlich erfaßt und wiedergegeben hat. Sie stimmt gut zur modernen Wohnung und behält vor allem stets ihre Bedeutung. Die Bronze ist das gegebene Ausdrucksmittel für den geistigen Menschen, für die differenzierte Plastik, da sie im Wiedergeben der Anmut und feinsten Züge unübertroffen ist. Für die Großplastik wird die Bronze für alle Zeit das hauptsächlichste Material bleiben. Sie besitzt die glückliche Vereinigung von Härte und Bildsamkeit in hohem Maße. Es ist zu hoffen, daß die technische Vollendung, mit der heute der Guß die feinsten Absichten des Künstlers wiedergeben kann, die Freunde der plastischen Kunst mehren und die Sammler von Werken der plastischen Kleinkunst in ihrem Eifer bestärken wird. Armgard v. Boetticher.

# Alabaster

Von Wolfgang Greiser.

Wasserhell bis weiß, gräulich oder klar wie Firnenschnee, geadert, gefleckt, gewolkt, mehr durchscheinend als durchsichtig, mit einem ausgesprochenen Anfluge von Glasglanz, wirkt allgemein jene Masse, die in Kunstwerken ältester Zeit genau so vornehm bewertet wurde, wie sie das Kunsthandwerk heute begehrt.

Gebr. Hesse, Dresden-Landa i.

„Mutterglück".

Alabaster ist ein Kalksteingebilde, das vielfach vorkommt und ebenso in Deutschland wie in Spanien, Italien, im Uralgebirge und in Oberägypten. Alabaster ist also kein Marmor, sondern, chemisch bezeichnet, schwefelsaurer Kalk, der in Lagern und Flözen unter Tage gegraben wird. Er ist zumeist in Tonmassen oder anderen Gesteinen eingeschlossen. Er wird infolgedessen auch nicht, wie irrigerweise angenommen wird, wie der Marmor gebrochen. Seine natürliche Farbe hängt ganz und gar von dem Einflusse fremden Materials ab, das organischen oder unorganischen Ursprunges sein kann. Der für das Kunstgewerbe der heutigen Zeit zur Verwendung kommende Alabaster stammt fast ausschließlich aus Italien, und man kann wohl sagen, daß die Zone von Volterra bis Toskana mehr oder weniger reiche Fundstellen dieses Gesteines aufweist. Die bedeutendsten Gruben befinden sich allerdings in Castellina. Dort wird außer dem rein weißen Steine auch jener mattierte gefunden, der hauptsächlich für skulpturelle Arbeiten in Betracht kommt. Die Aderung wird durch die das Gestein umschließenden oder in die Masse einfließenden Tonmoleküle gebildet.

An sich ist Alabaster im Wasser leicht löslich. Sein Härtegrad läßt eine leichte Bearbeitung zu, was allerdings als Folge die erhöhte Schwierigkeit der Politur des Gesteines mit sich bringt. Alabaster wird poliert mit einem Teig aus Kreide, Seife und Milch mittels erwärmter Flanelle bis zum Hervortreten des eigentlichen seltsamen Wachsglanzes des Gesteines.

Man verstehe hierbei unter Glanz jene spiegelnde Reflexion des Lichtes der Oberfläche in Verbindung mit dem zerstreuten Eigenlichte des Gesteines, sofern man dabei vollständig von der Farbe abstrahiert Und man fasse als Farbe hier jene eigentümliche Erscheinung auf, die das vom Körper reflektierte oder transmittierte Licht, abgesehen von Glanz und Helligkeit, verursacht. Die Art des Glanzes ist hierbei wichtiger als der Grad. Sie ist infolge der lamellaren Zusammensetzung des Gesteines, das in seinen Spaltungsflächen einen leichten Perlmutterglanz aufweist, eigentümlich milde und weich. Es ist dies die Folge von den Totalreflexionen des Lichtes an zarten, leicht mit Luft gefüllten Blattdurchgängen, die oft durch zufällige Pigmente gefärbt sind.

Die Farbschönheiten und die leichte Bearbeitung des Gesteines hatten es zur Folge, daß es bereits in uralten Zeiten für Monumentalwerke Verwendung fand. Die jüngste Erschließung der ägyptischen Königsgräber hat uns gezeigt, daß sich schon in Jahrtausenden v. Chr. Geb. die Ägypter des Alabasters bedienten, um Sarkophage für ihre Könige, Graburnen, Salbvasen, Trinkbecher und ähnliche Behälter herzustellen. Die Etrusker verwendeten Alabaster zu architektonischen Dekorationen. Im Museum von Volterra kann man Hunderte derartiger truskoromanischer Gefäße bewundern, deren ornamentistischer Schmuck häufig vergoldet oder polychromiert ist. Auch diese Gefäße sind in ihrer Entstehung auf vorchristliche Zeit zurückzuführen. Die Alabasterverwertung läßt sich alsdann in all den Jahrhunderten nachchristlicher Zeit nachweisen. Immer wird der Volterraner Alabaster dabei bevorzugt. Der Patrizier Marzello Inghirami-Fei gründete 1768 eine mit vieler Begeisterung besuchte Modellschule für Alabasterkunst, die sehr bald einen Weltruf genoß und sich in Anlehnung an eigene und fremdländische Fabriken in Können und Kunst behauptete.

Von der Großartigkeit und der bildhauerischen Wirksamkeit moderner Alabasterkunst geben die heutigen Bilder der Gebrüder Hesseschen Werke in Dresden-Leuben, soweit es bildlich möglich ist, treffliche Beweise. Wo für derartige Kunstwerke elektrisches Licht zur Verfügung steht, wird Alabaster in der Beleuchtungsindustrie in absehbarer Zeit in bezug auf Vornehmheit und Eleganz kaum verdrängt werden können.

Überall dort, wo der Lichttechniker ein sanftes, das Auge nicht störendes helles Licht zu schaffen trachtet, wird er zunächst die Lichtquelle abzublenden suchen, um die Lichtstrahlen statt direkt, indirekt wirken zu lassen. Alabasterbeleuchtungskörper erfüllen diese Absicht in einer fast unantastbaren Vorzüglichkeit.

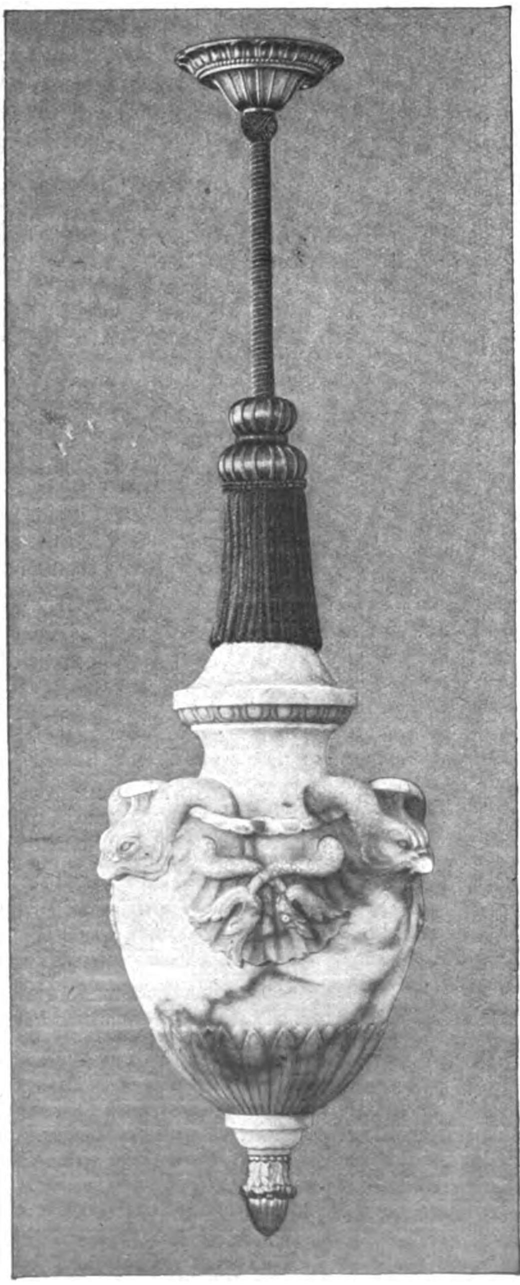
Die Grundform der in der Alabasterkunst vorkommenden Modelle entspricht in den Lichtträgergebilden noch heut wie vor Jahrtausenden, in denen häufig Ölbehälter in die Alabastergefäße eingestellt wurden, um Lichteffekte zu erzielen, dem Flachschalentyp oder der kugeligen Urne. Beide Modelle entsprechen in ihrer Stilart durchaus dem Steincharakter des Alabasters, und in ihrer bildhauerischen Kunstwertigkeit all den Voraussetzungen, die Architektur und Technik bedingen.

Für figürliche Darstellung werden in Alabaster vor allen Dingen alle jene Motive gewählt werden, die dem Charakter des Gesteines Wesensart und Naturell erhalten. Das Sanfte, Weiche in Gemüt und plastischer Ausdrucksart, die wellige Rundform des kindlichen oder weiblichen Nacktkörpers, der Stimmungsausdruck sanfter Zärtlichkeit, liebevoller Duldung und anspruchlosen Frohsinns sind der Motivwahl der Alabasterkünstler im wesentlichen die willkommendsten Grundlagen. Neben dem italienischen Alabaster benutzen unsere deutschen Bildhauer auch ganz bedeutsames Material heimischer Gebirgserschließung aus dem Harz (Osterode) und einzelnen Kleingebieten im mitteldeutschen Berglande.

Vasenlampe aus Alabaster.

### Ein Automobil-Jubiläum.

Das Automobil hat in verhältnismäßig kurzer Zeit seinen Siegeszug durch die Welt gemacht. In unserer schnellebigen Zeit kommt es vielen gar nicht zum Bewußtsein, welche Fortschritte dieses wichtige Verkehrsmittel gemacht hat. Carl Benz war der erste, der im Jahre 1886 die erste Probefahrt mit dem von ihm erfundenen Kraftwagen unternahm. Diese Firma feiert in diesen Tagen ihr 25jähriges Jubiläum als Aktiengesellschaft und zugleich vernimmt man, daß die Werke eine Interessengemeinschaft mit der Firma Daimler vorgenommen haben. Mit dem ersten brauchbaren Benzinautomobil wurden im Jahre 1886 Versuchsfahrten auf der Mannheimer Landstraße gemacht. Die Stadt Mannheim, in der auch das erste Fahrrad der Welt entstand, hatte für diese bahnbrechenden Erfindungen kein Verständnis, übergoß vielmehr die Erfinder mit bitterem Hohn. Trotzalledem arbeitete Carl Benz unermüdlich weiter und erreichte in den folgenden Jahren schon mehr Verständnis für seine Ideen. Unser 1. Bild zeigt die erste Type des 4rädrigen Motorwagens, der mit einem dreipferdigen Motor ausgerüstet war. Im Jahre 1892 entstand das Benz-Velociped, welches bereits mit Gummireifen ausgerüstet war, und schon vielfach für Sportzwecke verwendet wurde. Nach und nach entstanden größere Wagen mit 4 Sitzen, auch Landauer und Hotelwagen. Die Konstruktion machte erhebliche Fortschritte. Unser 2. Bild stellt den siegreichen Benz-Rennwagentyp dar, dessen Stundenleistung von 228 Kilometern unübertroffen ist.



Ampel aus Alabaster.

### Der Segen des Radio für die Blinden.

Die Radiotelephonie erschließt sehr viele Verwendungsmöglichkeiten, über die bereits eingehend gesprochen worden ist. Aber eine besonders segensreiche Wirkung des Radio ist bisher noch gar nicht erwähnt worden, nämlich die Fülle des geistigen Lichtes, die diese Erfindung in die Nacht der Blinden bringen wird. Durch die drahtlose Telephonie wird es möglich, Tausenden und aber Tausenden, die ihr Augenlicht verloren haben, das zu bieten, was sie am schwersten vermissen, einen Ersatz fürs Lesen und damit die Teilnahme am Leben der Menschheit. Über den unsagbar großen Nutzen, den die Radiotelephonie hier bringen kann, spricht Prof. Gustav Gärtner in der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau". Der Blinde kann bekanntlich nur Tastschrift lesen, und diese Kunst ist nicht leicht erlernbar. Die in der Blindenschrift vorhandene Literatur ist sehr unvollständig. Die Bücher in Blindenschrift sind teuer, schwer und schlecht zu handhaben. All diesen Mängeln hilft die Radiotelephonie ab. Ein einziger Vorleser könnte von allen Blinden Mitteleuropas gleichzeitig gehört werden. Damit würde denen, die ihres Augenlichtes beraubt sind, eine geistige Nahrung zugeführt, die ihnen auf anderem Wege unerreichbar ist. Die Blinden könnten an den allgemeinen Sendungen teilnehmen. Aber gewiß werden sich einige Morgenstunden finden, die ihnen ganz zur Verfügung gestellt werden könnten. Prof. Gärtner denkt sich das Programm für die Blinden so, daß ihnen zunächst Berichte über die wichtigsten politischen und sonstigen Tagesereignisse gegeben werden, mit denen sich der Sehende aus der Zeitung bekannt macht; des weiteren können ihnen Erzählungen, Romane, Dramen usw. aus der modernen und klassischen Literatur vorgelesen werden, und auch für die Fragen der Wissenschaft dürfte noch etwas übrigbleiben. Aber nicht nur Blinde werden diesen Segen des Radio verspüren, sondern auch Leute mit beginnendem Star oder anderen Augenkrankheiten, die nicht mehr lesen können oder nicht lesen dürfen.

### Persönliches.

Geheimrat Eduard Arnhold feierte vor kurzem seinen 75. Geburtstag. Als Inhaber der Firma Caesar Wollheim weit über seine Fachkreise bekannt, ist er Mitglied des Reichswirtschaftsrats und des Senats der Kaiser-Wilhelms-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft; vor dem Kriege gehörte er dem Herrenhaus an. Auf dem Gebiete der Kunst und Wohlfahrtspflege erfreut sein Name sich größter Achtung und Wertschätzung.

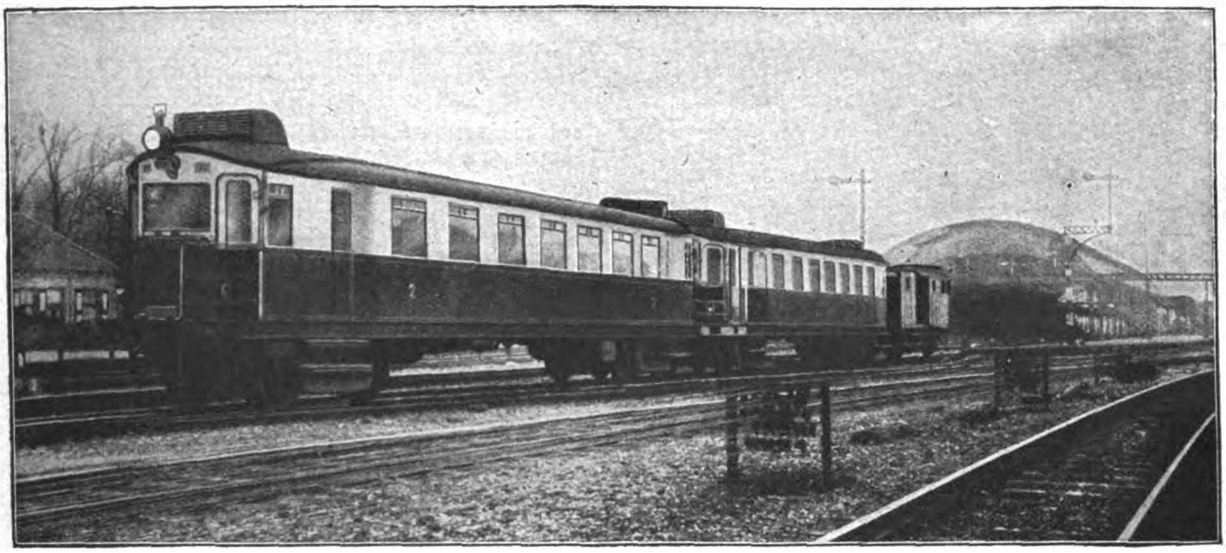


Abb. 1. Deutscher benzolmechanischer Triebwagen auf einer holländischen Bahn.

# Eisenbahn-Triebwagen.

Die Triebwagen haben für den Verkehr bei den Eisenbahnen, ganz besonders in Deutschland, einen immer größeren Anklang gefunden, vor allen Dingen deshalb, weil es mit ihnen möglich ist, in Zeiten des schwachen Verkehrs einen notwendigen Betrieb aufrechtzuerhalten, andererseits aber auch sie als Zubringer von Strecken mit schwachem Verkehr, zumal in ländlichen Gegenden, zu den Hauptstrecken zu verwenden. Dampftriebwagen brauchen, wenn sie das erfüllen sollen, was man von ihnen verlangt, eine ständige Wartung. Vor allen Dingen deshalb, weil das Feuer unter dem Kessel nicht ausgehen darf, wenn anders man nicht auf eine ständige Betriebsbereitschaft verzichten will.

Akkumulatortriebwagen, wie sie auch bei der deutschen Reichsbahn in großer Anzahl laufen, haben den großen Nachteil, daß bei ihnen durch die schweren Batterien ein übermäßig hohes totes Gewicht fortgeschleppt werden muß, wodurch die Wirtschaftlichkeit ganz bedeutend herabgedrückt wird. Mit der Entwicklung des Automobilmotors ist es daher erklärlich, daß dieser auch zum Antrieb von Eisenbahntriebwagen benutzt wurde; denn zahlreiche Beispiele zeigen, daß er sich auch auf diesem Gebiete bestens bewährt hat.

Es sind hierbei zwei Antriebsarten zu unterscheiden: der benzolelektrische und der benzolmechanische Antrieb. Letzterer ist neuerdings in ständiger Zunahme begriffen, da er gegenüber dem benzolelektrischen Triebwagen mehrere wesentliche Vorteile besitzt. Die Erzielung der verschiedenen Fahrgeschwindigkeiten erfolgt durch Einrücken der entsprechenden Antriebsräderpaare, wobei Vorsorge getroffen ist, daß ein ruckweises Einschalten vermieden wird. Die Wagen können sowohl in zwei- als auch in vierachsiger Ausführung gebaut werden. Sie können aber auch zu mehreren zusammengekuppelt oder mit Anhängern versehen werden, so daß es leicht möglich ist, allen Anforderungen des Betriebes, wie zum Beispiel beim stoßweisen Einsetzen und Abflauen eines starken Berufsverkehrs, gerecht zu werden. Als Musterbeispiel dient die Strecke von Spandau-West nach Hennigsdorf b. Berlin, die teilweise als Straßenbahn mitten durch belebte Straßen führt, teils auf eigenem Bahnkörper über freies Gelände, wobei natürlich eine sehr erhebliche Geschwindigkeit erzielt werden kann.

Diese Wagen, die hier laufen, haben sich in monatelangem angestrengten Betrieb selbst unter den schwierigsten Verkehrsverhältnissen glänzend bewährt, so daß hierdurch wohl der Beweis erbracht sein dürfte, daß sie die beste Gelegenheit bieten, nicht nur auf Straßen, sondern auch bei Eisenbahnen an der Bewältigung des Verkehrs mitzuhelfen. Neuerdings sind eine Reihe ähnlicher Wagen, die von der Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. in Gemeinschaft mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Nationalen Automobilgesellschaft gebaut werden, auch auf ausländischen Bahnen in Betrieb gesetzt worden. Unsere Abbildung 1 zeigt einen benzolmechanischen Triebwagen auf einer holländischen Bahn. Aber auch andere deutsche Firmen haben sich seit der Beendigung des Weltkrieges auf den Bau von Triebwagen umgestellt. Hierzu gehören vor allen Dingen die Deutschen Werke, deren Werk Kiel, entstanden aus der ehemaligen Kaiserlichen Werft in Kiel, sich ganz besonders den Bau von Eisenbahn-Triebwagen angelegen sein läßt und hierin Hervorragendes geleistet hat. Unsere Abb. 2 zeigt einen solchen Wagen, der sich vor allem durch seine eigenartige Bauart auszeichnet. Er ist ganz in Eisenkonstruktion hergestellt und erreicht, unterstützt durch seine vorn zugeschrägte Form, hohe Geschwindigkeiten und macht mit seinen vielen halben und großen Fenstern einen angenehmen und freundlichen Eindruck

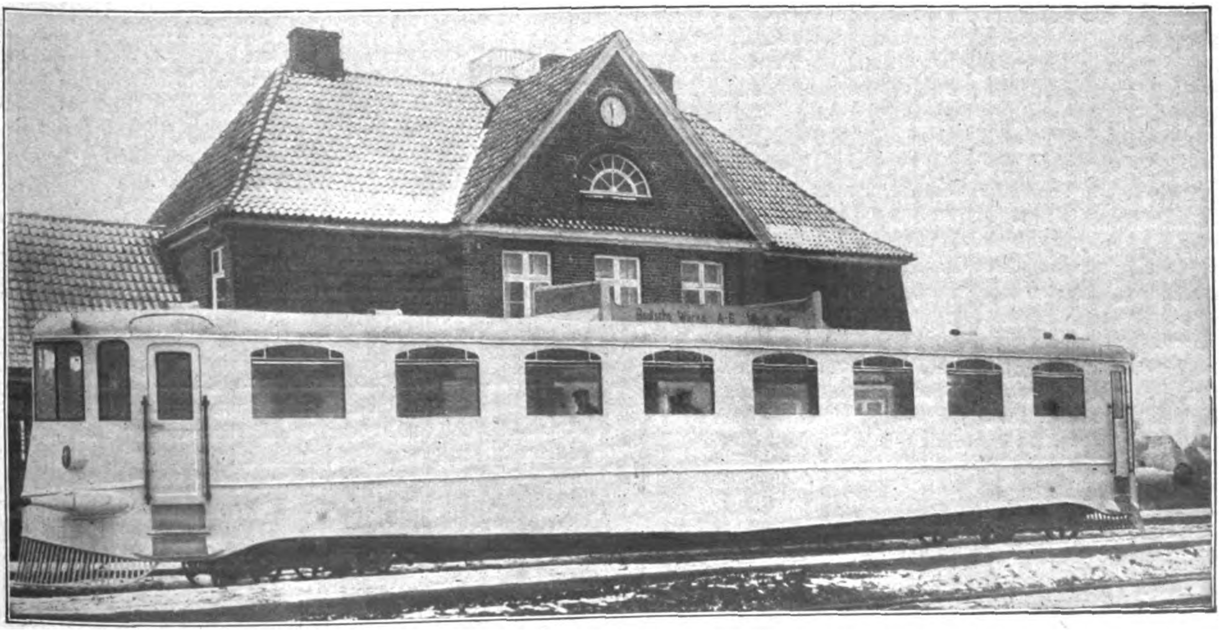
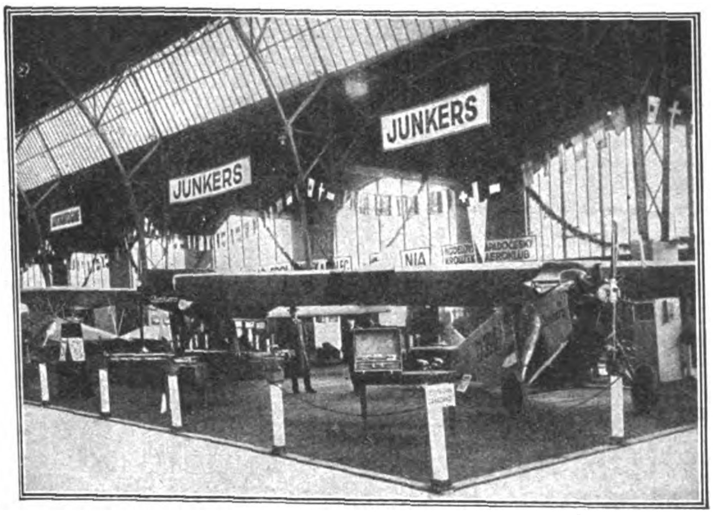


Abb. 2. Triebwagen der Deutschen Werke A. G., Werk Kiel.

# Wirtschaftliche Rundschau.

Die Hauptsorge der deutschen Wirtschaft ist noch immer die bis jetzt kaum geminderte Geldnot. Eine der wesentlichen Ursachen liegt in der Kreditpolitik der Reichsbank, die hierin das einzige Mittel zur weiteren Festhaltung an unserer seit etwa einem halben Jahr stabilen Währung sieht. Es fehlt natürlich nicht an Stimmen, die die Reichsbank von dieser ihrer Politik abbringen möchten, die — was vorauszusehen war — eine sehr heftige wirtschaftliche Krise heraufbeschworen hat. Aber die Reichsbank ist bis jetzt standhaft geblieben. Bedeutsam ist die Rede, die vor einiger Zeit der Vizepräsident der Reichsbank, Exzellenz von Glasenapp, auf dem deutschen Industrie- und Handelstag gehalten hat.

Er führte u. a. aus: „Wir dürfen uns nicht darüber täuschen lassen, daß wir uns in einer schweren Krisis befinden. Die Schleier der Inflation sind gefallen und das Fehlen des effektiven Kapitals wird jetzt offenbar. Jeder sucht, dies fehlende Kapital durch Kredite zu ersetzen, und alles stürmt zur Reichsbank als der letzten Kreditquelle des Landes. Die Reichsbank aber hat getan, was sie konnte. Aber jetzt sind wir nahezu am Ende.



Phot. Atlantic.

Internationale Flugzeugausstellung in Prag.
Blick auf die Stände der Junkers-Metall-Flugzeugwerke,

Zur Beschaffung weiterer Kreditmittel stehen zwei Wege zur Verfügung. Der erste ist der, die Rentenmarkkredite in stärkerem Maße von der Rentenbank abzufordern. Die Reichsbank hat 1232 Millionen Rentenmarkkredit ausgegeben, das sind 100 Millionen mehr, als das ihr zur Verfügung stehende Kontingent ausmacht. Diese Summe konnten wir zur Verfügung stellen, weil der Giroverkehr entsprechende Beträge hereinbrachte.

Eine zweite Möglichkeit, die Notenausgabe zu steigern, ist die Erhöhung des Umlaufes von Reichsbanknoten. Einem Umlauf von 954 Millionen Reichsbanknoten am 6. Juni stand zwar ein verfügbarer Goldbestand von 442 Millionen gegenüber. Mit Rücksicht auf die von der Reichsbank garantierten Dollarschatzanweisungen und noch aus der Kriegszeit stammende Kreditsicherungen kann aber die Reichsbank nur mit einem Gesamtbetrag von etwa 250 Millionen Gold rechnen. Eine gewisse Erleichterung der Lage, welche durch die nicht zu vermeidende Politik der Reichsbank für die gesamte Produktion hervorgerufen wird, brachte die

Golddiskontbank.

Zu den bisher erhaltenen Auslandskrediten sind der Bank vor einigen Tagen neue Rediskontkredite zur Verfügung gestellt worden; von England 5 Millionen Pfund, von den Vereinigten Staaten 25 Millionen Dollar. Insgesamt können zurzeit etwa 16,5 Millionen Pfund der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden, von denen bis jetzt etwa 11 Millionen Pfund bewilligt und zugesichert sind. Derartige Hilfe können aber nur diejenigen erhalten, die Exportaufträge in der Hand haben.

Auf Grund dieser Sachlage können wir hoffen, daß wir bis zur Neuordnung der Dinge, bis zu einer besseren und solideren Fundierung des Zahlungsmittelwesens die Währung aufrechtzuerhalten vermögen. Es wird dabei zwar auf einen stärkeren Verkauf von Waren und auf einen gewissen Preisabbau hingewirkt werden müssen.

Auf die Dauer können wir mit solchen Mitteln nicht helfen. Wir brauchen in reichem Maße Auslandskredite. Solche Kredite bekommen wir aber nie und nimmer vor Erledigung der Reparationsfrage. Deshalb ist das Reichsbankdirektorium einstimmig der festen Überzeugung, daß die

grundsätzliche Annahme der Sachverständigen-Gutachten

geboten ist. Die Annahme wird jedoch der deutschen Wirtschaft große Lasten bringen."

Eines der wesentlichen Momente ist die wachsende Bereitwilligkeit Amerikas zur Linderung der deutschen Kreditnot, wie der von Exz. Glasenapp erwähnte 25-Millionen-Dollar-Kredit beweist. Bedeutsam ist auch der

amerikanische Zuckerkredit.

Es handelt sich hierbei um den reinen Produktivkredit zur Finanzierung der Zuckerkampagne 1924/25. Als Grundlage für den Kredit dienen die Ausfuhrkontingente, die mit 15 Prozent der geschätzten Produktion der einzelnen Fabriken anzusetzen sind. Es werden den Zuckerfabriken ungefähr 10 Goldmark für den Zentner ausfuhrfreien Zuckers zur Verfügung gestellt werden können. Das entspricht ungefähr, wenn man einen Auslandspreis von 18 bis 19 sh für den Zentner annimmt, einer Beleihung des Zuckers von ungefähr 60 Prozent. Der Kredit ist ein Wechseldiskontkredit mit $^1/_2$jähriger Laufzeit.

Nach wechselvollen Verhandlungen sind die am 15. Juni abgelaufenen Micumverträge bis zum 30. Juni verlängert worden.

Im Augenblick, da diese Zeilen erscheinen, besteht also die Notwendigkeit neuer Vereinbarungen. Es ist zu bedauern, daß diese nicht von Regierung zu Regierung geführt werden, damit die ganze Frage in dem Rahmen des Reparationsproblems mit diesem einbezogen wird. Dieses Problem, das infolge der französischen Gewaltpolitik jahrelang auf der deutschen und auf der Weltwirtschaft wie ein Alb gelegen hat, wird ja hoffentlich in absehbarer Zeit eine Lösung finden, die für die deutsche Wirtschaft zwar eine schwere Belastung bedeutet, aber immer noch einem Zustand der Unsicherheit und der Gewaltmaßnahmen, der seelischen und wirtschaftlichen Bedrückung, wie sie unter der Regierung Poincarés an der Tagesordnung waren, vorzuziehen ist.

### Die Wabanaerz-Abschlüsse der Ruhrindustrie.

Über die bekannten Abschlüsse der rheinisch-westfälischen Hüttenwerke in Wabanaerzen sind in der letzten Zeit Mitteilungen verbreitet worden, die geeignet sind, ein falsches Bild zu geben. Insbesondere ist die Meldung ausländischer Blätter über einen Gesamtabschluß von 1¼ Millionen Tonnen weit übertrieben. Es handelt sich vielmehr um eine Menge von einigen 100 000 Tonnen, die schon vor einiger Zeit abgeschlossen worden ist. Inzwischen haben die Lieferungen eingesetzt. Die ersten Dampfer sind in Rotterdam eingetroffen, und die Zufuhr zu den Werken ist im Gange.

### Schnelldampferdienst Europa—Amerika.

Nach einer amerikanischen Zusammenstellung über die Gesamtergebnisse der großen Passagierschiffe hat der „Leviathan" nach einem Bericht der Hansa im Jahre 1923 die größte durchschnittliche Geschwindigkeit erreicht. Im einzelnen stellen sich die gesamten Durchschnittsgeschwindigkeiten wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Leviathan (ex Vaterland) . | 23,57 | Knoten |
| Mauretania . . . . . . . | 23,51 | „ |
| Majestic (ex Bismarck) . . | 23,29 | „ |
| Aquitania . . . . . . . . | 22,65 | „ |
| Berengaria (ex Imperator) . | 22,27 | „ |
| Olympic . . . . . . . . | 21,44 | „ |

Der deutsche Schiffbau kann mit dem Resultat zufrieden sein.

### Die Ausfuhr von argentinischem Gefrierfleisch nach Deutschland.

Der Buenos Aires Handelszeitung zufolge hat die Ausfuhr von Gefrierfleisch nach Deutschland im ersten Viertel dieses Jahres bedeutend zugenommen. Während dieser Zeit wurden 47 880 Rinder in Form von Gefrierfleisch und Konserven nach Deutschland eingeführt. Es zeigt sich, so schreibt das Blatt, daß vor allem Deutschland ein wichtiges Absatzgebiet von Fleischkonserven für Argentinien ist. Das trug unzweifelhaft dazu bei, daß die argentinische Fleischindustrie nach und nach wieder auf den Stand der Kriegszeit gelangte. Während jedoch damals die Verbraucher in den Heeren der Alliierten bestanden, ist jetzt Deutschland einer der wichtigsten Abnehmer.

# Radio-Rundſchau

## Die Radioindustrie als Veredlungsindustrie.

Von Fritz Hansen, Berlin.

Wenn von der Radiobewegung die Rede ist, die jetzt auch in Deutschland immer mehr Beachtung findet, so ist man nur zu leicht geneigt, den Rundfunk nur als angenehmes Unterhaltungsmittel anzusehen und einzuschätzen. Nun unterliegt es keinem Zweifel, daß der Unterhaltungsrundfunk mit seinen mannigfachen Darbietungen interessant und lehrreich ist und auch viele Annehmlichkeiten bietet. Es wäre aber verkehrt, anzunehmen, daß dem Unterhaltungsrundfunk die Hauptbedeutung der Radiophonie zukommt. Ganz im Gegenteil, die Radiotechnik greift in das Wirtschaftsleben ein, sie beeinflußt es weitgehend, und gegenüber der Bedeutung der Radiosache für unsere Industrie, den Handel und die gesamte Volkswirtschaft tritt der Unterhaltungsrundfunk weit zurück. Da ist zunächst der Radioapparatebau und dessen Bedeutung für die Industrie. Mehr denn je ist unsere Industrie genötigt, die Beziehungen zu den Außenwirtschaftsgebieten aufrechtzuerhalten und dem Import von lebensnotwendigen Gegenständen wechselseitig einen Export von Industrieprodukten entgegenzustellen. Aber in dem Maße, wie wir gezwungen sind, den Preis der Fertigfabrikate an die Weltmarktpreise heranzubringen, zeigt sich auch die Notwendigkeit, neue Exportmöglichkeiten und Exportartikel zu schaffen. Deshalb haben diejenigen Industrien ein höheres Interesse zu beanspruchen, die als Veredelungsindustrien anzusehen sind und bei denen es sich in erster Linie um einen Export an wissenschaftlicher Erkenntnis handelt.

Phot. Atlantic.

Der Radioapparat in der Westentasche.

Dazu ist die Industrie der Radioapparate besonders geeignet, eine Industrie, die jetzt erst in ihren Anfängen begriffen ist, der aber unzweifelhaft die Zukunft gehört. Diese Industrie wird anscheinend eine ähnliche Entwicklung durchmachen wie die Industrie photographischer Artikel. Denn auch in der Technik der drahtlosen Nachrichtenübermittlung handelt es sich um Erfindungen, deren Anfänge jahrzehntelang zurückliegen, deren allgemeine Verbreitung aber erst jetzt erfolgt.

Der Krieg, der auf so vielen Gebieten zum Lehrmeister wurde, hat auch in der drahtlosen Nachrichtenübermittlung umgestaltend gewirkt. Was früher nur in den Laboratorien der Forscher, in den Staatsbetrieben erprobt wurde, bewährte sich im Weltkriege. Die Apparate wurden in kleinen Ausmaßen und leicht transportabel hergestellt. Seit Ende 1921 hat dann in Amerika die Radiobewegung eingesetzt, die ungeahnten Umfang annahm. Jedermann wollte wie früher einen photographischen Apparat, so jetzt einen Radioapparat haben, dessen Einzelteile zuerst mit einfachen Hilfsmitteln hergestellt wurden. Da war es denn natürlich, daß auch die Industrie sich dieses Zukunftsgebietes bemächtigte, und es ist heute schwer zu sagen, ob die Radioamateure die vielen Neukonstruktionen anregten oder ob die Industrie durch ihre Fabrikate die Radio-Amateurbewegung hervorgerufen hat. Jedenfalls ging beides Hand in Hand. Heute sind in den Vereinigten Staaten Tausende von Spezialfirmen damit beschäftigt, den zum Sport gewordenen Radiobetrieb mit immer neuen Apparaten zu versehen. Aber neben der Qualitätsware sind massenhaft Nachahmungen entstanden, die aus minderwertigem Material in schlechter Konstruktion und Ausführung auf den Markt gebracht wurden. Auch in Deutschland, wo der Radioamateurbetrieb jetzt erst Fuß fassen konnte, weil er von der Postbehörde früher nicht zugelassen wurde, hat die Radioindustrie schon beachtenswerten Umfang angenommen, und zwar aus dem oben angeführten Grunde zunächst als Exportindustrie.

In dieser Hinsicht sind bei uns alle Vorbedingungen gegeben, um erstklassige Apparate auf den Markt zu bringen.

Denn es handelt sich um eine Veredelungsindustrie im besten Sinne des Wortes, für die unsere Elektroindustrie alle Vorbedingungen erfüllt. In Deutschland stand die Wiege der ersten drahtlosen Laboratoriumsanlagen, und deutsche Wissenschaftler und Techniker waren es, durch die die Grundlagen für die Konstruktion der Apparate geschaffen wurden. So handelt es sich jetzt bei unserer deutschen Radio-Industrie, wie schon gesagt, um einen Export an wissenschaftlicher Erkenntnis. Denn der Materialwert der Apparaturen ist nicht das Wesentliche für die Wertbestimmung. Einige Teile Holz, Metall, Draht ergeben einen Empfänger oder Verstärker im Werte von mehreren hundert Mark. Den größten Teil des Preises, den die Ware in ihrem Gebrauchswert erzielt, ist die Bezahlung für die zu ihrer Herstellung aufgewendete Intelligenz und manuelle Geschicklichkeit. Beides wird in der Handelsstatistik nicht aufgeführt, kommt aber indirekt zum Ausdruck in einzelnen hervorragenden Typen.

Wir haben jetzt schon Radioapparate, die an Einfachheit der Konstruktion nichts zu wünschen übriglassen. und deren Bedienung keine besonderen Kenntnisse erfordert.

Wenn es aber gilt, die volkswirtschaftliche Bedeutung der Radiobewegung zu würdigen, so darf dabei auch nicht vergessen werden, wie diese drahtlose Telephonie in den Dienst des Handels gestellt wurde, um die Nachrichten über wichtige Wirtschaftsfragen schnell zu verbreiten. Bereits seit Ende 1922 hat das Reichspostministerium mit dem Eildienst für amtliche und private Handelsnachrichten G. m. b. H. eine Vereinbarung über die Einführung eines drahtlosen Rundspruchdienstes geschlossen, der zurzeit in zirka 500 Orten etwa 2000 Abonnenten hat. Dadurch ist es möglich, die in- und ausländischen Börsenkurse nicht nur für Devisen, sondern auch für Waren und Effekten, ferner andere wichtige Handelsnachrichten überall in Deutschland zu verbreiten. Die Verbreitung des durch Fachleute gesichteten Materials geschieht durch den Rundspruch des Senders in Königswusterhausen unmittelbar vor den Geschäftsräumen der Eildienst-Gesellschaft, die zurzeit bis zu 30 Meldungen täglich gibt. Es ist erreicht, daß z. B. die New-Yorker Devisenmeldungen schon etwa 10—15 Minuten nach Feststellung in New York zur Kenntnis der Abonnenten gebracht sind. Der Meldeplan umfaßt jetzt außer den Devisenmeldungen der wichtigsten Börsen Berlin, New York, London, Paris, Amsterdam, Genf, Zürich alle wichtigen Effektenmeldungen der Berliner Börse, weiter aber auch die Kurse der Getreidebörsen und Metallbörsen. Eine gleich schnelle Beschaffung dieses Materials durch ein Pressebureau ist unmöglich. Der drahtlose Wirtschaftsrundfunk wird unterstützt durch den Blitzfunk-Verkehr. Dieser Blitzfunkverkehr wird bereits nach 300 Orten in Deutschland vermittelt, wo die telegraphischen Rundfunknachrichten sofort ausgenutzt werden.

# Meſſe-Rundſchau

### Meßzweigstelle des Dresdner Italienischen Konsulats in Leipzig.

Wie das Dresdner Italienische Konsulat dem Leipziger Meßamt mitteilt, hat die Kgl. Italienische Botschaft in Berlin genehmigt, daß künftig während der Messe in Leipzig eine Zweigstelle des Dresdner Italienischen Konsulats eingerichtet wird. In dieser werden Pässe visiert und sämtliche Konsulatsangelegenheiten erledigt. Sie wird zwei Tage vor Beginn der Messe eröffnet.

### Zur Börsenlage.

Die feste Grundtendenz der Vorwoche ist der Börse auch in der Berichtszeit erhalten geblieben. Zwar gab es einige Enttäuschungen, aber selbst in diesen Fällen wurde die Situation doch nicht so eindeutig geklärt, daß nicht die phantasiereichen Börsenleute noch die Möglichkeit neuen Hoffens und neuer Vermutungen behielten und auf anderen Gebieten traten dafür um so reellere günstig stimmende Momente hinzu. Die Kriegsanleihe blieb weiter im Mittelpunkte des Interesses stehendes Spekulationsobjekt und die anderen Reichs- und Staatsanleihen folgten ihr im wesentlichen. Zwar erging seitens der Reichsanleiheabteilung der Reichsbank und der Reichsanleihe Aktiengesellschaft noch während der Drucklegung unseres letzten Berichts eine lange energische Erklärung, daß sie nicht bzw. nur in privatem Auftrage als Käufer aufgetreten seien und daß zu irgend welcher besonderen Bewertung oder Behandlung der Kriegsanleihe kein Grund vorliege. Aber die Hoffnung auf eine erneute Aufrollung der Aufwertungsfrage wollte nicht verstummen, verdichtete sich vielmehr zu zahlreichen Anträgen der Rechtsparteien in Parlamenten und Stadtverordnetenversammlungen und nach einem kleinen kursmäßigen Rückschlage begann die Hausse in Kriegsanleihe von neuem und die Reichsanleiheabteilung der Reichsbank beteiligte sich an den Käufen in einem Umfange, daß alle amtlichen Verlautbarungen nur noch einem Lächeln begegneten und die Kurse dieser und anderer Reichsanleihen, wie unsere Tabelle zeigt, im Wochensaldo ganz erhebliche Verbesserungen aufweisen. So erfreulich im allgemeinen für Staat und Volk höhere Bewertung der Staatsanleihen sein muß, kann man in diesem Falle doch nur mit größter Skepsis die Entwicklung verfolgen, weil neben der Finanzlage des Reiches zuviele inner- und außenpolitische Gesichtspunkte und Machtfaktoren die letzte Entscheidung beeinflussen müssen, die einer Aufwertung vorläufig nicht günstig sind.

Die Börse zeigte aber auch außerhalb des Anleihemarktes recht feste Tendenz. Dabei konnte man die fast paradox wirkende Erscheinung beobachten, daß in der Zeit der Kreditnot und in einem völlig verarmten Lande das Geschäft sich fast ausschließlich auf Spezialwerte konzentriert und dabei die allerschwersten und teuersten Papiere bevorzugt, während in den kleinen und für wenig Geld erhältlichen Aktien, von Ausnahmen abgesehen, Geschäftsstille herrscht. Die Lösung des Rätsels und zugleich die Erklärung dafür, daß sich diesmal die feste Grundstimmung nun schon zwei Wochen erhält, trotzdem die Kreditnot unverändert fortdauert, der Markt für tägliches Geld ebenfalls knapp wurde, und Insolvenzgerüchte und Insolvenzen nicht abreißen, liegt darin, daß das Ausland aus seiner Reserve herausgetreten ist und mit größeren Aufträgen am Markt war. Die Beurteilung der außenpolitischen Lage, der Entwicklung am Devisenmarkt, und der deutschen Wirtschaftskräfte überhaupt, scheint langsam wieder günstiger, und man beeilt sich, zu den jetzigen niedrigen Preisen Anteil an deutschen Unternehmungen, und zwar natürlich an den größeren von Weltruf zu erwerben. Optimisten wollen wissen, daß die ausländischen Aufträge an den ersten drei Tagen der letzten Juniwoche mehrere Millionen Goldmark allein in gewissen Spezialpapieren ausgemacht hätten. Montanwerte und Bankaktien waren dabei die besonderen Favoriten.

Der starke Rückhalt, den die Börsentendenz von diesen großen Aufträgen und den Geschäftsausdehnungen an einigen Märkten und in den Spezialwerten gewann, hat die ungünstigen Einflüsse der letzten Tage noch nicht sich auswirken lassen. Sie sind aber so zahlreich und gewichtig, daß die Tendenz sehr leicht umschlagen kann, wenn nur noch irgendwelch ungünstiges, politisches oder wirtschaftliches Ereignis hinzutritt. Die Lage in Industrie und Handel hat sich weiter verschlechtert. In der zweiten Junihälfte verzeichnet man bereits dreißig bis vierzig Zahlungseinstellungen täglich, und kaum mehr feststellbar ist die Zahl der Betriebseinschränkungen mit Kurzarbeit, Arbeiterentlassungen und Schleuderverkäufen aus Geldnot, die ein Zehren vom Vermögen bedeuten. Auch im Bankwesen folgen immer neue Insolvenzen und die daraus resultierenden Exekutionen, soweit sie nicht die speziellen Favoriten des Augenblicks betreffen, zeigen trotz aller Widerstandsfähigkeit und Zähigkeit im Festhalten des früher erworbenen Materials eine erschreckend geringe Aufnahmefähigkeit des Marktes. Auch der bevorstehende Quartalsultimo gibt Anlaß zur Sorge. Wenn bei den letzten beiden Ultimoterminen die Angst vorher groß war und sich nachher die Schwierigkeiten als halb so groß herausstellten, so scheint es diesmal, wie die letzten kritischen Tage zeigten, eher umgekehrt zu kommen. Dabei ist die erhoffte politische Klärung weder im Äußeren noch im Inneren bisher eingetreten und die Goldbilanzen kommen nur sehr langsam, aber unter steten, nicht immer angenehmen Überraschungen heraus. So ist die Stimmung an der Börse geteilt. Man freut sich einer augenblicklichen Festigkeit, zweifelt aber sehr, ob man ihr trauen darf und erwägt unbewußt fast immer zugleich, wer wohl die nächste Insolvenz sein wird. Bis zur großen Reinigung und Hausse ist's wohl noch weit..

---

### Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 14. Juni 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

#### Aktiva:

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold | 448 003 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 431 865 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 16 138 000 |
| b) Scheidemünzen | 12 870 615 |
| Reichs- u. Darlehnskassenscheine | 849 000 |
| Rentenbankscheine | 413 323 395 |
| Noten anderer Banken | 6 453 |
| Wechsel und Schecks | 842 683 843 |
| Rentenmark-Wechsel u. -Schecks | 1 111 364 284 |
| Lombardforderungen | 20 274 080 |
| darunter lomb. Wechsel | 17 402 650 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 90 075 100 |
| Effekten | 76 611 833 |
| Sonstige Aktiva | 539 618 356 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 21 548 742 |

#### Passiva:

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 160 502 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 923 582 982 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 636 294 977 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 413 039 252 |
| b) Privatguthaben | 365 325 699 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 172 629 372 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 382 476 281 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 963 010 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 20 003 009 |

In der zweiten Juniwoche hat die Inanspruchnahme der Bank einen ganz beträchtlichen Rückgang erfahren. Die Reichs- und Staatsguthaben erhöhten sich um 118,39 Millionen Goldmark, die privaten Guthaben um 37,6 Millionen. Demgegenüber stiegen die Wechselkredite nur um 21,3, die Lombardkredite um 3,2 und die sonstigen Aktiven um 14,3 Millionen Goldmark, so daß nach Erhöhung des Goldbestandes um 6,6 Millionen Mark durch Verringerung des Reichsbanknotenumlaufs um 30,6 und Erhöhung der Rentenmarkbestände der Bank um 79,2 Millionen Rentenmark der Goldumlauf insgesamt um rund 110 Millionen Mark zurückging, was teils auf die Wirtschaftskrise, teils auf die stärkere Rückkehr zu bargeldlosen Zahlungsmethoden zurückzuführen sein dürfte.

#### Kurse:

| | 25. 6. 24: | 18. 6. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 163.5 | 108 |
| 4% Reichsanleihe | 415 | 390 |
| 3½% Reichsanleihe | 300 | 240 |
| 3% Reichsanleihe | 800 | 685 |
| 4% Preuß. Konsols | 320 | 260 |
| 3½% Preuß. Konsols | 325 | 255 |
| 3% Preuß. Konsols | 340 | 280 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 36,25 | — |
| Neu-Guinea | 2,875 | 2,5 |
| Otavi | 22.5 | 19.75 |
| Schantung | 0,825 | 0.5 |
| Deutsche Bank | 8,25 | 7 |
| Discontobank | 8,25 | 7,25 |
| Brasilbank | 43 | 37.5 |
| Asiatenbank | 24,75 | 22.7 |
| Ueberseebank | 51,25 | 51,5 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 21,1 | 20.4 |
| Norddeutscher Lloyd | 4,3 | 4,1 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 15,75 | 11,75 |
| A. E. G. | 6.625 | 6,6 |
| Augsburg-Nürnberg | 18 | 18,75 |
| Badische Anilin | 12,5 | 12,75 |
| Bergmann Elektrizität | 9,9 | 9.625 |
| Berliner Maschinen | 10 | 10,25 |
| Chemische Albert | 32 | 30 |
| Daimler | 2.1 | 2,1 |
| Deutsch-Luxemburger | 44,25 | 41,25 |
| Deutsche Erdöl | 35,3 | 32,6 |
| Deutsche Kali | 26.25 | 29,5 |
| Dynamit Nobel | 5,3 | 4.875 |
| Elberfelder Farben | 10.1 | 9.625 |
| Fraustadt Zucker | 9,1 | 9 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 47,75 | 43.5 |
| Goldschmidt | 9.5 | 9.5 |
| Hannover Maschinen | 41.5 | 35.5 |
| Harpener Bergbau | 51,9 | 51,25 |
| Höchster Farben | 9,7 | 9.25 |
| Humboldt Maschinen | 12 | 12 |
| Kali Aschersleben | 7.125 | 6,5 |
| Klöckner-Werke | 37,75 | 37 |
| Köln-Rottweil | 5.125 | 4.75 |
| Laurahütte | 4,875 | 4,875 |
| Ludwig Loewe | 67 | 79 |
| Mannesmann | 26,125 | 24.375 |
| Maschinen Kappel | 7.75 | 7,5 |
| Oberbedarf | 10.625 | 8,5 |
| Caro | 9,75 | 8,75 |
| Orenstein | 11.125 | 9,5 |
| Phoenix | 24.875 | 21,8 |
| Pintsch | 28,5 | 24 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 23 | 21 |
| Sarotti | 0,925 | 0,925 |
| Schuckert | 27.6 | 26.5 |
| Siemens Glas | 9,9 | 9,3 |
| Stettiner Vulkan | 12 | 12.6 |
| Leonhard Tietz | 2,5 | 2,1 |
| Varziner Papier | 3.2 | 3.1 |
| Vereinigte Glanzstoff | 42,5 | 40,25 |
| Vogtländer Maschinen | 1,5 | 1,3 |
| Wanderer | 6,5 | 5.6 |
| Wicking | 14.5 | 12,75 |
| Zeitzer Maschinen | 26.9 | 25.5 |
| Zellstoff Waldhof | 6,8 | 6.25 |

#### Devisen und Noten:

(In Billionen Papiermark)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1,572 | 1,5725 |
| Belgien | 0,192 | 0.195 |
| Schweden | 1,111 | 1,110 |
| Italien | 0,181 | 0,182 |
| London | 18,105 | 18,150 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,220 | 0,224 |
| Schweiz | 0,743 | 0,741 |
| Rumänien | 0,019 | 0,018 |
| Polen | 0,850 | 0,800 |
| Spanien | 0,562 | 0,562 |

# Erfindungen und Erfahrungen

## Ein neues Seilschloß.

Bei der Lastenförderung im Kranbetrieb ist es oftmals erforderlich, die Lastaufnahmemittel zu wechseln. Während für Stückgüter der einfache Lasthaken benutzt wird — z. B. in einer Maschinenfabrik zum Fortbewegen von Einzelteilen vom Lager an den Verarbeitungsplatz oder in einer Eisen- oder Stahlgießerei zum Transport von Gußstücken oder Formkästen —, werden für das Ausladen von Massengütern, Kohle, Erz, Sand, Kies usw. Selbstgreifer oder zweiteilige Klappkübel verwandt, die in jeder Höhenlage und beliebigen Teilladungen entleert werden können. Damit nun beim Übergang von Stückgütern auf Massengüter der Greifer leicht gegen einen Klappkübel oder Lasthaken ausgewechselt werden kann und wegen des schnelleren Verschleißes desjenigen Teiles des Hubseiles, welches durch den Greiferflaschenzug läuft, werden neuerdings die Greiferhubseile *mit* den Hubseilen des Kranes durch Patent-Seilschlösser, ausgeführt von der Demag-Duisburg, verbunden. Das Seilschloß (Bild 1) besteht aus zwei Herzstücken, in welche die Enden der beiderseitigen Hubseile eingelegt werden, vier Kettenzwischengliedern und dem Patentschäkel. Durch Entfernen einer Sicherheitsschraube und eines Stiftes kann die Verbindung der beiden zugehörigen Kettenglieder gelöst (Bild 2) oder wiederhergestellt werden. Alle Einzelteile sind entsprechend den gewöhnlich verwendeten Seildurchmessern von 13 bis 36 mm normalisiert. Das Seilschloß stellt einfaches und zuverlässiges Maschinenelement dar, das sich im Betriebe bestens bewährt hat.

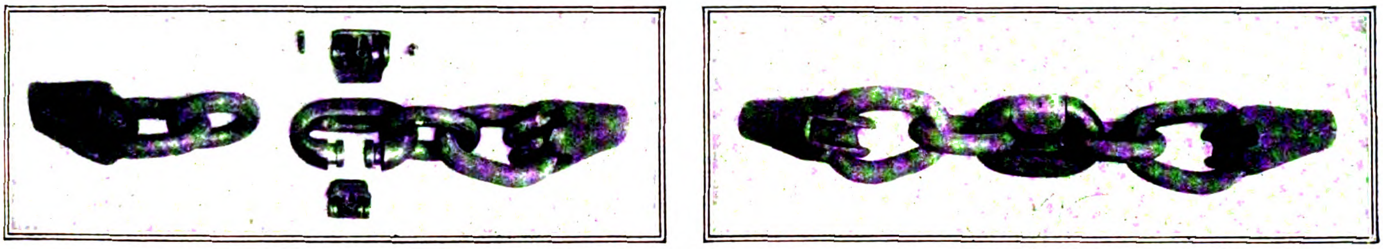


Abb. 1. Abb. 2.

Das neue Seilschloß der Demag-Duisburg.

## Wetterbeständiges Papier.

Es ist bekannt, Papier mit einer Gelatineschicht und einem Lacküberzug zu versehen und dadurch wasserundurchlässig zu machen. Derartig vorbehandelte Papiere sind aber für Außendekorationen, wie Reklamebilder, unbrauchbar, da sie durch Feuchtigkeit leicht kraus und wellig werden und sich von ihrer Unterlage ablösen. — Nach der patentierten Erfindung von Josef Mandel, Herne i. W., wird dieser Übelstand dadurch beseitigt, daß das mit Gelatine behandelte Papier erst gestreckt und dann mit Lack überzogen wird. Hierdurch verliert es seine Empfindlichkeit gegen Nässe. Das Strecken erfolgt in der Weise, daß das Papier in nassem Zustande, indem es mittels einer Gelatinelösung oder eines ähnlichen Klebmittels auf eine glatte Fläche vollständig aufgeklebt wird, durch Walzen und Ziehen bis zu seiner äußersten Ausdehnungsfähigkeit gestreckt wird. Es läßt sich so auf mindestens 2 cm auf den Meter Länge strecken. Das so behandelte Papier bleibt glatt, auch wenn es naß wird und kann verwendet werden zu übertragbaren Malereien, Firmenschildern, Buchstaben u. dgl. Auch als Wandbekleidung und Fußbodenbelag kann das neue Papier benutzt werden.

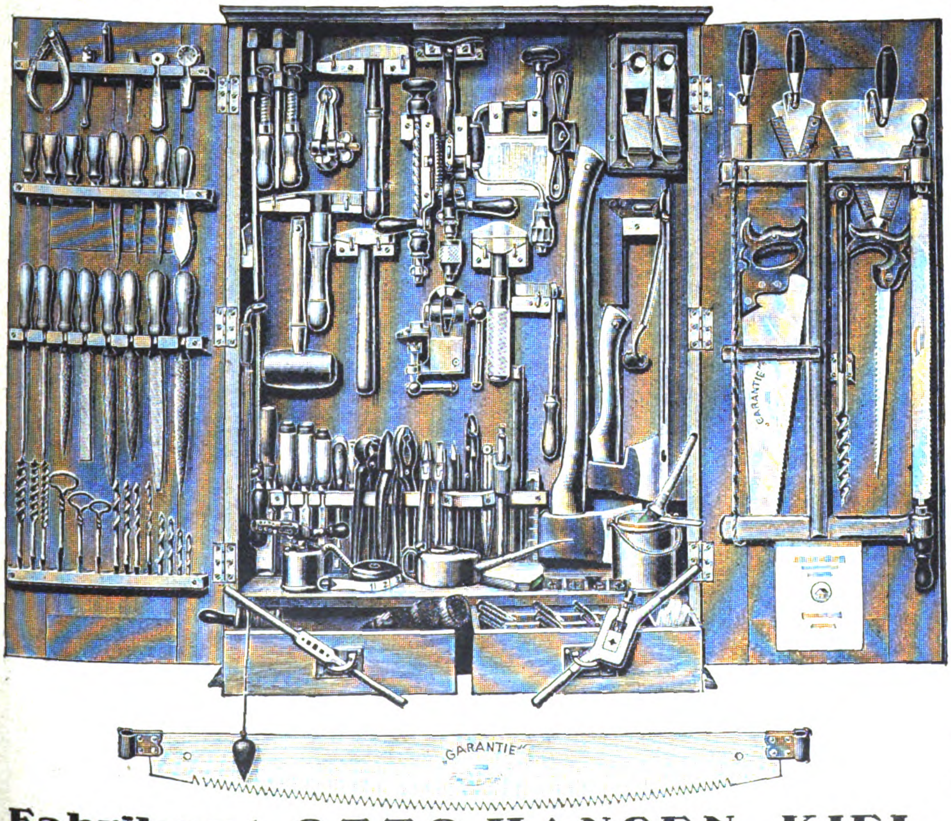
(Der Papierfabrikant.)

**Der Hausbaumeister-Werkzeugschrank**

**mit 94 Werkzeugen**

(ges. gesch. 269 381/9b/H 42 705)

**ersetzt alle Handwerker, die auf der Farm oder Plantage häufig schmerzlich entbehrt werden,** z. B. beim Versagen einer Maschine, einer Pumpe, einer Zentrifuge oder dergleichen, wodurch der ganze Betrieb eine empfindliche Störung erleidet. Kräftige Qualitätswerkzeuge für Zimmerer, Tischler, Maurer, Blech- und Eisenarbeiten werden in sinngemäßer Weise mit feineren Werkzeugen ergänzt, so daß alle Arbeiten, die im Hause und Betriebe vorkommen, ausgeführt werden können.



Zeugnisse aus San Francisco, Californien, und aus London lauten folgendermaßen:

1. I. A. L. and Co.,
San Francisco, California.
September 12th 1922.

„Hiermit zeigen wir Ihnen den Eingang Ihres geehrten Briefes vom 25. 8. an. Wir freuen uns, festzustellen, daß wir sehr zufrieden mit den beiden „Hausbaumeistern" sind und haben inzwischen zwei weitere Schränke bei Ihnen bestellt, welche ohne Zweifel uns ebenso zufriedenstellen werden."

2. The B. Co., Ltd.
London E.C. 2. August 29th 1922.

„Ihr ‚Hausbaumeister' - Werkzeugschrank wurde von uns in einer ausgezeichneten Verfassung empfangen. Wir haben gefunden, daß er in jeder Weise unseren Erwartungen entspricht. Derselbe ist sehr komplett, und die Werkzeuge sind aus gutem Material gemacht."

Die beigegebene Bauanleitung gibt dem Laien noch viele nützliche Winke zur Benutzung der Werkzeuge und wie man Zement, Kalk und Lehmmörtel richtig zu mischen hat, wie Steine vermauert werden, wie man Holzverbindungen herstellt und Dachkonstruktionen sachgemäß ausführt.

Die Bauanleitung enthält 56 Abbildungen zur Erleichterung der praktischen Ausführung.

Man achte auf mein gesetzlich geschütztes Warenzeichen

**„Hausbaumeister"**

welches sich an den Türen eines jeden Schrankes befinden muß.

Preis cif Überseehafen U. S. A. Dollar: 82.—
(d. h.: Seefracht und Versicherung bis zum Überseehafen **werden von mir bezahlt**)

**Fabrikant: OTTO HANSEN, KIEL, Hohestrasse 2a**

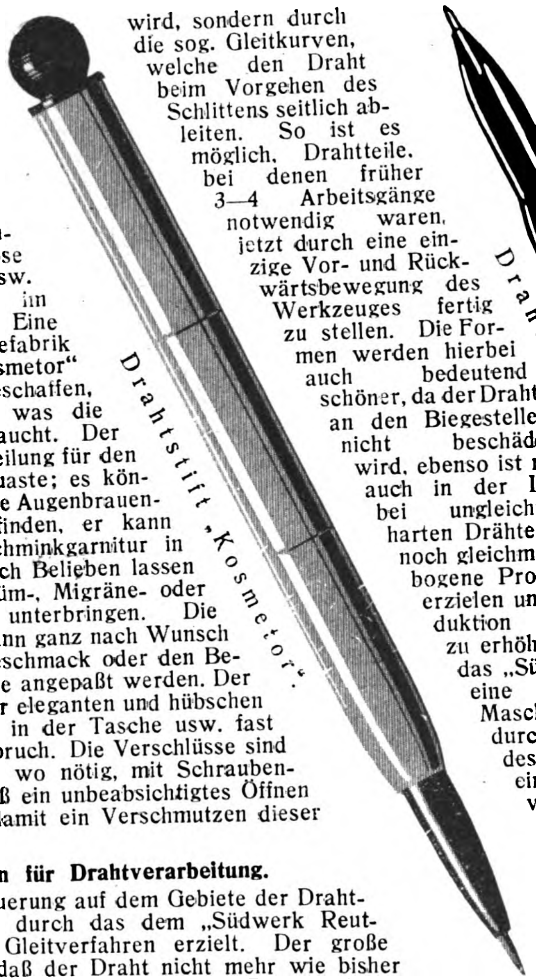
**Exporteur in Eisenwaren, Werkzeugen, Maschinen, Werkstatt-Einrichtungen, Farm-Geräten, Pumpen, Molkerei-Anlagen, Windmotoren, Motoren, Motorwagen usw.** ◆ **Vorstehende Artikel werden auch von mir zu einem kommissionsweisen Einkauf geliefert.**

Man verlange ausdrücklich den „Hausbaumeister-Werkzeugschrank" ges. gesch. 269381/9b H 42705 u. weise jede Nachahmung zurück.

*Jede Nachahmung dieser Abbildung und Anzeige wird gesetzlich verfolgt. — Copyright by Otto Hansen, Königsfeld i./Baden.*

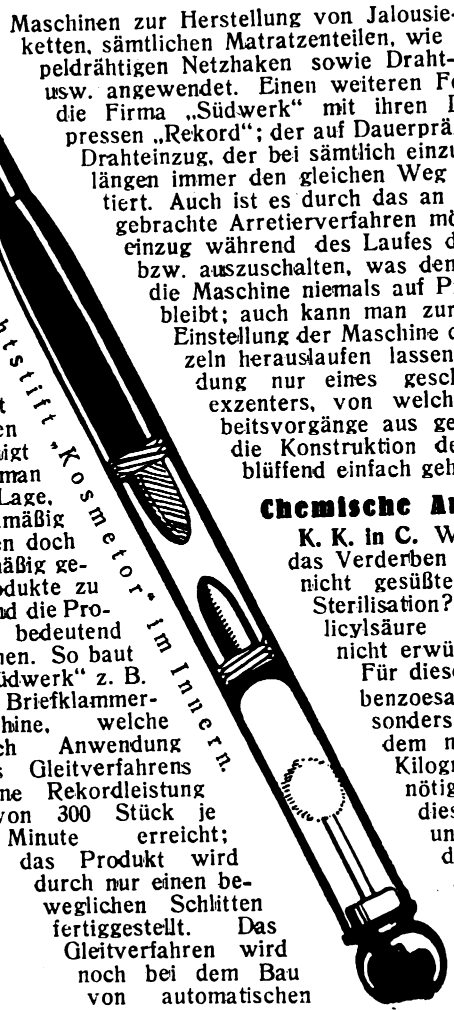
### Das Vademecum der Dame

Damen sind heutzutage genötigt, stets eine ganze Anzahl von allerlei Toiletteartikeln mit sich zu führen; so werden Schminkstift, Augenbrauenstift, Puderdose nebst -quaste usw. usw. im Täschchen oder im Pompadour getragen. Eine Nürnberger Parfümeriefabrik hat im Drehstift „Kosmetor" eine Einrichtung geschaffen, die alles vereinigt, was die Dame unterwegs braucht. Der Stift enthält eine Abteilung für den Puder nebst Puderquaste; es können ferner Lippen- wie Augenbrauenstifte in ihm Platz finden, er kann eine vollständige Schminkgarnitur in sich bergen, ganz nach Belieben lassen sich aber auch Parfüm-, Migräne- oder Mückenstifte darin unterbringen. Die Zusammenstellung kann ganz nach Wunsch erfolgen und dem Geschmack oder den Bedürfnissen jeder Dame angepaßt werden. Der Stift macht einen sehr eleganten und hübschen Eindruck und nimmt in der Tasche usw. fast keinen Raum in Anspruch. Die Verschlüsse sind so eingerichtet und, wo nötig, mit Schraubengängen versehen, daß ein unbeabsichtigtes Öffnen in der Tasche und damit ein Verschmutzen dieser nicht eintreten kann.


Drahtstift „Kosmetor".

### Gleitverfahren für Drahtverarbeitung.

Eine wichtige Neuerung auf dem Gebiete der Drahtverarbeitung wurde durch das dem „Südwerk Reutlingen" patentierte Gleitverfahren erzielt. Der große Vorteil liegt darin, daß der Draht nicht mehr wie bisher durch Biegestähle um einen oder mehrere Dorne gebogen wird, sondern durch die sog. Gleitkurven, welche den Draht beim Vorgehen des Schlittens seitlich ableiten. So ist es möglich, Drahtteile, bei denen früher 3—4 Arbeitsgänge notwendig waren, jetzt durch eine einzige Vor- und Rückwärtsbewegung des Werkzeuges fertig zu stellen. Die Formen werden hierbei auch bedeutend schöner, da der Draht an den Biegestellen nicht beschädigt wird, ebenso ist man auch in der Lage, bei ungleichmäßig harten Drähten doch noch gleichmäßig gebogene Produkte zu erzielen und die Produktion bedeutend zu erhöhen. So baut das „Südwerk" z. B. eine Briefklammer-Maschine, welche durch Anwendung des Gleitverfahrens eine Rekordleistung von 300 Stück je Minute erreicht; das Produkt wird durch nur einen beweglichen Schlitten fertiggestellt. Das Gleitverfahren wird noch bei dem Bau von automatischen Maschinen zur Herstellung von Jalousie- und Matratzenketten, sämtlichen Matratzenteilen, wie einfach- und doppeldrähtigen Netzhaken sowie Draht-Sackverschlüssen usw. angewendet. Einen weiteren Fortschritt erzielte die Firma „Südwerk" mit ihren Drahtstift-Schnellpressen „Rekord"; der auf Dauerpräzision eingestellte Drahteinzug, der bei sämtlich einzustellenden Drahtlängen immer den gleichen Weg macht, ist patentiert. Auch ist es durch das an der Maschine angebrachte Arretierverfahren möglich, den Drahteinzug während des Laufes der Maschine ein- bzw. auszuschalten, was den Vorteil hat, daß die Maschine niemals auf Preßstellung stehen bleibt; auch kann man zur Orientierung bei Einstellung der Maschine die Drahtstifte einzeln herauslaufen lassen. Durch Anwendung nur eines geschlossenen Kurbelexzenters, von welchem sämtliche Arbeitsvorgänge aus getätigt werden, ist die Konstruktion der Maschine verblüffend einfach gehalten.


Drahtstift „Kosmetor" im Innern.

### Chemische Auskunftsstelle.

**K. K. in C.** Wie verhindert man das Verderben von eingekochten, nicht gesüßten Früchten ohne Sterilisation? Zugabe von Salicylsäure ist bekannt und nicht erwünscht.

Für diesen Zweck hat sich benzoesaures Natron besonders gut bewährt, von dem man 1 Gramm pro Kilogramm Masse benötigt. Tabletten aus dieser Substanz sind unter den verschiedenartigsten Bezeichnungen und in jeder beliebigen Menge im Handel stets erhältlich. Der Preis ist ein niedriger.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

N A G

Internationales 24-Stunden-Rennen

in Monza bei Mailand, 14.–15. Juni

NAG 10/40 PS Sportwagen

mit Avussiegern Riecken und Berthold am Steuer

Erster seiner Klasse und

überlegener Sieger im Gesamtklassement

gegen schwerste internationale Konkurrenz

Gewinner des Großen Goldenen Schildes von Italien!

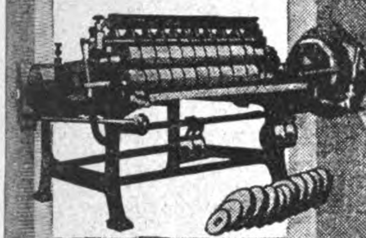
NAG 10/40 PS Sportwagen

legte 2600 km zurück, d. i. längste, jemals von einem Fahrzeug innerhalb 24 Stunden ununterbrochen durchmessene Strecke. — Stundendurchschnitt 110 km

Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G.

Vertreten durch GDA / Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken / Berlin NW 7

# W. KELLNER A·G

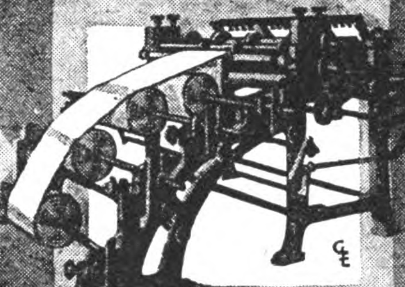


*Unsere Sonderheit seit 25 Jahren:*

**Papierverarbeitungs- u. Kartonnagen-Maschinen**

zum Anleimen, Gummieren, Kaschieren, Rollenschneiden, Querschneiden für Luftschlangen sowie Klosettpapier etc. etc.

*Verlangen Sie Angebote!*



# BARMEN

---

*Die Lehrbücher der neueren Sprachen*

nach der

## Methode Gaspey / Otto / Sauer

eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht

***Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche***

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Arabisch* | G.M. 5,50 | *Neugriechisch* | G.M. 4,40 |
| *Bulgarisch* | „ 4,40 | *Neupersisch* | „ 5,50 |
| *Chinesisch* | „ 4,40 | *Niederländisch* | „ 4,40 |
| *Dänisch* | „ 4,40 | *Polnisch* | „ 4,40 |
| *Duala* | „ 2,65 | *Portugiesisch* | „ 4,40 |
| *Englisch* | „ 6,— | *Rumänisch* | „ 4,40 |
| *Ewhe* | „ 2,65 | *Russisch* | „ 4,40 |
| *Finnisch* | „ 2,65 | *Schwedisch* | „ 4,40 |
| *Französisch* | „ 6,— | *Serbisch* | „ 4,40 |
| *Haussa* | „ 2,65 | *Spanisch* | „ 6,— |
| *Japanisch* | „ 5,50 | *Suahili* | „ 4,40 |
| *Italienisch* | „ 4,40 | *Tschechisch* | „ 4,40 |
| *Koreanisch* | „ 5,50 | *Türkisch* | „ 5,50 |
| *Marokkanisch* | „ 2,65 | *Ungarisch* | „ 4,40 |

Als Ergänzung sind dazu Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.

***Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.***

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode, von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und ***für den Selbstunterricht*** in der ganzen Welt verbreitet.

*Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes*

**Julius Groos, Verlag in Heidelberg**

---

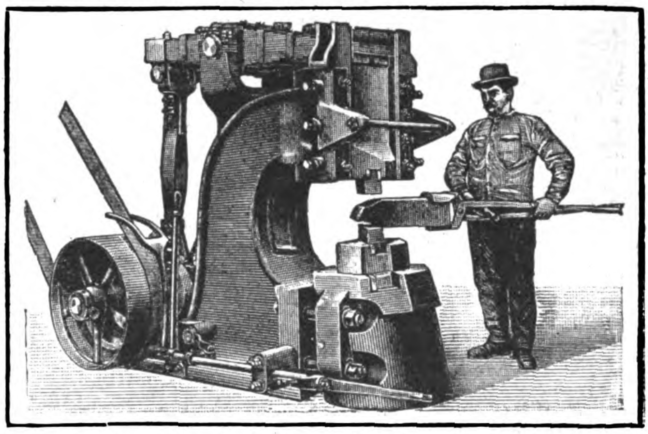
STAHLWERK

## Rudolf Schmidt & Co.

**Düsseldorf**
**Graf Adolfstr. 67**
Drahtanschrift:
**Schmidtwerke Düsseldorf.**

**Berlin**
**Unter d. Linden 50/51**
Drahtanschrift:
**Revolverstahl Berlin.**

**Wien X**
**Favoritenstr. 213**
Drahtanschrift:
**Schmidtwerke Wien.**



## Unser Ajax (Atlas) Patent-Blattfederhammer

**mit 15—250 kg Bärgewicht**

**Urherstellung seit 1892**

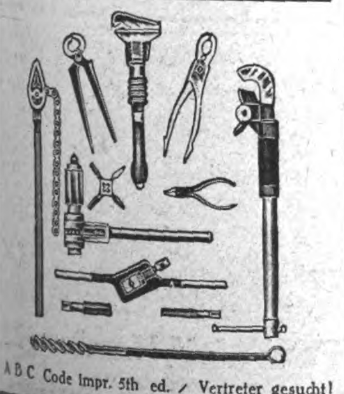
**Bisher über 5000 Stück geliefert**

**Revolverstahl! Revolverstahl!**

**Schnelldrehstähle · Legierte Spezialstähle**
**Werkzeugstähle · Qualitätsstähle**
**für jeden Verwendungszweck**

---

**HERMANN WEGERHOFF**
REMSCHEID / GEGRÜNDET 1867



A B C Code impr. 5th ed. / Vertreter gesucht!

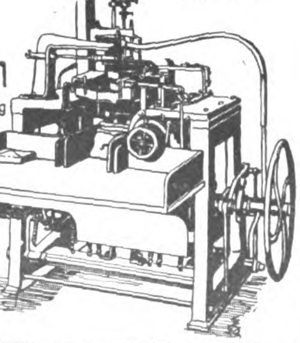
---

Schutzmarke

NEU!
D. R. P.

## KUVERT-MASCHINEN

NEU!
D. R. P.



**Höchstleistungsmaschinen**
mit und ohne Schlussklappengummierung

**EIN HEBEL** für Ein- u. Ausrückung, Leer- u. Arbeitsgang, **DAHER** einf. Bedienung. Leistung bis 150 Stück pro Minute. Kraftverbrauch 1/4 u. 1/2 PS. Gewicht netto 790 u. 1200 kg. Platzbedarf 1,5×1,5 u. 2×3 m.

**Gottlieb Weinert, Hückeswagen 1 E**
**Rheinland** / **Maschinenfabrik**
Fernspr.: Hückeswagen Nr. 92 * Telegr.-Adr.: Weinert-Hückeswagen

---

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# Schnitzel und Späne

**Eine Raupe als Pilz.** Ein höchst merkwürdiges Lebewesen hat der österreichische Südseeforscher Andreas Reischeck, dessen nachgelassenes Werk „Sterbende Welt" vor kurzem erschienen ist, beobachtet. Es handelt sich um eine Raupe, die sich, wie andere ihrer Gattung auch, im Boden unter Baumwurzeln verpuppt, um dann als schillernder Falter zum Licht aufzusteigen. Die Pilzraupe aber tut das nicht immer, sondern sie hat, wie in „Reclams Universum" berichtet wird, die Möglichkeit eines zweiten Entwicklungsweges; sie kann nämlich — zu einem Pilz werden. Reischeck hat mehrfach die auch den Eingeborenen seit alters bekannte Merkwürdigkeit festgestellt, daß der Raupe zwischen Kopf und erstem Leibesring ein 15 bis 25 Zentimeter hoher Stengel entwächst, der oft Sporen trägt. Die Raupe selbst bleibt unverändert; weder Verwesung noch Schrumpfung treten auf. Wenn man die verpilzte Raupe der Länge nach durchschneidet, so kann man die unveränderten Innenteile beobachten. Nimmt man das ganze Gebilde, also Raupe und weichen Pilz, aus der Erde, so findet nicht wie bei anderen Pilzen eine schnelle Zersetzung und Verwesung statt, sondern der Pilz wird hart und holzig. Die Eingeborenen verwenden ihn in zerstoßener Form als Pulver für ihre Tätowierungen.

**Die Zugspitzbahn.** Jetzt ist mit den Arbeiten an der österreichischen Zugspitzbahn begonnen worden, an der zunächst 300 Arbeiter beschäftigt werden. Ende Juni werden die Sprengarbeiten einsetzen, die man in 8 Wochen zu beenden hofft. Dann soll sofort an die Aufrichtung der Ständer und das Legen der Zug- und Tragseile gegangen werden, so daß man hofft, die Bahn noch in diesem Spätherbst eröffnen zu können. Ausgangspunkt der Bahn wird das ¾ Stunden von Ehrwald

MARKE RHENANIA
J.D.
Dreher & Co
DÜSSELDORF-GERRESHEIM
Drahtstifte & Nägel
für jeden Zweck

KOHLENSÄURE
Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen
nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.
Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
Über 80 Anlagen geliefert.

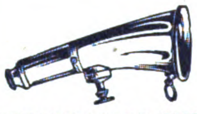
SAUERSTOFF
Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen
Große Betriebssicherheit. ∗ Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

Ambrosius Marthaus
Marthaus-Filz ist Qualitätsware
Filzfabrik Oschatz

Steinhäger Urquell

der echte best-doppelte Steinhäger
∗
General-vertretung u. Exportdepot
HARDER & DE VOSS
Hamburg, Levantehaus


METALLWERK MAX R. GASCH
Döbeln i. Sa. 1
Zu den Leipziger Messen: Messh. Kristall-Palast I. 3-4, Messhaus Thügina, Std. 59a

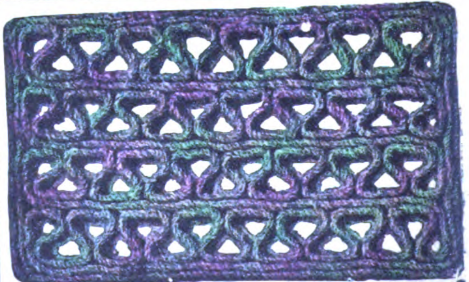
Ingenieurschule
Technikum Altenburg Sa.-A.
m. b. H. (Staatskommiss.)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau
Preiswerte Verpflegung im Studierendenkasino
Sem.-Beg.: Apr. u. Oktob.
Programm auf Wunsch

1000 echte BRIEFMARKEN verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
Albert Friedemann
Leipzig, Floßplatz 6/x

CARL V. D. CRONE & Co
Spezialfabrik
LÜDENSCHEID No 15
DEUTSCHLAND

JACOB SCHMITTBETZ
SCHUTZ MARKE
METALLWARENFABRIK
BERLIN SO 26.
RIEMENVERBINDER ALLER ARTEN
SPEZIALITÄT:
SYSTEM JACKSON, BRISTOL, GREENE
GELENKRIEMENVERBINDER „FRIESIA"
FABRIK-BEDARFSARTIKEL

Ihagee
KAMERA-WERK
STEENBERGEN & Co,
DRESDEN, 83
PREISLISTE GRATIS!
Beifügung von Band I unserer Ihagee-Bücherei, die "IHAGEE-KAMERAS" von Prof. Emmerich, gegen Einsendung von Fr. 1 oder Gegenwert


Paul Wolf, Hamburg 25
Fabrikation von
Kokosmatten, Kokos-Läufern u. Teppichen

entfernte Gasthaus zum Pontifensteig werden. wohin von Ehrwald eine Autostraße gebaut wird. Die Höhe von hier bis zur Kammhöhe über dem Plattferner, in der Luftlinie 1500 m, wird durch eine 3 km lange Seilschwebebahn bewältigt werden, die auf 7 Jochen lagert und mittels elektrischer Kraft in 20 Minuten die Kammhöhe (2800 m ü. d. Meer) erreichen soll. Die Bahn soll Winter wie Sommer betrieben werden. Von der Endstation wird der Gipfel auf einem neuzubauenden bequemen Weg in 40 Minuten zu Fuß zu erreichen sein.

**Schnecken, die den Kühen das Gras wegfressen.** Aus Oldenburg wird geschrieben: Wer in diesen Frühsommertagen den südlichen Teil des Landes Oldenburg, besonders den Amtsbezirk Cloppenburg bereist, findet dort trotz der niederschlagreichen, für den Großwuchs der Viehweiden sehr günstigen Witterung große Weideflächen völlig verdorrt und abgestorben vor. Die Ursache dieser in solchem Ausmaße noch nie beobachteten Erscheinung ist das massenhafte Auftreten kleiner grauer Ackerschnecken, die in großen Schwärmen die Ländereien überziehen und durch das Abfressen der Graswurzeln der ganz auf Viehzucht eingestellten Landwirtschaft schwersten Schaden zufügen. Verschiedentlich hat das Vieh bereits infolge des Grasmangels von den Weiden herunter genommen und in Ställen untergebracht werden. müssen und vielen Viehbesitzern ist die erste Heuernte völlig vernichtet worden. Mit Hilfe von Kainit- und Kalklösungen, die über die betreffenden Ländereien ausgegossen werden, versucht man der Schneckenplage Herr zu werden, doch ist der Erfolg bisher nicht sehr ermutigend.

**Die mißverstandene „Fuge".** Der Musiker Kirnberger war der Sohn eines Tischlers und erhielt schon in frühen Jahren gründlichen Unterricht in der Musik. Eines Tages saß er in der Werkstatt des Vaters und zerbrach sich den Kopf über eine ihm von seinen Lehrer gestellte Aufgabe. „Was grübelst du denn, mein Junge", fragte ihn der wackere Tischler. „Ach Vater, ich soll eine Fuge machen und weiß nicht, wie ich's anfangen soll." — „Na, du Dummkopf, kannst du mich denn nicht gleich fragen?" meinte stolz der gute Handwerker. „Das ist doch nicht schwer. Komm mal her. Ich will dir's zeigen!" Und er legte ein Brett zurecht, setzte den Hobel an, um dem Sohn vorzuführen, wie — eine Fuge gemacht wird.

**Steiff // Knopf im Ohr**

Weichgestopfte, unzerbrechliche Spiel- und Reittiere, Charakterpuppen und Figuren, Roloplandrachen u. Holzspielwaren. — Steiff-Skirit ist das beliebteste Kinder-Sportfahrrad der Gegenwart.
Die weltberühmten Steiff-Fabrikate sind von unerreicht gediegener Ausführung und daher unverwüstlich.

**Hervorragende Exportartikel!**

Musterlager und Vertreter in fast allen Ländern! — Verlangen Sie Liste 25E

**Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz (Württ.)**
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren. Erfinder und Fabrikanten des Teddybären.

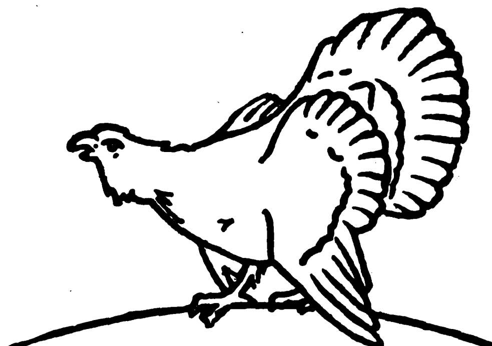
*

ERSTKLASSIGE
**HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN**
für alle Verwendungszwecke

*Werkzeugmaschinen, Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen, Pressen und Schleifmaschinen liefert sofort und preiswert / Verwendungszweck bei Anfragen bitte anzugeben / Vertreter gesucht!*

Korr. Deutsch, Franz., Port., Ital., Englisch und Spanisch

**FRANKFURTER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN UND WERKZEUG G. M. B. H.**
*Frankfurt a./M., Friedbergerlandstrasse 142*



**HAHN-GOERZ**

die
**QUALITÄTSMARKE**
in
KINO-PROJEKTOREN
für Theater, Lehrsaal, Heim
KINO-SPIEGELLAMPEN
KINO-ZUBEHÖR
*
GEODÄTISCHE INSTRUMENTE
*
WERKSTATTMIKROSKOPE
für die Untersuchung feinster Präzisionsarbeiten
*
REGISTRIER-THEODOLITE
zur Registrierung von Windrichtungen und Windgeschwindigkeiten in den höheren Schichten der Atmosphäre
*
**AKT.-GES. HAHN-CASSEL**

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
**»TEXTIL-ECHO«**
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*

Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

**Eine Prämie auf den Humor.** Eine hübsche Schauspieleranekdote erzählt Hans Frentz in der bei Hoffmann & Campe erscheinenden Zeitschrift „Bimini“: An einem kleinen deutschen Fürstenhof von ehedem war ein Komiker, der öfters durch improvisierte Zugaben seine Kollegen zum Lachen brachte und dann jedesmal der Konventionalstrafe von 60 Mark verfielt. Nun geschah es eines Abends, daß bei der „Götterdämmerung“ das Roß Grane — ein stattlicher Rappe aus dem fürstlichen Marstall — in allzu natürlichem Spiel seine umfangreiche Notdurft auf der Bühne verrichtete. Unser Hofschauspieler, der sich im Zuschauerraum befand, rief schlagfertig hinauf: „Du, du, hüte dich! Zugaben sind verboten, sie kosten 60 Mark.“ Schallendes Gelächter antwortete diesem Scherz, aber der gekränkte Intendant verlangte die sofortige Entlassung des Komikers. Der Fürst aber entschied sich für eine Verdoppelung der Konventionalstrafe und erließ ihm auch diese auf die Bemerkung seines geheimen Hofsekretärs: „Die Menschen haben so wenig Humor, daß man nicht noch eine Prämie darauf setzen soll, ihn ganz aus der Welt zu schaffen.“ C. K.

**Eine Kuh, die ihr Kalb rettet.** Ein Briefträger namens Hutson, der dieser Tage über eine Wiese bei Holton in der Nähe des englischen Ortes Grimsby ging, merkte plötzlich, daß eine Kuh hinter ihm herlief, die jämmerlich blökte und, nachdem sie die Aufmerksamkeit des Mannes erregt hatte, immer wieder nach einer Ecke des Feldes lief. Der Postbote folgte dem Tier bis zu einem trockenen, 30 Fuß tiefen Brunnenloch, in dem ein Kälbchen lag. Er benachrichtige den Besitzer der Kuh, und dieser stieg in das Loch hinab, worauf dann das Kalb an einem Seil, ganz unversehrt, heraufgezogen wurde. Die Kuh zeigte über die Errettung ihres Jungen durch lustige Sprünge große Freude.

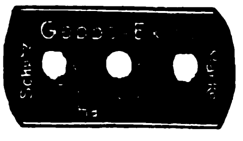
**Allerlei Humor.** Zwei junge Damen machen sich allerlei Geständnisse. „Hans versuchte mich gestern abend zu küssen,“ sagt die eine, „aber ich duldete es nicht.“ „War er darüber sehr böse?“ fragt die andere. „Ja“, erwidert die Freundin. „Er meinte, da hätte er es bei dir leichter gehabt.“ — Er: „Weißt du, mein Lieb, was ich an dir am meisten bewundere?“ Sie: „Nun?“ „Deine entückenden Augen.“ Sie: „Und weißt du, was ich an dir am meisten bewundere?“ „Nun?“ „Deinen augezeichneten Geschmack.“ C. K.

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

**Bad Wildungen**
Hotel Quellenhof, bisher Quiſſiſana. Vornehmſtes Haus, aller Komfort, Zentralheizung. - Fließendes Waſſer. - Verſchließbare Auto-Boxen. - Erſtkl. Verpflegung. - Reelle Preiſe. - Ganzjähr. geöffnet

**Hosenträger**
**Sockenhalter**
**Sportgürtel**
**WILBA**
Die größte!
Die schönste!
Die preiswürdigste!
deutsche Collection
**Eugen Wilms, Barmen**

**Haus- u. Küchengeräte**
**Blechspielwaren**
**Holzspielwaren**
preiswert und in solider Ausführung
Muster von 2 $ an liefern
**Kraus & Schöner, Nürnberg**
Josefsplatz 6

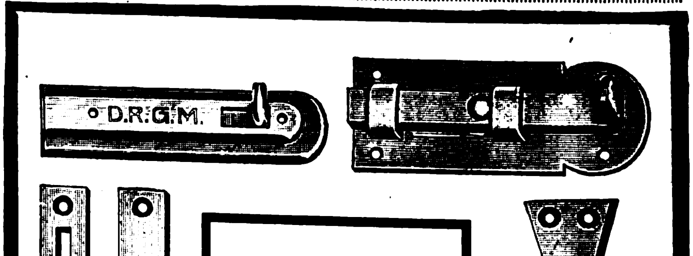
**Die Gebbo-Extra-Rasierklinge**


setzt ihren **Siegeszug** durch die Welt **fort.**
Feinster Stahl, unübertroffener Schliff. Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
*Zur Messe in Leipzig:*
*Ausstellungshallen am Markt 264, 67, 68, 71*
**GEBBO - Rasierklingenwerk G. Brucklacher**
**Berlin S 42, Oranienstr. 43 / Kabel-Adr.: Gebbomesser Berlin**

**„Perdurus“**
**Kamelhaarriemen**
gesetzlich geschützt
**bringen**
Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit
**ungeheuren Gewinn**
Alleinige Lieferanten:
**Künnecth & Knöchel, Magdeburg**
ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager
**Vertreter gesucht!**

Samenversand in alle Welt
Schutz Marke
**Samen**
allererster Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten
**Carl Beck & Comp.**
**Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN


**Spezialfabrik für**
**Betthaken**
**Zapfenbänder**
**Schrankbeschläge**
**Schubriegel**
**Jäger, Frank & Co.**
G. m. b. H.
**Siegen i. Westf.**
**Schließfach 5**
(Unbesetztes Gebiet)

**„Welt-Detektiv“**
**Auskunftei Preiss, Berlin W 82, Kleiststr. 36**
**Abt. I: Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis von Erbschaften usw.** Ferner Beobachtungen, Reisebegleitung von Personen **Inland, Ausland, Übersee.**
**Abt. II:** Geschäftsauskünfte. Eintreibung von Forderungen überall.
Sorgfältige, schnelle Ausführung aller Aufträge. Für überseeische Ausländer ist Beifügung eines Schecks zweckmäßig • Ia Großbankreferenzen
Eigenes Kapital 1 Million Goldmark. Gegr. 1905. Korrespondenz in allen Sprachen.

Moderne Ingenieur-Ausbildung
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
**Technikum Hainichen**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

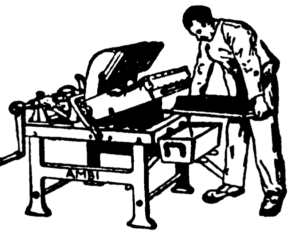
# Neues vom Büchermarkt

**Hamburger Verlade-Handbuch 1924.** Als Heft 2 der Überseeverladebücherei ist nunmehr obiges Handbuch im Hafenverlag Rademacher G. m. b. H., Hamburg 8, erschienen, das den Praktikern dienen soll, die mit der Verladung in und über Hamburg zu tun haben. Der Preis beträgt nur 2.— M. postfrei.

Das Buch enthält: Angaben betr. den Eisenbahnversand über Hamburg, die besonders für den Binnenländer von Wichtigkeit sind, die Hamburger Bahnhöfe, die Zollstellen mit Angabe der Fernsprecher, den Kaibetrieb und vor allem die Geschäftsbedingungen der Spediteure, Reeder, Rollfuhrunternehmer, Lagerhalter und Ewerführer sowie das Mitgliederverzeichnis des Vereins Hamburger Spediteure. Im Anschluß an den Textteil ist ein Frachtnotizkalender angefügt, der zur Notierung von See- und Flußfrachten dient, den sich der Benutzer des Handbuches nach seinem Belieben einteilen kann. Nur die Hauptrichtungen sind am Kopf jeder Seite angegeben, ferner folgende Rubriken: Datum, Bestimmungshafen, Art des Gutes, Frachtrate.

**Export-Technik.** Von Dr. Robert Stern, Professor an der Handelshochschule Nürnberg. 3., völlig neubearbeitete Auflage. Stuttgart, C. E. Poeschel Verlag. 300 Seiten.

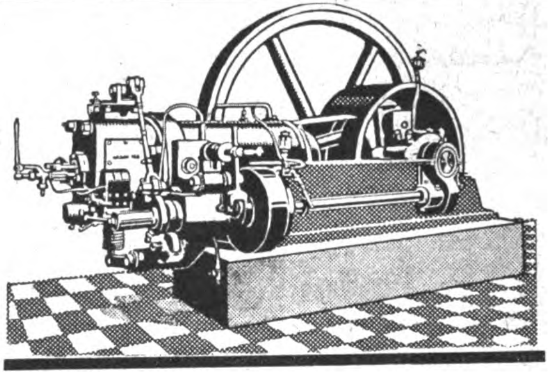
Das in 3. Auflage erschienene Werk des Nürnberger Handelshochschullehrers ist bei seinem ersten Erscheinen als grundlegend und bahnbrechend bezeichnet worden. Haben sich seitdem auch die Verhältnisse ganz und gar geändert, so hat doch für den deutschen Handel und die deutsche Wirtschaft das Exportgeschäft nichts an Wichtigkeit verloren, im Gegenteil, man wird es immer mehr als das unentbehrliche Rückgrat der deutschen Wirtschaft werten. Wer immer an


AMBI-Mauerstein-Schlagmaschine
zur Herstellung von
Mauersteinen und Platten
Rohstoffe:
Kies-Sand, oder Schlacke, oder Steinsplitt, oder Bims, Tuff oder ähnliches
AMBI-Dachziegel-Maschinen
für Handbetrieb zur Herstellung von Zement-Dachziegeln
AMBI-Dachziegel
sind wetterfest, wasserdicht, farbecht
Verlangen Sie Druckschriften über
AMBI-BAUMASCHINEN
AMBI-WERKE Abt. II/Z. 2 BERLIN SW 68
Kochstrasse 18
Leistungsfähige Vertreterfirmen gesucht!

ARTHUR KROMMES & Co.
M. B. H
BARMEN-U.
BANDFABRIK
Bindebändchen
Damenbänder
Herrenhutbänder
Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

Konzern der Kakao-Industrie
sucht
für den Verkauf von
alkalienfreier Kakao-Butter,
Kakao-Pulver, Kuvertüre (Überzugsmasse),
sowie von allerfeinsten Tafelschokoladen, Pralines und Spezialitäten geeignete Vertreter im Auslande, die bei Großabnehmern und Importeuren bestens eingeführt sind
Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik
Aktien-Gesellschaft / Wernigerode/Harz

WASSERMESSER
Flügelrad- (Ein- u. Mehrstrahl) Wassermesser, Nass- u. Trockenläufer / Volumen-, Woltmann-, Venturi-Wassermesser / Kesselspeisemesser
W. GOTTLOB VOLZ, G.m.b.H.
Stuttgart 9


CHRISTOPH & UNMACK
AKTIENGESELLSCHAFT / ABTLG. MASCHINENBAU
NIESKY O.-L. (SCHLESIEN)
CHRISTOPH-MOTOREN
arbeiten in allen Weltteilen. In Industrie und Landwirtschaft glänzend bewährt. Hervorragende Prüfungs-Ergebnisse
MITTELDRUCK-ROHÖL-MOTOREN
BENZIN-MOTOREN
SAUGGAS-MOTOR-ANLAGEN
Vorführung im Betrieb:
Auf den Frühjahrsmessen in Leipzig
Halle 11, Stand 630–642

Reklame
Bewegliche
Schaufenster-Reklame
Fensterklopfer-Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet
Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern
Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3
Friedrichstrasse 47
Vertreter gesucht
Reklame
Reklame

Revolver-Nagelzieher D.R.P.
zieht alle Nägel
SCHNELL, SICHER UND GERADE
Hermann Schreiber-Masch.-Fabr. A.-G.
Ludwigsburg

der Wiedereroberung des Weltmarktes für Deutschland mitarbeitet, wird es mit besonderer Freude begrüßen, durch die vielen Schwierigkeiten und Fragen, die gerade heute mit dem Exportgeschäft verknüpft sind, in der Neuauflage des Sternschen Buches einen Führer zu haben, der mit seinen reichen Erfahrungen in allen Stadien der Vorbereitung und Durchführung solcher Geschäfte stets hilfsbereit um die dem Unerfahrenen drohenden Klippen herumführt. Die Preisbedingungen, die Beförderungstechnik, die Ausstellung der Versand- und Verschiffungspapiere, die Versicherungstechnik mit ihren Kunstausdrücken, die Zahlungsbräuche, die Inanspruchnahme der Banken, das alles sind Dinge, deren genaue Kenntnis zur Erzielung von Erfolgen unerläßlich ist. Mit Hilfe von klaren, praktischen Beispielen werden sie von Stern wirkungsvoll vermittelt.

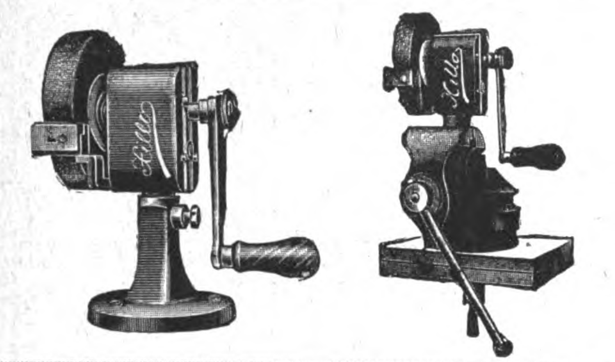
**Deutsches Kommersbuch.** Dreizehnte und vierzehnte Auflage. Historisch-kritische Bearbeitung besorgt von Dr. Karl Reisert. Mit Titelbild. 12° (XVI und 754 S.) Freiburg i. Br. 1924, Herder. Geb. in Leinwand 6 Gm.; in Dermatoid mit Messingknöpfen 6,50 Gm.

Überschauen wir den ungemein reichen und vielseitigen Inhalt, so müssen wir den Herausgebern Glück wünschen. Ist doch das Deutsche Kommersbuch nicht bloß zu einem unübertrefflichen Liederhort für die Studenten geworden, sondern in Verbindung mit seiner Klavierausgabe, den schon in sechster Auflage erschienenen Deutschen Liedern, auch zu einem musikalischen Hausschatz ersten Ranges, berufen und geeignet, die deutsche Jugend zu erheben und zu begeistern und Trost und Freude zu bringen ins deutsche Haus. Drum wird auch die vorliegende neue Auflage des Kommersbuches bei allen Freunden des deutschen Liedes ebenso wie seine Vorgänger hochwillkommen geheißen werden.

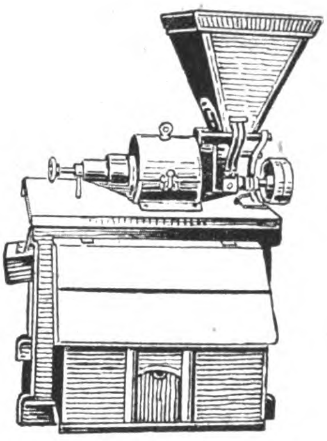
**Ernst von Wolzogen, Lauensteiner Hexameron** oder Die Geschichten der sechs Knasterbärte. Kartoniert 2,50 Gm., Halbleinen 3 Gm. Verlag der Freude, Wolfenbüttel.

Sechs alte welterfahrene Herren geben auf der romantischen alten Burg Lauenstein, in der die Wiege der Weißen Frau gestanden hat, Erinnerungen, Träume und freie Phantasiegestaltungen zum besten, die sich allesamt auf dem Grenzgebiet zwischen hüben und drüben bewegen, d. h. sich mit den sogenann-

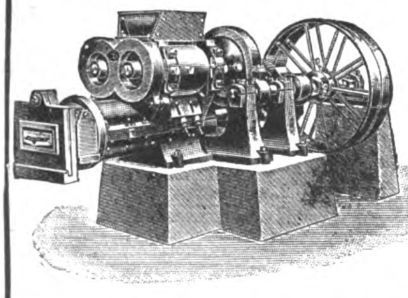
MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



XILLO Präzisions-Schleifmaschine
Schleifscheibe: 150×20 mm / Tourenzahl bis 2000 pro Minute
*Höchster Wirkungsgrad / Außerst ruhiger, leichter Gang / Sauberste Präzisionsausführung*
*Unbegrenzte Lebensdauer*
Die Maschine kann nach Abnahme d. Fußes auch i. d. Schraubstock eingesp. werden
Josef Spiegel ✶ Köln a. Rhein, Hansaring 31
Telegr.-Adresse: Mikrometer, Köln / ABC Code 5th Edition



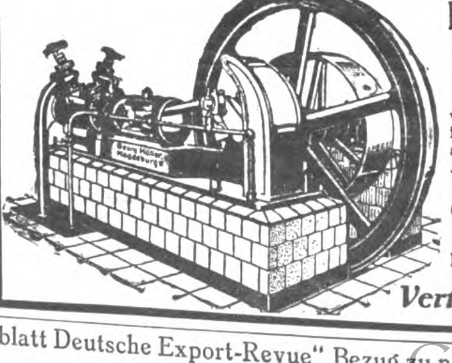
*Landwirtschaftliche Maschinen*
*Schrot- und Backmehl-Mühlen D.R.G.M. a.*
*Dreschmaschinen ✶ Putzmühlen*
*Kreissägen*
*GEBR. GANZENHUBER & SIEBER*
*G.M.B.H. / GEISSLINGEN-STEIGE*
*Korrespondenz in Englisch, Spanisch, Ital., Franz. Katalog gratis*



Kleemann's
Vereinigte Fabriken
Stuttgart-Obertürkheim
✶
Steinbrecher
Ziegeleimaschinen
Weinpressen
✶

BADISCHE MASCHINENFABRIK
Gegründet 1854 DURLACH Personal ca. 1200
ERZEUGNISSE:
GIESSEREI-MASCHINEN
SANDSTRAHLGEBLÄSE
GERBEREI-MASCHINEN
ZÜNDHOLZ-MASCHINEN

Eis- u. Kühl-Maschinen
für den Export
*Leichtes Gewicht*
*Geringster Raumbedarf*
W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7
Vertreter gesucht!



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 5000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen
sofort greifbar, gediegene
Ausführung, leichteste
Bedienung
GeorgMüller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
*Vertreter gesucht!*

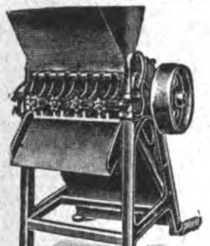
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

ten übersinnlichen, okkulten Dingen befassen. Das ist für Wolzogen ein ganz neues Gebiet. Die Art, wie er in der Einleitung ernsthaft zu jenen Fragen Stellung nimmt, wird auch vielen Lesern erwünschte Aufklärung verschaffen, Zweifel zerstreuen und zum Nachdenken anregen. Man mag sich zum Okkultismus stellen wie man will; einige dieser hier aufgerollten Fälle sind so ungeheuerlich, daß auch der unverbesserliche Skeptiker nachdenklich werden muß. Die sechs Geschichten haben alle ihr eigenes Gesicht, ihren eigenen Darstellungsstil, dem Charakter der Vortragenden angepaßt. Sie sind abwechselnd tragisch, lustig, ironisch, grotesk, schlicht oder verzwickt, aber allesamt nervenspannend und höchst unterhaltend. Wolzogen gibt mit diesem Werke ein herrliches Beispiel seiner Schaffenskraft und seiner vollendeten Sprachform. Dem greisen Dichter ist der verdiente Erfolg dieses köstlichen Buches von Herzen zu wünschen.

**Der III. Almanach der Rupprechtpresse** mit Beiträgen von Oswald Spengler (einer kleinen Novelle aus dem Jahre 1910: Der Sieger), Max Scheler, Max Oehler, Conrad Wandrey, Konrad Weiß, Ludwig Klages, J. Sandmeier und einem Bücherverzeichnis: In Memoriam Oskar Beck. Mit 24 Bildbeigaben: Gemme mit Goethes Bildnis. Nietzsche, Jugendbildnis. Bildnisse von Friedrich Huch, Knut Hamsun, Oskar Beck, Oswald Spengler, Leo Frobenius, Albert Schweitzer, Isolde Kurz, Joh. Müller und Hodlers unveröffentlichtes Porträt Hans Mühlesteins usw. Verlag C. H. Becksche Verlagsbuchhandlung, München.

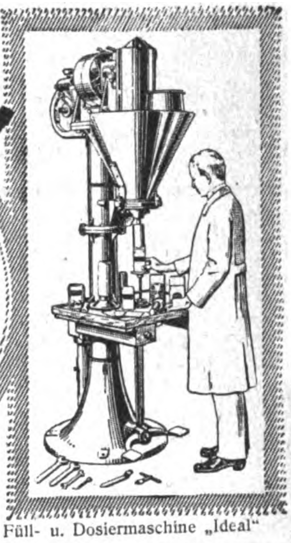
---

Anläßlich der in Kürze erfolgenden Amerikafahrt des „LZ 126“ erscheint im V. D. I.-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstraße 7, das reich illustrierte und mit Spannung erwartete Sonderheft: **„25 Jahre Zeppelin-Luftschiffbau“** von Direktor Dr. Dürr, Friedrichshafen. Das mit einem Temperabildnis des Grafen Zeppelin versehene Sonderheft dürfte ebenso wie die wagemutige Fahrt selber überall Aufmerksamkeit erregen.

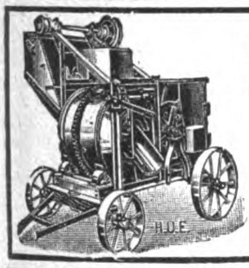


ROHKAFFEE-
Bearbeitungsmaschinen
Pulper, Trockenmaschinen / Schäl- u. Poliermaschinen / Sortiermaschinen
Veredelungsmaschinen
*
Kaffee-Röstereimaschinen
Kaffeeröstmaschinen / Sortiermaschinen / Steinauslesemaschinen / Elektromotor-Kaffeemühlen
KOLONIALMASCHINEN ALLER ART
Böhm & Wahlen, Hamburg 9 E.
JOHANNISBOLLWERK 30

FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Ständige Ausstellung
CHARLOTTENBURG • BERLINERSTR. 61
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen
Pflastermaschinen
Salbenmaschinen
Succusmaschinen
Knetmaschinen
Mischmaschinen
Siebmaschinen
Kugelmühlen
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
FK FK

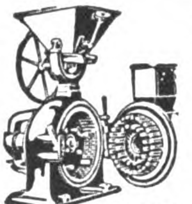


Füll- u. Dosiermaschine „Ideal“



Beton- und Mörtelmischer
Zement- u. Schlackensteinanlagen
*Steinbearbeitungsmaschinen*
*Bauaufzugsanlagen*
*Zementrohrformen*
Herm. Ulrich, Maschinenfabrik
Esslingen a. N. 40 / Olgastraße 40

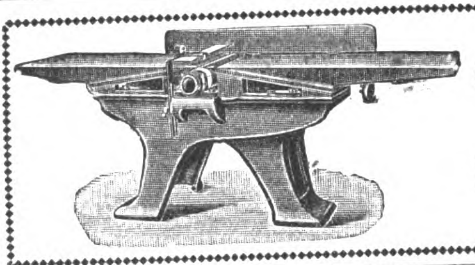
MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII
Westbahnstrasse 27-29
Telegr.-Adr.: „Fusco“ Vienna
**fabrizieren Spezialmaschinen** für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.



*„Ideal-Triumph-Mühle“*

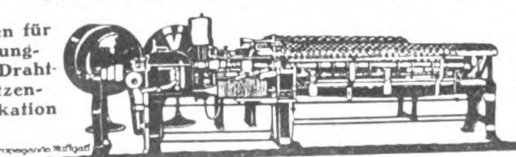
Werkzeugmaschinen
für Eisenbearbeitung
und für Holzbearbeitung
Thüringische
Maschinen T Industrie
B. v. Suchorzenski
Tel. 1580 Weimar Luisenstr. 26
Verlangen Sie meinen Catalog

Zerkleinerungsmaschinen
Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · Dresden 5 · Gegründet 1886



Spezialfabrik
modernster
Holzbearbeitungs-Maschinen
30jähr. eigene
Erfahrung
P. O. Möbius & Co.
Leipzig, Moltkestr. 23
Telegr.-Adresse:
Titan-Maschinen

Drahtverarbeitung:
Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen
Maschinen für die Sprungfedern- u. Drahtmatratzen-Fabrikation
Holzmatten Webmaschinen

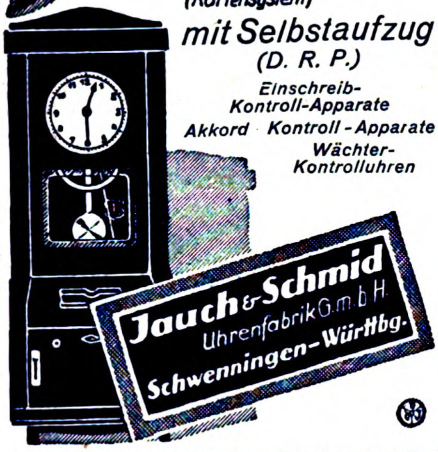


MASCHINENFABRIKEN WAFIOS
Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2 * Gegründet 1893

Schnellbohrmaschine
„Emkam“
mit gekuppeltem Elektro-Motor
liefert
M. Kampf
Magdeburg 1
Werkzeugmaschinenfabrik

# Jundes'

**ARBEITER-KONTROLL-APPARAT**
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren


Jauch & Schmid
Uhrenfabrik G.m.b.H.
Schwenningen-Württbg.

Korrespondenz deutsch, französisch und englisch

---

# Original-

## Hebezeuge

mit ihren
**unersetzl. Vorteilen**
**liefert sofort**
und preiswert
Die Alleinherstellerin
**Maschinenfabrik**
**H. Wilhelmi A.-G.**
**Mülheim-Ruhr.**

---

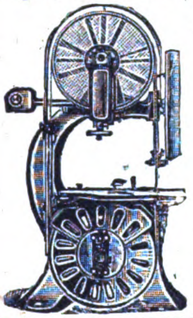
# Kesselreinigungsapparate

für elektrischen Antrieb. Die Rohre und Flächen der Kessel werden vollständig von allen Fremdkörpern befreit bei größter Schonung des Metalls

**Karl Zwanger & Co.**
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
HAMBURG, RABOISEN 98

---

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik



**Lorenz & Kirsten**
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig.

Alleinige Spezialität:

## Holzbearbeitungsmaschinen

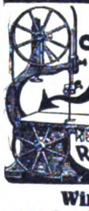
Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.

**Export nach allen Weltteilen.**

---

Sofort lieferbar!

**Tischlerei-Maschinen.**

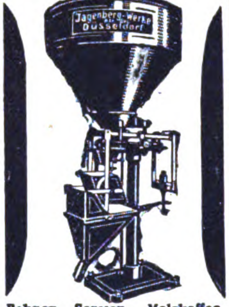


**Neuheit!**
Kleine Bandsäge
Modell „RAPID"!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb
Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG-PL.

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

---

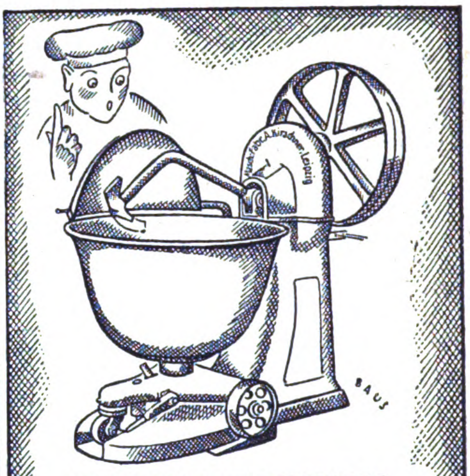
**Automatische Waage**
»Autokipper«
**wiegt haarscharf**



Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

**Jagenberg-Werke A.-G.**
Düsseldorf a. Rh.

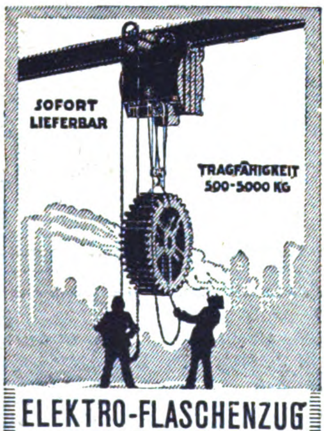
---


Masch. Fabr. A. Kirschner Leipzig
BAUS

# DREHHEBEL TEIG-KNET-MASCHINE

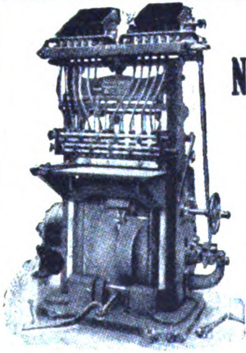
*MASCHINENFABRIK*
*A. KIRSCHNER. LEIPZIG*
*KOHLGARTEN-STR. 57-59*

---



**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N4

---



# KISTEN-NAGELMASCHINEN

sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

*

**BOHM & KRUSE**
Maschinenfabrik
**HEMELINGEN 25**
bei Bremen

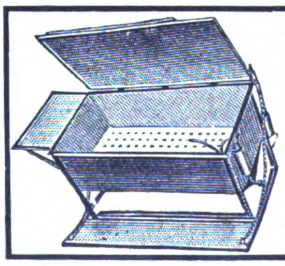
---

**Zur Einholung günstiger Angebote** in allen Artikeln von der Stecknadel bis zur Fabrikeinrichtung bedienen Sie sich mit dem besten Erfolg der **Kleinen Anzeigen** in **„Das Echo" mit Beiblatt „Deutsche Export Revue"**. Dieselben werden von **Tausenden deutscher Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren** usw. **gelesen**, die heute mehr denn je bestrebt sind, ihre Auslandsbeziehungen zu erweitern. / Zahlreiche günstige Angebote, die einen Wettbewerb ermöglichen, sind Ihnen daher sicher. / Verlangen Sie Preisangebot für eine Serie ‚Kleiner Anzeigen' vom **AUSLANDVERLAG G.m.b.H.**, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

---

**Pressen, hydraulische Presspumpen**
**M. Häusser**
Spezialfabrik
**hydraulischer Pressen**
Neustadt a. d. Haardt

---



Der unentbehrliche und viel verlangte **Reinigungsapparat „Automatikus"** der alle Anforderungen der in Frage kommenden Industrie bei weitem übertrifft, ist mit allen Neuerungen u. Verbesserungen wieder lieferbar.

**VORTEILE:**

1. Vollständiger Schutz vor Feuersgefahr.
2. Enorme Ersparnis an Benzin, Benzol usw.
3. Enorme Ersparnis an Arbeitslöhnen.
4. Größter Schutz gegen Benzingase.

Alleiniger Fabrikant **Eduard Haas, Gotha, Apparatebauanstalt.** Erste Firmen als Vertreter gesucht. Ausführliche Prospekte gratis.

---

**DÜSSELDORFER MASCHINENFABRIK FÜR KLEINEISEN-INDUSTRIE**
TELEPHON 15018 **DÜSSELDORF** EISENSTRASSE 84

empfiehlt

Drahtstift-Schlagmaschinen, Drahtstift-Schnellpressen, Draht- und Blechtacks, Maschinen zum Winden von Sprung-, Zug- und Druckfedern usw., Maschinen für Band- und Doppelketten, sämtliche Maschinen für die Herstellung von Holzschrauben, Gewinde-Walzmaschinen usw.

---

# Bohn & Kähler / Kiel

*Maschinen- und Metallwarenfabrik, A.-G.*

*liefern*

*Schiffs- und stationäre Maschinen bis 1000 PS,*
*schnellgehende Dampfmaschinen in geschlossener u. offener Ausführung, ferner*
*sämtliche Schiffshilfsmaschinen,*
*außerdem*
*stationäre und Bootsmotoren von 2-10 PS*
*sowie*
*Kalksandsteinpressen bewährten Systems*

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

**Die Düa**

ist unübertroffen in Art u. Ausführung!

## »Düa«

wasserdichte gußeiserne

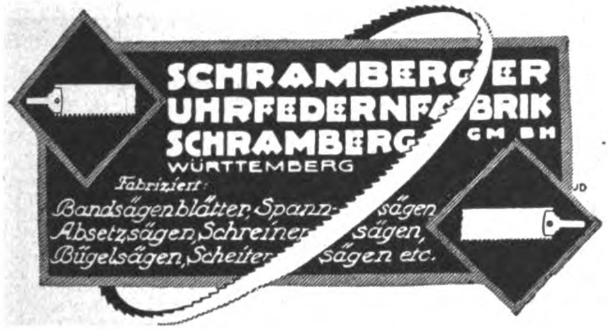
**Glühlicht-Armaturen**

für Bergwerke, Hüttenwerke, Elektrizitätswerke, Landwirtschaft, Werften, Schiffe, Brauereien, chem. Fabriken und andere rauhe Betriebe fabrizieren als Spezialität

**Gebr. Dümpelmann G. m. b. H. Essen-Ruhr**

(In- und Auslands-Vertreter gesucht)

---



SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK SCHRAMBERG G M B H
WÜRTTEMBERG

Fabriziert:
Bandsägenblätter, Spann- sägen
Absetzsägen, Schreiner- sägen,
Bügelsägen, Scheiter- sägen etc.

---

**Transportgeräte**

Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. od. Angabe

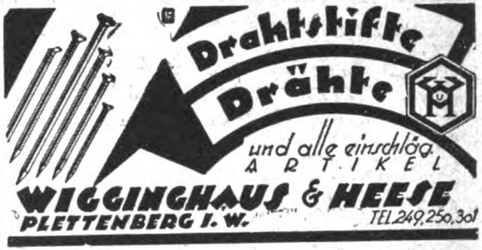
**Transport-Anlagen**

aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden

**Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz**

Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

---



Drahtstifte
Drähte
und alle einschläg.
ARTIKEL
WIGGINGHAUS & HEESE
PLETTENBERG I. W.
TEL. 249, 250, 301

---

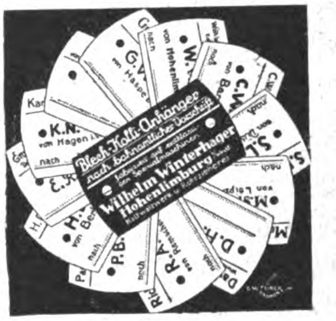
*Schmidt's Patent-Schränkzangen*

mit und ohne Skala

**Nettus Schmidt**

Werkzeugfabrik
Zella-Mehlis 19 in Th.
gegründet 1890

---



Blech-Kolli-Anhänger
nach bahnamtlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg

---

Auslandsvertreter gesucht!

## HEBEZEUGE

**Flaschenzüge * Winden**
**Krane * Aufzüge**

für alle Zwecke
und jede Tragkraft

*

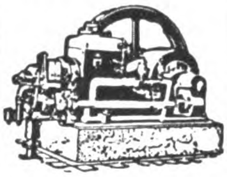
**J. SCHAMMEL**

HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

---

## Motorenfabrik Herford

**Herford in Westf.**



**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**

Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

---

*Sägenfabrik Regenstauf*

**Karl Gottfried, Regensburg 24**

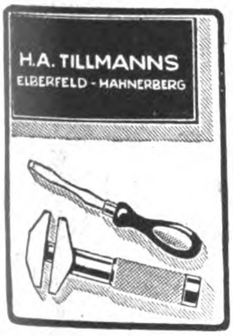
Gegründet 1900 / Telegr.-Adr.: Sägengottfried / Telephon: 139

*Spezialfabrik*

*für Laub-, Band-, Spann- und Decoupiersägen*
*Sägen aller Art für Holz- und Metallbearbeitung*

*

---



H. A. TILLMANNS
ELBERFELD - HAHNERBERG

---

**Druck- und Zugfedern**
**Rolladenfedern**

Kultivatorzinken
Eisen- u. Stahldrähte

**Hohenlimb. Federnfabrik**
**verm. H. RUBERG GmbH.,**
**Hohenlimburg (Westfal.)**

---

**Kistenschließer**

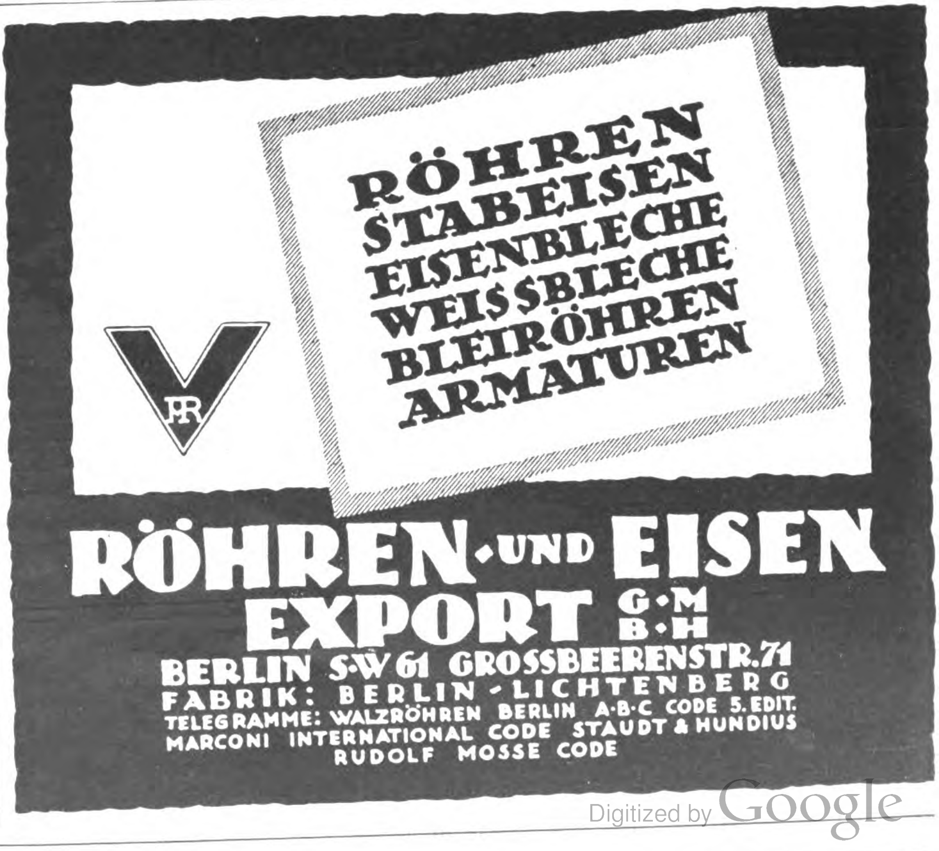
schließt jede Kiste in 2 Min. ohne Nagel. Unverwüstl. billig. Werkzeug. Beraubung sofort sichtbar. Fordern Sie sofort Prospekt von

**Brennstempel**

und -Pressen zum Signieren v. Kisten, Kistenteilen, Fässern, Hölzern usw. (elektr., Benzin-, Gas-, Petroleum-Beheizg.) Verlangen Sie Liste B.

**Wilhelm Herbst,**
**BERLIN 26 IV, Adalbertstr. 86.**

---



RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

RÖHREN- UND EISEN EXPORT G. M. B. H.
BERLIN S.W 61 GROSSBEERENSTR. 71
FABRIK: BERLIN - LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE

## CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

**PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE**

SPEZIALITÄT:
*Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.*

SCHUTZ MARKE

*Duntze & Co., Köln-Sülz*
*FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE*

SCHUTZMARKE

**Automobil- und Wagenlacke, Weiße u. farbige Emaillelackfarben, Industrielacke, Schwarze Emaillelacke für alle Zwecke, Ölfarben**

*

*Verlang. Sie Spezialofferten von*
**LÜDERS & SENGEBUSCH**
Fabrikanten von Lacken, Lackfarben, Öl- u. Rostschutzfarben
HAMBURG-WILHELMSBURG D
Gegründet 1905

Jacobus
Stoffarben
zum Färben wollener, halbwollener seidener, halbseidener Stoffe
Für 350-500 gr. Stoff.

EXPORT

**Anilin-Stoffarben**
*in allen Farbtönen*

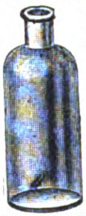
Jedes Quantum
in jeder Kultursprache
sofort lieferbar

**Chem. Fabrik JACOBUS**
BERLIN SW 47
Kreuzbergstraße 30

**SHALIMAR?!**
**Anilin - HAUSHALT - Stoffarbe**
Erzielt d. prächtigst. Farbtöne b. all. Stoffen u. Kleidungsst.

**„Shalimar" Universal-Metallputzmittel**
für Silber, Kupfer, Messing und alle anderen Metalle
Direkte Lieferung der Shalimar-Präparate nach allen Ländern. Reklamematerial in all. Sprachen. Fabrikanten
**Johs. Vormbaum & Söhne**
**Düsseldorf-Reisholz** (Deutschl.)
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Französisch

**Medizinflaschen**



und alle Arten Flaschen für Apotheken
**August Winkler**
Coesfeld, Westf.
Korrespond.: deutsch, englisch, französ.

**Walter Strakosch, Frankfurt a. M.**
Neue Mainzer Str. 79
**Farben jeder Art**
**Schmirgel- u. Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Graf**

**RADIER-GUMMI**

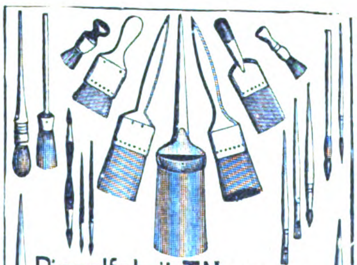
TYPEWRITER-ERASER

Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
**„Läufer" Gummiwarenfabrik**
**SCHWERDT & RENNER**
Hannover 21, Gr. Barlinge 48

**Anilin-Stoffarbe Vaubry**
*

MARKE
DIE WELT

Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
**V. Brieger u. Co.**
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67



**Pinselfabrik T. Neumann**
ELBING.
liefert sämtliche Arten Pinsel für Kunst u. Gewerbezwecke.
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN.

**Exportvertreter: E. F. Jul. Gröne, Hamburg 11, Schurghaus**

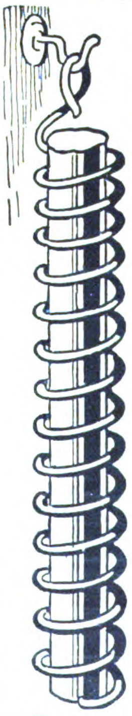
**Camphorin / Atlas**
**Stäbe**
als Mottenschutz u. Milbentöter beim Geflügel unerreicht

**Im Kleiderschrank**
genügen 1—2 Atlas-Stäbe, ebenso unter Sofas, Matratzen usw. Sehr diskreter Geruch

**Im Geflügelstall**
wird der Stab wagerecht unter die Sitzstangen gehängt und vertreibt Milben und anderes Ungeziefer. Für Geflügel-Züchter unentbehrlich — Verlangen Sie Muster und Off. unter Beifügung von 25 schw. Cent. oder Wert anderer Valuten.

**A. Plöttner,**
**Chem.-Fabrik, Theissen 5 (Thür.)**

**Exportvertreter**: F. Schulze & Co., Hamburg 36, Poolstrasse 12. **Leipziger Messe:** Zeißighaus, Neumarkt 18, IV. Stock, Koje 303/304.

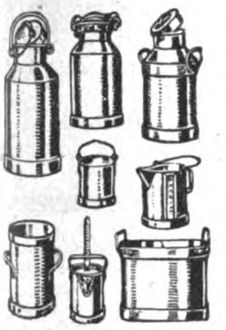


**Die „Export-Auskunftei"**
des Auslandverlages
**Berlin SW 19**
**Krausenstrasse 38/39**

steht den ausländischen Beziehern des „Echo" und Geschäftsfreunden jeder Zeit für alle gewünschten Auskünfte z. Verfügung. Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche u. Beifügung von Portospesen.

Spezialität:
**Chem., techn., chirurg. Hohlglasartikel** sowie **Glasröhren** u. **Glasstäbe** für alle Zwecke.
Hohlglashütte am Grenzhammer
**Otto Lange, Ilmenau in Thüringen**
VERTRETER GESUCHT!

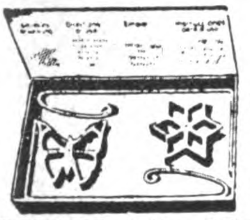
# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE



**Molkerei-geräte**

Ia verzinnte Milchtransport-kannen

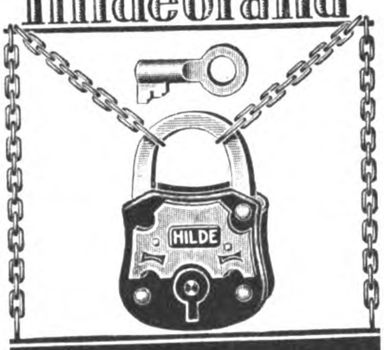
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**



**Millionen-artikel**
sind unsere
**Waffeleisen**
in Karton mit Gebrauchsanweisung und Rezept für Inland und Export. Wir liefern zu vorteilhaften Preisen. Muster gegen Einsendung von shilling 1 -

**BERMEL & Co., Düsseldorf 110**
*Vertreter gesucht!*

**Hildebrand**

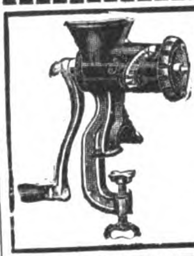


**Heinrich Hildebrand**
**Volmarstein/Ruhr.**

**Automobil- u. Fahrrad-Zubehör**
**aller Art**

Verlangen Sie kostenlos Kataloge

**Hans Schall / Export**
Hamburg 8A, Brandstwiete 4



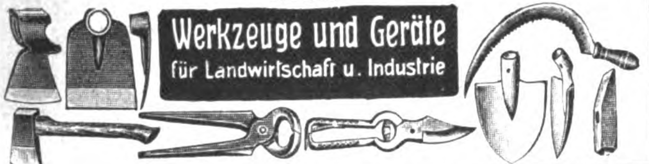
**Fleischhackmaschinen**

jeder Größe

in ff. feuerverzinnt und emailliert, Eismaschinen, Fruchtpressen liefert die Spezialfabrik

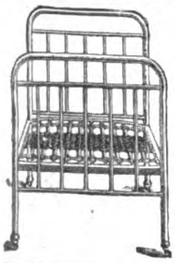
**A. Krämer „Akaswerk"**
Saalfeld a. Saale

**Drahtindustrie G.m.b.H. Westhofen (Westf.)**
ART. II:



**Werkzeuge und Geräte**
für Landwirtschaft u. Industrie

**Schmiedeeiserne Fenster**
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
**Hermann Bulnheim, Bautzen 35**

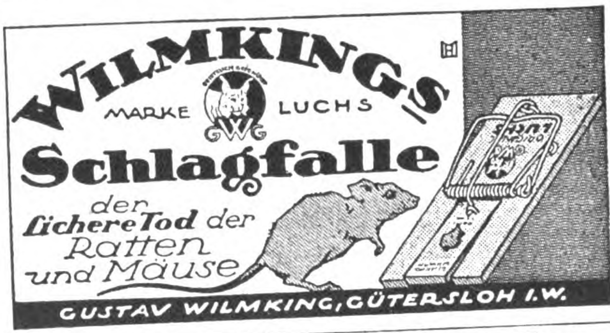


**Schlaf in Ruh**

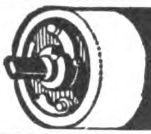
D. R. P.

Stahlrohrbett mit Stahlzugfedermatratze. Nahtloses Stahlrohr
33X1 m/m. Matratzenrahmen Winkeleisen
40X4 m/m Gesamtgewicht netto ca. 27 kg

**Moosdorf & Hochhäusler**
**Berlin SO 33 / Moosdorfstrasse 52**



WILMKINGS
MARKE LUCHS
**Schlagfalle**
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.



**Widmer's**

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
**Heppenheim** a.d.B. (Deutschld.)

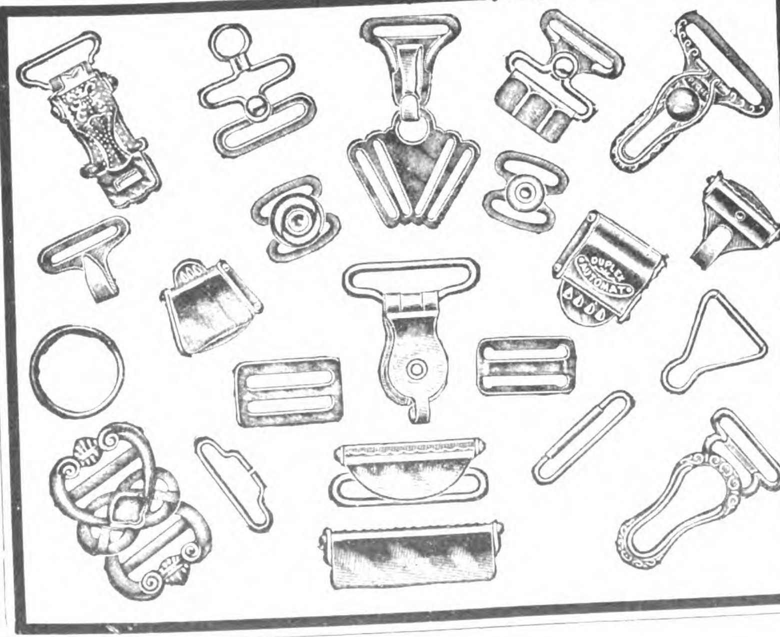
**Erstklassige Vertretungen**

*guter deutscher Firmen erlangt man am schnellsten und billigsten durch eine*

**„Kleine Anzeige"**

*in der besonders dafür eingerichteten Anzeigenrubrik des „Echo" mit Beiblatt „Deutsche Exportrevue" Anfragen m. genauen Textangaben etc. erbeten an*

**Auslandverlag G.m.b.H.**
**Berlin SW 19**
**Krausenstraße 38–39.**
Abteil.: „Kleine Anzeigen"



Metallwaren-Werke
**SEILER & COMP.**
Geldern (Rheinland)

Fernsprecher: Nr. 204 · Telegramm-Adresse: „Seiler Geldern" A.B.C Code 5th Ed. used.

500 Arbeiter

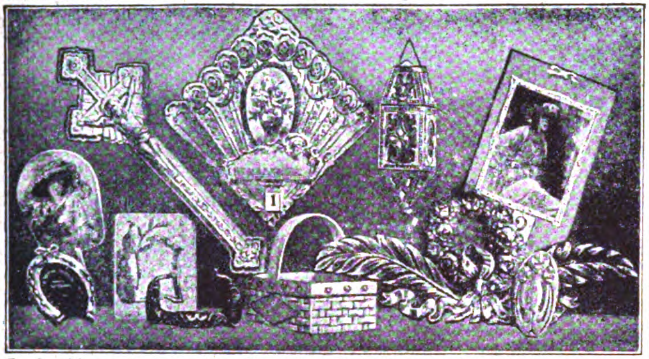
Fabrikation ausgestanzter Massenartikel aus Blech und Draht für alle Branchen Anfertigung nach Muster oder Skizze: Modernster, automatisch arbeitender Maschinenpark eigener Konstruktion

Spezialität: Strumpfband- u. Sockenhalter-Garnituren, Korsett-Furnituren, Hosenträger-Garnituren etc. etc.

## PAPIER-UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

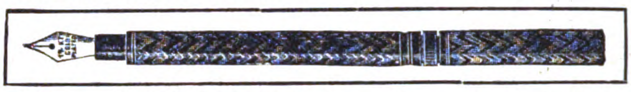
**HEINRICH O. BRAUER JUNIOR**
**DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN**

Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente Papplaternen / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.

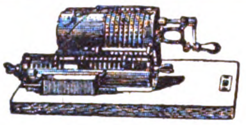


Zu den Messen in **Leipzig: „Stentzlers Hof"**, Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**



Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln



**Rechenmaschine Lipsia**

9×8×13 9×10×20

4 Miniaturmodelle

Erstklassige, langjährige Referenzen. Auslandvertreter aus der Rechenmaschinenbranche gesucht

**O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41E**
Rechenmaschinenfabrik

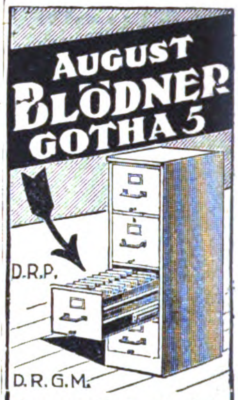
Zu den Leipziger Messen: Messhaus, Jägerhof, Hainstr. 17-19, II, Koje 210

Thuringia
Thuringia

**Schreibmaschine „Thuringia"**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera-Reuss**

**Beutel, Flachtüten, Faltschachteln**
liefern als Spezialität in feinstem ein- und mehrfarbigen lithographischen Druck für alle Branchen, insbesondere für **Sachet und Champoonpulver, Zigarren, Nadeln, Eierfarben, Blumen- und Gemüsesamen, Zucker- und Gummiwaren**

**GEBR. GÜTTLER, ZITTAU, SA.**
Lith. Kunstanstalt, Papierwarenfabrik



**AUGUST BLÖDNER GOTHA 5**

D.R.P.

D.R.G.M.

**Spezialfabrik für Büro-Möbel aus Stahl und Eisen**

Spezialitäten:
**Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.**

**Schreibtisch-Garnituren**
aus Schwarzglas und Marmor

**Arno Bernhardt**
Luxuswarenfabrikation
**Leipzig 18 (40), Elisenstr. 13**

**Das Echo**

Der Bezugspreis für die Zeitschrift mit Beiblatt

**Deutsche Export-Revue**

ist aus der Titelseite dieser Nummer ersichtlich

**HAARMANN & LANGHOFF**

**ESSEN**
Telephon Nr. 5717, 5718, 5719 und 5720
Tel.-Adr.: „Hala"

**WIEN**
Schottenbastei Nr. 14
Tel.: 4154/VI u. 13588
Tel.-Adr.: „Haarlang"

**ZÜRICH**
Stampfenbachstr. 17
Tel.: Hottingen 4499
Tel.-Adr.: „Hala"

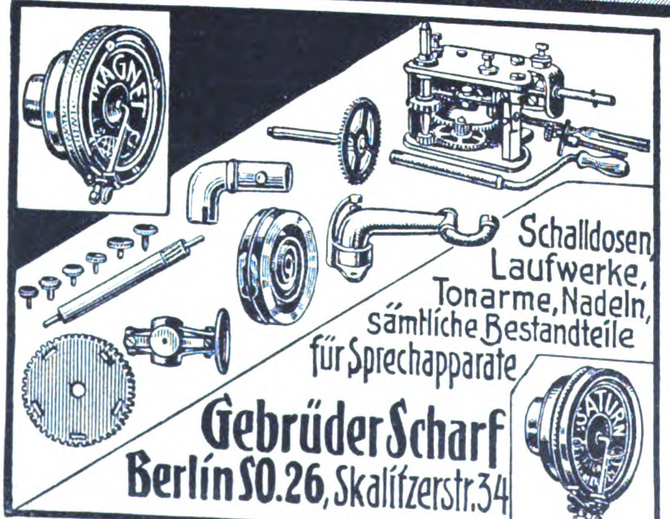
**AMSTERDAM**
Rokin Nr 58. Telephon: Centrum Nr. 793. Telegramm-Adresse: „Hala"

**Erzeugnisse:**
Packpapiere aller Art, Seiden-, Lithographie- und Kunstdruckpapier, Zeitungsdruckpapier, Schreibpapier, Natronkraftpapier

**Massenanfertigung von Papierwaren**

**Spezialität:**
Pergamyn, weiß und farbig, Pergamentersatz, echt Pergament, Paraffinpapier

## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR



Schalldosen, Laufwerke, Tonarme, Nadeln, sämtliche Bestandteile für Sprechapparate

**Gebrüder Scharf**
**Berlin SO. 26, Skalitzerstr. 34**

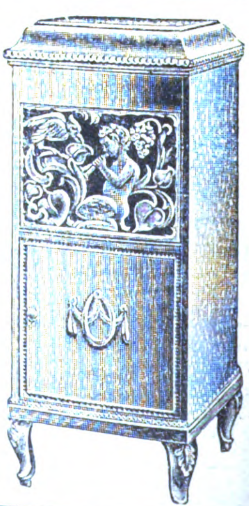
*Peko*

**SPRECH-MASCHINEN**

*von der einfachsten Ausführung bis zu den elegantesten Salontruhen mit Federwerk u. Elektromotor*

*Kataloge u. Preislisten gratis u. franko*

*Schindler & Co.*
*Karlsruhe i. B., Herrenstr. 3*



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

**Ausländische Einkäufer!**

die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Off. verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähig und an der Ausfuhr interessiert. Firmen zu erhalten, ist d. Veröffentlichung einer Serie von

**Kleinen Anzeigen**

in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln:
„Ausland- und Uebersеefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Uebersеefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Uebersеefirmen, die Landesprodukte anbieten"

Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.

**Auslandverlag**
G·M·B·H
**Berlin SW19**
Krausenstraße 38/39
Abtl. „Kleine Anzeigen"

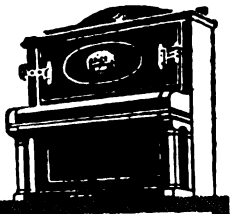
---

**Mundharmonikas
Akkordeons
Bandonions
und Konzertinas**

liefern preisw. in Ia Qualität

**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTR. 6

---



**NEUFELD PIANOS**
**TROPEN-PIANOS
AUTO-PIANOS**
12 mal prämiiert
**Katalog E auf Verlangen**
Telegr.: Neupianos A.B.C. Code 5
**L. Neufeld G.m.b.H.**
BERLIN W9
**Potsdamerstr. 124**

---

**«CHIPPENDALE»
RESONANZ-SPRECHMASCHINEN**
in allen Stilarten
Sämtliche Typen sofort lieferbar

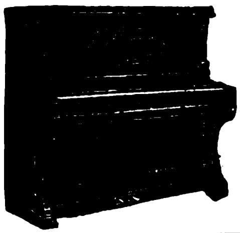
Kataloge gratis

Kataloge gratis

Nr. 126
Japanisch Lack

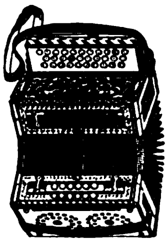
CHIPPENDALE PHONOGRAPH COMP
G·M·B·H / BERLIN W15 / MEINEKESTRASSE 27

---

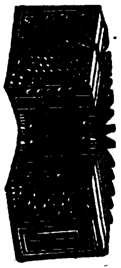


**PIANOS / FLÜGEL**
Einbauinstrumente
liefert in bester Qualität
**MAX PORTH**
BERLIN-CHARLOTTENBURG
WALLSTRASSE 40
**ENGROS / EXPORT**

---

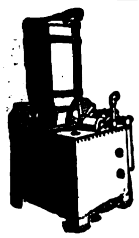


**Akkordions * Mundharmonikas
Conzertinas * Bandonions**
**MEINEL & HEROLD**
» Harmonika-Akkordionfabrik «
**KLINGENTHAL Nr. 2B**
VERLANGEN SIE KATALOG
Branchekundige Vertreter
noch für einige Länder gesucht.



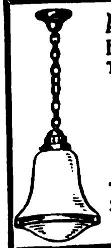
---

## [illegible]TECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-, GAS- UND WASSERANLAGEN



**Luftgaserzeuger „Benoid"**
**verschafft automatisch**
**ÜBERALL GAS**
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol
**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
**Halle (Saale) 132**
*Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale*

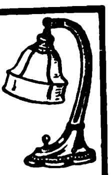
---



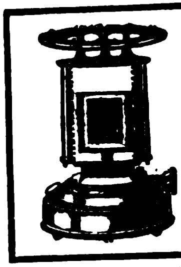
**Augschun & Seidensticker G. m. b. H.**
BERLIN SO33, KÖPENICKER STRASSE 152
Telegramm-Adresse: Stehlampe Berlin – Code: Liebers

**Lampen- und Beleuchtungskörper-Fabrik**

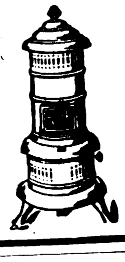
| Vornehme Muster in<br>**Tisch-, Kipp- u. Klavierlampen**<br>Schalen- und Kugelbeleuchtungen<br>Echte Marmorschalen | Förnäma mönster i<br>**Bords- vipp och pianolampor**<br>Skålar samt kulbelysningar<br>Äkta marmorskålar |
|---|---|



---



**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
**Bergedorf 16 bei Hamburg**



---

**J. B. ROMBACH**
METALLWARENFABRIK
**Karlsruhe i. Baden**

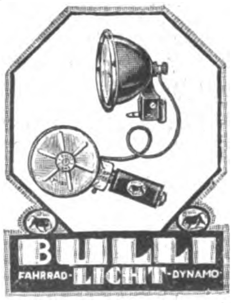
*Handlampen
Wandlampen
Fahrradlampen
Nachttischlampen
etc.*

Verlangen Sie
die neuen
Preise

---

**Auslanddeutsche**
unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des
**„Echo"**

---



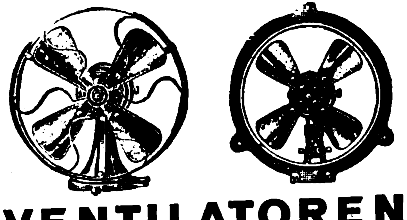
Die beste
und billigste
elektr. Fahrrad-
Beleuchtung

Original
»BULLI«

*

**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

---



**VENTILATOREN**
**IN ALLEN AUSFÜHRUNGEN**
Verlangen Sie die neue Preisliste 350G in 4 Sprachen
**Oskar Böttcher, Berlin W 57**
**Gesellschaft m. b. H., Bülowstrasse 56**
Spezialfabrik für Ventilatoren und Kleinmotoren

## [illegible] UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

HARZER WAFFEN UND METALLINDUSTRIE
**HASELHORST + CO**
WAFFEN- MUNITION
FAHRRÄDER
**KREIENSEN** W 133

**PAUL SCHNEIDER G. m. b. H.**
**Vohwinkel (Rhld.)**

**kauft:** Alle Sorten Org. Hörner, Hornspitzen

**verkauft:** Sortierte Hornplatten, Hörner, Hornspitzen

**A.-G. verm. J. C. Spinn & Sohn, Berlin S 42, Wasserthorstrasse 9**
ABT. „HOMPESCH“
**Die**
MESSING-VERNICKELTEN TOILETTE-ARTIKEL UND GALANTERIEWAREN
Vertreter für In- und Ausland gesucht
*Filiale für Platz und Export:*
*Hamburg, Spaldingstrasse 160, St. Georgsburg. Telephon: Merkur 7909*

**Doublé- u. Platinimitation-Bijouterien**
Broschen, Nadeln, Ohrringe, Armbänder, Anhänger, Krawattennadeln, Kreuze usw. in hervorragender Ausführung liefern
**ED. WINTER & CO.**
BIJOUTERIE-FABRIK
**PFORZHEIM (DEUTSCHL.)**
Gegründet im Jahre 1853
KATALOG GRATIS!

**Neuheiten**
Schmuck-Artikel
Phantasie-Artikel
Luxus-Artikel
Gebrauchs-Artikel
Bazar-Artikel
Geschenk-Artikel
aller Art
**Katalog 28 gratis**
**SIMS & MAYER**
**BERLIN SW 68, DEP. 6**

**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
**Eigene Fabrikation**
**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42
*Vertreter gesucht!*

Fein pikant, aber sehr dezent sind meine
***FARBIGEN KÜNSTLERPOSTKARTEN***
nach Gemälden der bekannten modernen Maler Recznicek, Wennerberg, Ehrenberger, Heilmann usw. Händlerpreis 1000 Stück 15 Goldmark · Musterkollektion 300 Stück 4,50 Goldmark gegen Voreinsendung des Betrages · Farbige Postkarten alter und neuer Meister wie Landschaften, Genre, Blumen, religiöse usw. 100 Stück Muster 3,50 Goldmark
**Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68**
Neuenburger Str. 37 / Kabeladresse: „Bilderherz“

**ROHSTEINE**
Alle schleifbaren Edel- und Halbedelsteine kauft
**EMIL SAHM**
Rohsteinhandlung · Idar a. Nahe
Ia Bankreferenzen

**Waffen Munition**
**Jagdartikel**
**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**
**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

*Bijouterie*
*echt und unecht*
*
*Alpacca-*
*Damentaschen*
*Damengürtel*
Gut sort. Musterkollektion von $ 25.- bis $ 100.- oder Gegenwert i. and. Edelvaluta. Zahlung durch Akkreditiv oder 1/3 Vorauszahlung, Rest geg. Dokumente.
**EMIL BURKHARDT NACHF.**
*Leipzig 42 C, Nikolaistr. 6 * Tel.-Adr.: Emburna*

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
**TEUSCHER & CO.**
**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO“:
**Auslandfirmen, die Vertretungen suchen**
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbind. zu erhalten. Anfr. bitte zu richt. an
**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW, Krausenstr. 38-39**

***Feuerzeug-Neuheiten***
***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion
***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit, sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen
*
**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

***›IBAG‹***
***Internationale Bijouterie Gesellschaft m. b. H.***
*Großfabrikation von Massenartikeln für Luxus und Bedarf*
*Eigene Werke und Ateliers in Deutschland und Österreich*
*BERLIN SO 16, Am Köllnischen Park 6*

*SPEZIALITÄTEN:*
**Zigarettenspitzen** aus Galalith und Simili-Bernstein mit feinen Silber- und Goldverzierungen zu unerreicht billigen Preisen · **Imperatorspitzen** mit dem Klemmring, Patent in allen Staaten · **Hülsen aus Galalith** mit Zigarettenspitzen, Parfümflacons, Lippenstiften, Nähgarnituren etc. in hochaparter Ausführung · **Schminkgarnituren** aus Kunsthorn D. R. P. a., Puderdosen aus Kunsthorn D. R. P. · **Zigarettenetuis** aus Kunsthorn D. R. P. · **Armbänder, Armreifen, Halsketten**
*
*Musterkollektion gegen Nachnahme · Ausland gegen Voreinsend. von USA. $ 10 oder Gegenwert*

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# VERMISCHTE ANZEIGEN

Die Fachzeitschrift

**DER GLOBUS**

ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.

Probenummern gratis vom Verlag

**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

---

**Berliner Weissbier**

*Original-Rezepte zur Herstellung von Ia Berliner Weissbier gegen Einsendung von 300 Mark oder 15 £ verkäuflich. Die ganzen Einrichtungsgegenstände, die nach unserer Skizze überall hergestellt werden können, kosten etwa 200 Mark. Die Herstellung ist denkbar einfach. Fachkenntnisse nicht erforderlich.*

**Dr. Schaaf & Engels, Köln**

---

Wer **Jena's Schutzstempel** benützt, ist dauernd vor

**Glühlampen-Diebstahl**

geschützt. ***Illustr. Broschüre gratis!***

Alleiniger Fabrikant:

**Georg Jena, Leipzig 85,** Gottschedstr. 15.

---

**Südamerika**

**Hamburger Export-Firma**

*in Süd-Amerika gut eingeführt, deren Mitinhaber demnächst nach Argentinien reist, übernimmt Erledigung von Aufträgen u. ist bereit,*

**Alleinvertretungen**

*erster Fabriken zu übernehmen. Bevorzugt werden: Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte, Werkzeuge, Kleineisenwaren, Chemikalien etc.*

*Offerten unter **H. K. 4540** an Rudolf Mosse, Hamburg 1*

---

**Energischer junger Kaufmann,**

33 Jahre alt, seit längerer Zeit in größeren Unternehmen als Vertrauensmann tätig, beherr. die deutsche, engl., russ. Sprache, wünscht zwecks Weiterbildung i. Auslande

**Anstellung**

zum Reisen

Gefl. Angebote unter K. A. 4647 an

Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

---

**Wideburg & Sohn**

**Thüringer Rassehunde-Zuchtanstalt und Grosshandlung**

**Eisenberg 8**

in Thüringen, Deutschland

**Alle Rassen Schutz-, Wach-, Salon- und Jagdhunde**

Versand zu jeder Jahreszeit unter weitgehender Garantie und kulanten Bedingungen. Für Preislist. d. Porto eines Inlandbriefes einsenden. Anfragen Rückporto beif. Nehm. auch Briefmarken aller Länder an

---

**Millionenſchlager!**

50 Mark Tagesverdienſt ohne Arbeit! Zur Finanzierung großart. Sache ſuche 1000 Mark. Zahle nach 1 Woche 1350 Mark zurück und gebe beſte Sicherheit (Schreibmaſch. etc.). Abſolut reelle, erprobte Sache ohne Riſiko. Auch intereſſ. müheloſe Mitarbeit ohne Vorkenntniſſe, ſowie Beteiligung mit 100 Mark (ſichere Exiſtenz) *Möglichst ausführliche schriftliche Mitteilung durch Schließfach 21, Berlin W9 E*

---

Ca. 3000 Dutzend

**Möbelschlösser**

mit Franzefedern, einwandfreies Fabrikat, handelsüblich verpackt, an Exporteure geschlossen billig gegen Kasse zu verkaufen. Eilanfragen an

**Westfälisches Elektro-Werk G. m. b. H.**

Dortmund, Ritterstraße 4-6

---

**„HEKTOR"**

Rassehunde-Züchterei und Hdlg.

**Ew. Manske Nachf.**

**Köstritz 20 (Thür.)**

Versand all. Luxus-, Wacht-, Begleit-, Polizei-, Jagdhunde. Lebende Ankunft und Reinrassigkeit stets garantiert. Illustrierter Prachtkatalog mit Preisen in all. Sprachen Rmk. 1.—. Briefmark. erbet.

---

**Export** Sämtliche deutsche Industrie-Artikel Überseeische Rohprodukte **Import**

Besonders auf Kommissions- u. Konsignations-Basis

**Warenaustauschverkehr**

**H. Schmuck & Co., Hamburg 1**

Johanniswall 14

---

**VERTRETER**

Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakete, geeignete Vertreter im Ausland.

**HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft**

**Lith. Kunstanstalten**

**RHEYDT, RHEINLAND**

---

**Ein- u. Ausfuhrgesellschaft Baden-Baden G. m. b. H., Baden-Baden**

Exporteure aller deutschen Industrieerzeugnisse sowie hochwertiger

***Rhein-, Mosel- und Pfalzweine,***

bittet, unter möglichst genauer Bezeichnung der gewünschten Waren, mit ihr in Verbindung zu treten. Prompteste Bedienung zugesichert. Angebote mit pa. Referenzen in allen in Deutschland gangbaren Auslandserzeugnissen erb.

---

**Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten**

erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"** in

**„Das Echo" mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue"**

Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:

**„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen."**

**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen."** und

**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten."**

**finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom**

**Auslandverlag, G. m. b. H. Abt.: Kleine Anzeigen**

---

**Huber & Co., Hamburg**

**Ferdinandstr. 6/10 * Telegr.-Adr.: Cargo**

**Import:**

Gummi und Harz aller Arten

/ / / Häute und Felle / / /

**Export:**

Abt. 1: Textilwaren. Abt. 2: Chemikalien. Abt. 3: Eisen, Stahl, Werkzeuge. Abt. 4: Papier. Abt. 5: Lampen, Glas, Emaille, Porzellan. Abt. 6: Kurzwaren.

**Vertreter überall gesucht!**

---

**Kapital**

zur Erweiterung des Betriebes, sichere Kapitalanlage, sucht größere Fabrik der Schwachstrombranche, seit vielen Jahren im In- und Ausland eingeführt, fest fundiert, eigenes Fabrikgrundstück. Kurzentschlossene Interessenten belieben Kapitalhöhe und Wünsche bekanntzugeben. Angebote unter L. D. 684 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39.

---

**Kriegsmarken**

1000 versch. 12.—

500 „ 4.—

Generalsammlung aller Länder { 5000 verschied. nur 180.—

3000 „ „ 60.—

60 D. Kolonien 10.— | 40 franz. Memel 8.50

50 Afrika 1.50 | 30 Altdeutsche 8.50

**Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

☐ ☐ ☐ *Große illustrierte Preisliste kostenlos.* ☐ ☐ ☐

---

**HAPAG**

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

**UNITED AMERICAN LINES**

**(HARRIMAN-LINE)**

*

***REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN***

*

**NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT**

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

**HAMBURG, ALSTERDAMM 25**

**UNITED AMERICAN LINES**

**NEW YORK CITY 39 BROADWAY**

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

**Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?**

Dann wenden Sie sich an die

**Export-Auskunftei des Auslandverlages**

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, einzigartige Organisation unterhält unser Verlag, der sich der **ausschließlichen** Förderung des

**Reichsverbandes der deutschen Industrie**

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die **„Vertraulichen Mitteilungen"**, regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

**Auslandverlag GmbH., Berlin SW19,** Krausenstr. 38/39
Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

**An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei**
(Als Drucksache nicht zulässig)

**Kostenloser** Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

Firma (genaue Adresse):

Bank- und Handelsreferenzen:

Geschäftszweig:

Kauft für eigene Rechnung: Sucht Vertretungen:

Datum:

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abzeichen** von Emaille, Metall oder gestickt.
**Bonner Fahnenfabrik in Bonn.**

---

**Abziehbilder** f. Kinder, kompl. Musterkoll. $2.
**Willy Werner, Bremen 526.**

---

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

---

**Adreßbücher** aller Länder und jeder Branche liefert
**„Atlas"-Verlag, Leipzig 12.**

---

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

---

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

---

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**

**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

---

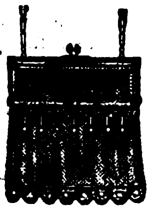
**Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke**

ANKERMÄNNCHEN - MARKE
MARKE BESTER QUALITÄT

**Clarfeld & Springmeyer,**
**Hemer i. Westf.** Gegr. 1858.

---

**Alpaka-Taschen.**
Spezialitäten:
Emaille-Etuis,
Stockgriffe,
Zigaretten-Etuis.



**Rudolf & Heinrich Katz,**
Alpakaw.-Fabrik,
**Pforzheim.**

---

**Alpakataschen und Börsen** billigst. Verlangen Sie Muster gegen Voreinsendung des Betrages.

**Carl Gruber, Stuttgart-Cannstatt,** Bismarckstr. 47.

---

**Alpaka- und Aluminiumbestecke** fabrizieren
**Küpper & Platzhoff, Metallwarenfabrik, Mettmann** (Rhld.).

---

**Alpaca und Aluminium-Bestecke,** hochwertig, preiswürdig.

**Dr. Stolz & Rasing, Düsseldorf,**
Ludw.-Loewe-Haus.

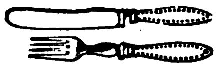
---

**Aluminium:** Kochgeschirre. Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.

**Pöhl & Birkel,**
Metallwarenfbr.,
**Georgensgmünd b. Nürnberg.**

---

**Aluminium-Bestecke**



**Wilh. Schröder & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid in Westf.**

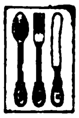
---

**Aluminium - Kochgeschirre u. Küchengeräte,** erstklassige Qualitätsware, liefern prompt

**Diemer & Fastenrath,**
Aluminiumwerk.
**Lüdenscheid** (Deutschland).

---

**Aluminium-Puppenbestecke,** Neuh., farb. Bildeinlage, D. R. G. M.



**Jac. Hillenbrand, Lüdenscheid.**

---

**Aluminium - Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

---

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . . 1988, 2001
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . 1992
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 1995
Chem. - Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 1996
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 1997
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 1998
Papier und Pappwaren, Bürobedarf . . 1998
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 1999
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2001

---

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

Schutzmarke KAWE NÜR

---

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

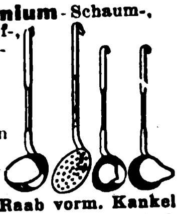
---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

---

**Aluminium**-Schaum-, Schöpf-, Milch- und Bratenlöffel, Backschaufeln als Spezialitäten.



**Karl A. Raab vorm. Kankel & Co., Oberrahmede i. Westf.**

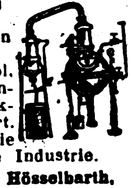
---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Massenartikel nach Zeichng. und Muster, Schaufenstergestelle, Fleischerlad.-Einrichtungen, Bedarfsartik. für Pharmazie u. Chirurgie.

**ALU**
**-miniumwarenfabrik Ambos, G. m. b. H., Dresden-A. 30,** Augsburger Straße 79.

---

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



**Oskar Ed. Hösselbarth,**
Kupferwarenfabrik,
**Leipzig-Reudnitz 205.**

---

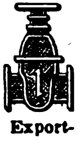
**Apparate** für Psychologie, Physiologie, Psychotechnik sowie Fabrikation aller Instrumente für Wissenschaft und Technik.
**Constantin Fischer, Sommerfeld-Leipzig,** Werkstätten für Präzisionsmechanik.

---

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

---

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 8 J.



**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

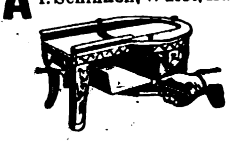
**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**
**Personen- u. Lastenaufzüge.**

---

**Aufschnittmaschinen** f. Schinken, Wurst, Käse.



**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge** in erstklassiger Ausführung.

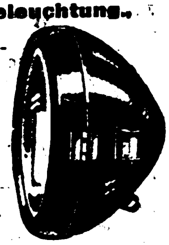
**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Automobil - Zubehöre,** Beleuchtung, Beschläge, Windscheiben, Innen-Ausrüstungen, Kommando-Telefone, Profile in Eisen, Messing, Aluminium, Trittbelag, Radverblendscheiben, Kühlerschutzstangen.
**C. Albert & Co., Metallwarenfabrik, Barmen.**
Gegr. 1880.

---

**Autobeleuchtung.** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag".



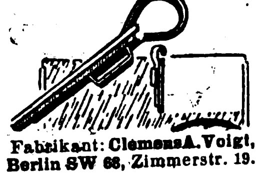
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe, Halle a. d. S. 132.**

---

**Auto-Scheibenwischer** „Celeritas".



**Fabrikant: Clemens A. Voigt, Berlin SW 68,** Zimmerstr. 19.

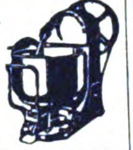
---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

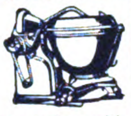
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.



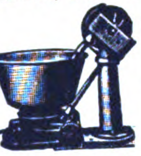
**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



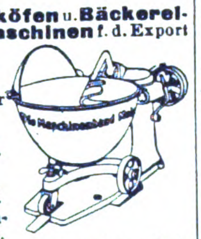
**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a.S.**

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen. Eismaschinen.



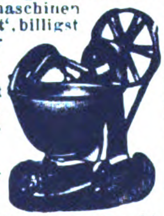
**Hoening & Co.,** Maschinenfabrik, **Dortmund.**

**Backöfen** u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausführg. geeign. für Groß-, Mittel- u. Klein-betrieb.

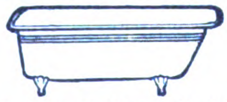


**Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst **System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.**

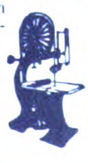


**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Bandsägen „Hansa"** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit



**Hansa-Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

**Bänder** aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
**Richd. Duisberg & Co., Barmen.**
Gegründet 1862.

**Barometer aller Art.** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.

**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**
**Katalog 8 E zu Diensten.**

**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. **Qualität Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker **Str. 154a.**

MERKUR
No 60
GARANTIE

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 3 Monate Garantie. Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

**Baubeschläge,** Innendekorations-Artikel, Küchenmörser aus massiv. Messing und Bronze, feinste Ausführung.
**Ernst Dungs, Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

**Bein,** Elfenbein-, Galalithwaren, Ketten, Rosen, Plaketten, Armreifen, Bleistifte, Manikure. Engros-Export. **Jacob Bick, König i. Odenwald.** Muster gegen Einsendung von **$5.**

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog.
**Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernsteinwarenfabrik H. L. Perlbach,** gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

**ALUMINIUM**

**Besteckfabrik**
*** Zweistern ***
**G. m. b. H.,**
**Lüdenscheid**
**(Westf.).**

Telegr.-Adresse: Zweistern.

**Besen** aus Birken-Reisig usw. in guter Qualität offeriert
**Alfred Haug, Haslach-Kinzigtal**
(Baden).

**Beton-Maschinen.** Berbet-Maschinenbau **G.m.b.H., Halle a. S. I.**

**Bier.** Münchener Export-Bier. Alleinvertrieb: **Export-Co. „Zum Braunfels" G.m.b.H., Frankfurt a. Main.**

**Bier,** Münchener.

**Augustiner-Bräu,**
**München XII** (gegründ. 1358).
Export-Tafelbier, dunkel und hell, tropensicher.

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.
**H. Zehetmayr,**
Bijouterie-Fabrik,
**Oberstein an der Nahe.**

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,**
**Metallwaren-Fabrik,**
**Markneukirchen 18.**
Mustersendungen von $2 an

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer. **„Iris". Schmuckwaren-Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris", Cannstatt.

**Bilder,** Orha-Gemälde. Vollendetste Imit. echt. Gemälde. Gerahmt und ungerahmt. Bestellen Sie Mustersendung u. Katalog. **H. & E. Bruhns, Hamburg 9.** (Siehe Inserat Seite 1952.)

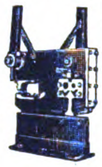
**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bindebänder.** Bastbänder Reklamebänder.

**Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

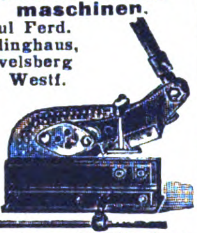
**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art.



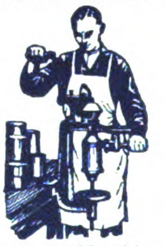
**Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).

**Blechbearbeitungsmaschinen.** **Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg in Westf.**



Telegr.-Adr.: Peddinghaus, Gevelsberg.

**Blechemballage-Maschinen** u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.



**Richard Heike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Blech-Packungen** jeder Art, **Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Bleistifte,** Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.**
Gegründet 1824.

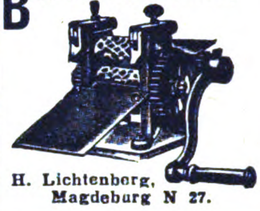
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-

Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel.
**Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover**
Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Bonbonmaschinen.**



**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.

**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

SACHSEN
3
FRANCO

1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—
Porto extra, auch b. Anfrg.

**Bruno Hofmann,**
**Leipzig,** Nürnberger Str. **8/A.**

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2001. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Briefordner**

**SOENNECKEN**
**Nr. 114 Hebelordner.**
**Nr. 1 Aushebeordner.**
**P. SOENNECKEN. Bonn.**

**Briefmarkenalben,** sowie sämtliche Sammlerbedarfsartikel und Fachliteratur.
**Hansa Buchhandel**
**Carl Henry Hoym,**
**Hamburg 24.**

**Briefwagen,** Heftzwirne.

**Curt Roegener, Leipzig 4,** Nikolaistraße 15.

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira, Rathenow.**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutzmarke

**Wir bitten bei allen Antragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-**, Brokat- und Blattmetallfabriken **H. Rennhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

**Bruyère- und Shag-Pfeifen,** Tonpfeifen, weiß u. gebräunt, sämtl. Rauchsrrequisiten. **Treskow, Puder & Co., G. m. b. H., Leipzig,** Neumarkt 21-27, Dresdner Hof.

**Buchbinderei-**Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

**Buchdruckerei-maschinen,** neu und gebraucht. **Hemsteld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

**Buchdruck - Metallutensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

**Buchstaben, Ziffern** etc. aus Karton und Papier für Hüte, Schleifen, Goldpapierborden, Inschriften u. Texte etc. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Bücher,** alle deutschen literarischen Erscheinungen liefert — in jeder Landeswährung — schnell, prompt und billigst die **Großbuchhandlung Friedrich Schneider, Leipzig.** Gegr. 1871. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** u. Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gebr. 1908, kostenlos an jede Adresse mein „Monatlicher Anzeiger".

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

**Bücher!** Zu prompter Lieferung aller deutschen Bücher zu Originalpreisen empfiehlt sich

**Deutsches Bücherhaus Abt. E, Berlin W 15,** Schlüterstraße 41.

**Büchsenöffner,** der unübertroffene Sieger u. wirkl. brauchb. Oeffner.

**Paul Hammerschmidt, Remscheid.**

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Bügeleisen.**

**L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart.** Vertret. gesucht.

**Bürsten,** Pinzel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Bürsten und Pinsel** jeder Art in allerbester Ausführung liefert bill. **M. Fischer, Lengefeld.**

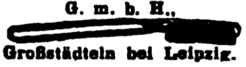
**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen **Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. 4.

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U.S. $2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M., Schließfach 44.** Vertreter gesucht.

**Celluloid-**Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung. **Feodor Rothe,** Celluloidwaren-Fabrik, Chemnitz 24.

**Celluloidwaren,** Spez. Kämme, Dauerwäsche, Fächer, Krageneinlagen. **Allgemeine Celluloid-Gesellschaft m.b.H., Zerbst-Anh. 1.**

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Chemikalien.** Spezialität: Wasserglas und Klebstoffe **Wilh. Kaßfler, Hamburg 22,** Richardstr. 47.

**Chemikalien,** Pharmazeutica, Pepton spès. f. Bakteriologie, Benzoesäure, Benzoenatron, Lecithin, Labpulver, Käsefarbe, Butterfarbe. Spezialitäten: Anticonceptionsmittel, Aphrodisia-Pillen etc. **Dr. Chr. Brunnengräber,** Chemische Fabr., **Rostock/M.** Gegr. 1858.

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen. **Chemische Fabrik Dr. G. Hönsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg 23.** Tel. Adr.: Hönochemie. ABC Code 5. Edition.

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

**Chemikalien u. Drogen. Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.** Telegr.: Chemiprodukt.

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

**Chemische Beratung Chemiker Emig, Halle a. S.,** Kirchnerstr. 18.

**Christbaumschmuck** aller Art aus Glas, Lametta, Metall usw. Lichthalter, Wunderkerzen, Fabrikation. **Westdeutsche Christbaumschmuck-Ges. m. b. H., Düsseldorf 45.** Exportvertreter: Max S. Meyer, Hamburg 1, Chilehaus, Fischertwiete 1.

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Cigarett.-Maschinen.** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.

**„Universelle", Dresden-A. 24/V23.**

**Cigaretten-maschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co., Inc Filiale Dresden-A. 21 II.**

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect", widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

**Damenbinden** in allen Sorten preiswert. **Verbandstoff G. m. b. H., Cassel.**

**Damenwäsche. Hans Hadert, Leipzig,** Ranftsche Gasse 4.

**Dampfkessel-Reinig.-Apparate** mit elektrischem Betrieb.

**Karl Zwanger & Co., Hamburg,** Raboisen 99.

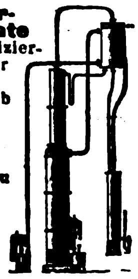
**Därme.** pa. Pergament. gar. kesselfest, in allen Weiten, auch für sterilisierfähige Packung geeignet, offeriert **Badische Pergament-Darm-Fabrik G. m. b. H., Haslach-Kinzigtal (Baden).**

**Dauerwäsche** aus Celluloid mit starker Stoffeinlage, im Aussehen wie Leinenwäsche. **Allgemeine Celluloid-Gesellschaft m. b. H., Zerbst i. Anh. 2.**

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E.**

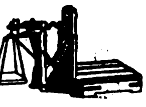
**Destillier-Apparate** u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern, Grimma bei Leipzig.**



**Devotionalien** aus Kompositionsmetall, hochfein versilb., Wandreliefs, Kreuze, Weihwasserkessel usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dezimalwaagen,** Laufgewichtswaagen, Viehwaagen liefert kurzfristig als Spezialität **A. Schwenk, Sprottau-Schles.**



**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

**Drahtgewebe,** Drahtstifte, Eisen- und Metallwaren. **Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H., Saalfeld a. S.**

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.

CK.

**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf" Karl Kroke, Komm.-Ges., Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drucksachen** aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr. **Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt-Thür.**

en bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert **Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,** Friedenstr. 4.

**Düngerfabrik-**Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten. **Julius Effgen & Söhne, Oberstein-Nahe.** Edelstein - Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

**Edelsteine,** echt, synth. Herstellung f. Schmuck u. Technik. Neuest. Triumph dtsch. Wissenschaft. Musteretui mit 20 geschliff. Juwelen geg. Voreinsendg. v. £5 od. Gegenw. ferner gef. in 14 kar. Goldschmuckwar.: 1 Kollekt. v. 24 div. Schmuckstück. £ 49. **Scholle & Lev, Dresden-R. 1.**

**Edel- u. Halbedelsteine.** Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp. Halbedelsteine: Onix - Carneol, Blutsteine, Chrysoprase. Cameen-Colliers. **Kröninger & Falz, Oberstein-Nahe**

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft **Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Eis-, Kühl- u. Gefrier-Anlagen** für jede Industrie u. jedes Gewerbe. Spezialität: Kühl- und Gefrierschränke. **Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.** Auslandsvertreter gesucht.

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges. **Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

**Eiszellen,** doppelt-verbleit oder verzinkt. Eiszellenwagen **Bald & Co., G.m.b.H., Siegen i. Westf.,** Fabrik für Blech- und Eisenkonstruktionen. Tel. Adr.: Baldcompagnie Siegen, ABC Code 5th Ed.

**Elektrische** Läutewerke, Klingeltransformatoren, Schalter etc., Bügeleisen, Ventilatoren, Haartrockner, elektr. Zimmer-, Signal- u. Schaltuhren, Kontrolluhren. Katalog 16 gratis. **J. G. Mehne,** Elektrotechn. **Fabrik, Schwenningen, Wbg.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektr. Apparate** und Materialien, Schalter Fassungen, Sicherungen, Stecker, Kraftsteckvorricht., Beleuchtungskörper, Druckknopfschalt., Ventilat., Kleinmotor., bl. u. isol. Leit., Isolierrohr u. Zubehörteile usw. **Friedrich Grieger, Dresden-A. 19,** Telegr.-Adresse: Efgrieger.

**Elektr. Bügeleisen,** Kochtöpfe, Kochplatten, Waffeleisen, Lötkolben, Kaffeemaschinen, Brennscheren, Schuhmachereisen, alle Systeme, auf Wunsch Extraanfertigung. **Mewes & Wittmack, Hamburg 1,** Rathausstr. 5. Telegr.-Anschr.: Contometa.

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68, Ritterstr. 59.**

**Elektr. Tisch-Ventilatoren,** Wärmestrahler, Heissluftduschen. Heizkissen, Lötkolben, Spannung angeben. Lieferung F. O. B. **Hinkel & Sohn, Frankfurt am Main,** Neue Mainzerstraße 14. Auf der Frankfurter Messe Haus der Technik.

**Elektr. Taschenlampen** u. andere Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal. **Johann Lichtenfeld, Hamburg 106,** Schopenstehl 20-21. Geschäftsgründung 1901.

**Elektrohebelschalter.** **Gebr. Eller & Co., Beyenburg a. d. Wupper** und **Köln-Ehrenfeld.**

**Elektro - Kleinmotoren** f. a. Zwecke. Spielzeug- u. Antriebsmotor mit Klein-Regulieranlasser Nähmaschinenmotore. **Bernhard Friede, Leipzig,** Königstraße.

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechn. Artikel** jd. Art, Motoren, Radio, Beleuchtungskörper. **Nordd. Elektro-Großhandlung Paul Rehr, Hamburg 5.** Code ABC 5th Ed. improved. Tel.-Adr. Isolierrehr.

**Elektrotechnische Bedarfsartikel,** Schalter aller Art. **Seckelmann & Co., Lüdenscheid** (Deutschland).

**Elektrotechnische Bedarfsartikel** aller Art f. Elektr., Gas u. Petroleum. Spez. Taschenlampen m. Zubehör u Anodenbatterien. **Gautzsch, Glühlicht-Ges. m. b. H., Hamburg,** Rosenstr. 39. Telegr.-Adr.: Glühlicht.

**Elektrotechnische Bedarfsartikel:** Installationsmat., Kupferleitung., Glühlampen, Isolatoren f. Hoch- und Niederspann., Motoren u. Apparate sowie sämtliche Industriebedarfsartikel. **Johann Ochs & Co., München,** Barerstraße 26.

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg.** Spezialität.

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren), IKARUS in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Elfenbein-, Bein-** und Bernstein - Waren, wie Halsketten, Schmuck all. Art und Raucherartikel. Katalog für Elfenbein und Bein gegen Einsendung von Sh.—/6 oder ander. Währung. **Kurt Stobbe, Königsberg/Pr.,** Luisenhöh 7.

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten, **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten u. Siegelmarken,** lithographiert und geprägt in jeder Größe und Ausführung für alle Zwecke, für Liköre, Mineralwasser, Parfümerien stets vorrätig. Sonderanfertigungen. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

**Etiketten** fabriziert seit 1865 **G. Albrecht Laue, Gebr. Drexel Nachf., Hamburg 8a.**

**Extraktions-Anlagen** rationell angeordnet, mit neuartigem Kühler, für Oel, Fett u. Leim, sowie Knochen - Verkohlungsanlagen, nach eig. Patent, mit Tieröl- u. NH₃-Gewinnung, sehr rentabel, richtet ein **Techn. Büro „Hara“, Heidelberg.**

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahnen und Banner** für Vereine usw. Vereinsabzeichen. **Kunst- u. Fahnenstickerei M. Fleck, Hamburg 3.** Gegründet 1882.

**Fahrrad-Dynamo-Laterne** erzeugt kostenlos elektrisches Licht, $ 2.20. Elektrische Magnet-Taschenlampe, brennt ohne Batterie, $ 1.20. **Phönix-Verlag, Charlottenburg** Dernburgstr. 46 (Deutschland).

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder.** STÜRMER **Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59. Fernsprecher Nr. 6410-6411. Drahtanschrift: Stürmerwerk, Nürnberg.

**Fahrräder,** Pneumatiks. **„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

**Fahrräder, G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes. **Georg Birkmann,** Fahrrad-Industrie, **Nürnberg,** Harrichstr. 5.

**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation. **Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,** Koppen-Platz 6.

**Fahrräder, Rahmen** und alle Fahrradteile. Stora **Storawerk Fahrzeugbau, Düsseldorf-A.,** Ludw.-Loewe-Haus 122-125.

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert **Arnold Schlesinger,** Abteilung B, **Hamburg 1,** Raboisen 92. Etabliert seit 1842.

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten **Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrrad-Zubehör.** Vorderradhebel-Bremsen, Kettenspanner, Kurbel- und Tretlagerkeile, Bandfeststeller, Innenklemmen, Hosenklammern. **Gust. Ischebeck G. m. b. H., Altenvoerde in Westf.**

**Fahrradzubehör,** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Fallen** aller Art f Mäuse, Ratten, Fliegen, Käf. usw. fabriziert u. liefert als Spezial. **Carl Bender I, G. m. b. H., Dotzheim. Wiesbaden.**

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

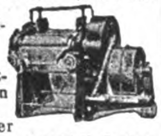
**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.
**Molineus & Co., Barmen.**

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farben,** streichfertige Emaillelack- und Rostschutzfarben, Lacke aller Art. **Franz Linke,** Lack- und Farbenwerke, **Neheim in Westf.**

**Farben,** giftfr., f. Genußmittel aller Art. **Eduard Saupe,** Chem. Fabrik, **Döbeln i. Sa. 2.** Vertr. ges.

**Farbenreib-** (Dreiwalzen-) Maschinen mit Hartguß- oder Hartsteinwalzen in anerkanntbester Ausführung prompt lieferbar zu mäßigen Preisen. **Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Automobilluftfedern vorm. Adolf Graf, Konstanz 4.**



**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
**Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

**Farbenzerstäuber.** Lackier- u. Malapparate für alle Industriezweige. Marke „Flora", Preßluft- u. Absaug-Anlagen billigst. **Spezialfabrik für Farbenzerstäuber G.m.b.H., Berlin S42,** Alexandrinenstr. 36

**Federhalter** in allen Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen. **Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren, Berlin NO 43.**

**Fenster- und Türbeschläge.**
Auslandsvertreter gesucht.
**Gebr. Klein, Altenvoerde in Westfalen.**

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.
**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC Code 5th Ed.

**Feuerspritze,** Benzin-Motorspritzen für Hand- u. Pferdezug, Automob., Löschger., Handdr.-Spritz. **G. A. Fischer, Görlitz,** Feuerlöschgeräte-Fabrik. Gegründet 1864.

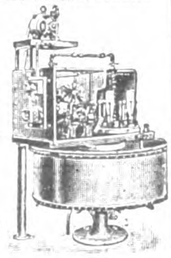
**Feuerzeuge:** Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,** Peter-Henlein-Str. 51. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

**Figuren** aus leichtem, haltbarem Material (D. R.P.), Christus- u. Heiligenfiguren, Reliefs, Möbelverzier., Silhouetten, Beleuchtungskörper, Goldrahmen. **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

**Filme.** **Fabrikation:** Großfilme. **Export:** Deutsche Qualitätsfilme. **John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

**Filztuche** für Konfektion, Dekoration, Mützen-, Hut-, Gamaschen-, Spielwarenfilze, Schuh-, Ober-, Futter-, Einlagsohlenfilze, Sattel-, Polster-, Sitzfilze, Filze u. Filzwaren f. techn. u. gewerbl. Zwecke, Schleif- u. Polierfilzscheiben, Orthopädie-, Bandagenfilze usw. **Filzfabrik Akt.-Ges., Fulda.**

**Flaschenreinigungsmaschine** „Dreibund" mit Elektromotor. **Eugen Vogler,** Spezial-Maschinen-Fbrk. für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**



**Flaschenzüge.** Aufzüge. Winden. Drahtseile.
**Maschinenfabrik Erich Gimpel, Berlin SO 33.**
Vertreter gesucht.

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig. 2 Jahre lagerfähig, viel. Anerkg

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.

**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Frisurhaube „Stege".** Erzeuger: **Geza Steinbach,** Bartbindenfabrikation, **Wien VII,** Schottenfeldgasse 41. Must. geg. Kö. 12000.

**Füllfederhalter.** Marke Matador.
**Siebert & Löwen, Elberfeld.**

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
Nielson-Werk G. m. b. H
Hamburg-Blankenese. E.

**Galalith** - Schreibwaren, Schmuck, Feuerzeuge etc. **G Leifermann,** Fabrikation, **Nürnberg,** Unt. Kieselbergstr. 7. Musterkoll. $1.

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

**Garne aller Art.** Spezialität: Stopftwist Stickgarne u. Perlgarne garant. waschechte Farben
**Gebr. Heinze, Barmen-R.**

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

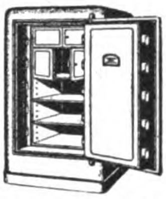
Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf. (Siehe Inserat Seite 1974.)

**Geldschränke,** Geldkassen, Wandschränke liefert am besten und vorteilhaftesten Daubs Geldschrankfabrik, sofort ab Lager, nur Qualitätsware. **J. Daub Nachf.,** Geldschrankfabrik, **Heidelberg.**

**Geldschränke.** Friedr. **Kärcher, Pforzheim 84.** Tel.: Tresor Pforzheim. Geldschränke und Banktresore in vollkommenster Bauart. Einmauerschränke, Kassetten.

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwand-schränke, Kassetten.
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

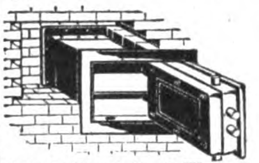
**Geldschränke.**



**Ostertag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

**Geldschränke,** Stahlkammern, Kassetten.
**J. C. Petzold, Magdeburg-N. 17**

**Geldschränke** zum Einmauern.



**C. Rob. Drechsler & Wagner,** Geldschrankfabrik, **Harthau b. Chemnitz i. Sachs.**

**Geldzählmaschinen** **Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

**Gewindeschneidkluppen,** erstklassig u. preiswert, fabrizieren **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Gewürze,** Getrocknete Früchte. **Wulkow, Lohmann & Wever, Hamburg 1.** Tel. Adr.: Gewürzwulkow. Code ABC 5 te.

**Glas** aller Art. **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig,** Zerbster Str. 8.

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder, Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.
**M. Kühnel,** Glasfabrikate, **Freital-Deuben, Sa.**

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S**

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Glasemballagen** all. Art, insb. Parfümfläschchen m. eingeschl. verlängert. Glasstopf., m. u. ohne Messingüberkapsel. **Herrmann Ortmann, Möhrenbach, Thür. 10.**

---

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert **C. H. Greiner Gottlob Sohn, Steinach S.-M.** Ill. Katal. verlang

---

**Glasinstrumente** für Laboratorium, Chemie, Physik, Medizin u. verwandte Zwecke. Ampullen, Spritz., Thermometer all. Art. **Eschrich & Co., G. m. b. H., Schmiedefeld, Kr. Schleusing.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke. **Franz Machalet, Ilmenau 15.**

---

**Glas-Reklame, Glas-Buchstaben, Glasplakate**

**Glastabletts.**

**R. Dittmeyer, Berlin C 2, M.**

---

**Glühbirnen,** 3½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

---

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33. Zeughofstr. 21.**

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung.

**Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G. m. b. H., Berlin NO 18,** Elisabethstr. 24. Gegründet 1855. (Leipziger Messe: Hohmanns Hof, Peterstraße 15 I.) Export nach allen Ländern.

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen. **Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.** Telegr.-Adr.: Colergummi.

---

**Gummiwaren,** hyg.-chirurg. **Verbandstoff G. m. b. H., Cassel.** — Vertreter ges.

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58**

---

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolf Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

**Haarschmuck,** Spangen, Nadeln, Zierkämme, alle Preislagen, Feste Preise in engl Währung. Muster von 15 sh. an. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.** — Gegründet 1909. —

---

**Haarschmuck** und Kämme, Ia Ausführung. Musterkollektion gegen Voreinsendung. **H. Holtermann & Co., Karlsruhe (Baden).**

---

**Häkelknöpfe,** gehäkelte Pelzketten, Klöppelspitzen. Formen aus Zellstoff und Baumwollwatte. **Scheffler & Prein G. m. b. H., Marienberg in Sachsen. V.**

---

**Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel,** gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums,** erstklassige Fabrikate. **M. Hörügel,** Hofharmonium-Fabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

---

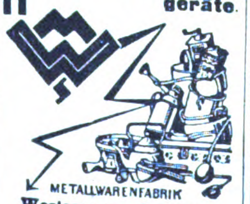
**Haus- u. Küchengeräte. Otto Schürer,** Metall- u. Lackierwarenfabrik, **Beierfeld in Sachsen.**

---

**Haus- und Küchengeräte** emailliert, Export nach all. Ländern **Friedrich Mohr, Chemnitz.**

---

**Haus- u. Küchengeräte.**



**Westermann G. m. b. H., Schwarzenberg i. Sa. 14.** — Vertreter gesucht. —

---

**Hebezeuge. J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.** Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

---

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

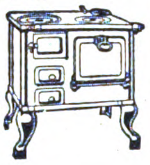
---

**Elektrische Heiz- u. Kochapparate,** insbesondere Bügeleisen für Haushalt, Reise, Beruf, Kochplatten, Wasser-

kocher, Teekessel, Kaffeekannen, Tee- u. Kaffeeservice, Kaffeemaschinen, Wärmestrahler usw. 2 Jahre Gar. **Keue & Lublinsky, Berlin S 42,** Wassertorstr. 9, Fabrik elektrischer Heiz- u. Kochapparate. Verlangen Sie Katalog! Export nach allen Ländern.

---

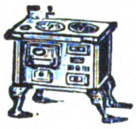
**Herde,** Kochmaschinen Baumherde.



**Willy Baum,** Herdfabrik **Berlin-Neukölln.**

---

**Herde,** Kochmaschinen, „Subag“-Herde, „Subag“-Oefen.



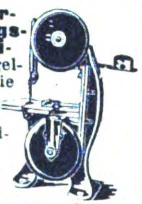
**Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a.**

---

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

---

**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens



**Selp-Werke vorm. Stoll & Eischner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**

---

**Holzbearbeitungsmaschinen,** erstklass. für alle Verwendungszwecke, Werkzeugmaschin., Drehbänke, Bohr- u. Hobelmaschin., Pressen u. Schleifmaschinen lief. sof. u. preiswert. Verwendungszweck b. Anfragen bitte anzugeben. Vertreter gesucht. Korresp. Deutsch, Franz., Port., Ital., Englisch u. Spanisch. **Frankfurter Holzbearbeitungs-Maschinen- u. Werkzeug G. m. b. H., Frankfurt am Main,** Friedbergerlandstr. 142.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen,** speziell Stellmachereimaschinen liefert **Walter Ripperger, Erfurt,** Krämpferufer 4.

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie. **Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

---

**Hopfen — „Export“. Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

---

**Hosenträger,** Sockenhalter. Sportgürtel.

**Wilba**

Die größte! Die schönste! Die preiswürdigste! deutsche Kollektion! **Wilba-Hosenträger-Werke Eugen Wilms & Stiebel, G. m. b. H., Barmen,** Emmastr. 33.

---

**Hutborden und Hutstoffe** in allen Ausführungen, kunstseidene Tressen und Besätze fabrizieren **Max Eulenhöfer & Co., Barmen.**

---

**Illuminationslaternen** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 1998.

---

**Isolierflaschen** Marke „Jopa“, beste Qualität.

**Ernst Schultz & Co., Ilmenau i. Th.**

---

**Isolierflaschen** und Speisegefäße Marke „Camico“ fabrizieren als Spezialität **Carl Mittelbach & Co., Langewiesen, Thür. 3.**

---

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

*Hermetos* Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas. **Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

---

**Isolierflaschen** u. -Gefäße, Orig. „Phönix“, in allen Ausführungen u. Größen, Ia. Qualität, preisw. **„Phönix“-Isolierflaschenwerk Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.**

---

**Isolierflaschen,** Isoliergefäße „Vulcan“. **Plechati - Werke G. m. b. H., Abt. Vulcan-Werk, Ilmenau 1.**

ORIGINAL
VULCAN

---

**Kabelfabrik** - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffeemühlen** ‚Favorite‘ neues Modell, Kugellagerg. gr. Leist., geringer Kraftbedarf, feinste Vermahlg. **Karl Zwanger & Co., Hamburg,** Raboisen 98. Tel.-Adr.: Kazetmaschine.

---

**Kaffeeröstmaschinen,** Elektromotor-Kaffeemühlen, Kaffeemühlen für Riemenantrieb, Sortierwerke, Kaffeeaufbereitungsanlagen u. komplette Rösterei-Einrichtungen **Karl Zwanger & Co., Hamburg,** Raboisen 98.

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kalenderrückwände Heinr. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 1998.

---

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

---

**Kämme** (Celluloid), Frisier-, Staub- und Taschenkämme.

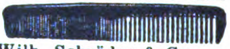
**Allgemeine Celluloid-Gesellschaft m. b. H., Zerbst-Anh. 3.**

---

**Kämme** in jeder Ausführung, aus Kunsthorn, fabrizieren wir laufend in größten Mengen. Mustersendung gegen $ 1.50 oder Gegenwert. Vertreter gesucht. **„Quiwe“, Nürnberger Kammfabrik, Q. Wenz, G. m. b. H., Nürnberg (Bayern).**

---

**Kämme** aus Aluminium.



**Wilh. Schröder & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid in Westf.**

---

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn Marke „Miklith“ und Leichtmetall Marke „Miki“.

Miki
FABRIK MARKE

**Oscar Winiber Akt.-Ges., Naumburg a. S.**

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Karussels** für die Volksbelustigung.
Neuheit: Kettenflieger.

**Fritz Bothmann, Gotha 22.**

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co.**
**Raska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

---

**Kartonnagen** all. Art. Massenpackungen. **„Luka“, Inh. Fritz Hilbrich.** Zentrale: **Niederlößnitz**, Paradiesstr. 2.

---

**Kassetten**, Mauerschränke werden a. besten u. solidesten von Daubs Geldschrank-Fabrik bezogen. **J. Daub Nachf.,** Geldschrank- u. Kassettenfabrik, **Heidelberg.**

---

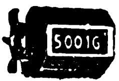
**Kegelbahnen**, parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann**, Hannov. Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

---

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.



**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kinderwäsche.** **Hans Hadert, Leipzig,** Ranftsche Gasse 4.

---

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Klappwagen** Klappstühle, Puppenwagen, Kinderstühle.

**C. H. Otto Pfeiffer, Görlitz.**

---

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIN
C. F. A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. **Vulkan 8960 u. 6063.**

---

**Klosette.**

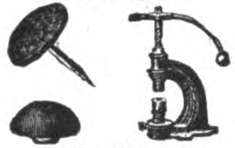
**Borchers & Jürges Nachf.,**
**Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

---

**Knochenverarbeit.-Anlagen.** Leimfabrik u. Düngemittelfabrikseinrichtung. Fischmehlanlagen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

---

**Knopfmaschinen,** Einsätze, Knopfteile zur Selbstherstellung von Stoffknöpfen, Polsterknöpfen und -Nägeln.



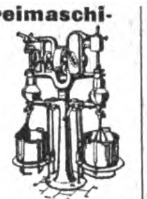
**Otto Berning & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Schwelm i. Westfalen.**

---

**Kokos-Läufer,** Kokos-Matten und Teppiche. **Paul Wolf, Hamburg 25, Kokosweberei.**

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

---

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige“**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO“**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“.**

**Machen Sie einen Versuch!**

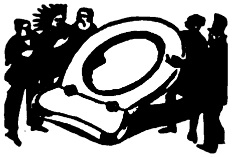
Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

---

**Klosettsitze.**



**Hermann Lohbeck A.-G.,**
**Spezialfabrik f. Klosettsitze,**
**Bad Pyrmont 1.**

---

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

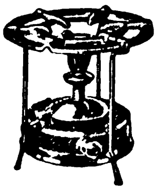
---

**Knopffabrik.** Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

**Gebr. Gloerfeld,**
**Lüdenscheid i. Westfalen.**

---

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Koffer.** Satzkoffer in Sätzen à 3—6 Stck. aus Vulcan-Fibre, Hartpappe und Kunstleder. Schrankkoffer, Rohrplattenkoffer etc. Lederkoffer u. Maulbügeltaschen aus Ia. Rindleder.

**Max Gebhardt,**
Kofferfabrik A.-G.,
**Berlin N 39,** Gerichtstr. 23.

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Marke „Ottonia“.
**Walther Otto, Dresden-A. 16.**

---

**Kohlepapier-** Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
**Kayser & Trenner,**
**G. m. b. H., Berlin 48.**
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC-Code 5th Edition.

---

**Korbmöbel u. Korbwaren,** eigenes Fabrikat.

**P. Böger, Bautzen i. Sa.**

---

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1833.

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**

---

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen für Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Krawatten.** **R. & P. Klein, Berlin C 2,** Klosterstr. 16. **Neuß** a. Rhein. Krawatten, Strumpfwaren, Strickwaren, Taschentücher, weiche Herrensportkragen.

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

---

**Kugeln** von ⅛ bis ⅝".

**Fritz Fischer jun., Hagen in Westfalen,** Jägerstr. 32.

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

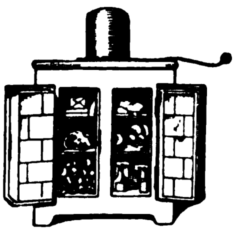
---

**Kühlschränke „Polaris“.**

**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung.**
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Kühlschrank,** elektrischer, ohne Eis, **„Alaska“.**



**4—5° trockene Kühlung,** vollkommen geruchlos, geringer Stromverbrauch, ohne Motor. Keine bewegten Teile. **Winterwerb, Streng & Co. Mannheim-Käfertal 1.** Vertreter überall gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Laboratoriumsapparate,** Waagen, Mikroskope, Autoklaven usw. usw. liefert prompt **J. Rosenbaum, Berlin NW 23,** Siegmundshof 14.

**Lacke,** Lackfarben, Rostschutzfarben, Oelfarben für alle Verwendungszwecke. **Franz Linke,** Lack- und Farbenwerke, **Neheim in Westf.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.** (Siehe Inserat Seite 1996.)

**Lacke** u. **Lackfarben** für alle Industrien.
**J. Albrecht,**
Lackfabrik, **Mainz a. Rh.**
Gegr. 1852.

**Lacke u. Lackfarben.** Feinste Qualitätslacke für die Kutschen- unl Autolackiererei; Emaillen, Metallacke.

**Heinrich Gammay,**
Chemische Fabrik,
**Vaihingen a. F.-Stuttgart.**

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G.,**
**Hamburg 1.**

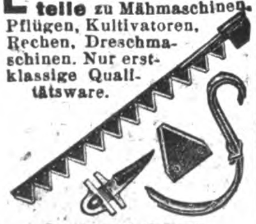
**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik**
**Court & Baur A.-G.,**
**Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

**Lackfabrikate** aller Art, für alle Zwecke, in allen Packungen u. allen Farben in erstkl. Qualit. lief.

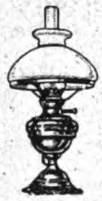
**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertreter überall gesucht.

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.



**Stockey & Schmitz.**
**Gevelsberg, Westfalen.**
**Eisen- u. Stahlgießerei.**
**Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.**

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.

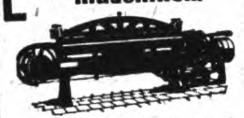


**Hugo Schneider**
**Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

**Laubsägen** für Holz, Horn und Metall.
**Arthur Grabowski,**
**Breslau,** Ohlauer Str. 81.

**Laubsägen** für feine Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
**H. A. Schellenberg GmbH.,**
Kom.-Ges., **Wiesbaden.**
Gegr. 1865. Exportvertreter
**E. Neitzke, Luzern**
**(Schw.),** Brambergstr. 28a.

**Lederfabrikationsmaschinen.**

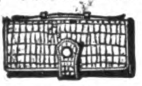


**Johs. Krause, G.m.b.H.,**
**Altona-Ottensen 13.**

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität.
**Fischribbe & Matthes,**
Lederleimfbk., **Berlin W 50.**

**Lederputz Primal,** Metallputz, Bohnerwachs, Nähmaschinenöl, alles Ia Qualitäten. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghoven G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

**Lederwaren** (feine), Kunstlederwaren (größter Exportartikel), Portemonn., Damenhandtaschen,



Brief- u. Banknotentaschen etc. in allen Preislagen von M. 4.50 per Dtzd. an, sofort lieferbar.
**Hermann Unger,**
**Berlin-Charlottenburg,**
Wallstr. 41.
Vertreter gesucht.

**Lederwaren,** Hundesport-Dressurartikel, Sportgürtel, Taschen etc.
**Paul Pflug & Co.,**
**Ober-Cunnersdorf 234,**
Amtsh. Löbau in Sachsen.

**Lederwarenfabrik**
**J. W. Loeberich, Offenbach a. M.,** Karlstr. 58.
Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

**Lederwarenfabrik**
**Martin Hauer's Wwe.,**
**Nürnberg 36.**
Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik.
**Ludwigshafen am Rhein.**
**Zweigfabrik:**
Lissen-Osterfeld in Thür.

**Lesezeichen,** Karton u. Zelluloid, perforcierte u. geprägte Texte fabriz in den schönsten Ausführ. **E. Sack, Leipzig,** Nostitzstr. 5.

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite

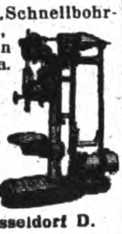
**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal**
**bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., f. Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen

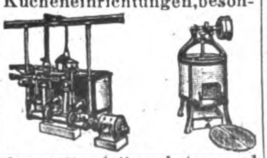


**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H.,**
**Erkrath-Düsseldorf D.**

**Maschinen** für die Bonbon- und Zuckerfabrikation sowie ganze Einrichtungen liefert
**Berthold Loskarn**
**Magdeburg-Neustadt**
**(Deutschland).**
Vertreter gesucht.

**Maschinen,** Bohrmasch. einfach. Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

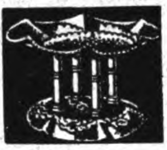
**Maschinen f. Großküchen,** einzeln und in ganzen maschinellen Kücheneinrichtungen, besonders die vielbegehrten und leichtverkäuflich. Kartoffelschälmaschinen, Messerputzmaschinen, Passier- u. Eiszerkleinerungsmaschin., Geschirraufwaschmaschin., Gemüseschneide- u. Reibemaschinen etc. Alles in vielfacher Auswahl. Großeinkäufer erhalten Landesvertretung. **Louis Paul & Co.,** Eisenwerk, **Radebeul-Dresden,** Deutschlands führende Spezialfabrik.



**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

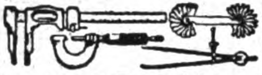
**Maschinen für Metallbearbeitung,** Holzbearbeitung, Blechbearbeitung, Drahtverarbeitung. **Langelott & Co., G.m.b.H., Leipzig,** Universitätsstr. 22-24. Telegramme: Lotop-Leipzig.

**Messingartikel** liefert **Albert Ihne, Lüdenscheid (Germ.).**



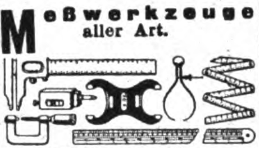
Handgetr. Schalen, Teller, Becher usw.

**Meßwerkzeuge** in höchster Präzision.



**Alig & Baumgärtel,**
**Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,**
**Aschaffenburg** 5 **(Bayern).**

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main 9.**

**Metallhosenknöpfe,** Automatknöpfe, Junggesellenknöpfe

„Delta" in erstklassiger Ausführung.
**Gust. Rafflenbeul,**
Metallwarenfabrik,
**Schwelm i. W.**

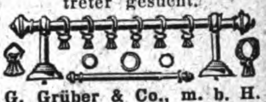
**Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metall-Luxuswaren, Kristall-Erzeugnisse.** Stets reichhaltiges Lager in Blankmessingwaren sowie erstklassigsten Bleikristall-Erzeugnissen. Katalog steht auf Wunsch gern zur Verfügung.
**Hans Schleusener & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Bremen.**
Fernr. Hansa 533 f. Ortsgesp.
„ „ 2619 f. Ferngesp.
Export — Engros — Import.
Filiale Hannover,
Karmarschstraße 6.

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**G. Grüber & Co., m. b. H.**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohn in Westfalen.**

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog.
**Porschet & Steinmüller,**
**Nürnberg.**

**Metallwaren,** Tafel- u. Luxusgeräte, Devotionalien aus Kompositionsmetall hochfein versilbert u. in Messing. Schreibtischgarnituren, Brotkörbe, Likörbecher usw.

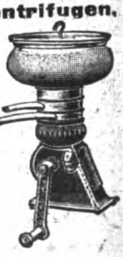
**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.

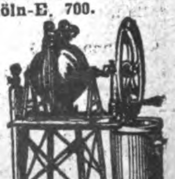
**Meissner & Co., G.m.b.H.,**
**Liegnitz i. Schles.**

**Metallwarenfabrik**
**Stefan Merkl,**
**Nürnberg,**
Gertrudstr. 31a.
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.

**Milch-Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.
**Cykla**
**Separatoren-Fabrik A.-G.,**
**Berlin-Weißensee.**



**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**
Export n. allen Ländern.
Kataloge deutsch, französ., englisch, spanisch.

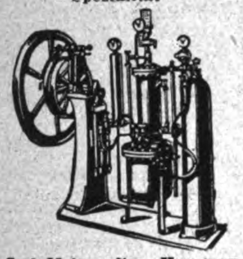


# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Mineralwasser - Anlagen** jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

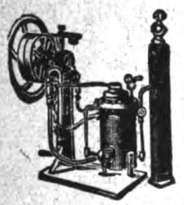
**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb.

**Mineralwasser-maschinen**



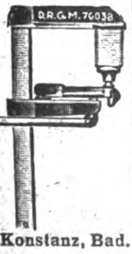
Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen. **Fr. Düker, Stettin,** Maschinenfabr. Gegr. 1883.

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise - Eis - Einrichtungen, Kaffeemaschinen. **E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

**Möbelbeschläge** i. geschmackv. Must. u. all. Stilarten liefert **Arnold Schaake, Düsseldorf 93.** Vertreter gesucht.

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

**Moment-Hebel-zwingen.** Bester Ersatz für Schraubzwingen. Alle Größen lieferbar.



**Ludwig A. Mangold, Konstanz, Bad.**

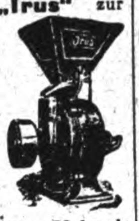
**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Motorboote.** **Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

**Mottenvertilgungs-mittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Mühlen „Irus"** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit. **Iruswerke, Dussingen 100 (Württbg.).** Erste und größte Spezialfabrik. 60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25000 in kurzer Zeit geliefert.

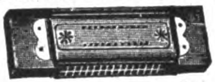


**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz). — Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Mundharmonikas.** **Meinel & Herold,** Harmonikafabrik, **Klingenthal 7 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Mundharmonikas.**



Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile. **Schindler & Co., Breslau 1.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

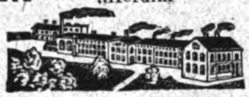
**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlag-instrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Schutz-Marke

**Oscar Adler & Co., Markneukirchen** 537-538.

**Musikinstrumenten-** Spezialitäten-Fabrik „Herdim"



**Hch. Hermann Dick, Markneukirchen, Sa. 200,** Postschließfach Nr. 43.

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten. **Fabrikation und Export.**

**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs.** Gegründet 1862.

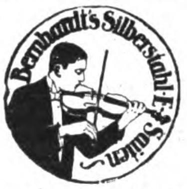
**Musikinstrumente** u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat.

Erstkl. tropenfähige Ausführ. **Gebrüder Stark, Erlbach i. V. 13.**

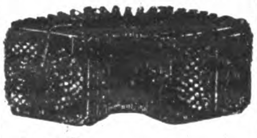
**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumente.** **Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl.,** Dtschl.



Weltbekannt als beste Bezugsquelle für feinste Musikinstrumente, Bestandteile wie Saiten aller Art. Alleiniger Fabrikant der ges. gesch. Bernhardts Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der tonreinen, ges. gesch. Prof. Arthur Nikisch-Saiten.

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

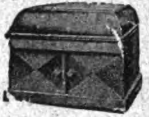


Fabrik Marke

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumenten-fabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

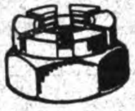
**Musikinstrumente,** Alvo - Sprechapparate, hochwertige Qualitäts-Marke. Verlangen Sie neuesten Katalog.



Muster gegen Voreinsendung von £ 3.12. **Alvo-Sprechmaschinenfabrik Berlin-Neukölln,** Lenaustr. 27.

**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. Höchste Leistungsfähigkeit, mäß. Preise. Spezialkataloge umsonst. Gegr 1824 **Carl Gottlob Schuster jun., A.-G., Markneukirchen (Sa.) Nr. 217.**

**Muttern,** blanke,



aller Art fertigen als Spezialität **Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

**Musterbeutel und Lohnbeutel.** **Hamelner Papierwarenfabrik A.-G. Hameln a. d. W.** Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 19.

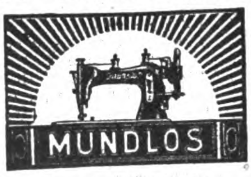
**Nadeln aller Art,** als Spezialität Haar-, Locken- u. Zopfnadeln, beste Qualität, fabrizieren **Schmale & Wortmann,** Draht- und Nadelwerke, **Bredenbruch-Iserlohn.**

**Nadeln aller Art** (Spez.: Maschinenstricknadeln, Nähnadeln, Nähmaschinennadeln usw. **Carl v. Winterfeld, Frankfurt a.M.**

**Nähgarne** in jeder Aufmachung, Schuhriemen, Hosenträger, Gummiband **Paul Motte, Lüttringhausen** b. Barmen (Rheinland).

**Nähmaschinen,** Nähmaschinenteile, Nadeln. **Harbers, Schmidt & Co., G. m. b. H., Bremen.** A.B.C. 5th Ed. Telegr.-Adr: Nufag.

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).



Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Neuheiten** eigener Herstellung, ges. geschützt, alles leicht verkäufliche prima Artikel, vergibt Allein-Vertretung **Ottonia Dental Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 22.

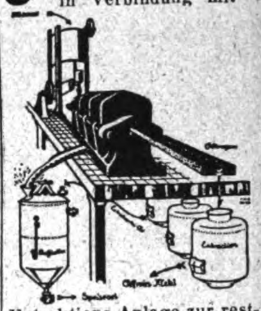
**Neuheiten.** 100 verschiedene Mustersendungen von $ 1.- an.

**M. Hochstädt, Berlin N 54,** Linienstr. 58/59.

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

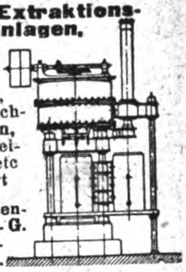
**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl. **Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz i. Th.,** Metallwarenfabrik.

**Oel - Extraktions-Anlagen,** Oel-Raffinationsanlagen, Oel-Bleichanlagen, Luft-Bleichen etc liefert **Maschinenbau A.-G. Golzern-Grimma.**



**Optik.**

**LOKAY**
**OPTIK**

Brillen, Augen-Gläser, Prismen-Gläser, Microscope, Lupen u. Lesegläser, **Lokay Optik, Hamburg,** Dammtorstr. 13.

**Optik**

**H. Genrich Söhne, Rathenow,** optische Industrie u. Etuisfabrik — gegr. 1881. Feine moderne Brillen, Etuis aller Art, Lupen, Prismengläser etc. Verlangen Sie illustr. Kataloge oder Musterkollektion. Letztere gegen Zahlung von £ 3 oder $ 12. Geschäftsprinzip: Nur Qualitätsware. Vertreter gesucht.

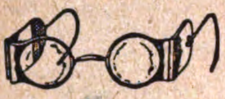
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
**„Wumra“,**
**Rathenow**
(Deutschland).

---

**Optik. Hermann Welzel,**
Optische Anstalt,
**Rathenow 3.**



Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos. Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

---

**Optik.**
**Optische Anstalt**
**Adolf Schulz,**
**Rathenow 102.**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

---

**Optik.**
**Max Liepelt,**
Werkzeug- und Maschinenfabrik.
**Rathenow a. Havel.**
Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile, Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

---

**Optik aller Art.**
**Alpira,**
**Rathenow.**

---

**Optische Etuis** für sämtliche Brillen u. Pince-nez. Verl. Sie Muster.

**Hermann Röding, Rathenow.**

---

**Optische Industrie**
**Paul Mertens & Co.,**
**Rathenow 1, Bergstr. 14.**

Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführungen, sowie Pex- u. Windsorbrillen. Mukollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

---

**Pack- u. Feinpapier-Großhandlung**
**Walter Kölle, Köln-Rh.,** Roonstr. 8. Spez.: Lieferung von Schrenz- u. Braunholz-Papieren.

---

**Papiere,** Fein- u. Packpapier-Großhandlung.
**Walter Kölle, Köln-Rh.,** Roonstr. 8. Spez.: Lieferung von Schrenz- u. Braunholz-Papieren.

---

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter.
**Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

---

**Papier — Papiererzeugnisse.**
Haarmann & Langhoff,
**Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

---

**Papier und Pappe,** Lager- u. Phantasiepapiere, alle Papierwaren, Neuheiten u. Spezialitäten. Anfragen erbet. **Wollheim Gebr., Abt. B., Hamburg 11,** Deichstr. 29 (Deutschl.).

---

**Papier und Pappen aller Art,**
besonders Druckpapier.

Schutz-Marke

**Heinricy & Schumacher,**
**G. m. b. H., Hamburg,**
Ferdinandstr. 29, I.
Schwesterhäuser: Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Bremen.

---

**Papiere aller Art,** speziell Druck- und Schreibpapiere, fettdichte Pergament- und Pergamynpapiere, Pack- u. Einschlagpapiere.
Günstige Preise.
**William Heumann**
**A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung Breslau 1.**

---

**Papier und Pappen** aller Art, in Sonderanfertigung u. bei Lagerbezug werden Sie schnell u. preiswert bedient.
**Arthur Müller,**
Papier- und Pappen-Großhandlung,
**Mannheim-Sandhofen.**

---

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher**
**G. m. b. H.,**
**Lengerich in Westfalen.**

---

**Parfümerie**

Jno Parfumconcentrés sans alcool

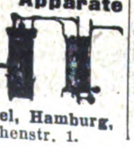
ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno“ G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

---

**Parfümeriefabrik**
**L. R. Bernhardt,**
**Braunschweig,** Gegr. 1832
Auf all. Ausstell. preisgekrönt.
**Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv. Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, Haarfarbe „JeanRabot“, unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn. Großabnehmer gesucht.**

---

**Pasteurisier-Apparate**
und alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie



**Boldt & Vogel, Hamburg,**
Kl. Reichenstr. 1.

---

**Parfumerie, Kosmetik.**

**KUWI**

Eau de Cologne,
Parfümerien,
Hautcremes,
Zahnpasten.
**P. Kurt Winkler,**
**Dresden-Gorbitz,**
Parfümerie-Fabrik.

---

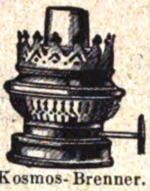
**Pelzhüte** und Mützen für Damen und Herren, Pelzbesätze, Pelzfelle fabrizieren **Albrecht & Co., Leipzig.** Vertreter gesucht.

---

**Perlmutterwaren.**
Spezialität: Bäder-, Basar- u. Geschenkartikel.
**Perlmutterwarenfabrik**
**Rudolf Bang,**
**Brambach i. Vgtl. (Sachs.).**

---

**Petroleumbrenner,**
Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.



Kosmos-Brenner.
**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel, **Spezialhaus D. S. Levy & Söhne, A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

---

**Pharmaz. Präparate,**
med. Tees, Nährsalze.
**Biologische Werke**
**Opheyden, Brackwede, Westf.**

---

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art.
**Dr. Hugo Remmler A.-G.,**
**Berlin N 37** (Deutschl.).

---

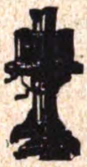
**Pharmazeutische Präparate.**
Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik**
**Klein-Flottbek b. Hamburg**
(Deutschland).

---

**Pharmazeutische Präparate** für Tierärzte, Dr. Feuges Spezialpräparate gegen Hundekrankheiten. Generalvertr.: **Fritz Haas, Hannover,** Engelbostelerdamm 2. Vertreter gesucht.

---

**Photo-Apparate** f. Fachbedarf, Liste franko durch



**Klimax-Camera-Werkstätten**
**Theodor Harbers,**
**Leipzig.**

---

**Photos** f. Künstler, Modellaufnahmen nach dem Leben. Katalog von 1500 Miniaturen mit Mustern fr. verschl. geg. 5 M. od. ausl. Valuta vers. **Verlag Adolf Estinger, München NW. 4.**

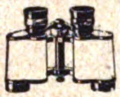
---

**Photo-Apparate** für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72.
**Görlitzer Camera-Industrie**
**G. Kügler & Co.**

---

**Photo-Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

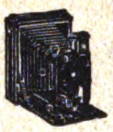
**Feldstecher,**
Radio-Fernhörer.



**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

---

**Photogr. Apparate** u. Artikel, photochem. Präparate all. Art liefert an Wiederverkäuf. u. Importeure äußerst preisw.



**Mono-Werk Rudolf Chasté,**
**Magdeburg 15.**

---

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap“. Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

---

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

---

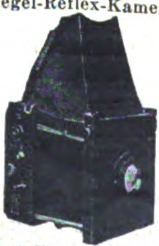
**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium.
**Rob. Tümmler,**
**Döbeln**

---

**Photo-Trockenplatten „Sigurd“**
**Rich. Jahr.**
Trockenplatten-fabrik.
**Aktiengesellschaft,**
**Dresden-A. 16**

---

**Photogr. Präzisions-Apparate**
Marke „Primar“.
Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.



**Curt Bentzin, Görlitz,** Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition. — Katalog kostenfrei. —

---

**Photo „Verax“-Kameras,** Trockenplatten, Projektions- u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

---

**Pianofabrik**
**August Dassel, Berlin N 4.**
gegründet 1859.
— Mehrfach prämiiert. —

---

**Pianofabrik.**
**Schuppe & Neumann,**
**Liegnitz.**
Gegründet 1887.
Vertreter gesucht.

---

**Piano-Fabrik**
**Schulze & Sohn,**
**Zwickau, Sa.**
Seriöse Vertreter gesucht.

---

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

---

**Pianos,** anerkannt solides Fabrikat. Export nach allen Ländern.
**Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36,** Reichenberger Straße 104.
Große silberne Medaille.

---

**Pianos.** Flügel, Sprechmaschinen, Fabrikation, Export. **Walter Adam, Berlin W 15,** Uhlandstr. 29.

---

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.

**C. Hoelling & Spangenberg,**
Pianofortefabrik,
**Zeitz bei Leipzig.**

---

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen.
**Gustav Lutze,** Pianofbr.,
**Braunschweig.**

---

**Piano-, Flügel-Fabrik**
**Reinhold**
**Schröther,**
**Berlin N 39,**
Chauseestr. 88d.

---

**Pianos-Baldur**
**Pianos E. M. Berdux**
**Pianos-Deggendorf**
**Baldurnolas.**
**Baldur-Pianoforte-Fabrik**
**A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

---

**Pianos, Flügel,** Grand Prix, Turin. 88tön. Primola-Pianos, Mini-Piano, kleinstes der Welt. 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828.

**C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

---

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn,**
**G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianos und Flügel,**
Marke
Geyer
**Adolph Geyer Nachf.,**
**Eisenberg i. Th. Gegr. 1877.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

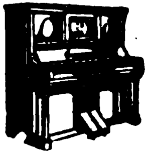
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott,**
**Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos, Flügel,** preisw. Toni. wertv., technisch a. feinste durchgearbeit. Instrumente, unübertroff. in Haltbarkeit u. Stimmhaltg.
**Pianofabrik Hoffmann & Kühne, Dresden.**

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
**Robert Seidel, G.m.b.H.,**
**Flügel- u. Pianofortefabrik,**
**— gegründet 1872. —**
**Berlin SO 36,**
Glogauer Straße 5.
**Tel.-Adresse: Garnpiania.**

**Pianos, Flügel, Autopianos,**



auch in Tropenausführg.

**Wilhelm Schimmel,**
Hofpianofabrik, **Leipzig 8.**
Gegründet 1885.

**Pianos und Flügel.**
**R. Barthol, Berlin SO 36 L.** Manteuffelstraße 81. Kgl. Span Hoflief. Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat. mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

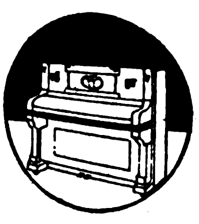
**Pianos — Flügel**

**Höpfner**
**Fabrik**
**seit 1880,**
**BerlinSO36,**
Bouché-
straße 37 u. 38.

**Pianos, Flügel,**

**R. Weißbrod,**
Pianofortefabr.
**Eisenberg**
**in Thüringen.**
Höchste Auszeichnungen.

**Pianos-Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.
**Lochow & Zimmermann,**
**Pianofortefabrik,**
**Strausberg - Berlin.**

**Pianofortefabrik**
**Alois Müllner,**
**Berlin W 57,** Bülowstr. 31.
**Erstklassiges Fabrikat.**

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

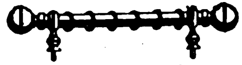
**Pinsel** all. Art f. Kunst, Industrie u. Gew. liefert billigst **Joseph Baums, Düsseldorf 93.** Vertr. gesucht.

**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Renneteld, Berlin SW 68.**

**Plakate, Etiketten, Packungen, Kalender** liefert
**Lithographische Anstalt „Ruzafi", Remda, Thüring.**

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen. Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

**Portierengarnituren** und sämtliche Dekorationsartikel.



**Gebr. Schmellenkamp,**
Messingwarenfabrik.
**Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

**Porzellan.** Steingut. Glas.
**Motbs & Co.,**
**Hamburg 5,**
Steindamm 103.

**Porzellan:** Kinderservice. Heiligenfiguren. Weihwasserkessel. Figuren. Tiere. Vasen. Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr.
**Taubenbach i. Thür.,**
Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan.**
**OswaldPfeiffer,Hamburg,**
Catharinenstraße 49.
Tel.:Straighjaway,Hamburg.

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **RichardWaldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co.,**
**Kom.-Ges.,**
**Mannheim B. 6. 5.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
**Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Postkarten,** Alben. in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S14.**

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
**Photochemie, Berlin N 113.**

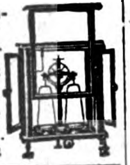
**Postkarten,** Albums, Kunstblätter usw. Anfertigung nach Bestellervorlagen in bester Ausfg. **Paul Knäbchen, Zöblitz-Sa.** Gegr. 1878.

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an **Kunst- und LichtdruckwerkPaulRichter, Magdeburg-N.**

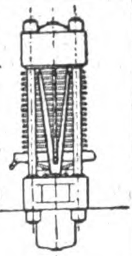
**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., **Silhouetten, Kalender.**
Muster 2—10 $. **Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68**

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber.
**Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.)**
**E. G. m. b. H.,**
**Glashütte**
**(Sa.) 32.**

**Präzisionswaagen** u. Gewichte-Fabrik Ernst & Carl Schaal, Ebingen, Wttbg Gegr. 1883. Katal. i. deutsch., franz



**Pressen,** hydraul., aller Art, Ballenpressen. Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut
**Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**



**Pressen,** hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co.,**
**Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Preßanlagen** (hydraul.) f. Ballen, Granitoidplatt zum Auf. u. Abpressen v Rädern. **Fried. Krupp Grusonwerk A. G., Magdeburg 17**

**Pulver- und Sprengstoffabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Pumpen** für Export. Spezialfabrik moderner Pumpen.
**Ernst Vogel, Stockerau I.**

**Pumpen**
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

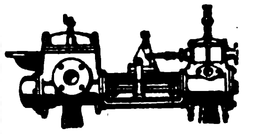
**Pumpen, Original Allweiler,** Flügelpumpen, doppelt u. vierfach wirkend, Zylinderpumpen, Bodanpumpen, erstklassige Qualität. Ueber 3 Millionen verkauft.
**Gotthard Allweiler,**
Pumpenfabrik, A.-G.,
**Radolfzell 21** (Deutschland).
Gegründet 1860.

**Pumpen,** Zentrifugalpumpen, Dampfpumpen.
**H. A. Hülsenberg Söhne,**
**Freiberg i. Sa.,**
Spezialmaschinenfabrik.

**Pumpen aller Art.** „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb

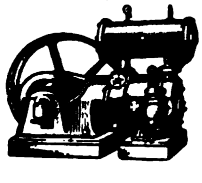
**Hammelrath & Schwenzer,**
Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen** aller Art.
**Kompressoren.**
Plungerpumpen, Preßpumpen, Zentrifugalpumpen und in Spezialausführung: Feuerlöschpumpen.

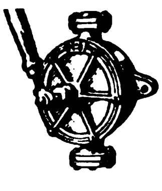


**Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke,**
**Frankenthal (Pfalz).**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

**Siemen & Hinsch.**
**St. Margarethen-Holstein 15.**

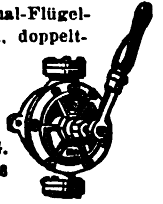
**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen.
**Sofort ab Lager lieferbar!**



**Klein, Schanzlin & Becker,**
**Aktiengesellschaft,**
**Frankenthal (Pfalz).**

**Pumpen aller Art.**
**Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen,** „ERA"-Original-Flügelpumpen, doppelt- u. vierfach wirkend.
**Metallwerk Richard Ammer A.G.**
**Reutlingen 8**
(Württbg.)



**Pumpen, hydraulische,** Preßpumpen, Prüfungs- u. Luftpumpen, Hochdruckarmaturen, anfertigt in bester Güte Hydraulik

**Hydraulik**
**Richard Horst & Co**
in **Urach 7** (Württemberg).

**Pumpen aller Art.**
Spezialität:
Dampfpumpen.
**Maschinenfabrik Hameln,**
**G. m. b. H.,**
**Hameln a. d. Weser IV.**

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen. Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft,**
**Berlin SO 36.**

**Puppen,** gekleidet, in Größen 23—60 cm, mit Doppelgelenk u. Schlafaugen. Kompl. Sortimentskiste gegen Vorauszahlung von $10.- oder Gegenwert.
**Dr. Ludwig Dahlheim,**
**G. m. b. H., München,**
Georgenstr. 70.

**Puppen,** kleine, gekleidete, fabriziert als Spezialität **Edwin Krause,** Puppenfabrik, **Königsee-Th.** Tücht. Auslandsvertr. ges.

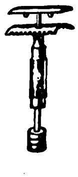
**Puppen** aus Zelluloid, künstlerisch gekleidet.
**A. St. Goar, Dresden-A. 19,**
Bergmannstr. 23.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe.
**FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Räder** a. Schalenhartguß. Ratsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC, 5. Bentley, Moss.

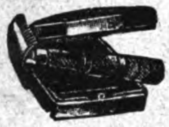
**Rasierapparate,**
Rasierklingen,
Rasiermesser
liefert vorteilhaft
Spezialfabrik
**Klink & Co.,**
**Merscheid-Solingen.**



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £. Metallwarenfabrik



**Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 158. Tel.-Adr.: Hennirazor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

---

**Rasierklingen,** 1000 St., nur sh. 28.- frk. gegen Einsend. d. Kassa.
**Adolph Sander,**
**Hamburg 5 E.**

---

**Rasiermesser.** Ia Qualität, in allen Ausführ., Taschenmesser u. Scheren aller Art liefert
**P. Jos. Bauer,**
**Haan-Solingen.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

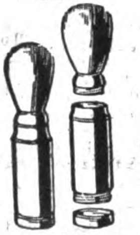
**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik,
**Nürnberg,**
Schanzenstr. 16.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur **erstklassig. Häuser, gesucht.**

---

**Rasierpinsel für die Reise**



Leistungsfähige Bezugsquelle. Spezialfabrik **Jakob Meisel, Nürnberg,** Rennweg 50. Gegründet 1897.

---

**Rechenmaschinen.** Hannovera. **Rechenmaschinenfabrik, Peine C.**

---

**Regenmesser** à M. 10.—
mit Abflußhahn „ 12.50
m. Dreif. u. Abflb. „ 15.—
Reservemeßglas dazu „ 2.75
Händlern hohen Rabatt.
**Georg Butenschön,**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168, Alte Jakobstraße 9.**

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

---

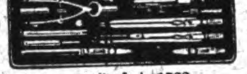
**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.**

---

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reißzeuge.** **J. Starck,** Fabrik feiner Reißzeuge,



gegründet 1762, **Nürnberg.** Auslandsvertreter gesucht.

---

**Reißzeuge,** Alpakka- u. Galalith-Schreibwaren, Füllfederhalter. **H. Reinhardt, Nürnberg, Nibelungenstraße 26.**

---

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw.
**Grüber & Lösenbeck,**
Metallwarenfabrik.
**Lüdenscheid.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Reklame-Schaufenster-Figuren** m. Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. Christbaumschmuckfbr. **Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

---

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Roßhaar,** Watte, Möbelstoffe, Kapok etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

---

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen. **C. F. Maurer, Lahr i. Baden.** Roßhaarspinn., gegr. 1827. Ankauf von rohen Haaren.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg". **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

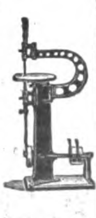
**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art.** **David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

---

**Sägen.** Spezialität: Feinsägen von 200 bis 750 mm Ausladung modernster Konstruktion, einfach und praktisch zur Bearbeitung von Holz, Horn, Metall, Elfenbein, Zelluloid, Leder und Pappe. **Eisenwerk Guido Allendorf, Gössnitz S.-A. 12.**



---

**Sägen aller Art.** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.).

---

**Sägen aller Art.** Qualitätsware. **Cronenberger Bügelsägenfabrik Gustav Müller, Sudberg** (Rheinland).

---

**Sägen aller Art.**

L. Belledin, Mannheim
Sägen aller Art

**L. Belledin, Mannheim.**

---

**Sägen** aller Art und in jeder Ausführung.

bürgt für Qualität,

fabriziert als Spezialität **Erwin Berger,** Sägenfabrik, **Remscheid-Hasten.**

---

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger. **Saiten, Maschinen-Saiten,** direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Saiten aller Art** und sämtl. Musikinstrumente. Alleiniger Hersteller der echten Floria-Saiten. Vertreter gesucht.
**Max Adler, Erlbach 107, Vogtland.**

---

**Saiten** für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll. Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage. Pita. Trenzadas. Acribelle.

---

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

---

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog jederzeit gern zu Diensten. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

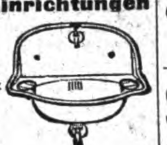
Samen-Versand
in alle Welt.
Schutzmarke

---

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

---

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben. **Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.



---

**Sapenin „Sthamer". Schaummittel.** **Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

---

**Sargbeschläge.** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 1998.

---

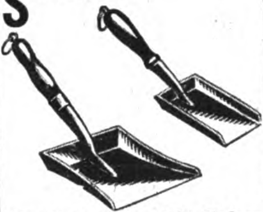
**Sargschrauben und Sarggriffe** fabriziert **Ernst Wädlich, Neheim i. Westfalen.**

---

**Schallplatten.** **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten **„Homokord".**

---

**Schaufeln.**



Sämtliche Schaufeln liefern als Spezialität **Gebr. Heinert, Soest i. W.**

---

**Scheren** all. Art, Ia. Qualität.
**Karl Hönemann,**
Stahlwarenfabrik,
**Ohligs.**

---

**Scheren** aller Art. Spezialität: Graugußscheren.

**Gebr. Konnertz,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

---

**Schleusenanlagen,** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder. Schmirgelwerke Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** **Seit 1882.**

**Bernhard Hiltmann, Aue i. Erzgeb.** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

---

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

---

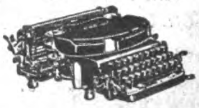
**Schrauben,** Muttern, Fassonteile. **H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg-Sa.,** Blankschraubenfabrik.

---

**Schrauben und Muttern** aller Art. **F. Albert Düster, Dortmund,** Saarbrückener Straße 44. Drahtanschrift: Schraubendüster. ABC-Codes 5th. Ed.

---

**Schreibmaschine „Protos"**



Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht. **Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M.,** Hanauerlandstr. 165-167.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co.. Köln-Lindenthal.**

**Schreibwaren:** Schreibgarnituren, Federhalter, Patentstifte, aus Galalith.
**„Imperator"-Kunsthorn- und Metallwarenfabrik G.m.b.H., Nürnberg-G.,**
Adam-Kleinstraße 137.

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhmacher-Borsten.** **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Schuhcreme**

**in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.**
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhmacher-Borsten,** gebündelt u. ungebündelt.
**Spett & Bronner, Altona-Elbe,** Gr. Prinzenstraße 30.

**Schuhmacher- und Sattlerwerkzeuge** liefert **als** Spezialität in nur erstklassiger Ware
**Otto Schröder, Evingsen b. Altena i. W.**
Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch.

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**
Siehe Ins. 2. Umschlagseite.

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik.
**Nollesche Werke,**
Abt. Nagelfabrik,
**Weißenfels-Saale.**
Siehe Ins. 2. Umschlagseite.

**Schuhösen u. Haken** sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 23,** Carlstr. 46.

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li.** 286.

**Schuhriemen, Strippenbänder, Korsettriemen,** kunstseidene Tressen und Besätze fabrizieren
**Max Eulenhöfer & Co., Barmen.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.**
Gegründet 1865.

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

**Schürzen.** **Hans Hadert, Leipzig,**
Ranftsche Gasse 4.

**Schweißmaschinen,** Nietwärmer, Lichtbogen-Schweißanlagen. **Elektr. Schweißmaschinen - Gesellschaft Charlottenburg 4.**

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die
**Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

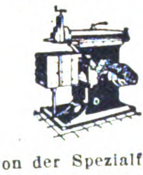
**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf., Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Siegel u. Etiketten,** geprägt.
Vertreter gesucht.
**Richard Gossow & Co., Charlottenburg 5.**

**Shaping-Maschinen,** 350+450 mm Hub, beziehen Sie billigst



von der Spezialfabrik
**Franz Kohl,**
**Halle a. d. S. 2.**

**Siegelmarken und Etiketten,** prompt, prima, preiswert. Vertreter gesucht. Verlangen Sie Offerte von
**Richard Gossow & Co., Charlottenburg 5.**

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Spiegel.** Holz-, Metall- und Zelluloidspiegel und Galanteriewaren. **Hans Stief, Fürth i. Bay.,** Nürnberger Str. 38.

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $.
**L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik, **Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren** a. **Maché,** Figuren, Tiere, Krippen etc., Scherzzigarett.-Spitz.

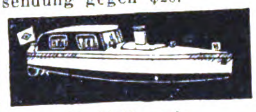
**J. Hasselbacher & Co., Nürnberg,** Ludw.-Feuerbachstr. 67.

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten **AKI**-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Weiden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

**Spielwaren,** Puppen, Spiele, Holz- u. mechan. Blechspielwaren, Mustersendung gegen Scheck in Valuta ab Hamburg.

**Wilhelm Sönnichsen, Hamburg 1,** Mönckebergstr. 18

**Spielwaren:** Motorrenn- und Luxusboote, Segeljachten. Kompl. Mustersendung gegen $20.



**G. Kellner jr.,**
Fabrik feiner Spielwaren, **Leipzig,** Lutherstrasse 16a. Zur Leipziger Messe: Meßpalast Monopol, Grimmaische Str. 10, III. Kataloge (dreifarbig) gegen Einsendung von 10 cents.

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

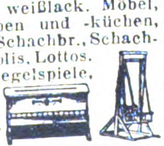
**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg.
**Fritz Lederer, Nürnberg,**
Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.**
(Siehe Inserat Seite 2000.)

**Spielwaren-Neuheit.** Purzelmännchen, Hoppla! Originell, billig, selbstbewegl. Keine Mechanik. Riesenabs.

**Albert Hauth, Stuttgart,** Tübinger Str. 51

**Spielwaren (Holz)-Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen**
Puppenmöbel, einzeln u. in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele, Roulettes, **Pianos,** Metallophons, Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr", richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuerwall 64. **Josef Eßinger, Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 43 II.
Illustr. Katalog auf Wunsch.



**Spielwaren:** Sämtliche Erzeugnisse der Nürnberger und Sonneberger Spielwarenindustr. Spezialität eig. Fabrikation: „Oco"-Stoff- und Plüschspielwaren Mark: „Band am Fuß", „Oco"-Puppen.
**H. Offenbacher & Co., Nürnberg.**

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

**Spinnerei** - Utensilien. Spinnringe, Travellers-Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambourè- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw.
**Gebr. Harnisch,** Maschinen- u. Webutensilienfabrik, **Gera-Reuß.**

**Spiralbohrer.**

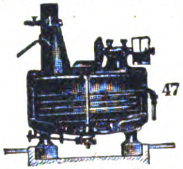
**Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh.**
Vertreter gesucht.

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

**Spiritusbrennerei-Einrichtungen** für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut



**Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**

**Spiritus-Sparlicht** 4 Größen, Preisliste frei.
**Gebr. Lauterbach, Berlin SO 252,**
Oranienstr. 183.

**Spitzen,** echte Klöppelspitzen fabriziert **Guido Viertel, Leipzig-Connew.**

**Sportartikel** für jeden Sport.

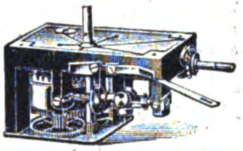
Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 34.

**Sprechapparate.**

**Meinel & Herold,**
**Sprechapparatefabrik,**
**Klingenthal 21 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Sprechapparate.** **Albert Schön, Berlin S 42,**
Ritterstrasse 90.
Gegründet 1900.

**Sprechmaschinen-Laufwerke „Grubu".**



höchste Präzision, vorzügliche Qualitätsarbeit, absolut geräuschloser Gang.
**Feinbau-Maschinen-Aktiengesellschaft, Winterbach-Stuttgart.**
Zur Leipziger Messe:
Neumarkt 26, II, Vox.

**Sprechapparat "My Darling".**

Patentierte Neuheit, **als** Tisch- u. Kofferapparat.
**CarlSchroeter,** Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord" mit ges. gesch. Tonführung.
**Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstraße 108.

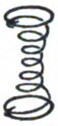
**Sprechmaschinen.** Eigene Fabrikation von erstklassigen Apparaten.
**Albert Gruhne, Hamburg 36,**
Stadthausbrücke 31 R.
Vertreter **gesucht.**

**Sprechmaschinen,** Alvo-Sprechappar., hochwertige Qualitäts-Marke. Verlangen Sie neuest. Katalog. Muster gegen Voreinsendung von £ 3.12.
**Alvo-Sprechmaschinenfabrik Berlin-Neukölln,** Lenaustr. 27.

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez.
**Peter Grassmann,**
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

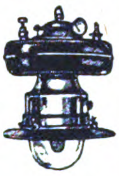


**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

**Stahlwaren - Fabrik** **Karl Wolfertz & Söhne, Solingen,** Oberstrasse 34. Spezialitäten: Prima Taschenmesser, Rasiermesser, Zigarren-Abschneider.

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland,GmbH.,Leipzig.**

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

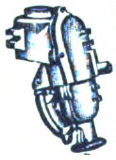


**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Steinbearbeitungs-Maschinen** für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Essen-W 4.**

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Bad Schmiedeberg, Bez. Halle a. S.**

**Steinzeug-Krüge** aller Art liefert **A. Kilburg, Baumbach, Westerwald.**



**Steckdosen, gußeiserne** f. Kraftanschluß von 25—100 Amp. fabriziert **Wilhelm Klörs Frankfurt a. M.-Eckenbeim.**

**Stempel.** Spezialität: Zahlen- und Buchstaben-Stahlstempel, Werkzeuge versch. Art, Feilen. **Julius Buchholz, Voerde i. Westf.**

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

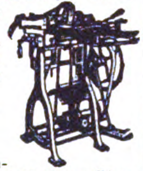
**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert. **Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

**Stickrahmen.** Spezialfabrik **Joh. Klass, Reutlingen-Süd (Württbg.).**

**Streichriemen-Paste**

STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN VON RASIERMESSERN
MIT FEINSCHARFEM SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.



**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

**Strohtrinkhalme** Remso, Ia. edelgebleicht, auch i. Hüll. m.u.o.Druck. **D.Osmer & Sohn,Bremen H70,** Strohtrinkhalmfabrik.

**Strümpfe.** Buntfarbig gemusterte Damenstrümpfe und buntfarbig gemusterte Herrensocken fabrizieren **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.** Mustersendung v. 36 Paar Herrensocken u. 36 Paar Damenstrümpfen in Flor, Seide und Wolle erfolgt bei Voreinsendung von U.S.A. $50.-.

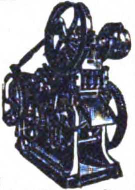
**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert. **E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brühl 25 (Deutschl.). Korr. in den Hauptsprachen.

**Strümpfe, Strick-Krawatten.** **Ernst W. Weisswange Leipzig,** Wettinerstr. Nr. 32.

**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 1998.)

**Tabakdosen,** Seifen-, Puder- und Reklamedosen. **Gebrüder Wehberg,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. Westf.**

**Tachometer f. Auto- u.** Motorräder, Handtachometerstation. Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh, älteste Tachometerfabrik, Magdeburg-Wst.**

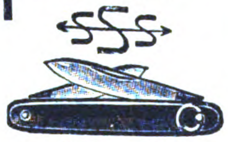


**Tabakmaschinen** jed. Art und in all. Größen lief. in nur neuest. bewährt. Konstruktionen zu soliden Preisen seit 50 Jahr. die Spezialfabrik **W. Springer GmbH., & Co., Varel in Oldenburg.** Kataloge in allen Hauptsprachen. Vertreter gesucht.

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware. Spezialkollektion. f. alle Länder. Vitrauphanie **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual. **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker **Straße 154a.**

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas. **Peter Schreiner Söhne, Ohligs-Solingen 1.**

**Taschenuhren.** Wecker und Tischuhren. **Hermann Konrad** vorm. **Alois Morat, Neustadt (Schwarzwald).**

**Textilwaren:** Trikotagen aller Art, wie Unterzeuge, Jerseys etc., Jumpers und Kleider aus Kunstseide u. Wolle. Kunstseid. Krawatten u. Schals. Eig. Fabrik. Reichhaltige Musterkollektion geg. Voreinsend. von £ 4 od. Equival. **Chemnitzer Handelsgesellschaft m. b. H.,** Trikotagenfabrik, **Chemnitz** Lohstraße 18.

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren **Gebr. Widder, Stützerbach i. Th.** — Vertreter gesucht. —

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert **Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik. **Jahn & Koch, Ilmenau in Thüringen.** (Eigene Fabrikation.)

**Thermometer** u. Glasinstrumente f. alle medizinischen, chemischen u. industriellen Zwecke fabriz. **Rose&Höritzsch,Ilmenau-Th.** (Deutschland). Vertret. ges.

**Thermometer** (Fieber-, Bade- u. Zimmer- usw.), Spritzen, Augen, Aräometer, Barometer usw. **Rother - Thermometer K.-G., Zerbst** (Anh.) **1,** Glasinstr.-Fabrik. Vertreter gesucht.

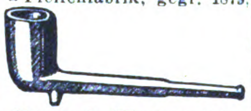
**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr. gegr 1885, **Manebach i. Th.**

**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände. **Alfred Kessler, Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

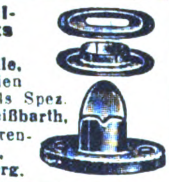
**Tinten,** Marke Atrax, Tintenpulver und Büroleim, alle Qualitäten und Größen. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghofen G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

**Tintenpulver** Marke: „Elster“. Beste, billigste Tinte. Große Ersparnis. **Max Hahn, Chem. Fabrik A.-G., Berlin SW 68.**

**Tonpfeifen.** **Joh. Spang Söhne.** Pfeifenfabrik, gegr. 1879.

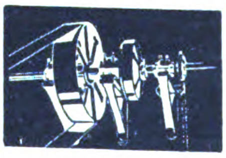


**Ransbach (Westerwald).**

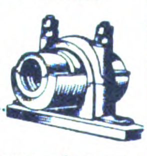


**Tourniquets für Automobile,** Karosserienfabriz als Spez. **Georg Beißbarth, Metallwarenfabrik, Nürnberg.**

**Transmissionen.**



**Bamag, Dessau.**



**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen. **Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,** Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

**Treppenschienen** und Treppenläuferstangen.

**Gebr. Schmellenkamp,** Messingwarenfabrik, **Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

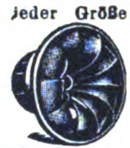
**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u.a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

**Tropfgläser.** **T. K. u. L. H.** **Marx & Bülk, Altona-Elbe 1/80.**

Tubes-Tuben

**Tuben- u. Spritzkorken-** Fabrikat.-Maschinen. **Autom. Tubenlackiermasch.** Tub.-Füll- u. Schließmaschinen. **Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden.**



**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut **Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Katalog C. **Weiss & Co., Ges. m. beschr. Haftung. Freiburg i. Br. (bad. Schwarzwald).**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- und Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren, Uhrenbestandteile. **Victoria Clock Co., A. Maier, St. Georgen** (Schwarzwald).

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik. **Triberg, Baden.**

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Verbandstoffe** aller Art. **Verbandstoff G. m. b. H., Cassel.**

**Vermessungs-Instrumente.** **Kemptener Präzisionsmechanische Werkstätten Georg Kesel, G.m.b.H., Kempten.**

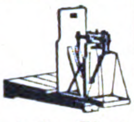
**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art. **Fassbender & Garthe, Volmarstein in Westfalen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

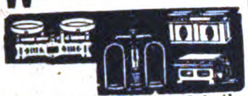
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Waagen** aller Art fabriziert **Riesaer Waagenfabrik Zeidler & Co. A.-G., Riesa.**

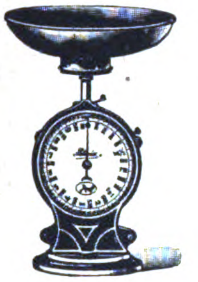


**Waagen** aller Art.



**Guido Ziegler,** Waagenfabrik, **Zwickau i. Sa.**

**Waagen aller Systeme, Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**

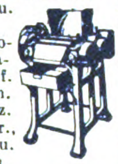


Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschied. Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck) Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



**Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 1998.

**Wäscheklammern** mit verzinkter Feder fabrizieren preiswert

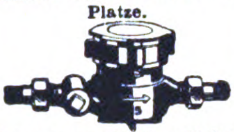
**Rapold & Co., Bad Reichenhall, Bayern.**

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Wäscherei-Einrichtungen.** Maschinenfabrik **Bernhard J. Goedecker, München 54.** Tel.-Adr.: Goedeckerfabrik.

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.**

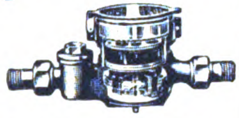


**Ueber 400000 Stück geliefert.**

**Wassermesser** **‚Original Friedrich Lux'**

**Friedrich Lux G. m. b. H. Ludwigshafen am Rhein.**

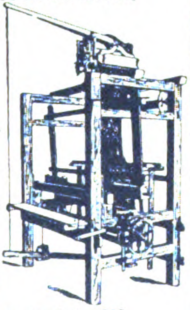
**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

Sämtliche **Weberei-**Utensilien Webereihilfsmaschinen, Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- und Webutensilienfabrik, **Gera-Reuß.**

**Weberei-Artikel.** Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



**Herm. Grosse, Greiz.**
Gegründet 1878.

**Weine,** Rhein- u. Mosel, bis zu den feinsten Hochgewächsen sowie Schaumweine. **Sichel & Co.,** Weingroßhandlung, **Frankfurt a. M.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine. Rhein-, Mosel-, Pfalz-,** billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weine.** Rieslingweine eigenen Wachstums.
**Bastian & Heinrich, Kom.-Ges., Bacharach a. Rh.**
Bureau: Wiesbaden, **Frankfurter Str. 30.**

**Weine.** Rhein- u. **Moselweine reell und preiswert. Julius Dumcke G. m. b. H. Seit 1849 Eltville a. Rh. Seit 1849**

**Werkzeuge,** größte Leistungsfähigk., spez. in Feilen, Kluppen, Reibahl., Gewindeb., Spiralbohr., Feilklob., Sägen, Hobelmess., Stang., Schlang.- u. Zentrumbohr., Bohrwind. Fabr. u. Exp. **Rhein. Werkzeug-Comp. Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.** Telegr.-Adr.: Rhenaniawerk.

**Werkzeuge,** wie Feilen, Bohrer, Hämmer, Zangen, Sägen in allererst. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa.**

**Werkzeuge aller Art David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

**Werkzeuge,** Werkzeugmaschinen, Feinmeßwerkzeuge. **H. Hommel, Mainz, Frankfurt-M., Köln, Berlin, Hamburg, Leipzig, Kattowitz, Saarbrücken, Mannheim, Stuttgart, München, Wien.** Fabrik: **Hommelwerke G. m. b. H., Mannheim-Käferthal,** Zentrale: **Hommel-Konzern, Mainz.**

**Werkzeuge.** Spezialität Kluppen, Gewindebohrer u. Locheisen aller **Art.**

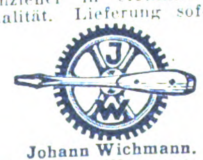
**Walter Hoffmann,** Werkzeugfabrik, **Remscheid-Hasten.**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Werkzeuge:** „Welfra" pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. **Lohrum & Co., Köln,** Lupusstraße 23.

**Werkzeuge,** Spezialitäten: Klein- u. Universalmaschinen für Holz- u. Metallbearbeitung, Handbohrmaschin., Schraubenzieher in erstklassiger Qualität. Lieferung sofort.



**Johann Wichmann.** Köln 3, Rich.-Wagnerstr. 18.

**Werkzeugstahl** aller Art. **Simplon-Werke,** Albert Baumann, **Aue,** Erzgeb. 211.

**Werkzeuge,** Universal-Taschenwerkzeuge mit u. o. Bandmaß, Holzwerkzeugbüchsen, Handventilatoren mit Stiel, Manicure-Besteckkästen, 8teilig, Schreibgarnituren, 3teil., Pistolenstöcke als Gasabwehrwaffe, Spielwaren u. andere Neuheiten, laufend Lagerpost. **Groß-Thüring. Industriehaus Machalett & Voigt, Erfurt 4032.** Telegr.: Großindustrie.

**Werkzeugmaschinen** Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen.

**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Werkzeugtaschen,** Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

**Bergisch-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.**

**Winden und Hebezeuge** aller Art. **A. Metz & Co.,** Hebezeuge, **Werdohl in Westfalen.**

**Windturbinen** für Wasser, Maschinen, Mühlen und Elektrizität. Weltbek. Marke Herkules. **Vereinigte Windturbinen-Werke A.-G., Dresden 36.**

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnecken, Dreh- und Stanzteile.
**Metallgießerei**
**B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald), älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnbohrer,** Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert **Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H., Engelskirchen, Bez. Köln.** Muster und Preisliste auf Wunsch.

**Zahnbürsten** aller Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

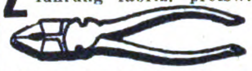
**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6, Prov. Sachsen.**

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

**Zangen** aller Art fabrizieren in erstklassiger Ausführung

**Berrenberg-Werke,** Zangenfabrik, **Haan, Rhld.,** Deutschl

**Zangen** in erstkl. Ausführung fabriz. preisw.



**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,** Neuenkamper Straße 28.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zementformen.** Verstellb. Zementform. z. Herstell. v. versch. Zementw. als Stuf., Säul., Pfost., Simse, Quader, Tür- u. Fenstereinfass. usw. „Syst. Fuchs". **Albert Fuchs, Wald Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.. Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** (Siehe Inserat Seite 1993.)

**Zentrifugen** und Waschmaschinen lief. als Spezialität **Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.. Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — **Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.** **Wichtig!**

### BRASILIEN

**Neuheiten.** Neuheiten jeder Art werden für Import nach Brasilien gesucht. Offerten, Kataloge und wenn möglich Muster (werden bezahlt) erbeten an

D. A. PIEPER, **São Paulo,** Alameda Franca 87, Brasilien. (*)

### ENGLAND

Alt etablierte englische Firma mit besten Verbindungen sucht wirklich lieferungsfähige Häuser für Papiere aller Art sowie Reklameartikel u. Druckerei-Zubehör. Angebote unt. **K. A. 4674** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39 (*)

### EGYPTEN

Sehr angesehenes Importhaus in Alexandrien m. besten Ref. sucht Vertretungen nur leistungsfähiger Fabrikanten für: Stühle aus gebogenem Holz, Damenstrümpfe, Wassergläser, silberne Damenhandtasch., Uhrkett. i. Doublé, Taschentücher. Korrespondenz französisch. Angebote von Exporteuren zwecklos, da nur direkt mit Fabrikanten gearbeitet wird. Offerten unter **K. A. 4672** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstraße 38-39. (*

### INDIEN

**Srikakulam Veerabrahmam Sons, Chirala** (Guntur Dt.. erbittet Offert. i. Papierwaren aller Art, Schirme.

**Korrespondenz kann nur in englisch berücksichtigt werden.**

Erstklassige Bankreferenzen zur Verfügung

**Arabien.** H. E. Rupawalla, **Aden-Camp.** sucht Verbind. mit leistungsfähigen deutsch. Fabrikanten für alle gangbaren Artikel. Ausf. Angeb. in engl. Sprache erbeten. Referenzen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

### Holland

Symens Schottky Röhre zu kaufen gesucht. Angebote u. **K. A. 4399** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker. Marke: El Nino, an. **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien) Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: **Zapata.**

**Uruguay.** Haus i. Nueva Palmira biet. Leinöl a. eigener Fabrik zu günstigen Preisen an. Korrespondenz in Spanisch. Angebote unter **K. A. 4630** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. Nr. 38-39.

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Korrespondenz in Spanisch, Englisch und Französisch.

**Réunion.** **Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion, Import-Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

### W. T. Grant Company, New York,

**25, 50 cents, 1 Dollar Department Stores,**
welche bis jetzt
**71 Verkaufshäuser i. d. Vereinigten Staaten**
besitzt und ihre Verkaufsorganisation ständig ausbreitet, hat Interesse für alle auf dem amerikanischen Markt konkurrenzfähigen Warenhausartikel in den entsprechenden Preislagen
**Einkaufshaus Berlin W 9, Bellevuestr. 14**
bei „Amstea“ A.-G. (*)

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### BRASILIEN

**Carlos Paglia & Co., Sao Paulo, Brazil,** Caixa Postal 1815.
Hauptlieferanten aller brasilianischen Textilfabriken in Maschinen und Bedarfsartikel und Fäden, wünschen Prima-Vertretungen. Selbige sind bestens eingeführt und besitzen selbst zwei Fabriken. Sind auch nicht abgeneigt, Vertretungen anderer Maschinenarten zu übernehm. Offert. sind an obige Adresse zu richten. (*)

### FRANKREICH

Angesehenes Vertreterhaus wünscht die Alleinvertretung leistungsfähig. Fabrikant. oder deutsch. Importeure zu übernehmen für den Absatz deutsch. Fertigfabrikate u. für den Bezug v. Rohmaterialien. Firma ist bestens eingeführt u. gibt auf Verlangen erstklassige Referenz. Angeb. in franz. Sprache an **J. J. R. Pillet, 166 rue Montmartre, Paris** (*)

### I * N * D * I * E * N

Angesehene Firma sucht Vertretung leistungsfähiger deutscher Fabrikanten für Messerwaren, Schreibwaren, Strumpfwaren, Ansichtskarten, Spielwaren und andere Artikel. Niedrigste bemusterte Preisangebote in englischer Sprache erbeten an (*)

D. R. PURI & SONS, GUJRAT (Punjab).

**Cuba.** Best eingeführtes, seit 1884 bestehendes Komm.-Haus in Habana, Vertreter der Spanischen Handelskammer, sucht Vertretungen in Stoffen aller Art, wie reinwollen, Drill, Leinen-, Baumwollen- und Seidenstoffen sowie alle Arten v. Strickwaren. Korrespondenz in Spanisch.
**Veiga & Co., Habana,** 59 Cuba Street.

**Griechenland.** Anges. Firma m. best. Bezieh. in ganz Griechenland sucht Vertr. leistungsf. **Fabriken f.** Baumwollwr., woll. u. halbw. Tuche, Buckskin, Futterstoffe, Knöpfe, Kleiderst., Strumpfw. etc. Deutsche Ref. a. Wunsch z. Dienst. **Georges Kyfiotis, Athènes,** Rue Periclès 38.

**Nigerien.** Seit 25 Jahren bestehende Agenturfirma wünscht Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten in allen a. d. Westküste Afrikas gangbaren Artikeln zu übernehm. Angeb. in engl. Sprache erb. an **Mr. James A. Disu,** 16 Market Street and William Street, P. O. Box 155, **Lagos.**

### Nordamerika.

Alleinagentur oder Alleinvertrieb leistungsfähiger Fabriken für U.S.A. gesucht.
**„Atlas“ Import & Export Co., Philadelphia Pa.,**
3102 N. 15th Str.

### Portugal und Afrika.

Anges. Haus m. Sitz in Porto u. Filiale in Lissabon übern. Vertretungen u. erb. Angeb. für Portugal und Kolonien.
**A. G. Castro Ltd.,**
**Porto** 183 R. Flores. **Lisboa,** 124 R. Arsenal.

### INDIEN

Gesucht Alleinvertretung guter und lieferungsfähiger deutscher Fabrikanten für alle in Indien gangbaren Artikel. Erstklassige Refer. Bemusterte Preisangebote in englischer Sprache an
**V. J. Varde & Company,**
95 Ash Lane, Fort., **Bombay.**

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegr.-Adr.: **Zapata.**

### Indien

Angesehene Kommissionsfirma in Bombay, seit 35 Jahr. bestehend, sucht Vertretung deutscher Fabrikanten für alle Arten Maschinen, wie Motore, Pressen, Reismühlen, Oelmühlen usw. Angebote in englischer Sprache erbeten unter **K. A. 4615 Auslandverlag GmbH.,** Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

### INDIEN

Die Firma **Keshub Dev & Sons, Risalpur Cantt,** erbittet Vertreter- oder Preisangebote, Kataloge und Muster für: Phantasiewaren, Weihnachtskart., Papierdekorationen, Perlen, unechten Bijouterien, elektrische Artikel, Photographien-Alben, Ansichtspostkarten, Spielwaren, Schlösser, Galanterie Lederwaren, Mundharmonikas. Angebote in englischer Sprache erbeten. (*)

### Spanien

Haus in Grao Valencia mit guten Referenzen, Niederlassungen in den Hauptstädten Spaniens, sucht Vertret. deutscher Häuser in Handwerkszeugen, Haushaltartikel, Kurzwaren, echte u. unechte Bijouterien, Bürobedarfsartikel, Parfüms, Farben. Nimmt auch Kommissionsaufträge deutscher Häuser entgegen, sowie Zollabfertigungen und Geldeinziehungen in Spanien. Muster und Korrespondenz in spanisch oder französisch

**José Llácer Esteve, Grao Valencia,**
Plaza del Angel San Miguel 6. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

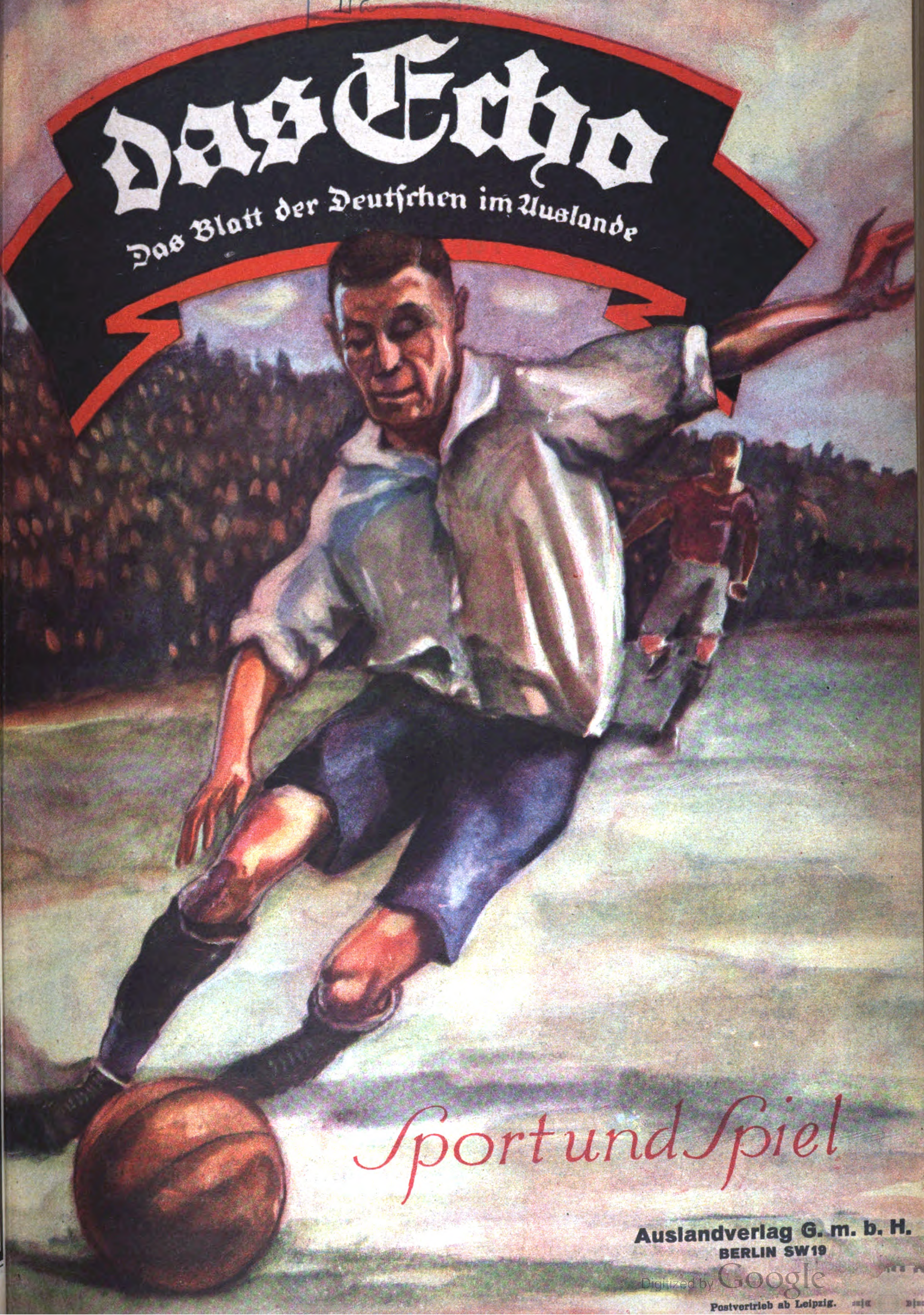
NR. 28 (2139)

43. JAHRGANG

Stanford Library
AUG 4 1924
II 2

# Das Echo

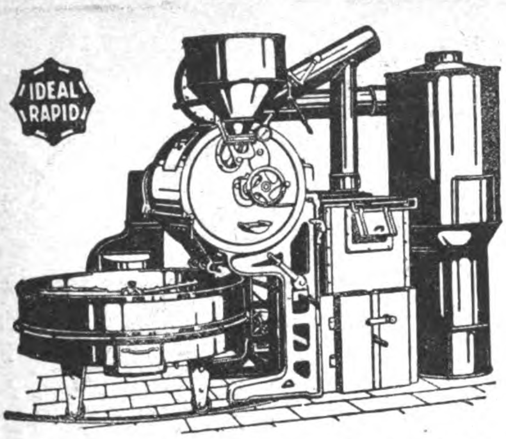
Das Blatt der Deutſchen im Auslande



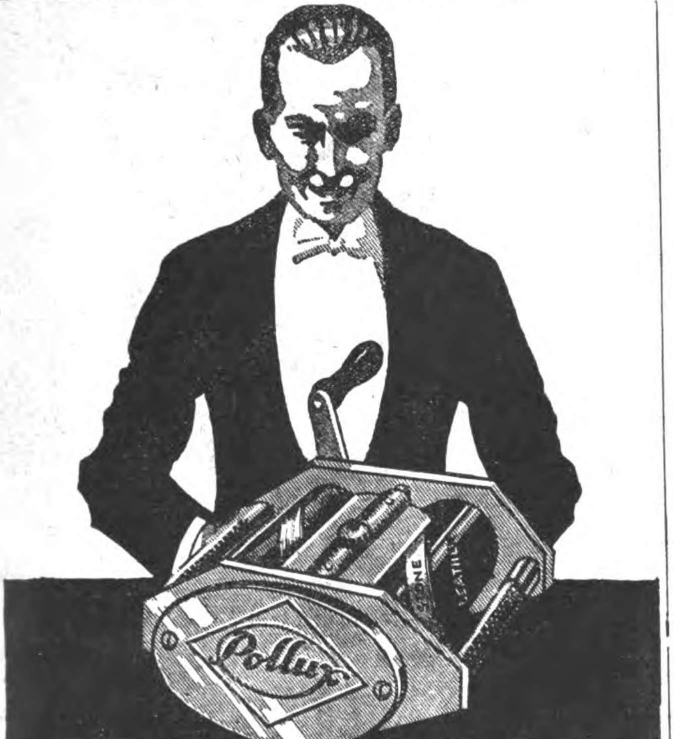
## Sport und Spiel

Auslandverlag G. m. b. H.
BERLIN SW19

Postvertrieb ab Leipzig.



Röſtmaſchinen
für Kaffee, Kakao und alle Surrogate
Automat. Waagen / Mühlen
—— Komplette Röſtereieinrichtungen ——
auf Grund 40jähriger Erfahrungen tauſende geliefert
Maſchinenfabrik
**Ferd. Gothot G. m. b. H., Mülheim / Ruhr**



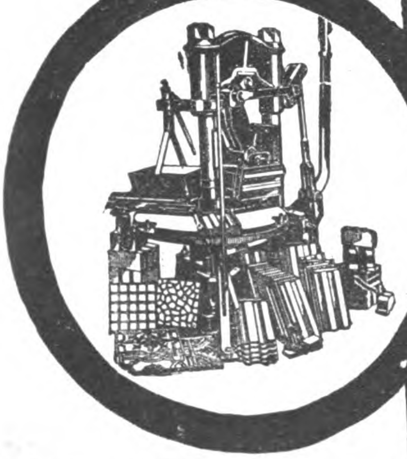
„POLLUX"

LETZTE NEUHEIT!
Überall patentamtlich geschützt. Unentbehrlich für jeden Selbstrasierer. Einziger Hohlschleif- und Abziehapparat für Rasierklingen. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles ohne Auswechseln der Klingen oder Steine und ohne Zutaten von Paste etc. Ein Jahr mit einer Klinge. Solide und elegante Ausführung. Muster gegen sh 6/6 incl. Porto und Einschreibgebühr, Prospekt und Gebrauchsanweisung. / Alleinige Verkäufer:

**Hannig & Kolb**
**Kommandit-Gesellschaft / Hamburg 5, Holzdamm 28 A**

DEUTSCHE PRÄZISIONS-UHRENFABRIK
GLASHÜTTE (Sa.) e. G. m. b. H.
GLASHÜTTE (Sa.) 32

Zur Messe in Leipzig: Specks Hof, V. Geschoss, Zimmer 874.
Für das Ausland: Sachsenhof, I. Geschoss, Zimmer 71 a.



Komplette maschinelle Anlagen zur Herstellung von
**Baumaterialien**
wie Kalksandsteine, Zementsandsteine, Schlackensteine, Granitoidplatten, Trottoirplatten, buntgemusterte Zementplatten, Zementdachziegel, Zementröhren usw.
liefert als 45jährige Spezialität
**C. LUCKE, EILENBURG K6 b. LEIPZIG**
Telegr.-Adr.: Pressenlucke MASCHINENFABRIK Code Used, ABC 5th Edition
Fernsprecher Nr. 11
Zur Baumesse in Leipzig in eigener Ausstellungshalle: Ausstellungsgelände neben Halle 1, Nr. 53

Nr. 28 (2139)

10. Juli 1924

# Das Echo

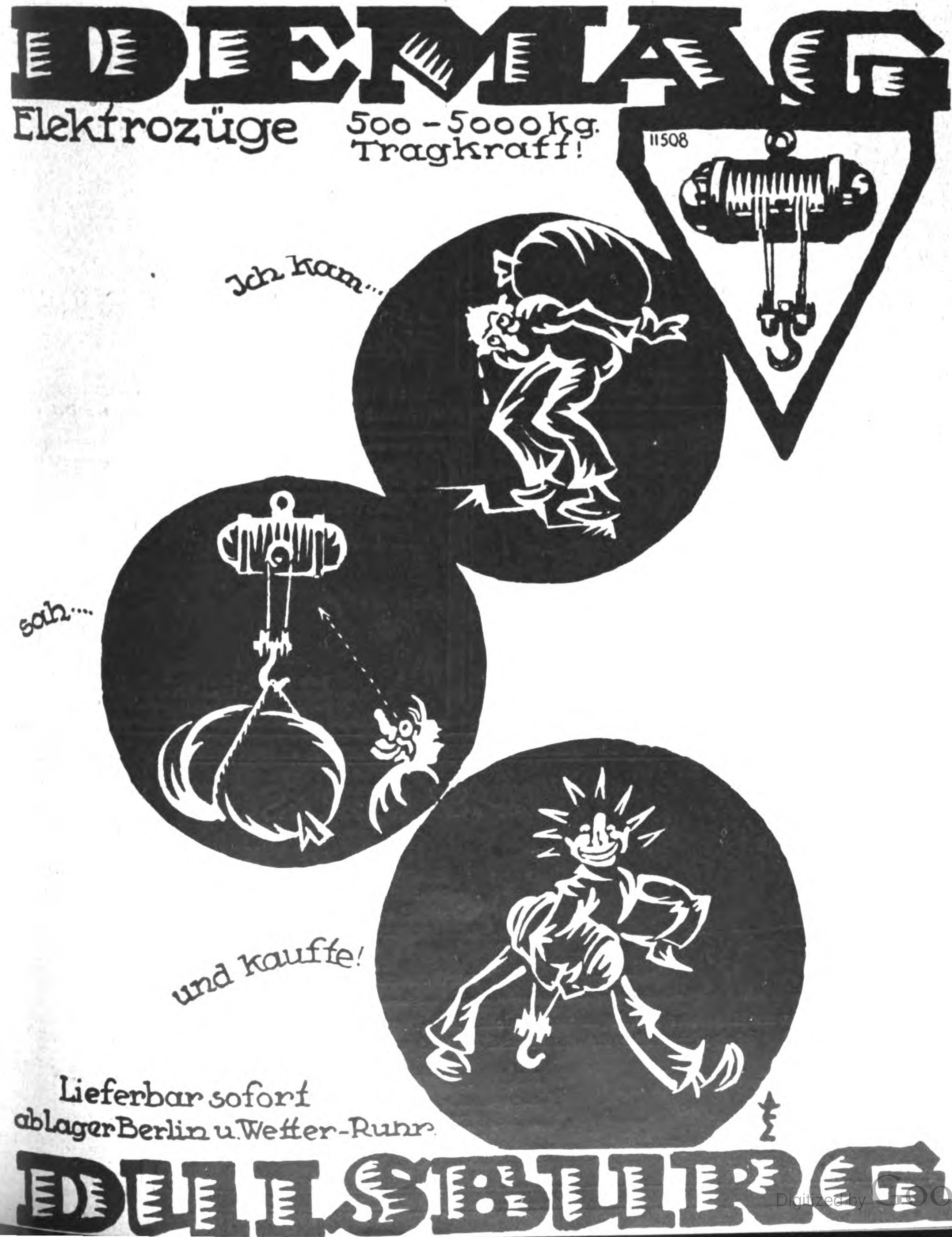
mit Beiblatt

# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

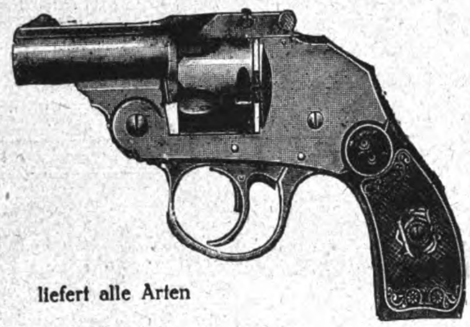
**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**


DEMAG
Elektrozüge
500–5000 kg.
Tragkraft!
11508
Ich kam...
sah....
und kaufte!
Lieferbar sofort
ab Lager Berlin u. Wetter-Ruhr.
DUISBURG

## G. C. DORNHEIM

*AKTIEN-GESELLSCHAFT / GEGRÜNDET 1863*

*Import Fabrikation • Export*



**liefert alle Arten**

Waffen und Munition / Pulver / Jagdschrot und Bleiplomben / Luftgewehrkugeln und Messinghülsen / Sämtliche Jagdgeräte sowie pyrotechnischen Artikel

*Export Abteilung: Hamburg 3, Englische Planke 5*
*Niederlassungen:*
*Berlin, Köln, Lippstadt, Magdeburg, Nürnberg, Suhl*
*Eigene Fabriken in Magdeburg, Ronsdorf, Suhl*

---

## Zur Hochwildjagd!

Des erfahrenen Weidmannes höchste Freude eine

**Brenneke - Universal - Rep. - Büchse**
**für Hochgeschwindigkeitspatrone Kal. 7 und 8 mm**

Original
Modell 1920

**Brenneke - Patent - Torpedogeschoß.** Entspricht den höchsten Anforderungen an Rasanz, Präzision und Geschoßwirkung für **alle Jagdverhältnisse der Welt** von der kleinsten Gazelle bis zum stärksten Großwild! Geschoßwirkung übertrifft alles bisher Dagewesene. Von den Versuchsanstalten, Fachleuten und bedeutenden Jägern erprobt und hervorragend beurteilt. In erstklassiger praktischer Ausstattung mit und ohne Zielfernrohr kurzfristig lieferbar.

**Brenneke Flintenlauf-Geschoß für Dickhäuter**

**Wilhelm Brenneke** Gewehr- und Geschoßfabrik **Leipzig**

---

**MOTORRAD-HOSEN** **FAHRER-ANZÜGE**

MARKE
Sigfa
AK

**Deutsche Signalflaggenfabrik** G. m. b. H.
**KARLSRUHE I. BADEN**

***Gegen Voreinsendung von USA $ 20.— 4 verschiedene Motorradfahreranzüge als Musterkollektion sofort erhältlich***

---

HARZER WAFFEN UND METALLINDUSTRIE
**HASELHORST & CO**

WAFFEN- MUNITION

FAHRRÄDER
**KREIENSEN** W 133

---

**MORITZ MAGNUS JUNR ✱ HAMBURG 36**

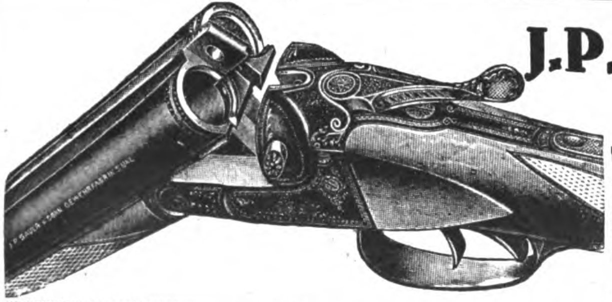
**Suhl i. Thür.**
**Fabrikation**
**M. J. G.-Flinte**

Erstklassig, keine Marktware! **Zerlegbar, auswechselbar! Stahl,** kein Guß! Alle Kaliber!

Etabl. 1891

Verlangen Sie Preise für M. J. G.-Flinten, Doppelflinten, Repet.-Büchsen, automat. Pistolen, Munition, Jagdzubehör etc.

---



## J. P. SAUER & SOHN

**SUHL I. THÜR.**

Älteste und größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands · Gegr. 1751

Export-Niederlage:
EMIL LINCK, HAMBURG, BRANDSTWIETE 28

Jagdgewehre in den verschiedensten Preislagen und Modellen in unübertroffener Ausführung. Alleinige Hersteller für das In- und Ausland von

*Jagdgewehrläufen aus Spezial-Gewehrlaufstahl*

*FRIED. KRUPP*
*Aktiengesellschaft*
*ESSEN*

und aus korrosionsicherem Krupp-Sonderstahl „NIROSTA"

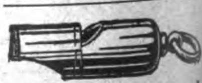
**S. & S.**
**Selbstlade-Pistolen**
Kaliber 7,65 und 6,35 mm.

---

**Deutsche Waffenfabrik**
**Georg Knaak / Berlin SW 48**

staatl. geprüfte **Tropen-Rep.-Büchsen** m. Ladungen bis zu 5½ gr. Bl.-P., Big-Game-Rifles bis zu 120 grs. Cordite sämtl. übrigen Waffen, wie autom. Rep.-Gewehre, autom. Rep.-Pistol., Drillinge, Büchsflinten, Doppelflinten, Teschings, Revolv. sow. Munition u. Jagdgerätschaften

---

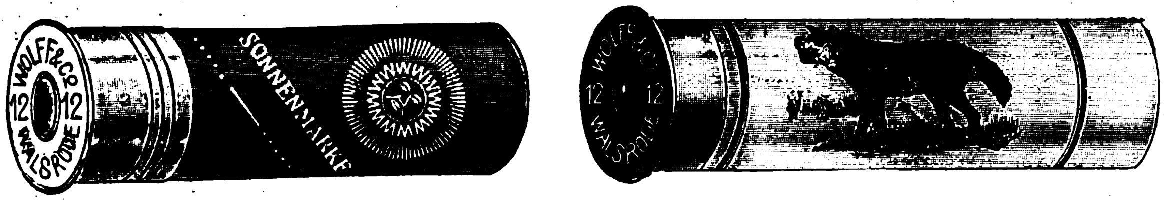


**Metallwerk Max R. Gasch**
**Döbeln i. Sa. 1**

Zu den Leipziger Messen:
Messh. Kristall-Palast I. 3—4
Messhaus Thügina, Std. 59a

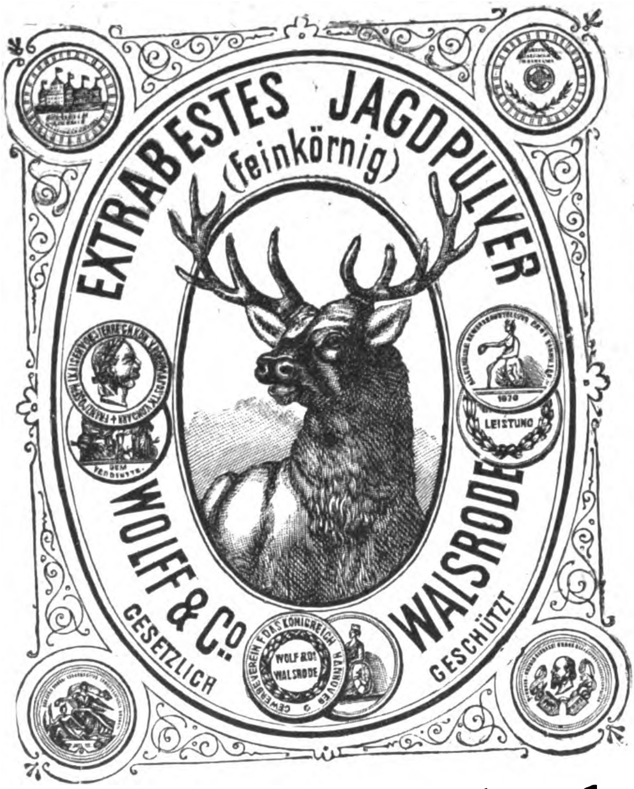
WOLFF & CO.

Jagdpatronen


WOLFF & Co
12 12
WALSRODE
SONNENMARKE
WOLFF & Co
12 12
WALSRODE

Schwarzpulver

FFF
JAGDPULVER
JAGDPULVER
FFF
WOLFF & Co

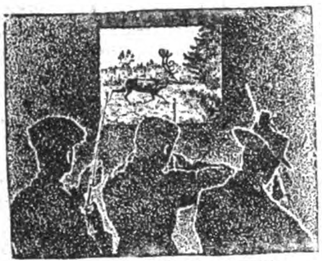

EXTRABESTES JAGDPULVER
(feinkörnig)
WOLFF & Co.
WALSRODE
GESETZLICH
GESCHÜTZT
1870
LEISTUNG
WOLF & Co.
WALSRODE

FFF
JAGDPULVER
JAGDPULVER
FFF
WOLFF & Co

Rauchloses Jagdpulver
Sicherheits-Sprengstoffe
für Baumwurzeln

WALSRODE
BEI HANNOVER

**Kinematographischer Schiess-Stand**
Schiessen nach kinematographischen Bildern

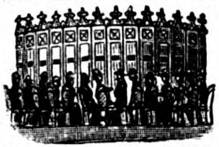


Lebende Zielscheibe

*Jeder Schuss hält das Kinobild automatisch auf 1 Sekunde an. Das Schussloch erscheint 1 Sekunde lang als leuchtender Fleck im Kinobild. Alsdann verschwindet das Schussloch automatisch, das Bild läuft automatisch weiter.*

Lebende Zielscheibe-Schiessfilm G. m. b. H.
Berlin W 9, Potsdamer Strasse 17.

**Weltpanoramen**
Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde



bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.

**Weltpanorama A.-G.**
Berlin W 8
Passage

**Berloque-Pistölchen**

*mit Nickel-, Silber- oder Gold-Double- oder Perlmutterschaft, hübsche Neuheit, richtige Munition, starker Knalleffekt,*
*liefert im großen*

**Gustav Genschow & Co.**
Gesellschaft m. b. H.
*Fabrik und Großhandlung in Waffen, Munition und Jagdartikeln*
**Wien III., Neulinggasse No. 14**
Tel.-Adr.: Waffengenschow Wien Rudolf Mosse-Code

**Waffen Munition**
**Jagdartikel**

LUDWIG ROTHSCHILD & CO.
FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

**Haus- u. Küchengeräte**
**Blechspielwaren**
**Holzspielwaren**
preiswert und in solider Ausführung
Muster von 2 $ an liefern
**Kraus & Schöner, Nürnberg**
Josefsplatz 6

**Fahrräder, Motorräder**
**Nähmaschinen, Ersatzteile**
**Eisen- und Stahlwaren**
**Pianos und Harmoniums**
Export nach allen Ländern
*Bernhard Ziebler, Hamburg 35*

Echte billige **Briefmarken**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1000 versch. all. Länder | 6.— | 60 Deutsche Kolonien | 10.— |
| 2000 „ „ „ | 22.— | 90 Französisch. „ | 4.50 |
| 30 „ Altdeutschland | 8.50 | 60 Mittel Litauen | 5.— |

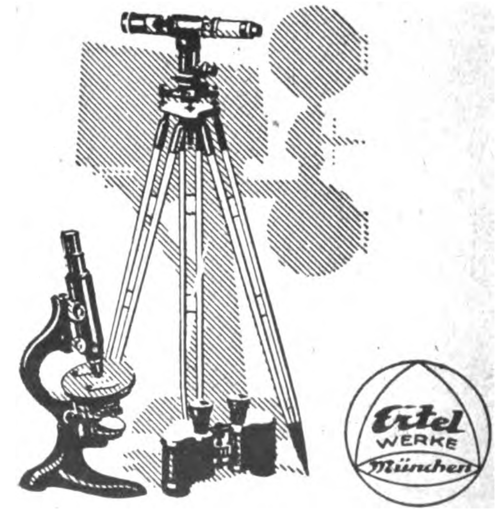
**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R**
□ □ □ Große illustrierte Preisliste kostenlos □ □ □

**Waffen für Jagd u. Sport**
Doppelflinten / Drillinge / Teſchings
Piſtolen / Revolver
THIEM & SEIDEL / SUHL i. Thür. I
VERTRETER GESUCHT

WENZEL'S
BILDSCHNITZMASCHINEN
für Holz, Stein, Elfenbein
unerreicht
in der Leistungsfähigkeit
und unentbehrlich für
Möbelfabriken,
Bildhauer
etc.

WENZEL & CO. · BERLIN O
ANDREASSTRASSE 32

**Ertel**
Gegründet 1812
*Optische u. feinmechanische Instrumente*



*Kino-Aufnahme u. Wiedergabe-Apparate - Geodätische Instrumente - Theodolite - Nivellierinstrumente - Barographen - Thermographen - Hygrographen - Wassermessflügel - Prismenfeldstecher - Theatergläser - Mikroskope*

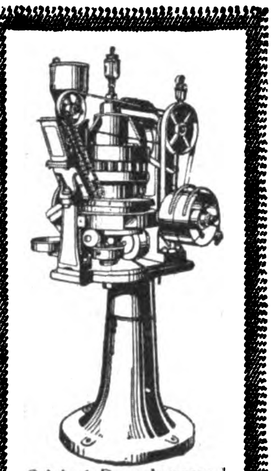
**FRITZ KILIAN**

Fabrik:
**Berlin-Lichtenberg**
Verkaufsbureau:
**CHARLOTTENBURG** • BERLINERSTR. 61

**Tabletten-Komprimiermaschinen**
**Abfüll- und Dosiermaschinen**
**für alle Arten pulveriger Produkte**

Pillenmaschinen
Pflastermaschinen
Salbenmaschinen
Succusmaschinen
Knetmaschinen
Mischmaschinen
Siebmaschinen
Kugelmühlen usw.

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen



Original-Doppelpresser I

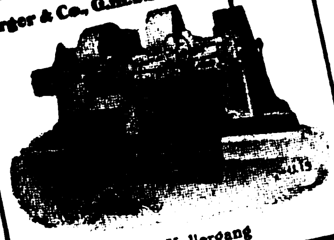
Gütermann's
Nähseide

# ERZEUGNISSE

**für das gesamte Gebiet der Zerkleinerung und Aufbereitung von Steinen und Erden**

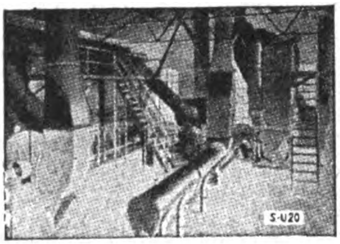
werden von den vereinigten Union-Firmen

**Berger & Co., G.m.b.H.,** Berg.-Gladbach



Silika-Kollergang

**Maschinenfabrik Beth A.-G.,** Lübeck

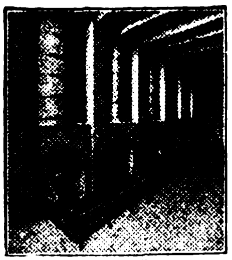


Entstaubungs-Anlage

**Dr. Gaspary & Co.,** Markranstädt bei Leipzig

Asbestschiefernachpresse

**Curt von Grueber A.-G.,** Berlin

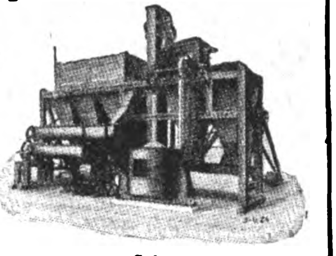


Drehrostofen-Batterie

**Hermann Löhnert A.-G.,** Berlin

Verbundmühle

**August Reissmann A.-G.,** Saalfeld-Saale

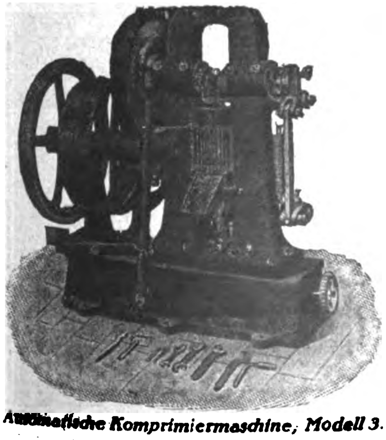


Anlage für Schamottemasse

in technischer und wirtschaftlicher Beziehung nach einem einheitlichen Plan hergestellt.

**SILEX-UNION A.-G.** • Vereinigte Maschinenfabriken für die Baustoff-, Keramik- und Aufbereitungs-Industrie • **BERLIN W, BELLEVUESTRASSE 6a II**

Einige Vertretungen noch frei!



Automatische Komprimiermaschine, Modell 3.

# HENNIG & MARTIN

**MASCHINENFABRIK ⁎ LEIPZIG-SCHLEUSSIG 1**

*Ältestes Spezialwerk für:*

*Automatische Komprimiermaschinen*

*zum Pressen pulvrigen o. feinkörnigen Materials zu Tabletten usw. im Gew. v. 0,01-5000 gr*

*Automatische Dosiermaschinen*

*zum Abfüllen pulvrigen und körnigen Materials im Gewichte bis zu 1 kg*

*Maschinen für die Verbandstoffabrikation*

*Schneide- und Wickelmaschinen für Verbandstoffe aller Art und Verbandwatte*

# Ein neuer Weg

## zum Wohlstande ist wieder frei

*seitdem die Hamburger Staatslotterie auf wertbeständige Grundlage gestellt wurde und damit einer Entwertung der Lose oder der Gewinne vorgebeugt ist.*

**Die Ziehung 1. Klasse 362. Hamburger Staats-Lotterie ist am 22. August d. J.**

zu der noch alle Interessenten rechtzeitig bestellen können, damit die Teilnahme gleich von der 1. Klasse an erfolgen kann. Die Lotterie ist eingeteilt in 6 Klassen, die mit vierwöchentlichen Abständen gezogen werden, so dass sich eine Lotterie auf einen Zeitraum von ungefähr 6 Monaten verteilt. In diesen 6 Klassen wird fast die Hälfte der Lose gezogen, und zwar betragen die Höchstgewinne im glücklichsten Falle

## Vierhunderttausend Renten- (Gold) Mark

oder Mk. 390 000 oder Mk. 360 000 außerdem Mk. 80 000 Mk. 50 000
„ „ 380 000 „ „ 340 000 „ „ 70 000 „ 40 000
„ „ 370 000 „ „ 330 000 „ „ 60 000 „ 30 000

und viele Tausend weitere Gewinne von 20 000, 15 000, 10 000 Mark usw., insgesamt 28 000 Gewinne und 7 Prämien im Gesamtbetrage von über:

## 4 Millionen Mark

Der Preis stellt sich für alle 6 Klassen zusammen einschl. Porto und Listen für das Ausland auf:

**M. 130.- für $^1/_1$ Los, M. 67.- für $^1/_2$ Los, M. 35.50 für $^1/_4$ Los, M. 19.75 für $^1/_8$ Los.**

Diese Preise ermässigen sich für das Inland um 2.20 M., weil das Porto niedriger ist. Wer den Betrag nicht auf einmal zu bezahlen wünscht, kann auch bei der Bestellung erstmal eine Anzahlung machen, die für

**$^1/_1$ Los M. 72.–, $^1/_2$ Los M. 36.–, $^1/_4$ Los M. 18.–, $^1/_8$ Los M. 9.–**

beträgt, während der Restbetrag dann nach Erteilung der Rechnung spätestens vor Beginn der 6. Klasse in meinen Händen sein muss. Jeder Besteller erhält das vom Staate ausgegebene Originallos. Ebenso geht jedem Teilnehmer der amtliche Plan und nach jeder Ziehung die amtliche Gewinnliste mitsamt dem Lose für die neue Ziehung zu.

### *Valuta- oder Export-Zuschläge kommen nicht in Frage.*

Wie im Inlande, so wird auch im Auslande der volle Gewinnanspruch staatlich garantiert, so dass die Lose der Hamburger Staats-Lotterie auch im entferntesten Auslande ohne irgendwelche Einbusse gespielt werden können. Alle Gewinne und alle Lospreise verstehen sich auf wertbeständiger Grundlage, wobei 4.20 Mark = 1 $ amerikanischer Währung zu rechnen ist. Die Übersendung der Beträge erfolgt vom Auslande zweckmässig durch Bankscheck. Fremdländisches Papiergeld nehme ich zum hiesigen Kurs in Zahlung. Versuchen Sie Ihr Glück! Meine seit nahezu 30 Jahren bestehende Hauptkollekte bietet Ihnen die Gewähr für eine prompte, zuverlässige Bedienung. Senden Sie den Bestellschein vertrauensvoll an die staatlich konzess. Hauptkollekte

## I. Irwahn, Hamburg 1 ∗ Kontorhaus Markthof

*Bankkonto: Norddeutsche Bank in Hamburg ∗ Postscheckkonto: Hamburg 13439*

Hier gefl. abtrennen

**I. IRWAHN**
**HAMBURG 1**
Kontorhaus:
Markthof
∗

*Adresse bitte recht deutlich*

## BESTELLSCHEIN

*Hiermit ersuche ich um regelmässige Zusendung von __/1 __/2 __/4 __/8 Originallos, 1.–6. Klasse, 362. Hamburger Staats-Lotterie.*

*Beifolgend erhalten Sie den Betrag von* ________________

*Name:* ________________ *Wohnort:* ________________

*Strasse oder nähere Bezeichnung:* ________________

Telefon: Norden 3353/57

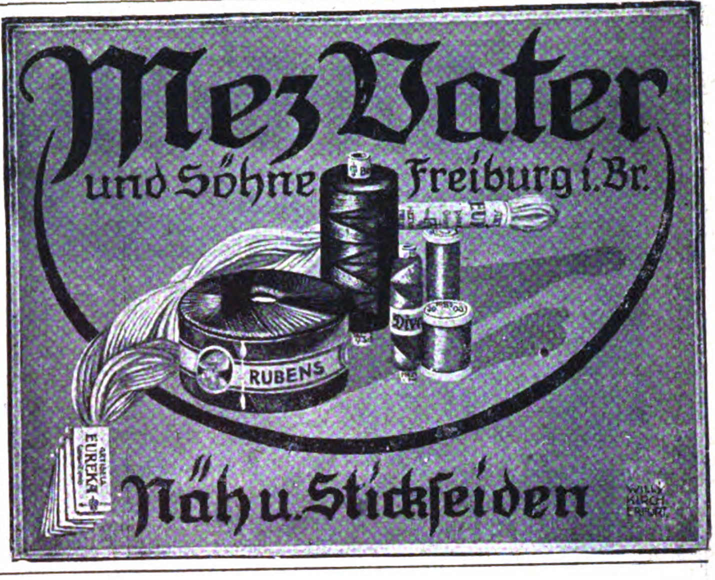
Telegr.-Adr.: Isofried

**E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG**

BERLIN C 25

DIRCKSENSTR. 51

Spezialfabrik elektr. Glühlampen

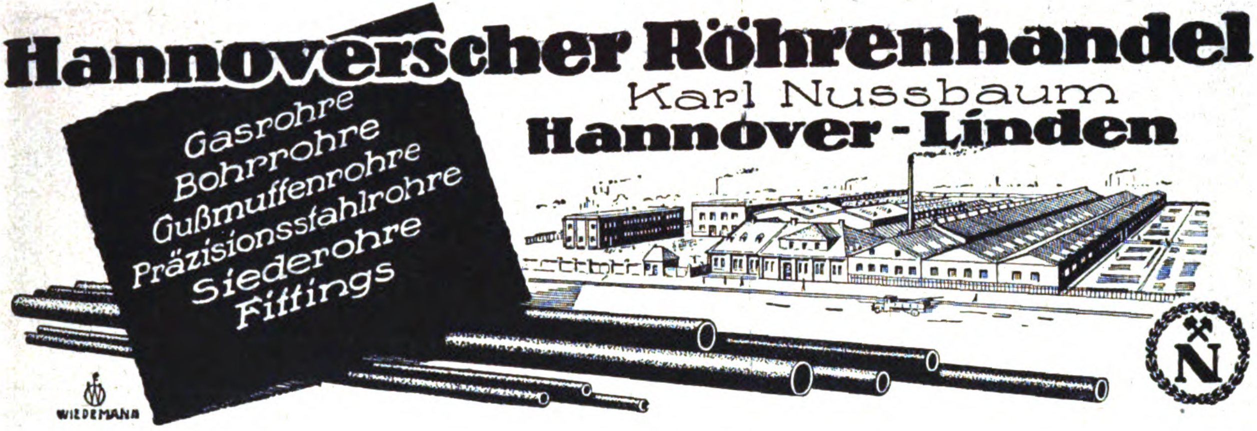


**Mez Vater**

und Söhne Freiburg i. Br.

Näh u. Stickſeiden

---



**Hannoverscher Röhrenhandel**

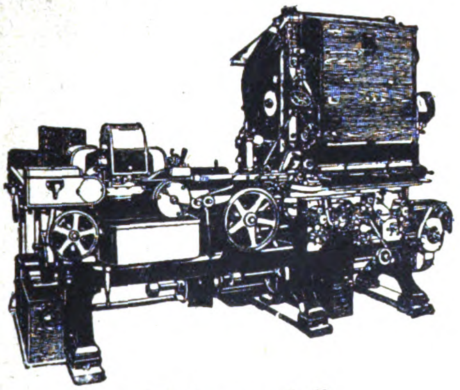
Karl Nussbaum

**Hannover-Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

---

**Cigarettenmaschinen**



**„Triumph“**

bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle

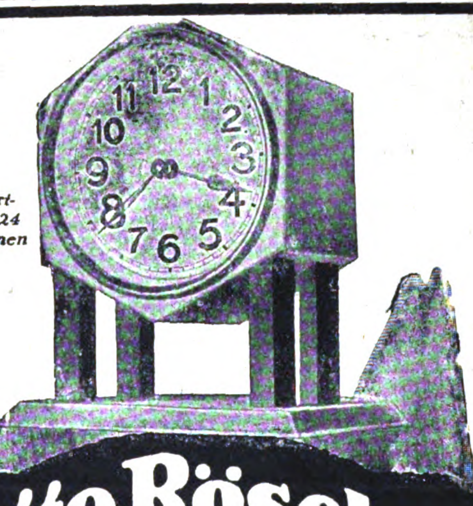
**„Universal“ und „UK“**

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
G·m·b·H
Dresden-A. 21/II

---

Neuer Export-katalog A. 24 soeben erschienen



**Otto Röseke**
**Stuttgart**
Seestrasse 45 (Germany)

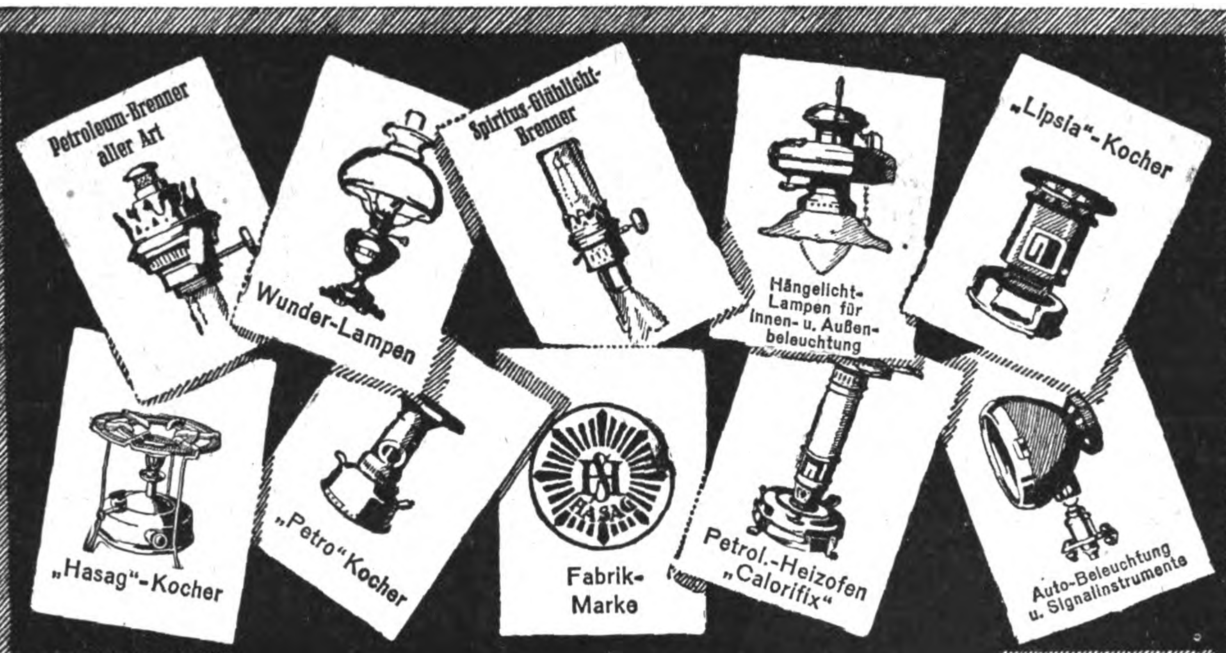
Cabeladresse: ∘Repedo∘
A·B·C· 5th Edition Bentleys Code
Rudolf Mosse Code

Fabrik von Neuheiten in
**METALLNIPP- UND PENDELUHREN**
vernickelt, versilbert, emailliert graviert in verschiedenen Farben

*Taschenuhren * Wecker * Tischuhren * Regulateure * Jahresuhren * Hausuhren * Westminsteruhren * Lose Werke :-: Kuckuck- und Jockeleuhren * Wetterhäuser :-:*

Fabrikant von
**SPIELDOSEN MIT SINGENDEM VOGEL**
modern und antik, echt Silber, Tombak und echt emailliert
/ Qualitätsfabrikate /

**HASAG·ERZEUGNISSE**

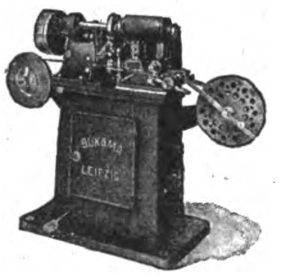

Petroleum-Brenner aller Art
Wunder-Lampen
Spiritus-Glühlicht-Brenner
Hängelicht-Lampen für Innen- u. Außen-beleuchtung
„Lipsia"-Kocher
„Hasag"-Kocher
„Petro"-Kocher
Fabrik-Marke
HASAG
Petrol.-Heizofen „Calorifix"
Auto-Beleuchtung u. Signalinstrumente

Telegr.-Adr.:
Hasagwerke
ABC Code 5 th. Ed.

**HUGO SCHNEIDER A.G**
**LEIPZIG**

Massenartikel
aus Metallen
aller Art

**BUKAMA**

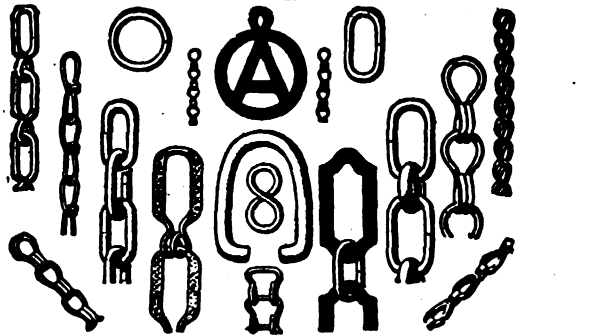

BUKAMA
LEIPZIG

**AUTOMATEN**
zur Herstellung von Nadel-Andrückettiketten und Massenartikeln

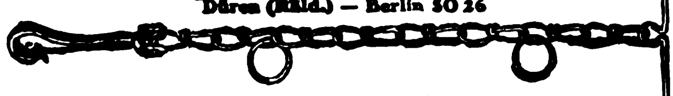
**DRAHTHEFT-MASCHINEN**
für Karton- und Holzheftung
Fuß- oder Kraftbetrieb

**HEFTAPPARATE**
für Broschüren, Akten, Muster und Kartons

**O. HOPPE & CO. NACHF.**
MASCHINENFABRIK
**LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74**



**Eduard Rippert, Metallwarenfabrik A.-G.**
Düren (Rhld.) — Berlin SO 26



*Spezialfabrik für Ketten aller Art*

*Meßpalaſt Ritterſtraße A.-G. / Berlin SW 68, Ritterſtraße 69*
*Fernsprecher: Dönhoff 5250-5254 • Telegramm-Adresse: Rittermesse Berlin*

***Ständige Maſchinen- u. Muſter-Ausſtellung!***

ca. 125 Aussteller, verteilt in folgende Gruppen

GRUPPE I
Blechbearbeitungsmaſchinen
Holzbearbeitungsmaſchinen
Werkzeugmaſchinen
Shaping-Maſchinen
Drehbänke
Präziſionsmaſchinen
Exhaustoren u. Kompreſſoren
Landwirtſchaftl. Maſchinen
Papierbearbeitungsmaſchinen
Buchdruckpressen
Wäschereimaſchinen
Böttchereimaſchinen
Hebezeuge u. Transportgeräte
Pumpen

GRUPPE II
Krankenhauseinrichtungen
Signalapparate
Heizungsanlagen
Galvaniſieranlagen
Motore
Radioapparate
Röntgenapparate
Hochfrequenzapparate

GRUPPE III
Nähmaſchinen
Stoffzuſchneidemaſchinen
Haushaltartikel
Fleiſchhackmaſchinen
Metallwaren
Spielwaren
Bijouteriewaren
Rasierklingen
Schirme u. Stöcke
Komplette Wohnungseinrichtungen

**Eintritt frei!** Bei Anfragen verſenden wir Kataloge u. Koſtenanſchläge, welche von fachkundigen Ingenieuren aufgeſtellt werden. **Eintritt frei!**

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2139 Berlin, 10. Juli 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 1. Juli bis 7. Juli 1924.

Mitte Juli soll in London die **internationale Konferenz** zusammentreten, die von Herriot und MacDonald auf der Zusammenkunft in Chequers zu dem Zwecke beschlossen war, die Durchführung des Dawes-Planes so rasch wie möglich zu verwirklichen. Zu der Beratung, an der auch Amerika teilnimmt, soll Deutschland zugezogen werden, doch ist die Form seiner Mitwirkung noch nicht hinlänglich klargestellt. Frankreich und England erwarten indessen, daß beim Zusammentritt der Konferenz Deutschland bereits die Entscheidung über die drei Gesetzentwürfe getroffen haben wird, von deren Annahme durch den Reichstag die Ausführbarkeit des Dawes-Planes abhängt. So schwer die deutschen Bedenken hinsichtlich der Erfüllbarkeit der im Gutachten gestellten Forderungen sind, so glaubt man doch selbst bei der oppositionellen Rechten nicht eine grundsätzliche Ablehnung angesichts der heutigen Lage des Reichs verantworten zu können. Wie die Entscheidung schließlich jedoch ausfallen wird, hängt wesentlich davon ab, in welcher Weise die Gegenseite den gerechten Forderungen Deutschlands Rechnung trägt. In dem englischen Einladungsprogramm zur Konferenz ist vorgesehen, daß die Alliierten nach Annahme des Gutachtens durch Deutschland alle wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen, die gegenüber Deutschland noch in Anwendung sind, zu einem bestimmten Zeitpunkt aufheben; die verbündeten Mächte sollen sich zugleich verpflichten, keine Sanktionen mehr anzuwenden, solange keine ernstliche, durch eine besondere Instanz zu prüfende Pflichtverletzung Deutschlands vorliegt.

So unbestimmt das Programm, dem Frankreich übrigens noch nicht zugestimmt hat, auch ist, und soviel es Deutschlands gerechtfertigten Ansprüchen noch schuldig bleibt, so muß doch anerkannt werden, daß sich in der Behandlung der politischen Fragen ein gewisser Wandel der französischen Politik deutlich kundgibt. Um einen Tatbeweis davon zu geben, hat das Kabinett Herriot nunmehr in umfassender Weise die Ausweisungsbefehle gegen die Opfer der Poincaréschen Ruhrpolitik rückgängig gemacht und die Urteile der französischen Kriegsgerichte zum großen Teil aufgehoben. Herriot bekundet dadurch mindestens den guten Willen, den Kriegszustand zu beenden, wenn ihm auch durch die ausführenden Organe der früheren Regierung die Erfüllung der Aufgabe noch sehr erschwert wird. Niemand freilich vermag die Opfer brutaler französischer Gewaltpolitik für die erlittenen seelischen und körperlichen Qualen oder die schweren materiellen Verluste zu entschädigen.

Die veränderten Verhältnisse haben die Reichsregierung zu dem zweifellos schweren Entschluß bestimmt, der Forderung der Botschafterkonferenz in der Frage der **Militärkontrolle** nachzugeben. Eine Ablehnung hätte Frankreich den Vorwand geboten, „aus Sicherheitsgründen" die Besetzung der Ruhr- und Sanktionsgebiete zu verlängern. Weiter würde die gegnerische Propaganda in der ganzen Welt verbreiten, daß Deutschland etwas zu verbergen habe und daß die Anleihe, die Deutschland auf dem internationalen Kapitalmarkt aufzunehmen beabsichtigt, nicht der deutschen Wirtschaft, sondern den deutschen Rüstungen zugute kommen soll. Hierdurch würde auch nach dem politischen der finanzielle Erfolg des Sachverständigenplans in Frage gestellt werden.

Die deutsche Antwortnote gibt den Rechtsstandpunkt nicht preis und stellt das Verlangen, daß die vorzunehmende Kontrolle auch tatsächlich die letzte sein soll und daß das Verfahren am 30. September seinen Abschluß finde

Nach mehrtägigen schwierigen und wiederholt unterbrochenen Verhandlungen ist in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli zwischen der Sechserkommission der **Ruhrindustriellen** und den Vertretern der Mission Interalliée de Contrôle des Usines et Mines **(Micum)** eine Verständigung erzielt worden, dahingehend, daß die Micum-Verträge mit gewissen Erleichterungen bis zum 10. August verlängert werden sollen. Die Unterzeichnung dieses Abkommens wurde nur dadurch möglich, daß die Reichsregierung dem Ruhrbergbau für die Tragung der Micum-Lasten finanzielle Beihilfen zugesichert hatte; und zwar hat sie die Bereitstellung von Reichsmitteln zur Finanzierung der Micum für Reparationskohle für Monat Juli zugesagt.

Der Standpunkt der Reichsregierung in dieser Frage ist der, daß sie in ihrer Note vom 15. Juni der französischen und belgischen Regierung vorgeschlagen hat, an Stelle der Micum-Verträge Vereinbarungen der beteiligten Regierungen treten zu lassen. Für diesen Fall wollte die Reichsregierung die Kohlenlieferungen wieder selbst übernehmen und an ihrer Finanzierung mitwirken. Sowohl die französische wie auch die belgische Regierung haben diesen Antrag aber abgelehnt, mit dem Hinweis darauf, daß es sich nur um technische Vereinbarungen handele, die auch mit der Micum getroffen werden könnten, und daß die Micum die Instruktion erhalten habe, alle begründet erscheinenden Anträge der deutschen Industriellen zu berücksichtigen.

Es ist der Regierung indessen bei der herrschenden Geldknappheit nicht möglich, ihre für Juli zugesagte Finanzierung auch auf den August auszudehnen. Das soeben getroffene Abkommen ist daher alsbald wieder zum 1. August gekündigt worden, so daß also unter diesen Umständen bereits für die allernächste Zeit wegen des Micum-Vertrages neue Verwicklungen drohen.

Nicht ohne Schwierigkeiten hat in Bayern das **Kabinett Held** die Regierung angetreten. In seiner Programmrede befaßte sich der Ministerpräsident in erster Linie mit den innerpolitischen Fragen. Er betonte seinen Willen, die Lebensinteressen des Reiches zu verstehen und für sie zu sorgen und die Lebensnotwendigkeiten der bayerischen Staatlichkeit nur so weit zu vertreten, wie dadurch das Reich selbst in seinem geschlossenen Bestand und in seiner Machtstellung nach außen nicht gefährdet werde.

In **Italien** hat Mussolini noch immer einen schweren Stand gegen die Angriffe, die das an Matteotti begangene Verbrechen hervorgerufen hat. Mussolini hat sein Kabinett erneuert, ist aber gewillt, seinen Posten zu behaupten, da sein Rücktritt verhängnisvolle Folgen auf dem Gebiet der auswärtigen Politik haben würde; eine Reihe strenger Maßnahmen zeugt von seinem festen Willen, den Faschismus gründlich von den üblen Elementen zu säubern, die das faschistische Regiment so schwer vor der Welt bloßgestellt haben.

In der **Internationalen Arbeitskonferenz** in Genf hat der Direktor des Arbeitsamts, Albert Thomas, gegen Deutschland ungerechtfertigte Behauptungen aufgestellt, die darin gipfelten, daß die Mehrarbeit in Deutschland eine internationale Gefahr bilde. Tatsächlich beruht die internationale Beunruhigung nicht auf der deutschen Arbeitszeitverordnung vom 23. Dezember 1923, sondern auf den Verhältnissen, die zu dieser Verordnung gezwungen haben, also auf dem wirtschaftlichen Währungszusammenbruch, auf dem jahrelangen Fehlen einer sachverständigen Behandlung des Wiederherstellungsproblems, auf dem Ruhreinbruch und den Micumverträgen.

# Politiſche Umſchau

## Deutschlands Zustimmung zur Generalkontrolle.

Der deutsche Botschafter in Paris hat Auftrag erhalten, dem Präsidenten der Botschafterkonferenz in der Angelegeneit der interalliierten Militärkontrolle eine Note zu überreichen, in der es heißt:

Herr Präsident! Namens der Deutschen Regierung habe ich die Ehre, Ihnen den Empfang der Note vom 28. Mai 1924 sowie des Schreibens, das Euere Exzellenz gemeinsam mit dem Königlich Großbritannischen Herrn Ministerpräsidenten am 24. Juni dem Herrn Reichskanzler haben überreichen lassen, zu bestätigen. Die Deutsche Regierung hat volles Verständnis für den Wunsch, die internationale Lage nicht gerade in dem Augenblick zu belasten, wo die Aussicht auf eine schnelle Durchführung des Sachverständigengutachtens die Hoffnung aufkommen läßt, daß eine endgültige Regelung der Reparationsfrage gefunden werden kann.

Es ist eine irrige Auffassung, wenn in den alliierten Ländern geglaubt wird, daß in Europa neue bewaffnete Konflikte zu befürchten seien von der zunehmenden Aktivität deutscher Organisationen, die mehr oder weniger offen militärische Vorbereitungen träfen. Die Deutsche Regierung kann und will nicht in Abrede stellen, daß sich in Deutschland zahlreiche Organisationen befinden, die sich die körperliche Ertüchtigung der deutschen Jugend zur Aufgabe setzen. Diese Organisationen gehen aber bei ihren Bestrebungen von dem Gedanken aus, daß die frühere allgemeine Wehrpflicht nicht nur einen militärischen, sondern auch einen hervorragend erzieherischen Charakter hatte. Tatsächlich ist die Erziehung der Jugend zur Achtung vor den Gesetzen der Ordnung und Disziplin wesentlich durch die allgemeine Wehrpflicht gefördert worden. Manche Erscheinungen der Gegenwart, die geradezu eine Verwahrlosung der Jugend erkennen lassen, müssen auf das Fehlen dieser militärischen Zucht und Erziehung zurückgeführt werden.

Die öffentliche Meinung in Deutschland lehnt sich gegen eine erneute Kontrolle seitens der Interalliierten Militärkontrollkommission deshalb auf, weil diese Kontrolle ihr ständig einen Eingriff in die Reichssouveränität vor Augen führt, der an sich schon etwas ganz besonders Verletzendes hat und der ihr überdies im Vertrag von Versailles heute nicht mehr begründet erscheint; sie glaubt, daß die deutsche Abrüstung, soweit sie anerkanntermaßen zu einer bestimmten Zeit durchgeführt war, für die interalliierte Militärkontrollkommission auch endgültig erledigt sein muß. Die Deutsche Regierung kann auch ihrerseits von dem Rechtsstandpunkt, den sie in ihren früheren Noten ausführlich dargelegt hat, nicht abgehen, und sie hält diesen Rechtsstandpunkt ausdrücklich aufrecht.

Wenn sie daraus jetzt gleichwohl nicht die praktischen Folgerungen zieht, so ist für sie hierbei die inzwischen eingetretene Veränderung der gesamtpolitischen Lage bestimmend. Die Deutsche Regierung mußte früher unter dem Eindruck stehen, daß die alliierten Regierungen die Militärkontrolle Deutschlands zu einer dauernden machen wollten. Demgegenüber hat die Note der Botschafterkonferenz vom 28. Mai den Gedanken der Einsetzung eines Garantiekomitees an Stelle der Militärkontrollkommission fallen lassen und die geforderte Generalinspektion des Ergebnisses der Durchführung der befristeten Vertragsbestimmungen ausdrücklich als den Schlußakt der Interalliierten Militärkontrolle bezeichnet. In dem gemeinsamen Schreiben Euerer Exzellenz und des Königlich Großbritannischen Herrn Ministerpräsidenten ist dies erneut zum Ausdruck gekommen.

In dem Vertrauen darauf, daß diese Auffassung von den alliierten Regierungen geteilt wird, und unter Feststellung der ausdrücklichen Erklärung der alliierten Regierungen, daß es sich bei der geforderten Generalinspektion um den Abschluß der interalliierten Militärkontrolle und um den Übergang zu dem in Artikel 213 des Vertrages vorgesehenen Verfahren handeln soll, ist die Deutsche Regierung bereit, die Generalinspektion zuzulassen. Sie ist sich bewußt, daß sie dem deutschen Volk damit eine außerordentliche seelische Belastung zumutet. Sie setzt deshalb voraus, daß über die Modalitäten der Durchführung der Generalinspektion zwischen den alliierten Regierungen und der Deutschen Regierung eine Verständigung gefunden wird, die es ermöglicht, die Kontrolle in einer Weise durchzuführen, die bereits von dem Geist erfüllt ist, der die Beziehungen der Völker in Zukunft regeln soll, dem Geiste der Achtung und des vertrauensvollen Zusammenwirkens, ohne den eine wirkliche Befriedigung dieser Beziehungen undenkbar ist. Die Deutsche Regierung darf ferner der Erwartung Ausdruck geben, daß die Interalliierte Militärkontrollkommission die Generalinspektion mit allen Mitteln beschleunigt. Die genaue Kenntnis aller einschlägigen Verhältnisse wird es den seit Jahren eingearbeiteten Mitgliedern der Kommission zweifellos ermöglichen, die Kontrolle in kürzester Zeit zu Ende zu bringen; die Deutsche Regierung bittet daher, als Schlußtermin für die Generalinspektion den 30. September zu bestimmen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung. v. Hoesch.

Die Berliner Presse bespricht in allen Schattierungen die Militärkontrollnote, von der „schmachvollen Unterwerfung“ rechts über das Unvermeidlich oder die Illusionen in der Mitte bis zum „Vorwärts“, der die Bedingungslosigkeit als Plus bucht.

*„Der Tag“*

sagt: Der außerordentlich verbindliche, beinahe journalistische Ton der deutschen Antwortnote über die Militärkontrolle an die Botschafterkonferenz kann nicht verheimlichen, daß die Reichsregierung vorläufig sich der Forderung der Botschafterkonferenz nach einer Generalinspektion gebeugt hat, ohne die geringste Garantie dafür zu haben, daß die von ihr in der Note bezeichneten Voraussetzungen und Wünsche Berücksichtigung finden. Ob irgendwelche Vorbesprechungen darüber stattgefunden haben, ist nicht bekannt, mehrfach sogar dementiert, so daß man schließen muß, daß solche Vorbesprechungen zum mindesten kein praktisches Ergebnis gehabt haben. Die Reichsregierung hat zwar ihren Rechtsstandpunkt aufrecht erhalten, sie hat sich aber trotzdem entschlossen, der Forderung der Botschafterkonferenz zu entsprechen. Daß sie sich dabei auf die internationale Lage beruft, ist, nebenbei gesagt, ein Vorwegnehmen einer politischen Entwicklung, die für Deutschland erst dann übersehen werden kann, wenn die Londoner Konferenz getagt hat.

Die *„Germania“*

äußert: Die zustimmende Antwort, welche die Reichsregierung unter gleichzeitiger Betonung des widersprechenden Rechtsstandpunktes den alliierten Regierungen erteilt hat, ist zunächst als eine Verständigungsgeste zu bewerten. Sie soll auch der nationalistischen Opposition der alliierten Regierungen den Wind aus den Segeln nehmen, die militärischen Schreier auf der Gegenseite nach Möglichkeit mundtot machen. Sie soll schließlich die Bahn glätten helfen, auf der in den nächsten Wochen die Reparationsfrage ihrer Lösung entgegengeführt wird, sie soll die moralische Position der deutschen Sachwalter bei den kommenden Verhandlungen stärken.

Die *„Kreuzzeitung“*

schreibt: Wir haben stets auf dem Standpunkt gestanden, daß die geforderte Generalinspektion als untragbar von der deutschen Regierung unbedingt abgelehnt werden müsste. Wir sind auch heute noch der Auffassung, aber das Kabinett Marx-Stresemann hat die Warnung der Deutschnationalen Volkspartei in den Wind schlagen zu müssen geglaubt. Sie hat sich zu dem neuen Schritt schmachvoller Unterwerfung entschlossen.

*„Deutsche Tageszeitung“:*

Der Kern der deutschen Antwortnote ist und bleibt die bedingungslose Annahme der Generalinspektion durch die fremden Kommissionen und damit die deutsche Zustimmung zur vertragswidrigen Wiederaufnahme der amtlichen Militärspionage in einem Umfange, wie man sie uns kaum jemals zuzumuten gewagt hat.

*„Berliner Börsenzeitung“:*

Wie alles, was das Berliner Kabinett tut, seit Monaten dem Gedanken untergeordnet ist, die durch das Dawes-Gutachten gekennzeichnete Politik durchzuführen, so ist es auch die Behandlung der Frage einer feindlichen Militärkontrolle innerhalb unserer Grenzen. Wert und Unwert der amtlichen Haltung in der Frage der Militärkontrolle hängt daher vollständig von dem Erfolg der Gutachtenpolitik ab.

*Die „Zeit“:*

Diesmal handelt es sich darum, bis zuletzt durchzustehen und auch einmal schweigend Schweres ertragen zu können, um dadurch die Bahn frei zu machen für eine neue Ära friedlicher Entwicklung, an der ganz Europa und in seiner politischen Gemeinschaft auch Deutschland das größte Interesse hat.

*„Berliner Tageblatt“:*

Das neue Frankreich, von dem die Welt soviel erwartet, wird sich darüber klar sein müssen, daß die Kontrollfrage nach Lage der Dinge eine Angelegenheit ist, durch die jede demokratische Regierung in Deutschland zu Fall kommen würde, wenn ihr unnötige Schwierigkeit bereitet werden wird.

*„Vossische Zeitung“:*

Die deutsche Note stellt im Ton das Echo des höflichen und sachlichen Schreibens aus Chequers dar. Das Bestreben, den bejahenden Charakter der deutschen Erklärung stark hervortreten zu lassen, spricht aus dem ganzen Schriftstück. Besonders bedeutsam ist der Satz, in dem die Übereinstimmung aller beteiligten Faktoren in der Erkenntnis betont wird, daß heimliche Rüstungen schädlich und zwecklos seien.

*„Vorwärts“:*

In der französischen Presse waren in den letzten Tagen Meldungen verbreitet worden, wonach die deutsche Antwort zwar grundsätzlich zustimmend sein, jedoch verschiedene Vorbehalte enthalten würde. Der Wortlaut der Note beweist indessen, daß alle diese Gerüchte tendenziös waren, denn die Annahme der Kontrollforderungen ist vorbehaltlos erfolgt, und das ist insofern zu begrüßen, als damit die nationalistischen Gegner der Regierung Herriot um eine Hoffnung ärmer geworden sind.

*„Berliner Lokal-Anzeiger“:*

Wenn die Reichsregierung einmal zu dem Schlusse gekommen ist, aus allgemein politischen Erwägungen heraus aus ihrem Rechtsstandpunkt, den sie ausdrücklich aufrecht hält, keine praktischen Folgerungen zu ziehen, sondern das Verlangen der Gegenseite nach einer neuen Generalinspektion zu erfüllen, dann ist die vorliegende Note, was wir rückhaltlos zugeben, eine recht geschickte Art und Weise, diese ihre Ansicht gegenüber Herriot und MacDonald und gegenüber Teilen der öffentlichen Meinung von deren Ländern zum Ausdruck zu bringen. Es stehen in dem Schriftstück einige Wahrheiten, die man sich freuen darf, in ihm zu finden. So über die technische Unmöglichkeit eines Krieges für Deutschland, so über den wahren Grund für die Einstellung der deutschen Öffentlichkeit gegenüber den Siegerstaaten, insbesondere natürlich Frankreich und Belgien. Selbstverständlich hätte für diesen letzteren Punkt noch mehr als das Angeführte vorgebracht werden können, und insbesondere wäre zu sagen gewesen, daß der Versailler Vertrag selbst mit seiner Schuldlüge, mit seiner Zerreißung Deutschlands und seinen übrigen ungeheuerlichen Bestimmungen die wahre Grundursache für alles übrige darstellt. Man kann aber verstehen, aus welchen Erwägungen heraus die Reichsregierung dazu gekommen ist, hiervon nicht zu sprechen.

# Kontrollkommission.

Dem *„Tag“* wird von militärischer Seite geschrieben:

Nur wenige wissen, was die Kontrollkommission in den vier Jahren ihrer bisherigen Tätigkeit für Deutschland bedeutet hat: Wir wissen, daß nach dem klaren Wortlaut des Versailler Vertrages die Kommission nur die Aufgabe hatte, die Abrüstung zu überwachen. Wilson hat es nach einem harten Kampfe in Paris durchgesetzt, daß die Wirksamkeit der interalliierten Kommission auf die Periode beschränkt wurde, während der die Herabsetzung der deutschen Streitkräfte druchgeführt werden sollte. So steht es klipp und klar in seinen Memoiren; und die Begründung ist einfach genug, er wollte verhindern, daß die einseitige Abrüstung zu einer dauernden militärischen Vorherrschaft der Siegerstaaten führe. Da die Verminderung der deutschen Streitkäfte durchgeführt ist, können die Überwachungsausschüsse weder aus eigener Machtvollkommenheit noch auf den Beschluß der Botschafter ihre Kontrollbefugnisse erweitern. Die Forderungen der Botschafterkonferenz widersprechen also dem Versailler Vertrag.

Die Kontrollkommission ist überhaupt keine Ententekommission, sondern eine französische; denn von 295 Offizieren sind 169 Franzosen und Belgier. Nachdem der bekannte Vorsitzende der Kommission, Nollet, nun auch noch Kriegsminister in Frankreich geworden ist, ist die Kommission nichts weiter als ein Machtmittel in der Hand der französischen Regierung.

Mit Recht haben sich In- und Ausländer über die ungeheuren Kosten dieser Schlemmerkommission entrüstet. Sie betragen im Monatsdurchschnitt 1,2 Millionen Goldmark. Demgegenüber beträgt die Monatsausgabe an Gehältern für sämtliche Offiziere der deutschen Reichswehr 688 000 Goldmark. Weder die Rede Lord Newtons im englischen Oberhause, in der er „den Anblick dieser im Luxus schwelgenden und aus dem Bankrott des deutschen Volkes gedeihenden Kommissionen als eines der widerlichsten Bilder, die man sich vorstellen könnte“, bezeichnete, noch auch alle Einsprüche der deutschen Regierung hatten den mindesten Erfolg. Die Offiziere der Kommission empfangen ihre volle Heimatbesoldung und dazu ungeheure Zuschläge, die allein etwa das Dreifache dessen betragen, was deutsche Offiziere des gleichen Ranges im ganzen erhalten.

Die Mitglieder der Kontrollkommission haben nun alles getan, um sich in einem gesitteten Staatswesen unmöglich zu machen. Sie hielten sich von vornherein nicht an den Versailler Vertrag, sondern benutzten ihre Befugnisse zu fortgesetzten Übergriffen sachlicher und persönlicher Art. So wurden z. B. dem Reichsheer die Gasschutzmittel verboten, wovon im Vertrag kein Wort steht, während gleichzeitig alle Nachbarstaaten an der Vervollkommnung ihrer Gaskampfmittel arbeiten. Infolgedessen ist unser Reichsheer bei jedem Versuch, die Grenzen gegen einen Einfall zu schützen, den fürchterlichsten Leiden durch Giftgase schutzlos preisgegeben. Es ist hinreichend bekannt, daß die Kommission sich nicht scheute, Gebäude und Maschinen in Massen zu zerstören, die in keiner Weise zur Herstellung von Kriegsmaterial verwendet wurden, und daß dadurch dem Reiche unberechenbarer Schaden entstanden ist. In 337 Fabriken, bei denen Prüfungen vorgenommen wurden, belief sich der Wert an unbrauchbar gemachtem Material und der Zerstörungskosten auf 2,7 Milliarden Goldmark! Von ehemaligen Reichsanlagen waren allein 500 bis 600 Gebäude zu zerstören, deren Wert etwa 53 Millionen Goldmark betrug. Bei den Deutschen Werken allein sind etwa 250 Gebäude und 10 000 Maschinen zerstört worden. Weitere 10 000 Maschinen wurden zwangsweise verkauft. (Der Wert des zerstörten Kriegsmaterials ist in diesen Zahlen nicht einbegriffen.)

Ein unglaublicher Rechtsbruch war das Ultimatum, durch das die deutsche Regierung die von der Kontrollkommission aufgestellte Liste der Rüstungsfabriken anzunehmen gezwungen wurde. Deutschland mußte vollständig eingerichtete Waffenfabriken zerstören und dafür an andererer Stelle neue Fabriken einrichten. Dieses widerspricht dem klaren Wortlaut des Artikels 168 des Versailler Vertrages, nach dem die Auswahl der Fabriken lediglich Sache der deutschen Regierung ist. Bezeichnend ist die Tatsache, daß die uns aufgezwungenen Waffenfabriken sämtlich im Rheinland liegen!

Deutschland hat bekanntlich auch die Kraftwagen und den Betriebsstoff zu zahlen. Das hindert die Herren der Kommission keineswegs, Ausflüge durch ganz Deutschland mit Damen zu unternehmen. Welcher Art die Mitglieder der Kommission sind, erhellt aus der Tatsache, daß allein wegen Verstoßes gegen den § 175 des Reichsstrafgesetzbuches von deutschen Gerichten vier Mitglieder der Kommission bestraft werden mußten, und das sind nur Fälle, die durch die Beteiligung von Angehörigen der Reichswehr bekannt wurden. Wegen Landesverrats und Verrats militärischer Geheimnisse wurde im Jahre 1922 in 17 Fällen und im Jahre 1923 in 8 Fällen die Beteiligung von Mitgliedern der Kommission festgestellt.

Es ist nicht zutreffend, daß während des Jahres 1923 die Kontrolle geruht hat. Niemals ist von seiten der deutschen Regierung der Kontrolltätigkeit der englischen und italienischen Mitglieder Widerstand entgegengesetzt worden. Nollet selbst hat diese Besuche eingestellt. Trotzdem hat die Kontrolle nach der Beendigung des Ruhrwiderstandes ergeben, daß die Bedingungen des Versailler Vertrages eingehalten worden sind. Von englischer Seite ist wiederholt zugegeben worden, daß die Tätigkeit der Kontrollkommission beendet ist. In einem Schreiuen des englischen Generals Allen vom 29. April 1922 ist zu lesen: „Oberst Cox kommt von Berlin hier an, und er bestätigt den Inhalt seines letzten Berichtes, wonach die französische Abteilung der von General Nollet geleiteten Kontrollkommission anerkennt, daß Deutschland entwaffnet ist.“ Und unter dem 19. März 1922: „General Bingham (der Leiter der englischen Kommission) versichert, was viele von uns wissen, daß Deutschland tatsächlich entwaffnet und nicht in der Lage ist, Krieg anzufangen, weil es weder Munition noch Geschütze hat. Nollet sei derselben Ansicht.“

Ähnlich erklärt der Unterstaatssekretär Guineß im englischen Unterhause: „Unsere militärischen Sachverständigen sind der Überzeugung, daß die Vertragsbestimmungen über Auslieferung von Waffen und Munition bis zu einem derartigen Grade durchgeführt sind, daß die gegenwärtige tatsächliche Entwaffnung Deutschlands sichergestellt erscheint."

Wie verlogen die angebliche Furcht vor Deutschland ist, beweist der Vergleich der Ziffern des französischen und des deutschen Heeres, und zwar sowohl hinsichtlich der Offiziers- und Mannschaftsstärke als auch der Ausrüstung. Die französische Armee hat gegenwärtig eine Friedensstärke von 750 000 Mann, davon 216 000 Farbige. Von dieser Armee stehen auf deutschem Boden 164 000 Mann, die wir sämtlich unterhalten müssen. Die französische Armee ist heute stärker als 1914, wenn auch 1923 eine geringe Verminderung der Armeestärke zugunsten des Materials eingetreten ist, so ist die Zahl der Generale und Stabsoffiziere doch noch immer über 8000 gegenüber 5000 im Jahre 1914. Das Material aber ist seit 1914 mindestens verdreifacht worden. Die Unterhaltungskosten für das Material betrugen 1914 rund 174 Millionen, 1923 rund 871 Millionen Franken! Frankreich verfügt zurzeit über 4000 Flugzeuge. Die französische Luftflotte ist der englischen um das Zehnfache überlegen. Der Verbrauch von Erdölen ist in Frankreich von etwa 400 000 To. auf etwa 1 200 000 To. gestiegen. Man kann leicht noch weitere Zahlen dieser Art aneinanderreihen, aber die genannten werden genügen, um zu zeigen, bis zu welchem Grade der Militarismus in Frankreich entwickelt ist und wie unehrlich die Forderung nach einer Garantie für die Sicherheit Frankreichs gegen eine deutsche Revanche ist.

## Das Ausland und der Achtstundentag.

*„Hamburgischer Correspondent".*

Man erinnere sich, daß nach der Staatsumwälzung vom November 1918 der Rat der Volksbeauftragten am 12. November 1918 eine Verkündung „An das deutsche Volk" erließ, wonach spätestens am 1. Januar 1919 der achtstündige Maximalarbeitstag in Kraft treten sollte. Doch wurde von der Reichsleitung die sofortige Einführung des Achtstunden-Arbeitstages angeordnet. Aus der Schroffheit der ersten Verfügung ergaben sich Schwierigkeiten, die gewisse Abänderungen veranlaßten, deren Gültigkeit jedoch auf die Zeit bis zum 31. März 1922 beschränkt war. Durch das Gesetz vom 21. Dezember v. J. erfolgte alsdann eine Regelung der Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter, die die werktägliche Arbeitszeit unter Abrechnung der Pausen auf acht Stunden als Höchstgrenze festsetzte, eine Verlängerung der Zeitgrenze um eine Stunde unter außerordentlichen Verhältnissen und Beobachtung bestimmter Kautelen zuließ. Auf die Einzelheiten des geltenden Arbeitszeitgesetzes braucht hier nicht eingegangen zu werden; es genügt die Feststellung, daß Abweichungen vom Achtstundenprinzip nur insoweit zugelassen werden, als die praktischen Betriebsordnungen, z. B. ununterbrochene Arbeitsdauer, es notwendig machen. Wichtig ist hingegen der Nachweis, daß in den großen Kulturstaaten des Auslandes die Arbeitszeit nicht nur nicht kürzer als in Deutschland ist, sondern wohl durchweg für die Arbeiter ungünstiger gehandhabt wird. In Frankreich insbesondere sind erst in letzter Zeit mehrfach Dekrete ergangen, die vom Grundsatz des Achtstundentages bei dringlichen Arbeiten Ausnahmen in größerem Ausmaße zulassen. Ein Vergleich der französischen Bestimmungen mit den deutschen fällt keineswegs zu unseren Ungunsten aus. Die Lobredner des Auslandes auf unserer Seite sollten demnach einer etwas größeren Zurückhaltung sich befleißigen.

Die deutsche Regierung hat bei ihrer Stellungnahme zur Frage der Arbeitszeit die internationalen Beziehungen fortlaufend im Auge behalten. Es dürfte wenig bekannt sein, daß, als der Friedensvertrag im Werden begriffen war, Deutschland zuerst von den kriegführenden Mächten für die Festlegung eines Mindestmaßes von Recht und Schutz der Arbeiter eintrat. Der Reichskanzler Prinz Max von Baden gab am 5. Oktober 1918 im Reichstag die Absicht der Regierung kund, gleichzeitig mit dem Friedensvertrag internationale Vereinbarungen sozialpolitischen Inhalts herbeizuführen. Ein entsprechender deutscher Entwurf wurde aber von den Gewaltigen in Versailles abgewiesen und statt dessen ein Ausschuß mit der Ausarbeitung eines sozialpolitischen Programms behufts Einfügung in den Friedensvertrag beauftragt. Die in den Friedensvertrag aufgenommenen „Leitsätze" bezeichnen die Reglementierung der Arbeitszeit als ein erstrebenswertes Ziel, und das Washingtoner Übereinkommen von 1919 setzt als oberste Regel die Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben auf acht Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich fest. Innerhalb dieses allgemein gültigen Rahmens sind aber mannigfache Sonderbestimmungen vorgesehen, wobei auch auf die Unterschiede in den einzelnen Ländern einige Rücksicht genommen wird. Die Entscheidung über den Beitritt zu der vorgeschlagenen internationalen Regelung ist jedoch den staatlichen gesetzgebenden Organen anheimgegeben. Die Ratifizierung des 1919 beschlossenen internationalen Übereinkommens über den achtstündigen Arbeitstag ist bisher nur von fünf kleineren Staaten erfolgt. Die meisten Staaten haben wegen ihrer Bedenken gegen eine von außen her dekretierte Beschränkung der Arbeitsfreiheit es vorgezogen, die Frage der Arbeitszeit nach ihren besonderen nationalen Bedürfnissen zu regeln. Die deutsche Regierung ist diesem Beispiel gefolgt, obgleich sie keine sachlichen Einwände gegen Bestimmungen hat, die durch die geltende Verordnung über die Arbeitszeit bereits verwirklicht sind. Jedenfalls stehen die wichtigsten Bestimmungen der deutschen Verordnung mit dem Washingtoner Abkommen nicht stärker im Widerspruch als die einschlägigen Gesetze der ausländischen Staaten. Bei der Unsicherheit unserer wirtschaftlichen Entwicklung ist es durchaus richtig, von internationalen Bindungen in einer Angelegenheit abzusehen, die so tief wie die die Arbeitszeit in die nationale Produktionspolitik eingreift.

Das zweideutige und schwankende Verhalten des Auslandes zum Problem des Achtstundentags verdient gegenwärtig besondere Beachtung, weil gerade jetzt von verschiedenen Seiten eine lebhafte Agitation für eine uneingeschränkte Ratifizierung der Washingtoner Resolutionen betrieben wird. Der kürzlich in Wien abgehaltene Kongreß der Internationalen Gewerkschaften hat eine Entschließung angenommen, nach der eine internationale Kampagne für den Achtstundentag überall durchgeführt werden soll. Auf der Genfer Konferenz des Internationalen Arbeitsamts hat der französische Vorsitzende Thomas sein großes Interesse für die gewerkschaftlichen Kämpfe um die Sicherung des Achtstundentages bekundet. Bezeichnend hierbei ist die stets wiederkehrende Bezugnahme auf Deutschland, gleich als wenn gerade auf dieses ein besonders starker Druck ausgeübt werden müßte. Die Annahme scheint begründet, daß den eifrigen Vorkämpfern für die Verkürzung der Arbeitszeit weniger an einem Fortschritt in der internationalen Sozialpolitik als an einer Drosselung der deutschen Wirtschaft gelegen ist, um die deutsche Konkurrenz auf dem Weltmarkt niederzuhalten.

England hat das Washingtoner Abkommen trotz der Arbeiterregierung noch nicht vollzogen. Daß für Deutschland die Verhältnisse anders liegen, ist von dem deutschen Vertreter in Genf nicht nachdrücklich genug hervorgehoben worden. Albert Thomas hat sogar den Vorschlag gemacht, auch hinsichtlich der Arbeitszeit eine internationale Kontrolle über Deutschland zu verhängen! Als ob damit den deutschen Arbeitern geholfen wäre, denen auf der anderen Seite die schwere Last der Dawes-Vorschläge mit aufgebürdet werden soll. Anders als durch Mehrarbeit und Mehrleistung ist die Last nicht entfernt zu tragen, da sie nicht für einmal, sondern für Jahre und Jahrzehnte gedacht ist, also immerzu die Erneuerung und Steigerung der Produktion voraussetzt.

Zum gleichen Thema schreibt die

*„Kölnische Zeitung"*

Es ist also tatsächlich eingetreten, was seit einiger Zeit besorgt werden mußte, daß Deutschland wieder einmal in den Augen der Welt als der Sündenbock, diesmal als der Träger des sozialpolitischen Rückschritts, abgestempelt werden soll. Weder die rein sachlichen Erklärungen des deutschen Regierungsvertreters über die aus innerem wirtschaftlichen Zwang notwendig gewordene zeitweise Verlängerung der Arbeitszeit, noch die Darlegungen des Wortführers der deutschen Arbeitgeber über die Verhältnisse in der deutschen Industrie erreichten es, daß die Versammlung auch nur den Versuch einer objektiven Würdigung des deutschen Standpunkts machte, daß Deutschland vier Jahre hindurch den Achtstundentag mit einer Strenge innegehalten hat, wie sie kein andres Industrieland auch nur entfernt kannte, und wie sie oft genug den Hohn und die Kritik ausländischer Wirtschaftskreise herausgefordert hat. Daß Deutschland schon dank seiner sozialpolitischen Vergangenheit und der auch heute noch in unserm öffentlichen und Staatsleben lebendigen sozialpolitischen Überlieferung den Vorwurf der Rückständigkeit mit gutem Gewissen von sich abwehren kann, das alles ist im Internationalen Arbeitsamt entweder nicht bekannt oder wird als unerheblich angesehen. Komisch nur kann es wirken, wenn Länder wie Polen, wo Regierung und Wirtschaft lieber heute als morgen den Achtstundentag zum Teufel jagen möchten und nur durch den Widerstand der Linksparteien davon abgehalten werden, oder wie Belgien, dieses langjährige Dorado sozialer Ausbeutung, sich als Lehrmeister Deutschlands aufspielen und mit frommer

Miene versichern, nur unsre Böswilligkeit versperre ihnen den Weg zum sozialen Fortschritt. Und Frankreich darf man vielleicht daran erinnern, daß das Washingtoner Abkommen vor noch gar nicht langer Zeit von Wirtschaft und Regierung recht wenig freundlich beurteilt worden ist und daß unseres Wissens die französische Wirtschaft ihm auch heute noch wenig Liebe entgegenbringt.

Die *„Frankfurter Zeitung“* sagt: Wir haben keineswegs die Absicht, uns grundsätzlich gegen den Achtstundentag zu wenden, aber das muß man doch sagen, daß die Vorwürfe, die da gegen Deutschland erhoben werden, geradezu pervers sind. Es ist ganz derselbe Unsinn, der sich schon durch den Versailler Vertrag zieht. Einerseits will man aus dem deutschen Volke herauspressen, was irgend möglich sein mag, und andererseits will man es hindern, so viel Produkte hervorzubringen, wie nötig sind, daß es lebe und zahle. Auch der französische Arbeitsminister Godard hat in Genf erklärt, er könne eine Verquickung der Reparationsfrage mit der Frage der Mehrarbeit in Deutschland nicht gelten lassen. Das sei im Sachverständigengutachten nicht vorgesehen. Die französische Regierung habe ihre Reparationsarbeiten auf der Grundlage des Achtstundentages vollzogen. Herr Godard mag ein wohlmeinender Mann sein; er ist sozialpolitisch immer ziemlich radikal gewesen und ist deshalb ein Freund des Achtstundentages. Aber er sollte dennoch nicht Dinge sagen, die unbeabsichtigt erheiternd wirken. Es ist wahrhaftig kein Kunststück, daß die französische Regierung ihre Reparationsarbeiten auf der Grundlage des Achtstundentages vollzogen hat, denn abgesehen von allem anderen — sie bezahlt ja diese Arbeiten nicht. Das Bezahlen ist unsere, die Aufgabe der Deutschen, gleichviel inwieweit das bereits geschehen ist oder erst erfolgen soll. Es ist sehr einfach, mit Geldern, die nur vorgestreckt sind, bloß acht Stunden arbeiten zu lassen, aber es ist sehr schwer, diese Gelder dann zu leisten, da sie ohne Gegenwert dahinzugeben sind. Ebenso ist die Hereinziehung des Sachverständigen-Gutachtens in diese Angelegenheit leeres Gerede. Herr Thomas verlas eine Stelle daraus, die besagt, daß es ungerecht wäre, wenn die Alliierten im industriellen Wettbewerb durch höhere Unkosten und auch höhere Gehälter als der deutsche Konkurrent behindert würden. Das bedeute die Forderung nach wirtschaftlichem Gleichgewicht. Sehr schön! Man soll uns nur die objektiven Bedingungen geben, die ein wirtschaftliches Gleichgewicht Deutschlands mit den Alliierten herstellten, und Deutschland wird mit größtem Vergnügen darauf verzichten, seine Bevölkerung zu überanstrengen. Was will man denn eigentlich? Will man Reparationen oder nicht? Wenn ja, dann muß man es uns möglich machen.

## Von der kommunistischen Bewegung.

*„Kölnische Zeitung.“*

Durch Zufall erhalten wir Kenntnis von dem letzten Halbjahresbericht der Berliner Kommunistischen Partei, der von den Erfolgen und namentlich auch den Mißerfolgen der kommunistischen Werbe- und Hetzarbeit in der Zeit von Oktober bis März Mitteilung macht, und zwar in durchaus geschäftsmäßig nüchterner, zugleich sehr offenherziger Sprache, die ein weit wertvolleres Material für die Bewertung der kommunistischen Bewegung liefert als die aufgeblähten Zeitungsartikel und Versammlungsreden. Der Bericht zieht einen scharfen Trennungsstrich zwischen der Entwicklung vor und nach dem Verbot der Partei im Oktober v. J. Vorher ein gewaltiges Anschwellen der revolutionären Bewegung, unter Beteiligung des Mittelstandes, der Kleinbauernschaft und der Intellektuellen, nachher ein Wiederabströmen der Mitläufer aus dem bürgerlichen Lager, Enttäuschung, Müdigkeit und Verzweiflung in den proletarischen Massen, die ebenfalls zum Teil der Partei den Rücken kehrten. Selbst in der Arbeitslosenbewegung, so stellt der Bericht fest, machten sich „zersetzende“ Einflüsse von allen Seiten bemerkbar, darunter namentlich die der Deutschvölkischen. In letzter Zeit dagegen sei ein abermaliger Rückschlag zu verzeichnen. Die Arbeiterschaft fasse wieder Vertrauen zur Kommunistischen Partei, und auch in den ländlichen Bezirken belebe die Bewegung sich aufs neue.

Diese allgemeine Rückschau wird dann ergänzt durch Berichte über die Arbeit der einzelnen Abteilungen. Durch sie zieht sich wie ein roter Faden die — natürlich sehr widerwillige — Anerkennung der entschiedenen Abwehr- und auch Angriffsbewegung des Unternehmertums und der Staatsgewalt. Den Unternehmern wird an mehr als einer Stelle nachgesagt, daß sie die Säuberung ihrer Betriebe von kommunistischen Zellen, Betriebsräten und Obleuten, recht gründlich und erfolgreich besorgt hätten. Vom Streik im Berliner Buchdruckgewerbe heißt es z. B., daß er mit einer erbarmungslosen Reinigung der großen Zeitungsunternehmungen geendet habe, bei der fast alle kommunistischen Betriebszellen aufs Pflaster geflogen wären. Ähnliche Mißerfolge werden u. a. für den großen Berliner Metallarbeiterstreik zugegeben, wobei man auch erfährt, daß der stark kommunistisch durchsetzte Berliner Metallarbeiterverband innerhalb eines halben Jahres einen Mitgliederschwund von 168 000 auf noch nicht 40 000 Mann erlitten hat. Späterhin soll diese Gewerkschaft sich wieder bis auf 50 000 Mitglieder erholt haben. Nicht besser waren die Ergebnisse bei den andern großen oder kleinen Arbeitskämpfen, die sich größtenteils gegen die Verlängerung der Arbeitszeit und den Abbau der Löhne richteten. Der Bericht begnügt sich damit, einige kleine Erfolge zu buchen, ohne im übrigen ein Hehl daraus zu machen, daß die meisten Aktionen der K. P. D. schmählich verpufft sind. Über die Passivität der Massen und die unzureichende Eignung mancher kommunistischer Funktionäre fällt dabei mehr als ein hartes und kritisches Wort. Nächstdem treffe die Schuld für alle diese Mißerfolge die Behörden, deren entschiedenem und geschicktem Verhalten manch unfreiwillige Anerkennung gezollt wird, und vor allem natürlich die verräterische Gewerkschaftsbureaukratie; sie sammelt offensichtlich doch immer noch den bittersten Haß der Kommunisten auf sich. Günstiges, vom kommunistischen Standpunkt aus, weiß der Bericht eigentlich nur zu sagen vom wachsenden Einfluß im Zentralverband der Angestellten und, allerdings nur sehr bedingt, von der Betriebsrätebewegung. Die Betriebsvertretungen sind bestimmt, „der wichtigste Faktor des revolutionären Klassenkampfes“ zu werden. Ihnen will die Partei alle Kräfte zugute kommen lassen. Diese unumwundene Erklärung ist von Bedeutung für die richtige Einschätzung der Gewerkschaften. Von der Werbearbeit unter den Frauen und Jugendlichen vernimmt man nur ziemlich Belangloses.

## Das Werk des Völkerbundes in Oesterreich.

*„Neue Zürcher Zeitung.“*

Auf der Traktandenliste der nun geschlossenen Genfer Session des Völkerbundsrates stand schon seit längerer Zeit die eingehende Behandlung der Sanierungsaktion für Österreich, da die österreichische Regierung den Wunsch nach einer Abänderung der Genfer Protokolle vom 4. Oktober 1922, nämlich einer Anpassung an die geänderten Verhältnisse, geäußert hatte. Sie hoffte unter anderem, als Anerkennung des günstigen Verlaufes der Sanierungsaktion mehr Bewegungsfreiheit zu erlangen. Zum allgemeinen Bedauern konnte Bundeskanzler Seipel, der infolge des auf ihn verübten Attentats noch auf längere Zeit hinaus ans Bett gefesselt ist, den österreichischen Standpunkt nicht selbst vertreten. Hatte doch sein Wort immer einen ganz besonders guten Klang in Genf, wo man es ebenso wie in den einsichtigen Kreisen Österreichs zu schätzen weiß, daß es ihm gelungen ist, der Sanierung Österreichs einen sichern Boden zu verleihen dadurch, daß dem Völkerbund eine wichtige Aufgabe an dem schweren Werk übertragen wurde. Seiner Autorität wäre es auch leicht gefallen, in Wien zu begründen, warum der Völkerbundsrat den österreichischen Wünschen nicht ohne weiteres entgegengekommen ist. Denn wenn auch der Völkerbundsrat den Entscheid noch hinausgeschoben hat, so kann man doch erkennen, daß er die österreichische Beurteilung der Situation nicht ganz teilt.

Das Ergebnis der Genfer Verhandlungen wurde von der öffentlichen Meinung in Österreich als Enttäuschung empfunden. Drei Hauptpunkte waren es, deren Erledigung in Genf erwartet wurde. Zunächst die Zustimmung des Völkerbundsrates zu dem neu aufgestellten Normalbudget. Die Einnahmen- und Ausgabenziffern, die im Jahre 1922 von den Delegierten des Völkerbundes vorgeschrieben wurden, konnten nur ein papiernes Dasein führen. Österreich stand im Jahre 1922 trotz dem zugesagten Völkerbundskredit vor höchst ungewissen wirtschaftlichen Verhältnissen, so daß niemand den Verlauf der Stabilisierungskrise voraussehen konnte. Soweit die Staatswirtschaft in Frage kommt, sind die erzielten Sanierungsergebnisse überraschend günstig, wenn sie auch nicht ganz nach dem Programm des Völkerbundes erfolgten. Das vorgeschriebene Verhältnis zwischen der Einnahmensteigerung und der Ausgabenverringerung ist nicht eingehalten, dem Defizit ist man in der Hauptsache nicht durch die Sparmaßnahmen, sondern durch die außerordentliche Steigerung der Einnahmen beigekommen. Aber die Ausgaben sind bei allen Einschränkungen und trotz dem Abbau von 60 000 Bundesangestellten weit über das im Jahre 1922 festgesetzte Normalbudget hinausgewachsen, da die Preise sich keinem Diktat unterwerfen. Glaubte man im Jahre 1922, daß 350 Millionen Goldkronen genügen könnten, so weiß man heute, daß die Budgetgrenzen mindestens bis zur Höhe von 530 Millionen Goldkronen erweitert werden müssen, weil eben die Verhältnisse von heute den engen Rahmen, der vielleicht den Verhältnissen von 1922 angepaßt war, längst gesprengt haben. Mit der Sanierung der Staatswirtschaft — daran knüpfte das zweite in Genf gestellte Verlangen der österreichischen Regierung an — hat die der Volkswirtschaft nicht Schritt gehalten. Zur Verteuerung aller Warenpreise kam eine enorme Verteuerung des Geldpreises, und die Steuer- und Zinsfußlasten beeinträchtigten die Produktion in außerordentlichem Maße. Hier setzt nun der Gedanke ein, den für die Staatswirtschaft unverwendet bleibenden Rest des Völkerbundkredits, der über zweieinhalb Billionen Kronen betragen wird, für produktive Zwecke zu verwenden, teils für Investitionen des Staates, teils zur Deckung des Investitionsbedarfs der Industrie und der Landwirtschaft. Von dieser Seite sollte dem teuren Geld Schach geboten werden, diese Mittel sollten die Volkswirtschaft befruchten und die Sanierungskrise überwinden helfen. Endlich sollte in Genf in konkreter Weise ausgesprochen werden, wann die Sanierung der österreichischen Finanzen als durchgeführt angesehen werden und damit die Völkerbundskontrolle — abgesehen von der Kontrolle über die Sicherheiten der Völkerbundsanleihe — ihr Ende finden wird.

Man hat nun in Genf auf die Wünsche der österreichischen Regierung nicht etwa mit einem schroffen Nein geantwortet, aber die Entscheidung verschoben und sie von neuen Verhandlungen, Beratungen und neuen, in Wien vorzunehmenden Prüfungen abhängig gemacht. Die Stimme Dr. Seipels hat in Genf gefehlt, die Erwartung ist nicht zugetroffen, daß er auf seinem Krankenlager ein stummer und doch beredter und erfolgreicher Fürsprecher Österreichs sein werde. Um so größer ist nun die Enttäuschung. Sie kommt in der österreichischen Presse mit schmerzlicher Resignation zum Ausdruck. Die „Neue Freie Presse“ wirft die Frage auf, ob die der Regierung und der Bevölkerung zu dankenden Sanierungsvorlage nicht besseren Lohn, mit der notwendigen Beschleunigung ein Zeichen des Wohlwollens verdient hätten. Österreich habe Besseres verdient und habe Besseres gehofft. Die „Arbeiterzeitung“ sagt, es räche sich jetzt, daß man seinerzeit in Genf Verpflichtungen übernommen habe, die unerfüllbar sind; es sei in Genf nichts erreicht worden, und die Dinge stünden auf dem traurigen Fleck, auf dem sie vor Genf gestanden. Die christlich-soziale „Reichspost“ erklärt, man habe in Genf aus den Augen verloren, mit welchen außerordentlichen Anstrengungen und politischen Schwierigkeiten, mit wieviel Entbehrungen die bisherigen Leistungen für den Wiederaufbau des Landes erkämpft werden mußten. Sonst wäre es nicht möglich, daß man in Genf die in Österreich bestehenden Probleme viel leichter nimmt, als sie sind, und daß man die staatsmännische Geschicklichkeit und Hingabe seiner Lenker noch größerer Belastungsproben für fähig hält. Man hätte gehofft, daß die Abwesenheit des Kanzlers dadurch aufgewogen würde, daß im Völkerbund erkannt wird, wie schwer die von ihm übernommenen Pflichten waren, und daß er zum Blutzeugen seiner Vertragstreue geworden ist.

## Soll Deutschland in den Völkerbund?

Von Ernst Heinemann.

*„Deutsche Allgemeine Zeitung“.*

Zum ersten Male seit langer Zeit ist dem Deutschen Reiche wieder Gelegenheit gegeben, sein Verhältnis zu seinen Kriegsgegnern in entscheidender Weise in seinem Sinne zu beeinflussen, ohne daß ihm dabei andere Mittel als die eines waffenlosen Staates zu Gebote ständen. Mittel des Geistes und richtiger Würdigung der bestehenden Verhältnisse. Je mehr die Entwicklung nach dem Versailler „Friedensvertrage“ sich hinzieht, ohne daß seine Urheber imstande wären, das Ende dieser Entwicklung abzusehen, um so mehr regt sich bei ihnen der Wunsch, Deutschland zu einem gleichwertigen Mitgliede des Völkerbundes zu machen. Die Hauptbefürworter dieser Idee sind die Engländer: „Die Deutschen“, so erklärte bereits im September 1922 Lloyd George in einer Zusammenkunft mit Vertretern der englischen Gewerkschaften, „wissen sehr gut, daß, wenn sie um Aufnahme in den Völkerbund nachsuchten, wir sie unterstützen werden. Wir werden ihnen Unterstützung gewähren, nicht nur in dem Sinne, daß sie Mitglied des Bundes werden, sondern auch in seinem Rate sitzen sollen.“ Am 27. Januar d. J. erklärte Lloyd George, das Beste, was er sähe, sei, daß Deutschland veranlaßt werden könnte, die Völkerbundsatzung zu unterschreiben. Am 5. Februar d. J. erklärte Ramsay MacDonald dem Vertreter einer englischen Zeitschrift, auf Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund müsse bestanden werden, und nunmehr hat in diesen Tagen der englische Premierminister auf eine Anfrage im Unterhaus erwidert, die englische Regierung würde sicherlich einer Zulassung Deutschlands zum Völkerbund zum frühestmöglichen Zeitpunkte günstig gegenüberstehen und ein Gesuch um Zulassung begrüßen. Man kann sicher sein, daß die Engländer nicht unseretwegen so lebhaft für unsere Mitgliedschaft beim Völkerbund eintreten, sondern — wie stets — bestimmte politische Ziele, und zwar rein englische Ziele, dabei im Auge haben. Das wird ihnen niemand verargen, aber auch Deutschland wird es niemand verdenken, wenn es eine in ihren Konsequenzen so weittragende Frage, wie die seines Eintritts in den Völkerbund, ausschließlich von seinen Interessen abhängig macht.

Um in dieser Frage eine richtige Stellung einzunehmen, wird man davon ausgehen müssen, daß die Völkerbundsatzung, die Deutschland unterschreiben soll, einen integrierenden Bestandteil des Versailler Diktates selbst bildet. Dieses enthält jedoch nicht allein eine endlose Reihe von Bestimmungen, die Deutschland zu unmöglichen Leistungen verpflichten, sondern auch das berüchtigte Schuldanerkenntnis Deutschlands im Artikel 231. Auf der anderen Seite hat der Völkerbund an die Spitze seiner Satzungen, die, wie erwähnt, dem Versailler Vertrag vorangehen, als oberstes Prinzip die Forderung aufgestellt, „die Gerechtigkeit herrschen zu lassen“ (de faire regner la justice). Wie denken sich nun die Regierungen, die Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund ermuntern, einen Staat, der nach ihrer Auffassung und nach seinem eigenen Eingeständnis das Verbrechen eines Weltkrieges auf dem Gewissen hat, als gleichberechtigtes Mitglied einer Körperschaft, deren oberstes Prinzip die Herrschaft der Gerechtigkeit ist? Wie will man einen Staat, den man auch nach seinem Eintritt in den Völkerbund zum Verbrecher stempelt, in einen Bund mit so erhabenen Prinzipien aufnehmen? Von ihrem eigenen Standpunkt aus sind damit die Kontrahenten des Völkerbundes gar nicht in der Lage, Deutschland unter den obwaltenden Verhältnissen, d. h. im Hinblick auf den Tatbestand des Artikels 231, zum Beitritt in den Völkerbund aufzufordern, und die Franzosen handelten bisher nur konsequent, wenn sie unter Hinweis hierauf sich dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund stets widersetzten. Daß Deutschland, mit einem derartigen Kainszeichen behaftet, nicht das Bedürfnis haben kann, Mitglied des Völkerbundes zu werden, leuchtet ohne weiteres ein. Unter diesen Umständen bildet die natürliche Voraussetzung für das Eintreten Deutschlands in den Völkerbund die Aufhebung des Artikels 231 des Versailler Diktates. Eine solche bietet für eine unbefangene Behandlung um so weniger Schwierigkeiten, als die Behauptung von der Alleinschuld Deutschlands die längst erwiesene Eigenschaft hat, eine der größten Lügen zu sein, die der Völkerbund von Deutschland erpreßt hat und die von seiten seiner Teilnehmer selbst zu unzähligen Malen als solche gekennzeichnet worden ist. Wenn in dieser Beziehung nichts weiter feststände als die Tatsache, daß 48 Stunden vor Ausbruch des Weltkrieges der Petersburger Gesandte des uns feindlichen Staates Belgien seiner Regierung schreiben konnte, daß in dem Wirrwarr der sich zu jener Zeit in Petersburg bekämpfenden Interessen nur eine Tatsache unbestreitbar (incontestable) sei: die Tatsache, daß Deutschland sich in Petersburg wie in Wien um die Erhaltung des Weltfriedens vergeblich bemüht habe und daß umgekehrt der Pariser Gesandte desselben Landes ein halbes Jahr vor Ausbruch des Krieges wiederum seiner Regierung berichtete, daß die chauvinistische Politik der Herren Millerand, Poincaré, Delcassé eine Gefahr für den Weltfrieden und für Europa sei, so würde mit diesen beiden, mithin im feindlichen Auslande selbst gemachten Feststellungen, die sich vollkommen ergänzen, der Beweis nicht nur für die Lügenhaftigkeit jeder Behauptung von der Alleinschuld Deutschlands, sondern auch dafür erbracht sein, daß die Schuld am Weltkriege vielmehr auf seiten unserer Feinde zu suchen ist. Ebenso haben bereits im Oktober 1922 die englischen Minister Lloyd George und Chamberlain unter dem Einfluß der damaligen Parteikämpfe in England in ihren Reden in Birmingham und Manchester die zweideutige Politik der liberalen Kriegsregierung (Grey-Asquith) in der belgischen Frage, eine Politik, die für Deutschland geradezu eine Aufforderung bildete, in Belgien einzurücken, in völlig unzweideutiger Weise für die Entstehung des Weltkrieges verantwortlich gemacht. Aber auch, wenn über den Inhalt dieses berüchtigten Artikels nie ein Wort geschrieben oder gesprochen wäre: sein Inhalt an sich beweist es, daß er gewaltsam erpreßt worden sein muß. Denn welche Regierung würde jemals von sich aus das Bedürfnis empfinden, sich öffentlich an den Pranger zu stellen, sich aus freien Stücken vor aller Welt des größten Verbrechens anzuklagen? „Der übermächtigen Gewalt weichend und ohne damit ihre Auffassung über die unerhörte Ungerechtigkeit der Friedensbedingungen aufzugeben, erklärt deshalb die Regierung der deutschen Republik, daß sie bereit sei, die von den Alliierten auferlegten Friedensbedingungen zu unterzeichnen“ — mit dieser den Feinden übergebenen amtlichen schriftlichen Erklärung, die in erster Linie mit Beziehung auf den Artikel 231 des Versailler Diktates abgefaßt war, ist seinerzeit die Unterschrift unter den Vertrag vollzogen worden.

Unter diesen Umständen bleibt nicht nur für Deutschland, sondern auch für seine Kriegsgegner die Aufhebung des Artikels 231 die conditio sine qua non für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Auf der Basis dieses Artikels, eben weil es die Basis einer Lüge ist, wird niemals eine freundschaftliche Annäherung unter den Völkern von Dauer möglich sein. Die Last der Vergangenheit wird in solchen Fällen stets mitgeschleppt, und das Ende trägt die Last. Für die deutsche Regierung steht wieder Großes auf dem Spiel: möge sie den Augenblick, da man sie zu brauchen scheint, nicht ungenutzt vorübergehen lassen.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Chinesisch-deutsche Übereinkommen.

W. T. B. meldet: In weiterer Ausführung der deutsch-chinesischen Vereinbarungen zur Wiederherstellung des Friedenszustandes vom 20. Mai 1921 sind, wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, zwischen der deutschen und der chinesischen Regierung Anfang Juni d. J. durch Notenwechsel folgende Übereinkommen geschlossen worden, durch die die noch nicht geregelten Fragen ihre Erledigung finden.

1. Notenwechsel über die Deutsch-Asiatische Bank vom 6. Juni 1924. China gibt der Bank die Geschäftsbücher und die Bankgrundstücke mit Gebäuden in Peking und Hankau zurück und zahlt für liquidierte Immobilien der Bank Entschädigung. Die noch schwebenden Forderungen zwischen der chinesischen Regierung und der Bank werden geregelt. Eine weitere Bestimmung betrifft die Wiedereinsetzung der Bank in ihren Vorkriegszustand einschließlich der Funktionen als Emissionsbank gemäß den Anleiheverträgen. Die chinesische Verordnung betreffend Liquidation der Deutsch-Asiatischen Bank wird sofort, das Verbot der Auszahlung der Bankgläubiger bis zum 31. Oktober 1924 aufgehoben.

2. Notenwechsel für die Erledigung schwebender Fragen vom 7. Juni 1924. China gibt das restliche deutsche Privateigentum frei. Die chinesische Kriegsschädenforderung wird getilgt durch Hingabe von chinesischen Eisenbahnanleihewerten und durch die Übernahme der Regelung aller ausstehenden Forderungen deutscher Privatpersonen gegen die chinesische Regierung durch die deutsche Regierung.

China nimmt den vollen Dienst der deutschen Emissionen chinesischer Staatsanleihen wieder auf. Fällige Zinsscheine der Reorganisationsanleihe werden vom 7. Juli 1924 ab bezahlt. Zinsscheine und verloste Stücke der Tientsin-Pukou- und Hukuang-Eisenbahn-Anleihen, die vor dem 1. Oktober 1924 fällig sind, werden vom 1. Oktober 1924 ab in der Weise gelöst, daß in jedem Jahre ein Jahrgang fälliger Zinsscheine und verloster Stücke, von den ältesten Jahrgängen angefangen, an den entsprechenden Fälligkeitsterminen zur Auszahlung gelangt. Zinsscheine und verloste Stücke, die an und nach dem 1. Oktober 1924 fällig werden, werden an den Fälligkeitstagen eingelöst.

Diese Vereinbarung soll als endgültige Regelung sämtlicher ausstehenden Forderungen der chinesischen Regierung gegen die deutsche Regierung und deutsche Reichsangehörige und chinesischer Staatsangehöriger gegen die deutsche Regierung sowie sämtlicher ausstehenden Forderungen der deutschen Regierung gegen die chinesische Regierung und chinesische Staatsangehörige und deutscher Reichsangehöriger gegen die chinesische Regierung gelten, soweit sie vor dem 1 Juli 1921 entstanden sind.

### Die Rückkehr der Vertriebenen.

Bei den Beratungen im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete stellte es sich heraus, daß die bei weitem größte Zahl der sogenannten „Rückkehrer“ tatsächlich gar nicht zurückkehren kann, weil ihre Wohnungen von der Besatzung beschlagnahmt sind und im besetzten Gebiet infolge der Anforderungen der fremden Zivil- und Militärbehörden eine ungeheure Wohnungsnot herrscht. Außerdem ist noch für jeden einzelnen eine besondere Rückkehrerlaubnis nötig. Von den Beamten entfällt der größte Teil auf die Eisenbahner. Von deren Wohnungen ist die Hälfte von den Militärbehörden und von der zweiten Hälfte ein großer Teil für die französischen und belgischen Regiebeamten beschlagnahmt. Die Regieverwaltung lehnt die Übernahme der deutschen Eisenbahner ab. Praktisch kommen also die Eisenbahner nur in verschwindend geringer Zahl für die Rückkehr in Frage. Die Rückkehrenden würden nicht nur obdachlos, sondern auch beschäftigungslos sein!

### Industrie und Gutachten.

Im Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie stand am 2. Juli das Sachverständigengutachten, zu dem Präsidium und Vorstand bereits in einer Resolution vom 24. April 1924 Stellung genommen hatten, erneut zur Besprechung. Von der Arbeit, die in den vier zur Bearbeitung des Sachverständigengutachtens eingesetzten Ausschüssen des Reichsverbandes seit März geleistet wird, legten die erstatteten Referate Zeugnis ab. Nach längerer Aussprache im Anschluß an die Referate nahm der Hauptausschuß mit über 100 gegen 10 Stimmen bei 12 Enthaltungen nachfolgende Resolution an:

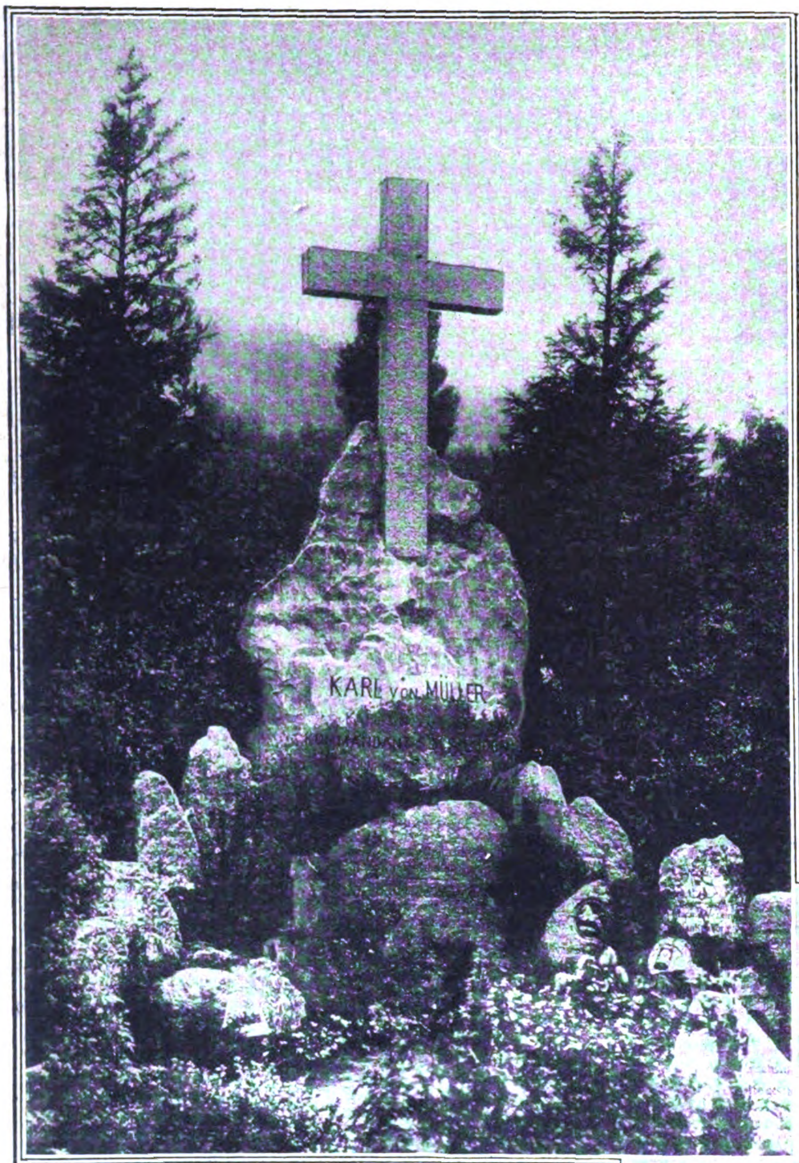
„Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie bestätigt die Entschließung des Präsidiums und Vorstandes vom 24. April 1924 und erklärt, daß durch die inzwischen eingetretene Entwicklung der wirtschaftlichen Lage die Bedenken über die Erfüllbarkeit der Reparationsansprüche erheblich verstärkt sind. Er weist in Übereinstimmung mit der Grundbedingung des Gutachtens erneut darauf hin, daß die Wiederherstellung der vollen administrativen und wirtschaftlichen Souveränität des Deutschen Reiches in den besetzten Gebieten Deutschlands für den Fall der Annahme des Gutachtens gesichert sein muß.

### Wie das Saargebiet ausgepreßt wird.

Wir lesen im „Saar-Freund“, dem Mitteilungsblatt des Bundes „Saar-Verein“: Der französische Staat hat nach dem Bericht des Abgeordneten Rocher in der Deputiertenkammer folgende Gewinne aus den Saarkohlengruben gemacht: im Jahre 1920: Fr. 136 634 000 gleich 40 Millionen Goldmark, im Jahre 1921: Fr. 101 292 000 gleich 29 Millionen Goldmark, im Jahre 1922: Fr. 152 692 000 gleich 50 Millionen Goldmark. Im Mittel dieser hat er 8½ Millionen Tonnen im Durchschnitt abgesetzt. Das gibt einen Gewinn von 4,70 G.-M. auf die Tonne. Demgegenüber hat der preußische und der bayrische Staat zusammen nur 1,20 G.-M. pro Tonne verdient. Rechnet man den Durchschnittspreis in den drei Jahren 1921—1923 auf 75 Frank die Tonne, so macht der Gewinn des französischen Staates 25 v. H. davon aus. Auch folgende Zahlen sind interessant: Das Sachverständigen-Gutachten über die Entschädigungsfragen hat als maximale Zahlung für Deutschland 2¼ Milliarden Goldmark per Jahr festgesetzt. Diese Summe soll erst in einigen Jahren erreicht werden. Ob sie dauernd bezahlt werden kann, ist mehr wie zweifelhaft. Bei 64 Millionen Einwohnern, die Deutschland hat, trifft ein Betrag von 39 Goldmark im Jahr auf den Kopf der Bevölkerung. Der französische Staat hat aber in den Jahren 1920 bis 1922 durchschnittlich 40 Millionen Goldmark aus den 700 000 Einwohnern des Saargebiets, also 57 Goldmark auf den Kopf und das Jahr herausgezogen, also 18 Goldmark auf den Kopf der Bevölkerung mehr, wie das Sachverständigen-Gutachten als die äußerste Grenze ansieht. Ist es ein Wunder, wenn bei dieser wucherischen Ausbeutung des Saargebiets alles dort verarmen muß?

### Eine Tscheka-Werkstatt ausgehoben.

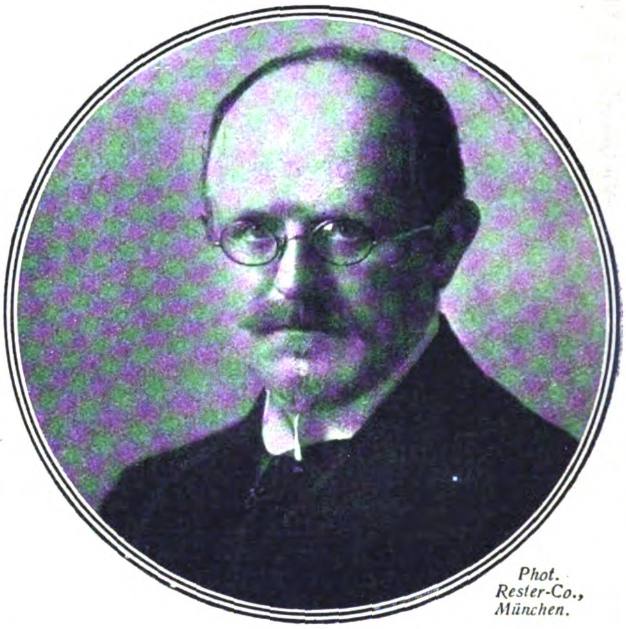
Von der Stuttgarter Polizei wurden verschiedene kommunistische Sprengstoff- und Handgranatenlager entdeckt, wobei u. a. ein Zentner Hochbrisanz-Sprengstoff in Form von Sprengkörpern, etwa ½ Zentner großkörniges Schwarzpulver, 300 Sprengkapseln sowie zahlreiches Material zur Anfertigung von Handgranaten beschlagnahmt wurden. Neben diesen Sprengmitteln wurden noch zwei vollständige Feldfernsprecher aufgefunden. Bis jetzt sind etwa 10 der Kommunistischen Partei Deutschlands angehörige Personen, darunter zwei Frauen, verhaftet worden.



Phot. Atlantic.

Ein Denkmal für den heldenmütigen Führer der „Emden“.

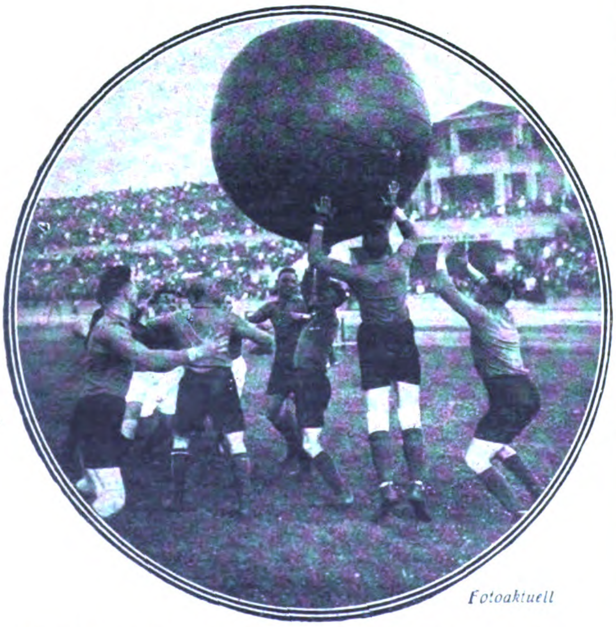
In Blankenburg wurde das vom dortigen Marineverein errichtete Denkmal für den verstorbenen Kommandanten der „Emden“, Kapitän Karl v. Müller, eingeweiht. Der Hauptgedenkstein ist von 21 kleinen Granitblöcken umgeben, die von vaterländischen Vereinen gestiftet wurden.



Phot. Rester-Co., München.

Geheimrat Heinrich Held,

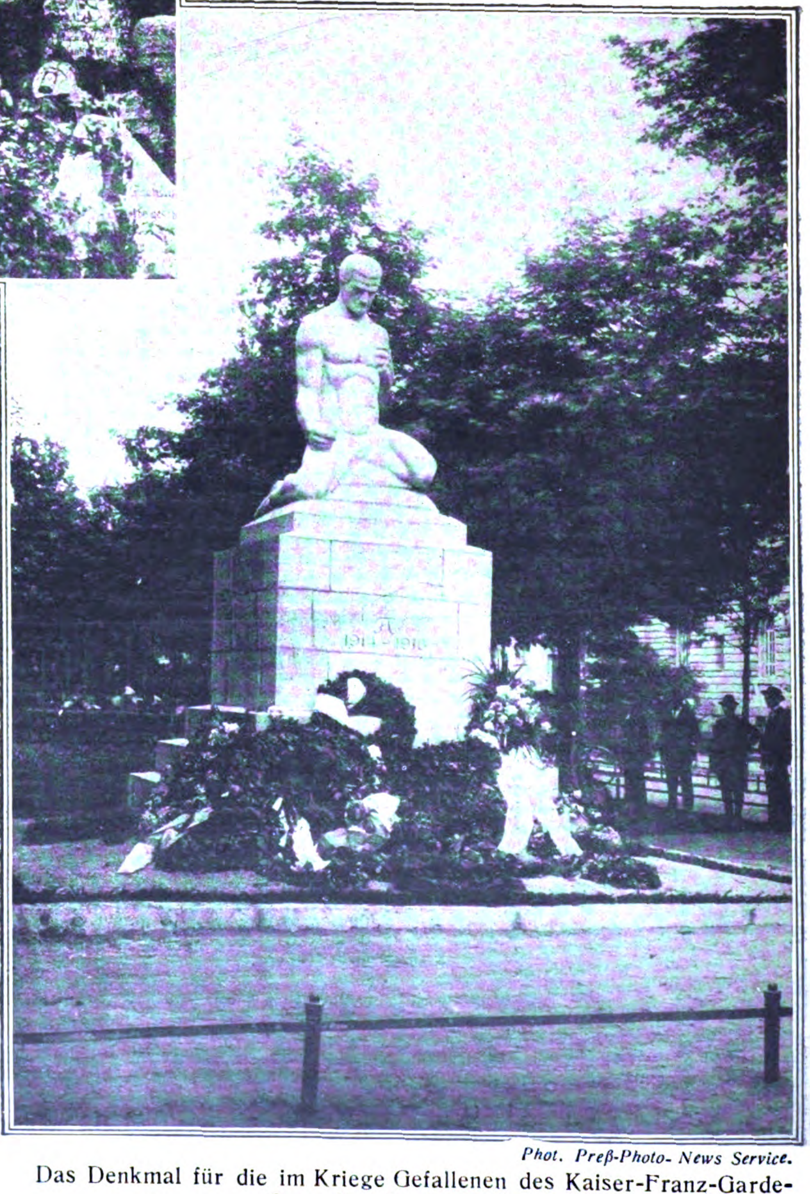
Führer der Bayerischen Volkspartei, wurde auf Vorschlag seiner Fraktion vom bayerischen Landtag zum Ministerpräsidenten gewählt.



*Fotoaktuell*

**Vom Sportfest des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine.**

**Erstmalige Vorführung des Push-Ballspieles im Berliner Stadion.**



*Phot. Preß-Photo- News Service.*

Das Denkmal für die im Kriege Gefallenen des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2

**das von ehemaligen Angehörigen des Regiments den gefallenen Kameraden zum ehrenden Gedenken in Berlin errichtet wurde.**

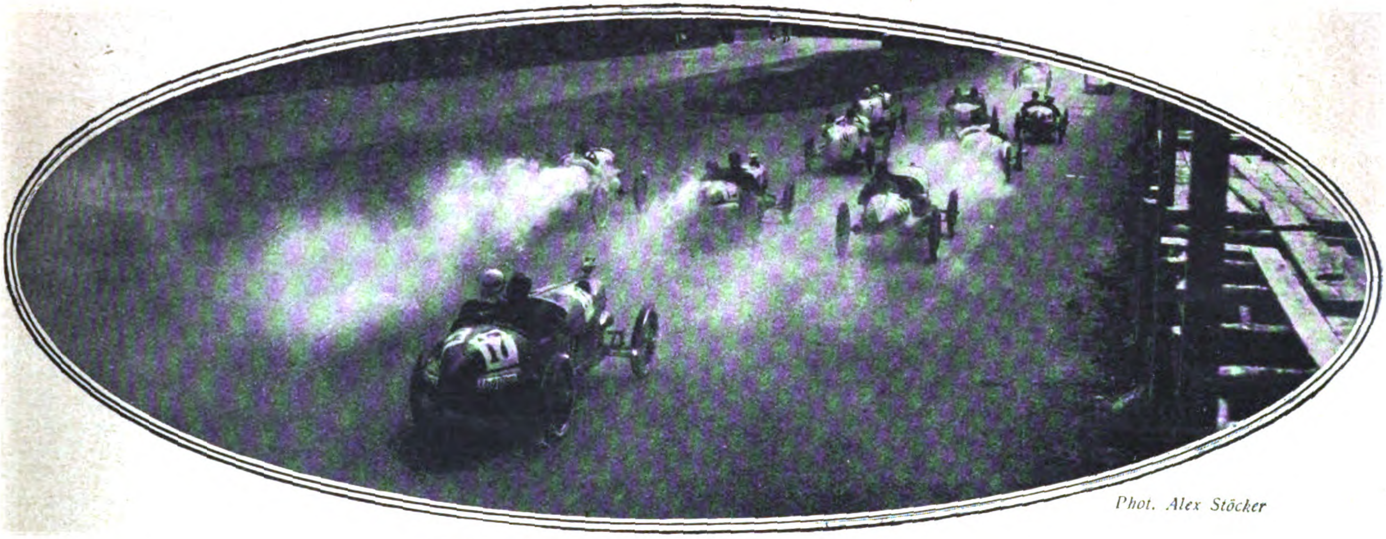
Phot. R. Sennecke

Fotoaktuell

Phot. R. Sennecke

Jubiläums-Sportfest des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine am 29. Juni im Berliner Stadion im Grunewald.

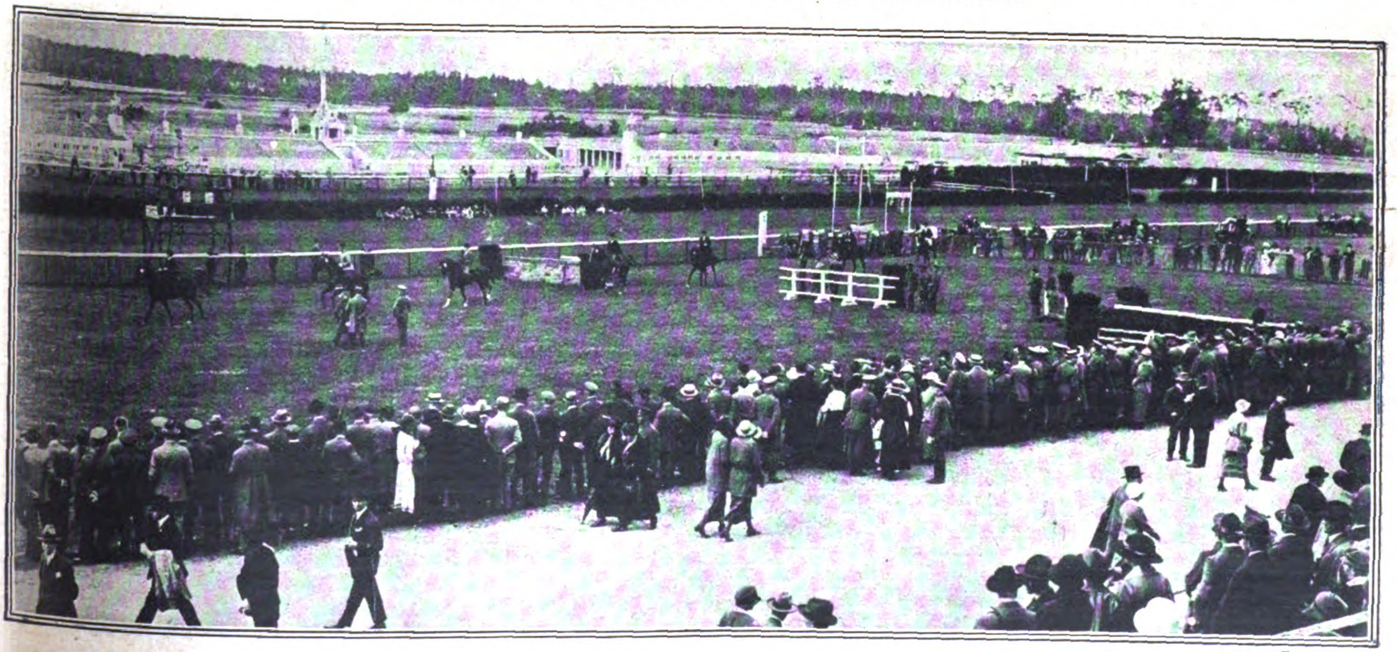
Links: Der deutsche Rekord-Sprintermeister Houben siegt im 100-m-Lauf. Mitte: Lehninger, der Sieger im 200-m-Hürdenlauf, im Sprung. Rechts: Bedarff-Düsseldorf, der Sieger im 7500-m-Lauf, erzielte mit 23 Min. 54,4 Sek. eine neue Rekordleistung. Der große Sportsonntag im Stadion, der die Sportwoche glänzend abschloß, wurde vom Verlag August Scherl veranstaltet.



Phot. Alex Stöcker

Klein-Auto-Rennen auf der Berliner „Avus".

Auf der Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße (Avus) im Grunewald bei Berlin fanden am Sonntag, dem 29. Juni, zwei Rennen für Klein-Autos statt. In der Klasse A, 4-P.S.-Wagen, erzielte der Sieger Glockenbach eine Durchschnitts-Geschwindigkeit von 113,6 km/st. In Klasse B, 5-P.S.-Wagen, wurde eine Durchschnitts-Geschwindigkeit von 120,7 km/st. erzielt. Sieger war Jac. Scholl-Neckarsulm.



Fotoaktuell.

Reit-, Spring- und Fahrturnier auf der Grunewaldrennbahn.

## Die Berliner Turn- und Sportwoche vom 22. bis 29. Juni 1924.

# Das Deutſchtum im Auslande

### Ein Denkmal für die „Dresden“ in Valparaiso.

Zum Andenken an den Kreuzer „Dresden“, das einzige aus der Seeschlacht bei den Malvineninseln entkommene Schiff des Geschwaders Graf von Spee, das von seinem Führer Fregattenkapitän Lüdecke in die Luft gesprengt wurde, errichtete die Ortsgruppe Valparaiso des Deutschen Offiziersbundes aus freiwilligen Spenden der deutschen Kolonie Valparaiso auf der Insel Juan Fernandez einen Gedenkstein mit einer Ehrentafel, die die Namen der Gefallenen der Besatzung trägt.

### Eine deutsche Zeitung in Kowno.

In Kowno hat seit Mitte Juni eine deutsche Zeitung, die „Litauische Rundschau“, zu erscheinen begonnen. Die litauischen Deutschen haben nach mehrjähriger Pause nun wieder ein Organ, das ihre kulturellen und politischen Interessen pflegen und in der Öffentlichkeit vertreten kann. In Litauen leben über 60 000 Deutsche. Sie sind über das ganze Land verstreut. Sofern sie nicht Russisch oder Litauisch sprechen, waren sie ganz auf auswärtige Blätter angewiesen. Nunmehr haben sie ein eigenes Blatt zur Erörterung ihrer Angelegenheiten und damit einen neuen Sammelpunkt neben den schon bestehenden Vereinen und Organisationen erhalten. Das neue Blatt wird aber auch noch eine weitere wichtige Aufgabe zu lösen haben: die Information des Auslandes über das politische und wirtschaftliche Leben Litauens.

### Die Sprengung des Deutschen Theaters in Königshütte bleibt ungesühnt.

Am 17. Juni fand vor der Strafkammer in Königshütte die Verhandlung wegen der Sprengung des Deutschen Theaters in Königshütte im Oktober 1923 statt. Die Anklage, die Sprengung inszeniert zu haben und teilweise daran beteiligt gewesen zu sein, richtete sich gegen zwölf den aufständischen Verbänden angehörige Personen. Da die Beweisaufnahme und die Zeugenaussagen nach Ansicht des polnischen Gerichtes nichts Belastendes erbrachten, wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen.

### Fürst Pleß polonisiert.

Polnische Blätter wissen zu berichten, daß der Fürst von Pleß gelegentlich eines Besuches in Warschau beim Staatspräsidenten Woicichowski den Namen Fürst Pszczynski angenommen habe. Dies trifft, wie berichtet wird, nicht zu. Vielmehr sind die Polen in ihren radikalen Polonisierungsbestrebungen darauf verfallen, dem Fürsten von Pleß, soweit er mit seinem Besitz polnischer Untertan ist, einen polnischen Namen zu geben. Sie haben ausgeklügelt, daß die Bezeichnung Fürst von Pleß nur ein Titel für den jeweiligen Grafen Hochberg sei, welcher Inhaber des Fürstentums Pleß ist; und da sie den Namen Pleß in Pszczynski umgewandelt haben, haben sie den Fürsten von Pleß zum Fürsten Pszczynski gemacht.

### Der Raub des Deutschen Theaters in Kattowitz.

Die Frage der Weiterverpachtung des Theaters an die deutsche Theatergemeinde hat laut „Oberschlesischen Kurier“ ihre vorläufige Erledigung dahin gefunden, daß die eingesetzte Kommission die Entscheidung an die Woiwodschaft verwies mit dem Hinweis, die aufständischen Organisationen und der Westmarkenverein ließen die Weiterverpachtung nicht zu.

### Deutsche Gelehrte in Utrecht.

Im Gebäude der Jahresbörse von Utrecht hielten am 16 Juni die deutschen Hochschullehrer Paul Frosch und Dahmen vom Hygienischen Institut der Tierärztlichen Hochschule in Berlin einen Vortrag über den von ihnen entdeckten Erreger der Maul- und Klauenseuche. Die Veranstaltung wurde vom ersten Minister Ruys de Beerenbrouck eröffnet, der in seiner Eigenschaft als Minister des Innern und Landwirtschaftsminister die beiden deutschen Gelehrten eingeladen hatte und die Gäste in deutscher Sprache begrüßte.

### Der Guyot-Preis einem deutschen Gelehrten verliehen.

Der Ordinarius der Ohrenheilkunde an der Universität Jena, Professor Dr. Karl Wittmaack, ist für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiete der Ohrenheilkunde mit dem holländischen Guyot-Preis ausgezeichnet worden Professor Wittmaack befindet sich bereits im Besitz der Hermann-Schwartze-Medaille, der wissenschaftlich gleicher Wert zukommt.

### Hilfe aus Peking für deutsche Kinder.

Die deutschen Frauen Pekings haben Mitte April einen Basar mit Aufführungen und Lotterie zum Besten notleidender Kinder in Deutschland veranstaltet, der einen Reingewinn von etwa 8000 mexikanischen Dollar (ungefähr 16 000 Goldmark) ergeben hat. Zu diesem Erfolg trug nicht unwesentlich die freigebige Unterstützung führender chinesischer Kreise bei. Der Reichspräsident Tsao Kun hatte 500 Dollar in bar gestiftet. Von dem Reinerlös hat das Komitee 2300 Dollar der Deutschen Nothilfe, 2000 Dollar dem deutschen Zentralausschuß für die Auslandshilfe und 700 Dollar dem Deutschen Roten Kreuz (davon 200 Dollar dem Pfalzdelegierten in Kaiserslautern) zur Verwendung in der Kinderhilfe überwiesen. Der Rest des Geldes wurde in kleineren Beträgen an Säuglings- und Kinderheime verteilt.

### Deutsche Kunst im Ausland.

Professor Siegfried Ochs hatte sich auf Einladung der Palestrina-Gesellschaft und der weiblichen Vereinigung für Kultur in Turin zur Leitung eines ihrer Chorkonzerte begeben. Der mit prächtigem Stimmaterial ausgestattete Chor brachte unter Ochs' straffer und temperamentvoller Führung Kantaten von Bach, biblische Szenen von Schütz und das Laudate von Mozart mit glänzendem Gelingen zu Gehör. Professor Ochs selber wurde lebhaft gefeiert. Er leitete dann mit gleich großem Erfolg in Turin auch noch zwei Brahms-Liederabende, zu denen die gleiche Gesellschaft die Berliner Künstler Lotte Leonard, Ida Harth zur Nieden, Professor Albert Fischer und Alfred Wilde eingeladen hatte. Die Klavierbegleitung dazu wurde ebenfalls von zwei Berlinerinnen, Gertrud Marcus und Alice Ehlers, ausgeführt.

### Wer ist Wit Stwosz?

Sofort nach dem Einmarsch der Polen in das deutsche Oberschlesien begann, wie erinnerlich, der Kampf gegen alles Deutsche im äußeren Straßenbild. Die Geschäftsleute wurden gezwungen, die deutschen Firmenschilder durch polnische zu ersetzen. Sämtliche Straßennamen wurden in erstaunlich kurzer Zeit entdeutscht. Wie wenig glücklich die Polen in der mehr als geflissentlichen Dokumentierung der gewiß beachtenswerten, aber doch wohl mit der deutschen keinen Vergleich aushaltenden polnischen Kultur waren, geht aus folgender amüsanten Geschichte hervor, die wir dem „Oberschlesischen Kurier“ entnehmen: Die Dürerstraße in Kattowitz erhielt nach der großen Razzia den Namen „ulica Wita Stwosza“. Diejenigen, die an die Stelle des Altmeisters deutscher Malerei diesen neuen Namen gesetzt haben, werden sicherlich der Überzeugung gewesen sein, den Namen eines großen polnischen Künstlers rühmend erwähnt zu haben. Sicherlich hätten sie es nicht getan, wenn sie geahnt hätten, daß Wit Stwosz kein anderer ist als — der Deutsche Veit Stoß. Allerdings ist man mit echt polnischer Bescheidenheit seit einiger Zeit in Polen bemüht, Veit Stoß ebenso wie Kopernikus zum Polen zu stempeln. Nun hat aber der polnische Gelehrte Prof. Dr. Adam Kleczkowski auf Grund der Briefe des Veit Stoß einwandfrei nachgewiesen, daß Veit Stoß die Nürnberger Mundart sprach und Deutscher war, eine wissenschaftliche Erkenntnis, um die ihn gewiß kein Deutscher beneiden mag, der weiß, daß von diesem deutschen Künstler nicht nur der wunderbare Hauptaltar der Krakauer Marienkirche herrührt, sonden auch eine Kirche in der Ortschaft Schwarz in Tirol sowie in Münnerstadt in Unterfranken ihm ihre schönen Altäre verdanken. In einem alten Dokument wird als Erbauer des Krakauer Marienaltars „Vitus Alemannus de Norinberge“ ausdrücklich genannt, und gleichzeitig sagt der Bericht, daß für diesen Altar der Marienkirche, auf den heute Polen so stolz ist, das Geld lediglich von — Deutschen gesammelt worden ist!

### Leopoldenser Turnverein.

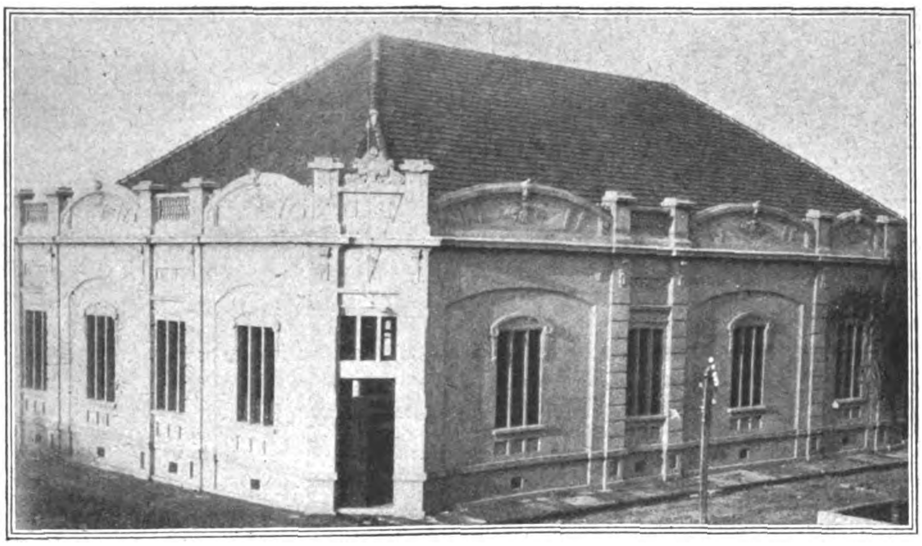
Der am 1. September 1885 gegründete Leopoldenser Turnverein zu São Leopoldo, Santa Catharina, Brasilien, konnte im vergangenen Jahre die Einweihung seines neuen Turnhauses, eines massiven Steingebäudes, begehen und damit beredtes Zeugnis ablegen von dem starken deutschen und turnerischen Geist und dem Opfermut, der in seinen Mitgliedern lebt. Bis zum Jahre 1890, also volle 5 Jahre, stand dem Verein für seine turnerischen Übungen nur ein offener Hof seines Mitgliedes Carl Gaßmann zur Verfügung. Dann bezog er auf 15 Jahre als Mieter das Bretterhaus des Heinrich Fischer in der Rue Germania und war damit wenigstens unter Dach. Die wenig günstige Geschäftslage des Vereins zwang dazu, bis zum Jahre 1905 mit diesem Behelf auszukommen. Endlich am 29. Mai des genannten Jahres konnte die durch die Opferfreudigkeit der

Mitglieder mit einem Kostenaufwand von 6$^{1}/_{2}$ Contos erbaute solide Turnhalle eingeweiht werden. Nun wuchs auf einmal die Zahl der Mitglieder ständig. Infolgedessen wurde das Gebäude bald zu klein, so daß in den Jahren 1908, 1910 und 1915 An- und Umbauten notwendig wurden. Man faßte daher 1921 den Entschluß, die alte Turnhalle abzubrechen und an ihre Stelle ein massives Steingebäude zu errichten. Im Februar 1922 fand der letzte Ball im alten Hause statt, dann wurde sofort mit dem Abbruch begonnen. Schon am 13. August 1922 konnte das Richtfest gefeiert werden, und im Februar 1923 fand dann die feierliche Einweihung des Hauses am Hafen der ersten deutschen Ansiedlung statt, ein Sinnbild des starken deutschen Volkstums und echten deutschen Turnergeistes.

## Koloniales

### Samoa ohne die Deutschen.

Über die Lage in den früheren deutschen Kolonien dringt sehr wenig in die Öffentlichkeit, und das scheint manchmal seine guten Gründe zu haben. Man wird dieser Meinung, wenn man eine Schilderung liest, die jetzt aus der Feder einer englischen Schriftstellerin mit Namen Elinor Mordaunt in der „Daily News“ erscheint. Frau Mordaunt hat auf einer Reise um die Welt Samoa besucht und schildert den Eindruck, den Apia auf sie gemacht hat. Sie hat sich über die Eintönigkeit der Landschaft geärgert und schreibt aus ihrer schlechten Laune heraus, daß die Berge der Insel so langweilig grün aussähen, als hätten sie die Deutschen mit Berliner Wolle gefärbt. Dann heißt es nach der Übersetzung der „Kölnischen Zeitung“ wörtlich weiter: Die Stimmung trüber Trägheit, die auf dem Orte lagert, geht jedoch keineswegs auf Rechnung der Deutschen; denn es ist zweifellos, daß Apia zu ihrer Zeit ein fleißiges und blühendes Städtchen war. Damals gab es drei Gasthöfe, während man heute nur das verfallene Gestell eines einzigen sieht, in dem man an einer besonders schmutzigen und abstoßenden Bar Eis und Limonaden trinken kann. Denn Apia ist heute „trocken“ gelegt, und das ist nach meiner Meinung der Grund für die Leblosigkeit des Ortes. Der Anblick einiger früherer deutscher Geschäftshäuser, die heute verfallen und verlottert dastehen, bildet einen traurigen Kommentar zu der Behauptung, die ich mehr als einmal gehört, aber nie geglaubt habe, daß die britischen Koloniebewohner selber keine guten Kolonisten abgeben; denn die Insel Upolo und dieses arme, traurige, kleine Apia stehen unter der Regierung von Neuseeland, das, wie alle jungen Mütter, weit härter gegen seine Kinder ist als gegen sich selbst. Man kann sich aus diesen Worten ein Bild machen, wie sehr die Inselgruppe unter ihren neuen Herren zurückgegangen sein muß.



Die neue Turnhalle des Leopoldenser Turnvereins, São Leopoldo
Rio Grande do Sul, Brasilien.

### Kolonial-Kriegertag in Bremen.

Am 20. Juni begann die Tagung des Kolonial-Kriegertages unter Beteiligung zahlreicher alter Kolonialkrieger aus allen Teilen Deutschlands und der Bevölkerung. Der erste Tag wurde mit einem Festzug der Teilnehmer eröffnet, die sich nach einer Kranzniederlegung am Grabe des ehemaligen Vizeadmirals von Deinhardt unter Vorantritt des Reichswehr-Musikkorps zum Parkhaus bewegte, wo der Festappell stattfand. Der zweite Tag brachte verschiedene Sitzungen, denen abends ein Kolonialkriegerkommers, verbunden mit Kolonialkundgebungen im Kasino, folgte.

### Die Einwanderung Deutscher in Samoa.

Einem Bericht der „Kolonial-Warte“ aus Samoa zufolge hat die dortige Mandatsregierung ihren bisherigen Standpunkt in der Frage der Einwanderung Deutscher geändert. Während es bisher so gut wie ausgeschlossen war, daß ein Deutscher die Einwanderungserlaubnis erhielt, sollen für die Folge Einwanderungsgesuche gut beleumundeter Deutscher wohlwollend behandelt und berücksichtigt werden.

### Deutschland braucht Kolonien.

Reichsbankpräsident Schacht hatte Mitte Juni dem Berliner Vertreter des „New York Herald“ seine Ansichten zur Kolonialfrage entwickelt. Die Äußerungen Schachts haben in der Auslandspresse zu Kommentaren geführt, in denen von dem Wiedererwachen des deutschen Kolonialimperialismus gesprochen werde. In den Erläuterungen, die Dr. Schacht seinen Äußerungen gibt, erklärt er nun, es sei geradezu sinnlos, aus seinen Gedanken die Tendenz zum Kolonialimperialismus herauslesen zu wollen. Im Gegenteil sei eine wirkliche internationale Befriedung nur dann möglich, wenn einem 60 Millionenvolk die natürlichen Entwicklungsmöglichkeiten gesichert werden. Eines der Mittel hierzu sei, dem deutschen Volk wieder zu kolonialer Betätigung zu verhelfen. Gerade um militaristische und imperialistische Gedanken in bezug auf Kolonialfragen auszuschalten, habe er angeregt, die ganze Frage auf eine internationale wirtschaftliche Regelung abzustellen, und vorgeschlagen, daß sämtliche Kulturnationen sich an der Errichtung einer internationalen Kolonialgesellschaft nach der Art der alten Chartered Company beteiligen sollen. Im übrigen brauche Deutschland, um Reparationen zahlen zu können, für seine Produktion Märkte, und zwar in aufnahmefähigen Kolonialgebieten. Auch für den Abfluß deutscher Bevölkerung sei ein koloniales Siedlungsgebiet nötig, dessen Eröffnung für Deutsche ein weiteres Moment zur Beruhigung der Welt bedeuten würde. Schließlich brauche Deutschland Kolonien zum Bezuge kolonialer Rohstoffe, die es heute unter schwerer Belastung seiner Wirtschaft mit fremder Valuta bezahlen müsse. Zum Schluß betonte Schacht, daß seine Ausführungen nur die logische Weiterentwicklung der Gedankengänge darstellten. die in Richtung auf wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit in dem Sachverständigengutachten angeschnitten worden sind.

## Aus der Frauenwelt

### Der Sport und die Frau.

Sollen Frauen Sport treiben? Diese Frage, schreibt Emma Stropp im „Tag“, findet, so unwahrscheinlich es manchem klingen mag, noch immer keine einstimmige Beantwortung. Aus früherer Zeit stammt die Auffassung, daß für die Frau der Sport eine Luxusbeschäftigung, ein Zeitvertreib müßiger Stunden und der angenehme Vorwand sei, die winterliche Geselligkeit — einschließlich Flirt — auf dem Pferderücken, unter dem Segel oder vor dem Netz fortzusetzen. Sie hatte, vom Standpunkt des Bürgertums und der selbstverdienenden Frauenschaft betrachtet, ihre Berechtigung. Inzwischen aber wandelte sich die Zeit. Jahre schwerster Entbehrungen, angespanntester Arbeit der Mädchen und Frauen, aufreibendster Berufs- und Haushaltssorgen liegen hinter uns. Sie sind nicht spurlos an der heutigen Frauengeneration und an der heranwachsenden weiblichen Jugend vorübergegangen. Weder körperlich noch seelisch. Auch heute noch trägt, besonders der Mittelstand, eine schwere Last. Eine Erneuerung des inneren und äußeren Menschen, eine Entspannung nach den täglichen Arbeitsmühen, ein, wenn auch nur vorübergehendes Abwerfen zermürbender Sorgen beim Turnen, in Sport und Spiel sollte daher Wunsch und Begehr aller, nicht zum wenigsten der

Frauen sein. Aber gerade das gute, liebe Bürgertum sträubt sich dagegen. Besonders gegen den Frauensport. „Er ist ungesund," erklärt Frau Schulze, „ich habe es selbst erfahren. Durch zu langes Radfahren zog ich mir einen gründlichen Knax zu. Meine Tochter lernt „künstlerisch tanzen". Auch gut, es ist wenigstens etwas. — „Frauensport ist unweiblich, ich lasse meine Tochter nicht mit Buchsen herumlaufen," äußerte sich Herr Müller.

„Frauensport", sprechen die geistig und körperlich Trägen, „mag gut und schön sein für die — anderen. — Mit irgendeinem Schlagzeug hinter einem Balle herrennen im Schweiße meines Angesichts rudern — ich danke! Das verdirbt den ‚Teint' und die teure ‚Ondulation'." „Frauensport", sagen aber auch mit sehnsüchtigem Verlangen viele Tausende von Mädchen und Frauen, „wie gern möchten wir ihn treiben, aber es fehlt die Zeit." Diese Äußerungen sind nicht übertrieben, denn in seinem überwiegenden Teile steht das Bürgertum der Anteilnahme der Frauen am Sportwesen noch mit allerlei Bedenken gegenüber. In den breiteren Volksschichten setzte sie sich dagegen bereits voll durch. Das Mädchen aus dem Volke, nicht so verzärtelt wie die „höhere" Tochter, fand von jeher mehr Freude an Leibesübungen. Sie „drückte" sich nicht vom Turnen, wurde nicht von einem gefälligen Hausarzt davon „dispensiert", „weil das Kind doch so zart ist". Das Mädchen aus dem Volke war daher früher auf dem grünen Rasen und auf dem Wasser als die gleichaltrigen Mädchen des Mittelstandes, in welchem die Pflege von Leibesübungen, dank der Bemühungen von Schulen und Berufsorganisationen, erst in den letzten Jahren vermehrte Teilnahme findet. Was jedoch auch von ihnen in dieser kurzen Zeitspanne an sportlicher Ausbildung und körperlicher Ertüchtigung geleistet wurde, ist in höchstem Grade bewunderungswert. Die Meisterleistungen zahlreicher Frauen im Turnen, Schwimmen, Leichtathletik u. a. beweisen es. Der beste Gradmesser dafür ist das Anwachsen der weiblichen Mitgliederzahl in der Deutschen Turnerschaft. Die Zahl der Turnerinnen über zwanzig Jahre betrug 1923 51 672, ihre Gesamtzahl 317 873, die in ausländischen deutschen Turnvereinen eingegliederten nicht mitgerechnet. Die Frage: Sollen Frauen Sport treiben? muß daher voll und ganz bejaht werden. Welchen Sport sollen sie treiben? Jeden, vorausgesetzt, daß er mit Maßen geübt wird, Überanstrengung vermieden und auf etwaige körperliche Schwächen bei der Wahl der Sportart Rücksicht genommen wird. Ausgenommen sind selbstverständlich Fußballspiel und Boxen, nicht weil sie an sich gesundheitsschädlich sind, ästhetische Rücksichten schalten sie als Frauensport aus. In den Übungskursen der Sportvereine wird übrigens auf das Strengste darauf geachtet, daß eine Überspannung des Willens und damit der körperlichen Anstrengung vermieden wird, ebenso ist in den Vorschriften für Wettkämpfe die erforderliche Rücksicht auf die Leistungsmöglichkeit des weiblichen Körpers genommen. So lehnt zum Beispiel der Verband der Frauenrudervereine den Wettkampf im Schnellrudern ab und setzte an seine Stelle das „Stilrudern", d. h. den Wettbewerb um die sportlich vollkommenste, in Technik und Haltung einwandfreieste Leistung. Selbstverständlich bedarf jede Sportausübung einer Lehr- und Vorbereitungszeit. Sie wird am besten durch den Eintritt in einen Sportverein gewonnen, nachdem von ärztlicher Seite festgestellt ist, daß gegen die Aufnahme des gewählten Sportes keine körperlichen Bedenken bestehen, vor allem Herz und Lunge den zu erwartenden Anstrengungen gewachsen sind. Und nun komme ich zu dem eingangs erwähnten triftigsten Einwand gegen den Frauensport: Wir haben keine Zeit. Sie muß sich finden, muß geschaffen werden. Die Arbeitgeber würden sich ein Verdienst um die Volksgesundheit erwerben, wenn sie, wo es irgend angängig — in zahlreichen Bureaus ist dies der Fall — ihren Angestellten, auch den weiblichen, die Möglichkeit gewährten, am Sportleben teilzunehmen. Erhöhte Arbeitsfrische und sicherlich auch viel weniger Krankmeldungen würden das Ergebnis sein. Auch die im Haushalt tätigen Mädchen und Frauen müssen einoder zweimal in der Woche sich die Zeit nehmen, Leibesübungen zu treiben. Es geht — wenn man nur ernstlich will und die Mitgliedschaft in einem Verein, die Teilnahme an einem Kursus einen leichten Zwang zu richtiger Zeiteinteilung ausübt sowie Bequemlichkeit und sonstige Hemmungen überwinden hilft. Man findet ja auch die Zeit, in Warenhäusern herumzutrödeln, ins Kaffeehaus zu gehen und zu anderen weniger zuträglichen Vergnügungen. Damit wären die gestellten Fragen in großen Umrissen beantwortet. Im einzelnen ließe sich noch manches sagen.

Aufgabe der Leserin ist es nun, sich eine Frage vorzulegen, die Frage: „Welchen Sport treibe ich in diesem Sommer? Welcher Sport es auch sein möge, er wird der Mittler sein zu reiner, herzerfrischender Freude, er wird Körper und Seele neue Spannkraft verleihen, er wird Sinne und Willen stärken, schlank, geschmeidig, widerstandsfähig machen. Darum: Gut Sport!

## Handball, ein Frauensport.

Von Emma Stropp.

Zu einem der beliebtesten Wettkampfspiele entwickelte sich in den letzten Jahren das Handballspiel. Ihm widmen sich Männer und Frauen, Jünglinge und Jungmädchen mit gleichem Eifer, da es in seinem Verlauf immer wieder neue Überraschungen bringt und damit die Erregung sowohl der Teilnehmer als der Zuschauer aufs äußerste steigert. Trotzdem es an die Leistungsfähigkeit der Spielenden hohe Anforderungen stellt, nimmt daher seine Verbreitung dauernd zu, so daß Handball bald zu den volkstümlichsten Freispielen zu zählen sein wird. Viel trägt dazu bei, daß die Schulen, in Erkenntnis seiner Werte für die körperliche Erziehung, auch des weiblichen Geschlechts, dieses Spiel in ihren turnerisch-sportlichen Lehrplan aufnahmen, so daß aus den oberen Klassen bereits vorgebildete Spieler und Spielerinnen auf den grünen Rasen zum vorläufig internen Wettspiele antreten, bis ihre Schulung soweit vorgeschritten ist, daß eine ausgewählte Mannschaft, Verein gegen Verein, in der weiten Arena der großen Stadien um den Siegeskranz ringen kann. Stehen sich weibliche Spieler gegenüber, so zeigt sich für ihre Leistungen auch unter dem Publikum stets ein erhöhtes Interesse, dienen sie doch gern als Gradmesser dafür, welche Fortschritte die turnerische und sportliche Ausbildung der Frauen zu verzeichnen hat. Denn in diesem Spiel wird nicht nur die vollkommene Durcharbeitung des gesamten Körpers verlangt, nicht nur jede Muskel in Tätigkeit gesetzt, auch das Auge muß für die Abschätzung des Zieles geübt sein.

Wie in jedem Kampfspiel ist freiwillige Unterordnung zum Vorteil der selbstgewählten Gemeinschaft auch im Handballspiel Grundbedingung des Erfolges.

Bezeichnet man Handballspiel als ein „neues" Spiel, so ist dies in dem Sinne aufzufassen, daß es erst seit dem Jahre 1921 in der jetzt feststehenden Form ausgeübt wird. Seine Anfänge gehen jedoch weit in die Jahrhunderte zurück. Die Urform ist in den Ballspielen zu suchen, die einst im klassischen Griechentum das Volk begeisterten. Von Professor K. Koch wird Raffball, Harpaston, ein altes griechisches Spiel, als Grundlage bezeichnet, das dann durch die Römer übernommen, von ihnen den späteren Völkern als Erbe hinterlassen wurde. Ist den Engländern der Ruhm nicht abzusprechen aus dieser Urzelle des Ballspiels das Fußballspiel entwickelt zu haben, so darf der Ausbau und die Einführung des Handballspiels als eine rein deutsche Errungenschaft betrachtet werden. Doppelt erfreulich ist es daher, den Siegeszug dieses vorzüglichen Turn- und Sportspiels verfolgen zu können.

Seine Spielregeln sind denen des Fußballes ähnlich; für Frauen gelten dabei in der Raumabmessung geminderte Bestimmungen, so beträgt z. B. das Ausmaß des Spielfeldes für Männer 90—105 Meter Seitenlinie, für Frauen 70—80 Meter. Dies ist aber die einzige Rücksicht, die auf die geringere körperliche Leistungsfähigkeit der Frauen genommen wird. Das Handballspiel ist dennoch gleichfalls ein Kampf um das gegnerische Tor, der von je elf Spielern mit Aufbietung aller Gewandheit und Geschicklichkeit geführt wird. Fünf „Stürmer" sind die eigentlichen Angreifer, die entweder durch Zuspielen oder Durchbruch den Ball näher an das Tor des Gegners bringen um dann den Wurf aufs Tor zu vollziehen. Drei „Läufer" sollen den Angriff stützen und den Gegner abwehren, von den beiden „Verteidigern" hält sich der „Torwart" vor allem im Torraume auf, um bei gespanntester Aufmerksamkeit das Durchwerfen des gegnerischen Balles durch „sein" Tor zu verhindern.

Die Zunahme des Handballspiels gerade in den Kreisen der Körperübungen pflegenden Mädchen und Frauen wird übrigens auch dadurch verstärkt, daß es sich bei ihm nicht um einen teuren Sport handelt, zu dessen Ausübung eine mehr oder weniger elegante oder fesche Kleidung, sowie teure Geräte notwendig sind. In Hose und Bluse tritt die „Mannschaft" an, der Beitrag zum Sport- oder Turnverein, die Fahrt- und Verpflegungsauslagen sind die einzigen Unkosten, die durch seine Ausübung entstehen.

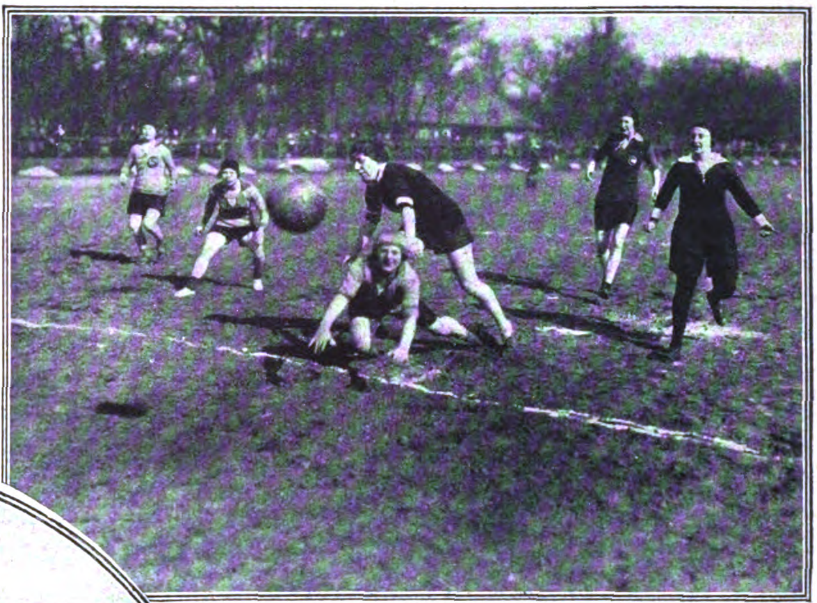
# Geſundheitspflege

## Der Sportarzt und seine Tätigkeit.

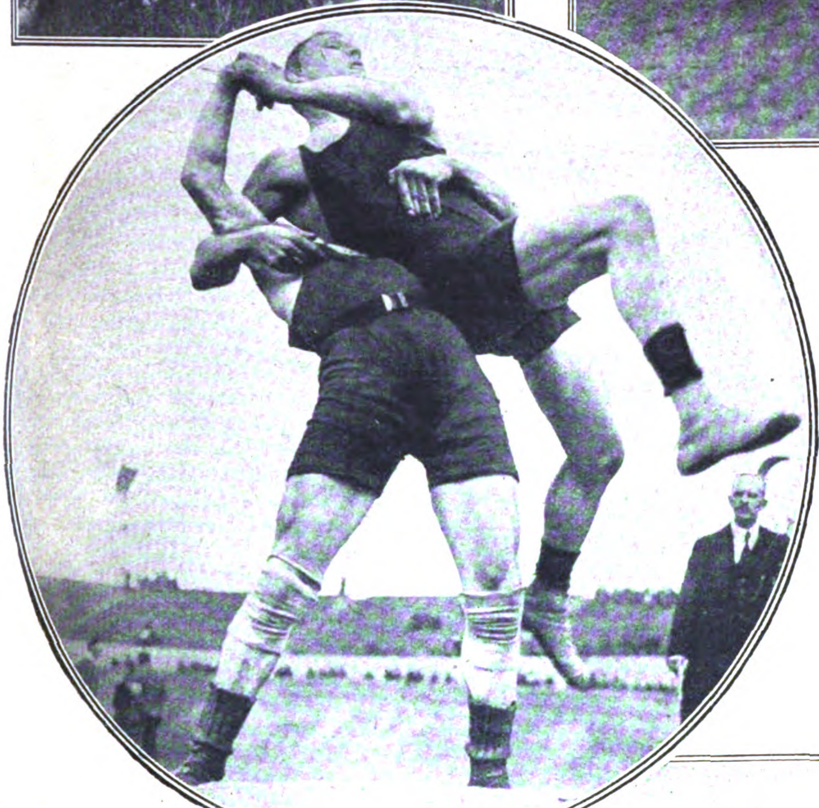
Bei der wissenschaftlichen Erforschung des Sports in seinen verschiedensten Formen handelt es sich einerseits um die Wechselwirkung zwischen sportlicher Betätigung und seelischen

Faktoren, wie Geistesgegenwart, Entschlußfähigkeit usw., andererseits um den gesundheitlichen Einfluß körperlicher Übungen auf den menschlichen Organismus. Die erstgenannte Aufgabe zu lösen, ist Sache des Sport-Psychologen bzw. -Physiologen; die gesundheitlichen und hygienischen Einflüsse hingegen untersucht der Sportarzt. Trotz der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Aufgabe gibt es bisher nur wenige Sportärzte, und nur ganz vereinzelte Anstalten erfreuen sich der Mitwirkung eines solchen. Zu diesen gehört die Preußische Hochschule für Leibesübungen in Spandau, an der Medizinalrat Professor Dr. Müller nicht nur in dozierender Eigenschaft, sondern zugleich als Forscher und als Berater der studierenden Jugend tätig ist. Die nachfolgenden Ausführungen stellen im wesentlichen die Anschauungen dieses hochverdienten Spezialisten dar, mit dem der Verfasser kürzlich Gelegenheit hatte, sich eingehend über den Gegenstand zu unterhalten.

Bei keinem menschlichen Organ ist die Beeinflussung durch körperliche Betätigung so augenfällig wie beim Herzen; können doch die Hohlräume der Herzkammern durch einen stärkeren Zufluß von Blut auf das Drei- bis Vierfache gedehnt und hierdurch instand gesetzt werden, eine drei- bis vierfache Menge Blutes in die Lungenschlagader zu befördern. Andererseits aber wird das Herz durch häufig wiederholte starke Reize zu schnellem Schlagen veranlaßt und hierdurch seine Leistungsfähigkeit (gemessen an der



Damen-Handball: Städtekampf Berlin—Dresden.



**Oben:** Drei Meister des Sports. Von links nach rechts: **Paul Samson-Körner,** deutscher Schwergewichtsmeister im Boxen; Altmeister des Radsports **Walter Rütt; Hans Luber,** Europameister im Turmspringen.

*

**Im Kreis:** Moment aus einem Ringen in Klasse A bis 150 Pfund.

*

**Rechts:** Blick auf die ungeheure Menge der Zuschauer im Berliner Stadion.

hindurchbeförderten Blutmenge) wieder herabgemindert. Wird das Herz durch ständig wiederholte Leibesübungen dauernd einer Mehrbeanspruchung ausgesetzt, so tritt, wie das Röntgenbild lehrt, eine Vergrößerung und anscheinend auch eine Verstärkung der Muskelwände ein. Besonders interessant ist, daß gewisse Sportzweige ihr eigenes charakteristisches Herz haben und man z. B. von „Radfahrerherzen“, „Rudererherzen“ usw. sprechen kann. Zur Beurteilung dieser Verhältnisse hat Professor Dr. Müller ein eigenes Verfahren ausgearbeitet. Der Sportler wird hierbei zur Feststellung von Form und Größe seines Herzens unmittelbar vor den Röntgenschirm gestellt, wobei die Röntgenröhre so weit entfernt ist, daß die Röntgenstrahlen durch seinen Körper fast parallel hindurchgehen. Auf den Röntgenschirm legt man ein Zeichenblatt, auf dem der Sportarzt die Herzkonturen bequem nachzeichnen kann. Einer derartigen Untersuchung müssen sich alle Studenten und Studentinnen der Spandauer Hochschule zu Beginn und Abschluß ihrer Tätigkeit unterziehen.

Der schädigenden Einwirkung intensiver Sportbetätigung hat man anscheinend noch vor wenigen Jahren größere Bedeutung beigemessen als jetzt, da man mehr und mehr einsieht, daß ein gesundes Herz sich ungestraft einer starken Mehrbeanspruchung anpaßt und nach deren Aufhören ebenso leicht zum Normalzustand zurückkehrt.

Eine interessante Äußerung der Herztätigkeit sind die sogenannten Aktionsströme, die, wie bei jeder Muskeltätigkeit, sich über den ganzen Körper verbreiten und von zwei Gliedmaßen, z. B. beiden Armen, durch Wassergefäße und daran angeschlossene Drähte nach einem Saitengalvanometer geleitet werden. Die Galvanometerausschläge werden aber durch eine Lichtquelle auf einem vorbeigleitenden Streifen photographischen Papieres festgehalten, und die auf diese Weise gezeichnete Kurve zeigt in sehr augenfälliger Weise alle Eigenarten, besonders auch eventuelle krankhafte Veränderungen, der Herztätigkeit.

Schon kurz vor dem Kriege faßte Professor Müller den Gedanken, nach diesem Verfahren die etwa durch Leibesübungen hervorgerufenen Änderungen im Ablauf der Herzzusammenziehung zu untersuchen; die damals jäh abgebrochenen Versuche konnten erst kürzlich wieder aufgenommen werden. In welcher Weise hierbei verfahren wird, zeigt unser Bild. Wir sehen darauf eine Sportlerin, die unmittelbar nach Abschluß einer intensiven Leibesübung ihre Arme in Wassergefäße taucht und auf diese Weise die Aktionsströme ihres zur Höchstleistung angetriebenen Herzens durch eine Fernleitung nach dem sportärztlichen Laboratorium entsendet. Die Verständigung zwischen Turnhalle (bzw. Laufbahn) und Laboratorium geschieht durch zwei besondere Klingelleitungen.

Eine andere wichtige Erscheinung, der der Sportarzt seine Aufmerksamkeit widmen muß, ist die Größe des Gaswechsels in der Lunge und dessen Steigerung bei Leibesübungen. Vermehrte Tätigkeit regt natürlich die Lebensvorgänge im menschlichen Körper an und steigert damit die durch Spaltung von Kohlenstoffverbindungen frei werdende Kohlenstoffmenge. Die größere Menge Kohlenstoff verbraucht aber zu ihrer Oxydierung eine größere Menge Sauerstoff, wodurch wieder eine größere Menge Kohlensäure entsteht. Die Menge der ausgeatmeten Kohlensäure liefert daher ein Maß für die stattfindenden Lebensvorgänge, bei denen es sich keineswegs, der früheren Annahme entsprechend, um eine unmittelbare Vereinigung von Kohlenstoff und Sauerstoff handelt.

Professor Müller hat in der Turnhalle der Preußischen Hochschule für Leibesübungen einen Respirationsapparat aufgestellt, mit dessen Hilfe diese Verhältnisse eingehend untersucht werden können.

Ein viertes Beispiel aus der Forschertätigkeit des Sportarztes stellt ein Apparat dar, der zur Feststellung des sogenannten spezifischen Gewichts dient und damit des Betrages, um den der Körper schwerer ist, als wenn er nur aus Wasser bestände. Bekanntlich ist ja dieser Betrag nicht sehr erheblich, und daher ist der Kraftaufwand beim Schwimmen auch verhältnismäßig gering. Nun lehrt die Erfahrung, daß regelmäßige Leibesübungen den Wassergehalt der Gewebe vermindern, daher die verhältnismäßig schwerere Muskulatur vermehren und damit das spezifische Gewicht des Körpers erhöhen. Abgesehen von dieser Wirkung und deren Verschiedenheit bei den einzelnen Leibesübungen wird der Müllersche Apparat zur Feststellung größerer oder geringerer persönlicher Eignung zum Schwimmen und deren Erhöhung durch regelmäßige Schwimmübungen benutzt.

Wer sich über die medizinischen Grundlagen orientieren will, die bei der Beurteilung von Leibesübungen und ihrer Einwirkung auf den Organismus zu berücksichtigen sind, besonders über die physiologischen und hygienischen Verhältnisse, dem sei an dieser Stelle das Müllersche Buch „Die Leibesübungen“ empfohlen, das soeben in sehr erweiterter Neuauflage bei Teubner erschienen ist.

Dr. Alfred Gradenwitz.

## Erziehung u. Unterricht

### Deutscher Volksbildungstag.

Unter zahlreicher Beteiligung der Vertreter der deutschen Volksbildungsvereine wurde kürzlich die Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung in Halberstadt abgehalten. Der Vorsitzende Dr. Pachnicke eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache über Deutschlands geistige Erneuerung. Der Überspannung der deutschen Volkskraft sei eine Erschlaffung gefolgt. Eine große seelische Bewegung müsse einsetzen, um Deutschland aus der Tiefe, in die es stürzte, wieder zur Höhe zu führen. Volksbildung sei Dienst am Menschen mit dem Ziele, dem Staate Bürger und Bürgerinnen zu erziehen, die das Volkstum fördern, sich in die staatlichen Formen einleben und zugleich Verständnis für das Menschheitsideal gewinnen. Die Gesellschaft für Volksbildung widme sich nun schon länger als 50 Jahre dieser Aufgabe und habe die Stürme der letzten Zeit überdauert.

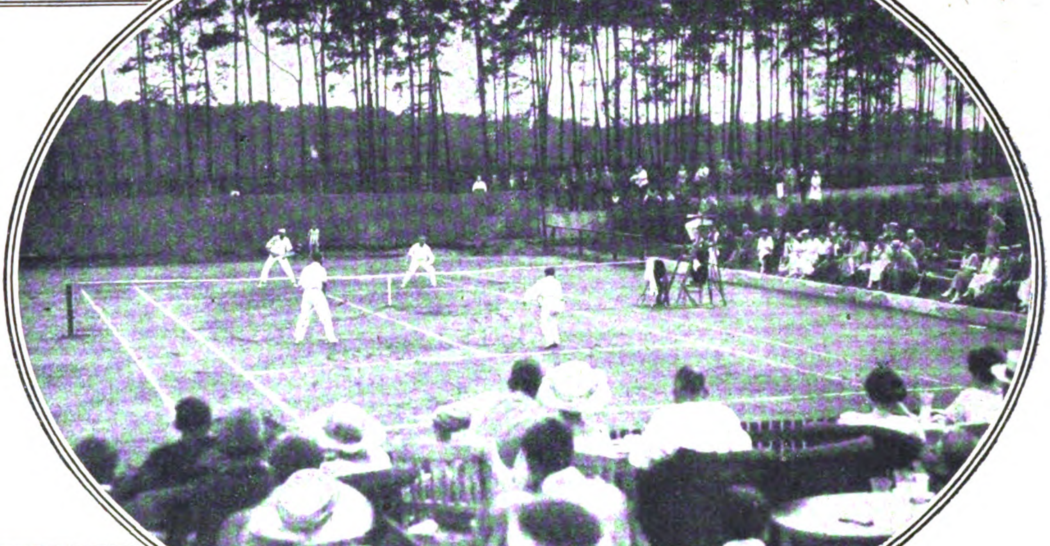
In einem längeren Vortrage behandelte der Geschäftsführer der Gesellschaft J. Tews alte und neue Wege der Volksbildung. Der Vortragende kennzeichnete die Ziele, die Arbeitswege und Wirkungsformen der deutschen Volksbildungsvereine. Sie wenden sich an das ganze Volk, nicht an Parteien, Bekenntnisse und gesellschaftliche Schichten und wollen wirken frei vom Staate, den Parteien, Verbänden und Kirchen als ein freier Bund für Ausnutzung der Bildungsgüter zur Geistespflege. Sie wollen die Menschen für das Gemeinschaftsleben brauchbarer machen und sie innerlich bereichern, heben, beglücken und veredeln, vor allem auch in sittlicher Hinsicht. Nicht Bauern- oder Bürger-, nicht Arbeiterbildung, sondern Volksbildung schlechtweg, ohne Schranken jeder Art pflegen die Volksbildungsvereine. Ihnen haben sich mehrere Bestrebungen gegenübergestellt. Sie geben sich in Volkshochschulen und Arbeitsgemeinschaften ihre Arbeitsformen und halten die Trennungen parteipolitischer und bekenntnismäßiger Art für notwendig. Sie wollen unter Zurückstellung und teilweiser völliger Ausschaltung des Kleinbürgertums die Volksbildung durch eine Arbeiterbildung ersetzen. Demgegenüber vertreten die Volksbildungsvereine nach wie vor den Standpunkt: Bildung allen, ohne Schranken und Grenzen, gemeinsam das Gemeinsame, in Vorträgen und Arbeitsgemeinschaften das Besondere zur Erarbeitung, Übung und Vertiefung. So auch in den Büchereien. Die ausgedehnte Aussprache zu diesen Ausführungen ergab völlige Übereinstimmung mit diesen Zielen und Wegen. Die Gesellschaft zählt zurzeit 11 233 körperschaftliche und persönliche Mitglieder, versorgt Tausende von Büchereien und Volksbildungsvereinen mit Büchern, Lichtbildern, Bildwerfern und Vorträgen und trägt durch ihre Wanderbühne gute Bühnenkunst in viele kleine Orte. Im Hauptausschuß der Gesellschaft sitzen neben Gelehrten, wie Harnack und Delbrück, Volksmänner, Lehrer, Geistliche und Leiter von Volksbildungsvereinen und -Verbänden. Zwei Abendvorträge vom Physiker Pauck (Berlin-Steglitz) über den deutschen Rundfunk mit einem auf der Rundfunkstelle in Königswusterhausen gegebenen Konzert und vom Universitätsprofessor Dr. Ernst Horneffer (Gießen) über Kant und das deutsche Volk boten ein Muster für die Arbeit der Bildungsvereine. Als Orte der nächstjährigen Tagung wurden Köln und Stettin genannt.

### Der preußische Turnlehrertag.

Mitte Juni 1924 fand in Altona die Tagung des Preußischen Turnlehrervereins statt. Zahlreiche Behörden waren vertreten. Nur das Kultusministerium hatte es nicht für nötig befunden, einen Vertreter zu entsenden, trotzdem die wichtige Frage über die Stellung des Turnunterrichts in der Neuordnung des höheren Schulwesens auf der Tagesordnung stand. In dem Bericht, den der Vorsitzende Harte (Berlin) erstattete, wurde festgestellt, daß das Ministerium sein Versprechen, die Turnlehrerschaft vor der Veröffentlichung des Entwurfes zu hören, nicht gehalten hat. Auf mehrfache Eingaben ist nie eine Antwort erfolgt. Der Turnlehrertag faßte eine Entschließung, aus der folgendes hervorzuheben ist: Er erhebt Einspruch gegen die völlig ungenügende Einordnung der Leibesübungen in den Rahmen der Gesamterziehung und verlangt unter Aufrechterhaltung der Forderung nach der täglichen Stunde Leibesübungen die Wiederherstellung des bisherigen Zustandes, d. h. die Wiedereinführung der dritten

Der Sportarzt bei der Messung des Herzens nach großer körperlicher Anstrengung.

Turnstunde, die Durchführung des verbindlichen Spielnachmittags und des monatlichen Wandertages. Das Ministerium wird aufgefordert, grundsätzlich die Erlaubnis dem Anstaltsleiter zu erteilen, der praktische Versuche mit der Durchführung der täglichen Stunde Leibesübungen in seiner Anstalt machen will. Aus dem Geschäftsbericht sind die Bemühungen des Preußischen Turnlehrervereins zu erwähnen, die alte Arbeitsteilung zwischen ihm und dem Philologen-Verbande zu beseitigen, und der Vorsitzende konnte mit Genugtuung feststellen, daß man auf dem besten Wege sei zu verständnisvoller Zusammenarbeit. Der zweite Tag galt der Förderung des Turnunterrichts in der Volksschule. Aus den Ausführungen der Referenten ging hervor, daß die Schwierigkeiten, die der Entwicklung des Volksschulturnens gegenüberstehen, in dem Mangel an ausreichenden Übungsstätten beruhen, an Übungsgeräten und an besonders vorgebildeten Lehrkräften. Es wurde dringend nahegelegt, daß die Lehrervereine an den Ausbildungsstätten der Landesturnanstalt und vor allem der Deutschen Hochschule für Leibesübungen Kurse einrichteten, die einen größeren Kreis von wissenschaftlichen Lehrern befähigen sollen, ersprießlichen Turnunterricht zu erteilen. Der Vortrag des Turninspektors Möller (Altona) über „Schulturnen und Systeme der Körperkultur“ ging von den Aufgaben der Körperkultur aus. Der Redner unterzog einige der Systeme und Schulen (Mensendieck, Bode und Bukh) einer kritischen Würdigung. Die wirksamste Bereicherung des Schulturnens ist durch das schwedische Turnen erfolgt, das durch Möller-Knudsen eingeführt wurde. Eine Entschließung des Turnlehrertages sprach sich dahin aus, daß die Systeme von Mensendieck, Bukh und Bode unser Schulturnen wohl ergänzen, aber nicht ersetzen können.



Internationales Tennis-Turnier des Berliner Schlittschuh-Clubs. Doppelspiel.

*

Der Damen-Handball-Städtekampf Berlin-Dresden.

## Verkehrsweſen

### Flugzeug schneller als Brieftaube.

Ein originelles „Wettrennen“ wurde am 30. Mai in New York zwischen einem Flieger und einer Anzahl Brieftauben abgehalten. Ein Flugzeug schlug auf der Strecke New York—Washington 35 Brieftauben, die zur gleichen Zeit aufgestiegen waren. Die Flugmaschine benötigte für die Strecke 3½ Stunden Flugzeit; die erste Brieftaube traf aber erst nach sechs Stunden und zehn Minuten am Ziel ein.

# Sport

## Der Werdegang der Leichtathletik.

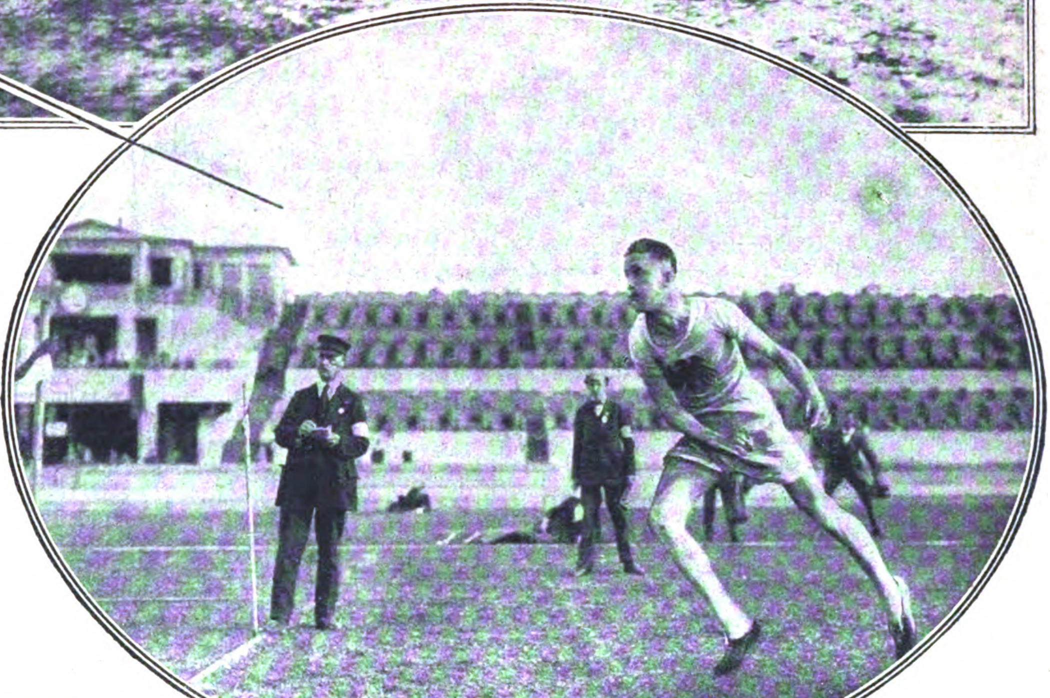
Hierzu schreibt der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen im „Berliner Lokal-Anzeiger“: Leichtathletik — was ist das eigentlich? Der Name sagt uns nichts. Athletik bedeutet Kampfsport, und das „Leicht“ davor kann mit dieser Urbedeutung nicht in Zusammenhang gebracht werden, denn die leichtathletischen Kämpfe sind nicht minder schwer und hart als andere. Man hat dies Vorwort vielmehr hinzugefügt, als man begann, die uralten Übungen des Laufs, Sprungs und Wurfs nach englischen Sportgebräuchen in Deutschland einzubürgern. Jenseits des Kanals wurden sie „athletic sports“ genannt, und so gebrauchte oder mißbrauchte man auch in Deutschland für sie das Wort „Athletik“, das bisher nur dem Gewichtsheben und Ringen gegolten hatte. Zur genaueren Klärung fügte man diesem Sport der Kraft das Vorwort „Schwer“ an und nannte ihn Schwerathletik. In der Deutschen Turnerschaft hatte man für die Übungen des Laufens, Springens und Werfens die Bezeichnung „volkstümliche Übungen“ gewählt. Heute ist es allgemein anerkannt, daß das Laufen der Kern aller Körpererziehung ist; es ist ein Pflichtteil jeder Turnstunde geworden. Auch zu allen anderen sportlichen Übungen, sei es Rudern, Schwimmen oder Fechten, sei es, was es wolle, gehört ein Stück Lauftraining. Zwei Voraussetzungen müssen allerdings gegeben sein: Erstens muß der Betreffende gesunde Organe haben, und zweitens muß er die Anstrengung des Wettkampfes nicht noch durch einen unsoliden Lebenswandel übersteigern wollen. Die Leichtathletik teilt also mit anderen Dingen des Daseins die Eigenschaft, daß sie nicht „absolut“ nützlich ist. Sie ist nur dann nützlich, wenn man sie zweckmäßig betreibt. Dann aber hat sie, mit den Laufübungen im Vordergrund, ihren unersetzlichen Gesundheits- und Körperbildungswert. Der Lauf erfaßt in erster Linie die Tätigkeit unserer Organe. Er ist das einfachste, billigste und am leichtesten einstellbare Herz- und Lungentraining. Darauf kommt es nämlich an. Noch soviel Willenskraft, noch soviel Muskelkraft, noch soviel Geschicklichkeit zu allen möglichen Übungsformen kann nichts nützen, wenn nicht Herz und Lunge tadellos gesund und leistungsfähig sind. Auf der anderen Seite kann der Besitzer eines guten Herzens, wenn er noch so schwächlich in seinen Muskeln oder ungeschickt in seinen Bewegungen ist, durch ein großes Ausmaß von Übungen das Gewünschte sich erwerben. Noch eine zweite Form bildet die Quelle zu der heute so ausgebreiteten Sportart. Dies waren die Dauermärsche. Berlin ist für die Leichtathletik immer die Hauptpflegestätte gewesen. Von hier hat sie ihren Ausgang genommen, hier sind alle die werbekräftigen Wettkampfarten erfunden worden. Die großen Staffelläufe, die heute in allen Städten stattfinden, haben ihren Ursprung in „Potsdam—Berlin“. Die lange Kette der Hallensportfeste ist im Jahre 1908 in Berlin begonnen worden. Die Mannschaftskämpfe, wie der Erstlings-Neun-Kampf, der Neunkampf um den Asseburg-Preis, entstammen dem Berliner Programm, und schließlich die Krone der leichtathletischen Betätigung, der Waldlauf, ist von einer kleinen Schar begeisterter Sportjünger allwöchentlich im Grunewald zur späten Abendstunde entdeckt, trotz allen Spottes durchgeführt worden und hat sich nun in ganz Deutschland eingebürgert. Es hat Zeiten gegeben, wo ein Lauf von mehr als 200 Meter Länge von großen Fachverbänden der Leibesübungen als gesundheitsgefährlich abgelehnt wurde. Heute ist es so, daß wohl kein Turnunterricht erteilt wird, in dem der Lauf und die übrigen leichtathletischen Übungen nicht im Vordergrund stehen. Dennoch ist die Leichtathletik nicht in dem Maße Volkssport, wie es etwa das Fußballspiel ist. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß in größtem Maße die Leichtathletik ein Persönlichkeitssport ist. Wer auf diesem Gebiet zu seiner persönlichen Höchstleistung kommen will, muß sich monatelang einer geregelten Arbeit unterwerfen und an vielen Genüssen des Lebens selbstbeherrscht vorübergehen. Nirgends rächt sich ein Trainingsfehler deutlicher als bei den mit Stoppuhr und Bandmaß auf das genaueste festzustellenden leichtathletischen Leistungen. Die Erfahrung muß ihn lehren, welchen Wechsel von Arbeit und Ruhepausen der Trainierende sich zuzumessen hat, welche Anstrengungen er an jedem Trainingstag sich zumuten darf, wie er zu essen hat, wie er sich massieren lassen soll und welche Bedingungen seinen Leistungen am günstigsten sind. Aus all dem erkennt man, daß ein körperlicher Sieg das Ergebnis geistiger Beherrschung der körperlichen Kräfte darstellt. Man kann überhaupt sagen, daß Sport Durchgeistigung der Körperübung bedeutet. In diesem Sinne sind die leichtathletischen Übungen, viel mehr als man landläufig annimmt, nicht nur körperbildend, nicht nur charakterbildend, sondern vor allem auch intelligenzbildend. Ein genaueres Studium des Entwicklungsvorganges unseres Gehirns gibt dafür wissenschaftlichen Beweis. Je mehr Leichtathletik getrieben wird, desto höher steigt der Sportsinn überhaupt und damit Gesundheit und praktische Intelligenz; beides brauchen wir ja so nötig. Darum ist das alte Wort in einem höchsten Sinne wahr, daß es „dem Vaterlande gilt, wenn wir zu spielen scheinen“.

Vom Schießsport:
Festzug der Schützen des 43. Königsschießens des Berliner Schützenbundes, das vom 15. bis 22. Juni in Kaulsdorf stattfand.

## Kleinkaliber-Schießsport.

Auf dem weitverzweigten Gebiete des Sports trifft das Kleinkaliber-Schießen, das in England, Amerika und Schweden besonders verbreitet ist, endlich auch in Deutschland allmählich etwas mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses; seine Ausdehnung steht jedoch noch in keinem Verhältnis zu seiner Bedeutung schreibt Otto Billmann in der „Deutschen Tageszeitung“. Die Schärfung der Sehkraft und der Beobachtungsgabe, die Stählung der Nerven. sowie die zielbewußte Erstarkung der Willenskraft sind Eigenschaften, welche auch den Schießsport allen anderen Sportzweigen ebenbürtig zur Seite stellen; er erfordert in gleichem Maße körperliche Gewandtheit, Selbstbeherrschung und schnelle Entschlußkraft. Er muß von dem olympischen, dem gesunden Wettkampfgedanken getragen sein, der nicht Höchstleistungen einzelner, sondern jedes einzelnen, also der gesamten Nation, erstrebte. Die einheitliche Grundlage für den Kleinkaliber-Sport ist gleiches Kaliber 5,6 Millimeter, gleiche Munition, die Randfeuerpatrone kurz, lang und lang für Büchsen „long-ritle“ als der gebräuchlichsten, gleiche Scheiben, gleiche Entfernungen und gleiche Schießregeln bzw. Wettkampfbedingungen. Neben technischen Gründen ist dies vor allem für die gleichmäßige Beurteilung von Wettkämpfen unerläßlich; das deutsche Kartell für Jagd- und Sportschießen, Versuchsanstalt Halensee, hat sich darum besonders verdient gemacht. Die Kleinkaliberbüchse ist eine ausgesprochene Sportwaffe, sie soll jedoch in bezug auf Schäftung, Gewicht und Gewichtsverteilung, Visierung und Abzug, vor allem an Treffgenauigkeit den Anforderungen an eine Gebrauchswaffe möglichst entsprechen. Die Waffenindustrie mußte zunächst auch erst ihre Erfahrungen machen, sie hat sich in zunehmend erfolgreicher Weise bemüht, den Ansprüchen gerecht zu werden, so daß sich heute eine etwa gleiche Anzahl von schweren, mittleren und leichten Waffen im Handel befindet, deren Gewichtsunterschied etwa 1 kg beträgt. Die mittlere, etwa 3 kg schwere Waffe ist auf Grund einfachen stabilen Zusammenbaus aus möglichst wenig Teilen, hoher Treffgenauigkeit, einfacher, aber gefälliger Form und verhältnismäßig niedrigen Preises die Sportwaffe der Zukunft. Der Hauptrepräsentant dieser mittelschweren Büchse ist die Geco-Sportbüchse *23*; sie ist am meisten im Gebrauch, also vielfach erprobt. Ähnlich im Äußeren ist die Wadie-Büchse *23*. Eine Neuerscheinung ist der Mauser - Präzisions - Karabiner; er wird als Einzellader und als Mehrlader mit einem von unten einsteckbaren Rahmen angefertigt und wird sich aus letzterem Grunde besonders bei Jägern als Schonzeitbüchse viele Freunde erwerben. Als Scheibe wurde bisher nur die Normal-Kleinkaliberscheibe benutzt, welche 10 Ringe von je 1 cm Breite hat; der Spiegel, von den Ringen 7—10 gebildet, ist schwarz und hat einen Durchmesser von 8 cm. Dazu ist neuerdings eine Figurscheibe von 13 cm Höhe und 5 cm Breite getreten. Im allgemeinen werden sowohl beim Übungs- als auch beim Wettschießen Serien von je 3, 5 oder 10 Schuß geschossen, und zwar in den drei verschiedenen Anschlagsarten, liegend freihändig, kniend und stehend freihändig.

Oben: Handball.
Die Leipziger Städtemannschaft gegen T. S. V. Spandau.



Speerwerfen.
Der Sieger bei den deutschen Kampfspielen, Lüdicke, warf 55,05 Meter weit.

Unten: Die große Berliner Ruder-Regatta in Grünau, Auffahrt der Junioren-Achter.

Ein großer Vorteil des Schießens mit der Kleinkaliber-Büchse liegt auf Grund der kurzen Entfernungen — es wird im allgemeinen auf 30 und 50 Meter geschossen — sowie des schwachen Knalls darin, daß man jede vorhandene Erddeckung, wie Wälle, Sand- und Kiesgruben, alte Steinbrüche, Mauern mit angeworfener Erde, als Kugelfang ausnutzen kann; je höher die betreffende Deckung ist, um so einfacher werden die Sicherheitsmaßnahmen sein, welche man nie außer acht lassen darf. Das kleine Geschoß hat infolge der großen Anfangsgeschwindigkeit eine erhebliche Durchschlagskraft; es durchschlägt auf 50 Meter Entfernung noch 6 bis 7 cm trockenes Tannenholz. Das Kleinkaliber-Schießen ist das beste Mittel, um mit der Kugel schießen zu lernen, für den Jäger ist es die gegebene und gleichzeitig billigste Gelegenheit, um seine Schießkunst zu erhalten und zu erhöhen.

### Körperkultur und Tanz.

Über diese Frage schreibt Fritz Böhme mit Bezug auf „Gymnastische Vorkämpfer und tänzerischen Nachwuchs“ in der „D. A. Z.“ folgende Betrachtung: Wohin man auch in den für körperliche Erziehung interessierten Kreisen hört, überall klingt einem ein Name entgegen: Dr. Rudolf Bode. Dr. Rudolf Bode ist an der Deutschen und an der Preußischen Hochschule für Leibesübungen, er ist in Volkshochschulen, er ist in Berlin, in Hamburg, in München. Er hält Propagandavorführungen. Er hat alle Konkurrenten auf dem Gebiet rhythmischer Gymnastik aus dem Felde geschlagen und wird — wenn nicht alles trügt — eines Tages auch den preußischen Lehrplänen der körperlichen Erziehung ein neues Gesicht gegeben haben. Das ist natürlich erfreulich, denn auch der, der in Bodes System nicht das A und O und den Gipfel der Vollkommenheit aller Gymnastik sieht, wird zugeben müssen, daß es Vorzüge enthält, die andere Systeme nicht haben. Mit diesen unverkennbaren Erfolgen Bodes scheinen nun die Methode Jaques-Dalcroze und Elisabeth Duncan endgültig ins Hintertreffen geraten zu sein und für die preußischen Schulen nicht mehr in Frage zu kommen. Von der Schule Duncan, die wohl immer noch in Potsdam residiert, hat man seit langem nichts mehr gehört, und die frühere Hochburg des Genfers, Hellerau, hat sich nach einer Mauserung in der Nachkriegszeit nunmehr wiederum umgestellt. Die Leitung ist in die Hände von Dr. Alois J. Schardt übergegangen, der den tänzerischen Betrieb vermutlich sehr abbauen und das Erbe Jaques-Dalcrozes nicht mehr pflegen wird. Im neuen Prospekt heißt es: „Die Körperausbildung wird Mary Dietrich-Schardt (bisher Deutsches Theater und Volksbühne, Berlin) leiten und zum großen Teil selbst übernehmen.“ Die Kinder sollen auf Grund von Gymnastik zu Körpergefühl und Ausdrucksfähigkeit inneren Erlebens geführt werden. Künstlerisch Begabte werden zu Darstellung und Tanz weitergebildet. Von der früheren Leiterin, Valerie Kratina, hört man in diesem Prospekt nichts mehr, und es ist anzunehmen, daß ihre Bestrebungen, die ja schon zu einer geschlossenen Tanzgruppe geführt hatten, in diesem Rahmen nicht mehr weiter gepflegt werden. Aber auch ohne engere Beziehungen zu Bode wird rhythmische Gymnastik schon vielfach an Berliner Schulen betrieben. Das bewies eine kleine Vorführung, die Fräulein Hedwig Gärtner mit einer Schar frischer Mädchen aus einer Volksschule im Harmoniumsaal in Berlin veranstaltete, das bewiesen ferner das reichliche Vorkommen „rhythmischer Tänze“ bei einem Vortragsabend des Städtischen 2. Lyzeums in Neukölln und Reigen und Volkstänze, wie sie bei ähnlichen, von Schülern veranstalteten Festen gezeigt wurden. All diese Dinge haben mit künstlerischem Tanz unmittelbar nichts zu tun; sie bringen aber den Erweis, daß sich der Boden stärker zu lockern beginnt, daß das Verlangen nach einer neuen Erziehung des Körpers, nach neuer Bewegung und Beweglichkeit größer geworden ist.

### Das Vierundzwanzig-Stunden-Rennen im Taunus.

Diese vom Frankfurter Automobil-Club am 21. und 22. Juni veranstaltete Dauer-Prüfungsfahrt für Automobile hat Ergebnisse gezeitigt, auf welche die deutsche Automobil-Industrie stolz sein darf. Von 56 Teilnehmern sind in ununterbrochener Fahrt bis zum Beginn der letzten Runde nur 11 Wagen ausgeschieden. — Hervorzuheben ist dabei, daß von den beteiligten 6 NSU-Motorwagen der Privatfahrer M. Link, O. Glöckler, Ph. Köllner, P. Gruber, W. Glöckler und W. Wendel sämtliche die 1200 km lange Strecke mit etwa 3600 Kurven bei vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten durchhielten und damit das einzige Fabrikat waren, welches in dieser Anzahl strafpunktfrei durchs Ziel ging. Die NSU-Fahrer erhielten die höchste Auszeichnung, 6 goldene Medaillen, außerdem den ersten Teampreis.

### Zuviel verlangt!

Aus einem Aufsatz über den Wert der Leibesübungen für die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes wird in „Reclams Universum“ folgende Aufforderung mitgeteilt: „Das oberste Gesetz sei, daß jede junge Mutter schon den Säugling zartesten Alters allmorgendlich Klimmzüge ausführen lasse am Handtuchständer!“

## Aus dem Reiche der Natur

### Heuschreckenpanik auf der Rennbahn.

Die Frühjahrsrennen von Johannesburg, das größte Rennen in Südafrika, sind durch eine eigenartige Panik gestört worden, die durch Heuschreckenschwärme hervorgerufen wurden. Als die Reiter bereits den Start verlassen hatten, senkte sich plötzlich eine ungeheure braune Wolke von Heuschrecken auf den Rennplatz, die Tribünen und die dichtgedrängte Menge nieder. Die elegant gekleideten Damen flüchteten vor den Insekten, die sie wie eine unappetitliche Decke umhüllten; die Buchmacher ergriffen ebenfalls die Flucht. Die Pferde waren während des Rennens in Heuschrecken gehüllt und konnten nicht erkannt werden. Kurz vor dem Ziel beobachtete man jedoch, wie das führende Pferd mit seinen Hufen mühsam in den lebenden Teppich einschlug und dem Reiter die Insekten in die Augen schleuderte. Auch die anderen Jockeis waren von den Heuschreckenschwärmen geblendet; zwei Pferde glitten auf dem schlüpfrigen Untergrund, den die Tiere bildeten, aus, brachen sich die Beine und mußten getötet werden. Ihre Reiter wurden bewußtlos fortgetragen. Als das Rennen vorüber war, erhob sich die braune Wolke plötzlich und schwirrte davon. Nun kamen die Damen wieder zum Vorschein, und die Buchmacher fingen wieder laut an, ihre Tips anzupreisen, worauf das nächste Rennen wieder ohne Zwischenfall geritten werden konnte.

## UM DEN GROSSEN PREIS

### Roman von Hans Wüst

(15. Fortsetzung.*)

Ebenso fest stand bei dem Kommerzienrat der Entschluß, daß die Junowerke nun und nimmer an Gerhardt herantreten würden. Denn nach dem Vorgefallenen müßte der ja annehmen, daß man jetzt, nach Kenntnis der wahren Sachlage, nur aus egoistischen geschäftlichen Motiven wieder mit ihm arbeiten möchte. Und allein der Gedanke, daß Gerhardt das glauben könnte, war der vornehmen Natur Hagendorffs so peinlich, daß er beschloß, sich auf keinen Fall an der neuen Sache zu interessieren, so bitter leid es ihm tat.

Kam man wirklich gegenüber der kommenden Patentinhaberin ins Hintertreffen, so ließ sich das eben nicht ändern.

•

Der folgende Tag war den großen Motorbootrennen gewidmet. Eine vieltausendköpfige Menge verfolgte die spannenden Kämpfe, und die durch Bojen begrenzte Bahn war von Hunderten von Fahrzeugen aller Art umlagert. Der Vormittag hatte die offenen Boote am Start gesehen, glänzende Zeiten waren gefahren worden. Das größte Interesse wendete sich aber doch den großen, seegehenden Kreuzerjachten zu, denen der Nachmittag vorbehalten war.

Hagendorffs nahmen das Diner wie gewöhnlich im Hotel. Der Tisch nebenan war für O'Neill reserviert, doch lagen heute drei Gedecke auf. Es währte nicht lange, da erschienen O'Neill und seine Tochter, neben ihr Gerhardt. Während Mabel und ihr Vater freundlich lächelnd herübergrüßten, verneigte Gerhardt sich förmlich. Der tadellose Frack setzte die große, elegante Figur ins beste Licht, die gebräunte Farbe des klugen Gesichts stand im aparten Kontrast zu der blühend weißen Wäsche. Am Finger der linken Hand blitzte ein Solitär, die Bewegungen waren die des vollendeten Gentleman. Hagendorff sah im Geiste den unbeholfenen Zeichner der Junowerke, wie er stockend seine Meinung vorbrachte. Was für ein himmelweiter Unterschied zwischen damals und heute, was konnten ein paar Jahre ändern!

Helma sah kaum von ihrem Teller auf; es war ein Kunststück für sie, so zu tun, als ob sie äße, denn sie brachte keinen Bissen hinunter, die Kehle war ihr wie zugeschnürt. Wie klein war sie doch gegen jenen, der sich wirklich aus dem Nichts emporgearbeitet, eine Maschine hervorgezaubert hatte, die alles schlug — der sich nicht irremachen ließ, allen Hindernissen zum Trotz seinen Weg ging! Und noch war es keine vierundzwanzig Stunden her, da hatte sie vor ihm gestanden und ihn behandelt, wie sie es keinem Kellner gegenüber wagen würde.

---

*) Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Die drei nebenan unterhielten sich in gedämpftem Ton, aber als der Sekt im Glase perlte, blitzte Mabel den jungen Ingenieur mit leuchtenden Augen an und sagte deutlich hörbar: „Gerhardt, wie denken Sie, daß dieser herrliche Veuve Cliquot erst schmecken wird, wenn wir ihn heute abend aus dem Pokal des Fürsten von Monako trinken werden?“

Lächelnd küßte Gerhardt Mabel die Hand, aber ein ernster Unterton klang aus seiner Antwort heraus: „Ich hoffe, daß ich Ihnen den Gefallen tun und den Becher holen kann. Aber niemand beherrscht vollkommen die Materie; es gab einen Tag in meinem Leben, an dem ich so sicher wie heute auf das Erringen eines Preises rechnete. Wohl trank ich einen Becher aus bis zur Neige. Nur war er nicht mit Champagner gefüllt, sondern mit Wermut.“

Helma Hagendorff führte das Taschentuch zum Munde, ein einziger Biß der kleinen scharfen Zähne zerfetzte das feine Gewebe. Laut auflachen hätte sie plötzlich können. Alles wiederholte sich auf dieser Erde; damals wollte Gerhardt ihr den Preis verschaffen, heute einer anderen. Nur daß diese andere wahrscheinlich mehr Glück hatte als sie! Kalten Blutes hätte sie in diesem Augenblick diese girrende Mabel O'Neill töten können. Ihr, Helma Hagendorff, gehörte von Gott und Rechts wegen jeder Preis, den Walter Gerhardt gewann. Sie ganz allein hatte ihm geholfen, daß er sein Werk beginnen konnte. Nie wäre er imstande gewesen, die Maschine zu bauen, wenn sie ihren Willen damals nicht gegen ihren Vater und Möbius durchgesetzt hätte.

Mit einer brüsken Bewegung stand sie auf und bat ihren Vater, sie aus dem Saal zu geleiten. Der Kommerzienrat schüttelte den Kopf, aber er fragte nicht. —

Der Startschuß war gefallen, die ersten Jachten schossen durch die Linie. Vierzehn Boote der großen Klasse hatten die Ausscheidungsrennen in das eigentliche Treffen gebracht. Das Feld hielt sich anfangs ziemlich dicht beisammen, aber schon nach der ersten Meile fing es an, sich auseinanderzuziehen. Die Spitze bildeten jetzt vier Kreuzer. „U. S. A.“ hatte keinen guten Start gehabt und lag etwa an zehnter Stelle. Helma machte ihren Papa darauf aufmerksam, aber während dieser sein Glas die Bahn absuchen ließ, zog das O'Neillsche Fahrzeug auch schon mächtig vor und lag beim ersten Wendepunkt bereits an der Spitze, um von nun an die Führung nicht mehr abzugeben. Mit einem Vorsprung von fast zehn Meilen vor der zweitbesten Jacht ging die „U. S. A.“ nach dreistündiger Fahrt überlegen durchs Ziel, stürmisch bejubelt von vielen Tausenden.

Als Gerhardt die Planken verließ, hoben ihn die begeisterten Amerikaner auf die Schultern und trugen ihn im Triumph zum Klubhaus. Zwei Stunden später erschienen die Abendausgaben der Zeitungen. Sie enthielten die genauen Zeiten: Gerhardt hatte die besten Leistungen der reinen Rennklasse erheblich überboten.

Aufgezählt wurden alle Persönlichkeiten, die dem Sieger bei der Überreichung des Pokals durch den Fürsten gratulieren durften; ein Reporter hatte sogar lesen können, was auf der Schleife stand, die den Lorbeerkranz um des Gewinners Schultern schmückte: „Ich wußte, daß er siegt. Mabel O'Neill.“

Der Kommerzienrat gab endlich der dringenden Bitte seiner Tochter nach, Monaco noch vor Beendigung des Kongresses zu verlassen. Am folgenden Morgen wurde die Heimreise angetreten.

•

Sinnend saß der Chef der Junowerke vor dem mit Briefen und Zeichnungen übersäten Schreibtisch. Seine Tochter machte ihm Kummer. Total verändert hatte sie sich, seit man zurück war von dieser denkwürdigen Riviera-Fahrt. Hagendorff hatte Helma eine große Freude bereiten wollen, als er sie mitnahm zum Kongreß mit seinen vielfachen Vergnügungen. Das gerade Gegenteil hatte er erreicht; nicht wiederzuerkennen war das Mädel seit ihrem Zusammentreffen mit Gerhardt.

Daß sie ihr herrisches Wesen abgelegt hatte, war ja nur zu begrüßen; was die früheren Ermahnungen des Kommerzienrats nicht vermocht hatten, bewirkte der Dämpfer, der ihrem Hochmut in Monako aufgesetzt wurde. Wenn sie von den Beamten oder Arbeitern der Werke etwas wünschte, so geschah dies nicht mehr in dem befehlenden Ton von ehedem, sondern ruhig und sachlich. Ein begründeter Einwand wurde nicht mit zornigem Aufstampfen des Fußes abgetan.

Aber mit dem Hochmut war auch etwas verschwunden, was den nachsichtigen Vater mit den Fehlern Helmas immer wieder

LOHSE'S
EAU DE COLOGNE
Lilac
GUSTAV LOHSE
BERLIN
LOHSE
WIERTZ
Den Duft frischblühenden Flieders gibt
LOHSES LILAC EAU DE COLOGNE
naturgetreu wieder
» GUSTAV LOHSE BERLIN «

ausgesöhnt hatte: Das sonnige Lachen, die oft ausgelassene Fröhlichkeit, die unverwüstliche Lebensfreude Helmas schienen dahin, sie mied Gesellschaften und fand stets einen Grund, Einladungen auszuschlagen, die ihr Vater ihr zuliebe gern angenommen hätte. Ihr Gesicht zeigte einen ernsten und nachdenklichen Zug, die großen Augen sahen oft, wenn sie sich unbeobachtet glaubte, verloren ins Leere.

Und je ruhiger sie im allgemeinen war, desto wilder wurde sie im Fahren. Es verging kein Tag, der sie nicht auf der Bahn trainieren sah, und dabei legte sie ein Tempo vor, daß die alten Fahrmeister die Köpfe schüttelten. Das war es, was den Kommerzienrat am meisten mit Sorgen erfüllte; die gedrückte Gemütsstimmung brauchte man bei einem Mädchen in Helmas Jahren wohl nicht allzu tragisch zu nehmen. Die verflog, wie sie gekommen war; aber dieses tolle Rasen! Hagendorff sagte sich, daß er doch schließlich nicht deshalb sein Leben lang geschafft habe, um täglich für sein einziges Kind bangen zu müssen.

Denn er wußte nur zu gut, unter welchen Gefahren die goldenen und silbernen Pokale erstritten wurden. Davon hatte auch der tüchtigste Durchschnitts-Automobilist keine blasse Ahnung; Fahren und Fahren ist zweierlei. Es ist etwas anderes, mit einem Tourenwagen auf guten, trockenen Straßen dahinzugondeln und bei den Kurven hübsch vorsichtig abzustoppen, als auf einem Rennwagen dahinzufliegen, wobei das Tempo kaum einmal unter die Hundert sinkt, meistens aber erheblich höher ist. Selbst eine schwächere Wegbiegung in dieser Geschwindigkeit zu nehmen, dazu bedurfte es einer brillanten Technik und eiserner Nerven. Der geringste Fehler oder auch nur ein unglücklicher Zufall, eine verborgene schlechte Stelle im Material, das Platzen eines Pneus konnten den Tod bedeuten. Die eigene Tochter hatte es doch wahrhaftig nicht nötig, sich diesen Gefahren auszusetzen.

Heute reute es den Kommerzienrat, daß er es überhaupt zugegeben hatte, daß Helma Konkurrenzen bestritt; es war eigentlich gegen seinen Willen so weit gekommen. Bei einer reinen Zuverlässigkeitsfahrt mit einem vorgeschriebenen Höchsttempo von 45 Kilometer hatte er sie erstmals steuern lassen, denn bei einer solchen Bummelsache sah er natürlich nichts Bedenkliches für seine Tochter. Damals hatte sie einen netten Erfolg gehabt, und dann gab es kein Halten mehr. Ihr heute noch das Rennfieber auszutreiben, würde schwer sein, sehr schwer, aber versucht mußte es werden.

Eben trat Helma Hagendorff in das Arbeitszimmer ihres Vaters, in der Hand die neueste Nummer des „Motor-Sport“. Sie legte die Zeitschrift aufgeschlagen auf den Tisch, dabei auf einen Artikel hinweisend.

Hagendorff las: „Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, hat die Motorenbau A.-G. Imperator in Köln die deutschen Patente der amerikanischen Neill-Werke erworben. Es handelt sich um eine Konstruktion, die bei verringertem Brennstoffverbrauch erheblich größere Nutzleistungen erzielen soll, als sie der jetzige Viertaktmotor aufweist. Auf unsere telephonische Erkundigung bei der Imperator A.-G. wird uns mitgeteilt, daß die Firma wohl in Unterhandlungen stehe, nähere Details aber zurzeit noch nicht erörtern könne. So viel ist jedoch sicher, daß die Werke von Omaha dieser Tage ein neues Modell herausgebracht haben. Von einem Teilnehmer am jüngsten Verbandstag in Monako wird uns noch berichtet, daß die siegende Kreuzerjacht „U. S. A.“ mit dem neuen Motor ausgerüstet gewesen sein soll. Die motorsportliche Welt hätte ein erhebliches Interesse daran, daß die Imperator bald Genaueres bekanntgibt.“

Helma sah in das unbewegte Gesicht ihres Vaters. „Herr Gerhardt hat jetzt seine Rache. Daß er sein Patent gerade an die Imperator verkauft, von der er weiß, daß sie unsere schärfste Konkurrentin ist, beweist, daß er uns treffen wollte. Er hat es wirklich eilig, uns diesen Hieb zu versetzen.“

„Kind, ich verstehe dich nicht; hast du denn erwartet, daß Gerhardt uns zuliebe ganz darauf verzichten würde, seine Maschine in Deutschland einzuführen? Er hat den Junowerken gegenüber anständig gehandelt, loyaler vielleicht, als man füglich hätte erwarten dürfen. Daß wir die dargebotene Hand nicht ergriffen haben, ist schließlich unsere Schuld . . .“

Er sah, wie seine Tochter den Kopf hängen ließ.

„An dieser Sache ist nun einmal nichts zu ändern, Helma; sprechen wir nicht mehr davon!“ —

Ein paar Tage später forderte Hagendorff seine Tochter zu einem Besuch der Karosseriefabrik auf. „Ich möchte gern wissen,“ meinte er, „wie weit der neue Zweisitzer ist.“

Auf dem Wege dahin passierte der Kommerzienrat wie zufällig einen mäßig großen Saal, das „Museum“. Er hieß deswegen so, weil hier, einer alten Tradition der Werke zuliebe, von jedem Modell, das die Firma im Laufe der Jahre herausgebracht hatte, je ein Exemplar, und zwar immer das Versuchsfahrzeug, aufbewahrt wurde.

Die kleine Ausstellung bot ein denkwürdiges Bild der Entwicklung des Kraftwagens. Da war der älteste Typ mit liegendem Einzylinder-Motor und Riemenantrieb; die hohen Räder hatten dünne Vollgummireifen, und die Form der Karosserie erinnerte an Großvaters Hochzeitskutsche. Das nächste Fahrzeug hatte schon den stehenden Einzylinder mit Getriebe. Zu diesem Modell hatten die Junowerke bloß das Gestell gebaut, während der Motor aus Frankreich bezogen war, das damals noch im Bau der Verbrennungsmaschine dominierte, wenngleich ein Deutscher sie erfunden hatte. Man sah weiter die Wagen, die an der Herkomer-Konkurrenz, am Taunus-Rennen, an den Alpenfahrten teilgenommen hatten. Immer eleganter und rassiger wurden die Formen, vollendet schön die Linien der Karosserien. In der vordersten Reihe stand der letzte Typ, den die Fabrik gebaut hatte, der aber nie auf den Markt gekommen war: Der „G. 1“, der sich schmählich hatte geschlagen bekennen müssen im Rennen um den Industriepreis.

Helma war, ohne einen Blick auf die ganze Wagenreihe zu werfen, rasch durch den Raum geschritten, aber der Kommerzienrat blieb jetzt eben vor dem „G. 1“ stehen und nötigte dadurch seine Tochter, ein gleiches zu tun.

„Wenn ich bedenke,“ sagte er, „daß dieser Wagen vor seinem ersten und einzigen Rennen prächtig gelaufen ist, so bleibt es mir noch heute ein Rätsel, wie er plötzlich derartig versagen konnte.“

Helma antwortete: „Bitte, lieber Papa, laß doch diesen Unglückswagen; ich gäbe etwas darum, wenn er nicht hier stünde.“

Bei dem neuen Zweisitzer hatte Hagendorff dann noch mancherlei zu beanstanden. „Die Form des Kühlers gefällt mir nicht recht, Herr Oberingenieur, ich finde sie nicht schnittig genug. Und dann möchte ich auch noch einen Handgashebel vorgesehen haben. Der Bau der Karosserie muß sehr beschleunigt werden, wenn der Wagen noch rechtzeitig zur Ausstellung in Turin eintreffen soll; ich verlasse mich auf Sie, Herr Hegewald. Ja, und noch eins: Lassen Sie bitte den Wagen ‚G. 1‘ vollständig demontieren und erstatten Sie mir über den inneren Zustand Bericht. Kellner und Drage mögen die Arbeit ausführen, sie haben ihn seinerzeit bauen helfen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Humoriſtiſches

**Des Dichters Sohn.** Man erzählt der „B. Ztg.“: Georg Herweghs Sohn hat seine erste Religionsstunde. Der Vater fragt: „Und was hat euch der Lehrer von Gott erzählt?“ — „Gott ist ein Geist.“ — „Und wie denkst du dir einen Geist?“ — „Ein Geist hat keinen Leib —, hat uns der Lehrer gesagt.“ — Aber der Vater fragt weiter. Er will durchaus wissen, wie sich der Junge etwas vorstellt, was keinen Leib hat. Lange bleibt der Junge stumm. Dann platzt er heraus: „Ein Geist hat keinen Leib — da kommen die Beene gleich an'n Kopp!“

**Gewissenlos.** Richter: „Angeklagter, wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was die Zeugen gegen Sie ausgesagt haben, muß Ihr Gewissen so schwarz sein, wie Ihr Haar.“ — „Na, Herr Richter, wenn man das Gewissen nach den Haaren beurteilt, dann haben Sie doch überhaupt keins!“

**Aufsatzstilblüten.** Leicester hatte schon einmal Maria Stuarts Hand abgeschlagen. — Die Venezianer pflanzen sich mittels Kähnen fort. — Schiller war in seiner Jugend Prediger, doch gab er diesen Lebenswandel bald auf.

**Schlechte Geschäfte.** Chef: „Sie sind wohl noch nicht recht bei der Kundschaft eingeführt, daß Sie so schlechte Geschäfte machen?“ — Reisender: „Eingeführt bin ich schon, aber sobald ich Ihren Namen nenne, werde ich ‚heraus‘geführt!“

**Die trauernde Witwe.** „Ihr guter Mann ist zu früh gestorben!“ — „So? Glauben Sie, daß die Begräbniskosten wieder 'runtergehen?“

**Ein guter Freund.** „Wie kamen Sie dazu, meinen Schirm mitzunehmen, als Sie gestern abend aus dem Verein weggingen?“ — „Entschuldigen Sie, es regnete gerade!“

**Mißverständnis.** Schneiderin (beim Wäschzuschneiden): „Pflegen Sie die Nachthemden recht lang zu tragen?“ — Kundin: „Dumme Frag, bis sie schmutzig sind!“

**Seltsam.** Fast täglich liest man in den Zeitungen die Todesanzeige berühmter und bekannter Männer, aber die Geburtsanzeige eines berühmten und bekannten Mannes habe ich noch nicht gefunden.

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

# MENS SANA IN CORPORE SANO

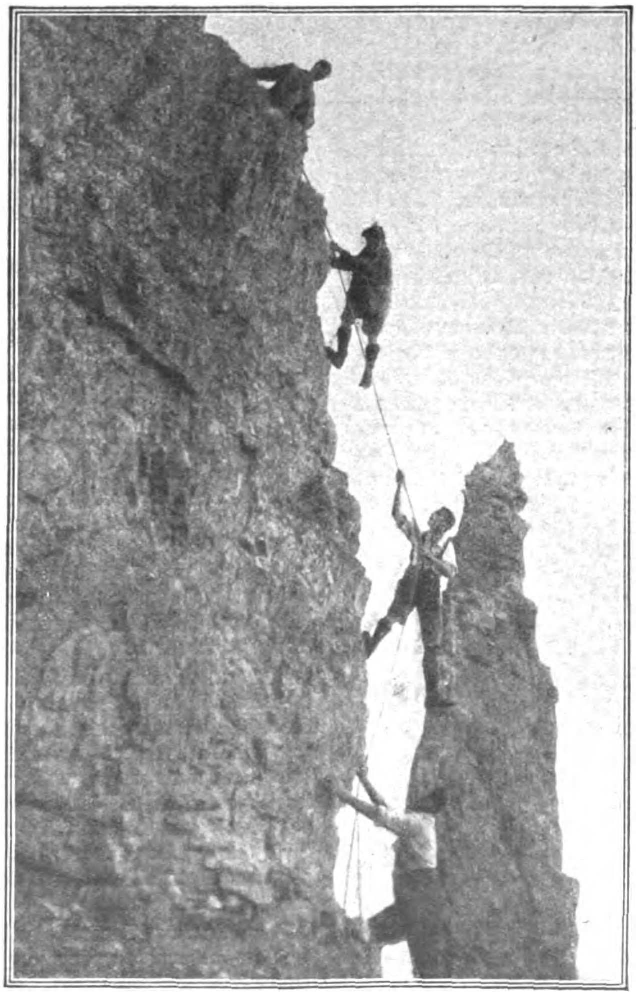
VON DR. VON GRANSTADT-BERLIN.

Der Sport als die meist im Freien ausgeübte Tätigkeit zur Förderung der körperlichen Leistungen, verbunden mit dem Bestreben, auf einem bestimmten Gebiete Hervorragendes zu leisten, war weder dem Altertum noch dem Mittelalter unbekannt. Wir wissen, daß im Mittelpunkt der griechischen Nationalfeste die großen Kampfspiele standen und daß sich auch eine Zusammenkunft der Fürsten und Ritter im Mittelalter ohne glänzende Turniere nicht denken ließ. Aber erst der neuesten Zeit war es vorbehalten, den Sport nach allen Richtungen hin auszubilden. Bahnbrechend war in dieser Hinsicht England, dann folgten Deutschland und die Vereinigten Staaten und erst später in größerem oder geringerem Maße das übrige europäische Festland und die überseeischen Länder. Zugleich erweiterte sich der Begriff des Sports dahin, daß man unter Sport auch Tätigkeiten verstand, bei denen nicht nur der Körper, sondern auch der Geist seine Rechnung fand. Gerade in dieser veränderten Auffassung des Zwecks aller sportlichen Übungen kommt das Charakteristische der neueren Entwicklung des Sports zum Ausdruck.

Ursprünglich betont der Sport die körperliche Ertüchtigung. „Mens sana in corpore sano“ war sein Schlagwort; sein Hilfsmittel dazu war das Turnen unter Betonung einer straffen und aufrechten Haltung, des freien Spiels der Gliedmaßen und der Geschmeidigkeit beim Bücken, Drehen und Wenden. Gewiß ein gutes Schlagwort! Denn der gesunde Körper ist notwendigerweise die Grundlage für eine harmonische Geistesbildung. Aber die Neuzeit verlangt mehr. Sie fordert, daß mit der körperlichen Übung auch der Geist beschäftigt wird, und so schaffte man in Anlehnung an das Turnen das Sportspiel. Sein großer Wert beruht darin, daß die Eigenschaften des Charakters, Tatkraft, unermüdliche Initiative und kühnes Selbstvertrauen sich entfalten, daneben aber auch Geduld und willenstarke Zähigkeit. Zu besonnener Ruhe und straffer Aufmerksamkeit auf alle Wechselfälle erzieht das Sportspiel. Wir werden das Turnen als die Gesamtheit der zu zweckbewußter, geregelter und harmonischer Ausbildung des Körpers dienenden Leibesübungen auch in Zukunft nicht entbehren können, zumal es bei dem reichen Übungsstoff (Freiübungen, Ordnungsübungen, Geräteturnen) gestattet, auf die Alters- und Geschlechtsunterschiede, auf die geistige Fassungskraft und die körperliche Beschaffenheit der Übenden Rücksicht zu nehmen.

Darüber hinaus wird aber in der Gegenwart dem eigentlichen Sport mit seinem Streben nach einer Höchstleistung auf einem bestimmten Gebiete mit Recht die größte Aufmerksamkeit zugewandt. Manche Sportarten, wie der Lauf- und Rudersport, erfordern im wesentlichen Kraftanstrengung und fördern dadurch die Gesundheit. Aber diese sportlich anspruchslose Art der Betätigung ohne Sportgerät oder lediglich mit Stein, Kugel, Diskus, Speer, Schnur oder Springstab läßt die Kombinationsmöglichkeit vermissen. Die neue Zeit verlangt aber gerade Kombinationssportarten, die an das Denkvermögen 'und an die Gehirntätigkeit des Ausübenden bestimmte, wenn auch nicht übertriebene Anforderungen stellen.

Eine umfassende Industrie verdankt dem Sport ihre Entstehung und Beschäftigung. Es gilt ja nicht nur die Sportgeräte herzustellen, sondern auch alle diejenigen Gegenstände, deren der Ausübende mittelbar mehr oder minder bedarf. Der Fußballsport fordert den mit Leder überzogenen Gummiball, Fußballpumpen, Fußballöffner, besondere Fußballstiefel, Schienbeinschützer, Torwächterhandschuhe, Schiedsrichterpfeifen usw. Der Tennissport verlangt Tennisschläger, die sich durch starke Rahmen, gute Saiten, starke Spannung und richtige Gewichtsverteilung auszeichnen, er wünscht Raketts für Anfänger, für Backfische und für Erwachsene, ferner Tennisbälle, Stoppnetze, Ballständer, Markiermaschinen, Tennisuhren, Rakettfutterale, Tennishochsitze und vieles andere. Wer den Boxsport betreiben will, wird kaum ein lebendes Übungsobjekt finden; er ist deshalb gezwungen, zu einem Boxapparat zu greifen. Demselben Zweck dienen Boxbälle für Amateur- und Berufsboxer. Boxhandschuhe und Boxer-



Phot. Atlantic.

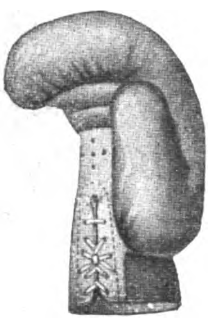
Klettersport im Gebirge.
(Siehe den Aufsatz „Klettersport und Kletterseile“ auf Seite 2051.)

stiefel vervollständigen die Ausrüstung. Für Hockey, Kricket und Schlagball müssen besondere Schläger und Bälle hergestellt werden. Der Rudersport, der seit den 80er Jahren einen großartigen Aufschwung genommen hat, verwendet als Rennboote gegenwärtig fast nur noch die ganz leicht gebauten Auslegerboote. Für das Einüben im Winter werden Gestelle mit Gleitsitzen hergestellt, bei denen der Wasserwiderstand, den das Ruder findet, durch Federn oder Gummischläuche ersetzt wird. Dem Segelsport dienen Segelboote und Jachten, in deren Bau die deutschen Werften außerordentliche Fortschritte gemacht haben. Die Eröffnungsfahrten der diesjährigen deutschen Segelzeit zeigten in dieser Hinsicht wieder die Überlegenheit einer Anzahl von Neubauten.

Hierzu kommt der mittelbare Bedarf, den der Sport hervorruft. Insbesondere hat sich für die einzelnen Sportarten eine besondere Bekleidung herausgebildet, teilweise um den Ausübenden, wie beim Schwimmen, beim Fußballsport und beim Tennisspiel, möglichst wenig zu behindern, teilweise um ihn, wie beim Automobil- und Flugsport, gegen Gefahren der Witterung zu schützen. Denken wir noch an die Industrien, die sich mit der Herstellung der übrigen Sportausrüstung beschäftigen, und vergessen wir auch nicht die Industrie der Sportabzeichen, der Ehrenpreise, der Sport-Zeitungen und -Zeitschriften, so gewinnen wir ein Bild von dem gewaltigen Schaffen, das sich im und mit dem Sport auswirkt. Die deutschen Sportbedarfsindustrien haben mit der außerordentlichen Entwicklung Schritt gehalten, die der Sport selbst in der ganzen Welt genommen hat. Sie liefert heute nicht nur dem deutschen Sport seinen gesamten Bedarf, sondern tritt auch auf dem Weltmarkt als Verkäufer von Sportartikeln auf, die sich durch Zweckmäßigkeit und Güte besonders auszeichnen.

# Deutsches Sport- und Spielgerät und Sportspielausrüstungen für den Export

Von H. Henschel vom Hain.



Boxhandschuhe

Das Eindringen der sportlichen Betätigung in immer breitere Volksschichten aller Kulturländer und das siegreiche Vordringen der sportlichen Erziehungsideen auch bei Völkern, die bis in die jüngste Zeit hinein von sportlicher Betätigung ihrer breiten Mittel- und Unterschichten noch nichts wußten, ist von den deutschen Sport- und Spielartikelindustrien und den deutschen Sportausrüstungsbranchen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt worden und hat zu einer intensiven Einstellung dieser deutschen Exportzweige auf die verschiedensten Sport- und Spielbedarfsansprüche der älteren und jüngeren Sportartikelmärkte geführt. Tradition, Klima, Volkscharakter, die besondere Bodenbeschaffenheit der einzelnen Länder wirken bestimmend auf die Sportarten ein, die in ihnen überwiegend getrieben werden oder getrieben werden können. Die deutschen Sport- und Spielartikel- und Sportausrüstungsindustrien sind also auf dem richtigen Wege, wenn sie mehr und mehr dazu übergehen, für jedes Exportland spezialisierte Musterkollektionen zusammenzustellen, die dem sportlichen Sondercharakter der verschiedenen Absatzgebiete genau angepaßt sind.

Der Sportartikel- und Sportausrüstungsbedarf der einzelnen europäischen und überseeischen Länder ist in ständigem Fluß begriffen. Mode und Entwicklung spielen bei ihm eine große Rolle. Die deutsche Sport- und Spielartikel- und Sportausrüstungsindustrien haben daher in den einzelnen Kaufländern ihrer sportlichen Exportartikel landeskundige Vertrauensleute sitzen, die sie ständig über die wechselnden Bedürfnisse ihres sportlichen Sonderbedarfs auf dem laufenden halten und sie damit rechtzeitig in den Stand setzen, ihre Sport- und Spielartikelkollektionen auf zeitnotwendiger Spezialisierungshöhe zu halten und jedem ausländischen Sport- und Spielartikeleinkäufer in übersichtlicher Kollektionszusammenstellung genau das anzubieten, was im gegenwärtigen Moment sein Auftragsland an Sport- und Spielgerät und Sportausrüstungsmaterial verlangt.

Fußballsport.

Schuh. Schienenbeinschützer. Torwächter-Handschuhe.

Der Sportartikelmarkt der westeuropäischen und überseeischen sowie kolonialen Absatzgebiete verlangt vor allen Dingen Sportausrüstungsmaterial nach bestimmten klimatischen Rücksichten, die die deutsche Sportartikelindustrie individualistisch berücksichtigt. Für die heißen Überseeländer bietet zurzeit die Sportausrüstungs- und Sportartikelindustrie Deutschlands vorwiegend an: einfache strapazierfähige und bis zur höchsten Raffiniertheit ausgeklügelte Tropenreiseausrüstungen inklusive Biwakzelten, Tropenschlafsäcke und dergleichen. Gerade die Auswahl der Ausrüstungsgegenstände für den tropischen Reisesport ist in erfindungsreichster Weise um zahlreiche, technisch vervollkommnete Neuartikel bereichert worden. Um nur einige Beispiele zu nennen: Zerlegbare, ganz leichtgewichtige Reisemöbel, zerlegbare Reisekochherde aus Gußaluminium, Küchenkoffer mit Leichtporzellan- und Aluminiumausstattung, mit denen schnell eine allen Kulturansprüchen genügende fliegende Küche selbst in der wüstesten Gegend aufgebaut werden kann. Äußerst verschiedenartig und sinnvoll sind auch die Ausstattungsgeräte der deutschen Sportindustrien für den Automobiltouren- und Großreisesport mit genauer Rücksichtnahme auf klimatische Sondererfordernisse der zu bereisenden Gegenden. Welche internationalen Kulturbedürfnisse, auf kleinste Raumerfordernisse zusammengedrängt, diese deutschen Spezialindustrien heute zu befriedigen imstande sind, wird den ausländischen Einkäufer in Bewunderung versetzen. — In gleich feinsinniger und vielgestaltiger Durchführung geht die deutsche Sportartikelindustrie den Bedürfnissen des internationalen Wassersportes, besonders des Motor- und Segelbootsportes nach. Ihre Erfindungsintelligenz richten diese Spezialbranchen der deutschen Sportbedarferzeugung nicht nur auf die Luxusartikel, sondern ihr hauptsächlichstes Bestreben stellt sich darauf ein, qualitätsgute Sportmassenartikel für die weniger hoch bemittelten internationalen Sportliebhaber zu schaffen. Die einschlägigen deutschen Spezialindustrien lösen gerade mit diesem erfolgreichen Bestreben, gebrauchsgute Wassersportartikel und Wassersportausrüstungsartikel durchdachten, aber einfacheren Genres auf den internationalen Markt zu werfen, nicht nur die Aufgabe, dem internationalen Markt gute Absatzartikel in wirtschaftlicher Hinsicht zu bieten, sondern auch eine Kulturaufgabe, die internationalen Sportbedarfsansprüche breiterer Volksschichten zu befriedigen.

Dem internationalen Angelsport in seinen vielartigen Spielarten für Flußangelei, Binnenseeangelei, Gebirgswasserfischfang, Tropenangelsport, Küstenangelsport usw. stellt die deutsche Industrie unter Benutzung nationaler, unterschiedlicher Fischereigerätetypen der einzelnen Länder wissenschaftlich und technisch ungemein verfeinertes Sportausübungsmaterial und Sportausrüstungszeug zur Verfügung, dessen durchdachte Vielfältigkeit alle neuzeitlichen Fortschritte dieses Sportes berücksichtigt und allen spezialen Wünschen der fremden Kaufmärkte zu genügen vermag. Um dieses Ziel eines in jeder Hinsicht vollkommenen Angelsportmaterialsangebotes erreichen zu können, mußte die deutsche Angelsportartikelindustrie das überkommene Angelgerät der verschiedensten Länder und Völker sammeln, studieren, kombinieren und technisch verbessern.

Mit ungeheurem Fleiß, Wissen und Intelligenz hat es auch letztzeitlich die deutsche Jagdsportartikel- und Ausrüstungsindustrie verstanden, ihr Warenangebot für alle Sonderzweige des internationalen Jagdsportes mit letztmöglicher Differenzierung auszubauen, zu verfeinern und auf in jeder Hinsicht weltkonkurrenzfähige Höhe zu bringen. Namentlich die Fortschritte der deutschen Jagdwaffenindustrie, um zahlreiche patentierte Erfindungen bereichert, haben auf diesem Gebiet das Warenangebot Deutschlands auf dem Weltmarkt manchen Vorsprung erreichen lassen.

Dem Sportspielmaterial des Rasen- und Wintersportes, den Leichtsportgeräten, der Vervollkommnung des Turnsportmaterials, des Gerätematerials für die Leichathletik und den klassischen Leichtsport ist von den deutschen Sportartikelindustrien eine kluge und erfolgreiche Pflege zuteil geworden.

# Vom Gummiball.

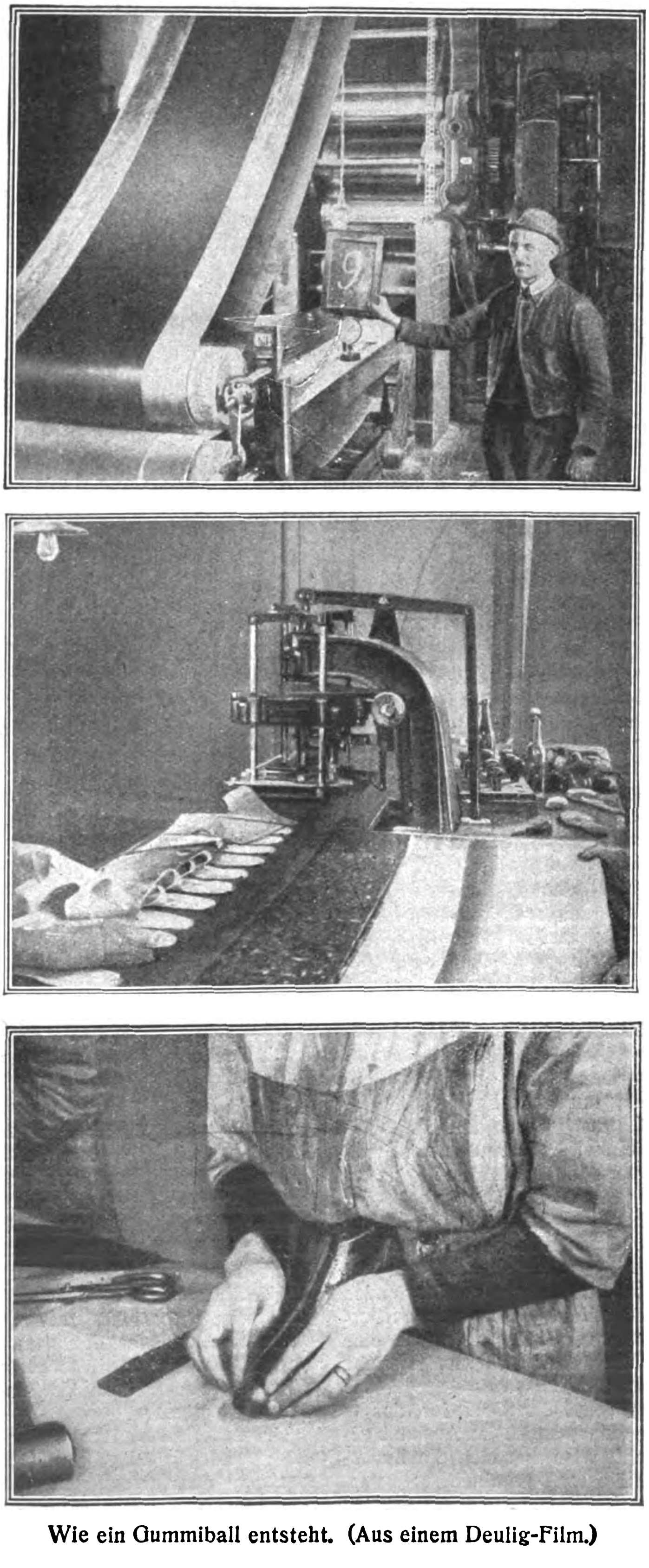
Alle Entwicklung kehrt gelegentlich, wenn auch in veränderter Form, zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Das zeigt sich auch im Sport. Die Sportspiele der Griechen und Römer feiern in unserer Zeit ihre Auferstehung, und wie in der antiken Welt das Ballspiel einen wesentlichen Teil der Leibesübungen für jedes Alter und jeden Stand bildete, so ist auch heute der Ball ein Spiel- und Sportgerät, mit dem sich an Verbreitung kein anderes messen kann.

Dieser weitverzweigten Verwendung in Spiel und Sport hat sich auch die Industrie angepaßt, indem sie Bälle der verschiedensten Art anfertigt. Die Grundlage und die verbreitetste Art ist aber der Gummiball. Die ersten Gummibälle, die in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts in den Handel kamen, waren massiv und aus dem ausgeflossenen, an der Luft gehärteten Milchsafte des Gummibaumes gefertigt. Die Ausführung ließ damals noch viel zu wünschen, indessen war die Sprungkraft eine vorzügliche. Das Rohmaterial war damals für die Herstellung der Bälle, die ja nur als Spielzeug dienten, zu teuer. Man kam daher auf den Gedanken, hohle Gummibälle herzustellen. Aus unvollkommenen Anfängen entwickelte sich allmählich eine Industrie, die jedoch anfangs Maschinen nur für das Bemalen der Bälle verwendete.

Die Herstellung der Bälle beruht auf dem Aneinanderfügen frischer Schnittflächen. Massive Bälle werden durch Formen hergestellt, hohle Gummibälle aus entsprechend geschnittenen Plattenstücken zusammengesetzt, wobei das Schneiden unter Verwendung geeigneter Schablonen geschieht. Die Ränder müssen unter 45 Grad abgeschrägt sein und werden so gegeneinander gestoßen, daß die Schrägungen zusammenpassen. Das Aneinanderfügen der Ränder muß auf das sorgfältigste ausgeführt werden, denn alle Verbindungsstellen müssen vollkommen luftdicht schließen. Um den Ball beim Vulkanisieren zu seiner gefüllten Form aufzublasen, wird in das Innere des Balles vor dem Verschließen eine kleine Menge Wasser oder kohlensaurer oder salpetersaurer Ammoniak gebracht, so daß sich bei der Heißvulkanisation daraus Wasserdampf bzw. Ammoniak entwickelt, die den Ball in der gewünschten Weise auftreiben. Nun ist aber zu berücksichtigen, daß beim Erkalten des Balles nach der Vulkanisation das Volumen des Gasinhalts sich vermindert, so daß der Ball einschrumpfen würde. Um dem vorzubeugen, muß er entleert und wieder aufgeblasen werden können; zu diesem Zwecke ist bei der Zusammensetzung aus Segmenten ein Pfropfen aus Kautschuk mit wenig Schwefelgehalt einzufügen; nach dem Vulkanisieren sticht man diesen Pfropfen an, so daß der Gasinhalt heraustreten kann, preßt durch die Stichöffnung Luft ein und verschließt die Öffnung mit Gummilösung. Die Vulkanisation findet wie bei den anderen Formartikeln in geeigneten auseinandernehmbaren Formen statt, die vielfach für diesen Zweck zu besonderen „Ballpressen" vereinigt sind, in denen sich hundert Bälle oder noch mehr auf einmal vulkanisieren lassen. Der beschriebene Fabrikationsgang ist auch bei Gummipuppen und anderen hohlen Gummispielzeugen ungefähr der gleiche. Zur Fabrikation von Bällen hat man auch besondere Maschnen konstruiert, die größere Mengen von Bällen auf einmal fertigstellen.

In der Herstellung von Gummibällen steht Deutschland an der Spitze aller Länder, und der deutsche Export an Gummibällen geht nach fast allen Ländern der Erde.

Die unsern Aufsatz begleitenden Bilder führen hinter die Kulissen der Gummiballfabrikation. Sie sind einem Deuligfilm „Wie ein Gummiball entsteht" entnommen. — ein an sich technisch nüchterner Vorgang wird lebendig im Film dargestellt, und der Betrachtende gewinnt den Eindruck, wie fesselnd die industrielle Arbeit ist, wie geistvoll erdachte Maschinen zur Herstellung des Gummiballs erforderlich sind. Und wenn der Fußballspieler mit kräftigem Stoß den Ball hochschleudert, dann flitzt ihm vielleicht im Bruchteil einer Sekunde der Gedanke durch den Kopf, daß hinter dem, was er „mit Füßen stößt", eine hervorragende technische Leistung steckt. —ans.



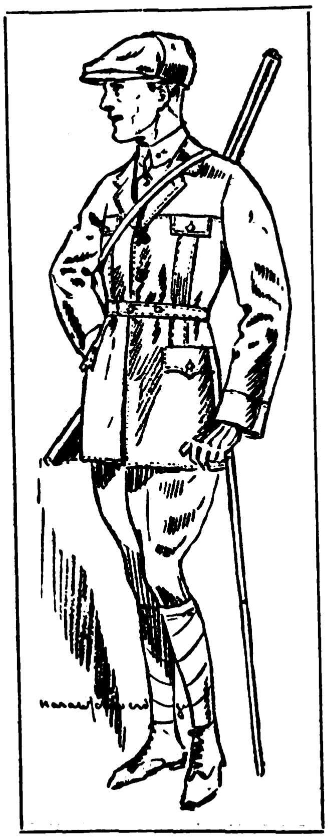
Wie ein Gummiball entsteht. (Aus einem Deulig-Film.)

## Ausbau der deutsch-mexikanischen Handelsbeziehungen.

Vor kurzem fanden in Breslau im Sitzungssaal der Handels- und Industriekammer unter Vorsitz des Handelskammerpräsidenten Dr. Grund Besprechungen zwischen Vertretern namhafter Exportfirmen aller Branchen und dem hiesigen mexikanischen Konsul statt, die das Ziel hatten, die Handelsbeziehungen zum mexikanischen Staat wieder aufzunehmen und möglichst weiter auszubauen. Hierzu sollten gangbare Wege gewiesen werden, die eine rasche, praktische Anbahnung von Handelsbeziehungen zwischen Mexiko und Deutschland möglich machen. Ein Vorschlag dieser Art wurde vom mexikanischen Konsul, Herrn v. Wobeser, selbst im Referat gemacht, zu dem die anwesenden Vertreter von Exportfirmen interessiert Stellung nahmen. Nach Art einiger in großen Handelszentren Deutschlands, wie Nürnberg, Chemnitz, Leipzig usw., bereits bestehenden Handelsvereinigungen, denen die Aufgabe obliegt, alle den Handel mit Mexiko betreffenden Fragen zu erörtern und die geeignetsten, günstigsten Absatzmöglichkeiten zu schaffen, soll auch für Schlesien in Breslau eine solche Vereinigung ins Leben gerufen werden. Um diesen Bestrebungen die Wege zu ebnen, sind besonders von der mexikanischen Regierung alle möglichen Erleichterungen und Vorrechte eingeräumt.

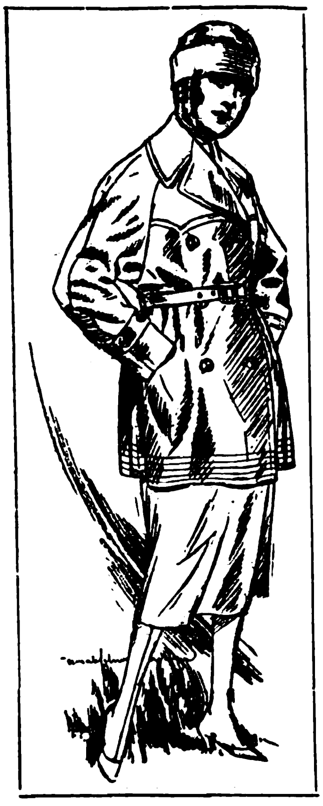
# Lederkleidung.

Die Lederkleidung war bisher jedenfalls mehr als alle anderen Teile unseres Anzuges aus Stoff an gewisse Berufsarten gebunden. Die Undurchlässigkeit ihres Materials machte sie manchen Arbeittreibenden geradezu unentbehrlich. Schon der Schmied im frühen Mittelalter hatte einen großen Lederschurz um, damit die Funken, die vom Amboß sprangen, ihn nicht beschädigten. Die Fischer an den Meeresküsten hatten außer ihren festen Wasserstiefeln aus schwerem Leder, die bis an die Hüften gingen, noch Lederjoppen an und Ledermützen auf, damit die Spritzer der Brandung und der hohen Wellenkämme sie nicht durchnäßten. Die moderne Zeit mit der Ausbildung jeglichen Sportes hat der Lederkleidung einen großen Aufschwung verschafft. Die verschiedenen Arten der sportlichen Betätigung, wie die des Automobil- und Motorradfahrens und des Fliegersports sind undenkbar ohne die schützende Umhüllung der Lederkleidung. Die bei diesen Sportarten sich betätigenden Personen sind oft zu sehr dem scharfen Luftzug, der Kälte ausgesetzt, und benötigen daher einer welchen, anschmiegenden Umhüllung, die undurchlässig es nicht erlaubt, daß ihnen Wärme entzogen wird. Aber außer der großen Nützlichkeit dieser Kleidung verleiht sie dem Träger immer eine gewisse Eleganz, eine ruhige, vornehm betonte Note, die wohl durch das Material selber und seine Verarbeitung bedingt wird. Man ist daher dazu übergegangen, das Leder außerhalb der Betätigung in den genannten Berufsarten auch in der Mode für die elegante Frau zu verwenden. Ledermäntel mit kostbarem Pelzbesatz erfreuten sich großer Beliebtheit. Und der Lederhut, von dem einfachen Knirschlederhut, dem sogenannten Stürmer, für Regen- und Windwetter an, bis zur eleganten, kleinen Toquefasson wurde fast zum Requisit jeder Frau. Die praktische und vornehme Art seines dauerhaften Materials stempelten ihn dazu. Und man muß ja auch zugeben, daß die kleinen Lederhüte für jedes jugendliche Frauenantlitz eine sehr reizvolle Umrahmung bilden. Besonders die beim Automobilfahren unbedingt notwendigen Lederkappen. Während bei der Frau das die Gesichtszüge eng umschmiegende Leder ihnen oft eine erhöhte Lieblichkeit verleiht, verstärkt sie beim Mann das Markante und Kraftvolle seiner Züge.


Lederjacke des Jägers.

Die vermehrten Anwendungsmöglichkeiten, die das Leder in der Bekleidung jetzt angenommen hat, hat große Konfektionsfirmen veranlaßt, sich darauf einzustellen. Große Abteilungen wurden der Fabrikation von Lederbekleidung zur Verfügung gestellt, die man nunmehr als eine dauernde Einrichtung betrachten dürfte.

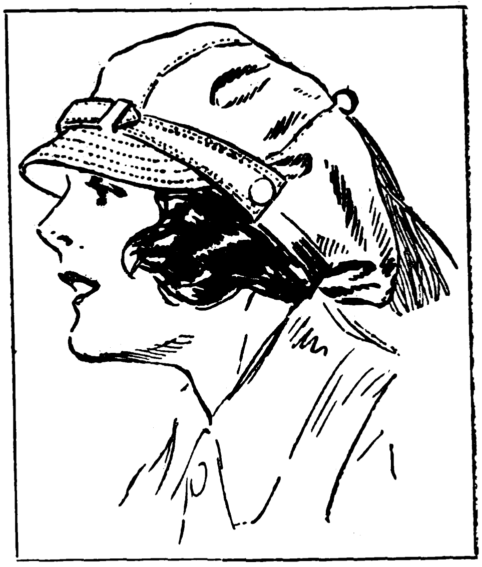
Vor dem Kriege wurde die Lederkonfektion fast zu neun Zehnteln aus dem Ausland bezogen. Jetzt sind große bedeutende Unternehmungen gegründet worden, die sich teils nur mit Lederkonfektion befassen, teils gemischte Betriebe sind, die auch noch Stoffkonfektion anfertigen lassen. Eines der größten Werke der Lederkonfektion ist die Firma C. Pose, Aktiengesellschaft, in Berlin. Sie ist eigentlich ein Konzern, da sie es verstanden hat, andere Firmen wie Gerber- und Färberfabriken sowie eine Mützenfabrik ihrem Betriebe anzugliedern.


Die Lederjacke der Autlerin.

Bis auf das Rohleder, das in der Hauptsache im Ausland gekauft wird, hat sich die Lederkonfektion unabhängig vom Ausland gemacht. Freilich wird auch das sogenannte Nappaleder, das vom Schaf gewonnen wird, vielfach in Deutschland hergestellt. Das Schafleder eignet sich vorzüglich zur Lederkleidung. Es bleibt weich und anschmiegsam auch nach dem Gerbprozeß. Es kommt in doppelter Gestalt zur Verwendung als Nappaleder mit mattglänzender Oberseite und als Wild- oder Chairleder, das durch die Sämischgerberei entstanden ist, bei der die Blößen wiederholt mit Tran eingerieben werden, dann liegen bleiben, wodurch eine Erwärmung eintritt. Das Chairleder hat besondere Vorzüge. Es fällt durch seine samtartige Bearbeitung auf.

Eine besondere Schwierigkeit bietet das Einfärben des Leders. Es ist ganz unmöglich, selbst alle Felle, die in der gleichen Trommel gefärbt sind, gleichfarbig zu gestalten. 50 Prozent der Felle weisen Farbabweichungen und Schattierungen auf. Diese auszugleichen bedarf der größten Aufmerksamkeit des Färbers. Denn der Deutsche verlangt von der Lederkonfektion, daß sie so beschaffen sein soll, als wäre sie aus einfarbigem Tuch geschnitten. Er stellt sich darin etwas in Gegensatz zum Engländer, der bei einem praktischen Lederkleidungsstück über Farbabweichungen, wenn sie nicht zu arg sind, hinwegsieht. Diese Eigenschaft der deutschen Kundschaft mag aber gewiß die Ursache sein, daß die Lederbekleidungsstücke sehr gleichmäßig in der Farbe erscheinen.

Das Lederlager einer Konfektionsfabrik ist immer recht bunthaltig. Meist wird das Material schon gegerbt und gefärbt bezogen. Viele farbige Lederfelle sind vorhanden, da außer den meist in schwarz und braun gehaltenen Bekleidungsstücken, wie Mäntel, Jacken, Beinkleider, auch Hüte in allen Farben, besonders auch in rot und grün und blau, sowie Wagendecken und Kissen in den buntesten Farbenzusammenstellungen hergestellt werden. — In den Zuschneidereien bekommt jeder Zuschneider das Leder pro Stück zugewogen. Es wird dann nach dem Schnitt einschließlich dem Abfalleder unter Kontrolle zurückgewogen. Nach Abnahme des zugeschnittenen Leders geht es in die Einrichterei. Dort werden jedem Stück die nötigen Zutaten beigefügt, von da geht es weiter in die Werkstatt. Nach Fertigstellung muß jedes Stück noch einmal auf die Größen geprüft werden, da das Leder bei der Verarbeitung durch Bügeln und auch durch das Nähen sich leicht verzieht, entweder einläuft oder sich ausdehnt. Außerdem muß es dann noch einmal auf Farbabweichungen geprüft werden, da diese besonders intensiv oft erst durch das Bügeln hervortreten. Von da geht es über die Expedition an den Auftraggeber.


Moderner Lederhut.

Die Lederkonfektion ist eine der schwierigsten Fabrikationen. Es gehört ein äußerst geschultes und geschicktes Arbeitspersonal dazu, einen gut sitzenden Lederanzug anzufertigen. In gewissem Maße richtet sich die Lederkonfektion, besonders was die vornehmen Damenbekleidungsstücke anlangt, nach der Mode. Viele Firmen haben daher häufig wechselnde Modellausstellungen, die viel Interessantes bieten. Man findet dort alles von der einfachsten Sportjacke an bis zum eleganten Luxusmantel aus Leder mit oder ohne Pelzbesatz.

Die Lederkleidung war bisher immer eine kostspielige. Das bezeugen uns schon unsere Vorfahren, die oft das kostbare einzige Lederbeinkleid, das sie besaßen, mehreren Generationen hintereinander vererbten. Auch heute sind die Kosten für einen Bekleidungsgegenstand aus Leder ziemlich hohe. Das Material ist an sich teuer, zumal, wenn es aus dem Ausland bezogen wird, außerdem ruht auf vielen Artikeln, wie z. B. auf der gesamten Damenkonfektion, sämtlichen Ledermützen, Hüten und Kissen eine Luxussteuer, die 15 % des Wertes ausmacht. Die Luxussteuer wird zwar sehr angefochten, soweit es sich um Gebrauchsgegenstände handelt. Man versucht vor allem die Lederkleidung für die Jugend, die auf dem Motorrad oder Sportwagen sich gegen die Unbilden der Witterung zu schützen sucht, luxussteuerfrei zu bekommen. Der Wert der sportlichen Betätigung auf die Gesundheit ist ein sehr hoch anzuschlagender, daher muß aber damit Hand in Hand gehen die Möglichkeit, sich zweckentsprechend kleiden zu können.

Es ist anzunehmen, daß mit der weiteren Zunahme der sportlichen Betätigung unserer Jugend die Lederkonfektionsbranche immer mehr ihre volle Beschäftigung finden wird.

Armgard von Boetticher.

# Klettersport und Kletterseile

Die zunehmende Beliebtheit des Klettersports bringt es mit sich, daß man in den einschlägigen Geschäften nicht nur den hierfür zweckmäßigen Sportkostümen für Herren und Damen besondere Beachtung schenkt, sondern überhaupt für die gesamte Ausrüstung große Auswahl bereitzustellen sucht. Zur Ausübung des Klettersports gehört nun das Kletterseil. Diesem muß man sowohl beim Kauf wie bei der Behandlung ganz besondere Sorgfalt zuwenden, da vom Seil bei Hochgebirgstouren nur zuoft das Leben abhängt.

Von einem guten Kletterseil verlangt man große Widerstandsfähigkeit gegen Abscheuern, lange Bewährung gegen Nässe und gegen Kälte. Die Kälte muß darum besonders erwähnt werden, weil die Fasern des Kletterseils dann leicht brechen, wenn sie in gefrorenem Zustande stark beansprucht werden. Widerstandsfähigkeit gegen Feuchtigkeit ist darum nötig, weil ein nasses Seil leicht fault, stockt und so wertlos wird.

Den Hochtouristen stellt das leistungsfähige deutsche Seilergewerbe für Sportzwecke gedrehte und geflochtene oder gewebte Seile zur Wahl. Kletterseile der ersten Art sind natürlich stärker als die der anderen. Das gedrehte Seil ist verhältnismäßig tragfähiger als ein gleichartiges Erzeugnis geflochtener Art. Dafür hat aber das gedrehte Seil höheres Gewicht. Gewebte Seile sind von vornherein recht geschmeidig und werden daher von Damen, die Freundinnen des Klettersports sind, gelobt. Aber auch gedrehte Seile erhalten im Gebrauch mehr oder minder schnell gute Geschmeidigkeit.

Als Materialien für Kletterseile kommen hauptsächlich in Frage: Manilafaser, Flachs, Hanf und Seide. Die hohen Anforderungen, die an Seile für Klettertouren gestellt werden müssen, setzen bestes Rohmaterial und gewissenhafte Arbeit voraus.

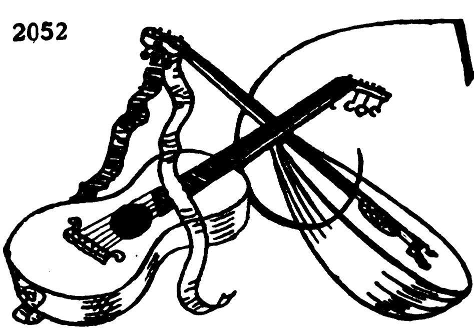
Das Seidenseil zeichnet sich durch das geringste Gewicht ebenso wie durch elegantes Aussehen aus und wird daher von den Vertreterinnen des schönen Geschlechts meist gewählt. Bei sehr kleinem Volumen haben Seidenseile nicht nur hohe Reißfestigkeit, sondern auch recht beträchtliche Elastizität. Bei Gebirgstouren sind diese Faktoren von Wichtigkeit, weil hier das Seil auch ruckweise Belastungen auszuhalten hat. Die eben erwähnten Vorzüge sichern dem Seidenseil trotz des höheren Preises guten Absatz.

Seile aus Flachs oder Langhanf gelten als gleichwertig. Diese Seilarten stehen den Seidenfabrikaten kaum nach, haben aber natürlich höheres Gewicht. Hanf- und Flachskletterseile entwickeln bei Feuchtigkeit eine wenig erwünschte Aufsaugefähigkeit. Kletterseile solcher Rohstoffe trocknen nur langsam aus. Dabei kann es vorkommen, daß sich diese Seile außen trocken anfühlen, im Innern aber noch feucht sind, also faulen und stocken würden, wenn man sie so forthängt. Von der genügenden Durchtrocknung naß gewordener Seile überzeugt man sich durch Aufdrehen einiger Stellen. Dadurch erkennt man auch die Beschaffenheit des Seilinnern.

Seile aus Manilafaser werden gewöhnlich als „englische Seile" oder „Manila-Kletterseile" gehandelt. Gegen mechanische Abnutzung hat sich die zähe Manilafaser äußerst widerstandsfähig erwiesen, auch saugt sie Feuchtigkeit nur wenig auf. Diese Seile für Sportzwecke weisen gewöhnlich einen roten Faden auf.

Auf den Streit: ob gedrehte oder geflochtene Seile für den wegen seiner Stärkung der Muskeln wie der Nerven schnell zunehmenden Klettersport zu empfehlen sind, soll hier nicht eingegangen werden, da beide Seilarten dann ihre Bewährung erweisen, wenn sie richtig behandelt werden. Freundinnen und Freunde des edlen Klettersports müssen also nicht nur bei der Wahl der Seile, sondern auch im und nach dem Gebrauch diesem wichtigen Ausrüstungsmittel besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Diese Seile dürfen z. B. nicht in zu engen Ringen gewickelt werden; das ist besonders bei gefrorenen Fasern zu vermeiden. Das Abwickeln soll immer in der dem Aufwickeln entgegengesetzten Folge bewirkt werden. Kletterseile dürfen während des Nichtgebrauchs nicht in irgendeinem dunklen Winkel lagern, sondern müssen in losen Ringen luftig aufgehängt sein.

P. Max Grempe.



# Vom Wanderſport

„Froh und frei zieh'n wir dahin,
leicht ist das Gepäck, und froh ist unser Sinn.“

Die Lust zum Wandern ist eine uralte, tief eingewurzelte Eigenschaft des Menschengeschlechtes. Wie sich unsere Zugvögel im Frühjahr auf die weite Wanderschaft begeben, die sie von Erdteil zu Erdteil zurück in ihre Heimat führt, so wird auch die im Menschen liegende Wanderlust und Sehnsucht nach der freien Natur am lebhaftesten im Frühjahr geweckt. Wenn die Sonne zum ersten Mal wieder erwärmend, ermutigend und lebenspendend auf die Erde herunterscheint, wenn das jährliche Auferstehungswunder die kleinen grünen Spitzen aus toten Ästen und Reisern hervorzaubert, wenn hoch oben im Baumgipfel die Wildtaube girrt, die Finkenpaare sich verfolgen und die Amseln singen, dann ergreifen Tausende von Menschen den Wanderstab, um auf kürzere oder längere Zeit die Sorgen des täglichen Lebens abzustreifen und Erholung zu suchen in der freien Natur.

Wer die Natur belauschen will in ihrem geheimen Walten und Werden, wer Land und Leuten wirklich ins Herz sehen will, der muß nach der Apostel Weise zu Fuß wandern. Ihm gilt aber die alte Weisheit, die Philander von Sittewald schon um 1630 verkündet hat, daß die Fröhlichkeit die Begleiterin des Wanderers sein muß. Wer kann sich aber diese Fröhlichkeit ohne Gesang und Musik vorstellen? Wie innig Wandern und Musik miteinander verknüpft sind, zeigt sich darin, daß der Wandersport eine besondere eigenartige Musik herausgebildet hat. Die Wandervögel im weitesten Sinne des Wortes haben nicht nur einer Anzahl von Musikinstrumenten, die im Einzelspiel etwas monoton klingen, zu neuem Leben verholfen, sondern sie haben diese Instrumente so vereinigt, daß sich aus ihrem Zusammenspiel eine rauschende, wohlklingende und herzerfreuende Musik ergibt. Die Mandoline und die Mandola des italienischen Troubadours, die Gitarre des spanischen Caballero und die Laute des nordischen Barden haben sie der Gitarre angepaßt, die Spielmannsfidel des Zigeuners und schließlich noch die Triangel des Türken ihrem Orchester eingefügt.

Sehen wir uns die Musikinstrumente, mit denen die Wanderer munter singend dahinziehen, etwas näher an, so können wir feststellen, daß für die Melodieführung meistens die Mandoline und die Mandola benutzt werden. In ihrer Form gleichen sich beide. Die Mandoline ist nur kleiner und zierlicher. Sie haben beide acht Saiten, die in vier Paare eingeteilt sind; jedes Paar ist gleichstimmend und zwar werden die Saiten der Mandoline genau wie die Saiten der Violine gestimmt. Die Saiten der Mandola stimmen eine Oktave tiefer. Die Kunstfertigkeit beim Mandolinen- und Mandolaspiel besteht darin, das Tremolo, das Vibrieren, richtig herauszubekommen.

Gleicher Bedeutung und gleicher Spielart sind auch die Laute und die Gitarre; ihre Verschiedenheit beruht nur im Bau. Während die Laute mehr einer vergrößerten Mandoline gleicht, ist der Stahlkörper der Gitarre von flacher Form. Tonlich besteht kein großer Unterschied zwischen beiden Instrumenten. Laute und Gitarre sind Begleitinstrumente zum Gesange; ihre einfachen Akkorde erfordern keine allzu große Fertigkeit, so daß man schon mit bescheidenem Können sich selbst gut begleiten kann.

Durch die Konzerte russischer Balalaikaorchester ist nach dem Kriege dieses Zupfinstrument, das im Ton an die Mandoline erinnert und leicht spielbar und erlernbar ist, in der ganzen Welt bekannt und beliebt geworden. Auch dieses Instrument haben sich die Wanderlustigen in stets steigendem Maße zu eigen gemacht.

Der Ausrüstung der Wandersportler mit Musikinstrumenten hat sich in Deutschland ein großer Industriezweig angenommen, der als Spezialerzeugnisse Zupf- und Streichinstrumente in allen Modellen und Ausführungen herstellt und zwar von der einfachsten Zupfgeige bis zur Künstlerlaute. Da gerade diese Instrumente in Form und Ausstattung einen weiten Spielraum gewähren, sind von der deutschen Industrie außerordentlich geschmackvolle Erzeugnisse auf den Markt gebracht worden, die durch Verwendung von Edelhölzern mit ihren Verzierungen aus Perlmutter und Elfenbein Prachtwerke kunstgewerblicher Tätigkeit darstellen. Aus dem sächsischen Vogtland mit Markneukirchen als Hauptproduktionsstätte und den umliegenden Ortschaften Erlbach, Siebenbrunn, Breitenfeld, Brambach, Landwüst, Wernitzgrün, Marienen und Zwotental beziehen heute die Wandervögel der ganzen Welt ihre Musikinstrumente.

Aber nicht nur froh soll der Sinn des Wanderlustigen sein, sondern auch leicht sein Gepäck. Der Wanderer will ja frei sein und der Lerche gleich sich erheben können hoch über der Erde Last und Qual. Ein Plaidriemen über die Schulter, darüber den Regenmantel, seine sieben Sachen im Rucksack verpackt, das ist dem richtigen Wanderer genug. Aber auch diesen Ballast, der mehr oder minder störend ist und bei allzu großer Schwere das Vergnügen am Wandern sehr beeinträchtigen kann, sucht eine erfinderische Industrie immer mehr zu erleichtern und zweckmäßiger zu gestalten. Hervorragendes leistet auf diesem Gebiete die deutsche Aluminium-Industrie, die ständig eine Summe von neuen praktischen Ausrüstungsstücken für den Wandersport auf den Markt bringt, seien es zusammenlegbare Trinkbecher mit einfachster Handhabung oder Feldflaschen oder Feldkocher für Spiritusheizung und Holzfeuerung.

So ausgerüstet mag der Wanderer ruhig hinausziehen. Er nimmt die Anreger der Fröhlichkeit mit sich und auch für sein leibliches Wohl ist gesorgt. Wird ihm schönes Wetter noch dazu gegeben, dann wird ihm der Wandersport eine Quelle der Freude und Erholung werden. Dr. O. A.

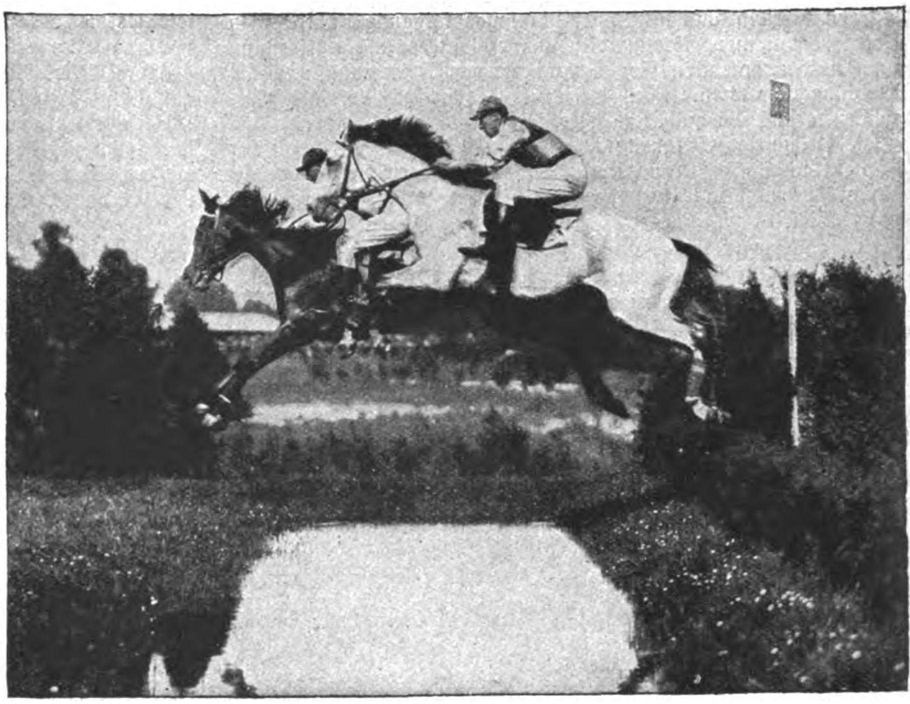
### Ein japanischer Großkaufmann über die deutsch-japanischen Handelsbeziehungen.

Der japanische Großkaufmann Suga hält sich zurzeit in Deutschland auf, um die Möglichkeiten einer weiteren Intensivierung des deutsch-japanischen Handels zu studieren. Suga ist Direktor und Mitinhaber der Firma Asanuma & Co. in Tokio, einem der größten Importhäuser Japans, dessen engere Beziehungen zu der japanischen Großbank „The Yokohama Specie Bank“ bekannt sind. — Einem Vertreter der „Telegraphen-Union“ gegenüber hatte Herr Suga die Freundlichkeit, sich zunächst über die wirtschaftlichen Folgen des amerikanisch-japanischen Konfliktes auszulassen. Der Konflikt werde eine ungeahnte Boykottbewegung gegen amerikanische Ware und alles Amerikanische zur Folge haben, und es dürfte daher besonders der deutschen Wirtschaft nicht schwer fallen, diese günstige Situation auszunutzen und zur endgültigen Verdrängung der amerikanischen Waren auf dem japanischen Markte beizutragen. Voraussetzung sei natürlich eine weitere Herabsetzung der deutschen Exportpreise um 20 Prozent und Gewährung großzügiger Bedingungen, denn auch Japan mache zurzeit eine schwere Wirtschaftskrise durch. Herr Suga ist sehr optimistisch in bezug auf den weiteren Aufschwung des deutschen Handels. Er glaubt, daß Japan sowohl wie Deutschland im Herbst dieses Jahres die Krise überstanden haben und daß dann für beide Länder eine Periode ungeahnten wirtschaftlichen Aufschwunges eintreten werde. — Herr Suga hat bereits mit Führern der deutschen Industrie- und Geschäftswelt Fühlung genommen. Er interessiert sich in erster Linie für den photographischen Markt in Deutschland, über den er des Lobes voll ist.

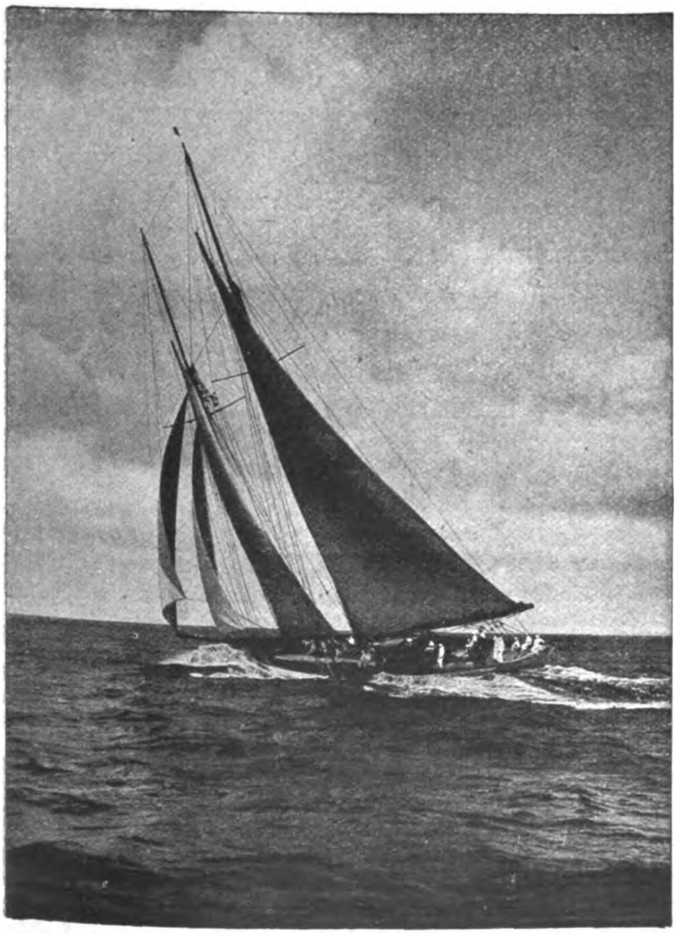
Auf den Konflikt mit Amerika zurückkommend, sagte Direktor Suga, daß Amerika natürlich den japanischen Boykott mit einem amerikanischen Boykott gegen die japanische Seidenausfuhr beantworten werde; dies lasse jedoch die Japaner gleichgültig, denn „ebenso wie während des Krieges als der direkte Bezug von deutschen Waren unmöglich war, sich die ganze Welt auf allen möglichen Umwegen deutsche Waren zu verschaffen suchte, so wird Amerika jetzt japanische Seide auf dem Umwege über China oder England beziehen müssen, denn es ist für Amerika unmöglich, ohne die hochwertige japanische Seide auszukommen.“ Herr Suga glaubt an das Zustandekommen eines deutsch-japanischen Handelsvertrages in absehbarer Zeit. Die Initiative müsse jedoch von der deutschen Diplomatie ausgehen.

# Photographiesport und Sportphotographie

Von Fritz Hansen-Berlin.



Aufgenommen mit Augo- und Teleanastigmat Telegor. *Phot. H. Schmidt.*



Aufgenommen mit Goerz Dogmar 1 : 4,5 cm.

Wie in den Spielen der Völker sich immer der Ernst des Lebens verrät, zeigt die moderne Sportbetätigung, die letzten Endes dem Aufbau gewidmet ist. Auch die Amateurphotographie ist Sport. Sport aber ist nicht nur ein angenehmer Zeitvertreib für müßige Stunden. Sport hat auch erzieherische und volkswirtschaftliche Bedeutung. Wenn nun der Sport auf jeden, der ihn ausübt, in irgendeiner Richtung erzieherisch wirkt, weil er Beobachtungsgabe, Geistesgegenwart und Entschlußkraft ausbildet, so ist das in viel größerem Maße noch bei der Amateurphotographie der Fall. Denn der Photosport bietet neben der körperlichen Tätigkeit, dem Tummeln in frischer Luft, dem Naturgenuß und der Verbindung mit allen möglichen anderen Sportarten noch den Vorzug der geistigen Betätigung bei der Naturbeobachtung und dem Fertigstellen der Bilder. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Sportes aber besteht darin, daß seine Ausübung der Prüfstein für die Güte der Sportmittel ist, und jeder Sport verlangt natürlich zu seiner Pflege fortdauernder und gewissenhafter Qualitätsprüfungen. Solche Qualitätsprüfungen bieten in reichem Maße die photographischen Ausstellungen, die Amateurphotographenvereine und die Zeitschriften. Aber sie werten zumeist nur die Photographie als Leistung, so daß wohl der Photographiesport, nicht aber die Sportphotographie gewürdigt wird. Und doch ist diese Sportphotographie auch von weltwirtschaftlicher Bedeutung. Es werden dazu Materialien benötigt, die Präzisionsinstrumente darstellen, und in der Fabrikation dieser Instrumente genießt Deutschland Weltruf. Da ist zunächst die Sportkamera, die als Schlitzverschlußapparat eine schnelle scharfe Einstellung nach der Skala oder nach der Mattscheibe gestattet. Derartige Sportkameras werden von verschiedenen Firmen der photographischen Industrie hergestellt.

Mehr als auf anderen Gebieten ist aber in der Sportphotographie das Objektiv die Seele des Apparates, und zwar ist ein Objektiv von möglichst großer Lichtstärke erforderlich. Deshalb haben es sich unsere optischen Anstalten angelegen sein lassen, in Gestalt ihrer Doppelanastigmate mit Lichtstärken von 1 : 4,5 optische Präzisionsinstrumente auf den Markt zu bringen, die allen Anforderungen genügen. Wer von einem solchen lichtstarken Anastigmaten wirklich etwas haben will, braucht aber auch die entsprechende Kamera dazu, und deshalb sind für Sportzwecke neben den Klappkameras die Spiegelreflex-Kameras viel in Gebrauch, die ein Beobachten des Bildes auf der Mattscheibe bis zur erfolgten Exposition gestatten.

Wer Artikel über Sportaufnahmen liest und gut gelungene Sportaufnahmen sieht, meint oft, daß es absolut nicht schwierig sei, eine solche Aufnahme herzustellen, wenn man nur die empfohlene Schlitzverschluß-Kamera, ein sehr lichtstarkes Objektiv und eine höchstempfindliche Platte hat, wie sie für diese Zwecke von unseren bekannten großen Trockenplattenfabriken als Spezialerzeugnisse hergestellt wird. Die Sportphotographie, also die Photographie schnell bewegter Objektive, ist aber im Grunde genommen eine mathematische Aufnahme. Damit soll nicht gesagt sein, daß man nun vor jeder Aufnahme erst eine Berechnung machen muß. Aber gut ist es doch, sich darüber

Aufgenommen mit Goerz Doppelanastigmat.

klar zu werden, daß für Sportaufnahmen folgende Faktoren in Betracht kommen: Brennweite des Objektivs, die Entfernung vom aufzunehmenden Gegenstand, dessen Bewegung und die Richtung derselben. Dann Apparat, Geschwindigkeit des Verschlusses und die zulässige Unschärfe.

Die Größe des Gegenstandes ist von der Entfernung von der Kamera abhängig. Eine kurze Objektivbrennweite entspricht einem kleinen Mattscheibenbild. Je kleiner aber das Mattscheibenbild, um so kleiner dessen Bewegung. Je größer die Entfernung des Objektes, um so kleiner dessen Bewegung auf der Mattscheibe. Mit der Größe des Winkels zwischen Objektivachse der Kamera und Bewegungsrichtung des Objektes verringert sich die Geschwindigkeit des Mattscheibenbildes. Daraus folgt, daß ein weit entfernter Gegenstand, der sich auf die Kamera zu bewegt oder sich von derselben entfernt, am leichtesten aufzunehmen ist. Je kürzer die Brennweite, um so länger kann belichtet werden, resp. um so größere Geschwindigkeiten des Objektes können im Bild festgehalten werden.

Bei der Aufnahme in der Bewegungsrichtung des Objektes hat man es nur mit einer Entfernungsänderung desselben zu tun. Daraus folgt, daß, wenn man derartige Aufnahmen mit langsam arbeitendem Verschluß und lichtstarker Optik machen will, man in der Bewegungsrichtung des Objektes arbeiten muß. Ebenso ist natürlich auch das Arbeiten mit kurzbrennweitigen Objektiven leichter.

Man passe also seine Objekte dem Apparat an, um Mißerfolge zu verhüten. Verlangt man von seinem Apparat Leistungen, die er nicht imstande ist zu bewältigen, dann wird man nur arge Enttäuschungen erleben.

Aufgenommen mit Goerz' Doppelanastigmat.

# Wirtschaftliche Rundschau.

Die jüngsten Verhandlungen über die Verlängerung der Micumverträge und das Ergebnis dieser Verhandlungen beleuchteten grell die Situation, in der sich die deutsche Wirtschaft gegenwärtig befindet, und bewiesen, daß trotz der Sachverständigen-Gutachten und trotz des französischen Regierungswechsels sich für Deutschland kaum etwas geändert hat. Das Entgegenkommen, das die Micum gezeigt hat und das Erleichterungen der Kohlensteuer und einiger Nebenprodukte betrifft, macht nur etwa ein Zehntel der gesamten Lasten aus, ist also ziemlich geringfügig. Zudem wurde dieses Entgegenkommen an die Bedingung geknüpft, daß die Micumverträge bis zum Inkrafttreten des Sachverständigengutachtens oder bis zum 1. Oktober verlängert werden. Das Reich hat sich daher, um dem Ruhrgebiet neue Sanktionen und Konflikte zu ersparen, entschließen müssen, die Hälfte der Micumlasten zu übernehmen unter der Voraussetzung, daß die von der Micum in Aussicht gestellten unzureichenden Erleichterungen noch erweitert werden und daß die Verlängerung der Micumverträge auf den Monat Juli beschränkt wird. Die Ruhrindustriellen hatten erklärt, daß sie eine weitere monatliche Belastung von 50—60 Millionen Goldmark nicht tragen können.

Dabei ist die Finanzlage des Deutschen Reiches alles andere als günstig. Bekanntlich weist der Haushaltplan für 1924 einen Fehlbetrag von 470 Millionen Goldmark auf, und es steht zu erwarten, daß wegen der schwierigen Lage unserer Wirtschaft das Steueraufkommen hinter dem Voranschlag zurückbleiben wird.

Wer augenblicklich durch die Hauptgeschäftsstraßen der deutschen Großstädte geht, erlebt hier

**das Schauspiel eines mit allen Mitteln der Reklamekunst angepriesenen Preisabbaues,**

namentlich in den Warenhäusern und Bekleidungsfachgeschäften. Dieser Preisabbau, der jetzt durch die deutsche Wirtschaft geht und der im Durchschnitt des Junimonates zu einer Verringerung der Lebenshaltungskosten um 4 Prozent und zu vorläufig noch geringfügigen Senkungen der Großhandelspreise (soweit der Index dies festgestellt hat) geführt hat, ist das äußerlich sichtbare Zeichen für die Bemühungen der deutschen Wirtschaft, der gegenwärtigen Krise Herr zu werden. Man will die Käufermassen in Bewegung setzen, um sich auf diese Weise die in der Inflationszeit verlorengegangenen Mittel zur Fortführung der Produktion zu verschaffen. Allerdings kann die Krise hierdurch nur gemildert und nicht gehoben werden; die Lösung wird erst nach Durchführung des Sachverständigengutachtens, nach Aufhören der französischen Bedrückungen im Ruhrgebiet, nach Aufhebung der Besetzung und mit dem Hereinfließen von Auslandskapitalien erfolgen. Im Zusammenhang mit der Bewilligung öffentlicher Gelder für die Ruhrindustrie steht die jetzt erfolgte Herabsetzung der Ruhrkohlenpreise um 20 Prozent. Die Zechen hoffen, auf diese Weise die gegenwärtigen Absatzschwierigkeiten zu beheben und Einschränkungen der Förderung zu vermeiden. Allerdings steht — wegen der fortgesetzten Zwangslieferungen — der deutsche Kohlenpreis noch immer um etwa 40 Prozent über dem Vorkriegspreis. Zu beachten bleibt natürlich die erhebliche Preissenkung, die seit September 1923 eingetreten ist und die z. B. für Förderkohlen einen Rückgang des Tonnenpreises von 38,46 Mark auf 16,50 Mark ab 1. Juli bedeuten.

Nicht die größte Schwierigkeit eines durchgreifenden Preisabbaues liegt in den

**hohen Steuerlasten,**

die das deutsche Volk zu tragen hat. Es ist heute in Deutschland kaum ein geschäftlicher Vorgang möglich, ohne daß er mit Steuerzahlung verknüpft ist. Wie sehr das Wirtschaftsleben durch die hohen und zahlreichen Steuern bedrängt wird, haben ja auch die internationalen Sachverständigen anerkannt, als sie eine Herabsetzung der Umsatzsteuer vorschlugen. Es ist ausgerechnet worden, daß nach dem Voranschlag für 1924, der an Steuern und Abgaben ein Aufkommen von insgesamt 5,24 Milliarden Goldmark vorsieht, eine Belastung pro Kopf der Bevölkerung von rund 85 Goldmark jährlich erfolgt.

Berücksichtigt man jedoch nur den erwerbstätigen Teil der Bevölkerung, so dürfte sich die Belastung ungefähr auf 150 Goldmark für jeden Erwerbstätigen stellen.

Wie schwer es uns gemacht wird, die nach dem Gutachten der Sachverständigen zu zahlenden Lasten aufzubringen, zeigt, daß dem deutschen Export aus einer

**das eigene Interesse verletzenden Hochschutzzollpolitik**

mancher Länder noch immer Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Wir haben erst vor kurzem an dieser Stelle die Forderung nach Aufhebung der spanischen Valutazuschläge erhoben, und es ist bekannt, daß der spanische Handel am meisten unter ihnen zu leiden hat. Trotzdem ist der spanische Goldzollzuschlag für Juli wieder erhöht worden, und er ist für eine Billion deutscher Reichsmark von 1,615 auf 1,759 gestiegen,

Am 31. August läuft das Kontingentsabkommen ab, das Deutschland und Italien am 28. August 1921 abgeschlossen haben, um die in den beiden Ländern bestehenden Einfuhrverbote für den gegenseitigen Warenverkehr einzuschränken.

In der italienischen Presse beschäftigt man sich bereits lebhaft mit dieser Frage, und man verlangt von Deutschland Entgegenkommen hinsichtlich der Erhöhung der Einfuhr.

Demgegenüber schreibt die Industrie- und Handelszeitung mit Recht: Der wirtschaftliche Verkehr zwischen Deutschland und Italien ist nicht auf den Warenaustausch beschränkt, sondern Italien genießt den einseitigen Vorzug der Kohlenlieferung auf Reparationskonto und des deutschen Reisendenzustroms. Ferner unterliegt der deutsche Handel den erschwerten Bedingungen der italienischen Differentialzölle, die noch dazu durch das übermäßig hohe Goldzollaufgeld vielen deutschen Industriezweigen jede Betätigung auf dem italienischen Markt verbieten. Auch in Italien sollte das Wort gelten: „audiatur et altera pars".

# Wirtschaftsbrief aus Österreich.

Von unserem Spezialberichterstatter.

**Wien,** im Juni 1924.

Das österreichische Problem hat noch vor zwei Jahren die Welt beschäftigt. Heute steht es völlig im Hintergrund. Ein einfacher Grund erklärt diese Wandlung. Die süddeutsche Bundesrepublik, deren Schicksal es zu sein scheint, ein selbständiges Dasein zu führen, hat den Weg ins Freie gefunden. Noch lagert viel Schutt vor dem Ziel, aber die schweren Zeiten, da es ein Ziel überhaupt nicht gab, sie gehören der Vergangenheit an.

Nach den Jahren des Niederganges unmittelbar nach dem Kriege, Jahre, die für die Produktion Scheinblüte und Scheinkonjunktur bedeuteten, folgte die Ernüchterung. Das Genfer Sanierungswerk verzeichnete als ersten größten Erfolg die Sanierung der österreichischen Währung. Damit war mit einem Schlage für die österreichische Volkswirtschaft eine neue Situation geschaffen. Von da ab beginnen die verblüffenden Erfolge der Staatswirtschaft, aber auch rasch anwachsenden Schwierigkeiten des Wirtschaftslebens. Die österreichische Produktion sah sich gezwungen, gewaltige Umstellungen vorzunehmen. Man wurde sich nach Wegfall der durch den Geldverfall gebotenen Exportprämien bewußt, daß dieses Land, welches infolge Mangels an Rohprodukten und vor allem an Lebensmittel wie kein anderes auf dem Import angewiesen ist, auf die Dauer diese nicht werde bezahlen können, wenn nicht neue, große Einnahmequellen aus gesundem Export geschaffen würden.

Erdarbeiten für das erste unterirdische Meßhaus..

Siehe Deutsche Export-Revue Nr. 24 (2135), S. 1766.

Die österreichische Industrie warf sich mit einem förmlichen Heißhunger auf jede sich zeigende Exportmöglichkeit, exportierte überallhin und erzielte auch Erfolge. Doch wurden die Hemmungen immer größer. Die sogenannte „Ruhrkonjunktur", die sich für Österreich aus der Besetzung des deutschen Ruhrgebietes und der fast allgemeinen Stillegung der dortigen Werke ergab, vermochte einige Zeit über die wahre Lage hinwegzutäuschen. Doch sie verebbte wie jede Konjunktur und wurde letzten Endes von einer allgemeinen Wirtschaftsdepression abgelöst.

Neue Schwierigkeiten türmten sich auf. Das natürliche Absatzgebiet Österreichs, die neuen Territorien seiner früheren Staatsgenossen schlossen sich immer mehr durch Zollmauern, Einfuhrverbote usw. gegen Österreich ab und jagten dem Phantom der „Nationalen Industrie" des antarken, d. h. alles selbsterzeugenden Staates nach. Österreich, welches vielfach auf die Nationalstaaten zum Bezuge von Rohprodukten angewiesen war, konnte in den gleichen Ländern mit seinen hochwertigen Fertigwaren keinen Absatz mehr finden. Es wurde notgedrungen auf den Weltexport gewiesen. Die österreichische Ausfuhr trachtet seither in erhöhtem Maße in den Weststaaten und in Übersee festen Fuß zu fassen. Erträgliche Handelsverträge mit Frankreich und England wurden geschlossen, man exportiert nach Ägypten, China, Argentinien und Amerika leichter als nach Prag, Budapest oder Belgrad.

Dieser absurde Zustand kennzeichnet am besten die Schwierigkeiten, mit denen die österreichische Produktion heute noch zu kämpfen hat. Dazu kommt, daß die österreichische Konkurrenzfähigkeit am Weltmarkt auf die schwerste Probe gestellt ist. Das österreichische Produkt, anerkannt in seiner vorzüglichen Qualität, ist im allgemeinen nicht billig. Denn die Qualitätsware aber muß mit Produktionskosten kalkulieren, die den großen Lieferländern des Westens teils ganz fremd sind, teils eine völlig untergeordnete Rolle spielen. In keinem Staate der Welt liegen auf jedem Produkte gleich viel soziale Lasten als in Österreich. Man ist hierzulande stolz, die modernste Arbeitergesetzgebung zu haben, und verzeichnet mit Betrübnis ein Handelsbilanzpassivum von 800 Milliarden Goldkronen. Arbeitverteuernd wirken aber auch in hervorragendem Maße die hohen Steuern und Abgaben für Staat, Länder und Gemeinden.

Der Übergang Österreichs von einer durch die Nachkriegsverhältnisse aufgezwungenen Konjunkturwirtschaft zu einer gesunden Produktionswirtschaft vollzieht sich natürlich nicht ohne Reibungen. Die letzten Monate haben im Einklang mit der paneuropäischen Krise auch Österreich nicht frei von Sorge gelassen. Die Industrie und das gesamte Wirtschaftsleben standen unter dem Drucke einer würgenden Geldknappheit, deren Fesseln sich erst langsam zu lösen beginnen. Im Konkurrenz-Ausland, vor allem in Tschechien, werde die österreichische Krise auf das schamloseste ausgebeutet. Man verbreitete im Auslande die unglaublichsten Gerüchte offenbar in der Absicht, den Wiener Platz zu untergraben. Nicht genug entschieden muß diesen auf Massenwirkung berechneten Machinationen — die in ihrer Art an die Kriegspropaganda der Northcliffe-Presse erinnert — entgegengetreten werden. Österreich ist trotz der Krise wirtschaftlich vollkommen intakt geblieben. Der Zusammenbruch einzelner Firmen hat sich in der Mehrzahl als die Auswirkung eines harten Reinigungsprozesses erwiesen, in dessen Verlauf die Volkswirtschaft künstliche, produktionsschädliche Gebilde abstößt, die nur auf dem Boden der Nachkriegskonjunktur ihr protziges Scheindasein fristen konnten.

Die altrenommierten österreichischen Industrien, die vielen auf Altwiener Tradition fußenden Wiener Banken, die österreichische Landwirtschaft und auch der produktive Handel — sie alle sind von dem Börsenkrach und der verfehlten internationalen Frankenbaissespekulation nur wenig, vielfach gar nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Zum Schluß sei noch ein Moment hervorgehoben, das in Zukunft bestimmend auf den österreichischen Außenhandel einwirken wird: der neue Zolltarif. Er ist ein Produkt langwieriger Verhandlungen mit den Parteien und Produktionsgruppen, in seiner Tendenz leicht schutzzöllnerisch, aber ohne prohibitive Spitzen. Gegenüber dem ungarischen Zolltarif und auch den neuen polnischen Ansätzen muß er fast als schwaches Rüstzeug für die kommenden Handelsvertragsverhandlungen gelten. Er wird aller Voraussicht nach im Nationalrat ohne ernstlichen Kampf angenommen werden, denn Österreich arbeitet an seinem Aufbau. Der Staatssanierung leistet die Wirtschaft getreue Gefolgschaft.

## Kleine Handelsnachrichten

### Finnlands Handel mit Deutschland in den ersten vier Monaten dieses Jahres.

Der deutsch-finnländische Handel hat im allgemeinen für die ersten vier Monate dieses Jahres einen geringeren Umfang als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres aufzuweisen. Betrug er 1923 für diese Zeit rund 548,6 Millionen Finnmark, so 1924 nur 476,2 Millionen Finnmark (davon Import aus Deutschland 360,8 und Export 115,4 Millionen Finnmark). Die diesjährige Einfuhr aus Deutschland ist um rund 100 Millionen Finnmark geringer als die vorjährige, während die Ausfuhr nach Deutschland sich um 27 Millionen Finnmark erhöhen konnte. Die Entwicklung der deutsch-finnländischen Handelsbeziehungen in der letzten Zeit ist in starkem Maße von den Währungsverhältnissen Deutschlands bedingt worden. Solange Deutschland sich in der Inflationsperiode befand, wurde die finnische Ausfuhr nach Deutschland stark gehemmt, während auch der eingetretenen Stabilisierung die entgegengesetzte Tendenz sich bemerkbar macht, was vor allem auf die verhältnismäßig preiswerten finnländischen Exportstandardwaren Holz und Zellulose zurückzuführen sein dürfte.

### Nederlandsche Kamer von Koophandel voor Duitschland.

Die Niederländische Handelskammer Frankfurt a. M. versendet zugleich ihren Jahresbericht 1922 und 1923. Beide Berichte sind in holländischer und deutscher Sprache gehalten und mit Illustrationen aus holländischen Städten und Häfen sowie deutschen Messen reich ausgestattet. Aus dem interessanten Inhalt der beiden Jahrbücher seien folgende Abhandlungen erwähnt: Die Behandlung von Differenzen im Deutsch-Niederländischen Handelsverkehr durch die Niederländische Handelskammer in Frankfurt a. M. von Ihr J. A. H. van der Does, Bericht über das Niederländisch-Deutsche Schiedsgericht im Jahre 1923 von Dr. jur. J. J. H. J. van Reenen. Die deutsche Konkurrenz von Vizekonsul H. W. ter Horst. Aus dem Jahresbericht 1923: Bericht über die Tätigkeit der Kammer.

### Zur Börsenlage.

Diesmal ist die Börsenentwicklung einer Woche fast ausschließlich direkt und indirekt von der Politik beeinflußt worden, und entsprechend der verschiedenen Beurteilung der Lage und der Aussichten auf diesem Gebiete zeigt auch die Tendenz des Börsenverkehrs und der Kursentwicklung keine einheitliche Linie, wenn auch im Grunde die Widerstandsfähigkeit der Märkte und des Kursniveaus erhalten blieb. Die hervorstechendste Erscheinung der Berichtszeit war die Spekulation in Kriegsanleihen. Die in der vorigen Ausgabe an dieser Stelle gekennzeichnete Entwicklung setzte sich fort. Weiter blieb eine lebhafte Spekulation tätig, die nach verschiedenen, allerdings stets eigenartig indirekten und verklausulierten Dementis trotz zeitweiliger Rückschläge immer wieder die Kurse nach oben trieb und Schwankungen zeitigte, wie sie an die schlimmste Inflationszeit erinnern mußten. Als Beispiel sei angeführt, daß an einem Tage Kriegsanleihen mit 310 Milliarden Prozent einsetzten und bis 420 stiegen, um eine Viertelstunde später wieder mit 330 angeboten zu sein. Allmählich dürfte die Zahl derer, die diese Entwicklung für ungesund und die Aufwertung für durchaus noch nicht akut halten, die Majorität geworden sein, aber die überraschend günstige, wohl aus taktischen Gründen verständliche Aufnahme, die Aufwertungsanträge in Reichstag fanden, und die weitere Propaganda für die Aufwertungsfrage werden wohl die Spekulation vorläufig noch nicht zur Ruhe kommen lassen, um so mehr, da der Wert der Kriegsanleihe immer noch so niedrig ist, daß verhältnismäßig wenig Mittel zur Beteiligung an diesem Geschäft und zur Inszenierung einer Hausse genügen.

Neben der von der Kriegsanleihehausse ausgehenden Anregung, die sich für viele festverzinsliche Werte sehr stark auswirkte, wurden Geschäftsumfang und Tendenz ausschlaggebend durch die Micumverhandlungen und die mit der kommenden Londoner Konferenz zusammenhängenden Hoffnungen und Befürchtungen beeinflußt. Wurden doch im Zusammenhang mit den Micumverhandlungen Details über die Lage der westdeutschen Bergwerks- und Hüttenindustrie bekannt, die zu schwersten Befürchtungen Anlaß geben mußten, denen aber Meldungen über eine erhebliche Erleichterung der Lasten für die Ruhrindustrie gegenüberstanden. Das schon wiederholt hier erwähnte Gerücht über Reichszuschüsse feierte abermals eine kurzfristige Auferstehung, bis der Reichsfinanzminister in einem Interview die Unmöglichkeit solcher Entschädigung und die ungünstige Lage der Reichsfinanzen eindeutig kennzeichnete. Dann wurden die tatsächlich bei Vertragsabschluß gewährten Erleichterungen zunächst mit gewohntem und in der festeren Haltung der letzten Wochen neu erstarktem Optimismus der Börse zunächst weit überschätzt, worauf ein Rückschlag folgen mußte.

Zu allen diesen politischen Einwirkungen traten einige weitere Insolvenzen und die Beendigung bekannter Fälle durch nicht gerade günstige Zwangsvergleiche. Es kam nicht wundernehmen, daß unter so vielen warnenden Nachrichten und Ereignissen der Geschäftsumfang nach der Belebung der letzten Wochen wieder sehr stark sich verringerte, aber die Optimisten behielten darin recht, daß alle aufgeführten Momente ebensowenig wie die vielen weiteren ungünstigen Nachrichten über Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage die einmal wiedergewonnene Widerstandsfähigkeit der Märkte und behauptete Grundtendenz erschüttern konnten. Für die nächste Zukunft beginnt man allerdings trotz einiger günstigerer Goldbilanzen und Generalversammlungskundgebungen wieder stärkere Besorgnisse zu hegen.

Man kann einen Bericht über die letzte Börsenwoche nicht abschließen, ohne einiger Besonderheiten zu gedenken. In Reichsbankanteilen entwickelte sich auf die Nachricht von der Zahlung einer allerdings nur 1 Prozent betragenden Golddividende und einer Zusammenlegung von nur 2 : 1 sowie von der geplanten Umwandlung der Reichsbank in die endgültige Goldnotenbank eine kräftige Hausse. Am Devisenmarkt lag der französische Franken weiter schwach, aber wesentlich stärker beoboachtet wurde der scharfe internationale Sturz der Dänenkrone; die Deviseneingänge bei der Reichsbank und im freien Markte entwickelten sich so günstig, daß mehrfach der gesamte Bedarf aus öffentlichem Angebot gedeckt werden konnte und an einem Tage sogar das Angebot die Nachfrage in einigen Devisen überstieg. Leider ist man sich darüber klar, daß dieser Umstand ausschließlich aus der Wirtschaftskrise und ihren Erscheinungen, Betriebseinschränkung, Kreditnot und Substanzaufzehrung. beruht und befürchtet bei Belebung der Produktion noch scharfe Rückschläge.

---

### Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 23. Juni 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

| | |
|---|---|
| **Aktiva:** | |
| Metallbestand | |
| a) Gold | 462 187 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 431 869 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 30 318 000 |
| b) Scheidemünzen | 23 433 132 |
| Reichs- u. Darlehnskassenscheine | 752 000 |
| Rentenbankscheine | 474 290 965 |
| Noten anderer Banken | 263 |
| Wechsel und Schecks | 824 118 486 |
| Rentenmark-Wechsel u. -Schecks | 1 043 833 928 |
| Lombardforderungen | 15 001 560 |
| darunter lomb. Wechsel | 12 271 850 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 85 933 850 |
| Effekten | 76 557 075 |
| Sonstige Aktiva | 625 782 540 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 19 276 822 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 160 502 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 891 345 752 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 724 982 369 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 466 140 810 |
| b) Privatguthaben | 346 716 981 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 139 963 758 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 406 658 697 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 682 203 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 45 000 000 |

Der Ausweis für die dritte Juniwoche zeigt einen sehr starken Rückgang der Inanspruchnahme der Reichsbank. Die Bestände an diskontierten Wechseln und Schecks, die Lombardforderungen und der Effektenbestand gingen um insgesamt 92,3 Millionen Goldmark zurück. Allerdings sind auch die bei der Bank befindlichen Guthaben Privater um 18,6 Millionen geringer geworden, aber die Reichs- und Staatsguthaben haben sich weiter um 88,7 Millionen erhöht, und die sogenannten sonstigen Passiva stiegen um 24,1 Millionen. Der Goldbestand hat sich im Zusammenhang mit Maßnahmen der Golddiskontbank um 14 Millionen Mark erhöht, die bei ausländischen Zentral-Noten-Banken von dritter Seite für Rechnung der Reichsbank einbezahlt wurden. Für den Geldumlauf wirken sich zusammenfassend diese Veränderungen in einer weiteren Abnahme um 93 Millionen Mark aus, der der Rückfluß von Rentenbankscheinen zur Reichsbank mit 61 und die Verringerung des Reichsbanknoten-Umlaufs mit 32 Millionen Mark beteiligt sind. Der Posten „Sonstige Aktiva" nahm im Zusammenhang mit weiteren Deviseneingängen und noch nicht abgerechneten Anleiherückkäufen des Reiches um 86 Millionen Mark zu und macht heute einen bemerkenswert hohen Prozentsatz der Bilanzsumme aus.

### Kurse:

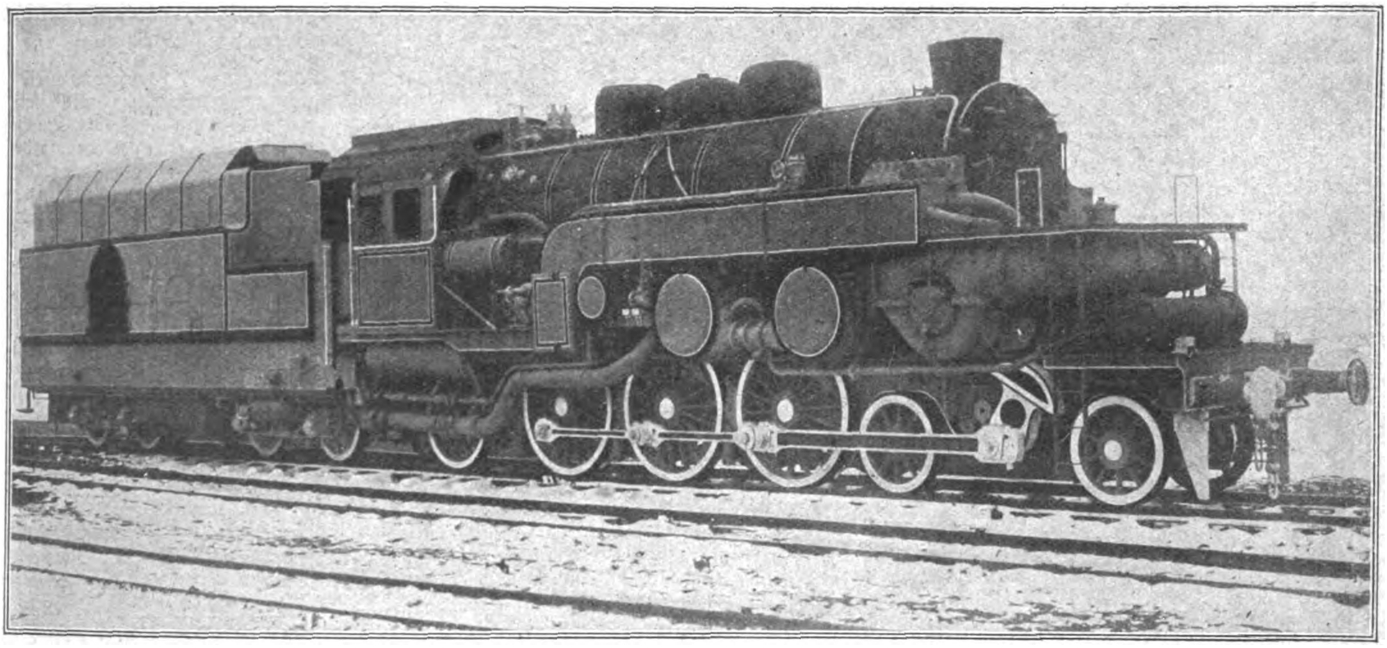
| | 2. 7 24: | 25. 6. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 270 | 163,5 |
| 4% Reichsanleihe | 520 | 415 |
| 3½% Reichsanleihe | 365 | 300 |
| 3% Reichsanleihe | 950 | 800 |
| 4% Preuß. Konsols | 400 | 320 |
| 3½% Preuß. Konsols | 390 | 325 |
| 3% Preuß. Konsols | 415 | 340 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | — | 36,25 |
| Neu-Guinea | 2,625 | 2,875 |
| Otavi | 21,75 | 22,5 |
| Schantung | 0,625 | 0,825 |
| Deutsche Bank | — | 8,25 |
| Discontobank | 8,4 | 8,25 |
| Brasilbank | 34,5 | 43 |
| Asiatenbank | 32 | 24,75 |
| Ueberseebank | 53 | 51,25 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 19,375 | 21,1 |
| Norddeutscher Lloyd | 4,25 | 4,3 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 14 | 15,75 |
| A. E. G. | 6,5 | 6,625 |
| Augsburg-Nürnberg | 17,5 | 18 |
| Badische Anilin | 12,25 | 12,5 |
| Bergmann Elektrizität | 11,1 | 9,9 |
| Berliner Maschinen | 10,5 | 10 |
| Chemische Albert | 35 | 32 |
| Daimler | 1,9 | 2,1 |
| Deutsch-Luxemburger | 45,5 | 44,25 |
| Deutsche Erdöl | 34,5 | 35,3 |
| Deutsche Kali | 20,825 | 26,25 |
| Dynamit Nobel | 5,125 | 5,3 |

| | 2. 7 24: | 25. 6. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen Proz.) | |
| Elberfelder Farben | 10,1 | 10,1 |
| Fraustadt Zucker | 10,25 | 9,1 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 47 | 47,75 |
| Goldschmidt | 8,8 | 9,5 |
| Hannover Maschinen | 42,5 | 41,5 |
| Harpener Bergbau | 52,5 | 51,9 |
| Höchster Farben | 9,5 | 9,7 |
| Humboldt Maschinen | 10,75 | 12 |
| Kali Aschersleben | 7,25 | 7,125 |
| Klöckner-Werke | 37 | 37,75 |
| Köln-Rottweil | 5,25 | 5,125 |
| Laurahütte | 4,5 | 4,875 |
| Ludwig Loewe | 60 | 67 |
| Mannesmann | 25 | 26,125 |
| Maschinen Kappel | 10,5 | 7,75 |
| Oberbedarf | 9,5 | 10,625 |
| Caro | 8,875 | 9,75 |
| Orenstein | 11,725 | 11,125 |
| Phoenix | 24,75 | 24,875 |
| Pintsch | 28,5 | 28,5 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 23 | 23 |
| Sarotti | 0,925 | 0,925 |
| Schuckert | 29 | 27,6 |
| Siemens Glas | 11,9 | 9,9 |
| Stettiner Vulkan | 11,7 | 12 |
| Leonhard Tietz | 2,875 | 2,5 |
| Varziner Papier | 3 | 3,2 |
| Vereinigte Glanzstoff | 45,5 | 42,5 |
| Vogtländer Maschinen | 1,4 | 1,5 |
| Wanderer | 7 | 6,5 |
| Wicking | 16,5 | 14,5 |
| Zeitzer Maschinen | 29,25 | 26,9 |
| Zellstoff Waldhof | 8,1 | 6,8 |

### Devisen und Noten:

| | (In Billionen Papiermark) | |
|---|---|---|
| Holland | 1,577 | 1,572 |
| Belgien | 0,190 | 0,192 |
| Schweden | 1,111 | 1,111 |
| Italien | 0,181 | 0,181 |
| London | 18,200 | 18,105 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,216 | 0,220 |
| Schweiz | 0,745 | 0,793 |
| Rumänien | 0,020 | 0,019 |
| Polen | 0,850 | 0,850 |
| Spanien | 0,555 | 0,562 |

# Erfindungen und Erfahrungen



Die erste deutsche Turbinen-Lokomotive. *Phot. Atlantic.*

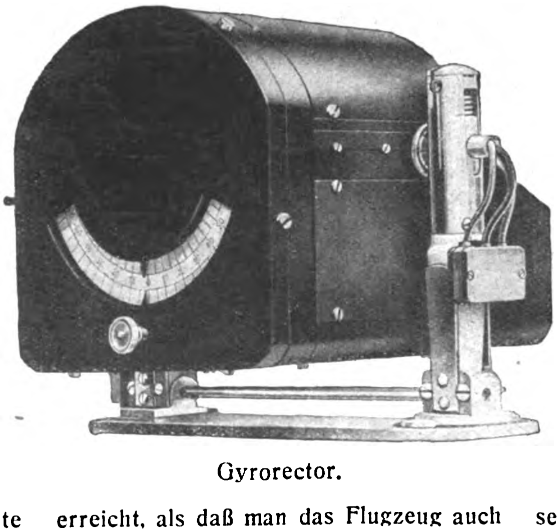
Die Fried. Krupp A.-G., Essen, hat eine 2000 PS. schwere Lokomotive, die erste deutsche Turbinenlokomotive, fertiggestellt. Dampfkessel und Fahrgestell sind ziemlich gleich denen der üblichen Dampflokomotive, die Dampfzylinder fallen selbstverständlich fort. Die Turbinenlokomotive erspart gegenüber den besten Kolbenlokomotiven mindestens 20 Prozent Kohle.

## Das Luftnavigierungsinstrument „Gyrorector“.

Allen Flugzeugführern ist bekannt, daß, wenn sie in eine Wolke geraten, sie zugleich mit der Sicht des Erdbodens auch jede zuverlässige Orientierung verlieren, und zwar dieses sowohl in bezug auf die Querneigungen des Flugzeugs als auch in bezug auf die Himmelsrichtung, in welcher sich das Flugzeug fortbewegt. Selbst ein gutwirkender Magnetkompaß kann hier nur wenig Nutzen bringen. Denn, wenn das Flugzeug anfängt, im Kreise zu fliegen, was bei Querneigungen sehr bald und ganz unbemerkt einzutreten pflegt, so wird auch die Magnetnadel leicht in eine kreiselnde Bewegung gesetzt und verliert damit die Eigenschaft, eine bestimmte Himmelsrichtung anzuzeigen. Hieraus erklärt sich auch die Tatsache, daß, soweit es sich um Zielflüge handelt, auf die es bei der weiteren Entwicklung des Flugverkehrs in erster Linie ankommt, es bisher nur möglich gewesen ist, diese entweder am Tage bei nicht zu trübem Wetter, oder aber nachts bei hellem Mondschein auszuführen.

Als ein großer Fortschritt im Luftverkehrswesen ist es deshalb zu begrüßen, daß ein Berliner Arzt, Sanitätsrat Dr. Theodor Rosenbaum, nach annähernd zwei Jahrzehnte hindurch fortgesetzten theoretischen und experimentellen Arbeiten auf dem Gebiete der Kreiselmechanik es nunmehr fertiggebracht hat, das eigentliche Problem der Luftnavigierung endgültig zu lösen. Es ist ihm nämlich gelungen, ein durch einen Kreisel gesteuertes Anzeigeinstrument herzustellen, welches den Flugzeugführer in den Stand setzt, auch ohne Sicht des Erdbodens und des Horizontes den Flug immer unter solchen Bedingungen fortzusetzen, daß man die magnetische Kompaßnadel mit derselben Sicherheit benutzen kann, wie es bisher nur auf Wasserfahrzeugen möglich gewesen ist. Dieses Anzeigeinstrument, das unter dem Namen „Gyrorector“ in den Verkehr gebracht ist, hat nämlich die Eigenschaft, gerade diejenigen Forderungen zu erfüllen, die für die Luftnavigierung von allergrößter Bedeutung sind. Denn einmal zeigt es immer die genaue Richtung der wahren Lotlinie an, gleichviel welche Schiefstellungen das Flugzeug einnimmt und welche Kurven es ausführt, und zweitens läßt es, indem dem Lotweiser ein bei Kurvenflügen ausschwingendes Pendel gegenübergestellt ist, jede Abweichung von der Kursrichtung sofort erkennen. Wie nun aber leicht zu verstehen, ist mit der Erfüllung dieser beiden Bedingungen nicht weniger erreicht, als daß man das Flugzeug auch ohne außerhalb vorhandene Richtungsmerkmale immer in wagerechter Lage und in geradem Kurse halten kann, und daß man auf diese Weise in der Lage ist, der Kompaßnadel diejenige Ruhelage zu sichern, welche sie haben muß, um andauernd in der Richtung der magnetischen Nordsüd-Linie zu verharren.

Längst ist man zu der Erkenntnis gelangt, daß das Flugzeug erst dann befähigt sein wird, den Wettbewerb mit allen erdgebundenen Beförderungsmitteln erfolgreich aufzunehmen, wenn es einmal gelungen ist, die Steuerung unabhängig von der Sicht des Erdbodens und selbstverständlich auch zugleich völlig unabhängig von der Sicht der Sonne zu machen.



Gyrorector.

Daß aber der „Gyrorector“ durchaus geeignet ist, diese Forderung zu erfüllen, ist durch zahlreiche Versuchsflüge bestätigt, auf denen die Wirkungen des Instrumentes zum Teil unter Kontrolle der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof geprüft worden sind. Besonders lehrreich ist ein Zielflug vom Tempelhofer Felde nach Dessau gewesen, auf welchem die Steuerung ausschließlich nach den Anzeigen des „Gyrorector“ im Zusammenwirken mit einem Ludolfschen Kompaß ausgeführt worden ist. Das Resultat dieses Zielfluges war, daß das Flugzeug nach einem Fluge von 59 Minuten in unmittelbarer Nähe des Zielpunktes angelangt war, so daß sofort die Landung ausgeführt werden konnte und zwar dieses, obwohl der Flugzeugführer zum ersten Male nach den Anzeigen des „Gyrorector“ gesteuert und, wie er selbst später erklärt hat, sich zuerst an die neue Art der Steuerung hat gewöhnen müssen.

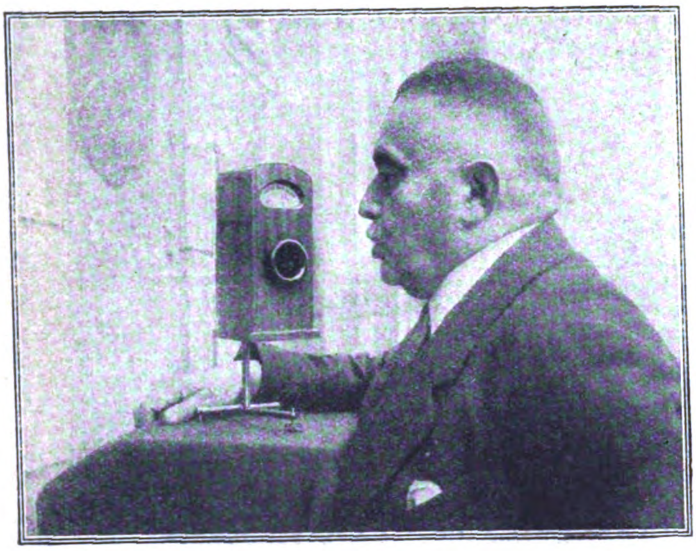
Das Prinzip der Rosenbaumschen Erfindung beruht auf einer elektromagnetischen Relais-Vorrichtung, welche den Zweck hat, den stabilisierenden Effekt der Kreiselwirkungen auf ein Vielfaches zu erhöhen. Obwohl aber hiernach der „Gyrorector“ ein Instrument vorstellt, das mit allergrößter Präzision ausgeführt sein muß, so kann er doch dank seiner besonderen Abfederungen selbst die stärksten Erschütterungen und Vibrationen ertragen, ohne in seiner Wirkung irgendwie gestört zu werden. Der Apparat ist ziemlich leicht, nimmt nur einen kleinen Raum in Anspruch und erfordert auch eine nicht allzu große Stromversorgung.

Evh.

## Das Spironom.

### Ein Atemmesser für Musik und Sport.

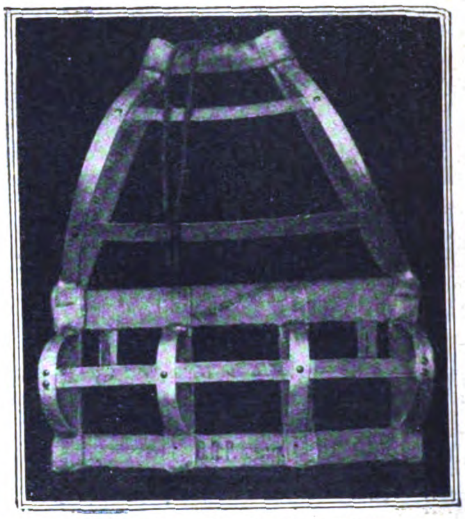
Das Spironom ist ein neuer Apparat, der dem Zwecke dient, eine Kontrolle der Atemführung zu ermöglichen, wie sie insbesondere auf den Gebieten des Sports, des Gesangs und bei mancherlei Leistungen technischer Art, wie z. B. bei Glasbläserei notwendig ist, bei der man ja jetzt in zeitgemäßer Weise psycho-



technische Verfahren einzuführen beginnt. Die Leistung wird auf allen diesen Gebieten eine um so bessere sein, es wird eine um so größere Ausdauer beim Singen, Sprechen, Turnen, Arbeiten usw. erzielt werden, eine je bessere Systematik des Atemholens vorliegt. Untersuchungen haben ergeben, daß bei allen eben genannten Tätigkeiten viel zu viel Luft verbraucht und viel zu viel Atem ausgegeben wird. Dadurch entsteht eine unnötige und vollkommen unwirtschaftliche Anstrengung. Der zu große Aufwand an Atem beim Singen, die, wie es in der Gesangspädagogik heißt „wilde Luft", beeinträchtigt obendrein die Schönheit des Tons. Auch der Redner, der mit allzu viel „wilder Luft" arbeitet, macht keinen guten Eindruck und kommt bald außer Atem. Es handelt sich daher darum, eine richtige Erziehung zur Atemökonomie herbeizuführen, was mit Hilfe des Spironoms geschehen kann. Dieses besteht aus einem kleinen polierten Holzkästchen, das an einem Stabe auf- und niedergeschoben und so bequem in Mundhöhe befestigt werden kann. An der Vorderseite befindet sich eine Öffnung, gegen die gesungen oder gesprochen wird. Darüber ist eine Skala angebracht, auf der ein Zeiger spielt. Solange richtig gesungen und gesprochen wird, solange also die Atemführung zweckmäßig ist, und nicht mehr Luft ein- und ausgeatmet wird, als nötig, bleibt der Zeiger in der Ruhelage. Enthält der Atem jedoch „wilde Luft", so schlägt der Zeiger nach rechts aus, und zwar um so mehr, je mehr „wilde Luft" ausgegeben wird. Dieses von dem Opernsänger Garrison konstruierte Instrument gibt also jedem Redner, jedem Sänger, jedem Sportsmann usw. Gelegenheit, sich selbst, und zwar auch dann zu richtiger Atemführung zu erziehen, wenn der Lehrer nicht daneben steht, der diese überwacht. Es zeigt jeden Fehler an, der gemacht wird und läßt solche Fehler erkennen, die so mancher Lehrer übersehen würde. —ger.

## Rucksackträger.

Der Rucksack, so unentbehrlich er bei längeren Wanderungen ist, verursacht durch sein Gewicht seinem Träger oft recht große Pein, die namentlich an heißen Tagen, wenn der Rucksack sich mit seiner ganzen Schwere gegen den Rücken preßt, drückend empfunden wird. Das hier abgebildete, federnde Gestell, das unter dem Namen „Touristenfreund" in den Handel gekommen ist, will nun dem Wanderlustigen die Last des Rucksacks tragen helfen und vor allem dafür sorgen, daß das schwere Gepäckstück nicht mehr dicht am Rücken anliegt. Die federnden Schienen halten es in gewissem Abstand vom Körper und ermöglichen es, daß die Luft ständig zwischen Rücken und Sack zirkulieren kann.

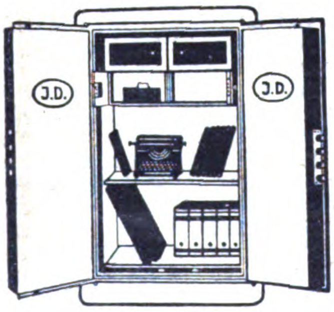


Der praktische Rucksackträger.

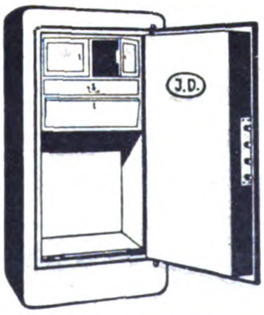
Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

**DAUB's-Typen-Geldschränke**

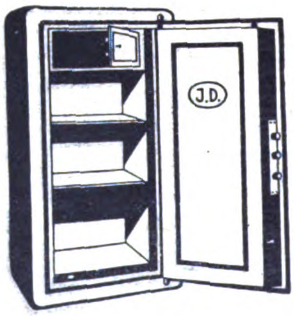
**Feuer-, sturz- und diebessicher**



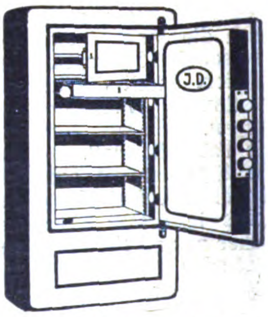
**Marke Blücher**



**Marke Columbus**



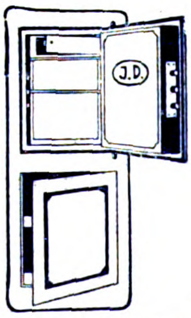
**Marke Ideal**



**Marke Imperator**

| Telegrammwort | Innenmaße Höhe cm | Innenmaße Breite cm | Innenmaße Tiefe cm | Außenmaße Höhe cm | Außenmaße Breite cm | Außenmaße Tiefe cm | Innere Einrichtung | Höhe cm | Gewicht ca. kg | seemäßig verpackt | Kubikmaß ccm | Preis £ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Blücher a | 150 | 100 | 45 | 180 | 128 | 74 | Doppelttresor und einfacher Tresor mit Doppeltüren, 2 Schubladen, Büchereinlage | 20 | 2200 | 2350 | 2,64 | **82.—** |
| „ b | 160 | 140 | 50 | 200 | 170 | 85 | | 25 | 3000 | 3150 | 3.79 | **124.—** |
| „ c | 175 | 120 | 50 | 215 | 150 | 80 | | 10 | 3200 | 3350 | 3.68 | **132.—** |
| Columbus a | 140 | 70 | 45 | 175 | 100 | 75 | Doppelttresor und einfacher Tresor mit Doppeltüren, Schublade u. Büchereinlage | 20<br>20 | 1400 | 1500 | 1.72 | **50.—** |
| „ b | 160 | 70 | 50 | 200 | 100 | 80 | | 10 | 2000 | 2700 | 2.07 | **58.—** |
| Ideal a | 125 | 50 | 40 | 162 | 75 | 64 | Tresor, ausziehbarer Schieber und Büchereinlage | 18 | 700 | 800 | 1.08 | **44.—** |
| „ b | 100 | 50 | 40 | 145 | 74 | 62 | | | 550 | 650 | 0.95 | **38.—** |
| Imperator a | 100 | 58 | 45 | 170 | 87 | 72 | Tresor, Schublade und Büchereinlage | 20 | 800 | 900 | 1.93 | **43.—** |
| „ b | 75 | 55 | 42 | 160 | 80 | 75 | | 10 | 600 | 700 | 1.30 | **36.—** |
| Hausschutz | 60 | 40 | 36 | 145 | 68 | 58 | Tresor und Büchereinlage | 15 | 400 | 500 | 0.82 | **21.—** |

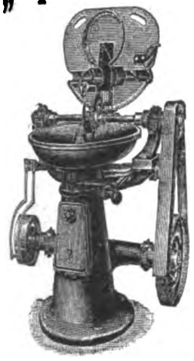
**Bekannt als beste Qualität**



**Marke Hausschutz**

**J. Daub Nachf. Geldschrankfabrik Heidelberg**

**Telegr.-Adr.: Geldschrankdaub.** **(Deutschland).**



**„Lipsia"-Fleischereimaschinen**

Butchers Machinerx "Lipsia"

*

Machines de charcuterie „Lipsia"

*

Máquinas para carnicerías "Lipsia"

*

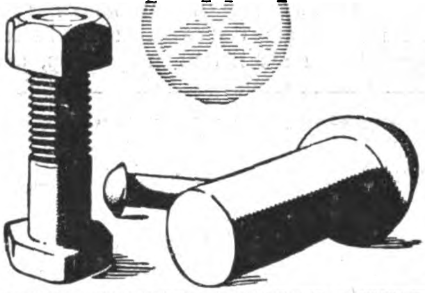
Máchinas para açougues "Lipsia"

*

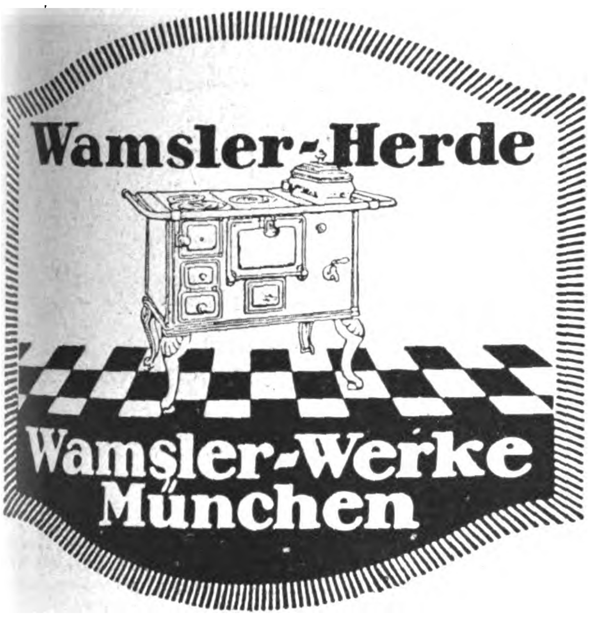
35jährige Erfahrung

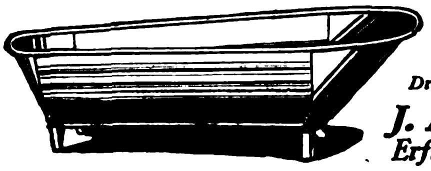
**Wommer-Werk G.m.b.H. Leipzig 17**

**SCHRAUBEN**
UND
**NIETEN**
ALLER ART



**GEBR. KNIPPING**
ALTENA IN WESTFALEN





*Ein preiswerter und leichtverkäuflicher*

**Export-Artikel**

*der sich infolge seiner vorzüglichen Materialbeschaffenheit und sorgfältigen Herstellung in allen Ländern der Welt glänzend eingeführt hat, ist*

*Johns. eiserne vollbadverzinkte*

***„Jajag"-Badewanne***

*mit bequem an- und abschraubbaren Füßen; trotz widerstandsfähiger Bauart leicht im Gewicht und von gefälliger, wassersparender Form. Auf Wunsch auch mit Gas- oder Spiritusheizung lieferbar.*

*Drucksdir. B 110 kostenlos.*

***J. A. John A.-G.***
*Erfurt-Ilversgehofen*

Für Lieferung von

**Metall-Grabkränzen**

in reichhaltiger Auswahl mit Porzellan- und Metallblumen bereits millionenfach seit Jahrzehnten als Spezialität geliefert. und

**Perl-Grabkränzen**

empfiehlt sich

**Otto Kruel** Inh.: Ernst Kruel **Kaiserslautern** (Rheinpfalz)
Metall-Grabkränze- u. Blumenfabrik / Gegründet 1882
Telegr.-Adr.: Otto Kruel * Rudolf-Mosse-Code

**GEBR. HEINEMANN A.-G., ST. GEORGEN** SCHWARZWALD (DEUTSCHLAND)

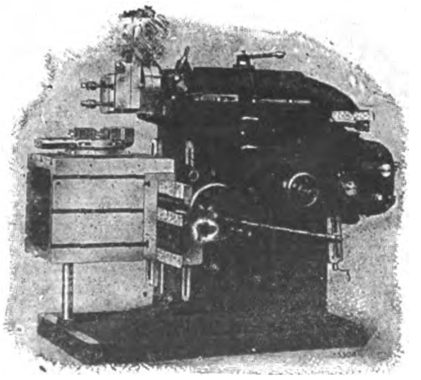
*Gegründet 1877*

**REVOLVERBÄNKE**

für Futter- und Stangen-Arbeiten
*12-60 mm Materialdurchlass*

**SCHNELLHOBLER**

*200, 300, 400 und 550 mm Hub*
mit Einscheiben-Antrieb



# Schnitzel und Späne

**Die einsame Kirche.** Man schreibt uns aus Fritzlar: Zwischen dem Dorfe Obermöllrich und der Stadt Fritzlar steht einsam an der Landstraße eine über 800 Jahre alte Kirche, die nur einmal im Jahre zu einem Gottesdienst benützt wird. Sie gehörte einst der Familie des Grafen von Reichenbach und wurde von diesem um 1250 dem Peterstift in Fritzlar geschenkt. In späteren Jahrhunderten wurde die Kirche dem damals noch ganz kleinen Dorfe Obermöllrich zu gottesdienstlichen Handlungen überwiesen, mit der Bedingung, daß das Gebäude wieder dem Peterstift in Fritzlar als Eigentum zufallen soll, wenn sich herausstellt, daß die Gemeinde Obermöllrich die Kirche während eines Jahres nicht zu Gottesdiensten benutzt. Obwohl Obermöllrich heute längst sein eigenes Gotteshaus hat, möchte die Gemeinde sich doch das alte gräfliche Kirchengebäude als Eigentum erhalten, und so sieht man denn die Obermöllricher an einem Sonntag im Jahre — meist wählen sie den Himmelfahrtstag — hinaus in die alte verwitterte Kirche ziehen und dort den kontraktlich vorgeschriebenen Gottesdienst abhalten.

**Pfeife und Zigarette.** Der Pfeifenraucher fühlt sich vom Zigarettenraucher durch eine Welt geschieden. Über seine Abneigung plaudert ein Verehrer der Pfeife amüsant wie folgt: „Lange habe ich schweigend die Anklagen erlitten, die die Zigarettenraucher gegen den reinen guten Geruch meines Tabaks erhoben haben. Jetzt aber will ich mich rächen. Mein Haupteinwand gegen den Zigarettenraucher ist der, daß er nicht die richtige Zeit und den richtigen Ort zum Rauchen kennt. Er zündet sich seine Zigarette sofort nach dem Aufstehen an, er raucht im Bade, während des Essens, beim Spiel und sogar beim Tanzen. Das Rauchen ist ihm kein Vergnügen, dem er sich mit einer ge-

Feuerzeug-Neuheiten

Derby,
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

Turf,
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

*

Jacques Kellermann & Co.
Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114

Höchste Leistungsfähigkeit! im Billig Betrieb

Jeder Fotograf
Jede Fabrik
muß für Foto- u. Kino-Aufnahmen
die weltberühmte
„Jupiter Lampe"
haben

JUPITER KUNSTLICHT KERSTEN & BRASCH
FRANKFURT A·M· BRAUBACHSTR. 24.

Elegante Schuhknöpfe
SCHWARZE
DAISY
Schwarze u. Sohn G.m.b.H. Haan Rhld
SPECIALFABRIK FÜR SCHUH-HAKEN-ÖSEN-KNÖPFE-HOHLNIETEN

FRAM

LABORATORIUM FÜR ANGEWANDTE CHEMIE, PHARMAZIE U. MEDIZIN
HAMBURG 19,
TORNQUISTSTR. 70.
~
*Arbeitet Verfahren aus, gibt bewährte Rezepte ab. Richtet Fabriken ein. Übernimmt Vertretungen vom u. für das Ausland. Eigene Verfahren u. Präparate.*

Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf
Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.
Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen

SINALCO
ALKOHOLFREI!

Unerreicht in
Umsatz und Qualität

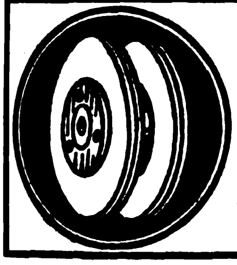
Das Monopol
vergibt die
Sinalco-Aktiengesellschaft
Detmold

wissen Andacht und Würde hingibt, sondern ein leichtfertiger Zeitvertreib, dem er sich aus Langweile überläßt; oder um seine Nervosität zu betäuben. Der Zigarettenraucher ist selbstsüchtig und unreinlich. Er streut seine Asche überallhin; er verstreut die Stummel an allen Orten; er wird durch die Hast und den Leichtsinn, mit denen er sein Rauchwerkzeug behandelt, zu einer allgemeinen Gefahr. Unzählig sind die Brandstiftungen durch Zigaretten; eine geschlossene Pfeife kann kein Unheil stiften. Die weiblichen Zigarettenraucher sind schlimmer als die männlichen; sie pusten einem den Rauch ins Gesicht und lassen die Zigarette in zynischer Weise aus dem Mundwinkel herunterhängen.“ B.

**Neue Riesenpreise für Briefmarken.** Bei der zehnten Versteigerung aus den Beständen der Ferrari-Sammlung, der größten Briefmarkensammlung der Welt, die in Paris stattfand, wurden wieder hohe Preise erzielt. So brachte ein Stück der englischen Guyana von 1850, 2 Cents schwarz auf rosa, 50 000 Frcs., eine ungebrauchte rote 4 Penny-Marke vom Kap der guten Hoffnung mit einem Fehler brachte 41 000 Frcs., eine schwarze 12 Penny-Marke von Kanada 1851 27 500 Frcs.; 6 Stück der gelb-orangenen 8 Penny-Marke von Neusüdwales wurden für 47 500 Frcs. zugeschlagen. C. K.

**Die Fritz-Reuter-Gedenkfeier.** Der 50. Todestag des großen plattdeutschen Dichters Fritz Reuter wird an seinem Grabe in Eisenach feierlich begangen werden. Die Gedenkfeier ist mit einer Tagung des „Allgemeinen Plattdeutschen Verbandes“ verknüpft, dessen 180 Vereine daran teilnehmen werden. Der Vorsitzende des Verbandes Hermann Quistorf hält die Gedenkrede am Grabe. Die bedeutendsten niederdeutschen Vortragskünstler werden bei den Feierlichkeiten, die vom 11. bis zum 14. Juli stattfinden, mitwirken. C. K.

**Eine Autostraße durch Afrika.** Wie aus Neirobi berichtet wird, ist die neue große Straße für Kraftwagen, die Buta im Belgischen Kongo mit Rejaf und Mongalla im Sudan über eine Strecke von 900 km verbindet, jetzt dem Verkehr übergeben worden. Die Straße ist mit verschiedenen Niederlagen versehen, an denen Betriebsstoff zu erhalten ist. Unter Benutzung dieses neuen Weges ist es möglich, von Masake in Uganda nach Boma an der Mündung des Kongo in 22 Tagen unter einem Kostenaufwand von 100 Pfund zu gelangen.


Holz- und Eisenspulenfabrik
**Paul Rosin, Luckenwalde**
bei Berlin
Gegründet 1878
liefern alle Arten
**Spulen und Trommeln**
aus Holz und Eisen in Ia stabilster Ausführung.
Exportvertreter gesucht!

Erfurt-Erfurt
HALBSÜSS
SCHOKOLADE
SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT

*Konzern der Kakao-Industrie*
sucht
für den Verkauf von
alkalienfreier Kakao-Butter,
Kakao-Pulver, Kuvertüre (Überzugsmasse),
sowie von allerfeinsten Tafelschokoladen, Pralinés und
Spezialitäten geeignete Vertreter im Auslande,
die bei Großabnehmern und Importeuren bestens eingeführt sind

*Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik*
*Aktien-Gesellschaft / Wernigerode/Harz*

**NSU**
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben
Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!
Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)

4000 Angestellte Gegründet 1873

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

# Neues vom Büchermarkt

**Trümmerfeld Europa.** Von Oskar Blum. Verlag: Franz Schneider-Verlag in Berlin, Leipzig, Wien u. Bern. Ladenpreis 7 Mark.

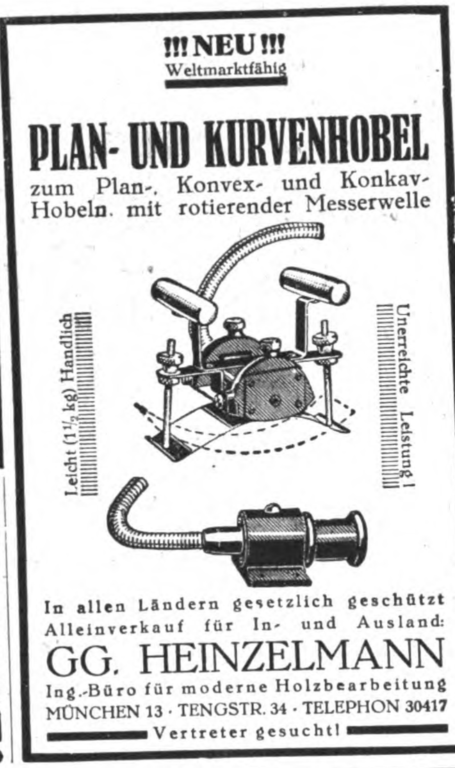
Dieses Buch, das in seiner ungeschminkten Sprache etwas vom Wedekindschen Geist hat, schreckt vor keiner Wahrheit zurück, mag sie noch so kraß, noch so ungemütlich sein. Unbeirrt von dem Gesicht der heutigen Welt werden die Entwicklungslinien gezogen, die für die europäischen Völker bestimmt sein werden. Mit Überzeugungskraft wird die Theorie ausgeführt, die unwiderleglich ist, daß für die Zukunft eines Volkes nur seine innere Kräfte maßgebend sind, daß äußere Knebelung ein Volk mit wachen Kräften ebensowenig niederhalten kann, wie Erfolge äußerlicher Art keiner Nation auf die Dauer neue Lebenssäfte verschaffen, sobald seine Gewebe morsch sind. Grelle Schlaglichter fallen auf unsere Zeit. Um so lebendiger, als das Material aus allen Ländern zusammengetragen ist und Parallelen zieht von Deutschland zu England, Frankreich, Rußland, Italien, Spanien. Noch niemals ist wohl bei der Beurteilung der Kultur Europas mit solcher Unbefangenheit in die Auswüchse der Zeit gegriffen worden. Blums Bildermaterial ist ein Raritätenkabinett von Kulturgreueln, aber nur auf diese Weise ist Klarheit zu finden; nur wer ohne Prüderie dazwischen haut, wird klare Luft schaffen. Das Buch ist ein Ungewitter, aber ein erquickendes. Mit solcher Kühnheit ist seit dem Kriege noch nicht geurteilt, mit solcher eisernen Gedankenschärfe ist seit der Katastrophe noch nicht in die Zukunft gesehen worden.

**Brasilien. Ein Land der Zukunft.** Von Heinrich Schüler. Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Auch diese neue (sechste) Auflage von „Brasilien, ein Land der Zukunft“ soll dem Leser die wirtschaftliche Entwicklung,

OELSPAR-APPARATE
EIN DRINGENDES BEDÜRFNIS FÜR JEDEN BETRIEB
LEHNHOF & BÜHNE
KOTTHAUSEN
• KR. GUMMERSBACH •
RHEINLAND

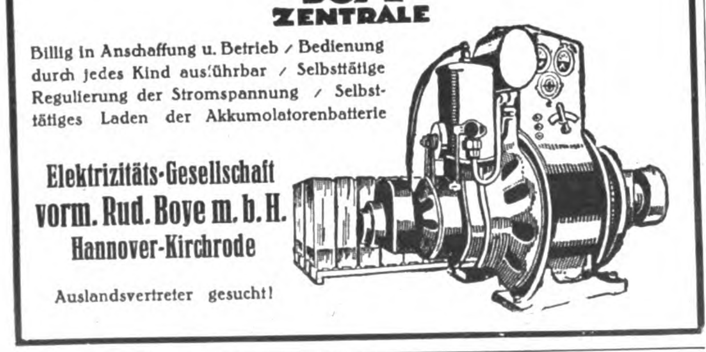
Ambrosius Marthaus
Marthaus-Filz ist Qualitätsware
Filzfabrik Oschatz


!!! NEU !!!
Weltmarktfähig
PLAN- UND KURVENHOBEL
zum Plan-, Konvex- und Konkav-Hobeln mit rotierender Messerwelle
Leicht (1½ kg) Handlich
Unerreichte Leistung!
In allen Ländern gesetzlich geschützt
Alleinverkauf für In- und Ausland:
GG. HEINZELMANN
Ing.-Büro für moderne Holzbearbeitung
MÜNCHEN 13 · TENGSTR. 34 · TELEPHON 30417
Vertreter gesucht!

HOSENTRÄGER
Strumpfhalter Sockenhalter
Turnergürtel Ersatzteile.
EMIL VOIGT
Glauchau Sachsen.

Milch-Separatoren
Milch-Transportkannen
Milchwirtsch. Geräte u. Artikel
PALLIEN & Co
INH. OTTO RUCKHEIM
DÜSSELDORF 61

R. & P. KLEIN
Neuß/Rh. · Berlin · Shanghai
Fabrikanten u. Exporteure
aller Arten von
Krawatten,
Strickwaren,
Strumpfwaren,
Taschentüchern,
weichen
Herrensportkragen
EXPORT-ABTEILUNG
Berlin C2, Klosterstraße 16


Ideale Erzeugungsanlage für
elektr. Licht u. Kraft
für Farmen, Hotels, Landgüter usw.
BOYE ZENTRALE
Billig in Anschaffung u. Betrieb / Bedienung durch jedes Kind ausführbar / Selbsttätige Regulierung der Stromspannung / Selbsttätiges Laden der Akkumulatorenbatterie
Elektrizitäts-Gesellschaft
vorm. Rud. Boye m. b. H.
Hannover-Kirchrode
Auslandsvertreter gesucht!

EINE GUTE IDEE
ist ein Vermögen
Anregung zu guten Ideen
gibt unser Gratisprospekt
Nr. 12
Inventa (Abteilung B)
Berlin-Lichterfelde

Bad Wildungen
Hotel Quellenhof, bisher Quiſiſana. Vornehmſtes Haus, aller Komfort, Zentralheizung. - Fließendes Waſſer. - Verſchließbare Auto-Boxen. - Erſtkl. Verpflegung. - Reelle Preiſe. - Ganzjähr. geöffnet

KAHNERT & NOCKEMANN
CRONENBERG BEI REMSCHEID
Fabriziert als Spezialität sämtl. Werkzeuge für Auto und Fahrräder
Vertreter gesucht!

FEINE STRUMPFWAREN!
Spezialität: Dauerseide „Milanetta“
der unzerreißbare Seidenstrumpf
Alleinige Fabrikanten:
Sächs. Seidenstrumpf-Gesellschaft m. b. H.
Chemnitz (in Deutschland)
Muster = 1/6 Dutzend gegen Voreinsendung von Dollar 1,50

den gegenwärtigen Stand und die Zukunft Brasiliens vor Augen führen. Innerhalb dieses begrenzten Programms weist die neue Auflage mancherlei Erweiterungen und Verbesserungen auf. Die statistischen Angaben sind bis Ende 1923 fortgeführt, die einzelnen Kapitel eingehend durchgesehen, Veraltetes ist ausgemerzt und durch Neues ersetzt worden. Ein Kapitel, das in knapper Form die geistige Entwicklung, besonders die des Schulwesens, behandelt, wurde neu eingefügt. Für alle, die sich über irgendeinen Zweig des Wirtschaftslebens Brasiliens rasch unterrichten wollen, können wir dies Buch als brauchbar empfehlen.

**Jesus Christus.** Sein Leben, seine Lehre und sein Werk. Von Dr. August Reatz, Professor der Theologie in Mainz. gr 8° (VIII u. 354 S.; 1 Titelbild) Freiburg i. Br. 1924, Herder. 5,50 Gm.; geb. in Leinwand 7,50 Gm.

Die tiefste Absicht des Werkes ist: dem fahlen Jesusbild der negativen Kritik den sieghaften Christustyp der mit dem Glauben zusammenklingenden kritischen Forschung gegenüberzustellen. Einleitend erörtert der Verfasser seine Stellung zu den Quellen. Der erste Teil bringt in vier Kapiteln Leben und Persönlichkeit des Herrn zur Darstellung. Nachdem im messianischen Selbstzeugnis (IV) ein sicherer Boden für das Verständnis der Lehre Jesu gewonnen ist, wendet sich der zweite Hauptteil den Fundamentalfragen der „messianischen Verkündigung“ zu: er behandelt den neuen Gottesglauben (V), den die frohe Botschaft von Gottes Vatergüte verkündet, das Gottesreich (VI), in dem sich diese Vatergüte auswirkt, und zuletzt „das neue Gesetz“ (VII), d. h. die religiös-sittlichen Grundlagen, den Inhalt und die Bedeutung der sittlichen Forderung Jesu. Der dritte Hauptteil: „die messianische Stiftung“, birgt eine tiefdringende Apologie für Kirche (VIII) und Sakrament (IX). Ein Schlußwort türmt zusammenfassend den Willen und Beweis des Buches zu dem Ergebnis: Das Evangelium ist die frohe Botschaft von der Offenbarung der Vatergüte Gottes durch den Sohn in der Kraft des Geistes, begonnen mit Jesu Wirken auf Erden und in seiner Kirche durch alle Jahrhunderte fortgesetzt.

P. Erich Bruckmann
Iserlohn
Bau- u. Möbelbeschläge
Innendekorationsartikel

MM
EXTRA
Matheus Müller
ELTVILLE AM RHEIN

STEIFF / KNOPF IM OHR
Weichgestopfte, unzerbrechliche Spiel- und Reittiere, Charakterpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren u. Kindersporträder. STEIFF-Spielwaren sind unerreicht in Schönheit und Güte u. besitzen hervorragenden Ruf in allen Erdteilen
Weltberühmte Qualitätsmarke!
Musterlager und Vertreter in fast allen Ländern
Verlangen Sie Katalog 25 D
Margarete Steiff G.m.b.H., Giengen a. Brenz (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren

Eigene Fabrikation von
Sprechmaschinen
und sämtlichen Zubehörteilen
BESONDERE EXPORTSPEZIALITÄTEN
ADLER-PHONOGRAPH A. G., BERLIN SW 61
Belle-Alliance-Strasse 7/10

„ASTORIA“
Druckerei-, Buchbinderei- und Kartonnagen-maschinen
LANGELOTT & CO. G. M. B. H.
LEIPZIG, UNIVERSITÄTSSTR. 20 D

Spezial Fabrik von
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald Solingen

Deutſchlands größte Schirmfabrik
EMIL BRAUER & CO / AACHEN

NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik

# Geschäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Porzellan.** Unter den führenden Marken von Weltruf sind es besonders die geschmackvollen Schöpfungen der Porzellanfabrik Fraureuth A.-G., Fraureuth (Reuß), die technisch und künstlerisch gleich vollendet sind und sich im In- und Ausland sehr großer Beliebtheit erfreuen. Seinen Weltruf verdankt Fraureuth in erster Linie dem schneeweißen, harten, transparenten Scherben und der vorzüglichen Glasur seiner Produkte, während die hochkünstlerischen Ausführungen der Dekorationen seinen Kunst- und Luxusporzellanen eine besondere Note verleihen. Dadurch, daß Fraureuth sich von den alten, festumrissenen Formen aus gewesenen Epochen frei machte und seine eigenen Wege ging, hat es seine Fabrikate in Formen und Dekorationen den künstlerischen Strömungen der Gegenwart angepaßt und sie zu den begehrtesten Artikeln des täglichen Bedarfes gemacht. Abgesehen von den wunderbaren Kunstplastiken seiner Schwesterfabrik Wallendorf (S.-M.), den handgemalten Galeriebild-Kopien seiner Malerei Lichte (in Thüringen), den elektrischen Tischlampen in hochkünstlerischer und geschmackvoller Ausführung, sind es insbesondere die Fraureuther Tafelgeschirre, wie Mokka-Sätze, Dejeuners, Kaffee-, Tee- und Tafelservice, die in der einfachsten Form des Gebrauchsporzellans bis zur vornehmsten und kostbarsten Luxusausführung geliefert werden.

### Geschäftsjubiläum.

Eines der bekanntesten Unternehmen der deutschen optischen Industrie, die Firma Voigtländer & Sohn, Aktien-

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS- GAS- UND WASSERANLAGEN

Rund um die Welt ohne Verbrauch
Auslösung!
Deloase!
-INTENSIV-

Die überraschende
technisch vollkommenste Neuheit
D.R.P. und Auslandspatente.
DIE INTENSIV-BATTERIE
SYSTEM DR. ARON.
Unbegrenzte Lagerfähigkeit vor der Ingebrauchnahme (keine Füllbatterie)
„Intensiv" Elementenfabrik
Dr. Aron A.-G.
Berlin O 34, Romintener Str. 26
Tel.-Adr.: Aronbatterie
Leipziger Messe: Ausstellungsgelände Halle V Koje 413
Normal-, Stab-, Haus-, Wächter u. Radio-Batterien
Abteilung Metallwaren: Elegante Taschenlampenhülsen, Spezial-Feuerzeuge und automatische Cigaretten-Etuis.

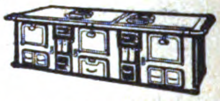
Houbenwerke Akt.-Ges.
Aachen
Badeöfen / Gasheizöfen
Geschirrspülmaschinen

FRITZ BADER & CO. * Lüdenscheid
Spezialität: Taschenlampenhülsen, Batterien u. Glühlampen

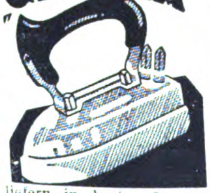
25 Amp. 550 Volt

Hebelschalter
Ia Qualitäten jeder Ausführung
Konkurrenzlos billig ab Lager
Schickhaus & Klein, Bochum

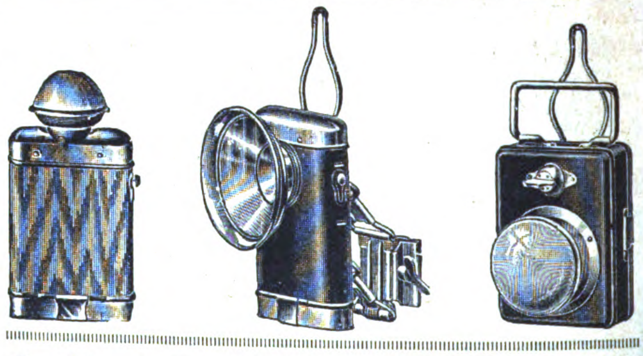
Auslanddeutsche!
Lest und abonniert
DAS ECHO



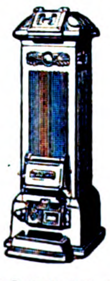
Küppersbusch-A.G.-Gelsenkirchen.
Deutschland



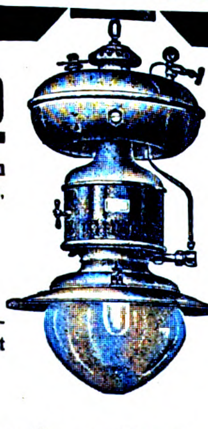
Elektr. Bügeleisen „GEWEMA"
liefern in bester Qualität mit zweijähriger Garantie
Gebr. Wehrmann
Wülfrath (Rhld.)
Elektrotechnik u. Apparatebau



F. W. AHLERT SÖHNE K. G.
Metallwarenfabrik
Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 55 c
ABC Code 5th Ed., Rudolf Mosse Code / Telegramm-Adresse: Flashlight Berlin
Man verlange unseren reichhaltig illustrierten Katalog



„Esch Original"
DAUERBRANDÖFEN
Sparherde
Zentralluftheizungen
Stalleinrichtungen
Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.
ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)



STANDARD LICHT
Glühlicht 150-1500 Kerzen für Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin
Lampen mit und ohne Luftdruck
Über 400 verschiedene Modelle für alle Zwecke
Welt-bekannt
Katalog 39 frei
Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Gesellschaft in Braunschweig, siedelte vor 75 Jahren mit ihrem Hauptsitz von Wien nach Braunschweig über. Die Firma Voigtländer & Sohn wurde im Jahre 1756 in Wien von Christoph Voigtländer gegründet, besteht also jetzt seit 168 Jahren und kann deshalb wohl als älteste optische Anstalt der Welt angesehen werden. Als letzter seines Stammes ist der Ururenkel des Gründers, der fast 80jährige Kommerzienrat Friedrich von Voigtländer, als Vorsitzender des Aufsichtsrats in der Gesellschaft immer noch tätig.

---

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW19, Krausenstraße 38-39, zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

**Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.**

**Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.**

**Verlag und Schriftleitung des „Echo“.**

LEIPZIGER MESSE
HERBST 1924
31. AUGUST BIS
6. SEPTEMBER
AUSKUNFT DURCH
DAS MESSAMT FÜR
DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG.
BAUS

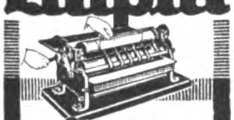
## PAPIER- UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

**Schreibmaschine „Thuringia“**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera - Reuss**

**Beutel, Flachtüten, Faltschachteln**
liefern als Spezialität in feinstem ein- und mehrfarbigen lithographischen Druck für alle Branchen, insbesondere für **Sachet und Champoonpulver, Zigarren, Nadeln, Eierfarben, Blumen- und Gemüsesamen, Zucker- und Gummiwaren**
**GEBR. GÜTTLER, ZITTAU, SA.**
Lith. Kunstanstalt, Papierwarenfabrik

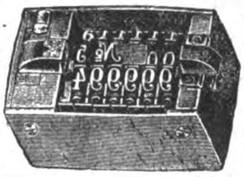
TYPEWRITER-ERASER

**RADIER-GUMMI**
Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
**„Läufer“ Gummiwarenfabrik**
**SCHWERDT & RENNER**
Hannover 21, Gr. Barlinge 48



Jagenberg
**Liliput**
**Etiketten-Gummier-Maschine**
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
**Jagenberg-Werke** Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.

**Schreibkontrollkassen**
**in erstklassiger Ausführung**
in den verschiedensten Modellen
Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch
Generalvertreter auf eigene Rechnung gesucht.
Verlangen Sie außerdem Angebot in unseren pat. Büromöbeln
**Hans Mihm**
G. m. b. H.
**Cassel**

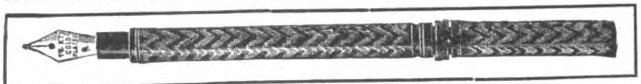


**PAGINIERMASCHINEN**
**Numeroteure, Buchdruckwerke, Bleistift - Spitzmaschinen, sowie Bürobedarfsartikel**
aller Art fabriziert in höchst präziser Ausführung sehr preiswert
**CURT RABE,** Maschinenfabrik,
**ASCHERSLEBEN, Prov. Sachsen.**
*Man verlange Prospekt.*
*Solvente Vertreter gesucht.*

**Buntglaspapier**
**(Windowphanie)**
Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH.
**Gummersbach**, Rheinprovinz.

Abziehpapier
für Holzmaser
und Marmor

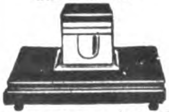
**Abziehpapier**
Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH.
**Gummersbach**, Rheinprovinz.



**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**
Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

**Masken u. Dominos**
**Kopfbedeckungen aus Papier**
sow. Karneval- u. Scherzartikel
**Papierlaternen,**
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
**Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)**
Illustr. Katalog sh. 1/6

**Tintenpulver**
Den besten, flüssigen Tinten garantiert ebenbürtig. Zur Herstellung von **Eisengallus-Schreibtinte** in höchster Vollendung. **Farbiges** Tintenpulver. **Tinten-Tabletten.** Muster für je ½ Liter schwarz u. rot sowie eine Schachtel mit 25 Tabletten, sortiert, gegen Voreinsendung von $ 0.60 oder Gegenwert in anderer Valuta.
Gebr. Seck, **Hannover 6**
Chem. Fabriken.



**Schreibtisch-Garnituren**
aus Schwarzglas und Marmor
**Arno Bernhardt**
Luxuswarenfabrikation
**Leipzig 18 (40), Elisenstr. 13**

**DIE »EXPORT-AUSKUNFTEI«**
des Auslandverlages G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39
steht den ausländischen Beziehern des „ECHO“ u. Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. — Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

[illegible]

Kunstgemälde **„Anaplas"**

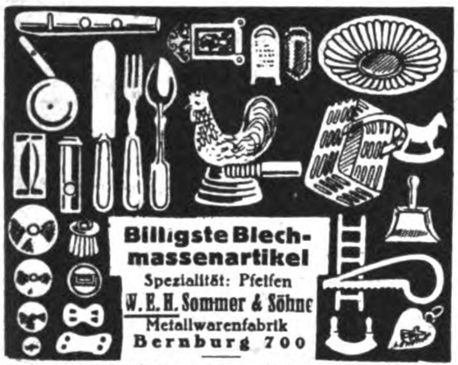
Reproduktionen alter und neuer Meister in künstlerisch vollendeter Ausführung in allen Größen lieferbar

„Anaplas"-Gemälde wirken wie Original-Ölgemälde, werden ohne Glas gerahmt. Die Firnis-Schutzdecke erhält die Kunstgemälde in fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Bestellen Sie Mustersendung und Katalog.

**Anaplas-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 11 D.**

Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, Kabine 42, Untergeschoß.

---



**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
**Bernburg 700**

**Zur Messe in Leipzig:** Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

---

**BERNSTEIN-IMITATION „AMBERIT"**
matt, wolkig, klar u. klar geschliffen. Elektromagnetisch wie echt Bernstein

**HALSKETTEN**
Anhänger, Rosen, Armbänder, Ohrringe
**PERLEN**
Negerkorallen, Rosenkränze aller Art
**SCHMUCKWAREN**
in echt Bernstein, Elfenbein, Bein, Galalith, Kristall und Kristall-Imitation
**HAARSCHMUCK UND KÄMME**
in Celluloid und Galalith
**SYNTHETISCHE EDELSTEINE**
speziell Rubine mit Freimaurerzeichen in Gold graviert zum Fassen
**CHATONS-IMIT. BRILLANTEN**
in weiß und farbig zum Fassen
**ALPACCA-BESTECKE**
Musterbest., 3-teilig, IV/90 gr. $ 2.50
Musterkollektion von $ 5.— aufwärts, den Artikeln entsprechend

**WILHELM D. PAASCH, HAMBURG 5 Ad.**
STEINDAMM 3

---

**Uhren aller Art**
als:
**Wecker**
in Metall- u. Holzgehäusen
**Stand- u. Wanduhren**
Spezialität:
**Kuckucksuhren**
fabrizieren seit 1842
**Karl Jos. Dold Söhne**
**Schönwald (Baden)**
Telegramm-Adresse: Dolduhr / ABC Code 5th

---

**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
Eigene Fabrikation
**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42
*Vertreter gesucht!*

---

**Puppen und Spielwaren**
aller Art. Einführungs-Spezialsortimente zu 10, 20, 30 u. 50 Pfund Sterlg. Kataloge u. Korrespondenzen in allen Handelssprachen. Zahlung f. d. erste Geschäft ½ im voraus, Rest geg. Dokumente.
*Fabrikanten u. Exporteure*
**NÖCKLER & TITTEL**
**Schneeberg i. Sachsen**
Spezialmarke „Schneeglöckchen"
Aelteste Exportfirma
300 Arbeitskräfte · Gegr. 1849
**Modernst. Betrieb m. all. Hilfsmitteln. Größte Leistungsfähigk.**
Telegramm-Adr.: Gruening, Schneeberg-Neustädtel.
Codes: ABC 5th Edition, Bentley, Liebers, Mosse. **Referenzen:** Rich. Boas & Co., Bank und Spedition Hamburg, Reichsbank, Aue/Sa.
**International Trade Developer,** Buenos Aires, San Martin 424, Calcutta, Grosvenor House 1st fl., Chicago, 4352 Grand Boulevard, London SW 1, Victoria Street 25, Mexico, Avenida, Juarez 40, New York, Park Row 15, Paris, 54 rue Blanche, Rio de Janeiro, Rua do Quvidor 11, Shangai, 2 Peking Road Singapore, 27 The Arcade S.S., Sydney, 249 Georges Street.

---

**SILHOUETTE**
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
**Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter**
für Wandschmuck und Ausstattung

---

**Was suchen Sie zu kaufen?**

Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW 19,** gern bereit, Ihnen geeignete **BEZUGSQUELLEN** in Deutschland nachzuweisen.

---

Fein pikant, aber sehr dezent sind meine

***FARBIGEN KÜNSTLERPOSTKARTEN***

nach Gemälden der bekannten modernen Maler Reznicek, Wennerberg, Ehrenberger, Hellmann usw. Händlerpreis 1000 Stück 15 Goldmark · Musterkollektion 300 Stück 4,50 Goldmark gegen Voreinsendung des Betrages · Farbige Postkarten alter und neuer Meister wie Landschaften, Genre, Blumen, religiöse usw. 100 Stück Muster 3,50 Goldmark
**Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68**
Neuenburger Str. 37 / Kabeladresse: „Bilderherz"

---

Glas-Christbaumschmuck

**Christbaum-Schmuck**
aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma
**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**
Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

---

**Einkaufstaschen**
*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*
**SCHÖNHOF-STRAUSS**
**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**
Rathenaustrasse 38 · Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition · Rudolf Mosse Code

---

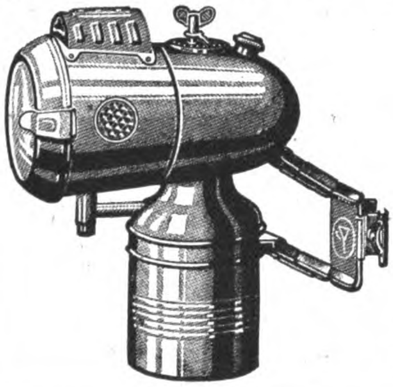
FABRIKATION
**BERNSTEIN**
**ELFENBEIN**
**BEIN**
**GALALITH**
**BAKELITE**

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN
Spezialitäten:
Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u.s.w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen
**C. Woythaler, Köln a. Rh.**
Brüsseler Strasse 9

## AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE

VICTORIA
K.R.II.
Motorräder
1,8/8,0 PS. (499 ccm)
VICTORIA-WERKE A.-G.
NÜRNBERG
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

„Scharlach“-Fahrradlampen



haben sich immer bewährt; lieferbar in verschiedenen Modellen für Azetylen-, Kerzen-, Oel- und Petroleumbeleuchtung u. elektr. Licht

Metallwerke
Otto Scharlach, Nürnberg

**Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten**

erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung einer Serie von „Kleinen Anzeigen“ in

**„Das Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“**

Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:
„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen.“
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen.“ und
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten.“
finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom

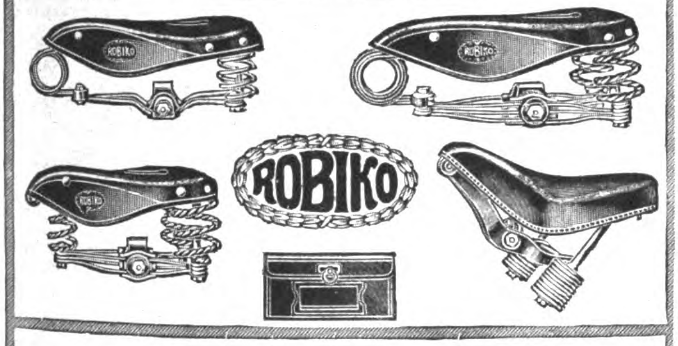
**Auslandverlag, G. m. b. H.** Abt.: Kleine Anzeigen

„NERO“

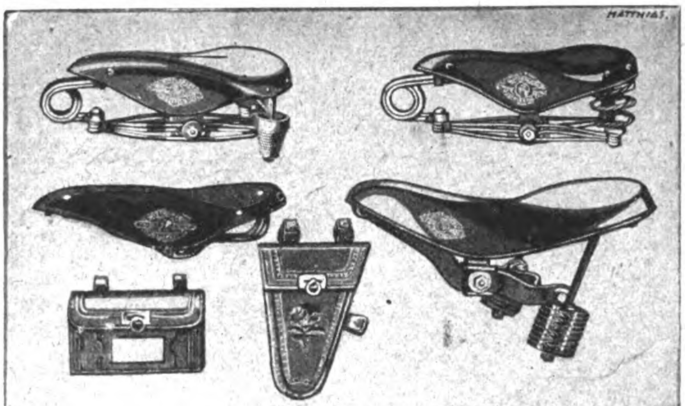
Das
Fahrrad-Zahlenschloß
mit u. ohne Schlußreflektor D. R. P. u. A. P. ang. liefert als Werks-Vertreter

**Addy B. Bergmann**
Stuttgart, Weimarstr. 42
A. B. C. Code 5th Edition

*Bezirksvertreter gesucht*



ROBERT BIRKHOLZ G.M.B.H.
KOTTHAUSEN BEZ. KÖLN



WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL.-ADR.: WIKO.BIELEFELD.

## KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

Neptun Filter

**Neptun-Wasserfilter**

Steingut-Tropffilter – Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emailliert
Kristallklares Wasser!
Spezialität: Filterkerzen
(aus präparierter Kohle oder Infusorienerde)
Filterwerke „NEPTUN“ A.-G.
Altona bei Hamburg
Export-Kontor Hamburg: Ernst Schröder jun., Rathausstraße 11.

**HOCHGLANZ QUALITÄTS-EMAILLE**

Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**
A.-G.
Küstrin-Neustadt
Telegramm-Adresse: Vaujosta
Telefon: Nr. 522, 523

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

**SCHRAUBENZIEHER u. WERKZEUGE**

für alle Branchen liefern schnell und in bester Qualität

**MÜLLER & FLINDT**

SCHMALKALDEN IN THÜRINGEN

Wir bitten bei Bedarf um Einsendung von Mustern oder Zeichnungen unter Angabe der benötigten Menge

*Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!*

*Bekannt im In- und Ausland*

*Qualitätsmarken:*

*„Bismarck“ • „Liberia“*

*„Coronia“ • „Tupi“*

*Garantie für jede Maschine*

Gegründet 1892

**Präzisions-Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck“**

**AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.**

Taschenmesser in bester Qualität

liefert **AUGUST RECK**

Taschenmesserfabrik

Solingen, Hauptstr. 205.

## Badewannen

gußeiserne und Stahlblech, porzellan, emaillierte, Ia Qualität, sowie Küchenausgüsse, Spülbecken, Spülkästen und Konsolen dazu liefern prompt aus Vorrat zu günstigen Preisen

Dorfmund & Co., G. m. b. H.

Hannover G

**Weyersberg, Kirschbaum & Cie.**

Zweigwerk des Siegen Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins

**SOLINGEN**

Büchsenöffner

**NORMA**

Export nach allen Ländern der Erde.

Unsere Spezialmarke von Weltruf!

Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.

**Haus- und Küchengeräte**

Blech- und Lackierware

**Heinr. Sörgel**

**Hamburg 11**

## Aluminium

Haus- und Küchengeräte aller Art

Spezialität:

**Wasserkessel, Tee- und Kaffeekannen**

fabriziert

Metallwarenfabrik

**Henne & Seyring**

**Plaue i. Th.**

Drahtwort: Ariwerk.

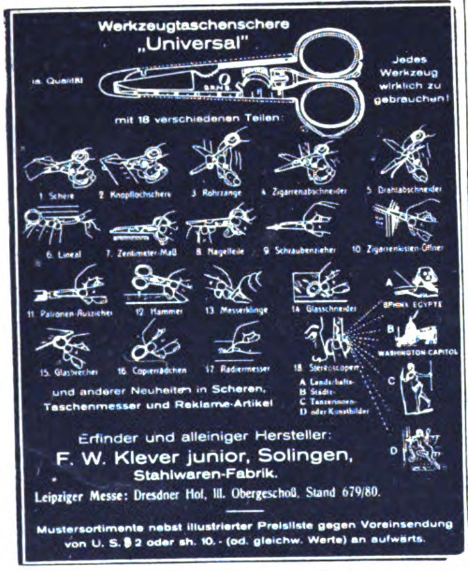
**WILMKINGS**

MARKE LUCHS

**Schlagfalle**

der sichere Tod der Ratten und Mäuse

GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.



Werkzeugtaschenschere „Universal“

Ia. Qualität

Jedes Werkzeug wirklich zu gebrauchen!

mit 18 verschiedenen Teilen:

1. Schere
2. Knopflochschere
3. Rohrzange
4. Zigarrenabschneider
5. Drahtabschneider
6. Lineal
7. Zentimeter-Maß
8. Nagelfeile
9. Schraubenzieher
10. Zigarrenkisten-Öffner
11. Patronen-Auszieher
12. Hammer
13. Messerklinge
14. Glasschneider
15. Glasbrecher
16. Copierrädchen
17. Radiermesser
18. Stereoscopen
A Landschafts-
B Städte-
C Tanzennummern-
D oder Kunstbilder
A SPHINX EGYPTE
B WASHINGTON CAPITOL

und anderer Neuheiten in Scheren, Taschenmesser und Reklame-Artikel

Erfinder und alleiniger Hersteller:

**F. W. Klever junior, Solingen,**

Stahlwaren-Fabrik.

Leipziger Messe: Dresdner Hof, III. Obergeschoß, Stand 679/80.

Mustersortimente nebst illustrierter Preisliste gegen Voreinsendung von U. S. $ 2 oder sh. 10.- (od. gleichw. Werte) an aufwärts.

## Jeder

Deutsche im Auslande

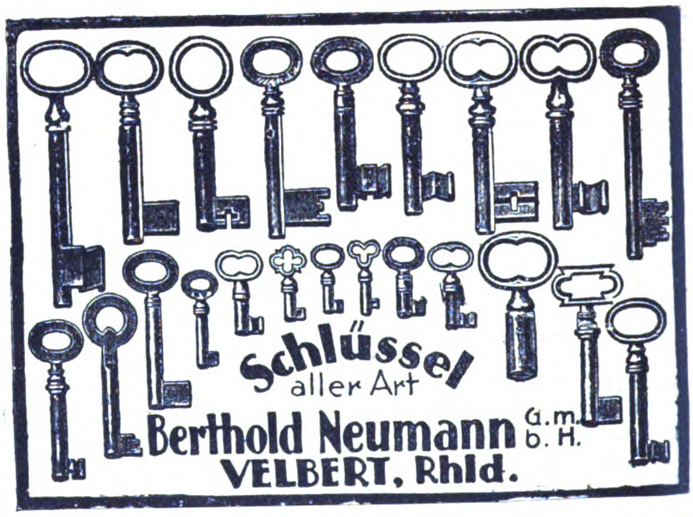
und jede exportier. Firma

verlange

vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39

Probenummer des „ECHO“.

Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!



**Schlüssel**

aller Art

**Berthold Neumann** G. m. b. H.

**VELBERT, Rhld.**

**STAHL-U-METALL-WAREN-FABRIK**

**GEWEO-WERK**

1
2
3
„GEWEO“ In- u. Auslandspatent
Büchsenöffner

**GEBR. WIELPÜTZ**

**OHLIGS-SOLINGEN (RHLD) 2**

TELEGRAMM-ADR.: „GEWEO“ OHLIGS

TELEFON NR. 124-125 OHLIGS

C W V D R G M
CGW
ASLA

**CARL WINZERLING**

Volmarstein an der Ruhr

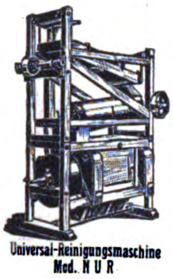
SCHLOSS- U. BESCHLÄGEFABRIK / GERÜNDET 1856

Tel.-Adr.: Winzerling Volmarstein, Westf. A.B.C.-Code 5th Ed. Benthley's Code

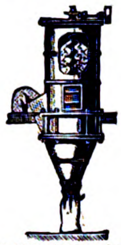
Zur Leipziger Messe: Meßpalast „Hansa“

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

**DEMÜAG NÜRNBERG**
**DEUTSCHE MÜHLENBAU AKTIENGESELLSCHAFT**

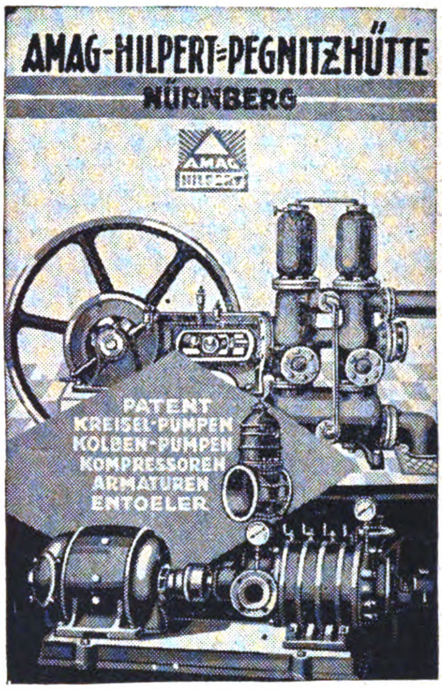


Universal-Reinigungsmaschine Mod. N U R



Selbsttätige Mehl- und Kleie-Mischmaschine Mod. B M

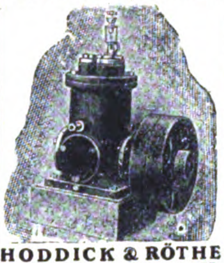
Mühlen- und Speicher-Einrichtung jeder Art und Leistung / Sägewerksanlagen / Wasserkraftanlagen
**Kraft- und Triebwerksanlagen jeder Art und Grösse**
Transporteinrichtungen für Produkte und Materialien aller Art
**Pneumatische Förderanlagen**
**Neuzeitl. Entstaubungsanlagen**
**Sämtliche Bedarfsartikel für Mühlen- u. Sägewerksanlagen**
Prompte Bedienung / Sorgfältige fachmännische Beratung
Angebot zu Diensten



AMAG-HILPERT=PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG
AMAG HILPERT
PATENT
KREISEL-PUMPEN
KOLBEN-PUMPEN
KOMPRESSOREN
ARMATUREN
ENTOELER

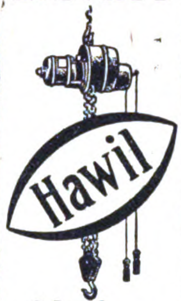
Gewinnen Sie Oel
in einer Minute 97%
zurück aus Arbeitsteilen
mit Oelkühlung / Spänen /
Putzlappen u. s. w.
durch den patentamtl. geschützten
„SPANEX"
Oelgewinner.
Verlangen Sie kostenloses Angebot!
ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G. m. b. H.
RABENSTEIN BEI CHEMNITZ
TEL. AMT SIEGMAR NR. 574 u. 575

KOMPRESSOREN
VACUUM-PUMPEN



HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

Elektro-

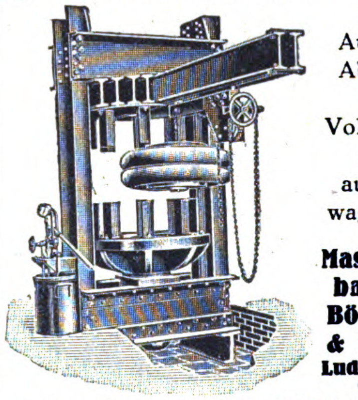


**Hebezeuge**
mit ihren
unersetzl. Vorteilen
liefert sofort
und preiswert
die Alleinherstellerin
Maschinenfabrik
H. Wilhelmi A.-G.
Mülheim-Ruhr

ist unübertroffen in Art u. Ausführung!

**»Düa«**
wasserdichte gußeiserne
**Glühlicht-Armaturen**
für Bergwerke, Hüttenwerke, Elektrizitätswerke, Landwirtschaft, Werften, Schiffe, Brauereien, chem. Fabriken und andere rauhe Betriebe fabrizieren als Spezialität
**Gebr. Dümpelmann G. m. b. H. Essen-Ruhr**
(In- und Auslands-Vertreter gesucht)

**Hydraulische Vollreifen-Pressen**



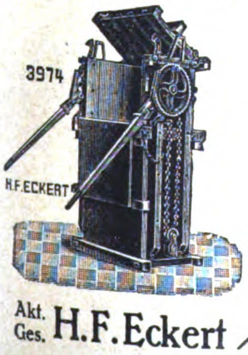
zum
Auf- und
Abziehen
von
Vollgummireifen
auf Lastwagenräder
**Maschinenbau A.-G.**
**Böhringer & Bischoff**
**Ludwigsburg**
(Württ.)

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen 35

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

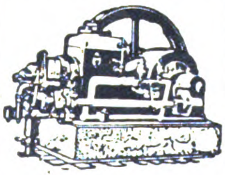
Specialfabrikation von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

**BALLENPRESSEN**
*für Handbetrieb, zum Pressen und Binden*



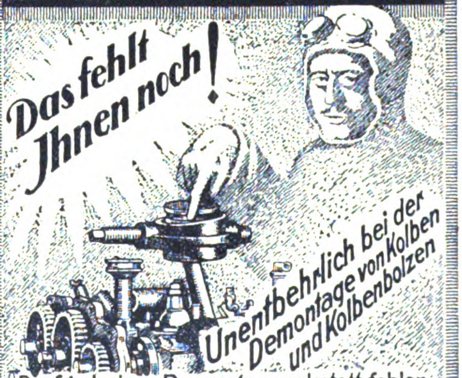
*von*
*Heu, Stroh*
*Mandioca, Flachs, Seegras*
*Heede, Baumwolle, Holzwolle, Lumpen, Papier*
*Torfmull*
*usw.*
*
Verlangen Sie Drucksache Nr. 1094
Akt. Ges. H. F. Eckert / Berlin-Lichtenberg

**Motorenfabrik Herford**
**Herford in Westf.**



**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**
Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

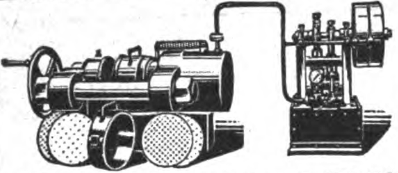
TRUMPF



Das fehlt Jhnen noch!
Unentbehrlich bei der Demontage von Kolben und Kolbenbolzen

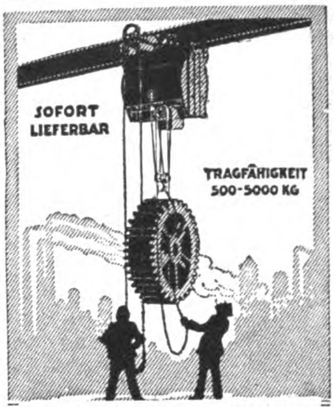
Darf in keiner Reparaturwerkstatt fehlen
**Gebr. Schultz**
Eisengiesserei und Maschinenfabrik
MÜNSTER i/W.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.



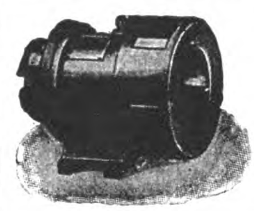
**ÖLPRESSEN**
von höchster Ausbeute bei
einfacher Bedienung
*liefert in vollendeter Ausführung*
**Masch.-Fabrik Scheumann & Wolf**
Gegr. 1876 **Freital-Deuben 4** Gegr. 1876

**Louis Cornelius**
Akt. Ges.
RONSDORF
(Rhld.)



**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N4

Auslandsvertreter gesucht!
**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge * Winden**
**Krane * Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
*
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23



**SIGNAL-SIRENEN**
für Motor- und Handantrieb für alle Hörweiten bis 20 km, • 1/20 bis 10 PS Antriebskraft bauen seit Jahren als Spezialfabrik
**J. Jurk & Co.,**
DRESDEN-LANGEBRÜCK

**Das Echo**
Der Bezugspreis
für die Zeitschrift
mit Beiblatt
**Deutsche Export-Revue**
ist aus der Titelseite
dieser Nummer
ersichtlich

**CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE FARBEN LACKE CHIRURGISCHE INSTRUMENTE TECHN. GLASWAREN GUMMIWAREN**

*Pharmazeutika*
*Chemikalien*
*Drogen*
*aller Art.*
*Export* *Import*
*Fabrikation.*
*Angebote und Anfragen erbeten*
**MEYERIN & Co**
München · Ohlmüllerstr. 16
Telegr. Adresse: Vegosal / Telefon 56631

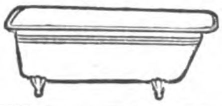
**Kerzen** aller Art
Spezialität
Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**

**»Ro-Ma«**
*Fein-Seifen*
*Haushalt-Seifen*
*Seifen-Schnitzel-Pulver*
Beuchaer Seifenfabrik
Robert Mayer
Kommandit-Gesellsch.
Beucha b. Leipzig

**Deutschlands**
leistungsfähige
Industrie ist im
**„Echo"**
mit Anzeigen
vertreten.

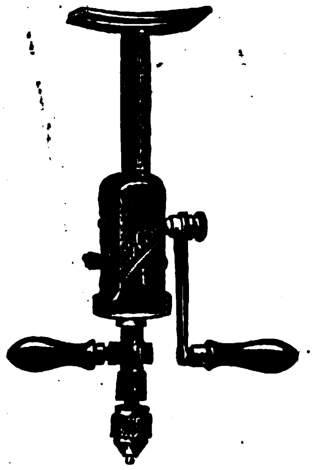
GEGR. 1883 RHUSOL
**„RHUSOL"**
**Lack-Extrakte**
für alle Öllacke.
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin
**Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.**
Ausland-Vertreter gesucht.

BJN
SANITÄRE EINRICHTUNGEN
*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO55, Greifswalder Str. 220*
Armaturen Röhren

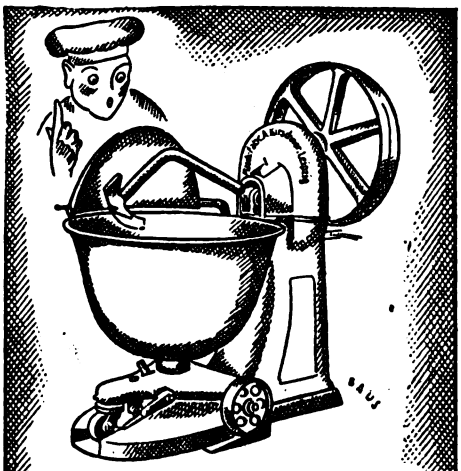


***Erdfarben / Cementfarben***
*Ocker / Umbra / Oxydrote*
***Loh-Braun D. R. P.***
*Verbessertes Saftbraun*
*Leim- und Farbstoff für Papierfabriken*
**Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.**
Karlsruhe VI (Baden)

## MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



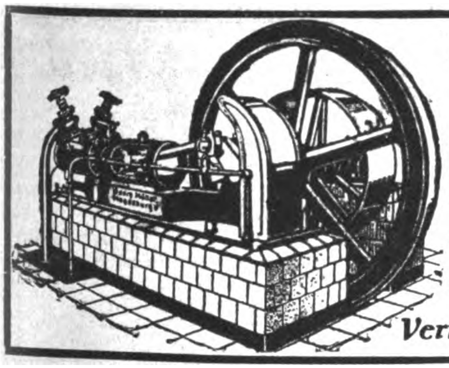
**Original XILLO**
**Hochleistungs-Bohrmaschine**
Bohrleistung 15 mm, hält den Rekord an
*Leistung, Betriebssicherheit, Präzision, Vollkommenheit der Ausführung*
**Josef Spiegel ✱ Köln a. Rhein, Hansaring 31**
Telegramm-Adresse: Mikrometer



**DREHHEBEL-TEIG-KNET-MASCHINE**
*MASCHINENFABRIK A·KIRSCHNER·LEIPZIG*
*KOHLGARTEN-STR. 57-59*

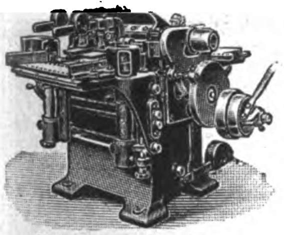
**Nordischer Maschinenbau**
**Lübeck 26**

**Fisch-Bearbeitungs-Maschinen**
und
**moderne autom. Maschinen zum Verschließen von Dosen**
/ **jeder Art und Größe** /



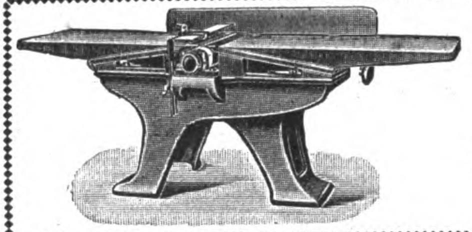
**Kühl- u. Eis-maschinen-Anlagen**
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**
*Vertreter gesucht!*

**Bohn & Kähler / Kiel**
*Maschinen- und Metallwarenfabrik, A.-G.*
*liefern*
*Schiffs- und stationäre Maschinen bis 1000 PS,*
*schnellgehende Dampfmaschinen in geschlossener u. offener Ausführung, ferner*
*sämtliche Schiffshilfsmaschinen,*
*außerdem*
*stationäre und Bootsmotoren von 2-10 PS*
*sowie*
*Kalksandsteinpressen bewährten Systems*

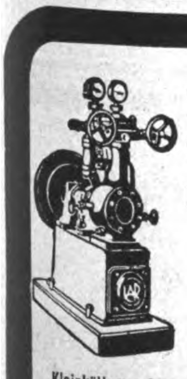


„Modell Badenia E. G."

**Hobelmaschine**
**mit drei und vier Messerwellen**
Anfraget neuste Modelle
Höchste Vollendung!
**Deutsche Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik**
**Jacobi & Eichhorn**
**Leipzig - Leutzsch 39**
Telegr.: Jacobi Eichhorn



Spezialfabrik modernster
**Holzbearbeitungs-Maschinen**
30jähr. eigene Erfahrung
**P. O. Möbius & Co.**
Leipzig, Moltkestr. 23
Telegr.-Adresse: Titan-Maschinen



Kleinkältemaschine für Hotels, Fleischereien, Schokoladenfabriken usw. usw.

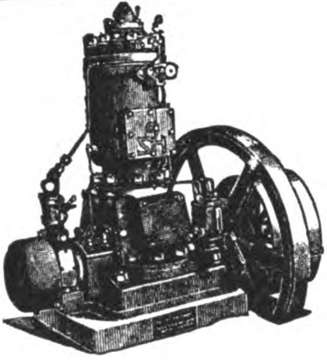
**Kühlmaschinen**
in allen Größen, mit und ohne Eiserzeugung
Spezialität seit
**40 Jahren**
**L. A. RIEDINGER**
MASCHINEN- U. BRONZEWARENFABRIK AKT.-GES. AUGSBURG
Gegründet 1854 / Personal 1300
Verlangen Sie Prospekt 144

*Hydraul.* **PRESSEN** *für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.*

**HOLZ-** *Verfeinerungs-* **MASCHINEN** *für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u. s. w.*

**BERGMÜLLER & CO.,** *Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt*
*Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart*
*Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.*

**MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT**
**vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.**
Drahtanschrift: Starkehoffmann Hirschbergschlesien / Fernspr.: 142, 143, 144

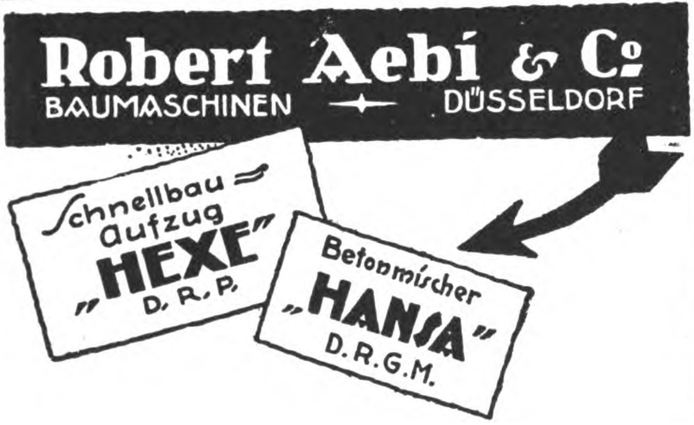


Viele Auszeichnungen
Goldene Medaillen

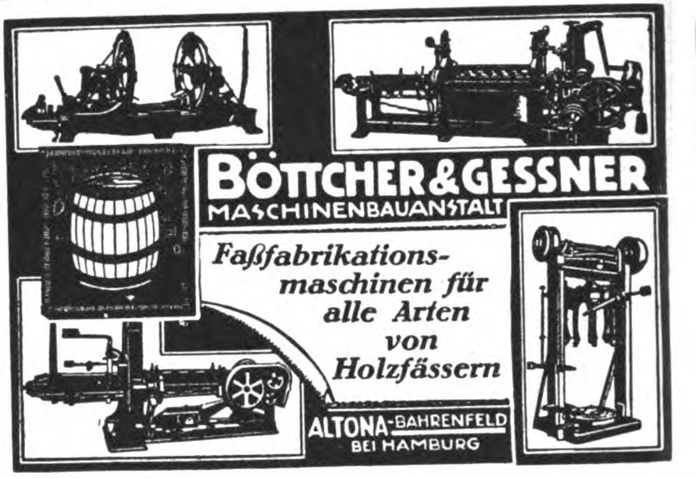
*

Heißdampfmaschinen für Zwischen- und Abdampfverwertung / Dampfdruckregler für Abdampfdruckreglung / Dampfkessel und Ueberhitzer jeder Art u. Größe / Oelmaschinen

*



**Robert Aebi & Co**
BAUMASCHINEN — DÜSSELDORF

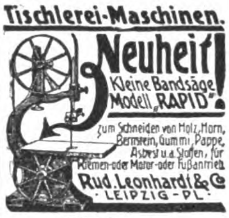


**BÖTTCHER & GESSNER**
MASCHINENBAUANSTALT

*Faßfabrikationsmaschinen für alle Arten von Holzfässern*

ALTONA-BAHRENFELD
BEI HAMBURG

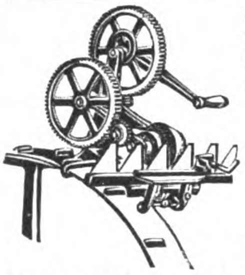
Sofort lieferbar!
**Tischlerei-Maschinen.**



Neuheit!
Kleine Bandsäge
Modell „RAPID"!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.
Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG-PL.

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

BECHERWERK
**Mähmesser-Schleifmaschine**



Unentbehrlich für jed. Landwirt / **Ganz aus Temperguß,** daher fast **unzerbrechlich / Gefräste Zahnräder**

*

Alleinige Fabrikanten:

**Becher & Co.**
**Hagen-Eckesey / Westfalen**
Zur Leipziger Herbstmesse:
Estihaus, Halle 12 B, Nr. 67, Ausstellungsgelände

## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

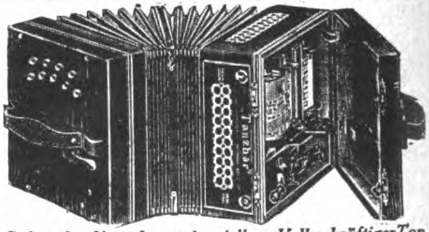
**Bandonions u. Konzertinas**
anerkannt beste Qualität
**F. Lange vorm. C. F. Uhlig**
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

**CHRISTIANS & CIE.**
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco/ABC Code 5th imp. u. 6th Ed.
Gegründet 1907
anbieten:

**Musikwaren aller Arten**

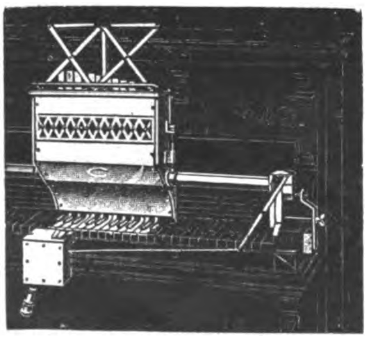
als Generalvertreter erster Fabrikanten / „Harmoniums" Marke „Koehler" technisch und tonlich vollendet, in allen Größen / „Darm- und Stahlsaiten" Marke „Sander" in allen Qualitäten und jeder Ausführung / Pianos erster Marken Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone etc.
*Alle Zubehör- und Ersatzteile*
***Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen***

**Tanzbär** automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen



*Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton*
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
**A. ZULEGER, LEIPZIG**

**Cinclavo**
**Modell 124 / Patentiert**

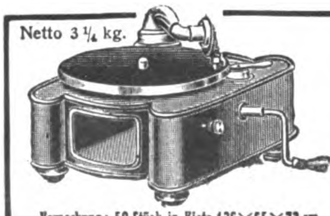


*Das neueste Musikinstrument zu jedem Klavier passend! Ein Pianist ersetzt ein Orchester! Kein Automat! Verbindet Klavierspiel mit:*
**Glockenspiel, Xylophon, Tschinelle, Violine, Schalmei, Cello, Flöte**
Auf Wunsch auch: **Tubaphon u. Trommel**

*Spezialfabrik*
***Alphons Bergst & Co., G·m·b·H***
***Dresden A. 24***
*Zur Leipziger Messe im Messhaus Thügina*

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO":
**„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen",**
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an
**Auslandverlag G.m.b.H. Berlin, Krausenstr. 38-39**

Netto 3 1/4 kg.



Verpackung: 50 Stück in Kiste 126×65×73 cm.

Neueste Sprechmaschine für Export
**INDUPHON**
ganz aus Metall, prima Mahagoni-Lackierung
**INDUSTRIA**
Blechwaren-Fabrik G. m. b. H.
**Berlin SO 26, Elisabethufer 53 m**
Spezialfabrik für Metallapparate, Tonarme und Trichter

**FERD. MANTHEY**
**HOFPIANOFABRIK**
**BERLIN 36**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abzeichen.** Schwarz & Rusch, **Magdeburg,** Leiterstr. 9. Tel. 6105. Fabrik für Vereinsabzeichen.

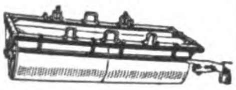
**Acetylenbrenner.**

**Deutsche Speckstein-Waxalith-Fabrik August Blatter, Augsburg 56.**

Bestbewährte Brenner-Spezialitäten.

**Achat-Waren.** Zahnärztliche Achat-Instrumente usw., Petschafte, Brieföffner, Dosen, Marbel, Kolliers usw. Ankauf von Rohsteinen. **Otto Becker, Fischbach a. d. Nahe.** Bemusterung gegen Einsendg. des Wertbetr. von 15—30 $.

**Ackerwalzen.** Landwirtschaftliche Maschinen. Spez.: Stahlblech-Ackerwalzen preiswert sof. lieferbar.



**Gebr. Heinert,** Maschinenfabrik, **Soest i. Westf.**

**Adreßbücher** aller Länder und jeder Branche liefert

**„Atlas"-Verlag, Leipzig 12.**

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums. **Heinr. Mertens, Hamburg 11,** Admiralitätsstraße 20.

**Alben aller Art,** insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
**Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68,** Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

**Alpakataschen und Börsen** billigst. Verlangen Sie Muster gegen Voreinsendung des Betrages.

**Carl Gruber, Stuttgart-Cannstatt,** Bismarckstr. 47.

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.

**Pühl & Birkel,** Metallwarenfbr., **Georgensgmünd b. Nürnberg.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität: Schutzmarke KA WE NÜR **Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.). **Kataloge gratis!**

**Aluminium-**Eßbestecke (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G. m. b. H., Cassel-Bettenhausen.**

**Aluminium-Kochgeschirre,** -Bestecke u. andere -Massenartikel.

**Meier & Schulte,** Metallwarenfabrik, **Neheim i. W.**

**Anoden-Batterien** für drahtlose Telefonie **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.

**Oskar Ed. Hösselbarth,** Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz 205.**

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren. Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Armaturen** aller Art für Wasser, Gas und sanitäre Anlagen. Massenartikel in allen Metallen.

**Albertus & Stegmüller, G. m. b. H.,** Armaturenwerke, **Eisenberg in Thür.**

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . . 2060
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 2064
Papier und Pappwaren, Bürobedarf . . 2065
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2066
Automobile, Fahrräder und Zubehör . . 2067
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 2067
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 2069
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 2070
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . 2071
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 2072

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr)**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Schmor- u. Fleischtöpfe, Schüsseln, Teller, Kummen, Gummisammelbecher.

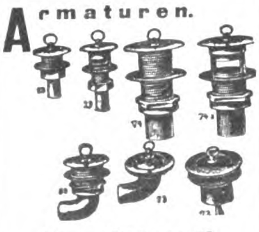
**Uszkurat & Tusch,** Aluminiumwarenfabrik, **Plettenberg i. Westf.**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Armaturen.**



**Franz Viegener II, Attendorn i. W.,** Armaturenfabrik und Metallgießerei.

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.

**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal** (Pfalz).

**Aufzüge.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.** Personen- u. Lastenaufzüge.

**Armaturen** f. Wasser, Dampf und Gas. **Bernhard Joseph,** Armaturenwerk. Akt.-Ges., **Berlin S 42,** Ritterstr. 26.

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.

PERFECTION

Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg. Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44.**

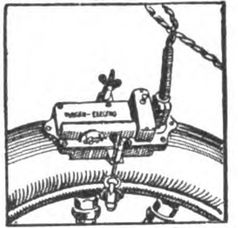
**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

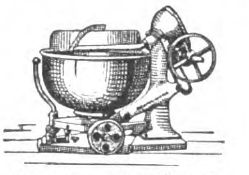
**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Unentbehrliches **Auto-Zubehör** ist der **Elektrische Vulkanisierapparat mit automatischer Ausschaltung Vulkan-Elektro**



Repariert Decken u. Schläuche auch bei den größten Defekten absolut zuverlässig, ohne jed. Ueberwach. u. ohne Thermometer. Verbrenn. d. Gummis ausgeschl. An jed. elektr. Leit. v. 100—250 Volt anschließb. Kann im Werkzeugkasten mitgef. werden. **C. W. Kress & Co., Frankfurt-M.,** Kaiserstr. 42.

**Bäckereimaschinen** u. Backöfen, bestgeeign. f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.



**Haagen & Rinau, Bremen — Berlin.**

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Ausspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen, Eismaschinen.

**Hoening & Co.,** Maschinenfabrik, **Dortmund.**

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Teigknet-u. Teigteil-maschinen.

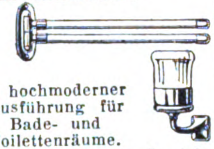
**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

---

**Badearmaturen und sanitäre Metallwaren**



In hochmoderner Ausführung für Bade- und Toilettenräume. **Knebel & Röttger, Iserlohn i. W.,** Armaturen- u. Metallwarenfabrik, Metallgießerei. — Gegründet 1899. — Code: Mosse, A.B.C. 5. Ed.

---

**Badeöfen** für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen, Zink und Gußeisen.

**Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

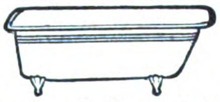
---

**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.

**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

---

**Band** für Herren- und Damenhüte aus Seide, Kunstseide und Baumwolle direkt ab Fabrik.

**Adolf Putsch, Ronsdorf** (Rheinland).

---

**Bänder,** Spitzen, Kordeln, Litzen (alle Barmer Artikel), Schreibmaschinenbänder, Hosenträger, Teppiche. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

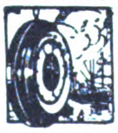
---

**Bandsägen „Hansa"** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit

**Hansa-Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**



**Katalog 8 E zu Diensten.**

---

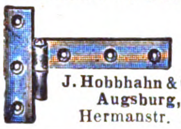
**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik. **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

---

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 3 Monate Garantie. Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

---

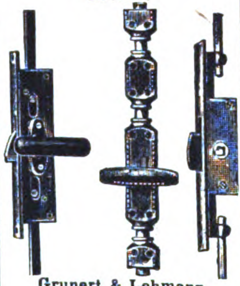
**Baubeschläge,** Schlösser Scharniere, Paumelles ab Fabrik.



**J. Hobbhahn & Co., Augsburg,** Hermanstr. 5½.

---

**Baubeschlägefabrik** für Fensterbascules aus Eisen, Messing und Bronze.



**Grunert & Lehmann, Leipzig** (Deutschland).

---

**Bernstein-Imitation** „Amberit". Schmuckwaren sowie auch Elfenbein, Bein, Galalith, Kristall u. Kristall-Imitation, Haarschmuck u. Frisierkämme, synthet. Edelsteine (speziell Rubine m. Freimaurerzeich. in Gold graviert z. Fassen). Chatons = imit. Diamanten, weiß u. farbig. Alpaka-Bestecke (Musterbesteck 90 gr. $ 2.50). Musterkoll. v. $ 5.- aufw., den Artikeln entspr. **Wilhelm D. Paasch, Hamburg 5 A,** Steindamm 3.

---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

---

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

---

**Besen** aus Birken-Reisig usw. in guter Qualität offeriert **Alfred Haug, Haslach-Kinzigtal** (Baden).

---

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

**Besteckfabrik * Zweistern * G. m. b. H., Lüdenscheid (Westf.).**

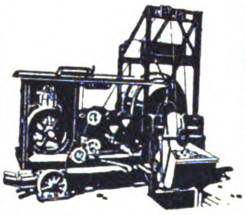
Telegr.-Adresse: Zweistern.

---

**Bestecke** aller Art, Messer für Haus u. Küche. Nur Ia Qualität. Klingen für Silberwaren-Fabriken. **Ernst Stamm,** Stahlwarenfabrik, **Wald-Solingen.**

---

**Betonmischer,** Patent Schiege, gußeiserne Trommel aus einem Stück.



Aeußerst einfache Bedienung. Alle Teile leicht zugänglich. **Eisenbau Schiege, A.-G.,** Abt. Baumaschinen, **Leipzig.**

---

**Bijouterien,** Uhrketten echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster **Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt.** gegen Scheck oder Ia Referenzen. **Th. Lechell & Co. m. b. H., Hamburg 11 D,** Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.

---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an

---

**Bijouteriefurnituren und Ketten** für die Gürtler, Bijouterie- und Metallwarenindustrie. **Pet. Fr. Loch, Oberstein a. d. N.,** Hauptstraße 58.

---

**Bijouterien.** Perlen-Kolliers, Halsketten aus Galalith fabrizieren billigst in allen Ausführungen

**Perlen- u. Kunstwaren Fbr. Grüterich & Co., Neheim i. Westf.**

---

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer. **„Iris", Schmuckwaren-Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris", Cannstatt.

---

**Bijouterie,** Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe,** Deutschl.

---

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25. **Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52. **Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

---

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

---

**Bleistifte,** Kopier- und Farbstifte, Federhalter, Bleistiftspitzer. **Leo Stubenreich & Co., Nürnberg.**

---

**Bleistifte,** Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

---

**Bleistiftspitzer** in Granatform, aus Messing und Leichtmetall. Patentstifte. Mustersend. 5 $

**Spezialfabrikation Emil Putz, Nürnberg-Röthenbach.**

---

**Bleistift-Spitzmaschinen.** Idea, G. m. b. H., Leipzig, Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.

---

**Blumen,** künstl. Dekorationsblumen und Blätter, Vasenzweige aller Arten und für alle Zwecke sowie Ansteckblumen mit Nadel fabriziert zu vorteilhaften Preisen **A. Hille,** Blumenfabrik, **Neustadt / Sachsen.** Muster zu Diensten.

---

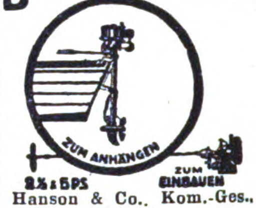
**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

**Boots-Motoren** PIRAT



**Hanson & Co., Kom.-Ges., Lübeck 3.**

---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

---

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel,** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze.

**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

---

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.

**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

---

**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

---

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—

Porto extra, auch b. Anfrg. **Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

---

**Briefmarkenalben,** sowie sämtliche Sammlerbedarfsartikel und Fachliteratur. **Hansa Buchhandel Carl Henry Hoym, Hamburg 24.**

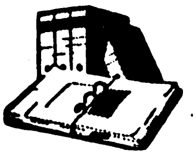
---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2022. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

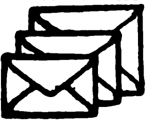
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Briefordner**



**SOENNECKEN**
Nr. 114 Hebelordner.
Nr. 1 Aushebeordner.
**F. SOENNECKEN. Bonn.**

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68, Ritterstraße 51.** Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Muster lager und Verkauf **nur Berlin SW 68, Ritterstr. 59**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien). **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutz mark

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna‘. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,**Brokat- und Blattmetallfabriken. **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben.** Spez.: Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw. **Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Buchstaben und Ziffern** a. Metall u. Karton. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. **122e.**

**Buchstaben, Ziffern** etc. aus Karton und Papier für Hüte, Schleifen, Goldpapierborden, Inschriften u. Texte etc. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher.**

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co.,
Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — **Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.**

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

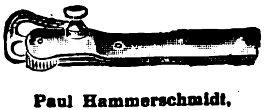
**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** u. Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908, kostenlos an jede Adresse mein „Monatlicher Anzeiger“.

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

**Bücher!** Zu prompter Lieferung aller deutschen Bücher zu Originalpreisen empfiehlt sich
**Deutsches Bücherhaus**
**Abt. E,**
**Berlin W 15,**
Schlüterstraße 41.

**Büchsenöffner,** der unübertroffene Sieger u. wirkl. brauchb. Oeffner.

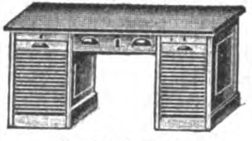


**Paul Hammerschmidt, Remscheid.**

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Buntpapier.** Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E. Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**182**
**Bureaumöbel „Box“** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz,
Johanngeorgenstadt i. Sa.

**Bürsten,** Besen (Sorghobesen) aller Art fabriziert preiswert
**A. Rössler,**
**Heilbronn a. Neckar.**

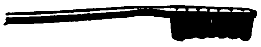
**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Carbid.** **Gebr. Sjöström, Hamburg 24,** Uhlandstr. 33. Telegramm-Adresse: Ircos.

**Carbolineum,** bestes **Imprägniermittel,** billigster, wetterfester Anstrich, U.S. $2 % ko liefert **Dr. G A. F. Gebhard & Co., Chem. Fabrik, Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

**Celluloid-** und Gummi-Spielwaren, Kämme, Feinbürsten u. sämtliche Toiletteartikel. Muster geg. Voreinsend. von 10 G.-M. an. **B. Dzialoszynski, Leipzig 14.**

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**



**Teuscher & Co.,**
**Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

**Chemikalien.** Spezialität: Wasserglas und Klebstoffe **Wilh. Knöfler, Hamburg 22,** Richardstr. 47

**Chemikalien,** Pharmazeutica, Pepton spez. f. Bakteriologie, Benzoesäure, Benzoenatron, Lecithin, Labpulver, Käsefarbe, Butterfarbe. Spezialitäten: Anticonceptionsmittel, Aphrodisia-Pillen etc. **Dr. Chr. Brunnengräber,** Chemische Fabr., **Rostock/M.** Gegr. 1858.

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code.5.Ed.

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen. **Chemische Fabrik Dr. G. Hönsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg 23.** Tel. Adr.: Hönochemie. ABC Code 5. Edition.

**Chemikalien.** Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumente sowie Waren aller Art liefern schnellstens **Hennings Eschwe & Co., G. m. b. H.,** Export, Import, **Berlin N 24,** Monbijouplatz 1. (Siehe Inserat Seite 2087.)

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

**Chemikalien u. Drogen. Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.** Telegr.: Chemiprodukt.

**Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Akt.-Ges., Berlin Neukölln.** Spezialpräparate: Silbersalze, Bismutsalze, Alkaloide, Chemikalien. Spezialitäten: Synthetische Präparate, Tabletten, Pillen. Verlangen Sie unsere Kataloge und Listen. Tel.-Adr. Chemidento.

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

**Christbaumschmuck** Lametta und Kerzenhalter liefert preiswert aus eigener Fabrikation. **Fuchs & Ludwig, G. m. b. H., Bremen,** Langenstr. 52-53. Musterkollektion gegen vorherige Kasse.

**Christbaumschmuck** aller Art aus Glas, Lametta, Metall usw. Lichthalter, Wunderkerzen, Fabrikation. **Westdeutsche Christbaumschmuck-Ges. m. b. H., Düsseldorf 45.** Exportvertreter: Max S. Meyer, Hamburg 1, Chilehaus, Fischertwiete 1.

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **Fritz Bracht, Lüdenscheid.** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

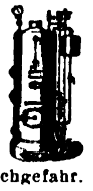
**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph“, „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United**
**Cigarette Machine Co.,**
Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen. Hülsen jeder Art. **„Zigpag“ Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m. b. H., München 25.**

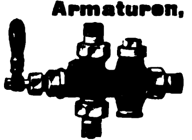
Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect“, widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

Oekonom-Niederdruck-**Dampfkessel** u. Warmwasserbereiter, wasserbereiter, liefert in 20 Minuten Sattdampf und Heißdampf bis 200° Celsius. Jeder Brennstoff verwendbar. Ausführung aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. **Sabel & Scheurer G.m.b.H.,** Dampfkesselfabrik. **Oberursel b. Frankfurt a. M.** Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.



**Dampfkessel-Armaturen,** Absperr- und Sicherheitsventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



**Dampfkessel-Reinig.-Apparate** mit elektrischem Betrieb.
**Karl Zwanger & Co.,**
**Hamburg, Raboisen 99.**

**Därme.** pa. Pergament. gar. kesselfest, in allen Weiten, auch für sterilisierfähige Packung geeignet, offeriert **Badische Pergament-Darm-Fabrik G. m. b. H., Haslach-Kinzigtal (Baden).**

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E.**

**Desinfektionsapparate** f. Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren.
**Apparatebau Akt.-Ges.,**
**Weimar.**

**Devotionalien** aus Kompositionsmetall, hochfein versilb., Wandreliefs, Kreuze, Weihwasserkessel usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. ☐

**RichardHeike,**Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken
**Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

**Drahtbürsten** für Industrie und Haus! Preisliste E gratis.
**Bitter & Franz. Leipzig 3.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen
**J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern
**Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.
CK.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges., **Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drucksachen** aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert
**Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,** Friedenstr. 4.

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's Durchschreibe-Bücher

**Eduard Rein, Chemnitz.**

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Edelsteine,** Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rohsteinen, auch synthetisch. **Julius Weichel, Idar.** Telegramm-Adresse: Achat.

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

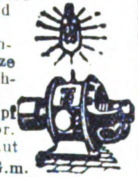
**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.

**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Eisen-** u. Stahlerzeugnisse jed. Art, Bleche, Stabeisen, Draht, Röhren für Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings und Armaturen. **Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71. Telegr.: Walzröhren, Berlin. ABC. Code 5th Ed.. Staudt & Hundius, Marconi International Code. Rudolf Mosse Code.

**Eisen- und Stahlwaren,** Haushaltungsmaschinen und Geräte. Feuerzeuge. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

**Elektrische** Licht und Kraftanlagen, Zentralen, ganze Fabrikeinrichtungen mit Wasser, Dampf u. Dieselmotor. etc. lief. u. baut

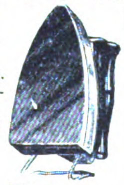


**Henn & Co. G. m. b. H., Dresden,** Schäferstr. 4.

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektr. Bügeleisen,** Kochtöpfe, Kochplatten, Waffeleisen, Lötkolben, Kaffeemaschinen, Brennscheren, Schuhmachereisen, alle Systeme, auf Wunsch Extraanfertigung.



**Mewes & Wittmack, Hamburg 1,** Rathausstr. 5. Telegr.-Anschr.: Contometa.

**Elektr. Läutewerke,** Kontaktplatten, elektr. Bügeleisen sowie sämtl. Schwach- u. Starkstromartik. liefern **Rapp & Link, Schwenningen a. N. 1** (Wttb.)

**Elektrische Taschenstablampen** für 1½ u. 2½ Volt. Kleinste Miniatur-Stablampe für 2½ Volt, 22 mm Durchm., 92 mm Länge. Alleiniger Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt am Main,** Gr. Friedberger Str. 32c.

**Elektrohebelschalter.**

**Gebr. Eller & Co., Beyenburg a. d. Wupper** und **Köln-Ehrenfeld.**

**Elektro - Kleinmotoren** f. a. Zwecke. Spielzeug- u. Antriebsmotor mit Klein-Regulieranlasser. Nähmaschinenmotore. **Bernhard Friede, Leipzig.** Königstraße.

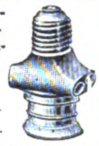
**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechn. Artikel** jd. Art, Motoren, Radio, Beleuchtungskörper.

**Nordd. Elektro-Großhandlung Paul Rehr, Hamburg 5.** Code ABC 5th Ed. improved. Tel.-Adr. Isolierrehr.

**Elektrotechnische Bedarfsartikel** aller Art f. Elektr., Gas u. Petroleum. Spez. Taschenlampen m. Zubehör u. Anodenbatterien. **Gautzsch, Glühlicht-Ges. m. b. H., Hamburg,** Rosenstr. 39. Telegr.-Adr.: Glühlicht.

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.** Spezialität: **Stecker** u. Steckdosen 6—30 Amp.



**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-**FELMAS**Plagwitz.**
Gegründet 1868.

**Elemente** (Export), Batterien, Taschenlampen mit unbegrenzter Lagerfähigkeit vor der Ingebrauchnahme.

Auflösung
Release

**„Intensiv“ Elementenfabrik Dr. Aron A.-G., Berlin O 34.** (Siehe Inserat Seite 2064.)

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),
IKARUS
in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.** Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen, Armreife, Stockgriffe, Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entprechende andere Valuten **Gustav Ganster, Mannheim, H. 7, 28.** Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

**Emaille**-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft **liefern sofort Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt** (Siehe Inserat Seite 2067.)

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten, **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten** fabriziert seit 1865 **G. Albrecht Laue, Gebr. Drexel Nachf., Hamburg 8a.**

**Etiketten,** geprägte, für Briefe, Packungen, Reklame, Parfüm usw.
Siegelmarken Kölle
**Hermann Kölle, Esslingen a. N. 5 (Württb.).**

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. **Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G. m. b. H., Hamburg,** Alter Wall 68.

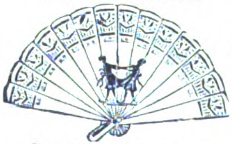
**Etiketten u. Siegelmarken,** lithographiert und geprägt in jeder Größe und Ausführung für alle Zwecke, für Liköre, Mineralwasser, Parfümerien stets vorrätig, Sonderanfertigungen. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer, Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.

**Json Marcus,** Berlin S, **Ritterstr. 27.** Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

**Fächer** aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Zeuthen** (Berlin). Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahnen,** National- und Schiffsflaggen. **Bonner Fahnenfabrik in Bonn.**

**Fahnen und Banner** für Vereine usw. Vereinsabzeichen. **Kunst- u. Fahnenstickerei M. Fleck, Hamburg 3.** Gegründet 1882.

**Fahrräder** u. **Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt** und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg, Friedrichstr. 59. Fernsprecher Nr. 6410-6411.** Drahtanschrift: **Stürmerwerk, Nürnberg.**

**Fahrradpedale** liefert prompt und preiswert **Albert W. Jäger, Oberschönau, Thüringen.**

**Fahrrad- u. Automobil**-Laternengläser aller Art, auch Linsen. **Gebr. Sander** & Co., Hartglasfabrik, **Hainsberg i. Sa.**

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradventile** „Dunlop“ und „Steiff“, Schlauchverbindungen „Bombenfest“ und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen. Steiff-Feuerzeuge. **Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

**Fahrrad-Zubehör.**

Vorderrad-hebel-Bremsen, Kettenspanner, Kurbel- und Tretlagerkeile, Bandfeststeller, Innenklemmen, Hosenklammern. **Gust. Ischebeck G. m. b. H., Altenvoerde in Westf.**

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert **Arnold Schlesinger, Abteilung B, Hamburg 1, Raboisen 92. Etabliert seit 1842.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Faltschachteln,** Schokoladeneinschläge, Plaate fertigt als Spezialität für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farben,** Anilin-, Stoff-, Erdfarben.
**Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

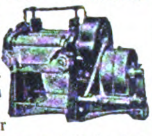
**Farben,** Rohstoffe für Keramik, Metalloxyde, fertige Emaillen, Ultramarinblau. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgebirge.**

**Farben** für Industrie u. Gewerbe, Bunt- u. Erdfarben, Chrom- u. Zinkfarben **Griessdorf & Rabe,** Farbenfabrik.
**Reichenbach 3** (Oberl.).

**Farben,** streichfertige Emaillelack- und Rostschutzfarben, Lacke aller Art. **Franz Linke,** Lack- und Farbenwerke, **Neheim in Westf.**

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

**Farbenreib-** (Dreiwalzen-) Maschinen mit Hartguß- oder Hartsteinwalzen in anerkanntbester Ausführung prompt lieferbar zu mäßigen Preisen. **Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Automobilluftfedern vorm. Adolf Graf. Konstanz 4.**



**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

liefert Feilenfabrik **Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

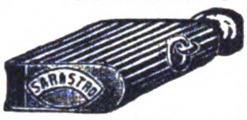
**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

**Feuerzeuge „Sarastro"**



in Alpaka, Dukatin und Platinin. Alleinherstellerin: **Sarastro-Industrie, Pforzheim** Taschengebrauchsartikelfabrik.

**Filmkitt „Famos"** klebt u. kittet alle Filmsorten innerh. 20 Sek. Probesendg. $1. **Chemische Werke „Famos" Petersen & Herrmann GmbH., Hamburg 6.**

**Filter.** **Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.** (Siehe Inserat Seite 2067.)

**Filze** für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

**Fischfutter** „Piscidin" f. Aquarienfische liefert **Chem. Präp. Fabrik vorm. G. Haberlé, Wandsbek bei Hamburg.**

**Flaschenbier-kellerei-Anlagen** f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

**Flaschenkapseln** und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

**Flaschenverschlüsse** Spezialität: Kronenkorke **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

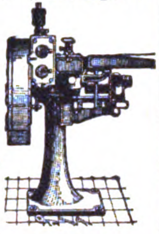
**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

**Flaschenzüge.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.

**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Fleischereimaschinen** Marke „Thuringia". Spezialität: Rohspeckschneider sowie alle anderen Maschinen für Wurstfabriken.



**Georg Schmidt & Co., Maschinenbauges. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp", führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern **Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.** Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden Fliegen fänger
„Schwapp"

**Fliegenteller - Original-Marke,** giftig, v. phänomen. Wirksamkeit, tötet auch sicher Moskitos, Schwaben usw. Zimmer, in welchen Mucki-Teller liegen, bleiben dauernd fliegenfrei. Muster gegen Einsendg. v. M. 3.— oder Gegenw.

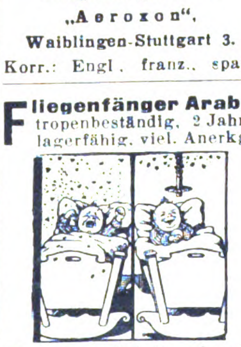
Original MUCKI.
Beim Gebrauch feucht halten.

Alleiniger Fabrikant **Adolf Born, Halle a. d. Saale.**

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. **Garantierte** Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

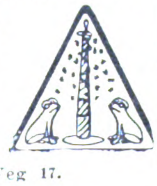
**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel. Anerkg.



**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

**Fliegenfänger „Frosch",** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller:
**Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig,** Dösener Weg 17.



**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2** (Deutschl.).

**Flügelmuttern** mit u. ohne Gewinde, Abdrehwerkzeuge für Sand- u.

Schmirgelsteine, Riemenverbinder, Spielwarenräder, Gußwaren nach Muster od. Zeichnung, bearbeitet oder unbearbeitet, fabrizieren **Bermel & Co., Düsseldorf 110.**

**Fräser aller Art.** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.) liefert für Export.

**Füllfederhalter** Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H Hamburg-Blankenese. E.**

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

**Galalith-**Drehbleistifte, Federhalter, Garnituren. **Leo Stubenreich & Co., Nürnberg.** Muster gegen Vorauszahlg.

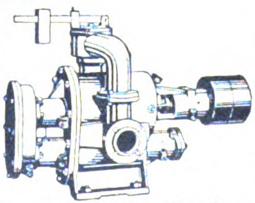
**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Gartenmesser** all. Art, Qualitätsware. Gartengeräte, Werkzeuge.

Kataloge auf Verlangen. **Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

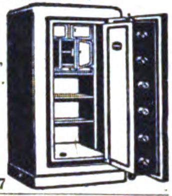
**Gebläse**



für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S. **Alexander Monski, Eilenburg-A.**

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten. **Panzer A.-G., Berlin N 20**

**Geldschränke,** Stahlkammern, Kassetten. **J. C. Petzold, Magdeburg-N. 17**

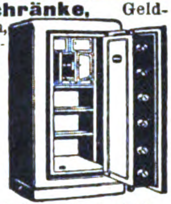


**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldschränke,** Geldkassen, Wandschränke liefert am besten und vorteilhaftesten Daubs Geldschrankfabrik, sofort ab Lager, nur Qualitätsware. **J. Daub Nachf.,** Geldschrankfabrik, **Heidelberg.**



**Gerbereimaschinen.**

**Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.**

**Geschenk- u. Bazarartikel,** versilb. usw. **Franz Krauß & Co., Nürnberg.**

**Gewindebohrer** Schneideisen

fabrizieren als Spezialität **Fichter & Hackenjos, St. Georgen** (Schwarzwald).

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung. Fabrik: **Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.**

**Glas** aller Art. **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig,** Zerbster Str. 8.

**Glas-Ampullen, Flaschen,** Tablettengläser, **Glasfabrik Paul Otto Wanderer, Neuhaus-Rennweg**

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

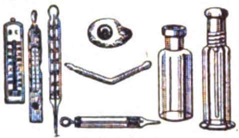
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Gläser** für Reflexions-Wasserstände, Wasserstands-Schutzapp. Oeler, Schmierpumpen, Schiffsseitenfenster, Fahrrad- und Auto-Laternen, Uhren, Grubenlampen.

**Gebr. Sander & Co.,**
**Hartglas- u. Drahtglasfabr.,**
**Hainsberg i. Sa.**

**Glasinstrumente, Glasemballagen**



fabrizieren
**Gebr. Tischer,**
**Großbreitenbach i. Thür. 21.**
**Zur Messe in Leipzig: Meßhalle, Fleischerplatz,**
**Stand 56-57**

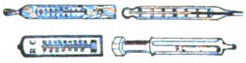
**Glasinstrumente.** Apparate, Thermometer, Aerometer. Chemische Meßgeräte usw. liefert in nur bester Qualität seit 1868

**Ephraim Greiner,**
**Stützerbach i. Thür.,**
Glasinstrumenten-, Apparate- und Geräte-Fabrik. Eigene Hohlglashüttenwerke!

**Glasinstrumente** und Thermometer aller Art in erstklassiger Ausführung liefert höchst preiswert

**Hermann Ferd. Eschrich,**
**Schmiedefeld bei Ilmenau.**

**Glasinstrumente** und Thermometer aller Art fabriziert



**Carl Jacob, Erfurt.**

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder.
**C. Lippmann & Co.,**
**Mechan. Weberei u. Stickerei,**
**Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

**Goldfüllfedern**

**SOENNECKEN**
**Fabrik in Bonn.**

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

**Gummifabrik-**Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise.
**„Cerifa", Hannover-Wülfel.**

**Gummi-Spielwaren,** Bälle, Puppen, Scherzartikel. Techn., chirurg. und Fahrrad-Artikel.
**Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

**Gummiwaren,** chirurg. und hygien. Artikel der Krankenpfl. Verl. Preisl.
**M. Voigt, Magdeburg 13,**
Kantstr. 5. Engros — Export.

**Gummiwaren,** sämtl. Artikel d. chirurg. u. Fahrradbranche. Billigste u. schnellste Lieferung. Katalog in allen Sprachen. **Max Kockel,** Gummiwaren, Engros, Export, **Berlin NO 43**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
**Ohse & Monscheuer Nfg.**
**Bartels & Rieger, Köln-Rh.,**
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58**

**Haarfarbe,** giftfr. attestiert. In 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt,** Neuwerkst.

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolf Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarnetze. Haare.**

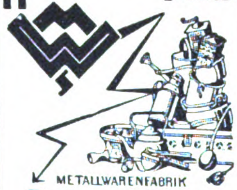
Sportnetze aus Seide. Gold- und Silbergarn liefert

**Alfred Hüsser.**
**Freiburg 1 in Baden.**

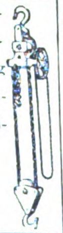
**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
**Schloßmeinel,**
**gegr. 1850, Klingenthal 5.**

**Haus- u. Küchengeräte.**

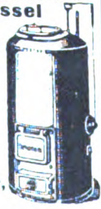


**Westermann G.m.b.H.,**
**Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —



**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.

**Geissler-Werke,**
**Witten-Ruhr.**



Oekonom-Dauerbrand-**Heizungskessel** für Dampf u. Warmwasser, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.

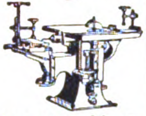
**Sabel & Scheurer,**
**G. m. b. H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

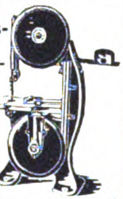
**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

**Holzbearbeitungsmaschinen.**
**Maschinen-Werke**
**Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**

**Holzbearbeitungsmaschinen,**

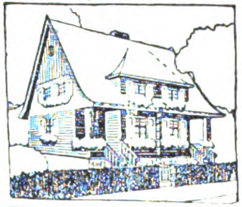


Bandsägen, Kreissägen, Fraisen, Bohrmaschinen usw., Hobelmaschinen, einzeln u. kombiniert m. Kugellagerung in best. Ausführung liefert kurzfristig Spezialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen
**Klein & Stiefel, Fulda E.**



**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens
**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



**Holzbau-Aktiengesellschaft,**
**Neuß,** Hammerlandstr. 41.

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

**Carl Adler,**
**Dresden 24,** Werderstr. 25.

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,**
Prov. Sachsen.

**Hosenträger,** Sockenhalter, Sportgürtel.

**Wilba**

Die größte!
Die schönste!
Die preiswürdigste!
deutsche Kollektion!
**Wilba-Hosenträger-Werke**
**Eugen Wilms & Stiebel,**
**G. m. b. H., Barmen,**
Emmastr. 33.

**Isolierflaschen** und Speisegefäße in allen Ausführungen. Beste Garantieware.

**Carl Rose, Gehren**
(Thüringen).

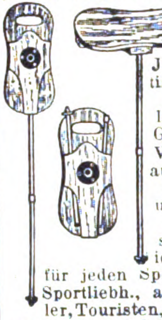
**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

*Hermetos*
Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.
**Hermetos**
**Isolierflaschenfabr.**
**G. m. b. H.,**
**Berlin N 65.**

**Isolierflaschen - Ersatzgläser** Ia Qualität liefert prompt u. vorteilhaft **Isolierflaschenfabrik Gustav Ehrhardt & Söhne, Schmiedefeld,** Kr. Schleusingen.

**Jagd- und Sportsitz „Rufix",** D. R. G. M., D. R. P. und Auslandspatente angemeldet. Unentbehrl. für jed. Jäger, praktisch u. garantiert lautlos im Gebrauch. Verstellbar auf 35 cm h. (Tiefsitz) u. 50 cm h. (Normalsitz). Der idealeStuhl für jeden Sportsm. u. Sportliebh., auch Angler, Touristen, Fußballspieler usw. infolge s. vielseit. Verwendungsmöglichk. Bequem in d. Tasche oder Rucksack zu tragen, 1. als Stock, 2. zusammengelegt als Päckchen, 3. als Sitz. Gewicht ca. 900 g.



**C. R. Kusel & Co., Chemnitz i. Sa.,** Palmstr. 22, Tel. 4460. Verkäufer in allen Städten gesucht.

**Kabelfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffeemühlen** „Favorite" neues Modell, Kugellagerg. gr. Leist., geringer Kraftbedarf, feinste Vermahlg.

**Karl Zwanger & Co., Hamburg,**
Raboisen 98.
Tel.-Adr.: Kazetmaschine.

**Kaffeeröstmaschinen,** Elektromotor-Kaffeemühlen. Kaffeemühlen für Riemenantrieb, Sortierwerke, Kaffeeaufbereitungsanlagen u. komplette Rösterei-Einrichtungen
**Karl Zwanger & Co.,**
**Hamburg,** Raboisen 98.

**Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen.** **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf.,**
**Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn Marke „Mikilith" und Leichtmetall Marke „Miki".

**Oscar Winter Akt.-Ges.,**
**Naumburg a. S.**

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art.
**Preusse & Co., A.-G.,**
**Leipzig 63.**

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.
**Max Armbruster & Co.,**
**Raska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

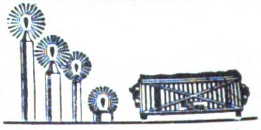
**Kartonnagen** all. Art. Massenpackungen. **„Luka", Inh. Fritz Hilbrich. Zentrale: Niederlößnitz,** Paradiesstr. 2.

**Käserei-Hilfsstoffe,** Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.

**Rudolf Bayer & Co.,**
**Berlin-Neukölln**
Biebrichstr. 8.

**Kassetten,** Mauerschränke werden a. besten u. solidesten von Daubs Geldschrank-Fabrik bezogen. **J. Daub Nachf.,** Geldschrank- u. Kassettenfabrik, **Heidelberg.**

**Kerzen**-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.



**Peter Koch,** Modellwerk, G. m. b. H., **Köln-Nippes.**

**Kerzen** aller Art. **Spez.** Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. **Größte** Leistungsfähigkeit.
**Fuldaer Wachswerke**
**Eickenscheidt A.-G.,**
**Fulda.**

**Ketten.**

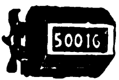
**A. Paul Gronemeyer,**
Kettenfabrik,
**Düsseldorf-S., Schließfach 833.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke.
**Nollesche Werke,**
Abt. Kettenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a.D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.



**B. Thormann. Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

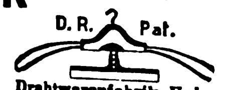
**Klebstoffe. Kaltoliu**

leimt. klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM
C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke,**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin-Fürstenwalde.**

**Kleiderbügel**



**Drahtwarenfabrik Union**
**R. Oeder, Heidenau N.**

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosette.**

**Borchers & Jürges Nachf.,**
**Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

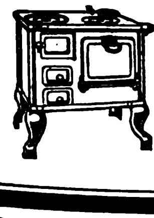
**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,**
Spezialfabrik f. Klosettsitze,
**Bad Pyrmont 1.**

**Knöpfe** „Formolit" für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22,** Reesestr. 19.

**Kochmaschinen,** Baumherde.

**Willy Baum, Herdfabrik. Berlin-Neukölln.**



**Kochkessel** und Rührwerke f. Dampf u. Feuerung in Eisen u. Kupfer.

**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,**
Dampfkessel-u. Apparatebau,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Coburg-Ketschendorf.**

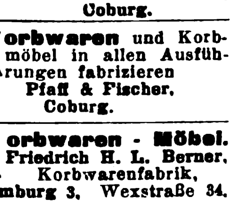
**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Kokos-Läufer.** Kokos-Matten und Teppiche. **Paul Wolf, Hamburg 25,** Kokosweberei.

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Kollianhänger,** einzeln und zusammenhängend, m. Leder- u. Metallösen. **Hamelner Papierwarenfabrik A.-G., Hameln a. d. W.** Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 19.

**Konserven-Maschinen.** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



**Richard Heike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Korbmöbel** aus Rohr und Weide. **Lichtenheld & Böttcher, Coburg.**

**Korbwaren** und Korbmöbel in allen Ausführungen fabrizieren **Pfaff & Fischer, Coburg.**

**Korbwaren - Möbel. Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert „Ideko" **Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen für Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

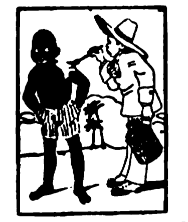
**Kunstgewerbl. Textilwaren,** Scherenschnitte. **Drey & Brockmann, München 15,** Haydnstr. 5.

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke,** Lackfarben, Rostschutzfarben, Oelfarben für alle Verwendungszwecke. **Franz Linke,** Lack- und Farbenwerke, **Neheim in Westf.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

**Lackfabrikate** aller Art, für alle Zwecke, in allen Packungen u. allen Farben in erstkl. Qualit. lief.



**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter überall gesucht.

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik**
**Court & Baur A.-G.,**
**Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G.,**
**Hamburg 1.**

**Lacke u. Lackfarben**
für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- u. Belgelampen usw., Brust-Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektr. Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Deckenbeleuchtungen, Kipp- und Tischlampen, Halbwatt-Armaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing. **Gebr. Kaiser & Co., Neheim-Ruhr** (Deutschl.). Gegründet 1895.

**Landwirtschaftliche Maschinen** u. Geräte, Werkzeuge. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstraße 18.

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.

**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- u. Stahlgießerei. Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.**

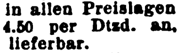
**Ledermöbel.** Klubsessel und Sofas in erstklassiger Ausführung.

Lederproben u. illustrierte Kataloge stellen bereitwilligst zur Verfügung, auch erteilen jede gewünschte Auskunft. **Vogt & Gutbier, Hamburg 13,** Ledermöbelfabr.

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M.,** Karlstr. 58. Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

**Lederwaren:** Spezialit. Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main,** Ludwigstraße 11.

**Lederwaren** (feine), Kunstlederwaren (größter Exportartikel), Portemonn., Damenhandtaschen.



Brief- u. Banknotentaschen etc. in allen Preislagen von M. 4.50 per Dtzd. an, sofort lieferbar.
**Hermann Unger,**
**Berlin-Charlottenburg,**
Wallstr. 41.
Vertreter gesucht.

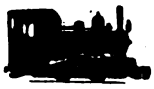
**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik.
**Ludwigshafen am Rhein.**
**Zweigfabrik:**
Lissen-Osterfeld in Thür.

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv! Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin O 17.**

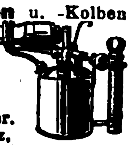
**Linier-Maschinen** fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal**
**bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Lötlampen** u. -Kolben für Benzin in unübertroffener Güte.



**Metallwarenfbr. Robert Schulz, Berlin S 59,** Jahnstr. 15.

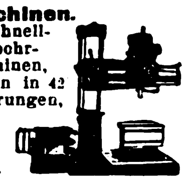
**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig. für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**
**Techn. Vertr. überall gesucht.**

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., f. Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art, sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

**Mahlmaschinen,** Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
**Alpine Masch.-Fbr., Augsburg**
Vertreter für einige freie Ueberseeländer gesucht.

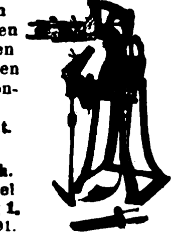
**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

**Maschinen** zum Stiften u. Heften von Kisten u. Kartonnagen, Heftdraht.



**Ing. Th. Speckbötel**
**Hamburg 1.**
Gegr. 1891.

**Maschinen.** Tüten- u. Beutelmasch., **Rotationsdruckmasch.,** Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern
**Fischer & Krecke,**
**G. m. b. H., Bielefeld 4.**

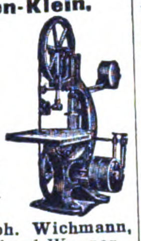
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 8.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

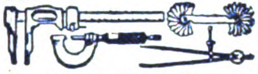
**Maschinen,** Bohrmasch. einfach. Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

**Maschinen-Klein,** Bandsägen 180 und 350 mm Rollendurchmess., Gewicht 16 kg resp. 90 kg. für Holz, Metall, Elfenbein, Zelluloid, Galalith etc. sofort lieferbar. **Joh. Wichmann, Köln 3,** Richard-Wagner-Straße 18.



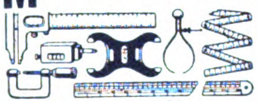
**Maschinen für Metallbearbeitung,** Holzbearbeitung, Blechbearbeitung, Drahtverarbeitung. **Langelott & Co., G.m.b.H., Leipzig,** Universitätsstr. 22-24. Telegramme: Lotop-Leipzig.

**Meßwerkzeuge** in höchster Präzision.



**Alig & Baumgärtel,**
**Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,**
**Aschaffenburg** 5 (Bayern).

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main 9.**

**Metalldrückbänke** u. **Ovalwerke** für Metallwarenfabriken und Metalldrückereien in erstkl. Ausführung mit Rollen und Kugellagern komplett lief. **Bohner & Koehle,** Masch.-Fabrik, **Eßlingen a. Neckar, Württemberg.**

**Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. KruppGrusonwerkA.-G., Magdeburg 17.**

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

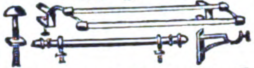
**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co.,**
**Metallwarenfabrik,**
**Bremen.**

**Metallwaren-Luxusartikel,** Massenartikel i. allen Metallen. Spez.: Rauch- u. Teeservice etc., Tortenplatt., Bowlen, Weinkühler usw. usw., fabriziert äußerst preiswert **Rommel & Schlenke,** Metallwarenfabr., **Gotha,** Schlichtestraße 2.

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**G. Grüber & Co., m. b. H.**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohn in Westfalen.**

**Metallwaren,** Tafel- u. Luxusgeräte, Devotionalien aus Kompositionsmetall hochfein versilbert u. in. Messing. Schreibtischgarnituren, Brotkörbe, Likörbecher usw.

**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

**Metallwaren.** Versilberte Luxus- und Gebrauchsgegenstände. Spezial.: Versilb. Geflechtskörbchen usw. Nickelwaren: Kaffee-, Tee-, Rahmservice usw., höchste Qualität u. Ausführung. Verlangen Sie billigste Preise u. Kataloge.

**FränkischeMetallwarenfabr. B.&R.Goldschmidt, Nürnberg.**

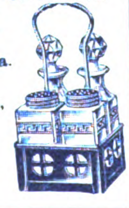
**Metallwaren versilbert Gebr. Goldschmidt,**

**Nürnberg-West.** Gebrauchs- und Luxusgegenstände, Andenken- u. Geschenkartikel. Neuer Katalog auf Wunsch zu Diensten

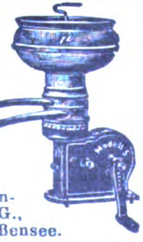
**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog. **Porschet & Steinmüller, Nürnberg.**

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. 31a.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.



**Milch - Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.

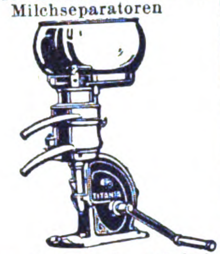


**Cykla**
**Separatoren-**
**Fabrik A.-G.,**
**Berlin-Weißensee.**

**Mikroskope für Aerzte.** Optisch-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

**Milchtransportkannen. Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

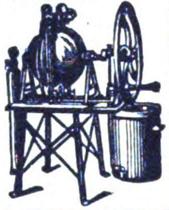


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch. deutsch, französ..



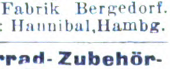
**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

**Möbelbeschläge** i. geschmackv. Must. u. all. Stilarten liefert **Arnold Schaake, Düsseldorf 93.** Vertreter gesucht.

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.**

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

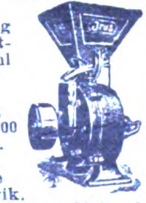
**Motorrad-Zubehörteile** Spez.: Keilriemenschlösser fabrizieren



**Vereinigte Metallwaren-Fabr. „Vermeta", G.m.b.H., Leipzig-Connewitz.**

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen „Irus"** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit. **Iruswerke, Dussingen 100 (Württbg.).** Erste und größte Spezialfabrik. **60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25000 in kurzer Zeit geliefert.**



**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz). — Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

**Mundharmonikas.** Neuen Katalog **gratis.**

**C. Max Härtel,** Harmonikafabrik, **Klingenthal i. Sa.**

**Mundharmonikas** Weltmarke:

**A. A. Schlott,**
**Klingenthal in Sachsen,**
**Spezialfabrik für Mundharmonikas.**

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

**Musikinstrumente und Saiten.**

**A. F. Reichel,**
**Markneukirchen.**
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur,
Neumarkt 7. parterre.

**Musikinstrumente.** Spezialfabr. für Zithern aller Art, Mandol., Lauten, Gitarren, Mundharmonikas, Akkordeons.

**G. A. Hawraneck, Markneukirchen i. Sachsen.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

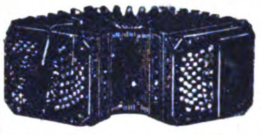
**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.

**Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumenten-Neuheit** „Cinclavo"! **Spezialfabrik Alphons Bergst & Co. G. m. b. H., Dresden-A 24.** (Siehe Inserat Seite 2072.)

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
**Alfred Arnold,**
**Carlsfeld, Sa. 24.**

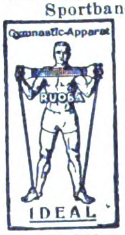
**Musikinstrumente.** Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl., Dtschl.

Bernhardt's Silberstahl-E-Saiten

Weltbekannt als beste Bezugsquelle für feinste Musikinstrumente, Bestandteile wie Saiten aller Art. Alleiniger Fabrikant der ges. gesch. Bernhardts Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der tonreinen, ges. gesch. Prof. Arthur Nikisch-Saiten.

**Musikschallplatten** Artiphon — Rekord. **Hermann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstraße 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

**Muskelstärker,** Druckhanteln, Sportbandagen.



**Rossbach & Offermann, Barmen.**
Zur Leipziger Messe:
Mey & Edlich-Haus.

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg. und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Nähmaschinen,** Nähmaschinenteile, Nadeln. **Harbers, Schmidt & Co., G. m. b. H., Bremen.** A.B.C. 5th Ed. Telegr.-Adr: Nufag.

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

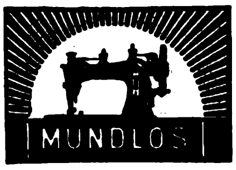
ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

**A. Engisch & Co.,**
**Lörrach-Stetten-Basel.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

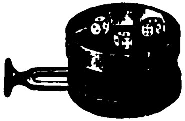
**Nähmaschinen Mundlos**
(Original Victoria).



Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft**
**Magdeburg 10.**

---

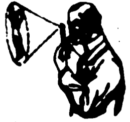
**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz“, Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.



Carl Lehmann,
Berlin S 42, Ritterstraße 15.

---

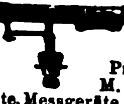
**Neuheiten.**
100 verschiedene Mustersendungen von $ 1.- an.



**M. Hochstädt, Berlin N 54,**
Linienstr. 58/59.

---

**Nivellierinstrumente**
Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.
Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
**Georg Butenschön,**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

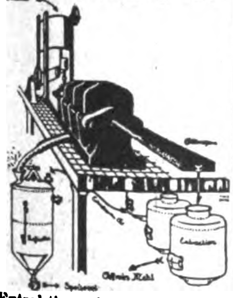
**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl.
**Amandus Kahl Nachf.,**
**Hamburg,** Ferdinandstr. 17

---

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz i. Th.,** Metallwarenfabrik.

---

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
**„Wumra“,**
**Rathenow**
(Deutschland).

---

**Optik.**
**Ramin & Balthasar.**
Opt. Industrie, **Rathenow,** empfehlen
alle Arten Brillengläser, Brillen, Kneifer, Schutzbrillen, Amulettes, Lupen, Lesegläser, Ferngläser, Etuis, sowie alle anderen optischen Artikel.

---

**Optik. Optische Fabrik Willi Neumann & Co., Rathenow.**

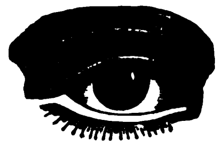
Sämtliche optischen Erzeugnisse in bester Ausführung. Kataloge und Preisliste gratis. Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung.

---

**Optik.**
Brillengläser-Schneidemaschinen, Brillengläser-Bohrmaschinen. Komplette Optiker-Werkbänke in unübertroffener Qualität. Theatergläser.
**Runge & Kaulfuß,**
**Rathenow.**

---

**Optik.**
**Huxdorf & Wettberg,**
Optische Industrie,
**Rathenow.**



ModerneBrillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

---

**Optik.**
**LOKAY**
**OPTIK**
**Brillen,**
**Augen-Gläser,**
**Prismen-Gläser,**
**Microscope,**
**Lupen u. Lesegläser,**
**Lokay Optik,**
**Hamburg,** Dammtorstr. 13.

---

**Optik.**
**Max Liepelt,**
Werkzeug- und Maschinenfabrik.
**Rathenow a. Havel.**
Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

---

**Optisches Werk**
**Bauer & Söhne**
liefert erstklassige Prismengläser, Theatergläser, Lupen, Photo-Linsen u. Kameras äußerst preiswert.
**München,** Giselastr. 23.

---

**Pack- u. Feinpapier-Großhandlung**
**Walter Kölle, Köln-Rh.,**
Roonstr. 8. Spez.: Lieferung von Schrenz- u. Braunholz-Papieren.

---

**Papier.** „Java-Kunst-Buntpapier“, Qualitätspapier für Buchgewerbe, Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. **Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.**

---

**Papier,** Pappen.
**Ludwig Kempinski,**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: Papierkempinski.

---

**Papiere,** Fein- u. Packpapier-Großhandlung.
**Walter Kölle, Köln-Rh.,**
Roonstr. 8. Spez.: Lieferung von Schrenz- u. Braunholz-Papieren.

---

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter.
**Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

---

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

---

**Papier und Pappen aller Art,**
besonders Druckpapier.
Schutz-Marke
**Heinricy & Schumacher,**
**G. m. b. H., Hamburg,**
Ferdinandstr. 29, I.
Schwesterhäuser: Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Bremen.

---

**Papier und Pappen** aller Art, in Sonderanfertigung u. bei Lagerbezug werden Sie schnell u. preiswert bedient.
**Arthur Müller,**
Papier- und Pappen-Großhandlung,
**Mannheim-Sandhofen.**

---

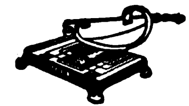
**Papier — Papiererzeugnisse.**
Haarmann & Langhoff,
**Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

---

**Papierrollen.** Toilettepapiere, Serpentinen u. Konfetti, Kopierrollen, Schrankpapierrollen, Papierrollen für Rechenmaschinen u. Registrierkassen.
**William Heumann**
**A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung,**
**Breslau 1.**

---

**Papier-Schneidemaschinen.**



**Idea, G. m. b. H.,**
**Leipzig,** Handelshof,
Fabrik für Bürobedarf.

---

**Pappen und Papiere aller Art.**
**Augsburg,**
Hermannstr. 5½
**J. Hobbhahn & Co.**

---

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher**
**G. m. b. H.,**
**Lengerich in Westfalen.**

---

**Parfüme** in reicher Auswahl. Preis u. Qualität ohne Konkurrenz. Spez.: Eau de Cologne u. Lawendelwasser. Gr. Kollektion £3.-, Kl. Koll. £1.- oder entsprech. Währ., franko. **Fritz Olbrich, Leipzig-Lindenau.**

---

**Parfümerien:** Kölnisch-Wasser, Lavendel-Wasser Marke „Hesra“ bürgt für Qualität. **Hessler & Herrmann,** Chem. Fabrik, **Akt.-Ges., Raguhn, Anhalt.**

---

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw.
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G. m. b. H.,**
**Berlin C 17.**

---

**Pfeifen,** Zigarren- und Zigarettenspitzen, Etuis liefert in jeder Ausführung **Gebr. Köchert,** Etuisfabrik, gegründet 1883, **Ilmenau in Thür.**

---

**Pharmazeutische Präparate,**
Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.
**Fabrik pharm. Präparate**
**Georg König, Bückeburg.**

---

**Pharmazeutische Präparate.**
Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik**
**Klein-Flottbek b. Hamburg**
(Deutschland).

---

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees, Nährsalze.
**Biologische Werke**
**Opheyden, Brackwede, Westf.**

---

**Pharmazeutische Präparate** für Tierärzte, Dr. Feuges Spezialpräparate gegen Hundekrankheiten. Generalvertr.:
**Fritz Haas, Hannover,**
Engelbostelerdamm 2.
Vertreter gesucht.

---

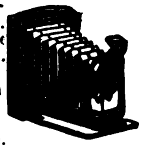
**Pharm. Spezialitäten**
Patent Medizinen.
Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,**
Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

---

**Photoartikel** u. Optik, Apparate und Zubehör, Prismengläser. **Fritz Meyer,** Photogroßhandlung, **München,** Theresienstr. 56.

---

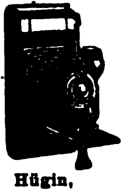
**Photo-Apparate,** 9×12, Klappkameras f. Platten u. Filmpacks, unerreicht preiswert, dabei zuverläss. und moderne Konstruktion. Die Kamera selbst für den verwöhnten Amateur! Holzgehäuse. Leichtmetallboden, Ia Emaillierg., Kunstlederbez. u. -balgen, Ia Periskop-Linse f. alle Aufnahm., 5fach. Verschluß, Blende, Metallauslöser u. 1 Kassette. Muster spesenfrei nur gegen Voreinsendung v. 3 $ oder entsprechende Landeswährg. Bei Großabnahme Spezial-Offerte.



**M. Geflitter & Co., Fotohaus,**
**Dresden 24/55.**

---

**Photo-Apparate.** Klappkameras, Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.



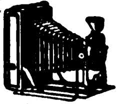
**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
(Deutschl.) (Schweiz.)

---

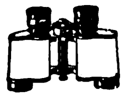
**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik. export. billigst. Katalog gratis.
**Photohaus**
**„Vitalis“.**
**Berlin,**
Friedrichstr. 249 A

---

**Photo-Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



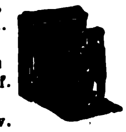
**Feldstecher.**
Radio-Fernhörer.



**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

---

**Photogr. Apparate** u. Artikel, photochem. Präparate all. Art liefert an Wiederverkäuf. u. Importeure äußerst preisw.



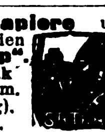
**Mono-Werk Rudolf Chasté,**
**Magdeburg 15.**

---

**Photo-Balgen** liefert in sauberster Ausführung
**Alfred Lange,**
**Görlitz in Schlesien,**
Landeskronstr. 16.

---

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap“.**
**Chem. Fabrik a. Akt.** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**



---

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

---

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium.
**Rob. Tümmler,**
**Döbeln**

---

**Photo-Trockenplatten,** Marke „Coelo“.
**W. Gustav Voigt,**
**Zwickau 23, Sa.** Fabrik und Großhdlg. photogr. Artikel.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Photo-Trockenplatten „Sigurd“**
Rich. Jahr. Trockenplattenfabrik, Aktiengesellschaft, Dresden-A. 18

**Photo „Verax“**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 21**, Fabrik phot. Art.

**Pianos, Fabrik-Export.** Anerkannt gute Fabrikate. Vertreter gesucht.
**Pietschmann-Merkel, Berlin-Friedenau 12.**

**Piano-Fabrik Schulze & Sohn. Zwickau, Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos **tropensicher.**

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille. **Fuchs & Möhr.** Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1864.

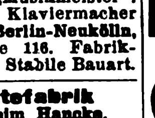
**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister“. Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

**Pianofortefabrik Wilhelm Hancke, Berlin O 34,** Gubener Strasse 47. Gegründet 1890. Hand- u. Kunstspiel-Pianos. Tel.-Adr.: Hankeforte, Berlin. Alle gebräuchl. Codes.

**Pianofortefabrik Wilh. Arnold A.-G.,** Hofl., **Aschaffenburg** (Deutschl.). Telegr.-Adresse: „Arnola“. Gegr. 1830. Anerkannte Qualitätsmarken „Bülow“. Export. Zur Leipziger Messe: Goldene Kugel, Richard-Wagner-Straße 10, III., bei Philipps.

**Pianos.**
Spezialität: Tropen-Pianos u. Kunstspiel-Pianos
**Klein & Adam G. m. b. H.,**
Pianofabrik,
**Berlin W 35, Steglitzer Str. 82.**
Telegramm-Adr.: Tonedel.
Telephon: Kurfürst 7085, Steinplatz 2016.
ABC Code u. Rudolf Mosse-Code.

**Pianos.**
Gebr. Gebel, Berlin-Neukölln, Jägerstraße 68.



Technisch vorzüglich ausgearbeitete Qualitätsinstrumente. gesangreiche Tonfülle — größte Dauerhaftigkeit. Vertreter überall ges.

**Pianos,** prima Qualität, äußerst preiswert. - **Ernst Gerhardt, Leipzig, Elsterstraße 18.**

**Pianos,** Tropenpianos, Autopianos, Flügel.

**Ring-Piano-Aktiengesellschaft.**
Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin.
Code: ABC, 5th Edition.
**Berlin O 27.**
Kataloge zu Diensten.
Auslandsvertreter gesucht.

**Pianos** (Qualitäts-Instrumente).

**Fritz Feiste, Pianosessel- u. Notenetagéren-Fabrik, Leisnig 18, Sa.**

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik
**Julius Homberg, Zeitz 3,** Prov. Sachsen.
Qualitätsware

**Pianos und Flügel,** Marke Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

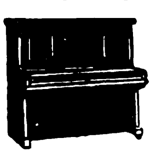
**Pianos, Flügel.**

**Franz Liehr,** Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

**Pianos und Flügel „Thürmer“,** seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 55 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

**Piano- und Harmoniumfabrik.**

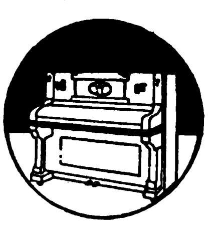


**Rudolph Seydler, Berlin,** Dresdner Str. 21. Vertreter gesucht.

**Pianos-Baldur**
**Pianos E. M. Berdux**
**Pianos-Deggendorf**
**Baldurnolas.**
**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit“. Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianos-Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise.
Illustr. Katalog auf Wunsch.
**Lochow & Zimmermann,**
Pianofortefabrik,
**Strausberg - Berlin.**

**Pinsel** all. Art f. Kunst, Industrie u. Gew. liefert billigst **Joseph Baums, Düsseldorf 33.** Vertr. gesucht.

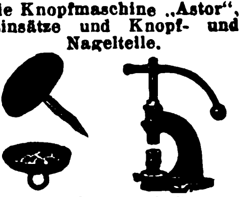
**Plakate, Etiketten, Packungen, Kalender** liefert **Lithographische Anstalt „Ruzafi“. Remda, Thüring.**

**Platin**-Brennapparate, „Iridium“-Hohlnadeln, „Iridium“-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe** (Inh. **Wilh. Edelmann**). **Baden**

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

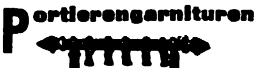
**Polsternägel,** Möbelnägel, Reißbrettstifte. **Th. Heimann & Co., G. m. b. H.,** Nagelfabrik. **Niederense (Westfalen).**

**Polsternägel** u.-Knöpfe stellt jeder vorteilhaft selbst aus eigenen Lederabfällen her. Wir liefern dazu die Knopfmaschine „Astor“, Einsätze und Knopf- und Nagelteile.



**Otto Berning & Co.,** Metallwarenfabrik. **Schwelm i. Westfalen.**

**Portierengarnituren**



**Woeste & Tusch, Hagen i. Wf.**

**Porzellan.** Steingut. Glas. **Moths & Co., Hamburg 5,** Steindamm 103.

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. **Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan.** **Oswald Pfeiffer, Hamburg,** Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen. — Offerten einholen. — **Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

**Postkarten,** Bromsilber, „Rex“, pa. Qual. Schwarz koloriert, nur 29,50, braun koloriert, nur 32.50, Marke „Regina“, schwarz, Goldm. 34.—. Reichh. Koll. v. konf. Karten, Kunstblätter in Tiefdruck u. Offset, Kalender, Akt-Mappen. **H. Schümann,** Verlagsanstalt. **Berlin-Neukölln, Berliner Str. 82.**

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar. **Kunstverlags-Anstalt „Globus“ Richter & Co., Leipzig,** Brühl 18.

**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Preßanlagen** (hydraul.) f. Ballen, Granitoidplatt. zum Auf u. Abpressen v. Rädern. **Fried. Krupp Grusonwerk A. G., Magdeburg 17**

**Prüf-Maschinen** und Apparate aller Art.
**Alb. v. Tarnogrocki,**
Spezialfabrik
für Materialprüfmaschinen,
**Essen.**

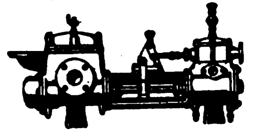
**Pulver- und Sprengstoffabriken.** Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., **Magdeburg 17.**

**Pumpen** für Export. Spezialfabrik moderner Pumpen. **Ernst Vogel, Stockerau I.**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

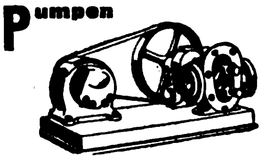
**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



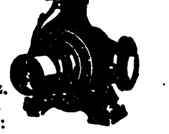
**Frerichswerk** (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), **Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen**



Kreiskolben-, Tiefbrunnen-, Heißluft-, Motorpumpen. **Alexander Monski, Eilenburg-A.**

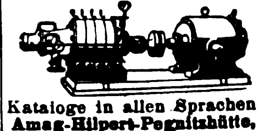
**Pumpen.**



Spez. seit 1904:
Kreiselpumpen, Turbokesselspeisepumpen Hauswasserpumpen.
**Weise Söhne, Halle a. S.**

**Pumpen**
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen aller Art,** Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen. **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Pumpen aller Art.** **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 18.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pumpen aller Art.** Spezialität: Dampfpumpen. **Maschinenfabrik Hameln, G. m. b. H., Hameln a. d. Weser IV.**

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore. **Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Puppen:** „Oco"-Gelenkpuppen, „Oco"-Sitz- u. Stehbabys, „Oco"-Holzpuppen, „Oco"-Filzpuppen, Marke: „Band am Fuß". **H. Offenbacher & Co.,** Puppenfabrik, **Nürnberg.**

**Puppen und Spielwaren. Nöckler & Tittel. Schneeberg (Sachsen).** (Siehe Inserat Seite 2066.)

**Puppen.** Die „Dresdener Teepuppe" in hochkünstlerischer stilechter Ausführung u. Verwendung besten Materials. **H. Hohlfeld,** Kunstwerkstatt, **Dresden,** Johannesstr. 19.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Räder** a. Schalenhartguß. Ratsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin. Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

**Radio-Artikel,** Anoden- u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.

**Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

**Radio-Empfangs-Apparate** und Doppel-Kopffernhörer.

**Rudolf Lang Komm.-Ges.,** Elektrotechn. Fabr., **Göppingen, Württemberg.**

**Rasierapparate** und Klingen, Schleifapparate. **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Str. 112.

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Lederetuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen. **Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid,** Metallwarenfbr.

**Rasierklingen,** 1000 St., nur sh. 28.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen. **Louis Perlmann Leipzig-E.** und **Solingen.**

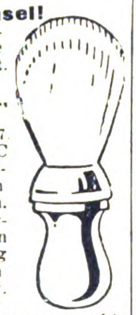
**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

**Rasiermesser**-Spezial-Fabrik, nur beste Qualität, alle Arten, laufend. **Gebr. Schmald, Ohligs-Solingen.** Muster nur gegen Voreins.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.



**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität **Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg,** Schanzenstr. 16.

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.

**Preisliste 111 kostenfrei E.Grell & Co., Haynau (Schl.).**

**Rechenmaschinen.** Hannovera-**Rechenmaschinenfabrik, Peine C.**

**Rechnende Schreibmaschinen** „Urania-Vega". Erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse des ältesten Werkes für Feinmechanik in Europa: **Clemens Müller, Aktiengesellschaft, Dresden-N.,** Großenhainer Str. 1-5 u. 99.

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168,** Alte Jakobstraße 9.

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

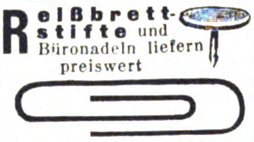
**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten. **Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F.W.Schule & Co., Hamburg 1.**

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Reißbrettstifte** und Büronadeln liefern preiswert

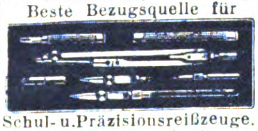


**Gebr. Pottschulte, Birnbaum & Co., G. m. b. H.,** Reißbrettstifte- u. Metallwarenfabrik, **Hüsten i. W.** Vertr. gesucht.

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** (Postfach.).

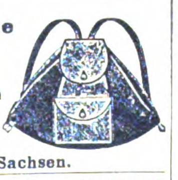
**Reißzeuge,** Alpakka- u. Galalith-Schreibwaren, Füllfederhalter. **H. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstraße 26.

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für



Schul- u. Präzisionsreißzeuge. Einzelteile aller Systeme.

**Rucksäcke** in allen Ausführungen liefert **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**



**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

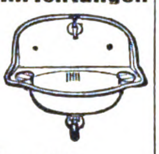
**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

**Sägen aller Art. David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

**Saiten** für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll. Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita. Trenzadas. Acribelle.

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben. **Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.



**Saponin „Sthamer". Schaummittel. Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

**Schaufenster**-Ausstattungs- und Preiskärtchen für jede Branche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.**

**Schellack,** weiß, gebleicht und blond raffiniert, **klar, trüb, milchig** löslich. **J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche **Deutschl., gegr. 1852.**

**Scheren** all. Art, Ia. Qualität. **Karl Hönemann,** Stahlwarenfabrik, **Ohligs.**

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

**Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.** Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

**Schirme u. Stöcke.** Stapel- u. Luxus-Genre. Schirm- und Stockfabrik **Seldis & Bing, Berlin SO 16.** Größte Leistungsfähigkeit. Telegr.-Adr.: „Sebischirm".

**Schleifmaschinen** für Rasierklingen. Bewährte Konstruktion, leichte Handhabung, größte Leistungsfähigkeit. Stabile Bauart. Anschluß an jede Steckdose für 110 bzw. 220 Volt. Lieferung kompl. Einrichtungen f. Rasierklingen-Fabr. **A. Racusin & Co., Berlin W 8,** Maschinenbauanstalt, Charlottenstr. 25.

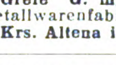
**Schleusenanlagen,** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen. Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke, **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder. Schmirgelwerke Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schnallen, Ringe** und **Haken** sowie **Drahtwaren aller Art.**



**Julius Grefe G. m. b. H.,** Metallwarenfabrik, **Dahle, Krs. Altena i. Westf.**

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co.,** Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schornstein-Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

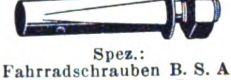
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte.

**W. Brülle jr.,**
**Plettenberg i. W.**

---

**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.



Spez.:
Fahrradschrauben B. S. A.
**Wilh. Bauer & Co.,**
**Berlin C 54,**
Koppenplatz 6.

---

**Schrauben und Muttern** aller Art.

**F. Albert Düster,**
**Dortmund,**
**Saarbrückener Straße 44.**
Drahtanschrift: Schraubendüster.
ABC-Codes 5th. Ed.

---

**Schreibfedern**

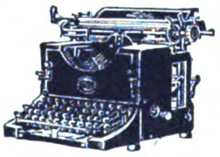
**SOENNECKEN**
**Fabrik in Bonn.**

---

**Schreibmaschinen,** Reiseschreibmaschinen baut als Spezialität
**Diamant-Schreibmaschinen-Fabrik G. m. b. H.,**
**Frankfurt a. M-West.**

---

**Schreibmaschine „Hega-Universal".**



Billigste Maschine im Standard-Typ. Neuestes Modell. Sichtbare Schrift. Stabilste Bauart. Präzisionsarbeit. Vertreter gesucht.

**Hegelingwerke A.-G.,**
**Eitorf, Sieg, Rheinld.**

---

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid-Schreibmaschinen-Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg,** Kieselbergstraße 7.

---

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche **Notiz-Rechendauerblock** mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H.,**
**Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13
(Printator-Haus).

---

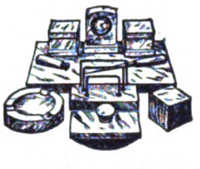
**Schriftschablonen,** Bahr's Normograph. Prospekt kostenlos.
**P. Filler & Fiebig,**
**Berlin S 42.**

---

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

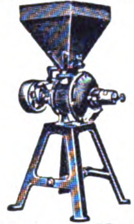
**Schreibzeuge** und Zubehör, Uhren in Marmor



liefern billigst
**Gebr. Lautenbach,**
**Kötzschenbroda-Dresden**
(Deutschland).

---

**Schrot- und Mehlmühlen** mit kegelförmigen Kunststeinwalzen für alle Fruchtarten.



**Werkzeug- u. Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H.,**
**Michelstadt in Hessen.**

---

**Schuhmacher-Borsten,** gebündelt u. ungebündelt.
**Spett & Bronner, Altona-Elbe,** Gr. Prinzenstraße 30.

---

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik**
**H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,**
Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

---

**Schuhösen u. Haken** sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 23,** Carlstr. 46.

---

**Schuhriemen, Strippenbänder, Korsettriemen,** kunstseidene Tressen und Besätze fabrizieren
**Max Eulenhöfer & Co.,**
**Barmen.**

---

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.**
Gegründet 1865.

---

**Schuhwaren.**

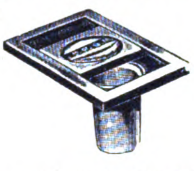
Luxusschuhfabrik, gegr. 1885
**Josef Blaschke, Wien 16 2,**
Habichergasse 30.

---

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt,**
**Leipzig-Li. 286.**

---

**Schultintenfässer**



aus Zink und Aluminium in verschied. Ausführungen.
**Jlling & Hübler,**
Metallwarenfabrik,
**Lengefeld i. Erzgeb.**

---

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch
**Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

---

**Seifen.**

P&C

Export-Feinseifen aller Art. Handbemalte Früchte und Tiere.
**Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

---

**Seifen** in gr. Auswahl. Spezial.: Toilettenseifen. Musterkollektion sh. 10.-.
**R. Löbcke, Düben (Mulde),**
Deutschland.

---

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die
**Vereinigten Seifenfabriken,**
**Stuttgart, A.-G.**

---

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf., Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, Bremen.**

---

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

---

**Sera,** Veterinärmedizinen, Pharmazeutika. **Farwick & Co., Hamburg 33.**

---

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Spiegel.** Holz-, Metall- und Zelluloidspiegel und Galanteriewaren. **Hans Stief, Fürth i. Bay.,** Nürnberger Str. 38.

---

**Spielwaren.** Gesellsch.-Spiele, Sommerspiele, Karren, garniert, Eisenbahnen, Kaufläden, Küchen, Badeständer, Menagerien. Katalog zu Diensten. Hervorrag. Exportartikel.

**Kindler & Briel,**
Spielwarenfabrik,
**Böblingen (Württemberg).**

---

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

---

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg.
**Fritz Lederer, Nürnberg,**
Vordere Sterngasse 13.

---

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck,**
**Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

---

**Spielwaren aus Holz,** feinste Qualität, reiche Auswahl.
**Carl Gross,**
**Esslingen a. N.**
Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

---

**Spielwaren „DEKAWE"** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

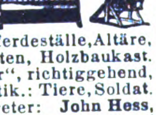
**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen-Geschirre. Musterkoll. 5-10 $.
**L. Keim G. m. b. H.,**
Aluminiumwaren-Fabrik,
**Nürnberg-Doos.**

---

**Spielwaren (Holz)-Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen.** Puppenmöbel, einzeln u. in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele, Roulettes, **Pianos,** Metallophons, Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr", richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuerwall 64. **Josef Eßinger, Berlin S 42, Alexandrinenstraße 43 II.** Illustr. Katalog **auf Wunsch.**



---

**Spielwaren,** ausgestopft u. mechanisch, immer Neuheiten, engste Verbindg. m. d. Heimindustrie.
**Wollheim Gebr.,** Abtlg. B.
**Hamburg 11,** Deichstr. 29.

---

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.**
(Siehe Inserat Seite 2066.)

---

**Spielwaren** aus Stoff. Mustersendg. fob Hamburg £ 6 geg. Vorauszahlg
**Stötzel & Rothert**
**Spielwarenfabr.,**
**Godesberg/Rhein**

---

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

---

**Spinnerei**-Utensilien, Spinnringe, Travellers-Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambourè- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw.

**Gebr. Harnisch, Maschinen- u. Webutensilienfabrik,**
**Gera-Reuß.**

---

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik

**S. Scherdel,**
**Federdraht- u. Federnfabrik,**
**Markredwitz, Bayern.**

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

---

**Spiralbohrer.**

**Emil Steinruck, Heidelberg.**

---

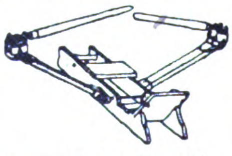
**Spitzen,** handgeklöppelte, Einsätze, Motive, Tabletts, Ecken, sowie konfektionierte Decken u. Taschentücher mit echten und imitierten Klöppelspitzen fabriziert äußerst vorteilhaft **Albert Tröger, Elterlein, Sa.** Katalog gegen Einsendung **von** Goldmark 5— zu Dienst.

---

**Spitzen** in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
**Martin Malz & Co.,**
Dept. A, **Plauen.**

---

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang**
**(A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 34.

---

**Sport-Artikel,** Spezialitäten.
**Lloyd-Sport-Werk,**
**Hamburg 39,**
Barmbecker Strasse 1—3.

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez.
**Peter Grassmann,**
**Berlin SW 68, Charlottenstr. 6.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sprech-Apparate,** als Koffer-, Schatullen-, Schrank-u. Truhenmodelle in erstkl. Exportausführung. Katalog a. Wunsch. Vertreter gesucht. **Humig G. m. b. H., BerlinN39,** Lindowerstr. 18-19.

**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

**Sprechmaschinen** „Klingsor" mit Saiten-Resonanz. Laufwerke, Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Schallplatten u. sämtliche Zubehörteile.
**Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt 3.**

**Sprechmaschinen.** Eigene Fabrikation von erstklassigen Apparaten. **Albert Gruhne, Hamburg 36,** Stadthausbrücke 31 R. Vertreter gesucht.

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** Schrauben und Bestandteile. **Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

**Spulen** aus Holz u. Eisen, beste Qualität, liefert schnellstens **Paul Rosin,** Holzspulenfabrik, **Luckenwalde** (Deutschland). Siehe Inserat Seite 2061.

**Stahldrähte.** Spezialität: Gußstahldrähte für Musikinstrumente, Spiralfedern, Seile, Speichen. **J. H. Rud. Giese, Westig in Westfalen.**

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland, GmbH., Leipzig.**

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Bad Schmiedeberg, Bez. Halle a. S.**

**Steingutwandplatten** glas., f. Wandverkleidg. i. Baderäumen usw. **Karl Stahl, Berl.-Halensee,** Johann-Georg-Str. 17. Tel.: Stahlkarl.

**Stempel** all. Art, Stempelkissen u. -farben, Paginiermaschinen u. automat. **Ziffernwerke, Alphabete** u. Nummern in Kautschuk. **Max Krolop, Leipzig,** Metall- u. Kautschukwerke.

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Stoffarben,** Blusenfarb., chem. Reinigungsmittel, Holzbeizen, Tintenpulver und Konditorfarben offeriert **Stoffarbenfabrik Engstfeld, Düsseldorf 65.**

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert. **Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra", „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion", so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung. **Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung, Bischofsheim,** Krs. Hanau 1 (Deutschland).

**Strümpfe:** Regulär gestrickt, Ia Qualität. Reine Wolle. **Strumpfwarenfabrik Karl Kothe, Geringswalde in Sachsen.**

**Strümpfe.** Buntfarbig gemusterte Damenstrümpfe und buntfarbig gemusterte Herrensocken fabrizieren **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.** Mustersendung v. 36 Paar Herrensocken u. 36 Paar Damenstrümpfen in Flor, Seide und Wolle erfolgt bei Voreinsendung von U.S.A. $50.-.

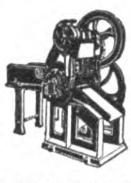
**Strümpfe,** Tressen, Posamenten liefert billigst **Hans J. Hutter. Berlin N39** Reinickendorfer Straße 3.

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert. **E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brühl 25 (Deutschl.). Korr. in den Hauptsprachen.

**Strumpfwaren.** Fabrikation von Herrensocken u. Damenstrümpfen in Flor, Baumwolle und Wolle in allen Farben zu vorteilhaften Preisen. **Wilhelm Morgenstern, Marienberg (Sachsen).** Vertreter gesucht.

**Strumpf- und Wirkwarenfabrik.** Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i.Sa.,** Bahnhofstr. 1.

**Tabakmaschinen.**



**Winicker & Lieber, Varel in Oldenburg.** Gegründet 1887.

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust. **„Universelle", Dresden-A. 24/V23.**

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren. **Albert Hirsch, Berlin SW 48,** Friedrichstr. 24.

**Taschenlampen.** Spezialfabrik **Elektra Kommandit-Gesellschaft Nagel & Co., Lüdenscheid, Westf.**

**Teppich-Kehrmaschinen.** Versand ab unbesetztem od. besetztem Gebiet. Fordern Sie Angebote!

**Teppichkehrer-Compagnie, Zweigstelle Köln,** Gereonshaus 157 (Emil Caspar Müller).

**Theaterbühnen,** herrlichste Farbenpracht, komplett, auch Abgabe einzelner Teile, liefert **Neuruppiner Theatermalerei Paul Gollert, Neuruppin.**

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke.

Rob. E. Schultz, Ilmenau i. Th

**Thermometer und Glasinstrumente,** Riechfläschchen aller Art. **Arno Lützelberger & Co., Ilmenau i. Thür.**

**Thermometer,** Fieber- und Zimmerthermometer. Blütentropffläschchen. **Carl Rose, Gehren-Th.**

**Thermometer** für alle Zwecke. Spez. Thermometer und Instrumente für Brutmaschinen. **Adelbert Fritz Sohn, Schmiedefeld bei Ilmenau.**

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr. gegr. 1885, **Manebach i. Th.**

**Thermometer,** Glasinstrumente u. Spritzen aller Art fabriziert **Abicht & Busse, Ilmenau 132** (Deutschland). Vertret. ges.

**Tinten und Tintenpulver. Dr. Schaaf & Engels, Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.**

**Toiletteartikel** weiß Celluloid, Dosen, Schalen und Kästen auch Garnituren mit feinster Handmalerei, ferner Toilettegarnituren in feinen Kästen mit Kamm, Spiegel und Bürste auch mit Malerei. Musterpaket von £ 5/-/- an. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.** — Gegr. 1909.

**Transmissionen,** kompl. Anlagen u. alle einzeln. Teile liefert aus eig. Fabrikat. **Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41.**

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u.a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

**Tropfgläser. T. K. u. L. H. Marx & Bülk, Altona-Elbe 1/80.**

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut **Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren aller Art,** wie Wecker, Tisch-, Wand- u. Standuhren.

**Deutsche Uhrenfabrik Popitz & Co., Leipzig 11.**

**Uhren.** Geschützte Neuheit. Standuhren Tischuhren Nippesuhren in Metallgehäusen, mit Celluloideinlage, auch mit Wecker und für Reklame fabrizieren **Metallwarenfabrik Heutingsheim, G. m. b. H., in Heutingsheim bei Ludwigsburg. Württemberg** — Vertreter gesucht. —

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Dam. Wiedel,** Uhrenfabrikation, **Triberg i. Baden.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- und Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren, Uhrenbestandteile. **Victoria Clock Co., A. Maier, St. Georgen** (Schwarzwald).

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Luttengebl. **J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall gesucht. waagen.

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Viehscheren. Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Straße 112.

**Violinen,** Gitarren Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art. **Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen). Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans"-Metronome, „Waco"-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.

**Vitragenstangen** in allen Ausführungen.

Spezialit.: rein mess. nahtlos. **Heinr. Jordan, Iserlohn in Westf.**

**Vorhangschlösser** aller Art. **Paul Schwede, Volmarstein i. W.** (Deutschland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

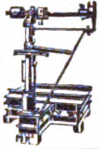
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Waagen aller Art.**

**Kopp & Haberland,**
Waagenfabrik,
**Oschatz i. Sa.**

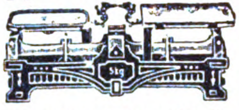
**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter.
**Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H.,**
**Hennef-Sieg 63 (Rheinland).**
Vertreter gesucht.

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust. - Waagen



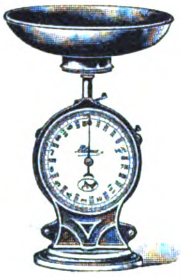
**Bruno Pfeiffer,**
**Liegnitz 2[illegible],**
Brückenwaagenfabrik.

**Waagen aller Art.**



**Oschatzer Waagenfabrik**
Otto Bielig,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Systeme,**
**Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**



Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

**Waffen** für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert **Emil Eckoldt, Suhl,** Waffenfabrik, gegr. 1876.

**Waffen** aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Thiem & Seidel,**
**Suhl i. Th. I.**

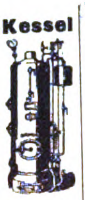
**Waffen aller Art.** Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen, Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen, Miliz-Ausrüstungen.
**Will & Köhler,**
Gewehrfabrik,
**Schmalkalden, Thüringen.**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschied. Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

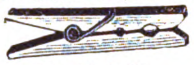
**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L.Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

Oekonom-**Warmwasser-Kessel** für Warmwasser- und Dampferzeugung, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.



**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Wäscheklammern** mit verzinkter Feder fabrizieren preiswert



**Rapold & Co.,**
**Bad Reichenhall. Bayern.**

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller. **"Bergha".**

**Wäscherei-, Plätterei-Maschinen,** Plättpressen sowie vollständige Einrichtungen für gewerbliche Waschanstalten, Wäschefabriken, Sanatorien, Krankenhäuser, Pflegeanstalten, Hauswäschereianlagen für Güter, Gasthöfe und größere Haushaltungen.
**Eduard Horst,**
Maschinenfabrik,
**Berlin NO 18,** Höchste Str. 4.

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
**Otto Ellerbrock,**
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

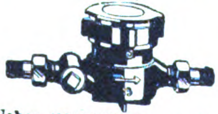
**Waschmaschinen** „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag.

**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt - Ilversgehofen 110.**
**Techn. Vertr. überall gesucht.**

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

**Bopp & Reuther,**
**Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.**
**Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.**

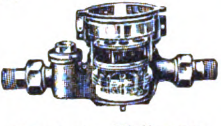


**Ueber 400000 Stück geliefert.**

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

**Friedrich Lux G. m. b. H.**
**Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H.,**
**Stuttgart 9.**

**Watte,** Möbelstoffe, Kapok, Roßhaar etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

Sämtliche **Weberei-**Utensilien Webereihilfsmaschinen, Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- und Webutensilienfabrik, **Gera-Reuß.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13.** Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine. Rhein-, Mosel-, Pfalz-,** billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co.**
**Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Werkzeuge:** Hämmer, Steinmetz-, Schmiede-Werkzeuge.
**Simplon-Werke**
**Albert Baumann, Aue-Erzg.**

**Werkzeuge.** Holzbohrer (Langloch und Stemmer), Spiralbohrer,

Bohrfutter, Sägen, Schneidkluppen, Auto- u. Fahrradschlüssel. Musterschlüssel.

**Otto Steiner,**
**Stuttgart,**

Seyfferstr. 64 (Deutschland).

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.

**G. Brucklacher,**
Berlin, Oranienstraße 43.

**Werkzeuge,** Universal-Taschenwerkzeuge mit u. o. Bandmaß, Holzwerkzeugbüchsen, Handventilatoren mit Stiel, Manicure-Besteckkästen, 8teilig, Schreibgarnituren, 3teil., Pistolenstöcke als Gasabwehrwaffe, Spielwaren u. andere Neuheiten, laufend Lagerpost. **Groß-Thüring. Industriehaus Machalett & Voigt, Erfurt 4032.** Telegr.: Großindustrie.

**Werkzeuge,** Werkzeugmaschinen, Feinmeßwerkzeuge. **H. Hommel, Mainz, Frankfurt-M., Köln, Berlin, Hamburg, Leipzig, Kattowitz, Saarbrücken, Mannheim, Stuttgart, München, Wien.** Fabrik: **Hommelwerke G. m. b. H., Mannheim-Käferthal,** Zentrale: **Hommel-Konzern, Mainz.**

**Werkzeuge.** Spez.: Zangen f. a. Gewerbezw. fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg i. Th.**

**Werkzeuge.**

Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. **Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik,
**Engelskirchen. Gegr. 1909.**

**Werkzeuge:** „Welfra" pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co.,**
**Köln,** Lupusstraße 23.

**Werkzeuge.**

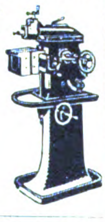
**Knevels & Co.,**
**Düsseldorf 22.**

**Werkzeuge,** Frisiereisen, Haushaltungsartikel sowie sämtliche

Thüringer Kleineisenwaren liefert billigst **Sand. Lind, Eisenach i. Th.** Vertr. ges.

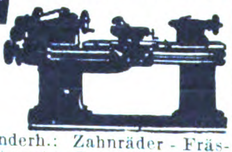
**Werkzeuge,** Aexte, Beile, Plantagengeräte. **Carl von Winterfeld, Frankfurt a. M.,** Gausstr. 21.

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in saubersten Ausführung



**Hugo Lenz,**
**Chemnitz 29,**
Sachsen.

**Werkzeugmaschinen**



Sonderh.: Zahnräder - Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen. **C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

**Windturbinen** für Wasser, Maschinen, Mühlen und Elektrizität. Weltbek. Marke Herkules. **Vereinigte Windturbinen-Werke A.-G., Dresden 36.**

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Einrichtungen.** Beste deutsche Erzeugnisse. **Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

**Zahnbürsten** aller Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zementformen.** Verstellb. Zementform. z. Herstell. v. versch. Zementw. als Stuf., Säul., Pfost., Simse, Quader, Tür- u. Fenstereinfass. usw. „Syst. Fuchs". **Albert Fuchs, Wald Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

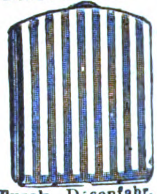
**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zigarettenetuis,** Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.



**Friedrich Turck, Dosenfabr.**
**Lüdenscheid i. Westf.**
Gegründet 1849.

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

Moderne elektr. **Zuschneidemaschinen** für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.

**Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau **G. m. b. H., Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# VERMISCHTE ANZEIGEN

## Was will der Lebensbund?

**Organisation zur Reform des Sich-Findens.**

Vornehm, streng diskret! Seit 1914 beispiellose Erfolge. Weiteste Verbreitung, auch im Auslande. – Der L. B. ist keine gewerbl. Vermittlung, sondern löst das schwierige Problem in einer Weise, die als „überaus genial“ gekennzeichnet wurde u. tausendfache höchste Anerkennungen aus allen Kreisen, auch der höchsten, fand. Angehörige aller Stände und Lebensberufe, vorwiegend der gebildeten und begüterten Kreise, sind dem Lebensbund stets in großer Zahl angeschlossen. Fordern Sie unsere Bundesschriften gegen Einsendung von 60 Pf. Zusendung erfolgt sofort in neutralem Couvert.

**Verlag G. Bereiter • Emmendingen i. Br. 9.**

**Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**

WIHAG

**„Weser“ Import & Handel A.-G.**
**Geestemünde-Wulsdorf**

## Ausländischen, in Deutschland kaufenden Firmen

empfiehlt sich als Einkaufsagent Firma in Plettenberg i. Westfalen.
Erstklassige Referenzen auf Wunsch. Korr.D.
Angebote unter V. M. 4 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

## Gegr. 1913 Hamburger Exporthaus Gegr. 1913

**mit besten Beziehungen zur deutschen Industrie**
übernimmt
**Einkauf** von allen Industrie-Erzeugnissen **für Ueberseefirmen**
sowie Import von Rohprodukten
**HEHLEN, OHM & Co., HAMBURG 15**
**Spaldingstraße 156-162**
Telegramm-Adresse: Nilhandel Hamburg
Codes: Bentley, ABC. 5 th ed. & Private.

**ING. PHIL. MÜLLER, A.-G.**
**BIBERACH/RISS (Württemberg)**
empfehlen sich als
## TREUHÄNDER
f. d. Ankauf von Maschinen, Apparaten u. Werkzeugen i. d. gesamt. Elektrotechnik u. Maschinenbau

**Vertreter**
von meinen Erzeugnissen:
**Perlbeutel, Perltaschen und Lampenperlfransen**
sucht
**H. Donath**, Scheibenberg (Sachsen).

## Holland. Billiges Angebot

Zu vermieten ein Wohnhaus m. Laden u. Fabrik, angebaut an eine d. best. Geschäftsstr. von Nijmegen, Holland, Universitätsst. 71000 Einw. Mietspr. 2500.— Gulden pro Jahr. Anfrage zu richten an **Johs. Knoops**, Lange Hezelstraat 39, NIJMEGEN

**Bedeutende**
## Eisengießerei
Südwestdeutschlands sucht für die skandinavischen Länder einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten
## Vertreter
für gußeiserne Abflußrohre und sanitäre Gußwaren. Off. unter **M. D. 685** an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

## Fussball „Sedina“

*schnurlos, selbstschliessend*
*D. R. Pat. 349 319*

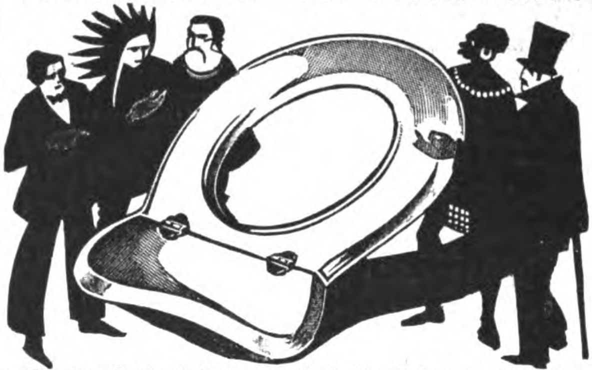
**Fussbälle u. Sportbälle**

*aller Art in erstklassiger, sportgerechter Ausführung, handgenäht, aus allen Lederarten und in jeder Form*

*Jugendballhüllen, hand- und maschinengenäht, Rucksäcke, Rucksackstützen „Touristenfreund“ (D. R. Pat. 224 661), Sportgürtel, Aktentaschen, Einkaufbeutel usw.*

**G. & S. Schumacher G.m.b.H.**
**Stettin 5a, Grüne Schanze 2**

## SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE



:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

## HENNINGS ESCHWE & CO. GMBH

## EXPORT / IMPORT

Berlin N 24, Monbijouplatz 1
*Telegr.-Adr.: Ragusano / Codes ABC 5th. Edition, Improved, Bentley, Lieber, Rudolf Mosse*
Wir empfehlen uns für den Export von Waren aller Art, insbesondere Chemikalien, Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumenten.
*Vertretungen gesucht!*

## *Heinr. Rüppel & Sohn*

*Gegr. 1823* ***Hamburg / Bremen*** *Gegr. 1823*

*Verfrachtung / Spedition / Versicherung*

## Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

## KLEINEN ANZEIGEN

in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“**

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.**

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — **Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.**

**Arabien. H. E. Rupawalla, Aden-Camp.** sucht Verbind. mit leistungsfähigen deutsch. Fabrikanten für alle gangbaren Artikel. Ausf. Angeb. in engl. Sprache erbeten. Referenzen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

### ENGLAND

Alt etablierte englische Firma mit besten Verbindungen sucht wirklich lieferungsfähige Häuser für Papiere aller Art sowie Reklameartikel u. Druckerei-Zubehör. Angebote unt. **K. A. 4674** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39

### INDIEN

Verbindung mit nur leistungsfähigen, erstklassigen Fabrikanten gesucht für 1) billige Steingutwaren, 2) goldene Uhren, Präzisionsarbeit, 3) Glaswaren, besonders Trinkgläser, 4) Lampen, Sturmlaternen, 5) Nähmaschinen (Höchstpreis £ 3,5.— cif Karachi) gutes Fabrikat. Vertreterangebote in englischer Sprache mit ausführlichen Lieferungsbedingungen, Preisen etc. erbeten an
**Malkani & Co., Old Postal Road, Hyderabad Sind**

### INDIEN

**Srikakulam Veerabrahmam Sons, Chirala** (Guntur Dt.. erbittet Offert. i. Papierwaren aller Art, Schirme.
**Korrespondenz kann nur in englisch berücksichtigt werden.**
Erstklassige Bankreferenzen zur Verfügung

### ITALIEN

**Oddo Romitelli, Via Palombella No. 9, Ancona.**

Export von Teigwaren (Makkaroni) und Kartoffeln (*)

Telegr.-Adr.: Romitelli Palombella, Ancona. Korresp. ital

### COLUMBIEN

Haus in Cúcuta wünscht Angebote in Baumwoll-Stoffen, hauptsächlich für Damen-, Flanell und Baumwollhemden, Taschentücher aller Art, Kämme, Zierkämme, Puppen, Papier-, Kristall-, Porzellan- u. Steingutwaren, Neuheiten, Basar- u. Bijouterie-Artikel, Spiegel, Knöpfe, Garne etc. Angebote in Spanisch. Referenzen vorhanden. Angebote unter **K. A. 4411** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW. 19.,** Krausenstr. 38-39.

### Holland

Symens Schottky Röhre zu kaufen gesucht. Angebote u. **K. A. 4399** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Indien.** Offerten erbeten für: Eisenwaren, Uhren, Kaffeemühlen, Messerwaren, Thermosflaschen, Gasöfen, Schreibmaschinen, Füllfederhalter, Werkzeuge, Lampen, Papierwaren, Metallwaren, elektr. Artikel etc. Korr. engl. Preise in engl. Währ. **R. N. Rajan & Co., Srirangam, South India.**

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Korrespondenz in Spanisch, Englisch und Französisch.

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört.. Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Südafrika.** Für eigene Rechnung zu kaufen gesucht: Neuheiten u. Spezialitäten für Tuchhandlungen, Ausrüstungsgeschäfte, Eisenwaren, Modeartikel u. Schreibwaren. Angebote in engl. Sprache erbeten an:
**A. G. Wood & Co.,**
78 Loop Street,
**Cape Town, S.-Africa.**

### LUIS R. LOPEZ
**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### Straits Settlements.

Bedeutendes Importhaus in Penang wünscht Verbindung mit leistungsfähigen Fabrikanten von Porzellan-Nippes (Figuren etc.) bis zur feinsten Ausführung, sowie von Näh- und Sticknadeln Marke Gelbauge und Näh- und Stickgarn Marke Pferdekopf. Offerten mit Katalogen erbeten unter **K. A. 4670** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

### SEWELL'S NOVELTY SERVICE

interessiert sich für Neuheiten in Weihnachts- und Karnevalartikeln, Überraschungspakete, Knallbonbons, kleine Ansichtskarten, Karnevals-Papierhüte (Jockey-, Schüler-, Klubmützen), Papierschlangen etc. etc.
Ferner Weihnachtsgeschenke nützlicher Art für den Haushalt (keine Aluminiumwaren).
Muster und äußerste Preise erbeten an

**W. Sewell & Co.,**
**P. O. B. 6407, Johannesburg,** South Africa.
SEWELL'S NOVELTY SERVICE
„Das führende Haus in Südafrika".
Generalvertretungen gewünscht. (*)

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Cuba.** Best eingeführtes, seit 1884 bestehendes Komm.-Haus in Habana, Vertreter der Spanischen Handelskammer, sucht Vertretungen in **Stoffen** aller Art, wie reinwollen, Drill, Leinen-, Baumwollen- und Seidenstoffen sowie alle Arten v. Strickwaren. Korrespondenz in Spanisch.
**Veiga & Co., Habana,**
59 Cuba Street.

### Marokko

Haus in Ceuta wünscht Vertretung deutscher Häuser u. Fabrikanten aller Art. Zufriedenstellende Referenzen werden gegeben. Korrespondenz in Spanisch erbeten.
**Cristóbal Bohórquez López, Ceuta,**
Apartado No. 30.

### Indien

Angesehene Kommissionsfirma in Bombay, seit 35 Jahr. bestehend, sucht Vertretung deutscher Fabrikanten für alle Arten Maschinen, wie Motore, Pressen, Reismühlen, Oelmühlen usw. Angebote in englischer Sprache erbeten unter **K. A. 4615 Auslandverlag GmbH.,** Berlin SW19, Krausenstr. 38-39.

### Brasilien

Deutsche Firma, deren Inhaber lange Jahre Leiter einer der größten brasilianischen Fabriken war und über ausgezeichnete Verbindungen i. Brasilien verfügt, wünscht Vertretungen aller gangbaren Artikel zu übernehmen, jedoch nur direkt von Fabrikanten. Besond. bevorzugt werden: Handwerkszeuge, Porzellan-, Spiel- u. Emaillewaren, Schreib-, Rechen- u. Nähmaschinen, Wasseranlagen, Beschläge aller Art etc. Ausgeschlossen sind pharmazeutische Präparate und Waffen. Angebote mit Katalogen erbeten, Preise cif Rio, Santos, Paranagua. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Korrespondenz in Deutsch erbeten. Offerten unter **K. A. 4695** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. *)

**Griechenland.** Anges. Firma m. best. Bezieh. in ganz Griechenland sucht Vertr. leistungsf. Fabriken f. Baumwollwr., woll. u. halbw. Tuche, Buckskin, Futterstoffe, Knöpfe, Kleiderst., Strumpfw. etc. Deutsche Ref. a. Wunsch z. Dienst. **Georges Kyfiotis, Athènes,** Rue Periclès 38.

### INDIEN

Gesucht Alleinvertretung guter und lieferungsfähiger deutscher Fabrikanten für alle in Indien gangbaren Artikel. Erstklassige Refer. Bemusterte Preisangebote in englischer Sprache an
**V. J. Varde & Company.**
95 Ash Lane, Fort., **Bombay.**

### Nordamerika.

Alleinagentur oder Alleinvertrieb leistungsfähiger Fabriken für U.S.A. gesucht.
**„Atlas" Import & Export Co., Philadelphia Pa.,**
3102 N. 15th Str

**Peru.** Bedeut. Importhaus in Arequipa w. Vertret. deutscher Fabriken und Exporthäuser f. Peru. Korresponz. spanisch. Offerten unter **K. A. 4573** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 39-39.

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), **Santa Theresa 16.** Telegr.-Adr.: **Zapata.**

**Indien.** Altes anges. Imp.- u. Exp.-Haus sucht. Verb. m. deutsch. Fabrikt. f. d. Uebern. v. Vertret. i. all. in Indien gangb. Artikeln. Bemusterte Offerten in engl. Sprache erb. an **Hakim Sukh Dyal Puri & Sons, Amritsar,** Chouk Passian. (*)

### Portugal und Afrika.

Anges. Haus m. Sitz in Porto u. Filiale in Lissabon übern. Vertretungen u. erb. Angeb. für Portugal und Kolonien.
**A. G. Castro Ltd.,**
**Porto** 183 R. Flores. **Lisboa,** 124 R. Arsenal.

### I·N·D·I·E·N

Angesehene Firma mit besten Bankreferenzen sucht Vertretung leistungsfähiger deutscher Fabrikanten in folgenden Artikeln: Spielwaren, Puppen, Scherzartikel, Neuheiten aller Art, Parfümerien, Fahrräder, Emaille-Textilwaren, Chemikalien, elektr. Artikel, Emaille- u. Aluminiumwaren, Kämme, Gummiwaren, Seifen, Uhren, Sturmlaternen etc. Angb. i. engl. Sprache erb. an **Royal Trading Company, Calcutta, 9 Sagar Dhar Lane**

### Spanien

Haus in Grao Valencia mit guten Referenzen, Niederlassungen in den Hauptstädten Spaniens, sucht Vertret. deutscher Häuser in Handwerkszeugen, Haushaltartikel, Kurzwaren, echte u. unechte Bijouterien, Bürobedarfsartikel, Parfüms, Farben. Nimmt auch Kommissionsaufträge deutscher Häuser entgegen, sowie Zollabfertigungen und Geldeinziehungen in Spanien. Muster und Korrespondenz in spanisch oder französisch

**José Llácer Esteve, Grao Valencia,**
Plaza del Angel San Miguel 6.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library
AUG 12 1924
72

NR. 29 (2140)

43. JAHRGANG

# das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande

DEUTSCHER SCHWIMMSPORT IM BERLINER STADION
EIN MEISTERSPRUNG VON JOHANNA JOSEPH

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

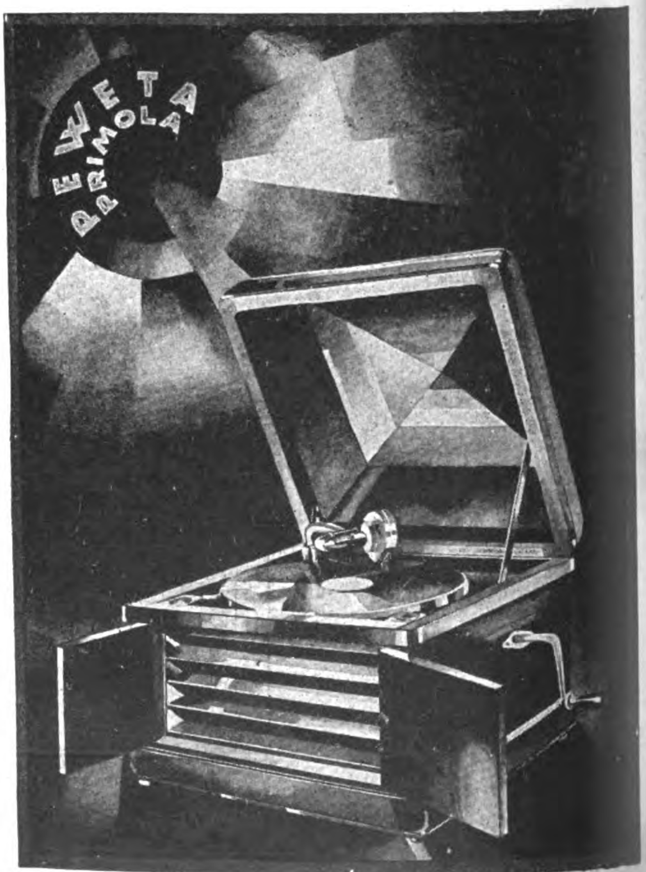
CELLOPHON
CELLOPHONE
Resonanz
Sprechapparate
mit Resonanz-Trichter
aus gespannten
Geigenhölzern

**ZONOPHON A-G**
**BERLIN S 42 :: RITTERSTR. 111**

**TIEFBOHRBEDARF**
**AKTIENGESELLSCHAFT**
**LEHRTE**
**BEI HANNOVER**
FERNSPRECHER: NR. 41 UND 126 / TELEGRAMM-ADRESSE: TIEBAG

*Gesamt-Einrichtungen*
*für alle Arten*
*Tief- u. Flachbohrungen*
*zur Gewinnung von*
*Erdöl, Kohle, Erze, Salze u. Wasser*
*nach allen Systemen, wie*
*Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch, Kanadisch*
*Bohrkräne, Schürfbohrmaschinen,*
*Spül- und Tiefpumpen,*
*Schöpfapparate, Schwerstangen, Gestänge,*
*Bohrrohre, Meißel, Bohrwerkzeuge*
*aller Arten*
*Mustergültig eingerichtetes Werk in Lehrte*
*
*Verlangen Sie unseren Katalog!*

Peweta
Peweta
Pocket Peweta


PEWETA
PRIMOLA

**PRIEN & WITTERN * HAMBURG**
**Uhren- und Sprechmaschinenwerke in Villingen, Hamburg, Schramberg**

**Nr. 29 (2140)**

**17. Juli 1924**

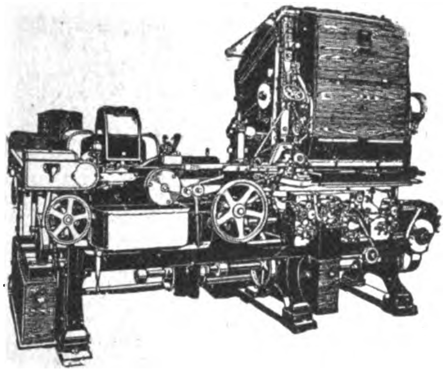
# Das Echo
### mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donners- ag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und ie sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 33–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

**Cigarettenmaschinen**



**„Triumph“**

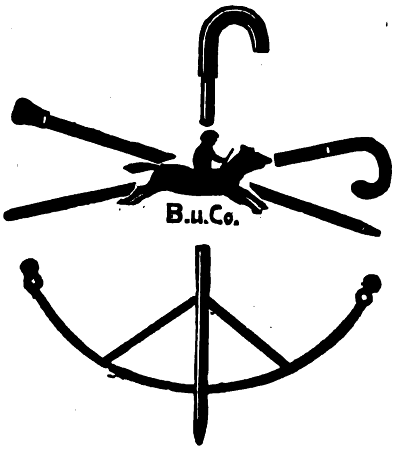
bis zu 850 Cigaretten pro Minute, sowie die altbewährten Modelle

**„Universal“ und „UK“**

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
**G·m·b·H**
**Dresden-A. 21/II**

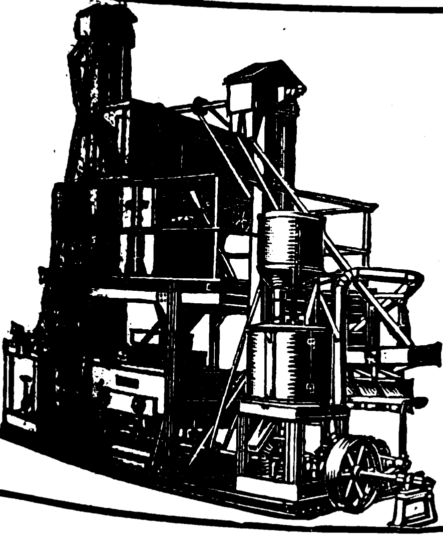
BREMSHEY & CO.
*SCHIRMFURNITUREN-FABRIK*
OHLIGS / RHEINLAND



**Schirmgestelle, Schirmschienen, Schirmteile**
*aller Art und in jeder Ausführung*

**Spazierstöcke**
*Marke „Jockey“, aus Metallrohr in naturgetreuen Holzfarben*

**Schirmstöcke**
*(Stock mit Griff aus einem Stück gezogen) und Schirmgriffe aus Metallrohr in den verschiedensten Ausführungen*



KOERBER & NAUMANN
HAMBURG-BILLBROOK
TELEGRAMM-ADRESSE: ENKABILLBROOK, HAMBURG

Selbsttätig arbeitende
**Reismühlen**
„Hansa“ – „Hanseata“
Hafermühlen, Gerstemühlen, Erbsenschälereien,
Kana-Trockner für Reis, Hafer, Buchweizen,
Koch- und Trockenanlagen für Parboiled Paddy.

**Trinkt deutſche Weine**

aus den Weingütern der

**RHEINGAUER WEINKELLEREIEN**

BARTH & CO. / G·M·B·H

RÜDESHEIM (RHEINGAU)

Eigene ausgedehnte, ca. 40 Morgen große Weinbergsbeſitzungen in den beſten Lagen von Rüdesheim, Eibingen, Aßmannshauſen und Geiſenheim

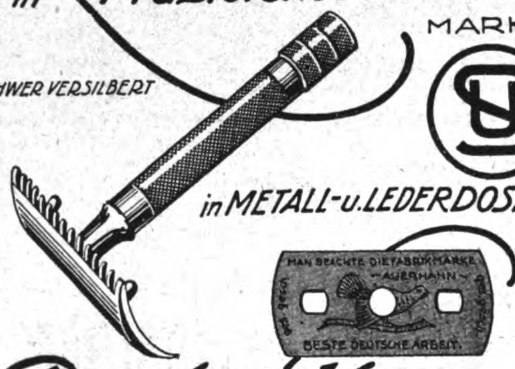
SPEZIALITÄT: SELBSTGEKELTERTE RHEINGAUER GEWÄCHSE

Man verlange Angebot!

---

**Rasierapparate**

in Präzisionsausführung



MARKE SU

in METALL- u. LEDERDOSEN

**Rasierklingen**

MARKE „AUERHAHN“

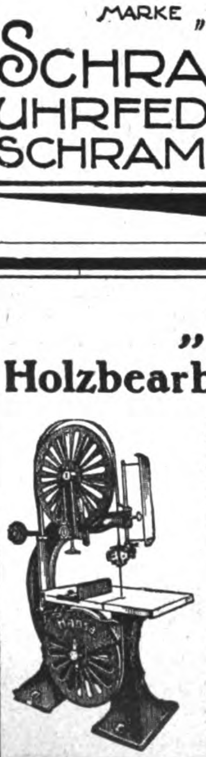
**SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.**

SCHRAMBERG (WÜRTTEMBERG)

---

**„HANSA“**

**Holzbearbeitungs-Maschinen**



*bauen als Spezialität nach den modernsten Arbeitsmethoden in großen Serien mit Ia patentierter Kugellagerung in anerkannt erstklassiger Ausführung*

**HANSA-**

***Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik***

LEIPZIG-NEUSCHÖNEFELD

Telegramm-Adresse: Hahofa / Telephon: 27100

*Vertretungen an solvente Firmen noch zu vergeben*

---

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen

Patente in allen Kulturländern der Welt

Vernickelt Größe I $8.–, Gr. II $5.–, Gr. III $3.–

**Diebstahl unmöglich!**

ALLEINFABRIKANTEN:

**EMIL HEINICKE A.-G.**

**Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 72**

---

**EXPORT**

Feldbahnmaterial • Lokomotiven
Schwerer Eisenbahn-Oberbau

---

Bekanntes **Fabrikationsunternehmen sucht** Verbindung mit altem **Exporthaus** oder **Konzern-Unternehmen,** welchem reichhaltige Auslands-Niederlassungen zur Verfügung stehen, **zwecks** Übernahme evtl. des **Generalvertriebes** ihrer **Produktion für das Ausland.** Zuschriften unter N. D. 686 Auslandverlag GmbH., Berlin, Krausenstr. 38-39.

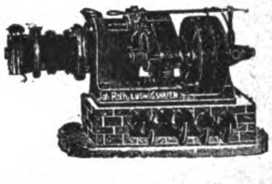
---

**Ziegeleimaschinen**

kleinste bis zu den schwersten Typen

**für Hand-, Göpel- u. Maschinenbetrieb**

PROSPEKTE auf Verlangen!



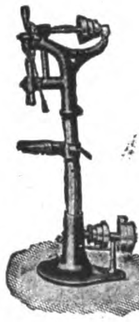
PROSPEKTE auf Verlangen!

**Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden**

J. Roth A. G., Ludwigshafen (Rhein)

Eisengießerei und Maschinenfabrik

---



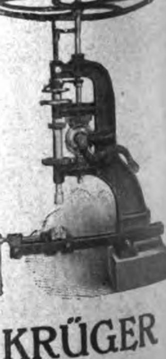
*Bohrmaschinen*

*aller Art*

*Stauchmaschinen*

*Biegemaschinen*

*liefert*



**ELISABETHHÜTTE J. KRÜGER**

• WERKZEUGMASCHINENFABRIKEN UND EISENGIESSEREIEN •

BRANDENBURG / HAVEL

ORIONETTE
Das rassige Motorrad

★ORIONETTE★AG. BERLIN SO26, ORANIENSTR6

SPORTMODELL: mit Leerlauf und Kupplung, 0,749/3 bzw. 0,83/3,5 PS
TOURENMODELL: mit Zweigangwahlschaftgetriebe und Kickstarter,
sonst wie vor, mit
BEIWAGEN auf gebirgigen Wegen zu benutzen

Unser Modell 0,749/3 PS ist Steuer-, Nummer- und Führerscheinfrei

Solvente Händler u. Grossisten als Vertreter fü verschiedene Bezirke gesucht

---

★

ERSTKLASSIGE
HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN

für alle Verwendungszwecke

*Werkzeugmaschinen, Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen, Pressen und Schleifmaschinen liefert sofort und preiswert / Verwendungszweck bei Anfragen bitte anzugeben / Vertreter gesucht!*

Korr. Deutsch, Franz., Port.,
Ital., Englisch und Spanisch

**FRANKFURTER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN UND WERKZEUG G. M. B. H.**
*Frankfurt a./M., Friedbergerlandstrasse 14*

---

**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon" mit dem Stift!

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

AEROXON
MIT DEM STIFT

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON"**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

---

Gütermann's
Nähseide

---

Musikwarenfabrik
G·A·Doerfel Brunndöbra i.Sa.
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen

Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas-Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art. (Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

---

Unsere
**Rundfräsmaschinen**

**zur Herstellung sämtlicher runder, ovaler und kantiger Massenartikel**

*sind rühmlichst bekannt!*

**Krauß & Röber, Chemnitz SO.**
Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik

---

DEMAG

Leistungsfähige u. wirtschaftliche
**Pressluft-Anlagen**
jeder Art u. Größe
ab Lager lieferbar.

DUISBURG

## AËROZON

**Elektrischer Parfüm-Verdunster und Rauchverzehrer**

D. R. G. M.

Verbessert die Luft · Zerstört den Tabakrauch · Parfümiert die Räume · Künstlerische Ausführungen in transparentem, handgemaltem Porzellan · In den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch · In den feineren Kunst-Porzellan-, Beleuchtungs- und Parfümeriegeschäften zu haben · Bezugsquellen werden nachgewiesen · Katalog auf Wunsch · Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, I. Etage, Zimmer Nr. 76

**AEROZON-FABRIK, BERLIN SW68**

---

## AFRA

AFRA

CARL WERNER

Feilen- und Werkzeug-Fabrik

SPEZIALITÄT:

Feilen u. Metallsägen Marke „Afra"

BERLIN-REINICKENDORF, HAUPTSTR. 7

---

## Aluminium-Dosen

erstklassige Ausführung mit und ohne Prägung
für Feinseifen (Hand- und Rasierseifen),
Pomaden, Pillen usw.

**Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.**
**Karlsruhe in Baden**

---

## Export Aktien Gesellschaft

München / Rheinberger Str. 1

*Telegramm-Adresse Exportring*

**Exportvereinigung süddeutscher Industrien**

WIR LIEFERN FÜR DEN EXPORT:

*alle Sorten von Eisen und Stahl, Aluminium, Eisenkonstruktionen, Maschinen, Papier, Farben u. Textilien*

---

MAX
BRUCKERMANN
WALD
(RHLD)
GERMANY

**SPEZIALFABRIK ERSTKLASSIGER SCHEREN UND RASIERMESSER**

FABRIKMARKE: „MABRUSO"
TELEPH. 844 AMT SOLINGEN

TELEGRAMMADRESSE: „MABRUSO"
WALD (RHLD)

---

**Haus- u. Küchengeräte**
**Blechspielwaren**
**Holzspielwaren**

preiswert und in solider Ausführung

Muster von 2 $ an liefern

**Kraus & Schöner, Nürnberg**
Josefsplatz 6

---

**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg**

## Hopfen Export

nach allen Ländern der Erde

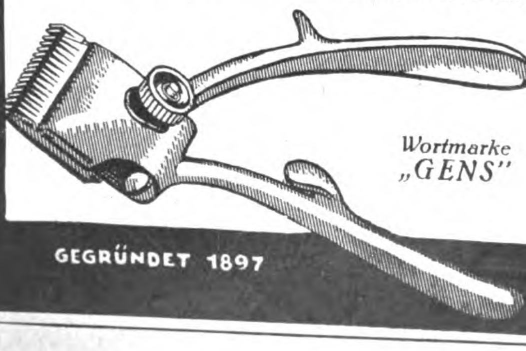
Größte Leiſtungsfähigkeit
in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse
Marconi/Privat / Telegramm-Adreſſe: Gebtuch

---

## GEBRÜDER ENGELS

NÜMMEN-GRÄFRATH · SOLINGEN 38

SPEZIALFABRIK
*in Haar- u. Bartschneidemaschinen, Pferdescheren*



*Wortmarke „GENS"*

GEGRÜNDET 1897

---

## Damig

EXPORT U. IMPORT GMBH
BARMEN-WICHL

## EXPORT

nach allen Ländern von Waren aller Art, insbesondere Werkzeuge, Kleineisen-, Metall- u. Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Elektrische Artikel und Motore, Holzbearbeitungs-, Werkzeug- u. Landwirtschaftliche Maschinen, Papierwaren u. Bürobedarfsartikel, Metalle, Textilien

Für einige Länder werden noch Vertreter gesucht

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO55, Greifswalder Str. 220*

Armaturen Röhren

MEZ VATER UND
SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE
Diva
Willy Kirch Erfurt

**Russische Zigaretten-Etuis** Auch mit effektvoller Reklame!

! Großer u. vornehmer Artikel!
In Birke u. anderen Edelhölzern
**Zigarettenkasten, Tabakkasten u. Dosen**
*! Verlangen Sie 1 Mustersendung!*
Ferner in Metall vernickelt und Aluminium Zigaretten-Etuis, Tabakdosen, Zigarettenmaschinen, Benzinfeuerzeuge, Bleistiftspitzer u. Neuheiten.

**Tabakbeutel**
(Drehbeutel und Taschenform) Gummi rot und marmoriert.
Günstiger Gelegenheitskauf!

**Hugo Beier, Leipzig, Windmühlenstr. 56**
FERNSPRECHER 23021 GEGRÜNDET 1879

**Haar- und Bartschneidemaschinen**

Rasiermesser Rasierapparate

**Taschen- und Federmesser, Scheren, Reklameartikel, Bestecke aller Art usw.**
Zur Messe in Leipzig: „Meßpalast Hansa", Grimmaische Straße 13, III. Stock, Zimmer Nr. 35

**Alexander Coppel** AC RADICAL S **Solingen 87**
Gegr. 1821 Eingetragenes Warenzeichen Gegr. 1821

**Feuerzeug-Neuheiten**

***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

*

**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

**NORDELLA**
**SCHOKOLADEN**

Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre

**NORDELLA A. G., Hamburg 23**
*Kakao- und Schokoladenfabrik*

**Hannoverscher Röhrenhandel**
Karl Nussbaum
**Hannover-Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings
N
WIEDEMANN

**Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Sommerspiele, Betriebsmodelle, Elektromotoren, Dynamomaschinen, Kinderkochherde, Schießsport**

**GEBR. MÄRKLIN & CIE., G. M. B. H., GÖPPINGEN (WÜRTTEMBERG)**

**FABRIK FEINER METALL-SPIELWAREN**

Ständige Musterlager:

Berlin S42: Gebr. Märklin & Cie., Ritterstr. 36, I.
Hamburg: John Hess, Neuer Wall 64-66.
Amsterdam: Agentuuren Commissiehandel voorh. A. A. van der Kolk, Singel 316.

Stockholm: Uno A. Riese Kungsgatan 5.
Kopenhagen: Peter Rugaard, Amaliegade 29 B.
Brüssel: Willy Leurs, 31 rue Saint-Michel.

Mailand: Kosmos, Soc. An., Bastioni Porta Romana 17.
London E. C. 2: W. Seelig, 23 White Street, Moorfields.

**Zu den Messen in Leipzig: im Spielwarenhaus Wagner, Grimmaische Strasse 6, I.**

«CHIPPENDALE»
RESONANZ-SPRECHMASCHINEN
in allen Stilarten
Sämtliche Typen sofort lieferbar

Kataloge gratis

Kataloge gratis

Nr. 126
Japanisch Lack

CHIPPENDALE PHONOGRAPH COMP
G·M·B·H / BERLIN W15 / MEINEKESTRASSE 27

*Konzern der Kakao-Industrie*

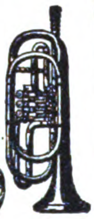
sucht
für den Verkauf von
**alkalienfreier Kakao-Butter,**
**Kakao-Pulver, Kuvertüre** (Überzugsmasse),
sowie von **allerfeinsten Tafelschokoladen, Pralinés und**
**Spezialitäten** geeignete Vertreter im Auslande,
die bei Großabnehmern und Importeuren bestens eingeführt sind

*

*Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik*
*Aktien-Gesellschaft / Wernigerode/Harz*

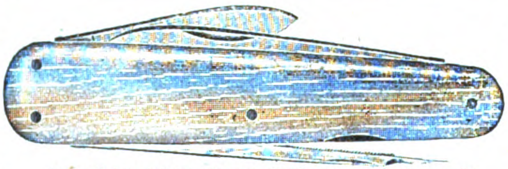
WILMKINGS
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

**Musikinstrumente**
für Orchester, Schule und Haus
**MEINEL & HEROLD**
**Musikinstrumentenfabrik • Klingenthal 1 E**
Verlangen Sie unsern Katalog.
Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.

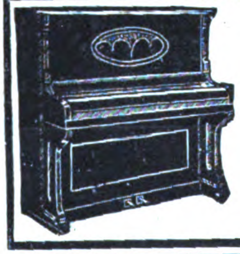


**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln



**Gebrüder Theunissen, Solingen (Rheinland)**
**Stahlwarenfabrik • liefern als Spezialität:**
*Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser, Rasierklingen, Tafelbestecke, Haarschneidemaschin., Rasierapparate,*
*Korrespondenz: englisch, französisch, holländisch*



**PIANOS / FLÜGEL**
Einbauinstrumente
liefert in bester Qualität
**MAX PORTH**
**BERLIN-CHARLOTTENBURG**
**WALLSTRASSE 40**
**ENGROS / EXPORT**

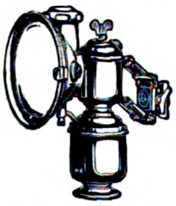
Reklame

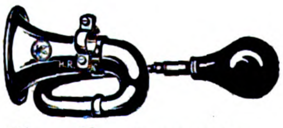
Reklame

Reklame

Bewegliche
**Schaufenster-Reklame**
Fensterklopfer-Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet
Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern
**Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3**
Friedrichstrasse 47
**Vertreter gesucht**

**RIEMANN-Beleuchtungen**



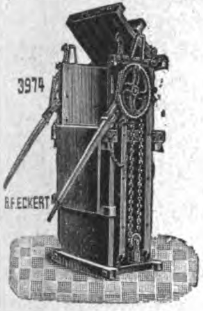


**Signalinstrumente**
**Export nach allen Ländern**

Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix

**HERM. RIEMANN, Chemnitz-Gablenz 44**

*AUGUST SPATZ*
*Obergünzburg i. Allgäu*
*SPEZIALITÄT*
*Handzwiegenähte*
*Berg- und Sportstiefel*

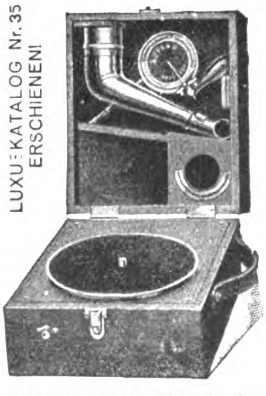


**BALLENPRESSEN**
*für Handbetrieb, zum Pressen und Binden*
*von*
*Heu, Stroh*
*Mandioca, Flachs, Seegras*
*Heede, Baumwolle, Holzwolle, Lumpen, Papier*
*Torfmull*
*usw.*
*
Verlangen Sie Drucksache Nr. 1094
Akt. Ges. H.F.Eckert / Berlin-Lichtenberg

**Phantasie-** in Metall- und **Uhren** Holzgehäusen
**Geh-Werke**
*
Produktion: 100000 Stück per Monat
**Miniatur-Wecker**
*
Fordern Sie bitte Kataloge
**MARTIN JAUCH** / **Uhrenfabriken**
Villingen (Baden) Schwenningen (Württbg.)
ZENTRALE: VILLINGEN

**Lehrmittel**
*Spezialhaus für Schuleinrichtungen Laboratorien Universitäten etc.*
**GUSTAV A. RIETZSCHEL**
**LEIPZIG**
KREUZ-STR. 12
*Katalog kostenlos zu Diensten*

**BUSCHOW & BECK**
**Puppen-Fabrik, Nossen, i. Sa. 3**
**„MINERVA“**
Metall-u. Celluloid-Puppenköpfe
CELLULOID-PUPPEN
:: Gekleidete Puppen ::
Stoffcharakterpuppen
Puppenstuben - Puppen
:: :: Puppen-Artikel :: ::
CHRISTBAUMLICHTHALTER
Zur Messe in Leipzig: Hansa-Haus, Grimmaische Straße 13, III, Zimmer 36



LUXUS-KATALOG Nr. 35 ERSCHIENEN!
Modell „Baby Piccolo A“ (17½×21×14 cm, zirka 3 kg)
**Der kleine**
Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die
**billige**
Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der
**große**
Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE
**Schlager**
80 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.
**TRIUMPHON G.M.B.H**
Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör
BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

**DEMAG**
**Dampfkrane**
sofort ab Lager lieferbar.
DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
**DUISBURG**

**VII. Wiener Internationale Meſſe**

7.–14. September 1924 7.–14. September 1924

*Günſtigſte Einkaufsgelegenheit für alle Branchen*

Reichſte Auswahl! Konkurrenzloſe Preiſe!

*Großer Erfolg der Wiener Frühjahrsmeſſe 1924*

*

*100000 Einkäufer*

*

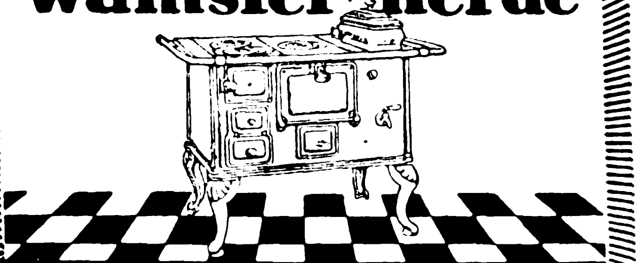
*Großes Muſik- u. Theaterfeſt der Stadt Wien*

*

*8. Wiener Internationale Meſſe (Frühjahrsmeſſe) 8.-14. März 1925*

Auskünfte durch die Wiener Messe, Wien VII und die österr. Vertretungen im Auslande

**Wamsler-Herde**



**Wamsler-Werke München**

**D. GEBHARDT**

**MAINZ a. RHEIN**

HOFLIEFERANT

GEGRÜNDET 1857

Telegr.: Hofgeb, Mainz · ABC Code 5th Edition

Das leistungsfähigste Haus für den Bezug von tropenfesten

**RHEIN-, MOSEL- u. SPARKLINGWEINEN**

*

Wo nicht vertreten, tüchtige Agenten gesucht

*

VERLANGEN SIE PREISLISTE

**Deutſchlands größte Schirmfabrik**

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

**ELEKTR. REKLAME u. LICHTEFFEKTE**

EA KF

**E·A·KRÜGER & FRIEDEBERG**

*BERLIN · C·25 · DIRCKSENSTRASSE 51*

SLD

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2140 Berlin, 17. Juli 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 8. Juli bis 14. Juli 1924.

Die optimistische Stimmung, die die **Konferenz Herriot-MacDonald** in **Chequers** ausgelöst hatte, verflog rasch. 10 Tage vor ihrem Zusammentritt schien die Londoner Konferenz sogar in Frage gestellt. Eine Ungeschicklichkeit des britischen Auswärtigen Amtes, das zwar Amerika, Italien, Belgien und Japan zur Konferenz einlud, nicht aber Frankreich, diente zum Vorwand, um in Frankreich die Opposition wachzurufen und zum Sturm gegen Herriot zu blasen. Der eigentliche Grund lag aber tiefer. Die Opposition, an ihrer Spitze Poincaré mit der Gefolgschaft der ihm treuen Presse, beschuldigte Herriot, England gegenüber feste Bindungen bezüglich der Kaltstellung der Reparations-Kommission, der Aufhebung der Ruhrsanktionen und der Übertragung des Schiedsrichteramtes bei Meinungsverschiedenheiten an den internationalen Haager Gerichtshof eingegangen zu sein. Dazu kamen die Machenschaften gewissenloser Saboteure, dunkle Intrigen und Geschäftserschwerungen durch Beamte des englischen und französischen Amtes, die der Opposition in die Hände arbeiteten. Die Situation war plötzlich so verfahren, daß MacDonald sich entschloß, um die „Unstimmigkeiten“ zwischen den beiden Ländern aus der Welt zu schaffen und Herriot, der vor einer Senats-Interpellation über die auswärtige Politik stand, zu retten, trotz Unwohlseins umgehend nach Paris zu fahren. Er fand in Paris einen begeisterten Empfang durch die Straße, war er doch, wie er erklärte, als „Friedens“-bote mit dem Ölzweig“ gekommen. Die nur durch kurze Erholungspausen unterbrochenen Unterredungen zwischen den beiden Ministerpräsidenten während des 24 stündigen Aufenthaltes von MacDonald in Paris endeten, wie die Pariser Oppositionspresse mit Befriedigung feststellte, in der Hauptsache mit mehr Zugeständnissen an die französische wie an die englische These. Aber die Konferenz war gerettet und soll nun bestimmt am 16. Juli in London stattfinden. Das ist das magere Resultat, das MacDonald nach London zurückbrachte, England aber anscheinend voll befriedigt, da die äußere Einigkeit wieder hergestellt ist und man im übrigen hofft, daß die Konferenz alle schwebenden Fragen erledigt.

Frankreich scheint also nicht umsonst auf einen Umfall MacDonalds gerechnet zu haben, denn MacDonalds angeblich ernste Einwände, die sich auf die Machtbefugnisse der Reparationskommission und die Besetzung des Ruhrgebietes bezogen, sind in der Versenkung verschwunden. Punkt c der Einigung stellt ausdrücklich fest, daß künftige Vereinbarungen die Autorität der Reparationskommission nicht antasten dürfen. Ob die vorgesehene Zuteilung eines Amerikaners zur Tatsache wird, steht noch sehr dahin, bisher lehnte der amerikanische Standpunkt sie als unannehmbar ab. Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen und der Besetzung ist mit keinem Wort erwähnt. Die Londoner Konferenz soll den Plan festsetzen, nach dem die wirtschaftliche und staatliche Einheit — die doch eine Grundbedingung für die Ausführbarmöglichkeit des Dawes-Berichtes ist — wieder hergestellt wird, sobald die Reparationskommission entschieden haben wird, daß der Dawes-Bericht in Deutschland als zur Ausführung gebracht zu gelten hat!

Das Wort hat jetzt die amerikanische Regierung, die ihren auf Urlaub in den Vereinigten Staaten befindlichen Berliner Botschafter Houghton auf dem raschesten Wege nach London entsandte zwecks Teilnahme an der Konferenz.

Von einer Zuziehung Deutschlands zur Konferenz ist keine Rede mehr. Auch das ist ein Sieg der französischen These, die immer noch nicht für Verhandlungen, sondern für vollendete Tatsachen, die sie diktiert, und mit denen der Gegner sich abzufinden hat, ist.

Die Antwortnote der Botschafterkonferenz auf die deutsche **Militärkontrollnote** vom 30. Juni stellt mit Befriedigung das Einverständnis Deutschlands, diese Kontrolle über sich ergehen zu lassen, fest. Sie fordert die Erledigung der 5 Punkte, stellt die Beendigung der Kontrolle, die am 20. Juli beginnen soll, für den 30. September mit wenn und aber in Aussicht, und sagt die Ausführung im Geiste des MacDonald-Herriot-Briefes zu.

Im Preußischen Landtag ist es wieder einmal zu Skandalen mit der **Kommunistischen Partei** gekommen. Es handelte sich um Proteste wegen der von den Präsidenten des Reichstags und Preußischen Landtags zugelassenen Durchsuchungen der Schränke und sonstigen Behältnisse nach Beweismaterial und dessen Beschlagnahme im **Hochverratsverfahren gegen die Zentrale der Kommunistischen Partei.** Von beiden Häusern sind die Proteste, die mit den hierbei üblichen Szenen verknüpft waren, zurückgewiesen worden.

Dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat ist der Entwurf eines Gesetzes über Zölle und Umsatzsteuer nebst Begründung zur Begutachtung vorgelegt worden, der am 15. Juli im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates zur ersten Beratung stehen wird. und eine **Rückkehr zum Schutzzollsystem** bedeutet.

Der **Prozeß** gegen den ehemaligen thüringischen Minister des Innern **Hermann** und einige seiner Beamten wegen falscher Beurkundung rechtlicher Urkunden, bewirkt durch deren Vordatierung, sowie wegen Vernichtung von Urkunden, endete mit der Verurteilung des Beklagten zu einer Geldstrafe von 1000 M. bzw. 1 Monat Gefängnis. Der angeklagte Regierungsassessor Kunze erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, die übrigen Angeklagten Geldstrafen bzw. wurden sie freigesprochen. Die Revisionsverhandlung im Prozeß gegen den früheren sächsichen **Ministerpräsidenten Zeigner** vor dem Reichsgericht endete mit einer Verwerfung der Revision, wodurch das Urteil, das Zeigner zu Gefängnis verurteilte, rechtskräftig geworden ist.

An die große Zeit unter Bismarck erinnert Rudolf **von Bennigsen,** der weitsichtige Politiker und von staatsmännischem Geist erfüllte alte Parlamentarier, der am 10. Juli seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, wäre er noch am Leben. Man wird in der Jetztzeit vergebens nach einem suchen, der ihm gleicht.

Die in Aussicht stehende weitere Angleichung von **Elsaß-Lothringen** an das „Mutterland“ Frankreich durch Einführung der französischen Kirchengesetze hat, da Elsaß-Lothringen in staatskirchenrechtlicher Beziehung eine Ausnahmestellung einnimmt, zu einer starken Erregung im Lande geführt und Protestkundgebungen ausgelöst. Ferner soll an Stelle des nunmehr abgeschafften Generalkommissariats in Straßburg die dem Ministerpräsidenten unterstehende Verwaltung des Landes von einem höheren Beamten mit dem Titel eines Staatssekretärs oder eines Generaldirektors geleitet werden.

Der Ausfall der Wahlen in **Südafrika** gab Veranlassung zum Rücktritt des englandfreundlichen Generals Smuts, an dessen Stelle der burische Nationalistenführer General **Hertzog,** von Beruf Rechtsanwalt, als erster Minister der Südafrikanischen Union trat. Da in der von ihm gebildeten Regierung Vertreter der englischen Arbeiterpartei auf dem wichtigen Posten des Landesverteidigungs- und Arbeits-Ministers stehen, hält man es in England für ausgeschlossen, daß das Kabinett Hertzog eine Loslösung der Union vom britischen Reiche durchsetzen könne. Welche Ziele Hertzog in dieser Hinsicht verfolgt, steht dahin.

# Politiſche Umſchau

## Die Pariser Vereinbarungen zwischen MacDonald – Herriot.

*„Morgenpost“*

Der englische Premierminister Ramsay MacDonald traf Dienstag, den 8. Juli, mittags auf seiner Pariser Reise in Boulogne ein, wo eine Begrüßung durch die Behörden stattfand. MacDonald erklärte, daß er als „Friedensbote mit dem Ölzweig“ nach Frankreich komme und daß er hoffe, daß seine Unterhaltung mit Herriot wichtige Ergebnisse zeitigen möchte. Am Nachmittag kam MacDonald in Paris an und wurde am Nordbahnhof von Herriot begrüßt. Herriot hatte sich etwas verspätet, weil er im Senat, auf dessen Tagesordnung in dieser Sitzung außenpolitische Interpellationen standen, zurückgehalten worden war. Herriot hatte den Senat um Vertagung der außenpolitischen Debatte bis Donnerstag, das heißt bis zur Rückkehr MacDonalds nach London ersucht. MacDonald wartete auf Herriot im Empfangssalon. Als die beiden Ministerpräsidenten den Bahnhof verließen, erscholl von allen Seiten der Ruf: „Es lebe der Frieden“. Die begeisterte Menge durchbrach die polizeiliche Absperrungslinie und umdrängte das Automobil, das sich nur langsam vorwärts bewegen konnte, während MacDonald und Herriot sich lächelnd verneigten.

MacDonald und Herriot fuhren sofort zum Quai d'Orsay, wo die Aussprache alsbald begann. Am späten Abend wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben:

„Premierminister MacDonald und Ministerpräsident Herriot haben in Paris ihre Besprechungen an dem Punkt wiederaufgenommen, an dem sie die Unterhaltung in Chequers verlassen hatten. Die Besprechungen werden am Mittwoch fortgesetzt werden.“

MacDonald hat die Pariser Reise trotz eines starken Bronchialkatarrhs unternommen, weil er, wie er immer wieder erklärte, alles tun möchte, um zwischen Frankreich und England eine vollkommene Einigung herbeizuführen. Er wünscht seine Reise als einen Beweis des ernsten Willens aufgefaßt zu sehen, jede Möglichkeit eines Mißverständnisses zwischen England und Frankreich zu beseitigen. MacDonald will Herriot persönlich die feierlichste Versicherung geben, daß die englische Regierung keine Änderung der Befugnisse der Reparationskommission oder von Bestimmungen des Friedensvertrages beabsichtige. Am Donnerstag schon wird MacDonald im Unterhaus über seine Reise berichten. Die Pariser Besprechungen zwischen Herriot und MacDonald sind dann am Mittwoch zu Ende gegangen, und am Spätnachmittag hat MacDonald die Rückreise nach London angetreten. Er äußerte sich kurz vor seiner Abreise dahin, daß die letzten Verhandlungen schwierig gewesen wären, daß man aber trotzdem zu einer vollen Einigung gelangt sei. Über die Besprechungen wurde abends folgendes umfangreiches Communiqué veröffentlicht:

„Die englische und die französische Regierung haben sich dahin geeinigt, den Alliierten folgende Note zu unterbreiten, deren Schlußfolgerungen ihnen zur Annahme empfohlen werden:

1. Nach Auffassung der englischen und der französischen Regierung hat die Konferenz, die am 16. Juli in London zusammentreten soll, den Zweck, die Ausführung des Gutachtens der Sachverständigen zu regeln, soweit es sich um Fragen handelt, deren Lösung Sache der beteiligten Regierungen ist.

2. Beide Regierungen erkennen die Wichtigkeit der wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkte an, insbesondere die Notwendigkeit, ein Vertrauensverhältnis zu schaffen, das etwaigen Geldgebern Beruhigung gibt. Aber sie sind nicht der Ansicht, daß diese Notwendigkeit mit der Achtung vor den Bestimmungen des Versailler Vertrages unvereinbar ist. Die Verletzung dieser Bestimmungen würde vielmehr die Grundlage eines mühsam hergestellten Friedens und das Vertrauen zu feierlichen Verpflichtungen beseitigen, wäre also geeignet, neue Konflikte nicht zu verhüten, sondern vorzubereiten.

3. Die Sachverständigen sind von der Reparationskommission ernannt und von ihr aufgefordert worden, „die Mittel zum Ausgleich des deutschen Budgets und die Maßnahmen zur Festigung der deutschen Währung zu erforschen“. Die Reparationskommission verbot ihnen, über diese Vollmachten hinauszugehen.

4. Die Sachverständigen haben ihren Bericht der Reparationskommission unterbreitet und diese hat ihn den beteiligten Regierungen übermittelt. Wie die Reparationskommission feststellt, sind für gewisse Maßnahmen zur Ausführung des Gutachtens nur die Regierungen zuständig.

5. Es ist also geboten, daß die Gläubiger-Regierungen eine Vereinbarung treffen, durch die sie erklären, daß sie für die Ausführung des Dawes-Planes zuständig sind. Die englische und die französische Regierung halten es von höchster Wichtigkeit, daß das Gutachten unverzüglich ausgeführt wird, damit die Zahlung der Reparationen durch Deutschland gesichert und ein gemeinsames Handeln aller Alliierten wiederhergestellt wird. Zu diesem Zweck haben die beiden Regierungen sich dahin geeinigt:

a) eine Konferenz für den 16. Juli nach London einzuberufen; beide Regierungen stellen mit Befriedigung fest, daß die Vereinigten Staaten sich auf dieser Konferenz vertreten lassen wollen;

b) alle beteiligten Regierungen werden zunächst bestätigen müssen, daß sie, jede für ihr Teil, die Schlußfolgerungen aus dem Dawes-Bericht annehmen;

c) die künftigen Vereinbarungen dürfen die Autorität der Reparationskommission nicht antasten. Aber in Anbetracht, daß den Geldgebern, welche die 800 Millionen Goldmark geben, und den Inhabern von Obligationen Sicherungen bewilligt werden müssen, werden beide Regierungen sich gemeinsam bemühen, die Anwesenheit eines Amerikaners in der Reparationskommission für den Fall zu erreichen, daß die Reparationskommission eine deutsche Nichterfüllung feststellen sollte.

d) der Dawes-Bericht enthält Bestimmungen zur Verhütung von deutschen Nichterfüllungen im einzelnen, und zwar in Form eines Eingreifens verschiedener Kontrollorgane. Eine bewußte Nichterfüllung wichtigerer Art würde sofort die Frage der Aufrichtigkeit Deutschlands aufrollen. Für den Fall, daß die Reparationskommission eine solche Nichterfüllung feststellen sollte, verpflichten sich die beteiligten Regierungen, sich sofort über die Mittel zur Ausführung ihrer Maßnahmen zu verständigen, wie sie zu ihrem eigenen Schutz und zum Schutz der Interessen der Geldgeber notwendig sein werden.

e) Die Londoner Konferenz wird den Plan festsetzen, nach dem die wirtschaftliche und staatliche Einheit Deutschlands wiederhergestellt wird, sobald die Reparationskommission entschieden haben wird, daß der Dawes-Bericht in Deutschland als zur Ausführung gebracht zu gelten hat. Die Reparationskommission wird ersucht werden, der Londoner Konferenz Anregungen für die Festsetzung dieses Planes zu unterbreiten.

f) Sollte die Erfahrung die Notwendigkeit von Abänderungen des Gutachtens ergeben, oder sollte die Reparationskommission noch nicht über ausreichende Vollmachten verfügen, so sollen Änderungen nur mit allen notwendigen Garantien einer gemeinsamen Vereinbarung aller beteiligten Regierungen erfolgen dürfen.

g) Damit aus den im Gutachten vorgesehenen Reparationszahlungen voller Vorteil gezogen und dieser den interessierten Nationen gesichert wird, wollen die Alliierten ein besonderes Organ schaffen, das die Aufgabe erhält, allen beteiligten Regierungen darzulegen, welches System zur Nutzbarmachung der durch Deutschland ausgeführten Zahlungen zu schaffen ist.

h) Schließlich wird es notwendig sein, die Frage zu regeln, welche Autorität mit der Auslegung des Dawes-Berichtes und der in London zu treffenden Vereinbarungen zu betrauen ist.

6. Beide Regierungen sind darüber einig, alle juristischen Schwierigkeiten, die sich bei der Auslegung des Textes ergeben könnten, durch ihre juristischen Beiräte prüfen zu lassen.

7. Beide Regierungen haben einen Meinungsaustausch über die Frage der interalliierten Schulden gehabt. Die englische Regierung erklärt dazu, daß sie mit den beteiligten Regierungen eine gerechte Lösung dieses Problems unter Berücksichtigung aller einschlägigen Momente suchen wird. Die Frage ist zum Zweck ernster Prüfung den Finanzsachverständigen überwiesen worden.

8. Beide Regierungen hatten ferner einen Meinungsaustausch über die Sicherheitsfrage. Sie konstatierten, in welchem Maße die öffentliche Meinung die volle Wiederherstellung des Friedens wünscht, und sind einig in dem Bestreben, die besten Mittel zur Erreichung dieses Zieles ausfindig zu machen: sei es durch Vermittlung des Völkerbundes, sei es auf jedem

anderen Wege. Sie wollen die Prüfung dieser Frage fortsetzen, bis das Problem der allgemeinen Sicherheit der Nationen endgültig gelöst ist.

# Die „endgültige Lösung“ des Reparationsproblems!

Von Dr. C. Mühling.

Die Ankündigungen der zwischenstaatlichen Konferenzen zur Herstellung des Friedens gewinnen immer größere Ähnlichkeit mit den Ankündigungen jenes Zirkusdirektors, der den hohen Adel und die Bürger der Stadt zur letzten und dann zur allerletzten und zur unwiderruflich allerletzten Vorstellung einlud.

Die Herstellung des Weltfriedens ist abhängig von der Lösung des Reparationsproblems und der mit ihm zusammenhängenden Fragen. Und zu seiner „endgültigen“ Lösung versammeln sich jetzt die Mächte in London zum fünften Male. Es wird diesmal „zur unwiderruflich allerletzten Vorstellung“ geladen.. Denn der Stein der Weisen ist endlich gefunden: das Gutachten der Sachverständigen, die unter dem Vorsitz des amerikanischen Generals Dawes in dreimonatiger angestrengter Arbeit die Quadratur des Zirkels gelöst haben. Man rühmt ihnen nach, daß sie die Mittel entdeckt haben, durch die einem kranken Staatskörper gleichzeitig ungeheure Mengen von Blut abgezapft und die Gesundheit wiedergegeben werden kann. Man braucht kein großer Prophet zu sein, um mit Sicherheit voraussagen zu können, daß auch diese Konferenz, die am 16. Juli in London zusammengetreten ist, das Reparationsproblem nicht lösen wird. Ist doch diese Konferenz, zehn Tage vor ihrer Eröffnung, durch einen Streit über das, was auf ihr verhandelt werden soll, eingeleitet worden, einen Streit, der so große Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden ausschlaggebenden Mächten über die wichtigsten Fragen offenbarte, wie sie noch vor keiner von den vielen anderen zu gleichem Zweck einberufenen Konferenzen, ich will nicht sagen, vorhanden waren, aber bekannt geworden sind.

Es liegt wohl an der mangelhaften politischen Schulung der beiden Ministerpräsidenten, daß ein Streit über das Programm, der sonst hinter den Kulissen ausgefochten zu werden pflegt, sich diesmal vor der ganzen Welt auf offener Bühne abspielte. Die dabei zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten wirken um so überraschender, als sie zwischen zwei Männern entstanden sind, die auf dem Boden der gleichen Weltanschauung stehen. Man sieht daran, daß auch die gleiche Weltanschauung keine Brücke ist, mit der sich die durch die nationalen Interessen zwischen zwei Völkern gegrabenen Abgründe überspannen lassen.

Herr MacDonald hat seiner Einladung zur Konferenz ein Memorandum beigegeben, in dem er die Etappen bezeichnet, über die nach seiner Ansicht das große Ziel, die Lösung des Reparationsproblems, mit dem Zaubermantel des Dawesgutachtens erreicht werden soll. Man mußte annehmen, daß bei der Aussprache in Chequers zwischen ihm und Herriot vollkommene Übereinstimmung über diese Etappen erzielt worden sei. Denn für so töricht und weltfremd kann man doch selbst Herrn MacDonald nicht halten, daß er in einer Einladung zu einer Friedenskonferenz gerade solche Maßregeln als zur Erzielung des Erfolges notwendig bezeichnet hätte, über die eine Übereinstimmung nicht erzielt worden war. Es kann denn wohl auch nicht bezweifelt werden, daß Herr Herriot im vertrauten Gespräch mit MacDonald sich mit dem Inhalt dieses Memorandums einverstanden erklärt hat. Er hat nur nicht erwartet, daß dieses „enfant terrible“ von Arbeiterführer die Absichten, mit denen die beiden Ministerpräsidenten in die Verhandlungen eintreten wollten, aller Welt verkündete, bevor die Konferenz noch zusammengetreten war. Als Herr MacDonald in die Welt schrie, was vorläufig nur für seine Ohren bestimmt war, und als das englische Memorandum einen von Poincaré geschickt geleiteten Pressesturm entfachte, blieb ihm nichts anderes übrig, als abzuleugnen, daß er sich in Chequers mit den Absichten einverständen erklärt hätte, mit denen Herr MacDonald jetzt zur Konferenz eingeladen hat. Damit nun nicht der von der nationalen Hochflut umbrauste französische Ministerpräsident, der einzige Franzose vielleicht, mit dem Herr MacDonald sein Programm durchführen kann, gestürzt würde, gab er die ganz gewiß unrichtige Erklärung ab, daß er in dem Memorandum nur seine Privatmeinung ausgesprochen habe. Damit setzte er sich zwar der Gefahr aus, einer geradezu unverzeihlichen Weltunerfahrenheit beschuldigt zu werden, aber er hielt solche Gefahr doch für das kleinere von zwei Übeln.

Schon dieses Vorspiel zur Konferenz hat einen dunklen Schatten auf die Hoffnung geworfen, mit denen Optimisten ihr entgegensahen. Denn wie liegen nun die Dinge? Der englische Ministerpräsident erklärt, wenn auch nur als seine „Privatmeinung“, daß die Besatzung des Ruhrgebietes nach Annahme der Gesetze zur Ausführung des Dawesgutachtens von seiten des deutschen Reichstages unsichtbar werden und zwei oder drei Wochen später verschwinden müsse. Der französische Ministerpräsident erklärt, daß er sich überhaupt nicht verpflichten könne, das Ruhrgebiet an einem bestimmten Zeitpunkt zu räumen, sondern daß das erst dann geschehen könne, wenn Frankreich statt des Ruhrgebietes andere Pfänder in der Hand habe. Was aber versteht er unter „in der Hand haben“? Daß der größte Teil der Obligationen, mit denen nach dem Dawesgutachten die deutschen Eisenbahnen und die deutsche Industrie belastet werden sollen, also der größte Teil der ungeheuren Summe von 16 Milliarden, und die 800 Millionen, die nach den Vorschlägen der Sachverständigen die Sanierung der deutschen Finanzen sofort erfordert, vom Weltmarkt aufgenommen worden sind.

Der englische Ministerpräsident verlangt, daß eine neue Organisation geschaffen wird, um, falls das nötig werden sollte, zu entscheiden, ob Deutschland die Verpflichtungen aus dem Dawesgutachten erfüllt. Er denkt sich darunter wahrscheinlich eine unparteiische Organisation, eine solche, wie sie vom Vertrage von Versailles absichtlich und grundsätzlich ausgeschlossen worden ist, weil nach diesem Vertrage in allen Fällen die Kläger gleichzeitig die Richter sind.

Max Feldges.

**Mit dem Dampfer „Sierra Cordoba“ hat unser Vorstandsmitglied Max Feldges eine Reise nach Südamerika angetreten, die ihn voraussichtlich durch alle Staaten Süd- und Mittelamerikas führen wird. Zweck seiner Reise ist, mit den Auslandsdeutschen persönlich Fühlung zu nehmen, sich über ihre Lage und Bedürfnisse zu unterrichten und unseren treuen Lesern draußen die Grüße des „Echo“ zu überbringen. Herr Feldges wird gern die Gelegenheit wahrnehmen, in persönlicher Aussprache mit den Vertretern des Deutschtums die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands eingehend zu erörtern und Mißverständnisse, die durch feindliche Propaganda hervorgerufen wurden, zu klären. Gleichzeitig beabsichtigt Herr Feldges die wirtschaftliche Lage in den einzelnen Ländern eingehend zu studieren, insbesondere, soweit sie für die deutsche Industrie als Absatzgebiet in Betracht kommen. Wir bitten unsere Leser, Herrn Feldges mit dem gleichen Wohlwollen aufzunehmen, das sie seit Jahrzehnten dem „Echo“ entgegengebracht haben, und seine Bestrebungen im Interesse des Deutschtums zu unterstützen.**

***Verlag und Schriftleitung.***

Der französche Ministerpräsident verlangt, daß die Reparationskommission, in der Frankreich die Mehrheit hat, nach wie vor dem Inkrafttreten des Dawesgutachtens, das doch Deutschland Verpflichtungen auferlegen will, von denen im Vertrag von Versailles nicht die Rede ist, über etwaige Verfehlungen Deutschlands entscheidet. Wiederum zwei unvereinbare Forderungen!

Wenn man bedenkt, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Staatmännern, wenn sie auch erst infolge des Aufruhrs der öffentlichen Meinung in Frankreich entstanden sind, gerade die Fragen betreffen, die von der deutschen Regierung für die wichtigsten gehalten werden, nämlich die sofortige Befreiung der besetzten Gebiete und größere Sicherheit gegen die Verhängung von neuen Sanktionen, als sie die Reparationskommission gewährt, so ist es nicht schwer, sich vorzustellen, mit wie hemmenden Gewichten die Beratungen in London schon durch dieses nicht vorhergesehene Vorspiel belastet sind.

Aber die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich sind nicht die einzigen, nicht einmal die am schwersten wiegenden Ursachen dafür, daß auch diese Konferenz das Reparationsproblem nicht lösen wird.

Selbst wenn diese Meinungsverschiedenheiten — leider ist es nur auf Kosten Deutschlands möglich — ausgeglichen werden sollten, kann die Konferenz kein endgültiges Ergebnis haben. Und zwar aus folgenden Gründen:

Das Dawesgutachten setzt bekanntlich die von Deutschland zu zahlende Endsumme nicht fest. Die Sachverständigen haben mit voller Absicht diese Frage als eine von der Reparationskommission zu entscheidende von ihren Beratungen ausgeschlossen. Nun ist es aber vollkommen unmöglich, daß Deutschland das Gutachten der Sachverständigen annimmt, ohne daß die Höhe der Gesamtsumme, die Deutschland nach dem Londoner Ultimatum zu zahlen hat, herabgesetzt wird, denn die in der Londoner Konferenz von 1921 festgesetzte Endsumme von 132 Milliarden ist, wie ich im folgenden darlegen werde, mit dem Gutachten der Sachverständigen ganz unvereinbar. Deutschland muß also als die erste seiner Forderungen auf der Konferenz die Festsetzung der Endsumme verlangen, oder es muß wenigstens erklären, daß es das Dawesgutachten nur annimmt, wenn die von ihm zu zahlende Endsumme kleiner, ja ganz bedeutend kleiner wird als die des Londoner Ultimatums. Nun hat aber Amerika die Bedingung gestellt, daß auf der Konferenz das Thema der interalliierten Schulden nicht behandelt werden darf, wenn man wünscht, daß ein Vertreter der Vereinigten Staaten auch nur mit beratender Stimme an den Verhandlungen teilnehmen soll. Da ohne die Mitwirkung Amerikas das Dawesgutachten überhaupt nicht durchführbar ist, so müssen die Mächte diese Bedingung erfüllen. Nun haben aber sowohl Frankreich als Italien immer erklärt, daß eine Herabsetzung der Endsumme des Londoner Ultimatums nur unter der Voraussetzung ihre Zustimmung finden wird, daß auch die von ihnen den Verbündeten geschuldeten Summen herabgesetzt oder gestrichen werden. Daraus ergibt sich mit Notwendigkeit folgende Alternative: Entweder wird die Endsumme des Londoner Ultimatums herabgesetzt, dann muß auch über die interalliierten Schulden verhandelt werden; wenn aber über die interalliierten Schulden verhandelt wird, dann zieht sich Amerika von der Konferenz zurück, und damit wird die Unterbringung der Anleihe von 16 Milliarden, mit der das Dawesgutachten steht und fällt, endgültig unmöglich. Oder das Londoner Ultimatum wird nicht herabgesetzt, die Deutschland auferlegte Endsumme bleibt dieselbe, es wird über sie gar nicht verhandelt, die unerläßliche Kardinalforderung Deutschlands wird abgelehnt, dann kann das Dawesgutachten nie und nimmer von Deutschland angenommen werden, ja, es kann auch von keinem Menschen, der die Absicht hat, das Reparationsproblem zu lösen, das Verlangen erhoben werden, daß Deutschland die Verpflichtungen des Dawesgutachtens annimmt, weil dann selbst bei vollständiger Erfüllung aller aus dem Gutachten erwachsenden Verpflichtungen die Schuld Deutschland niemals getilgt werden kann.

Denn welche Zahlungen verlangt das Gutachten von Deutschland? Und welche Zahlungen sind erforderlich, um die im Londoner Ultimatum festgesetzte Endsumme zu verzinsen und zu tilgen?

Deutschland soll $2\frac{1}{2}$ Milliardo jährlich zahlen, in dieser Summe sollen aber außer den Reparationszahlungen sämtliche aus dem Vertrage von Versailles ihm auferlegten Verpflichtungen enthalten sein, als da sind: die Kosten der Besetzung, des Ausgleichverfahrens, der Kontrollkommissionen, der Reparationskommission und der englischen Recoverybill. Berechnet man diese Kosten auch nur mit 500 Millionen — sie sind ganz gewiß viel höher — so verbleiben als Zahlungen auf das Reparationskonto nur 2 Milliarden. Die im Dawesgutachten für den Fall der Zunahme des Wohlstandes Deutschlands in Aussicht genommene Erhöhung der deutschen Jahreszahlungen wird ganz gewiß nicht erwartet werden können. Denn selbst die von den Sachverständigen gewählten Barometer werden, solange wir unter der Reparationslast schmachten, kein Steigen des deutschen Wohlstandes anzeigen.

Nach dem Londoner Ultimatum haben wir aber eine Summe von 50 Milliarden, das heißt die Obligationen der Serien A und B, mit 5 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu amortisieren. Der Zinsendienst allein erfordert also $2\frac{1}{2}$ Milliarden. Wird also das Londoner Ultimatum aufrechterhalten und das Dawesgutachten in Kraft gesetzt, so muß sich die deutsche Schuld notwendigerweise in jedem Jahr um eine halbe Milliarde vergrößern, und der verzinsliche Teil unserer Schuld würde sich nach etwa 30 Jahren, wenn auch alle uns auferlegten Verpflichtungen erfüllt werden würden, verdoppelt haben, also auf 100 Milliarden, die Gesamtschuld auf 182 Milliarden gestiegen sein. Diese „Lösung“ des Reparationsproblems ist die einzige, die möglich ist, wenn das Dawesgutachten angenommen, aber die Endsumme unserer Schuld nicht auf höchstens 30 Milliarden herabgesetzt wird. Einer Herabsetzung der deutschen Schuld auf 30 Milliarden hat aber auch Herriot bis jetzt noch niemals zugestimmt. Poincaré hat selbst für den Fall, daß England und Amerika ihre gesamten Forderungen an Frankreich annullierten, sich nur dazu verstanden, auf die 80 Milliarden der vorläufig unverzinslichen Obligationen der Serie C zu verzichten, und es für ausgeschlossen erklärt, daß Frankreich auf irgendeine Einigung einginge, bei der ihm weniger als 26 Milliarden zufallen.

Wenn also England, Italien, Belgien und Serbien sich zusammen nicht mit 4 Milliarden begnügen wollen, was vollkommen ausgeschlossen ist, so ist eine Herabsetzung der Endsumme der deutschen Schuld auf 30 Milliarden, wie sie das Gutachten voraussetzt, unmöglich, falls Herr Herriot nicht auch diese Mindestforderung seines Vorgängers fallen läßt. Da Herriot schon vor dem Pressesturm kapituliert hat, den das englische Memorandum entfesselte, so kann er gar nicht mehr wagen, mit der Forderung der Herabsetzung der deutschen Schuld vor die Kammer, den Senat und die öffentliche Meinung Frankreichs zu treten. Denn es hat noch kein Franzose, auch kein französischer Sozialist auch nur die Möglichkeit einer Herabsetzung der französischen Forderung unter die 26 Milliarden Goldmark zugestanden, die Frankreich, wie sein Finanzminister behauptet. für die Wiedergutmachung der von Deutschland angerichteten Schäden schon ausgegeben hat.

Schon aus diesen Darlegungen sieht man, daß die neue Londoner Konferenz das Reparationsproblem selbst dann wieder nicht lösen würde, wenn es sicher wäre, daß Deutschland und der Weltmarkt die Ansprüche, die das Dawesgutachten stellt, erfüllen könnte. Aber auch das ist im höchsten Grade unsicher. Denn Deutschland in seiner jetzigen Verfassung kann voraussichtlich auch vom Jahre 1929 ab nicht jährlich $2\frac{1}{2}$ Milliarde aufbringen, und die Unterbringung einer Anleihe von 16 Milliarden auf dem Weltmarkt ist ein Unternehmen, das noch niemals versucht worden ist. Und wenn man es zum erstenmal in einer Zeit versucht, in der die Finanzen der meisten Länder zerrüttet sind und in der die Länder mit gesunden Finanzen vom größten Mißtrauen erfüllt sind, in einer Zeit, in der die ganze Welt durch unsinnige Verträge mit Kriegsbazillen durchseucht ist, so ist es im höchsten Grade wahrscheinlich, daß es nicht den erwarteten Erfolg hat. Und dann war die ganze mühevolle Arbeit der Sachverständigen vergebens, alle Tintenströme, die es entfesselt hat, sind umsonst geflossen, und in absehbarer Zeit wird die unwiderruflich, endgültig allerallerletzte Konferenz zur Lösung des Reparationsproblems berufen werden müssen.

# Ein amerikanischer Volkswirt über den Dawesplan.

*„Schlesische Zeitung“*

Die bei weitem beste Analyse des Reparationsproblems und der deutschen Zahlungsfähigkeit, welche im Ausland erschienen ist, wurde bekanntlich vom Washingtoner „Institute of Economics“ und des näheren von den beiden anerkannten Autoritäten H. G. Moulton und C. E. McGuire geliefert. Für dasselbe Institut hat nun ein anderer Sachverständiger, ein Mr. Greer, der die Friedenskonferenz als wirtschaftlicher Sachverständiger mitmachte und vier Jahre lang Mitglied des interalliierten Stabes der Reparationskommission war, ein Gutachten über den Dawesplan ausgearbeitet, über das er der verdienten Sekretärin des britischen Bureaus für Ruhrinformation, der Miß Rinder, bei ihrem jüngsten Aufenthalt in den Vereinigten Staaten einige wertvolle Mitteilungen machte, um so wertvoller, als er ihr versichern konnte, daß die oben genannten zwei Gelehrten mit seinen Schlüssen durchaus übereinstimmen. Miß Rinder berichtet darüber in dem 22. Bulletin des Ruhrinformationsbureaus folgendes:

Nach Greers Ansicht „liegt die Schwäche des Dawesberichtes in der Lösung des Problems der Übertragung der in Deutschland eingebrachten Fonds an die alliierten Länder. Seine Verfasser erklären ausdrücklich, wenn Deutschland die ausgemachten Summen in deutscher Währung in der neuen Ausgabebank niedergelegt habe, dann müsse das als vollständige Erfüllung seiner Verpflichtungen gelten. Sie erklären weiter, und zwar in einer Sprache, die gleich frei von Zweideutigkeiten ist, daß Übertragungen nur dann wirksam gemacht werden können, wenn Deutschland einen Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr hat, und nur bis zu dem Betrag eines solchen Überschusses. Die Schwäche des Berichtes liegt darin, daß er nicht untersucht, wie hoch ein solcher Überschuß wohl sein wird."

Mr. Greer schätzt, „daß Deutschland mindestens ebensoviel Lebensmittel wie vor dem Kriege einführen muß", wenn es die Arbeitskraft seiner Bevölkerung auf der Höhe halten wolle, und mehr Eisen und Kohle wegen seines Gebietsverlustes. Deutschlands Vorkriegseinfuhr an Nahrungsmitteln (exklusive Luxusartikel, wie Wein, Liköre und selbst Tabak), an Rohstoffen und Halbfabrikaten belief sich auf 8357 Millionen Goldmark. Dazu muß addiert werden der tatsächliche Verlust — 1120 Millionen Goldmark zu Vorkriegspreisen — den es in der Erzeugung von Kohle und Eisen erlitt. Es ist daher klar, „daß Deutschland eine Warenmenge absolut einführen muß, die zu Vorkriegspreisen 9477 Millionen Goldmark kosten würde. Aber die heutigen Weltmarktpreise sind um mindestens 60 Prozent höher als vor dem Kriege, und folglich würde dieselbe Warenmenge heute 15 163 Millionen Goldmark kosten". Diese Berechnung läßt die vor dem Kriege bestehende Einfuhr von Fabrikaten, lebenden Tieren und Luxusartikeln völlig aus; aber selbst wenn andere Länder auf den Verkauf von Fabrikaten an Deutschland verzichten würden, „was undenkbar ist", wird Deutschlands unentbehrliche Einfuhr immer noch rund 15 000 Millionen Goldmark kosten.

In den Jahren 1920, 1921, 1922 importierte Deutschland durchschnittlich im Wert von 5321 Millionen Goldmark im Jahr. Es konnte mit diesem reduzierten Betrag auskommen, weil der Lebensstand des deutschen Volkes enorm herabgedrückt worden war, und „Deutschlands effektive Fähigkeit, zu produzieren und auszuführen, ist gewaltig zurückgegangen". „Es exportierte im Durchschnitt der genannten drei Jahre Waren im Werte von 4294 Millionen Goldmark, und das Defizit ist hauptsächlich durch den Verkauf von Papiermark im Auslande gutgemacht worden.. Um seine alte Leistungsfähigkeit im Produzieren und Exportieren zurückzugewinnen, muß Deutschland Waren im Wert von mindestens 15 000 Millionen Goldmark einführen. Da aber seine unsichtbare Ausfuhr auf sehr geringe Beträge zusammengeschrumpft ist und die Welt nicht länger Geld an Papiermark verlieren will, gibt es keinen anderen Weg, wie Deutschland für diese Einfuhr zahlen kann, als durch Ausfuhr."

Mr. Greer fuhr fort: „Das bringt uns zum Herzen des ganzen Reparationsproblems. Wo soll Deutschland jährlich Waren im Wert von über fünfzehn Milliarden Goldmark verkaufen? Selbst angesichts seiner wirklichen Ausfuhr nach dem Kriege, die im Durchschnitt kaum 4 Milliarden jährlich betrug, haben seine Hauptkunden Großbritannien, Frankreich, Amerika usw. Zollschranken gegen es errichtet und Gesetze gegen sein Dumping erlassen. Das ganze Problem läßt sich so kondensieren: entweder müssen die Alliierten und der Rest der Welt enorm größere Beträge (mindestens viermal so viel) deutscher Waren kaufen als zu irgendeiner Zeit seit dem Krieg, oder sie können alle Hoffnung aufgeben, je eine einzige Goldmark effektiver Reparationszahlung durch die Übertragung von Fonds durch die Ausgabebank einzusammeln. Von diesem Schluß gibt es kein Entrinnen; denn es wird nicht nur unmöglich sein, Übertragungen von der Bank zu machen, sondern das nationale Einkommen Deutschlands wird so niedrig bleiben, daß die Reparationsfonds nicht einmal in Deutschland zusammengebracht werden können, wenn nicht für eine genügende Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen gesorgt werden wird."

Diese Analyse erklärt, warum gerade beste Kenner der Sachlage hier in dem Dawesplan eine gewollte reductio ad absurdum der ungeheuerlichen und unsinnigen Tributforderungen der Alliierten sehen; er liefert den Mechanismus, der die Unmöglichkeit einer Übertragung eines solchen Tributes aus Deutschland an die Alliierten wie seiner Assimilierung durch sie demonstrieren wird.

Mr. Greer glaubt, daß die vorgeschlagene Hundert-Millionen-Anleihe möglich ist, wenn ihr Priorität über alle Reparationszahlungen gegeben wird; das Publikum werde sie aber nur aufnehmen, wenn eine wirklich befriedigende Lösung des Rhein- und Ruhrproblems erzielt werde.

# Eine Stimme der Vernunft.

Unter der Überschrift „Die Reparationsfrage und das Sachverständigengutachten" veröffentlicht die bekannte englische Monatszeitschrift

*„Foreign Affairs"*

in ihrer Nr. 12 von Juni 1924 eine Entschließung des Exekutiv-Komitees der Vereinigung für demokratische Kontrolle, der bekanntlich eine große Anzahl führender Parlamentarier und Politiker u. a. auch die Mitglieder des jetzigen britischen Ministeriums angehören. Ihrer grundlegenden Einstellung zum Sachverständigengutachten wegen geben wir nachstehend die Entschließung im Wortlaut wieder.

„Das Exekutiv-Komitee der Vereinigung für demokratische Kontrolle drückt nach sorgfältiger Prüfung des Berichts der von der Reparationskommission zur Begutachtung der Mittel zur Balancierung des deutschen Haushalts und der Maßnahmen zur Stabilisierung der deutschen Währung ernannten Sachverständigen-Komitees und nach Anerkennung der diesen Komitees auferlegten Beschränkungen die Hoffnung aus, daß die französische und die deutsche Regierung den Bericht annehmen:

1. Angesichts des durch die Ereignisse der letzten fünf Jahre hervorgebrachten Vermächtnisses, dessen Erbe die gegenwärtige britische Regierung wurde, billigen wir ihre Annahme des Berichts, weil wir empfinden, daß die darin enthaltenen Vorschläge die Möglichkeit bieten, einer Entwicklung zu entgehen, die schnell zum Ruin führen muß.

2. Wir halten jedoch an der Ansicht fest, daß die Politik und die Grundsätze, wie sie auch noch in diesem Gutachten zum Ausdruck kommen, so z. B. die Tatsache, daß weitere ungeheure Summen auf dem Wege einer Tributleistung für eine ungenannte Zahl von Jahren von dem Deutschen Volke an die siegreichen Staaten weiterhin bezahlt werden müssen, ein moralisches Unrecht, eine politische Unklugheit und ein wirtschaftliches Verhängnis bedeuten.

Ein moralisches Unrecht; weil die dauernde Aufbürdung eines solchen Tributs zugestandenermaßen auf der willkürlich festgestellten, niemals einer unparteiischen Untersuchung unterworfenen und durch die nachkriegerischen amtlichen Enthüllungen zu einem Unsinn gestempelten Annahme beruht, daß das Vorkriegs-Deutschland allein für den Ausbruch des Krieges verantwortlich war; weil die überwältigende Mehrheit der gegenwärtigen deutschen Generation offenbar in keinem Fall für die Ereignisse als verantwortlich angesehen werden kann, die in dem Ausbruch des Krieges ihren Höhepunkt erreichten; weil endlich die formelle Aufnahme dieser Verpflichtungen von seiten Deutschlands durch den Versailler Vertrag erzwungen und daher moralisch ungültig ist.

Eine politische Unklugheit: weil die Auferlegung des moralischen Schandflecks von der Alleinschuld am Kriege, mit der diese Tributleistung zu rechtfertigen gesucht wird, ein um sich fressendes Geschwür bleiben muß und damit ein Hindernis für das Emporkommen eines vom Frieden und guten Willen getragenen Geistes, ein Hindernis für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund und daher ein Hindernis für jede materielle und moralische Abrüstung.

Ein wirtschaftliches Verhängnis: weil die Zahlung dieses ungeheuren Tributs undurchführbar ist und so lange die Herstellung gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse in Europa unmöglich macht, solange der Versuch sie einzutreiben dauern wird.

Wenn wir auch aus den bereits erwähnten Gründen die Berechtigung der britischen Regierung anerkennen, das Gutachten, als einen gerechten Versuch zur Lösung der Reparationsfrage zu empfehlen, müssen wir doch darauf bestehen, daß für den Fall der Undurchführbarkeit des Planes keine britische Regierung mehr sich zu einer Politik mißbrauchen läßt, die von dem deutschen Volk eine Zahlung unmöglicher Summen in bar oder in Waren erzwingen will. Wir halten weiter ausdrückliche und formelle Vereinbarung für notwendig, daß keine getrennte Aktion seitens einer der Signatarregierungen für den Fall einer erneuten deutschen Verfehlung oder einer Leistungsunmöglichkeit unternommen werden darf. Wir halten es ferner für notwendig, daß der Annahme des Berichts durch die französische und deutsche Regierung unverzüglich folgen muß: ein Verzicht Großbritanniens auf weitere Anteile an den Reparationsleistungen, vorausgesetzt, daß durch diesen Verzicht die Gesamtsumme um einen entsprechenden Betrag vermindert wird; eine Einladung Großbritanniens an Deutschland, seine Zulassung zum Völkerbund anzustreben und eine Unterstützung der Forderung Deutschlands, nach gleichen Grundsätzen wie die anderen Großmächte behandelt zu werden.

Wir empfehlen den Verzicht Großbritanniens auf weitere Anteile an den Reparationsleistungen aus folgenden Gründen:

1. Weil es der klugen und gerechten Tradition unseres Volkes und seiner Geschichte entspricht, einem geschlagenen Gegner gegenüber Großmut an den Tag zu legen.

2. Weil tatsächlich an Großbritannien irgendwelche Reparationsleistungen durch Deutschland nicht geschuldet sind mit Ausnahme der unter der verschleierten Form von Kriegspension und Kriegsunterstützungen geltend gemachten, an deren Gesetz- und Rechtmäßigkeit nach den Bestimmungen des Waffenstillstandes seit langem die größten Zweifel erhoben werden von vielen Engländern unabhängig von ihren politischen Ansichten oder sonstigen Vorurteilen.

3. Weil letzten Endes diese Leistungen nur in Waren getilgt werden können, eine Zahlungsweise, die für unseren heimischen und auswärtigen Handel wie auch für unsere Beschäftigung von den bedauerlichsten Wirkungen begleitet sein muß.

4. Weil die Erzwingung eines jährlichen ungeheuerlichen Tributs von Deutschland unvermeidlich zu einem Absinken der Lebensverhältnisse der deutschen arbeitenden Bevölkerung führen muß und damit notwendigerweise auch eine weiter Verschlechterung des Lebensstandards unserer industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiterklassen im Gefolge haben muß.

Dieser knappen aber treffenden Kritik des Sachverständigen-Gutachtens braucht nichts weiter hinzugefügt werden als der Wunsch, daß bei den kommenden Verhandlungen die einer Lösung entgegenstehenden ungünstigen Vorschläge der Gutachter erkannt und rechtzeitig nicht nur im Interesse Deutschlands und seiner Bevölkerung, sondern auch im Interesse der anderen Nationen und damit der Herstellung eines wahren Friedens abgeändert werden.

## Haussuchungen bei den Kommunisten im Reichstag und Landtag.

*„Morgenpost"*

Im Reichstag und im Preußischen Landtag fanden am 4. Juli in aller Frühe in den von den Kommunisten benutzten Räumlichkeiten Durchsuchungen und Beschlagnahmen statt. Zwischen 6 und 8 Uhr erschienen im Landtag der Untersuchungsrichter des Staatsgerichshofes Landgerichtsdirektor Vogt und im Reichstag als sein Stellvertreter ein Landgerichtsrat in Begleitung von Polizeibeamten, die dabei als Gehilfen der Staatsanwaltschaft tätig waren. Der Untersuchungsrichter hatte die Genehmigung der Präsidenten beider Parlamente nachgesucht und erhalten, nachdem er Mitteilung von dem Verfahren gemacht hatte, das gegen Mitglieder der Zentrale der Kommunistischen Partei wegen Hochverrats, insbesondere Bildung besonderer Mord-Organisationen zur Durchführung des Hochverrats anhängig gemacht worden ist.

Das Vorgehen des Untersuchungsrichters geschieht im Rahmen des Strafverfahrens, das schon seit längerer Zeit wegen Hochverrats gegen die Mitglieder der Zentrale der Kommunistischen Partei schwebt und im Reichstag wiederholt zu Erörterungen Anlaß gegeben hat. Der Sozialdemokrat Löbe hatte im Reichstag über das Ergebnis der Ausschußverhandlungen in dieser Angelegenheit ausführlich berichtet. Nach seinem Bericht ist Gegenstand der Anschuldigungen im wesentlichen folgendes:

1. Bildung proletarischer Hundertschaften in allen Teilen des Reiches zur Durchführung eines bewaffneten Umsturzes;

2. Sicherstellung von Waffen mit allen Mitteln, insbesondere durch Bestechung von Soldaten und Polizeibeamten, Beschaffung von Sprengstoffen und fabrikmäßige Herstellung von Handgranaten;

3. Organisierung eines umfassenden politischen und militärischen Nachrichtendienstes zur Vorbereitung eines Umsturzes;

4. Vorbereitung von Strengstoff-Attentaten auf die Eisenbahn und Einrichtung von Entgleisungskolonnen;

5. Zersetzung von Reichswehr und Polizei durch einen eigens dazu eingerichteten Zersetzungsdienst;

6. Bildung von Terrorgruppen, um im geeigneten Augenblick duch Gewalttaten die Bevölkerung in Schrecken zu setzen und dadurch jeden Widerstand zu lähmen;

7. Einrichtung einer Tscheka zwecks Beseitigung von Parteiverrätern und prominenten Gegnern.

Nach Ansicht der Untersuchungsbehörden sind alle diese Maßnahmen von der Kommunistischen Zentrale ausgegangen, und die Mitglieder der Zentrale sind deshalb dafür verantwortlich. Der Reichstag hat auf Grund des ihm von Löbe vorgetragenen Materials Anträge auf Haftentlassung der kommunistischen Abbg. Pfeiffer und Lindau abgelehnt.

Die Präsidenten Wallraf und Leinert hatten ihre Zustimmung zur Durchsuchung der Räume und zur Beschlagnahme der auf den Mordverdacht bezüglichen Gegenstände erteilt. Nach amtlichen Mitteilungen ist, abgesehen von einer größeren Anzahl von Sprengkapseln für Stiel-Handgranaten und einer Mauserpistole mit Munition, umfangreiches schriftliches Material gefunden worden, das sofort nach dem Polizeipräsidium geschafft wurde. Dort sind dem Untersuchungsrichter Räume zur Verfügung gestellt worden, in denen er dieses Material sichtet und prüft. Im Anschluß an die Durchsuchungen in den Parlamentsgebäuden hatte der Untersuchungsrichter eine Konferenz mit den Vertretern des Reichsjustizministeriums.

Die Kommunisten im Reichstag haben beim Präsidenten Wallraf gegen die Haussuchung in ihren Räumen sofort Protest erhoben, insbesondere auch dagegen, daß Wallraf es nicht für nötig befunden habe, bei dem Öffnen der Schränke und der Fortnahme der Schriftstücke selbst anwesend zu sein und die kommunistische Fraktion vorher zu unterrichten. Den allerschärfsten Protest erheben die Kommunisten aber dagegen, daß Präsident Wallraf in einem Schreiben an den Untersuchungsrichter Vogt es für möglich erklärt hat, daß in den Räumen des Reichstags, die von Kommunisten benützt werden, sich Materialien finden könnten, von denen die Aufklärung und Verhütung vollendeter oder versuchter Verbrechen des Mordes zu erwarten sind. Die Kommunisten beantragen, den Reichstag sofort einzuberufen, damit er zu der Angelegenheit Stellung nehmen könne. Ferner beantragen sie die Beschaffung eines Verzeichnisses der mitgenommenen Schriftstücke und Rückgabe an die Kommunistische Partei. Weiter fordern sie, daß der Präsident ihnen öffentliche Genugtuung gebe.

Da sowohl die Mitglieder des Reichstages wie des Ältestenrates zum größten Teil verreist sind, ist an einen früheren Reichstagsbeginn nicht zu denken. Man glaubt, daß nicht einmal der ursprünglich für den Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten in Aussicht genommene 16. Juli eingehalten werden kann, vielmehr wird die Einberufung des Reichstags erst am 22. Juli erfolgen.

Im Preußischen Landtag führte die Durchsuchung der kommunistischen Arbeitszimmer zu großen Skandalszenen. Als Präsident Leinert die Sitzung eröffnete, wurde er von den Kommunisten mit stürmischen Pfuirufen empfangen. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Kommunist Meyer-Ostpreußen eine scharfe Erklärung. Als sein Parteifreund Skellerup beleidigende Rufe gegen die Rechte ausstieß, wurde er wiederholt zur Ordnung gerufen. Meyer forderte die sofortige Beratung eines Antrages, der verlangte, daß das beschlagnahmte Material sofort vom Geschäftsordnungsausschuß unter Zuziehung von drei Kommunisten festgestellt werde.

Gegen die sofortige Beratung dieses Antrags wurde Widerspruch nicht erhoben, so daß Präsident Leinert Gelegenheit hatte, sein Verhalten auf der Stelle zu rechtfertigen.

Präsident Leinert erklärte, der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik habe bei ihm die Zustimmung zu der Durchsuchung schriftlich nachgesucht. Er, Leinert, habe nach Rücksprache mit dem Reichstagspräsidenten die Zustimmung erteilt, weil ihm mitgeteilt wurde, es sei in den Fraktionsräumen Geheimmaterial der Zentrale und der deutschen Tscheka der K. P. D., das wichtig sei für das Verfahren wegen Hochverrats, zwei vollendeter und mehrerer versuchter Morde.

Er schloß mit den Worten: Die Immunität ist immer zu wahren, wenn nicht das Wohl der Gesamtheit dadurch verletzt wird. Weil ich aber Mörder nicht decken will, darum habe ich die Zustimmung erteilt.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt hierzu: Die moralische Entrüstung der Kommunisten ist reichlich überflüssig. Eine Reihe kommunistischer Reichstagsabgeordneter, Pfeiffer, Lindau, Schlecht und andere, sind gleichzeitig Mitglieder der Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands. Als Mitglieder dieser Zentrale sind sie in den Mordprozeß verwickelt, von dem der Oberreichsanwalt festgestellt hat, daß das gesamte systematisch unternommene Verbrechen auf die Zentrale der K. P. D. zurückgeht. Die Einzelheiten über die kommunistische Mordorganisation, die deutsche Tscheka, die zwei Morde auf dem Gewissen hat und sechs weitere, darunter die Ermordung des Generals v. Seeckt und des württembergischen Innenministers, bereits vorbereitet hatte, sind aus dem Bericht bekannt geworden, den der Reichstagsabgeordnete Löbe als Vorsitzender des Ausschusses für die Haftentlassungen dem Reichstag erstattet hat.

Leider sind trotz dieses Berichtes eine Reihe kommunistischer Führer, die in dieser Angelegenheit verhaftet waren, freigelassen worden und in den Reichstag zurückgekehrt. Es ist nicht nur möglich, sondern außerordentlich wahrscheinlich, daß diese Leute den parlamentarischen Schutz dazu mißbrauchen, ihr verbrecherisches Material in den Parlamenten aufzubewahren. Die Kommunisten, die auf Moskauer Befehl Anweisungen erteilen, vor Gericht Meineide zu leisten, Vertraulichkeit zuzusagen, nur um sie zu brechen, werden sich keinen Augenblick überlegen, die Räume der Parlamente als Freistatt für ihre verbrecherischen Umtriebe auszunützen.

Es ist zu begrüßen, daß der deutschnationale und der sozialdemokratische Parlamentspräsident keinen Augenblick gezögert haben, dem Ersuchen des Gerichts nachzukommen. Präsident Leinert hat mit aller Schärfe erklärt, daß er nicht dazu da ist, Mörder zu decken. Die Arbeitsmethoden der kommunistischen Fraktionen verlangen eine Sonderbehandlung. Wenn das beschlagnahmte Material neue Belastungen enthält, ist es höchste Zeit, daß den Kommunisten die Fraktionsräume und besonderen Zimmer in den Parlamenten, auf die kein Parlamentarier einen verfassungsmäßigen Anspruch hat, ein für allemal entzogen werden.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Eine Kundgebung an die Heimkehrenden.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Hoefle erließ am 3. Juli folgende Kundgebung: „Als Reichsminister für die besetzten Gebiete ist es mir ein Herzensbedürfnis, allen denjenigen, die jetzt wieder in ihre Heimat an Rhein und Ruhr zurückkehren können, namens der Reichsregierung herzlichste Grüße zu übersenden. Ich kenne die schweren Leiden und die drückenden Sorgen, die mit der Ausweisung verbunden waren. Die Reichsregierung hat stets für die Not der Ausgewiesenen volles Verständnis bewiesen, sie hat ideell und materiell getan, was in ihren Kräften stand. Wenn jetzt die Stunde der Heimkehr für viele treudeutsche Staatsbürger schlägt, so will es die Reichsregierung gerade in diesem Augenblick nicht an dem herzlichen Dank fehlen lassen, für das treudeutsche Bewußtsein, das alle die an den Tag gelegt haben, die dem Vaterlande in schwerer Stunde gedient und genutzt haben. Ich hege die Hoffnung, daß diejenigen, deren Rückkehr nun ermöglicht ist, bald wieder am eigenen Herd sich ihrer alten Heimat erfreuen mögen. Für diejenigen, deren Rückkehr noch nicht ermöglicht ist, wird sich nach wie vor die Reichsregierung wärmstens einsetzen, um auch von ihnen Sorge und Not zu nehmen.“

Im übrigen geht die Rückkehr der Ausgewiesenen in das besetzte Gebiet, wie es vorauszusehen war, sehr langsam vonstatten. Allein von den Beamten und Arbeitern der Eisenbahn befinden sich noch 18 000 im unbesetzten Gebiet, dazu kommen noch die Familienangehörigen der Ausgewiesenen, so daß sich die Zahl derer, die noch nicht in das besetzte Gebiet zurückgekehrt sind, auf rund 70 000 beläuft. Der Rückkehr der Ausgewiesenen steht in erster Linie die schwer zu lösende Wohnungsfrage entgegen, da die Regie bekanntlich den größten Teil der Wohnungen beschlagnahmt hat. Außerdem aber können die Ausgewiesenen bei ihrer Rückkehr nicht sofort ihre Arbeit wieder aufnehmen, da sie ja nicht in den Dienst der Regie eintreten können. Die Rücknahme der Ausweisungen stellt sich daher immer mehr als eine schöne Geste heraus, um so mehr, als dauernd neue Beschlagnahmungen von Wohnungen und neue Verurteilungen erfolgen.

### Nollets Nachfolger in Berlin.

Auf Vorschlag des französischen Kriegsministers Generals Nollet wurde vom Ministerrat General Walch zum Präsidenten der Interalliierten Militärkommission in Berlin ernannt. General Walch ist am 17. Mai 1870 in Mülhausen im Elsaß geboren. Er besuchte das Polytechnikum und spezialisierte sich in der Artilleriewaffe. In dieser Eigenschaft wurde er, nachdem er von 1889 bis 1914 im aktiven Heer gedient hatte, dem Hauptquartier zugeteilt, wo er bis 1916 verblieb. Im April 1917 wurde er in besonderer militärischer Mission nach Petersburg geschickt und am 1. Juni des gleichen Jahres zum General ernannt. Im Dezember des gleichen Jahres übernahm er den Befehl des 17. Armeekorps und nach dem Waffenstillstand das 2. Armeekorps. Im amerikanischen Heer ist er eine Zeitlang Verbindungsoffizier gewesen. Seit dem 1. August 1919 gehört Walch der Interalliierten Militärkontroll-Kommission in Deutschland an, und zwar war er unmittelbarer Mitarbeiter des Generals Nollet, dem er auf seinen besonderen Wunsch beigegeben wurde.

### Hitler nicht mehr Führer der Nationalsozialisten.

Der „Völkische Kurier“ bringt die überraschende Meldung, daß Hitler die Führung der nationalsozialistischen Bewegung niedergelegt habe und sich auf die Dauer seiner Haft jeder politischen Tätigkeit enthalte. Er ziehe damit sämtliche von ihm ausgestellten persönlichen Vollmachten zurück und bitte, sich nicht mehr auf sie zu berufen. Hitler bittet insbesondere seine ehemaligen Anhänger, von Besuchen in Landsberg künftig abzusehen. Der Grund für diese Entschließung liegt in der Unmöglichkeit, augenblicklich irgendeine praktische Verantwortung übernehmen zu können, sowie in der allgemeinen Überlastung. Hitler schreibt zurzeit an einem umfangreichen Buche und will sich so die dafür nötige freie Zeit sichern. General Ludendorff hat Herrn Strasser von der ehemaligen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei für die Dauer der Inhaftierung in die Reichsführerschaft berufen.

### Jarres darf zurückkehren.

Dem ausgewiesenen Oberbürgermeister und jetzigen Reichsinnenminister Dr. Jarres ist die Rückkehr nach Duisburg gestattet worden. Da Dr. Jarres wiederholt zum Ausdruck gebracht hat, daß er Wert darauf legt, den Duisburger Oberbürgermeisterposten zu behalten, rechnet man in Duisburg damit, daß er in absehbarer Zeit das Amt des Oberbürgermeisters wieder übernehmen wird.

### Der Sonderbündler Matthes ausgeschifft.

In einer stürmischen Sitzung des Fünfzehner-Ausschusses des sonderbündlerischen „Rheinisch-westfälischen Volksbundes“ in Düsseldorf ist am 3. Juli Matthes, der Gründer und bisherige Leiter desselben, ausgeschlossen worden. Gegen Matthes ist von den eigenen Leuten der Vorwurf erhoben worden, daß er in der letzten Zeit ein unerhört brüskes Auftreten in seinen politischen Handlungen an den Tag gelegt habe.

### Die Micum-Verträge zum 1. August gekündigt.

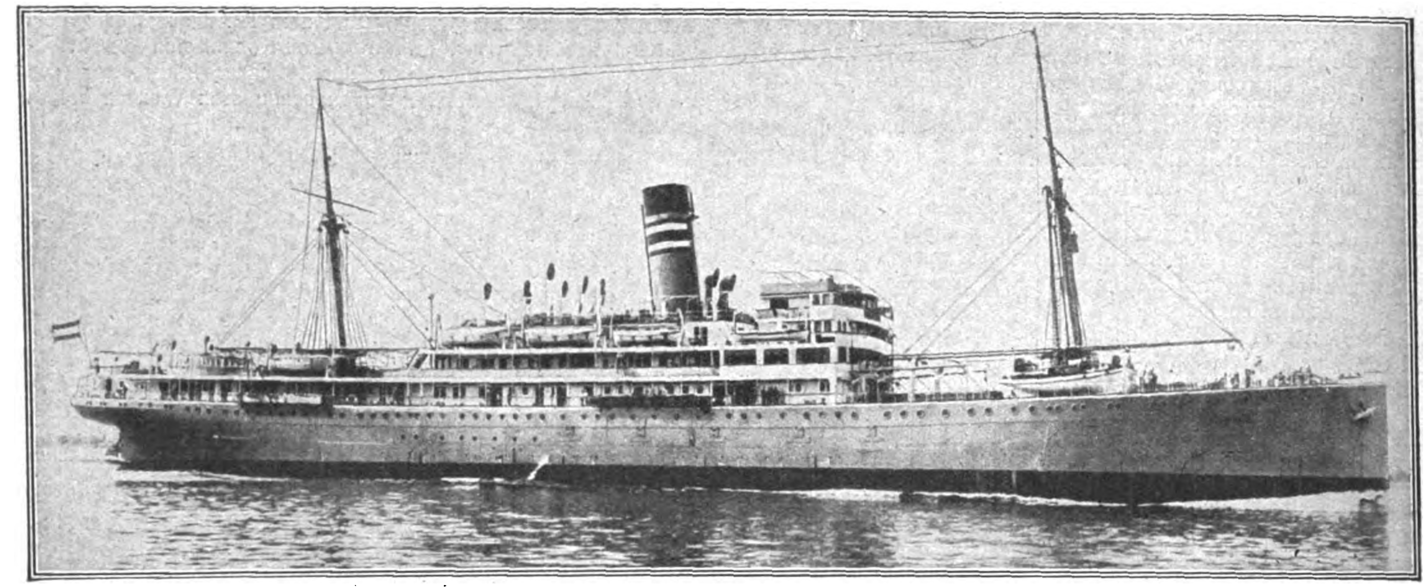
Geheimrat Klöckner hat am 3. Juli um 11 Uhr im Auftrage der Sechserkommission dem Präsidenten der Micum, Herrn Frantzen, die Kündigung des kürzlich abgeschlossenen Abkommens überreicht, weil es trotz aller Anstrengungen nicht möglich ist, die Finanzierung für den Monat August auf dem einen oder anderen Wege zu erreichen. Das Kündigungsschreiben lautet: „Die Besprechungen mit der Regierung, die gleich nach Abschluß der Verhandlungen über die Verlängerung des Micum-Vertrages gepflogen worden sind, haben ergeben, daß die Regierung nicht in der Lage ist, dem Ruhrbergbau für den Monat August eine finanzielle Unterstützung zuzusichern. Es ist auch dem Ruhrbergbau unmöglich, die Lasten des Vertrages zu übernehmen. Wir sehen uns deshalb gezwungen, das Abkommen zum 31. Juli zu kündigen.“

### Französische Sonntagsschikanen.

Wie aus St. Goar berichtet wird, hat die französische Militärbehörde wieder eine recht schikanöse Maßnahme getroffen. Sie veröffentlicht, daß an den fünf Sonntagen, am 20. und 27. Juli, am 10. und 24. August und am 14. September Brückenschlagübungen bei St. Goar durch französische Pioniertruppen abgehalten werden. An diesen Sonntagen wird daher die Schiffahrt von 2 bis 6 Uhr nachmittags von km 53—56 gesperrt. Diese Sperrung bedeutet eine völlige Unterbindung des lebhaften sonntäglichen Ausflugverkehrs auf dem Rhein, und man muß wirklich fragen, ob die Franzosen diese Brückenbauübungen ausgerechnet an fünf Sonntagen aus militärischen Gründen vornehmen.

### Endgültige Ablehnung des Tunnelbaus.

Der englische Ministerrat beschloß am 4. Juli, sich dem Gutachten des Reichsverteidigungsausschusses anzuschließen, der sich aus strategischen Gründen gegen den Tunnelbau unter dem Kanal ausgesprochen hat. In der Öffentlichkeit wird angeblich, wie sich der „Vorwärts“ berichten läßt, bedauert, daß die englische Arbeiterregierung den wichtigen Tunnelbau fallen gelassen hat, bei dessen Ausführung 25 000 Arbeiter Beschäftigung gefunden hätten. Gegenüber den strategischen Bedenken wird hervorgehoben, daß militärische Sachverständige diese Bedenken als überholt bezeichnet hätten angesichts der Entwicklung, die die Luftfahrt genommen habe.



Der neueste Zuwachs der deutschen Handelsflotte. *Phot. R. Sennecke.*

Der neue Dampfer „Njassa“ der Hamburg-Amerika-Linie hat seine Probefahrt glänzend erledigt und wird nun in den Dienst gestellt.

Deutsche Vorbereitungen zur Londoner Besprechung. — Ministerpräsidenten-Konferenz in Berlin.

Hessischer Staatspräsident Ullrich (links) mit dem Gesandten von Wiegeler

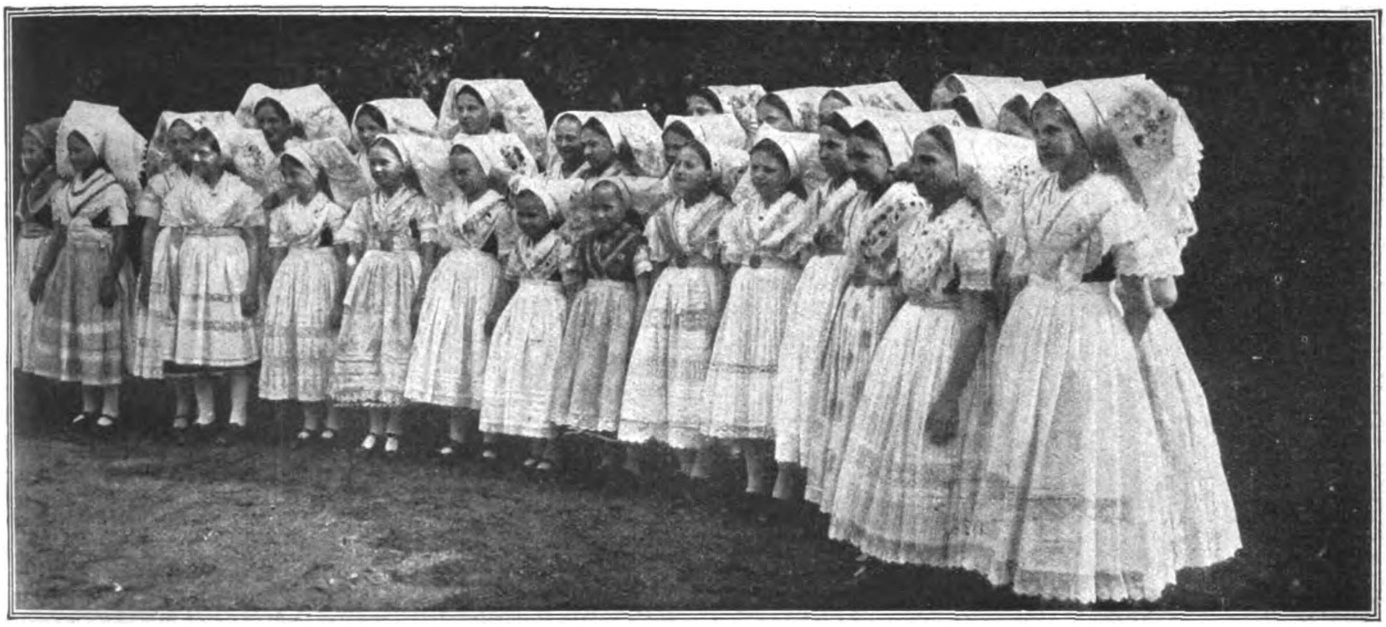
Bayrischer Ministerpräsident Held (links) mit dem bayrischen Innenminister Stützel

Württembergischer Ministerpräsident Bazille mit dem Gesandten Dr. Hildenbrand

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und unter Beteiligung der Reichsminister fand am 3. Juli eine Konferenz der Ministerpräsidenten der deutschen Länder statt. Gegenstand der Zusammenkunft waren das Sachverständigengutachten und die Regelung der Reparationsfrage, sowie die gesamte außenpolitische Lage.

Zur 1300-Jahrfeier der Stadt Soest in Westfalen. *Phot. Atlantic*

Die Stadt Soest feierte am 6. Juli ihr 1300jähriges Bestehen. Unser Bild zeigt aus dem Festzuge die Gruppe: „Die Nibelungen am Hofe König Etzels.“



Phot. Atlantic.

Wendisches Volksfest im Spreewald. — Gruppe von Spreewälderinnen, die an den Tänzen teilnahmen.

**Anläßlich der Einweihung der städtischen Jugendherberge in Vetschau im Spreewald fand ein wendisches Volksfest unter der Teilnahme von über hundert Spreewälderinnen statt, das die Überreste wendischen Volkstumes in Tracht, Volkstanz und Gesang zeigte.**

Phot. Atlantic

Professor Dr. Lann,

**stellvertretendes Mitglied des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich am Hanseatischen Oberlandesgericht, wurde zum Rektor der Universität Hamburg gewählt.**

Phot. Kester & Co. München.

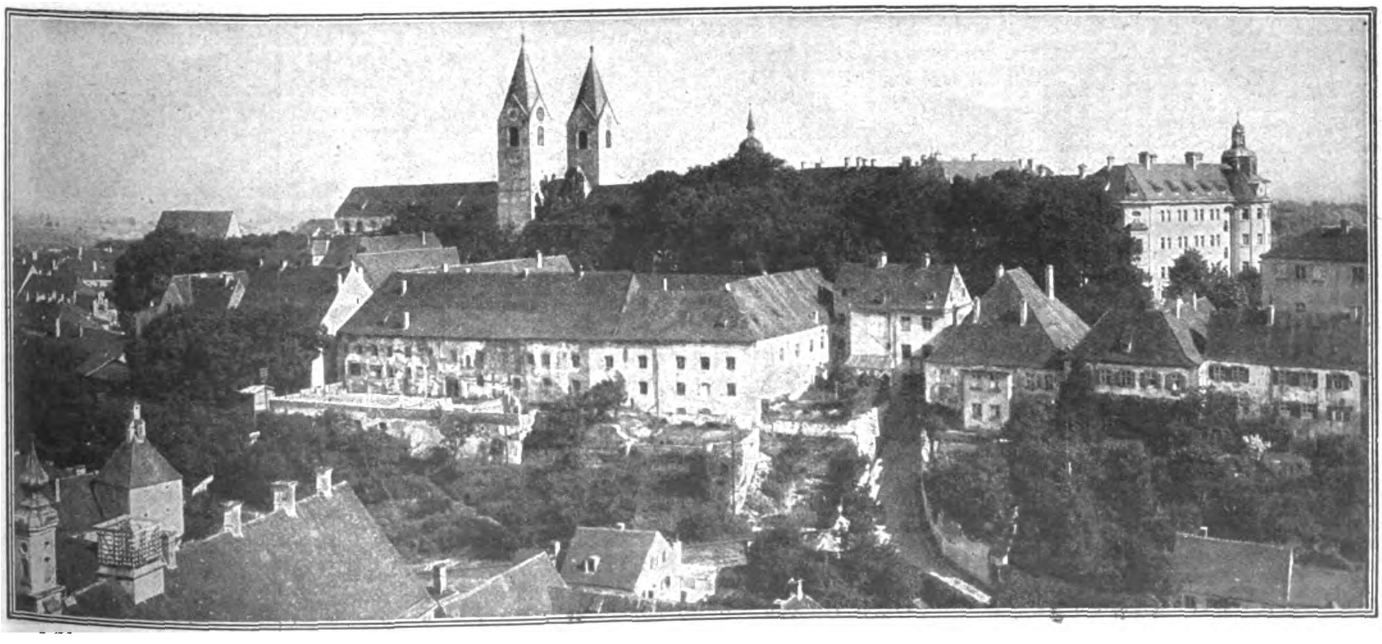
Professor Dr. Georg Kerschensteiner,

**Der bekannte Schulmann und Pädagoge, vor dem Kriege langjähriges Mitglied des Deutschen Reichstages, vollendet am 29. Juli sein 70. Lebensjahr.**

Phot.: Atlantic.

Professor Lundström-Göteborg,

**Der als deutschfreundlich bekannte Professor Dr. Lundström in Göteborg, der sich um die Erhaltung des schwedischen Lektorats in Jena sehr verdient gemacht hat, ist nach einstimmigem Beschluß des großen Senats wegen seiner Verdienste um die Wissenschaft zum Ehrenbürger der Universität Jena ernannt worden.**



Zur 1200-Jahrfeier des Bistums Freising i. Bayern. — Blick vom Turm der Stadtkirche auf den Domberg,

**im Mittelalter „mons doctus“ — Berg der Gelehrten — genannt, bis zur Säkularisierung im Jahre 1803 Sitz der Fürstbischöfe von Freising. In der Mitte der Dom, 1160—1205 an Stelle eines durch Feuer zerstörten älteren Gotteshauses erbaut, in seinem Äußern prunklos, in seinem Innern ein Prachtwerk bayerischen Barocks. Rechts das Priesterseminar.**

# Das Deutſchtum im Auslande

## Die Mündener Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland. — Ein Rückblick.

Unter den festlichen Tagungen der letzten Zeit darf der Mündener großdeutsche Volkstag eine besondere Note beanspruchen, als ein gelungener Versuch der Zusammenfassung aller derer, die die deutsche Muttersprache und deutsches Denken eint. Die Tagung war umfangreich und dauerte vom 11. bis 15. Juni, wie der VDA. an Mitgliedern zahlreich ist. 1 Million schart sich um seine Banner. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft, so denkt auch der VDA. Die Jugendlichen sind seine Stütze und Stärke. Seine Organisation setzt an neutralen Punkten ein. Kennzeichnend war, wie der 1. Vorsitzende, Exzellenz von Hintze, sich an die Frauen nicht als selbstverständlich politische Gleichberechtigte, sondern als vorbildlich arbeitende Mithelferinnen, als Hüter des Herdes, als Mütter unserer Jugend wandte, und ihre Liebe zum eigenen Volke anrief. Die Studententagung zeigte das Suchen derer draußen, die schon organisiert sind in Not und Kampf, an die Inlandkommilitonen. Forstliche Hochschule, Universitäten (Göttingen und Marburg besonders), Kolonialschule wirkten zusammen. Endlich die Jugend, die hier ohne den Schimmer parteipolitischen Anstrichs antrat, den viele unserer Besten ablehnen. Wer auf dem Ludwigstein dabei war, wer den Festzug sah, wer am Flammenstoß singen hörte, der weiß: Hier sind hohe Gedanken führend, hier verkörpern sich Ideale, Hoffnungen, Zukunft, hier kommt ahnungsvoll Selbsthilfe aus der Tiefe. Hintzes Wort: „Seid furchtlos und treu!“ kam an die rechte Stelle. Die Art des Zusammenschlusses muß gut sein. Sie hat sich bewährt in tüchtiger Selbstzucht, Klagen sind nirgends gekommen. Das Fest hatte Hintergrund: die anheimelnde, liebliche Werra-Fulda-Weser-Stadt versteht es, Feste zu feiern, seit ihr erstes Heimatfest vom Jahre 1897 vorbildlich für ähnliche Veranstaltungen wurde. Kann es einen schöneren Schauplatz geben als die Oberweserperle in ihren Waldtälern, mit ihren Höhen und ihren Werdern, deren einer bezeichnenderweise den Namen „Tanzwerder“ führt, weil er seit Jahrhunderten solchen Festen diente. Der Höhepunkt der Tagung war den meisten Maria Kahles Offenbarung von deutscher Art an die Jugend. Der Siebenbürger Sachse, Fritz Heinz Reimesch, von der „Weltrundschau“, mag darüber gehört werden. In einem tiefen Bann wurden Jugend und Erwachsene von der Künderin deutscher Art, Maria Kahle, geschlagen, die gleich einer Seherin aus altgermanischer Vorzeit, in herb stolzer Art von einem ungeheueren Impuls getragen, des deutschen Volkes Not zu deuten wußte. Es gibt wohl keine Frau in Deutschland, die durch ihre künstlerische Kraft so die Herzen zu entzünden versteht, wie diese Gottbegnadete; ihre Worte waren Rhythmus in einer ausgemeißelten Sprache, ihre Gedanken hatten die Kraft eines herrlichen Trankes, der das Blut in Wallung bringt und das Herz höher schlagen läßt. Dann der Eindruck vom Steinbruch am Ludwigstein. Programmatisch stimmte dort nicht alles. Die „Front im Frieden“ hatte gestreikt und sich in die Mündener Kronensäle zurückgezogen. Als aber am Nachmittag nach dem Abflauen der Burghoffeier, wo in drangvoll fürchterlicher Enge doch nur die Hälfte der Teilnehmer Platz fand, sich Tausende im Amphitheater des Steinbruchs sammelten und die Siebenbürger ihre ernsten Heimatlieder darboten, als ein 11jähriger Junge aus ebendemselben Lande der Aufforderung Folge leistete und „einsprang“ mit seinem schlicht und innig klingenden „O Täler weit, o Höhen“, da griff die Stunde ans Herz. Die wundervolle Akustik des Riesen-Naturtheaters mag dazu beigetragen haben. Endlich der Sonntag. Nach all den deutschen Tagen, den leider Gottes so vielumstrittenen, war dieser großdeutsche Volkstag eine einheitliche geschlossene Massenkundgebung von 25 000 deutschen Menschen im Städtchen von 12 000 Einwohnern. Das will etwas bedeuten. Auch hier führte die Jugend. So auf musikalischem Gebiete die prächtige Osnabrücker Gymnasialkapelle, die niemals müde, es kühnlich mit jeder Militärkapelle aufzunehmen vermag. Geist und Humor gab sich in schlichtester Form: Ob's Leipziger Messe oder Hafenarbeit aus Lübeck zu versinnbildlichen gab, ob Vertreter der deutschen Kolonien oder Trachtengruppen vorüberzogen, stets wirkten einfachste Mittel in starker Form im Sinne deutscher Arbeit, deutschen Wollens, deutscher Hoffnang. Die zahlreichen Festwagen brachten Abwechslung in die bunte Folge des Zuges, alle Stände und Klassen traten an: Schützen, Turner, Sänger, Kriegervereine, Industrie, Handwerk, Landwirtschaft, Kolonieschule, Studenten im Wichs, alle Stämme marschierten auf, und friedlich folgten aufeinander die „Reichsflagge Schwarz-rot-gold“ und der „Jungdo“ mit seinen Ordenskreuzen — im großdeutschen Gedanken einem Ziele entgegen unter dem Worte: „Hie gut deutsch allwege!“ — Tausend Eindrücke zogen vorüber, viele blieben unauslöschlich haften. Wer wird die Weserfahrt vergessen, die alt und jung den ganz deutschen Waldstrom abwärts führte in Lande deutscher Geschichte und Sage? Wem wird der schmucke Siebenbürger „Sachs halt aus!“ nicht in den Ohren fortklingen als Mahnung der Auslanddeutschen in die alte Heimat, die jährlich Hunderte ihrer Kinder zu diesen Treuen als Sommergäste senden darf, um die Bande des Blutes und der Sprache weiter zu festigen? Wer konnte sich der furchtbaren Wirkung der Worte eines wolgadeutschen Geistlichen entziehen, der berichtete, daß in den vergangenen Jahren die Hälfte seiner Landsleute den Hungertod gestorben seien? Konnte es ein besseres Heimatlied geben, als das in Massen von den Mündener Männergesangsvereinen vorgetragene „Weserlied“ Dingelstedt-Pressels? Hans Thoma, der greise Maler deutscher Art im Süden, grüßte den Tag, Hindenburgs, des Ehrenvorsitzenden des VDA., wurde als des treuen Eckarts des Vaterlandes gedacht, Rudolf Herzog hatte für die Jugendtage einen Vorspruch übersandt und Direktor Treut, der Vorkämpfer des VDA. in den Vereinigten Staaten, brachte seine Wünsche dar. Aus allen Marken aber innerhalb der Grenzpfähle hatte die deutsche Presse ihre berufenen Vertreter entsandt, die zu fast 30 bekundeten, daß hier Zukunftsland beackert wurde. Ein Flieger kreiste über dem Festplatz, am Abend wurden Grüße nach Münden gefunkt, selbst die Post hatte einen Tagungsstempel gestellt. Kein Mißklang störte. So kam ein Fünkchen zum Aufflammen und kündete, daß trotz allem ein gemeinsames Fühlen und Denken im Werden ist, daß alle Deutschen drinnen und draußen einmal mehr als in Worten bekennen werden, wie es hier geschah: Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland und daß es schon heute zusammenklingen kann, wenn man will: Deutschland, Deutschland über alles und im Unglück nun erst recht!

## Das deutsche Schulwesen in Estland.

Die Gesellschaft „Deutsche Schulhilfe“, welche sich die Erhaltung der privaten Schulanstalten des baltischen deutschen Estlands zur Aufgabe gesetzt hat, konnte diesen Schulen im verflossenen Schuljahr 4 250 000 estnische Mark zuwenden, eine Summe, die von der deutschen Bevölkerung bei einer Sammelaktion freiwillig aufgebracht worden war. Für 1924 ist eine Summe von 5 200 000 estnischen Mark für Schulsubventionen aufzubringen, welche man wiederum durch Sammlungen zu beschaffen hofft. Das deutsche Schulwesen in Estland basiert heute auf der Arbeit der Schulhilfe, welche die unzerstörbare Opferwilligkeit der Deutsch-Balten organisatorisch zu verwerten weiß. Ob die erwartete kulturelle Autonomie für die nationalen Minderheiten künftighin die Fürsorge für das deutsche Schulwesen in einen anderen Rahmen stellen wird, bleibt abzuwarten. — Die letzte Volkszählung in Estland hat eine Gesamtzahl von 1 107 059 Einwohner ergeben. Davon sind 969 976 Esten. Die Zahl der Deutschen beträgt 18 319; von diesen sind 7324 Männer und 10 995 Frauen. Von den Deutschen wohnen 13 531 in den Städten (in der Hauptstadt Reval 6904, in der Universitätsstadt Dorpat 3210) und 4788 auf dem Lande.

## Die amerikanische Hilfe.

In einer Erklärung General Allens, die verkündet, daß nunmehr angesichts der Zunahme der Lebensmittelvorräte in Deutschland das Werk des amerikanischen Hilfskomitees beendigt sei, sagte Allen ferner: „Etwa 1 040 000 deutsche Kinder sind täglich von dem Komitee beköstigt worden. Tausende von Leben wurden erhalten. Die Übernahme einer so riesengroßen Aufgabe, die Kinder der früheren Feinde zu retten, erscheint als eine der edelsten Gesten, die Amerika machen konnte. Stolz auf die große Menge von Männern, mit denen ich auf den Schlachtfeldern in Frankreich und am Rhein gestanden habe, wünsche ich zu erklären — und dies tut in keiner Weise ihrem Ruhm Abbruch —, daß ich noch stolzer bin auf die gleichen Männer und auf 100 000 junger Bürger, die mit im Kriege kämpften und siegten und dann zu dem Werk, die Kriegswunden zu heilen, zurückkehrten.“ Nach Allens Angabe spendeten die Amerikaner annähernd fünf Millionen Dollar. Das deutsche Volk schuldet in der Tat General Allen und dessen Helfern tiefen Dank für die wirksame Hilfe, die sie ihm gebracht. Wir wollen aber nicht vergessen, daß die großen Mittel, die dauernd in Amerika zur Linderung der deutschen Not aufgebracht worden sind und noch immer aufgebracht werden, fast ausschließlich aus deutschamerikanischen Kreisen stammen. Erst General Allen hat auch in angloamerikanischen Kreisen ein wenig das Bewußtsein von dem Elend deutscher Kinder wachgerüttelt. Ohne die aufopferungsvolle Tätigkeit der Deutschamerikaner — Männer und Frauen — hätte auch General Allen nicht mit Stolz auf das hinweisen können, was er erreicht hat. Wenn man bei uns allgemein von der amerikanischen Hilfe spricht, sollte man mehr als bisher betonen, daß es **wesentlich deutschamerikanisches Liebeswerk** ist, für das wir unseren Volksgenossen drüben Dank wissen.

### Deutschlandhilfe der deutschen Vereine in der Tschechei.

Unter Mitwirkung aller bedeutenden humanen und ähnlichen deutschen Vereine in der Tschechoslowakei hat sich in Prag eine Zentralstelle der Deutschlandhilfe gebildet. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Tschechoslowakei Sammlungen zugunsten der notleidenden Bevölkerung in Deutschland zu veranstalten. Das Ergebnis dieser Hilfsaktion für Preußen im Betrage von 120 000 Kronen (oder ungefähr 15 000 Goldmark), ist auf 17 Organisationen verteilt worden.

### Spende eines Brasilianers für deutsche Arme.

Für die Armen der Erzdiözese Köln hat der im Staate Minas Geraes (Brasilien) wohnende Herr Brasileiro 100 Dollar gespendet, die durch Vermittlung des Kardinals Schulte ihrer Bestimmung zugeführt worden sind.

### Ausstellung des Deutschen Auslands-Instituts Stuttgart.

In Stuttgart findet in diesem Jahre ein Kunstsommer statt, der eine Reihe von Ausstellungen gebracht hat, darunter auch eine im früheren königlichen Privatgarten im Neuen Schloß herrlich untergebrachte Gartenbau-Ausstellung, die das im Neuen Schloß selbst arbeitende **Deutsche Ausland-Institut** durch eine **eigene Ausstellung** verschönert und erweitert hat. Leider konnten von dem reichen Museumsmaterial des Instituts über die **Betätigung des Deutschtums im Ausland** infolge des Raummangels die prächtigen Modelle und Materialien des Instituts nur als kleine Kostproben innerhalb der neuen Ausstellung untergebracht werden, dagegen ist die ganze Sammlung ausländischer Produkte und auch die von der mexikanischen Regierung dem Institut gestiftete Sonderschau mexikanischer Erzeugnisse in dem früheren Wintergarten übersichtlich angeordnet. Die ganze Ausstellung ist durch eine Reihe **exotischer Pflanzen**, Kakteen, Palmenarten, Bananen, Ananaspflanzen, Eukalyptus usw. bereichert, so daß sie einen besonderen Anziehungspunkt innerhalb der Gartenbauausstellung bildet. Unser Bild zeigt einen Blick in diese Ausstellung.

Ein Blick in die Ausstellung des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart. Mexiko-Sonderschau.

In den Vitrinen mexikanische Früchte, an der Wand mexikanische Matten, Bast- und Seilgeflecht, ein Poncho und eine mexikanische Riesenschildkröte.

## Koloniales

### Eine deutsche Ehrenschuld in Afrika.

In der „Deutschen Bergwerkszeitung“ erinnert Generalmajor **von Lettow-Vorbeck**, der ruhmreiche Führer der ostafrikanischen Helden, im Anschluß an die in den Tagen vom 20. bis 22. Juni in Bremen stattgehabte Kolonialkriegertagung daran, daß Deutschland seinen schwarzen Soldaten und Trägern, die in unvergleichlicher Treue trotz ungeheurer Anforderungen ihre Pflicht bis zum bitteren Ende erfüllt hatten, heute noch ihren rückständigen Lohn schuldig sei! Die schwarzen Soldaten und Träger waren felsenfest überzeugt: „Die Deutschen halten ihr Wort.“ Kein Farbiger zweifelte, daß ihm sein rückständiger Lohn, den er sich in ergreifender Hingabe an uns Deutschen in den langen überaus harten Kriegsjahren doch wirklich verdient hatte, voll zuteil werden würde. **Ist es da zu glauben, daß die Leute noch jetzt ihr Geld nicht bekommen haben!**

Als uns im November 1918 tief in Rhodesien die Nachricht vom Zusammenbruch Deutschlands wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf, schreibt General von Lettow-Vorbeck, da hofften wir das Geld — es handelte sich für die kleine Resttruppe um etwa 2 Mill. M. — von dem Engländer leihweise zu erhalten. Bald sahen wir ein, daß wir nur hingehalten wurden. Auf die Telegramme nach Deutschland kam keine Antwort. In Deutschland angekommen, wurde die Angelegenheit sogleich wieder aufgenommen: da machte England Schwierigkeiten. Aber auch der **Reichsfinanzminister hatte Bedenken**, die **Schwarzen vollwertig auszuzahlen**, und **wollte** ihnen **entwertetes Papiergeld geben**. Dann fuhr eine deutsche Kommission nach Ostafrika und stellte fest, was man schon vorher wußte, daß die Schwarzen kein Verständnis dafür hatten, für ihre treuen Kriegsdienste in solcher Weise abgefunden zu werden, das sie vielmehr als glatten Betrug empfanden. Aber unerschütterlich blieb ihr Vertrauen zu uns Deutschen Sie betrachteten das rückständige Geld als eine **Spareinlage**, die die Deutschen einlösen würden, sobald sie dazu in der Lage wären. Ein Schwarzer schrieb an seinen Herrn: „Gib mir mein Geld nur dann wieder, wenn Du im Überfluß lebst.“ Dann erkannte der deutsche Finanzminister schließlich auch eine Verpflichtung an, den rückständigen Lohn in vollwertiger Münze zu zahlen, und auch England gab sein Einverständnis hierzu und gestattete die Auszahlung unter Beteiligung eines Deutschen. Aber als das **Ende 1922** so weit geregelt war, war die Inflation so groß, daß das Reich günstigere Finanzverhältnisse abwarten wollte. Verschiedene Parteien und die württembergische Regierung nahmen sich der Sache an. **Trotzdem verlief sie im Sande**, denn als **1923** mit der Rentenmark die günstigere Finanzlage kam, **geschah seitens der Regierung nichts**. Die Summe, um die es sich handelt, ist inzwischen im ganzen auf weniger als 11 Millionen Goldmark festgestellt worden. Soll an diesen **11 Millionen** die Begleichung der **deutschen Ehrenschuld scheitern?**

Wir dürfen hoffen, daß jetzt endlich in dieser Angelegenheit mehr geschieht als schöne Worte und endlose Schreibereien. Rein zufällig erhielt auf unserem Bremer Kolonialtag am 24. April der Volksbund „Rettet die Ehre“ Kenntnis von der Sache und griff sie sogleich als eine vaterländische Ehrensache auf. Sehr richtig sagt er, wenn der Modus der Auszahlung Schwierigkeiten machen sollte, so müssen wir zum wenigsten das Geld in wertbeständiger Münze sammeln und festlegen. Und ist die **Regierung** dazu nicht in der Lage oder zu schwerfällig oder hat sie **nur „platonisches Wohlwollen“**, dann nimmt eben der Bund „Rettet die Ehre“ die Sammlung selbst in die Hand. Dann wird sich wohl so viel Ehrgefühl und Opferfreudigkeit auch jetzt noch im deutschen Volke finden, daß im Notfall eine große Sammlung zum Ziele führt.

Gerade uns alten Soldaten, die wir wenigstens das gelernt haben, daß vaterländische Angelegenheiten mit Ernst und Konsequenz behandelt werden müssen, steht das ewige Reden und Schreiben und Faseln ja bis zum Halse. Wenn wir weiter nichts tun als nur „Deutschland, Deutschland über alles“ singen, auf das Wohl des Vaterlandes trinken und im übrigen die Hände in den Schoß legen, kommen wir keinen Schritt weiter. So begrüßen wir das Eingreifen des Bundes „Rettet die Ehre“ aus vollem Soldatenherzen. Möchte seinem Schritte Erfolg beschieden sein, zur Ehre unseres Vaterlandes und seiner alten Kolonialträger.

### Entvölkerung Westafrikas.

Die **englische** Kolonialzeitung „West Africa“ macht auf die bedrohliche Abnahme der Bevölkerung in Westafrika infolge der verheerenden Seuchen aufmerksam und fordert energische Maßnahmen zur Bekämpfung der tropischen Krankheiten. Die Pocken rafften 25 Prozent der von dieser Krankheit befallenen Eingeborenen dahin. Die Lepra breitet sich immer weiter aus. Die Schlafkrankheit dringe in Gegenden, die bisher von dieser verheerenden Krankheit verschont geblieben seien. Die Genickstarre fordere immer zahlreichere Todesopfer. Malaria und Ruhr breiteten sich fast ungehindert aus. Ursache dieser furchtbaren Durchseuchung Westafrikas und der stetigen Abnahme der Bevölkerung sei der Mangel an geeigneten Tropenärzten, die mit den neuesten Mitteln der Wissenschaft die Seuchen bekämpfen könnten. Für ein Gebiet von 20 000 qkm, das zudem sehr schwer durchdringbar sei, stehe nur ein einziger Arzt durchschnittlich zur Verfügung. Dazu fehle es an Hilfspersonal und an Medikamenten. Englands koloniale Pflicht aber sei, die körperliche und geistige Entwicklung der Eingeborenen zu fördern. Wenn es diese seine Pflicht nicht erfülle, müsse man ihm den Vorwurf machen, daß es sich lediglich mit kolonialem Besitz bereichere, um die Eingeborenen zu seinem persönlichen Vorteil auszubeuten.

Es ist immerhin bemerkenswert, daß nun auch in der englischen Presse die Erkenntnis langsam aufdämmert, daß die Ausschaltung der hochentwickelten deutschen Tropenmedizin, die vor dem Kriege die glänzendsten Erfolge in der Bekämpfung der tropischen Seuchen erzielen konnte und mit „Bayer 205“ aufs neue ihre Unentbehrlichkeit erwiesen hat, den gesundheitlichen Ruin des tropischen Afrikas und das langsame Aussterben der afrikanischen Bevölkerung bedeutet. Es ist eine Forderung der Zivilisation und Ethik, daß der deutschen Wissenschaft die Mitarbeit an der Bekämpfung der tropischen Seuchen nicht länger aus politischem und wirtschaftlichem Machtbedürfnis der Mandatarstaaten verwehrt wird.

## Vom Leben in der Heimat

### Das Teufelsloch.

Ein deutsches Höhlen-Naturschutz-Gebiet.

Die Höhlenforschung ist in neuester Zeit zu einer eigenen Wissenschaft geworden, die auch bei der Allgemeinheit großes Interesse findet, wie die zahlreichen neugegründeten Höhlenforschungs-Vereine beweisen. Diese Vereine haben sich zu dem „Hauptverbande Deutscher Höhlenforscher“ zusammengeschlossen, der alle reichsdeutschen und österreichischen Vereine umfaßt. Wir besitzen nun mitten in Deutschland, vorläufig nur den wenigsten bekannt, ein Gebiet, auf dem sich wie in einem Schulbeispiel fast alle in das Gebiet der Höhlenkunde fallenden Erscheinungen vereinigt finden. Es ist dies das Teufelsloch bei Steinau an der Kinzig, über das Dr. Hans Karl Becker in der Zeitschrift „Naturschutz“ nähere Mitteilung macht. Der Verfasser hat im Namen des Vereins für Höhlenkunde in Frankfurt a. M. beantragt, dieses Gebiet unter Naturschutz zu stellen, da es ein geradezu einzigartiges Anschauungsmaterial bietet. Auf kleinem Raum finden sich hier Höhlenbäche, eingestürzte Höhlen und Springe. Das oberhalb des Teufelsloches gelegene Wiesengelände sammelt die Regenwasser und führt sie dem Steinabach zu. Dabei kann man oft beobachten, wie die Wasser plötzlich in der Wiese verschwinden und einige Meter unterhalb wieder zutage treten, also richtige Höhlenflüßchen darstellen. Die dünne und elastische Decke, die die unterirdischen Bächlein bedeckt, bricht oft unvermutet durch; dann entstehen neue kleine Erdfälle, an denen plötzlich kleine Springe emporsprudeln, die durch die Senkung der Erddecke nach oben gedrückt werden. Mit Hilfe dieser Erscheinungen läßt sich dann der ganze unterirdische Verlauf der Flüßchen verfolgen. Deutlich sind die „Ponore“ zu sehen, durch die die Wasser in die Tiefe sinken. Alle Erscheinungen der Höhlenforschung, wie Verschwinden der Wasser, unterirdischer Verlauf und das Wiederzutagetreten sind auf kleinem Raum deutlich nachweisbar. Nur eine einzige Höhle ist in diesem Gelände durchforscht; es ist das Teufelsloch, dessen Erdtrichter heute etwa 24 Meter tief ist und in die man einen Stollen von 53 Meter Länge getrieben hat. Der größte Durchmesser der Teufelsloch-Höhle wurde mit 11,20 Metern festgestellt. Bei den Grabungen wurden wichtige Knochenfunde gemacht. Für die höhlentechnischen Fragen sind noch weitere Aufschlußarbeiten in diesem interessanten Höhlensystem notwendig. In dem kleinen kapellenartigen Raum, den man kurz vor der Höhle erschlossen hat, war Tropfsteinschmuck in guter Ausbildung vorhanden, ist jedoch leider mutwillig zerstört worden.

## Aus der Frauenwelt

### Frauen als Reichstagsmitglieder.

Während dem alten Reichstag des Deutschen Reiches 36 Frauen angehörten, sind in den neuen Reichstag nur 19 Frauen gewählt worden. Diese geringe Zahl spricht eigentlich dafür. daß die Frauenbewegung im Laufe der letzten Jahre keine Fortschritte gemacht hat. Andererseits aber steht die Tatsache fest, daß in den neuen Reichstag sehr viele Männer gewählt worden sind, die noch in keiner Weise gezeigt haben, daß sie irgendwie Hervorragendes zu leisten imstande wären, Männer, die nur ihrer Parteizugehörigkeit wegen als Kandidaten aufgestellt worden sind, während die 19 gewählten Frauen fast ausnahmslos große Erfolge aufzuweisen haben. Die Demokraten schicken zwei bewährte Führerinnen der Frauenbewegung in den Reichstag, Dr. Gertrud Bäumer und Dr. Marie Else Lüders. Auch das Zentrum schickt zwei Frauen in den Reichstag (beim alten Reichstag waren es drei), Christine Teusch, deren Schriften in der Versicherungswissenschaft große Bedeutung haben, und die Vorsitzende des Katholischen Frauenbundes, Hedwig Dransfeld. Ebenso kommen von der Deutschnationalen Volkspartei und von der Deutschen Volkspartei je zwei Frauen in den neuen Reichstag, während die Deutschnationale Partei im alten Reichstag drei Frauen und die Deutsche Volkspartei sogar vier Frauen hatte. Die Deutschnationale Volkspartei schickt in den Reichstag die bekannte Vorsitzende des Vereins der Heimarbeiterinnen, Margarete Behm, und die Führerin der evangelischen Frauenbewegung, Paula Müller-Otfried. Von der Deutschen Volkspartei aus ist die Oberlehrerin Klara Mende wiedergewählt worden und Frau von Haussen neu gewählt. Zwei bedeutende Frauen der Deutschen Volkspartei, die Direktorin der Stettiner Frauenschule, Dr. Matz, und Frau von Oheimb sind nicht wiedergewählt worden. Der Rückgang der Frauen bei den Sozialdemokraten ist noch erheblicher als bei den bürgerlichen Parteien. Während die beiden sozialdemokratischen Parteien im alten Reichstag durch 23 Frauen vertreten waren, entsendet die Vereinigte Sozialdemokratische Partei jetzt nur 8 Frauen in den Reichstag. Unter anderem scheidet die Vorsitzende des Bevölkerungsausschusses im Reichstag, Frau Adele Schreiber-Krieger, aus. Neu gewählt ist Fräulein Dr. med. Margarete Stegmann, wiedergewählt sind: Marie Juchaz, Klara Bohmke-Schuch, Johanna Reitzke, Luise Schröder, Berta Schulz, Anna Remitz, Toni Sender, Mathilde Wurm. Von den Kommunisten werden die immerhin sehr bekannte Frau Klara Zetkin und Frau Gohlke, genannt „Fräulein Ruth Fischer“, in den Reichstag geschickt.

### Die Rattenkönigin.

Ein unglaublicher Vorfall erregt in Graz großes Aufsehen. Die etwa 50jährige Maschinenstrickerin Aurelia Meyer bewohnt in der Burggasse eine geräumige Wohnung. Die Frau galt von jeher als ein Sonderling. Sie pflegte nur wenig Verkehr, war als geizig bekannt und schloß sich gern von der Außenwelt ab. Seit einigen Monaten aber war ihre Wohnung fest verschlossen, und niemanden aus der Nachbarschaft gelang es, Zutritt zu der Wohnung zu erhalten. Vor etwa 14 Tagen merkte die Nachbarschaft, daß aus der Wohnung ein pestilenzialischer Gestank drang. Man verständigte die Polizei; sie suchte in die Wohnung einzudringen. Frau Aurelie Meyer erklärte hinter der verschlossenen Wohnungstür, daß sie freiwillig niemandem den Eintritt gewähre. Schließlich erzwang sich die Polizei den Eintritt und es stellte sich heraus, daß die Wohnungsinhaberin eine Rattenzüchterei angelegt hatte. Ein geradezu grauenhafter Anblick bot sich den Polizeibeamten. Die Möbel, die Kleider, Bücher und sonstige Gegenstände waren zum größten Teil von den Ratten aufgefressen worden. In allen Resten von Schränken, Möbelstücken, auf den Fensterbänken, kurzum überall fanden sich Ratten in unzähligen Mengen. Die Züchterin hatte den Unrat der Ratten in 10 Kisten gesammelt und diese in einem zweiten Zimmer ihrer Wohnung aufgestellt. Einige weitere Kisten, die dort wegen Raummangels nicht mehr unterzubringen waren, hatte sie nachts unbemerkt auf den Dachboden geschafft. Ein Grazer Blatt berichtet dazu: Die Parteien des Hauses munkelten allerlei über sonderbare Vorgänge in den Wohnräumen der Meyer; zuweilen sah man Ratten aus den Fenstern blicken, wenn sie sich auf den Fensterbrettern umhertummelten, und unangenehme Gerüche drangen aus den Zimmern. Aber niemand konnte einen Blick in diese Räume werfen, denn die Meyer schloß seit beiläufig anderthalb Jahren die Räume hermetisch ab, und gewährte niemand den Eintritt. Außer mit dem Schlosse hatte sie die Tür noch mit Stricken gesichert. Wenn ihr die Maschinenstickerei nicht genug eintrug, ging sie ins Versatzamt und versetzte Wertgegenstände, um das Geld für die Ernährung der Ratten verwenden zu können. Infolge dieser guten Ernährung vermehrten sich die Ratten in ungeheuerlicher Weise. Die Polizei nahm die Räumung der Wohnung mit Hilfe von Angestellten der Desinfektionsanstalt vor. Etwa eine Woche lang wurden täglich etwa 50 Ratten gefangen und mittels Leuchtgases vergiftet. Die Rattenfänger mußten ihre Tätigkeit wiederholt unterbrechen, da der Gestank einen längeren Aufenthalt in den Räumen unmöglich machte. Man ließ die „Züchterin" auf ihren Geisteszustand untersuchen, aber die Ärzte erklärten sie für normal. Für ihr Treiben gibt es kein anderes Motiv als die reine Liebhaberei. In Graz wurde vielfach die Ansicht geäußert, daß die Frau die Zucht möglicherweise wegen der Felle betrieben habe, doch sind dafür keinerlei Beweise vorhanden. Sie erklärt, daß sie, sowie sie von der Polizei wieder unbehelligt sei, sich von neuem Ratten zulegen werde.

### Wenn eine Frau die Ehe einsegnet.

In England hat dieser Tage zum erstenmal eine Frau als Pastor gewirkt und ein Hochzeitspaar eingesegnet. Die junge Braut wurde aufgefordert, ihrem Gatten gegenüber „treu" und „liebevoll", aber nicht ihm „gehorsam" zu sein, wie bisher die übliche Formel lautete. (Die Pastorin wird wissen, daß diese Mahnung doch nichts nützt.)

### Die ersten weiblichen Generale.

Wie die Moskauer Blätter melden, befinden sich unter den Absolventen der staatlichen militärischen Sowjet-Kriegsakademie auch zwei Damen, und zwar die Frauen A. N. Urwanzowa und N. O. Budde. Beide Frauen haben die Kriegsakademie mit Auszeichnung bestanden. Sie sind überzeugte Kommunistinnen und haben ihre militärische Vorbildung in der bolschewistischen roten Armee absolviert und die vorgeschriebene Offiziersprüfung abgelegt. Sie wurden provisorisch dem russischen Generalstab mit dem Titel und den Bezügen „General" zugeteilt, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß sie schon in nächster Zeit das Kommando über in Moskau stationierte Regimenter übernehmen werden. Frau Budde ist eine ausgezeichnete Reiterin, eine tadellose Schützin, und daher will sie einem Kavallerieregiment zugeteilt werden. Der Generalissimus der roten Armee Trotzki sowie der Präsident des revolutionär-militärischen Rates der Sowjetrepublik hielten an die frischgebackenen Generalinnen Ansprachen, worin sie die Tatsache, daß in der bolschewistischen Armee Frauen als Generale angestellt werden, ganz besonders hervorhoben.

### Deutsches Frauenleben im Ausland.

Der Deutsche Frauenverein in Buenos Aires veranstaltete am 7. Juni in den Räumen des Deutschen Klubs ein Wohltätigkeitsfest. Der Verein hatte während des vergangenen Jahres mit Rücksicht auf die segensreiche Liebestätigkeit der Deutschen Frauenhilfe, die den deutschen Kindern in Deutschland zugute kommt, von jeder Veranstaltung abgesehen. Nunmehr erfordern die steigenden Unkosten des Frauenheims und notwendige Reparaturen größere Mittel, so daß sich der Vorstand des Deutschen Frauenvereins entschlossen hat, nach längerer Pause wieder an die Öffentlichkeit zu treten.

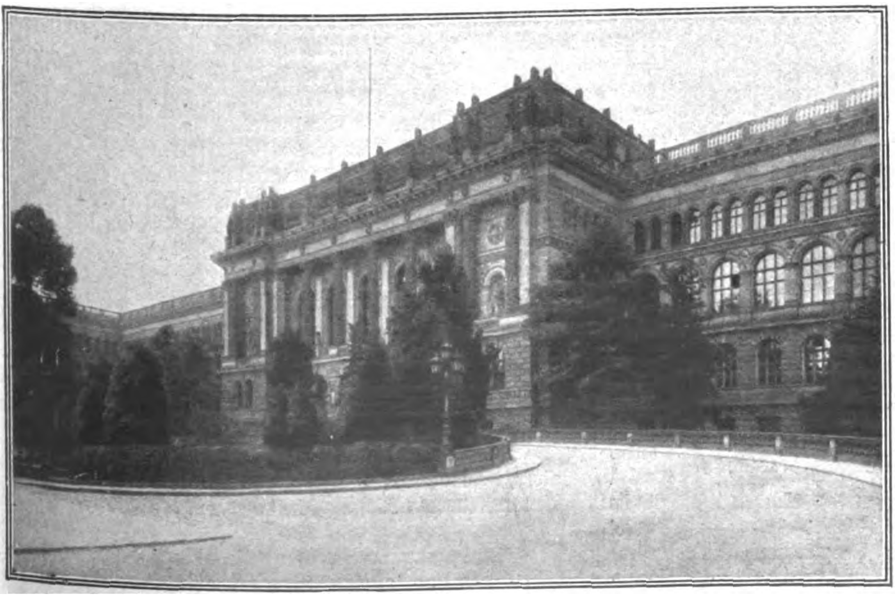
Ein eigenartiges Kriegerdenkmal.

Die aus dem Jahre 1371 stammende, halbzerfallene Dreikönigs-Kapelle am Kapuzinerweg in Dinkelsbühl wird als Gedächtnishalle ausgebaut.

## Erziehung u. Unterricht

### Fröbeltag in Jena.

In der zweiten Juniwoche fand im Volkshause in Jena die 17. Mitgliederversammlung der Berufsorganisation der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen statt, zu der sich ungefähr 300 Teilnehmerinnen eingefunden hatten. Else Hessel (Magdeburg) sprach über das Thema: „Kann uns Fröbel Wege weisen aus unserer Not?" Die ersten Kindheitsjahre sind die bedeutungsvollsten für die Entwicklung des Menschen. In der Erziehung der Jugend wird das wertvollste Stück aufbauender Zukunftsarbeit geleistet. In den Händen der Frau, der Mutter, liegt darum eine große Verantwortung für das Geschick der Völker. Fröbel wollte die Frauen befähigen, im Kinde die besten und edelsten Kräfte zu pflegen, um so allmählich einen neuen Menschheitsfrühling heraufzuführen. So ist Fröbel heute noch ein Führer auf dem Gebiete der Familien- und Volkserziehung, der sozialen Arbeit. Paula Ahrens (Hamburg) führte durch ihren Vortrag „Erprobte Selbsthilfemaßnahmen" mitten hinein in die finanziellen Sorgen. Wo die öffentlichen Mittel nicht ausreichen, muß die Bevölkerung aus eigener Kraft Hilfe schaffen. Die Leiterin des Kindergartens oder Hortes hat es in der Hand, die Eltern zur Mitarbeit heranzuziehen; so kann allmählich Fröbels Ideal, die Zusammenarbeit aller Erziehenden, verwirklicht werden. Eine lebhafte Aussprache beschloß den Vormittag. Der Besichtigung der Universitätskinderklinik ging ein einführender Vortrag des Leiters der Klinik, Professors Dr. Ibrahim (Jena), voraus, der sehr interessant war. Eine Ausstellung „Die Fröbelschen Beschäftigungen im Lichte der Gegenwart" war mit der Tagung verbunden. Die Vorträge des zweiten Tages befaßten sich mit der freien Entwicklung des Künstlerischen im Kinde. Den Schluß bildete der Vortrag von Frau Wiener-Pappenheim (Berlin) über das ganze Lebensbild Fröbels.



Die Technische Hochschule in Charlottenburg

beging am 1. Juli die Feier ihres 125jährigen Bestehens.

# Soziales

### Eröffnung der Sozialhygienischen Ausstellung.

Im Charlottenburger Rathaus-Festsaal wurde Anfang Juni eine große Sozialhygienische Ausstellung im Beisein medizinischer Autoritäten eröffnet. Die Ausstellung soll dazu dienen, in fesselnder, allgemeinverständlicher Form weitere Kreise über die Schädigungen gesundheitswidriger Lebensweise und über die für Kleinkinder und Säuglinge nötige Fürsorge aufzuklären. Sie wird veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft der fünf großen sozialhygienischen Reichsverbände, die unter der Führung des Roten Kreuzes gemeinschaftlich für die gesundheitliche Aufklärung des Volkes tätig sind. Die Schau soll als Wander-Ausstellung auch in der Provinz veranstaltet werden. Im einzelnen zeigte die Ausstellung, wie gegen die Volksseuchen, Geschlechtskrankheiten, Alkoholismus, Tuberkulose, und gegen Kindersterblichkeit usw. vorgegangen wird. In graphischen Darstellungen, Tabellen, Bildern, Statistiken und vor allem auch durch Modelle wird auch dem schlichtesten Laienverstand klargemacht, welche Schäden von den hygienischen Volksfeinden zu erwarten sind. Gerade die Modelle, die die Folgen der Krankheiten naturgetreu zeigen, sprechen eine eindrucksvolle Sprache und dürften eindringlichst dazu mahnen, den Kampf gegen diese Seuchen mit allen Mitteln durchzuführen. Außerdem gibt die Ausstellung auch ein lehrreiches Bild über die Fürsorge für Krüppel. Eine besonders reiche und schöne Ausstellungsgruppe gilt dem Schutz der Kleinkinder und Säuglinge, den praktischen Maßnahmen zur Heranziehung eines gesunden Nachwuchses. Die ganze Entwicklung des kleinen Menschenkindes, seine Ernährung und wie man es vor den tausend Kinderkrankheiten bewahrt, ist gemeinverständlich vorgeführt.

### Eröffnung des Frankfurter Instituts für soziale Forschung.

In Anwesenheit einer geladenen Festgemeinde fand am 22. Juni die Eröffnung des Instituts für soziale Forschung in der Aula der Universität statt. Im Namen der Gesellschaft für soziale Forschung übergab Dr. Felix Weil das Institut und das dafür neu erstellte Gebäude der Universität. Der Leiter des neuen Instituts, Prof. Dr. Grünberg, bisher in Wien, entwickelte die Grundsätze, nach denen das Institut geleitet werden soll. Danach soll das Institut auf dem Gebiete der sozialen und wissenschaftlichen Forschung etwas Eigenartiges sein. In ihm soll zum Ausdruck kommen, was man als Befreiung der Forschung zu bezeichnen pflegt. Das Institut soll zwar nicht befreit sein von der Lehre, aber der Schwerpunkt soll bei ihm auf der Forschung liegen.— Das sind Gemeinplätze. Jedes wissenschaftliche Forschungsinstitut muß und darf dieselben Grundsätze für sich in Anspruch nehmen. Man wird also die Leistungen abwarten müssen, durch welche das neue Institut der Frankfurter Universität „auf dem Gebiete der sozialen und wissenschaftlichen Forschung etwas Eigenartiges“ sein will.

# Verkehrswesen

### Die Zugspitzbahn.

In der ersten Juniwoche ist mit den Arbeiten an der österreichischen Zugspitzbahn begonnen worden, an der zunächst 300 Arbeiter beschäftigt werden. Ende Juni werden die Sprengarbeiten einsetzen, die man in sechs Wochen zu beenden hofft. Dann soll sofort an die Aufrichtung der Ständer und das Legen der Zug- und Tragseile gegangen werden, so daß man hofft, die Bahn noch in diesem Spätherbst eröffnen zu können. Ausgangspunkt der Bahn wird das ¾ Stunden von Ehrwald entfernte Gasthaus zum Pontifensteig werden, wohin von Ehrwald eine Autostraße gebaut wird. Die Höhe von hier bis zur Kammhöhe über dem Plattferner, in der Luftlinie 1500 Meter, wird durch eine 3 Kilometer lange Seilschwebebahn bewältigt werden, die auf sieben Jochen lagert und mittels elektrischer Kraft in 20 Minuten die Kammhöhe (2800 Meter ü. d. Meer) erreichen soll. Die Bahn soll Winter wie Sommer betrieben werden. Von der Endstation wird der Gipfel auf einem neuzubauenden bequemen Weg in 40 Minuten zu Fuß zu erreichen sein.

### Das Weltfunknetz.

Über das Weltfunknetz, seinen derzeitigen Stand und die gemeinschaftlichen Pläne internationaler Gesellschaften unterichtet ein Jahresbericht der Deutschen Trans-Radiogesellschaft. Gemeinschaftlich haben die ihr nahestehende Telefunkengesellschaft, die Radio Corporation of America und New York, die Marconi Co. in London und die Compagnie Générale de Télégraphie sans fil, Paris, eine Großstation in Buenos Aires errichtet und inzwischen dem Betrieb übergeben, so daß man im Laufe des Jahres 1924 den kommerziellen Funkverkehr nach Südamerika aufzunehmen hofft. Diese vier genannten Gesellschaften planen außerdem die Errichtung von zwei Großstationen in Brasilien, nämlich bei Rio de Janeiro und Pernambuco, und sie verhandeln mit anderen Ländern in Süd- und Mittelamerika wegen Erteilung von Konzessionen. Die von der Telefunkengesellschaft für Rechnung der holländischen Regierungen errichteten Stationen in Kattwijk und Bandoeng (Java) sind inzwischen dem Betrieb übergeben, so daß nunmehr eine direkte Verbindung von Europa nach Ostindien besteht. In China ist bei Peking eine Großstation entstanden. Verkehrsversuche zwischen ihr und Nauen seien recht günstig verlaufen.

In anderen ostasiatischen Ländern bestehen gleichfalls Pläne für die Errichtung von Großstationen. Die russische Regierung plant die Errichtung eines Netzes von Großanlagen von Moskau bis Wladiwostok. Die englische Regierung beabsichtigt, durch eine Kette von Großstationen England mit den Kolonien untereinander zu verbinden. Die französische Regierung ist mit der Ausführung von Großanlagen beschäftigt, die Frankreich mit den Kolonien verbinden. Somit sei zu erwarten, daß in einigen Jahren sich ein Weltfunknetz gebildet haben werde.

### Eine neue Luftlinie.

Hamburg erhielt am 1. Juli eine weitere regelmäßige Luftlinie: eine Route Hamburg—Malmö. Diese Linie bezweckt die Verbindung Stockholm—London. Das Flugzeug, das morgens 8 Uhr aus Malmö abgeht, trifft 10,30 Uhr in Hamburg ein und erhält hier Anschluß an die Luftlinie Kopenhagen—Hamburg—Amsterdam—Rotterdam. In Amsterdam erreicht es den Anschluß an London. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, innerhalb 24 Stunden von Stockholm nach London zu gelangen. Von Hamburg erfolgt der Rückflug nach Malmö um 4 Uhr nachmittags, nachdem die Passagiere von dem Flugzeug der Route London—Rotterdam—Amsterdam—Hamburg übernommen sind. Die Landung in Malmö erfolgt um 6,30 Uhr. Den Reisenden ist es dann noch möglich, den Nachtzug nach Stockholm zu erreichen. Die Linie, die täglich hin und zurück geflogen wird, führt der Deutsche Aero-Lloyd in Betriebsgemeinschaft mit dem A. B. Aero Transport Stockholm aus. Benutzt werden auf der Strecke Maschinen vom Typ Junker-Metallflugzeuge.

# Kulturgeſchichtliches

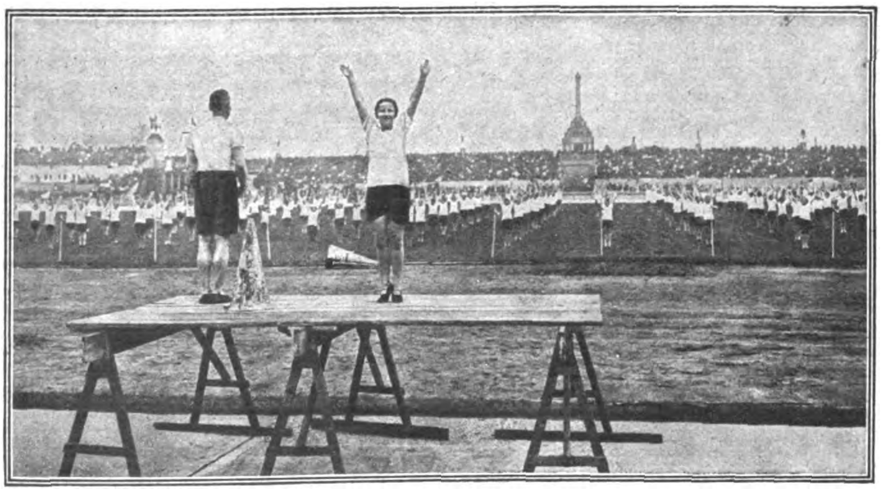
### Amerikanische Lynchchronik.

Der Herausgeber des Neger-Jahrbuches, Monroe N. Work, hat eine Zusammenstellung der Lynchmorde in den Vereinigten Staaten gemacht, die sehr lehrreiche Rückschlüsse gestattet. In den Jahren 1885 bis 1922 sind im ganzen 4152 Personen der Lynchjustiz zum Opfer gefallen, davon 3120 Neger und 1034 Weiße. Nur in einem Jahre, dem ersten seiner Beobachtungsreihe, 1885, wurden mehr Weiße als Neger von der Volksjustiz ereilt, seit 1886 sind die Neger in immer steigendem Maße in der Mehrzahl. Von 1885 an fiel die Zahl der Lynchgerichte bis 1887 von 184 auf 122, dann stieg sie schwankend auf 255 im Jahre 1892, von da an fiel sie wieder auf 100 im Jahre 1908, hatte aber inzwischen auch Ziffern unter 100 schon mehrmals erreicht. Seit 1908 sind Zahlen über 100 nicht mehr erreicht worden, den tiefsten Stand erreichte das Jahr 1917 mit 38, das letzte Berichtsjahr, 1922, sah 57 Lynchmorde. Sie waren die Strafe für 15 gemeine Morde, für 5 verräterische Angriffe, für 14 Attentate auf Frauen, für 5 versuchte Angriffe auf Frauen, für drei schwere Diebstähle, für einen Angriff eines Negers auf einen Weißen und für 14 andere Fälle und trafen 6 weiße und 51 schwarze Sünder. In zehn Staaten überwogen seit 1889 hauptsächlich die Lynchgerichte gegen Neger. In Alabahma, Arkansas, Florida, Georgia, Kentucky, Louisiana, Missouri, South Carolina, Tennessee und Texas, wurden 323 Weiße gelyncht gegen 2542 Neger. Weiße wurden vorzugsweise gelyncht in Maine, Montana, Oklahoma und Wyoming, 99 Neger stehen hier gegen 184 Weiße. In den übrigen Staaten wurden 265 Weiße gegen 255 Neger vom Mob gerichtet.

Im großen und ganzen gehen die Hinrichtungen ohne Verfahren in den Vereinigten Staaten seit etwa 15 Jahren dauernd zurück, da auch die Behörden der Staaten, in denen Neger am wenigsten beliebt sind, Georgia, Texas und Missouri, sehr schnell bei der Hand sind, um sich die Aburteilung selbst zu sichern. Die Lynchmorde in Amerika sind in einer „erfreulichen Abnahme“ begriffen. So konstatiert ferner der soeben erschienene Jahresbericht der nationalen Vereinigung zur Förderung der Farbigen (National Association for the Advancement of Coloured People), der Organisation, die für die sozialen und politischen Rechte der Neger in den Vereinigten Staaten eintritt und insbesondere gegen eine einseitige und ungerechte Behandlung der Schwarzen durch die Gerichte Front macht. Man ersieht aus dem Bericht, daß die höchsten Autoritäten des Landes, u. a. auch der Präsident Coolidge, die Bestrebungen der Vereinigung unterstützen, daß auf den Gebieten des Unterrichts und der Krankenpflege manche Fortschritte gegen früher zu verzeichnen sind, daß es aber sonst mit der Gleichstellung der Neger noch bedenklich hapert. Ein besonders trübes Kapitel bilden nach wie vor die Lynchmorde. Sie sind zwar, wie es in dem Jahresbericht heißt, in 1923 so „erfreulich niedrig“ gewesen, wie in keinem Jahre vorher, es werden aber immer noch 26 Fälle solcher Lynchjustiz aufgezählt. Diese Aufzählung gibt ein ungemein charakteristisches Bild dessen, was heute noch in den Vereinigten Staaten möglich ist. Einige Fälle seien herausgegriffen. In Bishop im Staate Texas wurde der Neger Dr. J. Smith, ein Arzt, lebendig verbrannt, nachdem ihm vorher beide Hände und Füße abgehackt waren, weil er — mit seinem Auto einen Wagen mit Weißen angefahren hatte! In Adamsville, in Alabama, waren dem 60jährigen Neger McBride auf einem Spaziergang weiße Kinder entgegengekommen, die bei seinem Anblick flüchteten. Die Eltern behaupteten, daß er sich an den Kindern hätte vergreifen wollen, aber der Richter sprach den Neger frei. Darauf drangen die Weißen in sein Haus ein und schlugen ihn tot. In Jacksonville wurde ein Neger gelyncht, weil man ihn beschuldigte, in das Schlafzimmer eines weißen Mädchens gespäht zu haben. In Pickens (Mississippi) hatte ein Neger 50 Cents von einem Weißen gegen 10 Cents Zinsen geliehen. Der Neger weigerte sich, zu zahlen. Man sagte ihm, das würde ihm das Leben kosten. Aus Angst flüchtete der Neger. Als die Menge in sein Haus eindrang, war er verschwunden. Aus Wut darüber, daß man ihn nicht fand, schoß man seine achtzehnjährige Schwester, die von dem, was vorangegangen war, keine Ahnung hatte, nieder.

Von den 26 Lynchmorden, die aufgeführt werden, betreffen 24 Fälle Neger. In einem Falle wurde auch ein Weißer getötet, als er den Versuch machte, einen völlig unschuldigen Neger zu retten, und nur ein einziger Mord, dem ein Weißer zum Opfer fiel, hat mit der Rassenfrage wirklich nichts zu tun.

Von der Berliner Turn- und Sportwoche im Juni.
**Öffentliche Vorführung des Jiu-Jitsu durch Damen.**



Das Arbeiter-Sportfest im Berliner Stadion am 22. Juni.
**Freiübungen der Damen-Riege.**

# Aus dem Reiche der Natur

### Heuschreckenplage in Südafrika.

Südafrika hat in diesem Jahre unter einer Heuschreckenplage zu leiden, wie sie selbst in tropischen Gegenden zu den Seltenheiten gehört. Alle Versuche, des Ungeziefers durch Anwendung von Gift Herr zu werden, waren bisher vergeblich. Die Heuschrecken haben in dem ganzen Lande alle Blätter und alles Gras weggefressen, so daß die Farmer genötigt gewesen sind, mit ihrem Vieh immer weiter fortzuziehen, um eine brauchbare Weide zu suchen. Ähnlich katastrophal ist die Lage in dem Oranje-Freistaat. Alle Schulen sind geschlossen worden, damit die Kinder an der Vertilgung der Heuschrecken mithelfen. Die Tiere treten in solchen ungeheuren Schwärmen auf, daß ihr Fliegen dem Geräusch eines Äroplans gleicht. Wiederholt sind Eisenbahnzüge durch die Heuschrecken zum Stillstand gebracht worden. Die Tiere hatten sich kilometerweit auf den Schienen niedergelassen, wo sie zermalmt wurden, so daß die Räder schließlich keinen Widerstand mehr auf den Schienen fanden.

### Eine seltsame Pflanze.

In dem neuesten Buche Karl Sappers, „Die Tropen“, erwähnt der Verfasser eine überaus eigenartige Pflanze, die Rafflesia Arnoldi aus Sumatra. Die Blüte dieses Schmarotzers erreicht zeitweise einen Durchmesser von einem Meter. Die Pflanze selbst hat weder Stengel noch Wurzeln, ihr ganzer Vegetationskörper hat sich in ein Geflecht von einzelnen Zellfäden aufgelöst, die die Stämme und Wurzeln der Cissusarten, an denen die Rafflesia Arnoldi vornehmlich zu finden ist, durchwuchern und aufsaugen. Die riesige Blüte verbreitet einen starken Aasgeruch um sich, sie wird von den Fliegenschwärmen geradezu belagert. In seiner „Botanischen Tropenreise“ schrieb seinerzeit Haberlandt über diese seltsame Erscheinung: Ahmen vielleicht die fünf riesigen Perianthblätter mit ihrer bei allen Arten mehr oder weniger fleischroten oder schmutzig blutroten Farbe und den lichteren Flecken und Warzen die blutigen Überreste eines vom Tiger zerfleischten Wildschweines oder Hirsches nach? Steht vielleicht auch die abnorme Größe der Blüten damit im Zusammenhang? Stellt die flache Urne in der Mitte der Blüte, welche die scheibenförmig verbreiterte Säule mit den Geschlechtsorganen bedeckt, vielleicht gar eine riesige Kesselfalle vor, in welcher der in sie hineingeratende Fliegenschwarm eine Zeitlang zurückgehalten wird? Man ist um so mehr geneigt, diese Fragen mit Ja zu beantworten, als die Blüten eingeschlechtlich und eben wegen dieses Umstandes demnach auch unbedingt auf eine Fremdbestäubung gewissermaßen angewiesen sind.

## Sport

### Die Olympischen Spiele in Paris.

Aus Paris wird der „Kreuz-Zeitung“ geschrieben: Jetzt endlich beginnt man in Paris auf der ganzen Linie, von den Hoteliers des Quartier Latin bis zur Leitung der 8. Olympischen Spiele einzusehen, daß die französischen Olympischen Spiele eine der größten Pleiten werden, der die Geschäftswelt sich entsinnen kann.

Paris hat sich in den Olympischen Spielen verrechnet, und der gütige Himmel weiß, wo der Fehler begangen wurde. Wir waren an einem Spieltage draußen in Colombes, und wir sahen uns alles an, was es zu sehen gab, und das war wenig. Es gibt keinen traurigeren Anblick als eine für zehntausend oder noch mehr Zuschauer berechnete Arena, in der sich zur Fußballentscheidung insgesamt etwa tausend Menschen eingefunden haben. Es gibt keinen traurigeren Anblick als eine frisch und mit Riesenunkosten erbaute Stadt, die Olympic City, in der die Hotels leerstehen, leer die Unterhaltungsstätten, die grammophonkrächzenden American Bars, in denen höchstens vereinzelt ein erbitterter Trainer einsam sein Bier trinkt. Draußen ist alles leer, alles tot; irgendwo in der Nähe des großen Stadions brüllt eine Fabrik mit ihren vier Sirenen von Zeit zu Zeit in den Gang des Spiels hinein; das ist der einzige eruptive Ton des Nachmittags. Als wenn auch dies spärliche Publikum, das mit Mühe und Not hinausgefunden hat nach Colombes (wohin man tatsächlich nur mit sportsmännischer Gewandtheit und Findigkeit den Weg finden kann) — nun, ich muß es offen sagen, daß auch diese paar hundert Freibillettler im allgemeinen weniger Interesse mitbringen, als man es von einem anständigen Provinz-Sportanhänger erwarten könnte. Eine Unlust hängt in der Luft. Die Parole ist bereits allbekannt: die Olympischen Spiele werden eine ungeheure Pleite.

Die wenigen romantischen Erwartungen, die die bei steigendem Frankkurs in spärlicher Zahl erschienenen Südamerikaner und Kamtschatkaner gelegentlich der Olympischen Spiele mit nach Paris brachten, und die selbstverständlich in erster Linie Paris galten, haben die Franzosen mit großer Geschicklichkeit in zielbewußter und raffinierter Weise zu zerstreuen gewußt. Von seinem ersten Schritt an begleitet den Ankommenden das Motto der Olympischen Spiele, darin bestehend, daß alles, Hotelzimmer, Unterhaltungen, Führer, alles um 25—30 v. H. teurer war als sonst, hingegen konnten selbst die Teilnehmer an den Spielen nirgends Vergünstigungen oder irgendwelche Fürsorge, noch die kleinste Aufmerksamkeit oder Fremdenführung, oder wenigstens die geringste, wenn auch noch so durchsichtige Gastfreundlichkeit wahrnehmen. Die Franzosen kümmern sich nicht um die Olympischen Spiele . . . vielleicht, weil auch die Fremden sich nicht im erwarteten Maße um sie kümmern.

Man könnte annehmen, dieses Weltereignis würde dem Stadtbild seinen Stempel aufdrücken. Aber Paris lebt, unabhängig von den Olympischen Spielen, sein eigenes kleinbürgerliches Leben, denn im Grunde genommen ist der Pariser absolut kein Weltmann, sondern ein kleiner Spießer, wie man ihn vielleicht in Kyritz an der Knatter findet, dessen Interesse für Sport sich in Meudon erschöpft, bei sonntagnachmittaglichen Angelpartien; die Olympischen Spiele sind für den französischen Kleinbürger keine Sensation. Diese Interesselosigkeit zeigt auch ihre Rückwirkung auf die Fremden. Hier und da freilich ein Plakat, in den Zeitungen die Ergebnisse der Wettspiele, — auf der sechsten Seite, nach den Marktpreisen . . . .

Was man sich an nachlässiger und unaufmerksamer Organisation leisten kann, das hat die Leitung der 8. Olympischen Spiele zuwege gebracht. Der Fremde, der seinem eigenen Recht zufolge auf Schritt und Tritt in bequemster Weise in dieses Weltereignis hineinfallen müßte, ist gezwungen, in der Stadt mit der Laterne nach jeder Spur der einzelnen Kämpfe, der Billettbureaus, der Verkehrsmittel zu suchen, die ihn nach den entfernt liegenden, in den Vororten von Paris möglichst unauffindbar untergebrachten Kampfplätzen bringen. Auf den Bahnhöfen findet man keine Spur von Tafeln, die die Abgangszeiten, Nummern der Sonderzüge enthalten, und wenn man z. B. in Colombes ankommt, findet man weder Führer noch sonstige Zeichen, nicht einmal die bescheidensten Plakate, die dem Reisenden verraten würden, wo er sich nun befindet. Er hilft sich, so gut er kann, und sucht von Bauern, auf die er unterwegs stößt, den Weg zu erfahren, der zu dem angeblichen Weltereignis führt.

Unter solchen Auspizien gehen Paris und die Olympiade den großen Wettspielen entgegen, wobei eine Niederlage schon im voraus sicher ist: die Niederlage all jener kleinen und gierigen Gewinnler, die sich in ihrem Geschäftseifer diesmal verrechnet haben, und die Hotelbücher des Quartier werden in dieser Saison mit einer Baisse abschließen. Den Grund für diese Baissestimmung kann man am sichersten in zwei Dingen suchen; das eine davon ist die Gleichgültigkeit von Paris, bei all seiner scheinbaren und tatsächlichen Fremdenindustrie, gegenüber den Fremden und allen mit diesen in Zusammenhang stehenden Ereignissen; das zweite ist eine kleine und immer noch vorhandene Nervosität der großen Welt gegenüber der ein wenig fühlbar lauten nationalistischen Stimmung von Paris. Dies sind die Gründe, warum die 8. Olympischen Spiele in Paris — wie die Geschäftsleute sagen — ein stilles, sehr stilles Geschäft sind.

### Avus-Kleinauto-Rennen 1924.

Bei den großen Automobil-Rennen in Berlin haben die beiden NSU-Fahrer Scholl und Seifert den ersten und zweiten Preis herausgefahren. Bekanntlich war es im Vorjahre ebenfalls die Marke NSU, welche die ersten drei Plätze belegt hat. Es ist ein bisher einzigartiges Ereignis in der Geschichte des Automobilsports, daß eine Firma Jahr um Jahr, so oft ihre Fahrzeuge auf der Avus in den Wettbewerb getreten sind, sich überlegene Siege sichern konnte.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### 125 Jahre Technische Hochschule Charlottenburg.

Am 1. und 2. Juli beging die Technische Hochschule Charlottenburg den Gedenktag ihres 125jährigen Bestehens. Das Institut, das heute aus 76 Instituten, Laboratorien, Sammlungen usw. besteht, die in einer Reihe imposanter Gebäude untergebracht sind, ist aus der vor 125 Jahren gegründeten Bauakademie und der etwa 100 Jahre alten Technischen Schule hervorgegangen. Damals gab es keine Eisenbahnen, keine Elektrizität. Die Dampfmaschine befand sich im Anfangsstadium ihrer Entwicklung. 13 Schüler zählte im Jahre 1831 die Technische Schule. Bescheiden waren damals die Anforderungen, die man an die Schüler stellte. Sie mußten 15 Jahre alt sein, die gemeinen Rechnungsarten kennen, die Fähigkeit besitzen, orthographisch richtig zu schreiben, Kenntnis der Grundlagen der französischen und lateinischen Sprache nachweisen und eine gute Handschrift schreiben.

Als vor 40 Jahren die Technische Hochschule die jetzigen Räume bezog, war ein Abschluß in ihrer Entwicklung erreicht. Freilich entsprach die Anerkennung, die die Ziele und die Leistungen der Anstalt in der öffentlichen Meinung fanden, zunächst keineswegs der stets wachsenden Bedeutung der von ihr vertretenen Wissenszweige für unsere Kultur. Ein grundsätzlicher Fortschritt in dieser Entwicklung war aber die Hundertjahrfeier vor 25 Jahren, die den Technischen Hochschulen das Recht der Verleihung des Doktortitels brachte. Und ein weiterer Schritt in dieser Richtung ist die gleichfalls den Universitäten entlehnte Einteilung in vier Fakultäten, nämlich 1. die der allgemeinen Wissenschaften, der neben der Vertiefung der Allgemeinbildung in den Zweigen der Philosophie, Literatur, Volkswirtschaft, namentlich auch die Pflege der allgemeinen mathematischen und physikalischen Grundlagen jedes technischen Studiums obliegt, und die neuerdings auch das Recht hat, die mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrer der höheren Lehranstalten auszubilden; 2 der für das Bauwesen; 3. der für die Maschinenwissenschaft, die in die Unterabteilungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Schiffbau, einschließlich Flugzeugbau zerfällt, und 4. der für Stoffwirtschaft, die den Unterricht im Bergbau, der Chemie und der Hüttenkunde übermittelt. 5000 Studierende, einen Lehrkörper von 600 Gelehrten (einschließlich aller Assistenten), 268 eigentliche akademische Lehrer, darunter 71 ordentliche Professoren zählt die Technische Hochschule. Den Platz vor der Technischen Hochschule schmücken die Standbilder von Werner Siemens und Alfred Krupp. Wenn irgendwelche Namen, so beweisen uns diese die Macht der Technik im modernen Leben.

## Literatur, Muſik, Theater

### Ehrung für Richard Strauß.

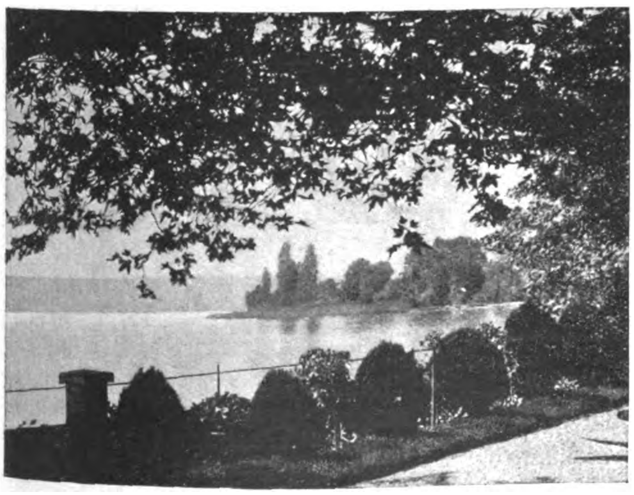
Die Stadt München hat ihrem berühmtesten Sohn Dr. Richard Strauß anläßlich seines 60. Geburtstages bei der Festfeier der Staatstheaterkräfte im „Odeon“ seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt München in feierlicher Form bekanntgegeben. Richard Strauß ist außerdem zum Ehrendoktor der Universität München ernannt, die ihm seine Ernennung durch eine Abordnung zustellen ließ. — Richard Strauß ist neben dem früheren Oberbürgermeister v. Borscht und Geheimrat Ferdinand v. Miller der dritte lebende Ehrenbürger von München. Preußen hat ihm die Friedensklasse des „Ordens Pour le mérite“ verliehen. Überall im Reiche wurde der Geburtstag des großen Musikwerkners in entsprechender Weise durch Aufführung seiner Werke gefeiert. Wie so viele andere, ließ es sich auch die Ludwig Hupfeld A.-G. nicht nehmen, durch eine Reihe wohlgelungener Konzerte im Rönisch-Saale ihrer Berliner Niederlassung den 60. Geburtstag des Meisters festlich zu begehen. Eine erlesene Zuhörerschaft war es, die an den drei Abenden vom 11. bis 13. Juni den auf einem herrlichen Triphonola-Flügel mustergültig zu Gehör gebrachten Darbietungen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte. Die Vortragsfolge bot eine Anzahl der bekanntesten und besten Kompositionen von Richard Strauß. Eingeleitet wurde das Konzert durch einen flotten Militärmarsch, um im ersten Teile über einige leichtere Sachen: Träumerei, Ständchen und Intermezzo zur Serenade in Es-dur überzugehen. Der 2. Teil begann mit dem „Tanz der Salome“ und endete mit dem gewaltigen Werke „Tod und Verklärung“, das den Höhepunkt des Abends bildete. Eine würdige und erhebende Ehrung des Meisters.

### Kienzl's neues Werk.

Wilhelm Kienzl, der Komponist des „Evangelimann“, hat eine Ballettpantomime „Sanctissimum“ vollendet, die zu Beginn der kommenden Spielzeit an der Wiener Staatsoper gemeinsam mit einer neuen Oper des Wiener Komponisten Marko Frank „Das Bildnis der Madonna“ zur Uraufführung kommt.

### Der fünfte Volksbühnentag.

Der Verband der deutschen Volksbühnenvereine hielt seine diesjährige Tagung vom 20. bis 22. Juni in Hildesheim ab. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten und Freunden der Volksbühnenbewegung aus allen Teilen des Reiches besucht. Aus Berlin kamen Reichskunstwart Redslob, Intendant Jeßner, Direktor Holl, Direktor Neft, Dr. Rudolf Kayser, Julius Bab. Aus dem Jahresbericht, den der Generalsekretär Dr. Nestriepke vortrug, ersah man, daß die Volksbühnenbewegung die Gefahren der Inflationszeit gut überstanden hat, und daß heute in Deutschland etwa 150 Vereine mit zusammen über 500 000 Mitgliedern vorhanden sind. Es handelt sich ja in der Volksbühne um mehr als um eine bloße Organisierung der Theaterbesucher. Aus der Tagung erklang eine ausgesprochen idealistische Geistigkeit, die manchmal allerdings eine allzu pathetische Färbung zeigte, manchmal auch nach Bildungsphilisterium schmeckte, im ganzen aber eine starke und ehrliche Kulturgesinnung, die von ideologisch-dogmatischen Zwängen nichts wissen will, verriet. Die geistigen Ziele der Volksbühnenbewegung stellte überaus wirkungsvoll und klug Julius Bab in seinem Vortrag dar. Über die gegenseitige Bereicherung von Bühne und Publikum sprachen Redslob und Jeßner. Aus allen Referaten und Diskussionsreden sprach der Wille zum politischen, sozialen und kulturellen Fortschritt, das ganze Verbundensein mit junger Kunst und modernem Theater, die beide auch in besonderen Vorträgen von Pastor Möring (Breslau) und Direktor Holl (Berlin) behandelt wurden.


Seeheim, der Wohnsitz des Dichters Wilhelm von Scholz.

### Wilhelm von Scholz.

Der durch den Erfolg seines dramatischen Werkes „Wettlauf mit dem Schatten“ weit über die deutschen Grenzen bekanntgewordene Dichter ist am 15. Juli 50 Jahre alt geworden. Wilhelm von Scholz ist seiner Geburt nach Berliner, wo sein Vater preußischer Finanzminister war, und hier hat er auch seine Kindheit und erste Jugend verlebt und die Schule besucht. Aber bereits im Jahre 1890 siedelte die Familie, beim Ausscheiden des Vaters aus dem Staatsdienst, nach dem Bodensee auf das einige Jahre vorher erworbene Gut Seeheim bei Konstanz über. Und der Bodensee ward des Dichters zweite Heimat, diese Übersiedlung ward für ihn menschlich und dichterisch von hoher Bedeutung. Was ihm in Berlin, wohl hauptsächlich durch die Stellung seines Vaters, vollständig verschlossen war, lernte er hier kennen: Volk und Landschaft. Und so reiften hier auf Grund vieler Fahrten durch das Land und eingehender Studien seiner Geschichte und Kultur seine Dichtungen „Hohenklingen“, „Der Jude von Konstanz“ u. a. m. Seiner Verbundenheit mit dem Lande hat er später in den Büchern „Der Bodensee“, „Sommertage am Bodensee“ und „Der See“ ein Denkmal gesetzt. Dem bestandenen Abitur im Jahre 1892 folgten einige Semester Universitätsstudien in Literaturgeschichte und Philosophie auf den Hochschulen von Berlin, Genf und Kiel, die durch den Eintritt als Einjähriger in das Seebataillon abgelöst wurden. Schon im Frühjahr 1894 verließ Wilhelm von Scholz Kiel, um in Karlsruhe beim dortigen Leibgrenadier-Regiment als Fahnenjunker einzutreten. Im Herbst desselben Jahres wurde er hier Leutnant, aber bereits im Jahre 1895 nahm er seinen Abschied. Er ging zunächst nach München, wo er seine Studien vollendete und zum Doktor der Philosophie promovierte und widmete sich seitdem ganz seiner dichterischen Tätigkeit. Die ersten Verse entstanden früh, aber erst nach der Leutnantszeit schrieb v. Scholz Gedichte, die heute noch wertvoll sind. Soziale Studien, die er während seines ersten Berliner Semesters trieb, führten zu einem unmöglichen Theaterstück, aus dem durch Umarbeitung der Einakter „Mein Fürst“ entstand, das 1899 im Residenztheater aufgeführt wurde. Im gleichen Jahre wurde in Berlin die neue „Sezessionsbühne“ mit dem einaktigen Sagendrama „Der Besiegte“ von v. Scholz eröffnet. Es dauerte dann noch Jahre, bis er mit dem „Juden von Konstanz“ auf der Bühne festeren Fuß fassen konnte.

Wilhelm von Scholz in seinem Arbeitszimmer.

Heute gilt Wilhelm von Scholz als der hoffnungsreichste Dramatiker, der zwar immer einsam und abseits der Modeliteratur stand, sich aber in letzter Zeit durchgesetzt hat. Er vereinigt alle Gattungen in seinem Werk. Dieser Dichter, schreibt Dr. J. Kühn, handhabt das Drama, die Prosa, die Lyrik in gleicher Vollkommenheit.

Der lyrische Dichter, der Schöpfer unseres vielleicht rhythmisch lebendigsten Verses („Der Spiegel“), fand zuerst seine Gemeinde. Dann eroberte der dramatische Dichter des „Juden von Konstanz“ vor allem der „Vertauschten Seelen“, des „Herzwunders“, des „Wettlaufs mit dem Schatten“ Bühne und Publikum auch außerhalb Deutschlands. Der Erzähler Scholz

(„Die Beichte“, „Fähnrich von Braunau“, „Die Unwirklichen“, „Zwischenreich“) fand ebenso begeisterte Leser wie der Schilderer deutschen Landes, der mit seinen Wanderungen in „Der Bodensee“, „Reise und Einkehr“, „Städte und Schlösser“ vorbildlich geworden ist. Und der klare, lebendige, scharfe Geist des tiefschürfenden Essayisten (die Bücher „Gedanken zum Drama“, „Der Dichter“, „Deutsche Mystiker“) regte überall die literarischen Kreise auf.

Eine Gesamtausgabe seiner Werke ist im Verlag von Walter Haedecke, Stuttgart, erschienen, welcher Verlag auch Einzelausgaben aus den Werken des Dichters veranstaltet hat.

# Um Den Grossen Preis

## Roman von Hans Wüst

(16. Fortsetzung.*)

Der Kommerzienrat übersah die erstaunten Blicke seiner Tochter und verließ mit ihr zusammen die langgestreckte Halle. — — —

Die beiden Obermonteure hatten den „G. 1“ auftragsgemäß aus dem „Museum“ geholt und in die Versuchsabteilung gebracht, just dorthin, wo er vor knapp drei Jahren entstanden war. Sie machten sich daran, die Maschine auseinanderzunehmen. Der biedere Peter Drage löste eben die ersten Schrauben, als er brummend zu seinem Kollegen sprach: „Was dem Alten einfällt, nach drei Jahren den Wagen auseinandernehmen zu lassen?“

„Pitter, der Alte weiß, was er will. Du liest wohl keine Zeitung? Unsern guten Jungen, den Gerhardt, haben sie damals hinausgeschmissen, und der hat seine Erfindung den Amerikanern verkauft. Die bieten den Motor jetzt den Kölnern an, das weiß der Kommerzienrat, und deswegen zieht er die Karre wieder vor und will sie sich nochmal recht genau ansehen.“

„So verhält sich die Sache? Viel nützen wird es ihm nicht. Was gibt es da groß zu sehen? Er kennt doch die Maschine in- und auswendig, und daß die Lager kaputt sind, weiß er doch schon längst. Na, wenn er es so haben will, kann's mir recht sein. Hannes, lang mir den großen Steckschlüssel.“

Die beiden arbeiteten stundenlang und schweigend; jeder dachte daran, welche Hoffnungen damals in die Maschine gesetzt worden waren. Sie nahmen den Kühler ab, Vergaser und Zündapparat und alle Leitungen heraus, und schließlich hing der Motorblock frei an der Laufkatze.

Drage entfernte eben die unten am Gehäuse sitzende Ölpumpe, als er einen unterdrückten Schrei ausstieß. Kellner eilte herbei in der Meinung, daß seinem Freunde etwas passiert sei. Doch dem fehlte nichts, wenn er auch bleich geworden war. Wortlos hielt er Kellner die Ölpumpe mit der daran befestigten Rohrleitung hin.

Lange sahen sich die zwei an, bis endlich Drage tonlos sagte: „Das ist die jämmerlichste Schufterei, die mir jemals vorgekommen ist.“

Die Augen Kellners flackerten unheimlich: „Wenn ich jetzt den Kerl unter meinen Fingern hätte —“

„Wen?“

„Weißt du das nicht ebensogut wie ich?“

„Glaubst du . . . Möbius . . .?“

Stumm nickte der andere. —

Der Chef der Junowerke hatte die Fabrik bereits verlassen, als ihn der Oberingenieur im Privatbureau suchte. Er wäre nach Hause gefahren, sagte der Pförtner. Hegemann mußte wohl dringend mit dem Kommerzienrat zu sprechen haben, denn er ließ sofort einen Wagen kommen, fuhr zur Villa Hagendorff und bat um eine Unterredung.

Der Diener führte ihn in das behagliche Wohnzimmer, wo der Hausherr mit Helma gerade den Tee nahm. Der Kommerzienrat hatte eine bequeme Hausjoppe an, beim Eintritt seines ersten Ingenieurs erhob er sich und meinte lachend: „Mein lieber Hegewald, ich brauche mich doch hoffentlich nicht umzuziehen, wenn ich Sie einlade, eine Tasse Tee mitzutrinken? Was bringen Sie denn Wichtiges?“

Der Angesprochene öffnete die Verschnürung des Paketes, das er in der Hand hielt. Er entnahm ihm ein kleines Messinggehäuse mit daran befestigtem Rohrstutzen und überreichte es dem Kommerzienrat: „Das ist die Ölpumpe in dem Zustand, wie sie soeben aus dem ‚G. 1‘ ausgebaut wurde.“

Hagendorff nahm das Stück, stutzte einen Augenblick, seine linke Hand suchte die Stuhllehne. Seine Tochter war aufgesprungen, auch sie hatte gesehen.

Fassunglos starrte sie auf das gelbe Metall, endlos erschienen die Sekunden, während deren nichts zu hören war als das Summen des Teekessels.

Endlich raffte sich der Kommerzienrat auf: „Verflucht sei die Hand, die diesen Bubenstreich verübt hat!“

Helma sank auf ihren Platz zurück, vergrub das Gesicht in die Hände und weinte.

Der Ingenieur hatte sich entfernt. Der Kommerzienrat ging erregt auf und ab, mit den Blicken ab und zu seine Tochter streifend. Helmas Körper erbebte unter Schluchzen. Ein über das andere Mal schüttelte Hagendorff den Kopf. Diesmal verstand er sein Kind nicht, er konnte keine Erklärung finden für diesen Schmerzensausbruch. Gewiß, die Sache war arg genug: Das Stück der Ölleitung, das der Ingenieur soeben überbracht hatte, war durchsägt und kunstgerecht mit einem Pfropfen verschlossen. Die natürliche Folge war, daß die Schmierung des Motors unterbrochen wurde und die Lager nach wenigen Minuten auslaufen mußten. Man brauchte sich heute wahrhaftig über das Versagen der Gerhardtschen Maschine nicht mehr zu wundern. Man konnte sich höchstens an den Kopf greifen und fragen, wer diese feige, ruchlose Tat auf dem Gewissen habe.

Hagendorff konnte nicht fassen, daß seiner Tochter die späte Aufdeckung dieses Sabotageaktes in dieser Weise naheging. Hätte sie getobt und ihrer Entrüstung über die Ursache ihrer damaligen Niederlage Luft gemacht, er hätte es verstehen können. Aber dieses hilflose, bitterliche Weinen?

Was ging mit Helma vor? Total verändert war sie seit jenem Augenblick . . . jawohl, ausgerechnet von dem Augenblick ihrer Begegnung mit . . . Gerhardt an Bord der „U. S. A.“. Seit dieser Zeit war mit seiner Tochter solch seltsame Wandlung vorgegangen, über die sich Hagendorff nicht klar war . . . oder . . . nicht klar werden wollte.

Er unterbrach seine Wanderung, setzte sich neben Helma, faßte sie am Kinn und sah in ihr tränenüberströmtes Gesicht: „Komm, Kind, laß uns vernünftig sprechen. Hast du eine Ahnung, wer . . . das . . . getan haben könnte?“

Mühsam beherrscht antwortete sie: „Wie kannst du fragen? Möbius natürlich!“

Hagendorff fuhr zurück. „Möbius? Unmöglich! Wie kommst du darauf?“

„Ich weiß es so bestimmt, als wenn ich ihm zugesehen hätte!“

„Du mußt dich irren, Kind! Möbius, der zwanzig Jahre bei mir war, mein Erster Ingenieur — das ist ausgeschlossen! Wenn er es gewesen wäre, müßte man ja den Glauben an die Menschen verlieren! Nein, Möbius kommt gar nicht in Frage! Diesen Streich hat ein von einem schäbigen Konkurrenten Gedungener ausgeführt.“

Fräulein Hagendorff stand plötzlich auf. Sie trocknete die Augen und sagte mit herber Betonung: „Nein. Möbius war es und kein anderer. Er haßte Gerhardt, und er haßte mich. Von jener Minute an, als ich Gerhardt half, seine Pläne zu verwirklichen. Erinnerst du dich nicht seines steten Widerstandes? Seiner Voraussage, daß die Maschine nicht durchhalten werde? Hat er es nicht durchgedrückt, daß statt dreier Wagen bloß einer für das Rennen genannt wurde? Niemand konnte zu dem Motor gelangen außer ihm, Drage und Kellner. Und für diese beiden braven Kerle stehe ich ein. Die hätten sich eher die Hand abhacken lassen, als daß sie an der Maschine Gerhardts etwas ruiniert hätten, denn sie gingen für ihn durchs Feuer. Möbius aber glaubte, so den verhaßten Gerhardt für immer erledigen zu können, der drohte, ihm mit der Zeit in seiner leitenden Stellung gefährlich zu werden.“

Die Stirn des Kommerzienrats hatte sich noch mehr verfinstert. „Du magst recht haben, viel spricht gegen Möbius. Warum wollte er seinerzeit noch selbst den Transport des Wagens leiten, obwohl er mich schon um seine Entlassung gebeten hatte? Vielleicht suchte er eine Gelegenheit, die es ihm ermöglicht hätte, die Spuren seines Verbrechens zu verwischen?“

„Als er mit mir sprach, konnte er nur schwer seine Schadenfreude verbergen“, sagte Helma. „Ich sehe ihn noch vor mir stehen, wie er hämisch sagte: ‚Nun, vielleicht baut Walterchen das nächste Motorchen noch besser!‘“

Der Kommerzienrat horchte auf. „Derartig hat er sich geäußert? Es war unrecht von dir, daß du mir diese Unterredung damals nicht mitgeteilt hast; vielleicht hätte ich doch Schlüsse daraus gezogen.“ Der Kommerzienrat sah seine Tochter an: „Du solltest überhaupt mehr Vertrauen zu deinem Vater haben.“ — —

Schlimme Wochen kamen für Hagendorff. Dieser gute, prächtige Mensch und zärtliche Vater sah erschrocken und mit kummervollem Herzen, wie seine Tochter litt. Wäre er doch nie auf den unseligen Gedanken gekommen, den Wagen demontieren zu lassen! Wieviel Sorgen wären ihm dann erspart geblieben! Helma ging nicht mehr in die Fabrik, verließ kaum mehr die Villa. Schien für nichts mehr Interesse zu haben, wich den fragenden Blicken des Vaters aus und vermied es ängstlich, im Gespräch andere als vollkommen gleichgültige Dinge auch nur zu berühren. Das frische Rot der Wangen hatte einer leichten Blässe weichen müssen, und die Augen schienen mehr als einmal verweint.

---

*) Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Hagendorff zog den alten Hausarzt zu Rate. Der beruhigte ihn: „Kein Grund zur Besorgnis, lieber Kommerzienrat! Es handelt sich um eine allerdings nicht gerade leichte seelische Depression. So etwas kommt zuweilen vor, wenn durch außergewöhnliche Ereignisse heftige Gemütsbewegungen ausgelöst werden. Ich nehme an, daß bei Fräulein Helma solch ein äußerer Anlaß vorliegt; in diesem Falle brauchen wir wegen der Heilung nicht besorgt zu sein, denn das gnädige Fräulein verfügt glücklicherweise über eine sehr gesunde Konstitution Immerhin wäre es gut, wenn Sie darauf dringen, daß Ihre Tochter ordentlich ißt; früher empfahl man in dergleichen Fällen auch Zerstreuungen, Reisen usw. Das halte ich nur dann für angebracht, wenn der Anlaß, der zu der Depression führte, in der Umgebung der Patientin zu suchen ist. Wenn dem so ist, würde ich Ortsveränderung für angezeigt halten. Sie verstehen mich doch, mein lieber Kommerzienrat?“

O ja, Hagendorff verstand sehr gut. War der Anlaß zu der Depression aus der Welt geschafft, dann wich diese von selbst. Ging das nicht, so mußte man eben den Dingen ihren Lauf lassen. Auf gut deutsch übersetzt lautete der Spruch des Sanitätsrats einfach: „Da kann ich auch nichts machen.“ Eventuell gab es für solche Fälle auch noch allerhand schöne Sprichworte, zum Beispiel: „Die Zeit heilt“ und so weiter. Danke sehr. Damit konnte der warmfühlende Vater nichts anfangen. Sein Mädel, sein Einziges sollte wieder lachen, zum Donnerwetter.

Nach dem Abendessen saß Helma ihrem Vater gegenüber. Der blickte von seiner Zeitung auf und meinte leichthin: „Die Weltausstellung in Washington soll alles Frühere in den Schatten stellen, die Zeitungen wissen ja Fabelhaftes zu berichten. Ich hätte gar nicht übel Lust, hinüberzufahren. Wenn du mitgingst? Es ist nicht so weit von Washington nach Omaha, und bei einem Maschinisten der Neillwerke hätten wir eine große Schuld abzutragen. Wenn es dir recht ist, wollen wir das tun.“

Helma legte eine Handarbeit fort und stand auf. „Von ganzem Herzen“, sagte sie ernst.

Dann folgte sie einer impulsiven Regung, ging schnell zu ihrem Vater, legte beide Arme um seinen Hals und flüsterte ihm ins Ohr: „Du lieber, lieber, guter Papa!“

Und lachte, während ihr die hellen Tränen über die Wangen liefen.

◆

Helma ging mit ihrem Vater auf dem großen Promenadendeck des Steamers spazieren, der sie nach den Vereinigten Staaten bringen sollte. Drei Monate war es her, da war sie auch mit Papa gefahren, damals zum Kongreß nach Monako. Was lag alles dazwischen! Die unverhoffte Begegnung mit Gerhardt, ihr häßliches, albernes Gebaren ihm gegenüber, die spitzen Worte Mabel O'Neills, dann wieder sein Sieg, die Entdeckung des Sabotageaktes am Versuchswagen! Oh, welche Seelenqualen hatte sie doch in dieser Zeit durchmachen müssen! Nein, nie mehr wollte sie diese Wochen vergessen, immer ihrer eingedenk bleiben, gut sein zu allen Menschen. Und Gerhardt wollte sie um Verzeihung bitten, und alle bösen Worte, die sie einmal gesprochen hatte, die würden ausgelöscht sein, Gerhardt würde ihr nichts mehr nachtragen, nein, sicher nicht. Und vielleicht ging er mit herüber nach Deutschland zu seinen Junowerken, wie er es damals beabsichtigt hatte. Wie würden sich alle freuen in der Fabrik, wenn er wiederkäme, der Eschemann und dann seine Gehilfen Kellner und Drage! Papa hatte ja ausdrücklich gesagt, heute könne er Gerhardt offenen Blickes das Anerbieten machen, wieder zu ihm zu kommen; nachdem die Imperator die Gerhardtschen Patente gekauft habe, sei jeder Schein von Eigennützigkeit vermieden.

Helma malte sich aus, wie schön die sportliche Arbeit erst sein müßte, wenn Gerhardt wieder da wäre. Papa würde ihn selbstverständlich auch in die Gesellschaft einführen: Was für eine Rolle würde Gerhardt dort spielen bei den Leistungen, die er aufzuweisen hatte! Im Rheinland wußte man solche Männer zu schätzen!

(Fortsetzung folgt.)

Bacchus' „Meisterwerk“
Ein künstlerischer Werbefilm für
Kupferberg Gold

UNSERE AUFGABE

*sehen wir nicht allein darin, unseren Abnehmern einen vorzüglichen, stets gleichmäßig guten Sekt zu liefern, sondern auch in der Bereitschaft, den Weiterverkauf an die Verbraucher in jeder Weise zu fördern und zu unterstützen. Zu diesem Zwecke betreiben wir seit über zwanzig Jahren eine regelmäßige, eindringliche Werbearbeit, die die Vorzüge der „Kupferberg“-Marken immer wieder erneut in Erinnerung ruft. Wirkungsvolle Anzeigen, künstlerische Plakate und zahlreiche andere Werbemittel dienen dieser Absicht. Eine bunte Reihe neuartiger Werbefilme – bereits in vielen 1000 Lichtspieltheatern aufgeführt – erfüllen den gleichen Zweck.*

**Das Geheimnis der Sektbereitung** besteht in der richtigen Auswahl und Zusammenstellung der zur Verwendung kommenden Weinsorten. In gleicher Weise wie etwa die Erzeuger des alten, echten Kölnischen Wassers ihre eigenen Vorschriften für die Zusammensetzung haben, die sie streng geheimhalten, so besitzt auch die Sektkellerei Kupferberg ihr eigenes Verfahren, um den höchsten und von allen Kennern so sehr anerkannten Vorzug stets gleichmäßiger Güte immer aufrecht zu erhalten.

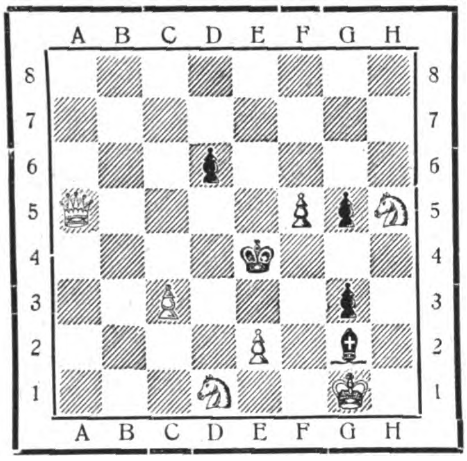
**Unsere großen Erfolge im Ausfuhr-Geschäft** gründen sich darauf, daß unsere Inhaber fast sämtliche Absatzgebiete im europäischen und überseeischen Auslande persönlich besucht haben. Wir kennen daher genau die Erfordernisse jedes Absatzgebietes bezgl. Geschmacksrichtung, Ausstattung, Packung und Versandweise, sodaß uns Ausfuhrfirmen ihre Aufträge vertrauensvoll überlassen können. (Vertreter für die Ausfuhr: R. Vogel, Hamburg, Deichstr. 22/24, Fernsprecher: Roland 7862)

# Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 99.

Von J. Drnek (Narodni Politika 1923).

Schwarz.



Weiß.

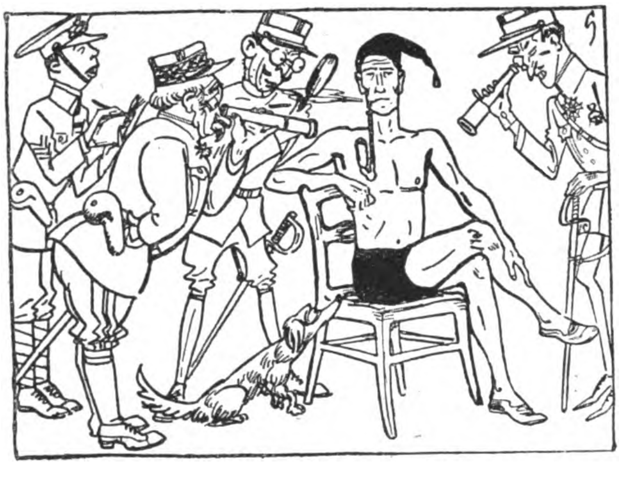
Stellung. Weiß: Kg1, Da5, Sd1, h5, Bc3, e2, f5 (7 Steine). Schwarz: Ke4, Lg2, Bd6, g3, g5 (5 Steine).

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Wiederum ein feines und schwieriges Stück der böhmischen Schule. (Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.)

Lösung der Schachaufgabe Nr. 95 in Echo-Nr. 2132.

Stellung. Weiß: Kh2, Dg5, Ta6, Lb3, Sc5, Be4 (6 Steine). Schwarz: Kd6, Lc7, Sd1, Bb4, c6 (5 Steine). 1. Ta6—b6!!, L×b6; 2. Dg7!, L×c5; 3. e5‡. 1. . . ., L×b6; 2. Dg7, K×c5; 3. De5‡. 1. . . ., L×b6; 2. Dg7, sonst beliebig; 3. Sb7‡. 1. . . ., Lb8; 2. La4, beliebig; 3. T×c6‡. 1. . . ., Ld8; 2. Sb7+, beliebig; 3. D×d8‡. 1. . . ., S beliebig; 2. e5+, K×c5; 3. De3‡. Die Sparsamkeit der Mittel erscheint bei dieser ausgezeichneten Aufgabe besonders bemerkenswert.



Zeichnung in der „Magdeb. Ztg.“ von Werner Hahmann.

Michel und die Waffen-Schnüffler.

Richtige Lösungen sandten: „Schachtreu“, Athen, Griechenland (Nr. 94 in Echo-Nr. 2128 und Nr. 95 in Echo-Nr. 2132). Fritz Röhrbein, Döbeln, Sachsen (Nr. 96 in Echo-Nr. 2134).

Partie (spanisch) gespielt durch Schriftwechsel vom Sommer 1916 bis März 1917 zwischen Dr. W. Hippe, Berlin-Steglitz und W. Koppen im Felde. Weiß: Dr. Hippe. Schwarz: W. Koppen. 1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lb5, Sf6; 4. Sc3, d6 (Die von Steinitz bevorzugte Verteidigung dieser Eröffnung. Seit dem Wettkampf Lasker—Schlechter und in den letzten Turnieren ist a7—a6 beliebter geworden); 5. d4, Ld7; 6. 0—0, e×d4; 7. S×d4, Le7; 8. Te1, 0—0; 9. L×c6, b×c6; 10. b3 (Dieses Fianchetto ist von Dr. Tarrasch im Dresdener Turnier mit Erfolg in der spanischen Partie angewandt worden); 10. . . ., Te8; 11. Lb2, Lf8; 12. Dd3, d5 (Der Zug ist wohl nicht gut. Weiß hätte darauf auch 13. e4—e5 antworten können, etwa mit der Folge 13. . . ., Sg4; 14. f4 und dann h3. Doch schon der Tausch wahrt den Vorteil der Stellung und verhütet das Vordringen der schwarzen Mittelbauern); 13. e×d5, T×e1+; 14. T×e1, c×d5; 15. Sf3, c6; 16. Se2 (Der Springer muß sich einen neuen Wirkungskreis suchen.); 16. . . ., Se4; 17. Sg3, f5; 18. Se5 (Jetzt besteht eine versteckte Drohung, die Schwarz tatsächlich übersieht.); 18. . . ., Dc7 (Das kostet einen wichtigen Bauern. Besser war 18. . . ., Ld6 mit nachfolgendem Dc7.); 19. S×d7, D×d7; 20. S×e4; f×e4; 21. T×e4, Te8; 22. T×e8, D×e8; 23. Kf1 (Es ist schwer, in einem Damenendspiel einen Mehrbauern zum Gewinn auszunutzen.); 23. . . ., Df7; 24. Le5, De7; 25. Df5 (Nun beherrschen die weißen Figuren das Brett. Schwarz muß sich mit Wiederholungszügen begnügen, während Weiß seine Stellung nach Gefallen verbessert.); 25. . . ., De8; 26. h3, De7; 27. a4, De8; 28. f4, Lc5; 29. Dg5, Dd7; 30. h4 (Die weißen Bauern rücken bedrohlich näher.); 30. . . ., Ld6 (Schwarz will der Gefahr durch Läufertausch begegnen, anscheinend in der Hoffnung, dadurch im reinen Damenendspiel Remischancen zu gewinnen. Aber der Läufertausch erweist sich als fehlerhaft.); 31. Ke2, h6; 32. Dg6, L×e5; 33. f×e5, De7; 34. e6 (Hier zeigen sich die Folgen des Läufertausches. Durch den vorgeschobenen starken weißen Freibauern ist die schwarze Dame und damit das ganze schwarze Spiel gebunden. Schwarz darf deshalb h4 nicht schlagen; ihm bleiben nur noch Verlegenheitszüge.); 34. . . ., Kf8; 35. Kf3 (Weiß holt über die weißen Felder, so jedem nachteiligen Schach vorbeugend, seinen König, der nach g6 strebt, zur Entscheidung heran. Der Damentausch 35. . . ., Df6+; 36. D×f6, g×f6; 37. Kf4, Ke7; 38. Kf5 würde durch Zugzwang für Schwarz zum Verlust führen.); 35. . . ., c5; 36. Kg4, Kg8; 37. Df7+ (Weiß weicht durch dieses, etwas grobe Verfahren, allen Verwicklungen und Remismöglichkeiten aus. Er gibt den e-Bauern auf, da er sich an dem vorgerückten Mittelbauern schadlos zu halten vermag.); 37. . . ., D×f7; 38. e×f7+, K×f7; 39. Kf5, c4; 40. b×c4, aufgegeben. Weiß gewinnt den schwarzen c-Bauern und führt den seinigen zur Dame. (Anmerkungen vom Führer der weißen Steine.)

**Mitteilungen.** Am 27. Juni begann in Leipzig ein Sechsmeisterturnier, das schon deswegen besonderes Interesse erregt, weil zwei Meister von internationalem Ruf, nämlich Mieses und Teichmann, daran teilnehmen. Die anderen Teilnehmer sind: Blümich, der auf dem vorjährigen Kongreß des „Deutschen Schachbundes“ zu Frankfurt a. M. die Meisterwürde gewann, ferner die drei sehr starken Leipziger Schachfreunde Prof. Müller, Woog, Goertz. Jeder spielt mit jedem eine Partie. Außerdem hat der bereits seit mehreren Monaten gehegte Plan eines Schachmeisterturniers in Eisenach jetzt greifbare Gestalt angenommen. Der Thüringische Schach-Bund hat seinen 32. Kongreß für die Zeit vom 12. bis 17. Juli nach Eisenach ausgeschrieben und führt an größeren Schachveranstaltungen hierbei ein Meisterschaftsturnier, Haupt-, Neben-, Damen- und Tagesturniere durch. Die Hauptereignisse beginnen aber bereits am 7. Juli. Ernst Grünfeld (Wien), der Inhaber der Meisterschaft von Deutschland, wird einen Wettkampf gegen Erh. Post (Berlin) austragen, der 1921 und 1922 im Besitze dieses Titels war. Am gleichen Tage wird ein Meisterturnier beginnen, für das neben dem Thüringischen Bunde noch der Brandenburgische und der Deutschösterreichische Schachverband als Veranstalter zeichnen.

**Schachbriefkasten.** „Schachtreu“, Athen. Unser Brief dürfte inzwischen in Ihren Händen sein. Herzliche Grüße. — H. de N. M. H., Santos. Zwei sehr nette Versuche, für die wir verbindlichst danken. In der gegebenen Fassung sind zwar beide Aufgaben inkorrekt. Wir bringen sie jedoch in verbesserter Form und hoffen Sie damit einverstanden. Einstweilen viele Grüße.

# Humoriſtiſches

**Auf falscher Fährte.** In der Schule fragt die Lehrerin, was unter christlicher Nächstenliebe zu verstehen sei. Sie erhält keine Antwort. „Nun“, sagt sie: „Warum bin ich denn hier und gebe euch täglich stundenlang Unterricht?“ — Längeres Schweigen. Schließlich meldet sich eine Kleine: „Weil Sie nichts Besseres gefunden haben.“

**Was sich liebt, das neckt sich.** „Wie, dreimal schon sind Sie Ihrem Mann durchgebrannt?“ — „Ja, wissen Sie, er freut sich immer so kindisch aufs Wiedersehen.“

**Der Rückfall.** Willy Sickel ist niemals krank gewesen; sein Bruder Emil war es, der neulich die Grippe gehabt hat. Aber Hampler verwechselt das, und als er Willy Sickel bei miserablem Wetter auf dem Viehmarkt trifft, sagt er mahnend: „Ei, ei, schon wieder hier? Sie sollten sich vor einem Rückfall in acht nehmen.“ — Willy Sickel ist etwas unangenehm berührt. „Ja, das hat das Gericht auch gesagt. Aber was geht das Sie an?“

**Schade.** „Das muß man sagen, der Leichenschmaus war fein. Schade, daß der Mensch nur einmal stirbt.“

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# WIRTSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

## Die Fertigstellung der Gesetzentwürfe zum Dawes-Bericht, abhängig von den Vorarbeiten der Organisationskomitees.

Der „Petit Parisien" behauptet, daß die deutsche Regierung im Gegensatz zur französischen Regierung sich nicht genügend bemühe, die Durchführung des Sachverständigengutachtens in kürzester Zeit zu erreichen. Insbesondere zögere sie noch immer damit, die Gesetze vor den Reichstag zu bringen.

Demgegenüber wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Die deutsche Regierung hat von Anfang an alles getan, um die schnelle Durchführung des Sachverständigengutachtens zu fördern. Sie hat nicht nur die deutschen Vertreter in den drei Organisationskomitees angewiesen, auf eine möglichste Beschleunigung zu dringen, sondern sie hat auch bei den beteiligten alliierten Regierungen durch ihre diplomatischen Vertretungen schon Anfang Mai darauf hinwirken lassen, daß die Komitees sofort konstituiert werden und ihre Arbeiten möglichst beschleunigen.

Die Reichsregierung hat seitdem jede Gelegenheit benutzt, um die beteiligten alliierten Regierungen auf die Notwendigkeit eines schnellen Abschlusses der Arbeiten der drei Organisationskomitees hinzuweisen, da die deutschen Gesetze erst auf Grund der Arbeiten der Organisationskomitees endgültig fertiggestellt und dann den deutschen gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden könnten.

Die schriftlichen Unterlagen und Entwürfe für die Arbeiten der Komitees sind von deutscher Seite schon fertiggestellt gewesen, bevor die Komitees zur ersten Sitzung zusammengetreten sind. Die alliierten Mitglieder des Eisenbahnkomitees und des Goldnotenbankkomitees haben demgemäß auch wiederholt anerkannt, daß von deutscher Seite alles geschehen ist, was zur Beschleunigung der Vorarbeiten zur Durchführung des Sachverständigengutachtens erforderlich ist.

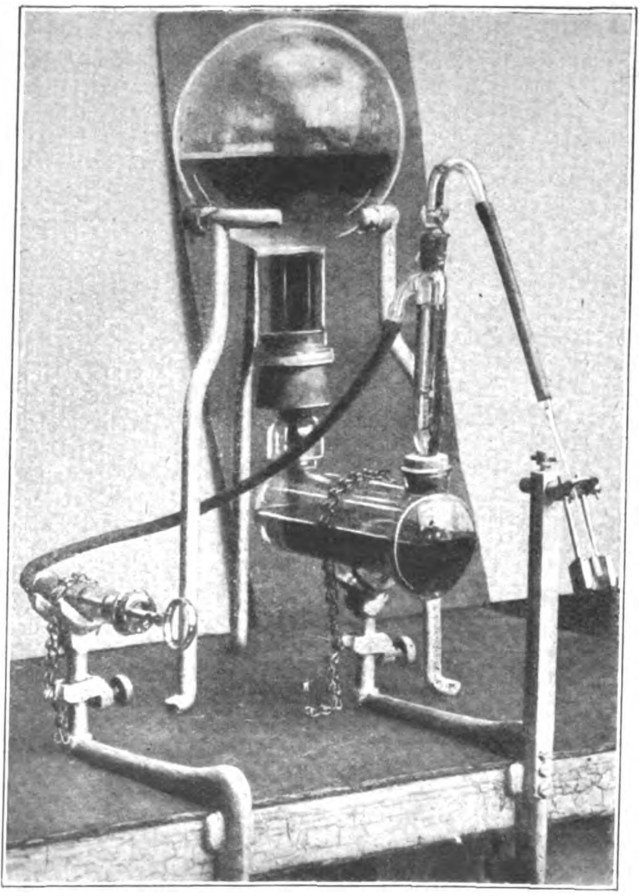
Über den Stand der Arbeiten erfahren wir u. a. das folgende:

Wann das Industrieobligationen-Komitee seine Arbeiten beendigen wird, läßt sich zurzeit überhaupt noch nicht absehen. Das Komitee ist wegen der Haltung des bisherigen französischen Vertreters in dem Komitee, Descamps, in den grundlegenden Fragen überhaupt noch nicht zu einer Einigung gekommen. Das weitere Tempo der Arbeit in diesem Komitee wird davon abhängen, welche Haltung das nach dem Rücktritt von Descamps ernannte neue französische Mitglied des Komitees einnehmen wird und welchen Einfluß die Ernennung eines neutralen fünften Mitgliedes auf die Arbeiten haben wird.

Der Zeitpunkt, zu dem die Gesetze dem Reichstag vorgelegt werden können, hängt danach gar nicht in erster Linie von der Entscheidung der Reichsregierung, sondern von den Organisationskomitees ab.

## Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen nach dem 10. Januar 1925.

Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus Paris: Am 10. Januar 1925 ist der Versailler Friedensvertrag 5 Jahre rechtswirksam. Dieser Termin wird die deutsch-französischen Handelsbeziehungen von Grund auf umstellen. Es fragt sich, ob die französische Regierung schon jetzt der am 15. Januar 1925 erfolgenden vollkommenen Änderung der Verhältnisse genügend Rechnung trägt. An informierten Stellen scheint man diese Frage zu verneinen, und man sieht in der französischen Handelswelt dem wichtigen Termin mit manchen Besorgnissen entgegen. Bekanntlich enthält der Versailler Vertrag in seinen wirtschaftlichen Klauseln („Clauses Economiques") eine Anzahl Bestimmungen, die den Alliierten das Meistbegünstigungsrecht sichern. Weiter ist Deutschland verpflichtet, alle aus Elsaß-Lothringen stammenden Rohstoffe und Fabrikate zur zollfreien Einfuhr zuzulassen, sowie der elsaß-lothringischen Textilindustrie die Vorzüge des „Veredlungsverkehrs" im vollen Umfange zu gewähren. Die große Bedeutung dieser Vorzugsbestimmungen zugunsten der Alliierten und besonders Frankreichs sind in die Augen springend. Beide Bestimmungen werden nach fünfjähriger Wirksamkeit des Versailler Vertrages aufgehoben, es sei, daß gemäß Artikels 280 des Vertrages der Völkerbund nicht mindestens 12 Monate vor dem vorgesehenen Geltungstermin (also vor dem 10. Januar 1924) eine weitere Gültigkeit der wirtschaftlichen Klauseln in der bestehenden oder in abgeänderter Form beschließt. Der Völkerbund hat in dieser Hinsicht nichts entschieden, und für weitere Beschlüsse ist es zu spät, so daß am 10. Januar 1925 Deutschland gegenüber Frankreich und den Alliierten vollkommene Handelsfreiheit in bezug auf seine Tarifpolitik besitzt. Daß Deutschland von seiner zurückerhaltenen Handelsfreiheit



Die Technik im Dienste der Medizin.
Apparat zum Abfüllen der Ampullen.
(Text siehe Seite 2120.)

gegenüber Frankreich ausgiebigsten Gebrauch machen wird, ist selbstverständlich, zumal die deutsche Ausfuhr nach Frankreich und nach dem Kriege außerordentlich stark belastet wurde. In dieser Hinsicht hat Frankreich durch den Versailler Vertrag die Hände vollkommen frei. Der niederländische Durchfuhrhandel verspürt nur allzugut, wie sehr sich der französische Maximumtarif auf deutsche Erzeugnisse geltend macht. Diese Tarife für deutsche Erzeugnisse sind oft viermal höher als die für Frankreich befreundete Nationen geltenden Mindesttarife. Im März 1921 wurde der Höchsttarif für deutsche Erzeugnisse noch besonders verschärft, so daß manche Waren jetzt vierzigmal so stark wie vor dem Kriege belastet werden. Falls nicht vor dem gefährlichen 10. Januar 1925 ein deutsch-französischer Handels- und Freundschaftsvertrag zustande kommt, so ist mit einem erbitterten Zollkrieg auf allen Gebieten der deutsch-französischen Ein-, Aus- und Durchfuhr zu rechnen, ein Zollkrieg, der so oft Vorgänger anderer weitaus schwerwiegenderer Ereignisse war. Diese für ganz Euopa wichtige Frage hat Herriot in seinen bisherigen Erklärungen zwar noch nicht angeschnitten; es wäre dringend zu hoffen, daß er sich über die außerordentliche Bedeutung dieses Punktes durchaus im klaren ist. Die folgende Tafel gibt eine Übersicht über die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland:

| | Deutsche Einfuhren nach Frankreich | Französische Einfuhren nach Deutschland |
|---|---|---|
| 1913 | 1 068 500 000 Fr. | 866 766 000 Fr. |
| 1921 | 2 163 019 000 Fr. | 1 876 942 000 Fr. |
| 1922 | 1 297 518 000 Fr. | 1 969 828 000 Fr. |
| 1923 | 1 048 331 000 Fr. | 1 085 566 000 Fr. |
| 1924 | 666 373 000 Fr. | 1 746 425 000 Fr. |

(Die Ziffern für 1924 beziehen sich auf die ersten vier Monate dieses Jahres.) Aus diesen Ziffern geht deutlich hervor, daß Frankreich bei Nichtzustandekommen eines Handelsvertrages mit Deutschland viel zu verlieren hat.

# Synthetische Arzneimittel

Von Dr. Asten.

Die synthetischen Arzneimittel sind fast ausschließlich Erzeugnisse der deutschen Industrie. Der ungeahnt schnelle Aufschwung der organischen Chemie, die ganz neue Zweige der chemischen Industrie erschlossen hat, konnte nicht ohne Einfluß bleiben auf die Pharmazie, in der die Wiege dieser Wissenschaft überhaupt gestanden hatte. Die Arzneimittel-Synthese schuf auf Grund pharmakologischer Untersuchungen ganzer Körperklassen neue Mittel, welche durch ihr edelstes Endziel, der leidenden Menschheit zu helfen, die innere Medizin und besonders die Chirurgie in ihrer Entwicklung wesentlich förderten, ja zu den Fortschritten der reinen Wissenschaften selbst beitrugen. Das Gebiet der synthetischen Arzneimittel erfreut sich einer ganz besonderen Pflege der deutschen chemischen Industrie und hat zur Bildung eines neuen Fabrikationszweiges geführt, dessen Erzeugnisse bis auf den heutigen Tag in der Welt eine uneingeschränkte Herrschaft behaupten.

Mit der Einführung des Äthers im Jahre 1846 und bald darauf des Chloroforms als Narcotica hielten die ersten organischen, auf synthetischem Wege gewonnenen Arzneimittel ihren Einzug. Das Jahr 1869 brachte dann die Erkenntnis der schlafbringenden Eigenschaft des schon seit dem Jahre 1832 bekannten Chloralhydrats durch Liebreich, der damit der Welt das erste hypnotisch wirkende Mittel gab, die später in immer größerer Vervollkommnung entstanden. Wieder einige Jahre später, 1874, trat in der von Kolbe empfohlenen Salizylsäure ein weiteres synthetisches Arzneimittel auf, das bald in noch größerer Menge als die vorhergehenden hergestellt wurde und auch bis jetzt, vor allem in dem bekannten Aspirin, seinen Platz behauptet hat. Die Erfindung des Aspirins durch Witthauer im Jahre 1899 war einer der größten praktischen Erfolge, welche bis jetzt mit den synthetischen Arzneimitteln erreicht wurden. Die ungeheuer schnelle Verbreitung dieses Mittels, das unter seinem Wortschutz Aspirin bald allgemein im Volksmunde bekannt war, bewirkte, daß die Eigentümer (Farbenfabriken vormals Bayer & Co. in Leverkusen) bald eine mehrere 100 kg pro Tag betragende Fabrikation aufweisen konnten. Das Aspirin ist so populär geworden, weil bei ihm nicht nur die Salizylsäure-Wirkung eintritt, sondern merkwürdigerweise in geringer Dosis auch eine antipyretische, ja fast narkotische Wirkung. Knorr entdeckte später durch Zufall das Antipyrin, das bis in die Jetztzeit als starkes Fiebermittel, aber auch bei Neuralgie, zum Krampf- und Blutstillen, gegen Asthma und Keuchhusten benutzt wird. Der Zufall fügte es wieder im Jahre 1887, daß im Antifebrin die fieberherabsetzende Wirkung erkannt wurde.

Diese Tatsachen wurden bahnbrechend für die Synthese weiterer Arzneimittel, zeigten sie doch, daß leicht erhältliche Substanzen einfacher Zusammensetzung wertvolle Heilmittel sein konnten. Man ging deshalb systematisch an die Synthese weiterer Mittel heran, als deren erstes Phenacetin, ein vortreffliches schmerzstillendes Mittel, dargestellt wurde. Bald folgte nun eine Entdeckung der anderen, zumal sich die schnell emporblühende deutsche Farbenindustrie des neuen Betätigungsgebietes bemächtigte. Es wurden die neuen Schlafmittel Amylenhydrat, Sulfonal, Trional und schließlich das Urethan hergestellt und, nachdem man die harntreibende Wirkung des Theobromins erkannt hatte, sein lösliches Doppelsalz, das Dinretin, eingeführt.

Die Arzneisynthese leistet aber auch insofern der Menschheit bedeutende Dienste, als sie den älteren Arzneimitteln, von denen manche bei der Medikation unerwünschte Eigenschaften zeigten, durch Verbindung mit Eiweiß oder durch Kuppelung usw. den bitteren Geschmack nahm oder ihnen die vielfach erwünschte Resistenz gegen den Magensaft gab. So entstanden z. B. aus dem Chinin das Euchinin, aus dem Tannin das Tannalbin und viele andere.

Ein weiteres Streben bekundete sich in dem Ersatz von guten Arzneimitteln durch weniger giftige, die manchmal auch noch eine stärkere Leistungsfähigkeit aufwiesen. So treten im Heroform, Vioform, Dermatol u. a. Ersatzmittel für das Jodoform auf. Kollers interessante und wichtige Beobachtung (1882) der anästhetisierenden Eigenschaft des Cocains bewirkte schnell die Einführung des Cocains in die Therapie und regte gleichzeitig zur Herstellung einer Reihe von Ersatzpräparaten an. Eucain, Stovain, Novocain u. a. waren das Ergebnis dieser Arbeiten und erwiesen sich als weniger giftige und zum Teil vollwertige Ersatzmittel für Cocain.

Weitere Bemühungen der Forscher galten dem Ziel, an sich wirksamen Grundsubstanzen die Reizwirkung bei ihrer Anwendung zu nehmen. Ein typisches Beispiel hierfür bieten die als Ersatz für den Höllenstein dienenden organischen Silberpräparate, welche durch Bindung dieses Metalls an Eiweiß oder an sonstige organische Substanzen, wie im Protargol, Argonin, Albargin u. a., die Medikation des Silbers infolge seiner verminderten Reizwirkung und Vermeidung seiner Ausfällung durch das Eiweiß der Organe wesentlich vervollkommneten. Das gleichen Zwecken gegen Gonorrhoe dienende Sandelöl wurde im Santhyl geschmacklich verbessert und als Allosan in fester Form geboten.

Hatte der große Erfolg des Aspirins noch zu einer ganzen Reihe von Salizylsäurederivaten angeregt, z. B. zum Mesotan, Vesipyrin, Spirosal, Novaspirin usw., von denen einige der äußeren Medikation dienten, so hatte das Antipyrin das Pyramidon und Melubrin zur Folge. Die Wirkung des Pyramidons ist prinzipiell die gleiche wie die des Antipyrins, jedoch mit den Vorzügen, daß sie langsamer beginnt, dafür aber auch länger anhält und 3—4mal so stark ist. Außerdem übt es keinen schädigenden Einfluß bei herzkranken Personen aus, greift auch wegen seiner geringeren Dosen den Magen weniger an. Dem Bedürfnis des Arztes nach einer Anzahl von Schlafmitteln behufs Abwechslung in der Verordnung entsprang der weitere Ausbau dieser Präparate, welcher im Veronal zum schönsten Erfolg führte. Ihm reihte sich noch das Baldrianpräparat Bromural und das ähnliche Adalin an. Zur Bekämpfung der Gicht hatte man anfangs organische Basen wie Piperazin und Lysidin, ferner auch Säuren, wie die Chinasäure, als zweckmäßige Mittel benutzt. Erst die neue Zeit hat im Atophan ein das Symptom der Gicht, die Harnsäure, und damit auch den Schmerz beeinflussendes Mittel kennen gelernt.

Ihren höchsten Triumph sollte die Arzneimittel-Synthese jedoch erst in der sogenannten Chemotherapie feiern, die Schaffung wirklicher Heilmittel, die nicht nur die Symptome, sondern die Krankheitsursache beseitigen, wie dies beim Chinin durch Tötung der Parasiten im Organismus der Fall ist und beim Salvarsan, dem vorläufigen Endprodukt der organischen Arsentherapie. Mit der Schaffung der Heilmittel begann für die synthetische Arzneimittel-Chemie eine neue bahnbrechende Epoche, die für die Zukunft noch außerordentlich viel erhoffen läßt.

# Moderne aseptische Möbel für Ärzte und Zahnärzte.

Von Karl Gustav Meier.

Mit dem Augenblick, in dem man versuchte, bei der Herstellung ärztlicher und zahnärztlicher Einrichtungsgegenstände sich des Eisens zu bedienen, begann für die aseptische Möbelindustrie ein vollkommen neuer Zeitabschnitt; galt es doch für den im Dienste dieses Industriezweiges stehenden unermüdlichen Konstrukteur, alle Vorteile, die dieser neue Werkstoff bot, dem Praktiker nutzbar zu machen. Das Hauptaugenmerk wurde zunächst darauf gerichtet, alle Nachteile, die den bisherigen Holzmöbeln anhafteten, zu beseitigen. Man hatte insbesondere mit Hilfe des autogenen Schweißverfahrens bald erreicht, vollkommen fugenlose Modelle herzustellen. Das bedeutete naturgemäß einen ganz gewaltigen Fortschritt auf dem Gebiete der Asepsis, der noch erweitert wurde durch wesentliche Verbesserungen in den Konstruktionen.

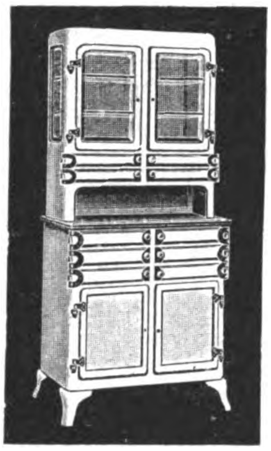


Abb. 1.

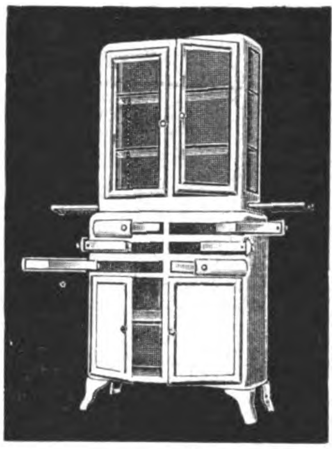


Abb. 2.

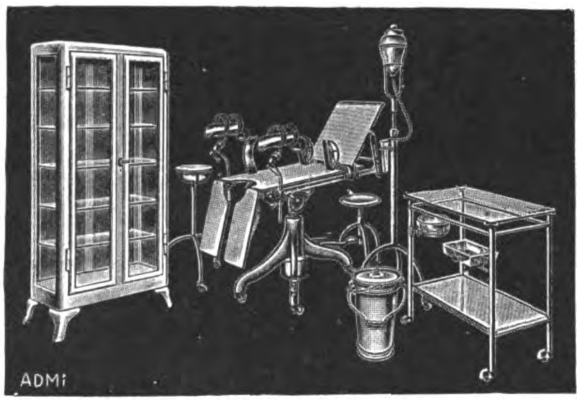


Abb. 3.

So bietet das Äußere eines nach diesem Verfahren hergestellten Eisenschrankes vor allen Dingen die größte Sicherheit gegen eindringenden Staub und schützt auf diese Weise das Instrumentarium und die Materialien des Arztes und Praktikers vor schädlichen äußeren Einflüssen und Verunreinigungen. Durch diese weittragenden Verbesserungen an den Möbeln war die erste Möglichkeit gegeben, alle in der Praxis notwendigen Instrumente und Materialien auf unbeschränkte Zeit sauber zu erhalten und selbst das Innere des Schrankes notwendigenfalls mit den einfachsten Mitteln ohne Schädigung der Lackierung aseptisch zu halten. Durch die Einführung des autogenen Schweißverfahrens hatte die Fabrikation außerdem auch noch einen weiteren wesentlichen Vorteil erhalten, nämlich den, daß die Einrichtungsgegenstände den unschätzbaren Vorzug einer außerordentlichen Stabilität erhielten, so daß derartige modern hergerichtete, den neuzeitlichen Anschauungen in jeder Beziehung angepaßte und nach neuzeitlichen Arbeitsverfahren hergestellte Hilfsmittel des Arztes eine unbegrenzte Haltbarkeit und Gebrauchsfähigkeit besitzen.

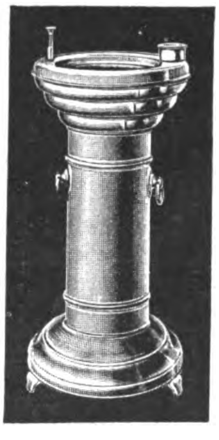


Abb. 7.

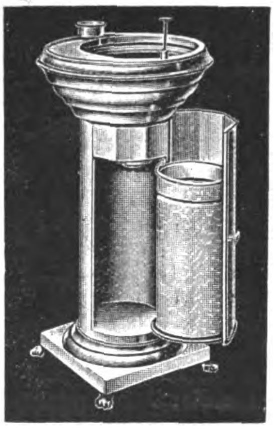


Abb. 8.

Einige der gebräuchlichsten und neuesten aseptischen Möbel deutscher Herkunft sollen nachstehend kurz besprochen werden. Eine Besonderheit bilden die sog. geräuschlosen Schwenkkästen, bei denen die Verankerung außen oder, nach dem neueren bewährten Verfahren, innen liegen kann. Abb. 1 und 2 zeigen Schränke mit solchen Schwenkkästen, und zwar ist auf Abb. 1 ein Schrank mit außenliegenden Gelenkbändern in geschlossenem Zustande wiedergegeben, während auf Abb. 2 ein ähnlicher Schrank mit innen liegenden Gelenkbändern und ausgezogenen Kasten dargestellt ist. Bei allen neuzeitlichen aseptischen Möbelstücken ist die Hauptbedingung, daß scharfe Kanten und Ecken vermieden werden, da Staub sich an diesen Stellen ganz besonders ablagern und andererseits die Reinigung solcher scharf abgegrenzten Stellen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Sauberkeit ist aber die Hauptsache im Zimmer des Arztes und in dem des Zahnarztes. Deshalb findet man heute auch an sämtlichen aseptischen Einrichtungsgegenständen ausnahmslos abgerundete Kanten und Ecken, deren Sauberhaltung leicht durchführbar ist.

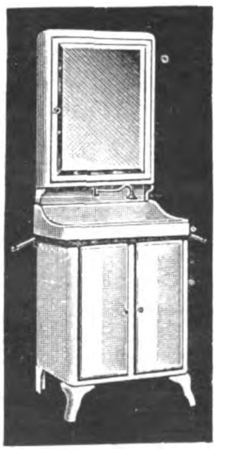


Abb. 5.

Abb. 3 veranschaulicht das Gesamtbild einer chirurgischen Einrichtung, enthaltend einen Operationstisch, Speinapf, einen großen Schrank, einen fahrbaren Instrumententisch, einen Irrigatorständer, einen Stuhl und einen Eimer, während auf Abb. 4 die Einrichtung eines zahnärztlichen Operationszimmers wiedergegeben ist. Es enthält außer dem Operationsstuhl und der unvermeidlichen Bohrmaschine einen Schrank, einen Tisch und eine Waschtoilette mit Wasserzu- und -ablauf. Eine solche mit innen liegenden Bändern, aber ohne Wasserleitungs- und Entwässerungsanschluß, ist auf Abb. 5 noch besonders dargestellt. Sie ist aus diesem Grunde in der Hauptsache für die Landpraxis bestimmt.

Sämtliche abgebildeten Gegenstände lassen an der Linienführung der einzelnen Teile ohne weiteres erkennen, in wie vornehmer Weise die deutsche Dental-Möbel-Industrie bestrebt ist, auch einfachere Modelle in vollendetster und geschmackvollster Ausführung ihren Abnehmern zur Verfügung zu stellen, ohne dabei der Zweckmäßigkeit auch nur im geringsten Abbruch zu tun.

Auf den letzten drei Abbildungen ist ein Gegenstand wiedergegeben, der für den Zahnarzt mindestens ebenso wichtig ist wie die Bohrmaschine. Abb. 6 zeigt eine Spülfontäne für unmittelbaren Wasser- und Entwässerungsanschluß, wie sie in keinem neuzeitlich eingerichteten zahnärztlichen Operationszimmer in Städten und solchen Gemeinden fehlen dürfte, die mit diesen sanitären Anlagen ausgestattet sind. Schaltet man an der Verbindungsstelle zwischen Wasserleitung und Anschlußschlauch noch einen Warmwasserbereiter ein, so ist der Zahnarzt in der glücklichen Lage, jederzeit Wasser von jeder gewünschten Temperatur und in beliebiger Menge zur Verfügung zu haben. Auf der anderen Seite werden das abfließende Wasser und mit ihm die kranken und daher aus dem Munde des Patienten entfernten Teile sowie alle Blutspuren sofort beseitigt. Es ist also die größte Sauberkeit gewährleistet und allen nur denkbaren Anforderungen der Hygiene in vollstem Maße entsprochen.

Abb. 7 und 8 veranschaulichen eine Speisäule einfacher Ausführung ohne Wasseranschluß und ohne Entwässerung, aber mit Wasserspülung. Das verbrauchte Wasser fließt in einen Eimer, der von Zeit zu Zeit ausgegossen werden muß. Auf Abb. 7 ist eine solche Säule mit rundem Fuß in verschlossenem Zustande wiedergegeben, während auf Abb. 8 eine Speisäule mit viereckigem Fuß und geöffnet dargestellt ist. Man sieht hierbei die Anordnung des Eimers in der Tür. Auch hier sind im Innern der Säule die abgerundeten Kanten deutlich erkennbar.

Eine ganz besondere Sorgfalt hat die deutsche Dental-Möbel-Industrie von jeher auf die Lackierung ihrer Erzeugnisse an aseptischen eisernen Möbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen verwendet Gerade das Lackieren bildet eine der wichtigsten

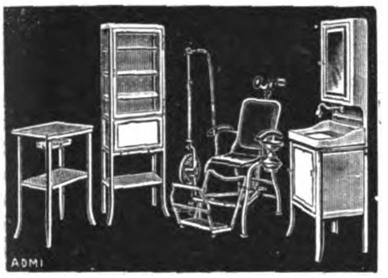


Abb. 4.

Arbeiten bei der Herstellung derartiger Teile und ist von entscheidendem Einfluß nicht nur auf die Eleganz des äußeren Ansehens, sondern auch auf die Haltbarkeit des betreffenden Stückes und trägt sehr wesentlich dazu bei, den technisch hochstehenden Gegenständen die größte Lebensdauer zu gewährleisten. Die Lackierung wird unter Ausnutzung langjähriger Erfahrungen bei einem durch Versuche festgelegten bestimmten Hitzegrad und in eigens hierzu hergerichteten großen Lackieröfen vorgenommen. Infolgedessen ist die Lackierung von der Hartemaillierung nicht zu unterscheiden, hat dieser gegenüber aber den bedeutenden Vorteil, daß sie eine wesentlich längere Lebensdauer besitzt. Die genannte Firma lackiert ihre Erzeugnisse nach dem sog. Trockenverfahren unter Anwendung eines sechs- bis zehnmaligen Brennprozesses. Bei jedem Arbeitsorgane, den das betr. Einrichtungsstück durchzumachen hat, wird es ständig unter einem mehrere Stunden währenden Trockenprozeß gehalten, wodurch die beste Gewähr geboten wird, daß ein Rosten des Gegenstandes bei sachgemäßer Behandlung niemals vorkommen kann.

Durch alle diese guten Eigenschaften haben die Erzeugnisse der Deutschen aseptischen Möbel-Industrie in allen Fachkreisen der ganzen Welt eine allseitige unbeschränkte Anerkennung gefunden und, da sie es sich angelegen sein läßt, begünstigt durch die ihr zur Verfügung stehenden zeitgemäßen Einrichtungen, ihre Erzeugnisse in der besten Ausführung, trotzdem aber in jeder Beziehung preiswert, auf den Markt zu bringen, ist es verständlich, daß ihre Entwicklung, zumal auf dem Gebiete der Fabrikation ärztlicher und zahnärztlicher Einrichtungsgegenstände, eine immer größere Ausdehnung nimmt.

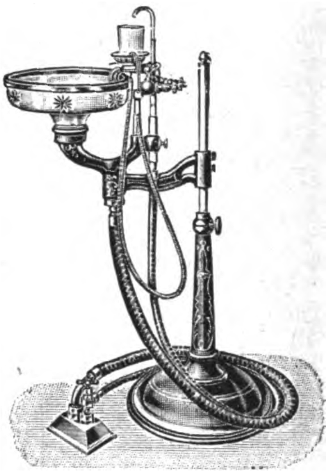
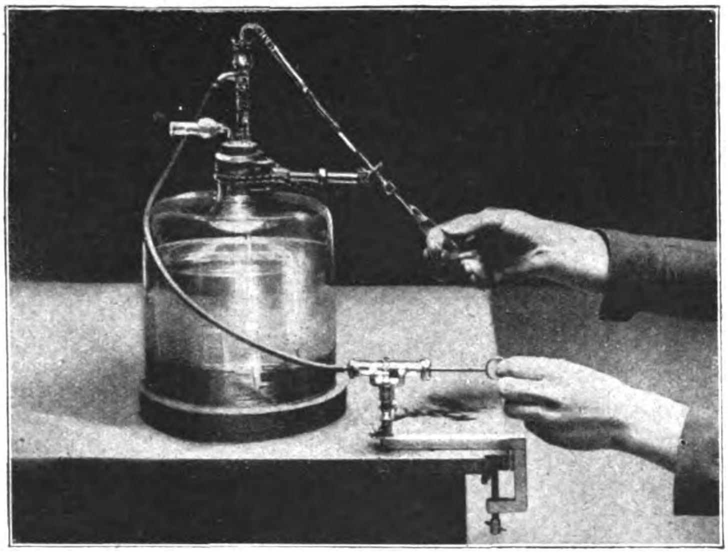


Abb. 6.

# Ampullen-Abfüllapparat.

Die Ampullen sind dazu bestimmt, Flüssigkeiten aufzunehmen, die in der Medizin, in der Zahnheilkunde, in der Hygiene, auf chemischem Gebiet usw. usw. gebraucht werden. Sie bestehen aus kleinen Glasfläschchen, in die eine ganz genau dosierte Menge der Flüssigkeit hineinkommt und die dann sterilisiert und oben zugeschmolzen wird. Bricht man den Hals ab, so ist die keimfreie Flüssigkeit für den Gebrauch zugängig. Das Füllen der Ampullen geschah bisher unter Verwendung des Luftdrucks bzw. der Luftleere. Man machte die Ampullen luftleer und tauchte sie dann mit dem Hals in die abzufüllende Flüssigkeit, wodurch sie sich vollsaugten. Dadurch wurden jedoch die Hälse der Ampullen benetzt, die dann vor dem Zuschmelzen durch ein umständliches Verfahren wieder getrocknet werden mußten.



Ampullen-Abfüllapparat.

Um die genau richtigen Mengen abfüllen zu können, benutzte man automatische, mit einer Eichung versehene Glasröhren, sogenannte „Büretten" oder „Pipetten". Bei den ersteren wird die Flüssigkeit bis zu einer daran angebrachten Marke angesaugt, bei den letzteren wird sie eingefüllt und durch Drehen eines Hahnes abgelassen. Die Handhabung der ersteren wirkt durch das notwendige fortwährende Ablesen sehr ermüdend, die letzteren arbeiten nicht rasch genug, sind nur für eine bestimmte Menge benutzbar, und die Genauigkeit ist eine begrenzte, da stets Flüssigkeitsreste an den Wandungen haften bleiben.

Der neue Ampullen-Abfüllapparat arbeitet nun nach dem System einer Saug- und Druckpumpe. Eine solche Pumpe ist seitwärts am Tische angebracht und durch eine Schlauchleitung mit dem Innern der Flasche verbunden, die die abzufüllende Flüssigkeit enthält.

Auf dem Apparat befindet sich ein Aufsatz, der eine Einteilung enthält, an der die Menge der Flüssigkeit genau abgelesen werden kann. Durch Ziehen an der kleinen Pumpe wird zunächst soviel Flüssigkeit emporgesaugt wie in die Ampulle aufgenommen werden soll. Hat die Flüssigkeit den für die in Betracht kommende Menge geltenden Teilstrich erreicht, so wird der Stempel der Pumpe wieder hinein- und damit die Flüssigkeit in die Ampulle gedrückt, die gleichfalls mit einer Schlauchleitung am Steigerohr befestigt ist. Die Fördermenge ist stets die gleiche, da der Kolben absolut luftdicht eingeschliffen ist. Eine Berührung der Abfüllflüssigkeit mit dem Kolben findet nicht statt, da durch den Aspirator lediglich eine Luftverdünnung bzw. Luftkompression hervorgerufen wird. Der Aspirator, d. h. also die kleine Saug- und Druckpumpe, wird durch einen Halter am Tisch befestigt, der die Form einer Tischklemme hat. Die Vorratsflasche ist mit einer im Boden befindlichen Vertiefung versehen, die das Abfüllen bis auf den letzten Flüssigkeitsrest gestattet. Außerdem steht sie in einem Untersatz, der ein Umkippen verhütet. Die durch die Wirkung der Pumpe angesaugte Frischluft geht durch ein Bakterienfilter hindurch, so daß durch sie eine Infektion des Inhalts nicht möglich ist.

Mit dem Apparat können bis zu 1000 Ampullen in der Stunde rasch und absolut genau abgefüllt werden. Auch läßt er sich für verschieden große Füllungen benutzen. Selbst bei stundenlanger Handhabung tritt keine Ermüdung ein. Der Ampullenhals bleibt trocken. Der Apparat ist so eingerichtet, daß er samt seinen Zubehörteilen vollkommen im Dampf sterilisiert wird, was dabei auch notwendig ist. —ger.

### Eisenbahntechnische Woche.

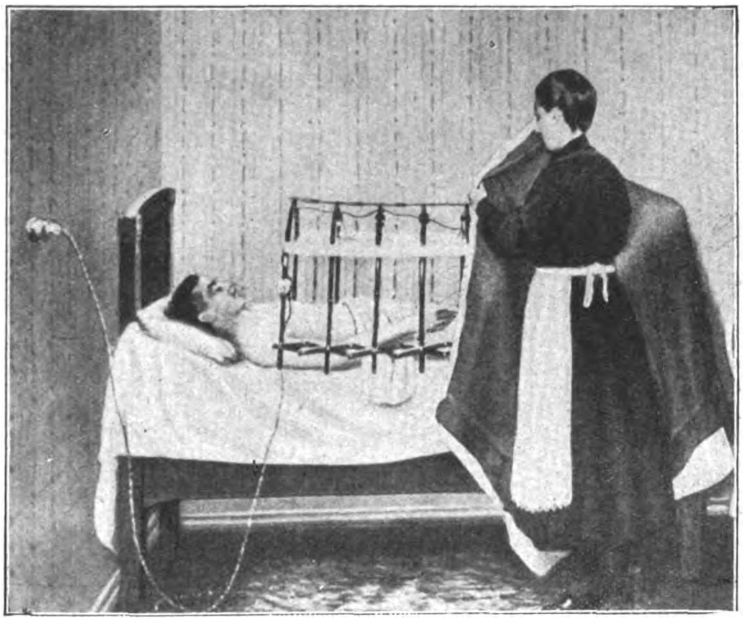
In den Tagen vom 22. bis 27. September d. J. veranstaltet das Reichsverkehrsministerium in Gemeinschaft mit dem Verein Deutscher Ingenieure eine „Eisenbahntechnische Woche", zu der die Vorbereitungen bereits in vollem Gange sind. Ihre Aufgabe besteht darin, der Welt den heutigen Stand des deutschen Eisenbahnwesens vor Augen zu führen. Diese „Woche" gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Ersterer spielt sich vor allem in der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg ab und besteht aus einer Reihe von Vorträgen namhafter Fachleute. So ist ein Tag dem Eisenbahnwagenbau gewidmet, ein anderer dem Lokomotivbau. Weitere Vorträge werden die Bremsen, das Signal- und Sicherungswesen und die Werkstätten behandeln. Unterstützt werden die Vorträge durch zahlreiche Lichtbildervorführungen. Der praktische Teil besteht einerseits aus verschiedenen praktischen Betriebsvorführungen, z. B. Bremsversuchen und dergleichen, andererseits aus einer umfangreichen Ausstellung in Seddin, einem Orte an der neuen Vorortstrecke Charlottenburg-Beelitz, zu der die bedeutendsten deutschen Firmen ihre Beteiligung zugesagt haben. Es wird hier alles gezeigt, was mit dem Eisenbahnwesen und dem Eisenbahnbetriebe in Deutschland in Zusammenhang steht. Cr.

# Die Entwicklung der deutschen Dental-Industrie.

Von Erich Fischer.

Die deutsche Dental-Industrie hat sich in den letzten 30 bis 40 Jahren aus kleinen Anfängen zu einer der am höchsten entwickelten Industrien emporgearbeitet, die nicht nur das Inland vollkommen beherrscht, sondern noch einen sehr großen Teil des Weltmarktes mit ihren Erzeugnissen versorgt.

Die besten Anregungen für das Dental-Fach kamen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo von seiten der Ärzteschaft frühzeitig großes Interesse für die Zahnbehandlung an den Tag gelegt wurde, da man in diesem Lande in erster Linie voll erkannte, daß die Behandlung und Pflege des Mundes und der Zähne für den Gesamtaufbau und die gute Instandhaltung des Körpers von höchster Wichtigkeit ist. Durch Investierungen von Kapitalien war es möglich, an den bestehenden Universitäten die Zahnheilkunde in allen Disziplinen auszubauen. In natürlicher Folge hiervon entwickelte sich dann auch die amerikanische Dental-Industrie, so daß diese im Laufe der Zeit nicht nur den gesamten amerikanischen, sondern auch den größten Teil des Weltmarktes, darunter besonders auch den deutschen Markt vollkommen beherrschte.



Das elektrische Lichtbad im Hause.
Siemens & Halske A.-G.

Eine Änderung hierin, wenigstens was Deutschland anbetrifft, trat erst ein, als nach der glücklichen Beendigung der drei großen Kriege die deutsche Industrie ihren gewaltigen Aufschwung nahm. In diesem Bestreben wurde sie angeregt und redlich unterstützt durch die deutsche Wissenschaft. So kam es dann, daß auch in Deutschland, beginnend in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, in der Industrie sich genügend Interessenten fanden, denen auch die erforderlichen Kapitalien in ausreichendem Maße zur Verfügung standen und die es sich angelegen sein ließen, die Vervollkommnung und Verbesserung aller Einrichtungsstücke und Apparate für die Zahnheilkunde zu pflegen und auszubauen.

Durch vorsorgliche Unterstützung der deutschen Wissenschaft ist es gelungen, in kurzer Zeit bahnbrechend auf diesem Gebiete selbständige Wege zu gehen. Begünstigt durch die wirtschaftliche Hochkonjunktur hat man es in der Dental-Industrie verstanden, durch weitere Verbesserung aller Modelle und Einrichtungen, sowie auch in der Technik Hervorragendes zu schaffen, so daß in der Folgezeit durch einen weiteren Ausbau der Fabrikationsmöglichkeiten Erstklassiges geleistet werden konnte. Besonderes Verdienst gebührt auch jetzt wieder der deutschen Wissenschaft, die durch fortschreitende Erforschung der Zahnheilkunde der Dental-Industrie grundlegende Gedanken gegeben hat und damit in erheblichem Maße an der Durchbildung und Einführung weiterer Verbesserungen beteiligt war, so daß, unterstützt und gefördert durch die anhaltend gute Konjunktur im Wirtschaftsleben, die Industrie ihrerseits wiederum in die Lage versetzt wurde, hochwertige Erzeugnisse in den Dienst der Wissenschaft zu stellen.

Besonders ist hier zu erwähnen, daß die Industrie es sich sehr angelegen sein ließ, durch die Ausstattung des Operationszimmers mit den bewährtesten und vorzüglichsten Qualitätswaren allen Anforderungen gerecht zu werden, die man einerseits in sanitärer Hinsicht, andererseits unter Berücksichtigung eines einfachen und gediegenen, aber doch vornehmen Geschmackes, auf alle Fälle aber bei weitgehender Beobachtung der Zweckmäßigkeit der einzelnen Gegenstände der Ausstattung gerechterweise an die Industrie stellen durfte und mußte.

Der Bau von Operationsstühlen wurde durch einige Firmen auf eine außerordentliche Höhe gehoben. In der gleichen Weise entwickelte sich die Möbelfabrikation, die durch den Ausbau des autogenen Schweißverfahrens Erzeugnisse herstellte, die in Formenschönheit, Eleganz, Sauberkeit und Zweckmäßigkeit in der gegenwärtigen Zeit kaum noch zu überbieten sind. Auch in der Anfertigung von Handinstrumenten, Zangen und den verschiedenen Materialien für die Technik zeigte die deutsche Dental-Industrie ein außerordentliches Interesse und Geschick, so daß die gewaltigen Erfolge derselben selbst von der ausländischen Konkurrenz unumwunden zugegeben werden mußten. Dank dem harmonischen Zusammenarbeiten von Theorie und Praxis, von Wissenschaft und Technik, ist es der deutschen Dental-Industrie in verhältnismäßig kurzer Entwicklungszeit gelungen, ihre Erzeugnisse so vorzüglich auszugestalten, daß sie heute mit in erster Linie auf dem Weltmarkte stehen.

Im besonderen verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die deutsche Industrie in bezug auf den Ausbau der elektrischen Apparate, wie Bohrmaschinen, Schalttafeln und Röntgen-Apparaten, den ausländischen Fabrikaten gegenüber nicht nur nicht zurücksteht, sondern im Gegenteil in diesen neueren Fabrikationen Erzeugnisse schafft, die für andere Industrien der Welt vorbildlich geworden sind.

Zu erwähnen ist ferner, daß auf dem Gebiete der Materialkunde es die deutschen Industrien waren, die vor allen anderen Ländern, welche in der Dental-Industrie Geltung haben, bahnbrechend vorangegangen sind, so daß tatsächlich die Zubereitung und Verarbeitung der Erzeugnisse von Zementen, Amalgamen und anderen Füllungs-Materialien die höchste Anerkennung sämtlicher Verbraucher in allen Erdteilen gefunden hat.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß insbesondere die Verbreitung der Methode, eine örtliche Betäubung beim Patienten vorzunehmen, das Hauptverdienst der deutschen chemischen Industrie ist; denn von Deutschland aus wurde durch die ersten Autoritäten, die sich in der Zahnheilkunde betätigten, diese Wissenschaft zuerst angewendet, und zwar mit gutem Erfolge, so daß in kurzer Zeit die bei schwierigen Operationen bis dahin allgemein übliche Behandlung mit Lachgas oder die Vollnarkose verdrängt wurde und die Lokal-Anästhesie überall, nicht nur in Deutschland, sondern auch in den meisten übrigen Kulturstaaten, zur ausschließlichen Anwendung bei schwierigen Zahnoperationen kam.

Es ist nicht möglich, im Rahmen dieses Aufsatzes alle Errungenschaften der deutschen Wissenschaft und deutschen Industrie gebührend zu würdigen. Der Zweck dieser Abhandlung soll vielmehr sein, allen Interessenten eine kleine Übersicht zu bieten, wie sich in einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne die hochentwickelte deutsche Dental-Industrie durch Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Technik einen ersten Namen erobert hat.

## Verhandlungen der Farbenfabriken Bayer mit der Grasselli Corporation.

Wie aus Frankfurt a. Main gemeldet wird, hat die Grasselli Corporation in Cleveland (Ohio) Verhandlungen mit den Farbenfabriken vorm. Bayer in Elberfeld eingeleitet, um ein Zusammengehen in bezug auf die Marken- und Patentrechte auf dem amerikanischen Markt zu erreichen. Nachdem vorher einige Herren der amerikanischen Gesellschaft hierüber in Deutschland verhandelt hatten, sind nunmehr zwei Vertreter von Bayer in der gleichen Angelegenheit nach Amerika gereist. Es soll gute Aussicht vorhanden sein, daß eine Einigung zustande kommt. Die Meldung eines rheinischen Blattes, wonach Grasselli bereits die Generalvertretung von Bayer in Amerika übernommen habe, bestätigt sich dagegen noch nicht. Ebenso ist es nicht zutreffend, wenn das gleiche Blatt angibt, die Bayerschen Filialfabriken würden am 1. Juli von Grasselli übernommen, da der zwangsweise Verkauf längst vollzogen ist.

# Knochenverletzungen und ihre Behandlung

Bei allen Unfallverletzungen, die im täglichen Leben vorkommen, sei es nun in Ausübung der Berufstätigkeit, sei es auf der Straße oder bei Benutzung der Verkehrsmittel, spielen die Knochenverletzungen weitaus die größte Rolle. Abgesehen von den Betriebsunfällen, die ja bei der gewaltigen Ausdehnung der industriellen Unternehmungen aller Art, einschließlich der Landwirtschaft, die seit einigen Jahren seit Einführung aller möglichen Maschinen auch bereits nicht viel mehr ist als ein Industrieunternehmen, sind es die immer zahlreicher werdenden Verkehrsmittel, die eine von Jahr zu Jahr zunehmende Anzahl von Opfern fordern. Mit dem gewaltigen Aufschwunge, den die turnerischen und sportlichen Veranstaltungen aller Art besonders seit dem Kriege genommen haben, ist selbstverständlich auch eine beträchtliche Steigerung der Unfälle zu verzeichnen, wobei je nach Art des betr. Sportes auch Knochenverletzungen durchaus nicht etwa zu den Seltenheiten gehören. Bei allen Unfällen, mögen sie mit einer Knochenverletzung verbunden sein oder nicht, ist die erste Hilfe von großer, häufig genug von entscheidender Bedeutung. Deshalb ist es unbedingt notwendig, daß bei allen sportlichen Veranstaltungen Verbandkästen vorhanden sind, die alles enthalten, was zur Anlegung von Notverbänden erforderlich ist. Ebenso ist es empfehlenswert, daß auch die Verkehrsmittel besser und mehr als bisher mit solchen Kasten ausgestattet werden. Vor allen Dingen müßten alle Kraftwagen, die Farten über Land unternehmen, neben den übrigen notwendigen Ausrüstungsstücken, Ersatzteilen, Handwerkszeug usw., auch einen Verbandkasten mitnehmen. Ist das der Fall, so wird manche Verletzung in kurzer Zeit geheilt sein oder zum mindesten doch Komplikationen nach Möglichkeit vorgebeugt werden können. Wenn man sich auch bei Knochenbrüchen zur Not mit behelfsmäßigen Schienen, die aus Zweigen oder dergl. hergestellt werden können, behelfen kann, so ist es doch empfehlenswert, wenn vorschriftsmäßige Schienen im Verbandkasten entalten sind, die vor allem dem Verunglückten durch ihr besseres Passen auch die Schmerzen erleichtern. Ein Verbandkasten, der alle Teile enthält, die zur Anlegung von Notverbänden erforderlich sind, ist auf Abb. 1 wiedergegeben. Bei starken Blutungen, also wenn größere Blutgefäße verletzt sind, müssen diese, um unnötige Blutverluste zu vermeiden oder gar ein Verbluten zu verhüten, abgebunden werden.

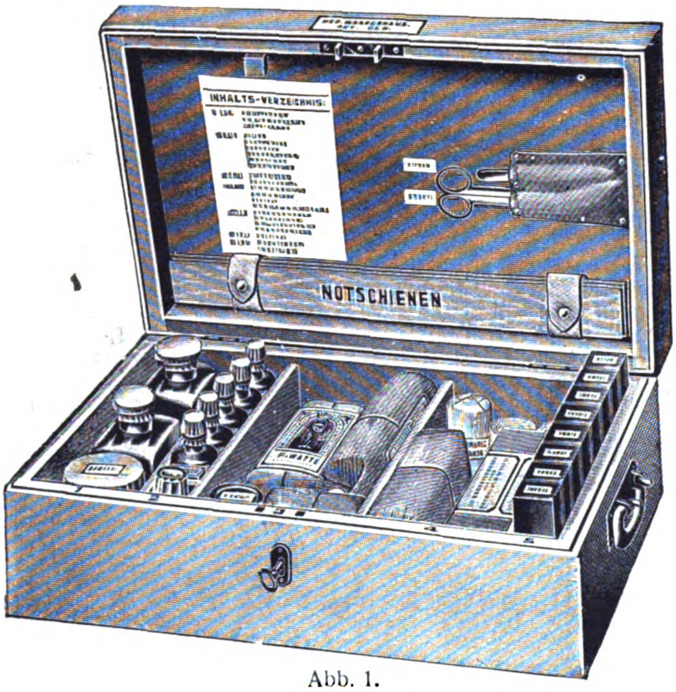


Abb. 1.

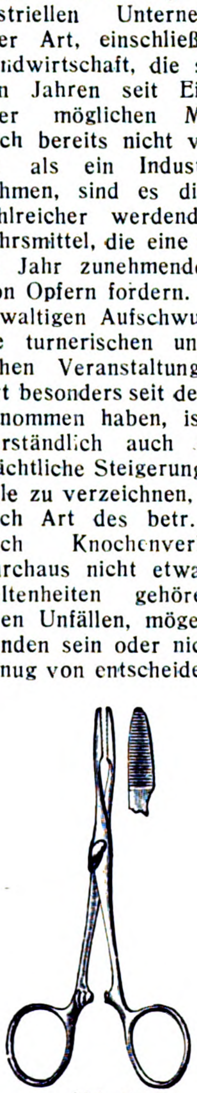


Abb. 3.

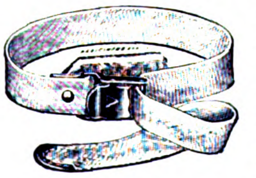


Abb. 2.

Hierzu bedient man sich zweckmäßig eines Arterien-Abbinders „Emwa“, wie er auf Abb. 2 dargestellt ist. Dieser Abbinder hat den Vorteil der großen Einfachheit und den weiteren, daß er von dem Verletzten selbst leicht angelegt und abgenommen werden kann. Kräftiger wirken schon die aus starkem Gurtband bestehenden Kompressoren, zu deren Anlegen aber eine zweite Person notwendig ist. Auch ganz aus Metall bestehende aseptische Kompressionsapparate finden sich im Gebrauch, denen wiederum der Vorteil eigen ist, daß sie leicht sterilisierbar und von unbegrenzter Haltbarkeit sind. Abb. 3 zeigt schließlich eine Arterienklemme, wie sie der Arzt bei operativen Eingriffen benutzt.

Von allen Knochenverletzungen sind die Brüche die häufigsten. Hat z. B. jemand ein Bein gebrochen, so muß vor allen Dingen darauf geachtet werden, daß keine Verkürzung dieses Gliedes eintritt. Um dies zu verhüten, bedient man sich nach Abnahme des Gipsverbandes der sog. Extensions-Apparate. Eine sehr einfache Vorrichtung ist der auf Abb. 4 veranschaulichte Nagel-Extensions-Apparat nach Bier, der darauf beruht, daß durch den Knochen ein Nagel getrieben wird, der mit zwei Scheiben versehen ist, die sich beiderseits gegen die Weichteile legen. An jedem Nagelende ist eine Kette angebracht, an deren Enden dann das den Zug hervorrufende Gewicht befestigt ist. Wenn auch dieser Apparat sich durch große Einfachheit auszeichnet, so bereitet er doch dem Patienten infolge der Durchbohrung des Knochens allerhand Schmerzen, von denen allerdings der behandelnde Arzt nichts merkt. Ein anderer, dem gleichen Zwecke dienender Apparat ist der Extensions-Apparat nach Ziegler.

Er besteht aus einer eigenartig konstruierten Schiene, an deren unterem Ende wiederum eine über Rollen geführte Kette oder Schnur angreift, die das Belastungsgewicht trägt. Die Schiene ist konstruiert nach dem Grundsatze Zuppingers: „Die Entspannung der Muskulatur eine unerläßliche Vorbedingung sowohl für die Reposition als auch für die Fixation des gebrochenen Gliedes.“

Sie kann zur Behandlung aller Knochenbrüche der unteren Gliedmaßen Verwendung finden und hat in Verbindung mit dem Steinmannschen Verfahren selbst bei der Behandlung alter, schlecht geheilter Knochenbrüche vorzügliche Dienste geleistet.

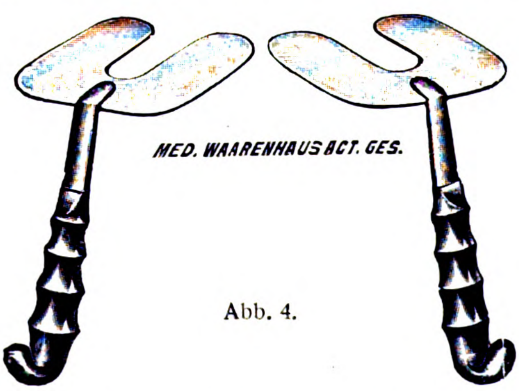

MED. WAARENHAUS ACT. GES.

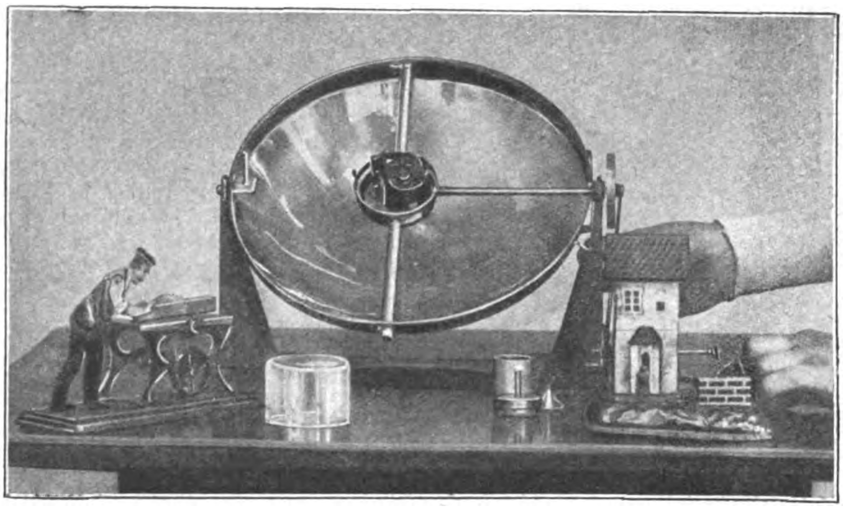
Abb. 4.

Solange sich die Verletzung auf einfache Knochenbrüche beschränkt, ist die Sache in der Regel nicht so schlimm. Ungleich gefährlicher ist es, wenn Splitterungen vorliegen, die zu chirurgischen Eingriffen zwingen. Die zahlreichen hierfür notwendigen Instrumente und sonstigen Hilfsmittel aufzuführen und zu beschreiben, würde an dieser Stelle viel zu weit führen. Nur eine kleine Vorrichtung sei noch kurz erwähnt. Es ist der Amputationsretraktor nach Herzenberg, dessen Aufgabe darin besteht, bei notwendigen Amputationen die Weichteile zurückzudrängen und zu schützen. —astu.

# Eine Sonnendampfmaschine als Spiel- und Lehrmaschine.

Die Sonne ist die Urquelle aller materiellen Kräfte auf Erden. Schon im grauen Altertum hat man sich damit beschäftigt, die Wärme der Sonnenstrahlen in mechanische Arbeit zu verwandeln. Die alten Ägypter haben die Sonnenstrahlen zum Bewegen von Tempeltüren benutzt, Archimedes soll vor 2000 Jahren die Schiffe der Römer mittels eines Brennglases in Brand gesteckt haben, und auch in späteren Jahrhunderten hat man sich viel mit diesem Problem beschäftigt. In neuester Zeit sind in Los Angeles und bei Kairo moderne Anlagen entstanden, welche die Strahlen der Sonne praktisch verwenden. Hierbei werden die Strahlen durch große Spiegel aufgefangen und in einem sogenannten Brennpunkt gesammelt. Die dort entstehende Hitze speist einen Dampfkessel, der seinerseits eine Dampfmaschine treibt. Um die Spiegel genau der Sonnenbewegung entsprechend drehen zu können, werden komplizierte Uhrwerke bzw. Thermostate verwendet. Unsere neue Sonnendampfmaschine ist eine Erfindung des Stuttgarter Ingenieurs A. Remshardt, sie bringt das interessante Problem mit seinen technischen und physikalischen Fragen der reiferen Jugend in Form eines lehrhaften Spielzeuges näher. Der auf Hochglanz polierte, parabolische Messingspiegel konzentriert die Sonnenstrahlen im Brennpunkt. Der Spiegel ist um seine wagerechte Achse drehbar und wird durch Kurbelbetrieb von Hand so eingestellt, daß die Sonnenstrahlen senkrecht auf den Spiegel fallen. Dies trifft zu, wenn der auf der Abbildung links sichtbare Stift keinen Schatten mehr wirft. In der Mitte des Spiegels sehen wir einen Dampfkessel, an den eine kleine Dampfmaschine angebaut ist. Der Kessel weist eine zapfenförmige Verlängerung nach unten auf, Heizröhre genannt, die in den Brennpunkt des Spiegels ragt. Es werden also alle Sonnenstrahlen auf diese Heizröhre geworfen, das in ihr befindliche Wasser wird in Dampf verwandelt, wodurch die Maschine und in Verbindung mit ihr die bekannten Betriebsmodelle, wie Baggermaschinen, Hammerwerke usw. angetrieben werden. Die Heizröhre selbst ist berußt, damit die Strahlen der Sonne nicht zurückgeworfen, sondern aufgesaugt werden. Kessel und Maschine sind gegen die Außenluft, um Wärmeverluste zu verhüten, unten durch Metall, oben durch einen Glasbecher abgeschlossen. Natürlich muß der Spiegel dem Lauf der Sonne entsprechend von Zeit zu Zeit nachgestellt werden. Die Maschine läuft, wenn sie mit einer bestimmten Menge Wasser gefüllt ist, in fünf Minuten an und arbeitet mit einer Wasserfüllung 25 bis 30 Minuten. Haben wir keine Sonne, so kann die Maschine durch einen beigegebenen Spiritusbrenner in Betrieb gesetzt werden. Der Erfinder nennt seine Maschine Osiris, die von der A.-G. gleichen Namens in Ludwigsburg hergestellt wird. Der Spiegel allein kann nach Herausnahme des Kessels und der Maschine für verschiedene physikalische Experimente verwendet werden, und somit bildet unsere Osiris für jung und alt ein höchst lehrreiches und unterhaltendes Spielzeug.

H. B. H.



Ein lehrreiches Spielzeug: Die Sonnendampfmaschine.

# Induſtrie und Handel im Wuppertal

Von Dr. Friedrich Lohmann, Syndikus der Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk.

Nichts ist für den Fremden, der mit wirtschaftlich geschultem Blick unser Wuppertal zum erstenmal betritt, so überraschend, wie die fast verwirrende Mannigfaltigkeit unseres kaufmännisch-industriellen Erwerbslebens. Man hatte wohl damit gerechnet, in Elberfeld und Barmen eine große, weltbekannte Textilindustrie mit allen ihren Verzweigungen zu finden, von der ja jeder Deutsche und mancher Ausländer wohl einmal etwas gehört hat — aber was man nicht geahnt hat, ist die überraschende Tatsache, daß neben den Webwaren noch eine Unmenge anderer Dinge hier fabriziert und gehandelt werden, und daß diese bunte Vielfältigkeit unseres gewerblichen Lebens noch von Tag zu Tag zunimmt. Zwar hatten wir tatsächlich auch schon jahrzehntelang vor dem Weltkrieg eine nicht unbedeutende Eisen-, Stahl- und Metall-Industrie und daneben noch manche andere nennenswerte Industriezweige wie Papierverarbeitung, chemische Industrie, Konfektion, graphische Gewerbe usw.: alles Erwerbsgruppen, die schon damals kräftig aufstrebten und energisch ihren Platz neben der sehr viel älteren Schwester Textilindustrie beanspruchten. Die Kriegswirtschaft aber mit ihrem Zwang zur Umstellung aller möglichen Unternehmungen zu Heereslieferungen hat dann der Entwicklung einen kräftigen Stoß vorwärts gegeben und insbesondere die Verarbeitung von Eisen, Stahl, sonstigen Metallen und Leder in weiteren Kreisen eingebürgert. Dieser Drang nach Verbreiterung der Erwerbsmöglichkeiten verstärkte sich in den ersten fünf Jahren nach dem Kriege, denn die zahlreichen aus dem Felde heimkehrenden jungen Leute, die, jahrelang aus allem geschäftlichen Zusammenhang herausgerissen, genötigt waren, sich eine neue Existenz zu gründen, griffen vielfach zu Geschäftszweigen, die bisher weniger kultiviert, teilweise überwiegend in den Nachbarbezirken von Remscheid, Solingen, Velbert, Hagen und Südwestfalen betrieben waren: namentlich dem großen Komplex der Kleineisen- und Kleinmetallwarenindustrie. Die durch die Markentwertung zeitweise noch begünstigten Ausfuhrmöglichkeiten förderten diese Entwicklung und halfen ihr, sich auch auf mancherlei Zweige der chemischen Industrie, Leder- und Papierverarbeitung auszudehnen, wobei sich aus solchen Gewerben, die bisher nur Hilfsgewerbe der Textilindustrie waren, selbständige Zweige entwickelten. Hand in Hand mit der Ausdehnung und Differenzierung der Industrie wuchs auch natürlich die Vielseitigkeit unseres Handels, insbesondere des weltbekannten Elberfelder Großhandels, und die in den vier Kriegsjahren aufgestaute, nun fast unersättlich hervorbrechende Nachfrage der Bevölkerung nach Waren aller Art, namentlich für das bergische Land und das Ruhrgebiet, trieb auch hier zu immer wachsender Betätigung an.

So bieten, wie gesagt, Elberfeld und Barmen mit seinen unmittelbaren Nachbarorten dem von auswärts kommenden Besucher heute die beste Gelegenheit, fast alle deutschen Industrie- und Handelszweige in typischen Vertretern auf engem Raum zusammengedrängt, wie auf einer Musterkarte, zu beschauen. Wer aber sein Auge an die verwirrende Fülle gewöhnt hat, und tiefer in die wesentlichen Grundzüge des Wuppertaler Gewerbelebens eindringt, der wird doch finden, daß auch heute noch die Textilindustrie nach Zahl der Betriebe, Größe der Kapitalien und Zahl der Angestellten und Arbeiter durchaus tonangebend geblieben ist. Sie gibt der ganzen Gegend das Gepräge, und in ihr liegen Ursprung und Ausgangspunkt für zahlreiche Gewerbe und Geschäftszweige anderer Art, denen man diese Herkunft heute kaum noch ansieht.

Die Textilindustrie ist die Nährmutter unendlich vieler anderer Zweige geworden: teils solcher, die noch heute von ihr leben, teils auch solcher, die schon seit geraumer Zeit sich von der Mutter wirtschaftlich losgelöst und sich auf eigene Füße gestellt haben. Innerhalb der Webwarenindustrie sehen wir abermals eine überraschende Vielseitigkeit. Will man in dieses Vielerlei eine einteilende Ordnung bringen, so wird man zwei Hauptgruppen unterscheiden müssen: die Breitweberei, bei der es sich um eigentliche Bekleidungs- und Futterstoffe und ferner um Dekorationsstoffe wie Teppiche, Möbelstoffe usw. handelt, — und zweitens jene große Gruppe, die gemeinhin als die der „Barmer Artikel" bezeichnet wird und die Fabrikation der Bänder, Kordeln, Litzen und Spitzen, sowie aller damit verwandten Artikel umfaßt. Der gewöhnliche Webstuhl in allen seinen Abarten und Komplikationen ist das Grundwerkzeug für die gesamte erste Gruppe, die Breitweberei, während auf Bandstuhl und Flechtmaschine (Riemengang, Klöppelmaschine) und einigen verwandten Maschinen die „Barmer Artikel" hergestellt werden. Bei diesen letzteren unterscheidet man demgemäß wiederum zwei große Untergruppen: Die Bandstuhlartikel und die Flechtartikel.

Mehr und mehr wuchs sich die Fabrikation der „Nouveautés' heraus, das heißt aller der hunderterlei Artikel, die, teils auf dem Bandstuhl, teils auf der Flechtmaschine hergestellt, fast ausschließlich der Befriedigung mitunter rasch vorübergehender Modebedürfnisse zu dienen hatten. Während ungefähr 1895 die Erfindung der Kleiderschutzborte unserer Industrie einen großen Aufschwung bescherte, erwuchs dann etwa 5 Jahre später aus der Einbürgerung der Kunstseide eine außerordentlich starke Belebung, die zur Entstehung zahlreicher Fabrikunternehmungen führte, die sich ganz oder ausschließlich auf die Herstellung kunstseidener Modebänder und Modebesätze warfen.

Die Bänder, Kordeln und Litzen sind ursprünglich alle nur „im Lohn" für Rechnung von nicht selbst fabrizierenden Unternehmern hergestellt worden, erst später entstand die Eigenfabrikation in eigentlichen „Fabriken".

Unter den „Barmer Artikeln" stehen an erster Stelle, was die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Arbeiter betrifft, wohl die sogenannten Wäschebänder oder Wäschebesätze (Barmer Bogen, Grätenstiche u. dergl.), die meist aus Baumwolle, teils auch aus Leinen, teils aus beiden gemischt, überwiegend auf dem Bandstuhl, in geringerem Maße auch auf der Flechtmaschine hergestellt werden. Sie bilden den eigentlichen Kern der von der Mode so gut wie unabhängigen „Stapelartikel". Als Artikel, die nicht von der Mode abhängen, wären dann noch die gummielastischen Bänder, wie sie als Strumpfband, Hosenträgerband u. dergl. verwandt werden, zu nennen, während das elastische Gürtelband und die daraus konfektionierten Gürtel natürlich zu den Modeartikeln gehören. Zu den Stapelartikeln rechnen wir endlich noch die meisten Herrenhutbänder aus Seide und Halbseide; nur zeitweise sind auch sie von der Mode beeinflußt worden.

Unter den Modeartikeln stehen die sowohl gewebten wie geflochtenen Damenbesätze für Mäntel, Kleider, Jacken usw. obenan, für die man hauptsächlich Wolle, Baumwolle und Kunstseide verwendet, desgleichen die geflochtenen Hohlkordeln für Besatzzwecke.

Als Luxusartikel, wenn auch nicht ganz ausgesprochene Modeartikel, gehören sodann die auf Klöppelmaschine hergestellten wollenen, baumwollenen und leinenen Spitzen hierher, von denen besonders die „einfädigen" große Verbreitung gefunden haben, weil es gelungen ist, sie den „echten" Handklöppelspitzen des Plauener Bezirks ähnlich herzustellen. Schließlich sind ein bedeutender Modeartikel die seidenen, halbseidenen, kunstseidenen „Damenbänder", also Bänder für Kleider, Hüte, Schärpen usw., die in allen erdenklichen Arten und Farben in raschem Wechsel auf den Markt kommen und in Barmen, Elberfeld und Langenberg hauptsächlich fabriziert werden.

Die 1898 in Frankreich erfundene Kunstseide hat für die Wuppertaler Textilindustrie eine geradezu epochemachende Bedeutung gewonnen, und die ganze heutige „Nouveautés-Fabrikation" wäre ohne sie nicht denkbar. Während es anfangs schien, als ob sich das mit seinem prachtvollen Glanze und schönen Farben ausgezeichnete Fabrikat nur für Effektartikel, also lediglich zur Dekoration, eigne, ist es später gelungen, eine Ware herzustellen, die auch für die Breitweberei als Rohstoff verwendbar ist. Infolgedessen wird Kunstseide jetzt in zahlreichen Betrieben und Gruppen der Wuppertaler Industrie verarbeitet.

Nur die jahrhundertealte, in der breiten Masse der Bevölkerung tiefwurzelnde technische Tradition, die nach und nach anerzogene Handfertigkeit und Kunstfertigkeit, verbunden mit einer bei Fabrikanten, Meistern und Vorarbeitern vorhandenen Fachschulbildung, haben die Wuppertaler Industrie befähigt, in der Herstellung der Modeartikel den jetzt erreichten hohen Stand einzunehmen und alle Schwierigkeiten, die gerade mit dem häufigen internationalen Modewechsel notwendig verbunden sind, zu überwinden. Die schwierige Aufgabe, sich dem Modewechsel und den so verschiedenen Geschmacksansprüchen der einzelnen ausländischen Absatzgebiete anzupassen, wird dem Fabrikanten dadurch erleichtert, daß er sich der beweglichen, an keine starren, großen Anlagekapitalien gebundenen Hausbandwirkerei bedienen kann. In dieser Hausindustrie liegt der Ursprung der heutigen Wuppertaler Textilindustrie.

Die Breitweberei wurzelt nur zum Teil in der alten Leinentuchweberei früherer Jahrhunderte, mehr aber noch in den Anregungen, die man aus der in England um 1830 aufkommenden Fabrikation halbwollener Futterstoffe empfangen hatte. Diese Industrie begann also mit der Nachahmung englischer Gewebe mittels englischer Garne. Aber erst, als es allmählich gelang, auch in Färberei und Appretur mit England Schritt zu halten, konnte man eine den englischen Stoffen ebenbürtige Ware auf den Markt bringen.

In der Breitweberei hat die Mehrzahl der Firmen ihren Sitz in Elberfeld, eine Minderheit in Barmen. Es überwiegt die Herstellung in den fabrikmäßigen Großbetrieben, wie sie sich in großer Zahl finden und von denen jeder mit Hunderten von Stühlen arbeitet. Eine erstaunliche Vielseitigkeit bietet sich auch hier, und falsch sind die Kreise unterrichtet, die da meinen, die Breitweberei des Wuppertales sei mit dem Schlagwort „Futterstoffe" genügend gekennzeichnet. Gewiß beschäftigt letzterer Zweig die große Mehrzahl der Webereien, doch gibt es noch eine stattliche Anzahl bedeutender Betriebe, die sich teils mit anderen Bekleidungsstoffen, teils mit Teppichen, Plüschen und sonstigen Möbelstoffen u. dergl. mehr befassen.

Während die Verarbeitung von Wolle und Baumwolle sich hauptsächlich auf Elberfeld und Barmen konzentriert, ist die Seidenweberei über das Wuppertal hinaus auch in den Nachbarstädten vertreten. Unsere Seidenstoffindustrie fabriziert u. a. Stoffe für Damenkleider, Blusen, Futterstoffe, Krawatten.

Den zweiten Platz im industriellen Leben des Wuppertales nimmt unbestritten unsere große Maschinenindustrie ein, als deren Hauptzweige wir nennen: Flecht- und Klöppelmaschinen, Kabelmaschinen, Bandstühle und Spulmaschinen, die alle seit Jahrzehnten auch im Ausland einen lebhaften Absatz haben, die der Wuppertaler Textilindustrie, die mit ihnen arbeitet, einen festen Rückhalt gibt; sodann, ebenfalls der Textilindustrie dienend, die Färberei-, Bleicherei-, Appretur-, Lüstrier- und Merzerisiermaschinen, sowie Maschinen für die Zeugdruckerei und Kunstseidenspinnerei; weiter Dampfmaschinen, Bergwerksmaschinen usw. Eine andere Spezialgruppe der Maschinenindustrie fabriziert die mancherlei Preß- und Stempelmaschinen für die auch bei uns ansässige Fabrikation der Kleinmetallwaren (Kurzwaren), Blechwaren usw.

Damit berühren wir schon die dritte Hauptgruppe der Wuppertaler Industrie, eben diese Kleinmetallwaren, die ihren Ausgangspunkt aus der Knopfindustrie genommen hat, als diese, ursprünglich nur Stoffknöpfe herstellend, allmählich der Mode folgend, sich auf die Herstellung von Metallknöpfen umstellte. Von da aus entwickelte sich das Gewerbe durch Anlehnung an die in den benachbarten Bezirken ansässigen Kleinmetallgewerbe und erstreckte sich auf Bau- und Möbelbeschläge, Wagenbeschläge, Armaturen, Beleuchtungsartikel, Schnallen, Schlösser, Druckknöpfe, Ösen, Agraffen, Blechwaren, Laternen, Emaillewaren, Bestecke, Waagen usw.

Auch die eigentliche Schwerindustrie ist mit einigen namhaften Großbetrieben der Eisen- und Stahlgießerei, Walz- und Preßwerke vertreten. Zu erwähnen ist auch noch die Nickel-, Messing- und Aluminiumindustrie, und die Fabrikation von Schrauben, Ketten, Zahnrädern usw. Ein ganz besonders aufblühender Zweig ist die Fabrikation von Maschinen für die Papierindustrie, insbesondere die Briefumschlag-Fabrikation.

Um nur noch mit einem raschen Blick zu erfassen, wie unendlich differenziert der Wuppertaler Gewerbefleiß sich nach allen Seiten hin verzweigt hat, nennen wir zum Schluß noch eine Anzahl von Fabrikationszweigen, die zwar nicht so zahlreich wie die oben erwähnten, aber doch durch einzelne beachtenswerte, zum Teil Großbetriebe vertreten sind: die chemische Industrie der Farben, pharmazeutischen und technischen Apparate, der Seifen, Parfümerie und Öle, der Margarine-Industrie, die Briefumschlag-Industrie, Stein- und Kunstdruckerei, Lederverarbeitung, die Fabrikation von Flügeln, Pianos und Klaviaturen.

H. Lohmann

# Die deutsche Spielwaren-Industrie auf dem Weltmarkt.

Von Dr. Max Welsch, Nürnberg.

In jahrelangem ehrlichen Ringen hatte die deutsche Spielwaren-Industrie vor dem Kriege den Weltmarkt erobert. 566 000 dz im Gesamtwerte von 103 Millionen Goldmark wanderten 1913 an deutschen Spielwaren in alle Teile der Erde und brachten frohe Kinderherzen zu höherem Schlagen.

Die Hauptabsatzländer waren: die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 195 734 dz, Großbritannien mit 148 091 dz, Frankreich mit 28 919 dz, die Niederlande mit 20 878 dz, Österreich mit 20 286 dz, Belgien mit 17 254 dz, Argentinien mit 16 535 dz, der Australische Bund mit 12 301 dz, die Schweiz mit 11 717 dz, Canada mit 10 347 dz. Aber auch Italien, Britisch Indien, Brasilien, Mexiko, Dänemark, Chile, Spanien, Britisch Südafrika, Cuba und viele andere Länder importierten namhafte Mengen deutscher Spielwaren.

Durch den Weltkrieg wurde Deutschland vom Ausland abgeschlossen, sein Außenhandel völlig lahmgelegt. Eine maßlose Verhetzung gegen alles was „deutsch" war, überflutete die Welt, denn es galt nicht nur den verhaßten und wegen seiner Tüchtigkeit gefürchteten Konkurrenten mit überlegener Waffengewalt niederzuringen, sondern ihm auch seinen guten Namen durch eine niedrige Lügenpropaganda zu rauben. Aber trotz aller Verhetzung ist es der deutschen Spielwaren-Industrie gelungen, ihren Export nach dem Kriege wieder in vollem Umfange aufzunehmen. Ja, es gelang zum Teil sogar, die Ausfuhrmengen gegenüber 1913 noch zu steigern. Sie betrugen: 1922 607 000 dz, 1923 560 000 dz.

Wenn auch die Gesamtmengen der deutschen Spielwarenausfuhr vor und nach dem Kriege keine wesentlichen Unterschiede aufweisen, so haben sich doch die Absatzgebiete geändert. Die Ursache ist darauf zurückzuführen, daß verschiedene Länder die Abschnürung Deutschlands vom Weltmarkt benützten, um selbst neue Spielwaren-Industrien ins Leben zu rufen. In anderen Staaten konnten sich die bereits bestehenden, aber durch die deutsche Konkurrenz verkümmerten, Spielwaren-Industrien kräftig erholen.

Phot. Atlantic.

Die Berliner Finanzwelt hat durch den Tod des Direktors der Deutschen Bank Paul Mankiewitz, der im 67. Lebensjahr verstarb, einen schweren Verlust zu beklagen.

So erwuchsen dem deutschen Spielwarenmarkte gefährliche Wettbewerber in England, Amerika, Frankreich, Japan, Spanien und anderen Ländern. Das Streben einzelner Staaten, wie besonders Frankreichs, die jungen Industriepflanzen vor überlegener Auslandskonkurrenz zu schützen, führte zu hohen Zöllen, die die deutsche Einfuhr fast gänzlich lahmlegten. Andere Länder, wie z. B. Bulgarien verschlossen ihre Grenzen jeglicher Einfuhr von Luxuswaren, zu denen auch ausländische Spielzeuge zählen. Für das Jahr 1923 ergibt sich im Gegensatz zu 1913 folgende Reihenfolge der wichtigsten Ausfuhrländer: Vereinigte Staaten von Nordamerika 213 850 dz, Großbritannien 174 988 dz, Niederlande 37 263 dz, Argentinien 16 090 dz, Dänemark 12 131 dz, Schweiz 9 344 dz, Canada 8 644 dz, Britisch Indien 8 620 dz, Belgien 7 973 dz, Schweden 5 883 dz.

Worauf beruht die Beliebtheit der deutschen Spielwaren? Vor allem in der Qualitätsarbeit. Die deutsche Spielwaren-Industrie blickt auf eine jahrzehnte-, ja jahrhundertelange Entwicklung zurück. In dieser langen Zeit hat sich ein leistungsfähiger, verlässiger und geschulter Arbeiterstand herausgebildet. Es liegt daher in der Natur der deutschen Verhältnisse, diesen überlegenen Produktionsfaktor auszunützen und erstklassige Arbeiten zu leisten. Aber auch die hohen Rohstoffpreise und die teueren Frachten zwingen den deutschen Spielwarenfabrikanten dazu, Ware auf den Weltmarkt zu bringen, welche möglichst hochwertige, deutsche Arbeit und wenig teueres Rohmaterial enthält. Während die Auslandskonkurrenz vielfach einen besonderen Wert auf die äußere Aufmachung legt und durch Größe der Ware, verbunden mit leuchtenden Farben, das Auge des Käufers anzuziehen sucht, legt der deutsche Fabrikant den Hauptwert auf die Gediegenheit der Ausführung und auf eine möglichst getreue Nachbildung der Wirklichkeit. Er folgt darin der Devise des Deutschen Spielwarenverbandes „Das Spielzeug erzieht das Kind".

Hierbei weiß sich der deutsche Spielwarenfabrikant geschickt den Verstandeskräften der einzelnen Lebensalter anzupassen, wohl wissend, daß das kleine Kind seine Umwelt ganz anders erlebt als die heranwachsende Jugend. Dort ist es die Freude am Spielzeug an sich, das dem Kind zum Freund und Gespielen wird, die äußere Aufmachung tritt in den Hintergrund. Die reifere Jugend will das Wesen der Dinge, die inneren Zusammenhänge erforschen, je mehr hier das Spielzeug der Wirklichkeit entspricht, um so besser ist es. Es ist klar, daß Spielsachen der letzteren Art nur von erstklassigen Arbeitern geleistet werden können. Hierzu ist die deutsche Spielwaren-Industrie besonders befähigt.

Ein weiterer Vorzug des deutschen Spielzeugs beruht auf der Anpassungsfähigkeit der deutschen Fabrikanten an die Wünsche und Geschmacksrichtung anderer Völker. Das setzt aber eine persönliche Fühlungnahme mit dem ausländischen Besteller voraus, wie sie in der Vorkriegszeit in weitem Maße gegeben war. In der Nachkriegszeit ist diese enge Verbindung durch die feindliche Haltung weiter Teile des Auslandes, besonders aber durch die ungünstigen, deutschen Währungsverhältnisse zerrissen oder doch stark gelockert worden. Die meisten Bestellungen erfolgten durch Vermittlung ausländischer Importeure in Deutschland. Diese Art der Geschäftsverbindung war für die deutsche Spielwaren-Industrie nicht von Vorteil.

Nach der Stabilisierung unserer Währung wird der deutsche Fabrikant seine Kunden im Ausland wieder, wie vor dem Kriege, besuchen und persönlich mit ihnen Fühlung nehmen. Diese unmittelbare Verbindung halten wir von eminenter Wichtigkeit. Sie wird dazu beitragen, alte Geschäftsfreundschaften wieder aufzunehmen, sie wird aber auch dem deutschen Fabrikanten durch Besuch ausländischer Messen usw. Gelegenheit geben, sich zu unterrichten, was die Auslandskonkurrenz leistet, welche Geschmackrichtung zurzeit die herrschende ist, welche neuen Methoden aufgekommen sind und welche Preise gefordert werden.

Seit dem Kriege hat sich manches in der Welt geändert, und das Spielzeug ist mehr als vieles andere ein treues Spiegelbild seiner Zeit. In der Blütezeit der Zünfte mußte jeder, der Meister werden wollte, eine bestimmte Zahl von Wanderjahren hinter sich haben, um mit neuen Ideen und neuen Anregungen in seine Heimat zurückzukehren, damit das Handwerk durch Inzucht nicht verknöcherte und verdorrte. Die Form hat sich geändert, die tiefe Wahrheit des alten Brauches ist geblieben. Jeder Fabrikant sollte entweder selbst ins Ausland reisen oder seine Söhne oder einen tüchtigen Vertreter dorthin schicken. Die ausgegebenen Summen werden sich reichlich bezahlt machen. Dann wird die deutsche Spielwarenindustrie dem ausländischen Geschmack Rechnung tragen können, jedoch nicht in gedankenloser Nachahmung ausländischer Muster, sondern in freier, selbständiger Verarbeitung fremder Ideen, veredelt durch deutsche Gründlichkeit und die deutsche Arbeit.

Eine besondere Schwierigkeit muß hier zur Sprache kommen, mit der die Spielwarenindustrie zu kämpfen hat. Bei der allgemeinen Geldknappheit und der Schwierigkeit, Bankkredite selbst gegen hohe Zinsen zu erlangen, muß der deutsche Fabrikant auf pünktliche Bezahlung seiner Ware, sofort nach Lieferung, sehen. Nur so ist es ihm möglich, die nötigen Rohmaterialien einzukaufen, die er bar bezahlen muß. Diese Verhältnisse müssen vom Ausland berücksichtigt werden.

### Zur Börsenlage.

Die ungünstige Wirtschaftslage und die Unklarheit der politischen Entwicklung mit immer neuen Verzögerungen und widersprechenden Meldungen über das Schicksal der Reparationsfrage lähmen die Unternehmungslust und die Aktionsfähigkeit der Börse nach zeitweiliger Belebung jetzt doch wieder sehr. Das Geschäft ist wieder zusammengeschrumpft, und die Umsätze sind wieder so klein und so selten wie vor etwa sechs Wochen. Lediglich eine gewisse spekulative Betätigung ist gegenüber jener Zeit als Plus erhalten geblieben und tobte in der Berichtszeit sich weiter vorwiegend an den Anleihemärkten aus. Neben der Kriegsanleihe, für die immer noch alle paar Tage aus Aufwertungshoffnungen größeres Geschäft mit Kursbesserungen in Szene gesetzt wird, waren es einige Tage lang die türkischen Werte auf die Wiederaufnahme der Zinszahlung ohne Prüfung der Nationalität des Besitzes und zeitweise die ausländischen Anleihen überhaupt, denen sich die Börse zuwandte, um aber immer wieder auf die heimischen Reichsanleihen zurückzukehren. In fast allen anderen Werten blieben selbst sonst ungewöhnlich starke Wirkungen auslösende Nachrichten und Momente in der jetzigen Zeit ziemlich eindruckslos. Die Anteile der Reichsbank behaupteten ihre feste Haltung, nachdem in der Generalversammlung der Reichsbank, wenn auch mit den durch die noch ausstehende gesetzliche Regelung bedingten Vorbehalten, die Ankündigung einer Zusammenlegung von nur zwei zu eins zu Anteilen der neuen Goldnotenbank und die Verteilung einer einprozentigen Golddividende für das abgelaufene Jahr bestätigt wurde. Neben dem Bericht und der Generalversammlung der Reichsbank fesselte der Bericht und die Goldbilanz der preußischen Staatsbank das Interesse der Börse. Die Goldbilanz zeigt den Verlust nahezu des ganzen Kapitals durch eine Auffassung der Pflichten und Betätigungsmöglichkeiten der Staatsbank, die zwar der Beamtentreue ein ehrendes Zeugnis ausstellt, aber im übrigen eine erstaunliche Hilflosigkeit und Naivität und die mangelnde Eignung des Staates und des Beamtentums zu Geschäften beweist. Man war an der Börse der Ansicht, daß diese erste Goldbilanz einer deutschen Bank nicht als typisch gewertet werden kann, daß sie vielmehr nicht nur die erste, sondern auch die ungünstigste aller Goldbilanzen bedeutender Vorkriegsunternehmungen sein dürfte und daß bei den Bank- und Industriegoldbilanzen großer Unternehmungen ähnlich ungünstige Ergebnisse sich kaum wiederholen dürften. Man ist der Ansicht, daß für viele Unternehmen die augenblickliche Krisenzeit weit verlustbringender und gefährlicher ist als die ganzen Inflationsjahre und die nicht abreißende Kette von Konkursen (zurzeit über fünfzig pro Tag im Reichsgebiet) und Geschäftsaufsichten, die zudem nur einen Bruchteil der Zahlungsschwierigkeiten erfaßt, weil vielfach wegen der Aussichtslosigkeit des Konkurses andere Wege beschritten werden, scheint dem recht zu geben. Bei derartiger Beurteilung der Wirtschaftslage blieben die Mitteilungen über die Herabsetzung der Ruhrkohlenpreise und der bald folgenden Ermäßigung der rheinischen Braunkohlen- und der Roheisenpreise ziemlich wirkungslos, und auch die erneute Kündigung des Micumabkommens sowie verschiedene Zechenstillegungen fanden in den Kursen keinen Ausdruck. Nach alledem kann es nicht wundernehmen, daß die Kursveränderungen der Berichtszeit, abgesehen vom Anleihemarkt und gewissen Spezialwerten, weit geringere sind als in den Vorwochen und dabei vorwiegend leichte Abschwächungen zu verzeichnen sind. Der Markt zeigte sich allerdings ziemlich widerstandsfähig, und nur größeres Angebot insolventer Firmen drückte die Kurse stärker, aber die täglichen ungünstigen Meldungen aus der Wirtschaft lähmten die Unternehmungslust. Zudem war auch tägliches Geld trotz unveränderter Zinssätze knapper geworden und nur für allererste Adressen erhältlich.

Am Devisenmarkt herrscht die gleiche Ruhe wie an den Effektenmärkten. Die Kursveränderungen sind, abgesehen von der fortdauernd schwachen Haltung der Dänenkrone und des französischen Franken, sowie von der Aufwärtsbewegung des Pfundes kaum von Belang, und der geringen Nachfrage steht ein ausreichendes Angebot gegenüber, so daß die Reichsbank auf diesem Gebiete wenig Sorgen hat. Hier wie überall trägt schließlich zur ruhigen Haltung der Börse und zu ihrer geringen Unternehmungslust neben Geldnot und Wirtschaftskrise noch die Ferienzeit bei. Wenn auch die Zeiten noch so schlecht sind, konnten die meisten Börsianer doch eine Ferienreise ermöglichen, und in den Sälen an der Burgstraße sind nach einem umlaufenden Scherzwort zurzeit die bedeutendsten Menschen die, die alle nicht da sind.

---

### Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 30. Juni 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

| | |
|---|---|
| **Aktiva:** | |
| Metallbestand | |
| a) Gold | 462 187 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 431 869 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 30 318 000 |
| b) Scheidemünzen | 23 498 431 |
| Reichs- u. Darlehnskassenscheine | 698 000 |
| Rentenbankscheine | 278 188 072 |
| Noten anderer Banken | 452 |
| Wechsel und Schecks | 840 404 929 |
| Rentenmark-Wechsel u. -Schecks | 1 057 554 177 |
| Lombardforderungen | 21 748 210 |
| darunter lomb. Wechsel | 12 999 450 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 87 041 100 |
| Effekten | 76 377 579 |
| Sonstige Aktiva | 702 307 412 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 17 809 999 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 160 502 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 097 308 572 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 493 043 148 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 263 528 716 |
| b) Privatguthaben | 280 884 171 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 124 798 405 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 416 582 472 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 307 185 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 35 000 000 |

Bei den **Abrechnungsstellen** wurden im Monat Juni abgerechnet in Billionen 687 641 800 und 1 416 676 500 RM (Rentenmarkabrechnung).

Der Ultimo Juni als Halbjahresschluß brachte diesmal einen sehr starken Zahlungsmittelbedarf. Dieser ist jedoch infolge der unveränderten Kreditbeschränkungspolitik der Reichsbank nur in ganz geringem Umfang durch neue Kreditinanspruchnahme befriedigt worden. Die Anlage der Reichsbank in Diskonten und Lombards stieg insgesamt nur um rund 37 Millionen Goldmark. Der Bedarf wurde im übrigen durch Abruf von bei der Reichsbank befindlichen Guthaben gedeckt, die sich entsprechend bei den Reichs- und Staatskonten um 240, bei den Privatkonten um 65 Millionen Goldmark verringerten. Der Goldumlauf erfuhr entsprechend eine sehr starke Erhöhung, indem 206 Trillionen Papiermark an Reichsbanknoten neu in Verkehr gesetzt wurden und die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen sich um 196 Millionen Rentenmark verringerten. Die Veränderungen in den übrigen Posten des Bankausweises fallen gegenüber diesen Vorgängen nicht ins Gewicht.

### Kurse:

| | 9. 7. 24: | 2. 7. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 315 | 270 |
| 4% Reichsanleihe | 550 | 520 |
| 3½% Reichsanleihe | 415 | 365 |
| 3% Reichsanleihe | 1000 | 950 |
| 4% Preuß. Konsols | 420 | 400 |
| 3½% Preuß. Konsols | 430 | 390 |
| 3% Preuß. Konsols | 430 | 415 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 33,25 | — |
| Neu-Guinea | 2,25 | 2,625 |
| Otavi | 21.625 | 21,75 |
| Schantung | 0,65 | 0,625 |
| Deutsche Bank | 7,7 | — |
| Discontobank | 8,1 | 8,4 |
| Brasilbank | 35 | 34,5 |
| Asiatenbank | 30.25 | 32 |
| Ueberseebank | 50 | 53 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 18,3 | 19,375 |
| Norddeutscher Lloyd | 3.8 | 4,25 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 13,4 | 14 |
| A. E. G. | 6 | 6,5 |
| Augsburg-Nürnberg | 16 | 17.5 |
| Badische Anilin | 11 | 12,25 |
| Bergmann Elektrizität | 10,6 | 11.1 |
| Berliner Maschinen | 8.625 | 10.5 |
| Chemische Albert | 33 | 35 |
| Daimler | 1.8 | 1,9 |
| Deutsch-Luxemburger | 43.25 | 45,5 |
| Deutsche Erdöl | 32,75 | 34,5 |
| Deutsche Kali | 24,5 | 20.825 |
| Dynamit Nobel | 4,75 | 5.125 |
| Elberfelder Farben | 9,4 | 10,1 |
| Fraustadt Zucker | 10,25 | 10,25 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 44 | 47 |
| Goldschmidt | 8,5 | 8,8 |
| Hannover Maschinen | 41,5 | 42,5 |
| Harpener Bergbau | 50 | 52,5 |
| Höchster Farben | 8,8 | 9,5 |
| Humboldt Maschinen | 10,125 | 10,75 |
| Kali Aschersleben | 5,8 | 7,25 |
| Klöckner-Werke | 32.25 | 37 |
| Köln-Rottweil | 4.75 | 5,25 |
| Laurahütte | 3,625 | 4,5 |
| Ludwig Loewe | 50 | 60 |
| Mannesmann | 23,5 | 25 |
| Maschinen Kappel | 10 | 10,5 |
| Oberbedarf | 8,25 | 9,5 |
| Caro | 8,5 | 8,875 |
| Orenstein | 10,1 | 11,725 |
| Phoenix | 22 | 24,75 |
| Pintsch | 25,5 | 28,5 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 23 | 23 |
| Sarotti | 0,875 | 0,925 |
| Schuckert | 27,6 | 29 |
| Siemens Glas | 9,75 | 11,9 |
| Stettiner Vulkan | 10 | 11,7 |
| Leonhard Tietz | 2.9 | 2,875 |
| Varziner Papier | 2,9 | 3 |
| Vereinigte Glanzstoff | 44,25 | 45,5 |
| | (In Billionen Proz) | |
| Vogtländer Maschinen | 1,3 | 1,4 |
| Wanderer | 6 | 7 |
| Wicking | 15,6 | 16,5 |
| Zeitzer Maschinen | 24.25 | 29.25 |
| Zellstoff Waldhof | 7,6 | 8,1 |

**Devisen und Noten:**

| | 9. 7. 24: | 2. 7. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen Papiermark) | |
| Holland | 1,580 | 1,577 |
| Belgien | 0,189 | 0,190 |
| Schweden | 1,115 | 1,111 |
| Italien | 0,179 | 0,181 |
| London | 18,200 | 18,200 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,214 | 0,216 |
| Schweiz | 0,750 | 0,745 |
| Rumänien | 0,018 | 0,020 |
| Polen | 0,840 | 0,850 |
| Spanien | 0,555 | 0,555 |

### Ausweis der Deutschen Rentenbank

vom 30. Juni 1924.

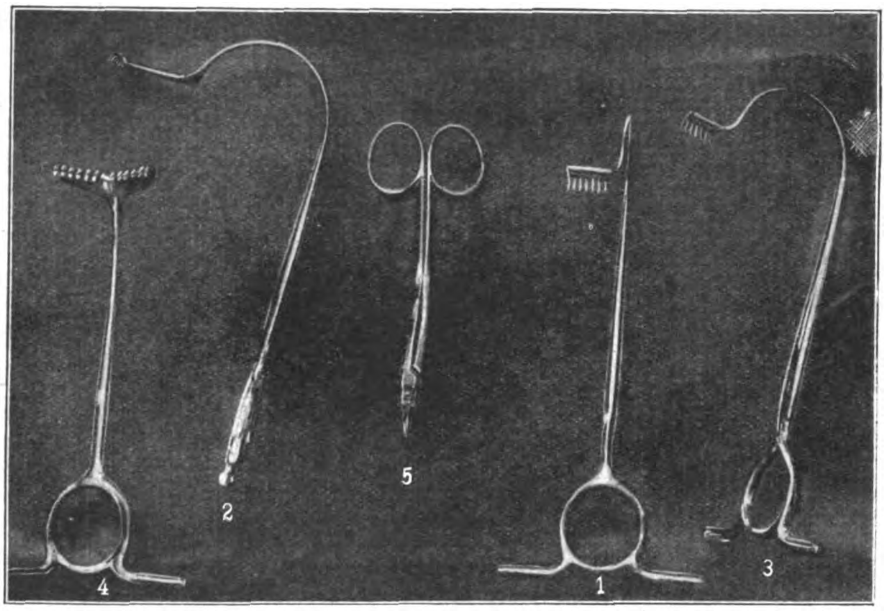
| | |
|---|---|
| **Aktiva:** | |
| Belastung der Wirtschaft zugunsten der Rentenbank | 3 200 000 000.— |
| Bestand an Rentenbriefen am | |
| 31. 5. 24: Rm. 2 399 804 000.— | |
| 30. 6. 24: Rm. 2 399 804 000.— | |
| Darlehen an das Reich: | |
| unverzinslich | 196 459 959.99 |
| verzinslich | 1 000 000 000.— |
| verzinsl. f. Meliorationszwecke | 3 000 000.— |
| Darlehen für die Wirtschaft: | |
| an die Reichsbank | 800 000 000.— |
| an die Notenbanken | 70 203 052.43 |
| Vorübergeh. b. d. Reichsbank für Ingangbringung d. Giroverkehrs | 100 000 000.— |
| Kasse, Giro-, Postscheck- und Bankguthaben | 74 967 273.71 |
| Mobilien und Bureau-Utensilien | 67 326.96 |
| Sonstige Aktiva | — |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | 2 400 000 000.— |
| Grundrücklage | 800 000 000.— |
| Umlaufende Rentenbankscheine | 2 049 788 266.— |
| Umlaufende Rentenbriefe | 196 000.— |
| Sonstige Passiva | — |

Der Halbjahresausweis der Rentenbank stellt mehr eine Formalität dar und weist wesentliche Veränderungen gegenüber demjenigen von Ende Mai nicht aus, da die Regelung des Geldumlaufes im Rahmen der durch die Rentenmarkemission gegebenen Möglichkeiten zurzeit Sache der Reichsbank ist. Allerdings könnte der Ausweis in den nächsten Wochen im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Errichtung der Goldnotenbank und die Liquidation der Rentenbank oder deren Umwandlung in ein großes Agrarkreditinstitut plötzlich erhebliche Bedeutung erhalten.

# Erfindungen und Erfahrungen

## Neue chirurgische Instrumente für den Zahnarzt.

Die Tatsache, daß das körperliche Wohlbefinden zum weitaus größten Teile abhängig ist von dem Vorhandensein gesunder Kauwerkzeuge, ist leider bis auf den heutigen Tag noch viel zu wenig in das Empfinden jedes einzelnen denkenden Menschen übergegangen. Und doch kann jeder ein Lied davon singen, wie schlecht ihm zumute war, wenn Zahnschmerzen ihn plagten und ihn daran hinderten, die Speisen so zu zerkleinern, wie es für den Magen und für die Verdauung am zuträglichsten ist und wie es alle künstlichen Zerkleinerungsverfahren nicht fertigbringen, weil es mit der Zerkleinerung allein nicht abgetan ist, denn das wichtigste beim Kauen ist die gleichzeitige Durchmischung mit Speichel. Das sog. amerikanische „Fletschern“ beruht ja auf dem Glauben, daß nur die völlig durchgekauten Speisen verdaut werden können. Die Wurzelhaut-Erkrankungen der Zähne rühren in der Hauptsache her von dem Ansatz von Zahnstein. Deshalb muß das Bestreben des Arztes darauf gerichtet sein, dies zu verhüten und etwaige Ansätze zu beseitigen. Muß zur Operation geschritten werden, so ist die größte Hauptsache, daß das Operationsfeld vollkommen klar und übersichtlich vor dem Arzte liegt. Hierzu ist es notwendig, daß alle in der Nähe befindlichen Weichteile beiseite gehalten werden. Dies geschieht am zweckmäßigsten durch Verwendung der nebenstehend abgebildeten Haken. Abb. 1 zeigt einen solchen zum Abhalten des Schleimhautperiostlappens an der inneren Seite der unteren Vorderzähne; Abb. 2 ein ähnliches Instrument zum Abhalten des Schleimhautperiostlappens an der Außenseite der oberen Vorderzähne, während auf Abb. 3, ein linker und rechter Haken zum Abhalten des Schleimhautperiostlappens an der inneren Seite der unteren Prämolaren und Molaren wiedergegeben ist. Diese Instrumente sind angefertigt worden nach den Angaben des bekannten Berliner Zahnarztes Prof. Dr. Rob. Neumann. Die nächste Abbildung (Abb. 4) zeigt einen von Dr. Hammer konstruierten anatomischen Lappenhaken. All diese Instrumente, welche aus feinstem, nicht rostendem und dauerhaftem Material hergestellt sein müssen, sind entstanden aus den Erfahrungen einer langjährigen Praxis. Die letzte Abbildung (Abb. 5) gibt schließlich eine Schere zum Schneiden der Schleimhaut an der inneren Seite der unteren Zähne wieder. Auch sie ist nach den Angaben von Prof. Dr. Robert Neumann angefertigt worden.



Neue zahnärztliche Instrumente.

## Röntgen-Diagnostik-Apparate.

Zwei neue Röntgen-Diagnostik-Apparate, die beide von den bisher gebräuchlichen in verschiedenen Punkten sehr wesentlich abweichen, sollen in folgendem kurz besprochen sein. Der auf Abb. 1 wiedergegebene „Dental-Aristos“ nach Dr. med. Oskar Weski in Berlin ist insbesondere dazu bestimmt, den Anforderungen der zahnärztlichen Praxis zu entsprechen, während der auf Abb. 2 veranschaulichte „Aristos-Beta“ im Preise so niedrig gehalten ist, daß jeder Arzt ihn sich anschaffen und damit den Wirkungskreis seiner Praxis sehr erheblich erweitern kann. Für die Umformung des Öles ist ein neuzeitlicher Öltransformator geschaffen worden, dessen Wicklungsart, die Scheibenspiralwicklung, eine unbedingte Sicherheit gegen Zerstörung des Transformators infolge Durchschlagens der Wicklung verbürgt. Diese neue Wicklungsart besteht darin, daß die Sekundärspule in bedeutend mehr Einzelelemente gegliedert ist, als bis jetzt bei Hochspannungstransformatoren üblich war. Der Vorteil dieser Anordnung liegt darin, daß die Spannungsunterschiede zwischen den einzelnen Windungen, wie auch zwischen den einzelnen Spulenscheiben auf das praktisch überhaupt erreichbare Mindestmaß herabgesetzt werden. Obgleich hierdurch die elektrische Beanspruchung der Isolation nur noch eine geringfügige ist, wurde sie doch so reichlich bemessen wie bei den bisher gebräuchlichen, weniger oft unterteilten Transformatoren. Im übrigen entspricht die Ausführung des Transformators derjenigen eines gewöhnlichen Öltransformators. Die hervorragenden Merkmale des „Dental-Aristos“ sind: die Einführung des Doppelpendels als Röhrenstativ, womit dem Zahnarzt die schwebende Röhre gegeben wurde; das kombinierte Klappsitzstativ (Sitz, Transformator und Röhrenstativ zu einem Ganzen vereinigt); die normalisierte Wickeleinstellung; die Heizstromregulierung zum Ausgleich der geringfügigen Belastungsunterschiede innerhalb der einzelnen Zahngruppen, und schließlich die konstante Momentexposition, durch die jede Regulierung der Expositionsdauer fortfällt. Sie wird durch Ziehen an einem am Schalttisch angebrachten Knopf betriebsbereit gemacht und schaltet nach Ablauf der Expositionszeit selbsttätig den durch einen Fußkontakt eingeschalteten Stromwinder aus. Der „Aristos-Beta“ ist genau wie der Dental-Apparat eingerichtet für die Benutzung von Coolidge-Glühkathoden-Röhren. Seine Verwendbarkeit erstreckt sich auf alle in der Praxis vorkommenden

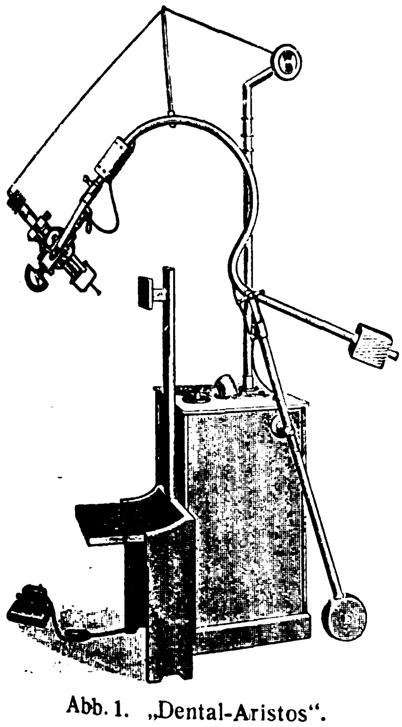


Abb. 1. „Dental-Aristos“.

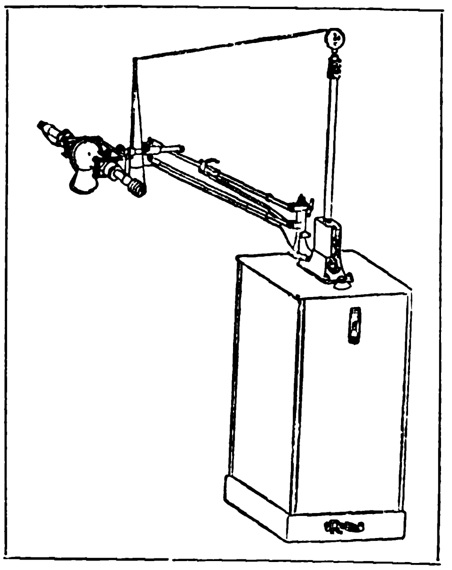


Abb. 2. „Aristos-Beta“.

Durchleuchtungen, Zeit- und auch Momentaufnahmen, da der Apparat bis zu 40 m A. Röhrenstromstärke erzeugt. Das Stativ gestattet Aufnahmen in jeder Lage des Patienten, auch für Untertischaufnahmen ist es geeignet. Bei Durchleuchtungen läßt es sich derartig einstellen, daß der Arzt während dieser Zeit seinen Platz am Schalttische nicht zu verlassen braucht. Er ist dadurch in die günstige Lage versetzt, jederzeit Härte und Stromstärke ohne Störung der Untersuchung regulieren zu können, wodurch die Bedienung des „Aristos-Beta" ganz besonders einfach wird.

### Glasinstrumente.

Für die Forschungen auf dem Gebiete der Hygiene und Medizin ist ein unbedingtes Erfordernis, daß diesen Wissenschaften eine Industrie zur Seite steht, die die für sie notwendigen Instrumente herstellt und auch in der Lage ist, die für die Forschungen erforderlichen Präzionswerkzeuge zu verfertigen. Unsere Abbildungen zeigen einige derartige Werkzeuge einer Gera-Glasinstrumenten- und Thermometer-Fabrik, die neben der Präzision ihrer Instrumente auch großen Wert auf deren gefälliges Aussehen legt. Die Kolben der Ganzglasspritzen (Fig. 1) sind luftdicht eingeschliffen und die Graduation ist äußerst genau und sehr haltbar angebracht. Das in Fig. 2 wiedergegebene Instrument ist, mit kleinen Abweichungen, sowohl für Bakteriologie, wie auch für Chemie und Physik bestimmt. Die Fieberthermometer (Fig. 3) sind einer staatlichen Kontrolle unterworfen, die nur wirklich gute und genau funktionierende Instrumente zuläßt. Diese Thermometer werden sowohl in Celsius sowie in Fahrenheit-Teilung hergestellt.

Fig. 1. Glasspritze.

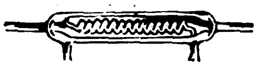


Fig. 2. Instrument für Bakteriologie.

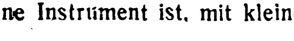


Fig. 3. Fieberthermometer.

### Ein deutscher Rundfunkfilm.

Das plötzliche Erwachen und die einsetzende Anteilnahme des deutschen Volkes an der Rundfunkbewegung und die damit auftauchenden Fragen nach den technischen Einzelheiten der drahtlosen Telephonie haben zahllose Erscheinungen auf dem Büchermarkt zur Folge gehabt. Aber auch ein anderes Darstellungsmittel, der Film, hat verschiedentlich dieses Thema aufgenommen, um so mehr, als gerade die filmtechnische Darstellung außerordentlich geeignet ist, ein solches Gebiet zu behandeln. Wir haben in Deutschland bereits mehrere Rundfunkfilme laufen, die selbst dem völligen Laien weitgehenden Aufschluß über die Geheimnisse des drahtlosen Rundfunks bringen. Einer dieser, der unter dem Titel „Radio" in verschiedenen Städten Deutschlands gegeben wird, ist, was für seine Güte bezeichnend ist, als erster Film dieser Art auch in England aufgeführt worden. Der Verfasser und Photograph dieses Films, Theo Rockenfeller, hat sich bemüht, die an sich trockene Materie dadurch unterhaltsam zu machen, daß er sowohl in seinen Trickzeichnungen als auch bei photographischen Szenen den Humor oft zu Worte kommen läßt.

### Koks als elektrischer Leiter.

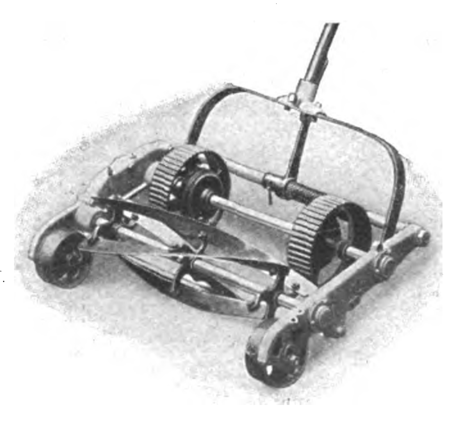
Im Kohlenforschungsinstitut zu Mülheim haben Untersuchungen ergeben, daß alle natürlichen Brennstoffe in ihrem Urzustand elektrische Nichtleiter sind. Sie werden aber leitend, sobald sie auf etwa 700 Grad Celsius erwärmt sind. Daraus ergibt sich, daß Halbkoks (bei 500 Grad Celsius gewonnen) und Holzkohle (bei 600 Grad Celsius gewonnen) keine elektrischen Leiter sind, dagegen weiter erhitzte Brennstoffe elektrische Leitfähigkeit besitzen. Die Untersuchungen sind für die Vorgänge in elektrochemischen Anlagen von Bedeutung.

### Präzisions-Rasenmäher.

Bei der fast allgemein üblichen Bauart der Rasenmäher sind die Laufräder so angeordnet, daß sie sich seitlich rechts und links vom Schneidwerk befinden; durch diese Anordnung der Laufräder läuft beim Grasschneiden je ein Laufrad im ungeschnittenen Grase und mangelt so gleich einer schmalen Walze das zu schneidende Gras nieder, da naturgemäß auf den Laufrädern das ganze Maschinengewicht und der Arbeitsdruck von oben lastet. Beim darauffolgenden Schnitte wird alsdann der niedergewalzte Grasstreifen gar nicht oder nur mangelhaft abgemäht, namentlich wenn das Gras feucht ist. Kehrt man das abgeschnittene Gras vom Rasen ab, so sieht man nach kurzer Zeit, daß sich das niedergewalzte Gras wieder aufrichtet, und der im allgemeinen vielleicht sauber geschnittene Rasen zeigt die bekannten häßlichen Grasstreifen.

Dieser Übelstand wird bei dem Präzisionsrasenmäher „Orion" dadurch vermieden, daß die Laufräder hinter dem Schneidwerk angebracht sind. Die Spurweite der Laufräder ist kleiner als die Schnittbreite der Messertrommel, und die Räder laufen daher beim Mähen auf geschnittenem Rasen. Die beiden vorderen Führungsrollen berühren den Rasen nur leicht und elastisch, da das Maschinengewicht und der Arbeitsdruck durch die abgefederte Schubstange ganz auf die beiden Laufräder, die sehr breit gehalten sind, verlegt werden.

Eine weitere Neuerung am „Orion" besteht darin, daß durch eine halb automatische Messernachstellung die Messer ohne Schraubenzieher mit bloßer Hand rechts und links an einem Stellrädchen nachgestellt werden können, wodurch eine Stellfeder automatisch das Maß der Nachstellung vermittelt. Bekanntlich nutzen sich die Messer am Rasenmäher gegeneinander ab, so daß mit der Zeit die Messertrommel und das gerade Untermesser gegeneinander nachgestellt werden müssen. Dieses Nachstellen erfordert bei der gewöhnlichen Art des Nachstellens mittels Stellschrauben und Schraubenzieher Sachkenntnis und Übung.


„Orion", der Präzisions-Rasenmäher.

Das Getriebe des „Orion" ist öl- und staubdicht eingekapselt, so daß dessen Verzahnung, ohne zu verschmutzen, geschmiert werden kann, und dadurch einen sehr leichten Gang gewährleistet. Um zu vermeiden, daß das kleine Zahnrad auf der Messerwelle, das rückwärts Freilauf hat, samt Antriebskeil ausschlägt und ausleiert, erhält die Messerwelle hier einen dauerhaften Freilaufantrieb. Die Messerwelle und die Laufradwelle besitzen eine Kugellagerung, deren Schmierung höchstens einmal im Jahre zu erfolgen hat.

### „Imprex".

Eine bemerkenswerte Erfindung auf dem Gebiete der Anstrichstechnik ist der Firma Gustav Ruth, A.-G., Chemische u. Lackfabriken, Hamburg - Wandsbek, kürzlich patentiert worden. Es handelt sich um ein neues Grundierverfahren, die sogenannte Imprex-Methode, deren Wesen kurz in folgendem zusammengefaßt ist: Imprex-Firnis und Imprex-Grundierfarben sind verbesserte Leinölprodukte und zwar insofern verbesset, als durch einen kolloidalen Zusatz die Imprex-Fabrikate schon bei einem einmaligen Anstrich jeden Untergrund, je poröser desto auffälliger, derartig grundieren, daß darauf jede Ölfarbe, Lackfarbe, sowie jeder Lack mit Hochglanz stehen bleibt. Mit anderen Worten heißt das, daß man bei Verwendung der Imprex-Grundierstoffe wenigstens einen Grundanstrich im Vergleich zu der bisherigen Methode spart, welches speziell für die Großverbraucher wie Eisenbahnen, Waggonfabriken, Werften, Reedereien usw. von bedeutendem Vorteil ist. So hat sich in Deutschland auch bisher insbesondere die Reichseisenbahn für dieses neue Grundierverfahren interessiert und an einer großen Anzahl von Waggons bereits die allerbesten Erfolge erzielt.

Besonders zu erwähnen und von größter praktischer Bedeutung ist die große Wasserundurchlässigkeit der Imprex-Anstriche. Nach Untersuchung des Reichsausschusses für Metallschutz, sowie von Professor Eibner ist die Wasserundurchlässigkeit des Imprex-Firnisses etwa 20 mal größer als die eines Leinölfirnisses.

### Radio im Bergbau.

Die Reichweite der Wellen, die von einem Sender ausgestrahlt werden, hängt nicht zuletzt von der Leitfähigkeit der vermittelnden Substanz ab, im allgemeinen also von der Luft. Je nachdem die Atmosphäre durch irgendwelche Einflüsse, sei es Sonnenstrahlung oder Elektronenstrahlung, von in der Erdrinde enthaltenen radioaktiven Substanzen bald mehr, bald weniger leitfähig ist, werden die durch sie geleiteten Wellen verstärkt oder geschwächt. Zwei deutsche Physiker, Leimbach und Löwy, waren es, die die ersten Versuche machten, diesen von der veränderlichen Leitungsfähigkeit der Atmosphäre herrührenden Mängeln durch Verwendung des festen Erdbodens als Leitmittel vorzubeugen. Unterhalb des Grundwasserspiegels befindet sich, den ganzen Erdball umfassend, eine Gesteinsschicht, die infolge ihrer Trockenheit nicht leitend ist, und sich daher zur Fortpflanzung der elektrischen Wellen ausgezeichnet eignet. Bei diesen Versuchen zeigte es sich, daß hier die Möglichkeit gegeben war, die Radiotelegraphie zur Untersuchung der Gesteinsmassen anzuwenden. Das Prinzip ist dabei im allgemeinen folgendes: die Wellen pflanzen sich ungehindert fort, wenn sie nicht leitendes Gestein zu durchsetzen haben; eine leitende Schicht bricht den Wellenstrahl und lenkt ihn nach den bekannten Reflexionsgesetzen ab. Werden also in einer geraden Richtung eine Gebe- und eine Empfangsstation verbunden, so wird man aus dem Ansprechen oder Nichtansprechen der Empfangsstation erkennen können, welches Mittel die Wellen durchsetzt haben. Ist letzteres eine Erzader oder ein Wasserlauf, dann wird der Empfänger Laute von sich geben, im anderen Falle nicht.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

**WITTE & FROHLOFF**, Transportgerätefabrik **BERLIN**-Hohenschönhausen 2

*Kastenkarren*
*Sackkarren*
*aus Holz und Eisen*

*Handwagen*
*Spezialwagen aller Art*
*Gleiswagen / Ersatzteile*

**Nur erstklassige Vertreter in allen Ländern gesucht**

**Schmiedeeiserne Fenster**
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
**Hermann Bulnheim, Bautzen 35**

**Wekade Co. G. m. b. H.**
**Nähmaschinenteile-Fabrik**
**Dresden 1. E.**
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed.
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.

Spezialfabr. für: Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe. Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Mark „ONI" DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.

**Otto & Co** Metallwaren-Fabrik **Gotha** (Allm)

Rasiermaschine
**»KOBITO«**
Bart- und Haarschneidemaschinen
»ÄSCULAP« u. »MUNDUS«
Unübertroffene Qualität!
A.-G. für Feinmechanik
vormals Jetter & Scheerer
Tuttlingen (Süddeutschland)
Nur Export und Engros

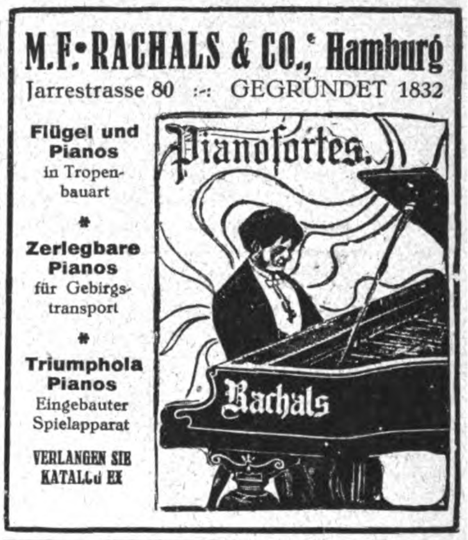
**Automatische Waage**
»Autokipper«
**wiegt haarscharf**

Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

**Jagenberg-Werke A.-G.**
**Düsseldorf a. Rh.**

**Überall Anerkennung** find. meine Erzeugnisse, als: all. **Gläser** f. Parfümerien, auch in Luxuskartonagen, **Glastuben, Ampullen, Salbendosen, Reklameartikel, Apotheker-Pulverschachteln etc., Fläschchen** in Tierform z. Füllung mit Parfüm oder Fruchtgetränken z. Verkauf auf Märkten etc. an Kinder, ferner **Haushalt-Milchprüfer** pr. 100 = 8 $ u. 15 $ (in all. Sprach.), **Parfümhalter** „Mercur" mir ges. ges. à 1000 = 35 $, Parfüm-Vasen etc. Kompl. Mustersdg. geg. Bez. 1-10 $ od. Gegenwert

**P. E. Neubeck,**
**Fabr. pharm. Bedarfsartikel,**
**Rottenbach i. Thürg. 6.**


**M. F. RACHALS & CO., Hamburg**
Jarrestrasse 80 :-: GEGRÜNDET 1832

**Flügel und Pianos**
in Tropenbauart

*

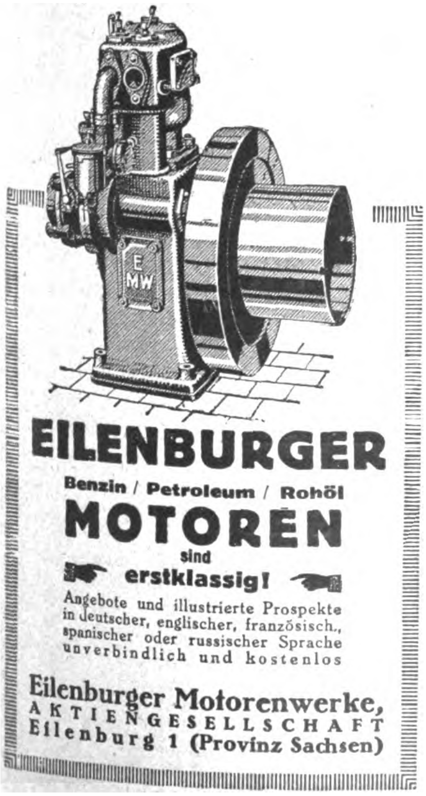
**Zerlegbare Pianos**
für Gebirgstransport

*

**Triumphola Pianos**
Eingebauter Spielapparat

**VERLANGEN SIE KATALOG EX**

**Hildebrand**
Heinrich **Hildebrand**
Volmarstein/Ruhr.


**EILENBURGER**
Benzin / Petroleum / Rohöl
**MOTOREN**
sind
**erstklassig!**
Angebote und illustrierte Prospekte in deutscher, englischer, französisch., spanischer oder russischer Sprache unverbindlich und kostenlos

**Eilenburger Motorenwerke,**
AKTIENGESELLSCHAFT
Eilenburg 1 (Provinz Sachsen)

RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

**RÖHREN- UND EISEN EXPORT G·M·B·H**
BERLIN S·W 61 GROSSBEERENSTR. 71
FABRIK: BERLIN-LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE

# Schnitzel und Späne

**Eine seltsame Art, Vögel zu fangen.** Es erscheint zunächst unglaublich, daß gerade vorzügliche Flugkünstler der Vogelwelt sehr leicht zu fangen sein sollen, und doch ist es der Fall. So bedient man sich z. B., wie in „Reclams Universum“ erzählt wird, beim Fang des Kondors eines ganz einfachen Mittels. Die Eingeborenen wissen nämlich, daß dieser Riesenvogel, um sich in die Lüfte zu erheben, eines gehörigen Anlaufes bedarf, und so bringen sie ihn in eine Lage, in der ihm das unmöglich ist. Es wird eine kreisförmige dichte Knüppelhecke mit geringem Durchmesser in den Boden gegraben und darin irgendein Tierkadaver niedergelegt. Die Raubvögel lassen sich dann bald zum Schmause nieder. Naht aber nun der Eingeborene, um sie zu fangen, so sind sie durch den engen Zaun verhindert, den zur Flucht notwendigen Anlauf zu nehmen, und können ohne Mühe gefangen werden. Andererseits wird wieder manchem Vogel das freie Land zum Verhängnis. Das sind dann allerdings keine Flugkünstler, sondern Flugstümper. Unser reizender, im Gebüsch lebender Zaunkönig ist verloren, wenn es gelingt, ihn ins Freie zu treiben. Man kann ihn dann leicht fangen, weil er sich nicht durch Fliegen zu retten vermag. C. K.

**Das Schicksal des „blauen Diamanten“.** Der berühmte blaue Diamant der russischen Kronjuwelen, der vor 1000 Jahren die Statue eines Hindu-Buddha zierte und dann in den Besitz der Zaren gelangt, wird jetzt in Nizza zum Verkauf angeboten, und zwar soll ein Amerikaner dafür 1 Million Dollar geboten haben. Das Juwel, seit Jahrhunderten einer der wertvollsten Besitztümer der Zarenfamilie, ist von einer besonderen blauen Farbe und wiegt 43 Karat. Er gehört einem Fräulein Suzanne Thuillier, die unter dem Namen Mlle. Primrose bekannter ist. Sie behauptet, daß ihr der Edelstein während eines Aufenthaltes in Petro-

Süßstoff
Zuckerin rein 550fach Pulver
Zuckerin leicht löslich 475fach in Pulver u. Griesform
Zuckerin-Tabletten 110, 330 u. 350fach
Crystallose (Cryst. Zuckerin) in großen, bleinen Crystallen u. Rhomboedern
Neu! Crystallosetten Neu!
Crystallose-Tabletten
CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN A·G
Heyden
RADEBEUL-DRESDEN.

*WUPPERTALER WELLPAPPEN- & PAPPENFABRIK*
*BRUNO OBERSTE*
*BARMEN-LANGERFELD*
*
KORRESPONDENZ BELIEBIG

**Beutel, Flachtüten, Faltschachteln**
liefern als Spezialität in feinstem ein- und mehrfarbigen lithographischen Druck für alle Branchen, insbesondere für **Sachet und Champoonpulver, Zigarren, Nadeln, Eierfarben, Blumen- und Gemüsesamen, Zucker- und Gummiwaren**
**GEBR. GUTTLER, ZITTAU, SA.**
Lith. Kunstanstalt, Papierwarenfabrik

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
**TEUSCHER & CO.**
**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.

**Pianos und Sprechmaschinen**
sowie sämtliche
Werkzeuge, Ersatz- und Zubehörteile
liefern preisw. in Ia Qualität
**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTR. 6

Die Fachzeitschrift
**DER GLOBUS**
ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel *zum Verkaufe* auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

*Farben- und Lackfabrik*
sucht Verbindung mit
*Großabnehmer oder Vertreter*
*(Exporteure) für*
*Hochglanz-Lacke, Emaillacke, Lackfarben, Oelfarben, Pulverfarben*
für Anstrichzwecke / Besonders leistungsfähig auch in hübscher Kleinpackung für Wiederverkaufszwecke
*
Angebote erbeten unter
**M. Z. 3206 an Rudolf Mosse, München**

**Bad Wildungen**
Hotel Quellenhof, bisher Quiſſana. Vornehmſtes Haus, aller Komfort, Zentralheizung. - Fließendes Waſſer. - Verſchließbare Auto-Boxen. - Erſtkl. Verpflegung. - Reelle Preiſe. - Ganzjähr. geöffnet

**Institut Dr. Büchler,**
**Rastatt (Baden)**
**Realschule mit Erziehungsheim**
Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die Direktion.
Telephon 245

Deutsches Exporthaus sucht
**VERTRETER**
in Gablonzer Bijouterien und Miniaturweckern
G. PRÄKELT & CO.
NEUGERSDORF I. SA.

**Electro Schmiedefeuer-Ventilatoren**
*
**Hauswirtschafts-Maschinen**
**Ges. m. b. H.**
**Berlin NW 87**

grad von dem letzten Zaren Nikolaus geschenkt wurde. Infolge von Vermögensschwierigkeiten war sie gezwungen, den kostbaren Stein zu verpfänden, und so befand er sich seit drei Jahren in dem staatlichen Pfandleihinstitut. Jetzt aber hat sie einige Finanzleute für den Verkauf des Kronjuwels interessiert, die das wertvolle Pfand auslösten und es nun in Nizza ausbieten, wo der Verkauf des seltenen Steins mit seinen merkwürdigen Schicksalen großes Aufsehen erregt.. C. K.

**Oscar Wilde und die Entdeckung Amerikas.** In seinem amüsanten Erinnerungsbuch „The Sands of Time“ erzählt Walter Sichel eine Geschichte von Oscar Wilde, die für diesen geistreichen Ironiker sehr bezeichnend ist. In einer Gesellschaft, in der sich auch der berühmte Dichter befand, kam das Gespräch darauf, von wem Amerika wirklich entdeckt worden sei. Ein Herr aus New York, der es ganz genau wissen wollte, wiederholte immer wieder: „Ich bleibe dabei, daß es Columbus war, der unser Vaterland entdeckte.“ Darauf warf Wilde die Bemerkung ein, es sei doch ein gewisser Don Amerigo gewesen, der dem Lande den Namen gegeben habe, und zwar schon, bevor es Columbus gefunden. Der Amerikaner wollte davon nichts wissen. „Also gut,“ gab schließlich Wilde lächelnd nach. „Ich sehe schon, daß Sie nicht zu überzeugen sind. Aber ich will Ihnen die Sache erklären. Es war — wie so oft im Leben — eine Schiebung. Don Amerigo entdeckte das Land zuerst, aber er — drang nicht durch!“

**Mißverstanden!** Der Doktor kommt in größter Aufregung aus seinem Sprechzimmer. „Ich muß sofort weg!“ ruft er. „Ein junger Mann hat telephoniert, daß er ohne mich nicht weiterleben kann!“ — „Du irrst dich, mein Lieber,“ sagt seine Frau ruhig. „Der telephonische Anruf galt unserer Tochter.“

**Reingefallen.** Herr Müller, ein kleiner Beamter, wollte vor seiner Frau gern den Stand seiner Kasse verbergen und kam auf folgende geniale Idee: Er steckte ein paar Banknoten in ein Kuvert und adressierte es an seinen Vorgesetzten; wenn seine Frau das Kuvert finden sollte, so nahm er an, daß sie es nicht zu öffnen wagen würde. Eines Tages vermißt er das Kuvert und fragt seine Frau, ob sie es gesehen habe. „Ja,“ antwortet diese. „Es steckte in deinem alten Rock. Ich habe es sofort abgeschickt.“ B.

Voigtländer
Kameras Objektive
Sigurd
Trocken-Platten
SATRAP
Papiere Chemikalien
Wübben
Foto-Alben Kartons
UNSERE GUTEN FABRIKATE
ERGEBEN
EIN VOLLKOMMENES FOTOBILD

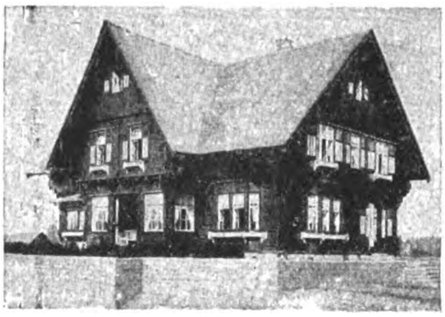
Voigtländer
Kameras · Optik
Voigtländer & Sohn, A.-G., Optische Werke Braunschweig

Sigurd
Trockenplatten
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik A.-G. Dresden-A. 16.

Satrap
Papiere-Chemikalien
Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Photographische Abteilung Berlin-Charlottenburg 1

Wübben
Photo-Alben
Wübben Ges. m. b. H. Berlin SW 68 Kochstrasse 60-61

CHRISTOPH & UNMACK
AKTIENGESELLSCHAFT / ABTLG. HOLZBAU
NIESKY O.-L. (SCHLESIEN)



HOLZHÄUSER
LANDHÄUSER UND VILLEN, EIN- UND MEHRFAMILIENHÄUSER
SIEDLUNGSBAUTEN
*
DOECKERBAUTEN
ZERLEGBAR UND TRANSPORTABEL OHNE MATERIALVERLUST, FÜR ARBEITERUNTERKUNFT, WERKSTATT-, BÜRO- UND WIRTSCHAFTSGEBÄUDE.

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

# Neues vom Büchermarkt

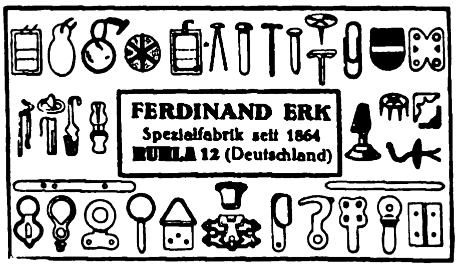
**Franz v. Wendrin, Die Entdeckung des Paradieses.** Mit 43 Abbildungen im Text und zwei Karten. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig und Hamburg. In Ganzleinen gebunden 6 Goldmark.

Wohl selten hat irgendein Buch eine Fülle so unerhört überraschenden Tatsachenmaterials geboten, nur selten ist ein Forscher so sehr eigene Wege gegangen wie der Verfasser dieses Buches. Bei Entzifferung der schwedischen Felsbilder von Bohuslän ist Franz von Wendrin auf Berichte gestoßen, die eine enge Übereinstimmung mit den Überlieferungen der Bibel erkennen ließen und welche die bisher dunkel gebliebenen Stellen der Genesis in ganz eigenartiger Weise ergänzen. Realisten mögen vielleicht sagen: Was geht es uns an, wo das Paradies gelegen hat! Man könnte diesen Leuten in gewisser Weise recht geben, wenn es sich nur um irgendeine Angelegenheit verstaubter Gelehrtenforschung handelte. Die Resultate dieses Buches aber sind von so weittragender Bedeutung, daß sie nicht nur für das enge Gebiet einzelner Fachwissenschaften, sondern für unser gesamtes geistiges Leben, für die Kultur der Gegenwart und Zukunft schlechthin einen Wendepunkt bedeuten. Bisher hat man das Paradies meistens zwischen Euphrat und Tigris oder in Indien gesucht. Wendrin stellt es — und das wird viele Leser maßlos überraschen — in unserer nächsten Nähe fest: in der Gegend des heutigen Demmin. Die Feststellungen Wendrins sind so allgemeinverständlich dargelegt, daß alles auch dem Laien ohne weiteres einleuchten dürfte. Der biblische Bericht erwähnt z. B. einen Fluß, welcher den Garten Eden durchströmt und sich nach den vier Himmelsrichtungen teilt. Man hat diese Darstellung lange Zeit für eine geographische Unmöglichkeit gehalten; bei Demmin liegt aber

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

„NEOTHERM"
Die guten
Flaschen-Isolier-Speisegefäße
lackiert und vernickelt.
Von der einfachsten Gebrauchs- bis zur eleganten Luxustype.
GARANTIE FÜR GÜTE!
EIGENE ROHKOLBENFABRIK!
Alleinige Hersteller:
A.-G. vorm. J. C. Spinn & Sohn
Berlin S 42, Wassertorstrasse 9
FILIALE FÜR PLATZ UND EXPORT:
Hamburg, Spaldingstrasse 160, St. Georgsburg
Telephon: Merkur 7909

Automobil- u. Fahrrad-Zubehör aller Art
Verlangen Sie kostenlos Kataloge
Hans Schall / Export
Hamburg 8A, Brandstwiete 4


FERDINAND ERK
Spezialfabrik seit 1864
RUHLA 12 (Deutschland)

Moderne Ingenieur-Ausbildung
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
Technikum Hainichen

VERTRETER
Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakete, geeignete Vertreter im Ausland.
HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft
Lith. Kunstanstalten
RHEYDT, RHEINLAND

Bedeutende Eisengießerei Südwestdeutschlands sucht für die skandinavischen Länder einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten
Vertreter
für gußeiserne Abflußrohre und sanitäre Gußwaren. Off. unter **M. D. 685** an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

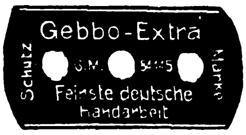
Samen Versand in alle Welt
Schutz Marke

Samen
allererster Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten
Carl Beck & Comp.
Quedlinburg a. H.
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

KORRESPONDENTIN
*Gute Kenntnisse in Engl., Franz., auch etwas Span. und Italien., sucht entspr. Posten, mögl. in Spanien oder Italien. Offerten unt. O. D. 687 an Auslandverlag, Berlin SW 19.*

PAUL SCHNEIDER G. m. b. H.
Vohwinkel (Rhld.)
kauft: Alle Sorten Org. Hörner, Hornspitzen
verkauft: Sortierte Hornplatten, Hörner, Hornspitzen

Die Gebbo-Extra-Rasierklinge



setzt ihren Siegeszug durch die Welt fort.
Feinster Stahl, unübertroffener Schliff. Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
*Zur Messe in Leipzig: Ausstellungshallen am Markt 264, 67, 68, 71*
GEBBO - Rasierklingenwerk G. Brucklacher
Berlin S 42, Oranienstr. 43 / Kabel-Adr.: Gebbomesser Berlin

SPEISE-SENFMEHL
• GEBRUDER BORN G. m. b. H., ERFURT •

*Reklamezugabeartikel*
*für jede Branche, zugkräftige Neuheiten aller Art, liefert prompt leistungsfähigstes Spezialhaus*
FRIEDRICH CRISTANDT
AACHEN 51

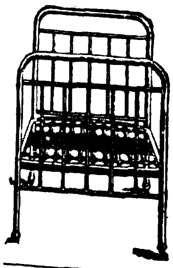
G. A. v. Halems Bücherexport
liefert sicher und sofort.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

Deutschland-Besucher!
*Der*
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39
*weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise- und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw. / Auskünfte werden kostenlos erteilt.*

tatsächlich jene seltene hydrographische Merkwürdigkeit vor. Auffällig ist ferner die Klangverwandtschaft zwischen dem biblischen Namen „Frat“ und dem Namen „Warte“ oder dem Lande „Havila“ und den gleichen Wortstämmen, die sich in „Havel“, „Haff“ usw. wieder erkennen lassen. — Von besonderer Wichtigkeit dürften aber die weiteren Folgerungen sein, welche sich aus diesen Forschungen ergeben, nämlich die, daß die germanische Kultur nicht nur die älteste gewesen ist, älter als alle anderen bisher bekanntgewordenen Kulturen, sondern daß alle späteren Kulturen überhaupt erst aus der germanischen erwachsen oder von ihr befruchtet worden sind. Auf Grund von Sternbildern, welche sich in den schwedischen Felsinschriften finden, hat Wendrin den Zeitpunkt der Paradieskämpfe — um solche handelt es sich nämlich bei der Vertreibung aus dem Garten Eden — auf etwa 60 000 Jahre errechnet. Die Richtigkeit der Wendrinschen Zeitrechnung wird bestätigt durch ein dem Buche eingefügtes Gutachten des Astronomischen Recheninstituts zu Berlin-Dahlem. Die Besiedelung des Wartegebiets durch die germanischen Lugier erfolgte sogar vor 200 000 Jahren. Einzelheiten des biblischen Berichtes, wie z. B. die Wanderung durch das Rote Meer, der Wüstenzug usw. finden eine überraschende, aber durchaus einleuchtende Erklärung. Nach diesen Darlegungen wird es den Leser nicht verwundern, daß auch das weite Gebiet der antiken Sagenwelt und der klassischen und germanischen Mythologie eine Beleuchtung erfährt, die vieles in einem ganz neuen Lichte erscheinen läßt und Zusammenhänge aufdeckt, die man zum Teil wohl dunkel geahnt, niemals aber mit klarer Sicherheit dargestellt hat. An diesem aufsehenerregenden Buche kann niemand vorübergehen, der am geistigen Leben unserer Zeit Anteil nimmt.

**Die Psalmen.** Einführung in deren Geschichte, Geist und liturgische Verwendung. Von Athanasius Miller O. S. B., Benediktiner der Erzabtei Beuron. Fünfte bis achte, stark vermehrte Auflage. (9.—12. Tausend.) (Ecclesia orans. Zur Einführung in den Geist der Liturgie herausgegeben von Dr. Ildefons Herwegen, Abt von Maria Laach. IV. Bändchen) 12° (VIII und 242 S.) Freiburg i. Br. 1924, Herder, 2,0 Gm., geb. 3,60 Gm.

STEIFF
Knopf im Ohr
Weichgestopfte unzerbrechliche Spiel- u Reittiere, Charakterpuppen und Figuren, Roloplandrachen u. Holzspielwaren. / Die beliebten und weltberühmten Steiff-Fabrikate sind unübertroffen in Qualität und Vollendung, unerreicht schön und preiswürdig. / Das Publikum verlangt nur „Knopf im Ohr“-Spielwaren, denn sie sind buchstäblich unverwüstlich.
Hervorragender Exportartikel!
Musterlager und Vertreter in fast allen Ländern! / Verlangen Sie Liste 25 E.
Margarete Steiff G.m.b.H.
Giengen a. Brenz (Württ.)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren.
Erfinder und Fabrikanten des Teddybären.



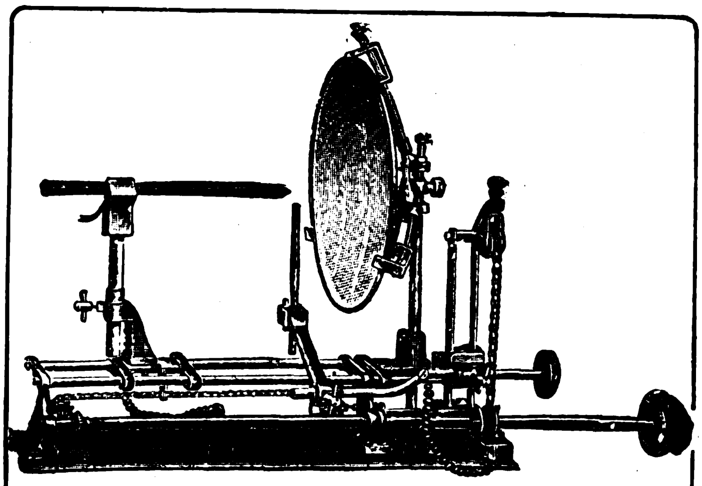
Schlaf in Ruh
D. R. P.
Stahlrohrbett mit Stahlzugfedermatratze. Nahtloses Stahlrohr 33X1 m/m. Matratzenrahmen Winkeleisen 40X4 m/m Gesamtgewicht netto ca. 27 kg
Moosdorf & Hochhäusler
Berlin SO 33 / Moosdorfstrasse 52

Blech-Kolli-Anhänger
nach behördlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg

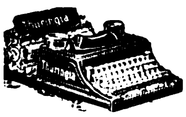
Konditorei- u. Bäckerei-Geräte

EISEN VERZINNT
KUPFER
MESSING

Theodor Bussmann
G.M.B.H. Essen TEL. 1997



80% Stromersparnis
u. damit große Ersparnisse an Spesen erzielt jeder Kinotheaterbesitzer mit unserer neuen, von Fachautoritäten glänzend beurteilten, preiswerten
Präzisions-Spiegel-Lampe.
Für Händler bei größeren Bezügen
netto 18 $ U. S. A.
oder Gegenwert in Landesvaluta
Verlangen Sie auch illustrierte Preisliste über Präzisions-Heimlicht-Kino für Aufnahme und Wiedergabe
HEIMLICHT
Ges. m. b. H. Berlin, Krausenstraße 38/39



Schreibmaschine „Thuringia“
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
Göttig, Gera-Reuss

Kriegsmarken 1000 versch. 12.— 500 „ 4.—
Generalsammlung aller Länder { 5000 verschied. nur 180.— / 3000 „ „ 60.—
60 D. Kolonien 10.— | 40 franz. Memel 8.50
50 Afrika 1.50 | 30 Altdeutsche 8.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.
☐ ☐ ☐ Große illustrierte Preisliste kostenlos. ☐ ☐ ☐

Haus- und Küchengeräte
Holzwaren aller Art
Heinr. Sörgel
Hamburg 11

Leipziger Messe: Turnhalle, Leplaÿstrasse, Stand 88/89.
S. M. HEYDECK,
CHARLOTTENBURG 1 R.

Schreibkontrollkassen
in erstklassiger Ausführung
in den verschiedensten Modellen
Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch
Generalvertreter auf eigene Rechnung gesucht.
Verlangen Sie außerdem Angebot in unseren pat. Büromöbeln
Hans Mihm G. m. b. H.
Cassel

# Geſchäftliche Mitteilungen

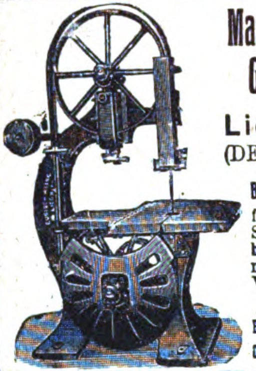
< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Jubiläen.** 100jähriges Bestehen der Elisabethhütte J. Krüger, Eisengießerei, Temper- und Stahlgießerei und Maschinenfabrik, Brandenburg a. H. Vor 100 Jahren wurde die Firma J. Krüger als Tuchfabrik, Appretur und Färberei gegründet. Nach einem Brande im Jahre 1872 wurde von dem derzeitigen Inhaber Kommerzienrat Julius Krüger, dem Vater des jetzigen Kommerzienrats Gottfried Krüger, die Firma in eine Eisengießereifirma umgewandelt. Aus kleinerem Anfang — sie arbeitete anfänglich nur mit einem Kupolofen — entwickelte sie sich sehr schnell zu einer bedeutenden Eisengießerei. Das ganze Unternehmen der Elisabethhütte setzt sich jetzt zusammen aus drei großen Eisengießereien, einer der größten Tempergießereien Norddeutschands und einer Stahlgießerei mit zusammen neun Kupolöfen mit einer Produktionsleistung von 2000 Tonnen pro Monat, zwei Maschinenfabriken mit insgesamt 1700 Angestellten und Arbeitern.

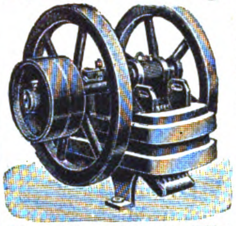
25 Jahre Knebel & Röttger, Iserlohn i. W. Die Firma Knebel & Röttger, Iserlohn i. W., wurde 1899 von den Herren Otto Knebel und Karl Röttger errichtet. Einen bedeutenden Aufstieg nahm das Unternehmen mit dem Eintritt des jetzigen Alleininhabers Alfred Homann, der als Fachmann auf dem Fabrikationsgebiete der von seiner Firma erzeugten Spezialartikel (sanitäre Metall-Ausrüstungsgegenstände für Waschtische, Badezimmer usw.) neue Bahnen einschlug. Die Erzeugnisse dieser Firma werden nach allen Ländern der Erde exportiert.

**Meßwerkzeuge.** Die Firma Rudolf Neumann, Leipzig, Handelshof, bringt soeben einen neuen Katalog heraus über: Rechenschieber aller Systeme und Fabrikate, Zei-

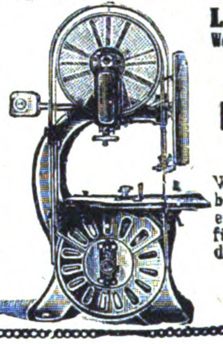
## MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



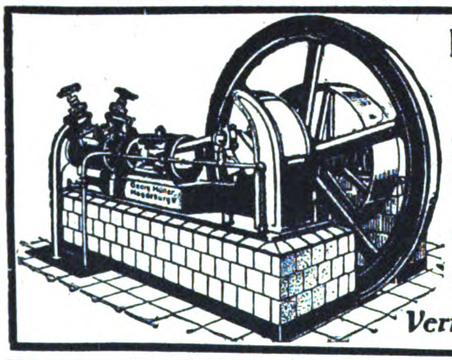
Maschinen-Werke
Gubisch A.-G.
Liegnitz 10a
(DEUTSCHLAND)
Bedeutende Spezialfabrik für erstklassige Sägewerks- u. Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau
Export nach allen Weltteilen
Gegr. 1900 Personal ca. 550



Zerkleinerungsmaschinen
Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · Dresden 5 · Gegründet 1886

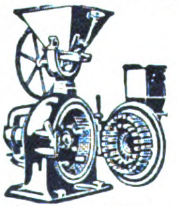


Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik
Lorenz & Kirsten
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig.
Alleinige Spezialität:
Holzbearbeitungsmaschinen
Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.
Export nach allen Weltteilen.

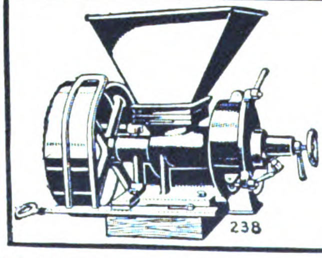


Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

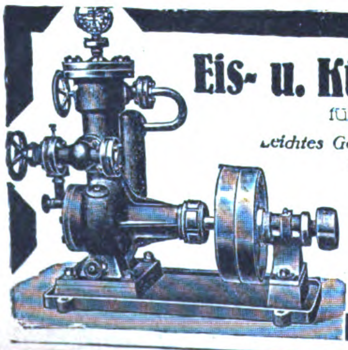
Bohn & Kähler / Kiel
Maschinen- und Metallwarenfabrik, A.-G.
liefern
Schiffs- und stationäre Maschinen bis 1000 PS,
schnellgehende Dampfmaschinen in geschlossener u. offener Ausführung, ferner
sämtliche Schiffshilfsmaschinen,
außerdem
stationäre und Bootsmotoren von 2-10 PS
sowie
Kalksandsteinpressen bewährten Systems



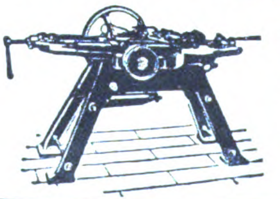
MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII
Westbahnstrasse 27-29 Telegr.-Adr.: „Fusco“ Vienna
„Ideal-Triumph-Mühle“
fabrizieren Spezialmaschinen für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.



„Titöha“ Mühlen
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale



Eis- u. Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht
Geringster Raumbedarf
W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7
Vertreter gesucht!



DÜSSELDORFER MASCHINENFABRIK FÜR KLEINEISEN-INDUSTRIE
TELEPHON 15018 DÜSSELDORF EISENSTRASSE 84
empfiehlt
Drahtstift-Schlagmaschinen, Drahtstift-Schnellpressen, Draht- und Blechtacks, Maschinen zum Winden von Sprung-, Zug- und Druckfedern usw., Maschinen für Band-und Doppelketten, sämtliche Maschinen für die Herstellung von Holzschrauben, Gewinde-Walzmaschin. usw.

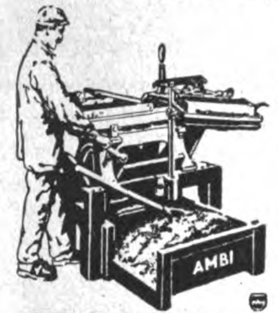
chen- und Reduktionsmaßstäbe, Transporteure, Reißschienen, Winkel, Reißzeuge, Gliedermaßstäbe usw. Der Katalog enthält die neuesten Rechenschieber der führenden Firmen, wie A. W. Faber u. a. m., eine interessante Rechenwalze mit der Genauigkeit eines Rechenstabes von 12½ m Länge, die für große Konstruktionsbureaus das Beste und Genaueste darstellt, was sich auf dem Markte befindet. Die Rechenwalze ermöglicht bei einfacher Einstellung Resultate mit 4—5stelliger Genauigkeit und mit der Teilungsmethode solche von unbegrenzter Stellenzahl.

**Zollfreier Postpaketversand von Büchern und Zeitschriften.** Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf teilt mit: Der komandierende General der französischen Rheinarmee hat auf Antrag der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf entschieden, daß die Zollbefreiung der Postpakete, die Bücher und Zeitschriften enthalten und die für christliche Bibliotheken bestimmt sind, auch auf den Bücheraustausch der Bibliotheken der wirtschaftlichen Verbände, der Stadt- und Landesbibliotheken des besetzten Gebietes ausgedehnt wird. Die zuständigen Bewilligungsämter sind angewiesen, die Zu- oder Ablaufbewilligungen, die der Paketkarte beigefügt werden müssen, kostenlos auszustellen.

**Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.**

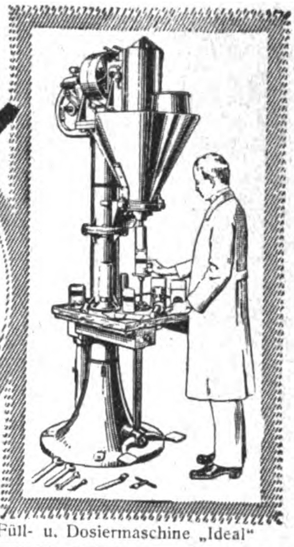
**Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.**

**Verlag und Schriftleitung des „Echo“.**

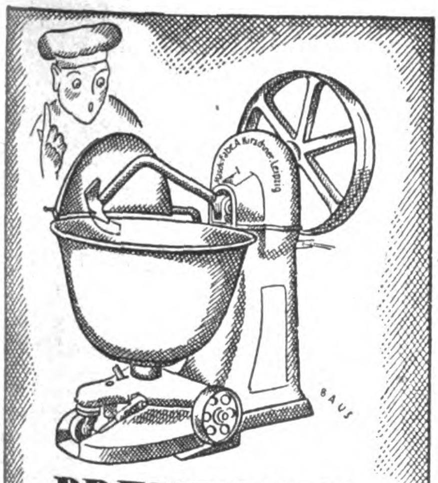


AMBI-Dachziegel-Maschinen
zur Herstellung von
ohne Kohlen, ohne Transporte
auch direkt an der Baustelle
„AMBI-Massiv“ die deutsche Bauweise für Wohnhäuser, Siedlungsbauten, landwirtschaftl. und Industriebauten jeder Art. Vermindert die Baukosten.
Verlangen Sie Druckschriften
AMBI-WERKE, Abt. II/Z. 2, BERLIN SW 68
KOCHSTRASSE 18
Leistungsfähige Vertreterfirmen gesucht.

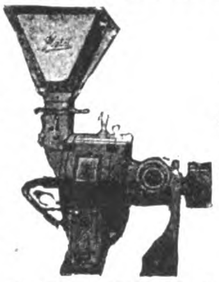
FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Ständige Ausstellung
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen



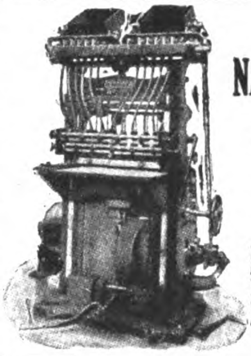
Füll- u. Dosiermaschine „Ideal“



DREHHEBEL-TEIG-KNET-MASCHINE
MASCHINENFABRIK A·KIRSCHNER·LEIPZIG
KOHLGARTEN-STR. 57-59

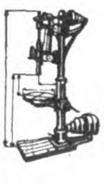


Hetü Mühlen
mit Luftkühlung
sind unübertroffen
Beste Mühlen für Export
C. E. HEINZELMANN
MASCHINENFABRIK / TÜBINGEN 61



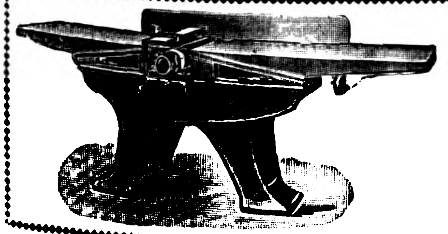
KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Sofort lieferbar!
Tischlerei-Maschinen.
Neuheit!
Kleine Bandsäge Modell „RAPID“!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.
Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG-PL.
Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen



HEMO
Drehbänke
Bohrmaschinen
Fräsmaschinen
(horizontal und universal)
Shapingmaschin.
liefert in guter Ausführung
H. Morell
CHEMNITZ i. S.

Drahtheftmaschinen
aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Herstellung.
Spezialität seit 1886. Ferner
Falzmaschinen
für Werk- und Zeitungsdruck,
Loch-u. Öseneinsetzmaschinen
K. GEBLER,
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz 6



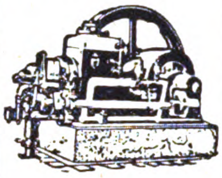
Spezialfabrik modernster Holzbearbeitungs-Maschinen
50jähr. eigene Erfahrung
P. O. Möbius & Co.
Leipzig, Moltkestr. 25
Telegr.-Adresse: Titan-Maschinen

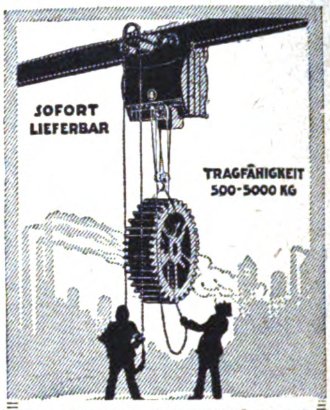
Auslanddeutsche abonniert u. lest das „Echo“

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

Die Düa
ist unübertroffen in Art u. Ausführung!

**»Düa«**
wasserdichte gußeiserne
**Glühlicht-Armaturen**
für Bergwerke, Hüttenwerke, Elektrizitätswerke, Landwirtschaft, Werften, Schiffe, Brauereien, chem. Fabriken und andere rauhe Betriebe fabrizieren als Spezialität
**Gebr. Dümpelmann G. m. b. H. Essen-Ruhr**
(In- und Auslands-Vertreter gesucht)

**Motorenfabrik Herford**
**Herford in Westf.**

**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**
Fachkundige, rührige Vertreter gesucht



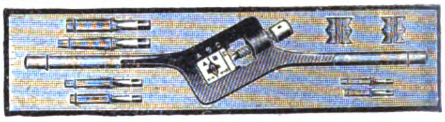
**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N4

Auslandsvertreter gesucht!

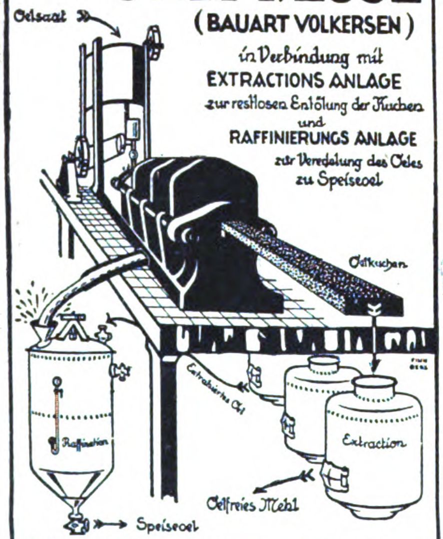
**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge ✶ Winden**
**Krane ✶ Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
✶
**J. SCHAMMEL**
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

**Sackaufzüge**
**Winden usw.**
für Hand- u. Kraftbetrieb
**Maschinenfabrik**
**H. Wilhelmi A.-G.,**
**Mülheim (Ruhr)**

**Wäscherei-Anlagen**
für jeden Zweck bis
zu größten Leistungen
liefert nach all. Ländern
**Maschinenfabrik**
**A. Michaelis,**
**München 57,**
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk



**Gust. Schmidt**
**Carl Aug. Sohn**
Werkzeugfabrik
**Remscheid**
Gegr. 1861 · Tel.-Adr.: Werkroland
*Messe in Köln vom 11. bis 17. Mai, Stand Nr. 372*

**AUTOMATISCHE OELPRESSE**
(BAUART VOLKERSEN)
in Verbindung mit
EXTRACTIONS ANLAGE
zur restlosen Entölung der Kuchen
und
RAFFINIERUNGS ANLAGE
zur Veredelung des Oeles
zu Speiseoel


**AMANDUS KAHL Nachf.**
HAMBURG • FERDINANDSTR. 17

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

Specialfabrikation von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

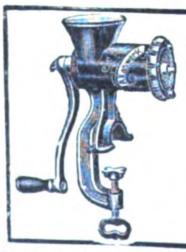
**Federringe, Unterlegscheiben, Federn und Splinte** in allen Abmessungen.
**Wilh. Hedtmann G. m. b. H.**
**Kabel in Westfalen**
Eisen- und Stahlwarenfabrik

**Transportgeräte**
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. od. Angabe

**Transport-Anlagen**
aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden
**Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz**
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

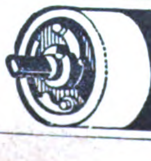
**WASSERMESSER**
Flügelrad- (Ein- u. Mehrstrahl) Wassermesser, Nass- u. Trockenläufer / Volumen-, Woltmann-, Venturi-Wassermesser / Kesselspeisemesser
**W. GOTTLOB VOLZ, G.m.b.H.**
**Stuttgart 9**

# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE


**Fleischhackmaschinen**
jeder Größe
in ff. feuerverzinnt und emailliert, Eismaschinen, Fruchtpressen
liefert die Spezialfabrik
**A. Krämer „Akaswerk"**
Saalfeld a. Saale

Taschenmesser in bester Qualität
liefert **AUGUST RECK**
Taschenmesserfabrik
Solingen, Hauptstr. 205.

**Sicherheits-Vorhängeschloß**
ohne Kette per Stück U.S.A. $ 0.19
mit einer 50 oder 75 cm langen Kette p. St. U.S.A. $ 0.60 f b deutschem Hafen
**Das Schloß ohne Schlüssel**
Vorteile: Das Schloß ist ohne Schlüssel zu öffnen u. zu sichern. Die Öffnung erfolgt nach Einstellung einer Geheimnummer.
Ausführung: S.-M.-Stahl matt vernickelt
**Obering. Theo Boeser & Co., G.m.b.H., Berlin W30, Stübbenstr. 3**


**Widmer's**
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von **Oskar Widmer**
**Heppenheim a.d.B. (Deutschld.)**

# ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-, GAS- UND WASSERANLAGEN

**Ausländische Einkäufer!** die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Off. verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähig und an der Ausfuhr interessiert. Firmen zu erhalten, ist d. Veröffentlichung einer Serie von

**Kleinen Anzeigen**

in den Spezial-Rubriken des „Echo“ unter den Titeln:
„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen“
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen“
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten“

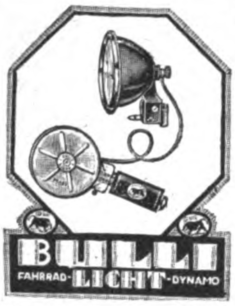
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.

**Auslandverlag**
G. M. B. H
**Berlin SW 19**
Krausenstraße 38 / 39
Abtl. „Kleine Anzeigen“

---

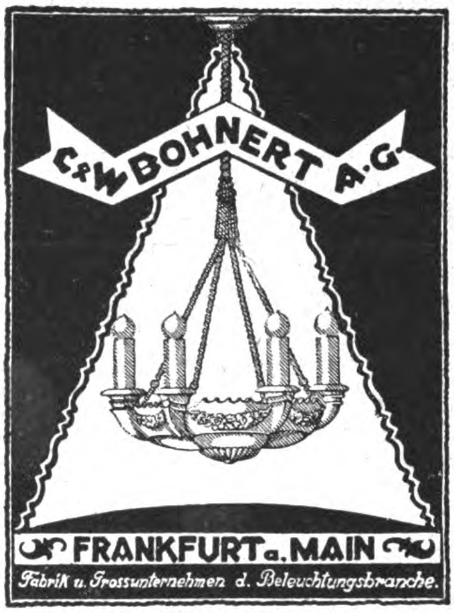
Unser gesetzlich geschützter Kerzenhalter
**SALVUS**
**S**pannt durch einfache Drehung des Griffs **A**lle **L**ichte **V**ollkommen, (ob dünn ob dick), **U**nd **S**part.
**Manoma Apparate Fabrik G.m.b.H.**
Abt. Metallwaren / Berlin SW 68 e

---



Die beste und billigste elektr. Fahrrad-Beleuchtung
Original »BULLI«
*
**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b

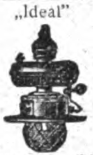
---


C & W BOHNERT A.-G.
FRANKFURT a. MAIN
Fabrik u. Grossunternehmen d. Beleuchtungsbranche.

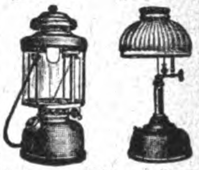
---

**„Continental“-Licht**
Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

„Ideal“

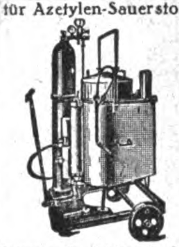


„Pionier“ „Pionier“



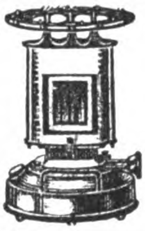
für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff

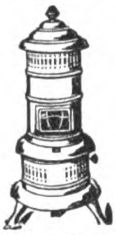


Verlangen Sie Katalog Nr. 205
**Continental Licht- und Apparatebau-Gesellsch.**
Frankfurt a. M.

---



**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



# BIJOUTERIE, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

Fein pikant, aber sehr dezent sind meine
**FARBIGEN KÜNSTLERPOSTKARTEN**
nach Gemälden der bekannten modernen Maler Reznicek, Wennerberg, Ehrenberger, Hellmann usw. Händlerpreis 1000 Stück 15 Goldmark · Musterkollektion 300 Stück 4,50 Goldmark gegen Voreinsendung des Betrages · Farbige Postkarten alter und neuer Meister wie Landschaften, Genre, Blumen, religiöse usw. 100 Stück Muster 3,50 Goldmark
**Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68**
Neuenburger Str. 37 / Kabeladresse: „Bilderherz“

---

**Kämme (Celluloid),**
von der billigsten bis zur feinsten Ausführung. Salatbestecks etc., Seifendosen etc., Krageneinlagen, Krawattenbügel, reichste Auswahl der besten Systeme. Wir suchen noch einige gut eingeführte solide Vertreter
**Württembergische Kamm- u. Celluloidwarenfabrik A.-G.**
Dätzingen bei Calw (Württemberg)

---

**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
Eigene Fabrikation
**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42
*Vertreter gesucht!*

---

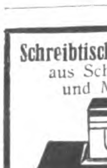
*GALANTERIE und SPIELWAREN*
auf eigene Rechnung oder Kommissions-Basis
*Philipp Herchenroeder*
Kommission — Export
*Pforzheim.*
Telegr.: Hero. Code: ABC. 5. Ed.

---

**Der schönste Wandschmuck!**
Kunstbilder alter und neuer Meister, ca. 200 verschiedene Bilder. Illustrierter Katalog-Prospekt 25 Goldpfennig.
**Galerie moderner Bilder.**
Pikante, dezente Frauenszenen. Bilder nach Wennerberg, Kirchner usw. Illustrierter Katalog-Prospekt 15 Goldpfennig. Jedes Bild 50 Goldpfennig.
In schönem Holzrahmen 2,50 Goldmark.
*Wiederverkäufer Vorzugspreise.*
**Kunstverlag Max Herzberg**
Berlin SW 68 / Neuenburger Straße 37.

---

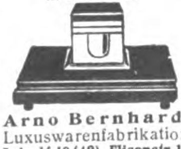
**Drahtbörsen und Taschen**



Alpaka-Messing
Stahl-versilbert
Stahl-vernickelt
Beschlägfabrik Westheim
G. m. b. H.
WESTHEIM
Post Wilhelmsglück, Württbg.

---

**Schreibtisch-Garnituren**
aus Schwarzglas und Marmor



**Arno Bernhardt**
Luxuswarenfabrikation
Leipzig 18 (40), Elisenstr. 13

---

**HEINRICH O. BRAUER JUNIOR**
**DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN**
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente Papplaternen / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.

Zu den Messen in Leipzig: Stentzlers Hof, Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11

CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE

SPEZIALITÄT:
Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.

SCHUTZ MARKE

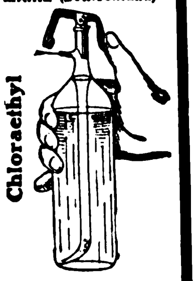
Duntze & Co., Köln-Sülz
FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE

**Walter Strakosch**
Frankfurt a. M.,
Neue Mainzer Str. 79.

**Farben jeder Art**

Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Graf t

**Dr. Thilo & Co.**
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)



Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen

Redestilliertes Wasser in Ampullen

Glycose- (Traubenzucker) Lösungen in Ampullen

Migränestifte

Verlangen Sie unsere Preislisten.

„Perboral"

*Antiseptische und prophylaktische Scheidentabletten*
*(Antikonzipiens)*

*bewährt bei katarrhalischen und infektiösen Vaginalerkrankungen, insbesondere Fluor albus*

FÜR EXPORTEURE UND GROSSISTEN!
In Röhren zu 12 Tabletten
Einkauf M. 1.50 • Verkauf M. 3.–

**TEMMLER-WERKE**
Vereinigte Chemische Fabriken
**DETMOLD**

**KYX** **KYX**
POUDRE À ONGLES.

KYX, Nagelpulver in unerreichter Qualität.
**Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg**
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung von 5 USA Cents

**Hervorragende Qualitäten**

sind meine **pharmazeut. Produkte,** als: Lanolin-Crême, Zahnpasta, Patentmedizinen in allen Sprachen, medizin. Tabletten, Likörkräuter 100-Packung = 8 $, Deutsche Vegetabilien, Hyg. Artikel, **Feinseifen, Parfüms für Kilobezug in 12 Gerüchen, Bade-Extrakte, Essenzen** z. Seifenfabrikation, Limonaden u. Fruchtsaftfabrikat. Kompl. Mustersdg. geg. Bez. 1—10 $.

**P. E. Neubeck,**
Fabrik pharm. Bedarfsart.,
Rottenbach i. Thür. 6.

RADIER-GUMMI

TYPEWRITER-ERASER

Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
„Läufer" Gummiwarenfabrik
**SCHWERDT & RENNER**
Hannover 21, Gr. Barlinge 48

Aus allen Teilen der Welt erhalten wir zahlreiche

**Anerkennungsschreiben**

über die Wirksamkeit der
**KLEINEN ANZEIGEN**
in unserer deutschen Ausgabe „DAS ECHO"
mit Beiblatt „DEUTSCHE EXPORT-REVUE"

So schreibt eine Firma aus Smyrna: *„Wir möchten augenblicklich keine größere Veröffentlichung für unser Haus machen, denn, um die Wahrheit zu sagen, können wir kaum auf alle Angebote antworten, die uns aus Ihrem Lande gemacht worden sind dank der kleinen Anzeige, die Sie in Ihrer Zeitschrift für uns veröffentlichen."* / Aehnliche Briefe laufen fast täglich bei uns ein. Machen Sie ebenfalls einen Versuch; Sie werden sich dann sicherlich zu dauernder Insertion veranlaßt sehen. Nähere Auskunft durch

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19
Krausenstraße 38-39 / Abt.: Kleine Anzeigen

[illegible]

**Mars-Gamasche**
Die beste elastische Wickelgamasche.

Zweckmäßig und bewährt bei **Touristen, Bergsteigern, Jägern und allen Sporttreibenden.**

Vorrätig in den einschlägigen Geschäften, evtl. werden Bezugsquellen nachgewiesen von

**Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart**

Ambrosius Marthaus

Marthaus-Filz
ist Qualitätsware

Filzfabrik Oschatz

**Schuhriemen**
**Wäschebesätze**
**Ankerwickelbänder**

Spezialfabrik
**VAUPEL & HEILENBECK**
Barmen

**G**estrickte Damen- u. Herrensportwesten (Klubwesten), Jumper, Kinderkleidchen u. Mäntelchen mit Mütze, Schals, Stutzen u. dergl. in prima Wolle, nur mod. Ausführung u. Farben

*Musterkollektion gegen Einsendung von $10.– (auch in anderer Währung).* * *Referenzen erbeten.*

**BRAEHLER & Co., FULDA**

**ARTHUR KROMMES & Co.**
M • B • H
**BARMEN-U.**
BANDFABRIK

**Bindebändchen**
**Damenbänder**
**Herrenhutbänder**
**Mützenbänder**

aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abzeichen** von Emaille, Metall oder gestickt.
**Bonner Fahnenfabrik in Bonn.**

---

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 43.**

---

**Adreßbücher** aller Länder und jeder Branche liefert
**„Atlas"-Verlag, Leipzig 12.**

---

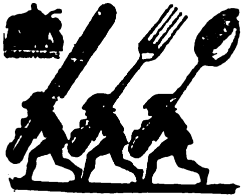
**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

---

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 20.**

---

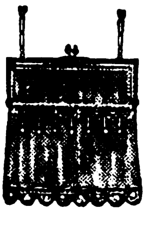
**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**



**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

---

**Alpaka-Taschen.** Spezialitäten: Emaille-Etuis, Stockgriffe, Zigaretten-Etuis.



**Rudolf & Heinrich Katz,**
Alpakaw.-Fabrik,
**Pforzheim.**

---

**Alpakataschen und Börsen** billigst. Verlangen Sie Muster gegen Voreinsendung des Betrages.

**Carl Gruber, Stuttgart-Cannstatt,** Bismarckstr. 47.

---

**Alpaka- und Aluminiumbestecke** fabrizieren
**Küpper & Platzhoff,** Metallwarenfabrik, **Mettmann** (Rhld.).

---

**Alpaca und Aluminium-Bestecke,** hochwertig, preiswürdig.

**Dr. Stolz & Rasing, Düsseldorf,**
Ludw.-Loewe-Haus.

---

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.

**Pühl & Birkel,** Metallwarenfbr., Georgensgmünd b. Nürnberg.

---

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

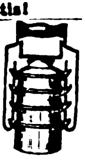
---

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

Schutzmarke
KAWE NÜR

---

**Aluminium-Haus- und Küchengeräte.**



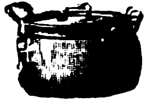
**Hesmer & Möllhoff,**
Metallwarenfabrik,
**Bärenstein i. W.**

---

**Aluminium-Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.



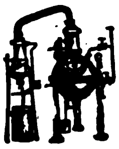
**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

---

**Analysenwaagen u. Gewichte** f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

---

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



**Oskar Ed. Hösselbarth,**
Kupferwarenfabrik,
**Leipzig-Reudnitz 285.**

---

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

## Warenregister
### des allgemeinen Anzeigenteils

Seite

Vermischte Anzeigen . . . . . . . . 2130
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . 2134
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 2136
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 2136
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2137
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 2137
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 2138
Textilwaren- und Bekleidungsindustrie . 2138

---

**Aluminium-Gummi-Sammelbecken, Fingerkummen** aus Reinaluminium.

**Ernst Lumberg,**
Fabrik für Aluminiumwar.,
**Plettenberg-Oberstadt i. W.**

---

**Aluminium-Haus- u. Küchengeräte,** Ia Qualit. u. Ausführung.
Aluminiumwerk Carl Haardt, G. m. b. H. & Co., K.-G., Neheim/Ruhr

---

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

---

**Amorces,** erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch

AMORCES B QUALIA

**Blumberg & Co., Düsseldorf** (Deutschl.). Gegründet 1885.

---

**Apparate** für Psychologie, Physiologie, Psychotechnik sowie Fabrikation aller Instrumente für Wissenschaft und Technik.
**Constantin Fischer, Sommerfeld-Leipzig,** Werkstätten für Präzisionsmechanik.

---

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

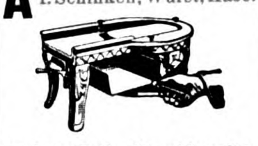
**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

---

**Astronom. Instrumente.** Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Aufschnittmaschinen** f. Schinken, Wurst, Käse.



**RichardHeike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

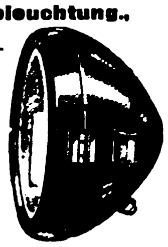
**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

---

**Auskunftei Preiß „Welt-Detektiv"** erled. alle priv. u. geschäftl. Ermittl., Auskünfte usw. Gegr. 1905. Nachweis v. Bezugsquellen. Direkter Einkauf aller Waren für ausld. Käufer. Höchste Leistungsfähigk., daher größte Inanspruchnahme von allen deutschen Instituten. Viele taus. ehr. Anerkennungen. **Berlin W 62a,** Kleiststr. 36.

---

**Autobeleuchtung.** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag".



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe, Halle a. d. S. 132.**

---

**Automobil-Zubehör** aller Art. Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

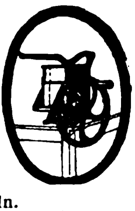
---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

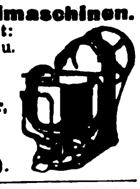
**Bäckerei u. Konditorei-Maschinen.** „Sachsen" Universal-Reibe- und Schneidemaschinen zum Reiben, Schneiden und Schnitzeln.



**C. Richard Auerbach,** Maschinenfabrik, **Radebeul-Dresden.**

---

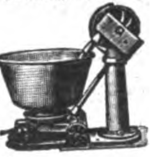
**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.



**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

---

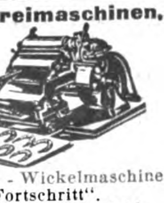
**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Ausspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen, Eismaschinen.



**Hoening & Co.,** Maschinenfabrik, **Dortmund.**

---

**Bäckereimaschinen.**



Hörnchen-Wickelmaschine „Fortschritt".
**Wilh. Quadt, Elberfeld,** Bäckerei-Maschinen-Fabrik.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Backöfen u. Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausführg. geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb.

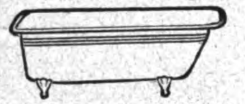
Die Maschinenbau ...

Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt“, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit

**Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

**Bänder,** Gurte, auch elast. Spez.: Wäschebesatz Gummibänder. **Schurig-Raupach A.-G., Pulsnitz** bei **Dresden.** 500 Arb., eig. Färberei, Buchbinderei, Tischlerei.

**Bänder** aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
**Richd. Duisberg & Co., Barmen.**
Gegründet 1862.

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.

**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**
Katalog 8 E zu Diensten.

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 3 Monate Garantie. Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

**Batterien** u. Elemente. **Pála, Kodes & Co., Hamburg.** Freihafen.

**Baubeschläge,** Innendekorations-Artikel, Küchenmörser aus massiv. Messing und Bronze, feinste Ausführung.
**Ernst Dungs, Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

**Bein,** Elfenbein-, Galalithwaren, Ketten, Rosen, Plaketten, Armreifen, Bleistifte, Manikure. Engros-Export. **Jacob Bick, König i. Odenwald.** Muster gegen Einsendung von $5.

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog.
**Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernsteinwaren,** Elfenbein- u. Beinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
**Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr.,**
Luisenhöh 7.

**Besen** aus Birken-Reisig usw. in guter Qualität offeriert
**Alfred Haug, Haslach-Kinzigtal** (Baden).

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

**ALUMINIUM**

**Besteckfabrik**
*** Zweistern ***
**G. m. b. H.,**
**Lüdenscheid**
**(Westf.).**
Telegr.-Adresse: Zweistern.

**Bier.** Münchener Export-Bier. Alleinvertrieb: **Export-Co. „Zum Braunfels“ G.m.b.H., Frankfurt a. Main.**

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.
**H. Zehetmayr,**
Bijouterie-Fabrik,
**Oberstein an der Nahe.**

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,**
Metallwaren-Fabrik,
**Markneukirchen 18.**
Mustersendungen von $2 an.

**Bijouterie,** wie Anhänger, Armreifen, Ohrringe, Broschen, Fingerringe, Manschettenknöpfe, Nadeln, Kolliers, Perlbeutel-, Muff-, Kollierketten, Damen-, Herren- u. Kavalier-Uhrketten. Kollektionen von $ 10.- bis $ 40.- an gegen Scheck, Akkreditiv.
**E. Friedlein, Köln-Deutz.**

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer. **„Iris“, Schmuckwaren - Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris“, Cannstatt.

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel.** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Binde-Bänder,** Bastbänder. Reklamebänder.

**Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

**Biskuitmaschinen.**
**Rud. Scheffuss, Hamburg 33,**
Maschinenfabrik.

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art.

**Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen**
(Deutschland).

**Blechemballage-Maschinen** u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.

**RichardHeike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Blech - Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Bleistifte,** Farbstifte, Kopierstifte u. Tintenstifte.
**Schwan-Bleistift-Fabrik, Nürnberg.**
20 erste Preise.

**Bleistifte,** Kopier- und Farbstifte, Federhalter, Bleistiftspitzer.
**Leo Stubenreich & Co., Nürnberg.**

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.**
Gegründet 1824.
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

**Bohrer** aller Art für Holz u. Metall. **Fried. August Mühlhoff, Hagen i. Westf.**

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel.
**Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.**
Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Bohrer und Bohrwinden.** preiswert und gut. **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Bonbonmaschinen.**

**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

**Boots-Motoren** PIRAT

ZUM ANHÄNGEN
2¾ u. 5 PS
ZUM EINBAUEN

**Hanson & Co., Kom.-Ges., Lübeck 3.**

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

SACHSEN
DREI
PFENNIGE
FRANCO

1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—
Porto extra, auch b. Anfrg.
**Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.

**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarkenalben,** sowie sämtliche Sammlerbedarfsartikel und Fachliteratur.
**Hansa Buchhandel**
**Carl Henry Hoym,**
**Hamburg 24.**

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2133. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Briefwagen,** Heftzwirne.

**Curt Roegener. Leipzig 4,** Nikolaistraße 15.

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art.
**Alpira, Rathenow.**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**
Schutz mar

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“.
**Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken.
**H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

**Brutapparate** u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art.
**Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

**Buchdruckerei-maschinen,** neu und gebraucht.
**Hossfeld & Dirks, Leipzig-Ll.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen.** **Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

**Buchdruck - Metall-utensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

**Buchstaben, Ziffern** etc. aus Karton und Papier für Hüte, Schleifen, Goldpapierborden, Inschriften u. Texte etc. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher.** Die Schlager: Tarzan bei den Affen. Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten. Von E. R. Burroughs, gebd. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—). Tarzans Rückkehr in den Urwald. Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** (Deutschland 1).

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

**Bücher.**

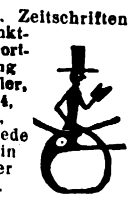
**Exportbuchhandlung**
**A. Blencke & Co.,**
**Hamburg,**
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** u. Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gebr. 1906, kostenlos an jede Adresse mein „Monatlicher Anzeiger“.



**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften. **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

**Bücher!** Zu prompter Lieferung aller deutschen Bücher zu Originalpreisen empfiehlt sich
**Deutsches Bücherhaus**
**Abt. E,**
**Berlin W 15,**
Schlüterstraße 41.

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Büchsenöffner,** der unübertroffene Sieger u. wirkl. brauchb. Oeffner.

**Paul Hammerschmidt,**
**Remscheid.**

**Büronadeln,** Reißnägel,

**J. Thebille & Söhne,** Metallwarenfabrik für Bureaubedarf, **Iserlohn** in Westf.

**Bürsten,** Pinsel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

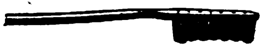
**Bürsten und Pinsel** jeder Art in allerbester Ausführung liefert bill.
**M. Fischer, Lengefeld.**

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen
**Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa., Seminarstr. 4.**

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich, U.S. $2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M., Schließfach 44.** Vertreter gesucht.

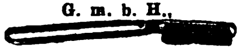
**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung.
**Feodor Rothe,**
Celluloidwaren-Fabrik,
Chemnitz 24.

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**



**Teuscher & Co.,**
**Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten.
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Chemikalien.** Spezialität: Wasserglas und Klebstoffe **Wilh. Knöfler, Hamburg 22,** Richardstr. 47.

**Chemikalien,** Pharmazeutica, Pepton spez. f. Bakteriologie, Benzoesäure, Benzoenatron, Lecithin, Labpulver, Käsefarbe, Butterfarbe. Spezialitäten: Anticonceptionsmittel, Aphrodisia-Pillen etc. **Dr. Chr. Brunnengräber,** Chemische Fabr., **Rostock/M.** Gegr. 1858.

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen.
**Chemische Fabrik**
**Dr. G. Hönsch & Co.,**
**Komdt.-Ges., Hamburg 23.**
Tel. Adr.: Hönochemie.
ABC Code 5. Edition.

**Chemische Beratung**
**Chemiker Emig,**
**Halle a. S.,**
Kirchnerstr. 18.

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung. Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Christbaumschmuck** aus Glas, jeder Art, Lametta, Watte-Artikel, Kerzenhalter u. alle Zutaten. Kompl. Sortimentskiste gegen Vorauszahlung von $25.- oder Gegenwert.
**Dr. Ludwig Dahlheim,**
**G. m. b. H., München,**
Georgenstr. 70.

**Christbaumschmuck** aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

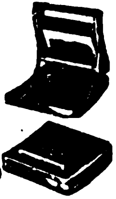
**Christbaumschmuck** aller Art aus Glas, Lametta, Metall usw. Lichthalter, Wunderkerzen, Fabrikation. **Westdeutsche Christbaumschmuck-Ges. m. b. H., Düsseldorf 45.** Exportvertreter: Max S. Meyer, Hamburg 1, Chilehaus, Fischertwiete 1.

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph“, „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United**
**Cigarette Machine Co.,**
Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

**Cigarett-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.
**„Universelle“,**
**Dresden-A. 24/V23.**

**Cigarettenpapier** in Büchel u. Bogen, Cigarettenspitzen aus Galalith und Kunstbernstein.
**Treskow, Pudor & Co.,**
**G. m. b. H.,**
**Leipzig,** Neumarkt 21/27,
Dresdener Hof.

**Cigaretten-Wickel-Maschine „Acima“.** Sensationelle Neuheit. Jeder sein eigener Zigarettenfabrikant, 100% Ersparnis gegenüber den fertiggekauften Zigaretten.

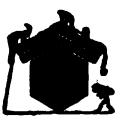


**Fabrik-Export**
**Büro Bauer,**
**München (Germ.)**
Hess-Str. 90.
Größe 9×9×2 cm, Gewicht 125 g. Musterkollektion gegen Voreinsendung von $1.- oder Gegenwert. Ueberall Vertreter gesucht.

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die
**Vereinigten Seifenfabriken,**
**Stuttgart, A.-G.**

**Dachpappenfabrik**
**Schatz & Hübner,**
**G. m. b. H., Hamburg 15.**
Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect“, widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

**Dachpappe** „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst.
**J. A. Braun,**
**Stuttgart-Cannstatt Eo.**



**Dampfkessel-Reinig.-Apparate** mit elektrischem Betrieb.
**Karl Zwanger & Co.,**
**Hamburg.** Raboisen 99.

**Damentaschen - Necessaires** aus Metall, wie Spiegel, Kämme, Bürsten, Flakons, Bonbonnièren, Puderdosen, Nadeldosen, Notes, Seifendosen usw. fabrizieren
**Grüber & Lösenbeck,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid.**

**Därme.** pa. Pergament. gar. kesselfest, in allen Weiten, auch für sterilisierfähige Packung geeignet, offeriert
**Badische Pergament-Darm-Fabrik G. m. b. H.,**
**Haslach-Kinzigtal (Baden).**

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G.**
**Berlin-Grunewald. Exp. E.**

**Devotionalien** aus Kompositionsmetall, hochfein versilb., Wandreliefs, Kreuze, Weihwasserkessel usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke,**
**G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei,
**Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

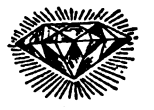
**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.
**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt-Thür.**

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert
**Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,**
Friedenstr. 4.

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.



**Julius Effgen & Söhne,**
**Oberstein-Nahe.**
Edelstein-Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

**Edelsteine.**
**Synthetische Edelstein-Gesellschaft m. b. H.,**
**Pforzheim, Baden.**
Verlangen Sie illustrierten Katalog Nr. 36.

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft **Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**

**Einlegesohlen** a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Eis-, Kühl- u. Gefrier-Anlagen** für jede Industrie u. jedes Gewerbe. Spezialität: Kühl- und Gefrierschränke.
**Alpine Masch.-Fbr.,**
**Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges. **Georg Müller**, Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

---

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel**, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.
**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44**, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

---

**Elektr. Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert
**Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

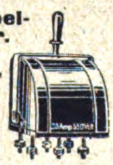
---

**Elektrische Klingeltransformatoren** „Ismet", erstklassig. Fabrikat, liefert
**Johann Schlenker**, Metallwarenfabrik, **Schwenningen a. N.** (Wttbg.)

---

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68,** Ritterstr. 59.

---



**Elektrohebelschalter.**
**Gebr. Eller & Co., Beyenburg a. d. Wupper** und **Köln-Ehrenfeld.**

---

**Elektro - Kleinmotoren** f. a. Zwecke. Spielzeug- u. Antriebsmotor mit Klein-Regulieranlasser. Nähmaschinenmotore.
**Bernhard Friede, Leipzig**, Königstraße.

---

**Elektromotoren**, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

---

**Elektro-techn. Artikel** jd. Art, Motoren, Radio, Beleuchtungskörper.
**Nordd. Elektro-Großhandlung Paul Rehr. Hamburg 5.** Code ABC 5th Ed. improved. Tel.-Adr. Isolierrehr.

---

**Elektrotechnische Bedarfsartikel** aller Art f. Elektr., Gas u. Petroleum. Spez. Taschenlampen m. Zubehör u Anodenbatterien. **Gautzsch, Glühlicht-Ges. m. b. H., Hamburg**, Rosenstr. 39. Telegr.-Adr.: Glühlicht.

---

**Elektrotechnische Bedarfsartikel:** Rohrschellen (schwarz lackiert, Messing u. verbleit), Fittings (schwarz lackiert) fabriziert speziell
**E. Boecker & Co., Hohenlimburg in Westfalen**

---

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg.** Spezialität.

---

**Elektrotechnische Neukonstruktionen**

Schmittschalter

in Installationsmaterialien, nur beste Fabrikate, D.R.P. und D. R. G. M., versendet übersichtlich zusammengestellt gegen Nachnahme von M. 30 oder 30 Tage Ziel bei Referenzen-Angabe
**Ludwig Schmitt**, Elektrogroßhandlung, **Hannover**, Hinüberstr. 12 Gegründet 1912. Telegramm: Schmittschalter. Fernspr.: N. 3233-34.

---

**Elektron-Kämme**, Aluminium-Kämme liefert

**Willy Siever, Sundern i. W.**

---

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),

in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

---

**Emaille-Schilder**, Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten, **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

---

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

---

**Etiketten u. Siegelmarken**, lithographiert und geprägt in jeder Größe und Ausführung für alle Zwecke, für Liköre, Mineralwasser, Parfümerien stets vorrätig. Sonderanfertigungen. **Arnold Süssmilch, Leipzig**, Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

---

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg**, Spaldingstr. 212.

---

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36**, Heuberg 9.

---

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

---

**Fahnen und Banner** für Vereine usw. Vereinsabzeichen. **Kunst- u. Fahnenstickerei M. Fleck, Hamburg 3.** Gegründet 1882.

---

**Fahrrad-Dynamo-Laterne** erzeugt kostenlos elektrisches Licht, $ 2.20. Elektrische Magnet-Taschenlampe, brennt ohne Batterie, $ 1.20.
**Phönix-Verlag, Charlottenburg** Dernburgstr. 46 (Deutschland).

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

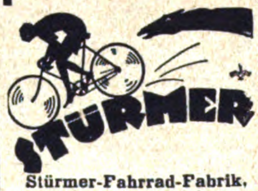
---

**Fahrräder**, Pneumatiks.

**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

---

**Fahrräder.**



**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg**, Friedrichstr. 59. Fernsprecher Nr. 6410-6411. Drahtanschrift: Stürmerwerk, Nürnberg.

---

**Fahrräder. G. B. N.**, engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes. **Georg Birkmann**, Fahrrad-Industrie, **Nürnberg**, Harrichstr. 5.

---

**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation. **Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54**, Koppen-Platz 6.

---

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert **Arnold Schlesinger**, Abteilung B. **Hamburg 1**, Raboisen 92. Etabliert seit 1842.

---

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn**, Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

---

**Fahrräder, Rahmen** und alle Fahrradteile.
**Storawerk Fahrzeugbau, Düsseldorf-A.**, Ludw.-Loewe-Haus 122-125.

---

**Fahrrad-Zubehör.**

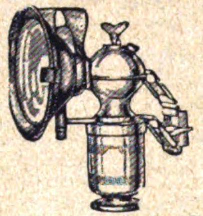
Vorderradhebel-Bremsen, Kettenspanner, Kurbel- und Tretlagerkeile, Bandfeststeller, Innenklemmen, Hosenklammern.
**Gust. Ischebeck G. m. b. H., Altenvoerde in Westf.**

---

**Fahrradzubehörteile** sowie Schrauben f. alle Zwecke fabrizier. schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

---

**Fahrradzubehör**, Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

---

**Farbbänder**, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48**, Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

---

**Farbbänder**, Kohlepapier, Make „Ottonia". **Walther Otto, Dresden-A. 16.**

---

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.
**Molineus & Co., Barmen.**

---

**Farbbänder**, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.**, Fabriken für Bürobedarf.

---

**Farben**, streichfertige Emaillelack- und Rostschutzfarben, Lacke aller Art. **Franz Linke**, Lack- und Farbenwerke, **Neheim in Westf.**

---

**Farben für Zementwaren**, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine. **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

---

**Farbenreib-** (Dreiwalzen-) Maschinen mit Hartguß- oder Hartsteinwalzen in anerkanntbester Ausführung prompt lieferbar zu mäßigen Preisen. **Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Automobilluftfedern vorm. Adolf Graf, Konstanz 4.**

---

**Farbenzerstäuber**, Lackier- u. Malapparate für alle Industriezweige. Marke „Flora", Preßluft- u. Absaug-Anlagen billigst. **Spezialfabrik für Farbenzerstäuber G. m. b. H.. Berlin S 42**, Alexandrinenstr. 36

---

**Federhalter** in allen Ausführungen. **Arthur Braun, Fabrik** feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, **Nürnberg**, Fürther Straße 64a.

---

**Feilen.** Carl Werner, Berlin-Reinickendorf, Hauptstr. Nr. 7. Siehe Ins. Seite 2092.

---

**Feilen und Raspeln**, erstklassige Qualität. Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G. m. b. H.**, Feilenfabrik, **Esslingen a. N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

---

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen. **Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren, Berlin NO 43.**

---

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.
**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.** Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC Code 5th Ed.

---

**Figuren** aus leichtem, haltbarem Material (D. R.P.), Christus- u. Heiligenfiguren, Reliefs, Möbelverzier., Silhouetten, Beleuchtungskörper, Goldrahmen. **Ernst Dungs, Berlin SW 68**, Alexandrinenstr. 105.

---

**Filme.** Fabrikation: Großfilme. Export: Deutsche Qualitätsfilme. **John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8**, Friedrichstr. 180.

---

**Filtrierpapiere**, Filtermasse für Brauereien. **Ed. Saupe, Papierfabr., Döbeln i. Sa. 3.** Tüchtige Vertreter gesucht.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

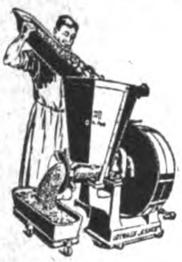
**Filter** für Wein etc., Pasteurisier- u. alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie

**Boldt & Vogel,**
**Hamburg,**
Kl. Reichenstr. 1.

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

**Fleischerwerkzeuge**
**Paul F. Dick,**
**Eßlingen a. N.** (Württbg.)

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.



**Richard Heike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik**
**„Aeroxon",**
**Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig. 2 Jahre lagerfähig. viel. Anerkg

**Chemische Fabrik „Ara",**
**Würzburg-E.**

**Flügel, Pianos,** Klasse A.
Hervorragend begutachtet.
**Heinrich Arnold,**
Pianofortefabrik,
**Darmstadt,**
Wilhelminenstraße 9.

**Frisurhaube „Stege".**
Erzeuger:
**Geza Steinbach,**
Bartbindenfabrikation.
**Wien VII,** Schottenfeldgasse 41.
Must. geg. Kö. 12000.

**Füllfederhalter.**
Marke Matador.
**Siebert & Löwen, Elberfeld.**

**Füllfederhalter**
Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H**
**Hamburg-Blankenese. E.**

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Gasapparate.** Gasolingasapparate für Laboratorien u. techn. Zwecke. **Hallesche Gasapparate-Bauanstalt, Halle a. S. 2.**

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin.
**Thiem & Töwe,**
**Halle (Saale) 132.**

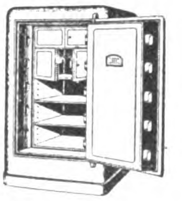
**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Geldschränke.** **Geldschrankwerke H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldschränke.**



**Ostertag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen** (Württemberg).

**Geldschränke,**
Stahlkammern, Kassetten.

**J. C. Petzold,**
**Magdeburg-N. 17**

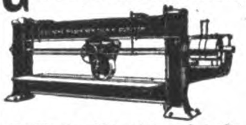
**Geldschränke,**
Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G.,**
**Berlin N 20.**

**Geldzählmaschinen**
Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin NW 6, Luisenstr. 21.
**Vertreter gesucht!**

**Gelatinefolien,** Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

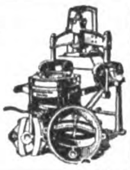
**Geodätische Instrumente,** Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Gerbereimaschinen.**



**Badische Maschinenfabrik,**
**Durlach.**

**Gießereimaschinen** und -einrichtungen.
**Badische Maschinenfabrik,**
**Durlach.**



**Glas** aller Art.
**Th. Hartmann & Schultze,**
**Leipzig, Zerbster Str. 8.**

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.

**M. Kühnel,**
Glasfabrikate,
**Freital-Deuben, Sa.**

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke fabriziert
**Adalbert Langguth,**
**Ilmenau I in Thüringen.**

**Glasinstrumente,**
Meßgeräte,
Glasemballagen,
usw. f. alle Zwecke fabriziert
**C. H. Greiner Gottlob Sohn,**
**Steinach S.-M.**
Ill. Katal. verlang

**Glas-Reklame,**
**Glas-Buchstaben,**
**Glasplakate**
**Glastabletts.**

**R. Dittmeyer,**
**Berlin C 2, M.**

**Goldfüllfedern**

**SOENNECKEN**
**Fabrik in Bonn.**

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
**Neumann, Hennig & Co.,**
**Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung.
**Max Balke Nachf.,**
**Breuer & Pahlow G. m. b. H.,**
**Berlin NO 18,** Elisabethstr. 24.
Gegründet 1855.
(Leipziger Messe: Hohmanns Hof, Peterstraße 15 I.)
Export nach allen Ländern.

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe. Gummi-Puppen.
**Viktoria-Gummiwerke**
**G. m. b. H., Berlin O 17.**
Telegr.-Adr.: Colergummi.

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg.**
**Bartels & Rieger, Köln-Rh.,**
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58**

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolf Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

**Haarschmuck,** Spangen, Nadeln, Zierkämme, alle Preislagen, Feste Preise in engl. Währung. Muster von 15 sh. an.

**Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**
— Gegründet 1909 —

**Haarschmuck** und Kämme, Ia Ausführung. Musterkollektion gegen Voreinsendung.

**H. Holtermann & Co.,**
**Karlsruhe (Baden).**

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

**Harmoniums,** erstklassige Fabrikate.
**M. Hörügel,**
Hofharmonium-Fabrik,
**Leipzig-Leutzsch.**

**Haus- u. Küchengeräte.** **Otto Schürer,** Metall- u. Lackierwarenfabrik, **Beierfeld in Sachsen.**

**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK

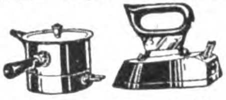
**Westermann G. m. b. H.,**
**Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

**Haussegen** in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostitzstr. 5.

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Elektrische Heiz- u. Kochapparate,** insbesondere Bügeleisen für Haushalt, Reise, Beruf, Kochplatten. Wasserkocher, Teekessel, Kaffeekannen, Tee- u. Kaffeeservice, Kaffeemaschinen, Wärmestrahler usw. 2 Jahre Gar. **Keue & Lublinsky, Berlin S 42,** Wassertorstr. 9, Fabrik elektrischer Heiz- u. Kochapparate. Verlangen Sie Katalog! Export nach allen Ländern.

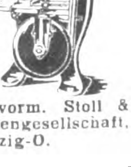


**Herde,** Kochmaschinen Baumherde.
**Willy Baum,**
Herdfabrik
**Berlin-Neukölln.**

**Herde,** Kochmaschinen.
„Subag"-Herde,
„Subag"-Oefen.

**Semmler & Bleyberg, A.-G.,**
**Berlin S 14. a.**

**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens



**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft,**
**Leipzig-O.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch.. Erfurt.**

---

**Holzbearbeitungsmaschinen,** erstklass. für alle Verwendungszwecke, Werkzeugmaschin., Drehbänke, Bohr- u. Hobelmaschin., Pressen u. Schleifmaschinen lief. sof. u. preiswert. Verwendungszweck b. Anfragen bitte anzugeben. Vertreter gesucht. Korresp. Deutsch, Franz., Port., Ital., Englisch u. Spanisch. **Frankfurter Holzbearbeitungs-Maschinen- u. Werkzeug G.m.b.H., Frankfurt am Main,** Friedbergerlandstr. 142.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen,** speziell Stellmachereimaschinen liefert **Walter Ripperger, Erfurt,** Krämpferufer 4.

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.

**Fröhlich & Co., Zeitz,**
Prov. Sachsen.

---

**Hopfen — „Export“.**
**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

---

**Hosenträger,** Sockenhalter.Sportgürtel.

**Wilba**

Die größte!
Die schönste!
Die preiswürdigste!
deutsche Kollektion!
**Wilba-Hosenträger-Werke**
**Eugen Wilms & Stiebel,**
**G. m. b. H., Barmen,**
Emmastr. 33.

---

**Hutborden und Hutstoffe** in allen Ausführungen, kunstseidene Tressen und Besätze fabrizieren

**Max Eulenhöfer & Co., Barmen.**

---

**Illuminationslaternen**
**Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 2137.

---

**Isolierflaschen**

Marke „Jopa“,

beste Qualität.

**Ernst Schultz & Co.,**

**Ilmenau i. Th.**

---

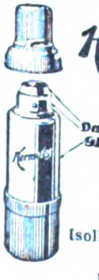
**Isolierflaschen,** Speisegefäße und Karaffen.Sofortige Lieferung in Ia Qualität.

**Boehm-Hennes & Co.,**
Größte Isolier-Flaschen-Fabrik,
**Neuses bei Koburg.**

---

**Isolierflaschen**

Hermetos


Das ist Glas!

Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.

**Hermetos**
**Isolierflaschenfabr.**
**G. m. b. H.,**
**Berlin N 65.**

---

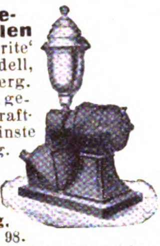
**Isolierflaschen** u. -Gefäße, Orig. „Phönix“, in allen Ausführungen u. Größen, Ia. Qualität, preisw. **„Phönix“-Isolierflaschenwerk Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.**

---

**Kabelfabrik** - Einrichtungen. **Fried.KruppGrusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffeemühlen** ‚Favorite‘ neues Modell, Kugellagerg. gr. Leist., geringer Kraftbedarf, feinste Vermahlg.



**Karl Zwanger & Co., Hamburg,**
Raboisen 98.
Tel.-Adr.: Kazetmaschine.

---

**Kaffeeröstmaschinen,** Elektromotor-Kaffeemühlen, Kaffeemühlen für Riemenantrieb, Sortierwerke, Kaffeeaufbereitungsanlagen u. komplette Rösterei-Einrichtungen

**Karl Zwanger & Co., Hamburg,** Raboisen 98.

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kalender:** Portemonnaie-, Taschen- u. Wandkalender, französisch, englisch, spanisch, holländ. Kollektion gegen Einsendg. von $ 2.-. Einzelmuster grat. **Serz & Co., Kunstdruckerei, Nürnberg.**

---

**Kalenderrückwände Heinr. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 2137.

---

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

---

**Kämme:** Spezial.: Zelluloid- u. Kunsthorn-Frisier-Kämme. **Gebr. Hoffmann,** Kammfbr., **Naumburg a. S.** Muster gegen Einsend. eines Dollars od. gl. Währ.

---

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn Marke „Mikilith“ und Leichtmetall Marke „Miki“.

Miki
Fabrik- Marke

**Oscar Winther Akt. - Ges., Naumburg a. S.**

---

**Kapok,** Möbelstoffe, Watte, Roßhaar etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co.,**
**Raska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

---

**Kartonnagen** all. Art. Massenpackungen. **„Luka“,** Inh. **Fritz Hilbrich. Zentrale: Niederlößnitz,** Paradiesstr. 2.

---

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann,** Hannov. Holz-Ind.. **Hannover-Kleefeld**

---

Neuburger
**Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried.Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Klappwagen** Klappstühle, Puppenwagen, Kinderstühle.

**C. H. Otto Pfeiffer.**
**Görlitz.**

---

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

Kaltleim C.F.A.
Eingetragene Schutzmarke

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

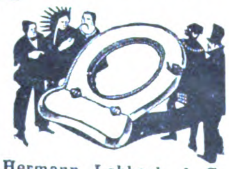
---

**Klosette.**

**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

---

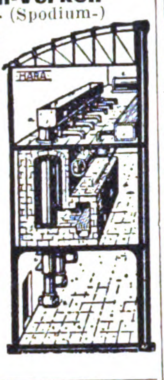
**Klosettsitze.**



**Hermann Lohbeck A.-G.,**
Spezialfabrik f. Klosettsitze,
**Bad Pyrmont 1.**

---

**Knochen-Verkohlungs-** (Spodium-) Anlagen mit Tieröl- und NH₃-Gewinnung nach eig. Patent sowie: Fett-, Leim-, Oel-Extraktionen liefert



Techn. Büro
**„Hara“**
**Heidelberg**
(Inh.: Civ.-Ing. Chem. **Hans Raible**).

---

**Knöpfe.** Führendes Haus der Branche, Fabrikation u. Exportlager v. Kurzwaren, Bandartikeln, Knöpfen, Schnallen u. Agraffen aller Materialien für Damen u. Herren; Wäscheknöpfe in allen Qualitäten u. Größen; Bemusterung gegen Voreinsendung von £ 2—3. **Weissbach & Wiener, Berlin C 19,** Niederwallstr. 35-36. Anfragen erbitten spezialisiert. Einige Vertr.-Bez. zu verg.

---

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

---

**Knöpfe** aus Metall (Steinnußimitation) in allen Farben u. Größen für Berufskleidung, Konfektion usw.

**Otto Berning & Co.,** Metallwarenfabrik, **Schwelm i. W.**

---

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Koffer.** Satzkoffer in Sätzen à 3—6 Stck. aus Vulcan-Fibre, Hartpappe und Kunstleder. Schrankkoffer, Rohrplattenkoffer etc. Lederkoffer u. Maulbügeltaschen aus Ia. Rindleder.

**Max Gebhardt,**
Kofferfabrik A.-G.,
**Berlin N 39,** Gerichtstr. 23.

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.

**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Kohlepapier-**Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.

**Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.**
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC-Code 5th Edition.

---

**Kokos-Läufer,** Kokos-Matten und Teppiche. **Paul Wolf, Hamburg 25,** Kokosweberei.

---

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **KorkenfabrikF.Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.**

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried.Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**

---

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen für Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried.KruppGrusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F.Hoffmann, Masch.-Fabr., FinsterwaldeN.-L.**

---

**Kugeln** von ⅛ bis ⅝".

**Fritz Fischer jun., Hagen in Westfalen, Jägerstr. 32.**

---

**Kunstblätter,** Leisten, Ovalrahmen, gerahmte Bilder und Spiegel. Nur erstklassige Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

---

**Kunstgewerbl. Arbeiten** Teepuppenköpfe, Colombinen, Bajazzos in feinster Wachskomposition. Wachspreisliste 1924.

**F. R. Müller, Berlin C 25,**
Alexanderstraße 37a.

---

**Künstler-Köpfe,** der große Modeartikel zur Selbst-Konfektionierung von Teepuppen, Speiseglokken, Sitzpuppen usw. **M. Tersch, Berlin-Grunewald.** Zur Leipziger Messe: Specks Hof, IV. Stock, Stand 577.

---

**Universal-Küchenmaschine**
„Jupiter“
D.R.P.

hat sich glänzend bewährt.
Alleinige Hersteller:
**Küchenmaschinenfabrik Jupiter, G. m. b. H., Schorndorf, Württbg.**

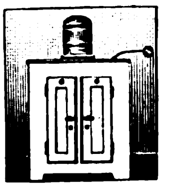
---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

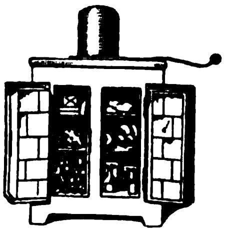
**Kühlschränke "Polaris".**



Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung.
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Kühlschrank,** elektrischer, ohne Eis, „Alaska".



4—5° trockene Kühlung, vollkommen geruchlos, geringer Stromverbrauch, ohne Motor. Keine bewegten Teile.
**Winterwerb, Streng & Co. Mannheim-Käfertal 1.**
Vertreter überall gesucht.

---

**Laboratoriumsapparate,** Waagen, Mikroskope, Autoklaven usw. usw. liefert prompt
**J. Rosenbaum, Berlin NW 23, Siegmundshof 14.**

---

**Lacke,** Lackfarben, Rostschutzfarben, Oelfarben für alle Verwendungszwecke. **Franz Liske,** Lack- und Farbenwerke, **Neheim in Westf.**

---

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben.
**Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Industrien.
**J. Albrecht,**
Lackfabrik, **Mainz a. Rh.**
Gegr. 1852.

---

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

Lack- und Farbenfabrik
**Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

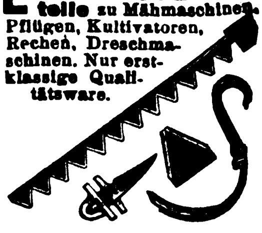
---

**Lackfabrikate** aller Art, für alle Zwecke, in allen Packungen u. allen Farben in erstkl. Qualit. lief.

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertreter überall gesucht.

---

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.



**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgießerei.
Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

---

**Laubsägen** für feine Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
**H. A. Schellenberg GmbH., Kom.-Ges., Wiesbaden.**
Gegr. 1865. Exportvertreter **E. Neitzke, Luzern** (Schw.), Brambergstr. 28a.

---

**Leder-Beutel** in feinen Wild- u. Nappaledern, Lederkissen, Schreibmappen u.v.a. Preiswerte Qualitätsware. Katalog 25$ cents.
**W. u. W. Ludwig,** Kunstgewerbliche Lederwerkstätten, **München 25.** Gegr. 1905.

---

**Lederwaren,** Hundesport-Dressurartikel, Sportgürtel, Taschen etc.
**Paul Pflug & Co., Ober-Cunnersdorf 234,**
Amtsh. Löbau in Sachsen.

---

**Lederwarenfabrik**
J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.
Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
**Zweigfabrik:**
Lissen-Osterfeld in Thür.

---

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

---

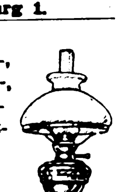
**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.



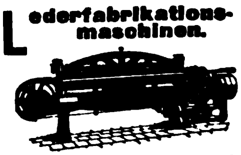
**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Laubsägen** für Holz, Horn und Metall.
**Arthur Grabowski,**
**Breslau,** Ohlauer Str. 81.

---

**Lederfabrikationsmaschinen.**



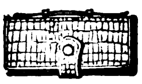
**Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.**

---

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität.
**Fischribbe & Mathes,** Lederleimfbk., **Berlin W 50.**

---

**Lederwaren** (feine), Kunstlederwaren (größter Exportartikel), Portemonn., Damenhandtaschen.



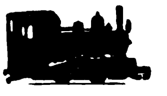
Brief- u. Banknotentaschen etc. in allen Preislagen von M. 4.50 per Dtzd. an, sofort lieferbar.
**Hermann Unger, Berlin-Charlottenburg,**
Wallstr. 41.
Vertreter gesucht.

---

**Lehrmittel,** anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

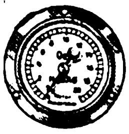
**Löt-Zinn** in Stangen u. Platten, in Röhrenform mit Kolophon.- u. Pastefüllung, Schlag-Lote f. alle Metalle, Löt-Mittel. Schweiß-Material. **Ignatz Lamm,** Metallschmelze, **München NO.**

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., f. Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

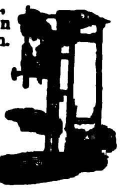
**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**

---

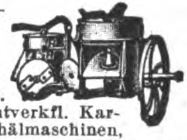
**Maschinen** für die Bonbon- und Zuckerfabrikation sowie ganze Einrichtungen liefert
**Berthold Loskarn.**
**Magdeburg-Neustadt (Deutschland).**
**Vertreter gesucht.**

---

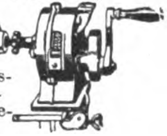
**Maschinen,** Bohrmasch. einfach. Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 8.**

---

**Maschinen f. Großküchen,** einzeln und in ganzen maschinellen Küchen-einrichtungen besond. d. vielbegehrt. u. leichtverkfl. Kartoffelschälmaschinen,



Messerputzmasch., Passier- u. Eiszerklein.-Masch., Geschirraufwaschmasch., Gemüseschneide- u. Reibemasch. etc. Alles i. vielf. Ausw. Großeink. erhalt.



Landesvertret. **Louis Paul & Co.,** Eisenwerk, **Radebeul-Dresden,** Deutschlands führende Spezialfabrik.

---

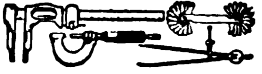
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen für Metallbearbeitung,** Holzbearbeitung, Blechbearbeitung, Drahtverarbeitung.
**Langelott & Co., G.m.b.H.,**
**Leipzig,** Universitätsstr. 22-24.
Telegramme: Lotop-Leipzig.

---

**Meßwerkzeuge** in höchster Präzision.



**Alig & Baumgärtel,**
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,
**Aschaffenburg 5 (Bayern).**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

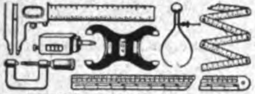
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Elektro-**Medizinische Apparate,** Spamer-Apparate. ärztliche Batterien etc., nur in bester Präzision. Aerztliche Lampen, Galvanokaustische Instrum. etc. Keine billige Marktware!

1874 50 1924

**Richard Galle,** Mechanische Werkstatt, **Berlin SO 26,** Kottbuser Str. 8 h.

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main 9.**

**Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. KruppGrusonwerkA.-G., Magdeburg 17.**

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.

**G. Grüber & Co., m. b. H.**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohn in Westfalen.**

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog.
**Porschet & Steinmüller, Nürnberg.**

**Metallwaren,** Tafel- u. Luxusgeräte, Devotionalien und Kompositionsmetall hochfein versilbert und in Messing. Schreibtischgarnituren, Brotkörbe, Likörbecher usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. 31a.
**Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.**

**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.
**Meissner & Co., G.m.b.H., Liegnitz i. Schles.**

**Mikroskope** bester deutsch. Marken günstig abzugeben. **„Berwamos“ Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

**Mikrotome** u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

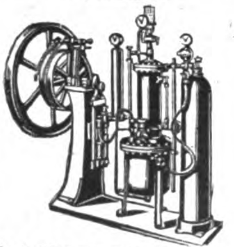
**Milch-Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. **Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.**
**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**

**Mineralwasser-Anlagen** jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier“ in allen Ländern der Erde im Betrieb.

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. **Katalog. i. all. mod. Sprachen.**

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ..

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise-Eis-Einrichtungen, Kaffeemaschinen.
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

**Möbelnägel, Polsternägel, Reißbrettstifte.**

**Wuppertaler Metall-Industr. Abt. Balve i. W.**

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Mühlen „Irus“** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit. **Iruswerke, Dussingen 100 (Württbg.).** Erste und größte Spezialfabrik. 60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25 000 in kurzer Zeit geliefert.

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz). — Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren Maschinenfabrik **„Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Mundharmonikas. Meinel & Herold,** Harmonikafabrik, **Klingenthal 7 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Mundharmonikas.**

Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile.
**Schindler & Co., Breslau 1.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.
**Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente** u. **Saiten.** Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. **C.A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

**Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

Fabrik Marke A

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Schutz-Marke

**Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.**

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten. Fabrikation und Export.

**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs.** Gegründet 1862.

**Musikinstrumente** u. **Saiten** sowie Lawn-Tennis-Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat. Erstkl. tropenfähige Ausführ. **Gebrüder Stark, Erlbach i. V. 13.**

**Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl.,** Dtschl.

Bernhardt's Silberstahl-E-Saiten

Weltbekannt als beste Bezugsquelle für feinste Musikinstrumente, Bestandteile wie Saiten aller Art. Alleiniger Fabrikant der ges. gesch. Bernhardts Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der tonreinen, ges. gesch. Prof. Arthur Nikisch-Saiten.

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. Höchste Leistungsfähigkeit, mäß. Preise. **Spezialkataloge umsonst. Carl Gottlob Schuster jun., A.-G., Markneukirchen (Sa.) Nr. 217.** Gegr. 1824.

**Musterbeutel und Lohnbeutel. Hamelner Papierwarenfabrik A.-G. Hameln a. d. W.** Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 19.

**Nadeln aller Art** (Spez.: Maschinenstricknadeln, Nähnadeln, Nähmaschinennadeln usw. **Carl v. Winterfeld, Frankfurt a.M.**

**Nähgarne** in jeder Aufmachung, Schuhriemen, Hosenträger, Gummiband **Paul Motte, Lüttringhausen** b. Barmen (Rheinland).

**Nähmaschinen,** Nähmaschinenteile, Nadeln. **Harbers, Schmidt & Co., G. m. b. H., Bremen. A.B.C.** 5th Ed. Telegr.-Adr: Nufag.

**Nähmaschinen** aller Systeme liefert in hervorragender Ausführung **Frister&Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,** Skalitzer Straße 134-135.

**Nähmaschinenteile-**Fabrik. Spez.: Schiffchen.
**Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne“.** D.R.P. u. Auslands-Patente. Siehe Heft 27, Seite 1952.

Firma **Wilhelm Kuhne. Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

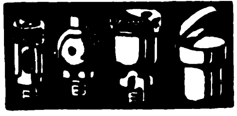
**Nippsachen.** Metallwarenfabrik, **Lenz & Cie., Lüdenscheid in Westfalen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

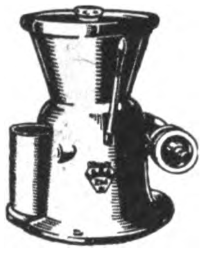
**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oeler-Fabrik.** **Georg Beißbarth, Nürnberg.**



**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen,

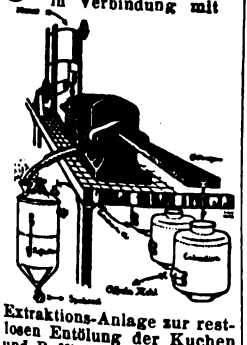


Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex“. **Zahnräder- & Masch.-Fabr. G. m. b. H., Rabenstein i. Sa. I.**

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz i.Th.**, Metallwarenfabrik.

**Optik.** **Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl. **Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

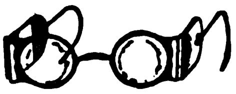
**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

**Optik.**

**LOKAY**
**OPTIK**

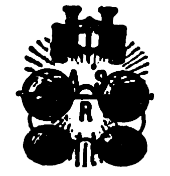
Brillen,
Augen-Gläser,
Prismen-Gläser,
Microscope,
Lupen u. Lesegläser,
**Lokay Optik,**
**Hamburg,** Dammtorstr. 13.

**Optik.** Hermann Wetzel, Optische Anstalt, Rathenow 3.



Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos. Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

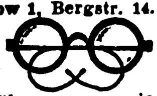
**Optik.** **Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.**



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

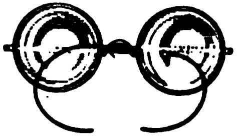
**Optik aller Art.** **Alpira, Rathenow.**

**Optische Industrie** **Paul Mertens & Co., Rathenow 1,** Bergstr. 14.



Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführungen, sowie Pex- u. Windsorbrillen. Mukollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

**Optische Spezialfabrik** für feinste Brillenoptik



**August Plaue,** Inh. Georg Plaue & Jul. Petsch, **Rathenow E.,** liefert alle vorkommenden Brillen, Klemmer in Nikkel, Doublé, Zelluloid, Horn und Schildpatt in Qualitätsware preiswert und kurzfristig. Kataloge u. Muster auf Wunsch.

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier — Papiererzeugnisse.** **Haarmann & Langhoff, Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

**Papier und Pappe,** Lager- u. Phantasiepapiere, alle Papierwaren, Neuheiten u. Spezialitäten. Anfragen erbet. **Wollheim Gebr., Abt. B., Hamburg 11,** Deichstr. 29 (Deutschl.).

**Papiere aller Art** speziell Druck- und Schreibpapiere, fettdichte Pergament- und Pergamynpapiere, Pack- u. Einschlagpapiere. Günstige Preise. **William Heumann A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung Breslau 1.**

**Papier und Pappen aller Art,** besonders Druckpapier.

Schutz-Marke

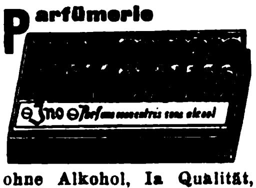
**Heinricy & Schumacher, G. m. b. H., Hamburg,** Ferdinandstr. 29, I. Schwesterhäuser: **Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Bremen.**

**Papier und Pappen** aller Art, in Sonderanfertigung u. bei Lagerbezug werden Sie schnell u. preiswert bedient. **Arthur Müller,** Papier- und Pappen-Großhandlung, **Mannheim-Sandhofen.**

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Papier- und Schreibwaren** in größter Auswahl lief. schnell, prompt und billigst Großhandlung **Friedrich Schneider, Leipzig.** Preisverzeichnis kostenlos.

**Parfümerie**



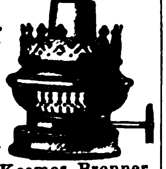
ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno“ G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

**Parfümeriefabrik** **L. R. Bernhardt, Braunschweig,** Gegr. 1832 Auf all. Ausstell. preisgekrönt. **Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv. Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, Haarfarbe „JeanRabot“, unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn.** Großabnehmer gesucht.

**Pelzhüte** und Mützen für Damen und Herren, Pelzbesätze, Pelzfelle fabrizieren **Albrecht & Co., Leipzig.** Vertreter gesucht.

**Perlmutterwaren.** Spezialität: Bäder-, Basar- u. Geschenkartikel. **Perlmutterwarenfabrik Rudolf Bang, Brambach i. Vgtl. (Sachs.).**

**Petroleumbrenner,** Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.



Kosmos-Brenner.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Petrol-Lampen** u. Laternen aller Art. **CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim/Ruhr.**

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D. S. Levy & Söhne, A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees, Nährsalze. **Biologische Werke Opheyden, Brackwede, Westf.**

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

**Pharmazeutische Präparate.** Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.

Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.

Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.

Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.

Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.

Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.

Eau de Cologne, **feinstes** Destillat.

Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an. **Eubiose-Fabrik Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

**Pharmazeutische Präparate** für Tierärzte, Dr. Feuges Spezialpräparate gegen Hundekrankheiten. Generalvertr.: **Fritz Haas, Hannover,** Engelbostelerdamm 2. Vertreter gesucht.

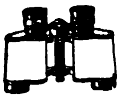
**Photo**-Apparate f. Fachbedarf, Liste franko durch **Klimax-Camera-Werkstätten Theodor Harbers, Leipzig.**

**Photo-Apparate** für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72. **Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.**

**Photo-Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

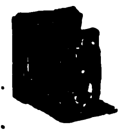
Feldstecher.

Radio-Fernhörer.



**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

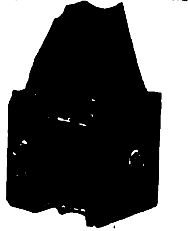
**Photogr. Apparate** u. Artikel, photochem. Präparate all. Art liefert an Wiederverkäuf. u. Importeure äußerst preisw.



**Mono-Werk Rudolf Chasté, Magdeburg 15.**

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap“. Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar“. Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.



**Curt Bentzin, Görlitz,** Werkstätte für phot. Apparate, Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition. — Katalog kostenfrei. —

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

**Photo-Trockenplatten „Sigurd“** **Rich. Jahr,** Trockenplattenfabrik. **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

**Photo „Verax“**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

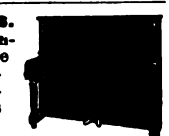
**Pianofabrik** **August Dassel, Berlin N 4.** gegründet 1859. — **Mehrfach prämiiert.** —

**Pianofabrik.** **Schuppe & Neumann, Liegnitz.** Gegründet 1887. Vertreter gesucht.

**Piano-Fabrik** **Schulze & Sohn, Zwickau, Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

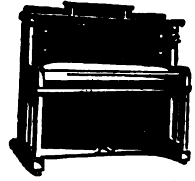
**Pianos** **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.



**C. Hoelling & Spangenberg,** Pianofortefabrik, **Zeitz bei Leipzig.**

**Pianos.**



**H. Förster & Co., A.-G., Leipzig,** Kohlgartenstr. 52.

**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen.
**Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

**Pianos-Baldur**
**Pianos E. M. Berdux**
**Pianos-Deggendorf**
**Baldurnolas.**
Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.

**Pianos, Flügel,** Grand Prix, Turin. 88tön. Primola-Pianos, Mini-Piano, kleinstes der Welt. 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828.

**C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianos, Flügel,** preisw. Tonl. wertv., technisch a. feinste durchgearbeit. Instrumente, unübertroff. in Haltbarkeit u. Stimmhaltg.
**Pianofabrik Hoffmann & Kühne, Dresden.**

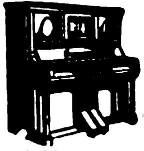
**Pianos und Flügel,** Marke Geyer
**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos — Flügel,** hervorrag. Qualitäts-Instrumente, tropensich. Spez. Kunstspielpiano „Biconola". Pianofortefabrik **J.H.Bieling&Co. GmbH., Gelsenkirchen i. W.,** Breite Str. 13-15. Tel.: Bicopiano. ABC-Code 5. Ed. Fordern Sie Katalog mit Preisliste.

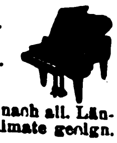
**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
**Robert Seidel, G.m.b.H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872. —
**Berlin SO 36,** Glogauer Straße 5.
Tel.-Adresse: Garnpianin.

**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.



**Wilhelm Schimmel,** Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

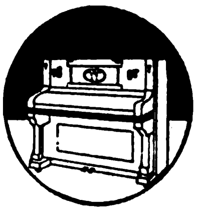
**Pianos und Flügel.** **R. Barthol, Berlin SO 36 I,** Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat. mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.



**Pianos, Flügel.**

**R. Weißbrod,** Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

**Pianos-Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.
**Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik, **Strausberg - Berlin.**

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Renneield, Berlin SW 68.**

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

**Porzellan,** Steingut, Glas.
**Moths & Co., Hamburg 5,** Steindamm 108.

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan.** **OswaldPfeiffer,Hamburg** Catharinenstraße 49. Tel.:Straightaway,Hamburg.

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **RichardWaldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen. — Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 3. 5.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, Kalender. Muster 2—10 $. **Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68**

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung. **Photochemie, Berlin N 113.**

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an **Kunst- und LichtdruckwerkPaulRichter, Magdeburg-N.**

**Präzisionswaagen** u. **Gewichte. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber. **Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.) E. G. m. b. H., Glashütte (Sa.) 32.**

**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Preßanlagen** (hydraul.) f. Ballen, Granitoidplatt. zum Auf- u. Abpressen v. Rädern. **Fried. Krupp Grusonwerk A. G., Magdeburg 17**

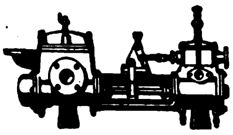
**Pulver- und Sprengstoffabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Pumpen** für Export. Spezialfabrik moderner Pumpen. **Ernst Vogel, Stockerau I.**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.
**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

**Pumpen** aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.

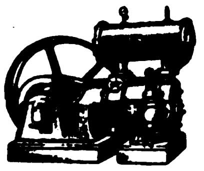


**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen aller Art.** Spezialität: Dampfpumpen. **Maschinenfabrik Hameln, G. m. b. H., Hameln a. d. Weser IV.**

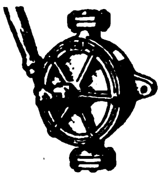
**Pumpen** aller Art seit 80 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore. **Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pumpen** aller Art. **Kompressoren.** Plungerpumpen, Preßpumpen, Zentrifugalpumpen und in Spezialausführung: Feuerlöschpumpen.



**Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke, Frankenthal (Pfalz).**

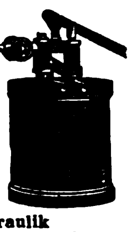
**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen. **Sofort ab Lager lieferbar!**



**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 18.**

**Pumpen, hydraulische,** Preßpumpen, Prüfungs- u. Luftpumpen, Hochdruckarmaturen, anfertigt in bester Güte Hydraulik



**Hydraulik Richard Horst & Co in Urach 7** (Württemberg).

**Puppen** u. Spielwaren aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig**

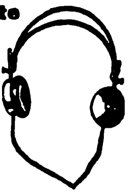
**Räder** a. Schalenhartguß. Ratsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.** Doppelkopfhörer, Porzellan-Isolatoren und sonstiges Zubehör für Antennen. Hörapparate für Schwerhörige.

**W. Plass, Berlin-Charlottenburg 4,** Stuttgarter Platz 2. Tel.: Research, Berlin.

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern je derzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC. 5. Bentley. Mosse.

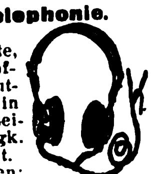
**Radio-Apparate** und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste.



**Johann Lichtenfeld, Hamburg 600,** Schopenstehl 20-21.

**Radio-Artikel,** Anoden- u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.
**Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

**Radiotelephonie.** Radioapparate, Doppelkopfhörer, Lautsprecher, in Qual. u. Leistungsfähigk. unerreicht.



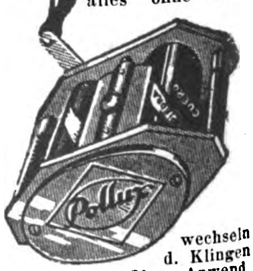
Fabrikanten: **Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin SW 11,** Königgrätzer Str. 40. Vertreter gesucht. Tel.-Adr.: Voxradio-Berlin. Codes: ABC 5th Edition.

**Rasierapparate,** Rasierklingen, Rasiermesser liefert vorteilhaft Spezialfabrik

**Klink & Co., Merscheid-Solingen.**

**Rasierklingen,** 1000 St., nur sh. 28.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u. Abziehapparat. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles ohne Auswechseln d. Klingen oder Steine. Ohne Anwend. v. Paste etc. 1 Jahr mit ein. Klinge. Must. geg. sh 6/6 inkl. Einschreibporto.



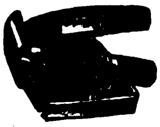
**Hannig & Kolb, Komm.-Ges., Hamburg 5,** Holzdamm 28 A.

**Rasiermesser,** Ia Qualität, in allen Ausführ., Taschenmesser u. Scheren aller Art liefert **P. Jos. Bauer, Haan-Solingen.** — Vertreter gesucht. —

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

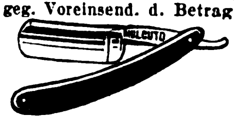
**Rasierapparate und Rasierklingen.**
Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £.



**Metallwarenfabrik Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 158.
Tel.-Adr.: Hennirazor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

---

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis.
Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.



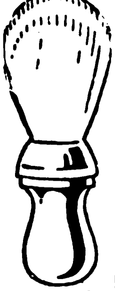
**Mulcuto-Werk, Solingen.**
Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

---

**Rasiermesser** Taschenmesser, Scheren, Bestecks in nur wirkl. erstkl. Qual.
**Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa**

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export.



**Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137.
Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.

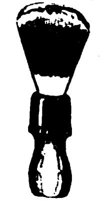
---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik,
**Nürnberg,**
Schanzenstr. 16.

---

**Rasierpinsel.** Meine gesetzl. geschützt.



Rasierpinsel mit Gummikapsel sind ein hervorragendes Qualitätserzeugnis.
**Jakob Meisel,** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg.** Rennweg Nr. 50. Gegründet 1897.

---

**Rechenmaschinen.** Hannovera.
**Rechenmaschinenfabrik, Peine C.**

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke.
**Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc.
**F. W. Schule & Co., Hamburg 1.**

---

**Reismühlen,** Hafermühl.
**Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.**
Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.
(Siehe Titelseite.)

---

**Reißzeuge,** Alpakka- u. Galalith-Schreibwaren, Füllfederhalter.
**H. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstraße 26.

---

**Reklameartikel** aus Papier, Notizblocks, Aufhänger, Wand- und Taschenkalender in viel. Sprachen. Großer Verlag in Reklamebildern f. Zigarettenfabriken. Kollektion v. $ 2.- an. Einzelmuster und Prospekt gratis. **Serz & Co., Kunstdruckerei u. Papierwarenfabrik, Nürnberg.**

---

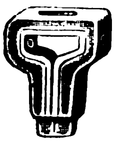
**Reklameartikel,** Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

---

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton.
**A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Riemen.** Qualitätskernlederriemen, Pickers, Rund- u. Kordelschnur,



Näh- und Binderiemen und sämtliche Lederartikel für Webereibedarf.
**Max Ficker & Sohn,** Treibriemenfabrik, **Glauchau i. Sa.**

---

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen.
**C. F. Maurer, Lahr i. Baden.**
Roßhaarspinn., gegr. 1827.
Ankauf von rohen Haaren.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6.
Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

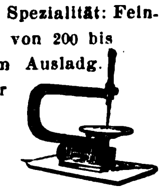
**Sägen,** Werkzeuge.
**J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art.**
**David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

---

**Sägen.** Spezialität: Feinsägen von 200 bis 750 mm Ausladg. modernster Konstruktion, einfach und praktisch



Bearbeitung v. Holz, Horn, Metall, Elfenbein, Leder u. Pappe. **Eisenwerk Guido Allendorf, Gössnitz, S.-A. 12**

---

**Sägen, Metallsägen. Carl Werner, Berlin-Reinickendorf,** Hauptstr. Nr. 7. Siehe Ins. Seite 2092.

---

**Sägen** aller Art und in jeder Ausführung.

**bürgt für Qualität,**

**fabriziert als Spezialität Erwin Berger, Sägenfabrik, Remscheid-Hasten.**

---

**Sägen aller Art.**

**L. Belledin, Mannheim.**

---

**Sägen, Hand-, Rück-, Spannsägen,** beste Qualit., fabrizier. billigst **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, Remscheid.

---

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik E. Künzel & Co. Markneukirchen Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Saiten aller Art** und sämtl. Musikinstrumente.

**Alleiniger Hersteller** der echten **Floria-Saiten.** Vertreter gesucht.
**Max Adler, Erlbach 107, Vogtland.**

---

**Saiten** für alle Musikinstrumente.
**Ernst Stoll Markneukirchen.**
Spez.-Marken: Conservatorie Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

---

**Saiten und Musikinstrumente** aller Art.
**Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.**

---

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
**Chr. Lorenz, Erfurt 78.**
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

---

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten.
**Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Samen-Versand
in alle Welt.
Schutzmarke

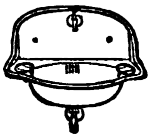
---

**Samen**

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

---

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
**Greifswalder Straße 220.**

---

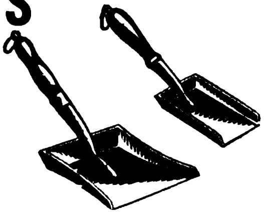
**Saponin „Sthamer", Schaummittel.**
**Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

---

**Sargbeschläge. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 2137.

---

**Schaufeln.**



Sämtliche Schaufeln liefern als Spezialität
**Gebr. Heinert, Soest i. W.**

---

**Scheren** all. Art, Ia. Qualität.

**Karl Hönemann,**
**Stahlwarenfabrik,**
**Ohligs.**

---

**Scheren aller Art**

fabriziert als Spez.
**Wilhelm Bruckermann,**
Scherenfabrik,
**Wald - Solingen.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons. Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

---

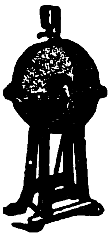
**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

---

**Schleusenanlagen,** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

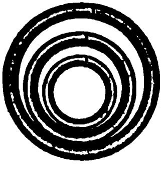
**Schleifmaschinen** für Hand-, Fuß- und Kraftbetrieb in allen Größen und Ausführungen, für alle Zwecke.



**Clausen & Petermann, Haspe in Westfalen.**

---

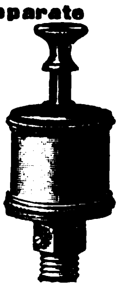
**Schlüsselringe** vieler Größen und Arten (lose u. auf Karten).



**Gossberg & Grashoff** Metallwarenfabrik. **Kierspe-Bhf. i. Westf.**

---

**Schmierapparate** aller Art für Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch.



**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

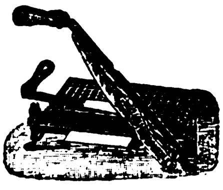
**Schmirgelleinen,** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder, Schmirgelwerke Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität
**Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

---

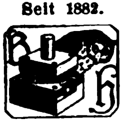
**Schneidemaschinen.** Fürs Büro - statt der Schere: Schneidemaschine für alle Zwecke, glatten u. gezackten Rand.



Kompl. Einrichtungen für Schreibbänder, Farbbandauffrischer. **Wilh. Quadt,** Maschinenfabrik, **Elberfeld.**

---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1882.



**Bernhard Hiltmann, Aue i. Erzgeb.**
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

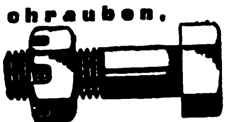
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

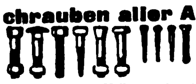
**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

**Schrauben.**



Spezial-Schrauben für den Automobilbau.
**Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

**Schrauben aller Art.**

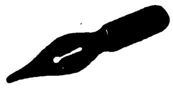


**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Schrauben und Muttern** aller Art.

**P. Albert Düster, Dortmund, Saarbrückener Straße 44.**
Drahtanschrift: Schraubendüster.
ABC-Codes 5th. Ed.

**Schreibfedern**



**SOENNECKEN**
**Fabrik in Bonn.**

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Schreibmaschinen „Senta"** für Büro und Reise. Allein. Hersteller
**Frister & Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,**
Skalitzer Straße 184-185.

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp. ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg.** Kieselbergstraße 7.

**Schreibwaren:** Schreibgarnituren, Federhalter, Patentstifte, aus Galalith
**„Imperator"-Kunsthorn- und Metallwarenfabrik G.m.b.H., Nürnberg-G.,**
Adam-Kleinstraße 137.

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhbänder,** Einlegesohlen und Gummi-Ferseneinlagen fabriziert **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Kaltwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr.. **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889.
Telegr.-Adr.: Oelkuhbier.

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhmacherwerkzeuge** und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute. Schwelm.**

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation. **Nollesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik. **Nollesche Werke, Abt. Nagelfabrik, Weißenfels-Saale.**

**Schuhösen u. Haken** sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 23,** Carlstr. 46.

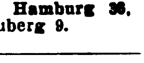
**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

**Schuhriemen, Strippenbänder, Korsettriemen,** kunstseidene Tressen und Besätze fabrizieren **Max Eulenhöfer & Co., Barmen.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Schwammdosen,** Anfeuchter, Reinaluminium, Ia Gummischwamm.



**Ernst Lumberg,** Fabrik für Aluminiumwar., **Plettenberg-Oberstadt i. W.**

**Schweißmaschinen,** Nietwärmer, Lichtbogen-Schweißanlagen. **Elektr. Schweißmaschinen - Gesellschaft, Charlottenburg 4.**

**Schweißpulver, Schweißplatten. Simplon - Werke** Albert Baumann, **Aue,** Erzgb. 211.

**Seifen.**

Puhl's Bärenseifen haben sich seit 50 Jahren bestens bewährt.
**Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die **Vereinigten Seifenfabriken. Stuttgart, A.-G.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, **gegr. 1749, Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

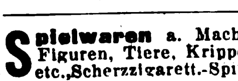
**Spiegel.** Holz-, Metall- und Zelluloidspiegel und Galanteriewaren. **Hans Stief, Fürth i. Bay.,** Nürnberger Str. 38.

**Spiele,** Sala-Spiele mit Rotsiegel, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele in bester Ausführung.
Rolf Berlich Puppen
**A. Sala, Berlin,**
Tempelhofer Ufer 36.

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $. **L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik, **Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere. feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren** a. Maché, Figuren, Tiere, Krippen etc., Scherzzigarett.-Spitz.



**J. Hasselbacher & Co., Nürnberg,** Ludw.-Feuerbachstr. 67.

**Spielwaren.** Nürnberger Spezialitäten und Schreibwaren. **Hans Krauss Nachf., Nürnberg,** Gartenstr. 17 E.

**Spielwaren** u. Puppen aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

**Spielwaren** aus Aluminium, Kochgeschirre u. Löffel jeder Art in bester Qualität

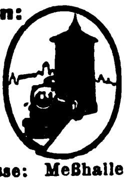
**Hesmer & Möllhoff,** Metallwarenfabrik, **Bärenstein in Westfalen.**

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Welden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

**Spielwaren.** Massenart. fabriz. **Karl Wiessmann & Co., Fürth-Bay.**

**Spielwaren:** Kinderbügeleisen mit Untersätze, gut vernickelt, in 3 Größen liefert
**Gg. Studrucker,**
**Metallwarenfabrik,**
**Fürth in Bayern.**
Muster der 3 verschiedenen Größen gegen Einsendung von $ 1,25 franko.

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.



**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 128.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2137.)

**Spielwaren:** Sämtliche Erzeugnisse der Nürnberger und Sonneberger Spielwarenindustr. Spezialität eig. Fabrikation: „Oco"-Stoff- und Plüschspielwaren Mark: „Band am Fuß", „Oco"-Puppen. **H. Offenbacher & Co., Nürnberg.**

**Spielwaren. Original „Buesl" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
**Karlsplatz 34.**

**Spielwaren (Holz)-Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen.** Puppenmöbel, einzeln u. in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele, Roulettes, **Pianos,** Metallophons, Festungen

Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr", richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuerwall 64. **Josef Eßinger, Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 48 II. **Illustr. Katalog auf Wunsch.**

**Spinnerei** - Utensilien. Spinnringe, Travellers-Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambourè- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw. **Gebr. Harnisch, Maschinen- u. Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**

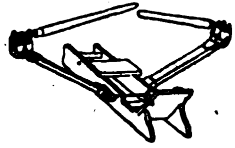
**Spitzen,** echte Klöppelspitzen fabriziert **Guido Viertel, Leipzig-Connew.**

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 84.

**Sportgeräte** aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
**W. Breuger Sohn, Barmen.**
— Gegründet 1888. —

**Sprech-Apparate,** Majesta Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog.

**J. Polak,** Apparatebau Akt.-Ges. „Ipag".
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstraße 27.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sprechapparate.**

**Meinel & Herold,**
**Sprechapparatefabrik,**
**Klingenthal 21 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

---

**Sprechapparat** "My Darling".

Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat. **CarlSchroeter,** Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

---

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord" mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstraße 108.

---

**Sprechmaschinenlaufwerke** (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke.
**Gebr. Steidinger, St. Georgen** (Schwarzwald).

---

**Sprechmaschinen.** Eigene Fabrikation von erstklassigen Apparaten. **Albert Gruhne, Hamburg 36,** Stadthausbrücke 31 R.

Vertreter gesucht.

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez. **Peter Grassmann, Berlin SW 68,** Charlottenstr. 6.

---

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
**Jacob Ullmann, Hanau.**

---

**Stahlwaren,** Bestecke u. Rasiermesser. Muster je G.-M. 1.- oder entspr.
**Karl Keen, Wald-Solingen.**

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

---

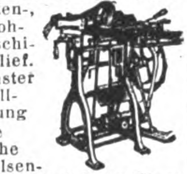
**Streichriemen-Paste**

STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN
VON
RASIERMESSERN
MIT PUR SCHARFEN SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.

---

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

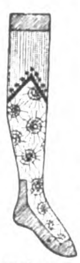


---

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra", „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion", so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

---

**Strümpfe.** Buntfarbig gemusterte Damenstrümpfe und buntfarbig gemusterte Herrensocken fabrizieren
**A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.**
Mustersendung v. 36 Paar Herrensocken u. 36 Paar Damenstrümpfen in Flor, Seide und Wolle erfolgt bei Voreinsendung von U.S.A. $50.-.



---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brühl 25 (Deutschl.). Korr. in den Hauptsprachen.

---

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**

**Ernst W. Weisswange**
**Leipzig,**
Wettinerstr. Nr. 32.

---

**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 2137.)

---

**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh, älteste Tachometerfabrik, Magdeburg-Wst.**

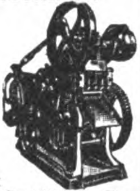
---

**Tafelgeräte.**

**Martin Hipp, Eßlingen a. N. 6,** Metallwarenfbr., Spez. versilb. u. vernick. Tafelgeräte.

---

**Tabakmaschinen** jed. Art und in all. Größen lief. in nur neuest. bewährt. Konstruktionen zu soliden Preisen seit 50 Jahr. die Spezialfabrik **W. Springer GmbH., & Co., Varel in Oldenburg.** Kataloge in allen Hauptsprachen. Vertreter gesucht.



---

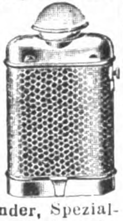
**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware. Spezialkollektion. f. alle Länder. Vitrauphanie **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

---

**Taschen-Klappstuhl** D. R. G. M., für **Jagd,** Touren u. Bahnfahrt. Zusammengelegt bequem in der Rocktasche zu tragen. **Linneper Holzwarenfabrik Bönner & Co., Linnepe** (Post Sundern) in Westfalen.

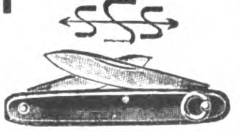
---

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual. **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33, Köpenicker Straße 154a.**



---

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.

**Peter Schreiner Söhne, Ohligs-Solingen 1.**

---

**Taschenuhren.** Wecker und Tischuhren. **Hermann Konrad** vorm. **Alois Morat, Neustadt** (Schwarzwald).

---

**Taxameter-Apparate** „Kosmos". Seit 30 Jahren die besten! **Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

---

**Terrazzokörnungen,** Kunststeinmaterial, Steinmehle f. Kunstmarmor, Schleif- u. Poliermittel, Fassadenputz. **R. Naumann,** Serpentinsteinwarenfabrik u. Terrazzowerk, **Waldheim/Sa.**

---

**Textilwaren.** Spezial.: Hemden und Blusen.
**E. Richter,** Wäschefbk., **Kötzschenbroda.**
Vertreter gesucht.

---

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis
**Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

---

**Thermometer** und Glasinstrumente für alle Zwecke.
**Franz Machalet, Ilmenau 15.**

---

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch, Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

---

**Thermometer und Glasinstrumente.** Ebert & Co., Glasinstrumenten- u. Thermometer-GmbH.,

**Ilmenau I i. Th.**

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr. gegr. 1885, **Manebach i. Th.**

---

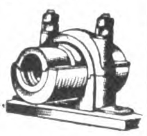
**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler, Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

---

**Tintenpulver**
Marke: „Elster".
Beste, billigste Tinte.
Große Ersparnis.
**Max Hahn,**
**Chem. Fabrik A.-G.,**
**Berlin SW 68.**

---

**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.
**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,** Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.



---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg. (Siehe Titelseite.)

---

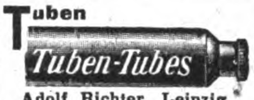
**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

---

**Tropfgläser.** **T. K. u. L. H.**
**Marx & Bülk, Altona-Elbe 1/80.**

---

**Tuben**



**Adolf Richter, Leipzig, Floßplatz 29. Vertreter ges.**

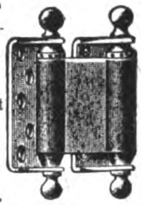
---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

---

**Türschließer u. Pendeltürbänder** in allen Ausführungen, Ia Qualität, fabriziert als Spezialität



**Fritz Dannert, Voerde i. Westfalen.**
Gegr. 1874.

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren** aller Art. **Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Zentrale Schwenningen a. N.,** Württbg. 3500 Arbeiter. Uhrmacherverkaufsstelle: **Berlin SW 19,** Beuthstr. 20.

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Katalog C.
**Weiss & Co.,**
**Ges. m. beschr. Haftung.**
**Freiburg i. Br.**
**(bad. Schwarzwald).**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik. **Triberg, Baden.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- und Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren, Uhrenbestandteile.
**Victoria Clock Co., A. Maier, St. Georgen** (Schwarzwald).

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

---

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Vermessungsinstrumente.** Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

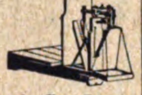
---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Waagen** aller Art fabriziert **Riesaer Waagenfabrik Zeidler & Co. A.-G.. Riesa.**



**Waagen** aller Art.

**Guido Ziegler,** Waagenfabrik, **Zwickau i. Sa.**

**Waagen aller Systeme.** **Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**

Fabrik: **Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

**Waagen f. Waggons,** Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Wagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

**Waagen u. Gewichte,** Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

**Waagen** jeder Art für alle Zwecke der Industrie und Landwirtschaft. **Alb. Aeffcke. Waagen-Maschinenfabrik, Stettin.**

**Waffen all. Art** fabriziert **Bruno Anschütz Zella - Mehlis 3.**

**Wagenleisten,** Autoleisten in allen Profilen und Metallen.

Tadellose, biegsame Ware. Spezialfabrik **Ernst Detmers, Meinerzhagen in Westfalen.**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschied. Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck)** **Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

**Wandtaschen.** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 2137.

**Wärmekästen** f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Wäscheklammern** mit verzinkter Feder fabrizieren preiswert

**Rapold & Co., Bad Reichenhall, Bayern.**

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Waschmaschinen** u. Zentrifugen liefert als Spezialität **Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

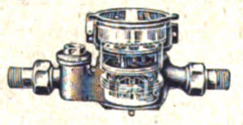
**Wassermesser aller Art.** **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.**

**Ueber 400000 Stück geliefert.**

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

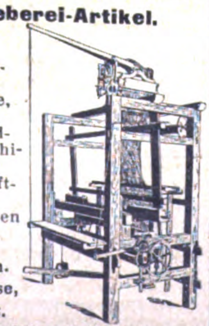
**Friedrich Lux G. m. b. H. Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Weberei-Artikel.** Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen **Herm. Grosse, Greiz.**



**Gegründet 1878.**

Sämtliche **Weberei-**Utensilien Webereihilfsmaschinen, Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- und Webutensilienfabrik, **Gera-Reuß.**

**Weine,** Rhein- u. Mosel, bis zu den feinsten Hochgewächsen sowie Schaumweine. **Sichel & Co.,** Weingroßhandlung, **Frankfurt a. M.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine.** **Rhein-, Mosel-, Pfalz-,** billige **Preise** b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weine.** Rieslingweine eigenen Wachstums.

**Bastian & Heinrich, Kom.-Ges., Bacharach a. Rh.** Bureau: Wiesbaden, Frankfurter Str. 30.

**Weine.** Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.

**Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge.** Qualitätsware für Holz u. Metall. Spezialität: Sägen, Kluppen, Zangen aller Art. **Gustav Altenpohl & Co.,** Werkzeugfbrk., **Remscheid.** Telegr.-Adr.: „Geabea".

**Werkzeuge.** **Spezialität** Kluppen, Gewindebohrer u. Locheisen aller Art.

**Walter Hoffmann,** Werkzeugfabrik, **Remscheid-Hasten.**

**Werkzeuge aller Art** **David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid (Rhld.).**

**Werkzeuge:** „Welfra" pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. **Lohrum & Co., Köln, Lupusstraße 23.**

**Werkzeuge** aller Art für Holz- und Metallbearbeitung liefert in Ia Qualität u. zu billigsten Preisen **E. Ottenbruch & Co., Elberfeld.** Tel.-Adr.: Edopar. Vertreter überall gesucht.

**Werkzeugmaschinen** Sonderh.: Zahnräd.-Fräsautomat., Drehb., Scheren u. Stanzen.

**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Windturbinen** für Wasser, Maschinen, Mühlen und Elektrizität. Weltbek. Marke Herkules. **Vereinigte Windturbinen-Werke A.-G., Dresden 36.**

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnekken, Dreh- und Stanzteile.

**Metallgießerei B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald), älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

**Zahnärztl. Artikel** jeder Art. **„Berwamos" Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

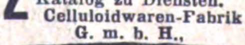
**Zahnärztl. Bedarfsartikel** jeder Art. eig. Patente (nur Export). Allein-Vertreter gesucht. **Ottonia-Dental-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 22.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Fabrikate,** Anaesthetica, Zement, Abdruckmasse, Cloraethyl usw., sämtl. Instrumente, Maschinen u. Apparate. **Sanosa, Berlin C 25 a.**

**Zahnbohrer,** Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert **Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H., Engelskirchen, Bez. Köln.** Muster und Preisliste auf Wunsch.

**Zahnbürsten** aller Art. **Katalog zu Diensten. Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,** Neuenkamper Straße 28.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zementformen.** Verstellb. Zementform. z. Herstell. v. versch. Zementw. als Stuf., Säul., Pfost., Simse, Quader, Tür- u. Fenstereinfass. usw. „Syst. Fuchs". **Albert Fuchs, Wald Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungsmaschinen aller Art,** Patentschotteranlagen, Holzmühlen, Mahlmühlen, Sieb-Maschinen, Wasch-Maschinen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** (Siehe Inserat Seite 2134.)

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann". Spezialit,: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** **Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial. aller Art. **Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.**

**Zündholzmaschinen.**

**Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend **unter Chiffre** inserierenden Firmen **erfolgt grundsätzlich nicht.** Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das **Ausland-Porto** von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose **beizulegen** sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch **nicht** in die **Offertbriefe** selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. **Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.**

## CHINA

汕頭

康達公司

**The Swatow Import & Export Co.,**
**Swatow** / China
Telegramm-Adresse: „Brilliant", Swatow

**Import:** Farbstoffe, Kurzwaren sowie alle für den chines. Markt geeigneten Artikel

**Export:** Chinesischer Tee, Federn, chinesische Malereien etc.

Vertretungen gesucht. (*)

## COLUMBIEN

Haus in Bogota übernimmt Vertretungen bedeutender deutscher Häuser, führt auch Drogen, Spielwaren, Neuheiten, Geschenk- u. Porzellanartikel, sowie allgemeine Artikel für Kinder auf eigene Rechnung ein.

*

Korrespondenz spanisch. Angebote unter K. A. 4600 an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

## INDIEN

**Srikakulam Veerabrahmam Sons, Chirala** (Guntur Dt.. erbittet Offert. f. Papierwaren aller Art, Schirme.

**Korrespondenz kann nur in englisch berücksichtigt werden.**

Erstklassige Bankreferenzen zur Verfügung

## Irland

Bedeutende Importfirma in Belfast ist Kassakäufer für **ungarisches Weizenmehl.** Angebote in englisch. Sprache unt. **K. A. 4696 a. Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39 (*)

## MAURITIUS

Gut eingeführte Firma in Port Louis wünscht Verbindung mit erstklassigen deutschen Fabrikanten in allen gangbaren Artikeln, mit Ausnahme von Maschinerien. Ausführliche Angebote in französischer Sprache erbeten an **Ismael & Amode Rajah, Port Louis,** 3 Bourbon Street (*

## SCHWEDEN

In **Is Sargstaub** wird von leistungsfähigen Fabrikanten bemusterte, niedrigste Engrosofferte gegen sofortige Kasse erbeten. Angebote unter **K. A. 4704 an Auslandverlag G. m. b. H Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

## SCHWEIZ

### Fabrik

in der französischen Schweiz, welche über große Räumlichkeiten, Dampf-, Wasser- und elektrische Kraft, sowie Bahngeleise verfügt, würde neue Fabrikationszweige aufnehmen (chem. Produkte oder Lebensmittelbranche) für Rechnung oder als Mitarbeiterin einer Fabrik, welche Transportkosten und Zoll sparen will. Wäre auch zur Verfügung von Patentinhabern oder Kapitalisten, welche die Anlagekosten für Bau und Einrichtung vermeiden möchten. Offert. unter Chiffre „P 24572L" **Publicitas, Lausanne.** (*)

**Arabien. H. E. Rupawalla, Aden-Camp.** sucht Verbind. mit leistungsfähigen deutsch. Fabrikanten für alle gangbaren Artikel. Ausf. Angeb. in engl. Sprache erbeten. Referenzen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

## ARGENTINIEN

Spezialhaus der Automobil- u. Motorrad-Branche sucht Automobile kleinst. Typs u. Motorräder mit 4 Rädern, Marke Ferbedo bevorzugt. Detaillierte Angebote erb. u. **K. A. 4693 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

## ENGLAND

Offerten erbet. für elektr. Artikel u. Maschinen. Wer kann ferner Auskunft geben üb. d. Fabrikant. d. elektrischen Fliegentöters ‚Kathie'?
**The Electrico Limited,**
139 Bornemouth Road,
**Parkstone,**
Dorset, England. (*)

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. **Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Indien.** Dir. v. Fabrikt. zu kauf. ges., 1. Damen- u. Kinder-Artikel all. Art (Wäsche, Kleidung, Schuhe, Haarschmuck etc. etc.) - 2. Spielwar., Christbaumschm., Wachskerz., Schulhefte, Federn u. Bleistifte. Exp.: Krokodilhäute, lauf. größ. Post. Preise fob Bombay od. Karachi. **The General Supply Coy.** No. 2. Club Road, **Delhi-Ind.**

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Korrespondenz in Spanisch, Englisch und Französisch.

**Schweden.** Automobil-Zubehörteile z. kauf. gesucht, ferner Vergaser, die bis zu 70 % Benzin sparen, sowie Rohölmotoren f. Motorräd. Off. a. and. Branchen zweckl. Korr. deutsch. Angeb. u. **K.A.4711 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. (*)

**Spanien. Große Konservenfabrik in Spanien** bietet Konserven v. **Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker. Marke:** El Nino, an. **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien) **Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.**

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch. (*)

**Südafrika.** Für eigene Rechnung zu kaufen gesucht: Neuheiten u. Spezialitäten für Tuchhandlungen, Ausrüstungsgeschäfte. Eisenwaren, Modeartikel u. Schreibwaren. Angebote in engl. Sprache erbeten an:
**A. G. Wood & Co.,**
78 Loop Street,
**Cape Town, S.-Africa.**

## ENGLAND

Angeb. leistungsfähiger Fabrikanten erbeten für:
Wand- und Taschenuhren aller Art,
Alarmvorrichtungen, Galanteriewaren.
Kaufen für eigene Rechnung, übernehmen aber auch Vertretungen erstklassiger Häuser. (*)
**B. Salomons & Co., 106, Hatton Garden, London E.C.1**

## ENGLAND

### NEUHEITEN

Wir sind Käufer letzter Neuheiten für den häuslichen Gebrauch, Küchengeräte, arbeitersparende Erfindungen, Reklameartikel etc. Offerten erbeten an
**Meyer & Emery, 4 Schubert Road**
**East Putney, LONDON SW. 15.**

## I • N • D • I • E • N

Angesehene Firma mit besten Bankreferenzen sucht Vertretung leistungsfähiger deutscher Fabrikanten in folgenden Artikeln: Spielwaren, Puppen, Scherzartikel, Neuheiten aller Art, Parfümerien, Fahrräder, Textilwaren, Chemikalien, elektr. Artikel, Emaille- u. Aluminiumwaren, Kämme, Gummiwaren, Seifen, Uhren, Sturmlaternen etc. Angb. i. engl. Sprache erb. an **Royal Trading Company, Calcutta, 9 Sagar Dhar Lane**

## PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch. Französ., Span. u. Portugiesisch.

**Réunion. Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion, Import - Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

## W. T. Grant Company, New York,

**25, 50 cents, 1 Dollar Department Stores,**
welche bis jetzt
**71 Verkaufshäuser i. d. Vereinigten Staaten**
besitzt und ihre Verkaufsorganisation ständig ausbreitet, hat Interesse für alle auf dem amerikanischen Markt konkurrenzfähigen Warenhausartikel in den entsprechenden Preislagen
**Einkaufshaus: Berlin W 9, Bellevuestr. 14**
bei „Amstea" A.-G. (*)

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen **erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.**

## LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen

Hauptsitz: Cali

Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung

Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

**COLUMBIEN.** Haus in Barranquilla sucht Alleinvertretung in folgenden Artikeln: Spielzeuge aus Holz, Celluloid und Metall, Artikel für Raucher, Krawatten, Kalender aller Art, Reklameartikel aus Blech, Karton und Stoff, Zubehörteile für Fahrräder, Öldrucke, Postkarten u. Bücher, Bijouterien, Haarschmuck, Billettaschen, Zigarrettentaschen und Neuheiten. Muster erwünscht. Korrespondenz in Spanisch u. **K. A 4712** a. **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenst. 38-39 (*)

## ENGLAND

Angesehene und bestens eingeführte Kommissionsfirma sucht Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten zu übernehmen, hauptsächlich für folgende Artikel: Strumpfwar., Porzellan u. Glaswaren, Küchen- u. Haushaltungsartik., Galanteriewaren, Puppen, Spielwaren, Neuheiten etc. Angeb. i. englisch. Sprache erbeten an

**Alfr. Sutton & Sons., 69 Shakespeare Street, Southport**

## ENGLAND

Angesehene Londoner Firma mit Büro in der City und erstklassigen Beziehungen zu Grossisten und Exporteuren wünscht Vertretungen nur von Fabrikanten aller Arten von Stoffen: Samt, gerippte Stoffe, Gabardine, Serge, Leinenstoffe etc. Offerten anderer Artikel zwecklos. Beste englische und deutsche Referenzen zur Verfügung. Angebote in englischer Sprache unter **K. A. 4710** an den **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39 (*)

## Griechenland

**Malapetzas & Co., Athen, rue Vyssis 21,** übernimmt Vertretungen leistungsfähiger Häuser in folgenden Artikeln: Gummiwaren, Spielwaren. Stoffe, Bänder, Extrafort, Leinenbänder, Spitzen, Stickereien, Cache-Points, Gummibänder all. Art, Thermometer, woll. u. baumwoll. Artikel, Kurzw., Alpacca- u. Aluminium-Bestecke. Beste Referenz. *

## Nordafrika

**Dohse & Co., Amsterdam, Heerengracht 291**

sind im Begriff, als Vertreter einiger deutscher Firmen eine zweimonatliche Geschäftsreise nach

**Marokko, Algerien u. Tunesien**

zu unternehmen und wünschen noch mit einigen Fabrikanten zwecks Teilnahme an dieser Reise gegen geringen Spesenzuschuß in Verbindung zu treten. Zephirwäsche und Leinenkleidung interessieren besonders. Mündliche Besprechung in Deutschland vorgesehen. (*)

## SÜDAFRIKA

Bestens eingeführte, angesehene deutsche Firma sucht Vertretung leistungsfähiger Fabrikanten in folgenden Artikeln zu übernehmen: Neuheiten, Trikotagen, German Print, Fahrradzubehörteile, Spielwaren. Bemusterte Angebote mit genauen Vertreterbedingungen in deutscher Sprache erbeten an **The Marikana Trading Co., P. O. Marikana, District Rustenburg.** (*)

**Cuba.** Best eingeführtes, seit 1884 bestehendes Komm.-Haus in Habana, Vertreter der Spanischen Handelskammer, sucht Vertretungen in Stoffen aller Art, wie reinwollen, Drill, Leinen-, Baumwollen- und Seidenstoffen sowie alle Arten v. Strickwaren. Korrespondenz in Spanisch.
**Veiga & Co., Habana,**
59 Cuba Street.

## Holland

Symens Schottky Röhre zu kaufen gesucht. Angebote u. **K. A. 4399** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

## INDIEN

Gut situierte Firma übern. Vertretungen leistungsfähig. Fabrikanten f. Moskitonetze, Gummiwaren, optische Art., Schmucksachen, Glaswaren, Spielwaren, Schlösser, Fahrräder. — Export: Reiner Bienenwachs. Angebote u. **K. A. 4691** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

## INDIEN

Gesucht Alleinvertretung guter und lieferungsfähiger deutscher Fabrikanten für alle in Indien gangbaren Artikel. Erstklassige Refer. Bemusterte Preisangebote in englischer Sprache an
**V. J. Varde & Company,**
95 Ash Lane, Fort., **Bombay.**

## ITALIEN

Für Glühbirnen u. sonstige Zubehörteile für elektrische Taschenlampen suchen die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses.
**Patricolo & Co., Palermo,**
Via Emerico Amari 99. (*)

**Nordamerika.** Importeur wünscht Verbind. anzuknüpf. m. leistungsfäh. Fabrikant. v. Grammophonplatten etc., ferner in Musikinstrumenten all. Art dieser Branche, ebenfalls künstlerische Artikel nach amerikanisch. Geschmack. Korrespondenz erbeten in Engl. u. Deutsch an
**Tom W. Walsh, Seattle, Wash.,** Columbia Sta.

**Peru.** Bedeut. Importhaus in Arequipa w. Vertret. deutscher Fabriken und Exporthäuser f. Peru. Korresponz. spanisch. Offerten unter **K. A. 4573** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 39-39.

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegr.-Adr.: Zapata.

**Uruguay.** Haus i. Nueva Palmira biet. Leinöl a. eigener Fabrik zu günstigen Preisen an. Korrespondenz in Spanisch. Angebote unter **K. A. 4630** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. Nr. 38-39.

## HOLLAND

**Rotterdamsches Agentur- und Commissionsgeschäft**

**Dir. J. de Regt / Kontor: Scheveningsche Str. 14 a, Rotterdam**

wünscht Vertretung und Lager von erstklassiger Firma. Ist auch geneigt, für eigene Rechnung zu kaufen. (*)

## INDIEN

Unterzeichneter, der eine 23 jährige Praxis im indischen Importgeschäft aus verschiedenen Städten Deutschlands für **Maschinenspitzen** aus Baumwolle u. aus Kunstseide auf baumwollenem Grund, **Allovers** 17/18 Zoll und 26/27 Zoll, **Insertions, Edgings, Embroidery, Trimmings, Braids. Flouncings, Ribbons** usw. usw. in großem Umfang hat, wünscht, gestützt auf seine guten Beziehungen zu den heimischen Kaufleuten, Fabrikant. od. Exporteuren, die obengenannten Artikel zu vertret. Bankref. stehen zur Verfüg. Korr. nur in Englisch erbeten. Angeb. an **M. H. J. Mistary, 12 a Jehangir Mansion, Hughes Road, Bombay** (Ind.) *

## Indien

Angesehene Kommissionsfirma in Bombay, seit 35 Jahr. bestehend, sucht Vertretung deutscher Fabrikanten für alle Arten Maschinen, wie Motore, Pressen, Reismühlen, Oelmühlen usw. Angebote in englischer Sprache erbeten unter **K. A. 4615 Auslandverlag GmbH.,** Berlin SW19, Krausenstr. 38-39.

## ITALIEN

Erstklassige Firma in Neapel wünscht die (*) Vertretung eines leistungsfähigen Hauses für **Kinderballons, pneumatische Gummi etc.**

Angebote in italienischer Sprache an

**E. & G. Cuomo di F.do**

**Eugenio Cuomo Successore Duomo 305, NEAPEL.**

## Mauritius

**Mahomed Mangalkhan, Port Louis,**
**/ 30 Rue Bourbon, Mauritius /**

übernimmt Vertretungen deutscher Fabrikanten in allen gangbaren Artikeln. Bemusterte Angebote, Kataloge etc. in französischer Sprache erbeten. Referenzen auf Wunsch. (*)

## OSTAFRIKA

Angesehene Firma in Daressalam **wünscht Vertretungen** deutsch. Fabrikant. zu übernehmen. In Frage kommen alle Eingeborenen-Artikel, ferner Schreibwar., Brief- und Druckpapier, Briefumschläge, Notizblöcke, Glasperlen, Messerwaren, farbiges Papier in dunklen Farben 17½ × 22½ inches, 7—7½ lbs. per ream.) Letzterer Artikel bei vorteilhaften Preisen in Lots von mehreren Tonnen. Ferner Elektr.-Artikel, Strumpfwar., Emaillewar., Eisenwar. usw. Angeb. unt. **K. A. 4410** an **Auslandverlag G.m.b.H., Bln. SW. 19.**

## Spanien

Haus in Grao Valencia mit guten Referenzen, Niederlassungen in den Hauptstädten Spaniens, sucht Vertret. deutscher Häuser in Handwerkszeugen, Haushaltartikel, Kurzwaren, echte u. unechte Bijouterien, Bürobedarfsartikel, Parfüms, Farben. Nimmt auch Kommissionsaufträge deutscher Häuser entgegen, sowie Zollabfertigungen und Geldeinziehungen in Spanien. Muster und Korrespondenz in spanisch oder französisch

**José Llácer Esteve, Grao Valencia,**
Plaza del Angel San Miguel 6.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

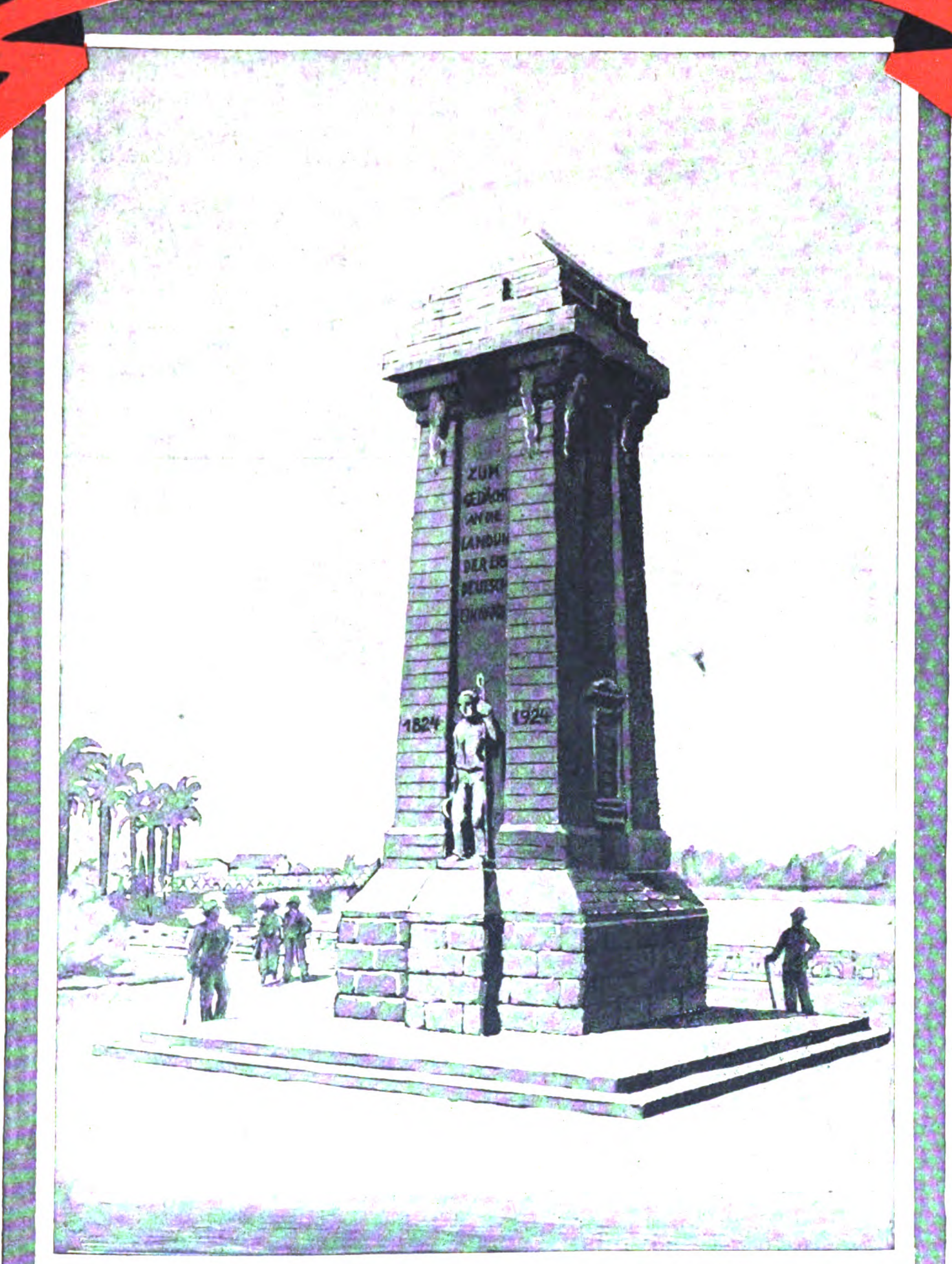
Stanford Library
AUG 18 1924
P2

30 (2141)

43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



Jahrhundert-Denkmal der deutschen Kolonisation in Rio Grande do Sul am Ufer des Rio dos Sinos.

uslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

Neuer Export-
katalog A. 24
soeben erschienen

**Otto Röseke**
**Stuttgart**
Seestrasse 45 (Germany)

Cabeladresse: »Repedo«
A·B·C·5th Edition Bentleys Code
Rudolf Mosse Code

Fabrik von Neuheiten in
**METALLNIPP- UND PENDELUHREN**
vernickelt, versilbert, emailliert graviert in verschiedenen Farben
*Taschenuhren * Wecker * Tischuhren * Regulateure * Jahresuhren * Hausuhren * Westminsteruhren * Lose Werke*
*Kuckuck- und Jockeleuhren * Wetterhäuser*
Fabrikant von
**SPIELDOSEN MIT SINGENDEM VOGEL**
modern und antik, echt Silber, Tombak und echt emailliert
/ Qualitätsfabrikate /

# KOHLENSÄURE

**Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen**

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
**Über 80 Anlagen geliefert.**

# SAUERSTOFF

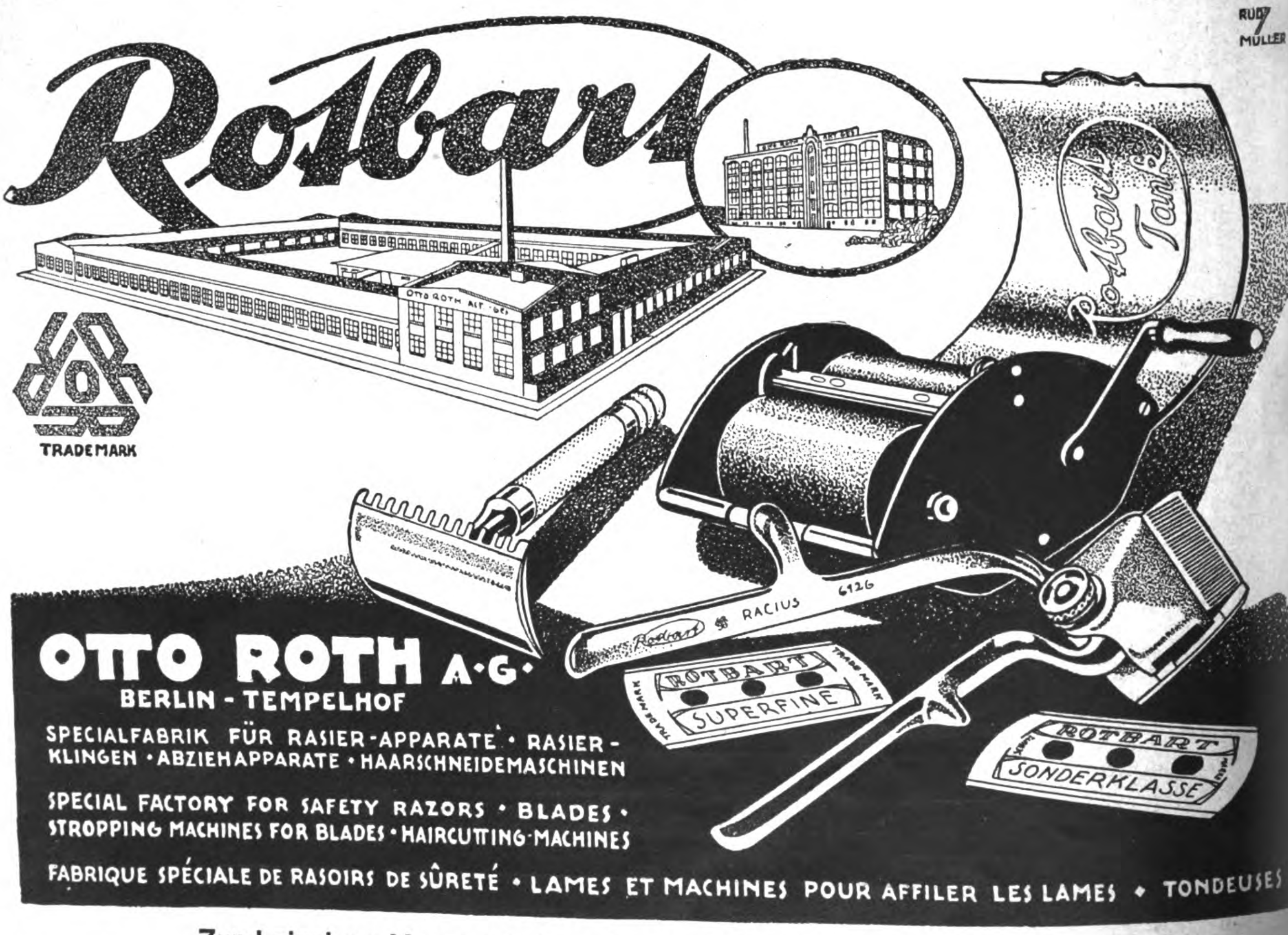
**Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen**

Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

# G.A.SCHÜTZ

**Maschinenfabrik und Eisengießerei**
**Wurzen in Sachsen**

Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.



RUD MÜLLER
Rotbart
OTTO ROTH AKT GES
TRADE MARK
Rotbart Tank
Rotbart RACIUS 6126
TRADE MARK ROTBART SUPERFINE TRADE MARK
ROTBART SONDERKLASSE

**OTTO ROTH A·G·**
**BERLIN - TEMPELHOF**

SPECIALFABRIK FÜR RASIER-APPARATE · RASIERKLINGEN · ABZIEHAPPARATE · HAARSCHNEIDEMASCHINEN

SPECIAL FACTORY FOR SAFETY RAZORS · BLADES · STROPPING MACHINES FOR BLADES · HAIRCUTTING-MACHINES

FABRIQUE SPÉCIALE DE RASOIRS DE SÛRETÉ · LAMES ET MACHINES POUR AFFILER LES LAMES · TONDEUSES

Zur Leipziger Messe: Petersstr. 24, im Laden der Firma Paul Kühn

Nr. 30 (2141)

24. Juli 1924

# Das Echo

mit Beiblatt

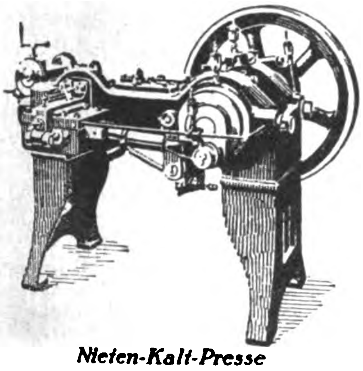
# Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

AUGUST CLASSEN
MASCHINENFABRIK A.-G.
DÜSSELDORF-OBERKASSEL
*fertigen*
*als Sonderheit in bekannt erſtklassigſter Ausführung ſämtliche Maſchinen für die*
DRAHTINDUSTRIE



*Nieten-Kalt-Presse*

»EMDA« G.M.B.H.
FABRIK ELEKTRO MEDIZINISCHER
UND DENTALER APPARATE
FRANKFURT A·MAIN
Zahnärztliche elektrische
Maschinen und
Apparate

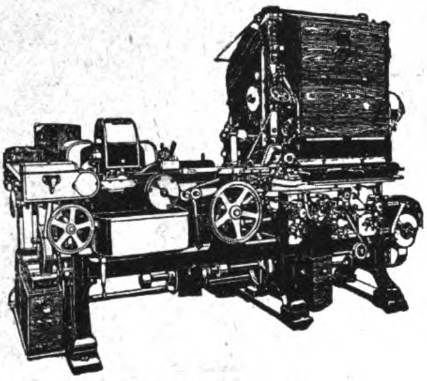
EMDA
EMDA
EMDA

„GALALITH“

Alle Artikel, hergestellt aus dem Original Kunsthorn „GALALITH“, werden regelmässig als Spezialität zu günstigsten Bedingungen nach allen Teilen der Welt geliefert:

**HERMANN STEINWEHE :: HAMBURG :: RABOISEN 96**

**Cigarettenmaschinen**



**„Triumph“**
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
**„Universal“ und „UK“**

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen*
*für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
**G·m·b·H**
**Dresden-A. 21/II**

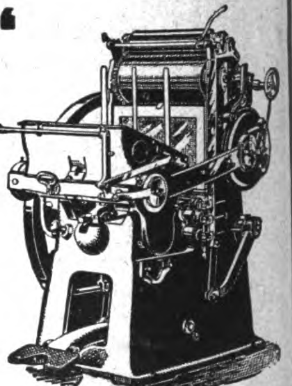
Höchste Leistungsfähigkeit!
Billig im Betrieb

Jeder Fotograf
Jede Fabrik
muß für Foto- u. Kino-Aufnahmen
die welt-berühmte
„Jupiter Lampe“
haben.

**JUPITER KUNSTLICHT KERSTEN & BRASCH**
FRANKFURT A·M·BRAUBACHSTR. 24.

**„ASTORIA“**

*Druckerei-,*
*Buchbinderei- und*
*Kartonnagen-*
*maschinen*



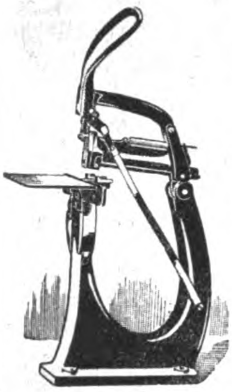
**LANGELOTT & CO. G. M. B. H.**
LEIPZIG, UNIVERSITÄTSSTR. 20 D

Hydraul.
**PRESSEN**
für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.

**HOLZ-**
Verfeinerungs-
**MASCHINEN**
für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u.s.w.

**BERGMÜLLER & CO.,** *Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt –*
*Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart*
*Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.*

**FLACHS-**
**AUFBEREITUNGS-MASCHINEN**
**FÜR JEDEN ZWECK**
MASCHINENFABRIK · EISENGIESSEREI · KESSELSCHMIEDE
**FRÄMBS & FREUDENBERG**
SCHWEIDNITZ 2

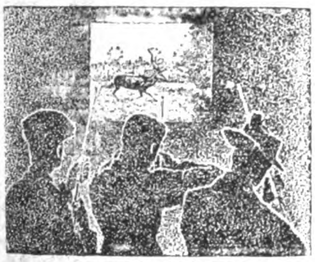


HEFTAPPARATE
neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster-
und Kartonheftung
HEFTKLAMMERN
für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co. Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

Gütermanns
Nähseide
BERNHARD

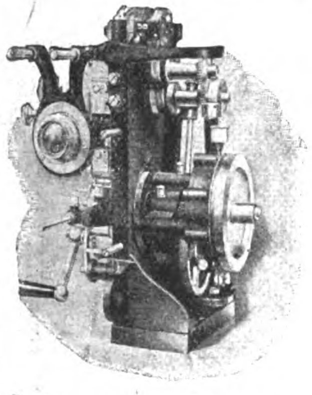
Kinematographischer Schiess-Stand
Schiessen nach kinematographischen Bildern



Lebende Zielscheibe

*Jeder Schuss hält das Kinobild automatisch auf 1 Sekunde an. Das Schussloch erscheint 1 Sekunde lang als leuchtender Fleck im Kinobild. Alsdann verschwindet das Schussloch automatisch, das Bild läuft automatisch weiter.*

Lebende Zielscheibe-Schiessfilm G. m. b. H.
Berlin W 9, Potsdamer Strasse 17.

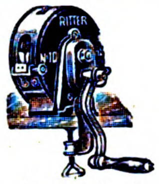


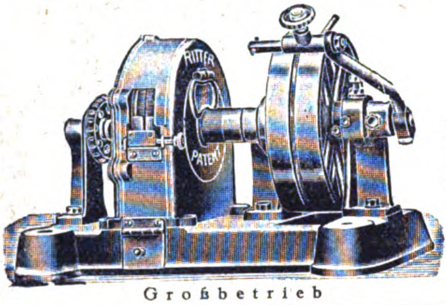
Kinematographische Apparate
in erstklassiger Ausführung für Theater, Schulen, Industriepropaganda, Heimbedarf.
Ferner
Spiegellampen
und
komplette Kinoeinrichtungen
Johannes Nitzsche, A.-G., Leipzig
Karlstraße
Gegr. 1904.

11 12 1 2 3 4 8 9 10
UHREN
SCHMUCK
SILBER-
WAREN
MESS HAUS
SACHSENHOF
LEIPZIG
JOHANNISPLATZ

ANTON HEIM & Co
HAMBURG 3
Leder- und Ledertreibriemenfabrik
gegr. 1867
Spezial-Ledertreibriemen
für alle Anforderungen,
u. a.:
Dynamo-Riemen, Walzwerk-Riemen, Riemen für Tropenklima, Werkzeugmaschinen-Riemen, Riemen für heiße und feuchte Betriebe, Landwirtschafts-Riemen etc.

Anfragen durch Exporteure erbeten.





„RITTER"
Bürsten-Messerputz-Maschinen
D. R. P.

Haushalt

*

Erfinder u. Fabrikanten:
F. Ritter & Sohn
Pasing-München
(Deutschland)

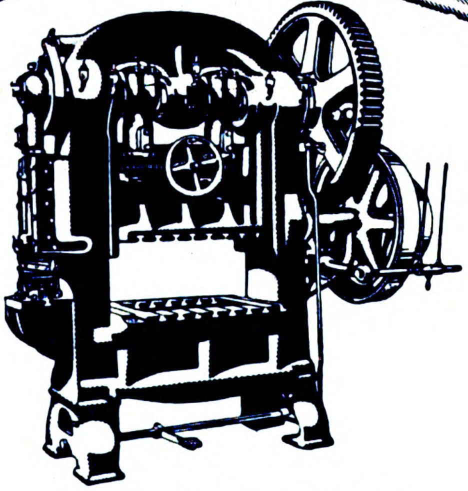
*

Großbetrieb

Leipziger Messe: Dresdner Hof, Zimmer 90

Heidelberger
Perkeo Brezel

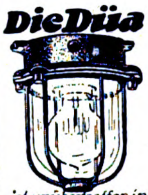
Käsestangen, Salzstangen, vorzügl. Dauergebäck
zu allen Getränken
Erste Heidelberger Brezelfabrik Wilhelm Kaeferle, Heidelberg
Tüchtige Vertreter überall gesucht



SCHULER
L S A G
HOFFMANN

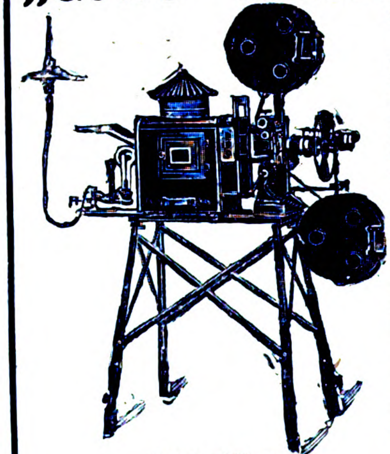
L. SCHULER A.-G.
GÖPPINGEN
WÜRTTBG.

BLECHBEARBEITUNGSMASCHINEN



Die Düa
ist unübertroffen in Art u. Ausführung!

»Düa«
wasserdichte gußeiserne
Glühlicht-Armaturen
für Bergwerke, Hüttenwerke, Elektrizitätswerke, Landwirtschaft, Werften, Schiffe, Brauereien, chem. Fabriken und andere rauhe Betriebe fabrizieren als Spezialität
Gebr. Dümpelmann G. m. b. H. Essen-Ruhr
(In- und Auslands-Vertreter gesucht)



„GeWe"-Kinematographen
für Schulen, Vereine, Theater usw.

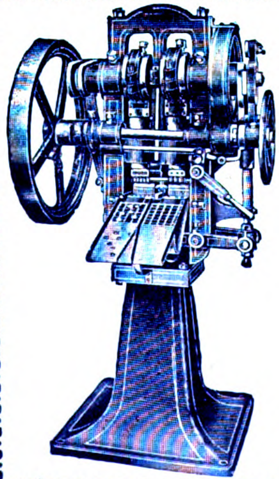
„PESTALOZZI"
Unterrichts-Kinematograph
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

„ASKI"
das bewährte Kino-Licht!
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski"-Licht! „Aski" gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite.

Verlangen Sie Spezial-Prospekte!
Günstige Bezugsquelle
für Wiederverkäufer!

Pestalozzi-Kino!

☞ Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen ☜
GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1897
BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18
Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

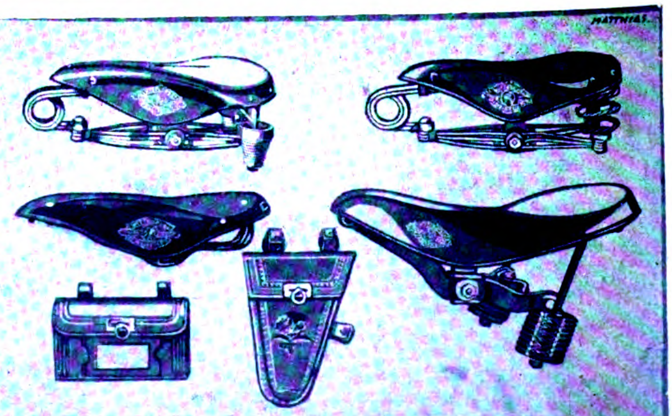


Automatische
Komprimier-Maschinen
»IDEAL«
zur Massenherstellung von
/ Tabletten, Pastillen, Kugeln,
/ Würfeln, Blöcken etc. /

Einfache
solide Konstruktion
Feinste Referenzen.

Mehr als 3000 Maschinen
bereits geliefert

Dühring's
Patentmaschinen-Ges. m. b. H.
Berlin-Lankwitz 146

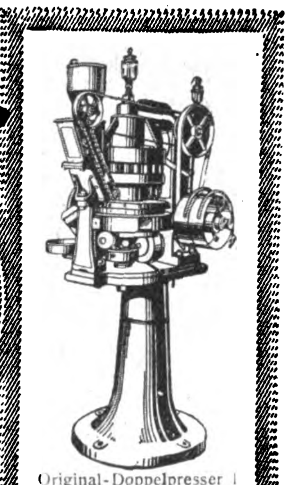


WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL-ADR: WIKO.BIELEFELD.

**FRITZ KILIAN**
Fabrik:
**Berlin-Lichtenberg**
Verkaufsbureau:
**CHARLOTTENBURG** · BERLINERSTR. 61
**Tabletten-Komprimiermaschinen**
**Abfüll- und Dosiermaschinen**
**für alle Arten pulveriger Produkte**

| | |
|---|---|
| Pillenmaschinen | Knetmaschinen |
| Pflastermaschinen | Mischmaschinen |
| Salbenmaschinen | Siebmaschinen |
| Succusmaschinen | Kugelmühlen usw. |

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
FK FK



Original-Doppelpresser I

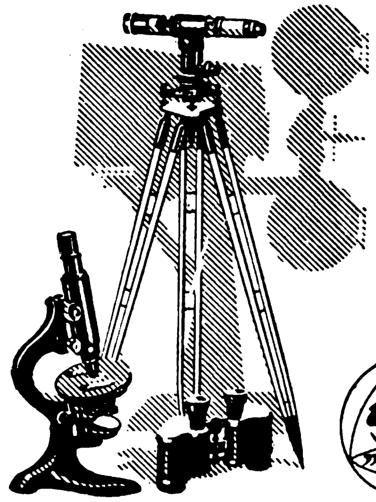
MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH- UND STICKSEIDEN

**Schmiedeeiserne Fenster**
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
**Hermann Bulnheim, Bautzen 35**

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

**Ertel**
Gegründet 1812
Optische u. feinmechanische Instrumente



Ertel WERKE München

Kino-Aufnahme u. Wiedergabe-Apparate - Geodätische Instrumente - Theodolite - Nivellierinstrumente - Barographen - Thermographen - Hygrographen - Wassermessflügel - Prismenfeldstecher - Theatergläser - Mikroskope

**Hannoverscher Röhrenhandel**
Karl Nussbaum
**Hannover - Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

N
WIEDEMANN

**Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp u. Kausch, Frankenthal (Pfalz).**

KKK Elektra - Dampfturbinen Turbo - Gebläse :: :: ::Turbo-Kompressoren::

KKK Turbo - Ventilatoren Homogen verbleite Apparate und Rohrleitungen :: :: :: ::

KKK Turbo - Gassauger Turbo - Säurepumpen Unterwind - Gebläse :: Dampfkessel ::

**Kompressionsverdampfer**

ISOFRIED Die Isolierflasche

E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG BERLIN C.25 DIRCKSENSTR. 51

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke München

*Ein preiswerter und leichtverkäuflicher*

**Export-Artikel**

*der sich infolge seiner konstruktiven Vorzüge und hervorragenden Leistungsfähigkeit in allen Ländern der Welt glänzend eingeführt hat, ist*

*Johns drehbarer*

***Schornstein-Aufsatz***

*der nie versagende, selbsttätige Ventilations-Aufsatz zur Erhöhung des Schornsteinzuges und zur Absaugung von Rauch, schlechter Luft, schädlichen Gasen, Dämpfen usw.*

*Ausführl. Druckschriften A 110 kostenlos.*

***J. A. John A.-G.***

*Erfurt-Ilversgehofen*

**SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE**

:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

*STAUNEN SIE!*

**SOLCH**

ein herrliches Gebäck erhalten Sie überall vermittelſt der tropenſicheren

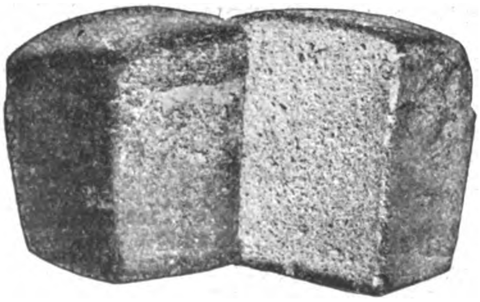
**Dauerhefe „Florylin"**

ſelbſt am Äquator und am Nordpol. / Dieſe weltberühmte wirkliche Dauer-Hefe hat bei vierf. Triebkraft eine jahrelange Haltbarkeit in jedem Klima.

Muſter und Proſpekte gratis und franco von

BRENNEREI KORNBLUME, ALTONA / ELBE

Gegründet 1880



SINALCO ALKOHOL-FREI!

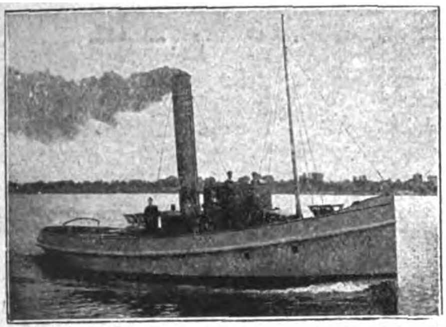
Unerreicht in

**Umsatz und Qualität**

Das Monopol vergibt die

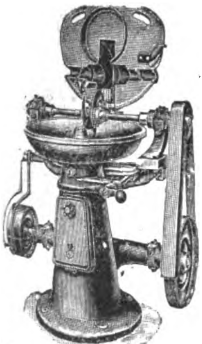
**Sinalco-Aktiengesellschaft**

**Detmold**



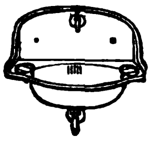
SCHLOSSWERFT
**R. HOLTZ**
HARBURG (ELBE) BEI HAMBURG
Telegrammadresse: Schlosswerft Harburgelbe
Codes: ABC 5. Edition / St. u. H. / Ribeiro
**baut**
Dampfboote, Motorboote, Yachten, Schlepper, Fischdampfer, kleinere Passagier- und Frachtdampfer, Schiffsmaschinenanlagen, Schiffskessel
**Sonderheit:**
Fahrzeuge für flache Gewässer, Tunnelschraubenboote, Seitenrad- u. Heckraddampfer,
:·: Zerlegbare Fahrzeuge für den Export :·:
Über 2000 Lieferungen nach dem Auslande

Reklame Klischees
für Musik- u. Sprechmaschinen
für Radio-Funk-Apparate
Dönhoff 4258
Carl Nagel · Berlin S42. · Ritterstr. 90
Entwürfe · Zeichnungen · photographische Aufnahmen · Kataloge etc. in hochwertiger künstlerischer Ausführung

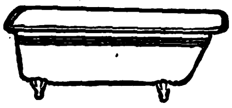


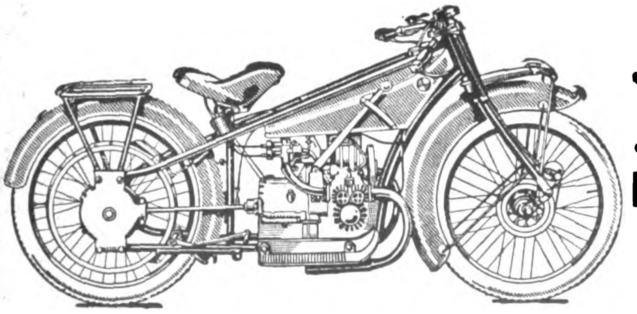
**„Lipsia"-Fleischereimaschinen**
Butchers Machinerx "Lipsia"
*
Machines de charcuterie „Lipsia"
*
Máquinas para carnicerías "Lipsia"
*
Máchinas para açougues "Lipsia"
*
35jährige Erfahrung
**Wommer-Werk G. m. b. H. Leipzig 17**

**VII. Wiener Internationale Meſſe**
7.–14. September 1924 7.–14. September 1924
*Günſtigſte Einkaufsgelegenheit für alle Branchen*
Reichſte Auswahl! Konkurrenzloſe Preiſe!
*Großer Erfolg der Wiener Frühjahrsmeſſe 1924*
*
*100000 Einkäufer*
*
*Großes Muſik- u. Theaterfeſt der Stadt Wien*
*
*8. Wiener Internationale Meſſe (Frühjahrsmeſſe) 8.-14. März 1925*
Auskünfte durch die Wiener Messe, Wien VII und die österr. Vertretungen im Auslande



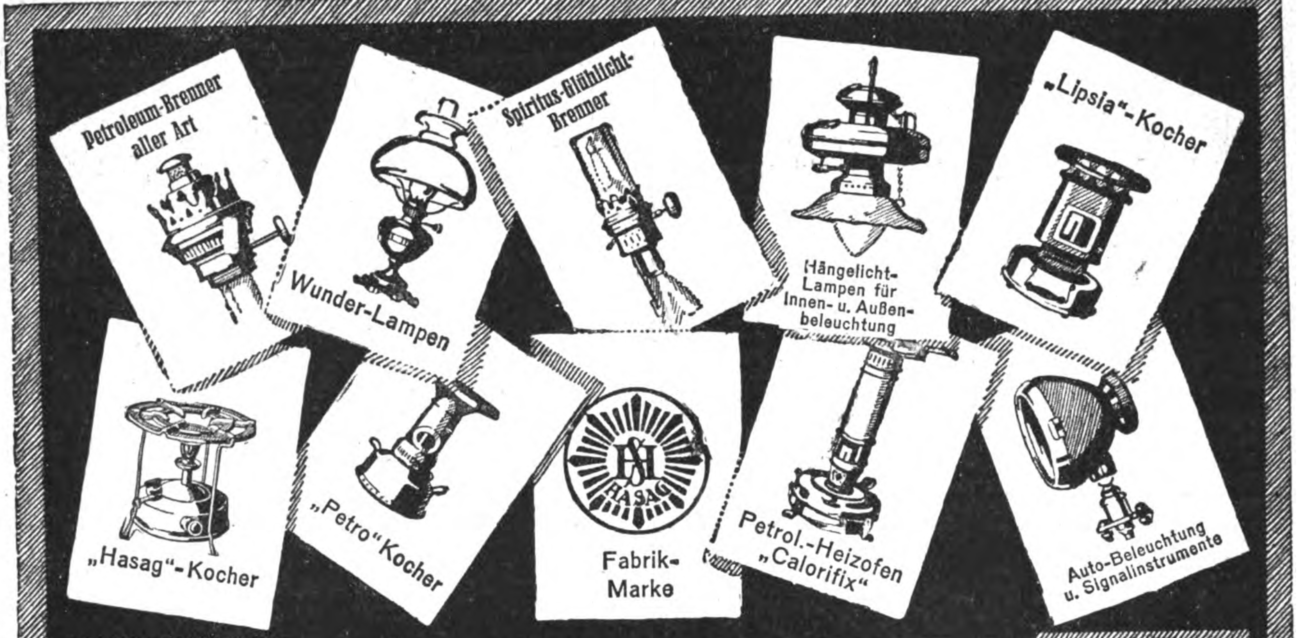
BJN
SANITÄRE EINRICHTUNGEN
*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*
Armaturen Röhren





**B·M·W** **B·M·W**
Die deutsche Qualitätsmaschine
**BAYERISCHE MOTORENWERKE A.-G. MÜNCHEN**

HASAG-ERZEUGNISSE


Petroleum-Brenner aller Art
Wunder-Lampen
Spiritus-Glühlicht-Brenner
Hängelicht-Lampen für Innen- u. Außenbeleuchtung
„Lipsia"-Kocher
„Hasag"-Kocher
„Petro"-Kocher
HASAG
Fabrik-Marke
Petrol.-Heizofen „Calorifix"
Auto-Beleuchtung u. Signalinstrumente

Telegr.-Adr.:
Hasagwerke
ABC Code 5 th. Ed.

HUGO SCHNEIDER A.G
LEIPZIG

Massenartikel
aus Metallen
aller Art

GEBRÜDER
BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
TELEGRAMME: PAPYRUS LEIPZIGPLAGWITZ

Gebrüder Brehmer Leipzig

„UNIVERSAL"
Broschüren - Drahtheftmaschine Nr. 7½
bis zu 23 mm Dicke
heftend.

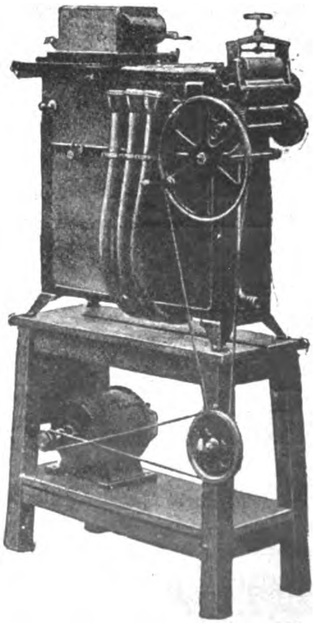
SPEZIALITÄT:

**Draht- und Fadenheftmaschinen**
jeder Art für Bücher und Broschüren.
**Bogenfalzmaschinen**
für Handanlage mit halb- oder ganzautomatischem Einleger, letzterer für Flach- oder Rundstapelung.
**Maschinen zur Kartonnagenfabrikation.**
**Heftapparate.**
**Anklebemaschinen.**

Der
BROMOGRAPH
des Kaufmanns Maschine für Eigenreklame, liefert ca. 1000
Kunstphotos pro Stunde
Tropenmodell ganz aus Metall

Vertreter gesucht

Vertreter gesucht



Fabrikant:
CARL JANZER JR. / STUTTGART
Werastraße 20 / Telegramme: Integrator Stuttgart

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2141 Berlin, 24. Juli 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 15. Juli bis 21. Juli 1924.

Der Besuch MacDonalds in Paris hatte die auf den 16. Juli vereinbarte **Londoner Konferenz** gerettet. Herriot erhielt von dem französischen Senat ein Vertrauensvotum für die von ihm angenommene Politik Poincarés. Seine Abkehr von der bisherigen Gewaltpolitik seines Vorgängers beschränkte sich, nach all den tönenden Worten, vorläufig lediglich auf die schöne Geste der Zurücknahme eines Teils der Ruhrgebiets- und Pfalz-Ausweisungen. Da die Rückkehrenden weder Unterkunft noch Arbeit finden können, ist ihnen mit der Erlaubnis zur Rückkehr wenig geholfen. Im übrigen sabotierten die Besatzungsbehörden, insbesondere General Degoutte im Ruhrgebiet und de Metz in der Pfalz planmäßig, durch neue Quartierforderungen, alle Befriedungsmaßnahmen.

Immerhin und trotz allem ist eine kleine Änderung in der bisherigen französischen Politik insofern erkennbar, als sich der Senat durch seine Abstimmung für die These Herriots der gemeinsamen Arbeit der verbündeten Regierungen im Gegensatz zu dem bisherigen isolierten Vorgehen Frankreichs erklärte. Auch Herriots Grundsatz der Abkehr von der politischen und der Übergang zur wirtschaftlichen Lösung des Problems der Reparationen hat keinen Widerspruch gefunden. Man fängt endlich an zu begreifen, daß Frankreichs Politik den Geldgebern Vertrauen einflößen muß, wenn sie den Beutel aufmachen sollen. Der Reichskanzler Dr. Marx nahm, da der Reichstag zurzeit in den Ferien weilt, bei einem Presseempfang zu den Pariser Besprechungen offiziell Stellung. Seine Worte waren vorsichtig, angesichts der schwülen Atmosphäre.

Im englischen Unterhause gab MacDonald in der Konferenzdebatte auf die Interpellationen Asquith und Baldwin sehr zurückhaltende Erklärungen über seine Abmachungen mit Herriot. Er mußte sich sagen lassen, daß er die Konferenz um den Preis der Erhaltung der Reparationskommission gerettet habe. Weder auf die Räumung des linksrheinischen Ufers noch auf die Anzapfung, daß Deutschland einen gleichen Anspruch auf Sicherheit wie Frankreich habe, ging er ein. Zugeben mußte er, daß es wohl unmöglich sei, einen offiziellen Vertreter Amerikas in der Reparationskommission zu erhalten, da dazu ein amerikanisches Gesetz erforderlich sei.

Am 16. Juli ist dann die **Londoner Konferenz** programmgemäß zusammengetreten. Sie hat nach den üblichen Begrüßungsansprachen, Wahl MacDonalds zum Vorsitzenden und Einsetzung von 3 Unterausschüssen, die die eigentliche Arbeit zu leisten haben, die Vollsitzungen vorläufig vertagt. Über die erste Vollsitzung ist ein amtlicher Bericht von englischer Seite herausgegeben worden, der folgenden Beschluß der Konferenz festlegt:

„Die Konferenz beginnt mit der Prüfung des Problems der Anwendung des Dawes-Berichts, in dem sie als Basis für seine Diskussion das französich-englische Memorandum vom 9. Juli (Pariser Vereinbarungen MacDonald—Herriot) betrachtet. Drei Unterausschüsse werden ernannt werden, die die Abschnitte C, D, E und G des Artikels 5 des Memorandums prüfen werden."

Die entscheidenden Vorgänge spielen sich also hinter den verschlossenen Türen der Ausschüsse ab; die Atmosphäre der Vollversammlung eignet sich nicht für die Erörterung der heiklen Fragen. Der erste, sogenannte politische Ausschuß, bearbeitet eventuelle deutsche Verfehlungen und zu ergreifende Sanktionen. Im zweiten Ausschuß wird die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands geprüft, und der dritte Ausschuß behandelt die Verwertung der deutschen Reparationslieferungen. Die größte Bedeutung der Konferenz liegt in der Mitwirkung der Amerikaner, deren Führer Kellogg ist. Wenn sie auch nicht die Vollmachten haben wie die anderen, da Amerika das Versailler Diktat nicht unterzeichnet hat, so dürften ihre Erklärungen in den Ausschüssen und in den Vollsitzungen doch das größte Gewicht haben. Die Mitteilung des Obersten Logan im ersten Ausschuß über die Zustimmung der amerikanischen Regierung zum Eintritt eines amerikanischen Bürgers in die Reparationskommission und Übernahme des Generalagenten-Amtes durch einen Amerikaner, muß als ein überraschendes Ereignis angesehen werden, da Amerika damit zum ersten Male wieder praktische Mitarbeit leistet.

Die Hauptschlacht wird wohl im zweiten Ausschuß geschlagen werden. Frankreich lehnt bisher eine glatte Freigabe der widerrechtlich besetzten Gebiete ab, und will in Etappen räumen. Das hat sofort zu scharfen Zusammenstößen zwischen der französischen und englischen Meinung geführt, da England den sofortigen Abbau der französischen Sanktionen im Interesse einer raschen Auflegung der Anleihe für nötig hält. Auch im ersten Ausschuß sind die englisch-französischen Gegensätze gleich in der ersten Sitzung so scharf aufeinander geplatzt, daß MacDonald eingreifen mußte.

Die Dauer der Konferenz ist vorläufig nicht zu übersehen. Kommt sie zu einem befriedigenden Ergebnis, dann ist dasselbe voraussichtlich der Teilnahme Amerikas zu danken, das einen gewichtigen Druck auszuüben vermag und selbst das größte Interesse an einer endlichen Ordnung der Dinge hat.

Die **drei Organisationsgesetze** für Bank, Eisenbahn und Industrieobligationen sind von Deutschland in gemeinschaftlicher Arbeit mit den Vertretern der Alliierten nach eingehenden Beratungen fertiggestellt und der Reparationskommission am Tage der Eröffnung der Londoner Konferenz zugestellt worden. Am gleichen Tage veröffentlichte die Reparationskommission ihren Entscheid über die Frage, wann der Dawes-Plan erfüllt ist. Das Communiqué lautet:

„Die Reparationskommission ist am 15. Juli unter dem Vorsitz von Barthou zusammengetreten. Die Reparationskommission hat von der Einladung der französischen und englischen Regierung Kenntnis genommen und hat daraufhin einstimmig beschlossen, festzustellen, daß die Inkraftsetzung des Dawes-Planes durch Deutschland erfordere:

1. Annahme der zur Durchführung des Planes notwendigen Gesetze durch den Reichstag in der Form, in der diese Gesetze von der Reparationskommission gutgeheißen wurden. Amtliche Veröffentlichung der Gesetze durch die Reichsregierung ist erforderlich.
2. Einsetzung aller für den normalen Gang des Sachverständplanes vorgesehenen Ausführungs- und Kontrollorgane.
3. Endgültige Konstituierung der Bank und der Reichseisenbahngesellschaft entsprechend den einschlägigen Gesetzen.
4. Übergabe der die Eisenbahnobligationen und die Industrieobligationen darstellenden Zertifikate an die Trusts.
5. Abschluß von Kontrakten, die die Plazierung der Anleihe von 800 Millionen Goldmark garantieren, sobald der Plan in Ausführung gebracht und die Bedingungen des Sachverständigenplanes erfüllt worden sind."

Die **Micum-Verträge** sind nach neuerlichen Verhandlungen bis zum 15. August verlängert worden. Die Zoll- und Reparationsabgaben sind weitgehend ermäßigt

# Die Pariser Beschlüsse.

Man war nach den Vorgängen in Paris und London darauf vorbereitet, daß MacDonald den französischen Winken sehr weitgehend entgegenkommen würde. Handelte es sich doch darum, Herriot zu halten. Das vollständige Nachgeben MacDonalds in den wichtigsten Punkten hat indessen starke Enttäuschung hervorgerufen. So schreiben die
*„Münchener Neuesten Nachrichten"*
von einem „**Kuhhandel in Paris**", bei dem der französische Standpunkt gesiegt habe. Die
*„Hamburger Nachrichten"*
sagen unter der Spitzmarke „Der eingeseifte MacDonald":

„In gehobener Stimmung konnte Herriot in die Sitzung des Senats gehen, denn Herriot hat aus den Besprechungen mit MacDonald alles nach Hause gebracht, was schon Poincaré verlangt hat und wodurch Frankreich nicht ein Tüpfelchen seiner Rechte" geschmälert wird. Die Reparationskommission bleibt nicht nur, wie und was sie war, sondern sie wird, über die Bestimmungen des Diktats von Versailles hinaus, auch noch oberste Instanz für die Durchführung des Dawesberichtes und allein entscheidende Stelle der etwaigen „Verfehlungen" Deutschlands. Die Räumung des Ruhrgebiets wird mit keiner Silbe erwähnt, ebensowenig das Verlangen Frankreichs nach Kontrolle der Eisenbahnen im Ruhrgebiet und im besetzten Gebiet, obwohl es im Widerspruch zum Dawesbericht steht, — MacDonald hat beides schweigend gebilligt. Die internationale Schuldenfrage wird geregelt werden, desgleichen die Sicherheitsfrage Frankreichs. Was bei dem ersten Punkt noch als Möglichkeit oder erwünscht vorgesehen ist, hat keine Bedeutung, denn „der Autorität der Reparationskommission darf kein Abbruch getan werden" wird am Anfang als Hauptgrundsatz hingestellt. Über den von MacDonald vorher wiederholt als notwendig hingestellten „neuen Organismus", sei es das Haager Schiedsgericht, sei es die Finanzkommission des Versailler Völkerbundes, wird kein Wort verloren. Das kann nur heißen, daß man eine Auslegung gefunden zu haben glaubt, daß mit einem Male der Dawesbericht nicht über das Versailler Diktat weit hinausgreift und daß Deutschland darin nicht vorgesehene Lasten nicht auferlegt werden. Und doch haben das nacheinander MacDonald, Herriot und Theunis selbst nicht bloß einmal, sondern wiederholt festgestellt. Jetzt soll das Gegenteil dekretiert werden, und Deutschland, das nicht zu der Konferenz zugezogen wird, soll es obendrein noch mitunterschreiben. Werden sich wirklich wieder ein Bell und Müller finden, die Unerfüllbares und neue Lügen, die die alten stützen sollen, mit ihren Namen decken werden? Was wird mit den Ehrenpunkten, von deren Erfüllung Berlin seine Zustimmung abhängig machen wollte? Denn man muß wohl schon „wollte", nicht „will" sagen."

Die *„Kreuzzeitung"*
schreibt am Schlusse ihrer Betrachtungen: „Soviel aber kann heute schon mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß die Wege, die Herriot und MacDonald in ihrer gemeinsamen Note beschritten haben, für Deutschland nicht gangbar sind. Ein neues Diktat, und auf ein solches scheint es doch hinauszulaufen, kann und wird Deutschland niemals annehmen."

Die *„Deutsche Allgemeine Zeitung"*
kommentiert die Lage: „Herriot und MacDonald haben gesprochen, aber Poincaré hat ihnen die Worte soufflicrt. Das Ergebnis ist: England annulliert die von ihm gemachte Feststellung, daß das Gutachten Deutschland Verpflichtungen auferlege, die über den Versailler Vertrag hinausgehen."

Der *„Deutsche"*
sagt sehr zutreffend: „Gegenüber der Unklarheit über den Grad des englisch-französischen Einvernehmens besteht natürlich für die deutsche Regierung die um so größere Notwendigkeit, ihre Forderungen sehr klar und eindeutig zu formulieren. Wenn auf der Gegenseite die beiden Staatsmänner durch innerpolitische Schwierigkeiten sich von ihren ursprünglichen Plänen mehr und mehr abdrängen lassen, so dürfen sie nicht verkennen, daß auch die deutsche Regierung unmöglich sich innerpolitisch durchsetzen könnte, wenn sie von den Voraussetzungen für die Durchführung des Dawes-Gutachtens abginge."

Der *„Germania"*
scheint das wesentlichste Ergebnis der Pariser Zusammenkuft die Sicherung der Londoner Konferenz zu dem ursprünglichen Termin zu sein. Sie ist trüber Ahnungen voll, klammert sich aber immer noch an ihre Hoffnungen auf Einsicht und Verständigungswillen der Gegenseite. So schreibt sie: „Jede Konferenz, die die Staatsmänner Europas einander näherbringt, ist geeignet, die Verständigung der Völker zu fördern und den Geist des Hasses und Mißtrauens zu verringern. Voraussetzung ist dabei allerdings immer, daß es sich um eine wirkliche Konferenz handelt, auf der auch tatsächlich konferiert und nicht diktiert wird.

Die offiziöse *„Zeit"*
betont, daß die bekannten deutschen Mindestforderungen auch durch die Pariser Beschlüsse nicht verändert werden könnten. „Es kann dementsprechend von irgendwelchen Leistungen Deutschlands durch Inkraftsetzung der Ausführungsgesetze nicht die Rede sein, wenn nicht beiderseitig die Aufhebung aller Schranken erfolgt, die unsere Verwaltungshoheit und unsere wirtschaftliche Einheit im Ruhr- und Rheingebiet illusorisch machen. Es kann von deutscher Seite keine wirtschaftliche oder finanzielle Leistung erwartet werden, wenn nicht die im Sachverständigengutachten vorgesehene Gegenleistung vorangegangen ist."

Die *„Deutsche Tageszeitung"*
ist überzeugt, daß alle Beschlüsse der Londoner Konferenz wieder einmal auf Kosten Deutschlands gehen, ohne daß es dafür die geringsten Gegenleistungen, Sicherheiten oder gar Opfer, von deren Darbringung in den französischen Blättern bisher so mancherlei zu lesen war, der Gegenseite erhält. Sie stützt sich dabei auf einen Leitartikel der „Baseler Nachrichten", worin es heißt: „Die Gefahr liegt allerdings vor, daß diese Einigung auf Kosten Deutschlands erfolgen wird, da es bis jetzt ja überhaupt nicht zur Londoner Konferenz zugelassen, bzw. eingeladen ist und unter Umständen auch diesmal wieder vor ein Diktat gestellt wird trotz den demokratischen Ministerien, die jetzt in England und Frankreich am Ruder sind. Vermutlich wird die französische Politik in London aus innerpolitischen Rücksichten über den rein wirtschaftlichen Rahmen des Expertengutachtens kaum hinausgehen und in allem übrigen auf den Boden des Versailler Vertrages und der Interessen der Sicherheiten, wie man sie in Frankreich versteht, sich stellen. Konzessionen in Sachen der militärischen Besetzungen wesentlicher Art, wie sie vor allem von Deutschland verlangt werden, wird Herriot kaum machen können."

Zufrieden scheint der
*„Vorwärts"*

Daß die Reparationskommission wieder auflebt, besagt ihm gar nichts. Es komme lediglich darauf an, daß die Demokratie in England, Frankreich und auch in Deutschland am Ruder bleibe, dann werde alles ganz von selbst in Ordnung kommen. Natürlich muß er die Politik des sozialistischen Ministerpräsidenten Herriot billigen. Immerhin kommen auch ihm einige Bedenken, denn er schreibt: „Das Ergebnis der Pariser Besprechung ist ein für beide Teile durchaus annehmbares Kompromiß. Die Reparationskommission wird nicht ausgeschaltet, sondern in ihren alten Rechten bestätigt, jedoch in einer neuen Form: Amerika in der Person des Generalagenten für die Verwaltung deutscher Zahlungen wird zum Schiedsrichter im Falle einer Uneinigkeit zwischen den einzelnen Mitgliedern der Kommission gemacht. Es fragt sich nur, ob die amerikanische Regierung die ihr zugedachte mächtige, ehrenvolle, aber zugleich heikle oberste Schiedsrichteraufgabe annehmen wird. Die neuesten aus Washington eingetroffenen Nachrichten lassen auf eine Ablehnung der Pariser Vereinbarung schließen."

Der *„Berliner Lokal-Anzeiger"*
hält MacDonalds Rückzug für vergeblich, da Frankreich doch immer wieder mit neuen Forderungen in Erscheinung trete, und erklärt weiter: „Für Deutschland bedeuten die Pariser Beschlüsse die gewollte Fortdauer vollkommener Unsicherheit über sein Schicksal. Bei dieser Sachlage ist es klar, daß die Londoner Konferenz, wie alle ihre Vorgängerinnen, das Reparationsproblem nicht lösen wird."

Die *„Leipziger Neuesten Nachrichten"*
überschreiben ihre Betrachtungen: „**MacDonald - Ich kann nicht anders**", denn er habe sein politisches Glaubensbekenntnis, daß er dem skeptisch gewordenen Unterhause in der beschwörenden Form eines diplomatischen Weißbuches bei seiner Abreise nach Paris hinterlassen habe und so in der denkbar besten ministeriellen Situation zu Herriot fahren konnte, dem noch immer regierenden Poincarismus geopfert. Der Sinn der Konferenz hat sich über die Pariser Besprechungen derart verändert, daß es stilvoller wäre, sie in den Spiegelsaal von Versailles zu verlegen. Wieder triumphiert der vergiftete Geist von Versailles und macht den Hoffnungen auf eine Entpolitisierung des Reparationsproblems ein Ende. „Die Stimme des vernünftigen Mannes im Irrenhause" — so charakterisierte Keynes das Dawesgutachten — soll nach dem Willen Herriots ungehört bleiben. Und MacDonald sagt Ja und Amen dazu.

# Der Reichskanzler über das Sachverständigengutachten.

*„Industrie- und Handelszeitung“.*

Der Reichskanzler Dr. Marx machte am 12. Juli auf einem vom Pressechef der Reichsregierung Dr. Spiecker veranstalteten Empfang von Vertretern der Berliner und auswärtigen Presse, auf dem auch eine Anzahl von Reichsministern erschienen war, bemerkenswerte Ausführungen über die gegenwärtige Stellung der Regierung zum Sachveständigengutachten und der Londoner Konferenz. Er führte u. a. folgendes aus:

Wir waren uns vom ersten Tage an darüber klar, daß die Durchführung des Sachverständigengutachtens nur möglich und wirksam sein könnte, wenn damit eine neue Ära guten Willens und ehrlicher Verständigung einsetzen würde. Von dieser Hoffnung war auch die deutsche Regierung getragen, als sie der Reparationskommission die Erklärung übermittelte, daß sie in dem Sachverständigengutachten eine Grundlage für die Lösung des Reparationsproblems erblickte. Wenn Poincaré in seiner letzten großen Rede vor dem Senat wirklich gesagt haben sollte, Deutschland habe noch nichts getan, um die Gesetze zur Durchführung des Gutachtens zustande zu bringen, so beruht das auf völliger Verkennung und Unkenntnis der Sachlage.

Es liegt mir fern, über die Londoner Konferenz, zu der bis heute eine Einladung an uns noch nicht ergangen ist, jetzt schon ein Urteil zu fällen. Feststellen aber muß ich, daß durch die Pariser Abmachungen zwischen den Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs manche der auf die Londoner Konferenz gesetzten Hoffnungen ernstlich bedroht scheinen. Wenn der große Gedanke, in dem wir das Sachverständigengutachten durchführen zu können hoffen, wirklich lebendig wäre, dann müßte es auch für die siegreichen Nationen selbstverständlich sein, daß Deutschland, um dessen wirtschaftliche und nationale Existenz seit Jahren das Spiel geht, jetzt endlich als gleichberechtigter Partner zu den Verhandlungen zugelassen werden müßte. Wir wollen wieder vertragsmäßige Zustände. Wir wollen wieder, daß das Versailler Diktat und das Rheinlandabkommen voll in Kraft gesetzt werden. Wir wollen endlich wieder unsere nationale Freiheit und Gleichberechtigung mit den anderen Völkern. Man spricht jetzt wieder soviel von Bedingungen und Voraussetzungen, unter denen Deutschland das Sachverständigengutachten durchzuführen entschlossen sei. Die Bedingung, die die deutsche Regierung an die Durchführung des Sachverständigengutachtens knüpft, ist einzig und allein die, daß das Gutachten von allen Beteiligten seinem Inhalt und seinem Geist gemäß aufrichtig angenommen und durchgeführt wird. Inhalt und Geist des Gutachtens der Sachverständigen fordern aber die Wiederherstelllung eines einwandfreien Rechtszustandes und die Schaffung all der Bedingungen und Erleichterungen, die zum Wiederaufleben der deutschen Wirtschaft erforderlich sind. Die Reichsregierung wird alles, was in ihren Kräften steht, tun, um die Durchführung des Sachverständigengutachtens baldigst sicherzustellen, und sie vertraut darauf, daß der Reichstag in Erkenntnis der ungeheuren wirtschaftlichen Notlage unseres Landes die Regierung in diesem Bestreben unterstützen wird. Denn einen anderen Weg, der uns aus dem wirtschaftlichen Elend, das täglich größer zu werden droht, herausführen kann, als die Durchführung des Sachverständigengutachtens, sehe ich nicht.

Ein Wort möchte ich einschalten über den in letzter Zeit wieder häufiger erörterten Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Meiner politischen Einstellung entspricht der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund durchaus, aber als Deutscher muß ich für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als selbstverständlich voraussetzen, daß Deutschlands Ehre in vollstem Maße gewahrt bleibt.

# Außenminister Dr. Stresemann zu den Pariser Beschlüssen.

Auf der Jahrestagung des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes in Elberfeld machte Reichsaußenminister Dr. Stresemann folgende Ausführungen: Die Lage der deutschen Industrie ist gekennzeichnet durch die außerordentlichen Kreditschwierigkeiten und die damit zusamenhängende Schwierigkeit namentlich der Ausfuhrindustrie. Auf der Steigerung der deutschen Ausfuhr beruht die Hoffnung auf die wirtschaftliche Wiedergesundung. Diese Steigerung deutscher Ausfuhrtätigkeit ist aber gleichzeitig die Grundlage der von Deutschland nach dem Sachverständigengutachten zu leistenden Kriegsentschädigungen. Damit ist die Frage der Entwicklung der deutschen Ausfuhr auch zum Kernproblem einer Durchführung des Sachverständigengutachtens geworden. Drei Voraussetzungen sind für diese Entwicklung deutscher Ausfuhrtätigkeit gegeben: einmal die Wiederherstellung der ungehemmten Entwicklung unserer weltwirtschaftlichen Beziehungen, sodann der Wegfall der wirtschaftlichen Hemmungen im Innern und endlich die Lösung der Kreditfrage, nicht nur in dem Sinne einer Änderung der Politik der Reichsbank, sondern auch des Hereinströmens ausländischer Kredite.

Die Herstellung der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Einheit ist das zweite Problem, das im Einvernehmen mit Deutschland bei der Regelung des Sachverständigengutachtens gelöst werden muß. Der Begriff der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit schließt auch die Verwaltungshoheit in sich und bedingt die Wiederherstellung des Status quo vor dem Ruhreinbruch. Weiter kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Produktion nicht durch die Fortdauer der militärischen Besetzung in dem nicht vertragsmäßig besetzten Gebiet gehemmt werden kann. Die Staatsmänner Englands und Frankreichs sind in Paris zusammengekommen und haben sich bemüht, eine Konstruktion zu finden, die das Sachverständigengutachten nicht als außerhalb des Vertrages von Versailles stehend erscheinen läßt. Ohne zu diesen Beschlüssen gegenwärtig Stellung zu nehmen, muß doch festgestellt werden, daß die Einschränkung der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität durch das Sachverständigengutachten über die Bedingungen hinausgeht, zu denen wir nach dem Vertrage von Versailles verpflichtet sind.

Man kann uns deshalb diese Bedingungen nicht aufzwingen.

Die Entscheidung unterliegt letzten Endes der Beschlußfassung des Deutschen Reichstags. Für diese Beschlußfassung wird entscheidend sein, ob der Vertrag von Versailles, auf dessen formeller Durchführung in bezug auf die Kompetenzen der Reparationskommission von der Gegenseite so entscheidender Wert gelegt wird, auch darin wiederhergestellt wird, daß für Deutschland diejenige Grenze gilt, die es nach dem Vertrage von Versailles hat, und Sicherheit dafür geschaffen werden muß, daß jede darüber hinausgehende Besetzung im Zusammenhang mit der Duchführung des Sachverständigengutachtens aufhöre. Nur durch die Anerkennung dieses Grundsatzes werden wir bei den bevorstehenden Abmachungen diejenigen Grundsätze friedlicher Verständigung erreichen, die eine neue Ära wirtschaftlicher Verständigung an Stelle des bisherigen Systems der Gewalt setzt.

Die *„Zeit“*

das dem Außenminister Dr. Stresemann nahestehende deutschvolksparteiliche Organ, schreibt offenbar auf Grund offiziöser Informationen aus dem Auswärtigen Amt, über die Pariser Vereinbarungen mit Bezug auf Deutschland u. a. folgendes:

„Die Rettung der Konferenz ist auf Kosten der Klärung erfolgt, die in Chequers bereits erreicht worden war und die nunmehr infolge des Pariser Sturmes wieder einer bedauerlichen Trübung Platz gemacht hat. Am bedenklichsten scheint zu sein, daß bei den Vereinbarungen über die Ausführung des Gutachtens von Deutschland überhaupt nicht die Rede ist. Der Plan, der der Ausführung zugrunde gelegt werden soll, wird nach der Pariser Vereinbarung von der Londoner Konferenz festgelegt werden. Die Konferenz erwartet Vorschläge der Reparationskommission, wie der Plan ausgestaltet werden soll, und es wird der Reparationskommission die Befugnis erteilt, festzustellen, daß der Sachverständigenbericht ausgeführt worden ist. Wenn man sich an den Wortlaut dieser Vereinbarung hält, so scheidet Deutschland aus dieser ganzen wichtigen Frage vollkommen aus. Bisher bestand, wie auch in dem Londoner Memorandum anerkannt worden ist, Einigkeit darüber, daß der deutschen Regierung die Aufgabe zufallen sollte, die drei Ausführungsgesetze zu verabschieden.. Im Anschluß daran sollte innerhalb einer Frist von etwa 14 Tagen Frankreich und Belgien mit einer Gegenleistung antworten, nämlich mit der Zurücknahme aller Verordnungen und Ordonnanzen, die die Finanz- und Verwaltungshoheit und die wirtschaftliche Einheit des Rhein- und Ruhrgebietes aufgehoben haben. Nach diesem Schritt sollte das Gutachten als in Kraft gesetzt gelten. Man kann nicht im voraus erkennen, ob die Reparationskommission etwa die Absicht hat, von diesen Plänen abzuweichen. Mit aller Bestimmtheit aber kann versichert werden, daß Deutschland nicht in der Lage ist, sich mit einem andern Weg der Ausführung abzufinden, als dem, der bisher als selbstverständlich galt. In dem Gutachten ist ausdrücklich anerkannt, daß Deutschland leistungsunfähig ist, solange die Zerreißung seiner Finanz- und Wirtschaftseinheit andauert. Es entspricht also durchaus dem Sinn und Wortlaut des Gutachtens, daß die Ausführung der Sachverständigenvorschläge Zug um Zug erfolgen muß. Die Verabschiedung der deutschen Ausführungsgesetze muß mit der wirtschaftlichen und politischen Freigabe des Ruhrgebietes sofort beantwortet werden, wenn überhaupt von einer Ausführung des Gutachtens die Rede sein soll. Daran hält Deutschland unter allen Umständen fest. Es kann dementsprechend von irgendwelchen Leistungen Deutschlands durch Inkraftsetzung der Ausführungsgesetze nicht die Rede sein, wenn nicht die Aufhebung aller Schranken erfolgt, die unsere Verwaltungshoheit und unsere wirtschaftliche Einheit im Ruhr- und Rheingebiet illusorisch machen. Es kann von deutscher Seite keine wirtschaftliche oder finanzielle Leistung erwartet werden, wenn nicht die im Sachverständigengutachten vorgesehene Gegenleistung vorangegangen ist.

Auch in bezug auf die militärische Räumung des Ruhrgebietes und der sogenannten „Sanktionsstädte“ Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort bleiben die deutschen Forderungen aufrechterhalten. Wir haben wiederholt hervorgehoben, daß die militärische Freigabe erfolgen muß, wenn eine allgemeine Lösung der Entschädigungsfrage zustandekommen soll. Denn mit dieser Lösung wird jeder Grund für die Aufrechterhaltung der bisherigen Sanktionsgebiete hinfällig. Die Annahme des Sachverständigengutachtens kann nicht von der Erfüllung dieser Forderungen abhängig gemacht werden, da die Sachverständigen die militärische Frage ausgeschieden haben. Das hindert aber nicht, daß Deutschland die Ausführung des Gutachtens nur dann auf sich nehmen kann, wenn es die Gewißheit hat, daß die militärische Räumung aller nicht vertragsmäßig besetzten Gebiete zu bestimmten festgesetzten Terminen erfolgt. Es nimmt Opfer über das Versailler Diktat hinaus auf sich, um damit die Befreiung der widerrechtlich besetzten Gebiete und Städte zu erringen. Eine Übernahme der Opfer unter weiterer Duldung der widerrechtlichen militärischen Besetzung ist ein Ding völliger Unmöglichkeiten.

## Zur Sache!

überschreibt der „Berliner Börsen-Courier“ seine Betrachtungen über die Londoner Konferenz. Er führt aus:

Der Kampf um London wird erst in London entschieden. Man muß sich dieses Gegensatzes zwischen der bevorstehenden Konferenz und den früheren ähnlicher Art bewußt bleiben. In den Tagen von Genua wurde von Frankreich aus der erfolgreiche Versuch gemacht, das Ergebnis, vielmehr das Nichtergebnis der Zusammenkunft vorher zu bestimmen: das Mittel dazu war die Einengung des Verhandlungstoffes, die Ausschaltung alles dessen, was die „freie Hand“ der einzelnen Staaten irgendwie binden, also für die Aufgaben der Konferenz wesentlich sein konnte. Auch MacDonald und Herriot haben ein „Programm“ entworfen, auch sie haben den Stoff begrenzt, auch in ihren Abkünften fehlt es nicht an Ausschaltungen und Vorwegnahmen. Dennoch ist die Stellung der Hauptbeteiligten zu den Zielen der Konferenz eine ganz andere als vor zwei Jahren.

Beide Ministerpräsidenten, der britische und der französische, wollen das Ergebnis; die „Entente“, die sie, zunächst persönlich, schlossen, hat den Zweck, nicht Hindernisse zu schaffen, sondern Hindernisse hinwegzuräumen. Freilich hat ihre Einigung zunächst nur die Schwierigkeiten zwischen Frankreich und England, und auch die nur in diplomatisch-formaler Hinsicht, verringert, nach außen hin die Schwierigkeiten vermehrt. Aber wenn in Chequers Herriot vor MacDonald, in Paris MacDonald vor Herriot, Herriot vor — Poincaré zurückwich, so war und ist doch die Absicht, zu einem europäischen Ergebnis zu kommen, vorhanden, und, vor allem: die Beschränkung des Verhandlungsstoffes hat diesmal weder das Ziel noch die Wirkung, den sachlichen Erfolg der Konferenz, also des Sachverständigengutachtens, in Frage zu stellen.

Vielmehr: je enger die Erörterung, formal, auf ihr Thema, die Ausführung des Gutachtens, beschränkt wird, um so mehr Freiheit und um so mehr Aussicht auf ein Ergebnis wird die Konferenz im Sachlichen haben.

Denn die Formel: „Ausführung des Dawesplanes“ enthält tatsächlich alles, was für die Londoner Beratungen wesentlich ist: die Voraussetzungen, unter denen Deutschland das Verlangte würde leisten können, die Einheit und Freiheit der deutschen Wirtschaft, die Beseitigung der „Sanktionen“, die Erörterung des Friedensvertrages, der Sicherheit- und sogar der Schuldenfrage. Je unbestimmter und vorläufiger das Einigungsprogramm bleibt, je stärkere Widerstände es findet: um so stärker wird der Zwang der Tatsachen in London selbst wirken.

Die beste Einigung zwischen MacDonald und Herriot, selbst im Sinne des französischen Ministerpräsidenten, ist die, die der Londoner Konferenz möglichst viel anheimstellt.

Denn die beiden Parteien, die jetzt und demnächst in London ihre Kraft messen, heißen nicht MacDonald und Herriot, sondern sie heißen: Poincaré und — die amerikanischen Geldgeber.

Wer von beiden wird siegen? Was an Herriots erfolgreichen Unfreiwilligkeiten und unfreiwilligen Erfolgen — Poincaré hieß, hat die Reparationskommission in ihren Befugnissen bestätigt, die Einladung Deutschlands in Frage gestellt, und mit dem allem den Tragpfeiler des Gutachtens, die Möglichkeit der Anleihegewährung erschüttert.

Im Grunde liegen die Dinge sehr einfach. Was Herriot, sicherlich ohne Begeisterung, an Vorbehalten durchgesetzt hat, ist eine Angelegenheit zwischen ihm und den französischen Parlamenten. Die gegenständliche, vorerst allein wesentliche Frage lautet: Wie veranlaßt man die amerikanischen und sonstigen Geldgeber, 800 Millionen Goldmark herzuleihen?

Die Antwort geben die Amerikaner selbst: die Anleihe muß dadurch gesichert sein, daß die deutsche Wirtschaft kreditfähig erhalten bleibt, also nicht überlastet wird, nicht von „Sanktionen“ bedroht wird, und daß die Reparationskommission den Entscheidungen über geschäftliche Angelegenheiten fern bleibt. Nach den amerikanischen Pressestimmen betrachtet man dort das Dawesgutachten als „Ehrensache“. Wallstreet ist ebenso wie die Londoner City gegen jede Sonderaktionen. Sie sind nicht bereit, ein Übereinkommen über die Anwendung des Dawes-Berichtes oder eine Regelung zu unterstützen, die versuche, in den besetzten Gebieten Kontrolle oder Garantien aufrechtzuerhalten, die über die Sicherheiten hinausgehen, die im Dawes-Bericht selbst vorgesehen werden.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Herald“ schreibt: „Die Schwierigkeiten, denen sich die Londoner Konferenz gegenübergestellt sehe, dürften nicht unüberwindlich sein. Wenn sich die französische Regierung für den Fall eines deutschen Verzugs freie Hand vorbehalten wolle, so setze das Europa der Gefahr eines neuen Ruhrabenteuers aus. Die wichtigste Frage aber sei, ob die Deutschen zur Erörterung eingeladen werden sollen oder ob sie einfach ja oder nein zu einer Art Ultimatum sagen sollen; MacDonald erkenne sehr gut, daß die neue Regelung nur etwas wert sein könne, wenn sie sich auf Zustimmung gründe. Es müsse in Paris begriffen werden, daß eine britische Arbeiterregierung, so willig sie auch sei, die französische öffentliche Meinung zu versöhnen, unter keinen Umständen bereit sein würde, an einem neuen Versailles teilzunehmen.“

Die wirklichen Beherrscher der Konferenz werden die Abgesandten der größten Gläubigermacht, Bankier Owen Young, Botschafter Houghton, Kellogg und Logan sein. Inwieweit Hughes an der Konferenz aktiv teilnimmt, steht noch dahin.

Die amerikanische Formel ist zugleich die englische — und die deutsche. In Rom und Washington hat Deutschland darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur in Frankreich auf innerpolitische Schwierigkeiten Rücksicht genommen werden muß, und daß die Berliner Regierung einen mehr als schweren Stand haben würde, wenn Deutschland nur zum Unterschreiben, nicht zum Verhandeln aufgefordert wird. Dies selbstverständliche Verlangen des zur Übernahme beispielloser Lasten Aufgeforderten, ist in der Tat nichts anderes als „Ausführung des Gutachtens nach Wortlaut und Geist“; die, wie der Kanzler feststellt, einzige deutsche „Bedingung“.

Beginnt man auch in Frankreich, dies zu begreifen? Auch der „Temps“ erkennt die entscheidende Bedeutung der Anleihe und ist, trotz des Pariser „Programms“, nicht abgeneigt, der Londoner Konferenz möglichst viel anheimzugeben. Selbst die Generäle werden beinahe friedlich. Man hat darauf verzichtet, die wirksame Schaustellung militärischer Macht am Nationalfeiertag mit dem Hitzschlagtod einiger Soldaten zu bezahlen. Man läßt in der Besetzungsburg Mainz die Friedensfreunde zusammenkommen. Solche Einzelheiten sind immerhin nicht unbeachtenswert. Zum mindesten beweisen sie die Scheu davor, das Gespräch über das amerikanische Gold durch Politik allzu auffällig stören zu lassen.

# Das Lächeln der Auguren.

Zur „Militär-Kontrolle“ des abgerüsteten, waffenlosen Deutschlands durch die Alliierten schreibt Dr. Ritter-Waldeck in der „Preußischen Kreuz-Zeitung“: Auf einem Bilde sind Herriot und MacDonald zu sehen, wie sie sich beide Hände reichen und sich anlächeln. Wie unter dem Bilde zu lesen, ist der Augenblick festgehalten, in dem sich die beiden Staatsmänner geloben, die Welt durch eine allgemeine Abrüstung unter das Zeichen des Ölzweiges zu stellen. Wenn man das liest, so denkt man an die römischen Auguren, deren gegenseitiges Anlächeln sich bekanntlich Weltruhm erobert hat. Die Auguren wußten, daß ihre Prophezeiungen aus dem Vogelflug eitel Blendwerk waren und deshalb lächelten sie sich an, wenn sie sich begegneten, was so viel heißen sollte wie: „Die Leichtgläubigen sterben nie aus, und das ist gut, denn wovon sollten wir Auguren sonst leben!“ Aber ganz so leicht wie ihre römischen Kollegen habens die heutigen Auguren nicht immer.

Einige Tage, nachdem Herriot und MacDonald sich augurisch augenzwinkernd angelächelt hatten, fragte nämlich der Abgeordnete Morel im englischen Parlament an, was es eigentlich zu bedeuten habe, daß für die Bewaffnung von Polen, Rumänien und Südslawien so willig Riesenanleihen aus Frankreich und England in jene Länder flössen. Der Abgeordnete meinte, es sei doch unehrlich, einseitig Deutschland gegenüber auf Abrüstung zu drängen, während man behilflich sei, den Balkan in ein starrendes Waffenlager zu verwandeln. Er nannte die Summen und ihre Verwendungszwecke, und da hörte man nichts von Ankäufen von Ölzweigen, sondern von Gewehren und Munition. Und das geschehe unter voller Kenntnis und Zustimmung der Botschafterkonferenz und unter ständiger Verletzung des Friedensvertrages von St. Germain, sagte der englische Parlamentarier. Verkniffen antwortete das Mitglied der englischen Arbeiterregierung Ponsonby, daß es die englische Regierung nicht gern sehe, wenn größere englische Anleihen für Bewaffnungszwecke auf dem Balkan benutzt würden. Eine Antwort, die Klauen und Zähne hat, das muß man sagen! Die englische Regierung sieht es nicht gerne! Her mit dem Waschbecken des Pontius Pilatus, das im geeigneten Moment neben jedem englischen Staatsmann steht! England wäscht seine Hände in Unschuld. Es hat öffentlich, wenn auch nicht sehr laut erklärt, es sieht es nicht gerne. Wann wird das Bild veröffentlicht, auf dem MacDonald und Ponsonby sich die Hände reichen und sich augenzwinkernd anlächeln? Unsere demokratischen Illustrierten warten schon darauf.

Zu Beginn des Jahres 1913 tagte in London die Balkankonferenz. Seit Jahrzehnten war der Balkan das Pulverfaß, das Frankreich und Rußland stets sorgsam mit neuem Explosivstoff versahen, in der Hoffnung, der zündende Funke werde über kurz oder lang fallen und der explodierende Balkan den Weltkrieg einleiten. Wie es denn ja auch kam. Das bekannte Schreiben, das Graf Benckendorf, der frühere russische Botschafter in London, an Herrn Ssasanow über die Mentalität der Franzosen im Jahre 1913 richtete, gibt genügenden Aufschluß darüber, daß die Gallier auf der Balkankonferenz nicht friedliche, sondern kriegerische Absichten verfolgten. Graf Benckendorf schreibt an Ssasanow „diplomatisch“:

„Wenn ich mir die Unterredung mit dem französischen Vertreter Cambon vergegenwärtige und die Haltung Herrn Poincarés dazunehme, so kommt mir der Gedanke, der einer Überzeugung gleichkommt, daß von allen Mächten Frankreich die einzige ist, die, um nicht zu sagen: den Krieg wünscht, ihn doch ohne großes Bedauern sehen würde. Jedenfalls hat mir nichts gezeigt, daß Frankreich aktiv dazu beiträgt, in dem Sinne eines Kompromisses zu arbeiten. Nun — das Kompromiß — ist Frieden; jenseits des Kompromisses liegt der Krieg.“

Aus der Diplomatensprache ins „bürgerliche“ übersetzt heißt das doch nichts anderes als: Frankreich hat auf Poincarés Drängen schon damals zielbewußt auf den Krieg hingearbeitet. Ein russischer Diplomat konstatiert das ausdrücklich in einem vertraulichen Schreiben an einen russischen Staatsmann. Graf Benckendorf stellt ferner schon damals fest, daß Frankreich der englischen Hilfe gegen Deutschland sicher sei, ganz von Revanchegelüsten erfüllt sei und den Augenblick zum Kriegsbeginn gegen Deutschland für günstig halte. Graf Benckendorf schließt seinen Brief mit den Worten:

„Ich möchte den Bericht nicht durch eine Untersuchung darüber verlängern, ob das zutrifft. Aber wie die Dinge liegen, könnte Frankreich von seinem Standpunkt aus wohl recht haben.“

Da es heute mit dem besten Willen nicht mehr möglich ist, das Märchen von der Schuld, geschweige denn von der Alleinschuld Deutschlands am Ausbruch des Weltkrieges auch nur halbwegs unvoreingenommenen Kreisen gegenüber aufrecht zu erhalten, so sucht man jetzt trotz aller niederschmetternden Indiskretionen à la Benckendorf wenigstens Frankreich und Rußland ein wenig zu entlasten und die Hauptschuld auf Österreich zu wälzen. Bekanntlich hat sich eine Kommission aus neutralen Historikern gebildet, die sich mit der Schuldfrage auf Grund von Quellenstudien beschäftigt. Die Resultate dieser Studien sind durchweg für Deutschland günstig, wie es ja gar nicht anders zu erwarten war, und würden die Gegenseite noch weit stärker belasten, wenn die Alliierten ihre Geheimakten mit ebenso gutem Gewissen der Öffentlichkeit unterbreiteten, wie Deutschland das tun konnte. Eines der Kommissionsmitglieder, der Haager Professor Japikse, der bisher ein Gegner der Mittelmächte war, gibt in anerkennenswerter Objektivität jetzt zu, daß er auf Grund seiner Studien ein anderes Bild von den Vorgängen des Jahres 1914 hat als bisher. An eine Schuld Deutschlands glaubt er nicht mehr, wirft aber die Frage auf, um Frankreich von der alleinigen Schuld wenigstens ein wenig zu entlasten, ob Österreich seinerzeit berechtigt gewesen sei, ein Ultimatum an Serbien zu senden, ob es dazu gezwungen gewesen sei, um sein Dasein zu behaupten. Er meint, sei dies der Fall, so dürfe man Österreich keinen Vorwurf machen. Lassen wir einmal dahingestellt, ob nicht allein die Tatsache, daß unter Duldung, ja unter Mithilfe der serbischen Regierung der Habsburger Thronfolger meuchlerisch ermordet wurde, Wien zur Absendung des Ultimatums berechtigte, so wissen wir heute ganz genau, daß Österreich allerdings zur Absendung des Ultimatums aus dem Grunde gezwungen war, um sein Dasein als Großmacht zu behaupten. Die Antworten, die Serbien auf die Anfragen aus Wien nach dem Meuchelmorde gab, ließen ganz deutlich erkennen, daß Serbien wenig an einem Ausgleich lag. Es wollte den Krieg, da es sich durch Frankreich gestützt, ja aufgepeitscht fühlte. Genau wie heute! Ohne solches Bewußtsein hätte es einer der führenden serbischen Parlamentarier, Stojan Protitsch, doch nie gewagt, in der Skupschtina zu sagen: „Zwischen uns und Österreich-Ungarn kann es nur dann Frieden geben, wenn Österreich-Ungarn darauf verzichtet, eine Großmacht zu sein, wenn es sich entschließt, die Rolle einer östlichen Schweiz anzunehmen.“ Und der serbische Minister Milawanowitsch sagte schon 1908: „Österreich-Ungarn muß aufhören, ein Balkanstaat zu sein.“ Man male sich einmal aus, was Frankreich für ein Ultimatum an einen Kleinstaat gerichtet hätte, der sich solche Sprache in seinem Parlament gegen die Würde und den Bestand der Großmacht erlaubt hätte.

Es geht also wirklich nicht, Österreich die Schuld am Kriege aufzubürden. Die immer und ewig an Frankreich, an Poincaré und Genossen haften bleibt. In diesem Sinne hat auch der amerikanische Professor Barnes nicht recht, wenn er die nach seiner Meinung am Kriegsausbruch Schuldigen in folgende Reihe stellt: Österreich, Rußland, Frankreich, Deutschland, England. Österreich gehört keinesfalls an die Spitze der Kriegsschuldigen. Um diesen Ehrenplatz werden sich vor der Geschichte Frankreich und Rußland zu streiten haben, wenn auch heute eins schon absolut feststeht, daß Frankreich als intellektueller Urheber des Weltkrieges zu gelten hat. Seit Jahrzehnten arbeitete es bewußt auf den Krieg mit Deutschland hin, da die Gallier es nie verschmerzen konnten, daß Deutschland es gewagt hatte, den Raub des Vierzehnten Ludwig, das deutsche Elsaß, den Räubern wieder zu entreißen. Von dieser Blutschuld wäscht sich Marianne nicht durch Ströme von Lügen wieder rein. Von der Schuld Edwards des Einkreisers wollen wir heute nicht sprechen. Recht aber hat Barnes, wenn er ähnlich wie der spät bekehrte Lloyd George meint, Deutschland habe sich seinerzeit allzu gutgläubig in eine „unentrinnbare Höhle“ begeben, „töricht und allzu impulsiv vertrauend“. Das Wort von der Nibelungentreue taucht auf. „Ehre der Thoren“ nennen sie unsere Feinde. Mögen sie! Einmal vergleichen sie uns mit den Hunnen, ein andermal mit den Nibelungen.

Man sieht, das Bild, das sich die Feinde von den Deutschen gemacht haben, ist ein recht schwankendes. Allzu vertrauensselig sind wir leicht, das mag stimmen. Damals waren wir es aus dem Gefühl der Treue, heute sind wir es, weil wir uns selbst untreu geworden sind, uns selbst aufgegeben haben. Wir haben uns entwaffnen lassen und müssen jetzt auch noch die Schmach der Waffenlosigkeit vor den Feinden aufs neue enthüllen, unsere Schwäche nochmals dokumentieren, weil wir im Verdacht sind, ohne Waffen die Ruhe der Bewaffneten stören zu können. Der Ölzweig muß gegen uns Friedensstörer geschützt werden durch das ewig friedfertige Gallien, durch das stets friedliebende England. Eifrig betreiben die Auguren dieses Geschäft und lächeln sich dabei an. Unsere Vertrauensseligkeit aber wird uns stets hindern, den Grund dieses Lächelns recht zu deuten. Wir sehen eitel Wohlwollen in diesem Lächeln und legen unser Geschick und das unserer Kinder und Kindeskinder vertrauensvoll in die Hände derer, die aus dem demokratischen Vogelflug alles Heil für die Zukunft Deutschlands prophezeien und sich dabei augenzwinkernd anlächeln.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Freispruch des Ministerialrats Schneider durch ein britisches Kriegsgericht.

Nach viertägiger Verhandlung, die in vornehmen Formen und mit absoluter Objektivität geführt wurde, hat das britische Kriegsgericht den Stellvertreter des Kölner Regierungspräsidenten Ministerialrat Schneider von allen Punkten der Anklage restlos freigesprochen. Den Verdacht, daß ein Beamter vom Range des Ministerialrats Schneider an einem politisch so hirnverbrannten Unternehmen, wie es die Fälschung von Regiefranken ist, persönlich beteiligt sein könnte, hat die Verhandlung glücklicherweise zerstreut; sie hat darüber hinaus zu einigen Feststellungen geführt, die die Franzosen — sie und niemand sonst waren für den Prozeß Schneider die eigentlich treibende Kraft — zu einer Revision ihrer grotesken Vorstellungen von den dunklen Absichten der Kölner Regierung und des preußischen Staatsministeriums veranlassen sollten. Herr Schneider hat bei seiner Vernehmung mitgeteilt, daß er, als er seine Kölner Tätigkeit aufnahm, die mit seinem persönlichen Glauben vollkommen übereinstimmende Instruktion erhielt, daß alles zu vermeiden sei, was die Lage der Engländer gegenüber ihren Verbündeten erschweren könnte. Er hat weiter erzählt, daß das preußische Staatsministerium im Jahre 1923 auf Anfrage von privater Seite hin den Beschluß gefaßt hat, daß die Fälschung von Regiescheinen unter gar keinen Umständen geduldet werden dürfe, weil die Finanzhoheit ein so hohes Recht der Staaten und so sehr im internationalen Leben verwurzelt sei, daß an ihr nicht gerüttelt werden dürfe. Die in diesem Beschluß bekundete Auffassung steht in angenehmem Gegensatz zu dem, was französische Besatzungsorgane während des Ruhrkampfes bei dem Vorgehen gegen Reichsdruckereistellen für erlaubt hielten.

### Lumpen unter sich.

Der berüchtigte Sonderbündler Matthes, der bekanntlich jetzt von seinen eigenen Gesinnungsgenossen einen Fußtritt erhalten hat, hatte im „Düsseldorfer Mittag“ behauptet, er sei nicht aus dem „Rheinisch-westfälischen Volksbund“ ausgeschlossen worden. Er habe nur dem „Fünfzehnerausschuß“ die Führerschaft gekündigt. Diese Erklärung „seines ehemaligen Führers“ weist der „Rheinisch-westfälische Volksbund“ als falsch zurück und behauptet erneut, Matthes sei aus dem Bunde ausgeschlossen worden. Weiter wird dann Matthes der äußerst schmeichelhafte Vorwurf gemacht, er sei unfähig, eine ehrliche Politik zu treiben. Er habe 90 Prozent seiner Anhänger an den Bettelstab gebracht. Er habe sich auf unrechtmäßige Weise ein Grundstück angeeignet. Er habe sich nicht gescheut, seine Bundesmitglieder zum Aktenraub zu verleiten, um auf diese Weise in den Besitz ihn belastenden Aktenmaterials zu gelangen. Ferner habe er entgegen dem partei- und konfessionslosen Programm des Bundes in einer Sitzung des Friedensbundes im Paulushause in der brutalsten und schmutzigsten Weise gegen die Katholiken Stellung genommen. Dies und noch vieles andere wird Matthes vorgeworfen. Unterzeichnet ist dieses Schreiben: „Rheinisch-westfälischer Volksbund“ im Auftrage Fünfzehner-Ausschuß. Man darf annehmen, daß die nächsten Freunde Matthes doch genau kennen müssen.

### Die „neue Ära“ an Rhein und Ruhr.

Nachdem die Franzosen seit 1920 eine ganze Reihe Landgüter im altbesetzten Gebiet (die Domäne Armada bei Wiesbaden, das Hofgut Rheingrafenstein bei Kreuznach, das Gut Dreihof bei Landau, die Domäne Roscheider Hof im Landkreis Trier, die Domäne Adamsthal bei Wiesbaden, das Gut „Haus Derkum“ im Kreise Euskirchen) zur Einrichtung von landwirtschaftlichen Schulen beschlagnahmt und die Wegnahme weiterer Landgüter angedroht haben, sind sie neuerdings dazu übergegangen, auch Landgüter im Einbruchsgebiet wegzunehmen. In Stockum bei Düsseldorf haben sie ein Gehöft nebst Wirtschaftsgebäuden und etwa 30 Hektar Land, das noch dazu mit Getreide (Kartoffeln) bestellt sein soll, als Unterrichtsgut gefordert. Weiterhin haben sie das Gut „Haus Stade“ in Ickten bei Kettwig mit etwa 70 Hektar Land zur Einrichtung einer landwirtschaftlichen Schule beschlagnahmt. Der Pächter hat das Gut in kürzester Zeit mit seinem gesamten Hausrat und wertvollen Viehbeständen räumen müssen. Das Gut „Haus Stade“ ist der größte landwirtschaftliche Betrieb des Kettwiger Bezirks. Die Beschlagnahme muß daher auf die Ernährungsverhältnisse der dortigen stark bevölkerten Gegend äußerst schädlich einwirken. Die rechtswidrige Beschlagnahme von Landgütern im Einbruchsgebiet zur Einrichtung von landwirtschaftlichen Schulen, also eines auf lange Sicht gestellten Unternehmens, beweist, wie wenig die Franzosen daran denken, diese Gebiete entsprechend den Vorschlägen des Dawes-Gutachtens zu räumen.

### Die Drangsalierung Düsseldorfs.

Die Besatzungsbehörden verlangten Anfang Juli von der Stadtverwaltung in Düsseldorf den Bau großer Baracken für Pferde und Geschütze vor dem beschlagnahmten Regierungsgebäude, das an Stelle des für die Besatzung unbrauchbaren Kunstpalastes und des Zoologischen Gartens als Kaserne eingerichtet wird, um das Artillerieregiment zu beherbergen, für das eine neue Kaserne zu bauen die Stadt Düsseldorf abgelehnt hat. Auch die große Ausstellungshalle soll durch Einbauten für militärische Zwecke besser nutzbar gemacht werden. Diese baulichen Veränderungen würden, wenn sie durchgeführt werden, dem Ausstellungswesen der Stadt Düsseldorf einen vernichtenden Schlag geben. Düsseldorf, das muß immer wieder betont werden, ist „Sanktionsgebiet“; seine Besetzung durch fremde Truppen gründet sich auf keinen Vertrag, sondern auf reine Gewalt. Es darf erwartet werden, daß die Stadt als Folge der Annahme des Dawes-Planes von der militärischen Besetzung gleichfalls befreit wird. Wozu also die Forderungen, die das deutsche Düsseldorf zu einer französischen Garnisonstadt machen?

### Degouttes fortgesetzte Unterdrückungspolitik.

Wie der Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich in der „Germania“ mitteilt, ist durch Befehl des Generals Degoutte der „Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich“ im neubesetzten Gebiet verboten worden, weil er „eine Gefahr für die Sicherheit der Besatzungstruppen und die öffentliche Ordnung“ bilde. Durch französische Maßnahmen wurden nach Abschluß des Waffenstillstandes gegen 150 000 Deutsche aus Elsaß-Lothringen von Heim und Herd, aus Besitz und Beruf vertrieben. Mittellos, elend und halb verhungert haben viele von ihnen im Industriegebiet an der Ruhr neuen Wohnsitz und neue Arbeit gefunden. Um in ihrer Not sich gegenseitig zu beraten und zu unterstützen und um den staatlichen Behörden und der Reichsregierung gegenüber ihr Recht auf ausreichende Unterstützung und Entschädigung durchzusetzen, haben sie sich zu Ortsgruppen des Hilfsbundes zusammengeschlossen. Seit Januar vorigen Jahres haben sie alle Nöte der französischen Besatzung über sich ergehen lassen müssen, und nun erfolgt als letzter Schlag gegen sie das Verbot ihrer Selbsthilfeorganisation.

### Der wahre Zweck der Ruhrbesetzung.

Ein unfreiwilliges Geständnis.

Von maßgebender Berliner Stelle erfährt die Telegraphenunion: Das „Echo de la Bourse“ in Brüssel bringt eingestreut in den Bericht über die Börse am 3. Juli die nachstehende bemerkenswerte Mitteilung, die in der übrigen Presse bisher noch nicht aufgetaucht ist: „Zu bemerken bleibt ferner, daß am letzten Mittwoch, dem 25. Juni, eine Abordnung von Industriellen eine Demarche bei Herrn Theunis gemacht hat, damit die Besetzung der Ruhr unter den jetzigen Bedingungen aufrecht erhalten wird. Diese Delegation hat dem Ministerpräsidenten ausführlich die schwierige Lage der belgischen Industrie dargelegt und einen Vergleich gezogen mit der wachsenden Besserung der Lage der deutschen Eisenindustrie, deren Konkurrenz auf dem Weltmarkt sich bereits wieder als gefährlich erweist. Durch Aufrechterhaltung des status quo an der Ruhr könnte man in gewissem Sinne den Außenhandel Deutschlands hemmen.“ Diese Nachricht ist wohl nur durch eine Indiskretion in die Presse gelangt, denn naiver und zynischer sind die letzten Ziele des Ruhrunternehmens wohl noch nicht in der Öffentlichkeit zugegeben worden. Sie wirft ein interessantes Streiflicht auf die Schwierigkeiten und Hemmungen, die vor Durchführung des Sachverständigengutachtens noch zu überwinden sind.

### Um die Befreiung Mannheims.

Das Nachrichtenamt Mannheim teilte der Presse mit: Stadt und Handelskammer Mannheim haben in Eingaben an das badische Staatsministerium und den Reichsminister des Äußern dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß in den amtlichen Regierungsäußerungen, ebenso wie in der Presse, immer nur von der Räumung des Ruhrgebiets als Voraussetzung der Erfüllung des Sachverständigengutachtens gesprochen wird, daß dagegen die Räumung der widerrechtlich besetzten badischen Gebiete, vor allem der Mannheimer Häfen, niemals Erwähnung findet. Beide Körperschaften weisen darauf hin, daß die von der französischen Seite gegebene Begründung für die Besetzung der Mannheimer Häfen, sie sei eine Repressalie für die Sprengung des Rhein-Herne-Kanals, schon längst hinfällig geworden ist, und daß das Mannheimer Schloß überhaupt ohne jeglichen Grund besetzt wurde. Sie betonen wiederholt, welche schweren Folgen gerade die Besetzung der Mannheimer Häfen und ihre Einbeziehung in die Zollgrenze und ihre Abschnürung von ihrem großen natürlichen Hinterland nicht nur für das Wirtschaftsleben Mannheims, sondern ganz Südwestdeutschlands herbeigeführt haben und geben dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß die Reichsregierung mit allen Mitteln auch die Befreiung Mannheims und der übrigen badischen Gebiete von der militärischen Besetzung und der Zollgrenze durchzusetzen suchen möge.

### Poehner zur Dienstentlassung verurteilt.

Gegen die am Hitler-Unternehmen vom 8. November vorigen Jahres beteiligt gewesenen Staatsbeamten war, abgesehen von ihrer Aburteilung im sogenannten Hitlerprozeß, ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Nun hat das Münchener Disziplinargericht den Oberlandesgerichtsrat Dr. Ernst Poehner zur Dienstentlassung verurteilt, womit natürlich auch sein bisher schon verkürztes Gehalt völlig wegfällt. Dies trifft Poehner und seine Familie um so schwerer, da er nach dem letzten Landtagsbeschluß, bei dem die Sozialdemokraten den Ausschlag gaben, durch seine Eigenschaft als Landtagsabgeordneter nicht mehr von der Vollstreckung der ihm im Hitlerprozeß zuerkannten Strafe geschützt wird. Poehner ist gleich Hitler, Kriebel und Weber zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt worden, hinsichtlich deren aber nach sechsmonatiger Haft Bewährungsfrist eintreten soll. Während nun die übrigen Verurteilten am 1. Oktober ihre Haft bereits verbüßt haben, wird Poehner die seinige demnächst in Landsberg am Lech antreten müssen.

### Der württembergische Gesandtenposten in Berlin.

Das württembergische Staatsministerium hat den sozialistischen Gesandten beim Reich, bei Preußen und bei Sachsen, Hildenbrand, in den zeitlichen Ruhestand versetzt und den Präsidenten des Landesfinanzamts in Stuttgart, Dr. jur. Bosler, zum württembergischen Gesandten bei der Reichsregierung sowie zum stimmführenden stellvertretenden Reichsratsbevollmächtigten mit der Stellung eines Staatsrats und gleichzeitig zum württembergischen Gesandten bei der preußischen Staatsregierung ernannt. Von zuständiger Stelle wird dieser Personenwechsel mit der Erklärung begründet, daß die in Vorbereitung befindlichen, insbesondere durch das Sachverständigengutachten bedingten Gesetze, die in steuerlicher und juristischer Hinsicht sehr eingehende Sachkenntnisse voraussetzen, die Besetzung des Gesandtenpostens mit einem Fachmann unbedingt erforderlich erscheinen ließen.

### Die Herabsetzung der Reparationsabgabe an England.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist das am 23. Februar zwischen der deutschen und der königlich großbritannischen Regierung geschlossene Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabgabe von 26 Prozent auf 5 Prozent vom Wert der aus Deutschland nach England eingeführten Waren bis zur Inkraftsetzung des Sachverständigengutachtens verlängert worden. Das Abkommen war ursprünglich mit Geltungsdauer bis zum 15. April vereinbart und alsdann bis zum 15. Juni verlängert worden. Die nochmalige Verlängerung ist erforderlich geworden, weil entgegen der ursprünglich gehegten Erwartung die gesamte Regelung der Reparationsfrage unter Einschluß der englischen Reparationsabgabe inzwischen noch nicht erfolgt ist.

### Die deutschen Missionsgesellschaften in den englischen Kolonien.

Nach einer Mitteilung des britischen Missionsausschusses hat der Staatssekretär für die englischen Kolonien auf dessen Vorschlag eingewilligt, den Bann gegen die deutschen Missionsgesellschaften in den dem Kolonialamt unterstehenden britischen Kolonien, Protektoraten und Mandatsgebieten aufzuheben. Die deutschen Gesellschaften werden demgemäß in Zukunft den Missionsgesellschaften anderer europäischer Länder in bezug auf die Zulassung ihrer Missionare gleichgestellt werden können. Diese Erlaubnis gilt noch nicht für Indien, da für Indien die indische Regierung zuständig ist.

### Der italienisch-tschechische Vertrag.

Zwischen Italien und der Tschechoslowakei ist ein fünfjähriger Vertrag unterzeichnet worden über eine herzliche Zusammenarbeit der beiden Länder, der die politische und diplomatische Stellung Italiens in den Ländern Mitteleuropas nach der Meinung Mussolinis verbessern soll, in der Hauptsache aber eine Sicherung der Diktate von St. Germain, Trianon und Neuilly und der sich daraus ergebenden Vorteile für die beiden Vertragschließenden ist.

Der Vertragstext lautet:

Abkommen über herzliche Zusammenarbeit zwischen der tschechoslowakischen Republik und dem Königreich Italien. Die Regierung der tschechoslowakischen Republik und des Königs von Italien, indem sie ihr Augenmerk auf die Sicherung des Friedens richten, sind zur Konsolidierung der Verhältnisse in Europa und seiner wirtschaftlichen Lage zusammenzuarbeiten fest entschlossen, und der auf den Friedensverträgen gegründeten internationalen-politischen und Rechtssatzung die Achtung zu sichern. Zu diesem Ende haben sie sich über folgende Bestimmungen geeinigt:

Art. I. Die hohen vertragschließenden Parteien werden sich über die zur Sicherung der gemeinsamen Interessen geeigneten Maßnahmen verständigen für den Fall, daß sie übereinstimmend anerkennen, daß sie bedroht sind oder bedroht werden können.

Art. II. Die beiden hohen vertragschließenden Parteien verpflichten sich gegenseitig zur wechselseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit zu dem Zweck, daß die bei den in St. Germain, Trianon und Neuilly abgeschlossenen Friedensverträgen gegründete Achtung erhalten bleibe, sowie daß die Achtung vor den in den genannten Verträgen enthaltenden Verpflichtungen und ihre Durchführung gesichert werde.

Art. III. Die Vertragsdauer dieses Abkommens wird auf 5 Jahre festgesetzt, und das Abkommen wird ein Jahr vor Ablauf entweder gekündigt oder erneuert werden können.

Art. IV. Dieses Abkommen wird gemäß Art. 18 des Paktes dem Völkerbunde mitgeteilt und ratifiziert, und die Ratifikationsurkunden werden in Rom ausgetauscht werden. Das Abkommen tritt sofort nach Austausch der Urkunden in Kraft.

Diese Urkunden werden von den Bevollmächtigten in zwei Exemplaren unterzeichnet und gesiegelt.

Rom, den 5. Juli 1924. L. S. gez. Vlastimil Kybal.
L. S. B. Mussolini.

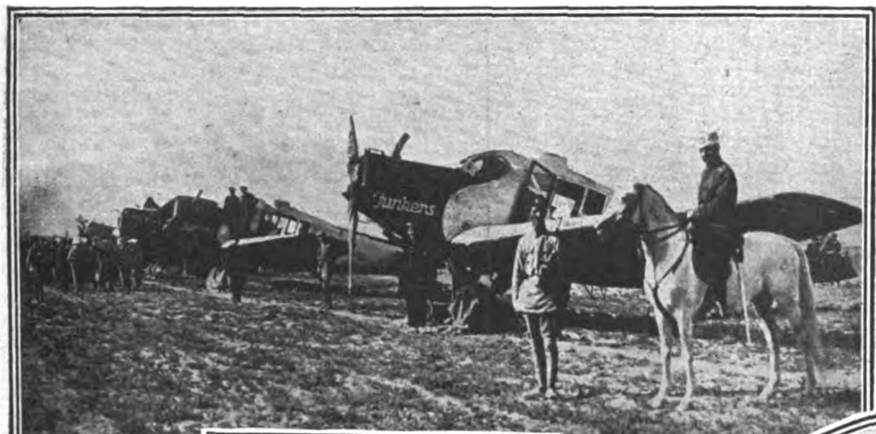
## Todesfälle

### Botschafter a. D. Frhr. Mumm v. Schwarzenstein †.

Botschafter a. D. Dr. Alfons Freiherr Mumm von Schwarzenstein ist am 10. Juli nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren in Portofino (Italien) gestorben. Der Verstorbene ist am 19. März 1859 als Sohn des dänischen Generalkonsuls und Großkaufmanns Hermann von Mumm in Frankfurt a. Main geboren. Im Jahre 1885 wurde er als Attaché der Botschaft in London, später in Paris zugeteilt, 1888 als Legationssekretär nach Washington, 1892 bis 1893 in gleicher Eigenschaft nach Bukarest gesandt. 1893 bis 1894 war er am Vatikan; 1894 wurde er vortragender Rat in der politischen Abteilung des Auswärtigen Amts; 1898 wurde er zum Gesandten in Luxemburg, 1899 zum Gesandten in außerordentlicher Mission in Washington und 1900 nach der Ermordung des Barons von Ketteler zum Gesandten in Peking ernannt. Im Januar 1906 erfolgte seine Erhebung in den preußischen Freiherrnstand. Von 1906 bis 1911 wirkte er als Botschafter in Tokio. Bei Ausbruch des Krieges stellte er, nachdem er sich in den Ruhestand hatte versetzen lassen, sofort seine Dienste zur Verfügung und wurde mit wichtigen Aufgaben in der Presseabteilung des Auswärtigen Amts betraut. Nach Abschluß des Friedens von Brest-Litowsk war er bis November 1918 Vertreter des Reiches in Kiew-Ukraine. Von diesem Zeitpunkt ab zog er sich ins Privatleben zurück; seit 1919 lebte er auf seiner Besitzung in Castello Giorgio in Portofino, die ihm die italienische Regierung aus besonderem Entgegenkommen schon damals zur Verfügung gestellt hat.

### Georg W. Büxenstein †.

In Berlin starb nach langem schweren Leiden im Alter von 67 Jahren Geh. Kommerzienrat Georg W. Büxenstein, der bekannte Zeitungs- und Buchverleger. Er war viele Jahre Vorsitzender des Deutschen Buchdruckervereins; auch im Sport, besonders im Automobilwesen, Motorbootsport und Pferderennen spielte der Verstorbene in früheren Jahren eine bedeutende Rolle.



Atlantic.

### Junkers in Persien.

Am 25. Mai fand in Teheran ein großes, von der persischen Regierung veranstaltetes Schaufliegen englischer, französischer und in Rußland erbauter Flugzeuge, System Junkers, statt, bei dem die Junkersflugzeuge am besten abschnitten. Der persische Kriegsminister wurde zum Erwerb dieser russischen Junkersmaschinen von der Presse und vom Volke lebhaft beglückwünscht.

Phot. Atlantic

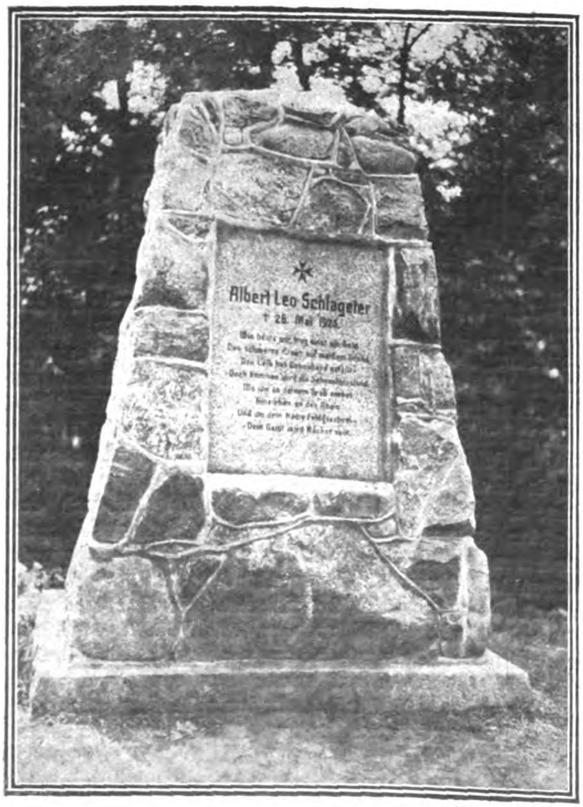
### Botschafter a. D. Alfons Dr. Frhr. Mumm v. Schwarzenstein †

Im 65. Lebensjahre ist in Portofino in Italien der Botschafter a. D. Alfons Dr. Freiherr Mumm von Schwarzenstein gestorben. Von 1906 bis 1911 vertrat er als Botschafter das Deutsche Reich in Tokio, während des Krieges weilte er als Vertreter Deutschlands in Kiew. Er war einer der wenigen Diplomaten, die die chinesische Sprache beherrschen.

Phot. Atlantic.

### Das Kirschenfest in Naumburg.

Die Knaben mit Fahnen, die mit Kränzen versehen sind, auf dem Marsch durch die Stadt. Im Hintergrund der Naumburger Dom.



Phot. Atlantic.

### Ein Gedenkstein zu Ehren Schlageters.

*

Im Schloßpark des Landrats von Treskow in Friedrichsfelde bei Berlin wurde ein Gedenkstein zu Ehren des von den Franzosen erschossenen Albert Leo Schlageter aufgestellt.

Phot. Atlantic.

### Bundeskanzler Seipel wieder hergestellt.

**Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel verläßt das Spital nach seiner Wiederherstellung von der beim Attentat erlittenen Verletzung.**

Rechts: Das Denkmal für die Schleswiger Husaren.

Ein Denkmal für die im Weltkriege gefallenen Schleswiger Husaren wurde am 6. Juli in Schleswig eingeweiht.

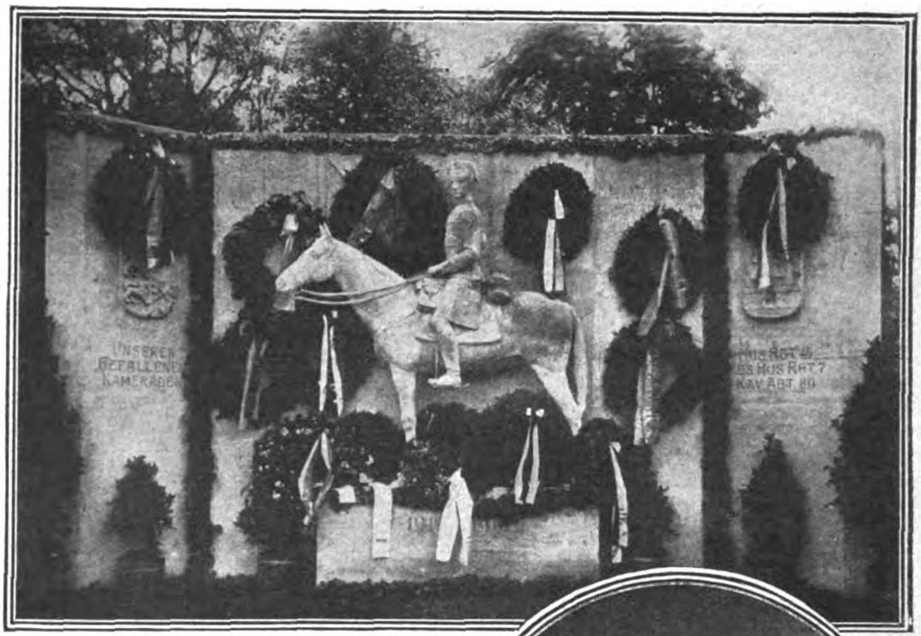
*

Unten: Empfang einer Ost- und Westpreußen-Abordnung beim Reichskanzler Dr. Marx

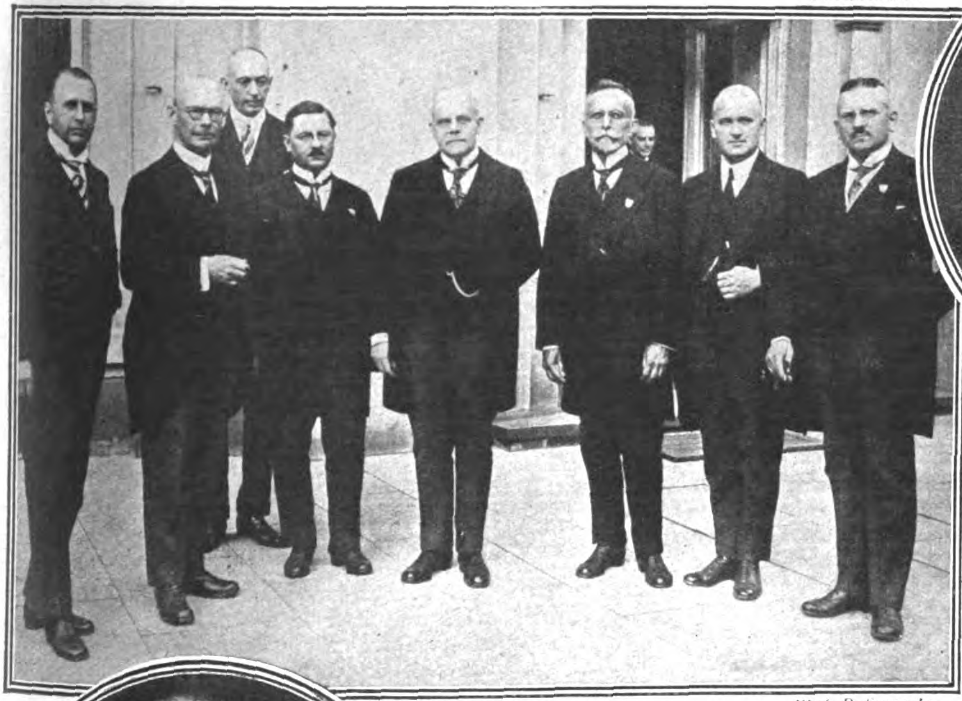
anläßlich der 4. Wiederkehr des Abstimmungstages in Ost- u. Westpreußen.

Im Anschluß daran gab der Reichskanzler im Garten der Reichskanzlei einen Tee.

Von links nach rechts: Regierungsrat Hoffmann, Vorsitzender des Bundes heimattreuer Ostpreußen e. V., Oberpräsident Siehr-Königsberg, Oberregierungsrat Frankenbach-Berlin, Max Worgitzki-Allenstein, Reichskanzler Dr. Marx, Dr. Marks-Allenstein, Goetz-Marienburg, Vertreter der westpreußischen Heimatvereine Dieball-Allenstein.



Phot. Atlantic



Phot. R. Sennecke.

Phot. Atlantic

Graf Praschma.

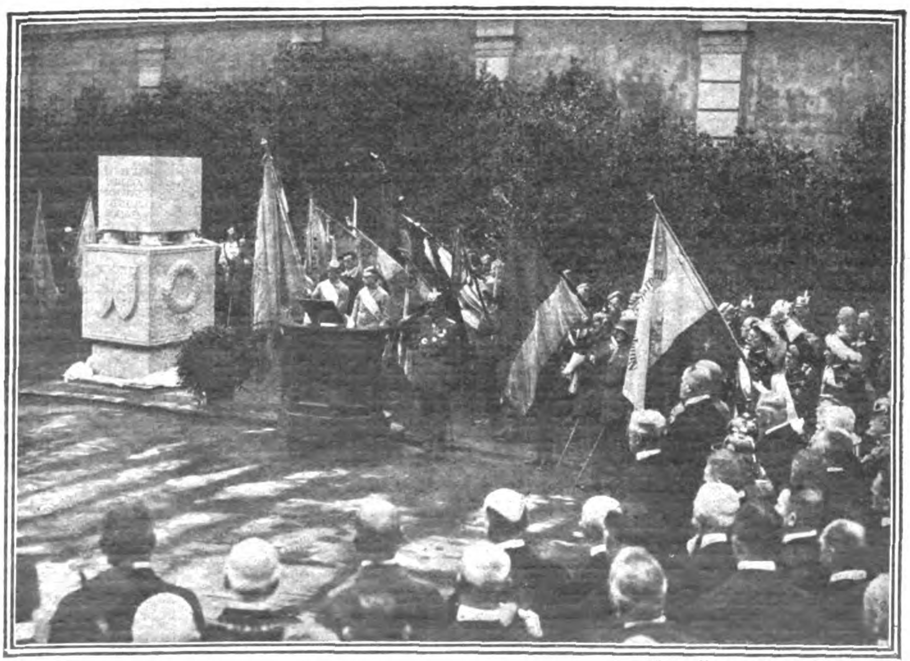
Der frühere Reichstagsabgeordnete (Zentrum) Graf Hans Praschma ist zum ehrenamtlichen Mitglied der gemischten Kommission für Oberschlesien ernannt worden. Graf Praschma war s. Zt. als Nachfolger des Fürsten Hatzfeldt als deutscher Vertreter zur interalliierten Kommission für Oberschlesien in Oppeln delegiert worden und hat dieses Amt mit großem Geschick geführt.

Phot. Atlantic.

Rudolf Hofmann.

Der Verleger des Kladderadatsch, dieses beliebten politischen Witzbattes, Rudolf Hofmann, feierte seinen 70. Geburtstag, anläßlich dessen ein Festmahl stattfand, an dem auch neben hervorragenden Vertretern der Literatur und Kunst Außenminister Dr. Stresemann und andere bekannte Politiker teilnahmen.

*



Phot. Kester & Co., München.

Ein Pfalz-Gedenkstein in München.

Am Sonntag, dem 6. Juli, fand in München die feierliche Enthüllung eines Denksteines statt der der Pfalz und ihren im Weltkriege gefallenen Söhnen gewidmet ist. Der Denkstein, der außer der Widmungsinschrift auf seiner Vorderseite das bayerische und Pfälzer Wappen trägt, hat seine Aufstellung auf dem Gehsteig vor der Residenz gefunden und ist aus diesem Grunde geeignet, wie kein anderes Denkmal vorher, unmittelbar auf die zahlreichen Passanten zu wirken.

## Das Deutſchtum im Auslande

# Die Gründung von São Leopoldo.

Am 18. Juli 1824 ging im Hafen von Porto Alegre im Staate Rio Grande do Sul die Brigg „Protector“ vor Anker. An Bord befanden sich eine Anzahl deutscher Einwandererfamilien, im ganzen 38 Personen, die auf Anordnung des Kaisers Dom Pedro in der Fazenda do Linho Canamo als Kolonisten unterzubringen waren. Der derzeitige Provinzialpräsident, José Feliciano Fernandes Pinheiro, später als Visconde de São Leopoldo geadelt, nahm sich der Einwanderer, es waren die ersten, die aus Deutschland gekommen waren, in bester Weise an, besuchte sie an Bord, sorgte für ihre Verpflegung und ließ sie dann an ihren Bestimmungsort bringen. Hier wurden ihnen ihre zukünftigen Wohnsitze angewiesen, und man versorgte sie nicht nur mit Handwerkszeug und Sämereien, sondern gab ihnen sogar, soweit sie keine eigenen Mittel hatten, Lebensmittel als Unterhalt für die erste Zeit. Weitere 10 Personen folgten auf dem Zweimaster „São Francisco de Paula“, so daß im ganzen 48 Personen als erste Einwanderer in der neuen Kolonie angesiedelt wurden. Jede Familie erhielt 400 Braças Land und an Unterstützung ein Joch zahmer Ochsen, zwei Pferde, zwei Stuten und eine Milchkuh, abgesehen von dem Klein- und Federvieh, Sämereien und dergl. Die in eine Kolonie umgewandelte Niederlassung am Rio dos Sinos erhielt auf den Vorschlag von Pinheiro den Namen „Colonia Allemã de São Leopoldo“.

Der 18. Juli 1824 ist also der Gründungstag der heute blühenden Kolonie São Leopoldo, und São Leopoldo ist die erste rein deutsche Kolonie im Staate Rio Grande do Sul und in Brasilien. Die bereits 1818 gegründete Herrenkolonie Leopoldina in Bahia arbeitete mit Sklaven. São Leopoldo dagegen war die erste selbstmännische Bauern- und Bürgerkolonie.

Verhältnismäßig spät gegenüber Nordamerika hat in Brasilien die deutsche Kolonisation eingesetzt. Aber das lag an den Verhältnissen. Solange Brasilien nur eine portugiesische vom Mutterlande abhängige Kolonie war, lag zur Einwanderung von Ansiedlern fremder Staatsangehörigkeit keine Möglichkeit vor. Am 7. September 1822 erklärte Brasilien seine Unabhängigkeit vom Mutterlande, am 1. Dezember wurde Dom Pedro in Rio zum Kaiser gekrönt und damit begann eine neue Zeit, in der auch deutsche Ansiedler in das freie Land einwandern konnten.

Den kommenden Geschlechtern zur Erinnerung an dieses Ereignis und als ein Markstein des Beginns der erfolgreichen Anstrengungen des deutschen Elementes, das aus unkultivierten Ländern blühende Städte und Dörfer wie São Leopoldo, Santa Cruz, Taquara, São Lourenço und andere geschaffen hat, soll im September, an der Stelle wo die ersten Ansiedler den Fuß an Land setzten, ein Denkmal errichtet werden. Unser Titelbild bringt den Entwurf dieses Sinnbildes deutscher Kolonisation, das nach den Plänen des Architekten Walter Drechsler aus Granit und Sandstein mit Bronze-Figuren und -Plaketten hergestellt werden soll. Es baut sich auf einer Grundfläche von 30 Quadratmetern bis zu einer Höhe von 15 Metern auf. Der Kern des Denkmals soll aus dunkelviolettfarbigem Sandstein bestehen mit einer 3 Meter großen Figur auf der Vorderseite, die, auf einen Baumstumpf gestützt, in der Linken den Wanderstab haltend, den Blick musternd über die Landschaft der neuen Heimat wandern läßt. Die Seiten schmücken Reliefs Dom Pedro I., der Dona Leopoldino, des Visconde de São Leopoldo und eventuell des Dr. Hillebrandt. Durch Inschriften werden die Namen der ersten Einwanderer und bemerkenswerte Daten aus der Geschichte der deutschen Kolonisation verewigt werden.

Was wäre der Staat Rio Grande do Sul ohne die Deutschen? In wirtschaftlicher und kultureller Beziehung sicherlich nicht halb das, was er heute ist. 250 000 Deutsche leben heute im Staate Rio Grande do Sul, davon entfallen auf das blühende Munizipio São Leopoldo mehr als 30 000. Die Stadt selbst hat etwa 8000 Einwohner, die zum weitaus größten Teil deutscher Abkunft sind. 1854 zählte die 1824 gegründete Kolonie schon 11 000, 1863 sogar 14 652 Köpfe. Die ganze Gegend um São Leopoldo zeigt deutsches Gepräge; meilenweit kann man reiten, und hört nur deutsche Worte. In der Hauptsache sind dort Rheinländer und Hannoveraner ansässig, weiter nordwärts haben sich Pommern und Westfalen angesiedelt. Brasilianer, Mischlinge und Schwarze trifft man verhältnismäßig wenig. Die Wohnhäuser in den breiten, zum Teil gepflasterten, schnurgeraden Straßen machen einen behäbig freundlichen Eindruck. In São Leopoldo befindet sich auch das berühmte Jesuitenkolleg mit einigen hundert Schülern. Die von Franziskanerinnen geleitete Mädchenschule ist von etwa 300 Schülerinnen besucht.

Ein gesunder blühender Menschenschlag ist es, der hier lebt, treu deutsch bis ins Mark, deutsch in der Sprache, deutsch in den Sitten. Ihre Vorfahren haben mit schwieligen Fäusten und stahlharten Muskeln Bresche in den fast undurchdringlichen Urwald gelegt, und durch eisernen Fleiß und Ausdauer blühende Besitzungen und Ortschaften geschaffen. Die Söhne, Enkel und Urenkel haben das Werk, weil sie treu zur Vätersitte hielten, nicht nur zu halten, sondern auch zu mehren gewußt. Von der Entwicklung der deutsch-brasilianischen Bevölkerung hängt die Zukunft Rio Grande do Suls ab. Das Wohl der ersten ist das Wohl des Landes. Dr. Pf.

# Hundert Jahre Deutschtum in Brasilien.

Von Dr. Alfred Funke.

Das Deutschtum im Süden Brasiliens schickt sich an, seinen Hundertjahrtag festlich zu begehen. São Leopoldo im Staate Rio Grande do Sul nimmt für sich die Ehre in Anspruch, die Wiege dieses Deutschtums zu sein. Historisch ist das nicht ganz genau, denn Nova Friburgo im Staate Rio de Janeiro, wo schon 1818 Deutschschweizer ansässig wurden, und andere Versuche deutscher Siedlung vor der Unabhängigkeitserklärung Brasiliens könnten den zeitlichen Vorrang beanspruchen. Aber São Leopoldo wurde der Mittelpunkt eines ausgedehnten Siedlungsbezirks in Südbrasilien, der lebens- und ausdehnungsfähig blieb. Ein Denkmal, von deutschem Meister ersonnen und ausgeführt, wird am „Paß“, der Landungsstelle der ersten Kolonisten für São Leopoldo, errichtet und das Gedächtnismal der Hundertjahrfeier bleiben.

Hundert Jahre deutscher Siedlung in Brasilien sind zugleich hundert Jahre deutscher Kulturarbeit geworden, die nicht, wie sonst so hundertfach in der weiten Welt, aufgesaugt wurde durch fremdblütige und fremdsprachliche Umgebung. Das ist dieser Feier höchste Bedeutung für das Deutschtum überhaupt. Ohne günstige Vorbedingungen wäre der deutsche Siedlungsversuch in Brasilien wohl fehlgeschlagen wie andere — man denke nur an die Experimente in Texas — oder auf primitiver Stufe stehen geblieben, wie Tovar in Venezuela oder die Enklaven in Peru. Günstig waren Klima und Boden. In den waldigen Abhängen der Serra do Mar Südbrasiliens gedeiht auch germanischer Nachwuchs ohne Beschwerden, und Urwaldboden, der zwanzig Jahre lang ohne Brache üppige Maisernten liefert, wird nicht überall der Hacke und des Pflugs harren. Günstig ist für die Entstehungszeit sicherlich auch das System der Besiedlung gewesen. Dom Pedro I. überwies ausgedehnte Ländereien für eine geschlossene deutsche Siedlung, und spätere Unternehmer unter der Monarchie blieben bei diesem Prinzip. Für den Wert dieser bewußt abgeschlossenen deutschen Kolonisten spricht auch aus neuester Zeit das Gedeihen der deutschen Mustersiedlung Neu-Württemberg, von Dr. Herrmann Meyer-Leipzig angelegt.

Erst der erwachende Nativismus Brasiliens erblickte in diesen geschlossenen deutschen Siedlungsbezirken eine „deutsche Gefahr“ und besetzte neues Land mit einem Gemisch europäischer Nationalitäten, um durch den notwendig werdenden gemeinsamen Gebrauch der Landessprache als Verständigungsmittels ein dauerndes Aufgeben des eignen Nationalitätsbewußtseins und das Aufgehen in das brasilianische Bürgertum bei den Neusiedlern zu erzielen. Dieses System hatte aber bei dem betroffenen deutschen Element lediglich die Folge, daß die deutschen Kolonisten ihre Überlegenheit den Nachbarn gegenüber erwiesen und durch eigene kulturelle Fürsorge für ihren Nachwuchs, durch private Pflege des Kirchen-, Schul- und Vereinslebens die von stillen und offenen Gegnern erhoffte Wirkung des amtlichen Systems mattsetzten. Erst die Erstarkung des brasilischen Wirtschaftslebens, die Einbeziehung der bisher gesonderten Siedlungsbezirke in den Handelsverkehr und das politische Leben des Staates bewirkten mehr und mehr den Anschluß des Deutschtums an die große brasilische Volksgemeinschaft, die Kenntnis und den Gebrauch der Landessprache und zugleich eine erhöhte Fürsorge für die Erhaltung deutscher Kultur innerhalb des deutschstämmigen Elementes, der aber die politische Spitze fehlt. Ob in weiteren hundert Jahren diese deutsche Kulturenklave auf brasilischem Boden, auf die wir stolz waren und sind, sich noch erhalten kann und wird, ob nicht vielmehr die deutsche Sprache allmählich die Sprache des Kultus der religiösen Gemeinschaften, ein Teil des Schulunterrichtes, der nicht mehr ohne hinreichende Beherrschung des Portugiesischen auskommen wird, wenn seine Zög-

Friedrich Haensel.
**Zu dem Artikel auf Seite 2176.**

Karl von Koseritz.
**Zu dem Artikel auf Seite 2176.**

linge nicht als Bürger rückständig und zurückgesetzt sein wollen, ist eine Frage, die nicht ohne weiteres zu beantworten sein wird. In hohem Maße wird diese Antwort abhängig sein von der Verbindung mit der deutschen Heimat, von dem Nachschube deutschen Blutes aus Europa und von der Stellung, die sich das Deutschtum in der Politik seines brasilischen Staates sichern wird. Von letzterer wird besonders die Schulpflege abhängig sein. Italien und sein zielsicheres Vorgehen kann als Vorbild nach dieser Richtung hin dienen.

Es mag paradox klingen, wenn ich als einen wichtigen und günstigen Faktor für das Gedeihen des Deutschtums in Brasilien seine Unabhängigkeit von der amtlichen Beaufsichtigung und Leitung der deutschen Heimat ansehe. Aber dafür ist der Beweis aus dem Gegenteil zu führen. Als deutsche Siedlung unter amtlicher Oberaufsicht in den deutschen Schutzgebieten einsetzte, da war gerade diese amtliche Leitung oft eher ein Hemmschuh als eine Förderung. Man braucht nur unsere ehemaligen Farmer in Südwestafrika zu hören, die Musterbeispiele von den Leistungen des heiligen Bureaukratismus zu berichten wissen. Als Bismarck sich zu einer amtlichen Kolonialpolitik entschloß, hat er, der nichts so grimmig wie Geheimräte und Paragraphenmüller haßte, nach seinen eigenen Worten die Entwicklung neuer deutscher Schutzgebiete sich durch freie Arbeit der dort tätigen Kaufleute und des in mancherlei Form investierten Kapitals gedacht. Ihm schwebte dabei etwas gleich einer Ostindischen Kompanie im kleinen Maße vor; von einem amtlichen Einfluß auf diese Entwicklung des Wirtschaftslebens war für ihn keine Rede. Die eigentliche Siedlung trat zudem in den Hintergrund, weil die wertvollsten Schutzgebiete, Kamerun, Togo und Ostafrika, Plantagenkolonien wurden — abgesehen von Burensiedlungen und einzelnen deutschen Versuchen, die an der Arbeiterfrage dauernd laborierten — und Südwestafrika durch die Bewässerungsverhältnisse von vornherein große Schwierigkeiten bot, ganz abgesehen von den schweren Aufständen der Eingeborenen. In allen Schutzgebieten aber gelangte der echte deutsche Bureaukratius zu höchster Machtfülle und verbog somit manchen gesunden Versuch schon im Entstehen.

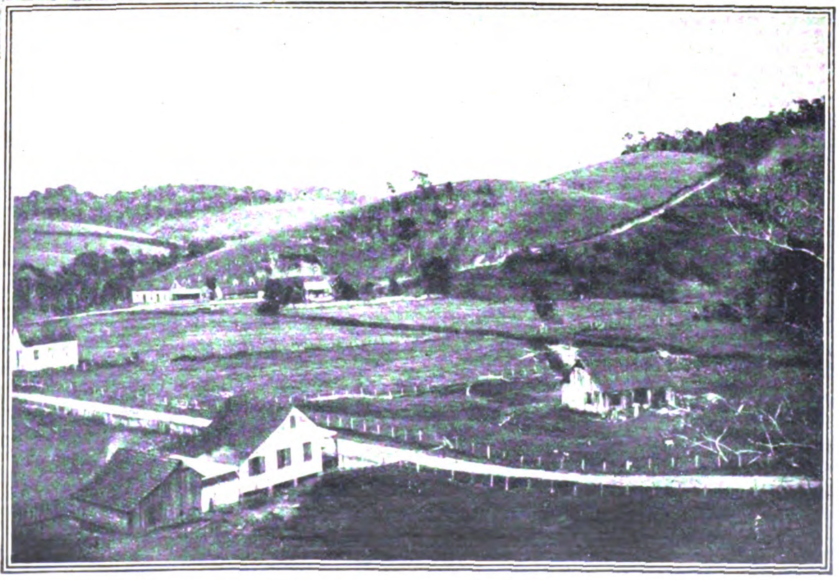
Kolonistenheim im neugeschlagenen Urwald.

*

Straße in der deutschen Kolonistenstadt Brusque.

*

Von solcher Hemmung ist das Deutschtum Brasiliens frei gewesen. Die deutschen Einwanderer fanden auf dem Papier freilich einige Bestimmungen aus der Portugiesenzeit Brasiliens, die ihnen lästig erscheinen konnten. Besonders in kirchlichen Dingen. Aber die Obrigkeit des Landes — auch in der Kaiserzeit — hat niemals solche



Junge Kolonisten-Ansiedlung in Rio Grande do Sul.

Paragraphen herbeigezogen zur Schikanierung der Kolonisten. Im Gegenteil, sie kümmerte sich oft genug viel zu wenig um Dinge, die ihres Amtes gewesen wären. So fanden die Einwanderer nicht nur Neuland, sondern auch vollkommene Bewegungsfreiheit, die nur durch den Mangel an Geldmitteln eingeschränkt wurde.

Wenn sich also heute das Deutschtum Brasiliens auf einer erstaunlichen wirtschaftlichen und kulturellen Höhe befindet, so hat es diese ganz seiner eigenen Leitung zu verdanken. Und dieses Aufwärtsdrängen wurde noch erschwert durch die Mischung der Elemente, mit denen die Besiedlung des Urwaldbodens begonnen wurde. Denn die Agenten der damals kaiserlichen Regierung waren nicht ängstlich bei der Werbung von Auswanderern. Noch lebt der Name des Majors Schäffer, der die ersten Transporte von Emigranten zusammenstellte und über See brachte. Da waren Kettengefangene von Dreibergen, dem Landeszuchthaus Mecklenburgs, denen die Wahl zwischen der Verbüßung ihrer Strafe und der Auswanderung nach Brasilien gestellt wurde. Da waren sogar ehemalige Genossen des „Johann durch den Wald“, des Schinderhannes, die sich in den Urwald Brasiliens retteten; da waren verkrachte und verkommene Existenzen, die in der Heimat gar nichts zu verlieren hatten — kurz, in die Schar von Tagelöhnern, die nach einer eigenen Scholle Verlangen trugen, der Heimatmüden, die nach den Freiheitskriegen nur Enttäuschung gefunden, der politisch Bedrängten, die das Land der Freiheit suchten, weil ihnen der Metternichsche Polizeistock das Leben verleidet hatte, der Idealisten, die nur hinausgingen, weil sie die Ferne und die Wunder der Tropen reizten, der Abenteurer, die ebensogut nach Honolulu als nach Brasilien gegangen wären, mischten sich Elemente, deren sich die heimischen Behörden gern entledigten. Kein Wunder, wenn schon die Transporte auf See einer gewissen wilden Romantik nicht entbehrten, wenn es während der Überfahrt zu schlimmen Meutereien kam. Solche Elemente machten sich hin und wieder bemerkbar im Anfang der deutschen Kolonisation in Brasilien. Kirchenräubereien, Messeraffären und wüste Ausschreitungen werden aus jener verklungenen Zeit berichtet. Einzelne dieser Desperados sind elend im Kamp und Wald zugrunde gegangen, verdorben und gestorben. Aber die große Mehrzahl der Einwanderer, die eine „Vergangenheit hatten“, ist damals auf den deutschen Kolonien Brasiliens zu einem guten und nützlichen Element geworden. Man ließ hinter sich liegen, was in der Heimat eine Kugel am Bein gewesen war. Man lernte arbeiten und schaffte im Schweiße des Angesichts, weil ja jede Arbeit der eigenen Scholle zugute kam. Gerade der Besitz einer eigenen Scholle, das Bewußtsein, nur für sich zu werken, regte auch den harter Landarbeit Ungewohnten an, es den anderen gleichzutun. Diese Umwertung solcher Elemente ist einer der glänzendsten Beweise für die unbezwingliche Macht des Bewußtseins, Herr auf eigener Scholle zu sein.

Grün und voll reifer Früchte steht das Deutschtum Brasiliens wie ein Baum, der seine Pfahlwurzel tief in gutes Land gesenkt hat. Er reckt seine Zweige und gibt Hunderttausenden Schatten. Er ist, nachdem uns ein grausames und unverständiges Diktat der eigenen Schutzgebiete beraubt hat, unser Stolz. Aber wir wissen auch, daß die Pfahlwurzel dieses kräftigen Baumes auf brasilischer Erde das Bewußtsein deutscher kultureller Gemeinschaft ist, die nichts mit politischen Bestrebungen gemein hat. Kulturelle Gemeinschaften sind in der Weltgeschichte dauerhafter gewesen als politische Staatsgebilde. An Beispielen dafür hat der Geschichtskundige keinen Mangel. Die Kulturgemeinschaft zwischen der Heimat und dem brasilischen Neuland wird daher auch für das kommende Jahrhundert das wichtigste Band und der Lebensborn für beide Teile sein.

# Aus den Urwald-Kolonien Rio Grande do Suls.

Von Dr. Wilh. Breitenbach, Bielefeld.

Als vor 100 Jahren die ersten deutschen Kolonisten nach Rio Grande do Sul kamen, gerufen von der damaligen Kaiserlich Brasilianischen Regierung, wurden sie da angesiedelt, wo heute die Stadt São Leopoldo von den Erfolgen deutscher Arbeit zeugt. Hier, am linken Ufer des Rio dos Sinos, hatte die Regierung eine Krondomäne, die sogenannte Feitoria Velha, und auf ihr wurde den ersten Deutschen, 26 Familien und 17 Unverheirateten, Land angewiesen. Die Feitoria Velha besteht noch heute; in demselben Raum, in dem vor 100 Jahren die ersten deutschen Einwanderer untergebracht wurden, hat im Januar d. J. der „Deutsche Evangelische Lehrerverein von Rio Grande do Sul“ gelegentlich seiner diesjährigen Hauptversammlung eine Sitzung abgehalten, an der auch der deutsche Konsul teilnahm.

Die Gegend, in der die erste deutsche Kolonie angelegt wurde, war zum größten Teil mit Urwald bedeckt. Urwald überzog auch die Abhänge des Gebirges, das sich weiter ins Land hineinzog, die Serra, wie man kurzweg sagte. In dieses Urwaldgebiet, das von den Flüssen Jacuhy, Taquary, Cahy, Rio dos Sinos und Gravatahy und ihren Nebenflüssen durchströmt wird, zogen in der Folge die späteren deutschen Ansiedler; nur verhältnismäßig wenige zogen sogenanntes Campland dem Walde vor, wie solches in der Gegend von São Leopoldo auch angetroffen wird. Man kann ohne Übertreibung die alten Kolonien Rio Grande do Suls Urwald-Kolonien nennen. Die Urwald-Kolonisation ist die beste, die es gibt. Die ersten ankommenden Kolonisten waren recht unbemittelt, sie mußten höchst einfach anfangen, und da fanden sie eben im Wald fast alles, was sie brauchten. Der Wald gab ihnen Palmiten und Lianen sowie Palmblätter zum Bau einer ersten provisorischen Unterkunfthütte, er lieferte ihnen die Stämme, aus denen sie Balken und Bretter für das später zu bauende Haus schneiden konnten, aus dem Holz des Waldes konnten sie die Umzäunung des zum Aufenthalt für das Vieh bestimmten Terrains herstellen, Holz brauchten sie zur Feuerung beim Kochen und Backen, die Asche des verbrannten, abgeschlagenen Waldes düngte den Boden. Diesen Boden, der seit vielen Hunderten oder Tausenden von Jahren unberührt war, bedeckte eine dicke Humusschicht, die eine jahrelange Bewirtschaftung ohne Düngung gestattete. Da bei der Urbarmachung die Baumstümpfe und Wurzeln der dicken Urwaldbäume zunächst im Boden stecken blieben, so war lange Jahre nur eine sogenannte Hackwirtschaft möglich; erst später, oft erst nach Jahrzehnten, konnte man zur Pflugwirtschaft übergehen. In der ersten Zeit brauchten also keine großen Anschaffungen für Ackergeräte gemacht zu werden. So stellte sich die Urwaldkolonisation eben wegen des Waldes mit seinem Holzreichtum als die billigste und vorteilhafteste dar.

Heute ist im Gebiet der alten Kolonien der Urwald fast überall stark gelichtet, in vielen Gegenden bis auf kleine Reste fast ganz geschwunden; ja in manchen Distrikten weist man bereits auf die Notwendigkeit einer erneuten Aufforstung hin, soll das Land nicht unersetzlichen Schaden leiden. Als ich in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Rio Grande do Sul kam, konnte man in den alten Koloniebezirken noch reichlich Urwald antreffen, und hier habe ich auch die erste Bekanntschaft mit ihm gemacht. Die Serra von Rio Grande do Sul ist ein schönes Mittelgebirge, das mich vielfach an Thüringen erinnerte. Der größte Teil der Berge war zu meiner Zeit noch dicht bewaldet; hier und da sah man größere Lichtungen, die Ansiedelungen deutscher Bauern. Die durch das Gebirge führenden Wege waren fast immer schlecht. Eine Lichtung durch den Wald gehauen, die Bäume und das Unterholz nebst den dicksten Wurzeln notdürftig beseitigt, und der primitive Urwaldweg, die Pikade, war fertig. Selbst bei trockenem Wetter war ein solcher Weg oft nur mühsam zu passieren, bei Regenwetter aber, wenn der Boden durch die vielleicht seit Wochen niedergefallenen Wassermengen aufgeweicht und stellenweise in einen Morast umgewandelt war, blieben Wagen und Tiere nicht selten im Schlamm stecken und konnten nur mit größter Mühe wieder flottgemacht werden.

Ich hatte einen Ausflug nach Neu-Petropolis gemacht, das damals noch eine Kaiserliche Kolonie war, und dessen Direktor, Fr. Heinssen, ich von Porto Alegre aus gut kannte. Hier gab es noch große Urwaldbestände, in die hier und da schmale Pfade gehauen waren, von denen aus die Feldmesser die einzelnen Kolonielose vermessen und abgrenzen konnten. Um den Wald kennen zu lernen, bewaffnen wir uns mit den notwendigen Geräten, mit Axt, Waldmesser und Fuchs, mit Jagdgewehr und Revolver. Das Waldmesser ist ein langes, starkes, einem Hirschfänger ähnliches Messer. Der „Fuchs“ ist eine Art Sichel, die an einem mehrere Meter langen Stock befestigt ist und dazu dient, diejenigen Zweige, Äste oder Lianen abzuschneiden, welche so hoch über dem Boden wachsen, daß wir sie mit dem Waldmesser nicht mehr erreichen können.

Der Urwald ist immer aus einer großen Mannigfaltigkeit von Bäumen zusammengesetzt, nicht also wie unser Wald aus großen Beständen einzelner Arten. Außer Feigen und etwa sechs oder sieben Arten von Palmen treffen wir Laurus-Arten, Myrten, Bignonien, Pinien (Araucarien), Zedern, Korallenbäume (Erythrina) mit fußlangen Blütentrauben, die sich aus Hunderten von tiefroten großen Schmetterlingsblüten zusammensetzen, den Mate-Baum, eine Ilex-Art, dessen Blätter den

Gehöft des Ansiedlers Louis Landvoigt am oberen Jacühy.

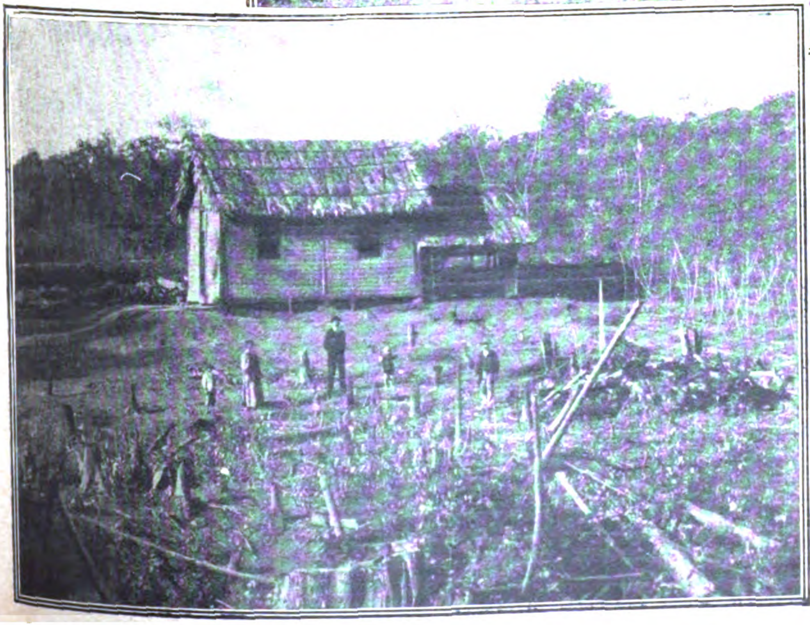
Paraguay-Tee liefern, und viele andere. An den Rändern der Wasserläufe stehen außer Gräsern und Binsen schöne Kallas, Lilien und Schwertlilien. Auch fehlt es nicht an Kakteen und sonstigen uns fremden Gewächsen.

In solchen Urwaldgebieten also haben sich die ersten deutschen Einwanderer niedergelassen. Jahrelange schwere Arbeit war ihr Los, bis sie ein Stück des Waldes gerodet und das Land urbar gemacht hatten, bis sie ein Haus gebaut und soviel gepflanzt hatten, daß sie nicht nur ihren eigenen Bedarf decken, sondern auch einen Teil der Ernte verkaufen konnten. Die Bilder, die diesen Zeilen zur Illustration beigegeben sind, lassen das gut erkennen. Da die Leute aber durchweg sparsam waren, so stellte sich mit der Zeit ein gewisser Wohlstand ein und dann wurden auch die Häuser besser gebaut; und kommt man heute in die alten Kolonien, etwa nach Santa Cruz, Estrella, São Sebastião, Mundo Novo, Hamburgerberg, Baumschneiz und wie sie alle heißen, dann stößt man fast überall auf gut gebaute Anwesen, denen man schon aus der Ferne ansieht, daß es ihren Besitzern gut geht. Was diese alten Kolonisten im Urwald erreicht haben, ist ein freier, wohl immer schuldenfreier Besitz. Die Leute sind freie Bauern auf eigenem Grund und Boden geworden! Und aus und zwischen ihnen hat sich mit der Zeit ein gesunder Handwerkerstand entwickelt, aus dem dann in neuerer Zeit vielfach Industrielle hervorgegangen sind, die manchen Teilen des Landes einen neuen Charakter aufgeprägt haben. Vor allem gab ja der Holzreichtum Anreiz zu industrieller Verwertung und so finden wir schon frühzeitig Holzschneidereien, aus denen sich dann Schreinereien und Möbelfabriken entwickelten, die heute eine große Bedeutung gewonnen haben. Da viele Bäume in der Rinde oder im Holz Gerbstoffe enthalten, so entstanden auch bald Gerbereien, die den Bedarf des Landes an Leder reichlich decken konnten und die für ihre Produkte lohnenden Absatz fanden.

Straße in der Kolonistenstadt Santa Cruz

*

Kolonistenhaus mit Maisfeld, Bienenstöcken und Viehherde in Nova Odessa.



Haus des Kolonisten O. Steltzer in Blumenau 1898.

Das Leben in den alten Kolonien war einfach, aber gut. Es fehlte nicht an billigen Lebensmitteln. Für Unterhaltung sorgten Vereine aller Art; besonders Schützenvereine und Gesangvereine wurden überall gebildet, und in vielen Kolonien wurde und wird noch alljährlich die „Kerb“ als großes Volksfest gefeiert, die dann die Leute von nah und fern anlockt und auf der es lustig zugeht. In den deutschen Zeitungen findet man oft Anzeigen folgender Art:

Einladung.

Zu der am Montag, dem 29. September, stattfindenden hiesigen Kerb laden wir alle Freunde und Bekannten freundlichst ein. Unsere Vorgänger haben bei ihrem Ankommen in Brasilien, am 29. September, beschlossen und bestimmt, daß an diesem Tage immer und ewig ihr Kirchweihfest gefeiert werden soll. Dieses ist auch nach dem Brauch unserer Väter so gehalten worden und soll auch stets so gehalten werden.

Baumschneiz. 2. September 1884.

Jakob Blauth Wwe.
Karl Merkel. Peter Fick.

Überall in den alten Kolonien herrschte ein guter deutscher Geist; man hatte die alte Heimat nicht vergessen, und besonders nach 1870/71 feierte man gern und mit Stolz die deutschen vaterländischen Gedenktage. Die deutsche Sprache war selbstverständliche Umgangssprache, und nicht selten traf man auf den Kolonien Neger (Sklaven), die sogar den deutschen Dialekt ihrer Herren sprachen. Das ist heute vielfach anders geworden. In manchen der alten Kolonien hat die portugiesische Sprache mehr und mehr um sich gegriffen, und die jungen Generationen der Deutsch-Brasilianer sprechen oft mehr Portugiesisch wie Deutsch. Es ist deshalb eine Pflicht der gebildeten Deutschen im Lande, dafür zu sorgen, daß die deutsche Sprache möglichst erhalten bleibt, denn mit dem Verlust der Muttersprache gehen auch die meisten anderen guten Eigenschaften verloren, die den Deutschen auszeichnen. Die Jahrhundertfeier, die in diesem Jahre in Rio Grande do Sul festlich begangen wird, bringt hoffentlich auch den jungen Deutsch-Brasilianern zum Bewußtsein, daß die Heimat ihrer Voreltern Deutschland war und daß sie gute und vaterlandsliebende Brasilianer sein können, ohne doch ihre geschichtliche und kulturelle Zusammengehörigkeit mit dem Lande ihrer Vorfahren verleugnen zu müssen. Mögen die deutschen Kolonien in Rio Grande do Sul auch im kommenden Jahrhundert blühen und gedeihen, Brasilien und Deutschland zunutze, sich selbst und dem ganzen Deutschtum zur Ehre!

## Porto Alegre zur Zeit von Karl v. Koseritz.

Bei den vielen Jubiläumsfestlichkeiten, die in diesem Jahre in den deutschen Kolonien Rio Grande do Suls und besonders in Porto Alegre begangen werden, wird auch vielfach des Mannes ehrend gedacht werden, der lange Jahre hindurch der unbestrittene geistige und politische Führer des dortigen Deutschtums gewesen ist, des geistvollen, unvergeßlichen Karl v. Koseritz. Ich lernte diesen hervorragenden Mann im November 1881 gleich nach meiner Ankunft in Porto Alegre kennen, indem ich ihn in seiner Wohnung besuchte. Um seine Person herum kristallisieren sich die losen Erinnerungsblätter, die ich hier den geehrten Lesern des „Echo" als bescheidenen Beitrag zu den Rio Grandenser Festlichkeiten biete.

Karl v. Koseritz war geboren in Dessau, wo sein Vater eine hohe Staats- und Hofstellung bekleidete. Eine Jugendfreundschaft verknüpfte ihn mit der jungen Prinzessin, die später die Gattin des Prinzen Friedrich Karl von Preußen wurde. Nach Absolvierung des Gymnasiums besuchte Koseritz die Universitäten Jena und Heidelberg. In der Badischen Revolution war er mit dem späteren Hoftheaterintendanten v. Loe in Weimar eine Zeitlang Adjutant des Polen Mieraslowski. Später kämpfte er in Schleswig und trat dann mit der sogenannten Schleswigschen Legion in brasilianische Dienste. So kam er nach Rio Grande do Sul, und hier hat er ein bewegtes und hochinteressantes Leben geführt. Nur einmal ist er wieder in der alten Heimat zu Besuch gewesen, im Jahre 1886. Zu meiner Zeit gab er in deutscher Sprache die „Deutsche Zeitung" und den „Deutschen Volkskalender" heraus, in portugiesischer Sprache die „Gazeta de Porto Alegre". Koseritz war Abgeordneter zum Provinziallandtag und später auch eine Zeitlang Unterstaatssekretär im Ackerbauministerium in Rio de Janeiro.

Nach Erledigung seiner Geschäfte in den Redaktionen kam Koseritz jeden Vormittag gegen 12 Uhr in den sogenannten „Reichstag". Es war das ein kleines Kneipzimmer hinter dem Armazem des Herrn Th. Rätze. An den Wänden hingen die Bilder des alten Kaisers, des Kronprinzen, Bismarcks und Moltkes. Hier im „Reichstag" versammelte sich jeden Morgen von 11 bis 3 Uhr ein Teil der deutschen Kaufleute und besseren Handwerker zum Frühschoppen. Koseritz war der Mittelpunkt dieses Kreises. Kolonisten, die sich bei ihm Rat holen wollten, oder die einen Prozeß zu führen hatten, Politiker und Journalisten, sie alle suchten ihn hier auf. Selbst der Präsident der Provinz kam zuweilen in den „Reichstag", um Koseritz zu sprechen. Eine große Anzahl der Männer, die damals im Leben der Provinz eine Rolle spielten, habe ich hier kennen gelernt.

Es gab auch ein Gegenstück zum „Reichstag". Das war das „Wespennest". Hier verkehrten hauptsächlich die Gegner des Herrn v. Koseritz, unter denen ein Herr Hans v. Frankenberg die Hauptrolle spielte. Der Herr war früher Offizier in einem ostpreußischen Regiment gewesen. In Porto Alegre lebte er in erster Linie von der Opposition gegen Herrn v. Koseritz. Später ist er nach Buenos Aires gezogen, und hier hat er als Lehrer sehr verdienstlich gewirkt. Erst vor einigen Jahren ist er dort hochbetagt gestorben.

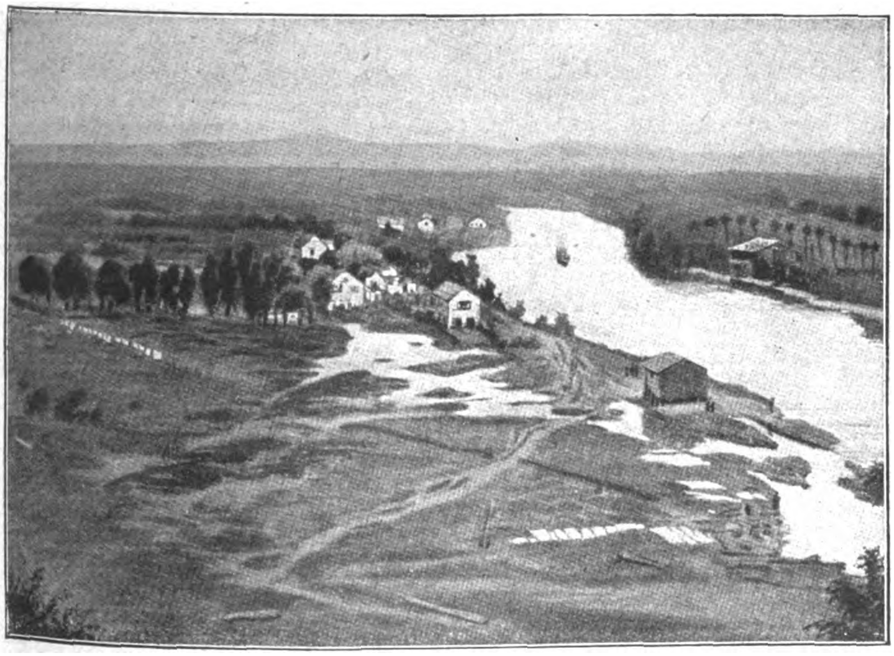
Eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten der deutschen Kolonie war damals Friedr. Haensel, der Direktor der größten Flußdampfschiffahrtsgesellschaft der Provinz war. Lange Jahre war Haensel neben Koseritz Landtagsabgeordneter, und er hat sich als solcher große und dauernde Verdienste um die deutschen Kolonien erworben, besonders um den Wege- und Brückenbau in denselben. Nach dem Sturz des Kaiserreiches wurde er von einem jungen republikanischen Offizier meuchlings erschossen. Eine Tochter des Herrn Haensel, der aus Frankfurt a. M. stammte, hatte eine sehr schöne Stimme, die in Deutschland sorgfältig gepflegt und ausgebildet wurde. Fräulein Iracema Haensel ist dann an hervorragenden deutschen Bühnen als gefeierte Sängerin tätig gewesen. Zuweilen machte sie eine Besuchsreise in ihre Heimat und wurde dort mit landesüblichem Enthusiasmus gefeiert.

Zur Zeit meiner Ankunft in Porto Alegre herrschte unter den Deutschen eine gehobene Stimmung. Nach den Landesgesetzen hatten die Nichtkatholiken und naturalisierten Bürger nur das aktive, nicht aber auch das passive Wahlrecht, d. h. sie konnten wohl selbst wählen, aber nicht gewählt werden. Die Erringung des passiven Wahlrechts hatte die liberale Partei auf ihre Fahne geschrieben, an deren Spitze der Staatsrat Dr. Gaspar Silveira Martins stand. Als er einige Jahre vorher Finanzminister war, hatte das liberale Ministerium dem Kaiser ein Programm vorgelegt, in dem sich die Worte befanden: Wählbarkeit der akatholischen Brasilianer. Der Kaiser strich die Worte durch. Als Silveira Martins dies hörte, fuhr er sofort zum Kaiser nach Petropolis und bat um seine Entlassung, indem er sagte: „Ich will nicht in die Armengrube geworfen werden, ich will nicht zum Verräter meiner Ideen, an dem Programm meiner Partei, an meinen akatholischen Mitbürgern in Rio Grande do Sul werden." Der Kaiser nahm die Entlassung an und sagte zu ihm: „Sie sind ein Mann von Charakter." Silveira Martins begann nun eine energische Opposition, die sich auf das ganze Land übertrug. Das Ministerium mußte zurücktreten, das neue Ministerium erfüllte die Forderungen Silveira Martins, die Wählbarkeit der Akatholiken und Naturalisierten wurde angenommen. Und nun war der Staatsmann vor kurzem nach Rio Grande zurückgekehrt, und es begann ein Triumphzug, wie er in der Geschichte Brasiliens einzig dasteht. Wohin er kam, wurden ihm fast kaiserliche Ehren erwiesen, und die Deutschen standen fast überall an der Spitze dieser Ovationen.

Diesen hervorragenden Mann lernte ich gelegentlich durch Koseritz kennen, zunächst aber nur ganz oberflächlich. Später trat ich ihm näher. Das kam so. Mit Herrn v. Holleben, der als Ingenieur bei der Firma Gebr. Spalding in Triumpho tätig war, hatte ich auf dem der Firma gehörigen Dampfer eine Nachtfahrt von Porto Alegre nach dem genannten Orte gemacht, um mir die industriellen Anlagen der Firma sowie die von ihr ausgeführten Eisenbahnbauten anzusehen. Die Herren Spalding hatten eine große Dampfziegelei, Schmiede und Schlosserei, Holzschneiderei, Wagenbauerei und dergl. angelegt und bauten den ersten Abschnitt der Eisenbahn von Triumpho nach Uruguayana. Ich besichtigte alle Anlagen, machte botanische und zoologische Exkursionen in die Umgebung, begleitete Herrn Otto Spalding auf einem hübschen Jagdausflug zu Nachen auf dem Jacuhy und schoß eine Anzahl von Wasservögeln. Am dritten Tag fuhr ich mit einem Jacuhy-Dampfer nach Porto Alegre zurück. Auf diesem Schiffe befand sich Silveira Martins, der aus dem Innern kam und zu den Landtagssitzungen nach der Hauptstadt wollte. Der damals auf dem Höhepunkt seines Ruhmes und seiner Popularität stehende Staatsmann und Volkstribun saß, einen großen Schlapphut auf dem Kopf und einen leichten Sommerponcho um die Schultern geworfen, auf Deck inmitten einer Gesellschaft brasilianischer Herren und deutscher Kolonisten und plauderte lebhaft mit ihnen. Als er mich sah, rief er mir einen Gruß zu und forderte mich auf, mich zu ihm zu setzen. Nach und nach flauten die politischen Debatten ab und Silveira Martins ersuchte mich, mit ihm an Deck etwas auf und ab zu gehen. Wir unterhielten uns dann über die verschiedensten Dinge, besonders über die deutsche Kolonisation, den Eisenbahnbau u. dgl. Er lud mich ein, doch einmal zu den Sitzungen des Landtages zu kommen, wenn mich die Sache interessiere. Natürlich sagte ich gern zu, und so bin ich denn am nächsten Tage in die Sitzung gegangen. Als mich Silveira Martins an der Tür des Saales erblickte, kam er zu mir, um mich in den Saal zu holen, wo er mir einen Platz neben sich anbot. Er zeigte mir alles, nannte mir die Namen der bedeutendsten Abgeordneten und war voller Liebenswürdigkeit gegen mich, so daß ich von allen Seiten neugierig betrachtet wurde. In der Folge wurde ich mit vielen Brasilianern bekannt und habe dadurch einen besseren Einblick in die Verhältnisse des Landes gewonnen, als das sonst im allgemeinen möglich ist.

Präsident der Provinz war zu jener Zeit Dr. Henrique d'Avila, ein reicher Estanciero aus dem Süden der Provinz. Dr. Avila war ein langjähriger Freund von Koseritz und durch diesen wohl in erster Linie mit deutschem Wesen und deutscher Art, mit deutscher Wissenschaft, deutscher Arbeit und Tüchtigkeit bekannt geworden. Er war einer der besten Freunde, die das deutsche Element in Brasilien jemals gehabt hat. Dr. Avila hatte etwas Militärisches an sich, was uns Deutschen besonders gefiel. Von seiner Stellung war er sehr eingenommen, und wenn er öffentlich auftrat, so geschah das immer standesgemäß und würdevoll. Ritt er z. B. mit Frau und Töchtern (deren er zahlreiche hatte) aus, so konnte man immer ein hübsches Bild beobachten. Den Zug eröffnete ein Pikett berittener und gut uniformierter Polizisten, dann kam der Präsident nebst Gemahlin, darauf folgten paarweise die Töchter, und den Schluß machte wieder ein Pikett berittener Polizisten. Dr. Avila war auch ein sehr schneidiger Herr, wie ich einmal bei einer besonderen Gelegenheit beobachten konnte, als ein kleiner Krawall vor dem Regierungspalast entstand. Es würde aber zu weit führen, die Sache hier ausführlicher zu schildern.

Holzschneiderei auf der Serra in Rio Grande do Sul, Eigentümer F. W. Bartholmay †.



Landungsstelle der ersten deutschen Einwanderer im Jahre 1824 am Rio dos Sinos, dem heutigen São Leopoldo.

*

Auch persönlich habe ich den Präsidenten kennengelernt, und ich entsinne mich gern einer hübschen Episode mit ihm. Eines Tages kam er in den „Reichstag", um etwas mit Herrn v. Koseritz zu besprechen. Da ich, wie immer, mit Koseritz an einem Tische saß, so begrüßte mich der Präsident freundlich, natürlich in der Landessprache. „Exzellenz denken offenbar im Augenblick nicht daran, wo Sie sich hier befinden", erlaubte ich mir zu bemerken. „Wieso, Herr Doktor, was meinen Sie mit Ihren Worten?" entgegnete Avila. „Exzellenz befinden sich im „Deutschen Reichstag", und da wird bekanntlich Deutsch gesprochen", gab ich zur Antwort. Der Präsident lachte und sagte: „Nun gut, Herr Doktor, also sprechen wir Deutsch." Und die Unterhaltung ging eine Weile in deutscher Sprache fort, so gut das Avila konnte. Aber bald war doch die Landessprache wieder vorherrschend. Immerhin zeigt die kleine Szene, was wir uns im damaligen Porto Alegre als Deutsche erlauben durften.

Von sonstigen hervorragenderen Brasilianern, mit denen ich gut bekannt wurde, will ich hier nur noch Dr. Graciano de Azambuja nennen, der recht gut Deutsch verstand und ein guter Freund von Koseritz war. Graciano hat bis zu seinem Tode u. a. das „Annuario do Estado do Rio Grande do Sul" herausgegeben, das unter anderer Leitung auch jetzt noch erscheint. Dieses Jahrbuch enthält eine Fülle von statistischen, geographischen, geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Materials über Rio Grande do Sul. In Gemeinschaft mit einigen deutschen Herren und mehreren jungen brasilianischen Akademikern hatten wir lange Zeit hindurch wöchentlich einen Kneipabend in einer hübsch gelegenen italienischen Kneipe. An einem Abend wurde Portugiesisch, an einem anderen Deutsch gesprochen. So übten wir uns gegenseitig in der fremden Sprache. Die Unterhaltung betraf meistens literarische oder wissenschaftliche Gegenstände, niemals dagegen die Politik. In den heißen Sommermonaten begannen unsere Sitzungen nie vor 11 Uhr abends und dauerten meistens bis 5 oder 6 Uhr früh.

Das bedeutendste Ereignis innerhalb der deutschen Kolonie war in jener Zeit die „Deutsch-Brasilianische Ausstellung", die am 1. Oktober 1881 eröffnet wurde. Sie war angeregt von dem Berliner „Zentralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Ausland", der unter der energischen Leitung von Dr. R. Jannasch stand. Der größte Feind der Ausstellung war der damalige deutsche Konsul in Porto Alegre, Herr W. Terbrüggen, nicht aus sachlichen Gründen, sondern weil man nicht ihn, sondern Herrn v. Koseritz zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt hatte. Anfang 1881 erließ der Herr Konsul bei seiner Anwesenheit in Deutschland in großen Zeitungen Warnungen vor der Ausstellung. Da er diese Inserate perfiderweise mit seinem Konsulatstitel unterzeichnete, so sahen sie wie eine amtliche Kundgebung aus und haben auch einen gewissen Erfolg gehabt. Trotzdem aber war die Ausstellung aus Deutschland gut beschickt und ein voller Erfolg. Je weiter die Arbeiten an der Ausstellung vorrückten, um so größer wurde der Ärger des Herrn Terbrüggen. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats der „Deutschen Zeitung“ untersagte er es Herrn v. Koseritz, in der Zeitung über die Ausstellung zu schreiben. Herr v. Koseritz kündigte seine Stellung als Redakteur Anfang Oktober 1881, und vom 1. Januar 1882 ab erschien dann unter seiner Leitung die neue „Koseritz, Deutsche Zeitung“, die seit einigen Jahren den Titel „Neue Deutsche Zeitung“ führt.

Leider sollte die Ausstellung traurig enden. Ende Februar 1882 fand eine Lotterie statt, bei der statt der sog. Nieten kleine Gegenstände verteilt wurden, Notizbücher, Taschenmesser, Korkzieher, Löffel und dergleichen. Das war von gewissen Leuten benutzt worden, um gegen die Ausstellung und deren Leiter zu hetzen. Es kam zu einem Tumult, der am folgenden Tage stärker wurde. Gedungene Mulatten und sonstiger Pöbel steckten am hellen Tage das Ausstellungsgebäude in Brand, während wir im Innern noch mit der Verlosung beschäftigt waren. Da die Löschungsvorrichtungen ganz ungenügend waren, so brannte das große Gebäude mit seinem wertvollen Inhalt total nieder und wurde in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt. Den deutschen Konsul sah man niemals auf dem Ausstellungsplatze, auch nicht während des Brandes, bei dem doch viele Hunderttausende von deutschen Werten verbrannten. Dagegen spielte ein Sohn des Konsuls, ein fanatischer Feind der eingewanderten Deutschen, bei dem Brand eine mehr wie merkwürdige Rolle. Als intellektuelle Urheber des ruchlosen Zerstörungswerkes bezeichnete man allgemein den deutschen Konsul und dessen Sohn. Daß es sich nicht um einen nationalen Ausbruch von Deutschenhaß handelte, zeigte die Tatsache, daß kein Deutscher belästigt und daß kein deutsches Geschäft etwa geplündert wurde. Herr v. Koseritz wurde zwar in seinem Hause von Freunden sorgfältig geschützt, es ist aber nicht der Versuch gemacht worden, ihn in seiner Wohnung zu belästigen. Bald war Gras über die ganze Geschichte gewachsen, und man redete kaum noch von ihr.

Während Terbrüggen seinen Gegner Koseritz zu vernichten trachtete, stieg dessen Beliebtheit bei den Deutschen mehr und mehr, und bei der bald darauf stattfindenden Wahl wurde er auf der Kolonie mit riesiger Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt, zusammen mit seinem Freunde Friedr. Haensel, und von da ab galt er als der politische Führer der Deutschen, bis ihn ein trauriges Geschick 1891 viel zu früh seinem Wirkungskreis, seinen Freunden und seiner Familie entriß. Seit dem Tode dieses Mannes hat das Deutschtum Rio Grande do Suls einen derartigen Mann nicht wieder gehabt, wenn es ihm an tüchtigen Männern auf einzelnen Gebieten auch nicht gefehlt hat und auch jetzt nicht fehlt.

Karl v. Koseritz war ein vielseitig gebildeter Mann, was man um so mehr bewundern mußte, als seine deutsche Universitätsbildung doch keinen Abschluß gefunden hatte und sein ferneres Leben sich ausschließlich in dem damals noch recht primitiven Rio Grande bewegte. Seine Bildung und seine reichen Kenntnisse waren also wesentlich autodidaktisch. Im Hauptberuf war Koseritz Journalist, aber nicht deutscher, sondern brasilianischer, denn bevor er die Redaktion der „Deutschen Zeitung“ in Porto Alegre übernahm, hatte er schon eine Reihe von Jahren hindurch brasilianische Zeitungen geleitet, durch die er in enge Berührung mit dem politischen Leben seines Adoptivvaterlandes kam. Seine größte Tätigkeit aber entfaltete er doch erst, nachdem er die Zeitung in Porto Alegre übernommen hatte. Er wurde nicht nur mit den hervorragendsten Journalisten und Schriftstellern Brasiliens bekannt und vielfach befreundet, sondern stand auch bald mit vielen deutschen Gelehrten und Schriftstellern in Briefwechsel, deren Werke er in seinen Zeitungen in Brasilien bekanntmachte. In späteren Jahren galt er den jüngeren brasilianischen Schriftstellern als leuchtendes Vorbild, er beherrschte die portugiesische Sprache vollendet, sein Einfluß war sehr groß, der Kaiser Dom Pedro las seine Zeitungen regelmäßig, wie er ihm selbst einst sagte. Koseritz stand auf durchaus monistischem Boden, und er hat in der Zeitung wie in seinem Kalender und auch in besonderen Büchern die Anschauungen Darwins, Haeckels usw. energisch vertreten. Gerade der Umstand, daß ich geradenwegs von Jena kam, hat wesentlich dazu beigetragen, meine Beziehungen zu ihm zu recht engen werden zu lassen. Einen harten Kampf führte Koseritz jahrelang mit den Jesuiten, die sich nach der Ausweisung aus Deutschland in den deutschen Kolonien Südbrasiliens häuslich niederließen, wo sie ja auch heute noch sind.

Im Nebenberuf war Koseritz Advokat. Er hatte sich in das brasilianische Recht gründlich eingearbeitet und benutzte seine Kenntnisse, um namentlich für die Kolonisten die oft nötigen Prozesse zu führen, was in den meisten Fällen unentgeltlich geschah. Ich glaube nicht, daß Koseritz jemals einem Kolonisten eine Rechnung für seine juristischen Bemühungen ausgestellt hat.

Großes Interesse nahm Koseritz an der Vorgeschichte des Landes, und im Laufe der Jahre hatte er von seinen vielen Freunden aus allen Teilen der Provinz prähistorische und paläontologische Funde sowie Indianergerätschaften zugeschickt erhalten. Diese Sammlung, die sich auf Tausende von Stücken belief, war dem „Museum für Völkerkunde“ in Berlin zugedacht, mit dessem damaligen Direktor Adolf Bastian Koseritz in Briefwechsel stand. Die Sammlung war noch ungeordnet, ich veranlaßte aber meinen Freund, wenigstens einen Teil derselben in einem besonderen Zimmer des Ausstellungsgebäudes dem Publikum zugänglich zu machen. Koseritz tat das auch, und ich habe in Verbindung mit Dr. Graciano de Azambuja die Sammlung geordnet, soweit uns das die uns zugänglichen literarischen Hilfsmittel ermöglichten. Leider wurde die ganze Sammlung beim Brande vernichtet, und Koseritz konnte später nur den Teil seiner Sammlung nach Berlin überweisen, der sich noch in seiner Wohnung befunden hatte. Im Berliner Museum können die Gegenstände in Augenschein genommen werden.

Porto Alegre hatte zu jener Zeit etwa 40- bis 50 000 Einwohner. Das Leben war gut und billig, die Deutschen, Kaufleute und Handwerker, waren durchweg in guten Verhältnissen. Das Vereinsleben war lebhaft entwickelt, Turnverein, Schützenverein, Kriegerverein, Gesangverein und dergleichen blühten, und es fehlte nicht an Lustbarkeiten aller Art. Aber alles verlief in einfachsten Formen, und Luxus traf man höchstens in dem großen kaufmännischen Klub „Commercial“, dem Kaufleute der verschiedensten Nationen angehörten. Die deutschen Kaufleute und bessersituierten Handwerker fanden ihren geselligen Mittelpunkt in der alten „Germania“, die ja noch heute besteht. Die Sicherheit ließ in dem damaligen Porto Alegre wenig zu wünschen übrig. Nur einmal hat man bei mir gestohlen, als ich mein an der Straße gelegenes Zimmer nachts offen gelassen hatte. Ich meldete den Fall auf dem Polizeiamt an und hatte alle gestohlenen Gegenstände am nächsten Tage wieder. Niemals habe ich eine Waffe bei mir getragen, trotzdem ich zu allen Tages- und Nachtstunden in der Stadt und der nächsten Umgebung gewesen bin. Heute wird in der allerdings viel größer gewordenen Stadt über viele Diebstähle und allgemeine Unsicherheit geklagt. Die Bevölkerung ist inzwischen wohl auch gemischter geworden, die Stadt ist eben Großstadt und zeigt nicht nur die Lichtseiten einer solchen, sondern auch deren Schattenseiten. Mir selbst steht sie immer lebhaft vor Augen, und ich habe ihre Weiterentwicklung stets mit großem Interesse verfolgt.

Dr. Wilhelm Breitenbach.

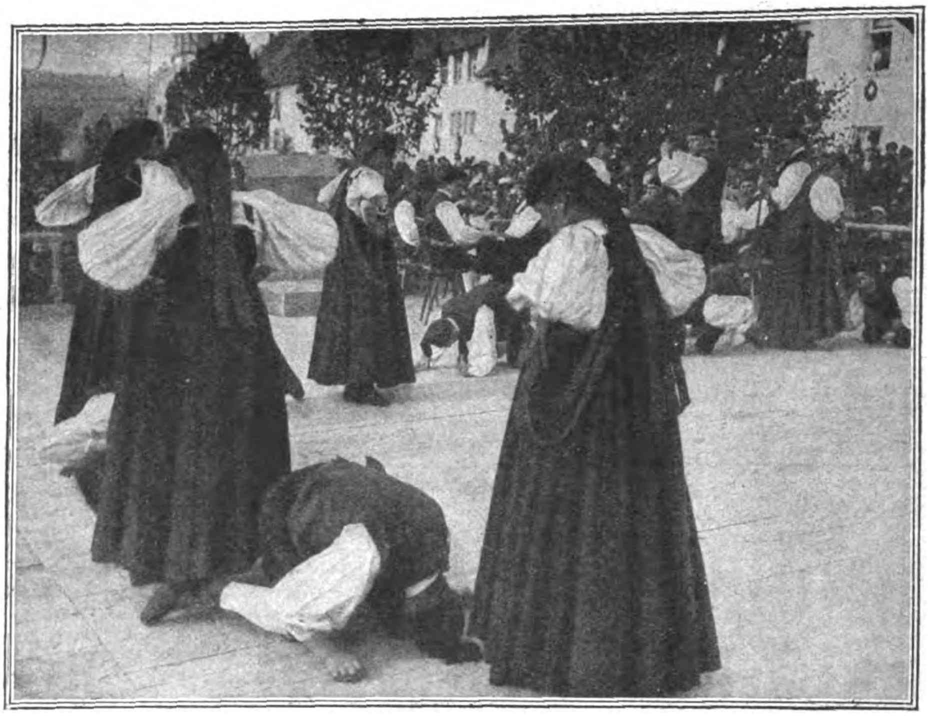
## Vom Leben in der Heimat

### Verunglimpfung klassischer Stätten Weimars.

Einige Nebengebäude des Schlosses Belvedere bei Weimar sollen durch Landespolizei belegt werden. Hierzu erläßt die Goethe-Gesellschaft, eine der berufensten Instanzen in dieser Angelegenheit, folgende öffentliche Erklärung: „Die Goethe-Gesellschaft in Weimar vertritt den Standpunkt, daß grundsätzlich die Stätten der Erinnerung an die große Zeit Weimars in ihrem Charakter nicht verändert werden dürfen. Hierüber zu wachen ist eine unabweisbare Aufgabe der verantwortlichen Stellen in Weimar. Mit Besorgnis hat die Goethe-Gesellschaft davon Kenntnis genommen, daß beabsichtigt ist, die Kavalierhäuser in Belvedere mit Landespolizei zu belegen. Indem sie anerkennt, daß entgegen der in der Öffentlichkeit verbreiteten Meinung das eigentliche Schlößchen von der Maßnahme nicht mit getroffen wird und daß die auf Innenräume beschränkten baulichen Änderungen an zwei Kavalierhäusern mit allem erwünschten Takt ohne Beeinträchtigung des Gesamteindruckes ausgeführt worden sind, spricht die Goethe-Gesellschaft die bestimmte Erwartung aus, daß diese nur aus der Not der Zeit erwachsende Verwendung der Kavalierhäuser einen vorübergehenden Charakter trägt. Daß während ihrer Dauer alle erdenklichen Maßnahmen getroffen und strengstens durchgeführt werden, die geeignet sind, den gesamten stimmungsvollen Umkreis Belvederes unverändert zu erhalten und die notwendigen Folgen der veränderten Benutzung auf ein Mindestmaß zu beschränken, ist eine selbstverständliche Forderung, der sich die Goethe-Gesellschaft anschließt mit der festen Zuversicht, daß man sich in Weimar der vollen Verantwortung gegenüber der Welt auch in diesem Falle bewußt ist. Leider scheint man sich aber in Weimar bzw. bei der thüringischen Regierung, die hierfür maßgebend ist, dieser Verantwortung durchaus nicht bewußt zu sein. Davon legt folgender Vorfall Zeugnis ab. Am 22. Juni wurde die Thüringische Landwirtschaftliche Ausstellung und Allgemeine Tierschau in Weimar eröffnet. Sie hatte sich auf dem rechten Ilmufer des altehrwürdigen Weimarer Parks von der Sternbrücke über die große Wiese vor Goethes Gartenhaus hinweg bis zur sog. Schwarzen Brücke ausgebreitet. Daß die Ausstellungsleitung ihre Zusage, die Wiese vor Goethes Gartenhaus freizulassen, nicht gehalten hatte, davon konnten sich schon die Teilnehmer an der Tagung der Goethe-Gesellschaft durch Augenschein überzeugen. Mehr als die Hälfte des Parks wurde von Zelten, Baracken, Viehställen, Maschinenschuppen, einem großen Vorführungs- und Rennplatz, Bratwurstbuden, Abortanlagen und sonstigem Ausstellungszubehör in Anspruch genommen! Seit einigen Tagen erschien an den Litfaßsäulen Weimars folgende für sich sprechende Reklame: Festzelt im Ausstellungsgelände (Goethehaus). Großstadtbetrieb!!! Tanz-Palast, zwei Kapellen. Sehenswürdigkeit, Mampestuben und Weindielen. Eigene Darbietungen. Einzige Darbietungen. — Treffpunkt aller Festteilnehmer. — Wo früher die sagenhaften Ilmnymphen im Mondschein ihren Reigen tanzten, wo Goethe mit seinem vertrauten Kreise naturfrohe, durch Poesie geadelte Spiele veranstaltete, werden jetzt moderne „Nymphen“ in Schiebetänzen sich austoben.

Alle Proteste gegen die ungeheuerliche Verunstaltung des größten Goethedenkmals, das die Welt besitzt, jenes Naturdenkmals, das der Weimarer Park darstellt, haben nichts erreicht. Der Weimarer Stadtrat hat sich eingehend mit der Tierschau im Goethepark beschäftigt. Die sozialdemokratische Fraktion schlug eine Resolution vor, die sagte: „Jede Belebung und Förderung des Wirtschaftslebens und deshalb auch eine landwirtschaftliche Ausstellung sind selbstverständlich zu begrüßen, nur muß ein geeigneter Platz angewiesen werden. In Weimar ist das Unglaublichste Wirklichkeit geworden. Im Goethepark vor dem Goethehaus werde eine Maschinen- und Viehausstellung stattfinden. Die Spuren der Zerstörung des Parkbildes werden noch nach Jahren deutlich sichtbar sein. Die erhabene Ruhe der Parkanlagen ist dahin. Die Gedenkstätten sind verschandelt, und das zu einer Zeit, in der Goethegesellschaft und Schillerbund ihre Tagungen in Weimar abhalten. Rings um Weimar hätten sich bei gutem Willen genügend geeignete Plätze für die Ausstellung finden lassen.“

In dieser Entschließung wird weiter gesagt, die Witzblätter der Kulturwelt würden sich noch nach Jahrzehnten mit diesem Schildbürgerstück beschäftigen. Der Stadtrat verurteilte einmütig die pietätlose Tat der thüringischen Regierung, durch welche die Tradition Weimars einen Schlag ins Gesicht erhalten habe. Die Stadtverwaltung hat erst nachträglich von der vollendeten Tatsache der Hergabe des Parks für die Ausstellung Kenntnis erhalten.



Vom Trachtenfest in Bränlingen im Schwarzwald.
Der „Siebenersprung“, ein historischer Bauerntanz.

Vom Trachtenfest in Bränlingen im Schwarzwald.
Radolfzeller Patrizier-Trachten.

### Ein 500jähriges Jubiläum in Treuenbrietzen.

Die Treuenbrietzener Schützengilde feierte Anfang Juli ihr 500jähriges Bestehen. Das kleine märkische Städtchen prangte in diesen Tagen im Schmuck der schwarzweißroten Fahnen, nur hin und wieder unterbrochen vom Grün, der Farbe der Schützengilde, und Blauweiß, den Farben des Städtchens. Den Mittelpunkt der Feierlichkeiten bildete ein historischer Festzug, eine Reihe bunter, anziehender Bilder aus der Stadt und der Gilde. Für alle historischen Gestalten, die zur Geschichte des Städtchens wie der Schützengilde gehören, stellten die Ortsbewohner die Darsteller. Nur den Alten Fritz gab ein Schauspieler. An den historischen Teil des Zuges schlossen sich die Schützengilde, die Reitervereine Treuenbrietzens und der Umgebung, die geladenen Gilden und der „Verein ehemaliger Treuenbrietzener Berlin“ an. Der Zug nahm seinen Weg dann zum Schützenhaus, wo der Schützenkönig und der „Jubel“-König ausgeschossen wurden.

### Historische Festspiele Friesach in Kärnten.

Das althistorische Friesach, geschmückt mit seinen noch in ursprünglicher Anlage vorhandenen Stadtmauern und Wassergräben, seinen Ruinen gewaltiger Schlösser und sehenswerten Kirchen, feierte am 15. August die 800-Jahrfeier der Verlegung der Stadt Friesach auf ihren heutigen Platz. Am 16. August sangen die Sängerknaben des Stiftes St. Lambrecht eine historische Messe, dann folgte ein Original St. Lambrechter Osterspiel und Vorführung alter Balladen und Reigen. Am 17. August war Festzug mit der Turniergruppe des Ulrich von Lichtenstein und Aufführung des Turniers unter Leitung des Grafen Henckel-Donnersmarck. Außerdem Darbietungen von Gesangvereinen, Festschießen, Ruinenbeleuchtung usw. und während aller Festtage Volksfest.

## Aus der Frauenwelt

### Weiblicher Dramatiker.

Ende April ist am Basler Stadttheater die Tragödie „Thamar, das Kebsweib“ von der Basler Schauspielerin Vera Maria Eberle zur Aufführung gekommen. Das sehr wirksame Stück, das in Alt-Israel spielt, hat einen beachtenswerten Erfolg erzielt. Autorin und Darsteller wurden durch andauernden Beifall und reiche Blumenspenden ausgezeichnet.

### Was Frauen erfinden.

Die Frauen, die sich in früheren Jahrhunderten verhältnismäßig selten als Erfinder hervorgetan haben, werden auch auf diesem Gebiet immer rühriger und schöpferischer. Nach einem Bericht des Londoner Patentamtes sind in der allerletzten Zeit 400 Erfindungen von Frauen patentiert worden, und wenn auch noch immer den Tausenden von Erfindern nur Hunderte von Erfinderinnen gegenüberstehen, so wächst doch die Zahl der Frauen beständig, die neue Apparate oder originelle Einfälle beim Patentamt anmelden. „Wir finden, daß die Frauen eine besonders fruchtbare Einbildungskraft auf allen Gebieten des häuslichen Lebens entfalten,“ erklärt der Leiter des Patentamtes. „Frauen sind in ihren Erfindungen, die sich auf die Häuslichkeit beziehen, sehr viel praktischer als die Männer und finden für sie auch raschen Absatz.“ Unter den neuesten Patenten von Frauen befinden sich u. a. folgende: „Verbesserte Kartoffelschälmaschinen, Abwaschtische, die die Arbeit sehr erleichtern, Verbesserungen an Öfen, Behälter zum Tragen von Speisen, Sportanzüge für Kinder, Korsetts ohne Fischbein, zusammenklappbare Tische und Stühle, Schuheinlagen, Apparate zum Trocknen und Färben der Haare, Kinderspielzeug usw.“

### Eine Sängerin, die sich mit der Stimme legitimierte.

Der amerikanische Orchesterleiter Walter Damrosch hat jetzt unter dem Titel „My Musical Life“ einen Band Lebenserinnerungen veröffentlicht, der allerlei amüsante Anekdoten enthält, darunter eine aus der amerikanischen Gastspielzeit Marianne Brandts, der berühmten Altistin. Die Sängerin war während ihrer Anwesenheit in New York auf dem Postamt erschienen, um dort einen eingeschriebenen Brief in Empfang zu nehmen. Da sie keine Legitimation bei sich hatte, sang sie, um sich auszuweisen, aus voller Kehle die Arie der Fides aus dem „Propheten“. Der wunderbare Gesang hatte schnell eine große Menge angelockt, die sich am Schalter um die Sängerin drängte. Und der Beamte, der angesichts der Situation den Kopf verlor, reichte Marianne Brandt den Brief mit den Worten: „Da haben Sie Ihren Brief, aber hören Sie um Himmelswillen endlich mit dem Singen auf!“

### Das Tintenduell der Polinnen.

Das Bezirksgericht in Warschau hat die Frau eines bekannten Schauspielers des „Teatr Polski“ zu nicht weniger als drei Monaten Gefängnis verurteilt, und das ist so gekommen: Eines Tages wollte die Dame auf der Post eine Summe einziehen, die ihr mittels Postanweisung übersandt worden war. Ihr mangelte aber die nötige Legitimation. Die polnische Beamtin am Schalter benutzte diesen Anlaß mit Vergnügen, um die Dame nach Hause zu schicken. Polnische Beamte und Beamtinnen verstehen es bei solchen Gelegenheiten, einen stoischen Gleichmut gegen alle Vorstellungen zu zeigen, der auf nervöse Naturen allerdings ein wenig aufreizend wirken kann. Die Frau des Schauspielers bemerkte nun zu ihrem Entzücken im Hintergrunde des Postraumes einen diensttuenden Herrn, den sie zufällig kannte und der auch gern bestätigte, daß man es hier wirklich mit der Frau des Schauspielers Sz. zu tun habe. Voller Triumph sagte sie also zu der Beamtin am Schalter: „Nun wissen Sie also, daß ich keine Betrügerin bin!“ was aber nur die Gegenantwort hervorrief: „Ich halte Sie auch jetzt noch für eine Schwindlerin!“ Das versetzte Frau Sz. in helle Wut. Mit einem geschickten Griff in den Schalterraum faßte sie das Tintenfaß und goß dessen schwarzen Inhalt über das frisch gewaschene weiße Kleid der Beamtin. Diese war einen Augenblick sprachlos, faßte sich aber rasch und schleuderte als Gegenleistung das Gefäß mit der roten Tinte gegen die aufschreiende Frau Sz., deren elegante Robe hiermit sofort in einen außerordentlich despektierlichen Zustand versetzt wurde. Hierüber ganz außer sich vor Ärger, bemächtigte sie sich des in anderen Ländern nur in den Kinderschulen vorhandenen, schweren Rechenbretts, ohne das aber der edle Pole, selbst bei den einfachsten Rechnungen, nicht auskommen kann, und schlug es der Gegnerin mit Wucht auf den blonden Kopf. Damit nahm das Duell vorläufig ein Ende, denn das Publikum mischte sich ein. Die Sache kam vor das Gericht, und Frau Sz. hat nun lange Wochen alle mögliche Muße, ihre aufgeregten Nerven zu beruhigen. Die stoisch heldische polnische Beamtin aber liegt weiter ihrer Pflicht ob, das Publikum in geeignetster Weise zu ärgern.

### Ein Mann, der ein Mädchen war.

Eine erstaunliche Geschichte weiblicher Maskierungskunst ist jetzt in London bekanntgeworden. Im Westminster-Krankenhaus verstarb ein Patient namens Ernest Wood; bei der Obduktion der Leiche stellte sich heraus, daß Ernest Wood gar kein Mann, sondern ein Mädchen war. Bis dahin hatte kein Mensch, der Ernest Wood kannte, geglaubt, daß er etwas anderes als ein junger Mann sein könnte. Über die Lebensgeschichte des jungen Mädchens, das es zehn Jahre lang verstanden hat ihr Geschlecht zu verleugnen, sind folgende Einzelheiten bekanntgeworden: Vor zehn Jahren erschien bei dem Besitzer eines bekannten Londoner Restaurants ein junger Mensch, der Zeugnisse vorlegte und um Arbeit bat. Auf Grund der Papiere, die auf den Namen Ernest Wood aus Wigan (Lancashire) lauteten, wurde der vermeintliche junge Mann auch eingestellt. Mehr als 9 Jahre versah „Ernie“ — so wurde er gerufen — die Dienste eines Flaschenkellners. Er war ein guter Kellner und ein Dandy. „Er“ führte Damen aus, und schlug einmal sogar einem männlichen Widersacher die Nase blutig, um eine Beleidigung zu rächen. Vor sechs Monaten etwa wechselte „Ernie“ seine Stellung. Auch sein letzter Arbeitgeber attestierte ihm, daß er ein vorzüglicher Kellner gewesen ist. „Er war stolz auf seine Erscheinung, und wenn er ausging, machte er den Eindruck eines wirklichen Dandy.“ Sein Haar war so kurz geschoren, wie das eines Mannes. Nur die Bartlosigkeit, und ein rundes, sanftes Kinn waren auffällig. Ernie Wood war aber brustkrank. Lange Zeit weigerte er sich, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Schließlich blieb seinem Chef nichts weiter übrig, als „Ernie“ ins Westminster-Krankenhaus schaffen zu lassen. Hier starb der junge Mann, der in Wirklichkeit ein junges Mädchen war.

## Volkswirtſchaft

### Wie man vorteilhaft Autos kauft.

Man kauft sie natürlich auf Abzahlung. Als die beste Reklame veröffentlicht eine amerikanische Automobilfabrik den Brief eines siebzehnjährigen Mädchens. Er lautet: „Ich bin Stenotypistin und arbeite in einer Stadt, die fünfzehn Kilometer von meinem Wohnort entfernt ist. Natürlich gibt es eine Eisenbahnverbindung, aber der Bahnhof ist zwei Kilometer von meiner Wohnung, und der Fahrplan paßt so schlecht zu meinen Geschäftsstunden, daß ich beschloß, mir ein Auto zu kaufen. Ich hatte mir soviel Geld gespart, daß ich ein Drittel des Preises anzahlen konnte. Der Rest muß in Monatsraten von 39 Dollar abbezahlt werden. Mein Gehalt ist freilich ziemlich gering, weil ich erst siebzehn Jahre alt bin und dies meine erste Stellung ist. Bevor ich das beste Auto kaufte, sicherte ich mir in meinem Wohnort regelmäßige Fahrgäste, die mir jeder zwei Dollar pro Woche zahlen. Das macht mehr als zweiunddreißig Dollar für den Monat, also beinahe eine Monatsrate. Die Ausgaben für den Wagen kommen auf zwölf bis vierzehn Dollar im Monat. Wenn ich den Wagen abgezahlt habe, werde ich an ihm also noch Geld verdienen.“

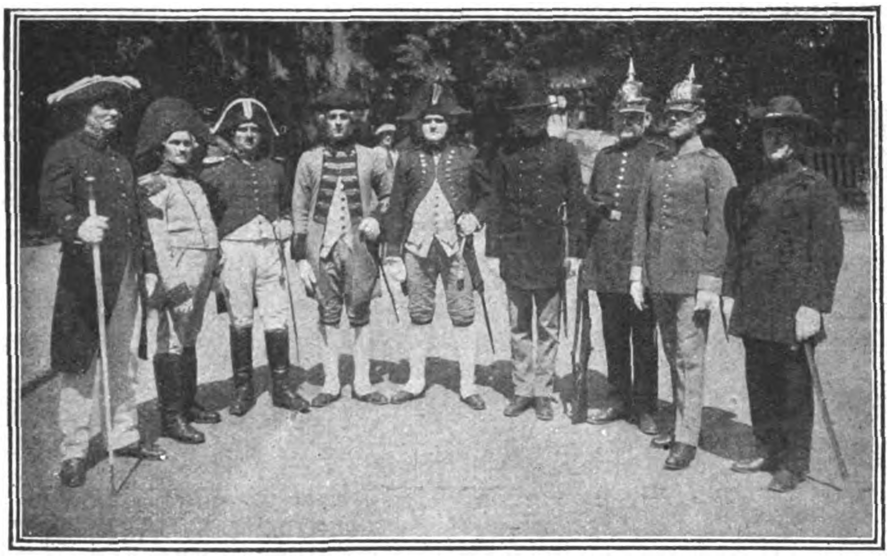
### 20 Gramm Radium verschwendet.

Erst jetzt wird bekannt, daß während des Krieges eine große Verschwendung mit Radium getrieben worden ist, die den Weltvorrat von 425 Gramm um etwa 20 Gramm verringert hat. Das Radium ist, wie Ludwig Thor in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ ausführt, zur Herstellung von radioaktiven Leuchtmassen verwendet worden, und diese Mengen sind für die medizinische Strahlentherapie, die dieses Stoffes so dringend bedarf, verloren, denn die mit den Leuchtmassen versehenen Instrumente und Geräte sind zum großen Teil im Felde zerstört; aus den erhaltenen wäre aber die Rückgewinnung des Radiums viel zu kostspielig. Besonders groß war die Verschwendung bei Deutschlands Gegnern. Man verwendete die Leuchtmassen nicht nur für Uhren und Kompasse, sondern auch für kleine Wegweiser und verfertigte ganze Leuchtbänder.

## Soziales

### Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft

In der „Hochschulgemeinschaft“ gibt H. Merkel-Dresden einen Überblick über die Arbeit der Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft. Die Hauptstelle der Darlehnskasse befindet sich in Dresden und ist durch Personalunion mit der Geschäftsführung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft verknüpft. Die Inanspruchnahme der Darlehnskasse durch die Studentenschaft ist eine außerordentlich rege; infolge der beschränkten Mittel konnten aber gerade während der Inflationszeit die umfangreichen Aufgaben nicht erfüllt werden. In den beiden letzten Semestern wurden etwa 400 Darlehen, deren Rückzahlung erst nach 10 Jahren erforderlich ist, ausgegeben, außerdem in etwa 800 Fällen kurzfristige Darlehen zur Beschaffung von Arbeitskleidung und zur Bestreitung des täglichen Lebensbedarfs für diejenigen Studenten, die in den Ferien Werkarbeit leisten wollten. Welche Erschwerung für die Arbeit der Darlehnskasse die Geldentwertung bedeutete, geht schon daraus hervor, daß einer ausgeliehenen Summe von 2 500 Dollar heute noch eine rechtliche Rückzahlungspflicht von 0,50 Dollar gegenübersteht. Erst mit dem Wintersemester 1923/24 erfolgte die Umstellung der Darlehnskasse auf Goldmark, und es konnten zu Beginn dieses Semesters als Goldmarkdarlehen 40 000 Goldmark zur Verfügung gestellt werden. Merkel schließt mit der Behandlung der grundsätzlichen Fragen: „Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft spiegelt in ihrem Arbeitsgebiet die gesamten Möglichkeiten der Wirtschaftsarbeit der Deutschen Studentenschaft wider. Sie erzieht die Studierenden zu einem Verantwortungsgefühl gegen sich selbst und die Gesamtheit. Nicht nur diejenigen Studierenden, die Darlehen empfangen haben, sondern auch diejenigen, die einen Zwangsbeitrag für ihre Kommilitonen zahlen müssen, werden daran gemahnt, daß sie einer akademischen Gemeinschaft angehören, die in sich wiederum nur ein Abbild der Gemeinschaft des gesamten deutschen Volkes sein soll . . . Andererseits wieder dürfen wir hoffen, daß gerade durch diese Hindernisse all die Kräfte neue Anregung empfangen, die durch eine einheitliche wirtschaftliche Zusammenfassung aller deutschen Studenten, getragen von der Idee der Deutschen Volksgemeinschaft und dem Willen zu ihr eine Rettung und einen Wiederaufbau unseres Vaterlandes erhoffen.“



Die Polizeifachausstellung in Zoppot. Historische Polizei-Uniformen.

Von links nach rechts: Amtsdiener 1812, Polizeipräsident 1813—1830, Polizeidirektor 1804, Polizeikommissar 1787, Polizeiinspektor 1790, Revolutionssoldat 1848, Schutzmann 1853, Schutzmann 1851, Schutzmann 1848.

500-Jahrfeier der Schützengilde in Treuenbrietzen.

Zieten und Seydlitz an der Spitze der Seydlitz-Kürassiere und Zieten-Husaren im Festzuge.

### Die Revolutionsopfer in Berlin.

Weit größer, als man bisher annahm, sind die Opfer der Revolution in Berlin in den Jahren 1919 und 1920. Amtlich festgestellt sind allein in Berlin in den Jahren 1919 und 1920 über 1000 Todesfälle durch Erschießen, durch Hieb- und Stichwaffen, Handgranaten und Erschlagen. Die Mehrzahl, mehr als 900, entfielen auf Alt-Berlin, d. h. auf das Zentrum und den Südwesten sowie den Osten in die Zeiten Januar und März 1919 und 1920. Die Zahl der Verwundungen, späterer Todesfälle, unzureichender Beurkundung der Todesfälle ist natürlich ebenfalls von Bedeutung, konnte aber hier nicht berücksichtigt werden, weil nur amtliches Material benutzt ist. An diesen Opfern sind alle Bevölkerungsschichten beteiligt. Gefallen sind u. a. 593 Arbeiter und 36 Arbeiterinnen, 167 ohne besondere Angaben, 91 Angestellte, 57 Kaufleute und Gewerbetreibende, 44 Militärs, Sicherheitswehr u. dgl., ferner 7 von der Marine, 33 Schüler, 25 Staatsbeamte, Geistliche und Lehrer, 14 Polizeibeamte, 9 selbständige Handwerker, 6 städtische Beamte, Feuerwehrleute, 4 Studenten, 2 Landwirte, 1 Kind von vier Jahren, ferner 153 Frauen, darunter 20 Angestellte, 60 Ehefrauen ohne Beruf, 11 Witwen ohne Beruf, 14 Schülerinnen ohne nähere Angaben, 7 selbständige Frauen, 1 kleines Mädchen. Dazu hommen noch 10 Angehörige freier Berufe, Ärzte und Rechtsanwälte usw. Auffallend groß ist die Zahl der Schüler und Zöglinge sowie der Frauen. Da die Zahl der Verwundeten bedeutend größer ist als die der gleich Getöteten, kann man sich ein Bild von den schweren Kämpfen in Berlin machen.

### Der arbeitslose Totengräber.

In Alken an der Mosel hat sich im Laufe der letzten 13 Monate kein einziger Todesfall ereignet. Kann man es dem Totengräber übelnehmen, wenn er mit dieser sonst erfreulichen Tatsache unzufrieden ist? Jedenfalls hat er dieser Tage der Gemeindeverwaltung in einem Brief mitgeteilt, daß er das Amt des Totengräbers niederlege; denn er wolle sein Gehalt sich nicht schenken lassen und es scheine tatsächlich, daß in Alken absolut niemand sterben wolle.

## Verkehrsweſen

### Berlin—Angora in 27 Stunden.

Am 5. Juli startete zum ersten Postflug von Berlin nach Konstantinopel und Angora das Junkers-Kurierflugzeug D 403. Das Flugzeug, ein kleines schnittiges Wasserflugzeug, dem für alle Fälle alle Bestandteile für die Anbringung eines Fahrgestells mitgegeben waren, ist mit einer Zwischenlandung in Budapest nach fünfzehnstündigem Flug Sonntag früh 8 Uhr in Konstantinopel glatt gelandet. Der Weiterflug nach Angora ist noch am selben Tage erfolgt, so daß die Strecke Berlin—Angora in der ausgezeichneten Zeit von 27 Stunden zurückgelegt wurde. Am Steuer des Flugzeugs saß der Pilot Zimmermann, der nicht nur als tüchtiger Flieger anzusprechen ist, sondern auch in gewissem Sinne eine historische Persönlichkeit ist, denn er war es, der in den Oktobertagen des Jahres 1921 Exkaiser Karl von Habsburg im Flugzeug aus der Schweiz nach Ungarn brachte.

## Kulturgeſchichtliches

### Sklavenhandel am Roten Meer.

Englische und holländische Zeitungen bringen Schilderungen über afrikanischen Sklavenhandel an den hauptsächlich unter englischem Machteinfluß stehenden Küsten des Roten Meeres. Dieser Menschenhandel unter den Augen Englands hat Formen angenommen, daß die englische Regierung jetzt mit aller Energie dagegen einschreitet. Abessinier veranstalten seit einiger Zeit in den Gebieten am Weißen Nil und seinen Nebenflüssen, im Kordofangebiet und tiefer im Sudan in Darfur, also in Gebieten unter englischer Oberhoheit und englischer Verwaltung, große Negerjagden und bringen die eingefangenen Neger beiderlei Geschlechts in den Küstenorten des Roten Meeres auf heimliche Sklavenmärkte. Auf großen Booten wird die Menschenware, die hauptsächlich von Arabern aufgekauft wird, über das Meer nach den arabischen Küstengebieten von Asir, Hedjas und Jemen und von dort weiter ins Innere des Landes gebracht. Die vielen kleinen Inseln und Buchten des Roten Meeres bieten sichere Schlupfwinkel für die Sklavenhändler, zumal sie die Transporte nur nachts ausführen und am Tage versteckt liegen. Da die im Roten Meere stationierten zahlreichen englischen Schiffe der Schnelligkeit der Sklavenboote angeblich nicht gewachsen sind, ist eine Anzahl von Torpedobooten unterwegs, um dem unerhörten Sklavenhandel ein Ende zu machen. Es ist bereits eine Anzahl Neger von den Stationsschiffen befreit und in ihre Heimat zurücktransportiert worden. Auch Weiße sollen an den Jagden und am Sklavenhandel beteiligt sein.

### 9100 Mark für einen Luther-Brief.

In der Auktion der Autographensammlung Cornelius Meyer, die bei Henrici in Berlin unter sehr reger Beteiligung vor sich ging, erzielte ein eigenhändiger Brief Luthers die stattliche Summe von 9100 Mark; am nächsten kam ihm ein Briefgedicht Goethes an Merck (5. Dezember 1774) mit dem hohen Preis von 5000 Mark. Für das Goethesche Gedicht „Die Nachtigall sie war entfernt . . .“ bot man 1200 Mark, für vier Seiten Goethe an Wilhelm von Humboldt (19. Oktober 1830) 520, für zwei Seiten von Elisabeth, der Mutter des Dichters, 1310 Mark. Hoch ging auch ein vier Seiten langer Brief der Annette v. Droste-Hülshoff an ihre Freundin Elise v. Hohenhausen; die Bibliothek in Dortmund kaufte dieses seltene Autograph für 1710 Mark.

## Geſundheitspflege

### Zur 1. Deutschen Körperkultur-Ausstellung in Leipzig.

Die 1. Deutsche Körperkultur-Ausstellung will versuchen, einen Überblick über den Teil der Bestrebungen zu geben, der sich in der Körperkultur-Bewegung als bestimmte Richtung und Einstellung herausgebildet hat. Daneben werden in ihr aber auch die turnerische und sportliche Bewegung Berücksichtigung finden. Die Körperkultur-Bewegung sieht die Körperschulung bewußt nicht als Selbstzweck an, sondern als Mittel zur gesamten Ausbildung des Menschen in körperlicher, geistiger und seelischer Beziehung. So greift sie über die Grenzen des rein Körperlichen, des Medizinischen hinaus in die Gebiete der Kunst und der Ethik. Dieser Erkenntnis trägt die Ausstellung in ihrer Zusammensteilung Rechnung. Sie bringt neben den Abteilungen „Der menschliche Körper als Grundlage“, „Körperverunstaltungen“, „Sport und Spiel“ auch Abteilungen über „Kulturschande“, „Künstlerischer Tanz“, „Kleidung“, „Erziehungs- und Schulstätten“. Zur letzten Abteilung werden u. a. ausstellen die Schulen Menzler-Rupp in Leipzig, Hellerau (Dresden), Loheland (Dirlos), der Mensendieck-Bund, Dr. Bode-Schule, Mary Wigman, Labanschule usw. Ferner werden mit Originalen und z. T auch mit guten Reproduktionen die führenden Künstler der Bewegung ausstellen.

## Film-Rundſchau

### Ein Menschenfresserfilm in Rußland.

Einer privaten Zuschrift aus Rußland entnimmt „Rul“ folgende eigenartige Mitteilung: Wie bekannt, hat die Hungersnot in Rußland in der Krim, im donschen, im samarowschen, im astrachanschen, im saratowschen, im simbirksschen im kasanschen und im ufimschen Gouvernement, also in recht weiten Distrikten, die armen verzweifelten Menschen zu Menschenfressern gemacht. Eine Statistik hierüber gibt es noch nicht, aber die russischen Journale sind voll von authentischen Illustrationen, die die Tatsache unwiderleglich erweisen. Nicht bekannt dürfte es aber sein, daß ein Film von 3000 Meter aufgenommen worden ist, in dem die Jagd Mensch auf Mensch in allen schaurigen Einzelheiten gezeigt wird. Der Film betitelt sich „Der endlose Jammer“, hat in Rußland große Sensation hervorgerufen und ist in ganz Rußland gezeigt worden.

## Aus dem Reiche der Natur

### Ameisen, die Wälder auffressen.

Es gibt ein großes Gebiet in Nordaustralien, wo Holzhäuser sehr bald verschwinden, indem sie tatsächlich aufgefressen werden. Das ganze Innere des Holzes wird von den weißen Ameisen zu einer lockeren Holzmasse gekaut und damit das Haus ausgehöhlt, so daß schließlich die Wände nicht dicker sind als Papier. Der kleinste Sturm reißt diese Kartenhäuser ein. Diese gefräßigen Tiere verzehren alles, was aus Holz ist, Möbel, Fußböden, Türpfosten usw. Man muß die Häuser aus Wellblech errichten und übrigens auch bei der Einrichtung Holz vollkommen vermeiden. Die sog. weiße Ameise, die eine Termite ist, dürfte die furchtbarste aller Insektenplagen darstellen. Das Tier lebt in Hügeln, deren Größe gewaltig ist im Vergleich zu der Größe des Tieres selbst. Die durchschnittliche Höhe dieser Termitenbauten ist 15—18 Fuß; es gibt aber auch solche Erdtürme, die sie aufführen, bis zu 25 und 30 Fuß. Würde der Mensch Häuser bauen, die im Verhältnis zu seiner Größe denen der Termiten entsprechen, so müßte er Bauten errichten, so hoch wie hohe Berge. Die Hügel sind gewöhnlich unregelmäßige Kegel mit seltsamen kleinen Spitzen; eine Art von Termiten baut Hügel, die etwa fünfmal so lang als breit sind. Die merkwürdigste Erscheinung bei diesen seltsamen Wohnungen ist die, daß die entgegengesetzten Enden mit vollkommener Genauigkeit den magnetischen Polen entsprechen. Viele Hunderte von Quadratkilometern in Nordaustralien sind mit diesen Hügeln besetzt, und jeder Hügüel bezeichnet eine Stelle, wo einst Bäume wuchsen, große Bäume, die mitsamt ihren Wurzeln von den Termiten aufgefressen wurden

### Die Ölfeuerung der Dampfer ein Schaden für die Tierwelt.

Die ölfeuernden Dampfer pumpen die Ölabfälle aus und diese treiben auf dem Wasser monate-, ja jahrelang umher. Während dieses Verfahren in den Häfen verboten ist, existiert ein solches Verbot für die übrigen Meeresgebiete nicht. Dabei werden nun die Seevögel von einer schweren Gefahr bedroht, wie H. Weigold, der Vorstand der staatlichen Biologischen Anstalt auf Helgoland, zeigt. Die Ölabfälle verschmieren den Seevögeln das Gefieder, zerstören damit ihren Kälteschutz, machen sie tauchunfähig und führen so zu Erkältungen und zum Hungertod. Weigold glaubt, wie „Natur und Kultur“ mitteilt, daß dieser Ölpest in jedem Winter Hunderttausende von verschiedenen Tauchervögeln zum Opfer fallen. Aber auch die Fischbrut wird vernichtet, die Meeresufer werden arg verunreinigt, die Seebäder bedroht, so daß es höchste Zeit ist, daß die Regierungen gegen diesen Unfug aufstehen. Zudem wäre es auch rationeller, diese Abwässer durch Zentrifugieren vom Öl zu befreien und dann dieses weiter zu verwerten.

# Literatur und Theater

## Das deutsche Buch in Madrid.

In den Räumen des größten und bedeutendsten Verlagshauses Spaniens, des Hauses Calpe in Madrid, wurde Ende Juni im Beisein des deutschen Botschafters, Langwerth v. Simmern, die von Georg Alexander Mathey, Prof. der Akademie für graphische Künste und Buchkunst in Leipzig, organisierte Ausstellung „Das Deutsche Buch und Moderne Graphik“ eröffnet.

In dem mit vornehmem Geschmack eingerichteten Ausstellungs-Saale, dessen Wände Graphiken von Max Liebermann, Hübner, Ernst Barlach, Otto Kokoschka und des Leiters der Ausstellung Prof. Mathey schmücken, hatten sich eine Vertretung der deutschen Kolonie in Madrid und zahlreiche spanische Künstler und Wissenschafter eingefunden, unter denen der als treuer Freund der Deutschen bekannte Nobelpreisträger, der Dramatiker Jacinto Benavente hervorgehoben sei.

Der Leiter des Verlagshauses Calpe, Nicolas Urgoïti, richtete an den deutschen Botschafter und die übrigen Erschienenen eine Begrüßungs- und Eröffnungs-Ansprache.

Der Ausstellung, die in künstlerischer sowie buchtechnischer Beziehung ein Glanzstück deutschen Könnens darstellt, kommt über ihren engeren Zweck hinaus große Bedeutung zu; als Mittler gegenseitigen Kennenlernens und der Annäherung beider Völker auf kulturellem Boden.

Die deutsche Sprache, die für Spanier keine geringen Schwierigkeiten bietet, wird immer eifriger gelernt; für Studenten der Medizin ist sie, wenn auch nicht gesetzlich, so doch faktisch fast obligatorisch. Der deutschen Wissenschaft wird allgemein höchste Anerkennung und Verehrung gezollt; die Zahl der Übersetzungen deutscher medizinischer, physikalischer, chemischer, biologischer, technischer Werke ist überaus groß.

Und noch auf einem anderen Gebiete ist eine wichtige und interessante Erhöhung des Einflusses deutschen Denkens bemerkbar. Ist die Anerkennung der Leistungen der deutschen exakten Wissenschaften, in Anbetracht ihres unbestreitbaren Wertes, fast selbstverständlich, so anders auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften. Auf diesem Gebiete übte Frankreich bisher eine unbestrittene Vorherrschaft, wenn nicht Alleinherrschaft aus So kommt dem Bekanntwerden der deutschen Denkarbeit auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften größere Bedeutung zu, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Keinem der vielen spanischen Intellektuellen, die während des Kriegs mit der Feder auf der Seite Frankreichs kämpften, fiel es ein, die glorreichen Leistungen der deutschen Naturwissenschaften und der Technik zu bestreiten; aber sie hielten dies mit sonstiger Barbarei durchaus vereinbar. In all dem beginnt sich nun eine Änderung der Einstellung anzubahnen. Gerade der Verlag Calpe ist es, der unter der wissenschaftlichen Leitung des bedeutendsten spanischen Philosophen, des Professors der Madrider Univerität José Ortegay Gafset, dem deutschen Denken auch auf diesem Gebiete den Weg bahnt. Ihre Herausgabe von Übersetzungen der Werke von bedeutenden deutschen Denkern der Gegenwart, wie: Rickert, Meumann, Messer, Spengler, Worringer, Wölflin, Driesch und anderer, beweisen es zur Genüge.

Schloß Belvedere bei Weimar, einst einer der Lieblingsplätze Goethes.
Die thüringische Landesregierung beabsichtigt jetzt daraus eine Polizeikaserne zu machen.

Der „Habicht“. das erste deutsche Kleinflugzeug mit Fahrrad-Motor mit seinen Konstrukteuren (links) Dipl. Ing. Blume, (rechts) Dipl. Ing. Hentzen.

## Anton Ohorn †.

Der Dichter der „Brüder von St. Bernhard“, Hofrat Prof. Dr. Anton Ohorn, ist im Alter von 78 Jahren am 1. Juli in Chemnitz gestorben. Ohorn, in Theresienstadt geboren, namentlich in Deutschböhmen als Vorkämpfer und als Barde des schwerringenden Deutschtums bekannt, trat 1865 als Klosterzögling in das Prämonstratenser Chorherrenstift Tepl bei Marienbad ein und hatte bereits die niederen Weihen empfangen, als er nach Deutschland floh. Anfangs Lehrer in Mühlhausen i. Th. und Chemnitz, übernahm er 1877 die Professur für Literatur an der Gewerbeakademie Chemnitz und entfaltete bald eine rege schriftstellerische Tätigkeit, deren Ausbeute heute neben zahlreichen Dramen über 100 Bände umfaßt. Mit seinem aus eigenem Klosterleben entstandenen Drama „Die Brüder von St. Bernhard“ errang sich Ohorn sämtliche größeren Bühnen des In- und Auslandes.

## Das neue Schloßtheater Schönbrunn.

Mitte Juni ist das neue Schönbrunner Schloßtheater in Schönbrunn bei Wien wieder eröffnet worden. Wo seit Maria Theresia bis 1918 nur Mitglieder des Hofes oder einige Geladene Zutritt hatten, sitzt jetzt das Volk, immerhin ein recht manierlich aussehendes Volk, das diese Räume nicht bloß in Besitz genommen hat, sondern auch für ihre Erhaltung sorgt. Früher waren die Kosten aus der kaiserlichen Schatulle bestritten worden, nun mußte und wollte der Staat dieses Juwel intimen Barocks um seines kunsthistorischen Werts und seiner Schönheit willen konservieren. Aber nicht nur dies, es sollte auch die Freude daran einem breiten Publikum erchlossen werden, und das geschieht am besten in lebendiger Benutzung. Hinzu kam, daß das Burgtheater aus wirtschaftlichen Motiven eine Filiale wünschte, wie die Berliner Staatsbühne sie im Schiller-Theater gefunden hat. So hat man schon vom Sommer 1919 bis 1921 in Schönbrunn gespielt, aber nur im Sommer, weil eine Heizanlage fehlte. Da jedoch dieser halbe Betrieb nicht rentierte, außerdem aus feuer- und sicherheitspolizeilichen Gründen Umbauten nötig schienen und das Geld dafür zunächst nicht zu beschaffen war, blieb das Haus drei Jahre geschlossen. In diesem Frühjahr erst konnten die Bauarbeiten ausgeführt werden mit Hilfe privater Mittel, die durch die Einnahmen des Theaters gedeckt werden sollen. Jetzt faßt der Zuschauerraum 560 Personen, und es kann das ganze Jahr gespielt werden. In Zukunft soll die Betriebsnutzung noch erhöht werden durch Angliederung einer Freilichtbühne im Schloßgarten. Zur Wiedereröffnung ist im Amalthea-Verlag eine Festschrift erschienen („Das Schönbrunner Schloßtheater"), worin die ganze Biographie des Gebäudes und seine Theatergeschichte dargestellt sind. Die Eröffnung nun geschah mit einer Aufführung von „Der Widerspenstigen Zähmung", mit einem Kostümlustspiel also, das seiner Gattung nach besonders gut in diese Räume paßt.

# UM DEN GROSSEN PREIS

## Roman von Hans Wüst

(17. Fortsetzung.*)

Allerdings, da war etwas in der Rechnung Helmas, was nicht so recht stimmen wollte: Konnte Gerhardt, nachdem die Imperator seinen Motor baute, trotzdem zu den Junowerken, als zur Konkurrenz? Pah, das würde sich schon machen lassen, Vater war doch ein glänzender Kaufmann, der mußte einfach mit der Imperator einen Vertrag schließen. So etwas gab es doch, Fusion oder so ähnlich sagte man. Die Imperator würde schon wollen, wenn Gerhardt selbst sein Wort in die Wagschale warf.

Zu Papa wollte sie aber davon vorläufig nichts sagen, sonst kam der wieder mit seinen moralischen Bedenken. Da verstand er sie eben nicht; sie wollte den Motor doch wahrhaftig nicht des Geldes wegen, sondern nur . . . na ja, weil er eben Gerhardts Konstruktion war. Also das würde sich schon alles finden.

Auch der Kommerzienrat war guter Laune. Mit Freuden sah er, wie seine Tochter wieder lachte und froher wurde mit jedem Tag der Überfahrt. Schien es auch etwas ungewöhnlich, daß man Gerhardt aufsuchte, so rechtfertigten es doch die Umstände. Hier hieß es, falschen Stolz beiseite zu schieben und einem Manne Genugtuung zu geben, dem schweres Unrecht geschehen war. Und außerdem hatte man nur eine Tochter, der man etwas zuliebe tun konnte. Ob allerdings Gerhardt ein Angebot der Oberleitung der Junowerke annehmen würde, das schien dem Kommerzienrat nicht so ganz sicher. Gegen die Neillworks — das war so eine Sache . . . hm . . . nun, es geschehen oft Zeichen und Wunder . . .

Bei denkbar schlechtestem Wetter ging man in New York an Land. Hagendorff wollte Helma die Riesenstadt zeigen und schlug vor, ein paar Tage dazubleiben. Aber davon wollte sie nichts wissen. Das könne man auf dem Rückweg ebensogut mitnehmen, und auch die Weltausstellung liefe nicht davon. Pa solle sich doch mal nach der besten Verbindung mit Omaha erkundigen.

Die Stadt liegt im Staate Nebraska im Westen Nordamerikas. Obwohl der Union Pazifik zur Bewältigung der Riesenstrecke von 2000 Kilometer kaum dreißig Stunden benötigt, war der Kommerzienrat doch froh, als der Train sich Omaha näherte. Helma war ans Fenster getreten, als der Zug das wahnwitzige Tempo gemäßigt hatte und über die unzähligen Weichen nunmehr langsam in die Station einfuhr.

Sie winkte ihren Vater zu sich heran und deutete schweigend hinaus auf die Rangiergleisanlagen. Hunderte offener Güterwaggons standen da in schier endloser Reihe. Sie glichen sich wie ein Ei dem anderen mit ihrer Fracht. Auf jeder Lore standen drei Kisten von ungewöhnlichen Dimensionen, schöne neue Kisten, und auf jeder aufschabloniert mit ellengroßen Lettern: „O'Neill-car, the best of the world." Es sah just so aus, als ob dort drüben eine meilenlange Holzwand stünde. Wieviel Autos standen denn da versandbereit? 1000, 2000, vielleicht noch mehr? War das die Produktion eines Tages oder einer Schicht? Der Kommerzienrat wußte es nicht.

In Europa hörte man ab und zu etwas von den phantastischen Ziffern der O'Neillschen Erzeugung. Man sagte: Pro Tag fünftausend Wagen und zwinkerte sich dabei verständnisinnig zu. Lächerlich. Das mochten die Yankees den Eskimos erzählen, aber nicht Fachleuten! Automobile wurden doch nicht konsumiert wie Heringe! Bluff war es eben, nichts als Bluff; das war man schon so gewöhnt von den Amerikanern, man ließ sich nicht bange machen!

Und jetzt sah Hagendorff mit eigenen Augen, daß es eben doch kein Bluff war. Heute war ja noch keine unmittelbare Gefahr für die europäische Autoindustrie vorhanden. Noch wurde die amerikanische Produktion im eigenen Land glatt aufgenommen, nach der Alten Welt ging nur ein verschwindender Bruchteil. Und in qualitativer Hinsicht war man in Deutschland auf der Höhe. Aber blieb das denn immer so? Würde nicht eines Tages der amerikanische Markt übersättigt und nicht mehr aufnahmefähig sein? Hatten dann die Amerikaner außer dem Vorteil ihrer billigeren Massenerzeugung auch noch einen besseren Motor als wir, dann gute Nacht, deutsche Industrie!

Na, die Bäume wachsen bekanntlich nirgends in den Himmel. Mit ihrem neuen Motor hatten die Neillwerke in Europa nichts zu suchen. Das war anständig von Gerhardt, daß er die Patente für drüben nicht hergegeben hatte. Mochte immerhin die Imperator die deutsche Lizenz haben, wenn schon, die konnte auch nicht alles allein machen. Man würde sich verständigen mit ihr, mit der Zeit würden wohl alle größeren deutschen Fabriken von ihr die Rechte erwerben, wenn man natürlich auch seinen Tribut dafür zahlen mußte —. Die Gedanken Hagendorffs begegneten sich hier mit denen seiner Tochter. Aber keines sprach sie aus.

•

„O Mr. Hagendorff, ich freue mich herzlich, daß Sie sind gekommen, uns zu besuchen." O'Neill war dem Kommerzienrat bis zur Tür des Privatkontors entgegengegangen und schüttelte ihm kräftig die Hand.

„Wie wird es leid tun Herrn Gerhardt, wenn er hört, Sie waren da, und er hat Sie nicht gesprochen."

Hagendorff sah betroffen auf. „Herr Gerhardt ist nicht hier in Omaha?"

„No. Er sein gegenwärtig in Japan, wo wir bauen eine Zweigfabrik."

„Wie ärgerlich! Es soll wohl so sein, daß ich mich nicht mit ihm aussprechen kann. Sie müssen nämlich wissen, Mr. O'Neill, daß sich herausgestellt hat, auf was das Versagen des ersten Wagens, den Gerhardt seinerzeit in meiner Fabrik baute, zurückzuführen ist. Sehen Sie selbst."

Bei diesen Worten öffnete er das kleine Paket mit der Ölpumpe und reichte es O'Neill. „Sie werden begreifen, daß es mich drängte, Herrn Gerhardt von diesem Racheakt Kenntnis zu geben. Meine Tochter und ich haben die Absicht, die Weltausstellung in Washington zu besuchen. Zunächst aber fuhren wir hierher in der Hoffnung, ihn sprechen zu können. Ich hätte mich durch eine Kabeldepesche vorher vergewissern sollen, ob er anzutreffen ist."

„Ja, es sein wirklich eine dumme Zufall. Gerhardt verlassen sonst die ganze Jahr nicht die works, außer wenn er gehen mit uns im Sommer auf Red Island. Aber ich haben ihn gebeten, daß er noch einrichtet unsere neue Fabrik in Japan. Denn er will gehen noch heuer ganz zurück nach Germany."

„Ein schwacher Trost, daß ich dann doch die Hoffnung habe, ihn in Deutschland zu sprechen. Nun, das läßt sich jetzt nicht mehr ändern. Darf ich Sie bitten, mir seine jetzige Adresse zu geben, damit ich ihm wenigstens schreiben kann?"

„Post erreicht ihn Jokohama, Hotel Atlantic."

„Ich danke sehr, Mr. O'Neill, ich will nun nicht länger stören. Wir werden vielleicht noch den Nachtschnellzug nach Washington nehmen."

„Hallo, Mr. Hagendorff, haben Sie die Absicht, zu beleidigen Mabel und mich? Sie werden sein ein paar Tage unser Gast und sich auch ansehen die works!"

Hagendorff machte bei den letzten Worten eine leise abwehrende Bewegung. O'Neill sah es und fuhr lachend fort: „No, no, Sie brauchen nicht zu glauben, wir haben keine Fabrikgeheimnis. Jedermann kann sehen, wie werden gemacht die Neill-cars. Und außerdem, wir beide werden nie sein eine richtige Konkurrenz; Sie wissen ja, daß Gerhardt hat behalten die Patente for Europa. Also ich werde Ihnen schicken jetzt gleich meine Wagen nach Ihre Hotel, und Sie werden mir machen die Freude, zu kommen ein paar Tage mit ihre liebe Tochter zu uns nach ‚Happy-home'. Oh, was wird sich freuen Mabel! Stopp, ich wissen, was ist noch einfacher. Ich werde Sie selbst abholen in eine Stunde! Geben Sie mir die Hand, Mr. Hagendorff, well? All right!"

---

*) Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Helma hatte im Hotel fiebernd vor Ungeduld die Rückkehr ihres Vaters erwartet. Sie war mehr als niedergeschlagen, als sie erfuhr, wo sich Gerhardt befand. Schüchtern wagte sie die Frage, wie weit es wohl sei nach Jokohama. Da kam sie aber schlecht an bei ihrem sonst so gütigen Papa.

„Kind, ich glaube fast, daß du nicht recht bei Trost bist. Ich ärgere mich schon, daß ich mit dir hierher sozusagen ins Blaue hineingefahren bin. Es kommt mir jetzt etwas deplaciert vor. An Gerhardt werde ich noch von hier aus ausführlich schreiben. Und wenn er ja heuer sowieso noch nach Deutschland kommt, wird sich schon eine Gelegenheit bieten, daß wir ihm alles persönlich sagen können. Die Einladung O'Neills konnte ich nicht gut ausschlagen. Mache also, bitte, kein Gesicht, wenn er uns jetzt abholt. Anstandshalber müssen wir ein oder zwei Tage bleiben."

Mabel war durchaus nicht so hocherfreut von dem Besuch, wie O'Neill gemeint hatte, wenn sie davon auch natürlich nicht das mindeste merken ließ. Sie widmete sich fast ausschließlich Helma, führte sie durch die Werke, fuhr mit ihr über den mächtigen Missouri in die wenig reizvolle Umgebung der Stadt, und abends ging man zusammen in das deutsche Theater Madison-Garden.

Nach dem Abendessen, das man in Happy-home einnahm, saßen die beiden jungen Damen in Mabels Boudoir. Man trank Tee, die Luft war erfüllt von dem Rauch der schweren englischen Zigaretten, die Mabel rauchte.

Das Gespräch drehte sich um den Sport und um alles, was damit zusammenhing. Mabel meinte: „Es sein sehr schade, daß Mr. Gerhardt ist nicht hier. Wenn er wäre da, wir hätten unternommen eine little trip hinüber nach Indianapolis und probiert auf der großen Bahn einen von die neuen 120 PS, die er hat gebaut für den Grand-Prix. Es wird sein das letzte Rennen, was er wird fahren für die Neill-works. Er wollen nicht mehr bleiben bei uns in den Staaten, er will gehen nach Europa. Er sich haben sehr verändert, seit wir zurück sind aus Monako. Wir haben versucht alles, daß er soll aufgeben diese dumme Entschluß, aber wir haben gehabt noch keine Erfolg. Ich werde ihm abnehmen das Versprechen, daß er nicht bleibt drüben, er gehören zu die Neill-works, von denen er ist der Mitbesitzer."

Mabels Wangen hatten sich beim Sprechen gerötet, nervös zerknüllte sie eine Zigarette, die sie eben dem Etui entnommen hatte. „Er ist überhaupt geworden sehr abscheulich, seit er gewesen ist in Europa diese Frühjahr." Sie stellte die Tasse, die sie zum Munde führen wollte, plötzlich so heftig auf das Tablett, daß es klirrte. „Vielleicht Sie wissen einen Grund, Miß Hagendorff, warum ist Gerhardt so abscheulich seit diese Zeit?"

Schrecken durchlief Helma, als sie aus den zornfunkelnden Augen ihres Gegenübers einen abgründig tiefen Haß hervorbrechen sah. Dann aber trieb ihr eine urplötzliche Erkenntnis alles Blut zum Herzen. Sie durchlebte ein paar Sekunden zitternder Glückseligkeit. Oh, wenn doch diese Mabel O'Neill wirklich Grund hätte, sie zu hassen! Wenn Gerhardt wirklich ihretwegen nach Europa wollte, wenn . . . Unsinn, es war ja töricht, den Gedanken zu Ende zu denken . . . Mabel war bei ihr sicher an die falsche Adresse geraten, weiß Gott, warum Gerhardt absolut nach Europa wollte, am allerwenigsten wohl wegen Fräulein Wilhelmine Hagendorff. „Ich werde Ihrem Herrn Papa noch Ihnen je wieder lästig fallen." Dahin war die jähe Freude, als Helma sich dieser Worte Gerhardts erinnerte, in schmerzlicher Ernüchterung mußte sie hart gegen aufsteigende Tränen ankämpfen.

Der Ton ihrer Antwort wurde herb abweisend. „Miß O'Neill, ich verstehe Sie nicht, verstehe kein Wort von dem, was Sie da sprechen. Wieso soll ich wissen, weshalb Herr Gerhardt Ihre Wünsche nicht beachtet? Sie täten meiner Meinung nach besser, darüber Herrn Gerhardt zu befragen, aber nicht mich!"

Mabel hatte sich anscheinend wieder in der Gewalt. „Sie haben ganz recht, meine liebe Miß Helma, ich Sie bitte: Vergessen Sie diese dumme Frage. Ich sprechen heute wirklich einfältig. Wie konnte ich nur kommen darauf, gerade Ihnen zu geben daran eine Schuld, daß Gerhardt will gehen nach Germany. Denn Sie haben ihn sicher nicht gefordert auf damals, zu kommen nach Deutschland. Ich erinnere mich wieder so gut jetzt." — Sie machte eine kleine Pause und hatte wieder ihr silbernes Lachen. „Sie haben ja gehalten Gerhardt für eine gewöhnliche Maschinist, und solche es gibt sicher genug in Düsseldorf. Sehen Sie, wie ich also hatte unrecht, zu glauben, Gerhardt wolle gehen zu den Juno-works. Nicht

LOHSE
LOHSE'S
EAU DE COLOGNE
Lilac
GUSTAV LOHSE
BERLIN
WIERTZ
Den Duft frischblühenden Flieders gibt
LOHSES LILAC EAU DE COLOGNE
naturgetreu wieder
» GUSTAV LOHSE BERLIN «

wahr, Sie sind mir nicht böse mehr, Miß Helma, wegen meine alberne Frage, bitte, lassen Sie sich geben eine Kuß." Sie neigte sich herüber und drückte einen Kuß auf Helmas Wange.

Wie weh tat es Helma, gerade von Mabel solche Worte hören zu müssen. Nicht Worte waren es, sondern spitze Pfeile, von denen jeder saß.

„Es tut mir leid, daß ich Herrn Gerhardt damals beleidigt habe. Auch früher schon wurde ihm durch meinen Vater und mich Unrecht zugefügt. Wir sind hierhergekommen, um ihm Genugtuung zu geben; da er leider nicht hier ist . . ."

„Machen Sie sich darüber nicht Sorgen, Miß Helma! Ich ihm werde sagen, was ihm ist damals zugefügt in Ihrer Fabrik von einem schlechten Menschen. Und daß Sie waren hier, um ihm dies zu erklären alles. Warum er ist nicht hier — er sich würde freuen so sehr, denn er sich konnte niemals erklären, warum hat versagt seine erste Wagen. Aber jetzt wir wollen sprechen von etwas anderem. Wie haben Ihnen gefallen die neue Hängebrücke über den Missouri?"

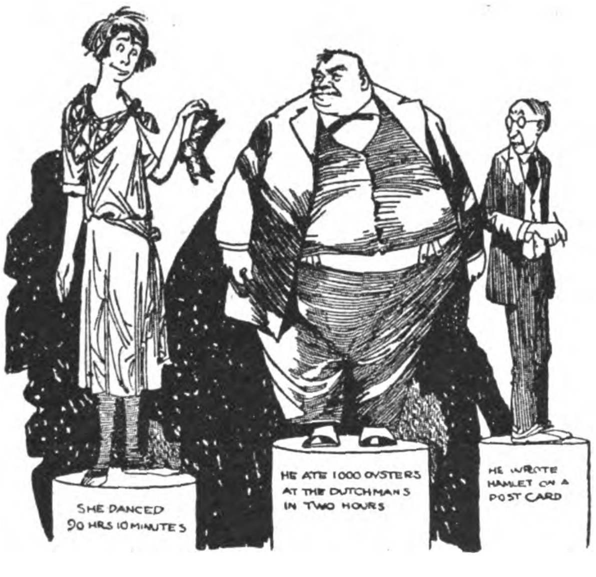
*

Hagendorff war mit seiner Tochter wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Der Kommerzienrat hatte noch drüben an Gerhardt einen Brief geschrieben und an die angegebene Adresse aufgegeben. Ein langes Schreiben war es geworden, und am Schluß hatte Hagendorff die Bitte ausgesprochen, daß Gerhardt die Junowerke aufsuchen möge, falls ihn der Weg nach Deutschland führe. Und ein kleines Kärtchen hatte dem Brief beigelegen auf dem stand nichts als: „Verzeihen Sie mir!" und darunter: „Helma Hagendorff."

Fast drei Monate waren seitdem vergangen, und der Kommerzienrat schüttelte bloß jedesmal enttäuscht den Kopf, wenn er die Post durchsah. Keine Antwort! Helma wagte schon gar nicht mehr zu fragen. Na, keine Antwort war auch eine Antwort.

Hagendorff sagte sich, daß er seine Pflicht getan habe. Wollte Gerhardt nichts mehr von sich hören lassen, dann war das eben nicht zu ändern.

Übrigens hatte man jetzt genug andere Dinge im Kopf: Der Grand-Prix stand vor der Tür.


SHE DANCED 90 HRS 10 MINUTES
HE ATE 1000 OYSTERS AT THE DUTCHMAN'S IN TWO HOURS
HE WROTE HAMLET ON A POST CARD

Amerikanische Karikatur auf den Rekordfimmel: Denkmäler für Rekordbrecher:
Das Fräulein, das 30 Stunden ohne Unterbrechung tanzte.
Der Herr, der 1000 Austern in zwei Stunden aß.
Der Herr, der Hamlet auf eine Postkarte schrieb.

Was dieser Grand-Prix eigentlich war, das wußte der letzte Arbeiter der Junowerke. Eine höllische Sache nämlich. Er warf viele, viele Wochen seinen Schatten voraus, und in den Betrieben, die einen oder gar mehrere Wagen gemeldet hatten, pfiff ein scharfer Wind.

Bei den sogenannten „internen" Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten, die jahrein, jahraus bestritten wurden, regte man sich nicht weiter auf. Da kamen ein paar serienmäßige Fahrzeuge in Betracht, die wurden eben für die betreffende Konkurrenz hergerichtet, „frisiert" hieß der technische Ausdruck, und fertig war die Laube. Die anderen Fabriken mußten ja auch Serienwagen schicken, darauf wurde streng geachtet. Überall offene Karten. Und was wurde auch schon verlangt? Irgendeine Strecke quer durch Deutschland, tausend, wenn's hochkam tausendfünfhundert Kilometer, zu deren Bewältigung man drei, vier Tage brauchen durfte, nein, brauchen mußte. Und da waren dann noch zwei Sonderprüfungen eingeschoben, eine Flachrennstrecke über fünf Kilometer und eine Bergstrecke, vielleicht halb so lang. Wenn fünfzig Wagen gestartet waren, kamen neunundvierzig todsicher am Ziel an, und nur durch alle möglichen Formeln wurde der „Sieger" herausgetüftelt. Nein, nein, solche „Rennen" durfte man mit dem „Grand-Prix" nicht in einem Atem nennen, sonst könnte man ebensogut ein Sacklaufen mit einem Parforcejagdrennen vergleichen wollen!

Zweimal hatten die Junowerke in früheren Jahren diese mörderische Fahrt bestritten, jedesmal mit einem Wagen, den Eschemann gesteuert hatte. Beide Male hatte man recht gut abgeschnitten, einmal den dritten, einmal den fünften Platz belegen können. Aber diesmal wollte man gewinnen. Die höchstzulässige Anzahl von Wagen — drei — hatten die Werke genannt, Fahrer sollten Murphy, Kellner und Drage sein.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoristisches

**Das Porträt.** Alte Schraube: Sie malen mein Porträt, lieber Meister, und sehen mich nicht einmal an! — Maler: Sie haben doch gewünscht, daß ich Sie hübsch male, und da will ich mich nicht beeinflussen lassen.

**Er hat recht.** Ein Maler allerneuester Richtung erhielt eines Tages zu seiner nicht geringen Überraschung eine — Steuereinschätzung. Er sollte sich also auch an der Bestreitung der Kosten für den Staatshaushalt beteiligen. Eine solche Ansicht der Steuerbehörde hielt er jedoch für völlig abwegig und entwickelte dies seinem Freunde. „Ja," sagte der, „alles recht schön, du wirst es aber der Behörde schon beweisen müssen, die in solchen Dingen recht schwer von Begriff ist." „Nichts einfacher als das!" meinte der Maler, klemmte zwei seiner letzten Bilder unter den Arm und ging auf das Bureau. Dort stellte er sie vor den Beamten: „Sagen Sie einmal, würden Sie so etwas kaufen?" Der schaute sich die Bilder an und lachte dann über das ganze Gesicht. „Nee!" sagte er und schüttelte den Kopf. „Na, sehen Sie," meinte der Maler, „so denken die Leute alle. Und nun verlangen Sie von mir, daß ich Steuern bezahle!" Da sah der Beamte sein Unrecht ein.

**Kleiner Unterschied.** Die norwegische Filmschauspielerin: „Mir wurden 15 000 Dollar geboten, wenn ich in Amerika bleiben würde." — Der Mann aus Christiania: „Kam das Angebot aus Amerika oder aus Norwegen?"

**Erkannt.** Mann: „Wo bleibst du nur so lange?" — Frau: „Wir haben uns im Kaffeekränzchen etwas länger aufgehalten." — Mann: „Über wen denn?"

**Vielseitig.** Herr Müller trifft seinen Freund: „Du, wir haben jetzt auch Radio, feine Sache das! Meine Frau hat sogar nachts im Schlaf den Hörer auf." — „Unmöglich, da kann se doch nischt hören!" — „Will se auch gar nicht, aber weißt du, se hat so schrecklich abstehende Ohren!" („Jugend".)

**Beim Wiedersehen.** „Donnerwetter, Rieke, sind wir beide auseinander gegangen, seitdem wir auseinander gegangen sind!"

**Immer liebenswürdig.** „Sie, Ober, sagen Sie bitte dem Küchenchef, er solle sich nicht aufregen, wenn er etwa ein Haar vermißt. Ich habe es hier in der Suppe gefunden." („Matin".)

**Logenpublikum.** Sie: „Wie ein Alp lastet die Parsifalmusik auf meiner Seele." Er: „Un dazu noch im Erfrischungsraum det schwere Bockbier!"

**Trabrennen.** „Du Luaderspferd, verfluachts, heut bal du net Sieger bist, wart nur! Mei Vatter hat a Roßschlächterei, das älteste und vornehmste Inschtitut dieser Art am Platze."

**Der Fahrtgenosse.** „Sie, jetzt ham S' mir mit'm Zigarrl d'Hosen verbrennt, ham mi beim Husten ang'spuckt, mit Bier ang'schütt, mit wem hab' i eigentlich das Vergnügen?"

**Beim medizinischen Rigorosum.** „Nehmen wir einmal an, Herr Kandidat, Ihr rechter Fuß wäre um einige Zentimeter kürzer als der linke; was würden Sie als Arzt in diesem Falle tun?" — „Ich würde hinken, Herr Professor!"

**Zweifel.** Beim Arbeitsnachweis kam ein großer, starker Mann an die Reihe; der Beamte blätterte in den Papieren: „Ein kräftiger Mann wird von der ‚Adler-Wäscherei' gesucht. Wollen Sie annehmen?" Der Bewerber macht ein verlegenes Gesicht. „Mir is ja jede Arbeit recht, Herr Inspektor, und i hab mi auch schon mit allerhand versucht, aber ob i Adlers waschen kann, dös weiß i net!" („Fl. Bl.")

**Ein Pechvogel.** A.: „Nun bin ich alt geworden und doch auf keinen grünen Zweig gekommen." — B.: „Da haben Sie es wahrscheinlich nicht richtig angefangen." — A.: „Ja, sehen Sie, ich bin eben zu ehrlich gewesen, und wenn ich's mal nicht war, dann wurde mir das Erworbene durch schlechte Menschen wieder abgenommen."

**Aufgeklärt.** Erstes kleines Mädchen: „Glaubst du an den Teufel?" — Zweites kleines Mädchen: „Unsinn! Gerade wie mit dem Weihnachtsmann, es ist der Papa." („Daily News".)

Deutſche
Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# WIRTSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

„Die Herstellung der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Einheit ist das Problem, das im Einvernehmen mit Deutschland bei Regelung des Sachverständigengutachtens gelöst werden muß. Der Begriff der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit schließt die Verwaltungshoheit in sich und bedingt die

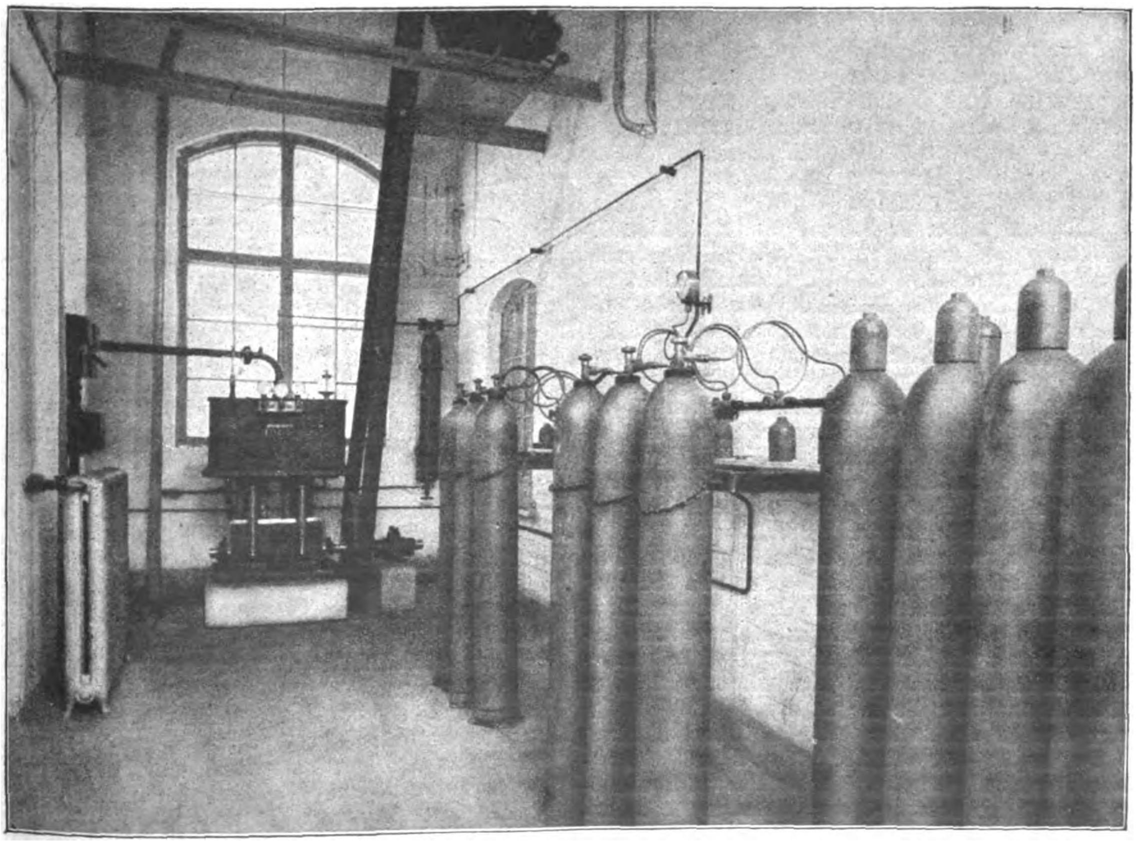
**Wiederherstellung des status quo vor dem Ruhreinbruch.**

Es kann weiter kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Produktion nicht gehemmt werden kann durch die Fortdauer der militärischen Besatzung in den nicht vertragsmäßig besetzten Gebieten."

Mit diesen Sätzen umriß der Reichsminister des Äußeren, Dr. Stresemann, auf seiner am 10. Juli vor dem Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld gehaltenen Rede das augenblicklich für die deutsche Wirtschaft bestehende Hauptproblem. So versteht man auch, weshalb Deutschland jetzt so große Hoffnungen setzt auf die Londoner Konferenz, die im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, ihren Anfang genommen hat. Denn immer wieder muß betont werden, daß die noch immer mit unverminderter Stärke fortdauernde schwere Wirtschaftskrise nur beseitigt werden kann, wenn die deutsche Wirtschaft durch die Verwirklichung des Dawesplanes die Möglichkeit eines von politischen Störungen freien Arbeitens erhält. Das Hereinströmen von Auslandskapital, wie es im engen Zusammenhang mit der Durchführung des Sachverständigengutachtens steht, ist aber nur möglich, wenn Deutschland als gleichberechtigter Partner bei der Durchführung des Gutachtens auftreten kann. So versteht man weiter, welche Bestürzung das Ergebnis der kürzlich stattgehabten Besprechung zwischen Herriot und MacDonald in Paris hervorrufen mußte, da hiernach wiederum außerhalb des Versailler Vertrages und des Gutachtens stehende Sanktionen gegen Deutschland — und nach den Worten Herriots sogar eine Handlungsfreiheit Frankreichs — möglich sind. Denn Deutschlands ausländische Kreditgeber, insbesondere die amerikanischen und Londoner Bankiers weigern sich, einer Wirtschaft Geld zu geben, deren Einheit und Funktionen stündlich durch irgendwelche Gewaltmaßregeln gestört werden kann. Es besteht aber die Hoffnung, daß der

**Druck Amerikas**

auf der Londoner Konferenz Frankreich zu der nicht zuletzt in seinem Interesse liegenden Einsicht bringt.



Abfüllstation einer 15-Kubikmeter-Sauerstoffanlage.
(Siehe den Aufsatz auf Seite 2189.)

Auch an dieser Stelle ist darauf hingewiesen worden, wie wenig der im Ausland erhobene Vorwurf, die deutsche Regierung habe nicht alles getan, um die Gesetzentwürfe zur Verwirklichung des Dawesplanes dem Reichstag vorzulegen, zu Recht besteht; dies lag, wie erwähnt, nur daran, daß die Beratungen der Organisationskomitees nicht schnell genug fortgeschritten sind. Vor kurzem hat das aus dem Präsidenten der Reichsbank Dr. Schacht und dem Direktor der Bank von England Sir Robert Kindersley gebildete Komitee für die Goldnotenbank ein Statut ausgearbeitet. Dieses Statut, das einen Notenumlauf von 5 Milliarden Goldmark vorsieht und auch die Wiederkehr des seit 1914 nicht mehr in Deutschland umlaufenden Goldgeldes (allerdings nur bis zu einer Münze von 5 Mark), vorsieht, schreibt eine Notendeckung von 40 % in Gold und Devisen vor. Damit würde Deutschland nach dem jetzigen Zustand den vor der vorläufigen festen Währung langersehnten der endgültigen festen Währung bekommen. Die Urheber des Statuts sind sich darüber einig, daß die Goldnotenbank gegen alle politischen Einflüsse und Störungen, die eine neue Inflationsperiode herbeiführen könnten, gesichert sein müssen.

Auf Veranlassung der Gewerkschaften hat vor kurzem eine Aussprache mit der Reichsregierung stattgefunden. Bemerkenswert ist hier u. a. eine Äußerung des Reichsfinanzministers Dr. Luther. Dieser sagte u. a.: „Die Frage, ob Deutschland überhaupt 2500 Goldmillionen aufbringen könne, sei augenblicklich gar nicht zu beantworten, denn niemand könne wissen, wie groß Deutschlands Leistungsfähigkeit im Jahre 1928 sein werde. Alles hänge augenblicklich von der Bildung neuen Sparkapitals in Deutschland ab. Das deutsche Volk werde in allen seinen Teilen auf absehbare Zeit schwer mit Steuern belastet werden."

Was das Steuerproblem betrifft, so wurde von Regierungsseite auf die riesige steuerliche Belastung Deutschlands hingewiesen. Vermögenssteuern, die durchschnittlich 5 v. T. betragen, Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer, die heute bei sehr viel Steuerpflichtigen auch nichts anderes als eine Vermögenssteuer darstellten, und zwar eine solche auf die Substanz, die z. B. bei der Landwirtschaft 4 v. T. betrage, ferner Belastungen durch die Rentenbank mit 2,4 v. T. und endlich noch die sehr erheblichen Belastungen durch Länder und Gemeinden (ein großer Grundbesitz zahlt heute 22 v. T. des Wertes), sind nur ein Teil der aufzubringenden Steuerlasten.

In der Gesamtsitzung der Leipziger Handelskammer am 11. Juli wurde Mitteilung gemacht von dem Ergebnis einer Umfrage über steuerliche Belastung von Handel und Industrie im Vergleich zur Vorkriegszeit. Dabei zeigt sich zunächst einmal eine gewaltige Steigerung der absoluten Steuersumme. Es muß gegenwärtig das

### 8—12 fache der Vorkriegssumme

aufgebracht werden. Noch ungünstiger wird das Bild, wenn die Steuerbelastung in ein Verhältnis zum Umsatz gebracht wird. Im ersten Vierteljahr 1924 machte die Steuerbelastung durchschnittlich 8—10 % des Umsatzes aus. Bei manchen Firmen geht die Belastung bis 20 %. In der letzten Zeit wird sich dies Verhältnis noch verschlechtert haben.

Sehr heftige Erörterungen hat der Plan der Regierung hervorgerufen, auf deutsche Agrarprodukte Schutzzölle einzuführen. Und zwar zeigt es sich, daß die Landwirtschaft mit diesen Zöllen unzufrieden ist, weil der betreffende Gesetzentwurf der Regierung auch eine Herabsetzung der Zölle zuläßt. Auf seiten der Verbraucher erblickt man wiederum eine Verteuerung der Lebensmittel. Die Absicht der Regierung geht dahin, durch die Wiedereinführung der Schutzzölle eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktionen anzustreben. Es wird gesagt, daß die Preise z. B. für Getreide und Kartoffeln augenblicklich zu niedrig sind, weil sie 85 v. H. der Vorkriegspreise erreichen, während sich die Preise für die landwirtschaftlichen Produktionsmittel, so für Düngemittel, Maschinen und Geräte über der Vorkriegshöhe bewegen. Bei diesem Zustand, den man auch in Rußland beobachtet hat, wo man ihn die „Schere" nannte, ist die landwirtschaftliche Produktion in Deutschland augenblicklich unrentabel. Die vor kurzem freigegebene Getreideausfuhr hat bereits im Zusammenhang mit Preissteigerungen für Getreide in Übersee auch eine Hausse auf dem deutschen Produktenmarkt zur Folge gehabt.

In Ergänzung des im September 1920 in München abgeschlossenen deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommens sind jetzt Verhandlungen zum Abschluß gelangt, die für den deutsch-österreichischen Außenhandel gewisse Erleichterungen vorsehen. Handelspolitische Besprechungen sind zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei im Gange.

# Deutsche Kunstdünger und ihre Ausfuhr.

Durch die Kulturpflanzen werden dem Boden hauptsächlich Stickstoff-, Phosphor- und Kaliumverbindungen entzogen, die ihm durch die künstliche Düngung wieder zugeführt werden müssen. Neben dem Naturdünger kommen hierfür hauptsächlich die Kunstdünger in Betracht.

Dem rastlosen Fleiß deutscher Forscher ist es gelungen, die Kunstdüngerindustrie und die Verwendung ihrer Erzeugnisse auf die gegenwärtige Höhe zu bringen zum Wohle der ganzen Menschheit. Unter den Faktoren, die den Ertrag der Landwirtschaft für die Flächeneinheit von Jahr zu Jahr erhöhen, steht in erster Linie die Einführung und Anwendung der künstlichen Düngemittel, durch die der Ackerbau die größte Umwandlung und den größten Aufschwung des letzten Jahrhunderts erfahren hat. Große Ödländereien, deren Bebauung sich früher nicht lohnte, werden mit Hilfe des Kunstdüngers mit bestem Erfolg bearbeitet. Durch die stete Zunahme der Bevölkerung in der ganzen Welt wird man gezwungen werden, alle heute noch unbebauten Moore usw. urbar zu machen, und mit Hilfe des Kunstdüngers wird es möglich sein, daraus segenbringendes, fruchtbares Land zu machen. Man hat zu schätzen versucht, in welchem Maße der Kunstdünger bei der Steigerung der Ernten mitgewirkt hat, und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Anwendung der künstlichen Düngemittel etwa zu 50 v. H. beteiligt ist.

Die deutsche Ausfuhr an künstlichen Düngemitteln bezieht sich vorwiegend auf Kalidünger. Der Verbrauch der Welt an Kalidünger hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Für die Pflanzen ist Kali einer der wichtigsten Nährstoffe, so daß ein kalifreier Boden durchaus unfruchtbar und allem organischen Leben verschlossen bleiben müßte. Aber bei aller Vielseitigkeit der natürlichen Kaliquellen ist deren Ergiebigkeit im allgemeinen gering. Kaliumsilicatgesteine sind schwer und nur mit schlechten Ausbeuten zu verarbeiten. Für den Weltverbrauch haben daher nur die sog. Kalirohsalze entscheidende Bedeutung, d. h. die aus der Eintrocknung ehemaliger abgeschlossener Meeresteile entstandenen salzigen Niederschläge, die das Kali in einer verhältnismäßig leicht zu verarbeitenden Form enthalten. Maßgebend sind nur die großzügigen Vorkommen von Kalirohsalzen in Deutschland (Provinz Sachsen, Anhalt, Hannover, Thüringen) und dem jetzt zu Frankreich gehörenden Elsaß, aus denen auf lange Zeiträume hin der Weltbedarf an Kali gedeckt werden kann.

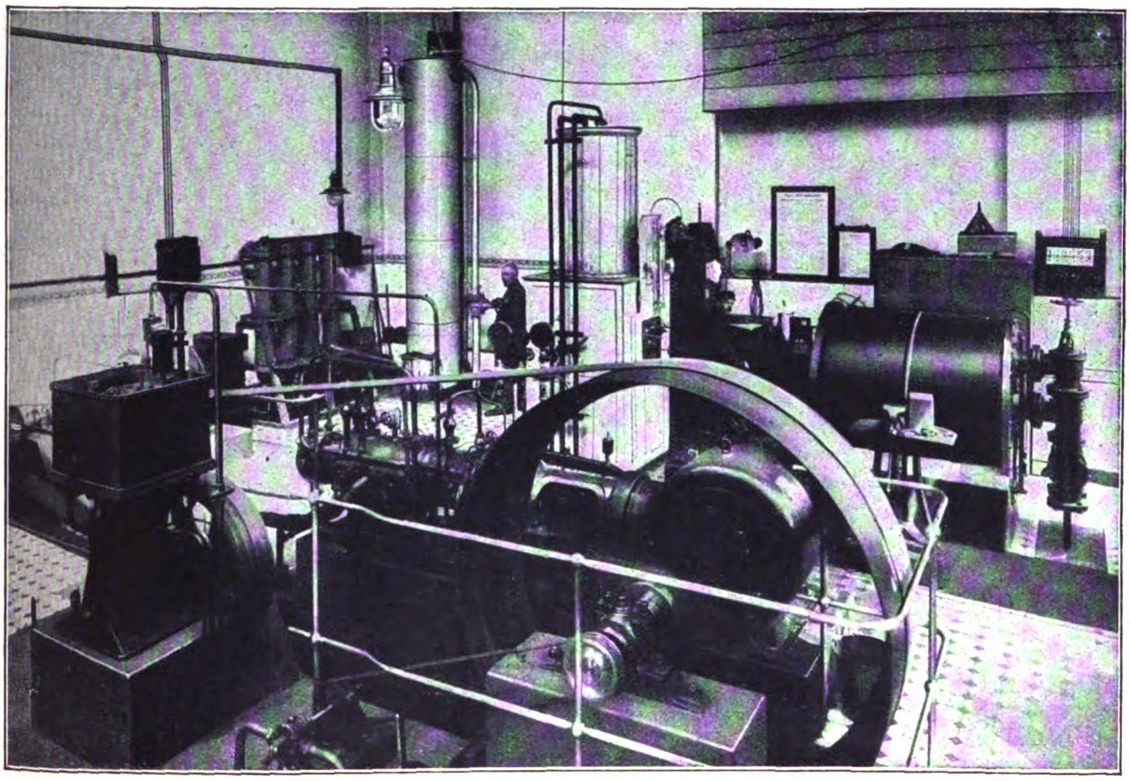
Ein Drittel der deutschen Kalierzeugung ging vor dem Kriege ins Ausland. Von dem Kaliverbrauch der außerdeutschen Landwirtschaft entfiel die Hälfte allein auf die Vereinigten Staaten. Länder starken Kaliverbrauchs waren ferner von jeher Holland, Belgien, Skandinavien und Österreich-Ungarn. Der Auslandserlös betrug in der Vorkriegszeit 1,2 v. H. vom Werte des gesamten deutschen Exports. Der Monatsdurchschnitt der deutschen Ausfuhr an Kalisalzen und schwefelsaurem Kalimagnesia, der 1913 rund 1 446 000 dz betrug, belief sich 1922 auf 795 000 dz und ist 1923 auf 854 000 dz im Monatsdurchschnitt gestiegen, hat also die Friedensausfuhr noch nicht erreicht.

Trotz der erstarkenden Konkurrenz, die sich aus dem Verlust der deutschen Monopolstellung durch den Krieg (Abtretung der elsässischen Lager und damit etwa 8 v. H. aller bisherigen deutschen Werke an Frankreich), neue Kalifunde in Spanien und Schaffung einer künstlichen Kaliproduktion erklärt, ist Deutschland in erster Linie berufen und fähig, den Auslandsmarkt zu versorgen, zumal der gesamte Kalibedarf der Erde zweifellos weiter steigen wird. Das deutsche Geschäft hängt im wesentlichen davon ab, in welchem Umfang die deutsche Industrie imstande sein wird, sich eine Beteiligung an diesem Absatz zu sichern. Das erste Ziel der deutschen Kaliindustrie ist deshalb, ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt auf alle Fälle sicherzustellen. Letzten Endes wird die Konkurrenzfähigkeit davon abhängen, daß der deutsche Kalibergbau nicht mit höheren Selbstkosten arbeitet als die fremde Industrie, wenn möglich, sogar mit geringeren. Die deutsche Kaliindustrie ist deshalb ständig bemüht, die deutschen Selbstkosten herabzusetzen, ganz unabhängig davon, ob zurzeit vielleicht die ausländischen Konkurrenten noch teurer produzieren. Die Bemühungen in dieser Richtung fallen zusammen mit all den großen Anstrengungen, die unter dem wirtschaftlichen Druck des Versailler Diktats von der deutschen Industrie gemacht werden, um den gesamten Produktionsprozeß zu rationalisieren.

Dr. Ast—

# Erzeugungsanlagen für techniſchen Sauerſtoff

Der sogenannte „technische Sauerstoff“ hat in neuerer Zeit eine ständig steigende Verbreitung in der Tchnik gefunden. Man benutzt ihn beim Betrieb von Hochöfen, indem man der vorgewärmten und ins Innere des Ofens unter Druck eingeblasenen Luft eine bestimmte Menge davon zusetzt. Durch dieses von Gayley angegebene Verfahren wird der Schmelzprozeß beschleunigt und verbessert. Man benutzt ihn des weiteren in sonstigen Öfen der verschiedensten Art, um bei kleineren Abmessungen des Feuerungsraumes oder der Erhitzungszone eine höhere Temperatur zu erzeugen. In großen Massen findet er für die Zwecke der autogenen Metallbearbeitung, insbesondere für das autogene Schweißen und Schneiden Verwendung. Die chemische Industrie bedient sich seiner für die mannigfachsten Oxydationsprozesse. Für medizinische Zwecke, ferner auf den Gebieten der Luftschiffahrt, neuerdings auch auf der Hochtouristik usw. spielt er eine bedeutende Rolle.


Sauerstoff-Erzeugungsanlage für 20-Kubikmeter-Stundenleistung.

Der ständig steigende Bedarf an diesem Gas könnte durch die alten chemischen Methoden niemals gedeckt werden. Aber auch die Darstellung auf dem Wege der Elektrolyse, also durch Zersetzung des Wassers mit Hilfe des elektrischen Stroms, ist gegenüber der Gewinnung aus flüssiger Luft immer mehr in den Hintergrund getreten. Dieses Verfahren arbeitet außerordentlich wirtschaftlich und gestattet, auch große Mengen dieses heute so wichtig gewordenen Gases in Anlagen zu erzeugen, die überall leicht aufgestellt werden können, bei deren Betrieb Explosionsgefahr nicht zu fürchten ist, und die rasch ohne allzu großen Raumbedarf beträchtliche Mengen von Sauerstoff liefern. Immer mehr geht man dazu über, anstatt des gasförmigen Sauerstoffs flüssigen zum Versand zu bringen, ist man doch zu der Erkenntnis gekommen, daß beim Transport des komprimierten Sauerstoffgases in Stahlflaschen ein in die Augen fallendes Mißverhältnis zwischen dem Gewicht des Behälters, der etwa 75 Kilogramm wiegt, und dem Gewicht der Füllung besteht, die nur 6,5 Kilogramm Sauerstoff beträgt. Benutzt man hingegen nicht komprimierten gasförmigen, sondern flüssigen Sauerstoff, so wird das Gewicht der Füllung beträchtlich größer als das des Behälters. Beim Versand von gasförmigem Sauerstoff müssen außerdem stets noch die beträchtlichen Kosten für den Rücktransport der schweren Stahlflaschen bezahlt werden, in denen die Verschickung vorgenommen wird.

Eine bahnbrechende Neuerung auf diesem Gebiet bedeutet nun der von Paul Heylandt konstruierte Tank, bei dessen Verwendung die Benutzung der Stahlflaschen wegfällt. Der in den Sauerstofferzeugern gewonnene Sauerstoff wird flüssig in große Druckgefäße abgefüllt, die auf einem Automobil oder Eisenbahnwagen montiert sind, und aus denen er nach Bedarf entnommen werden kann. Aber auch in bezug auf die Anlagen selbst wurden durch Paul Heylandt neue Systeme geschaffen, die, auf langen wissenschaftlichen Arbeiten beruhend, eine Anzahl ganz wesentlicher Vorteile darbieten.

Die Sauerstoffgewinnung nach dem System Heylandt vollzieht sich in der Weise, daß die Luft zunächst einmal verflüssigt, daß aus ihr der Sauerstoff herausgeholt und in eine für den Verbrauch geeignete Form gebracht wird. Die verwendete Luft wird dabei zunächst von der in ihr enthaltenen Kohlensäure befreit, also gereinigt. Man läßt sie zu diesem Zweck in einen Berieselungsturm eintreten, den sie in seiner ganzen Höhe durchströmt, während von oben her Natronlauge entgegenrieselt, die die Kohlensäure aufnimmt. Bei größeren Anlagen wird die Entfernung der Kohlensäure auch unter Druck vorgenommen.

Dann wird die Luft in besonderen Kompressoren verdichtet. Diese Verdichtung erfolgt in vier Stufen und wird auf 180 bis 200 Atmosphären fortgesetzt. Um der Luft die bei der Verdichtung entstehende Wärme zu entziehen, ist in jede Stufe des Kompressors ein Wasserkühler eingeschaltet. Während der Kompression scheidet sich der in der Luft enthaltene Wasserdampf zum größten Teile aus, der geringe noch verbleibende Rest wird in Trockenflaschen dadurch entfernt, daß er durch Chlorkalium und Ätzkali aufgenommen wird.

Man hat nun also reine und trockene Luft, die sehr stark verdichtet ist. Entspannt man sie nun, so kühlt sie sich stark ab und verflüssigt sich. Gerade für diesen Verflüssigungsvorgang hat nun Heylandt einen Apparat, den sogenannten „Gegenstrom-Apparat“ konstruiert, der eine ganze Anzahl von Vorteilen darbietet. Vor allem wird die zur Erzeugung einer gewissen Menge von flüssigem Sauerstoff notwendige Zeit ganz beträchtlich abgekürzt, so daß auch Apparate mit großen Betriebspausen noch wirtschaftlich arbeiten können. Dann enthält der Apparat eine Einrichtung, die infolge ihrer großen Oberfläche bei geringem Raumbedarf einen guten Erfolg gewährleistet. Diese Vorrichtung, die sogenannte „Rektifikationssäule“, stellt ein Rohr dar, das mit Metallringen, sogenannten „Raschig'schen Ringen“ gefüllt ist. So entsteht eine große Oberfläche, und die Trennung der Luft in ihre beiden Bestandteile, in Stickstoff und Sauerstoff, erfolgt in Anlagen, die nicht viel Platz wegnehmen. Der Trennungsapparat ist, um jede

Explosionsmöglichkeit auszuschließen, mit einem unverbrennlichen Isolierstoff, nämlich mit Schlackenwolle umgeben.

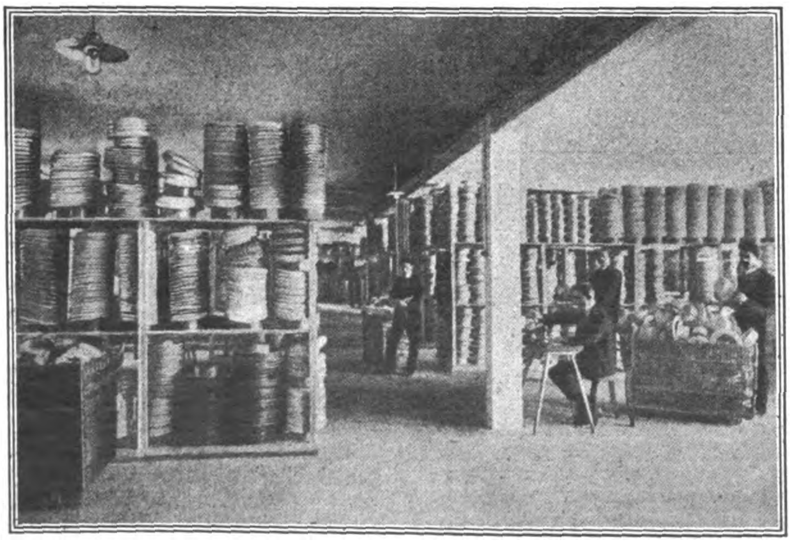
Als besonders wertvoll hat sich bei diesem Verfahren der gleichfalls von Heylandt konstruierte „Expansionsmotor" erwiesen, der einen äußerst bedeutungsvollen Fortschritt in bezug auf die Entwicklung der Sauerstofferzeugung und damit auch der Gewinnung von flüssiger Luft sowie für das Gebiet der Kälteindustrie bedeutet. Lange Zeit hat man die Möglichkeit der Verwendung eines solchen Motors für vollkommen ausgeschlossen erachtet, erschien es doch vollkommen unmöglich, bei den tiefen hier in Betracht kommenden Temperaturen eine Schmierung vorzunehmen. Außerdem aber lagen auch noch andere Schwierigkeiten vor, die nach langen wissenschaftlichen Versuchen glänzend überwunden wurden. Der Expansionsmotor ermöglicht eine plötzliche Entspannung der verdichteten Luft von sehr hohem Druck auf Atmosphärendruck. Seine eigenartige Konstruktion gestattet die Schmierung mit ganz gewöhnlichem Motorenschmieröl, dann aber werden durch seine Verwendung bedeutende Ersparnisse an Kraft und damit an Betriebskosten erzielt.

Der gasförmige Sauerstoff kommt mit großer Reinheit aus dem Trennapparat. Man kann ihn nun in einem Gasbehälter aufbewahren und daraus nach Belieben entnehmen, oder ihn zum Zwecke des Versands unter einem Druck von 150 Atmosphären in Stahlflaschen einfüllen, oder ihn in den schon erwähnten Tank einfließen lassen. Auch der Tank ist durch ein unverbrennliches und dadurch explosionssicheres Isolationsmaterial gegen den Zutritt von Wärme geschützt. Durch ein System von Ventilen kann aus ihm der Sauerstoff sowohl in flüssiger Form wie in Form von Gas entnommen werden, das unter Druck steht. Endlich kann man aber auch vollkommen druckloses Gas daraus zur beliebigen Verwendung abströmen lassen.

# Die deutſche Strohhutfabrikation

Zu den deutschen Industrien, die infolge des Krieges starke Fortschritte gemacht haben, gehört die deutsche Strohhutfabrikation. Während in der Vorkriegszeit der Ausfuhr von fast 2 Millionen Strohhüten und über 1 Million Panamahüte eine Einfuhr von 531 000 Strohhüten und fast 4 Millionen Panamahüten gegenüberstand, hat sich das Bild nunmehr umgekehrt: Ausgeführt wurden 1922 rund 1,6 Millionen Strohhüte und Panamahüte, während die Einfuhr sich auf nur 100 000 Stück belief, also bedeutungslos geworden ist. Die Strohhutfabrikation ist aus Italien zu uns gekommen, woher auch vor dem Kriege die Einfuhr der Strohhüte überwiegend erfolgte. In Italien wuchs das Material zu Strohhüten in reichlicher Menge, und es lag nahe, es weitgehend im eigenen Lande zu verwerten. Man kultivierte deshalb das Hutstroh in ausgedehntem Maße. Die Herstellung war anfangs äußerst primitiv, später wurden mechanische Mittel zu Hilfe genommen, und zuletzt befaßte sich eine größere Industrie damit, den gewonnenen Rohstoff zu verarbeiten, zu bleichen, zu flechten und zur Hutfabrikation herzurichten. Schon frühzeitig wurden in Deutschland Versuche gemacht, auf heimischem Boden ein zur Strohhutfabrikation geeignetes Stroh zu pflanzen und brauchbar für Hüte herzurichten. Bei Potsdam wurden bereits im Jahre 1828 große Felder angelegt, um das Stroh in bedeutenden Mengen an die neu ins Leben gerufene Strohhutindustrie zu liefern. Dazu zog man im Anbau des Strohes erfahrene italienische Arbeiter heran, weil die Behandlung der Felder besondere Fachkenntnisse erfordert. Obgleich die Ergebnisse der Kultur befriedigend waren und nach und nach größere Flächen zum Anbau herangezogen wurden, reichte die Ernte doch nicht entfernt aus, der Strohhutindustrie ausreichendes Material zu liefern. Deshalb mußte man das Stroh zum großen Teil weiter aus Italien beziehen.

Maschinensaal einer Strohhutfabrik im Algäu.



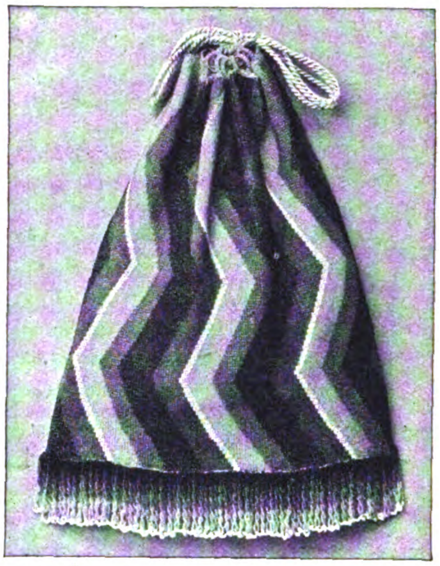
Magazin einer Strohhutfabrik.

Der Krieg hat die Weiterentwicklung der deutschen Strohhutindustrie zunächst gehemmt, aber letzten Endes ist er ihr Förderer geworden. Zwar sind die Ersatzmittel, deren sich die deutsche Strohhutindustrie wegen des Mangels an Rohstoffen während des Krieges bedienen mußte, sofort verschwunden, als die Möglichkeit bestand, die ursprünglich benutzten Geflechte wieder zu erhalten. Diese werden nach wie vor in größerem Umfange aus dem Ausland eingeführt. Aber die Herstellung der Strohhüte selbst erfolgt doch heute im wesentlichen in deutschen Fabriken, die nicht nur den deutschen Bedarf vollständig decken, sondern, wie die obigen Zahlen zeigen, auch eine bedeutende Exporttätigkeit entwickeln. Der Mittelpunkt der Industrie ist das bayerische Algäu.

Nachdem die deutsche Währung stabilisiert und damit der Einkauf der Rohstoffe im Ausland auf eine feste Grundlage gestellt ist, werden auch die Preise in der beginnenden Saison nicht die Höhe des Vorjahres erreichen. Die Schwierigkeit in der Beschaffung des Devisenmaterials für die Rohstoffeinkäufe und die Nachteile der Kreditbeschaffung dürften durch die Golddiskontbank wenigstens in etwas vermindert werden. Denn auf die Strohhutindustrie treffen die Voraussetzungen zu, welche die Golddiskontbank an die Verleihung der Kredite knüpft. Die Strohhutindustrie gehört ja zu den Industrien, die Rohstoffe aus dem Auslande zum Zwecke der Weiterverarbeitung und schließlichen Wiederausfuhr in veredelter Gestalt importieren. Dr. A.

# Perlenbeutel.

Die schlanke Mode, die glatt herabfallenden, engen Kleider und Mäntel begünstigten die Perlenbeutelmode, besonders dann, wenn die Muster der Perlenbeutel und -taschen recht farbig und stark stilisiert sind, damit sie zur Toilette passen. Indessen gilt das mehr für solche Muster, die zum Straßenanzuge getragen werden, für das Theater oder Konzert, für die Geselligkeit kommen auch naturalistische Entwürfe in Betracht, dasselbe gilt für Besuchstaschen. Die Formen der Perlenbeutel wechseln; statt der kleinen, an das Portemonnaie erinnernden Beutelchen hat man jetzt wieder größere Modelle auf den Markt gebracht, die durch einen Bügel aus Metall oder durch einen Schnurzug verschlossen werden. Man hat runde, quadratische, dreieckige Formen; die Mode ist sehr großzügig und gestattet sowohl helle als auch dunkel wirkende Perlenbeutel. Anklänge an die Mode der französischen Republik finden sich, wenn man die Mäanderlinien, den „laufenden Hund“ verfolgt. Die Perlen sind etwas größer als jene, mit denen vor mehr als 100 Jahren gestickt wurde, denn natürlich handelt es sich um handgestickte Modelle.

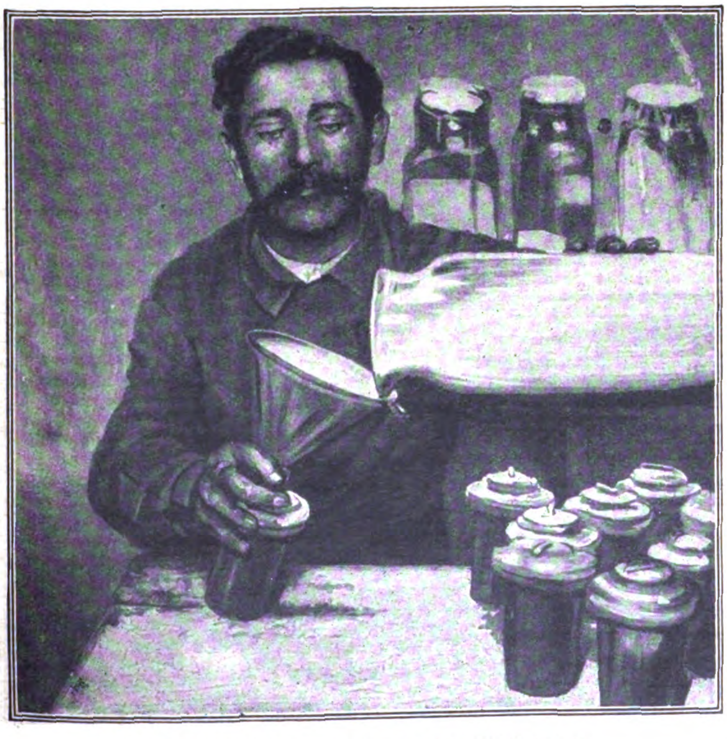


In der Bijouterie-Industrie nehmen die Perlenbeutel stets einen besonderen Rang ein, eigentlich verschwinden sie nie ganz vor der Bildfläche, fast jede Mode macht ihnen Konzessionen, um so eher, als die weichen, glitzernden Beutel, die sich zusammenfalten und wieder ausbreiten, je nach der Art des Inhaltes sehr praktisch sind. Auf alle Fälle sind sie durchaus kleidsam, das schimmernde, farbige Material bringt Effekte hervor, wie kaum ein anderes, es ist oft eine Ergänzung zum Kleid, ein leuchtender Farbenfleck, der kaum in anderer Weise ersetzt werden kann. Geschmackvolle Perlenbeutel werden stets begehrt sein, um so eher, als die Industrie stets zur rechten Zeit die herrschende Mode berücksichtigt und den Markt mit vornehmen Modellen beschickt. EL.

# Synthetiſche Edelſteine

Von Dr. Albert Neuburger.

Es ist ganz merkwürdig, daß gerade unsere kostbarsten Edelsteine aus den gewöhnlichsten und am häufigsten vorkommenden Stoffen bestehen. Der Diamant ist ja weiter nichts als kristallisierter Kohlenstoff, er besteht also aus demselben Grundstoff wie unsere Kohle auch. Die Rubine, die Saphire und noch eine Anzahl weiterer Steine sind farbige, kristallisierte Tonerde. Wenn es also gelingt, die überall in großen Massen sich befindende Tonerde zum Kristallisieren zu bringen und sie durch die gleichen Substanzen zu färben, durch die auch die natürlichen Edelsteine gefärbt sind, so hat man einen zwar künstlichen, aber „echten“ Stein. Wenn wir einen Rubin zu erzeugen vermögen, der genau so aussieht wie der echte Rubin, der ganz genau dieselbe Zusammensetzung aufweist wie dieser und der sich auch in seinem physikalischen Verhalten, also in bezug auf seine Härte und sein Lichtbrechungsvermögen, nicht vom natürlichen Rubin unterscheiden läßt, so liegt hier eben ein „echter“ Rubin vor. Derartige echte, aber auf künstlichem Wege gewonnene Steine sind nun in neuerer Zeit in großer Menge hergestellt worden, und es muß als ein Triumph der modernen Wissenschaft bezeichnet werden, daß es ihren Bemühungen gelang, den Weg zu ermitteln, den auch die Natur bei der Schaffung der natürlichen Edelsteine gegangen ist.



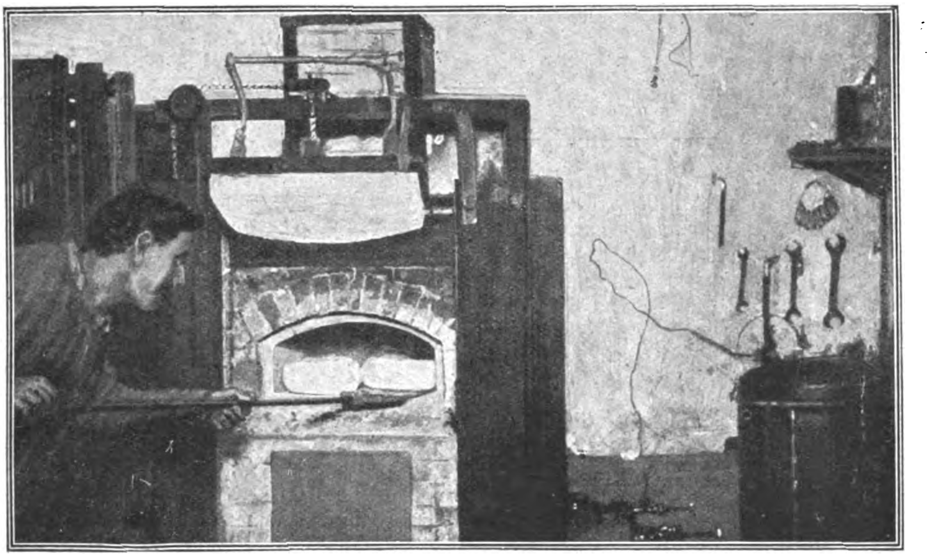
Die Herstellung synthetischer Edelsteine.
Einfüllen des Tonerdegemisches in die Apparate.

An diesem Problem wurde schon jahrelang ohne Erfolg gearbeitet, es ist aber erst in neuerer Zeit dem Chemiker Verneuil gelungen, echte Rubine, Saphire usw. so vollendet herzustellen, daß sie sich von den natürlichen überhaupt nicht mehr unterscheiden lassen. Man nennt sie „synthetische Edelsteine", da sie aus demselben Grundstoff aufgebaut sind wie die natürlichen. Die Chemie versteht unter dem Begriff „Synthese" den Aufbau eines künstlich zusammengesetzten Körpers aus seinen Grundstoffen.

Die Steine, die man bisher auf synthetischem Wege herzustellen vermochte, sind die folgenden: Zunächst der Rubin, dann der als natürlicher Stein so besonders kostbare blaue Saphir, ferner der weiße Saphir, der gelbe Saphir, der Alexandrit sowie verschiedene Quarzvarietäten, wie z. B. der Amethyst und der Topas.

Ein besonders interessanter Edelstein ist der Alexandrit, der in Deutschland bisher ziemlich wenig bekannt war, dagegen in Rußland außerordentlich geschätzt wird. Er hat die merkwürdige Eigenschaft, daß er die früheren russischen Militärfarben Grün und Rot zeigt, und zwar ist er am Tage grün, abends hingegen, bei künstlichem Lichte, rot. Wegen dieser Farben, und weil er am Tage der Volljährigkeitserklärung des Kaisers Alexander II. in der Tokowaja entdeckt wurde, erhielt er den Namen „Alexandrit". Seiner chemischen Zusammensetzung nach ist er ein Gemenge von Tonerde mit Beryllerde. Diese Einfachheit seines Aufbaues ist es, die die Nachbildung sehr erleichtert hat.

Der Stein, der bis jetzt in den größten Mengen in den Handel gebracht worden ist, ist der Rubin. Bei ihm wird die rote Färbung der kristallisierten Tonerde durch Beimengungen geringer Mengen von Chromoxyd erzielt. Der weiße und der gelbe Saphir sind am einfachsten darzustellen, besteht doch der weiße aus ungefärbter Tonerde, während beim gelben ganz geringe Spuren eines nicht bekannten Färbemittels zur Anwendung kommen.



Das zur Herstellung künstlicher Rubine dienende Tonerdegemisch wird in einem Ofen ausgeglüht, um Staubspuren, die Trübungen verursachen können, zu entfernen.

Besonderes Interesse erregt natürlich die Synthese des kostbarsten aller Edelsteine, des Diamanten. Sie gelang bereits im Jahr 1896 dem französischen Chemiker Henri Moissan, doch waren die von ihm hergestellten Steine, deren Indentität mit dem Diamanten durch eine ganze Anzahl von Analysen bewiesen wurde, noch außerordentlich klein. Die Splitterchen, die Moissan erhielt, waren nur unter dem Mikroskop zu erkennen, und ihre Herstellungskosten überstiegen bei weitem ihren Wert. Immerhin hat Moissan den Weg gezeigt, auf dem sich Diamanten erhalten lassen, nämlich durch Auflösen von Kohlenstoff in geschmolzenem Eisen und rasches Abkühlen der Schmelze in kaltem Wasser. Bei dieser raschen Abkühlung kristallisiert der Kohlenstoff in Form von Diamanten aus.

Es bedarf wohl keiner besonderen Ausführungen, daß man seitdem ununterbrochen damit beschäftigt war, die Größe der synthetischen Diamanten immer mehr zu steigern und dadurch kostbare Steine zu erhalten, die mit den von der Natur hervorgebrachten auch in bezug auf die Verwendung in Wettbewerb treten konnten. Dieses Ziel ist bisher nicht erreicht worden.

Vom technischen Standpunkt aus betrachtet ist die gelungene Synthese derartiger Naturprodukte sicherlich mit Freuden zu begrüßen. In diesen künstlich hergestellten Steinen ist der Technik ein neues Hilfsmittel von außerordentlichem Werte geboten, dessen sie sehr bedarf. Man wird mit Hilfe dieser Steine imstande sein, neue Maschinen zu konstruieren, deren Lager sich nicht auslaufen, und die dabei in bezug auf Präzision mehr leisten als alle bisherigen Maschinen, da sie infolge der Härte ihrer Lager leichter, geschwinder und länger laufen werden. Für die Optik wird man vielleicht einmal Diamanten herstellen können, um Linsen für Mikroskope zu fabrizieren, die in bezug auf ihr Verhalten gegen das Licht alles übertreffen, was bisher dagewesen ist. Derartiger technischer Ausblicke öffnen sich noch eine ganze Anzahl, und heute schon unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die neue Technik der künstlichen Edelsteine Mittel schaffen wird, mit denen neue technische Aussichten eröffnet werden. Angesichts dieses zweifellos steigenden Bedarfs an künstlichen Edelsteinen für technische Zwecke ist es fraglich, ob die Entwertung überhaupt jemals eine so große sein wird, wie man vielfach annimmt. Haben wir schon deshalb alle Ursache, uns über die gelungene Synthese der Edelsteine vom technischen Standpunkt aus zu freuen, so ist ein weiterer Grund hierfür dadurch gegeben, weil es einen Triumph der Technik bedeutet, daß es gelungen ist, der Natur ihr Geheimnis zu entreißen und denselben Weg zu gehen, den auch sie bei der Schaffung ihrer schönsten und kostbarsten Gebilde gegangen ist. Die deutsche Industrie hat sich die Herstellung synthetischer Edelsteine mit besonderem Eifer angelegen sein lassen, und die in Deutschland hergestellten derartigen Edelsteine sind wegen ihrer Vorzüglichkeit auf dem Weltmarkt sehr gesucht.

# Die Tabakproduktion in Bulgarien und die deutsche Tabakindustrie.

Von Dr. N. Christoph.

Von der Befreiung Bulgariens bis fast vor dem Balkankriege war Bulgarien auf dem Weltmarkt nicht als Tabakexportland eingeführt und bekannt, was zum Teil, noch heute der Fall ist. So läßt es sich erklären, daß an vielen Handelsplätzen und sogar noch heute in Deutschland der bulgarische Tabak unter den Namen „türkischer Tabak" oder orientalischer Tabak gehandelt wird. Ein großer Teil der bulgarischen Tabake wird von türkischen, ägyptischen, holländischen und sogar amerikanischen Firmen in manipuliertem und zum Teil unmanipuliertem Zustande aufgekauft. Er wird von ihnen sortiert, emballiert und nach der Bearbeitung als türkischer und ägyptischer Tabak auf den Weltmarkt gebracht. Es ist eine sehr merkwürdige Erscheinung, daß in Ägypten und in der Türkei nicht so viel Tabak produziert wird, um den eigenen Bedarf zu decken. Trotzdem exportieren sie enorme Mengen Tabak nach allen Ländern. Die Tabakproduktion in der Türkei (nach der Fachzeitschrift „Tabakblätter" vom 3. April 1924, Seite 18) übersteigt kaum 14 Millionen Kilogramm, bei einem Konsum von 30 Millionen Kilogramm jährlich. Die Türkei führt jährlich 8—10 Millionen Kilogramm Blättertabak nach Deutschland aus.

Ein großer Teil der bulgarischen Tabakproduktion wird nicht direkt von Bulgarien bezogen, sondern durch Vermittlung anderer Länder nach Deutschland importiert. Mehr als 58 Prozent des gesamten türkischen und ägyptischen Tabaks ist ein Gewächs des bulgarischen Bodens, obwohl auf dem Weltmarkt, sowie in Deutschland der Warenverkehr respektive die Tabakausfuhr der Türkei und Hollands, statt Bulgariens anerkannt wird. In der Zeit einer großen Geldkrise liegt es im Interesse Deutschlands wie auch Bulgariens, die obenerwähnte Vermittlung, durch welche die Ware unnötig verteuert wird, auszuschalten.

Falls sich die deutschen Tabakhändler auf dem bulgarischen Tabakmarkt mehr und unmittelbar betätigen, ist für sie die Möglichkeit vorhanden, sich nicht nur von der Vormundschaft der türkischen, ägyptischen und holländischen Tabakhändler zu befreien, sondern auch in dieser Hinsicht auf dem Weltmarkt eine größere Rolle zu spielen. Eine solche Möglichkeit ist den deutschen Tabakfabrikanten und -importeuren auch deshalb geboten, weil das bulgarische Volk für Deutschland noch immer große Sympathien hat, welches mit ihm das gleiche Schicksal teilt.

# Neuzeitige Ziegelmaschinen.

Wohl nur wenige unserer altbekannten Industrien haben in den letzten Jahren eine so durchgreifende Umwälzung und Vervollkommnung ihres Arbeitsvorganges erfahren, wie die Ziegelindustrie.

Während früher in diesen Betrieben eine größere Anzahl Arbeiter tätig sein mußte, um den Grundstoff, den Ton oder Lehm, zu fördern, aufzubereiten und zu verformen und die so entstandenen Formlinge in die Trockenräume zu schaffen, werden heute durch Maschinen diese Tätigkeiten ausgeübt. Nur wenig Leute sind zu deren Bedienung erforderlich und die so hergestellten Ziegelwaren fallen gegenüber den früheren, von Hand hergestellten Erzeugnissen, durch ihre sorgfältige saubere Gestaltung angenehm auf.

Die Beschickung der Aufbereitungsmaschinen erfolgt heute allgemein automatisch durch Beschicker, von denen einige auch gleichzeitig in vollkommener Weise die zur Erzeugung der Ziegelwaren erforderlichen Stoffe mischen. Der Rundbeschicker „Automat" (Bild 1) ist als die einfachste, betriebssicherste und dauerhafteste Ausführung aller Rundbeschicker in Zieglerkreisen bekannt.*) Bei geringstem Kraftverbrauch hat er sich auch bei zähem steinigen Material bewährt. Er zerschneidet und zerkleinert selbst größere Tonklumpen und ersetzt vollständig den Arbeiter, der früher die Aufgabe des Materials an die Aufbereitungsmaschinen besorgen mußte. Heute arbeiten schon über 2000 derartiger Automaten in den verschiedensten Werken der Ziegelindustrie aller Länder, überall Arbeitskräfte und Löhne sparend.

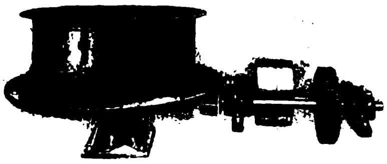


Bild 1. Automat.

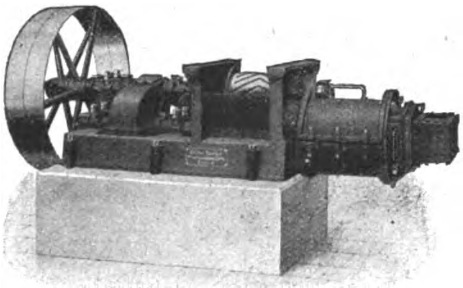


Bild 2. Ziegelpresse.

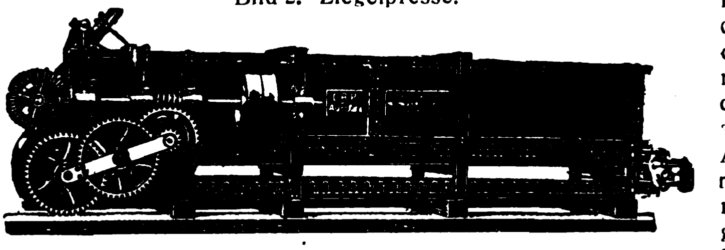


Bild 3. Kastenbeschicker, System Groß.

Dem gleichen Zwecke dient die Förder- und Mischkette System Groß, DRP. und Ausland-Patente; sie spart außerdem noch an Baulichkeiten und Raum, ferner den Tonaufzug, den Tonboden und die Aufzugsbrücke. Sie mischt die verschiedenen Materialien, die sie unbedingt mitnimmt und ebenso sicher in die Aufbereitungsmaschinen abwirft. — Als dritte Art Beschicker sind die Kastenbeschicker zu nennen. Auch diese haben infolge ihres großen praktischen Nutzens in der Ziegelindustrie raschen Eingang gefunden. Sie wirken nicht nur beschickend, sondern mischen auch die verschiedensten Materialien so genau und gründlich, wie es durch Menschenhand im praktischen Betriebe nicht möglich ist. Der Kastenbeschicker System Groß (Bild 3) zeichnet sich u. a. besonders aus durch die eigenartige Ausführung der Bodenkette, welche das Material unbedingt, ohne Rutschen, mitnehmen muß, dann durch das sogenannte Scharrwerk am Auswurfende des Kastenbeschickers. Dieser schabt mit seinen Armen die dort angelangten Materialien ganz gleichmäßig von oben nach unten ab und mischt und zerkleinert sie in vorzüglichster Weise.

Die Ziegelpressen (Bild 2) kann man heute als die vollkommenste Pressenkonstruktion ansprechen. Als besondere Merkmale sind hervorzuheben: gefräste, eingekapselte und im Ölbad laufende Stahlräder, breitester Einfallrumpf, zweiteilige lange Ringschmierlager und aus einem Stück bestehender Fundamentrahmen, alles auf höchste Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit, geringsten Verschleiß und geräuschlosen, leichten Gang berechnet.

Der „RR-Vollautomat" (Bild 4) kommt nicht nur für vollständig neue Werke in Frage, sondern kann ohne weiteres auch in bestehende eingebaut werden. Er setzt sich aus folgenden Hauptapparaten zusammen: Automatischer Abschneider mit Absetzvorrichtung, automatischem Hubgerüst mit Absetzwagen, Niederlaßvorrichtung mit Drehwagen. Während früher schon bei geringerer Leistungsfähigkeit der Ziegelei eine Menge Leute angestrengt tätig sein mußten, genügen bei Verwendung des RR.-Vollautomaten zwei halbwüchsige Arbeiter auch bei gesteigertem Betrieb. Der aus dem Mundstück der Presse austretende Strang wird durch den automatischen Abschneideapparat selbsttätig geschnitten, die geschnittenen Ziegel dann auf der Absetzvorrichtung selbsttätig nach dem Hubgerüst transportiert und durch das letztere ebenfalls selbsttätig in die Etagen der Trocknerei befördert. Keine Hand berührt dabei den Ziegel.

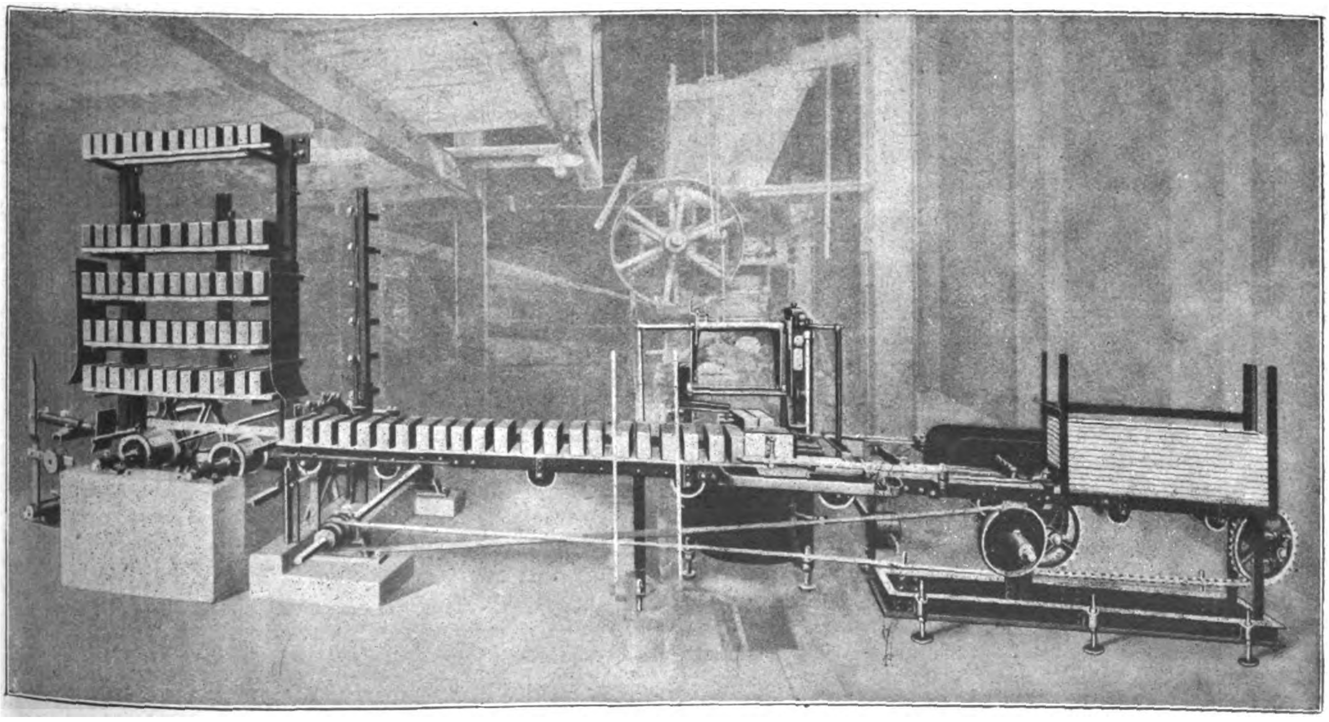


Bild 4. Vollautomat.

---

*) Sämtliche hier erwähnten und abgebildeten Ziegeleimaschinen werden hergestellt von Richard Raupach, Maschinenfabrik Görlitz, G. m. b. H. in Görlitz.

# Aus der Schiffahrt

## Der Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt im Jahre 1923.

### Norddeutscher Lloyd.

Die Gesellschaft, deren Jahresbeschlußziffern wir vor kurzem veröffentlicht haben, legt jetzt ihren Geschäftsbericht vor, dem wir folgendes entnehmen: „Unsere gegen das Vorjahr erheblich vergrößerte Flotte gestattete eine starke Vermehrung der Abfahrten nach New York und Südamerika. So wurden nach New York in den Monaten des lebhaftesten Verkehrs je sieben Dampfer abgefertigt und nach Südamerika monatlich durchschnittlich zwei Dampfer. Die im März erfolgte Wiederaufnahme des Dienstes nach Baltimore und Philadelphia wurde bereits im vorjährigen Bericht erwähnt. Im Verkehr nach Ostasien konnte der abwechselnd mit der Hamburg-Amerika-Linie, der Firma Alfred Holt & Co., Liverpool, und den Ellerman-Lines, London, betriebene sechswöchentliche Dienst in einen vierwöchentlichen umgewandelt werden; auch war es uns möglich, auf dieser Linie durch Einstellung von gemischten Dampfern den hervorgetretenen Bedürfnissen des Passagierverkehrs gerecht zu werden. Im September des Berichtsjahres konnte auch ein Dienst nach Kuba wieder aufgenommen werden. Die Vertretung der United States Lines im Verkehr nach New York hat sich auch im Berichtsjahre erfreulich abgewickelt. Das Passagiergeschäft war auf allen betriebenen Linien lebhaft. Im Nordamerikageschäft drängte sich infolge der amerikanischen Quotengesetzgebung, die für deutsche Einwanderer im Jahre 1923 zum ersten Male zur Auswirkung kam, der Verkehr auf das Ende des Berichtsjahres zusammen; indessen gelang es unseren Maßnahmen, den Interessen unserer vorgebuchten Passagiere gerecht zu werden. Das Frachtgeschäft wurde im allgemeinen durch die, die Raten drückenden Auswirkungen des Tonnageüberflusses und der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie durch die überall, namentlich aber in den nordamerikanischen Häfen gewaltig gesteigerten Unkosten beeinträchtigt, doch konnten wir unsere immer noch verhältnismäßig geringen Frachträume im Durchschnitt gut beschäftigen. Im Verkehr nach Ostasien erfuhr das Frachtgeschäft durch die vermehrte Güteranforderung Japans nach dem Erdbeben eine Belebung. Den auf Besserung der Verhältnisse abzielenden, internationalen Vereinbarungen haben wir uns, wo sie für uns in Frage kamen, angeschlossen.

Dem Jahresbericht der

**Hamburg-Amerika-Linie**

entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen:

Mit dem Schluß des Jahres hatte unsere Gesellschaft ihren Wiederaufbau annähernd vollendet. Es gelangten insgesamt 18 Seedampfer mit einer Br.-R.-Tonnage von 116 596 Tons zur Ablieferung. Hierunter befanden sich die für den New Yorker Dienst bestimmten erstklassigen Passagierdampfer „Albert Ballin" und „Deutschland". Beide Schiffe, die je annähernd 22 000 Br.-R.-Tons messen, erfreuen sich namentlich wegen ihrer hervorragenden Stabilität der besonderen Gunst des reisenden Publikums. Im Bau befanden sich Ende 1923 noch der Dampfer „Njassa" mit 8700 Br.-Reg.-Tons, der Turbinendampfer „Saarland" mit 6863 Br.-R.-Tons und das Motorschiff „Vogtland" mit 7100 Br.-R.-Tons. Sobald diese Schiffe im Laufe des Jahres 1924 zur Ablieferung gelangt sein werden, wird unsere Flotte aus 78 Seeschiffen mit einem Raumgehalt von 388 826 Br.-R.-Tons bestehen. Damit erreicht der Bestand an Schiffen kaum ein Drittel desjenigen vor dem Kriege. Wenn dieser Schiffspark auch keine überragenden Typen wie früher enthält, so ist doch in der Qualität der Schiffe kein Rückschritt eingetreten, während nach der technischen Seite verschiedene wichtige Fortschritte zu verzeichnen sind. Hierhin rechnen wir die weitgehende Einführung der Ölfeuerung, der Triebturbinen in verschiedenen Systemen, des Dieselmotors, des Flettner-Ruders, des Kontrollpropellers, der Frahmschen Außenbords-Schlingertanks, des Kreiselkompasses (System Anschütz) in Verbindung mit automatischem Kurssteurer und anderer der Sicherheit des Borddienstes dienender Einrichtungen.

Im Januar haben wir unsern Dampfer „Aleppo" von 976 Br.-R.-Tons auf der Schelde verloren. Die Verhältnisse auf diesem in starkem Maße der internationalen Schiffahrt dienenden Flusse bedürfen dringend der Verbesserung. Im Juli 1923 wurde durch einen Pampero unser Dampfer „Rugia" zusammen mit vier anderen Schiffen in der Nähe Montevideos auf Strand geworfen. Am 29. Dezember 1923 gelang die Abbringung des Schiffes, das, obwohl es fast sechs Monate auf Strand gesessen hatte, nur ganz unwesentliche Beschädigungen aufwies. Sicherlich ein glänzendes Zeugnis für den deutschen Schiffbau.

# Meſſe-Rundſchau

### Königsberger Herbstmesse.

Trotz des schweren Druckes, mit dem die Kreditnot die deutsche Wirtschaft belastet, war der Ausstellungsraum, der für die Königsberger Herbstmesse (10. bis 13. August) zu Verfügung steht, frühzeitig voll belegt, so daß die Wünsche vieler neuen Firmen, die in Königsberg ausstellen wollten, nicht mehr erfüllt werden konnten. Vor allem in der Textilbranche, bei Schuh- und Lederwaren so wie bei den Nahrungs- und Genußmitteln überstieg die Nachfrage die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten erheblich.

### Ein neues „Haus der Technik" auf der Königsberger Ostmesse.

Obwohl die Ausstellungsräume der Königsberger Ostmesse erst kürzlich durch den Messepalast „Der Handelshof" ganz bedeutend erweitert wurden, reichen sie lange nicht aus, um der steigenden Nachfrage zu genügen. Bei der Wichtigkeit der Technik für den Wiederaufbau Osteuropas ist es unumgänglich, ihr auf den Ostmessen die Ausstellungsmöglichkeiten zu gewähren, die der Größe ihrer Aufgabe entsprechen. Deshalb erbaut das Königsberger Meßamt in diesem Sommer ein neues „Haus der Technik". Es steht auf einem 14 500 qm großen Gelände, das sich an die jetzigen Messebauten anschließt. In seinem Hauptraum wird es 120 m lang, 46 m breit und 13 m hoch sein. Seitliche Anbauten vergrößern den Rauminhalt auf über 90 000 cbm. In dem neuen „Haus der Technik" stehen mehr als 6000 qm nutzbarer Ausstellungsfläche zur Verfügung. Alle Baudispositionen sind darauf eingestellt, daß das „Haus der Technik" schon zu der Herbstmustermesse, die vom 10. bis 13. August, sowie zu der Internationalen Land- und Forstwirtschaftsausstellung, die vom 5. bis 9. September in Königsberg stattfindet, in Gebrauch genommen werden kann.

### Die Leipziger Handelshochschule als Tabakmeßhaus.

Von der diesjährigen Leipziger Herbstmesse ab wird auch das im Meßzentrum gelegene Gebäude der Leipziger Handelshochschule für Meßausstellungszwecke benutzt werden. Mit ihrem Flächenraum von 800 qm wird sie der Tabak- und Raucherrequisiten- sowie Tabakmaschinenmesse als Heim dienen.

### Italienische Weltfirmen auf der Leipziger Technischen Messe.

Wie wir hören, werden die in den Automobilkreisen der ganzen Welt wohlbekannten italienischen Firmen Fiat und Pirelli im Herbst d. J. auf der Leipziger Technischen Messe großzügig ihre Erzeugnisse ausstellen.

### Türkische Erzeugnisse auf der Frankfurter Herbstmesse.

Auf Grund von Bemühungen des Syndikus der türkisch-deutschen Handelskammer, Herrn Rühl, wird die türkische Republik zur kommenden Frankfurter Herbstmesse, die vom 21. bis 27. September 1924 stattfindet, eine Ausstellung der Produkte ihres Landes veranstalten. Gleichzeitig wird die türkische Republik türkische Interessenten für deutsche Waren und Erzeugnisse zum Besuche der Frankfurter Herbstmesse auffordern.

### Kölner Messe für Landwirtschaft, Gartenbau und Weinbau.

Die Kölner Messe, die ihre Hauptaufgabe in der Förderung der genannten wirtschaftlichen Interessen Westdeutschlands erblickt, will sich auch in den Dienst der rheinischen Landwirtschaft stellen. Der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen wird deshalb in Verbindung mit dem Messeamt Köln vom 30. August bis 7. September 1924 (also vor der allgemeinen Mustermesse, die vom 14. bis 19. September 1924 stattfindet) eine besondere Messe für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und einer Viehausstellung in den Hallen und auf dem Freigelände der Kölner Messe in Köln-Deutz veranstalten.

### Eine schwimmende Ausstellung für den Orient,

an der sich auch deutsche Firmen beteiligen, wird von dem Verein für Auslandsreisen E. V., Bern, im Herbst dieses Jahres veranstaltet. Die Reise berührt die acht hauptsächlichsten Hafenplätze des östlichen Mittelmeers mit dem Hinterland von über 100 Millionen Menschen, die bezüglich des Importes auf diese Hafenstädte angewiesen sind.

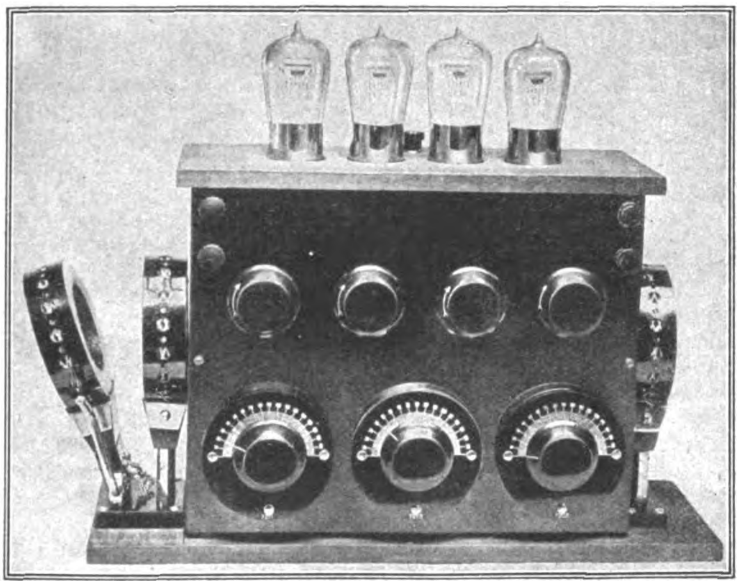
# Radio-Rundſchau

### Drahtkonzert.

Eine aufsehenerregende Erfindung.

Eine Erfindung, die unabhängig vom drahtlosen Rundfunk das bestehende Telephonnetz durch Übertragung von Opern und sonstigen Aufführungen an eine unbegrenzte Zahl von Zuhörern benutzt, ist kürzlich in Gegenwart des Leiters des Reichspostministeriums, Abteilung Bayern, Dr. Schätzle, und des Erfinders, des Ministerialrats Dr. Steidle, einem kleinen Kreis von Pressevertretern vorgeführt worden.

Um die Bedeutung und Vollkommenheit darzutun, wurde wohl eines der kompliziertesten Musikwerke als Objekt gewählt, nämlich der 2. Akt der „Walküre", die am gleichen Abend in der Staatsoper aufgeführt wurde. Die Hörer bekamen ein so klangreines Bild ohne Nebengeräusche, daß nicht nur jedes einzelne Instrument in der ihm eigenen Klangart zur Geltung kam, sondern daß auch jeder Sänger und jede Sängerin sofort dem Kundigen an der Stimme erkennbar war.



Vierröhrenapparate für Amateure.
Radiofrequenz G. m. b. H.

Es handelt sich bei der Erfindung darum, daß es gelungen ist, mit mehreren Aufnahmemikrophonen, die an jedem Orchesterpult und auf der Bühne verteilt sind, die Schallwellen zu einem einheitlichen Klangbild zu vereinigen, das nach Verstärkung in Elektronenröhren an die Telephonzelle der Stadt auf dem Drahtweg übertragen wird und von sämtlichen Anschlüssen des Telephonnetzes nach entsprechender Schaltung gehört werden kann. Der reguläre Telephonbetrieb wird dadurch nicht gestört, da durch die gewöhnlichen Telephongespräche der Anschluß an die Oper usw. automatisch unterbrochen und nach Beendigung des Gesprächs automatisch wieder eingeschaltet wird. Die Erfindung ist bereits erprobt und soll der Allgemeinheit im Oktober zugänglich gemacht werden. Der Erfinder, Dr. Steidle, hat sich durch seine fortschrittlichen Arbeiten, insbesondere auf dem Gebiete der automatischen Telephonie, schon mehrfach hervorgetan. Seiner Initiative ist u. a. die von uns z. T. ausführlich beschriebene erste automatische Überlandtelephonanlage im Bezirk Weilheim zu danken.

### Ein praktischer Vierröhrenapparat.

Ein wirkungsvoller Empfang drahtloser Darbietungen, der sich auch auf entfernte Sender sowie auf einen großen Wellenbereich erstreckt, läßt sich im allgemeinen nur mit gut gebauten und sorgfältig durchkonstruierten Röhrenapparaten erzielen. Bei diesen muß vor allem die Möglichkeit einer entsprechenden Verstärkung gegeben sein, da es nur bei genügender Verstärkung möglich ist, schwache auf die Antenne auftreffende Sendeenergien im Telephon zu Gehör zu bringen. Nun wird aber vielfach eine derartige Verstärkung lediglich auf Kosten der Klarheit und Reinheit des Tons erzielt, da ja die Verstärker auch die störenden Nebengeräusche verstärken, und zwar oft in einem Maß, daß sie den eigentlichen Empfang vollkommen übertönen. Es handelt sich also bei der Konstruktion von Vierröhrenverstärkern in erster Linie darum, die störenden Nebengeräusche gewissermaßen auszusieben, die Sprache und Musik von ihnen zu reinigen und diese allein zu verstärken.

Unter diesen Gesichtspunkten wurde der oben abgebildete Vierröhrenapparat konstruiert. Es wurde darauf gesehen, ihn gefällig und klein im Aufbau zu halten und ihm die bei einem Vierröhrengerät überhaupt mögliche höchste Leistungsfähigkeit zu verleihen, die sich aus einer vollkommenen Sprachreinheit und der größten Lautstärke zusammensetzt. Der Apparat kann sowohl mit einer Hochantenne als auch in Verbindung mit einer Rahmenantenne benutzt werden.

Sämtliche zur Bedienung nötigen Einrichtungen befinden sich an der Vorderseite. Hier sind zunächst unten drei Drehkondensatoren angebracht, die dazu dienen, die gewünschte Wellenlänge auszuwählen und scharf einzustellen. Man verfährt dabei in der Weise, daß man mit dem einen Kondensator die richtige Wellenlänge herauskoppelt und dann mit den beiden andern Kondensatoren fein nachstellt. Der umfangreiche Wellenbereich wird durch drei zu beiden Seiten des Apparates angebrachte auswechselbare Spulen, sogenannte „Honigwabenspulen", erzielt. Zwei dieser Spulen stehen fest, die dritte ist beweglich und gestattet es, auf die beste Deutlichkeit und Lautstärke einzustellen.

Sie dient aber auch noch einem besonderen Zweck. Bisher wurde die Erhöhung der Empfindlichkeit und der Lautstärke in erster Linie durch Rückkopplungswirkungen erzielt. Bei diesem Vierröhrenapparat kommt ein Prinzip zur Verwendung, das von dem bekannten Radiotechniker Dr. S. Loewe herrührt. Es besteht in der Hauptsache darin, daß im Gegensatz zu den bisher gebräuchlichen Empfangsmethoden jede Schwingungserregung durch Rückkoppelung völlig unterdrückt und unter günstigsten Arbeitsverhältnissen unmöglich gemacht wird. Das besondere Verfahren, das hierfür Anwendung findet, liefert, wie die Praxis gezeigt hat, eine von jeder Verzerrung absolut freie Sprache oder Musik.

### Die erste Radioweltausstellung

wird vom 22. bis 28 September in New York im Madison Square Garden gezeigt werden. Die letzten Anordnungen für die erste jährliche internationale Radioschau der Welt sind getroffen. Eine erhebliche Anzahl deutscher Firmen hat sich für die Austellung vormerken lassen. Natürlich ist auch eine Reihe von überaus interessanten Experimenten und Demonstrationen geplant, die alle unter Aufsicht und Leitung eines Ausschusses von anerkannten Radiofachleuten stehen werden. Es soll ferner eine umfangreiche Suche nach noch unbekannten Radioerfindungen unternommen werden. Sehr hohe Preise locken die erfolgreichen Erfinder. Hand in Hand hiermit geht ein großer Radio-Amateur-Wettbewerb.

# Kleine Handelsnachrichten

### Todesfall.

Der als Syndikus der Düsseldorfer Handelskammer in allen wirtschaftlichen Kreisen Deutschlands bekannt gewordene Dr. phil. Otto Brandt, seit 1922 Erstes Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages, ist in Berlin im Alter von 55 Jahren verstorben. Er war immer einer der besten Kenner des deutschen Wirtschaftslebens; es sei daran erinnert, daß seine Freunde wiederholt in ihm den Mann sahen, der für den Posten eines Staatssekretärs des Reichswirtschaftsministeriums die beste Eignung habe.

### Junckers-Ford?

Die Evening Post bringt eine Meldung, nach der zwischen der Dessauer Flugzeugfirma Junckers und dem amerikanischen Automobilindustriellen Ford in Detroit eine Besprechung stattgefunden habe, bei der es sich um die Großherstellung von Metallflugzeugen in Amerika unter Verwendung der Junckersschen Erfindungen handelt.

### Auslandsaufträge für deutsches Funkgerät.

Zur Führung von Verhandlungen mit ausländischen Regierungen über den Absatz von deutschem Funkmaterial wird der Direktor der „Eildienst-G. m. b. H.", Dr. Voss, eine längere Auslandsreise antreten. Es sollen umfangreiche Aufträge für deutsches Funkgerät in Aussicht stehen.

### Gründung einer Luftverkehrs A.-G.

Unter Mitwirkung der Firma E. Ladenburg wurde in Frankfurt a. M. die Westdeutsche Luftverkehrs A.-G. mit einem Aktienkapital von 400 000 Goldmark gegründet. Beteiligt sind eine große Anzahl bekannter Frankfurter Firmen, die Stadt Frankfurt und die Junkerswerke in Dessau. Zweck der Gesellschaft ist, den Anschluß an die internationale Luftverkehrslinie zu sichern.

### Zur Börsenlage.

Die Börse ist nach langjähriger Pause wieder zu einem wirklichen Spiegelbild für die wirtschaftlichen Verhältnisse geworden. Sie ist wieder das Wirtschaftsbarometer, und dieses Wirtschaftsbarometer zeigt weder auf Schön-Wetter, noch auf Regen. Es steht, von geringen Schwankungen abgesehen, auf wenig-verändert. Es sind in erster Linie immer wieder allgemeine Gesichtspunkte, die die Tendenz beeinflussen, meistens politischer Natur, wogegen speziellere Erwägungen über die Aussichten und Zukunftsmöglichkeiten der einzelnen Papiere etwas im Hintergrunde stehen. Die Zeit der Kriegsanleihehausse ist wieder vorüber und der Aufwertungstraum für einige Zeit wieder ausgeträumt. Dies war das einzige kurstreibende Moment, das für einen bestimmten Wert galt und diesen in die Hausse trieb.

Augenblicklich wird natürlich in erster Linie die Londoner Konferenz diskutiert, dürfte sich doch hier die Situation in bezug auf Annahme und Durchführung der Dawes-Gutachten klären. Es dürfte sich auch das Problem ausländischer Kredite dann einer Lösung nähern. Das sind Aussichten, aus denen sich die Börse Hoffnungen macht. Stärker wirkt natürlich der Zustand der Depression innerhalb der deutschen Volkswirtschaft. Gerade neuerdings sind die inneren und äußeren Belastungen der deutschen Produktion wieder stärker in den Vordergrund der Debatte gerückt worden, und wenn nicht alles trügt, wird das Problem der Lastenverminderung das Aktuellste bleiben. Im engen Zusammenhang damit steht die Schaffung eines neuen Steuersystems, oder wenn nicht das, so doch eine wesentliche Veränderung des augenblicklichen. Innerparlamentarisch scheint man sich auch über diese Fragen schon inoffiziell unterhalten zu haben und so, wie man Finanzminister Dr. Luther kennt, werden sich zweifelhafte Kompromisse hierbei vermeiden lassen. Ein Schritt in dieser Richtung, der allerdings vorerst noch eher wie eine Beruhigungspille aussieht, war ja die Herabsetzung der Umsatzsteuer um einen allerdings nicht bedeutsamen Satz.

Die Betriebsstillegungen halten auch weiter an. Besonders das Ruhrgebiet meldet täglich neue Arbeitseinschränkungen, und auch nimmt die Zahl der Geschäftsaufsichten zwar ab, die der Konkurse aber zu. Wenn auch der Markt für überschüssiges tägliches Geld an der Börse sehr flüssig ist und verhältnismäßig nicht ungünstige Sätze zeigt, so müssen für große Beträge noch immer die merkwürdigsten Wege beschritten werden, wofür die Hochkonjunktur in Preisausschreiben ein bezeichnendes Beispiel ist. Auch die Notlage der Landwirtschaft, die drohende Extensivierung droht neue Schwierigkeiten zu erzeugen. So sind die Belastungsmomente, die von vornherein einer Tendenzbelebung nach oben im Wege stehen, immerhin noch ziemlich zahlreich.

Andererseits fürchtet man augenscheinlich keine bedeutendere Baisse. Dem entgegen stehen die Interventionen der Großbanken, die auch letzthin schon kursregulierend gewirkt haben. Wenn auch die Mittel zu Interventionen natürlich verhältnismäßig gering sind, so ist andererseits das Geschäft so minimal, daß auch nur geringe Beträge gebraucht werden. Das Bestehen einer ausgesprochenen Baissepartei ist als überholt anzusehen. Das Publikum bleibt noch immer dem Börsenspiel ziemlich fern, da die Politik zur Wiederheranziehung des kleinen Mannes immer noch nicht einheitlich und scharf genug betrieben wird. Abschreckend wirken ferner die vielen Schwierigkeiten zwischen Gesellschaften, Aufsichtsrat, Vorstand und Aktionären, die sich in den Generalversammlungen offenbaren, die Gerichte beschäftigen und eine Nervosität erzeugen, die ihre ungünstige Rückwirkung auf die Börse hat.

Es wird in Zukunft die Grundbeeinflussung der Tendenz abhängig bleiben von der Gestaltung der politischen Verhältnisse, und nur wenn hier eine durchgreifendere Wandlung eintritt, werden sich die günstigen Faktoren stärker auswirken können. Ein günstiges Moment muß in der Wiederfreigabe der Ausfuhr von Wertpapieren in das besetzte Gebiet und umgekehrt erblickt werden. Auch freundlichere Aussichten für Aufträge aus dem Auslande, die bedeutenden Industriegruppen, wie der Elektrizitätsbranche zur Ausnutzung von Wasserkräften in fremden Ländern, schon zugegangen sind, können bei günstiger Gesamtkonstellation stärker wirken, als es bisher den Anschein hat. Aus der Geldkrise wurde eine Kreditkrise und aus dieser entwickelt sich jetzt die deutsche Produktionskrise. Unter dem Zeichen ihrer Überwindung steht die Börse. Nach der Entwicklung der nächsten Etappen dieses sogenannten Reinigungsprozesses werden sich die Kurse verschieben.

---

### Ausweise der Deutschen Reichsbank

vom 7. Juli 1924.

(In Goldmark bezw. Billionen Papiermark.)

Aktiva:

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold | 466 363 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 431 866 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 34 497 000 |
| b) Scheidemünzen | 24 427 820 |
| Reichs- und Darlehnskassenscheine | 659 000 |
| Rentenbankscheine | 302 606 451 |
| Noten anderer Banken | 294 |
| Wechsel und Schecks | 818 582 375 |
| Rentenmark-Wechsel und -Schecks | 1 052 468 519 |
| Lombardforderungen | 14 616 310 |
| darunter lomb. Wechsel | 11 487 930 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 76 971 440 |
| Effekten | 76 230 450 |
| Sonstige Aktiva | 767 153 838 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 20 192 647 |

Passiva:

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 160 502 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 105 518 439 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 491 009 558 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 255 540 201 |
| b) Privatguthaben | 320 278 733 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 144 378 898 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 416 909 767 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 157 959 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 25 900 000 |

Nach Abwicklung des Ultimobedarfs erfuhren die von der Reichsbank zu befriedigenden Ansprüche, wie aus dem Bankausweise hervorgeht, wieder eine Entspannung. Die gesamte Kapitalanlage ging um 44,3 auf 2038,9 Trillionen Mark zurück. Im Papiermarkgeschäft verminderten sich die Wechsel- und Lombardkredite um 29 auf 833,2 Trillionen Mark, während die Rentenmarkkredite um 15,2 auf 1129,4 Millionen Rentenmark abnahmen. Dabei ermäßigte sich die Summe der von der Bank weiter begebenen Rentenmarkwechsel von neuem von 35 auf 25,9 Millionen Rentenmark. Im Zusammenhang damit ging der Umlauf an Reichsbanknoten und Rentenmarkscheinen zusammen um 16,2 Trillionen Mark zurück. Zwar dehnte sich der Banknotenumlauf noch um 8,2 auf 1105,5 Trillionen Mark aus, dagegen senkte sich der Umlauf an Rentenbankscheinen um 24,4 auf 1747 Millionen Rentenmark. Entsprechend den Rückflüssen an Rentenbankscheinen erhöhte sich der Bestand der Reichsbank an solchen Scheinen von 278,2 auf 302,6 Millionen Rentenmark. Die Girogelder zeigten nach den starken Abhebungen während der Vorwoche wieder eine Zunahme um 37,4 auf 811,3 Trillionen Mark; die Vermehrung entfällt lediglich auf die ausgewiesenen Privatguthaben. Dem Goldbestande wurden durch Verwandlung eines Devisenbetrages in Gold weitere 4,2 Millionen Goldmark zugeführt; er stellte sich danach am 7. d. M. auf 466,4 Millionen Goldmark. Der Goldbetrag floß wiederum dem unbelasteten Depot im Auslande zu. Die Scheidemünzenbestände veränderten sich diesmal nur geringfügig, sie nahmen um 0,9 auf 24,4 Trillionen Mark zu.

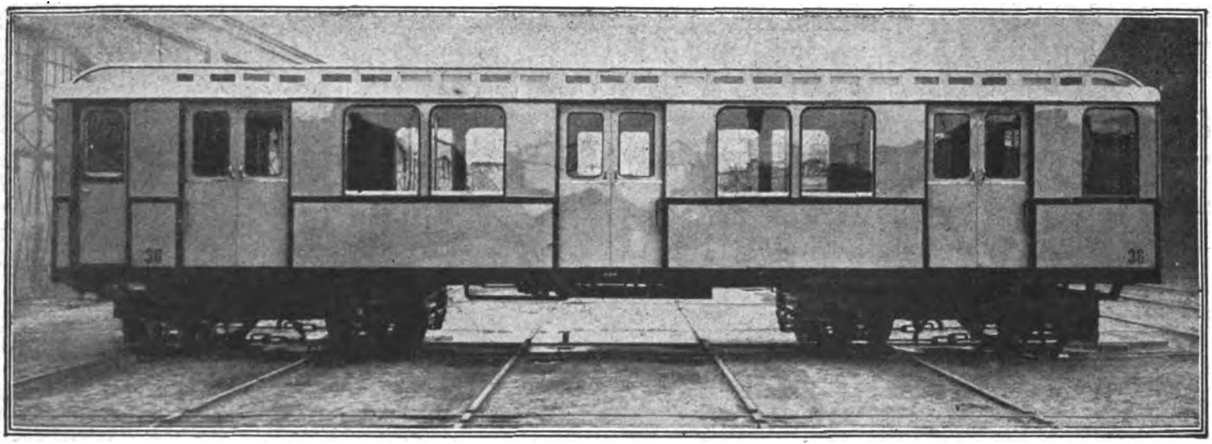
Kurse:

| | 16. 7. 24: | 9. 7. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden | Proz.) |
| 5% Reichsanleihe | 260 | 315 |
| 4% Reichsanleihe | 500 | 550 |
| 3½% Reichsanleihe | 395 | 415 |
| 3% Reichsanleihe | 950 | 1000 |
| 4% Preuß. Konsols | 410 | 420 |
| 3½% Preuß. Konsols | 389 | 430 |
| 3% Preuß. Konsols | 405 | 430 |
| | (In Billionen | Proz.) |
| 5% Mexikaner | 36,1 | 37,25 |
| Neu-Guinea | 2,3 | 2,25 |
| Otavi | 21,25 | 21,625 |
| Schantung | 0,55 | 0,65 |
| Deutsche Bank | 7,1 | 7,7 |
| Discontobank | 7,9 | 8,1 |
| Brasilbank | 32,5 | 35 |
| Asiatenbank | 29,5 | 30,25 |
| Ueberseebank | 50 | 50 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 18 | 18,3 |
| Norddeutscher Lloyd | 3,8 | 3,8 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 13 | 13,4 |
| A. E. G. | 6,3 | 6 |
| Augsburg-Nürnberg | 15,5 | 16 |
| Badische Anilin | 10,5 | 11 |
| Bergmann Elektrizität | 10 | 10,6 |
| Berliner Maschinen | 7,8 | 8.625 |
| Chemische Albert | 26,25 | 33 |
| Daimler | 1,8 | 1,8 |
| Deutsch-Luxemburger | 43,5 | 43,25 |
| | 16. 7. 24: | 9. 7. 24: |
| | (In Milliarden | Proz.) |
| Deutsche Erdöl | 30,875 | 32,75 |
| Deutsche Kali | 21,5 | 24,5 |
| Dynamit Nobel | 4,7 | 4,75 |
| Elberfelder Farben | 8,4 | 9,4 |
| Fraustadt Zucker | 10,25 | 10,25 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 43,875 | 44 |
| Goldschmidt | 8 | 8,5 |
| Hannover Maschinen | 42,5 | 41,5 |
| Harpener Bergbau | 46 | 50 |
| Höchster Farben | 8,1 | 8,8 |
| Humboldt Maschinen | 10 | 10,125 |
| Kali Aschersleben | 7,5 | 5,8 |
| Klöckner-Werke | 29,5 | 32,25 |
| Köln-Rottweil | 4,625 | 4,75 |
| Laurahütte | 3,875 | 3,625 |
| Ludwig Loewe | 52,25 | 50 |
| Mannesmann | 21.75 | 23,5 |
| Maschinen Kappel | 8,4 | 10 |
| Oberbedarf | 6,875 | 8,25 |
| Caro | 8 | 8,5 |
| Orenstein | 10,1 | 10,1 |
| Phoenix | 22,75 | 22 |
| Pintsch | 24 | 25,5 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 21,25 | 28 |
| Sarotti | 0,9 | 0,875 |
| Schuckert | 27 | 27,6 |
| Siemens Glas | 9 | 9,75 |
| Stettiner Vulkan | 9,12 | 10 |
| Leonhard Tietz | 3,12 | 2,9 |
| Varziner Papier | 2,75 | 2.9 |
| Vereinigte Glanzstoff | 40 | 44.25 |
| Vogtländer Maschinen | 1,8 | 1,3 |
| Wanderer | 5.7 | 6 |
| Wicking | 12,25 | 15,6 |
| Zeitzer Maschinen | 24,5 | 24.25 |
| Zellstoff Waldhof | 7,375 | 7,6 |

Devisen und Noten:

| | (In Billionen | Papiermark.) |
|---|---|---|
| Holland | 1,590 | 1,580 |
| Belgien | 0,190 | 0,189 |
| Schweden | 1,115 | 1,115 |
| Italien | 0,180 | 0,179 |
| London | 18,900 | 18,300 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,215 | 0,214 |
| Schweiz | 0,760 | 0,750 |
| Rumänien | 0,019 | 0,018 |
| Polen | 0,840 | 0,840 |
| Spanien | 0,555 | 0,555 |

# Erfindungen und Erfahrungen



Wagen der Nord-Südbahn-Berlin.

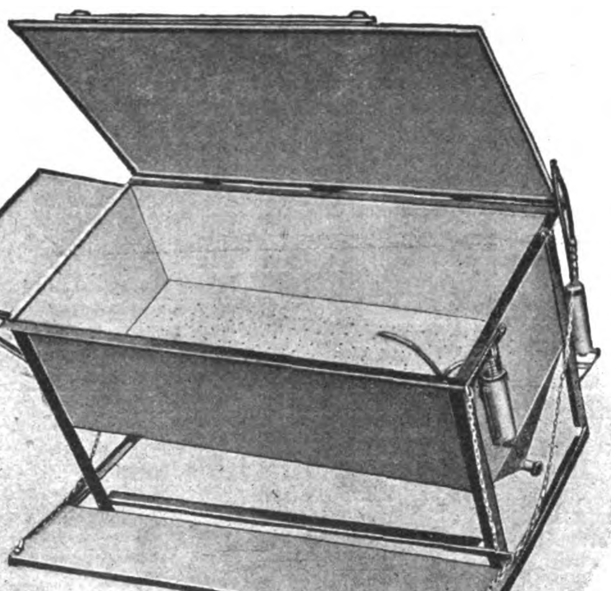
### Neue Untergrundbahnwagen in Berlin.

Auf der vollständig als Untergrundbahn ausgebauten städtischen Nord-Südbahn in Berlin sind vor einigen Wochen eine Reihe neuer Trieb- und Beiwagen in Betrieb genommen worden, die sich in mancher Beziehung von den älteren unterscheiden. Vor allen Dingen haben sie, um einen schnellen Wechsel der Fahrgäste an den Haltestellen zu ermöglichen und damit den Aufenthalt auf den einzelnen Stationen abzukürzen, an Stelle der beiden bisher in den Längswänden in der Nähe der Wagenenden angeordneten Schiebetüren deren drei in jeder Seitenwand erhalten. Außerdem sind diese Türen nicht mehr einteilig, sondern als Doppel-Schiebetüren ausgebildet, und zwar derart, daß bei Vorschieben des einen Türflügels der andere zwangsläufig mitgenommen wird. Die Sitze sind zwischen den Türen an den Längsseiten der Wagen angeordnet, und zwar 15 an jeder Seite, so daß in der Mitte ein möglichst großer Raum für Stehplätze freibleibt. Die Wagen laufen auf zwei zweiachsigen Drehgestellen mit 8 m Drehzapfen-Abstand. Die gesamte Wagenlänge ist etwa 13 m bei einer Kastenbreite von 2,65 m, was gegenüber den älteren Wagen eine Verbreiterung um rund 40 cm bedeutet. Ein Teil der Wagen wurde von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (M. A. N.) geliefert, der wir auch die obenstehende Abbildung verdanken.
C—r.

### Gipshefen für die Weinbereitung.

Von Andreas Knauth,
fabrikationstechnischer Sachverständiger,
Berlin-Steglitz.

Eine für die Überseeländer besonders wichtige Erfindung sind die patentierten, auf Gipsblöcken gezüchteten Reinzuchthefen der Hefereinzuchtanstalt in Kitzingen a. Main. Bisher war es überhaupt unmöglich, die bloß in flüssigem Zustande oder auf Wattebausch ebenfalls in Fläschchen in den Handel kommenden Hefen über den Äquator zu bringen, da die Fläschchen mit der Hefe zersprangen und die Watte sich leicht inficierte. Die auf Gipsblöcken gezüchteten Hefen sind in dieser Beziehung vollständig widerstandsfähig und weit länger gärfähig, so daß sie die längste Seereise glatt überstehen können. Während die Hefe in flüssiger Form in der sie umgebenden Flüssigkeit reichliche Nährstoffe findet, bietet der Gips der Hefe nur soviel Nahrung, daß die Zeilen in lebendem Zustande verbleiben und gewissermaßen im Gips konserviert sind. Auffallenderweise bewirken die Gipskulturen eine noch raschere und bessere Vergärung des Mostes als es bei flüssiger Hefe der Fall ist, was durch Vergleichsversuche festgestellt worden ist. Dieser Umsand läßt sich vielleicht darauf zurückführen, daß das Protoplasma der Hefezellen durch den Schwefelgehalt des Gipses leichter gebildet wird. Die Anwendung der Gipshefe, die es auch in verschiedensten Weinheferassen gibt, erfolgt entweder durch direkte Zugabe des ganzen Gipsblockes (eine Zerkleinerung ist überflüssig) oder durch Bereitung eines Ansatzes, der ebenso wie bei flüssiger Hefe, wenn es sich um größere Mengen Weines handelt, notwendig ist. Durch den Ansatz wird bezweckt, daß sich die Weinzuchthefe um ein Bedeutendes vermehrt und auch in einer größeren Menge Most einen flotten Gärprozeß hervorruft. Da die Bereitung des Ansatzes stets 3—4 Tage Zeit in Anspruch nimmt, so ist dieselbe rechtzeitig vor Beginn der Kelterung oder Umgärung in die Wege zu leiten. Man gibt zu diesem Zweck den Gipsblock in ca. 10 Liter gezuckerten, noch nicht gärenden Most und bringt das Ansatzgefäß verdeckt an einen warmen Ort mit einer Temperatur von 20—30 Grad Celsius (15—24 Reaumur). Auf der Oberfläche des Ansatzes zeigt sich bereits nach einem Tage leichter Schaum und nach 3—4 Tagen ist der Ansatz in voller Gärung. Durch öfteres Umrühren kann dieselbe noch beschleunigt werden. Nun gibt man den in voller Gärung befindlichen Ansatz direkt zum Most, indem man ihn von dem am Boden befindlichen, aus Gips bestehenden weißen Bodensatz abgießt. Da die Herstellungskosten und das Verpacken sich durch Wegfall der Flaschen-Bruchgefahr und des teueren Verpackungsmaterials weit billiger stellen als bei den flüssigen Hefen, so bilden die Gipshefen einen guten Exportartikel, der nicht nur für die Traubenwein-, sondern auch für die Obst- und Beerenweinbereitung sehr in Frage kommt.



„Automatikus.“

### „Automatikus.“

Der Metallreinigungsapparat „Automatikus“ (Eduard Haas, Apparatebau in Gotha) ist ein aus starkem Eisenblech und Fassoneisen hergestellter, auf vier Füßen ruhender, rechteckiger Behälter mit nach der Mitte zu abgeschrägtem Boden und einem Deckel, welcher zwecks luftdichten Abschlusses des Behälters mit einem Dichtungswulst versehen ist. Dem Apparat ist an der Vorderseite ein Fußbrett vorgelagert, das mit dem Deckel in Verbindung steht. Am tiefsten Punkt des abgeschrägten Bodens ist eine Verschraubung zur völligen Entleerung des Behälters vorgesehen. An der rechten Seite des Behälters ist eine Zylinderpumpe angebracht, welche mit einer an der Vorderseite des Apparates und oberhalb des Fußbrettes gelagerten und auf und ab bewegbaren Fußstange in Verbindung steht und mit dem Fuß betätigt wird. Die Saugleitung der Pumpe ist in den unteren Teil des Behälters geführt und am Ende mit einem Reinigungssieb versehen. Die Druckleitung führt in den oberen Teil des Behälters. Am Ende derselben ist ein mit einem Spritzmundstück versehener Schlauch befestigt, mit dem die zu reinigenden Teile, Bohrlöcher, Kanäle und

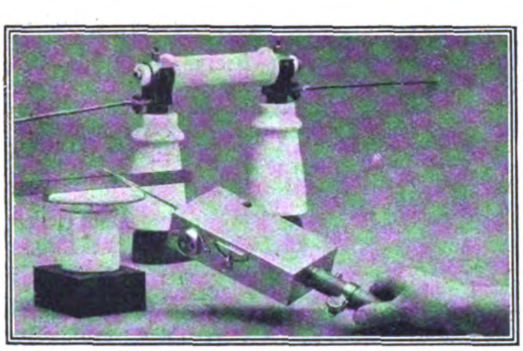
Leitungen unter Druck ab- und ausgespritzt werden können. An der linken Seite des Behälters ist ein Ablaufblech angebracht. Innerhalb des Behälters liegen zwei gelochte Blechroste und zwischen diesen eine Filtereinlage. Die Filtereinlage kann jederzeit herausgenommen und leicht gereinigt werden. Bei erstmaliger Inbetriebnahme eines Apparates ist je nach Größe desselben eine Füllung von ca. 8 bis 15 Liter Reinigungsflüssigkeit, und dann von Zeit zu Zeit eine geringe Nachfüllung erforderlich. Der Apparat bietet einen vollständigen Schutz vor Feuersgefahr, ferner große Ersparnis an Benzin, Benzol usw. sowie an Arbeitslöhnen und schließlich größten Schutz gegen Benzingase.

### Ein elektrischer Spannungsucher.

Man kann es einer elektrischen Leitung nicht ansehen, ob sie vom Strom durchflossen ist oder nicht. Die Feststellung stößt deshalb auf Schwierigkeiten, weil jedes Berühren einer unter Strom stehenden Leitung gewisse Gefahren mit sich bringt. Der Elektrotechnik erwächst somit die Aufgabe, Einrichtungen zu schaffen, die die Ermittlung, ob in einer Leitung Strom vorhanden ist oder nicht, auf eine vollkommen gefahrlose Weise ermöglichen. Eine derartige Einrichtung stellt nun der abgebildete elektrische Spannungssucher dar, der auf der Verwendung des früher im drahtlosen Verkehr gebrauchten Fritters beruht, der im übrigen, nachdem er eine Reihe von Jahren nicht mehr verwendet worden ist, jetzt wieder seinen Einzug hält. Allerdings geschieht seine Verwendung zu anderen als zu den ehemaligen Zwecken, wo man ihn benutzte, um die ankommenden Wellen anzuzeigen und wirksam zu machen. Dieser Fritter besteht aus einem kleinen Glasröhrchen, in das von beiden Seiten Leitungsdrähte hineinragen, die vorne in kleinen Platten, in sogenannten „Elektroden" endigen. Zwischen den Elektroden befindet sich Metallpulver. Der Fritter leitet den Strom nicht. Treffen jedoch elektrische Wellen auf ihn auf, so entstehen zwischen den einzelnen Metallteilchen des Pulvers kleine Fünkchen, die sie zusammenschweißen oder zusammen„fritten".

Nun ist sofort die ununterbrochene Leitung hergestellt, die wieder unterbrochen wird, wenn man den Fritter schüttelt oder an ihn klopft, wodurch die leicht zusammengefritteten Metallteilchen wieder auseinanderfallen.

Der Fritter wird nun beim Spannungsuchen in folgender Weise verwendet, um zu sehen, ob eine Leitung unter Spannung steht, d. h. ob sie von Strom durchflossen ist. Der Spannungsucher enthält eine Tastspitze, mit der man die zu untersuchende Leitung berührt. Steht die Leitung unter Spannung, so ergießt sich bei der Berührung ein Ladestrom in den Spannungsucher, der den Fritter leitend macht, wodurch mit Hilfe einer im Apparat befindlichen Taschenbatterie das Schauzeichen ausgelöst wird, das in einem kleinen am Apparat angebrachten Fenster erscheint. Nach Gebrauch wird der Fritter wieder in üblicher Weise durch einen Klopfer unwirksam gemacht, wodurch der Stromkreis sich öffnet und das Schauzeichen in seine Nullage zurückkehrt. Zur Vorprüfung des Spannungsuchers dient ein besonderer Prüfkopf, bei dessen Betätigung ebenfalls das Schauzeichen erscheinen muß. Der Stromverbrauch bei der Benutzung des Apparates ist äußerst gering, so daß eine gewöhnliche Taschenbatterie viele Monate lang benutzt werden kann. Bei den üblichen Lichtspannungen (100—150 Volt) sowohl bei Gleich- wie Wechselstrom, wird der Spannungsucher ohne Isoliergriff benutzt, denn der äußere Metallkasten ist von der Tastspitze und den Innnenteilen für diese Spannungen genügend isoliert. Bei höheren Spannungen, bis etwa 3000 Volt, genügt es einen Isoliergriff, eventuell unter Verwendung einer Erdungsklemme zu benutzen; über diese Spannung hinaus braucht man die Leitung selbst überhaupt nicht zu berühren. Man bringt dann in der Nähe der Leitung ein isoliertes Metallstück an und berührt dieses mit dem Spannungsucher. Das Metallstück wird durch die Nähe des stromdurchflossenen Leiters elektrisch erregt, und es wird daher der Fritter gleichfalls zum Anspringen gebracht. Bei der großen Empfindlichkeit des Spannungsuchers für jede beliebige Spannung ist sein Anwendungsgebiet außerordentlich vielseitig. Er kann zum Beispiel bei Anlagen mit einem geerdeten Leiter dazu benutzt werden, um an jeder beliebigen Stelle durch einfaches Abtasten den spannungführenden Leiter herauszusuchen; ferner zur Feststellung von versteckten Körperschlüssen in Apparaten oder Beleuchtungskörpern, zur Prüfung komplizierter Schaltverbindungen und für eine Reihe von ähnlichen Aufgaben.



Elektrischer Spannungssucher bei der Untersuchung einer Hochspannungsleitung.

### Natürlicher und künstlicher Bimsstein.

Die Vorteile, die der Bimsstein in sich birgt, waren schon dem Altertume bekannt; besonders verwendete man ihn hier beim Glätten von Häuten, beim Schärfen der Schreibrohre und auch beim Radieren auf Pergament. Das Vorkommen des Bimssteines ist an tätige und erloschene Vulkane gebunden, und besonders wird er in losen Auswürfen, und in teils größeren, teils kleineren Stücken, die rundlich geformt sind, gewonnen. Bimsstein ist auf der Erde weit verbreitet, man findet ihn sowohl in Mexiko, wie auch auf den Sundainseln, in Deutschland und ganz besonders in Italien und zwar, auf der Lipari-Insel. Als Naturprodukt sind seine Härtegrade selbstverständlich nicht zu regulieren, und er muß so verwendet werden, wie er eben gewonnen wird. Es kommt daher sehr häufig vor, daß sich in dem Naturbimsstein unreine Bestandteile befinden, die die Arbeit, zu der er gerade verwendet wird, unter Umständen durch Kritzer vollkommen unbrauchbar machen.

Dieser Übelstand führte zur Herstellung künstlichen Bimssteines, der seine Vorteile — Vermeidung von Unreinlichkeiten im Material — mit den Vorteilen, die dem natürlichen Bimsstein innewohnen, vereinigt. Der künstliche Bimsstein, der noch vielfach unter dem Namen „Wiener Bimsstein" bekannt ist, wurde ursprünglich in Österreich hergestellt. Dem künstlichen Bimsstein jedoch die Eigenschaften zu verleihen, die er heute besitzt, blieb der deutschen Industrie vorbehalten, der es gelungen ist, den Bimsstein zu einem vollendeten Schleif- und Polierstein zu gestalten. Besondere Bedeutung haben die Gamburger Bimssteine als stets gleichmäßig bleibende Ware erhalten. Die Vorteile, die dieses Produkt gegenüber dem natürlichen Bimsstein bietet, sind vor allen Dingen die, daß der künstliche Gamburger Bimsstein in 5 Körnungsgraden, 1, 2, 3, 4 und Feinschleifer, hergestellt werden kann und diese Körnungsgrade wieder in 3 verschiedenen Härtegraden, so daß sich also ungefähr 10 verschiedene Sorten ergeben. Hierdurch ist dem Verbraucher die Möglichkeit gegeben, die Sorte auszusuchen, die für seine Zwecke am geeignetsten ist.

Verwendung finden die Gamburger Bimssteine als Toilette-Bimsstein, zu Schleif- und Polierzwecken, in der Bildhauerei, Tischlerei, Lederfabrik, Filz- und Hutfabriken und für viele andere Zwecke, wie auch zum Glattschleifen der Schiefertafel und Rahmen, Schärfen von Griffeln und Bleistiften. H. Wo.

### Deutsch-amerikanische Landbaumaschinen?

Die Tatsache, daß **Ford** ernstliche Anstalten trifft, mit seinen Motortrekkern Deutschland zu überschwemmen — 250 Maschinen sind bereits mit Genehmigung der Regierung eingeführt —, läßt obige Frage brennend werden. Die Ansicht gewisser Landwirte, die amerikanischen Landmaschinenersatzteile seien besser als die deutschen, ist nicht zutreffend. Es kann seitens der deutschen Erzeuger mit gutem Gewissen behauptet werden, daß ihre Ersatzteile den amerikanischen an Güte und Ausführung nicht nur ebenbürtig sind, sondern sie vielfach noch übertreffen. Das muß zum mindesten für die vor dem Kriege erzeugten Ersatzteile beansprucht werden.

Während des Krieges hat allerdings die deutsche Ware infolge der allerwärts bekannten leidigen Herstellungsverhältnisse an gutem Ruf etwas eingebüßt, doch darf nicht vergessen werden, daß die amerikanischen Erzeugnisse dem gleichen Übelstande, wenn nicht in noch höherem Maße, unterworfen waren. Etwaige Beanstandungen beschränken sich aber auf verschwindend geringe Ausnahmen, und damit kann das Vorurteil — als solches ist es nur anzusehen —, das gewisse Landleute hegen, nicht als begründet noch als berechtigt gelten. Die deutschen Ersatzteil-Erzeuger legen heute mehr wieder als je den größten Wert darauf, das amerikanische Erzeugnis sowohl in Güte als auch in Ausführung zu übertreffen, und das gelingt ihnen im großen und ganzen, was von großen Ersatzteilverbrauchern auch allgemein anerkannt wird.

(„Anzeiger f. Metall- und Maschinen-Industrie".)

### Das Haus für Technik und Industrie in Stuttgart.

Stuttgart, die Hauptstadt Schwabens, hat sich für das Jahr 1924 ein reiches Programm zurechtgemacht, in dem zahlreiche Ausstellungen einen wesentlichen Bestandteil bilden. Ein Teil dieser Ausstellungen, wie die für Rundfunkwesen und Motorradsport, haben schon stattgefunden, während andere im Laufe der nächsten Tage und Wochen ihre Tore öffnen werden. Zu den letzteren zählt auch das Haus für Technik und Industrie, das in der geräumigen Gewerbehalle ein zweckmäßiges Heim gefunden hat.

Durch geschmackvolle Einbauten in die große Halle und durch geschickte Einteilung der Galerien und Nebenräume ist es ermöglicht, die einzelnen Industriezweige zu Gruppen zusammenzufassen.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

*Konzern der Kakao-Industrie*

sucht
für den Verkauf von
**alkalienfreier Kakao-Butter,**
**Kakao-Pulver, Kuvertüre** (Überzugsmasse),
sowie von **allerfeinsten Tafelschokoladen, Pralinés** und
**Spezialitäten** geeignete Vertreter im Auslande,
die bei Großabnehmern und Importeuren bestens eingeführt sind

*Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik*
*Aktien-Gesellschaft / Wernigerode/Harz*

Fordern Sie
Marke
Schlichte

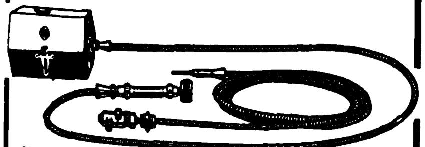
Carl Schlieper
Grüne in Westfalen

Elektrischer
**Kesselstein-**
**Rost- etc. Abklopf-Apparat**
**Patent Devoorde**

Für Flächen und Röhren-Reinigung jeder Art. Konkurrenzlos. 1000fach bewährt. Glänzende Referenzen. Je nach Werkzeugart

**9000 – 108000 Schläge in der Minute.**

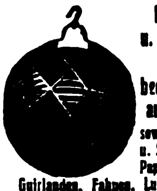
**Keine Beschädigung der Kessel- u. Rohrwandungen.**



Modell C für Flächen- und Röhren-Reinigung.

**Spezialtypen für sämtliche Kesselsysteme.**

**Bader & Halbig, Halle a. S.**



**Masken u. Dominos**
**Kopfbedeckungen aus Papier**
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
**Heintz & Kühn. Manebach (Thür.)**
Illustr. Katalog sh. 1/6

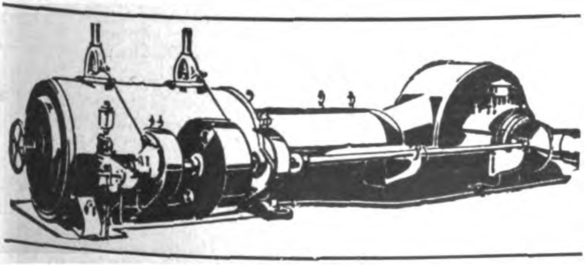
Echte billige **Briefmarken**

| | | |
|---|---|---|
| 1000 | versch. all. Länder | 6.— |
| 2000 | „ „ „ | 22.— |
| 30 | „ Altdeutschland | 8.50 |
| 60 | Deutsche Kolonien | 10.— |
| 90 | Französisch. „ | 4.50 |
| 60 | Mittel Litauen | 5.— |

**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R**
□ □ □ Große illustrierte Preisliste kostenlos □ □ □

**Bedeutendes Unternehmen**
**in Hamburg und besetztem Gebiet**
*mit langjährigen, besten Beziehungen zur führenden Großindustrie, feinsten sonstig. Referenzen, tatkräftig. Leitung sowie modernster, über ganz Deutschland verbreiteter Organisation, beabsichtigt Alleinvertrieb weiteren guten seriösen Artikels zu übernehmen. Nur dahingehende Ang. erb. unt. N. L. 408 an Otto Hornicke, Ann.-Exp., Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 36*

**MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT**
**vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.**
Drahtanschrift: Starkehoffmann Hirschbergschlesien / Fernspr.: 142, 143, 144



Viele Auszeichnungen / Goldene Medaillen

Heißdampfmaschinen f. Zwischen- u. Abdampfverwertung Dampfdruckregler für Abdampfdruckreglung / Dampfkessel u. Ueberhitzer jeder Art u. Größe / Oelmaschinen

FAMA
STAMPFHOLZFUSSBODEN
ÜBER 20 JAHRE BESTENS BEWÄHRT.
FUGENLOS-FEUERSICHER-DAUERHAFT
FÜR FABRIKEN, ÖFFENTLICHE GEBÄUDE, SCHULEN, KRANKENHÄUSER ETC.
AUSFÜHRUNG GRÖSSERER FLÄCHEN AUF WUNSCH DURCH EIGENE FACHARBEITER
VERSAND VON FERTIGGEMISCHTEM „FAMA“-MATERIAL ZUR SELBSTHERSTELLUNG DER FUSSBÖDEN NACH ALLEN WELTTEILEN. EINRICHTUNG DER FABRIKATION UNTER ABGABE DER FABRIKATIONS- U. VERTRIEBSRECHTE
STEINHOLZFABRIK FAMA G.M.B.H.
HANNOVER (DEUTSCHLAND)

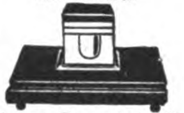
# Schnitzel und Späne

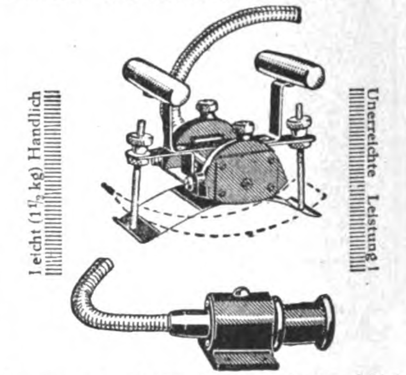
**Eine Statistik der Kriegsbeschädigten.** Nach einer Aufstellung des Genfer internationalen Arbeitsamtes, die in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ mitgeteilt wird, beträgt die Gesamtzahl der Kriegsbeschädigten auf der ganzen Welt etwa 10 Millionen. Davon sollen auf Deutschland 1 537 000 kommen, auf Frankreich 1 500 000, auf Großbritannien 900 000, auf Italien 800 000, auf Rußland 775 000 (??), auf Polen 300 000. C. K.

**Eine französische Gefahr für die deutsche Kartoffel.** In Frankreich hat sich seit dem Jahre 1922 der gefürchtete Koloradokäfer, der schlimmste Schädling der Kartoffel, in der Gironde festgesetzt und im Jahre 1923 über 29 Departements ausgebreitet. Es scheint, als ob der Schädling während des Krieges durch die amerikanischen Transporte in der Umgegend von Bordeaux eingeschleppt worden ist, und er hat sich dort offenbar lange Zeit unbeobachtet vermehren können. Wie in der „Umschau“ hervorgehoben wird, würde die Einbürgerung des Tieres bei uns ein nationales Unglück bedeuten. Der auffallend gefärbte Käfer, dessen gelbe Flügeldecken 10 schwarze Längsstreifen tragen, ist etwa ein Zentimeter lang, nährt sich ebenso wie seine hagebuttenfarbenen Larven von Kartoffelkraut und frißt binnen kurzer Zeit die Äcker völlig kahl. Zur Abwehr dieser Gefahr ist es notwendig, daß, wo das Tier gefunden wird, die Ortspolizei oder die Gemeindebehörde davon sofort in Kenntnis gesetzt wird, damit unverzüglich Bekämpfungsmaßregeln eingeleitet werden können. B.

**„Das geht übers Bohnenlied.“** Diese merkwürdige Redensart ist, wie Franz Brümmer in „Reclams Universum“ ausführt, auf das einstmals viel gefeierte Bohnenkönigsfest am Heiligen Dreikönigs-Tage zurückzuführen. Bei den fröhlichen Festen, bei denen ein Kuchen mit einer einzigen Bohne darin herumgereicht

FIM
21.-27. SEPT.
Frankfurter Messe
AUSKUNFT: MESSAMT IN FRANKFURT A. M.


Schreibtisch-Garnituren
aus Schwarzglas und Marmor
Arno Bernhardt
Luxuswarenfabrikation
Leipzig 18 (40), Elisenstr. 13

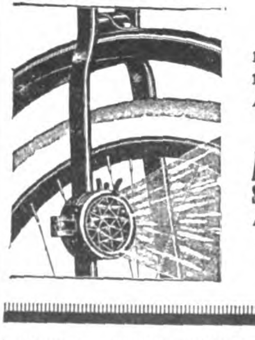


!!! NEU !!!
Weltmarktfähig
PLAN- UND KURVENHOBEL
zum Plan-, Konvex- und Konkav-Hobeln mit rotierender Messerwelle
In allen Ländern gesetzlich geschützt
Alleinverkauf für In- und Ausland:
GG. HEINZELMANN
Ing.-Büro für moderne Holzbearbeitung
MÜNCHEN 13 · TENGSTR. 34 · TELEPHON 30417
Vertreter gesucht!

Milch-Transportkannen
Milch-Separatoren
Milchwirtsch. Geräte u. Artikel
PALLIEN & Co
INH. OTTO RÜCKHEIM
DÜSSELDORF 61

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren
„Weser“ Import & Handel A.-G.
Geestemünde-Wulsdorf


„NERO“
Das Fahrrad-Zahlenschloß mit u. ohne Schlußreflektor D. R. P. u. A. P. ang. liefert als Werks-Vertreter
Addy B. Bergmann
Stuttgart, Weimarstr. 42
A. B. C. Code 5th Edition
Bezirksvertreter gesucht

Kommission
Ich besorge für ausländische Firmen in Deutschland den Ein- und Verkauf von Waren jeder Branche. Ferner exportiere ich alles, was Ausland benötigt, z. B. Hopfen, Nürnberger Lebkuchen, Lebensmittel, Liköre, Zwiebeln, Maschinen aller Art, Baumaterialien, Zement, Textilwaren u. Kunstdünger. Bei eventl. Anfragen Rückporto beilegen.
Wilh. Witzleben, Nürnberg, Spitalplatz 23

Neumann & Co., Glasraffinerie
EBERSBACH SA. / EXPORT
Fabrikation von
Glaskronen, Glas für Beleuchtung, Schirme, echt Bleiglas, Schüsseln etc.

Knallkorke
Knallerbsen, Feuerwerkskörper für Export
Vertreter in allen Ländern gesucht
B. HÁJEK
Chemisch-pyrotechnische Fabrik
G. m. b. H.
Prag II. Ječná 43
(Tschecho-Slowakei)

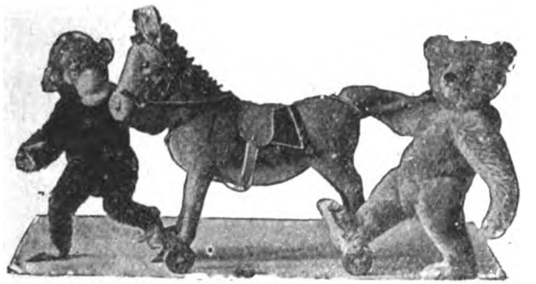
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

und der Empfänger des Stückes mit der Bohne zum Bohnenkönig ausgerufen wurde, ging es sehr ausgelassen zu, und es wurden Lieder gesungen, die an Derbheit und Tollheit das menschenmögliche leisteten. Wenn man also sagte: „Das geht übers Bohnenlied", so meinte man: „Hier ist das Äußerste noch überboten." Die Redensart hat sich bis heute erhalten, obwohl wir keine Bohnenfeste mehr feiern und keine Bohnenlieder mehr singen. Schon in einem Fastnachtsspiel des 15. Jahrhunderts finden sich die Verse: „Dieser Sach' bin ich mid', es ist mir übers Bohnenlied." Als der Stadtbaumeister von Stuttgart dem Herzog Christoph von Württemberg 1560 einen Entwurf zur Überwölbung des üble Dünste aushauchenden Nesenbachs vorlegte und dabei die merkwürdige Anschauung vertrat, das Wasser werde bergauf fließen, schrieb der Herzog an den Rand: „Das wär' doch übers Bohnenlied!" B.

**Reuters eigene Grabschrift.** Bei einem Anfall der unheilbaren Krankheit, die eine Folge der siebenjährigen Festungshaft war, ließ Reuter in einer Nacht seine Frau die folgende Grabschrift niederschreiben: „Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind Dein, — Die Spanne dazwischen, das Leben, war mein, — Und irrt' ich im Dunkeln und fand mich nicht aus, — Bei Dir, Herr, ist Klarheit, und Licht ist Dein Haus." Luises Grabschrift aber sollte nach seinem Willen lauten: „Sie hat im Leben Liebe gesät, Sie soll im Tode Liebe ernten." B. B.

**Zu viel!** Hans Dämlich — so wird in „Reclams Universum" erzählt — gelangte aus den Händen der Vorbereitung zur Stätte seines künftigen Wirkens. In einem Begleitschreiben hieß es: „Er war der Begabtesten keiner. Doch haben wir weislich an ihm herumgehämmert, so daß er für die in Frage kommenden Wissenszweige als hinlänglich beschlagen gelten kann." Nach einigen Wochen schrieb man zurück: „Sie haben zu weidlich gehämmert. Der Dämlich ist nicht beschlagen, sondern — vernagelt!" B.

**Eine ungefährliche Sache.** Er hatte sein Leben gewagt, um das junge Mädchen aus dem Wasser zu ziehen, und ihr Vater war natürlich sehr dankbar. „Junger Mann," sagte er gerührt, „wie soll ich Ihnen für Ihre Heldentat danken? Sie haben sich in große Gefahr begeben, um meine einzige Tochter zu retten." — „Es war nicht so schlimm," sagte er bescheiden. „Ich bin schon verheiratet." C. K.



STEIFF / KNOPF IM OHR
**Weltberühmte Qualitätsmarke**
weichgestopfte, unzerbrechliche Spiel- und Reittiere, Charakterpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren und Kindersporträder. — Steiff-Spielwaren sind von unübertroffener Schönheit u. Dauerhaftigkeit
**Musterlager und Vertreter in fast allen Ländern** **Katalog 25 D kostenfrei**
**Margarete Steiff G.m.b.H.,** Giengen a. Brenz (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren

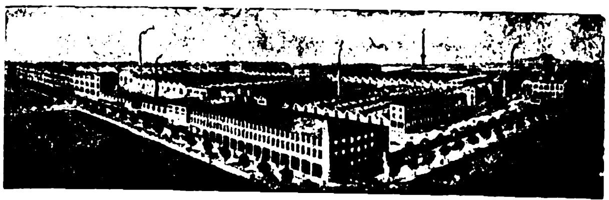
MM
EXTRA
Matheus Müller
ELTVILLE AM RHEIN

Zwecks Einführg. **gratis** eine eleg. Krawatt.-Nadel m. **echt. Perle** oder eine Remontoir-Anker-Taschenuhr bei Bezug von 1 Dtz. meiner echten schneeweißen Lilienmilchseife zur Verteilung an Bekannte für Mk. 6.— frei Nachnahme. Bei 2 Dtz. Seife auf Wunsch statt obigen ein elegantes Kollier **mit echt. Perle** gratis. Ausland nur gegen Vorauszahlung. Porto extra.
**P. Holfter, Breslau, Lp. 258**

**Deutschland-besucher!**
Der Auslandverlag G.m.b.H. Berlin SW19, Krausenstraße 38/39, weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise- und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw.
**Auskünfte werden kostenlos erteilt.**

**Deutsche Bücher Briefmarken-Alben**
kauft man vorteilhaft in der Bücherstadt Leipzig bei **Alfred Thörmer, Leipzig, Egelstr. 7**

**NSU**
**Motorwagen**
**Motorräder**
**Fahrräder**
**Freilauf-Bremsnaben**
Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!
Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)



4000 Angestellte Gegründet 1873

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
**»TEXTIL-ECHO«**
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen! Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

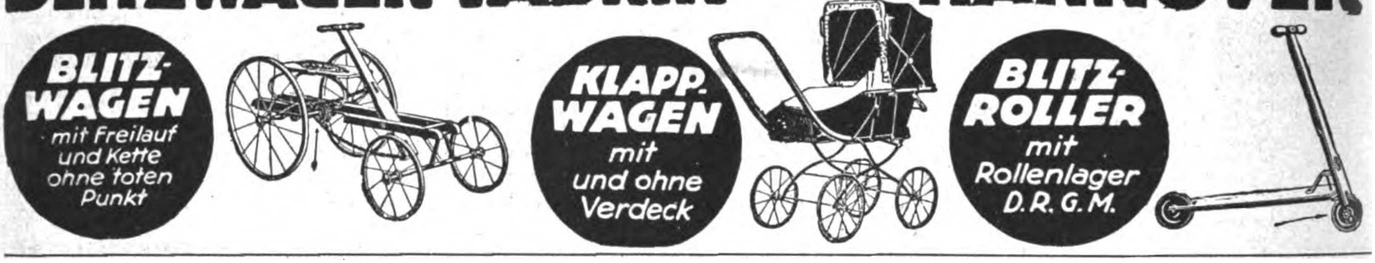
# Neues vom Büchermarkt

**Rundlauf.** Romangroteske von Georg Birnbaum. Verlag Axel Juncker, Berlin.

Der „Wasserkopf“ Berlin hat sich schon vor dem Weltkrieg keines sonderlich guten Leumunds erfreut. Aber die verwegenen Sittenschilderer aus den Tagen von „Sodoms Ende“ muten in ihren Großstadtbildern erstaunlich zahm und spießbürgerlich an im Vergleich zum Berliner Roman von heute. Der Verfasser des vorliegenden Romans ist weder naturalistischer Zustandsmaler noch eifernder Apostel. Mit dem Auge des Spötters blickt er in den tollen Hexenkessel des Berliner Lebens und fängt die phantastisch wirren Erscheinungen und Gestalten aus der Welt der Schieber, Hochstapler, skrupellosen Geldjäger, Charlatans, Halb- und Ganzdirnen in ergötzlichem Zerrspiegel auf, wie sie im rasenden Tanz ums goldene Kalb gleich Marionetten durcheinander und auseinanderwirbeln, sich anziehen, abstoßen, suchen und wieder verlieren. Ein seltsam unwirkliches Dasein lebt diese Menschheit, obwohl ihre Gestalten überscharf geprägte Gegenwartszüge tragen, in denen man da und dort das lebende Modell zu erkennen glaubt. Die Solidarität des Gemeinen führt plebejischen Emporkömmling, verkommenen Aristokraten, schwindelhaften Scheingelehrten, spitzbübischen Lakaien mit wurmstichiger Weiblichkeit aller Grade auf dem schlüpfrigen Parkett der Dielen, Kabaretts, Spielhöllen und Kaschemmen oder auf dem grünen Rasen, wo der Totalisator klappert, geschwisterlich zusammen, und eine weltstädtische Walpurgisnacht von phantastischem Ausmaß bildet die groteske Apotheose. Zerrbilder und doch Zeitbilder, Gegenstücke zu den Zeichnungen, die der scharfe Griffel des Zeichners Groß von den Zeitgenossen unserer Kriegs- und Umsturzjahre entwarf.

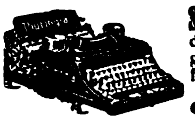
---

BLITZWAGEN-FABRIK G.M.B.H. HANNOVER



**Abnehmer gesucht**
für antike Kunstwerke (Gemälde u. a.)
aus Privatbesitz.
Gefl. Offerten unter **B. D. 675** an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

**Bad Wildungen**
Hotel Quellenhof, bisher Quiſiſana. Vornehmſtes Haus, aller Komfort, Zentralheizung. - Fließendes Waſſer. - Verſchließbare Auto-Boxen. - Erſtkl. Verpflegung. - Reelle Preiſe. - Ganzjähr. geöffnet



**Schreibmaschine „Thuringia“**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera-Reuss**

*Willst Du Deine Nerven und Gesundheit stählen, so schaffe Dir sofort den selbstempfehlend. **„Pansanitor-Hochfrequenz-Apparat“** an. Hochfrequenz-Elektroden*
*
ALLEINIGE FABRIKANTEN
**BUCHERT & MÜNZER, JENA**
/ Man verlange Kataloge und Gutachten /

**SILHOUETTE**
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13
Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
**Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter**
für Wandschmuck und Ausstattung

**„Perdurus“ Kamelhaarriemen**
gesetzlich geschützt
**bringen**
Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit
**ungeheuren Gewinn**
Alleinige Lieferanten:
**Künneth & Knöchel, Magdeburg**
ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager
**Vertreter gesucht!**

**BRASILIEN**
Briefmarken aller Länder tauscht stets
**Carl Jordan, AVENCAL**
Linha São Francisco
Estado Santa Catharina

**FRAM**
LABORATORIUM FÜR ANGEWANDTE CHEMIE, PHARMAZIE U. MEDIZIN
**HAMBURG 19,**
**TORNQUISTSTR. 7a.**
~
*Arbeitet Verfahren aus, gibt bewährte Rezepte ab. Richtet Fabriken ein. Übernimmt Vertretungen vom u. für das Ausland. Eigene Verfahren u. Präparate.*

**Reisen Sie nach Deutschland**
?
Dann besuchen Sie uns. Wir geben Ihnen gern über alles, was Sie wissen wollen, Auskunft!!
*
*Auslandverlag G. m. b. H.*
*Berlin SW 68, Krausenstrasse 38/39*

BTB— **Branchen-Telefon-Adreßbuch Groß-Berlin** —. Hiervon ist soeben die vierte Auflage in völlig neuer Bearbeitung im Verlage des BTB (Branchen-Telephon-Adreßbuch) G. m. b. H., Charlottenburg II, Neue Grolmanstr. 2, erschienen. Damit ist eine seit 2 Jahren schmerzlich empfundene Lücke in der Reihe der bekannten Nachschlagewerke der Berliner Geschäftswelt endlich wieder ausgefüllt.

Der über 1200 Seiten umfassende Band enthält gegen 150 000 Adressen der Handel- und Gewerbetreibenden aus Groß-Berlin und seiner näheren Umgegend, alphabetisch nach 3000 Branchen geordnet. Darauf folgt eine Zusammenstellung der Reichs-, Staats- und kommunalen Behörden nach dem neuesten Stande. Den Schluß bildet der Teil „Gesundheitswesen", in dem die Adressen der staatlichen, kommunalen und privaten Krankenhäuser und Heilanstalten, der praktischen und Spezialärzte, Zahnärzte usw. zusammengefaßt sind.

Jedem, der geschäftlich mit Berlin zu tun hat, ist der Erwerb dieses Nachschlagebuches zu empfehlen. Der Preis von M. 15.— ist in Anbetracht des reichen Inhaltes als mäßig zu bezeichnen.

**Irrlichter.** Seltsame Geschichten von Gustav Renker. Verlag Grethlein & Co., Leipzig und Zürich 1924.

Der in Bern lebende junge Dichter, der durch seine Bergromane sich eine große, stets wachsende Lesergemeinde gewonnen hat, vereint im vorliegenden Bande eine Reihe phantastischer Erzählungen, die tief in die geheimnisvollen Untergründe menschlichen Seelenlebens hinableuchten. Von jugendlicher Sehnsucht weiß er zu berichten, die den Junker in einem alten Bilde lebendig werden läßt, bis er aus dem Rahmen steigt und die blühende Jugend in sein Totenbett holt; von zwei Menschen im einsamen Rettungsboot erzählt er, die ihr Leben und ihren Tod auskosten, bis der grausige Steuermann sie in die knochigen Arme nimmt, und von wunderbar aufsteigenden Gebirgspyramiden, die in ihrer Reinheit und Schönheit locken, wie Märchengestalten aus erster Jugendzeit, bis der Mensch vom grenzenlosen Schicksal gepackt, den lauernden Gebilden seiner Leidenschaft verfällt. Gespenstiges lauert und lockt in ihnen, ungebändigtes Blut erzeugt Gestalten und läßt sie zum Schicksal werden. Märchenhaft wirken sie in ihrer Größe, aufgefangen von einer Künstlerphantasie.

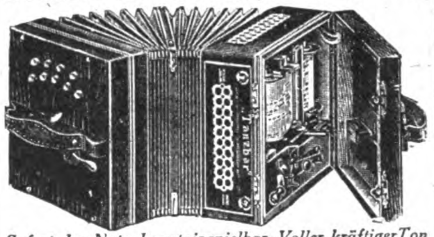
LEIPZIGER MESSE
HERBST 1924
31. AUGUST BIS
6. SEPTEMBER
AUSKUNFT DURCH
DAS MESSAMT FÜR
DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG.
BAUS

## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**Bandonions u. Konzertinas**
anerkannt beste Qualität
**F. Lange vorm. C. F. Uhlig**
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

**Bruno Klemm jr.,**
**Markneukirchen,** Sachsen.
**KONZERT-DOPPEL-PEDAL-HARFEN**
in höchster künstlerischer und technischer Vollendung. Wunderbare Klangfülle, absolut reine regulierbare Umstimmung, größte Widerstandsfähigkeit des Präzisionsmechanismus und des Resonanzkörpers.
**Billiger Preis.**
*Saiten, Einzelteile, Musikalien.*
Ausführliche Kataloge kostenfrei.

**CHRISTIANS & CIE.**
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco/ABC Code 5th imp. u. 6th Ed.
Gegründet 1907
anbieten:
**Musikwaren aller Arten**
als **Generalvertreter** erster **Fabrikanten** / **„Harmoniums"** Marke **„Koehler"** technisch und tonlich vollendet, in allen Größen / **„Darm- und Stahlsaiten"** Marke **„Sander"** in allen Qualitäten und jeder Ausführung / **Pianos** erster Marken **Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone** etc.
*Alle Zubehör- und Ersatzteile*
***Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen***

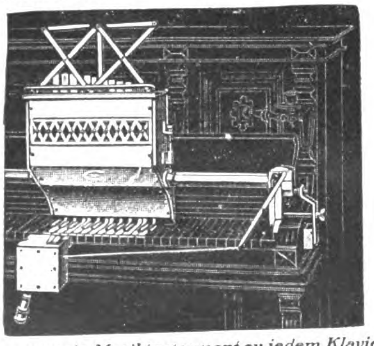


**Tanzbär** automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen
*Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton*
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
**A. ZULEGER, LEIPZIG**

Otto u. Carl Philipp
BERLIN SW 19
gegr. 1894
*
Weltbekannte Qualität

**Weltbekannt u. unübertroffen**
sind die Meistervioline der Ital. Kunstgeigenb.-Anstalt **Mathias Heinicke, Wildstein, Bohemia** (Czechoslovakia).
Praxis beend. in Italien.
Meine Violinen übertreffen die teuersten echten alten Orig.-Instrumente in allem.
Verlangen Sie Probevioline.

inclavo
**Modell 124** / **Patentiert**



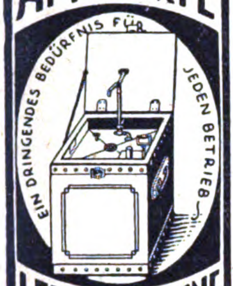
*Das neueste Musikinstrument zu jedem Klavier passend! Ein Pianist ersetzt ein Orchester! Kein Automat! Verbindet Klavierspiel mit:*
**Glockenspiel, Xylophon, Tschinelle, Violine, Schalmei, Cello, Flöte**
Auf Wunsch auch: **Tubaphon u. Trommel**
*Spezialfabrik*
***Alphons Bergst & Co., G·m·b·H***
***Dresden A. 24***
*Zur Leipziger Messe im Messhaus Thügina*

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·

**EINTRÄGLICHE VERTRETUNGEN**
erlangen Sie am sichersten durch Veröffentlichung einer kleinen Anzeige in
*„DAS ECHO"*
mit Beiblatt
„Deutsche Export-Revue"
Auskunft durch
AUSLANDVERLAG
G. M. B. H., BERLIN SW 19,
KRAUSENSTRASSE 38/39

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

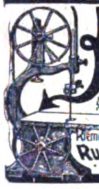
**OELSPAR-APPARATE**


EIN DRINGENDES BEDÜRFNIS FÜR JEDEN BETRIEB

**LEHNHOF & BÜHNE**
KOTTHAUSEN
• KR. GUMMERSBACH •
RHEINLAND

---

Sofort lieferbar!
**Tischlerei-Maschinen.**

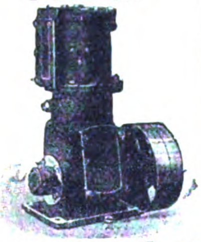


**Neuheit!**
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb
**Rud. Leonhardt & Co**
LEIPZIG-PL.

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

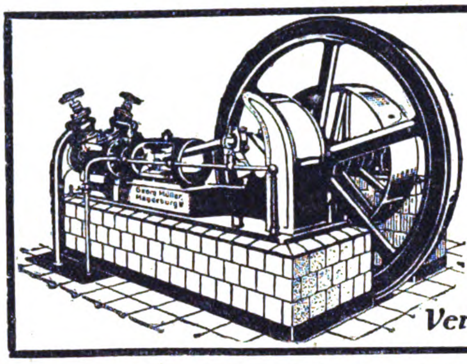
---

**HOCH-VACUUM-PUMPEN**



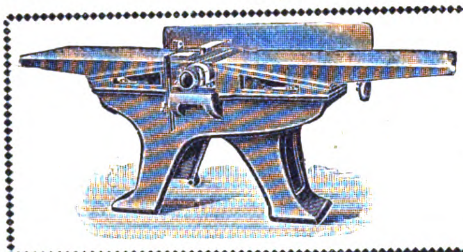
**HODDICK & RÖTHE G. M. B. H.**
WEISSENFELS a. S.

---



**Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen**
von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen
sofort greifbar, gediegene
Ausführung, leichteste
Bedienung
**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**
*Vertreter gesucht!*

---



Spezialfabrik
modernster
**Holzbearbeitungs-Maschinen**
30jähr. eigene
Erfahrung

**P. O. Möbius & Co.**
Leipzig, Moltkestr. 23
Telegr.-Adresse:
Titan-Maschinen

---

## Bohn & Kähler / Kiel

*Maschinen- und Metallwarenfabrik, A.-G.*

*liefern*

*Schiffs- und stationäre Maschinen bis 1000 PS,*

*schnellgehende Dampfmaschinen in geschlossener u. offener Ausführung, ferner*

*sämtliche Schiffshilfsmaschinen,*

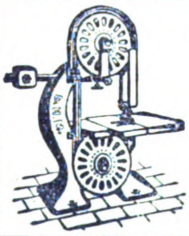
*außerdem*

*stationäre und Bootsmotoren von 2-10 PS*

*sowie*

*Kalksandsteinpressen bewährten Systems*

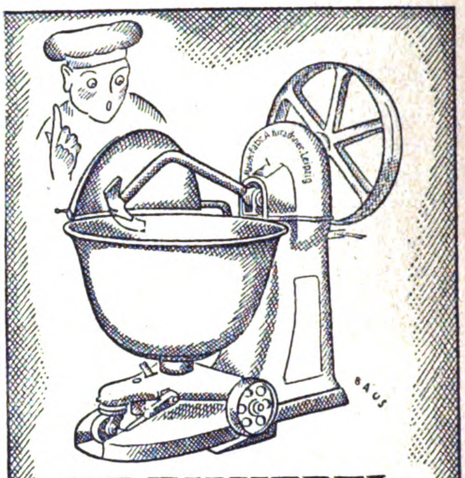
---



**Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen**
bauen in anerkannter, erstklassiger Qualität

**Deutsche Holzbearbeit.-Maschinen-Fabrik**
**JACOBI & EICHHORN**
LEIPZIG-LEUTZSCH 204

---

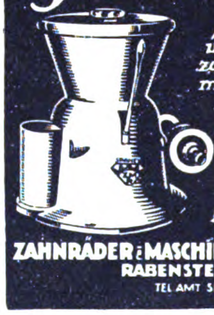


**DREHHEBEL TEIG-KNET-MASCHINE**

MASCHINENFABRIK
A. KIRSCHNER · LEIPZIG
KOHLGARTEN-STR. 57-59

---

**Gewinnen Sie Oel**



in einer Minute **97%**
zurück aus Arbeitsteilen
mit Oelkühlung, Spänen,
Putzlappen u. s. w.
durch den patentamtl. geschützten
„**SPANEX**"
Oelgewinner.

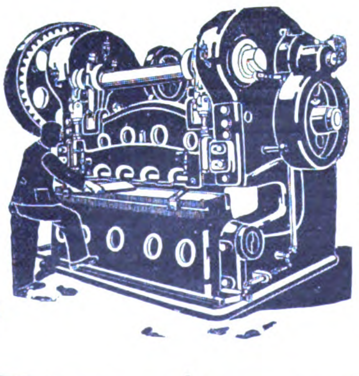
Verlangen Sie kostenloses Angebot!

**ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G.M.B.H.**
**RABENSTEIN BEI CHEMNITZ**
TEL. AMT SIEGMAR NR. 574 u. 575

---

## Maschinenfabrik Weingarten

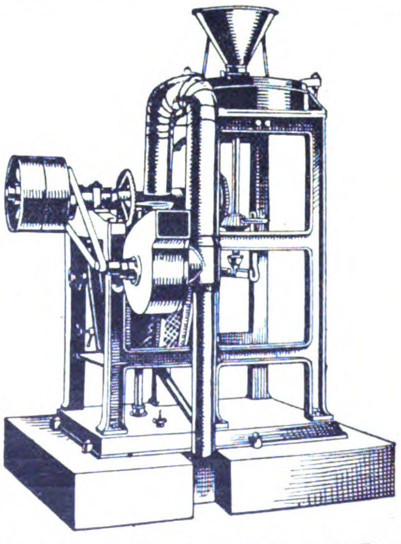
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**



- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Schrotscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Ausklinkmaschinen

- Excenterpressen
- Schmiedepressen
- Nietpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen

---

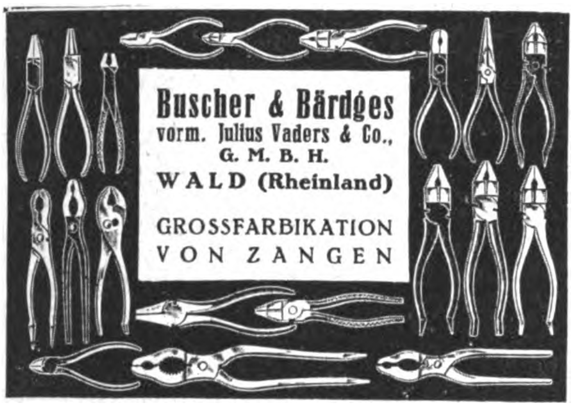


**Reismühlen, Getreidemühlen**
**F. W. SCHULE & CO.**
Hamburg 1, Spitalerstr. 16

Telegramm-Adresse: Reisschule

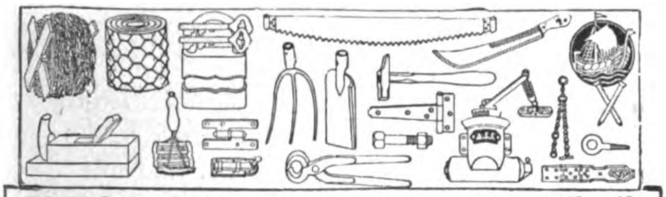
ABC Code 5th Edit.
Bentley's compl. phrase code

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



**Buscher & Bärdges**
vorm. Julius Vaders & Co.,
G. M. B. H.
WALD (Rheinland)

GROSSFARBIKATION
VON ZANGEN

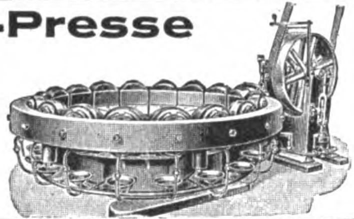


**Adolf Schwirkmann, Schwerte (Ruhr) Westf.**
Eisenwaren-Grosshandlung.
Telegr.-Adr.: Eisenwaren Schwerteruhr. ABC-Code 5th Edition.

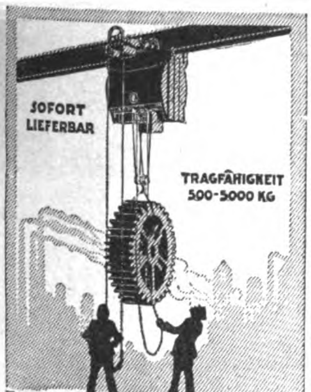
## Radreifen-Presse

**System „West"**

zum **Kalt**-Aufziehen u. **Kalt**-Nachbinden von eisernen Radreifen



**Deutsche West-Gesellschaft A-G**
**Köln a. Rh. 8**
Venloer Strasse 5



**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N4

*Auslandsvertreter gesucht!*

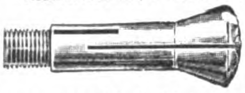
# HEBEZEUGE

**Flaschenzüge * Winden**
**Krane * Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

*

**J. SCHAMMEL**
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

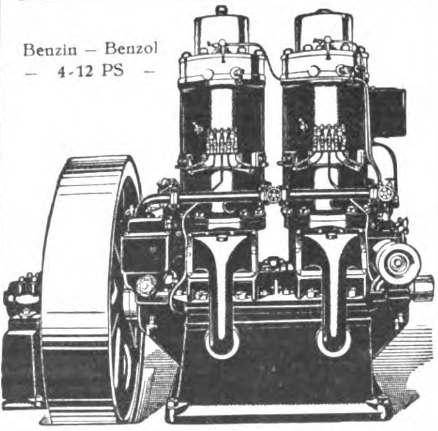
**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10



*Specialfabrikation*
von Spannzangen für
Drehbänke u. Automaten

## Reform-Motoren

Benzin – Benzol
– 4-12 PS –



Rohöl-Mitteldruck-Motoren
D.R.P. – 8-200 PS – D.R.P.a.
Ortsfest und für Schiffe

**unerreicht**

Reform - Motoren - Fabrik
Aktien-Gesellschaft
Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig 1
Gegründet 1901.

## Original-

## Hebezeuge

mit ihren
**unersetzl. Vorteilen**
**liefert sofort**
und preiswert
**Die Alleinherstellerin**
**Maschinenfabrik**
**H. Wilhelmi A.-G.**
**Mülheim-Ruhr.**

## Jeder

Deutsche
im Auslande

und jede exportier. Firma

verlange

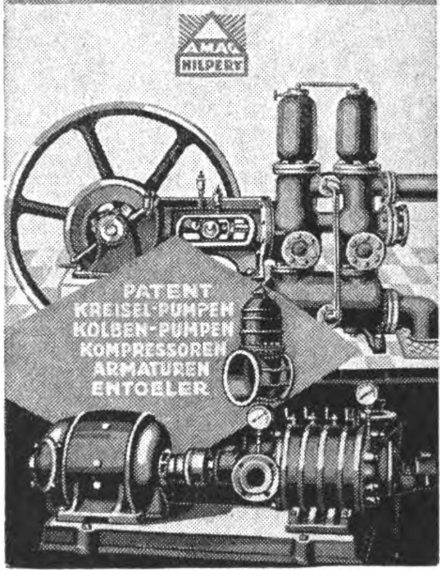
vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39

Probenummer
des „ECHO".

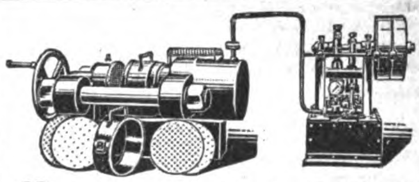
Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

## AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE

**NÜRNBERG**



PATENT
KREISEL-PUMPEN
KOLBEN-PUMPEN
KOMPRESSOREN
ARMATUREN
ENTOELER



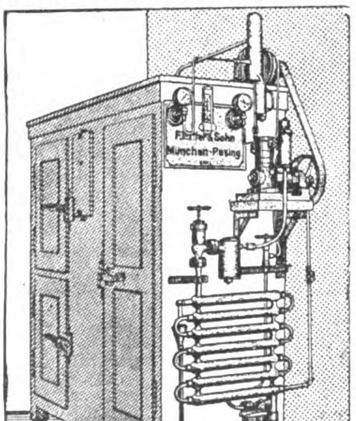
## ÖLPRESSEN

von höchster Ausbeute bei
**einfacher Bedienung**
*liefert in vollendeter Ausführung*
**Masch.-Fabrik Scheumann & Wolf**
Gegr. 1876 **Freital-Deuben 4** Gegr. 1876

## KÜHLANLAGEN

Spezialität:
**Kühlschränke mit maschineller Kühlung für Hotel, Metzgereien u. Haushalt nach System**

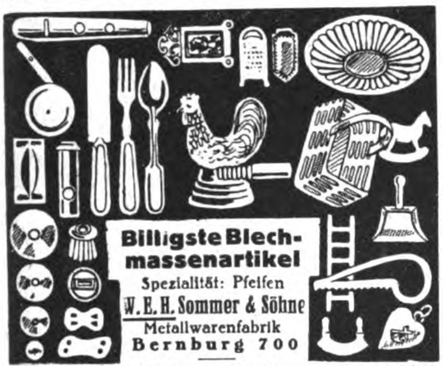
**F. RITTER & SOHN / PASING-MÜNCHEN**
**MASCHINENFABRIK**



Bewährte Konstruktion · Erstklassige Ausführung · Einfacher, gefahrloser Betrieb. Auf Anfrage Angebote und Vorschläge kostenlos durch unsere Ingenieur-Abteilung.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN



**Billigste Blechmassenartikel**

Spezialität: Pfeifen

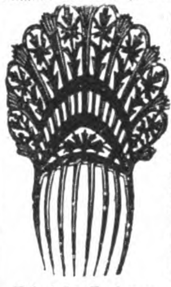
**W. E. H. Sommer & Söhne**

Metallwarenfabrik

**Bernburg 700**

**Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220**

## Haarschmuck-Neuheiten



Die beste Marke „CELLUKROT"

**FRISIER-KÄMME**

**TASCHENSPIEGEL UND NECESSAIRES**

sowie sämtliche

**TOILETTE-ARTIKEL**

aus Zelluloid. * Muster von $5 bis $50 oder Gegenwer in anderer Edelvaluta. Zahlung durch Akkreditiv oder 1/3 Vorauszahlg., Rest geg. Dokumente.

**Emil Burkhardt Nachf.**

Tel.-Adr.: Emburna **LEIPZIG 42 B, Nikolaistraße 6**

**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**

in allen Ausführungen.

Stets Neuheiten Stets Neuheiten

**Eigene Fabrikation**

**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**

Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605

Ketschengasse 42

*Vertreter gesucht!*

## Bildhauer

liefert gegen Bevorschussung der Arbeiten **getreue Nachbildungen antiker Kunstwerke (Holzfiguren).**

*Für den Export ins lat. Ausland besonders geeignet.*

Gefl. Offerten unter **A. D. 674** an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

## Auslanddeutsche!

**Bevorzugt** die INSERENTEN des „ECHO" bei Euren Bestellungen

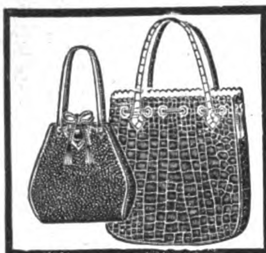
Fein pikant, aber sehr dezent sind meine

***FARBIGEN KÜNSTLERPOSTKARTEN***

nach Gemälden der bekannten modernen Maler Recznicek, Wennerberg, Ehrenberger, Heilmann usw. Händlerpreis 1000 Stück 15 Goldmark · Musterkollektion 300 Stück 4,50 Goldmark gegen Voreinsendung des Betrages · Farbige Postkarten alter und neuer Meister wie Landschaften, Genre, Blumen, religiöse usw. 100 Stück Muster 3,50 Goldmark

**Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68**

Neuenburger Str. 37 / Kabeladresse: „Bilderherz"



## Einkaufstaschen

*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*

**SCHÖNHOF-STRAUSS**

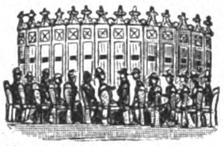
**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**

Rathenaustrasse 38 * Telefon 147 und 1828

ABC Code 5th Edition * Rudolf Mosse Code

## Weltpanoramen

Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde



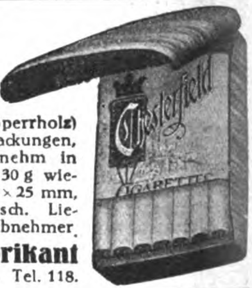
bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.

**Weltpanorama A.-G.**

**Berlin W 8**

Passage

## Neuheit.



Dosen aus Edelhölzer (Sperrholz) ges. gesch., f. Cigarettenpackungen, äußerst dauerhaft, vornehm in Ausführung, leicht, nur 30 g wiegend, Innenmaß 75×55×25 mm, andere Maße auf Wunsch. Lieferung nur an Großabnehmer.

**M. THURNER, Fabrikant**

Geislingen/Stg. Württbg. Tel. 118.

Glas-Christbaumschmuck

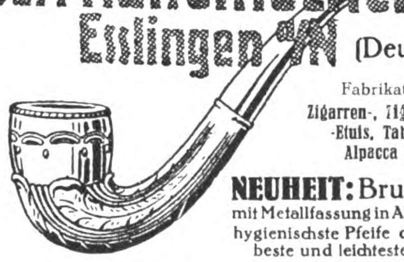
## Christbaum-Schmuck

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma

**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**

Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

## Albert Huttenlocher A.-G. Esslingen a/N (Deutschl.)



Vertreter gesucht.

*

Verkauf nur an Grossisten.

Fabrikation von:

**Zigarren-, Zigaretten-Spitzen, -Etuis, Tabakpfeifen in Alpacca u. Silber.**

**NEUHEIT:** Bruyère Pfeife mit Metallfassung in Alpacca u. Silber, hygienischste Pfeife der Gegenwart, beste und leichteste Reinigung.

**WEITERE SPEZIALFABRIKATE: Bijouterie in allen Qualitäten. Taschen, Börsen, Stockgriffe etc. in Alpacca.**

Abbildungen und Preislisten stehen zur Verfügung.

Für Lieferung von

## Metall-Grabkränzen

in reichhaltiger Auswahl mit Porzellan- und Metallblumen bereits millionenfach seit Jahrzehnten als Spezialität geliefert, und

## Perl-Grabkränzen

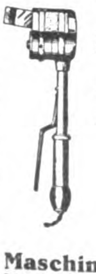
empfiehlt sich

**Otto Kruel** Inh.: Ernst Kruel **Kaiserslautern** (Rheinpfalz)

Metall-Grabkränze- u. Blumenfabrik / Gegründet 1882

Telegr.-Adr.: Otto Kruel * Rudolf-Mosse-Code

# ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-, GAS- UND WASSERANLAGEN



## *NEUHEIT!*

**Elektrischer**

## Lötapparat

*mechanische Zinnzuführung*

wodurch eine Hand vollkommen frei ist * Keine Zinnverschwendung mehr

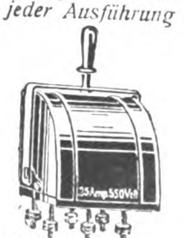
*Vertreter gesucht*

**Maschinenfabrik Peter Reiter**

**München-Dachau**

## Hebelschalter

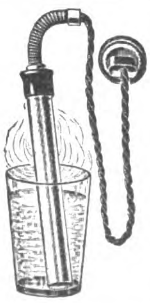
*Ia Qualitäten jeder Ausführung*



*Konkurrenzlos billig ab Lager*

**Schickhaus & Klein,**

**Bochum**



Unser elektr. **Tauchsieder**

D. R. G. M. **ESTRO** D. R. G. M.

**bringt eine Umwälzung durch seinen sofort auswechselbaren Heizkörper**

*VORZÜGE:*

1. Auswechseln defekter Heizkörper von jedem in einer Minute, daher kein Ärger mit defekten Tauchsiedern mehr.
2. Stabiler, zuverlässiger Kocher, der nie in Verlegenheit setzt.

Trotz dieser vielen Vorzüge sehr preiswert. Machen Sie sofort einen Versuch. Voltstärke angegeben.

**Estro Elektrizitätsgesellschaft**

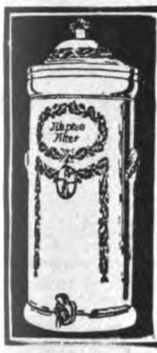
Berlin W 15, Kurfürstendamm 169–170

# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

**Widmer's**

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)



## Neptun-Wasserfilter

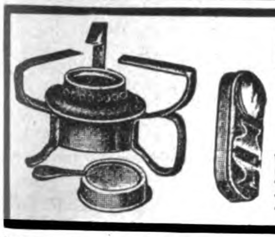
Steingut-Tropffilter – Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emailliert
**Kristallklares Wasser!**
**Spezialität: Filterkerzen**
(aus präparierter Kohle oder Infusorienerde)
**Filterwerke „NEPTUN" A.-G.**
**Altona bei Hamburg**
Export-Kontor Hamburg: Ernst Schröder jun., Rathausstraße 11.

## HOCHGLANZ QUALITÄTS-EMAILLE

Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

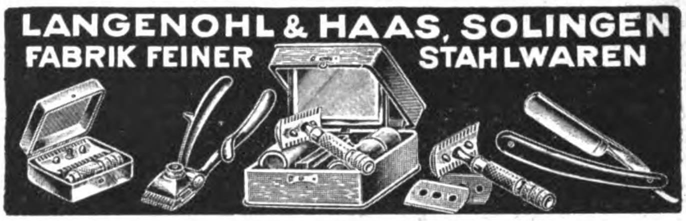
**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**

Telegramm-Adresse: Vaujosta
**A.-G.**
**Küstrin-Neustadt**
Telefon: Nr. 522, 523



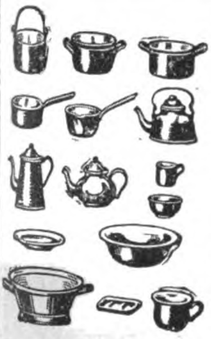
## Frisierlampen Spirituskocher

sofort lieferbar
**Industria Blechwarenfabrik G. m. b. H.**
**Berlin SO. 26, Elisabeth-Ufer 53 I**



**LANGENOHL & HAAS, SOLINGEN**
**FABRIK FEINER STAHLWAREN**

*Vertreter in allen Ländern gesucht!*



## Haus- und Küchengeräte

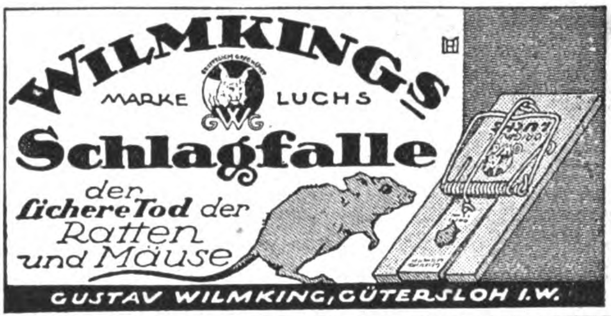
Emailleware

**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

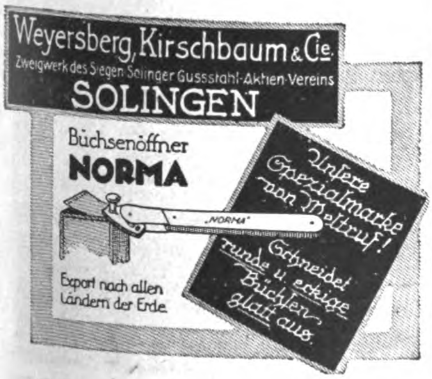
**Agenten, Vertreter, Kommissionäre** usw. die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO":

**„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen",**

veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an
**Auslandverlag G. m. b. H.**
**Berlin, Krausenstr. 38-39**



**WILMKING'S**
MARKE LUCHS
**Schlagfalle**
der **sichere Tod** der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

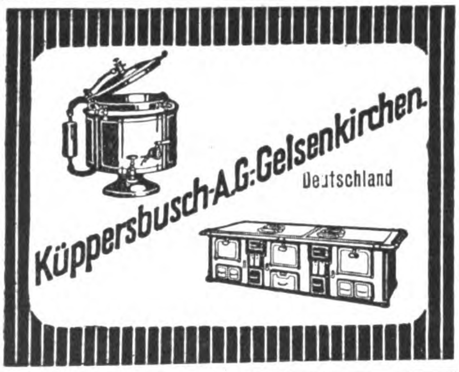


**Weyersberg, Kirschbaum & Cie.**
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
**SOLINGEN**

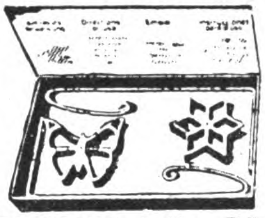
Büchsenöffner
**NORMA**

Export nach allen Ländern der Erde.

Unsere Spezialmarke von Weltruf! Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.



**Küppersbusch-A.G.-Gelsenkirchen.**
Deutschland

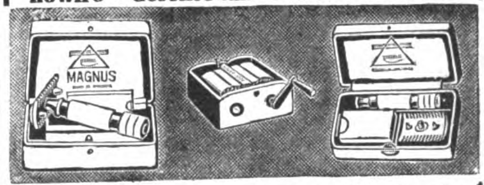


**Millionenartikel** sind unsere **Waffeleisen** in Karton mit Gebrauchsanweisung und Rezept für Inland und Export. Wir liefern zu vorteilhaften Preisen. Muster gegen Einsendung von shilling 1 -

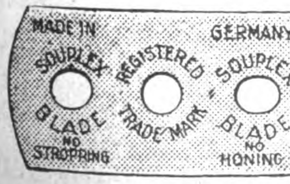
**BERMEL & Co., Düsseldorf 110**
*Vertreter gesucht!*

Taschenmesser in bester Qualität liefert **AUGUST RECK**
Taschenmesserfabrik
Solingen, Hauptstr. 205.

**Rowiro - Gesellschaft Berlin - Neukölln**



Spezialfabrik für Rasierapparate, Klingen, Abziehapparate, Haar- und Bartschneidemaschinen.
Musterkollekt. g. Voreinsend. v. £1.-.- bis £5.-.- od. Gegenw.

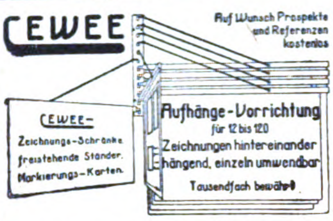


## Erstklassige Rasierklingen „Souplex"

**TH. BOOK / OHLIGS-SOLINGEN**

## PAPIER-UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

**CEWEE**



Nebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch

CARL W. EGELING
BERLIN W 66
LEIPZIGER STR. 115-116

Man verlange Preise und Katalog E.
**Technische Messe**
**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**

**Beutel, Flachtüten, Faltschachteln** liefern als Spezialität in feinstem ein- und mehrfarbigen lithographischen Druck für alle Branchen, insbesondere für **Sachet und Champoonpulver, Zigarren, Nadeln, Eierfarben, Blumen- und Gemüsesamen, Zucker- und Gummiwaren**

**GEBR. GÜTTLER, ZITTAU, SA.**
Lith. Kunstanstalt, Papierwarenfabrik

**RADIER-GUMMI**

TYPEWRITER-ERASER

Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
**„Läufer" Gummiwarenfabrik**
**SCHWERDT & RENNER**
Hannover 21, Gr. Barlinge 48

**Buntglaspapier**
**(Windowphanie)**

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH.
**Gummersbach**, Rheinprovinz

**Abziehpapier**

Abziehpapier
für Holzmaser
und Marmor

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH.
**Gummersbach**, Rheinprovinz

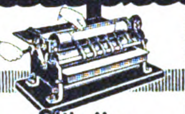
**Optimus**

Allerbeste Glycerin-rollen

*Vervielfältiger*
*Fabrik*
*Export*

**WESTENHOFF & Co.**
Hannover 33, Deutschland

Jagenberg
**Liliput**



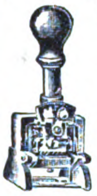
**Etiketten-**
**Gummier-Maschine**
1000 fach bewährtes
**Zweiwalzen-System**
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.

**Jagenberg-Werke** Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.

**RADIERGUMMI**
**WILHELM SCHUMM**

**Stuttgart,**
**Schlosser-**
**Strasse 35**
Telegr.-Adr.:
Schuwe

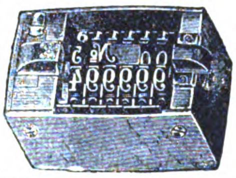
**PAGINIERMASCHINEN**



**Numeroteure, Buchdruckwerke,**
**Bleistift - Spitzmaschinen,**
**sowie Bürobedarfsartikel**
aller Art fabriziert in höchst präziser Ausführung sehr preiswert

**CURT RABE,** Maschinenfabrik,
**ASCHERSLEBEN, Prov. Sachsen.**

*Man verlange Prospekt.*
*Solvente Vertreter gesucht.*



**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

## CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

*Export-Qualitätsware*　*Export-Qualitätsware*

*CENTRALIN*

***Schuhputz • Metallputz***
***Parkettwachs***

***Kircher & Schmachtenberg G. m. b. H.***
*Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland*

**Kerzen** **aller Art**
**Spezialität**
**Luxuskerzen**
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**

**Kleine Anzeigen**
in unserer Zeitschrift
**„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"**
verschaffen Ihnen schnell und sicher alle gewünschten Angebote. Einzelheit. durch
**AuslandverlagG.m.b.H.**
BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38/39

Gegen **Staub, giftige Gase** u. **Säuren** empfehlen wir unseren
**Respirator „Lungenheil"**
Amtl. geprüft u. warm empfohl. Prospekte m. Gutacht. u. Attest gratis
**Cloetta & Müller**
**Stuttgart N**

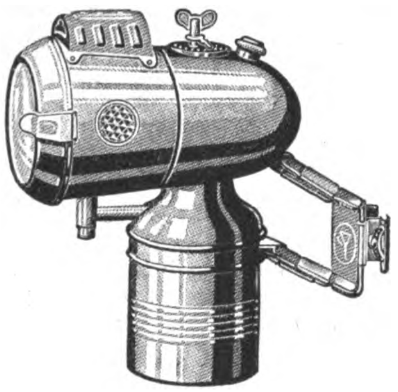
*Pharmazeutika*
*Chemikalien*
*Drogen*
*aller Art.*
*Export*　*Import*
*Fabrikation.*
*Angebote und Anfragen erbeten*
***MEYERIN & C°***
*München · Ohlmüllerstr. 16*
*Telegr. Adresse: Vegosal / Telefon 56631*

***Erdfarben / Cementfarben***
*Ocker / Umbra / Oxydrote*
***Loh-Braun D. R. P.***
*Verbessertes Saftbraun*
*Leim- und Farbstoff für Papierfabriken*
**Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.**
**Karlsruhe VI (Baden)**

**Waldemar Strauß**
**Berlin SW 68, Charlottenstr. 6**
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente
und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

# AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE

## „Scharlach“-Fahrradlampen



haben sich immer bewährt; lieferbar in verschiedenen Modellen für Azetylen-, Kerzen-, Oel- und Petroleumbeleuchtung u. elektr. Licht

✡

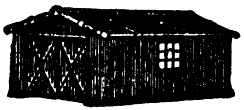
**Metallwerke**
**Otto Scharlach, Nürnberg**

**VICTORIA**

**Räder Freilaufnaben**

**VICTORIA-WERKE A.-G.**
**NÜRNBERG**
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

**Autogaragen**
**Motorradgaragen**
**Lagerschuppen**



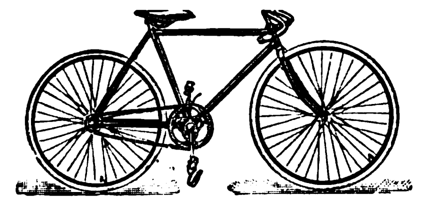
aus Wellblech, feuersicher, zerlegbar, transportabel, **ab Lager** lieferbar

Angebote und Prospekte kostenlos

**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
**Weidenau-Sieg,** Postfach 145
(Westfalen, unbes. Gebiet)

## Fahrzeug-Fabrik „Barmenia“ G. m. b. H.

**Unt.-Barmen**



**Allee-Str. 41**

**Fabrikation von Fahrrädern, Fahrradrahmen, Gabeln und Lenkern**

# VERMISCHTE ANZEIGEN

**Webstuhl Schlagriemen**
mit und ohne Haar

Chromleder Riemen (naßgestreckt). Alle Arten von technischem Leder, Walroß, Büffel, Kernleder, Chromleder, Combination

**Carl Brüning & Söhne**
NIEDERSESSMAR
i. Rhld.

Aelteste Spezialfabrikanten v. technischem Chromleder

## FEISTEL & PLUMP

BERLIN - FRIEDENAU, MENZELSTRASSE 84
**EXPORT**

**ABT. A: FINNISCHE MESSERWAREN,**
HAUSHALTSARTIKEL, LAMPEN UND LATERNEN
**ABT. B: BUREAUARTIKEL UND PAPIERWAREN**
**ABT. C: SPIELWAREN**

**KOMMISSIONSWEISER EINKAUF**
FÜR AUSLÄNDISCHE HÄUSER ZU KULANTEN BEDINGUNGEN
**VERTRETER GESUCHT**

## HENNINGS ESCHWE & CO. GMBH

**EXPORT / IMPORT**

Berlin N 24, Monbijouplatz 1.
*Telegr.-Adr.: Ragusano / Codes ABC 5th. Edition, Improved, Bentley, Lieber, Rudolf Mosse*

Wir empfehlen uns für den Export von Waren aller Art, insbesondere Chemikalien, Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumenten.
*Vertretungen gesucht!*

## Was will der Lebensbund ?

**Organisation zur Reform des Sich-Findens.**

Vornehm, streng diskret! Seit 1914 beispiellose Erfolge. Weiteste Verbreitung, auch im Auslande. — Der L. B. ist keine gewerbl. Vermittlung, sondern löst das schwierige Problem in einer Weise, die als „überaus genial“ gekennzeichnet wurde u. tausendfache höchste Anerkennungen aus allen Kreisen, auch der höchsten, fand. Angehörige aller Stände und Lebensberufe, vorwiegend der gebildeten und begüterten Kreise, sind dem Lebensbund stets in großer Zahl angeschlossen. Fordern Sie unsere Bundesschriften gegen Einsendung von 60 Pf. Zusendung erfolgt sofort in neutralem Couvert.

**Verlag G. Bereiter · Emmendingen i. Br. 9.**

**Ambrosius Marthaus**

**Marthaus-Filz**
ist Qualitätsware

**Filzfabrik Oschatz**

**EINE GUTE IDEE**
**ist ein Vermögen**
Anregung zu guten Ideen gibt unser Gratisprospekt Nr. 12
**Inventa (Abteilung B)**
Berlin-Lichterfelde

**EXPORTEURE * IMPORTEURE**
*Korrespondenz in allen Sprachen!*
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,

## Loeschigk & Gestefeld * Hamburg, Neuer Wall 10

*Telegr.-Adr.: „Golondrina“*

Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge

*Spezialitäten:*
**Das Segelspiel „Rhe“, „Comes at Home“, Strumpfwaren**

Die

# Export-Auskunftei

des

AUSLANDVERLAG G·M·B·H., BERLIN SW19, KRAUSENSTR. 38/39

steht den ausländischen Beziehern und Geschäftsfreunden unserer Zeitschriften unentgeltlich zur Verfügung. Infolge ihrer ausgedehnten Beziehungen zu Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren, wirtschaftlichen Verbänden, Behörden ist sie in der Lage, ihren Geschäftsfreunden in jeder Hinsicht von großem Nutzen zu sein. Besonders befaßt sie sich mit der

**Vermittlung von Geschäftsverbindungen,**
**Besorgung von Vertretungen,**
**Nachweis von Abnehmern f. Landesprodukte,**
**Erteilung von Kreditauskünften.**

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit und fügen Sie bitte genügendes Porto bei. Wir werden uns dann sofort bemühen, Ihnen die geeigneten Auskünfte, Verbindungen usw. zu verschaffen.

Zur wirksamen Unterstützung dieser Abteilung haben wir eine außerordentl.

**praktische Einrichtung**

geschaffen. Es sind dies die **Anzeigen-Rubriken** im „Echo“ und in unseren an alle an der Aus- und Einfuhr interessierten Firmen verteilten **„Vertraulichen Mitteilungen“** unter den Titeln:

**Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen,**
**Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretung suchen,**
**Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten.**

Die gesamte deutsche Ausfuhrindustrie, der Export- und Importhandel liest und bearbeitet regelmäßig diese Anzeigen. Die dadurch erzielten geschäftlichen Erfolge sind daher überraschend groß. Beweis hierfür bilden die täglich in großer Zahl eingehenden Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt

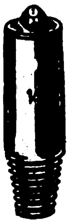
Verlangen Sie Kostenanschlag unter genauer Angabe des gewünschten Textes, Formates usw. usw. vom

**Auslandverlag G·m·b·H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

# EZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abzeichen.** Schwarz & Busch, Magdeburg, Leiterstr. 9. Tel. 6105. Fabrik für Vereinsabzeichen.

**Acetylenbrenner.**

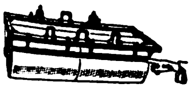


Deutsche Speckstein-Waxalith-Fabrik August Blatter, Augsburg 58.

Bestbewährte Brenner-Spezialitäten.

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität. „Bergina“ Bergwerk u. Industrie A.-G., München.

**Ackerwalzen.** Landwirtschaftliche Maschinen. Spez.: Stahlblech-Ackerwalzen preiswert sof. lieferbar.

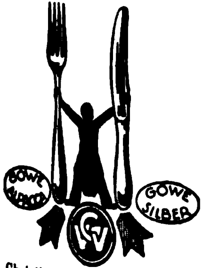


Gebr. Heinert, Maschinenfabrik, Soest i. Westf.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums. Heinr. Mertens, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 20.

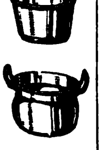
**Alben aller Art,** insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten. Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**



Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.



Pühl & Birkel, Metallwarenfbr., Georgensgmünd b. Nürnberg.

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität: Paul [illegible] A.-G., [illegible]berg (Deutschl.). ataloge gratis!

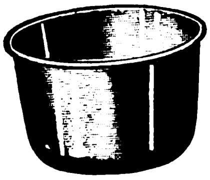
Schutzmarke KAWE NÜR

**Aluminium.** „Hea“-Rein-Aluminium-Haus- und Küchengeräte, Hohlwaren i. höchster Vollendung. Spezial-Kollektionen für den Export: Emaillierte Haus- u. Küchengeräte.

Metallwerk Hermann Engelhardt, Akt.-Ges., Arnstadt (Thür.).

**Aluminium-Eßbestecke** (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität Hessenwerke G. m. b. H., Cassel-Bettenhausen.

**Aluminium-Kochgeschirre,** Schmor- u. Fleischtöpfe, Schüsseln, Teller, Kummen, Gummisammelbecher.



Uszkurat & Tusch, Aluminiumwarenfabrik. Plettenberg i. Westf.

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren. Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc. Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

**Armaturen** aller Art für Wasser, Gas und sanitäre Anlagen. Massenartikel in allen Metallen.

Albertus & Siegmüller, G. m. b. H., Armaturenwerke, Eisenberg in Thür.

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . . 2200-2209
Musikinstrumente und Zubehör . . . . . 2203
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . 2204
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 2205
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2206
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 2206
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 2207
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 2208
Papier und Pappwaren, Bürobedarf . . 2208
Automobile, Fahrräder und Zubehörteile 2209

**Aluminium-Kochgeschirre,** -Bestecke u. andere -Massenartikel.

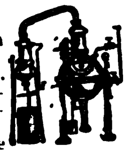
Meier & Schulte, Metallwarenfabrik, Neheim i. W.

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).

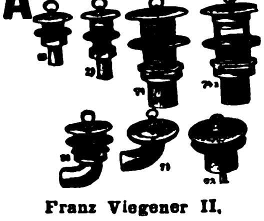
**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art auch für die chemische Industrie.



Oskar Ed. Hösselbarth, Kupferwarenfabrik, Leipzig-Reudnitz 205.

**Armaturen.**

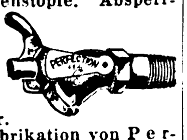


Franz Viegener II, Attendorn i. W., Armaturenfabrik und Metallgießerei.

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 8 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.



Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg. Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz 44.

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.

Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

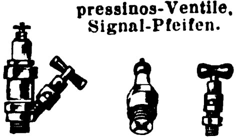
**Aufzüge.** J. Schammel, Hebezeugfabrik, Breslau 23. Personen- u. Lastenaufzüge.

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

Peter Gottfried Röhrig, Werkzeugfabrik, Lüttringhausen b. Remscheid (Rhld.).

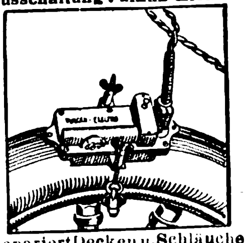
**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten. Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

**Automobilzubehör,** Zündkerzen - Einspritz-Ventile, Zündkerzen, Zündkerzenschützer, Kompressions - Ventile, Dekompressinos-Ventile, Signal-Pfeifen.



Rawa-Werk Wahler & Co., Stuttgart. Brieffach 117.

Unentbehrliches **Auto-Zubehör** ist der Elektrische Vulkanisierapparat mit automatischer Ausschaltung Vulkan-Elektro



Repariert Decken u. Schläuche auch bei den größten Defekten absolut zuverlässig, ohne jed. Ueberwach. u. ohne Thermometer. Verbrenn. d. Gummis ausgeschl. An jed. elektr. Leit. v. 100—250 Volt anschließb. Kann im Werkzeugkasten mitgef. werden. C. W. Kress & Co., Frankfurt-M., Kaiserstr. 42.

bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

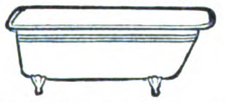
**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Teigknet-u. Teigteilmaschinen.
**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen. Eismaschinen.
**Hoening & Co.,** Maschinenfabrik, **Dortmund.**

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Backöfen,** Dampföfen u. elektrische Oefen bauen in vollkommenster Konstruktion **Gebrüder Oberle, Villingen (Baden).** Gegründet 1872.

**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.



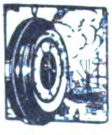
**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

**Badewannen** Ia aus Gußeisen oder Stahlblech. Badeöfen sowie sämtliche Artikel f. gesundheitstechnische Anlagen. **Dorfmund & Co. G. m. b. H., Hannover G.**

**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert. Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Bandsägen „Hansa"** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit **Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen** 17. **Katalog** 8 E **zu Diensten.**



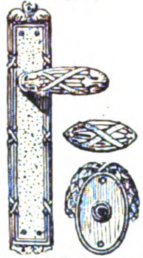
**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik. **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

MERKUR
No 60
GARANTIE
für bestes Material

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 3 Monate Garantie. Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

**Baubeschlägefabrik** für feine Tür- u. Fenster-Garnitur; a. Bronze usw. in allen Ausführungen.



**Grunert & Lehmann, Leipzig** (Deutschland).

**Beleuchtungskörper** f. Elektrizität u. Gas, einfachste, modernste Ausführung.
**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim** (Ruhr).

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernstein** - Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Besen** aus Birken-Reisig usw. in guter Qualität offeriert **Alfred Haug, Haslach-Kinzigtal** (Baden).

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

**ALUMINIUM**

**Besteckfabrik** * **Zweistern** * **G. m. b. H., Lüdenscheid** (Westf.).
Telegr.-Adresse: Zweistern.

**Bestecke** aller Art, Messer für Haus u. Küche. Nur Ia Qualität. Klingen für Silberwaren-Fabriken. **Ernst Stamm,** Stahlwarenfabrik, **Wald-Solingen.**

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. **Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen. Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D, Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bi**jouteriewerke.

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern. **G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an

**Bijouterie** in allen Genres und Preislagen. Spez.: Ohrringe, Armbänder, Glasperlenkolliers, Kleider- u. Hutputz. Verkauf nur an Grossisten. Auswahlkollektion nur gegen Akkreditif oder Ia europäische Handelsreferenzen. Reichhaltige Kollektion amerik. Dollars 20—50. **R. Melnik, Gablonz a. N.** (Czechoslovakia).

**Bijouterie.** Fabrikation moderner Doublé-, Platinin- und Alpaka-Schmuckwaren. **Böckle & Co., Geringswalde (Sa.).**

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer. **„Iris", Schmuckwaren-Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris", Cannstatt.

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25. **Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52. **Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

**Bijouteriefurnituren und Ketten** für die Gürtler, Bijouterie- und Metallwarenindustrie.
**Pet. Fr. Loch, Oberstein a. d. N.,** Hauptstraße 58.

**Bilder** und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel.** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blech - Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

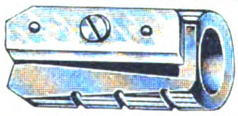
**Bleiplomben-Gießmaschinen.**

**Carl Herfort, Berlin A.,** Ackerstr. 18.

**Bleistifte,** Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

**Bleistifte,** Kopier- und Farbstifte, Federhalter, Bleistiftspitzer. **Leo Stubenreich & Co., Nürnberg.**

**Bleistiftspitzer** in Granatform, aus Messing und Leichtmetall, Patentstifte. Mustersend. 5 $



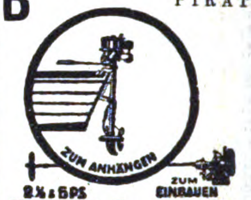
**Spezialfabrikation Emil Putz, Nürnberg-Röthenbach.**

**Bleistift-Spitzmaschinen.** Idea, G. m. b. H., Leipzig, Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze. Einzelblum. u. Laube. Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Boots-Motoren** PIRAT



**Hanson & Co., Kom.-Ges., Lübeck 3.**

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel,** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze.
**J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.**

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

SACHSEN
DREI PFENNIGE
FRANCO
3

1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—
Porto extra, auch b. Anfrg.
**Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2199. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

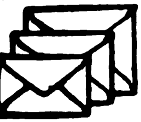
**Briefordner**

**SOENNECKEN**
**Nr. 114 Hebelordner.**
**Nr. 1 Aushebeordner.**
**F. SOENNECKEN, Bonn.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

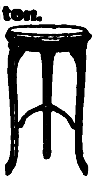
**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung

**W. Quehl, Berlin SW 68, Ritterstraße 51.**

Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf **nur Berlin SW 68, Ritterstr. 59**



**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).** Schutzmarke

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna‘.

**Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken.

**H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben.** Spez.: Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw.

**Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, Fürth (Bayern).

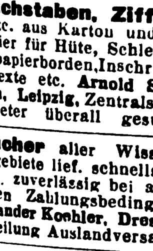
**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Buchstaben, Ziffern** etc. aus Karton und Papier für Hüte, Schleifen, Goldpapierborden, Inschriften u. Texte etc. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher.**



**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,**
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher. Zeitschriften. Musikalien. Kunstblätter. Lehrmittel. — Sonderdienst für **auslandsdeutsche Vereine,** für Bibliotheken- u. für Wiederverkäufer. — **Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der** Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — **Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.**

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung. **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

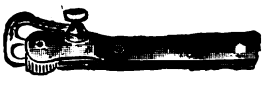
**Bücher** u. Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908, kostenlos an jede Adresse mein „Monatlicher Anzeiger“.

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

**Bücher!** Zu prompter Lieferung aller deutschen Bücher zu Originalpreisen empfiehlt sich

**Deutsches Bücherhaus**
**Abt. E,**
**Berlin W 15,**
Schlüterstraße 41.

**Büchsenöffner,** der unübertroffene Sieger u. wirkl. brauchb. Oeffner.



**Paul Hammerschmidt, Remscheid.**

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

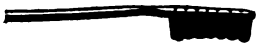
**Buntpapier.** **Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Bureaumöbel „Box“** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 8,** Prov. Sachsen.

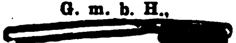
**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U.S. $2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co., Chem. Fabrik, Frankfurt a. M., Schließfach 44.** Vertreter gesucht.

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**



**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Chemikalien.** Spezialität: Wasserglas und Klebstoffe **Wilh. Knöfler, Hamburg 22,** Richardstr. 47

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen. **Chemische Fabrik Dr. G. Hönsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg 23.** Tel. Adr.: Hönochemie. ABC Code 5. Edition.

**Chemikalien.** Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumente sowie Waren aller Art liefern schnellstens **Hennings Eschwe & Co., G. m. b. H.,** Export, Import, **Berlin N 24,** Monbijouplatz 1. (Siehe Inserat Seite 2209.)

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

**Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Akt.-Ges., Berlin Neukölln.** Spezialpräparate: Silbersalze, Bismutsalze, Alkaloide, Chemikalien. Spezialitäten: Synthetische Präparate, Tabletten, Pillen. Verlangen Sie unsere Kataloge und Listen. Tel.-Adr. Chemidento.

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

**Christbaumschmuck** aller Art aus Glas, Lametta, Metall usw. Lichthalter, Wunderkerzen, Fabrikation. **Westdeutsche Christbaumschmuck-Ges. m. b. H., Düsseldorf 45.** Exportvertreter: **Max S. Meyer, Hamburg 1,** Chilehaus, Fischertwiete 1.

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **Fritz Bracht, Lüdenscheid.** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph“, „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co.,** Inc. Filiale **Dresden-A. 21 II.**

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen. Hülsen jeder Art. **„Zigpag“ Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m. b. H., München 25.**

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect“, widerstandsfähig gegen Hitze u. **Kälte, tropenbewährt.**

**Dampfkessel-Armaturen.** Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung. Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.

**Paul Klinger, Berlin O 27.**

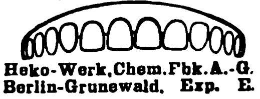
**Dampfkessel-Reinig.-Apparate** mit elektrischem Betrieb.

**Karl Zwanger & Co., Hamburg,** Raboisen 99.

**Därme,** pa. Pergament. gar. kesselfest, in allen Weiten, auch für sterilisierfähige Packung geeignet, offeriert **Badische Pergament-Darm-Fabrik G. m. b. H., Haslach-Kinzigtal (Baden).**

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

**Devotionalien** aus Kompositionsmetall, hochfein versilb., Wandreliefs, Kreuze, Weihwasserkessel usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. □

**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken

**Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

**Drahtbürsten** für Industrie und Haus! Preisliste E gratis. **Bitter & Franz, Leipzig 3.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die älteste Spezialfabrik **Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.

**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“ Karl Kroke,** Komm.-Ges., **Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drehbank-Revolverköpfe** liefern **Ernst Künzel & Co., Zwickau i. Sa.**

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert **Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,** Friedenstr. 4.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's Durchschreibe-Bücher

**Eduard Rein,**
**Chemnitz.**

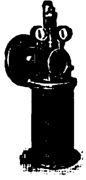
**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Edelsteine,** Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rohsteinen, auch synthetisch, **Julius Weichel, Idar.** Telegramm-Adresse: Achat.

**Eierbecher,** Likörbecher, Serviettenringe, Messerbänke, Kerzenständer, Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer sowie Eierservice, Salz- und Pfeffermenagen fabriziert in allen Ausführungen **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik. **Lüdenscheid i. W.**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik. **Düsseldorf 69.**

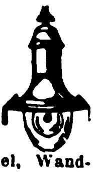
**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.



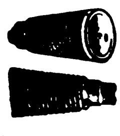
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Elektrische** Licht und Kraftanlagen. Zentralen, ganze Fabrikeinrichtungen mit Wasser, Dampf u. Dieselmotor. etc. lief. u. baut **Henn & Co. G.m.b.H., Dresden,** Schäferstr. 4.

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



**Elektr. Heiz- u. Widerstandmaterial,** spez. Chromnickel, Heizapparate, Widerstände.



Schniewindts Universal-Heiz- und Glühkörper zum direkten Einschrauben in die Lampenfassung.
**C. Schniewindt, G. m. b. H., Neuenrade i. W., Deutschl.**

**Elektr. Heiz- u. Kochapparate** in hochwert. Qualitätsausführg.

fabriziert äußerst preiswert **Paul Peschel, Braunschweig.**

**Elektr. Schwachstrom-Gasanzünder,** D. R. P., umwälz. Neuheit! Mit Batterie v. 3 Volt. 22 mm Durchm., 15 cm Länge. Allein. Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt a. M.,** Gr. Friedberger Straße 32c.

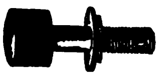
**Elektro - Kleinmotoren** f. a. Zwecke. Spielzeug- u. Antriebsmotor mit Klein-Regulieranlasser. Nähmaschinenmotore. **Bernhard Friede, Leipzig,** Königstraße.

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechn. Artikel** jd. Art, Motoren, Radio, Beleuchtungskörper. **Nordd. Elektro-Großhandlung Paul Rehr, Hamburg 5.** Code ABC 5th Ed. improved. Tel.-Adr. Isolierrehr.

**Elektrotechn. Bedarfsartikel** f. Stark- u. Schwachstrom. Spez.: Artikel f. den engl. u. amerik. Markt. Korr. engl., französ., span. **Friedrich Junker, Lüdenscheid in W.** Fabrik u. Großh.

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.** Spezialit.: Stecker u. Steckdosen 6-30 Amp.



**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.**
FELMAS
Gegründet 1868.

**Elektrotechnische Bedarfsartikel** aller Art f. Elektr., Gas u. Petroleum. Spez. Taschenlampen m. Zubehör u. Anodenbatterien. **Gautzsch, Glühlicht-Ges. m. b. H., Hamburg,** Rosenstr. 39. Telegr.-Adr.: Glühlicht.

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),
IKARUS
in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.** Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen. Armreife. Stockgriffe. Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entprechende andere Valuten **Gustav Ganster, Mannheim, H. 7, 28.** Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

**Emaille**-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt** (Siehe Inserat Seite 2207.)

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten, **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

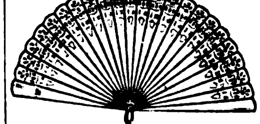
**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. **Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg,** Alter Wall 68.

**Etiketten u. Siegelmarken,** lithographiert und geprägt in jeder Größe und Ausführung für alle Zwecke, für Liköre, Mineralwasser, Parfümerien stets vorrätig. Sonderanfertigungen. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

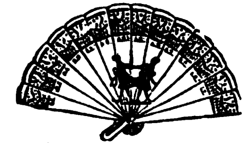
**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer, Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.



**Json Marcus,** Berlin S, **Ritterstr. 27.** Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

**Fächer** aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



Spezialfabrikation
**Erich Mittag & Co., Zeuthen** (Berlin).
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

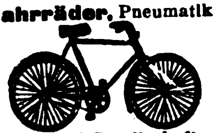
**Fahnen,** National- und Schiffsflaggen. **Bonner Fahnenfabrik in Bonn.**

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahnen und Banner** für Vereine usw. Vereinsabzeichen. **Kunst- u. Fahnenstickerei M. Fleck, Hamburg 3.** Gegründet 1882.

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 8.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder,** Pneumatiks.



**„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59. Fernsprecher Nr. 6410-6411. Drahtanschrift: Stürmerwerk, Nürnberg.

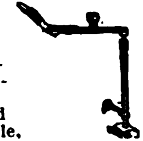
**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradteile** all. Art, dauernd eigenes Lager. **Wilh. Alwert, Hamburg 5.**

**Fahrradventile** „Dunlop“ und „Steiff“, Schlauchverbindungen „Bombenfest“ und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen, Steiff-Feuerzeuge. **Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

**Fahrrad-Zubehör.**



Vorderradhebel-Bremsen, Kettenspanner, Kurbel- und Tretlagerkeile, Bandfeststeller, Innenklemmen, Hosenklammern. **Gust. Ischebeck G. m. b. H., Altenvoerde in Westf.**

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert **Arnold Schlesinger,** Abteilung B, **Hamburg 1,** Raboisen 92. Etabliert seit 1842.

**Farbbänder,** Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24** Fabr. gegr. 1907.

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen. **Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

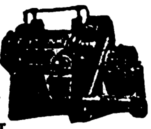
**Farben,** Anilin-, Stoff-, Erdfarben. **Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

**Farben** für Industrie u. Gewerbe. Bunt- u. Erdfarben, Chrom- u. Zinkfarben **Griessdorf & Rabe,** Farbenfabrik, **Reichenbach 3** (Oberl.).

**Farben,** streichfertige Emaillelack- und Rostschutzfarben, Lacke aller Art. **Franz Linke, Lack- und Farbenwerke, Neheim in Westf.**

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.**

**Farbenreib-** (Dreiwalzen-) Maschinen mit Hartguß- oder Hartsteinwalzen in anerkanntbester Ausführung prompt lieferbar zu mäßigen Preisen. **Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Automobilluftfedern vorm. Adolf Graf, Konstanz 4.**



**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

liefert Feilenfabrik **Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität. Weltmarke: F.D. **Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik. **Esslingen a. N.** (Württ.). **Personal i. Jahre 1924: 1500.**

**Fensterkuvertlacke,** auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität. **Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

**Feuerzeuge** aller Arten wie: Rädchenfeuerzeuge, Streichfeuerzeuge, Luntenfeuerzeuge, Gasanzünder, Cereisen-Zündstifte (Orig. Auermetall)

Größte und leistungsfähigste Fabrik Europas.
**Treibacher chem. Werke G. m. b. H., Wien VIII,** Albertplatz 10.

**Filmkitt „Famos“** klebt u. kittet alle Filmsorten innerh. 20 Sek. Probesendg. $1. **Chemische Werke „Famos“ Petersen & Herrmann GmbH., Hamburg 6.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Filter.** **Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.** (Siehe Inserat Seite 2207.)

**Filztuche** für Konfektion, Dekoration, Mützen-, Hut-, Gamaschen-, Spielwarenfilze, Schuh-, Ober-, Futter-, Einlagsohlenfilze, Sattel-, Polster-, Sitzfilze, Filze u. Filzwaren f. techn. u. gewerbl. Zwecke, Schleif- u. Polierfilzscheiben, Orthopädie-, Bandagenfilze usw. **Filzfabrik Akt.-Ges., Fulda.**

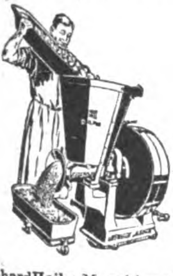
**Flaschenausgießer** in all. gewünschten Ausführungen als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Flaschenbier-kellerei-Anlagen** f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

**Flaschenzüge.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.



**RichardHeike,**Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp“, führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern **Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.** Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden
Fliegenfänger
Schwapp

**Fliegenfänger „Sumurum“,** das Beste und Billigste für Massenvertilgung in Zimmer, Küche und Stallung. Werbeliteratur in all. Sprachen sowie Handmuster gratis. Riesige Absatz- u. Verd.-Möglichk. **Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schw.-Hall.** Korr.: Engl., Franz., Span., Portugiesisch.

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. **Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.**

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3.** Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger „Frosch“,** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller: **Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig.** Dösener Weg 17.

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2** (Deutschl.).

**Flurgarderoben,** Kleinmöbel. **D. Linz, Fürth i. Bay.**

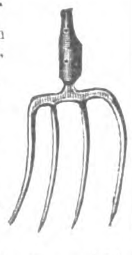
**Fußball „Sedina“,** schnürlos, selbstschließend, D. R. Pat. 349 319, Fußbälle und Sportbälle aller Art, Aktentaschen, Rucksäcke, Rucksackstützen „Touristenfreund“ (D. R. Pat. 224 771), Sportgürtel, Einkaufbeutel usw. **G. & S. Schumacher, Ges. m. b. H.,** Lederwarenfabrik, **Stettin 5a.**

**Füllfederhalter ‚DIA‘** (Gold und unechte) und praktische Neuheiten.

Ia Qual. Preiswert. Musterkoll. v. $ 10.- (Hfl. 24 etc.) an. **Haberecht & Co., Berlin SW 47.**

**Füllfederhalter** Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H Hamburg-Blankenese. E.**

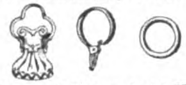
**Gabeln.** Spezialfabrikation Heu-, Dünger-, Grabe- usw. Gabeln. Große Posten sofort lieferbar. **Hammerwerk Plettenberg-Bahnhof, W. Schmellenkamp, Kom.-Ges., Plettenberg-Bhf.** (Deutschl.). **Auslandsvertreter gesucht.**



**Galalith-Artikel.** Siehe Annonce Seite 2156. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

**Galalith-**Drehbleistifte, Federhalter, Garnituren. **Leo Stubenreich & Co., Nürnberg.** Muster gegen Vorauszahlg.

**Gardinenklammern** und Ringe. **Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabr., **Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

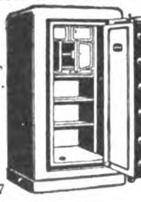


**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten. **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

**Geldschränke.** Stahlkammern, Kassetten. **J. C. Petzold, Magdeburg-N. 17**



**Geldschränke.** Geldschrankwerke H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D., liefern ihre weltbekannten

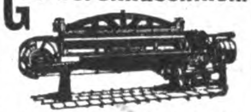
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldschränke.**

**Ostertag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

**Gerbereimaschinen.**



**Johs. Krau... G. m. b. H. Altona-Ottensen 13.**

**Gewehre.**

Spezialist für Kugelwaffen **Richard Mahrholdt, Innsbruck** (Tirol-Oesterreich) empfiehlt: Drillinge mit Greenerverschl. $ 46.25, Toplever-Büchsflinten $ 27.50, Repetierer f. weite Distanz. u. Großwild. Niedr. Preise. Beste Qualit. Langjähr. Erf. Preisl. deutsch, engl., franz. Wiederverkäufer Rabatt!

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung. Fabrik: **Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.**

**Glas** aller Art. **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig,** Zerbster Str. 8.

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

**Glasinstrumente** und Thermometer fabriziert **Albert Schmidt, Frauenwald in Thüringen.**

**Glasinstrumente,** -Apparate, -Geräte usw. sowie Thermometer **für** alle Zwecke zu günst. Preis. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische Präzisionsanstalt.

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Glühbirnen,** 3½ Volt, sofort. Lieferung. **Pàla, Kodes & Co., Hamburg 14.**

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Rainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

**Goldfüllfedern**

**SOENNECKEN**

**Fabrik in Bonn.**

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Gummiabsätze,** -Sohlen, Lösung, direkt ab Fabrik, beste Qualität, äußerste Preise.

THERMESOL
OPPRIMA 97

**Thermesol-Gummi-Fabrik, Radebeul I, Dresden (Sa.).**

**Gummifabrik-**Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise. **‚Cerifa‘, Hannover-Wülfel.**

**Gummiwaren,** chirurg. und hygien. Artikel der Krankenpfl. Verl. Preisl. **M. Vogt, Magdeburg 13,** Kantstr. 5. Engros — **Export.**

**Gummiwaren,** sämtl. Artikel d. chirurg. u. Fahrradbranche. **Billigste u. schnellste Lieferung. Katalog in allen Sprachen. Max Kockel,** Gummiwaren, **Engros, Export, Berlin NO 43.**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58**

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolf Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

**Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel,** gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

**Härtepulver** zum Aufstreuen und Einsetzen. **Simplon-Werke** Albert Baumann, **Aue,** Erzgb. 211.

**Hauer aller Art**

fabrizieren **Wilh. Hembeck Söhne, Gevelsberg i. Westf.**

**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK

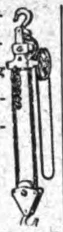
**Westermann G. m. b. H., Schwarzenberg i. Sa. 14.** — Vertreter gesucht. —

Emaillierte **Haus- u. Küchengeschirre** jeglicher Art. Verschiedenste Spezialitäten

Erstklassige Ausführungen. **Bellino & Cie., G. m. b. H.,** Emaillier-, Stanz- u. Metallwerke, **Göppingen** (Württb.)

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

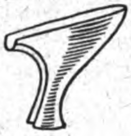
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS



**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.

**Geissler-Werke,**
**Witten-Ruhr.**

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.



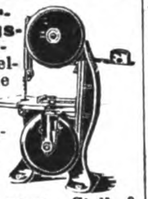
**Holzabsätze** in roh, emailliert und mit Celluloid überzogen, in allen modernen Formen und Höhen liefern:

**Vereinigte Holzabsatzfabriken**
**Fleischmann & Heilbronner,**
Kommanditgesellschaft,
**Ketzin (Havel).**

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co.,**
**Köln,** Lupusstraße 23.

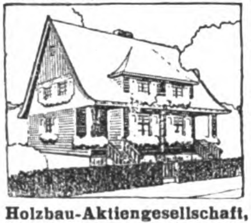
**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

**Holzbearbeitungsmaschinen.**
**Maschinen-Werke**
**Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**



**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens
**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft,**
**Leipzig-O.**

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



**Holzbau-Aktiengesellschaft,**
**Neuß,** Hammerlandstr. **41.**

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,**
Prov. Sachsen.

**Hornwaren** für die chem. pharm Branche u. das Apothekergewerbe, Wagschalen, Hornlöffel, alle Arten Spatel, Pulverkapseln fabr. als Spezialität
**Aug. Keppler,**
**Ebingen, Württbg.**
Vertreter in allen Ländern gesucht.

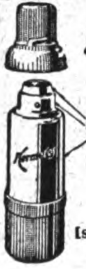
**Hosenträger.** Sockenhalter. Sportgürtel.

**Wilba**

Die größte!
Die schönste!
Die preiswürdigste!
deutsche Kollektion!
**Wilba-Hosenträger-Werke**
**Eugen Wilms & Stiebel,**
**G. m. b. H., Barmen,**
**Emmastr. 33.**

**Huthaken,** Handtuchhalter in Eisen und Messing fabriziert als Spezialität **L. Cramer,** Messing- u. Eisengußwarenfabrik. **Iserlohn i. W.**

**Isolierflaschen**

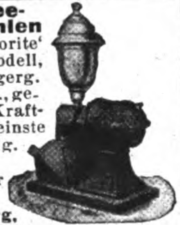

Das ist Glas!

Hermetos

Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.

**Hermetos**
**Isolierflaschenfabr.**
**G. m. b. H.,**
**Berlin N 65.**

**Kabelfabrik** - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**



**Kaffeemühlen** „Favorite" neues Modell, Kugellagerg. gr. Leist., geringer Kraftbedarf, feinste Vermahlg.
**Karl Zwanger & Co.,**
**Hamburg,**
Raboisen 98.
Tel.-Adr.: Kazetmaschine.

**Kaffeeröstmaschinen,** Elektromotor-Kaffeemühlen, Kaffeemühlen für Riemenantrieb, Sortierwerke, Kaffeeaufbereitungsanlagen u. komplette Rösterei-Einrichtungen
**Karl Zwanger & Co.,**
**Hamburg,** Raboisen 98.

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf.,**
**Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn Marke „Mikilith" und Leichtmetall Marke „Miki".

Miki
FABRIK-MARKE

**Oscar Winther Akt.-Ges.,**
**Naumburg a. S.**

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art.
**Preusse & Co., A.-G.,**
**Leipzig 63.**

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.
**Max Armbruster & Co.,**
**Raska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Karussels** für die Volksbelustigung.

Neuheit: Kettenflieger.

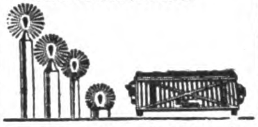
**Fritz Bothmann, Gotha 22.**

**Käserei-Hilfsstoffe,** Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.
**Rudolf Bayer & Co.,**
**Berlin-Neukölln**
Biebrichstr. 8.

**Käsereimaschinen und Geräte** liefert als Spezialität
**Herm. J. Jordan,**
Maschinenfabrik,
**Magdeburg,** Kölner Str. 5.

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Fuldaer Wachswerke**
**Eickenscheidt A.-G.,**
**Fulda.**

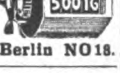
**Kerzen**-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.



**Peter Koch,** Modellwerk, G. m. b. H., **Köln-Nippes.**

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke.
**Nollesche Werke,**
Abt. Kettenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

Neuburger
**Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**



**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann. Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt. klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM
C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke,**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin-Fürstenwalde.**

**Kleiderbügel**

**Drahtwarenfabrik Union**
**R. Oeder. Heidenau N.**

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosette.**

**Borchers & Jürges Nachf.,**
**Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
Greifswalder **Straße 220.**

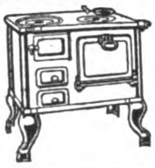
**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,**
**Spezialfabrik f. Klosettsitze,**
**Bad Pyrmont 1.**

**Knöpfe** „Formolit" für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22,** Reesestr. 19.

**Kochmaschinen,** Baumherde.



**Willy Baum,**
**Herdfabrik.**
**Berlin-Neukölln.**

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität
**Heinrich Schade,**
Kofferfabrik,
**Coburg-Ketschendorf.**

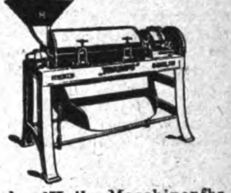
**Kohlepapier,** Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität.
**Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24,**
Fabr. gegr. 1907.

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
**Fabriken für Bürobedarf.**

**Kokos-Läufer,** Kokos-Matten und Teppiche. **Paul Wolf, Hamburg 25,** Kokosweberei.

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



**Richard Heike, Maschinenfbr.**
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Korbwaren - Möbel.** **Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: **Daennklein, Hamburg.**

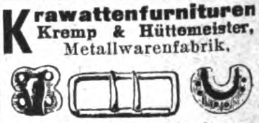
**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko" Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen für Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

**Krawattenfurnituren**
**Kremp & Hüttemeister,**
Metallwarenfabrik,



**Lüdenscheid-Nord.**
ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke,** Lackfarben, Rostschutzfarben, Oelfarben für alle Verwendungszwecke. **Franz Linke,** Lack- und Farbenwerke, **Neheim in Westf.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Lackfabrikate** aller Art, für alle Zwecke, in allen Packungen u. allen Farben in erstkl. Qualit. lief.

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter überall gesucht.

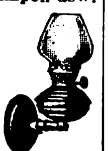
**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.** Gegr. 1864.

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-** Farben aller Art. **Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- u. Belgelampen usw. Brust-Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektr. Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Decken-Beleuchtungen, Kipp- u. Tischlampen, Halbwattarmaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing. **Gebr. Kaiser & Co., Neheim-Ruhr** (Deutschl.). Gegründet 1895.



**Lampen** f. alle Beleuchtungsarten sowie alle Zubehörteile. **Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.

**Steckey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- u. Stahlgießerei. Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

**Laternen** aller Art. Spezialität: Sturmlaternen, Marke Titus. **Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

**Ledermöbel.** Klubsessel und Sofas in erstklassiger Ausführung.

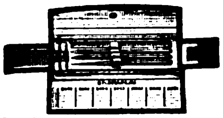
Lederproben u. illustrierte Kataloge stellen bereitwilligst zur Verfügung, auch erteilen jede gewünschte Auskunft. **Vogt & Gutbier, Hamburg 13,** Ledermöbelfabr.

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 208.

**Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36.** Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

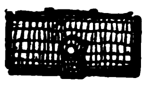
**Lederwaren:** Spezialit. Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main,** Ludwigstraße 11.

**Lederwaren,** Damentaschen, Besuchstaschen, Brieftaschen, Tresors,



Schreibmapp., Schreibetuis, Zigarrenetuis usw. **Wilhelm Kauth,** Fabrik feiner Lederwaren, **Frankfurt a. Main,** Hegelstr. 5.

**Lederwaren** (feine), Kunstlederwaren (größter Exportartikel), Portemonn., Damenhandtaschen,



Brief- u. Banknotentaschen etc. in allen Preislagen von M. 4.50 per Dtzd. an, sofort lieferbar. **Hermann Unger, Berlin-Charlottenburg,** Wallstr. 41. Vertreter gesucht.

**Lederwaren,** Stapelgenre, Portemonnaies, Brieftaschen, Damentaschen. **E. & H. Mannheim,** Lederwarenfabrik, **Berlin SW 68,** Lindenstr. 35.

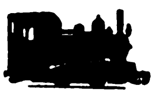
**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime). **Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen am Rhein. Zweigfabrik:** Lissen-Osterfeld in Thür.

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv! Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin O 17.**

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,** Lokomotivfabrik G.m.b.H., **Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

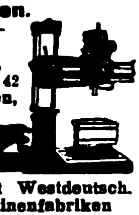
**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall gesucht.

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., f. Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art, sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. **Stader & Bollengraben,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

**Mahlmaschinen,** Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc. **Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.** Vertreter für einige freie Ueberseeländer gesucht.

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung. **Nollesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Maschinen** zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile. **Paul Wellhöner, Leipzig.**

**Maschinen** zum Stiften u. Heften von Kisten u. Kartonnagen, Heftdraht.

**Ing. Th. Speckbötel Hamburg 1.** Gegr. 1891.

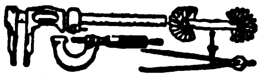
**Maschinen.** Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern **Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 4.**

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

**Maschinen,** Bohrmasch. einfach. Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

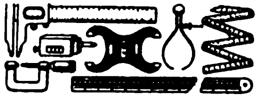
**Maschinen für Metallbearbeitung,** Holzbearbeitung, Blechbearbeitung, Drahtverarbeitung. **Langelott & Co., G.m.b.H., Leipzig,** Universitätsstr. 22-24. Telegramme: Lotop-Leipzig.

**Meßwerkzeuge** in höchster Präzision.



**Alig & Baumgärtel,** Präzisions-Meßwerkzeugfbr., **Aschaffenburg 5 (Bayern).**

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,** Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

**Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

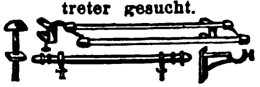
Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co.,** Metallwarenfabrik, **Bremen.**

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

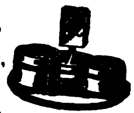
**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



G. Grüber & Co., m. b. H. Metallwarenfabrik, **Iserlohn in Westfalen.**

**Metallwaren,** Tafel- u. Luxusgeräte, Devotionalien aus Kompositionsmetall hochfein versilbert und in Messing, Schreibtischgarnituren, Brotkörbe, Likörbecher usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog. **Porschet & Steinmüller,** Nürnberg.

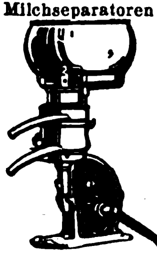


**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. 31a. Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.

**Mikroskope für Aerzte.** Optisch-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

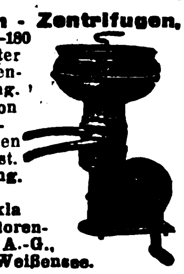
**Milchtransportkannen. Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

**Milch-Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung. **Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**



**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-B. 780.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ.,

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Möbel-Politur „Renova"** zur Auffrischg. der Möbel. Muster gegen Einsendung von $ 1.— fr. inkl. **W. Gustav Voigt, Zwickau 12, Sa.,** Spezialfabrik chem.-techn. Präparate.

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.**

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal,Hambg.

**Motorrad-Zubehörteile** Spez.: Keilriemenschlösser

fabrizieren **Vereinigte Metallwaren-Fabr. „Vermela". G.m.b.H., Leipzig-Connewitz.**

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen „Irus"** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit. **Iruswerke, Dusslingen 100 (Württbg.).** Erste und größte Spezialfabrik.

**60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25000 in kurzer Zeit geliefert.**

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz). — Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

**Mundharmonikas.** Neuen Katalog gratis.

**C. Max Härtel,** Harmonikafabrik, **Klingenthal i. Sa.**

**Mundharmonikas** Weltmarke:

**A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen, Spezialfabrik für Mundharmonikas.**

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

**Musikinstrumente und Saiten.** **A. F. Reichel, Markneukirchen.** En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur, Neumarkt 7, parterre.

**Musikinstrumenten-**Fabrikation, Spezial. in Viol., Cellos u. Bässen. **Josef Müller, Schönbach, Bez. Eger,** Tschechoslow.

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

**Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

**Musikinstrumente.** Spezialfabr. für Zithern aller Art, Mandol., Lauten, Gitarren, Mundharmonikas, Akkordeons.

**G. A. Hawraneck, Markneukirchen i. Sachsen.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumenten-Neuheit** „Cinclavo"! **Spezialfabrik Alphons Bergst & Co. G. m. b. H., Dresden-A 24.** (Siehe Inserat Seite 2203).

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumente.** Ammon Gläser, **Erlbach-Vogtl.,** Dtschl.

Bernhardt's Silberstahl-E-Saiten

**Weltbekannt als beste Bezugsquelle für feinste Musikinstrumente, Bestandteile wie Saiten aller Art. Alleiniger Fabrikant der ges. gesch. Bernhardts Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der tonreinen, ges. gesch. Prof. Arthur Nikisch-Saiten.**

**Musikinstrumenten-Fabrik.** Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo", die Qualitätsmarke seit 1837.

**Lippold Hammig, Markneukirchen 276.**

**Musikschallplatten** Artiphon — Rekord. **Hermann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstraße 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

**Nadelkissen** u. Bonbonnièren, seidene. **Leopold Odenheimer,** Fabrik seidener Galanteriewaren, **Karlsruhe i. B.**

**Nadeln aller Art.** **Stamm & Kliver, Chemnitz 2.**

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg. und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Nähmaschinen,** Nähmaschinenteile, Nadeln. **Harbers, Schmidt & Co., G. m. b. H., Bremen.** A.B.C. 5th Ed. Telegr.-Adr: Nufag.

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

**A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz", Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.

**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

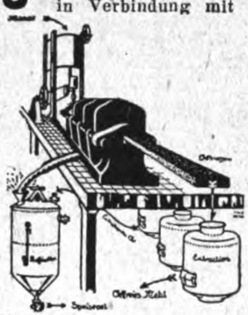
**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 34.—. Preis M. 28.—. Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl. **Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz i.Th.,** Metallwarenfabrik.

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

**Optik.** Kleinmikroskop ineinandergeschoben „Klemi" D. R. G. M. Vergröß. 25—280.

KREMP A. G. WETZLAR

**Optik.** Brillengläser-Schneidemaschinen, Brillengläser-Bohrmaschinen. Komplette Optiker-Werkbänke in unübertroffener Qualität. Theatergläser. **Runge & Kaulfuß, Rathenow.**

**Optik.**

**LOKAY OPTIK**

Brillen, Augen-Gläser, Prismen-Gläser, Microscope, Lupen u. Lesegläser. **Lokay Optik, Hamburg,** Dammtorstr. 13.

**Optik.** **Huxdorf & Wettberg,** Optische Industrie, **Rathenow.**

Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

**Optik.** **Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile, Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Papier,** Pappen. **Ludwig Kempinski. Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

**Papier und Pappen aller Art,** besonders Druckpapier.

Schutz-Marke

**Heinricy & Schumacher. G. m. b. H., Hamburg,** Ferdinandstr. 29, I. Schwesterhäuser: Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Bremen.

**Papier — Papiererzeugnisse.** **Haarmann & Langhoff, Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

**Papierrollen,** Toilettepapiere, Serpentinen u. Konfetti, Kopierrollen, Schrankpapierrollen, Papierrollen für Rechenmaschinen u. Registrierkassen. **William Heumann A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung, Breslau 1.**

**Papier-Schneidemaschinen.**

**Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof, Fabrik für Bürobedarf.

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Parfüm.** Patent-Parfüm-Zerstäuber. Große Neuheit! Schlager ersten Ranges. **Max Mohn, Langebrück in Sachsen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Parfümerien:** Kölnisch-Wasser, Lavendel-Wasser Marke „Hesra" bürgt für Qualität. **Hessler & Herrmann,** Chem. Fabrik, **Akt.-Ges., Raguhn, Anhalt.**

---

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, **Transparentpapier usw. usw.**

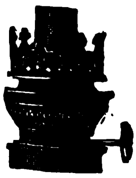
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G. m. b. H., Berlin C 17.**

---

**Perückenfabrik**
**Stern & Gauger, Aue, Erzg.** Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

---

**Petroleum-Brenner,** -Lampen, -Kocher, u. -Heizöfen, -Laternen. **Spirituskocher,** Elektr. Beleuchtungs- u.



Heizkörper, Stahlblechreflektoren, Acetylen-Grubenlampen. Größte Leistungsfähigkeit.

**Gebrüder Wolff, G.m.b.H., Neheim in Westfalen.**

Gegründet 1833.

---

**Petroleumbrenner** in all. Größen u. Ausführungen, wie Kosmos-, Flammscheiben-, (Genre Matador), Wiener Flach-, belgische Flach-Brenner etc.

**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

---

**Pharmazeut.** Spezialität: Echtes Haarlemeröl, Tilly-Tropfen.

Muster gegen 2 Goldmark.

**F. W. Wirtz, Elberfeld.**

---

**Pharmazeutische Präparate.**

Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat".

**Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

---

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees, Nährsalze.

**Biologische Werke Opheyden, Brackwede, Westf.**

---

**Pharmazeutische Präparate.**

Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.

Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.

Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.

Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.

Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.

Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.

Eau de Cologne, feinstes Destillat.

Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.

**Eubiose-Fabrik Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

---

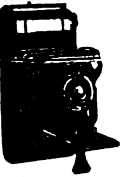
**Pharmazeutische Präparate** für Tierärzte, Dr. Feuges Spezialpräparate gegen Hundekrankheiten. Generalvertr.: **Fritz Haas, Hannover,** Engelbostelerdamm 2. Vertreter gesucht.

---

**Pharm. Spezialitäten** Patent Medizinen. Alleinvertreter gesucht. **A. Heimbürger Nachf.,** Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

---

**Photo-Apparate.** Klappkameras. Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.



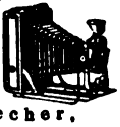
**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
(Deutschl.) (Schweiz.)

---

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik. export. billigst. Katalog gratis. **Photohaus „Vitalis", Berlin,** Friedrichstr. 249 A

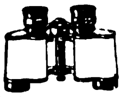
---

**Photo-Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



**Feldstecher,**

**Radio-Fernhörer.**



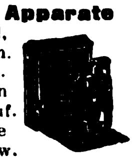
**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

---

**Photo-Balgen** liefert in sauberster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

---

**Photogr. Apparate** u. Artikel, photochem. Präparate all. Art liefert an Wiederverkäuf. u. Importeure äußerst preisw.



**Mono-Werk Rudolf Chasté, Magdeburg 15.**

---

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

---

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap".** **Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

---

**Photo-Stative,** Messing und Aluminium.

**Metallwarenfabrik Gebr. Seifert, Lüdenscheid i. Westf.**

---

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

---

**Photo- u. Kino-Apparate** u. Artikel. Große Auswahl.

**Nelles & Wolffram, Köln,** U. Fettenhennen und Breitestr. 108, Kolpinghaus.

---

**Photo-Trockenplatten „Sigurd"**

**Rich. Jahr.** Trockenplattenfabrik, **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

---

**Photo „Verax"-Kameras,** Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 21,** Fabrik phot. Art.

---

**Pianos, Fabrik-Export.** Anerkannt gute Fabrikate. Vertreter gesucht.

**Pietschmann-Merkel, Berlin-Friedenau 12.**

---

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

---

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille. **Fuchs & Möhr,** Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

---

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

---

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister". Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

---

**Pianos.**
Spezial.: Tropen-Pianos und Kunstspiel-Pianos.

**Max Dreyer, Berlin S 59,** Dieffenbachstr. 33.

---

**Pianos-Baldur**
**Pianos E. M. Berdux**
**Pianos-Deggendorf**
**Baldurnolas.**

**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

---

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.

**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Piano-Fabrik Schulze & Sohn. Zwickau, Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

---

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Scholl, Berlin SW 61.** Yorckstr. 87.

---

**Pianos — Flügel** Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke seit 106 Jahren.

J. G. IRMLER LEIPZIG.

**J. G. Irmler, Pianofortefabrik, Leipzig 10.**
Gegründet 1818.

---

**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. Gegr. 1877.**

---

**Pianos und Flügel „Thürmer",** seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 55 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

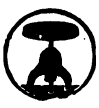
---

**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

---

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik

**Julius Homberg, Zeitz 3,** Prov. Sachsen. Qualitätsware



---

**Pianos-Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige

Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.

**Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik, **Strausberg - Berlin.**

---

**Plakate,** Faltschachteln, Schokoladeneinschläge fertigt als Spezialität für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

---

**Platin**-Brennapparate, „Iridium" - Hohlnadeln, „Iridium" - Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe** (Inh. **Wilh. Edelmann**). **Baden**

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

---

**Plomben** aus Blech, mit und ohne Prägung. **der zuverlässigste,** billigste und bequemste Verschluß für Postpakete, Kisten, Säcke, Bündel etc. Eingeführte Vertreter gesucht. **Otto Berning & Co.,** Metallwarenfabrik, **Schwelm i. Westfalen.**

Otto Berning & Co
Schwelm
i. Westf.

---

**Posamenten** aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc. **Martin Malz & Co.,** Dept. B, **Plauen.**

---

**Porzellan,** Steingut, Glas. **Moths & Co., Hamburg 5, Steindamm 103.**

---

**Porzellan:** Geschirr u. Luxusporzellane, Mokka- und Kinderservice. **W. Ferge,** Porzellanmanufaktur, **Sonneberg i. Thür.**

---

**Porzellan.** Füll-, Scherz-, Bäder-, Reklame- und Zugabeartikel, Apotheker-, Figuren-, Vasen-, Nippes-, Aschenschalen-, Puppen-, Spielwaren-Elektroporzellane etc. Pfeifenköpfe. **Porzellanfabrik Arno Fischer, Ilmenau i. Thür. Nr. 7.**

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. **Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan.** **Oswald Pfeiffer, Hamburg.** Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

---

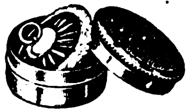
**Prossen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Preßanlagen** (hydraul.) f. Ballen, Granitoidplatt., zum Auf u. Abpressen v. Rädern. **Fried. Krupp Grusonwerk A. G., Magdeburg 17**

---

**Puderdosen** als Spezialität. Mustersendung nur gegen Voreinsendung von mindestens 2 $ oder Gegenwert.



**Lind & Meyrer, Oberstein,**

---

**Pulver- und Sprengstoffabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen. **Ernst Vogel, Stockerau I.**

---

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind

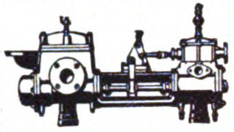
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

**Siemen & Hinsch. St. Margarethen-Holstein 15.**

ten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

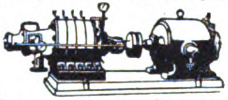
**Pumpen**

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.

**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Pumpen aller Art.** Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen.
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

---

**Pumpen aller Art.** **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

---

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

---

**Puppen:**
„Oco"-Gelenkpuppen,
„Oco"-Sitz- u. Stehbabys,
„Oco"-Holzpuppen,
„Oco"-Filzpuppen,
Marke: „Band am Fuß".

**H Offenbacher & Co.,**
Puppenfabrik,
**Nürnberg.**

---

**Puppenkleidung,** gestrickt und gewirkt, fabriziert als Spezialität

**Johannes V. Schulze, Chemnitz-Hi.**
Engros — Export.

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern je derzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

---

**Rasierapparate** und Klingen, Schleifapparate. **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Str. 112.

---

**Rasierklingen,** 1000 St., nur sh. 28.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

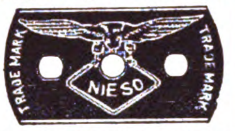
---

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen.

**Louis Perlmann Leipzig-E.** und **Solingen.**

---

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und



leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

---

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.

**Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

---

**Rasiermesser** und sämtl. Stahlwaren für alle

Länder. Eigene Erzeugung. Feinste Qualität. **Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs** u. **Solingen.**

---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik,
**Nürnberg.**
Schanzenstr. 16.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur **erstklassig. Häuser, gesucht.**

---

**Rechenmaschinen.** Hannovera-**Rechenmaschinenfabrik, Peine C.**

---

**Reinigungsmittel,** **Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner** für Wäsche, **Globus-Brillant-Glanzstärke.** **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. **Hafermühlen, Weizenmühlen.** **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35, Hammerdeich 70—94.** Telegr.-Adr.: Schuldeich.

---

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten.
**Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2204.)

---

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** (Postfach.).

CENTRAL
D.R.
PAT.

---

**Reißzeuge,** Alpakka- u. Galalith-Schreibwaren, Füllfederhalter. **H. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstraße 26.

---

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für

Schul- u. Präzisionsreißzeuge. Einzelteile aller Systeme.

---

**Reißzeuge. J. Starck,** Fabrik feiner Reißzeuge,

gegründet 1762, **Nürnberg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Reißzeuge,** opt. Waren **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

---

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw. **Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik. **Lüdenscheid.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Reklameartikel** aus Zelluloid, Holz u. Metall. Spezialfabr. **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

---

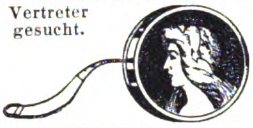
**Röhren** f. Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings, Armaturen, sämtl. Walzwerkerzeugnisse. **Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71. Telegr.: Walzröhren, Berlin. ABC Code 5th Ed., Staudt & Hundius, Marconi International Code, Rudolf Mosse Code.

---

**Rolladenfedern,** Rolladenlaufschienen und Laufschienen für Schiebetüren. **Jünnemann & Co., Hohenlimburg i. W.,** Metallwarenfabrik.

---

**Rollbandmaße** diverser Ausführung mit Reklameaufschriften usw. Vertreter gesucht.



**Metallwaren-Fabrik Weiß & Welge, Lüdenscheid 89 i. Westf.**

---

**Roßhaar,** Watte, Möbelstoffe, Kapok etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1, Speersort 6.** Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art.**
**David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

---

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Samen-Versand
in alle Welt.
Schutzmarke

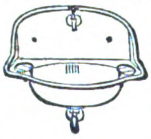
---

**Samen**

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

---

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

---

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.** Dr. Richard Sthamer, **Hamburg 1.**

---

**Schellack,** weiß, gebleicht und blond raffiniert, **klar, trüb, milchig** löslich. **J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche **Deutschl., gegr. 1852.**

---

**Scheren** all. Art, Ia. Qualität.

**Karl Hönemann,**
Stahlwarenfabrik,
**Ohligs.**

---

**Scheren** aller Art. Spezialität: Graugußscheren.

**Gebr. Konnertz,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Scheren** all. Art u. sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig Erzeug.

Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G.m.b.H., Ohligs u. Solingen.**

---

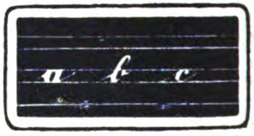
**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

---

**Schiefergriffel,** Abziehsteine, Tafeln, Kreide, Trockentinte. **Thüringer Griffelwerke, G.m.b.H., Saalfeld, Thür. 1a.**

---

**Schiefertafeln.**



**Deutsche Holzwerke A.-G.,** Abt. Schiefertafelfabrik, **Magdeburg C. 49.**

---

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

**Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.**
Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.

**Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

---

**Schleusenanlagen,** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr. **Heinrich Hildebrand, Volmarstein i. Westf.** Vertreter gesucht.

---

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke, **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

---

**Schmirgelschleifscheiben,** Glaspapier, sämtl. Schleifmaterialien. **Naxos Schmirgelwerk, Philipp Pessel & Co., Frankfurt a. M. 26.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schmirgelleinen,** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

---

**Schnallen, Ringe** und Haken sowie Drahtwaren aller Art.

**Julius Grefe G. m. b. H.,** Metallwarenfabrik, **Dahle, Krs. Altena i. Westf.**

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

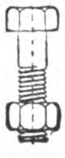
**Schornstein-Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte. **W. Brülle jr., Plettenberg i. W.**



---

**Schrauben** in allen Metallen. **Sächs. Metallschraubenfabrik E. Görldt & Co., Dresden-A. 27.**

---

**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.

Spez.: Fahrradschrauben B. S. A. **Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,** Koppenplatz 6.

---

**Schrauben und Muttern** aller Art. **F. Albert Düster, Dortmund, Saarbrückener Straße 44.** Drahtanschrift: Schraubendüster. ABC-Codes 5th. Ed.

---

**Schreibfedern**

**SOENNECKEN**

**Fabrik in Bonn.**

---

**Schreibmaschinen,** Reiseschreibmaschinen baut als Spezialität **Diamant-Schreibmaschinen-Fabrik G. m. b. H., Frankfurt a. M-West.**

---

**Schreibmaschinen** „Orplid“, Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg,** Kieselbergstraße 7.

---

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

---

**Schreibzeuge** und Zubehör, Uhren in Marmor

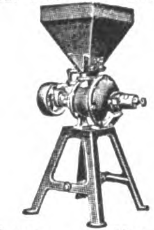
liefern billigst **Gebr. Lautenbach, Kötzschenbroda-Dresden** (Deutschland).

---

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrot- und Mehlmühlen** mit kegelförmigen Kunststeinwalzen für alle Fruchtarten.



**Werkzeug- u. Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H., Michelstadt in Hessen.**

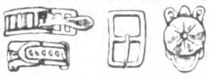
---

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. **Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhfurnituren. Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabrik,



**Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

---

**Schuhösen u. Haken** sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 23,** Carlstr. 46.

---

**Schuhputz „Sonnin“.** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

---

**Schuhputzsteine** „Esra“ für Stoff- u. Wildlederschuhe. Erstklass. Fabrikat. **Chemische Fabrik Rosenberg & Co., Karlsruhe i. Baden.**

---

**Schuhriemen, Strippenbänder, Korsettriemen,** kunstseidene Tressen und Besätze fabrizieren **Max Eulenhöfer & Co., Barmen.**

---

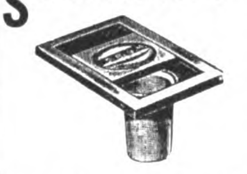
**Schuhstifte,** Drahttacks, Keilstifte, Absatzstifte, **Friedr. Trurnit,** Drahtstiftfabrik, **Altena (Westf.).**

---

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Schultintenfässer**



aus Zink und Aluminium in verschied. Ausführungen. **Jlling & Hübler,** Metallwarenfabrik, **Lengefeld i. Erzgeb.**

---

**Seifen.**

Geschmackv. Kollektionen. Spec. Rasier- u. Glycerinseifen. **Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

---

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die **Vereinigten Seifenfabriken. Stuttgart, A.-G.**

---

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf., Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, Bremen.**

---

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

---

**Signalpfeifen** für Polizei, Eisenbahner sowie Fußballpfeifen fabriziert als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

---

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Speiseglocken** aus lackiertem Drahtgewebe.

**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

---

**Speiseschränke** mit Drahtgewebe, lackiert.

**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

---

**Spiegel.** Holz-, Metall- und Zelluloidspiegel und Galanteriewaren. **Hans Stief, Fürth i. Bay.,** Nürnberger Str. 38.

---

**Spiegel,** Spiegelglas, Gold- und Holzrahmenspiegel, Flurgarderoben, Exportspiegel, Rasiergarnituren. **D. Linz. Fürth i. Bay.**

---

**Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg. Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere.** feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

---

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

---

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.**

Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

---

**Spielwaren,** Karnevals-, Kotill.-, Scherzart., Feuerwerk. Verlang. Sie meine Preisliste. **Benno Schwabe, Berlin C 2,** Neue Friedrichstraße 36a. Fabrikation. — Export. — Vertreter gesucht.

---

**Spielwaren „DEKAWE“** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

**Deutsche Kolonial - Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $. **L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik, **Nürnberg-Doos.**

---

**Spielwaren,** ausgestopft u. mechanisch, immer Neuheiten, engste Verbindg. m. d. Heimindustrie. **Wollheim Gebr.,** Abtlg. B., **Hamburg 11,** Deichstr. 29.

---

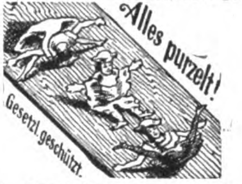
**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2206.)

---

**Spielwarenfabrik Stoetzel & Rothert, Godesberg** (Rhein). Teddybären u. andere Tiere aus Plüsch und Filz.

---

**Spielwaren-Neuheiten,** besond. für Markt- u. Straßenhandel, fertigt



Alles purzelt!
Gesetzl. geschützt.

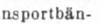
als Spezialität **J. Ruck,** Spielwarenfabrik, **Stuttgart,** Alleenstr. 21. Musterkollekt. geg. 2 sh oder entsp. Währ.

---

**Spielwaren. Original „Bussi“ Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen. **Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,** Karlsplatz 34.

---

**Spinnerei** - Utensilien, Spinnringe, Travellers-Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambouré- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- u. Webutensilienfabrik, **Gera-Reuß.**



---

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik

**S. Scherdel,** Federdraht- u. Federnfabrik, **Markredwitz, Bayern.**

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,** Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

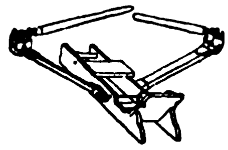
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Spiralbohrer.**

**Emil Steinruck, Heidelberg.**

---

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.

**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,** Rosenthaler Straße 34.

---

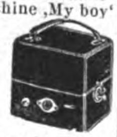
**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig** 3b (gegr. 1908).

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez. **Peter Grassmann, Berlin SW 68,** Charlottenstr. 6.

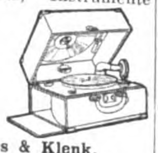
---

**Sprechmaschinen.** Die kleinste Resonanz-Sprechmaschine ‚My boy‘ Größe 16×16×18 cm. D. R. G. M. D. R. P. a. Spielt auch 30-cm-Platte. Größte Lautstärke. Gehäuse echt Eiche. Prima Verarbeitung. Alleinige Hersteller: **Felsophon Sprechmaschinen-Aktiengesellschaft, Berlin W 57,** Bülowstraße 85.



---

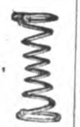
**Sprechmaschine** „Klingsor“ mit Saiten-Resonanz, Instrumente mit tanzenden Figuren. Koffer-Apparate.



**Krebs & Klenk,** Hanau-Kesselstadt 3.

---

**Springfedern** fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.**



---

**Stahlblech-Kuchenpfannen,** französische Form.

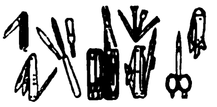
**M. Westermann & Co., GmbH.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschl.).

---

**Stahl- u. Messerwaren.** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.).

---

**Stahlwaren**-Neuheiten, Patent-Springmesser, große Auswahl, billige Preise. Qualitätsware.



**Walter Peter, Ohligs.** Stahlw.-Fabr., Telegr.: Petrostahl.

---

**Stahlwaren** aller Art f. sämtl. Länder. Eigene Erzeug. Feinste Qualit. **Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs und Solingen.**

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Stärkefabrik-Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Steinzeugfußbodenplatten,** einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

---

**Stempel** all. Art, Stempelkissen u. -farben, Paginiermaschinen u. automat. Ziffernwerke, Alphabete u. Nummern in Kautschuk. **Max Krolop, Leipzig,** Metall- u. Kautschukwerke.

---

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

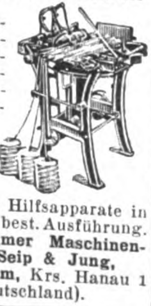
**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert. **Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

---

**Strohhalme** für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

---

**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung. **Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung, Bischofsheim,** Krs. Hanau 1 (Deutschland).



---

**Strümpfe.** Buntfarbig gemusterte Damenstrümpfe und buntfarbig gemusterte Herrensocken fabrizieren **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.** Mustersendung v. 36 Paar Herrensocken u. 36 Paar Damenstrümpfen in Flor, Seide und Wolle erfolgt bei Voreinsendung von U.S.A. $50.-.

---

**Strümpfe,** Tressen, Posamenten liefert billigst **Hans J. Hutter, Berlin N 39,** Reinickendorfer Straße 3.

---

**Strumpfwaren** all. Art. Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert. **E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brühl 25 (Deutschl.). Korr. in den Hauptsprachen.

---

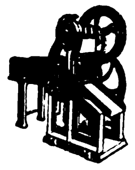
**Strumpfwaren.** Fabrikation von Herrensocken u. Damenstrümpfen in Flor, Baumwolle und Wolle in allen Farben zu vorteilhaften Preisen. **Wilhelm Morgenstern, Marienberg (Sachsen).** Vertreter gesucht.

---

**Strumpf- und Wirkwarenfabrik.** Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa.,** Bahnhofstr. 1.

---

**Tabakmaschinen.**



**Winicker & Lieber, Varel in Oldenburg.** Gegründet 1887.

---

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust. **„Universelle“, Dresden-A. 24/V23.**

---

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren. **Albert Hirsch, Berlin SW 48,** Friedrichstr. 24.

---

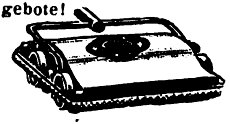
**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual. **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Straße 154a.

---

**Taschenmesser** und sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug. Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G. m. b. H., Ohligs u. Solingen.**

---

**Teppich-Kehrmaschinen.** Versand ab unbesetztem od. besetztem Gebiet. Fordern Sie Angebote!



**Teppichkehrer-Compagnie, Zweigstelle Köln,** Gereonshaus 157 (Emil Caspar Müller).

---

**Textilwaren,** Spez.: handgehäkelte Kinderkleidchen, Mützchen usw. Stets reizende Neuheiten aus eigener Fabrikation. Billigste Bezugsquelle. Muster gegen £ 2½ od. Gegenwert franko. **Fritz Olbrich, Leipzig-Lind.**

---

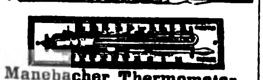
**Thermometer** für alle Zwecke, sowie Glasinstrumente, -Apparate, -Geräte usw. zu günstigen Preisen. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische **Präzisionsanstalt.**

---

**Thermometer,** Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

---

**Thermometer,** 1000 Dtz. amtl. geprüfte Fieberthermometer, prismatisch, in Nickelhülsen, Fahrenheit, bill. abzugeben.



**Manebacher Thermometer- und Glasinstrumentenfabrik August Wilh. Kühn & Herrmann, Manebach i. Thüringen**

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr. gegr. 1885. **Manebach i. Th.**

---

**Thermometer,** Glasinstrumente u. Spritzen aller Art fabriziert **Abicht & Busse, Ilmenau 132** (Deutschland). Vertret. ges.

---

**Tinten und Tintenpulver.** **Dr. Schaaf & Engels, Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

---

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

---

**Toilettеartikel** weiß Celluloid, Dosen, Schalen und Kästen auch Garnituren mit feinster Handmalerei, ferner Toilettegarnituren in feinen Kästen mit Kamm, Spiegel und Bürste auch mit Malerei. Musterpaket von £ 5/-/- an. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.** — Gegr. 1909.

---

**Transmissionen,** kompl. Anlagen u. alle einzeln. Teile liefert aus eig. Fabrikat. **Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41.**

---

**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u. a. T. A. G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: **Enkabillbrook Hamburg.**

---

**Tropfgläser, T. K. u. L. H.** **Marx & Bülk, Altona-Elbe 1/80.**

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut **Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

---

**Turngeräte** f. Zimmer u. Garten sowie Muskelstärker, Krockets usw. **Staul & Co., Zittau in Sachsen.**

---

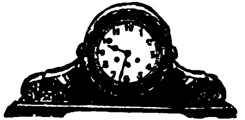
**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren aller Art,** wie Wecker, Tisch-, Wand- u. Standuhren.



**Deutsche Uhrenfabrik Popitz & Co., Leipzig 11.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- und Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren, Uhrenbestandteile. **Victoria Clock Co., A. Maier, St. Georgen** (Schwarzwald).

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

---

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer- u. Luttengebl. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall gesucht. waagen.

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Viehscheren. Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Straße 112.

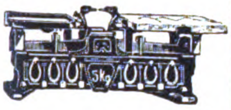
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Violinen,** Gitarren Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art.
**Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen).
Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans“-Metronome. „Waco“-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.

**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art.
**Fassbender & Garthe, Volmarstein in Westfalen.**

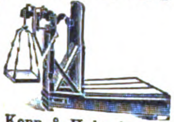
**Waagen.**



**Nossener Waagenfabrik Wagner & Söhne, Nossen-Sa.,**
Großfabrikation von Tafelwaagen.

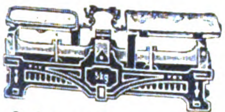
**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter.
**Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

**Waagen aller Art.**



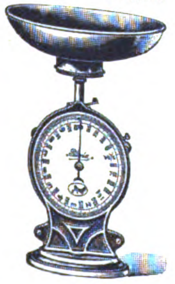
**Kopp & Haberland,** Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Art.**



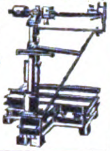
**Oschatzer Waagenfabrik** Otto Bielig, **Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Systeme,** Präzisionsarbeit allerersten Ranges.



**Fabrik: Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust. - Waagen
**Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.



**Waffen jeder Art.** Hammerless Doppelflinten, Drillinge, Repetierbüchs., automat. Pistolen, Munition usw. **Gebr. Adamy,** Gewehrfabrik, **Suhl.**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschied. Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L. Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

**Wäscheklammern** mit verzinkter Feder fabrizieren preiswert

**Rapold & Co., Bad Reichenhall. Bayern.**

**Wäscheleinen** in allen Ausführungen liefert

Spezialfabrik **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen
**C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller. **“Bergha”.**

**Wäscherei-, Plätterei-Maschinen,** Plättpressen sowie vollständige Einrichtungen für gewerbliche Waschanstalten, Wäschefabriken, Sanatorien, Krankenhäuser, Pflegeanstalten, Hauswäschereianlagen für Güter, Gasthöfe und größere Haushaltungen.
**Eduard Horst,** Maschinenfabrik, **Berlin NO 18,** Höchste Str. 4.

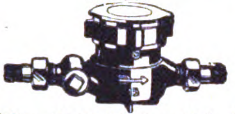
**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
**Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Waschmaschinen** „Volldampf“, rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag.

**J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall gesucht.

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.**

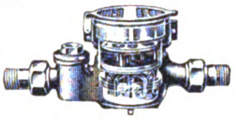


**Ueber 400000 Stück geliefert.**

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux‘

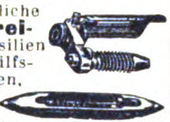
**Friedrich Lux G. m. b. H. Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

Sämtliche **Weberei-**Utensilien Webereihilfsmaschinen, Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- und Webutensilienfabrik, **Gera-Reuß.**



**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein u. Moseiweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine. Rhein-, Mosel-, Pfalz-,** billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung. **Mainz a. Rh.**

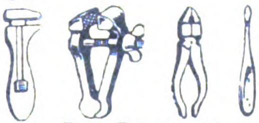
**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Werkzeuge** aller Art.



**A. Paul Gronemeyer,** Kettenfb. u. Schmiederei-Erz. **Düsseldorf-S.,** Schließfach 833.

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.

**G. Brucklacher, Berlin,** Oranienstraße 43.

**Werkzeuge.**

**Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik, **Engelskirchen. Gegr. 1909.**

**Werkzeuge.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Werkzeuge,** Frisiereisen, Haushaltungsartikel sowie sämtliche

Thüringer Kleineisenwaren liefert billigst **Sand. Lind, Eisenach i. Th.** Vertr. ges.

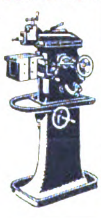
**Whisky,** Münchener Bier, Liköre, Spirituosen, Seifen u. Parfümerien liefern zu äußerst günstigen Preisen in vorzüglicher Qualität **Müller, Schmidt & Co., München,** Liebherrstr. 1. Auslandsver-

**Werkzeuge,** Aexte, Beile, Plantagengeräte.
**Carl von Winterfeld, Frankfurt a. M.,** Gausstr. 21.

**Werkzeuge, Handbohrer.**

**Hohenl. Federnfabrik vorm. H. Ruberg, G. m. b. H., Hohenlimburg i. Westf.**

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in sauberster Ausführung
**Hugo Lenz, Chemnitz 29,** Sachsen.



**Werkzeugmaschinen** für Eisen- u. Holzbearbeitung. **Thür. Masch.-Indust. B. v. Suchorzenski, Weimar.** Verl. Sie meinen illustrierten Katalog.

**Werkzeugmaschinen**

Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren u. Stanzen.
**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

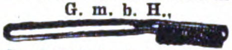
**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner. Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Einrichtungen.** Beste deutsche Erzeugnisse.
**Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

**Zahnbohrer** u. sonst. zahnärztliche Instrumente.
**Emil Lange,** Fabrik zahnärztlicher Instrumente, **Engelskirchen** (Bezirk Köln).

**Zahnbürsten** aller Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zahnsicheln** in allen Ausführungen fabrizieren
**Wilh. Hembeck Söhne, Gevelsberg** i. Westf.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zementformen.** Verstellb. Zementform. z. Herstell. v. versch. Zementw. als Stuf., Säul., Pfost., Simse, Quader, Tür- u. Fenstereinfass. usw. „Syst. Fuchs“. **Albert Fuchs, Wald Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. **Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.**

### *ARGENTINIEN*

Spezialhaus der Automobil- u. Motorrad-Branche sucht Automobile kleinst. Typs u. Motorräder mit 4 Rädern, Marke Ferbedo bevorzugt. Detaillierte Angebote erb. u. **K. A. 4693 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.

**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Indien. Y. H. Hoon & Co.,** 147 Acheen Street, **Penang,** Straits Settlements, Importeure v. Galant.- u. Textilwar., Musikinstrum., Messerwaren, Parfümerien etc. Bemust. Angeb., Katal. etc. terte Angebote, Kataloge etc. in engl. Sprache erbeten. [*

**Indien.** Offerten erbeten für: Eisenwaren, Uhren, Kaffeemühlen, Messerwaren, Thermosflaschen, Gasöfen, Schreibmaschinen, Füllfederhalter, Werkzeuge, Lampen, Papierwaren, Metallwaren, elektr. Artikel etc. Korr. engl. Preise in engl. Währ. **R. N. Rajan & Co., Srirangam, South India.**

### ITALIEN

Zu kaufen gesucht verbleites Eisenband, 0,12—0.15 stark, 41 bis 54 breit, für Waggonladungen. Offerten erbeten an:

**A. Bong,** Via Monteu da Po 1, **Torino.** [*

**Spanien. Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker. Marke: El Nino, an. Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien) **Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.**

**Uruguay.** Haus i. Nueva Palmira biet. Leinöl a. eigener Fabrik zu günstigen Preisen an. Korrespondenz in Spanisch. Angebote unter **K. A. 4630 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. Nr. 38-39.

### SCHWEIZ

**Fabrik**

in der französischen Schweiz, welche über große Räumlichkeiten, Dampf-, Wasser- und elektrische Kraft, sowie Bahngeleise verfügt, würde neue Fabrikationszweige aufnehmen (chem. Produkte oder Lebensmittelbranche) für Rechnung oder als Mitarbeiterin einer Fabrik, welche Transportkosten und Zoll sparen will. Wäre auch zur Verfügung von Patentinhabern oder Kapitalisten, welche die Anlagekosten für Bau und Einrichtung vermeiden möchten. Offert. unter Chiffre **„P 24572L"**

**Publicitas, Lausanne.**

**Griechenland! G. Catsaris & Cie., Patras, Bd. Othonos,** Amalias 54. Imp. u. Exp., wünscht Gesch.-Verb. m. dtsch. Fabrikanten, chem., pharmazeut. u. photogr. Artik. Uebern. v. Vertret., kauf. auch f. eig. Rechn. u. überbern. Konsign.-Sendg. Ref. a. Wunsch. Korrespondenz französisch. [*

**Indien.** Dir. v. Fabrikt. zu kauf. ges., 1. Damen- u. Kinder-Artikel all. Art (Wäsche, Kleidung, Schuhe, Haarschmuck etc. etc.) - 2. Spielwar., Christbaumschm., Wachskerz., Schulhefte, Federn u. Bleistifte. Exp.: Krokodilhäute, lauf. größ. Post. Preise fob Bombay od. Karachi. **The General Supply Coy.** No. 2. Club Road, **Delhi-Ind.**

**Indien!**

Echte und unechte Gold- u. Silberdrähte, Spitzen etc. auf eigene Rechnung zu kaufen gesucht. Ferner werden gute Vertretungen in allen gangbaren Artikeln übernommen. Angebote in englischer Sprache an: **Variamal Holaram, Makhija, Quetta Baluchistan,** Indien. [*

### Indien

Angebote erbeten für Galanteriewaren, Toilettenartikel, unechte Bijouteriewaren, Stoffe, Schreibwaren, Neuheiten etc. Muster, Kataloge in engl. Sprache erbeten an

**K. L. Shikarpuri Katra, Kanaya Lal,** Multan City (Indien). [*

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

### 汕頭 CHINA

康達公司

**The Swatow Import & Export Co.,**

**Swatow** / China

Telegramm-Adresse: „Brilliant", Swatow

—

**Import:** Farbstoffe, Kurzwaren sowie alle für den chines. Markt geeigneten Artikel

**Export:** Chinesischer Tee, Federn, chinesische Malereien etc.

Vertretungen gesucht.

### I * N * D * I * E * N

Wir wünschen Vertretungs- oder günstige Kaufangebote zu erhalten für: Eisen- u. Stahlbänder für Mietskutschen- u. Ochsenwagenräder von $4\frac{1}{4}$, $4\frac{3}{8}$, $4\frac{1}{2}$, $4\frac{5}{8}$ u. 5 Fuß Durchmesser, $1\frac{1}{2}$ und 2 Zoll breit und $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Zoll dick, mit ovalem Profil für Mietskutschen und in flacher Form für Ochsenwagen. Ferner Offerten erbeten für Hufeisen für Pferde u. Ochsen mit den dazu gehörigen Nägeln, Bestecke, Papier u. Schreibwaren, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Druckerschwärze, Konditoreiwaren (Bonbons etc.). Angebote erbeten in englischer Sprache an

**The Dyes Importing Co., Bhavani, South-India. Cauvery Street.** *

### INDIEN

**Srikakulam Veerabrahmam Sons, Chirala** (Guntur Dt.. erbittet Offert. i. Papierwaren aller Art, Schirme.

**Korrespondenz kann nur in englisch berücksichtigt werden.**

Erstklassige Bankreferenzen zur Verfügung

### INDIEN

**Export:** Felle, Häute, Därme, Ölsamen zu günstigen Preisen und Bedingungen.

**Import:** Stickereien, künstliche Seide, Baumwollbänder, Strumpfwaren, Schreibwaren, Galanteriewaren, Eisenwaren, sowie alle in Indien gangbaren Artikel.

Kataloge, Muster u. Anfragen in engl. Sprache erbeten an

**Oriental Import & Export Co.,**
**New Street, Gujrat, Punjab, Indien.** *

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

**COLUMBIEN.** Haus in Barranquilla sucht Alleinvertretung in folgenden Artikeln: Spielzeuge aus Holz, Celluloid und Metall, Artikel für Raucher, Krawatten, Kalender aller Art, Reklameartikel aus Blech, Karton und Stoff, Zubehörteile für Fahrräder, Öldrucke, Postkarten u. Bücher, Bijouterien, Haarschmuck, Billettaschen, Zigarrettentaschen und Neuheiten. Muster erwünscht. Korrespondenz in Spanisch u. **K. A 4712 a. Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenst. 38-39

### ENGLAND

Angesehene und bestens eingeführte Kommissionsfirma sucht Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten zn übernehmen, hauptsächlich für folgende Artikel: Strumpfwar., Porzellan u. Glaswaren, Küchen- u. Haushaltungsartik., Galanteriewaren, Puppen, Spielwaren, Neuheiten etc. Angeb. i. englisch. Sprache erbeten an

**Alfr. Sutton & Sons., 69 Shakespeare Street, Southport**

### ENGLAND

Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten gesucht für Haushaltungsartikel, Neuheiten sowie alle sonst gangbaren, leicht verkäuflich. Artikel. Bin auch Käufer für besond. preiswerte Lagerposten. Bemusterte Angebote, Kataloge in englischer Sprache erbeten an *

**J. S. Dowson, 23 Station Str., Limington, Hants, England.**

### Skandinavien

Energischer Kaufmann, in Kopenhagen wohnhaft, welcher viele Jahre sowohl ganz Dänemark als auch Schweden und Norwegen bearbeitet hat, **sucht erstkl. Häuser** gleich welche Branche, provisionsweise oder für eigene Rechnung zu vertreten. Ia Refer. Off. erb. unt. **K. A. 4721 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39 *

**Cuba.** Best eingeführtes, seit 1884 bestehendes Komm.-Haus in Habana, Vertreter der Spanischen Handelskammer, sucht Vertretungen in Stoffen aller Art, wie reinwollen, Drill, Leinen-, Baumwollen- und Seidenstoffen sowie alle Arten v. Strickwaren. Korrespondenz in Spanisch.

**Veiga & Co., Habana,**
59 Cuba Street.

### Holland

Symens Schottky Röhre zu kaufen gesucht. Angebote u. **K. A. 4399 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 88-39.

**Peru.** Bedeut. Importhaus in Arequipa w. Vertret. deutscher Fabriken und Exporthäuser f. Peru. Korresponz. spanisch. Offerten unter **K. A. 4573 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 39-39.

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), **Santa Theresa 16. Telegr.-Adr.: Zapata.**

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen

Hauptsitz: Cali

Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung

Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### I * N * D * I * E * N

Angesehene Firma mit besten Bankreferenzen sucht Vertretung leistungsfähiger deutscher Fabrikanten in folgenden Artikeln: Spielwaren, Puppen, Scherzartikel, Neuheiten aller Art, Parfümerien, Fahrräder, Textilwaren, Chemikalien, elektr. Artikel, Emaille- u. Aluminiumwaren, Kämme, Gummiwaren, Seifen, Uhren, Sturmlaternen etc. Angb. i. engl. Sprache erb. an **Royal Trading Company, Calcutta, 9 Sagar Dhar Lane**

### Griechenland

**Malapetzas & Co., Athen, rue Vyssis 21,** übernimmt Vertretungen leistungsfähiger Häuser in folgenden Artikeln: Gummiwaren, Spielwaren. Stoffe, Bänder, Extrafort, Leinenbänder, Spitzen, Stickereien, Cache-Points, Gummibänder all. Art, Thermometer, woll. u. baumwoll. Artikel, Kurzw., Alpacca- u. Aluminium-Bestecke. Beste Referenz.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

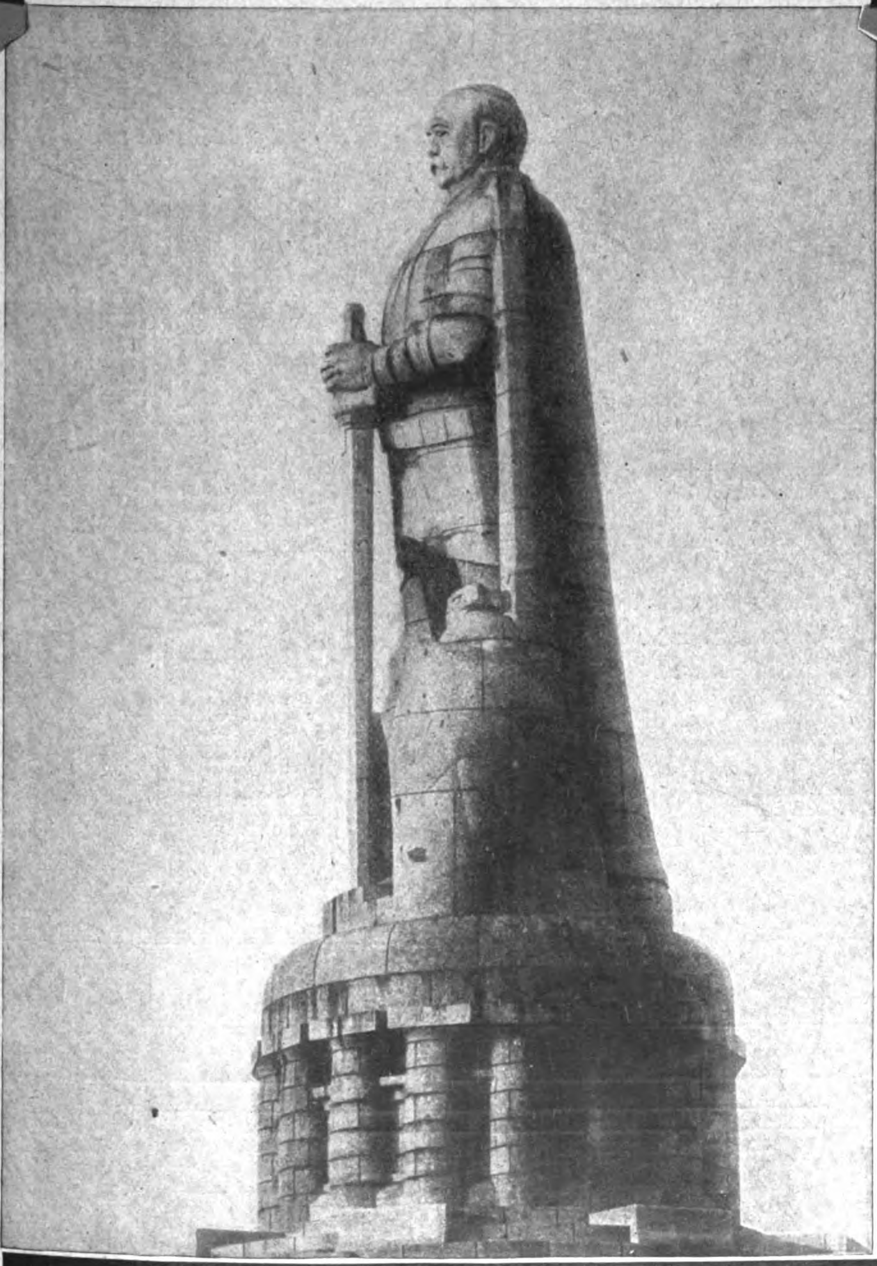
Stanford Library
AUG 25 1924

R. 31 (2142)

43. JAHRGANG

# Das Echo

Das Blatt der Deutſchen im Auslande



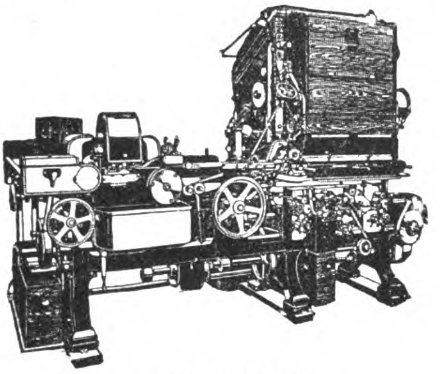
Zu Bismarcks Todestag. 30. Juli.
Das Bismarck-Denkmal in Hamburg.

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

Unsere Maschinen und Anlagen zur Verarbeitung von
Reis, Hafer, Gerste, Erbsen, Hirse, Weizen, Roggen etc.
haben
WELTRUF

Huckauf & Bülle Maschinen-Fabrik Mühlenbauanstalt Hamburg-Altona Tel.-Adr.: Mühlenbau Altonaelbe

Cigarettenmaschinen



„Triumph"
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
„Universal" und „UK"

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen für die Cigaretten-Industrie*

United Cigarette Machine Company G·m·b·H
Dresden-A. 21/II

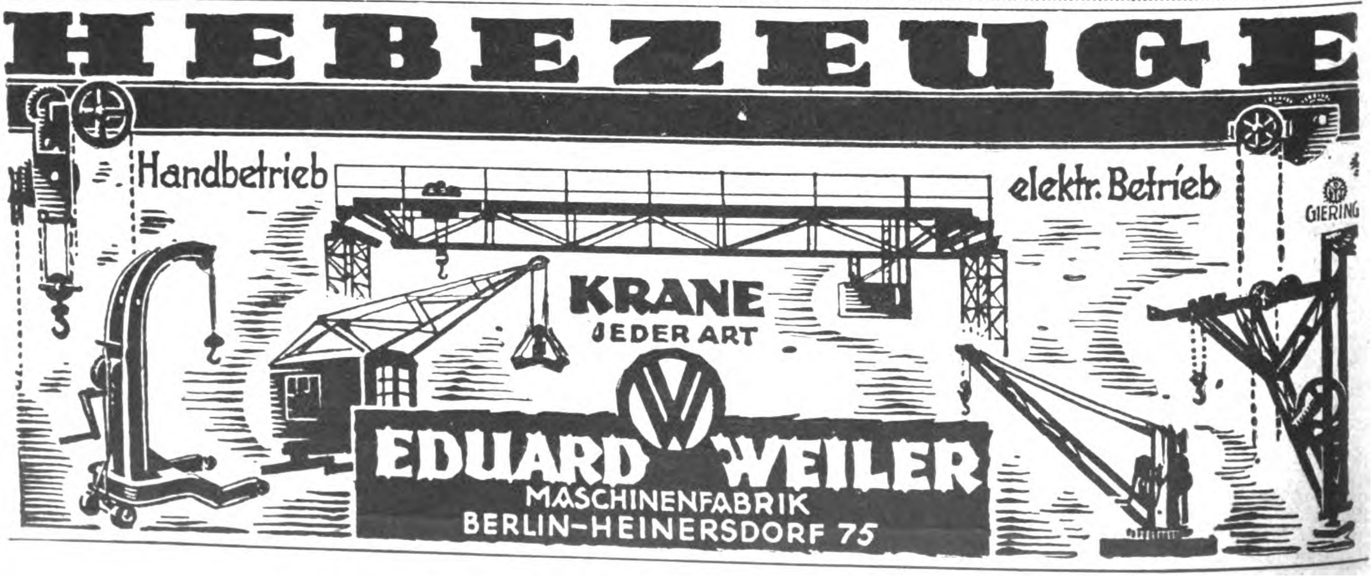
!!! ACHTUNG !!!

WIR SPEDIEREN
*Ihre Güter billigst von und nach allen Plätzen der Erde*

WIR BESORGEN
*schnellstens die erforderlichen Zollpapiere*

WIR ORDNEN
*Beschlagnahmungen u. Zollstrafen*

*Gefl. Anfragen erbeten unter F.D. 679 an den Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39*



HEBEZEUGE
Handbetrieb
elektr. Betrieb
GIERING
KRANE JEDER ART
EDUARD WEILER
MASCHINENFABRIK
BERLIN-HEINERSDORF 75

Nr. 31 (2142)

31. Juli 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

## Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

ROTHMUND'S
„Special-Dynamo"

**TREIB-RIEMEN!**

*Kernlederriemen „Solidox"*
*Wasserfeste Riemen „OK"*
*Dynamo-Riemen „Rapidox"*
*Chromlederriemen „Pyrox"*
*Balatariemen „Mondial"*
*Kamelhaarriemen*
*Baumwollriemen*
*Gummiriemen „Gummata"*
*Transportbänder*
*Pickers*
*Rollerskins*
*Cylinder-Kalbfelle*
*Schlagriemen*
*Continuehosen*
*Alle techn. Lederartikel*

*Ausfuhr in alle Teile der Welt*

**G. Rothmund & Co.**
**Treibriemenfabrik**
**Hamburg**

(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)

**DEMAG**

Leistungsfähige u. wirtschaftliche
**Pressluft-Anlagen**
jeder Art u. Größe
ab Lager lieferbar.

**DUISBURG**

*
ERSTKLASSIGE
HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN
für alle Verwendungszwecke

Werkzeugmaschinen, Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen, Pressen und Schleifmaschinen liefert sofort und preiswert / Verwendungszweck bei Anfragen bitte anzugeben / Vertreter gesucht!

Korr. Deutsch, Franz., Port., Ital., Englisch und Spanisch

FRANKFURTER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN UND WERKZEUG G. M. B. H.
Frankfurt a./M., Friedbergerlandstrasse 142

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert vollständige Einrichtungen zur Herstellung von Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts, Kalksandsteinfabriken, Schlackensteinfabriken, Ziegeleien. Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

Verwerten Sie Jhren Sand, Schlacke Abfallgestein?

Dr. Bernhardi Sohn
Maschinen u. kompl. Einrichtungen für die gesamte Kalksand-, Kunststein- u. Zementwaren-Jndustrie
Eilenburg 23 bei Leipzig

HEVITAN
Das neue
VITAMINPRÄPARAT
nach
Prof. Dr. Reyher-Berlin

Bewährt bei nervösen Störungen, hebt Appetit und Stimmung. Fördert das Wachstum der Kinder

Besonders empfohlen bei Ernährungsstörungen infolge Vitamin-Mangels, Beriberi, Skorbut

Vertreter an allen größeren Plätzen des Auslandes gesucht

SAROTTI A-G
BERLIN-TEMPELHOF

Original-Jlges-
Destillier- u. Rektifizier-
Apparate

Destillier- und Rektifizier-Anlagen jeder Art. Maschinen und Apparate für Brennereien usw.

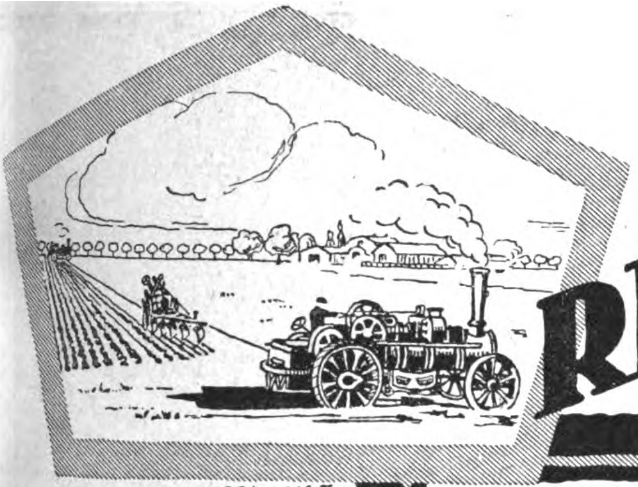
Sonderheit:

Jlges-Apparate für Feinsprit-Gewinnung in ununterbrochenem, selbsttätigem Betriebe. Selbsttätige Regulatoren für Dampf, Maische, Schlempe, Wasser / Auskunft erteilen:

Maschinenfabrik Grevenbroich
Grevenbroich (Niederrhein)

R. Jlges
Köln-Bayenthal 84

KAWEBLOCK-EISENBAU
G. M. B. H.
BERLIN W 35 / AM KARLSBAD 16
*
SCHMIEDEEISERNE FENSTER (D.R.P.)
* * * und TÜREN * * *
WELLBLECHE / JALOUSIEBAU
EISERNE SCHRÄNKE
EISENKONSTRUKTIONEN
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P)
STAHL- und EISENBEARBEITUNG



**Rheinmetall**

1894-1165

Heißdampf-Pflüge

Dampfpflug-
Universalgeräte

Rheinmetall-Handelsges.m.b.H.
BERLIN W.8.

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen

Patente in allen
Kulturländern
der Welt

Vernickelt Größe I $ 8.–, Gr. II $ 5.–, Gr. III $ 3.–

Diebstahl unmöglich!

ALLEINFABRIKANTEN:
**EMIL HEINICKE A.-G.**
Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 72

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

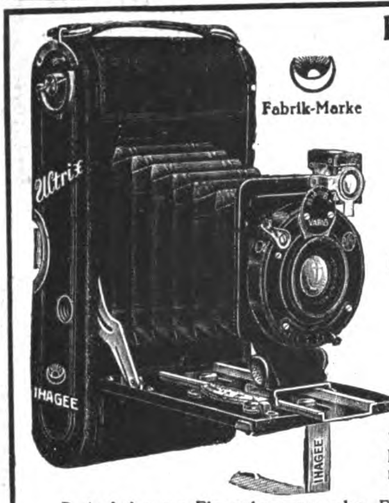
*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*

Armaturen Röhren

**Hannoverscher Röhrenhandel**
Karl Nussbaum
**Hannover-Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

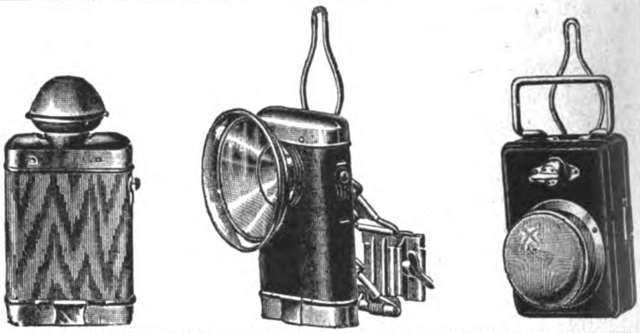
Spezialität:
**Chem., techn., chirurg. Hohlglasartikel**
sowie **Glasröhren** u. **Glasstäbe** für alle Zwecke.
Hohlglashütte am Grenzhammer
**Otto Lange, Ilmenau in Thüringen**
VERTRETER GESUCHT!



**Klapp-Kameras**
**Reflex-Kameras**
**Rollfilm-Kameras**
**Reise-Kameras**
**Tropen-Kameras**
**Vergrößerungs-Apparate**
Preisliste gradis

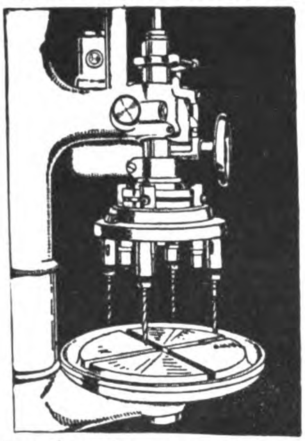
**Ihagee**
KAMERAWERK
STEENBERGEN & Co
**Dresden-Striesen 83**

Verlangen Sie Band 1 unserer Ihagee Bücherei, die „Ihagee-Kameras“ von Wirkl. Rat Professor Emmerich, München.
Porto frei gegen Einsendung von schw. Fr. 1.— oder Gegenwert an uns.

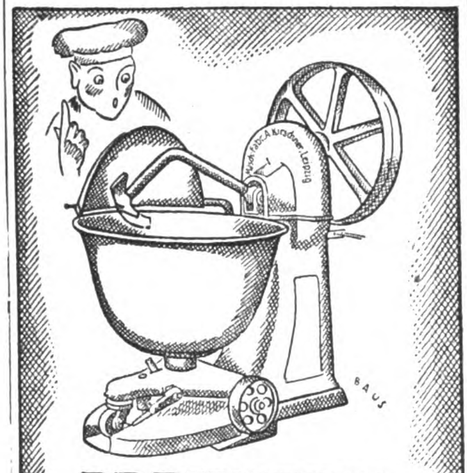


*F. W. AHLERT SÖHNE K. G.*
Metallwarenfabrik
*Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 55c*
ABC Code 5th Ed., Rudolf Mosse Code / Telegramm-Adresse: Flashlight Berlin
Man verlange unseren reichhaltig illustrierten Katalog

**Gebr. Reinhold**
Gera-Lusan



**Größtes Sonderwerk Europas für**
**Bohrmaschinen**



**DREHHEBEL TEIG-KNET-MASCHINE**
*MASCHINENFABRIK A·KIRSCHNER·LEIPZIG*
*KOHLGARTEN-STR. 57-59*

**HAPAG**
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
**UNITED AMERICAN LINES**
**(HARRIMAN-LINE)**

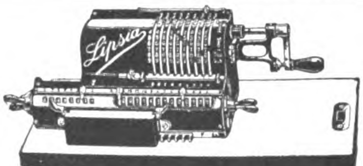
*REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN*

NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
**UNITED AMERICAN LINES**
NEW YORK CITY 39 BROADWAY

**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon“ mit dem Stift!

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

AEROXON
MIT DEM STIFT
FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON“**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3



RECHENMASCHINE LIPSIA
9×8×13 / 9×10×20
4 MINIATURMODELLE
Erstklassige, langjährige Referenzen. / Auslandvertreter aus der Rechenmaschinenbranche gesucht
*O. HOLZAPFEL & CIE. / LEIPZIG 41 E*
RECHENMASCHINENFABRIK
Zu den Leipziger Messen: Messhaus, Jägerhof, Hainstraße 17—19, II, Koje 210

TELEFON: NORDEN 3355/57

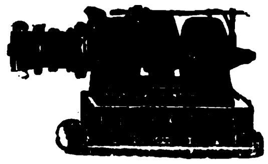
TELEGR.-ADR.: JSOFRIED

E.A.KRÜGER & FRIEDEBERG
BERLIN C 25
DIRCKSENSTR. 51
Spezialfabrik elektr. Glühlampen

Gütermann's Nähseide

**Ziegeleimaschinen**
kleinste bis zu den schwersten Typen
**für Hand-, Göpel- u. Maschinenbetrieb**

PROSPEKTE auf Verlangen!



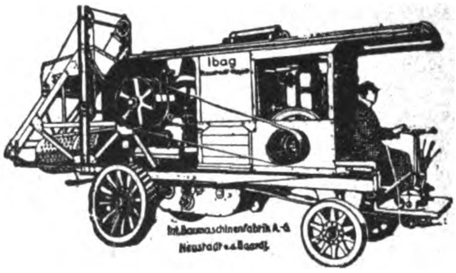
PROSPEKTE auf Verlangen!

**Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden**

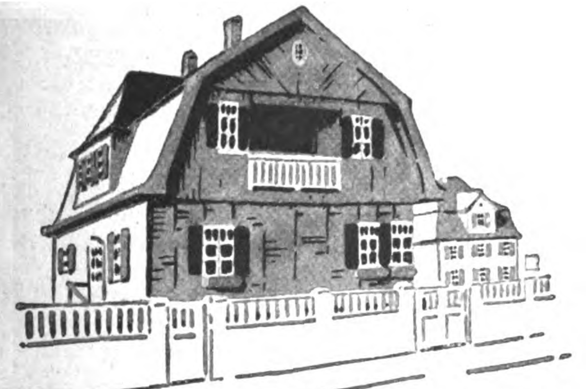
J. Roth A. G., Ludwigshafen (Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik

**INTERNATIONALE BAUMASCHINENFABRIK A.-G.**
**vorm. W. L. Velten / Neustadt a. Haardt**
**(Rheinpfalz)**

Steinbrecher, System Velten, stationär, fahrbar und selbstfahrend, Feinbrecher, Sandwalzwerke, Dampf- und Motor-Straßenwalz. Turmdrehkrane, Aufzüge. Friktionswinden, Betonaufzüge mit Betonkipper, Zementrohrstampfmaschinen



zur Herstellung von Rohren von 100 bis 1000 mm Durchmesser,
**Baumaschinen aller Art**
für Hoch- u. Tiefbau, Wasserkraftanlagen, Staumauern, Strassen- u. Hafenbauten



**HOLZHÄUSER**

bauen
in architektonisch vollendeter
Ausführung

**HÖNTSCH & CO.**
DRESDEN-NIEDERSEDLITZ 27

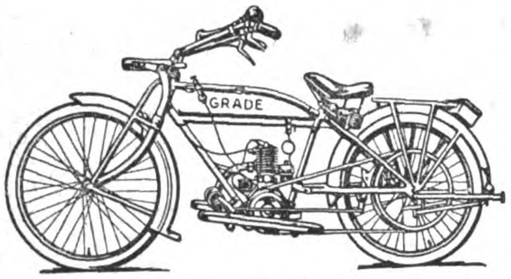
KOCH-HARMONICA MADE IN GERMANY

Sie ist und bleibt die Beste.

FABRIK-MARKE

Verlangen Sie Katalog 23

KOCH-HARMONICA A.-G.
TROSSINGEN, WÜRTT.



„GRADE“
Leicht-Motorräder
2,5 PS Touren- u. Sportmodelle 1924
mit Zweiganggetriebe,
Kupplung und Leerlauf

* * *

GRADE-MOTORWERKE
Aktiengesellschaft
MAGDEBURG

Telegrammadresse:
GRADEMOTORWERKE
ABC Code 5th Edition

KRUPP
Sicherheits-ſchlöſſer

KRUPP
KRUPP
Ic

Türſchlöſſer Möbelſchlöſſer
Vorhängeſchlöſſer

Inlandpatente und Gebrauchsmuster
Größte Sicherheit und Widerstandsfähigkeit

FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT
ESSEN

FLÜGEL-PUMPEN
doppelter u. vierfacher Wirkung

Einzige Spezialität
der Firma

Albert Knauth
BRESLAU 10.

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

Reklame
Bewegliche
Schaufenster-Reklame
Fensterklopfer-Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet
Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern
Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3
Friedrichstrasse 47
Vertreter gesucht
Reklame
Reklame

E. H. Worlée & Co., Hamburg
Gegründet 1851 Deichstrasse 52 Gegründet 1851
IMPORT:
Schellack, Copal, Dammar Gummi und Harz aller Art, Terpentinöl, Holzöl und sonstige Lackrohstoffe.
EXPORT:
**Abt. A:** Chemikalien, ätherische Öle und Essenzen, Schuhcreme, Seife, Siegellack, Farben, Lacke, Tinten, Schellack, Copal usw.
**Abt. B:** Bleistifte, Bürsten, Linoleum, Wachstuch, Holzwaren, Goldleisten.
**Abt. C:** Papiere, Buntpapiere, Photopapiere.
**Abt. D:** Pianos, Musikinstrumente, Möbel, Uhren.
**Abt. E:** Hüte, Textilien, Spielwaren, Fliegenfänger.
**Abt. F:** Zahnärztliche Artikel, elektrische Artikel, Stahlwaren.
*Eigene Spedition*
Wir übernehmen den Einkauf für erstklass. Häuser zu kulanten Bedingungen

HEINRICH O. BRAUER JUNIOR
DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente Papplaternen / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.

Zu den Messen in Leipzig: „Stentzlers Hof“, Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11

**FRITZ KILIAN**

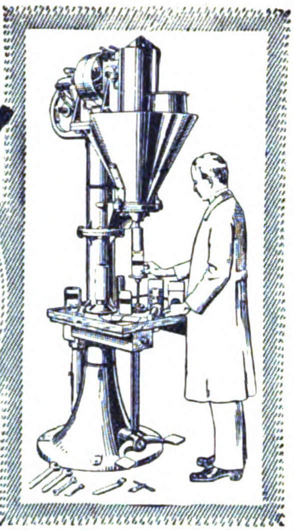
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Ständige Ausstellung
CHARLOTTENBURG • BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen

FK FK


Füll- u. Dosiermaschine „Ideal“

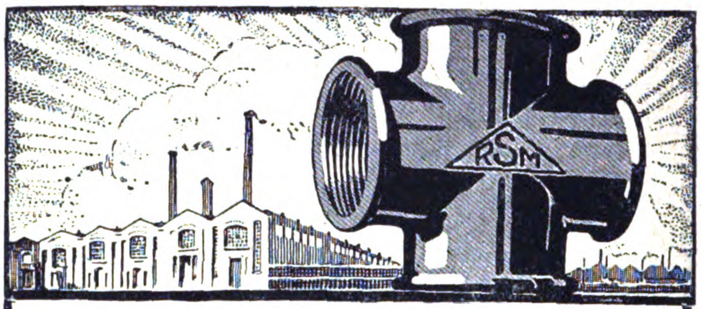
**Mez Vater**
und Söhne Freiburg i. Br.

RUBENS
EUREKA

Näh u. Stickseiden

**KALKSANDSTEIN FABRIKEN**

BAUT
AMANDUS KAHL NACHF.
HAMBURG • FERDINANDSTRASSE 17



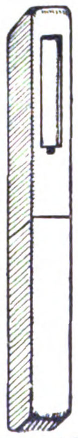
**FITTINGS**
RHEINISCHE STAHL- U. METALLWERKE
LEICHLINGEN, RHLD.

*Feuerzeug-Neuheiten*

*Derby,*
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

*Turf,*
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit, sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

*

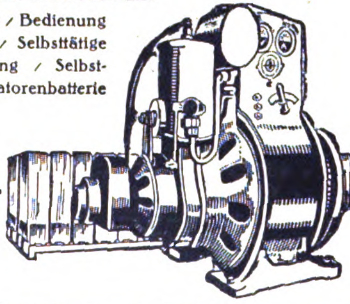


**Jacques Kellermann & Co.**
Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114

Ideale Erzeugungsanlage für
**elektr. Licht u. Kraft**
für Farmen, Hotels, Landgüter usw.

BOYE ZENTRALE

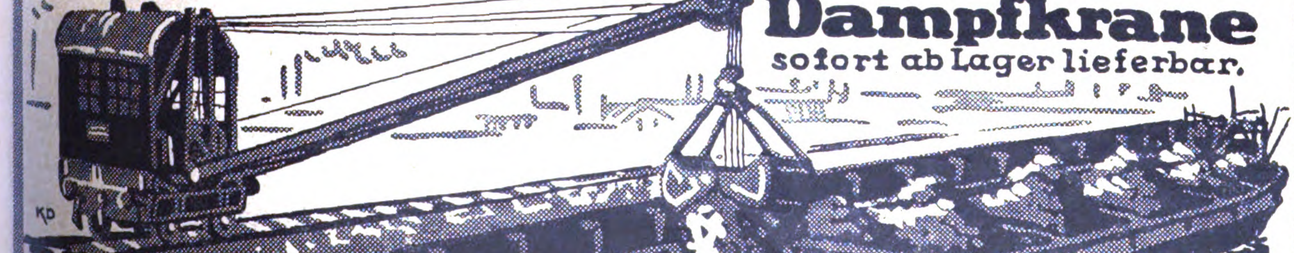
Billig in Anschaffung u. Betrieb / Bedienung durch jedes Kind ausführbar / Selbsttätige Regulierung der Stromspannung / Selbsttätiges Laden der Akkumolatorenbatterie



Elektrizitäts-Gesellschaft
vorm. Rud. Boye m. b. H.
Hannover-Kirchrode

Auslandsvertreter gesucht!

**DEMAG**



Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.

DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

*Kinoaufnahmeapparat*
*‚Landlicht-Akika'*

*ganz aus Metall, für die Tropen geeignet, bei Laien und Berufsoperateuren gleich beliebt. Geringes Gewicht, handlich, erstklassige lichtstarke Optik (Anastigmat f : 2,5), 2 Innenkassetten zu 20 m Film, sowie Ansatzkassette für 60 m Film*

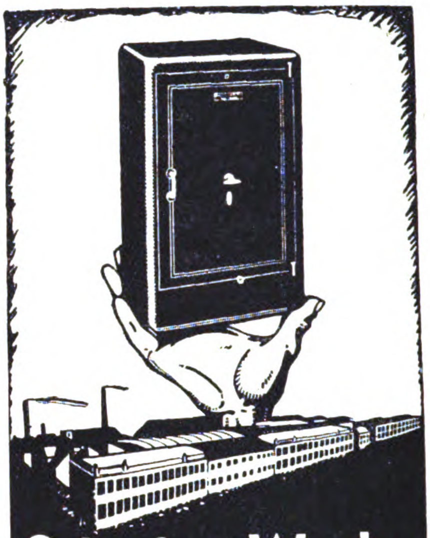
*Hauskino ‚Landlicht IV'*

*im handlichen Koffer, von Laien zu bedienen, für Normalfilme, an jede Lichtleitung anzuschließen. Mit Universalmotor für 110/220 Volt Gleich- und Wechselstrom*

*für Familien, Vereine, Schulen*

*Verlangen Sie Druckschriften*

*Landlicht A.-G.*
*Berlin SW 68, Zimmerstr. 72-74*



**Ostertag-Werke**
Geldschrankfabrik, Schlossfabrik, Tresorbauanstalt.
Aalen (Württemberg)

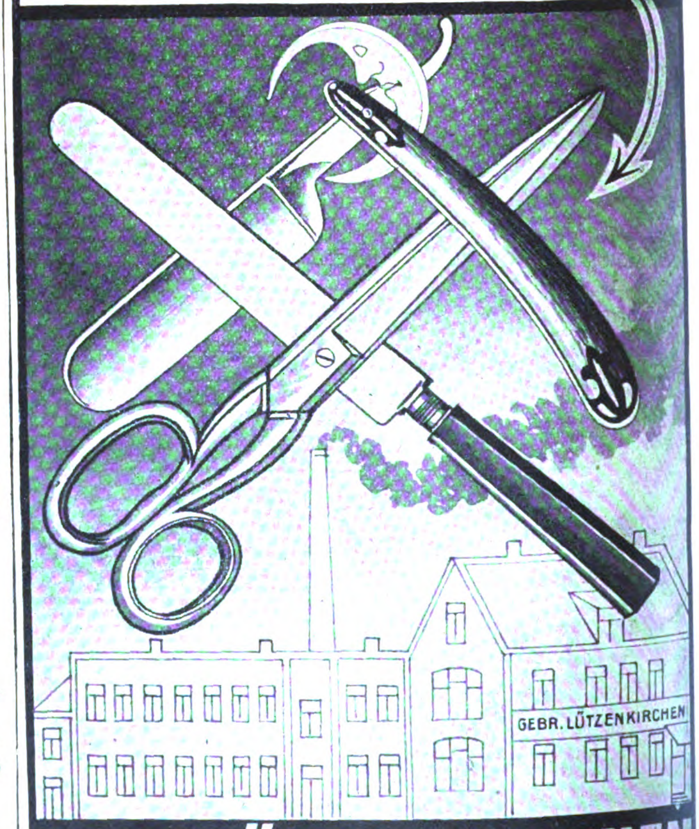
Spezial-Fabrik von:

**Silber- und Alpaccawaren**

SPEZIALITÄTEN:
Taschen und Börsen · Stock- u. Schirmgriffe · Rauch-Garnituren, emailliert · Cigaretten-Emailetuis · Cigaretten-Etuis, guillochiert · Cigaretten-Spitzen · Petschaften · Kinderroller · Feuerzeuge · Tabatières · Combinationen

RUD. u. HEINR.
**KATZ**
PFORZHEIM

STAHLWAREN



**GEBR. LÜTZENKIRCHEN**
SCHUTZ-MARKE „SEEHUND" SOLINGEN SCHUTZ-MARKE „KIRCHE"

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2142 Berlin, 31. Juli 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 22. Juli bis 28. Juli 1924.

Wenn bei Beginn der **Londoner Konferenz** eine englische Pressestimme den Grundton der Erwartungen mit „hoffnungsvollem Pessimismus“ bezeichnete, so traf dies selbst für die Alliierten nur bedingt zu.

Frankreich hat sich nach bisherigem Brauch, womit es seiner Meinung nach sehr gut fuhr, für die Konferenz festgelegt und will auch dieses Mal keinen Finger breit von seinem Standpunkt abgehen. Herriots Senatsrede vom 11. Juli vertritt durchaus Poincarés Standpunkt, auch bezüglich der Räumung des linken Rheinufers. Es erscheint daher sehr wohl glaubhaft, daß Poincaré, dem Herriot telephonisch vertrauliche Mitteilungen über den bisherigen Verlauf der Konferenz machte, mit dem in seinem Sinne geführten Gang der Verhandlungen in der ersten Woche zufrieden war. Das erste Weekend hatte nach endlosen Verhandlungen der Ausschüsse folgende vorläufigen Resultate gebracht:

In dem I. Ausschuß die Annahme des amerikanischen Kompromisses bezüglich der Sanktionen. Danach gehört erstens ein amerikanischer Bürger (Logan) der Reparationskommission an, welche Akte der Nichterfüllung Deutschlands festzustellen hat, wonach die Alliierten gemeinsam mit Amerika über die Art der Sanktionen beraten werden. Zweitens wird der Zinsendienst, der absolutes Vorrecht genießenden 800-Millionen-Goldmark-Anleihe, durch besondere Sicherheiten der Alliierten gewährleistet. Während der Laufzeit der Anleihe dürfen keine Sanktionen angewandt werden, wenn nicht die Reparationskommission eine Nichterfüllung festgestellt hat und die Ansicht des Generalagenten für die Reparationen, das ist der amerikanische Bürger Owen Young, eingeholt ist. Abgesehen von diesen Bestimmungen behielten die Mächte sich alle Rechte aus dem Versailler Diktat vor.

Im II. Ausschuß war eine Einigung so weit zustande gekommen, als Deutschland, beginnend am 15. August, endigend am 15. Oktober, schrittweise wieder in seine Rechte einzusetzen sei, die beschlagnahmten Bergwerke usw., industriellen Betriebe, requirierten Güter usw. zurückzugeben und die Micum aufzuheben seien, wenn Deutschland die erforderlichen Gesetze zur Durchführung des Dawes-Gutachtens annehme, die vorgesehenen Ausführungs- und Kontrollorgane und die Goldbank errichte, die Anteilscheine für die Eisenbahnobligationen den Treuhändern übergebe und durch den Abschluß von Verträgen die Unterbringung der 800-Millionen-Goldmark-Anleihe sicherstelle. Nur in der einzigen Eisenbahnfrage war eine Einigung betreffs der französischen Forderung auf Beibehaltung von etwa 4000 Franzosen und Belgiern in der Verwaltung zu Kontrollzwecken im Interesse der „Sicherheit“ der Besatzungstruppen nicht erzielbar.

Der III. Ausschuß hatte seine Arbeiten über die Verwendung der Reparationsleistungen soweit abgeschlossen, daß sie der Vollkonferenz zur Beschlußfassung vorgelegt werden konnten.

Die neue Woche brachte sofort nach Bekanntwerden der Beschlüsse des ersten Ausschusses einen energischen Einspruch der englischen und amerikanischen Finanzkreise, die mit den angebotenen Sicherungen der Anleihe in keiner Weise einverstanden waren. Lamont vom Morgan-Konzern hatte folgende zwei Bedingungen im Namen der amerikanischen Anleihegeber mitgeteilt: 1. Die Feststellung deutscher Verfehlungen darf nicht von der Reparationskommission vorgenommen werden, da diese Körperschaft ihren moralischen Kredit in Amerika eingebüßt habe. 2. Die amerikanischen Finanzkreise widersetzen sich der Eventualität jeder selbständigen Aktion eines der Verbündeten, da durch die Sanktion der Kredit Deutschlands geschwächt und gleichzeitig die Situation der Geldgeber gefährdet werden könnte.

Damit war das Ergebnis der für Mittwoch, den 23. Juli angesetzten Vollkonferenz im voraus klar, es lautete denn auch: Beschlußunfähigkeit und Weiterverhandlung.

Ein für Deutschland wichtiges Resultat hat die Vollsitzung der Konferenz doch gezeitigt. Auf den Antrag Herriots ist ein juristischer Ausschuß errichtet worden, bestehend aus dem Engländer Sir Cecil Hurst und dem Franzosen Fromageot, der beauftragt wurde, der Konferenz einen Bericht über die Fragen

a) Gibt die Anwendung des Dawes-Berichtes zu Fragen Anlaß, die den Abschluß eines Übereinkommens mit Deutschland notwendig machen?
b) Wenn das Vorhandensein derartiger Fragen bejaht wird, wie kann dieses Übereinkommen am besten herbeigeführt werden, ohne die Bestimmungen des Vertrages von Versailles zu verletzen?

zu erstatten.

Das am 25. Juli abgegebene Gutachten hat festgestellt, daß die Deutschen berufen werden müssen, um zu gewissen Modalitäten der Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens Stellung zu nehmen. Infolgedessen haben die Ministerpräsidenten die nächste Vollsitzung der Konferenz auf Montag, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr, angesetzt. Auf der Tagesordnung steht der Beschluß zur Einladung an Deutschland. Auf der Montagssitzung wird dann der Text des Einladungsschreibens, in dem die Verhandlungsgegenstände umschrieben sind, festgestellt werden. Das Schreiben selbst wird von Ramsay MacDonald, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Konferenz, dem deutschen Botschafter zur Übermittlung nach Berlin zugestellt werden.

Die neuen Verhandlungen in den Ausschüssen, die sich an die bisher erfolglose Vollkonferenz anschließen, sind ein Kampf der Verhandlungswilligen mit den Anhängern des Diktats, ein Kampf der poincaristisch orientierten französischen Nurpolitiker gegen die wirtschaftlich Orientierten England, Italien, Belgien und an deren Spitze Amerika. Die Vermittlungsvorschläge, die man den die Lage beherrschenden amerikanischen und englischen Bankiers inzwischen machte, sind von diesen mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Reparationskommission sich durch ihre Unterwerfung unter Poincarés Anordnungen um jeden Kredit gebracht habe. Ja, man ging sogar so weit, Frankreich darauf hinzuweisen, daß es mit dem Kredit desjenigen Landes, das separate Handlungen vornehme — wie Frankreich dies beabsichtigt —, rasch bergab gehe.

Die voraussichtliche Dauer der Konferenz ist, angesichts der großen Schwierigkeiten, die Gegensätze zu überbrücken, unbestimmter denn je. Vorläufig rechnet man damit, daß sie jedenfalls in den Monat August hinein dauert.

Der **Deutsche Reichstag** ist am 22. Juli wieder zusammengetreten. Die Gegenstände der Beratung der ersten Tagung waren häuslicher Natur und betrafen den parlamentarischen Mechanismus, die Fragen der Immunität der Abgeordneten und die vom Präsidenten Wallraf zugelassene Haussuchung bei den Kommunisten. Ein Mißtrauensvotum der Kommunisten gegen den Präsidenten, der den Antragstellern reichliche Schimpffreiheit zugebilligt hatte, wurde mit 149 gegen 49 Stimmen bei 106 Stimmenthaltungen abgelehnt. Für die weiteren Sitzungen liegen soziale Aufgaben vor.

# Politiſche Umſchau

## Die Anleiheverhandlungen in London.

Hierzu schreibt Sir Josiah Stamp, Direktor der Bank von England, in den

*„Hamburger Nachrichten"*

folgende Auffassung, die, wie das Blatt bemerkt, von ihm als bemerkenswert wiedergegeben wird, ohne daß es sich seine Ansichten und besonders seine Überschätzung des Dawesplanes zu eigen macht:

„Es kommt manchmal vor, daß Vorgänge von grundlegender und weitreichender Bedeutung auch zugleich die Fragen sind, auf die sich das allgemeine Interesse konzentriert. Öfters jedoch üben Fragen von starkem Allgemeininteresse nur einen zeitweiligen und vorübergehenden Einfluß auf das Weltgeschehen; Kräfte, die ihren Einfluß erst im Laufe der Zeit fühlbar machen, arbeiten meist unter der Oberfläche der Dinge. In diesem Augenblick ist die Stellungnahme der deutschen Industrie zum Dawes-Gutachten von geringerer Bedeutung im Vergleich zu dem Verhältnis, das zwischen den Verpflichtungen dieser Industrie und den in ihr schlummernden wirtschaftlichen Kräften steht, und infolgedessen auch der Einfluß, den diese Verpflichtungen auf die industrielle Entwicklung Deutschlands haben müssen. Trotzdem findet die Stellungnahme der deutschen Industrie eine weit größere Aufmerksamkeit in der Presse. Ebenso nimmt die Entwicklung des französischen Franken einen breiten Raum in der internationalen Tagespresse ein, während in Wirklichkeit wenig darauf ankommt, ob sich der Frank infolge irgend welcher politischen Manöver nach oben oder unten bewegt; die verschiedenen Faktoren, die die Zukunft der französischen Finanzen bestimmen, sind das Entscheidende.

Drei Punkte scheinen für die Entwicklung der europäischen Lage von besonderer Bedeutung zu sein: 1. die Lösung der Reparationsfrage und ihre Auswirkungen, 2. das französische Budget, 3. die Goldpolitik der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die Bedeutung des ersten ernsten Versuches zu einer Lösung der Reparationsfrage auf der Grundlage des Dawes-Berichts ist die Schaffung einer Möglichkeit, ganz abseits davon liegende, aber erst künftig wirksame und äußerst wichtige Vorkehrungen damit zu verbinden. Natürlich wird eine Lösung des Problems einen sofort sichtbaren Wert in der Beseitigung der ungeheuren Geldknappheit in Deutschland haben, dem Lande, das mit der ganzen ungeheuren Maschinerie für Massenproduktion, mit ungekürzter Arbeitszeit und einem Lohnniveau, das sich in wirtschaftlich erträglichen Grenzen hält, die Faktoren für eine gesunde Entwicklung besitzt, in dem aber die volle Wirkung jener Faktoren in den letzten zwei Jahren durch die Kreditnot verhindert wurde. Die Regelung der Verpflichtungen aus dem „Friedensvertrag" für eine bestimmte Reihe von Jahren öffnet aber zugleich die Tür für eine Sanierung und dauernde Stabilisierung des Geldwesens. Dies bringt natürlich die Möglichkeit mit sich, einer neuen Inflation, die sich etwa aus Regierungsschwierigkeiten entwickeln könnte, von vornherein vorzubeugen. Dies wiederum führt zur begründeten Aussicht einer Kreditstabilisierung, um eine Kreditausdehnung ohne wirkliche Gefahr für die Geldgeber möglich zu machen und so eine gesunde industrielle Entwicklung zu gewährleisten.

Die nächse Folge, die innig damit zusammenhängt, ist die Einführung eines festen und sicheren Faktors in die Wirtschaft einer Reihe anderer Staaten, besonders Frankreichs, und der nicht hoch genug zu veranschlagende Gewinn, daß nunmehr sichere und berechenbare Faktoren anstelle von zweifelhaften politischen Hoffnungen, feste Tatsachen an die Stelle zweideutiger Redewendungen treten. Hiermit wird natürlich der Kreis der Unbekannten in den Eingängen der verschiedenen Staatsbudgets wesentlich verringert.

Um die Regierungsfinanzen noch mehr auf Tatsachen und nicht auf Vermutungen zu stützen, muß noch mehr Klarheit über das internationale Schuldenwesen bestehen. Das aber ist eine zweite Entwicklungsfolge, die sich aus der Regelung der Reparationsfrage ergeben wird. Wenn einmal das Reparationsprogramm festgelegt ist, so sollte damit auch die Frage der internationalen Schuldenregelung für ernsthafte Unterhandlungen auf sicherer Grundlage reif sein. Damit wird natürlich ein weiterer wichtiger Punkt aus dem Gebiet der Ungewißheit und des Zweifels in das der Tatsachen hinübergeführt.

In dem Entwurf und der Aufmachung des französischen Budgets wird sich die bisherige vielleicht unbewußte Selbsttäuschung nicht länger halten lassen können. Die Idee der abgeschätzten Eingänge aus Deutschland muß durch ein bestimmtes klares Programm ersetzt werden, das keinem Finanzminister die Möglichkeit einer Umdeutelung oder Umgehung gestattet. Damit kann auch der Kredit Frankreichs unter genauer Berücksichtigung der auf ihm ruhenden Verpflichtungen auf eine bestimmte und sichere Basis gebracht werden. Der kürzlich von französischer Seite laut gewordene Entschluß, das Steuersystem auf eine gesunde, der Wirtschaftslage entsprechende Höhe zu bringen — praktisch als unterschiedlich von der Theorie —, wird dann auf die Probe gestellt werden können. Dann werden wir sehen, ob es der französischen Regierung um die Besteuerung ernst ist oder aber, ob dieser Entschluß nur aus der Angst vor einem neuen Frankensturz geboren wurde, wie es fast den Anschein hat, da nach der Besserung des Franken dieses Gefühl wieder mehr in den Hintergrund getreten ist. Dann wird auch der internationale Finanzmarkt in der Lage sein, herauszufinden, welches der wirkliche Wert des Franken auf lange Sicht ist, ein Wert, der augenblicklich vollkommen ungeklärt und nicht feststellbar ist. Eins scheint indessen gewiß zu sein, daß nämlich der Bauer, der beste Sparer des Landes, allmählich zu der Überzeugung gekommen ist, daß der Frank von 1924 nicht mehr der Frank von 1914 ist, auf dessen unverrückbaren Wert er bisher so fest baute, daß vielmehr ein großer Teil seiner Ersparnisse für die künstliche Regulierung des Arbeitsmarktes verwandt wurde, für die Bekämpfung einer Welle von Beschäftigungslosigkeit, wie sie andere Länder durchmachen müssen, für die Erhaltung einer größeren Armee, als sie sich andere Länder leisten können, und für den Wiederaufbau zerstörter Gebiete zu Kosten, die deren wirtschaftliche Erfordernisse weit übersteigen. Es ist möglich, daß, wenn der wahre innere Wert des Franken herausgefunden ist, indem all die seinen Wert jetzt verschleiernden Umhüllungen entfernt werden, eine wirkliche Frankenstabilisierung zu erwarten ist. Dann erst werden wir zwei der bedeutendsten europäischen Nationen auf dem Wege zum wahren Wiederaufbau und zu innerer Konsolidierung sehen, der ihnen jene Sicherheit gibt, die Abmachungen, welche auf eine Reihe von Jahren getroffen werden, verlangen müssen und die die Grundlage aller Zivilisation und jedes Fortschrittes bildet.

In Italien wird unsere Zufriedenheit über den jüngsten Erfolg in der Balancierung seiner Budgets durch Zweifel an seiner politischen Stetigkeit etwas gedämpft. In Österreich ist die Wiederherstellung der öffentlichen und privatwirtschaftlichen Finanzen trotz einiger wenig glücklichen finanziellen Seitensprünge über alle Maßen erfolgreich gewesen. Die Tschechoslowakei wird sich langsam von den Schädigungen ihres Übereifers in einer zu scharf durchgeführten Deflation, die in ihrer Wirkung Krisenerscheinungen von zwar verschiedener Form, aber darum nicht geringerer Schärfe hervorgerufen hat, als sie in den Ländern auftraten, in denen die Inflation ihre eigene Rächerin gewesen ist, erholen. Polen ist wenigstens so weit gegangen, daß es sich um gesunden, finanziellen Rat bemüht. Alles in allem bestehen zurzeit bessere Aussichten, daß die böse Saat des nationalen Hasses erfolgreicher unterdrückt wird als je zuvor.

Aufs engste hängt mit allen diesen Problemen die Frage zusammen, zur Vermeidung einer künftigen Unsicherheit in den verschiedenen Ländern zur Goldwährung zurückzukehren. Hier kommt es natürlich ganz auf die Stellungnahme und Politik Amerikas an und darauf, wie lange die Vereinigten Staaten fortfahren werden, bedeutende Mengen des internationalen Goldbestandes aufzusaugen und die Goldvorräte so anzuwenden, daß sie ihnen nicht zum eigenen Schaden gereichen. Sollte sich die bisher geübte Politik als zu kostspielig erweisen und sollte sich auf der anderen Seite im Interesse der eigenen Wirtschaftsentwicklung die Notwendigkeit zur Goldausfuhr herausstellen, so werden die industriellen Interessen sich wahrscheinlich als stark genug erweisen, um zu verhindern, daß diese Goldausfuhr im Eintausch gelieferter Fertigfabrikate vor sich geht. Das Gold wird dann vielleicht in der Form von Darlehnskapital nach Europa zurückfließen und zu solchen Bedingungen, daß seine Verwendung als Basis einer Goldwährung in Europa sich ohne übergroße Zinsverpflichtung durchführen lassen wird. Falls natürlich das Gold nicht für diesen ehemals wichtigsten Zweck, für die Fundierung von Goldwährungen, verwandt wird, würde die Gefahr erneuter Schwankungen auf den internationalen Warenmärkten aufs neue schärfste Formen annehmen.

Die wenigen aber einflußreichen Denker, die sich anheischig machen, eine reine Papierwährung durch künstliche Reguliermittel aufzubauen, ohne auf eine materielle Unterlage wie Gold zurückzugreifen, werden hierzu vielleicht keine Notwendigkeit sehen. Sie werden sich vielleicht auf die politische und wirtschaftliche Stabilität der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Frankreichs, ja selbst Deutschlands verlassen, um eine gefahrlose Anwendung ihrer Kunstwährung zu empfehlen. Würden sie es sich jedoch nicht reiflich überlegen, eine so schwerwiegende wirtschaftspolitische Entscheidung in die Hände einer weniger gesicherten politischen Macht Osteuropas zu legen?"

# Die politische Bedeutung der Unternehmerverbände in Frankreich.

Prof. Dr. H. **Herkner**, M. d. R. W. R., der ausgezeichnete Staatswissenschaftler der Berliner Universität, macht darüber in den

*„Leipziger Neuesten Nachrichten"*

folgende wertvolle Auslassungen: „Zur richtigen Beurteilung der politischen Verhältnisse Frankreichs ist es notwendig, auch die Faktoren zu kennen, die nicht in der breiten Öffentlichkeit der Parlamente oder der Zeitungen wirken, dafür aber um so tätiger hinter den Kulissen sind.

Außer zahlreichen Kartellen und Verbänden, welche die Arbeitgeber gegenüber den gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeitnehmer vertreten oder die Wahrung der besonderen wirtschaftlichen Interessen einzelner Industrien bezwecken, bestehen in Frankreich noch zwei große Spitzenverbände, die sowohl in der äußeren wie in der inneren Politik eine überaus rührige und einflußreiche Wirksamkeit entfalten. Die Kontrolle der Auslandspolitik wird von der Association nationale de l'expansion économique, die der Innenpolitik von der Union des Interêts économiques ausgeübt.

Während der Konferenz in Genua im Mai 1922 hat es die erstgenannte Vereinigung für geboten erachtet, noch ein Comité de liaison des grandes associations ins Leben zu rufen, an dem auch rein politische, wenn auch überparteiliche Vereine teilnehmen. Man fürchtete, die Regierung könnte dazu gedrängt werden, die wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zur Sowjetrepublik aufzunehmen. In diesem Schritte läge aber eine außerordentliche Gefahr für die Sicherheit des Privateigentums, ohne dessen unumwundene Anerkennung der Wiederaufbau Europas unerreichbar sei. Die Regierung wurde deshalb aufgefordert, ihren Vertretern in Genua keinerlei Kompromisse auf Kosten der Eigentumsrechte zu gestatten. Bekanntlich hat die französische Politik bis jetzt auch diese Linie streng eingehalten. Das Organ des Komitees ist „La Journée industrielle". Obwohl in diesem Komitee das Comité des Forges, die Organisation der Schwerindustrie, durch eine so hervorragende Persönlichkeit wie Herrn Charles Laurent, den früheren Botschafter in Berlin, vertreten ist, scheint die Ruhrpolitik doch ausschließlich vom Comité des Forges kontrolliert zu werden.

So sehr sich also auch die genannten Organisationen zur Geltung zu bringen verstehen, sie treten gegenüber der Union des Intérêts économiques doch in den Hintergrund. Obwohl schon 1910 begründet, hat sie ihren überragenden Einfluß erst nach Beendigung des Krieges erlangt. Sie steht „außerhalb der Parteien", damit soll aber nicht gesagt sein, daß sie der Politik gleichgültig gegenüberstehe, „denn das Gebiet der Wirtschaft kann weder in der Theorie noch in tatsächlicher Beziehung von dem sozialen und politischen Gebiete scharf getrennt werden". In ihr ist das große Kapital, Industrie wie Handel, vertreten. Zur Vertretung ihres Standpunktes dient ihr die Wochenschrift „Le Reveil économique". Die Richtlinien ihrer Politik lassen sich in folgenden Schlagworten zusammenfassen: Schutz des Privateigentums, Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung und des öffentlichen Friedens, Freiheit der Wirtschaft, Proportionalität der Besteuerung, Gemeinschaftsarbeit der sozialen Klassen, obligatorische Befragung der Interessenverbände vor Ausarbeitung der wirtschafts- und sozialpolitischen Gesetzentwürfe. Für die Wahlen von 1919 wurde ein zwölf Artikel enthaltendes Programm ausgearbeitet, in dem diese allgemeinen Ideen eine konkretere Fassung erhielten. Art. 2 erklärte sich gegen jede Einführung neuer Monopole und jede Einmischung des Staates in die Geschäftsführung privater Unternehmungen; Art. 12 verlangte ein Gesetz gegen die Arbeitseinstellungen in staatlichen oder staatlich konzessionierten Betrieben.

Dieses Programm wurde den Kandidaten der politischen Parteien vorgelegt. Von den tatsächlich gewählten Persönlichkeiten hatten sich 379 unbedingt auf das Programm verpflichtet, 27 mit Vorbehalten. Keine Antwort hatten 89, eine ausdrückliche Absage 81 erteilt. Die Zustimmung zu dem Programm reichte bis in den rechten Flügel der radikalen Partei hinein. Nur die von Herriot und Painlevé geführten bürgerlichen Gruppen haben es verworfen. Der ganze Bloc national fügte sich der Union, welche die Finanzierung der Wahlen übernahm. Man hätte übrigens ebensogut von einem Bloc anti-socialiste sprechen können.

Auch zur Vorbereitung der Wahlen von 1924 hat die Union eine umfassende Wirksamkeit entfaltet, für die ihr Poincaré im Namen seiner Regierung besonderen Dank ausgesprochen hat. Die streng individualistisch gerichteten Tendenzen sind gegenüber 1919 noch verschärft worden. Hatte man früher nur gegen die Ausdehnung des Monopolgedankens Verwahrung eingelegt, so geht man jetzt zum Angriff auf die bestehenden staatlichen Betriebe über. Die Staatseisenbahnen sollen an Privatgesellschaften verpachtet oder konzessionsweise übertragen werden. Bei dem Tabak- und Zündholzmonopol soll dem Staate die Produktion dieser Artikel entzogen werden. Die Union führt ferner einen unbarmherzigen Kampf gegen die Konsumgenossenschaften, da diese als Pioniere des Sozialismus anzusehen seien. Auch zur Auslandspolitik wird Stellung genommen, was 1919 noch nicht geschehen war. „Um den Frieden zu sichern, der die Bedingung des Wirtschaftslebens ist, muß die auswärtige Politik der Regierung mit Würde und Festigkeit fortgeführt werden." Und in anderem Zusammenhange wird eine „energische Politik gegen Deutschland" gefordert, „zur Eintreibung unserer Außenstände, die allein imstande ist, uns von den während des Krieges kontrahierten Schulden zu befreien". Gegen den Achtstundentag wird nicht Stellung genommen, es heißt aber, man habe nur aus opportunistischen Gründen darauf verzichtet und denke nicht daran, sich mit ihm auf die Dauer abzufinden. Gewerkschaftliche Organisation des Personals der öffentlichen Betriebe soll nicht geduldet werden.

Wir wissen heute, daß die Mehrheit des französischen Volkes dieses Programm abgelehnt hat. Entscheidend war die Haltung der kleinbürgerlichen und bäuerlichen Kreise, die schon in den letzten Jahren diese Politik der Union, die gleichbedeutend mit der des Bloc national war, mit wachsender Erbitterung bekämpft hatten. Sie erblickten in der Union eine Organisation der Kriegs- und Valutagewinner, ja des internationalen Großkapitals, und machten sie für die Verteuerung verantwortlich. Während das Programm der Union die Inflation ignoriert, verlangte die kleine Bourgeoisie Beseitigung der Inflation, Ermäßigung der Zölle und Bekämpfung des Kartellwesens.

Die kleinbürgerlichen Schichten haben aus den Kreisen der Intellektuellen eine starke Förderung erhalten. Bezeichnend ist in dieser Beziehung das Buch, das 1924 unter dem Titel „La politique républicaine" erschienen ist, und in dem ausgezeichnete Gelehrte, wie der Historiker Seignobos, der Philosoph Levy-Krühl, die Nationalökonomen Gaston Jège, Rist und Seille, der Soziologe Bouglé und der Mathematiker Painlevé gegen die Politik der Union Stellung nehmen.

Die neue Regierung Frankreichs beruht, soziologisch betrachtet, auf dem Bauerntum, den kleinen Geschäftsleuten der Städte und den sozialistischen Arbeiterkreisen, geführt von den akademisch gebildeten Ständen des mittleren Bürgertums.

Im übrigen zeigt diese Entwicklung, daß die französische Gesellschaft durchaus nicht, wie die Gegner des Individualismus fürchteten, pulverisiert und atomisiert worden ist. Sie wird vielmehr durch ein sehr engmaschiges Netz von mächtigen Organisationen zusammengehalten, denen gegenüber der Staat mehr und mehr seine überlieferten Prärogativen zu verlieren scheint.

# Italien und die Londoner Konferenz.

Von ihrem italienischen Vertreter läßt sich die

*„Deutsche Tageszeitung"*

folgendes Stimmungsbild aus Rom schreiben: „Nachdem nunmehr der Fall Matteotti politisch, vorläufig wenigstens, erledigt ist, wendet sich die Aufmerksamkeit wieder mehr der auswärtigen Politik zu. Italien hat kein Interesse an einer weiteren Schwächung Deutschlands und wünscht im Gegenteil, daß es sich wirtschaftlich erhole, um italienische Erzeugnisse der Industrie und Landwirtschaft brauchen und wenn möglich

„Wiedergutmachungen“ zahlen zu können. England und mehr mittelbar Amerika verfolgen auf mannigfaltige Weise den Zweck, den Kolonialcharakter Deutschlands mit Hilfe des Dawesschen „Sachverständigen“-Gutachtens möglichst dauernd zu konsolidieren, wogegen Frankreich mehr von den militärischen Mitteln der Vergewaltigung und Bedrohung hält und sicher ist, auch auf allen etwa folgenden Konferenzen seine Auffassung zum Siege zu führen.

Nachdem auch die italienische Presse, ebenso wie der größte Teil der deutschen, wochenlang dem Trugbild gehuldigt hat, im Zeichen des Dawesschen Gutachtens werde endlich der europäische Friede, wenn auch auf alleinige Kosten Deutschlands, erzwungen werden, kann man hier jetzt die Ansicht hören, daß auch die Londoner Konferenz einen neuen Mißerfolg bedeuten werde. In einem nicht gezeichneten redaktionellen Artikel des „Giornale d'Italia“ hieß es kürzlich: „Wir befinden uns einer Vertiefung der Mißverständnisse gegenüber, über die man sich in Italien bereits klar war derart, daß man an einem Erfolg der Londoner Konferenz zweifelte . . . . Das englische Programm läßt deutlich erkennen, wie es der englischen Regierung von Anfang an darauf ankam, Bedeutung und Zweck der Londoner Konferenz den Verbündeten gegenüber zu einem wahren Nichts zu machen, (vuotare il significato e lo scope della Conferenza). Der Zusammenhang zwischen Verbandsschulden und Wiedergutmachungen ist vermieden und die Sicherheitsfrage wird nicht erwähnt. MacDonald strebt „Verständigung“ mit Deutschland an, während Frankreich nicht daran denkt, irgendeine der erkämpften Positionen preiszugeben. Unter „Verständigung“ ist, was das „Giornale d'Italia“ nicht ausspricht, die Handelsdurchdringung und Lohnsklaverei Deutschlands zu verstehen. Hinsichtlich der Stellung Italiens zu dem englisch-französischen Gegensatz äußerte das „Giornale d Italia“ lediglich die Klage, daß der italienische Wunsch auf Herstellung des Friedens in Europa abermals zurückgestellt werden müsse. Das Dawessche Gutachten habe „manche gute Seite“ und man hoffe daher, daß dies wenigstens auf etwaigen späteren Konferenzen erkannt werde. — Ähnlich drückte sich kürzlich sogar der „Messagero“ aus. In einem redaktionellen Leitartikel wird dargelegt, wie MacDonald für seine Zwecke (der endgültigen Umwandlung Deutschlands in eine angelsächsische Kolonie) die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Arbeitskraft im Ruhrgebiet brauche, wogegen Herriot Widerspruch erhebe, ‚indem dieser gar nicht daran denke, sich wirklich von der Politik seines Vorgängers loszusagen.“ „Diese Tatsache“, fährt der „Messagero“ fort, „für die jeder Tag neue Beweise beibringt, bietet Stoff zu mannigfachen Betrachtungen über die Wirklichkeit der in Frankreich von den verschiedenen Parteien betriebenen Politik. So groß diese Verschiedenheit sein mag, sie wird durch das gemeinsame nationale Interesse jedesmal überwunden.“ In der „Tribuna“ ist dagegen jetzt abermals ein gehässiger Artikel Luigi Morandis erschienen, worin Morandi begeistert die Politik Poincarés feiert. Es sei durchaus logisch, daß Poincaré und sein Frankreich fürchteten, der Militarismus, der nun einmal eine deutsche Überlieferung sei und der fünf Jahre hindurch Europa in Grauen und Blut getaucht habe, denke daran, sein Haupt abermals zu erheben. Mit Recht fordere daher die Kulturwelt, daß Deutschland vor allem die Pflicht erfülle, sich zu entmilitarisieren und zu demokratisieren.

Mussolini selbst ist für Liquidierung der Unruhe in Europa mittels einer Fixierung der Wiedergutmachung unter Abschreibung der Summen, deren Zahlungserlaß Italien heute wie vorher gleichzeitig mit der Wiedergutmachungsregelung von den Verbündeten forderte. Er ist gegen die ständige Drangsalierung Deutschlands und wünscht im Grunde dessen Rückkehr zu einer gewissen Macht aus eigenem Interesse, weil er sich über die französischen und serbischen Pläne nicht täuscht und nicht durch Worte und Konventionen täuschen läßt. Wir hätten diese Stimmung und Orientierung schon ausnutzen können, haben es aber nicht getan, und vermögen es nicht zu tun, so lange wir keine auswärtige Politik, die diesen Namen verdient, treiben. Italien rechnet wie gesagt mit dem Scheitern der Londoner Konferenz, teils, weil es die Unverrückbarkeit der französischen Politik, die Schwäche Englands und die Untätigkeit der deutschen Diplomatie ziemlich richtig einschätzt, teils, weil es annimmt, daß kein Bankier Geld hergeben wird, sobald er nicht vollkommen sicher ist, es in Deutschland zum Schaden unserer politischen und wirtschaftlichen Selbständigkeit wuchern zu lassen.

Trotzdem wird Italien — ein Blick auf seine Vertreter in London genügt, um dessen sicher zu sein — in London keine höhere Akrobatik treiben, sondern, genau wie bisher, lavieren, ohne allerdings das Zentralprinzip der gleichzeitigen Regelung des Reparations- und des internationalen Schuldenproblems preiszugeben.

Es darf im übrigen nicht verkannt werden, daß die innerpolitischen Vorgänge der jüngsten Zeit in Italien auch die auswärtige Politik beeinflussen müssen. In den Augen Frankreichs und Englands geschwächt aus der inneren Krise hervorgegangen, wird Italien um so weniger widerstandsfähig in London sein. Auch dieses psychologische Moment hätten wir lieber benutzen sollen, statt in gewissen deutschen Blättern in der Matteotti-Sache lediglich die Geschäfte der „liberalen“ Opposition zu besorgen, die ja so viel für uns getan hat. Il manquent de psychologie — es ist immer die gleiche Sache.“

Vorläufig sind die italienischen Delegierten zur Londoner Konferenz in keinem der drei Ausschüsse in irgendeiner Weise hervorgetreten. Italien laviert also anscheinend auf der Konferenz genau wie im Weltkrieg und wartet den Augenblick ab, wo es klar ist, wohin sich der „Sieg“ neigt, um dann auf diese Seite zu treten.

# Die Europapolitik Amerikas.

Im Londoner Pilgrimklub hielt der amerikanische Staatssekretär Hughes am 21. Juli eine längere Rede, in deren Verlauf er auch die amerikanische Politik im Zusammenhang mit dem Sachverständigenbericht näher beleuchtete. Diese Rede ist für die Londoner Konferenz von der allergrößten Bedeutung, da hinter Hughes der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, der die Rede vor der Abreise Hughes gebilligt hat, steht. Sie hat also den Charakter eines verbindlichen Programms der amerikanischen Regierung gegenüber den politischen Fragen Europas. Hughes nannte die westliche Erdhälfte ein Beispiel der Friedfertigkeit. Amerika sei daher ein wichtiger Faktor in all den Bestrebungen, die auf eine Ausgestaltung des Völkerrechts und der schiedsgerichtlichen Erledigung von internationalen Streitfällen abzielten. Man dürfe aber nie die Schwierigkeiten übersehen, mit denen die amerikanische Politik zu kämpfen habe und die nur bei vollständiger Kenntnis der Geschichte, der sozialen Lebensbedingungen und vor allem der politischen Einrichtungen der Vereinigten Staaten zu verstehen seien. Er hob vor allem zwei politische Gruppen hervor, die eine aktive Außenpolitik Nordamerikas besonders erschwerten, die einen, die alles einsähen, nur nicht die Schwierigkeiten der politischen Lage, und die anderen, die nur die Schwierigkeiten sähen. Dann fuhr Hughes dem Bericht der „Voss. Ztg.“ zufolge fort:

„Ohne eine Streitfrage berühren zu wollen, kann ich es als meine Überzeugung aussprechen, daß, wenn wir den Versuch gemacht hätten, Amerikas Beitrag zur Regelung der Reparationsfrage zu einer Regierungsangelegenheit zu machen, wir in eine aussichtslose Diskussion verwickelt worden wären, und keine angemessene aktive Politik möglich gewesen wäre. Wir hätten uns mit Forderungen, Bedenken und Instruktionen überhäuft, das ist aber nicht das Verfahren, um von Amerika aus einen Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung Europas zu liefern.

Sie hatten den Dawes-Plan bekommen, und es haben die amerikanischen Sachverständigen mitgearbeitet, um mit voller Freiheit positive Vorschläge zu machen in der einzigen Art, in der sie Erfolg haben könnten. Wenn Sie sich mit der wirtschaftlichen Herstellung Europas beschäftigen, so schweben Ihnen zweifellos die Beiträge vor, die Amerika in der Form von uneigennützigem Rat und einer späteren Beteiligung an der unbedingt notwendigen Anleihe zu liefern vermag. Was unbedingt notwendig ist, ist, daß Methoden erdacht werden, und daß die Diskussionen, welche sie betreffen, solche sein werden, die es ermöglichen, daß eine Unterstützung dieser Art gewährt wird.

Alle Diskussionen werden fruchtlos sein, wenn die Maßnahmen, die getroffen werden, nicht geeignet sind, das anlagesuchende Publikum zu befriedigen. Wir wissen die Schwierigkeiten richtig einzuschätzen, aber wir glauben, daß der Dawes-Plan den Weg zum Vertrauen und zur Wohlfahrt öffnet. Aus diesem Grunde sind wir an der prompten Ausführung außerordentlich interessiert. Das Vertrauen, daß ein Weg gefunden werden wird, um alle Schwierigkeiten zu überwinden, beruht auf der Tatsache, daß ein Fehlschlagen ein Chaos herbeiführen wird, von dem man kaum einen Vorteil erringen kann.

Andererseits kann jeder Fortschritt auf dem Weg, den Dawesbericht auf Grund vernünftiger Formen anzuwenden, jeden mit Hoffnung erfüllen. Er ist kein Ersatzmittel für den guten Willen. Dieser Wille wird aber gefördert, indem man fleißige Völker, und alle beteiligten Völker sind fleißig, diejenigen wirtschaftlichen Bedingungen finden läßt, zu denen sie berechtigt sind, indem man ihnen die Aussicht eröffnet, von den fast unerträglichen Lasten befreit zu werden, die der Weltkrieg auf die gebeugten Schultern gelegt hat. Bei jedem Versuch in dieser Richtung werden wir unterstützt durch die dauernde Freundschaft unserer beiden Völker, die Notwendigkeit aller Bemühungen im Interesse des Friedens."

Amerika zeigt also den allerstärksten Willen, Europa zu helfen. Um das zu können, muß es allerdings die Führung haben, und nicht nur Deutschland, besonders aber Frankreich muß sich dieser Führung unterstellen.

## Ramsay MacDonald als Ankläger der Ententepolitik.

*„Hamburger Nachrichten."*

Zur Londoner Konferenz, die mit dem Werkzeug des Dawes-Berichtes ein zweites Versailles für Deutschland herrichten und damit die ganze englisch-französische Politik seit den Tagen Eduards VII. und Sir Edward Greys krönen soll, gibt es für den heutigen britischen Premierminister kein besseres Wort als das Urteil, das er vor zehn Jahren über die Ententepolitik gefällt hat. Anfang September 1914 hielt nach dem Rücktritt John Burns' aus dem englischen Kabinett der damalige Führer der englischen Arbeiterpartei Ramsay MacDonald in seinem Blatte Labour Leader eine scharfe Abrechnung mit dem Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey und sprach mit aller Deutlichkeit aus:

Greys Politik sei ein Unglück für England; sie habe während der letzten acht Jahre nichts anderes bedeutet als eine dauernde Bedrohung des europäischen Friedens. Seit 1906 habe sich Grey erst mit Frankreich, dann mit Rußland so tief in militärische Abmachungen eingelassen, daß er nicht mehr zurückgekonnt habe. Deshalb habe er sich geweigert, mit dem deutschen Botschafter über die englische Neutralität zu verhandeln. Belgien sei ihm nur der Vorwand gewesen, England in den Krieg zu treiben. MacDonald beschuldigt Grey wie Asquith, dem Parlament nicht die volle Wahrheit gesagt zu haben. Was sie sagten, sei irreführend gewesen. Als Asquith und Grey im Parlament versicherten, daß England durch seine Entente mit Frankreich keine Verpflichtungen habe, sei das dem Buchstaben nach wahr, der Sache nach aber unwahr gewesen.

Dann fährt MacDonald wörtlich fort:

„Aus der Rede Greys vom 3. August und aus dem Blaubuch kann man ersehen, wie die Entente England in ihre Netze verstrickt hat. Von 1906 an gab es einen regelmäßigen Gedankenaustausch zwischen französischen und englischen Heeres- und Marineführern. Es entstanden Pläne für eine Kooperation zu Wasser und zu Lande. In Übereinstimmung mit diesen Plänen ließ die französische Flotte die Nordküste Frankreichs unbewacht. Die Pläne waren außerdem auf die Vorstellung gegründet, daß Belgiens Neutralität in einem allgemeinen Kriege nicht respektiert werde. Sechs Jahre lang hat dieser Gedankenaustausch stattgefunden. Die Pläne wurden nach Sankt Petersburg gesandt, und ein Großfürst, der Beziehungen zu der deutschen Partei in Rußland hatte, soll sie nach Berlin gesandt haben. Deutschland wußte all diese Jahre, daß zwischen England und Frankreich militärische Vereinbarungen getroffen worden sind, und daß Rußland seine militärischen Operationen in Zusammenhang damit führen soll. So tief hatten wir uns in das französisch-russische Bündnis eingemischt, daß uns Grey am 3. August sagen mußte, wenn unsere Hände frei seien, so wäre doch unsere Ehre gebunden.

So widerstandslos hatte sich England verpflichtet, für Frankreich und Rußland zu kämpfen, daß Grey den Versuch Deutschlands, uns außerhalb des Streites zu halten, kurzerhand abwies. Deshalb konnte er nicht die ganze Wahrheit dem Parlament sagen. Er hat uns verschwiegen, daß nicht die Unabhängigkeit, sondern nur die Neutralität Belgiens gefährdet war, und ließ uns glauben, die Unabhängigkeit dieses Staates wäre geradeso gefährdet wie seine Neutralität. Auch hat er uns das Gespräch mit dem deutschen Botschafter vom 1. August nicht mitgeteilt. Und warum? Weil Grey England so sehr an Frankreich und Rußland gebunden und sich verpflichtet hat, an der Seite dieser Mächte zu kämpfen, daß es nicht mehr in der Lage war, über Neutralität zu verhandeln."

Jedes Wort an diesem vernichtenden Urteil über Sir Edward Greys Politik war, wie sich aktenmäßig nachweisen läßt, richtig. Grey hatte sein eigenes Volk belogen, England widerstandslos in die französische Revanchepolitik verstrickt und zur Teilnahme am Kampf verpflichtet. Und die Schlußfolgerung dieser Greyschen, von MacDonald verurteilten Politik war das Diktat von Versailles, sind die Zustände, die seit 1918 Europa nicht zum Frieden und zur Ruhe kommen lassen, die jetzt zur Konferenz von London führen.

Nun ist Ramsay MacDonald selbst britischer Ministerpräsident und zugleich Minister des Auswärtigen, also Sir Edward Greys Nachfolger. Als solcher könnte er aus seinem Urteil vom September 1914 die logischen Schlüsse ziehen. Aber was sehen wir? Ramsay MacDonald, der einst so scharfe Worte der Verurteilung für Greys Politik fand, macht sich als Premierminister zu ihrem Vollstrecker. In Paris hat er sich mit den Franzosen über das neue Strangulationsseil verständigt, das dem zerschundenen und verstümmelten Deutschland übergeworfen werden soll, hat abermals England widerstandslos in die französische Revanche- und Raubpolitik verstrickt, so daß Herriot wie ein Triumphator nach London fahren konnte.

## Dawes-Gutachten und Kolonial- und Auslandsdeutsche.

Hierzu macht in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" Gouverneur z. D. Dr. Heinrich Schnee, Mitglied des Reichstags, folgende Ausführungen:

In dem Dawes-Gutachten ist der deutschen Kolonien keine Erwähnung getan. Es ist dies begreiflich, da den Sachverständigen lediglich eng begrenzte Aufgaben gestellt waren. Sie sollten über die Mittel, den deutschen Reichshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, und über die zur Stabilisierung der deutschen Währung zu ergreifenden Maßregeln berichten. So wenigstens hat der Vorsitzende des Sachverständigenkomitees Dawes in seinem Schreiben vom 19. April 1924, mit dem er der Reparationskommission den Bericht vorlegte, die ihm gestellten Aufgaben umschrieben.

An sich liegt der Zusammenhang zwischen Reparationen und Kolonien sehr nahe. Haben doch die Alliierten unter dem Mandatsystem jener gewaltigen deutschen Kolonialländer sich bemächtigt, deren potentieller Reichtum nach dem Urteil eines sachverständigen englischen Beurteilers, des bekannten Afrikakenners und Parlamentsmitgliedes Morel, bei weitem die gesamte Kriegsschuld Europas überschreitet. Für die Annahme des Mandatsystems durch jene Mächte ist nach den Darlegungen des früheren amerikanischen Staatssekretärs Lansing gerade der Umstand mit maßgebend gewesen, daß sie sich auf diese Weise Deutschlands Kolonien aneigneten, ohne daß deren Wert auf die Reparationsforderungen irgendwie angerechnet wurde. Es liegt auf der Hand, daß der damit geschaffene Zustand keine endgültige Lösung der kolonialen Frage darstellen kann. Trotz dieser Sachlage ist angesichts der Beschränkung des Sachverständigenberichts auf bestimmte Fragen und der von den verschiedensten Seiten erhobenen Forderung, ihn als Ganzes anzunehmen oder abzulehnen, nicht damit zu rechnen, daß ein deutscher Versuch, die Einbeziehung der deutschen Forderung auf Rückgabe der Kolonien in die Reihe der bei den gegenwärtigen Verhandlungen zu erörternden Gegenstände herbeizuführen, Erfolg haben würde.

Aber etwas anderes, was die Kolonien betrifft, fällt unzweifelhaft in den Bereich des Dawes-Gutachtens und muß von der deutschen Regierung aufgenommen werden: die Behandlung der Kolonialdeutschen. Der Plan des Sachverständigenkomitees ist nach Dawes' Angaben in seinem erwähnten Schreiben begründet „auf jene Grundsätze der Gerechtigkeit, der Billigkeit und des gemeinsamen Interesses, an deren Vorherrschaft nicht nur die Gläubiger Deutschlands und Deutschland selbst, sondern die ganze Welt ein dauerndes Lebensinteresse haben". Die Anempfehlungen des Komitees sollen danach in dem Sinne betrachtet werden, „daß sie Mittel zur Förderung der wirtschaftlichen Erholung aller Völker Europas und des Eintritts in ein neues Zeitalter eines nicht vom Krieg bedrohten Glückes und Gedeihens in Vorschlag bringen".

Ist die Behandlung, der die Kolonialdeutschen noch heute seitens der Regierungen der alliierten Mächte unterworfen werden, mit diesen Grundsätzen zu vereinigen? Läßt es sich mit der Gerechtigkeit, der Billigkeit und dem gemeinsamen Interesse in Einklang bringen, wenn den aus ihren Besitzungen und Wohnstätten in den deutschen Kolonien vertriebenen Kolonialdeutschen auch gegenwärtig noch in den meisten jener Gebiete die Rückkehr untersagt ist, wenn dort nach wie vor Einreise und Aufenthaltsverbote für Deutsche bestehen? Kann man von der Herbeiführung eines neuen Zeitalters des Glücks und Gedeihens sprechen, wenn auch jetzt noch jener Raub von Privateigentum in den deutschen Kolonien vor sich geht, der unter dem Namen der „Beschlagnahme" und „Liquidierung" sich in gesetzliche Formen gekleidet hat?

Was von den Kolonialdeutschen gesagt ist, gilt in gleicher Weise von den Auslandsdeutschen. Auch für sie bestehen noch Einreise- und Aufenthaltsverbote und Beschränkungen in verschiedenen überseeischen Ländern. Auch die Liquidierung ihres Eigentums wird in den meisten der unter französischer und englischer Herrschaft stehenden Länder noch heute in rücksichtsloser Weise fortgesetzt.

Diese Eingriffe in Existenz und Eigentum von Privatpersonen, wie sie im Kriege und nach dem Kriege von den Alliierten durchgeführt und durch die Bestimmungen des Versailler Diktats sanktioniert wurden, stellten einen üblen Rückfall in die barbarischen Gewohnheiten früherer Zeiten dar. Längst war auf dem europäischen Kontinent der völkerrechtliche Grundsatz angenommen und in internationalen Abmachungen festgelegt worden, daß das Privateigentum auf dem Lande auch im Kriege geschützt sei. Es war ein Akt der schonungslosen Kriegführung seitens der Alliierten und eine Ausdehnung der Piraterie von der See auf das Festland, diesen Grundsatz außer Kraft zu setzen und das Privateigentum der feindlichen Staatsangehörigen wegzunehmen. Die Beschlagnahme und Liquidierung deutschen Privateigentums in den Kolonien und sonst in der weiten Welt ist in Wahrheit eine organisierte Plünderung größten Stiles, wie sie die Weltgeschichte in diesem Maße noch nie gesehen hat. Darüber können die Rechtsformen, mit denen diese Maßregeln äußerlich umkleidet sind, nicht hinwegtäuschen und auch nicht die Auferlegung der Verpflichtung auf das Deutsche Reich in dem Versailler Friedensdiktat, die Geplünderten für das ihnen Geraubte zu entschädigen. Denn tatsächlich haben die Alliierten das Deutsche Reich durch die Aufbürdung untragbarer Lasten und durch ihr sonstiges Vorgehen unfähig gemacht, diese Entschädigung zu leisten. Es sind lächerlich geringe Bruchteile ihrer Schäden, nach pro-Mille-Sätzen zu berechnen, die man den Kolonial- wie den Auslandsdeutschen bisher erstattet hat. Jene Leute, die in den deutschen Kolonien oder in den im Machtbereich der Alliierten liegenden sonstigen Ländern sich eine Existenz gegründet hatten, sind durch die Wegnahme ihres Eigentums systematisch ruiniert worden.

Der Krieg ist längst vorbei. Fünf Jahre hat die Gewaltpolitik gedauert, die ihm folgte. Jetzt soll, wenn man den Reden der leitenden Staatsmänner Englands und Frankreichs und den Ausführungen des Dawes-Gutachtens trauen darf, ein neues Zeitalter der Verständigung herbeigeführt werden. Trotzdem gehen jene gegen Deutsche und deutsches Privateigentum gerichteten, durch die Bestimmungen des Versailler Diktats formell gedeckten Gewaltmaßregeln ruhig weiter, genau so, wie es unter den früheren Regierungen der Fall war. Nach wie vor werden die deutschen Pflanzungen und sonstigen Besitzungen in Auktionen ausgeboten, soweit sich nicht zu Schleuderpreisen bereits Abnehmer dafür gefunden haben. Es ist ein trauriger und beschämender Anblick, den diese fortgesetzte Vernichtung dessen, was deutscher Fleiß über See geschaffen hat, gewährt.

Ob MacDonald und Herriot sich mit dieser Materie bereits beschäftigt haben? Es ist nicht anzunehmen. Denn der Gegensatz zwischen den von ihnen in der Öffentlichkeit vertretenen Anschauungen und dieser Fortsetzung einer üblen völkerrechtswidrigen Gewaltpolitik ist zu groß, als daß eine bewußte Weiterführung der letzteren ihrerseits als denkbar erschiene. Sie ist auch ganz unvereinbar mit den Grundsätzen des Dawes-Gutachtens, wie sie oben angeführt sind. Bei den Verhandlungen über das Sachverständigengutachten muß unbedingt gefordert werden, daß die Einreiseverbote und Beschränkungen für Deutsche in den unter Mandatverwaltungen gestellten deutschen Kolonien sowie in den sonstigen überseeischen Ländern beseitigt werden und daß das noch nicht liquidierte Privateigentum — im Falle bereits erfolgter Liquidation der Erlös — den Eigentümern zurückgegeben wird. Pflicht der deutschen Regierung ist es, bei den bevorstehenden Verhandlungen diese Forderung mit Entschiedenheit zu vertreten, wie dies übrigens auch ein im Reichstage von der Deutschen Volkspartei eingebrachter Antrag verlangt. Die deutsche Regierung hat starke Stützen dabei eben in jenen moralischen Grundsätzen, auf die sich das Sachverständigengutachten und die leitenden Staatsmänner Englands und Frankreichs berufen.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Der Düsseldorfer Kunstpalast freigegeben.

Kurz vor Eröffnung der großen Düsseldorfer Kunstausstellung vertrieben die Franzosen die Düsseldorfer Künstlerschaft durch Beschlagnahme des Kunstpalastes aus ihren Ausstellungsräumen und zwangen die Ausstellung, nach Köln zu gehen. Am 17. Juli ist in dem Augenblick, in dem die Düsseldorfer Kunstausstellung in Köln fertig war und kurz von der Eröffnung stand, plötzlich in aller Stille der Kunstpalast in Düsseldorf wieder geräumt worden. Bemerkenswert ist, daß gegenwärtig eine große Reihe alter Kasernen und beschlagnahmter öffentlicher Gebäude vollständig leer stehen, obwohl noch in letzter Zeit neue Beschlagnahmungen, so auch die des Regierungsgebäudes, erfolgt sind. Ein Beweis, daß es sich nur um eine bösartige Schikane gehandelt hat, für die der General Degoutte verantwortlich ist.

### Abgebaute sozialdemokratische Oberbürgermeister.

In der vertraulichen Sitzung der Stadtverordneten der Stadt Kassel ist am 15. Juli von den anwesenden Mitgliedern der Rechtsparteien und des Zentrums endgültig beschlossen worden, Oberbürgermeister Scheidemann sowie die Stadträte Rosenstock und Wittrock und Baurat Höhle vom 1. September 1924 an in den Ruhestand zu versetzen. Am gleichen Tage ist dem Oberbürgermeister Leinert und dem Stadtschulrat Grote der Beschluß des Bürgervorsteher-Kollegiums Hannovers zugestellt worden, wonach ihre Stellen künftig eingezogen werden sollen. Die Stelle des Oberbürgermeisters Leinert soll mit sofortiger Wirkung, diejenige des Stadtschulrats am 1. April 1925 abgebaut werden. Dem Beschluß ist eine sehr ausführliche Begründung beigegeben.

### Unterdrückung der Deutschen in Böhmen.

Die tschechische Regierung beabsichtigt, nach einer Meldung der „Horodny Politica", die Gemeindevertretung der Hauptstadt Schlesiens, Troppau, aufzulösen und der Stadt das alte Privilegium seines eigenen Statuts zu entziehen. Obwohl Troppau von 22 000 Deutschen und nur 8000 Tschechen, die vorwiegend Staatsangestellte sind, bewohnt wird, soll auf Wunsch der Tschechen die Stadt bis zu den Neuwahlen von einer gleichmäßig aus 20 Tschechen und 20 Deutschen zusammengesetzten Verwaltungskommission geleitet werden.

### Ein typisches französisches Kriegsgerichtsurteil.

Der französische Divisionsgeneral in Essen hatte vor kurzem wegen des Vortragens deutscher patriotischer Lieder in einem Konzert im Essener Stadtgarten die Veranstaltung von Konzerten im Stadtgarten auf einen Monat verboten. Jetzt hat das französische Kriegsgericht den wegen des erwähnten Konzertes unter Anklage gestellten Konzertleiter, Musikdirektor Müller, zu einem halben Jahr Gefängnis und die Wirte des städtischen Saalbaues zu 800 und 400 Goldmark Geldstrafe verurteilt. Musikdirektor Müller wurde nach der Verurteilung sofort verhaftet. Die Verurteilung erfolgte, weil die Angeklagten durch den Vortrag des Flaggenliedes, des Detmoldliedes und des Liedes „Deutschland hoch in Ehren" gegen die — öffentliche Ruhe und Ordnung sowie gegen die — Sicherheit der Besatzungstruppen verstoßen hätten. Die Verurteilung der Wirte erfolgte, weil sie als Veranstalter des Konzertes den Vortrag der Lieder zugelassen hätten, obwohl sie nach der Ausführung ihrer Verteidiger mit dem Konzert nichts zu tun gehabt haben und während des Vortrages der Lieder bei dem Konzert auch nicht anwesend waren.

### Nachträgliches von einer „neutralen" Greuelfabrik.

Eines der wirksamsten Kampfmittel gegen Deutschland war im Kriege der skrupellose Lügenfeldzug gegen die sogenannten „Hunnengreuel". Diese vergifteten Märchen fanden nicht nur aus der Ententepresse und dem Crewe House des seligen (oder unseligen) Northcliffe-Harmsworth ihren Weg in die öffentliche Meinung der Welt; auch in Neutralien selbst bestanden solche Greuelfabriken fanatischer Deutschlandfresser, die sich dann besonders wirkungsvoll mit der Entrüstung gekränkter „christlicher Nächstenliebe" umkleideten. So auch in Dänemark, das ja wohl neutral war, wenn es auch (ganz ohne Zutun?) zu einem Nutznießer des ‚Friedens"vertrages ward. Ein krasses Beispiel beleuchtet jetzt der dänische Arzt Thorsen in der „Laaland-Falster Folketidende", wo er, nach wörtlicher Übersetzung, schreibt: „Den im „Kristelig Dagblad" wiedergegebenen Bericht über das Niederschießen von wehrlosen Männern, Frauen und Kindern durch einen nordschleswigschen Soldaten (1914) muß ich leider von einem Ende bis zum anderen als eine Lüge stempeln. Der Bericht wurde zu Beginn des Krieges im „Kristelig Dagblad" veröffentlicht, war aber eine freie Erfindung des nunmehr verstorbenen Pastors M. Madsen. Er durchlief die Presse als ein Beweis der Brutalität der Deutschen." Mußte erst der hochwürdige Herr Madsen das Zeitliche segnen, ehe seine gewissenlose Schreiberei entlarvt werden konnte? Es ist freilich möglich, daß Thorsen bisher zu dieser Aufklärung aus irgendwelchen Gründen nicht in der Lage war und daß ihn keine Schuld trifft an dem zehnjährigen Fortleben dieser Greuelgeschichte. Im heutigen Zeitpunkt verpufft leider die Wahrheit. Die Lüge hat ihre grausige Schuldigkeit getan und kann nunmehr getrost zum alten Eisen geworfen werden! Sie hat im Verein mit den zahllosen anderen Verleumdungen so gründlich gewirkt, daß Widerrufe kaum an dem boshaft verzerrten Bild des deutschen Soldaten in den kolportagegewohnten Hirnen der Masse etwas ändern. Dazu bedarf es anderer Mittel; und es scheint fast, als sei Frankreich dabei, das Urteil des Auslands über den Deutschen im Sinne größerer Wahrheit abzuändern, indem es die Hohlheit seiner Selbstidealisierung deutlich werden läßt, zu der solche Hunnenmärchen den Hintergrund gaben!

### Lieber Sanktionen als Reparationen!

Der „Paris-Soir“ veröffentlichte am 20. Juli ein aufsehenerregendes Interview mit dem bekannten lothringischen Schwerindustriellen Schmidt, worin dieser den Standpunkt der französischen Schwerindustrie zur Reparationsfrage in zynischer Weise aufdeckt. Er erklärte, daß die französischen Industriellen ein Interesse am Fehlschlag der Londoner Konferenz hätten. Wenn die Konferenz nämlich Erfolg hätte, so bekäme Frankreich allerdings drei Milliarden Frank an Reparationen, was aber für die Sanierung der französischen Finanzen ganz ungenügend wäre. Gleichzeitig müsse aber die Ruhr geräumt werden, und dann würden die großen Vorteile, die die Besetzung der Ruhr der französischen Schwerindustrie gebracht hätten, zunichte werden. Die Weltlage auf dem Eisenmarkt sei seit dem Kriege dadurch charakterisiert, daß infolge der allgemeinen Verarmung 300 Hochöfen zuviel in der Welt seien. Die französische Industrie habe natürlich ein Interesse daran, daß nicht die ihrigen, sondern die Hochöfen der Konkurrenz ausgeblasen würden. Dieses Resultat sei dadurch erreicht worden, daß die Ruhr gewissermaßen erdrosselt worden sei. Dies habe der französischen Industrie gestattet, die deutsche Schwerindustrie auf den Exportmärkten kalt zu stellen. Wenn Deutschland wieder in den Stand gesetzt werde, seine frühere mächtige Stellung zurückzugewinnen, so werde dies für die französische Industrie die Aufhebung der Gewinne und gleich den Ruin bedeuten, denn sie habe es nötig, die durch den Anschluß Lothringens um 6 Millionen Tonnen vermehrte Eisenproduktion im Ausland absetzen zu können. Auf die Einwendung des Korrespondenten, daß aber der Fehlschlag der Londoner Konferenz für den Frankkurs und damit für die große Mehrheit der Franzosen eine Katastrophe würde, antwortete Schmidt, daß die Großindustrie durch den Franksturz nur gewinnen könne.

### Freie Luft für Deutschland!

Im englischen Unterhaus erklärte der Luftschiffahrtsminister am 14. Juli, die englische Regierung unternehme Schritte zur Aufhebung der Einschränkungen, die Deutschland auf dem Gebiete des Luftfahrzeugbaues auferlegt sind.

### England lehnt den Völkerbunds-Garantiepakt ab.

Ministerpräsident MacDonald hat am 21. Juli an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem er im Namen der englischen Regierung den vom Völkerbunde vorgeschlagenen gegenseitigen militärischen Garantiepakt ablehnt. In seinem Schreiben weist MacDonald darauf hin, daß der genannte Pakt die Bestimmung enthalte, daß seine Signatarmächte im Falle irgendeines Angriffes verpflichtet seien, militärische Hilfe zur Verfügung zu stellen. Dies sei eine für England unannehmbare Bedingung, da es sich nicht zum Polizisten der Welt machen könne. Dem Völkerbund liegt neben dem britischen noch ein nordamerikanischer Entwurf eines Garantiepaktes vor. Danach verlangt dieser Garantiepakt, der von prominenten Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten ausgeht, daß man der Auffassung entgegenkomme, wonach die deutsche und englische Rechtsauffassung über den Einmarsch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet richtig sei. In dem amerikanischen Entwurf heißt es: Solange kein Kriegszustand besteht, sollen Gewaltmaßnahmen eines Staates gegen einen anderen Staat zu Lande, zur See oder in der Luft, so weit sie nicht zu Zwecken der Verteidigung oder zum Schutze von Menschenleben erforderlich sind, als Angriffshandlungen gelten.

### Worauf Amerikaner stolz sind.

Der „Lok.-Anz.“ macht auf eine Anzeige aufmerksam, die sich in einer amerikanischen technischen Zeitschrift „Power“ findet. Sie zeigt ein wirkungsvolles Bild des Dampfers „Leviathan“ in voller Fahrt unter amerikanischer Flagge, und bringt darunter einen Text, der in deutscher Übersetzung wörtlich wie folgt lautet: „Wenn der „Leviathan“ in See geht, so stellt dieser Stolz der amerikanischen Handelsmarine die Höchstleistung amerikanischer Wissenschaft und Ingenieurkunst dar.“ Es gehört einiger Mut dazu, um einen derartigen Satz zu verfassen angesichts der weltbekannten Tatsache, daß der „Leviathan“ nichts anderes als der gestohlene deutsche Dampfer „Vaterland“ ist. Daß dieses Schiff den Stolz der amerikanischen Handelsmarine ausmacht und Höchstleistungen an Wissenschaft und in Ingenieurkunst darstellt, ist freilich nichtsdestotrotz eine Tatsache.

### De Valera freigelassen.

Die republikanischen irischen Führer de Valera und Austin Stock wurden am 16. Juli aus dem Gefängnis freigelassen.

### Sinowjew-Apfelbaum fordert zum Umsturz auf.

Die sowjetrussischen Zeitungen veröffentlichten Mitte Juli einen Aufruf Sinowjews (Apfelbaums), in dem es heißt, die kommunistischen Parteien hätten schon in zwei Nationen die Mehrheit des Proletariats für sich gewonnen. In diesen beiden Ländern müßten die Kommunisten sofort die Regierung gewaltsam an sich reißen. Die Kommunisten Österreichs, Polens und der Tschechoslowakei müßten sich zur Unterstützung der deutschen Kommunisten bereithalten. Die Aufruhrbewegung in Bulgarien sei der Anfang der großen kommenden kommunistischen Revolution auf dem Balkan.

### Washington lehnt das Tangerabkommen ab.

Das Staatsdepartement hat Mitte Juli auf die Noten der britischen, der französischen und der spanischen Regierung geantwortet, die Amerika aufforderten, das Tangerabkommen zu unterzeichnen. Die amerikanische Regierung weigert sich, die Kapitulationsrechte aufzugeben, fordert darüber hinaus Bürgschaften für eine Politik der offenen Tür und lehnt die Teilnahme an der Verwaltung ab, weil die für die Vereinigten Staaten vorgesehene Rolle dem Einfluß der anderen Mächte nicht entspricht. Trotzdem erklärt sich Amerika bereit zur Zusammenarbeit mit den anderen Mächten.

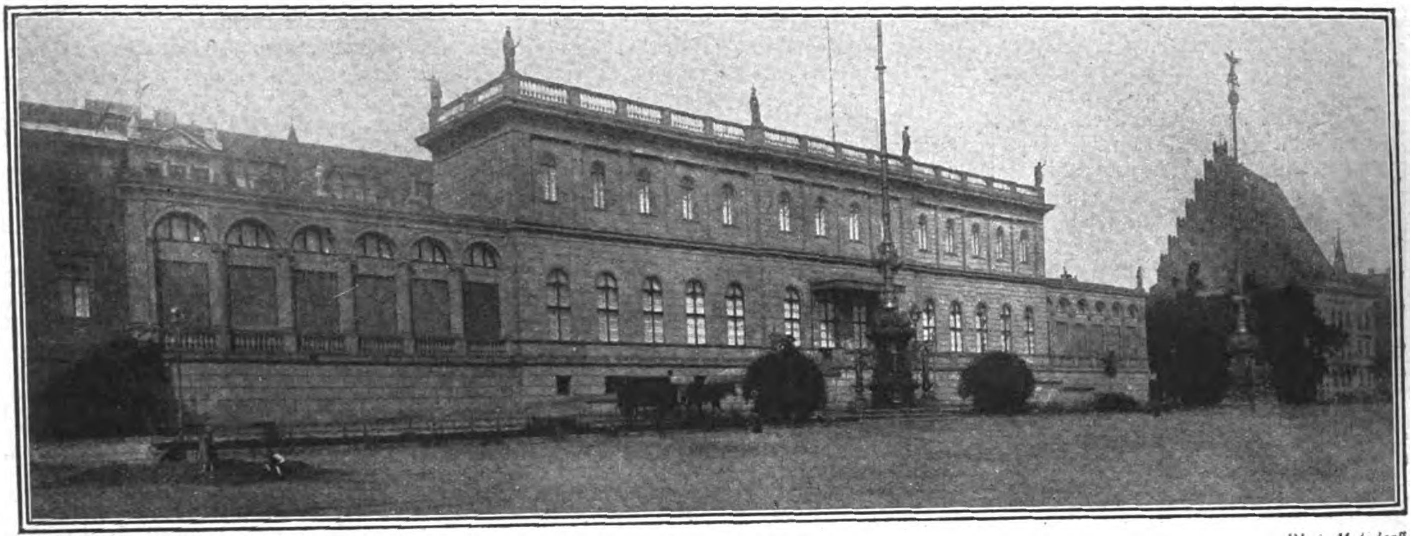
## Todesfälle

### Ricciotti Garibaldi †.

General Ricciotti Garibaldi, der letzte Sohn des italienischen Nationalhelden, ist achtzigjährig am 17. Juli gestorben. Ricciotti Garibaldi kämpfte mit den Freischärlern seines Vaters 1870 gegen Deutschland. Ricciotti Garibaldi eilte auch beim Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges den Griechen zu Hilfe. Im Weltkriege setzte sich der greise General mit seinem ganzen Einfluß ebenso wie 1870 für Frankreich ein und sandte seinen Sohn mit Freischärlern den Franzosen zu Hilfe. Peppino Garibaldi kämpfte in den Argonnen. Einen Dank der Franzosen hat er freilich nicht geerntet, denn eine gewisse Ritterlichkeit, die ihn auszeichnete, für die man in Frankreich aber nie Verständnis hatte, trug ihm 1870 wüste Beschimpfungen durch das französische Parlament ein.

### Fürst Salm-Reifferscheidt tödlich verunglückt.

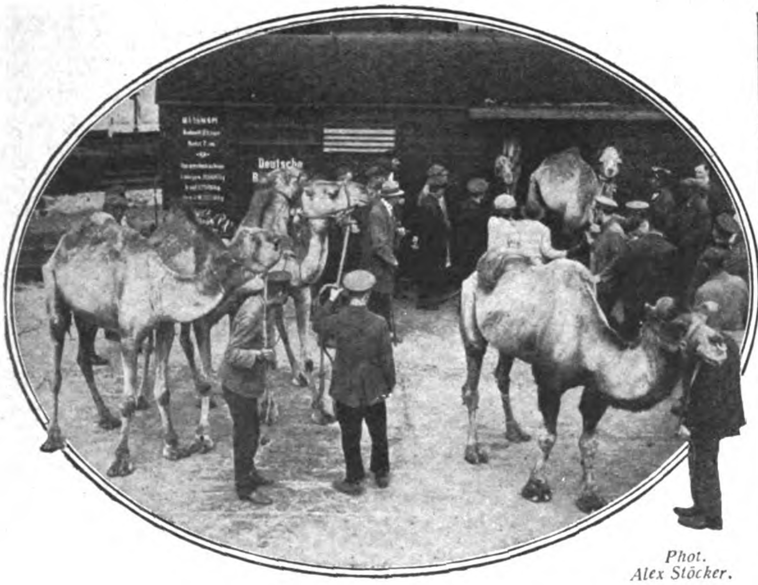
Einem schweren Automobilunglück ist der Fürst Salm-Reifferscheidt zum Opfer gefallen. Der Fürst befand sich im Automobil, in dem sich noch drei Damen befanden, auf dem Wege von Harff nach seinem Schloß. Beim Passieren eines Eisenbahnüberganges der Strecke Neuß—Düren wurde der Wagen des Fürsten plötzlich von einem heranbrausenden Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Fürst und sein Chauffeur waren sofort tot, die drei Damen wurden schwerverletzt ins Dürener Krankenhaus gebracht. Bei dem Unglück ist eine Tochter des Fürsten, die Altgräfin Christiane, schwer verletzt worden, während die andere Tochter, Altgräfin Paula, mit dem Schrecken davonkam. Die Gesellschafterin Baronin von der Decken hat einen Beckenbruch erlitten. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß an der Schranke, die nicht an Ort und Stelle, sondern von einer anderen Stelle aus bedient wird, der Draht gerissen war, so daß die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen werden konnte. Der Fürst und Altgraf Alfred zu Salm-Reifferscheidt-Krautheim und Dyck, einer der ersten Vertreter des rheinischen Hochadels, stand im 62. Lebensjahre. Vom Jahre 1909 bis 1918 gehörte er als Zentrumsabgeordneter dem Reichstag an und war außerdem Mitglied des Provinziallandtages.



Phot. Matzdorff.

## Wiedereröffnung des Breslauer Stadtschlosses.

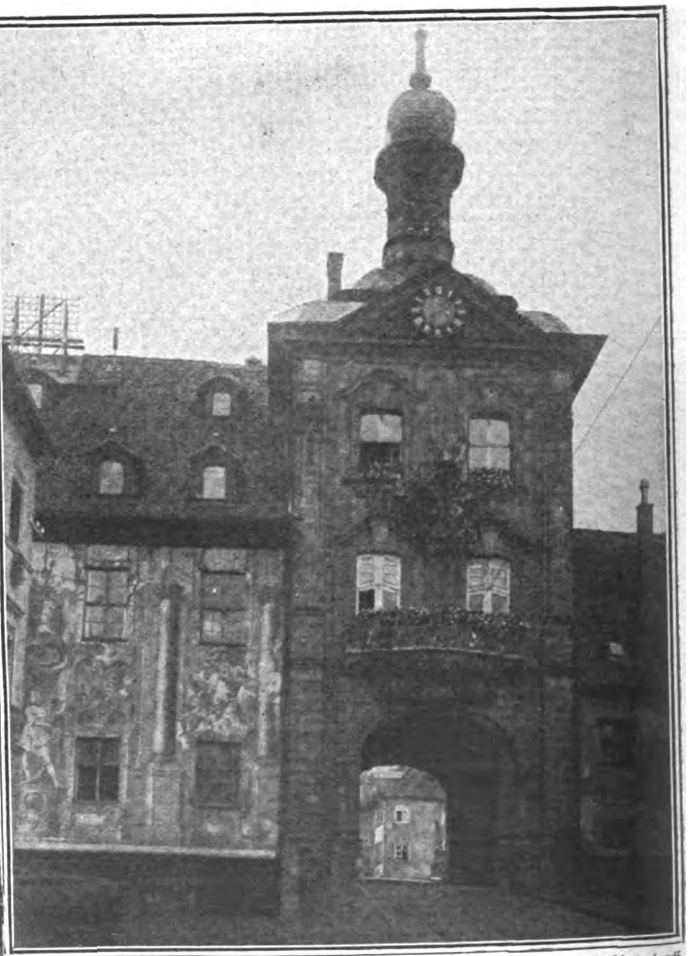
Die preußische Krongutverwaltung, der auch das Breslauer Stadtschloß untersteht, hat sich entschlossen, wie in den anderen Schlössern, die zum Teil noch vorhandene ursprüngliche Einrichtung wiederherzustellen und das Schloß zugänglich zu machen. Die Stadt Breslau kann vorläufig das Schloß im ganzen zurzeit nicht übernehmen, um, wie es nötig wäre, dorthinein die Sammlungen ihres Kunstgewerbemuseums zu verlegen. Für die Neueröffnung kommt der Erweiterungsbau in Betracht, den Boumann, von den Berliner Bauten Friedrichs des Großen her wohl bekannt, um 1750 offenbar im Anschluß an den Knobelsdorff-Flügel des Charlottenburger Schlosses errichtet hat. Er enthält eine Flucht von Repräsentationsräumen, die Wohnzimmer für Friedrich Wilhelm II. und III., die verändert worden sind, im ersten Stock des spätbarocken Hauptgebäudes, das nach der Altstadt zu liegt. Die Räume Friedrichs des Großen sind in ihrer dekorativen Ausstattung und mit ihren Möbeln im großen und ganzen erhalten geblieben. Dagegen haben die Räume aus der Zeit des Klassizismus durch Erneuerungen im Laufe des 19. Jahrhunderts gelitten. Aber sie bieten noch schöne Proben vornehmer bürgerlicher Möblierung aus der Zeit um 1800.



Phot. Alex Stöcker.

## Erneuerung des Berliner Zoologischen Gartens.

Ankunft eines Kameltransportes aus Hamburg, wohin die Tiere nach einer gut überstandenen Seefahrt vor mehreren Wochen direkt aus Afrika gelangten.

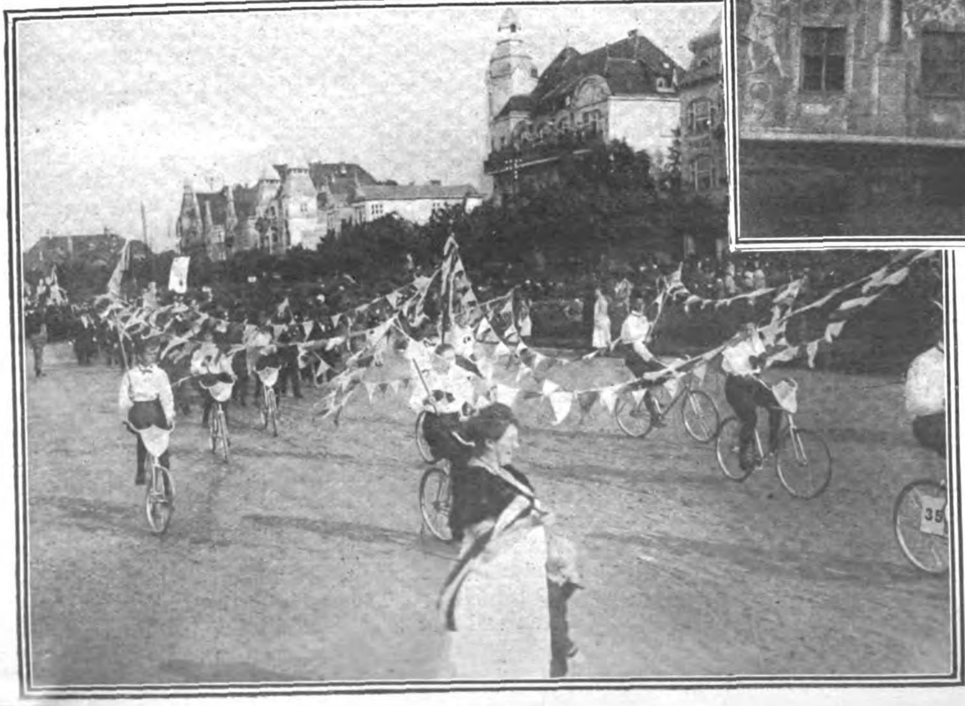


Phot. Matzdorff.

## Zur 900-Jahrfeier der Stadt Bamberg.

Das Bamberger Rathaus.

*



## 100 Jahre Seebad Swinemünde.

Unter reger Beteiligung eines von nah und fern herbeigeeilten Badepublikums beging das See- und Solbad Swinemünde am Sonntag, dem 20. Juli, die Feier seines 100jährigen Bestehens. Schmuck-Korsofahrten des Radfahrer-Clubs „Wanderer“.

Phot. Atlantic.

## Gold aus Quecksilber.

Dem Leiter des Photochemischen Laboratoriums und der photographischen Sternwarte der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg Geh. Prof. Dr. Miethe und seinem Privatassistenten Dr. Stammreich ist es gelungen, durch Zertrümmerung des Quecksilberatoms Gold zu machen.

Rechts:

Professor Dr. Miethe.

Links:

Dr. H. Stammreich.

der Assistent des Prof. Miethe.

Phot. Atlantic

*

Unten:

**Der erste weibliche Professor an der Berliner Universität.**

Die bisherige Privatdozentin für allgemeine Biologie und Abteilungsleiterin am Institut für Krebsforschung im Charitékrankenhause Dr. phil. Rhoda Erdmann ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin ernannt worden.

*

**Die Eröffnung der Konferenz in London.** Phot. Atlantic.

Die Teilnehmer an der Konferenz vor dem Portal des Ministeriums des Aeußeren in London, in dem die Verhandlungen stattfinden.

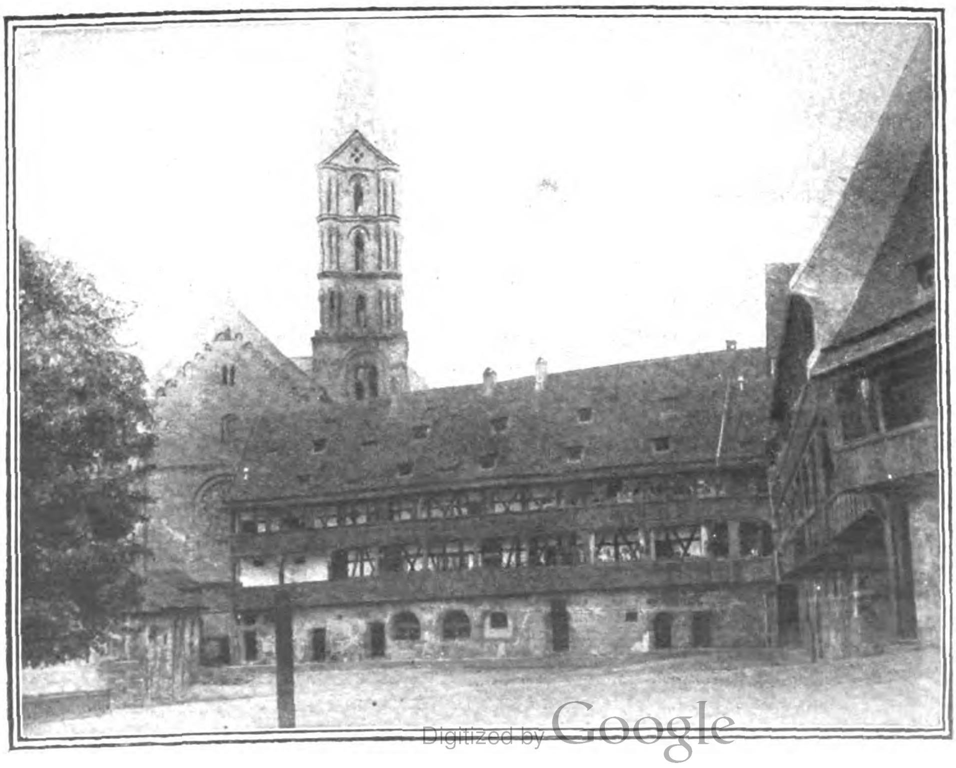
Phot. Atlantic.

Rechts:

**Zur 900-Jahrfeier der Stadt Bamberg.**

Wirtschaftsgebäude der alten Residenz.

Phot. A. Matzdorff.



# Das Deutſchtum im Auslande

## 35 Jahre Südmark.

Als im Jahre 1889 deutsche Männer in Graz die Südmark gründeten, um die deutschen Stammesgenossen in den gemischtsprachigen Bezirken der Steiermark, Kärntens, Krains und des Küstenlandes vor der hereinbrechenden Woge zu schützen, da ahnten wohl nur wenige, welche gewaltigen Aufgaben später an diesen Bund noch herantreten sollten. Es bedurfte einer zähen, aufopferungsvollen Arbeit, um alle die Lauen, die zunächst der Bewegung gleichgültig gegenüberstanden, aufzurütteln und sich von der Bedeutung deutscher Kulturarbeit im Südosten zu überzeugen. Trotz aller Schwierigkeiten ging es bald aufwärts, immer weiter konnte die Südmark ihre Ziele stecken. Das erwachende Volksbewußtsein gab der Bewegung immer neue Impulse. Dann kam der Krieg, der die Kräfte der Südmark auf Jahre lahmlegte, und schließlich der Zusammenbruch, der die Früchte mühevoller Arbeit jäh zerstörte. Manche verzweifelten und meinten, daß nunmehr die Südmark ihre Daseinsberechtigung verloren habe, indessen: Die Zahl dieser Pessimisten war nur gering. In ihrer überwältigenden Mehrheit erkannten die Vorkämpfer für den deutschen Gedanken, daß es jetzt hieß, nun erst recht zu schaffen und zu wirken. Neue Wege wurden gesucht, um das alte Ziel, die Erhaltung des Deutschtums im Südosten, zu erreichen. Mit Stolz konnte die Südmark, die im unmittelbaren Anschluß an die deutsche Schutzbundtagung in Graz in den Pfingsttagen ihr „35"jähriges Bestehen feierte, auf die bisher geleistete Arbeit zurückschauen. Insbesondere die Tätigkeit der vergangenen Jahre zeigt, wie mannigfaltig und viel verzweigt das Arbeitsgebiet des Vereins ist. Die Südmark war der erste Verein, der in Österreich zur Ruhr- und Rheinhilfe aufrief und durch eine unermüdliche Werbung das große Werk der österreichischen Deutschlandhilfe schuf. Unvergessen bleibt das Kinderhilfswerk, das die Hauptleitung der Südmark in großzügigster Weise organisierte, um das schwerste Elend der deutschen Kinder, insbesondere in den besetzten Gebieten des deutschen Westens, abzuwenden. Mit besonderer Genugtuung kann die Hauptleitung der Südmark in ihrem Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres feststellen, daß nicht zuletzt durch diese Hilfstätigkeit die wirksamste und nachhaltigste Anschlußarbeit geleistet wurde. Nicht leicht war die Arbeit für die Erhaltung des Grenz- und Auslandsdeutschtums. Mit brutaler Rücksichtslosigkeit versuchen die neuen Machthaber, in den durch das Friedensdiktat von St. Germain entrissenen Gebieten des Südens und Südostens das Deutschtum auszurotten. Die auf gefährdeten Posten Stehenden moralisch und wirtschaftlich zu stützen, war eine der vornehmsten Aufgaben, die der Südmark trotz der größten Schwierigkeiten im weitesten Umfange gelungen ist. Doch mit der Auslandsarbeit allein war's nicht getan. Die skrupellosen Tschechisierungsbestrebungen in Niederösterreich, die Aspirationen der Slawen auf weitere Teile der sonstigen Steiermark zwangen die Südmark zur Zusammenfassung aller Kräfte. Durch eine weitverzweigte Kleinarbeit ist es der Südmark möglich geworden, die schwersten Gefahren abzuwenden, die Liebe zur Heimat hat all die Kämpfer für den großen deutschen Gedanken zu oft übermenschlichen Leistungen gestählt. „Heim ins Reich", so lautet auch hier die Parole. Daß sie schließlich zur Wahrheit wird, dafür arbeitet die Südmark unbekümmert der Feinde, die sie von allen Seiten umgeben. Am Pfingstsonntag versammelten sich die Mitglieder der „Südmark" mit zahlreichen Gästen zu einer Festsitzung. Durch alle Reden klang der feste Wille hindurch, weiter zu kämpfen für die Erhaltung der deutschen Kultur im Südosten, bis das durch die Friedensdiktate begangene Unrecht gesühnt ist.

## Gegen die deutschen Schulen in der Tschechoslowakei.

Der Politik der Unterdrückung des deutschen Schulwesens, die von der Prager Regierung seit dem Sturz systematisch betrieben wird, sind auf einmal zwei deutsche Mittelschulen in Prag zum Opfer gefallen. Die Direktoren der betreffenden Anstalten erhielten Mitte Juni durch Eilboten des Unterrichtsministeriums den Bescheid, daß diese Schulen aufgelassen werden. Die Verfügung, die mit Sparmaßnahmen begründet wird, hat nichts anderes im Auge, als dem Prager Deutschtum durch Entziehung der Bildungsmöglichkeiten einen schweren Schlag zu versetzen. Jede dieser Schulen ist von mehr als 200 Kindern besucht, und zahlreiche Aufnahmewerber haben sich bereits angemeldet, so daß beide Anstalten voll lebensfähig waren und bedeutend mehr Schüler aufzuweisen hatten als manche tschechischen Mittelschulen, an deren Auflassung nicht gedacht wird. Sofort nach Bekanntwerden der Erlasse intervenierte der Vertreter der Prager Deutschen, Abgeordneter Kafka, beim Vertreter des auf Urlaub weilenden Unterrichtsministers und erhielt nach langer Verhandlung die Zusage, daß die Auflassung der einen Mittelschule bis zum nächsten Jahre verschoben werden soll. Hinsichtlich der anderen bleibt die Verfügung in Kraft.

## Estnische Bestialität gegen einen Deutschen.

Von absolut glaubwürdiger Seite erhält der „Revaler Bote" aus Jerwen (Estland) folgenden Bericht: Auf dem Gute K. lebt der kranke alte Baron St. Sein Besitz ist ihm ohne Entschädigung genommen und anderen zugeteilt worden. Sein Wirtschaftsinventar, Edelherden, Pferde, reiche Betriebe, das Werk langen Schaffens, alles hat man ihm genommen gegen einen Hohnpfennig, den „gerechte Entschädigung" zu nennen jeder rechtlich denkende Mensch sich schämen müßte. Dem greisen Herrn war nichts geblieben als sein Haus und die Hoffnung, hier sein Leben zu beschließen. Da wird ihm im Herbst mitgeteilt, er sei auf Klage einer Regierungsbehörde verurteilt, das Haus am 15. Dezember zu räumen. Er sucht, da sein Obdach ihm weder verkäuflich noch zwangsmäßig bezahlt ist, sein Recht beim höchsten Gerichtsforum, dem Staatsgericht. Zugleich ersucht er das Plenum, das letzthin gegen ihn entschieden hatte, die Exmissionserlaubnis aufzuhalten bis zur Entscheidung des Staatsgerichts. Krank liegt er im Bett, als am 15. Dezember die Vertreter der Staatsgewalt dennoch bei ihm erscheinen und die Räumung des Hauses beginnen. Es hilft weder der Vorweis der Kassationseingabe, noch das Zeugnis einer ärztlichen Autorität über den ernsten Zustand des Kranken. Im Rahmen des kurzen Wintertages wird aus mehreren Zimmern das Mobiliar hinausgeschleppt und ohne Rücksicht auf den Wert und Zweck fürs erste in Nebenräumen des Hauses aufgetürmt — denn, so wird gesagt, eben regne es, sonst ginge es auf den Hof. Das Zimmer des Besitzers und einige Räume für seine Familie und Hausgenossen bleiben diesmal noch verschont, — bis auf weiteres — wird gesagt: wir kommen bald wieder. Dieses Ereignis wird am 16. abends in der Stadt einem unserer Vertreter bekannt Seine sofort am 17. beim Minister des zuständigen Ressorts gemachten Vorstellungen und Proteste verlaufen, wie sich erweisen sollte, resultatlos: denn schon am 18. früh kommt die Nachricht vom weiteren Fortgang des Gewaltaktes, worüber wieder sofort den maßgebenden Instanzen Vorstellungen gemacht werden, worauf abends die Versicherung folgt: „Es sei alles, wie im Gesetz vorgesehen, geschehen; auch ein Arzt sei zugegen gewesen." Letzteres entspricht der Wirklichkeit aber nicht. Am 20. folgte die Entscheidung des Plenums, wonach die Exmission bis zur Stellungnahme des Staatsgerichts zu verschieben sei.

Am 21. erschien ein Polizeibeamter und die Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, ein Lastauto mit fremdem gedungenen Volke, der Leiter der örtlichen Schule, der Gemeindeälteste und der örtliche Regierungsverwalter. Mit Eifer werden Möbel, Schränke, Palmen, Bücher, Bilder, Gerät, Kleider, was immer sonst noch im alten Herrenhause steht, wahllos hinaus auf den Hof in den Schnee gestürzt; schwere Gegenstände die Treppen hinuntergekippt, Schranktüren eingebrochen, vom Inhalte fehlen jetzt jedenfalls Sachen. Mit Gejohle, wüstem Lärm und roher Verwüstungsfreude geht die Arbeit vor sich, zu der unser Volk wohl vorbildlich erzogen werden soll, angefeuert durch die örtlichen Würdenträger, gestärkt durch geheime Schnapsspenden eines örtlichen Beamten (Zeugen). Aber noch ist der Höhepunkt nicht erreicht. Ins Zimmer und ans Krankenlager des greisen Hausherrn treten die Repräsentanten staatlichen Rechts und erklären ihm: Wenn er nicht selbst aufstehe, so würden sie ihn packen und im Lastauto zur Kreisstadt bringen, Da gibt er dem Drängen der Seinen nach, steht auf, bekleidet sich, und verläßt das Zimmer. Hohnlachend klatscht einer der Herren Beamten hinter ihm Applaus. Der alte Herr quittiert es mit stummem Dank. Er verläßt sein Haus, gefolgt von Frau und Tochter, seinen Familien- und Hausgenossen. So die Zuschrift an den „Revaler Boten". Ein Kommentar zu diesem Akt geradezu viehischer Roheit, der sowohl in Estland wie in Lettland in seiner Art übrigens nicht vereinzelt dasteht, wird sich wohl erübrigen. Die Rigasche Rundschau, ein waschecht demokratisches Blatt, gibt diesen Bericht unter der Überschrift: Ein Kulturbild aus Estland wieder, will also offenbar mit diesem Abdruck das barbarische Vorgehen der Eingeborenen an den Pranger stellen.

## Hilfsaktion der Sudetendeutschen.

Die Zentralstelle der deutschböhmischen Auslandshilfe in Aussig hat nunmehr ihre Tätigkeit abgeschlossen und teilt in ihrem Bericht mit, daß insgesamt 42 000 reichsdeutsche Kinder in deutschböhmischen Gegenden in Verpflegung gegeben wurden.

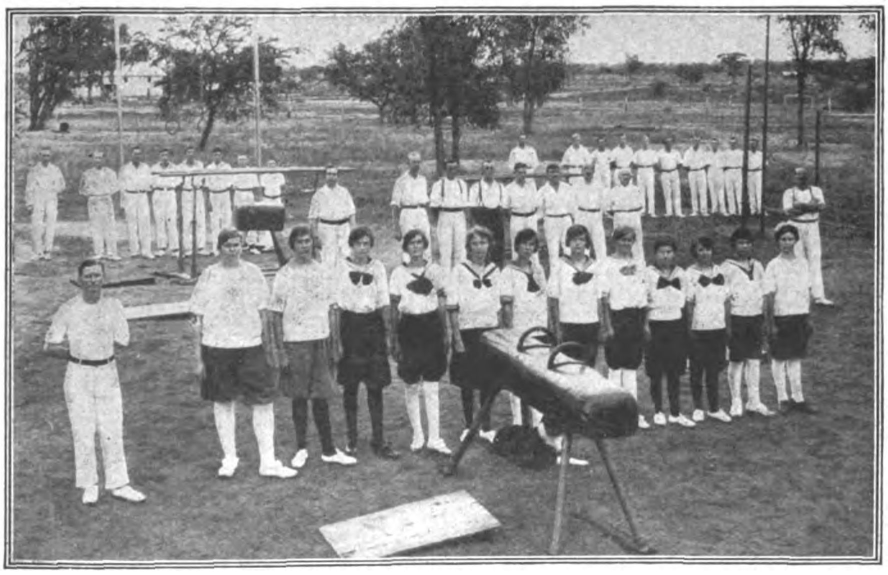
Außerdem wurden von den Sudetendeutschen zur Linderung der Notlage der Reichsdeutschen 1 803 054 tschech. Kronen, also nahezu 2 Millionen unter der Devise „Deutschlandhilfe“ gesammelt. Der reichsdeutsche Hauptausschuß für die Deutschlandhilfe dankt in seinem Bericht für die treue Unterstützung und für dieses Zeichen nationaler Gemeinbürgschaft den Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien und sagt ihnen für ihre großen Geldopfer treudeutschen Dank.

### Deutsche Gelehrte in Spanien.

Zu Ehren des Professors der Universität Halle, Geheimrat Theodor **Ziehen**, der seit einigen Wochen an der Madrider Universität Vorlesungen über Experimental-Psychologie hält, veranstaltete die philosophische Fakultät in **Madrid** ein Festmahl. Sämtliche Redner betonten mit Genugtuung und Freude die erneute, durch den Kurs von Professor Ziehen gegebene Gelegenheit, engere Bande zwischen der spanischen und deutschen Wissenschaft zu knüpfen. Am Abend des gleichen Tages vereinigten sich einige Herren der Madrider deutschen Kolonie zu einem Abschiedsessen für den Rechtsgelehrten Dr. Friedrich Wilhelm v. Rauchhaupt, der nach einem Aufenthalt von vier Jahren in der spanischen Hauptstadt nach Deutschland zurückkehrt. Die gewissenhafte wissenschaftliche Arbeit Dr. v. Rauchhaupts in der Erforschung der spanischen Rechtsgeschichte ist in seinem ausgezeichneten und vollständigen Werk „Geschichte der spanischen Gesetzesquellen“ niedergelegt und hat die verdiente Anerkennung durch Ernennung zum Ehrenmitglied bzw. korrespondierenden Mitglied der beiden spanischen Akademien der Jurisprudenz und der politischen Wissenschaften gefunden.

### Die Deutschen in der Ukraine.

Nachrichten aus Kiew zufolge hat der Allukrainische Vollzugsausschuß eine Kommission ernannt, um die Niederlassungen der deutschen Kolonisten in der Ukraine zu bereisen und sich davon zu überzeugen, ob die Sowjetbehörden die Deutschen entsprechend den Grundsätzen der Politik des Sowjetbundes behandeln, welche den nationalen Minderheiten weitgehende Selbständigkeit zubilligt. In der Ukraine leben etwa 400 000 Deutsche, der größte Teil in den Gouvernements Jekaterinoslaw und Odessa, sowie im Donezgebiet. In den deutschen Schulen sitzen 20 000 Kinder. Der Mangel an deutschen Lehrkräften ist jedoch sehr groß. Die Möglichkeit der Heranziehung von Lehrkräften aus Deutschland wird viel erörtert.



Männer-Turnverein Tsumeb (Deutsch-Südwestafrika).
Herren- und Damen-Riege 1924.

### Hilfswerk der Schanghai-Deutschen.

In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der „Deutschen Gemeinde“ in Schanghai wurde beschlossen, daß jedes Mitglied vierteljährlich einen Beitrag von wenigstens 1,00 mex. Dollar (gleich etwa 2,00 Gm.) für die „Deutsche Nothilfe“ zahlen solle. Der Beitrag wird am 1. Juli d. Js. erstmalig erhoben werden. Es werden voraussichtlich vierteljährlich mehr als 300,00 mex. Dollars einkommen.

### Spenden Auslandsdeutscher.

Die Reichsdeutsche Vereinigung **Harbin** (Mandschurei) hat einen weiteren Betrag von 20 Pfund Sterling für notleidende Landsleute dem Reichskanzler zur Verfügung gestellt.

### Deutsche im Dienste des Ex-Khediven.

Anfang Juni begann am Landgericht in Kiel der Prozeß der zehn im März heimgekehrten Leute der Motorjacht „Nimet Allah“ gegen deren Besitzer, den Khedive Abbas Hilmi II., Exkönig von Ägypten. Es handelt sich um rückständiges Gehalt und Verpflegungsgeld nebst Sühnegeld für erlittene Schmach. Ein Beispiel, wie der Khedive sein deutsches Personal behandelte, ist folgendes: Ende Januar kam eine Konsulatsrechnung an den Khediven vom deutschen Konsulat in Pyräus an Bord. Der Khedive ließ diese, seine private Rechnung, einem Teil der Besatzung von ihrem Monatsgehalt abziehen. Der Kapitän, Graf von der Recke, wurde beim Khediven deswegen vorstellig. Der Khedive entließ darauf den Grafen sofort. Schon am nächsten Morgen um 6 Uhr mußte er das Schiff verlassen. Nach altem internationalen Brauch brachte die Besatzung dem scheidenden Kapitän drei Hurras. Das faßte der Khedive als grobe Beleidigung auf. Er ließ die Leute antreten und beschimpfte sie mit den Worten wie: „Luders, Schweine, Bolschewisten, ihr Deutsche mit eurem schmutzigen Hurra usw.“ Dann ließ er die Leute von seiner vom Kopf bis Füßen in Waffen strotzenden privaten Polizei rund 25 Kilometer durch teils kniehohes Sumpfgebiet ins Innere Anatoliens schleppen und dort alle zehn in einem Raum ohne jegliches Mobiliar bei Wasser, Brot und Prügeln, von stark bewaffneten Posten bewacht, einsperren. Die Wache waren Mohren. Nach drei Tagen wurden die Leute an Bord zurückbefördert und sofort nach Deutschland in Marsch gesetzt. Nach 21 Tagen, nur mit Fahrkarten versehen, also ohne Verpflegung, trafen die Leute am 14. März abends in Kiel wieder ein. Es ist wohl begreiflich, daß die Leute, die ohne Vergehen entlassen sind, nun ihr Recht geltend machen.

### Wohltätigkeitsfest in Paraguay für notleidende deutsche Kinder.

Das paraguayische Rote Kreuz veranstaltete vor einiger Zeit im Nationaltheater in Asuncion zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland ein Wohltätigkeitsfest. Nach einem von einer jungen paraguayischen Dame gesprochenen Prolog, der auf die Bedeutung des Tages hinwies, dankte der deutsche amtliche Vertreter für die den notleidenden deutschen Kindern entgegengebrachten Sympathiebeweise. Es folgten Vorträge paraguayischer und deutscher Künstler. Zum Schluß erfreute die Jugend Paraguays durch einen sehr graziös und lebendig dargebotenen Nationaltanz die Festteilnehmer, während deutsche Schulkinder einen Reigen aufführten. Das Fest, das glänzend verlief, war außerordentlich gut besucht und zählte die besten Kreise Paraguays zu seinen Gästen.

### Chilenische Sammlung für die deutsche Wissenschaft.

Die Notlage vieler deutscher wissenschaftlicher Anstalten hat im deutschfreundlichen Chile eine lebhafte Sammeltätigkeit gezeitigt. In erster Linie sollen die Universitäten in Hamburg und München unterstützt werden. An der Sammlung beteiligen sich vor allem auch führende chilenische Gelehrte. Beachtenswert sind die Aufrufe, die von maßgebenden chilenischen Künstlern in den Zeitungen veröffentlicht werden. Einer der hervorragendsten chilenischen Bildhauer, Totila Albert, findet folgende begeisterte Worte für die deutsche Wissenschaft und Kunst: „Helden dieser Art verdienen die Hilfe der ganzen Welt, und es wird niemand geben, der die Wohltaten der deutschen Wissenschaft, eines literarischen Werkes, eines Gemäldes oder Musikstückes genossen hat und jetzt nicht bereit wäre, von seinem Überfluß etwas abzugeben, um die Nöte derer zu mildern, die sich für uns und unsere Kinder aufopfern. Denn vergessen wir es nicht: die Quintessenz aller Arbeit der Menschheit ist in den Kunstwerken gegeben, die ewigen Wert haben und unsere Empfindungen unseren Kindern und der fernsten Nachwelt erhalten … Im Namen meiner Kameraden, die in Deutschland kämpfen und darben. danke ich allen Wohltätern, die sich der Einheit aller geistigen Arbeit bewußt sind, und dazu beitragen, die Kraft dieser wertvollsten menschlichen Klassen zu erhalten.“

### Öffnung Australiens für Deutsche.

Premierminister Bruce kündigte im Mai d. J. an, daß das Verbot der Einwanderung von Deutschen 1925 erlöschen werde. Zu dieser Zeit könne das Parlament, wenn es gewünscht werde, die Deutschen unbeschränkt zulassen. Unterdessen könne die Zulassung nach diskretionärem Ermessen erfolgen.

## Koloniales

### Kamerun.

Vor 40 Jahren, am 14. Juli 1884, hißte in Duala in Kamerun der Generalkonsul Nachtigal nach Abschluß von Verträgen mit den dortigen Eingeborenenhäuptlingen die deutsche Flagge. dem Grundsatz getreu: „Die Flagge folgt dem Handel", hatte Bismarck den dringenden Bitten hanseatischer Kaufleute, die an der Kameruner Küste schon seit 1868 Handelsniederlassungen unterhielten, entsprochen und durch Nachtigal diese Niederlassungen und das Gebiet südlich und nördlich von Duala unter deutschen Schutz gestellt. Etwas über 30 Jahre hat Deutschland diese reichste afrikanische, tropische Kolonie besessen, an deren schwierige Erkundung bekannte Namen wie Barth, Overweg, Rohlfs, Dominik erinnern. Erst langsam und stockend, seit Dernburgs Zeiten rasch und sicher, ist die Entwicklung des Landes fortgeschritten. Deutschland sah seine oberste Aufgabe in der körperlichen und geistigen Hebung der Eingeborenen, in denen wir nicht, wie jetzt die Franzosen, lediglich die Steuerzahler und den willkommenen Soldatenersatz erblickt haben. Auf dem Gebiet des Bildungs- und Medizinalwesens haben Regierung und Missionen in edlem Wettstreit Hervorragendes geleistet, was nicht entfernt von den jetzigen Mandatsstaaten erreicht wird. Fieberdurchseuchte Strecken, die früher als todbringend der Schrecken von Weiß und Schwarz waren, gelten jetzt als gesund. Daß unsere Wissenschaftler die Arbeit, die sie in harten, entsagungsreichen 30 Jahren geleistet haben, nicht einzustellen gewillt sind, beweist die bahnbrechende deutsche Erfindung des neuen Schlafkrankheits- und Tierseuchenbekämpfungsmittels: Germanin oder Beyer 205, an dessen weiterer Verbesserung zum Nutzen der Eingeborenen emsig gearbeitet wird. Der Dank der Eingeborenen für diese treue Fürsorge bestand in der tätigen Mithilfe an der Hebung der ungeheueren Schätze, die dieses Wunderland in sich birgt. Alle tropischen Rohprodukte, wie Kakao, Kaffee, Fette, Kautschuk, Baumwolle, Tabak, vermag dieses Land bei richtiger Behandlung in üppiger Fülle zu erzeugen. Riesige Plantagen, die von den Gegnern jetzt als die besten der Welt gepriesen werden, gaben Tausenden von Eingeborenen Lohn und Verdienst. Durch die gänzliche Vertreibung aller Deutschen sind diese Unternehmungen jetzt zum Stillstand gekommen, den Eingeborenen die Verdienstmöglichkeit genommen. Stetige Belehrung durch ausgebildete Regierungsbeamte, verbunden mit unentgeltlicher Abgabe von Sämereien, gab den Eingeborenen die Möglichkeit, eigene Kulturen anzulegen und so mit dem eigenen Wohlstand auch den Wohlstand des Landes zu heben. Ihre Dankbarkeit und Treue haben die Eingeborenen am sinnfälligsten im Weltkriege gezeigt, in dem viele von ihnen den Heldentod gestorben, tausende den Deutschen in die Gefangenschaft gefolgt sind.

## Vom Leben in der Heimat

### Zum 26jährigen Todestage Bismarcks.

Am 30. Juli jährt sich zum 26. Male der Todestag Bismarcks. Er erinnert einerseits an die politische Größe Deutschlands, die das Werk dieses genialsten deutschen Staatsmannes war und mit seinem Ausscheiden langsam aber sicher zurückging, bis sie im Weltkriege zusammenbrach. Andererseits erkennen wir aber, daß es nur der Zusammenfassung der im deutschen Volke liegenden ungeheuren geistigen, sittlichen, wirtschaftlichen und politischen Kräfte durch den richtigen Führer bedarf, um Deutschland seine ihm in der Welt zukommende Stellung wiederzugeben.

Was den großen Meister vor allem auszeichnete, schreibt Otto Hammann, war das klare Erkennen der geschichtlichen Gründe für das Mächteverhältnis in Europa, das feinste Empfinden für die nationalen Schwächen und Kräfte des deutschen Volkes, und der hellseherische Blick, vereint mit Kühnheit im Erfassen der Zukunft. Das ist gleichzeitig eine Kritik seiner Nachfolger bis heute, die in der einen oder anderen Weise versagten, als sie Deutschland, das Bismarck in den Sattel gehoben hatte, führen sollten. Daß sie vom alten Kurs abwichen und neue Bahnen einschlugen, war das Unglück für sein Werk. „Ich sehe schwere Gefahren für Deutschland, doch auch für Europa aufsteigen. Je später die Katastrophe eintreten wird, um so furchtbarer wird sie sein." Das sind die prophetischen Worte Bismarcks am Schluß des 3. Bandes seiner „Gedanken und Erinnerungen", deren Richtigkeit wir ja leider voll und ganz ausgekostet haben.

Bismarck wußte, daß unsere geographische Lage unser historisch-politisches Schicksal sei. Deshalb blieb seine Politik bis zum Schluß immer nur europäisch orientiert. Sie war niemals Prestigepolitik, er sah immer nur die Größe Deutschlands in innerer Stärke. Und trotzdem hatte sein Wort einen ehernen Klang auch in überseeischen Ländern. Sein Name war für das Deutschtum im Auslande ein größerer Schutz als eine große Flotte. Und so konnten Deutsche, trotzdem Deutschland keine Überseepolitik trieb oder vielleicht gerade deshalb, in fast allen überseeischen Ländern wirtschaftlich Fuß fassen und die deutsche Flagge sich in allen Meeren ausdehnen.

Als durch eine zu stark betonte Welt- und Flottenpolitik sich Konfliktstoffe mit der ganzen Welt gebildet hatten, da war kein Bismarck mit seiner überlegenen Staatskunst da, um sie zu zerstreuen. Der ehrliche Makler, der den Weltbrand durch die Macht seiner Persönlichkeit verhindert hätte, war längst verstummt, und das Schlimmste, sein Erbe war vertan. Die Lösung der Probleme, die er hinterlassen hatte, überstiegen die Fähigkeiten seiner Epigonen.

Nur in einer Hinsicht war sein Werk ausgebaut worden, wenn auch nicht ganz in seinem Sinne. Die Kolonien, die Deutschland Bismarcks Initiative verdankte, hatten sich blühend entwickelt. Zwar herrschte dort nicht, wie es Bismarck gewollt, der königliche Kaufmann, sondern der Assessorismus, der alles in Paragraphen schlug. Trotzdem ging es vorwärts. Die deutschen Pflanzer, Farmer und Kaufleute bewiesen, daß sie, trotz mancher Fehler, gute Kolonisatoren waren.

Es war nicht Machtkitzel, nicht der Drang nach überseeischem Besitz, der Bismarck schließlich zur Kolonialpolitik bekehrt hatte. Sein leitender Gedanke war: Schutz den deutschen Pionieren und ihren wirtschaftlichen Unternehmungen. Die Lügen und der Imperialismus unserer Feinde, hinter denen sie ihre Länder-, Macht- und Besitzgier versteckten, haben uns dagegen der Eroberungssucht beschuldigt, und uns deshalb einen Krieg aufgezwungen, in dem eine Welt von Waffen gegen uns stand. Nach einem beispiellosen Heldenkampf wurde dem führerlos gewordenen Deutschland mit dem Diktat von Versailles die Kolonialschuld- und Kriegsschuldlüge angehängt.

Das Meer von Mißtrauen, das das innerlich zerrissene, äußerlich geschwächte Deutschland umbrandete, beginnt jetzt abzuebben. Die Lügen, die unsere Feinde verbreiteten, und die die Vernunft des Auslandes so lange Zeit umnebelten, da kein Bismarck da war, sie zurückzuweisen, werden erkannt. Das Deutschtum im Auslande, das in jahrelanger Schutzlosigkeit und unter Verfolgung lebte, beginnt wieder aufzuatmen und seine unter Bismarck so geachtete Weltstellung wieder zu gewinnen. Wenn sie wieder die alte Höhe erreichen soll, dann muß sie vom Bismarckschen Geiste geleitet sein. Nicht als Eroberer kommen wir, wie unsere herrschsüchtigen, besitzgierigen Feinde, sondern als Kulturpioniere, Lehrer, Erzieher, wofür ja die deutschen Kolonien in Südamerika das beste Beispiel sind.

In diesem Bismarckschen Sinne suchen wir als ehrliche Makler, frei von jedem imperialistischen Gedanken, unseren Platz an der Sonne.

Dr. Pf.

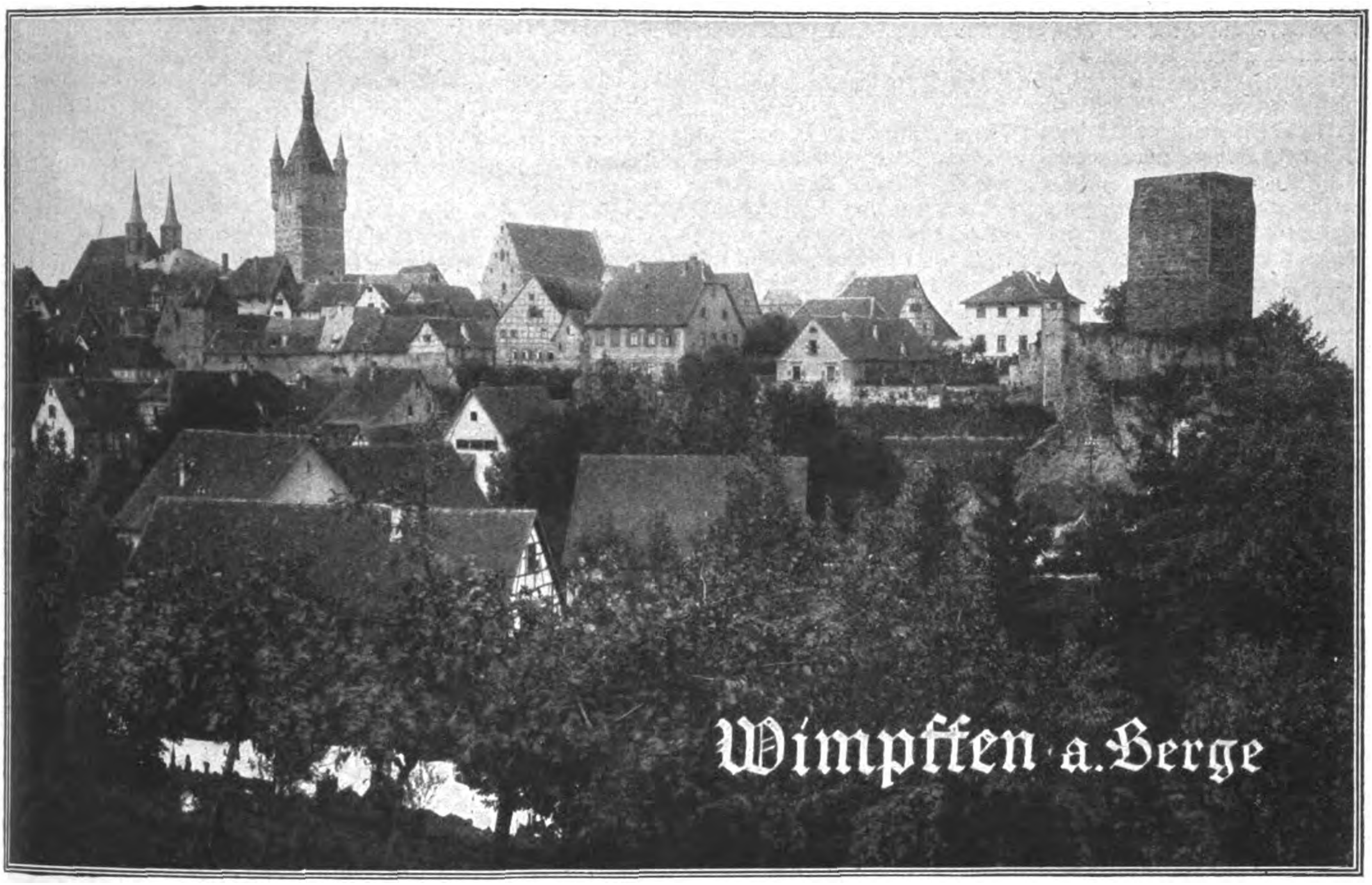
### Die alte Reichsstadt Wimpfen am Berge.

Von Hugo Hein.

Mit Bildern nach photographischen Aufnahmen des Verfassers.

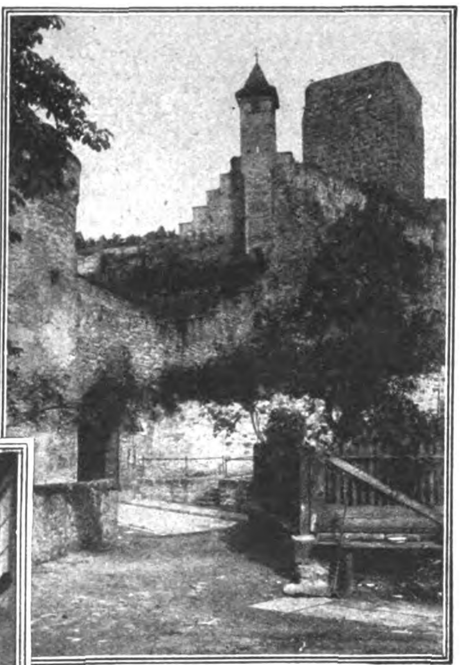
Es ist ganz merkwürdig und zugleich erfreulich, wie sich das Verständnis für die Schönheiten alter Städte und Bauten im Laufe eines Jahrhunderts gehoben und verfeinert hat. Wenn man in alten Reisebeschreibungen blättert, findet man meistens eine eingehende Würdigung der Landschaft und deren Naturschönheiten, aber die alten Städte und die Baudenkmale sind in der Regel recht stiefmütterlich behandelt worden.

Der Dichter Gustav Schwab, der vor annähernd hundert Jahren seine „Wanderungen durch Schwaben" verfaßte, schrieb über Wimpfen: „Das Innere der Stadt hat ein labyrinthisches Aussehen; die Straßen sind unregelmäßig und krumm, mitten durch dieselben zieht sich hier und da altersschwarzes Mauerwerk mit Toren hin, wodurch anschaulich wird, daß der Stadtbau ganz verschiedene Perioden durchgemacht hat, doch verbirgt sie in ihrer unförmlichen Häßlichkeit einiges Schöne und Merkwürdige." Er hat denn auch nur wenige Worte für die beiden Kirchen und die Türme der Stadt und geht an den beiden alten Toren sowie an den ehrwürdigen Ruinen der ehedem glanzvollen Kaiserpfalz teilnahmlos vorüber. Wie ganz anders schätzen wir heute die alte Reichsstadt ein, der wir den Namen des schwäbischen Rotenburg beigelegt haben, die jahraus jahrein von schönheitsdurstigen Reisenden und Künstlern besucht wird! Wer noch



nie in Wimpfen gewesen ist und von jenseit des Neckars auf die Stadt zuschreitet, erfreut sich nicht nur an dem schönen Bild, das sich vor ihm ausbreitet, sondern hat auch zugleich die Empfindung, daß diese Stadt ihm etwas ganz Besonderes bieten wird. Das trifft auch in vollem Maße zu: Unten am Neckar das kleine, mauerumgürtete Wimpfen im Tal mit seiner schönen Kirche, und darüber auf der baumbepflanzten Anhöhe die Stadt Wimpfen mit ihren Kirchen, Türmen und Toren und der Kaiserpfalz, ein Bild voll mittelalterlicher Schönheit und Anmut! Die altersgrauen Mauern der Stadt können davon erzählen, daß hier hier einst eine römische Niederlassung bestand, und ferner von der verheerenden Raserei der Hunnen, von der Herrschaft der Hohenstaufen, von dem guten Wohnen unter dem Krummstab zu Worms, von den Freiheiten der Reichsstadt und von der berühmten Schlacht am 5. Mai 1622, in der sich die unsterblichen vierhundert Pforzheimer unter ihrem Bürgermeister Deimling für ihren Herrn den Markgrafen Friedrich von Baden, gegen die Armee Tillys und der Spanier opferten.

Wimpfen ist nicht nur reich an geschichtlichen Erinnerungen, sondern besitzt auch im Verhältnis zur Größe des Ortes sehr zahlreiche bemerkenswerte Baudenkmale. Und diese sind uns noch heute ein Zeugnis dafür, welches erfreuliche Bild von hoher Kultur und pulsierendem Gedeihen die alte Reichsstadt im Mittelalter dargeboten hat.


Stadttor mit dem roten Turm und dem Nürnberger Türmchen.

Wenn wir die Stadt von Osten her betreten, gelangen wir zuerst an das Tor, das in der Zeit, als Wimpfen noch befestigt war, das zweite untere Tor hieß, Freilich kann es heute nicht mehr verschlossen werden, aber es hat sich an der einen Seite noch ein rundes Türmchen erhalten, das an seine einstige Festigkeit erinnert. Oben auf der Anhöhe sehen wir noch Reste der Stadtmauer, von einem kleinen Holzbau, dem Nürnberger Türmchen, bekrönt. Nicht weit davon steht der alte knorrige rote Turm, der für ein Überbleibsel aus der römischen Zeit gehalten wird, in Wirklichkeit aber nur auf römischen Resten erbaut worden ist. Das erste untere Tor, das schon in der Stadt lag, ist verschwunden. Wenige Schritte von der Stelle, auf der es stand, befindet sich das altersgeschwärzte Hohenstaufentor, das ehemals den unteren Eingang zur Kaiserpfalz bildete und jetzt den Zugang zu dem Stadtteile bildet, der den Namen Burgviertel trägt. Dieser Stadtteil ist mir immer als der interessanteste des Ortes erschienen. In den Bauten, die sich am Tore und in seiner nächsten Umgebung befinden, hat sich eine Fülle von alter Städteschönheit erhalten; gleich neben dem Tore steht eine Reihe altersgrauer Häuser, die mit diesem in ein Bild zusammenfließen, das jedes Künstlerauge entzücken muß. Malerisch sind auch die Fachwerkhäuser des Viertels, an denen man über den Eingängen die Jahreszahlen 1509, 1539, 1586 und alte Hausmarken sieht. Das sogenannte Bürgermeisterhaus mit seinem Erker ist ein gediegener

Ein malerischer Winkel in Wimpfen.

Fachwerkbau der alten Zeit, der durch sein behagliches Aussehen besonders auffällt.

Das hervorragendste Baudenkmal Wimpfens, die Kaiserpfalz, wurde im 12. und 13. Jahrhundert unter den Kaisern Friedrich Barbarossa, Heinrich VI. und Friedrich II. errichtet, beziehungsweise erweitert. Der Palast, der einst der monumentale Mittelpunkt der Bautengruppe war, zu der u. a. der Kaiserpalast zu Gelnhausen gehört, ist von der unerbittlichen Barbarei um seiner gediegenen Werkstücke willen als Steinbruch benutzt worden. Außer Teilen der Pfalzkapelle, dem Steinhaus, den beiden Bergfrieden usw. ist nur die Nordfront als ansehnliche Ruine erhalten geblieben. Dieser Bauteil erregt heute noch unsere Bewunderung und läßt uns ahnen, wieviel Schönheit hier zugrunde gegangen ist.

Die schöne evangelische Stadtkirche, deren Entstehung in das frühe Mittelalter fällt, zeigt in ihren Untergeschossen noch die letzten Überbleibsel des ursprünglich romanischen Baues. Wann sie erbaut worden ist, steht nicht fest, indessen wird sie in den Urkunden zum ersten Male im Jahre 1234 erwähnt, also zu einer Zeit, in der die Baukunst in Wimpfen durch die Errichtung der Kaiserpfalz zu höchster Blüte gediehen war. Jetzt zeigen sich an ihr alle Perioden der gotischen Baukunst von ihrer Entstehung bis zu ihrem Niedergange. Die Fassade ist von Bernhard Sporer erbaut worden, und dieser berühmte Baumeister hat in ihr ein glanzvolles und monumentales Schaustück geschaffen, das man immer wieder mit Bewunderung betrachten muß. Das Dominikanerkloster dient jetzt Schulzwecken, es ist im Laufe der Zeiten vielfach umgebaut worden und hat von seiner einstigen Schönheit sehr viel eingebüßt.

Man kann von Wimpfen nicht sprechen, wenn man nicht auch die wundervollen Ausblicke erwähnt, die man von ihm ins Neckartal hat. Die alte Stadt liegt in einer so herrlichen landschaftlichen Umrahmung, daß ihr Bild jedem, der sie einmal gesehen hat, für immer unvergeßlich bleiben wird.

### Heimatspiele in Priebus (Schlesien).

Das stille Heidestädtchen Priebus veranstaltete in der Zeit vom 13. bis 20. Juli Heimatspiele. Sie knüpfen an eine historische Begebenheit an, an das alte Wahrzeichen der Stadt, und betiteln sich „Der Hungerturm zu Priebus“. Wie wohl kaum eine andere Stadt Schlesiens ist Priebus heute noch fast lückenlos mit der alten Stadtmauer umgeben. Ganz nahe an dieser erhebt sich auf einem Erdhügel, von hohen Bäumen umschattet, der „Hungerturm“, der letzte Rest einer umfangreichen Piastenburg, die einst von hier aus weithin ins Neissetal hineinschaute. Seit dem grausigen Ende des unseligen Bruderzwistes in dem berühmten schlesischen Fürstenhause heftete sich an den vielhundertjährigen narbigen Bergfried der Name „Hungerturm“, den er nun tragen muß in alle Ewigkeit.

Die Erinnerung hiervon leitet fast ein halbes Jahrtausend zurück. Seit 1460 besaß Herzog Hans II. als Erbteil Schloß und Stadt Priebus, während sein ältester Bruder Balthasar Sagan innehatte. Der Böhmenkönig Georg nahm Balthasar das Herzogtum Sagan und gab es 1461 seinem Anhänger Hans von Sagan. Balthasar „ging ins Elend, sammelte bei seinen Freunden einige Almosen und begab sich nach Breslau, wo er in schlechten Umständen lebte“. Als Matthias Corvinus sich zum Gegenkönig des „Girsik“ erhob, verlor Herzog Hans auf Betreiben des Breslauer Bischofs sein Herzogtum, und Balthasar trat 1471 wieder in seine alten Rechte. Mit allen Mitteln betrieb nun Herzog Hans die Wiedererlangung seiner Herrschaft und es gelang ihm Sagan 1472 zurückzuerobern. Neun Tage noch hielt sich Balthasar in seinem festen Schloß, dann aber mußte er es übergeben, und Hans führte seinen 60jährigen Bruder gegen sein gegebenes Wort nach Priebus und ließ ihn dort im Schloßturm gefangen setzen. In diesem Gefängnisse lebte Balthasar noch zwei Monate, worauf er, „wie einige sagen, vor Gram und Hunger, nach anderen aber von Gestank und einer zugeschlagenen Krankheit starb.“ (15. Juli 1472.) Die Sage erzählt: Herzog Hans wohnte nach Eroberung Sagans auf dem dortigen Schlosse. Einige Wochen nach der Gefangensetzung seines Bruders, als sich Hans eben zu Tisch gesetzt hatte, überkam ihn eine gewisse unerklärliche Bangigkeit, das Messer entfiel seiner Hand; er gedachte seines Bruders. Sogleich warf er sich aufs Pferd, jagte nach Priebus, stürzte unterwegs in Hartmannsdorf, aber weiter ging der tolle Ritt bis zum Schloß Priebus, er öffnete das Gefängnis und fand seinen Bruder neben dem Tisch tot auf dem Boden liegen und das Fleisch von den Armen gerissen. Auf dem Tische stand geschrieben: „Der Durst quälte mich mehr denn der Hunger.“

Diese geschichtliche Begebenheit bildet den Inhalt des hier zur Vorführung gelangenden historischen Volksschauspiels. An dem Hungerturm ist eine umfangreiche Naturbühne geschaffen worden, und hier an historischer Stätte wird in Wort, Bild und Tracht geschichtlich treu durch 150 Mitwirkende, worunter sich 20 Berittene befinden, ein Stück mittelalterlicher Historie aufgerollt werden.

### Die Jubelfeier von Soest.

Die Stadt Soest hat ein Fest feiern können, das weit über die Grenzen der Hörde heraus bemerkenswert war. Am 13. Juli waren 1300 Jahre seit der Gründung verflossen und 700 Jahre seit der der Soester Bürgerschützengesellschaft. 50 000 Gäste aus Westfalen, Hagen und dem Rheinland hatten sich in Soest versammelt. Der Festzug begann mit Soest in der Sage. Die Nibelungen ziehen durch das Nöttentor in Soest, nach einer Stelle aus der Edda, ein. Die Hunnen, Etzels Volk, folgen, die das Gastmahl an Etzels Hof bewachen. In wundervoll gestellten Bildern sieht man dann die historisch festliegenden Anfänge der Stadtsiedelung am großen Teich um 624. Der Frankenkönig Dagobert schenkt in einem weiteren Bilde diese dem Erzbischof Kunibert von Köln, der die älteste Kirche Westfalens in Soest erbaut. Ein weiterhin sehr farbenfreudiges Bild stellt die Gründung des Patroklistiftes durch den Erzbischof Bruno in Köln dar, und nun kommt die Blütezeit, die Geschichte der Stadt, die für das deutsche Rechtsleben wichtig wurde. Die schönste gotische Kirche, die Wiesenkirche, zeigt sich im Bau.

Die Fehde von Soest mit der Belagerung der Stadt durch den Kölner Erzbischof Dietrich von Mörs, die Hansezeit in höchster Blüte, die Salzgewinnung, alles das zeigt sich in historisch getreuen Bildern. Besonders beachtenswert war eine Wiedergabe des Soester Meisters Heinrich Aldegrever, eines Schülers Albrecht Dürers.

### 300-Jahrfeier des Gymnasiums zu Warburg.

Am 30. und 31. Juli d. J. beging das Gymnasium zu Warburg, eine der ältesten westfälischen Bildungsanstalten, das Fest des 300jährigen Bestehens.

### Sechshundertjahrfeier von Hildburghausen.

Das sechshundertjährige Jubiläum der südthüringischen Stadt Hildburghausen wurde dort am 12. Juli unter außerordentlicher Beteiligung der Bevölkerung mit einem Fackelzuge eingeleitet. Am nächsten Tage fand ein großer historischer Festzug durch die Stadt, der sich aus 31 Gruppen zusammensetzte und von mehreren Musikkapellen begleitet wurde, statt. Im Festzuge wurden die verschiedenen Epochen der Geschichte der Stadt, von der vorgeschichtlichen bis auf die neueste Zeit, veranschaulicht.

## Heer und Flotte

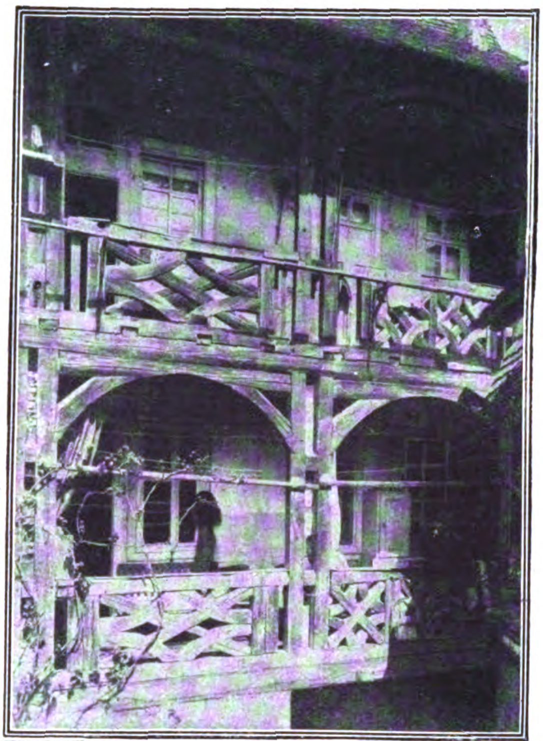
### Der deutsche Kreuzer „Hamburg“ in Riga.

Der deutsche Kreuzer „Hamburg“ ist am 8. Juli in Riga eingetroffen. „Hamburg“ ist das erste Kriegsschiff Deutschlands, das zu einem offiziellen Besuch nach dem Kriege in Riga eingelaufen ist. Eingeholt wurde das deutsche Kriegsschiff durch den lettländischen Kreuzer „Wirsaitis“; er erwartete den „Hamburg“ an der Einfahrt in die Düna. Schiffe und Dünaforts gaben Salutfeuer ab. Der Kreuzer legte am Dünakai unterhalb des Schlosses des Staatspräsidenten an. Die deutsche Kolonie, voran die deutsche Gesandtschaft, war fast vollzählig anwesend. Aber auch ein großer Teil der lettländischen Bevölkerung beteiligte sich an den begeisterten Ovationen für Schiff und Mannschaft. Der „Hamburg“ führte Admiral Pfeiffer, den Kommandierenden der leichten Seestreitkräfte Deutschlands, an Bord.

Der Admiral besuchte den Kommandierenden der lettländischen Flotte auf dem „Wirsaitis“ und besuchte dann den lettländischen Ministerpräsidenten, den Außenminister, den Kriegsminister und den Armeeoberkommandierenden. Am Nachmittag fand ein Fußballwettkampf der deutschen Besatzung mit dem Armeesportklub statt, der von einer festlich gestimmten, gewaltigen Zuschauerschaft beobachtet wurde. Der Gesandte Dr. Köster gab am Abend einen Empfang für die deutsche Kolonie, an dem sich auch zahlreiche führende lettländische Persönlichkeiten beteiligten. Der Bevölkerung Rigas waren tagsüber Besuche auf dem deutschen Kreuzer erlaubt. Die Mannschaft wurde von den Deutschen Rigas bei jeder Gelegenheit stürmisch gefeiert.

### Der deutsche Kreuzer „Thetis" in Reval.

Der deutsche Kreuzer „Thetis", der gleichzeitig mit einigen schwedischen Kriegsschiffen den Revaler Hafen besuchte, hat dort einen sehr freundlichen Empfang gefunden. Der estnische Minister des Auswärtigen, der Kriegsminister und der Chef der estnischen Seemacht statteten dem Kreuzer Besuche ab. Beim deutschen Gesandten fand ein Ball statt, an dem das diplomatische Korps, die deutschen und die schwedischen Seeoffiziere teilnahmen. Die Revaler Presse spricht mit Bewunderung von der ausgezeichneten Haltung der deutschen Matrosen, deren Disziplin in wohltuendem Gegensatz zu der Breitspurigkeit der Seeleute anderer Staaten stehe.



Schöne Holzgalerie aus dem Mittelalter an einem Haus in Wimpfen.

*

Das Bürgermeister-Haus in Wimpfen.

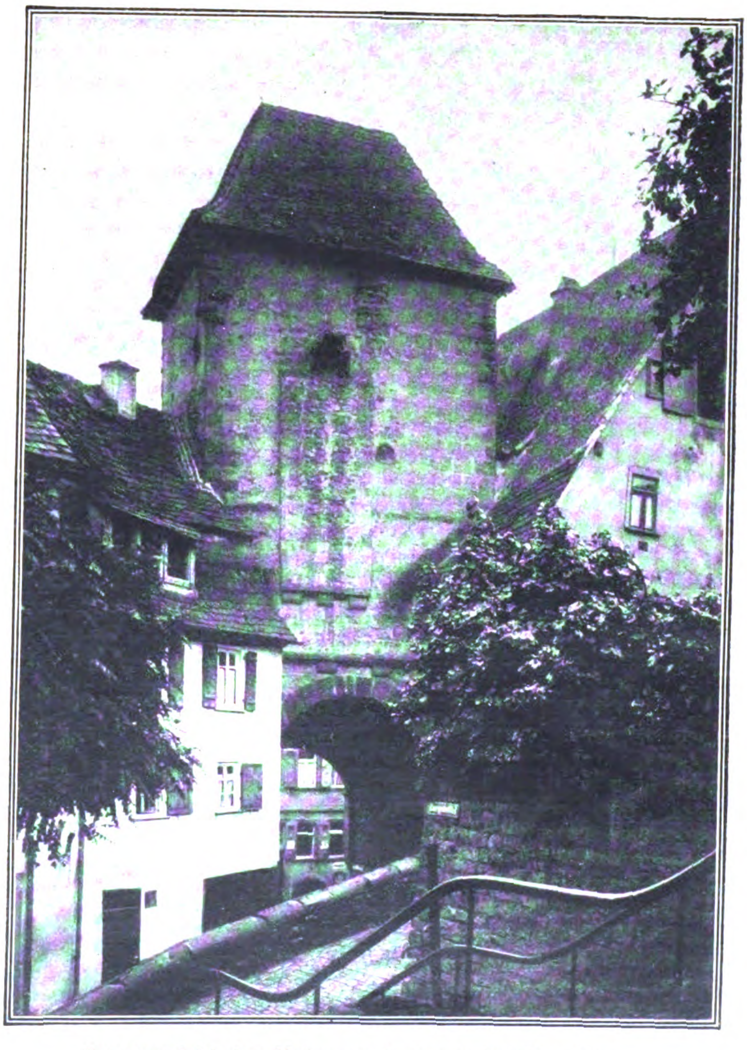
## Aus der Frauenwelt

### Die kampftüchtige Jungfrau.

Eine Lübecker Chronik berichtet, daß sich um das Jahr 1600 eine Dienstmagd an einem Turnier beteiligt habe. Sie hatte mit einem Zeugschmiedegesellen um eine Tonne Lübecker Weißbier gewettet, ihn innerhalb weniger Minuten vom Pferde stoßen zu können. Die kühne Jungfrau, die über eine junonische Gestalt und dementsprechend gut entwickelte Körperkräfte verfügt haben soll, wurde in eine Rüstung gezwängt, mit einem Speer versehen und auf ein Streitroß gesetzt. Das gleiche geschah mit ihrem Widersacher, dem Zeugschmiedegesellen. Alsbald begann ein wütender Kampf, der zahlreiche Zuschauer herbeilockte. Schon nach kurzer Frist wälzte sich der Gegner der Amazone auf dem Erdboden. Sie hatte ihn durch einen wohlgeführten, mächtigen Stoß aus dem Sattel gehoben. Die schneidige Jungfrau hatte nun ihre Tonne Bier gewonnen; doch verschmähte sie den kühlen Trank, den sie ihren Freunden, Anhängern und Bewunderern überantwortete. „Und es hub ein großes Gesäufe an", berichtet der Chronist.

### Ein Liebesbrief der Neuberin.

Unter vielen wertvollen Handschriften aus der Sammlung Cornelius Meyer, die bei Karl Ernst Henrici in Berlin versteigert wurden, fand sich auch ein Liebesbrief der später berühmt gewordenen Schauspielerin und Theaterprinzipalin Karoline Neuber geb. Weißenborn, der Mitbegründerin des neuen deutschen Dramas. Der Brief ist an den Studiosus Gottfried Zorn in Dessau gerichtet, der sie als kaum 15jähriges Mädchen aus dem väterlichen Hause entführt hatte. Sie war mit Gewalt zu ihrem Vater gebracht worden und beschwört nun ihren Geliebten, sie in ihrem Elend nicht allein zu lassen. Leidenschaftlich und verzweifelt schreibt sie: „Ach, allerliebstes Hertz. Wie kanstu mich in solchen unglück verderben lassen, den deine meinung trifft hie gar nicht ein. Der her vatter, welchen du meinst zu begütigen, der will gar kein wort von dir hören und wie kanstu mir solches zumuthen indem ich ihn versprechen müssen, das ich von dir lassen wolle. Wenn ich nun itzv wieder anfinge von dir zu reden so müßte er mich und dich ins verderben bringen. Darum so bitte ich dich um gottes willen, komm und hole mich ab, sonst sterbe ich und muß Elendiglich um mein leben kommen lasse mich nicht hie, du weißt nicht wie übel der Her vatter mit mir umgeht. Er machet mir so angst, das ich fast nicht weiß in der welt zu bleiben, bitt dich noch mal um Christiwillen. Dein bis in den Tod getreues Hertz Friderica Carolina Weißenborn."



Innenansicht des Hohenstaufentores in Wimpfen.

### Eine energische Bewegung um das Frauenstimmrecht

hat auch in China eingesetzt. Die vor kurzem von chinesischen Führerinnen ins Leben gerufene „Liga für politische Betätigung der Frauen“ mit dem Sitz in Peking hat folgendes Programm aufgestellt: „Wir beklagen die unterdrückte Stellung der chinesischen Frauen seit Jahrtausenden. Da nun das Parlament eröffnet und eine Verfassung für das Reich vorbereitet wird, wollen auch wir uns mitbetätigen und nach dem neuen Gesetz unsern vollen Anteil haben. Darum ist diese Liga für politische Betätigung der Frauen gegründet worden, und es ist unsere Hoffnung, daß alle Frauen sich ihr anschließen werden, damit wir vereint erfolgreich sein und uns selbst und unserm Lande Ehre machen mögen.“ Noch energischer geht die weibliche Jugend vor. Die Organisation der Studentinnen der Normalhochschule für Mädchen in Peking fordert in einem erheblich weitergehenden, umfassenden Programm außer dem Frauenstimmrecht noch alle möglichen Reformen auf erzieherischem, familienrechtlichem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, so u. a.: Zulassung zu allen öffentlichen Unterrichtsanstalten, gleiche Rechte für Mann und Frau in der Ehe, gleiches Erbrecht für Söhne und Töchter. Im Einklang mit ersterem soll eine entsprechende Änderung der Trauungszeremonien vorgenommen werden, und ferner soll das Konkubinat, eine bisher auch bei chinesischen Ehemännern gebräuchliche Institution, als Vergehen in derselben Weise bestraft werden wie in den westlichen Ländern die Bigamie. Selbstverständlich treten die „Jungen“ auch energisch für den Grundsatz des gleichen Lohnes bei gleicher Leistung, für einen weitgehenden Mutterschutz der lohnarbeitenden Frauen und nicht zuletzt für die körperliche Kräftigung des weiblichen Geschlechts ein — in erster Linie natürlich für die allgemeine Abschaffung der Fußverkrüppelung, dieses schlimmsten Hindernisses der Bewegungsfreiheit der chinesischen Frau. Man darf der weiteren Entwicklung dieser zielbewußten Frauenbewegung, die in den Kreisen der Gebildeten sympathisch beurteilt wird, mit besonderem Interesse entgegensehen.

### Wie eine Hutmode entsteht.

Man spricht von Modelaunen und deutet damit schon an, daß hier nicht alles den Weg konsequenter Entwicklung geht. Wie weit jedoch der Zufall bisweilen an einer Modeschöpfung beteiligt ist, erläutert Karl Micksch in der Zeitschrift „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“ an der tragikomischen Hutschöpfung der einstmals so berühmten Malibran: Als die große Sängerin auf ihrer Londoner Tournee einmal im Begriffe stand, sich mit einer Anzahl von Bekannten und Berufsgenossen zu einem Fest zu begeben, war plötzlich ihr Hut, dies ausgesuchte Kunstwerk, verschwunden. Die Kammerjungfer lief händeringend umher und beteuerte, sie hätte den kostbaren Pariser Hut eben erst in den Salon gebracht.. Es begann nun eine wilde Jagd nach dem Flüchtling, man suchte unter Betten und Schränken, Tischen und Stühlen. Eine aufregende Viertelstunde verstrich — umsonst. Der Hut war nicht zu finden. Schon stand die Malibran im Begriff, sich mit einem anderen, minder erschütternden Festhut zu begnügen — da erhob sich der dicke Sänger Lablache von seinem Sessel, auf dem er bisher in empörendem Phlegma der allgemeinen Aufregung Trotz geboten hatte. Ein Entsetzensschrei . . .. ! Starr sehen sich die Gäste an . . . Da lag das Duftgebilde aus Gaze, Spitzen, Seidenband und Federn zu einer pfannkuchenartigen, formlosen Masse „geplättet“. Aber die Malibran verlor nicht den Kopf; kurz entschlossen drückte sie das verunglückte Kunstwerk auf ihr Köpfchen, zupfte hier ein wenig, da ein wenig, spießte zwei lange goldene Nadeln hindurch, und fertig war — die neue Mode. Der Hut stand ihr zum Entzücken, doch vergeblich bemühten sich in der Folge Tausende eleganter Engländerinnen, ihr diesen malerisch zerknitterten Kopfputz nachzuahmen. Keine der Kopien reichte an das Original heran, an den Schick und die Originalität, die ihm Lablache aufgedrückt hatte.

### Eine Shakespeare-Drama von Frauen aufgeführt.

In dem englischen Dörfchen Westerham in Kent haben die Frauen Mitte Juni eine Shakespare-Feier veranstaltet. Sie haben König Heinrich VIII. aufgeführt und sämtliche Rollen durch Frauen besetzt, auch den König selbst. Es war ein großer Erfolg, und eine Woche lang jeden Tag wurde die Vorstellung wiederholt.

## Volkswirtſchaft

### Das Schneehuhn als Retter vor Hungersnot.

Aus Enotekis im Norden Finnlands wird, dem „Ost-Expreß“ zufolge, gemeldet, daß die Bevölkerung nach der schlechten Ernte des letzten Jahres sich schwerlich hätte erhalten können, wenn nicht ungeheure Schwärme von Schneehühnern unerwartet in der Gegend aufgetreten wären. Aus Enotekis wurden nicht weniger als 45 000 Schneehühner im Werte von etwa 300 000 Finnmark nach Schweden und Norwegen ausgeführt. Ungeachtet dieser Jagden war eine Abnahme der Vögel kaum zu bemerken und man beobachtete immer wieder neue Schwärme, die nach vielen Tausenden zählten.

### 80 Millionen Zollausfall seit dem Ruhreinbruch.

Nach einer Übersicht der interalliierten Zollverwaltung im besetzten Gebiet waren während des passiven Widerstandes außer 865 belgischen bzw. französischen Hauptbeamten 1102 Hilfsbeamte in der interalliierten Zollverwaltung beschäftigt. Nach Aufhebung des passiven Widerstandes wurden 577 deutsche Beamte wieder in den Zolldienst eingestellt. Die Gesamtsumme der Zolleinnahmen im besetzten Gebiet bis zum 20. April 1924 wird in dem gleichen Bericht auf 88 752 611 Goldmark angegeben, während 21 050 119 Goldmark auf das Jahr 1923 und 67 702 492 Goldmark auf das erste Drittel des Jahres 1924 entfallen. Von den Einnahmen kommen etwa zwei Drittel auf das altbesetzte und ein Drittel auf das Ruhrgebiet. Die Gesamteinnahmen für 1924 werden auf Grund des Ergebnisses im ersten Jahresdrittel auf etwa 240 Millionen Goldmark geschätzt. Der Bericht verweist gegenüber dieser Summe auf die Tatsache, daß das Budget des Deutschen Reiches von 1924 als Zolleinnahmen nur 160 Millionen Goldmark vorsieht und beweist damit wider Willen, wie notwendig das Deutsche Reich die Wiederherstellung der Zolleinheit für das ganze Reichsgebiet braucht.

## Soziales

### Der Modesalon der Großfürstin.

Großfürstin Marija Pawlowna, die vor dem Bolschewismus aus Rußland flüchtete, und dann in Paris unter den größten Entbehrungen lebte, hat einen Damenmodesalon eröffnet. Die Großfürstin war im Jahre 1920 als einfache Arbeiterin in eine Fabrik für Damenstickerei eingetreten und betätigte sich dann als Volontärin in einem führenden Pariser Salon. Einst war die Großfürstin eine der besten Kunden dieses Salons, und nun war sie, wie sie scherzhaft sagte, das „Lehrmädel“. Nach Beendigung der Lehrzeit machte sie ihr „Meisterstück“ und wurde dann von der Pariser Schneiderakademie als selbständige Meisterin anerkannt. Heute ist die Exgroßfürstin die erste Pionierin der „russischen Mode“ in Paris geworden. Ihre reiche Phantasie, ihr guter Geschmack, ihre Geschicklichkeit haben ihr bald einen erstklassigen Ruf geschaffen, und das elegante Paris zählt heute zu ihren ständigen Kunden. In ihrem Salon werden nach den Entwürfen französischer Künstler und nach ihren eigenen Entwürfen von Damen der russischen Gesellschaft schöne Broderien im byzantinischen Stil und originelle Stickereien verfertigt. Das Beispiel der Großfürstin regte an und so entstanden nach und nach die russischen Kunstwerkstätten und Modellhäuser in Paris, die einen großen Erfolg zu verzeichnen haben. Gegenwärtig bestehen in Paris etwa siebzig russische Werkstätten und Modellhäuser, die ausschließlich von Vertreterinnen der ehemaligen russischen Aristokratie geleitet werden.

## Geſundheitspflege

### Fortschritte der Medizin.

**Epileptische Anfälle nach Malaria.** Prof. Redlich-Wien veröffentlichte in der Wiener „Klinischen Wochenschrift“ einige Fälle von nervösen Zuständen, darunter auch von epileptischen Krämpfen, besonders bei Kindern, die in regelmäßigen Zwischenräumen an Stelle von Fieberanfällen nach Malaria auftraten.

Solche nach Malaria aufgetretene Epilepsie wird nur selten chronisch, meistens heilt sie schnell nach geeigneter Chininbehandlung ab.

**Farbstoffe als Heilmittel.** Hugo Bauer berichtet in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ über die Anwendung von Farbstoffen als Heilmittel.

Danach gibt es eine Reihe von Farbstoffen, die bei Einverleibung in den tierischen Organismus Krankheitserreger abzutöten vermögen. Dazu gehört zunächst das Trypanblau, das besonders in Südamerika und Südafrika als Spezifikum gegen die Piroplasmose der Kinder und Hunde (Blutkrankheit) angewandt wird und auch bei der Hundestaupe gute Wirkung haben soll.

Weitere Erfolge wurden mit Malachitgrün, Brillantgrün, Parafuchsin und besonders mit Tryparosan beobachtet, mit dem Lewaschew bei Tuberkulose Erfolge erzielt zu haben glaubt.

Von älteren Farbstoffen hat das Pyoctanin-Coeruleum, ein Methylviolett, als Antiseptikum seine Bedeutung bei der Behandlung von Geschwüren und Augenkrankheiten bewahrt. Ferner eignet sich das Methylenblau für die Behandlung mancher Fälle von Malaria, besonders, falls es durch salpetersaures Silber verstärkt ist (Argochrom).

1917 kam das Thrypaflavin hinzu, das hervorragende antiseptische Wirkung besitzt. Es wird bei der Wundbehandlung und zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle, ferner zur Behandlung mancher Infektionskrankheiten benutzt. Auch das Thrypaflavin ist in Verbindung mit Silber besonders wirksam. Es wird als Argoflavin (Silberthrypaflavin) bei akutem Gelenkrheumatismus mit gutem Erfolge benutzt.

Freilicht-Aufführung des vaterländischen Schauspiels „Herr Walther von der Vogelweide“ auf der Burg Vaduz im Fürstentum Liechtenstein.

Das Flavizid, das dem Thrypaflavin nahesteht, scheint sich bei der Behandlung von Diphtherie-Bazillenträgern zu bewähren. In letzter Zeit kam dazu noch das Rivanol, das von den Höchster Farbwerken (Meister, Lucius & Brüning) als starkes Antiseptikum in den Handel gebracht ist und sich bei Behandlung von Abzessen, Furunkeln, Karbunkeln, Drüsenschwellungen usw. gut bewährte.

Ob der Farbstoffcharakter eine wesentliche Bedingung für die therapeutische Wirkung darstellt, ist noch fraglich, für die Anwendung in der Praxis ist die Farbstoffnatur eher hinderlich.

**Omnadin-Einspritzung bei Grippe.** Bei Grippe und anderen akuten Infektionskrankheiten wandte Dr. Harmsen-Bremen in etwa 100 Fällen Einspritzung von Omnadin (das von Kalle & Co in Biebrich hergestellt wird) mit gutem Erfolge an. Meist genügte schon eine Einspritzung, um Entfiebrung und allgemeine Besserung zu erzielen. Das Mittel ruft keinerlei unangenehme Nebenerscheinungen hervor und wirkt am sichersten, wenn es frühzeitig angewandt wird. In 21 Fällen wandte es Harmsen auch bei Kindern an, die zum Teil unter 1 Jahr alt waren.

Die Höchster Farbwerke bringen ein ganz vorzügliches neues schmerztilgendes und Fieber herabsetzendes Mittel, das **Novalgin,** in den Handel. Es ist ein recht kompliziert zusammengesetzter Abkömmling des Pyrazolon, fast geschmacksfrei, wird auch in großen, lange Zeit gegebenen Dosen ohne Beschwerden auch von Kindern gut vertragen und wirkt schnell und sicher. Innerlich gegeben wird es bei Erwachsenen entweder stündlich zu 0,1, oder drei- bis viermal täglich zu 0,5—1,0, bei Kindern dem Alter entsprechend weniger. Zu Einspritzungen werden am besten 1—2 ccm einer 50prozentigen sterilen Lösung zwei bis dreimal täglich verwandt. Am raschesten wirkt es direkt in die Venen eingespritzt. Alle Einspritzungen sind völlig schmerzlos und ohne Reizerscheinungen. Gebraucht wird es mit bestem Erfolg gegen Ischias, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Neuralgien aller Art, bei gichtischen Schmerzen sowie bei allen fieberhaften Krankheiten. Ganz besonders günstig wird der akute Gelenkrheumatismus durch Novalgin beeinflußt, denn die Schmerzen und Schwellungen gehen schon oft nach 1—2 Einspritzungen zurück.

**Häufigkeit der Tuberkulose im Kindesalter.** Bei einer Untersuchung von 650 Schulkindern in Köln-Lindenthal wurden 550 der Pirquet-Probeimpfung unterzogen. Dabei stellte es sich heraus, daß von allen Kindern 57 Prozent, von den 6—7jährigen 49 Prozent, von den 13—14jährigen sogar 76 Prozent von Tuberkulose infiziert waren. Offene Tuberkulose fand sich nur in 2 Fällen. Da die Mehrzahl der Kinder aus hygienisch recht günstig gestellten Kreisen stammte, erscheint die Zahl recht hoch. (Fortschr. d. Med.)

Sanitätsrat Dr. Fritz Friedrichsen-Bad Neuenahr.

### Gebisse aus Stahl.

Als die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde ihre Hauptversammlung in Essen abhielt, fand der rostfreie Chromnickelstahl, den die Firma Krupp auf Grund eingehender technisch-wissenschaftlicher Untersuchungen herstellt, besondere Beachtung. Diese rost- und säurefreie Legierung hat die vielseitigste Verwendung gefunden. Sie wurde schon damals sowohl zur Herstellung zahnärztlicher Instrumente als auch zu der von Gaumenplatten benutzt. Seit einiger Zeit hat Dr. Hauptmeyer, der Leiter der Kruppschen Zahnklinik in Essen, eine besondere Stahlgebißmacherei eingerichtet, für die die Firma Krupp den rostfreien Chromnickelstahl, den sogenannten Nirosta, liefert. Man walzt das Material zu feinen glatten Bändern aus, die schmiegsam wie Goldblech, aber doppelt so leicht und doppelt so widerstandsfähig sind. Nach den von den Zahnärzten eingesandten Gips- oder Wachsabgüssen werden die Gaumenplatten, die Brücken und Kronen ausgeführt. Man verwendet die Gebisse nicht nur in der Kruppschen Zahnklinik, sondern sie gehen auch nach verschiedenen Teilen Deutschlands sowie nach der Schweiz und England. Ein solches Gebiß kostet nur ein Drittel des Goldgebisses und eignet sich, da Brüche oder Verbiegungen der Platten ausgeschlossen sind, gerade für handarbeitende Schichten.

## Kulturgeſchichtliches

### Russischer Kommunismus im Tierreich.

Über ein kurioses Verbot berichtet das „Buchhändlerbörsenblatt“. Das Buch von Helmuth M. Böttcher: „Butz, der Ameis“, wurde auf Grund einer Verordnung in Sowjetrußland verboten, weil die Ordnung des unter einer Königin (!) stehenden Ameisenstaates für russischen Geschmack zu sehr betont wurde.

### Verherrlichung der Rassenschande durch Frankreich.

Ein Denkmal für die französischen Negersoldaten ist in Reims enhüllt worden. Es stellt, wie aus einer Abbildung im „Matin“ zu ersehen ist, eine Gruppe faunisch grinsender Schwarzer in französischer Militäruniform dar. Einer davon hält die Trikolore in der Hand. An der Einweihung des Denkmals nahmen die Spitzen der Behörden sowie zahlreiche Generäle teil. Auch eine Schar von Negern war aufgeboten worden, die in den verschiedenen Uniformen der Kolonialarmee an dem Denkmal vorbeidefilierten. Dieses Denkmal soll wohl auch eine symbolische Belohnung für die Heldentaten sein, die Frankreichs schwarze Soldaten gegenüber deutschen Frauen, Mädchen und Knaben im Rhein- und Ruhrgebiet verrichtet haben.

### Ein Fest in der Wünsdorfer Moschee bei Berlin.

Am 13. Juli vormittags versammelte sich in der im Kriege erbauten Moschee zu Wünsdorf die Berliner islamische Gemeinde zur Feier des „Id-ul-Adha“, des Opferfestes, unter Leitung des Professors Abd-el-Djabbar al Khairy. Der neue Obergeistliche, der nach dem Tode des langjährigen türkischen Botschaftspredigers Hafiz Schükry Effendy einstimmig gewählt worden war, ist ein Nachkomme des Propheten, dessen Familie von dem indischen Kaiser Schah Dschehan mit der Leitung der religiösen und Unterrichtsgeschäfte betraut war. Er hat in Bagdad, Kairo und auf amerikanischen und englischen Universitäten studiert und promoviert. Nach dem Gebet hielt Professor al Khairy eine Ansprache, in der auf die Notwendigkeit einer Einigung des Islams unter sich und mit der übrigen Menschheit und auf die Notwendigkeit der Existenz eines Kalifen hinwies. Er bediente sich dabei der arabischen Sprache. Nach ihm übermittelte der bekannte Orientalist Professor Kampffmeyer den anwesenden deutschen Gästen die Grüße der Mohammedaner, und zum Schluß wurden Konfitüren und Erfrischungen gereicht. Die bunte Menge der Teilnehmer, unter denen trotz der großen Hitze und der weiten Entfernung fast alle Mitglieder der Gemeinde: Inder, Türken, Perser, Afghanen, Syrer, Ägypter, Tunesier, Algerier und Marokkaner mit ihren diplomatischen Vertretungen an der Spitze anwesend waren, gab unter dem tiefblauen Himmel und der orientalisch glühenden Sonne ein farbiges Bild ab.

## Sport

### Ein Schwimmer im Kampfe mit Seequallen.

Ein gewagtes Schwimmexperiment unternahm der Schwimmer Otto Kemmerich von Husum aus. Er hatte die Absicht, durch das nordfriesische Wattenmeer über die Inseln Nordstrand, Pellworm, Hoge, Langneß nach Föhr zu schwimmen. Die Strecke ist etwa 30 Kilometer lang. Bei Husum war leichter Wellengang, Temperatur 16 Grad Celsius. Kemmerich schwamm ab. Nach einer Stunde wurde die See unruhig und hob eine Unzahl von Seequallen aus der Tiefe. Nach einer Stunde war er von Quallen eingeschlossen; er konnte sich der Tiere nicht erwehren. Unter brennenden Schmerzen mußte er weiterschwimmen, wenn er nicht versinken wollte. Nach 3½ Stunden kam er erschöpft und mit geschwollenem Körper auf Nordstrand an. Wegen der Quallengefahr mußte er das Weiterschwimmen aufgeben.

### Die Kunst des Gehens.

Auch das Gehen ist eine Kunst. Wir alle benutzen von Kindesbeinen an unsere Füße, aber wir könnten länger und rascher gehen, ohne zu ermüden, wenn wir uns die beste Art des Gehens angewöhnen würden. Wertvolle Fingerzeige zur Erlernung dieser „Kunst des Gehens“ gibt der englische Champion des Gehsports George Cummings.

„Viele Leute, Männer und Frauen,“ schreibt er, „bildeten sich ein, daß man beim Gehen die Füße nach auswärts setzen muß. Diese Gewohnheit bringt aber eine große Kraftverschwendung mit sich, indem man etwa einen Zoll verliert bei jedem Schritt, den man macht, und bei Gehleistungen über weite Strecken macht ein solcher Zoll bei jedem Schritt viel aus. Außer der übermäßigen Anstrengung und der geringeren Strecke ruft das Auswärtsgehen aber auch noch unnötige Schmerzen in den Kniegelenken und Beinmuskeln hervor, die dabei aus ihrer natürlichen Lage gedreht werden. Man gehe so gerade wie möglich.

Man übe sich, die Füße auf einem geraden Strich vorwärts zu setzen, und wenn man das natürlich auch nicht durchführen kann, so sollte doch jeder gute Gänger wenigstens imstande sein, ruhig und sicher auf einem zwölf Zoll breiten Brett zu gehen. Beim Gehen wie beim Laufen ist das Gleichgewicht das erste, was man beachten muß. Die Körperhaltung soll ganz aufrecht sein, die Brust gut herausgestreckt. Die Hände müssen leicht geschlossen sein, aber nicht zusammengepreßt.

Die Arme sollen mit einer leichten Vorwärts- und Aufwärtsbewegung am Körper hinschwingen, während die Schultern ganz locker gelassen werden. Der obere Teil des Körpers von der Taille aufwärts schwingt in einer leichten Kreisbewegung von rechts nach links und von links nach rechts mit jedem Schritt mit. Wenn man schneller gehen will, so darf man nicht den Fehler machen, die Länge des Schrittes sofort zu erhöhen. Man übe zunächst die schnelle Bewegung der Beine; der Schritt wird sich dann schon von selbst zu der größten natürlichen Länge auswachsen, je nachdem sich die Kraft der Bewegungen entwickelt, und die Schritte werden schon länger werden, ohne daß man sich dessen bewußt wird. Der Schritt nimmt ganz von selbst die beste Form an, die zu unserer natürlichen Entfaltung der „Armschwingungen“ paßt Diese leichten Schwingungen der Arme nehmen der Tätigkeit der Beine viel Arbeit ab und führen, wie man beobachten kann, zu einer regelmäßigen Abfolge der Schritte, die sich fast wie ein Uhrwerk vollzieht. Der ganze Körper des Gängers schwingt dann in diesem genau auf die Körperleistung abgestimmten Rhythmus, in dem die eigentliche Kunst des Gehens liegt.“

### Fliegerschule in Hannover.

In der Vahrenwalder Heide bei Hannover wurde kürzlich unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die Fliegerschule Hannover eröffnet. Die hannoversche Fliegerschule stellt ein Glied dar in einer Kette, die sich über ganz Deutschland erstreckt. Wir haben bereits solche mit Fliegerschulen verbundene Flughäfen in Münster, Oynhausen, Berlin, Breslau, München, Würzburg, Heidelberg, Leipzig und Königsberg.

## Luftſchiffahrt

### Im Fallschirm.

Der Fallschirmabspringer Langer schildert dem „Hamburg. Corresp.“ in folgendem Artikel seine Eindrücke während eines Absprungs: „Nachdem ich meinen Schirm ordnungsgemäß verpackt und aufgeschnallt hatte, begab ich mich mit meinem Freund und Partner zum Start. Wir klettern ins Flugzeug, und los brauste der Vogel über das Feld. 50 Meter Höhe, 100 Meter, 150 Meter! Unser Pilot schraubt die Maschine in großen Runden in die Höhe, um uns Gelegenheit zu geben, aus der Abtrift des Flugzeuges die Windverhältnisse in den verschiedenen Höhenschichten zu beobachten. Von Zeit zu Zeit hebt er die Hand und zeigt an den Fingern, wie hoch wir sind. Vier Finger, also 400 Meter. Allmählich geht es höher; 600 Meter haben wir jetzt. Bei der nächsten Runde sind 700 Meter erreicht, dann heißt es abspringen. Wir nehmen unsere Leuchtpistole und schießen eine Magnesiumpatrone ab, um noch einmal die Windrichtung und Stärke an der Rauchfahne erkennen zu können.

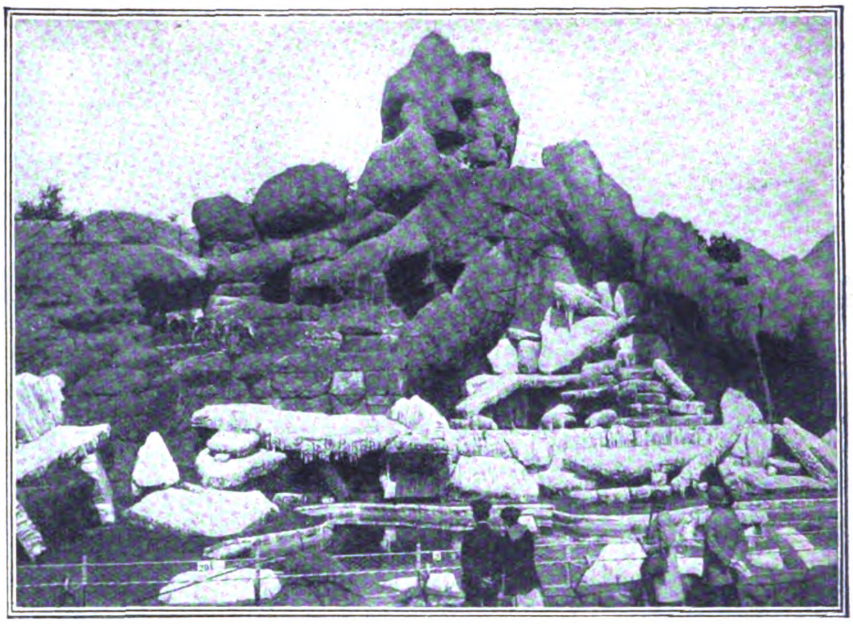
Jetzt fliegt die Maschine genau auf den Flugplatz zu. Aufpassen! 700 Meter. Vorsichtig klettere ich aus der Maschine und halte mich am Rumpfende fest, mein Partner hilft mir heraus. Klein, wie aus einer Spielzeugschachtel aufgebaut, liegt unten die Welt. Jetzt ist es Zeit! Ich gebe dem Flugzeugführer ein Zeichen, daß er den Motor drosselt, und nachdem er die Maschine in die Kurve gelegt hat, gebe ich mir einen Stoß und sause in die Tiefe. Ich zähle ganz langsam 21, 22, 23, 24. Plötzlich ein Ruck. Der Schirm hat sich geöffnet und ich hänge zwischen Himmel und Erde. Das laute Motorgeräusch und das Sausen in den Ohren während des freien Falls sind verschwunden.

Es ist alles um mich herum still und ruhig, und ich habe den Eindruck, als ob der Schirm sich überhaupt nicht abwärts bewegt. Der Schirm pendelt leicht hin und her, aber es ist absolut kein unangenehmes Gefühl. Die Sache macht mir ungeheuern Spaß. Ich setze mich bequem in den Gürtel, hole mir meine Zigarettenschachtel heraus und versuche mir eine Zigarette anzuzünden. Beim achten Streichholz aber ist mein Zündholzvorrat erschöpft, und am Auswehen der Hölzer merke ich erst, daß ich abwärts falle. Ich werfe die leere Streichholzschachtel fort und stecke die Zigarette wieder ins Etui zurück; dann fange ich an, mich ein bißchen mit der Gegend zu beschäftigen. Ich ziehe an der Regulierleine und stelle fest, daß ich damit die Fallgeschwindigkeit sehr verändern kann.

Allmählich kommt die Erde immer näher. Ich muß mich in der Stärke des Windes doch sehr verschätzt haben, denn ich sehe, daß ich nicht mehr auf dem Flugplatz landen kann, sondern darüber hinweg auf einen Wald zutreibe. Jetzt heißt es aufpassen, damit es keine Baumlandung gibt. Ich arbeite mit der Regulierleine, und nach etwa einer viertel Minute habe ich mich fein über den Wald hinweggemogelt und treibe auf gutes Landungsgelände zu. Ich nehme mir die Brille ab, damit ich mich bei einer harten Landung nicht verletzen kann. Jetzt Achtung: Landung! Ich drehe mich etwas herum, damit ich mit dem Gesicht in Fahrtrichtung komme, und ehe ich mich versehe, trudele ich im Grase. Der Schirm klappt zusammen, und die Erde hat mich wieder. Das Flugzeug, aus dem ich absprang, hatte mich die ganze Zeit in großen Bogen umkreist und kommt jetzt dicht über die Landungsstelle geflogen, um sich von meinem Wohlergehen zu überzeugen. Über das Feld kommt in langen Schritten ein Bauer in Hemdsärmeln gelaufen, der sich gleich erkundigt, wo ich herkomme. Ich erklärte ihm, ich hätte mich mit meinem Flugzeugführer erzürnt und sei ausgestiegen, und ich glaube, er hat es mir so abgenommen. Als ich dann meinen Schirm zusammengepackt hatte und mich auf den Weg nach Hause machen wollte, kamen meine Freunde schon, um mich zu holen, und brachten mich mit Hallo zum Flugplatz zurück.

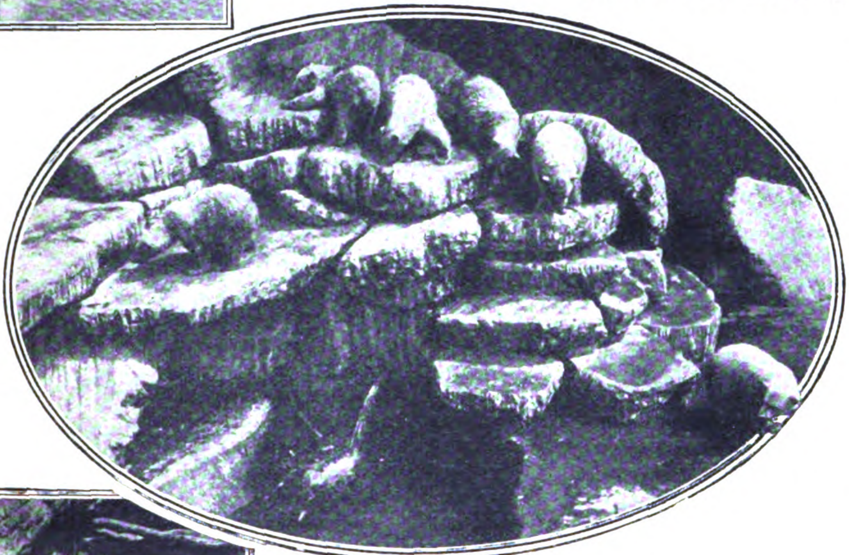
# Hagenbecks Tiergarten in Stellingen.

Hagenbecks Tierpark, bei weitem der größte und reichhaltigste zoologische Garten der Welt, hat am 24. Mai d. J. seine Pforten wieder geöffnet. Was ihn vor allen anderen zoologischen Gärten auszeichnet, ist die Unterbringung der Tiere Hier sind die Tiere nicht in Käfigen verwahrt, durch schwere eiserne Gitter, Palisaden, Gehege von der Mitwelt abgesperrt und führen ein trauriges Dasein, verkümmern und degenerieren, sondern hier leben sie in völliger Ungebundenheit in künstlich ihren Lebensgewohnheiten angepaßten Park-Anlagen. Imposante Gebirgsanlagen, ein Werk des Schweizer Bildhauers Urs Eggenschweryler, mit Felsenhöhlen für die Affen, einer Schlucht für die Löwen, Hochgebirge für Gemsen, Steinböcke, fjordartigen Schluchten für Eisbären, darunter Bassins für Walrosse, Robben und dergl. Tiere, nordische Vögel im Vogelteiche, Huftier-Gehege usw. gestatten den Bewohnern ein schrankenloses Dasein.



Nordische Gebirgslandschaft mit Renntieren und nordische Eismeerlandschaft mit Eisbären.

Der Vogelteich; im Hintergrunde Gebirgslandschaft.



Im Oval: Eisbärenfamilie in den Eismeer-Schluchten.

Löwen in der Schlucht.

Der in seiner Art einzig in der Welt dastehende Hagenbecksche Tierpark auf dem zu Hamburg gehörenden Stellinger Gebiet wurde am 7. Mai 1907 für das Publikum eröffnet. 5 Jahre hatten Gärtner und Bildhauer an dem Aufbau gearbeitet. Im Jahre 1908 wurde die zweite Hälfte rechts von der Kaiser-Friedrich-Straße gleichfalls dem Publikum geöffnet. Während der nun folgenden Jahre bis zum Jahre 1914 beherbergte der Tierpark immer sehr große und abwechslungsreiche Mengen an Tieren, die teilweise, wie bekannt, in alle Welt versandt wurden. 1909 fand die Eröffnung des für Völkerausstellungen bestimmten neuen Teiles statt.

Am 14. April des Jahres 1913 starb der Senior der Firma Carl Hagenbeck und haben dann seine beiden Söhne Heinrich und Lorenz das Geschäft als alleinige Inhaber übernommen. Noch während der schweren Krankheit des alten Herrn wurde von den beiden Söhnen Heinrich und Lorenz der Bau des Affenfelsens vorgeschlagen, und die Arbeiten an demselben wurden sehr beschleunigt, doch ehe diese Arbeiten beendet wurden, schied der alte Herr dahin.

Das Jahr 1914 versprach das beste Besuchsjahr des Parkes zu werden, denn bereits bis Ende Juli hatte fast eine Million Besucher die Pforten des Tierparkes durchschritten. Durch den inzwischen ausgebrochenen Krieg brach jedoch die Besucherzahl plötzlich ab und die Jahre 1915, 1916,

Der Affenberg mit den Mantelpavianen.

1917 und 1918 brachten dem Park, welcher noch sehr viele und seltene Tiere beherbergte, große Verluste. So sahen sich denn die jetzigen Inhaber gezwungen, insbesondere während der Zeit der Geldentwertung, den Park Ende des Jahres 1919 zu schließen.

Der Gedanke, den Tierpark wieder zu eröffnen, wurde erst gegen Ende März 1924 erwogen.

Besonders hervorzuheben ist wohl, daß das Nordland-Panorama wieder voll bevölkert ist. Die Südpolarlandschaft ist auch vergrößert worden, so daß die Tiere mehr Bewegungsfreiheit auch zu Lande haben, und auch sonst im Garten sind viele Anlagen verändert bzw. vergrößert worden.

Auf den Teichen stolzieren wie früher sämtliche Wasservögel wie Pelikane, Kraniche, Enten, Schwäne, Gänse aller Art einher, und im Heufresser-Gehege befinden sich Zebras, Büffel, Antilopen usw., zu denen sich im Laufe des Sommers noch verschiedene andere Tiere gesellen werden.

Die Löwenschlucht wird ständig mit 6—8 Löwen besetzt sein. Auf den Felsen sind nach wie vor Mähnenschafe, Thars und junge Steinböcke untergebracht, und der Affenfelsen erfreut sich einer Schar von zirka 100 Mantelpavianen.

In der Dressurhalle sind wieder dressierte Tiere wie in früheren Jahren zu sehen, und auch das Insektenhaus ist wieder vollständig besetzt.

In bezug auf die Völkerschau entstanden im letzten Augenblick Ausreise-Schwierigkeiten. Es wird erwogen, eine andere Truppe als die vorgesehene herzubekommen, da das Publikum immer so großes Interesse an der Völkerschau im Tierpark gezeigt hat.

Die Anlagen selbst haben sich im Laufe der Jahre bedeutend verschönert und sind mit dem prächtigen Baumschmuck zu einem wahren Park herangewachsen. Viele Singvögel, darunter auch eine ganze Anzahl Nachtigallen, brüten im Park und schmettern ihre Lieder.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Der Stein der Weisen gefunden.

Dem Leiter des photochemischen Laboratoriums der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Professor Dr. Adolf Miethe, ist es im Verein mit seinem Assistenten Dr. Stammreich gelungen, beim experimentell hervorgerufenen Zerfall von Quecksilber Gold in wägbarer Menge zu gewinnen. Es gelang den beiden Forschern also, den Zerfall des Quecksilberatoms zu verwirklichen und hierbei den einen Baustein, das Gold, in analytisch nachweisbarer und wägbarer Menge zu gewinnen. Das Gold fand sich in den Quecksilberrückständen einer Quecksilberlampe und ließ sich bei beliebigen Wiederholungen dieser Versuche in stets gleicher, wenn auch sehr geringer Menge nachweisen. Diese Feststellung bedeutet nicht mehr und nicht weniger als eine Erschütterung der bis heute bestehenden Ansichten über den Aufbau der Elemente und die Eigenschaften ihrer Atome. Sie wird daher eine grundsätzliche Revision unserer Atomwissenschaft zur Folge haben. Daß Quecksilber in erster Linie als Ausgangsmaterial für die Gewinnung in Frage kommt, ist eine alte Weisheit, der Erfolg Miethes liegt lediglich in der nunmehr verwirklichten Möglichkeit, das Gold durch die Herbeiführung eines Zerfalls des Quecksilberatoms in reiner Form darzustellen. So wertvoll die Miethesche Erfindung für die Wissenschaft ist, so wenig Bedeutung hat sie zunächst in wirtschaftlicher Beziehung. Es wäre ein großer Irrtum, nunmehr zu glauben, daß es möglich ist, aus Quecksilber in beliebiger Menge Gold zu gewinnen. Die bisher gewonnenen Goldmengen sind so gering und durch einen Aufwand so hoher Energien erkauft, daß beispielsweise ein Gramm aus Quecksilber gewonnenes Gold um ein Vieltausendfaches teurer ist als das in der Natur gewonnene Gold. Man darf also auf eine wirtschaftliche Ausbeutung des erzwungenen Zerfalls eines Quecksilberatoms keine Hoffnung setzten, die Bedeutung liegt znächst lediglich auf wissenschaftlichem Gebiete. Dadurch wird jedoch die Größe des Erfolges der deutschen Wissenschaft keineswegs verringert. Wir dürfen uns rühmen, ein Forschungsergebnis zu verzeichnen, um das sich seit vielen Jahren die Forscher der ganzen Welt vergeblich bemüht haben.

### Vielleicht hat er recht!

Wilhelm von Kaulbach sah einmal einen Stubenmaler, der eine Decke mit allerlei Getier ausmalte. Darunter bemerkte er auch einen merkwürdigen Fisch. „Was ist das für ein Fisch?" fragte er den Meister. „Das ist ein Haifisch", sagte der Handwerker. „Haben Sie denn schon jemals einen Hai gesehen?" fragte Kaulbach in vorwurfsvollem Ton. „Nein, Herr," lautete die Antwort, „aber Sie und Ihre Kollegen malen ja auch Engel, ohne je einen gesehen zu haben."

## Literatur

### Goethe, Heyse und ein Verleger.

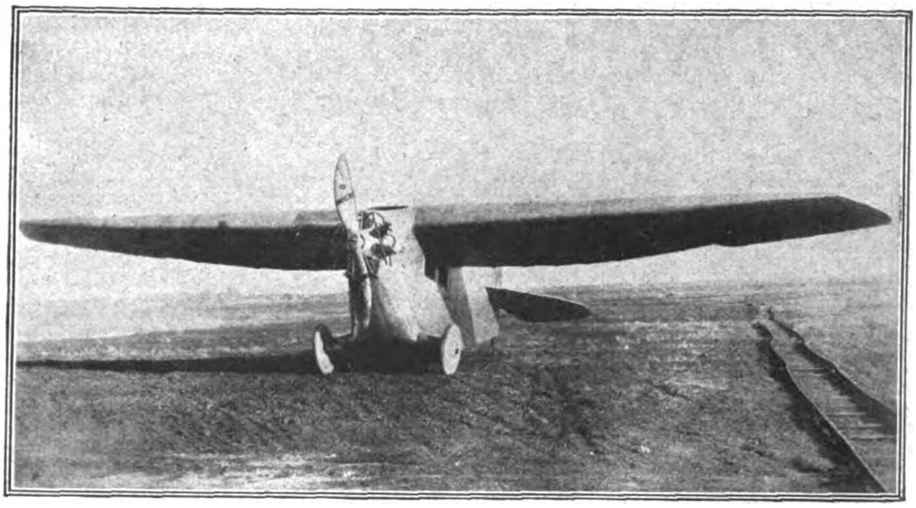
Paul Heyse hatte „L'Arrabiata" veröffentlicht und war mit einem Schlage ein berühmter Mann geworden. Die literarische Welt wartete mit Spannung auf das nächste Werk des jungen Dichters. Am meisten gespannt war Heyses Verleger, der Berliner Buchhändler Hertz. Eines Tages erschien Paul Heyse und überreichte ihm feierlich die ersten Bogen seines neuen Romans. Hertz nahm das Manuskript freudig entgegen und vertiefte sich in die Lektüre. Als Heyse nach einigen Tagen wieder vorsprach, war Hertz etwas verlegen. Er faßte sich aber rasch und sagte dem jungen Dichter mit berlinerischem Freimut: „Mein lieber Heyse, ich habe das erste Kapitel gelesen; aber es hat mich Überwindung genug gekostet. Nehmen Sie mir's nicht übel, aber etwas so Langweiliges ist mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen. Sagen Sie mir bloß, wie kommen Sie zu dieser unglaublichen Gartenbeschreibung, die beinahe das ganze erste Kapitel füllt? Wen soll das interessieren? Wer soll das lesen?" — Mit komischer Verzweiflung fügte er hinzu: „Und ich soll das drucken?" „Nein," erwiderte Paul Heyse, „das sollen Sie nicht. Sie haben es nämlich schon gedruckt. Sie sind das Opfer einer Wette geworden; mein lieber Hertz, Was Sie in Händen halten, sind die Wahlverwandtschaften von Goethe."

## Aus der Muſikwelt

### Das Tonkünstlerfest in Frankfurt a. M.

Vom 9. bis 15. Juni fand unter außergewöhnlich starker Beteiligung die Tagung statt. Etwa 400 Mitglieder des Vereins, Komponisten, Dirigenten, Musiker, Musikfreunde hatten sich aus allen Teilen des Reiches eingefunden. Waren die beiden ersten Tage sozusagen inoffiziell — was an ihnen gehört wurde, waren Darbietungen des Frankfurter Festausschusses —, so waren gerade diese ersten Aufführungen, die außerhalb des eigentlichen, unter der Verantwortung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins aufgestellten Programms standen, symptomatisch für den Verlauf des ganzen Festes. Über den Verlauf der Darbietungen schreibt Dr. Friedrich Schwabe im „Berliner Lokal-Anzeiger": Das Niveau des Schaffens, wie es die heutige, stürmische Jugend versteht, hat eine Grenze erreicht, an der ihr die Allgemeinheit nun doch endlich ein Halt zurufen muß und, wie es den deutlichen Anschein hat, das zum Ausdruck zu bringen gewillt ist.

Was die Städtische Bühnen-A.-G. den Festteilnehmern am Begrüßungsabend bot, die Uraufführung der komischen Oper in drei Akten „Der Sprung über den Schatten", Dichtung und Musik von Ernst Krenek, war, rund herausgesagt, ein Durchfall. Womit sollte man mehr Mitleid haben, mit der Ahnungslosigkeit von allem Bühnen-Dramatischen oder mit dem geistigen Niveau dieser Dichtung, die ein kabarettmäßiges, wirr zusammengewürfeltes Allerlei bietet von Hypnotismus, laxer Liebesmoral, witzloser Verulkung vergangener Zeiten, die (welch alter Ladenhüter) durch einen trotteligen Duodezfürsten repräsentiert wird, der mit der Kammerzofe durchgeht, wie auch die Fürstin mit einem idiotischen Dichter das Weite sucht, als der Ruf: „Es lebe die Republik!" ertönt. Welch eine Dichtung! Und zu diesen durch zehn Bilder sich hinschleppenden Entgleisungen auf dem Parkett der Dichtkunst hat der Musiker Krenek, dessen Begabung man bisher nicht bezweifeln mochte, nur den mit Verbissenheit von ihm gepflegten linearen Kontrapunkt und banale Foxtrotts hinzugefügt. Es war schlimm. Ähnlich ging es mit der zweiten Bühnendarbietung: „Die Geschichte vom Soldaten" von Ramuz mit der Musik von Stravinsky, die den primitiven Jahrmarktstil der grausen Moritat neu belebt. Hermann Scherchen hat sie in letzter Zeit propagiert und an vielen Orten aufgeführt; sie mag vor diesem Auditorium noch hingehen, das, aus so vielen Sachverständigen bestehend, die artistischen Reize des Werkes zu würdigen weiß. Über Paul Hindemiths Tanzpantomime „Der Dämon" war aber nur ein Schrei der Entrüstung. Hindemiths ursprüngliche musikalische Begabung steht außer Zweifel, sie hat sich eigentlich auch hier bewährt, als er eine laue und nicht gerade originelle Musik geschaffen, jedenfalls eine, die den handgreiflichen Vorgängen auf der Bühne nicht entsprach. Diese Tanzpantomime von Max Krell ist in ihrer derben, unerhört geilen Sinnlichkeit das tollste, was die deutsche Bühne bislang zu bieten wagte. Widerlich und zumal für die Frauen im Zuschauerraum tief beschämend dieses orgiastische Ringen zweier weiblicher Wesen um einen Mann. Es ist ein Abgrund, vor dem Hindemith und auch Krenek stehen; werden sie Kraft genug haben zur Um- und Einkehr, und damit den Weg dahin finden, wo Verantwortungsgefühl gegenüber der Kunst oberstes Gesetz ist?


Das zurzeit beste Kleinverkehrsflugzeug, der neue 75-PS.-Focke-Wulf-Verkehrs-Eindecker. Er befördert 1 Führer, 3 Passagiere und Brennstoff für 4 Stunden und leistet ca. 140 km Geschwindigkeit in der Stunde.

Alois Haba war mit Recht Gelegenheit gegeben worden, durch einen eingehenden Vortrag über das von ihm fanatisch bearbeitete Vierteltonsystem in der Musik Aufschluß zu geben. Seine bona fides. seine fast kindliche Harmlosigkeit in Ehren, womit er sich verpflichtet fühlt, nicht das, was vor uns große Musik-Heroen geschaffen haben, zum Weiterbau zu benutzen, sondern Eigenes zu finden in der Differenziertheit der Intervalle, weil im bisherigen Halbtonsystem nichts Neues mehr zu sagen sei; sein reichlich verworrener Vortrag war kaum geeignet, seinen Ideen neue Anhänger zu gewinnen. Die Wahrscheinlichkeit liegt sehr nahe, daß Haba nach wenigen Jahren aus der Sackgasse, in der er hineinsteuert, nicht mehr herauskann. Seine eigenen Kompositionen in Vierteltönen, mit denen sein Vortrag illustriert wurde, waren nur auf dem Boden des a capella Chorgesanges, von vier prachtvoll musikalisch begabten Damen vorgetragen, interessant und diskutabel, auf der Geige und dem in dankenswerter, beinahe mäzenatenhafter Weise von der Firma Grotrian-Steinweg, Braunschweig, konstruierten Vierteltonklavier konnte das neue System in die Hörfähigkeit der Anwesenden keinen Eingang finden.

Endlich am dritten Tage begann das eigentliche Programm des Tonkünstlerfestes mit dem ersten Orchester-Konzert, in dem die bisher noch unbekannten Tonsetzer Erhart, Ermatinger und Ernst Georg Wolff Talentproben ablegten, Wolff mit einer noch unpersönlichen, etwas griesgrämig polternden Ouvertüre zu einer komischen Oper, Ermatinger mit einer bei der Jugend des Komponisten vielversprechenden Sinfonie, in der er die alten Formen negiert, infolgedessen die Proportionen nicht richtig abwägt, und stellenweise leere Flächenmusik produziert; ein paar große Steigerungen sind gelungen, die überladene Kontrapunktik wäre bei späteren Werken zu vermeiden. Als ein hübsches und satztechnisch gekonntes Werk erwies sich eine Sinfonische Fantasie von Jan Ingenhoven und drei Orchesterlieder zeigten Busoni als geistreichen Instrumentationskünstler, Jean Stern lieh ihnen seinen schönen Bariton.

### Das zwölfte deutsche Bachfest.

Im Rahmen der Veranstaltungen des Kunstsommers in Stuttgart bedeutete das zwölfte deutsche Bachfest, veranstaltet von der Leipziger Bachgesellschaft in den Tagen vom 12. bis 14. Juli, einen Höhepunkt und vermittelte reine künstlerische Genüsse. Es versammelten sich gegen 3000 Festteilnehmer aus allen Teilen Deutschlands, wenn dabei auch Württemberg das stärkste Kontingent stellte. Die musikalischen Veranstaltungen wurden mit einer Abendmusik in der Leonhardkirche eingeleitet, in denen der bedeutendste Vorläufer Bachs, Dietrich Buxtehude, mit Orgelwerken und Solokantaten und dann Bach selbst zu Worte kamen. Der rühmlich bekannte Dresdener Kreuzchor mit seinen 80 Schülern unter Leitung von Professor Otto Richter, dem bedeutendsten Bachinterpreten, führte am ersten Festtag in der Stiftskirche die beiden achtstimmigen Bachmotetten „Komm Jesu, komm“ und „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ in mustergültiger Weise auf. Der Stuttgarter Stiftsorganist Strebel gab meisterhaft Stücke aus Bachs Orgelkunst. Das erste Orchester- und Chorkonzert leitete Professor Leonhardt vom Stuttgarter Landestheater und führte in das reiche Gebiet der Bachschen weltlichen instrumentalkonzertlichen und vokalen Kunst mit seiner reichen Melodik und seinem großartigen kontrapunktlichen Gewebe. Das 1. und 5. Brandenburgische Konzert, die Kantate auf Frühlings Wiederkehr und anderes bildete das Programm. Der Festgottesdienst war umrahmt mit Bachschen Kantaten, die Festpredigt hielt D. Smend. Ein Kurrendesingen am Alten Schloß, ausgeführt vom Dresdener Kreuzchor, zwei Kammermusikkonzerte und die ungekürzt gegebene Aufführung der Matthäuspassion in fünfstündiger Dauer mit einer Pause von einer Stunde machte sich besonders der Oratorienverein Eßlingen, der Träger des Chores, verdient. Die Leitung hatte Prof. Richter-Dresden. Die Solisten waren aus allen Teilen Deutschlands herbeigeholt worden. Die berühmte Bachspezialistin Maria Philippi und die begabte Frau Suter-Moser, beide aus Basel, seien an erster Stelle genannt. Als Evangelist glänzte der Berliner Alfred Wilde. Aus Dresden wirkten mit Robert Bröll und Georg Zottmayer sowie die Sopranistin Liesel von Schuch, aus Leipzig Dr. Rosenthal, der den Christus sang. Das Orchester des Stuttgarter Landestheaters war in den Holzblasinstrumenten durch Kräfte des Karlsruher Orchesters verstärkt worden.

Die beiden Sieger, links R. Huschke, rechts Amateur P. Rösen, der Internationalen Radfernfahrt Zürich-Berlin am 17. bis 20. Juli bei ihrer Ankunft im Berliner Stadion.

# UM DEN GROSSEN PREIS

## Roman von Hans Wüst

(18. Fortsetzung.*)

Kommerzienrat Hagendorff war voller Zuversicht; er fürchtete eigentlich nur die Neillschen Wagen, denn die hatten ein unbestreitbares Übergewicht durch ihre wesentlich höhere Leistung pro Steuer-P.S. Aber das konnte man ausgleichen. Die Propositionen wiesen keinerlei Beschränkung der Motorenstärke auf. Man wußte, daß die Neillcars dreieinhalb Liter Zylinderinhalt hatten. Also baute Hagendorff welche mit fünf.

•

O'Neill und seine Tochter saßen auf der Terrasse des Strandhotels in Ostende. „Ich wundere mich," sagte er, „daß Gerhardt noch nicht hier ist; er gedachte spätestens heute gegen Mittag einzutreffen."

Mabel griff gelangweilt nach einem der vor ihr liegenden Journale und meinte: „Jedenfalls gefällt es ihm in Paris besser als in unserer Gesellschaft."

„Du urteilst wirklich sehr merkwürdig über ihn seit einiger Zeit."

„Bloß sachlich, Papa."

„Gerhardt muß doch alles vorbereiten für den Grand-Prix. Er wird länger aufgehalten worden sein, als er annahm."

„Möglich."

Eine Zeitlang herrschte Schweigen. O'Neill schien schlechter Laune. Unmutig warf er die Zigarre weg. „Du magst vielleicht nicht ganz unrecht haben, Mabel. Gerhardt ist ein Starrkopf. Was er sich einbildet, das führt er durch. Er will nach Deutschland zurück, und alle meine Versuche, ihn umzustimmen, waren bis jetzt vergeblich."

„Laß ihn doch, Papa. Mag er gehen an seinen Rhein, oder wohin er sonst will. Wir brauchen ihn doch nicht!"

„Früher sprachst du nicht so."

„Ich spreche so, seit ich mit Sicherheit weiß, daß er nie die Absicht hatte, dauernd bei uns zu bleiben. Die Neillwerke hat er bloß als Sprungbrett benutzt. Von dem Moment an, als er den Erfolg errungen hatte, wollte er wieder in seine Heimat. Er hat schon gewußt, warum er die europäischen Patente nicht hergab. Du kannst dich darauf verlassen, daß es ihm gar nicht mehr einfiele, für die Marke Neill den Grand-Prix zu fahren, wenn er wüßte, daß ihm die Düsseldorfer über die halbe Welt nachgelaufen sind. Es war ein guter Gedanke von dir, ihm diesen Besuch zu verheimlichen."

O'Neill pfiff leise durch die Zähne. „Sieh mal an. Du hast tatsächlich den Nagel auf den Kopf getroffen. Und diese Erkenntnis hat dich gleichgültig gelassen?"

„Pah! Mit Tatsachen findet man sich ab."

„Recht so, mein Kind! Es ist für alle Teile besser, wenn Gerhardt nach Deutschland zurückkehrt. Wenn es mir auch leid tut, den hervorragenden Konstrukteur zu verlieren — mir ist es, aufrichtig gesagt, lieb, daß er geht. Ich kann und kann es ihm nicht verzeihen, daß er mir innerhalb von noch nicht vierundzwanzig Stunden den Anteil an den Werken abgerungen hat. Nicht, daß er mich finanziell dadurch geschädigt hätte, im Gegenteil. Seine Erfindung hat mir einen riesigen Vorsprung vor der Konkurrenz verschafft, der sich natürlich auch geldlich ausdrückt. Also das ist es nicht. Aber mit der von ihm durchgedrückten Beteiligung hat er mir ein Stück Macht genommen, und das vergesse ich nicht."

„Was wirst du Gerhardt sagen, Papa, wenn er erfährt, daß Hagendorff mit seiner Tochter in Omaha war?"

„Nicht viel. Er wird mir wohl oder übel glauben müssen, daß ich es vergessen habe. Da er doch erst drei Monate nach jenem Besuch zurückkam, klingt das gar nicht so unwahrscheinlich. Aber vielleicht sage ich ihm auch, daß ich absichtlich geschwiegen habe. Ich weiß es noch nicht. Je nachdem."

„Nun, auf alle Fälle wirst du begreifen, daß ich mich nicht gern dem aussetze, was man eine peinliche Situation nennt. Ich möchte dich nicht zum Grand-Prix begleiten."

„Ich billige deinen Entschluß vollkommen. Du kannst nach Trouville gehen oder sonstwohin. Ich gebe dir Clary mit."

•

Die drei Rennwagen der Junowerke waren auf dem Wege nach Lyon. Nach Erledigung endloser Zollformalitäten hatten sie die französische Grenze passiert und hielten jetzt vor einer freundlich einladenden Taverne. Die sechs Insassen der Wagen — Kellner, Drage und Edward Murphy sowie drei Mechaniker — verließen die Fahrzeuge und setzten sich an den großen Tisch unter der Kastanie, die vor dem Hause stand.

Der Wirt kam und fragte nach den Wünschen seiner Gäste. Drage bestellte Landwein, Schinken und Brot. Während das Gewünschte gebracht wurde, setzte er sich in Positur. „Verhungern und verdursten müßtet ihr, wenn ihr nicht zufällig mich hättet! Oder könnt ihr vielleicht Französisch, he?"

Alle lachten. Bloß Murphy aß ruhig weiter; denn er verstand weder etwas vom Deutschen noch vom Französischen. Aber desto mehr von Schinken.

Paulmüller, einer der Mechaniker, sagte: „Du bist doch auch nicht verhungert, Drage, als du seinerzeit nach Belgien kamst und nichts sagen konntest als: Parlewuh?"

„Ich hab's ebenso gemacht wie Murphy." Drage deutete auf den Amerikaner. Der hatte seinen Teller leer gegessen und gab durch komisch drohende Gebärden in nicht mißzuverstehender Weise kund, daß er eine zweite Portion zu haben wünsche. Da mußten sie wieder lachen.

Eine Weile später setzte Kellner sein nachdenkliches Gesicht auf: „Wißt ihr, Kinder, 's ist doch eine eigene Sache, wenn man zum erstenmal in ein großes Rennen geht. Für den Murphy ist das natürlich nichts Besonderes, der fährt heuer zum viertenmal im Grand-Prix. Aber für uns, Pitter . . ." Er kratzte sich hinter den Ohren. „Man möchte den Werken schließlich doch auch keine Schande machen, aber gegen diese internationalen Kanonen fahren — na, 's wird vielleicht besser gehen, als man denkt."

Drage schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Gläser hüpften und Murphy einen Augenblick verdutzt mit dem Essen innehielt. „Jetzt wird's richtig! Hört ihr die Klagelieder dieser alten Nachteule? Und so was schickt der Kommerzienrat zum Grand-Prix! Statt daß er ihn zum Fabriknachtwächter ernennt!"

„Halt das Maul, du berufsmäßiger Aufschneider! Man wird doch noch reden dürfen! Dich fahr' ich immer noch in Grund und Boden!"

„So? Dir geb ich allemal zehn Kilometer vor auf hundert!"

Die Mechaniker schmunzelten. Das gab stets ein spaßiges Schauspiel, wenn sich die zwei Freunde häkelten.

Die aber lachten sich schon wieder an mit blanken Augen.

„Weißt du, Peter, eigentlich tut es mir leid, wenn ich dich auf den zweiten Platz verweisen muß."

„Ja, Hannes, das weiß ich. Und weil du so'n guter Kerl bist, will ich dich auch nicht niederbügeln. Ich mache dir einen Vorschlag: Wir zwei fahren totes Rennen!" —

Es war noch früh am Tage, als sich die Mannschaft der Junowerke zum erstenmal die Rennstrecke ansah. Die Wagen fuhren gemächlich die Bahn, den „Circuit de Givors", ab, um zunächst einmal ein allgemeines Bild zu gewinnen. Die Rundstrecke von Givors, so benannt nach dem gleichnamigen Dorf, ist erheblich schwerer als etwa die von Amiens oder Dieppe. Nur ein Drittel der 37,5 Kilometer ist gerade Straße, während die anderen zwei Drittel viele, zum Teil bedeutende Kurven aufweisen. Auch für Murphy war die Strecke neu, denn er hatte auf diesem Circuit den Grand-Prix noch nicht bestritten. Enttäuscht war keiner der drei Fahrer, denn sie hatten schon vorher ungefähr gewußt, was ihnen bevorstand. Also auf dieser Rund-, richtiger gesagt Dreieckstrecke, die diesmal dreißigmal zu befahren war, waren beim letzten Grand-Prix 124 Kilometer Durchschnitt erzielt worden. Das hieß nicht mehr und nicht weniger, als daß man über die geraden Strecken mindestens einhundertachtzig erzielen mußte, sonst war diese Leistung nicht zu erreichen, geschweige denn zu überbieten. Da hieß es eben trainieren, aber nicht zu knapp. Glücklicherweise hatte man ja viele Wochen vor sich.

Tag für Tag sah man nun die Leute der Junowerke auf der Strecke. Sie waren nicht die einzigen, die dem Training oblagen. Vor ihnen waren schon die Engländer dagewesen und eine belgische Mannschaft. Wenige Tage später kamen die Fahrer der drei französischen Firmen, die gemeldet hatten. Italien hatte seine alten Kämpen gesandt, Deutschland war stark vertreten, Imperator und Juno hatten allein schon sechs Wagen genannt. Fehlten eigentlich bloß noch die Amerikaner, die es scheinbar am wenigsten eilig hatten.

In vierzehn Tagen wollte Kommerzienrat Hagendorff kommen, um die Errichtung des Depots der Junowerke zu leiten. Bis dahin wollte man schon mit einigen, wenn auch bescheidenen Zeiten aufwarten können. Kellner und Drage waren gleich eifrig, fuhren immer zusammen, fochten ihren Zweikampf aus, stoppten sich gegenseitig ab, tauschten ihre Erfahrungen aus, taxierten die Kurven ein. Murphy blieb mehr für sich, war jetzt ganz Sportsmann, trank keinen Tropfen Alkohol, verzichtete sogar auf seine geliebte Pfeife. Nach

---

*) Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Düsseldorf schrieb er, daß er einen Mechaniker brauche, der Englisch sprechen könne, es ginge beim besten Willen nicht anders. Der Kommerzienrat müsse einen mitbringen.

Inzwischen war die amerikanische Konkurrenz eingetroffen. Nachdem die Ellingtonworks ihre Meldung zurückgezogen hatten, waren die beiden Neillschen Wagen die einzigen Vertreter der Vereinigten Staaten. Die Ankunft der Maschinen, die von Gerhardt und MacLeyland gesteuert wurden, war eine Sensation. In den Quartieren der Fahrer wurde von nichts anderem gesprochen als von den Chancen der Amerikaner.

„Wir werden sie zehnmal überrunden", sagten die Franzosen.

„Anzani wird ihnen zeigen, was Fahren heißt", meinten die Italiener.

„Man wird sie beim Training im Auge behalten müssen", flüsterten die Engländer.

Kellner und Drage waren ganz aus dem Häuschen. Gerhardt war hier, ihr Gerhardt! Wie sie sich freuten, ihn wiederzusehen! Am liebsten wären sie gleich hinübergerannt in sein Hotel, um ihn zu begrüßen. Aber das ging doch nicht gut, denn zwischen den Junowerken und Gerhardt . . . nun ja, da war etwas nicht ganz in der Reihe . . . hm, auf der Strecke würde man den Gerhardt schon zu fassen bekommen, ganz zufällig natürlich . . . Man konnte doch dem Zufall ein bißchen auf die Beine helfen, oder nicht? —

Gerhardt und MacLeyland nahmen ihre Aufgabe nicht weniger ernst als alle anderen. Nur ging jeder seine eigenen Wege. Sie waren die besten Freunde und trainierten doch ganz grundverschieden. Leyland fuhr vom ersten Tage an, was das Zeug hielt, aber er fuhr nie eine ganze Runde mit „Volldampf". Das wäre ja ein gefundenes Fressen für die Engländer mit den Stoppuhren. Ganz anders ging Gerhardt vor. Die geraden Strecken interessierten ihn scheinbar nicht. Für ihn handelte es sich nur um die Kurven. Von jeder einzelnen mußte man feststellen, welche maximale Geschwindigkeit sie vertrug. Systematisch. Sich bloß Zahlen einprägen. Eine Karte legte er an, in der alle Kurven verzeichnet waren. Zahlen daneben, nichts sonst. 55, 80, 95. Nach 14 Tagen Training strich er sie aus, setzte daneben 60, 90, 110. So bereitete sich Gerhardt vor.

Als er eines Tages die Gerade hinunterfuhr, erwischte ihn endlich Kellner, gleich hinter ihm stoppte Drage ab. Die beiden winkten wie die Besessenen, bis Gerhardt hielt. Der war nicht weniger erfreut als seine früheren Gehilfen. Er bot ihnen Zigaretten an, dann fingen sie an zu fragen und zu erzählen. Einer ließ kaum den anderen reden, bis plötzlich Kellner sagte: „Halt das Maul, Pitter, du hast überhaupt keine Bildung! Wenn du vielleicht meinst, daß das der Herr Gerhardt von den Junowerken ist, da bist du schief gewickelt! Sag gefälligst Herr Oberingenieur, verstehst du!"

Lachend wehrte Gerhardt ab. „Macht keine Geschichten, Jungens! Für euch bin ich der Alte. Habt mir wacker geholfen damals, das habe ich nicht vergessen. Übrigens, wie geht es bei den Junowerken?"

„Alles in Ordnung! Seit dieser verfl . . . Möbius weg ist, hat Hegewald die Autoabteilung.

„Möbius ist nicht mehr bei der Firma?"

Kellner und Drage brachten den Mund nicht mehr zu. „Das wissen Sie nicht? Ja, und die Geschichte mit der durchsägten Ölleitung, das wissen Sie vielleicht auch nicht?"

Als Gerhardt alles erfahren hatte, konnte er eine heftige Bewegung des Unmuts nicht unterdrücken. „Es wäre nicht mehr als recht und billig gewesen, daß mir das Werk von dieser Entdeckung Kenntnis gegeben hätte; der Glaube sollte scheinbar aufrechterhalten bleiben, daß meine Konstruktion eben doch nichts taugte."

„Nein, nein, so ist es nicht, Herr Oberingenieur", meinte Drage. „Das ganze Werk erfuhr die Sachlage. Dem Chef ist die Geschichte lange nachgegangen und dem gnädigen Fräulein noch mehr. Die soll sogar deswegen krank geworden sein, Nervenkrisis oder so was. Jedenfalls fährt sie nicht mehr seit dieser Zeit."

„So? Nun, ich danke euch für eure Mitteilungen. Wir sehen uns ja hoffentlich noch öfter während des Trainings."

An diesem und dem folgenden Tage vermißte man den Wagen Gerhardts auf dem Circuit von Givors.

Nun war auch Hagendorff da mit seiner Tochter. Aber sie waren nicht allein gekommen, sondern ein ganzer Stab von Mitarbeitern hatte den Chef begleitet. Unten bei den Tribünen wurde das Depot der Junowerke errichtet, und da brauchte man Leute. Vor allen den Oberingenieur, einen zweiten Ingenieur, fünf der tüchtigsten Mechaniker, eine Menge Hilfspersonal. Als die Baracke stand und die Montiergruben fertig waren, ging es ans Exerzieren. Exerzieren, oho! Jawohl, alle Tage zwei, drei Stunden. Da wurden neue Rekorde aufgestellt und sogar verbessert. Nicht im Fahren, sondern in zwar weniger gefährlichen, aber fast ebenso wichtigen Dingen. Zum Beispiel im Benzinfassen oder Reifenwechseln. Drei Minuten für das Auswechseln der vier Räder. Als Murphy dieses erste Resultat hörte, schlug er die Hände über dem Kopf zusammen. Ob man verrückt sei? Ob man nicht wisse, daß drei Minuten sechs verlorene Kilometer seien? Ob man sich einbilde, im Kriegsfall, wollte sagen im Rennen länger brauchen zu dürfen als höchstens 55 Sekunden?

Oh, Murphy stellte noch mehr solche Fragen. Murphy brachte Leben in die Bude.

Auf der Erde geht es oft merkwürdig zu. Nämlich, man stellt manchmal Fragen, die den anderen peinlich sind. Und dann wieder stellen andere Fragen, die einem selber peinlich sind.

Hagendorff nahm Murphy auf die Seite und fragte: „Edward, wer gewinnt den Grand-Prix?"

„Soll ich Ihnen sagen, was ich hoffe, oder was ich befürchte?"

„Sagen Sie mir beides, vielleicht kann ich mir dann einen Vers darauf machen."

„Well. Also ich hoffe, den Grand-Prix gewinnt Edward Murphy. Andererseits befürchte ich: den Grand-Prix gewinnt ein anderer."

„Machen Sie keine schlechten Witze, Murphy!"

„Das Unangenehme an dem, was Sie einen Witz nennen, ist, daß er gar keiner sein sollte. Ich muß mich also deutlicher ausdrücken. Also ich hoffe, daß ich den Grand-Prix gewinne, wenn nämlich die beiden Neillwagen Pech haben. Am erwünschtesten wären mir für diese Fahrzeuge möglichst viel Reifenschäden, Differential- oder Kardanbruch, Fressen der Lager, was Sie wollen."

„Und wenn diese frommen Wünsche nicht in Erfüllung gehen?"

„In diesem Falle befürchte ich also, daß einer der Neillschen Wagen den Grand-Prix gewinnen wird."

Der Kommerzienrat sagte eine ganze Weile gar nichts. Endlich meinte er: „Haben Sie aus dem Training diese Schlüsse gezogen?" **(Fortsetzung folgt.)**

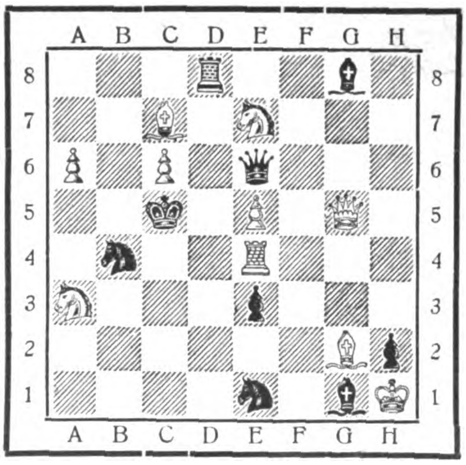
## Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 100.

Von „Schachtreu", Athen, Griechenland.

(25. Originalaufgabe des Verfassers für „Das Echo".)

Schwarz.



Weiß.

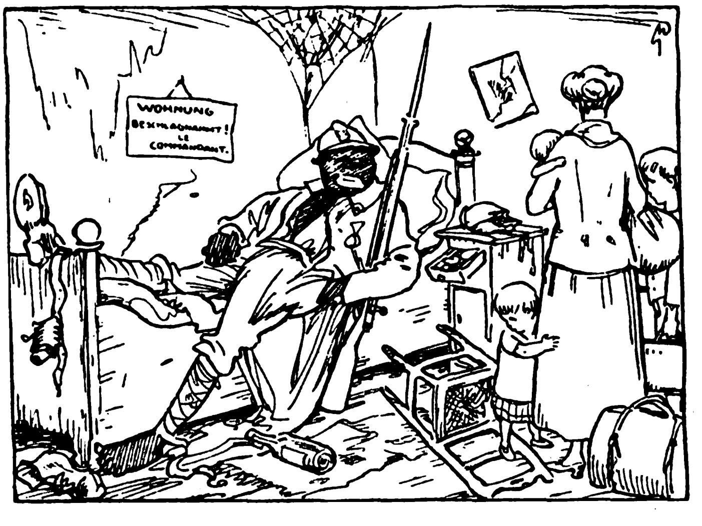
Stellung. Weiß: Kh1, Dg5, Te4, Lc7, g2, Sa3, e7, Ba6, c6, e5 = 10 St. Schwarz: Kc5, De6, Td8, Lg1, g8, Sb4, e1, Be3, h2 = 9 St.

Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Mit besonderer Freude veröffentlichen wir als 100. Aufgabe nach dem Kriege die 25. Original-Arbeit unseres Athener Landsmannes. Diese Gelegenheit darf nicht vorübergehen, ohne daß wir dem, in langjähriger, eifriger Mitarbeit wirklich in Treue bewährten Schachfreunde, auch an dieser Stelle herzlichsten Dank und aufrichtige Anerkennung zum Ausdruck bringen. Es ist ihm bisher stets gelungen, seine Ideen in eine gefällige anziehende Form zu kleiden und in bezug auf Feinheiten und Schwierigkeiten immer mehr auszubauen. Die heutige 25. Aufgabe liefert dafür ein sprechendes Beispiel. In zahlreichen Abspielen zeigen sich Verästelungen und Verzweigungen, die das Spiel der, den einzelnen Figuren innewohnenden Kräfte und Gegenkräfte, mehrfach in prachtvoller Gesamtwirkung plastisch hervortreten lassen. Mögen sich noch recht viele Erzeugnisse der Gedankenschmiede des Verfassers im Stahlbad des Urteils der Öffentlichkeit erhärten. Das ist unsere Hoffnung und unser Wunsch.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 96 in Echo-Nummer 2134. Weiß: Kd1, Dd3, Ta4, h5, Lh7, a1, Se5, Bc2, f2, h4, (10 Steine). Schwarz: Kf4, Db4, Td6, f8, La8, a7, Sc6, Bf3, g4 (9 Steine). 1. Th5—g5, nach diesem Zuge findet man rasch den gesamten Mechanismus des Problems. Der Einleitungs-Turmzug richtet sich gegen die Verteidigungen g4—g3 und La7×f2. Nach 1. Th5—g5 kann Weiß auf jeden Gegenzug des Schwarzen die Falle zuklappen, verschiedentlich sogar sehr effektvoll. Mehrere Löser haben 1. Dd3×d6 angegeben. Das scheitert, wie bereits gesagt, an La7×f2!

Richtige Lösungen sandten: „Schachtreu“, Athen, Griechenland (Nr. 96 in Echo-Nummer 2134 und Nr. 97 in Echo-Nummer 2136). Carl Leder, Toronto, Canada (Nr. 93 in Echo-Nummer 2126 und Nr. 94 in Echo-Nummer 2128). Wilhelm Titzhoff, cand. rer. pol., Berlin W. (Nr. 97 in Echo-Nummer 2136).


WOHNUNG
BESCHLAGNAHMT!
LE COMMANDANT.

Heimkehr der Vertriebenen.
Herr Herriot denkt, Dégoutte lenkt!
Gezeichnet für die Magdeburg. Zeitung von Werner Hahmann.

**Partien.** Unregelmäßige Eröffnung, gespielt im Hauptturnier des Deutschen Schachbundes zu Frankfurt a. M. 1923. Weiß: K. Richter; Schwarz: Heider. 1. d4, Sf6; 2. Sc3, d5; 3. Lg5, Sb—d7; 4. f3 (Gegen dieses System, das in die Damenbauernpartie eine frische Angriffsnote bringt, ist keineswegs leicht zu spielen.) 4. . . ., e6; 5. e4, d×e4; 6. f×e4, Le7; 7. Sf3, h6; 8. L×f6, S×f6; 9. Ld3, 0—0; 10. 0—0, b6; 11. De2, Lb4; (Schwarz will dem Weißen schwache Bauern auf dem Damenflügel machen, die er mit der Dame von e7 aus angreifen kann.) 12.Ta—d1, Lb7; 13. a3 (Weiß geht auf den Plan des Gegners ein. Die schwarze Dame soll aus dem Spiel gelockt werden.) 13. . . ., L×c3; 14. b×c3, De7; 15. e5, Sd7 (Falls Sd5, so 16. De4, g6; 17. c4!) 16. Le4, L×e4; 17. D×e4, c5 (Schwarz bekommt nun doch Bedenken. Auf D×a3 würde Weiß wohl ebenfalls Td3 antworten.) 18. Td3, Ta—d8; 19. Sd2, Sb8; 20. Tf6! (Ein überraschendes Opferangebot. Auf g×f6 folgt 21. Tg3†, Kh8; 22. Dh4, Kh7; 23. Th3.) 20. . . ., g6; 21. Dh4, Kh7; 22. Th3, h5; 23. Dg5, Th8; 24. T×h5†, Kg7; 25. T×g6† aufgegeben. (Anmerkungen von Paul Krüger in den „Hamburger Nachrichten am Mittag“ 1923.) — Spanische Partie, gespielt im mitteldeutschen Meisterturnier zu Leipzig am 4. April 1923. Weiß: Woog; Schwarz: Bauer. 1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lb5, a6; 4. La4, Sf6; 5. 0—0, S×e4; 6. d4, b5; 7. Lb3, d5; 8. d×e5, Le6; 9. c3, Le7; 10. Le3, 0—0; 11. Sb—d2, Se5 (Gebräuchlicher als der Textzug ist Lg4, am besten wohl Sa5.) 12. Lc2, Sd7 (Hier wäre Lg4 wohl besser.) 13. Sb3 (Besser ist hier Le3—f4, denn Schwarz könnte jetzt 13. . . ., S×e5 spielen und hätte dann nach 14. S×e5, S×5; 15. L×h7†, K×h7; 16. Dh5†, Kg8; 17. D×e5, Ld6; 18. Dh5 mit seinem Läuferpaar ein befriedigendes Spiel trotz der Drohung f2—f4—f5 und Tf3.) 13. . . ., h6?; 14. L×h6!, g×h6; 15. Dd3, f5; 16. e×f6, T×f6 (Das ist besser als S×f6, denn darauf würde 17. Dg6†, Kh8; 18. D×h6†, Kg8; 19. Sg5 nebst f4 und Tf3 schnell entscheiden.) 17. Dh7†, Kf8; 18. Lg6, Ld6; 19. D×h6†, Ke7; 20. Dg7†, Lf7; 21. Tf—e1†, Sd—e5; 22. S×e5, L×e5; 23. L×f7, Dh8 (Auf T×f7 entscheidet 24. T×e5† schnell, z. B.: S×e5; 25. D×e5†, Kf8; 26. Dh8†, Ke7; 27. Te1†, Kd7; 28. Dh3† usw. oder 24. . . ., Kd7; 25. Sc5† nebst De6†.) 24. D×h8, T×h8; 25. L×d5 und gewann. (Anmerkungen von M. Blümich im „Leipziger Tageblatt“ 1923.)

Mitteilungen. Im Meisterturnier in Eisenach, an dem sich auch der Brandenburgische Schachverband, vertreten durch die Meister Post, Wegemund, Pahl und Zander, beteiligt, steht im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, Wegemund mit nur 1½ Verlustpunkten an der Spitze. Ihm folgen Pahl und v. Holzhausen, der bekannte Problemkomponist. Beide können unter Umständen ebenfalls noch auf den 1. Platz gelangen. Meister Post ist infolge von zwei Niederlagen zurückgefallen.

Im Turnier um die Thüringer Meisterschaft, das in zwei Vorgruppen ausgetragen wurde, haben sich für den Endkampf Hoch-Eisenach und Horowitz-Erfurt qualifiziert, die bisher alle Partien gewannen.

## Humoriſtiſches

**Falsch aufgefaßt.** „Heute war ich mit meinem kleinen Mündel beim Vormundschaftsgericht, bin aber zurückgeschickt worden, weil ich erst gewisse Unterlagen beschaffen muß.“ — „Der Junge ist wohl noch nicht stubenrein?“

**Alt-Russisches.** Im zaristischen Rußland konnte man auf einer Warnungstafel folgende Inschrift lesen: „Wer über diese Brücke rascher als im Schritt fährt, zahlt 3 Rubel Strafe. Im Falle der Zahlungsunfähigkeit setzt es 12 Hiebe. Die Hälfte der Strafe empfängt der Angeber.“

**Die glückliche Lösung.** Frau Hopkins hatte eine kleine Reise unternommen, und da ihr unterwegs das Geld ausging, telegraphierte sie ihrem Manne: „Schicke umgehend Geld, Hotelwirt verlangt Bezahlung.“ — Hopkins antwortet: „Habe augenblicklich keins. Schicke in drei Tagen Scheck, tausend Küsse.“ Worauf er folgende Depesche zurückerhält: „Geld eilt nicht. Habe Hotelwirt einen der tausend Küsse gegeben. Ist damit zufrieden.“

**Ein reichgewordener Bauer** kommt in die Stadt, spricht im Vorübergehen mit dem Besitzer eines Kleiderladens und läßt sich bewegen, einen neuen Anzug zu kaufen, in dem er sich wie ein richtiger Gentleman fühlt. Es dauert aber nicht lange, da sieht die neue Kluft reichlich vertragen aus. Er geht bei einem zweiten Besuch in der Stadt wieder in einen Laden, erhält den Rat, einen Bügel zu benutzen und kauft auch einen. Einige Tage später steht der Ladenbesitzer vor der Tür, da geht der Bauer wieder vorüber. — „Na,“ sagt der Kleiderhändler, „bist du mit dem Bügel zufrieden?“ — „Gott ja,“ meint der Bauer, „bloß das Holz reibt mir die ganze Schulter kaput und der Haken setzt mir immer den Hut auf die Nase.“

**Die Andenkensammlerin.** Frau Müller erzählt von ihrer letzten Gesellschaft. „Denk mal,“ sagt sie zu ihrer Freundin, „diese Frau Meier hat sich einen Löffel mitgenommen. Das Andenkensammeln wird bei ihr schon zum Wahnsinn.“ — „Das brauchst du mir nicht zu sagen,“ meint die Freundin nachdenklich. „Ich habe das auch schon bemerkt.“ — „Was hat sie denn bei dir mitgenommen?“ — „Meinen Mann.“

**Unter Zwang.** „Ich habe nur als Friedensstifter gewirkt,“ sagte der Gefangene. — „Aber Sie haben den Mann doch bewußtlos geschlagen!“ sagte der Richter. — „Das stimmt,“ lautete die Antwort, „es gab keinen anderen Weg, um Frieden zu stiften.“

**Eine schwierige Aufgabe.** „Jungens, was krakehlt Ihr denn?“ „Vater, Franz hat 28 Zähne und ich habe nur 22.“ — „Ach was, laßt mich in Ruhe, teilt sie euch redlich!“

**Das saubere Kind.** „Die Zwetschken wirst du doch nicht so ungewaschen in den Mund stecken, Fritzchen? An jeder klebt Schmutz!“ — „Den lecke ich zuerst ab, Tante!“

**Das beste Mittel.** Der Dichter und Arzt Gottfried Benn ist nicht gern beim Nachmittagsschlaf gestört. Eine Frau stürzt herein: „Mein Junge hat eine Maus verschluckt, Herr Doktor!“ „Lassen Sie ihn eine Katze schlucken und mich in Frieden“, sagte Benn.

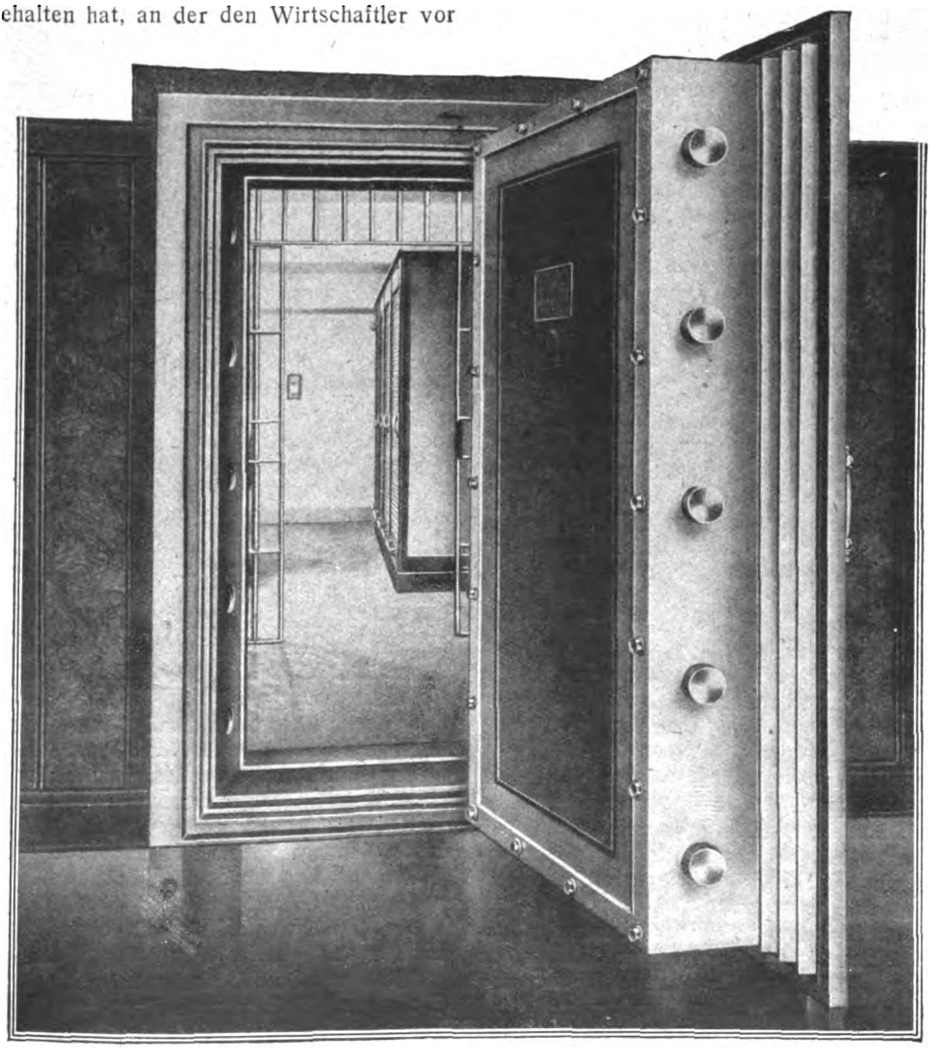
**Interessiert.** Der vierjährige Maxl kommt kurz vor Weihnachten zu mir mit der merkwürdigen Frage, ob das Christkind auch zu Tieren käme. Und schluchzend fügt er hinzu: „Weißt du, Onkel, der Vater hat mir heut' gesagt, ich wär ein kompletter Esel.“

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

# Die deutschen Sachlieferungen

Von Generaldirektor Widenmann.

Der Verfasser der nachstehenden Ausführungen hat sich in langen Vorkriegsjahren auf wichtigen diplomatischen Auslandsposten bedeutsame Kenntnisse über weltwirtschaftliche Zusammenhänge und Notwendigkeiten angeeignet und steht heute an führender Stelle im deutschen Nachrichtenwesen.



Geöffnete Panzertür mit Blick in den Banktresor
(Siehe den Aufsatz auf Seite 2260.)

Seitdem Herriot seine große Einführungsrede in der französischen Kammer gehalten hat, an der den Wirtschaftler vor allem die Auseinandersetzung des neuen Ministerpräsidenten mit dem früheren Minister Reibel interessierte, werden alle die Zweifel auch bei der deutschen Industrie wieder wach, die man an dem Dawes-Plan wie überhaupt grundsätzlich an bisher jedem Zahlungsmodus in der Reparations-Angelegenheit hegen mußte. Während nämlich das Gutachten der Experten vom April 1924 einen Wendepunkt in der Reparationsgeschichte darstellt, wenn es die klug erdachte Einrichtung des sogen. „Transfer-Komitee“ und des „Agenten für Reparationszahlungen“ empfiehlt, damit währungspolitische Gefahren bei der Ablieferung größerer Markbeträge vermieden werden, beseitige es eine Schwierigkeit nicht, die auch solange nicht zu lösen ist, als man an dem Gedanken hoher Tributleistungen einer Wirtschaft an eine andere festhält. Diese Bindung, die am Anfang und am Ende aller Sachverständigenarbeiten stand, erklärt dann auch leicht, daß die Experten auf die Frage, womit Deutschland zahlen solle, keine andere Antwort finden konnten, als wie sie vor ihnen die Reparationskommission selbst, der Marquis de Lubersac, Minister Loucheur und andere hatten. Es gibt eben auf eine solche Frage keine Antwort, die die unerläßliche Voraussetzung erfüllt, als Methode der Zahlungen wirtschaftlich auf längere Zeit durchführbar zu sein. Der greise Nationalökonom Frankreichs, Prof. Gide, beschäftigt sich, offenbar angeregt durch die Rede Herriots und sorgenerfüllt um das Prestige seiner Wissenschaft (der doch nun einmal die Aufgabe richtiger Diagnose und schneller Heilung des kranken Europa zufällt), ebenfalls mit der Frage, welche Art Bezahlung Frankreich von Deutschland möglicherweise verlangen kann. In der französischen Zeitung „Emancipation“ führt er aus,

**daß Deutschland Goldzahlungen nicht leisten könne,**

selbst hat es keines mehr und die Welt besitzt nicht genug! Von den Auslandsforderungen und Wechseln seien die meisten in der Inflation gesparten gerade in den letzten Monaten zur Aufrechterhaltung des nötigen Lebens im deutschen Wirtschaftskörper verbraucht, neue kämen aber in größerem Umfange nur schwer herein, da man sich in der Welt gegen die Massenaufnahme deutscher Waren sperre, aus Sorge für die Entwicklung der eigenen Industrie. Die Übertragung des etwa hypothekarisch zugunsten der Entente belasteten immobilen Besitzes scheitere an der Schwierigkeit der Umwandlung solcher Summen (viele Milliarden von Mark) in die betreffenden Landeswährungen. Schließlich werde Deutschland für Anleihen solange keine ausländischen Zeichner finden, als seine reichste Gegend und sein wichtigstes Wirtschaftszentrum von Frankreichs Militär besetzt und unter beunruhigender Kontrolle gehalten würde. Kredit sei hauptsächlich Vertrauenssache, daneben entscheide nüchterne Kalkulation.

Danach gebe es keinen anderen Ausweg, als den bisher beschrittenen und auch wieder von den Experten empfohlenen, den der Lieferung von Waren. Und hierin offenbart sich die ganze Tragik des Reparationsproblems, wenn dieser Weg nicht beschritten wird, nicht beschritten werden kann. Man werde, so schließt Gide seine Ausführungen, ohne weiteres verstehen, daß Frankreich seine eigenen Industriellen nicht schädigen wolle und daher generell deutsche Waren mit einem hohen Einfuhrzoll belaste, so daß bei den ohnehin nicht niedrigen deutschen Preisen eine Konkurrenz der Waren deutscher Provenienz auf dem französischen Markt unmöglich sei. Man werde es auch erklärlich finden, daß deutsche für Reparationskonto bereitgestellte Waren, die auch in Frankreich hergestellt werden, nicht zahlreich abgerufen würden. Aber, da dann die Frage, womit Deutschland bezahlen solle, unbeantwortet bliebe, dürfe man nicht von einem bösen Willen der Nachbarn jenseits der Vogesen reden. „Ein Schuldner, der dauernd keine Anstalten macht, zu zahlen, ist ein unanständiger Mensch. Wie aber nennt man einen Gläubiger, der seinen Schuldner gar nicht zahlen läßt, sondern ihm die Halsader zudrückt, ihn samt seiner Familie aus dem Hause jagt und sich selbst darin niederläßt, dann aber noch behauptet, der Schuldner müsse wegen vorsätzlichen Zahlungsunwillens bestraft werden?“

Soweit Professor Gide. Wieweit seine Sorgen wegen der Unterbringung deutscher Reparationswaren auf den Märkten, namentlich Frankreichs und Belgiens, berechtigt sind, dafür nur noch einige Beispiele.

Zunächst die schon erwähnte Rede Herriots. Aus ihr geht folgendes hervor:

Im Jahre 1921/22 hat die französische Regierung von den ihr zustehenden Sachleistungen im Gesamtwerte von 950 Millionen Goldmark nur 179 erhalten, d. h. angefordert! Hierbei handelt es sich auch nur um Kohle und Koks, die von den französischen Industriellen gern genommen wurden; denn so konnten die Fabriken auf billige Art in Gang gehalten werden. Mit solchen Waren Schulden zu bezahlen, ist aber nicht so leicht, denn sie fehlen Deutschland und ihr Ersatz konnte nur durch die teure und währungsschädliche Kohleneinfuhr aus anderen Ländern beschafft werden. Für 117 Goldmillionen Automobile hat man nicht abgerufen, dem Drängen der eigenen Industrie nachgebend. Auch Stahl und Eisen hat man, obwohl es angeboten war, nicht angefordert!

Man macht Deutschland so gern und häufig den Vorwurf, es erdenke in angeblichem Pessimismus alle möglichen unangenehmen Folgen und Schwierigkeiten, nur um sich durch solche Kritik seinen Verpflichtungen zu entziehen, deren Erfüllung man durch den Dawes-Plan in einer brauchbaren und konzilianten Form gesichert habe. Als Zeugen dieser Sorgen und der Berechtigung deutscher Kritik soll daher noch eine Zeitung angeführt werden, deren Objektivität in diesen Fragen wohl außer Zweifel steht:

Die belgische Zeitung „Neptune“ schrieb im April 1924 u. a.: „Es gibt nun mehr oder weniger eine Frage der deutschen Kohlen.“ „Die prompt erfolgenden Micum-Lieferungen setzen die belgischen Zechen in Verlegenheit, daher protestieren die Zechenbesitzer Belgiens gegen weitere Antransporte, indem sie darauf hinweisen, daß sie durch die Micum-Verträge erheblich geschädigt werden!“ (Belgien erhielt im März d. J. insgesamt 510 000 t Micum-Kohle). „Das belgische Kohlenkontor hatte die unglaublichsten Schwierigkeiten, die enormen Mengen, die es augenblicklich aus Deutschland erhält, unterzubringen“. „Die Rückwirkung auf den belgischen Kohlenmarkt ist eine sehr ernste.“

Ferner läßt sich nicht mehr leugnen, daß der Absatz der belgischen Eisen- und Stahlerzeugnisse infolge der Konkurrenz aus Deutschland leidet, nachdem sich die schnelle Entwertung des Frank wieder gelegt hat. Auffallend mußte sein, daß während des Ruhrstreiks die Abrufe von Micumkohle nicht ernst betrieben wurden und dadurch auf dem belgischen Kohlenmarkt eine fühlbare Erleichterung eintrat, die nach Beendigung des Streiks alsbald wieder nachließ!

Aus alledem erkennt man aber zur Genüge, daß es ein verfehltes Beginnen ist, den Weg zur endgiltigen Lösung der Reparationsfrage über wirtschaftliche Unmöglichkeiten zu gehen. Ein Ausweg aus diesem Dilemma bleibt, das ist die Lieferung von hochwertigen Waren seitens Deutschlands, die man lediglich ihrer eigenen Qualität wegen braucht und eben haben muß. Allerdings geht dann die Tilgung schneller ihrem Ende zu, was vielleicht nicht in Frankreichs Absicht liegt.

# Deutschlands Schiffsverkehr mit Afrika und Australien seit dem Weltkriege.

Von Elise v. Hopffgarten.

Wer das Glück hatte, vor dem Weltkriege mit einem der schneeweißen, luftig gebauten Dampfer der Woermann-Linie, der Deutschen Ostafrika-Linie oder des Norddeutschen Lloyd nach jenen fernen Weltteilen zu reisen, der spricht noch heute davon, als von einer besonders schönen festlichen Erinnerung. Nach der Bestimmung des Versailler Vertrages, nach der den feindlichen Regierungen alle im Besitz deutscher Reichsangehörigen befindlichen Schiffe zufielen, die 1600 Bruttotonnen und darüber hatten, verfielen auch die Dampfer der obengenannten Linien den Kontrahenten.

Nachdem die deutschen Linien nach Nord- und Südamerika sowie Ostasien unter großen Opfern wieder hergestellt waren, ging man auch an die Wiederaufrichtung des Afrikadienstes. Der deutsche Schiffsverkehr nach dort hat sich zur Freude der Heimat trotz der Wegnahme unserer wertvollen Kolonien überraschend entwickelt. Woermann-Linie, Hapag, Deutsche Ostafrika-Linie und Hamburg-Bremer Linie haben sich zu einem Gemeinschaftsdienst zusammengefunden, der sieben Linien umfaßt, und dem die Hamburg-Amerika-Linie zwei hauptsächlich der Frachtbeförderung dienende Schiffe „Tsad“ und „Otavi“, sowie den neuen Passagierdampfer „Tanganjika“ zur Verfügung stellt. „Tsad“ hat 3927 Bruttoregistertonnen, „Otavi“ 5504, „Tanganjika“ 8537 Bruttoregistertonnen.

Neuerdings ist auch noch der Dampfer „Njassa“ mit 8800 Bruttoregistertonnen dazugekommen.

Der Woermann-Linie gehören zurzeit die Dampfer: „Adolph Woermann“ (8800 t), „Wanjoni“ (7800 t), „Wadai“ (6000 t), „Wahehe“ (6000 t), „Waganda“ (8300 t), „Kurt Woermann“ (3300 t), „Martha Woermann“ (3400 t), sowie die kleineren Schiffe „Wahao“ (ein Küstendampfer von 400 t) und Este“ (4000 t) an. Davon sind „Adolph Woermann“, „Wangani“, „Wahehe“ Passagierdampfer.

Zur deutschen Ostafrika-Linie gehören die Passagierdampfer „Usumbara“, „Ussukuma“, „Ussaramo“, „Sultan“ (8800—7300 Br.-Reg.-Tons) und die Frachtdampfer „Urundi“ (9000 t) und „Meuanaa“ (9000 t).

Schließlich hat die Hamburg-Bremer Afrika-Linie A.-G. die Frachtdampfer „Wigbert“ (6000 t), „Winfried“ (6000 t), „Wolfram“ (6000 t), „Henner“ (5200 t), „Immo“ (4000 t), „Irmgard“ (4000 t) und „Ivo“ (4000 t) in den Dienst gestellt. — Wahrlich eine stattliche Reihe unter großen Opfern erbauter Schiffe.

Zurzeit werden folgende Linien befahren: Die Liberia-Linie mit monatlichen Abfahrten über Rotterdam nach den Kanarischen Inseln und den Häfen der Westküste Afrikas, bis zur Elfenbeinküste.

Die Westküstenhauptlinie mit monatlichen Abfahrten von Hamburg nach den Kanarischen Inseln, Bathurst, Freetown, den Häfen der Goldküste, Lagos, Victoria, Fernando Po und Span. Guinea.

Die Goldküsten und Nigeria-Linie mit monatlichen Abfahrten von Hamburg nach den Kanarischen Inseln, Freetown, Gran Bassan, Assinie, den Häfen der Goldküste und den Häfen Nigerias.

Die Kongolinie mit monatlichen Abfahrten von Hamburg über Bremen, Antwerpen und Lissabon nach den Kanarischen Inseln, Dakar, Monrovia, Gran Bassa und dem Kongo.

Die Angola-Linie mit monatlichen Abfahrten von Bremen über Hamburg und Rotterdam nach Madeira, den Kanarischen Inseln, Monrovia, Sao Thomé, Landana und den Häfen Angolas.

Die Kap-Hauptlinie mit ähnlicher Route über Angola, Südwest, Süd- und Portugiesisch-Ost-Afrika.

Die Kap-Zwischenlinie mit einer westlichen Kap-Rundfahrt um Afrika.

Alle diese Schiffe sind neue von der Hamburger Werft von Blohm und Voß erbaute Post- und Passagierturbinendampfer vom gleichen Typ.

Um den Dienst nach Australien, der lange gesperrt war, weil Australien die Landung deutscher Schiffe anfänglich nicht wünschte, macht sich vornehmlich der Norddeutsche Lloyd (Bremen) verdient. In Zwischenräumen von etwa $2^{1}/_{2}$ Monaten fahren die Frachtdampfer „Elberfeld“, „Göttingen“ und „Westfalen“, sowie ein Dampfer der Deutsch-Australischen-Dampferschiffahrtsgesellschaft über Kap der guten Hoffnung nach Port Pirie, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane. Sie befördern eine beträchtliche Anzahl von Kajütenpassagieren und zwar nur Herren und Ehepaare, da sich an Bord kein Schiffsarzt und keine Stewardesse befinden.

# Moderne Geldschränke und ihre Herstellung.

Von Ing. C. Skafner.

Unter Geldschränken versteht man im allgemeinen jene beweglichen Möbel, die zur Aufbewahrung von Wertgegenständen dienen und die sowohl gegen den Einbruch, als auch gegen die Feuersgefahr und die damit verbundene Möglichkeit des Fallens aus einer bestimmten Höhe eine gewisse Sicherheit bieten sollen. Die Vorläufer der Geldschränke waren zunächst die Schmuckkästchen der Griechen und Römer, von denen einige bei den Ausgrabungen in Pompeji gefunden wurden, und dann die altdeutschen Truhen, die im 16. und 17. Jahrhundert hauptsächlich in Deutschland gebaut wurden. Anfangs waren sie aus Holz gefertigt und kräftig mit Eisen beschlagen, während man später auch dazu überging, sie aus Eisenblech herzustellen und durch ein Gewebe von Bandeisen zu versteifen. Der wichtigste Teil einer solchen Truhe war das Schloß, häufig ein Meisterwerk der Schloßbaukunst darstellend, das auf mehrere Riegel wirkte, die sich nach allen vier Seiten hinter den oberen Rand der Truhe schoben, und dessen Öffnung mit einigen Schwierigkeiten verbunden war.

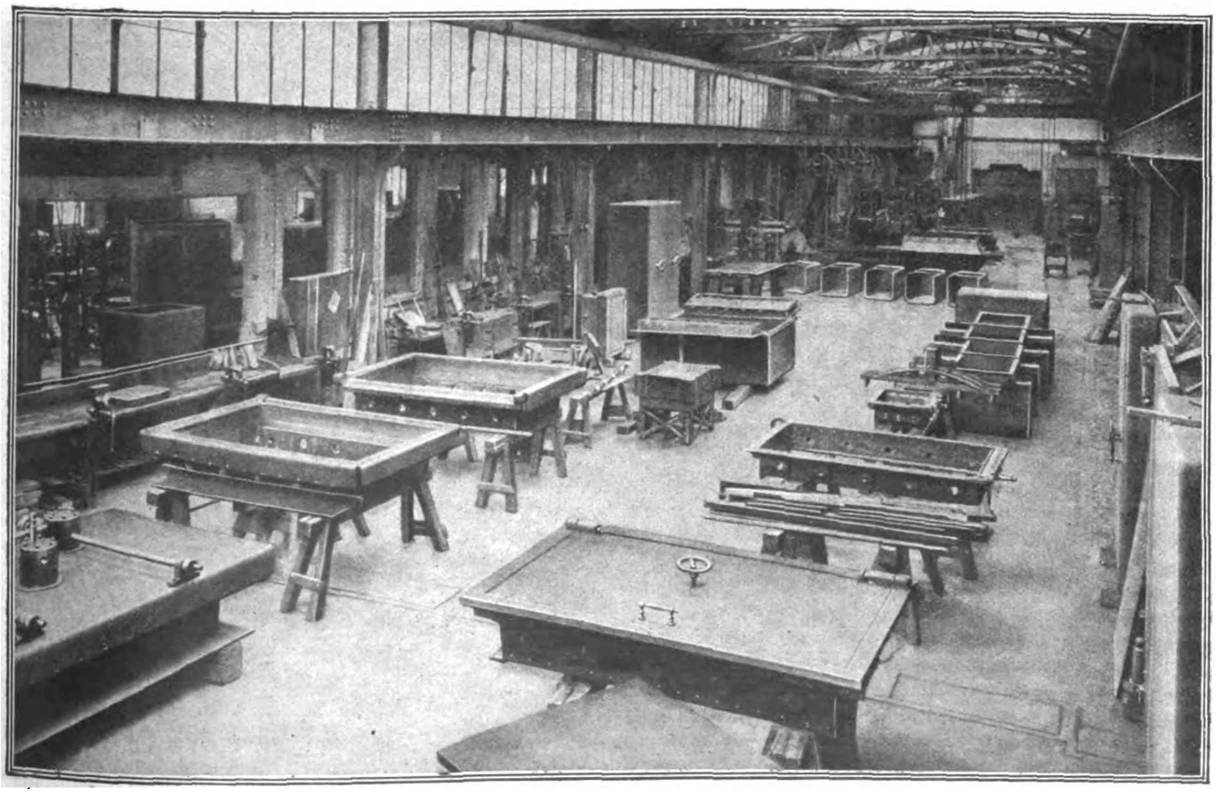
Die ersten Nachrichten über den Bau feuersicherer Kassen in neuzeitlichem Sinne wiesen nach England, wo 1834 William Marr in London zuerst daran dachte, zwei verschieden große eiserne Kassen zu bauen, von denen die kleinere in der größeren so angebracht wurde, daß die Wände rings herum einen Zwischenraum von 8 bis 10 Zentimeter bildeten, der zur Aufnahme eines schlechten Wärmeleiters bestimmt war, um das Eindringen der Hitze in den Innenraum des kleinen Kastens zu verhindern. Die Tür wurde mit einem Kasten versehen, der mit dem gleichen Wärmeschutzmittel angefüllt wurde, und genau in den von den Seitenwänden gebildeten Rahmen paßte. Die ersten deutschen Fabriken, die sich mit der Herstellung von Geldschränken befaßten, entstanden um das Jahr 1840, und zwar in Berlin. Die eigentliche Blütezeit des Geldschrankbaues setzte aber erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ein. Sie steht in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Aufblühen von Handel und Wandel, von Industrie und Weltverkehr und dem zunehmenden Wohlstande in allen Ländern. Dabei wurden immer größere Anforderungen gestellt an eine möglichst gesicherte Aufbewahrung von Geld und Geldeswert, von Geschäftsbüchern und Wertpapieren.

Es braucht eigentlich nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, daß zur Herstellung von Gegenständen, die der Aufbewahrung von Wertsachen dienen sollen, an die also die denkbar höchsten Ansprüche in bezug auf Sicherheit, Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit gegen gewaltsame Einwirkungen von außen hergestellt werden müssen, das ausgesucht beste Rohmaterial gerade gut genug ist. Aus diesem Grunde müssen auch die zu dessen Bearbeitung benötigten Maschinen und Vorrichtungen den höchsten Anforderungen genügen.

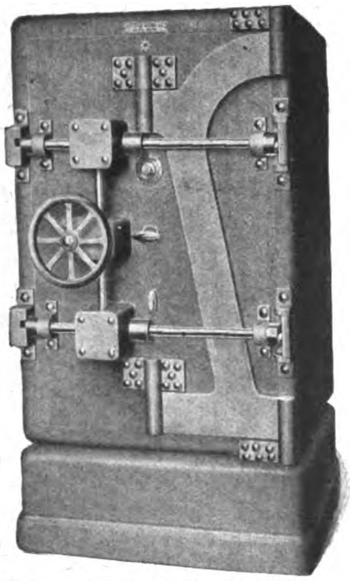
Die erste Arbeit, die mit dem eingegangenen Siemens-Martinblech vorgenommen wird, ist das Zuschneiden der äußeren Hülle des Schrankes, des Außenmantels. Dies geschieht auf einer Tafelschere von gewaltigen Abmessungen und großer Leistungsfähigkeit. Die zugeschnittene Tafel gelangt nun zur Beseitigung von Unebenheiten und Spannungen auf die Entzunderungs- und Richtwalze und im Anschluß daran zum linealgeraden Hobeln der Kanten auf die Hobelmaschine. Hier werden alle aus Blech bestehenden Teile des Schrankes, also nicht nur die Mäntel, sondern auch die Türdeckplatten, die Deckel und Böden, genau auf Maß und Winkel bearbeitet, ganz besonders aber die Fälze an Türen- und Schrankrahmen, die genau luftdicht ineinander passen müssen. Die für den Außenmantel bestimmte Stahlblechtafel wird nach dem Ausstanzen der Nietlöcher auf einer eigens zu dem Zwecke konstruierten schweren Horizontal-Biegemaschine, je nach Erfordernis, über vier, acht oder zwölf Ecken im rechten Winkel kalt abgebogen. Von der Biegemaschine kommt der Mantel in die Kassenmacherei, wo er mit den inneren Wänden und Teilen zum fertigen Schrank zusammengebaut wird. Türband und Rahmenteil, ersteres aus dem vollen, schweren Material herausgetrieben, gelangen dann zur weiteren Bearbeitung in die Dreherei und Fräserei.

Der Schrank wird in allen Hohlräumen zwischen äußerer und innerer Wandung sorgfältig mit Kieselgur zur feuersicheren Isolierung ausgefüllt und erhält als besondere Eigenart innen noch eine Luftisolierung, die erzielt wird durch den Einbau einer dritten Wand. Diese wird in einem gewissen Abstande von der zweiten inneren Wand gehalten. Sie ist als besonderer Kasten ausgebildet, der die Einrichtung, wie Tresore, Schubladen, Bücherraum usw. aufnimmt. Die aus Siemens-Martin-Stahl- und Panzerplatten bestehenden Wandungen, Deckel und Böden sind in unzertrennlicher Konstruktion verbunden, letztere autogen eingeschweißt.

Beim Bau jedes Schrankes wird das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, daß das Schloß der Außentür mit Hilfe mechanischer Einbruchswerkzeuge unter keinen Umständen anzugreifen ist. Im Laufe der Zeit sah man sich aber, der Entwicklung der modernen Einbruchstechnik entsprechend, gezwungen, weitergehende Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Es galt Wertbehälter zu bauen, die dem Thermit wie dem Schneidebrenner, dem elektrischen Lichtbogen wie dem Knallgasgebläse Widerstand zu leisten vermögen.



In einer Werkstätte des Geldschrankbaues. Ostertag-Werke, Aalen (Württemberg).



Schwerer Panzerschrank mit Kranband und Hebelpreßvorrichtung.

Ist der Schrank in seinem Auf- und Ausbau fertiggestellt, so kommt er in die Malerei, in der er grundiert, gespachtelt und gestrichen und schließlich mit einem plastischen, eisenharten, gegen Stöße und Schmutz nahezu unempfindlichen Überzug oder auch mit plastischen Verzierungen versehen wird. Nach erfolgter Bemalung des Schrankes wird in der Anschlägerei das inzwischen vernickelte und polierte Schloß nebst Verriegelung angebracht und alle Teile auf saubere Ausführung und gutes Funktionieren geprüft. Der Schrank ist nunmehr fertig zum Versand.

Die Herstellung von Sicherheitsschlössern aller Art ist Aufgabe der Schloßmacherei. Unter den Geldschrankschlössern sind zwei Hauptarten zu unterscheiden: solche, die durch Schlüssel geöffnet werden können, und die sog. Kombinationsschlösser, deren Öffnung nur durch Einstellen einer bestimmten Zahlen-, Buchstaben- oder Wortreihe möglich ist. Beide Arten können aber auch derart vereinigt werden, daß sie jedes für sich selbständig wirken oder aber in einem abhängigen Verhältnis zueinander das Riegelwerk gemeinsam sperren. Beim Bau der Schlösser und bei der Herstellung der zugehörigen Schlüssel wird neben unbedingter Verschiedenartigkeit der Hauptwert auf die Unkopierbarkeit der Schlüssel selbst gelegt.

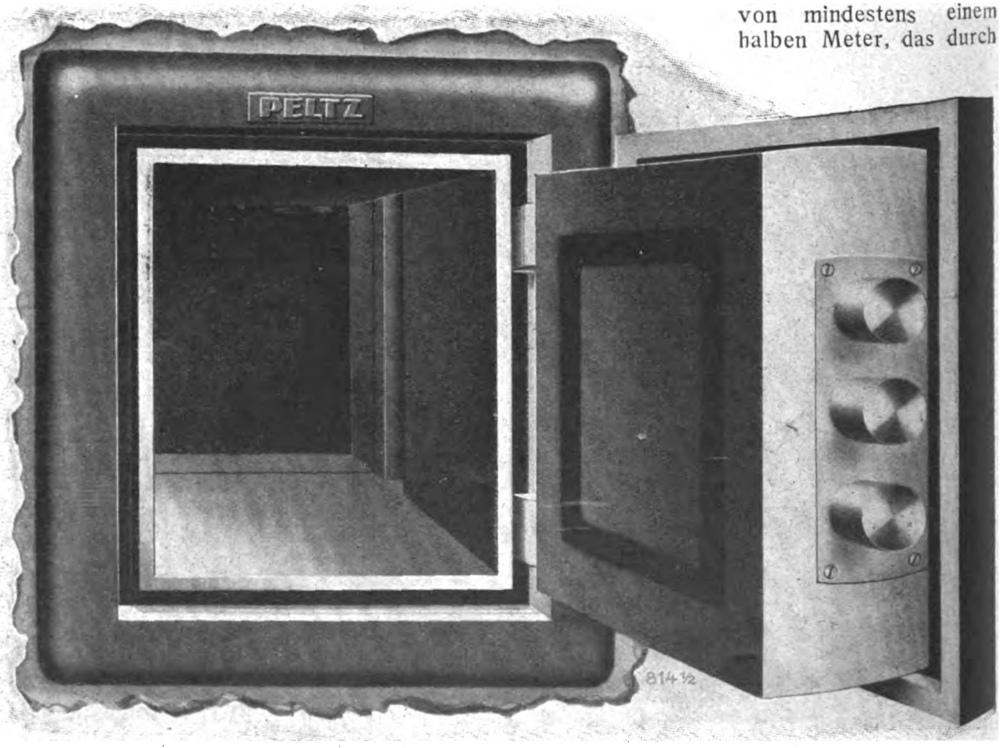
In den meisten Fällen erfolgt bei den Geldschränken der Verschluß durch ein völlig geschützt liegendes Zentral-Riegelwerk mit unbedingt zuverlässigem Sicherheits-Fernschloß mit dem unkopierbaren Doppelbartschlüssel „Progreß". An seiner Stelle kann aber auch ebensogut ein Zahlen-Kombinations-Fernschloß mit unbegrenzter Verstellungsmöglichkeit treten. Ferner kann aber auch das Schlüssel-Fernschloß automatisch derartig abgeschlossen werden, daß Unbefugte weder Schlüssel, noch Sprengmittel oder sonstige Fremdkörper in das Schlüsselloch einführen können.

Neben dem Geldschrankbau spielt heute der Tresorbau für Banken, große Industrie- und Handelsunternehmungen, Versicherungsgesellschaften und dergl. eine immer größere Rolle. Zur Sicherung des Tresor-Mauerwerks werden jetzt fast ausschließlich gewundene Panzerschienen eingebettet und das Mauerwerk selbst aus Beton hergestellt. Ein solches Mauerwerk bietet mindestens die gleiche Einbruchsicherheit und Festigkeit, wie die früher nahezu ausnahmslos angewendete Bekleidung der Wände durch Panzerplatten. Die zur Sicherung des Einganges einer Tresoranlage nötige Panzertür wird in verschiedenen Stärken von 20 bis 50 Zentimeter und darüber angefertigt. Sie besteht aus einer Reihe aufeinandergeschichteter und zum Teil durch thermit- und brennsichere Schutzmasse getrennter Stahl- und Panzerplatten. Das Ganze wird in einem starken im Mauerwerk verankerten Rahmen gehalten.

# Stahlkammern

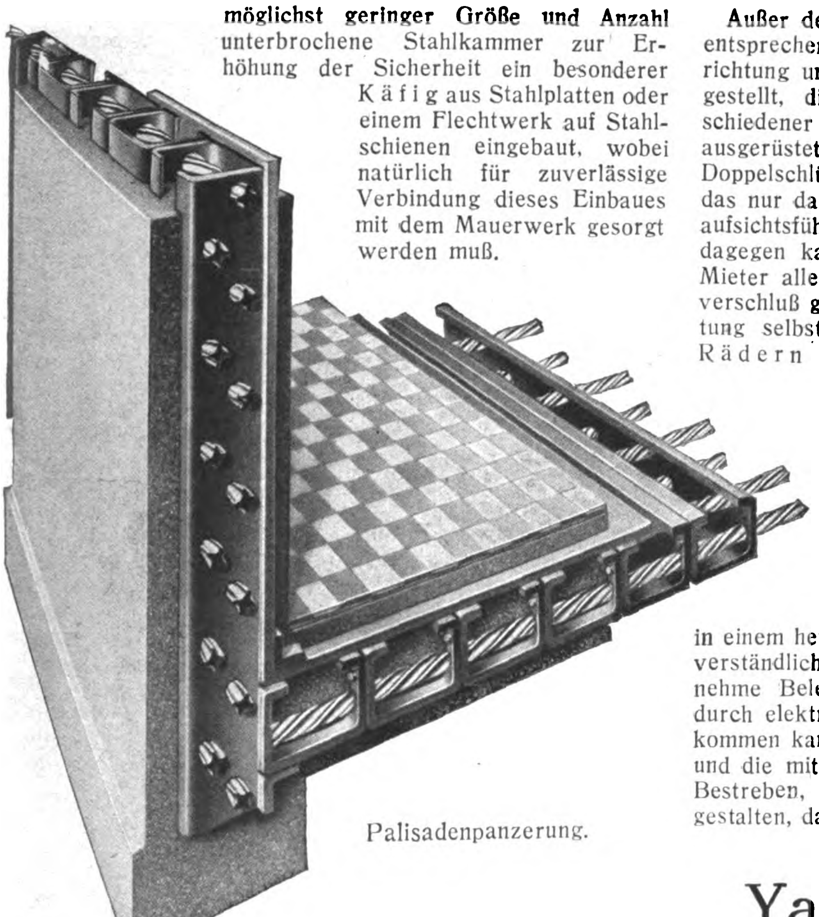
Von Prof. Julius Hoch, Lübeck.

Wird bei Geldschränken, für den Privatgebrauch bestimmt, öfters zum Nachteil der Besitzer zu sehr auf die Kostenfrage Rücksicht genommen, und werden häufig leichte und darum weniger widerstandsfähige Schränke gewählt, so fallen bei den Stahlkammern Rücksichten auf die Kosten fast immer fort; denn Banken und öffentliche Behörden, die sich entschließen müssen, eine für den Eigengebrauch bestimmte Stahlkammer zu bauen, können, müssen und werden diejenigen Mittel aufbringen, die erforderlich sind, um ein solches Bauwerk einwandfrei herstellen zu können, das befähigt ist, unter allen Umständen jedem irgendwie gearteten verbrecherischen Angriff bzw. elementaren Ereignis gewachsen zu sein und einen zuverlässigen Schutz zu gewähren für die teilweise sehr großen Wertvorräte, welche hier in einem verhältnismäßig kleinen Raum aufgespeichert sind. Eigentümlicherweise muß aber festgestellt werden, daß Bankier und Architekten vornehmlich ihre ganze Aufmerksamkeit auf eine ausreichend gesicherte Tür richten, dagegen aber die Wände nicht genügend beachten, obwohl keine Stahlkammer stärker ist als deren schwächste Stelle.



Nottür einer Stahlkammer.

Nur durch eine zuverlässige, sorgfältige und planmäßige Verbindung von Stein und Eisen bzw. Stahl können Umfassungswände gebildet werden, die ein Wertgelaß umschließen, das nicht nur einzelnen noch so geübten Verbrechern mit ihren erstklassigen Werkzeugen Widerstand leistet, sondern auch den Angriffen von Meisterverbrechern, ja ganzen Verbrecherverbänden gewachsen ist, die nicht nur mit Hammer, Pressen, Meißeln, Bohrern usw. arbeiten, sondern auch wissen, alle Mittel neuzeitlicher Technik in den Dienst ihrer lichtscheuen Sache zu stellen. Darum werden die Umfassungswände, einschließlich Fußboden und Decke der Stahlkammern aus bestem haltbaren Betonmauerwerk nicht nur durch Gießen, sondern durch sorgfältiges Einstampfen gefertigt, in einer Stärke von mindestens einem halben Meter, das durch planmäßiges Einlegen von Eisen- bzw. Stahlstäben, gerade oder besser noch schraubenförmig gewunden, mit mannigfaltigem Querschnitt verstärkt wird. Insbesondere geeignet sind auch Eisenbahnschienen wie auch die Palisadenbewaffnung, verstärkt durch die gewundenen Kreuzschienen der Peltz-Geldschrankgesellschaft m. b. H. in Düsseldorf. Unter Umständen wird auch in eine durch Tür bzw. Fensteröffnungen in möglichst geringer Größe und Anzahl unterbrochene Stahlkammer zur Erhöhung der Sicherheit ein besonderer **Käfig** aus Stahlplatten oder einem Flechtwerk auf Stahlschienen eingebaut, wobei natürlich für zuverlässige Verbindung dieses Einbaues mit dem Mauerwerk gesorgt werden muß.



Palisadenpanzerung.

Die **Haupteingangstür**, die aus leicht erklärlichen Gründen nicht größer gemacht wird, als es die vorliegenden Verkehrsverhältnisse notwendig machen, wird nach denselben Gründen gebaut wie die stärksten Geldschranktüren, wobei natürlich für zuverlässige Verankerung des starken Türrahmens mit dem anschließenden Mauerwerk gesorgt werden muß.

Fast immer wird bündig mit der inneren Wandfläche der Stahlkammer eine kräftige Tagestür eingebaut, die bei geöffneter Haupttür einen Einblick in das Innere der Stahlkammer gewährt.

Etwa notwendige oder wünschenswerte Fensteröffnungen müssen in der gleichen Weise wie die Türöffnungen geschützt werden, nur muß dafür Sorge getragen werden, daß die Haupttür noch dann geschlossen werden kann, wenn alle Fensteröffnungen zuverlässig vorschriftsmäßig geschlossen sind. Zur Verglasung darf natürlich nur ganz starkes Spiegelglas oder Drahtglas verwendet werden, das außerdem durch kräftiges Eisengitter vor Zerstörung geschützt werden muß. Der eigentliche Verschluß der Haupttür wird durch ein nach allen vier Seiten wirkendes kräftiges Riegelwerk herbeigeführt, das durch ein Handrad oder Drehgriff noch dann betätigt werden kann, wenn das Hauptschloß die Zuhaltungen ausgelöst hat, wobei meistens bei großen Anlagen ein mehrfacher Verschluß vorgesehen ist, so daß die gleichzeitige Anwesenheit der berechtigten Schlüsselinhaber notwendig ist. Auch Kombinations- und Zeitschlösser werden hier ebenso zweckmäßig verwendet wie Fernschlösser mit und ohne Patronen zum Verschluß des Schlüsselloches, damit die Einführung von Fremdkörpern und Sprengmitteln in das Schloß tunlichst ausgeschlossen wird.

Wird auf besonderen Wunsch eine **Nottür** eingebaut, welche die Möglichkeit bietet, im Falle eines Angriffes auf die Haupttür und Außerbetriebsetzung der Verschlüsse der Haupttür trotzdem die Stahlkammer zu betreten, so wird sie meist durch Putz verdeckt. Diejenige Stelle, wo sie eingesetzt worden ist, wird dann nur möglichst wenigen vertrauenswürdigen Persönlichkeiten bekannt sein. Weil die Luftzuführung in das Innere der Stahlkammer meist auf natürliche Weise durch Türen und Fenster nicht sicher und zuverlässig erfolgen kann, wird sie durch den Einbau eines elektrisch betriebenen **Ventilators** gesichert, der in der Nähe eines Bündels gekröpfter Stahlrohre aufgestellt wird, die die Einführung von Fremdkörpern ausschließen, weil sie nur beim gewöhnlichen Betriebe offen, sonst durch einen Stahlschieber verschlossen sind.

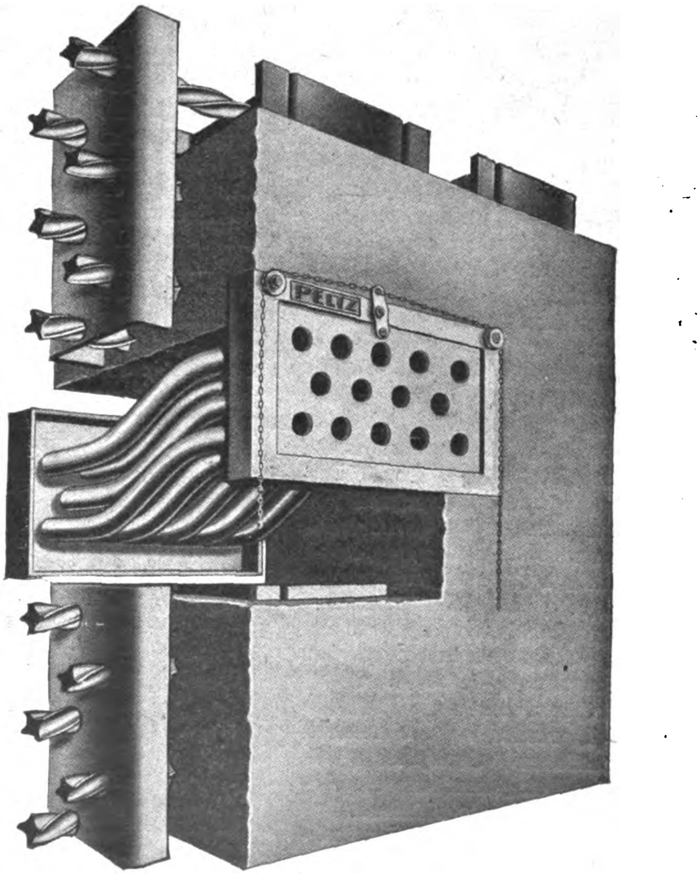
Außer den in jeder Stahlkammer dem jeweiligen Bedürfnis entsprechenden **Geldschränken** mit verschiedener Einrichtung und Größe werden **Mietfächerschränke** aufgestellt, die mit Nummern versehene Abteilungen in verschiedener Größe enthalten, die mit Bank- und Kundenschloß ausgerüstet sind; für das Kundenschloß werden gewöhnlich Doppelschlüssel geliefert, für das federlose Schloß bestimmt, das nur dann betätigt werden kann, wenn der Mieter und der aufsichtsführende Bankbeamte gleichzeitig anwesend sind; dagegen kann das Verschließen des Mietfaches durch den Mieter allein erfolgen, weil dann auch gleichzeitig der Bankverschluß geschlossen wird. Für die Zwecke der Bankverwaltung selbst werden auch vielfach **Geldschränke mit Rädern** ausgerüstet, um die Möglichkeit zu haben, diese Bücherschränke während der Geschäftszeit leicht in die Arbeitsräumlichkeiten schaffen zu können, was natürlich voraussetzt, daß Stahlkammer und Arbeitsraum dieselbe Höhenlage besitzen.

Bei allen größeren Stahlkammeranlagen sind zur Benutzung der Mieter geschlossene Abteilungen vorhanden, um den Mietern Gelegenheit zu geben, unbeobachtet und sicher ihre notwendigen Verrichtungen mit den im Schließfach hinterlegten Wertgegenständen vornehmen zu können, welche in einem herausnehmbaren Blechkasten verwahrt sind. Selbstverständlich ist für ausreichende, meistens sogar für sehr vornehme Beleuchtung aller Räumlichkeiten einer Stahlkammer durch elektrisches Licht gesorgt, welches hier allein in Frage kommen kann. Die Banken als Eigentümer der Stahlkammern und die mit deren Herstellung beauftragten Firmen haben das Bestreben, die Anlage möglichst praktisch und behaglich zu gestalten, damit die Kunden diese Einrichtungen gern benutzen.

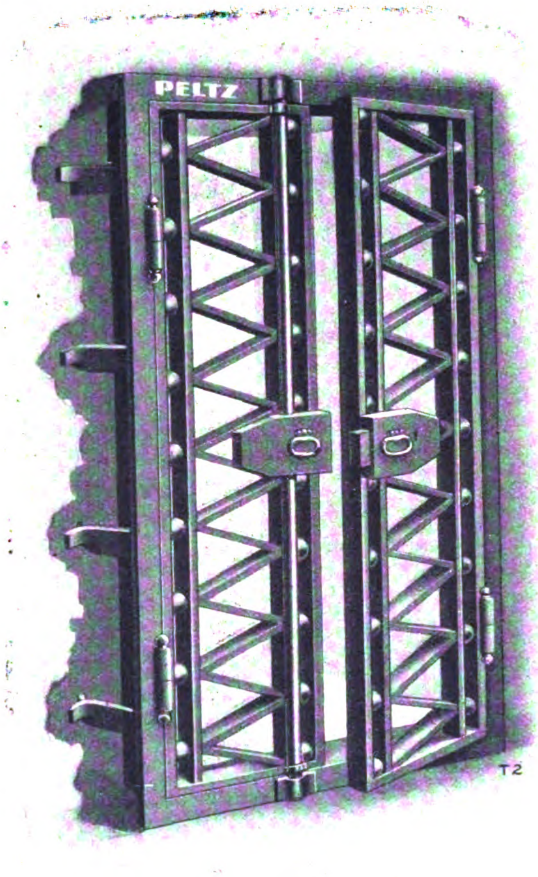
# Yale-Konstruktionen.

Von Ingenieur **Nelken** in Charlottenburg.

Die Erfindung des Yale-Schlosses liegt jetzt etwa 75 Jahre zurück. Während das Brahma-Schloß schon im Jahre 1784 bekannt wurde und die Erfindung des Chubb-Schlosses in das Jahr 1818 fällt, trat der Amerikaner Linus Yale mit der nach ihm benannten Schlosskonstruktion erst im Jahre 1846 hervor. Vorerst nur in Amerika, später auch in Deutschland fabriziert, eroberte sich dieses Sicherheitsschloß schnell die ganze Welt und wurde zu einem Massenartikel, dessen Siegeszug in der Geschichte der Sicherheitsindustrie einzig dasteht.



Elektrisch betriebener Ventilator einer Stahlkammer.



Zweiflügelige Gittertür.

Die Konstruktion des Yale-Schlosses ist denkbar einfach. In einem zylindrischen Gehäuse befinden sich mehrere hintereinander liegende Bohrlöcher, die mit denen eines drehbaren Innenzylinders in entsprechender Lage übereinstimmen. In den Bohrlöchern des Gehäuses, wie auch in denen des drehbaren Kerns, sind Stifte eingelegt, die einem Federdruck nachgeben. Wird der flache Yale-Schlüssel, der an einer Seite wellenförmig ausgeschnitten ist, in das Schloß eingeführt, so hebt er die beweglichen Doppelstifte so weit, daß deren Berührungspunkte in der Grenzlinie liegen, wodurch ein Umdrehen des Zylinders und somit ein Schließen des Schlosses ermöglicht wird.

So technisch durchdacht und sauber ausgeführt dieses Yale-Schloß auch sein mag, so schwierig es auch ist, es mit Hilfe von Dietrichen zu öffnen, es hat doch seine großen Nachteile. Wie Alexander der Große den gordischen Knoten mit seinem Schwert durchhieb, als er ihn nicht zu lösen vermochte, so reißen die Verbrecher mit Hilfe einer Hebelzange einfach den ganzen Schloßzylinder, der nur mit zwei Schrauben an dem inneren Schloßkasten befestigt ist, heraus, ohne sich lange mit der Arbeit des „Auftantelns" eines Yale aufzuhalten. Ist die Patrone aber erst aufgerissen, dann läßt sich der Schloßriegel mit einem krummen Nagel leicht zurückschieben.

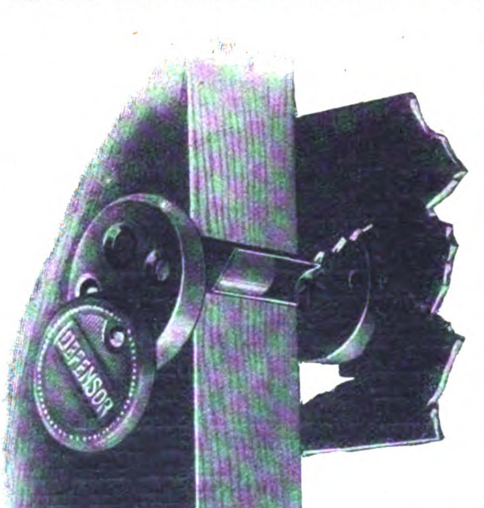
Infolge dieser überaus einfachen Verbrechertaktik ist man dazu übergegangen, die Yale-Schlösser neuerdings so zu montieren, daß der Schloßzylinder so tief in das Holzfutter gebettet wird, daß er von der Außenseite mit Werkzeugen aller Art nicht mehr gefaßt werden kann. Aber es gibt noch andere Verfahren, um dieses Schloß schnell und verhältnismäßig leicht außer Gefecht zu setzen. Bohrt man es an der richtigen Trennungsfuge an, so vernichtet man die Zuhaltungsstifte, die sich der Drehung des Innenzylinders hemmend in den Weg stellen. Da auch diese Öffnungsart sehr oft mit Erfolg geübt wird, werden bei den neueren Konstruktionen Stahlplatten in das Schloß eingebaut, die ein Anbohren desselben verhindern.

Stellt die beschriebene Konstruktion bis auf die nachträglich erwähnten Verbesserungen die Urform des Yale-Schlosses dar, so soll nun in kurzen Umrissen gezeigt werden, in welch vielfältiger Weise dieses System variiert wurde, bis man schließlich auf eine Form kam, die mit der ersten nur noch die Idee gemein hatte. Es war ein naheliegender Gedanke, die Yale-Schlösser zu verbessern, indem man sie statt mit einer Reihe mit zwei Reihen Zuhaltungsstiften ausstattete. Diese beiden Reihen lagen sich gegenüber, so daß also eine Art Doppel-Yale entstand, bei welcher eine veränderte Schlüsselart Verwendung finden mußte; der Doppelbart-Yale-Schlüssel. Dies Änderung stellte immerhin eine nicht unwesentliche Verbesserung des Schlosses dar. Auf die zahlreichen Ausführungsformen, die es ermöglichen, das Schloß von beiden Seiten zu schließen, soll hier nicht näher eingegangen werden.

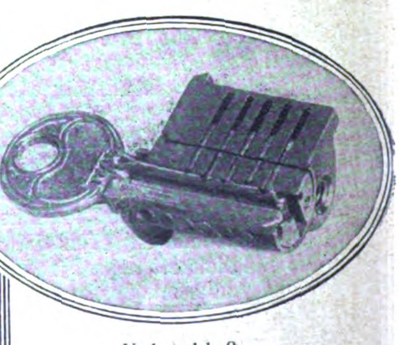
Eine weitere wesentliche Abweichung stellt das unter dem Namen „Defensor" in den Handel gebrachte Sicherheitsschloß dar, das nach dem Yale-System gebaut, die Zuhaltungsstifte sowohl hintereinander als auch in radial angeordneter Form zeigt. Der Vorteil dieser Anlage liegt in dem nun notwendigen Schlüssel, der nicht mehr flach ist, sondern so viele Bartgefüge haben muß, so viele Stiftreihen das Schloß aufweist. Er ist ungleich schwieriger nachzuahmen, als der flache Yale-Schlüssel, der mit einigem Geschick aus dem Blech einer Zigarettenschachtel nachgeschnitten werden kann.

Kaum geboren, hat aber auch das Defensor-Schloß eine Umänderung erfahren, die so einschneidend ist, daß trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit dieses Schloß jetzt zu den zuverlässigsten und besten Einsatzschlössern gerechnet werden muß, die zurzeit auf den Markt gebracht werden. Man hat nämlich das Schloß zum Schutz gegen gewaltsame Angriffe mit einem Stahlpanzer versehen. Der schützende Stahlmantel ist nun so eingerichtet worden, daß er das ganze Schloß umschließt und infolgedessen noch eine Einkerbung der einzelnen Bartgefüge des Schlüssels erforderlich macht, damit derselbe gedreht werden kann.

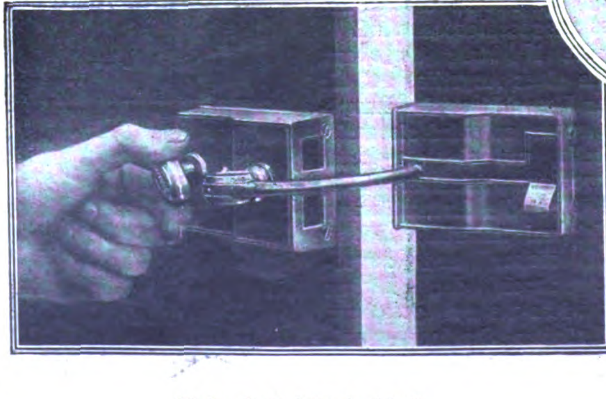
Von den verschiedenen Ausführungsformen des Defensor-Schlosses erweckt das Sicherheitsbügelschloß besonderes Interesse. Dieses Schloß besitzt einen Sicherheitsbügel, der durch ein mit dem Schloßmechanismus in Verbindung stehendes Hebelwerk bewegt wird und die Funktion einer Sicherheitskette ausübt. Da der Bügel beim Schließen der Tür zwangsläufig seine sichernde Ruhestellung einnimmt, ist der Sicherheitsketten und ähnlichen Schutzvorrichtungen anhaftende Mangel, daß sie aus Vergeßlichkeit oder Unachtsamkeit nicht vorgelegt werden, beseitigt.



Defensor-Schloß.



Yaleschloß
mit flachem Schlüssel.



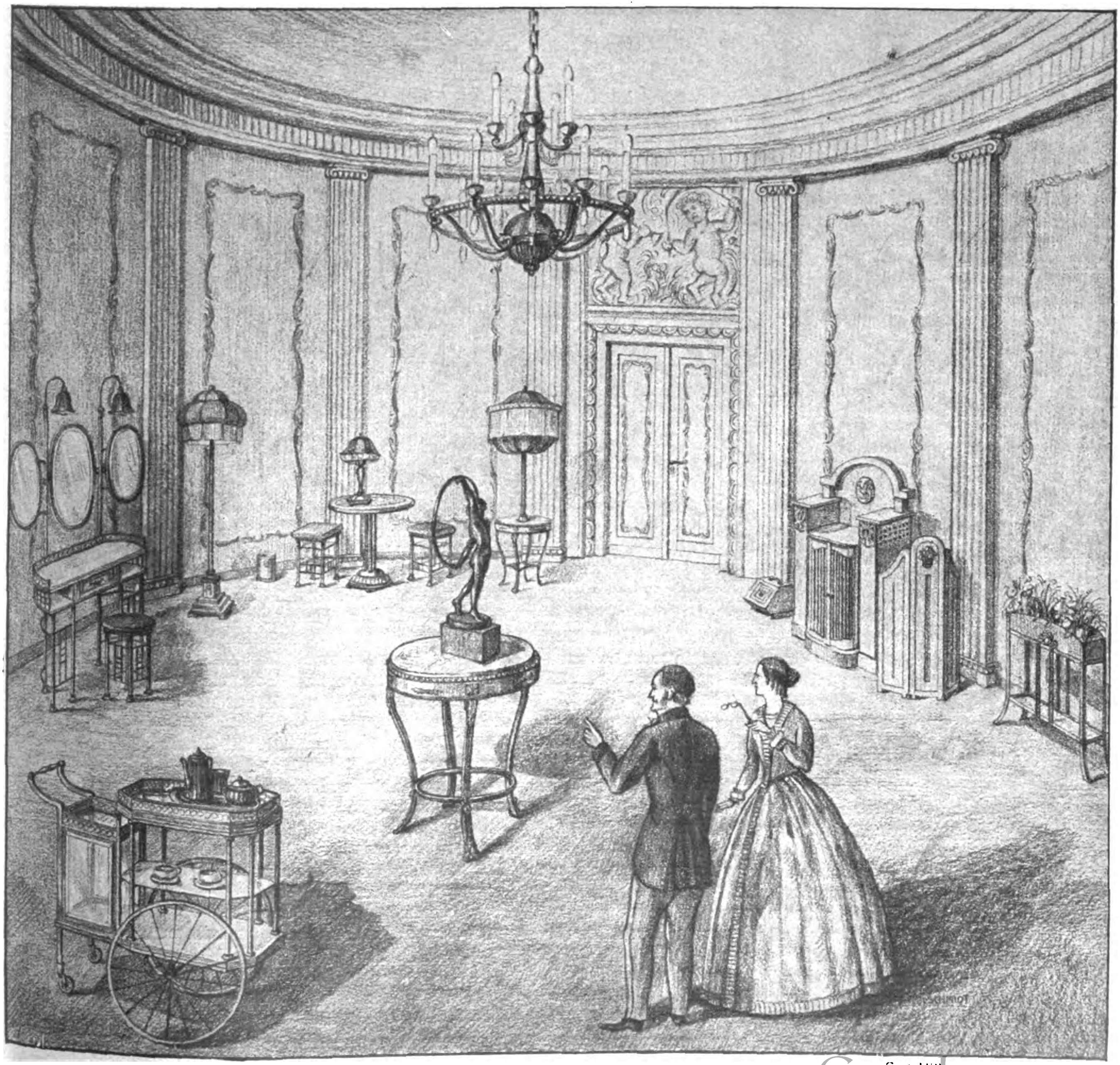
Sicherheitsbügelschloß.

# Teewagen

Die festen Teetische sind heute vielfach von einer Einrichtung abgelöst, die sich der Teewagen nennt. Zuerst war es meist nur ein Tisch mit zwei Platten, dessen Beine auf Gummiräder gestellt, oben mit einem Griff zum Anfassen versehen waren. So wurde er in das Zimmer gerollt, auf ihm alles, was notwendig, um den Nachmittagsimbiß zu einem angenehmen zu gestalten. Aber bei diesem einfachen Modell ist die Teewagenindustrie nicht stehen geblieben. Im Gegenteil, sie hat einen großen Reichtum an Formen und Zusammensetzung des teils einfachen, teils kostbaren Materials entfaltet. Den Räumen entsprechend werden die verschiedensten Materialien zur Herstellung der Teewagen verwandt. In der Hauptsache teils edle, teils einfache Hölzer, Glas in Form von eingesetzten Scheiben, Messing als Beschlag oder Gitter, Bronze als Verzierung, Nickel und Gummi nur an den Rädern.

Die Formen der Teewagen sind auch recht vielseitig. Manchmal sind sie wie sechseckige Tische gebaut, mit einer Glasplatte oben und an den Seiten, die geöffnet werden können und förmlich wie in einem Kasten sichtbar den Inhalt verschließen. Seine Füße stehen auf kleinen drehbaren Gummirädern. Oft sind die sechs Ecken gleichmäßig groß, manchmal auch so, daß die Mittelplatte länglich und die zwei Wände an den Enden gleiche kürzere Ausmaße haben. Holz und Glas sind bei diesen Tischen überwiegend. Meist sind sie aus dunklem Eichen- oder Ebenholz, auch vielfach aus hellem Mahagoni. Diese Form zeigt eigentlich wenig Variationen. Mehr dagegen die Teewagen, die vom Kunstgewerbe in irgendeiner Beziehung beeinflußt sind. Vor allem sieht man da reich ausgestattet die Barockformen. Entweder die Kastenform, deren Wände und Oberteil aus geschliffenem Glas auf kurze, geschweifte Beine gesetzt sind, die an ziemlich großen Stahlrädern befestigt werden. Sie laufen auf Gummi und wirken ähnlich wie bei Kinderwagen. Die Kastenform ist auch noch manchmal variiert durch vier an den Ecken angebrachte halbrunde gläserne Ausbuchtungen. In rotem Mahagoni wirken sie vollständig tischähnlich. Reichgeschnitzte Teewagen mit Glasplatten, die von ornamental geschmückten Leisten eingefaßt sind, sind wieder brettartig gebaut. Das untere größere auf geschwungenen Holzbeinen. Zwischen dem unteren und oberen Brett, das kleine Ausmaße aufweist, ist an geschweiften Trägern an jeder Seite ein kleineres Brett angebracht. Mit einem ziemlich großen schön geschnitzten Griff kann man diesen Teewagen leicht nach allen Richtungen dirigieren Eine interessante Neuerung auf diesem Gebiete wurde auch bei einem anderen Exemplar festgestellt. Die Form ähnlich der letzten aus Ebenholz und Glas gefertigt, zeigt am oberen Brett eine halbrunde Ausbuchtung aus Holz, in die eine Messingplatte eingelassen ist. Sie diente dazu. den ebenfalls gelb glänzenden Samowar aus Messing aufzunehmen. Eigenartig ist gleichfalls eine secheckige Kastenform, auf die eine eirunde Glasplatte mit niedrigem durchlöcherten Messinggitter aufgearbeitet ist. Wie ein niedriger runder Tisch wirkt diese Form, die dann noch oben rings herum von einem stabförmigen Messinggeländer umgeben ist, an dem man, anfassend, den Teewagen leicht schieben kann.

Das Zweckdienliche des Teewagens ist mit seiner luxuriösen Ausstattung in sehr harmonische Verbindung gebracht. Die elegante Note, die von ihm ausstrahlt, wird jeder Dame willkommen sein, die Wert auf ein kultiviertes Heim legt.



Carl Hillmann jr., Luckenwalde

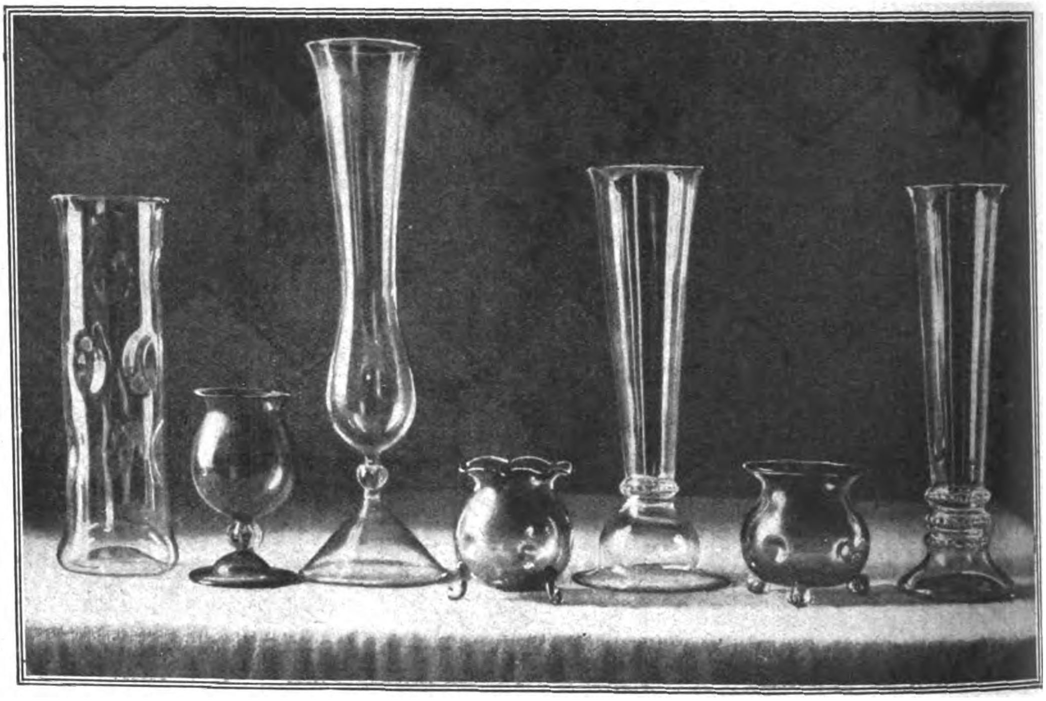
# Deutſches Kriſtall

Von Armgard von Boetticher.

Geschliffene Vase.

Im Verhältnis zu anderen Erwerbszweigen ist die Glasfabrikation in Deutschland keineswegs alt. Italien, England, Belgien und Böhmen besaßen längst ansehnliche Glashütten, ehe in Deutschland die Glasfabrikation auch nur zu einigem Aufschwung gelangte. Seitdem ist es aber anders geworden, und die renommierten Glashütten konnten, selbst kurz nach dem Kriege, den ausländischen Bedarf kaum genügend befriedigen.

Das Kristallglas oder Bleikristall ist Bleikaliumglas. Es ist vollkommen farblos, besitzt einen sehr schönen Glanz mit starkem Lichtbrechungsvermögen. Es ist leichter schmelzbar, viel weicher, aber auch weniger widerstandsfähig gegen den Einfluß von Luft und Feuchtigkeit als das Kalkglas. Aus ihm werden all die Kunstglasgegenstände gefertigt, entweder geblasen und nur wirkend durch die schlanke, elegante Form, oder geschliffen mit Gold- oder anderer Bemalung verziert. In Böhmen wird das Kalkglas, das aus besonders reinen, eisenfreien Materialien hergestellt wird, zu Hohlglaswaren verschiedenster Art verarbeitet, die dann, je nach Geschmack, durch Schleifen erhöhten künstlerischen Wert bekommen. Zu dem bleihaltigen Glas gehört auch das Flintglas, das in Deutschland in der Hauptsache zu optischen Zwecken verwendet wird, worunter man auch Thermometerglas und Glas für chemische Geräte versteht. Optisches Glas dient zur Anfertigung optischer Linsen, Prismen und vollkommen ebener Platten für wissenschaftliche Zwecke. Die Herstellung des optischen Glases war von jeher sehr schwierig und muß unter großer Vorsicht geschehen. Die Zeißwerke in Jena sind bekannt für die vorzügliche Fabrikation von Linsen und Prismen. Auch die Straßmasse, oder Mainzer Fluß genannt, ist ein vorzügliches Bleiglas. Sie liefert die imitierten Edelsteine.



Moderne deutsche Gläser.

Die in den Glashütten durch Schmelzen entstandene formlose Masse ist eine Verbindung von Kieselsäure mit Metalloxyden. Bei Weißglut wird sie dünnflüssig. Beim Erkalten erhärtet sie sich allmählich wieder und ist dann durchsichtig, durchscheinend oder undurchsichtig, je nach der Reinheit der Rohmaterialien. Aber immer besitzt sie an der Oberfläche, sowie an den Bruchflächen einen eigentümlichen Glanz, den man als Glasglanz bezeichnet. Die Eigenschaft des Glases, daß es allmählich erstarrt, mit abnehmender Temperatur immer dickflüssiger, zähe wird und sich zu Faden ziehen und biegen, sich plastisch formen läßt, an Festigkeit immer mehr zunimmt, ermöglicht es, es in heißem Zustande in der verschiedensten Weise zu verarbeiten.

Die chemische Zusammensetzung gibt dem Glase seinen Wert. Die Zusammensetzung von Rohmaterialien für gutes, weißes Hohl-, Spiegel- und Tafelglas schwankt nur zwischen engen Grenzen, auf deren Umfang zwei Anforderungen bestimmend wirken: Widerstandsfähigkeit gegen atmosphärische Einflüsse und vollkommene Farblosigkeit oder Beherrschung der Farbe. Durch Zusatz von Bleioxyd, wie es beim reinen Kristallglas geschieht, wird es viel leichter schmelzbar. Je mehr Kieselsäure das Glas enthält, desto schwerer ist es schmelzbar, aber um so widerstandsfähiger vor allem gegen atmosphärische Einflüsse, wie es das Laternenglas für die Straßenbeleuchtung, die Gruben- und Schiffslampen, die sich vorne am Bug befinden, verlangt.

Die Rohmaterialien, die die Glasherstellung benötigt, sind Kieselsäure, die sich in Form von Sand, Quarzfelsen, Feuerstein und Infusorienerde findet, Soda, Glaubersalz, Kalin in Form von Pottasche, Kalkstein, Kreide, Blei als Bleiglätte und Mennige, Zinkweiß, Schwerspat. Mangan dient in Form von Braunstein, sowohl zum Färben als zum Entfärben, wozu auch Nickel und Kobaltoxyd gebraucht wird. Salpeter und weißes Arsen oder arsenige Säure dienen als Oxydationsmittel und als Trübungsmittel für undurchsichtige Gläser, Knochenasche, Kryolith, Feldspat, Flußspat, Arsensäure, Antimonsäure und Fluornatrium. Auch die Abfälle beim Formen des Glases werden wieder verwandt. Für alle besseren Glassorten wird das Gemisch von den in bestimmten Verhältnissen verwandten Rohmaterialien vorher gereinigt, möglichst fein gepulvert und gemischt.

Dieses, Gemenge oder Glassatz benannt, wird in Schmelzgefäße getan, häufig unter Zusatz der Abfälle derselben Glassorte. Der Glassatz wird entweder in tiegelartigen Gefäßen, Glashäfen oder in Wannen zu Glas geschmolzen Die Glashäfen sind aus plastischem und gebranntem Schamotteton geformt. Der Ton muß feuerfest und kieselsäurereich sein. Man hat offene und geschlossene Glashäfen. Die geschlossenen oder Haubenhäfen werden zum Schmelzen des Kristallglases verwandt, da die leicht reduzierbaren Bleigläser bei Zutritt der Flamme geschwärzt würden.

Die Schmelzgefäße werden mit ihrem Inhalt im Temperofen vorgewärmt, etwa 8 Tage, ehe sie in den Glasofen eingetragen werden. Im glühenden Zustande überträgt man sie in den eigentlichen Glasofen. Diese Arbeit ist eine der aufregendsten im Glasbetriebe, da die Arbeiter dabei der Hitze, der vom Hafen sowohl wie der von den Öfen ausgehenden, ausgesetzt sind, und Mühe haben, den Glashafen an die richtige Stelle im glühenden Ofen zu placieren. Die Wände beider Öfen werden zu dem Zweck durchbrochen und nachher wieder vermauert. Die Haltbarkeit der Häfen ist sehr gering, sie dauert meist nur wenige Wochen.

Im Glasofen beginnt erst das eigentliche Schmelzen, das unter Gasbildung vor sich geht, die anfangs ein sehr lebhaftes Aufschäumen der Masse bewirkt, das aber zum Schlusse ganz aufhört, wenn bei fortdauernder Erhitzung das Stadium des Lauterschmelzens eingetreten ist. Um die bei heller Weißglut geschmolzene, dünnflüssige Glasmasse von den ihr noch anhaftenden Bläschen zu befreien, wird ein wasserhaltiger Körper, etwa eine Kartoffel, auf ein Eisen gespießt, damit auf den Grund des Schmelzhafens gefahren. Es wird durch das schnelle Verdampfen des Wassers nochmal ein Aufschäumen der Masse verursacht, das ein Sondern der Teile nach dem spezifischen Gewicht vermeidet.

Nach dem regelrechten Verlauf der Schmelze muß eine, am Ende des Heißschürens mit einem Eisenstab herausgenommene Glasprobe mit dünnen Fäden vom Stab ablaufen. Dann beginnt das Kaltschüren, das im wesentlichen darin besteht, daß das Feuer bedeutend gemildert wird und die Arbeitsöffnungen gelüftet werden. Neuerdings wird meist der Siemenssche Glaswannenofen mit Regenerativ-Gasfeuerung angewandt. Er ist hufeisenförmig gebaut und der Glassatz ist in drei Wannen untergebracht, die, unabhängig voneinander, jede eine andere Glassorte herstellen können.

Früher wurden beinahe alle Glassorten geblasen mit der stählernen, bis zu 1½ Meter langen Glasmacherpfeife, die oben ein Mundstück zum Lufteinblasen, dann eine Verdickung des Rohres zum Halten und am Ende eine wulstförmige Verdickung hat, mit der, in die flüssige Schmelze des Ofens getaucht, ein Posten Glaspaste aufgenommen wird. In der Höhlung der Motze, einem mit Vertiefungen versehenen Stück Holz, wird sie rund gedreht und unter Schwenken der Pfeife aufgeblasen. Durch Wiedererwärmen, In-eine-Formhineinblasen oder durch Aufsetzen von Glasmasse, Eindrücken der Paste usw., werden unendlich vielfältige Formen geschaffen. Nur ein paar eiserne oder hölzerne Hilfswerkzeuge, vor allem die Schere zum Beschneiden, erleichtern dem Glasmacher seine Arbeit. In der Hauptsache kommt alles auf seine Geschicklichkeit an. Kristallglas wird entweder in eine Form hineingeblasen, wie es bei den Karaffen meistens geschieht, oder frei geblasen, und ihm dadurch eine elegante Form gegeben.

Die Formgebung des optischen Glases geschieht im erstarrten Zustande durch Schneiden und Schleifen, sowie auch bei den künstlichen Edelsteinen und Steinimitationen. Im zähflüssigen Zustande werden die meisten Gattungen von Hohl- und Tafelglas gemacht, während das Spiegelglas, das Preßglas und das Preßhartglas in dünnflüssigem Zustand gegossen wird.

Ist das Glas geblasen oder durch Blasen in eine Form gedrückt, so wird das Kunstglas noch in der Glasraffinerie verfeinert durch Schleifen, Bemalen und Vergolden. Das Raffinieren am Schmelzofen befaßt sich zunächst mit Überfangen von weißem, oder undurchsichtigem, mit gefärbtem Glas. Die Raffinerie mittelst Muffeiofen geschieht zum Einbrennen von Email und Glasmalerei, wie die verschiedenen Arten von Vergoldung und Patinierung.

Die nach künstlerischen Gesichtspunkten hergestellten Glaswaren haben eine sehr alte Geschichte, vor allem sind es drei Abschnitte, in denen die Glaskunst in höchster Blüte stand. Die Wandbilder der Ägypter, aus Glas gefertigt, künden von der ersten, dann die Glasreste, die uns aus der römischen Kaiserzeit erhalten sind, von der zweiten Epoche. Und schließlich war es der Renaissance wieder vorbehalten, die Glasfabrikation zu einem hochwertigen Kunsthandwerk zu machen. Ihren Sitz hatte sie in Murano bei Venedig. Ihre Technik basierte sich in der Hauptsache auf der Nachahmung des antiken Glases, das als das musivisch zusammengeschmolzene zu bezeichnen ist. Es war vorzugsweise geblasen, während man das moderne böhmische, deutsche, englische, französische, als Baccarat bekannte, als das geschliffene bezeichnen muß. Ein Tiefstand war allgemein im Stil, in der Form und in der Dekoration in den maßgebenden Glashütten Europas um die Mitte des 19. Jahrhunderts eingetreten.

Da erwuchsen aber der Glaskunstindustrie in Salviati in Venedig, Lobmeyr in Böhmen und Pohl von der Sophienhütte in Schlesien neue Führer, die ihr Gewerbe zu hoher Blüte brachten. Neuerdings beschäftigen sich auch viele Kunstgewerbler mit der Herstellung von Glasgegenständen. Sie erinnern vielfach an die alten venezianischen Gläser, werden meist nur geblasen oder netzartig verziert mit einer weißen oder farbigen Paste. Auch geblasene Glastiere macht man häufig, die originell wirken und jedem Zierschränkchen zur Verschönerung und Bereicherung dienen können.

Im Oval: Kristallschale mit Silberrand. — Unten: Toilettengegenstände aus Kristall.

## Zur Börsenlage.

Die letzten Tage der Berichtsperiode haben der Berliner Börse ohne Zweifel ein wesentlich freundlicheres Aussehen verliehen. Das Geschäft hat auf fast allen Marktgebieten etwas an Umfang zugenommen und ist für alle Favoritenwerte über den in letzter Zeit üblichen Rahmen wesentlich hinausgegangen. Erst zuletzt wurde von der Belebung auch der Montanmarkt stärker beeinflußt, nachdem die ungünstigen Berichte über Produktions- und Arbeitsverhältnisse aus Deutsch-Oberschlesien und dem Ruhrrevier außerordentlich hemmend gewirkt hatten. Man kann wohl annehmen, daß die Tendenzwendung in erster Linie hervorgerufen worden ist durch Interventionen. Die Banken hatten sich unter Führung der Großbanken ja bereits vor längerer Zeit zusammengeschlossen, um die Mittel aufzubringen, im Falle einer stärkeren Kurssenkung das Niveau zu stützen und der Baissepartei somit das Wasser für weitreichende Spekulationen abzugraben. Unterstützt wurde dieses Streben der Interventionsbanken auch weiter durch die Flüssigkeit des Geldmarktes, der Spekulationen auf ganz kurze Zeit keine Hindernisse bereitet. Es muß aber auch hier darauf hingewiesen werden, daß nur der Markt für überschüssiges Geld an der Berliner Börse leicht und flüssig ist, während im allgemeinen naturgemäß Kapitalnot und Kreditkrise auch weiterhin herrscht. Grundlegende Momente, die die Börse wesentlich hätten beeinflussen können, sind nicht zu verzeichnen. Der Druck in der deutschen Wirtschaft von innen durch die Kreditkrise, von außen durch die politische Lage ist in keiner Weise wesentlich geschwächt worden. Es sind also in erster Linie Hoffnungen, die die Börse sich befestigen ließen.

Die Blicke der Börse sind wie bisher auch weiter unverändert auf London gerichtet. Während man im allgeeminen eine Kombination England gegen Amerika mit einem isolierten Frankreich weltpolitisch für richtig hält, scheinen sich jedoch diese Konstellationen geändert zu haben. Jedenfalls hat die Börse noch immer Hoffnung auf ein Kompromiß in London und scheint zu glauben, daß die dadurch möglicherweise eintretende Ruhepause schon für die Effektenkurse günstig eingeschätzt werden kann. Hier scheinen sich die Hoffnungen jedoch sehr weit von den zu erwartenden Tatsachen zu entfernen, denn in Deutschland ändert sich nachgerade stündlich die Stellungnahme derer, die prophetisch für die Annahme des Dawes-Gutachtens eingetreten sind, und man kann beobachten, wie die Stimmung skeptischer und zurückhaltender wird. Wie auch die Londoner Konferenz ausgehen möge, aus der Außenpolitik hat die Börse immer nur sehr vage Anregungen geschöpft. Diesmal aber scheint sie sich davon noch stärker beeinflussen zu lassen als bisher. Die Rolle der amerikanischen Bankiers und der Widerhall, den ihre Stellungnahme findet, beweist zur Genüge, wie weit man noch von der so oft gepriesenen internationalen wirtschaftlichen Einstellung zum Dawes-Gutachten, besonder in Frankreich, aber auch in anderen politisch interessierten Ländern entfernt ist.

In Deutschland rückt die Diskussion über das zukünftige Steuer- und Zollsystem immer mehr in den Mittelpunkt der wirtschaftlichen Debatte. Die Nebeneinnahmen, die zwar in der Stabilitätsperiode einliefen, aber noch aus dem abgelaufenen Steuerjahr stammen, hören ebenso auf wie gewisse mehr spekulative Einnahmen der Steuerverwaltung, und in ganz kurzer Zeit wird der Haushalt allein durch laufende Steuereinnahmen gedeckt werden müssen. Bei einer derartigen Situation, die dem Steuerzahler die höchsten Pflichten auferlegt und die sehr oft die Grenze seiner Leistungsfähigkeit scharf streifen, wenn nicht überschreiten, wird es klar, daß die Steuertarifsätze wesentlich zu hoch angesetzt sind und daß das gesamte Steuersystem sich zu einer derartigen Überspannung entwickelt, daß an eine Reform in aller Kürze gedacht werden muß. Geschickte politische Verbände mit wirtschaftlichen Interessen haben die Situation auch bereits benutzt, um der Presse ihr Steuerprogramm vorzutragen, so daß zu erwarten steht, daß die bisher noch zurückhaltenderen politischen Parteien ebenfalls mit neuen Projekten hervortreten werden. Es steht demnach innerpolitisch bei Wählern und Parteien eine Auseinandersetzung über dieses wichtige Problem nahe bevor.

Das eine Zeitlang nach einem ziemlich starken Interesse etwas eingeschlafene Aufwertungsproblem ist abermals aktuell geworden dadurch, daß der Aufwertungsausschuß des Reichstages in Aktion getreten ist und diejenigen Verbände, die eine Aufwertung anstreben, angehört hat. Fürs erste werden alle jene Kombinationen und Erwartungen natürlich übertrieben sein, und die Spekulation an der Börse wird nicht verfehlen, das Publikum mit mehr oder minder inhaltlosen Enthüllungen zu füttern, um wieder eine regere Spekulation in Gang zu bringen. Jedenfalls dürften die Entscheidungen, die der Aufwertungsausschuß fällt, nicht so bedeutungsvoll werden, wie das bisher vielfach angenommen wird. Denn schließlich wird das letzte Wort der Reichsfinanzminister und allenfalls der Reichsfinanzhof zu fällen haben. Allgemein kann man sagen, daß die Börse auch weiter von Eintagshoffnungen lebt und eine gewisse Berechtigung ohne Zweifel besteht, die Bewegung der Effektenkurse mit Vorsicht, wenn nicht mit Skepsis zu betrachten. Ein Urteil über die weitere Entwicklung auf lange Sicht ist vor Abschluß der Londoner Konferenz nicht möglich; ob es möglich sein wird, nach dem Abschluß der Londoner Debatte darüber zu urteilen, steht auch noch sehr dahin.

## Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 15. Juli 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

### Aktiva:

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold . . . . . . . . . . | 469 372 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand . . | 434 874 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken . | 34 498 000 |
| b) Scheidemünzen . . . . . . | 28 731 434 |
| Reichs- u. Darlehnskassenscheine | 618 000 |
| Rentenbankscheine . . . . . . | 376 851 772 |
| Noten anderer Banken . . . . . | 196 |
| Wechsel und Schecks . . . . . | 814 591 730 |
| Rentenmark-Wechsel u. -Schecks | 1 011 770 744 |
| Lombardforderungen . . . . . . | 11 231 495 |
| darunter lomb. Wechsel . . . . | 7 271 772 |
| Rentenmark-Lombardforderungen . | 62 836 220 |
| Effekten . . . . . . . . . . | 76 323 194 |
| Sonstige Aktiva . . . . . . . . | 842 387 896 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 15 414 895 |

### Passiva:

| | |
|---|---|
| Grundkapital . . . . . . . . . | 180 000 000 |
| Reservefonds . . . . . . . . . | 160 502 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten . . | 1 061 680 078 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben . . | 598 335 771 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 322 909 940 |
| b) Privatguthaben . . . . . . | 331 685 457 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 152 325 551 |
| Darlehen bei der Rentenbank . . | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva . . . . . . . | 433 461 376 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 322 558 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 55 900 000 |

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. dieses Monats zeigt die Lage der Bank eine weitere Entspannung. Die gesamte Kapitalanlage ging um 62,1 auf 1976,8 Trillionen M. zurück. Die Verminderung liegt etwa zur Hälfte darin begründet, daß aus den Beständen der Bank Rentenmarkwechsel im Betrage von 30 Mill. R.-M. weiterverkauft wurden; die Summe der rediskontierten Rentenmarkwechsel erhöhte sich damit auf 55,9 Millionen R.-M. Im einzelnen nahmen die Rentenmarkkredite im Wechseldiskont- und Lombardgeschäft um 54,8 auf 1074,6 Millionen R.-M., die Papiermarkkredite um 7,4 auf 805,8 Trilionen M. ab. Diese Abnahme stand übrigens einer Zunahme der sonstigen Aktiven in etwa gleicher Höhe gegenüber. Die nach Abwicklung des recht beträchtlichen Ultimobedarfs in der Vorwoche beobachteten Rückflüsse an Zahlungsmitteln verstärkten sich weiter. Der Umlauf an Banknoten ging um 43,7 auf 1061,9 Trillionen M., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 74,2 auf 1673 Millionen R.-M. zurück. Den Rückflüssen an Rentenmarkscheinen entsprechend stieg der Kassenbestand der Reichsbank an solchen Scheinen auf 376,9 Millionen R.-M. Im Zusammenhang mit den erwähnten Eingängen an Zahlungsmitteln erhöhten sich die fremden Gelder der Bank um 118,7 auf 930 Trillionen M. Der Goldbestand wird mit 469,4 Millionen Goldmark ausgewiesen, also gegenüber der Vorwoche mit einem Zuwachs von 3 Millionen Goldmark, der aus Goldankäufen im Inlande herrührt. Die Scheidemünzenbestände vermehrten sich um 4,3 auf 28,7 Trillionen M.

### Kurse:

| | 23. 7. 24: | 16. 7. 24: |
|---|---|---|
| | (in Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe . . . . | 272,5 | 260 |
| 4% Reichsanleihe . . . . | 590 | 500 |
| 3½% Reichsanleihe . . . | 448 | 395 |
| 3% Reichsanleihe . . . . | 960 | 950 |
| 4% Preuß. Konsols . . . | 455 | 410 |
| 3½% Preuß. Konsols . . | 450 | 389 |
| 3% Preuß. Konsols . . . | 494 | 405 |
| | (in Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner . . . . . | 36,25 | 36,1 |
| Neu-Guinea . . . . . . | 2,75 | 2,3 |
| Otavi . . . . . . . . . | 23.625 | 21.25 |
| Schantung . . . . . . | 0,8 | 0,55 |
| Deutsche Bank . . . . . | 8 | 7,1 |
| Discontobank . . . . . | 8,875 | 7,9 |
| Brasilbank . . . . . . | 33,25 | 32,5 |
| Asiatenbank . . . . . . | 33.5 | 29,5 |
| Ueberseebank . . . . . | 49,75 | 50 |
| Hamburg-Amerika-Linie . | 20,375 | 18 |
| Norddeutscher Lloyd . . | 4,4 | 3,8 |
| Schultheiß-Patzenhofer . . | 15,25 | 13 |
| A. E. G. . . . . . . . | 8 | 6,3 |
| Augsburg-Nürnberg . . . | 15,75 | 15.5 |
| Badische Anilin . . . . | 13 | 10,5 |
| Bergmann Elektrizität . . | 10,7 | 10 |
| Berliner Maschinen . . . | 9,375 | 7,8 |
| Chemische Albert . . . . | 29.5 | 26,25 |
| Daimler. . . . . . . . | 2.1 | 1,8 |
| Deutsch-Luxemburger . . | 47,8 | 43,5 |

| | 23. 7. 24: | 16. 7. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| Deutsche Erdöl . . . . . | 83,75 | 80,875 |
| Deutsche Kali . . . . . | 26.5 | 21,5 |
| Dynamit Nobel . . . . . | 5,75 | 4,7 |
| Elberfelder Farben . . . | 10,75 | 8,4 |
| Fraustadt Zucker . . . . | 9,6 | 10,25 |
| Gelsenkirchener Bergw. . | 47,75 | 43,375 |
| Goldschmidt . . . . . . | 9 | 8 |
| Hannover Maschinen . . | 40 | 42,5 |
| Harpener Bergbau . . . | 53,75 | 46 |
| Höchster Farben . . . . | 10 | 8,1 |
| Humboldt Maschinen . . | 15 | 10 |
| Kali Aschersleben . . . | 7,375 | 7,5 |
| Klöckner-Werke . . . . | 33,875 | 29,5 |
| Köln-Rottweil . . . . . | 5,5 | 4,625 |
| Laurahütte . . . . . . | 4,75 | 3,875 |
| Ludwig Loewe . . . . . | 54,12 | 52,25 |
| Mannesmann. . . . . . | 25,12 | 21,75 |
| Maschinen Kappel . . . | 8 | 8,4 |
| Oberbedarf . . . . . . | 8 | 6,875 |
| Caro . . . . . . . . . | 9,875 | 8 |
| Orenstein . . . . . . . | 12,5 | 10.1 |
| Phoenix. . . . . . . . | 25,25 | 22.75 |
| Pintsch . . . . . . . . | 24,25 | 24 |
| Rheinmetall . . . . . . | — | — |
| Rosenthal Porzellan . . . | 23 | 21,25 |
| Sarotti . . . . . . . . | 1 | 0.9 |
| Schuckert . . . . . . . | 30 | 27 |
| Siemens Glas . . . . . | 11 | 9 |
| Stettiner Vulkan . . . . | 11,975 | 9,12 |
| Leonhard Tietz . . . . . | 3,620 | 3,12 |
| Varziner Papier . . . . | 3,375 | 2,75 |
| Vereinigte Glanzstoff . . | 39,75 | 40 |
| Vogtländer Maschinen . . | 0.775 | 1,3 |
| Wanderer . . . . . . . | 5,75 | 5,7 |
| Wicking . . . . . . . . | 16 | 12,25 |
| Zeitzer Maschinen . . . | 26,75 | 24,5 |
| Zellstoff Waldhof . . . . | 7,5 | 7,375 |

### Devisen und Noten:

(in Billionen Papiermark)

| | | |
|---|---|---|
| Holland . . . . . . . . . | 1,600 | 1,590 |
| Belgien . . . . . . . . . | 0,194 | 0,190 |
| Schweden . . . . . . . . | 1,112 | 1,115 |
| Italien . . . . . . . . . | 0,182 | 0,180 |
| London . . . . . . . . . | 18,400 | 18,300 |
| New York . . . . . . . . | 4,200 | 4,200 |
| Paris . . . . . . . . . . | 0,217 | 0,215 |
| Schweiz. . . . . . . . . | 0,773 | 0,760 |
| Rumänien . . . . . . . . | 0,019 | 0,019 |
| Polen. . . . . . . . . . | 0,850 | 0,840 |
| Spanien. . . . . . . . . | 0,565 | 0,555 |

# Erfindungen und Erfahrungen

## Reklamepuppe.

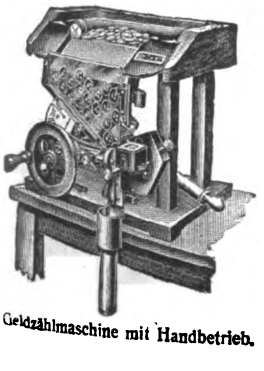
Die hier abgebildete Reklamepuppe zeichnet sich durch natürliche Bewegungen von Kopf, Augen, Augenbrauen, Mund, Arm und Bein aus. Die Hand oder der Fuß klopft an die Schaufensterscheibe, und hierdurch wird das Auge des Vorübergehenden auf die Figur gelenkt, die durch eine Handbewegung auf die anzupreisenden Waren oder auf Plakate weist. Die Figur ist mit einem guten Motor ausgestattet, der an jede elektrische Lichtleitung angeschlossen werden kann.

Die lustige Reklamepuppe.

## Geldzählmaschine.

Das Problem, Geld auf maschinellem Wege zu zählen, ist nicht neu, und seine Lösung ist von verschiedenen Erfindern versucht worden. Sehr viele derartige Maschinen befinden sich schon seit langer Zeit im Betriebe der meisten Großbanken des Kontinents. Für den Export ist ein großer Teil dieser Maschinen jedoch wenig geeignet, und zwar aus dem Grunde, weil sie sehr kompliziert konstruiert sind und außerdem den Nachteil haben, daß sie entweder nur zum Zählen in Säcke oder nur zum Herstellen von Rollen verwendet werden können, ganz abgesehen davon, daß diese Maschinen nur zum Zählen einer bestimmten Geldsorte eingerichtet sind. Teils ist man bei den bisherigen Systemen gezwungen, beim Zählen einer anderen Geldsorte eine weitere Zählmaschine aufzustellen, teils ist ein umständliches Auswechseln von Einzelteilen in der Maschine erforderlich. Die von der Neuen Geldzählmaschinen G. m. b H., Berlin, Luisenstraße 21, in den Handel gebrachte Geldzählmaschine kann für elektrischen Betrieb, wie auch für Handbetrieb verwendet werden und ist so eingerichtet, daß das Geld sowohl in Säcke zu zählen ist, als auch in Rollen gepackt werden kann. Zum Zählen mehrerer Geldsorten ist nur eine Maschine notwendig, und zwar erfolgt die Verstellung lediglich durch Umstellung eines Stellhebels. Ein Auswechseln irgendwelcher Teile zum Zählen einer anderen Münzsorte ist nicht notwendig. Die Maschine kann überall wie eine Schreibmaschine aufgestellt werden.

Die zu zählenden Münzen werden auf den Zähltisch geschüttet und mit beiden Händen der Zählvorrichtung zugeschoben. Der Kassierer kann dabei seine Aufmerksamkeit ganz auf die zu zählenden Münzen richten und wird Falsifikate oder verbogene Stücke, die dem Verkehr entzogen werden sollen, leicht herausfinden. Die Münzen fallen alsdann unter eine Glasplatte und werden durch zwei Vulkanfiberwalzen an dem Zählwerk vorbeigezogen. Dieses registriert jede einzelne Münze, so daß der Kassierer jederzeit ablesen kann, wieviel Münzen er bereits gezählt hat. Zu große Münzen können den Zählkanal nicht passieren und werden herausgenommen, zu kleine Münzen passieren das Zählwerk, werden aber nicht mitgezählt, und der Kassierer hat immer die Gewißheit, daß die gezählten Münzen tatsächlich Münzen ein und derselben Geldsorte sind. Sollen die Münzen in Geldsäcke gezählt werden, so befestigt man an dem an der Maschine angebrachten Sackhalter den Sack, läßt die Münzen durch die Maschine laufen und die Maschine schaltet automatisch aus, sobald tausend Münzen gezählt sind. Die Leistungsfähigkeit der Maschine ist dabei eine fast unbegrenzte. Zehntausend Münzen werden in ungefähr fünfzehn Minuten gezählt, eine Leistung, die von acht Handzählern nicht erreicht wird.



Geldzählmaschine mit Handbetrieb.

Die gleiche Maschine kann verwendet werden, sofern das Geld nicht in Säcke gezählt, sondern in Rollen verpackt werden soll. Es ist für diesen Zweck eine besondere Rollvorrichtung vorgesehen. Diese besteht aus einer Hülse mit Trichter und einem Wickeldorn. Das Papier wird über den Dorn gewickelt, von unten in die Hülse eingeführt, und es wird mit dem Zählen begonnen. Die Maschine schaltet nun bereits bei 50 aus, die einzelnen Münzen fallen in den Trichter mit dem Einrollpapier, die Rolle wird herausgenommen und mit der Hand geschlossen.

## Der Kolbenring.

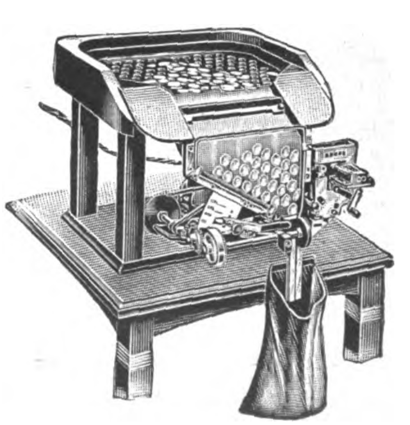
Die Güte eines Kolbenringes kann nur beurteilt werden nach:

1. absoluter Rundung;
2. Innehaltung der vorgeschriebenen oder üblichen Abmessungen und Toleranzen;
3. Spannung des Ringes;
4. Rohstoffbeschaffenheit des fertigen Ringes.

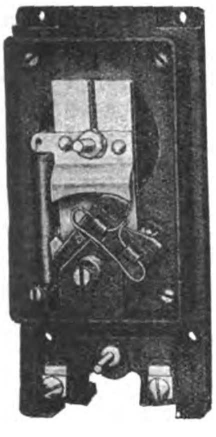
Ein absolut runder Kolbenring, für den der Wärmekoeffizient berücksichtigt ist, trägt mit der ganzen Fläche, wenn die Zylinderbohrung einwandfrei ist. Die Beurteilung der Rundung erfolgt also am besten durch die Praxis. Beurteilungen von der Hand, durch bloßes Auge, sind unangebracht. Die Herstellungsverfahren zur Erzielung der Ringrundung sind so zahlreich wie die Kolbenringhersteller. Die Verfahren weichen mehr oder weniger von einander ab, je nach dem, ob es sich um gehämmerte oder ungehämmerte Kolbenringe handelt. Der äußere Durchmesser des Kolbenringes versteht sich in geschlossenem Zustande, so daß im Schluß gewünschter Zwischenraum (Luft), der für die Ausdehnung des Kolbenringes bei höherer Temperatur im Zylinder vorgesehen werden soll, besonders bekanntzugeben ist. Bei der gewünschten Höhe (Breite) des Kolbenringes ist eine Minustoleranz bis zu zwei Hundertstel Milimeter üblich.

Die Spannung des Kolbenringes muß zweckmäßig der Konstrukteur der Maschine festlegen, weil dem Kolbenringfabrikanten nur in den wenigsten Fällen bekannt ist, welche Ansprüche an die Maschine gestellt werden bzw. welcher Art der Motor ist. Sichere Ergebnisse legt man am besten auf einem Prüffelde durch Benutzung von Kolbenringen verschiedener Spannung fest. Jeder Fachmann kann einen gehämmerten Kolbenring mit überlapptem Schluß in den Abmessungen 75×3×2,7 mm so herstellen, daß zur Spannungsüberwindung z. B. 900 g oder 1200 g erforderlich sind, bei Verwendung gleichartigen Rohstoffes. Ebensogut besteht aber auch die Möglichkeit, ungehämmerte Kolbenringe mit einer festgelegten, guten Spannung zu fabrizieren.

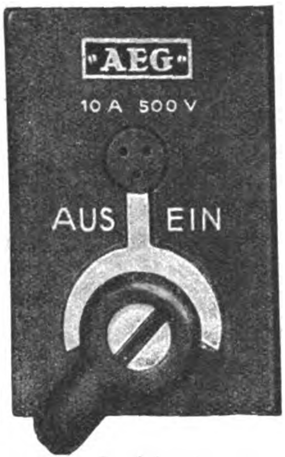
Die Rohstoffbeschaffenheit des Kolbenringes kann nur durch sorgfältige Prüfung in der Werkstatt beurteilt werden. So wenig wie hochtönende Angaben des Lieferanten von Kolbenringen, daß die Ringe aus z. B. Stahl, Mangan, Grauguß hergestellt sind, eine Gewähr dafür sind, daß der Kolbenring im Rohstoff qualitativ gut ist, weil bis zur Stunde für Massenabgüsse noch keine Gießerei die Porenfreiheit des Graugusses garantieren kann, so wenig genügt die Härteprüfung mittels eines Apparates allein. Folglich muß der Hebel noch anderweitig angesetzt werden. Man muß die Bruchsicherheit des Kolbenringes prüfen. Markiert man die Kolbenringe der verschiedenen Lieferanten und achtet darauf, wieviel Ringe beim Aufziehen auf die Kolben infolge Rohstoffmängel zerbrechen, dann hat man die beste Rohstoffprüfung, die beste Lieferantenprüfung.



Geldzählmaschine mit elektrischen Betrieb.



Sicherungs-Automat für vorderseitigen Anschluß (Schutzkappe abgenommen).



Der Automat für rückseitigen Anschluß.

### Ein neuer Sicherheitsapparat für elektrische Lichtanlagen.

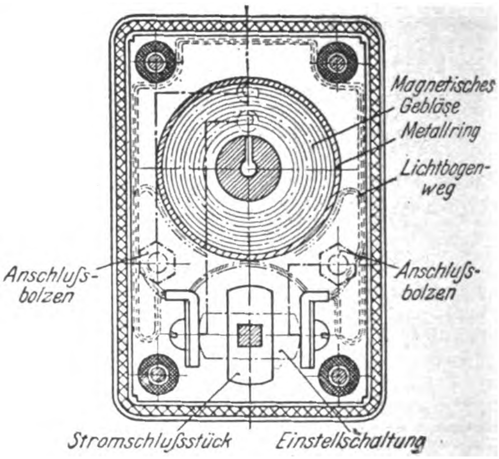
In den elektrischen Lichtanlagen für Wohnräume, Bureaus, Verkaufsräume, Werkstätten und dergl. sind sogenannte Sicherungen eingebaut, die bei eintretenden Defekten in der Anlage die Leitung von der Stromlieferung abtrennen. Wenn z. B. die Schnur einer Tischlampe schadhaft wird, eine Glühlampe ausbrennt oder ein Heizkörper (Kochapparat, Zigarrenanzünder, Plätteisen) versagt, so kann eine für die Leitungen gefährliche Überlastung (Kurzschluß) der Anlage eintreten. Die Sicherungen, die aus einem feinen, in einen mit Sand gefüllten Porzellankörper eingebetteten Draht bestehen, schmelzen in solchen Fällen ab und schalten damit die Anlage aus. Zur Wiederinbetriebnahme der Anlage müssen neue Sicherungen eingesetzt werden. Ist der Defekt noch nicht beseitigt, d. h. der schadhafte Teil noch nicht von der Anlage abgeschaltet, so schmelzen die neuen Sicherungen sofort ebenfalls ab. Sind keine Ersatzsicherungen vorhanden, so tritt eine außerordentlich ärgerlich empfundene Störung in der Stromlieferung ein. — Eine sehr willkommene Neuerung zur Vermeidung dieser Störungen bildet der neue Sicherheitsapparat (Klein-Automat), der die gleichen Abmessungen wie die Sicherung hat und an ihrer Statt anzubringen ist. Bei Defekten in der Anlage schaltet der Apparat die Anlage sofort aus. Behufs Wiederinbetriebnahme sind nun keinerlei Ersatzteile einzusetzen, sondern der Apparat ist, wie ein Drehschalter, sofort wieder einschaltbar. Ist der Defekt noch nicht beseitigt, schaltet sich der Apparat wieder aus, selbst wenn man den Griff mit der Hand festhält, und bleibt erst in eingeschalteter Stellung, wenn die Anlage störungsfrei ist. Der von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft herausgebrachte Klein-Automat ist so eingerichtet, daß er die strengen Prüfvorschriften für die Sicherungen erfüllt. Seine Bedienung ist absolut gefahrlos und kann von jedem Laien ohne Anweisung vorgenommen werden. Außer der Ersparnis der nicht unbeträchtlichen Kosten für den Ersatz der Sicherungen ersetzt der Apparat den Hauptschalter und verhindert längere Unterbrechungen, da er stets betriebsbereit ist. Der Klein-Automat ist in hohem Maße berufen, die Vorzüge und Annehmlichkeiten einer elektrischen Anlage zu erhöhen.

### Beleuchtung der Wasserstandsgläser.

Neu ist eine Vorrichtung zur Beleuchtung von Wasserstandsgläsern, bei welcher hinter dem Wasserstandsglas eine nur dieses beleuchtende Lichtquelle angeordnet ist. Zwischen Wasserstandsglas und einer Lichtquelle ist eine Blende mit lichtdurchlässigem Längsschlitz angeordnet, so daß sich auf der Rückseite des Wasserstandsglases nur ein schmaler leuchtender Lichtstreifen befindet.

### Neuer Wasserstandsanzeiger.

Von Interesse ist ein Wasserstandsanzeiger mit selbstsperrenden Kugelventilen und zwischen letzteren und dem Kessel angeordnetem Dampf- bzw. Wasserhahn. Der Dampf- bzw. Wasserhahn ist als Dreiweghahn ausgebildet, derart, daß der nach Eintritt der Selbstsperrung auf dem Kugelventil lastende Dampf bzw. Wasser durch entsprechende Drehung des Hahnes ins Freie abgelassen werden kann, worauf die Kugel in ihre Ruhestellung zurückrollt.

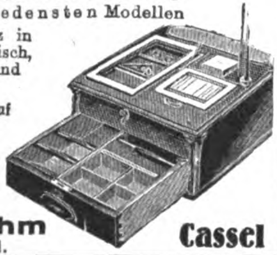


Lichtbogenweg beim Ansprechen des Überstromschalters.

---

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Voigtländer
Präzisions-Instrumente
Kameras
Objektive
Mikroskope
Brillengläser
Lupen
Prismengläser
Feldstecher
Jagdgläser
Zielfernrohre
Standfernrohre
Voigtländer & Sohn
Aktiengesellschaft
Optische Werke
Braunschweig (Deutschland)
Heliar 1:4,5
Voigtländer & Sohn
Braunschweig
Voigtländer



**Schreibkontrollkassen**
**in erstklassiger Ausführung**
in den verschiedensten Modellen
Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch
Generalvertreter auf eigene Rechnung gesucht.
Verlangen Sie außerdem Angebot in unseren pat. Büromöbeln
**Hans Mihm**
G. m. b. H.
**Cassel**

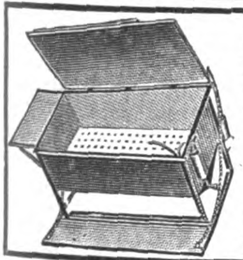
**Schreibmaschine „Thuringia“**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera - Reuss**

**Violinen, Guitarren**
**Mandolinen**
Bestandteile u. Zubehör, speziell
Saiten aller Art
liefern in bester Qualität
**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTRASSE 6

Zwecks Einführg. **gratis** eine eleg. Krawatt.-Nadel m. **echt. Perle** oder eine Remontoir-Anker-Taschenuhr bei Bezug von 1 Dtz. meiner echten schneeweißen Lilienmilchseife zur Verteilung an Bekannte für Mk. 6. – frei Nachnahme. Bei 2 Dtz. Seife auf Wunsch statt obigen ein elegantes Kollier **mit echt. Perle** gratis. Ausland nur gegen Vorauszahlung. Porto extra.
**P. Holfter, Breslau, Lp. 258**

**AUGUST BLÖDNER GOTHA 5**
**Spezialfabrik für**
**Büro-Möbel**
**aus Stahl und Eisen**
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

**21.–27. SEPT.**
**Frankfurter Messe**
AUSKUNFT: MESSAMT
IN FRANKFURT A. M.



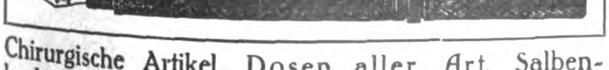
Der unentbehrliche und viel verlangte **Reinigungsapparat „Automatikus“** der alle Anforderungen der in Frage kommenden Industrie bei weitem übertrifft, ist mit allen Neuerungen u. Verbesserungen wieder lieferbar.
VORTEILE:
1. Vollständiger Schutz vor Feuersgefahr.
2. Enorme Ersparnis an Benzin, Benzol usw.
3. Enorme Ersparnis an Arbeitslöhnen.
4. Größter Schutz gegen Benzingase.
Alleiniger Fabrikant **Eduard Haas, Gotha, Apparatebauanstalt.** Erste Firmen als Vertreter gesucht. Ausführliche Prospekte gratis.

**ARTHUR KROMMES & Co.**
M * B * H
**BARMEN-U.**
BANDFABRIK
**Bindebändchen**
**Damenbänder**
**Herrenhutbänder**
**Mützenbänder**
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

FABRIKATIONS-REZEPTE
eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:
Schnellwaschmittel
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.
Rheuma-Balsam
Bei Rheuma und Neuralgien, Jschias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.
Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Jnfluenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.
Das Leder in der Tube
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.
DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

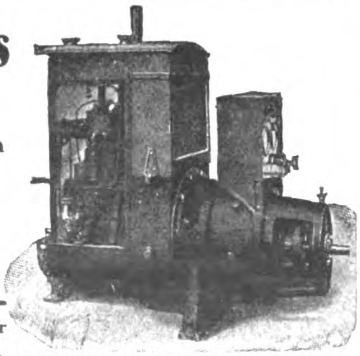
G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Heindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**



Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

**Motordynamos**
Benzinmotoren
von 2-3 und 5-6 Ps.
Terrazzoschleifmaschinen
Zentrifugalpumpen
3 und 5 Zoll
Motorseilwinden
Bootsmotoren
Telegramm-Adresse: Wolfmotor
HERMANN WOLF, AACHEN 9, Elsaßstraße 67



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# Schnitzel und Späne

**Wie Bamberg gegründet wurde.** (Zur 900-Jahrfeier.) Die großartigen Feiern, die jetzt in Bamberg aus Anlaß des 900. Todestages Kaiser Heinrichs II., des Gründers des Bistums Bamberg, stattfanden, rufen uns die historische Bedeutung dieser alten Kaiserstadt in die Erinnerung. Auf der Stätte des heutigen Bamberg befand sich in uralter Zeit eine altslawische Siedlung, die wahrscheinlich auf eine Fischerniederlassung aus der Pfahlbautenepoche zurückgeht. Die thüringischen Herzöge nahmen in dieser Slawenzeit eine wahrhaft königliche Stellung ein, aber sie starben zu Anfang des 8. Jahrhunderts aus. Zwischen den nunmehr dort herrschenden Gaugrafen entwickelte sich eine heftige Fehde, und zwar standen die Konradiner gegen die Babenberger, die sich so nach ihrer Stammburg nannten. Dieses Schloß Babenberg, dem Stadt und Bistum den Namen verdankt, wird zuerst zwischen 902 und 906 in der Chronik erwähnt. Der Name weist auf den slawischen Ursprung, denn schon bei diesen führte der Berg den Namen Babagora, Berg der Baba. Die Burg Babenberg fiel später der Krone anheim, und zwar belehnte die Kaiserin Adelheid damit ihren Schwager, den streitlustigen Heinrich I. von Bayern. Während aber Heinrich I. das neue Krongut vernachlässigte, wandte ihm sein Sohn, der 1002 als Heinrich II. zum deutschen Kaiser gewählt wurde, seine besondere Liebe zu. Er soll schon bei seiner Krönung in Mainz den Entschluß gefaßt haben, seinem Lieblingsgute Babenberg durch Gründung eines neuen Bistums die höchste Auszeichnung zuteil werden zu lassen. Nachdem der Papst Johann XVIII. ihm ein Privilegium gegeben hatte, berief Heinrich für den 1. November 1007 eine Versammlung deutscher Kirchenfürsten, auf der er das Bistum Babenberg feierlich verkündete. Reiche Schenkungen wurden der Stiftung zuteil. Die

Die Düa

ist unübertroffen in Art u. Ausführung!

»Düa«
wasserdichte gußeiserne
Glühlicht-Armaturen
für Bergwerke, Hüttenwerke, Elektrizitätswerke, Landwirtschaft, Werften, Schiffe, Brauereien, chem. Fabriken und andere rauhe Betriebe fabrizieren als Spezialität
Gebr. Dümpelmann G. m. b. H. Essen-Ruhr
(In- und Auslands-Vertreter gesucht)

WILMKINGS
MARKE LUCHS
GWG
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

Zur Messe in Leipzig: Reichshof, I. Obergeschoß rechts, Stand 79-84

Kabeco
Brause-Limonaden-Pulver
Erfrischt! Erquickt!

liefern preiswert
Krause & Beyer
Pirna-Copitz/Elbe.

Hosenträger
Sockenhalter
Sportgürtel
WILBA
Die größte!
Die schönste!
Die preiswürdigste!
deutsche Collection
Eugen Wilms, Barmen

Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
OBSTSEKT

Die Marken der Kenner • Jeder Tropfen ein erleſener Genuß • Unbedingt tropenfeſt • Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke • Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer • Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Coctails Vornehme Ausſtattung * Man verlange Preisliſte

Lischu A.-G., Wiesbaden

Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!

Samen-Versand in alle Welt
Schutz-Marke

Samen
allerersten Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten
Carl Beck & Comp.
Quedlinburg a. H.
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Deutsche Waffenfabrik
Georg Knaak / Berlin SW 48

staatl. geprüfte **Tropen-Rep.-Büchsen** m. Ladungen bis zu 5¼ gr. Bl.-P., Big-Game-Rifles bis zu 120 grs. Cordite sämtl. übrigen Waffen, wie autom. Rep.-Gewehre, autom. Rep.-Pistol., Drillinge, Büchsflinten, Doppelflinten, Teschings, Revolv. sow. Munition u. Jagdgerätschaften.

Moderne
Ingenieur-Ausbildung
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
Technikum
Hainichen

Schreibtisch-Garnituren
aus Schwarzglas
und Marmor

Arno Bernhardt
Luxuswarenfabrikation
Leipzig 18 (40), Eisenstr. 13

HS
Automobil- u. Fahrrad-Zubehör
aller Art
Verlangen Sie kostenlos Kataloge
Hans Schall / Export
Hamburg 8A, Brandstwiete 4

„HEKTOR"
Rassehunde-Züchterei und Hdlg.
Ew. Manske Nachf.
Köstritz 20 (Thür.)
Versand all. Luxus-, Wacht-, Begleit-, Polizei-, Jagdhunde. Lebende Ankunft und Reinrassigkeit stets garantiert. Illustrierter Prachtkatalog mit Preisen in allen Sprach. Rmk. 1.— Briefmark. erb.

Blech-Kolli-Anhänger nach bahnamtlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg
K.N. von Hagen
nach
G.V.
W.
C.W.
S.L.
M.S.
D.H.
R.A.
P.B.
H.
E.K.

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss, Berlin W 82, Kleiststr. 36

**Abt. I: Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis von Erbschaften usw.** Ferner Beobachtungen, Reisebegleitung von Personen **Inland, Ausland, Übersee.**

**Abt. II:** Geschäftsauskünfte. Eintreibung von Forderungen überall.

Sorgfältige, schnelle Ausführung aller Aufträge. Für überseeische Ausländer ist Beifügung eines Schecks zweckmäßig * Ia Großbankreferenzen

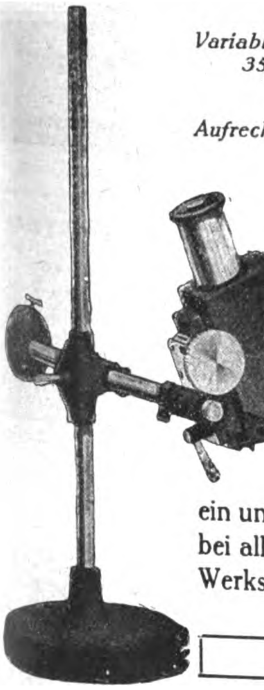
Eigenes Kapital 1 Million Goldmark. Gegr. 1905. Korrespondenz in allen Sprachen.

wichtigste Gabe aber war der von dem Kaiser geschaffene Dom, dessen Weihe am 6. Mai 1012, dem 40. Geburtstage des Königs, stattfand. Heinrichs Gemahlin, die Kaiserin Kunigunde, schuf mit ihrem Brautschatz die beiden Stifte von St. Stephan und St. Michael, und die höchste Weihe erhielt die neue Gründung durch den Besuch des Papstes Benedikt VIII., der am Gründonnerstag 1020 seinen feierlichen Einzug in die Stadt hielt und die ganze Osterwoche in Babenberg weilte. Die festlichen Bilder dieser großen Zeit wurden jetzt in Bamberg zu neuem Leben erweckt — ein Nachklang alter Kaiserherrlichkeit, der Bamberg seine Entstehung verdankt. C. K.

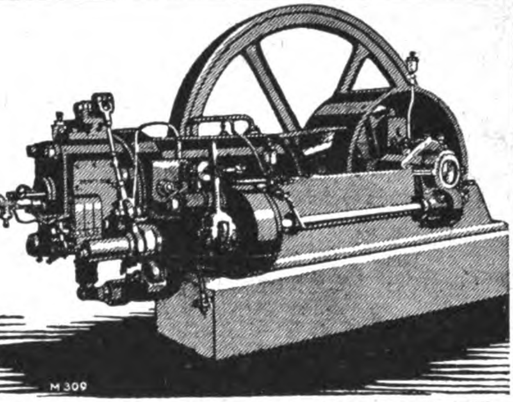
**Der erste weibliche Dorfschulze.** Aus Emden schreibt man uns: Seitdem den Frauen weitgehende politische und staatsbürgerliche Rechte eingeräumt sind, ist manche Vertreterin des schönen Geschlechts zu Amt und Würden gelangt. Das Wort von der freien Bahn für den Tüchtigen hat sich auch die Gemeinde Hinse (Kr. Emden) zur Richtschnur genommen, als sie kürzlich vor die Aufgabe gestellt wurde, sich einen neuen Gemeindevorsteher zu wählen. Fräulein Marie Wagner, die bereits verschiedentlich Beweise der Klugheit und des Weitblickes gegeben hatte, wenn es sich um die Wahrung der Interessen der Gemeinde handelte, wurde einstimmig zum Gemeindevorsteher gewählt. Sie dürfte der erste weibliche Dorfschulze Deutschlands sein. —s—

**Freilichtspiele in Vaduz.** Vaduz, das reizende Hauptstädtchen des Fürstentums Liechtenstein, veranstaltet in diesem Jahre Freilichtspiele, bei denen die Dichtung „Herr Walter von der Vogelweide" von Rudolf Lorenz aufgeführt wird. Der Schauplatz der Spiele, in die allerlei Tanz- und Sportreigen, Maien- und Balladentänze sowie Ritter- und Kampfszenen verschlungen sind, liegt vor dem Burgtor des Schlosses „Hohenliechtenstein", so daß sich in diesem malerischen Rahmen ein buntes Bild mittelalterlicher Romantik entfalten wird. C. K.

**Nach den Wahlen.** „Es ist doch zu schrecklich", stöhnte der Abgeordneter. „Nun bin ich diesmal durchgefallen, was soll aus mir werden?" „Nun, du wirst halt dasselbe tun müssen, wie andere Leute", sagt seine Frau tröstend. „Einen Beruf ergreifen, arbeiten!" „Ich, arbeiten? Aber ich habe ja doch nichts gelernt. Ich bin doch immer Abgeordneter gewesen."



HAHN-GOERZ
Werkstatt-Mikroskop D.R.P. 319094
ist durch seine Vorzüge:
*Variable Vergrößerung 35—55fach*
✱
*Aufrechtstehendes **Bild***
***Erweiterter Objektivabstand***
✱
***Objektsucher***
✱
***Allseitige Verstellbarkeit***
✱
***Objekt-Beleuchtungsvorrichtung***
ein unentbehrliches **Hilfsmittel** bei allen Präzisions**arbeiten in** Werkstätten und **Laboratorien**
✱
*Prospekt **kostenlos***
Akt.-Ges. Hahn für Optik und Mechanik
Cassel



CHRISTOPH-ROHÖL-MOTOREN
ARBEITEN IN ALLEN WELTTEILEN IN INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT GLÄNZEND BEWÄHRT
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
NIESKY, O.-L. SCHLESIEN
Vorführung im Betrieb auf der Herbstmesse in Leipzig vom 31. 8.—6. 9. 24 Halle 11, Stand 630—642

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

# Neues vom Büchermarkt

**Umrechnungsfreie Buchführung in fremden Währungen** nebst Hauptabschluß in Goldmark. Ohne Aufgabe bestehender Buchführungseinrichtungen italienischer oder amerikanischer Form. Für die Anwendung einer unbegrenzten Anzahl von Währungen bearbeitet von Ernst Otto. Mit einem Anhang über die Verwendung von Karteien in der Währungsbuchführung nebst 2 Beilagen. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis M. 2,50.

Eine Fremdwährungsbuchführung ohne Umrechnung der einzelnen Devisen-Rechnungs- oder Zahlungsposten wird überall geschätzt werden, wo die Notwendigkeit zur Fakturierung in Auslandswährung — sei es im Auslands- oder Inlandsverkehr — vorliegt. Das Otto'sche Buch gibt eingehende Anleitung, die Buchführung in fremder Währung ohne Umrechnung und ohne Aufgabe der bereits bestehenden Buchführungseinrichtungen eines Betriebes vorzunehmen. Ausführliche Beispiele veranschaulichen die Behandlung der Fremdwährungsposten wie auch den Hauptabschluß in Goldmark bzw. in der Landeswährung des betreffenden Betriebes. In allen Ländern, besonders denen mit schwacher Valuta, wird das Otto'sche Buch als wertvolle Arbeit dankbar aufgenommen werden.

**Die Zeiler'schen Umwertungszahlen.** Zu einer Ausgleichung zwischen Gläubigern und Schuldnern nach Treu und Glauben für Durchschnittsverhältnisse bearbeitet von Reichsgerichtsrat A. Zeiler. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis M. 1.60.

Dollarkurs und Inlandskaufkraft waren, wie jedermann aus eigener Erfahrung weiß, im Inlandsgeldverkehr der Kriegs- und Nachkriegszeit zwei vollkommen getrennte Begriffe. Noch bis weit in die Zeit gesteigerter Inflation hinein sprach die Mehr-

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

PAUL SCHNEIDER G. m. b. H.
Vohwinkel (Rhld.)
kauft:
Alle Sorten Org. Hörner, Hornspitzen
verkauft:
Sortierte Hornplatten, Hörner, Hornspitzen

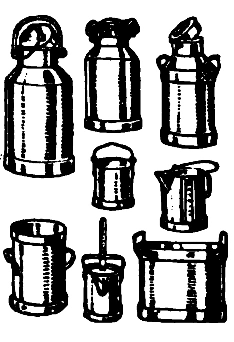
RADIER-GUMMI

Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
„Läufer" Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 21, Gr. Barlinge 48

VERTRETER
Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakete, geeignete Vertreter im Ausland.
HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft
Lith. Kunstanstalten
RHEYDT, RHEINLAND

1000 echte
BRIEFMARKEN
verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
Albert Friedemann
Leipzig, [illegible]loßplatz 6 x

Ambrosius Marthaus
Marthaus-Filz ist Qualitätsware
Filzfabrik Oschatz


Molkerei-geräte
Ia verzinnte Milchtransportkannen
Heinr. Sörgel
Hamburg 11

Verschiedene wichtige
bewährte Baupatente
sind noch für einige europäische und außereuropäische Staaten zu vergeben
Carl Tuchscherer, Sekretariat
Breslau 13,0 / Hohenzollernstrasse 82

Export Sämtliche deutsche Industrie-Artikel Import
Überseeische Rohprodukte
Besonders auf Kommissions- u. Konsignations-Basis
Warenaustauschverkehr
H. Schmuck & Co., Hamburg 1
Johanniswall 14

Institut Dr. Büchler,
Rastatt (Baden)
Realschule mit Erziehungsheim
Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die Direktion.
Telephon 245

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co., Nürnberg

Kriegsmarken 1000 versch. 12.— 500 „ 4.—

Generalsammlung aller Länder { 5000 verschied. nur 180.— 3000 „ „ 60.—
60 D. Kolonien 10.— | 40 franz. Memel 8.50
50 Afrika 1.50 | 30 Altdeutsche 8.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.
□ □ □ Große illustrierte Preisliste kostenlos. □ □ □

AKT-PHOTOS
ORIGINALPHOTOGRAPHIEN / KUNSTMAPPEN
Ausdruckskunst * Spuk * Dämonenkult * Rhythmus * Spiel
*Verlangen Sie Muster und Preisliste!*
KARA-DRUCK, Berlin-Wilmersdorf
Wittelsbacherstraße 15 * Telegr.-Adresse: Karadruck-Berlin

Rotationsphotographie
POSTKARTEN-STEREO-KUNSTBLÄTTER
INDUSTRIE-REKLAMEPLAKATE
in allen Größen und Auflagen
*Muster und Preisofferte zu Diensten*
PHOTO-WERKE, Berlin-Schöneberg
Sedanstraße 2/3 * Inhaber C. Eichelbaum

400 000 Gold-Mark
auf 1 einzelnes Los zu gewinnen, diese seltene Chance bietet die
Große Geldlotterie.
—— Ziehung bestimmt am 24. August 1924. ——
Gewinnkapital: Vier Millionen Gold-Mark.
Hauptgewinn Gold-Mark
400 000.– 390 000.– 380 000.–
370 000.– 360 000.– 340 000.–
u.s.w.
Lose zum Preise von Mk. 1.80 versendet auf Wunsch auch gegen Nachnahme oder gegen Voreinsendung auf Postscheckkonto Hamburg 66879 die Lotterie-Einnahme K. A. Loeseker, Hamburg, Ausschlägerweg 34.
Seltene Gewinnchance!
Sofortige Bestellung erbeten.
Prompte Bedienung.

Jeder
Deutsche
im Auslande
und jede exportier. Firma
verlange
vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39
Probenummer des „ECHO".
Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

zahl aller Geldgeber nur von „Teuerung", der Begriff „Geldentwertung" trat erst sehr spät auf. Und doch wird heute meist bei der Regelung von Verbindlichkeiten und Forderungen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit der Dollarkurs als Maßstab für den Geldwert zugrunde gelegt. Nur die Berücksichtigung der Inlandskaufkraft kann aber für die meisten solcher Regelungen in Betracht kommen, sollen nicht Gläubiger oder Schuldner noch größeren Schaden erleiden. Die jetzt erschienenen Umwertungszahlen zeigen in aller Deutlichkeit, daß die Errechnung nach der Kurstabelle das ungeeignetste Mittel ist, den Ausgleich zwischen Gläubiger und Schuldner nach Treu und Glauben zu fördern. Die Zeilerschen Umwertungszahlen dagegen dürften die treffendsten Unterlagen für die Beurteilung der Richtigkeit sein.

**Das besinnliche Wanderbüchlein.** Auf alten Pfaden im Lauterbrunnental. Mit acht alten Blättern in Kupfertiefdruck, einem Kärtchen und Buchschmuck von J. Morier. Von Othmar Gurtner. Verlag: Art. Institut von Orell Füßli.

Gurtner durchzieht mit dem unverdorbenen Natursinn der Wanderleute des frühen 19. Jahrhundert eine der gewaltigsten Landschaften der Schweiz. Trotz der wilden Umgebung verbreitet seine besinnliche Art und seine Stimmungsmalerei eine behagliche Wärme und Sommerreife. Diese Schilderungen schreibt kein Antiquar, sondern ein moderner Mensch, der weiß, daß für den Genuß des Erlebens nicht bestimmend ist was man tut, wohl aber wie man es tut.

**„Geistiger Kampf."** Gedanken über Propaganda von Hans Pochhammer. Verlag: Deutsche Überseeische Mittelstelle „Graf v. Spee". Berlin-Lichterfelde-Ost, Goethestr. 8. Preis geheftet 0,20 M. das Stück, für vaterländische Organisationen 0,15 M. das Stück, dazu Porto und Verpackungskosten. Im gleichen Verlage erscheint auch:

Fridericus immortalis als Postkarte. Professor Georg Schoebels herrliches Bild „Der unsterbliche Fritz", das wie kein anderes den deutschen Trutzgedanken in uns wachruft, ist soeben als vorzügliche Tiefdruckkarte erschienen. Der Alleinvertrieb ist der Deutsch-Überseeischen Mittelstelle übertragen. Der Erlös soll der vaterländischen Propaganda dienen. Geschäftsstelle: Bln.-Lichterfelde-Ost, Goethestr. 8, Gh. Postscheckkonto: „Hans Pochhammer" Berlin 86 454.

AMBI
Schrot-u. Backmehl-
MÜHLEN
D. R. G. M.
Unübertrefflich.
Verlangen Sie Druckschrift 3
AMBI - WERKE ABT. II/Z. 2
Berlin SW 68, Kochstrasse 18

Steiff // Knopf im Ohr

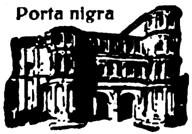
Weichgestopfte, unzerbrechliche Spiel- und Reittiere, Charakterpuppen und Figuren, Roloplandrachen u. Holzspielwaren. — Steiff-Skirit ist das beliebteste Kinder - Sportfahrrad der Gegenwart.
Die weltberühmten Steiff-Fabrikate sind von unerreicht gediegener Ausführung und daher unverwüstlich.
Hervorragende Exportartikel!
Musterlager und Vertreter in fast allen Ländern! — Verlangen Sie Liste 25 E
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz (Württ.)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren. Erfinder und Fabrikanten des Teddybären.

## AHRUNGS-UND GENUSSMITTEL

Alkoholische
Pralinen-
Füllungen flüssig
zur Herstellung feinster Pralinen, Likörbohnen, Fondants usw. unentbehrlich
:: nach Originalverfahren hergestellt ::
Steigerwald Aktiengesellschaft
Heilbronn a. N.
Tel.-Adr.: Steigerwald, Heilbronneckar * A.B.C. Code 5th Ed.
Kataloge in deutscher, englischer, französischer u. spanischer Sprache.
Leipziger Mustermessen: Zeissighaus IV. St. Zimmer 301
Vertreter an einigen Plätzen noch gesucht!

Konzern der Kakao-Industrie
sucht
für den Verkauf von
alkalienfreier Kakao-Butter,
Kakao-Pulver, Kuvertüre (Überzugsmasse),
sowie von allerfeinsten Tafelschokoladen, Pralinés und
Spezialitäten geeignete Vertreter im Auslande,
die bei Großabnehmern und Importeuren bestens eingeführt sind
Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik
Aktien-Gesellschaft / Wernigerode/Harz

TRIERISCHER
WINZERVEREIN, A.-G.
TRIER A. MOSEL
Porta nigra

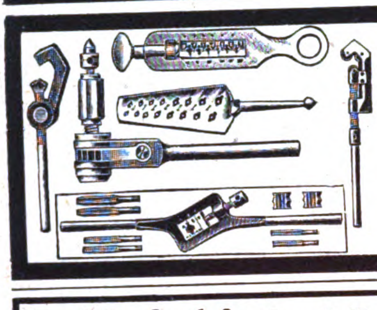


Schutzmarke
Beste Bezugsquelle auserlesener
MOSEL-, SAAR-
UND RUWERWEINE
BITTE PREISLISTE VERLANGEN
Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht

Erfurt-Erfurt
HALBSÜSS

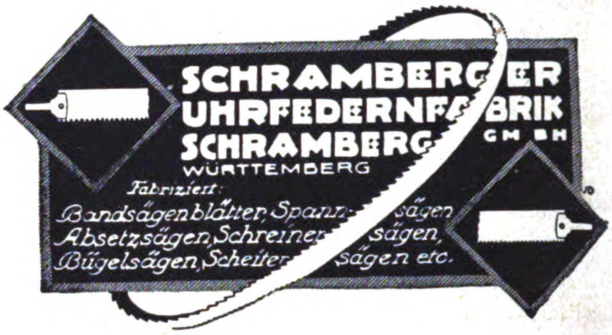
SCHOKOLADE
SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



**Bürger & Co. m. b. H.**
Werkzeugfabrik
Remscheid V

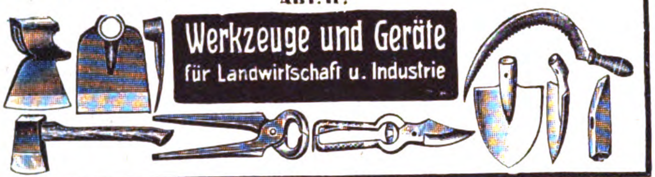
Gewindeschneidwerkzeuge, Rohrzangen, Rohrabschneider, Bohrknarren in nur Ia Qualität
Vertreter gesucht



**SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G M B H**
SCHRAMBERG
WÜRTTEMBERG
Fabriziert:
Bandsägenblätter, Spann-sägen
Absetzsägen, Schreiner-sägen,
Bügelsägen, Scheiter-sägen etc.

**Drahtindustrie G.m.b.H. Westhofen (Westf.)**
ABT. II:

**Werkzeuge und Geräte**
für Landwirtschaft u. Industrie



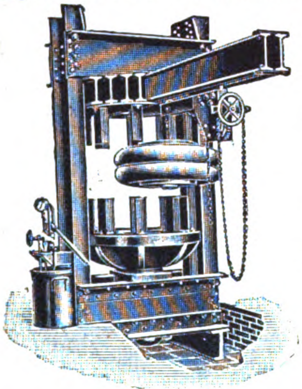
Auslandsvertreter gesucht!

**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge ✱ Winden**
**Krane ✱ Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
✱
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

**Druck- und Zugfedern**
**Rolladenfedern**

Kultivatorzinken
Eisen- u. Stahldrähte
**Hohenlimb. Federnfabrik**
**vorm. H. RUBERG GmbH.,**
**Hohenlimburg (Westfal.)**

**Hydraulische Vollreifen - Pressen**



zum
Auf- und
Abziehen
von
Vollgummireifen
auf Lastwagenräder

**Maschinenbau A.-G.**
**Böhringer & Bischoff**
**Ludwigsburg**
(Württ.)

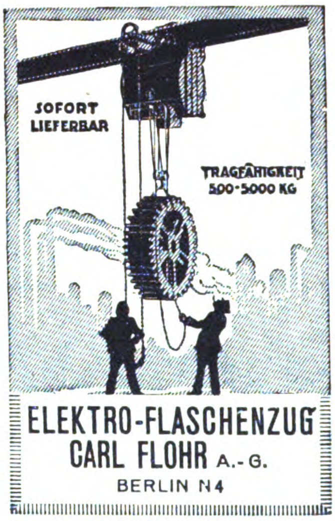
**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

*Specialfabrikation*
von Spannzangen für
Drehbänke u. Automaten

**Transportgeräte**
Hubwagen, Schiebkarren,
Sackkarren sowie alle sonst.
Geräte n. Zeichn. od. Angabe

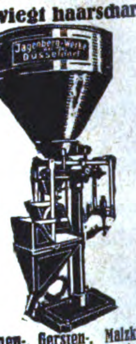
**Transport-Anlagen**
aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden

**Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz**
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei



**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N4

**Automatische Waage**
»Autokipper«
**wiegt haarscharf**



**Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.**

**Jagenberg-Werke A.-G.**
Düsseldorf a. Rh.

**Karl LÖHR Gm. b. H.**
**Gera-R. 9**

**Drehbankfutter**
**Klemmfutter**
**Spezialfabrik für Klemmfutter**
Zur technischen Messe:
Halle 11. Stand 298-300

# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**«CHIPPENDALE»**
**RESONANZ-SPRECHMASCHINEN**
in allen Stilarten
Sämtliche Typen sofort lieferbar

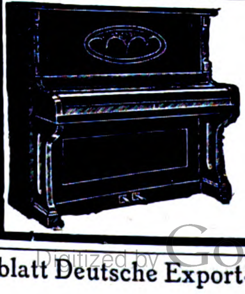
Kataloge gratis

Kataloge gratis

Nr. 126
Japanisch Lack

**CHIPPENDALE PHONOGRAPH COMP**
G·M·B·H / BERLIN W15 / MEINEKESTRASSE 27

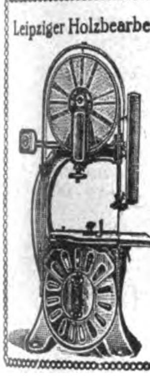
**Akkordions ✱ Mundharmonikas**
**Conzertinas ✱ Bandonions**
**MEINEL & HEROLD**
» Harmonika-Akkordionfabrik «
**KLINGENTHAL Nr. 2 B**
VERLANGEN SIE KATALOG
Branchekundige Vertreter
noch für einige Länder gesucht.



**PIANOS / FLÜGEL**
Einbauinstrumente
liefert in bester Qualität
**MAX PORTH**
**BERLIN-CHARLOTTENBURG**
**WALLSTRASSE 40**
**ENGROS / EXPORT**

[illegible]

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik



**Lorenz & Kirsten**
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig.

Alleinige Spezialität:
**Holzbearbeitungsmaschinen**

Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.

**Export nach allen Weltteilen.**

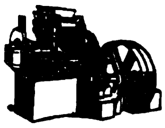
**Maschinenfabrik Germania**
**vorm. J. S. Schwalbe & Sohn Chemnitz**

Brauerei- und Mälzerei-Anlagen
neuester Bauart.
Eis- und Kühlmaschinen
für alle Kältezwecke.
Kleinkältemaschinen
für Haushaltungen, Fleischereien, Lebensmittelniederlagen
usw.
Dampfkessel ✱ Dampfmaschinen
und Zubehör.
Wasserturbinen.
Holzbearbeitungsmaschinen.

**Zerkleinerungsmaschinen**

**Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw.,** vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als Spezialität
**Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt**
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

**Ziegeleimaschinen,**



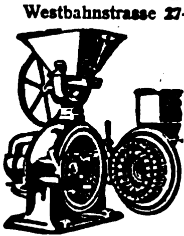
Zerkleinerungsmaschinen,
Zementwarenmaschinen etc. etc.
**Th. Groke, A.-G., Merseburg.**

**Sofort lieferbar!**
**Tischlerei-Maschinen.**

**Neuheit!**
Kleine Bandsäge
Modell „RAPID"
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Pedal- oder Motor- oder Fußantrieb.
Rud. Leonhardt & Co
· LEIPZIG-PL ·

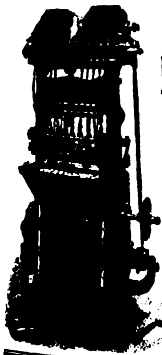
**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

**MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII**
Westbahnstrasse 27-29 Telegr.-Adr.: „Fusco" Vienna



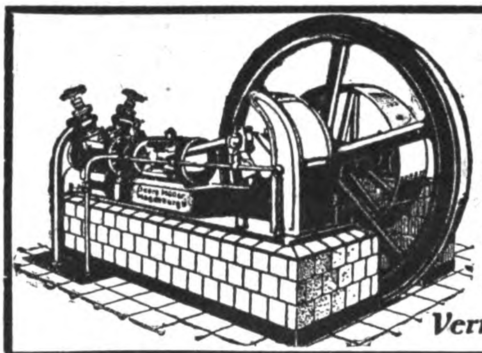
„Ideal-Triumph-Mühle"

**fabrizieren Spezialmaschinen** für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.



**KISTEN-NAGELMASCHINEN**
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
✱
**BOHM & KRUSE**
Maschinenfabrik
**HEMELINGEN 25**
bei Bremen

**Pressen, hydraulische Presspumpen**
**M. Häusser**
Spezialfabrik
**hydraulischer Pressen**
**Neustadt a. d. Haardt**



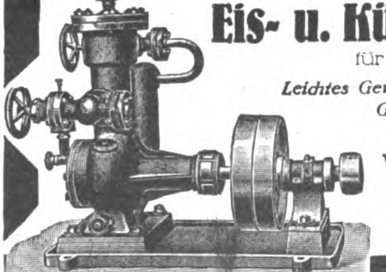
**Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen**
von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**
*Vertreter gesucht!*

A. FREUNDLICH /
DÜSSELDORF /
EIS-UND
KÜHLMASCHINEN /

**Bohn & Kähler / Kiel**
*Maschinen- und Metallwarenfabrik, A.-G.*
*liefern*
*Schiffs- und stationäre Maschinen bis 1000 PS,*
*schnellgehende Dampfmaschinen in geschlossener u. offener Ausführung, ferner*
*sämtliche Schiffshilfsmaschinen,*
*außerdem*
*stationäre und Bootsmotoren von 2-10 PS*
*sowie*
*Kalksandsteinpressen bewährten Systems*

**AUSLÄNDISCHE EINKÄUFER**
die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon **vorher** Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von
**„KLEINEN ANZEIGEN"**
in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln:
**„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"**
**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"**
**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"**
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.
**AUSLANDVERLAG G.M.B.H., BERLIN SW19**
KRAUSENSTR. 38/39 / ABTLG.: „KLEINE ANZEIGEN"

**Eis- u. Kühl-Maschinen**
für den Export
*Leichtes Gewicht*
*Geringster Raumbedarf*



W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7
Vertreter gesucht!

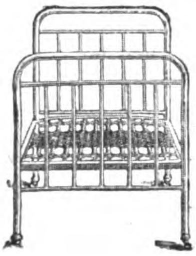
# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

**Widmer's**

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
**Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)**

---



## Schlaf in Ruh

D. R. P.

Stahlrohrbett mit Stahlzugfedermatratze. Nahtloses Stahlrohr
33×1 m/m. Matratzenrahmen Winkeleisen
40×4 m/m Gesamtgewicht netto ca. 27 kg

**Moosdorf & Hochhäusler**
**Berlin SO 33 / Moosdorfstrasse 52**

---

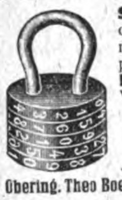
**Hervorragender Export-Artikel!**

*Aus einem Stück Stahlblech gestanzte*
***GAS-SPAR-KOCHER „EXPRESSATO“***

*emailliert oder lackiert, vollste Ausnutzung der Wärme durch geschlossenen Boden D. R. P.*
*Einflamm-Kocher, Größe etwa 24 cm, ca. 0,7 kg netto*
*Zweiflamm-Kocher, Länge ca. 50 cm, ca. 1.7 kg netto*

*Alleinige Fabrikanten:* ***Akt.-Ges. vorm. I. E. Spinn & Sohn,***
***Berlin S 42,*** *Wassertorstr. 9*
Filiale für Platz und Export:
Hamburg, Spaldingstrasse 160, St. Georgsburg. Telephon: Merkur 7909

---

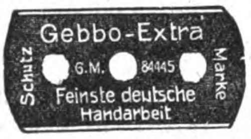


**Sicherheits-Vorhängeschloß**
ohne Kette per Stück U.S.A. $ 0.19
mit einer 50 oder 75 cm langen Kette p. St. U.S.A. $ 0.60 fob deutschem Hafen
**Das Schloß ohne Schlüssel**
Vorteile: Das Schloß ist ohne Schlüssel zu öffnen u. zu sichern. Die Öffnung erfolgt nach Einstellung einer Geheimnummer.
Ausführung: S.-M.-Stahl matt vernickelt

**Obering. Theo Boeser & Co., G.m.b.H., Berlin W30, Stübbenstr. 3**

---

## Die Gebbo-Extra-Rasierklinge



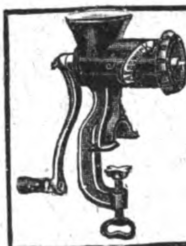
setzt ihren **Siegeszug** durch die Welt **fort.**

Feinster Stahl, unübertroffener Schliff. Aufdruck und Packung in allen Sprachen.

*Zur Messe in Leipzig:*
*Ausstellungshallen am Markt 264, 67, 68, 71*

**GEBBO** - Rasierklingenwerk **G. Brucklacher**
**Berlin S 42, Oranienstr. 43 / Kabel-Adr.: Gebbomesser Berlin**

---

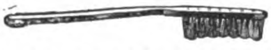


**Fleischhackmaschinen**

jeder Größe
in ff. feuerverzinnt und emailliert, Eismaschinen, Fruchtpressen
liefert die Spezialfabrik

**A. Krämer „Akaswerk“**
Saalfeld a. Saale

# BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

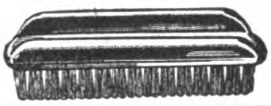


Celluloid- und Zahnbürstenfabrik

**TEUSCHER & CO.**

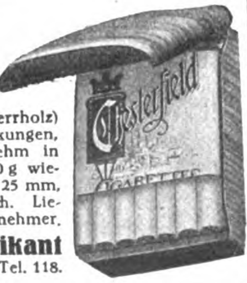
**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896

Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.



---

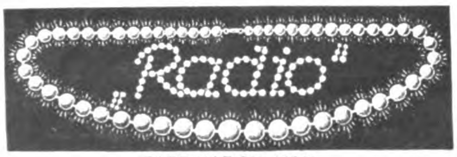
## Neuheit.



Dosen aus Edelhölzer (Sperrholz) ges. gesch., f. Cigarettenpackungen, äußerst dauerhaft, vornehm in Ausführung, leicht, nur 30 g wiegend, Innenmaß 75×55×25 mm, andere Maße auf Wunsch. Lieferung nur an Großabnehmer.

**M. THURNER, Fabrikant**
Geislingen/Stg. Württbg. Tel. 118.

---



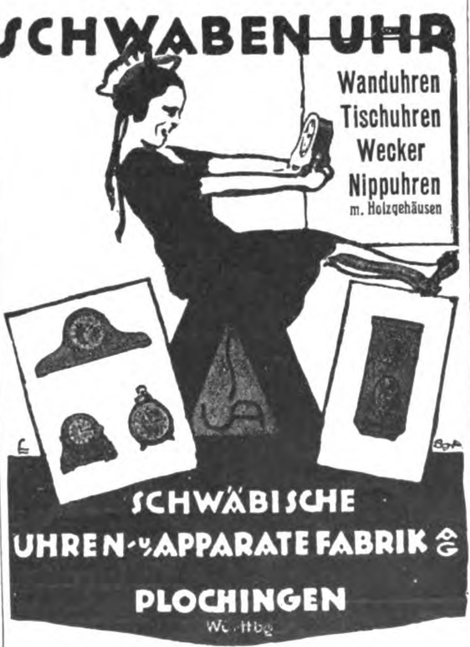
FABRIKATION VON

**HALSKETTEN ALLER ART**

**PERLEN** AUS GLAS UND HOLZ FÜR ALLE ZWECKE · MUSTER-COLLECTIONEN VON 1/–, 5/– £
**GEGEN VOREINSENDUNG**

**»NEUFA« G. M. B. H., FABRIKATION**
**MÜNCHEN,** AUENSTRASSE 6

---



SCHWABEN UHR

Wanduhren
Tischuhren
Wecker
Nippuhren
m. Holzgehäusen

SCHWÄBISCHE UHREN- u. APPARATE FABRIK

PLOCHINGEN
Württbg.

---

Fein pikant, aber sehr dezent sind meine

## *FARBIGEN KÜNSTLERPOSTKARTEN*

nach Gemälden der bekannten modernen Maler Reznicek, Wennerberg, Ehrenberger, Heilmann usw. Händlerpreis 1000 Stück 15 Goldmark · Musterkollektion 300 Stück 4,50 Goldmark gegen Voreinsendung des Betrages · Farbige Postkarten alter und neuer Meister wie Landschaften, Genre, Blumen, religiöse usw. 100 Stück Muster 3,50 Goldmark

**Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68**
Neuenburger Str. 37 / Kabeladresse: „Bilderherz“

---

**Waffen Munition**
**Jagdartikel**

**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**
**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

---

**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.

Stets Neuheiten Stets Neuheiten
**Eigene Fabrikation**

**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42

*Vertreter gesucht!*

---

## Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten

erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung **einer Serie von „Kleinen Anzeigen“ in**

**„Das Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“**

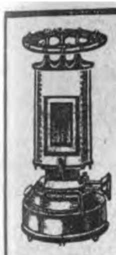
Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:

**„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen.“**
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen.“** und
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten.“**

finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom

**Auslandverlag, G. m. b. H.** Abt.: Kleine Anzeigen

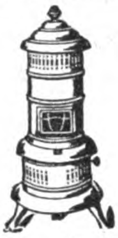
## TECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-, GAS- UND WASSERANLAGEN

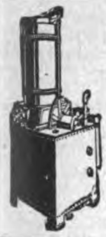


**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
**Bergedorf 16 bei Hamburg**





**Luftgaserzeuger „Benoid"**
**verschafft automatisch**
**ÜBERALL GAS**
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol

**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
**Halle (Saale) 132**
*Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale*

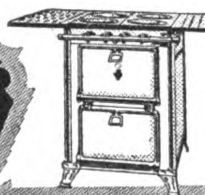
**Augschun & Seidensticker G. m. b. H.**
BERLIN SO33, KÖPENICKER STRASSE 152
Telegramm-Adresse: Stehlampe Berlin — Code: Liebers

**Lampen- und Beleuchtungskörper-Fabrik**

Vornehme Muster in
**Tisch-, Kipp- u. Klavierlampen**
Schalen- und Kugelbeleuchtungen
Echte Marmorschalen

Förnäma mönster i
**Bords- vipp och pianolampor**
Skålar samt kulbelysningar
Äkta marmorskålar

**SIEGER-**
**GASKOCHER**
**UND**
**GASHERDE**
MIT DEM BEWÄHRTEN SIEGER-DOPPELSPAR-BRENNER
QUALITÄTSARBEIT

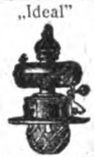


**Siegerländer Herdfabrik GMBH**
**GEISWEID**
KREIS SIEGEN · GEGR. 1895
POSTFACH 89

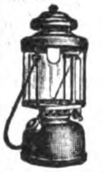
**„Continental"-Licht**

**Starklicht-Lampen**
**für Petroleum u. Gasolin**
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

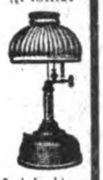
„Ideal"



„Pionier"

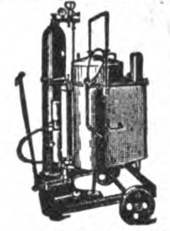


„Pionier"



für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

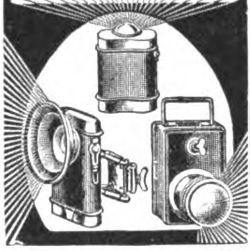
**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

**Continental Licht- und Apparatebau - Gesellsch.**
**Frankfurt a. M.**

**CARL V. D. CRONE & Co**
Spezialfabrik
**LÜDENSCHEID Nº 15**
DEUTSCHLAND

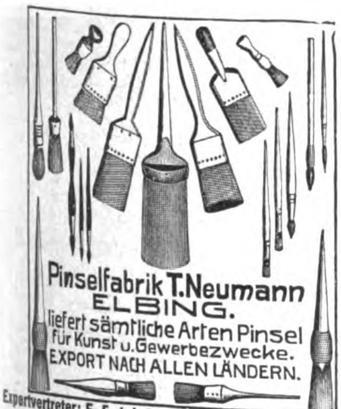


**Agenten, Vertreter, Kommissionäre** usw. die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO":

**„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen"**,

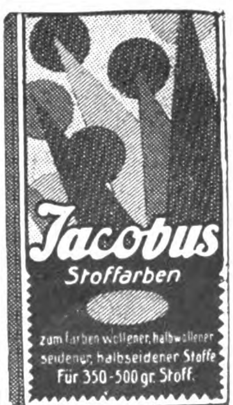
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an
**Auslandverlag G.m.b.H**
**Berlin, Krausenstr. 38-39**

## CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN



Pinselfabrik T. Neumann
ELBING.
liefert sämtliche Arten Pinsel für Kunst u. Gewerbezwecke.
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN.

**Exportvertreter: E. F. Jul. Gröne, Hamburg 11, Schurighaus**


Jacobus
Stoffarben
zum Farben wollener, halbwollener seidener, halbseidener Stoffe
Für 350-500 gr. Stoff.

EXPORT

**Anilin-Stoffarben**
*in allen Farbtönen*

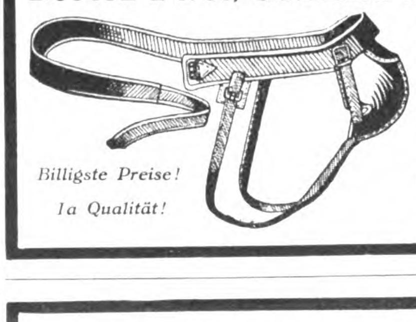
Jedes Quantum
in jeder Kultursprache
sofort lieferbar

**Chem. Fabrik**
**JACOBUS**
BERLIN SW 47
Kreuzbergstraße 30

**»Ro-Ma«**
*Fein-Seifen*
*Haushalt-Seifen*
*Seifen-Schnitzel-Pulver*

Beuchaer Seifenfabrik
Robert Mayer
Kommandit-Gesellsch.
Beucha b. Leipzig

**A. Thiel's Bandagenfabrik**
**Berlin E N 58**, Schönhauser Allee 163a / Gegr. 1898



**Bruchbänder, Suspensorien, Leibbinden, Damengürtel, Damenbinden, Kleinbandagen, Hygienische Gummi-Artikel etc.**

*Billigste Preise!*
*Ia Qualität!*

Muster und Preislisten gern zu Diensten.

Vertreter gesucht!

**Auslanddeutsche!**
**Bevorzugt** die INSERENTEN des „ECHO" bei Euren Bestellungen

**Walter Strakosch**
**Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzer Str. 79.
**Farben jeder Art**
Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

**Anilin-Stoffarbe Vaubry** *

MARKE DIE WELT

Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
**V. Brieger u. Co.**
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67

**Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?**

Dann wenden Sie sich an die

**Export-Auskunftei des Auslandverlages**

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, einzigartige Organisation unterhält unser Verlag, der sich der **ausschließlichen** Förderung des

**Reichsverbandes der deutschen Industrie**

und des

**Meßamts für die Mustermessen in Leipzig**

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die **„Vertraulichen Mitteilungen“**, regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

**Auslandverlag GmbH., Berlin SW19,** Krausenstr. 38/39

Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

**An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei**

(Als Drucksache nicht zulässig)

**Kostenloser** Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

Firma (genaue Adresse): ____________

Bank- und Handelsreferenzen: ____________

Geschäftszweig: ____________

Kauft für eigene Rechnung: ____________ Sucht Vertretungen: ____________

Datum: ____________

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

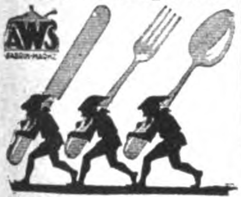
**Abzeichen** von Emaille, Metall oder gestickt.
**Bonner Fahnenfabrik in Bonn.**

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.**

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**



**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

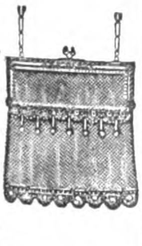
**Christian Gottlieb Wellner,**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke**

ANKERMÆNNCHEN - MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

Clarfeld & Springmeyer,
**Hemer i. Westf.** Gegr. 1858.

**Alpaka-Taschen.** Spezialitäten: Emaille-Etuis, Stockgriffe, Zigaretten-Etuis.



**Rudolf & Heinrich Katz,**
Alpakaw.-Fabrik,
**Pforzheim.**

**Alpaka- und Aluminiumbestecke** fabrizieren
**Küpper & Platzhoff, Metallwarenfabrik, Mettmann (Rhld.).**

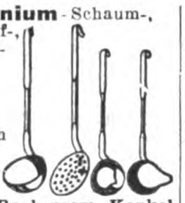
**Alpaca und Aluminium-Bestecke,** hochwertig, preiswürdig.

**Dr. Stolz & Rasing,**
**Düsseldorf,**
Ludw.-Loewe-Haus.

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.

**Pühl & Birkel,**
Metallwarenfbr.,
**Georgensgmünd b. Nürnberg.**

**Aluminium**-Schaum-, Schöpf-, Milch- und Bratenlöffel, Backschaufeln als Spezialitäten.

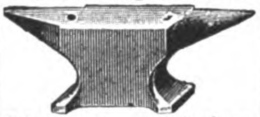


**Karl A. Raab vorm. Kankel & Co., Oberrahmede i. Westf.**

**Aluminium - Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

**Ambosse.**
**Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg in Westf.**



Telegr.-Adr.: Peddinghaus, Gevelsberg.

**Anoden-Batterien** für drahtlose Telefonie
**Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

## Warenregister des allgemeinen Anzeigenteils

Seite

Vermischte Anzeigen . . . . . . . . 2270
Nahrungs- und Genußmittel . . . . . 2273
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 2274
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 2274
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . 2275
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2276
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 2276
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 2277
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 2277

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke
KA WE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

**Aluminium-** Tabakdosen, Zigaretten-Etuis, Streichholzhülsen, Aschenteller liefert zu den billigsten Preisen
**Rudolf Kayser,**
Aluminium- u. Metallwarenfabrik, **Altena i. W. 10.**

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

**Aluminium - Kochgeschirre u. Küchengeräte,** erstklassige Qualitätsware, liefern prompt

**Diemer & Fastenrath,**
Aluminiumwerk,
**Lüdenscheid**
(Deutschland).

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

**Aluminium-Puppenbestecke,** Neuh., farb. Bildeinlage, D. R. G. M.

**Jac. Hillenbrand, Lüdenscheid.**

**Apparate** für Psychologie, Physiologie, Psychotechnik sowie Fabrikation aller Instrumente für Wissenschaft und Technik.
**Constantin Fischer, Sommerfeld-Leipzig,** Werkstätten für Präzisionsmechanik.

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.

**Oskar Ed. Hösselbarth,**
Kupferwarenfabrik,
**Leipzig-Reudnitz 205.**

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Aufschnittmaschinen** f. Schinken, Wurst, Käse.

**Richard Heike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Autobeleuchtung.,** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag“.

**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe,**
**Halle a. d. S. 132.**

**Automobil** - Zubehöre, Beleuchtung, Beschläge, Windscheiben, Innen-Ausrüstungen, Kommando-Telefone, Profile in Eisen, Messing, Aluminium, Trittbelag, Radverblendscheiben, Gitterschutzstangen.
**C. Albert & Co., Metallwarenfabrik, Barmen.**
Gegr. 1880.

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.

**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

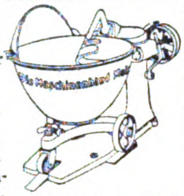
**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Ausspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen. Eismaschinen.

**Hoening & Co.,**
Maschinenfabrik, **Dortmund.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

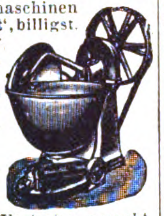
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Backöfen** u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausführg. geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb.



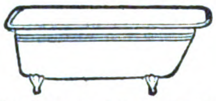
Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.



Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** **Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.**

**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.



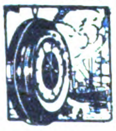
**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Bandsägen „Hansa"** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit

**Hansa-Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

**Bänder** aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
**Richd. Duisberg & Co., Barmen.**
Gegründet 1862.

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.



**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**
**Katalog 8 E zu Diensten.**

**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

MERKUR
No 50
GARANTIE

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie. Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

**Baubeschläge,** Innendekorations-Artikel, Küchenmörser aus massiv. Messing und Bronze, feinste Ausführung.
**Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

**Bein,** Elfenbein-, Galalithwaren, Ketten, Rosen, Plaketten, Armreifen, Bleistifte, Manikure. Engros-Export. **Jacob Bick, König i. Odenwald.** Muster gegen Einsendung von $5.

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

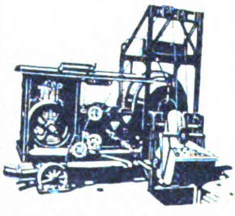
Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

**ALUMINIUM**

**Besteckfabrik**
*** Zweistern ***
**G. m. b. H.,**
**Lüdenscheid (Westf.).**
Telegr.-Adresse: Zweistern.

**Betonmischer,** Patent Schiege, gußeiserne Trommel aus einem Stück.



Aeußerst einfache Bedienung. Alle Teile leicht zugänglich.
**Eisenbau Schiege, A.-G.,** Abt. Baumaschinen, **Leipzig.**

**Bijouterie** in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Märkte. Muster geg. Vorausbezahlg. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht. **Paul Lederer, Gablonz a. N.,** Tschechoslowakei.

**Bier.** Münchener Export-Bier. Alleinvertrieb: **Export-Co. „Zum Braunfels" G.m.b.H., Frankfurt a. Main.**

**Bier,** Münchener.

**Augustiner-Bräu, München XII** (gegründ. 1358).
Export-Tafelbier, dunkel und hell, tropensicher.

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.
**H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

**Bijouterie** in Emaille. Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer. **„Iris", Schmuckwaren-Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris", Cannstatt.

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder,** gerahmt, auch rund und oval. Photographierahmen. Tabletts mit Spitzen- und Buntpapier-Einlage. **Mack & May, Berlin S,** Wallstr. 57.

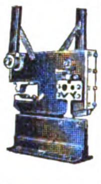
**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel.** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Binde-Bänder,** Bastbänder, Reklamebänder.

**Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

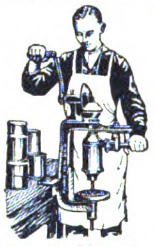
**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art.



**Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).

**Blechemballage-Maschinen** u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

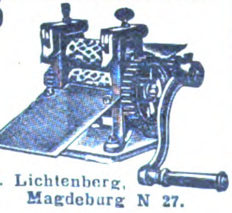
**Bleistifte,** Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

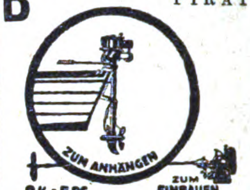
**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Bonbonmaschinen.**



**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

**Boots-Motoren** PIRAT



**Hanson & Co., Kom.-Ges., Lübeck 3.**

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken, sowie Mechaniken mit direktem Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn a. Rh.**

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

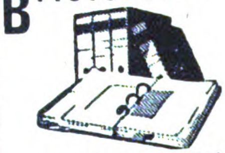
1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—
Porto extra, auch b. Anfrg.
**Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

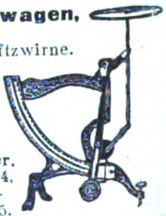
**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2272. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Briefordner**



**SOENNECKEN**
**Nr. 114 Hebelordner.**
**Nr. 1 Aushebeordner.**
**F. SOENNECKEN. Bonn.**

**Briefwagen,** Heftzwirne.



Curt Roegener, Leipzig 4, Nikolaistraße 15.

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira, Rathenow.**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutzmark.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna".
**Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-**,Brokat- und Blattmetallfabriken.
**H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben,** Blattmetall in all.Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

---

**Buchbinderei-**Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien.
**W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

---

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art.
**Preusse & Co. A.-G., Leipzig 83.**

---

**Buchdruckerei-maschinen,** neu und gebraucht.
**Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

---

**Buchdruck - Metallutensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe,Formatstege usw. fabrizier.
**G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Buchstaben, Ziffern** etc. aus Karton und Papier für Hüte, Schleifen, Goldpapierborden,Inschriften u. Texte etc. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2.
Vertreter überall gesucht.

---

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Biencke & Co., Hamburg,**
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

---

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

---

**Bücher,** alle deutschen literarischen Erscheinungen liefert — in jeder Landeswährung — schnell, prompt und billigst die **Großbuchhandlung Friedrich Schneider, Leipzig.** Gegr. 1871. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

---

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch
**Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

---

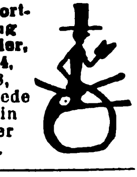
**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung **A.-G., Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

---

**Bücher** u. Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908, kostenlos an jede Adresse mein „Monatlicher Anzeiger".

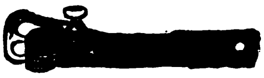


---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1.** Speersort 8. Vertret. gesucht.

---

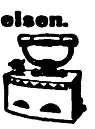
**Büchsenöffner,** der unübertroffene **Siegar** u. wirkl. brauchb. Oeffner.



**Paul Hammerschmidt, Remscheid.**

---

**Bügeleisen.**



**L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart.** Vertret. gesucht.

---

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Bürsten** u. Pinsel, jede Art aus vegetabilischen u. animalischen Stoffen, Stahl- u. Messingdraht für alle Industrien fertigt als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

---

**Bürsten,** Pinzel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Bürsten und Pinsel** jeder Art in allerbester Ausführung liefert bill.
**M. Fischer, Lengefeld.**

---

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen
**Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. 4.

---

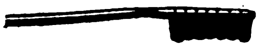
**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich, U.S. $2 % ko liefert **Dr. G A. F. Gebhard & Co., Chem. Fabrik, Frankfurt a. M., Schließfach 44.**
Vertreter gesucht.

---

**Celluloid-**Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung.
**Feodor Rothe,** Celluloidwaren-Fabrik, Chemnitz 24.

---

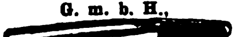
Fabrik für
**Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**



**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

---

**Celluloidwaren** all.Art. Katalog zu Diensten.
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Chemikalien.** Spezialität: Wasserglas und Klebstoffe **Wilh. Knöfler, Hamburg 22,** Richardstr. 47.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren.
**M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5.Ed.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen.
**Chemische Fabrik Dr. G. Hönsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg 23.**
Tel. Adr.: Hönochemie.
ABC Code 5. Edition.

---

**Chemische Beratung**
**Chemiker Emig, Halle a. S.,**
Kirchnerstr. 18.

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Christbaumschmuck** aller Art aus Glas, Lametta, Metall usw. Lichthalter, Wunderkerzen, Fabrikation. **Westdeutsche Christbaumschmuck-Ges. m. b. H., Düsseldorf 45.**
Exportvertreter: Max S. Meyer, Hamburg 1, Chilehaus, Fischertwiete 1.

---

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co., Inc.** Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

---

**Cigarett.-Maschinen,**
Hülsen-Maschinen u. alle
Hilfs-Maschinen für die
Zigaretten-Industrie.
**„Universelle",**
**Dresden-A. 24/V23.**

---

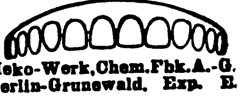
Parfümerien und
**Cosmetische Artikel**
von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die
**Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

---

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.**
Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect", widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

---

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E.**

---

**Devotionalien** aus Kompositionsmetall, hochfein versilb., Wandreliefs, Kreuze, Weihwasserkessel usw.
**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 38.**

---

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Drähte aller Art.** Buchbinderheftdraht, Webe-, Blumen-, Flaschen- und Matratzendraht fabrizieren in sämtlichen Ausführungen
**Schmale & Wortmann,** Draht- und Nadelwerke,
**Bredenbruch-Iserlohn.**

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Drahtgewebe,** Drahtstifte, Eisen- und Metallwaren.
**Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H., Saalfeld a. S.**

---

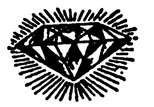
**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.
CK.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf"**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.
**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt-Thür.**

---

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.



**Julius Effgen & Söhne, Oberstein-Nahe.**
Edelstein - Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

---

**Edel- u. Halbedelsteine.** Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp.
Halbedelsteine: Onix - Carneol, Blutsteine, Chrysoprase.
Cameen-Colliers.
**Kröninger & Falz, Oberstein-Nahe**

---

**Emailschilder,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

---

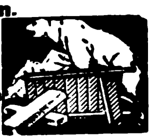
**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges.
**Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

---

**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe.
Spezialität:
Kühl- und Gefrierschränke.
**Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Eiszellen.** doppeltverbleit oder verzinkt. Eiszellenwagen



**Bald & Co., G.m.b.H., Siegen i. Westf.,** Fabrik für Blech- und Eisenkonstruktionen. Tel. Adr.: Baldcompagnie Siegen, ABC Code 5th Ed.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Elektrische** Läutewerke, Klingeltransformatoren, Schalter etc., Bügeleisen, Ventilatoren, Haartrockner, elektr. Zimmer-, Signal- u. Schaltuhren, Kontrolluhren. Katalog 16 gratis.
**J. G. Mehne,** Elektrotechn. Fabrik, **Schwenningen, Wbg.**

**Elektr. Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert

**Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

**Elektr. Taschenlampen** u. andere Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.
**Johann Lichtenfeld, Hamburg 106,** Schopenstehl 20-21.
Geschäftsgründung 1901.

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51.
Zur Messe in Leipzig nicht vertreten.
Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68,** Ritterstr. 59.

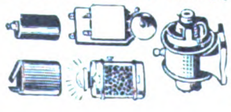
**Elektro-Kleinmotoren** f. a. Zwecke. Spielzeug- u. Antriebsmotor mit Klein-Regulieranlasser. Nähmaschinenmotore.
**Bernhard Friede, Leipzig, Königstraße.**

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechn. Artikel** jd. Art, Motoren, Radio, Beleuchtungskörper.
**Nordd. Elektro-Großhandlung Paul Rehr, Hamburg 5.**
Code ABC 5th Ed. improved. Tel.-Adr. Isolierrehr.

**Elektrotechnische Bedarfsartikel** aller Art f. Elektr., Gas u. Petroleum. Spez. Taschenlampen m. Zubehör u. Anodenbatterien. **Gautzsch, Glühlicht-Ges. m. b. H., Hamburg,** Rosenstr. 39. Telegr.-Adr.: Glühlicht.

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg.** Spezialität.



**Elektrotechnische Bedarfsartikel,** Schalter aller Art.
**Seckelmann & Co., Lüdenscheid** (Deutschland).

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.
**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektrotechnische Werkzeuge.**
**Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württemb.).

**Elfenbein,** Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
**Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr.,** Luisenhöh 7.

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),

in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten,
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten u. Siegelmarken,** lithographiert und geprägt in jeder Größe und Ausführung für alle Zwecke, für Liköre, Mineralwasser, Parfümerien stets vorrätig. Sonderanfertigungen. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

**Export.** Musterausstellung für Import, Export, Einkauf, Verkauf in Kommission. Vertreter-Nachweis. **Prinz, Berlin C 2,** Brüderstr. 39a.

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik, durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahnen und Banner** für Vereine usw. Vereinsabzeichen.
**Kunst- u. Fahnenstickerei M. Fleck, Hamburg 3.**
Gegründet 1882.

**Fahrrad-Dynamo-Laterne** erzeugt kostenlos elektrisches Licht, $ 2.20. Elektrische Magnet-Taschenlampe, brennt ohne Batterie, $ 1.20.
**Phönix-Verlag, Charlottenburg** Dernburgstr. 46 (Deutschland).

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59.
Fernsprecher Nr. 6410-6411.
Drahtanschrift: Stürmerwerk, Nürnberg.

**Fahrräder, G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes.
**Georg Birkmann,** Fahrrad-Industrie, **Nürnberg,** Harrichstr. 5.

**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation.
**Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,** Koppen-Platz 6.

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert
**Arnold Schlesinger,** Abteilung B, **Hamburg 1,** Raboisen 92.
Etabliert seit 1842.

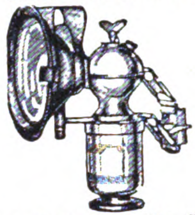
**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrräder, Rahmen** und alle Fahrradteile.

**Storawerk Fahrzeugbau, Düsseldorf-A.,** Ludw.-Loewe-Haus 122-125.

**Fahrradzubehör,** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.
**Molineus & Co., Barmen.**

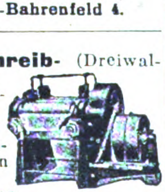
**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farben,** streichfertige Emaillelack- und Rostschutzfarben, Lacke aller Art. **Franz Linke,** Lack- und Farbenwerke, **Neheim in Westf.**

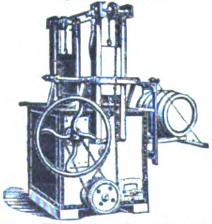
**Farben,** giftfr., f. Genußmittel aller Art. **Eduard Saupe,** Chem. Fabrik, **Döbeln i. Sa. 2.** Vertr. ges.

**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
**Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

**Farbenreib-** (Dreiwalzen-) Maschinen mit Hartguß- oder Hartsteinwalzen in anerkanntbester Ausführung prompt lieferbar zu mäßigen Preisen. **Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Automobilluftfedern vorm. Adolf Graf, Konstanz 4.**



**Faßprüfmaschine** „Luftdicht".



**Eugen Vogler,** Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

**Farbenzerstäuber,** Lackier- u. Malapparate für alle Industriezweige. Marke „Flora", Preßluft- u. Absaug-Anlagen billigst.
**Spezialfabrik für Farbenzerstäuber G.m.b.H., Berlin S42, Alexandrinenstr. 36**

**Federhalter** in allen Ausführungen.
**Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Fenster- und Türbeschläge.**
Auslandsvertreter gesucht.
**Gebr. Klein, Altenvoerde in Westfalen.**

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen.
**Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren, Berlin NO 43.**

**Feuerzeuge:** Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert
**Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,** Peter-Henlein-Str. 51.
Musterkollekt. gegen Einsendung v. $ 0.75.

**Feuerzeuge.** 4 große Neuheiten in Feuerzeugen. „Fortuna", Taschenfeuerzeug, Modell III, Zylinderhut als Feuerzg., Elefant als Feuerzeug, Tischfeuerzeug in Hutform mit Zigarrenablegern. Nur Qualitätsware. Alleinerzeuger u. Schutzrechte:
**R. Lichtmann, Wien XIV,** Hütteldorfer Str. 51, Austria. Preislisten gratis. Muster nur gegen Vorauszahlung.

**Figuren** aus leichtem, haltbarem Material (D. R.P.), Christus- u. Heiligenfiguren, Reliefs, Möbelverzier., Silhouetten, Beleuchtungskörper, Goldrahmen. **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

**Filme.** Fabrikation: Großfilme. Export: Deutsche Qualitätsfilme.
**John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

**Filze** für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

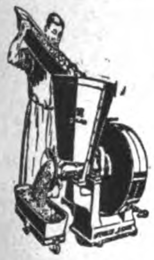
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Fischfutter** „Piscidin" f. Aquarienfische liefert
**Chem. Präp. Fabrik vorm. G. Haberlé, Wandsbek bei Hamburg.**

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.

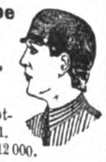


**RichardHeike,Maschinenfbr.**
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon",**
**Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Frisurhaube „Stege".**
Erzeuger:
**Geza Steinbach,** Bartbindenfabrikation, **Wien VII,** Schottenfeldgasse 41.
Must. geg. Kö. 12 000.



**Füllfederhalter.**
Marke Matador.
**Siebert&Löwen,Elberfeld.**

**Füllfederhalter**
Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H**
**Hamburg-Blankenese E.**

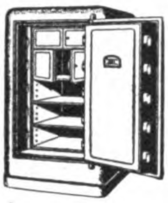
**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **HermannSteinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin.
**Thiem & Töwe,**
**Halle (Saale) 132.**

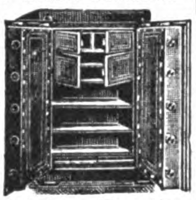
**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Geldschränke.**



**Ostertag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen** (Württemberg).

**Geldschränke.** Friedr. **Kärcher, Pforzheim 84.** Tel.: Tresor Pforzheim.



Geldschränke und Banktresore in vollkommenster Bauart. Einmauerschränke, Kassetten.

**Glas** aller **Art.**
**Th. Hartmann & Schultze, Leipzig,** Zerbster **Str. 8.**

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.,G.,**
**Berlin N 20.**

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

**Glasemballagen** all. Art, insb. Parfümfläschchen m. eingeschl. verlängert. Glasstopf., m. u. ohne Messingüberkapsel.
**Herrmann Orttmann,**
**Möhrenbach, Thür. 10.**

WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

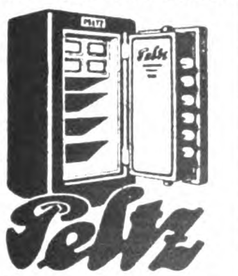
Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

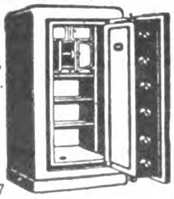
**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten



Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldzählmaschinen**
**NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21.
Vertreter gesucht!

**Geldschränke.**
Stahlkammern, Kassetten.



**J. C. Petzold, Magdeburg-N. 17**

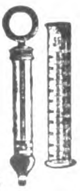
**Gewehre,** Jagd- und Sportwaffen, Pistolen, Spezialwaffen f. Tropen. Katalog gratis. **Max Kober,** Waffenfabr., **Suhl,** Deutschl.

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.

**M. Kühnel,**
Glasfabrikate,
**Freital-Deuben, Sa.**

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert
**C. H. Greiner Gottlob Sohn, Steinach S.-M.**
Ill. Katal. verlang



**Glas-Reklame,**
**Glas-Buchstaben,**
**Glasplakate**
**Glastabletts.**

**R. Dittmeyer,**
**Berlin C 2, M.**

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke.
**Franz Machalet,**
**Ilmenau 15.**

**Glucosefabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
**Neumann, Hennig & Co.,**
**Berlin SO 33. Zeughofstr. 21.**

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th.Heinsius,Grabow i.Meckl.**

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung.
**Max Balke Nachf.,**
**Breuer & Pahlow G. m. b. H.,**
**Berlin NO 18,** Elisabethstr. 24.
Gegründet 1855.
(Leipziger Messe: Hohmanns Hof, Peterstraße 15 I.)
Export nach allen Ländern.

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

**Gummi-Spielwaren,** Bälle, Puppen, Scherzartikel. Techn., chirurg. und Fahrrad-Artikel.
**Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe. Gummi-Puppen.
**Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.**
Telegr.-Adr.: Colergummi.

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg.**
**Bartels & Rieger, Köln-Rh.,**
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58.**

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

**Haarschmuck,** Spangen, Nadeln, Zierkämme, alle Preislagen, Feste Preise in engl Währung. Muster von 15 sh. an.

**Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**
— Gegründet 1909. —

**Haarschmuck** und Kämme, Ia Ausführung. Musterkollektion gegen Voreinsendung.

**H. Holtermann & Co.,**
**Karlsruhe (Baden).**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Haarschmuck** mit prima Similisteinen, Spangen, Nadeln etc. Kammfabrik **Maximilian Graupe, Berlin-Ch.,** Bleibtreustr. 50.

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
**Schloßmeinel,**
**gegr. 1850, Klingenthal 5.**

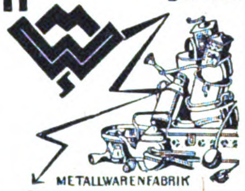
**Harmoniums,** erstklassige Fabrikate.

**M. Hörügel,**
Hofharmonium-Fabrik,
**Leipzig-Leutzsch.**

**Haus-** u. Küchengeräte.
**Otto Schürer,** Metall- u. Lackierwarenfabrik,
**Beierfeld in Sachsen.**

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

**Haus- u. Küchengeräte.**



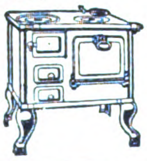
METALLWARENFABRIK
**Westermann G.m.b.H.,**
**Schwarzenberg i. Sa. 14.**
**— Vertreter gesucht. —**

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

**Heiligenbildchen** Ansichtskarten, Akte, Künstlerkarten.
**Trau&Schwab, Dresden-A. 19.**

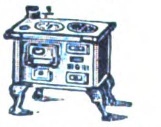
**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Herde,** Kochmaschinen Baumherde.



**Willy Baum,**
Herdfabrik
**Berlin-Neukölln.**

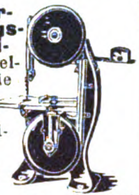
**Herde,** Kochmaschinen, „Subag"-Herde, „Subag"-Oefen.



**Semmler & Bleyberg, A.-G.,**
**Berlin S 14. a.**

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co.,**
**Köln,** Lupusstraße 23.

**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens



**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

**Holzbearbeitungsmaschinen,** erstklass. für alle Verwendungszwecke, Werkzeugmaschin., Drehbänke, Bohr- u. Hobelmaschin., Pressen u. Schleifmaschinen lief. sof. u. preiswert. Verwendungszweck b. Anfragen bitte anzugeben. Vertreter gesucht. Korresp. Deutsch, Franz., Port., Ital., Englisch u. Spanisch. **Frankfurter Holzbearbeitungs-Maschinen- u. Werkzeug G.m.b.H., Frankfurt am Main,** Friedbergerlandstr. 142.

**Holzbearbeitungsmaschinen,** speziell Stellmachereimaschinen liefert **Walter Ripperger, Erfurt,** Krämpferufer 4.

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,**
Prov. Sachsen.

**Hopfen — „Export".**
**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

**Hosenträger,** Sockenhalter. Sportgürtel.

**Wilba**

Die größte!
Die schönste!
Die preiswürdigste!
deutsche Kollektion!
**Wilba-Hosenträger-Werke**
**Eugen Wilms & Stiebel,**
**G. m. b. H., Barmen,**
Emmastr. 33.

**Hutborden und Hutstoffe** in allen Ausführungen, kunstseidene Tressen und Besätze fabrizieren
**Max Eulenhöfer & Co., Barmen.**

**Illuminationslaternen**
**Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 2230.

**Isolierflaschen**
Marke „Jopa",
beste Qualität.

**Ernst Schultz & Co.,**
**Ilmenau i. Th.**

**Isolierflaschen** und Speisegefäße Marke „Camico" fabrizieren als Spezialität

**Carl Mittelbach & Co., Langewiesen, Thür. 3.**

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

*Hermetos*
Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.
**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

**Kalenderrückwände Heinr. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 2230.

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf.,**
**Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK
**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.
**Max Armbruster & Co.,**
**Raska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann,** Hannov. Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

**Kellerei-Maschinen** u. alle sonstig. Apparate für d. Getränke-Industr.

**Boldt & Vogel,**
**Hamburg,**
Kl. Reichenstr. 1.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Klappwagen** Klappstühle, Puppenwagen, Kinderstühle.

**C. H. Otto Pfeiffer,**
**Görlitz.**

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt. klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM C.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosette.**

**Borchers & Jürges Nachf.,**
**Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,**
Spezialfabrik f. Klosettsitze,
**Bad Pyrmont 1.**

**Knochenverarbeit.-Anlagen.** Leimfabrik u. Düngemittelfabrikseinrichtung. Fischmehlangagen.
**Max Friedrich & Co., LeipzigPlagwitz X.**

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14.** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

**Knöpfe aller Art** in allen Ausführungen für alle Länder. Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vgrhaeden. Vertreter werden gesucht. **Paul Lederer, Gablonz a. N.,** Tschechoslowakei.

**Knopffabrik.** Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

FOR GENTLEMEN
**Gebr. Gloerfeld,**
**Lüdenscheid i. Westfalen.**

**Knopfmaschinen,** Einsätze, Knopfteile zur Selbstherstellung von Stoffknöpfen, Polsterknöpfen und -Nägeln.

**Otto Berning & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Schwelm i. Westfalen.**

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen.

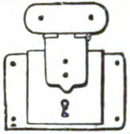
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Koffer.** Satzkoffer in Sätzen à 3—6 Stck. aus Vulcan-Fibre, Hartpappe und Kunstleder. Schrankkoffer, Rohrplattenkoffer etc. Lederkoffer u. Maulbügeltaschen aus Ia. Rindleder.

**Max Gebhardt,**
Kofferfabrik A.-G.,
**Berlin N 39.** Gerichtstr. 23.

**Koffer-Schlösser** und -Beschläge aller Art.
**W. Hanne, Iserlohn 2.**

**Koffer-Schlösser** liefern



**A. Gässler & Co.,**
**München,** Schellingstr. 41.

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

**Kohlepapier-**Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
**Kayser & Trenner,**
**G. m. b. H., Berlin 48.**
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC-Code 5th Edition.

**Kohlepapier,** Farbbänder, Marke „Ottonia".
**Walther Otto,**
**Dresden-A. 16.**

**Korbmöbel** aus Rohr und Weide.
**Lichtenheld & Böttcher, Coburg.**

**Korbmöbel.** Neueste Formen sofort lieferbar **L. Karas,** Korbmöbelfbr., **Nürnberg,** Spitalgasse 1.

**Korbmöbel u. Korbwaren,** eigenes Fabrikat.

**P. Böger, Bautzen i. Sa.**

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
**KorkenfabrikF. Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.**

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert „**Ideko**" **Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Krane.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Kristallerien** u. Glaswaren in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Länder, Kollekt. gegen Vorausbezahlung des Betrages von Kc. 500.— aufwärts. Vertr. werd. gesucht. **Paul Lederer, Gablonz a. N.,** Tschechoslowakei.

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

---

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., FinsterwaldeN.-L.**

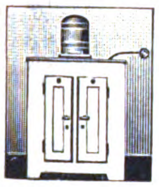
---

**Kugeln** von ⅛ bis ⅜".

**Fritz Fischer jun., Hagen in Westfalen,** Jägerstr. 32.

---

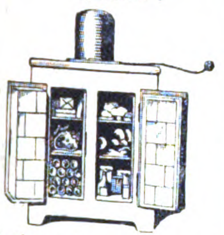
**Kühlschränke "Polaris".**



**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung.**
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Kühlschrank.** elektrischer, ohne Eis, „Alaska".



4—5° trockene Kühlung, vollkommen geruchlos, geringer Stromverbrauch, ohne Motor. Keine bewegten Teile.
**Winterwerb, Streng & Co. Mannheim-Käfertal 1.**
Vertreter überall gesucht.

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Laboratoriumsapparate,** Waagen, Mikroskope, Autoklaven usw. usw. liefert prompt **J. Rosenbaum, Berlin NW 23, Siegmundshof 14.**

---

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.** Siehe Ins. 3. Umschlagseite.

---

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

---

**Lacke,** Lackfarben, Rostschutzfarben, Oelfarben für alle Verwendungszwecke. **Franz Linke,** Lack- und Farbenwerke, **Neheim in Westf.**

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke** u. **Lackfarben** für alle Industrien.
**J. Albrecht,** Lackfabrik, **Mainz a. Rh.** **Gegr. 1852.**

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

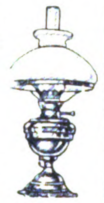
---

**Lackfabrikate** aller Art, für alle Zwecke, in allen Packungen u. allen Farben in erstkl. Qualit. lief.

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertreter überall gesucht.

---

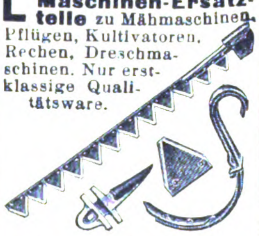
**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.



**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgieeßrei. Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

---

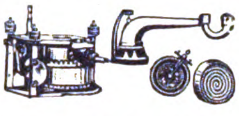
**Laubsägen** für Holz Horn und Metall.
**Arthur Grabowski, Breslau,** Ohlauer Str. 81.

---

**Laubsägen** für feine Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
**H. A. Schellenberg GmbH.,** Kom.-Ges., **Wiesbaden.** Gegr. 1865. Exportvertreter **E. Neitzke, Luzern** (Schw.), Brambergstr. 28a

---

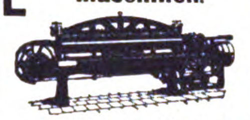
**Laufwerke,** Tonarme, Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



**Ludwig Becker, Berlin SO 33,** Pfuelstr. 3.

---

**Lederfabrikationsmaschinen.**



**Jobs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.**

---

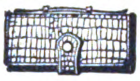
**Lederleim** in vorzüglichster Qualität. **Fischribbe & Matthes,** Lederleimfbk., **Berlin W 50.**

---

**Lederputz Primal,** Metallputz, Bohnerwachs, Nähmaschinenöl, alles Ia Qualitäten. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghoven G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

---

**Lederwaren** (feine), Kunstlederwaren (größter Exportartikel), Portemonn., **Damenhandtaschen.**



Brief- u. Banknotentaschen etc. in allen Preislagen von M. 4.50 per Dtzd. an, sofort lieferbar.
**Hermann Unger, Berlin-Charlottenburg,** Wallstr. 41.
Vertreter gesucht.

---

**Lederwaren,** Hundesport-Dressurartikel, Sportgürtel, Taschen etc. **Paul Pflug & Co., Ober-Cunnersdorf 234,** Amtsh. Löbau in Sachsen.

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M.,** Karlstr. 58. Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime). **Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik. **Ludwigshafen am Rhein. Zweigfabrik:** Lissen-Osterfeld in Thür.

---

**Lesezeichen,** Karton u. Zelluloid, perforcierte u. geprägte Texte fabriz in den schönsten Ausführ. **E. Sack, Leipzig,** Nostitzstr. 5.

---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite

**Arn. Jung,** Lokomotivfabrik G.m.b.H., **Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

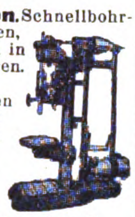
---

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 12 Ausführungen. Radialbohrmaschinen **Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**



---

**Maschinen für die Bonbon- und Zuckerfabrikation sowie ganze Einrichtungen liefert Berthold Loskarn Magdeburg-Neustadt (Deutschland). Vertreter gesucht.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch. einfach. Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

---

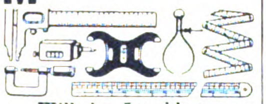
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen für Metallbearbeitung,** Holzbearbeitung, Blechbearbeitung, Drahtverarbeitung. **Langelott & Co., G.m.b.H., Leipzig,** Universitätsstr. 22-24. Telegramme: Lotop-Leipzig.

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,** Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Metallhosenknöpfe,** Automatknöpfe, Junggesellenknöpfe

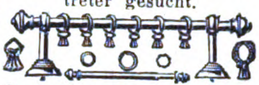
„Delta" in erstklassiger Ausführung.
**Gust. Rafflenbeul,** Metallwarenfabrik, **Schwelm i. W.**

---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

---

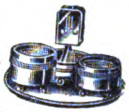
**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**G. Grüber & Co., m. b. H.** Metallwarenfabrik, **Iserlohn in Westfalen.**

---

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog. **Porschet & Steinmüller, Nürnberg.**

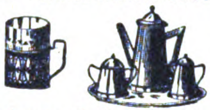


---

**Metallwaren,** Tafel- u. Luxusgeräte, Devotionalien aus Kompositionsmetall, hochfein versilbert und in Messing. Schreibtischgarnituren, Brotkörbe, Likörbecher usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

---

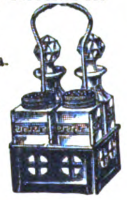
**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.



**Meissner & Co., G.m.b.H., Liegnitz i. Schles.**

---

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. **31a.** Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.

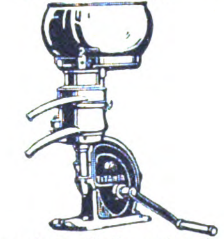


---

**Mikroskope** bester deutsch. Marken günstig abzugeben. **„Berwamos" Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

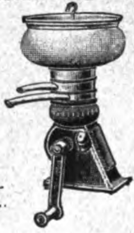
---

**Mineralwasser-Anlagen** jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

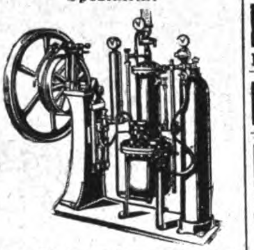
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Milch - Zentrifugen**
45—180
Liter
Stundenleistung.
Präzision
Tellermaschinen
schnellst.
Lieferung.
**Cykla
Separatoren-Fabrik A.-G.,
Berlin-Weißensee.**



---

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb.

---

**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld,**
Katal. in all. mod. Sprachen.

---

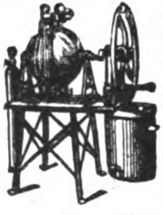
**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49
Katalog. i. all. mod. Sprachen.

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

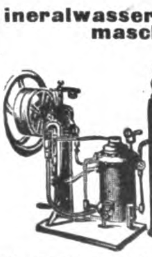
Export
n. allen
Ländern.

Kataloge
englisch.
spanisch
deutsch.
französ..



---

**Mineralwasser-maschinen**



Export nach allen Ländern.
Abfüllmaschinen,
Imprägnierpumpen.
**Fr. Düker, Stettin,**
Maschinenfabr. Gegr. 1883.

---

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise - Eis - Einrichtungen, Kaffeemaschinen.
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

---

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa., P. O. B. 14**

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

---

**Motorboote.**
**Hansa-Werft,
Berlin SO 33 d.**

---

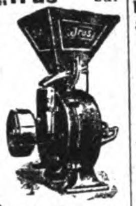
**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten.
**Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Mühlen „Irus"** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit.
**Iruswerke,
Dusslingen 100**
(Württbg.).
Erste
und größte
Spezialfabrik.



**60 Jahre Mühlenbau.** Mehr als 25000 in kurzer Zeit geliefert.

---

**Mühlen** zum Schroten u. Mahlen. **Huber & Reuss, Regensburg.**

---

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware
Fabrikanten
**Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz)
— Gegründet 1873. —

---

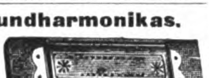
**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

---

**Mundharmonikas.**
**Meinel & Herold,**
Harmonikafabrik,
**Klingenthal 7 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

---

**Mundharmonikas.**



Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile.
**Schindler & Co., Breslau 1.**

---

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.

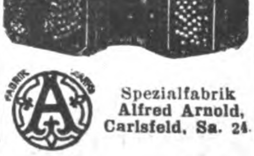
**Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

---

**Musikinstrumente** all. Art. Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

---

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
**Alfred Arnold,
Carlsfeld, Sa. 24.**

---

**Musikinstrumente** u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr.
**E. Künzel & Co., Markneukirchen.**

**Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.**

---

**Musikinstrumente.**
Spez.:
Blas- und Schlaginstrumente.
Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

SCHUTZ-MARKE.

**Oscar Adler & Co.,
Markneukirchen 537-538.**

---

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten.
Fabrikation und Export.

**August Dürrschmidt,
Markneukirchen in Sachs**
Gegründet 1862.

---

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat.

Erstkl. tropenfähige Ausführ.
**Gebrüder Stark,
Erlbach i. V. 13.**

---

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons. Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Musikinstrumente.**
**Ammon Gläser,
Erlbach-Vogtl.,** Dtschl.

Bernhardt's Silberstahl-E-Saiten

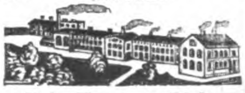
Weltbekannt als beste Bezugsquelle für feinste Musikinstrumente, Bestandteile wie Saiten aller Art. Alleiniger Fabrikant der ges. gesch. Bernhardts Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der tonreinen, ges. gesch. Prof. Arthur Nikisch-Saiten.

---

**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. Höchste Leistungsfähigkeit, mäß. Preise.
**Spezialkataloge** umsonst.
**Carl
Gottlob
Schuster
jun., A.-G.,
Markneukirchen (Sa.) Nr. 217**

---

**Musikinstrumenten-**Spezialitäten-Fabrik „Herdim"



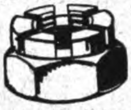
**Hch. Hermann Dick,
Markneukirchen, Sa. 200,**
Postschließfach Nr. 43.

---

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

---

**Muttern,** blanke,



aller Art fertigen als Spezialität
**Rex-Werke A.-G.,
Magdeburg.**

---

**Nadeln aller Art** (Spez.: Maschinenstricknadeln, Nähnadeln, Nähmaschinennadeln usw. **Carl v. Winterfeld, Frankfurt a.M.**

---

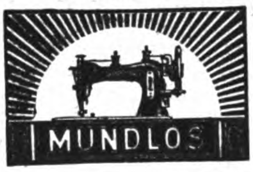
**Nähgarne** in jeder Aufmachung, Schuhriemen, Hosenträger, Gummiband
**Paul Motte, Lüttringhausen b. Barmen (Rheinland).**

---

**Nähmaschinen,** Nähmaschinenteile, Nadeln. **Harbers, Schmidt & Co., G. m. b. H., Bremen. A.B.C.** 5th Ed. Telegr.-Adr: Nufag.

---

**Nähmaschinen Mundlos**
(Original Victoria).



Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft
Magdeburg 10.**

---

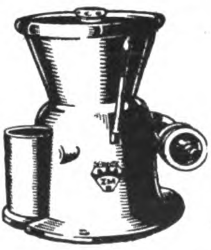
**Neuheiten** eigener Herstellung, ges. geschützt, alles leicht verkäufliche prima Artikel, vergibt Allein-Vertretung **Ottonia Dental Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 29

---

**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23**

---

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen,



Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex".
**Zahnräder- & Masch.-Fabr. G. m. b. H.,
Rabenstein i. Sa. I.**

---

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz i.Th.,** Metallwarenfabrik.

---

**Optik.**
**Max Liepelt,**
Werkzeug- und Maschinenfabrik.
**Rathenow a. Havel.**
Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie

LIEPELT FABRIKAT

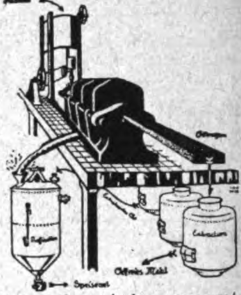
---

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
**„Wumra",
Rathenow**
(Deutschland).

WUMRA RATHENOW

---

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl.
**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

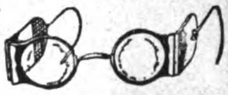
---

**Optik.**
**LOKAY
OPTIK**

**Brillen,
Augen-Gläser,
Prismen-Gläser,**
Microscope,
Lupen u. Lesegläser,
**Lokay Optik,
Hamburg,** Dammtorstr. 13.

---

**Optik. Hermann Wetzel,**
Optische Anstalt.
**Rathenow 3.**



Fabrikation seit 1851.
Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos.
Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

---

**Optik.**
**Optische Anstalt
Adolf Schulz,
Rathenow 102.**

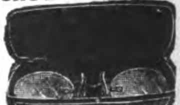
Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser.
Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

---

**Optik aller Art.**
**Alpira,
Rathenow.**

---

**Optische Etuis,** Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**



---

**Optische Industrie
Paul Mertens & Co.,
Rathenow 1.** Bergstr. 14.
Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführungen, sowie Pex- u. Windsorbrillen. Mukollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier — Papiererzeugnisse.** Haarmann & Langhoff, Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.

**Papiere aller Art,** speziell Druck- und Schreibpapiere, fettdichte Pergament- und Pergamynpapiere, Pack- u. Einschlagpapiere.
Günstige Preise.
**William Heumann**
**A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung Breslau 1.**

**Papier und Pappen aller Art,** besonders Druckpapier.

Schutz-Marke

**Heinricy & Schumacher, G. m. b. H., Hamburg,** Ferdinandstr. 29, I. Schwesterhäuser: Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Bremen.

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Parfümerie**

Jno Parfumconcentrés sans alcool

ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno“ G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

**Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt. Braunschweig.** Gegr. 1832. Aufall.Ausstell.preisgekrönt. **Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv. Tirol.Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, Haarfarbe ‚JeanRabot‘, unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn. Großabnehmer gesucht.**

**Perlen** und Besatzsteine aller Art f. alle Märkte. Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
**Paul Lederer, Gablonz a. N.,** Tschechoslowakei.

**Perltaschen.** Spezialit. handgestickte, in feinst. Ausführung, stets Neuheiten, Artikel aus Perlen, Perlspiele, moderne Kleiderblumen etc. fabriziert **Nürnberger Perlenindustrie, S. Dahl, Nürnberg 55,** Lorenzerplatz 15, Zur Leipziger Messe: Untergrundhalle am Markt. Muster gegen $ 10.- oder Gegenwert.

**Pelzhüte** und Mützen für Damen und Herren. Pelzbesätze, Pelzfelle fabrizieren **Albrecht & Co., Leipzig.** Vertreter gesucht.

**Petroleumbrenner,** Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.
Kosmos-Brenner.
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D. S. Levy & Söhne, A.-G., Hamburg 11.** Gegründet 1828.

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees, Nährsalze. **Biologische Werke Opheyden, Brackwede, Westf.**

**Pharmazeutische Präparate.** Speziell Salben in Tuben u. Dosen, Hautkremes, Pflaster, Tabletten, Pastillen, homöopath. Zubereitungen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg i. Schles.**

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

**Pharmazeutische Präparate.**
Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

**Pharmazeutische Präparate** für Tierärzte, Dr. Feuges Spezialpräparate gegen Hundekrankheiten. Generalvertr.: **Fritz Haas, Hannover,** Engelbostelerdamm 2. Vertreter gesucht.

**Photo-Apparate** f. Fachbedarf, Liste franko durch **Klimax-Camera-Werkstätten Theodor Harbers, Leipzig.**

**Photo - Apparate** für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72
**Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.**

**Photo - Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.
**Feldstecher.**
**Radio-Fernhörer.**
**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

**Photogr. Apparate** u. Artikel, photochem. Präparate all. Art liefert an Wiederverkäuf. u. Importeure äußerst preisw.
**Mono-Werk Rudolf Chasté, Magdeburg 15.**

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap“. Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

SATRAP

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar“. Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität Spiegel-Reflex-Kameras.

**Curt Bentzin, Görlitz,** Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition.
— Katalog kostenfrei. —

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

**Photo - Trockenplatten „Sigurd“** Rich. Jahr. Trockenplattenfabrik. **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

Sigurd

**Photo „Verax“-Kameras,** Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

**Pianofabrik August Dassel, Berlin N 4.** gegründet 1859.
— Mehrfach prämiiert. —

**Pianofabrik.** **Schuppe & Neumann, Liegnitz.**
Gegründet 1887.
Vertreter gesucht.

**Piano-Fabrik Schulze & Sohn Zwickau, Sa.**
Seriöse Vertreter gesucht.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos **tropensicher.**

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes **Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit.** Im Ausland vielfach prämiiert.
**C. Hoelling & Spangenberg,** Pianofortefabrik, **Zeitz bei Leipzig.**

**Pianos.** Flügel, Sprechmaschinen. Fabrikation, Export. **Walter Adam, Berlin W 15,** Uhlandstr. 29.

**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

**Pianos-Baldur**
**Pianos E. M. Berdux**
**Pianos-Deggendorf**
**Baldurnolas.**
**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianos, Flügel,** Grand Prix, Turin. 88tön. Primola-Pianos, Mini-Piano, kleinstes der Welt, 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828. **C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. **Robert Seidel, G.m.b.H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872. — **Berlin SO 36, Glogauer Straße 5.** Tel.-Adresse: Garnpianin.

**Pianos — Flügel,** hervorrag. Qualitäts-Instrumente, tropensich. Spez. Kunstspielpiano „Biconola“. Pianofortefabrik **J.H.Bieling&Co. GmbH., Gelsenkirchen i. W.,** Breite Str. 13-15. Tel.: Bicopiano. ABC-Code 5. Ed. Fordern Sie Katalog mit Preisliste.

Fabrikmarke

**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.
**Wilhelm Schimmel,** Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

**Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 i, Manteuffelstraße 81. Kgl.** Span. Hoflief. Gegründ. 1871. **Erstkl. Fabrikat,** mäßige **Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.**

**Pianos, Flügel.** **R. Weißbrod,** Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

**Pianos — Flügel** Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke seit 106 Jahren.
**J. G. Irmler,** Pianofortefabrik, **Leipzig 10.** Gegründet 1818.

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik, **Pleissa, Sa.**

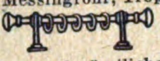
**Portierengarnituren** und sämtliche Dekorationsartikel.
**Gebr. Schmellenkamp,** Messingwarenfabrik. **Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

**Porzellan,** Steingut, Glas. **Moths & Co., Hamburg 5,** Steindamm 103.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration.
**Hartmann & Co.**, Metallwarenfabrik, **Barmen 43**, Karlstr. 46.

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz**, Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.**, Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan.** **Oswald Pfeiffer, Hamburg**, Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

**Porzellangebrauchsgeschirre**, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO**, Schützenstr. 1a.

**Postkarten**, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S14.**

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
**Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Postkarten**, **Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, Kalender.**
**Muster 2—10 $. Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68**

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
**Photochemie, Berlin N 113.**

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an **Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg-N.**

**Pressen**, hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber.
**Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.) E. G. m. b. H., Glashütte (Sa.) 32.**

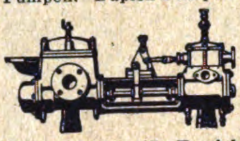
**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen.
**Ernst Vogel, Stockerau I.**

**Pumpen**

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.

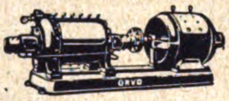
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen. Duplex-Pumpen.



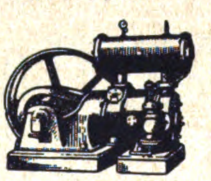
**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen** Marke „ORVO".



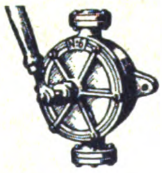
**Ortenbach & Vogel, Maschinenfabriken A.-G., Bitterfeld Z.**

**Pumpen** aller Art. **Kompressoren.** Plungerpumpen, Preßpumpen, Zentrifugalpumpen und in Spezialausführung: Feuerlöschpumpen.



**Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke, Frankenthal (Pfalz).**

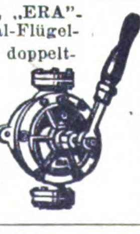
**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen. **Sofort ab Lager lieferbar!**



**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pumpen**, „ERA"-Original-Flügelpumpen, doppelt- u. vierfach wirkend.
**Metallwerk Richard Ammer A.G. Reutlingen 8** (Württbg.)



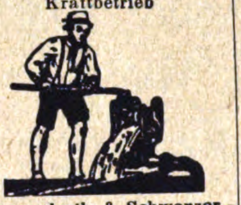
**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind

1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

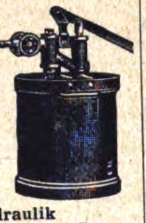
**Pumpen aller Art.** Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen aller Art.** „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb



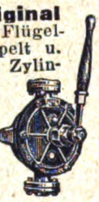
**Hammelrath & Schwenzer**, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

**Pumpen, hydraulische**, Preßpumpen, Prüfungs- u. Luftpumpen, Hochdruckarmaturen, anfertigt in bester Güte Hydraulik



**Hydraulik Richard Horst & Co** in **Urach 7** (Württemberg).

**Pumpen, Original Allweiler**, Flügelpumpen, doppelt u. vierfach wirkend, Zylinderpumpen, Bodanpumpen, erstklassige Qualität. Ueber 3 Millionen verkauft.
**Gotthard Allweiler**, Pumpenfabrik, A.-G., **Radolfzell 21** (Deutschland). Gegründet 1860.



**Puppen**, gekleidet, in Größen 23—60 cm, mit Doppelgelenk u. Schlafaugen. Kompl. Sortimentskiste gegen Vorauszahlung von $10.- oder Gegenwert.
**Dr. Ludwig Dahlheim, G. m. b. H., München**, Georgenstr. 70.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Radio-Artikel**, Anoden- u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.
**Theodor Eiffländer**, Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33**, Köpenicker Str. 154a.

**Radiotelephonie.** Radioapparate, Doppelkopfhörer, Lautsprecher, in Qual. u. Leistungsfähigk. unerreicht. Fabrikanten:

**Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin SW 11**, Königgrätzer Str. 40. Vertreter gesucht. Tel.-Adr.: Voxradio-Berlin. Codes: ABC 5th Edition.

**Radio**-Stecker, Antennenschalter, Kristalldetektoren, Hörer, Lautsprecher.

**W. Hoffmann, Lüdenscheid i. W.**, Südstr. 10.

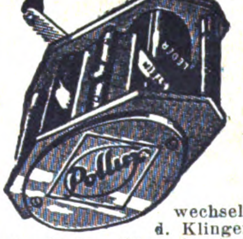
**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

**Rasierapparate**, Rasierklingen, Rasiermesser liefert vorteilhaft Spezialfabrik **Klink & Co., Merscheid-Solingen.**

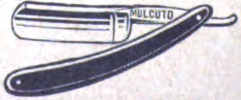
**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £. **Metallwarenfabrik Paul Hennig & Co., Berlin SO**, Reichenberger Str. 158. Tel.-Adr.: Hennirazor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Leder-etuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen.
**Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid 1**, Metallwarenfabrik.

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u. Abziehapparat. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles ohne Auswechseln d. Klingen oder Steine. Ohne Anwend. v. Paste etc. 1 Jahr mit ein. Klinge: Must. geg. sh 6/6 inkl. Einschreibporto.
**Hannig & Kolb, Komm.-Ges., Hamburg 5**, Holzdamm 28 A.



**Rasiermesser**, anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.



**Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

**Rasierklingen**, 1000 St., nur sh. 28.- frk. gegen Einsend. d. Kassa.
**Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11**, Johannisstr. 137. **Code used: ABC 5th. Ed.** Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität **Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg**, Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel.** Leistungsfähige Bezugsquelle für Export. **Jakob Meisel**, Rasierpinselfabr., **Nürnberg**, Rennweg 50. Gegr. 1897. Meine patentierten

Rasierpinsel sind garantiert widerstandsfähig gegen heißes Wasser. Illustrierter Katalog zu Diensten.

**Raucherartikel**, spez. Bruyère-Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen Spielwaren, spez. Kotillon- u. Karnevalsartikel.
**Treskow, Pudor & Co., GmbH., Leipzig**, Neumarkt 21-27, Meßpalast Dresdner Hof.

**Rechenmaschinen.** **Hannovera-Rechenmaschinenfabrik, Peine C.**

**Reinigungsmittel**, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Reismühlen**, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

**Reismühlen**, Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Reißzeuge**, Alpakka- u. Galalith-Schreibwaren, Füllfederhalter. **H. Reinhardt, Nürnberg**, Nibelungenstraße 26.

**Reißzeuge**, Schul- und Präzisions - Ausführung, Schiffszirkel, Schiffs-Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft

**Paul Steven, Neustadt/Aisch.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Reklameartikel,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel. **Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Reklame-Schaufenster-Figuren** m. Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. Christbaumschmuckfbr. **Burchard Heebel, Halle a. d. Saale 10.**

**Reklame-Artikel** in großer Auswahl fabriziert „Ruzafi“, **Remda, Thüringen.**

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen. **C. F. Maurer, Lahr i. Baden.** Roßhaarspinn., gegr. 1827. Ankauf von rohen Haaren.

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg“, **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: **Kramerius.**

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

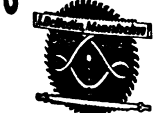
**Sägen aller Art.** Qualitätsware. **Cronenberger Bügelsägenfabrik Gustav Müller, Sudberg** (Rheinland).

**Sägen** aller Art und in jeder Ausführung.

bürgt für Qualität, fabriziert als Spezialität **Erwin Berger, Sägenfabrik, Remscheid-Hasten.**

**Sägen aller Art.** **David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

**Sägen aller Art.**



**L. Belledin, Mannheim.**

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

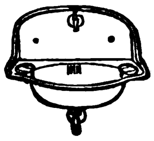
**Saiten aller Art** und sämtl. Musikinstrumente. Alleiniger Hersteller der echten Floria-Saiten. Vertreter gesucht. **Max Adler, Erlbach 107, Vogtland.**

**Saiten** für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage. Pita. **Trenzadas.** Acribelle.

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

**Saponin „Sthamer“. Schaummittel.** Dr. Richard Sthamer, **Hamburg 1.**

**Sargbeschläge. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 2230.

**Sargschrauben und Sarggriffe** fabriziert **Ernst Wädlich, Neheim i. Westfalen.**

**Schaufeln.**

Sämtliche Schaufeln liefern als Spezialität **Gebr. Heinert, Soest i. W.**

**Scheren** all. Art, Ia. Qualität. **Karl Hönemann,** Stahlwarenfabrik, **Ohligs.**

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

**Schilder,** emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel. **Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden**

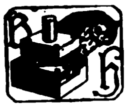
**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation, Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

**Schmirgelschleifscheiben,** Glaspapier, sämtl. Schleifmaterialien. **Naxos Schmirgelwerk, Philipp Pessel & Co., Frankfurt a. M. 26.**

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1882.



**Bernhard Hiltmann Aue i. Erzgeb.** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik. **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Schrauben und Muttern** aller Art. **F. Albert Düster, Dortmund,** Saarbrückener **Straße 44.** Drahtanschrift: Schraubendüster. ABC-Codes 5th. Ed.

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Schreibmaschinen** „Orplid“, Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G Leifermann, Nürnberg.** Kieselbergstraße 7.

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Katlwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889. Telegr.-Adr.: Oelkuhbier

**Schuhcreme**

In Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. **Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhmacher-Borsten.** **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Schuhmacher- und Sattlerwerkzeuge** liefert **als** Spezialität in nur erstklassiger Ware **Otto Schröder, Evingsen b. Altena i. W.** Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch.

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation. **Nollesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhputz „Sonnin“.** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

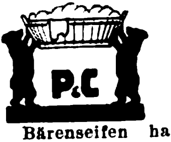
**Schuhriemen, Strippenbänder, Korsettriemen,** kunstseidene Tressen und Besätze fabrizieren **Max Eulenhöfer & Co., Barmen.**

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg** 36, Heuberg 9.

**Schweißmaschinen,** Nietwärmer, Lichtbogen-Schweißanlagen. **Elektr. Schweißmaschinen - Gesellschaft, Charlottenburg** 4.

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Seifen.**



Puhl's Bärenseifen haben sich seit 50 Jahren bestens bewährt. **Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die **Vereinigten Seifenfabriken. Stuttgart, A.-G.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und **Parfümeriefabrik, gegr. 1749, Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

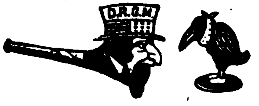
**Spiegel.** Holz-, Metall- und Zelluloidspiegel und Galanteriewaren. **Hans Stief, Fürth i. Bay.,** Nürnberger Str. 38.

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $. **L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik. **Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren** a. Maché, Figuren, Tiere, Krippen etc., Scherzzigarett.-Spitz.



**J. Hasselbacher & Co., Nürnberg,** Ludw.-Feuerbachstr. 67.

**Spielwaren:** Spezialit.: Puppen, Stofftiere, mechan. Holz- u. Blechspielwar., Osterartikel. Musterkollektion 20 $ oder 5£. **L. Karas, Fabrikation, Nürnberg,** Spitalgasse 1.

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Weiden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2276.)

**Spielwaren:** Sämtliche Erzeugnisse der Nürnberger und Sonneberger Spielwarenindustr. Spezialität eig. Fabrikation: „Oco“-Stoff- und Plüschspielwaren Mark: „Band am Fuß“, „Oco“-Puppen. **H. Offenbacher & Co., Nürnberg.**

itten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

**Spinnerei** - Utensilien. Spinnringe, Travellers-

Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambourè- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw. **Gebr. Harnisch, Maschinen- u. Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**

**Spiralbohrer.**

**Schulz & Braun,**
**Wiesbaden-Schierstein-Rh.**
Vertreter gesucht.

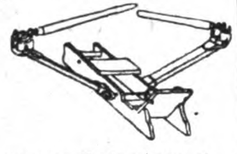
**Spitzen,** echte Klöppelspitzen fabriziert **Guido Viertel, Leipzig-Connew.**

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.**
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 34.

**Sprechapparate.**

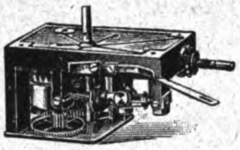
**Meinel & Herold,**
**Sprechapparatefabrik,**
**Klingenthal 21 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Sprechapparat** "My Darling".

Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat.
**CarlSchroeter,**Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,**
Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

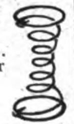
**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez.
**Peter Grassmann,**
**Berlin SW68,** Charlottenstr. 6.

**Sprechmaschinen-Laufwerke „Grubu".**



höchste Präzision, vorzügliche Qualitätsarbeit, absolut geräuschloser Gang.
**Feinbau-Maschinen-Aktiengesellschaft.**
**Winterbach-Stuttgart.**
Zur Leipziger Messe:
Neumarkt 26, II, Vox.

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
**Jacob Ullmann,**
**Hanau.**



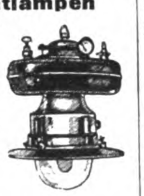
**Stahlwaren.** Spezialit.: Rasier-, Tafel-, Taschen-, Schlacht- u. Arkansasmesser, Bestecke u. Scheren. **GebrüderLützenkirchen, Solingen,** Deutschl.

**Stahlwaren - Fabrik**
**Karl Wolfertz & Söhne,**
**Solingen,**
Oberstrasse 34.
Spezialitäten: Prima Taschenmesser, Rasiermesser, Zigarren-Abschneider.

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland, GmbH., Leipzig.**

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

**Steingutartikel:** Tassen, Teller, Waschgarnituren etc. **Keramische Industrie A.-G.,**
**Bad Schmiedeberg. Bezirk Halle a. S.**

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Stickrahmen.**

**Spezialfabrik**
**Joh. Klass,**
**Reutlingen-Süd (Württbg.).**

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer,**
**Dresden,** Löscherstr. 25.

**Streichriemen-Paste**

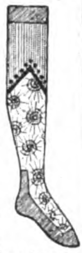
STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN
VON
RASIERMESSERN
MIT FÜR SCHARFEN SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra", „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion", so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

**Strümpfe.** Buntfarbig gemusterte Damenstrümpfe und buntfarbig gemusterteHerrensocken fabrizieren
**A. Glogauer Nachf.,**
**Chemnitz i. Sa.**
Mustersendung v. 36 Paar Herrensocken u. 36 Paar Damenstrümpfen in Flor, Seide und Wolle erfolgt bei Voreinsendung von U.S.A. **$50.-.**



**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
Brühl 25 (Deutschl.).
Korr. in den **Hauptsprachen.**

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**
**Ernst W.**
**Weisswange**
Leipzig,
Wettinerstr.
Nr. 32.

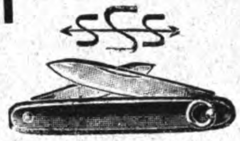
**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 22[illegible].)

**Tabakmaschinen** jed. Art und in all. Größen lief. in nur neuest. bewährt. Konstruktionen zu soliden Preisen seit 50 Jahr. die Spezialfabrik **W. Springer GmbH., & Co., Varel in Oldenburg.**
Kataloge
in allen Hauptsprachen.
Vertreter gesucht.

**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation. Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste **Tachometerfabrik, Magdeburg-Wst.**

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware. Spezialkollektion. f. alle Länder. Vitrauphanie **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

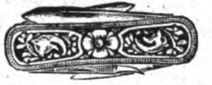
**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.
**Peter Schreiner Söhne,**
**Ohligs-Solingen 1.**

**Taschenuhren** Wecker und Tischuhren.
**Hermann Konrad**
vorm. **Alois Morat,**
**Neustadt**
**(Schwarzwald).**

**Taschenmesser**



in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung. (Perlmutter- usw. Beschalung.) **AugustReck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

**Textilwaren:** Trikotagen aller Art, wie Unterzeuge, Jerseys etc., Jumpers und Kleider aus Kunstseide u. Wolle. Kunstseid. Krawatten u. Schals. Eig. Fabrik.

Reichhaltige Musterkollektion geg. Voreinsend. von £ 4 od. Equival. **Chemnitzer Handelsgesellschaft m. b. H.,** Trikotagenfabrik, **Chemnitz** Lohstraße 18.

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis **GeorgButenschön.**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch,**
**Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren **Gebr. Widder, Stützerbach i. Th.**
— Vertreter gesucht. —

**Thermometer** u. Glasinstrumente f. alle medizinischen, chemischen u. industriellen Zwecke fabriz.
**Rose&Höritzsch, Ilmenau-Th.**
(Deutschland). Vertret. ges.

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück, Glasinstrumentenfbr gegr. 1885, Manebach i. Th.**

**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler,**
**Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

**Tinten,** Marke Atrax, Tintenpulver und Büroleim, alle Qualitäten und Größen. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghofen G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

**Tintenpulver**
Marke: „Elster".
Beste, billigste Tinte.
Große Ersparnis.
**Max Hahn,**
**Chem. Fabrik A.-G.,**
**Berlin SW 68.**

**Tonpfeifen.**
**Joh. Spang Söhne.**
Pfeifenfabrik, gegr. 1879,

**Ransbach (Westerwald).**

**Tourniquets für Automobile,** Karosserien fabriz. als Spez **Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**

**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.
**Heinr. Desch,**
**Hüsten-Ruhr,**
Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

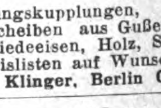
**Transmissionen.**

**Bamag, Dessau.**

**Transmissionen moderner Art,** Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und **Winkeltriebe,**

Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch.
**Paul Klinger, Berlin O 27.**

**Treppenschienen** und Treppenläuferstangen.



**Gebr. Schmellenkamp,**
Messingwarenfabrik,
**Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

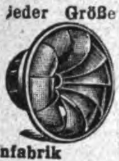
**Tropfgläser.** T. K. u. L. H. Marx & Bülk, Altona-Elbe 1/80.

**Tuben- u. Spritzkorken-** Fabrikat.-Maschinen. Autom. Tubenlackiermasch. Tub.-Füll-u. Schließmaschinen.

Tubes-Tuben

Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden.

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren.** Umwälzung in der Uhren-Industrie. Anfertigung von „Zetha“-Wand-, Tisch- und Weckeruhren nach dem Fertigguß-Verfahren. Alleinherstellerin **Augsburger Uhrenfabrik Zorn & Hildebrand, Kom.-Ges., Augsburg.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- und Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren, Uhrenbestandteile.
**Victoria Clock Co., A. Maier, St. Georgen** (Schwarzwald).

**Uhren.**

C. Franke & Co., Holzgalanteriewarenfabrik, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 154. Vertreter gesucht.

**Uhren aller Art.**
Weckeruhren, Nickel, -2.2, -2.4
Reisewecker, Nickel -3.3, -3.6
Wanduhren, Nußb. -16.6, -19.3
Tischuhren, Nickel, Holz, Marmor, Emaille -1.6, -2.4, -3.3
Taschenuhren, Nickel -2.3, -2.7
Armbanduhren " -3.3, -4.3
Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Illustrierte Kataloge gratis. **Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br., Erwinstr. 36.**

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Waagen aller Systeme** Präzisionsarbeit allerersten Ranges.

Fabrik: **Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

**Waagen** aller Art.

**Guido Ziegler,** Waagenfabrik, **Zwickau i. Sa.**

**Waffen all. Art** fabriziert **Bruno Anschütz, Zella - Mehlis 3.**

**Waffen** aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **Thiem & Seidel, Suhl i. Th. I.**

**Walzenmasse (Buchdruck)** Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H., Chemische Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.

**Wandtaschen.** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 2230.

**Wäscheklammern** mit verzinkter Feder fabrizieren preiswert

**Rapold & Co., Bad Reichenhall. Bayern.**

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

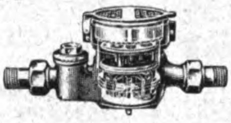
**Wassermesser aller Art.** Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

**Ueber 400000 Stück geliefert.**

**Wassermesser** ,Original Friedrich Lux

**Friedrich Lux G. m. b. H. Ludwigshafen am Rhein.**

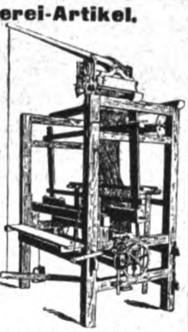
**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Watte,** Möbelstoffe, Kapok, Roßhaar etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

**Weberei-Artikel.** Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



**Herm. Grosse, Greiz.**
Gegründet 1878.

**Sämtliche Weberei-Utensilien** Webereihilfsmaschinen, Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- und **Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**

**Weine,** Rhein- u. Mosel, bis zu den feinsten Hochgewächsen sowie Schaumweine. **Sichel & Co., Weingroßhandlung, Frankfurt a. M.**

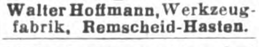
**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge.** Spezialität Kluppen, Gewindebohrer u. Locheisen aller Art.



**Walter Hoffmann,** Werkzeugfabrik, **Remscheid-Hasten.**

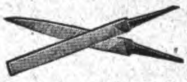
**Werkzeuge aller Art** David Dominicus & Co. Remscheid-V.

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Werkzeuge,** wie Feilen, Bohrer, Hämmer, Zangen, Sägen in allererst. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa.**

**Werkzeuge** versch. Art. Spezialität: Zahlen- u. Buchstaben-



Stahlstempel, Feilen. **Julius Buchholz, Voerde in Westfalen.**

**Werkzeugmaschinen**
Sonderheit: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen.

**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Werkzeugtaschen,** Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

**Bergisch-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.**

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität

**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.** Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

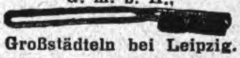
**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnecken, Dreh- und Stanzteile.
**Metallgießerei B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald), älteste und leistungsfähigste **Fabrik auf diesem Gebiete.**

**Zahnärztl. Artikel** jeder Art. **„Berwamos“ Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnbohrer,** Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert **Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H., Engelskirchen, Bez. Köln.** Muster und Preisliste auf Wunsch.

**Zahnbürsten** aller Art. **Katalog zu Diensten. Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,** Neuenkamper Straße 28.

**Zentrifugen** und Waschmaschinen lief. als Spezialität **Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

**Zerkleinerungsmaschinen aller Art,** Patentschotteranlagen, Holzmühlen, Mahlmühlen, Sieb-Maschinen, Wasch-Maschinen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal“ Herm. Schmidt, Dresden 5.** (Siehe Inserat Seite 2275.)

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial. aller Art. **Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. **Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.**

### ARGENTINIEN

Spezialhaus der Automobil- u. Motorrad-Branche sucht Automobile kleinst. Typs u. Motorräder mit 4 Rädern, Marke Ferbedo bevorzugt. Detaillierte Angebote erb. u. **K. A. 4693 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Indien.** Dir. v. Fabrikt. zu kauf. ges., 1. Damen- u. Kinder-Artikel all. Art (Wäsche, Kleidung, Schuhe, Haarschmuck etc. etc.) - 2. Spielwar., Christbaumschm., Wachskerz., Schulhefte, Federn u. Bleistifte. Exp.: Krokodilhäute, lauf. größ. Post. Preise fob Bombay od. Karachi. **The General Supply Coy.** No. 2. Club Road, **Delhi-Ind.**

### GOLDKÜSTE

Off. erb. f. Baumwollwar., seid. Taschentücher, Samt, Kurzwar., Glaswar., Spielwaren, Ansichtskarten, Perlen, Ringe etc. Angebote in engl. Sprache erbeten unter **K. A. 4730 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. *

**Neu-Seeland.** Angeseh. Importfirma, seit Jahren besteh. u, mit besten Verbind. in ganz Neu-Seeland, wünscht Angebote v. Fabrikanten für Stapelware aller Art u. Neuheiten. Fa. kauft für eigene Rechnung u. übernimmt auch Kommissionsverk. Must. u. äußerste Preise erwünscht. Ang. unt. **K. A. 4490** an den **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.**

### CUBA

Deutsche Importfirma mit Niederlassung in **Habana** und **New York** wünscht Verbindung mit erstklassigen Fabriken und Exporteuren von: Eisschränken, elektrisch. Kaffeemühlen, Steingut, Porzellan, Bestecken, Glaswaren und weiterem Hotel- und Café-Bedarf (Kleinmaschinen), Papieren aller Arten, Textilien. Für cubanischen Markt vielseitige Industrieerzeugnisse erforderlich. Vertrieb für eigene Rechnung und Vertretungsweise. Möglichst bemusterte, erschöpfende Angebote erbeten an **Bender & Diepgen Commercial Co. 138 West, 49th Street, New York.** (*)

### ECUADOR

Mühle in Ecuador wünscht zwecks Erweiterung ihres Betriebes eine vollständige Getreidemühlen-Einrichtung für eine Leistung von ca. 100 span. Zentner in 24 Stunden. Elektrische sowie hydraulische Antriebskraft vorhanden. Ausführliche Angebote unter **K. A. 4723 an Auslandverlag G. m b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39 (*)

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

**Griechenland! G. Catsaris & Cie., Patras, Bd. Othonos,** Amalias 54, Imp. u. Exp., wünscht Gesch.-Verb. m. dtsch. Fabrikanten, chem., pharmazeut. u. photogr. Artik. Uebern. v. Vertret., kauf. auch f. eig. Rechn. u. überbern. Konsign.-Sendg. Ref. a. Wunsch. Korrespondenz französisch.

**Indien.** Offerten erbeten für: Eisenwaren, Uhren, Kaffeemühlen, Messerwaren, Thermosflaschen, Gasöfen, Schreibmaschinen, Füllfederhalter, Werkzeuge, Lampen, Papierwaren, Metallwaren, elektr. Artikel etc. Korr. engl. Preise in engl. Währ. **R. N. Rajan & Co., Srirangam, South India.**

**Indien. Y. H. Hoon & Co.,** 147 Acheen Street, **Penang,** Straits Settlements, Importeure v. Galant.- u. Textilwar., Musikinstrum., Messerwaren, Parfümerien etc. Bemust. Angeb., Katal. etc. terte Angebote, Kataloge etc. in engl. Sprache erbeten.

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Spanien. Große Konservenfabrik in Spanien** bietet Konserven v. Aprikosen, **Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker. Marke: El Nino, an. Vda. J. Garcia Zapata. Murcia** (Spanien) Santa Theresa 16. Telegramm-Adr. Zapata.

**Polen.** **Ch. Balamuth, Wadowice,** sucht Verbindung mit Fabriken zur Lieferung von Maschinen für eine bestehende Fahrradfabrik. Evtl. Verbindung mit einer großen Fabrik von Fahrrad-Zubehörteilen, die alle Bestandteile zur Herstellung von Fahrrädern liefert, od. auch mit ein. Teilh., der die erford. Maschinen besitzt.

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

### INDIEN

**Export:** Felle, Häute, Därme, Ölsamen zu günstigen Preisen und Bedingungen.
**Import:** Stickereien, künstliche Seide, Baumwollbänder, Strumpfwaren, Schreibwaren, Galanteriewaren, Eisenwaren, sowie alle in Indien gangbaren Artikel.
Kataloge, Muster u. Anfragen in engl. Sprache erbeten an
**Oriental Import & Export Co., New Street, Gujrat, Punjab, Indien.**

### INDIEN

**Srikakulam Veerabrahmam Sons, Chirala** (Guntur Dt.. erbittet Offert. i. Papierwaren aller Art, Schirme.
**Korrespondenz kann nur in englisch berücksichtigt werden.**
Erstklassige Bankreferenzen zur Verfügung

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

**Réunion. Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion, Import-Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart,, Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### EGYPTEN

Sehr angesehene Firma in Alexandrien wünscht Alleinvertretung für Stühle aus gebogenem Holz, Edelsteine (Brillanten und Diamanten), Rohbernstein in Blöcken. Angebote unter **K. A. 4727 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin W 19,** Krausenstr. 38-39 (*)

### COLUMBIEN

Import und Kommissionshaus in Ibagué, mit großem Kundenkreis, Bank- und Handelskammer-Referenzen, Reisenden nach den vier größten Departements des Landes, sucht Vertretung deutscher Fabrikanten und Exporteure. Ausführliche Offerten in Spanisch mit Katalogen und Mustern u. **K. A. 4733 an Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

### MAROKKO

**A. Renschhausen & Co., Larache/Marokko**
Import, Export, Schiffahrt, Versicherung.

Angesehenes deutsches Haus mit erstklassigen Bank- und Handelsreferenzen, sucht noch einige weitere Vertretungen mit nur leistungsfähigen Fabrikanten zu übernehmen und interessiert sich für alle in Nord-Afrika gangbaren Artikel. Angebote besonders erwünscht für: Billige Reise-Handtaschen, Insektenpulver „Pereat“, Packpapier und Düten, ganz billige Briefmappen mit 5 liniierten Briefbogen und Umschlägen — Korrespondenz deutsch erbeten. (*)

**Cuba.** Best eingeführtes, seit 1884 bestehendes Komm.-Haus in Habana, Vertreter der Spanischen Handelskammer, sucht Vertretungen in Stoffen aller Art, wie reinwollen, Drill, Leinen-, Baumwollen- und Seidenstoffen sowie alle Arten v. Strickwaren. Korrespondenz in Spanisch.
**Veiga & Co., Habana,**
59 Cuba Street.

### Holland

Symens Schottky Röhre zu kaufen gesucht. Angebote u. **K. A. 4399 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

### PORTUGAL

Firma in Porto mit erstklassigen Referenzen wünscht Vertretungen von Papierwaren, Büro - Bedarfsartikeln, Eisenwaren, Bazarartikeln, Eisen, Draht, Stahl für Schmieden, Auto-Zubehörteilen, Schmirgelsteinen. Angebote erbeten unt. **K. A. 4719 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** [*

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. **wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar Artik. Off. an Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegr.-Adr.: Zapata.

**COLUMBIEN.** Haus in Barranquilla sucht Alleinvertretung in folgenden Artikeln: Spielzeuge aus Holz, Celluloid und Metall, Artikel für Raucher, Krawatten, Kalender aller Art, Reklameartikel aus Blech, Karton und Stoff, Zubehörteile für Fahrräder, Öldrucke, Postkarten u. Bücher, Bijouterien, Haarschmuck, Billettaschen. Zigarrettentaschen und Neuheiten. Muster erwünscht. Korrespondenz in Spanisch u. **K. A 4712 a. Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenst. 38-39

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### ENGLAND

Angesehene und bestens eingeführte Kommissionsfirma sucht Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten zu übernehmen, hauptsächlich für folgende Artikel: Strumpfwar., Porzellan u. Glaswaren, Küchen- u. Haushaltungsartik., Galanteriewaren, Puppen, Spielwaren, Neuheiten etc. Angeb. i. englisch. Sprache erbeten an
**Alfr. Sutton & Sons., 69 Shakespeare Street, Southport**

### SCHWEIZ

Angesehenes Züricher Haus sucht die Vertretung erstklassiger deutscher Firmen für Egypten und den Sudan für nachstehende Artikel: Horizontale Dieselmotore und kompressorlose Dieselmotore — Röhren jeder Art in Schmiedeeisen und Gußeisen — Metalldrahtgewebe — Treibriemen. Angebote unter **K. A. 4737 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38 39. (*)

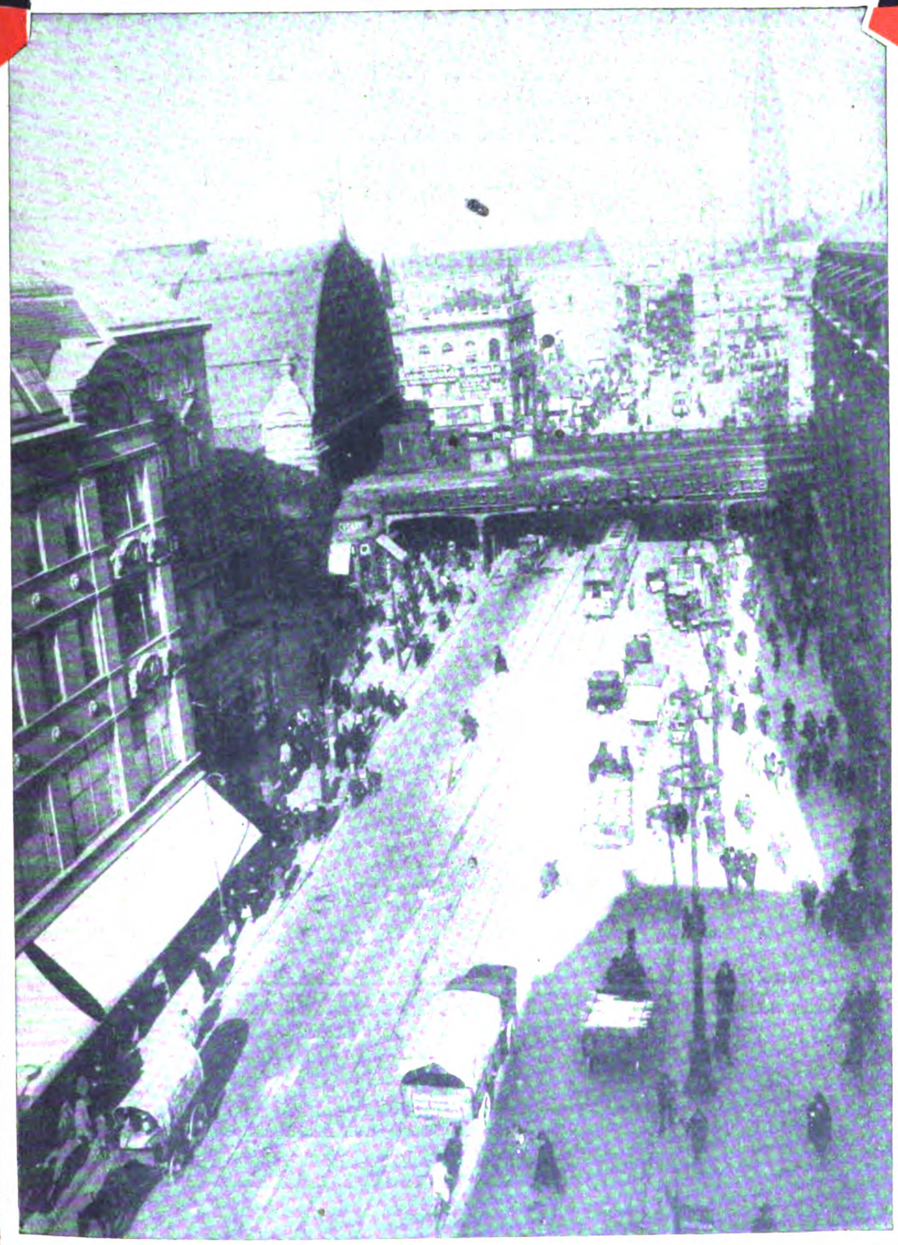
Verlag: Auslandverlag G. m b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

R. 32 (2143)

43. JAHRGANG

# Das Echo

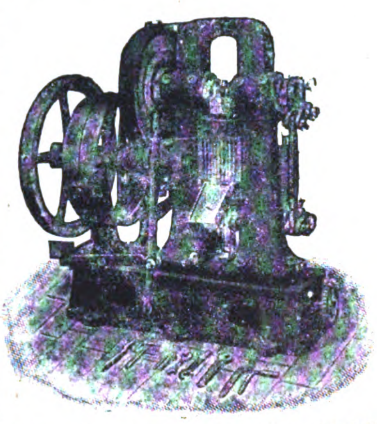
## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



IM BERLINER VERKEHRSZENTRUM
ALEXANDERPLATZ-BAHNHOF. KÖNIGSTRASSE

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr.38/9

Postvertrieb ab Leipzig



Automatische Komprimiermaschine, Modell 3.

**HENNIG & MARTIN**

MASCHINENFABRIK ✶ LEIPZIG-SCHLEUSSIG 1

Ältestes Spezialwerk für:

Automatische Komprimiermaschinen

zum Pressen pulvrigen o. feinkörnigen Materials zu Tabletten usw. im Gew. v. 0,01-5000 gr

Automatische Dosiermaschinen

zum Abfüllen pulvrigen und körnigen Materials im Gewichte bis zu 1 kg

Maschinen für die Verbandstoffabrikation

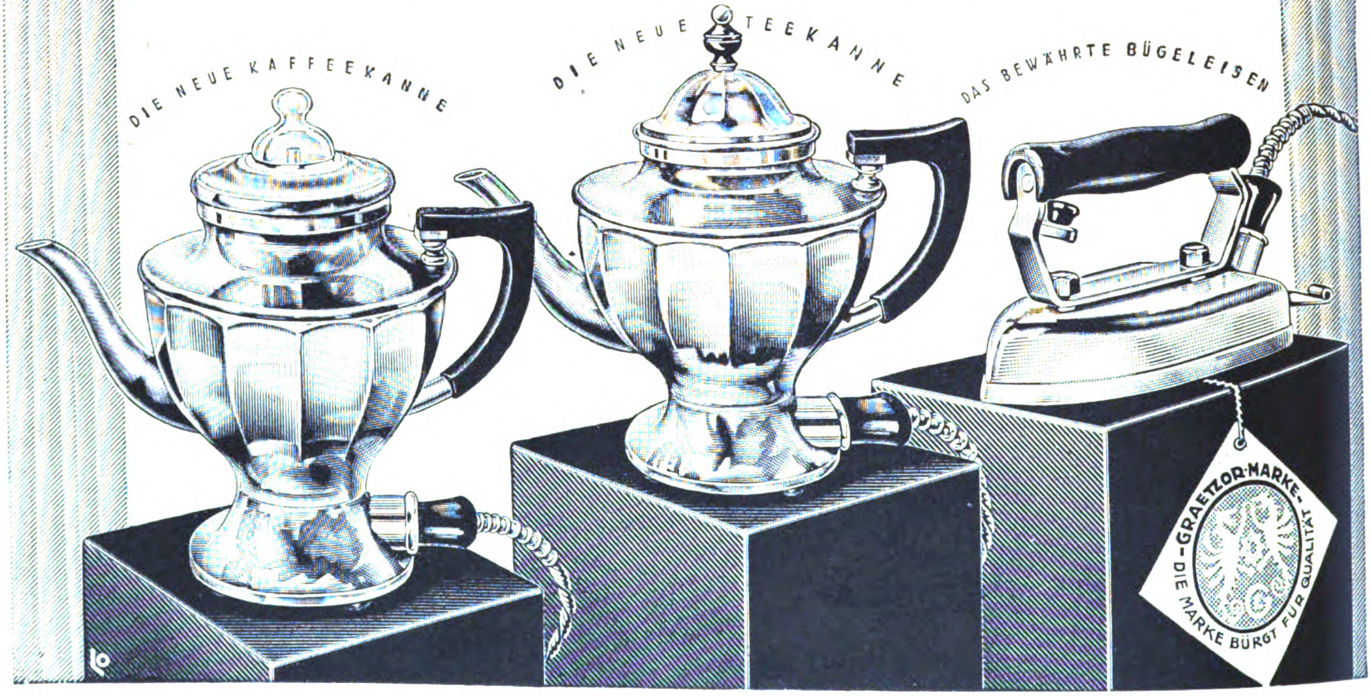
Schneide- und Wickelmaschinen für Verbandstoffe aller Art und Verbandwatte

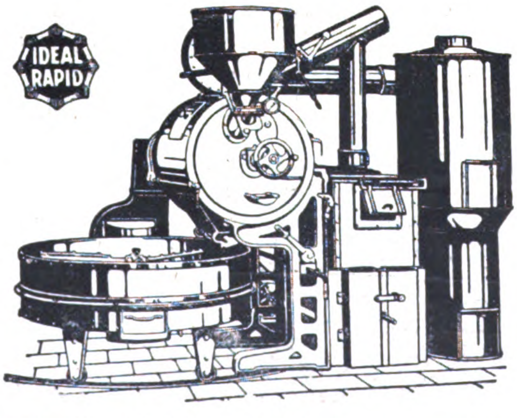
**GRAETZOR**

**Elektro-Heiz-u. Kochgeräte**

-unübertroffen an Haltbarkeit u. Eleganz der Ausführung-

FABRIKAT DER EHRICH & GRAETZ AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN SO 36


DIE NEUE KAFFEEKANNE
DIE NEUE TEEKANNE
DAS BEWÄHRTE BÜGELEISEN
GRAETZOR-MARKE
DIE MARKE BÜRGT FÜR QUALITÄT
lo


IDEAL RAPID

**Röſtmaſchinen**

für Kaffee, Kakao und alle Surrogate

Automat. Waagen / Mühlen

Komplette Röſtereieinrichtungen

auf Grund 40 jähriger Erfahrungen tauſende geliefert

Maſchinenfabrik

**Ferd. Gothot G. m. b. H., Mülheim / Ruhr**

Nr. 32 (2143)

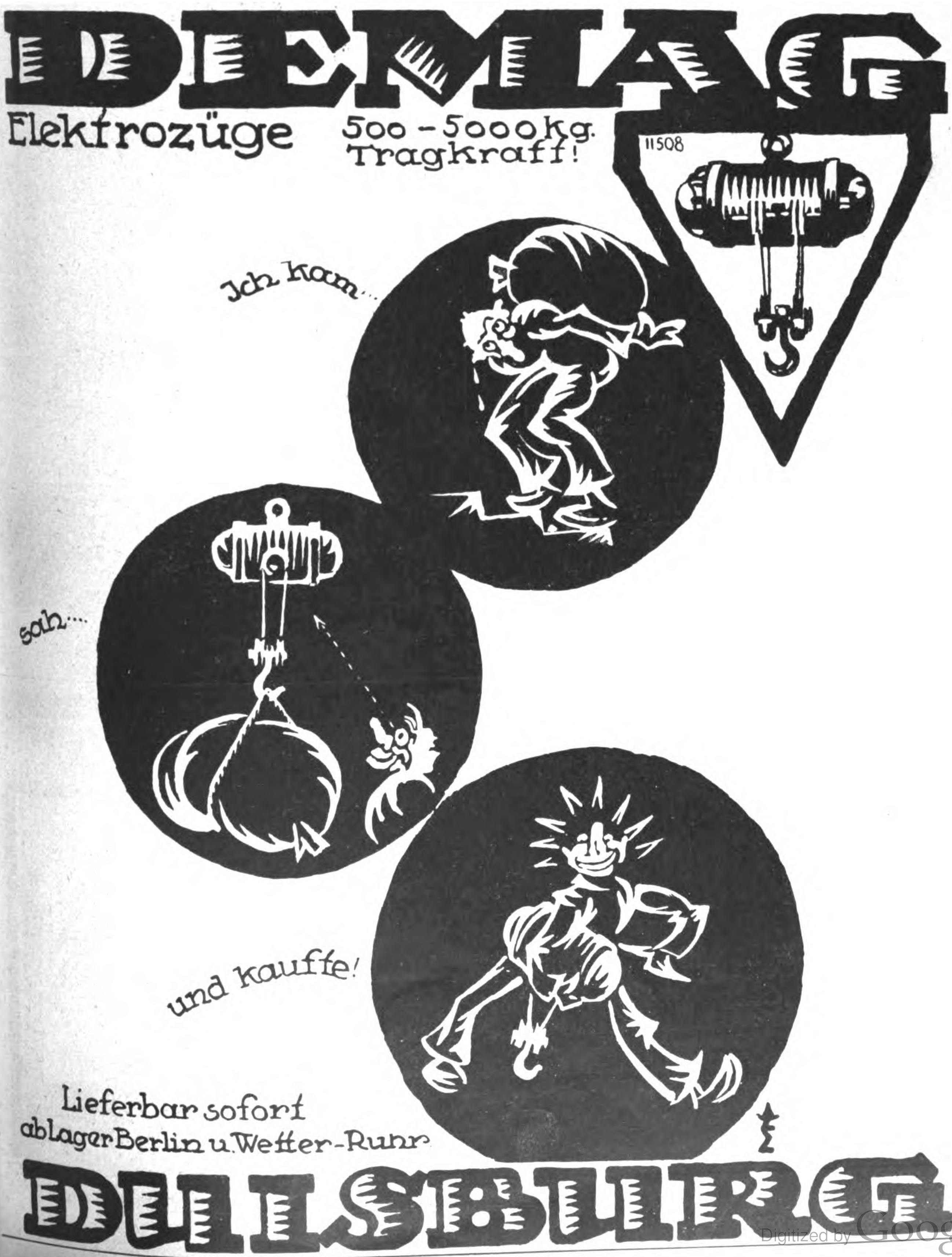
7. Auguſt 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

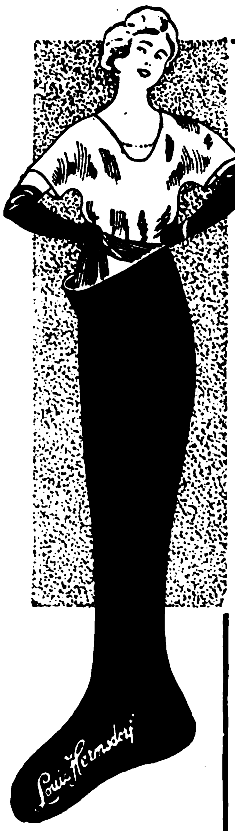


ELEKTR
REKLAME u. LICHTEFFEKTE

EA
K F
U

**E·A·KRÜGER & FRIEDEBERG**
BERLIN·C·25·DIRCKSENSTRASSE 51

SLD

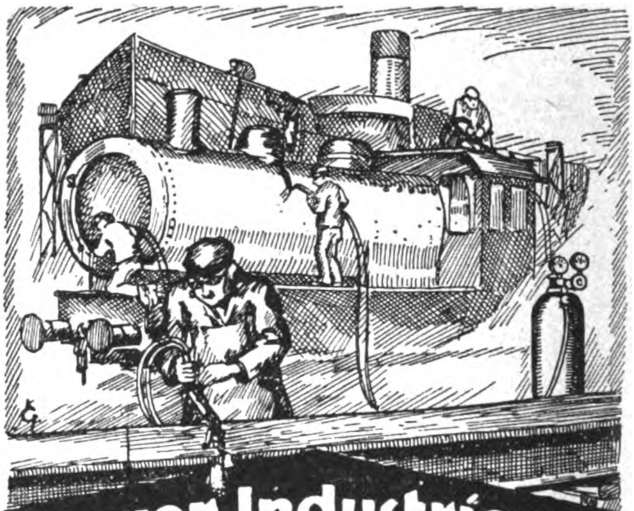


HERMSDORF
SCHWARZ
IST DAS BESTE
*DIAMANT-
SCHWARZ*

MAN ACHTE BEIM EINKAUF VON STRÜMPFEN, HANDSCHUHEN, TRIKOTAGEN UND GARNEN AUF DEN ORIGINALSTEMPEL

DIAMANTSCHWARZ
GARANTIRT ECHT
Louis Hermsdorf
FÄRBER

LOUIS HERMSDORF
CHEMNITZ



**Hager Jndustrie K.G.a.A.
Köln u.
Bergisch Gladbach**

**Autogene Schweiß- und Schneideanlagen**
Sauerstoff u. Dissousgas

**Vertreter in allen großen Städten des Jn- u. Auslandes**

**HOLSATIA-MÖBEL**

HWN

SCHLAFZIMMER
WOHNZIMMER
EINZELMÖBEL

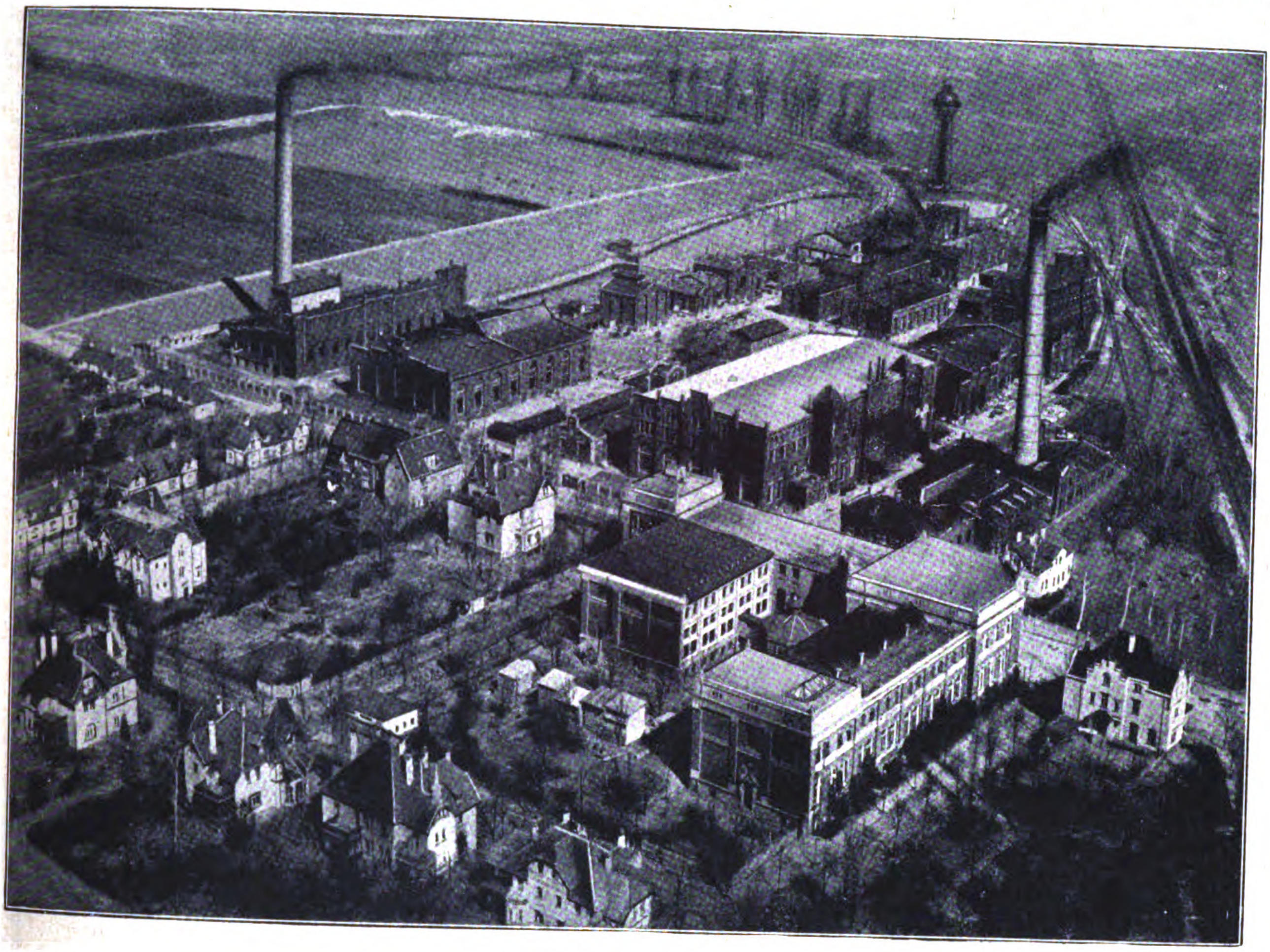
FÜR DEN EXPORT

HWN

SPEISEZIMMER
HERRENZIMMER
★BÜROMÖBEL★

ZERLEGBAR KONSTRUIERT

**HOLSATIA-WERKE**
HAMBURG NEUMANNS HOLZBEARBEITUNGSFABRIKEN KOMMANDITGES.A.AKTIEN ALTONA
TELEGR.ADR: HOLSATIAWERKE ALTONA



SCHIMMEL & CO
MILTITZ BEI LEIPZIG

ÄTHERISCHE ÖLE

SEIFENFARBEN / ZUCKERFARBEN / LIKÖRFARBEN
KÜNSTLICHE RIECHSTOFFE
ESSENZEN

Chemische Erzeugnisse aus ätherischen Ölen, wie

ANETHOL
EUCALYPTOL / EUGENOL / MENTHOL
SANTALOL / SAFROL / THYMOL

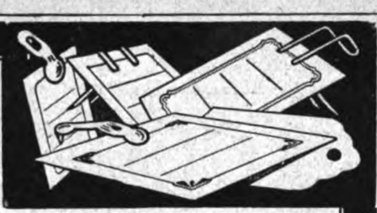
BLÜTENÖLE
ZUM TEIL AUF NATÜRLICHER GRUNDLAGE

DEUTSCHE ROSENERZEUGNISSE

VERTRETUNGEN IM AUSLANDE:

Max Rabe, Wien IV/1, Heumühlgasse 3 / Carl Rössler, Bozen, Kirchebnerstr. 8 / J. N. Wolf, Brünn i. M. (Tschecho-Slov.), Bezručova 5 / Josef Koska, Reichenberg i. B. (Tschecho-Slov.), Langestrasse 58 Albert Abravanel, Belgrad, Kralja Petra-Str. 52-54 / „RAVE“ Chem.-pharmac. Industrie und Handels A.-G., Zagreb (Jugo-Slavien), Jelačicev Trg. Nr. 2 / Alphonse Silberling, Bukarest, Calea Victoriei 31 / Pharmaceutische Industrie, Hietsch & Co., Hermannstadt (Sibiu) Rumänien, Heidengasse 11 / Santo B. Semoff, Sofia, Karnigradskastr. Nr. 4 / Hermann Breitenstein, Zürich 6, Goldauerstr. 16 / Johannes Block, Amsterdam, Postbus 218 / Stefan Drège, Warschau, Aleje Jerozolimskie 93 / Moritz Kohn, Lemberg, Teatyńska 7 / Stanislaw Jakubowski, Posen, Ul. Dabrowskiego No. 7 / Marx Koppel, Kopenhagen K. / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Stockholm 2 / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Gothenburg / Jörgen Kock, Malmö / Henry Christenson, Kristiania, Frederik Stangs Gate 31 / Eugen Wagner, Helsingfors, Nikolaigatan 16a / Provisor Joh. Spuhl, Hapsal, Schulstr. 9 / Carl Walter, Riga, Postfach 477 / N.V. Chemicalienhandel „De Gedeh“, Weltevreden (Batavia), Passar Baroe 19

BÜKAMA LEIPZIG

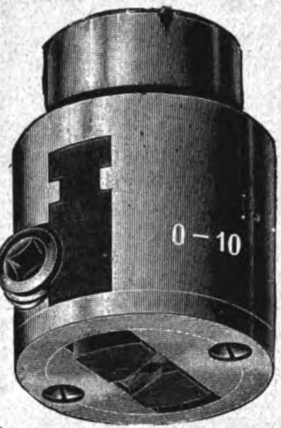


**AUTOMATEN**

zur Herstellung von Nadelstech- u. Andrücketiketten u. Massenartikeln

**Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen**
**Heftapparate · Heftklammern**

**O. HOPPE & CO. NACHF.**
MASCHINENFABRIK / LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74
Ausstellung nur im Fabrikgebäude, Leipzig-Schleußig, Könneritzstr. 43,
erreichbar durch Straßenbahnlinien 1 und 5.



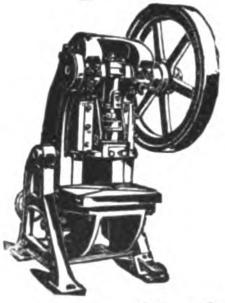
**SPEZIAL-WERKZEUG-FABRIK**
**EUGEN METZGER**
STUTTGART-FELLBACH

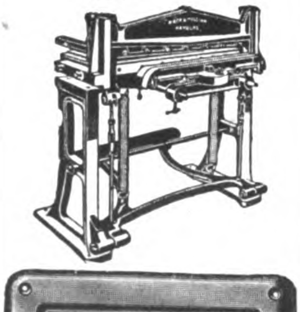
Spezialität:
**Zweibacken-Bohrfutter**
**Drehbank-Futter**
Höchste Präzision
Billigste Preise
Lager und Vertretung
**Berlin-Tempelhof**
**Hohenzollernkorso 65**
**Tel. Südring 3635**
Vertreter gesucht.

**Hugo Greffenius Aktiengesellschaft**
**Frankfurt am Main**

*

UNSERE FABRIKATIONSGEBIETE UMFASSEN:
**MÜHLENEINRICHTUNGEN**
**SILO-, SPEICHER- UND TRANSPORTANLAGEN**
**BRAUEREI- UND MÄLZEREI-EINRICHTUNGEN**
**ENTSTAUBUNGS- UND STAUBSAMMELANLAGEN**
**BEHANDLUNGSAPPARATE**
**ZUR ERHÖHUNG DER BACKFÄHIGKEIT**





**RIECK & MELZIAN**
HAMBURG 39 E
Maschinen- und Werkzeugfabrik
GEGRÜNDET 1894

*ABTEILUNG I*
Maschinenbau:
Maschinen für die gesamte Metall- und Blechbearbeitung für Hand- und Kraftbetrieb. Lieferung kompletter Anlagen zur Herstellung von Konservendosen und Kronenkorken. Ausbördelmaschinen, D. R. P., für Vierkant- und anders geformte Dosenrümpfe. Fingerschutzvorrichtungen, D. R. P., für Pressen

*ABTEILUNG II*
Schnitte und Stanzenbau:
Anfertigung erfolgt nach Muster oder genauer Zeichnung in anerkannt bester Ausführung

*ABTEILUNG III*
Metallwaren-Fabrikation:
Herstellung von Massenartikeln aller Art nach Mustern und Zeichnungen in allen Metallen, vorzugsweise in Kupfer-, Messing-, Neusilber- und Eisenblech

Alleiniger Hersteller der Türschilder
»FAVORIT«
mit einsetzbaren Schriftzeichen

***Geeignete Vertreter noch an einigen Plätzen gesucht***

**!!! ACHTUNG !!!**

**WIR SPEDIEREN**
*Ihre Güter billigst von und nach allen Plätzen der Erde*

**WIR BESORGEN**
*schnellstens die erforderlichen Zollpapiere*

**WIR ORDNEN**
*Beschlagnahmungen u. Zollstrafen*

*Gefl. Anfragen erbeten unter F. D. 679 an den Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39*

EIS- UND KÜHL-MASCHINEN
„Victoria“
(für Kraftantrieb)
von 2000—600 000 Wärmeeinheiten
Seit 24 Jahren
Besonderheit der Firma
Schlüter & Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22 a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

Gütermann's
Nähseide

Hannoverscher Röhrenhandel
Karl Nussbaum
Hannover - Linden
Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

WIEDEMANN
N

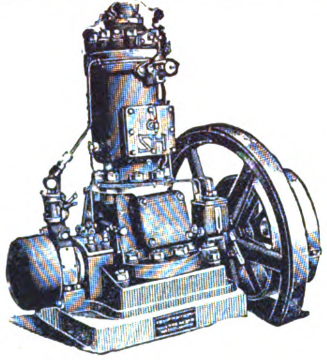
DARMSTÄDTER
MOTOREN
Benzol
Benzin
Rohöl
Petroleum
Leuchtgas
Sauggas
Generatoren f.
Anthrazit, Briketts
Holzkohlen
Holz etc.
Rohöl-Halbdiesel OHNE ANWÄRMUNG DURCH LAMPE
Original-Diesel SYSTEM GÜLDNER
Motorlokomobilen. Selbstfahrende Bandsägen
MOTORENFABRIK DARMSTADT A G
DARMSTADT 20

Qualitäts-Marke!
ORCHESTRA
Harmonica
Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!
ORCHESTRA Harmonica A.-G. Trossingen
(Württemberg)

MARKE J.D. RHENANIA
Dreher & Co
DÜSSELDORF-GERRESHEIM
Drahtstifte & Nägel
für jeden Zweck

VOLLCO
RASIERAPPARAT
mit hohlgeschliffener,
für jede Bartstärke
automatisch verstellbarer
RASIERMESSERKLINGE
aus feinstem Edelstahl.
D.R.P. u. Ausl. Patente.
Vollmer & Co G.m.b.H. METALLWAREN-FABRIK. Elberfeld

MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.
Drahtanschrift: Starkehoffmann Hirschbergschlesien / Fernspr.: 142, 143, 144



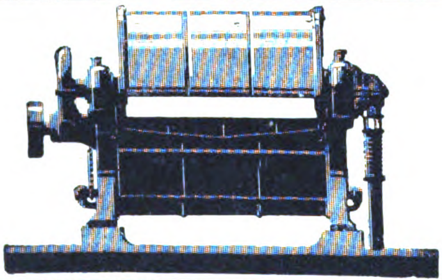
Viele Auszeichnungen
Goldene Medaillen

*

Heißdampfmaschinen für Zwischen- und Abdampfverwertung / Dampfdruckregler für Abdampfdruckregelung / Dampfkessel und Ueberhitzer jeder Art u. Größe / Oelmaschinen

*

Die
Wohnungsnot
wird bei rationeller
Sandverwertung
durch die Herstellung von
KALKSANDSTEINEN
schnell beseitigt. — Ihre Fabrikation mit neuzeitlichen Spezialmaschinen nach bewährten Verfahren bringt
HOHEN GEWINN!
Nähere Auskunft, Vertreterbesuch und Materialprüfung kostenlos
F. KOMNICK, ELBING i. Westpr.
Viele hundert Anlagen in aller Welt ausgeführt



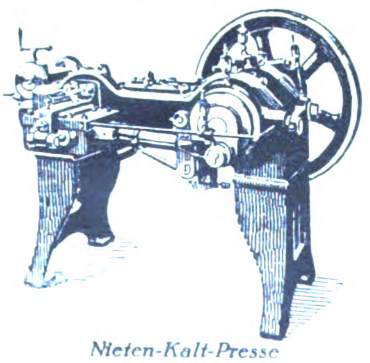
R. WOLF-Zellenfilter-Saugtrockner
R. WOLF A.-G. / Magdeburg-Buckau

Hydraul.
PRESSEN
für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.

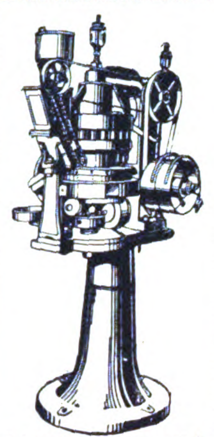
HOLZ-
Verfeinerungs-
MASCHINEN
für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u.s.w.

BERGMÜLLER & CO., Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt —
Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart
Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.

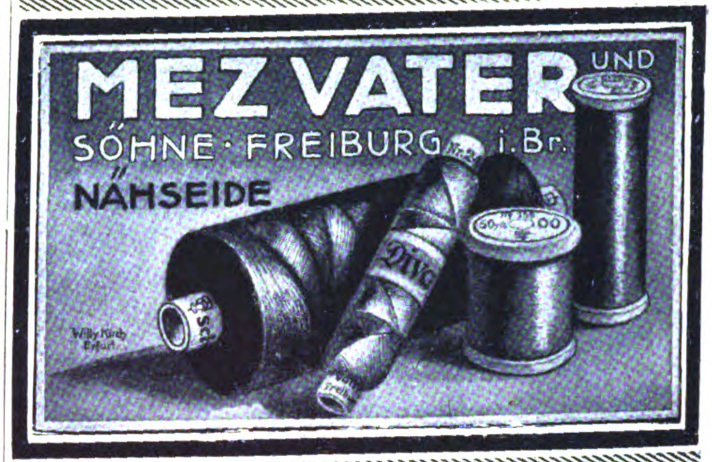
AUGUST CLASSEN
MASCHINENFABRIK A.-G.
DÜSSELDORF-OBERKASSEL
fertigen
als Sonderheit in bekannt erſtklassigſter Ausführung ſämtliche Maſchinen für die
DRAHTINDUSTRIE


Nieten-Kalt-Presse

**FRITZ KILIAN**
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Verkaufsbureau:
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen usw.
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
FK FK



Original-Doppelpresser I


MEZ VATER UND
SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE
Diva
Willy Kirch Erfurt

Tüchtige Vertreter gesucht
EXPORT

FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

**5 TRÜMPFE**
SIND DIE WELTMARKEN:

**ORIGINAL-FÖN**
Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer.

**SANAX**
D.R.P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

**RADIOLUX**
D.R.P. Erdschlußfreier Hochfrequenz-Apparat zur Glimmlichtbestrahlung
in elegantem Etui mit 4 Elektroden. Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiostat und Radiofor I, II und III

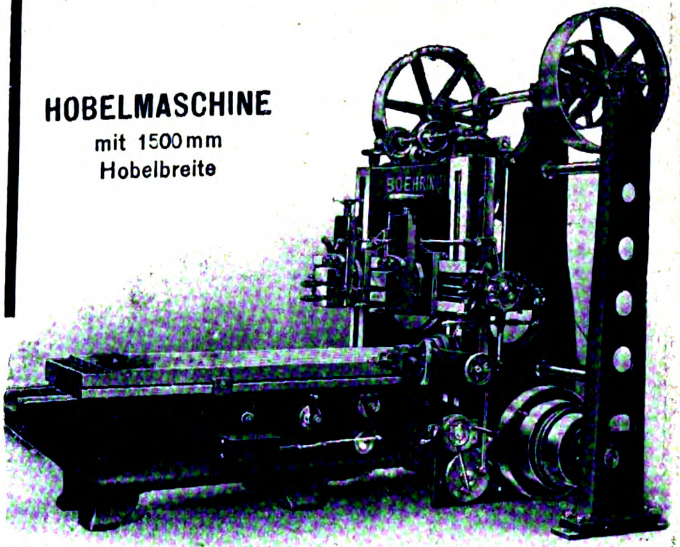
**SANOTHERM**
Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

**VAPOFOR**
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

**GEBR. BOEHRINGER**
G. m. b. H.
Göppingen (Württ.)
Gegründet 1845 1400 Angestellte und Arbeiter

HOBELMASCHINE
mit 1500 mm
Hobelbreite

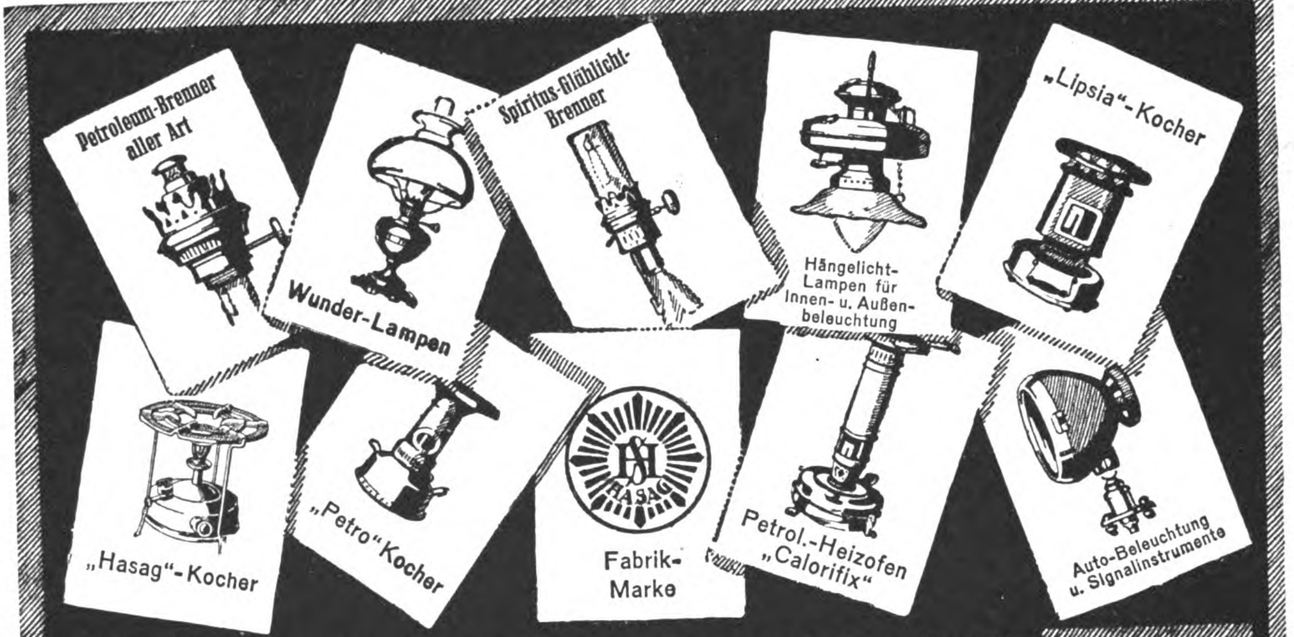

BOEHRINGER

DREHBÄNKE
REVOLVERBÄNKE ∴ HOBELMASCHINEN
AUTOMATEN

**VORWERK**
**ISOLIERBAND**
VORWERK & SOHN, BARMEN
GARANTIE- MARKE.

VORWERK
ISOLIERBAND
Qualitätsware
Rollen
garantierter
Länge.

HASAG•ERZEUGNISSE


Petroleum-Brenner aller Art
Wunder-Lampen
Spiritus-Glühlicht-Brenner
Hängelicht-Lampen für Innen- u. Außenbeleuchtung
„Lipsia"-Kocher
„Hasag"-Kocher
„Petro"-Kocher
HASAG
Fabrik-Marke
Petrol.-Heizofen „Calorifix"
Auto-Beleuchtung u. Signalinstrumente

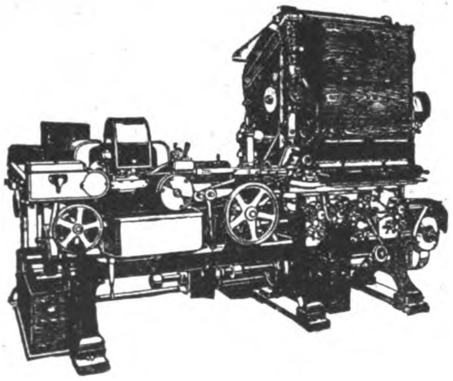
Telegr.-Adr.:
Hasagwerke
ABC Code 5 th. Ed.

HUGO SCHNEIDER A.G
LEIPZIG

Massenartikel aus Metallen aller Art

Zur Messe in Königsberg: Halle 3, Lange Gasse, Kabine 52.
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4 Stand 92-98, Halle 6 Stand 62.

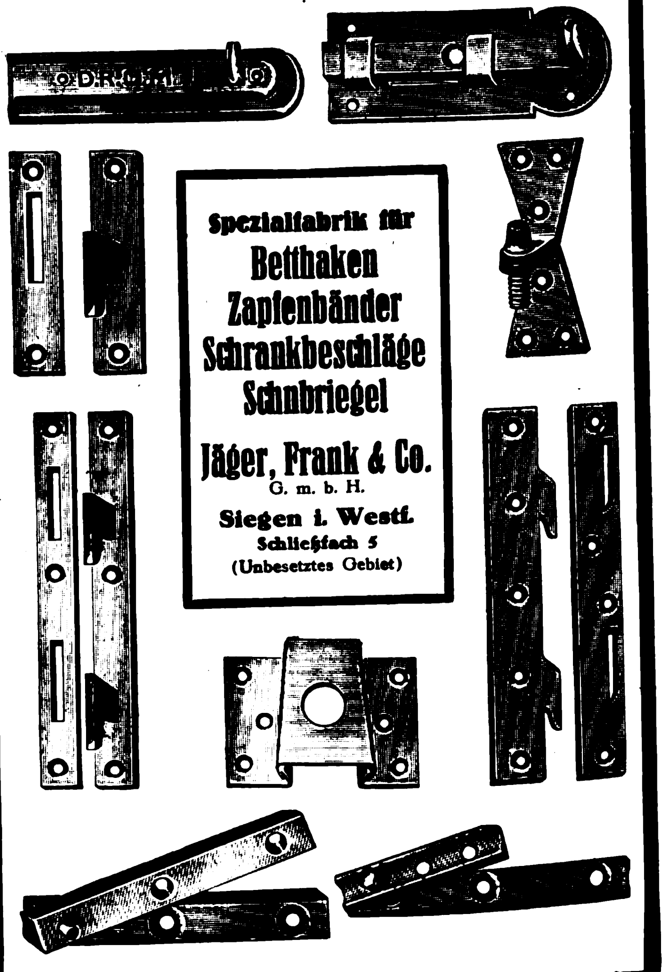
Cigarettenmaschinen



„Triumph"
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
„Universal" und „UK"

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen*
*für die Cigaretten-Industrie*

United Cigarette Machine Company
G·m·b·H
Dresden-A. 21/II



Spezialfabrik für
Betthaken
Zapfenbänder
Schrankbeschläge
Schubriegel
Jäger, Frank & Co.
G. m. b. H.
Siegen i. Westf.
Schließfach 5
(Unbesetztes Gebiet)

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2143 Berlin, 7. August 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 29. Juli bis 4. August 1924.

Die **Londoner Konferenz** vermochte auch zum zweiten Weekend zu keinem entscheidenden Ergebnis zu kommen. Die beiden Sozialisten MacDonald und Herriot, die eine Ironie des Schicksals zwingt, mit dem internationalen Kapitalismus zusammenzuarbeiten, hatten die einigende Formel nicht finden können in diesem Kampf zwischen dem französischen Imperialismus und dem von den amerikanischen Bankiers geführten internationalen Kapital.

Im Mittelpunkt des Kampfes stand nach wie vor die Reparationskommission, das willige Instrument französischer Gewaltpolitik. Trotzdem in Frankreich die Erkenntnis aufzudämmern beginnt, daß die bisherige Politik für Frankreich nur bittere Früchte gebracht hat und die Welt nicht gewillt sei, die Gewaltpolitik Poincarés zu verzeihen oder gar weiter gutzuheißen, wehrten sich die französischen Delegierten bis aufs äußerste gegen die von den Bankiers, wie sie sagen, verlangte ‚Entmündigung der Reparationskommission“. Sie versuchten, da die amerikanischen Bankiers von den für die Anleihezeichner absolut notwendigen Sicherheiten, daß keine Neuauflage der Ruhrinvasion oder ähnliche Gewaltmittel das ganze Geschäft in Frage stellt, nicht abgehen wollten, in sonderbarer Naivität eine französisch-englisch-amerikanische Bankiergruppe gegen die Morgan-Gruppe auszuspielen. Diese Berechnung war von vornherein verfehlt, da keine Bank sich mit geringeren Bürgschaften begnügen kann. Die Banken übernehmen die Anleihe, zeichnen sollen sie die kleinen Sparer. Deren Mißtrauen, begründet auf den flagranten Verletzungen und gewalttätigen Interpretationen des Versailler Diktates durch Frankreich, das kein noch so rohes Gewaltmittel scheute, um deutsches Gebiet an separatistische Strolche auszuliefern, verlangt einen vollständigen Bruch mit dem bisherigen Regime. Die Geldgeber sind nicht gewillt, auf diplomatisch ausgeklügelte Dokumente, deren Inhalt zweideutig gehalten ist und die das waffenstarrende Frankreich mit dem Recht des Stärkeren nach seinem Belieben auslegen wird, Geld zu geben. Schließlich handelt es sich auch nicht nur um die relativ kleine 800-Millionen-Mark-Anleihe, die vornehmlich für Frankreich bestimmt ist, sondern um die allmähliche Unterbringung der 11 Milliarden deutscher Eisenbahn- und Industrieobligationen, denen weitere amerikanische Kredite folgen sollen. Wie groß und wichtig diese Angelegenheit für Amerika ist, zeigt die Anwesenheit von Morgan, Lamont, Young, Speyer, Kahn usw. in Europa, zeigt die Stellungnahme des Präsidenten Coolidge und seine Mahnung an die Konferenz.

Angesichts des Mangels positiver Ergebnisse zum 2. Wochenende zogen die Delegationen der Londoner Konferenz, wahrscheinlich um die ermüdeten Geister für Montag zur Vollsitzung aufzufrischen, fast vollzählig nach Spithead zur Teilnahme an der ersten großenglischen Flottenparade vor dem König seit dem Weltkriege. Die hoffnungsvolle Stimmung, mit der, trotz eines Zustandes vollständiger Paralyse, die Konferenz am Wochenende sich vertagt hatte, rechtfertigte sich nicht. Die Vollsitzung, die am Montag nachmittag stattfand, vermochte die Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der Konferenz nicht abzusenden, da die Geschäfte noch nicht weit genug fortgeschritten waren. Die fünf Delegationsführer wurden vielmehr beauftragt, eine Einladung abzusenden, sobald die Alliierten unter sich zu einer Einigung gelangt sind. Im übrigen wurde festgestellt, daß die erstrebte Einigung mit den Franzosen in dem ersten Ausschuß bezüglich der Sanktionenfrage nicht erzielt wurde. Im zweiten Ausschuß, so wurde berichtet, konnte das Problem der rheinisch-westfälischen Eisenbahnen bisher nicht geregelt werden, und über den französischen Anspruch auf Belassung eines belgisch-französischen Eisenbahnerstammes im besetzten Gebiet müsse weiter verhandelt werden.

Der dritte Ausschuß bekannte durch den Mund des Sir Robert Kindersley, daß auch er seine Arbeiten nicht vollendet habe, daß er aber hoffe, hiermit bald fertig zu sein. Ein teils mageres, teils höchst problematisches Ergebnis, das besser als alle Worte zeigt, wie es mit der „Annahme des Dawes-Planes“ seitens der Alliierten steht. Dabei ist die militärische Ruhr-Räumungsfrage, die bis spätestens 15. August 1926 vollendet sein soll, von der Vollkonferenz überhaupt noch nicht erwogen worden. Man versucht sie auf das Geleise einer Sonderverhandlung zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten zu schieben, weil man das Weiterverbleiben von Truppen, die ursprünglich angeblich nur dem Schutze der französischen Ingenieure, Sachverständigen und Beamten dienten, zwar nach der wirtschaftlichen Räumung keinen Augenblick länger rechtfertigen kann, die Angelegenheit selbst aber nicht vor die Konferenz gehöre. Die Lage kompliziert sich nun dadurch, daß England, gemäß Versailler Diktat, am 10. Januar 1925 die Kölner Zone räumen muß, und weil dann die französische Ruhrbesatzung mangels Verbindung mit der Heimat sozusagen in der Luft hängt. Bei der Angst um die „Sicherheit“ seiner Truppen ist für Frankreich der Gedanke an einen solchen Zustand unerträglich. Frankreich versucht daher, die Engländer zum Bleiben zu bewegen, obgleich dies wieder einmal ein flagranter Bruch des Versailler Diktats wäre, ist aber anderseits zu einem Kuhhandel bereit, wenn es für sein „Entgegenkommen“ in der Räumung entsprechend „entschädigt“ wird!

Für Herriot war die Lage immerhin recht schwierig. Der von ihm am 29. Juli dem Senat und der Kammer telegraphisch erstattete Rechenschafts-Bericht vermochte nur problematische Ergebnisse zu melden.

Soweit bis zum 3. Wochenende Kompromiß-Vorschläge in den Ausschüssen gemacht wurden, ist wenigstens eine Einigung des ersten Ausschusses bezüglich des obersten Schiedgerichts in der Frage der Erschwerung der leichtfertigen Feststellung deutscher Verfehlung und Erschwerung, aber nicht Beseitigung separater Sanktionen durch Frankreich erzielt worden, zu der freilich erst noch die Bankiers ihre Ansicht zu äußern hätten, ob ihnen diese Einengung der Befugnisse der Reparationskommission auch genügt. Von der für Sonnabend in Aussicht genommenen Vollsitzung erhofft man die Einladung Deutschlands zum Beginn der neuen Woche.

Im **Deutschen Reichstag** hat am 25. Juli der Reichskanzler in einer außenpolitischen Aussprache unter Zustimmung des Hauses die Regierungserklärung vom 4. Juni bestätigt, die einen freien Vertrag mit den Alliierten und Wiederherstellung des früheren Rechtszustandes verlangt.

Das **Micum-Abkommen** ist in neuen Verhandlungen bis zum Zeitpunkt der für den Beginn der im Sachverständigengutachten vorgesehenen Zahlungsfristen verlängert worden. Ab 15. August kann die Sechser-Kommission das Abkommen mit fünftägiger Frist kündigen. Die Abgaben und Gebühren sind erheblich ermäßigt worden.

Der unerquickliche **Zwischenfall mit Rußland** vom 3. Mai, es handelte sich um ein Eindringen preußischer Polizeibeamten in das Gebäude der russischen Handelsvertretung in Berlin zum Zwecke der Verhaftung des deutschen Kommunisten Bozenhardt, ist am 29. Juli durch Unterzeichnung eines Übereinkommens erledigt worden.

# Politiſche Umſchau

## Nach 10 Jahren.

*„Schlesische Zeitung"*

In dieser Woche begannen die zehnjährigen Gedenktage des großen Weltkrieges. Wir wollen sie in ernstem Sinne begehen, und nicht unsere heutige gedrückte Lage, noch feiger Gedanken bängliches Schwanken, das aus dem internationalen Pazifismus der Sozialdemokratie stammt, soll uns daran hindern, uns zu erinnern, wie einig sich Deutschland in den Augusttagen 1914 erhob und wie ewig unvergänglich seine Waffentaten gegen eine Welt von Feinden waren. Wohl dem, der heute sich sagen darf, daß er es an Opfermut für das Vaterland nicht hat fehlen lassen, Schande denen, die ihre armselige Person oder armseligen Parteilehren über die große, heilige, allgemeine Sache der Nation stellten und Deutschlands Kraft lähmten! Die sechs peinlichen Jahre der Friedensschande nach der Revolution sollen uns nicht abhalten, stolz auf unser im Kriege bewährtes Deutschtum zu sein und darauf zu vertrauen, daß ein Volk, das solcher Taten fähig war, auch der eigenen inneren Krankheit wieder einmal Herr werden und dann die schmähliche Fremdherrschaft überwinden wird, die uns Wehrhaftigkeit und Würde auf ewig verbieten möchte. Die Erinnerung soll uns helfen, standhaft zu bleiben. Darum wollen wir sie hüten und pflegen im Sinne unserer Helden, die nicht gewinselt haben, wenn es zur Schlacht ging, sondern freudig und treu ihr Leben für Deutschland hingegeben haben.

Wir richten unsere Herzen auf, indem wir daran denken, wie es vor zehn Jahren war. Unsere Gegner aber, die sich rühmen, die Sieger des Weltkrieges zu sein, den sie verschuldet haben — und wäre es auch nur, weil sie es absichtlich unterlassen haben, ihn zu verhindern — werden vergebens nach ruhmreichen Erinnerungen suchen. Allslawischer Drang nach dem Westen und alte gallische Begehrlichkeit fanden in England den Helfer, der bei dieser Gelegenheit den unbequemen Handelsrivalen ohne große eigene Gefahr abzutun gedachte. Wo war da der Idealismus, die Schwungkraft eines in seinen heiligsten Empfindungen verletzten Volkes? Die seit Monaten vor dem Kriegsausbruch aus Sibirien herantransportierten russischen Soldaten, der stumpfe russische Bauer, sie wußten so wenig vom Zweck ihres Krieges, wie die braunen und gelben Kolonialvölker Englands, die übers Meer geschleppt wurden, um gegen das höchststehende weiße Kulturvolk zu kämpfen. Selbst das französische Volk mußte durch Fälschungen über Deutschlands Absicht betrogen werden, ehe es sich für die Zwecke Poincarés und seiner Hintermänner in Kriegsstimmung bringen ließ. Lord Grey sprach vom Geschäft, das nicht leiden solle, und Lloyd George beruhigte seine Landsleute, indem er ihnen sagte, das Geld werde die Hauptrolle in diesem Kriege spielen: „Wir haben schon früher mit silbernen Kugeln gesiegt — natürlich, englische Hartnäckigkeit und englischer Mut werden immer mitzählen, aber vergessen wir nicht, daß englisches Gold auch mitzählt. Wir werden nicht nur unseren eigenen Handel, ausgenommen den mit europäischen Ländern, vollkommen behalten, sondern auch einen großen Teil des feindlichen Handels hinzugewinnen, so daß sich bald eine Menge Beschäftigung ergeben wird."

Wahrlich, wenn wir der Vergangenheit gedenken und aus ihr Trost und Stärkung gewinnen, so hat England samt seinen einstigen Allierten wenig Anlaß zu ruhmvollem Rückblick, wohl aber zu der sorgenvollen Frage: Wie steht es nun nach den zehn Jahren? Arbeitslosigkeit wie noch nie, langdauernde Verschuldung an die Vereinigten Staaten, statt des vermeintlichen Teufels Deutschland den französischen Beelzebub, der sich durchaus nicht gutwillig zum Abrüsten bringen lassen will, bolschewistische Unterwühlung Indiens, unbequeme Selbstbestimmungsideen in Ägypten, erweiterte Rechte der Dominien, Verlust der alleinigen Seeherrschaft durch U-Boote, Luftgeschwader und amerikanischen Flottenbau, endlich Übergang der Stellung als Weltbankier an New York. Das sind englische Sorgen. Was ist Rußland heute? Und wo ist der feste Grund für Frankreichs überhitzten Imperialismus? Es hat mehr Schulden, als es je bezahlen kann, sein moralisches Ansehen in der Welt ist durch den Poincarismus verloren gegangen, weder Russen, noch Türken, noch Italiener, noch Spanier fürchten sich vor ihm, und England, das in ihm seinen natürlichen Gegner sehen muß, pflegt die freundschaftliche Phrase nur, weil es auf unblutigem Wege, sei es durch den Völkerbund oder durch die angelsächsische Einheitsfront, zum Ziele zu kommen hofft. So hoffte es seinerzeit auch, als ihm Deutschland im Wege war. Aber heute wie damals ist das Gefühl allgemein in der Welt, daß irgendwo, irgendwann die Fackel des Krieges sich aufs neue entzünden kann.

Es ist ein eigentümliches Spiel des Zufalls, wie man zu sagen beliebt, weil die geheimnisvollen Wege der Geschichte dem mitlebenden Geschlechte verborgen zu sein pflegen, daß in den großen Weltmächten heute die Kräfte am Ruder sind, die vor zehn Jahren Gegner des Krieges waren. MacDonald, der 1914 von der Leitung der Arbeiterpartei zurücktrat, weil er die Kriegspolitik nicht mitmachen wollte, ist englischer Premierminnister, Herriot, der Vertreter des nicht chauvinistischen linken Bürgertums, ist der Sieger der letzten französischen Wahlen, in Rußland herrschen die Kommunisten, in Italien ein einstiger radikaler Sozialist. Aber Mussolini ist heute leidenschaftlicher Nationalist, die Bolschewisten sind rabiatere Imperialisten, als je ein Zar gewesen ist, Herriot hat sich zum Poincaristen gemausert, und MacDonald hat alle seine sozialistische Vergangenheit vergessen und macht keine andere Politik als all die konservativen oder liberalen Weltherrschaftspolitiker, die vordem an seiner Stelle standen. Als vor zehn Jahren der Krieg ausbrach, machte er Lord Grey die schwersten Vorwürfe, daß dieser schon Jahre lang eine Gefahr für den Frieden und ein Unglück für Großbritannien gewesen sei, und daß ihn sein geheimes Abkommen mit Frankreich verhindert habe, die ehrlichen Bemühungen Deutschlands um Vermeidung eines Weltkrieges zu unterstützen. „Es ist ein Krieg," so sagte er, „den ein halbes Dutzend Diplomaten hervorgerufen haben!" Was hat heute MacDonald bisher anderes getan, als Frankreichs Eitelkeit, Eigensinn und Habgier zu unterstützen?

Aus dem, was das halbe Dutzend Diplomaten damals angerichtet hat, ist das geworden, was heute, nach zehn Jahren, Europa zugrunde zu richten droht. Es war mehr als ein Irrtum, es war ein Verbrechen an der Menschheit. Aber nicht nur lassen sich die Ereignisse nicht ungeschehen machen, sondern wieder sind die Diplomaten an der Arbeit, einen neuen Irrtum, ein neues Verbrechen zuzulassen. Die offenbare Ungerechtigkeit zu bekämpfen, die auf der schändlichen Lüge von Deutschlands Kriegsschuld beruht, fällt keinem Staatsmann ein. Deutschlands etwaiges Wiedererstarken zu verhindern, es nicht wieder zum geschäftlichen Konkurrenten werden zu lassen, das scheint die Hauptsorge zu sein. Um Frankreich nicht zu reizen, müssen MacDonalds Ideale schweigen. Wenn nicht die amerikanischen Geldmänner das große Geschäft mit Deutschland machen wollten, wäre niemand da, der den Franzosen ihren unsauberen Plan, den Vertrag von Versailles noch zu verschlechtern, vereitelte. An diesen Vertrag, den sie so schmählich durch den Ruhreinfall gebrochen haben, soll niemand rühren, den Dawes-Plan, den sie angenommen haben, wollen sie fälschen. Tausend Kompromisse, die bald die Franzosen selbst, bald Belgier, bald Engländer aushecken, tauchen auf, um wieder zu verschwinden, alle nur bestimmt, Deutschland von neuem um sein klares Recht zu betrügen. Wir aber sollen uns wieder einmal in das fügen, was man über uns beschließt.

Nun, die Zeiten sind doch wohl nicht mehr ganz so, wie die feindlichen Halsabschneider glauben. Zwar sind wir dank der revolutionären Wirtschaft in der Zwangslage, den Geldgebern, die uns freundlichst ermöglichen wollen, ungeheure Tribute an die Feindbundstaaten zu zahlen, sehr drückende Bedingungen zuzugestehen, aber es gibt ein Maß auch hierbei.

Auch wir haben ein Recht, Bedingungen zu stellen.. Dieses Recht stammt aus dem Versailler Vertrage, ferner aus dem Dawes-Gutachten, aus unserer heute schon erwiesenen Unschuld am Kriege und, was der Entente am wenigsten in den Kopf will, was aber vielleicht der stärkste Rechtsgrund ist, aus unserem wieder erstarkten Willen zur nationalen Selbstbehauptung. Einem festen Willen hat die innerlich so schwache Entente wenig entgegenzusetzen, um so weniger, als sie an einer endlichen Lösung der Reparationsfrage selbst ein großes Interesse hat. Ein durch die Schuld der Entente herbeigeführtes Zurückziehen der amerikanischen Hilfe würde nicht nur auf Deutschland wirken, sondern mindestens ebenso auf Frankreich, bis zu einem gewissen Grade auch auf England und Italien, welche die Wiederkehr des normalen internationalen Handelsverkehrs dringend brauchen. Die Amerikaner aber haben erkannt, daß die vollkommene Abhängigkeit der Reparationskommission von Frankreich der Krebsschaden der ganzen Sanierung Europas ist. Durch die Schuftigkeit der Repko, die als gehorsame Dienerin Poincarés aus Bagatellen große Verfehlungen Deutschlands machte, ist der Vorwand zum Ruhreinfall geschaffen worden. Kein Wunder, daß die Amerikaner, die das Geld für die Reparationen vorschießen sollen, von der Repko nichts wissen wollen. So sitzt in der Londoner Konferenz im Grunde Poincaré selbst als treibende Kraft der Repko auf der Anklagebank, und Herriot müht sich vergeblich ab, ihr mildernde Umstände zu verschaffen. Ihr Urteil ist von den Amerikanern gesprochen, und dabei muß es bleiben, weil sonst das Gutachten für Deutschlhand unannehmbar wäre. Darauf kann es aber niemand ankommen lassen außer etwa Herriot, der seinen Sturz fürchtet, was für Deutschland nun freilich kein Grund sein kann, zu Beschlüssen seine Zustimmung zu geben, die keine Lösung der Reparationsfrage, sondern nur Verwirrung und Unsicherheit bedeuten würden.

Daß auch über die bekannten anderen Minimalbedingungen weitgehende grundsätzliche Übereinstimmung herrscht, hat die letzte Aussprache im Reichstage gezeigt, und selbst ein Umfall einer oder der anderen Regierungspartei würde nicht verhindern können, daß ohne diese Bedingungen die Annahme der nach dem Dawes-Gutachten zu erlassenden Gesetze im Reichstage unmöglich sein würde. Wer auch als Vertreter Deutschlands nach London gehen wird, jede weitergehende Nachgiebigkeit würde unweigerlich die Zweidrittelmajorität zerstören. Die Stimmung der nationalen Kreise in Deutschland ist ohnehin durch die flaue Haltung der Regierung in der Kriegsschuldfrage und durch die Wiederaufnahme der Militärkontrolle, die ein wahrer Hohn auf die an die Spitze des Versailler Vertrages gestellte Verpflichtung zur Abrüstung aller Staaten ist, mit Recht erregt. Statt dessen hat Frankreich heute doppelt so viel Truppen wie früher, und seine Soldateska schwelgt an Rhein und Ruhr in allen erdenklichen Roheiten. Trotz der schönen Geste der Rückkehrerlaubnis für die Ausgewiesenen hagelt es noch von Schandurteilen und drückenden militärischen Forderungen, schmachten noch unzählige deutsche Patrioten im Gefängnis.

Wenn wir die ungeheure Fronarbeit für die Feinde nach dem raffiniert ausgeklügelten Dawes-Plan übernehmen müssen, der die Vereinigten Staaten von der Verlegenheit ihrer übermäßigen Geldvorräte befreien soll, so muß wenigstens der politische und wirtschaftliche Krieg, den Frankreich gegen uns immer noch führt, abgeschlossen sein. Amerika ist jahrelang um seine Hilfe angefleht worden. Jetzt, da es eingreift, ist es wiederum Frankreich, das sich sträubt. Maßgebende Amerikaner haben bereits erklärt, daß es mit Frankreich überhaupt keine Verständigung gebe. So ist es. Nur die Drohung, die amerikanische Hilfe überhaupt zurückzuziehen, scheint noch Eindruck zu machen. Denn darüber, daß dann Frankreich mit schnellen Schritten seinem Ruin entgegengehen würde, können sich die Franzosen selbst nicht täuschen, die ja nur durch Morgans Rettungskredit bisher dem völligen Ruin ihrer Valuta entgangen und als Hauptschuldner Amerikas, dem sie weder eine Abzahlung geleistet, noch jemals Zinsen gezahlt haben, auf die Gnade ihres Gläubigers angewiesen sind, von dessen Geduld sie einen denkbar schlechten Gebrauch gemacht haben.

Wenn wir nicht die Leidtragenden wären, so könnten wir das groteske Schauspiel dieser Londoner Konferenz, das die gallische Frechheit, die Hilflosigkeit seiner europäischen Verbündeten und die kühle Überlegenheit der New-Yorker Geschäftsleute zeigt, mit inniger Schadenfreude betrachten. Aber, da wir es doch sind, die die Kosten der Veranstaltung schließlich tragen müssen, so müssen wir wenigstens daran festhalten, daß jetzt nach zehn Jahren endlich ein wirklicher, voller und ehrlicher Friede geschlossen wird, der uns von der lähmenden Ungewißheit unserer Verpflichtungen befreit, dem Übermut Frankreichs ein Ende macht und uns ermöglicht, bei uns selbst wieder zu friedlicher Ordnung und Arbeit zurückzukehren.

## Keynes über die Ruhrfrage.

Keynes veröffentlicht in der Wochenschrifft „The Nation“ einen Aufsatz über die Londoner Konferenz und die Frage territorialer Sanktionen. Er richtet in dem Artikel einen sehr scharfen Angriff gegen MacDonald und schreibt u. a., glücklicherweise hätten die Vertreter der Bankwelt als Bedingung für die Anleihe verlangt, daß die Möglichkeit künftiger Expeditionen ins Ruhrgebiet unzweideutig ausgeschlossen werde. Man müsse diesen Vertretern Englands und Amerikas dafür dankbar sein, daß sie sich weigerten, MacDonalds Ausflüchte mitzumachen. Aber selbst wenn die Vertreter der Bankwelt schließlich den Politikern erliegen sollten, so wäre es außerordentlich kurzsichtig, wenn man annehmen wollte, daß irgend eine Regelung erreicht werden könne, die für Deutschland annehmbar sei oder die Deutschland überhaupt vernünftigerweise vorgeschlagen werden könne, wenn sie nicht alle Zweifel beseitige. MacDonald und Herriot könnten nicht erwarten, daß Zweideutigkeiten, durch die man der Erörterung unangenehmer Fragen aus dem Wege gehen wolle, von Deutschland unangefochten gelassen werden könnten. Keynes sagt: Es erscheint mir als recht und als unvermeidlich, daß die deutsche Regierung bei der Vorlegung des Berichtes der ersten Kommission der Londoner Konferenz gewisse Fragen stellt. Sie wird naturgemäß fragen: 1. Sind in den ins Auge gefaßten Strafmaßnahmen territoriale Sanktionen einbegriffen? 2. Ist eine einzelne Macht berechtigt, für sich allein territoriale oder andere Sanktionen zur Anwendung zu bringen? 3. Wird die militärische Besetzung des Ruhrgebiets, deren Fortsetzung in irgend einer Gestalt oder Form geplant zu werden scheint, von allen Mitgliedern der Londoner Konferenz für rechtmäßig erklärt? Und wenn dem so ist, auf welchen Teil des Versailler Vertrages berufen sich die versammelten Mächte gemeinsam, um diese Besetzung zu rechtfertigen? Keynes fährt fort: Wenn die deutsche Regierung diese Fragen stellt, so hat sie ein Recht auf deren Beantwortung. Gibt es aber eine Antwort, die sowohl die britische als auch die französische Regierung unterschreiben kann? Ist es nicht eine Fortsetzung der schlimmsten Traditionen unserer Diplomatie in der Nachkriegszeit, den Deutschen einhellig ein Dokument vorzulegen, dessen wichtigste Unterzeichner es in verschiedenem Sinn auslegen und dies auch genau wissen? Die Unterschiede zwischen den Erklärungen eines und desselben Politikers in nichtamtlicher und in amtlicher Stellung sollten doch gewisse Grenzen nicht überschreiten. Wenn das Gerücht Glauben verdient, so ist nicht etwa auf MacDonalds Kabinett oder seine Partei, sondern auf ihn persönlich die Kapitulation zurückzuführen. Es ist nicht ehrenvoll für ihn, daß es Männern der internationalen Finanz vorbehalten bleiben sollte, ihn daran zu erinnern, was ein redliches Verhalten zwischen den Nationen bedeutet.

## Der verschleierte Franken.

Die ganze Hohlheit der französischen Revanchepolitik der Jahre seit dem Diktat von Versailles, die sich bereits längere Zeit durch den Rückgang der Frankenwährung ankündigte, wird jetzt durch die Londoner Konferenz beim Kampf um den Dawes-Plan offenbar. Hierzu schreibt die

***„Weserzeitung“:***

Historisch betrachtet stehen wir heute vor dem Augenblick, da Frankreich zu dem Bewußtsein der Haltlosigkeit seiner größenwahnsinnigen Politik kommen soll, einer Politik, die Deutschland niederzuhalten, Europa wirtschaftlich und militärisch zu beherrschen und dem französischen Volk statt Steuerlasten reichen Anteil an der Deutschland abgepreßten Beute zu verschaffen strebte. Der Siegesrausch, der in dem Wort „Le Boche payera tout“ seinen bezeichnenden Ausdruck fand, ist im Schwinden. Wie jedem Rausch droht aber auch diesem der Katzenjammer zu folgen. Das heißt in diesem Fall, daß es mit der Einsicht, daß der Deutsche nicht alles bezahlen wird, weil er's nicht kann, — daß es mit dieser Einsicht allein nicht getan ist. Man wird sich auch zu der Erkenntnis bequemen müssen, daß man im eingebildeten Bewußtsein einer Macht, die man tatsächlich nicht besaß, während der letzten Jahre vieles getan und vieles unterlassen hat, wo ein kaltblickender Staatsmann umgekehrt gehandelt hätte. Die Folgen machen sich jetzt bemerkbar. Sie zeigen sich vor allem in der Zerrüttung des französischen Finanzwesens und der französischen Währung. Eingestehen will man diese Zerrüttung noch nicht recht; denn die Schuldigen fürchten, daß sie zur Rechenschaft gezogen werden. Hier sind auch die Hauptgründe des lebhaften französischen Widerstandes in London. Fügt man sich der Wirtschaftsvernunft der Sachverständigen, so wird das zwar letzten Endes auch der französischen Wirtschaft dienlich sein, man wird aber dann auch in Frankreich mancher Illusion Lebewohl sagen und manchem Mißbrauch ernstlich steuern müssen. Es ist ein Engländer, Sir Josiah Stamp, Mitglied des Sachverständigenausschusses der Reparationskommission, der in der Wiener „Neuen Freien Presse“ die Franzosen einmal recht deutlich darauf aufmerksam macht, wieviel bei ihnen reformbedürftig ist. Er schreibt:

„Bei der Ausstellung des französischen Budgets wird eine unbewußte Selbsttäuschung nicht länger möglich bleiben. Die Idee von fiktiven Einkünften aus Deutschland muß ersetzt werden durch ein endgültiges Programm, das kein gewissenhafter Finanzminister überschreiten dürfte. Der Kredit Frankreichs in bezug auf seine schwebenden Verpflichtungen kann dann auf eine feste Basis gestellt werden. Die kürzlich offenbar gewordene Entschlossenheit der Franzosen, sich selbst auch in der Praxis und nicht nur in der Theorie entsprechend zu besteuern, diese Entschlossenheit, die sich übrigens mit der Abnahme des Gefühls der Panik, das durch den plötzlichen Frankensturz erregt worden war, allerdings wieder etwas verflüchtigt hat, wird die wahre Probe der Ereignisse erst zu bestehen haben, und wir werden dann sehen, ob es den Franzosen mit ihrem Steuerproblem ernst ist. Wir werden so vielleicht in die Lage kommen, den wirklichen, bleibenden Wert des Frankens zu erkennen, der vorläufig unbestimmbar ist. Es ist gewiß, daß der französische Bauer draußen in der Provinz schließlich und endlich zur Einsicht gelangte, daß der Franken nicht mehr der Franken im alten Sinne ist, an dem er sich hartnäckig geklammert hatte, und daß der größte Teil seiner Ersparnisse tatsächlich verschwunden ist, und dazu verwendet wurde, die Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die alle anderen Länder bedrängt, ein größeres stehendes Heer zu erhalten, als alle anderen sich leisten können, und die zerstörten Gebiete mit weit höheren Kosten wieder herzustellen, als sie die wirtschaftlichen Notwendigkeiten erfordert hätten. Es kann sein, daß irgend eine Form der Stabilisierung möglich sein wird, wenn der wirkliche Stand des Frankens bloßgelegt und alles Verhüllende momentaner und zufälliger Umstände entfernt wird."

Also: Sparsamkeit, wo man bisher verschwendet hatte, Einschränkung der maßlosen Rüstungen (auch bei den Freunden in Osteuropa!), Einsicht, daß der Franken seinen alten Wert endgültig verloren hat — das ist ungefähr das, was Stamp von Frankreich fordert. Er spricht es mit den kühlen Worten des Wirtschaftssachverständigen aus. Die Franzosen werden aus seinen Worten in erster Linie das Verlangen herauslesen, sie sollten nicht nur auf die politischen Machtträume, in denen sie sich bisher gewiegt haben, verzichten, sondern auch die Folgen der jahrelangen Mißwirtschaft auf sich nehmen. Vor allem — das Schrecklichste für einen richtigen Franzosen! — sie sollen „nicht nur in der Theorie", sondern wirklich Steuern bezahlen. Es ist also immerhin verständlich, wenn die französischen Führer, die einigermaßen klar sehen, sich so sehr gegen den Dawes-Plan sträuben. „Indessen dennoch helpt dat nicht." Der garstige Kloß muß hinunter. Denn dann kommt Frankreich immer noch verhältnismäßig gelinde weg. Sperrt und sträubt man sich aber, fährt man fort mit der finanziellen Mißwirtschaft, um politische Seifenblasen zum Platzen kommen zu lassen, so wird ein Tag kommen, an dem der Wert des Franken nicht mehr „ungewiß" ist, sondern mit völliger Sicherheit bei wenigen Centimes angekommen sein wird.

# Der deutsch-russische Konflikt.

## Russisches Kopfzerbrechen.

Von wohlunterrichteter Seite wird dem *„Hamburgischer Correspondent"* geschrieben: Seit Wochen herrscht in den Räumen der Berliner russischen Handelsdelegation in der Lindenstraße bedrückende Stille bei fast völliger Geschäftslosigkeit. Die übermäßig vielen Beamten und Angestellten, die eigentlich nie viel zu tun gehabt haben, feiern nun wie zu Streikzeiten — mit Ausnahme ihrer Kollegen von der sogenannten „politischen Abteilung", der die dunklen Persönlichkeiten eines Botzenhardt und eines Lehmann angehört haben, und in der auch heute noch ebenso fieberhaft wie geheimnisvoll gearbeitet wird. Geradezu beklemmend still ist es in dem politisch so schwer kompromittierten russischen Handelsinstitut aber seit dem 15. Juni geworden, da die massenhaften Entlassungen der überzähligen Angestellten einsetzten. Abgebaut wurden unter der Leitung des Chefs der Organisationsabteilung Makoski bisher nach einem von der Moskauer Regierung bestätigten Plan des Chefs der Delegation Stomonjakow insgesamt über 200 Personen, mit verschwindend wenig russischen Ausnahmen durchweg parteilose deutsche Sachverständige und eingeschriebene Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands. Etwa noch einmal so viele männliche und weibliche deutsche Angestellte sollen im Laufe der nächsten Wochen in die Wüste geschickt werden. Ihren deutschen Beamten mißtrauen die russischen Herren seit dem Ausbruch des Konfliktes im höchsten Grade; die Russen behaupten, ihre deutschen Genossen ständen zum größten Teil als gutbezahlte Spitzel im Dienst des Berliner Polizeipräsidiums, und sie scheinen im Hinblick auf die Geheimnisse ihrer politischen Abteilung Wert darauf zu legen, fortan „unter sich" zu bleiben. Proteste der abgebauten deutschen Genossen, die mehrfach an das Zentralbureau der K. P. D. und nach Moskau gegangen sind, haben jedenfalls ebensowenig genützt wie die Proteste der entlassenen Russen von der kommunistischen Opposition, denen ein unerwünscht intimes Verhältnis zu den Behörden der bürgerlichen deutschen Regierung zum Vorwurf gemacht wird.

Mittlerweile, während in der Handelsdelegation Bestürzung darüber herrscht, daß die deutsche Geschäftswelt den russischen Boykott Deutschlands seit einiger Zeit damit beantwortet, daß auch sie sich vorerst jedes Interesses am russischen Markt, am russischen Export und Import, enthält, hat Litwinow Berlin auf der Durchreise von Moskau nach London besucht und Gelegenheit genommen, am 6. Juni eine bezeichnende Ansprache an die Mitarbeiter der Handelsdelegation zu halten. In seiner Rede führte er eingangs, auf stolzem Roß reitend, aus, Rußland fürchte im Hinblick auf die erfolgreich fortschreitenden Kreditverhandlungen in London und die rätefreundliche Haltung Herriots die Folgen eines dauernden deutsch-russischen Zerwürfnisses keineswegs; er selbst, Litwinow, werde sich von London nach Paris begeben, um auch dort die Grundlage für ein russisch-französisches Einvernehmen vorzubereiten. Bolschewistischer Mentalität und Dialektik getreu, schwächte er die Wirkung seiner Fanfaronade jedoch selbst sofort beträchtlich ab, indem er den versammelten russischen Genossen erklärte, an eine Liquidation der Berliner Handelsdelegation, von der in der Presse soviel die Rede sei, werde überhaupt nicht gedacht. Die Verminderung des Personals des Instituts sei erst einmal eine natürliche Folge der gegenwärtigen allgemeinen Geschäftsstille in Deutschland sowie selbstverständlich auch der Auswirkungen des in einen Handelskrieg ausgearteten deutsch-russischen Konfliktes, zum anderen aber „eine aus politischen Gründen notwendig gewordene provisorische Maßnahme". Kein Wissender wird hinter diesen dialektisch zugespitzten Satz Litwinows ein Fragezeichen setzen wollen; enthält er doch das wenig verblümte Eingeständnis, daß in diesem konspirativen Zentrum der kommunistischen Propaganda in Deutschland, das sich des Anhängeschildes einer ausländischen Handelsdelegation bediente, tatsächlich mancherlei revisionsbedürftig war. Litwinow betonte im weiteren Verlauf seiner Ansprache, der Berliner Handelsdelegation falle die wichtige Aufgabe einer Lösung ernstester wirtschaftspolitischer Probleme zu, und niemand von ihren verantwortlichen Leitern und Beamten dürfe sich deshalb nach dem „Überfall der deutschen Polizei auf russisches Hoheitsgebiet" der leichtfertigen Meinung hingeben, die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen würden dauernd gespannt bleiben.

Daß Litwinow während seiner Ausführungen im Sitzungssaal der Berliner russischen Handelsdelegation vom hohen Kothurn seiner englisch-französischen Hoffnungen herabstieg und sich auf den Boden der grauen Tatsachen stellte, d. h. davon ausging, daß Rußland wirtschaftlich durchaus auf Deutschland angewiesen ist und aus dieser Erkenntnis auch die naheliegenden politischen Konsequenzen wird ziehen müssen, hat übrigens seine guten Gründe: für Deutschland bestimmte russische Exportgüter im Werte von vielen noch nicht bezahlten Millionen Goldrubeln sind infolge des vom Zaun gebrochenen Handelskrieges in Petersburg, in den Transithäfen der Randstaaten und auf den Lagerplätzen der Landgrenze mangels anderer ausländischer Käufer teils verdorben, teils unter dem Preise an die verachteten Inlandkäufer der Nep verschleudert worden; nicht nur die ungünstige Witterung dieses gerade in Rußlands fruchtbarsten Gebieten glutvollen Sommers, sondern vornehmlich das Ausbleiben deutscher Saaten und landwirtschaftlicher Maschinen in den entscheidenden Wochen der Frühjahrsbestellung wird eine verhängnisvolle Rolle gespielt haben, wenn die Ernte in russischen Landen in diesem Jahre so ausfällt, daß der vorgesehene russische Getreideexport in vollem Umfange nur unter der Voraussetzung einer schweren Schädigung der eigenen Bevölkerung vorgenommen werden kann; und weder in London noch im neuen Paris des fleißigen Moskaupilgers Herriot, der als Ministerpräsident durchaus nicht mehr derselbe Räteenthusiast ist wie einst, blieben den Herren des Kreml Enttäuschungen erspart — hat Herriot doch bereits erklärt, er mache die Anerkennung Räterußlands durch Frankreich von dem Gutachten der an den russischen Finanzen interessierten französischen Wirtschaftskreise und auch von der weiteren russischen Politik des bolschewikenfeindlichen Washingtoner Kapitals abhängig.

Man ist in Moskau seit dem Ausbruch des deutsch-russischen Konflikts neuerdings zum mindesten nachdenklich geworden.

Man hat dort den Übergang von der Fanfare zur Schamade noch nicht gefunden, und das erklärte sich zum großen Teil aus jenem eigenen Schuldbewußtsein im Falle der Berliner Handelsdelegation, das man durch das probate Rezept „Haltet den Dieb!“ betäuben und verbergen will. Aber man ist dort andererseits trotz aller kommunistischen Phrasen und Theorien ein zu smarter Geschäftsmann, als daß man dauernd dabei bleiben wird, sich mit dem Messer des deutsch-russischen Handelskrieges ins eigene Fleisch zu schneiden, wenn Berlin auch weiterhin hartnäckig bleibt. Daß Berlin doch noch nervös und weich wird — darauf wird der Kreml noch ein paar Wochen lang bauen, ehe er sich, hoffentlich enttäuscht, mit einer der bekannten Gesten endlich ergeben in die Tatsachen fügt. —

## Die internationale Arbeitskonferenz.

*„Neue Zürcher Zeitung“.*

Zur internationalen Arbeitskonferenz, die im Juni begann, hatten sich 124 Delegierte aus 39 Staaten eingefunden. 29 Delegationen waren vollständig, d. h. sie umfaßten Vertreter der Regierung, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Die Beteiligung war größer als letztes Jahr, und der imposante Aufmarsch hervorragender Persönlichkeiten aus den verschiedenen Arbeits- und Interessengebieten zeugte von der Bedeutung, die die zur Diskussion stehenden Fragen für unsere Zeit besitzen. Die Versammlungen fanden im Bâtiment électoral im Plainpalais statt, das für diesen Zweck besonders eingerichtet werden mußte. Man ersieht hieraus, wie dringlich die Errichtung eines neuen Gebäudes für das Internationale Arbeitsamt ist.

Wie eng politische und soziale Fragen miteinander verknüpft sind, trat bald nach Beginn der Konferenz zutage. Eine Woche nach ihrer Eröffnung traf der französische Arbeitsminister Justin Godart in Genf ein, um an den Arbeiten der Konferenz teilzunehmen. Es ist dies das erstemal, daß ein im Amt befindlicher Minister bei den Verhandlungen persönlich zugegen ist. Godart hatte den Auftrag, den Standpunkt seiner Regierung in der Frage des Achtstundentages darzulegen. Nach seiner Ansicht würde die Nichtanwendung des Achtstundentages in einzelnen Ländern das internationale wirtschaftliche Gleichgewicht stören und der illoyalen Konkurrenz die Wege öffnen.

Die Konferenz wählte Branting zum Präsidenten; sodann bestellte sie zur Behandlung der verschiedenen Geschäfte sechs Kommissionen. Auf dem Programm standen folgende Fragen: Verwendung der Freizeit der Arbeiter; Gleichbehandlung der ausländischen und einheimischen Arbeiter bei Arbeitsunfällen; Einschaltung einer wöchentlichen Betriebspause von vierundzwanzig Stunden in den Glashütten; Nachtarbeit in den Bäckereien. Ferner war die Behandlung verschiedener Berichte, u. a. desjenigen über die Arbeitslosigkeit, vorgesehen. Nachdem acht Tage lang in den Kommissionen gearbeitet worden war, trat die Konferenz wieder zu Vollversammlungen zusammen, um den Bericht der Mandatsprüfungskommission entgegenzunehmen und den Geschäftsbericht des Direktors des Internationalen Arbeitsamts zu besprechen. Beide Geschäfte gaben Anlaß zu Differenzen. Auch diesmal, wie letztes Jahr, wurde die Vollmacht des italienischen Arbeiterdelegierten Rossoni angefochten, und zwar insbesondere von der „Confederazione Generale del Lavaro“. Edmond Rossoni ist Mitglied der italienischen Kammer und Generalsekretär des faschistischen Gewerkschaftsbundes. Im Protest gegen die Wahl dieses Delegierten durch die italienische Regierung wird behauptet, Rossoni vertrete nicht die italienischen Arbeiter, sondern eine gemischte, aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern bestehende Organisation. Der belgische Arbeiterdelegierte Mertens teilte mit, die Arbeitervertreter der Konferenz hätten beschlossen, gegen die Validierung des Mandats Rossonis zu stimmen. Der italienische Regierungsdelegierte de Michelis bemerkte, es sei darauf abgesehen, die Debatte auf das politische Gebiet hinüber zu spielen. Der Kernpunkt seiner Ausführungen liegt in folgenden Worten: „Zwei gegensätzliche Auffassungen über das Wesen der Arbeiterbewegung stehen sich schroff gegenüber. Die eine klammert sich an die marxistische Idee des Klassenkampfes an, die andere fordert das Recht zur Gründung nationaler Arbeiterorganisationen, die sich die Zusammenarbeit der Gesellschaftsklassen zum Ziel setzen.“ Der Gegensatz, von dem Michelis sprach, machte sich in der Konferenz selbst bemerkbar. Als nämlich Rossoni das Wort ergriff, verließen die Arbeitervertreter den Saal; sie gaben damit nicht gerade ein Musterbeispiel der Toleranz für Ideen, die mit den ihrigen nicht übereinstimmen. Obwohl Jouhaur seine ganze Beredsamkeit entfaltete, wurde das Mandat Rossonis mit 55 gegen 32 Stimmen validiert.

Einen anderen Zwischenfall mit politischem Hintergrund veranlaßte der Teil des Geschäftsberichtes des Direktors des Internationalen Arbeitsamts der sich mit der Frage der Arbeitslosigkeit befaßt. Justin Godart begründete den Standpunkt Frankreichs in der Frage des Achtstundentages und der Ratifikation des Washingtoner Abkommens. Er erklärte, die Durchführung des Achtstundentages dürfe nicht ohne Rücksicht auf den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete erfolgen. Es handle sich hier um zwei ganz verschiedene Probleme, die nur in Zusamenhang miteinander gebracht werden können, wenn man den Geist des Friedensvertrages unrichtig interpretiere. Die französische Regierung ist bereit, die Washingtoner Konvention zu ratifizieren, aber sie kann nicht zulassen, daß dieser große Fortschritt durch Erwägungen, die mit der ganzen Frage nichts zu tun haben, gehemmt wird. Das tönt etwas unklar. Verständlicher lautet eine Äußerung, die Godart zu Pressevertretern tat. Er erklärte, die französische Regierung sei bereit, die Washingtoner Konvention zu ratifizieren „unter der Bedingung, daß die hauptsächlichsten Industrieländer sie gleichzeitig ratifizieren“. Dieser Vorbehalt bezieht sich offensichtlich auf Deutschland, wenn es auch nicht mit Namen genannt wird. Der deutsche Regierungsvertreter Dr. Hermann Leymann antwortete Godart, die deutsche Regierung sei unter dem Druck außerordentlicher Umstände genötigt gewesen, auf die strenge Durchführung des Achtstundentages zu verzichten. Sie könne über den Gedanken einer internationalen Kontrolle der Arbeitszeit in Deutschland nicht diskutieren, aber sie werde die gegenwärtige Regelung der Arbeitszeit modifizieren, sobald die Umstände es erlauben. Albert Thomas entgegnete, es sei nicht zulässig, daß Deutschland eine Ausnahmestellung einnehme. Man könne, wenn nicht eine internationale Kontrolle, so doch gewisse Garantien fordern, daß die Verlängerung der Arbeitszeit nur den Reparationen zugute komme. Zwei Tage nach dieser Diskussion wurde Albert Thomas in aller Eile nach Paris berufen, wo eine Besprechung über diese Frage zwischen dem britischen Arbeitsminister Tom Shaw, der sich kurze Zeit in der französischen Hauptstadt aufhielt, und Justin Godart stattfand. Auf dieser Konferenz wurden die Folgen besprochen, die sich eventuell aus den in Genf zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten ergeben könnten. Nach den letzten Meldungen ist eine Verständigung in dem Sinne erzielt worden, daß dem Dawes-Bericht die Anwendung des Achtstundentages zugrunde gelegt wird. Die großen Industrieländer sollen die Verpflichtung übernehmen, den Achtstundentag einzuführen, und die Reparationsfrage soll auf keinen Fall mit der Frage einer Verlängerung der Arbeitszeit verknüpft werden. Das ist nur recht und billig. Der Beschluß ist für alle Staaten und besonders auch für die Schweiz von Bedeutung, die schwer benachteiligt wäre, wenn gewisse Staaten unter dem Vorwand der Reparationsleistungen die Arbeitszeit verlängern würden. Die Frage des Achtstundentages sollte also von der Londoner Konferenz behandelt werden. Die einzige Schwierigkeit, die sich aus der vorgesehenen Regelung ergeben könnte, besteht darin, daß das Arbeitsamt eine zu enge Bindung mit dem Versailler Vertrag eingeht, was dem Geist des Völkerbundes zuwiderläuft.

Die Arbeitskonferenz brauchte zwei Wochen, um sich zu organisieren und den umfangreichen Bericht des Direktors des Arbeitsamtes zu besprechen. Es hängt dies zum Teil mit ihrer Neigung zusammen, formellen Fragen ein zu großes Gewicht beizulegen. Allerdings haben die Kommissionen in der Zwischenzeit die verschiedenen Berichte zu Händen der Konferenz vorbereitet, so daß die auf dem Programm stehenden Fragen binnen einer Woche erledigt werden konnten. Die Konferenz beschloß einstimmig, das Arbeitsamt aufzufordern, die Untersuchung über die Arbeitslosigkeit im Einvernehmen mit dem Völkerbund fortzusetzen. Sie genehmigte in erster Lesung den Entwurf einer internationalen Konvention über die Gleichbehandlnug der ausländischen und einheimischen Arbeiter bei Arbeitsunfällen; die zweite Lesung wurde auf die nächste Session vertagt. Nach einer ausführlichen Debatte wurde eine Konvention über die Einführung einer wöchentlichen Betriebspause von vierundzwanzig Stunden in den Glashütten genehmigt; Ausnahmen sind jedoch unter gewissen Bedingungen gestattet. Die Konferenz stimmte in zweiter Lesung einer Empfehlung hinsichtlich der Verwendung der Freizeit der Arbeiter zu und genehmigte in erster Lesung den Entwurf einer internationalen Konvention über das Verbot der Nachtarbeit in den Bäckereien; das Verbot bezieht sich auf Arbeitnehmer wie auf Arbeitgeber. Mit Ausnahme der Konvention über die Betriebspause in den Glashütten wurde somit die Erledigung aller Vorlagen verschoben.

# Die Franzosen in Sao Paulo.

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Militärrevolte in Brasilien ihren einzigen Grund in der berechtigten Unzufriedenheit der brasilianischen Offiziere mit der ihnen aufgedrungenen französischen Militärmission hat. Dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet ein Gewährsmann dazu folgendes:

Vor mir liegen einige Sao Paulenser Blätter, die näheren Aufschluß über die Gründe dieser Mißstimmung geben. Sie sind gerade für uns Deutsche interessant, denn sie zeigen deutlich, daß die glorreichen Vertreter der grande nation sich dort drüben in dem befreundeten Lande, in dem sie als Gäste weilen, auch nicht wesentlich anders betragen, als wir es von ihnen in unserem armen Rheinlande gewohnt sind. Nur — daß die Brasilianer sich nicht so viel gefallen lassen, wie wir es leider Gottes infolge unserer Torheit müssen!

Vor siebzehn Jahren wurden die ersten Franzosen nach Brasilien berufen, um zunächst die militärische Polizeitruppe des Staates Sao Paulo zu reorganisieren, heute weilt die Mission immer noch dort und ist dabei aus einem schwachen Kommando zu einer vielköpfigen Behörde angewachsen. Über ihre Leistungen aber schreibt ein in Sao Paulo erscheinendes Blatt:

„Vor 14 Jahren hatten wir vielleicht diese kriegerische Ausbildung der Polizei nötig, die man uns täglich vorführt, mit jenen Märschen durch die innere Stadt, unter den Klängen kriegerischer und patriotischer Weisen — aus den Cabarets de Montmartre. Nach so vielen Jahren der Übung, der Neuerungen der Vertragsverlängerungen, der Uniformänderungen ist dieselbe Mission noch immer hier, nur daß sie jetzt von einem Divisionsgeneral geleitet wird. Und auch die Paulistaner Polizei ist dieselbe wie 1914, nur undisziplinierter und mit größeren Lücken in ihren Reihen. In 18 Instruktionsjahren wurden die Übungen nicht umgestaltet, nur einige Dutzend alte, durch die Verwendung im Weltkrieg unbrauchbar gewordene Maschinengewehre wurden in Frankreich gekauft, die noch jüngst bei den großen Heeresmanövern in der Umgebung der Stadt nicht in Tätigkeit treten konnten, weil sie nicht funktionierten! Sie taugen nur als Blendwerk bei Spaziermärschen. Die Unzufriedenheit unter dem Offizierkorps der Truppen ist riesig und wächst noch immer und das mit vollem Recht.“

Aber solche Vorwürfe haben den Herren das Gefühl ihrer Gottähnlichkeit nicht geraubt. Forderte doch noch vor wenigen Wochen der französische Botschafter in Rio de Janeiro das brasilianische Außenministerium auf, gegen einen Journalisten, der dem französischen Sergeanten Bernast, Mitglied der Militärmission und heimtückischen Saboteur brasilianischer Militärflugzeuge, einen Verbrecher genannt hatte, von Amts wegen einzuschreiten. Jedoch der Generalprokurator des Bundes erwiderte ebenso höflich wie ironisch, ein französischer Sergeant sei weder König noch Präsident, weder Botschafter noch Gesandter — also möge er den Privatklageweg beschreiten. — Daß sich auch das Privatleben dieser angenehmen Gäste Brasiliens dort durchaus dem anpaßt, was wir aus dem besetzten Gebiet vernehmen, verrät die „Gazeta de Noticias“ in folgender Mitteilung:

„Die französische Instruktionsmission hat das Recht, die für den persönlichen Gebrauch ihrer Mitglieder bestimmten Dinge zollfrei einzuführen. General Gamelin ist jetzt wieder um zollfreie Abfertigung von achtzehn Kisten Champagner eingekommen. Aber — ein großer Teil des von den Franzosen eingeführten Champagners wird in bestimmten Nachtlokalen getrunken!! Das gehört doch wohl nicht zum persönlichen Gebrauch.“

Allmählich werden der Welt die Augen schon darüber aufgehen, was es mit diesen Kämpfern für Kultur und Menschlichkeit auf sich hat.

# Das italienische Pressegesetz.

Das neue Gesetz über die Presse, das sofort in Kraft trat, begegnet, wenn man von der „Idea Nazionale“ absieht, bei allen andern Blättern mehr oder weniger schweren Bedenken. Besonders befremdet, daß die Entscheidung über das Bestehen der Blätter nicht einem Richter und einem richterlichen Verfahren, sondern den Präfekten, also politischen Beamten, übertragen wird. In der Hauptsache bestimmt der neue Erlaß, daß der vom Präfekten anzuerkennende verantwortliche Leiter eines Blattes, dessen Chefredakteur oder wenigstens einer seiner Hauptredakteure sein müsse, die aber nicht Senatoren oder Abgeordnete sein dürfen. Der Präfekt kann das Blatt warnen, wenn es durch falsche oder tendenziöse Nachrichten die diplomatische Handlungsfähigkeit der Regierung hindere, den nationalen Kredit im Ausland oder im Inland schädige, wenn es unberechtigt Unruhe hervorrufe oder irgendwie die öffentliche Ordnung störe, wenn es zum Klassenkampf aufrufe oder zum Ungehorsam gegenüber den Behörden, wenn es die Disziplin unter den Angestellten eines öffentlichen Betriebs störe, wenn es die Interessen fremder Staaten oder privater Ausländer auf Kosten der nationalen Interessen vertrete, wenn es das Vaterland, den Staat, die Staatsreligion, die Staatsbehörden und befreundete Mächte verächtlich mache. Die Warnung erfolgt durch den Präfekten nach Anhörung eines Ausschusses, der aus zwei Richtern und einem Journalisten besteht. Ein Blatt, das innerhalb eines Jahres zweimal gewarnt worden ist, verwirkt das Recht, einen verantwortlichen Redakteur zu erhalten, d. h. es muß eingehen. Das „Giornale d'Italia“ erklärt, daß es seine Abneigung gegen das Gesetz nur überwinden könne durch den Gedanken an das gemeinsame Vaterland, und findet, daß das Gesetz, das Mussolini ein Jahr lang in der Schatulle gehalten habe, am besten nicht veröffentlicht worden wäre. Ähnlich sprechen sich „Mondo“ und „Popolo“ aus. Die Einschränkung der Preßfreiheit findet, schreibt die „Frankf. Ztg.“, selbst im faschistischen Lager keine unbedingte Anerkennung. So hofft der Mailänder „Secolo“, daß die Maßregel bald aufhöre. Mehrere Berufsvereine der Presse haben bereits Stellung gegen das Reglement genommen, desgleichen die Parteileitung der Rechtsliberalen, welche bekanntlich zur Regierungsmehrheit gehören. Der sozialistische „Avanti“ kündigt an, er werde nunmehr zwischen den Zeilen schreiben oder ein beredtes Schweigen üben, aber seinen Ideenkampf und seine Anklagen gegen die Regierung selbst nicht auf die Gefahr hin aufgeben, unterdrückt zu werden. Der Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt, kein anderer Kulturstaat biete ein Beispiel für eine solche willkürliche Verletzung des Presserechts. Die Regierung könne nunmehr mit unvergleichlicher Leichtigkeit einen Vorwand finden, mißliebige Preßorgane zu unterdrücken. Amendolas „Mondo“ meint, das Ausland müsse die Maßregel als Anzeichen einer weiteren Verschärfung der italienischen Innenlage und einer fortschreitenden Entfernung von der Gesetzlichkeit ansehen. Benedetto Croce drückt seine Meinung dahin aus, der Fascio hätte als Brücke zu einem strengeren liberalen Regime in einem neugestärkten Staat dienen können. Dieser alten Ansicht Croces hätten die faschistischen Theoretiker trotz vielen Geredes keine Gründe entgegensetzen können. Die Ermordung Matteottis beweise nunmehr Croces Auffassung, indem der Fascio wegen seiner Unfähigkeit zur Schöpfung eines neuen Staatstypus seine ursprünglich nur als vorübergehend gedachten Gewaltmittel beibehalten müsse. Ob der Faschismus sich jetzt umbilde oder auflöse, das hänge von der Weisheit seiner Führer ab. Endlich beklagt Croce die Armut Italiens an befähigten Politikern infolge der Kaltstellung altbewährter Persönlichkeiten.

# Frankreichs Militarismus in Afrika.

Die englische Kolonialpresse, schreiben die „Hamburger Nachrichten“, lenkt erneut die Aufmerksamkeit der britischen Welt auf die strategischen und politischen Pläne Frankreichs in Afrika, die darauf abzielen, ein großes französisches Weltreich vom Rhein bis zum Kongo zu schaffen, das durch eine große Transsaharabahn die äußersten Ecken des französischen Machtbereiches in Afrika und Europa verbindet und Frankreich die Möglichkeit gibt, ein gewaltiges Eingeborenenheer in kürzester Zeit aus dem Innern Afrikas an den Rhein und an den Ärmelkanal zu werfen.

Welch fremde Welt gegen die, in der wir leben! schreibt das englische Kolonialblatt „The African Messenger“. Vor zehn Jahren war es Deutschland, das die vollkommenste militärische Organisation der Welt besaß, und seine militärische Überlegenheit bedeutete eine ständige Bedrohung des Friedens Europas. (!) Es kam der Krieg, und die meisten europäischen Staaten taten sich zusammen um über Deutschland herzufallen und es in Stücke zu schlagen. Nun konnte man hoffen, daß der ewige Frieden anbrechen werde . . . Aber jetzt wissen wir es: das war alles nur ein schöner Traum! Frankreich ist heute militärischer, als Deutschland jemals gewesen ist, und es bemüht sich, eine gewaltige Militärmacht zu errichten, die zu einem großen Teile sich aus eingeborenen Soldaten Afrikas rekrutieren soll. Frankreich muß jedes Jahr 280 000 Männer in seinen afrikanischen Kolonien ausheben. Es baut eine militärische Bahn quer durch die Sahara und erkundet die Grenzgebiete der Wüste zur Errichtung von Flugstationen. In

Englisch-Westafrika sind wir von allen Seiten von französischem Gebiet umgeben . . . Gegen wen unternimmt Frankreich diese gewaltigen militärischen Rüstungen?

Wenn Lloyd George sich diese Frage schon in Versailles vorgelegt hätte, wäre der „ewige Friede“ nicht so bedroht, wie es heute der Fall ist, dann hätten wir wohl schon überhaupt Frieden. Warum aber bringt England diese Sache nicht jetzt in London zur Sprache?

## Kleine politiſche Nachrichten

### Sozialdemokratisches Bekenntnis zum Dolchstoß.

Über längst bewiesene, von den Urhebern selbst eingestandene Tatsachen sollte man eigentlich kein Wort mehr verlieren müssen, und die, die diese Tatsachen verschuldet und auf dem Gewissen haben, müßten sich ganz ruhig verhalten, wenn ihre Sünden hier und da mal wieder besprochen werden, schreiben die „Hamburger Nachrichten“. Aber wer das erwartete, kennt unsere Sozialisten schlecht: Entweder brüsten sie sich noch mit den Verbrechen oder leugnen sie einfach unter gleichzeitiger Beschimpfung ihrer Gegner, die sich die Freiheit nehmen, die Wahrheit festzustellen und zu verbreiten. Freilich haben sie, wie gewöhnlich, in den „bürgerlichen“ Demokraten willige Helfer und Genossen, die in den Entrüstungs- oder Jubelrummel einstimmen, je nachdem wie es die „Genossen“ für nötig halten. Man denke nur an die Tatsache der Erdolchung der deutschen Front durch Sozialisten der Etappe und Heimat, ein Thema, dessen Erörterung den „Genossen“ mächtig auf die Nerven fällt und besonders scharfe Ableugnungen hervorruft. Aber man nehme jetzt mal den „Vorwärts“ vom 20. Juli zur Hand, da kann man im Leitartikel lesen:

„Der Sturz der Monarchie und des Obrigkeitsstaates ist nicht lediglich die Folge des Kriegsverlustes und nicht nur zu erklären aus der Zusammenbruchstimmung der Novembertage von 1918. Diese Stimmung hätte nicht zur Errichtung der Republik und zur demokratischen Verfassung geführt, wenn nicht die Sozialdemokratie in jahrzehntelangem Kampfe gegen den Obrigkeitsstaat angekämpft und den Gedanken der Demokratie und der Freiheit in die Massen getragen hätte. Ihre Arbeit hat den Boden bereitet für die Republik und die parlamentarische Demokratie. Ein ungeheures Maß von Aufklärungs- und Erziehungsarbeit war nötig, um in Millionen von Arbeitern die feste geistige Grundlage zu schaffen für die Errichtung eines freiheitlichen Regimes.“

Wer die vorsichtig gewählten Ausdrücke durch die richtigen ersetzt und die Phrasen von „Freiheit“, „geistiger“ Grundlage usw. streicht, hat ein unumwundenes Geständnis des Dolchstoßes und das Bekenntnis des sogenannten Zentralorgans der sozialdemokratischen Partei, daß dieser Dolchstoß planmäßig in jahrelanger Wühlerei und Hetzerei vorbereitet worden ist, hat die zynische Bestätigung, daß die Sozialdemokratie mit der Führung des sorgfältig vorbereiteten Dolchstoßes nur gewartet hat, bis ihr der Augenblick günstig schien, ihre Parteiziele zu erreichen, auch wenn Staat und Volk dadurch in Elend, Knechtschaft, Sklaverei gerieten. Denn ihr Weizen blüht ja nur, wenn Unzufriedenheit, Erregung, Unruhe herrschen; darum auch ihr neues schroffes Verlangen der Annahme der weiteren Versklavung durch den Dawesplan, ganz gleich was die Franzosen daraus machen möchten und allem Anschein nach auch erreichen werden. Und dieselben Leute schaffen sich jetzt eine Schutztruppe ihrer Partei mit dem Reichsbanner Schwarz-rot-gold, das den nun abermals bestätigten Dolchstoß decken soll!

### Erhebung über Juden in bayrischen Staatsdiensten.

Bei der Beratung völkischer Anträge, die bestimmte gesetzliche Beschränkungen für die jüdischen Staatsangehörigen forderten, erklärte der Innenminister im Verfassungsausschuß, daß diese Anträge in dieser Form einen Eingriff in die Executive bedeuteten und überflüssig seien. Eine allgemeine Ausweisung von Juden sei in der Praxis undurchführbar. Bei Anträgen zur Namensänderung sei Voraussetzung, daß der Gesuchsteller bayerischer Staatsangehöriger sei. Nach der Verfassung fehle jede Grundlage zur Beschlagnahme des Vermögens ausgewiesener Juden. Kultusminister Matt erklärte, daß die Anträge der Reichsverfassung und der bayerischen Verfassung in verschiedenen Punkten widersprächen. Es sei ein unmöglicher Standpunkt, den Juden das Studium zu verbieten oder jüdische Lehrer an Hochschulen nicht zuzulassen. Die Anträge wurden schließlich in der Fassung angenommen, daß die Staatsregierung ersucht wird, Angehörigen der jüdischen Rasse in der Regel die Genehmigung zur Änderung des Familiennamens nicht mehr zu erteilen sowie die unterstellten Behörden anzuweisen, die Genehmigung zur Änderung des Vornamens in der Regel zu verweigern. Die Staatsregierung soll veranlaßt werden, neue Erhebungen darüber anzustellen, wo und wieviel Angehörige der jüdischen Rasse sich in Diensten des bayerischen Staates befinden, und das Ergebnis raschestens vorzulegen. Die Annahme des Antrages geschah mit den Stimmen der Koalitionsparteien und der Völkischen. Alle übrigen weitergehenden Anträge der Völkischen wurden abgelehnt.

### Eingeständnisse Kopps zum deutsch-russischen Zwischenfall.

Nach Meldungen aus Moskau hat der ehemalige russische Geschäftsträger in Berlin, Kopp, im Zentralexekutivkomitee der Kommunistischen Partei eine Rede gehalten, in der er bemerkenswerte Mitteilungen über den deutsch-russischen Zwischenfall machte. Das Stenogramm dieser Rede ist jedoch den Zeitungen zur Drucklegung nicht zugegangen, und jede Wiedergabe der Koppschen Ausführungen in der Öffentlichkeit von der Zensur aufs strengste untersagt worden. Auf Umwegen ist es gelungen, den Wortlaut der Rede zu erhalten.

Kopp sagte u. a.: Ich kann nicht leugnen, daß die Beschuldigungen, die von den Berliner Polizeibehörden gegen einige Beamte unserer Handelsvertretung erhoben wurden, stichhaltig waren. Ich muß leider auch einige Behauptungen bestätigen, die das Berliner Polizeipräsidium in dieser Angelegenheit aufgestellt hat. Schon als ich im Jahre 1921 politischer Bevollmächtigter in Deutschland war, hatte ich unterstrichen, wie gefährlich es ist, wenn man die Tätigkeit politischer Beamter der ordentlichen diplomatischen Vertretung im Auslande mit den Funktionen von Parteileuten vermengt. Von seiten des Genossen Krestinski wurde nun anfangs nach dem Berliner Zwischenfall bei dem Notenwechsel eine unnötige Schroffheit an den Tag gelegt. Die einseitige Zusammensetzung der Beamten der Handelsvertretung in Berlin hat sicherlich ebenfalls zum großen Teil dazu beigetragen, daß es soweit gekommen ist. Ich bin der Ansicht, daß die Erneuerung des Personals der Handelsvertretung in Berlin vollständig, und zwar so durchgeführt werden muß, daß die neuen Angestellten sich aus Fachleuten und nur aus solchen zusammensetzen. Für immer muß die Handelsvertretung den Einflüssen der Tscheka entzogen werden.

Dieses Eingeständnis Kopps, schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, ist sehr wertvoll. Bestätigt es doch einwandfrei die Annahme, daß die russische Handelsvertretung in Berlin eine Pflegestätte für sowjetistische Umsturzbestrebungen in Deutschland ist. Die wichtigen Mitteilungen Kopps werden nun wohl endlich die deutsche Regierung veranlassen, die Frage der Exterritorialität in einer Weise zu regeln, die es den Kommunisten künftig unmöglich macht, dort eine Vermittlungsstelle für ihren Verkehr mit ihren russischen Geldgebern und zugleich ein Asyl zu finden.

### Ein neues französisches Justizverbrechen.

Vor dem französischen Kriegsgericht in Landau hatte sich der Schüler der Oberrealschule Ludwigshafen Ketteler wegen Beteiligung an dem Anschlage auf den Separatistenführer Gumbinger aus Roxheim bei Frankenthal zu verantworten. Während des passiven Widerstandes hatte Gumbinger, der wegen Verfehlungen seines Amtes als zweiter Bürgermeister enthoben worden war, eine Anzahl seiner Mitbürger bei der französischen Besatzungsmacht denunziert und deren Ausweisung veranlaßt. Auch während der Separatistenherrschaft hat er die Einwohnerschaft terrorisiert, so daß drei noch nicht ermittelte Täter die Gemeinde von ihm dadurch zu befreien versuchten, daß sie ihn durch Revolverschüsse niederstreckten. Gumbinger ist inzwischen vollkommen wiederhergestellt. Obgleich es sich um einen Anschlag deutscher Staatsbürger auf einen deutschen Staatsbürger handelt, also um die alleinige Zuständigkeit der deutschen Justiz, verhafteten die Franzosen den Oberrealschüler Ketteler, weil er in dem Besitz einer Patrone war. Obwohl jeder weitere Beweis seiner Mittäterschaft fehlt, verurteilte ihn das französische Kriegsgericht zu fünf Jahren Zwangsarbeit. Das Urteil ist um so ungeheuerlicher, als das französische Kriegsgericht nach dem Rheinlandabkommen nach Lage des Falles gar nicht zuständig ist.

### Frankreichs Raubbau an den Wäldern der Pfalz.

Einer halbamtlichen Mitteilung der Forstabteilung des bayerischen Ministeriums des Innern zufolge, haben die Franzosen in den bayerischen Staatswaldungen der Pfalz folgende Holzmengen beschlagnahmt und verkauft: Zu Beginn des

Jahres 1923 wurden von der deutschen Winterfällung 1922/23 rund 340 000 Festmeter beschlagnahmt. Im Frühjahr 1923 begannen sie dann mit dem Verkauf ganzer Waldflächen auf dem Stamm, im ganzen etwa 496 000 Festmeter. Im Winter 1923/24 zogen sie aus den Staatsforsten der Pfalz weitere 350 000 Festmeter heraus. Das bedeutet in einem Zeitraum von 1½ Jahren das Fünffache an Wert gegenüber der deutschen Normalfällung. Gegen diesen Holzraub und diese Waldverwüstung hat die bayerische Regierung wiederholt unmittelbar Vorstellungen erhoben, doch sind alle Bemühungen bisher vergeblich gewesen. Auch den Vermittlungen der Reichsregierung bei den diplomatischen Vertretungen ist der Erfolg versagt geblieben.

### Skandalöse Schikanierung der zurückgekehrten Eisenbahner.

In den letzten Wochen sind viele ausgewiesene Eisenbahner wieder zurückgekehrt. Viel Freude hat ihnen aber die Rückkehr nicht bereitet, da ihre Wohnungen entweder beschlagnahmt waren oder mit stillschweigender Zustimmung der Franzosen in den widerrechtlichen Besitz sonderbündlerischer Regiebediensteter übergegangen sind. Viele sehen sich deshalb gezwungen, wieder ins unbesetzte Gebiet zurückzukehren. Folgender Fall, der sich kürzlich zugetragen hat, zeigt in eklatanter Weise, wie die Franzosen dabei ihre Hand im Spiele haben.

Ein ausgewiesener Zugführer, der nach Zurücknahme seiner Ausweisung nach Trier zurückgekehrt war, fand seine Wohnung von einem Regiearbeiter und Sonderbündler besetzt. Der Regiearbeiter hatte sich eigenmächtig in die Wohnung eingenistet, ohne daß eine Beschlagnahme der Wohnung durch die Besatzungsbehörden stattgefunden hatte. Der zurückgekehrte Zugführer leitete die Räumungsklage beim zuständigen Amtsgericht ein, die nach mündlicher Auskunft des Richters schnellstens zugunsten des Verdrängten entschieden werden sollte. Als der Zugführer an dem anberaumten Termine zur Verhandlung eintraf, wurde er im Hausflur des Gerichtsgebäudes von einem berüchtigten Trierer Sonderbündlerführer und einem französischen Kriminalbeamten festgenommen und zur französischen Bezirksdelegation gebracht. Hier wurde ihm von einem französischen Offizier eröffnet, daß er sofortige Verhaftung, eine erhebliche Freiheitsstrafe im Gefängnis sowie Neuverhängung der Ausweisung zu gewärtigen habe, wenn er seine Räumungsklage nicht sofort zurückziehe. Daß diese Eröffnung von den gröblichsten Beschimpfungen und Drohungen begleitet war, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Der Zugführer wurde durch den Auftritt so eingeschüchtert, daß er seine Räumungsklage sofort schriftlich zurückzog. Der zuständige Richter beim Amtsgericht war nun nicht mehr in der Lage, in dieser Angelegenheit etwas zu tun. Völlig obdachlos mußte der heimgekehrte Zugführer sich wieder an seinen früheren Zufluchtsort im unbesetzten Gebiet begeben.

Der Vorfall hat in Trier große Erregung hervorgerufen. Man erwartet, daß die Reichsregierung energische Vorstellungen bei der französischen Regierung wegen Abstellung dieser Mißstände erheben wird.

### Italien und Südtirol.

Die „Innsbrucker Nachrichten" veröffentlichen Einzelheiten aus dem italienischen Regierungserlaß betreffend den beweglichen Besitz in Südtirol. Danach werden die Bezirke Bozen, Meran, Brixen, Bruneck sowie alle Orte in der Provinz Triest, welche über 1500 Meter hoch liegen, als erste militärisch wichtige Gebietszone erklärt, worin alle Bauten an Straßen, Häusern, Eisenbahnen, Wasser- und Elektrizitätswerken, alle Abholzungen an die Bewilligung der Militärbehörden gebunden sind. Der Unternehmer verpflichtet sich, auf Aufforderung Demolierung gegen Entschädigung durchzuführen.

### Die ehemals reichsdeutschen Schutzhütten werden dem Kriegsministerium unterstellt,

das die Betriebsführung an italienische Staatsbürger und nationale Gesellschaften übergeben kann. Der Bau und die Betriebsführung neuer Hütten sind der Bewilligung durch die Militärbehörden unterworfen. Wenn eine Bewilligung nicht vorliegt, kann jederzeit die Demolierung oder Schließung angeordnet werden. Jede Ausübung des Eigentumsrechts ist von der Genehmigung der Präfekten abhängig. Über unbewegliche Güter einschließlich Grotten und Höhlen kann die Militärbehörde ständige Aufsicht führen. Jede völlige oder teilweise Veräußerung des Eigentumsrechts an Grundstücken, Nutzungsrechte, Erbpacht, Wohnungsrechte müssen dem Präfekten zur Genehmigung unterbreitet werden. Ein zweiter Abschnitt enthält einschränkende Bestimmungen für die zweite militärisch wichtige Zone, die alle Gemeinden des Unterlandes, ausschließlich der slawischen Gebiete, und das ganze Trentino umfaßt.

### Eine französische Anleihe von $4^{1}/_{2}$ Milliarden.

Der französische Finanzminister Clementel hat Mitte Juli Besprechungen mit zahlreichen Persönlichkeiten der französischen und internationalen Bankwelt gehabt. Auf Grund der getroffenen Vereinbarungen wird die französische Regierung im Laufe des Monats September eine Anleihe von $4^{1}/_{2}$ Milliarden Frank ausgeben, die von etwa zehn großen französischen Bankinstituten garantiert wird.

## Todesfälle

### Zum Tode Buchanans.

*„Deutsche Tageszeitung":*

Im Alter von 69 Jahren ist der frühere englische Botschafter in Petersburg, Sir George Buchanan, am 22. Juli in London gestorben. Buchanan, wie so viele der bekanntesten britischen Staatsmänner Schotte von Geburt, ist einer der Männer, die am planmäßigsten und erfolgreichsten an der Einkreisung Deutschland gearbeitet haben. Am Schlusse einer langjährigen diplomatischen Tätigkeit, in deren Verlauf er auch Deutschland, und zwar als — sehr verwöhnter — Geschäftsträger in Darmstadt und bei der britischen Botschaft in Berlin kennen lernte, wurde er bevollmächtigter Minister in Sofia, wo er sich von 1903 bis 1908 mit den Balkanhändeln und besonders auch mit dem russischen Einfluß auf dem Balkan vertraut machen konnte. Nach kurzem Aufenthalt im Haag wurde er dann im Jahre 1910 britischer Botschafter in Petersburg. Hier begann seine verhängnisvolle Tätigkeit, die ihn zu einem Hauptschuldigen am Ausbruch des Weltkrieges wie später an der Verhinderung eines rechtzeitigen Friedensschlusses machte. Er arbeitete mit allen Kriegshetzern in Petersburg, insbesondere auch mit jenem kriegslüsternen Kreise der montenegrinischen Prinzessinnen, aufs engste zusammen und handelte vollständig im Sinne der Politik, wie sie gleichzeitig auch von Iswolski in Paris und später unter Poincarés Oberleitung auch von Delcassé und Paleologue in Petersburg verfolgt wurde. Eine ganz entscheidende Rolle spielte Sir Buchanan dann während des Weltkrieges. Immer wieder gelang es ihm, den schwankenden Zaren bei der Kriegspolitik der Entente zu halten. Als im Jahre 1916 der Einfluß Stürmers im Wachsen war, und ein Sonderfrieden mit Deutschland nicht unmöglich schien, verbündete sich Buchanan kaltblütig mit den demokratischen Revolutionären. In welchem Maße er direkt den Ausbruch der Revolution herbeigeführt hat, läßt sich noch nicht abschließend beurteilen; begünstigt und ermutigt hat er die Revolutionäre aber auf jeden Fall. Er war der erste, der ihre Anerkennung durch die englische Regierung veranlaßte, noch ehe der Zar selbst abgedankt hatte. So lohnte England die unersetzliche Hilfe, die ihm der Zar geleistet hatte! Dieses Eingreifen Buchanans ist für den Ausgang des Ringens wie für die späteren Verhältnisse in Rußland geradezu entscheidend geworden. Es zerschlug die Möglichkeit des deutsch-russischen Sonderfriedens und führte in seiner weiteren Folge schließlich zur bolschewistischen Revolution. Buchanan war dann einer der lautesten Rufer zum Kampf gegen die Sowjetherrschaft. Nach kurzer diplomatischer Tätigkeit als britischer Botschafter in Rom nach dem Kriege, verschwand Buchanan von der politischen Bühne. Er war zweifellos durch und durch Engländer, fanatischer Vorkämpfer gegen die vermeintliche deutsche Gefahr, aber ein völlig skrupelloser Politiker und übler Giftmischer, an dessen Namen die Schuld für das gewaltige Unglück, das seit dem Jahre 1914 über Europa hereingebrochen ist, nicht zum wenigsten haftet, dessen Wirken für die Mit- und Nachwelt zum Fluch geworden ist, ein würdiger Genosse Poincarés in der Kriegsschuld der Alliierten.

### Ferruccio Busoni †.

Professor Ferruccio Busoni, Komponist, Pianist und Lehrer an der Akademie der Künste, ist am 20. Juli nach langer Leidenszeit an einer schweren Herzerkrankung im 58. Lebensjahr in seiner Berliner Wohnung gestorben. Ferruccio Benvenuto Busoni wurde am 1. April 1866 zu Empoli bei Florenz geboren. Der Vater seiner Mutter, einer Pianistin, war ein Deutscher. Mit $7^{1}/_{2}$ Jahren trat er zum erstenmal öffentlich in Triest auf. Er studierte in Wien und Graz. Bereits 1882 wurde er zum Mitglied der Philharmonischen Akademie in Bologna ernannt. 1890 erhielt er den Rubinstein-Preis. Seit 1894 gehörte er Berlin an

Phot. Atlantic

**Zum 50jährigen Bestehen des Weltpostvereins.**

Das Denkmal für den Gründer des Weltpostvereins

Generalpostmeister von Stephan

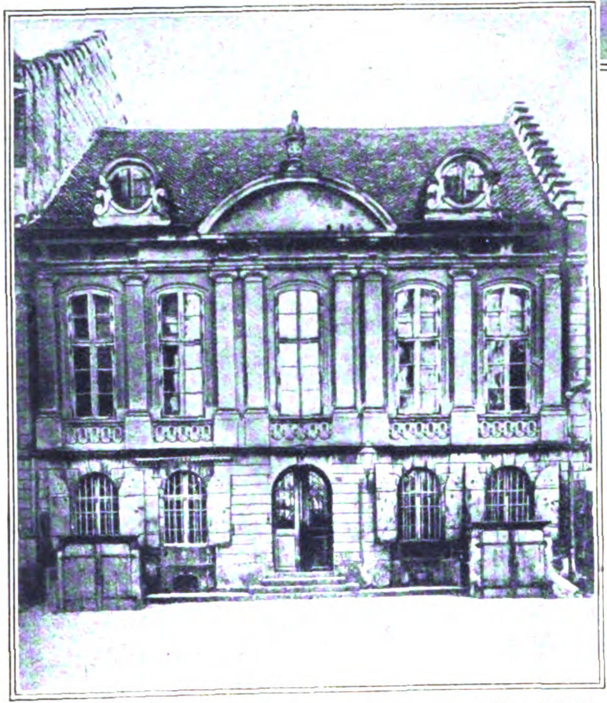
im Lichthofe des Reichspostmuseums in Berlin.

Phot. Atlantic.

**Deutscher Marathonlauf 1924.**

Der Sieger Hempel × mit seinen Schrittmachern unterwegs.

Augenblicksbilder aus dem Marathonlauf am Sonntag, 27. Juli.



Phot. Atlantic

Links:

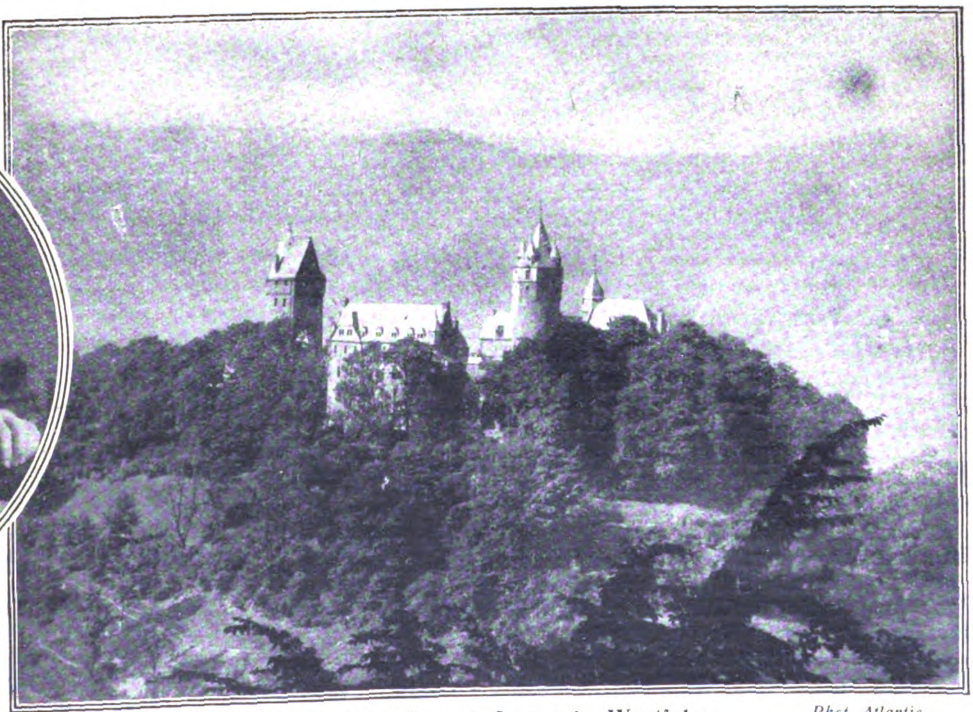
**Das Ständehaus in Bern,**

in dem der erste Kongreß des Weltpostvereins, der am 11. August auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, abgehalten wurde.

Phot. Atlantic.

**Frank Wedekind †.**

Zur 60. Wiederkehr des Geburtstages des verstorbenen Dichters, 24. Juli 1924.



**Burg „Altena" a. d. Lenne in Westfalen.** Phot. Atlantic.

Auf der Freilichtbühne der Burg Altena fand die Uraufführung des Schauspieles „Der Zöger von Altena" von Ernst Bitt-Berlin statt, das aus dem Preisausschreiben des Altenaer Burgfestspielvereins mit dem ersten Preise hervorging. Das Stück hat einen Vorgang aus der Altenaer Drahtindustrie zum Vorwurf. Das Schauspiel wurde vom Personal des Stadttheaters Münster dargestellt.

# Das Deutſchtum im Auslande

### Vereinigung des „Vereins für das Deutschtum im Ausland“ und des „Bundes der Auslandsdeutschen e. V.“

Die Hauptversammlung des „Vereins für das Deutschtum im Ausland“ hat in Hann.-Münden folgenden Antrag des Hauptvorstandes einstimmig angenommen:

„Die Hauptversammlung wolle aus ihrer Mitte drei Herren bezeichnen, die zusammen mit drei von dem Vertretertag des B. D. A. bestimmten Herren einen Ausschuß bilden sollen. Dieser Ausschuß, der sich einen unparteiischen Vorsitzenden zu wählen hat, wird bevollmächtigt, die völlige Vereinigung beider Vereine in die Wege zu leiten und so schnell als angängig durchzuführen.“

Die Vertretertagung des „Bundes der Auslandsdeutschen“ hat entsprechende Beschlüsse gefaßt. Der zur Durchführung der Verschmelzung gebildete Ausschuß ist bereits zusammengetreten.

### Deutsche Spenden aus dem Auslande.

Die Gesamtsumme der in Venezuela für die Deutsche Nothilfe gesammelten Gelder beträgt 25 250 Dollar. Aus Haiti sind für den gleichen Zweck neuerdings 800 Dollar eingegangen.

### Die Polonisierung Ostoberschlesiens.

Bei der Beratung des Haushaltes für das Innenministerium sagte der deutsche Abgeordnete Kronig-Lodz über den Terror in Oberschlesien, die Zustände dort seien geradezu schrecklich. Es gehe so weit, daß deutsche Theateraufführungen gesprengt würden, sogar deutsche Gewerkschaftsversammlungen würden auseinandergejagt. Die Vertrauensmänner der deutschen Organisationen würden von der Bevölkerung so terrorisiert, daß sie ihre Funktion nicht ausüben könnten, auf der Straße dürfte nicht Deutsch gesprochen werden, der Terror in Oberschlesien gehe so weit, daß besondere Listen derjenigen Eltern zusammengestellt würden, die den Antrag auf Errichtung einer Minderheitsschule unterzeichnet hätten, es käme sogar vor, daß sich der Staatsanwalt an den Vorstand der Insurgentenverbände wende, um dessen Gutachten über zu verhaftende Personen einzuholen.

### Neuer Ausschluß deutscher Wissenschaftler.

Wie aus Kopenhagen verlautet, eröffnete die internationale Chemikerunion dort ihren Jahreskongreß unter dem Präsidium von William Popes. Es nahmen Vertreter aus fast allen Ländern Europas teil, mit Ausnahme Deutschlands, Schwedens und Finnlands. Deutsche Delegierte sind nach dem Beschluß des vorjährigen Kongresses von der Teilnahme ausgeschlossen. Infolgedessen haben Schweden und Finnland die Beteiligung abgelehnt. Laut „National-Tidende“ erklärte William Popes, Deutschland müsse sich zunächst um die Aufnahme in die Union bemühen. (!!)

In deutschen Gelehrtenkreisen findet man das Verhalten der internationalen Chemikerunion sehr auffällig. Während die Mediziner in Dänemark längst mit der deutschen Wissenschaft Hand in Hand gehen und keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne ihre freundschaftliche Gesinnung für diese zu bekunden, scheinen die dänischen Chemiker noch ganz unter französischem Einfluß zu stehen, der nach wie vor bestrebt ist, Deutschland aus dem internationalen Zusammenhalt auszuschalten. Im Gegensatz dazu bemühen sich die Engländer, mit den Deutschen zusammenzuarbeiten, und in Holland hat im Vorjahr eine Zusammenkunft der Chemiker aus aller Welt stattgefunden, an der auch Österreicher und Deutsche, allerdings keine Franzosen teilgenommen haben.

### Das deutsche Element in Chile.

Über die Bedeutung der deutschen Einwanderung in Chile für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes schreibt die Zeitung „El Mercurio“ u. a.: „Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Einwanderung germanischer Elemente eine große Wohltat für Chile bedeutet. Die Deutschen in Chile zählen nach Tausenden, und sie zeichnen sich besonders durch ihre Leistungsfähigkeit in Handel und Industrie aus. Sie haben viele neue Industrien eingeführt, tun das noch, und ihre Nachkommen ergreifen ebenfalls mit großem Erfolge freie Berufe. Der Deutsche, der sich in Chile niederläßt, legt seine ganze Intelligenz und Energie in die Arbeit. Leute mit einem geordneten Lebenswandel, weitausschauend, methodisch und vor allem pflichtgetreu, bedeuten die Deutschen für Chile ein ganz besonders wichtiges Element. Die Frage ist jetzt, daß die Regierung sich mit der Frage der weiteren Einwanderung Deutscher beschäftigt und alle Erleichterungen hierzu schafft. Im Süden gibt es noch große Reserven Staatsländereien, die mit entsprechenden Erleichterungen an deutsche Landwirte verkauft werden könnten. Chile ist ein reiches Land, ihm fehlen nur Leute, die Reichtümer auszubeuten und auszunutzen verstehen.“

## Die geographisch-industrielle Ausstellung „Bolivia“ in Berlin.

Es ist recht erfreulich, daß, nachdem Mexiko uns durch eine Ausstellung sein Land so anschaulich gezeigt hat, es eine südamerikanische Republik unternommen hat, ihre Landes- und Industrieschätze wie auch ihre Kultur von heute und früher uns vor Augen zu führen.

Der bekannte Forscher der südamerikanischen vorhistorischen Kultur Prof. Ing. Arthur Posnansky, den die Bolivianische Regierung als Gesandtschaftsrat nach Deutschland entsandt hat, ist es, der diese Ausstellung zustande brachte, die ein so gutes Bild von allem bringt, was Bolivia heute produziert, und welche großen Möglichkeiten sich in dieser „Schweiz Südamerikas“ für deutschen Geist, Industrie und Arbeitsmut bieten. Nach allem, was wir in der Ausstellung Bolivia sehen, sind dort noch unbegrenzte Möglichkeiten für intelligente arbeitsfrohe Kreise unseres übervölkerten Deutschlands. In Bolivia selbst ist die deutsche Kolonie die zahlreichste und angesehenste. In La Paz, der heutigen Hauptstadt, existiert ein deutscher Schulverein, der eine ausgezeichnete Realschule unterhält, außerdem ein deutsches Vereinshaus auf eigenem Grundstück, eine Brauerei, deren Aktien größtenteils in deutschen Händen sind und außerdem eine große Anzahl deutscher Minen, Geschäftshäuser und Industrien.

Die Ausstellung „Bolivia“ befindet sich im Alten Kunstgewerbemuseum, in dem der Generaldirektor der Staatlichen Museen, Herr von Falcke, den rechten Flügel zur Verfügung gestellt hat, wo die wertvollen und außerordentlich lehrreichen Sammlungen, wie aus nebenstehenden Abbildungen ersichtlich, recht schön untergebracht sind. Ein Führer, der in der Ausstellung zur Verteilung gelangt, erklärt dem Besucher die einzelnen Sektionen. Ihm entnehmen wir folgendes Schlußwort des Verfassers und Veranstalters der Ausstellung, Professors Posnansky, der selbst von deutscher Abstammung ist, und es bei keiner Gelegenheit verfehlt, auch in Südamerika immer wieder auf deutsche Kultur und deutsche Arbeit hinzuweisen. Das Schlußwort gibt uns ein Spiegelbild des hohen Ideals, welches er mit seiner Veranstaltung verfolgt:

„Es gereicht mir zur ganz besonderen Ehre und Befriedigung, diese Ausstellung zustande gebracht zu haben, die vielleicht dazu berufen ist, auf neue Aussichtspunkte für deutschen Geist, deutschen Handel und Industrie zu weisen, und so zwei aufstrebende Länder in noch engere Fühlung als bisher zu bringen.

Wenn es mir auch nicht vergönnt war, eine größere Menge von Kultur- und Landesprodukten über den Ozean zu schaffen, um hier in Deutschland all das so recht anschaulich zu machen, was das reiche Bolivia in sich birgt, so kann das mitgebrachte Material doch hoffentlich eine annähernde Vorstellung geben, welche hohe Kultur jener Landstrich schon vor Tausenden von Jahren besaß. Jene Kultur, die dann das Los aller Schöpfungen teilte, die verging und vergessen wurde, um nach einer langen Periode der Dekadenz durch den Einfluß eines neuen anthropologischen Elementes, ich meine die Eroberung durch die Spanier, wieder aufzuerstehen.

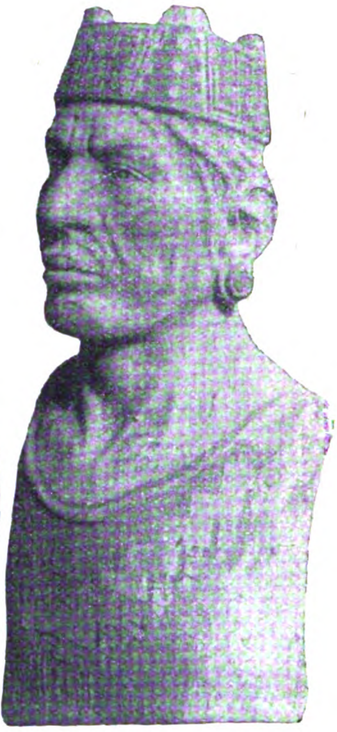
Aber nicht nur die Wissenschaft, Handel und Industrie werden in dieser Ausstellung Material für Studien und Informationen finden, sondern auch die Lehranstalten des Reiches, die die neue Generation heranbilden und deren Seele formen, die Seele dieses neuen Geschlechts, welches dazu berufen ist, Deutschland nicht nur auf seinen früheren Glanzpunkt zu bringen. Speziell an die deutsche Jugend habe ich gedacht, als ich beschloß, dieses ganze Material nach Deutschland zu bringen. Sie möge hier das Innere von Südamerika kennen lernen und sehen, was es früher war und heute wieder zu werden beginnt.

So wie noch große verborgene Schätze für das Studium des vorhistorischen Menschen auf des Forschers Spaten harren, so warten in den Eingeweiden der Kordilleren ungeheure Reichtümer an Zinn, Kupfer, Silber, Gold und anderen Metallen auf ihre Erschließung.“

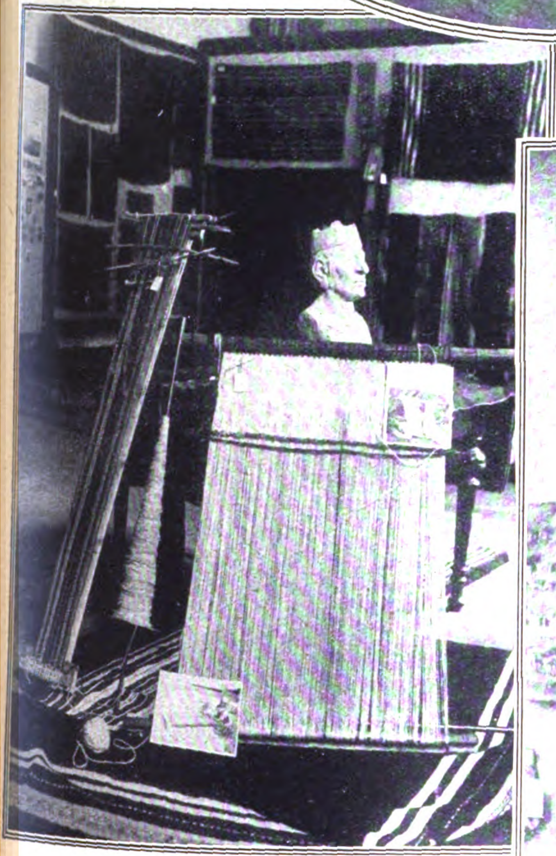
Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit den Präsidenten der Bolivianischen Republik Dr. Saavedra und seinen Außenminister Dr. Roman Paz in der Person des Gesandtschaftsrates Posnansky zu dem Erfolg, den diese Ausstellung hat, zu beglückwünschen. Es wäre recht angelegentlich zu begrüßen, daß auch andere südamerikanische Republiken dem Beispiele Mexikos und Bolivias folgen würden, um durch ähnliche Ausstellungen die gegenseitigen Handels- und Industriebeziehungen noch mehr erstarken zu lassen. J. G.

Der Veranstalter der geographisch-industriellen Ausstellung „Bolivia“ in Berlin
Prof. Ing. Arthur Posnansky, La Paz.

Moderne bolivianische Keramik von Urias Rodrigues nach Studien von Prof. Posnansky



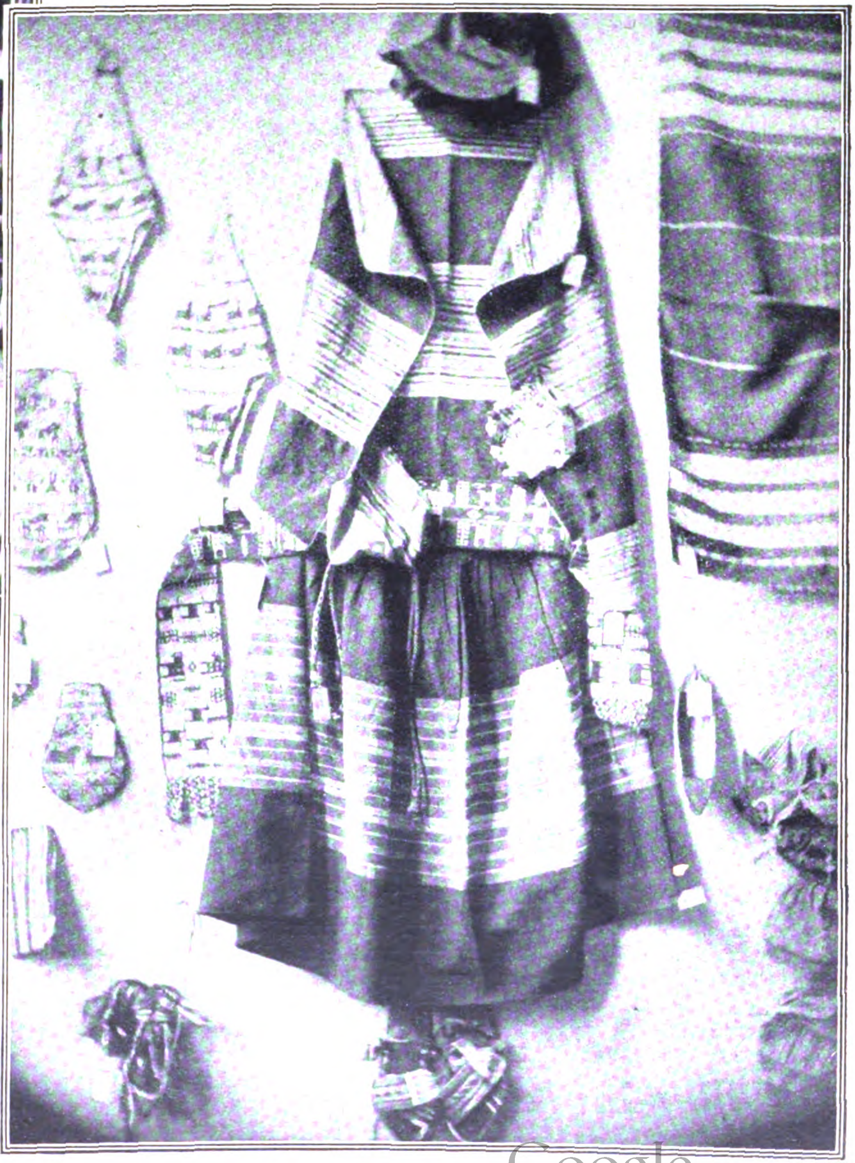
Das Personal der Berliner Gesandtschaften von Bolivia und Argentinien.



Webstuhl der bolivianischen Ureinwohner.

*

Bekleidungsstücke bolivianischer Indianerfrauen



### Der polnische Westmarkenverein.

In den Woiwodschaften Schlesien, Posen und Pommerellen wurde vor einiger Zeit „eine große Woche für die Westmarken“ abgehalten. In großen Schlagzeilen und in besonderen Artikeln wurde auf die Veranstaltung des Westmarkenvereins aufmerksam gemacht und das Volk aufgefordert, „den letzten Groschen für die Sache der Westmarken“ zu opfern.. Es ist sogar dem Westmarkenverein gelungen, hierzu das Protektorat des Staatspräsidenten von Polen zu erreichen. Im Ehrenkomitee für dieses Unternehmen sitzen ferner der Sejmmarschall Rathai, der Senatsmarschall Trampczinski, Bischof Gall und der Generalsuperintendent Bursche. Die gesammelten Gelder sollen vor allem der Bekämpfung des Deutschtums in den Westmarken Polens und der Stärkung der polnischen Verbände in Deutschland dienen. Bei den Deutschen wurden solche Sammlungen vor allem durch Aufständische durchgeführt. Um allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, mußten namentlich die deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute anstandslos bestimmte Summen zahlen, die obendrein von den Sammelnden festgesetzt wurden. Mit anderen Worten: Die Deutschen in Polen müssen Gelder aufbringen, die zu ihrer Bekämpfung dienen. In der Abstimmungszeit hat sich in Oberschlesien die unheilvolle Tätigkeit des früheren Ostmarkenvereins überall fühlbar gemacht. Für die polnische Agitation bot damals der Ostmarkenverein so viele und große Angriffsflächen, daß man nicht zu viel sagt, wenn man behauptet, daß ein großer Teil der polnischen Erfolge in der Abstimmungszeit in Oberschlesien auf das Konto des Verhaltens des Ostmarkenvereins zu setzen ist. Die polnische Presse führte dem oberschlesischen Volke in unermüdlicher und geschickter Weise vor, wie man das oberschlesische Volk hätte behandeln sollen, um es zufriedenzustellen. Nach der Abtretung Oberschlesiens an Polen mußte man erwarten, daß Polen nunmehr eine andere Taktik in Oberschlesien einschlagen wird. Der polnische Westmarkenverein gebärdet sich aber heute gegenüber den Deutschen in Polen noch viel schlimmer als sein deutscher Vorgänger. Der Westmarkenverein wurde im Februar v. J. in Posen gegründet. In der Gründerversammlung wurde seine Aufgabe und sein Charakter mit folgenden Worten gekennzeichnet: „Wir müssen wiedererlangen, was uns zusteht, wir müssen unseren Besitz fest verteidigen. Die Absichten und die Unternehmungen der Feinde unseres Staates müssen wir überwachen, die neuen Posten sind zu befestigen, der Vorgang des Abflusses des Deutschtums ist mit allen Mitteln zu verstärken, die bedrohten polnischen Posten sind zu verteidigen. Denken wir auch daran, daß außerhalb der Grenzen Polens in Deutsch-Oberschlesien, Ermland, Masuren usw. eine bedeutende Zahl polnischer Bevölkerung wohnt, die sich gegen die Entnationalisierung wehren muß. Wir müssen darauf vorbereitet sein, daß nach einiger Zeit das deutsche Element versuchen wird, von der Defensive zur Offensive überzugehen, und daß dann die polnische Bevölkerung sich sehr wird anstrengen müssen, um diesen deutschen Druck auszuhalten. Aus dem Gesagten geht mit aller Klarheit hervor, daß in Polen eine Einrichtung notwendig ist, die der Organisierung der nationalen Arbeit in den Westmarken gewidmet ist. Der polnischen öffentlichen Meinung muß man stets diese Angelegenheit ins Gedächtnis rufen und in der Allgemeinheit die Überzeugung festigen, daß das Erhalten Oberschlesiens und der Zutritt zum Meere die wichtigsten Aufgaben sind, welche die polnische Politik verfolgen muß.“ Die polnische Presse hat die Gründung des Westmarkenvereins mit größtem Jubel aufgegriffen und seine Tätigkeit weiter kommentiert. Wenn wir auch die politische Tätigkeit der früheren deutschen Hakatisten verurteilen und ihre Wirkungen tief bedauern, so sehen wir doch, daß der Ostmarkenverein ein harmloses Kind war im Vergleich zu dem, was der polnische Verein ist, denn er wirkt tatsächlich über die Landesgrenzen hinaus und sorgt jenseits der polnischen Grenze erfahrungsgemäß für die Entdeutschung der Grenzmarken.

## Koloniales

### Deutsch-Ostafrika auf der Wembley-Ausstellung.

In dem Ostafrika-Pavillon stellt neben Mauritius, Uganda, Sudan, Nyassaland, Zanzibar und Kenya auch das ehemalige Deutsch-Ostafrika, jetzt genannt Tanganyika, als „mandated Territory“ aus. Es genießt in diesem Pavillon einen bevorzugten Platz. Die Ausstellungsleitung verkauft einen über 200 Seiten starken Tanganyika-Führer, der in mehr als einer Hinsicht wertvolles Material über die Zukunft der ehemaligen deutschen Kolonie enthält, und der den jetzt manchmal in Deutschland wieder zutage tretenden Optimismus über die Möglichkeit einer Rückgabe reichlich Lügen straft. Fast Seite für Seite wird darin ausgeführt, was die englische Verwaltung für dieses Land getan hat, wie sie die Kolonie erst zur wirtschaftlichen Blüte erschlossen hat, und daß heute Tanganyika-Land nicht nur zum geographischen, sondern wirtschaftlichen und politischen Verwaltungsmittelpunkt des englischen Ostafrika geworden ist. Hinweise fehlen nicht, daß Tanganyika zum Bindeglied zwischen Indien und Südafrika geworden ist, und daß Südafrika auf den Holzexport aus Tanganyika angewiesen ist. Dafür wird Südafrika die in Tanganyika vorhandenen Mineralien erschließen und wirtschaftlich ausnutzen, Kohle und Eisenerze importieren und der Entwicklung der Gold- und Diamantenminen seine Erfahrungen, Maschinerie und Arbeitskräfte widmen. Am Eingang zur Ausstellung findet man die Aufforderung an den englischen Arbeiter und Kaufmann: „Tanganyika braucht dich.“ Es ist das Idealland für englische Auswanderung. Wer Bergwerksanteile zugesprochen erhalten, Gold- und Diamantenfelder belegen, Land für Plantagenbau, Farm und Gartenland mit Kreditunterstützung überschrieben haben will, möge sich freundlichst nebenan ins Bureau bemühen.“ — Das sieht nicht danach aus, als dächten die Engländer daran, das Land so bald wieder herauszugeben.

Die Ausstellung selbst zeigt so recht, was Deutschland an dieser Kolonie verloren hat. Überall an den ausgestellten Waren und Exportrohstoffen ist mit propagandistischer Absicht der Ertrag von 1924 mit dem von 1920 und 1923 verglichen. Dabei berührt es aber immerhin sonderbar, daß in dem dem Bericht hinten angehängten Quellenverzeichnis die englischen Autoren eine sehr bescheidene Rolle spielen und überwiegend mit Kriegs- und Jagdgeschichten vertreten sind, während die wissenschaftliche Arbeit fast ausschließlich deutsche Namen aufweist.

Die guten Aussichten für Viehzucht und Weizenbau hebt die Ausstellung noch einmal besonders hervor. Die Ziffern für Export und Import sind nicht ganz zuverlässig, weil rein englische Grenzgebiete mit eingerechnet sein sollen. Der Import 1922 stellt sich insgesamt auf 1 386 212 Pfund Sterling, dem ein Export von 1 067 012 Pfund Sterling gegenübersteht. Die Zahl der Einwohner weist gegenüber der deutschen Statistik wesentliche Veränderungen auf, in einzelnen Distrikten ist die Differenz bis 100 000 Köpfe. Doch scheint es sich hierbei um ein anderes Zensur-System zu handeln. Es ist nur verwunderlich, daß man trotzdem dann die deutschen Ziffern zum Vergleich heranzieht. Auffallend ist die große Einwanderungsziffer von indischen Kaufleuten, daneben ist auch die Zahl der holländischen, griechischen und italienischen Pflanzer stark angewachsen. Die belgische Kongo-Bank hat eine Anzahl Filialen im Lande eröffnet, und als Kuriosum sei erwähnt, daß sich auch eine polnische Überseefirma in Dar-es-Salam niedergelassen hat.

Gelegentliche Stimmen aus Deutschland mit der Hoffnung auf Zurückgabe finden in England eine schnelle Erwiderung. So wissen die „Times“ in einem Bericht aus Tanga gewissermaßen als Antwort auf das Kolonie-Interview, das Dr. Schacht amerikanischen Pressevertretern gewährt hat, zu melden, daß die Bewegung unter den Tanganyika-Pflanzern im Wachsen sei, die eine völlige Eingliederung der Kolonie in das englische Kolonialreich fordere. Die Pflanzer verlangen, so heißt es, Aufhebung der schädlichen Sonderstellung, die Tanganyika-Land als „mandated Territory“ einzunehmen noch gezwungen sei, und die sie an einer besseren Ausnutzung ihrer Projekte auf dem Weltmarkt hindere. Zudem bleibe dadurch die Kreditfrage für die weitere Erschließung des Landes ungelöst. Sie verlangen Eingliederung verwaltungsmäßig an Kenya oder nach dem Süden. Unter diesen Pflanzern befinden sich aber keine ehemaligen deutschen Siedler mehr, deren Eigentum und Konzessionen bekanntlich konfisziert worden sind, und deren letzte Werte, noch immer 130 Pflanzungen, erst in diesem Jahre noch zur Versteigerung kommen sollen.

### Menschenfresser als ideale Dienstboten.

Die Menschenfresserei hat bis vor kurzem bei vielen Stämmen Mittelafrikas bestanden und wird auch heute noch im geheimen hie und da geübt. Unsere Hausfrauen, die ihren dienstbaren Geistern nach mancherlei bösen Erfahrungen sowieso schon mit einem gewissen Mißtrauen gegenüberstehen, dürften einen gelinden Schauer empfinden, wenn sie sich vorstellen, daß sie eine solche „schwarze Perle“ in der Küche hätten, deren Eltern noch Menschenfleisch für den größten Leckerbissen gehalten haben, und die vielleicht selbst einem solchen Gericht nicht abgeneigt wäre. Trotzdem preist eine Europäerin, die auf einer mittelafrikanischen Farm lebt, in einem englischen Blatt den Menschenfresser als idealen Dienstboten. „Der afrikanische Neger,“ so schreibt sie, „ist eine wundervolle Verbindung von Hausmädchen, Kinderpflegerin, Diener, Köchin und Hausverwalter. Seine Vorfahren waren Menschenfresser, und in dem Dorfe, aus dem er stammt, feiert man vielleicht auch noch heute ab und zu ein solch grausiges Mahl. Aber er hat sich den Gedanken vollkommen abgewöhnt, seine Herrschaften in den Kochtopf zu stecken. Vielmehr setzt er seinen Stolz darin, ihnen die leckersten Speisen vorzusetzen. Er ist ein bewundernswerter Koch, der sich stes zu helfen weiß und mit den geringsten Mitteln einen reichhaltigen Speisezettel zusammenstellt. Und fast noch besser als der Mann ist die Negerin. Ich habe eine solche schokoladendunkle Dienerin, die ein wahres Wunder ist, denn an der Goldküste gibt es nur wenige eingeborene weibliche Dienstboten. Sie ist treu, sauber und fleißig. Sie ist zu jedem Dienst zu gebrauchen und sorgt auch dafür, daß sich ihr Mann nüchtern und anständig hält. Wäre es möglich, eine große Anzahl dieser „schwarzen Perlen“ nach England zu importieren, so wäre allem Dienstbotenmangel abgeholfen, und die englischen Hausfrauen würden zweifellos entzückt sein. Freilich muß man es verstehen, die Negerin richtig zu behandeln. Mit Strenge ist nichts auszurichten, man muß auf sie eingehen, sie liebevoll, aber energisch am Zügel führen. Es gibt auch an der Goldküste Hausfrauen, die mit ihren Negern und Negerinnen schlechte Erfahrungen machen. Das sind dieselben, bei denen es in Europa kein Dienstmädchen aushalten würde. Man muß die Psychologie dieser schwarzen Menschen studieren; dann macht man sie zu den treuesten Hausgenossen, und sie sind harmlos und gutartig wie ein Kind.“

### Deutsche Entdeckungen auf Neuguinea.

Im Seminar für orientalische Sprachen zu Berlin sprach Archivrat, Major a. D. Dr. Detzner über die Ergebnisse seiner Forschungsreisen auf Neuguinea. Herr Detzner ist infolge des Kriegsausbruchs in die Lage gekommen, seine Forschungsreisen auf einen Zeitraum von über $4^{1}/_{2}$ Jahren zu erstrecken, und so zur Aufhellung des Dunkels, welches bisher über Neuguinea schwebte, ganz erheblich beizutragen. Denn Neuguinea ist weniger bekannt als die Arktis und die Antarktis, obwohl sie, von Grönland abgesehen, die größte Insel der Erde ist. Alle Eingeborenen huldigten dem Kannibalismus, der nicht sowohl auf besonderen Fleischhunger oder auf besondere Wildheit, sondern weit mehr auf abergläubische Vorstellungen zurückzuführen ist. Nach den Aufzeichnungen des Vortragenden werden alljährlich 17 Prozent der eingeborenen Bevölkerung durch Menschenfresserei vernichtet; die einzelnen Stämme leben in steter Fehde miteinander, und der siegende Stamm rottet rücksichtslos ganze Generationen aus, nur die jungen Mädchen werden verschont. Der Gesundheitszustand der Eingeborenen ist ein außerordentlich guter! Epidemien treten nicht auf. Je tiefer man in das Innere eindringt, desto dichter wird die Bevölkerung. In wirtschaftlicher Hinsicht ist vor allem der ungemein reichen Wasserkräfte Erwähnung zu tun. Das Vorhandensein von Gold in abbauwürdiger Menge ist ebenfalls erwiesen. Wertvoller noch als das Gold ist das Osmiridium, das dort überall gefunden wird, das die Goldsucher früher weggeworfen haben, das heute aber den fünffachen Wert des Goldes hat und dessen Verwendbarkeit außerordentlich groß ist Auch Platin wird gefunden, und diese drei Mineralschätze dürften in Zukunft für Neuguinea eine große Rolle spielen. Daneben wird auch Zinn und Kupfer angetroffen, ebenso haben sich untrügliche Anzeichen von großen Petroleumvorkommen gefunden. Zurzeit steht durchaus die Kopra, das Produkt der Kokospalme, im Vordergrunde. Eine geradezu beherrschende Rolle könnte aber in Zukunft hier der Anbau von Zuckerrohr spielen.

### Der Verfall der deutschen Pflanzungen in den Mandatsgebieten.

Der Verfall der deutschen Farmwirtschaft in vielen Teilen der ehemaligen deutschen Kolonien als eine Folge der kolonisatorischen Unfähigkeiten und Unzulänglichkeiten der Mandatstaaten ist eine der traurigsten Folgeerscheinungen des Kolonieraubes und des Mandatsystems. Selbst die Presse der Mandatsländer muß diesen Mißerfolg der Mandatswirtschaft zugestehen. So übt die „African World“ in einer ihrer letzten Ausgaben (12. Juli, Seite 447) scharfe Kritik an den Berichten aus den Mandatsländern Togoland und Kamerun, deren Verwaltung im allgemeinen zwar nichts zu wünschen übrig lasse, deren Pflanzungen sich aber in einem traurigen Zustande befänden. Wörtlich schreibt das Blatt: „Sowohl das Land wie die technische Einrichtung verschlechtert sich rapide, und der hohe Stand der Leistungsfähigkeit unter den Deutschen ist nicht im entferntesten erhalten worden“. Die Schuld an diesen trostlosen Zuständen trage der Mangel an finanziellen Mitteln. Die hohen Verwaltungskosten belasteten das Budget von Nigeria so schwer, daß für den Wiederaufbau der Pflanzungen keine Mittel zur Verfügung ständen. Unter diesen Umständen seien der Stand der Ein- und Ausfuhr in Togo und Kamerun nicht gerade ermutigend. . . .

## Vom Leben in der Heimat

### Deutsche Heimatfestspiele in Tecklenburg.

Ein buntes, festliches Treiben herrschte Mitte Juli in den Ruinen des alten, malerischen Tecklenburg, zwischen Münster und Osnabrück, im Teutoburger Wald. Tecklenburg war Theaterstadt geworden, und von den 800 Einwohnern hatten sich 300 in Schauspieler gewandelt. Der Verein der Heimatfestspiele in Münster konnte für seine Freilichtaufführungen gewiß keinen besseren Schauplatz finden als die landschaftlich so reizvolle Tecklenburg. Und Schillers „Wilhelm Tell“ brachte am besten und stärksten die vaterländischen Gefühle zum Ausdruck, zu deren Pflege die Kunst hier vor allem berufen sein soll. Mit seinen Brückenbauten war das Bühnenbild von reichen malerischen Werten. Und die großen Massen- und Volksszenen wirkten natürlich, wie bei allen Freilichtspielen, am stärksten. Sie waren voller Leben und Bewegung. Wenn ganze Reitergeschwader in die Menge hinstürmten, so ging's doch ohne Unfall ab. Und aller Eifer, alle Begeisterung, fromme Hingabe bot das wackere Spiel der Tecklenburger Bürgerinnen und Bürger und der reichen Kinderscharen, die sich im weiten Gelände tummelten.

### Das älteste Denkmal auf deutschem Boden.

Die Stiftskirche in Gernrode ist eines der ältesten deutschen Kunstdenkmäler. Besonders aber hat das in das südliche Seitenschiff der Kirche eingebaute heilige Grab mit der Gestalt des Auferstandenen das größte Interesse aller deutschen Kunstforscher beansprucht; handelte es sich doch um nichts Geringeres, als um das älteste Denkmal auf deutschem Boden. In neuester Zeit ist besonders die archäologische Frage erörtert worden, ob die jetzige Gestalt dem Original entspricht. Die verschiedenartigsten Vermutungen wurden darüber laut. Als ein „Stein des Anstoßes“ konnte die Tympanon-Stuckplatte über der vermauerten Tür der Nordwand angesprochen werden, die den Auferstandenen darstellt. Diese Figur wurde bislang als Grabsteinplatte der ersten Stiftsäbtissin Hedwig, Markgraf Geros Schwiegertochter, bezeichnet. An Stelle des fehlenden Kopfes hatte man einen charakterlosen Ersatzkopf aufzementiert. Vor kurzem ist nun durch einen glücklichen Zufall der Originalkopf gefunden worden, und zwar bei Untersuchungen des Westgiebels. Er lag unter dem Schutt, der den Stuck und den Innenwandzwischenraum teilweise ausfüllte, und ist sehr gut erhalten. Der Kopf wird im Kantorat der Stiftskirche aufbewahrt und soll bald seinen alten Platz als Schmuckstück der Stiftskirche erhalten.

### Ein Silberfund aus der Wendenzeit.

Wie schon berichtet, wurde bei Blumenhagen in Mecklenburg-Strelitz ein großer Fund von silbernen Wendenpfennigen gemacht. Darauf wurden die Forschungen fortgesetzt und haben zur Entdeckung eines vollständigen Silberschmuckes einer wendischen Häuptlingsfrau geführt. Der Schmuck besteht aus 19 Ohrgehängen, vier Halsringen, einer Kette, einer Filigranschnur mit einem Kreuz, einem zweiten Kreuz, zwei Armbändern, einem silbernen Anhänger. Ohrgehänge und Halsringe sind Meisterwerke der Silberschmiedekunst. Auf einem der beiden Kreuze befindet sich eine roh gearbeitete Christusfigur, und diesem Funde wird eine besondere Bedeutung beigelegt. Wie kommt das Christus-Kreuz in das damals heidnische Redarierland, so nahe der berühmten Kultstätte Rethra mit seinen fanatischen Priestern? Jedenfalls ist es eines der ersten Anzeichen der Einführung des Christentums in Mecklenburg-Strelitz unter den Heiden. Auch dem Umstand, daß das Kreuz verbogen und beschädigt und die Kette zerrissen ist, wird eine große Bedeutung für die Geheimhaltung vor der Priesterschaft beigelegt. Bevor die wissenschaftlichen Feststellungen abgeschlossen sind, wird angenommen, daß der Silberfund im Orient hergestellt ist und seinen Weg nach Mecklenburg gefunden hat. Der seltene Fund der wendischen Häuptlingsfrau wird als außergewöhnliche Bereicherung dem mecklenburgischen Landesmuseum überwiesen.

# DAS GESICHT DER REICHSHAUPTSTADT.

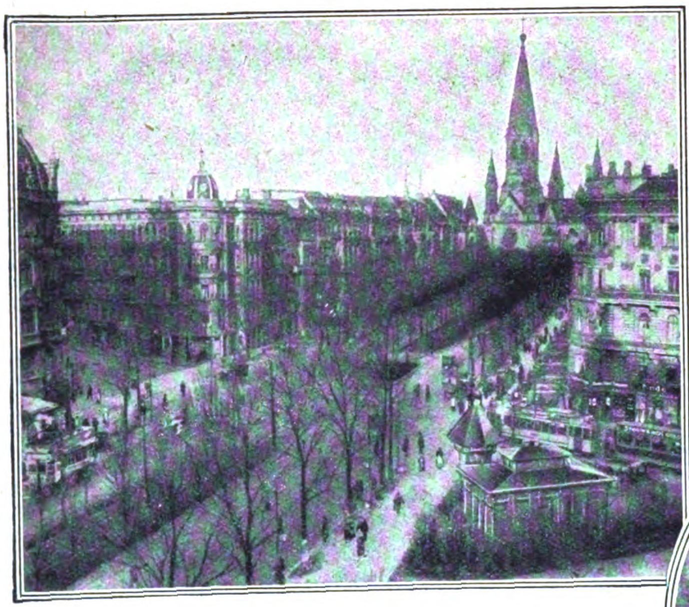
Moderne Großstädte, wie Berlin, sind das Produkt einer langen Entwicklungsperiode. Nur langsam verwischen sich die einzelnen Phasen der Entwicklung. Aus der Zeit der ersten Entstehung oder Gründung ragt in die Gegenwart der Innenkern, das Zentrum, die City, mit dem wehrhaften Schloß, um das sich einige alte Gäßchen und Plätzchen gruppieren, deren Fortbestand aber nur eine Frage der Zeit ist. Die Wertsteigerung des Bodens zwingt immer mehr dazu, die alten kleinen Bauten aus einer vergangenen Periode niederzuholen und an ihre Stelle mehrstöckige Häuser zu setzen. Fast durchweg sind es Arbeitsstätten, die hier entstehen. Für Wohnräume wird der Grund und Boden zu teuer. Die auf diese Weise vertriebenen bisherigen Bewohner finden eine bessere und gesündere Unterkunft in den villenartigen Vororten, die sich aus den kleinen Bauerndörfern entwickelten. Hier entfaltete sich bis vor dem Kriege eine so lebhafte Bautätigkeit, daß aus den Dörfern bald kleine Städte wurden, die, in ihrem Bebauungsplan dem Zentrum zustrebend, das seinerseits wieder längst über die alte Peripherie sich ausgedehnt hatte, mit ihm bald zu einem Ganzen verschmolzen. Typisch in dieser Beziehung ist das Zusammenwachsen der Dörfer Schöneberg, Wilmersdorf usw. mit dem alten Berlin, die schon lange nicht mehr erkennen lassen, daß vor wenigen Jahrzehnten wogende Getreidefelder waren, wo heute das Großstadtleben flutet.

So hatte sich die große Stadt gebildet, bei der alles auf eine Zusammenfassung der von den einzelnen Gemeinwesen geführten Verwaltungen drängte, um die mannigfachen Aufgaben zu lösen, die für sie alle lebenswichtig waren. Im losen Nebeneinander waren es ja nur große oder mittlere Städte, die mit ihrer mehr oder weniger starken Finanzkraft nur bedingt ihren Aufgaben gewachsen waren. So erfolgte im Oktober des Jahres 1920 der Zusammenschluß der Groß-Berliner Gemeinden zur Einheits-Gemeinde als eine absolute Naturnotwendigkeit. Heute zählen die zusammengeschlossenen Gebiete etwas über 4 Millionen Einwohner auf 878 qkm. In der neuen Stadtgemeinde — Kommunalverband und Verwaltungsbezirk — gingen auf: 8 bisherige Städte, 59 Landgemeinden und 28 Gutsbezirke. Aus der Vereinigung der beiden Fischerdörfer Berlin und Kölln am Wasser im Jahre 1307, die von da ob den Namen Berlin führte und unter dem Brandenburgischen Kurfürsten Cicero (1486—1499) Residenz wurde, ist unter Friedrich dem Großen eine Industrie- und Handelsstadt und im 19. Jahrhundert eine Weltstadt geworden.

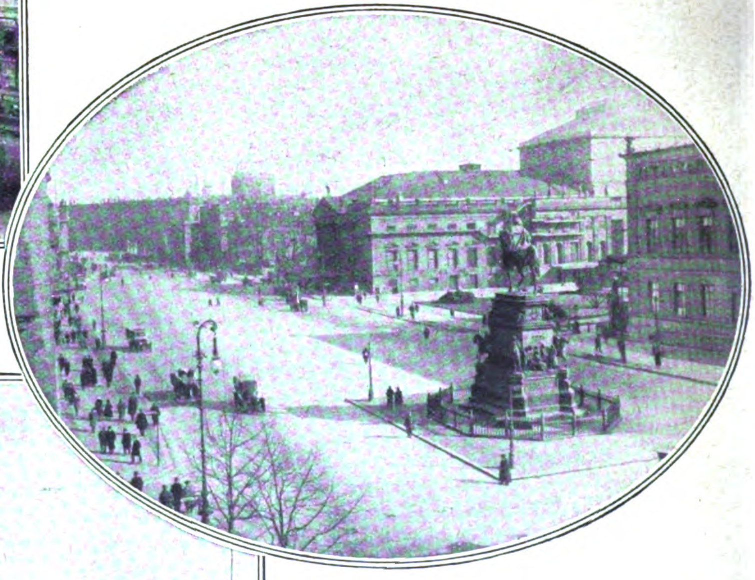
Eine Weltstadt wie Berlin, die sich in einem Zustand dauernder Fortentwicklung befindet, ist eine Stätte härtester Arbeit, das Gefilde einer ewigen Hetzjagd nach Erwerb und Verdienst, eine Arena höchstgesteigerter Leistungen auf allen Gebieten, welche mit dem Kampf ums Dasein zusammenhängen. Das prägt sich in einer gewissen Nüchternheit der Profanbauten, des Verschwindens der Luxuswohnbauten aus der Innenstadt, die Geschäftsbauten Platz machen müssen, und einer fortschreitenden Entvölkerung des Zentrums aus. Die Wohnbauten werden an die Peripherie gedrängt.

Daß Berlin eine Residenzstadt war, gab ihr wohl früher ein gewisses Gepräge, das aber mit ihrem Wachsen und Werden immer weniger in die Erscheinung trat. Schließlich beschränkte sich auch alles, was mit der Hofhaltung zusammenhing, auf einen winzigen Raumausschnitt der Riesenstadt. Es verschwand im Gesamtbilde wie das Universitätsleben, das zahlreiche Militär und das Beamtenheer.

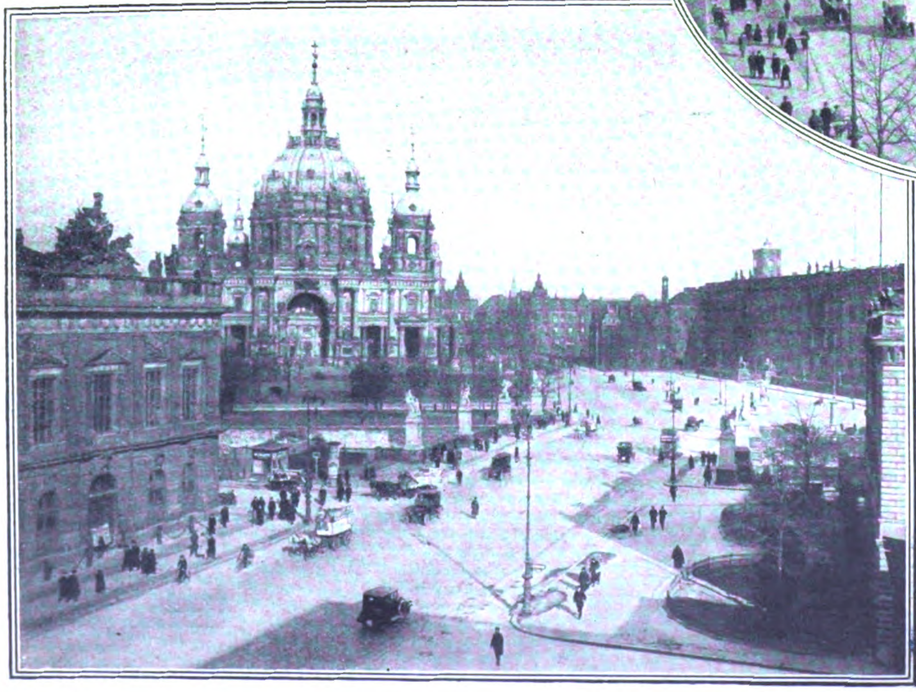
Kennzeichnend für die Weltstadt mit ihren so zahlreichen Interessengebieten sind das Heer der Angestellten und die un-



Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und Kurfürstendamm.



Die Linden mit dem alten Schloß, dem Opernhaus, dem Denkmal Friedrichs II. und dem Palais Wilhelms I.



Der neue Dom.

*

geheuere Arbeiterarmee, die alltäglich nach und von ihren Arbeitsstätten fluten. Sie sind der Pulsschlag des öffentlichen Lebens. Hier, in der Bewältigung des Verkehrs, in der Unterbringung und Ernährung der Bevölkerung, in der Befriedigung ihrer unzähligen Bedürfnisse, zeigt sich das wahre Bild der Großstadt. Die älteren Verkehrsmittel, Pferdebahnwagen und Pferde-Omnibusse, sind aus dem Verkehr gänzlich verschwunden. Die Pferdedroschke stirbt langsam aus. Die elektrische Straßenbahn, der Autoomnibus, das Mietauto sind an ihre Stelle getreten. Aber auch sie genügen längst nicht mehr dem Verkehrsbedürfnis, insbesondere entwickelt sich die elektrische Straßenbahn immer mehr zu einem Verkehrshindernis; trotz der beträchtlichen Breite der Verkehrsadern und der neuen Straßenzüge wickelt sich der Verkehr nur noch stockend ab. Hier schafft der Schnellverkehr der Untergrund- und Hochbahn entlastend Abhilfe. Osten und Westen, Norden und Süden haben bereits diese moderne Schnellbahnverbindung, deren Ausbau, bisher vom Krieg und seinen Nachwirkungen gehemmt, rüstig, wenn auch langsam fortschreitet. Die Stadt- und Ringbahn streben der Elektrifizierung zu, da die bisherige Betriebsweise eine raschere Zugfolge schon nicht mehr gestattet und die Leistungsfähigkeit immer tiefer unter die Leistungsnotwendigkeit herabsinkt. Aber der chronische Geldmangel infolge des Krieges zwingt, weiter zu laborieren. Die zahlreichen Vororte sind teilweise lediglich auf eine ungenügende Eisenbahnverbindung angewiesen, die nach Ausbau, Vermehrung und Modernisierung durch die Umwandlung in den elektrischen Betrieb, der bisher nur auf der Strecke Lichterfelde-Ost eingeführt ist, geradezu schreit. Ziemlich veraltet muten die zahlreichen Personenbahnhöfe an, die in das Bild der sich ständig verjüngenden und verschönernden Weltstadt schlecht hineinpassen. Sie sind Notbehelfe, bis bessere Zeiten kommen. Besser als der Personenverkehr ist der für die Versorgung der Stadt so wichtige Wasser- und Hafenverkehr entwickelt worden. Aber es bedurfte dazu erst einer privatwirtschaftlichen Umwandlung der bisher bürokratisch und damit verlustbringend von der Stadt betriebenen Verwaltung der Hafenanlagen, die nach langen Verhandlungen im März 1923 zustande kam. An der Spitze der Berliner Häfen steht der erst 1923 vollendete große Westhafen in Plötzensee unweit der Jungfernheide. 10 Jahre jünger ist der Osthafen mit seiner schleusenfreien Verbindung mit dem Berlin südlich umgehenden Teltowkanal. Am Südrande Spandaus, mit großer Zukunft wegen seiner Ausbaufähigkeit, liegt der Spandauer Südhafen. Weitere Häfen sind der neue Hafen in Tegel, der ganz moderne Hafen in Neukölln und, inmitten der Stadt, der Humboldthafen am Lehrter Bahnhof. Dazu treten noch eine ganze Anzahl kleinerer Häfen und Ladestraßen von mehr örtlicher Bedeutung. Berlins Wasserstraßenpolitik ist also durchaus großzügig und wirkt im Gesamtbilde der Stadt weltstädtisch, steht sie doch mit ihren Anlagen heute schon an der Spitze aller Binnenhafenanlagen des europäischen Festlandes. Überdies wirken diese Wasserstraßen neben den Grünflächen der Parks noch in einem hohen Grade belebend in dem Allgemeinbild der ungeheuer ausgedehnten Großstadt, sie unterbrechen in angenehmer Weise besonders das Häusermeer der Innenstadt, wo sie malerische Winkel, die fast an Venedig erinnern, schaffen.

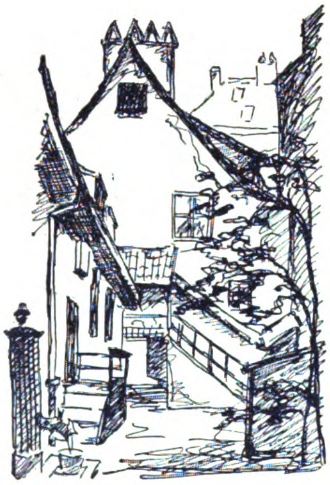
Während sich die zahlreichen Vororte Berlins in vielfach vorbildlicher Weise als Garten- und Villenstädte entwickelt haben, wobei kleinere Seen, an denen Berlins Umgebung so reich ist, das Einzelbild oft ganz besonders reizvoll gestalteten, hat sich das Gesicht der eigentlichen Stadt nur wenig verändert. Das Leben pulsiert freilich stärker wie vor 20 oder 30 Jahren, aber der Häusertyp, die Architektur, die Höhenmaße der Baulichkeiten haben sich bisher kaum verändert. Das moderne Turmhaus, das sich bereits verschiedene deutsche Provinzstädte erobert hat, fehlt bisher noch gänzlich im Berliner Straßenbilde. Seit längerer Zeit ist ein solcher Hochbau, freilich in recht bescheidenen Abmessungen, zwischen Bahnhof Friedrichstraße und Spree geplant, aber über die Art der Ausführung ist man sich noch nicht klar geworden. Es wird also noch eine Weile dauern, bis Berlin, das auch in vielen ande-

Humboldthafen.

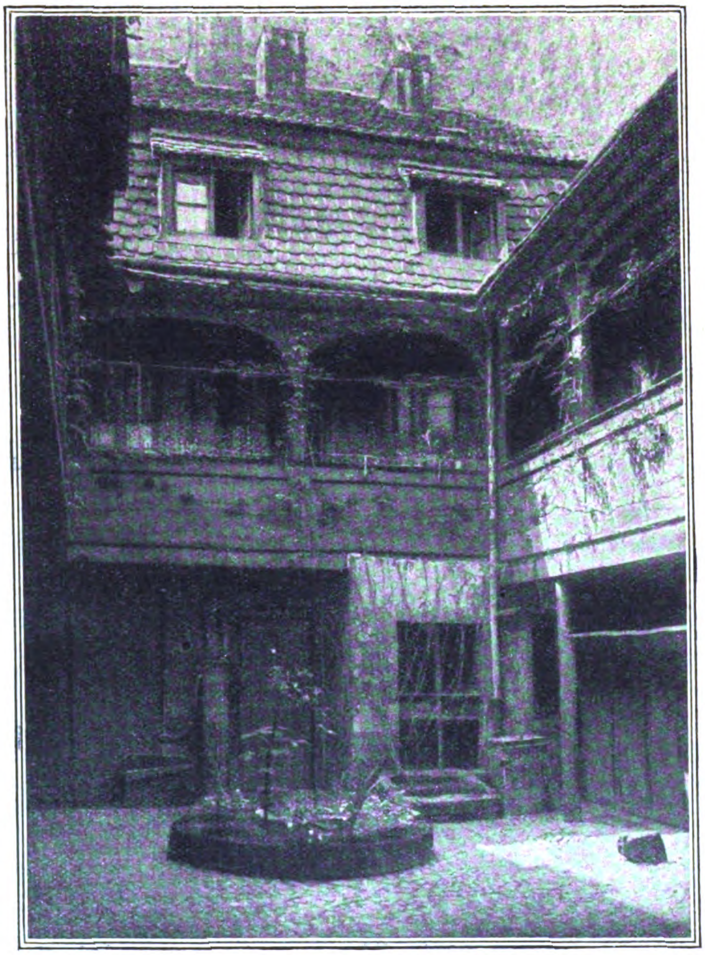
Die Leipziger Straße mit der verkehrshindernden elektrischen Straßenbahn.

Das Reichstagsgebäude und der Platz am Brandenburger Tor.

ren Beziehungen noch lange nicht großstädtisch ist, seinen ersten bescheidenen Wolkenkratzer erhält. An räumlich umfangreichen Profanbauten, die, wie das Wertheimsche Kaufhaus in der Leipziger Straße, zum Teil auch architektonisch wertvoll sind, besitzt Berlin eine ganze Reihe Vorkriegsbauten. Die moderne Berliner Architektur wandelt in neuen Baugedanken, die aber bisher meist auf dem Papier stehenbleiben mußten, da die städtischen Baubehörden all den neueren Projekten unbegreiflich mißtrauisch gegenüberstehen. Dieser moderne „Geschmack“, wenn man das Wort für die kleinfenstrigen würfelförmigen Kästen, wie sie unsere Abbildung zeigt, anwenden darf, tobt sich vorläufig in einigen Privathäusern und Villen, die in der Peripherie gebaut wurden, aus. Neu sind die flachen Dächer, deren Anlegung die moderne Technik gestattet. Im allgemeinen Bild der Riesenstadt, das so manche böse Dokumente einer wilden, ratlosen und wunderlichen Baugesinnung aufweist, verschwinden auch diese kubistischen Entgleisungen. Auffallend im Gesamtbild der Stadt sind neben der immer größer werdenden Straßenbreite die Baumalleen und in allen neueren Stadtvierteln die Vorgärten. Dadurch wird vielfach der Eindruck der Gartenstadt hervorgerufen. Dieses Gefühl wird noch verstärkt durch die Schrebergärten und Laubenkolonien, die jedes noch unbebaute Winkelchen bedecken, und die Peripherie Großberlins wie einen grünen Kranz einrahmen. Ungemein belebt wird das Bild noch durch die in ausgedehnte Laub- und Nadelwaldungen eingebetteten Seen, auf denen die Bevölkerung in Segel-, Ruder- und Motorbooten dem Wassersport huldigt.



Hof eines Hauses in Alt-Berlin.



Hof des Hauses Petristraße 15 im alten Berlin.

Und die Zukunft der Weltstadt? Es hängt zum größten Teil von Berlins Entwicklung als Industriestadt ab, ob sich die Ausdehnung in dem Ausmaß der letzten Jahrzehnte fortsetzen wird. Werden neue Industrien in Berlin ins Leben gerufen, die Zehntausenden Beschäftigung geben, dann setzt ein neuer Zustrom ein. Hand in Hand mit ihm würden sich dann auch der Handel entwickeln. Die Folge davon wäre eine weitere Vergeschäftlichung und Entvölkerung der Innenstadt und Besiedlung der Umgebung bis in Gegenden, die heute noch als entferntere Sonntagsausflüge gelten. Im Jahre 2000 würde dann Berlin rund 10 Millionen Einwohner zählen, eine Zahl, die vielleicht sogar noch zu niedrig gegriffen ist. Dr. Pf.

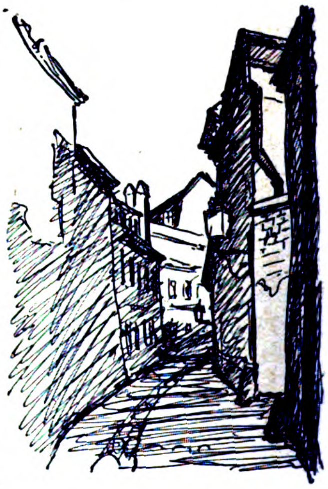
## Aus der Frauenwelt

### Wieviel ist eine Frau wert?

Diese Frage hat eine praktische Amerikanerin mit einer ganz genauen Zahl beantwortet: 538 042 Goldmark, das ist die Summe, die sie ihrem Ehemann verdient hat. Sie muß über ihre Leistungen sehr genau Buch geführt haben, denn sie kann folgende Daten anführen: „In den dreißig Jahren meiner Ehe habe ich 235 425 Mahlzeiten auf den Tisch gebracht, 33 190 Laibe Brote, 5630 Kuchen und 7960 Pasteten gebacken. Ich habe 1550 Quarts Früchte eingemacht, 76 630 Küchlein großgezogen, 5450 Pfund Butter gebuttert und 36 461 Stunden gefegt, gewaschen und reingemacht. Diese Arbeit hätte 538 042 Mark gekostet, aber ich habe keinen Pfennig beansprucht und erhalten. Trotzdem lieb ich meinen Mann und meine Kinder heute nicht minder und würde gern alles noch mal machen.“

### Frauen als Erfinderinnen.

Über dieses Thema plaudert J. Marino in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wie folgt: In allen Zeiten hat die Frau mit ihren geschickten Händen nützliche Dinge hervorgebracht, die den Zweck hatten, zur Versorgung des täglichen Lebens oder zur Verschönerung der häuslichen Umgebung beizutragen. So ist im Laufe der Zeiten gar manches entstanden, das bleibenden Wert erlangt hat und zum Gegenstand umfangreicher Industrien geworden ist. Doch selten hat die Frau der Vergangenheit infolge des gänzlichen Mangels an wissenschaftlicher und technischer Ausbildung bedeutende Erfindungen gemacht. Erst seit die Frau, gezwungen durch innere und äußere Beweggründe, sich mit Erfolg dem Berufsleben widmet, fallen ihr, ebenso wie dem Mann, die Mängel, die sich dort und hier fühlbar machen, in die Augen, und sie sucht vervollkommnend einzugreifen. So entwickelt sich ganz allmählich, in stetem Verhältnis zu der vermehrten Sachkenntnis, die die Frau sich erwirbt, auch die Fähigkeit in ihr, für die von ihr geplanten Neuerungen die Mittel und Wege der Ausführung zu finden. Und damit ist sie in das Reich der Erfindungen gelangt, in dem sie Beträchtliches zu leisten beginnt. So sind zum Beispiel im letzten Jahre in Deutschland allein über 100 Patente an Frauen erteilt und in Österreich in den drei letzten Jahren etwa 200. In England und Amerika sind die Zahlen noch wesentlich höher, weil die Frauen sich dort in sehr ausgedehnter Weise an den technischen Betrieben beteiligen. Wenn nun auch die deutsche Frau auf eine Konkurrenz in der Maschinenindustrie bis heute keinen Anspruch erhebt, so hat sie sich doch in jüngster Zeit auf dem Gebiete der Orthopädie und Krankenpflege durch zwei bemerkenswerte Erfindugen rühmlichst hervorgetan. In erster Linie handelt es sich um einen Apparat zur Redressierung von Rückgratsverkrümmungen, der von Fräulein Katharina Wegner erfunden ist. Fräulein Wegner ist eine durch Universitätsstudium vorgebildete Orthopädin, die in ihrem staatlich konzessionierten orthopädischen Institut in Berlin den Apparat schon seit längerer Zeit mit Erfolg angewandt hat. Es war fast bisher immer bei Rückgratsverkrümmungen die Dehnung und Streckung des Körpers auf fester Unterlage und das Tragen stützender, aus Eisen oder Holz angefertigter Korsetts als ein-

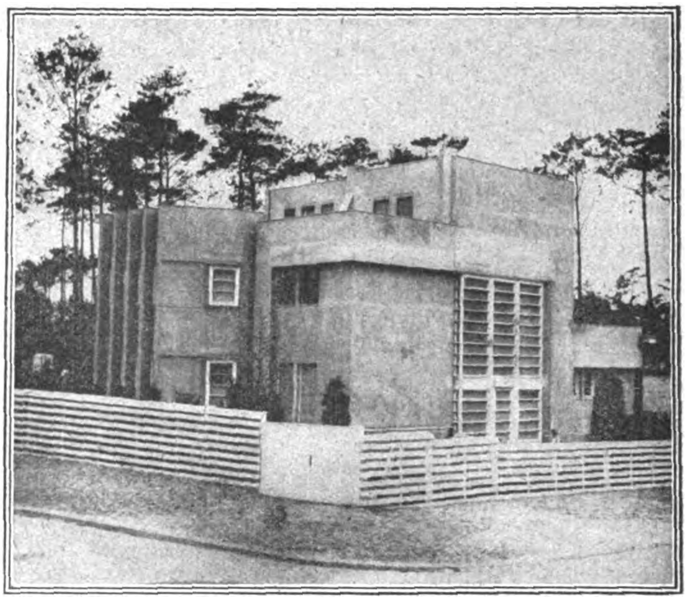


Am Krögel.

ziges Mittel angesehen worden, eine Besserung zu erzielen. Durch Anwendung eben dieser Mittel trat jedoch häufig eine Verschlimmerung ein, da der ohnehin schon sieche Körper durch das Einengen in Apparate noch weniger lebensfähig wurde und die Polsterung des Korsetts die schon gekrümmte Seite des Rückgrates noch mehr eindrückte. Der Geschicklichkeit und Ausdauer von Fräulein Wegner ist es nun gelungen, darin Wandel zu schaffen, indem sie die Verkrümmungen des Rückgrates ohne die gefürchteten eisernen Stützkorsetts, einzig durch manuelle Behandlung — denn nur die Hand empfindet und kann individualisieren — und unter Zuhilfenahme des von ihr erfundenen Apparates heilte.

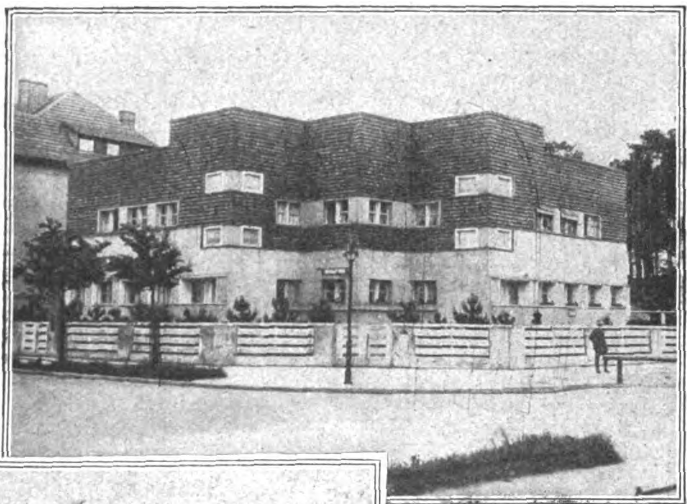
### Im Schönheitssalon der Tibetanerin.

Die liebe Eitelkeit fordert überall ihre Opfer, und es gibt wohl kein Land und kein Volk, in dem die Frauen nicht danach streben, ihre Reize in ein möglichst günstiges Licht zu setzen. Auch in Tibet, das von der abendländischen Kultur noch so wenig erfaßt ist, teilt die Frau den Wunsch ihrer zivilisierten Schwester, sich so schön wie möglich zu machen. Freilich sind diese Schönheitsmittel von denen unserer Damenwelt recht verschieden, wie wir dem Bericht einer Engländerin entnehmen, die Gelegenheit hatte, die Tibetanerin bei ihren Toilettekünsten zu beobachten. Die tibetanische Schöne, so schreibt sie, reibt sich des Abends, bevor sie zu Bette geht, Gesicht, Hände und Nacken mit zerlassener Butter ein; sie will damit den Teint recht glatt und zart erhalten. Die Butter bleibt die ganze Nacht auf der Haut, und niemals würde sich die Tibetanerin vor dem Schlafengehen waschen, weil sie damit die Wirkung der Butter zu beeinträchtigen fürchtet. Am folgenden Morgen wird dann das Gesicht mit ganz fein pulverisierter Asche eingeschmiert, um die Hautfarbe möglichst weiß zu machen. Die Asche bleibt aber nur wenige Minuten auf dem Gesicht und wird dann mit einem dünnen, fest angezogenen Seidenfaden abgerieben. Auf diese Weise entfernt man auch alle überflüssigen Haare, und man versichert immer wieder, daß die mit diesen scharfen Fädchen abgerissenen Haare lange Zeit nicht wieder wachsen. Nach dieser Prozedur erfolgt dann die Waschung. Sie wird mit Seife vorgenommen, wenn welche vorhanden ist. Unterdessen sind bereits die roten Schminkstifte, die aus China kommen, in heißem Wasser gelöst worden, und nun werden die Lippen mit diesem Rot grell angemalt. Die Haare werden mit Senföl eingefettet, und dann werden die Flechten in zwei langen, fest zusammengepreßten Zöpfen geflochten, so daß sie zu beiden Seiten auf dem Rücken herunterhängen. Es erfolgt dann der kunstvolle Aufbau der Zöpfe auf den Kopf, und damit ist die Toilette der Tibetanerin vollendet.

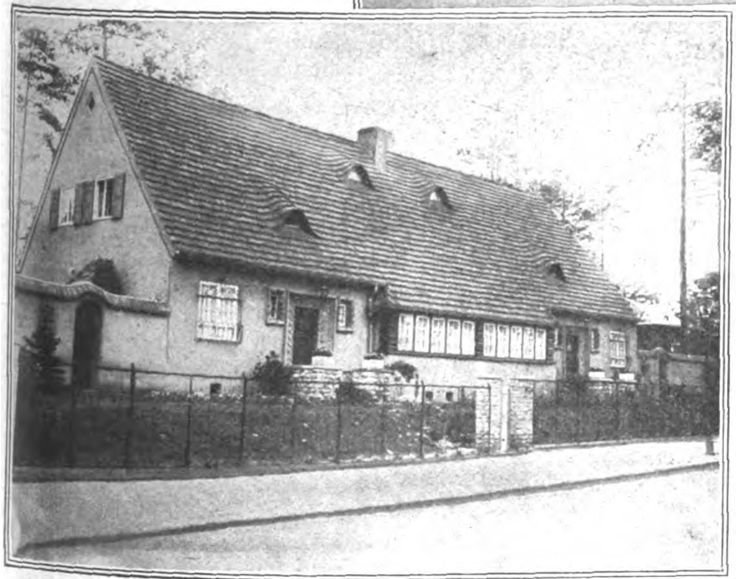


Landhaus im modernen kubistischen Stil am Ortelsburger Platz.

*

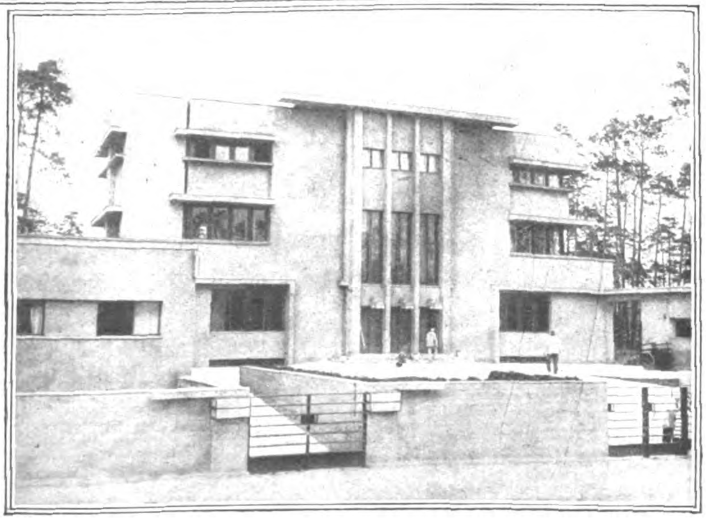


Villa im modernen kubistischen Stil mit flachem Dach am Karolinger Platz



Villa im modernen Bauernhausstil an der Heerstrasse.

*



Schloßartige Villa im modern-holländischen Stil an der Heerstraße.

## Soziales

### Der Leidensweg eines Bankbeamten.

Romantisch und traurig ist die nachstehende, kurz geschilderte Leidensgeschichte eines Bankbeamten, der kürzlich beim Gewerbegericht in Wien als Kläger gegen die Länderbank auftrat. Hugo M. war vor Kriegsausbruch definitiver Beamter der Länderbank. Sofort zu Kriegsbeginn rückte der Beamte als Reserveoffizier ein; er kam auf den russischen Kriegsschauplatz, woselbst er eine Reihe von Gefechten mitmachte und wiederholt schwer verwundet wurde. Anfang 1915 geriet er in die russische Kriegsgefangenschaft und kam in ein Kriegsgefangenenlager nach Ostsibirien. Nach Beendigung des Krieges mußte er behufs Rückkehr in die Heimat auf einen offiziellen Transport warten, da er selbst keinerlei Mittel zur Rückreise hatte. Im März 1921 sollte er endlich mit dem letzten offiziellen Transport von Kriegsgefangenen nach Wien zurückbefördert werden. Er hatte das Unglück, daß er knapp vor Abgang des Transportes an Typhus schwer erkrankte, daher zurückbleiben mußte. Er kam in ein Spital nach Wladiwostok, woselbst er mehrere Monate hindurch zwischen Leben und Tod schwebte. Nach sechs Monaten konnte er endlich das Spital verlassen. Durch Vermittlung eines Freundes erhielt er in Tientsin in China in einem Warenhause eine Anstellung. Er sparte fleißig, um sich auf diese Weise die Mittel zur Rückreise in seine Heimat zu verschaffen. Nach fast zwei Jahren hatte er sich so viel erspart, um auf seine Kosten die Rückreise antreten zu können. Mit einem französischen Transport kam er schließlich nach Marseille, wo er durch Vermittlung des österreichischen Konsulats eine Fahrkarte bis nach Wien erhielt. Am 1. Januar 1924 kam der Beamte, der während der Kriegsgefangenschaft eine Russin geheiratet hatte, nach Wien und meldete sich hier bei der Direktion der Länderbank wieder zum Dienstantritt. Die Bank weigerte sich, den Beamten wieder in ihre Dienste aufzunehmen, mit der Begründung, daß er nach Beendigung des Krieges nicht durch so viele Jahre hindurch seine Rückreise hätte verschieben müssen und daß er daher selbst das Dienstverhältnis gelöst habe. Der Beamte brachte gegen die Länderbank beim Gewerbegericht eine Klage ein auf Nachzahlung der seit 1. Januar d. J. fälligen Gehaltsbezüge sowie auf Feststellung, daß die Bank ihn wieder in die Dienste aufzunehmen habe. In der Verhandlung schilderte der Kläger in der eingangs erwähnten Weise seine Leidensgeschichte, um darzutun, daß von einer Lösung des Dienstverhältnisses seinerseits oder von einem durch sein Verschulden verspäteten Dienstantritt keine Rede sein könne. Es wurden auch seitens des Klagevertreters eine Reihe von Zeugen, Personen, die mit dem Kläger seinerzeit in russischer Kriegsgefangenschaft waren, benannt, aus deren Aussagen sich die Richtigkeit der vom Kläger gemachten Angaben ergab. Das Gewerbegericht gab der Klage des Bankbeamten in ganzem Umfange Folge.

### Fürstensöhne als Geistliche.

Der frühere Kronprinz Georg von Sachsen wurde am 15. Juli durch den Bischof seiner Heimatdiözese Dr. Schreiber, Meißen, in Trebnitz zum Priester geweiht und hat am Tage darauf im Kreise seiner Familie sein erstes hl. Meßopfer gebracht. Der Prinz hat nach Beendigung des Krieges zunächst in Breslau Volkswirtschaftslehre studiert. Im Sommer 1919 widmete er sich in Tübingen zunächst dem philosophischen Studium und ging dann in Freiburg zur Theologie über. Vor einem Jahre bezog er nach Beendigung des Universitätsstudiums das Priesterseminar St. Peter im Schwarzwald. Hier erteilte ihm im März d. J. Erzpriester Dr. Fritz von Freiburg die Diakonatsweihe. Bekanntlich ist ein Onkel des Kronprinzen, Prinz Max, ebenfalls Priester und Universitätsprofessor in Freiburg i. B.

Am 29. Juni hat ein anderer Prinz in München durch Kardinal Faulhaber die Priesterweihe empfangen, nämlich der Franziskanerpater Franz Joseph, im weltlichen Leben Prinz Alban zu Wertheim-Löwenstein-Freudenberg. Auch Pater Franz Joseph hat den Weltkrieg mitgemacht. Er war Rittmeister der Hannoveraner Königsulanen, wurde schwer verwundet und trat während des Krieges erst zur katholischen Kirche über.

## Volkswirtſchaft

### Der preußische Gestütsetat.

Aus dem Haushaltungsplan der preußischen Gestütsverwaltung für das Rechnungsjahr 1924 ergibt sich, daß die Hauptgestüte Trakehnen, Graditz, Beberbeck, Neustadt a. D. und Altefelde zusammen über 32 Hauptbeschäler, 698 Mutterstuten und 1653 junge Hengste und Stuten verfügen. Davon stehen in Altefeld vier Beschäler, 50 Stuten und 85 junge Pferde. Die Gesamteinnahme der Hauptgestüte beläuft sich auf 3 461 000 M. Diesen Einnahmen stehen als Ausgaben für die Hauptgestüte 3 694 630 M. gegenüber. In den preußischen Landgestüten sind 3187 Landbeschäler untergebracht, davon in Celle allein 500. Die Gesamteinnahmen der Landgestüte belaufen sich auf 4 808 600 M., ihre Gesamtausgaben betragen 5 143 150 M. Insgesamt erfordert der Gestütshaushalt einen Zuschuß von 1 259 000 M. Diese Summe setzt sich zusammen aus einem Zuschuß im ordentlichen Haushalt von 979 000 M. und einer Summe von 280 000 M., die als einmalige Ausgaben für den Neubau eines Landgestüts in Osnabrück als zweiter Teilbetrag (270 000 M.) und als Ausgabe für Gebäudeinstandsetzung im Landgestüt Celle (10 000 M.) erscheinen. Der Neubau in Osnabrück wird mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage des Staates in geringerem Umfang, als ursprünglich vorgesehen war, ausgeführt werden. Für den Rennstall sind als Renngewinne 300 000 M. eingesetzt. Natürlich hat diese Summe einstweilen nur problematische Bedeutung. Dementsprechend sind die Kosten des staatlichen Rennbetriebes ebenfalls auf 300 000 M. veranschlagt. Ihr endgültiges Aussehen erhalten diese Etatsposten natürlich erst nach Abschluß der Rennsaison. Der auf Preußen entfallende Anteil am Ertrage der Rennwettsteuer wird im Anschluß an den Reichshaushaltsplan auf etwas über 23 Millionen Mark berechnet. Der Betrag erhöht oder vermindert sich im Verhältnis der Erhöhung oder Verminderung der Ist-Einnahme des Anteils Preußens am Ertrage der Rennwettsteuer gegenüber dem veranschlagten Betrage. Die Einnahme aus diesem Titel wird, wie bekannt, zur Förderung der Pferdezucht und des Rennwesens verwendet.

### Was hat der Weltkrieg gekostet?

Was der Krieg von 1914 bis 1918 gekostet haben soll, darüber sind schon mehrere Berechnungen aufgestellt worden. Jetzt haben amerikanische Geldleute eine Berechnung aufgestellt, die schon deshalb nicht ohne Interesse ist, weil gerade Amerika als Geldgeber an allen Staaten dazu wohl am besten in der Lage ist. Die Bank-Trust-Company hat eine Studie über die interalliierten Schulden auf Grund der ihr vorliegenden Unterlagen veröffentlicht und hat dabei die gesammten Kosten des Krieges auf etwa 680 Milliarden Golddollar geschätzt. Auf die Alliierten entfallen hiervon 69,63 Prozent und auf die Mittelmäche 30.36 Prozent.

### Das Walchenseekraftwerk.

Das oberbayerische Walchenseekraftwerk ist für die allgemeine Elektrizitätsversorgung Bayerns von nicht geringer Bedeutung. Die Jahreserzeugung des Kraftwerks beträgt etwa 160 Millionen Kilowattstunden. Wollte man diese Energiemenge in Wärmekraftanlagen erzeugen, es würden dazu 160 000 Tonnen Steinkohlen benötigt werden. Der Transport dieser Kohlenmenge würde 320 Eisenbahnzüge zu je 50 Wagen von 10 Tonnen erfordern, also täglich einen Eisenbahnzug. Durch die Wasserkraftanlage ist die Erzeugung der Energiemenge in ihrem Kostenpeis wesentlich herabgemindert worden.

### Ein Bürokratenstückchen deutscher Zollbeamten.

Ein 89jähriger alter Herr, der mit seiner gleichfalls hochbetagten Gattin infolge der Inflation in sehr bescheidenen Verhältnissen lebt, hat von seinem in Portugal lebenden Sohn ein Faß Wein als Geschenk erhalten. Der Wein ist in Portugal sehr billig; er kostet ca. 10 Pfennig pro Liter. Die Reederei hat in Anbetracht des guten Zwecks die Beförderung des kleinen Fäßchens kostenlos übernommen. Die Annahme des Geschenkes wird dem alten Herrn durch die behördlichen Maßnahmen unmöglich gemacht; denn an Zoll soll er 62 Mark zahlen, außerdem an Steuer 22 Mark und für eine chemische Untersuchung für die Zollbehörde 10 Mark. Der Preis des Geschenkes ist 8 Mark und die deutschen behördlichen Abgaben sind 94 Mark, also das 12fache des Wertes. Wo bleibt da die Vernunft?

## Erziehung u. Unterricht

### Der Prügelregistrator.

In einer Schulzeitung wird von einem gewissen Häuberle erzählt, der 51 Jahre und 7 Monate lang im Schwäbischen ein Lehramt verwaltet hat. Der hat sich die Mühe genommen, alle Prügel und Schulstrafen, die er in der Zeit seiner Amtstätigkeit ausgeteilt hat, aufzuschreiben, und dabei ist dann folgendes hübsche Sümmchen herausgekommen: 911 527 Stockschläge, 124 010 Rutenhiebe, 20 989 „Pfötchen“ (Klapse mit dem Lineal), 136 715 Handschmisse, 10 235 Maulschellen, 7905 Ohrfeigen und 1 115 000 „Kopfnüsse“. Dazu kommen noch einige Strafen eigener Erfindung, wie z. B. das Knien auf Erbsen, das Tragen eines Stückes Holz, das Hochhalten der Rute, die er nur schätzungsweise anzugeben vermag. Auch die Veranlassung zu diesen Strafen hat er aufgeschrieben, und zwar hat die lateinische Sprache den Hauptanteil daran. Von 911 527 Stockhieben sind 800 000 allein auf das Konto des römischen Altertums zu setzen. An zweiter Stelle stehen die biblischen Sprüche und Verse mit 76 000. Endlich hat er sich auch seine Schimpfwörter gemerkt. Und da hat er es auf nicht weniger als 3300 gebracht.

von denen mindestens 1000 aus eigener Erfindung herrühren. Das gesamte Namenverzeichnis der Zoologie soll u. a. in dieser Liste zu finden sein. Glücklicherweise — das mag zur Beruhigung der Leser hinzugefügt werden — hat dieser Häuberle im vorigen Jahrhundert gelebt.

## Aus dem Reiche der Natur

# Das Sammeln und Versenden von Insekten und anderen kleinen Tieren.

Von Prof. Dr. phil. Max Wolff
und Dr. phil. et scient. nat. Anton Krauße.

Die durch den Weltkrieg geschaffenen Verhältnisse haben es für den deutschen Zoologen auf lange Zeit unmöglich gemacht, größere Reisen ins Ausland zu unternehmen, um das für seine Arbeiten notwendige Material selbst zu sammeln. Unsere Auslandsdeutschen haben seit je für wissenschaftliche Forschungen in ihrem Wohnbezirk lebhaftes Interesse gehabt, wie mancher deutsche Zoologe dankbar bezeugen wird. Unter den heutigen Umständen kann sich dieses Interesse freilich nicht mehr in der Förderung deutscher Naturforscher auf ihren Reisen äußern. Um so mehr tritt eine andere Möglichkeit hervor, auch jetzt noch der deutschen Wissenschaft zu nützen, und zwar mehr, als mancher da draußen ahnen mag. Für viele Studien, vor allen Dingen systematische, kann ein völlig ausreichender Ersatz dadurch geschaffen werden, daß unsere Auslandsdeutschen sich freiwillig in den Dienst der Materialversorgung unserer Museen und Institute stellen. Ein sachgemäß verpacktes und mit zuverlässigen Angaben über Fundort und Fundzeit versehenes Material vermag der Wissenschaft ziemlich genau dieselben guten Dienste zu leisten, wie solches, das auf kostspieligen Expeditionen früher von unseren Reisenden gesammelt wurde.

Wir greifen in nachfolgenden Zeilen einige Gruppen von meist kleineren Tieren heraus, für die wir nähere Sammelanweisungen geben, nach denen sie ohne irgendwie ins Gewicht fallende Kosten, gesammelt, konserviert, verpackt und versandt werden können. Derartige Sendungen können wegen ihres geringen Umfanges als Muster ohne Wert befördert werden.

Es handelt sich also nicht um große Objekte von materiellem Wert und auch nicht um große Seltenheiten, auf die ja der Gelehrte keineswegs den Wert legt, den sie für den dem Sammelsport huldigenden Liebhaberzoologen haben. Vielmehr denken wir an unscheinbares, kleines und auch gemeines Getier, dessen Einsammeln für den, der an Ort und Stelle ist, wenn er nur etwas zu beobachten versteht, ohne besondere Schwierigkeiten ausführbar ist.

Die erste Regel, die zu beachten ist und durch die die gesammelten Tiere allein wissenschaftlich wertvoll werden, mögen sie noch so häufig oder selten sein, ist die Beigabe eines Zettels zu jedem Objekt oder zu jedem Behältnis, das gleichartige oder wenigstens an einem Orte gesammelte Objekte enthält, auf dem folgende Angaben gemacht werden müssen: genauer Fundort, Zeit und Name des Sammlers. Oft wird der Sammler selbst gern Näheres über die von ihm gesammelten Tiere wissen wollen: wissenschaftliche Namen, Angaben darüber, was man bisher von der Lebensweise weiß, Schädlichkeit, Bekämpfung usw. Dann ist es zweckmäßig, auf dem Zettel noch eine Signatur (Nummer) zu vermerken, die auch den betreffenden Anfragen beizufügen ist. Unter derselben Nummer kann er auch eigene Beobachtungen, die stets sehr erwünscht sind, mitteilen. Dieses Verfahren verhütet jede Verwechslung und macht jede Angabe, die sich auf die gesammelten Objekte bezieht, wissenschaftlich verwertbar.

Weiter sollte bei Schmarotzern, z. B. Läusen, Zecken, Eingeweidewürmern usw., stets angegeben werden, auf oder in welchem Wirte sie gelebt haben. Hierbei genügt häufig der einheimische Name des betreffenden Tieres, der natürlich deutlich geschrieben werden muß. Überhaupt sind Angaben über einheimische Namen der Tiere erwünscht. Solche Angaben werden allerdings zweckmäßig in einer besonderen Liste der gesammelten Tiere unter der betreffenden Nummer mitgeteilt. Auf den Zettel, der dem gesammelten Material selbst beigepackt wird, gehören nur die oben empfohlenen Notizen über Fundort, Fundzeit, Sammler und der Wirtsname. Diese Zettel dürfen etwa nicht außen auf die Glasröhrchen aufgeklebt oder aufgebunden werden, sondern müssen mit den gesammelten Tieren hineingesteckt werden, damit jede Möglichkeit einer Verwechslung vermieden wird, und zwar sind die Notizen mit Bleistift zu machen, da sie dann auch bei feuchter Verpackung in Spiritus oder Formol deutlich lesbar bleiben. Werden die Objekte, z. B. Insekten oder kleine Muscheln und Schnecken, trocken verpackt, in Tüten oder Röllchen aus Papier, so können die Notizen natürlich gleich auf die Tüte oder das Röllchen geschrieben werden.

Was ist nun besonders zu sammeln? Wir empfehlen dem „Echo"-Leser, auf folgende Tiere seine Aufmerksamkeit zu richten, und zwar wenden wir uns nicht nur an diejenigen Deutschen, die in ganz besonders interessanten Lokalitäten zu hausen das mehr oder weniger ungetrübte Glück haben. Es kommen nicht bloß die natürlich äußerst interessanten und reiche Sammelausbeute gewährenden vegetationsreichen Gebiete der Tropen in Frage. Auch solche Gegenden, die gänzlich „gottverlassen" sind in ihrer Einsamkeit und scheinbaren Öde, beherbergen Tierformen, deren Kenntnis zu wünschen übrigläßt und wissenschaftlich also die Bearbeitung lohnt.

1. Unter der Rinde, in Früchten sowie in und an anderen Pflanzenteilen lebende Käfer (Borkenkäfer, Rüsselkäfer usw.) werden am besten in gewöhnlichen Brennspiritus getan. Hat man geeignete Glasgefäße (z. B. Chininröhren), die gut verkorkt werden können, so können sie im Spiritus bleiben und so versandt werden. Sonst trocknet man sie, nachdem sie im Spiritus getötet sind, und verpackt sie zwischen Sägespänen oder weichen Papierschnitzeln in den erwähnten Papierröllchen (auch leere Patronenhülsen eignen sich), die man an dem offenen Ende mit Watte verschließt.

2. Ähnlich können Ameisen (man beachte ihre winzigen „Gäste", wie Milben, Käfer usw.; aus einem Neste stammende Fänge stets nur in ein Röhrchen packen!) getötet und versandt werden. Termiten und ihre Gäste müssen im Alkohol bleiben, wie überhaupt alle weichen Tiere, z. B. auch die Spinnen. Die Gläschen müssen ganz voll sein; am besten verhindert man durch einige oben aufgelegte weiche Papierschnitzel, daß der Inhalt geschüttelt wird.

3. Größere Käfer wickelt man in Papier ein und schichtet sie in ein Kästchen.

4. Tagschmetterlingen drückt man vorsichtig den Brustkorb ein und bringt sie sogleich in eine entsprechend große Papiertüte. Diese stellt man sich leicht so her: Knickt man ein postkartengroßes Stück Papier nicht genau in der Diagonale, so stehen zwei Ränder über, die man nur anzubiegen braucht, um eine dreieckige, genügend verschlossene Tüte zu erhalten. Kleinere Arten verlangen ein entsprechend kleineres, größere ein größeres Format. Zweckmäßig werden die tagsüber gesammelten Falter abends in frische Tüten gelegt. Auf die Tüten schreibt man die Notizen. Auch Libellen usw. kann man ähnlich behandeln.

5. Kleine, oft kaum mit bloßem Auge am Orte ihres natürlichen Vorkommens wahrnehmbare Insekten kann man leicht durch Sieben von Laub, Erde, Kehricht usw. erhalten. Das Gesiebsel wird auf einem weißen Blatt Papier ausgebreitet, die kleinen Tiere werden mit dem Pinsel oder dergl. aufgenommen. Man kann das Gesiebsel in irgendeine Kiste tun und findet dann am anderen Tage die meisten Tiere immer am Deckel sitzen. Am einfachsten bringt man die so gesammelten Tiere in ein kleines Gläschen mit Spiritus.

6. Milben (im Gegensatz zu den sechsbeinigen Insekten achtbeinig, wie die Spinnen) werden am besten nicht in einfachem Spiritus, sondern in einem Gemisch konserviert, das man sich in der Apotheke nach folgendem Rezept herstellen läßt: 870 Teile 70proz. Alkohol, 50 Teile reines Glyzerin, 80 Teile Eisessig (konzentrierte Essigsäure). Man findet Milben überall in der verrottenden Laubdecke, auf lebenden Blättern, unter Rinden, auf Vögeln und Säugern usw.

7. Beim Sammeln schenke man tief eingebetteten Steinen seine Aufmerksamkeit, unter denen sich eine reiche Tierwelt findet.

8. Besonders merkwürdige, oft blinde Insekten finden sich in Höhlen, deren Untersuchung man nie versäumen sollte.

9. Noch wenig erforscht sind die Flöhe und Läuse des Haarwildes; großes Interesse besitzen auch die auf Fledermäusen schmarotzenden Insekten.

10. Kleine wasserbewohnende Tiere, z. B. winzige Krebschen, Würmer usw., kann man mit einem feinen Gazenetz oft in Mengen fischen. Die Beute wird zweckmäßig in einem Gläschen (Chininröhrchen usw.) mit einigen Tropfen Formol, die man zum Wasser hinzugibt, konserviert.

11. Größere Schnecken sowie Muscheln werden in kochendes Wasser geworfen, und das Tier wird mit einem Drähtchen entfernt. Die einzelnen Gehäuse werden vorsichtig in Papier

gewickelt, die ganze Ausbeute in ein Kistchen verpackt. Junge Tiere, deren Gehäusemündungsrand noch weich ist, sowie leere Gehäuse, die stets mehr oder weniger verblichen oder beschädigt zu sein pflegen, zu sammeln, ist zwecklos. Feinere Konservierungsmethoden für Nacktschnecken und für den Weichtierkörper überhaupt teilen wir auf Wunsch gern mit.

12. Winzige Schnecken empfehlen wir einfach in ein Fläschchen mit stark verdünntem Formol zu werfen (2 Teile des käuflichen Formalin auf 100 Teile Wasser genügen).

13. In der erwähnten dünnen Formalinlösung lassen sich eine große Anzahl kleiner Meerestiere konservieren; am einfachsten nimmt man die Überzüge von Felsen, Steinen, von überwachsenen Tangblättern usw. und bringt sie in diese Lösung.

Wer nähere Auskunft wünscht, auch hinsichtlich größerer Tiere, wende sich an unsere unten angegebene Adresse. Wir sind auch mit besonderem Vergnügen bereit, den „Echo“-Lesern über Schädlinge der Landwirtschaft, Viehzucht usw. und über deren Bekämpfung sowie über alles, was sie zoologisch interessiert, ausführliche Auskunft zu geben. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Korrespondenz beiden Teilen förderlich sein wird. Der deutschen zoologischen Wissenschaft können viele Leser jedenfalls auf leichte Weise die wertvollsten Dienste erweisen, die stets dankbar anerkannt sein werden. Wir bitten um Zuschriften an das Zoologische Laboratorium der Forstlichen Hochschule Eberswalde, Moltkestr. 19.

## Literatur, Muſik, Theater

### „Jenufa.“

Zur Erstaufführung in der Staatsoper.

Seit Jahren schon hörte man aus Prag und Wien von dem seltsamen eigenwilligen Opernkomponisten Leo Janacek, der bis über sein 60. Jahr hinaus im Verborgenen wirkte, in Brünn, und dann mit der Aufführung seiner schon 1902 geschriebenen „Jenufa“ plötzlich in helles Licht gerückt wurde. Er habe, so hieß es, sich ein eigenes Stilprinzip zurechtgelegt, das die gesangliche Linie ausschließlich aus den Akzenten und dem Tonfall der natürlichen Rede gewinnt, und habe damit dem musikalischen Drama neue Wege eröffnet. Er selbst bekennt, daß er zu diesem Zweck das slowakische Volk und seine Sprache belauschte, und er glaubt, daß mit dem Eindringen in die Melodik des gesprochenen Wortes der treffendste musikalische Ausdruck für jedes Geschehen, für jede menschliche Seelenregung gefunden sei.

Den Inhalt der Oper bildet eine slowakische Bauerngeschichte. Jenufa ist eine Dorfschöne, die zwischen zwei Stiefbrüdern steht. Stewa, dem sie sich geschenkt hat, ein eitler, charakterloser Bursche, verläßt sie, nachdem er sie zur Mutter gemacht hat, um eine andere zu heiraten. Lakar, der erst Verschmähte, aus Eifersucht Gewalttätige, empfindet tiefer und wird zum Retter in der Not. Die Hauptfigur, die einzig Handelnde, ist Jenufas Ziehmutter, die Küsterin Buryia. Im ersten Akt sorgt sie dafür, daß die Hochzeit aufgeschoben wird, bis der dem Trunke ergebene Stewa sich gebessert haben würde; im zweiten bringt sie, um die Schande zu verbergen und Lakar nicht abzuschrecken, Jenufas Neugeborenes unter dem Eise des Baches um; im dritten, da das Verbrechen entdeckt wird und der Verdacht des Kindsmordes auf die ahnungslose Tochter fällt, liefert sie sich selbst dem Gericht aus. Neben dieser harten, rabiaten Frauengestalt erscheint alles andere blaß und uninteressant. Die übrigen psychologisch nur recht mangelhaft motivierte Handlung mit ihrem krassen Realismus verläuft immerhin nicht ohne spannende Momente. Janaceks Musik stellt sich äußerlich folgendermaßen dar: Auf der Bühne zumeist freier, nach keinerlei musikalischen Gesetzen geformter Sprachgesang; nur ganz gelegentlich kommt es (im Chor) zu kargen liedartigen Bildungen. Im Orchester kurze motivische Brocken, die schärfer eigentlich nichts charakterisieren, höchstens den Grundton einer Stimmung anschlagen, die weder entwickelt, noch kontrapunktisch verarbeitet, sondern allenfalls in andere Lagen und Tonarten verschoben werden. So ist jede Szene als Tonbild für sich behandelt, und bei dieser bequemen, mosaikartigen Technik und den ewigen Wiederholungen derselben rhythmischen und melodischen Figuren stellt sich bald der Eindruck unsäglicher Monotonie ein. Dazu kommt noch die textliche Diktion, die mit ihren Wortwiederholungen slowakisch volkstümlich sein mag, für uns aber unerträglich ist. Das meiste wird in dieser Oper zwei-, dreimal und auch öfter hintereinander gesagt und nicht etwa (wie in Werken älteren Stils) aus musikalischen Gründen! Da, plötzlich, lenkt im zweiten Akt die Musik in andere Bahnen ein. Die Zwiesprache zwischen Mutter und Tochter, der Monolog der Küsterin und ihre angstvolle Beschwörung Stewas, die große Szene Jenufas, wenigstens bis zu dem entsetzlich eintönigen Gebet, sind wirkliche Ausdrucksmusik und voll so schöner und feiner Züge, daß man den Komponisten lieb gewinnt. Der Schluß dieses Aktes, der den Erfolg machte, verliert sich dann freilich wieder in äußerliche Theatralik. So liegt der Fall „Jenufa“. Der Beweis, daß man ohne musikalische Erfindung, ohne befreiende, ausdrucksfähige Melodik im Drama auskommen könne, ist nicht geführt. Dr. L. S.

### Die Volksbühnentagung in Hildesheim.

Im Juni fanden sich in Hildesheim die Delegierten der Deutschen Volksbühnenvereine zur diesjährigen Haupttagung zusammen, um über die neuen Ziele der Volksbühnenvereine zu beraten. Der Vorsitzende stellte den Aufstieg der Volksbühnenvereine, an dem auch der Staat durch wiederholte Unterstützung teilhabe, fest. Die Volksbühne wolle ihre Wege als Erziehungsfaktor der Masse weiter verfolgen. Staatssekretär Schulz betonte die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Reich und Volksbühne, welch letzter der Staat auch weiterhin regstes Interesse zuwenden würde. Ähnlich äußerte sich Prof. Kestenberg für das preußische Ministerium des Innern. Er schilderte die Gemeinsamkeit der Bestrebungen der vom Kultusministerium geschaffenen Landesbühnen mit den Bühnen der Volksbühnenvereine. Emil Lind von der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger stellte die Gemeinsamkeit der Interessen beider Verbände fest. — Darauf erstattete Generalsekretär Dr. Nestriepke den Geschäftsbericht. Die Volksbühnenvereine zählten über eine halbe Million Mitglieder, davon 160 000 allein in Berlin, und hätten an verschiedenen Orten eigene Theater erbauen können. Dagegen sei zu bedauern, daß in Dresden und leider in ganz Bayern nicht ein Volkssbühnenverein der Volksbühnengemeinschaft angehöre. Bayern solle jetzt energisch bearbeitet werden, damit auch dort der Volksbühnengedanke Fuß fasse. Besonders solle dem Laienspiel größere Beachtung gewidmet werden. Im großen Saal der Stadthalle fand eine Kundgebung statt, in der Reichskunstwart Dr. Redslob und der Staatstheater-Intendant Jeßner Ansprachen hielten. Dr. Redslob würdigte die Bedeutung der Volksbühnenbewegung, vor allen Dingen unter den Gesichtspunkten, daß sie den Weg zu neuen Bühnenleistungen freimache. Er betonte den Gegensatz zwischen der mehr historisch eingestellten Zeit der Klassiker und der unseren, die auf ihrer Bühne den Drang der eigenen Zeit lebendig sehen wolle, auch in der Art, wie die ältere Dichtung neu gestaltet werde. Für dieses neue Schaffen sei die Volksbühnenbewegung unentbehrlich. Intendant Jeßner sprach vom Standpunkt des Bühnenleiters über die Bedeutung der Volksbühnengemeinden. Das Theater von heute befinde sich nicht in einem Verfall, sondern in einem Übergang. Alles komme hier darauf an, zwischen Theater und Publikum eine neue Einheit herzustellen. Hier habe die Volksbühnenbewegung eine wichtige und große Aufgabe, dem Theater eine Zuhörerschaft zu bilden, die es wirklich trägt und weiterführt. Das Volkstheater (auch ein Staatstheater, das Volkstheater sein müsse) dürfe sich nicht einer Partei verschreiben, aber es müsse von sich aus eine Gesinnung, eine Atmosphäre schaffen. Das Theater müsse die Waffe sein, um der Republik, um einer neuen Volkskultur den Weg zu bahnen.

Die Sitzung am folgenden Tage wurde eingeleitet durch ein Referat über „Die psychologischen Grundlagen der Volksbühnenbewegung“. Es schlossen sich zwei Referate an, die von den „geistigen Zielen der Volksbühnenbewegung“ handelten. Der letzte Verhandlungstag hatte in seinem Mittelpunkt zwei Vorträge, die sich mit dem Thema „Vom Naturalismus zum Expressionismus“ und dem Thema „Regie und modernes Bühnenbild“ beschäftigten. Die Tagung schloß mit einigen Worten des Vorsitzenden, der auf die Zusammenhänge der Volksbühnenbewegung mit den Strömungen der Zeit in begeisternden Worten hinwies.

## Kulturgeſchichtliches

### Der Paß für die Himmelreise.

Ein frommer Russe aus der guten alten Zeit versäumte nie, wenn er sein letztes Stündlein gekommen glaubte, sich einen von der Kirche ausgestellten Passierschein zu besorgen, der dem Zweck dienen sollte, ihm beim heiligen Petrus oder beim heiligen Nikolaus eine wohlwollende Aufnahme zu sichern. Das britische Museum besitzt einen solchen merkwürdigen Reisepaß, der in Übersetzung folgenden Wortlaut hat: „Wir, Makarius, durch Gottes Gnade Erzbischof von Kiew, Wolhynien und ganz Rußland, an unseren Herrn und Freund, den heiligen Petrus, Pförtner des Allmächtigen Gottes! Wir bescheinigen hiermit, daß heute ein Diener Gottes namens Fürst Theodor Wladimierski verstorben ist. Wir empfehlen dir dringend, ihn ohne Verzug in das Reich Gottes einzuführen. Wir haben ihm Absolution für alle seine Sünden und unseren Segen erteilt. Es steht deshalb nichts im Wege, daß du ihn passieren läßt. Damit das geschieht, haben wir ihn mit dem gegenwärtigen Absolutionsschreiben als Ausweis versehen. Gegeben in unserem Kloster Kiew am 30. Tage des Monats Juli des Jahres 1541. In Demut Makarius, Erzbischof von Kiew, Wolhynien und ganz Rußland."

### Das lautlose Begräbnis.

Ein Begräbnis, bei dem nicht ein einziges Wort gesprochen wurde, fand dieser Tage in dem englischen Ort Hastings statt. Der Verstorbene, der auf diese merkwürdige Art zu Grabe getragen wurde, war ein Richter. Dr. Gray. Er hatte in seinem Testament angeordnet, daß die Bestattung vollkommen schweigsam vor sich gehen solle. Der Sarg wurde ohne einen Laut an das Grab getragen. Dann stand der Geistliche mehrere Minuten in stillem Gebet, mit der Uhr in der Hand, weil auch die Zeit dieser schweigenden Andacht vorgeschrieben war. Danach warf jeder der Leidtragenden eine Handvoll Erde ins Grab, und schließlich zeigte der Geistliche durch ein Nicken mit dem Kopf an, daß die Zeremonie beendet sei.

### Der Galawagen des Königs von Rom.

Als der mächtige Kaiser Napoleon mit einem männlichen Nachkommen gesegnet wurde, war er überglücklich im Vaterstolz und verlieh seinem Sohne den Titel „König von Rom". Der junge König erhielt einen Leibmameluken und Spielzeug, soviel sein Herz begehrte, darunter auch einen kleinen Prunkgalawagen, den ein weißes Ponygespann zog, wie es sich für eine Majestät geziemte. Aber Napoleon stürzte von den Höhen der Macht und der „König von Rom", aus dem ein „Herzog von Reichstadt" wurde, starb, elend, verlassen und prunklos in Schönbrunn bei Wien an der Lungenschwindsucht. Übrig blieb der Galawagen. Was mit ihm geschah, welches seine Schicksale waren, ist unbekannt. Auf sonderlichen Wegen gelangte er von Paris nach Berlin und wurde vor vielen Jahren für Castans Panoptikum gekauft. Da stand er nun, — ein „historisch echtes Stück" — lange, lange. Die Besucher betrachteten ihn oder gingen achtlos vorbei. Der Goldglanz erblindete, die Kissen erblaßten, der Staub der Zeit fraß an ihm. Schließlich wurde das Panoptikum aufgelöst, der Inhalt versteigert. Die Wachspuppen wanderten in die Provinz, in die Schaubuden der Jahrmärkte. Der Galawagen des Königs von Rom aber blieb übrig. Niemand wollte ihn, er wurde wertloses Gerümpel. Nun taucht er mit einem Male wieder auf: der Berliner Zoologische Garten hat ihn erworben, neu auf Glanz herrichten lassen und ihn unter die anderen kleinen Wägelchen eingereiht, in denen die Kinder umherfahren können.

## Gerichtssaal, Unglücksfälle, Verbrechen

### Jugend von heute.

Ein Zeitbild von dem Treiben der heutigen Jugend entrollte eine Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts III, Berlin, vor der sich die 21 bzw. 22 Jahre alten Kaufleute Rudolph Salomon und Hans Löwenberg wegen Diebstahls und Hehlerei zu verantworten hatten. Die beiden Angeklagten entstammen angesehenen jüdischen Familien und hatten von ihren Vätern eine sorgfältige Erziehung erhalten. Nachdem sie die Reifeprüfung bestanden hatten, verlegten sie sich auf Gelegenheitsgeschäfte, wodurch sie leicht und reichlich Geld verdienen konnten, um ein flottes Leben in Luxuslokalen und Spielklubs zu führen. Als dann mit Abschluß der Inflationszeit diese Herrlichkeit zu Ende war, verfielen sie darauf, sich durch einen großen Schwindel in den Besitz neuer Geldmittel zu setzen. Am 27. Dezember erschien Salomon bei einem ihm bekannten Fahrradhändler und sagte ihm, daß er einen Holländer an der Hand habe, der ein Motorrad kaufen wolle. Er wollte zunächst eine Probefahrt machen und setzte sich mit dem Kaufmann auf das Rad. Bei der Rückkehr blieb er auf dem Rad vor dem Geschäft sitzen und ließ sich von dem abgestiegenen Händler über die Stellung und Kuppelung unterrichten. Plötzlich schaltete er ein und verschwand mit dem Rade. Eine Verfolgung mit einer Autodroschke war vergeblich. Auf einem Umwege war der Angeklagte nach einem Café am Rankeplatz gefahren, wo ihn Löwenberg mit einem gemeinsamen Bekannten erwartete, um das Rad angeblich einem Händler vorzuführen. Am nächsten Tag traf Löwenberg sich wieder mit seinen Freunden und erzählte, daß ihm unterwegs das Rad von einem Herrn und einem Polizeibeamten abgenommen worden sei. Diese Behauptung hat sich als Schwindel erwiesen; das Rad ist nicht mehr ermittelt worden. Das Schöffengericht hatte Salomon und Löwenberg zu Gefängnisstrafen verurteilt. In der Berufungsverhandlung behauptete Salomon, daß er nur allein eine Probefahrt habe machen wollen und am Kaiserdamm abgestürzt sei. Er habe sich blutig geschlagen und habe deshalb nicht gleich in das Geschäft fahren wollen, sondern sei zu den Freunden ins Café gekommen. Der Verteidiger hielt eine Beteiligung Salomons an der Unterschlagung des Rades nicht für erwiesen. Das Gericht kam auch zu einer Freisprechung, verurteilte dagegen Löwenberg zu sechs Monaten Gefängnis.

### Vom Philosophieprofessor zum Räuberhauptmann.

Bei einem Zusammentreffen mit den ihn verfolgenden Soldaten wurde der gefährliche serbische Bandenchef Ruspopowitsch erschossen, der seit längerer Zeit die Bevölkerung der Schwarzen Berge in Furcht und Schrecken versetzt hatte. Wie gemeldet wird, war der getötete Räuber eine Zeitlang Professor der Philosophie an der Universität Wien. Infolge einer Liebesenttäuschung hatte er sein Amt im Stich gelassen und war unter die Räuber gegangen. Durch seine Intelligenz und Tapferkeit wurde er der Chef einer tollkühnen Räuberbande, die sich aus 50 zu allem entschlossenen Banditen zusammensetzte. Auf den Kopf des Hauptmanns war von der jugoslawischen Regierung ein hoher Preis ausgesetzt worden.

### Die Macht der Musik.

Die bezwingende Macht der Musik fand in einem Strafprozeß in Berlin gegen den Musiker Karl Sieber eine interessante Bestätigung. Der Angeklagte, der nicht weniger als achtundzwanzigmal vorbestraft ist und jetzt wegen Rückfallbetruges aus der Strafhaft vorgeführt wurde, hat in zahlreichen Orchestern als Geiger mitgewirkt, aber immer nur kurze Zeit, weil sein Wandertrieb ihm keine Ruhe ließ. Sooft er länger seßhaft wurde, geschah es meist unfreiwillig, da er sich in Fragen des Mein und Dein weniger taktfest zeigte als auf seinem Instrument, auf dem er Bemerkenswertes geleistet haben soll. Wie in der Verhandlung zur Sprache kam, hatte vor Jahren der Vorsteher eines kleinen Gefängnisses in Pommern, in dem Sieber damals in Gemeinschaftshaft saß, ihm die Vergünstigung gewährt, jeden Sonntag eine Stunde Geige zu spielen. Bei dieser Gelegenheit will Sieber einen Triumph seiner Kunst erlebt haben. „Ich hatte gerade", so erzählte er vor Gericht, „das berühmte Violinkonzert, von Saint-Saëns gespielt. Alles war ergriffen, am meisten aber ein Mann, der kurz vorher unter Mordverdacht eingeliefert und aus dem bis dahin keine Silbe herauszubekommen gewesen war. Er sank unter dem Eindruck der Töne plötzlich in die Knie und legte laut schluchzend ein Geständnis ab. Leider hat er es später widerrufen . . ." In dem jetzt zur Aburteilung stehenden Fall hatte Sieber aus einem Musikalienverlag in der Potsdamer Straße auf den Namen und für Rechnung des Generalmusikdirektors Blech eine Kollektion Orchesternoten entnommen und sie weiterverkauft. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus. Der Verteidiger Dr. Harry Pincus machte geltend, daß der Angeklagte sich in einer verzweifelten Situation befunden habe, da ihm seine Geige gepfändet worden war. Übrigens verdiene es Anerkennung, daß Sieber sich seinerzeit durch sein Geigenspiel um die Aufklärung eines Kapitalverbrechens verdient gemacht habe. Der Gedanke, die Musik als seelisches Läuterungsmittel in den Dienst der Strafrechtspflege zu stellen, sei durchaus beachtlich. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

## UM DEN GROSSEN PREIS

### Roman von Hans Wüst

(19. Fortsetzung.*)

Nur Dummköpfe ziehen aus dem Training anderer Schlüsse; sie werden am Narrenseil herumgeführt. Ich will Ihnen etwas erzählen Im Autodrom von Indianopolis ist ein alter Bekannter von mir angestellt. Er fuhr früher Rennen, hatte einen Unfall und ist seitdem Invalide. Er bedient auf der Bahn den elektrischen Zeitnehmeapparat. Deswegen besuche ich ihn auch hie und da, und wir sprechen manchmal über seinen jetzigen

---

*) Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Beruf. Eine interessante Tätigkeit, kann ich Ihnen sagen! Nun, vor zwei Monaten etwa, habe ich ihn wieder einmal besucht, und da hat er mir etwas anvertraut. Sie wissen doch, daß dieser Herr Gerhardt einen neuen Rekord aufgestellt hat über 200 Meilen. Aber da waren Gerhardt zu viele Leute da, und deshalb ist er nur so schnell gefahren, als es nötig war, um die bisherige Bestleistung zu überbieten. Zwei Tage darauf ist er wiedergekommen, ganz allein, bloß sein Mechaniker war dabei. Und jetzt hat er die Maschine laufen lassen; aber die Zeiten, die er da gefahren hat, die will ich Ihnen gar nicht nennen, sonst schmeckt Ihnen vielleicht das Mittagessen nicht."

„Sie halten es mithin für unmöglich, daß wir an die Leistung der O'Neillschen Wagen herankommen?"

Murphy hatte seine scheinbare Ruhe verloren. „Geben Sie mir etwas zu rauchen, eine Zigarette, eine Zigarre, irgend etwas, was Sie haben. Meine Pfeife habe ich nicht bei mir, damit ich nicht in Versuchung komme."

Er entzündete die ihm gereichte Havanna und fuhr dann fort: „Ja, Sir. Ich halte das für unmöglich. Es sind zu ungleiche Waffen. Wie wenn einer einen Browning hat und der andere bloß einen Gummiknüppel."

„Warum haben Sie mir das nicht früher gesagt? Vielleicht hätte ich dann meine Meldung zurückgezogen."

„Sehen Sie: da ich Ihnen reinen Wein eingeschenkt habe, machen Sie mir Vorwürfe. Also von Zurückweichen kann keine Rede sein. Wir haben auch Faktoren, die für uns ins Gewicht fallen. Erstens die tausend Zufälligkeiten eines Rennens. Zweitens haben wir einen Wagen mehr als O'Neill. Drittens sind Gerhardt wie MacLeyland noch vollkommene Neulinge im Straßenrennen; was sie gemacht haben: alles auf der Bahn. Nun ist das ja bei Keller und Drage auch nicht viel besser, aber ich bin doch auch noch da. Und endlich gibt es noch zweite und dritte Plätze. Die wiegen im Grand-Prix mehr auf als fünf Sieger bei Rennen zweiten Ranges."

„Gut, wir fahren. Wer A sagt, muß auch B sagen." —

Näher und näher rückte der Termin des Rennens. Hitziger wurde das Training, immer schärfer wurde das Tempo, wie der Teufel flitzten die Wagen um die Kurven. In den allerletzten Tagen ging auch Gerhardt tüchtig ins Zeug. Er beschränkte sich nicht mehr auf Teilstrecken, sondern fuhr, wie alle anderen, ganze Runden. Endlich geht er aus sich heraus, dachten die Engländer. Er hätte nicht so geheimnisvoll tun brauchen. Sein Kollege MacLeyland fährt schneller.

Aber auch sonst merkte man überall, daß der große Tag unmittelbar vor der Tür stand. Der ganze Circuit von Givors glich einem aufgestörten Ameisenhaufen. Fieberhaft wurde gearbeitet. Tausende zimmerten die riesengroßen Tribünen, mauerten die Montiergruben, versenkten die Benzintanks in die Erde, errichteten Reifendepots, stellten fliegende Restaurants auf.

Zwei Tage vor der Konkurrenz hörte das Training auf, durch Dutzende von Tonnen Chlorkalium wurden die Straßen staubfrei gemacht, überall da, wo die Strecke durch Ortschaften führte, wurde sie durch Bretterwände abgesperrt und für den Passantenverkehr überbrückt. Den Tribünen gegenüber erhoben sich die haushohen Zeittafeln; ein Telephonnetz mit 100 Anschlüssen bedeckte den Circuit, die Zelte der Sanitätsstationen wurden aufgeschlagen.

Nachdem die Startfolge durch das Los bestimmt war, herrschte vor der Wage in Brignais lebhaftes Treiben. 43 Fahrzeuge hatte die Abnahmekommission zu prüfen. Sportleute aus aller Herren Ländern, die Vertreter der Fachpresse und der großen Tageszeitungen, Direktoren und Ingenieure aller Automobilwerke von Ruf waren zugegen. Kritischen Blicks wurden Fahrer und Chassis gemustert, Meinungen ausgetauscht.

Wollte ein Mann der Presse wissen, wer der Favorit des Rennens sei, so brauchte er sich nur an die Herren der Industrie zu wenden. Dann konnte er Favoriten haben, soviel er wollte. Alle waren sie voll Hoffnung und Zuversicht. Besonders die Franzosen hatten den Sieg schon in der Tasche. Es war eigentlich bloß eine Formsache, daß man das Rennen fuhr. „Was wollen Sie, Leblanc ist der Grand-Prix einfach nicht zu nehmen. Wenn er Pech haben sollte, springt Ruinart für ihn ein, oder de Brenier oder Verly oder . . ." Ähnlich, wenn auch etwas vorsichtiger, sprachen sie alle.

Und alle hatten mehr oder weniger recht. Denn jedes Land hatte die beste Klasse geschickt, über die es verfügte. Da war der kleine Italiener Scanconi, zweimal Sieger in der Targa Florio, sein Landsmann Graf Trentini, einer der besten Fahrer Europas. Murphy, „der amerikanische Geschwindigkeitskönig", war für die deutschen Junowerke verpflichtet, unter den Fahrern der Kölner Marke „Imperator" befand sich Volkmar, der Gewinner des letzten Grand-Prix, aus England war Watson gekommen, „der Mann ohne Nerven".

Also: Der diesjährige Grand-Prix war eine „offene Sache". Schon vor Tagesgrauen bewegte sich eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge nach dem Orte Les sept chemins. Die glücklichen Besitzer von Tribünenkarten kamen noch früh genug, wenn sie Lyon um vier Uhr früh verließen, denn in einer Stunde konnte man mit dem Auto die „Sieben Wege" immerhin erreichen. Aber so lange brauchte man bestimmt, um die zwölf Kilometer zurückzulegen, denn auf der Zufahrtstraße stauten sich Tausende von Gefährten aller Art. Es machte nichts aus, so früh aufzustehen, denn an Schlaf war bei dem Lärm der Motoren in der überfüllten Stadt ohnehin kaum zu denken. Noch in der Nacht hatten zahlreiche Sonderzüge einen neuen Zustrom sportbegeisterter Menschen gebracht. Riesensummen wurden vergeblich geboten für irgendein Beförderungsmittel. Autos, Fuhrwerke, Leiterwagen, Omnibusse waren mit Fahrgästen behängt, daß sie aussahen wie Weintrauben. Es war eine moderne Völkerwanderung.

Vor den Tribünen herrschte musterhafte Ordnung. Die leeren Autos fahren in die Wagenparks, immer hundert in einem Viereck. Von den Tribünen aus hatte man einen prächtigen Überblick, nicht nur über Start und Ziel, sondern auch auf die vorgelagerten Höhen, über die die Rennstrecke in Serpentinen, geraden Straßen und zwei scharfen Kurven herabführte, um dann nach Süden hin sich allmählich der Sicht zu entziehen. Wohin das Auge reicht, sah es wogende Menschenmengen: Hunderttausende sind gekommen, das Schauspiel des Grand-Prix in sich aufzunehmen.

38 von den gemeldeten 43 Wagen sind bereit, dreißigmal über die Rundstrecke zu rasen. 38 Männer sind bereit, sich einen mörderischen Kampf zu liefern über mehr denn elfhundert Kilometer. Und alle wissen, daß das Gespenst des Todes während der Fahrt jede Sekunde ihnen nahe ist.

Wo ist der Geschichtsschreiber, der sie niederer einschätzen will als die Wagenlenker des alten Rom? Panem et circenses die Parole bei diesen. Brot durch Spiele, Arbeit für die Industrie der treibende Gedanke für jene.

*

Fünf Uhr. Der Start beginnt.

Auf der Hängebrücke, die sich luftig über die Straße spannt, steht der Starter. Die Flagge in seiner Hand senkt sich, zwei Wagen schießen über das Band, der Auspuff knattert wie Maschinengewehrfeuer.

Schlag auf Schlag geht der Start nun vor sich. Jede halbe Minute werden zwei Konkurrenten auf die Reise geschickt, 5 Uhr 10 ist die Straße vor den Tribünen wie reingefegt.

Nichts ist zu hören als das eintönige Murmeln der erregten Menge. 6, 7 Minuten verstreichen. Erwartungsvoll, in ungeheurer Spannung richten sich aller Blicke auf die Anhöhe.

Ein roter Wagen wird sichtbar, eine Minute lang, dann hat er die Tribünen mit atemberaubender Schnelligkeit passiert. Es ist Scanconi auf Lanca, Startnummer 2, Zeit der ersten Runde 18 Minuten, 1 Sekunde.

Dicht hinter ihm kommt der Franzose Ruinart. Da er als Sechster gestartet ist, hat er bereits vier Vordermänner überholt und wird stürmisch begrüßt. Zeit 17 Minuten 46 Sekunden.

Wagen auf Wagen folgt in glänzendem Stil. Plötzlich ein vieltausendstimmiger Schrei. Auf der Zeittafel wird ausgezogen: Wagen 14, Startnummer 17, Zeit der ersten Runde 16 Minuten 4 Sekunden. Ganz unmöglich! Ein Versehen vielleicht! Nein, nichts wird berichtigt. Her mit dem Rennprogramm: Wagen 14 — O'Neill I, Fahrer Oberingenieur Walter Gerhardt.

Da hatte man's also, hier war die große Überraschung. Jeder hatte von den enormen Leistungen der neuen Maschine gehört, keiner hatte recht daran geglaubt. Bitte, hier war der Beweis. Was heißt Beweis? Die erste Runde! Ruinart wird nicht so dumm sein, sich gleich so auszugeben. Eine Runde, was bedeutete dies bei dreißig! Abwarten, nur abwarten!

Die Zeitentafel brachte noch mehr Überraschungen in dieser ersten Runde. MacLeyland, Volkmar und ein ganz krasser Außenseiter, Johann Kellner, hatten um Sekunden bessere Zeiten als der französische Champion. Na, laßt ihn nur erst warm werden!

Kommerzienrat Hagendorff verfolgte mit Helma von dem Depot der Junowerke aus das Rennen.

„Der Franzose, Donnerwetter, sieh nur, Helma, diese fabelhafte Zeit, 17,46! Grandios, das muß der Neid zugeben! . . . Was soll das heißen, 16,4, das gibt's ja gar nicht. Wer soll denn das sein, Wagen 14? Sieh mal nach Kind."

Helma Hagendorff war blaß bis in die Lippen. Die Startliste in ihrer Hand zitterte, sie sah aber nicht hinein. „Gerhardt auf O'Neill, Papa!"

Hagendorff sah seine Tochter von der Seite an. „Weißt du alle Wagen auswendig?"

Und nach einer Weile: „Hut ab vor Gerhardt! Wenn ich es auch persönlich nicht hübsch von ihm finde, daß er die ihm von mir angebotene Genugtuung stillschweigend ablehnt. Na, so antworte doch etwas, Helma!"

„Ja, was soll ich dazu sagen?"

„Guck schnell, Helma, der Juno II! Ist's möglich, der Kellner, der Hannes. Fährt die erste in 17,27! Fährt schneller als der alte Ruinart! Und fast so schnell wie der Amerikaner auf dem zweiten O'Neill! Aber was ist denn mit Murphy los? Zwei Minuten schlechtere Zeit als Drage. Mehr als 20 Minuten!"

Weiter geht das Rennen.

Die Zeiten der zweiten und dritten Runde ähneln denen der ersten. Nur hat sich Murphy, dessen Maschine wohl noch etwas zu kalt gewesen war, beträchtlich verbessert. Er erreicht fast die glänzenden Zeiten seines „Stallgenossen" Kellner. Noch ein anderer schiebt sich mehr in den Vordergrund: Watson auf Watson fährt brillant. Auch sein Landsmann Wabbley auf Sun befindet sich unter den ersten Zehn. Old England ist durch tüchtige Fahrer vertreten.

In der vierten Runde scheiden schon zwei Konkurrenten aus, in der achten Runde haben weitere sechs aufgegeben. An der Spitze liegt Gerhardt auf O'Neill, Zweiter ist MacLeyland auf der gleichen Marke. Dann kommt mit ziemlichem Abstand der Franzose Ruinart, dicht gefolgt von Kellner auf Juno. Der nächste ist Volkmar auf Imperial, der sichtlich sein Äußerstes tut, um den ihn hart bedrängenden Murphy, der ansehnliche Minuten hereingebracht hat, abzuschütteln. Leblanc und Graf Trentini fahren wundervoll gleichmäßig, man könnte die Uhr nach ihren Rundenzeiten stellen. Es sieht aber nicht so aus, als ob sie den vorn Liegenden gefährlich werden könnten. Zeiten von 19 Minuten gewinnen dieses Rennen nicht...

Peter Drage, der biedere Pitter, ist auf der Bahn ein Versager. Das sieht auch der Kommerzienrat ein und nimmt ihn, da er mit den schlechten Zeiten keinesfalls mehr in Betracht kommt, aus dem Rennen. Peter ist niedergeschlagen durch seinen Mißerfolg, aber er tröstet sich, als er von Hagendorff erfährt, daß die beiden anderen Wagen der Werke an vierter und fünfter Stelle liegen.

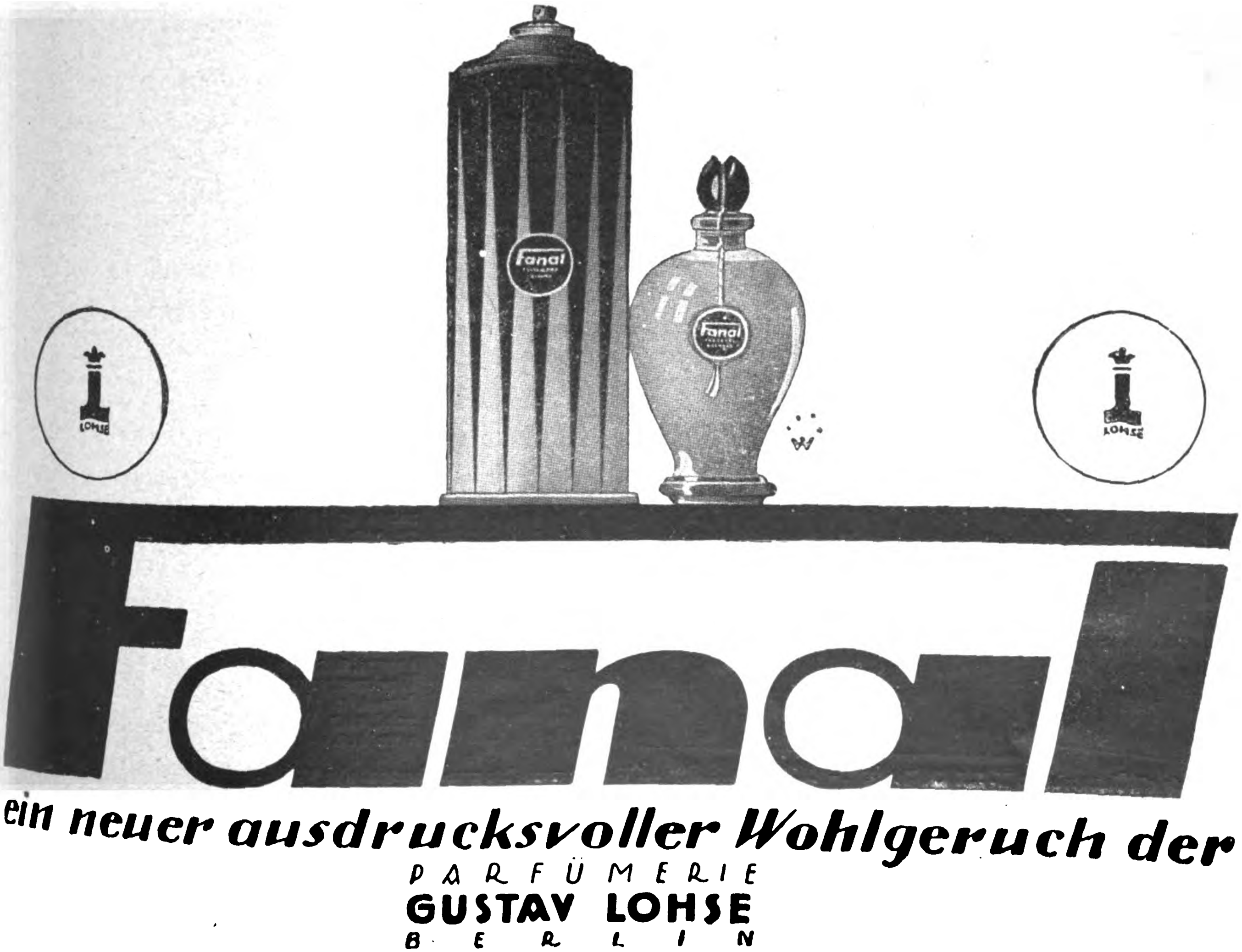
Die zehnte und elfte Runde gestaltet sich zu einem Zweikampf zwischen Imperial und Juno. Volkmar hat Murphy knapp überboten, was dieser an der Zeigertafel der Junowerke ersieht. Und der Amerikaner ruht nicht eher, bis er die verlorenen Sekunden wieder hereingebracht hat.

Die Wagen wechseln jetzt fast durchweg ihre Pneus und nehmen Benzin auf. Kellner fährt vor sein Depot, im Nu steht die Maschine auf den Hebeböcken. Während die vier Räder ausgewechselt werden, ist auch der Benzinvorrat ergänzt, weiter geht die rasende Fahrt. Durch den Zeitverlust von über eineinhalb Minuten fällt er um einen Platz zurück, aber das macht ihm nichts aus, die anderen müssen ja auch Benzin fassen!

Beim Depot der Neillwerke geht der Austausch der Räder schneller vor sich. Die Leute aus der Union verstehen sich gerade auf diese Art von Arbeiten. Immer ein Mann macht an einer bestimmten Stelle einen einzigen blitzschnellen Handgriff. 50 Sekunden hat das „Ravitaillement" beansprucht.

In der achtzehnten Runde ist das Feld auf die Hälfte zusammengeschmolzen, in der zweiundzwanzigsten sind es nur noch vierzehn Fahrer, die um die Siegespalme kämpfen. Das Rennen liegt, das sieht jeder, nur noch zwischen den Marken Neill, Juno und Imperial. Der tapfere Ruinart war mit krankem Chassis auf der Strecke liegengeblieben, Leblanc und Trentini bestreiten die Konkurrenz zwar noch, zählen ernstlich aber nicht mehr mit. An der Spitze liegen immer noch die Neillschen Wagen, MacLeyland ist Zweiter, Gerhardt ist ihm um etwa vier Minuten vor. Der „dicke Mac aus Frisco" fährt wie ein Wahnsinniger. Wenn er um die Kurven fegt, ertönt jedesmal ein tausendstimmiger Schrei des Entsetzens. Sekunde um Sekunde holt er so auf. Fiebernd verfolgt die ungeheure Menschenmenge diesen wahrhaft gigantischen Kampf, den diese beiden Männer, die Freunde sind und die gleiche Marke fahren, sich hier liefern. Fürchterlicher und erbitterter wurde noch in keinem Grand-Prix um den ersten Platz gekämpft als diesmal. Die Zuschauer werden mitgerissen und machen ihrer Erregung in wildem Geheul Luft, wenn die Maschinen vorbeirasen.

(Schluß folgt.)



# Humoriſtiſches

**Die Perle.** Hausfrau: „Aber Marie, die Eier sind steinhart. Ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollten nach der Uhr sehen." — Hausangestellte: „Das habe ich auch getan. Es war genau fünf Minuten vor elf." („Matin".)

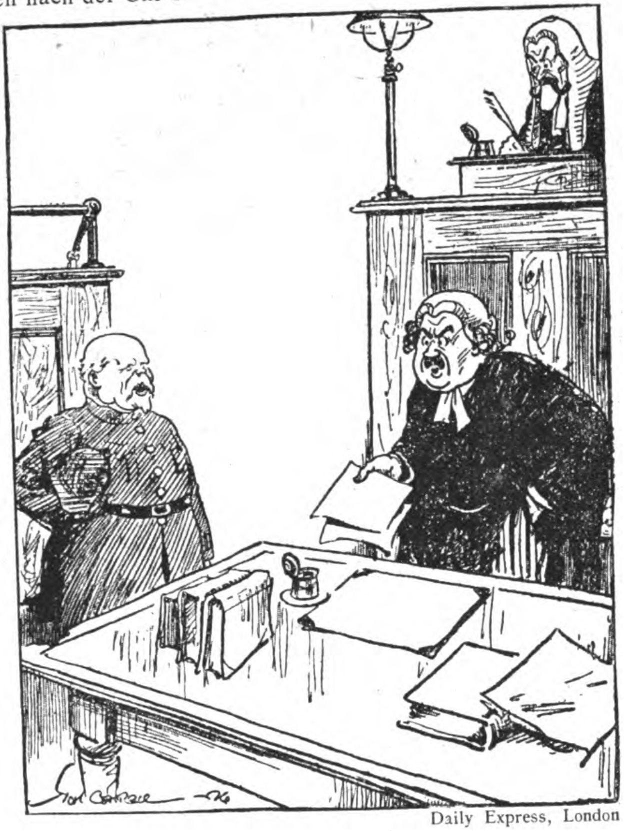
**Eine feine Uhr.** Ein Mann brachte seine stehengebliebene Taschenuhr zum Uhrmacher. Dieser untersuchte sie eine Weile, dann sagte er: „Na hier haben wir ja die Geschichte. Hier im Werk sitzt eine Wanze." — „Ach so," sagte der glückliche Besitzer, „und deswegen ist sie stehengeblieben." — „Nein, die Wanze hatte die Uhr im Gange gehalten, und wie sie tot war, ist sie stehengeblieben."

**Kunstverständnis.** „Die singt ja konstant um einen halben Ton zu tief!" — „Ja, sie hat aber schon vorhin erklärt, ihre Stimme sei heute nicht ganz auf der Höhe!"

**Erschreckend.** „Man erzählt sich, du nähmest mich nur des Geldes wegen, Max, das ist natürlich Unsinn!" — „Hast du vielleicht gar keins?"

**Einfacher.** „Mein Hut ist wieder wie neu, nachdem ich ihn gereinigt, etwas geschwärzt und mit einem anderen Bande versehen habe!" — „Na, soviel Umständ' . . . den meinigen habe ich einfach im Restaurant vertauscht."

**Auch etwas.** „Nun, was haben Sie heute an ihrem ersten Jagdtage erlegt?" — „Zehn Milliarden Mark Geldstraf', weil ich meinen Ausweis vergessen hatte."



Daily Express, London

Zur Londoner Konferenz.

Richter (MacDonald): „Bitte, den nächsten Fall."
Der Schreiber (Herriot): „Rufen Sie Michel herein."
Gerichtsdiener (Poincaré): „Ich möchte ihn nicht hereinbringen, ich mag sein Gesicht nicht."

**Stilblüten.** Die Kopenhagener Zeitung „Politiken" veröffentlicht eine Sammlung reizender Stilblüten, die ihr aus ihrem Leserkreise zugetragen sind. In einem Zeitungsroman stand folgender schöne Satz: „Stumm saßen sie Hand in Hand und sprachen von vergangenen Tagen." — Von einem Kirchhoftor wird folgendes Schild zitiert: „Herrenlosen Hunden ist der Zutritt zum Kirchhof verboten." — In einem jütländischen Blatt wurde ein Volksfest beschrieben: „Der Markt der Stadt war schwarz von weißgekleideten Jungfrauen." — Den Vogel schoß ein Hühneraugenoperateur ab, als er annoncierte: „Außerdem habe ich die Ehre gehabt, die Hühneraugen von verschiedenen gekrönten Häuptern Europas zu entfernen."

**Kriegsgewinnler.** In Acton stiegen die Einbrecher in das Haus ein, während der Besitzer das Abendessen einnahm. Sie rechneten vermutlich damit, daß das Geräusch, das er beim Essen der Suppe verursachte, jedes andere Geräusch übertöne.

**Verärgert.** „Ja, mei, Frau Wuzelhofer, warum san S' denn net af d' Hochzeit von Eahnera Tochter g'fahren?" — „Ja, wissen S', auf d' Kindstaf hot's mi net einglod'n, nah geh i a net af d' Hochzeit."

**Ein höflicher Schaffner.** „Ach bitte, sagen Sie mir, wann ich aussteigen muß." — „Keine Sorge, Fräulein, Sie werden schon nicht sitzen bleiben."

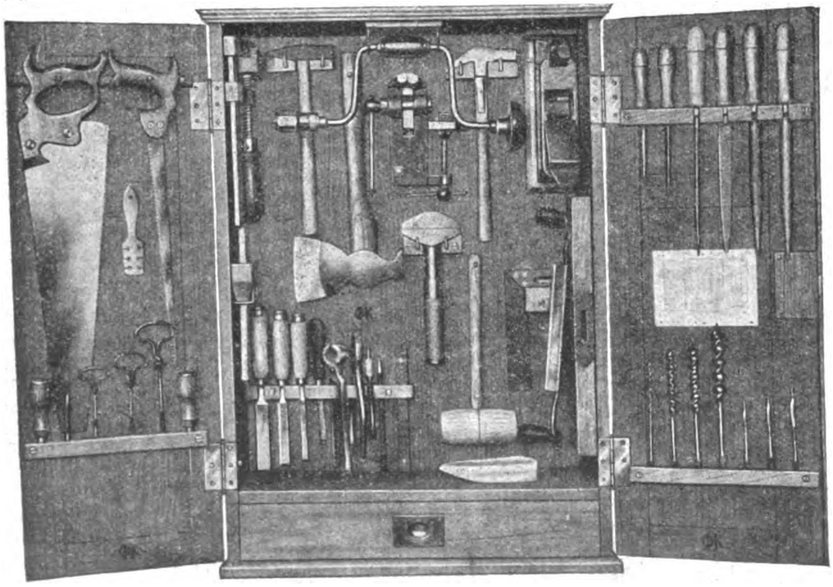
**Wohl erzogen.** Kleiner Junge, der in der Untergrundbahn auf seines Vaters Knie sitzt, zu einer vor ihm stehenden Dame: „Darf ich Ihnen meinen Platz anbieten?"

**Der kleine „Hausbaumeister"-Werkzeugschrank** (ges. gesch. 269381/9b/H. 42705)

enthält 45 Werkzeuge in handwerksmäßiger Größe und erstklassiger Qualität, für den Hausgebrauch. Die Breite des Schrankes beträgt 60 cm, die Höhe 85 cm und die Tiefe 20 cm. Die seemäßige Kiste mißt 67×92×26 cm = 0.160 cbm (etwa 7 cbf). Das Bruttogewicht ist 60 kg.

Dieser Werkzeugschrank ist ebenfalls, wie der große „Hausbaumeister", in ganz besonders sorgfältiger Weise, aus prima starkem Holz angefertigt. Sämtliche Holzleisten bestehen aus Buchenholz. Der Schrank ist von außen fein lackiert und im Innern durchgeölt. Die Türen sitzen an vier kräftigen Scharnieren. die eingelassenen Riegel haben Messingplatten, ebenso wie das eingelassene Sicherheitsschloß. — Der Hobel besteht aus Weißbuche, poliert, der Klauenhammer wiegt 1 Pfund und ist aus Ia. Hammer-Stahl gemacht. Der Niethammer wiegt 400 g, der Schraubstock 5 Pfund. Die Schraubzwinge hat eine Spannweite von 20 cm. Das Klauenhammerbeil ist ganz aus Stahl geschmiedet. Der sehr kräftige Schraubenschlüssel ist 25 cm lang, und ganz aus prima Stahl geschmiedet. Der Winkel von 20 cm Länge hat eine blaue Stahlzunge sowie auch eine Gehrung, so daß man auch Bilderleisten für Rahmen richtig zuschneiden kann. Das Zugmesser ist aus feinstem Stahl hergestellt, die Wasserwage besteht aus Eichenholz. Die Sägen sind aus bestem Tiegelgußstahl gemacht. Die Bohrer sind bestes Fabrikat, ebenso die Feilen. Die drei Stemmeisen bestehen aus prima Gußstahl. Ebenso ist die Kombinationszange bestes deutsches Fabrikat. Der Zollstock hat die Maße cm und englische Zoll.

Es sind in diesem Werkzeugschrank 33 Werkzeuge enthalten, die ebenso groß sind, wie in meinem großen „Hausbaumeister"-Werkzeugschrank, während zwölf Werkzeuge teils in anderer Form und teils etwas kleiner, aber in der Qualität genau den anderen Werkzeugen ebenbürtig sind. Außer dem mir gesetzlich geschützten Wort „Hausbaumeister" ist dieser Werkzeugschrank mit dem mir ebenfalls geschützten Warenzeichen versehen.



**Preis cif Überseehafen U. S. A. Dollar: 38.– (d. h.: Seefracht und Versicherung bis zum Überseehafen werden von mir bezahlt)**

Die **Original-Hausbaumeister** werden nur von meiner Firma geliefert und empfehle ich dringend, jede minderwertige Nachahmung abzulehnen.

Alleinhersteller ist **OTTO HANSEN, KIEL,** Hauptkontor: Königsfeld/Baden

Exporteur in Eisenwaren, Werkzeugen, Maschinen, Werkstatt-Einrichtungen, Farm-Geräten, Pumpen, Molkerei-Anlagen, Windmotoren, Motoren, Motorwagen usw.

*Jede Nachahmung dieser Abbildung und Anzeige wird gesetzlich verfolgt. — Copyright by Otto Hansen, Königsfeld i./Baden.*

Deutſche
Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# Die deutſchen Sachwertanleihen auf dem internationalen Finanzmarkt.

### von Dr. Frhr. v. Biſſing

Die deutschen Sachwertpapiere sind aus der Not der Inflationszeit geboren. Sie dienten damals dazu, einmal öffentlich-rechtlichen Körperschaften Kredit zu verschaffen und andererseits das Verlangen der deutschen Landwirtschaft nach langfristigem Kredit, der nicht der Entwertung der deutschen Mark anheimfiel, zu befriedigen.

Die Sachwertpapiere der ersten Art sind auf Gold, Roggen, Kohle, Holz, Kali und sogar elektrische Kilowattstunden basiert. Man nahm eben als Grundlage irgendeine notwendige Ware des täglichen Verbrauches, nach der eine gleichmäßige Nachfrage vorhanden war, so daß sich die Preise dieser Waren im freien Verkehr der Geldentwertung anzupassen pflegten. Auf diese Weise gelang es, das von den Kreditgebern vorgestreckte Kapital vor Entwertung zu schützen. Auf anderem Wege konnten während der Inflationszeit die deutschen Länder und Gemeinden nur schwer den von ihnen so dringend benötigten Kredit erhalten, da das anlagesuchende Publikum durch das Wertloswerden der auf Mark lautenden Kriegsanleihen mißtrauisch gegenüber festverzinslichen Staats- und Kommunalanleihen geworden war und den Erwerb von „Sachwerten" in Gestalt von Aktien und Kuxen, deren Kurse der Geldentwertung gleichfalls zu folgen schienen, vorzog.

Eine moderne Tapete.
(Zum Aufsatz: „Wie entstehen Tapeten" auf Seite 2328.)

Die Sachwertpapiere der zweiten Art unterscheiden sich von den wertbeständigen Anleihen öffentlicher Körperschaften dadurch, daß sie auf Grund hypothekarischer Eintragungen begeben worden sind. Die Handhabe dazu bot das Gesetz über die wertbeständigen Hypotheken vom Juni 1923. Sie sind daher nichts anderes als die Hypothekenpfandbriefe der Friedenszeit, nur daß ihnen als Wertmesser statt der Reichswährung ein Sachwert zugrunde gelegt ist. Sie sind auch nicht auf derartig verschiedene Grundlagen gestellt, wie es die bereits erwähnten Kommunalanleihen sind, sondern sie pflegen meist auf Roggen oder Gold basiert zu sein. Der Roggen ist nicht mit Unrecht gewählt worden. Alle Rentabilitätsberechnungen in Geld waren in Zeiten der Inflation unmöglich, und so kehrte man in der deutschen Landwirtschaft zu dem Gebrauch der Vorväter zurück, den Ertrag der Güter in Roggenzentnern zu berechnen. Wenn also deutsche Hypothekenbanken sich entschlossen, Roggenwerthypotheken auszugeben, so folgten sie darin nur einer Tendenz, die sich in der Landwirtschaft bereits durchgesetzt hatte.

Diesen deutschen Sachwertpfandbriefen, es seien hier nur als Beispiel die Roggenrentenbriefe der Roggenrentenbank A. G., die Roggenpfandbriefe der Preußischen Zentral-Boden-Kredit A.G., die Roggenpfandbriefe der Preußischen Zentral-Landschaft sowie die der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank als der bedeutendsten deutschen Realkreditinstitute genannt, dienen erststellige Hypotheken auf landwirtschaftlich genutzten Grund und Boden als Deckung. Sie sind meistens zu 5 Prozent im Jahre verzinslich. Dieser Zinsfuß ist für die augenblicklichen deutschen Verhältnisse, wo man infolge der herrschenden Kapitalknappheit bis zu 3 Prozent im Monat an Zinsen zahlt, außerordentlich niedrig. Es ist daher kein Wunder, wenn die Pfandbriefe weit unter pari, d. h. unter dem ihnen zugrunde liegenden Sachwertpreise, an den verschiedenen Börsen gehandelt werden. So notierten z. B. die Roggenrentenbriefe der Roggenrentenbank A.G. an der Berliner Börse am 1. 7. M. 2,50 pro Ztr., während für die gleiche Menge Roggen am selben Tage M. 6,52 bezahlt wurde. Das Disagio bewirkt, daß die Effekten nicht die nominellen Zinsen von 5 Prozent abwerfen, sondern sich realiter zu 14—18 Prozent im Jahre verzinsen. Diese niedrigen Kurse reizen natürlich das deutsche Publikum außerordentlich stark zum Kauf, da einmal unter den in Deutschland herrschenden ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Sachwertpfandbriefe fast nur allein

Zinsen abwerfen, und zweitens, die Sicherheit der Effekten außerordentlich groß ist, da hinter ihnen ja erststellige Hypotheken stehen und die Grenzen für eine Beleihung landwirtschaftlicher Grundstücke mit Sachwerthypotheken außerordentlich niedrig sind. Zudem rechnet das deutsche Publikum damit, daß, sobald die Reparationsfrage in absehbarer Zeit geklärt sein wird, der Kapitalmangel der deutschen Wirtschaft sich allmählich beheben und dann der Kurs der Sachwertpapiere, vor allen Dingen der der Sachwertpfandbriefe anziehen wird, so daß sich für den Besitzer solcher Effekten mit ziemlicher Sicherheit neben der hohen Verzinsung in nicht allzu ferner Zeit ein ganz erheblicher Kursgewinn ergeben kann.

Dem Fernerstehenden erscheint es unverständlich, weshalb jetzt nach Stabilisierung der deutschen Währung und nach Einführung der Rentenmark die meisten deutschen Hypothekenbanken weiterhin Sachwertschuldverschreibungen herausgeben. Der Grund dafür liegt darin, daß einmal die deutsche Regierung die Rentenmarklösung nur als eine vorübergehende auffaßt und daß, solange die Reparationsfrage nicht einer Klärung entgegengeführt ist, das Problem der stabilen Geldverhältnisse in Deutschland in der Schwebe ist. Aus diesem Grunde haben einige Hypothekeninstitute weiter am Roggen als Grundlage festgehalten, während andere Banken, vor allen Dingen die Preußische Zentral-Boden-Kredit A. G., Goldwertpfandbriefe auf den Markt geworfen haben. Augenblicklich streitet man sich in Deutschland darüber, ob es zweckmäßig für die Landwirtschaft sei, sich in Roggen oder Gold zu verschulden. Die Arbeiten des Ober-Reg.-Rats Dr. Bramstedt vom Statistischen Reichsamt in den Berichten über Landwirtschaft haben den Nachweis geführt, daß der Roggen ebenso wertbeständig ist wie das Gold, ja daß nach dem Kriege der Roggen in Deutschland fast wertbeständiger geblieben ist.

Daraus scheint sich für denjenigen, der sein Vermögen in Sachwerten anlegen will, die Folge zu ergeben, daß eine Anlage in Roggenwerten sicher nicht ungünstiger ist als in Goldpfandbriefen. Für den landwirtschaftlichen Darlehnsnehmer jedoch, der die Hypotheken auf sein Grundstück aufnimmt, welche den Sachwertanleihen als Deckung dienen, kann die Frage wohl dahin entschieden werden, daß er unter den augenblicklichen Verhältnissen sich besser in Roggen als in Gold verschuldet. Wie sich die Preise der landwirtschaftlichen Produkte, in Gold ausgedrückt, zu den Preisen der landwirtschaftlichen Produktionsmittel, ebenfalls in Gold ausgedrückt, in Zukunft verhalten werden, läßt sich heute noch nicht übersehen. Wenn die als „Schere" bezeichnete Wirtschaftskrise, d. h. ein Zustand, in dem die Preise der landwirtschaftlichen Produktionsmittel erheblich höher sind als die Preise, welche für die Erzeugnisse erzielt werden können, noch lange in Deutschland anhält, so dürfte eine Goldverschuldung für den Landwirt untragbar werden.

Das Ausland hat bisher den deutschen Sachwertpapieren wenig Beachtung geschenkt. Nur einzelne Bankhäuser in England haben sich für deutsche Roggenpfandbriefe ein wenig interessiert. Das Ausland scheint diesen Papieren wie allem, was aus Deutschland kommt, mißtrauisch gegenüberzustehen und ist sich wohl nicht darüber klar, daß die Sachwertpapiere ihm eine gut verzinsliche und sichere Kapitalanlage gewähren.

# Die Lehren von Wembley.

Von Economist.

Die nachstehenden Ausführungen beleuchten die während der Kriegsjahre eingeleitete Umstellung der Weltwirtschaft, und enthalten so eine wichtige Lehre für alle am Export beteiligten Industrieländer, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Die deutsche Industrie ist sich dessen bereits bewußt. So plant z. B. die Sonneberger Spielwaren-Industrie die Aufnahme neuer Betriebszweige (wie Konfektion und Wäscheherstellung, Fabrikation von Haushaltungsartikeln usw.). Zugleich zeigt dieser Aufsatz aber, wie die wirtschaftliche Bedrängnis, in die Deutschland durch den Versailler Vertrag und die französische Macht- und Raubpolitik geriet, sich zum Schaden der ganzen Weltwirtschaft ausgewirkt hat.

Die Schriftleitung.

Wenn man nach etwa 12jähriger Abwesenheit wieder einmal nach London kommt, so ist man zunächst erstaunt, wie wenig sich das äußerliche Bild der englischen Metropole verändert hat. Das ist scheinbar das alte Straßenbild von ehedem mit dem ernsten Geschäftsmann, auf dessen Wink hundert Arme sich regen, dem hastigen Angestellten, dem flinken Geschäftsboy. Nur lebhafter und farbenfreudiger scheint das Bild geworden zu sein, insbesondere jetzt, wo die Reichsausstellung in Wembley ungezählte Scharen fremder Besucher nach London führt. London präsentiert sich sogar mehr denn je als das Kraftzentrum Englands, als das große offene Tor, durch das Englands hochentwickelte Schiffahrt dieses reiche Land mit der übrigen Welt verbindet. Erst allmählich beginnen sich aus der Überfülle der Eindrücke Konturen abzuheben, die auf eine wirtschaftliche Depression, auf ungünstige Zeiten schließen lassen. Arbeitslosigkeit prägt sich in den vielen wilden Händlern aus, die am Straßenrande stehen, um irgendeinen Artikel des täglichen Gebrauches feilzuhalten; die Schiffahrt — sonst der Stolz Londons und der Arm des englischen Handels — ist nicht so stark beschäftigt wie früher, als es auf der Themse von bunten Wimpeln wogte und dieser Strom ein ständiges Kommen und Gehen der Schiffe aller Nationen sah. Und wenn man in Geschäftskreisen herumhorcht, wenn man mit Fabrikanten und Exporteuren spricht, so hört man nur zu oft, daß die Geschäfte lange nicht so gehen, wie man gerne möchte. Besonders die Eisen- und Stahlindustrie klagt sehr; der Maschinenbau, sonst der beste Wirtschaftsbarometer eines Landes, ist wenig beschäftigt. London, das sonst so unternehmungslustige, in dessen Geschäftshäusern Weltmarktsgeist weht, ist unzufrieden und gedrückt.

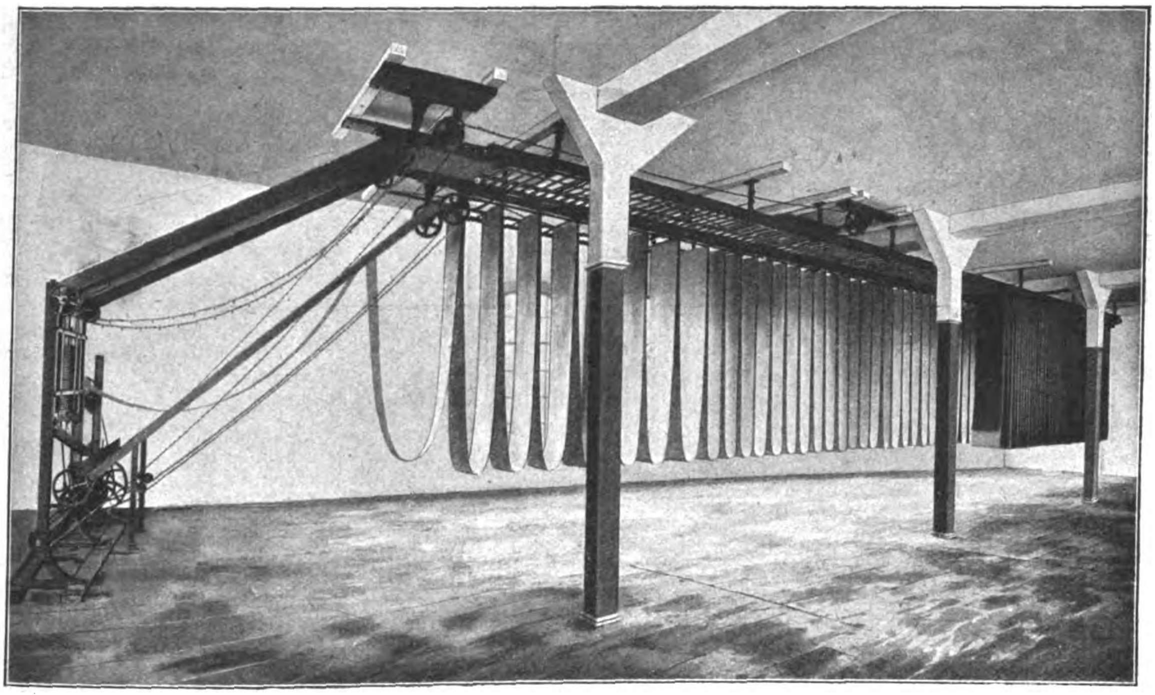
Woher diese Mißstimmung? Hat nicht England den größten aller Kriege gewonnen? Hat es nicht dem schon so reichen Reiche seiner Kolonien und Dominions weitere Perlen zufügen können? Zweifellos! England hat sogar, wie kaum ein anderes Land, seine durch den Krieg zerrütteten Finanzen in Ordnung bringen, seinen Haushalt ausgleichen können. Sein Kredit ist unerschüttert, seine Währung nur wenig beeinflußt. Die Ursache der ungünstigen Erscheinungen ist eben die, daß der Herd der englischen Depression außerhalb des Landes liegt, und daß die Krisenerscheinungen, die wir in England erleben, nur Reflexionserscheinungen von Vorgängen in anderen Ländern sind. Bei einem Lande wie England, das in so enger Beziehung zur Weltwirtschaft steht, dessen Interessen so weltumspannend, dessen Handel so weltversorgend ist, muß sich naturgemäß eine Depression in irgendeinem Teile der Welt reflexierend bemerkbar machen.

Die Hoffnungen, die man in fast allen Industrieländern der Welt nach der Beendigung des Krieges auf eine baldige Sanierung der Weltwirtschaft setzte, haben sich nicht erfüllt. Die Hochkonjunktur, auf die man allgemein rechnete, blieb aus. Der erste und wichtigste Faktor war die Verarmung Europas durch den Weltkrieg und seine Folgen. Diese Verarmung war es, die weite Länder der alten Welt unfähig machte, ausländische Produkte zu beziehen, indem sie sie zu einer immer größeren Sparsamkeit zwang. Bald begannen hierdurch vor allem die landwirtschaftliche Erzeugnisse und Rohstoffe liefernden Länder zu leiden.

Es trat eine Lähmung des internationalen Wirtschaftskörpers ein, wie wenn man einem organischen Gebilde ein wichtiges Glied amputiert. Die englische Reichsausstellung in Wembley gibt hierfür eine vorzügliche Illustration. Wenn man in den so interessanten Regierungspavillon eintritt, so sieht man zu seinen Füßen ein großes Becken, das das Weltmeer darstellt, in dem die einzelnen Kontinente eingebettet liegen. Man sieht durch einen sinnreichen Mechanismus, wie die einzelnen Länder von einander abhängig sind, wie die Agrar- und Rohstoffländer ihre Erzeugnisse an die Industrie- und Handelsländer abgeben, um gegen sie Fertigfabrikate auszutauschen. Man sieht insbesondere, wie England nicht nur von seinen Kolonien in starkem Maße abhängig ist, sondern wie es auch mit allen anderen Teilen der Welt auf das innigste verkettet und verflochten ist.

Aber es ist noch ein anderer Umstand, den man unberücksichtigt gelassen hat und für den gerade auch die Wembley-Ausstellung einen schlagenden Beweis liefert. Das ist die Industrialisierung der Weltwirtschaft, das Entstehen von Industriezweigen in Ländern, die bisher vorwiegend landwirtschaftlich eingestellt waren. Wie die mitteleuropäischen Länder unter der Einwirkung der englischen Blockade zu einer Intensivierung ihrer Landwirtschaft gezwungen waren, wie sie die industriellen Rohstoffe aus überseeischen Gebieten durch allerhand Ersatzstoffe zu ersetzen suchen mußten, und Baumwolle, Kupfer und Gummi durch Papier, Eisen und Leder ersetzt wurden, so wurden auch in diesen Ländern Industrien wach, die vordem nicht bestanden hatten, und die, wenn auch unter großen Schwierigkeiten — da jeder Erfahrung bar — sich den Bedürfnissen der Länder anzupassen suchten. Am stärksten waren es wohl die südamerikanischen Staaten, die, dem Zuge der Zeit folgend, sich neben der Landwirtschaft auch eine Industrie schafften, für die schon vor dem Kriege Ansätze vorhanden waren. Aber auch die englischen Kolonien zeigen, was eine unter staatlichem Schutze sich entwickelnde Industrie zu leisten imstande ist. Der kanadische Pavillon zeugt davon, wie in jenen Jahren, da die Welt sich auf den Schlachtfeldern Europas gegenseitig zerfleischte, in diesem Lande an den friedlichen Aufbau einer eigenen Industrie gegangen wurde. Unter amerikanischer Finanzhilfe und unter dem Schutze einer wirksamen Zollpolitik sind hier Industrien aufgebaut worden, die eine außerordentliche Entwicklungsmöglichkeit besitzen. Auch in Australien sind während des Krieges viele Fabriken entstanden, denen es unter dem Schutze der Regierung gut geht. Auch dort werden heute bereits landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Automobilteile, Aluminiumwaren, ja selbst Dampfkessel und Turbinen gebaut. Wenn auch in vielen dieser Erzeugnisse nicht der einheimische Bedarf gedeckt werden mag, so daß Raum genug für fremde Betätigung bleibt, so geht das Bestreben dieser Industrien doch naturgemäß dahin, der ausländischen Zufuhr die Spitze zu bieten. In Südafrika und in Indien hat die Industrialisierung gleichfalls erhebliche Fortschritte gemacht; wenn auch hier vielleicht die Erzeugnisse im Vergleiche zu europäischen Produkten manches zu wünschen übrig lassen, so sind sie doch vielleicht den geringeren Ansprüchen der betreffenden Länder durchaus entsprechend und mehr auf die lokale Geschmacksrichtung eingestellt.

Dies alles sind Tatsachen, die zu einer erheblichen Veränderung der Weltmarktstruktur geführt haben und die jedes industrielle Land erst langsam herausfühlen und in seinen Berechnungen berücksichtigen muß. Englands Außenhandel zeigt ohne weiteres, daß die Einfuhr aus seinen Kolonien sich in einer erfreulichen Steigerung befindet, aber er zeigt auch, daß sich die Handelsbeziehungen zu den anderen Ländern, die jetzt zum englischen Imperium gehören, verhältnismäßig weit inniger gestalten als mit seinen eigenen Kolonien. Das heißt also, wenn die anderen Nationen, mit denen England infolge seiner hoch entwickelten Schiffahrt in so reger Handelsbeziehung steht, dadurch, daß man ihre Erzeugnisse ausschließt, nicht mehr in der Lage sind, wie früher zu exportieren und Geld hereinzubekommen, so sind sie auch nicht in der Lage, ihrerseits von englischen Ländern zu beziehen oder die Rohstoffe und Lebensmittel seiner Kolonien zu kaufen.

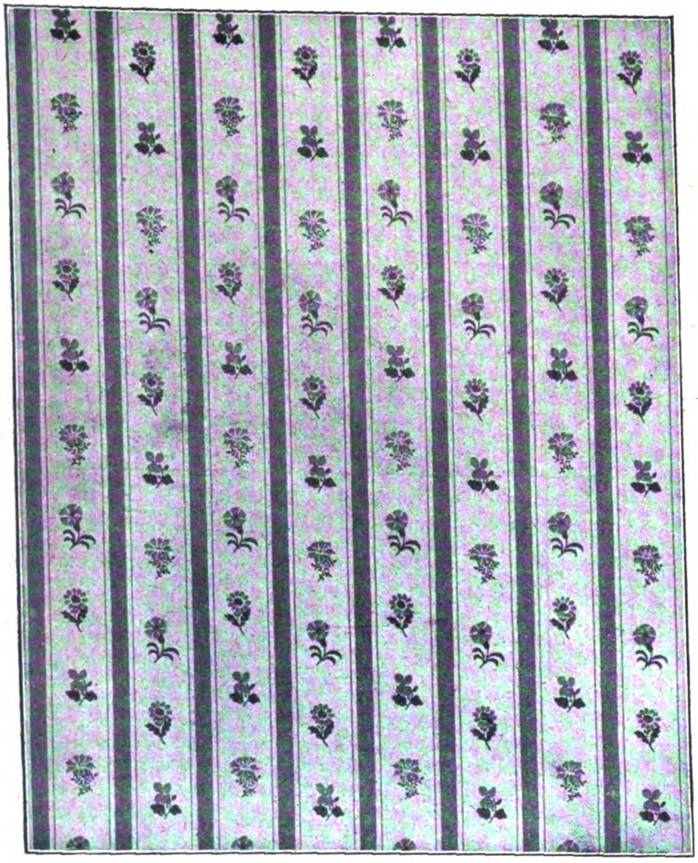


Wanderhängevorrichtung zum Trocknen der Tapetenbahnen.
(Zum Aufsatz auf Seite 2328.)

Längst hat man in England erkannt, daß ein wirklicher Wiederaufbau der Weltwirtschaft nicht ohne Einbeziehung Deutschlands möglich ist. Seine Wirtschaft ist ein zu wichtiges Glied in dem ganzen Getriebe der Weltwirtschaft. Ich habe zu meiner Freude feststellen können, daß die Stimmung, soweit das Geschäftliche in Frage kommt, durchaus freundlich ist und daß auch die Regierung ihr Möglichstes tut, um die Lage zu entspannen und zu klären. Unglücklicherweise bestehen noch manche Unstimmigkeiten zwischen dem englischen Handel und der deutschen Industrie, die aus der Inflationszeit herrühren. Es wird hier des redlichen guten Willens auf beiden Seiten bedürfen, um den bitteren Nachgeschmack dieser Zeit auf beiden Seiten zu beseitigen. Es gibt in Deutschland wohl keinen ehrlichen Kaufmann oder Gewerbetreibenden, der diese unglückseligen Vorkommnisse nicht aufrichtig bedauert und der nicht erklären würde, daß diese, soweit sie absichtlich und aus bösem Willen herbeigeführt waren, durchaus zu verurteilen sind. Aber das ist ja gerade das Tragische, daß in jenen Zeiten vielfach Vorkommnisse auftraten, die in anderen Zeiten ausgeschlossen wären, die eine Folge der Inflation und daher vielfach unverschuldet waren. Hier ein Verständnis für die Lage beider Teile zu finden, bedarf es außerordentlichen Taktes und guten Willens auf beiden Seiten. Ich möchte meine vielen englischen Freunden noch einmal versichern, daß in jenen tragischen Zeiten die Verschuldung wirklich nicht immer so groß gewesen ist, als dies gemeinhin angenommen wird. Die Gärung, die sich gerade damals der deutschen Arbeiterschaft bemächtigt hatte und die ihren Ausdruck in Streiks, plötzlichen Arbeitseinstellungen usw. fand, machte es dem deutschen Fabrikanten in vielen Fällen einfach unmöglich, seinen Verpflichtungen pünktlich nachzukommen und vorher vereinbarte Lieferfristen einzuhalten. Dazu kam die eine Wirtschaftsentwicklung, die alles bisher Erlebte in den Schatten stellte. Vermögen wurden an einem Tage gewonnen, um an anderen bereits in Nichts zerronnen zu sein. Jede Kalkulation, eines jeden ehrbaren Kaufmannes Stärke und sichere Stütze, war unmöglich; niemand wußte, ob die ins Ausland gehenden Waren ihr Ziel erreichen würden oder ob sie an der Grenze angehalten und beschlagnahmt würden. Nach der Stabilisierung der Mark sind die Verhältnisse, wie vorauszusehen war, besser geworden, aber trotzdem besteht meines Erachtens im Auslande noch viel zu wenig Verständnis für die Lage, in welcher sich die deutsche Industrie noch immer befindet.

Jeder von Vorurteilen freie Ausländer wird zugeben müssen, daß Deutschland, um seinen Verpflichtungen nachkommen, um seine Valuta stabilisiert halten zu können, arbeiten und exportieren muß. Die Beschlüsse der internationalen Arbeitskonferenz in Genf bedeuten deshalb in ihren Auswirkungen eine erneute Abschnürung Deutschlands vom Weltmarkte und vergrößern die Schwierigkeiten des Landes zur Lösung seiner Verpflichtungen. Man bedenke ferner einmal die wirtschaftliche Atmosphäre, in der Deutschland arbeitet. Die Frachten liegen etwa 50—60 Prozent über dem Friedensstande; sie sollen in nächster Zeit weiter erhöht werden. Erdrückende Steuern stellen eine ungeheure Belastung des industriellen Produktionsprozesses dar, irgendwelcher staatliche Schutz der Industrie ist schon aus der Finanzmisere heraus unmöglich. Antidumpingmaßnahmen des Auslandes haben zu einer starken Einschnürung des früher ausgedehnten Handels geführt. Der Anteil Deutschlands im englischen Außenhandel betrug 1913 etwa 11 Prozent, heute beträgt er knapp 3 Prozent. Alles dies sind Anzeichen dafür, daß die richtigen Beziehungen zwischen beiden Ländern noch nicht gefunden sind. Vertrauen und gegenseitiges Verständnis sind heute nötig, um die aus den Fugen gegangene Weltwirtschaft wieder zusammenzufügen. Das ist der Eindruck meiner Londoner Reise.

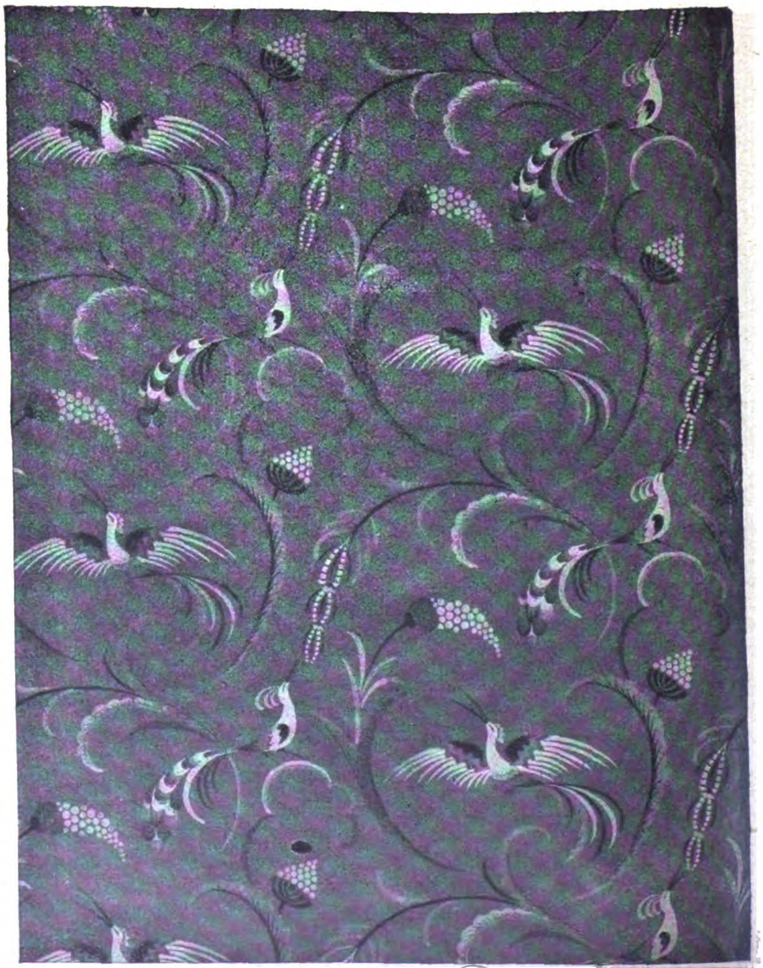
# Wie entſtehen Tapeten?



Die Herstellung von Tapeten geschieht heute im wesentlichen vermittelst Druckformen und Druckwalzen. Während die alte Druckform, das Modell. das Druckinstrument des Handdruckes darstellt, ist die Druckwalze, die als dasselbe Werkzeug in anderer, zylindrischer Form erscheint, dem weitaus gebräuchlicheren Maschinendruck eigen. Das Muster der zu druckenden Tapete erscheint auf den Druckplatten, die meist in ihrer oberen Lage aus Birnbaumholz bestehen, in so viel Teile zerlegt, als es verschiedene Farben aufweist. Für jede Farbe wird eine besondere Platte hergestellt, die nur die Teile des Musters als erhabene Stellen zeigt, die in ein- und demselben Ton erscheinen sollen. So kommt das Muster — wie die Platten nacheinander aufgedruckt werden — Stück für Stück zum Vorschein, bis es mit all seinen Farben fertig dasteht.

Sehen wir uns also zuerst die Herstellung der beiden wichtigsten und unmittelbar arbeitenden Werkzeuge der Tapetenherstellung an. Das Muster der Tapete wird auf Platten oder Walzen so oft übertragen, als es Farben umfaßt. Danach werden diejenigen Stellen auf den Hölzern besonders bezeichnet, die im Muster ein und dieselbe Farbe tragen und die allein herausgearbeitet werden. Die gröberen Formen auf den Platten und seltener auch auf Walzen, werden dadurch geschaffen, daß man das Holz um sie herum bis zu einer gewissen Tiefe wegnimmt, „ausstemmt", während die Formen selbst, soweit sie drucken sollen, stehen bleiben. Feinere Punkte und Linien werden durch Messingstifte und -streifen gebildet. Auf den Walzen des Maschinendruckes, die einer stärkeren Beanspruchung ausgesetzt sind, entsteht im allgemeinen das Muster dadurch, daß stärkere und schwächere, nach den Linien des Musters gebogene Messingstreifen in das Holz eingeschlagen werden. Punkte werden durch Stifte gebildet, während größere Flächen dadurch entstehen, daß ihre Umrisse durch Streifen dargestellt und die Zwischenräume mit einer Filzmasse ausgefüllt werden. Die Arbeit des Formstechers wird heute durch sinnreiche Hilfsmaschinen unterstützt. Wir sehen in der Werkstatt den arbeitsparenden Mechanismus automatischer Schleif-, Ausstemm- und Figurenfräsmaschinen; Bohr-, Schneide- und Plättmaschinen bereiten das Material für die Verwendung vor.

Mit Platte und Walze haben wir die wichtigsten Werkzeuge des Tapetendruckers gesehen. Der Hauptwerkstoff neben dem Papier, das von Papierfabriken geliefert wird und in vielen Sorten in dem weiten Lager zu hohen Bergen aufgestapelt liegt, ist die Farbe. Sie wird von den meisten Tapetenfabriken fertig bezogen. Große Werke sind vor längerer Zeit dazu übergegangen, den wesentlichen Teil ihrer Farben nach den Anweisungen eines eigenen Chemikers selbst herzustellen. Wir wollen ihn in seinem Laboratorium, einem Nebenraum der großen Farbküche, aufsuchen um zu sehen, was er uns in seinem Reich Sehenswertes zeigen kann. Man geht an Fässern und aufgehäuften Mineralien vorbei um zu den großen, mit Rührwerken ausgestatteten Bottichen zu gelangen, in denen die Farben gekocht werden. Aus ihnen werden die fertigen Farben in noch größere Bottiche des Filtrier- und Mischraumes gegossen Wie große Butterfässer stehen hier, ein Stockwerk tiefer, die großen Holzgefäße in einer Batterie zusammen, sie lassen äußerlich erkennen, mit welchen Farben sie gefüllt sind. Aus ihnen läßt man das dünnflüssige, noch viel Feuchtigkeit enthaltende Material in Filterkästen laufen, in denen es den größeren Teil seines Wassergehaltes durch Tücher abfiltriert. In der Form einer weichen Masse lagern die Farben danach in Fässern bis zu ihrer Verwendung, vor der sie geleimt, in Maschinen umgerührt und durchgesiebt werden. Gleichzeitig wird ihnen erneut so viel Wasser zugesetzt, wie sie brauchen, um verwendbar zu werden. Sie fließen in Bottiche des im Erdgeschoß liegenden, unmittelbar mit den Drucksälen in Verbindung stehenden Raumes für die letzte Anrichtung der Farben. Hier steht Faß an Faß, Eimer an Eimer, es werden Farben zusammengestellt, umgerührt, nachgeleimt und im Ton verändert. An der Fensterseite des langen Raumes stehen Tafeln zum Vergleichen der Farben. Meister und Arbeiter prüfen hier, vor- und zurücktretend, die Übereinstimmung der Töne. Zum Bereich des Chemikers gehört auch



---

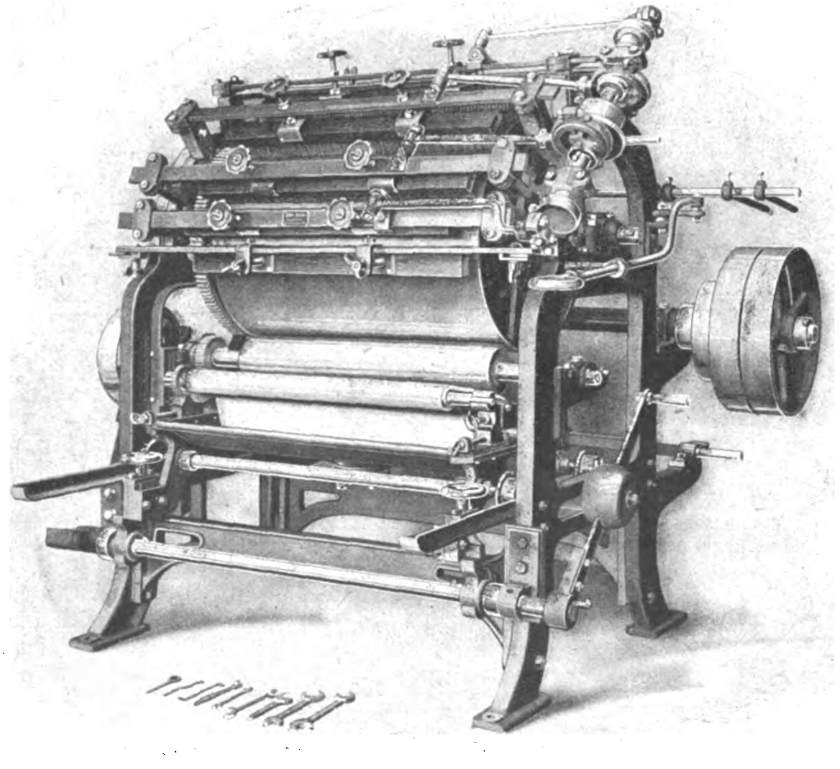
*) Die zu diesem Aufsatz gehörenden Abbildungen sind uns von der Tapetenfabrik Coswig G. m. b. H., Coswig i. Sa., zur Verfügung gestellt worden. Einen Gang durch dieses Unternehmen beschreibt unser Aufsatz in großen Zügen.

die Herstellung des Stoffes zum Leimen der Farben. Wie Mal- und Anstrichfarben, so muß auch das aufzutragende Material des Druckes einen Stoff enthalten, durch den es auf dem Papier festgehalten wird. Der Leim entsteht durch Aufschließen von hochwertigem Kartoffelmehl vermittelst Natronlauge.

Wenn wir uns jetzt dem eigentlichen Druck zuwenden, wollen wir, der Entwicklung der Technik entsprechend, zunächst den Handdruck betrachten. Hier sehen wir in der langen Reihe der an den breiten Fenstern des geräumigen Handdrucksaales stehenden Drucktische ein Werkgerät, das im wesentlichen im 17. und 18. Jahrhundert, wahrscheinlich auch schon früher in der gleichen Form bestand. Es sind mit einem mäßig weichen Polster versehene Tische, über die die Papierbahn geleitet wird. An einem Nebentisch bestreicht ein Hilfsarbeiter ein Filzpolster mit der Farbe, die gedruckt werden soll, der Drucker selbst drückt die Holzform auf das Kissen, so daß sie an ihren erhabenen Stellen Farbe aufnimmt, setzt sie auf die Papierbahn und überträgt die Farbe durch einen Hebeldruck auf das Papier. So entsteht, immer um die Breite des Modells, die Rapportbreite, fortschreitend Stück um Stück des Druckes auf dem, um die gleiche Breite weiterwandernden Papier, bis die ganze Bahn in der einen Farbe fertiggestellt ist und zum Trocknen aufgehängt werden kann. Bahn auf Bahn gleitet von den Drucktischen herunter, um von Frauen aufgehängt zu werden. In Eimern werden Farben zu- und abgetragen, gemischt und umgerührt. Im Hintergrund werden Papierbahnen mit der Hand vorgestrichen. Mit langen Bürsten von verschiedenen Graden der Feinheit wird die Farbe gleichmäßig aufgestrichen und verrieben. Es sind nur bessere, schwere Papiere, die mit der Hand vorgrundiert und im Handdruck gemustert werden.

Sehen wir uns nun die Maschinen genauer an. Zunächst fällt die Drucktrommel auf, die bis zu 2½ Meter im Durchmesser haben kann und die, gepolstert wie der Tisch des Handdruckers, als Unterlage dient. An ihrem unteren Teil hängen die Vorrichtungen für die Anbringung der Druckwalzen, also der fertig gestochenen zylindrischen Modelle des Maschinendruckers, der Schalen für die Farbe und dazugehöriger Walzen zum Übertragen der Farbe aus den Schalen auf die erhabenen Stellen der Druckwalzen. Wir sehen, wie das Papier bei der Arbeit von dem Ballen, als den es im unbedruckten Zustand verschickt wird, und der hinter den Maschinen hängt, um den Druckzylinder herumgeführt wird. Es liegt dabei zwischen Druckwalze und Druckzylinder. Aus der Farbenschale wird durch ein endloses Filzband oder durch Walzen Farbe auf die erhabenen Stellen der Druckwalze gebracht und diese überträgt sie auf das Papier, es fest gegen den gepolsterten Druckzylinder pressend. Für jede Farbe ist zu der besonderen Druckwalze eine eigene Farbschüssel und Übertragevorrichtung nötig. Es gibt Maschinen, die Vorrichtungen für den gleichzeitigen Druck von 24 Farben besitzen. Wenn die gleichzeitig in allen ihren Farben gedruckte Tapete die Maschine am oberen Teil des großen Zylinders verläßt, wird sie von einer Hängevorrichtung, die jede Maschine wie eine Schleppe hinter sich hat und die die Bahn in regelmäßigen Abständen aufnimmt, durch den Trockenraum geführt. Der kleine Ballenroller, der wie ein Assistent bei der Druckmaschine steht, rollt sie, wenn sie ihre Wanderung wieder an der Vorderseite des Trockenraumes beschließt, zu einem Ballen zusammen.

Es stehen Leimdruckmaschinen, hohe, die bis an die Decke reichen, mittlere und kleine in den Sälen, Öldruck- und Lackiermaschinen, die das Vorstreichen der besseren Tapeten besorgen. Sie tragen die Farbe mit einer glatten Walze auf das Papier auf und verreiben sie vermittels mechanisch bewegter gröberer, zuletzt feinster Bürsten.



Grundiermaschine zum Tapetendruck.

Die wichtigsten Arten von Tapeten, die im Leimdruck hergestellt werden, sind Naturell-, Druckfond- und Fondpapiere. Naturelltapeten haben als Besonderheit, daß bei ihnen der Druck auf das ungrundierte Papier erfolgt, das, weiß oder in der Masse gefärbt, entweder ganz bedeckt wird oder aber mit seiner Farbe einzelne Teile der Zeichnung darstellt. Ihre Herstellung geschieht im allgemeinen in einem Maschinengang. Bei der Erzeugung von Druckfondtapeten werden die Bahnen vor dem Auftragen des Musters vorgrundiert. Sie unterscheiden sich von den wertvolleren Fondtapeten dadurch, daß das Auftragen des Untergrundes auf der Druckmaschine also schneller geschieht, während Fondtapeten auf der Grundiermaschine oder gar mit der Hand vorgestrichen werden.

Linkrustaersatz wird in ziemlichem Umfang und in guter Qualität hergestellt. Der Name „Linkrustaersatz" für diese geprägten, zum Teil abwaschbaren Sockeltapeten, ist zunächst nicht besonders zutreffend, denn wenn auch bei der Herstellung dieses Stoffes ursprünglich der Wunsch vorgeherrscht haben mag, einen wohlfeileren Ersatz für das aus geprägter Linoleummasse hergestellte echte Linkrusta zu schaffen, so müssen geprägte Sockeltapeten doch heute als selbständige Erzeugnise angesehen werden, die ihre Technik viel weniger derjenigen der Herstellung echten Linkrustas, als den Verfahren entlehnt haben, die seit sehr langer Zeit bei der Fabrikation anderer Schmuckdinge, vor allem der Japantapeten in Anwendung waren. Die Erzeugung geprägter Tapeten aus Leder oder Papier ist älter als die Linoleumindustrie. Als Ersatz, oder besser gesagt, als Imitation sind sie nur da anzusehen, wo sie Holztäfelung, Leder und dergl. vortäuschen wollen. Das Wesentliche der Prägung besteht darin, daß besonders für diesen Zweck geeignetes Papier, das unter Umständen vorher angefeuchtet wird, zwischen zwei Walzen hindurchläuft, von denen die eine, die Stahlwalze, daß Muster so tief, als das Relief hoch werden soll, eingraviert aufweist, während die gegenüberliegende, im Umfang größere, mit einer prägbaren Schicht versehene Walze das Muster als Relief erhaben zeigt, so daß es genau in die Gravur der Stahlwalze paßt. Das Papier wird also in die Vertiefungen in der Form des Prägemusters hineingepreßt. In der gleichen Maschine erhält es, bevor es sich die Prägung gefallen lassen muß, manchmal auch nachher, einen Aufdruck, soweit ihn das Muster erfordert.

Nach dem Trocknen werden die Bahnen lackiert oder sonstwie weiter behandelt. Prägepapiere werden, wenn auch in der Hauptsache, so doch nicht ausschließlich als Sockeltapeten hergestellt. Sie treten auf als weiße Decken- und Oberwandtapeten und, in ganz hochwertiger teurer Form, als Wandbekleidung für prunkvolle Innenausstattungen.

Bei der schweren Presse stehen auch die leichten Prägemaschinen, alle nebeneinander. Sie geben vermittels Walzen manchen Tapeten eine leichte Prägung, die sie dadurch, daß sie ihre glatte Oberfläche verändert, weicher erscheinen läßt.

Hier sind auch Papiere in Arbeit, die nur durch Prägung gemustert werden. Es sind vor allem unter dem Namen „Metaxa" auf dem Markt erscheinende Tapeten von glänzendem, seidigem Aussehen.

# Lagerung feuergefährlicher Flüſſigkeiten

BRENNSTOFF
TANK
2248

Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeit in Pumpenbetrieb mit Handkurbel.

Vielfach werden feuergefährliche Flüssigkeiten in der Weise gegen Brände und Explosionen geschützt, daß man in den Tanks bzw. Silos, worin sie lagern, über ihnen eine Schicht eines neutralen Gases, also vor allem von Kohlensäure oder Stickstoff, anbringt, die auch zugleich einen Druck ausübt.

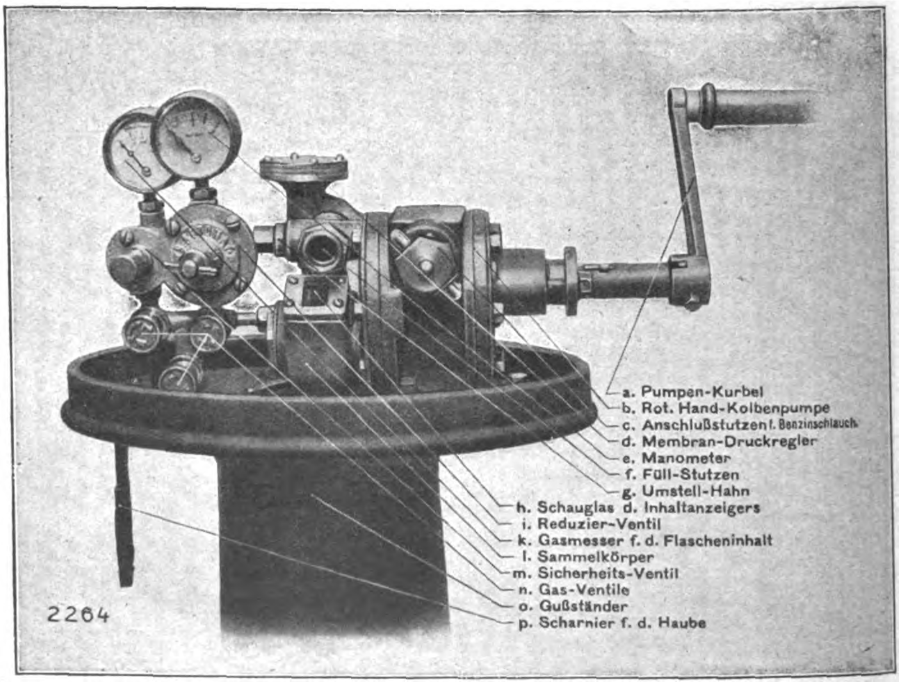
Durch diesen Druck wird die Flüssigkeit in das Steigerohr und an die Zapfstelle emporgepreßt, so daß sie abgezapft werden kann. Dieser Betrieb ist kostspielig, da die Anlagekosten beträchtliche sind. Müssen doch die Leitungen, die Anschlüsse usw. mit großer Sachkenntnis und Sorgfalt ausgeführt werden, da sonst das Schutzgas aus undichten Stellen entweichen kann. Des weiteren verursacht die Beschaffung dieses Gases selbst Kosten, die sich aus den Anschaffungskosten, den Transportkosten, den Kosten für den Verbrauch, sowie aus gewissen Verlusten zusammensetzen, die bei manchen Gasen entstehen können. Es sei in dieser Hinsicht daran erinnert, daß z. B. die Kohlensäure von Flüssigkeiten, insbesondere von kalten Flüssigkeiten, absorbiert wird, und zwar vermag ein Liter dieser letzteren bis zu sechs Liter Kohlensäure aufzunehmen.

Es ergab sich daher das Bedürfnis, nach einfacheren und praktischeren Verfahren der Lagerung von Gasen zu suchen, die aber mindestens die gleiche Sicherheit darbieten wie das Verfahren der Druckgaslagerung. Auf einem solchen Verfahren beruht die Lagerung der Gase mit gesichertem Pumpenbetrieb nach dem System Schilde-Eickemeyer. Die Firma Benno Schilde A.-G. in Berlin-Charlottenburg hat die Erfahrungen und Schutzmaßregeln zur Anwendung gebracht, die sie beim Bau ihrer Druckgasanlagen zu benutzen pflegt, so daß sich also eine mehrfache Sicherheit ergibt. Diese wird dabei ohne die Verwendung des so kostspieligen Druckgases erzielt, das außerdem noch komplizierte Anlagen erfordert.

Bei der Lagerung mit gesichertem Pumpenbetrieb wird in die Erde ein Brennstoffsilo eingebaut, der die zu lagernden Flüssigkeiten aufnimmt. Ihre Förderung erfolgt jedoch nicht mehr durch den Druck eines über ihr lagernden Gases, sondern mit Hilfe einer rotierenden Pumpe, die unter Verwendung einer Handkurbel angetrieben wird. Die Verwendung der Handkurbel ist für einen Flüssigkeitsumsatz bis zu etwa 5000 Litern pro Tag angebracht. Für größeren Flüssigkeitsumsatz empfiehlt sich die Verwendung besonders konstruierter Spezialpumpen mit direkt eingebautem funkensicher gekapselten Motor, die in verschiedenen Größen und mit verschiedener Leistung ausgeführt werden.

Um nun den Brennstoff im Behälter selbst und auf seinem Wege bis zur Zapfstelle gegen Explosions- und Feuergefahr zu schützen, sind besondere Einrichtungen vorgesehen, die auf dem so bewährten Davy'schen System beruhen. Dieses System baut sich auf der Erkenntnis auf, daß sich Explosionen durch feinmaschige Drahtnetze hindurch nicht fortpflanzen. Es gewährt die denkbar größte Sicherheit, ermöglicht es doch sogar die Benutzung offener Flammen in Räumen, die mit brennbaren und explosiblen Gasen bzw. Gasgemischen gefüllt sind. Deshalb wird es auch in Bergwerken angewendet, um den Bergmann gegen die so gefährlichen schlagenden Wetter zu schützen. Bei den Sicherheits-Tankanlagen (System Schilde-Eickemeyer) ist auf dem ganzen Wege des Brennstoffs vom Behälter bis zur Zapfstelle eine Reihe von Drahtsieben hintereinander eingebaut. Diese Siebe gewähren schon an und für sich die denkbar größte Sicherheit, die aber durch eine Reihe weiterer Maßnahmen noch erhöht wird. An einer passenden Stelle ist noch eine besondere Schmelzsicherung angebracht, die eine weitere Sicherheit darbietet. Sie öffnet sich beim Entstehen eines Brandes und läßt den Explosionsdruck des ganzen Systems abblasen, so daß die mit diesem verbundenen Gefahren abgewendet werden. Eine weitere Sicherung aber bieten die verschiedenen Maßnahmen, die für das Füllen und Entleeren vorgesehen sind.

Soll der Silo mit einer explosiblen Flüssigkeit gefüllt werden, so wird sie mit der Handflügelpumpe bzw. bei größeren Flüssigkeiten, wie eben erwähnt, unter Benutzung der durch einen Motor angetriebenen Pumpe in die Leitung gefördert, wobei nach Umstellen des die Zapf- und Fülleitung abschließenden Dreiwegehahns der flüssige Brennstoff selbsttätig in den unterirdischen Lagerbehälter läuft. Die durch ihn verdrängte Luft tritt in das Gasmantelrohr ein und wird von hier durch eine besondere Druckausgleichleitung abgeleitet. Die Druckausgleichleitung ist mit drei besonderen Vorrichtungen ausgestattet, die ein Hineinschlagen von Flammen in diese Leitung oder eine Explosion der austretenden mit Benzindampf gemischten Luft sowie eine Fortpflanzung dieser Explosion in das Innere des Lagerbehälters verhüten. Soll Flüssigkeit entnommen werden, so wird durch Umstellen des Dreiwegehahns dafür gesorgt, daß für die entnommene Flüssigkeit eine entsprechende Menge Luft in den Behälter nachströmt. Dabei muß die Luft durch die ganze Flüssigkeitsschicht des unterirdischen Lagerbehälters hindurchtreten ehe sie in den Hohlraum des Behälters gelangt, der sich über der Flüssigkeit befindet. Sie sättigt sich auf diesem Wege gründlich mit den Dämpfen der Flüssigkeit. Nun ist es ja eine bekannte Tatsache, daß Gemenge aus Luft und gewissen leicht brennbaren Flüssigkeiten nur dann explosibel sind, wenn ein ganz bestimmtes Mischungsverhältnis vorliegt. Diesseits und jenseits der Grenzen dieses Mischungsverhältnisses tritt keine Explosion mehr ein.



Einrichtung zur Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten.

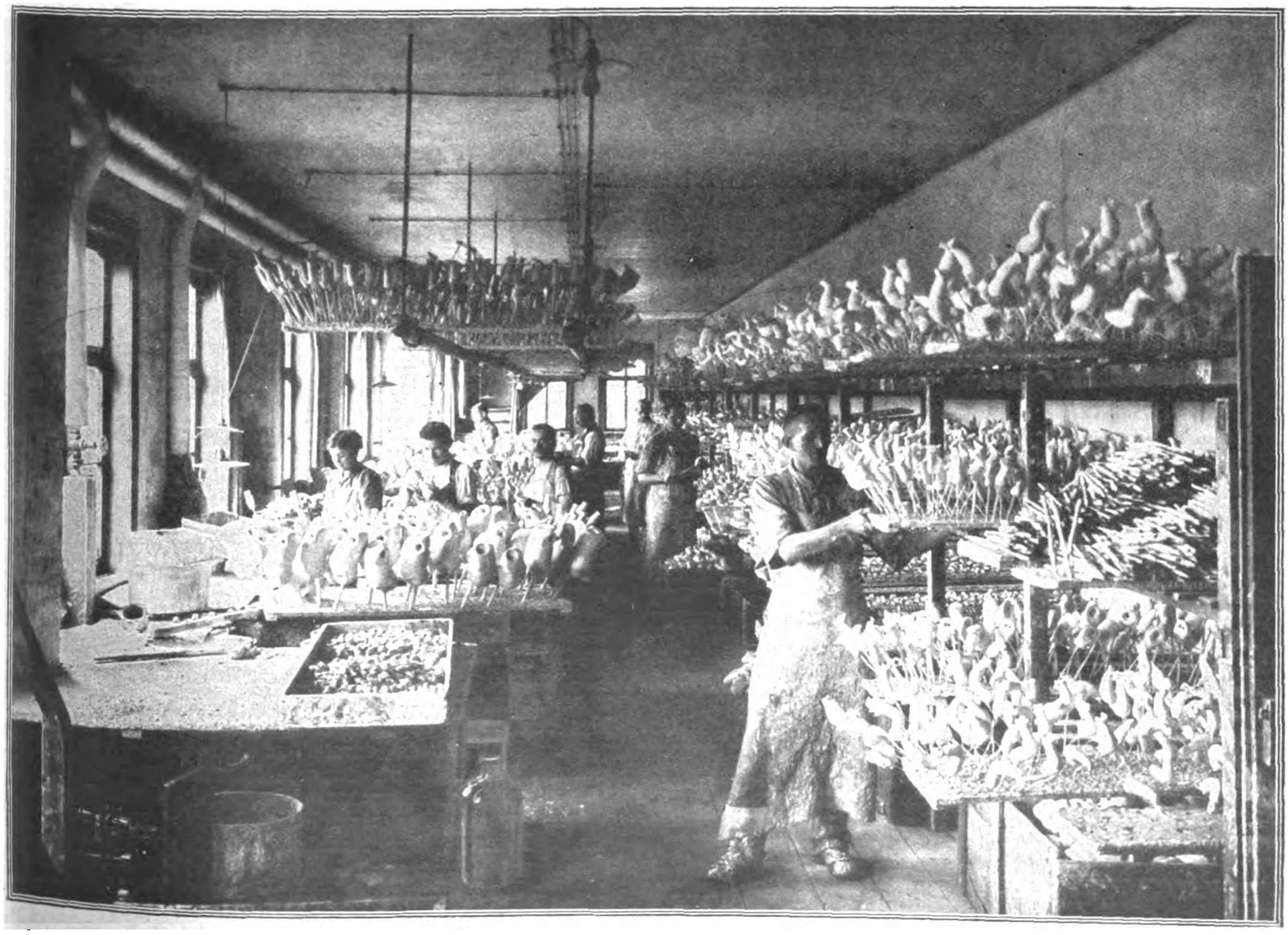
# Die Puppenherſtellung als Heimarbeit

Das Spielzeug der Mädchen war seit Jahrhunderten die Puppe, und sie ist es bis auf den heutigen Tag geblieben, teilweise hat sie nicht einmal ihre Form geändert. Die ältesten deutschen Puppen sind vom Töpfer hergestellt, der sie kunstvoll aus Lehm oder Ton formte. Später verwendete er wohl auch eine Holzform, in die er die weiche Masse eindrückte, so daß er also in kurzer Zeit eine beträchtliche Anzahl derartiger Puppen anfertigen konnte. Neben dem Töpfer trat dann später der Drechsler als Massenfabrikant auf. Er spannte ein längliches Stück Holz in seine Drehbank ein und drechselte es dann so zu, daß es sich nach unten verjüngte, während oben ein runder Knauf gedreht wurde. Dann spannte man das Holz wieder aus der Drehbank aus und sägte es, da es in seiner Form nun ungefähr einem Kegel von der Kegelbahn glich, mit der Säge in der Mitte seiner Länge nach durch. So erhielt man zwei Holzklötze, deren oberer kleinerer, halbkugelförmiger Teil mit einem Gesicht bemalt wurde, während man den unteren blau anstrich und eine Anzahl gekreuzter Bänder mit roter Farbe darüber malte. Das Ganze stellte ein Wickelkind dar, das in eines der in früheren Jahrhunderten üblichen blauen und rot geschnürten Kissen eingewickelt war. Als solches nahm es die kindliche Phantasie, und nimmt es diesen Holzklotz noch jetzt, denn so merkwürdig es klingt, das Ganze hat sich bis heute vollkommen unverändert erhalten. Immer noch gehen diese Nürnberger „Docken" — so nennt man diese ursprüngliche Form der Puppe — in zahlreichen Exemplaren in alle Welt, ohne daß sie im Laufe der Jahrhunderte ihre Gestalt verändert hätten. Daneben gab es — und zwar schon in früheren Jahrhunderten — natürlich auch kostbare Puppen.

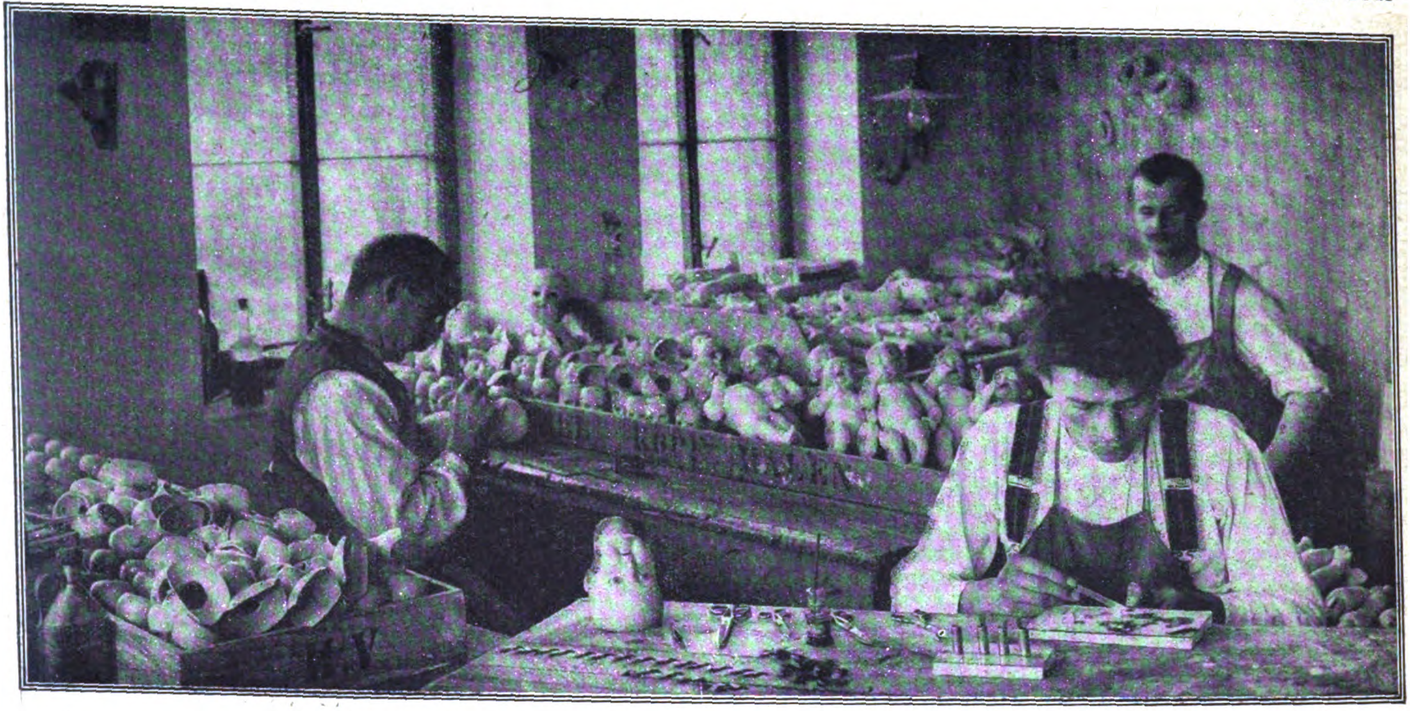
Später kam die Wachspuppe auf, die jetzt in großen Mengen in Sonneberg in Thüringen und in der Umgebung dieses Städtchens hergestellt wird. Fast alles ist Heimarbeit: In dem einen Hause stopft man jahraus, jahrein Puppenbälge, in einem anderen wird Papiermaché in Formen gepreßt, so daß daraus Puppenköpfe entstehen. In einem dritten taucht man diese Köpfe in Wachs, in einem vierten werden die Augen eingesetzt. Anderswo wird der Haarschmuck angebracht, wieder anderswo wird die Puppe gekleidet. Alle möglichen Abarten werden hergestellt: Puppen, die die Augen öffnen und schließen, dann solche, die in der Brust einen kleinen Blasebalg haben. Drückt man auf ihn, so sagt die Puppe „Mama". Später hat man dann in die Puppen auch Phonographen und Grammophone eingesetzt, so daß sie ganze Lieder singen. In neuerer Zeit haben Künstler und Künstlerinnen auf dem Gebiet der Puppenherstellung ein dankbares Feld der Betätigung gefunden, und es ist ihnen gelungen, Puppen mit charakteristischen Zügen und lebenwarmem Ausdruck zu modellieren. Hat doch eine der bekanntesten Künstlerinnen, Frau Käte Kruse, die ihre Puppen ebenfalls in ihrem schönen Heim in Kösen unter ihrer persönlichen Aufsicht herstellen läßt, in einer ihrer letzten Schöpfungen, dem „Schlenkerchen", ein getreues lebenswahres Abbild eines Kindes im zartesten Lebensalter, eines Säuglings, geschaffen, das das Entzücken und die Zärtlichkeit unzähliger junger Puppenmütter geweckt hat.

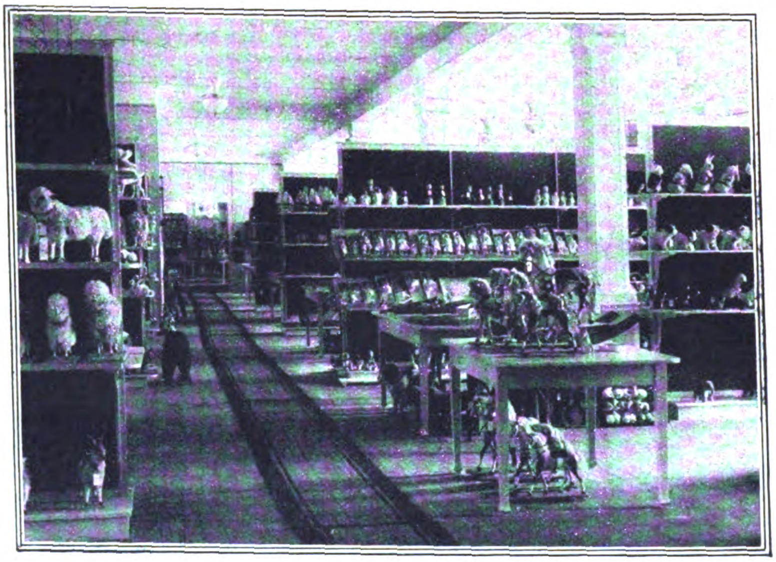
Also auch diese Schöpfung dürfen wir wohl als ein Produkt der Heimarbeit, und zwar in ihrer edelsten Form, ansehen.

Zur Puppe gehört die Puppenstube, gehört das Puppenhaus, gehören Puppenmöbel, Betten, Wiegen und die unendlichen sonstigen Bedürfnisse, die die Industrie dem wirklichen Leben abgelauscht hat. Auch sie entstehen zum großen Teil durch Heimarbeit. In ganz besonders hohem Maße trifft dies für Puppenstuben und Puppenmöbel zu, die es in allen Größen und Formen gibt, von den einfachsten Ausführungen, die aus einigen zusammengeleimten, angemalten Brettchen bestehen, bis zu den schönsten, aus kostbaren Materialien hergestellten „Stilmöbeln", die mit Leder, schönen Samt- und Seidenstoffen bezogen sind. Die Häuser enthalten heute, wie sie es auch in alten Zeiten getan haben, häufig die ganze Einteilung eines wirklichen Hauses, vom Stall und den Waschküchen an bis zu den Prunkräumen und der Küche, die in Liliputform mit allem versehen ist, was zur ordnungsmäßigen Herstellung der Mahlzeiten gehört. Natürlich ist die Heimindustrie durchaus nicht etwa ausschließlich Handarbeit. Eine ganze Anzahl von maschinellen Hilfsmitteln stehen ihr zur Verfügung, die zum Teil auch gar nicht mit der Hand angetrieben werden, sondern die der elektrische Strom bewegt, der jetzt ja auch in vielen ganz kleinen Orten zur Verfügung steht.



In der Puppenwerkstatt.





**Oberes Bild:**
Werkstatt,
in der die Puppenbälge
zusammengestellt werden.

**Unteres Bild:**
Eine Spielwarenschau
auf der
Leipziger Mustermesse.

# Die deutſche Puppe als Kulturbild der einzelnen Völker

### von Hedwig Sala

Seit die deutsche Kinderspielpuppe aus dem Einzelprodukt einer geschickten und liebevollen Mutter für den Spielbedarf ihrer Kinder zuerst zu einem planmäßig hergestellten und vertriebenen Werkstattprodukt und dann — in der letzten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts — zu einem industriellen Welthandelsartikel geworden ist, der in der Spielwarenversorgung der Kulturländer heute einen fast unentbehrlichen Faktor darstellt, hat sich ihre Erscheinungsform und ihr Wirkungsradius — denn von einem solchen kann man tatsächlich sprechen — mannigfach und stetig logisch und konform den epochalen Formen der Wirklichkeit geändert und vertieft. Die deutsche Kinderspielpuppe bekam — ohne ihre Eigenart zu verlieren, die ihr kleine und große Freunde auf beiden Hemisphären geworben hatte — einen internationalen Charakter. Einen Erscheinungscharakter so voll naiv kindlicher Frische, daß er zu jeder Kinderseele vertraulich und verstanden sprach, gleichwohl ob sie im skandinavischen Norden, im tropischen Klima Südamerikas, in den Balkanländern, unter der sengenden Sonne Indiens oder sonstwo sich dem Leben erschloß.

In der deutschen Kinderspielpuppe — auch als ihre Herstellung im großen den Händen der Mütter entglitt, blieb die Modellschöpfung der Spielpuppen, ihre Bemalung und Bekleidung fast ausschließlich Frauenarbeit — steckt unendlich viel von der Innigkeit und dem zartsinnigen Verstehen der Kindesseele durch die deutsche Mutter. Auch die deutschen männlichen Künstler haben ihre Schöpfungskraft in den Dienst der Puppenindustrie gestellt und ihr lebensnahe Modelle aus der ihnen vertrauten Kinderumgebung geschaffen, die jeweils genau den Kindertyp und das Kinderideal ihrer Entstehungszeit im miniaturen Spiegelbild des Spielpüppchens festhielten.

Als diese ersten deutschen „Kulturpuppen“ ihre Wanderung in die weite Welt antraten, wurde es ihren Fabrikanten klar, daß es für die Kinder außerdeutscher Länder wünschenswerter und interessanter sein müsse, Kulturpüppchen zu besitzen, die nicht das jeweilige deutsche Kinderideal allein variierten, sondern die einen möglichst genauen oder einen fortentwickelten Typ des jeweils in ihrem Heimatlande gepflegten oder bevorzugten Kinderideals darstellten. Um solche Kulturmodelle anderer Völker für die deutsche Exportpuppenindustrie zu erlangen, sind seit Jahrzehnten von begabten und weitsichtigen Fachleuten der deutschen Puppenindustrie in den einzelnen Exportländern eifrige Modellstudien getrieben, Vorlagen und Unterlagen herbeigeschafft worden, aus denen unter den geschickten Händen der deutschen Puppenkünstler und -künstlerinnen Puppentypen komponiert wurden, die genaue, in Spielform gehaltene Kopien des kindlichen Typs der verschiedenen

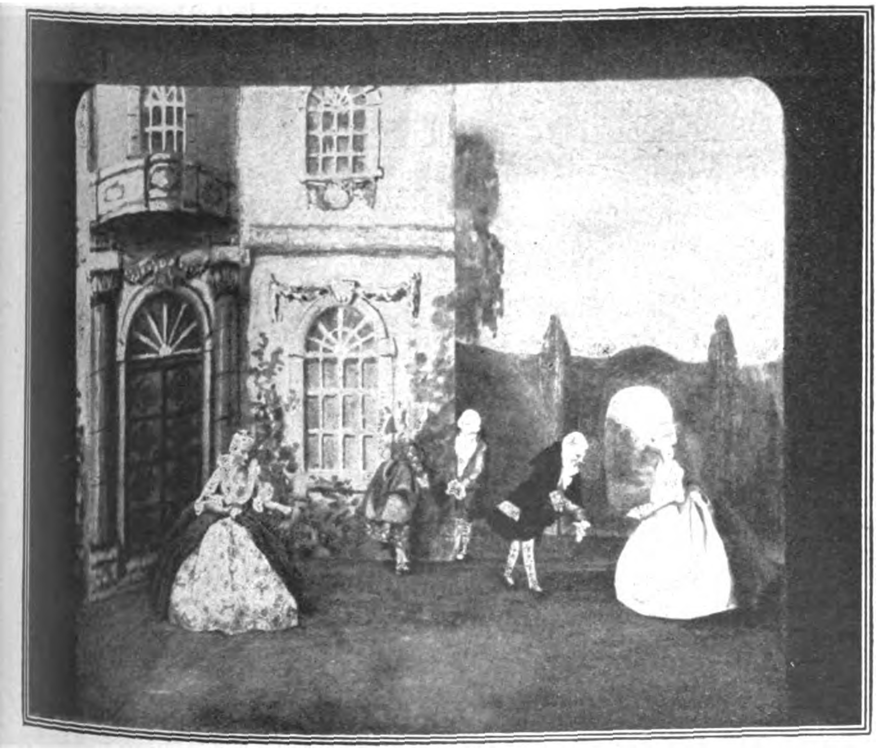
Länder mit ihren wechselnden Kindertyps und Kinderidealen darstellen und eben aus diesem Grunde sich die fremden Märkte eroberten

Äußerst interessant ist es, die älteren und jüngeren deutschen Exportpuppenkollektionen daraufhin zu betrachten, wie weit sie ein Kulturspiegel der einzelnen Kaufvölker deutscher Spielwaren sind.

Zuerst erscheinen, wenn man von Einzelversuchen früherer Zeit absieht, als die deutsche Puppenindustrie zu einer Weltmarktindustrie wurde, neben den internationalen modischen Puppen, die gleichartig alle Märkte aufnahmen und die zumeist jenen etwas charakterlos dumm-lieblichen Lockenpuppentyp darstellten, der vor dreißig bis vierzig Jahren unsere Mütter entzückte, und der das „artig-wohlerzogene Kind" als Idealtyp kennzeichnete, Trachtenpuppen der verschiedensten Völker. Das Unterschiedliche von der „internationalen modischen Lockenpuppe" liegt bei ihnen vorerst allein in der nationalen Bekleidung, die kopistisch immer treuer wird. Allmählich erst geht aber die deutsche Puppenindustrie dazu über, das schweizerische Bauernpuppendirndl mit einem anderen Kopf zu versehen, als den spanisch bekleideten Puppenjungen, bei der „Indianerpuppe" Kopf und Glieder realistisch wirklichen kleinen Rothäuten nachzubilden und nur ein blondgezopftes blauäugiges Puppenkind als schwedisches Mädchen zu bekleiden usw. Heute gibt es kaum noch einen Trachtenpuppentyp bis hinein zu den schlitzäugigen Asiaten und dunklen Negerkindern Afrikas. den bis zu feinster Durchführung ihres völkischen Eigentyps die deutschen Exportpuppenkollektionen nicht enthalten.

Aber nicht diese Trachtenpuppen, so interessant sie an sich für den Weltspielwarenmarkt sein mögen, möchte ich hier als „Kulturspiegel fremder Völker" in der deutschen Spielpuppenindustrie bezeichnen. Er liegt in ganz anderen darstellerischen Momenten, die von einzelnen Kulturvölkern ausgehend durch eben die deutsche Puppe sich anderen Völkern mitteilen, von ihnen aufgenommen und weiterentwickelt werden. Ich sprach vorstehend von der naiv-dümmlichen Lockenpuppe, dem „artigen Kinderideal der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts". Das lebende, steif angezogene Vorbild dieses Lockenpüppchens liebte damals die englische Aristokratie, der französische Adel und das aufstrebende deutsche Bürgertum gleichermaßen. Aber allmählich — besonders mit der international anwachsenden Sportbewegung und den wissenschaftlichen Naturheillehren — wollte man das Kind gesünder, eigenartiger, natürlicher. Und die deutsche Puppenindustrie schickte im Siegeszug — mit internationalen Variationen — Käte Kruses ruppige, frischnatürliche Puppenkinder, in ihren drolligen Spielanzügen begeistert aufgenommen, auf den Weltmarkt. Dann entdeckte die englische Kinderstube die rosige gesunde Schönheit des Kleinbabys, schuf ihm eine raffinierte Pflegekultur. Und die deutsche Puppenindustrie ließ Tausende und aber Tausende rosig-gesunder Puppenbabys mit englischen Musterausstattungen in alle Lande fliegen und lehrte die Puppenmütterchen aller Länder wie ein gesundes Baby aussehen soll und wie es zu kleiden ist. Dann drängte plötzlich aus der nordamerikanischen Literatur sich an Stelle des naiven und gesunden Puppenkindes das intelligent-pfiffig-gewitzte Puppengör durch die deutsche Spielwarenindustrie auf den internationalen Markt. Die Aera der Charakterpuppen brach an. Sie leitete, ebenfalls durch amerikanische Anregung, zum herrschenden Typ der Bizarr- und Karrikaturpuppe als Spielzeug über, die sich keinem festen Typ mehr einordnet, die Originalität ihrer Erscheinungsform über alles stellt, Clown und Pierrot und Kolombinchen tauchen wieder — auf internationalen Wunsch — auf, die pfiffigen Spaßmacher, die zu Trägern des verlorenen Lachens für die internationale Kinderwelt werden sollen. Tierpuppen mit Menschengesichtern, Menschenpuppen mit Tiergesichtern, Geister- und Märchenpuppen aus der Sagenwelt aller Länder beherrschen derzeit alle Märkte der Welt.

„Hänsel und Gretel".
Das alte deutsche Volksmärchen im künstlerischen Puppentheater.



Aus unserer Urgroßeltern Jugendtagen.
Künstlerisches Puppentheater mit doppelwandigen, vielseitig verstellbaren Kulissen und beweglichen Figuren auf neuartiger Drahtkonstruktion.
Mathilde von Amsberg, Schwerin i. Mecklenb.

Auch diese Erzeugung der deutschen Puppenindustrie, die den ausgesprochenen Wünschen ihrer kultivierten Kaufvölker nach solchen Artikeln folgen muß, ist ein Kulturspiegel dieser Kaufvölker für die Gegenwart, aus dem man lesen muß: „Lenkt die internationale Kinderwelt fort vom Alltagshasten der Wirklichkeit.

Führt sie durch ihr Puppenspielzeug in die Gefilde lachfroher, humoristischer Wesen, zu den Geistern der Sagenwelt, zu den Quellen des Lebens, die weitab dem Kampf des Alltags liegen."

Und als Gegensatz zu diesen Karikatur- und Phantasiepuppen in ihrer Ausformung für den unterschiedlichen Geschmack der fremdländischen Käufer Deutschlands nehmen viele Auslandsmärkte — auch eine Kulturzeichen für sie — große Mengen deutscher „Sportpuppen" auf.

## Ostasiatische Riesenobjekte an die deutsche Industrie vergeben.

Der Bamag-Meguin A.-G. in Butzbach (Hessen) wurden in scharfer Konkurrenz gegen englische und amerikanische Firmen zwei Riesenobjekte, nämlich eine Kohlenaufbereitungsanlage für 1000 To. Stundenleistung, wie sie bis jetzt für solche Leistung nirgends gebaut wurde, und eine Schiffsbekohlungsanlage für die gewaltige Leistung von 900 t pro Stunde übertragen.

# Kleine Handelsnachrichten

## Deutsche Arbeit am Suezkanal.

Ein Auftrag für die Erweiterungsbauten am Suezkanal, den die Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M., zugeteilt erhielt, erstreckt sich auf die Ausführung der Kunstbauten (Mole). Über die Vergebung der Baggerarbeiten, auf welche die Gesellschaft gleichfalls ein Angebot einreichte, steht die Entscheidung noch aus. Die Kosten der Molenbauten dürften sich auf etwa 2 Millionen Goldmark belaufen und die Bauzeit wird rund $1^1/_2$ Jahre beanspruchen. Der Zuschlag erfolgte gegen eine starke internationale Konkurrenz, vor allem italienischer und holländischer Firmen.

## Zur Börsenlage.

Die Börse macht in Optimismus. So allmählich entwickelt sich eine Verherrlichungshausse für das Dawesgutachten. Die Börse kalkuliert dabei: Der Kampf um die Beherrschung des Geldmarktes der Welt, der zwischen London und New York geführt wird, muß dazu führen, daß aus U. S. A. Geld abfließt und schnell und möglichst gut untergebracht wird. Sonst kommt man mit dem Golddollarüberfluß rettungslos in den Hintergrund und London wird dominieren. Um dies zu verhindern, habe sich die amerikanische Finanz auf das Dawes-Weltwirtschaftssystem eingestellt, in dem der berühmte 800 Millionen Dollarkredit an Deutschland eine große Rolle spielt, und deshalb lasse sie das Projekt von den bankers stumm aber zähe in London verteidigen — und voraussichtlich seine Annahme erzwingen. Ist das Gutachten angenommen, wird Deutschland eine gewisse Atempause durch das evtl. Hereinkommen des Kredits gewinnen, das Ausland selbst wird deutsche Werte als Spekulations-non-valeurs kaufen, das Geschäft wird etwas in Gang kommen . . . . und die Hausse für Mr. Dawes wird berechtigt sein. So die Börse. Es sieht durchaus im Augenblick so aus, als solle sie recht behalten. Denn es ist absolut verständlich und war von einem mit politischer Propaganda irgendwie Vertrauten vorauszusehen, daß alle diejenigen deutschen und ausländischen Kreise, die an der Annahme des Dawesgutachtens ein Interesse haben, die Annahmestimmung und auch die Zeit nach der Annahme durch eine freundlichere Lage für Wirtschaft und Börse vertrauenswürdig gestalten würden; denn sie haben die Macht dazu für kurze Zeit. Was macht z. B. bei dem verhältnismäßig trotz der letzthin eingetretenen Besserung noch immer mäßigen Geschäft ein geringer Kaufauftrag aus dem Auslande oder von guten Bekannten Lord Kindersley's nicht schon für das Kursniveau aus?

Anders als aus einer gewissen Propaganda für das Gutachten sind auch die immer wieder durch die Luft kommenden Nachrichten über in der Schwebe befindliche Kreditverhandlungen mit günstigen Aussichten oder über neu abgeschlossene Kredite mit ermäßigten Zinssätzen (Zuckerindustrie) usw. nicht zu deuten. Man vergleiche damit nur einmal die Praxis. Man sehe sich die Rundschreiben des Board of Trade an, oder verfolge die Bedingungen, die anläßlich der russischen Kreditverhandlungen in London von der City gestellt worden sind, und man wird eine Skepsis nicht unterdrücken können. Aber selbst dann, wenn alles gut geht und wir alles gewünschte Geld günstig hereinbekommen, dann wird die grausame Wahrheit über die Belastung, die das erfüllte Gutachten mit sich bringt, manche hochgespannte Hoffnung auch an der Börse zerschellen lassen und dann wird eine vergewaltigte und systematisierte Wirtschaft die Erträge nicht aufwerfen, wie sie notwendig wären, um einen Kursstand zu rechtfertigen, wie man ihn in vielen Köpfen heute schon für tragbar hält! Man darf doch nicht — wie die Börse zurzeit tut, — die Berichte aus den Industrierevieren einfach übersehen; denn schließlich enthalten sie Tatsachen, die nicht durch die Gutachtenannahme weggeleugnet werden können. Die Stillegung und Arbeiterentlassungen sprechen jedenfalls eine beredte Sprache: Vor leichten Zeiten für Lohn-, Sozial- und Produktionspolitik stehen wir jedenfalls nicht.

Nichtsdestoweniger ist die Börse durchaus fest und verspricht es vorerst zu bleiben. Die Arbeit des Aufwertungsausschusses hat bisher nur das greifbare Ergebnis gehabt, daß zwar die hauptsächlich als Träger einer Aufwertung in Frage kommenden Wirtschaftsgruppen (Landwirtschaft, Handel, Industrie und z. T die Banken), sich mehr oder weniger verblümt gegen eine Aufwertung über das durch die III. Steuernotverordnung gegebene Maß ausgesprochen haben, daß aber trotzdem die Börse an der Aufwertungshoffnung festhält und die Kurse fest bleiben läßt. Für bestimmte Märkte (z. B. Elektrizitätsaktien) stimmen — offenbar ebenfalls etwas aufgebauschte — Meldungen über Auslandaufträge großen Stils und Überlegungen hinsichtlich eines Angewiesenseins des Kupfermarktes auf Deutschland usw. besonders günstig. In Zusammenhang mit Schätzungen der Entwicklung der Warenpreise am Weltmarkt werden Sachwertanleihen bestimmter Gattungen gesucht. Vorübergehende Schwierigkeiten kleinerer Leute haben nicht den geringsten Eindruck gemacht. Die Hoffnung versetzt die Kurse, hoffentlich ist sie berechtigt; es genügt aber schon, daß die Enttäuschung nicht allzu schnell kommt, dann hat wenigstens die Hausse ihre börsenmäßige Begründung. Man muß abermals damit schließen, daß das Schicksal der Kursentwicklung seinen Lauf von London her nimmt.

---

## Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 23. Juli 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

### Aktiva:

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold . . . . . . . . . . . | 478 052 000 |
| u. zwar Goldkassenbestand . | 439 374 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken . | 38 678 000 |
| b) Scheidemünzen . . . . . . | 31 318 670 |
| Reichs- u. Darlehnskassenscheine | 573 000 |
| Rentenbankscheine . . . . . . . | 443 216 818 |
| Noten anderer Banken . . . . . | 232 |
| Wechsel und Schecks . . . . . | 818 485 801 |
| Rentenmark-Wechsel u. -Schecks | 979 283 707 |
| Lombardforderungen . . . . . . | 13 248 995 |
| darunter lomb. Wechsel . . . . | 9 327 515 |
| Rentenmark-Lombardforderungen . | 55 394 620 |
| Effekten . . . . . . . . . . . | 76 533 944 |
| Sonstige Aktiva . . . . . . . . | 905 692 379 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 8 571 002 |

### Passiva:

| | |
|---|---|
| Grundkapital . . . . . . . . . . | 180 000 000 |
| Reservefonds . . . . . . . . . . | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten . . | 1 009 529 887 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben . . | 677 082 355 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 314 009 130 |
| b) Privatguthaben . . . . . . . | 383 695 969 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 173 902 086 |
| Darlehen bei der Rentenbank . . | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva . . . . . . . . | 452 539 573 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 189 585 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 82 000 000 |

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. v. M. zeigt einen weiteren Rückgang der gesamten Kapitalanlage um 33.8 auf 1942.9 Trillionen Mark. Die Abnahme wurde zum größten Teil durch vermehrte Weiterbegebung von Rentenmarkwechseln herbeigeführt, deren Summe um 26.6 auf 82.5 Millionen Rentenmark gestiegen ist. Im einzelnen haben sich die Rentenmarkwechsel- und Lombardbestände um 39.9 auf 1034.7 Millionen Rentenmark vermindert, während für die Papiermarkkredite eine geringfügige Vermehrung um 6.9 auf 831.7 Trillionen Mark ausgewiesen wird. Die Abnahme der Anlage wurde wiederum durch Zugänge bei den sonstigen Passiven ausgeglichen. Der Umlauf an Zahlungsmitteln ermäßigte sich etwa im Umfang der Vorwoche. Der Banknotenumlauf ging um 52.3 auf 1.0009.5 Trillionen Mark, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 66.4 auf 1637 Millionen Rentenmark zurück: die Rückflüsse an Noten und Rentenbankscheinen zusammen belaufen sich also auf 118.7 Trillionen Mark. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen sind dementsprechend auf 443.2 Millionen Rentenmark gewachsen. Dem Zahlungsmittelrückfluß standen beträchtliche Eingänge auf den Konten der fremden Gelder gegenüber, die sich um 130.7 auf 1060.8 Trillionen vermehrten. Dem Goldbestande wurden durch Umwandlung eines Devisenbetrages in Gold im Auslande und durch Ankauf im Inlande 8.7 Millionen in Gold zugeführt. Insgesamt stieg damit der Goldvorrat **der Bank** von 469.4 auf 478.1 **Millionen Goldmark.** Die Scheidemünzenbestände hoben sich um 2.6 auf 31.3 Trillionen Mark.

### Kurse:

| | 30. 7. 24: | 23. 7. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden | Proz.) |
| 5% Reichsanleihe . . . . | 287.5 | 272.5 |
| 4% Reichsanleihe . . . . | 720 | 590 |
| 3½% Reichsanleihe . . . | 630 | 448 |
| 3% Reichsanleihe . . . . | 1190 | 960 |
| 4% Preuß. Konsols . . . | 625 | 455 |
| 3½% Preuß. Konsols . . | 695 | 450 |
| 3% Preuß. Konsols . . . | 700 | 494 |
| | (In Billionen | Proz.) |
| 5% Mexikaner . . . . . | 38.5 | 36.25 |
| Neu-Guinea . . . . . . | 3.9 | 2.75 |
| Otavi . . . . . . . . . | 24.875 | 23.625 |
| Schantung . . . . . . | 1 | 0,8 |
| Deutsche Bank . . . . . | 9 | 8 |
| Discontobank . . . . . | 10.75 | 8.875 |
| Brasilbank . . . . . . | 37.5 | 33.25 |
| Asiatenbank . . . . . . | 36.25 | 33.5 |
| Ueberseebank . . . . . | 52.25 | 49.75 |
| Hamburg-Amerika-Linie . | 23.62 | 20.375 |
| Norddeutscher Lloyd . . | 5.2 | 4.4 |
| Schultheiß-Patzenhofer. . | 18.25 | 15.25 |
| A. E. G. . . . . . . . . | 9.1 | 8 |
| Augsburg-Nürnberg . . . | 21,75 | 15.75 |
| Badische Anilin . . . . | 16.3 | 13 |
| Bergmann Elektrizität . . | 14.25 | 10.7 |
| Berliner Maschinen . . . | 11,75 | 9.375 |
| Chemische Albert . . . . | 35 | 29.5 |
| Daimler. . . . . . . . . | 2.7 | 2.1 |
| Deutsch-Luxemburger . . | 50 | 47.8 |

| | 30. 7. 24: | 23. 7. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| Deutsche Erdöl . . . . . . | 40,875 | 33.75 |
| Deutsche Kali . . . . . . | 35 | 26.5 |
| Dynamit Nobel . . . . . . | 6,875 | 5.75 |
| Elberfelder Farben . . . | 14.875 | 10.75 |
| Fraustadt Zucker . . . . | 14,875 | 9,6 |
| Gelsenkirchener Bergw. . | 50,6 | 47.75 |
| Goldschmidt . . . . . . . | 11,75 | 9 |
| Hannover Maschinen . . | 45.5 | 40 |
| Harpener Bergbau . . . | 58 | 53.75 |
| Höchster Farben . . . . | 13,125 | 10 |
| Humboldt Maschinen. . . | 17,25 | 15 |
| Kali Aschersleben . . . | 10.5 | 7.375 |
| Klöckner-Werke . . . . | 42,125 | 33.875 |
| Köln-Rottweil . . . . . | 7.5 | 5.5 |
| **Laurahütte** . . . . . . . | **6,6** | **4.75** |
| Ludwig Loewe . . . . . . | 59 | 54.12 |
| Mannesmann. . . . . . . | 27.4 | 25.12 |
| Maschinen Kappel . . . | 11 | 8 |
| Oberbedarf . . . . . . . | 9.375 | 8 |
| Caro . . . . . . . . . . | 11.5 | 9.875 |
| Orenstein . . . . . . . . | 14.25 | 12.5 |
| Phoenix. . . . . . . . . | 28.375 | 25.25 |
| Pintsch . . . . . . . . . | 39 | 24,25 |
| Rheinmetall . . . . . . . | — | — |
| Rosenthal Porzellan . . . | 25.5 | 23 |
| Sarotti . . . . . . . . . | 1,4 | 1 |
| Schuckert . . . . . . . . | 36 | 30 |
| Siemens Glas . . . . . . | 15 | 11 |
| Stettiner Vulkan . . . . | 14.5 | 11.975 |
| Leonhard Tietz . . . . . | 4.37 | 3,620 |
| Varziner Papier . . . . | 4,1 | 3,375 |
| Vereinigte Glanzstoff . . | 43,25 | 39.75 |
| Vogtländer Maschinen . . | 2,1 | 0.775 |
| Wanderer . . . . . . . . | 7.9 | 5.75 |
| Wicking . . . . . . . . . | 18 | 16 |
| Zeitzer Maschinen . . . | 31.5 | 26.75 |
| Zellstoff Waldhof . . . . | 9,875 | 7.5 |

### Devisen und Noten:

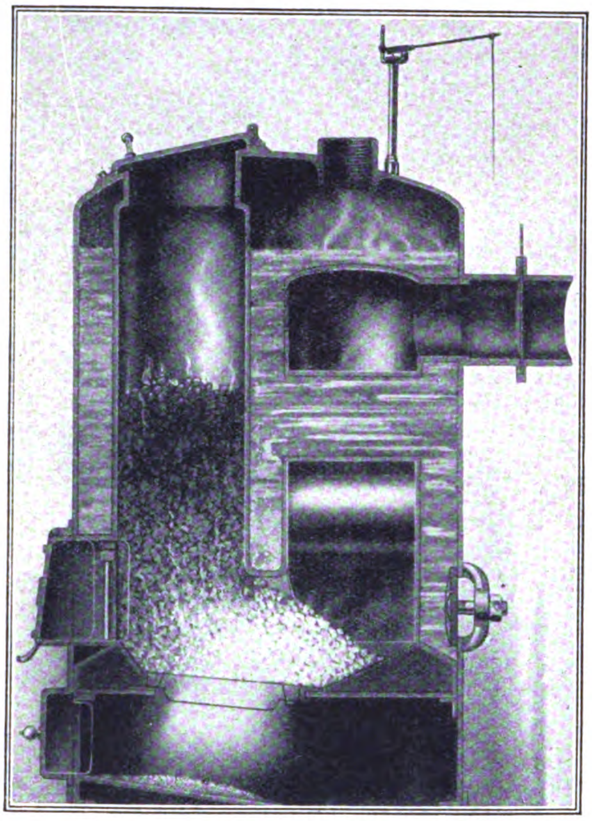
(In Billionen Papiermark)

| | | |
|---|---|---|
| Holland . . . . . . . . . . | 1.600 | 1.600 |
| Belgien . . . . . . . . . . | 0.191 | 0,194 |
| Schweden . . . . . . . . . | 1,115 | 1.112 |
| Italien . . . . . . . . . . | 0,182 | 0,182 |
| London . . . . . . . . . . | 18,500 | 18,400 |
| New York . . . . . . . . . | 4,200 | 4,200 |
| Paris . . . . . . . . . . . | 0,211 | 0.217 |
| Schweiz. . . . . . . . . . | 0,776 | 0,773 |
| Rumänien . . . . . . . . . | 0,019 | 0,019 |
| Polen. . . . . . . . . . . | 0.850 | 0,850 |
| Spanien. . . . . . . . . . | 0.557 | 0,565 |

# Erfindungen und Erfahrungen

## Heizungskessel.

Heizungskessel arbeiten unwirtschaftlich und stellen die Weiterführung der Zentralheizung in Frage, weil sie Unmengen von Kohlen verschlingen, die zu ihrer Leistung in keinem Verhältnis stehen und die neben den gewaltigen Unkosten auch eine intensivere Bedienung der Anlagen erfordern. In den meisten Fällen ist der Grund für die Unrentabilität in der ungenügenden Verbrennung der im Feuerungsraum sich bildenden Heizgase zu suchen, die ungenützt durch den Kamin abziehen. Der „Ökonom-Dauerbrand-Heizungskessel" stellt eine Anlage dar, die durch vollkommene Verbrennung der Heizgase den Brennstoff erheblich vermindert und dabei eine höhere Nutzleistung erzielt. „Ökonom" ist ein freistehender Rundkessel, der die Vorzüge des Lachapalle-Systems mit dem für Dauerbrand erforderlichen Füllschacht verbindet. Charakteristisch ist die Feuerführung, die die Heizgase, insbesondere die leichtexplosiven Schwelgase durch Verbrennungsschlitze absaugt und zur restlosen Wärmeabgabe zwingt. Der gedrungene Kessel erfordert geringsten Platzbedarf, und die Aufstellung kann in jedem Arbeitsraum ohne Fundament oder Mauerwerk erfolgen. Er ist bis auf die Armaturen ganz aus Schmiedeeisen durch Schweißung ausgeführt, wodurch hohe Elastizität und Haltbarkeit erzielt wird. Die Reinigung des Kessels ist einfach und dabei gründlich und in wenigen Minuten vorzunehmen. Der Kessel ist sowohl für Warmwasser- als auch für Dampferzeugung eingerichtet.


Heizungskessel.

## Ein Apparat zur Behandlung und Heilung der Lungentuberkulose.

Eine der gefährlichsten und am weitesten verbreiteten Krankheiten in allen Völkern ist die Lungentuberkulose. Deshalb hat man in allen Kulturländern die Bekämpfung dieses heimtückischen Feindes der Menscheit, der alljährlich Tausende von Opfern, und zwar meist Menschen in den besten Lebensjahren, fordert, mit allen nur erdenklichen Mitteln und mit aller Energie aufgenommen. Der Erfolg dieser eifrigen Bemühungen, die mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln aus Wissenschaft und Praxis unterstützt wurden, ist dann auch nicht ausgeblieben. Es sind auf Grund jahrelang durchgeführter Versuche und der dabei gesammelten Erfahrungen Mittel und Wege gefunden worden, durch die nicht nur ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit bei dem von ihr Befallenen verhütet wird, sondern in zahlreichen Fällen ist auch eine vollständige Heilung erzielt worden, so daß man heute mit gutem Gewissen behaupten kann, daß die Lungentuberkulose, im richtigen Augenblick richtig erfaßt und behandelt, heilbar ist. Das ist ein Fortschritt, der für die gesamte Menschheit von der allergrößten Bedeutung ist.

Neuerdings findet ein Verfahren immer zahlreichere Anhänger, nämlich das sog. „Pneumothorax-Verfahren". Dieses geht von dem Grundgedanken aus, daß die Zersetzung der Lunge durch die eingedrungenen Bakterien auf eine übermäßige Verbrennung, d. h. also einen hineingelangten Sauerstoffüberschuß, zurückzuführen ist. Um nun einer weiteren Verbrennung und damit dem Fortschreiten des Zersetzungsprozesses Einhalt zu gebieten und schließlich dem erkrankten Organismus zur Heilung zu verhelfen, muß man ihm gewissermaßen ein Gegengift geben, und zwar in Gestalt des Stickstoffes. Da nun die atmosphärische Luft 80 Prozent Stickstoff enthält, so wird sie in den meisten Fällen für diesen Zweck ausreichen. Bei ganz schweren Erkrankungserscheinungen wird man sich allerdings gezwungen sehen, dem Körper reinen Stickstoff zuzuführen. Hierzu bedient man sich eines Pneumothorax-Apparates.

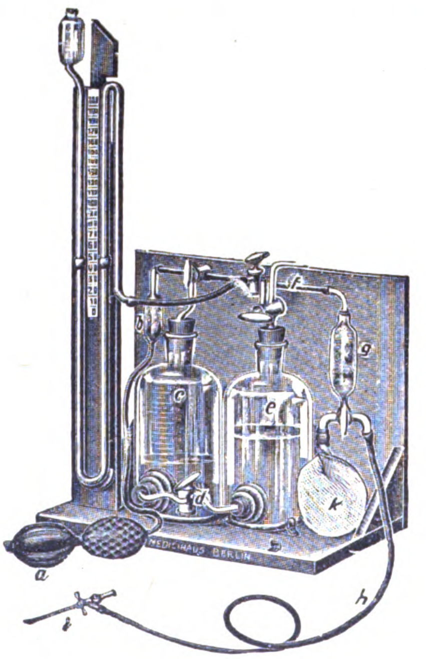


Abbildung 1.
Apparat zur Lungenbehandlung.

Ein solcher in transportabler Ausführung nach Samson ist auf den Abb. 1 und 2 wiedergegeben. Obwohl dieser Apparat mit den nötigen Vorrichtungen zur Vermeidung der bekannten Pneumothorax-Komplikation versehen ist, ist seine Handhabung äußerst einfach, das Volumen verhältnismäßig gering. Die ganze Apparatur ist gebrauchsfertig in einem Holzkasten untergebracht. Nebenbei enthält der Kasten noch eine sterilisierbare Metalldose für die Thoraxnadeln sowie Fläschchen für die lokale Anästhesie, Jod usw. Dadurch, daß das Manometer in zwei Teile zerlegt ist, wird die Kleinheit des Apparates erreicht. Alle Glasteile des Apprates sind so gewählt, daß sie von jedem Glasbläser aus seinem Vorrat ersetzt werden können, ohne besondere Anfertigung. Bei Verwendung von Luft wird diese mittels des Gummigebläses durch das sterile Wattefilter b in die Flasche c getrieben, von wo das vorher eingefüllte Wasser in die Flasche e gedrückt wird. Durch entsprechende Hahnstellung kann dann, falls es sich um eine gewöhnliche Nachfüllung handelt, die Luft das zweite Filter g und den Schlauch h passieren, um unmittelbar durch die Nadel in den Pleuraraum zu gelangen.

Abb. 3 zeigt den Pneumothorax-Apparat nach Henius. Er besteht aus zwei ineinander geschobenen Flaschen. Die obere dringt mit ihrem röhrenförmig eingeschliffenen Ende in die untere Flasche B fast bis auf den Boden. Die untere Flasche B hat noch eine mit einem Gummistopfen mit durchbohrtem Kopf verschlossene Öffnung bei C. Durch die Durchbohrung geht ein Glasröhrchen, das einerseits mit einem Gummigebläse, andererseits mit Einschaltung eines Quetschhahnes mit der Außenluft bei D verbunden ist. Die obere Flasche A ist oben durch einen durchbohrten Gummistopfen verschlossen. Durch die Durchbohrung geht ein Ende eines Glas-T-Stückes, dessen eines Ende zum Manometer ausgebogen ist, an dessen anderem Ende ein Gummischlauch nebst Pneumothoraxnadel angeschlossen wird. In die untere Flasche wird, nachdem man die obere vorsichtig herausgezogen hat, Wasser bis zum obersten Strich der Teilung O gegossen; dann wird die obere Flasche wieder mit dem röhrenförmigen Stück in die untere gesetzt. Das Manometer wird mit einer Pravatzspritze vorsichtig bis zum O-Punkt der Manometerteilung gefüllt. Der Quetschhahn bei D wird geschlossen. Der Verschlußhahn bei E wird quer gestellt; jetzt ist der Apparat gebrauchsfertig.

## Der Landmesser in 5000 Meter Höhe.

Es waren einmal 100 Landmesser, die zogen aus, um die Riesenstadt New York auf Papier zu bringen, so sorgfältig und genau wie nie zuvor. Jedes Haus sollte auf dem neuen Stadtplan zu sehen sein und der Welt eine Vorstellung geben von den gewaltigen, technischen Problemen, die in der Architektonik der größten Stadt der Welt steckten. Und als nun die 100 Landmesser den neuen Stadtplan fertig hatten, da fanden sie ihn wunderschön, der Bürgermeister aber schüttelte sein weises Haupt: „Was nützt Euer techni-

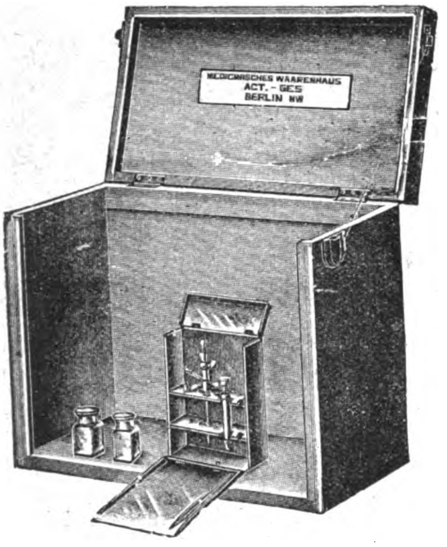


Abbildung 2.

Apparat zur Lungenbehandlung.

scher Plan mit den vielen Zeichen und Symbolen meinen Beamten und dem großen Publikum? Die können ihn nicht lesen!"

So wanderte denn der schöne Stadtplan in das Archiv, die große Begräbnisstätte. Bald war er völlig vergessen.

Dann kam der Krieg. Viele hunderttausend Augen, natürliche und künstliche, spähten von hüben und drüben ins feindliche Lager. Die künstlichen aber waren besser, denn ihre photographische Linse hielt das einmal Erfaßte unweigerlich fest und machte es in den Fliegeraufnahmen dauernd sichtbar. Von den 100 Landmessern waren einige bei den Fliegern, dachten an ihren Stadtplan und wußten nun, wie sie einen neuen, jedem Laien verständlichen Plan anfertigen konnten.

Heute liegt der neue Stadtplan schon fertig vor. Die Fairchild Aerial Camera Corporation in New York hat ihn geschaffen. Eigene Flugzeuge, mit besonders geeigneten Kamera-Konstruktionen und dem wichtigsten, einem vorzüglich scharfen, künstlichen Auge ausgerüstet, gehörten dazu. Die Augenlinse, das Objektiv der Kamera, ist „Made in Germany", stammt von der Firma Carl Zeiß in Jena! Mit gutem Grund: „Für unsere Lichtbildaufnahmen brauchen wir ein Objektiv von ganz besonderer Schärfe, denn unsere Bilder sind voll feinster Details. Was Zeiß-Objektive in dieser Beziehung leisten, ist unserer Erfahrung nach unübertroffen", schrieb die Fairchild Aerial Camera Corporation nach Jena.

Die Aufnahmen erfolgten aus fast 5000 m Höhe, wo ein Flugzeug mit bloßem Auge überhaupt nicht mehr erkennbar ist. 4800 km mußten geflogen werden, um „Groß-New-York" mit etwa 1600 Quadratkilometer Fläche auf die Platten zu bekommen. 2,5 cm des Photos entsprechen 600 m im Gelände. Der Gesamtplan mißt danach etwa 3 m zu 2,50 m.

Außerdem wurde noch die eigentliche City von New York aufgenommen, und zwar in etwas größerem Maßstabe; 2,5 cm entsprechen hier nur 180 m in der Natur. Diese Karte wurde selbstverständlich größer, nämlich 6,70 m zu 7,35 m, ein recht „handliches" Format.

Für den Stadtplan von „Groß-New-York" waren über 2000 Aufnahmen nötig. Trotz aller Schwierigkeit gelang das Werk. Was mehr als 100 Landmesser mit Theodoliten, Meßlatten und Reißbrettern vermocht hätten, leistete die deutsche Zeiß-Linse.

Die Kartenbilder zeigen die kleinsten Details, jedes Gebäude, die Brücken, die Dampfer, die Züge der Hochbahn, jeden Baum und Strauch im Park, das Menschengewimmel in den Brennpunkten des Verkehrs, alles ist deutlich zu erkennen. Der New Yorker findet mit Leichtigkeit sein Bureau, seine Wohnung.

## Blitzgefahr durch Antennen?

Von Dr. A. Rügler, Erkner.

Für jeden Teilnehmer am Rundfunk haben die folgenden Fragen Bedeutung:

1. Besteht durch Antennen eine erhöhte Blitzgefahr?
2. Wie schützt man sich am besten vor atmosphärischen Entladungen?

Die Beantwortung der ersten Frage hängt hauptsächlich davon ab, ob eine Rahmenantenne, Hilfsantenne, Zimmerantenne oder Hochantenne Anwendung findet.

Bei einer Rahmenantenne besteht keinerlei Blitzgefahr, doch ist die beim Rundfunkempfang erzielte Lautstärke sehr gering. Auch eignet sich die Rahmenantenne nicht für Detektorenempfang.

Die Hilfsantennen, wie z. B. Klingelleitung, Lichtleitung oder das äußere Rohrnetz derselben, isolierte eiserne Öfen usw. bewirken ebenfalls keine Erhöhung der Blitzgefahr.

Das gleiche gilt für Zimmerantennen.

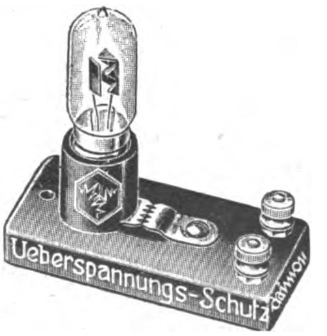
Dagegen sind Antennen, welche innerhalb der Dachkonstruktion eines Hauses angelegt sind, dem gefährlichen Einfluß der Luftelektrizität unterworfen.

Besonders gilt dies für die Hochantennen, welche natürlich auch die bei weitem beste Empfangswirkung haben.

Um die Antenne bei allen elektrischen Entladungen gefahrlos zu machen, sichert man sie durch einen Überspannungsschutz, der zwischen Antenne und Erde geschaltet wird.

Solche Blitzschutzapparate werden in der Telegraphie und Telephonie schon seit Jahren verwendet. Als Zacken- oder Spitzenblitzableiter enthalten sie eine kurze Luftwiderstandsstrecke, welche nur den hochgespannten atmosphärischen Entladungen als Weg zur Erde dient. Dies sind natürlich nur ganz grobe Sicherungen, die erst bei sehr starken Überspannungen in Kraft treten.

Es ist nun neuerdings gelungen, eine sichere Ableitung der Überspannung schon von ca. 150 Volt an zu erreichen, wenn man eine solche Röhre nicht mit Luft, sondern mit verdünntem Neon füllt.



Blitzschutzapparat für Antennen.

Diese Eigenschaft des Neons, welche auch andere Edelgase zeigen, hat man in der Praxis bei den Neon-Glimmlampen verwertet.

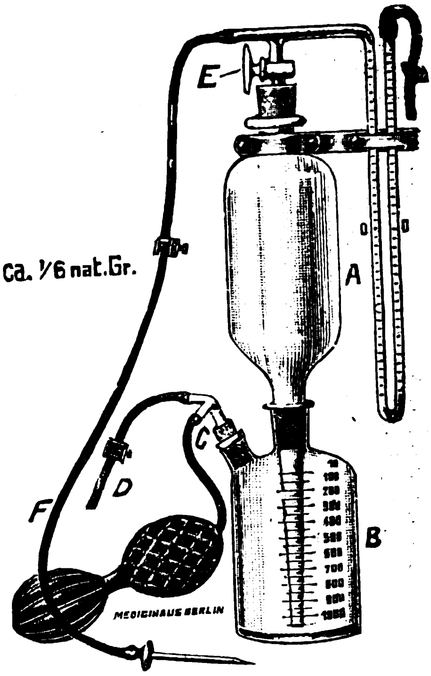


Abbildung 3.

Apparat zur Lungenbehandlung

Diese Lampen direkt als Überspannungsschutz einzubauen, ist nicht ratsam. Ihre Verwendung für Beleuchtungszwecke setzt nämlich voraus, daß ein Widerstand, der meistenteils am Sockel der Lampe selbst eingebaut ist, vorgeschaltet wird. Ein wirksamer Überspannungsschutz darf diesen Widerstand jedoch nicht besitzen. Einen Überspannungsschutz, welcher die Vorzüge der Neonröhre besitzt, ohne die Nachteile der gewöhnlichen Glimmlampen für diesen Spezialzweck zu haben, zeigt die nebenstehende Abbildung. (Fabrikat der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39).

Er besteht aus einer Glasröhre, die mit verdünntem Neon gefüllt ist und in welcher zwei Elektrodenbleche eingeschmolzen sind. Eines von diesen ist mit Spitzen versehen, um die Entladung zur Erde noch zu erleichtern. Er wird zwischen Antenne und Erde geschaltet.

Treten nun Überspannungen in der Antenne auf, so entladen sie sich schon bei verhältnismäßig geringer Spannung durch das Neongas zur Erde. Man beobachtet dann Glimmentladungen an den Elektrodenblechen in Gestalt von roten Lichtbüscheln. Je stärker die atmosphärischen Überspannungen sind, desto intensiver glühen die Elektroden.

Der hier abgebildete Apparat ist außerdem mit einem Zackenblitzableiter versehen, um sehr starke elektrische Entladungen durch diese Spitzen zur Erde zu leiten.

Es genügt schon das Herannahen einer Gewitterwolke, um eine Glimmentladung in der Röhre hervorzurufen und so das aufziehende Gewitter anzuzeigen, ohne daß eine Gefährdung der Empfangsapparate oder des Hörenden zu befürchten ist.

**Eine neue Anlaßzündschaltung für Halb-Diesel- und andere Schwerölmotoren** ist der Firma Bosch geschützt worden. Bei dieser wird der in bekannter Weise für die Zündung beim Anlassen in dem Motorzylinder vorgesehene Heizkörper durch den Schalter (Druckknopf) des Anlaßmotors unmittelbar oder mittelbar ein- und ausgeschaltet.

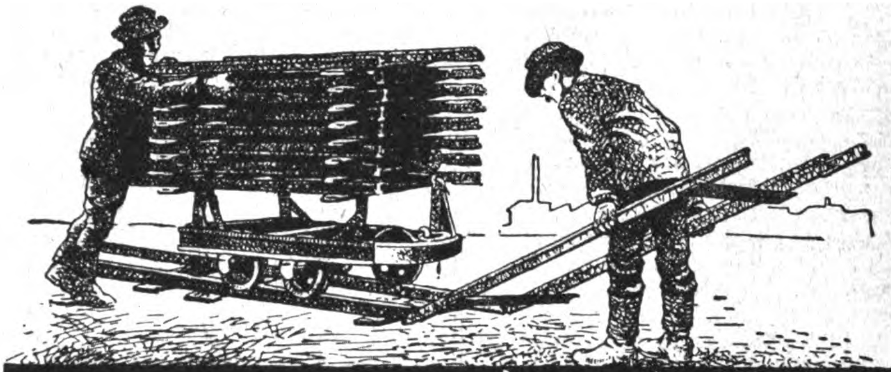
Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68

**Jundes'**
**ARBEITER-KONTROLL-APPARAT**
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren

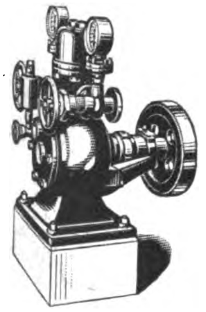
**Jauch & Schmid**
Uhrenfabrik G.m.b.H.
Schwenningen-Württbg.

Korrespondenz deutsch, französisch und englisch

**Feld- u. Industriebahnen**

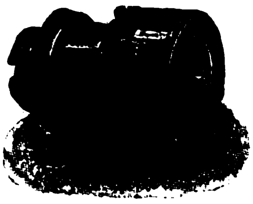


**Bochumer Verein für Bergbau u. Gussstahlfabrikation. Bochum.**



KÜHL- UND EISERZEUGUNGS-ANLAGEN
KLEIN-KÄLTEMASCHINEN

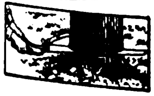
**F. KARL KÖLBEL & CO.**
G.M.B.H
**ELBERFELD, HANSASTR. 77**



**SIGNAL-SIRENEN**

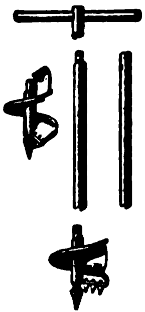
für Motor- und Handantrieb für alle Hörweiten bis 20 km. • 1/20 bis 10 PS Antriebskraft bauen seit Jahren als Spezialfabrik

**J. Jurk & Co.,**
**DRESDEN-LANGEBRÜCK**



Der **Patent-Milchseiher „Albin“ reinigt** die Milch ohne Watte und **ohne Tücher** etc.
Der **Patent-Erdbohrer „Talpa“** 50 bis 500 Durchmesser, beliebig lang, **bohrt durch jedes Erdreich.**
Die **Patent-Baumfallsäge „Swinda“** bedient 1 Mann mit der Hand.
Der Tauregenspender „Hyetios“, pat., wiegt 100 Gramm.
Der Handsä-Apparat „Indian“ Patente u. der Sackhalter „Welf“ sind vorzüglich.
**Viele beste Gutachten!**

**Friedrich Wahrenburg**
Alleinfabrikant und Patentinhaber
München (Bayern), Friedrichstrasse 9.
A. B. C. Code 5th Ed., Rud. Mosse Code.

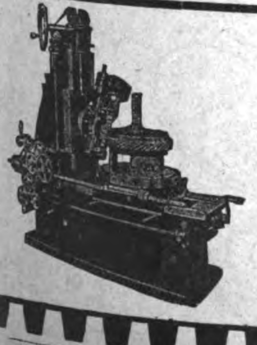


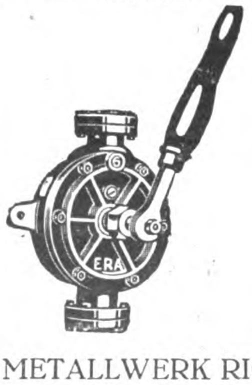
**BÖTTCHER & GESSNER**
MASCHINENBAUANSTALT
ALTONA-BAHRENFELD BEI HAMBURG

Sägerei- u. Holzbearbeitungsmaschinen
*Stets größtes Lager in modernsten*
*Tischlereimaschinen*
*mit Kugellagerung*
Faßfabrikations-Maschinen

**Koellmann-Werke**
**LEIPZIG**

Räderfräs-Automaten
Langfräsmaschinen
einfach und kombiniert
Planfräsmaschinen
(Type Lincoln)
Schnellhobler
Werkzeuge
für diese Maschinen





**ERA**
*ORIGINAL-FLÜGEL-PUMPEN*
DOPPELT- UND VIERFACHWIRKEND

METALLWERK RICHARD AMMER A.-G.
*REUTLINGEN 8 (WÜRTTEMBERG)*

# Schnitzel und Späne

**Deutsches Hartgeld.** Mit der ständigen Entwertung des Geldes in der Inflationszeit verschwanden die ehrlichen alten Kupferpfennige und mit ihnen das gesamte Hartgeld aus dem Verkehr. Neue von der Druckmaschine noch feuchte Papierlappen traten an ihre Stelle, das Portemonnaie, in dem so mancher Taler geglänzt hatte, wurde wehmütig in die alte Truhe versenkt und die Brieftasche reichte nicht im entfernten dazu aus, die täglichen Geldpakete zu beherbergen. Aus dieser Notlage heraus wurde von neuem das Bestreben nach Hartgeld laut und die frischgeprägten 50-Pfennigstücke, Zweihundert- und Fünfhundert-Markstücke aus Aluminium wurden im Handumdrehen durch die Inflationsschraube wertlos gemacht. Die Papiermarkflut regierte und duldete neben sich keine andere Münzeinheit.

Da erblickte am 15. November vorigen Jahres die Rentenmark das Licht der Welt, und was lag wohl näher als nach Stabilisierung der Geldverhältnisse dem weniger appetitlichen Geldschein sowohl aus hygienischen wie aus praktischen Gründen einen klingenden Bruder zu geben. So wurde denn die Neuprägung von Hartgeld in Angriff genommen und verhältnismäßig schnell durchgeführt. Zunächst sollte die Ausgabe von Kleingeld derart erfolgen, daß auf den Kopf der Bevölkerung eine Mark sogenanntes Wechselgeld entfiel, so daß insgesamt 60 Millionen Mark Hartgeld in den Verkehr gelangen sollten. Da sich diese Summe infolge der einsetzenden Sammelwut und Hamsterei als nicht ausreichend erwies, wurde der Satz pro Kopf der Bevölkerung auf 2¹/₂ und endlich auf 3 Mark erhöht. Und da geschah das Wunder! Die bis jetzt im Verkehr befindlichen 120 Millionen Mark Hartgeld in Beträgen unter einer Mark waren selbst den Aufkäufern zu viel, so daß in verhältnismäßig kurzer Frist in überreichem Maße Kleingeld vorhanden war. Das Portemonnaie wurde mit stillem Lächeln aus der Truhe

FIM
21.-27. SEPT.
Frankfurter Messe
AUSKUNFT: MESSAMT IN FRANKFURT A. M.

SCHRAUBENZIEHER u. WERKZEUGE
für alle Branchen liefern schnell und in bester Qualität
MÜLLER & FLINDT
SCHMALKALDEN IN THÜRINGEN
Wir bitten bei Bedarf um Einsendung von Mustern oder Zeichnungen unter Angabe der benötigten Menge

KAHNERT & NOCKEMANN
CRONENBERG BEI REMSCHEID
Fabriziert als Spezialität sämtl. Werkzeuge für Auto und Fahrräder
Vertreter gesucht!

Holz- und Eisenspulenfabrik
Paul Rosin, Luckenwalde
bei Berlin
Gegründet 1878
liefern alle Arten
Spulen und Trommeln
aus Holz und Eisen in Ia stabilster Ausführung.
Exportvertreter gesucht!

Bücher, Musikalien und Lehrmittel
liefert schnellstens in gediegener Ausstattung zu günstigen Bedingungen
KARL W. GRUHL, Versandbuchhandlung,
LEIPZIG, Scharnhorststraße 63

EINE GUTE IDEE
ist ein Vermögen
Anregung zu guten Ideen gibt unser Gratisprospekt Nr. 12
Inventa (Abteilung B)
Berlin-Lichterfelde

Was will der Lebensbund?
Organisation zur Reform des Sich-Findens.
Vornehm, streng diskret! Seit 1914 beispiellose Erfolge. Weiteste Verbreitung, auch im Auslande. — Der L. B. ist keine gewerbl. Vermittlung, sondern löst das schwierige Problem in einer Weise, die als „überaus genial" gekennzeichnet wurde u. tausendfache höchste Anerkennungen aus allen Kreisen, auch der höchsten, fand. Angehörige aller Stände und Lebensberufe, vorwiegend der gebildeten und begüterten Kreise, sind dem Lebensbund stets in großer Zahl angeschlossen. Fordern Sie unsere Bundesschriften gegen Einsendung von 60 Pf. Zusendung erfolgt sofort in neutralem Couvert.
Verlag G. Bereiter · Emmendingen i. Br. 9.

Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren
WIHAG
„Weser" Import & Handel A.-G.
Geestemünde-Wulsdorf

Samen-Versand in alle Welt
Schutz Marke
Samen
allerersten Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weiß-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten
Carl Beck & Comp.
Quedlinburg a. H.
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE
:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

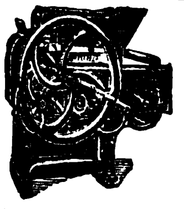
**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

geholt und kam wieder zu Ehren. Kupferne Ein- und Zweipfennigstücke und hellglänzende Fünf-, Zehn- und Fünfzig-Pfennigstücke klimperten in lustiger Weise in Hosen- und Westentaschen. Die Legierung dieser gelbglänzenden Masse setzt sich aus Kupfer, Aluminium, Zink und Zinn zusammen. Die Gesamtprägung in Einpfennigstücken beläuft sich auf 1 002 305,61 Mark, in Zweipfennigstücken auf 2 023 778,22, in Fünfpfennigstücken auf 7 624 129,85, in Zehnpfennigstücken auf 15 006 544.—, in Fünfzigpfennigstücken auf 85 766 906.— Mark.

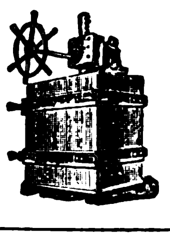
Doch auch mit diesen ziemlich erheblichen Summen war der Bedarf an Kleingeld für die Bevölkerungsschichten noch nicht gedeckt, so daß man den vielfach gehegten Wünschen nach weiterem Hartgeld entsprach und zur Emission von Reichssilbermünzen in Ein- und Drei-Markstücken schritt. Wenn auch zurzeit ungefähr 31 730 645 Mark Einmarkstücke und für 75 079 572 Mark Dreimarkstücke im Verkehr sind, ist eine Erleichterung des Zahlungsverkehrs durch Hartgeld in diesen Münzeinheiten nicht im geringsten zu spüren. Obwohl in diesen sogenannten Silbermünzen nur etwa fünfhundert Teile Silber enthalten sind und die anderen fünfhundert Teile aus einer Legierung von Kupfer bestehen, hat sich auch hier die Hamsterei eingestellt, so daß es äußerst schwer ist, im Verkehr die Silbermünzen zu erlangen. Bekanntlich war die Ausgabe von Kleingeld im Frieden auf den Kopf der Bevölkerung nach dem Münzgesetze bis zu 20 Mark statthaft und auch das Dawesgutachten läßt die Möglichkeit einer Erhöhung der Emission von Hartgeld auf den ursprünglichen Satz der vorkriegszeitlichen Bestimmungen offen. Jedenfalls wird die Ausgabe von Hartgeld noch weiter anhalten, so daß es möglich sein wird, für kleinere Zahlungen sich einer gediegenen Münze zu bedienen.

**Der Goldschatz der Welt.** Voller Stolz haben die Amerikaner festgestellt, daß fast die Hälfte des ganzen Goldschatzes, über den die Welt verfügt, sich in den Vereinigten Staaten befindet. Über die Verteilung der ganzen Masse, von der der Reichtum jedes einzelnen Landes abhängt, macht der englische Nationalöknonom R. J. Martin in einem Londoner Blatt nähere Mitteilungen. Nach seinen Angaben beträgt der Wert des ganzen Vorrates an Goldmünzen und Goldbarren auf der Welt etwa 2 Milliarden Pfund. Davon besitzen die Ver-

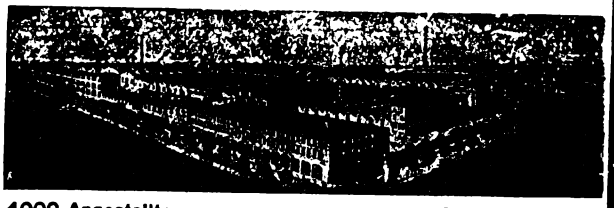
STEIFF / KNOPF IM OHR
Weichgestopfte, unzerbrechliche Spiel- und Reittiere, Charakterpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren u. Kindersporträder. STEIFF-Spielwaren sind unerreicht in Schönheit und Güte u. besitzen hervorragenden Ruf in allen Erdteilen
Weltberühmte Qualitätsmarke!
Musterlager und Vertreter in fast allen Ländern
Verlangen Sie Katalog 25 D
Margarete Steiff G.m.b.H., Giengen a. Brenz (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren



BAUMWOLL-ENTKERNUNGS-MASCHINEN
FÜR HAND- U. KRAFTBETRIEB
Walzen-Gins, Sägen-Gins, Linter-Gins.
LIEFERUNG VOLLSTÄNDIGER GINNEREIEN
BALLENPRESSEN aller Art
FÜR HAND- UND KRAFTBETRIEB
Hydraulische Ballenpressen.
KOLONIALMASCHINEN ALLER ART
Böhm & Wahlen, Hamburg 9E
Johannisbollwerk 30.



NSU
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben
Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!
Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)



4000 Angestellte Gegründet 1873

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

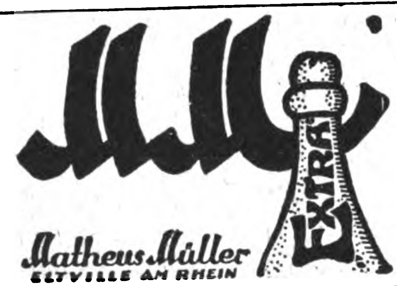
einigten Staaten gegenwärtig mehr als 800 Millionen Pfund. ein gewaltig angewachsener Reichtum, wenn man ihn mit den 300 Millionen Pfund vor dem Kriege vergleicht. An zweiter Stelle stände nach dieser Statistik Frankreich mit 220 Millionen Pfund, und dann käme England mit 160 Millionen, derselben Summe, die es bereits 1913 besaß. 150 Millionen Pfund werden davon in den sicheren Geldschränken der Bank von England bewahrt, während man annimmt, daß sich 10 Millionen Pfund in Gold noch in den „Strümpfen" der Sparer befinden. Wie die meisten kriegführenden Staaten ist ja auch England zur Papierwährung übergegangen, und beträchtliche Mengen an Goldmünzen werden versteckt. Überraschend ist es, daß Spanien, ein Land, das man früher immer für arm hielt, im Goldbesitz jetzt an vierter Stelle steht und über Gold im Werte von mehr als 100 Millionen Pfund verfügt. Den deutschen Besitz an Gold gibt der Engländer mit etwa 22 Millionen Pfund an. Die Golderzeugung der ganzen Welt belief sich im vergangenen Jahr auf 72½ Millionen Pfund, und davon kommt mehr als die Hälfte aus Transvaal. Der Preis, der für Gold gezahlt wird, wird jeden Morgen um ¼12 Uhr in London festgesetzt, denn die Themse-Stadt, durch die der größte Teil des neugewonnenen Goldes strömt, ist noch immer der Goldmarkt der Welt, und dieser Markt hat seinen Sitz in dem Bankhaus der Rothschilds. Die Amerikaner freilich möchten jetzt das ihnen gegenüber arm gewordene England aus dieser Vormachtstellung verdrängen.

C. K.

**Wein- und Straußwirtschaften in der Pfalz.** Wenn die Zeiten auch noch fern liegen, in denen ein Liter Wein wieder 80 bis 100 Pfennig kostet, so nähert man sich doch in der Pfalz den alten lieben Weinverhältnissen. Von der Dürkheimer Preisprüfungsstelle sind die Preise für das Liter 1922er Weißwein auf 1,60 festgesetzt und in den „Straußwirtschaften" auf 1,40 Mark. Allmählich leben die „Straußwirtschaften" in der Vorderpfalz wieder auf und öffnen dem Weintrinker ihre guten Stuben. Den Namen tragen die Straußwirtschaften nach dem grünen Strauß, der über dem Hoftor oder an einem Fensterkreuz hängt, den Vorübergehenden einladend und ihm andeutend, daß er hier käuflich einen Tropfen erhalten kann. Auch diese alten typischen pfälzischen Straußwirtschaften haben ihre heimlichen Reize, die nur der echte fröhliche Weintrinker auszukosten versteht.

BULLI
FAHRRAD-LICHT-DYNAMO

Die beste
und billigste
elektr. Fahrrad-
Beleuchtung
Original
»BULLI«
*
**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

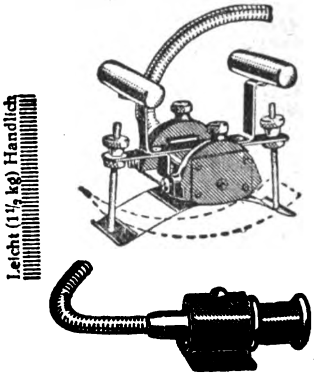


**Zwecks Einführg. gratis eine echt. Krawatt.-Nadel m. echt. Perle**
oder eine Remontoir-Anker-Taschenuhr bei Bezug von 1 Dtz. meiner echten schneeweißen Lilienmilchseife zur Verteilung an Bekannte für Mk. 6.– frei Nachnahme. Bei 2 Dtz. Seife auf Wunsch statt obigen ein elegantes Kollier
**mit echt. Perle**
gratis. Ausland nur gegen Vorauszahlung. Porto extra.
**P. Holfter, Breslau, Lp. 258**

**FRAM**
LABORATORIUM FÜR
ANGEWANDTE CHEMIE,
PHARMAZIE U. MEDIZIN
**HAMBURG 19,**
**TORNQUISTSTR. 70.**
~
*Arbeitet Verfahren aus, gibt bewährte Rezepte ab. Richtet Fabriken ein. Übernimmt Vertretungen vom u. für das Ausland. Eigene Verfahren u. Präparate.*

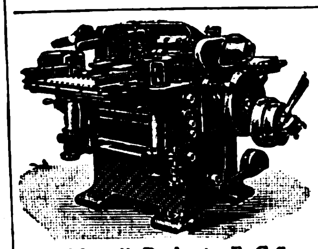
**CHRISTIANS & CIE.**
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco/ABC Code 5th Imp. u. 6th Ed.
Gegründet 1907
anbieten:
**Musikwaren aller Arten**
als Generalvertreter erster Fabrikanten / „Harmoniums" Marke „Koehler" technisch und tonlich vollendet, in allen Größen / „Darm- und Stahlsaiten" Marke „Sander" in allen Qualitäten und jeder Ausführung / Pianos erster Marken Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone etc.
*Alle Zubehör- und Ersatzteile*
***Billige Preise und***
***vorteilhafte Bedingungen***

!!! NEU !!!
Weltmarktfähig
**PLAN- UND KURVENHOBEL**
zum Plan-, Konvex- und Konkav-Hobeln. mit rotierender Messerwelle



Leicht (1½ kg) Handlich
Unerreichte Leistung!
In allen Ländern gesetzlich geschützt
Alleinverkauf für In- und Ausland:
GG. HEINZELMANN
Ing.-Büro für moderne Holzbearbeitung
MÜNCHEN 13 · TENGSTR. 34 · TELEPHON 30417
Vertreter gesucht!

Werkzeugmaschinen
für Eisenbearbeitung
und für Holzbearbeitung
Thüringische
Maschinen Industrie
B. v. Suchorzenski
Tel. 1580 Weimar Luisenstr. 26
Verlangen Sie meinen Catalog



„Modell Badenia E. G."
**Hobelmaschine**
**mit drei und vier Messerwellen**
Anfraget neuste Modelle
Höchste Vollendung!
**Deutsche Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik**
**Jacobi & Eichhorn**
**Leipzig - Leutzsch 39**
Telegr.: Jacobi Eichhorn

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

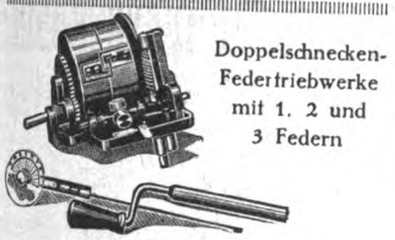
Aus allen Teilen der Welt erhalten wir zahlreiche
**Anerkennungsschreiben**
über
die Wirksamkeit der
**KLEINEN ANZEIGEN**
in unserer deutschen Ausgabe „DAS ECHO"
mit Beiblatt „DEUTSCHE EXPORT-REVUE"
So schreibt eine Firma aus Smyrna: *„Wir möchten augenblicklich keine größere Veröffentlichung für unser Haus machen, denn, um die Wahrheit zu sagen, können wir kaum auf alle Angebote antworten, die uns aus Ihrem Lande gemacht worden sind dank der kleinen Anzeige, die Sie in Ihrer Zeitschrift für uns veröffentlichen."* / Aehnliche Briefe laufen fast täglich bei uns ein. Machen Sie ebenfalls einen Versuch; Sie werden sich dann sicherlich zu dauernder Insertion veranlaßt sehen. Nähere Auskunft
durch
**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19**
**Krausenstraße 38-39 / Abt.: Kleine Anzeigen**

**EXPORTEURE · IMPORTEURE**
*Korrespondenz in allen Sprachen!*
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,
***Loeschigk & Gestefeld * Hamburg, Neuer Wall 10***
Telegr.-Adr.: „Golondrina"
Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
Spezialitäten:
**Das Segelspiel „Rhe", „Comes at Home", Strumpfwaren**

Dem Weinbautreibenden in der Pfalz soll es heuer nicht zum besten gehen. In den Kellern lagern die edlen Tropfen, unverkauft. Nachfrage und Absatz gleich gering. Wer da vor Monaten, als die Rentenmark „zu rollen“ begann, mit kleinen Preisen nicht zufrieden war, der hat heute Wein, aber keine Betriebsmittel. Und die letzteren hat der Winzer auch sehr nötig, denn die Bestellung und Pflege seines Rebengeländes verschlingen täglich Geld. Kommen noch Weinrebenkrankheiten dazu, die wiederum teuere Bekämpfungsmittel erfordern, so erlebt der Winzer heuer, daß er mehr ausgeben muß, als er selbst einnimmt. Der Rebstock in der Vorderpfalz steht verhältnismäßig gut. Verdrießlich allein waren die nassen Tage, die den Stöcken rasch die Peronospora brachte. Dennoch sollen die Herbstaussichten nicht getrübt sein. K. N.

**Deutsche landwirtschaftliche Maschinen auf einer nordischen Ausstellung.** Aus Reval wird uns geschrieben: Die diesjährige Estländische Messe zeigt eine Reihe moderner Maschinen für Landwirtschaft und Holzbearbeitung aus Deutschland. Die Ausstellungsbesucher und die Zeitungen äußern sich begeistert über die deutsche Industrie, über die deutsche Erfindungsgabe und erklären, daß den deutschen Erzeugnissen der Vorrang gebühre. Es macht im Auslande tiefen Eindruck, daß die deutschen Artikel noch in wirtschaftlich bedrängter Zeit erfolgreich in einen Wettkampf mit ausländischen Erzeugnissen treten können. Ganz besonders, wenn es sich um Geräte und Maschinen für die Landwirtschaft handelt. Ein kleines Kuriosum auf der Estländischen Ausstellung stellte ein neues Schachbrett aus Sowjetrußland dar. Es war aus Mammutknochen gefertigt und hatte an Stelle des Königs und der Königin — nur Eskimo-Figuren, die putzig genug aussahen und den Schachspieler zum mindesten befremdeten. R.K.N.

**Die Zahl der Krankenanstalten** betrug 1922 in Preußen 2385 mit 194 430 Betten, die Zahl der Verpflegten 1 698 102; davon starben 98 490. Tuberkulosekrank waren 153 067 Personen, von denen 14 851 starben, an Geschlechtskrankheiten litten 55 840, an sonstigen Infektionskrankheiten 124 624 Personen. An den Krankenanstalten waren 4437 Ärzte hauptamtlich, 2307 nebenamtlich tätig, das Pflegepersonal umfaßte 28 369 Personen. C. K.



**Stehle-Laufwerke**

Doppelschnecken-Federtriebwerke mit 1, 2 und 3 Federn

STEHLE-Elektromechano
Kombination von Motor und Laufwerk
STEHLE-Electro rein elektrisch. Spezial-Modelle für den Export.

**Josef Stehle & Söhne**
Gegr. 1881 **Feuerbach-Stuttgart** Gegr. 1881
*Zur Leipziger Messe: Petersstraße 11, III*

Wer **Jena's Schutzstempel** benützt, ist dauernd vor
**Glühlampen-Diebstahl**
geschützt. *Illustr. Broschüre gratis!*
Alleiniger Fabrikant:
**Georg Jena, Leipzig 85,** Gottschedstr. 15.

**KÖLNER MESSE**

Der Großmarkt des Westens

**HERBSTMESSE**

Allgemeine Mustermesse mit Technischer Messe

&

**14.-19. Sept. 1924**

**ROHSTEINE**
Alle schleifbaren Edel- und Halbedelsteine kauft
**EMIL SAHM**
Rohsteinhandlung · Idar a. Nahe
Ia Bankreferenzen

**Kühl- u. Eis-maschinen-Anlagen**
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**
*Vertreter gesucht!*

*Sägenfabrik Regenstauf*
**Karl Gottfried, Regensburg 24**
Gegründet 1900 / Telegr.-Adr.: Sägengottfried / Telephon: 139
*Spezialfabrik*
*für Laub-, Band-, Spann- und Decoupiersägen*
*Sägen aller Art für Holz- und Metallbearbeitung*
*

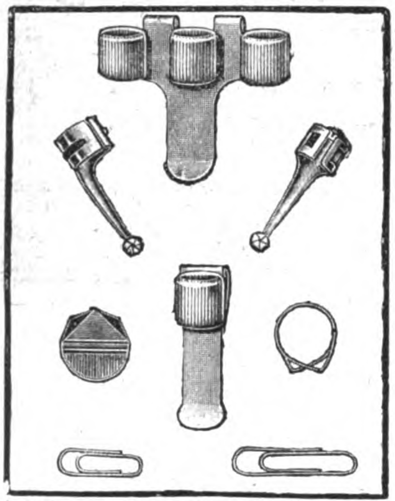
# Neues vom Büchermarkt

**Der Schlüssel zum neuen Osten.** Im Verlag von Brockhaus, Leipzig, erscheint soeben ein neues Buch Sven Hedins unter dem Titel „Von Peking nach Moskau“ (geb. M. 13.—).

Aus eigener Anschauung kann er die tiefgehende Wandlung beurteilen, die die Länder und Völker des Ostens im Weltkrieg und in den sich anschließenden Revolutionen durchgemacht haben. Auf seiner kürzlich vollendeten Reise von Peking nach Moskau, die er in der Bahn und im Automobil zurücklegte, hat er die neuentstandenen Republiken kennengelernt, und er schildert sie in seinem reich mit interessanten Abbildungen ausgestatteten Buch mit dem klaren Blick des unbestechlichen Forschers, der der Wahrheit ins Herz schaut, und mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit und Frische. Eine Fülle der wichtigsten Nachrichten im Rahmen abenteuerlicher Erlebnisse breitet er vor dem Leser aus, und die Spannung nimmt zu, je mehr er sich Moskau nähert, dem Mittelpunkt der Herrschaft der Bolschewisten.

Indem Sven Hedin die im Schnellschritt forteilende Gegenwart schildert, läßt er die Gestaltung der Zukunft in großen Zügen erkennen. Hedin macht kein Hehl daraus, daß er nicht auf die Seite der Bolschewiki neigt, aber als aufrechter Forscher gibt er der Wahrheit die Ehre und erkennt an, daß in dem von ihm bereisten Teil Asiens Ruhe und Ordnung herrschten und daß Handel und Wandel sich neu zu beleben begannen. Sowjetrußland hat es verstanden, Sven Hedin als den ersten Kenner Asiens außerordentlich zu ehren, obwohl er seine Sympathie für den ermordeten Zaren offen aussprach. Die Spitzen der Regierung, die Gelehrten, die Männer im Arbeitskittel, alle drängten sich um ihn, alle wollten von ihm hören, wie er über Asien, wie er über Rußland denkt. Es ist

## PAPIER-UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF



Metallwarenwerke
SEILER & CO.
GELDERN / RHLD.
*Telegr.-Adr.: Seiler Geldern*
*Fernsprecher:*
*Nr. 204*
*
Fabrikation kleiner Massenartikel aus Blech und Draht. Größtes u. leistungsfähigstes Werk dieser Branche, mit modernsten, automatisch arbeitenden Maschinen eigener Konstruktion ausgerüstet /
*Ca. 500 Arbeiter. / Neuanfertigung nach Modell oder Skizze*

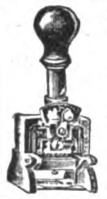
Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar
Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

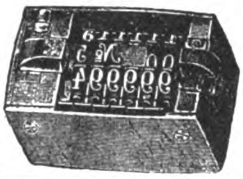
Schreibmaschine „Thuringia“
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
Göttig, Gera-Reuss

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Köhn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

PAGINIERMASCHINEN



Numeroteure, Buchdruckwerke,
Bleistift-Spitzmaschinen,
sowie Bürobedarfsartikel
aller Art fabriziert in höchst präziser Ausführung sehr preiswert
CURT RABE, Maschinenfabrik,
ASCHERSLEBEN, Prov. Sachsen.
*Man verlange Prospekt.*
*Solvente Vertreter gesucht.*



Krepp- und Buntdruckpapier-Industrie
Weil & Rosengart, Rastatt IV. (Baden)
*
*Spezialfabrik für:*
Krepp-Papiere
*farbig und bedruckt, Tischläufer, Servietten*
Buntdruckpapiere
*für die gesamte Tüten- und Kartonnagenindustrie, Fantasieseiden, Kofferpapiere, Krepp-Klosettpapiere*

RADIER-GUMMI

TYPEWRITER-ERASER

Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
„Läufer“ Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 21, Gr. Barlinge 48

Buntglaspapier
(Windowphanie)

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert GmbH
Gummersbach, Rheinprovinz

Abziehpapier

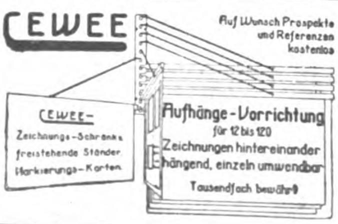
Abziehpapier
für Holzmaser
und Marmor

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert GmbH
Gummersbach, Rheinprovinz

Jagenberg
Liliput

Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen
Auf der Leipziger Messe v. 31. August bis 6. Septbr. 24
Stentzlers Hof — Stand 151

CEWEE



Auf Wunsch Prospekte und Referenzen kostenlos
Nebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch
CARL W. EGELING
BERLIN W 66
LEIPZIGER STR. 115-116
Man verlange Preise und Katalog E.
Technische Messe
Leipzig, Halle 13, Platz 40-47

Schreibkontrollkassen
in erstklassiger Ausführung
in den verschiedensten Modellen
Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch
Generalvertreter auf eigene Rechnung gesucht.
Verlangen Sie außerdem Angebot in unseren pat. Büromöbeln
Hans Mihm G. m. b. H.
Cassel

bemerkenswert, daß zwei der größten geographischen Forscher der Gegenwart, Fridtjof Nansen und Sven Hedin, sich mit dem Problem Rußland, jeder in seiner Weise, beschäftigt haben. Sven Hedin weist auf die große Bedeutung hin, die ein engerer wirtschaftlicher Verkehr mit Rußland hat, und seine Winke sind für uns Deutsche von besonderem Wert. Von neuem zeigt sich in diesem reich illustrierten Werk die Kunst Sven Hedins, das Erlebte und Erschaute klar, eindrucksvoll und fesselnd zu gestalten. Jeder, der fragend und hoffnungsvoll die Blicke nach Osten richtet, wird reichen Genuß finden.

**Die Sachverständigen-Gutachten.** Die Berichte von Dawes und MacKenna nebst allen Anlagen mit einer volkswirtschaftlichen Einführung, ausführlicher Inhaltsübersicht und alphabetischem Sachregister. 80 Seiten Quartformat.

Dieses Sonderheft der „Deutschen Wirtschafts-Zeitung“, herausgegeben vom Deutschen Industrie- und Handelstag, enthält außer den beiden Berichten nebst Anlagen eine von berufener Seite geschriebene orientierende Einleitung über den Stand der Reparationsfragen, mit denen die Sachverständigenvorschläge zusammenhängen, ferner eine ausführliche Inhaltsübersicht über die beiden Sachverständigenberichte, sowie ein Sachregister. Die Sachverständigen-Gutachten werden eine neue und entscheidende Epoche in der Entwicklung der Reparationsfrage einleiten. Sie bilden gegenwärtig nicht nur den Kernpunkt für alle Verhandlungen der Regierungen untereinander, sondern auch für die Verhandlungen der Parlamente. Für jeden Deutschen ist das, was sich auf Grund dieser Sachverständigen-Vorschläge entwickeln wird, eine Lebensfrage. Eine möglichst weite Verbreitung genauester Kenntnis über den Inhalt dieser Gutachten ist im vaterländischen Interesse dringend zu wünschen. Das genannte Heft kann im Buchhandel zum Preise von M. 3.— oder vom Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW. 61, bezogen werden. Bei Partiebezug ermäßigter Preis.

**Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten, oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.**

**Verlag und Schriftleitung des „Echo“**

LEIPZIGER MESSE
HERBST 1924
31. AUGUST BIS
6. SEPTEMBER
AUSKUNFT DURCH
DAS MESSAMT FÜR
DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG

## NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL

*Konzern der Kakao-Industrie*
sucht
für den Verkauf von
**alkalienfreier Kakao-Butter,
Kakao-Pulver, Kuvertüre** (Überzugsmasse),
sowie von **allerfeinsten Tafelschokoladen, Pralinés und
Spezialitäten** geeignete Vertreter im Auslande,
die bei Großabnehmern und Importeuren bestens eingeführt sind
*
*Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik*
*Aktien-Gesellschaft / Wernigerode/Harz*

Fordern Sie
Marke
Schlichte
SCHLICHTE
SCHLICHTE
Steinhagen

SINALCO
ALKOHOL-FREI!
Unerreicht in
**Umsatz und Qualität**
Das Monopol
vergibt die
**Sinalco-
Aktiengesellschaft
Detmold**

Kabeco
Brause-Limonaden
Pulver
Erfrischt! Erquickt!
liefern preiswert
**Krause & Beyer**
Pirna-Copitz/Elbe.

★★★★★★★★★★★★★★
**Deutschlands**
leistungsfähige
Industrie ist im
**„Echo“**
mit Anzeigen
vertreten.
★★★★★★★★★★★★★★

**Berliner Weissbier**
*Original-Rezepte zur Herstellung von Ia Berliner Weissbier gegen Einsendung von 300 Mark oder 15 £ verkäuflich. Die ganzen Einrichtungsgegenstände, die nach unserer Skizze überall hergestellt werden können, kosten etwa 200 Mark. Die Herstellung ist denkbar einfach. Fachkenntnisse nicht erforderlich.*
**Dr. Schaaf & Engels, Köln**

**Edelliköre**
*Feinste Qualität!*
*Vornehmste Ausstattung!*
*Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!*
**Lischu A.-G.**
**Wiesbaden**

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

Sofort lieferbar!

**Tischlerei-Maschinen.**

**Neuheit!**

Kleine Bandsäge Modell „RAPID"!

zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb

**Rud. Leonhardt & Co**
LEIPZIG-PL.

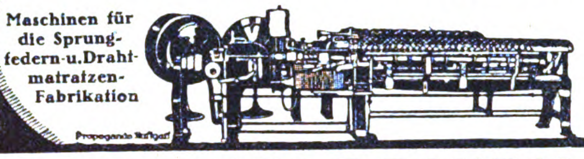
**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

---

**Drahtverarbeitung:**

Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federwickelbänke · Drahtbiegemaschinen

Maschinen für die Sprungfedern-u. Drahtmatratzen-Fabrikation



Holzmatten Webmaschinen

**MASCHINENFABRIKEN WAFIOS**
**Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2** ✱ Gegründet 1893

---

## Gewinnen Sie Oel

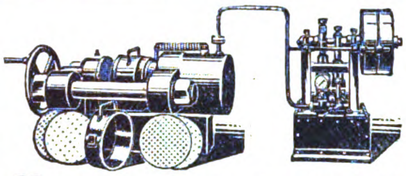
in einer Minute 97% zurück aus Arbeitsteilen mit Oelkühlung / Spänen / Putzlappen usw durch den patentamtl. geschützten

**„SPANEX"**
Oelgewinner,

Verlangen Sie kostenloses Angebot!

**ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G.m.b.H.**
RABENSTEIN BEI CHEMNITZ
TEL AMT SIEGMAR NR 574 u. 575

---



## ÖLPRESSEN

von höchster Ausbeute bei **einfacher Bedienung**
*liefert in vollendeter Ausführung*

**Masch.-Fabrik Scheumann & Wolf**
Gegr. 1876 **Freital-Deuben 4** Gegr. 1876

---

## KARL SEEMANN

FABRIK FÜR SPEZIALMASCHINEN DER NAHRUNGSMITTEL- U. CHEM. INDUSTRIE

**BERLIN-BORSIGWALDE 6**

✱

BAUT ALS SPEZIALITÄT:
KNET- UND MISCHMASCHINEN
VON 1-20000 LITER INHALT FÜR ALLE ZWECKE,
IN JEDER SPEZIALAUSFÜHRUNG
VAKUUM-KNETER
PLANETEN-RÜHRWERKE
MISCH- U. SIEBMASCHINEN
SALBENREIBMASCHINEN
WALZENREIBMASCHINEN
TRICHTERMÜHLEN, KUGELMÜHLEN
AUTOM. FÜLL- U. DOSIERMASCHINEN
AUTOM. PATRONIERMASCHINEN
ERSTE REFERENZEN!

---

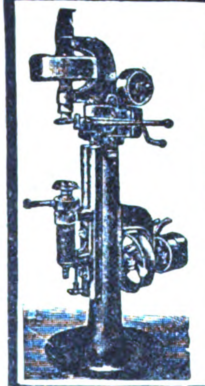
Spezialfabrik modernster **Holzbearbeitungs-Maschinen**
30jähr. eigene Erfahrung

**P. O. Möbius & Co.**
Leipzig, Moltkestr. 23
Telegr.-Adresse: Titan-Maschinen

---

**Auslanddeutsche** inseriert im „ECHO"

---



## Carl Kneusel Zeulenroda

Fabrik von

**Blechbearbeitungsmaschinen**

für

**Klempner, Blech- u. Metallwaren-, Lampen-, Blechemballagefabriken usw.**

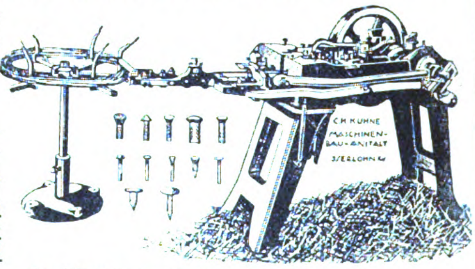
Maschinen zum Verschließen von Conservedosen.

---

## Kuhne-Drahtstiftschnellpressen

D. R. P. u. Ausland-Patent, Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von:

Drahtstiften aller Art, wie gewöhnliche Drahtstifte Formerstifte, Dachpapp-, Gipsdielen-, Kernnägel, Fahrradspeichen u. s. w.



Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!

Ausführliche Angebote durch:

**Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.**

Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine

---

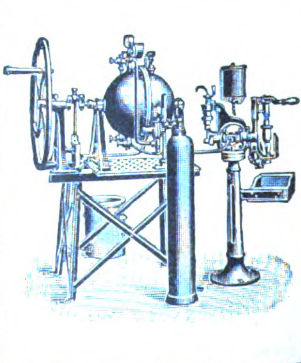
EINGETR. SCHUTZMARKE

## MINERALWASSER APPARATE

VOLLST. EINRICHTUNGEN LIEFERT DIE SPECIAL-FABRIK

**HERMANN LAUBACH KÖLN-EHRENFLD.**

KATALOGE: DEUTSCH, ENGL., FRANZ., SPAN.



---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

W. KELLNER A.G.

*Unsere Sonderheit seit 25 Jahren:*

**Papierverarbeitungs- u. Kartonnagen-Maschinen**

zum Anleimen, Gummieren, Kaschieren, Rollenschneiden, Querschneiden für Luftschlangen sowie Klosettpapier etc. etc.

*Verlangen Sie Angebote!*

BARMEN

**DREHHEBEL TEIG-KNET-MASCHINE**

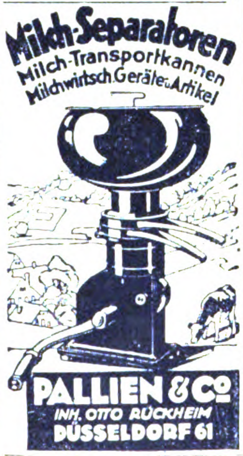
MASCHINENFABRIK A·KIRSCHNER·LEIPZIG
KOHLGARTEN-STR. 57-59

**Drahtheftmaschinen** aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Herstellung. Spezialität seit 1886. Ferner **Falzmaschinen** für Werk- und Zeitungsdruck, Loch-u. Öseneinsetzmaschinen

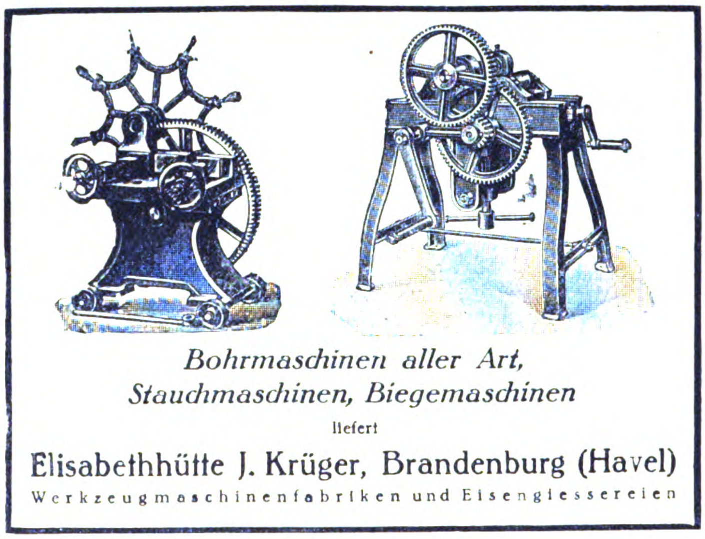
**K. GEBLER,**
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz 0

BADISCHE MASCHINENFABRIK
Gegründet 1854 DURLACH Personal ca. 1200

ERZEUGNISSE:
**GIESSEREI-MASCHINEN**
**SANDSTRAHLGEBLÄSE**
**GERBEREI-MASCHINEN**
**ZÜNDHOLZ-MASCHINEN**


**Milch-Separatoren**
Milch-Transportkannen
Milchwirtsch. Geräte u. Artikel

**PALLIEN & Co**
INH. OTTO RÜCKHEIM
DÜSSELDORF 61


*Bohrmaschinen aller Art,*
*Stauchmaschinen, Biegemaschinen*
liefert
Elisabethhütte J. Krüger, Brandenburg (Havel)
Werkzeugmaschinenfabriken und Eisengiessereien

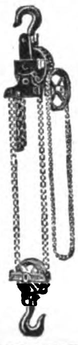
**Nordischer Maschinenbau**
**Lübeck 26**

**Fisch-Bearbeitungs-Maschinen**
und
**moderne autom. Maschinen zum Verschließen von Dosen jeder Art und Größe**

**Maschinenfabrik Weingarten**
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**

**Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen**
wie
Blechscheren
Profileisenscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Excenterpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



**HEBEZEUGE**

**Flaschenzüge * Winden**
**Krane * Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

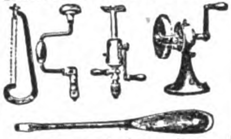
*

**J. SCHAMMEL**
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

*Auslandsvertreter gesucht!*

---

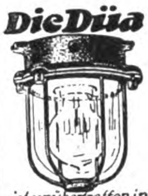
**Qualitätswerkzeuge**



fabriziert als Spezialität
**Emil Haf A.-G.**
Werkzeugfabrik / Export
Karlsruhe i. B.

---

**Die Düa**



*ist unübertroffen in Art u. Ausführung!*

**»Düa«**
**wasserdichte gußeiserne**
**Glühlicht-Armaturen**
für Bergwerke, Hüttenwerke, Elektrizitätswerke, Landwirtschaft, Werften, Schiffe, Brauereien, chem. Fabriken und andere rauhe Betriebe fabrizieren als Spezialität

**Gebr. Dümpelmann G. m. b. H. Essen-Ruhr**
(In- und Auslands-Vertreter gesucht)

---

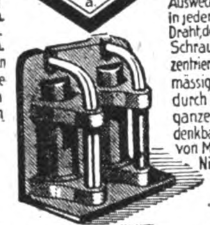
**KLEMM**

**Giessvorrichtung für Lagerschalen**
D.R.G.M. u. D.R.P. a.

Früher:
Zeitraubende u. umständliche Anwendung von Zwischenblechen. Nie passende Dorne. Mühseliges Zentrieren. Zeitraubendes Umwickeln mit Draht. Mangelhafte Vorwärmung, dadurch schlechte Bindung von Metall und Schale Viel Ausschuß.

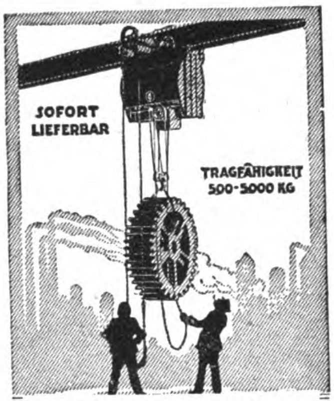
*

Jetzt:
Keine Zwischenbleche. Auswechselbare Dorne in jeder Größe. Kein Draht, denn eine einzige Schraube befestigt, zentriert u. dichtet. Gleichmässigste Anwärmung durch Erhitzen der ganzen Vorrichtung denkbar beste Bindung von Metall u. Schale. Nie Ausschuß.



**Gebr. Schultz**
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
**MÜNSTER i/W.**
Abt.: Kraftwagen

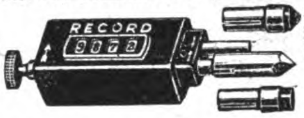
---



**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N 4

---

**Handtourenzähler**
**mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf**



Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art

**Irion & Vosseler**
**Schwenningen a. N. 10** (Württemberg)

---

**JACOB SCHMITTBETZ**
SCHUTZ MARKE
**METALLWARENFABRIK**
**BERLIN SO 26.**

**RIEMENVERBINDER**
**ALLER ARTEN**
SPEZIALITÄT:
SYSTEM JACKSON, BRISTOL, GREENE
GELENKRIEMENVERBINDER
**„FRIESIA“**
FABRIK-BEDARFSARTIKEL

---

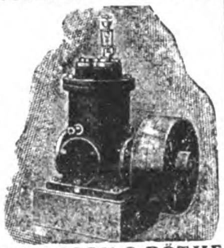
**Robert Aebi & Co**
BAUMASCHINEN — DÜSSELDORF

Schnellbau-Aufzug
**„HEXE“**
D.R.P.

Betonmischer
**„HANSA“**
D.R.G.M.

---

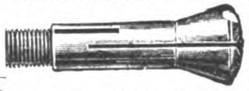
**KOMPRESSOREN**
**VACUUM-PUMPEN**



**HODDICK & RÖTHE**
**G. M. B. H.**
**WEISSENFELS a. S.**

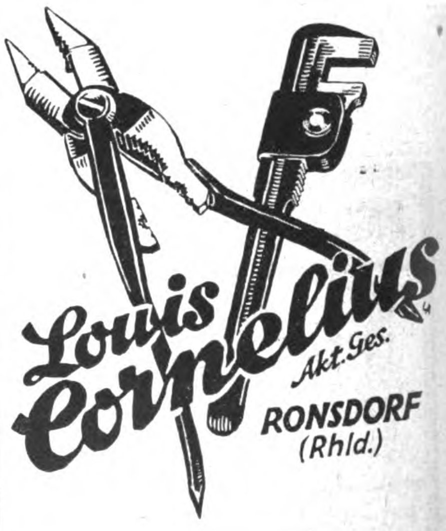
---

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10



*Specialfabrikation*
von Spannzangen für
Drehbänke u. Automaten

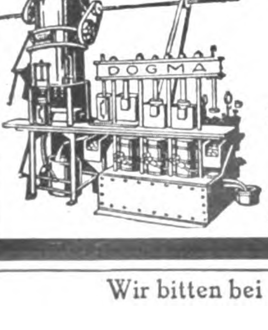
---



**Louis Cornelius Akt.-Ges.**
**RONSDORF**
(Rhld.)

---

**Oelgewinnungsanlage**
**System »Dogma«**

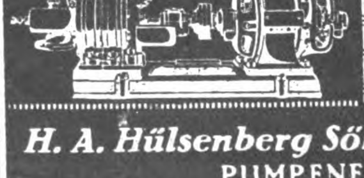


*Die beste Anlage zur*
**GEWINNUNG VON OEL**
*aus allen ölhaltigen Saaten und Früchten*
*Niedrige Anlagekosten*
*Einfache Bedienung*
*Geringe Betriebsunkosten*
*Höchste Oelausbeute*

**»DOMAG« GMBH**
*Deutsche Oelmaschinen-Gesellschaft*
**MAGDEBURG**
*Königsborner Str. 17a / Tel.-Adr. Domag*

---

*Dampf-*
*Preßluft-*
*Elektr. angetrieb.*
**Pumpen**



Spezialitäten:
*Bergwerkspumpen*
*Hauswasser-Zentrifugen-Pumpen*
Bewährteste Modelle
40 jährige Erfahrung

***H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg-Sa.***
**PUMPENFABRIK**
FACHKUNDIGE VERTRETER GESUCHT

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

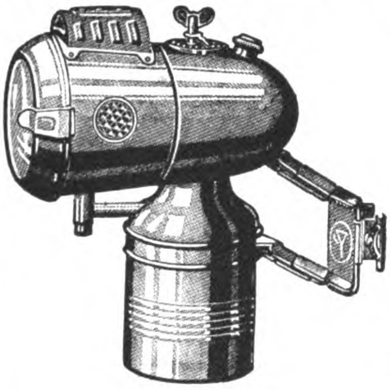
# AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE

**Original-**
**Sura-Linierapparate**
D.R.P.a. D.R.G.M.
**für Fahrräder, Motorräder usw.**
**Unentbehrlich**
für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.

Muster gegen Voreinsendung von U.S.A. $ 5.– oder Gegenwert.

**Friedrich Sudbrack**
**Hausberge-Porta i. W.**

## „Scharlach“-Fahrradlampen

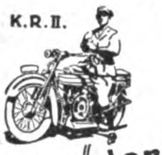


haben sich immer bewährt; lieferbar in verschiedenen Modellen für Azetylen-, Kerzen-, Oel- und Petroleumbeleuchtung u. elektr. Licht

✡

**Metallwerke**
**Otto Scharlach, Nürnberg**

VICTORIA
K.R.II.



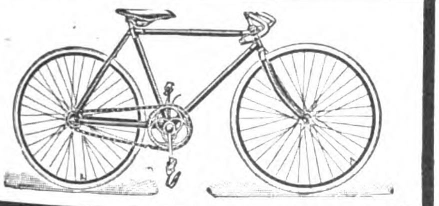
Motorräder
1,8/8,0 PS. (499ccm)
VICTORIA-WERKE A.-G.
NÜRNBERG
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

**Erstklassige Vertretungen**
*guter deutscher Firmen erlangt man am schnellsten und billigsten durch eine*
**„Kleine Anzeige“**
*in der besonders dafür eingerichteten Anzeigenrubrik des „Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Exportrevue“ Anfragen m. genauen Textangaben etc. erbeten an*

Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW 19
Krausenstraße 38–39.
Abteil.: „Kleine Anzeigen“

**Fahrzeug-Fabrik „Barmenia“ G.m.b.H.**

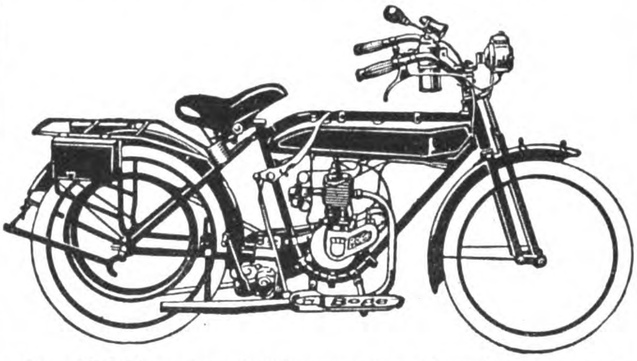
Unt.-Barmen



Allee-Str. 41

**Fabrikation von Fahrrädern, Fahrradrahmen, Gabeln und Lenkern**

BOGE
MOTORRÄDER UND MOTORE

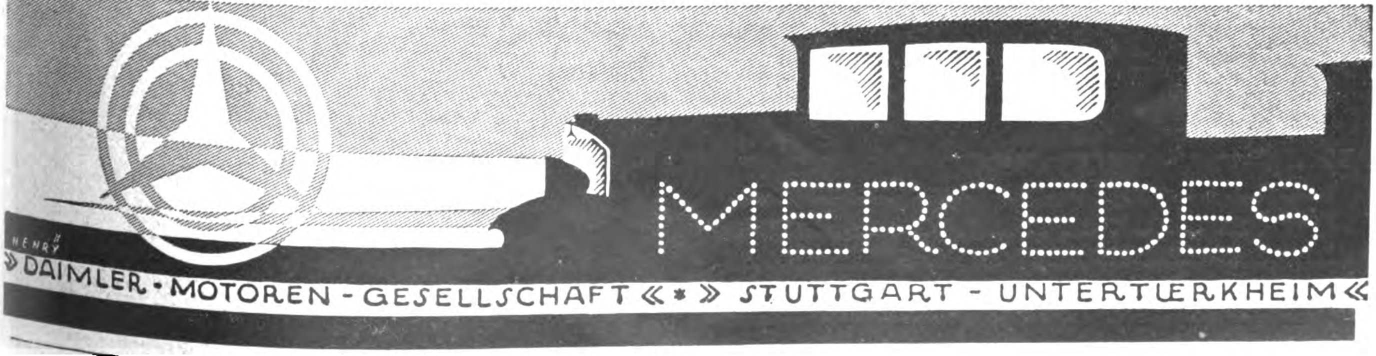


2¼ u. 3 PS Viertakt mit 2 Ganggetriebe, Kupplung, Leerlauf und Kikstarter. Lose Motore zum Einbauen.

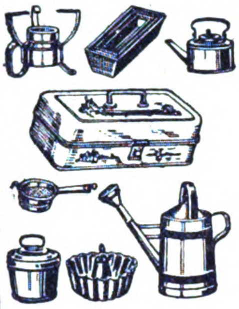
*PROSPEKTE KOSTENLOS!*

*Wir suchen in allen Weltteilen führende Häuser der Motorradbranche als Generalvertreter*

OTTO BOGE, KDT.-GES.
BIELEFELD (DEUTSCHLAND)


MERCEDES
HENRY
DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT «*» STUTTGART - UNTERTÜRKHEIM «

# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE



**Haus- und Küchengeräte**

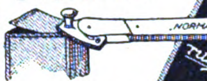
Blech- und Lackierware

**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

---

**Weyersberg, Kirschbaum & Cie**
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
**SOLINGEN**

Büchsenöffner
**NORMA**



Export nach allen Ländern der Erde

Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.

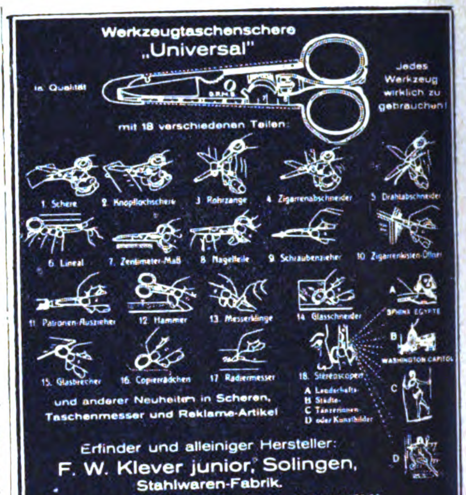
---

Werkzeugtaschenschere
„Universal"

in Qualität

Jedes Werkzeug wirklich zu gebrauchen!

mit 18 verschiedenen Teilen:

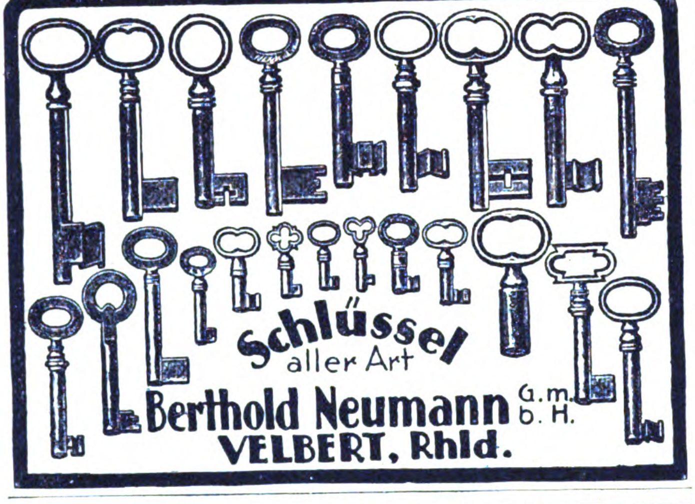

D.R.G.M.
1. Schere
2. Knopflochschere
3. Rohrzange
4. Zigarrenabschneider
5. Drahtabschneider
6. Lineal
7. Zentimeter-Maß
8. Nagelfeile
9. Schraubenzieher
10. Zigarrenkisten-Öffner
11. Patronen-Auszieher
12. Hammer
13. Messerklinge
14. Glasschneider
15. Glasbrecher
16. Copierrädchen
17. Radiermesser
18. Stereoscopen
A Landschafts-
B Städte-
C Tänzerinnen-
D oder Kunstbilder
SPHINX EGYPTE
WASHINGTON CAPITOL
A
B
C
D

und anderer Neuheiten in Scheren, Taschenmesser und Reklame-Artikel

Erfinder und alleiniger Hersteller:
**F. W. Klever junior, Solingen,**
Stahlwaren-Fabrik.
Leipziger Messe: Dresdner Hof, III. Obergeschoß, Stand 679/80.

Mustersortimente nebst illustrierter Preisliste gegen Voreinsendung von U. S. $ 2 oder sh. 10.- (od. gleichw. Werte) an aufwärts.

---



**Schlüssel**
aller Art

**Berthold Neumann** G. m. b. H.
**VELBERT, Rhld.**

---

**Auslanddeutsche**

unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des

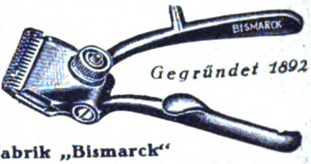
**„Echo"**

---

*Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!*

*Bekannt im In- und Ausland*

*Qualitätsmarken:*
*„Bismarck" • „Liberia"*
*„Coronia" • „Tupi"*
*Garantie für jede Maschine*

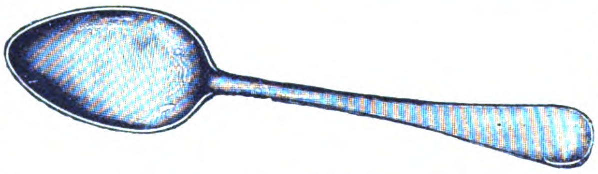


*Gegründet 1892*

**Präzisions-Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck"**
**AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.**

---

## Alpacca-Bestecke

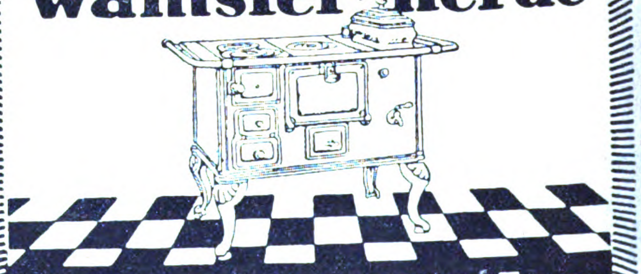


liefert zu billigsten Preisen und in größten Mengen kurzfristig

**ERNST KOPP / VOHWINKEL 12**
METALLWARENFABRIK

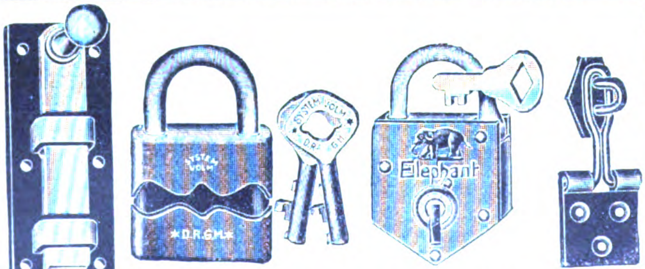
---

## Wamsler-Herde



**Wamsler-Werke München**

---

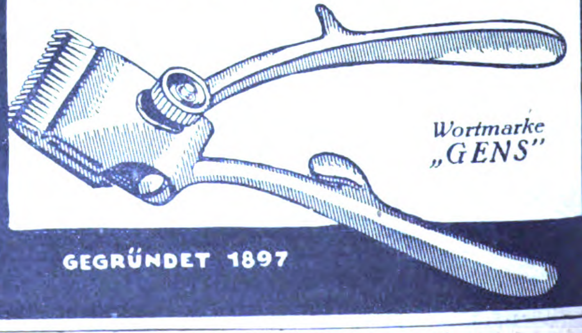

SYSTEM VOLM
D.R.G.M.
Elephant

**CARL WINZERLING**
Volmarstein an der Ruhr
SCHLOSS- U. BESCHLÄGEFABRIK / GERÜNDET 1856
Tel.-Adr.: Winzerling Volmarstein, Westf. A.B.C.-Code 5th Ed. Benthley's Code
Zur Leipziger Messe: Meßpalast „Hansa"

---

**GEBRÜDER ENGELS**
**NÜMMEN-GRÄFRATH • SOLINGEN 38**

*SPEZIALFABRIK*
*in Haar- u. Bartschneidemaschinen, Pferdescheren*

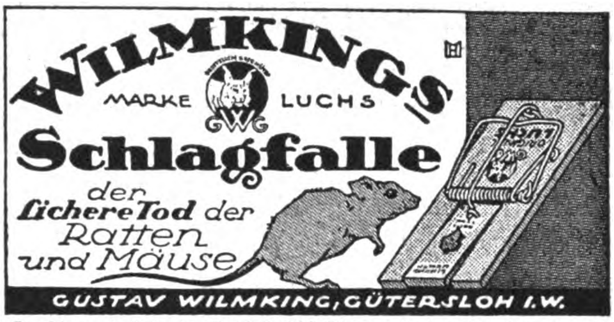


*Wortmarke „GENS"*

**GEGRÜNDET 1897**

**Neptun-Wasserfilter**

Steingut-Tropffilter – Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emailliert
**Kristallklares Wasser!**
**Spezialität: Filterkerzen**
(aus präparierter Kohle oder Infusorienerde)
**Filterwerke „NEPTUN" A.-G.**
**Altona bei Hamburg**
Export-Kontor Hamburg: Ernst Schröder jun., Rathausstraße 11.


WILMKINGS
MARKE LUCHS
GWG
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

*Zur Messe in Leipzig: Reichshof, I. Obergeschoß rechts, Stand 79-84*

**Badewannen**

gußeiserne und Stahlblech, porzellan, emaillierte, Ia Qualität, sowie Küchenausgüsse, Spülbecken, Spülkästen und Konsolen dazu liefern prompt aus Vorrat zu günstigen Preisen

Dorfmund & Co., G. m. b. H.
Hannover G

**P. Erich Bruckmann**
**Iserlohn**
Bau- u. Möbelbeschläge
Innendekorationsartikel

**HOCHGLANZ**
**QUALITÄTS-EMAILLE**

Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

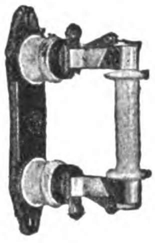
**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**
**A.-G.**
**Küstrin-Neustadt**
Telegramm-Adresse: Vaujosta
Telefon: Nr. 522, 523

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-GAS- UND WASSERANLAGEN

BADEWANNEN
aus Stahlblech und Gusseisen emailliert
ZYLINDERBADEÖFEN
für Holz- und Kohlenheizung
BADEÖFEN
für Gas, Spiritus und Elektrizität
KLOSETTS, KÜCHENAUSGÜSSE, WASCHBECKEN
aus Fayence und Gusseisen
WASCHTISCHE
aus Fayence, Feuerton und Marmor
APPARATE UND ZUBEHÖRTEILE
für Gas, Wasser und Dampf

Stettiner Metallwaren-Industrie

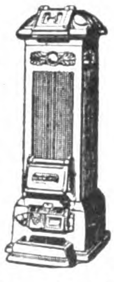
SPEZIALFABRIK FÜR SANITÄTSGEGENSTÄNDE
**STETTIN 1**



*Röhren-Sicherungen*

*Eisengekapseltes Schaltmaterial*

*DR. PAUL MEYER A.-G.*
*SPEZIALFABRIK*
*BERLIN N 39*



**„Esch Original"**
**DAUERBRANDÖFEN**
**Sparherde**
**Zentralluftheizungen**
**Stalleinrichtungen**

Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.

**ESCH & Co., MANNHEIM-Eo. (RHEIN)**

Unser elektr. **Tauchsieder**
D. R. G. M. **Estro** D. R. G. M.
**bringt eine Umwälzung durch seinen sofort auswechselbaren Heizkörper**

*VORZÜGE:*

1. Auswechseln defekter Heizkörper von jedem in einer Minute, daher kein Ärger mit defekten Tauchsiedern mehr.
2. Stabiler, zuverlässiger Kocher, der nie in Verlegenheit setzt.

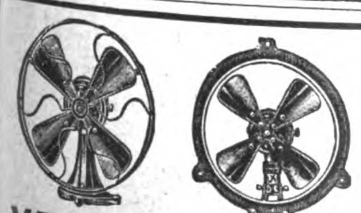
Trotz dieser vielen Vorzüge sehr preiswert. Machen Sie sofort einen Versuch. Voltstärke angegeben

**Estro Elektrizitätsgesellschaft**
Berlin W 15, Kurfürstendamm 169–170

**Der Bezugspreis** für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen!

**Houbenwerke Akt.-Ges.**
**Aachen**

*Badeöfen / Gasheizöfen*
*Geschirrspülmaschinen*



**VENTILATOREN**
**IN ALLEN AUSFÜHRUNGEN**
Verlangen Sie die neue Preisliste 350G in 4 Sprachen
**Oskar Böttcher, Berlin W 57**
**Gesellschaft m. b. H., Bülowstrasse 56**
Spezialfabrik für Ventilatoren und Kleinmotoren

Küppersbusch-A.G.: Gelsenkirchen.
Deutschland

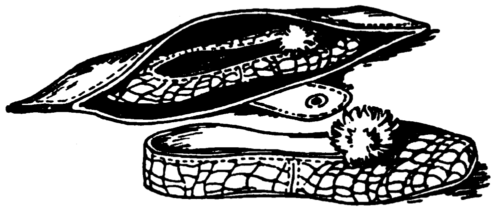
**FRITZ BADER & CO. * Lüdenscheid**

**Spezialität:** Taschenlampenhülsen, Batterien u. Glühlampen

[illegible]

**Deutſchlands größte Schirmfabrik**

**EMIL BRAUER & CO / AACHEN**



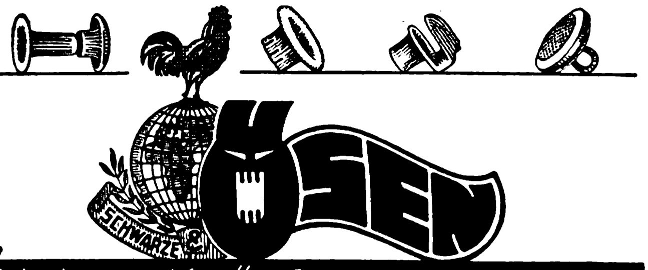
**Rudawer & Levi, Frankfurt am Main**

Spezial-Fabrik in: Haus- und Reiseschuhen in diversen Farben und Lederarten mit und ohne Etui

Gegen Einsendung von $ 5.- oder £ 1.- erfolgt Mustersendung auf feste Rechnung

**AUGUST SPATZ**
**Obergünzburg i. Allgäu**

SPEZIALITÄT
Handzwiegenähte
*Berg- und Sportstiefel*



Haken-Knöpfe-Hohlnieten
**Schwarze & Sohn G.m.b.H. Haan Rhld**

**FEINE STRUMPFWAREN!**

*Spezialität: Dauerseide „Milanetta"*
***der unzerreißbare Seidenstrumpf***

Alleinige Fabrikanten:
**Sächs. Seidenstrumpf-Gesellschaft m. b. H.**
**Chemnitz (in Deutschland)**
*Muster = 1/6 Dutzend gegen Voreinsendung von Dollar 1,50*

**Gestrickte Damen- u. Herrensportwesten (Klubwesten), Jumper, Kinderkleidchen u. Mäntelchen mit Mütze, Schals, Stutzen u. dergl. in prima Wolle, nur mod. Ausführung u. Farben**

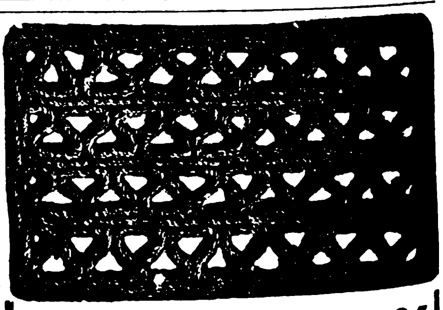
*Musterkollektion gegen Einsendung von $10.– (auch in anderer Währung).* • *Referenzen erbeten.*

**BRAEHLER & Co., FULDA**

**Ambrosius Marthaus**

Marthaus-Filz
ist Qualitätsware

**Filzfabrik Oschatz**



**Paul Wolf, Hamburg 25**

Fabrikation von
**Kokosmatten, Kokos-Läufern u. Teppichen**

# Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

# KLEINEN ANZEIGEN

in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"**

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.**

# BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

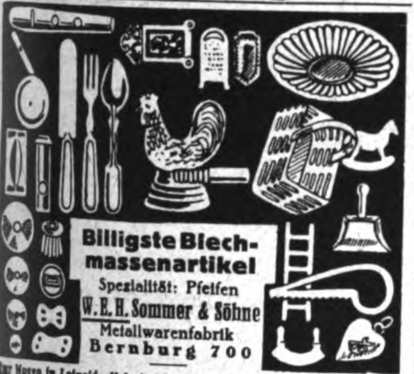
**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
Eigene Fabrikation
**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42
*Vertreter gesucht!*

**Neuheit.**

Chesterfield
CIGARETTES

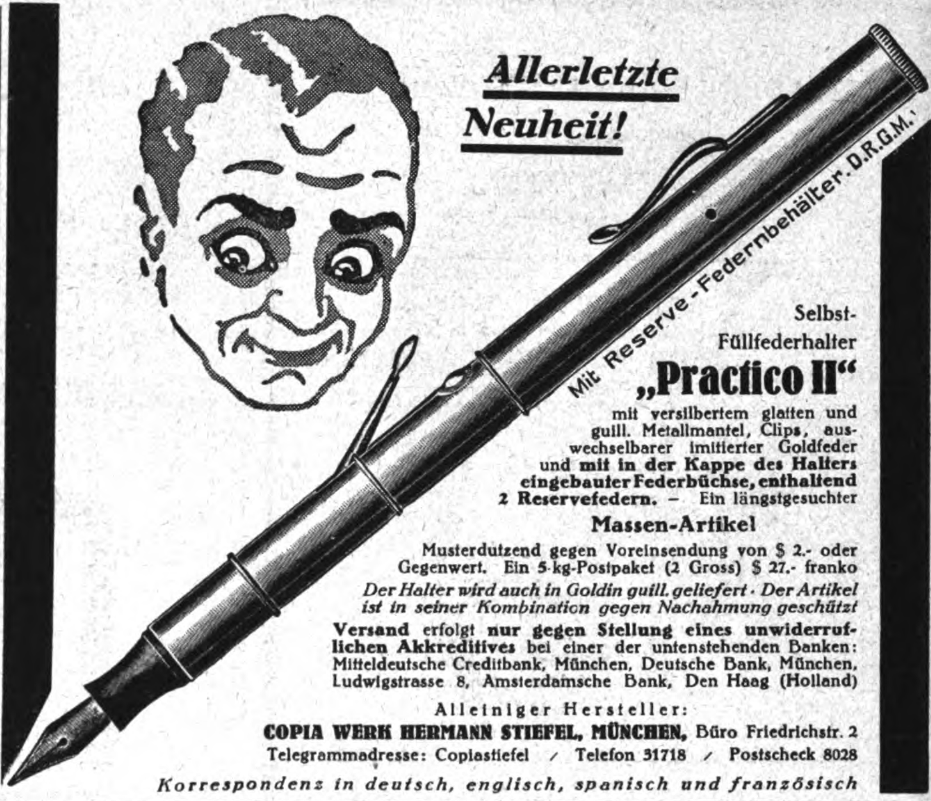
Dosen aus Edelhölzer (Sperrholz) ges. gesch., f. Cigarettenpackungen, äußerst dauerhaft, vornehm in Ausführung, leicht, nur 30 g wiegend, Innenmaß 75×55×25 mm, andere Maße auf Wunsch. Lieferung nur an Großabnehmer.

**M. THURNER, Fabrikant**
Geislingen/Stg. Württbg. Tel. 118.



**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
Bernburg 700

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220



**Allerletzte Neuheit!**

Mit Reserve-Federnbehälter. D.R.G.M.

Selbst-Füllfederhalter
## „Practico II"
mit versilbertem glatten und guill. Metallmantel, Clips, auswechselbarer imitierter Goldfeder und **mit in der Kappe des Halters eingebauter Federbüchse, enthaltend 2 Reservefedern.** – Ein längstgesuchter

**Massen-Artikel**

Musterdutzend gegen Voreinsendung von $ 2.- oder Gegenwert. Ein 5-kg-Postpaket (2 Gross) $ 27.- franko

*Der Halter wird auch in Goldin guill. geliefert · Der Artikel ist in seiner Kombination gegen Nachahmung geschützt*

**Versand** erfolgt **nur gegen Stellung eines unwiderruflichen Akkreditives** bei einer der untenstehenden Banken: Mitteldeutsche Creditbank, München, Deutsche Bank, München, Ludwigstrasse 8, Amsterdamsche Bank, Den Haag (Holland)

Alleiniger Hersteller:
**COPIA WERK HERMANN STIEFEL, MÜNCHEN,** Büro Friedrichstr. 2
Telegrammadresse: Copiastiefel / Telefon 31718 / Postscheck 8028
*Korrespondenz in deutsch, englisch, spanisch und französisch*

**Neuheiten**

Schmuck-Artikel
Phantasie-Artikel
Luxus-Artikel
Gebrauchs-Artikel
Bazar-Artikel
Geschenk-Artikel
aller Art
**Katalog 28 gratis**
**SIMS & MAYER**
**BERLIN SW 68, DEP. 6**

**MIDGET-UHREN**
MIT UND OHNE WECKER

◆

*Einsatzwerke · Baby-Wecker · Regulatoren*
*Tischuhren · Hausuhren*

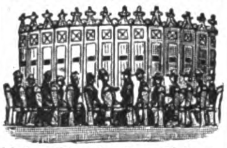
◆

TITUS SCHEUBLE UHREN-FABRIK
VILLINGEN (BADEN) · TELEPHON 257

**Der schönste Wandschmuck!**
Kunstbilder alter und neuer Meister, ca. 200 verschiedene Bilder. Illustrierter Katalog-Prospekt 25 Goldpfennig.

**Galerie moderner Bilder.**
Pikante, dezente Frauenszenen. Bilder nach Wennerberg, Kirchner usw. Illustrierter Katalog-Prospekt 15 Goldpfennig. Jedes Bild 50 Goldpfennig.
**In schönem Holzrahmen 2,50 Goldmark.**
*Wiederverkäufer Vorzugspreise.*
**Kunstverlag Max Herzberg**
Berlin SW 68 / Neuenburger Straße 37.

**Weltpanoramen**
Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde



bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.
**Weltpanorama A.-G.**
Berlin W 8
Passage

**Uhrketten / Bijouterie / Metallwaren**

**Ziemer & Söhne, Oberstein (Nahe)**

**BUSCHOW & BECK**
Puppen-Fabrik, Nossen, i. Sa. 3

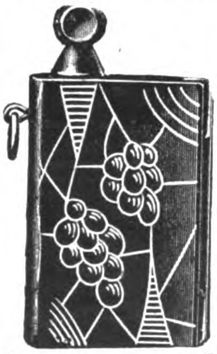
**„MINERVA"**
Metall- u. Celluloid-Puppenköpfe
CELLULOID-PUPPEN

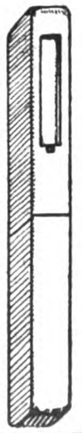
:: Gekleidete Puppen ::
Stoffcharakterpuppen
Puppenstuben - Puppen
:: :: Puppen-Artikel :: ::

CHRISTBAUMLICHTHALTER

Zur Messe in Leipzig: Hansa-Haus, Grimmaische Straße 13, III, Zimmer 36

**Feuerzeug-Neuheiten**





***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

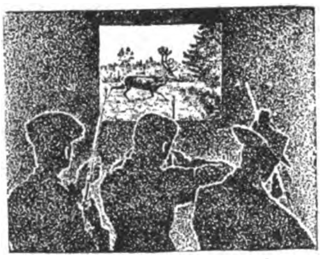
***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit, sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

*

**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

**Kinematographischer Schiess-Stand**

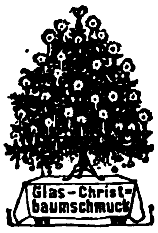
Schiessen nach kinematographischen Bildern



*Jeder Schuss hält das Kinobild automatisch auf 1 Sekunde an. Das Schussloch erscheint 1 Sekunde lang als leuchtender Fleck im Kinobild. Alsdann verschwindet das Schussloch automatisch, das Bild läuft automatisch weiter.*

Lebende Zielscheibe

**Lebende Zielscheibe-Schiessfilm G. m. b. H.**
Berlin W 9, Potsdamer Strasse 17.



**Christbaum-Schmuck**

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma

**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**

Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

**SILHOUETTE**
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
**Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter**
für Wandschmuck und Ausstattung

Für Lieferung von

**Metall-Grabkränzen**

in reichhaltiger Auswahl mit Porzellan- und Metallblumen bereits millionenfach seit Jahrzehnten als Spezialität geliefert, und

**Perl-Grabkränzen**

empfiehlt sich

**Otto Kruel** Inh.: Ernst Kruel **Kaiserslautern** (Rheinpfalz)
Metall-Grabkränze- u. Blumenfabrik / Gegründet 1882
Telegr.-Adr.: Otto Kruel * Rudolf-Mosse-Code

FABRIKATION

**BERNSTEIN**
**ELFENBEIN**
**BEIN**
**GALALITH**
**BAKELITE**

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN

Spezialitäten:
Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u.s.w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen

**C. Woythaler, Köln a. Rh.**
Brüsseler Strasse 9

## CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

Bockalin * Bockalin

Fabrikation nur erstklassiger

**Putz- und Konservierungsmittel**

für Leder-, Metall- und Holzwaren

**Bockalin-Werke m. b. H. / Köln** Brüsseler Strasse 87
Telefon: Amt A 9400 · Amt Mosel 124 · Telegr. Adr.: Bockalin · Code ABC V. u. VI. Ed

**Ia Schuhcreme** in Dosen und Gläsern schwarz und farbig
**Bockalin-Reinigungscreme**
**Lackiederpaste**

**Bockalin-Edel-Bohnerwachs** aus edelsten Rohstoffen
**Bockalin-Metallputz** unerreicht

VERSAND NACH ALLEN ERDTEILEN
VERTRETER GESUCHT

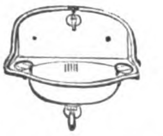
Bockalin * Bockalin

*Erdfarben / Cementfarben*
*Ocker / Umbra / Oxydrote*
***Loh-Braun D. R. P.***
*Verbessertes Saftbraun*
*Leim- und Farbstoff für Papierfabriken*

**Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.**
Karlsruhe VI (Baden)

**Medizinflaschen**
und alle Arten Flaschen für Apotheken
**August Winkler**
Coesfeld, Westf.
Korrespond.: deutsch, englisch, französ.

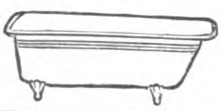
**Kerzen** aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**



BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*



Armaturen Röhren

IRRIGATOREN

**OTTO KIRSCHEN**
Schneeberg-Neustädtel
Metallwaren-Fabrik : Sanitäre Artikel

**IMPORTEURE EXPORTEURE KOMMISSIONSFIRMEN · VERTRETER**

die neue Geſchäftsverbindungen mit Deutſchland ſuchen, bedienen ſich mit beſtem Erfolg der beſonders hierfür eingerichteten Anzeigenrubriken in

„DAS ECHO"

mit Beiblatt „Deutſche Export-Revue"

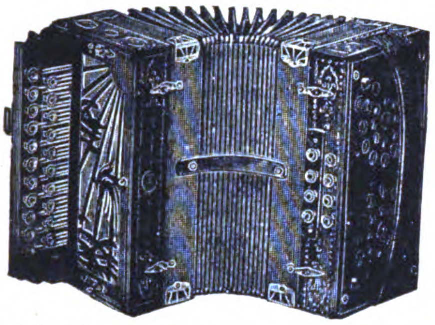
Tauſende deutſcher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen leſen und beantworten dieſe Anzeigen, wodurch die beſte Gewähr für gute geſchäftliche Reſultate gegeben iſt.

Verlangen Sie ausführliche Angaben vom

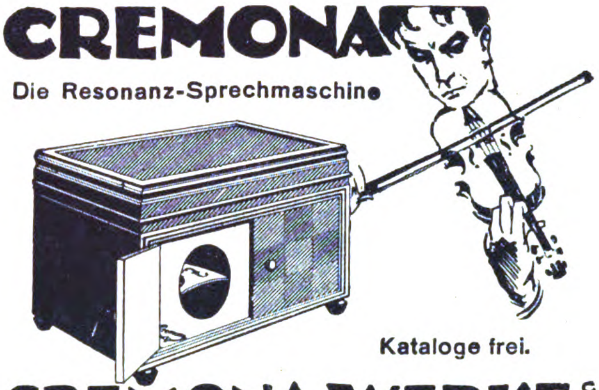
AUSLANDVERLAG G. M. B. H.
BERLIN SW 19 / KRAUSENSTRASSE 38–39

# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**W. RITMÜLLER & SOHN A.G.**
**GÖTTINGEN**
D. R. P. NR. 108 315 GEGRÜNDET 1795 16 GOLDENE MEDAILLEN
FLÜGEL / MUSIKINSTRUMENTE ALLER ART / PIANOS



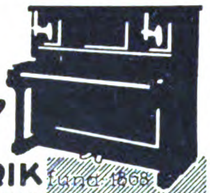
**Otto L. Wohlrab, Untersachsenberg i. Sa.**
**Musikwarenfabrik**
Spez.: Accordeons, Concertinas, Mundharmonicas, Musikspielwaren. Musterkollektion gegen $ 20.00 oder Gegenwert



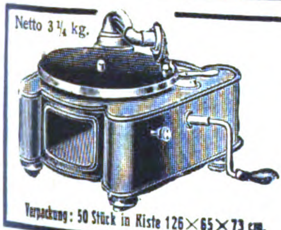
**CREMONA**
Die Resonanz-Sprechmaschine
Kataloge frei.
**CREMONA-WERKE** GMBH
BERLIN W 15 / MEINEKESTRASSE 27

KLANGEDLE
SPRECH-
VALOROPHON
MASCHINEN
UNÜBERTROFFEN

**WERTH u. CO.** FRANKFURT a. M.
Bockenheimer Landstr. 111



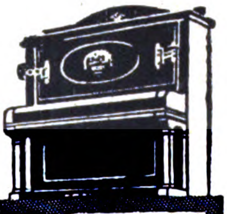
FERD.
**MANTHEY**
HOFPIANOFABRIK fund 1868
·BERLIN·36·



Netto 3¼ kg.
Verpackung: 50 Stück in Kiste 126×65×73 cm.
Neueste Sprechmaschine für Export
**INDUPHON**
ganz aus Metall, prima Mahagoni-Lackierung
**INDUSTRIA**
Blechwaren-Fabrik G. m. b. H.
**Berlin SO 26, Elisabethufer 53 m**
Spezialfabrik für Metallapparate, Tonarme und Trichter

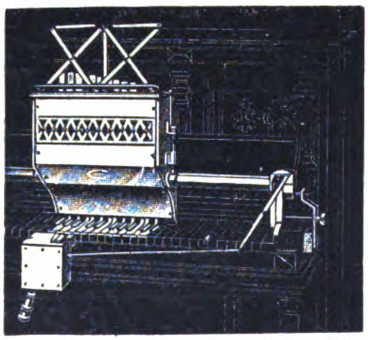
**Auslanddeutsche!**
Lest und abonniert **Das Echo**

**Bandonions u. Konzertinas**
anerkannt beste Qualität
**F. Lange vorm. C. F. Uhlig**
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.



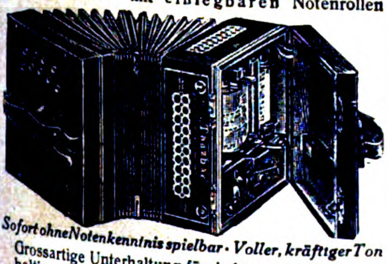
**NEUFELD PIANOS**
**TROPEN-PIANOS**
**AUTO-PIANOS**
12 mal prämiiert
**Katalog E auf Verlangen**
Telegr.: Neupianos A.B.C. Code 5
**L. Neufeld G.m.b.H.**
BERLIN W 9
**Potsdamerstr. 124**

**Cinclavo**
Modell 124 / Patentiert



*Das neueste Musikinstrument zu jedem Klavier passend! Ein Pianist ersetzt ein Orchester! Kein Automat! Verbindet Klavierspiel mit:*
**Glockenspiel, Xylophon, Tschinelle, Violine, Schalmei, Cello, Flöte**
Auf Wunsch auch: **Tubaphon u. Trommel**
*Spezialfabrik*
***Alphons Bergst & Co., G·m·b·H***
***Dresden A. 24***
*Zur Leipziger Messe im Messhaus Thügina*

**Tanzbär** automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen



*Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton*
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
**A. ZULEGER, LEIPZIG**

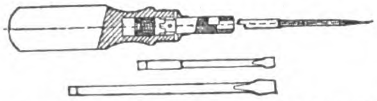
# VERMISCHTE ANZEIGEN

## Patentschraubenzieher

*Le Tourne-vis / Patent Screw-driver*

**„Handfest"**

*mit drei auswechselbaren Klingen*



*Detailpreis: 12000 K per Stück*

Die Vorzüge des Patentschraubenziehers „Handfest" sind folgende: 1. Keine Verletzung des Schraubenkopfes; 2. keine harte Haut in der Hand mehr; 3. keine Verstellung bei Links- oder Rechtsdrehung; 4. bleibt ständig im Eingriff; 5. kann von 3–10 mm Schraubenkopf verwendet werden, weil mit drei leicht auswechselbaren Klingen versehen; 6. für Werkzeugtaschen vorzüglich, weil Raum- und Gewichtsersparnis; 7. auch für jeden Haushalt unentbehrlich. – Zu beziehen durch

**Richard Bayer ✱ Wien IX, Althanstrasse 45**

*Telephon: Nr. 13-8-01*

---

**HENNINGS ESCHWE & CO. GMBH**

**EXPORT / IMPORT**

Berlin N 24, Monbijouplatz 1

*Telegr.-Adr.: Ragusano / Codes ABC 5th. Edition, Improved, Bentley, Lieber, Rudolf Mosse*

Wir empfehlen uns für den **Export** von Waren aller Art, insbesondere Chemikalien, Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumenten.

*Vertretungen gesucht!*

---

Spezial Fabrik von

**Streichriemen**
**Abziehriemen aller Art**
**C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen**

---

**Wideburg & Sohn**

**Thüringer Rassehunde-Zuchtanstalt und Grosshandlung**

**Eisenberg 8**
in Thüringen, Deutschland

**Alle Rassen Schutz-, Wach-, Salon- und Jagdhunde**

Versand zu jeder Jahreszeit unter weitgehender Garantie und kulanten Bedingungen. Für Preislist. d. Porto eines Inlandbriefes einsenden. Anfragen Rückporto beif. Nehm. auch Briefmarken aller Länder an

---

**Wäscherei-Anlagen**

**für jeden Zweck bis** zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern

**Maschinenfabrik**
**A. Michaelis,**
**München 57,**
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

---

PHOTO-KINO-PROJEKTION

*Für unsere weltbekannten Fabrikate suchen wir noch für verschiedene Länder tüchtige, bestens eingeführte, branchekundige*

*AUSLANDS- U. ÜBERSEE-VERTRETER*

*bei hoher Provision.*

*Ausführl. Offerten unter Aufgabe von Referenzen erbeten an*

ICA A.-G., DRESDEN 21
SCHANDAUER STR. 72–80

---

**Schiffs-, Kran-, Last-, Gallsche-, Automobil-, Fahrrad-Ketten**

**Vereinigte Kettenwerke G. m. b. H.**
**Fröndenberg i. Westf.**

---

**Huber & Co., Hamburg**

Ferdinandstr. 6/10 ✱ Telegr.-Adr.: Cargo

**Import:**

Gummi und Harz aller Arten
/ / / Häute und Felle / / /

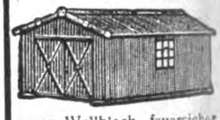
**Export:**

Abt. 1: Textilwaren. Abt. 2: Chemikalien. Abt. 3: Eisen, Stahl, Werkzeuge. Abt. 4: Papier. Abt. 5: Lampen, Glas, Emaille, Porzellan. Abt. 6: Kurzwaren.

**Vertreter überall gesucht!**

---

**Autogaragen**
**Motorradgaragen**
**Lagerschuppen**



aus Wellblech, feuersicher zerlegbar, transportabel, **ab Lager** lieferbar

Angebote und Prospekte kostenlos

**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
**Weidenau-Sieg,** Postfach 145
(Westfalen, unbes. Gebiet)

---

**Echte billige Briefmarken**

| | | |
|---|---|---|
| 1000 | versch. all. Länder | 6.– |
| 2000 | „ „ „ | 22.– |
| 30 | „ Altdeutschland | 8.50 |
| 60 | Deutsche Kolonien | 10.– |
| 90 | Französisch. „ | 4.50 |
| 60 | Mittel Litauen | 5.– |

**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R**

☐ ☐ ☐ Große illustrierte Preisliste kostenlos ☐ ☐ ☐

---

**Ingenieurschule**
**Technikum Altenburg Sa.-A. m.b.H. (Staatskommiss.)**
**Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau**
Preiswerte Verpflegung im Studierendenkasino
Sem.-Beg.: Apr. u. Oktob.
**Programm auf Wunsch**

---

*Reisen Sie nach Deutschland*

**?**

Dann besuchen Sie uns. Wir geben Ihnen gern über alles, was Sie wissen wollen, Auskunft!!

✱

*Auslandverlag G. m. b. H.*
*Berlin SW 68, Krausenstrasse 38/39*

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Acetylenbrenner.**

Deutsche Speckstein-Waxalith-Fabrik August Blatter, Augsburg 56.

Bestbewährte Brenner-Spezialitäten.

---

**Ackerwalzen.** Landwirtschaftliche Maschinen. Spez.: Stahlblech-Ackerwalzen preiswert sof. lieferbar.

Gebr. Heinert, Maschinenfabrik, Soest i. Westf.

---

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums. Heinr. Mertens, **Hamburg 11**, Admiralitätsstraße 20.

---

**Alben aller Art,** insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.

**Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68,** Kochstr. 60-61. Telephon Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

---

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA — GÖWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

---

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.

Pühl & Birkel, Metallwarenfbr., Georgensgmünd b. Nürnberg.

---

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:

Schutzmarke KA WE NÜR

**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.). Kataloge gratis!

---

**Aluminium**-Eßbestecke (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G. m. b. H., Cassel-Bettenhausen.**

---

**Aluminium-Bestecke**

Wilh. Schröder & Co., Metallwarenfabrik, Lüdenscheid in Westf.

---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

---

**Aluminium- und Alpacca-Bestecke,** Ia Qualität, in jeder Menge sofort lieferb., empfiehlt

**Herm. Holzkämpfer,** Metallwaren- u. Besteckfbr., **Mettmann** (Rheinland), u. **Elberfeld,** Gesundheitstr. 9.

---

**Armaturen** aller Art für Wasser, Gas und sanitäre Anlagen. Massenartikel in allen Metallen.

**Albertus & Stegmüller, G. m. b. H.,** Armaturenwerke, **Eisenberg in Thür.**

---

**Aufzüge.**

**J. Schammel.** Hebezeugfabrik. **Breslau 23.** Personen- u. Lastenaufzüge.

---

**Automobil-** u. Fahrradwerkzeuge in erstklassiger Ausführung.

**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

## Warenregister
### des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . 2338
Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . 2342
Nahrungs- und Genußmittel . . . . . 2343
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . 2344
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 2346
Automobile, Fahrräder und Zubehörteile 2347
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 2348
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 2349
Textilwaren und Bekleidungsindustrie . . 2350
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2351
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 2352
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 2353

---

**Aluminium-Kochgeschirre,** -Bestecke u. andere -Massenartikel.

**Meier & Schulte,** Metallwarenfabrik, **Neheim i. W.**

---

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

---

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.

**Oskar Ed. Hösselbarth,** Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz 205.**

---

**Armaturen.**

**Franz Viegener II, Attendorn i. W.,** Armaturenfabrik und Metallgießerei.

---

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber. Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider. Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Armaturen** f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch.

**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser. Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg. Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44.**

---

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.

**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal** (Pfalz).

---

**Automaten** für Schrauben, Muttern und Formstücke.

**H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg i. Sa.** Fabrik v. Spezial-Maschinen.

---

**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Teigknet-u. Teigteilmaschinen.

**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

---

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Ausspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen. Eismaschinen.

**Hoening & Co.,** Maschinenfabrik, **Dortmund.**

---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.

**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.**

---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

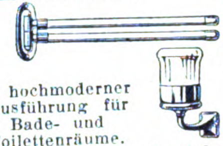
---

**Backöfen** u. Bäckereimaschinen, bestgeeignet f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.

**Haagen & Rinau, Bremen — Berlin.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

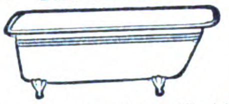
**Badearmaturen und sanitäre Metallwaren**



in hochmoderner Ausführung für Bade- und Toilettenräume.
**Knebel & Röttger, Iserlohn i. W.,** Armaturen- u. Metallwarenfabrik, Metallgießerei.
— Gegründet 1899. —
Code: Mosse, A.B.C. 5. Ed.

**Badeöfen** für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen, Zink und Gußeisen.
**Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.



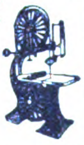
**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Band** für Herren- und Damenhüte aus Seide, Kunstseide und Baumwolle direkt ab Fabrik.
**Adolf Putsch, Ronsdorf** (Rheinland).

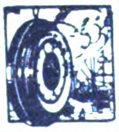
**Bänder,** Spitzen, Kordeln, Litzen (alle Barmer Artikel), Schreibmaschinenbänder, Hosenträger, Teppiche. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit



**Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.



**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**
**Katalog 8 E zu Diensten.**

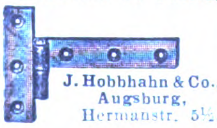
**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie

HANA
Batterie

Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

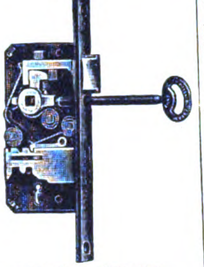
**Batterien** u. Elemente. **Pála, Kodes & Co., Hamburg, Freihafen.**

**Baubeschläge,** Schlösser Scharniere, Paumelles ab Fabrik.



**J. Hobbhahn & Co., Augsburg,** Hermanstr. 5½.

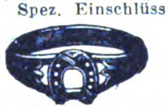
**Baubeschlägefabrik** für feine Patent-Türschlösser. Nur Qualitätsware.



**Grunert & Lehmann, Leipzig** (Deutschland).

**Bernstein-Imitation** „Amberit“. Schmuckwaren sowie auch Elfenbein, Bein, Galalith, Kristall u. Kristall-Imitation, Haarschmuck u. Frisierkämme, synthet. Edelsteine (speziell Rubine m. Freimaurerzeich. in Gold graviert z. Fassen). Chatons = imit. Diamanten, weiß u. farbig, Alpaka-Bestecke (Musterbesteck 90 gr. $ 2.50). Musterkoll. v. $ 5.- aufw., den Artikeln entspr.
**Wilhelm D. Paasch, Hamburg 5 A,** Steindamm 2.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.



Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog.
**Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernsteinwarenfabrik H. L. Perlbach,** gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

**Bernstein-**Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Besen,** Bürsten (Sorghobesen) aller Art fabriziert preiswert
**A. Rössler, Heilbronn am Neckar.**

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

**ALUMINIUM**

Besteckfabrik
* Zweistern *
G. m. b. H.,
Lüdenscheid
(Westf.).

Telegr.-Adresse: Zweistern.

**Bestecke** aller Art, Messer für Haus u. Küche. Nur Ia Qualität. Klingen für Silberwaren-Fabriken.

**Ernst Stamm,** Stahlwarenfabrik, **Wald-Solingen.**

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck, Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25.
**Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52. **Gabionz a. N., Tschecho-Sl.**

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen.
**Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D,** Alterwall 46.
**Tel.-Adr.:** Bijouteriewerke.

**Bijouterien.** Perlen-Kolliers, Halsketten aus Galalith fabrizieren billigst in allen Ausführungen

**Perlen- u. Kunstwaren Fbr. Grüterich & Co., Neheim i. Westf.**

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.**
Mustersendungen von $2 an.

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer.
**„Iris“, Schmuckwaren-Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris“, Cannstatt.

**Bijouteriefurnituren und Ketten** für die Gürtler, Bijouterie- und Metallwarenindustrie.
**Pet. Fr. Loch, Oberstein a. d. N.,** Hauptstraße 58.

**Bilder** und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
**Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

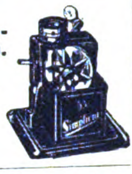
**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck. empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

**Bleistift-Spitzmaschinen. Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.



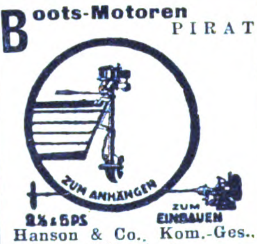
**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.** Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-

Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel.
**Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.**
Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Boots-Motoren** PIRAT



**Hanson & Co., Kom.-Ges., Lübeck 3.**

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel.** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszelien, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

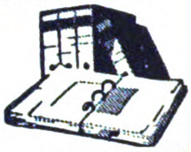
**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.
**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2354. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Briefordner**



**SOENNECKEN**
**Nr. 114** Hebelordner.
**Nr. 1** Aushebeordner.
**F. SOENNECKEN, Bonn.**

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpackungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge,

Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881.

**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung

**W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51.
Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf **nur Berlin SW 68, Ritterstr. 59.**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien). **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“.
**Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken.
**H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben.** Spez.: Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw.
**Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Buchstaben, Ziffern** etc. aus Karton und Papier für Hüte, Schleifen, Goldpapierborden, Inschriften u. Texte etc. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Buchstaben und Ziffern** a. Metall u. Karton. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. **122e.**

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

---

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg.** Neuerwall 10. **Kataloge auf Verlangen.**

---

**Bücher.** Die Schlager: Tarzan bei den Affen. Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten. Von E. R. Burroughs, gebd. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—). Tarzans Rückkehr in den Urwald. Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** (Deutschland 1).

---

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher. Zeitschriften. Musikalien. Kunstblätter. Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken. u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

---

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig.** Hospitalstr. 10.

---

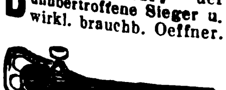
**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

---

**Büchsenöffner,** der unübertroffene Sieger u. wirkl. brauchb. Oeffner.



**Paul Hammerschmidt, Remscheid.**

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1.** Speersort 8. Vertret. gesucht.

---

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schultz-Hemmis, Düsseldorf 77.**

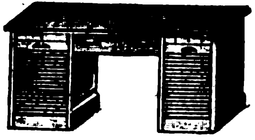
---

**Buntpapier. Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr.: Papierkempinski.

---

**182**

**Bureaumöbel „Box"** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.



**Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

---

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen. Muster zu Diensten.

---

**Carbid. Gebr. Sjöström, Hamburg 24,** Uhlandstr. 33. Telegramm-Adresse: Ircos.

---

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich, U.S. $2 % ko liefert **Dr. G A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M., Schließfach 44.** Vertreter gesucht.

---

**Celluloid-** und Gummi-Spielwaren, Kämme, Feinbürsten u. sämtliche Toiletteartikel. Muster geg. Voreinsend. von 10 G.-M. an. **B. Dzialoszynski, Leipzig 14.**

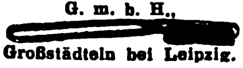
---

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,** Krosigkstraße 9.

---

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Chemikalien.** Spezialität: Wasserglas und Klebstoffe **Wilh. Knöfler, Hamburg 22,** Richardstr. 47.

---

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen. **Chemische Fabrik Dr. G. Hänsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg 23.** Tel. Adr.: Hönochemie. ABC Code 5. Edition.

---

**Chemikalien.** Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumente sowie Waren aller Art liefern schnellstens **Hennings Eschwe & Co., G. m. b. H.,** Export. Import. **Berlin N 24,** Monbijouplatz 1. (Siehe Inserat Seite 2354.)

---

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **Fritz Bracht, Lüdenscheid,** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co.,** Inc. Filiale **Dresden-A. 21 II.**

---

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen. Hülsen jeder Art. **„Zigpag" Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m b. H., München 25.**

---

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

---

**Dachpappe „Bitumitekt",** teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt** Eo.

---

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect", widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

---

**Damenwäsche,** gestickte, in allen Ausführungen. Kompl. Muster-Garnituren gegen Einsendung von je 5$.

**Friedrich E. Thieme, Plauen i. Vogtl.**

---

Oekonom-Niederdruck-**Dampfkessel** u. Warmwasserbereiter. liefert in 20 Minuten Sattdampf und Heißdampf bis 200⁰ Celsius. Jeder Brennstoff verwendbar. Ausführung aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr.

**Sabel & Scheurer G. m. b. H.,** Dampfkesselfabrik, **Oberursel b. Frankfurt a. M.** Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

---

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

---

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E.**

---

**Desinfektionsapparate** f. Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. **Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

---

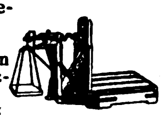
**Devotionalien** aus Kompositionsmetall, hochfein versilb., Wandreliefs, Kreuze, Weihwasserkessel usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dezimalwaagen:** Laufgewichtwaagen, Viehwaagen liefert kurzfristig als Spezialität **A. Schwenk, Sprottau-Schles.**

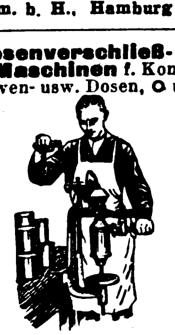


---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 38.**

---

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. □



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken **Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

---

**Drahtbürsten** für Industrie und Haus! Preisliste E gratis. **Bitter & Franz, Leipzig 3.**

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

---

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

---

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern. CK **Seil- und Drahtindustrie „Glückauf" Karl Kroke, Komm.-Ges., Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert **Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,** Friedenstr. 4.

---

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's Durchschreibe-Bücher

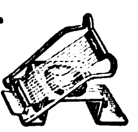
**Eduard Rein, Chemnitz.**

---

**Edelsteine,** Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rohsteinen, auch synthetisch, **Julius Weichel, Idar.** Telegramm-Adresse: Achat.

---

**Eierteller** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft **Weitzbewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**



---

**Einlegesohlen** a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

---

**Eisen- und Stahlwaren,** Haushaltungsmaschinen und Geräte. Feuerzeuge. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

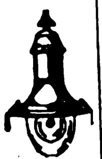
**Eisenfässer,** neu u. gebraucht, stets zu billigen Preisen liefert prompt ab Lager
**Franz Kraus, G. m. b. H.,** Köln, Richard-Wagner-Str. Nr. 14. Telephon: Rhld. 540. Tel.-Adr.: „Eisenfaß“.

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.

**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

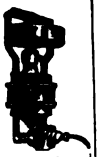


**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektrische Kleinbeleuchtung.** **Klaar & Schultz,** Perfektfabrik, **Berlin SO 33.**

Wandarme, Hand Hauslampen, Schalter, Kontakte, Nachttisch-Beleuchtung, Metallwaren-Fabrik.

**Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert



**Wilhelm Klörs,** Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen, **Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

**Elektrische Taschenstablampen** für 1½ u. 2½ Volt. Kleinste Miniatur-Stablampe für 2½ Volt, 22 mm Durchm., 92 mm Länge. Alleiniger Fabrikant:

**Ludw. Zwilling, Frankfurt am Main,** Gr. Friedberger Str. 32c.

**Elektroherdchen,** solide Neuh., preiswert, 110 u. 220 Volt.
**Gebrüder Eller & Co.,** **Köln-Ehrenfeld u. Beyenburg a. d. Wupper.**

**Elektro-Kleinmotoren** f. a. Zwecke. Spielzeug- u. Antriebsmotor mit Klein-Regulieranlasser. Nähmaschinenmotore.
**Bernhard Friede, Leipzig, Königstraße.**

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechn. Artikel** jd. Art, Motoren, Radio, Beleuchtungskörper.

**Nordd. Elektro-Großhandlung Paul Rehr, Hamburg 5.** Code ABC 5th Ed. improved. Tel.-Adr. Isolierrehr.

**Elektrotechnische Bedarfsartikel** aller Art f. Elektr., Gas u. Petroleum. Spez. Taschenlampen m. Zubehör u. Anodenbatterien. **Gautzsch, Glühlicht-Ges. m. b. H., Hamburg,** Rosenstr. 39. Telegr.-Adr.: Glühlicht.

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.**
Spezialität: Stecker u. Steckdosen 6—30 Amp.

**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-** FELMASI **Plagwitz.**
Gegründet 1868.

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),
IKARUS
in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel Merscheid-Solingen.**

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.** Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen. Armreife. Stockgriffe, Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entprechende andere Valuten **Gustav Ganster, Mannheim, H. 7, 28.** Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

**Emaille-Geschirre** jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt** (Siehe Inserat Seite 2349.)

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten, **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten,** geprägte, für Briefe, Packungen, Reklame, Parfüm usw.
Siegelmarken Kölle
**Hermann Kölle, Esslingen a. N. 5 (Württb.).**

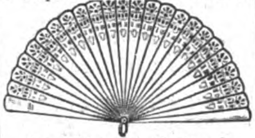
**Etiketten** (geprägte) Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. **Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G. m. b. H., Hamburg,** Alter Wall 68.

**Etiketten u. Siegelmarken,** lithographiert und geprägt in jeder Größe und Ausführung für alle Zwecke, für Liköre, Mineralwasser, Parfümerien stets vorrätig, Sonderanfertigungen. **Arnold Süssmilch, Leipzig,** Zentralstr. 2. Vertreter überall gesucht.

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

**Export.** Musterausstellung für Import, Export, Einkauf, Verkauf in Kommission. Vertreter-Nachweis. **Prinz, Berlin C 2,** Brüderstr. 39a.

**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer, Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.



**Json Marcus,** Berlin S, Ritterstr. 27. Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

**Fächer** aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Zeuthen** (Berlin). Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen,** National- und Schiffsflaggen. **Bonner Fahnenfabrik in Bonn.**

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59. Fernsprecher Nr. 6410-6411. Drahtanschrift: Stürmerwerk, Nürnberg.

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

**Fahrradpedale** liefert prompt und preiswert **Albert W. Jäger, Oberschönau, Thüringen.**

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 18.**

**Fahrrad- u. Automobil-Laternengläser** aller Art, auch Linsen. **Gebr. Sander & Co.,** Hartglasfabrik, **Hainsberg i. Sa.**

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert **Arnold Schlesinger,** Abteilung B, **Hamburg 1, Raboisen 92.** Etabliert seit 1842.

**Fahrradventile** „Dunlop“ und „Steiff“, Schlauchverbindungen „Bombenfest“ und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen, Steiff-Feuerzeuge. **Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.

**Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger. Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farben,** Anilin-, Stoff-, Erdfarben. **Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

**Farben** für Industrie u. Gewerbe. Bunt- u. Erdfarben, Chrom- u. Zinkfarben **Griessdorf & Rabe,** Farbenfabrik. **Reichenbach 3** (Oberl.).

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

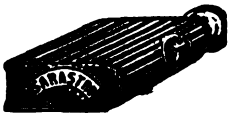
liefert **Feilenfabrik Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

**Feilenhaumaschinen** amerikan. System, D.R.P., unerreichte Leist. für alle Sort. Präzisionsf. v. 4 bis 18". 1400—2200 Schläge minutlich. **Bohner & Koehle,** Maschinen-Fabrik, **Eßlingen a. Neckar, Württemberg.**

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

**Feuerzeuge „Sarastro“**



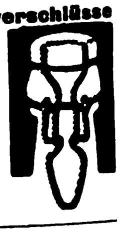
in Alpaka, Dukatin und Platinin. Alleinherstellerin: **Sarastro-Industrie, Pforzheim** Taschengebrauchsartikelfabrik.

**Filmkitt „Famos“** klebt u. kittet alle Filmsorten innerh. 20 Sek. Probesendg. $1. **Chemische Werke „Famos“ Petersen & Herrmann GmbH., Hamburg 6.**

**Filter.** **Filterwerke „Neptun“ A.-G. Hamburg-Altona.** (Siehe Inserat Seite 2349.)

**Flaschenbierkellerei-Anlagen** f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

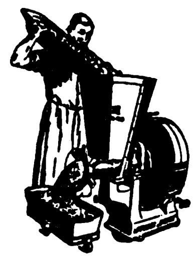
**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.



**P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

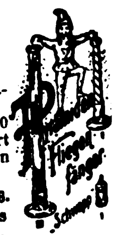
**Flaschenzüge.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik. **Breslau 23.**

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.



**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

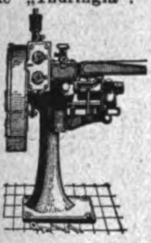
**Fliegenfänger** Original-„Schwapp“, führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern **Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.** Altes u. großes Unternehmen.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Fleischereimaschinen**
Marke „Thuringia“.
Spezialität: Rohspeckschneider sowie alle anderen Maschinen für Wurstfabriken.



**Georg Schmidt & Co.,**
**Maschinenbauges. m. b. H.,**
**Ilmenau i. Thür.**

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

Herbstial-Werke A.-G.,
Freudenstadt 2 (Deutschl.).

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik**
**„Aeroxon“,**
**Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger „Frosch“,** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller:
Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik
Oskar Sörgel,
Leipzig,
Dösener Weg 17.

**Fliegenteller - Original-Marke,** giftig, v. phänomen. Wirksamkeit, tötet auch sicher Moskitos, Schwaben usw. Zimmer, in welchen Mucki-Teller liegen, bleiben dauernd fliegenfrei. Muster gegen Einsendg. v. M. 3.— oder Gegenw.

Original
MUCKI.
Beim Gebrauch
feucht halten.

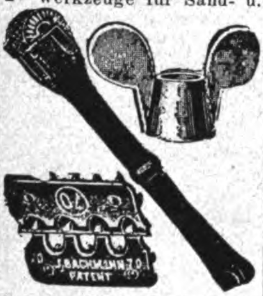
Alleiniger Fabrikant
**Adolf Born, Halle a. d. Saale.**

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith“ Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter, Marken „Original-Ideal“, „Hummels Ideal“ mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp.

**Füllfederhalterhaus**
**Carl Hummel, Heidelberg**
(Baden).

**Füllfederhalter**
Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H**
**Hamburg-Blankenese E.**

**Flügelmuttern** mit u. ohne Gewinde, Abdrehwerkzeuge für Sand- u.



Schmirgelsteine, Riemenverbinder, Spielwarenräder, Gußwaren nach Muster od. Zeichnung, bearbeitet oder unbearbeitet, fabrizieren
**Bermel & Co.,**
**Düsseldorf 110.**

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

**Galalith-**Drehbleistifte, Federhalter, Garnituren. **Leo Stubenreich & Co., Nürnberg.** Muster gegen Vorauszahlg.

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Gebläse**
für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Gelatinefolien,** Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G.,**
**Berlin N 20.**

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

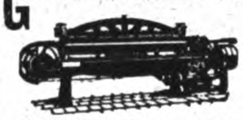
**Geldschränke,**
Stahlkammern, Kassetten.

**J. C.**
**Petzold,**
**Magdeburg-N. 17**

**Geldschränke.**

**Osterlag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen** (Württemberg).

**Gerbereimaschinen.**



**Johs. Krause G. m. b. H**
**Altona-Ottensen 13.**

**Geschenk- u. Bazarartikel,** versilb. usw. **Franz Krauß & Co., Nürnberg.**

**Gewindebohrer**
Schneideisen

fabrizieren als Spezialität
**Fichter & Hackenjos,**
**St. Georgen** (Schwarzwald).

**Gewindeschneidkluppen,** erstklassig u. preiswert, fabrizieren **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Gewindeschneidemaschinen,** mehrspindelig, für Innengewinde in Muttern usw. **H. A. Hülsenberg Söhne,** Maschinenfbrk., **Freiberg-Sa.,** Deutschland.

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.

Fabrik:
**Heinrich Diezemann,**
**Leipzig-Gohlis E.**

**Glas** aller Art.
**Th. Hartmann & Schultze,**
**Leipzig,** Zerbster **Str. 8.**

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

**Glasinstrumente.** Apparate, Thermometer, Aerometer. Chemische Meßgeräte usw. liefert in nur bester Qualität seit 1868
**Ephraim Greiner,**
**Stützerbach i. Thür.,**
Glasinstrumenten-, Apparate- und Geräte-Fabrik. Eigene Hohlglashüttenwerke!

**Gläser** für Reflexions-Wasserstände,

Wasserstands-Schutzapp. Oeler, Schmierpumpen, Schiffsseitenfenster, Fahrrad- und Auto-Laternen, Uhren, Grubenlampen.
**Gebr. Sander & Co.,**
**Hartglas- u. Drahtglasfabr.,**
**Hainsberg i. Sa.**

**Glasinstrumente** und Thermometer aller Art in erstklassiger Ausführung liefert höchst preiswert
**Hermann Ferd. Eschrich,**
**Schmiedefeld bei Ilmenau.**

**Glucosefabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. **Stickerei, Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

**Goldfüllfedern**

**SOENNECKEN**
**Fabrik in Bonn.**

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise.
**„Cerifa“, Hannover-Wülfel.**

**Gummiwaren,** sämtl. Artikel d. chirurg. u. Fahrradbranche. Billigste u. schnellste Lieferung. Katalog in allen Sprachen. **Max Kockel,** Gummiwaren, Engros, Export, **Berlin NO 43**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg.**
**Bartels & Rieger, Köln-Rh.,**
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58**

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarnetze, Haare.** Sportnetze aus Seide, Gold- und Silbergarn liefert

**Alfred**
**Hüsser,**
**Freiburg 1**
**in Baden.**

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

**Häkelknöpfe,** gehäkelte Pelzketten, Klöppelspitzen. Formen aus Zellstoff und Baumwollwatte.
**Scheffler & Prein G. m. b. H.,**
**Marienberg in Sachsen. V.**

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
**Schloßmeinel,**
**gegr. 1850, Klingenthal 5.**

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK

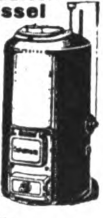
**Westermann G.m.b.H.,**
**Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.

**Geissler-Werke,**
**Witten-Ruhr.**

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

Oekonom-Dauerbrand-**Heizungskessel** für Dampf u. Warmwasser, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.



**Sabel & Scheurer,**
**G. m. b. H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

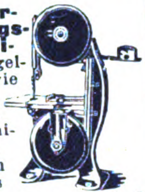
**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co.,**
**Köln,** Lupusstraße 23.

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

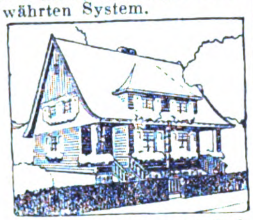
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Holzbearbeitungsmaschinen.** Maschinen-Werke
**Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**



**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens
**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



**Holzbau-Aktiengesellschaft,**
**Neuß,** Hammerlandstr. 41.

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.
**Carl Adler,**
**Dresden 24,** Werderstr. 25.

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,**
Prov. Sachsen.

**Hosenträger,** Sockenhalter. Sportgürtel.

**Wilba**

Die größte!
Die schönste!
Die preiswürdigste!
deutsche Kollektion!
**Wilba-Hosenträger-Werke**
**Eugen Wilms & Stiebel,**
**G. m. b. H., Barmen,**
Emmastr. 33.

**Isolierflaschen**

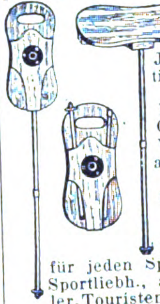
Das ist Glas!

Hermetos
Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.
**Hermetos**
**Isolierflaschenfabr.**
**G. m. b. H.,**
**Berlin N 65.**

**Isolierflaschen** und Speisegefäße in allen Ausführungen. Beste Garantieware.
**Carl Rose, Gehren**
(Thüringen).

**Isolierflaschen - Ersatzgläser** Ia Qualität liefert prompt u. vorteilhaft **Isolierflaschenfabrik**
**Gustav Ehrhardt & Söhne,**
**Schmiedefeld,**
Kr. Schleusingen.

**Jagd- und Sportsitz „Rufix",** D. R. G. M., D. R. P. und Auslandspatente angemeldet. Unentbehrl. für jed. Jäger, praktisch u. garantiert lautlos im Gebrauch. Verstellbar auf 35 cm h. (Tiefsitz) u. 50 cm h. (Normalsitz). Der ideale Stuhl für jeden Sportsm. u. Sportliebh., auch Angler, Touristen, Fußballspieler usw. infolge s. vielseit. Verwendungsmöglichk. Bequem in d. Tasche oder Rucksack zu tragen, 1. als Stock, 2. zusammengelegt als Päckchen, 3. als Sitz. Gewicht ca. 900 g.
**C. R. Kusel & Co., Chemnitz i. Sa.,** Palmstr. 22, Tel. 4460.
Verkäufer in allen Städten gesucht.



**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf.,**
**Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kämme** aus Aluminium.

**Wilh. Schröder & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid in Westf.**

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid.
Größter Verkaufsschlager.

Alleinige Fabrikanten:
**„Kimak", G. m. b. H.,**
**Köln,** Greesbergstraße 20.

**Kapok,** Möbelstoffe, Watte, Roßhaar etc.
**Rothenstein, Hamburg 1.**

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

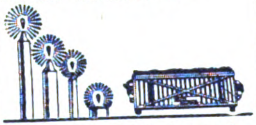
**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.
**Max Armbruster & Co.,**
**Raska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art.
**Preusse & Co., A.-G.,**
**Leipzig 63.**

**Käserei-Hilfsstoffe,** Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.
**Rudolf Bayer & Co.,**
**Berlin-Neukölln**
Biebrichstr. 8.

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Fuldaer Wachswerke**
**Eickenscheidt A.-G.,**
**Fulda.**

**Kerzen**-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.



**Peter Koch,** Modellwerk,
G. m. b. H., **Köln-Nippes.**

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke.
**Nollesche Werke,**
Abt. Kettenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

**Ketten.**

**A. Paul Gronemeyer,**
Kettenfabrik,
**Düsseldorf-S.,** Schließfach 833.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc.
**Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

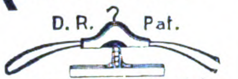
**Klaviere.**
**Grotrian Steinweg,**
Hofpianofortefabrik,
**Braunschweig.**
Homogene Klaviere
D.R.P. 346333, 346334, 346602, 358334.
Die große Erfindung des Jahres 1922.

**Klebstoffe. Kaltolin**
leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM
C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke,**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin-Fürstenwalde.**

**Kleiderbügel**
D. R. Pat.



**Drahtwarenfabrik Union**
**R. Oeder, Heidenau N.**

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft,**
**Hamburg,** Mittelweg 22-24.
Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosette.**

**Borchers & Jürges Nachf.,**
**Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
**Greifswalder Straße 220.**

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,**
**Spezialfabrik f. Klosettsitze,**
**Bad Pyrmont 1.**

**Knöpfe** „Formolit" für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22,** Reesestr. 19.

**Knöpfe.** Führendes Haus der Branche, Fabrikation u. Exportlager v. Kurzwaren, Bandartikeln, Knöpfen, Schnallen u. Agraffen aller Materialien für Damen u. Herren; Wäscheknöpfe in allen Qualitäten u. Größen; Bemusterung gegen Voreinsendung von £ 2—3.
**Weissbach & Wiener, Berlin C 19,** Niederwallstr. 35-36. Anfragen erbitten spezialisiert. Einige Vertr.-Bez. zu verg.

**Kochkessel** und Rührwerke f. Dampf u. Feuerung in Eisen u. Kupfer.

**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,**
Dampfkessel- u. Apparatebau,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Kochmaschinen,** Baumherde.

**Willy Baum,**
**Herdfabrik.**
**Berlin-Neukölln.**

**Kohlepapier.** Farbbänder. Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität
**Heinrich Schade,**
Kofferfabrik.
**Coburg-Ketschendorf.**

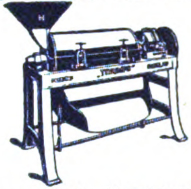
**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Kompressoren** f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen.
**Colditzer Maschinenfabrik,**
**Colditz-Er. i. Sa.**

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

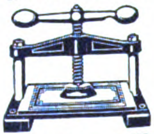
**„Habämfa" Hallesche**
**Bäckereimaschinenfabrik,**
**Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



**Richard Heike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Kopierpressen**



**C. Rob. Drechsler & Wagner,**
Geldschrank-, Kassetten- u. Kopierpressenfabrik,
**Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

**Korbwaren** und Korbmöbel in allen Ausführungen fabrizieren
**Pfaff & Fischer,**
**Coburg.**

**Korbwaren - Möbel.**
**Friedrich H. L. Berner,**
Korbwarenfabrik,
**Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko" Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

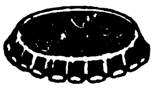
**Krane.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**

**Krawatten.**
**R. & P. Klein,**
**Berlin C 2,**
Klosterstr. 16. **Neuß** a. Rhein. Krawatten, Strumpfwaren, Strickwaren, Taschentücher, weiche Herrensportkragen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Kronenkerken.**



**Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39** (Deutschland).

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke**, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

**Lacke, Lackfarben**, „Tegolin"-Rostschutzfarben.

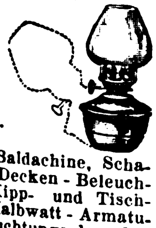
& C B 1864

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.** Gegr. 1864.

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.** **Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.**, Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- und Belgelampen usw., Brustlaternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektr. Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Decken-Beleuchtungen, Kipp- und Tischlampen, Halbwatt-Armaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing. **Gebr. Kaiser & Co., Neheim-Ruhr** (Deutschl.). Gegründet 1895.

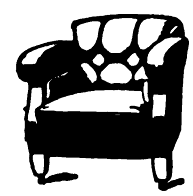


**Landwirtschaftliche Maschinen** u. Geräte, Werkzeuge. **Richard Böving, Barmen**, Dörnerbrückenstraße 13.

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.

**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen**, Eisen- u. Stahlgieeßrei. Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

**Ledermöbel.** Klubsessel und Sofas in erstklassiger Ausführung.

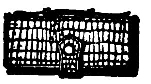


Lederproben u. illustrierte Kataloge stellen bereitwilligst zur Verfügung, auch erteilen jede gewünschte Auskunft. **Vogt & Gutbier, Hamburg 13**, Ledermöbelfabr.

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

**Lederwaren: Spezialit.** Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main**, Ludwigstraße 11.

**Lederwaren** (feine), Kunstlederwaren (größter Exportartikel), Portemonn., Damenhandtaschen.



Brief- u. Banknotentaschen etc. in allen Preislagen von M. 4.50 per Dtzd. an, sofort lieferbar. **Hermann Unger, Berlin-Charlottenburg**, Wallstr. 41. Vertreter gesucht.

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

**Lehrmittel**, anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

M A S

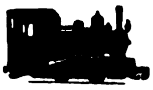
**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime). **Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.**, Chemische Fabrik, **Ludwigshafen am Rhein.** Zweigfabrik: Lissen-Osterfeld in Thür.

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin O 17.**

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

F&T

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



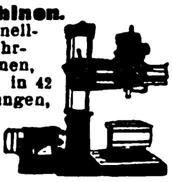
**Arn. Jung**, Lokomotivfabrik G.m.b.H., **Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Lüftungs-Anlagen**, kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall gesucht.

**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle "Perplex", Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc. **Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.** Auslandsvertreter gesucht.

**Manikures**, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. **Stader & Bollengraben**, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen. **Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**



**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung. **Nollesche Werke**, Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Maschinen** zum Stiften u. Heften von Kisten u. Kartonnagen, **Heftdraht.** **Ing. Th. Speckbötel Hamburg 1.** Gegr. 1891.

**Maschinen.** Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern **Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 4.**

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

**Maschinen**, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.**, Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

**Meßwerkzeuge** aller Art.

**Wilhelm Leschhorn**, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 2.**

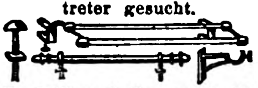
**Metall-Luxuswaren**, versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co., Metallwarenfabrik, Bremen.**

**Metallputzextrakt**, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



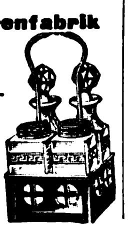
**G. Grüber & Co., m. b. H.** Metallwarenfabrik, **Iserlohn in Westfalen.**

**Metallwaren.** Versilberte Luxus- und Gebrauchsgegenstände. Spezial.: Versilb. Geflechtskörbchen usw. Nickelwaren: Kaffee-, Tee-, Rahmservice usw., höchste Qualität u. Ausführung. Verlangen Sie billigste Preise u. Kataloge. **Fränkische Metallwarenfabr. B. & R. Goldschmidt, Nürnberg.**

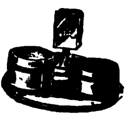
**Metallwaren**, Tafel- u. Luxusgeräte, Devotionalien aus Kompositionsmetall hochfein versilbert u. in Messing. Schreibtischgarnituren, Brotkörbe, Likörbecher usw.

**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg**, Abt. Metallwarenfbrk. **Georg Hackl A.-G.**

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg**, Gertrudstr. 31a. Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.



**Metallwaren**, messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog. **Porschet & Steinmüller, Nürnberg.**



**Metallwaren versilbert Gebr. Goldschmidt**,

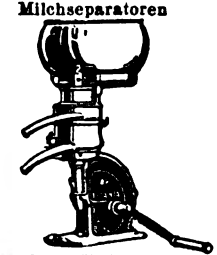
**Nürnberg-West.** Gebrauchs- und Luxusgegenstände, Andenken- u. Geschenkartikel. Neuer Katalog auf Wunsch zu Diensten

**Metallwaren-Luxusartikel**, Massenartikel i. allen Metallen. Spez.: Rauch- u. Teeservice etc., Tortenplatt., Bowlen, Weinkühler usw. usw., fabriziert äußerst preiswert **Rommel & Schlenke**, Metallwarenfabr., **Gotha**, Schlichtestraße 2.

**Mikroskope für Aerzte.** **Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

**Milchtransportkannen.** **Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

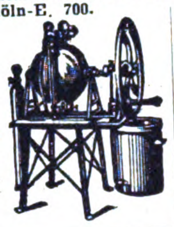
**Milch-Zentrifugen**, 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung. **Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**

**Mineralwasser-Apparate**, Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.** Katal. in all. mod. Sprachen. (Siehe Inserat Seite 2344.)

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln**, Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität
**Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

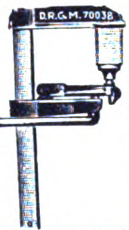


Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ..

**Mineral-wasser-Syphons**
fabriziert
**B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

**Moment-Hebel-zwingen.** Bester Ersatz für Schraubzwingen. Alle Größen lieferbar.



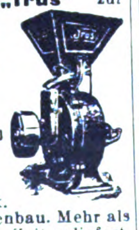
**Ludwig A. Mangold, Konstanz, Bad.**

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.**

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen „Irus"** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit. **Iruswerke, Dusslingen 180 (Württbg.).** Erste und größte Spezialfabrik.



60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25000 in kurzer Zeit geliefert.

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher. Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten
**Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz).
— Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
**F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,**
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

**Mundharmonikas.** Neuen Katalog gratis.

**C. Max Härtel,** Harmonikafabrik, **Klingenthal i. Sa.**

**Mundharmonikas** Weltmarke:

**A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen,** Spezialfabrik für Mundharmonikas.

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

**Musikinstrumente und Saiten.**
**A. F. Reichel, Markneukirchen.**
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur,
Neumarkt 7, parterre.

**Musikinstrumente.** Spezialfabr. für Zithern aller Art, Mandol., Lauten, Gitarren, Mundharmonikas, Akkordeons.
**G. A. Hawraneck, Markneukirchen i. Sachsen.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.
**Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumenten-Neuheit** „Cinclavo"!
**Spezialfabrik**
**Alphons Bergst & Co. G. m. b. H., Dresden-A 24.**
(Siehe Inserat Seite 2353.)

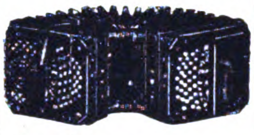
**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente.** **Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl.,** Dtschl.

Bernhardt's Silberstahl-E-Saiten

Weltbekannt als beste Bezugsquelle für feinste Musikinstrumente, Bestandteile wie Saiten aller Art. Alleiniger Fabrikant der ges. gesch. Bernhardts Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der tonreinen, ges. gesch. Prof. Arthur Nikisch-Saiten.

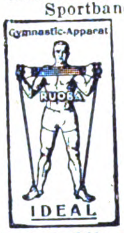
**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikschallplatten** Artiphon — Rekord. **Hermann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstraße 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

**Muskelstärker,** Druckhanteln, Sportbandagen.



**Rossbach & Offermann, Barmen.**
Zur Leipziger Messe:
Mey & Edlich-Haus.

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg. und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Nähmaschinen,** Nähmaschinenteile, Nadeln. **Harbers, Schmidt & Co., G. m. b. H., Bremen.** A.B.C. 5th Ed. Telegr.-Adr: Nufag.

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nähmaschinen-Nadeln.** — Spezialität: Nadeln zur Pelz-, Handschuh- und Stickmaschine.
**Emil Schenck, Aachen.**

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
**A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz", Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.

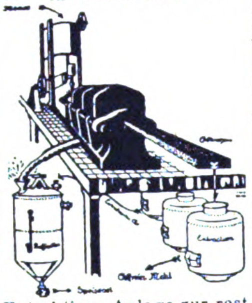
**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.
Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
**Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl.
**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

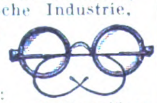
**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz i.Th.,** Metallwarenfabrik.

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
**„Wumra", Rathenow**
(Deutschland).

**Optik**

**H. Genrich Söhne, Rathenow,** optische Industrie u. Etuisfabrik — gegr. 1881.
Feine moderne Brillen, Etuis aller Art, Lupen, Prismengläser etc. Verlangen Sie illustr. Kataloge oder Musterkollektion. Letztere gegen Zahlung von £ 3 oder $ 12. Geschäftsprinzip: Nur Qualitätsware. Vertreter gesucht.

**Optik.** **Ramin & Balthasar,** Optische Industrie, **Rathenow.** Tel.-Adr.: Rabalt.



Wir fabrizieren: alle Arten Brillengläser, Brillen, Kneifer, Schutzbrillen, Amulettes, Lupen, Lesegläser,Ferngläser, Etuis sowie alle anderen optischen Artikel. Musterkollektion gegen Voreinsendung von £ 2/-/-.

**Optik.** Brillengläser-Schneidemaschinen, Brillengläser-Bohrmaschinen. Komplette Optiker-Werkbänke in unübertroffener Qualität. Theatergläser.
**Runge & Kaulfuß, Rathenow.**

**Optik.** Optische Fabrik **Willi Neumann & Co., Rathenow.**

Sämtliche optischen Erzeugnisse in bester Ausführung. Kataloge und Preisliste gratis. Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung.

**Optik.** **Huxdorf & Wettberg,** Optische Industrie, **Rathenow.**

Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

**Optik.** Fabrikation von Brillen und Klemmern aus Horn, Zelluloid, Schildpatt u. allen Metallen. Muster gegen Voreinsendung von 5 oder 10 Dollar oder Gegenwert in Landeswährung des Bestellers.

**Optische Anstalt Cubasch & Braekow, München N.W. 2.**

**Optik.** **Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile, Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Papier,** Pappen. **Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: **Papierkempinski.**

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier und Pappen aller Art,** besonders Druckpapier.

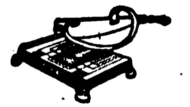
Schutz-Marke

**Heinricy & Schumacher, G. m. b. H., Hamburg.** Ferdinandstr. 29, I. Schwesterhäuser: Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Bremen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Papier — Papiererzeugnisse.** Haarmann & Langhoff, Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.

**Papier-Schneidemaschinen.**



Idea, G. m. b. H., Leipzig, Handelshof, Fabrik für Bürobedarf.

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Pappen und Papiere aller Art.**

Augsburg, Hermannstr. 5½ J. Hobbhahn & Co.

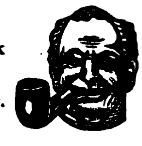
**Parfüm.** Patent-Parfüm-Zerstäuber. Große Neuheit! Schlager ersten Ranges.

**Max Mohn, Langebrück in Sachsen.**

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw. **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

**Pfeifen,** Zigarren- und Zigarettenspitzen, Etuis liefert in jeder Ausführung **Gebr. Köchert,** Etuisfabrik, gegründet 1883, **Ilmenau in Thür.**

**Pfeifenhalter.** Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. Gesetzlich geschützt.



**Kölner Kunstfigurenfabrik, Köln-Ehrenfeld.**

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees, Nährsalze. **Biologische Werke Ophoyden, Brackwede, Westf.**

**Pharmazeutische Präparate.** Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.

**Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

**Pharmazeutische Präparate** für Tierärzte, Dr. Feuges Spezialpräparate gegen Hundekrankheiten. Generalvertr.: **Fritz Haas, Hannover,** Engelbostelerdamm 2. Vertreter gesucht.

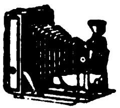
**Pharm. Spezialitäten** Patent Medizinen. Alleinvertreter gesucht. **A. Heimbürger Nachf.,** Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

**Photo-Apparate.** Klappkameras. Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.

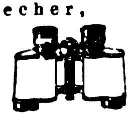
**Reinhard Hügin, Lörrach** — **Basel-Riehen** (Deutschl.) (Schweiz.)

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik. export. billigst. Katalog gratis. **Photohaus „Vitalis“, Berlin,** Friedrichstr. 249 A

**Photo - Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



Feldstecher, Radio-Fernhörer.



**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

**Photo-Balgen** liefert ir sauberster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

**Photogr. Apparate** u. Artikel, photochem. Präparate all. Art liefert an Wiederverkäuf. u. Importeure äußerst preisw.

**Mono-Werk Rudolf Chasté, Magdeburg 15.**

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap“. Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering). Photo-Abt.. **Berlin-Charlottenburg.**

**Photos** f. Künstler, Modellaufnahmen nach dem Leben. Katalog von 1500 Miniaturen mit Mustern fr. verschl. geg. 5 M. od. ausl. Valuta vers. **Verlag Adolf Estinger, München NW. 4.**

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

**Photo - Trockenplatten,** Marke „Coelo“. **W. Gustav Voigt, Zwickau 23, Sa.** Fabrik und Großhdlg. photogr. Artikel.

**Photo - Trockenplatten „Sigurd“ Rich. Jahr.** Trockenplattenfabrik. **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

**Photo „Verax“-Kameras,** Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 21,** Fabrik phot. Art.

**Pianos, Fabrik-Export.** Anerkannt gute Fabrikate. Vertreter gesucht. **Pietschmann-Merkel, Berlin-Friedenau 12.**

**Pianofortefabrik Wilhelm Hancke, Berlin O 34,** Gubener Strasse 47. Gegründet 1890. Hand- u. Kunstspiel-Pianos. Tel.-Adr.: Hankeforte, Berlin. Alle gebräuchl. Codes.

**Pianofortefabrik Wilh. Arnold A.-G.,** Hofl., **Aschaffenburg** (Deutschl.). Telegr.-Adresse: „Arnola“. Gegr. 1830. Anerkannte Qualitätsmarken „Bülow“. Export. Zur Leipziger Messe: Goldene Kugel, Richard-Wagner-Straße 10, III., bei Philipps.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

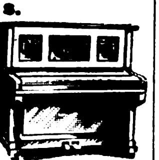
**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille. **Fuchs & Möhr,** Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister“. Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

**Pianos,** anerkannt solides Fabrikat. Export nach allen Ländern. **Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36,** Reichenberger Straße 104. Große silberne Medaille.

**Pianos.** Gebr. Gebel, Berlin-Neukölln, Jägerstraße 68.



Technisch vorzüglich ausgearbeitete Qualitätsinstrumente, gesangreiche Tonfülle — größte Dauerhaftigkeit. Vertreter überall ges.

**Pianos.** Spezialität: Tropen-Pianos u. Kunstspiel-Pianos **Klein & Adam G. m. b. H.,** Pianofabrik. **Berlin W 35, Steglitzer Str. 82.** Telegramm - Adr.: Tonedel. Telephon: Kurfürst 7085, Steinplatz 2016. ABC Code u. Rudolf Mosse-Code.

**Pianos,** prima Qualität, äußerst preiswert. **Ernst Gerhardt, Leipzig,** Elsterstraße 13.

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianos, Flügel.**

**Franz Liehr,** Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurt am Main. Direktion: **Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

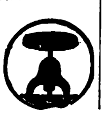
**Pianos und Flügel,** Marke Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

**Pianos und Flügel „Thürmer“,** seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 55 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

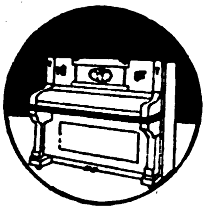
**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

**Piano - Stuhl-** und Intarsienfabrik **Julius Homberg, Zeitz 3,** Prov. Sachsen. Qualitätsware



**Pianos.** **Hermann Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik. **Leipzig,** Demmeringstr. 87.

**Pianos - Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik. **Strausberg - Berlin.**

**Platin**-Brennapparate, „Iridium“ - Hohlnadeln. „Iridium“ - Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann). Baden**

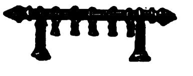
**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

**Polsternägel** u.-Knöpfe stellt jeder vorteilhaft selbst aus eigenen Lederabfällen her. Wir liefern dazu die Knopfmaschine „Astor“, Einsätze und Knopf- und Nagelteile.

**Otto Berning & Co.,** Metallwarenfabrik. **Schwelm i. Westfalen.**

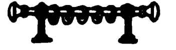
**Polsternägel,** Möbelnägel. Reißbrettstifte. **Th. Heimann & Co., G. m. b. H.,** Nagelfabrik. **Niederense (Westfalen).**

**Portierengarnituren**



**Woeste & Tusch, Hagen i. Wf.**

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration. **Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

**Porzellan.** Füll-, Scherz-, Bäder-, Reklame- und Zugabeartikel, Apotheker-, Figuren-, Vasen-, Nippes-, Aschenschalen-, Puppen-, Spielwaren-Elektroporzellane etc. Pfeifenköpfe. **Porzellanfabrik Arno Fischer, Ilmenau i. Thür. Nr. 7.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz**, Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.**, Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan.** **OswaldPfeiffer, Hamburg** Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt. Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S14.**

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

**Postkarten,** Bromsilber, „Rex", pa. Qual. Schwarz koloriert, nur 29,50, braun koloriert, nur 32.50, Marke „Regina", schwarz, Goldm. 34.—. Reichh. Koll. v. konf. Karten, Kunstblätter in Tiefdruck u. Offset. Kalender, Akt-Mappen. **H. Schümann,** Verlagsanstalt. **Berlin-Neukölln,** Berliner Str. 32.

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

**Präzisionswaagen** u. Gewichte-Fabrik **Ernst & Carl Schaal, Ebingen,** Wttbg Gegr. 1883. Katal. i. deutsch., franz

**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Prüf-Maschinen** und Apparate aller Art.
**Alb. v. Tarnogrocki,** Spezialfabrik für Materialprüfmaschinen, **Essen.**

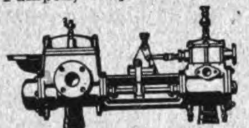
**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen. **Ernst Vogel, Stockerau I.**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore. **Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen** aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten, Rotations-Pumpen, Turbinen-Pumpen, Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen aller Art.** **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

**Puppen:** „Oco"-Gelenkpuppen, „Oco"-Sitz- u. Stehbabys. „Oco"-Holzpuppen, „Oco"-Filzpuppen, Marke: „Band am Fuß".
**H. Offenbacher & Co.,** Puppenfabrik, **Nürnberg.**

**Puppen,** kleine, gekleidete, fabriziert als Spezialität **Edwin Krause,** Puppenfabrik, **Königsee-Th.** Tücht. Auslandsvertr. ges.

**Puppen.** Die „Dresdener Teepuppe" in hochkünstlerischer stilechter Ausführung u. Verwendung besten Materials. **H. Hohlfeld,** Kunstwerkstatt, **Dresden,** Johannesstr. 19.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

**Radio-Artikel,** Anoden- u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.
**Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

**Rasierapparate** und Klingen, Schleifapparate. **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Str. 112.

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen.
**Louis Perlmann Leipzig-E.** und **Solingen.**

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.

**Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

**Rasiermesser**-Spezial-Fabrik, nur beste Qualität, alle Arten, laufend. **Gebr. Schmald, Ohligs-Solingen.** Muster nur gegen Voreins.

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität
**Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg.** Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur **erstklassig. Häuser, gesucht.**

**Rechenmaschinen.** Hannovera-Rechenmaschinenfabrik, **Peine C.**

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten. **Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** (Postfach). Zur Allgemeinen Mustermesse in Leipzig: Großer Reiter, Petersstr. 44, IV. Stock, Stand 57.

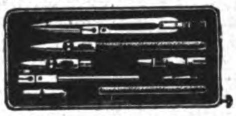
**Reißbrettstifte** und Büronadeln liefern preiswert

**Gebr. Pottschulte, Birnbaum & Co., G. m. b. H.,** Reißbrettstifte- u. Metallwarenfabrik, **Hüsten i. W.** Vertr. gesucht.

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für

Schul- u. Präzisionsreißzeuge. Einzelteile aller Systeme.

**Reißzeuge,** Schul- und Präzisions-Ausführung, Schiffszirkel, Schiffs-Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



**Paul Steven, Neustadt/Aisch.**

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw. **Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid 1.** — Vertreter gesucht. —

**Rucksäcke** in allen Ausführungen liefert **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

**Sägen aller Art.** **David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

**Sägen aller Art.** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.).

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Samen-Versand In alle Welt. Schutzmarke

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855.

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben. **Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.** **Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

**Schaufenster** - Ausstattungs- und Preiskärtchen für jede Branche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.**

**Schellack,** weiß, gebleicht und blond raffiniert, klar, trüb, milchig löslich. **J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche Deutschl., gegr. 1852.

**Scheren** all. Art, Ia. Qualität. **Karl Hönemann,** Stahlwarenfabrik, **Ohligs.**

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

**Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.** Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.

**Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

---

**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr. **Heinrich Hildebrand, Volmarstein i. Westf.** Vertreter gesucht.

---

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen. Schleifmittel für die Schuhindustrie.

**Schmirgelwerke, A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa**
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.

Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

---

**Schnallen, Ringe** und Haken sowie Drahtwaren aller Art.

**Julius Grefe G. m. b. H.,** Metallwarenfabrik, **Dahle, Krs. Altena i. Westf.**

---

**Schokoladen - Einschläge,** Faltschachteln Plakate fertigt als Spez. für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

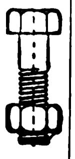
---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik. **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Schornstein Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---



**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte.

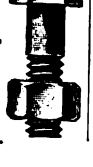
**W. Brülle jr., Plettenberg i. W.**

---

**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.

Spez.: Fahrradschrauben B. S. A.
**Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,**
Koppenplatz 6.

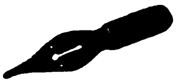
---



**Schrauben und Muttern** aller Art.
**P. Albert Düster, Dortmund,**
Saarbrückener Straße 44.
Drahtanschrift: Schraubendüster.
ABC-Codes 5th. Ed.

---

**Schreibfedern**



**SOENNECKEN**

**Fabrik in Bonn.**

---

**Schreibmaschinen,** Reiseschreibmaschinen baut als Spezialität **Diamant-Schreibmaschinen-Fabrik G. m. b. H., Frankfurt a. M.-West.**

---

URANIA
PERKEO

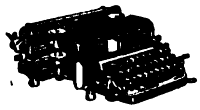
**Schreibmaschinen** „Urania" u. „Perkeo". Erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse des ältesten Werkes für Feinmechanik i. Europa: **Clemens Müller, Aktiengesellschaft, Dresden-N.,** Großenhainer Straße 1—5 u. 99.

---

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg,** Kieselbergstraße 7.

---

**Schreibmaschine „Protos"**



Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht. **Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M.,** Hanauerlandstr. 165-167.

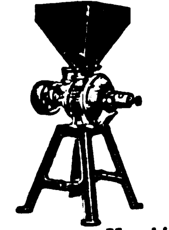
---

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt!

**Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

---

**Schrot- und Mehlmühlen** mit kegelförmigen Kunststeinwalzen für alle Fruchtarten.



**Werkzeug- u. Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H., Michelstadt in Hessen.**

---

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

---

**Schuh-Cremes.**

BOOT-POLISH

Berühmte Qualitätsmarke.
Fabrik:
**Schweitzer & Co., Cassel-B. 6.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Schuhmacher- und Sattler-** Werkzeuge, Perfektschraubenzieher, Zangen aller Art, Qualitätsware.

**Rentrop & Rahmer,** Werkzeugfbr., **Altena in Westfalen.**

---

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

---

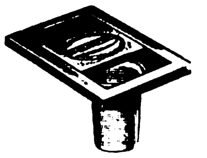
**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

---

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Schultintenfässer**



aus Zink und Aluminium in verschied. Ausführungen.
**Jiling & Hübler,** Metallwarenfabrik, **Lengefeld i. Erzgeb.**

---

**Seifen.**

Ausfuhr nach allen Ländern. Spec. Feinseifen u. Früchte. **Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872. **Berlin-Neukölln.**

---

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die **Vereinigten Seifenfabriken. Stuttgart, A.-G.**

---

**Seifen. Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte** der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf., Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, Bremen.**

---

**Seifen** in gr. Auswahl. Spezial.: Toilettenseifen. Musterkollektion sh. 10.-. **R. Löbcke, Düben (Mulde),** Deutschland.

---

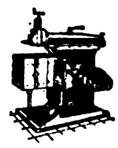
**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

---

**Shaping-Maschinen,** 350+450 mm Hub, beziehen Sie billigst



von der Spezialfabrik **Franz Kohl, Halle a. d. S. 2.**

---

**Siegelmarken und Etiketten,** prompt, prima, preiswert. Vertreter gesucht. Verlangen Sie Offerte von **Richard Gossow & Co., Charlottenburg 5.**

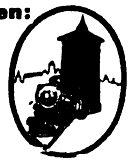
---

**Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

---

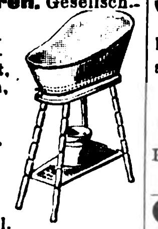
**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

---



**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

---



**Spielwaren.** Gesellsch.-Spiele, Sommerspiele, Karren, garniert, Eisenbahnen, Kaufläden, Küchen, Badeständer, Menagerien. Katalog zu Diensten. Hervorrag. Exportartikel.

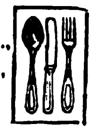
**Kindler & Briel,** Spielwarenfabrik, **Böblingen (Württemberg).**

---

**Spielwaren,** Puppen, Spiele, Holz- u. mechan. Blechspielwaren, Mustersendung gegen Scheck in Valuta ab Hamburg.

**Wilhelm Sönnichsen, Hamburg 1, Mönckebergstr. 18**

---



**Spielwaren,** Aluminium
**Wilh. Schröder & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid in Westfalen.**

---

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $. **L. Keim G. m. b. H., Aluminiumwaren-Fabrik, Nürnberg-Doos.**

---

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2351.)

---

**Spielwaren aus Holz,** feinste Qualität, reiche Auswahl. **Carl Gross, Esslingen a. N.** Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

---

**Spielwaren „DEKAWE"** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

**Deutsche Kolonial - Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Spielwarenfabrik Stoetzel & Rothert, Godesberg** (Rhein). Teddybären u. andere Tiere aus Plüsch und Filz.

---

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,** Karlsplatz 34.

---

**Spinnerei - Utensilien,** Spinnringe, Travellers-Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambourè- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw. **Gebr. Harnisch, Maschinen- u. Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**

---

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik

**S. Scherdel,** Federdraht- u. Federnfabrik, **Markredwitz, Bayern.**

---

**Spiralbohrer.**

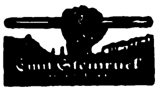
Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,** Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

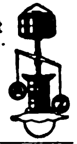
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Spiralbohrer.** Emil Steinruck, Heidelberg.

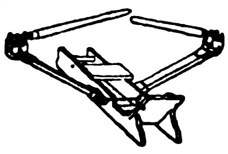


**Spiritus-Sparlicht** 4 Größen, Preisliste frei.
**Gebr. Lauterbach, Berlin SO 252,** Oranienstr. 183.



**Spitzen** in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
**Martin Malz & Co.,** Dept. A, **Plauen.**

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin, Rosenthaler Straße 34.**

**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt,** Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez.
**Peter Grassmann, Berlin SW 68,** Charlottenstr. 6.

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** Schrauben und Bestandteile.
**Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

**Sprechmaschine** „Klingsor" mit Saiten-Resonanz, Instrumente mit tanzenden Figuren. Koffer-Apparate.

**Krebs & Klenk,** Hanau-Kesselstadt 3.

**Spulen** aus Holz u. Eisen, beste Qualität, liefert schnellstens
**Paul Rosin,** Holzspulenfabrik, **Luckenwalde** (Deutschland). Siehe Inserat Seite 2338.

**Stahldrähte.** Spezialität: Gußstahldrähte für Musikinstrumente, Spiralfedern, Seile, Speichen.
**J. H. Rud. Giese, Westig in Westfalen.**

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo", Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren **Snoek & Moser, Köln-Solingen D.**

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

**Staufferbüchsen,** Oelkannen.
**Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

**Steingutwandplatten** glas., f. Wandverkleidg. i. Baderäumen usw. **Karl Stahl, Berl.-Halensee,** Johann-Georg-Str. 17. Tel.: Stahlkarl.

**Steinzeug-Krüge** aller Art liefert
**A. Kilburg, Baumbach, Westerwald.**

**Stempel** all. Art, Stempelkissen u. -farben, Paginiermaschinen u. automat. Zifferwerke, Alphabete u. Nummern in Kautschuk. **Max Krolop, Leipzig,** Metall- u. Kautschukwerke.

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Stickereien** f. Wäsche, Riesenauswahl, bill. Bezugsquelle, direkt ab Fabrik. **Fritz Olbrich, Leipzig-Lindenau.** Muster gegen 2 Dollar od. entspr. Währg.

**Stoffarben,** Blusenfarb., chem. Reinigungsmittel, Holzbeizen, Tintenpulver und Konditorfarben offeriert **Stoffarbenfabrik Engstfeld, Düsseldorf 65.**

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung. **Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung, Bischofsheim,** Krs. Hanau 1 (Deutschland).

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra", „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion", so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg.,** Deutschl. Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

**Strohtrinkhalme** Remso, Ia. edelgebleicht, auch i. Hüll. m. u. o. Druck. **D. Osmer & Sohn, Bremen H78,** Strohtrinkhalmfabrik.

**Strümpfe.** Buntfarbig gemusterte Damenstrümpfe und buntfarbig gemusterte Herrensocken fabrizieren
**A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.**
Mustersendung v. 36 Paar Herrensocken u. 36 Paar Damenstrümpfen in Flor, Seide und Wolle erfolgt bei Voreinsendung von U.S.A. $50.-.

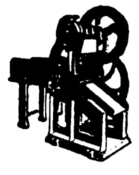
**Strümpfe:** Regulär gestrickt, Ia Qualität Reine Wolle. **Strumpfwarenfabrik Karl Kothe, Geringswalde in Sachsen.**

**Strümpfe,** Tressen, Posamenten liefert billigst **Hans J. Hutter. Berlin N39,** Reinickendorfer Straße 3.

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brühl 25 (Deutschl.). Korr. in den Hauptsprachen.

**Strumpfwaren.** Fabrikation von Herrensocken u. Damenstrümpfen in Flor, Baumwolle und Wolle in allen Farben zu vorteilhaften Preisen.
**Wilhelm Morgenstern, Marienberg (Sachsen).** Vertreter gesucht.

**Tabakmaschinen.**



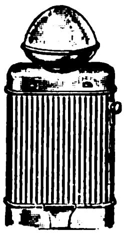
**Winicker & Lieber, Varel in Oldenburg.** Gegründet 1887.

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust.
**„Universelle", Dresden-A. 24/V23.**

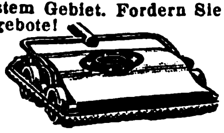
**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.
**Albert Hirsch, Berlin SW 48,** Friedrichstr. 24.

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual. **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Straße 154a.

**Taschenlampen.** Spezialfabrik Elektra Kommandit-Gesellschaft Nagel & Co., Lüdenscheid, Westf.



**Teppich-Kehrmaschinen.** Versand ab unbesetztem od. besetztem Gebiet. Fordern Sie Angebote!



**Teppichkehrer-Compagnie, Zweigstelle Köln,** Gereonshaus 157 (Emil Caspar Müller).

**Thermometer** (Fieber-, Bade- u. Zimmer- usw.), Spritzen, Augen, Aräometer, Barometer usw. **Rother-Thermometer K.-G., Zerbst** (Anh.) 1, Glasinstr.-Fabrik. Vertreter gesucht.

**Thermometer** für alle Zwecke. Spez. Thermometer und Instrumente für Brutmaschinen.
**Adelbert Fritz Sohn, Schmiedefeld bei Ilmenau.**

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke.

**Rob. E. Schultz, Ilmenau i. Th.**

**Thermometer,** Fieber- und Zimmerthermometer. Blütentropffläschchen.
**Carl Rose, Gehren-Th.**

**Thermometer,** Glasinstrumente u. Spritzen aller Art fabriziert **Abicht & Busse, Ilmenau 132** (Deutschland). Vertret. ges.

**Thermometer und Glasinstrumente.** **Ebert & Co., Glasinstrumenten- u. Thermometer-GmbH.,**

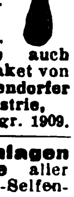
**Ilmenau I i. Th.**

**Thermometer und Glasinstrumente,** Riechfläschchen aller Art. **Arno Lützelberger & Co., Ilmenau i. Thür.**

**Tinten und Tintenpulver.** **Dr. Schaaf & Engels, Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.**

**Toilettartikel** weiß Celluloid, Dosen, Schalen und Kästen auch Garnituren mit feinster Handmalerei, ferner Toilettegarnituren in feinen Kästen mit Kamm, Spiegel und Bürste auch mit Malerei. Musterpaket von £ 5/-/- an. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.** — Gegr. 1909.



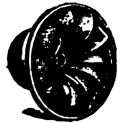
**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

**Transmissionen,** kompl. Anlagen u. alle einzeln. Teile liefert aus eig. Fabrikat. **Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41**

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Tropfgläser.** T. K. u. L. H. **Marx & Bölk, Altona-Elbe 1/30.**

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art, Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren. Wecker aller Art. Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- und Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren, Uhrenbestandteile.
**Victoria Clock Co., A. Maier, St. Georgen** (Schwarzwald).

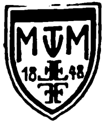
**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer- u. Luttengebl.
**J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall gesucht.
waagen.

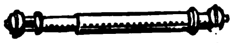
**Vereins-Abzeichen.** **Schwarz & Rusch, Magdeburg.** Leiterstr. 17. Fabrik für Vereinsabzeichen.



**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Viehscheren. Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Straße 112.

**Vitragenstangen** in allen Ausführungen.



Spezialit.: rein mess. nahtlos. **Heinr. Jordan. Iserlohn in Westf.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Violinen,** Gitarren Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art.
**Gebrüder Schuster,**
**Markneukirchen 161**
(Sachsen).
Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans"-Metronome. „Waco"-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.

**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter.
**Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H.,**
**Hennef-Sieg 63 (Rheinland).**
Vertreter gesucht.

**Waagen aller Art.**
**Kopp & Haberland,**
Waagenfabrik,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Art.**
**Oschatzer Waagenfabrik**
Otto Bielig,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Systeme.**
**Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**
**Fabrik:**
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen
**Bruno Pfeiler,**
**Liegnitz 28,**
Brückenwaagenfabrik.

**Waffen** aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Thiem & Seidel,**
**Suhl i. Th. I.**

**Waffen aller Art.** Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen. Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen. Miliz-Ausrüstungen.
**Will & Köhler,**
Gewehrfabrik.
**Schmalkalden, Thüringen.**

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik,
**Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Oekonom-**Warmwasser-Kessel** für Warmwasser- und Dampferzeugung, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.
**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L.Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

**Wäscheklammern** mit verzinkter Feder fabrizieren preiswert
**Rapold & Co.,**
**Bad Reichenhall. Bayern.**

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller. "Bergha".

**Wäscherei-Einrichtungen.**
Maschinenfabrik
**Bernhard J. Goedecker,**
**München 54.**
Tel.-Adr.: Goedeckerfabrik.

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
**Otto Ellerbrock,**
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Waschmaschinen** „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt - Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 8 J.
**Bopp & Reuther,**
**Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.**
**Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.**
**Ueber 400000 Stück geliefert.**

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'
**Friedrich Lux G. m. b. H.**
**Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser.**
**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.**
**W. Gottlob Volz G. m. b. H.,**
**Stuttgart 9.**

Sämtliche **Weberei-**Utensilien Webereihilfsmaschinen. Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Harnisch, Maschinen- und Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 18. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler. Frankfurt a. Main.**

**Weine.** Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
**Eduard Saarbach & Co.,**
**Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.**

**Weine.** Rieslingweine eigenen Wachstums.
**Bastian & Heinrich,**
**Kom.-Ges., Bacharach a. Rh.**
Bureau: Wiesbaden,
**Frankfurter Str. 30.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Weißbleche** sow. sämtl. anderen Blechsorten, Stabeisen, Röhren für Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings und Armaturen.
**Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71. Telegr.: Walzröhren, Berlin. ABC. Code 5th Ed., Staudt & Hundius, Marconi International Code. Rudolf Mosse Code.

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co.**
**Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.
**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Werkzeuge.** Spez.: Zangen f. a. Gewerbezw. fabr. **Elias Usbeck & Söhne. Steinbach-Hallenberg i. Th.**

**Werkzeuge.** Holzbohrer (Langloch und Stemmer), Spiralbohrer, Bohrfutter, Sägen, Schneidkluppen, Auto- u. Fahrradschlüssel.
**Otto Steiner,**
**Stuttgart,**
Seyfferstr. 64 (Deutschland).

**Werkzeuge,** Spezialitäten: Klein- u. Universalmaschinen für Holz- u. Metallbearbeitung, Handbohrmaschin., Schraubenzieher in erstklassiger Qualität. Lieferung sofort.
**Johann Wichmann.**
**Köln 3,** Rich.-Wagnerstr. 18.

**Werkzeuge.** Qualitätsware für Holz u. Metall. Spezialität: Sägen, Kluppen, Zangen aller Art.
**Gustav Altenpohl & Co.,**
Werkzeugfbrk., **Remscheid.**
Telegr.-Adr.: „Geabca".

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.
**G. Brucklacher,**
**Berlin,** Oranienstraße 43.

**Werkzeuge.**
**Spez.: Spiralbohrer in sylindrischer u. konischer Ausführung. Jos. Meinerzhagen, Werkzeugfabrik,**
**Engelskirchen. Gegr. 1909**

**Werkzeuge.**
Knevals & Co.,
Düsseldorf 22.

**Werkzeuge,** Frisiereisen, Haushaltungsartikel sowie sämtliche Thüringer Kleineisenwaren liefert billigst **Sand. Lind, Eisenach i. Th.** Vertr. ges.

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in saubersteer Ausführung
Hugo Lenz,
Chemnitz 29.
Sachsen.

**Werkzeugmaschinen**
Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen.
C. Oswald Liebscher, Maschinenfabrik, Verkaufskont.
Dresden-A., Prager Str. 47.

**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Einrichtungen.** Beste deutsche Erzeugnisse.
**Adam Schneider A.-G.,**
**Berlin N 39.**

**Zahnbürsten aller Art.**
**Katalog zu Diensten.**
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**
**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zangen** in erstkl. Ausführung fabriz. preisw.
**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Zementformen.** Verstellb. Zementform. z. Herstell. v. versch. Zementw. als Stuf., Säul., Pfost., Simse, Quader, Tür- u. Fenstereinfass. usw. „Syst. Fuchs". **Albert Fuchs, Wald Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.**

**Zementwaren-Maschinen.**
**Berbet-Maschinenbau, G. m. b. H., Halle a. S. I.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal". Herm. Schmidt, Dresden 5.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel.
**Maschinenfabrik**
**Roscher G. m. b. H., Görlitz**

**Ziegeleimaschinen**
**„System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.**
**Griesemann & Co.,**
**Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine.
**Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G.,**
Ludwigshafen am Rhein.

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen**
**Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zigarettenetuis.** Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.
Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.
**Friedrich Turck,** Dosenfabr.
**Lüdenscheid i. Westf.**
Gegründet 1849.

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Moderne elektr. Zuschneidemaschinen** für Tuc und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.
**Krauss & Reichert,**
Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.**
Vertreter überall gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe **selbst** gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt **es**, die Offerte in der Landessprache des **Inserenten abzufassen.** — Alle **mit** einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen **erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.**

### CUBA

Deutsche Importfirma mit Niederlassung in **Habana** und **New York** wünscht Verbindung mit erstklassigen Fabriken und Exporteuren von: Eisschränken, elektrisch. Kaffeemühlen, Steingut, Porzellan, Bestecken, Glaswaren und weiterem Hotel- und Café-Bedarf (Kleinmaschinen), Papieren aller Arten, Textilien. Für cubanischen Markt vielseitige Industrieerzeugnisse erforderlich. Vertrieb für eigene Rechnung und Vertretungsweise. Möglichst bemusterte, erschöpfende Angebote erbeten an **Bender & Diepgen Commercial Co., 138 West, 49th Street, New York.**

### COLUMBIEN

Haus in Cúcuta wünscht Angebote in Baumwoll-Stoffen, hauptsächlich für Damen-, Flanell und Baumwollhemden, Taschentücher aller Art, Kämme, Zierkämme, Puppen, Papier-, Kristall-, Porzellan- u. Steingutwaren, Neuheiten, Basar- u. Bijouterie-Artikel, Spiegel, Knöpfe, Garne etc. Angebote in Spanisch. Referenzen vorhanden. Angebote unter **K. A. 4411** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW. 19.,** Krausenstr. 38-39.

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

**Griechenland! G. Catsaris & Cie., Patras, Bd. Othonos,** Amalias 54, Imp. u. Exp., wünscht Gesch.-Verb. m. dtsch. Fabrikanten, chem., pharmazeut. u. photogr. Artik. Uebern. v. Vertret., kauf. auch f. eig. Rechn. u. überbern. Konsign.-Sendg. Ref. a. Wunsch. Korrespondenz französisch.

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Indien. Y. H. Hoon & Co.,** 147 Acheen Street, **Penang,** Straits Settlements, Importeure v. Galant.- u. Textilwar., Musikinstrum., Messerwaren, Parfümerien etc. Bemust. Angeb., Katal. etc. terte Angebote, Kataloge etc. in engl. Sprache erbeten.

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

**Spanien.** Haus in Torello wünscht Ang. in einem Stoff, ähnlich wie Galalith, aber ohne Caseingehalt, auch kein Bakelith. Ang. erbeten unter **K. A. 4736 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. Nr. 38-39. *

### PHILIPPINEN

**Gabriel Bros.,** Importers & Wholesale Merchants, 127, Calle David, **Manila P. I.** suchen Verbindung mit erstklassigen deutsch. Fabrikanten. Bemusterte Preisangebote erbeten für folgende Artikel:

Herren-Artikel, Unterwäsche, Strumpfwaren, Damen-Artikel, Bänder und Stickereien, Strickwaren, Decken aller Art etc. etc.

Wir kaufen bei günstigen Preisen für eigene Rechnung, übernehmen auch Vertretungen. — Beste Referenzen, Korrespondenz englisch. (*)

### SPANIEN

**Postkarten • Weiblicher Akt**

Engros-Haus in Alcala wünscht direkt von Fabrikanten große Posten von Postkarten u. Kunstblättern, Aktstudien darstellend, zu kauf. Direkte Photographien. Einwandfreie, künstlerische Entwürfe. Muster, Zahlungsbeding., Preise, werd. erbet. Korressp. nur in Spanisch. Angebote unter **K. A. 4739** an **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38/39. (*)

### W. T. Grant Company, New York,

**25, 50 cents, 1 Dollar Department Stores,**
welche bis jetzt
**71 Verkaufshäuser i. d. Vereinigten Staaten**
besitzt und ihre Verkaufsorganisation ständig ausbreitet, hat Interesse für alle auf dem amerikanischen Markt konkurrenzfähigen Warenhausartikel in den entsprechenden Preislagen
**Einkaufshaus: Berlin W 9, Bellevuestr. 14**
bei „Amstea" A.-G. (*)

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### ENGLAND

Angesehene und bestens eingeführte Kommissionsfirma sucht Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten zu übernehmen, hauptsächlich für folgende Artikel: Strumpfwar., Porzellan u. Glaswaren, Küchen- u. Haushaltungsartik., Galanteriewaren, Puppen, Spielwaren, Neuheiten etc. Angeb. i. englisch. Sprache erbeten an
**Alfr. Sutton & Sons., 69 Shakespeare Street, Southport**

### NORWEGEN

Disponent großer norwegischer Engrosfirma sucht Vertretungen leistungsfähiger Firmen in der Papierbranche für Norwegen. Angeb. in deutscher Sprache erb. u. **K. A. 4734 Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.**

### ITALIEN

Bestens eingeführte und sehr angesehene Firma in Italien sucht Vertretungen nur leistungsfähiger deutscher Häuser für folgende Artikel zu übernehmen: Echte u. unechte Bijouterien, Schmucksachen aus Elfenbein, Horn, Galalith etc., Ketten und Spitzen aus echtem u. unechtem Bernstein, silb. Bleistifte und Messerchen, auch aus Alpaka, feine u. einfache Alpaka-Bestecke, Geschenkartikel, Galanteriewaren, Solinger Stahlwaren, Porzellan-, Terrakott- und Majolika-Artikel etc. *
Angebote in italienischer Sprache erbeten an:
**Francesco Di Rosa, Torre del Greco, Via Tironcelli 8.**

### PORTUGAL

Deutsches Haus in Lissabon, bestens eingeführt sucht Vertretung nur erstklassiger Fabrikate der photographischen Industrie sowie die Vertretung einer Ia Cigarren- und Cigarettenfabrik. Angebote erbeten unter **K. A. 4752** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

**Cuba.** Best eingeführtes, seit 1884 bestehendes Komm.-Haus in Habana, Vertreter der Spanischen Handelskammer, sucht Vertretungen in Stoffen aller Art, wie reinwollen, Drill, Leinen-, Baumwollen- und Seidenstoffen sowie alle Arten v. Strickwaren. Korrespondenz in Spanisch.
**Veiga & Co., Habana,**
59 Cuba Street.

**Mexico.** Haus in der Hauptstadt wünscht Verbindung mit deutschen Häusern, die ihre Handelsbeziehungen nach Mexico auszudehn. wünsch. Korresp. Spanisch. Angeb. u. **K. A. 4725** an d. **Auslandverlag Berlin,** Krausenstraße 38-39. (*

### PERU

Haus in Lima wünscht Verbindung mit deutschen Fabrikanten, die ihre Verbindungen nach Südamerika auszudehnen wünschen. Erstklassige Referenzen. Korrespondenz spanisch u. italienisch. Angebote unter **K. A. 4738 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: Zapata.

### Holland

Symens Schottky Röhre zu kaufen gesucht. Angebote u. **K. A. 4399** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Peru.** Bedeut. Importhaus in Arequipa w. Vertret. deutscher Fabriken und Exporthäuser f. Peru. Korresponz. spanisch. Offerten unter **K. A. 4573** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 39-39.

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### INDIEN

**Wir offerieren:** Jede Art von Rinde für Gerbereien a sh. 25.— per Cwt. fob. Karachi. Erbitten Anfragen für jede Art von Rohmaterialien für chemische Zwecke und sonstigen Gebrauch. Vertreter in Deutschland und anderen Ländern gesucht. Muster und Ausführliche Mitteilungen werden sofort übersandt.
**The Industrial Works M. R. Kharas & Co., Karachi, Somerset Street-Camp.** (*)

### SCHWEIZ

Angesehenes Züricher Haus sucht die Vertretung erstklassiger deutscher Firmen für Egypten und den Sudan für nachstehende Artikel: Horizontale Dieselmotore und kompressorlose Dieselmotore — Röhren jeder Art in Schmiedeeisen und Gußeisen — Metalldrahtgewebe — Treibriemen. Angebote unter **K. A. 4737** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39.

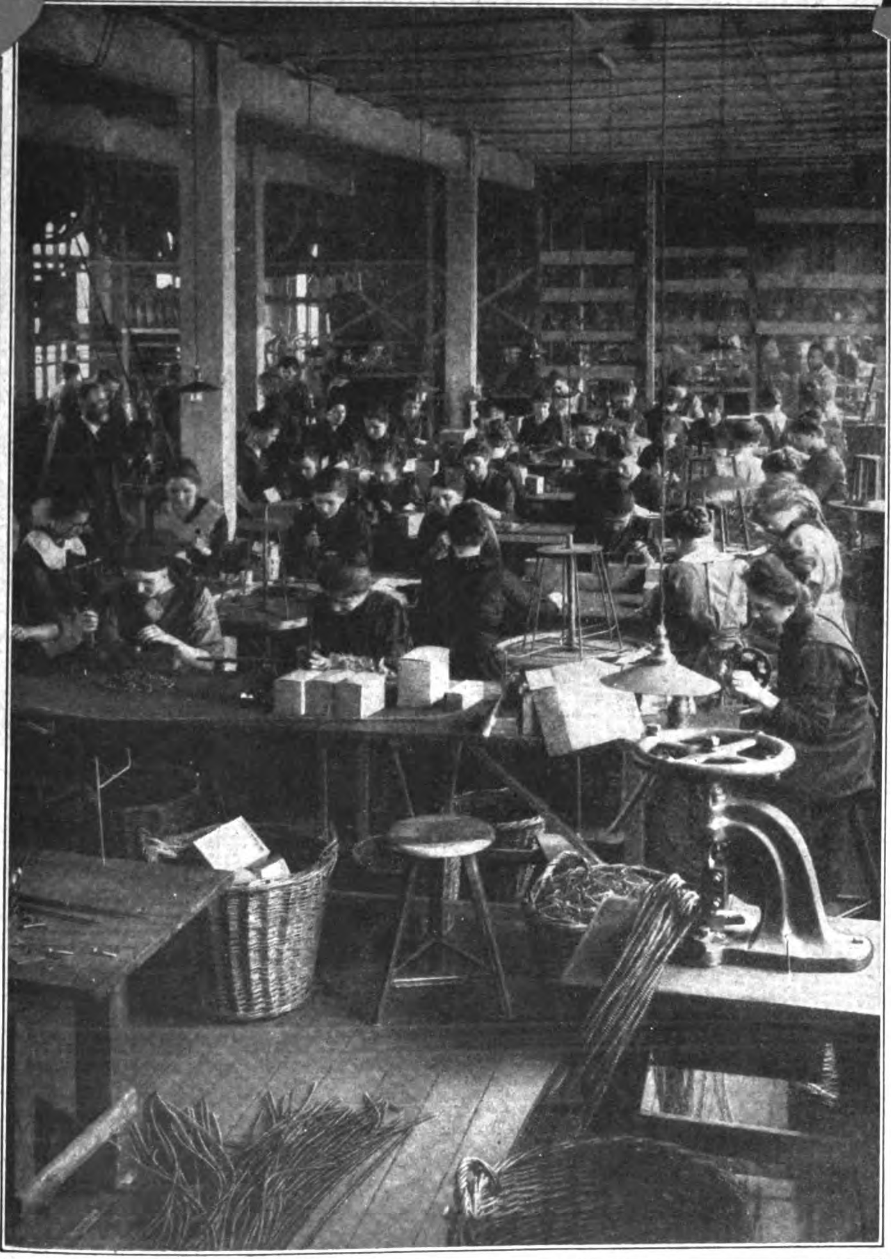
Verlag: Auslandverlag G. m b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library
SEP 8 1924

. 33 (2144)
43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



KLEINEISENWAREN - INDUSTRIE
*Jn einer Gasschlauch-Fabrik*

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

Postvertrieb ab Leipzig

PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN
MOTORPFLÜGE

STOEWER

UNERREICHT IN
AUSFÜHRUNG, LEISTUNG
KONSTRUKTION

**STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT**
VORMALS GEBRÜDER STOEWER
**STETTIN**
EIGENE VERKAUFSFILIALEN IN BERLIN, HAMBURG, STETTIN
Vertreter an fast allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

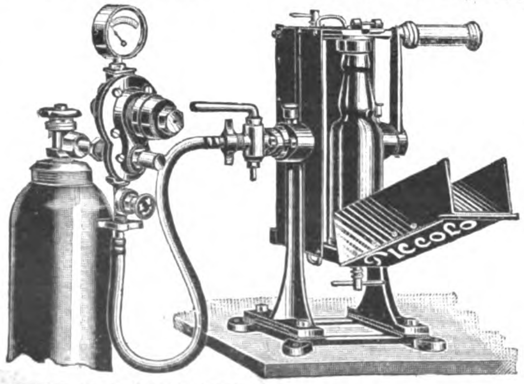
KOMPRESSORLOSE
**DIESEL MOTOREN**

**MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.**
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

**PANZER**
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN N.20

STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN

**E. ALISCH & Co. / INHABER: E. A. SCHNEIDER**
*FABRIKANTEN * BERLIN S 14, KOMMANDANTENSTRASSE 44 * GEGRÜNDET 1864*



**»Piccolo II«**
D. R. P. a. / D. R. G. M. a.
Höhe 45 cm / Gewicht des Apparates ohne Zubehör netto 12 kg

**Der „kleine" Mineralwasser-Apparat mit „großer" Leistung**

für Gaststätten aller Art, Kantinen, Trinkhallen, Clubhäuser, Fabriken und Haushalt

**Einfachst. u. billigst. Apparat zur Selbstherstellung kohlensäurehalt. Getränke**

**»Piccolo II«**
liefert in wenigen Sekunden für Bruchteile eines Pfennigs ein vorzüglich imprägniertes Mineralwasser, mit entsprechenden Zutaten Brauselimonade, Schorle-Morle, Schaumwein, Bowlen, künstliche Heilwässer usw.

Nr. 33 (2144)

14. Auguſt 1924

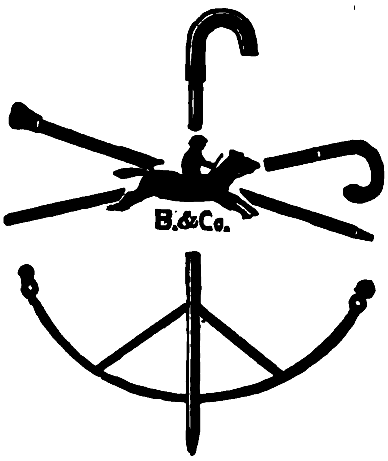
# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

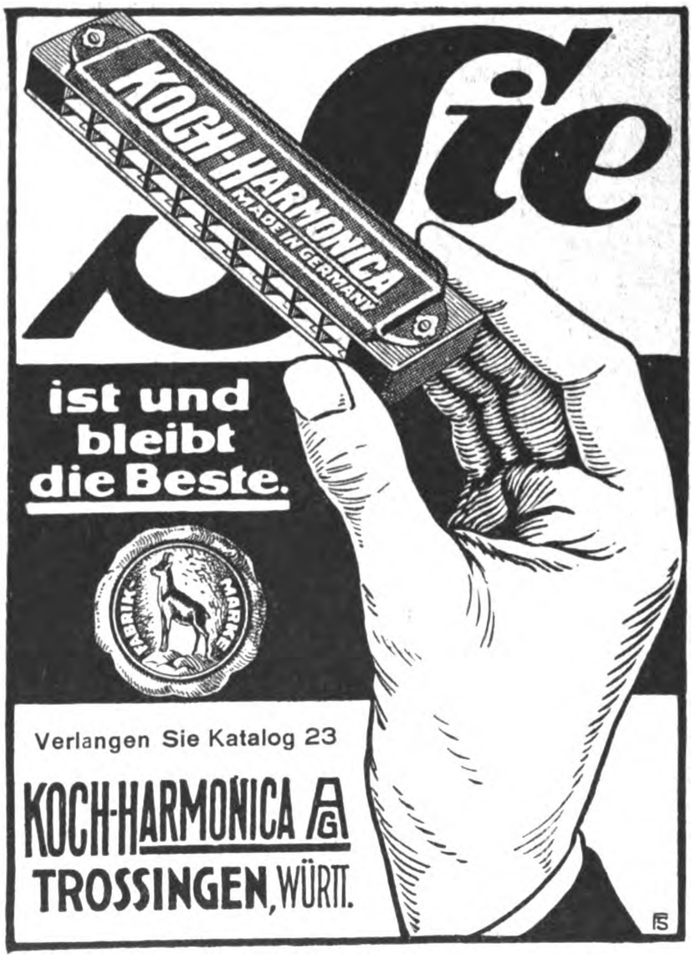
BREMSHEY & CO.
*SCHIRMFURNITUREN-FABRIK*
OHLIGS / RHEINLAND



**Schirmgestelle, Schirmschienen, Schirmteile**
*aller Art und in jeder Ausführung*

**Spazierstöcke**
*Marke „Jockey", aus Metallrohr in naturgetreuen Holzfarben*

**Schirmstöcke**
*(Stock mit Griff aus einem Stück gezogen) und Schirmgriffe aus Metallrohr in den verschiedensten Ausführungen*



*Meßpalast Ritterstraße A.-G. / Berlin SW 68, Ritterstraße 69*
*Fernsprecher: Dönhoff 5250-5254 • Telegramm-Adresse: Rittermesse Berlin*

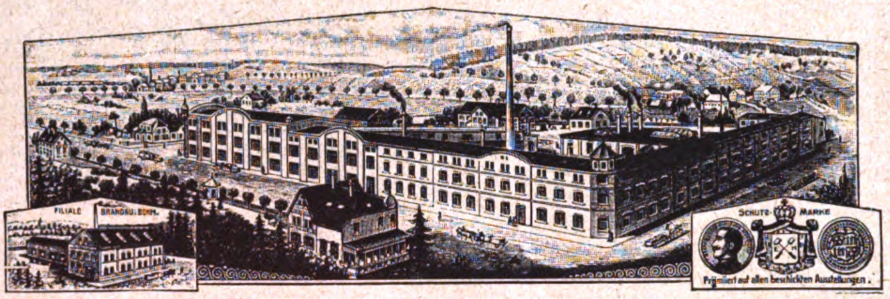
**Ständige Maſchinen- u. Muſter-Ausſtellung!**

ca. 125 Aussteller, verteilt in folgende Gruppen

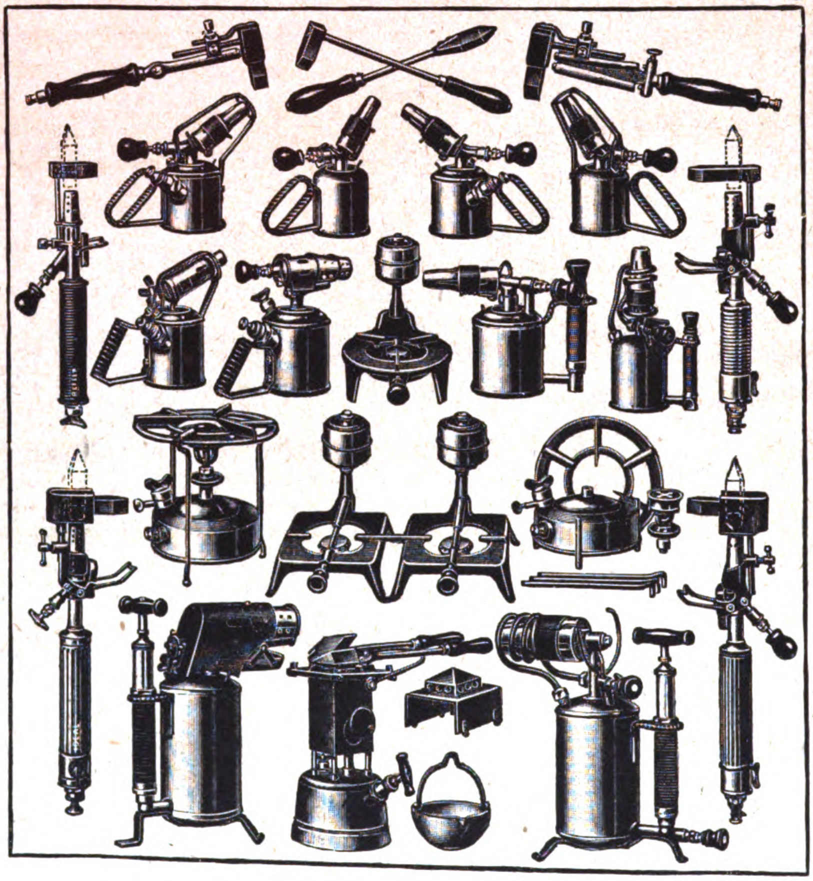
GRUPPE I
Blechbearbeitungsmaſchinen
Holzbearbeitungsmaſchinen
Werkzeugmaſchinen
Shaping-Maſchinen
Drehbänke
Präziſionsmaſchinen
Exhaustoren u. Kompreſſoren
Landwirtſchaftl. Maſchinen
Papierbearbeitungsmaſchinen
Buchdruckpressen
Wäſchereimaſchinen
Böttchereimaſchinen
Hebezeuge u. Transportgeräte
Pumpen
GRUPPE II
Krankenhauseinrichtungen
Signalapparate
Heizungsanlagen
Galvaniſieranlagen
Motore
Radioapparate
Röntgenapparate
Hochfrequenzapparate
GRUPPE III
Nähmaſchinen
Stoffzuſchneidemaſchinen
Haushaltartikel
Fleiſchhackmaſchinen
Metallwaren
Spielwaren
Bijouteriewaren
Rasierklingen
Schirme u. Stöcke
Komplette Wohnungseinrichtungen

**Eintritt frei!** Bei Anfragen verſenden wir Kataloge u. Koſtenanſchläge, welche von fachkundigen Ingenieuren aufgeſtellt werden. **Eintritt frei!**

**Widmer's**
Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von **Oskar Widmer** Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)


FILIALE BRANDAU i. BÖHM.
SCHUTZ-MARKE
Prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Sächs. Lötkolben- und Lötapparate-Fabrik
***Ernst Hähnel, Heidersdorf, sächs. Erzgeb.***
*Filiale Brandau in Böhmen * Tel.-Adr.: Hähnel Heidersdorferzgeb.*



Konditorei- u. Bäckerei-Geräte
EISEN VERZINNT
KUPFER
MESSING

Theodor Bussmann G.m.b.H. Essen Tel. 199

Samen Versand in alle Welt
Schutz Marke

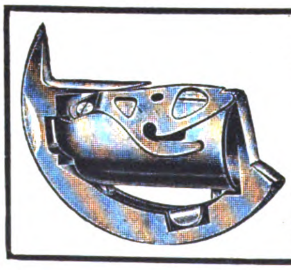
**Samen**
allererster Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten
**Carl Beck & Comp.**
**Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Kabeco
Brause-Limonaden-Pulver
Erfrischt!
Erquickt!

liefern preiswert
**Krause & Beyer**
Pirna-Copitz/Elbe.

Theunissen

**Gebrüder Theunissen**
**Solingen** (Rheinland)
**Stahlwarenfabrik**
**liefern als Spezialität:**
***Rasierklingen, Rasiermesser, Rasierapparate, Taschenmesser, Tafelbestecke, Haarschneidemaschinen, Scheren***
*Korrespondenz: englisch. französisch, holländ.sch*



**Schiffchen**
und andere Ersatzteile zu
**Sackstopf-Maschinen**
aller Systeme
Fabrik für Nähmaschinenbestandteile
**WILHELM BARTELS**
Braunschweig, Arndtstrasse 98

RASIERMASCHINE
**„KOBITO"**
Bart- u. Haarschneidemaschinen
„AESCULAP" und „MUNDUS"
*Unübertroffene Qualität!*
**AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FEINMECHANIK**
**VORMALS JETTER & SCHEERER**
**TUTTLINGEN (Süddeutschland)**
*NUR EXPORT UND ENGROS.*

**Annäh-Druckknöpfe**
versilbert oder lackiert in allen Größen
Ia Qualität. Reinmessing mit Broncefeder
Garantiert rostfrei
**Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.**
**Karlsruhe in Baden**

STAHL-u-METALL-WAREN-FABRIK

GEWEO-WERK

„GEWEO“ In- u. Auslandpatent

Büchsenöffner

GEBR. WIELPÜTZ
OHLIGS-SOLINGEN (RHLD.) 2
TELEGRAMM-ADR.: „GEWEO“ OHLIGS
TELEFON NR. 124-125 OHLIGS

Gütermanns Nähseide

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke München

Patentschraubenzieher
Le Tourne-vis / Patent Screw-driver
„Handfest“
mit drei auswechselbaren Klingen

Detailpreis: 12000 K per Stück

Die Vorzüge des Patentschraubenziehers „Handfest“ sind folgende: 1. Keine Verletzung des Schraubenkopfes; 2. keine harte Haut in der Hand mehr; 3. keine Verstellung bei Links- oder Rechtsdrehung; 4. bleibt ständig im Eingriff; 5. kann von 3–10 mm Schraubenkopf verwendet werden, weil mit drei leicht auswechselbaren Klingen versehen; 6. für Werkzeugtaschen vorzüglich, weil Raum- und Gewichtsersparnis; 7. auch für jeden Haushalt unentbehrlich. – Zu beziehen durch

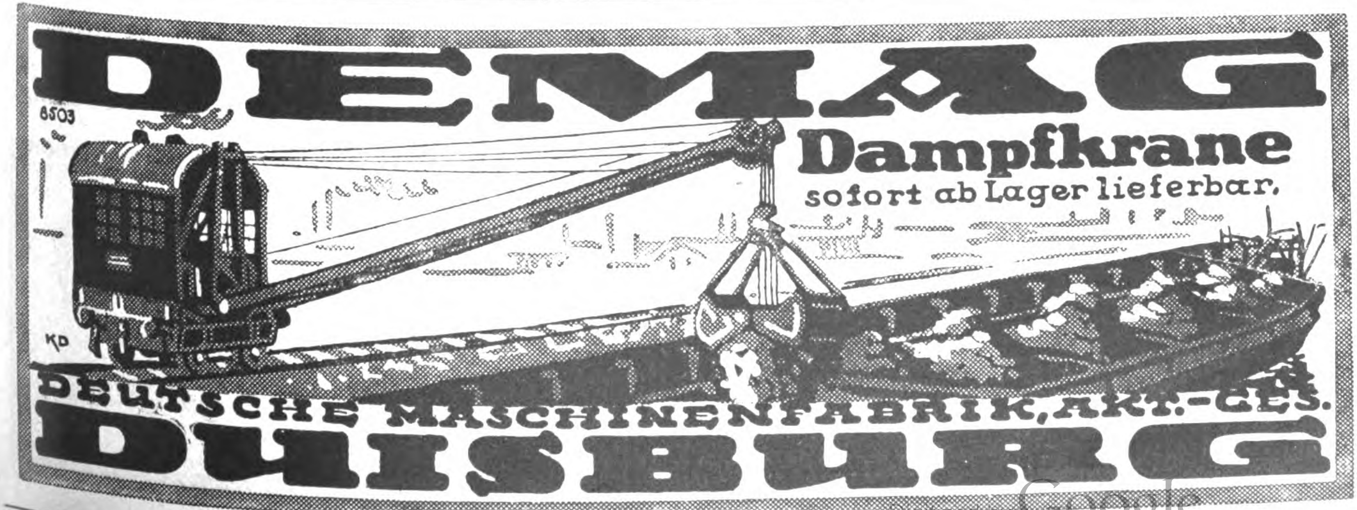
**Richard Bayer * Wien IX, Althanstrasse 45**

Telephon: Nr. 13-8-01

WILMKINGS
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

Zur Messe in Leipzig: Reichshof, I. Obergeschoß rechts, Stand 79-84

PETER SCHREINER SÖHNE, OHLIGS
GERMANY • ALEMANIA
FABRIK-MARKEN
TRADE-MARKS
TRESCO CUPAS



DEMAG
Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.
DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

**Millionenartikel**
sind unsere
**Waffeleisen**
in Karton mit Gebrauchsanweisung und Rezept für Inland und Export. Wir liefern zu vorteilhaften Preisen.
Muster gegen Einsendung von shilling 1 -
**BERMEL & Co., Düsseldorf 110**
*Vertreter gesucht!*

**Fleischhackmaschinen**
jeder Größe
in ff. feuerverzinnt und emailliert, Eismaschinen, Fruchtpressen
liefert die Spezialfabrik
**A. Krämer „Akaswerk"**
Saalfeld a. Saale

**Sicherheits-Vorhängeschloß**
ohne Kette per Stück U.S.A. $ 0.19
mit einer 50 oder 75 cm langen Kette p. St. U.S.A. $ 0.60 fob deutschem Hafen
**Das Schloß ohne Schlüssel**
Vorteile: Das Schloß ist ohne Schlüssel zu öffnen u. zu sichern. Die Öffnung erfolgt nach Einstellung einer Geheimnummer.
Ausführung: S.-M.-Stahl matt vernickelt
**Obering. Theo Boeser & Co., G.m.b.H., Berlin W30, Stübbenstr. 3**

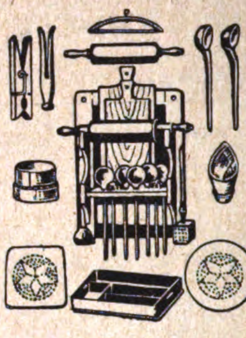
**NADELN**
**ALLER ART**
*Näh-, Steck-, Sicherheits-, Nähmaschinennadeln, Nadelbücher etc.*
*in allen Ausführungen und Aufmachungen,*
*sowie*
*Druckknöpfe u. verwandte Artikel*
*liefert prompt in bester Ausführung*
**FRIEDRICH CRISTANDT**
**AACHEN 51**

**Die Gebbo-Extra-Rasierklinge**

Gebbo-Extra
Schutz
G.M.
84445
Marke
Feinste deutsche Handarbeit

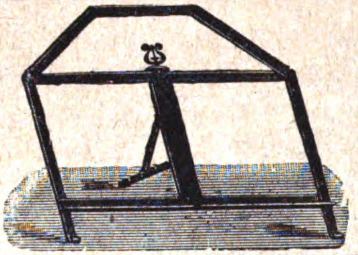
setzt ihren **Siegeszug** durch die Welt **fort.**
Feinster Stahl, unübertroffener Schliff. Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
*Zur Messe in Leipzig:*
*Ausstellungshallen am Markt 264, 67, 68, 71*
**GEBBO - Rasierklingenwerk G. Brucklacher**
**Berlin S 42, Oranienstr. 43 / Kabel-Adr.: Gebbomesser Berlin**

**Automobil- u. Fahrrad-Zubehör aller Art**
Verlangen Sie kostenlos Kataloge
**Hans Schall / Export**
Hamburg 8A, Brandstwiete 4

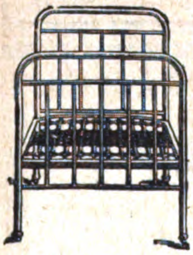


**Haus- und Küchengeräte**
Holzwaren aller Art
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

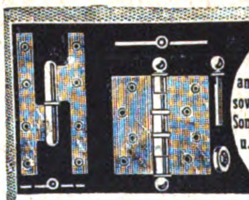
**Wekade Co. G. m. b. H.**
**Nähmaschinenteile-Fabrik**
**Dresden 1. E.**
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed.
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.



**NOTENSTÄNDER**
**Tisch und Stehpulte**
*liefert prompt und billigst*
**RICH. LEPPERT G.M.B.H.**
**Limbach / Sachsen,**
*Metallwarenfabrik, Kunstschlosserei,*
Spezialität: *Gitterornamente*



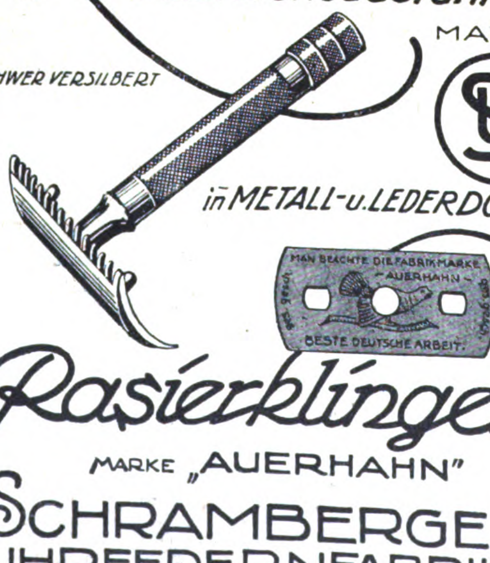
**Schlaf in Ruh**
D. R. P.
Stahlrohrbett mit Stahlzugfedermatratze. Nahtloses Stahlrohr
33X1 m/m. Matratzenrahmen Winkeleisen
40X4 m/m Gesamtgewicht netto ca. 27 kg
**Moosdorf & Hochhäusler**
**Berlin SO 33 / Moosdorfstrasse 52**



Spezialfabr. für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe.
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Mark. „ONI" DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.

**Otto & Co** Metallwaren ∘Fabrik∘ **Gotha** (Allm)

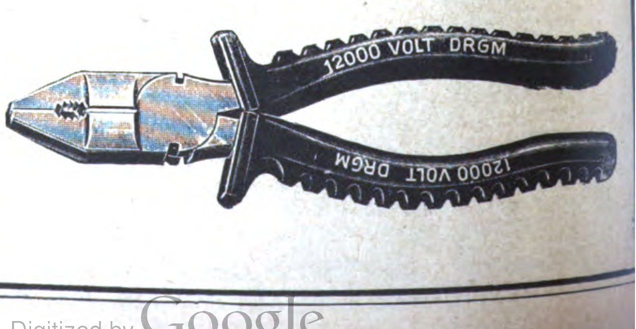
*Rasierapparate*
*in Präzisionsausführung*
MARKE
SCHWER VERSILBERT
in METALL-u. LEDERDOSEN


MAN BEACHTE DIE FABRIKMARKE AUERHAHN
Ges. gesch.
BESTE DEUTSCHE ARBEIT

*Rasierklingen*
MARKE „AUERHAHN"
SCHRAMBERGER
UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (WÜRTTEMBERG)

G. A. v. Halems Bücherexport
liefert ſicher und ſofort.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

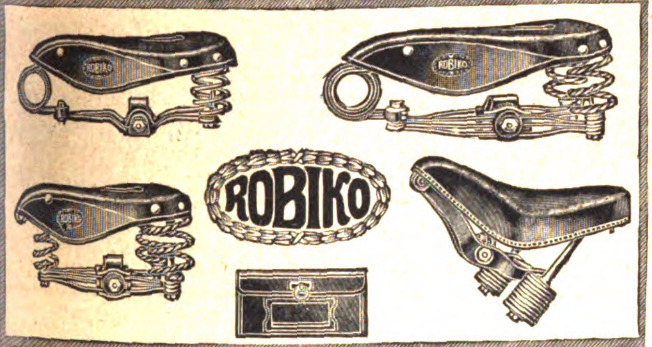
**ADOLF KLAUKE**
Zangenfabrik
**REMSCHEID**



SCHUTZMARKE

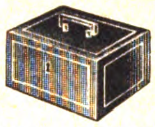
**Armaturen**
**für Wasser, Gas und Dampf**
Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Rohrschellen, Kondenstöpfe, Wasserabscheider, Ventile, Hähne usw.
**WASSERMESSER**
Flüssigkeits-, Gas-, Luft- und Dampfmesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen- und Ventürimesser
**Elektrizitätszähler.**
**BOPP & REUTHER**
MANNHEIM-WALDHOF
**Man verlange Katalog Nr. 50 Q**

**Lehrmittel**
Spezialhaus
für
Schuleinrichtungen
Laboratorien
Universitäten
etc.
**GUSTAV A. RIETZSCHEL**
**LEIPZIG**
**KREUZ-STR. 12**
Katalog kostenlos
zu Diensten



ROBERT BIRKHOLZ G.M.B.H.
KOTTHAUSEN BEZ. KÖLN

**Alarm-Kassetten**
Lackiert
Vernickelt
3 Größen



Patente in allen
Kulturländern
der Welt
Vernickelt Größe I $8.–, Gr. II $5.–, Gr. III $3.–
**Diebstahl unmöglich!**
ALLEINFABRIKANTEN:
**EMIL HEINICKE A.-G.**
**Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 72**

**Hannoverscher Röhrenhandel**
Karl Nussbaum
**Hannover-Linden**
Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings
N
WILDEMANN

KAWEBLOCK-EISENBAU
G. M. B. H.
BERLIN W 35 / AM KARLSBAD 16
*
SCHMIEDEEISERNE FENSTER (D.R.P.)
* * * und TÜREN * * *
WELLBLECHE / JALOUSIEBAU
EISERNE SCHRÄNKE
EISENKONSTRUKTIONEN
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P)
STAHL- und EISENBEARBEITUNG

Grade bleibt Grade!

Der **Grademotor,** der Sieger erster Konkurrenzen, wird allgemein wegen **seiner Präzisionsarbeit** gelobt und geschätzt.

**Unbedingte Ueberlegenheit, größte Geschwindigkeit, absolute Zuverlässigkeit** und **Dauerhaftigkeit** sind seine Merkmale. **Gewicht 13 kg.**

Seiner **geringen Dimensionen** wegen eignet sich der **Grademotor** ausgezeichnet für den Einbau in jedes Fahrgestell.

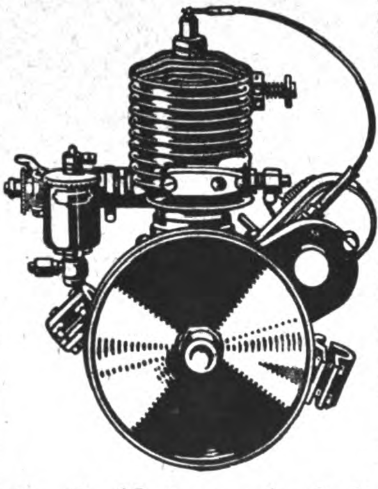
2,5 PS. eff. Leistung,
0.749 PS. Steuerleistung,
daher steuerfrei.

Der **Grademotor** wird mit sämtlichem für den Einbaunotwendigen Zubehör und ausführlichen Beschreibungen, geliefert, so daß die Montage jedem Installateur möglich ist.

Schwungrad Modell 1924 für jede Tourenzahl durch Bowdenzug leicht regulier- und einstellbar
ab Lager lieferbar.

Offerten und Beschreibungen kostenlos und unverbindlich.

Grade-Motorwerke A.-G., Magdeburg
**Aeltestes Spezial-Geschäft für den Zweitakt Motorenbau.**
Komplette, fahrfertige Graderäder jederzeit **ab Lager** oder in **einigen Tagen** prompt lieferbar. – Lieferung nur an Händler und Installateure.
**Hervorragend für den Export geeignet.**
Eigene Verkaufsbüros in Berlin W 8, Friedrichstr. 61, in Hamburg, Königstr. 51



STANDARD LICHT

Glühlicht 150-1500 Kerzen
für Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin

Lampen
mit und ohne Luftdruck
Über 400 verschiedene Modelle für alle Zwecke

Weltbekannt

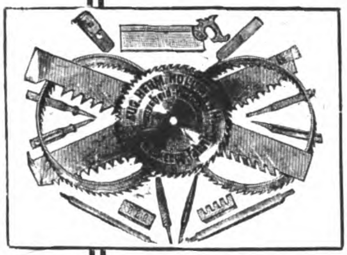
Katalog 39 frei

**Standard-Licht-Ges.**
**Frankfurt am Main**

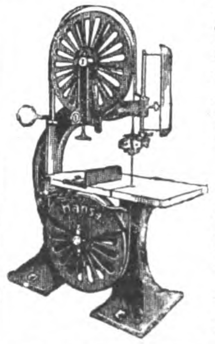
CARL WERNER
Feilen- und Werkzeug-Fabrik
SPEZIALITÄT:
Feilen u. Metallsägen Marke „Afra"
BERLIN-REINICKENDORF, HAUPTSTR. 7

A. FREUNDLICH
DÜSSELDORF
EIS- UND KÜHLMASCHINEN

Bandsägeblätter
auch
**Blockbandsägeblätter**
in feinster Silberstahl-Ausführung
Marke Romryk
**Kreissägen**
Hobelkreissägen / Gattersägen
Hobelmesser / Profilmesser
Nur Qualitätsware!
**Sämtliche Plantagen-Werkzeuge und -Geräte**
*Jedes Stück unter Garantie!*
**Aug. Herm. Hollmann, Remscheid-Vieringhausen**
Sägen- und Werkzeugfabrik
Alleiniger Fabrikant der Romryk-Bandsägen und -Blockbandsägen
*Vertreter gesucht*



„HANSA"
Holzbearbeitungs-Maschinen
*bauen als Spezialität nach den modernsten Arbeitsmethoden in großen Serien mit Ia patentierter Kugellagerung in anerkannt erstklassiger Ausführung*
**HANSA-**
***Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik***
LEIPZIG-NEUSCHÖNEFELD
Telegramm-Adresse: Hahofa / Telephon: 27 100
*Vertretungen an solvente Firmen noch zu vergeben*



ISOFRIED
Die
Isolierflasche
E·A·KRÜGER & FRIEDEBERG
BERLIN·C25·DIRCKSENSTR·51

MVS
RUBENS
MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH- UND STICKSEIDEN

BJN
SANITÄRE EINRICHTUNGEN
Borchers & Jürges Nachf.
EXPORT / G·M·B·H
Berlin NO55, Greifswalder Str. 220
Armaturen
• Röhren

ERSTKLASSIGE
**HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN**
für alle Verwendungszwecke

*Werkzeugmaschinen, Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen, Pressen und Schleifmaschinen liefert sofort und preiswert / Verwendungszweck bei Anfragen bitte anzugeben / Vertreter gesucht!*

Korr. Deutsch, Franz., Port., Ital., Englisch und Spanisch

**FRANKFURTER HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN UND WERKZEUG G. M. B. H.**
*Frankfurt a./M., Friedbergerlandstrasse 14*

**KOHLENSÄURE**

**Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen**

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
**Über 80 Anlagen geliefert.**

**SAUERSTOFF**

**Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen**

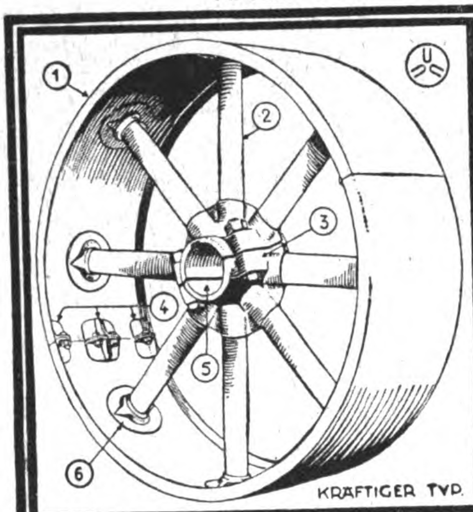
Große Betriebssicherheit. ✶ Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

**G. A. SCHÜTZ**
**Maschinenfabrik und Eisengießerei**
**Wurzen in Sachsen**
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

DEMAG
10240
UISBURG

Leistungsfähige u. wirtschaftliche
**Pressluft-Anlagen**
jeder Art u. Größe ab Lager lieferbar.

DIE
UNION-STAHLRIEMENSCHEIBE
NACH DEN D.J. NORMEN.



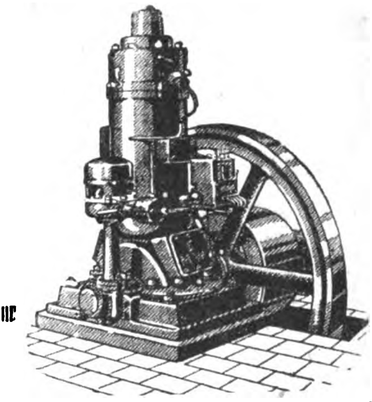
Wesentliche Konstruktions-Eigenheiten:

1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegebüchsen
6. Neue Kragenrosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweisst

Baustoff: Ia Siemens-Martin-Stahl

Wesentlich billiger u. leichter als gusseiserne Riemenscheiben

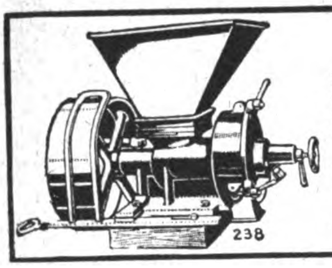
DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS-U. HÜTTEN-A.-G.
DORTMUNDER UNION, DORTMUND.



EILENBURGER
Benzin / Petroleum / Rohöl
MOTOREN
sind
erstklassig!

Angebote und illustrierte Prospekte in deutscher, englischer, französisch., spanischer oder russischer Sprache unverbindlich und kostenlos

Eilenburger Motorenwerke,
AKTIENGESELLSCHAFT
Eilenburg 1 (Provinz Sachsen)



„Titöha“ Mühlen
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.

Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale

Reklame
Bewegliche
Schaufenster-Reklame
Fensterklopfer - Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet
Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern
Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3
Friedrichstrasse 47
Vertreter gesucht
Reklame
Reklame

DEWESTEKA
DEUTSCHE WELT
STEREO KARTOTHEKEN

*Eine übersichtliche Sammlung bedeutender Deutscher Export-Industrie-Firmen mit vorzüglichen Stereoskop-Aufnahmen*

der betreffenden Muster nach Branchen übersichtlich geordnet liegt in nachstehenden Stellen aus, und raten wir Käufern deutscher Waren, sich vor Einkauf dorthin zu wenden. Sie können mittels der jeder Kartothek beigefügten Stereoskope ein naturgetreues, plastisches Bild der Muster in Ruhe ansehen und sich die Firma, mit der Sie in Verbindung zu treten wünschen, auswählen, ohne von Reisenden bearbeitet zu werden

*DIE KARTOTHEK LIEGT AUS:*

Für Argentinien: Deutsche Gesandtschaft (Handelsabteilung) in Buenos Aires
„ Bolivia: Deutsches Konsulat in La Paz
„ China: Deutsche Gesandtschaft in Peking
„ Columbien: Deutsche Gesandtschaft in Bogota
„ Dänemark: Deutsche Gesandtschaft (Passtelle) in Kopenhagen
„ Grossbritannien: Deutsche Botschaft in London
„ Griechenland: Deutsche Gesandtschaft in Athen
„ Japan: Deutsches Konsulat in Yokohama
„ Mexiko: Deutsche Gesandtschaft in Mexiko
„ Niederländisch-Indien: Deutsches Generalkonsulat in Batavia
„ Portugal: Deutsche Gesandtschaft in Lissabon
„ Norwegen: Deutsche Gesandtschaft in Kristiania
„ Schweden: Deutsche Gesandtschaft in Stockholm
„ San Salvador: Deutsche Gesandtschaft in San Salvador
„ Spanien: Camara oficial de Comercio de la Provincia Madrid
„ Ungarn: Deutsch-Ungarische Handelskammer in Budapest
„ Venezuela: Deutsches Konsulat in Caracas
„ Vereinigte Staaten von Nordamerika: Deutsches Generalkonsulat in New York

*Weitere Länder werden in Kürze mit der Kartothek beliefert werden. Auch sind wir jederzeit bereit, auf direkte Anfragen an uns auf einfache Vergütung der Portokosten und Vergütung der Barauslagen stereoskopische Musterbilder direkt zu versenden*

Deutsche Welt Stereo Kartotheken
A. Kasch & Co., Stuttgart, Hölderlinplatz 2a

Leistungsfähige
Baumaschinen
zur Herstellung von:
Betonmauersteinen
Schlackensteinen
Betonhohlblöcken
Betondachziegeln
Betonröhren
Trottoirplatten
ein- und mehrfarbigen Zementplatten
Asbestkunstschiefer usw.

Betonmischmaschinen
für Bau und Werkstatt

Schleif- und Poliermaschinen

Zerkleinerungsmaschinen
Steinbrecher, Walzwerke, Kollergänge, Mühlen, Sieb- und Sichtmaschinen, Sand- u. Kieswasch- u. Sortiermaschinen

L. C. M. - Zementfarben
f. d. Kunststein- u. Zementwarenindustrie

Materialuntersuchung u. Probeverarbeitung
Korrespondenz in allen Sprachen

Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markranstädt
Besuch erbeten bei Leipzig
*Katalog No. 70 frei*

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2144 Berlin, 14. August 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 5. bis 11. August 1924.

In würdigen und eindrucksvollen Kundgebungen gedachte das deutsche Volk in den Tagen, an denen sich der Ausbruch des Weltkrieges zum zehnten Male jährte, der für das Vaterland auf dem Felde der Ehre Gefallenen. Auch diesmal freilich hielten sich die politischen Kreise, die ihre Pflicht darin erblicken, den Machtgeboten der bolschewistischen Gewalthaber in Moskau blindlings Folge zu leisten, der **Gedächtnisfeier zu Ehren der Kriegsopfer** fern oder suchten sie, allerdings vergeblich, zu stören. Doch die eindringliche Wucht und Größe des nationalen Trauertages vermochten diese Störungsversuche nicht zu beeinträchtigen.

Auf der **Londoner Konferenz** war unmittelbar vor Ablauf der vorhergehenden Woche zu guter Letzt doch nach Tagen mühsamen und fruchtlosen Verhandelns eine Einigung zwischen den Alliierten zustande gekommen, die ihren Niederschlag in einem gemeinsam aufgestellten Programme fand. Das Hauptergebnis der Verständigung war, daß künftig nicht mehr der einseitig von Frankreich beeinflußte Reparationsausschuß, sondern ein dreigliedriges Schiedsgericht unter amerikanischem Vorsitz in letzter Instanz entscheiden soll, ob eine Verfehlung Deutschlands vorliegt, die „Sanktionen" rechtfertigen würde. Andrerseits erhielt Frankreich die Genugtuung, daß die Anrufung eines ähnlichen Schiedsgerichts ebenfalls zulässig sein soll, wenn sich gewisse Gegensätze aus der Praxis des Überweisungsausschusses bei Überführung der von Deutschland gezahlten Gelder an die Gläubiger ergeben sollten. Auch bei Streitigkeiten über die Sachlieferungen kann in bestimmten Fällen eine außerhalb der Dawes-Organisation stehende unbeteiligte Schiedsinstanz angerufen werden. Immerhin ist die ursprüngliche Forderung Frankreichs, die die Schiedsgerichtsmöglichkeit allgemein für alle Streitfälle aus Sachlieferungen und Überweisungskonflikten vorsah, in der endgültigen Formulierung sehr stark beschnitten worden. Der Grundgedanke des ganzen Transfersystems, d. h. die maßgebende Rolle des Währungsschutzes bei der Wahl des Tempos der Zahlungsüberweisungen, wird im Grundsatz keineswegs preisgegeben und nur in einem äußersten Falle, der vielleicht nie eintritt, dem Schiedsspruch einer letzten Instanz unterworfen.

Auf Grund der erfolgten Verständigung konnte nunmehr die Einladung an die deutsche Regierung zur Teilnahme an den Verhandlungen erfolgen. Im Bewußtsein der ungeheuren Verantwortlichkeit, die auf ihnen ruhte, trafen die Vertreter Deutschlands, an ihrer Spitze der Kanzler Marx, der Außenminister Stresemann und Reichsfinanzminister Luther, am 5. August in London ein und setzten sich mit den führenden Männern der Gegenseite nach Austausch kurzer Begrüßungsworte an den Verhandlungstisch.

Reichskanzler Marx hielt eine Rede, in der er die wichtigsten Punkte der deutschen Gegenvorschläge zusammenfaßte. MacDonald hatte ihn gebeten, diese wichtigsten Punkte aufzuzählen und die wesentlichsten Unterschiede zwischen den Beschlüssen der Londoner Konferenz und den deutschen Gegenvorschlägen klarzulegen, weil im Augenblick der Zusammenkunft die deutschen Gegenvorschläge noch nicht in genügender Zahl übersetzt worden waren.

Für Deutschland steht die Frage der **militärischen Räumung des Ruhrgebiets** im Brennpunkt des Interesses, denn von ihrer befriedigenden Lösung hängt die Möglichkeit der Durchführung des Dawes-Planes ab, und hinter dieser Forderung steht die einmütige Willensmeinung des ganzen deutschen Volkes, das die baldige Befreiung seines Bodens von einer vertragswidrigen militärischen Besetzung verlangt. Die Frage ist indessen zum Gegenstand gesonderter Besprechungen zwischen den unmittelbar Beteiligten gemacht worden. Die französischen Staatsmänner sind somit vor die Entscheidung gestellt, ob sie durch starres Festhalten an der Gewaltpolitik Poincarés die ganze Konferenz zum Scheitern bringen und unabsehbare Gefahren über Europa heraufbeschwören oder ob sie die Bahn für eine Politik wirklicher Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich frei machen wollen. Die deutsche Regierung wird ihnen die Entscheidung soweit wie möglich erleichtern, aber sie kann niemals das Zugeständnis der Fortdauer einer Ruhrbesetzung oder die Belassung von 5000 fremden Eisenbahnern im besetzten Gebiet machen. Wenn sich Herriot auf seine Kammer beruft, so kann sich die deutsche Regierung mit demselben Recht auf die übereinstimmende Auffassung des ganzen deutschen Volkes berufen. Die deutsche Regierung kann für die Dawes-Gesetze im Reichstag eine Mehrheit nicht gewinnen, wenn sie von London nicht bestimmte Zusage hinsichtlich der wirtschaftlichen und militärischen Räumung des Ruhrgebietes mit nach Hause bringt.

Ein aussichtsreiches Gebiet für Verhandlungen eröffnet sich aber neben der Konferenz. Es hat als Mittelpunkt die Anleihe, die zum Ingangsetzen des Sachverständigenplanes allseitig als unbedingt notwendig erachtet wird. Die Anleihe aber hat Deutschland aufzulegen und infolgedessen ihre Bedingungen mit den Geldgebern zu besprechen. Es war ja überhaupt ein Regiefehler, daß die Verbündeten sich mit der Frage befaßt haben, ohne einen Vorschlag der Banken nach Besprechung mit den Deutschen abzuwarten. Die Banken haben aber da den jetzigen Verhandlungen vorgearbeitet, indem sie ihre Sicherheitsforderungen schon den Verbündeten gegenüber formulierten und bis zu einem gewissen Punkte durchsetzten. Die deutsche Abordnung hat in ihrer Erwiderung auch alles vorbehalten, ohne in eine Polemik gegen die Ansprache MacDonalds einzutreten. Sie bezeichnet die Wiederherstellung des Vertrauens wie die Sachverständigen als eine Lebensfrage; diese erfordert aber die Ausräumung aller schwebenden Fragen, die das Vertrauen beeinträchtigen.

Die Meldung vom **Abschlusse des neuen Handelsvertrages mit Spanien,** der am 1. August schon in Kraft getreten ist, wurde in Deutschland mit lebhafter Genugtuung begrüßt; macht er doch einem Zustande ein Ende, der seit vielen Monaten die deutsche Ausfuhr nach Spanien nahezu unmöglich gemacht hat und auch die guten politischen Beziehungen beider Länder ernstlich zu trüben drohte. Es ist zu erwarten, daß sich nunmehr der Handelsverkehr zu beiderseitigem Nutz und Frommen aufs lebhafteste entwickeln wird.

**Der englisch-russische Vertrag,** über den seit langen Wochen in London verhandelt wird, ist nun doch zustande gekommen, nachdem die Verhandlungen oftmals als ergebnislos abgebrochen und der Konferenz ein vorzeitiges Ende vorausgesagt worden war. Am 8. August haben MacDonald und Ponsonby als Vertreter Großbritanniens und Rakowsky und Joffe als Vertreter der Sowjetregierung den Vertrag unterzeichnet.

Das englisch-russische Abkommen besteht aus einem politischen Vertrag, der in vier Kapitel und 18 Artikel zerfällt, und einem Handelsvertrag, bestehend aus 20 Artikeln, einem Protokoll und zwei Zusatzerklärungen.

Der politische Vertrag setzt im ersten Artikel fest, daß der neue Vertrag das Handelsabkommen vom 16. März 1921 ersetzen soll. Das erste Kapitel stellt fest, welche Vorkriegsverträge zwischen England und Rußland als aufgehoben gelten sollen, welche Verträge Abänderungen erfordern und welche Verträge weiterhin in Geltung bleiben sollen.

# Politiſche Umſchau

## Deutschland auf der Londoner Konferenz.

Am 5. August ist die zur Teilnahme an den Verhandlungen der Londoner Konferenz eingeladene deutsche Delegation, geführt von Reichskanzler Dr. Marx, Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Reichsfinanzminister Dr. Luther, in der britischen Hauptstadt eingetroffen.

Die erste Begegnung zwischen der deutschen Delegation und den Hauptdelegierten der alliierten Mächte fand mittags 12 Uhr statt. Sie hat sich in freundlicher Form abgespielt, die zu erkennen gab, daß Deutschland als gleichberechtigter Verhandlungspartner an der Londoner Konferenz teilnehmen wird.

MacDonald hieß die deutschen Regierungsvertreter in einer kurzen Ansprache willkommen, worin er sagte: „Es liegt uns allen sehr am Herzen, daß die Verantwortlichkeiten, welche dieser Bericht uns auferlegt, akzeptiert werden, nicht, weil sie akzeptiert werden müssen, sondern weil der gemeinsame Wunsch besteht, eine ernsthafte und ehrliche Anstrengung zu machen, Verpflichtungen zu erfüllen, unter welche Unterschriften gesetzt werden, und Unterschriften zu vollziehen nach Diskussionen, in welchen jede Partei in freier Weise gehört worden ist.

Solche Abmachungen schließen sowohl moralische wie rechtliche Verpflichtungen in sich. Die verbündeten Regierungen haben miteinander beraten und sind zu gewissen Vereinbarungen gekommen, die sie der deutschen Regierung mitteilen und mit ihr diskutieren möchten, soweit diese Abmachungen die Zustimmung der deutschen Regierung erfordern. Die Konferenz hat die ausschließliche Aufgabe, sich mit den aus der Anwendung des Sachverständigenberichts sich ergebenden Angelegenheiten zu befassen, und auf diese Punkte muß ich als Vorsitzender der Konferenz ihren Aufgabenkreis beschränken.

Ich hoffe, daß wir in Ausübung des Willens zur gemeinsamen Arbeit und des Geistes der Kooperation schnell zu einer Einigung über die uns gestellten Aufgaben gelangen werden, die es möglich macht, daß die Londoner Konferenz von 1924 einen erfolgreichen Versuch darstellt, freundschaftliche Beziehungen zwischen den Regierungen Europas möglich zu machen.“

In seiner Erwiderung äußerte der deutsche Reichskanzler: „Die deutsche Delegation sei überzeugt, daß das Schicksal Deutschlands und Europas von der Lösung jener Aufgabe abhinge, und daß dies nur im Geiste friedlicher Vereinbarung und unbedingter Aufrichtigkeit geschehen könne. In diesem Geiste wolle die deutsche Delegation verhandeln. Die Wiederherstellung gegenseitigen Vertrauens sei eine Lebensfrage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Völker. Die deutsche Delegation sehe in dem Sachverständigenplan eine Methode, die das deutsche Volk zu Freiheit und Frieden führen könnte und sollte. Sobald die wesentlichen Bedingungen für eine wirtschaftliche Tätigkeit wiederhergestellt worden seien, würde sich das deutsche Volk mit ganzer Kraft der Ausführung seiner von ihm verlangten schweren Verpflichtungen widmen.“ Der Reichskanzler bestätigte die Erklärung der deutschen Regierung, daß der Dawes-Plan als eine geeignete Grundlage für die Lösung der Reparationsfrage betrachtet werde und fügte hinzu, „daß in Erwartung einer Vereinbarung während der Konferenz seine Regierung damit einverstanden sei, daß die Gesetzentwürfe, die durch die Organisationskomitees auf Grund der Bestimmungen des Dawes-Plans vorbereitet seien, fertiggestellt würden“.

Zu den Londoner Besprechungen mit der deutschen Vertretung schreibt die

***„Zeit“:***

„Die deutsche Delegation unternimmt einen schweren Gang und ist sich dessen voll bewußt. Sie findet in London zweifellos die Neigung vor, mit den Deutschen in ehrlichem, gutem Willen zu verhandeln, wie das wiederholt von MacDonald und anderen versichert worden ist. Vorherrschend aber ist in London jetzt eine andere Stimmung: Die Freude und Genugtuung über die Einigung, die nach langen, mühevollen Verhandlungen erreicht worden ist. Es wird also einige Überwindung kosten, mit der deutschen Delegation den Faden wiederaufzunehmen. Dabei stehen die Beschlüsse des zweiten und dritten Ausschusses für die deutschen Vertreter im Vordergrund. Der Endtermin der wirtschaftlichen Räumung ist nach deutscher Ansicht für den 15. Oktober zu spät angesetzt, und es wird deshalb versucht werden, ein abgekürztes Verfahren durchzusetzen. Im dritten Ausschuß handelt es sich um Sachlieferungen und den sogenannten Transfer. Die Tragweite der Beschlüsse, die hier gefaßt worden sind, werden von der deutschen Delegation wohl erst richtig beurteilt werden können, wenn ihr der genaue Wortlaut übermittelt wird, was, soviel wir wissen, unterwegs auf der Reise nach London geschieht. Deutschland hat das größte Interesse daran, die Bestimmungen zum Schutze der deutschen Währung und Leistungsfähigkeit, die in dem Gutachten aus guten Gründen Aufnahme gefunden haben, nicht abschwächen zu lassen. Es verteidigt damit die Grundlage des ganzen Gutachtens und seine Unteilbarkeit. Nach diesem Gesichtspunkt wird die deutsche Delegation verfahren.“

Der

***„Berliner Lokal-Anzeiger“***

bemerkt: „Selbst wenn die deutschen Delegierten die Annahme aller Bedingungen durchsetzen, die sie für unerläßlich erklärt haben, wird es nicht sicher sein, ob eine Zweidrittelmehrheit für die verfassungändernden Gesetze, durch welche die Ausführung des Dawes-Gutachtens bewirkt werden soll, im Reichstag erreicht werden wird. Denn es ist sehr wohl möglich, daß das Dawes-Gutachten selbst in seiner jetzigen Gestalt von mehr als einem Drittel der Reichstagsmitglieder verworfen wird. Wenn aber die deutschen Delegierten die von Herrn Fehrenbach für unerläßlich erklärten Bedingungen, die mit den oben gekennzeichneten ungefähr übereinstimmen, in London nicht durchsetzen, so werden die Gesetze, deren Annahme das Gutachten notwendig macht, nicht einmal eine einfache Mehrheit finden.

Zu der Klippe, die dem Gutachten im deutschen Reichstag droht, gesellt sich aber die, die dadurch auftauchen kann, daß das Ministerium Herriot gestürzt wird. Schon ist Herr Briand auf dem Kampfplatz erschienen und hat eine heftige Preßkampagne gegen Herriot eingeleitet und seinen baldigen Sturz vorausgesagt. Aber auch die englischen Konservativen rüsten sich zum Angriff auf MacDonald. Herr Baldwin hat in einer am 26. Juli in Manchester gehaltenen Rede wörtlich gesagt: „Das jetzige Kabinett scheint zu beabsichtigen, dem englischen Handel mit allen möglichen Mitteln Hindernisse in den Weg zu stellen. Das ist einer der Gründe, aus dem wir entschlossen sind, uns seiner bei der ersten Gelegenheit zu entledigen und an das Land zu appellieren, damit das Land entscheide, welchen anderen Händen es seine Geschicke lieber anvertrauen will.“

Das ist das Eigenartige der Londoner Konferenz, daß auf ihr lebenswichtige Verträge von Regierungen abgeschlossen werden sollen, die ihres Lebens nicht sicher sind.“

***„Der Tag“***

sagt: ‚Könnte man nun nicht auch in der Reparationsfrage endlich anfangen, statt nebelhafter Zahlengröße, deren Funktionswert niemand kennt, Gesinnungen zu transferieren, also auf dem Boden der politischen Verständigung das technische System der Übertragung der Tribute aufzubauen? An deutschen Versuchen zu einer solchen sinngemäßen Lösung hat es wahrlich nicht gefehlt. Aber Frankreich will ja unter keinen Umständen die Atmosphäre, in der allein solche riesenhaften wirtschaftlichen Transaktionen gelingen können. Da man in Paris alle von Deutschland angebotenen Wechsel mit Mißtrauen ansieht und sich betrogen fühlt, so kann der ehrliche kaufmännische Makler auch nicht durch Schiedsgerichte den Gläubiger zur Vernunft bringen. Die Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen können eben nicht mit Scheckbüchern gelöst werden und auf dem politischen Verständigungswege leider auch nicht. Der Geist der Shylockgerechtigkeit verhindert eine Berücksichtigung der Lebensinteressen des Schuldners. Zur sinngemäßen Transferierung gehört Verständnis für die Bedürfnisse Deutschlands, das die fortlaufend zu übertragenden Werte fortdauernd schaffen soll. Wenn man aber dem Schuldnerstaat den notwendigen Spielraum für ein arbeitsames und zufriedenes Dasein vorenthält, so muß schließlich die Zeit kommen, wo man auch bei uns nichts mehr vorfindet, was man in den fremden Besitz transferieren könnte.“

Das

***„Berliner Tageblatt“***

schreibt: „Also wir kommen wahrhaftig nicht zum Sabotieren nach London, sondern um unser Teil zu der Erledigung der vom Gutachten gestellten Aufgabe im Geiste der Zusammenarbeit beizutragen. Friedlicher, aufbauender Zusammenarbeit nach zehn Jahren des Krieges, der Zerstörung, der Schikane, des Mißtrauens. Nur kann natürlich niemand von uns erwarten, daß unser Entgegenkommen gegenüber dem in den Vorschlägen der Gläubigerseite niedergelegten Standpunkt die Grenzen überschreitet, die uns durch unsere politischen und wirtschaftlichen Lebensinteressen und unser gutes Recht gezogen sind. Wir wollen dahin verstanden werden, daß wir nichts Unbilliges verlangen, sondern nur dahin streben, daß durch die Berücksichtigung unserer Interessen und unserer Rechte, die wir bisher in London zu einem Teile vermissen mußten, erst jene Resultate erzielt werden, welche in der Richtung des glücklichen Funktionierens des Dawes-Planes liegen. Wir verlangen keine anderen Zugeständnisse, als die uns nach Sinn und Wortlaut des Planes zustehenden, nichts als Verbesserungen, die, weil sie für Politik und Finanzentwicklung noch bestehende Gefahrenklippen beseitigen, im allgemeinen Interesse liegen.

Die *„Leipziger Neuesten Nachrichten"* führen aus: „Das Kabinett Marx-Stresemann tritt mit der Reise nach London einen schweren Gang an. Dieser Gang wird erschwert durch das Gekreisch der Lärmtrompeten einer gewissen Presse. Es ist deshalb notwendig, festzustellen, daß die Haltung des Kabinetts Marx-Stresemann in den Hauptfragen der Londoner Konferenz unverändert festgeblieben ist. Die Regierung hat Klarheiten darüber gegeben, daß für sie in der Frage der Sachlieferungen, der Wiederherstellung der Eisenbahnhoheit und der Ehrenpunkte ein Handel nicht möglich ist. Bleibt die Regierung Marx-Stresemann in den Fragen in London fest, so kann sie sich damit auf den einmütigen Willen des gesamten Volkes stützen. Wir möchten, gerade im Hinblick auf die vorher erwähnten Lärmtrompeten, doch dem Wunsche Ausdruck geben, daß die Regierung Marx-Stresemann die Serie der verdorrten Hände nicht vermehren möge. Was wir in den Erklärungen des Kabinetts vermißt haben, ist jedoch der Hinweis auf eine Gefahr, die sich aus dem Nebeneinanderbestehen von Versailler Vertrag und Dawes-Plan ergibt. Denn die Frage der Verfehlungen Deutschlands unterliegt nur insoweit schiedsrichterlicher Entscheidung, als sie sich auf die Durchführung des Dawes-Gutachtens bezieht. Verfehlungen aus dem allgemeinen und politischen Inhalt des Versailler Vertrages unterliegen jedoch keinem schiedsrichterlichen Verfahren. Auf dem weiten Gebiet des Versailler Vertrages, soweit er nicht durch den Dawes-Plan ersetzt ist, behält Frankreich freie Hand. Es behält das Recht zu wirtschaftlichen Repressalien auf eigene Faust, und es hat sich, bei einer bekannten Auslegung des Artikels 18 des Versailler Vertrages, auch die Möglichkeiten militärischer Sanktionen gegen Verfehlungen, die nicht im Dawes-Plan ihren Vorwand finden, freie Hand bewahrt. Dieser Zustand einer Doppelbedrohung ist für uns unerträglich."

Die *„Augsburger Postzeitung"* schreibt: „Das Schwergewicht der Konferenz legt sich nun, nachdem die erste Kommission ein Ergebnis gefunden hat, auf eine mehr inoffizielle Frage: die der Räumung des Ruhrgebiets. Offiziell lehnen es die Engländer ab, die Konferenz damit zu befassen, aber die Franzosen wollen sie benützen, um irgendwie Zugeständnisse auf anderen Gebieten herauszuschlagen. Sie stellen jetzt eine Räumung in zwei Jahren in vier Etappen in Aussicht und wollen die Engländer bestimmen, auch noch länger in der Kölner Zone zu bleiben. Diese Etappen werden in einer Weise mit der Ausführung des Gutachtens verknüpft, daß sie von deutscher Seite das schwerste Bedenken erregen. Die Konferenz selbst interessiert diese Frage vom finanziellen Gesichtspunkt aus: wer soll diese Besetzung bezahlen? Das Gutachten sieht bekanntlich keine Besatzungskosten mehr vor, sie müssen aus den Reparationszahlungen bestritten werden, und daran sind alle interessiert. Ist unter diesem Gesichtspunkt zu erwarten, daß schon die andern ihr Veto gegen diese weitgehenden Pläne einlegen, so ist noch mehr von der deutschen Regierung zu erwarten, daß sie gegen diese endlose Hinziehung der unrechtmäßigen Besetzung den schärfsten Kampf führen wird.

## Sachverständigenplan und Außenhandel.

*„Leipziger Neueste Nachrichten."*

Der Dawes-Plan dürfte, wenn die Londoner Konferenz noch in letzter Stunde keinen Strich durch die Rechnung macht, voraussichtlich im Laufe der nächsten Monate zur Durchführung gelangen, und damit wird endlich die Möglichkeit für einen zwar unendlich mühsamen, aber doch einigermaßen vernünftigen Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft gegeben sein, den Wiederaufbau, der die ehrliche produktive Arbeit wieder zu Ehren bringen und damit auch eine moralische Erneuerung des Volksganzen im Gefolge haben wird. Der Dawes-Plan entspringt keineswegs irgendwelchem theoretischen Altruismus, sondern nüchternen, praktischen Erwägungen; auf der einen Seite soll er Deutschland in den Stand setzen, wirklich Reparationen zahlen zu können; auf der anderen will er die zahlreichen Nachteile beseitigen, die für sämtliche am internationalen Güteraustausch und Geldverkehr beteiligten Länder aus der abnormen Wirtschaftslage Deutschlands herzuleiten waren. Mit beiden Tendenzen können wir einverstanden sein. Wenn man uns schon tatsächlich durch unentrinnbaren Zwang zu Reparationszahlungen nötigt, dann immer noch besser unter möglichen, einigermaßen vernünftigen Bedingungen als unter unmöglichen, unerfüllbaren. Gewiß waltet im Dawes-Plan durchaus das Reparationsmotiv vor. Aber darüber sollte der Wunsch nach Stabilität nicht ungehört werden. Die Umwelt hat nacheinander zweierlei Taktik gegenüber den Störungen der deutschen Wirtschaft beobachtet. Zunächst — und dieser Zeitabschnitt reicht noch bis in die letzten Monate hinein — hat sie versucht, die Wirtschaftskatastrophe zu lokalisieren, das Beste für sich dabei zu retten und dann das zusammenbrechende Land seinem Schicksal zu überlassen. So war die Teilnahme der ganzen Welt am deutschen Ausverkauf, die Abtrennung Ost-Oberschlesiens, der Losreißungsversuch an Rhein und Ruhr zu verstehen. Deutschland schien verloren, aber der Nachlaß immerhin noch einiger Bemühung wert. Schließlich hätte das erschöpfte Land noch eine Schattenexistenz als Rohstoffquelle durch Land- und Forstwirtschaft führen können. In diesen Gedankengang paßte es, wenn Clemenceau von den „zwanzig Millionen zu viel" sprach, paßte es auch, wenn damals ein englischer Lord den deutschen Außenhandel hauptsächlich in Holz- und andere Rohstofflieferungen umgestellt wissen wollte.

Diese Taktik, die die deutsche Wirtschaftsentwicklung um mehr als ein halbes Jahrhundert zurückschrauben wollte, ist inzwischen völlig gescheitert. In erster Linie an der Widerstandskraft des deutschen Volkes, das in einer noch gar nicht genug gewürdigten Anpassungsfähigkeit sich immer wieder neu auf die täglich wechelnden Verhältnisse einzustellen wußte, seine wirtschaftliche Organisation selbst in den heikelsten Situationen aufrechterhielt und endlich gegen Ende 1923 aus eigener Kraft die Tat der Währungs- und Finanzreform vollbrachte, die die Inflation zum Abschluß brachte. Auch die anderen sahen das Nutzlose, also Verkehrte ihrer Taktik schließlich ein. Ein jeder Hieb schnellte auf sie selbst zurück. England hat die Riesentorheit des Londoner Reparations-Ultimatums von 1921 mit langjähriger Arbeits- und Absatzkrise, mit schweren sozialen Erschütterungen bezahlt. Die Entwertung der deutschen Mark, die durch den Zwang zu Devisenkäufen für Reparationszahlung gewaltsam herbeigeführt wurde, entfesselte das deutsche „Dumping" zum Schrecken aller hochvalutarischen Industriestaaten. Darunter litten nicht nur Frankreich und Belgien, England und Amerika, sondern auch alle jene neutralen Staaten, die es einst aus Kleinmut unterlassen hatten, rechtzeitig gegen die Ungeheuerlichkeiten des Versailler Vertrages, der doch aller Interessen in Mitleidenschaft zog, aufzutreten. Während Deutschland mit seinen Ausfuhrwaren alle Welt unterbot — dank seinen tief unter dem internationalen Niveau liegenden Papiermarklöhnen, und nur, um das Geld zu Reparationszahlungen und notwendigster Bedarfsdeckung zu erlangen —, schied es zu gleicher Zeit aus der Reihe der großen Kundenländer des Rohstoff-Weltmarktes fast völlig aus. Damals, als in Deutschland die Altmaterialverwendung in höchster Blüte stand, als knappe Fleisch- und Fettrationen wie in den schlimmsten Kriegsjahren wiederkehrten, brachen böse Zeiten für die Produzenten von Australiens Wolle, Nordamerikas Baumwolle, für die Fleischpacker von Chicago, für die Getreideexporteure Argentiniens herein. Der Ausfall des mitteleuropäischen Geschäfts war nirgends wettzumachen. Da dämmerte die Erkenntnis, daß die eigene Existenz geschädigt wurde, wenn man die Zerstörungspolitik gegen Deutschland weiter mitmachte oder zumindest doch duldete.

*

Inzwischen hat dann Deutschland seine Verhältnisse im Wege der Schachtschen Reformen geordnet. Gleichzeitig aber offenbarte sich die deutsche Armut, wurde es klar, daß die Kräfte des erschöpften Landes ohne Finanzhilfe von außen her zum Wiederaufbau nicht mehr ausreichten. Im Außenhandel spiegelte sich diese Situation getreulich wider. Das deutsche „Dumping" war verschwunden, dafür aber stellte sich eine empfindliche Überteuerung der deutschen Waren ein. Schädigte das „Dumping" unsere Mitbewerber, so traf die Überteuerung alle jene Länder, die auf den Bezug bestimmter deutscher Waren angewiesen waren. Glücklicherweise noch weit mehr, als man heute angesichts des schwachen Geschäfts bei uns hier im Inlande glaubt, wird draußen das deutsche Qualitätsfabrikat geschätzt und — entbehrt, weil der Preis im Augenblick zu hoch und weil der deutsche Verkäufer zur Kreditgewährung nicht imstande ist. So kauft man bei anderen etwas billiger, aber freilich auch minderwertiger und ärgert sich. Leider können wir unsern Abnehmern draußen kaum irgendwie entgegenkommen. Denn die Überteuerung wird durch die abnorme Steuer-, Zinsen- und Spesenbelastung unserer Produktion verursacht und unsere Unfähigkeit zur Kreditgewährung durch unsere außergewöhnliche Kapitalsknappheit erklärt. Unsere Überteuerung ward dadurch in noch helleres Licht gesetzt, daß zur selben Zeit in jenen kritischen Übergangsmonaten zu Anfang dieses Jahres ein französisches „Dumping“ aus Anlaß des Franksturzes sich geltend machte. Daß wir seit Monaten nur kleine Quanten verkaufen konnten, daß Stillegung oder Betriebseinschränkung immer weitere Kreise der deutschen Produktion ergriff, wirkte natürlich auch auf unsere Kaufkraft am Weltmarkt zurück. Alles in allem eine Lage, die von unseren Kunden und Lieferanten nicht minder drückend als von uns selbst empfunden wird. Diese allgemeine Spannung, diese Häufung von Krisen nacheinander in den verschiedensten Ländern, so störend sie auch die Existenz eines jeden unter uns beeinflußt, mußte aber kommen, um den ganzen Ideengang der Vernichtungspolitik ad absurdum zu führen und die Bahn frei zu machen für den Willen zur Verständigung, für ein Werk des gemeinsamen wirtschaftlichen Aufbaues, eingedenk der Übereinstimmung wichtigster Interessen, der gegenseitigen Bedingtheit von Wohl und Wehe der großen Kulturnationen, wenn auch in den letzten Jahren diese innere Verbindung sich oft nur negativ offenbarte, so in der Folgerichtigkeit, mit der die immanente Logik der Weltwirtschaft einem jeden neuen törichten Gewaltakt der französischen Politik den zugehörigen Franksturz beigesellte.

*

Der Dawes-Plan, mag er auch zunächst als „Sicherung der Reparationsleistungen“ firmieren, bedeutet in seinem Wesen tatsächlich den Beginn einer neuen Taktik des Zusammenwirkens mit Deutschland. Zu seiner Verwirklichung gehört es ja unbedingt, daß Deutschland Ausfuhrüberschüsse erzielen kann, um daraus die Reparationen zu bewirken. Dazu bedarf es selbstverständlich der Schaffung vernünftiger Ausfuhr- und Absatzmöglichkeiten für Deutschland. Wir hoffen, daß man dies beim Abschluß der neuen Handelsverträge nicht übersehen wird, zu denen jetzt die Zeit kommt, da demnächst die einseitige Meistbegünstigungsklausel des Versailler Vertrags nun endlich abläuft. Notwendig ist ferner, daß die deutsche Exportindustrie mit Krediten unterstützt wird, um die ihr zugehenden Auslandsaufträge finanzieren zu können. Wenn wir wieder exportieren, werden wir auch aufs neue zu kaufen vermögen. Der Konsum des fleißigen Siebzigmillionenvolkes ist ebensowenig zu entbehren wie das Produkt seiner Arbeit. Fünf Jahre verkehrter Weltwirtschaftspolitik haben das aufs deutlichste bewiesen.

Darum ist auch zu erwarten, daß man bei unserem Wiederaufbau nach den Gesichtspunkten des Dawes-Planes die Bedingungen für unseren Außenhandel nicht einseitig nach irgendwelchen Wünschen von außen her, sondern gemäß den inneren Notwendigkeiten unserer Wirtschaft gestalten wird. Auch die Frage des Zollschutzes, einerlei, wie man sie später auch beantworten möge, hat zunächst völlig als innerdeutsches Problem zu gelten. Wir selbst haben zu viel Schweres in den letzten Jahren durch den Egoismus anderer erlebt, als daß wir nun hier eine Politik der Unmöglichkeiten betreiben möchten. Was wir im Zeichen unserer Außenhandelsfreiheit auch tun werden, alles soll und wird darauf gerichtet sein, ein System solider Vertragsverbindungen herzustellen, mit dem Grundsatz möglichster Vermeidung von Krisen, die nur der Spekulation Nutzen bringen und der ruhigen gleichmäßigen Aufwärtsentwicklung für beide Vertragsparteien. Ein Vakuum in Mitteleuropa hätte den Wohlstand der ganzen Welt verschlingen können. Eintracht, Ordnung und Arbeit aber, getragen durch den Lebenswillen der trotz allem im Kerne noch gesunden deutschen Nation, werden die kulturelle und wirtschaftliche Verknüpfung der Völker und Länder befördern, deren Basis und Vorbild heute die großartige Entwicklung der Technik im Zeichen des Rundfunks und der Weltrundflüge darstellt.

## Vom deutschen Parteigeist.

Von einem parteilosen Politiker wird im *„Tag“* geschrieben:

In England und Frankreich wurden im Kriege Parteien und Parlamente von klaren und entschlossenen Männern niedergehalten, ihr Einfluß beschnitten. Clemenceau und Lloyd George wurden im entscheidenden Endkampf zu Diktatoren, die Krieg, nichts als Krieg führten, jeden inneren Widerstand zerbrachen und alle Energie der Nation auf das eine Ziel hinrichteten. Bei uns verfuhr man umgekehrt. Eine Regierung ohne Härte und Leidenschaft wich mehr und mehr zurück vor dem Druck der Fraktionen, regte den Appetit ehrgeiziger Parteiführer an, ohne sie mit Verantwortung zu belasten. So wurde von oben die innere Spannung gesteigert. Dort, wo man den Parlamentarismus, wie er ist, kannte, wurden solche Fehler nicht gemacht; wo die Demokratie länger herrscht, denkt und spricht man sehr abschätzig von ihrem Wert. Nicht die westliche Demokratie hat über uns gesiegt, England und Frankreich blieben Sieger, weil sie die „Demokratie“, weil sie alles, was „demokratisch“ ist, in klarer Erkenntnis seines Unwertes rechtzeitig bei sich aufhoben.

Nachträglich machten wir dann auch unsere Erfahrungen mit der „Demokratie“. Man darf wohl sagen, daß die Aufgaben, die sich seit der Revolution vor uns auftürmen, nicht leichter sind als die Aufgabe, vor der England und Frankreich im Kriege standen, und man darf hinzufügen, daß unser Parteiwesen weniger als das jener älteren Demokraten qualifiziert erscheint, die Geschäfte des Reiches in schwerster Zeit zu führen und zu beeinflussen. Wenn der Engländer, der Franzose seine Stimme abgibt, dann legt er sich vor allem die Frage vor: „Wie will ich regiert werden? Was für eine Regierung will ich haben?“ Das ist das Entscheidende bei der Wahl. Alle anderen Erwägungen, Sympathien für diese oder jene Gruppe, für diese oder jene Kandidatur spielen gewiß ihre Rolle, doch sie dominieren nicht. Wer die großen Wahlkämpfe der letzten Jahre in Deutschland mit durchlebt hat, wird zugeben müssen, daß das Kernproblem jeder Wahl in einer parlamentarischen Demokratie, das Problem der künftigen Regierungsbildung niemals klar herausgearbeitet wurde. Gewiß wurde davon gesprochen, viel gesprochen sogar, doch immer so, daß dem Wähler nicht recht klar werden konnte, daß die Frage, wie regiert werden soll und wer regieren soll, eigentlich die eine große Hauptfrage ist, hinter der alles andere zurücktritt.

Nicht alle Parteien, aber doch die meisten, haben ein Interesse, dieses eigentliche Wahlproblem und Wahlziel zu verdunkeln. Stellt man dem Volk keine klare Frage, so erhält man keine klare Antwort. Und gerade diese Unklarheit will man. Einen unklaren Text kann man sehr verschieden interpretieren. Die Freiheit dieser Interpretation, das Recht der Ausbeutung und Auswertung eines halbdeutlichen Textes, das Recht auch der unredlichen Umdeutung und Umwertung, das will man sich nicht rauben lassen. Man erkennt an solchen Zügen die Unreife, die Unehrlichkeit der Parteien, ihren tyrannischen, zynischen Charakter, mehr noch die Macht- und Beutegier dieser Piratenbünde.

Deutlicher noch zeigt sich die Unzulänglichkeit, die Unfertigkeit des deutschen Parteiwesens, wenn wir etwas zurückblicken. Die deutschen Parteien sind gewachsen auf dem Boden des alten Reichs, sie sind ein Stück davon, das letzte, was sich unversehrt erhalten hat. Alle echten Werte des alten Reichs sind zerstört oder schwer beschädigt, dieser unechte Wert blieb uns. Vor 1914 waren parlamentarische Kritik und Kontrolle, eine beschränkte Mitwirkung, Zustimmung und Ablehnung der Zweck und die Aufgabe der Parteien. Ihrem Wesen nach waren sie mehr negativ als positiv. Nach der Revolution fielen ihnen Aufgaben zu, für die sie nie bestimmt und erzogen waren. Als ihre „große“ Stunde schlug, waren sie noch in einem embryonalen Stadium. Man durfte erwarten, daß nun unser Parteisystem in eine Periode schneller Entwicklung, völliger Umbildung und Neugruppierung eintrat. Nichts davon ist zu bemerken. Das Parteisystem der deutschen Republik unterscheidet sich kaum von dem des Kaiserreichs. Einige Neufirmierungen abgerechnet, ist im wesentlichen alles beim alten geblieben. Etwa ein Dutzend meist scharf gegeneinander abgegrenzter Gruppen, die nicht gewillt sind, sich rechts, links oder in der Mitte zu einer festen Mehrheit zusammenzuschließen. In der Wählerschaft fühlt und weiß man, daß die Parteiunterschiede, die Weltanschauungsgegensätze weithin gegenstandslos geworden sind, der harten Wirklichkeit gegenüber nichts oder nur wenig zu bedeuten haben. Doch der Wähler ist heute nichts mehr, alles aber ist der Klüngel. Immer von neuem erzeugt er künstlich den Parteigeist der Feindseligkeit, trägt immer von neuem den Parteihaß in das Volk hinein. Er schafft Unterschiede der politischen „Überzeugung“, wo keine mehr sind, stachelt jedes Ressentiment auf, weckt den Neid, macht mit viel List und noch mehr Lärm „Meinungen“, die im Volke ohne diesen agitatorischen Terror, ohne die gewaltsame Suggestion der plakatierten Lüge nie sich bilden würden.

Es ist ein furchtbares Bild, aber es ist naturtreu. Wer das politische Deutschland von heute studieren will, braucht die deutsche Verfassung nicht zu lesen, die Parteien und ihr Wesen muß er dagegen gründlich studieren. Als sie zur Macht kamen, hatten die siegreichen Parteien eine sichere und feste Tradition nur im Organisieren und Agitieren. So impotent sie sonst sind, das eine haben sie verstanden, das Wahlrecht so zu gestalten, daß die Nation der Parteiorganisation und Parteiagitation als eine willenlose Beute ausgeliefert ist. Hier wurde wirklich einmal fachmännische Arbeit geleistet. Die Wähler können sich in den Riesenwahlkreisen nicht rücken und rühren. An die Substanz der Fraktionen, an den innersten Kreis reicht der Wille des „souveränen Volkes“ nie heran. Wer oben auf der Reichsliste steht, ist schon vor der Wahl „durch“. Die ganz großen Koryphäen stellen sich uns gar nicht. Sie sind „unsterblich“. Praktisch gesehen ist mit diesen Restlisten der Kern und das Mark der Parteien unverwundbar. In anderen Ländern unterliegen oft hervorragende Parteiführer im Wettkampfe, weil sie sich stellen müssen. In Deutschland ist das undenkbar. Die Restliste macht unsere großen Häuptlinge hieb- und kugelfest. Behalten wir dieses System 30 Jahre, so werden wir erleben, wie sich auf der so sicheren Basis der Restlisten parlamentarische Dynastien bilden, und wenn es nicht die leiblichen Söhne und Enkel der großen Führer von heute sein werden, der Geist von heute wird in dieser unangreifbaren Stellung unverfälscht erhalten bleiben. Von den Parteien sind keine Antriebe zu einer Umbildung zu erwarten.

Der durch ein Plebiszit gewählte parteifreie und parteilose Reichspräsident hätte im Verein mit der Nation die Macht, das unzulängliche und verderbliche Parteisystem zu zertrümmern. Wir haben ihn nicht, und wenn es zur Präsidentenwahl kommen sollte, werden die Parteien alles aufbieten, uns den Parteipräsidenten zu erhalten.

Wohin wir auch blicken, überall Zeichen der Parteien, Parteiungen, Zerklüftung.

# Japans Ehrenwort.

### Offener Brief an den ehemaligen japanischen Finanzminister Inouye.

Der „Hamburgische Correspondent“ erhält von Dr. Siegfried Heckscher, dem bekannten früheren Parlamentarier, folgenden „Offenen Brief“ zur Veröffentlichung zugesandt:

Aus Meldungen deutscher Zeitungen schöpfe ich die Kenntnis, daß Sie sich gegenwärtig in Deutschland aufhalten, und daß Sie sich in sympathischer Beurteilung über unser Volk ausgelassen haben. Das bringt mich darauf, der ich die japanische Haltung uns gegenüber seit Jahren mit Bedacht verfolgt habe, Ihnen ein Verfahren Ihrer Regierung ins Gedächtnis zu rufen, das mit der nationalen Ehre unvereinbar ist. Vielleicht gibt meine Zuschrift Ihnen nach Ihrer Heimkehr Veranlassung, die öffentliche Meinung in Japan aufzuwecken, damit unter ihrem Drucke die japanische Regierung das ehrenrührige Unrecht wieder gutmacht. Es handelt sich um folgendes:

Nach Ausbruch des Krieges um Kiautschou hat Ihre Regierung unter Führung Okumas den in Japan ansässigen Deutschen die feierliche Versicherung gegeben, daß ihr Privateigentum in keiner Weise angetastet werden würde, daß sie ruhig im Lande bleiben und ihre Geschäfte weiter betreiben sollten und daß sie den vollen Schutz aller Ihrer Gesetze genießen würden. Hieß es nicht so schön in diesem Erlaß, Japan führe Krieg Staat gegen Staat, aber nicht gegen die einzelnen Privatbürger? Im Vertrauen auf diese amtliche Kundgebung sind die Deutschen in Japan verblieben und haben ihr Privateigentum im Lande gelassen. Mit der feierlichen Zusicherung war die Ehre des japanischen Volkes verpfändet. Dessenungeachtet hat Japan sein Versprechen nicht gehalten. Allmählich wurde den Deutschen der Handel und die Ausübung ihrer Geschäfte verboten; sie wurden einer sich immer verschärfenden Kontrolle unterstellt. Endlich, ein Jahr nach dem Waffenstillstand, im Herbst 1919, wurde sogar das deutsche Privateigentum von der japanischen Regierung konfisziert und liquidiert. Das in dieser Weise liquidierte Eigentum wurde dann wiederum nach Jahr und Tag mit den einzelnen verrechnet. Das geschah in der Weise, daß 10 000 Yen freigegeben wurden und daß von dem verbleibenden Rest die Hälfte von Ihrem Lande einbehalten wurde. Ihre Regierung suchte für ihr Verhalten nach einem Scheingrunde und fand ihn in der Behauptung, daß sie aus den einbehaltenen Beträgen die Ansprüche begleichen wollte, welche japanische Privatpersonen gegen Deutsche bzw. gegen die deutsche Regierung hätten. Die Bezeichnung Scheingrund rechtfertigt sich aus folgenden Tatsachen: die erwähnten Privatforderungen der Japaner betragen keine halbe Million Yen, während sich die einbehaltenen 50 Prozent auf rund 112 Millionen Yen belaufen.

Nach einer Andeutung Ihrer Regierung möchte sie angeblich das Geld den deutschen Eigentümern wieder zurückerstatten, aber daraus würden in Hinblick aus den Versailler Vertrag Japan Schwierigkeiten mit seinen Alliierten erwachsen. Das ist nichts als ein Vorwand, da der genannte Vertrag die Konfiskation deutschen Privateigentums keineswegs zur Pflicht macht. Ganz abgesehen davon, daß kein Gesetz und kein Vertrag den eingangs erwähnten Okuma-Erlaß und seine Zusicherungen aus der Welt schaffen kann. Überdies hat Ihre Regierung verschiedentlich erklärt, daß sie diese 50 Prozent herausgeben würde, wenn andere Alliierte mildere Saiten aufzögen. Das ist nun von seiten der Südafrikanischen Republik und von China geschehen, und Ihr Land rührt sich dennoch nicht.

Kürzlich hat sich der japanische Nationalstolz mit Recht aufgebäumt gegen die kränkende Behandlung der japanischen Einwanderung durch die Vereinigten Staaten. Ich zweifle nicht daran, daß, wenn Ihr Volk von den wahren Zusammenhängen der Konfiskation deutschen Eigentums erfährt, seine Ehrliebe nicht ruhen wird, bis dieses an Deutschland getane Unrecht wieder gutgemacht wird.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung bin ich, Herr Minister, Ihr ergebener Dr. Siegfried Heckscher, früherer Reichstagsabgeordneter.

# Der Einbruch der Weltkatastrophe.

Zum zehnten Male hat sich der Tag gejährt, an dem die von den Feinden Deutschlands in jahrelanger Arbeit mit ihren Verbündeten herbeigeführte Weltkatastrophe zum Ausbruch kam. Hierzu schreibt der bekannte Berliner Geschichtsprofessor Dr. Hans Delbrück in der

***„Magdeburgischen Zeitung“***

Wer hat größeren Einfluß in der Weltgeschichte, die Massen oder die führenden Persönlichkeiten? Nichts ist geeigneter zu zeigen, wie gering bei großen Vorgängen der Wille der Massen sein kann, wie stark der Einfluß von Persönlichkeiten, als der Ausbruch des Weltkrieges. Einige wenige Menschen sind es gewesen, die all den unermeßlichen Jammer über die Völker gebracht haben, dessen Hereinbruch heute zum zehnten Male sich jährt. Weder das russiche, noch das englische, nicht einmal das französische Volk, von dem deutschen zu schweigen, hat in seiner großen Masse diesen Krieg gewollt. Zwei Männer aber wollten ihn und haben ihn, sich an die Spitze einer gewissen, mehr oder weniger starken Strömung in ihrem Volke setzend, mit Bewußtsein vorbereitet, herbeigeführt und entfesselt — der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch von Rußland und der Präsident der französischen Republik, Raymond Poincaré. Als der Krieg ausbrach, war das ganze deutsche Volk, abgesehen von einigen argwöhnischen Nörglern, darin einig, daß wir, friedlich dahinlebend, von einer heimtückischen Verschwörung umstrickt, von allen Seiten überfallen worden seien. Als wir den Krieg verloren hatten und zusammengebrochen waren, erhoben sich von vielen Seiten in Deutschland selbst Anklagen, daß wir, sei es in unverantwortlichem Leichtsinn, sei es sogar böswillig, den Krieg selber herbeigeführt hätten. Immer erneute, sorgsame Untersuchung der Akten, wobei Publikationen der Sowjetregierung den deutschen und österreichischen Veröffentlichungen zu Hilfe kamen, haben eine objektive und, wie wir heute sagen dürfen, völlig gesicherte Einsicht in den Ursprung der großen Krisis geschaffen, und es bleibt jetzt nur noch die Aufgabe, dieser Einsicht sowohl in Deutschland selbst wie in der übrigen Welt zum Siege zu verhelfen.

Man pflegt für diesen Kampf jetzt die Formel zu gebrauchen, daß Deutschland nicht mit der Alleinschuld für den Ausbruch des Krieges belastet werden dürfe. Diese Formel genügt nicht. Das Versailler Ultimatum und die öffentliche Meinung der uns feindlichen Welt beschuldigen uns, den Weltkrieg mit Absicht und Vorbedacht vorbereitet und entfesselt zu haben. Dieser Anklage gegenüber dürfen und müssen wir behaupten, daß wir nicht nur nicht allein schuldig, sondern schlechthin unschuldig sind; daß an dieser Anklage kein wahres Wort ist; daß unsere Politik zwar Fehler gemacht hat, daß aber zwischen solchen Fehlern, mag man sie größer oder kleiner einschätzen, und der verbrecherischen Absicht vorsätzlicher Herbeiführung des Weltkrieges ein himmelweiter Unterschied besteht, und daß schließlich die verbrecherische Absicht nicht bei uns, sondern auf der Gegenseite war.

Poincaré und die Russen, besonders der Botschafter Iswolsky, betrieben den Plan, an dem österreichisch-serbischen Brandherd den Weltkrieg zu entzünden, sicherlich seit dem Herbst 1912. Poincaré war noch Minister des Auswärtigen, als diese Verschwörung eingefädelt wurde. Mit Hilfe des russischen Geldes, ungeheurer Bestechungen der großen französischen Zeitungen, von Senatoren und Deputierten, wurde Poincaré zum Präsidenten der Republik gewählt. Seine Gegner in Frankreich, Caillaux, Combes, Painlevé, Herriot, wußten sehr wohl, was er betrieb, glaubten aber, wie Iswolsky nach Hause meldete (5. Dezember 1912), daß die Entscheidung nicht beim Präsidenten, sondern bei der Kammer liegen würde. Sie sollten sich aber darin täuschen. Poincaré, der über den Kopf seiner Minister hinweg mit dem russischen Botschafter direkt verhandelte, verstand es, eine Situation zu schaffen, in der auch der Opposition nichts übrigblieb, als ihm zu folgen. Der einzige Abgeordnete, der noch imstande gewesen wäre, Widerstand zu leisten, Jaurés, wurde ermordet. Poincaré wußte sehr gut, daß die öffentliche Meinung in Frankreich friedlich gestimmt sei (Meldung Iswolskys vom 5. Dezember 1912) und traf deshalb vereint mit dem russischen Botschafter Maßregeln, sie „auf den Augenblick vorzubereiten, wo der Weltkrieg infolge der Balkanverhältnisse ausbrechen“ würde. Mit einem wahrhaft diabolischen Scharfblick haben diese Verschwörer alles vorausgesehen und alles vorausberechnet, wie es im Juli 1914 wirklich gekommen ist. Das steht jetzt aktenmäßig fest. Nichts ist falscher, als zu meinen, wie es auch in Deutschland noch vielfach geschieht, daß, wenn Österreich Serbien gegenüber eine andere Politik verfolgt hätte, der Weltkrieg hätte vermieden werden können. Serbien war ja nur der Vorposten und Schildknappe Rußlands. Rußland wollte Konstantinopel erobern und machte, um sich für diesen Zweck auch der Kräfte Serbiens bedienen zu können, diesem Hoffnung auf seine Unterstützung, um Österreich seine südslawischen Provinzen zu entreißen und ein Königreich Groß-Serbien zu begründen, so wie es heute besteht. Das war die Zertrümmerung des habsburgischen Großstaates, so wie sie ebenfalls heute eingetreten ist. Schon Bismarck hat den Satz aufgestellt, daß die Erhaltung Österreichs für Deutschland eine Notwendigkeit sei. Heute, wo der russische Koloß aufgelöst ist, ist dieser Satz nicht mehr gültig; so wie die Verhältnisse aber 1914 lagen, konnte das Deutsche Reich nicht anders, und das Volk war darin derselben Meinung wie die Regierung, als sich an die Seite Österreichs zu stellen. Nicht aus Abenteurer- oder Eroberungslust, sondern weil es in seiner Existenz bedroht war, ging Österreich, als der Erzherzogthronfolger von serbischen Fanatikern ermordet wurde, aktiv gegen Serbien vor, und Deutschland stärkte ihm dabei den Rücken. Im einzelnen ließ es Österreich freie Hand, in der Absicht, bei dem zu erwartenden Konflikt mit Rußland zu vermitteln, und auf diese Weise den Weltkrieg zu vermeiden. Man rechnete, daß der Zar aus Empörung über den Fürstenmord eine sehr starke Demütigung Serbiens zulassen werde. Aber der Kriegswille war in Petersburg viel stärker, als man in Berlin annahm. Eine gewisse Genugtuung mußte, wie man auch in Petersburg einsah, den Habsburgern zugestanden werden, aber unter keinen Umständen wollte man zulassen, worauf gerade den Österreichern alles ankam, daß Serbien so weit getroffen werde, daß es auf die großserbische Idee verzichtete. Sobald die Nachricht in Petersburg anlangte, daß Österreich an Serbien den Krieg erklärt habe, wurde beschlossen, mobil zu machen. Auf Grund der friedlichen Versicherungen und Bitten Kaiser Wilhelms befahl der Zar, die Gesamtmobilmachung auf eine Teilmobilmachung zu reduzieren (29. Juli), aber schon am nächsten Tage ließ er sich überreden, wieder die Gesamtmobilmachung zu verfügen, indem man ihm vorstellte, daß die Teilmobilmachung praktisch unausführbar sei. Diese Vorstellung muß man als sachlich zutreffend anerkennen; denn eine Teilmobilmachung mit Aufmarsch hätte eine Gesamtmobilmachung in Unordnung gebracht und aufs schwerste geschädigt. Nun haben wir neuerdings erfahren, daß die Teilmobilmachung bereits fünf Tage vorher in einer Konferenz mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch als Eventualmaßregel beschlossen war. Schon damals können zum wenigsten die militärischen Teilnehmer dieser Konferenz sich nicht darüber getäuscht haben, daß die Teilmobilisierung mit Aufmarsch eine Unmöglichkeit sei. Diese ganze Teilmobilisierung, die angeblich nur einen diplomatischen Druck ausüben und weiteren Verhandlungen Raum lassen sollte, war in Wirklichkeit nichts als ein taktisches Mittel, den zögernden Zaren in den Kriegsentschluß hineinzureißen. Alle die Verhandlungen, die in den letzten Julitagen geführt worden sind, um angeblich einen Ausgleich zu finden, und wobei man der deutschen und vor allem der österreichischen Politik den Vorwurf macht, nicht nachgiebig genug gewesen zu sein, waren von russischer Seite nichts als diplomatisches Ränkespiel, um möglichst viel Zeit für die Mobilmachung zu gewinnen, und der Zar selber hat sich, nachdem er einmal den Entschluß zur Gesamtmobilmachung gefaßt hatte, von dem er wußte, daß sie der Krieg sei, an diesem Spiel beteiligt. Es ist ihm nur zu vollständig gelungen. Der General von Conrad ließ in der Meinung, daß der Krieg lokalisiert bleiben werde, die halbe österreichische Armee gegen Serbien aufmarschieren, und war deshalb nachher in der Schlacht von Lemberg um eine Anzahl Divisionen zu schwach.

Der Plan Poincarés, den 44 Jahre zurückgehaltenen Revanchekrieg Frankreichs und die Rückeroberung Elsaß-Lothringens von der unteren Donau aus in Szene zu setzen, ist ihm glänzend gelungen, und mit Recht hat sein Privatsekretär Colrat nach dem Einzug in Straßburg geschrieben (L'opinion 14. Dez. 1918): „Dieser Erfolg ist nicht nur das Werk der Soldaten, sondern vor allem der Politik während des Krieges und vor dem Kriege. Die Zukunft wird die Geheimnisse dieser Politik aufklären, sie wird jeden auf den verdienten Platz stellen und, wenn wir uns nicht irren, Herrn Poincaré auf den ersten.“

# Kiderlen-Wächter als Mensch und Staatsmann.

Das lange mit Spannung erwartete Buch, das die im Nachlaß Kiderlen-Wächters enthaltenen Briefe und Aktenstücke bekanntgeben sollte, schreibt Dr. C. Mühling im „Tag“, ist im Verlage der deutschen Verlagsgesellschaft in Stuttgart unter obigem Titel von Ernst Jäckh, seinem Freunde und Landsmann, nun herausgegeben worden. Der größte Teil dieses Buches besteht aus Briefen, die der einzige im Dezember 1912 in den Sielen gestorbene Staatssekretär des Deutschen Reiches während eines zwanzigjährigen Zusammenlebens an eine Frau geschrieben hat, an die ihn eine tiefe Liebe fesselte, zu der er ein so unbegrenztes Vertrauen hatte, daß er ihr die größten Staatsgeheimnisse verriet und sie in wichtigen Dingen um Rat fragte. Ihr hat er auch alle seine Papiere hinterlassen, und sie hat sie Herrn Dr. Jäckh mit der Weisung übergeben, sie nach ihrem Tode zu veröffentlichen. Sie hat ihren Freund um zehn Jahre überlebt. Und jetzt erblickt nun ihrem Wunsche gemäß das reiche Material, das uns in der Tat einen tiefen Blick in die Seele des Menschen und in den Geist des Staatsmannes Kiderlen tun läßt, ein Jahr nach ihrem Tode das Licht der Welt.

Ein großer Teil, ja der bei weitem größte Teil der Briefe ist für den Geschichtsforscher wertlos, weil er aus tagebuchartigen Aufzeichnungen über die äußeren Vorgänge des täglichen Lebens besteht, über die der Verfasser der Freundin gewissenhaft täglich berichtet, wenn er von ihr getrennt ist. Aber auch diese Briefe eröffnen den Blick in das Herz eines höchst seltsamen Menschenkindes, urwüchsiger Humor und beißender Sarkasmus, rücksichtslose Grobheit und zarteste Aufmerksamkeit, tiefste Menschenverachtung und eine fast närrische Tierliebe mischen sich in diese Seele.

Kiderlen war bekanntlich zehn Jahre lang der Begleiter des Kaisers auf dessen Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes, bis er — so erfahren wir aus diesem Buche — dadurch in Ungnade fiel, daß Briefe von ihm in die Hände des Kaisers gespielt wurden, in denen höchst unehrerbietige Urteile über die Reisegenossen, aber auch über den „Oberfahrtmeister“ selbst — diesen Namen trug der Kaiser auf den Nordlandsfahrten — ausgesprochen waren.

Bismarck selbst hatte ihn noch im Jahre 1888 als jungen sechsundzwanzigjährigen Legationsrat für dieses schwere und dornenvolle Amt ausersehen. Mit scharfem Blick erkennt er sofort die im Auswärtigen Amt sowohl als die in der Umgebung des Kaisers herrschenden Mißstände. Schon die Spitznamen, von denen er selbst die meisten erfunden hat, und die er regelmäßig in seinen Briefen anwendet, sprechen Bände. Der Kaiser heißt „der Plötzliche“, der König Karl von Rumänien „das Regele“, sein König, Wilhelm von Württemberg, „der Kronenwirt“, die Königin Viktoria „das Queenchen“, Fürst Hohenlohe „Gogenloge“, Fürst Bülow „der Aal“, Caprivi „der Fleißige“, Bethmann Hollweg „der Regenwurm“, Freiherr von Marschall „das Nilpferd“, Herr von Schön „der Knabe Pulcher“ oder „der Lederzipfel“, weil sein Vater Lederfabrikant war.

Ein wie witziger Gesellschafter und lustiger Anekdotenerzähler Kiderlen war, geht schon daraus hervor, daß der Kaiser ihn zehn Jahre lang auf seinen Reisen als Begleiter haben wollte. Die Briefe wimmeln denn auch von lustigen Anekdoten, die er der Freundin mitteilt. So schreibt er ihr von Stuttgart zur Charakteristik seiner schwäbischen Landsleute folgende Geschichte: „Ein Bauer, der sich die Finger in der Coupétür eingeklemmt hat, wird vom Schaffner befreit und sagt: „Au, das tut aber weh“, worauf der Schaffner meint: „Ha, wenn's euch Saubauern auch noch wohl tät, hätte ihr de ganze Tag d'Pratsche drin.“ Und das Pendant dazu, daß ein Pfarrer sich die Finger eingeklemmt hat. Da sagte der Schaffner: „Gelt, jetzt möchst auch was anders sein als ein Pfarrer, damit sagen könntest: „Himmelherrgottsakrament.“

Oder: Im Hauptausschuß des Reichstages trägt Tirpitz vor. Ein alter erfahrener Abgeordneter sieht währenddem starr zur Decke empor. Das fällt schließlich seinem Nachbar auf. Auf dessen Frage erwidert der Deckengucker: „Ich will sehen, wie die Balken sich biegen.“

Oder er schreibt von Bord der „Hohenzollern“: Wir haben glücklich von Majestät erreicht, daß wir unseren Affenfrack an Bord nicht anzuziehen brauchen. Als Oberst von Lippe den seinigen anprobierte, sagte er zum Schneider: „Da sieht man ja wie ein Affe drin aus“, worauf der Schneider antwortete: „Ach wenn Sie erst mehrere zusammen sind, dann fällt das nicht mehr so auf.“

Am 17. Januar 1909, als er Herrn von Schön als Staatssekretär vertrat, schreibt er an seine Heting: „Als ich heute im Hotel Esplanade meine Karte abgab, sah ich mir den Portier an in dem Gedanken: „Am Mittwoch beim Hofball sehe ich mit meinen Eskarpins auch so aus und habe auch solche Beene.“

Aber nun noch einige Worte über die politische Ausbeute aus dem Buch, die seinem Werte freilich nicht gerecht werden können. Herr Jäckh sagt nicht mit Unrecht, an einen Ausspruch Bismarcks erinnernd, daß der Geschichtsforscher aus den Akten der Auswärtigen Ämter nichts Ordentliches ersehen könne, weil es von alters her Brauch sei, den offiziellen Berichten nur das anzuvertrauen, was eine Vielheit von Beamten erfahren könne, und daß die rückhaltlosen Urteile, die wahren Motive und die wirklichen Kommentare erst in den sogenannten Privatbriefen zu finden seien, die der Gesandte für seinen Chef persönlich bestimmt.

Was die rücksichtslosen Urteile anbetrifft, so sind Kiderlens Privatbriefe eine fast unerschöpfliche Fundgrube. Aber auch für eine so wichtige politische Aktion, wie die sofort nach seinem Amtsantritt von Bethmann Hollweg aufgenommenen Versuche, eine Verständigung mit England herbeizuführen, enthalten die von dem damaligen in Bukarest befindlichen und um sein Urteil angegangenen Gesandten Kiderlen an den Kanzler gerichteten Denkschriften den Schlüssel. Ich weiß nicht, ob sie bei den Akten des Auswärtigen Amtes liegen, weil die Publikation Thimmes noch nicht so weit gediehen ist. Aber wir sehen, daß diese Verhandlungen im September 1909 nach den Plänen Kiderlens in die Wege geleitet, von ihm eingehend begründet und nur von Bethmann Hollweg und Schön nicht mit der Geschicklichkeit, die für Kiderlen die Vorbedingung des Erfolges war, durchgeführt worden sind. Zum ersten Male wird auch hier — und es ist im höchsten Grade merkwürdig, daß sich dieses Aktenstück ebenfalls im Nachlaß des Fräulein Kypke befand — der Wortlaut des Entlassungsgesuches Bethmann Hollwegs vom 6. März 1912 veröffentlicht, von dem schon Hammann in seinen „Bildern“ erzählt, und das eingereicht war, weil der Kaiser über des Kanzlers Kopf hinweg an den Botschafter in London in der Frage des Flottenabkommens Instruktionen erteilt hatte, die, in die Hände eines weniger gewitzigten Diplomaten gefallen, das größte Unglück hätten anrichten können. Dieser Brief gehört zu den Aktenstücken aus der Feder Bethmanns und beweist, daß er sich wenigstens in den dringendsten Fällen dazu aufschwingen konnte, dem Kaiser gründlich die Wahrheit zu sagen.

Von außerordentlich großer politischer Bedeutung sind die beiden Abschiedsgesuche Kiderlens vom 17. und 19. Juli 1911, die er einreichte, weil der Kaiser die Befürchtung ausgesprochen hatte, daß die Verhandlungsmethode Kiderlens zum Krieg mit Frankreich führen könnte.

Außer den aus Kiderlens Feder selbst stammenden und den an ihn gerichteten Briefen finden sich aber auch in diesem Buche Briefe, die zwischen anderen Politikern gewechselt worden sind, z. B. solche vom Fürsten Bülow an Herrn von Holstein und vice versa. Und mit einem von den Briefen, der dieser Kategorie angehört, muß ich mich merkwürdigerweise in eigener Sache und im Interesse der deutschen Presse beschäftigen.

Es ist ein Schreiben des russischen Botschafters in Rom an Sasonoff, den russischen Minister des Äußeren. Es ist datiert vom 12./25. März 1912. Es befaßt sich mit der italienfeindlichen Haltung der französischen Presse und des französischen Parlaments während des Tripoliskrieges, erklärt sie für einen großen Fehler und fährt dann wörtlich fort:

„Der deutsche Botschafter von Jagow, der sehr geschickt die Fehler der Gegner ausnutzt, hat den längere Zeit in Rom weilenden Journalisten Mühling ausgeschickt, damit er mit Hilfe der Wilhelmstraße die deutsche Presse bewege, Italien freundlicher zu behandeln. Vor seiner Abreise nach Berlin wurde Mühling vom Ministerpräsidenten empfangen, der ihm seinerseits Geldunterstützung versprach, um die deutsche Presse für Italien zu gewinnen.“

Ich weiß nicht, aus welcher Quelle Herr von Krupensky, der damalige russische Botschafter in Rom, diese verleumderischen Informationen geschöpft hat. Aber ich lege Gewicht darauf, öffentlich sofort zu erklären, daß niemals und zu keiner Zeit vom italienischen Ministerpräsidenten — es war damals Giolitti — oder von irgendeiner anderen italienischen Behörde oder einer in deren Auftrage handelnden Person an mich das Ansinnen gestellt worden ist, die deutsche Presse durch klingenden Lohn zur Änderung ihrer politischen Haltung zu bewegen. Wäre es an mich gestellt worden, so hätte ich es selbstverständlich zurückgewiesen, abgesehen von anderen auf der Hand liegenden Gründen, schon deshalb, weil ich es für aussichtslos gehalten hätte, auf solche Weise irgendeinen Erfolg zu erzielen. Die Sache verhielt sich vielmehr so:

Das Auswärtige Amt, nicht Herr von Jagow, war auf eine ihm von Italien zugegangene Anregung hin an mich mit der Frage herangetreten, ob ich nicht versuchen wollte, der italienfeindlichen Strömung entgegenzutreten, die damals in der deutschen Presse höchst gefährlich angeschwollen war. Da ich Angriffe gegen einen uns verbündeten Staat selbst für falsch und schädlich hielt in einem Augenblick, in dem wir das Bündnis mit ihm erneuern wollten, so bejahte ich diese Frage, zumal ich damals keiner Redaktion angehörte, sondern als freier Schriftsteller in Berlin lebte, und habe nach meinen Kräften in diesem Sinne schriftstellerisch zu wirken gesucht. Daß irgend jemand gewagt hätte, mir zuzumuten, zu diesem Zwecke unlautere Mittel anzuwenden, ist eine Erfindung, die ich als solche kennzeichnen mußte, sobald sie zu meiner Kenntnis kam.

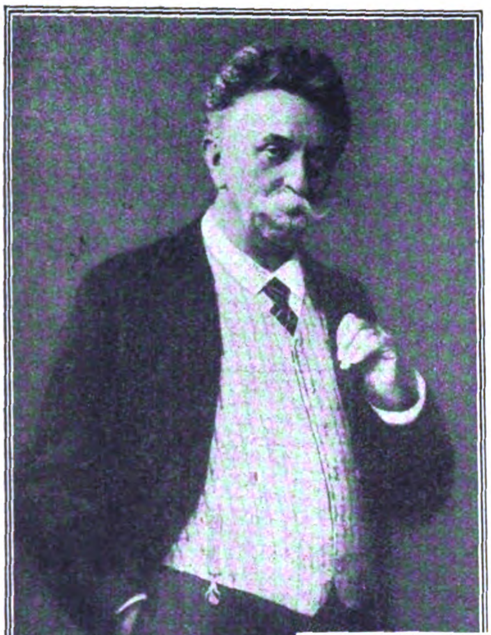
## Kleine politiſche Nachrichten

### Franzosen und Technische Nothilfe.

Vor einiger Zeit wurde der Schüler der Darmstädter Landesbaugewerbeschule Ludwig Becker, als er zum Besuch seiner Angehörigen im besetzten Gebiet die Grenze überschritt, von einem französischen Militärposten revidiert, und lediglich auf Grund der Tatsache, daß ein Ausweis der Technischen Nothilfe der Ortsgruppe Darmstadt bei ihm gefunden wurde, verurteilte ihn das französische Militärgericht in Wiesbaden zu 6 Monaten Gefängnis. Dieses Urteil gegen einen unbescholtenen jungen Deutschen, der durch seine Zugehörigkeit zur Technischen Nothilfe lediglich ein Zeugnis ablegt von seiner Bereitschaft, der Allgemeinheit im Notfalle zu helfen, ist eine empörende Nichtachtung aller Gesetze der Menschheit und Kultur, besonders unverständlich und empörend in einer Zeit, wo die französische Regierung ihren Willen zur Versöhnlichkeit dem Deutschtum gegenüber ausgesprochen hat. Kein französisches Gericht hat sich ein Recht zu erlauben über die Zugehörigkeit deutscher Staatsbürger zu reichsdeutschen Organisationen, am wenigsten, wenn es sich um Organisationen handelt, die, wie die Technische Nothilfe, im Interesse des gesamten Staates, Volkes und Wirtschaftslebens von der deutschen Reichsregierung anerkannt und unterstützt werden.

### Südtirol als Festungsvorfeld.

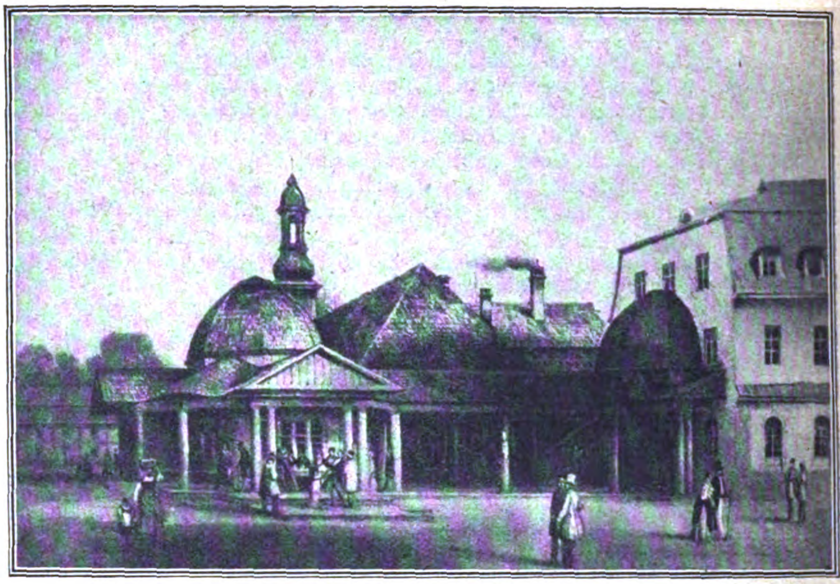
Wie aus Südtirol gemeldet wird, bereiten deutsche Abgeordnete Südtirols eine Denkschrift zu dem Gesetz vor, das die neuen Provinzen zu einem Festungsvorfelde macht. Auch der slowenische Abgeordnete Besetnjak hat in der gleichen Angelegenheit eine ausführliche energische Anfrage an Mussolini gerichtet. Der Fragesteller wünscht die Gründe zu wissen, weswegen die neuen Provinzen eines großen Teiles ihres nationalen Besitztums beraubt werden, da die ungeheure Entwertung der Grundstücke augenscheinlich ist. Man kann sie nicht frei kaufen, verkaufen oder verpachten. Man darf nicht mehr auf ihnen Wasserleitungen, elektrische Anlagen usw. errichten. Es wird gefragt, auf welche Weise die italienische Regierung die ungeheuren Schäden, die Dutzende, vielleicht hundert Millionen Lire betragen, vergüten wolle, welche die unschuldige Bevölkerung in den neuen Provinzen treffe. Die jüngsten Dekrete bedrohen den wirtschaftlichen Verkehr, hemmen die wirtschaftliche Entwicklung und ersticken jeden Fortschritt in den neuen Provinzen.



Phot. Atlantic.

Eugen Hildach †.

Der berühmte Konzertsänger und Liederkomponist, dessen Lied: „Der Lenz ist da“, wohl wie selten eines populär geworden ist, ist im 74. Lebensjahre verstorben.



Phot. Atlantic.

## Zum 450jährigen Jubiläum des schlesischen Bades Kudowa.

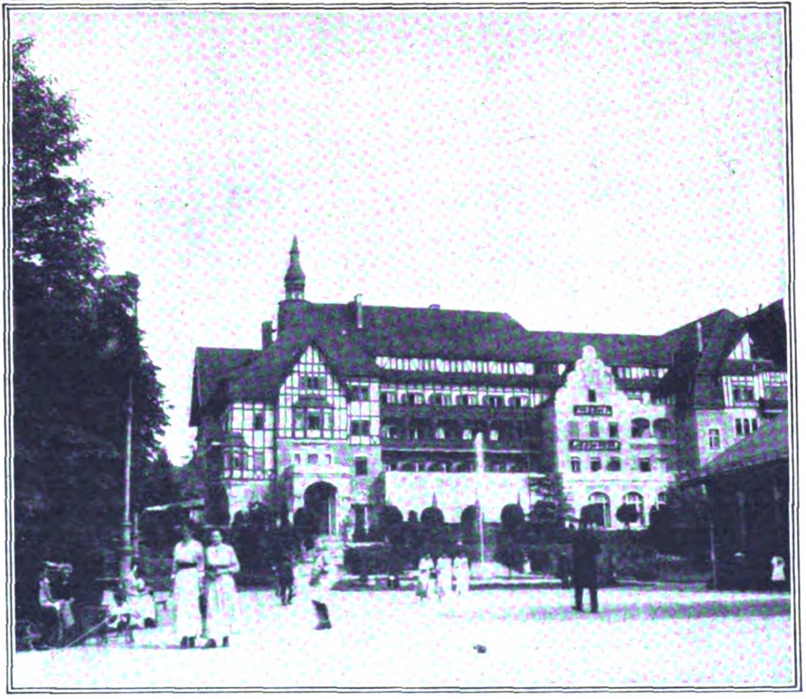
Die Entdeckung der stark eisen- und arsenhaltigen Quellen reicht zurück auf das Jahr 1574. Schon damals haben Herzleidende in Kudowa Milderung ihrer Krankheit gesucht. Vor 300 Jahren waren Wallenstein und sein Schwager Terzky Besitzer des Bades.

Oben:

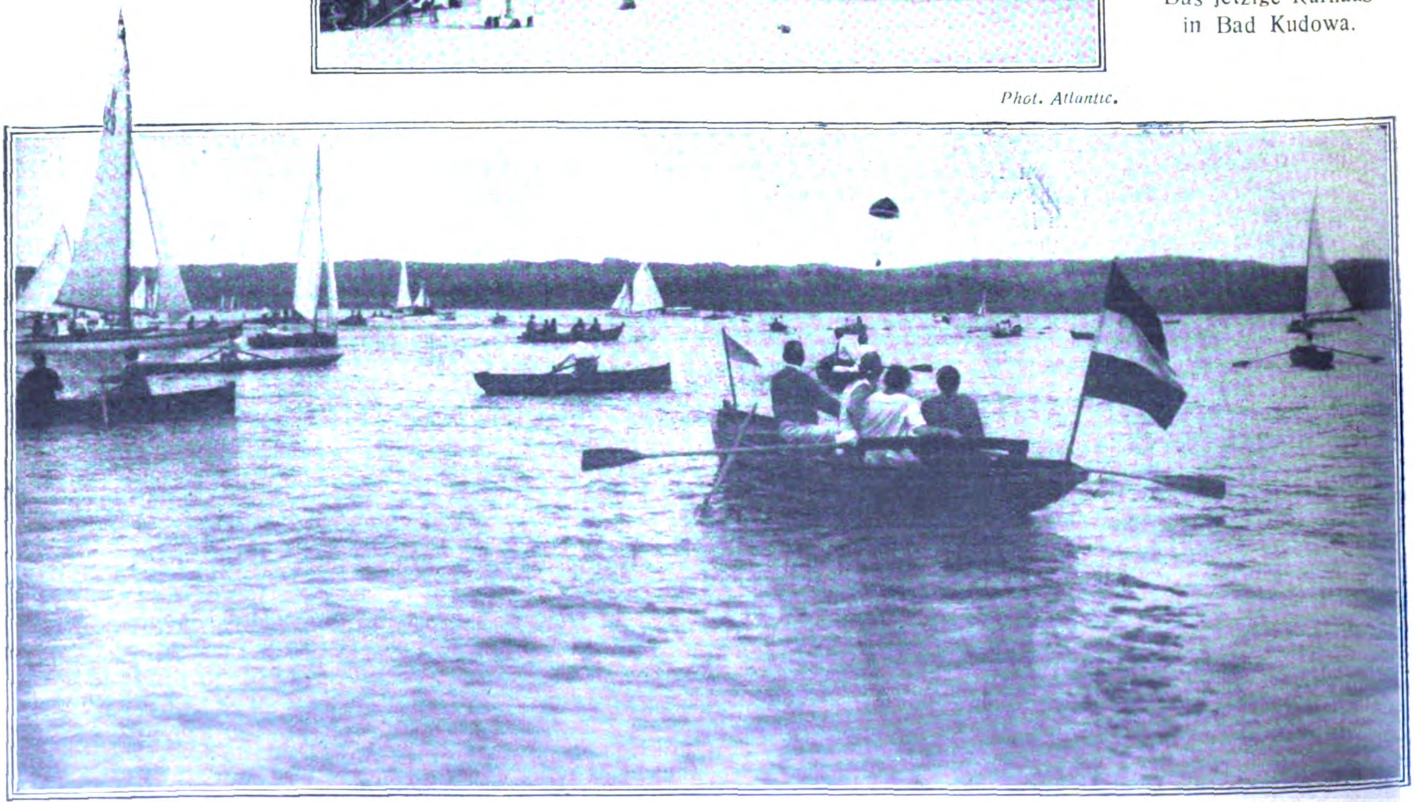
Die Kuranlagen von Kudowa um das Jahr 1800.

Links:

Das jetzige Kurhaus in Bad Kudowa.



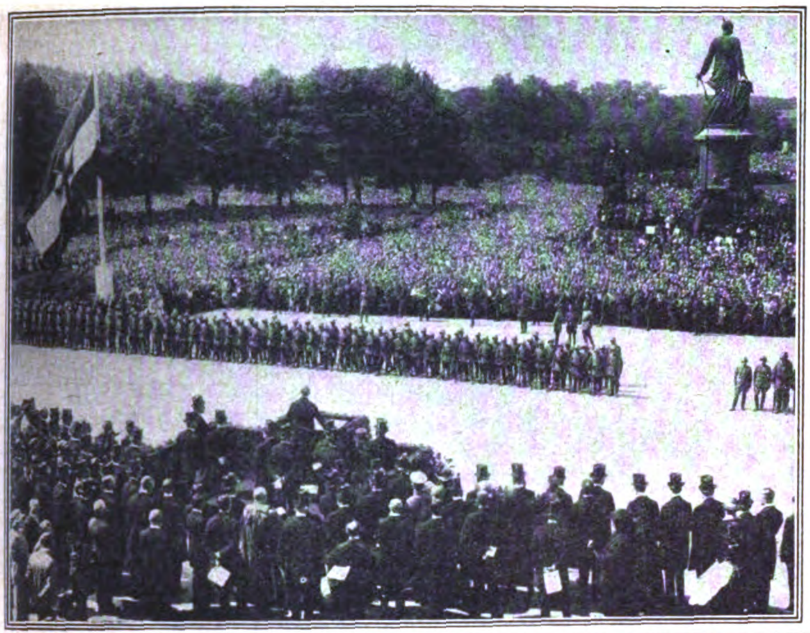
Phot. Atlantic.



Phot. Kester & Co., München.

Vom Seefest der Münchener Presse am 2. August.

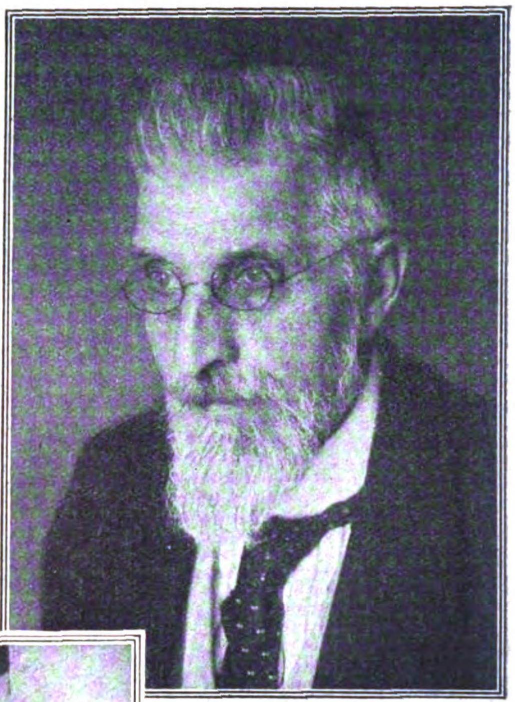
Fallschirm-Absprung des bekannten bayerischen Fliegers Bäumler aus 1000 m Höhe in den Starnberger See. Die Motorboote, die den Bewegungen des Flugzeuges gefolgt waren, fischten den Flieger unversehrt auf.



Phot. Fotoaktuell.

**Von der Gedenkfeier des deutschen Volkes zu Ehren der Opfer des Weltkrieges am 3. August.**

Die Feier vor dem Reichstagsgebäude, der eine ungeheure Volksmasse auf dem Königsplatz am Bismarckdenkmal beiwohnte.

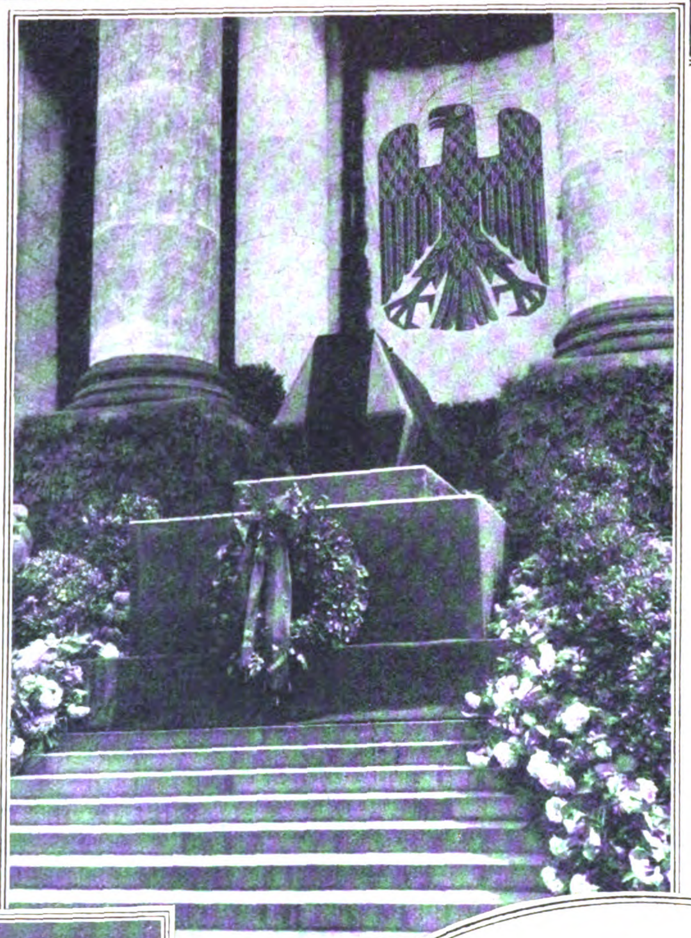


Phot. Atlantic.

Der neue Rektor der Universität Berlin, Geheimer Konsistorialrat Prof. D. Dr. Karl Holl

wurde als Nachfolger von Professor Roethe zum Rektor der Universität Berlin gewählt. — Professor Holl, Dirigent der kirchengeschichtlichen Abteilung des theologischen Seminars, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, als Kirchenhistoriker der Lieblingsschüler Professor Harnacks, steht im 58. Lebensjahre.

*



Links:

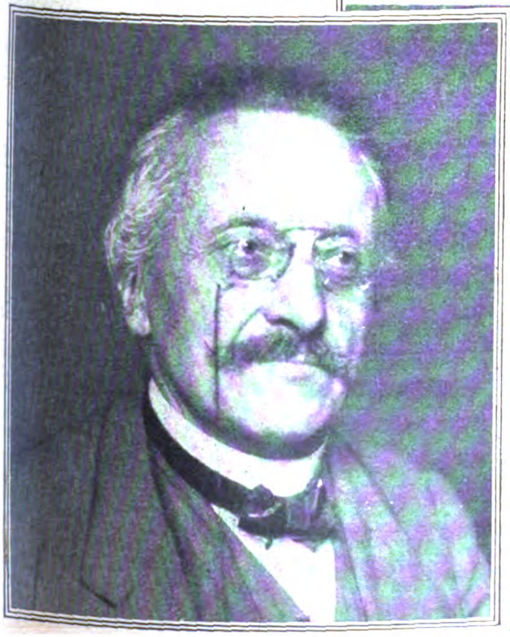
Ein Sarg als Symbol zum Gedächtnis der Toten, an dem Reichspräsident Ebert einen Kranz niederlegte.

Phot. C. Fernstädt.

Unten:

Geheimrat Gustav Roethe.

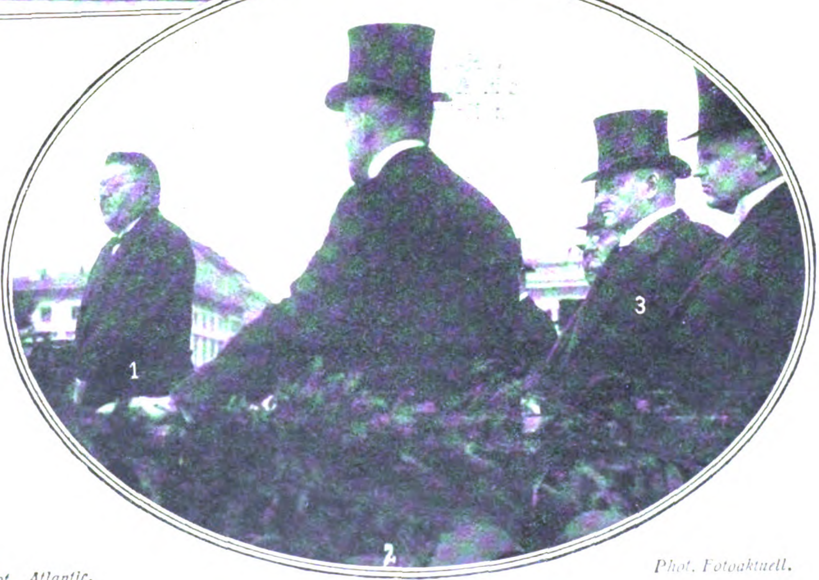
Der bisherige Rektor der Berliner Universität ist von der finnischen Gesellschaft der Wissenschaften, der Societas Scientiarum Pennica, zum Socius Honorus (Ehrenmitglied) gewählt worden.



Phot. Atlantic.

Unten im Oval:

Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Dr. Marx, Reichsaußenminister Dr. Stresemann während der Ansprache am Reichstagsgebäude.



Phot. Fotoaktuell.

# Das Deutſchtum im Auslande

## Gründung des Bundes Deutscher Musikvereine in Chile.

Anläßlich des 2. Deutschen Bundes-Sängerfestes, während der Nationalfeiertage 1923 in Osorno, hatte der Musikverein „Germania“ von Osorno den Bruderverein „Concordia“, Valdivia zu Gaste. Während der verschiedenen gemeinsam veranstalteten Konzerte und Festlichkeiten wurde wiederholt der Wunsch laut, doch alle „Deutschen Musikvereine Chiles“ zu einem Bunde zu vereinigen, gleich den Deutschen Männergesangvereinen und den deutschen Krankenkassen! Es wurden damals von dem zur Gründung des Bundes provisorisch ernannten Vorsitzenden Herrn Konrad Zuelch, Valdivia, dem Musikverein Germania die diesbezüglichen Vorarbeiten übertragen, und die Herren Juan Amthauer (1. Vorsitzender), Aug. Heisinger (2. Vorsitzender) und Enrique Doepking (Schriftwart) dieses Vereins haben alles in ihren Kräften Stehende getan, um den Gründungsgedanken in die Tat umzugestalten. Für den 8. Juni wurden die Bevollmächtigten der verschiedenen Musikvereine zur definitiven Bundesgründung nach Osorno eingeladen. Die Vertreter traten am genannten Tage vormittags zu einer Vorbesprechung zusammen, der sich eine gemeinsame Frühstückstafel im Hause des Herrn Juan Amthauer anschloß. Abends fand dann im Vereinslokal die Gründung des Bundes statt, verbunden mit einem Festessen und Konzert, zu Ehren der Herren Delegierten! Herr F. Truebe sprach dabei im Namen des gastgebenden Vereins „Germania“, Osorno, die Begrüßungsrede und hieß die Vertreter der verschiedenen Vereine nochmals besonders willkommen! Am Schlusse seiner Ansprache wies er auf die hohe Bedeutung des Bundes Deutscher Musikvereine in Chile hin und gab der Hoffnung eines ersprießlichen Zusammenarbeitens zu Nutz und Frommen unserer zweiten Heimat Chile und zur Ehre unseres lieben, alten Vaterlandes, Ausdruck. Herr Konrad Zuelch dankte im Namen der übrigen Delegierten darauf für die liebenswürdige Einladung, nach ihm sprachen die Herren David Schwanke (Musikverein Paillaco), Arturo Moeller (Musikverein Aurora, Rio-Bueno) und Ed. Ricke (Musikverein Concordia, Puerto Varas). Die Sitzungen der Bundesgründung leitete Herr C. Zuelch, welcher bis zum 1. Bundes-Musikfest Vorsitzender bleibt, Protokollführer war Herr E. Doepking, der den Posten des Schrift- und Kassenwarts bis zum gleichen Datum weiter versehen wird. Das 1. Musikfest des „Bundes Deutscher Musikvereine Chiles“ findet laut Beschluß am 7. und 8. Dezember d. Js. in Valdivia statt. Zur Erinnerung an den Gründungsakt wurde von den Vertretern der verschiedenen Vereine eine künstlerische Urkunde gezeichnet, von welcher Vervielfältigungen den einzelnen Vereinen zugestellt werden sollen. Dem Bunde gehören voraussichtlich zunächst die Deutschen Musikvereine von Temuco, Valdivia (Jägercorps und Concordia), Paillaco, La Union, Rio-Bueno, Osorno, San Pablo, Rio Negro, Puerto Octay, Puerto Varas und Puerto Montt an.

Trübe.

## Deutscher Turnverein Brisbane.

Der Verein feierte am Montag, dem 2. Juni 1924, seit etwa 10 Jahren, wieder sein Stiftungsfest, — das 41. seines Bestehens. Der Festsaal der Turnhalle war vom Festkomitee geschmackvoll dekoriert und konnte die Gäste kaum alle bergen. Der stellvertretende Premierminister von Queensland, sowie andere Minister und Unterabgeordnete waren als Gäste anwesend und zollten in ihren Reden den Deutschen als Kolonisten hohes Lob. Ein vorzügliches musikalisches Programm wurde von Herrn Eckstein und seiner Kapelle gegeben. Der Präsident, Herr R. Beutel, begrüßte die Festteilnehmer in herzlichen Worten und wies darauf hin, daß von den Gründern des Vereins nur zwei Herren anwesend wären, nämlich die Herren Karl Reber und Heinrich Weigel. Nach Aufhebung der Festtafel wurde der Saal für den Festball geräumt, der die Mitglieder bis in die frühe Morgenstunde in fröhlichster Laune hielt.

## Deutsche Spenden aus Brasilien.

In Verfolg der bisherigen Sammeltätigkeit des Deutschtums in Brasilien, namentlich in der Hauptstadt Rio de Janeiro, sind in letzter Zeit wiederum erhebliche Summen für Wohltätigkeitszwecke zusammengekommen. So konnten im letzten Vierteljahr Unterstützungen in Höhe von annähernd 50 000 Goldmark an Pflege- und Altersheime, Krankenanstalten und sonstige wohltätige Einrichtungen im ganzen Reiche verteilt werden.

## Die Deutsche Schule in Mexiko.

Die Deutsche Schule in Mexiko ist eine der größten, wenn nicht die größte deutsche Schule im Auslande. Ende April d. J. wurde sie im ganzen von 772 Kindern besucht, die sich wie folgt auf die einzelnen Schulzweige verteilen: Abteilung A (Deutsche Oberrealschule mit Vorschule) 436; Abteilung B (Deutsch-mexikanische Mittelschule) 269; Kindergärten 67. Die Nationalität der Schüler ergibt sich aus folgender Übersicht: Deutsche 372, Mexikaner 306, Spanier 33, Schweizer 20, Amerikaner 12, Österreicher 8, Engländer 4, Polen 3, Elsässer 3, Schweden 3, Italiener 2, Dänen 1, Araber 1, Griechen 1, Peruaner 1. Es ist interessant und aufschlußreich, diese Nationalitäten mit den Angaben der Schüler über ihre häusliche Sprache zu vergleichen. In den Familien der Schüler wird gesprochen: Nur deutsch bei 220 Schülern, deutsch und spanisch bei 100, deutsch und englisch bei 14, nur spanisch bei 422, spanisch und englisch bei 4, nur englisch bei 10, andere Sprachen bei 2. Hiernach wären also 334 Schüler als deutschsprachig, 438 als fremdsprachig zu bezeichnen. Ein sehr verschiedenes Bild ergibt sich indes, wenn man die tatsächlichen sprachlichen Zustände in der Schularbeit selbst berücksichtigt; danach gehören 470 Kinder der Abteilung A und dem Kindergarten A an, erhalten also den Unterricht in deutscher Sprache und müssen demgemäß schultechnisch als deutschsprachig gelten; 302 Kinder, die der B-Abteilung und dem Kindergarten B angehören, sind fremdsprachig im schultechnischen Sinne. Die große Verschiedenheit zwischen der Statistik der Haussprache und der Unterrichtssprache erklärt sich daraus, daß eine beträchtliche Anzahl Kinder, die zu Hause nie ein deutsches Wort hören, durch die Tätigkeit der Deutschen Schule instand gesetzt sind, dem Unterricht in deutscher Sprache zu folgen.

## Wiedereröffnung des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom.

Seit einiger Zeit sind in Räumen des Evangelischen Gemeindehauses in Rom, die das dortige Zweiginstitut des Deutschen Archäologischen Instituts sich sichern konnte, unter Leitung von Prof. Walter Amelung die Arbeiten im Gange, um die Anstalt neu zu installieren und besonders die kostbare, von Forschern aller Nationen benutzte große Institutsbibliothek aufzustellen. Die Eröffnung war schon im Frühjahr in Aussicht genommen, hat sich nun aber bis in den Herbst verzögert. In den neuen, hellen Räumen des Gemeindehauses, das an die von Franz Schwechten erbaute deutsche Kirche an der Ecke der Via Toscana und Via Sardegna anschließt, hat das Institut keinen so vornehmen Platz mehr wie früher im Anschluß an die Botschaft auf dem Tarpejischen Felsen des Kapitols, aber auskömmliche Arbeitsmöglichkeit ist den deutschen Gelehrten, den Stipendiaten und ihren Gästen gesichert.

## Deutsches Auswanderer-Elend.

Den „Münch. Neuest. Nachr.“ wird folgende Elendsschilderung aus einem deutschen Blatt in Buenos-Aires übermittelt: Als berittene Polizei die Gegend des neuen Hafens abstreifte, fand sie im Dock A, in der Nähe der Kaimauer, zwei Männer am Boden liegen, die schon in der Agonie sich befanden. Sie wurden sofort nach der Asistenzia Publica gebracht und von dort, nach den ersten Rettungsversuchen, in das Hospital Alvear. Es stellte sich heraus, daß die Betreffenden Deutsche sind und Walter Klein sowie Jakob Otto heißen. Nach ihren Aussagen sind sie vier Monate im Lande und haben versucht, durch Arsenik ihrem Leben ein Ende zu bereiten, da sie trotz aller Bemühungen keine Anstellung zu erlangen vermochten. Vier Tage hatten die Ärmsten keine Nahrung mehr zu sich genommen. Jetzt brachte unser Polizeireporter die Nachricht, daß die beiden Unglücklichen im Hospital Alvear den Folgen ihrer Verzweiflungstat erlegen sind. Walter Klein war 18 und Jakob Otto 26 Jahre alt. Wie viel Enttäuschungen haben diese zwei noch so jungen Menschen hier erleben müssen, daß sie zu dieser letzten Tat griffen. Und kein Tröster hat ihnen in ihrer Not zur Seite gestanden. Ein paar gute Worte hätten sie doch sicher retten können. Aber dieser tieferschütternde Vorfall möge allen Auswanderungsfreudigen als Warnung dienen.

## Spenden des Auslandes für die deutsche Nothilfe.

Die Sammlungen für die deutsche Nothilfe haben in Columbien insgesamt fast 5000 amerikanische Dollar ergeben. Aus Havana ist neuerdings ein Betrag von 500 Dollar eingegangen.

## Das Deutschtum in Litauen.

Nach den jetzt vorliegenden amtlichen statistischen Daten hat die im September des vergangenen Jahres in Litauen (ohne Wilnagebiet und Memelland) vorgenommene Volkszählung eine Gesamtbevölkerung von 2 028 900 ergeben gegen 2 011 173 laut den im Oktober 1923 veröffentlichten Vorangaben. Dabei entfällt von der Differenz von 17 727 Personen ein Plus von nahezu 5000 auf den deutschen Bevölkerungsanteil Litauens. Die meisten Deutschen (10 045) wurden im Kreise Wilkowischki gezählt, ferner mehr als 3000 Deutsche in jedem der folgenden Kreise: Tauroggen, Marianpol und in der Stadt Kowno, mehr als 2000 in den Kreisen Schaki und Rossienie, zwischen 200 und 600 in den Kreisen Kowno, Schaulen, Krottingen, Olita, Mosheiki, Keidany und Telschi, sowie endlich weniger als 200 in den übrigen elf Landkreisen und Stadtbezirken Litauens. Alles in allem ergab die letzte Errechnung eine deutsche Bevölkerung von 29 231 (gegen 23 973 nach der ersten Feststellung). Dazu kommen noch 1326 Reichsdeutsche sowie eine geringe Anzahl von Deutschbalten lettländischer Staatsangehörigkeit. Die Gesamtzahl der Deutschen in Litauen kann nach der Volkszählung mit 31 000 veranschlagt werden. Vor kurzem bezifferte der Propst Tittelbach, der Senior der evangelischen Pastoren Litauens, die evangelischen Deutschen im Lande mit 30 000. Deutsche Katholiken gibt es in Litauen nur einige Hundert.

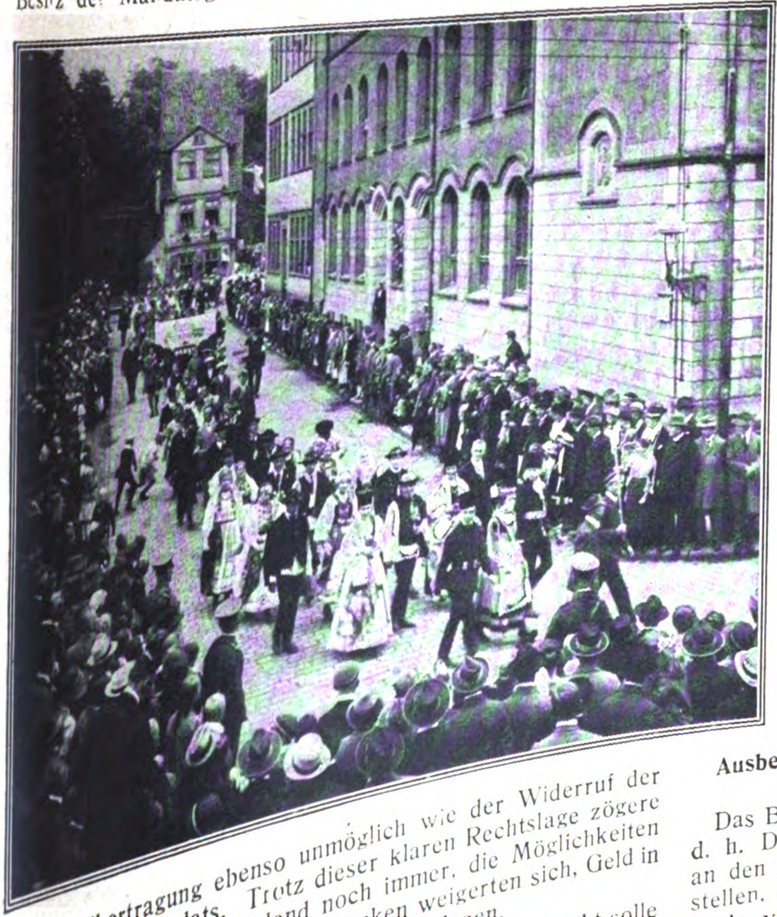
## Koloniales

### Das unpopuläre Mandatsystem.

### Englands bittere Erfahrungen in Ostafrika.

In der englischen Presse ist in letzter Zeit mehrfach auf die Schwierigkeiten hingewiesen worden, die der Entwicklung der Mandatsgebiete, besonders des Tanganyika-Territory (Deutsch-Ostafrika), entgegenstehen, nicht zuletzt wegen der Unsicherheit der Eigentumsverhältnisse in diesen Gebieten.

Zu diesem für die Mandatsgebiete ernsten Problem nahm zu Anfang dieses Monats Sir Frederick Lugard in einer Sitzung der Kolonialabteilung der Kgl. Kunstgesellschaft in London in einem besonderen Referate Stellung. Nach Ansicht Lugards ist der Besitz der Mandatsgebiete zeitlich nicht begrenzt, die Rückübertragung ebenso unmöglich wie der Widerruf der Übergabe des Mandats. Trotz dieser klaren Rechtslage zögere das private Kapital in England noch immer, die Möglichkeiten dieser Gebiete auszunützen. Die Banken weigerten sich, Geld in Hypotheken in den Mandatsgebieten festzulegen.



Sir Frederick Lugard schlägt nun vor, die Mandatsmacht solle
eine öffentliche amtliche Erklärung abgeben, daß eine Rück-
ung und ein Widerruf des Mandatsrechts ausge-
die Mandatsherrschaft eine dauernde sei. Eine
de die Schwierigkeiten aus dem Weg
englischen Kapitals im ehemaligen

Es bleibt allerdings zweifelhaft, ob der britische Steuerzahler geneigt ist, einer solchen verbindlichen Garantie zuzustimmen. Denn die bisherigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Mandatsverwaltung sind für England nicht ermutigend. So brauchten die Mandate von Irak und Palästina in den letzten vier Jahren einen durchschnittlichen Zuschuß von 38 128 342 Pfund. Der Zuschuß für das Tanganyika-Territory beträgt nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre 681 333 Pfund. Sogar der schmale Streifen des ehemals deutschen Kamerun, der Nigeria angeschlossen ist, verlangte einen Zuschuß von 80 000 Pfund im Jahre, der allerdings von Nigeria getragen wird.

Diese Zahlen sind von größtem Interesse im Zusammenhang mit den weiteren Erklärungen Sir Lugards. Er wies darauf hin, daß die Bestimmungen des Vertrages über die „B-Mandate“, worunter die ehemals deutschen Kolonien in Afrika fallen, die gegenseitige Begünstigung zwischen der Mandatsmacht und dem Mandatsgebiet ausschließen. In strenger Auslegung der Bestimmungen müsse die Mandatsmacht alle Materialien für öffentliche Arbeiten und sonstige Bedürfnisse für das Mandatsgebiet auf dem billigsten Markte kaufen, also nicht notwendig auf dem eigenen.

Von der Mündener Tagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande.

Oben:

**Gruppe des „Jungdeutschen Ordens“ im Festzug.**

Links

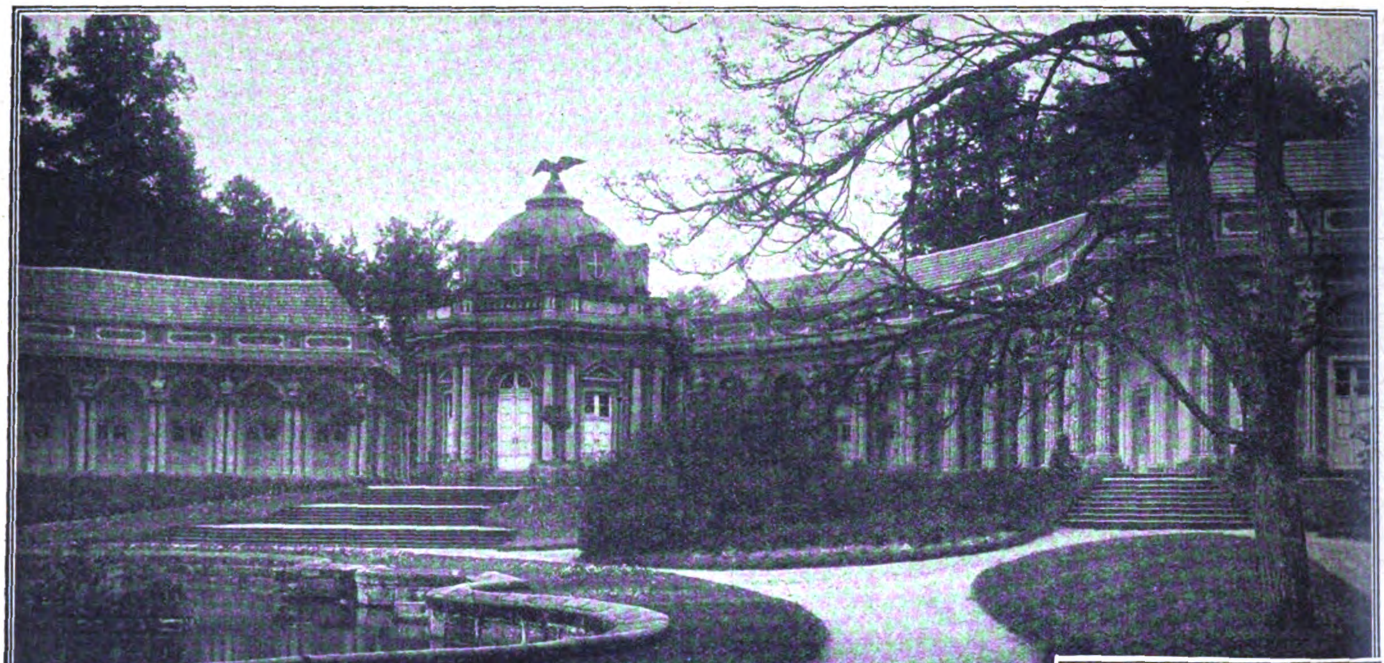
**Die „Siebenbürger“ im Festzug.**

**Siehe auch den Artikel in Nr. 29, Seite 2106.**

Es könne ohne Übertreibung gesagt werden, daß bereits jetzt in weiten Kreisen der britischen Steuerzahler das Mandatssystem unpopulär sei. Eine „unbillig strenge rechtliche Konstruktion“ der Bestimmungen des Mandatsvertrages würde bald zu einer starken Bewegung führen, die den Verzicht auf die kostspielige Bürde oder die Annexion des Mandatsgebietes zum Ziele habe.

### Ausbeutung der deutschen Dinosaurier-Funde in Ostafrika durch England.

Das Britische Museum hat eine Expedition nach Tanganjika, d. h. Deutsch-Ostafrika, entsandt, um dort Nachforschungen an den Millionen von Jahren alten fossilen Überresten anzustellen, die dort zur Zeit der deutschen Herrschaft im Hinterlande von Lindi, am Tendaguru, gefunden wurden. Die Ergebnisse der deutschen Ausgrabungen riesenhafter Dinosaurier vor dem Kriege befinden sich in Berlin. Die Tätigkeit der englischen Expedition, so schreibt „Evening News“, könnte unter Umständen dazu führen, das Alter der Erde zu entdecken.

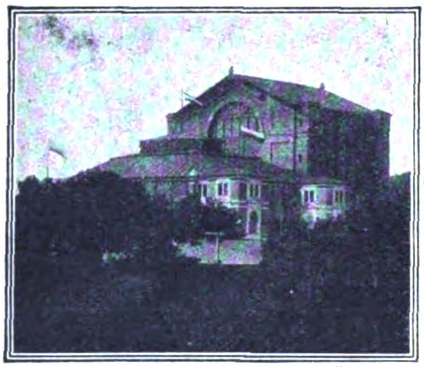


Der Sonnentempel in der Eremitage
bei Bayreuth.

*

Siegfried Wagner
und seine Frau.

# Bayreuth und die Bayreuther Festspiele.



Das Bühnenfestspielhaus
in Bayreuth.

*

Villa Wahnfried,
Wagners Wohnsitz
in Bayreuth
erbaut 1873-74.

*

Nachmittagstee bei
Richard Wagner und
Frau Cosima Wagner.

Nach zehnjähriger Unterbrechung wurden in diesem Jahre die in der ganzen gebildeten Welt wegen ihres höchsten künstlerischen Wertes geschätzten Wagnerschen Bayreuther Bühnenfestspiele wieder aufgenommen. Der Weltkrieg hatte der seit dem Jahre 1876 bestehenden Einrichtung der alljährlichen Festspiele ein jähes Ende bereitet. Infolge des wirtschaftlichen Zusammenbruchs Deutschlands war es nach Friedensschluß vorerst nicht möglich gewesen, sie wieder zu betreiben. Erst jetzt ist es mit Hilfe von Mitteln, die im Auslande aufgebracht wurden, gelungen, die Festspiele wieder ins Leben zu rufen. Daß ein Bedürfnis der musikliebenden Welt für die mustergültige Aufführung der Wagnerschen Werke vorliegt, dürfte schon daraus hervorgehen, daß alle Eintrittskarten

Naturbühne in der Eremitage in Bayreuth.

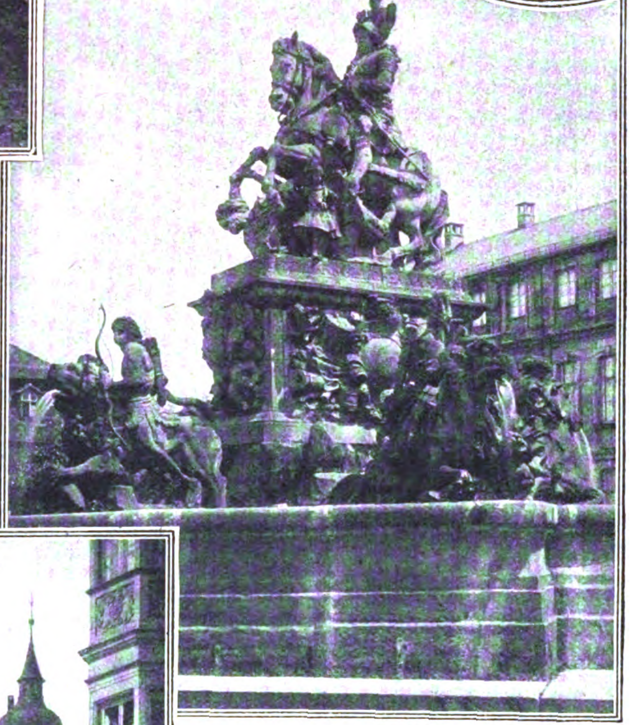
Quellnymphe
im Hofgarten.

kurz nachdem darüber etwas in die Öffentlichkeit gedrungen war, auch schon ausverkauft waren.

Aufgeführt werden „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Parsifal“ und „Der Ring der Nibelungen“. Die Aufführungen begannen am 22. Juli mit den „Meistersingern“ und sollen am 20. August mit „Parsifal“ endigen. Die Liste der Mitwirkenden, Darsteller und des Orchesters weist, wie in früheren Zeiten, die allerbesten Kräfte auf. Während die Orchesterleitung in erster Linie in den Händen von Dr. Karl Muck liegt, hat der Sohn und künstlerische Erbe des Bayreuther Meisters, Siegfried Wagner, die Regie und Inszenierung übernommen. Als im August des Jahres 1876 Richard Wagner zum ersten Male in seinem eigens zu diesem Zwecke in Bayreuth erbauten Theater seinen „Ring der Nibelungen“ zur Aufführung brachte, da gab es noch eine große Menge Gegner seiner Werke. Sie sind vor der Allgewalt seiner Schöpfungen mit den Jahren verstummt, verschwunden. Wagners Werke haben sich den Erdenrund erobert. Ähnliches, wie die Bayreuther Aufführungen ist anderwärts versucht worden, aber es konnte nur äußerlich Verwandtes zeigen. Der wahre Bayreuther Geist fehlte. Bayreuth kann nicht ersetzt werden. Bayreuth hat seine Tradition, eine Tradition geheiligt durch langjähriges Ringen des Meisters, das Allerhöchste in der Kunst zu erreichen.

Dem I. Bühnenfestspiel 1876 mit 4 Aufführungen des „Ring der Nibelungen“ folgte die sechsjährige festspiellose Zeit, während der der Meister an Vorbereitungen für den „Parsifal“ arbeitete, dessen Erstaufführung immer wieder verschoben werden mußte und nun endlich in der Zeit vom 26. Juli bis 19. August 1882 statthatte.

Am 13. Februar 1883 starb Richard Wagner. Nach seinem Tode fanden alljährlich unter Mitwirkung der hervorragendsten Künstler die Bühnenfestspiele während der Monate Juli-August statt. Außer dem „Ring der Nibelungen“ und „Parsifal“ gelangten „Tristan und Isolde“, „Die Meistersinger“, „Tannhäuser“, „Lohengrin“,



Der Markgraf Christian Ernst-Brunnen vor dem Neuen Schloß in Bayreuth.

*

Die Brautgasse in Bayreuth.
Links das Geburtshaus Max Stirners,
in der Mitte die Stadtkirche.

*

Das Neue Schloß in Bayreuth.

„Der Fliegende Holländer“ mit den Jahren zur Aufführung. Bayreuth wurde das Mekka der großen Wagnergemeinde, die heute über die ganze Welt verbreitet ist, bis es zur jähen Unterbrechung durch die Kriegsereignisse kam.

Im Interesse der Kunst darf man hoffen, daß das Weiterbestehen der Bühnenfestspiele von jetzt ab für die Zukunft gesichert ist.

Bayreuth, das seit 1872, bis zu seinem Tode, Wohnsitz Richard Wagners war, er hatte sich dort ein Tuskulum, die Villa Wahnfried, in deren Garten auch sein Grab ist, geschaffen, ist aus der ehemaligen Residenzstadt eines kleinen deutschen Duodezfürsten, des Markgrafen von Ansbach-Bayreuth, durch den Musiker-Dichter ein weltberühmter Ort geworden, der zur Zeit der Bühnenfestspiele Besucher aus allen Teilen der Welt in seinen Mauern sieht. Das Wahrzeichen der Stadt ist das Richard-Wagner-Bühnenfestspielhaus am Festspielhügel. Darüber hinaus birgt die alte Stadt, als ehemalige Residenz der fränkischen Hohenzollern, ein gut Teil von der Poesie ihrer glänzenden Vergangenheit. Leise schwebt über Bayreuth heute noch der Zauber der kleinen verlassenen Rokoko-Residenz, an die so viele prächtige Bauten, wie die Eremitage mit ihren Wasserkünsten, das eine Stunde außerhalb der Stadt landschaftlich schön gelegene Schloß Fantaisie, das prachtvolle Opernhaus, das Neue Schloß, die ehemalige Universität, der Renaissancebau des alten Schlosses, der Barockbau der Spitalkirche u. a. m., erinnern. Aber Bayreuth, das hauptsächlich Markgraf Friedrich, dem Gemahl Sophie Wilhelminens, Schwester Friedrichs des Großen, und seinem Vorfahren von der jüngeren Linie (1603—1769) so viel verdankt, ist nicht mehr, was es für Voltaire gewesen, eine wunderliebliche stille Stadt. Richard Wagner erhob es zu einer Weltberühmtheit der Kunst, über der sein Geist immer neu befruchtend schwebt.

# Vom Leben in der Heimat

### Festspiel auf dem Hohentwiel.

Die Scheffel-Gemeinde auf dem Hohentwiel hat in diesem Jahre das Karlsruher Landestheater unter seinem Spielleiter Felix Baumbach zu Freilichtaufführungen auf dem Hohentwiel und Kammerspielen auf der Kreuzbühne in dem am Fuße des Hohentwiel gelegenen aufstrebenden Singen verpflichtet. Vom 27. Juni bis 24. August währt die Festspielzeit — reichlich lange. An zwanzig Freilichtaufführungen, sieben Kammerspiele und sogar zwei „Bunte Abende“ sind vorgesehen — reichlich viel. Gerade weil es sich hier um kein Erwerbsunternehmen handelt, sollte man um der Idee willen bewußt nach außen hin dem Leitspruch abschwören: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“ Während die bisher auf der Kreuz-Bühne erfolgten Aufführungen „Der eingebildete Kranke“ von Molière, „Edelwild“ von Gött und „Der Teufelsschüler“ von Bernhard Shaw nur erwähnt zu werden brauchen, erheben die Freilichtaufführungen auf der Schloßruine Hohentwiel unbedingt Anspruch auf besondere Beachtung und Wertung. Die von Friedrich Wolf mit unverkennbarem Geschick dramatisch gestaltete Revolte eines schwäbischen Bauernbundes — „Der arme Konrad“ — wurde von den Karlsruher Künstlern unter einer die natürliche Szenerie bis in die letzten Besonderheiten trefflich ausnutzenden Spielleitung wirkungssicher und stilvoll in allen Bildern durchgeführt. Guter Wille und willensstarke Fähigkeit tragen die Aufführungen. Es stehen noch aus Freilichtaufführungen von Schillers „Räuber“, „Medea“ und „Weh dem, der lügt“ von Grillparzer sowie „Hans-Sachsspiele“ am 20. und 24. August. Am 3. August hat die Hohentwielruine mit einer Abendvorstellung von Shakespares „Der Widerspenstigen Zähmung“ den Höhepunkt der diesjährigen Hohentwielfestspiele erlebt.

### Eine alte hinterpommersche Brautsitte.

Die guten alten, manchmal ein wenig derben, aber immer auf Recht und Treue schwörenden Volkssitten sind gottlob immer noch nicht ganz vergessen, wie folgende kleine Geschichte, die sich unlängst in einem hinterpommerschen Dörflein zutrug, bekundet.

Kam da jüngst ein junger Mann aus der Stadt zum Besuch seiner Liebe, und zwar noch spät am Abend. Die jungen Leute des Dorfes, denen dies zu Ohren gekommen war, berieten sich in der Eile unter der alten Dorflinde am Gänseanger und beschlossen, von der alten Brautsitte Gebrauch zu machen. Sie feuerten einige Salven ab zum Willkommen und traten dann unangemeldet in das elterliche Haus des jungen Mädchens. Der Führer trat vor den Verehrer mit der Frage, ob es ihm ernst und er zur Verlobung bereit sei. Als dieser die Frage bejahte, mußte er sich in Gegenwart der strengen Zeugen mit dem Mädchen verloben. Dann wurden Bräutigam und Braut auf einem mit Stroh ausgelegten und mit Ästen geschmückten Karren in den Dorfkrug gefahren, wo der neue Bund würdig begossen wurde. — Hätte der Freier sich nicht offen erklärt, so wäre er ohne viel Federlesens auf eine Mistkarre gebunden, mit Gejohle aus dem Dorfe herausgefahren und in den Straßengraben abgeladen worden.

So will es die alte hinterpommersche Brautsitte.

### Freilichtspiele in Vaduz.

Vaduz, das reizende Hauptstädtchen des Fürstentums Liechtenstein veranstaltet in diesem Jahre Freilichtspiele, bei denen die Dichtung „Herr Walther von der Vogelweide“ von Rudolf Lorenz aufgeführt wird. Der Schauplatz der Spiele, in die allerlei Tanz- und Slottreigen, Maien- und Balladentänze sowie Ritter- und Kampfszenen verschlungen sind, liegt vor dem Burgtor des Schlosses „Hohenliechtenstein“, so daß sich in diesem malerischen Rahmen ein buntes Bild mittelalterlicher Romantik entfalten wird.

### Jahrhundertfeier des Eulbacher Marktes in Erbach im Odenwald.

Erbach i. Odw., weithin bekannt durch seine prachtvollen Sammlungen im gräflichen Schloß und seine idyllische Lage mitten im hessischen Odenwald, hat in der Zeit vom 19. bis 27. Juli d. J. die hundertjährige Wiederkehr des Tages begangen, an dem 1824 der von dem letzten regierenden Grafen Franz zu Erbach im Jahre 1802 in Eulbach gegründete Eulbacher Markt von der Höhe nach Erbach herunterverlegt wurde. Der Sonntag, 20. Juli, brachte den großen historischen Festzug. In vier großen Abteilungen rollten 700 Jahre Erbacher Geschichte am Auge des Zuschauers vorüber. Am Montag fand dann das große Eulbacher Marktrennen statt, am Morgen Schaufahren in vier Abteilungen, am Nachmittag das eigentliche Rennen mit acht Nummern, beginnend mit einem Bauern-Trabrennen und endigend mit einem Jagdrennen auf 3000 Meter langer Bahn mit acht Hindernissen. Am Donnerstag wurde auf der Festwiese großes Kinderfest abgehalten.

### 100 Jahre Bad Swinemünde.

Unter gewaltiger Teilnahme eines aus allen Teilen des Reiches herbeigeströmten Badepublikums sowie der Bewohnerschaft in Stadt und Land beging Swinemünde am 20. Juli die Feier des 100jährigen Bestehens seines Seebades.

Den Auftakt der Hundertjahrfeier bildete am Sonnabend ein von 70 Musikern aufgeführtes Militärdoppelkonzert auf der Kurpromenade, dem sich ein Zapfenstreich anschloß.

Den Höhepunkt des Festtages bildete am Nachmittag der große historische Festzug, in dem die Menschen aus Swinemündes Vergangenheit, historisch kostümiert, sowie alles, was sich zu Bad und Stadt rechnet, Innungen, Sportverbände und Gesangvereine, vertreten war. Zu Fuß, zu Roß und Wagen, in historischen Kostümen, in Galatrachten und würdigen schwarzen Gehröcken zogen die Swinemünder Schmiede, Schlosser, Glaser, Schiffer, Fischer und Angler, Ruderer und Turner vorbei. Gleichzeitig dampfte draußen auf der See eine Flottille von elf deutschen Torpedobooten, die zur Feier des Tages in den Hafen von Swinemünde eingelaufen war.

# Heer und Flotte

### Das Linienschiff „Hannover“ in Spanien.

Die Linienschiffs-Division der deutschen Reichsmarine erhielt von dem Chef der Marineleitung Befehl, während der diesjährigen Sommerübungsreise nach Spanien zu gehen und verschiedene Häfen der Nordküste anzulaufen. Während für das Linienschiff „Braunschweig“, Flaggschiff des Oberbefehlshabers, Vizeadmirals Zenker, der Hafen La Coruña, für das Linienschiff „Elsaß“ der Hafen Vigo vorgesehen waren, wurde für das Linienschiff „Hannover“, Kommandant Kapitän zur See Frhr. v. Freyberg-Eisenberg-Almendingen, der Hafen Bilbao, in der baskischen Provinz Biscaya ausgewählt.

Am 6. Juli, bei Morgengrauen, erhoben sich die Umrisse der spanischen Gebirgsküste aus grauen Dunstschleiern empor, und wenige Stunden später glitt der gewaltige Schiffsrumpf zwischen den Molenköpfen hindurch in den Hafen von Portuzalete. Grollend wurde das Echo des Salutes von den bis zu 500 Meter hohen, kahlen Felsen zurückgeworfen.

Das Schiff und die Besatzung wurden während der acht Tage ihres Aufenthaltes von der deutschen Kolonie auf das herzlichste und von der spanischen Bevölkerung auf das liebenswürdigste aufgenommen. Dank der Haltung der katholischen Geistlichkeit, die besonders während des Weltkrieges eine deutschfreundliche Stellung einnahm, und dank anderer Umstände ist die Bevölkerung Deutschland durchaus wohlgeneigt, obwohl die Inflation der Mark, die Spanien drei Millionen Peseten gekostet haben soll, diesen Sympathien nicht gerade förderlich gewesen sein kann.

Es war für die Besatzung der „Hannover“ eine besondere Genugtuung, mit welcher Freundlichkeit sie von der Geistlichkeit in Bilbao empfangen wurde. Als die katholischen Angehörigen der Schiffsbesatzung den Wunsch ausdrückten, an Land einen Gottesdienst zu besuchen, wurde ihnen — da sie die spanische Sprache nicht verständen — von dem Domherrn ein besonderer Gottesdienst in der Kirche von Begona, deren Muttergottes die Schutzherrin der Seeleute ist, angesetzt. Dieser Kirchgang gestaltete sich zu einem besonders feierlichen und eindrucksvollen Ereignis. Die Offiziere und Mannschaften des Schiffes wurden vor dem Portal der im sechzehnten Jahrhundert erbauten Kirche von dem Alkalden (Bürgermeister) der Stadt, dem Domherrn und der Geistlichkeit empfangen. Man reichte den Offizieren dort das Weihwasser und geleitete sie in das Innere der Kirche auf besonders bereitgestellte Betstühle vor dem Altar, auf denen der Kommandant, die Offiziere und der deutsche Konsul Platz nahmen. Im Schiff der Kirche stellten sich die Mannschaften auf. Während des Eintritts in die Kirche begann die Orgel zu präludieren, die auch den Gottesdienst bis zum Schluß begleitete. Der Organist ließ es sich nicht nehmen, in die religiösen Themen eine reiche Zahl von Variationen über deutsche Lieder einzuflechten.

Der Aufenthalt des Schiffes war rasch zu Ende. Acht Tage sind eine kurze Zeit, besonders kurz, wenn sie in so reichem Maße von Festlichkeiten angefüllt sind. Auf der Heimreise, die westlich Irland und nördlich Schottland entlang führte, trafen die drei deutschen Schiffe wieder zusammen, und nach acht Tagen, am 21. Juli, liefen sie wieder in ihre Heimathäfen ein. Die Erinnerung an diese Zeit harter Arbeit wird vergoldet durch die übergroße und so verständliche Freude der deutschen Kolonie, endlich — nach zehn Jahen — wieder ein deutsches Kriegsschiff, ein Stück Heimat, draußen zu sehen, durch die herzliche Aufnahme der Spanier und durch das Bewußtsein, das jeder im Inneren empfindet, daß man dem vielgeschmähten Deutschland im Ausland zu nützen gewußt hat.

## Aus der Frauenwelt

### Die amerikanische Frau im Wahlkampf.

Die Amerikanerin spielt in dem bevorstehenden Wahlkampf um die Präsidentschaft eine hervorragende Rolle; sie dürfte die Entscheidung bringen, wenn auch nicht als Wähler, so doch als Wahlagitatorin. Die Amerikanerin hat sehr viel mehr Zeit für Politik als der Mann. Ist sie reich, so hat sie alle anderen Vergnügungen und Sensationen erschöpft und stürzt sich mit Leidenschaft in die Überraschungen und Aufregungen einer Wahlkampagne. Gehört sie der Mittelklasse an, so hat sie auch nicht viel im Haushalt zu tun, da die arbeitsparenden Methoden in Küche und Wohnnug durchgeführt sind. Der amerikanische Mann dagegen hat wenig Zeit für Politik, und wenn er tagsüber von 8¼ Uhr morgens bis 6 Uhr abends gearbeitet hat, dann will er seine Ruhe haben und kümmert sich wenig darum, wer Präsident wird.

Die Amerikanerin hat daher auch ihre eigenen politischen Ideale und läßt sich von dem Manne wenig beeinflussen. Die Frauen der Republikanischen wie der Demokratischen Partei lassen sich als Rednerinnen ausbilden, und es ist ihre liebste Beschäftigung, im eleganten Kraftwagen von Wähler zu Wähler zu fahren und sie mit allen Mitteln der Verführung von den Vorzügen ihrer Partei zu überzeugen. Diese Politikerinnen laden sich zu Tees und Versammlungen ein, bei denen eifrig gestritten wird; sie werfen unzählige Flugblätter und Aufrufe auf den Straßen ab und suchen alles in das politische Fahrwasser hineinzureißen. Die älteren Damen fühlen, daß sie nun wieder einen Lebensinhalt haben, und die jungen verzichten auf Tanzen und Tennisspielen, wenn sie in einer Wählerversammlung sprechen können.

Die Blätter veröffentlichen beste Ratschläge für das öffentliche Auftreten der politischen Frau. Solche Gebote sind: Benutze nie eine politische Versammlung, um deine besten Kleider zu zeigen. — Ziehe dich nicht wie eine Zirkusreiterin an und trage keine Perlenketten um den Hals, mit denen deine Finger beim Sprechen spielen. — Trage einen möglichst kleinen Hut, denn die großen Federn wirken komisch bei heftigen Kopfbewegungen. — Sprich nicht zu der ersten Reihe, sondern halte die Augen auf die letzte gerichtet. — Lies keine Rede ab, sondern lerne sie auswendig.

### Küssen ist erlaubt!

Ein salomonisches Urteil fällte ein kanadischer Richter in Quebec. Ein junges Mädchen hatte einen Herrn auf Schadenersatz verklagt, weil er versucht hatte, sie zu küssen. Das „furchtbare Attentat“ war bei einer Hochzeitsfeier verübt worden, und der Richter meinte, daß Küssen eigentlich zu einer Hochzeitsfeier gehörte. Im übrigen erklärte er es für eine gute, alte Sitte, wenn junge Männer versuchten, hübsche, junge Mädchen zu küssen. Eine junge Dame, der dieses Glück widerfahre, leide dadurch keinen Schaden und habe daher auch keinen Anspruch auf Schadenersatz.

### Frauen auf Entdeckungsfahrten.

Von einer abenteuerlichen Reise in die Urwälder von Britisch-Guiana auf der Suche nach blauen Diamanten ist kürzlich eine noch jugendliche Engländerin Miß Gwen Richardson zurückgekehrt. Sie war die erste weiße Frau, die es gewagt hat, in die gefürchteten Gebiete einzudringen, dabei sechs Monate in einem Lande lebte, das von wilden und giftigen Tieren erfüllt ist, und 18 schwarze Diamantjäger, die ihre Begleitung darstellten, zu lenken hatte. Dafür ist sie jetzt auch mit einem Vermögen zurückgekehrt.

„Vor etwa einem Jahre“, so erzählt die mutige Dame, „besuchte ich einige Freunde in Georgetown, der Hauptstadt von Britisch-Guiana. Da hörte ich zum erstenmal von den berühmten Diamant- und Goldgebieten im Innern und von den Vermögen, die unternehmende weiße Männer erworben hatten, die den Gefahren des Urwaldes zu trotzen gewagt hatten. Ich sah die Läden der Diamanthändler in den Tropenstädten, die Niederlassungen der berühmten Diamanthäuser in Amsterdam, in denen die kostbaren Steine von den Abenteurern, die sie gefunden hatten, aufgekauft wurden. Ich hörte auch von den Gefahren des Urwaldes, den schrecklichen Krankheiten, der beständigen Bedrohung durch giftige Insekten und Schlangen und wilde Tiere. Trotzdem dachte ich, wenn weiße Männer Diamantjäger werden könnten, so könnte ich, eine weiße Frau, es auch. Sofort begann ich meine Vorbereitungen für eine Expedition zu treffen. Der Gouverneur von Britisch-Guiana verweigerte mir aber die Erlaubnis, mit einer weißen Mannschaft in den Urwald zu gehen. Ich konnte auch keine Begleitung finden, und so lief ich einfach davon, warb 18 schwarze Diamantjäger und einen schwarzen Kapitän an. Der Kapitän sollte unser Boot über den Majarumi-Fluß, über die gefährlichen Stromschnellen und Wasserfälle dieses seltsamen Landes bringen. Nach einer 27tägigen Reise waren wir endlich im Diamantgebiet.

Der Urwald war so dicht, daß es in seinem Innern auch am Tage völlig finster war. Ich habe nie gewußt, daß ein so dichtes Unterholz existieren könne. Es war wie ein Netzwerk und äußerst gefährlich, weil es alle Arten von Tieren und Insekten barg. Wir hatten ein Lager an dem Ufer eines kleinen Flusses und machten uns an die Arbeit. Meine Schwarzen waren ganz umgänglich, wenn sie nicht gerade Whisky getrunken hatten. Ich hatte immer die Herrschaft über sie, weil ich allein in der ganzen Gesellschaft bewaffnet war. Ich hatte einen Revolver und ein Messer, die mir eines Tages gute Dienste leisten sollten.

Ich arbeitete hart und fand von Anbeginn an auch gute Diamanten. Auch meine Leute fanden einige, und ich glaube auch, daß sie mir alle ihre Funde überbrachten. Eines Tages stand ich in einer Kiesgrube in hohen Gummischuhen, um mich gegen das Grundwasser zu schützen, und war emsig bei der Arbeit, als ich plötzlich eine schreckliche Bewegung im Wasser bemerkte. Im selben Augenblick traf auch schon der Schlag eines Schwanzes meine Beine, so daß ich fast zu Boden stürzte, und ein langer Kopf erschien mit offenem Rachen, in dem Reihen von kurzen scharfen Zähnen sichtbar wurden, wie eine Säge. Es war ein Alligator, der mich zunächst wohl nicht genau sah, sondern nur wild um sich schlug. Plötzlich aber kam sein Kopf näher, und ich konnte die kleinen tückischen Augen sehen. Trotz meines furchtbaren Schreckens zog ich mein langes Messer heraus und stieß es dem Tier in den Rachen. Meine nächste Bewegung war, daß ich zurücksprang und aus der Wassergrube herauskletterte. Dann zog ich meinen Revolver und schoß. Ich hatte Glück und tötete das Tier mit einem Schuß durch den Kopf. So konnte ich mich endlich in Sicherheit niedersetzen —, um nun in einen Weinkrampf auszubrechen.

### Das Wiegenlied des Bankiersöhnchens.

Der Mitinhaber einer Berliner Bankfirma, die sich vor kurzem unter Geschäftsaufsicht begeben mußte, wiegt sein drei Monate altes Söhnchen in den Schlaf und singt dabei zur Melodie „Schlaf, Kindlein, schlaf“ in einförmigem Singsang den Text:

„Pleite — pleite — pleite . . .“ Da tritt die junge Mutter ins Zimmer und fragt ihren Mann, was denn dieses seltsame Lied zu bedeuten habe. Der Bankier unterbricht seinen Gesang einen Augenblick und antwortet: „Er soll einmal nicht sagen können, daß es ihm nicht an der Wiege gesungen wurde!“

## Soziales

### Die Tragödie einer russischen Fürstin.

Die Geschichte einer russischen Fürstin, die in den ärmlichsten Verhältnissen lebte und starb, ist jetzt in London durch die Polizei bekannt geworden. In dem Stadtteil Maifair wurde die 62 Jahre alte Sylvia Pearson, die Gattin eines 84 Jahre alten Pensionärs, tot aufgefunden. Die Mordkommission, die bald nach der Auffindung der Leiche erschien, erfuhr durch eine Hausbewohnerin Einzelheiten einer stillen Tragödie. Eine Hausnachbarin der Toten, eine Gutsbesitzerin Mrs. Kent, gab an, daß sie mit dem Paar Pearson seit 15 Jahren zusammengewohnt habe. Das Paar bezahlte 16 Schilling Miete in jeder Woche, die es aber längere Zeit nicht bezahlen konnte. Deshalb blieb es 18 Pfund schuldig. Außer des Mannes Pension erhielten die alten Leute noch in jedem Monat drei Pfund Zuschuß, sie hatten auch zahlreiche Freunde. Frau Pearson war eine Fürstin Orloff. Auf eine Frage des die Untersuchung führenden Polizeibeamten, ob denn das Paar sich von selbst so vor aller Welt abschloß, erklärte Frau Kent, daß das Ehepaar seine Wohnung jedesmal verbarrikadiert hätte. Wollte man ihm Nahrung hereinreichen, so öffnete die Frau nur ein ganz klein wenig die Tür. Der Mann hat 12 Jahre lang die Wohnung nicht verlassen. Frau Kent hat den Mann auch nie gesehen, bis einen Tag vor dem Tode seiner Frau. Am darauffolgenden Tage fand man Frau Pearson tot auf ihrem Bett. Frau Pearson, die in Wirklichkeit eine russische Fürstin war — aufgefundene Briefe bestätigten das —, hatte zwölf Jahre lang ihre Kleider nicht gewechselt und befand sich buchstäblich nur in Lumpen. Der Raum, in dem sie lebte, starrte vor Schmutz. Der Tod wird auf eine Erkrankung der Lunge zurückgeführt, da Merkmale einer unnatürlichen Todesart nicht entdeckt werden konnten.

### Aus dem Moskauer Studentenleben.

Aus Moskau wird geschrieben: Man wird an die Klagen über das deutsche Studentenleben im 17. und 18. Jahrhundert erinnert, wenn man sich das Treiben der Moskauer „Studenten“ ansieht. Das anständige Element hat man glücklich relegiert, es herrschen im Reiche Lunatscharskis die Rabfaki, die Arbeiterfakultäten mit ihrem Inhalt, lauter Burschen, die nicht wissen, was sie mit all ihrer Freiheit anfangen sollen. Dementsprechend die studierende Weiblichkeit mit dem rotumwundenen Kopf, einem Bücherpacken im linken, einem Kavalier im rechten Arm. (In Rußland geht nämlich die Dame oft links vom Herrn, wenn sie nicht hinterdrein läuft.) Frei ist der Bursch und frei die Burschin und ihre Liebe! Die hochwohllöbliche Regierung hat leerstehende Palais den Rabfakis überwiesen. Männlichkeit und Weiblichkeit haben getrennte Zimmer, aber die Türen sind nicht verschließbar. Wer an so einem Hause vorübergeht, hört tags und nachts ein Gekreisch. An heißen Tagen nehmen nackte Gestalten auf den Dächern ein Sonnenbad. Im Sonnenbadekostüm werden auch die gemeinsamen Arbeiten in den großen Sälen verrichtet. In der Zwischenzeit wird „gesungen“, sogar deutsche Kommerslieder, und sonst gelärmt. . . . Demnächst werden diese „Studenten“ Zutritt zu den europäischen Hochschulen verlangen.

## Volkswirtſchaft

### Fahnenflucht und Reichsanzeiger.

In der „Ersten Beilage zum Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger“, datiert Berlin, 15. Juli (Nr. 165), erleben wir das Vergnügen, die folgende „Öffentliche Zustellung“ lesen zu dürfen: „Der Reichs-(Wehr)Fiskus, vertreten durch die Marineintendantur zu Kiel, klagt gegen den Obermatrosen-Gefreiten Fischer von der Küstenwehrabteilung V in Pillau, s. Zt. fahnenflüchtig und daher unbekannten Aufenthalts, unter der Behauptung, daß der Beklagte durch die Küstenwehrabteilung V vom Marineunterkunftsamt 1 Wolldecke, 1 Teller und 1 Tischgabel zum Gebrauch gegen Empfangsbescheinigung erhalten und bei seiner Fahnenflucht im Januar 1923 die Gegenstände mitgenommen hat. Mit der Fahnenflucht war sein Dienstverhältnis beendet, und er war verpflichtet die ihm übergebenen Sachen zurückzugeben. Da dies nicht geschehen, hat er den Wert der Gegenstände zu ersetzen. Der Wert beträgt: Wolldecke 15 Mark, Tischgabel 60 Pfg., Teller 30 Pf., insgesamt 15,90 M., mit dem Antrage, den Beklagten vorläufig vollstreckbar zu verurteilen, an den Kläger 15,90 Goldmark nebst 4 Proz. Zinsen seit dem 1. Februar 1923 zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Amtsgericht zu Pillau auf den 16. Oktober 1924, vormittags 11 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekanntgemacht. Pillau, den 4. Juli 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.“ Man hat uns viel genommen, uns Deutschen. Aber Gott sei Dank, daß wir noch einen „Reichsanzeiger“ haben.

### Der amerikanische Bürokrat.

hat kürzlich entschieden den Vogel abgeschossen. Bekanntlich besitzt jede Nationalität eine bestimmte Einwandererquote, über die hinaus vor dem Ablauf des Einwanderungsjahres (30. Juni) kein Einwanderer in Amerika zugelassen werden kann. Ein englisches Aristokratenpaar, das dieser Tage in New York landen wollte, mußte zu seinem Schmerz erfahren, welche Konsequenzen der Bürokrat aus dieser Verordnung zu ziehen imstande ist. Das Paar, Sir Derrick und seine Frau, hatte in seiner Begleitung ein fünf Monate altes Baby, das in Italien geboren war. Die beiden Eltern wurden von den Einwanderungsbehörden durchgelassen, da sie Engländer waren. Das Kind aber hielt man zurück, weil es in Italien geboren war und infolgedessen nach amerikanischer Ansicht die italienische Nationalität besaß. Die italienische Quote aber war erschöpft. Den Eltern blieb gar nichts weiter übrig, als sich entweder von ihrem Kinde zu trennen oder sich bis zum Anbruch des neuen Einwandererjahres mit ihm zusammen auf der bekanntlich sehr unwohnlichen Einwandererinsel aufzuhalten. Sie zogen das letztere vor, obgleich sich ihnen damit die Aussicht auf eine über zweiwöchige unfreiwillige Haft eröffnete. Inzwischen hat sich aber doch die öffentliche Meinung Amerikas eingemischt, und die Regierung hat unter ihrem Druck verfügt, daß das fünf Monate alte Baby ohne Gefahr für die Vereinigten Staaten zugelassen werden könne. Die amerikanische Presse verlangt, daß dies der letzte Skandal dieser Art sein müsse.

## Verkehrsweſen

### Deutschlands größter Schleusenbau.

Die Schleuse bei Anderten im Mittellandkanal, unweit Hannover, wird im August d. J. begonnen werden. Die Anlage wird die größte Schleuse Deutschlands werden; sie ist 256,90 m lang und 45,40 m breit. Verbaut werden 137 000 kbm Beton und Eisenbeton, darunter 4000 t Rundeisen. Die Baukosten sind auf 4$^{1}/_{2}$ bis 5 Millionen Mark veranschlagt, darunter sind 2$^{1}/_{2}$ Millionen Mark für Baustoffe bestimmt. Als Bauzeit sind zwei Jahre vorgesehen.

### Die Deutsch-kolumbische Luftverkehrsgesellschaft.

Über die Tätigkeit der Deutsch-kolumbischen Luftverkehrsgesellschaft in der zweiten Hälfte des Jahres 1923 wird berichtet: Im ganzen wurden von den Flugzeugen der Gesellschaft 147 792 Kilometer durchflogen, 4311 kg Post befördert, 52 149 kg Gepäck; die Zahl der Passagiere belief sich auf 620. Der Dienst auf der Linie Girardot—Baranquilla wurde ohne Zwischenfälle durchgeführt; er wickelte sich in ausgezeichneter Weise ab. In der nächsten Zeit werden zwei neue Linien in Betrieb genommen, und zwar: 1. Linie Bucaramanga—Puerto-Wilches mit zwei neuen Ganzmetall-Dornier-Kometmaschinen, und 2. die Linie Manizales—Cartago—Cale mit zwei neuen Fokker-Flugzeugen.

## Film-Rundſchau

### „Rin-Tin-Tin, der Hund von Karibu.“

Dieser amerikanische Film heißt mit seinem englischen Titel „Wo der Norden beginnt“ und deutet damit schon seinen Schauplatz an: jene gebirgige Schneelandschaft von Alaska, die, ganz in Weiß getaucht, stets so idealen Filmhintergrund abgibt. Im Mittelpunkt des von Cester M. Franklin geschaffenen Inter-Ozean-Films steht als Hauptdarsteller der deutsche Schäferhund Rin-Tin-Tin, der, wenn man der Legende glauben darf, ein sonderbares Schicksal mitmachte. Beim Rückzug 1918 von deutschen Soldaten als kleines Tier in einem nordfranzösischen Schützengraben zurückgelassen, fanden ihn kanadische Truppen und nahmen ihn schließlich in ihre Heimat mit, wo der deutsche Schäferhund langsam zu einer Filmberühmtheit wurde. Wenn man den Film gesehen hat, versteht man, daß es mit Recht geschah, denn das Darstellungs- und Ausdrucksvermögen des klugen Tieres ist erstaunlich groß. Neben den Leistungen des Hundes ist alles andere ziemlich belanglos: der Gang der recht simpeln Handlung, die übrigen Darsteller — neben Rin-Tin-Tin kommen sie nicht zur Wirkung. Aber um der erstaunlichen Leistungen dieses deutschen Schäferhundes willen ist der Film sehenswert.

## Aus dem Reiche der Natur

### Intelligenzhandlungen bei Tieren.

Die Frage, ob die Tiere zu Intelligenzhandlungen befähigt sind, scheint nach Versuchen von Herrn W. Köhler wenigstens für Affen in positivem Sinne gelöst zu sein. Die wichtigsten der gestellten Prüfungsaufgaben waren, wie wir der Halbmonatsschrift „Natur und Kultur“ entnehmen, folgende: Der Futterkorb war normal unerreichbar aufgehängt. Er konnte nur erreicht werden und wurde von den Versuchstieren erreicht 1. unter Verwendung eines wie zufällig im Käfig liegenden Stockes, 2. durch Hinzuschieben einer im Käfig stehenden Kiste, 3. durch Abbrechen eines Zweiges vom Baume, mit dem dann der Korb herangezogen wurde, 4. durch Abrollen eines aufgerollten starken Drahtes, der dadurch die nötige Länge erhielt, um den Korb herbeizuziehen. — Die oben erwähnte Kiste wurde mit schweren Steinen gefüllt, so daß sie nicht mehr beweglich war; die Steine wurden alsbald von den Affen ausgeräumt und die leere Kiste unter den Futterkorb geschoben. Zwei oder drei Kisten wurden von den Versuchstieren aufeinander getürmt, wenn der Futterkorb noch höher gehängt war und die eine Kiste zum Erlangen nicht ausreichte. — Ein verfügbarer kurzer Stab erwies sich zum Erlangen des Futterkorbes als zu kurz, er reichte aber gerade, um einen außerhalb des Käfigs liegenden langen Stab in den Käfig hereinzuziehen, mit welchem dann der Futterkorb erlangt wurde. — Diese Handlungen erfolgten aus freiem Antrieb, Nachahmungen oder gar Dressur kommen zuverlässig nicht in Frage. Es handelt sich also um wirkliche Denkhandlungen und um Intelligenz. Begriffliches Denken braucht deshalb nicht angenommen zu werden.

Indische Frauen von der Britischen Reichs-Ausstellung in London-Wembley auf einem Spaziergang in London.

### Heldentat auf einem tätigen Vulkan.

360 Passagiere des Dampfers „Empreß“, der von Kanada aus auf einer Weltreise begriffen ist, waren kürzlich Zeugen einer aufregenden Heldentat bei dem unerwarteten Ausbruch des berühmten Vulkans Kilauea auf Hawaii. Die Gesellschaft umstand in weitem Umkreise den äußersten Kraterrand, als mit ohrenbetäubendem Krach eine Eruption begann. Ein junger Mann, Geoffrey Bushby aus Kalifornien, hatte sich bis dicht an die Krateröffnung vorgewagt, und die entsetzten Zuschauer sahen ihn in den Abgrund versinken. Im nächsten Augenblick sah man ihn wieder auf die Füße kommen. Durch die fließende Lava bahnte er sich einen Weg, während von oben ein Aschen- und Steinregen ihn bedrohte. Am Fuße eines Felsens blieb er erschöpft liegen. Kurz vor dem Ausbruch war er in Begleitung des Präsidenten Curtis von der Curtis Lighting Company in Chicago und New York gewesen, der am Rande des Kraters Halt gemacht hatte. Durch den schwarzen Rauch sahen die Zuschauer, wie Curtis sich eine Gasse zu dem Verunglückten bahnte. Trotzdem er ein Mann von nahezu 60 Jahren ist, hob er den jungen Bushby auf die Schulter und begann mit der schweren Last durch den Schwefeldampf und den Steinregen in die Höhe zu klettern. Ein junger hawaiischer Soldat und der Kapitän Kruse liefen ihm unter Todesverachtung entgegen, und so gelang es mit vereinten Kräften, beide in Sicherheit zu bringen.

## Kulturgeſchichtliches

### Camerlynck.

Über diese geheimnisvolle Person, den Mitwisser der größten Staatsgeheimnisse der in und mit der Entente vereinigten Nationen, den Dolmetscher Camerlynck, bringt Sándor Maroi in der „Frankfurter Zeitung“ folgende interessante Plauderei:

„Er tauchte in London wieder auf, und ich sah ihn, wohin ich nur ging: in den Klub-Fauteuils des Hyde-Park-Hotels sitzend, in der Downing-Street, in Wembley, wo er in Begleitung von Herriot herumspazierte. Er ist kein Politiker, macht aber alle Konferenzen mit, er ist kein Redner, die wichtigsten politischen Sprüche vermittelt aber er, wird verhätschelt, wie ein Premier, man läuft ihm nach, er reist in Salonwagen und wohnt in den besten Appartements der Luxushotels, er wird zu königlichen Diners eingeladen, er ist schweigsam und doch beredt, er spielt keine Rolle und ist unentbehrlich. Er ist alles und nichts. Er ist Camerlynck, der Dolmetscher. Dieser stille, untersetzte, nettgekleidete Mann mit hängendem Schnurrbart und bebrillten Augen ist die lebendige geheime Schublade der europäischen Politik. Er lebt, luxuriös und vornehm, wie es ihm beliebt; alles erhält er unentgeltlich, Wohnung, Autos, seine Mahlzeiten in den großen Restaurants — seine Klienten sind die größten Staatsmänner Europas. Man weiß eigentlich nicht recht, wofür er honoriert wird: für seine Beredsamkeit in vielen Sprachen oder dafür, daß er in allen Sprachen schweigt? Er sah und hörte so ziemlich alles, von Versailles bis London, was Ministerpräsidenten, Heerführer und Diplomaten hinter verschlossenen Türen in ihren Salons gesprochen und getan haben. Er war der Dolmetscher Wilsons, er war der Vermittler zwischen Lloyd George und Barthou in Genua, er ist der einzige Privatmensch, der den Sitzungen des Obersten Rates beiwohnen durfte, und er ist auch der einzige, der während des Krieges die Kriegsberatungen Pershing-Foch-French vermittelt hat. Von diesem belgischen Herrn, der den Lehrstuhl der Universität von Brüssel verlassen hat, um diese einzigartige, aufregende, seltsame Beschäftigung zu übernehmen, wird nur eines verlangt: Verschwiegenheit. Camerlynck schweigt tüchtiger als das Grab. In Genua ist es sprichwörtlich geworden: er schweigt wie Camerlynck.

Er wird schon seine guten Gründe zum Schweigen haben. Camerlynck ist der Mann, den ständig Journalisten verfolgen, und dem es nicht erlaubt ist, einem Journalisten auch nur die Hand zu drücken. Es würde ihn vielleicht mehr als seine bloße Stellung kosten, wenn er ein einziges Mal mit einem Zeitungsmann ein Wort wechseln würde. Nicht nur sein Eid verpflichtet ihn zum Schweigen, sondern sämtliche politischen Geheimnisse Europas. Dieser Mann hat alles mitangehört, die Besprechungen großer Staatsmänner, kleine Intrigen, er vermittelte kleine und große Tragödien zwischen Völkern, und es durchströmten ihn — höllisches Musikinstrument! — all die Töne der Niedertracht und Brutalität, Weisheit und Schlauheit, guter Wille und Gier, welche das Orchester der großen europäischen Politik nur hervorbringen kann. Nun sieht aber diese große Politik, von der Nähe gesehen, doch so ähnlich aus, wie es sich der kleine Moritz vorstellt. Wer einmal einer Konferenz beigewohnt hat, wo Staatsmänner zwischen Frühstück und Lunch das Schicksal von Erdteilen bestimmen, wer je General Dawes sah, als er seinem Sekretär winkt: „Ich bitte um die Ruhr-Frage . . .“ wer sah, wie Abenteurer von mittelmäßiger Intelligenz und Begabung ihre Privatangelegenheiten bei Konferenzen zu öffentlichen Angelegenheiten zu machen bemüht sind, dem wird es ein Rätsel bleiben, was der schweigsame Camerlynck wohl denkt, wenn er allein bleibt?

Ob er überhaupt noch denkt? Kann er sich noch empören? Oder spielen seine kurzen, dicken Finger, wie immer, mit seiner Uhrkette, während er selbst, verbindlich lächelnd, gedankenlos weiter durch das Leben wandert? Camerlynck, der den Todesschrei von zehn Millionen hungernden Russen durch Nansen dem Völkerbund vermittelt hat, korrekt, trocken und worttreu der Dolmetscher des bettelnden Nansen war, als der die Kosten, welche zum Erbauen eines englischen Kreuzers notwendig sind, verlangt hat, um diese zehn Millionen Menschen vor dem sicheren Hungertod retten zu können, dieser Camerlynck hat auch dann die verneinende Antwort des Völkerbundes, welche das Todesurteil dieser Russen war, korrekt, trocken und worttreu übermittelt. Heute nimmt er seine Mahlzeiten mit Herriot und MacDonald an einem Tisch ein, er geht spazieren und unterhält sich mit ihnen, gestern war er noch der Intimus von Poincaré, und wer weiß, wessen Vertrauter er morgen wird: Staatsmänner stehen und fallen um ihn, der einzige, der bleibt, ist: Camerlynck.

Seine Schritte werden durch Detektive beobachtet. Er kann unmöglich jemanden telephonisch sprechen, ohne daß sein Gespräch nicht kontrolliert wird. In einer primitiven Zeit wäre vielleicht die seidene Schnur das Schicksal Camerlyncks gewesen; heute hält man ihn im goldenen Käfig. Amerikanische Verleger boten diesem Mann große Summen, wenn er seine Memoiren schreibt, die erst nach zwanzig Jahren veröffentlicht werden sollen. Camerlynck kann man aber nicht nahe kommen, für ihn stehen Staatskassen offen, wozu braucht er noch Geld? Er lebt und trägt in seinem Gehirn in Fächer geordnet Armenien, Deutschland, Österreich, die Russen — vielleicht denkt er sich auch nie etwas dabei, und sein Schlaf ist ruhig und sein Appetit ausgezeichnet. Es gibt Angelegenheiten, deren Umfang die Grenzen des menschlichen Verstandes sprengt: einen Toten beweint man noch, tausend Tote bedauert man nur noch, und eine Million Tote: sind nur noch zwei leere Worte, die der Verstand gleichgültig und mechanisch zur Kenntnis nimmt. Camerlynck kann kaum noch etwas anderes sein als eine gut gekleidete Maschine. Wenn dieser Mensch noch denken und fühlen könnte, so wäre er sicherlich nicht mehr, wer er ist: der Dolmetscher Camerlynck.“

### Mazdaznanismus.

Über dieses neue „Kapitel menschlicher Narrheit“ schreibt Oberstudiendirektor Dr. Ed. Stemplinger, Rosenheim, in den „Münchener Neuesten Nachrichten“: „Kennst du diesen neuen Ismus? Du Ärmster, so rückständig! Das ist eine besondere Bewegung in Berlin, im aufgeklärten Berlin; Anschlagsäulen mit meterlangen Anzeigen hämmern den Vorübergehenden den neuen Ismus ein. Eine neue politische Partei? Eine neue technische Errungenschaft? Eine neue wissenschaftliche Methode? O nein, eine neue Religion: Die Religion des Knoblauchs. Sie verfügt bereits, trotz Papierteuerung und riesigen Druckkosten, über eine Literatur. Was lehrt der Mazdaznanismus? Der Knoblauch befreit uns von allen schlechten Säften, vor allem auch von den Dämonen der Sinnlichkeit; er vergeistigt die menschliche Natur, er erhebt die tierischen Triebe zu einer Art — Gottesdienst; er fördert nicht bloß die Verdauung, sondern auch das Verantwortlichkeitsgefühl des Menschen. Die orientalischen Völker, namentlich Ägypter und Juden, liebten den Knoblauch sehr; beim Bau der Cheopspyramide vertilgten die Arbeiter für 1600 Talente Silbers Knoblauch. Nur die Isispriester mußten sich dieses Genusses enthalten; die Juden sehnten sich bekanntlich (4. Mos. 11,5) in der Wüste nach den Fleischtöpfen Ägyptens und nach „Knoblauch und Zwiebeln“ zurück. Medizinisch wurde der Knoblauch in der Antike vielfach verwendet; nach Dioskurides hilft er gegen den Bandwurm, gegen Schlangenbiß, gegen Tollwut, mildert den Husten, tötet Läuse und Wanzen, heilt den Haarausfall, nützt Wassersüchtigen. Im Mittelalter war der Knoblauch der „Bauerntheriak“ vornehmlich gegen Kolik und Pest. Heute benützt man den Saft des Knoblauchs wegen seines Schwefelallyls hauptsächlich nur mehr gegen Eingeweidewürmer der Kinder. Die Römer gaben den Soldaten Knoblauch, weil er nach allgemeinem Volksglauben den Mut vermehre; deshalb geben ihn heute noch die Engländer ihren Kampfhähnen zu fressen. In Böhmen gibt man am Heiligen Abend dem Haushund, Haushahn und dem Gänserich Knoblauch, dann werden sie furchtlos. So erklärt sich das lateinische Sprichwort: allia ne comedas (iß nicht Knoblauch, d. h. lasse den Krieg!). Nach dem wäre unsern Pazifisten und Niewieder-Krieg-Schreiern der Genuß des Knoblauch ernstlich zu widerraten! Der Knoblauch galt aber auch als Zaubermittel. Damit bannten die Römer die nächtlich umherschweifenden Seelen der Abgeschiedenen (Lemures) und heute noch tragen neugriechische Matrosen Knoblauch als Amulett in der Mütze. Nach serbischem Volksglauben essen Hexen keinen Knoblauch, und viele Leute schmieren sich in der Fastenzeit Brust, Sohlen und Achselhöhlen mit dessen Saft ein, um vor Hexerei gesichert zu sein. Damit hängt auch zusammen, daß man in Krankenzimmern Zwiebeln und Knoblauch aufhängt, nicht um üble Gerüche zu vertilgen, sondern um Krankheitsdämonen zu vertreiben. Vielfach verfechten Gelehrte die Ansicht, daß das homerische Moly, womit sich Odysseus gegen die Verzauberung der Circe behütete, Knoblauch gewesen sei. Wir sehen also, die medizinisch-magische Bedeutung des übelriechenden Knoblauchs wird in unserer kranken Zeit wieder ins helle Licht gerückt, und nicht ferne ist die Stunde, da die Anhänger des Mazdaznanismus eine Zehe des Knoblauchs im Knopfloch tragen und ihre Gegner sich mit Gasmasken schützen.

## Literatur, Muſik, Theater

### Schumanns „Faust“ auf der Opernbühne.

Die Oper von Monte Carlo kündigt unter den Novitäten, die in der bevorstehenden Spielzeit aufgeführt werden sollen, auch die szenische Wiedergabe der Faustmusik von Robert Schumann an. Bisher sind die Szenen aus „Faust“ nur im Konzertsaal zu Gehör gebracht worden. Sie nehmen in der überreichen Faustliteratur eine hervorragende Stellung ein, da sie zu den wenigen Werken gehören, die an die Größe der Dichtung Goethes heranreichen. Ob es indessen eine Wertsteigerung bedeutet, wenn man diese konzertmäßig gedachte Musik auf die Bühne bringt, bleibt fraglich. Schumanns intime Innenmusik ist auf der Bühne nicht am rechten Platz; das gilt selbst für seine Oper „Genoveva“, die zwar wiederholt auf der Bühne erschien, aber dort nie festen Fuß zu fassen vermochte. In erhöhtem Grade gilt das natürlich für die „Szenen aus Faust“, die einen ausgesprochenen Oratoriencharakter zeigen. Jedenfalls hat aber der Versuch, den Raoul Gunsbourg, der rührige Direktor der Monte Carlo-Oper zu unternehmen im Begriff steht, allen Anspruch auf Beachtung. Man darf auch annehmen, daß er das Werk in einen dekorativen Rahmen stellen wird, der mit dem Glanz der Ausstattung und durch bühnentechnische Effekte der Theaterwirkung möglichst den Boden ebnen wird, Gunsbourg tut hier für Schumann dasselbe, was er vor dreißig Jahren für Berlioz getan hat, dessen „Fausts Verdammnis“ er der Bühne gewonnen hat. Aber auch diese Bühnenaufführungen blieben nur ein interessantes Experiment; denn die gelegentliche Aufführung des Werkes konnte nicht darüber hinwegtäuschen, daß „Fausts Verdammnis“ im Konzertsaal richtiger am Platz ist als auf der Bühne.

### Entzifferung des ältesten Musikstückes.

In der Berliner Akademie der Wissenschaften legte Geheimrat Stumpf einen kurzen Vorbericht von Prof. Dr. Curt Sachs, dem Musikhistoriker an der Berliner Universität, vor, dem es gelungen ist, zum ersten Male eine babylonische Notenschrift zu entziffern. Diese Notenschrift besteht aus Keil-Ideogrammen mit Silbendeutung, die sich auf einer Tontafel aus Assur im Berliner Museum neben einer sumerischen Dichtung und ihrer assyrischen Übersetzung fanden. Die Musik, die wohl dem 2. Jahrtausend v. Chr. entstammt, ist großstufig herb und sehr entwickelt. Sie meidet den Halbtonschritt, verwendet aber vier ineinandergeschaltete Fünftonleitern. Die begleitende achtzehnsaitige Harfe benutzt reichlich Doppelgriffe. In seiner ganzen Art erinnert das Stück auffallend an chinesische Musik. Seine besondere Bedeutung liegt darin, daß es nicht nur die erste Kunde von babylonischer Tonkunst gibt, sondern überhaupt von der Musik eines nichtgriechischen Altertumsvolkes und einer vorgriechischen Zeit.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Deutsche Malerei-Ausstellung.

Die seit längerer Zeit geplante, sorgfältig vorbereitete programmatisch gedachte und ausgewählte Ausstellung „Deutsche Malerei in den letzten fünfzig Jahren“ wurde am 28. Juni in sämtlichen Räumen der Neuen Staatsgalerie am Königsplatz in München eröffnet. Die großen deutschen Galerien, wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Dresden, Leipzig, dazu Privatsammlungen haben Bestes und Wertvollstes beigesteuert; auch das besetzte Gebiet, dann Zürich und Basel haben sich beteiligt. Bestes und Wertvollstes ist aber auch schon in Münchner Besitz vorhanden gewesen und erscheint jetzt im vergrößerten Rahmen. Der Eingangssaal ist Böcklin und in großem Maße Thoma gewidmet; damit ist in ausgesprochen deutschem Sinne der Unterbau der Ausstellung gegeben. Von Thoma kommen zu den vorhandenen Landschaften u. a. „Die goldene Zeit“, „Frühlingsreigen“, „Puttenwolke“, „Bei Carrara“, das „Parkbild aus dem Fenster“; von Böcklin „Gartenlaube‘, „Euterpe“, „Zentauren“ — aber wir können nicht aufzählen. Der zweite Saal ist Leiblsaal mit Genossen geblieben. Aber der ganze starke Reichtum Leiblscher Kunst wurde mit den Hauptwerken aufgetan: „Der Jäger“ (Perfall), die „Dachauerin“ aus Berlin, die „Drei Frauen in der Kirche“. „Gräfin Treuberg“ aus Hamburg. Dazu Trübner in seiner sachlichen Bildniskraft. Auch im dritten Saal sei vor allem Trübner, vorzüglich auch als glänzender Landschafter angegeben. Von Leibl ist das Pallenberg-Bildnis vorhanden, ferner Haider u. a. Der Durchgangsraum setzt mit Thoma, Stäbli, Böhle, einem Steinhausen-Triptychon diese deutsche Linie ins Intimere und stiller Daseinskräftige fort. Der bleibende und unübertreffliche Mittelpunkt ist Marées. Zu den Vorhandenen kommen vor allem „Die Ruderer“. Der kommende „Münchener Saal“ bringt Kaulbach, Lenbach, Piglhein, Habermann, A, v. Keller, Herterich, Stuck, Samberger; dazu Böcklins „Pan im Schilf“. Der sonstige Plastiksaal hat neben Becker-Gundahl, Erler die Dresdener „Pietà“ von Max Klinger aufgenommen. Nach kleiner feiner Malerei im nächsten Durchgangsraum mit Habermann, Stuck besonders, Defregger, Grützner und anderen, bringt der drittletzte Raum vor allem Uhde: die „Trommler“ von Dresden, die „Kinderstube“, „Komm, Herr Jesus“, die „Drei Kinder“ aus Stuttgart, ferner Zügel mit ähnlichen Malern, Kalckreuth und Baer. Der zweitletzte Saal bringt Corinth, mit älteren und neuesten Werken die urwüchsige Fülle dieses Künstlers stärksten Daseins. Der letzte Saal ist hauptsächlich Slevogt und Liebermann gewidmet. Der Kreis, der um München und Berlin geht und Westdeutschland miteinfaßt, ist damit geschlossen. Der mit eingezogenen Wänden dreigeteilte obere Raum der Staatsgalerie ist die Wahlstätte der neuen Zeit und der neuen Probleme. Wir finden vertreten von München Caspar und Caspar-Filser, Cöster, Kanoldt und andere, dann Purrmann, Kokoschka, Pechstein, Schmitt-Rottluff, Marc, Heckel, Beckmann, Nolde und verschiedene andere.

Von der Ausbildungsschule der Allgemeinen Berliner Omnibus-Aktien-gesellschaft für Auto-Omnibus-Fahrer.

Unterweisung im vorschriftsmäßigen Fahren von Links- und Rechtskurven. Die Bordschwellen sind durch Holzklötze markiert, die nicht umgefahren werden dürfen.

### Tagung der Goethe-Gesellschaft.

Die Goethe-Gesellschaft begann ihre diesjährige Tagung in Weimar unter sehr reger Anteilnahme der Einheimischen und der zugereisten Goethe-Freunde. Vor der Festvorstellung im Nationaltheater fand eine geschäftliche Sitzung statt. Es wurde ein Bericht über die Lage der Goethe-Gesellschaft gegeben; u. a. wurde unter dem Beifall der Anwesenden mitgeteilt, daß dem Berliner Professor der Musik, Dr. Max Friedländer, für seine literarischen und sonstigen Verdienste deren Goldene Medaille verliehen worden ist. Auch ein anderer in Berlin ansässiger Freund der Goethe-Sache, der frühere Reichtagsabgeordnete Dr. Heinrich Braun, hat eine Pflicht der Pietät erfüllt, indem er das verwahrloste Grab August v. Goethes auf dem Kirchhof von Rom wieder hat instandsetzen lassen. Besonderer Dank wurde auch dem Leiter des „Inselverlages“, Professor Dr. Kippenberg (Leipzig), zuteil, der dem Goethe- und Schiller-Archiv den Nachlaß Henry Büchners mit überaus wertvollen Niederschriften übermittelt hat. Es wurde einstimmig eine Resolution an die Adresse der Thüringischen Staatsregierung angenommen, von der der Schutz der alten Dichterstätten gegen Verschandelung gefordert wird. Schon in seinen einleitenden Worten hatte der Präsident der Goethe-Gesellschaft, Professor Dr. Roethe, sich in heftigen Worten gegen die Verunstaltung des Parkes und anderer Goetheplätze ausgesprochen, eine Philippika, die sich vielmehr gegen die jetzige thüringische Staatsregierung als gegen die frühere richtete. Den Schluß des geschäftlichen Teiles bildete ein Vortrag des Prof. Friedrich Lienhardt, der einige Gedanken zur Ausgestaltung der Goethe-Gesellschaft im Sinne einer Goethe-Akademie zum Vortrag brachte, sich aber mehr mit einem rein platonischen Beifall begnügen mußte.

### Ein deutsches Weinbaumuseum.

Die Stadt Freiburg i. B. hat dem badischen Staat den Peterhof, ein aus dem 16. und 18. Jahrhundert stammendes, historisch wertvolles Gebäude, zur Errichtung eines Weinbaumuseums zur Verfügung gestellt. Das badische Weinbauinstitut wird demzufolge seine umfangreichen Sammlungen zu einem Weinbaumuseum zusammenstellen, das im Peterhof untergebracht wird. Das Museum wird sowohl einen Überblick über die historische Entwicklung über den Weinbau und die Kellerwirtschaft in Deutschland geben, wie auch den gegenwärtigen Stand des Weinbaus und der Kellerwirtschaft an Hand von Modellen, Zeichnungen, Tafeln, Präparaten usw. demonstrieren.

### Was England aus der deutschen Literatur übersetzt hat.

Ein Professor der amerikanischen Staats - Universität von Wisconsin, Bayard Quincy Morgan, hat die gewaltige Arbeit geleistet, auf mehr als 600 Seiten eine Bibliographie der englischen Übersetzungen der deutschen Dichtungen zu geben. Die erste englische Übersetzung eines deutschen Buches ist von Brants „Narrenschiff“ 1509. Die älteste bekannte Übersetzung des „Eulenspiegel“ erschien 1528, die erste englische Ausgabe des Faustbuches 1592. Merkwürdig ist, daß von und über Luther fast nichts in zeitgenössischen englischen Übersetzungen nachzuweisen ist, ebensowenig von Hans Sachs. Im 17. Jahrhundert steht Jakob Böhme mit 20 Übersetzungen an der Spitze.

Eine reichere Übersetzungstätigkeit entwickelte sich erst im 18. Jahrhundert. Im 6. Jahrzehnt dieses Jahrhunderts steht Friedrich der Große mit 8 Übersetzungen an der Spitze; im nächsten Jahrzehnt erfreut sich Geßner mit 12 Übesetzungen der größten Beliebtheit, und durch die Übertragung von Klopstocks „Messias“ 1763 wird der erste deutsche Klassiker in England bekannt. Zwischen 1771 und 1780 findet sich Friedrich der Große 16mal, Wieland 6mal übersetzt. 1771 wird der „Werther“ aus dem Französischen übertragen, und rasch folgen 9 weitere Werther-Übersetzungen. Die große Zunahme der Übersetzungen im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts erklärt sich weniger aus dem Einfluß unserer Klassiker, als aus der großen Beliebtheit Kotzebues, der 107mal übersetzt wird, dagegen Schiller nur 29mal und Goethe 20mal. Seit 1820 nehmen dann die Übertragungen immer mehr zu, und im 9. Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts sind nicht weniger als 1400 deutsche Bücher ins Englische übersetzt worden. In den Kriegsjahren beschränkte man sich auf die Übersetzung von Werken, die gegen Deutschland einnehmen sollten. Von einzelnen Werken haben zweifellos Grimms Märchen die weiteste Verbreitung gefunden. Die Kindererzählungen von Ch. von Schmid sind mehr als 100mal, die von Franz Hoffmann 70mal übertragen. Unterhaltungsromane fanden viele Leser; so ist Luise Mühlbach mit 20, die Marlitt mit 40, der Räuberroman „Rinaldo Rinaldini“ mit fünf verschiedenen Übersetzungen vertreten.

# Wiſſenſchaft und Kunſt

## Das Examen des Universitätsprofessors.

Der angesehene Wiener Internist Professor Dr. Hugo Salomon, der sich vor einigen Jahren in Buenos Aires niedergelassen hatte, war wohl von der Universität Buenos Aires mit offenen Armen aufgenommen worden, hatte aber einen ständigen Kampf gegen die dortigen Ärzte zu führen, die ihm seine schnell gewonnene große Praxis neideten. Die Ärzte erklärten, obwohl auch sie seine Kapazität auf dem Gebiete der Stoffwechselkrankheiten anerkennen mußten, Professor Salomons Doktordiplom habe in Argentinien keine Gültigkeit. Um sich Ruhe zu verschaffen, immatrikulierte sich der Professor an der Universität, meldete sich zur Prüfung und stieg ins Examen. Das Unglaubliche geschah: die prüfenden Kollegen ließen Professor Salomon durchfallen. Da aber die medizinische Fakultät der Universität Buenos Aires das Unmögliche dieses Vorgehens einsah, wurde Salomon aufgefordert, die Prüfung zu wiederholen. Salomon unterzog sich auch dieser Prozedur: er bestand das Examen und hofft, nunmehr vor seinen argentinischen Kollegen Ruhe zu haben.

# Länder- und Völkerkunde

## Der Streit um den Fetisch-Stein.

Der kürzlich von einer längeren Reise in das Innere der freien Negerrepublik Liberia heimgekehrte Forscher Hans Schomburgk hatte von dort ein Steinbild mitgebracht, das eine Eidechse darstellt und von dem in Frage kommenden Negerstamme Mafue genannt und als Fetisch verehrt wurde. Um diesen geschnitzten Stein ist, wie berichtet wird, zwischen den liberischen Behörden und Hans Schomburgk eine Art Rechtsstreit entstanden. Die Behörden von Liberia verlangen die Rückgabe des angeblich zu Unrecht ausgeführten Fetisch-Steines und haben deshalb gerichtliche Schritte eingeleitet. Der Rechtsbeistand Schomburgks gibt nun von dem Hergang der Sache folgende Darstellung: Im Golalande traf Schomburgk eine ihm von früher her bekannte Eingeborene namens Marjou, von der er erfuhr, daß in der Nähe eines bestimmten Dorfes eine seltsame Steinschnitzerei in der Form eines Krokodils oder einer Eidechse vorhanden sei. Der Stein sei von den Eingeborenen aus dem Dorfe entfernt und im Urwald versteckt worden, weil er angeblich im letzten Golakriege dem Stamme Unglück gebracht hat. Der betreffende Oberhäuptling sei bereit, den Stein zu verkaufen. Marjou brachte dann nach einigen Tagen den Stein und Schomburgk zahlte ihr dafür den geforderten Kaufpreis, der dem Häuptling übergeben werden sollte. Dieser hat auch das Geld erhalten. Als Schomburgk dann nach der Hauptstadt Liberias zurückkehrte, forderte der Staatssekretär des Innern den Stein Mafue zurück. Auf Anraten seines Anwalts, des früheren Präsidenten Arthur Barclay, lehnte Schomburgk die Rückgabe ab, da in Liberia kein Gesetz bestehe, das den Ankauf oder die Ausfuhr von derartigen Gegenständen verbiete. Schomburgk hat den Stein ständig in seinem Besitz gehalten, ohne daß die liberischen Behörden gegen Schomburgk den Vorwurf des Diebstahls erhoben hätten, wie es später geschehen ist. Schomburgk bestreitet, daß er den Stein etwa aus gewinnsüchtigen Motiven mitgebracht hätte. Er habe das Bildwerk, obwohl ihm ein hoher Preis dafür geboten worden war, dem Museum für Völkerkunde in Berlin zum Geschenk gemacht.

# Sport

## Deutscher Marathonlauf 1924.

Die größte Dauerkonkurrenz der Leichtathleten, Berlin—Potsdam und zurück am 27. Juli, hatte auch in diesem Jahre ihre Anziehungskraft auf die Massen nicht verfehlt. Die Läuferschar wurde trotz des Verbotes von einem ungeheuren Radfahrerschwarm begleitet. Die gemeldeten Läufer erschienen fast ausnahmslos am Start. Die 5-Kilometer-Kontrolle passierte zuerst der Neuköllner Ohle in 18 : 12. Schumann-Berlin arbeitete sich nun schnell nach vorn, doch lag bei 10 Kilometern noch Ohle in 36 : 33 an der Spitze. Bei 15 Kilometern hatte sich Schumann jedoch die Spitze erobert. Er führte bei der 20-Kilometer-Kontrolle in 1 : 16 : 05. Die Charlottenburger Hempel und Pohl, die beim 15. Kilometer noch weit zurückgelegen hatten, waren hier bereits bis zum zweiten und dritten Platz aufgelaufen. Bei 30 Kilometern lag immer noch Schumann in Front, Hempel hatte hier seinen Klubkameraden Pohl abgeschüttelt und kam Schumann bereits näher. Bei etwa 35 Kilometer ging Hempel an Schumann vorbei. In der neuen Rekordzeit von 2 Stunden 47 Minuten 52 Sekunden gelang es dem Charlottenburger Hempel, den Sieg an sich zu reißen. Hempel hat auch im vorigen Jahre den Marathonlauf gewonnen. Der 62 Jahre alte Gottschling lief als 48. — eine staunenswerte Leistung — durch das Ziel.

## Deutsche Radmeisterschaften.

Die deutschen Berufsradsportmeisterschaften gelangten am 27. Juli auf der Bahn in Chemnitz in Anwesenheit einer 20 000-köpfigen Zuschauermenge zur Entscheidung. Im Steherrennen waren Thomas und Saldow die Besten, die sich von Beginn an ein Duell lieferten, aus dem schließlich Saldow als sicherer Sieger hervorging. Die Zwischenläufe der Fliegermeisterschaft gewann Rütt vor Schrage und Knappe, Henry Mayer vor Ostermeier und Gottfried sowie Lorenz vor Stabe und Hahn. Im Endlauf hatte zunächst Rütt die Spitze, wurde aber eingangs der Zielkurve von Lorenz angegriffen und knapp geschlagen.

## Deutsche Kanu-Meisterschaften.

Die Meisterschaften kamen anläßlich des Deutschen Kanutages in Hamburg zur Durchführung. Die ausgezeichnet organisierte Veranstaltung hatte den besten Besuch aufzuweisen. Zum ersten Male in Deutschland, gab es auch international besetzte Kanurennen, denn aus Schweden, Österreich und der Tschechoslowakei waren Paddler herbeigeeilt. Besonders der Schwede Carlsson zeigte sich im Einer-Kajak von seiner besten Seite und lief seinen Gegnern einfach davon. Drei Meisterschaften blieben in Hamburg, eine kam nach Leipzig. Die Resultate der Hauptrennen: Meisterschaft im Einer-Kanadier: 1. W. Wulff (Alsterbrüder, Hamburg). — Internationaler Einer-Kanadier: 1. Mumme (St. Georg-Hamburg). — Meisterschaft im Einer-Kajak: 1. Pobbig (Aegir-Leipzig). — Senats-Einer-Kajak: 1. Furig. — Meisterschaft im Doppel-Kanadier: 1. Thimm-Rückert (St. Georg-Hamburg). — Internationaler Einer-Kajak: 1. Carlsson-Schweden 7 : 59,4. — Meisterschaft im Doppel-Kajak: 1. Michael-Behnken (Eimsbüttel T. V.).

## Sportboxen.

Die natürliche Angriffs- und Verteidigungswaffe des Menschen sind seine Fäuste, und so läßt sich auch der Gebrauch derselben bei athletischen Kampfspielen bis ins graue Altertum verfolgen. Im antiken Griechenland gehörte das Boxen zu den populärsten athletischen Übungen, obschon die Auswirkung eine viel krassere als die heut übliche war. Der antike Boxer schützte seine Hände durch Umschnüren mit Lederriemen; die so präparierten Fäuste waren von furchtbarer Wirkung, so daß Verstümmelungen des Gegners eine alltägliche Erscheinung waren. In den späteren Jahrhunderten kam man von der Umschnürung ab und „begnügte“ sich mit den bloßen Fäusten, die allerdings bei einiger Übung von tödlicher Wirkung sein können. So kämpften die professionellen Boxer bis um die Wende des 18. Jahrhunderts mit bloßen Fäusten. Dann wurde der gepolsterte Handschuh eingeführt, mit dem doppelten Zweck, die Hand vor Verletzungen zu schützen und den Schlag zu dämpfen. Dieser Zeitpunkt ist die Wiege des Liebhaberboxens, das sich hauptsächlich in den angelsächsischen Ländern ausbreitete und sich zum Nationalsport entwickelte, was am besten illustriert wird, wenn man sich eine Riesenzuschauermenge von über 100 000 Personen vergegenwärtigt, wie sie z. B. der Kampf Dempsey-Carpentier aufzuweisen hatte. Der Liebhabersport unterscheidet sich im wesentlichen von dem des Berufsboxers durch die leichteren Bedingungen. Der Berufsboxer benutzt in der Regel 4- und 6-Unzen-Handschuhe, der Amateur solche von 8 Unzen Gewicht (1 engl. Unze ca. 27 Gramm), d. h. durch den Gebrauch des schwereren, also dicker gepolsterten Handschuhes wird die Wirkung des Schlages bedeutend herabgemindert. Von größter Wichtigkeit ist auch die Anzahl der Runden; der Berufsboxer kämpft in der Regel 10—15 Runden zu 3 Minuten, während dem Amateur nur 3 Runden vorgeschrieben sind. Da bei uns in Deutschland das Boxen noch nicht die Volkstümlichkeit anderer Länder besitzt, sollen diese Zeilen dazu dienen, ein Bild über das Sportboxen zu geben. Normaler Körperbau, vollständige Gesundheit, besonders von Herz und Lunge, sind Grundbedingung für den Kampfboxer, denn jeder Kampf bedeutet Höchstleistung für Körper und Geist. Naturgemäß muß der Amateurverein sein Hauptaugenmerk auf die körperliche Ausbildung der Mitglieder richten, was ja auch in den Übungsarten der betr. Vereine zum Ausdruck kommt. Hier sind zunächst die gymnastischen Übungen nach J. P. Müller am gebräuchlichsten, außerdem Expander- und Keulenübungen. Die Ausdauer wird durch intensives Seilspringen und Dauerlauf erreicht. Ein schwieriges Kapitel bildet die Schlagtechnik, die am Ball, am Sandsack und am Trainingspartner erlangt wird, denn es kommt nicht nur darauf an, den Gegner an den richtigen Punkten zu treffen, sondern den Gegner auch zu stoppen bzw. abzufangen. Hier sind wir nun bei der Kunst des Boxens, der Technik und Taktik, angelangt, denn es kommt im wesentlichen darauf an, wirksam die Punkte zu treffen, ohne selbst getroffen zu werden. Bei der großen Schnelligkeit des Kampfes handelt es sich immer nur um Bruchteile von Sekunden, wobei an Denkkraft und Auffassungsgabe hohe Anforderungen gestellt werden. Hieraus ist zu ersehen, daß auch eine gewisse Dosis Intelligenz benötigt wird, um die Feinheiten der Technik und Taktik zu erfassen, sofern der Amateur seine Fähigkeit bei Wettkämpfen verwerten will. Es ist einer der Hauptwesenszüge beim Boxen, daß nicht nur Kraft den Sieg bringt, sondern daß die Technik und Taktik die ausschlaggebenden Faktoren sind. Zur Taktik gehört die Kampfesführung, d. h. dem Gegner den eigenen Willen aufzuzwingen, die Technik des Gegners zu studieren die Chancen zu beurteilen, kurz zu versuchen, den Gegner in jeder Phase des Kampfes zu dominieren. Gewertet werden die Kämpfe durch Niederschlag (Knock out) und nach Punkten. Bei den Amateuren ist letztere Entscheidung am häufigsten, bedingt durch die dickgepolsterten Handschuhe, die ein Zubodenschlagen des Gegners selten möglich machen. So bekommt man bei den Amateuren Kämpfe mit allem Raffinement zu sehen, die auch in technischer Beziehung ein Genuß für jeden Sportfreund sind Oberster Grundsatz ist ritterliches Verhalten gegenüber dem Gegner, da der Kampf naturgemäß eine gewisse persönliche Note trägt, und auch der kleinste Regelverstoß wird strengstens bestraft. Gerade das ist der große erzieherische Wert dieser Sportart, welcher heute nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Nun einiges über die Treffer und ihre Wirkung. Als Angriffsfläche gilt der Oberkörper vom Scheitel bis zur Gürtellinie.. Genick- und Nierenschläge sind verboten. Getroffen soll werden Kinnspitze, Kinnwinkel, Herzgegend, Lebergegend, die kurzen Rippen und Solarplexus (Plexus solaris) auch als Magengrube und Magenspitze bekannt. Um die gewünschte Wirkung zu erzielen, müssen obige Punkte haarscharf getroffen werden, damit der Gegner 10 Sekunden am Boden bleiben muß. Bei dem Schlag auf die Kinnspitze tritt kurze Bewußtlosigkeit ein. Der Treffer auf den Solar stört die Blutzirkulation vom Herz zur Lunge, was Atemnot bzw. Hilflosigkeit zur Folge hat. Ausdrücklich sei festgestellt, daß ein richtig gelandeter Niederschlag keine körperliche Schmerzen und keinerlei gesundheitschädliche Wirkung nach sich zieht. Es kann sogar jederzeit nachgewiesen werden, daß das Sportboxen des Amateurs eine der ungefährlichsten Herrensportarten ist, so paradox das auch klingen mag. Sportärztliche Autoritäten wie Dr. Brustmann u. a. sehen im Herrenboxen eine der idealsten Sportarten, welche neben Kraft und Gewandtheit eine große Portion Selbstvertrauen und Mannesmut erfordert. Neben dem Kampfboxen gibt es in jedem Amateur-Klub eine große Anzahl Leichtschlagboxer, das sind solche Sportanfänger, die lediglich zum Zwecke der Leibesübung, Körperpflege und vor allen Dingen der famosen Selbstverteidigung zuliebe dem Boxsport huldigen.

Oskar Klebsattel, Karlsruhe.

# UM DEN GROSSEN PREIS

## Roman von Hans Wüst

(Schluß.*)

O'Neill steht im Depot seiner Werke. „MacLeyland ist wohl verrückt geworden! Was fällt dem ein? Liegt auf dem zweiten Platz, von dem ihn normalerweise kein Mensch verdrängen kann, und macht einen solchen Unsinn! Dieser Kampf ist doch wirklich zwecklos, nachdem Gerhardt das Rennen so gut wie in der Tasche hat. Er gefährdet höchstens alles. Ich werde ihm... So, jetzt hat er die Bescherung . . ." O'Neill rannte auf die Kurve von les sept chemins zu.

MacLeyland hatte diese Kurve zu hart angegangen, der Wagen schleuderte, fuhr über die Sandsicherung und schlug dann um. Lähmender Schrecken spiegelte sich auf allen Gesichtern. Aber der dicke Mac und sein Mechaniker waren vollkommen unverletzt. Sie standen auf, als ob nichts geschehen wäre, und versuchten einfach, ihren Wagen wiederaufzurichten. Hilfreiche Hände waren zur Stelle, das Chassis stand. MacLeyland fuhr, vom Publikum stürmisch applaudiert, davon.

Aber er fuhr nicht mehr weit. Einen guten Kilometer noch, dann stand der Wagen, obwohl der Motor noch lief. Irgendein Bruch im Differential, wahrscheinlich durch den Sturz verursacht . . . Der dicke Mac tobte und fluchte, aber das nützte ihm wenig. Im diesjährigen Grand-Prix hatte er nichts mehr zu suchen.

Eine Stunde später war das Rennen vorüber. Gerhardt ging als Erster über das Band. Gesamtzeit sieben Stunden, vierzig Sekunden. Schnellste Runde einhunderteinundfünfzig Kilometer. Gesamtdurchschnitt einhundertsechsundvierzig Kilometer. Zweiter wurde Murphy auf Juno, Zeit sieben Stunden, fünfundvierzig Minuten.

Der Dritte, Volkmar auf Imperial, hatte kurz vor dem Ziel Vergaserbrand. Er weigerte sich, zu halten, und fuhr unter ungeheurer Erregung der Menge mit brennendem Wagen über das Band und noch bis zu den Reparaturgruben, wo das Feuer in einer Minute gelöscht war. Vierter wurde der brave Kellner auf dem zweiten Junowagen, dann kamen Graf Trentini und Leblanc.

Gerhardt kann den Wagen nicht verlassen, bevor er den Leuten vom Film ihren Willen gelassen hat. Dann trägt ihn das begeisterte Publikum, schwarz von Öl und grau vom Staub, wie er ist, auf die Ehrentribüne, wo ihm O'Neill ein Glas Champagner reicht und dabei wortlos die Hand drückt. Die Herren der Rennleitung gratulieren ihm, die Musik spielt die amerikanische Nationalhymne, und das Sternenbanner steigt am Mast hoch.

Auch die Deutschen feierten ihren Erfolg, und sie hatten allen Grund dazu. Unter den ersten Vier waren drei deutsche Wagen gewesen, und der siegende Neill war von einem Deutschen konstruiert.

Die Beamten der Telegraphenstation in Brignais aber waren froh, daß es nur einen Grand-Prix im Jahre gab! —

O'Neill fuhr mit Gerhardt ins Hotel. „Ein paar Stunden Ruhe können Sie sich immerhin gönnen. Um 9 Uhr beginnt das Festessen, um ½9 hole ich Sie ab."

Gerhardt nahm ein Bad und legte sich dann ein wenig zur Ruhe. Gegen sieben Uhr erhob er sich und schlüpfte in den Frack. Der Etagenkellner brachte die Abendpost. Gerhardt sah flüchtig hin. Ein paar gleichgültige Sachen, die Einladung eines Klubs, Zeitungen, ganz zuletzt ein dicker Brief.

Gerhardt betrachtete ihn plötzlich sehr interessiert. Was hatte der bloß für eine Reise hinter sich! Aufgegeben in Omaha vor sechs Monaten mit der Adresse Jokohama. Von dort nachgesandt nach Omaha, dann weitergeleitet nach Paris, wieder umadressiert nach Ostende, erreichte er jetzt endlich in Lyon den Empfänger. Gerhardt öffnete den Umschlag und entfaltete das Schreiben. Ein Kärtchen fiel auf die Tischplatte. „Verzeihen Sie mir", stand darauf.

Zehn-, zwanzigmal starrte Gerhardt auf diese drei Worte, als entstammten sie einer fremden Sprache, die er nicht entziffern könne.

Dann las er den Brief. Als er mit der Lektüre zu Ende war, nahm er Hut und Mantel und stürmte die Treppe hinab in die Portierloge.

„Erkundigen Sie sich bitte telephonisch bei der Rennleitung, in welchem Hotel Herr Hagendorff von den Junowerken abgestiegen ist."

Man konnte Auskunft geben. Gerhardt fuhr sofort zum Grand-Hotel. „Bedauere. Mr. Hagendorff ist vor zehn Minuten weggefahren." Aber das gnädige Fräulein sei anwesend, befinde sich im Lesezimmer."

Um so besser, dachte Gerhardt und ließ sich den Weg zum Lesesalon zeigen.

Helma Hagendorff sah den Eintretenden auf sich zukommen und wußte im selben Augenblick, daß ihr dieser Mann verziehen hatte. Seine Augen verrieten es ihr. Sie fühlte körperlich schmerzhaft das Blut zum Herzen strömen, mußte alles aufbieten, um ihre Fassung zu bewahren.

„Entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich zu Ihnen komme, ohne vorher mit Ihrem Herrn Papa gesprochen zu haben. Die Umstände mögen mich rechtfertigen. Ich habe nämlich in diesem Augenblick erst seinen Brief bekommen."

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind. Sie sind Papa nicht mehr böse, auch mir nicht, nicht wahr?"

„Reden Sie, bitte, nicht mehr von diesen Dingen. Ihr Unmut damals war ja durchaus begreiflich. Wie konnten Sie damals wissen — — Ein Mißverständnis einfach" . . .

„Nein, nein, sprechen Sie nur jetzt nicht konventionell, bitte, nur jetzt nicht. Ich habe Sie bitter gekränkt, nicht so sehr vielleicht nach jenem unglücklichen Rennen, wenigstens nicht so absichtlich. Aber in Monako, das war wirklich abscheulich von mir, nein, lassen Sie mich ausreden, ich will es wirklich nachträglich nicht beschönigen. Aber, glauben Sie mir, ich habe es ehrlich bereut.“

---

*) Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Der Schalk lachte jetzt aus Gerhardts Mienen.

„Bei Licht besehen, hatten Sie gar nicht so unrecht. Einen Maschinisten, der sich erfrecht, die Tochter seines früheren Chefs beim Vornamen anzusprechen, muß man zurechtweisen!“

Tränen stürzten in Helmas Augen. „Oh, ich hatte geglaubt, daß Sie mir wirklich verziehen hätten“ . . .

„Das könnte ich nur dann, wenn ich sicher wüßte, daß Sie nicht mehr rückfällig werden.“

„Nein, niemals, ganz gewiß nicht.“

„Und wenn ich jetzt gleich die Probe auf das Exempel machen und sagen würde: Liebe, liebe Helma“ . . .

„Dann würde ich antworten: Walter, du Lieber, Guter“ . . .

Ein wahres Glück, daß außer den beiden kein Mensch in dieser Stunde ein Lesebedürfnis zu haben schien. Es wäre für Helma und Gerhardt ein schwerer Schlag gewesen, wenn plötzlich etwa ein Engländer auf den verrückten Gedanken gekommen wäre, die Times studieren zu wollen.

„Wann kommt denn dein Vater zurück, Liebes?“

„Ich denke, daß es sehr spät werden wird, er ist doch zum Bankett der Rennleitung gefahren.“

„Um Himmels willen, wieviel Uhr ist es denn? Viertel zehn, und um neun Uhr soll der offizielle Festakt beginnen! Bei dem ich sozusagen das notwendige Übel bin, denn soviel ich mich dunkel erinnere, habe ich den Grand-Prix gewonnen. Und warum bist du nicht mit deinem Vater zusammen gefahren?“

„Was hätte ich dort sollen, da ich dem Sieger nicht einmal hätte die Hand reichen dürfen?“

„Aber jetzt wirst du mit mir fahren?“

„Mit tausend Freuden, da du es wünschst.“

„Dann nimm den Mantel, ich habe den Wagen draußen!“

„Du großes Kind, was fällt dir ein! Du im Frack und ich in diesem Kleid! Nein, fahre voran, ich ziehe mich um und komme nach.“

„Und ich fahre nicht ohne dich. Ich warte hier und entschuldige inzwischen telephonisch die Verzögerung.“ —

*

Helma und Gerhardt betraten getrennt den Saal; so hatten sie es unterwegs verabredet.

Der Held des Tages wurde stürmisch begrüßt und umringt.

Scherzworte flogen hin und her. „Warum kommen Sie denn so spät? Hat der Mensch den schnellsten Wagen und versäumt das halbe Diner“, meinte Herr van Eeren, der joviale Präsident des Holländischen Automobilklubs.

„Übertreiben Sie nicht, Eeren, außer der Suppe ist bis jetzt nichts serviert worden“, entgegnete Bourget vom A. C. F.

„Um die Suppe ist es nicht schade, Gerhardt,“ flüsterte Kalkreuth vom Deutschen Kraftfahrer-Verband, „die haben Sie den Franzosen ohnehin gründlich versalzen.“

Gerhardt nahm den Ehrenplatz zwischen dem Präsidenten des A. C. F. und O'Neill ein. Der knurrte: „Sie haben mich ja schön aufsitzen lassen. Eine Stunde habe ich im Hotel auf Sie gewartet; kein Mensch wußte, wo Sie waren.“

Gerhardt antwortete ernst: „Ich hatte eine interessante Mitteilung bekommen. Nämlich, daß Herr und Fräulein Hagendorff vor einem halben Jahr in Omaha waren. Diese Tatsache haben Sie mir gegenüber einfach . . . unterschlagen.“

„Keine so starken Worte, mein Lieber. Ich gebe zu, daß das etwas egoistisch von mir war. Befürchtete, daß Sie vielleicht früher nach Deutschland gegangen wären, als mir lieb war. Sie hatten mir doch zugesagt, vorher noch den Grand-Prix zu fahren. Übrigens habe ich Mr. Hagendorff Ihre Adresse gegeben.“

„Mein Versprechen hätte ich auf alle Fälle gehalten, das hätten Sie wissen können. Man darf den Egoismus nicht zu weit treiben. Mehr will ich nicht sagen, denn ich möchte uns beiden den heutigen Glückstag nicht verbittern. Aber eine Bemerkung kann ich nicht unterdrücken: Es scheint mir am besten, wenn wir uns trennen. Ich bleibe ganz in Europa, besser gesagt, in Deutschland.“

„Ich wußte das. Sie werden in diesem Falle Ihr Aktienpaket der Neillwerke verkaufen? Obwohl Sie nach dem Vertrag nur an mich verkaufen können, biete ich Ihnen einen glänzenden Kurs: Ich gebe Ihnen 1700.“

Gerhardt lachte. „Nein, Mr. O'Neill, die Aktien sind unverkäuflich. Die behalte ich. An einem Unternehmen, das ein Mann wie Sie leitet, bleibt man gern beteiligt.“

„Ich danke für das Kompliment“, brummte O'Neill.

Hagendorff war nicht wenig erstaunt, als seine Tochter vor ihm stand.

„Du? Na, das ist schön, daß du doch noch gekommen bist, das freut mich. Woher dieser Umschwung? Zuerst warst du durch nichts zum Mitgehen zu bewegen, und jetzt kommst du von selbst?“

„Jawohl, es ist mir plötzlich eingefallen, daß ich alle Ursache habe, glücklich zu sein. Ich habe den besten Papa der Welt, und unsere Wagen haben im Grand-Prix vorzüglich abgeschnitten. Grund genug, um Feste zu feiern.“

Der Kommerzienrat sah sein Kind etwas mißtrauisch an. „So? Schön. Na, du wirst schon deinem Vater ein ausführliches Exposé unterbreiten, wenn du es für richtig hältst, nicht wahr?“

Helma lachte fröhlich und nickte. „Du hast mich gut erzogen, Helma. Aber jetzt wollen wir sehen, daß wir noch einen Stuhl für dich einschieben können. Du sitzt zwischen mir und Kellner.“

Kellner saß, unbekümmert um Etikette, mit lachenden Augen an der Tafel. Es hatte einige Schwierigkeiten gemacht, ihn einigermaßen anzuziehen und ihm das Nötigste einzupauken. Das Essen behagte ihm zwar nicht recht. Er verstand nicht, was man immer von dieser französischen Küche für ein Aufhebens machte. Das ganze Zeug konnte ihm gestohlen bleiben für eine ordentliche Portion Schweinebraten. Aber das Getränk, hm, das konnte sich sehen lassen, das war nicht zu verachten.

Zu Gerhardt, der weiter oben saß, konnte er recht gut hinsehen. Und wenn der Kommerzienrat gerade in ein Gespräch vertieft war, dann konnte man wohl auch das Glas ein wenig heben und dem Gerhardt verstohlen ein Pröstchen zutrinken. Und dabei ein bißchen mit den Augen zwinkern, als wenn man sagen wollte: Was sind wir für Kerle! Eitel war er gar nicht, der Hannes, i wo!

Die Toaste waren vorüber, da stand ein Diener vor Hagendorff und überreichte eine Briefkarte. Herr Walter Gerhardt ersuchte Herrn Hagendorff um eine dringende Unterredung. In einer Nische des Rauchsalons trafen sich die Herren.

Nach der Begrüßung eröffnete Gerhardt das Gespräch. „Ich bitte um die Hand Ihrer Tochter, Herr Kommerzienrat.“

„Etwaige Fragen, ob Sie nämlich mit Helma einig sind und so weiter, dürften sich erübrigen. Denn daß Helmas Erscheinen vorhin mit Ihrer jetzigen Werbung in Zusammenhang steht, ist doch außer Zweifel! Oder nicht?“

„Sie haben recht, Herr Kommerzienrat. Heute erhielt ich Ihr Schreiben, habe Sie im Hotel aufgesucht, doch leider nicht angetroffen. Aber Helma war da, und wir haben uns ausgesprochen. Wir bitten Sie um Ihren Segen, Herr Kommerzienrat.“

„Den haben Sie, lieber Walter, von ganzem Herzen. Weiß Gott, wie gern Sie das Mädel hat, und auch Sie lieben Helma, das weiß ich schon länger, als Sie glauben. Aber wenn Sie jetzt noch einmal Kommerzienrat sagen, dann können Sie den ersten schwiegerväterlichen Krach einstecken, verstanden!“

Hagendorff mußte sich schneuzen, ob er wollte oder nicht.

„Wo steckt denn das ungeratene Kind, taxiere, nicht weit von hier.“

Nein, weit war sie wirklich nicht. „Papa, meinst du, daß es auffällt, wenn ich dir jetzt einen Kuß gebe?“

„Und ob das auffallen würde! Unerhörte Einfälle hat der Fratz wieder, gerade wie früher.“ Gott sei Dank! setzte er im stillen hinzu. —

„Wo wollen Sie denn Hütten bauen, Walter?“

„Ja, wenn es Ihnen recht wäre, möchte ich mich ganz gern ein wenig mit amerikanischem Kapital bei den Junowerken beteiligen. Zwei neue Fronten von je zweihundert Meter Länge hätten gerade noch Platz auf dem Grundstück; so viel brauchten wir für den Anfang mindestens, wenn wir die Fabrikation des neuen Modells aufnehmen wollen.“

„Ich denke, Sie haben die Patente an die Imperator verkauft?“

„Keineswegs. Die Firma hat sich wohl einmal wegen einer Lizenz an mich gewandt. Die kann sie auch heute noch haben, aber kein Monopol.“

„Wo wollt ihr wohnen?“

„Wo sonst als am Rhein? Noch heuer muß unser Haus stehen. Und im Herbst wollen wir zusammen im Garten neuen Wein trinken. Eine alte Kundschaft der Junowerke wollen wir zu Gast laden.“

„Wohl Ihren Onkel, der mir einmal sechs Fahrräder abgekauft hat?“

„Ja.“ —

Es wurde eine ausgedehnte Siegesfeier diesmal. Um Gerhardt, der neben seiner glückstrahlenden Braut saß, um Hagendorff, Kellner und Murphy war eine lustige Schar versammelt. Haarsträubende Geschichten aus allen möglichen Rennen machten die Runde. Baron de Ruider klassifizierte alle Konkurrenzen der Welt nach ihrem Wert.

Gerhardt fragte: „Was ist das Wertvollste, was man an einem Renntage gewinnen kann?“

„Natürlich der Grand-Prix!“

„Sehen Sie, daß Sie nichts wissen: Ich habe an einem einzigen Tag zweimal den Großen Preis gewonnen!“

# DER BRUCH IM LANDE

### von Alfred Funke

ist der Titel unseres neuen Romans, mit dessen Abdruck wir in der nächsten Nummer beginnen. „Der Bruch im Lande“ ist ein Heimatroman im besten Sinne des Wortes. Er spielt im Westfalenland; und sein Autor ist selbst ein Sohn der roten Erde, der lange Jahre in Brasilien als Pfarrer gewirkt hat und vielen unserer Landsleute sicher ein alter Bekannter ist. Das Hauptthema führt uns in den Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie, beide verkörpert durch kraftvolle, lebendige Personen, die in heißer Leidenschaft ihre Kämpfe ausfechten. Gerade jetzt, wo alle Augen auf das westfälische Industriegebiet gelenkt sind, dürfte der Roman besonders interessieren.

## Aus der Schachwelt

Lösung der Schachaufgabe Nr. 97 in Echo-Nummer 2136. Stellung. Weiß: Kh4, Te1, Lg3, Sg2, Ba7, b7 (6 Steine). Schwarz: Kh1, La8, g1 (3 Steine). 1. b7×a8 (Springer!) Zur Erklärung sei bemerkt, daß „Schlagen“ und „Schachgeben“ im ersten Zuge im allgemeinen verpönt sind. Der alte Loyd hat dieses ungeschriebene Gesetz hier und auch sonst in verschiedenen Fällen einfach außer acht gelassen und nicht zum Schaden der Aufgaben. K×g2; 2. Sb6, beliebig; 3. a7—a8 (Läufer!)‡.

Richtige Lösungen sandten: E. Junker, Tokio, Japan (Nr. 94 in Echo-Nummer 2128). Salomon Ganz, Krakau (Nr. 94 in Echo-Nummer 2128 und Nr. 95 in Echo-Nummer 2132). ‚Schachtreu“, Athen, Griechenland (Nr. 98 in Echo-Nummer 2138). E. Melcher, Pucón, Chile (Nr. 92 in Echo-Nummer 2124). Fritz Röhrbein, Döbeln, Sachsen (Nr. 99 in Echo-Nummer 2140). Wilhelm Titzhoff, cand. rer. pol., Berlin (Nr. 98 in Echo-Nummer 2138).

Partie, gespielt am 9. Juni 1924 zu Paris im Länderwettkampf Holland-Frankreich. Erwartungsgemäß siegte Holland mit 6½ zu 3½. Das folgende Spiel gelangte am 1. Brett zum Austrag. Weiß: Euwe, Holland; Schwarz: Muffong, Frankreich. 1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lc4, Lc5; 4. c3, d6 (Üblicher und wohl auch stärker ist 4. . . ., Sg8—f6.); 5. d4, e×d4; 6. c×d4, Lb6; 7. Sc3, Sf6; 8. 0—0, 0—0; 9. Lb3! (Weiß will den für Schwarz günstigen Abtausch vermeiden, der durch S×e4, S×e4, d5! drohte.); 9. . . ., Lg4; 10. Le3, Te8; 11. Dd3, L×f3; 12. g×f3, Sh5; 13. Se2, Df6; 14. Kg2, Dg6†; 15. Kh1, Df6; 16. f4, Ta—d8; 17. Tg1, De7; 18. Tg5 (Weiß steht besser und zwingt nun den Schwarzen mit wenigen energischen Zügen auf die Knie.); 18. . . ., Sf6; 19. Ta—g1, g6; 20. e5, d×e5; 21. f×e5, S×e5; 22. Df5, Se—g4; 23. Tg1×g4, Kh8; 24. Df3, S×g4; 25. T×g4, f5; 26. Lg5!, Dg7 (Das Feld f6 muß Schwarz gedeckt halten und f5×g4, L×e7, g×f3 geht nicht wegen Le7—f6‡.); 27. Th4!, (Droht: T×h7†, D×h7, Lf6†, Dg7, Dh3‡, oder T×h7†, K×h7, Dh3†, Dh6, D×h6‡.); 27. . . ., Td6; 28. Lf4, T×d4; 29. S×d4; 29. S×d4, D×d4 (Wenn 29. . . ., L×d4, so 30. L×c7!); 30. Lg5! Schwarz gibt auf, da wiederum T×h7† mit baldigem Matt droht. Der holländische Meister hat diese Partie in ausgezeichnetem Stile geführt.

Mitteilungen. Dem früheren Schachweltmeister Dr. Emanuel Lasker wurde am 2. Juli d. J. im Berliner Rathaus, unter Teilnahme der Behörden, eine ungewöhnliche Ehrung zuteil. Die Veranstaltung ging vom Berliner Schachverband aus und galt der Feier des glänzenden Sieges Laskers im New Yorker Meisterturnier und der Würdigung der Erfolge dieses einzigartigen Großmeisters. In Vertretung des Oberbürgermeisters begrüßte Bürgermeister Dr. Scholtz im Namen der Stadtverwaltung als erster den Heimgekehrten. In einer zweiten Ansprache gab der Vorsitzende des Berliner Schachbundes, Schachmeister Post, bekannt, daß der Reichspräsident und der Reichskanzler in einem Schreiben Dr. Lasker ihre Glückwünsche ausgesprochen hätten, und schilderte dann in

Schutzmarke
„Stern-im-Kelch“

Ganz verschieden
vom französischen Champagner ist unsere gute, alte deutsche Sektmarke „Kupferberg Gold“.
Viel zarter u. ausdrucksvoller in der „Blume“, viel rassiger und eigenartiger im Geschmack! Die überraschend gute Bekömmlichkeit bildet einen besonderen Vorzug des „Kupferberg Gold“. Sie beruht auf der jetzt seit mehr als 70 Jahren unverändert ausgeführten, rein-natürlichen Herstellungsweise.

Kupferberg
Gold

CHR. ADT. KUPFERBERG & Co. / GEGRÜNDET 1850 / MAINZ AM RHEIN
Vertreter für die Ausfuhr: R. Vogel, Hamburg, Deichstr. 22, Fernspr. Roland 7862

großen Umrissen die Persönlichkeit des Siegers, der volle 35 Jahre in Deutschland und in der Welt die Führung im Schach behauptet und jetzt als fast Sechzigjähriger den schönsten Triumph seines Lebens gefeiert habe. Von einer größeren Perspektive aus würdigte Robinow (Hamburg), der Präsident des Deutschen Schachbundes, dessen Ehrenmitglied Lasker seit Jahrzehnten ist, den New Yorker Erfolg als einen Sieg des deutschen Geisteslebens. Der russische Meister Bernstein kennzeichnete sehr witzig die alte und die neue Schule der Schachkunst und feierte Lasker als den ewig jungen alten Meister, der immer der Weltmeister gewesen sei und es auch bis an sein Lebensende bleiben werde. Die Ansprachen unterbrachen dichterische — ein von Hans Brenert verfaßter Prolog wirkte stark — und musikalische Darbietungen.

Dann bestieg der Meister selbst das Podium, von minutenlangem Beifall überschüttet. Er fand schöne Worte des Dankes und sagte dann, er halte es für keine gute Weltanschauung, immer und überall nur den Sieg für sich haben zu wollen. Eine gute Weltanschauung sei es aber, Niederlagen hinzunehmen in richtiger Einschätzung der Kräfte des Gegners, doch müsse diese Idee, diese Resignation begleitet sein von dem festen Entschluß, zu kämpfen. Mit diesem Entschluß sei er nach New York gegangen. Wenn sein Erfolg größer war, als er selbst habe hoffen können, so sei dies vielleicht, meinte bescheiden der Meister, ein glücklicher Zufall gewesen. Er unterschätze nicht das Können seiner jüngeren Schachgegner, er freue sich aber, daß das hohe Ausmaß seines Sieges für seine Freunde in der Heimat eine solche Quelle glücklicher Erhebung geworden sei, und Lasker sprach noch den Wunsch aus, daß die Kampfidee seiner Weltanschauung auch auf anderen Gebieten als dem begrenzten des Schachspiels zum Vorteil aller Anwendung finden möge. Zum Schluß des Abends wurde auf dem großen Demonstrationsbrett eine der besten Partien Laskers aus dem New Yorker Turnier vorgeführt, die der Meister selbst in seinen Einzelheiten erläuterte. — Im Leipziger Meisterturnier erzielten die Teilnehmer folgende Ergebnisse: Mieses, Teichmann 4½, Woog 2½, Blümich 2, Prof. Müller 1, Goertz 1½. Mieses und Teichmann teilten die beiden Preise. — Die Kämpfe im Wartburgturnier in Eisenach fanden mittlerweile ebenfalls ihre Erledigung. Der erste und zweite Preis wurde geteilt zwischen Wegemund (Berliner Schachverein von 1876) und v. Holzhausen (Magdeburg) je 4½ Punkte. 3. E. Post (Berliner Schachgesellschaft). 4. bis 6.: Dr. Dührßen, Pahl und Zander (sämtlich Berliner Schachgesellschaft je 3½ Punkte. 7. Westphal (Berliner Schachgesellschaft) 2½ Punkte. 8. Vordank (Jena) 2 Punkte.

**Schachbriefkasten.** S. G., Krakau. Zu Nr. 96 nennen Sie die Zugfolge: 1. Dd3×d6, La7×f2; 2. Se5—c4† und matt. Das trifft nicht zu, denn Schwarz hat nun die Verteidigung Sc6—e5!! Die Lösungen registrieren wir in der Reihenfolge des Einlaufs. Besten Gruß. — W. J. J., Hamburg. Zu Nr. 97. Nach 1. b7×a8 (Turm)?, K×g2; 2. Ta8—f8 folgt Lg1×a7!! Prüfen Sie bitte nochmals. Besten Gruß. — E. M., Pucón. Sie haben sich an schwer zu knackende Nüsse gewagt, weshalb vieles nicht gelingen konnte. Der Teilerfolg mag Sie jedoch zu weiteren Versuchen ermutigen. Besten Gruß. —

## Humoriſtiſches

**Zeitgemäß.** „Nanu, meine Dauerwurst mögen Sie nicht? Ich kann Ihnen sagen: die wird massenhaft als wertbeständige Anlage gekauft.“

**Zugegeben.** „Hier ist Ihr Lohn! Dafür haben Sie acht Stunden gefaulenzt!“ „Bitte sehr, neun Stunden.“

**Der Schulaufsatz.** „Bitte zu entschuldigen, daß mein Sohn den Siebenjährigen Krieg nicht zu Ende gemacht hat, nach der Schlacht bei Leuthen mußte er sich übergeben!“

**Gouache.** Frau Klotzke hat für ihr Boudoir ein Blumenstück erworben. Das Bildchen ist nicht signiert. „Ja, ich muß mich noch mal erkundigen, von wem 's ist“, erzählt Frau Klotzke. „Es muß ein ungarischer Maler sein, der Kunsthändler hat gesagt, es wäre Gulaschmalerei.“

**Feuerwehrübung.** „Heut ham ma Nachtübung, Laibinger.“ „Meinetwegen, Hauptma', no kannst morge altbackene Semmeln fresse.“ („Megg. Bl.)

**Stimmt!** Frau Schulze (zu ihrem Mädchen): „Auguste, weshalb müssen Sie immer das letzte Wort haben, wenn ich mit Ihnen spreche? Das gehört sich nicht.“ — Auguste: „Ja, wie soll ich denn wissen, wann Sie das letzte Wort gesagt haben?“

Peweta
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
Peweta
Pocket Peweta

PEWETA
PRIMOLA

PRIEN & WITTERN * HAMBURG
Uhren- und Sprechmaschinenwerke in Villingen, Hamburg, Schramberg

Deutsche Export-Revue
Industrie und Handelsteil des „Echo"

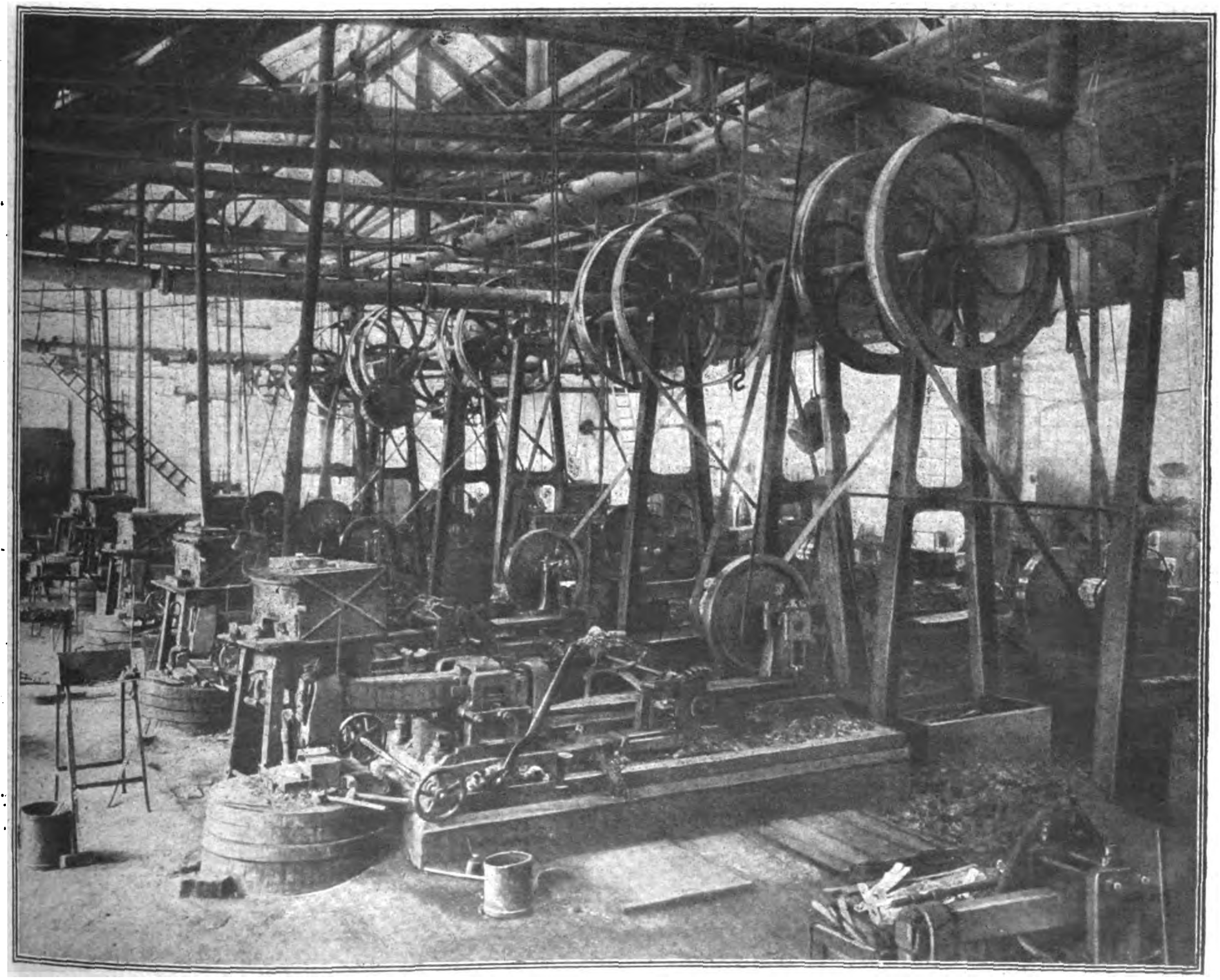
# Die deutsche Eisen- und Stahlwaren-Industrie auf dem Weltmarkt

Von Dr. Karl Moebius-Elberfeld.
Geschäftsführer des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes.

Deutschlands Welthandel hat durch den unglücklichen Ausgang des Krieges und die Nachkriegszeit außerordentlich gelitten. Noch immer hört man, daß Deutschlands Waren schon wieder den Weltmarkt überschwemmen. Es ist nicht wahr, was nach dieser Richtung die Feinde des deutschen Handels in die Welt hinausschreien. Der deutsche Handel hat zu keiner Zeit nach dem Kriege auch nur einigermaßen den Zustand der Vorkriegszeit erreicht. Damit ist naturgemäß nicht gesagt, daß Deutschland nicht bestrebt ist, die Leistung der Vorkriegszeit zu erreichen. Woher kommen die täglichen Fortschritte, die täglichen neuen Errungenschaften auf dem Gebiete der Technik und Wissenschaft, der Industrie, des Handels, der Schiffahrt usw. Doch nur aus dem Bestreben der Nationen und jeder einzelnen derselben heraus, das Beste und Höchste zu leisten.

Unter den Fertigindustrien Deutschlands ragt aber besonders die Eisen- und Stahlwarenindustrie hervor. Man hat diese Industrie früher fälschlich Kleineisenindustrie genannt und diejenigen, welche ihr aus diesen oder jenen Gründen überhaupt oder zeitweise nicht ganz freundlich gegenüberstehen, wenden auch heute noch diese Bezeichnung mit Vorliebe auf sie an. Dabei ist der Begriff „Kleineisenindustrie" niemals präzisiert oder umgrenzt worden. Im landläufigen Sinne versteht man unter Erzeugnissen der Kleineisenindustrie Kleineisenwaren, wie Schrauben, Muttern, Nieten, Splinte. Der richtige Name ist aber „Eisen- und Stahlwarenindustrie". Und wenn man den Begriff noch besser bezeichnen will, so sagt man „Eisen- und Stahlwaren- sowie Werkzeugindustrie".

Diese Industrie wird umgrenzt auf der einen Seite von der eisenschaffenden Industrie, auf der anderen Seite von dem



An der Fabrikationsstätte des deutschen Stahls. Das Hammerwerk im Zwillingswerk Solingen.

„Maschinenbau", dem „Eisenbau, Dampfkessel- und Apparatebau", der „elektrotechnischen Industrie", der „Fahrzeugindustrie" (Automobile und Fahrräder), dem „Schiffbau". In ihrer Nähe steht ferner die Metalle schaffende und verarbeitende Industrie.

Die Bedeutung der Eisen- und Stahlwarenindustrie liegt nicht nur in der Mannigfaltigkeit ihrer Erzeugnisse, sondern auch in dem individualistischen Charakter. Dieser kommt u. a. auch in der großen Anzahl der Betriebe zum Ausdruck. Zur Eisen- und Stahlwarenindustrie zählen heute etwa fünfundzwanzigtausend selbständige Betriebe, von denen etwa eine Million Arbeiter beschäftigt werden. Diese Industrie ist eine ausgesprochene Ausfuhrindustrie, denn etwa 75 bis 80 Prozent ihrer Erzeugung geht in das Ausland. Dabei zeichnet sie sich hinsichtlich der Beziehungen zum Abnehmer dadurch aus, daß sie sowohl, was Ausland wie Inland betrifft, sich bei der Verteilung der Ware auf der einen Seite des Export- und Binnenhandels bedient, andererseits aber auch unmittelbar den kleinen Verbraucher beliefert. Dadurch gibt der Beschäftigungsgrad der Eisen- und Stahlwarenindustrie stets ein einigermaßen richtiges Bild des deutschen Wirtschaftslebens wieder.

Die Ausfuhr dieser Industrie betrug bereits vor dem Kriege etwa 7 Prozent der gesamten deutschen Ausfuhr. Dieser Prozentsatz ist zeitweise nach dem Kriege auf 15 gestiegen und beträgt heute annähernd 10 bis 12 Prozent. Die einzelnen Industrien und ihre Betriebe erstrecken sich über das ganze Deutsche Reich, wenn auch einige Bezirke, wie Hagen, Plettenberg, Remscheid, Solingen, Schmalkalden, Velbert usw. ihr besonderes Gepräge von dieser Industrie erhalten. Die Erzeugung von Eisen- und Stahlwaren ist aber sowohl in Ostpreußen und Schlesien wie in Süddeutschland, Hessen, Baden, Württemberg und Bayern zu Hause.

In dem Bezirke, dessen Mittelpunkt die Stadt Hagen bildet, und zu welchem neben zahlreichen kleineren Ortschaften die Städte Schwelm, Gevelsberg, Haspe, Herdecke, Breckerfeld usw. gehören, wurden bereits im Jahre 1754 allerhand Sorten Einlege-Messer, Säbel- und Degenklingen, Anbolten und Sperrhaken, Sensen und Futterklingen, Tuchmacherscheren, Bolten-Eisen und Bajonette, allerhand Zimmer- und Bildhauer-Gerätschaft, Feuerstähle, Schnitzer-Klingen, Winkeleisen, Klavierhämmer und Schrauben-Schneider erzeugt. Heute ist dieser Bezirk der Sitz der Gesenkschmieden, der Sensenindustrie, Schnitzelmesser, Sackhauer und Plantagengeräte, Geräte und Werkzeuge für den häuslichen und landwirtschaftlichen Gebrauch, wie Äxte, Beile, Hämmer, Spaten und Schaufeln, Heu- und Düngergabeln, Bügeleisen, Küchenpfannen, Kaffeemühlen usw. werden hier hergestellt. Eine blühende Schraubenindustrie hat sich in diesem Bezirk neben zahlreichen Tempergießereien und Betrieben entwickelt, in denen Winden und Schraubstöcke, Waggonbeschlagteile, Schienennägel, Drahtwaren, eiserne Fässer, Öfen und Herde erzeugt werden. Auch die Fabrikation der Gußstahlwerkzeuge ist hier zu Hause. Es mögen nur stählerne Hacken für Eisenbahn- und Wagenbau, sowie für den Gebrauch in Steinkohlenbergwerken und Goldminen hervorgehoben werden. Verwandte Artikel sind ferner Hämmer für die verschiedensten Handwerke, z. B. Schlosserhämmer, Vorschlaghämmer, Hämmer für Maurer, Schreiner, Böttcher, Bergleute, Steinmetzen usw. Gepreßte und geschmiedete Schaufeln und Spaten werden in den verschiedensten Arten hergestellt und in großen Mengen nach Holland und den Balkanstaaten ausgeführt. Daneben ist die letztgenannte Industrie neben Hagen und im Volmetal auch in Lüdenscheid, Württemberg, Bayern und Oberschlesien zu Hause.

Die Erzeugnisse der Industrie von Plettenberg und Umgebung werden seit Jahrzehnten mit wachsendem Erfolge ins Ausland versandt. Es sind in diesem Bezirk vor allem zu erwähnen Gesenkschmiedereien, Stanz- und Hammerwerke, in denen Schmiedestücke jeder Größe hergestellt werden, und zwar hauptsächlich für den Maschinen- und Eisenbahnoberbau, sowie für den Waggon- und Lokomotivbau. Zahlreiche Stanzwerke und Pressereien beschäftigen sich mit der Anfertigung von Schrauben, Muttern, Bolzen, Nieten, Klemmplatten, Laschen usw. Zahlreiche andere Betriebe liefern Splinte, Unterlegscheiben, Federringe, Keile, Schlüssel, Betthaken, Spannschlösser, Schuhnägel und dergleichen. Die Fertigwaren- und Halbzeugindustrie des Plettenberger Bezirkes ist vornehmlich auf die Ausfuhr eingestellt.

Drei Städte sind es weiter, deren Namen mit der Eisen- und Stahlwarenindustrie aufs engste verknüpft sind. Remscheid, Solingen und Velbert sind in der ganzen Welt bekannt.

Remscheid mit dem benachbarten Cronenberg ist die Stadt der Werkzeugindustrie. Hier findet der Käufer alles, was in das Gebiet der Werkzeugindustrie fällt. Neben den Präzisionswerkzeugen für die Metallverarbeitung, wie Spiralbohrer, Fräser, Reibahlen, Gewindebohrer ist Remscheid Wiege und Sitz der Sägen- und Feilenindustrie. Daneben werden Schneidwerkzeuge aller Art, grobe Messer und Scheren, Beitel, Stemmeisen, Drehstähle, Einspitze, Meißel und anderes Stemm- und Stechzeug angefertigt. Aber auch die Industrie der Haus- und Küchengeräte ist hier und in der näheren Umgebung vertreten. Von großer Bedeutung an diesem Platze ist die Feilen- und Sägenindustrie.

Solingen. Wenn Solinger Kaufleute von ihren Reisen aus aller Herren Ländern zurückkehren, so erzählen sie oft, daß sie fast an jedem Tage an ihre Heimat erinnert seien. Denn fast überall in den Hotels und Gasthöfen hatten sie ihre Mahlzeiten mit Bestecken eingenommen, die den Aufdruck „Solingen" trugen. Solingen ist die Stadt der Schneidwaren. Bevor die Messer und Scheren und all die verwandten Artikel hergestellt wurden, stand die Erzeugung „blanker Waffen" in schönster Blüte. Welche Heere und Fürsten haben nicht Solinger Waffen bezogen? Zwar sind der Erzeugung dieses Artikels durch den unglücklichen Ausgang des Krieges bestimmte Grenzen gesetzt, aber innerhalb dieser Grenzen wird Solingen hinsichtlich dieses Artikels seinen alten Ruhm aufrechterhalten und bewahren. Die Hauptfabrikation in Solingen besteht heute aber in Tischmessern, Gabeln, Löffeln, Tranchierbestecken, Dessert- und Obstmessern. In aller Welt findet man Solinger Bestecke, Taschenmesser bis zur feinsten Ausführung, Schustermesser, Arkansasmesser, Winzer- und Champagnermeser, Rasierapparate, Rasiermesser und Rasierklingen. Nicht zu zählen sind die Arten der Scheren, die in Solingen erzeugt werden. Weiter werden in Solingen und Umgegend erzeugt chirurgische Instrumente, Nagelpflegeinstrumente. Solingen ist ferner der Sitz einer nicht unbedeutenden Kartonnagen-, Leder- und Etuis-Industrie. Auch die Haar- und Bartschneidemaschinen, Fahrräder und Fahrradteile, Schirmgestelle, Taschenbügel werden in bedeutendem Umfange an diesem Platze angefertigt. Die Art der Fabrikation hat naturgemäß Solingen auch zum Sitz zahlreicher Schlägereien gemacht, die die sogenannte schwarze Ware erzeugen. Aber diese Aufstellung würde nicht vollständig sein, wenn nicht auch die Industrie der landwirtschaftlichen Maschinenteile erwähnt würde, die allerdings neben Solingen auch in Lennep, Gevelsberg usw. ihren Sitz hat.

In dem Kranz der Städte, welche innerhalb der Eisen- und Stahlwarenindustrie eine bedeutende Rolle spielen, fehlen aber noch zwei, nämlich Velbert und Schmalkalden.

Velbert ist der Sitz der Schloß- und Baubeschlagindustrie. Hier werden alle die unzähligen Sorten von Hang-, Tür- und Möbelschlössern erzeugt, die zum überwiegendsten Teil ins Ausland gehen. Daneben ist Velbert der Sitz einer bedeutenden Schlüssel- und Baubeschlagindustrie.

Die Schmalkalder Eisen- und Stahlwarenindustrie ist etwas weit abgelegen von den Gewinnungsstätten von Kohle und Eisen. Sie ist aber trotzdem ein wichtiges Glied in unserer Industrie. Die Werkzeugindustrie dieser Stadt liefert Bohrer und Zangen, Schuhmacher- und Sattlerahlen, Schraubenzieher und Werkzeugbüchsen. Schmalkalden ist ferner Sitz von Betrieben, die Löffel aller Art, Striegel, elektrische Bedarfsartikel, Krane und Hebezeuge, Haushaltsartikel, Brennscheren, Korkenzieher, Hämmer und Geschirrbeschläge anfertigen.

Neben den vorgenannten wichtigen Fabrikationsstätten der deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie ist aber dieser Zweig deutschen Schaffenslebens über das ganze Deutsche Reich verbreitet. Keinen Staat, ja fast keine Stadt im Deutschen Reiche gibt es, wo die Eisen- und Stahlwarenindustrie nicht vertreten ist.

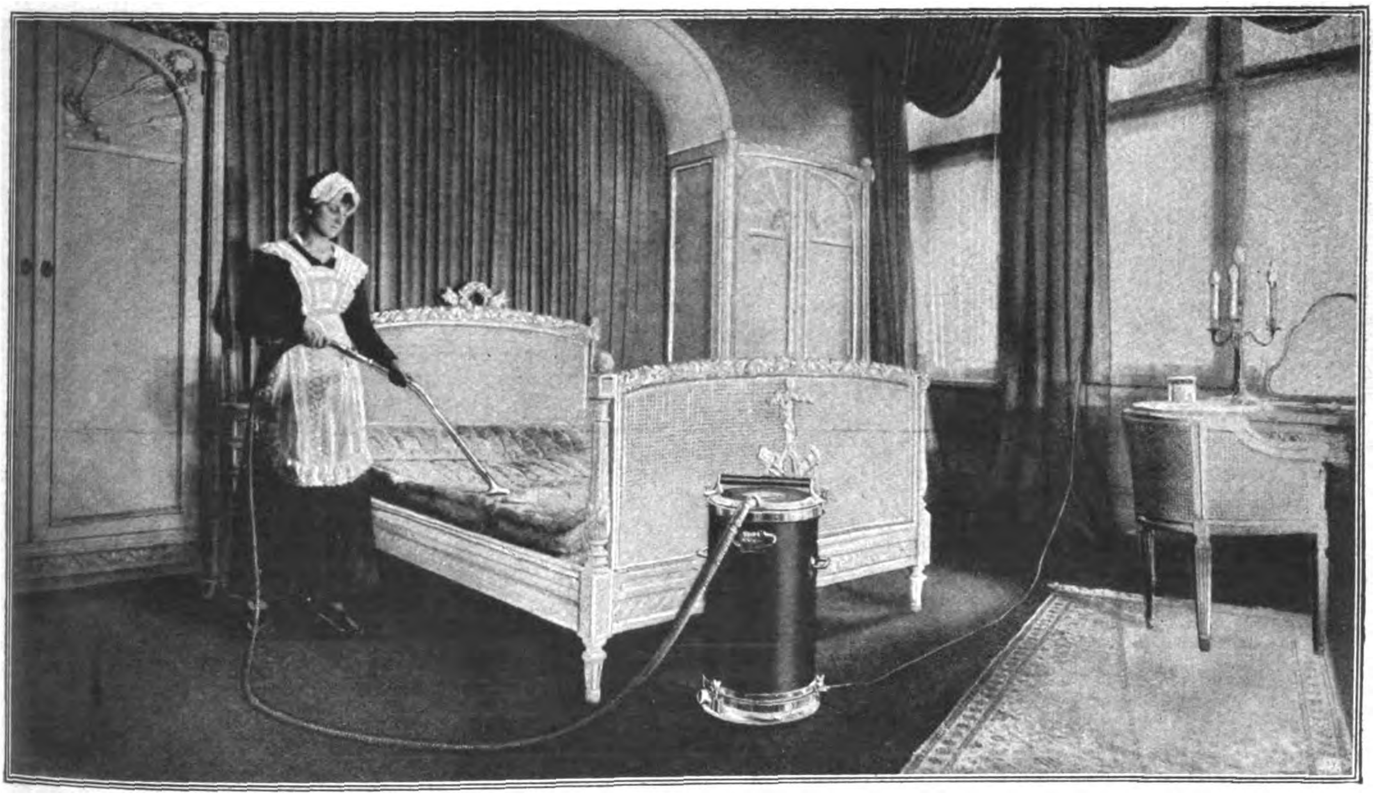
Die Nadelindustrie ist in Aachen, Iserlohn und Thüringen vertreten. Die Industrie der Schuhösen und Schuhhaken finden wir in Barmen, Elberfeld, Dortmund, im Rheinland und in Thüringen. Die Emaillierwerke haben im ganzen Deutschen Reich zerstreut ihren Sitz. Das gleiche gilt hinsichtlich der Öfen und Herde, der verzinkten Eisenblechwaren usw. Das Siegerland zählt zahlreiche Betriebe, die der Eisen- und Stahlwarenindustrie angehören.

Deutschland blickt der Zukunft mit banger Sorge entgegen. Es muß sich nunmehr entscheiden, ob die Nationen es zulassen wollen, daß Deutschland in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht vollständig zur Ohnmacht für die nächste Zukunft verurteilt werden soll, oder ob es ihm ermöglicht wird, sich wieder frei zu regen und dadurch die Kraft zu erlangen, die ihm auferlegten Reparationen zu leisten. Und die Welt wird so lange nicht zur Ruhe kommen, ehe nicht ein Zustand geschaffen ist, der es nicht nur den Völkern der Welt, sondern auch den Nationen Europas ermöglicht, in Frieden zu leben.

# Hauswirtschaft von einst und heute

Von Minna Neuburger.

In die geräumige Küche des stattlichen Patrizierhauses am Egydienberg zu Nürnberg flutet die Morgensonne, aber schon steht Maria Tucher im grauen Hausgewand, eine riesige Schürze vorgebunden, unter ihrem zahlreichen Gesinde und gibt die Tagesparole aus. Jost, den Knecht, schickt sie in den Hof, damit er die Dachse ausweide, die gestern der Herr auf der Jagd geschossen hat. Die Felle müssen zum Kürschner, damit er sie zur Weiterverarbeitung als Pelzwerk vorrichte, das Fett aber soll der Jost schleunigst hinunter in die Waschküche bringen, damit es im Kessel zu Seife verkocht werde. Die nötige, selbstbereitete Buchenasche liegt dort schon bereit. Bis es soweit ist, geht sie mit zweien ihrer Mägde in die Kellerräume. Dort liegt ein riesiger Stapel von Kohlköpfen, die zum Einsäuern eingeschnitten werden müssen. Sie überläßt diese Arbeit den beiden jungen Mädchen, nachdem sie sich überzeugt hat, daß sie fein und gleichmäßig schneiden, und steigt in die oberen Räume hinauf, wo auf der Hausdiele schön geschnitzte Schränke stehen. Aus ihnen nimmt sie fertiges Leinen und einen Bund Flachs. Das Leinen wandert gleich in die Nähstube, wo zwei Näherinnen im Tagelohn in monatelanger Arbeit die Aussteuer für die heranwachsende Tochter des Hauses nähen, der Flachs wird abends bei selbstgegossenen Lichtern in der Gesindestube des Hauses versponnen, damit im nächsten Frühjahr die Leinenvorräte ergänzt werden können. Es ist ein riesiges Arbeitspensum, das auf der Herrin dieses Hauses liegt, und ähnlich war es bis zum Beginne des vorigen Jahrhunderts wohl in den meisten Haushaltungen. Kein Wunder also, daß den Hausfrauen ein zahlreiches Gesinde zur Verfügung stehen mußte.



Der Staubsauger im Haushalt von heute.

Aber beschäftigt die Hausfrau von heute nicht unendlich mehr Menschen für ihre Bedürfnisse? Wohl wird sie im eigenen Haus sich mit ganz wenigen Hilfskräften, vielleicht ganz ohne solche behelfen. Dies kann sie aber doch nur, weil Millionen fleißiger Hände sich ununterbrochen und unermüdlich für sie regen, weil all das, was die Frau von ehedem in ihrem Haus und für ihren Bedarf selbst herstellen mußte, in unzähligen Fabriken für sie hergestellt wird und ihr gebrauchsfertig und schön verpackt ins Haus geliefert wird. Da kochen in den Seifenfabriken in Kesseln, die großen Schwimmbassins gleichen, die Seifenmassen, die dann zu feinen Toilettenseifen, zu Waschseifen der verschiedensten Art, zu Seifenpulver usw. usw. weiterverarbeitet werden. Ähnlich ist es mit allen anderen Mitteln, die sie zur Reinigung des Hauses und der Kleidung braucht: mit den Putzpulvern und Putzwassern für Geschirr und Räume, den Crêmes und Pasten für die Instandhaltung des Schuhwerks, den Farben und Polierwassern zur Auffrischung der Möbel — alles wird in der bequemsten und handlichsten Form fertig in größter Auswahl geboten.

Das Sauerkraut schneidet sie nicht mehr selbst mühselig mit der Hand ein. Sollte sie es aus Liebhaberei wirklich selbst im Haus einlegen wollen, so dreht ein kleiner, flinker Elektromotor, der an die Hausleitung angeschlossen wird, einen Krauthobel, und im Nu ist der größte Berg von Kohlköpfen feiner und gleichmäßiger verarbeitet, als es die sorgfältigste Handarbeit vermöchte. Aber nur in den seltensten Fällen wird er gerade zu solcher Arbeit Verwendung finden, stehen doch in allen Lebensmittelläden die Fässer bereit, die das in großen Fabriken schmackhaft eingesäuerte Kraut so anbieten, daß es gleich in den Kochtopf wandern kann. In diesen Fabriken entstehen auch jene köstlichen Büchsen und Dosen, die alles, aber restlos alles, vom zarten Gemüse bis zum kräftig als Hausmannskost eingekochten Mischgericht aus Fleisch und Kartoffeln oder Reis, die Geflügel, Fische, Puddings und Speisen der Frau von heute tafelfertig oder doch in solcher Form auf den Tisch liefern, daß bei der restlichen Erwärmung und Zubereitung kein Mißlingen mehr möglich ist und daß diese mit einem Minimum an Zeit- und Arbeitsaufwand erledigt werden können.

Der kleine Motor, von dem wir oben gesprochen haben, hat ja so vielerlei Gelegenheit, sich nützlich zu machen: Er betätigt den Staubsauger, der täglich in wenigen kurzen Viertelstunden die Wohnung gründlicher von allem Staub befreit, als dies ein ganzes Heer von Scheuerfrauen könnte, er treibt die Eismaschine an und läßt so in Minuten das köstlichste Gefrorene entstehen, er bewegt die Nähmaschine und macht Flickarbeit oder Neuanfertigung von Wäsche und Kleidung zu einem mühelosen, wenig Zeit raubenden Vergnügen, er dreht einen Ventilator, wenn die Luft zu heiß wird oder wenn Wäsche oder das Haar der Hausherrin, das sie mit schäumendem duftenden Pulver gewaschen hat, schnell trocknen soll.

Ein Griff am elektrischen Schalter und die schön geformte Lampe auf ihrem Tisch leuchtet auf, so hell, daß ihr Licht häufig durch farbige Glas- oder Seidenschirme wieder gedämpft wird, nicht vergleichbar der ärmlichen Flamme jener Talg- oder Wachskerzen, die sich die Frau von ehedem mühsam selbst herstellen mußte. An dem gleichen elektrischen Kontakt, der ihre Lampe mit Strom speist und der gleichzeitig noch zwei oder mehr Stecker und Verbindungsschnüre aufnehmen kann, wärmt sie den blitzenden, elektrischen Teekessel, heizt sie das Plätteisen, das den Spitzenkragen zum abendlichen Ausgang wieder frisch machen soll. Wenn sie ganz eine Frau von heute ist, dann hat sie vielleicht beim Plätten oder bei der abendlichen Teestunde noch die Hörer über den Ohren und lauscht den Melodien, die ihr der Radioapparat schmeichlerisch zuträgt.

# DIE NOTWENDIGKEITEN NEUER HANDELSVERTRÄGE FÜR DIE EISEN- UND STAHLWAREN-INDUSTRIE.

Von Walter Frowein, Lennep,
Vorstandsmitglied des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes Elberfeld.

Der Zweck dieser Ausführungen soll hauptsächlich der sein, zu zeigen, wie sehr die Ausfuhrinteressen der Eisen- und Stahlwaren-Industrie durch die zollpolitischen Maßnahmen des Auslandes gelitten haben und wie diese Verhältnisse zu einem Zeitpunkt liegen, wo endlich Deutschland in der Lage sein wird, seit dem Versailler Friedensvertrag mit einer gewissen Selbständigkeit vorzugehen.

Wie unter der Auswirkung des Friedensvertrages neue Industriestaaten sich bilden konnten, das beweist wohl am besten das Beispiel der Tschechoslowakei, wo zu diesem Zweck alles getan wird durch eine rücksichtslose Zollpolitik. Die tschechisch-slowakische Regierung läßt selbst zu, daß gewisse Monopole sich bilden, die nach und nach unter dem Schutz dieser Zollpolitik eine direkte Ausbeutung, besonders der heimischen Landwirtschaft, betreiben. Am besten ergibt sich dieses aus folgenden dem heute und früher für die Tschechoslowakei gültigen Zolltarif entnommenen Zahlen:

Pos. 479b: Maschinenmesser:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Friedenszollsatz . . . . . | Kc. | 40.00 | per % Kilo |
| Zollsatz 1919 . . . . . . . | „ | 80.00 | „ „ „ |
| Zollsatz 1920/21 . . . . . | „ | 120.00 | „ „ „ |
| Zollsatz vom 1. 7. 21 ab . . | „ | 165.00 | „ „ „ |
| Zollsatz vom 1. 1. 22 ab . . | „ | 1100.00 | „ „ „ |

Pos. 530 c/2: Maschinenteile:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Friedenszollsatz . . . . . | Kc. | 24.00 | per % Kilo |
| Zollsatz 1919 . . . . . . . | „ | 96.00 | „ „ „ |
| Zollsatz 1920/21 . . . . . | „ | 168.00 | „ „ „ |
| Zollsatz vom 1. 7. 21 ab . . | „ | 240.00 | „ „ „ |
| Zollsatz vom 1. 1. 22 ab . . | „ | 432.00 | „ „ „ |

Hieraus ergibt sich, daß eine Zollbelastung des deutschen Verkaufswertes bestand und besteht:

| | im Frieden | heute |
|---|---|---|
| für Maschinenmesser: von | 22 % | 90 % |
| für Maschinenteile: | 18 % | 35 % |

Auch in **Italien** bestanden die gleichen Bestrebungen, soweit die obigen Zweige der Eisen- und Stahlwaren-Industrie in Betracht kommen, jedoch brachte hier der Druck der Konsumenten es fertig, die Forderungen der italienischen Industrie schließlich zurückzudämmen, für die der Landwirtschaft nötigen Bedarfsartikel. Diese Ermäßigungen traten mit dem 1. Juli 1923 ein und führten zu einer Belastung, die ungefähr für die deutsche Einfuhr doppelt so hoch liegt wie die im Frieden. Inzwischen hat sich Italien in letzter Zeit sogar entschlossen, auf den Druck seiner Agrarkreise hin, bestimmte Erntemaschinen zollfrei hereinzulassen.

Die für uns in Spanien noch immer bestehenden Hemmnisse brauchen an dieser Stelle nicht erwähnt zu werden. Sie sind genügend bekannt und gerade in der letzten Zeit behandelt worden infolge der ungerechten und halsstarrigen Zollpolitik dieses Landes, demgegenüber wir ein viel zu großes Entgegenkommen gezeigt haben.

Selbst in europäischen Ländern, die bisher Anhänger einer offenen Tür wie Holland und die Schweiz waren, sind starke Ansätze eines übermäßigen Zollschutzes zu verzeichnen. Für die Schweiz ist das schon feststehend, daß beispielsweise Teile von Maschinen und mechanischen Geräten, die zu Frcs. 20.00 per % Kilo verzollt wurden, was eine 16prozentige Belastung des deutschen Friedensverkaufswertes darstellt, im neuen Schweizer Zolltarifentwurf wie folgt angesetzt werden:

| | |
|---|---|
| mehr als 50 bis 100 Kilo | Frcs. 60.00 |
| „ „ 25 „ 50 „ | „ 70.00 |
| „ „ 10 „ 25 „ | „ 80.00 |
| weniger als 10 „ | „ 90.00 |

Am zweckmäßigsten wird es jedoch sein, als besonders typisches Beispiel unser augenblickliches Verhältnis mit Frankreich zu entwickeln, wo unsere Ausfuhrinteressen im Vergleich zu den obengenannten Ländern im Frieden weit überragend lagen. Man muß sich dabei vor Augen halten, daß trotz aller Widerstände es in Belgien durch den Druck des französischen Handelsabkommens mit diesem Lande ebenfalls zu den unten behandelten Prohibitivzollsätzen kommen wird.

Untenfolgendes Bild, zu dem jeder Kommentar überflüssig ist, zeigt am besten für eine Reihe von wichtigen Exportartikeln, welche erschreckend ungünstige Lage wir anderen bedeutenden Ausfuhrländern gegenüber einnehmen:

| Position des französischen Zolltarifes. | Vorkriegszollsätze Minimal- Tarif Francs | Vorkriegszollsätze General- Tarif Francs | Generaltarif laut Dekret vom 28. 3. 21 Francs | Multiplikat.-koeffizient laut Dekret vom 1. 12. 22 | Heutige Zollbelastung n. d. Gen.-Tarif Francs | Heut. Zollbelast. f. Länd. mit Meistbegünstigung Francs | Erhöh. gegen Vorkriegsverhältn. für die deutsche Einfuhr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | (Die angegebenen Sätze verstehen sich per 100 kg.) | | | | | | |
| **Pos. 537** | | | | | | | |
| Maschinensägen (Kreis-, Band- usw.) . . . . | 35.— | 53.— | 140.— | × 4 | 560.— | 140.— | 16 fach |
| Dto. für Handbetrieb . . . . . . . . . . | 25.— | 38.— | 100.— | × 4 | 400.— | 100.— | 16 fach |
| Feilen und Raspen von 35 cm und mehr . . . | 30.— | 45. — | 100.— | × 3,2 | 320.— | 96.— | 10-11 fach |
| Feilen und Raspen unter 35 cm . . . . . . . | 40.— | 60.— | 120.— | × 3,2 | 384.— | 128.— | 10 fach |
| Schraubstöcke, Sägensetzer, Bohrwinden, Kluppen, Bohrkarren, Schraubenschlüssel usw. auszugsweise von 1 kg und weniger . . . . | 35.— | 53.— | 180.— | × 4 | 720.— | 140.— | 21 fach |
| Werkzeuge für Mechaniker wie Bohrer (Spiral und andere), Kluppenbohrer und Backen, Reibahlen, Fräser, Durchschläger usw. . . . . . | 10% v. Wert | 15% v. Wert | 40% v. Wert | — | 40% v. Wert | — | 16 fach |
| **Pos. 533** | | | | | | | |
| Maschinenmesser aus Stahl und Maschinenteile, bearbeitet, aller Art aus Eisen, Stahl, schmiedbarem Eisenguß usw. auszugsweise von unter 1 kg . . . . . . . . . . . . . . . . | 40.— | 60.— | 160.— | × 3,5 | 560.— | 140.— | 14 fach |
| **Pos. 535 bis** | | | | | | | |
| Maschinenteile, bearbeitet, aller Art, aus mehreren Materialien, auszugsweise unter 1 kg . . . . | 40.— | 60.— | 160.— | × 3,5 | 560.— | 140.— | 14 fach |
| **Pos. 566** | | | | | | | |
| Schrauben (Schrauben-Bolzen) auszugsweise von 3—8 mm Stärke . . . . . . . . . . | 30.— | 45.— | 120.— | × 7 | 840.— | 210.— | 28 fach |
| von 8—12 mm Stärke . . . . . . . . . | 22.— | 33.— | 88.— | × 7 | 616.— | 154.— | 28 fach |
| Nieten (Handelsartikel) auszugsweise 3—8 mm . | 17.— | 21.— | 88.— | × 7 | 616.— | 119.— | 36 fach |

Nachdem unsere Preise durch die Stabilisierung zu einem festen Verhältnis zu den Friedensgoldmarkpreisen gelangt sind, muß die Begründung dieser Zollpolitik aus valutarischen Umständen heraus ad absurdum geführt werden. Daß es trotz der politischen Verhältnisse zu einem Handelsabkommen mit uns kommen muß, ist eine Notwendigkeit, der sich auch auf der anderen Seite wenige verschließen. Daß wir einem solchen Handelsabkommen mit Frankreich aus eigensten Interessen heraus unsere größte Aufmerksamkeit widmen müssen, ist ebenso feststehend.

# Solinger Stahlwaren

Der Solinger Bezirk ist als Stahlwarenindustriebezirk in der ganzen Welt seit vielen Jahrhunderten bekannt und berühmt. Solinger Stahlwaren wurden schon im 12. Jahrhundert durch Kölner Händler angeboten und verkauft. So gibt denn auch heute noch die Stahlwarenindustrie dem ganzen Bezirk — trotz mancher in den letzten Jahrzehnten hinzugekommenen Industrien — sein besonderes Gepräge. Sie beschäftigt etwa 60 Prozent aller Arbeiter des Bezirks in etwa 2100 Fabriken. Auch das ist besondere Eigenart hier: der kleine Betrieb ist vorherrschend. Auch die wenigen größeren Betriebe sind nicht ganz frei davon; neben dem Fabrikarbeiter beschäftigen sie den Heimarbeiter, d. h. den Mann, der unabhängig von der fabrikmäßigen Organisation in seinem „Kotten“ arbeitet und meist ein recht wohlhabender Grundbesitzer ist. Es ist nicht immer einfach, den „Heimarbeiter“ vom Fabrikanten zu unterscheiden; so kommt es, daß gerade im Solinger Bezirk der Arbeiter, wenn er nur tüchtig ist, eher zu einem gewissen Maß von Selbständigkeit und Wohlhabenheit gelangt, als dies anderswo möglich ist.

Die Fabrikate, durch die die Solinger Industrie ihren Weltruf erworben hat und erhält, sind Scheren sowie Taschen- und Tafelmesser, Rasiermesser und Waffen.

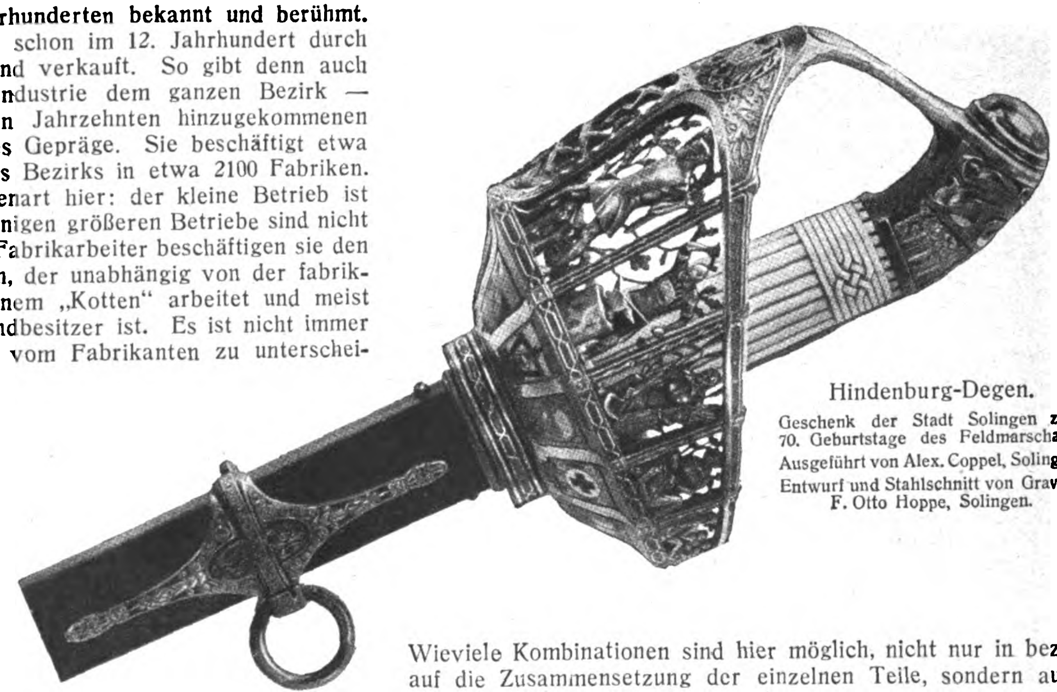
Die Waffenfabrikation war natürlich im Mittelalter vorherrschend. Von dem schweren Reitersäbel bis zum leichten Zierdegen wurde in Solingen jedes Fabrikat hergestellt. Der Degen, den Clemens VIII. im Jahre 1600 dem König Heinrich IV. von Frankreich bei seiner Vermählung mit Maria von Medici schenkte, stammte aus Solingen, ebenfalls ein Degen Philipps II. war hier geschaffen worden. Der 30jährige Krieg gestaltete auf diesem Gebiete vieles, eigentlich alles um; insbesondere trat an die Stelle der individuellen Ausrüstung des einzelnen die „uniforme“ Bewaffnung. Die Solinger Industrie zeigte sich aber auch den neuen Bedürfnissen durchaus gewachsen; sie leistete vor allem in den letzten Kriegen Vorzügliches für die Bewaffnung des deutschen Heeres. Seit dem Kriege ist natürlich die Waffenproduktion durch die Besatzungsbehörden verboten, lediglich Fechtwaffen und Zierdegen werden noch hergestellt. Daß man aber in Solingen die Herstellung von Kunstwerken auf diesem Gebiete noch nicht verlernt hat, beweist der dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg durch die Stadt Solingen überreichte Ehrensäbel, den die Firma Alexander Coppel hergestellt hat.

Die Scherenfabrikation wurde ursprünglich nicht, wie die Waffenfabrikation, im Zunftbetrieb ausgeübt, sondern von Freimeistern. Im Jahre 1794 wurde sie in die damals schon recht brüchigen Zünfte übernommen. Hinsichtlich der Politur — d. h. hinsichtlich der Zusammensetzung, die die Polierscheibe haben muß, um an der Schere den besten Glanz zu erzeugen — war man in jener Zeit, wahrscheinlich, weil dort schon nicht mehr der Zunftzwang herrschte, weiter als in Solingen. Die Erfindung der Engländer wurde aber durch den Kaufmann Daniel Peres nach Deutschland gebracht und ist hier in der Folgezeit weiter ausgebaut worden. Man wandte sich auch hier einer Verschönerung der Scherenform zu und zwar besonders auf dem Gebiet der Stickscheren.

Schwa
CKMANN

Das Waffenschmieddenkmal in Solingen
auf dem Alten Markt.

Die Taschenmesserfabrikation ist wohl der Zweig der Solinger Industrie, auf dem sich Kunstfertigkeit und guter Geschmack am besten zeigen können; zugleich ist sie auch das Gebiet, auf dem die größte Kompliziertheit und damit auch die außerordentlichste Mannigfaltigkeit herrscht.



Hindenburg-Degen.
Geschenk der Stadt Solingen zum 70. Geburtstage des Feldmarschalls.
Ausgeführt von Alex. Coppel, Solingen.
Entwurf und Stahlschnitt von Graveur F. Otto Hoppe, Solingen.

Wieviele Kombinationen sind hier möglich, nicht nur in bezug auf die Zusammensetzung der einzelnen Teile, sondern auch in bezug auf Beschalung der Messer sowie Anbringung der Klingen usw.

Die vornehmste Beschalung des Taschenmessers ist die mit Perlmutter, daneben werden sehr wertvolle Messer mit Hirschhorn — vor allem für den Jäger — sowie mit Elfenbein hergestellt. Daneben werden aber auch für die Schalen Vulkanfieber, Celluloid, Schildpatt, und bei ganz einfachen Messern auch Holz und Eisen verwandt. Bei den Taschenmessern ist insbesondere auf die sehr beliebten Federscherchen zu verweisen, deren Herstellung sozusagen von einer einzigen großen Solinger Firma betrieben wird.

Daneben kommt, wie schon bemerkt, für Solingen noch die Produktion von Tafelmessern, Rasiermessern, Manikurartikeln usw. in Frage.

Die Tafelmesserproduktion erstreckt sich ebenfalls über sämtliche Sorten, lediglich wird bei den besten Fabrikaten die Ausstattung mit den Silbergriffen durch besondere Silberwarenfabriken vorgenommen, denen die Solinger Industrie die Klingen liefert.

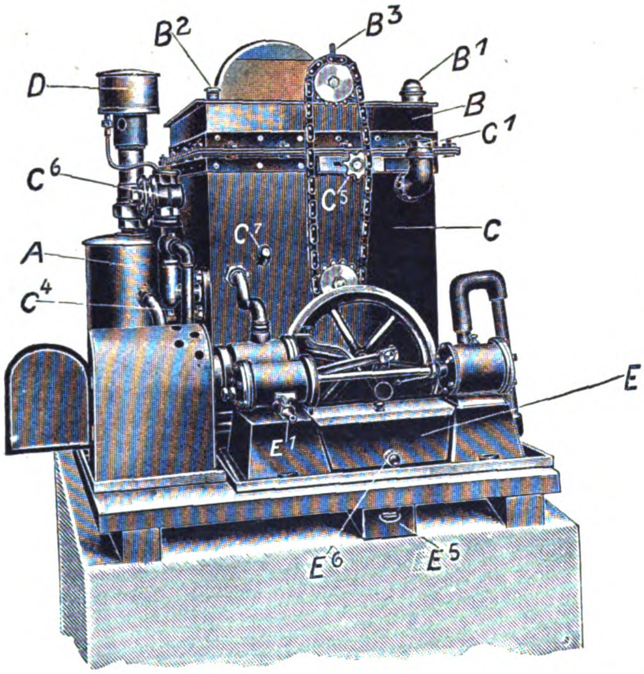
Die Rasiermesserproduktion ist naturgemäß infolge des starken Aufkommens der mechanischen Rasierapparate sehr zurückgegangen; es ist aber zu erwarten, daß die Solinger Industrie mehr und mehr in die Lage kommen wird, sich auf die Produktion von Rasierklingen für mechanische Apparate umzustellen.

Manikurartikel werden vor allem auch in sehr hübschen Zusammenstellungen angeboten; die sie enthaltenden Kästchen, die ebenfalls in Solingen angefertigt werden, sind selbst kleine Kunstwerke.

Solingen ist, wie schon eingangs gesagt, ein Hauptort für die Eisen- und Stahlwarenfabrikation. Die Begründung dieser Industrieen in Solingen ist nicht sicher nachzuweisen; wahrscheinlich ist sie eingeführt durch Damaszener Waffenschmiede Adolfs IV. von Berg 1147 oder durch eingewanderte Steyermärker 1290; die ältesten Privilegien der 1809 aufgehobenen Zünfte datierten aus dem 15. Jahrhundert.

# Die Gasanstalt im Hause.

Die Vorteile, die den Bewohnern größerer Städte durch die Gasanstalt geboten werden, bleibt kleineren Ortschaften, wie Dörfern, Gehöften und ähnlichen alleinstehenden Baulichkeiten versagt. Wenn auch die Überlandzentralen ihre Netze bis in entfernt liegende Orte ziehen, so bleiben diesen doch die Vorzüge, die das Gas bietet, versagt. Die Amberger Luftgasapparate, die ohne technische Kenntnisse eigenes Gas auf bequeme und gefahrlose Weise liefern, gibt jedem Hause und jeder kleineren Ansiedlung die Möglichkeit, sich die Annehmlichkeit der Bewohner größerer Städte zu eigen zu machen. Die verschiedenen Arten der Ausführung — mit Gewichtsantrieb, mit Motorantrieb und mit Ventilatorantrieb — ermöglichen die Verwendung dieser Apparate für kleinste Siedelungen, Villen, Hotels, Strafanstalten, einzelstehende Wohnhäuser, Klöster, Kirchen usw. wie auch für kleinere Städte und Gemeinden. Die Apparate erfordern äußerst geringe Wartung, da der Betrieb automatisch und die Schmierung selbsttätig bewirkt wird. Dadurch, daß stets nur soviel Gas erzeugt wird, wie im Augenblick verbraucht wird, ist der Betrieb sehr sparsam. Als Betriebsstoff kommt Benzin im spezifischen Gewicht von 660 bis 720 zur Verwendung, und zwar können aus 1 kg Benzin 4—5 cbm Gas erzeugt werden. Die Apparate liefern ein angenehmes, mildes und stets sich gleichbleibendes Gasglühlicht.

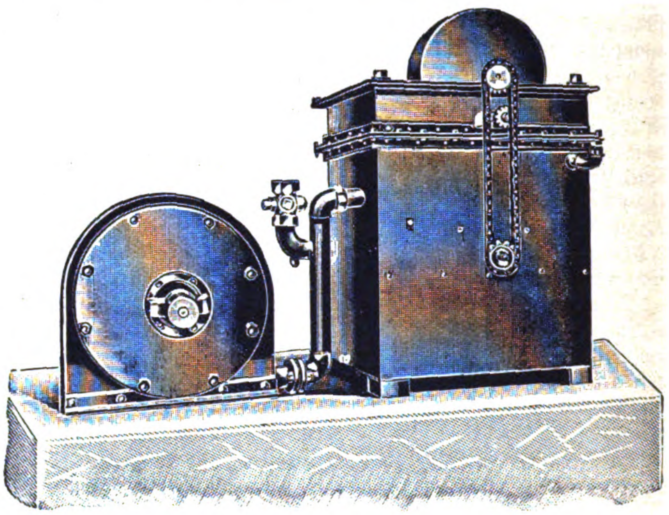


Gasapparat mit Motorenantrieb.
Gasmaschinenfabrik Gerhardt & Schubert, Amberg (Bayern).

Die Gasapparate sind hermetisch verschlossen, und eine Gasnachentwicklung findet nach erfolgtem Abstellen des Apparates nicht statt. Die Füllung des Reservoirs der Maschine geschieht durch eine sogenannte Füllpumpe auf vollkommen gefahrlose Art innerhalb weniger Minuten ohne jeglichen Gasverlust. Für einen 10flammigen Apparat wird eine Bodenfläche von 0,48 qm benötigt; er kann daher bequem in jedem Wohnraum untergebracht werden, besonders da das erzeugte Gas keine die Zimmerluft verschlechternde Verbrennungsprodukte enthält.

Die Erzeugung des Luftgases geschieht aus Luft und Benzindämpfen. Bei den Apparaten mit Gewichtsantrieb saugt ein Wassertrommelgebläse die erforderliche Luft durch einen schlangenförmig gewundenen Vergaser, in welchen der erforderliche Gasstoff durch ein besonders konstruiertes Schöpfwerk genau im Verhältnis der jeweiligen Gasentnahme getropft wird.

Die durch den Vergaser streichende Luft nimmt die Dämpfe des Gasstoffes auf und gelangt, von der Gebläsetrommel unter Druck gebracht, als Gas in die Rohrleitung. Die Zusammensetzung des Gases ist eine immer gleichmäßige. Bei den Apparaten mit Motorantrieb schafft ein Heißluftmotor, der durch eine kleine Flamme des selbsterzeugten Gases betrieben wird, die zur Gaserzeugung erforderliche Luft in eine Meßtrommel, versetzt dieselbe in Drehung, und gelangt durch einen schlangenförmigen Vergaser, in welchem der erforderliche Gasstoff in ein bestimmtes Verhältnis gebracht wird. Die Meßtrommel steht mit einem Schöpfwerk mittels Kettenradübersetzung in Verbindung, welches die Aufgabe hat, ein bestimmtes Quantum Gasstoff im Verhältnis zu dem Luftquantum in den Vergaser zu fördern. Bei der dritten Art der Apparate, derjenigen mit Ventilatorantrieb, vertritt die Stelle des Heißluftmotors ein Ventilator; der Vergasungsvorgang ist der gleiche wie bei dem Apparat mit Motorantrieb. Der Ventilator kann durch Elektromotor oder Transmission angetrieben werden.



Gasapparat mit Gewichtsantrieb.

Der Apparat mit Gewichtsantrieb ist in der Hauptsache für Wohnräume und kleinere Betriebe geeignet; seine Bedienung ist sehr einfach und leicht. Alle ein bis drei Tage muß das Gewicht aufgezogen werden. Der Gasapparat mit Motorenantrieb dürfte für größere Laboratorien Verwendung finden und dort, wo aus irgendwelchen Gründen ein Gewichtsapparat nicht angängig it.

Der Ventilatorapparat ist besonders für die Textilbranche geeignet, ferner für die Sengereien zum Speisen der Gassengbrenner, für Wäschereien zum Speisen der Bügeleisen und der Kalander, sowie dort, wo großer Gasbedarf herrscht und irgendeine Antriebskraft vorhanden ist.

Das mit den Apparaten erzeugte Gas kann zu allen Zwecken verwendet werden, zu denen sonst gewöhnlich Steinkohlengas benutzt wird. Neben der Verwendung des Gases zu Beleuchtungszwecken ist es auch zur Heizung von Gasöfen, Gaskochern, Badeöfen, Gasplättapparaten zu verwenden, ferner zu Schmelzzwecken aller Art, zur Erhitzung von Lötkolben in Klempnereien usw., zur Heizung der Brutapparate in Geflügelzuchtanstalten, zum Betrieb von Gasmotoren und anderen Zwecken.

## Meſſe-Rundſchau

### Die Stahl- und Eisenindustrie auf der Leipziger Messe.

In der Versammlung der Messe-Interessenten des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes, die überaus zahlreich besucht war, wurde einstimmig beschlossen, die angeregte Kollektivausstellung der Eisen- und Stahlwarenindustrie auf der Technischen Messe in Leipzig zu veranstalten, und zwar zum ersten Male zur diesjährigen Herbstmesse. Die vom Leipziger Meßamt angebotene Halle 12 (Betonhalle) soll zu diesem Zwecke nach Erledigung gewisser Voraussetzungen gemietet werden.

Es wurde eine Kommission gewählt, die die Vorarbeiten, auch zur Gründung eines „Ausstellungsverbandes der Eisen- und Stahlwarenindustrie, G. m. b. H.", leisten soll. Inzwischen ist die Gründung der „Esti"-Messe-Gesellschaft mit einem Grundkapital von 20 000 Goldmark vollzogen. Als Aufsichtsrat wurde einstimmig die Messekommission des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes, die alle vorbereitenden Arbeiten bisher geleistet hat, gewählt und zum Geschäftsführer der Geschäftsführer des genannten Bundes, Dr. Karl Moebius, Elberfeld, bestellt. Der Sitz der neuen Gesellschaft ist Elberfeld.

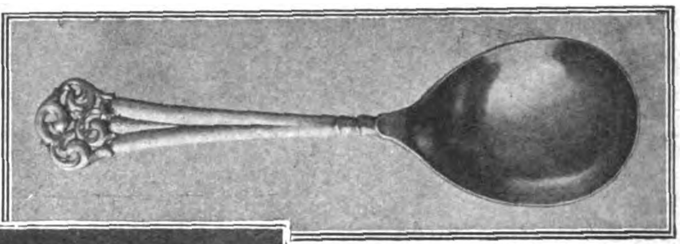
# Schöne Eßbestecke

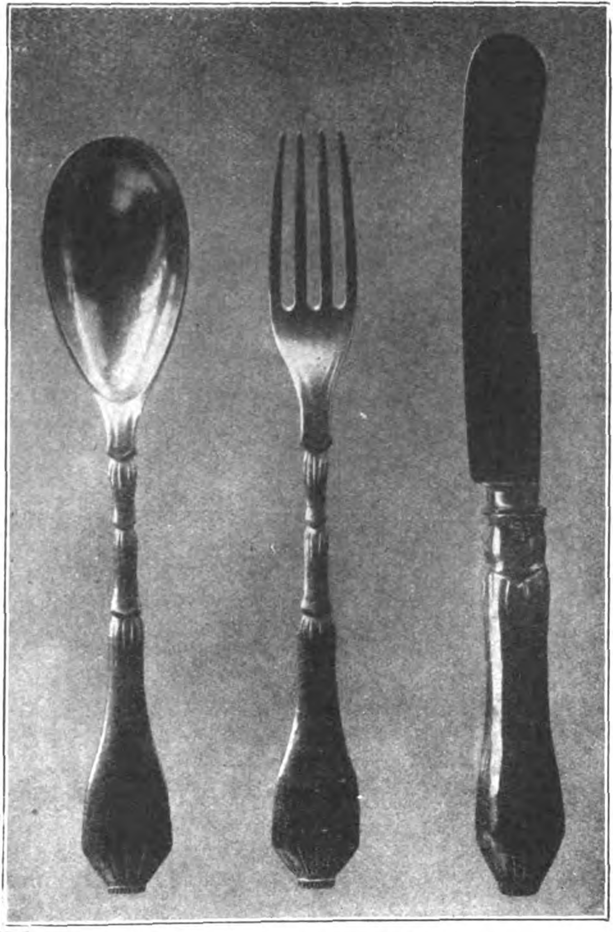
Von A. R. M. Gard.

Erst verhältnismäßig spät ist die Goldschmiedekunst auf die künstlerische Gestaltung der Eßgeräte aufmerksam geworden. Freilich gab es schon seit dem Altertum Prunkgeräte, deren Erzeugnisse aus den verschiedenen Edelmetallen, wie Gold und Silber, besetzt mit Edel- und Halbedelsteinen waren, aber sie beschränkten sich meist auf Flaschen, Schalen, Schüsseln und Krüge. Erst im 12. Jahrhundert kamen die Speisekelche in Aufnahme. Die Blüte der Goldschmiedekunst begann mit dem Eintritt in die Renaissanceepoche, die das Wirken eines Benvenuto Cellini zu höchster Vollendung brachte. Auch die Eßgeräte und Trinkgefäße erfuhren seit der Zeit eine weitere Ausgestaltung. Zuckerschalen, Kannen, Pokale wurden eine Zierde des Prunkmahles. Aber erst das 18. Jahrhundert führte den Gebrauch der Gabel allgemein ein, und somit wurde das Eßbesteck auch mit in die Erzeugnisse der Goldschmiedekunst einbezogen und in den verschiedensten Stilarten mehr oder weniger künstlerisch zur Ausführung gebracht.

Die immer mehr sich verfeinernde Kultur verlangte nicht nur an fürstlichen Tafeln, die seit Gründung der verschiedenen Porzellanmanufakturen, wie in Berlin, Meißen, Nymphenburg, sich mit dem kostbarsten Geschirr schmückten, sondern auch in den Häusern der vornehmen Aristokratie und wohlhabenden Kaufleute, daß reicher Silberschmuck in Form von Tafelaufsätzen, Leuchtern, Schalen, Kannen auch künstlerisch ziseliertes Eßgerät durch sein das Licht tausendfach widerstrahlendes Blitzen dem Ganzen eine überaus festliche Note gab. Verschiedentlich hat sich auch in den Formen der Geschmack geändert. Während man noch im 17. und 18. Jahrhundert Tafelgerät mit großem Formenreichtum liebte, machte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein Streben nach Einfachheit bemerkbar. Die meisten Kunstformen verschwanden und man erzielte nur eine Wirkung durch das Edelmetall selbst. Später schlug man wieder andere Wege ein und besonders die kunstvoll verschnörkelten Barockformen wurden recht beliebt. Die ganz moderne Richtung bevorzugt wieder die einfachen Formen, die im Gebrauch sich sehr gut bewähren durch die glatten Flächen, die der Reinigung keinerlei Schwierigkeiten bieten. Aber neben den Eßbestecken, den Fischmessern und Gabeln, die meist durch eine Zeichnung einen Hinweis auf ihre Verwendung tragen, den kleinen zierlichen Obstmessern und Gabeln hat man auch künstlerisch sehr hübsch ausgestattete Gebrauchs- und Verzierungsgeräte. Ein Bratenspieß als Verzierung des Hauptgerichtes, meist mit einem Emblem auf die Herkunft des Bratens weisend. Zuckerlöffel sind immer recht vielgestaltig, oft auch als Stadtandenken mit Bildern von der Gegend, aus der sie stammen, der Stiel manchmal eigenartig geformt mit Stadtwappen. — Zuckerzangen sind augenblicklich nicht so sehr im Gebrauch, aber sie werden auch noch in sehr reizvollen Formen hergestellt. Zum Fischbesteck gehört noch die Austerngabel, die an einer Seite geschärft, um die Auster bequem aus der Schale zu lösen, oft eigenartig in ihrer Form ist. Ebenfalls gehört zum Krebsgericht die Krebsschere, mit der man die roten gekochten wohlschmeckenden Tiere auf den Teller nimmt. Für die geschnittene Ananas eignet sich gut eine kleine dreizackige Ziergabel, um die einzelnen Stücke auszunehmen. Auch beim Herumreichen der großen belgischen Weintrauben, die unzerstückelt stets einen prachtvollen Anblick bieten, ist eine Weintraubenschere fast immer unentbehrlich.

So bedingt die Kultur des Essens schon eine vielfache Ausgestaltung der Eßgeräte, die von Künstlern entworfen, eine große Bereicherung der Tafel bilden. Neuerdings bevorzugt man auch vielfach den naturalistischen Stil; Fachausbildungen, wie sie in den Goldschmiedeschulen zu Hanau, Pforzheim und Düsseldorf gegeben werden, sorgen weiter dafür, daß dies Kunstgewerbe sich immer mehr vertieft.


Silberner Löffel.


Modernes Eßbesteck in Silber.

Krebsschere. *Phot. A. Matzdorff.*

Bratenspieß und Servierlöffel.

*Phot. A. Matzdorff.*

*

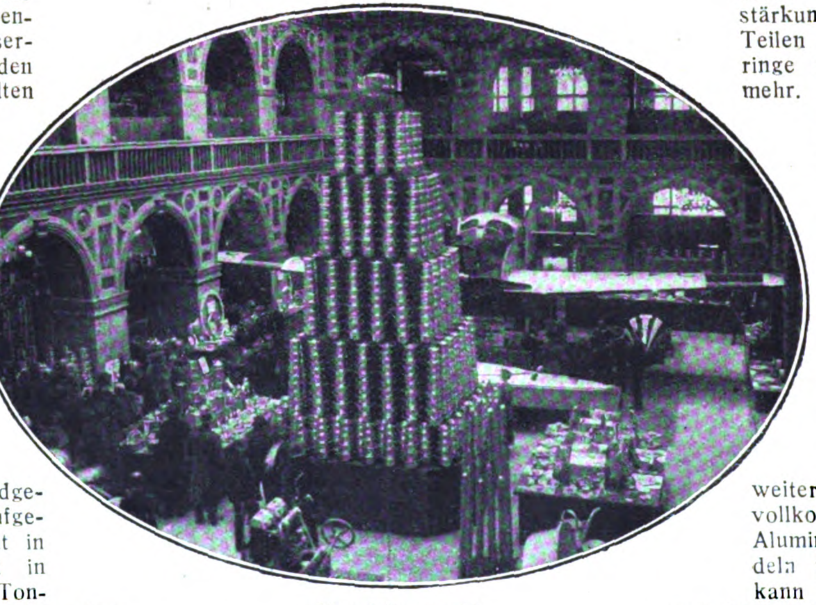
# Aluminiumgerät in Küche und Haushalt.

Von Ing. Erwin Lauterbach.

Vor genau 100 Jahren ist es zum ersten Male gelungen, reines Aluminium zu erzeugen. Allerdings war man mit dem damals erfundenen Verfahren, dieses leichte Metall auf chemischem Wege durch Ausfällen aus Aluminiumsalzlösungen zu erhalten, nicht imstande, irgendwelche nennenswerten Mengen herzustellen, zumal es reichlich umständlich war. Anfangs der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde dann vorgeschlagen, ein Gemisch von Aluminiumoxyd und Kohle in einer Retorte durch einen elektrischen Strom auf die Reduktionstemperatur des Oxydes zu erhitzen und ihm auf diese Weise den Sauerstoffgehalt zu entziehen. Bei der leichten Oxydierbarkeit des Aluminiums und dem deshalb notwendigen Überschuß an Kohle erhielt man aber überhaupt kein reines Metall, sondern höchstens Aluminiumkarbide.

Um diese Karbidbildung zu verhindern, wurde Ende der 80er Jahre der Ausweg gewählt, während der Reduktion des Aluminiumoxydes andere Metalle wie Kupfer oder Eisen bzw. deren Oxyde in solchen Mengen zuzuschlagen, daß das frei werdende Aluminium von jenen Metallen aufgenommen wurde. Auf diese Weise wurde allerdings die Karbidbildung verhindert, aber andererseits das Aluminium auch nur in legierter Form als Aluminiumbronze bzw. Ferroaluminium erhalten.

Ein weiteres Verfahren, bei dem ebenfalls der elektrische Strom eine sehr wichtige Rolle spielt, ist das der elektrolytischen Fällung des Aluminiums aus einem Salze, nämlich dem Aluminiumnatriumchlorid, im Schmelzfluß. Nach langen Versuchen, zu denen bereits Bunsen die Vorarbeiten und Grundlagen lieferte, kam Hérault auf den glücklichen Gedanken, die erforderliche Schmelzwärme durch den Elektrolysierstrom selbst zu erreichen. Sein erster Apparat war ein mit Kohlenstoffstein ausgekleiderter eiserner Tiegel, auf dessen Boden geschmolzenes Kupfer gehalten wurde zur Aufnahme des Aluminiums, welches sich aus einem geschmolzenen Bade von Tonerde mit Kryolith ausschied.



Aluminiumgerät auf der Berliner Aluminium-Ausstellung.

Das heute allgemein übliche Verfahren zur Herstellung von Aluminium in den großen Mengen, wie sie unserer ausgedehnten Industrie unbedingt und fortlaufend zur Verfügung gestellt werden müssen, ist ebenfalls auf dem Grundgedanken der Elektrolyse aufgebaut. Als Rohstoff kommt in erster Linie der Bauxit in Frage, ein rostbraunes aus Tonerdehydrat bestehendes Erz, das seinen Namen seinem ersten Fundorte, Baux in Frankreich, verdankt. Andere sehr bedeutende Bauxitlager befinden sich in verschiedenen Ländern des ehemaligen österreichisch-ungarischen Reiches, ferner in Nordamerika usw. Dieser Bauxit, der naturgemäß in verschiedenen großen Stücken gefunden wird, muß zunächst zwecks Herstellung eines einheitlich großen Materials, wodurch die weitere Verarbeitung sehr wesentlich erleichtert wird, zerkleinert werden. Das so erhaltene Material wird sodann in einem bestimmten Verhältnis möglichst gleichmäßig mit Soda vermischt und diese Mischung auf eine Temperatur von 1400° C erhitzt. Hierbei entsteht eine Schmelze, die leicht in Wasser aufgelöst werden kann. Diese Lösung muß nun zunächst durch eine Filterpresse gehen, in der sie von den in ihr enthaltenen Verunreinigungen befreit wird. Im nächsten Arbeitsgange wird dann durch Zuleiten von Kohlensäure das aus der Soda stammende Natrium ausgeschieden. Das Zurückbleibende ist reine Tonerde, die nunmehr durch den elektrischen Strom, und zwar mit einer Spannung bis zu 8 Volt und einer Stromstärke von 10000 Ampère, zersetzt wird. Hierdurch wird der Sauerstoff entfernt, und das Aluminium bleibt zurück. Das nach diesem Verfahren erhaltene metallische Aluminium ist 99prozentig, also nahezu chemisch rein. Um das Aluminiummetall weiter verarbeiten zu können, muß es geschmolzen und in Blattformen gegossen werden, deren Größe und Gestalt sich nach dem bevorstehenden Verwendungszweck richtet.

Als es vor etwa 40 Jahren zum ersten Male gelungen war, Aluminium in größeren Mengen herzustellen und dann die ersten daraus gefertigten Gebrauchsgegenstände in brauchbarer Beschaffenheit auf dem Markte erschienen, da waren es vor allen Dingen die Hausfrauen, die dieses neue, so überaus leichte Metall mit Freude begrüßten, sahen sie doch hierin eine günstige Gelegenheit, sich das Leben im wahrsten Sinne des Wortes zu „erleichtern", wog doch ein daraus gefertigter Kochtopf nur etwa den dritten Teil soviel, wie ein gleich großer und starker Eisentopf. Freilich hafteten dem Aluminiumgeschirr zu Anfang noch eine große Anzahl von Mängeln an, und es bedurfte langjähriger und für die beteiligten Leidtragenden recht kostspieliger Versuche und Erfahrungen, um diese zu beseitigen. Hierher gehört ganz besonders das Löten. Wie oft kommt es nicht im Haushalte vor, daß ein Topf oder irgendein sonstiger Gegenstand in der Küche durch Unvorsichtigkeit beim Hantieren oder durch Abnutzung ein Loch erhält. Das Schicksal eines Aluminiumgeschirrs in älterer Zeit war damit besiegelt, denn an weiteren Gebrauch zu dem Zwecke, für den es ursprünglich bestimmt war, war nicht mehr zu denken. Man mußte es fortwerfen oder als überflüssiges Paradestück auf dem Küchenbrette stehen lassen. Erst der neueren Schweißtechnik, besonders seit Erfindung des autogenen Schweißverfahrens, ist es gelungen, Mittel und Wege zu finden, selbst die größten und schwierigsten Beschädigungen durch Löten wieder auszubessern. Das Aluminiumgeschirr steht somit heute dem aus anderen Metallen gefertigten, was die Haltbarkeit und somit die Lebensdauer anbetrifft, unter keinen Umständen mehr nach.

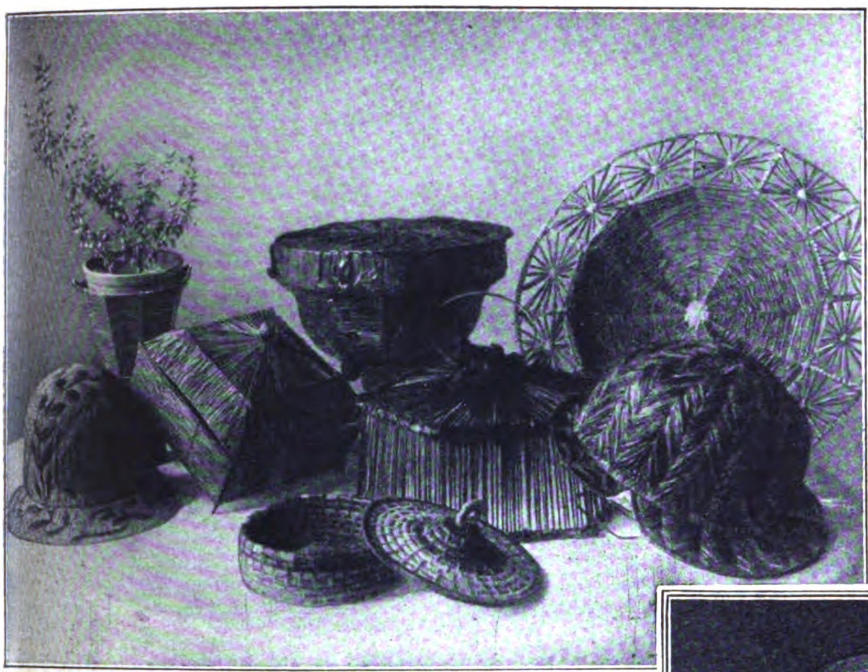
In engstem Zusammenhange mit der Erfindung des Aluminium-Lötverfahrens steht auch die Möglichkeit der einfachsten Befestigung von Griffen, Knöpfen und sonstigen Handhaben, sowie von Ausgußtüllen, Verstärkungsringen an bestimmten Teilen (z. B. Fuß- und Kopfringe an Maßen) und dergl. mehr. Ein weiteres Hindernis für die Ausbreitung und für die möglichst restlose Ausnutzung aller Verwendungsmöglichkeiten für Aluminiumgeräte bestand in der Schwierigkeit der Formgebung und der Bearbeitung. Auch hier ist es im Laufe der Zeit der rastlos vorwärts strebenden deutschen Industrie gelungen, Arbeitsverfahren zu finden und ununterbrochen weiter auszubilden und zu vervollkommnen, die gestatten, das Aluminium genau so zu behandeln wie andere Metalle. Man kann ihm durch Walzen die verschiedensten Profile für alle nur denkbaren Zwecke geben. So finden z. B. Bänder und Zierleisten aus Aluminium als Ersatz für solche aus Messing und Bronze, die viel schwerer sind, eine immer größere Verbreitung.

Es dürfte durchaus noch nicht allgemein bekannt sein, daß auch Aluminiumbleche von größter Feinheit hergestellt werden können, die in ganz besonderem Maße beliebt sind bei der Süßwaren-Industrie, wo sie als Ersatz für das früher ausschließlich verwendete Stanniol (ganz dünne Zinnbleche) benutzt werden und als Packungen, Zwischenlagen usw. dienen.

Lebhaft unterstützt wird das Aluminium dabei durch die Eigenschaft, daß ihm beim Walzen die herrlichsten Formen und Muster eingeprägt werden können. Auch dem Auftragen von Farben legt das Aluminium keinerlei Hindernisse in den Weg.

Die Herstellung von Aluminium-Draht, Litzen und Kabeln, wie sie moderne Elektrotechnik in Riesenmengen braucht, bereitet heute durchaus keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Selbst Hochspannungsleitungen für die Fernübertragung von 100000 Volt sind aus Aluminiumdraht gefertigt worden. Auf der anderen Seite können aber auch ganz feine Drähte, wie sie z. B. als Bindedrähte zur Anwendung kommen, durch Ziehen erhalten werden.

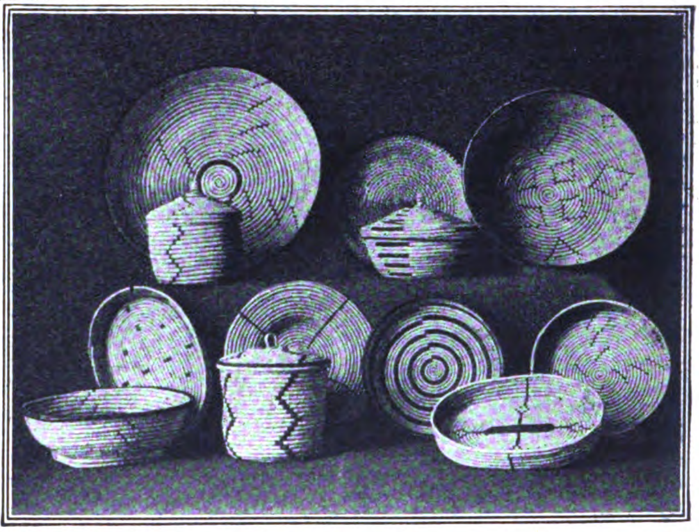
Aluminium läßt sich schmieden, pressen und gießen wie andere Metalle. So ist es z. B. ohne weiteres möglich, durch Pressen einen Schöpflöffel herzustellen und dann das Ende des Stieles zu einem Haken umzubiegen, ohne einen Bruch befürchten zu müssen. Aber auch Zier- und Kunstgegenstände aller Art können durch Schmieden aus Aluminium gefertigt werden. Auf diese Weise erhaltene Blätter und Blumen erfreuen jedes Liebhabers Herz.



Bastarbeiten aus den Werkstätten von Hanni Leube.

*

Moderne Bastarbeiten.



# BASTARBEITEN.

Der Kleinkunst ist heute kaum ein Material zu gering, als sie nicht damit durch künstlerische Formung hochwertige Erzeugnisse zu schaffen vermöchte. So hat sie es auch verstanden, mit verschiedenfarbigem Bast sehr geschmackvolle Hüte, Körbe, Schalen, Teller, Untersätze usw. zu entwerfen, deren Formen, eigenartig variiert durch die verschiedensten Muster, doch immer reizvoll und zweckentsprechend sind. Vor allem aber sind sie sehr dauerhaft, da der Bast nur von den Teilen der Bäume genommen wird, deren Zellen oder Zellgruppen eine bedeutendere Festigkeit besitzen. Sie dienen beim Baume dazu, den zarteren Geweben den nötigen Halt zu gewähren, so daß sie, ähnlich wie die Knochen, Bänder und andere Einrichtungen bei den Tieren, das Skelett der Pflanzen bilden. Diese zähen Pflanzenfasern oder vielmehr Faserbündel von Pflanzen sind zum Flechtwerk sehr geeignet. Technische Verwendung findet aber in Europa in der Hauptsache Lindenbast. In den Gärtnereien ist der Bast seit langem unersetzlich, und vielfach wird er auch zum Reinigen von hölzernen und metallenen Geschirren verwendet. Aber auch schon frühzeitig wurden allerhand Fabrikate aus Bast gefertigt, wie Matten, Taschen, Seile, Schuhe, Hüte. Doch meist waren alle Dinge mehr oder minder unkünstlerisch in der Form. Nur die Arbeiten der Südseeinsulaner und anderer Völkerschaften, die noch auf primitiver Kulturstufe stehen, zeigten, was man in Form von Bastkörben und auch anderen Gebrauchsgegenständen aus dem gleichen Stoffe leisten könne. Wahrhaft entzückende Kunstwerke schufen sie aus ihrem unverbildeten Volkskunstempfinden heraus. Angeregt durch diese Feinheiten in Form und Farbengebung, versuchten die modernen Kunstgewerbler Basterzeugnisse zu schaffen, die in den Rahmen der heutigen Geschmacksrichtung sich als praktische Gebrauchsgegenstände hineinfügen. Und welche Hausfrau brauchte nicht ein mehr oder minder großes Körbchen zum Aufbewahren all der Utensilien, die das Nähen und Sticken erfordert, oder einen größeren Kalibers für die Stopfwäsche. Als Obstschalen wirken sie sehr hübsch, ebenso als Untersätze. Immer sind sie der Ausdruck eines künstlerischen Empfindens, und das Auge weilt gern auf ihnen. Die eleganten Bastarbeiten aus der Werkstätte von Hanni Leube zeichnen sich durch eine starke Fertigkeit aus. Sie sind durchaus auf moderne Linien und Töne eingestellt, ungebrochene Farben sind sehr selbtverständlich nebeneinandergesetzt, Hell und Dunkel bilden klug berechnete Kontraste. Hanni Leube hat sehr originelle Entwürfe gemacht, eine Serie Untersetzer für heiße Speisen, um die Tischplatten zu schonen, diese Untersetzer, rund. in vier Größen, kommen auch für den Waschtisch in Betracht. Dann sind da: Einkaufstaschen, Löffelkörbchen, Bonbonnieren, Blumentopfhüllen, Teehäuschen als Teemützenersatz, Hüte, Kuchenteller, Kuchenglocken, Lampenschirme, Stehlampen ganz und gar aus Bast geflochten, kleine und große Körbe in mancherlei Formen, besonders für Handarbeitskörbe geeignet. Diese Bastgegenstände sind teils dicht, teils locker verarbeitet, ihr hauptsächlicher Reiz liegt in der modernen Form und in der ebenso modernen, kontrastreichen Farbenzusammenstellung, die meist sehr verblüffend wirkt.

## Kleine Handelsnachrichten

### Der deutsch-spanische Handelsvertrag abgeschlossen.

Zollermäßigung für Deutschland.

Der „Deutsche Handelsdienst" meldet: Zwischen der deutschen und der spanischen Regierung ist am heutigen Tage ein Handelsabkommen geschlossen worden, durch das die spanische Regierung der deutschen die zweite Kolumne des Zolltarifs für ihre Waren einräumt ohne irgendwelchen Aufschlag. Außerdem gewährt sie derselben für eine nennenswerte Reihe von Waren Zollermäßigungen bis 20 Prozent unter der zweiten Kolumne. Die deutsche Regierung hat Spanien demgegenüber die Meistbegünstigung und für eine Reihe von Waren Ermäßigungen bzw Konsolidierungen von Positionen des deutschen Zolltarifs zugestanden. Das Abkommen ist bis zu seiner Ratifizierung vorläufig durch einen Notenaustausch als modus vivendi vom 1. August an in Kraft gesetzt.

Hiermit ist ein wichtiger Schritt gemacht auf dem Wege zur Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen zu Spanien, die durch die Valutazuschläge Spaniens auf die deutsche Einfuhr völlig aus dem Geleise gebracht waren. Spanien hatte an diesen Zuschlägen bekanntlich auch nach Einführung der Rentenmark festgehalten, trotzdem hiermit jeder Grund für eine derartige Ausnahmebehandlung Deutschlands hinfällig geworden war. Bevor der Text des Vertrages vorliegt, ist nicht zu übersehen, ob etwa deutsche Konzessionen gegen den spanischen Verzicht auf den Valutazuschlag gemacht worden sind, was eine große Belastung der künftigen Beziehungen bedeuten würde. Die deutsch-spanischen Handelsverhandlungen haben sich leider sehr stark unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Beteiligten vollzogen. Wir veröffentlichten kürzlich eine Zuschrift aus deutschen Weinbaukreisen, die ernste Bedenken zum Ausdruck brachte. Die Angelegenheit ist inzwischen zum Gegenstand einer deutschnationalen Interpellation im Reichstag gemacht worden. Auf jeden Fall ist zu begrüßen, daß die guten Beziehungen Deutschlands zu Spanien, denen die spanische Handelspolitik starken Abbruch getan hatte, sich auf dem Wege der Besserung befinden, wenn auch die endgültige Stellungnahme noch vorbehalten bleiben muß.

## Zur Börsenlage.

Wie schon seit mehreren Wochen, so steht auch weiterhin die Börse in erster Linie unter dem Eindruck der Aussichten und des Verlaufes der Londoner Konferenz. Waren es anfangs Vermutungen und Kombinationen mehr oder minder vager Natur, so sind es jetzt die Veränderungen der Stellungnahmen und der Stimmungen der in London sitzenden Politiker, die die Nuancen der Tendenz bestimmen. Es muß ohne jeden Zweifel festgestellt werden, daß der bisherige Verlauf der Konferenz von der Börse mit fortdauerndem Optimismus betrachtet worden ist und zu laufenden Kurssteigerungen, die noch nicht beendet zu sein scheinen, geführt hat. Die Aussicht auf irgendeine Lösung des Reparationsproblems allein ist es, die die Haussestimmung hervorruft, ohne daß dabei eine Kritik einsetzte, die zu beurteilen versucht, was günstig, was ungünstig für Deutschland sich zu entwickeln verspricht. Der Glaube an die rein geschäftliche Behandlung der Probleme ist in Börsen- und Finanzkreisen noch immer so stark, daß jede andere Überlegung, besonders die politische, dahinter zurücksteht.

Es ist doch schließlich in London noch keine Entscheidung endgültiger Natur gefallen, die nicht irgendwie korrigiert werden kann, und die Aussichten auf eine Ruhrräumung gegen Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages sind, selbst wenn sie sich erfüllen, nicht so günstig, daß durch sie eine Gesamtlösung gebracht werden kann, die eine Geschäftsbelebung auf allen Gebieten zur Folge haben müßte. Die Stellung der Bankiers war bisher ja verhältnismäßig klar und diktiert von dem Streben, das günstigste Geschäft am Geldmarkt der Welt einzuheimsen. Dieses Geldmarktgeschäft der Welt und der Kampf um die Rohstoffbasen, das ist doch schließlich der Kernpunkt der anglo-amerikanischen Politik, und danach sind alle Erwartungen, die sich eventuell aus für Deutschland günstigen Geschäftskonstellationen ergeben, einzuschätzen. Günstige Konstellationen können sich dabei naturgemäß aus dem Wettkampf zwischen London und New York um die Führung auf dem Geldmarkt für Deutschland ergeben.

Diese Möglichkeit ist natürlich sowohl in England als auch in Amerika durchaus bekannt, und deshalb wetteifern die Funkenstationen der beiden Länder mit Propagandameldungen über die Gewährung englischer bzw. amerikanischer Kredite für die deutsche Industrie. Man kennt heute schon in Deutschland diese Methode der fortdauernden Wiederholung nicht unbekannter Kreditabschlüsse und die stets von einem neuen Standpunkt aus erfolgende Beleuchtung schwebender Kreditverhandlungen, die nur darauf zielt, Teile der deutschen Finanz oder der Industrie für diesen oder jenen Geldmarkt einzunehmen. Und man kennt auch die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, daß deutsche Stellen Kredite auf einer Basis abschließen, die in den Funkmeldungen aus dem Geldgeberland geflissentlich niedriger angegeben wird. Es ist deshalb durchaus erklärlich, daß in eingeweihten Kreisen die Skepsis gegen Kreditabschlüsse und Kreditverhandlungen in demselben Ausmaß zunehmen muß, in dem die Propaganda sich erweitert. Nichtsdestoweniger nimmt das Heer der Spekulanten, d. h. sowohl die Kulisse an der Börse wie auch das große Publikum, diese Meldungen immer wieder zum Anlaß, in Hausseengagements einzusteigen, wodurch diese selbst natürlich weiter am Boden gewinnen.

Rein technisch stehen weiteren Kursbesserungen im Innern keine große Schwierigkeiten gegenüber. Der Geldmarkt ist weiter leicht. Tägliches und monatliches Geld ist recht flüssig und zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen zu haben. Die Banken müssen aus Propagandarücksichten kleinere Kredite wieder gewähren und aus Geschäftsinteresse auf diese Weise die Börsenstimmung a la Hausse stützen. Die Kontremine ist so zusammengeschrumpft, daß von ihr keine großen Gegenangriffe zu erwarten sind. Von diesen allgemeinen Erwägungen und speziellen Nachrichten über die angeschnittenen Themen sind fast alle Dividendenpapiere beeinflußt worden.

Einen besonderen Rahmen nehmen noch immer fest verzinsliche Werte und darunter besonders heimische und ausländische Anleihen ein. Besonders in Kriegsanleihe wütet die Spekulation wie in ihrer Glanzperiode in der Inflationszeit. Es hat zur Stunde wenig Sinn, noch einmal all die Hoffnungen und Entwürfe zur Aufwertungsfrage zu skizzieren. Man muß sich gedulden, bis der Aufwertungsausschuß gesprochen hat. Es ist aber geradezu verwunderlich, wie die gesamte Börse einheitlich jede Tendenzdrehung gerade in diesen Werten mitmacht und wie geschickt das Spekulantenheer mit Nachrichtenmaterial arbeitet.

Es wird an der Börse offenbar so lange gut gehen, bis die Wirtschaft ihr authentisches Urteil über eine unhaltbare Entwicklung im Geldwesen spricht. Dann dürfte ein Erwachen der Haussiers recht übergangslos sein.

---

## Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 31. Juli 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

Aktiva:

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold | 484 322 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 439 374 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 44 948 000 |
| b) Scheidemünzen | 26 107 320 |
| Reichs- u. Darlehnskassenscheine | 473 000 |
| Rentenbankscheine | 267 996 862 |
| Noten anderer Banken | 128 |
| Wechsel und Schecks | 825 056 092 |
| Rentenmark-Wechsel u. -Schecks | 973 040 749 |
| Lombardforderungen | 13 209 945 |
| darunter lomb. Wechsel | 9 750 485 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 49 278 900 |
| Effekten | 76 509 060 |
| Sonstige Aktiva | 973 010 439 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 7 444 672 |

Passiva:

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 211 038 485 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 452 596 741 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 113 577 214 |
| b) Privatguthaben | 290 390 360 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 139 398 019 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 449 756 527 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 1 068 193 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 83 600 000 |

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juli abgerechnet in Billionen M. 695 309 600 und in Rentenmark M. 1 460 399 000.

Wie bei den letzten Monatsschlüssen, ergaben sich zum Ultimo Juli sehr beträchtliche Ansprüche an Zahlungsmitteln an die Reichsbank, die wiederum nicht durch neue Kreditanforderung, sondern im weesntlichen durch Abhebung vorhandener Giroguthaben befriedigt wurden. Nach dem Bankausweis vom 31. Juli sind an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen 376,7 Trillionen Mark neu in den Verkehr gelangt. Der Banknotenumlauf wuchs nämlich um 201,5 Trillionen Mark auf 1211 Trillionen Mark, der Rentenmarkumlauf um 175.2 auf 1803 Mill. Rentenmark. Den Abhebungen von Rentenmark entsprechend gingen die ausgewiesenen Bestände der Bank an Rentenbankscheinen auf 268 Millionen Rentenmark zurück. Die fremden Gelder verminderten sich im ganzen um 317 auf 743 Trillionen Mark.

Die Anlagekonten zeigten demgegenüber keine erheblichen Bewegungen. Während sich die Papiermarkwechsel- und -lombardbestände um 6.5 auf 838,3 Trillionen vermehrten, nahmen die Rentenmarkkredite im Wechsel- und Lombardgeschäft um 12,3 auf 1022,5 Millionen Rentenmark ab; von diesem Rückgang entfallen 1,1 Millionen Rentenmark auf die Weiterbegebung von Rentenmarkwechseln, womit die Gesamtsumme der auf diesem Wege der Wirtschaft zugeführten Beträge auf 83.6 Millionen Rentenmark gestiegen ist. Für die gesamte Kapitalanlage ergab sich eine Abnahme um 5.9 auf 1937,1 Trillionen Mark.

Der Goldbestand hat sich durch Umwandlung eines Devisenbetrages in Gold im Auslande um 6,3 auf 484.3 Millionen Goldmark erhöht. An Scheidemünzen flossen 5.2 Trillionen im Verkehr, so daß der Scheidemünzenbestand auf 26,1 Trillionen Mark sank. Der Bestand an Darlehnskassenscheinen ist mit der weiteren Abdeckung der Ausleihungen der Reichsdarlehnskassen auf 0,5 Trillionen Mark zurückgegangen.

Kurse:

| | 6. 8. 24: | 30. 7. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 599 | 287.5 |
| 4% Reichsanleihe | 1175 | 720 |
| 3½% Reichsanleihe | 1050 | 630 |
| 3% Reichsanleihe | 1500 | 1190 |
| 4% Preuß. Konsols | 1300 | 625 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1625 | 695 |
| 3% Preuß. Konsols | 1600 | 700 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 40 | 38,5 |
| Neu-Guinea | 3,6 | 3,9 |
| Otavi | 25,2 | 24,875 |
| Schantung | 1.1 | 1 |
| Deutsche Bank | 9,75 | 9 |
| Discontobank | 11.7 | 10,75 |
| Brasilbank | 37,5 | 37,5 |
| Asiatenbank | 35 | 36,25 |
| Ueberseebank | 53 | 52,25 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 27.37 | 23,62 |
| Norddeutscher Lloyd | 6,9 | 5,2 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 20.125 | 18,25 |
| A. E. G. | 9.25 | 9,1 |
| Augsburg-Nürnberg | 23,625 | 21,75 |
| Badische Anilin | 17,375 | 16,3 |
| Bergmann Elektrizität | 14.25 | 14.25 |
| Berliner Maschinen | 12 | 11,75 |
| Chemische Albert | 39,25 | 35 |
| Daimler | 3,2 | 2,7 |
| Deutsch-Luxemburger | 49 | 50 |
| Deutsche Erdöl | 40 | 40,875 |
| Deutsche Kali | 38,75 | 35 |
| Dynamit Nobel | 7,25 | 6,875 |
| Elberfelder Farben | 15,125 | 14,875 |
| Fraustadt Zucker | 19 | 14,875 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 50,75 | 50,6 |
| Goldschmidt | 12,75 | 11,75 |
| Hannover Maschinen | 51.5 | 45,5 |
| Harpener Bergbau | 60,5 | 58 |
| Höchster Farben | 14,7 | 13.125 |
| Humboldt Maschinen | 18,75 | 17,25 |
| Kali Aschersleben | 10,125 | 10,5 |
| Klöckner-Werke | 42,5 | 42,125 |
| Köln-Rottweil | 7,8 | 7,5 |
| Laurahütte | 7 | 6,6 |
| Ludwig Loewe | 60 | 59 |
| Mannesmann | 35 | 27,4 |
| Maschinen Kappel | 12.9 | 11 |
| Oberbedarf | 10,5 | 9,375 |
| Caro | 13 | 11,5 |
| Orenstein | 16 | 14,25 |
| Phoenix | 28,8 | 23,875 |
| Pintsch | 30 | 39 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 27,9 | 25,5 |
| Sarotti | 1,5 | 1,4 |
| Schuckert | 35 | 36 |
| Siemens Glas | 18,1 | 15 |
| Stettiner Vulkan | 15,75 | 14,5 |
| Leonhard Tietz | 4,8 | 4,37 |
| Varziner Papier | 4,9 | 4.1 |
| Vereinigte Glanzstoff | 38 | 43,25 |
| Vogtländer Maschinen | 2 | 2,1 |
| Wanderer | 7,8 | 7,9 |
| Wicking | 21,9 | 18 |
| Zeitzer Maschinen | 30 | 31,5 |
| Zellstoff Waldhof | 10,2 | 9,875 |

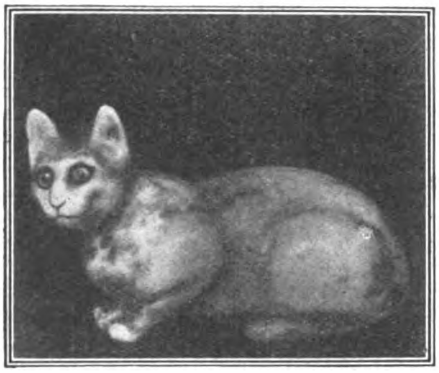
Devisen und Noten:

(In Billionen Papiermark)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1,600 | 1,600 |
| Belgien | 0,216 | 0,191 |
| Schweden | 1,112 | 1,115 |
| Italien | 0,185 | 0,182 |
| London | 18,800 | 18,500 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,232 | 0,211 |
| Schweiz | 0,792 | 0,776 |
| Rumänien | 0,019 | 0,019 |
| Polen | 0,850 | 0,850 |
| Spanien | 0.562 | 0,557 |

# Erfindungen und Erfahrungen

Elefant aus Seife.



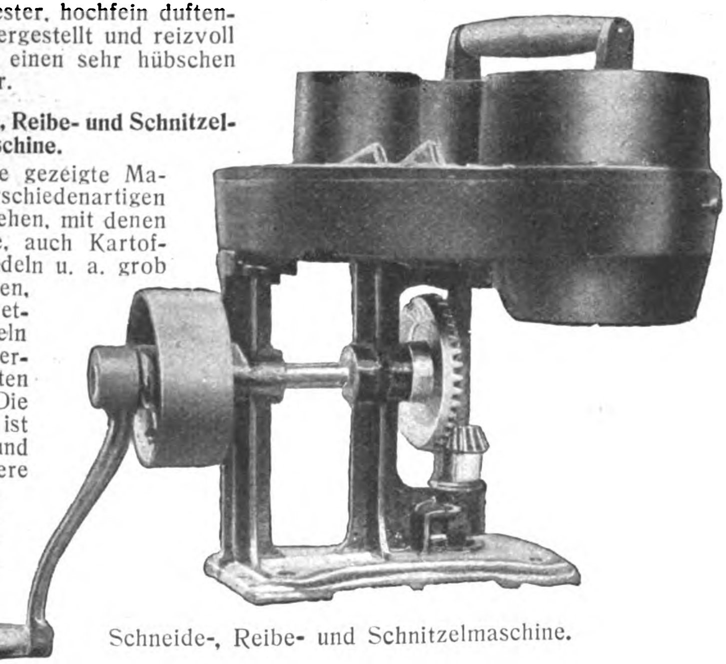
Katze aus Seife.

### Tierfiguren aus Seife.

Eine sehr hübsche Neuheit bringt ein Berliner Haus auf den Markt, und zwar Tierfiguren aus Seife, die von einer Künstlerin entworfen sind. Die Wiedergabe der Tiere ist naturgetreu, und die Ausführung der Figuren sehr sorgfältig. Die unter den Tieren getroffene Auswahl ist reichhaltig; es sind u. a. Elefanten, Bären, Füchse, Löwen, Affen, alle Arten Vögel und auch Reptilien vertreten. Die Figuren sind aus bester, hochfein duftender Toilettenseife hergestellt und reizvoll bemalt und stellen einen sehr hübschen Geschenkartikel dar.

### Eine neue Schneide-, Reibe- und Schnitzelmaschine.

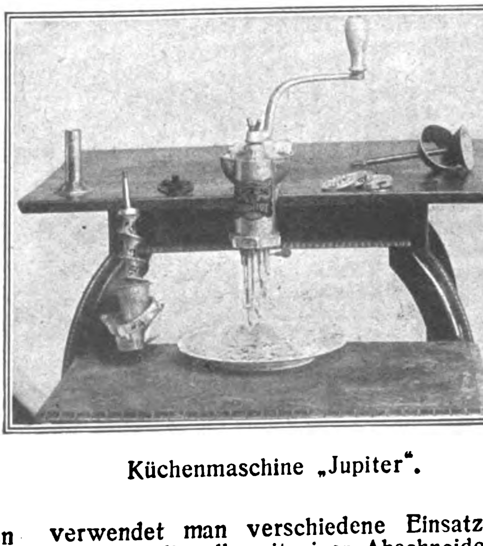
Die hier im Bilde gezeigte Maschine ist mit verschiedenartigen Einlageplatten versehen, mit denen man jedes Gemüse, auch Kartoffeln, Hausmachernudeln u. a. grob und fein schneiden, Kartoffeln, Meerrettich, Mandeln, Semmeln usw. reiben und ferner alle Gemüsearten schnitzeln kann. Die Leistungsfähigkeit ist ganz erheblich und übertrifft jede andere Maschine. Bedienung und Reinigung sind überaus einfach, auch arbeitet die Maschine infolge der großen Übersetzung spielend leicht.



Schneide-, Reibe- und Schnitzelmaschine.

### Die Universal-Küchenmaschine „Jupiter“.

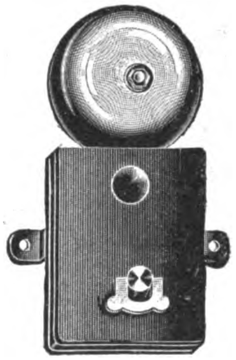
Diese Maschine stellt einen Fortschritt auf dem Gebiete der mechanischen Hilfstätigkeit in der Küche dar und wird aus diesem Grunde in weiten Kreisen Eingang finden. Schauen wir uns unser Bild näher an, so finden wir, von links angefangen, die verschiedenartigen Einsätze, die eine achtfache Verwendung der Jupitermaschine ermöglichen. Ganz links steht der Wurstfülltrichter, der in den Verschlußring gelegt und angeschraubt wird. Über den Trichter werden die Därme gestülpt, die Wurstmasse in die Maschine gebracht und durch Drehen der Kurbel nach unten gedrückt. Es folgt der Einsatz für die Beerenpresse und Passiermaschine, mit dem man alle frischen und gekochten Beerenfrüchte, Tomaten usw. auspressen, gekochte Steinfrüchte u. a. zu Mus passieren kann. Unter die Ausflußrinne wird, nachdem alles nach Anweisung verschraubt ist, ein Topf zum Auffangen des Saftes oder Muses gestellt, die trockenen Trester werden von der Maschine in der Mitte des Fangtellers selbsttätig aufgeworfen. Zum Fleischhacken und Gemüsezerkleinern dient der weitere Einsatz, ein Stahlmesser mit Stahllochscheibe. Durch Einsetzen von Lochscheiben kann eine feinere oder gröbere Zerkleinerung erzielt werden. In der Mitte des Bildes sehen wir die ganze Maschine bei Verwendung zur Bandnudelherstellung. Je nachdem, ob man Makkaroni, Bandnudeln oder Suppennudeln (Spaghetti) herstellen will, verwendet man verschiedene Einsatzscheiben, die alle mit einer Abschneidevorrichtung versehen sind. Diese verschiedenen Scheiben sehen wir rechts von der eigentlichen Maschine. Und rechts daneben liegt die Vorrichtung, um eine Mahlmühle für jede trockene Körnerfrucht, Kaffee, Gewürze, Zucker u. a. mit wenigen Handgriffen zu haben. Durch Verstellen einer kleinen Flügelschraube kann man gröberes und feineres Mahlgut mahlen.



Küchenmaschine „Jupiter“.

### Die mechanische Türglocke.

Eine in ihrer Wirkung der elektrischen Klingel gleichkommende Türglocke stellt die mechanische Klingel „Mewelli“ dar, deren Verwendung besonders dort angebracht ist, wo die Beschaffung von neuen Elementen bzw. deren Neufüllung zum Betriebe der elektrischen Klingel mit Schwierigkeiten verbunden ist, wie z. B. in kleinen Ortschaften, Dörfern und alleinstehenden Häusern. „Mewelli“ wird durch einen Druckknopf nach Art der elektrischen Klingeln in Tätigkeit gesetzt und verfügt über eine sehr starke Schallwirkung. Die Anbringung der Klingel ist sehr einfach und kann von jedermann vorgenommen werden. Es kommt hier jegliche Installation in Fortfall, da das die Signalglocke tragende Werk unmittelbar hinter dem Gehäuse für den Druckknopf angebracht ist.



Mechanische Türglocke.

### Eine Erfindung zur Feststellung von Kohlenvorkommen.

Mit einem von dem deutschen Geologen Dr. Mintrop erfundenen Apparat werden zurzeit im niederländisch-limburgischen Kohlenbergbau erfolgreiche Untersuchungen nach Kohlenvorkommen angestellt. Es handelt sich hierbei um einen feldseismographähnlichen Apparat, welcher durch Dynamitexplosionen in gewisser Bodentiefe verursachte Erderschütterungen registriert. Die durch den Apparat photographisch aufgenommenen und zugleich graphisch registrierten Erschütterungen werden nach einem Schlüssel berechnet. Das Resultat ergibt die Lage der Kohlenvorkommen. Die Forschungen mit dem Apparat, die die Seismo-Gesellschaft in Hannover unter Aufsicht des Geologischen Instituts für den niederländischen Bergbau zur Errechnung der Lage über den Kohlenschichten des limburgischen Steinkohlengebiets unternommen hat, haben durchaus günstige Ergebnisse gezeitigt. Infolge der zufriedenstellenden Resultate hat die Staatsbergwerksdirektion der Seismo-Gesellschaft die Untersuchung der Kohlenfelder der Staatsbergwerke Hendrik und Maurits übertragen. In geologischen Kreisen der Niederlande sowie in der niederländischen Presse schreibt man der Erfindung Dr. Mintrops eine umwälzende Bedeutung zu. — Der Erfinder weilt zurzeit in den Vereinigten Staaten, um mit seinem Apparat Forschungen nach Erdölvorkommen anzustellen.

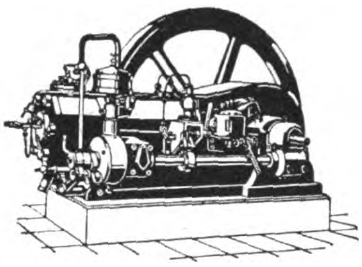
## Die motorische Kraft in Gewerbe und Landwirtschaft.

Immer mehr gehen Landwirtschaft und Gewerbe dazu über, die menschliche Arbeitskraft durch mechanische zu ersetzen. Während aber die Wahl der Arbeitsmaschinen verhältnismäßig leicht ist, so herrscht doch in den Abnehmerkreisen über die zu wählende Kraftmaschine eine ziemliche Unsicherheit. In Großbetrieben, wo ein Maschinist zur Verfügung steht, ist die Wahl weniger schwer und kommen in erster Linie die Betriebskosten in Erwägung. Je nachdem, wie die Brennstoffe am billigsten zu haben sind, seien sie Holz, Kohlen oder flüssige Brennstoffe, wird man eine Dampfmaschine, eine Sauggasmotorenanlage oder einen Original-Dieselmotor wählen.

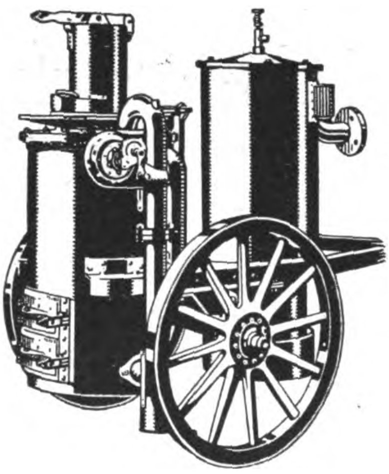
Wie schon in früheren Jahren, ist auch heute die Verbrennungskraftmaschine die billigste. Welche Art gewählt wird, hängt naturgemäß davon ab, welcher Brennstoff an der Verbrennungsstelle am preiswertesten zu haben ist. Die moderne Motorentechnik nimmt auf diesen Umstand weitgehendst Rücksicht.

Als der heute am meisten begehrte Motor dürfte wohl der Rohölmotor anzusprechen sein. Während in den früheren Jahren für diesen Brennstoff nur die Rohöl-Motoren nach dem System „Diesel" Verwendung finden konnten, die, wie schon zu Anfang des Artikels erwähnt, einen besonderen Bedienungsmann benötigen, ist es den rastlosen Bemühungen der Motorenindustrie gelungen, einfache Motoren für diesen Brennstoff zu fabrizieren, so den kleineren Betrieben Gelegenheit gebend, billig arbeitende Kraftmaschinen aufzustellen. Da die Bedienung eines Motors kleinerer Größen fast durchweg in den Händen ungeschulter Leute steht, machte es sich die Motorenfabrik Darmstadt zur Aufgabe, einen Rohölmotor zu konstruieren, der die geschilderten Mißstände ausschließt. Die Lösung dieser Frage ist der Fabrik restlos gelungen, indem sie kompressorlose Klein-Dieselmotoren fabriziert, und zwar für Leistungen von 4 bis 15 eff. Pferdestärken, welche direkt mit Rohöl unter Zuhilfenahme eines kleinen Streifens Zündpapier angelassen werden. Die Motoren arbeiten nach dem bewährten Viertakt-Verfahren mit zwangsläufig gesteuerten Ventilen. Der Brennstoff wird am Ende des Verdichtungshubes durch eine sicher arbeitende Brennstoffpumpe in den Verbrennungsraum eingedrückt, wo er sich unmittelbar in der heißen Luft entzündet. Durch einen Präzisionsregler wird die Brennstoffzufuhr der jeweiligen Belastung selbsttätig auf das genaueste angepaßt, und so ein äußerst gleichmäßiger Gang des Motors erzielt. Ein weiterer Vorteil dieser Motoren gegenüber den Glühkopfmotoren ist der äußerst geringe Brennstoffverbrauch, der etwa 200 gr pro effektive Pferdekraft und Stunde beträgt.

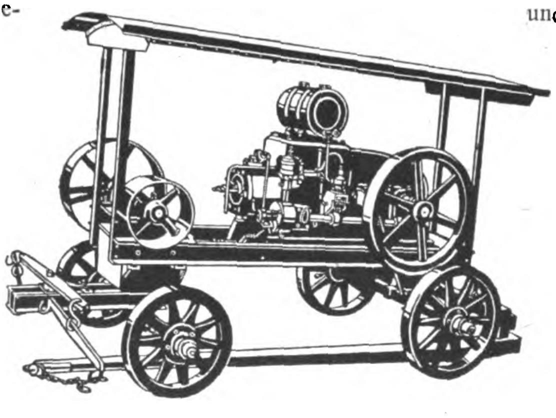
Für stationäre Zwecke werden die Motoren für Durchfluß- oder Umlaufkühlung mit Kühlgefäß eingerichtet. Letztere Anordnung empfiehlt sich da, wo keine Wasserleitung vorhanden ist oder das Wasser schwer zu beschaffen ist. Für Aufbau auf Wagen wird die Verdampfungskühlung als einfachste verwendet. Der Kühlwasserverbrauch beträgt bei Durchflußkühlung 15 Liter, bei Umlauf- und Verdampfungskühlung etwa 1,5 Liter für 1 PS und Stunde. Für größere Leistungen von 22 PS an aufwärts werden diese Motoren mit mäßig gespannter Druckluft angelassen, die Kompression ist so hoch bemessen, daß sie direkt mit Rohöl angehen. Die Arbeitsweise ist die gleiche wie bei den Klein-Dieselmotoren; der Brennstoffverbrauch beträgt je nach Größe der Motoren zirka 180 Gramm für 1 PS und Stunde. Bei dem gleichen Preis des Rohöles belaufen sich die Betriebskosten demnach auf 2 bis 2,5 Pfennige je Pferdekraft und Stunde.



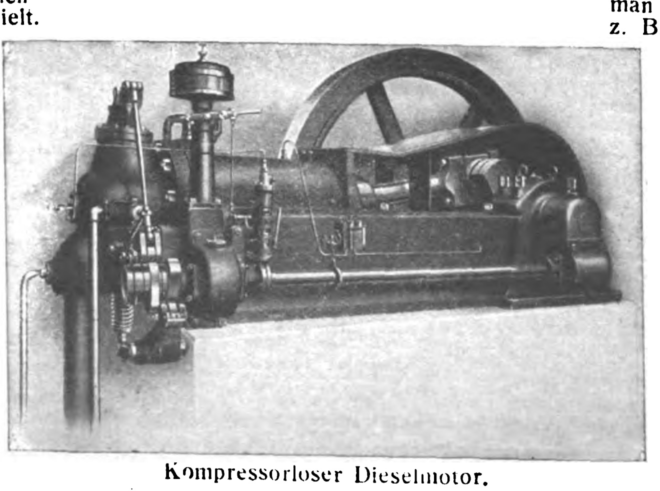
Klein-Dieselmotor.



Fahrbare Sauggasanlage.



Lokomobile
mit kompressorlosem Klein-Dieselmotor.



Kompressorloser Dieselmotor.

Bereits zu Eingang des Artikels wurde erwähnt, daß in manchen Gegenden auch andere Brennstoffe als Rohöl im Betrieb billiger sein könnten wie dieses. Wir erwähnen hier beispielsweise den Sauggasbetrieb. Generatorenanlagen in den bisherigen stationären Ausführungen sind allgemein bekannt, benötigen jedoch viel Raum zur Aufstellung und werden vielfach infolge zu hoher Anschaffungskosten abgelehnt.

Der Motorenfabrik Darmstadt ist es jetzt gelungen, einen äußerst billigen und sicher arbeitenden Generator für Verbrennung von Anthrazit, Koks und Holzkohle zu bauen, welcher sehr wenig Raum beansprucht und leicht ist, so daß er nicht nur stationär, sondern auch fahrbar geliefert werden kann. Es ist daher möglich, auch fahrbare Benzin- und Benzolmotoren, welche infolge der hohen Brennstoffkosten unrentabel wurden und teilweise stillgelegt werden mußten, durch einen geringen Umbau in Sauggasmotoren umzuwandeln und wieder rentabel zu gestalten.

## Verschiedene Hartlote.

Die in der Werkstatt hauptsächlich angewendeten Hartlote setzen sich fast immer aus Kupfer und Zink zusammen. Zur Erniedrigung des Schmelzpunktes kommen außerdem Blei und Zinn in Frage. Bei Loten, die besonderen Ansprüchen genügen sollen, wird auch Silber hinzugesetzt. Reines Kupfer gelangt mitunter als Lot zur Anwendung. Es hat den Vorteil großer Geschmeidigkeit, ist aber auch sehr strengflüssig und erfordert deshalb starke Erhitzung der Lötstellen. Soll ein solches Hartlot leichtflüssig und trotzdem noch gut dehnbar sein, so setzt man Blei oder Zinn hinzu. Hiervon einige Zusammenstellungen: 90 % Kupfer und 10 % Blei oder 80 % Kupfer und 20 % Blei oder 80 % Kupfer, 15 % Blei und 5% Zinn. Allgemein werden für Messing, Tombak, Bronze und Kupfer angewendet: 60 % Kupfer und 40 % Zink mit 900 ° C Schmelzpunkt: sehr strengflüssig aber gut hämmerbar: 55 % Kupfer und 50 % Zink, strengflüssig und weniger gut hämmerbar, bei 870 ° C schmelzend: 45 % Kupfer und 55 % Zink mit 855 ° C Schmelzpunkt oder 40 % Kupfer und 60 % Zink, leichtflüssig und spröde; bei 840 ° C schmelzend. Durch Zusatz von etwas Zinn erhält man ein noch leichter fließendes Lot. z. B. 58 % Kupfer, 28 % Zink und 14 % Zinn. Bei größerem Zinngehalte werden diese Lote jedoch sehr spröde und sind dann nicht mehr hämmerbar. Leichtschmelzend, aber gut zu bearbeiten sind die Kupferzinklegierungen mit Silberzusatz. Hiervon einige bekannte Mischungen: 55 % Kupfer, 43 % Zink und 4 % Silber; strengflüssig und bei etwa 880 ° C schmelzend. 42 % Kupfer, 52 % Zink und 6 % Silber; leichtflüssig, Schmelzpunkt etwa 840 ° Celsius. 38 % Kupfer, 50 % Zink und 12 % Silber; sehr leichtflüssig, bei etwa 720 ° C schmelzend.

Sämtliche Hartlote dieser Gruppe sind natürlich auch für Stahl und Eisen zu verwenden.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg**

**Hopfen Export**

nach allen Ländern der Erde

Größte Leiſtungsfähigkeit
in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi/Privat / Telegramm-Adreſſe: Gebtuch

**„Perdurus"**
**Kamelhaarriemen**
gesetzlich geschützt
**bringen**
Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit
**ungeheuren Gewinn**
Alleinige Lieferanten:
**Künneth & Knöchel, Magdeburg**
ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager
**Vertreter gesucht!**

WUPPERTALER
WELLPAPPEN- &
PAPPENFABRIK
BRUNO OBERSTE
BARMEN-LANGERFELD

*

KORRESPONDENZ BELIEBIG

**KÖLNER MESSE**

Der Großmarkt des Westens

**HERBSTMESSE**

Allgemeine Muſtermeſſe
mit
Techniſcher Meſſe

&

**14.-19. Sept. 1924**

*Konzern der Kakao-Industrie*
sucht
für den Verkauf von
**alkalienfreier Kakao-Butter,**
**Kakao-Pulver, Kuvertüre** (Überzugsmasse),
sowie von **allerfeinsten Tafelschokoladen, Pralinés und Spezialitäten** geeignete Vertreter im Auslande, die bei Großabnehmern und Importeuren bestens eingeführt sind

*

*Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik*
*Aktien-Gesellschaft / Wernigerode/Harz*

**ARTHUR KROMMES & Co.**
M * B * H
**BARMEN-U.**
BANDFABRIK

**Bindebändchen**
**Damenbänder**
**Herrenhutbänder**
**Mützenbänder**
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

# Schnitzel und Späne

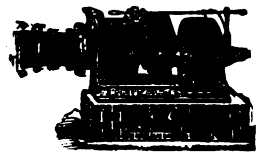
**Radio-Wetterdienst in den Alpen.** Es wäre für die Bergsteiger von größter Wichtigkeit, wenn durch Rundfunk tägliche Wetterberichte nach den Hütten gegeben werden könnten, um den Bergsteigern die Wetterlage mitzuteilen und sie namentlich vor drohendem Wetterumschlag zu warnen. Wie in der Zeitschrift „Der Berg“ mitgeteilt wird, sind derartige Versuche bereits mit gutem Erfolge gemacht worden. Der Schweizer Alpenklub hat auf der Martinswandhütte in Graubünden einen Empfangsapparat aufgestellt, der die Pariser Wettervorhersagen und das Berliner Konzert ausgezeichnet aufnahm. Nun wird die Sendestelle Zürich täglich Wetternachrichten ausgeben, und der Schweizer Alpenklub will die Klubhütten mit Empfängern ausstatten. Der französische Alpenklub richtet ebenfalls Empfangsstationen in seinen Klubhütten ein, und die französische meteorologische Hauptstation wird auch in den täglich viermal vom Eiffelturm verbreiteten Wetternachrichten noch durch eine besondere Sendestelle bei Lyon Wetternachrichten für das westliche Alpengebiet regelmäßig rundfunken lassen, die von allen Schutzhäusern aufgenommen werden. C. K.

**Das plattdeutsche Distichon.** Von Klaus Groth und Emanuel Geibel wird im neuesten Heft der Monatsschrift „Niedersachsen“ eine hübsche Geschichte erzählt. Geibel besuchte Groth in Kiel, und die beiden Dichter gerieten auf einem Spaziergange in einen Streit darüber, ob sich die plattdeutsche Sprache auch für antike Versmaße eigne. Klaus Groth bejahte die Frage natürlich, Geibel aber war durchaus gegenteiliger Ansicht und führte vor allem an, es wäre sicher ganz unmöglich, ein Distichon im Plattdeutschen sich auch nur vorzustellen. In diesem Augenblick trieb ein Knecht eine Schar Schweine vorüber, eins davon war eben ausgerissen und der biedere Hirte schimpfte wütend hinter ihm her. So hörten die

Süßstoff
Zuckerin rein 550fach Pulver
Zuckerin leicht löslich 475fach in Pulver- u. Griesform
Zuckerin-Tabletten 110, 330 u. 350 fach
Crystallose (Cryst. Zuckerin) in großen, kleinen Crystallen u. Rhomboedern
Neu! Crystallosetten Neu!
Crystallose-Tabletten
CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN A-G
Heyden
RADEBEUL-DRESDEN.

**Ziegeleimaschinen**
kleinste bis zu den schwersten Typen
für Hand-, Göpel- u. Maschinenbetrieb

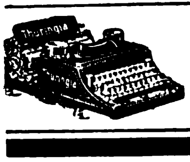
PROSPEKTE auf Verlangen!



PROSPEKTE auf Verlangen!

**Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden**
J. Roth A. G., Ludwigshafen (Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik

1000 echte
**BRIEFMARKEN**
verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
**Albert Friedemann**
**Leipzig,** Floßplatz 6 x


**Schreibmaschine „Thuringia“**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera-Reuss**

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

*Specialfabrikation*
von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

**J. M. MOELLEN**
Gerberei u. Lackléderfabrik A.-G.
Telefon Nr. 23 **Bopfingen (Wttbg.)** Tel.-Adr.: [illegible]

Rindbox schwarz und farbig, Chromrindlack für Schuhfabrikation, lackierte Vachetten für Wagenbau, Automobil- und Portefeuillezwecke.

HALBSÜSS
Erfurt Erfurt
SCHOKOLADE
SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT

**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon“ mit dem Stift!

AEROXON
MIT DEM STIFT

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON“**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

**Heinrich Becker**
Gegr. 1859 **Hamburg / Bremen** Gegr. 1859
*Verfrachtung / Spedition / Versicherung*

beiden Dichter: „Will dat Swien, dat verdammtige Beest, nich wedder torügkam? Krieg ick em wedder tofat, hau ick em een mit de Pietsch!“ Geibel war geschlagen. Ein schöneres Distichon hätte Homers göttlicher Sauhirt Eumäus auch nicht dichten können C. K.

**Ein neues Naturschutzgesetz.** Die preußischen Ministerien des Kultus und der Landwirtschaft bereiten, wie in „Niedersachsen“ mitgeteilt wird, ein neues Naturschutzgesetz vor, das die Interessen der Volkswirtschaft an der Ausnutzung der Ödlandschaften und der Forsten mit den Forderungen der Naturdenkmalpflege vereinigen soll. Ein Zeichen für die erhöhte Bedeutung, die man dem Schutz der Natur zuwendet, sind die neuen Naturschutzgebiete, für die in der letzten Zeit Verordnungen erlassen worden sind. Dazu gehört der 3 ha umfassende Ostteil des Schloßparks Groß-Lichterfelde, der letzte Rest des alten Bäketals, das durch die Anlage des Teltow-Kanals vernichtet wurde. Der Lichterfelder Schloßpark zeigt noch heute das Bild des typischen Auewaldes, der einst das Bäketal begleitete und von verschiedenen Dichtern der Mark in seiner früheren urwüchsigen Pracht beschrieben worden ist. Von den großen Landschaften, die jetzt in weiterem Umfang gesetzlich geschützt sind, steht das Siebengebirge obenan, ein Gebiet von rund 40 qkm, dessen Waldungen als Forschungsgebiet, Landschaftsbild und Ausflugsziel gleich ausgezeichnet sind. Dann die Lüneburger Heide, das Bild einer typischen Heidelandschaft; endlich das Neandertal im Regierungsbezirk Düsseldorf, als Fundstätte des ersten diluvialen Menschenschädels weltberühmt, mit seinen herrlichen Buchenwäldern. Zum Schutz des schwer bedrohten Vogellebens an unseren Meerküsten wurden die kleine Insel Gänsewerder an der Ostseite von Hiddensee und die Nordspitze sowie das Morsumkliff auf Sylt unter sichernde Verordnungen gestellt. C. K.

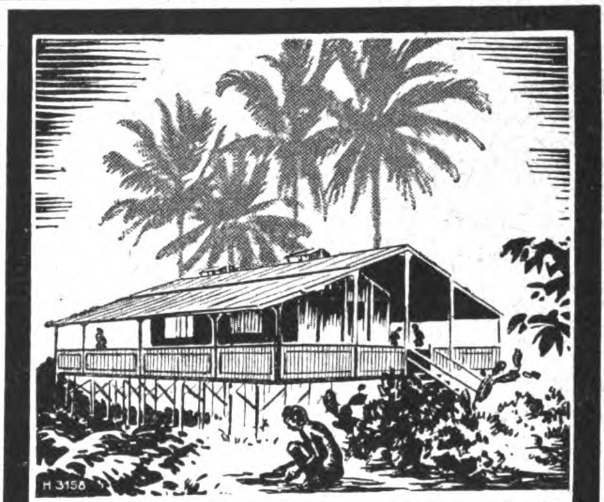
**Der Haushalt auf der Straße.** Aus Oldenburg wird uns geschrieben: Auf der Landstraße, die nach dem Orte Ihren führt, sah man jüngst einen seltsamen Aufzug. Der Schlosser Junker, der bisher in dem Marktflecken Strücklingen wohnte, hatte auf Veranlassung der Wohnungsbehörde seine Wohnung räumen müssen und saß nun auf der Straße. Junker verlangte jetzt von seinem Heimatorte Ihren eine Wohnung, und um

STEIFF
Knopf im Ohr
Weichgestopfte unzerbrechliche Spiel- u. Reittiere, Charakterpuppen und Figuren, Roloplandrachen u. Holzspielwaren. / Die beliebten und weltberühmten Steiff-Fabrikate sind unübertroffen in Qualität und Vollendung, unerreicht schön und preiswürdig. / Das Publikum verlangt nur „Knopf im Ohr“-Spielwaren, denn sie sind buchstäblich unverwüstlich.
Hervorragender Exportartikel!
Musterlager und Vertreter in fast allen Ländern! / Verlangen Sie Liste 25 E.
Margarete Steiff G.m.b.H.
Giengen a. Brenz (Württ.)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren.
Erfinder und Fabrikanten des Teddybären.

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

Moderne
Jngenieur-Ausbildung
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
Technikum
Hainichen

SPEISE-SENFMEHL
GEBRUDER BORN G. m. b. H., ERFURT



TROPEN-
HÄUSER
ZERLEGBAR U. TRANSPORTABEL
BAUWEISE DOECKER
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
NIESKY, O·L· SCHLESIEN
H 3158
LOHBAUER BLN

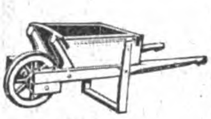
*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

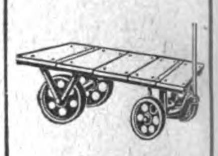
seinem Begehren besseren Nachdruck zu verleihen, fuhr er seine sämtlichen Möbel nach Ihren und baute sie in Ihren vor der Tür des Gemeindevorstehers Roßkamp auf der Straße auf. Man sah Junker auf dem Hofe vor dem Kaffeetisch sitzen, im Kochherd brannte ein Feuer und auf der abseits stehenden Kommode krächzte ein Grammophon. Junker erklärte den zahllosen Neugierigen, er werde seinen Freiluft-Haushalt so lange fortsetzen, bis ihm der Gemeindevorsteher eine Wohnung verschafft habe. Ob und wie dem galgenhumorbegabten Junker geholfen worden ist, weiß der Chronist nicht zu berichten.

**Die vorsichtige Bauersfrau.** Eine lustige Manövergeschichte wird in „Reclams Universum“ erzählt: „Unser Dorf war mit starker Einquartierung belegt, und man hatte die Offiziere bei kleinen Bauern unterbringen müssen. Während die Soldaten ihrem Dienste nachgingen, kam ich in eines dieser Häuser und wurde in das vom Offizier bewohnte Zimmer geführt. Es sah reinlich und nett darin aus, der Tisch war mit einem blütenweißen Tischtuche bedeckt. Ich äußerte meine Bewunderung darüber, daß noch kein Fleck in das Tischtuch gekommen war. „Ja, wissen Sie,“ sagte die Bauersfrau bedächtig, „zum Essen nehme ich es immer ab. Solche Herren sind nicht gewöhnt, sich in acht zu nehmen.“ C. K.

**Das Kennzeichen.** Es ist der Tag der öffentlichen Schulaufführung, und zahlreiche Mütter sind versammelt, stolz und neugierig, was ihre Sprößlinge alles leisten werden. Ein kleiner Knabe betritt das Podium und trägt — die Geschichte spielt in England — die Leichenrede Marc Antons aus Shakespeares „Julius Cäsar“ vor. Mit Stentorstimme schmettert er: „Mitbürger, Freunde, Römer, leiht mir Euer Ohr!“ Da wendet sich Frau Smith zu ihrer Nachbarin und sagt: „Da merkt man es doch gleich, das ist der Junge von Frau Jors. Er müßte auch nicht der Sohn seiner Mutter sein, wenn er nicht versuchen würde, irgend etwas zu leihen.“ C. K.

**Unter Verlobten.** „Papa hat sich sehr gefreut, als ich ihm erzählte, du wärest ein Dichter.“ — „So, warum denn?“ — „Ja, der letzte Bräutigam, den er hinauswarf, war ein Boxer, und das ging recht schwer.“





**WITTE & FROHLOFF, Transportgerätefabrik BERLIN-Hohenschönhausen 2**

Kastenkarren
Sackkarren
aus Holz und Eisen

Nur erstklassige Vertreter

Handwagen
Spezialwagen aller Art
Gleiswagen / Ersatzteile

in allen Ländern gesucht

Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
**OBSTSEKT**

Die Marken der Kenner * Jeder Tropfen ein erleſener Genuß * Unbedingt tropenfeſt * Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke * Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer * Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Coctails Vornehme Ausſtattung * Man verlange Preisliſte

**Lischu A.-G., Wiesbaden**

*Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!*

**Export-Adreßbuch der deutschen Industrie**

Offizieller Bezugsquellen-Nachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie. 2 Bände mit ca. 1800 Seiten. Fünfsprachig: deutsch, englisch, spanisch, italienisch, französisch. Ca. 250000 Firmen-Eintragungen. Ca. 40000 Artikel aller Branchen. Preis 84 M. = 20 $ oder entsprechende Währung, voraus zahlbar in Banknoten oder Schecks.

**MAX HEITNER * VERLAG**
München, Müllerstraße 227

**VERTRETER**

Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakete, geeignete Vertreter im Ausland.

**HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft**
**Lith. Kunstanstalten**
**RHEYDT, RHEINLAND**

**Zauber-**apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will,** Magdeburg 16, Jakobstr. 7.

**Ambrosius Marthaus**
Marthaus-Filz ist Qualitätsware
**Filzfabrik Oschatz**

*Das gute*
**Drehmann PIANO**
Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit

**Erich Drehmann**
*Piano - Fabrik*
**Berlin C25, Alexanderstr. 30**
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

**Baden-Baden, Knabenerziehungsheim Viktoria-Pensionat**
* **früher Großherzogliches Internat** *
Herrliche Lage / vorzügliche Verpflegung / Unterricht
Spiel / Sport / gewissenhafte Erziehung
Prospekte u. Auskünfte d. Dir. Büchler.

Die Fachzeitschrift
**DER GLOBUS**
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

**Entomologen! Schmetterlingsfreunde!**
Ohne Schwierigkeit bestimmen können Sie jeden Schmetterling der Erde nur, wenn Sie **Die Großschmetterlinge d. Erde** herausgeg. v. Prof. Dr. A. Seitz, d. anerkannt einzigartige systematische Werk besitzen.
Band V, die amerikanischen Tagfalter soeben vollständig erschienen!
Gr. 4°. 1141 Seiten Text.
900 vielfarbige Abbildungen auf 203 Tafeln. Vorzugspreise! Prospekt durch
**Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststraße 7**

Deutsches Exporthaus sucht
**VERTRETER**
in Gablonzer Bijouterien und Miniaturweckern
G. PRÄKELT & CO.
NEUGERSDORF [illegible]

**Institut Dr. Büchler,**
**Rastatt (Baden)**
**Realschule mit Erziehungsheim**

Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die **Direktion.**
Telephon 245

**Erfindungen!**
Patentamtl. gesch. Erfindungen sofort zu verkaufen:
1. Elektrosport Expander (ärztlich empfohlen).
2. Kälteschutzhülle gegen kalte und nasse Füße.
3. Sparofen aus starkem Blech, äußerst sparsam.
4. Grubenerfindung D. R. P.
5. Speisenkühlbehälter (Immerkühl).

Gefl. Anfragen unter **P. D. 688** an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW. 19.

Erfahren., nettes [illegible]
(25 Jahre), perfekt [illegible]
Zweigen des [illegible]
sucht Stellung [illegible]
land. Werte Offert. [illegible]
**J. Gollmann,** [illegible]
Kuhturmstr. 27 [illegible]

**Kriegsmarken** 1000 [illegible]
500 [illegible]
Generalsammlung aller Länder } 5000 verschie[illegible]
5000 [illegible]
60 D. Kolonien 10.— | 40 fran[illegible]
50 Afrika 1.50 | 50 Alt[illegible]
**Max Herbst,** Marken[illegible]
☐ ☐ ☐ *Große illustrierte* [illegible]

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

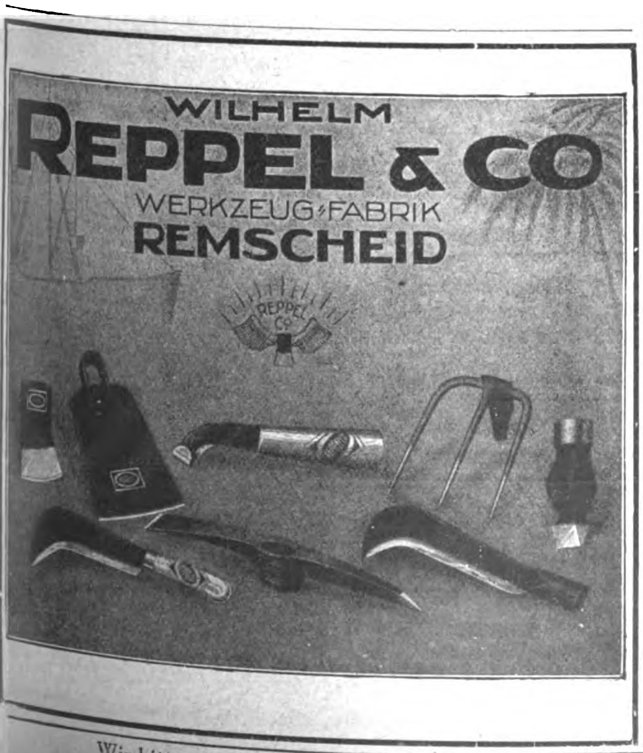
# Neues vom Büchermarkt

**Sibirien, ein Land der Zukunft.** Evgeni Poppel, der Weltreisende und erfahrene Kenner Sibiriens, schildert in einem sehr lesenswerten Artikel der „Woche" (Heft 28) die Bedeutung des lange noch nicht genug bekannten Sibiriens für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft. Aus eigenen Kräften wird Rußland die reichen Quellen dieses Landes nicht genügend ausbeuten können. Es bedarf dazu europäischer Mitarbeit. Was den Westeuropäern für Sibirien aber noch fehlt, ist eine gründliche Kenntnis des Landes, die allen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Interessenten die Wege für praktische Arbeit weist. Deutschland war, seiner Natur und seiner Lage entsprechend, schon immer ein wesentlicher Faktor bei der Erschließung der wirtschaftlichen Hilfsquellen Rußlands und wird es auch in Zukunft sein müssen. Es gehört durchaus in die Linie dieser Entwicklung, daß demnächst die wissenschaftliche Lebensarbeit des russischen Sibirienforschers Professors Arsenjew, der sich seit Jahrzehnten ausschließlich dem Studium Sibiriens gewidmet hat, in deutscher Sprache erscheint. Diese von Profesor Fridtjof Nansen mit einem Geleitwort versehene Ausgabe geht allen anderen, auch der russischen, voran. Sie erscheint im Verlage von August Scherl G. m. b. H. Der erste Band des umfangreichen Werkes wird im Herbst unter dem Titel: „In der Wildnis Ostsibiriens, Forschungsreisen im Ussurigebiet" vorliegen. Diese hochbedeutsame Veröffentlichung wird von allen denen, die auf irgendeine Weise an Sibirien interessiert sind, lebhaft begrüßt werden.

**Technisches Wörterbuch für Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge** in Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch. Herausgegeben von Ing. M. Chr. Elsner und Hugo Kriegeskotte. Verlag: M. Krayn, Berlin W.

FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Ständige Ausstellung
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
FK FK
Füll- u. Dosiermaschine „Ideal"

VERTRETER GESUCHT!
Wir liefern preiswert und in jeder Menge
Kiefern- und Fichtenschnittmaterial / Bauhölzer / Kistengarnituren / Tonhölzer / Eichenparkette / Packfässer / Faßdauben
Faßspunde / Holzspanschachteln / Holzdraht / Ripsdraht
Besenstiele / Holzschuhe / Papiersäcke / Papierbeutel / Tüten
für alle Zwecke und erbitten Anfragen
Deutsche Aktien-Gesellschaft für Holzverwertung
Berlin W 50, Potsdamerstrasse 74 / Telefon Amt Lützow 5121


WILHELM
REPPEL & CO
WERKZEUG-FABRIK
REMSCHEID

Voigtländer
KAMERAS
OBJEKTIVE
Sigurd
TROCKEN-
PLATTEN
SATRAP
PAPIERE
CHEMIKALIEN
Wübben
FOTO-ALBEN
KARTONS
UNSERE
GUTEN
FABRIKATE
ERGEBEN
EIN VOLLKOMMENES FOTOBILD

Voigtländer
Kameras · Optik
Voigtländer & Sohn, A.-G., Optische Werke Braunschweig

Sigurd
Trockenplatten
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik A.-G. Dresden-A. 16.

Satrap
Papiere-Chemikalien
Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Photographische Abteilung Berlin-Charlottenburg 1

Wübben
Photo-Alben
Wübben Ges. m. b. H. Berlin SW 68 Kochstrasse 60-61

KK Käthe Kruse-
PUPPEN
* waſchbar * weich *
Unzerbrechlich
Reich illustrierte Kataloge 2,
· WERKSTÄTTE DER KÄTHE KRUSE-PUPPEN ·
Bad Kösen an der Saale

Die Herausgeber kennen die Bedürfnisse der Werkzeugmaschinenbranche aus eigener Erfahrung, da sie beide seit Jahren in der Branche tätig sind, während welcher Zeit durch sorgfältige Sammlung der einzelnen Wörter und Ausdrücke und unter Mitwirkung von Fachleuten der betreffenden Nationalität das Material zu dem vorliegenden Werkchen gesammelt wurde. Das Buch ist also im wahren Sinne des Wortes aus der Praxis hervorgegangen und ausschließlich für die Praxis bestimmt. Es enthält neben rein technischen auch eine Anzahl nicht direkt technischer Worte, welche jedoch in der Praxis fast täglich vorkommen und nicht immer ohne weiteres in der richtigen Übersetzung zu finden sind. Die Wörter und Ausdrücke sind so gewählt, wie sie im Geschäftsleben der betreffenden Länder gebräuchlich und deshalb jedem Fachmann der betreffenden Nation, welcher mit Werkzeugmaschinen oder Maschinen überhaupt zu tun hat, verständlich sind. In dem ersten Teil des Buches sind die Ausdrücke in deutscher alphabetischer Reihenfolge mit dahinterfolgender Bezeichnung in den einzelnen fremden Sprachen angeordnet, während im zweiten Teile die fremdsprachlichen Bezeichnungen — in jeder einzelnen Sprache für sich — alphabetisch geordnet und die Angaben über Seite und Reihe des ersten Teiles, wo der betreffende Ausdruck in den vorgesehenen Sprachen zu finden ist, hinzugefügt sind. Auf diese Weise kann jede Bezeichnung aus einer beliebigen in eine beliebige andere in dem Wörterbuche vorgesehene Sprache übersetzt werden.

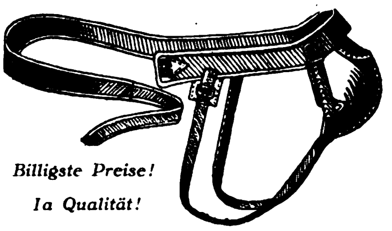
**Wie überwindet man Kapitalnot und Geschäftskrisen?** Winke für die Praxis industrieller und kaufmännischer Betriebe. Von Joh. Rudolf Winkler, Sachverständiger für die Industrie. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis M. 3.80.

Die Kapitalnot von Industrie und Handel zieht immer weitere Kreise. Schon sind so manche Betriebe der Wirtschaftskrise zum Opfer gefallen. Ihr Sturz droht durch die Rückwirkung so vielen anderen Unternehmungen gefährlich zu werden. Doch auch wo die Krise diesen ausgesprochenen Charakter nicht trägt, schafft die Erschwerung durch fehlendes Eigenkapital oder nicht zu erlangende Kredite Erschütterung und Depression. Das gut ausgestattete neue Winkler'sche Buch bespricht alle wichtigen Erfordernisse, um der auftretenden Schwierigkeiten Herr zu werden.

CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURG. INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

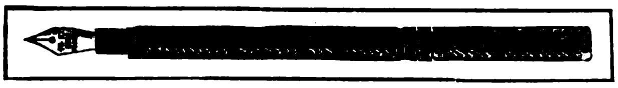
„RHUSOL“
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben (weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin
Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

A. Thiel's Bandagenfabrik
Berlin E N 58, Schönhauser Allee 163a / Gegr. 1898



Billigste Preise!
Ia Qualität!
Bruchbänder, Suspensorien, Leibbinden, Damengürtel, Damenbinden, Kleinbandagen, Hygienische Gummi-Artikel etc.
Muster und Preislisten gern zu Diensten.
Vertreter gesucht!

Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar
Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)



Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

KYX

KYX
DE SAVOLY
POUDRE A ONGLES

KYX
KYX, Nagelpulver in unerreichter Qualität
Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung von

FABRIKATIONS-REZEPTE
eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:
Schnellwaschmittel
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.
Rheuma-Balsam
Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.
Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.
Das Leder in der Tube
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.
DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

IMPORTEURE EXPORTEURE
KOMMISSIONSFIRMEN · VERTRETER
die neue Geſchäftsverbindungen mit Deutſchland ſuchen, bedienen ſich mit beſtem Erfolg der beſonders hierfür eingerichteten Anzeigenrubriken in
„DAS ECHO“
mit Beiblatt „Deutſche Export-Revue“
Tauſende deutſcher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen leſen und beantworten dieſe Anzeigen, wodurch die beſte Gewähr für gute geſchäftliche Reſultate gegeben iſt.
Verlangen Sie ausführliche Angaben vom
AUSLANDVERLAG G. M. B. H.
BERLIN SW 19 / KRAUSENSTRASSE 38–39

RADIER-GUMMI

TYPEWRITER-ERASER

Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
„Läufer“ Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 21, Gr. Barlinge 48

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.,
Neue Mainzer Str. 79.
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE
SPEZIALITÄT:
Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.
Duntze & Co., Köln-Sülz
FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE

# Geſchäftliche Mitteilungen

‹ OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION ›

**Eine glänzende Umsatzsteigerung** ohne irgendwelche Kosten können alle Wiederverkäufer erzielen, die sich das soeben von der Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas", Berlin N. 24, für ihren patentierten Hochfrequenz-Apparat „Radiolux" herausgegebene hochmoderne Schaufenster-Plakat sofort kommen lassen. Es ist von einer erstklassigen Berliner Kunstanstalt in fünffarbigem Gummidruck hergestellt und zieht, wenn es an auffälliger Stelle in den Geschäftsräumen und besonders im Schaufenster aufgehängt wird, mit seiner leuchtenden Farbwirkung unwiderstehlich das Auge auf sich, so daß dadurch die Nachfrage nach dem Radiolux dauernd rege gehalten wird. Da die Erhöhung des Umsatzes heute die brennendste Tagesfrage ist und die Radiolux-Behandlung das weltbekannte, moderne und sich immer weiter ausbreitende Behandlungsverfahren für viele Leiden und für Körper- und Schönheitspflege darstellt, das von Abertausenden von Ärzten, Zahnärzten, Dentisten, Friseuren und leidenden Privatpersonen angewandt wird, so bietet sich den Wiederverkäufern in dem kleinen ganz einfach zu handhabenden Radiolux-Apparat ein immer lohnender Verkaufsartikel. Das Radiolux-Plakat kann zunächst in deutscher, französischer, englischer, spanischer und tschechischer Sprache geliefert werden und wird völlig kostenlos versandt; jeder Sendung wird außerdem ein Katalog mit ausführlicher Beschreibung beigefügt. O. S.

---

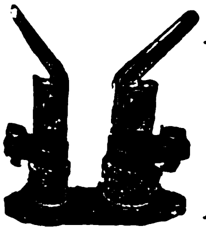
Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo", Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, zu richten.

**Verlag und Schriftleitung des „Echo".**

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-GAS- UND WASSERANLAGEN

Gasolin- und Petroleum-
Glühlicht-Lampen
und Laternen

Gasolinlampenfabrik
Gegründet 1863
LOUIS RUNGE GMBH
BERLIN NO 18
LANDSBERGER STRASSE 7 d



*Hochspannungs-Sicherungen*
*Hörnersicherungen*
*Blitzschutzvorrichtungen*
*Durchschlagssicherungen*
*Freileitungssicherungen*

*DR. PAUL MEYER A.-G.*
*SPEZIALFABRIK*
*BERLIN N 39*

Die überraschende
RUND UM DIE WELT OHNE VERBRAUCH
Auslösung!
Release!
-INTENSIV-
technisch
vollkommenste
Neuheit
D. R. P.
UND AUSLANDSPATENTE.

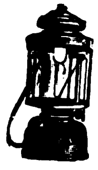
DIE
INTENSIV-
BATTERIE
SYSTEM DR. ARON.

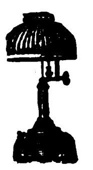
Unbegrenzte Lagerfähigkeit vor der Ingebrauchnahme (keine Füllbatterie)

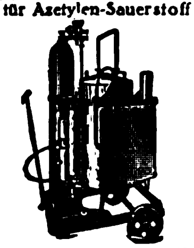
„Intensiv" Elementenfabrik
**Dr. Aron A.-G.**
Berlin O 34, Romintener Str. 26
Tel.-Adr.: Aronbatterie

Leipziger
Messe:
Ausstellungsgelände Halle V
Koje 413

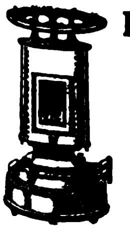
Normal-, Stab-, Haus-, Wächter u. Radio-Batterien
Abteilung Metallwaren: Elegante Taschenlampenhülsen, Spezial-Feuerzeuge und automatische Cigaretten-Etuis.

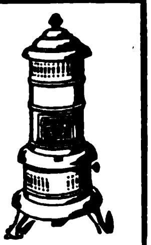






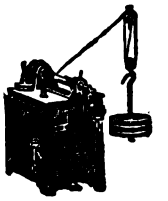
**„Continental"-Licht**
Starklicht-Lampen
für Petroleum u. Gasolin
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!
„Claris"
„Pionier" „Pionier"
für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206
**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff
Verlangen Sie Katalog Nr. 205
Continental Licht- und Apparatebau-Gesellsch.
Frankfurt a. M.





**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

**Der Bezugspreis**
für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen!



*Vertreter gesucht!* *Vertreter gesucht!*

**Gaserzeugungs-Apparate**
erzeugen Gas aus Benzin und Gasolin
für Beleuchtungs-, Heiz- und Kochzwecke
**Gasmaschinenfabrik**
**Gerhardt & Schubert**
Amberg (Bayern)

**Electro
Schmiedefeuer-
Ventilatoren**

*

**Hauswirtschafts-Maschinen**
Ges. m. b. H.
Berlin NW 87

**Auslanddeutsche**
lest und abonniert
**„DAS ECHO"**

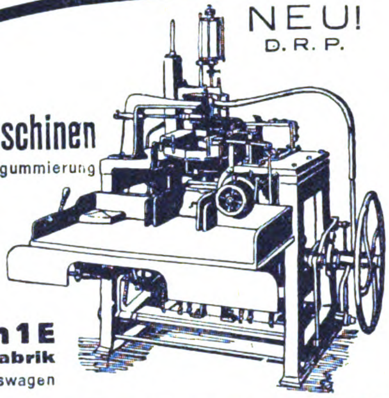
Unser gesetzlich geschützter Kerzenhalter
**SALVUS**
**Spannt durch einfache Drehung des Griffs Alle Lichte Vollkommen,**
(ob dünn ob dick), **Und Spart.**
**Manoma Apparate Fabrik G.m.b.H.**
Abt. Metallwaren / **Berlin SW 68 c**

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

Schutzmarke

NEU!
D. R. P.

## KUVERT-MASCHINEN



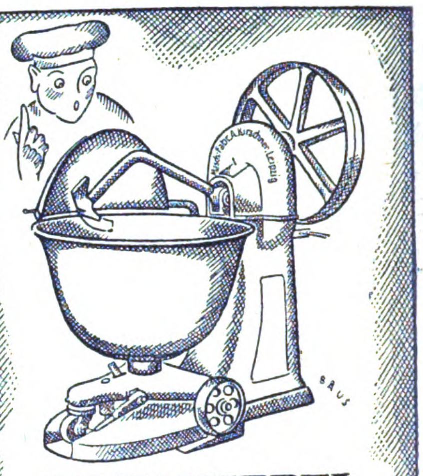
NEU!
D. R. P.

**Höchstleistungsmaschinen**
mit und ohne Schlussklappengummierung

**EIN HEBEL** für Ein- u. Ausrückung, Leer- u. Arbeitsgang, **DAHER** einf. Bedienung. Leistung bis 150 Stück pro Minute. Kraftverbrauch 1/4 u. 1/2 PS. Gewicht netto 790 u. 1200 kg. Platzbedarf 1,5×1,5 u. 2×3 m.

**Gottlieb Weinert, Hückeswagen 1 E**
**Rheinland / Maschinenfabrik**
Fernspr.: Hückeswagen Nr. 92 • Telegr.-Adr.: Weinert-Hückeswagen

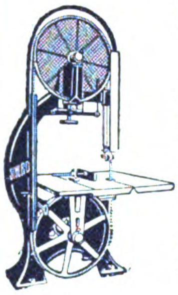
---



## DREHHEBEL-TEIG-KNET-MASCHINE

MASCHINENFABRIK
A·KIRSCHNER·LEIPZIG
KOHLGARTEN-STR. 57-59

---



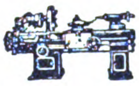
## Holzbearbeitungs-Maschinen

BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW
liefern in
erstklassiger Konstruktion

**SCHLESS & ROSSMANN**
MASCHINENFABRIK
**CASSEL**

---

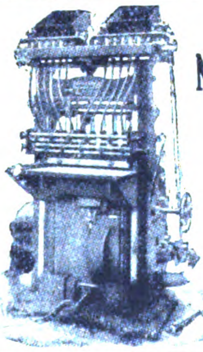
H-E10



*Drehbänke*
*Bohrmaschinen*
*Fräsmaschinen*
*(horizontal und universal)*
*Shapingmaschinen*
*Liefert in guter Ausführung*

**H. Morell**
**CHEMNITZ i. S.**

---



## KISTEN-NAGELMASCHINEN

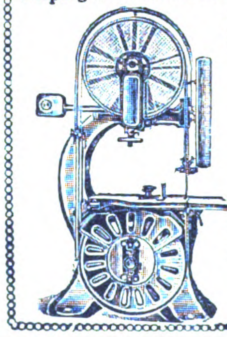
sowie sämtliche
Spezialmaschinen
für die
Kistenfabrikation

*

**BOHM & KRUSE**
Maschinenfabrik
**HEMELINGEN 25**
bei Bremen

---

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik



**Lorenz & Kirsten**
**Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2**
**bei Leipzig.**

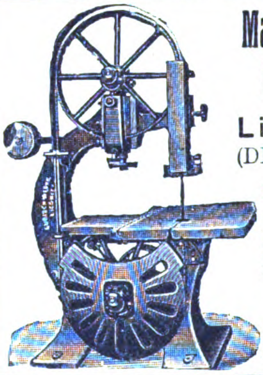
Alleinige Spezialität:

## Holzbearbeitungs-maschinen

Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.

**Export nach allen Weltteilen.**

---



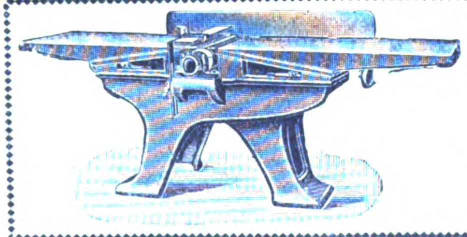
## Maschinen-Werke Gubisch A.-G.

Liegnitz 10a
(DEUTSCHLAND)

**Bedeutende Spezialfabrik** für erstklassige Sägewerks- u. Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau

**Export nach allen Weltteilen**
**Gegr. 1900 Personal ca. 550**

---



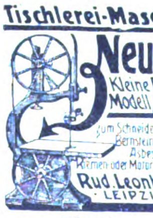
Spezialfabrik
modernster
**Holzbearbeitungs-Maschinen**
30jähr. eigene
Erfahrung

**P.O. Möbius & Co.**
Leipzig, Moltkestr. 23
Telegr.-Adresse:
Titan-Maschinen

---

Sofort lieferbar!

**Tischlerei-Maschinen.**



## Neuheit!

Kleine Bandsäge
Modell „RAPID"

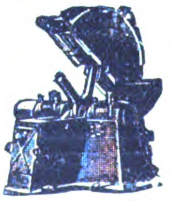
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb

**Rud. Leonhardt & Co**
· LEIPZIG-PL ·

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

---

## Zerkleinerungsmaschinen

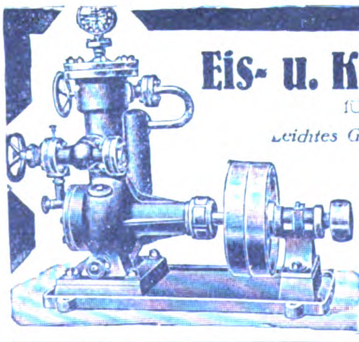


**Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw.,** vollständige Einrichtungen für alle Zwecke

fertigt als Spezialität

**Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt**
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

---



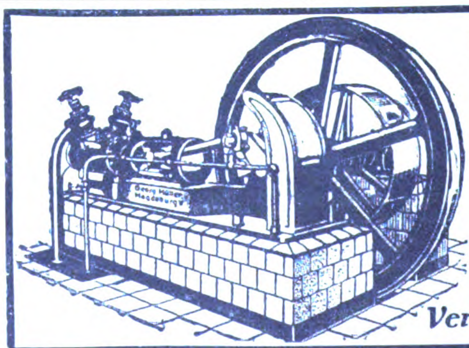
## Eis- u. Kühl-Maschinen

für den Export
*Leichtes Gewicht*
*Geringster Raumbedarf*

W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7

Vertreter gesucht!

---



## Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen

von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen
sofort greifbar, gediegene
Ausführung, leichteste
Bedienung

**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

*Vertreter gesucht!*

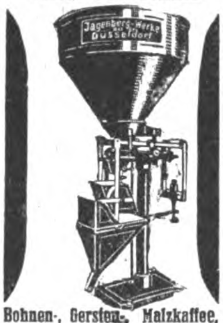
---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

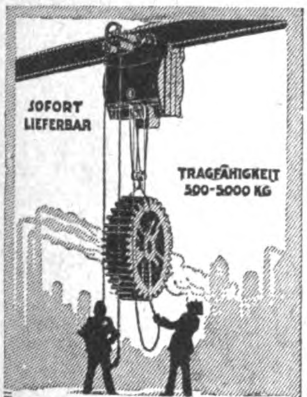
**Moment-Kantenzwinge „Reform"**
hochwichtig für den Möbel-Rahmen- u. Sitzmöbelbau etc.
Export nach allen Ländern
**GEBR. SCHLEIFENHEIMER & DÜLL**
Maschinen- und Werkzeugfabrik
**MÜNCHEN · FRAUENPLATZ 7**
Vertreter allerwärts gesucht

**Automatische Waage**
»Autokipper«
wiegt haarscharf


Jagenberg-Werke Düsseldorf

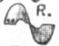
Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
**Jagenberg-Werke A.-G.**
**Düsseldorf a. Rh.**
Auf der Leipziger Messe v. 31. August bis 6. Septbr. 24 Stentzlers Hof — Stand 151

ACHTUNG
**PUMPEN**
2 neue lgd. doppelw. Plungerpumpen je 40 Sek. Ltr. 75 n., 80 m man. Förderb. Gruppenventile, Entlüftungsp. m. Zubehör ca. 37000 kg. ab Fabrik Mitteldeutschld. Offerten **„Agwa"**
**LEIPZIG, Thomaskirchhof 20**

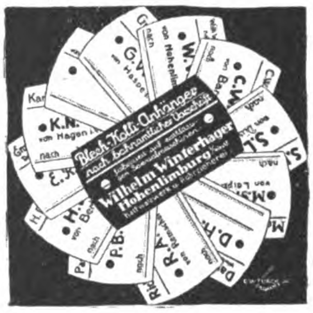

SOFORT LIEFERBAR
TRAGFÄHIGKEIT 500-5000 KG

**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR** A.-G.
BERLIN N4

**Transportgeräte**
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. od. Angabe

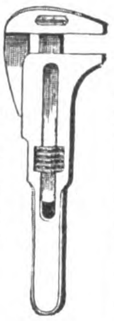


**Transport-Anlagen**
aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden
**Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz**
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei


Blech-Kolli-Anhänger nach behördlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg
K.N. von Hagen
nach
G.V.
W.
C.W.
S.L.
M.S.
D.H.
R.A.
P.B.
H.
E.K.

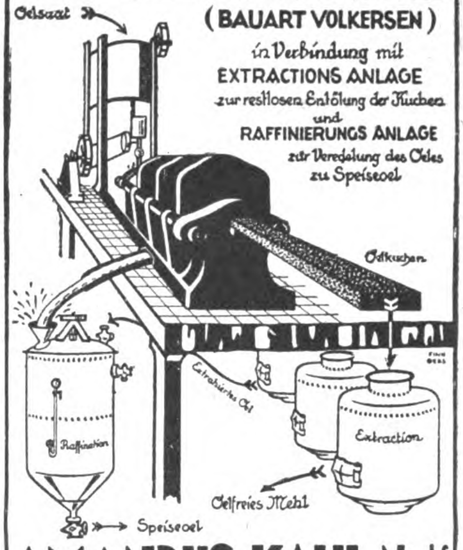
Auslandsvertreter gesucht!

**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge ✶ Winden**
**Krane ✶ Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
✶
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23



Spezial-Fabrik
für
**Schrauben-schlüssel**
jeder Art
**Becher & Co.**
**Hagen-Eckesey (Westfalen)**
Zur Leipziger Herbstmesse:
Estihaus, Halle B, Nr. 75, Austellungsgelände

**AUTOMATISCHE OELPRESSE**
( BAUART VOLKERSEN )
in Verbindung mit
EXTRACTIONS ANLAGE
zur restlosen Entölung der Kuchen
und
RAFFINIERUNGS ANLAGE
zur Veredelung des Oeles
zu Speiseoel


Oelsaat
Oelkuchen
Extrahiertes Oel
Raffination
Extraction
Oelfreies Mehl
Speiseoel

**AMANDUS KAHL Nachf.**
HAMBURG ◆ FERDINANDSTR. 17

RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

**RÖHREN- UND EISEN EXPORT G·M·B·H**
BERLIN S·W 61 GROSSBEERENSTR. 71
FABRIK: BERLIN-LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE

Aus allen Teilen der Welt erhalten wir zahlreiche
**Anerkennungsschreiben**
über
die Wirksamkeit der
**KLEINEN ANZEIGEN**
in unserer deutschen Ausgabe „DAS ECHO"
mit Beiblatt „DEUTSCHE EXPORT-REVUE"
So schreibt eine Firma aus Smyrna: *„Wir möchten augenblicklich keine größere Veröffentlichung für unser Haus machen, denn, um die Wahrheit zu sagen, können wir kaum auf alle Angebote antworten, die uns aus Ihrem Lande gemacht worden sind dank der kleinen Anzeige, die Sie in Ihrer Zeitschrift für uns veröffentlichen."* / Aehnliche Briefe laufen fast täglich bei uns ein. Machen Sie ebenfalls einen Versuch; Sie werden sich dann sicherlich zu dauernder Insertion veranlaßt sehen. Nähere Auskunft durch
**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19**
**Krausenstraße 38-39 / Abt.: Kleine Anzeigen**

# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

## «CHIPPENDALE»

RESONANZ-SPRECHMASCHINEN
in allen Stilarten
Sämtliche Typen sofort lieferbar

Kataloge gratis

Kataloge gratis

Nr. 126
Japanisch Lack

**CHIPPENDALE PHONOGRAPH COMP**
G·M·B·H / BERLIN W 15 / MEINEKESTRASSE 27

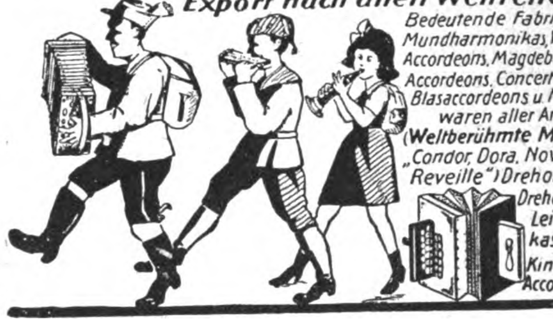
---

## Musikwarenfabrik G·A·Doerfel Brunndöbra i. Sa.

TRADE MARK G A D

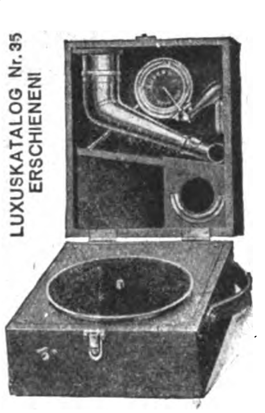
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848.
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.

**Export nach allen Weltteilen**



Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas, Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art. (**Weltberühmte Marken** „Condor, Dora, Novität, Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

---



Modell „Baby Piccolo A"
(17½×21×14 cm, zirka 8 kg)

## Der kleine

Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die

## billige

Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der

## große

Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE

## Schlager

80 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.

**TRIUMPHON G·M·B·H**
Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör
BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

---

## Musikinstrumente

für Orchester, Schule und Haus

**MEINEL & HEROLD**
**Musikinstrumentenfabrik • Klingenthal 1 B**
Verlangen Sie unsern Katalog.
Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.

---

Eigene Fabrikation von

## Sprechmaschinen

und sämtlichen Zubehörteilen
BESONDERE EXPORTSPEZIALITÄTEN

**ADLER-PHONOGRAPH A. G., BERLIN SW 61**
Belle-Alliance-Strasse 7/10

---

## Mundharmonikas Akkordeons Bandonions und Konzertinas

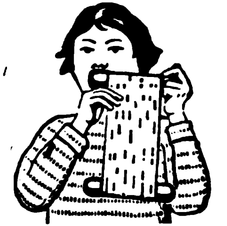
liefern preisw. in la Qualität

**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTR. 6

---

## STOROLA

**die Mundharmonika mit Notenband!**
*Letzte Neuheit!*



3 Muster mit Noten gegen $ 2.- oder entsprechender Währung franko
**Neuheiten-Industrie G. m. b. H. / Tuttlingen**

---

## PIANOS / FLÜGEL

Einbauinstrumente
liefert in bester Qualität

**MAX PORTH**
BERLIN-CHARLOTTENBURG
WALLSTRASSE 40
ENGROS / EXPORT

---

## M. F. RACHALS & CO., Hamburg

Jarrestrasse 80 :-: GEGRÜNDET 1832

**Flügel und Pianos**
in Tropenbauart

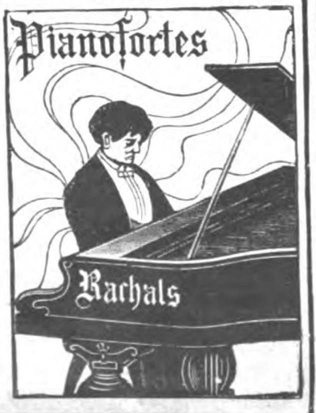
*

**Zerlegbare Pianos**
für Gebirgstransport

*

**Triumphola Pianos**
Eingebauter Spielapparat

VERLANGEN SIE KATALOGE



---

## AUSLÄNDISCHE EINKÄUFER

die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um Ihnen schon **vorher** Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von

**„KLEINEN ANZEIGEN"**

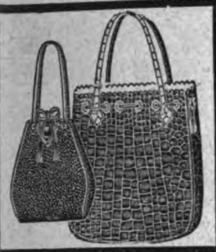
in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln:

- **„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"**
- **„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"**
- **„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"**

Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.

**AUSLANDVERLAG G.M.B.H., BERLIN SW 19**
KRAUSENSTR. 38/39 / ABTLG.: „KLEINE ANZEIGEN"

# BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN



## Einkaufstaschen

*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*

**SCHÖNHOF-STRAUSS**
**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**
Rathenaustrasse 38 ✱ Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition ✱ Rudolf Mosse Code

---

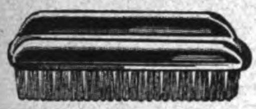
**A.-G. vorm. J. C. Spinn & Sohn, Berlin S 42, Wassertorstrasse 9**

ABT. „HOMPESCH"
**Die**
MESSING-VERNICKELTEN TOILETTE-ARTIKEL UND GALANTERIEWAREN
Vertreter für In- und Ausland gesucht
*Filiale für Platz und Export:*
*Hamburg, Spaldingstrasse 160, St. Georgsburg. Telephon: Merkur 7909*

---

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
**TEUSCHER & CO.**
**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896

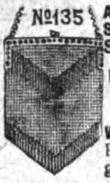
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.



---

**Drahtbörsen und Taschen**

№135



**Alpaka-Messing**
**Stahl-versilbert**
**Stahl-vernickelt**

**Beschlägfabrik Westheim**
G. m. b. H.
**WESTHEIM**
Post Wilhelmsglück, Württbg.

---

**PAUL SCHNEIDER G. m. b. H.**
**Vohwinkel (Rhld.)**

**kauft:**
**Alle Sorten Org. Hörner, Hornspitzen**

**verkauft:**
**Sortierte Hornplatten, Hörner, Hornspitzen**

---

**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
**Eigene Fabrikation**

**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42
*Vertreter gesucht!*

---

**Puppen und Spielwaren** aller Art. Einführungs-Spezialsortimente zu 10, 20, 30 u. 50 Pfund Sterlg. Kataloge u. Korrespondenzen in allen Handelssprachen. Zahlung f. d. erste Geschäft 1/2 im voraus, Rest geg. Dokumente.
*Fabrikanten u. Exporteure*
**NÖCKLER & TITTEL**
**Schneeberg i. Sachsen**
Spezialmarke „Schneeglöckchen"
Aelteste Exportfirma
300 Arbeitskräfte · Gegr. 1849
**Modernst. Betrieb m. all. Hilfsmitteln. Größte Leistungsfähigk.**
Telegramm-Adr.: Gruening, Schneeberg-Neustädtel.
Codes: ABC 5th Edition, Bentley, Liebers, Mosse. **Referenzen:** Rich. Boas & Co., Bank und Spedition Hamburg, Reichsbank, Aue/Sa.
**International Trade Developer,** Buenos Aires, San Martin 424, Calcutta, Grosvenor House Ist fl., Chicago, 4352 Grand Boulevard, London SW 1, Victoria Street 25, Mexico, Avenida, Juarez 40, New York, Park Row 15, Paris, 54 rue Blanche, Rio de Janeiro, Rua do Quvidor 11, Shangai, 2 Peking Road Singapore, 27 The Arcade S.S., Sydney, 249 Georges Street.

---

**Waffen Munition**
**Jagdartikel**

**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**
**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

---

**Alle gewünschten Angebote**
erhalten Sie auf schnellstem und sicherstem Wege durch eine
**KLEINE ANZEIGE**
in den Spezialrubriken des
**„Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"**
Unzählige Auslandfirmen benutzen ständig diesen erprobten Weg. Anfragen bitte zu richten an
**Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

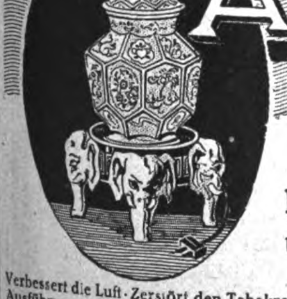
---

**Emil Burkhardt Nachf.**
**LEIPZIG 42 D, Nikolaistr. 6**
Telegramm-Adresse: EMBURNA

**PUPPEN UND SPIELWAREN**
JEDER ART
**ATTRAPPEN**
**OSTEREIER**
**BONBONNIEREN**

Muster von $10 bis $40 oder Gegenwert in anderer Edelvaluta. Zahlung durch Akkreditiv oder 1/3 Vorauskasse. Rest gegen Dokumente.

---



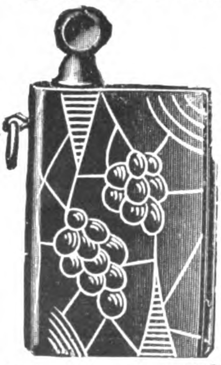
**AËROZON**

**Elektrischer Parfüm-Verdunster und Rauchverzehrer**
D. R. G. M.

Verbessert die Luft · Zerstört den Tabakrauch · Parfümiert die Räume · Künstlerische Ausführungen in transparentem, handgemaltem Porzellan · In den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch · In den feineren Kunst-Porzellan-, Beleuchtungs- und Parfümeriegeschäften zu haben · Bezugsquellen werden nachgewiesen · Katalog auf Wunsch · Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, I. Etage, Zimmer Nr. 76
**AEROZON-FABRIK, BERLIN SW 68**

---

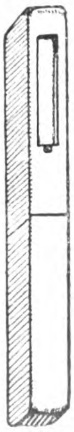
## Feuerzeug-Neuheiten



***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

✱



**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

# Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?

Dann wenden Sie sich an die

## Export-Auskunftei des Auslandverlages

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, einzigartige Organisation unterhält unser Verlag, der sich der **ausschließlichen** Förderung des

**Reichsverbandes der deutschen Industrie**

und des

**Meßamts für die Mustermessen in Leipzig**

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die **„Vertraulichen Mitteilungen"**, regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

**Auslandverlag GmbH., Berlin SW19,** Krausenstr. 38/39

Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

**An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei**

(Als Drucksache nicht zulässig)

**Kostenloser** Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

Firma (genaue Adresse):

Bank- und Handelsreferenzen:

Geschäftszweig:

Kauft für eigene Rechnung: Sucht Vertretungen:

Datum:

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Achat-Waren.** Zahnärztliche Achat-Instrumente usw., Petschafte, Brieföffner, Dosen, Marbel, Kolliers usw. Ankauf von Rohsteinen. **Otto Becker, Fischbach a. d. Nahe.** Bemusterung gegen Einsendg. des Wertbetr. von 15—30 $.

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**

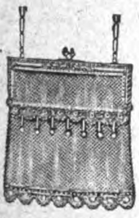
**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i.Sa.**

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

**Christian Gottlieb Wellner.**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Alpaka-Taschen.** Spezialitäten: Emaille-Etuis, Stockgriffe, Zigaretten-Etuis.

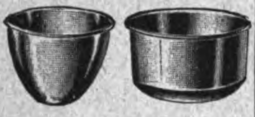


**Rudolf & Heinrich Katz,**
Alpakaw.-Fabrik,
**Pforzheim.**

**Alpaka- und Aluminiumbestecke** fabrizieren
**Küpper & Platzhoff, Metallwarenfabrik, Mettmann (Rhld.).**

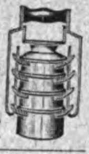
**Alpaca und Aluminium-Bestecke,**
hochwertig, preiswürdig.
**Dr. Stolz & Rasing, Düsseldorf,**
Ludw.-Loewe-Haus.

**Aluminium - Gummi-sammelbecken, Fingerkummen** aus Reinaluminium.

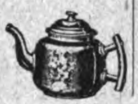


**Ernst Lumberg,**
Fabrik für Aluminiumwar.,
**Plettenberg-Oberstadt i. W.**

**Aluminium-Haus- und Küchengeräte.**
**Hesmer & Möllhoff,**
Metallwarenfabrik,
**Bärenstein i. W.**

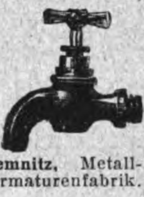


**Aluminium-Haus- u. Küchengeräte,**
Ia Qualit. u. Ausführung.
**Aluminiumwerk Carl Haardt, G. m. b. H. & Co., K.-G., Neheim/Ruhr.**



**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

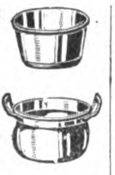
**Armaturen** für Gas, Wasser, Dampf, Bad, Toilette. Gegr. 1891. In 30 Jahr. erpr. u. bewährt.
**Albert Holzthiem Nachf., Chemnitz,** Metallgießerei u. Armaturenfabrik.



### Warenregister
### des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . | 2414 |
| Chem. - Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . . | 2418 |
| Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen | 2419 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . | 2420 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 2421 |
| Musikinstrumente und Zubehör . . . . | 2422 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 2423 |

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.
**Pühl & Birkel,** Metallwarenfbr., **Georgensgmünd b. Nürnberg.**

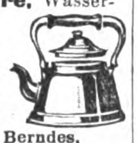


**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

Schutzmarke
KA WE NÜR

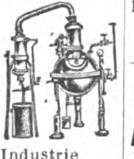
**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.
**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**



**Aluminium - Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

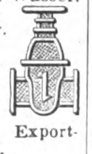
**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



**Oskar Ed. Hösselbarth,** Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz 205.**

**Apparate** für Psychologie, Physiologie, Psychotechnik sowie Fabrikation aller Instrumente für Wissenschaft und Technik. **Constantin Fischer, Sommerfeld-Leipzig,** Werkstätten für Präzisionsmechanik.

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

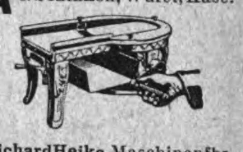


**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aufschnittmaschinen** f. Schinken, Wurst, Käse.

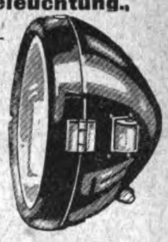


**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel.**
Hebezeugfabrik.
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Auskunftei Preiß „Welt-Detektiv“** erled. alle priv. u. geschäftl. Ermittl., Auskünfte usw. Gegr. 1905. Nachweis v. Bezugsquellen. Direkter Einkauf aller Waren für ausld. Käufer. Höchste Leistungsfähigk., daher größte Inanspruchnahme von allen deutschen Instituten. Viele taus. ehr. Anerkennungen. **Berlin W 82a,** Kleiststr. 36.

**Autobeleuchtung.,** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag“.

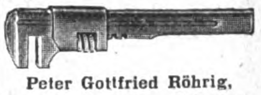


**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F. Stand 531-33.

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe,**
**Halle a. d. S. 132.**

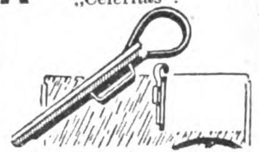
**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**



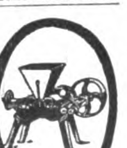
**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Auto-Scheibenwischer** „Celeritas“.



Fabrikant: **Clemens A. Voigt, Berlin SW 68,** Zimmerstr. 19.

**Bäckerei u. Konditorei-Maschinen,** „Sachsen“ Mohnmühlen in bewährter Ausführung u. vier verschiedenen Größen für Hand- und Kraftbetrieb.

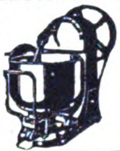


**C. Richard Auerbach,** Maschinenfabrik, **Radebeul-Dresden.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

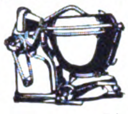
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.



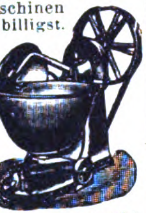
**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

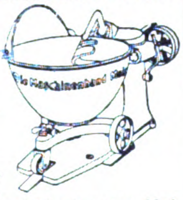


**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a.S.**

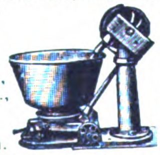
**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



**Backöfen u. Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausführg. geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb. Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

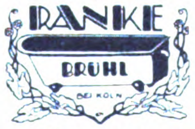


**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen. Eismaschinen.



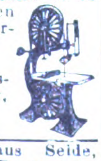
**Hoening & Co.,** Maschinenfabrik, **Dortmund.**

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.



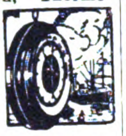
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

**Bandsägen „Hansa"** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit **Hansa-Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

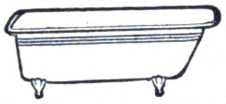


**Bänder** aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. **Richd. Duisberg & Co., Barmen.** Gegründet 1862.

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.** Katalog 8 E zu Diensten.



**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik. **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

MERKUR
No 60
GARANTIE
für bestes Material

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

**Baubeschläge,** Innendekorations-Artikel, Küchenmörser aus massiv. Messing und Bronze, feinste Ausführung. **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

**Bein,** Elfenbein-, Galalithwaren, Ketten, Rosen, Plaketten, Armreifen, Bleistifte, Manikure Engros-Export. **Jacob Bick, König i. Odenwald.** Muster gegen Einsendung von $5.

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernsteinwaren,** Elfenbein- u. Beinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis. **Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr.,** Luisenhöh 7.

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert. **H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

**Besteckfabrik „Zweistern" G. m. b. H., Lüdenscheid (Westf.).**

Telegr.-Adresse: Zweistern.

**Bier.** Münchener Export-Bier. Alleinvertrieb: **Export-Co. „Zum Braunfels" G.m.b.H., Frankfurt a. Main.**

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an.

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer. **„Iris". Schmuckwaren - Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris", Cannstatt.

**Bijouterie,** Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe, Deutschl.**

**Bijouterie,** wie Anhänger, Armreifen, Ohrringe, Broschen, Fingerringe, Manschettenknöpfe, Nadeln, Kolliers, Perlbeutel-, Muff-, Kollierketten, Damen-, Herren- u. Kavalier-Uhrketten. Kollektionen von $ 10.- bis $ 40.- an gegen Scheck, Akkreditiv. **E. Friedlein, Köln-Deutz.**

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

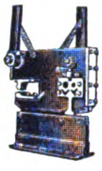
**Bilderrahmen und Leisten.** Gerahmte Bilder, Spiegel und Kunstblätter. Nur erstkl. Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

**Binde-Bänder.** Bastbänder. Reklamebänder.

**Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

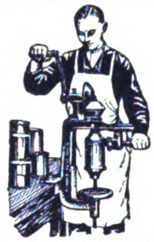
**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art. **Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).



**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

**Blechemballage-Maschinen** u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Bleistifte,** Farbstifte, Kopierstifte u. Tintenstifte. **Schwan-Bleistift-Fabrik, Nürnberg.** 20 erste Preise.

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

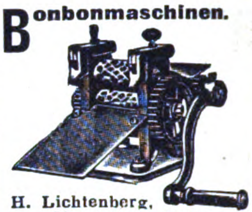
**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

**Blumen,** künstl. Dekorationsblumen und Blätter, Vasenzweige aller Arten und für alle Zwecke sowie Ansteckblumen mit Nadel fabriziert zu vorteilhaften Preisen **A. Hille,** Blumenfabrik. **Neustadt / Sachsen.**

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Bonbonmaschinen.**



**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

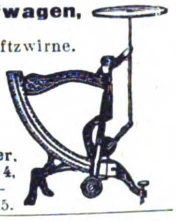
**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn a. Rh.**

**Briefmarken,** Briefmarkenalben, Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 67.

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2416. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Briefwagen,** Heftzwirne.



**Curt Roegener, Leipzig 4,** Nikolaistraße 15.

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira, Rathenow.**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutzmark.

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher. Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken, **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

**Buchdruck - Metall-utensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg.** Neuerwall 10. **Kataloge auf Verlangen.**

---

**Bücher** und **Zeitschriften** liefert pünktlichst **Export-buchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

---

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

---

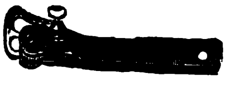
**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

---

**Büchsenöffner,** der unübertroffene Sieger u. wirkl. brauchb. Oeffner.



**Paul Hammerschmidt, Remscheid.**

---

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Büronadeln,** Reißnägel,

**J. Thebille & Söhne,** Metallwarenfabrik für Bureaubedarf, **Iserlohn in Westf.**

---

**Bürsten,** Pinzel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

---

**Bürsten und Pinsel** jeder Art in allerbester Ausführung liefert bill. **M. Fischer, Lengefeld.**

---

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen **Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. 4.

---

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich, U.S. $2 % ko liefert **Dr. G A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M., Schließfach 44.** Vertreter gesucht.

---

**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung. **Feodor Rothe,** Celluloidwaren-Fabrik, Chemnitz 24.

---

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

---

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,** Krosigkstraße 9.

---

**Chemikalien.** Spezialität: Wasserglas und Klebstoffe **Wilh. Knöfler, Hamburg 22,** Richardstr. 47.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen. **Chemische Fabrik Dr. G. Hönsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg 23.** Tel. Adr.: Hönochemie. ABC Code 5. Edition.

---

**Chemische Beratung Chemiker Emig, Halle a. S.,** Kirchnerstr. 18.

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung. Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Christbaumschmuck** aus Glas, jeder Art, Lametta, Watte-Artikel. **Kerzenhalter** u. alle Zutaten. Kompl. Sortimentskiste gegen Vorauszahlung von $25.- oder Gegenwert. **Dr. Ludwig Dahlheim, G. m. b. H., München,** Georgenstr. 70.

---

**Christbaumschmuck** aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

---

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

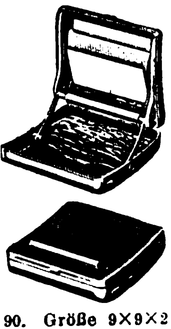
**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph“, „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co.,** Inc. Filiale **Dresden-A. 21 II.**

---

**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie. **„Universelle“, Dresden-A. 24/V23.**

---

**Cigaretten-Wickel-Maschine „Acima“.** Sensationelle Neuheit. **Jeder sein eigener Zigarettenfabrikant.** 100% Ersparnis gegenüber den fertiggekauften Zigaretten. **Fabrik-Export Büro Bauer, München**



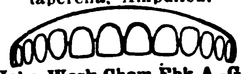
Hess-Str. 90. Größe 9×9×2 cm, Gewicht 125 g. Musterkollektion gegen Voreinsendung v. $ 1.- od. Gegenwert. Ueberall Vertreter gesucht.

---

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect“, widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

---

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E.**

---

**Devotionalien** aus Kompositionsmetall, hochfein versilb., Wandreliefs, Kreuze, Weihwasserkessel usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

---

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.

C.K.

**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“ Karl Kroke, Komm.-Ges., Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert **Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,** Friedenstr. 4.

---

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.

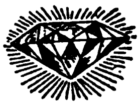
**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt-Thür.**

---

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.



**Julius Effgen & Söhne, Oberstein-Nahe.** Edelstein - Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

---

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges. **Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

---

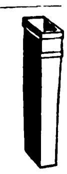
**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe. Spezialität: Kühl- und Gefrierschränke. **Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.** Auslandsvertreter gesucht.

---

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

---

**Eiszellen,** doppelt verbleit.



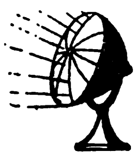
**Westfalenwerk, Kreuztal,** Kreis Siegen.

---

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68,** Ritterstr. 59.

---

**Elektr. Tisch-Ventilatoren,** Wärmestrahler, Heissluftduschen, Heizkissen, Lötkolben, Spannung angeben. Lieferung F. O. B. **Hinkel & Sohn, Frankfurt am Main,** Neue Mainzerstraße 14. Auf der Frankfurter Messe Haus der Technik.



---

**Elektroherdchen,** solide Neuheit, preiswert, 110 u. 220 Volt, zum Kochen und Braten. **Gebrüder Eller & Co., Köln-Ehrenfeld u. Beyenburg a. d. Wupper.**

---

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

---

**Elektron-Kämme,** Aluminium-Kämme liefert

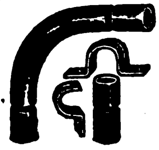
**Willy Siever, Sundern i. W.**

---

**Elektrotechnische Bedarfsartikel** aller Art f. Elektr., Gas u. Petroleum. Spez. Taschenlampen m. Zubehör u. Anodenbatterien. **Gautzsch, Glühlicht-Ges. m. b. H., Hamburg,** Rosenstr. 39. Telegr.-Adr.: Glühlicht.

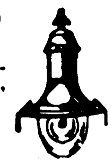
---

**Elektrotechnische Bedarfsartikel:** Rohrschellen (schwarz lackiert, Messing u. verbleit), Fittings (schwarz lackiert) fabriziert speziell **E. Boecker & Co., Hohenlimburg in Westfalen**



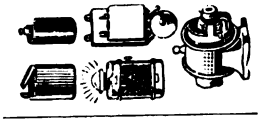
---

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel.** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



---

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg.** Spezialität.



---

**Elemente** (Export), Batterien, Taschenlampen mit unbegrenzter Lagerfähigkeit vor der Ingebrauchnahme. **„Intensiv“ Elementenfabrik Dr. Aron A.-G., Berlin O 34.** (Siehe Inserat Seite 2419.)

Auflösung
Release

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),
IKARUS
in allen Dimensionen.
Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten,
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

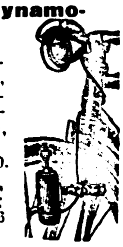
**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch
**Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrrad-Dynamo-Laterne** erzeugt kostenlos elektrisches Licht, $ 2.20. Elektrische Magnet-Taschenlampe, brennt ohne Batterie, $ 1.20.
**Phönix-Verlag, Charlottenburg** Dernburgstr. 46 (Deutschland).



**Fahrräder, Rahmen** und alle Fahrradteile.

**Storawerk Fahrzeugbau, Düsseldorf-A.,**
Ludw.-Loewe-Haus 122-125.

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

**Fahrräder. G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes.
**Georg Birkmann,** Fahrrad-Industrie,
**Nürnberg,** Harrichstr. 5.

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59.
Fernsprecher Nr. 6410-6411.
Drahtanschrift: Stürmerwerk, Nürnberg.

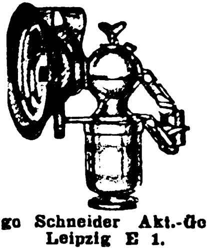
**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation.
**Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,** Koppen-Platz 6.

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert
**Arnold Schlesinger,** Abteilung B,
**Hamburg 1, Raboisen 92.**
Etabliert seit 1842.

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik,
**Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradzubehör,** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98 Halle 12F. Stand 531-33.

**Fahrradzubehörteile** sowie Schrauben f. alle Zwecke fabrizier. schnell u. preisw. **Lisbergeld & Co., Wutha i. Thür.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.
**Molineus & Co., Barmen.**

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farbbänder,** Kohlepapier, Marke „Ottonia"
**Walther Otto, Dresden-A. 16.**

**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
**Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

**Farbenzerstäuber,** Lackier- u. Malapparate für alle Industriezweige. Marke „Flora", Preßluft- u. Absaug-Anlagen billigst.

**Spezialfabrik für Farbenzerstäuber G.m.b.H., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 36**

**Federhalter** in allen Ausführungen.
**Arthur Braun, Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

**Feilen.**
**Carl Werner, Berlin-Reinickendorf,** Hauptstr. Nr. 7. Siehe Ins. Seite 2374.

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H., Feilenfabrik, Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen.

**Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren, Berlin NO 43.**

**Figuren** aus leichtem, haltbarem Material (D. R.P.), Christus- u. Heiligenfiguren, Reliefs, Möbelverzier., Silhouetten, Beleuchtungskörper, Goldrahmen. **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

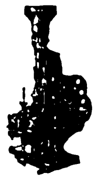
**Filme.** Fabrikation: Großfilme. Export: Deutsche Qualitätsfilme.
**John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

**Filtrierpapiere,** Filtermasse für Brauereien.
**Ed. Saupe, Papierfabr., Döbeln i. Sa. 3.**
Tüchtige Vertreter gesucht.

**Filztuche** für Konfektion, Dekoration, Mützen-, Hut-, Gamaschen-, Spielwarenfilze, Schuh-, Ober-, Futter-, Einlagsohlenfilze, Sattel-, Polster-, Sitzfilze, Filze u. Filzwaren f. techn. u. gewerbl. Zwecke, Schleif- u. Polierfilzscheiben, Orthopädie-, Bandagenfilze usw. **Filzfabrik Akt.-Ges., Fulda.**

**Flaschenkapseln** und Kronenkorke.
**J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

**Flaschen-Verkork-Maschinen** u. alle sonstigen Apparate f. die Getränke-Industrie.

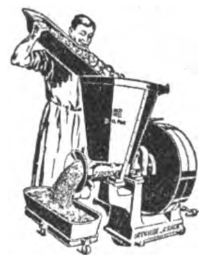


**Boldt & Vogel, Hamburg,** Kl. Reichenstr. 1.

**Flaschenverschlüsse** Spezialität: Kronenkorke
**J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.



**Richard Heike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
AEROXON
**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Fräser aller Art.**
**Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.) liefert für Export.

**Frisurhaube „Stege".**
Erzeuger:
**Geza Steinbach,** Bartbindenfabrikation.
**Wien VII,** Schottenfeldgasse 41.
Must. geg. Kö. 12000.

**Füllfederhalter.**
Marke Matador.
**Siebert & Löwen, Elberfeld.**

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H Hamburg-Blankenese E.**

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

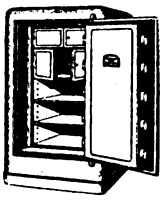
**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Gasapparate.** Gasolingasapparate für Laboratorien u. techn. Zwecke.
**Hallesche Gasapparate-Bauanstalt, Halle a. S. 2.**

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin
**Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Geldschränke.**



**Osterlag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

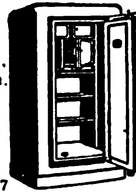
**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

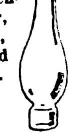
**Geldschränke,** Stahlkammern, Kassetten.
**J. C. Petzold, Magdeburg-N. 17**



**Geldzählmaschinen**
**Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21.
Vertreter gesucht!

**Glas** aller Art.
**Th. Hartmann & Schultze, Leipzig,** Zerbster Str. 8.

**Glas aller Art.** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.



**M. Kühnel,** Glasfabrikate, **Freital-Deuben, Sa.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Böhler, Mellenbach i. Thür.**

**Glasemballagen** aller Art. Spezial. fabriziert in erstklassiger Ausführung

**T. Wilhelm Demmler,**
**Mellenbach i. Thür.**

**Glasinstrumente.** Glasapparate, chemisch. Glasgerät, Thermometer für alle Zwecke, Aräometer, graduierte Meßgeräte, Subcutanspritzen, ganz aus Glas, Krankenpflegeartikel, chirurg. Gummiwaren etc. Nur Qualitätsware. Günstige Preise, illustr. Kataloge. **Köllner & Römhildt, Glasfbr., Luisenthal i. Thür. 3.** Branchekundige Vertreter gesucht.

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert

**C. H. Greiner Gottlob Sohn,**
**Steinach S.-M.**
Ill. Katal. verlang

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke fabriziert
**Adalbert Langguth, Ilmenau I in Thüringen.**

**Glas-Reklame, Glas-Buchstaben, Glasplakate**
**Glastabletts.**

**R. Dittmeyer, Berlin C 2, M.**

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

**Glühbirnen,** 3½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.**

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung.
**Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G. m. b. H., Berlin NO 18, Elisabethstr. 24.** Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe. Gummi-Puppen. **Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.** Telegr.-Adr.: Colergummi.

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58**

**Haarfarbe,** giftfr. attestiert. In 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt. Neuwerkst.**

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

**Haarschmuck,** Spangen, Nadeln, Zierkämme, alle Preislagen, Feste Preise in engl Währung. Muster von 15 sh. an.

**Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.** Gegründet 1909. –

**Haarschmuck** und Kämme, Ia Ausführung. Musterkollektion gegen Voreinsendung.

**H. Holtermann & Co., Karlsruhe (Baden).**

**Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel,** gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate. **M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

**Haus- u. Küchengeräte. Otto Schürer,** Metall- u. Lackierwarenfabrik, **Beierfeld in Sachsen.**

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.**

**Haus- und Küchengeräte** emailliert, Export nach all. Ländern **Friedrich Mohr, Chemnitz.**

**Haus- u. Küchengeräte**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

**Hebezeuge.** J. Schammel, Hebezeugfabrik, **Breslau 23.** Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Herde.** Kochmaschinen Baumherde.
**Willy Baum,** Herdfabrik **Berlin-Neukölln.**

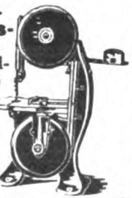
**Herde,** Kochmaschinen, „Subag“-Herde, „Subag“-Oefen.

**Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a.**

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. **Lohrum & Co., Köln,** Lupusstraße 23.

**Holzbearbeitungs-maschinen,** Bandsägen, Kreissägen, Fraisen, Bohrmaschinen usw., Hobelmaschinen, einzeln u. kombiniert m. Kugellagerung in best. Ausführung liefert kurzfristig Spezialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen **Klein & Stiefel, Fulda E.**

**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens **Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**



**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

**Holzbearbeitungs-maschinen,** erstklass. für alle Verwendungszwecke, Werkzeugmaschin., Drehbänke, Bohr- u. Hobelmaschin., Pressen u. Schleifmaschinen lief. sof. u. preiswert. Verwendungszweck b. Anfragen bitte anzugeben. Vertreter gesucht. Korresp. Deutsch, Franz., Port., Ital., Englisch u. Spanisch. **Frankfurter Holzbearbeitungs-Maschinen- u. Werkzeug G.m.b.H., Frankfurt am Main,** Friedbergerlandstr. 142.

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie. **Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

**Hopfen — „Export“. Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

**Isolierflaschen** Hermetos

Das ist Glas!

Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas.
**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

**Isolierflaschen,** Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität. **Boehm-Hennes & Co.,** Größte Isolier-Flaschen-Fabrik, **Neuses bei Koburg.**

**Kabelfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee-Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

**Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kalender:** Portemonnaie-, Taschen- u. Wandkalender, französisch, englisch, spanisch, holländ. Kollektion gegen Einsendg. von $2.-. Einzelmuster grat. **Serz & Co., Kunstdruckerei, Nürnberg.**

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

**Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Leipzig,** Querstraße 28.

**Kämme:** Spezial.: Zelluloid- u. Kunsthorn-Frisier-Kämme. **Gebr. Hoffmann,** Kammfbr., **Naumburg a. S.** Muster gegen Einsend. eines Dollars od. gl. Währ.

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid. Größter Verkaufsschlager.

Alleinige Fabrikanten: **„Kimak“, G. m. b. H., Köln,** Greesbergstraße 20.

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons. **Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Karussels** für die Volksbelustigung.
Neuheit: Kettenflieger.

**Fritz Bothmann, Gotha 22.**

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann, Hannov. Holz-Ind., Hannover-Kleefeld**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM
C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

---

**Klosette.**

**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

---

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze, **Bad Pyrmont 1.**

---

**Knallkorke,** Natur od. Ia Suberit, und Kunstkorke, Schreckschußpistolen etc. zu konkurrenzfähigen Preisen und in verläßlicher Qualität.

**Unio-Werke, Ges. m. b. H., Deutsch-Wagram b. Wien.**

---

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

---

**Knöpfe** aus Metall (Steinnußimitation) in allen Farben u. Größen für Berufskleidung, Konfektion usw.

**Otto Berning & Co.,** Metallwarenfabrik, **Schwelm i. W.**

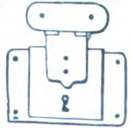
---

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F, Stand 531-33.

---

**Koffer-Schlösser** liefert



**A. Gässler & Co., München,** Schellingstr. 41.

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.

**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

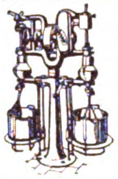
---

**Kohlepapier-**Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.

**Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.**
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC-Code 5th Edition.

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
**Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert „**Ideko**" **Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korken aller Art.**
Dänner & Klein, Korken-Fabrik, **Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen für Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

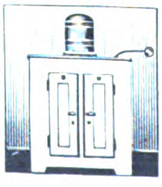
---

**Kugeln** von ⅛ bis ⅜".

**Fritz Fischer jun., Hagen in Westfalen,** Jägerstr. 32.

---

**Kühlschränke "Polaris".**



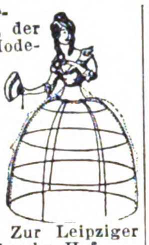
Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung.
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Künstler-Köpfe,** der große Modeartikel zur Selbst-Konfektionierung von Teepuppen, Speiseglocken, Sitzpuppen usw.



**M. Tersch, Berlin-Grunewald.** Zur Leipziger Messe: Specks Hof, IV. Stock, Stand 577.

---

**Laboratoriumsapparate,** Waagen, Mikroskope, Autoklaven usw. usw. liefert prompt **J. Rosenbaum, Berlin NW 23,** Siegmundshof 14.

---

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-**Farben aller Art.
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke** u. **Lackfarben** für alle Industrien.
**J. Albrecht,** Lackfabrik, **Mainz a. Rh.** Gegr. 1852.

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

---

**Lampen.** Nachtlämpchen für Petroleum.

**Franz Feldmann, G. m. b. O., Hachen i. Westf.**

---

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F, Stand 531-33.

---

**Laubsägen** für Holz, Horn und Metall.
**Arthur Grabowski, Breslau,** Ohlauer Str. 81.

---

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.

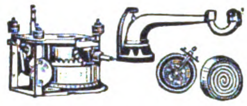
**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgieeßrei. Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

---

**Laubsägen** für feine Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
**H. A. Schellenberg GmbH.,** Kom.-Ges., **Wiesbaden.** Gegr. 1865. Exportvertreter **E. Neitzke, Luzern** (Schw.), Brambergstr. 28a.

---

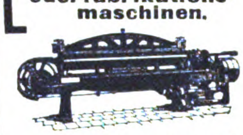
**Laufwerke,** Tonarme, Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



**Ludwig Becker, Berlin SO 33, Pfuelstr. 3.**

---

**Ledertabrikationsmaschinen.**



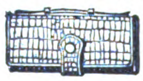
**Jobs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.**

---

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität. **Fischribbe & Matthes,** Lederleimfbk., **Berlin W 50.**

---

**Lederwaren** (feine), Kunstlederwaren (größter Exportartikel), Portemonn., Damenhandtaschen.



Brief- u. Banknotentaschen etc. in allen Preislagen von M. 4.50 per Dtzd. an, sofort lieferbar.
**Hermann Unger, Berlin-Charlottenburg,** Wallstr. 41.
Vertreter gesucht.

---

**Lederwaren,** Hundesport-Dressurartikel, Sportgürtel, Taschen etc.
**Paul Pflug & Co., Ober-Cunnersdorf 234,** Amtsh. Löbau in Sachsen.

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M.,** Karlstr. 58. Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

---

**Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36.**
Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen am Rhein.** Zweigfabrik: Lissen-Osterfeld in Thür.

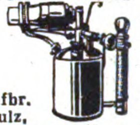
---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite

**Arn. Jung,** Lokomotivfabrik G.m.b.H., **Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Lötlampen** u. -Kolben für Benzin in unübertroffener Güte.



**Metallwarenfbr. Robert Schulz, Berlin S 59,** Jahnstr. 15.

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

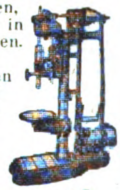
---

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F, Stand 531-33.

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**

---

**Maschinen für die Bonbon- und Zuckerfabrikation sowie ganze Einrichtungen liefert**
**Berthold Loskarn, Magdeburg-Neustadt** (Deutschland).
Vertreter gesucht.

---

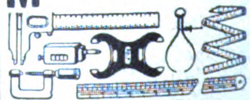
**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

---

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,** Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Elektro-**Medizinische Apparate,** Spamer-Apparate. ärztliche Batterien etc., nur in bester Präzision, Aerztliche Lampen, Galvanokaustische Instrum. etc.

Keine billige Marktware!

1874 50 1924

**Richard Galle,** Mechanische Werkstatt, **Berlin SO 26,** Kottbuser Str. 8 h.

**Metallhütten-Anlag.** **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.

**G. Grüber & Co., m. b. H.** Metallwarenfabrik, **Iserlohn in Westfalen.**

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog. **Porschet & Steinmüller, Nürnberg.**

**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.

**Meissner & Co., G. m. b. H., Liegnitz i. Schles.**

**Metallwaren,** Tafel- u. Luxusgeräte, Devotionalien aus Kompositionsmetall hochfein versilbert u. in Messing. Schreibtischgarnituren, Brotkörbe. Likörbecher usw.

**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg, Gertrudstr. 31a.** Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.

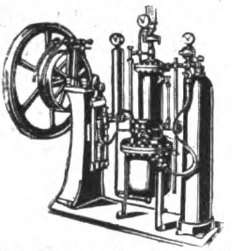
**Mikroskope** bester deutsch. Marken günstig abzugeben. **„Berwamos" Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

**Milch-Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung. **Cykla Separatoren-Fabrik A.-G.. Berlin-Weißensee.**

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, Köln 118.** Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb.

**Mineralwasser-Anlagen** jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld,** Katal. in all. mod. Sprachen.

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech. Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch. spanisch deutsch. französ..

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise-Eis-Einrichtungen, Kaffeemaschinen. **E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

**Möbelnägel, Polsternägel, Reißbrettstifte.**

**Wuppertaler Metall-Industr. Abt. Balve i. W.**

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Motorboote.** **Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Mühlen „Irus"** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit. **Iruswerke, Dusslingen 100** (Württbg.). Erste und größte Spezialfabrik.

60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25 000 in kurzer Zeit geliefert.

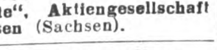
**Mühlen** zum Schroten u. Mahlen. **Huber & Reuss, Regensburg.**

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz). — Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

**Mundharmonikas.** **Meinel & Herold,** Harmonikafabrik, **Klingenthal 7 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Mundharmonikas.**

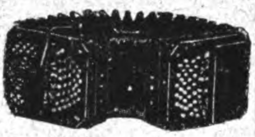


Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile. **Schindler & Co., Breslau 1.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.



FABRIK A MARKE

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumente** u. **Saiten.** Spez.: Elitesaiten, jeder **Art** empf. **C.A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

**Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.**

**Musikinstrumente** u. **Saiten** sowie Lawn-Tennis-**Schläger-Sait., Maschin.-Sait.,** direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlag-instrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

SCHUTZ-MARKE.

**Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.**

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten. Fabrikation und Export.

**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs.** Gegründet 1862.

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat.

Erstkl. tropenfähige Ausführ. **Gebrüder Stark, Erlbach i. V. 13.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumente.** **Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl., Dtschl.**

Bernhardt's Silberstahl-E-Saiten

Weltbekannt als beste Bezugsquelle für feinste Musikinstrumente, Bestandteile wie Saiten aller Art. Alleiniger Fabrikant der ges. gesch. Bernhardts Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der tonreinen, ges. gesch. Prof. Arthur Nikisch-Saiten.

**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. Höchste Leistungsfähigkeit, mäß. Preise. Spezialkataloge umsonst. **Carl Gottlob Schuster jun., A.-G., Markneukirchen (Sa.) Nr. 217.**

Gegr. 1821

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

**Nähgarne** in jeder Aufmachung, Schuhriemen, Hosenträger, Gummiband **Paul Motte, Lüttringhausen b. Barmen (Rheinland).**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nähmaschinenteile-**Fabrik. Spez.: Schiffchen. **Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.**

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

**Neuheiten** eigener Herstellung, ges. geschützt, alles leicht verkäufliche prima Artikel, vergibt Allein-Vertretung **Ottonia Dental Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 22

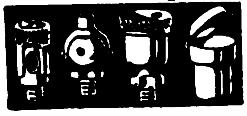
**Nippsachen.** Metallwarenfabrik, **Lenz & Cie., Lüdenscheid in Westfalen.**

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

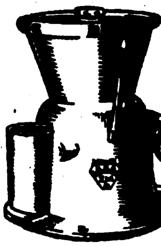
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Oeler-Fabrik.** Georg Beißbarth, Nürnberg.



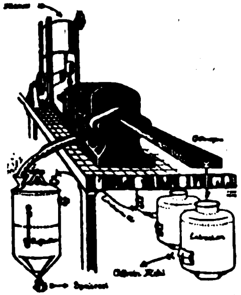
**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen,



Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex“. **Zahnräder- & Masch.-Fabr. G. m. b. H., Rabenstein i. Sa. I.**

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl. **Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

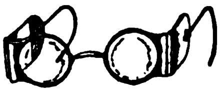
**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz i. Th.,** Metallwarenfabrik.

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert-Hauenstein** (Baden).

**Optik.** **Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

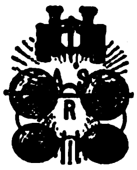
**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

**Optik.** **Hermann Wetzel,** Optische Anstalt, **Rathenow 3.**



Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos. Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

**Optik.** Optische Anstalt **Adolf Schulz, Rathenow 102.**



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

**Optik aller Art.** **Alpira, Rathenow.**

**Optische Industrie** **Paul Mertens & Co., Rathenow 1, Bergstr. 14.**

Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführungen, sowie Pex- u. Windsorbrillen. Mukollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

**Papier.** „Java-Kunst-Buntpapier“, Qualitätspapier für Buchgewerbe, Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. **Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.**

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier — Papiererzeugnisse.** **Haarmann & Langhoff, Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

**Papier und Pappen aller Art,** besonders Druckpapier.

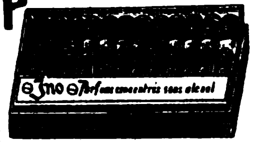
Schutz-Marke

**Heinricy & Schumacher, G. m. b. H., Hamburg,** Ferdinandstr. 29, I. Schwesterhäuser: Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Bremen.

**Papier- und Schreibwaren** in größter Auswahl lief. schnell, prompt und billigst Großhandlung **Friedrich Schneider, Leipzig.** Preisverzeichnis kostenlos.

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Parfümerie**

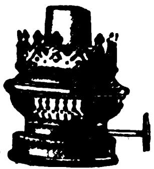


ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno“ G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

**Parfümeriefabrik** **L. R. Bernhardt. Braunschweig.** Gegr. 1832. Auf all. Ausstell. preisgekrönt. Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv. Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, Haarfarbe „JeanRabot“, unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn. **Großabnehmer gesucht.**

**Pelzhüte** und Mützen für Damen und Herren. Pelzbesätze, Pelzfelle fabrizieren **Albrecht & Co., Leipzig.** Vertreter gesucht.

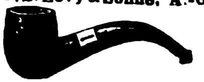
**Petroleumbrenner,** Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.



Kosmos-Brenner. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.** Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F. Stand 531-33.

**Petrol-Lampen** u. Laternen aller Art. **CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim/Ruhr.**

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D. S. Levy & Söhne, A.-G.,**



**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

**Pfeifenhalter.** Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. Gesetzlich geschützt. **Kölner Kunstfigurenfabrik, Köln-Ehrenfeld.**

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees, Nährsalze. **Biologische Werke Opheyden, Brackwede, Westf.**

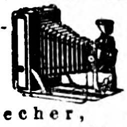
**Pharmazeutische Präparate** jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

**Pharmazeutische Präparate.** Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

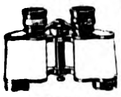
**Pharmazeutische Präparate.** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“. **Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

**Photo-Apparate** f. Fachbedarf. Liste franko durch **Klimax-Camera-Werkstätten Theodor Harbers, Leipzig.**

**Photo-Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



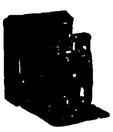
Feldstecher, Radio-Fernhörer.



**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

**Photoartikel** u. Optik, Apparate und Zubehör, Prismengläser. **Fritz Meyer,** Photogroßhandlung, **München,** Theresienstr. 56.

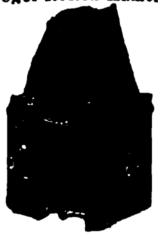
**Photogr. Apparate** u. Artikel, photochem. Präparate all. Art liefert an Wiederverkäuf. u. Importeure äußerst preisw. **Mono-Werk Rudolf Chasté, Magdeburg 15.**



**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap“. Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar“. Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.



**Curt Bentzin, Görlitz,** Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition. — Katalog kostenfrei. —

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

**Photo-Trockenplatten „Sigurd“** **Rich. Jahr,** Trockenplattenfabrik, **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

**Photo „Verax“-Kameras,** Trockenplatten, Projektions- u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

**Pianofabrik** **August Dassel, Berlin N 4,** gegründet 1859. — Mehrfach prämiiert. —

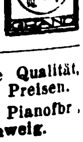
**Pianofabrik.** **Schuppe & Neumann, Liegnitz.** Gegründet 1887. Vertreter gesucht.

**Pianos** **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.

**C. Hoelling & Spangenberg,** Pianofortefabrik, **Zeitz bei Leipzig.**

**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.



**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pianos,** Tropenpianos. Autopianos. Flügel.

**Ring-Piano-Aktiengesellschaft.**
Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin.
Code: ABC. 5th Edition.
**Berlin O 27.**
Kataloge zu Diensten.
Auslandsvertreter gesucht.

---

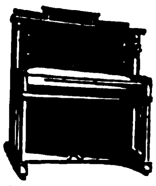
**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H.,**
Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

---

**Pianos.** **Hermann Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik, **Leipzig,** Demmeringstr. 87.

---

**Pianos.**



**H. Förster & Co., A.-G., Leipzig,** Kohlgartenstr. 52.

---

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianos, Flügel,** Grand Prix, Turin. 88tön. Primola-Pianos, Mini-Piano, kleinstes der Welt. 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828.

**C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

---

**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

---

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurt am Main. Direktion:
**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

---

**Pianos — Flügel,** hervorrag. Qualitäts-Instrumente, tropensich. Spez. Kunstspielpiano „Biconola". Pianofortefabrik **J. H. Bieling & Co. GmbH., Gelsenkirchen i. W.,** Breite Str. 13-15. Tel.: Bicopiano. ABC-Code 5. Ed. Fordern Sie Katalog mit Preisliste.

---

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

---

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
**Robert Seidel, G.m.b.H., Flügel- u. Pianofortefabrik,**
— gegründet 1872. —
**Berlin SO 36,**
**Glogauer Straße 5.**
**Tel.-Adresse: Garnpianin.**

---

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

---

**Porzellan,** Glas, Steingut. Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats, Bobs etc. Lagerware.
**Otto Korsukéwitz,**
**Berlin SW 68,**
Ritterstraße 46-47.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

---

**Pianos-Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige

Qualität, vorteilhafte Preise.
Illustr. Katalog auf Wunsch.
**Lochow & Zimmermann,**
**Pianofortefabrik,**
**Strausberg - Berlin.**

---

**Pianos und Flügel.** **R. Barthol, Berlin SO 36 I. Manteuffelstraße 81. Kgl.** Span. Hoflief. **Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.**

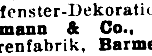
---

**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.

**Wilhelm Schimmel,** Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

---

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration.
**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan.** **Oswald Pfeiffer, Hamburg** Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co.,**
**Hamburg 5,**
Steindamm 103.

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO, Schützenstr. 1a.**

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

---

**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, Kalender. Muster 2—10 $. **Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68**

---

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
**Photochemie, Berlin N 113.**

---

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an **Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg-N.**

---

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber.
**Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.) E. G. m. b. H., Glashütte (Sa.) 32.**

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pressen,** hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen.
**Ernst Vogel, Stockerau I.**

---

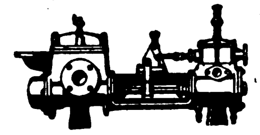
**Pumpen**

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.

**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

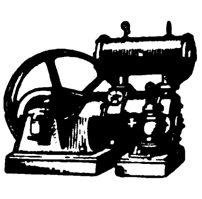
**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

**Pumpen** aller Art. **Kompressoren.** Plungerpumpen, Preßpumpen, Zentrifugalpumpen und in Spezialausführung: Feuerlöschpumpen.

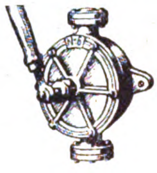


**Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke, Frankenthal (Pfalz).**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen. **Sofort ab Lager lieferbar!**



**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

---

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. **Spezialität:** Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore. **Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

---

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

---

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind

1. **Selbstansaugende Kreiselpumpen,**
2. **Rotierende Luftpumpen, 99,6%** Vacuum.

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

---

**Puppen,** kleine, gekleidete, fabriziert als Spezialität **Edwin Krause,** Puppenfabrik, **Königsee-Th.** Tücht. Auslandsvertr. ges.

---

**Puppen** u. Spielwaren aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

---

**Puppen und Spielwaren. Nöckler & Tittel. Schneeberg (Sachsen).** (Siehe Inserat Seite 2423.)

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt, **Geolin,** flüssiger Metallputz. **Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin,** beste Schuhkrem, **Globus-Schuhstein** u Schuhweiß f. weiße Schuhe **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: **Stecolin,** Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

---

**Radio-Apparate** und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste. **Johann Lichtenfeld, Hamburg 600,** Schopenstehl 20-21.

---

**Radiotelephonie.** Radioapparate, Doppelkopfhörer, Lautsprecher, in Qual. u. Leistungsfähigk. unerreicht. Fabrikanten: **Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin SW 11,** Königgrätzer Str. 40. Vertreter gesucht. Tel.-Adr.: Voxradio-Berlin. Codes: ABC 5th Edition.

---

**Rasierapparate,** Rasierklingen, Rasiermesser liefert vorteilhaft Spezialfabrik **Klink & Co., Merscheid-Solingen.**

---

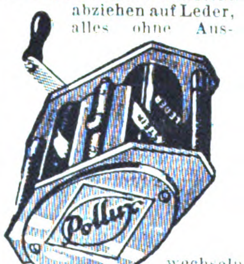
**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £. **Metallwarenfabrik Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. **158.** Tel.-Adr.: Hennirazor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

---

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Ledereuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen. **Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid 1,** Metallwarenfabrik.

---

**Rasierklingen-**Hohlschleif- u. Abziehapparat. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles ohne Auswechseln d. Klingen oder Steine. Ohne Anwend. v. Paste etc. 1 Jahr mit ein. Klinge. Must. geg. sh 6/6 inkl. Einschreibporto. **Hannig & Kolb, Komm.-Ges., Hamburg 5,** Holzdamm 28 A.



---

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.

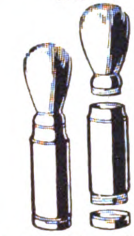
**Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

---

**Rasiermesser** Taschenmesser, Scheren, Bestecks in nur wirkl. erstkl. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa**

---

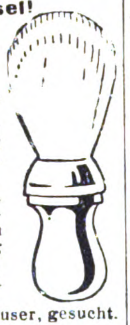
**Rasierpinsel für die Reise**



Leistungsfähige Bezugsquelle. Spezialfabrik **Jakob Meisel, Nürnberg,** Rennweg 50. Gegründet 1897.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export **Pinselfabrik „Sero“ GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.

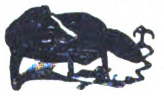


---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität **Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik. **Nürnberg,** Schanzenstr. 16.

---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.



**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

---

**Raucherartikel,** spez. Bruyère-Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen Spielwaren, spez. Kotillon- u. Karnevalsartikel. **Treskow, Pudor & Co., GmbH., Leipzig,** Neumarkt 21-27, Meßpalast Dresdner Hof.

---

**Rechenmaschinen. Hannovera-Rechenmaschinenfabrik, Peine C.**

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

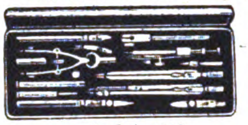
**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.**

---

**Reißzeuge. J. Starck,** Fabrik feiner Reißzeuge,



gegründet 1762, **Nürnberg.** Auslandsvertreter gesucht.

---

**Reklameartikel** aus Papier, Notizblocks, Aufhänger, Wand- und Taschenkalender in viel. Sprachen. Großer Verlag in Reklamebildern f. Zigarettenfabriken. Kollektion v. $ 2.- an. Einzelmuster und Prospekt gratis. **Serz & Co., Kunstdruckerei u. Papierwarenfabrik, Nürnberg.**

---

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Roßhaar,** Watte, Möbelstoffe, Kapok etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

---

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen. **C. F. Maurer, Lahr i. Baden.** Roßhaarspinn., gegr. 1827. Ankauf von rohen Haaren.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg“, **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

**Sägen, Metallsägen. Carl Werner, Berlin-Reinickendorf,** Hauptstr. Nr. 7. Siehe Ins. Seite 2374.

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art. David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art.**

L.Belledin, Mannheim
Sägen aller Art

**L. Belledin, Mannheim.**

---

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen **Schafdärmen.**

---

**Saiten und Musikinstrumente** aller Art. **Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.**

---

**Saiten** für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, **Acribelle.**

---

**Salben u. Hautkremes** in Tuben u. Dosen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg-Schl.**

---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855.

---

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Samen-Versand in alle Welt.
**Schutzmarke**

---

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

---

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

---

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben. **Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

---

**Saponin „Sthamer“, Schaummittel. Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

---

**Schaufeln.**

Sämtliche Schaufeln liefern als Spezialität **Gebr. Heinert, Soest i. W.**

---

**Scheren** all. Art, Ia. Qualität. **Karl Hönemann,** Stahlwarenfabrik, **Ohligs.**

---

**Scheren aller Art**

fabriziert als Spez. **Wilhelm Bruckermann,** Scherenfabrik, **Wald - Solingen.** — Vertreter gesucht. —

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Scheren** aller Art. Spezialität: Graugußscheren.
Gebr. Konnertz, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Habntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

**Schirme u. Stöcke.** Stapel- u. Luxus-Genre.
„SEBI"
Schirm- und Stockfabrik **Seldis & Bing, Berlin SO 16.** Größte Leistungsfähigkeit. Telegr.-Adr.: „Sebischirm".

**Schirmgriffe,** Spazierstöcke, Kombinationen von Horn und Galalith, mit Holzmontage.
**Rudolf Baumgarten, Wald, Rheinland.**

**Schleifmaschinen** für Holz- und Metallbearbeitung, für Hand- und Kraftbetrieb, in allen Größen u. für alle Zwecke.
**Clausen & Petermann, Haspe i. Westf.**

**Schlüsselringe** vieler Größen und Arten (lose u. auf Karten). **Goseberg & Grashoff** Metallwarenfabrik, **Kierspe-Bhf. i. Westf.**

**Schleifmaschinen** für Rasierklingen. Bewährte Konstruktion, leichte Handhabung, größte Leistungsfähigkeit. Stabile Bauart. Anschluß an jede Steckdose für 110 bzw. 220 Volt. Lieferung kompl. Einrichtungen f. Rasierklingen-Fabr. **A. Racusin & Co., Berlin W 8,** Maschinenbauanstalt, Charlottenstr. 25.

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmierapparate** aller Art f. Oel u. Fett, Stauffer-büchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch.
**Paul Klinger, Berlin O 27.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1882.
**Bernhard Hiltmann, Aue i. Erzgeb.** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrauben,** Spezial-Schrauben für den Automobilbau.
**Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

**Schrauben aller Art.**
**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Schrauben und Muttern** aller Art.
**F. Albert Düster, Dortmund,** Saarbrückener Straße 44. Drahtanschrift: Schraubendüster. ABC-Codes 5th. Ed.

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg,** Kieselbergstraße 7.

**Schreibmaschine „Hega-Universal".**
Billigste Maschine im Standard-Typ. Neuestes Modell. Sichtbare Schrift. Stabilste Bauart. Präzisionsarbeit. Vertreter gesucht.
**Hegelingwerke A.-G., Eitorf, Sieg, Rheinld.**

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhbänder,** Einlegesohlen und Gummi-Ferseneinlagen fabriziert **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889. Telegr.-Adr.: Oelkuhbier.

**Schuhcreme**
Normanda
in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.
Diamantine
**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhmacherwerkzeuge** und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute, Schwelm.**

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation.
**Nollesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik.
**Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schuhwaren.**
Luxusschuhfabrik, gegr. 1885 **Josef Blaschke, Wien 16 2,** Habichergasse 30.

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Schwammdosen,** Anfeuchter, Reinaluminium, Ia Gummischwamm.
**Ernst Lumberg,** Fabrik für Aluminiumwar., **Plettenberg-Oberstadt i. W.**

**Schweißmaschinen,** Nietwärmer, Lichtbogen-Schweißanlagen. **Elektr. Schweißmaschinen - Gesellschaft. Charlottenburg 4.**

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die **Vereinigten Seifenfabriken. Stuttgart, A.-G.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

**Seifen.**
P&C
Sorgfältige, individuelle Bearbeitung jeder Exportanfrage.
**Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Spiele,** Sala-Spiele mit Rotsiegel, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele in bester Ausführung.
Rolf Berlich Puppen **A. Sala, Berlin,** Tempelhofer Ufer 36.

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $.
**L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik. **Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren** u. Puppen aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

**Spielwaren** aus Aluminium, Kochgeschirre u. Löffel jeder Art in bester Qualität
**Hesmer & Möllhoff,** Metallwarenfabrik, **Bärenstein in Westfalen.**

**Spielwaren,** Massenart. fabriz. **Karl Wiessmann & Co., Fürth-Bay.**

**Spielwaren.** Nürnberger Spezialitäten und Schreibwaren.
**Hans Krauss Nachf., Nürnberg,** Gartenstr. 17 E.

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Weiden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön (Bayern).**

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.
**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2423.)

**Spielwaren:** Sämtliche Erzeugnisse der Nürnberger und Sonneberger Spielwarenindustr. Spezialität eig. Fabrikation: „Oco"-Stoff- und Plüschspielwaren Mark: „Band am Fuß", „Oco"-Puppen.
**H. Offenbacher & Co., Nürnberg.**

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,** Karlsplatz 34.

**Spinnerei** - Utensilien. Spinnringe, Travellers-Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambourè- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw.
**Gebr. Harnisch,** Maschinen- u. Webutensilienfabrik, **Gera-Reuß.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Spitzen,** echte Klöppelspitzen fabriziert **Guido Viertel, Leipzig-Connew.**

---

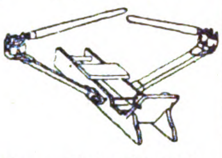
**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

---

**Sportartikel** für jeden Sport.

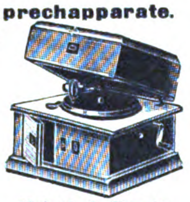


Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.

**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 34.

---

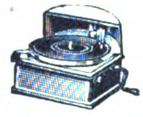
**Sprechapparate.**



**Meinel & Herold,**
**Sprechapparatefabrik,**
**Klingenthal 21 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

---

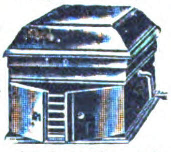
**Sprechapparat** "My Darling".



Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat. **CarlSchroeter,**Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

---

**Sprech-Apparate,** Majesta Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog.



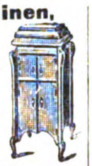
**J. Polak,** Apparatebau Akt.-Ges. „Ipag".
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstraße 27.

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt,**
Nova-Verlag,
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile. Engros — Export. Fabrikation.



**Mech. Werkstätten,**
Inh. **W. Sieg,**
**Berlin S 59,**
Boppstraße 1.

---

**Sprechmaschinen-laufwerke** (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke.
**Gebr. Steidinger,**
**St. Georgen** (Schwarzwald).

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez.

**Peter Grassmann,**
**Berlin SW 68,** Charlottenstr. 6.

---

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.

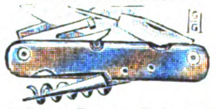
**Jacob Ullmann,**
**Hanau.**

---

**Stahlwaren,** Bestecke u. Rasiermesser. Muster je G.-M. 1.- oder entspr.
**Karl Keen,**
**Wald-Solingen.**

---

**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.



**Gebrüder Geuer, G. m. b. H.,**
**Hilden-Solingen.**
Fabrik Solinger Stahlwaren

---

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo", Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren
**Snoek & Moser,**
**Köln-Solingen D.**

---

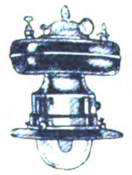
**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
**W. H. Ubland, GmbH., Leipzig.**

---

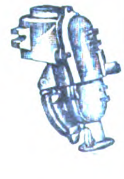
**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F, Stand 531-33.

---

**Steckdosen, gußeiserne** f. Kraftanschluß von 25—100 Amp fabriziert



**Wilhelm Klörs**
**Frankfurt a. M.-**
Eckenheim.

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen.
**Fritz Thörmer,**
Metallwarenfabrik,
**Leipzig-Plagwitz.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23**

---

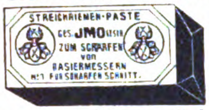
**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer,**
**Dresden,** Löscherstr. 25.

---

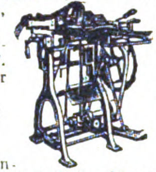
**Streichriemen-Paste**


STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN VON RASIERMESSERN
MIT FUR SCHARFEN SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld.** Geißelstr. 23-25.

---

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung



Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

---

**Strümpfe.** Buntfarbig gemusterte Damenstrümpfe und buntfarbig gemusterte Herrensocken fabrizieren

**A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.**
Mustersendung v. 36 Paar Herrensocken u. 36 Paar Damenstrümpfen in Flor, Seide und Wolle erfolgt bei Voreinsendung von U.S.A. $50.-.

---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,**
Brühl 25 (Deutschl.).
Korr. in den Hauptsprachen.

---

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**

**Ernst W. Weisswange**
**Leipzig,**
Wettinerstr. Nr. 32.

---

**Stuhlsitze** in all. Größen u. Ausführung.

**Rhein. Stuhlsitz-Fabrik**
**J. Schnock, Düsseldorf,**
Am Wehrhahn 10a.
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 535-536.

---

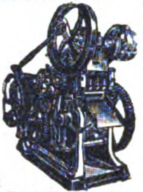
**Synthetische Edelsteine.**

SYNTHETISCHE EDELSTEINE

Synthetische Edelstein-Gesellschaft m. b. H., Pforzheim.
Verlangen Sie illustrierten Katalog Nr. 36.

---

**Tabakmaschinen** jed. Art und in all. Größen lief. in nur neuest. bewährt. Konstruktionen zu soliden Preisen seit 50 Jahr. die Spezialfabrik



**W. Springer GmbH., & Co.,**
**Varel in Oldenburg.**
Kataloge
in allen Hauptsprachen.
Vertreter gesucht.

---

**Tachometer f. Auto- u.** Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-Wst.**

---

**Tafelgeräte.**

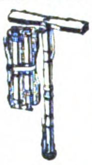
**Martin Hipp, Eßlingen a. N. 6,**
Metallwarenfbr., Spez. versilb. u. vernick. Tafelgeräte.

---

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware. Spezialkollektion f. alle Länder. Vitrauphanie
**Ernst Dungs, Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

---

**Taschen-Klappstuhl** D. R. G. M., für **Jagd,** Touren u. Bahnfahrt. Zusammengelegt bequem in der Rocktasche zu tragen.



**Linneper Holzwarenfabrik Bönner & Co.,**
**Linnepe** (Post Sundern) in Westfalen.

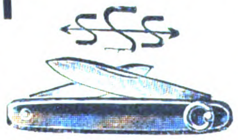
---

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual.

**Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik,
**Berlin SO 33,** Köpenicker Straße **154a.**

---

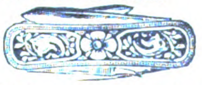
**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.
**Peter Schreiner Söhne,**
**Ohligs-Solingen 1.**

---

**Taschenmesser**



in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **AugustReck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

---

**Taschenuhren,** Wecker und Tischuhren.

**Hermann Konrad**
vorm. **Alois Morat,**
**Neustadt**
(Schwarzwald).

---

**Taxameter. Kienzle Uhrenfabriken A.-G.,** Zweigfbr. Argotaxameter-Werk, **Villingen, Schwarzw.**

---

**Theaterbühnen,** herrlichste Farbenpracht, komplett, auch Abgabe einzelner Teile, liefert
**Neuruppiner Theatermalerei**
**Paul Goliert, Neuruppin.**

---

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis

**Georg Butenschön,**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

---

**Thermometer- u. Glas**instrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch,**
**Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

---

**Thermometer** und Glasinstrumente für alle Zwecke.
**Franz Machalet,**
**Ilmenau 15.**

---

**Thermometer und Glasinstrumente** für alle Zwecke.
**Willy Wenzel & Co.,**
**Ilmenau I in Thüringen.**

---

**Terrazzokörnungen,** Kunststeinmaterial. Steinmehle f. Kunstmarmor, Schleif- u. Poliermittel. Fassadenputz. **R. Naumann,** Serpentinsteinwarenfabrik u. Terrazzowerk, **Waldheim Sa.**

---

**Textilwaren.** Spezial.: Hemden und Blusen.
**E. Richter,** Wäschefbk.,
**Kötzschenbroda.**
Vertreter gesucht.

---

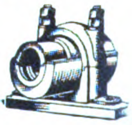
**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler,**
**Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

---

**Tintenpulver**
Marke: „Elster".
Beste, billigste Tinte.
Große Ersparnis.
**Max Hahn,**
**Chem. Fabrik A.-G.,**
**Berlin SW 68.**

---

**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.



**Heinr. Desch,**
**Hüsten-Ruhr,**
Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc.
**Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Str. 38.**

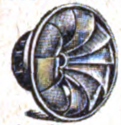
---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

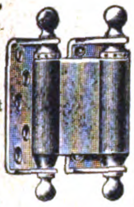
**Tropfgläser.** T. K. u. L. H.
Marx & Bülk,
Altona-Elbe 1/80.

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik
Atorf & Propfe.
Paderborn.

**Türschließer u. Pendeltürbänder** in allen Ausführungen, Ia Qualität, fabriziert als Spezialität



Fritz Dannert,
Voerde
i. Westfalen.
Gegr. 1874.

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke.
**Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art.
**Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik. **Triberg, Baden.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- und Wachtel Uhren, Schwarzwälder Wanduhren, Uhrenbestandteile.
Victoria Clock Co.,
A. Maier, St. Georgen
(Schwarzwald).

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge.
**R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

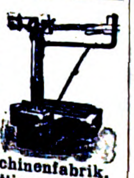
**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art.

Fassbender
& Garthe,
Volmarstein
in Westfalen.

**Waagen** aller Art.

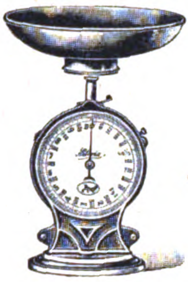
Guido Ziegler, Waagenfabrik,
Zwickau i. Sa.

**Waagen** jeder Art für alle Zwecke der Industrie und Landwirtschaft.



Alb. Aeffcke.
Waagen-Maschinenfabrik,
Stettin.

**Waagen aller Systeme**
Präzisionsarbeit
allerersten Ranges.

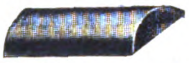


Fabrik:
Gerhardt-Kienholz,
Hannover 12.

**Waagen f. Waggons,** Fuhrwerke etc.
**Franz Schotthöfer,**
Wagenfabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

**Waffen** für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert **Emil Eckoldt, Suhl,** Waffenfabrik, gegr. 1876.

**Wagenleisten,** Autoleisten in allen Profilen und Metallen.



Tadellose, biegsame Ware.
Spezialfabrik
**Ernst Detmers, Meinerzhagen in Westfalen.**

**Walzenmasse (Buchdruck)**
Pfeiffer
& Dr. Schwandner, G.m.b.H.,
Chemische Fabrik,
Ludwigshafen a. Rh.

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.

**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

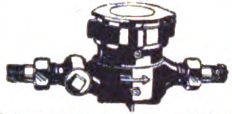
**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
**Otto Ellerbrock,**
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Waschmaschinen** u. Zentrifugen liefert als Spezialität **Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.**
**Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.**

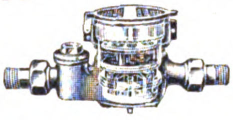


**Ueber 400000 Stück geliefert.**

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

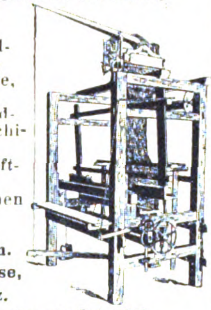
**Friedrich Lux G. m. b. H.**
**Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser.**



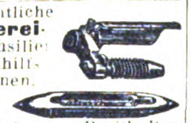
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Weberei-Artikel.**
Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm.
Grosse,
Greiz.
Gegründet 1878.

Sämtliche **Weberei**-Utensilien, Webereihilfsmaschinen, Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- und Webutensilienfabrik, **Gera-Reuß.**



**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge.** Spezialität Kluppen, Gewindebohrer u. Locheisen aller Art.

**Walter Hoffmann, Werkzeugfabrik, Remscheid-Hasten.**

**Werkzeuge** aller Art für Holz- und Metallbearbeitung liefert in Ia Qualität u. zu billigsten Preisen **E. Ottenbruch & Co., Elberfeld.** Tel.-Adr.: Edopar. Vertreter überall gesucht.

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co.**
**Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Werkzeugmaschinen** f. Metall- u. Holzbearbeitung.
Größtes Lager Süddeutschlands.

**Hahn & Kolb,**
**Stuttgart,**
Fabrik in Stuttgart-Esslingen.

**Werkzeugmaschinen**
Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen.

**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont.
**Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität

**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.**
Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

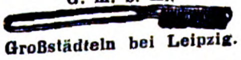
**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnekken, Dreh- und Stanzteile.
**Metallgießerei**
**B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald),
älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

**Zahnärztl. Artikel** jeder Art.
**„Berwamos" Akt.-Ges.,**
Berlin W, Prager Straße 1.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Fabrikate,** Anaesthetica, Zement, Abdruckmasse, Cloraethyl usw., sämtl. Instrumente, Maschinen u. Apparate.
**Sanosa, Berlin C 25 a.**

**Zahnbürsten** aller Art.
Katalog zu Diensten.
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zahnbohrer,** Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert
**Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H.,**
**Engelskirchen, Bez. Köln.**
Muster und Preisliste auf Wunsch.

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

**Zahnpulver, Zahnpasta,** Mundwasser, alle Tubenpräparate.
**Apotheker E. Scheurich, Hirschberg i. Schles.**

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,**
Neuenkamper Straße 28.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zementformen.** Verstellb. Zementform. z. Herstell. v. versch. Zementw als Stuf., Säul., Pfost., Simse, Quader, Tür- u. Fenstereinfass. usw. „Syst. Fuchs". **Albert Fuchs, Wald Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungsmaschinen aller Art,** Patentschotteranlagen, Holzmühlen, Mahlmühlen, Sieb-Maschinen, Wasch-Maschinen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**
(Siehe Inserat Seite 2420.)

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel.
**Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine.
**Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen**
**Th. Groke, Aktiengesellschaft. Merseburg.**

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

### BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika.**
Casilla 34, Tel.: Eribus. (*)

### CUBA

Deutsche Importfirma mit Niederlassung in **Habana** und **New York** wünscht Verbindung mit erstklassigen Fabriken und Exporteuren von: Eisschränken, elektrisch. Kaffeemühlen, Steingut, Porzellan, Bestecken, Glaswaren und weiterem Hotel- und Café-Bedarf (Kleinmaschinen), Papieren aller Arten, Textilien. Für cubanischen Markt vielseitige Industrieerzeugnisse erforderlich. Vertrieb für eigene Rechnung und Vertretungsweise. Möglichst bemusterte, erschöpfende Angebote erbeten an **Bender & Diepgen Commercial Co., 138 West, 49th Street, New York.**

### PHILIPPINEN

**Gabriel Bros.,** Importers & Whol sale Merchants, 127, Calle David, **Manila P. I.** suchen Verbindung mit erstklassigen deutsch. Fabrikanten. Bemusterte Preisangebote erbeten für folgende Artikel:

Messerwaren, Schärfapparate, Eisenwaren, Emaille- und Aluminiumwaren, Porzellanwaren und Tafelbestecke und Service, Lampen, elektrische Bedarfsartikel etc.

Wir kaufen bei günstigen Preisen für eigene Rechnung, übernehmen auch Vertretungen. — Beste Referenzen. Korrespondenz englisch. (*)

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co., 4. Gt. Wirchester Street, London E. C. 2.**

**Indien.** **Y. H. Hoon & Co.,** 147 Acheen Street, **Penang,** Straits Settlements, Importeure v. Galant.- u. Textilwar., Musikinstrum., Messerwaren, Parfümerien etc. Bemust. Angeb., Katal. etc. terte Angebote, Kataloge etc. in engl. Sprache erbeten.

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

### INDIEN

Inhaber einer angesehenen Firma, der sich z. Zt in London befindet, wünscht Angebote für: Unechte Bijouterien, Glasflaschen für Parfümerien (Köln.-Wasser), Inhalt 4 oz., gepackt in Kisten von 3 Gros, Spritzkorken hierfür, Essenzen für Rum und Brandy, Essenzen für Parfümerien, kleine Apparate und Bedarfsartikel für eine Apotheke, Metallkapseln für Rumflaschen, dreifarbige Etiketten, Korke Tafelservice für 12 Personen. —

**Ferner wird zu engagieren gewünscht für Indien:** ein erfahrener, tüchtiger, deutscher Chemiker mit englischen Sprachkenntnissen. Gutes Gehalt und Gewinnbeteiligung.

Angebote in englischer Sprache unter **K. A. 4760** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38/39.

### MALTA

**The General Import & Commission Co.**
Manufacturers' Agents and Merchants,
**Valetta — Malta**

übernimmt Verkaufsagenturen erstklassiger deutscher Fabrikanten, die ihre Geschäftsverbindungen nach Malta ausdehnen wollen.
Beste Referenzen stehen zur Verfügung.
Korrespondenz nur in Englisch erbeten. (*)

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

**Réunion.** **Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion, Import-Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. **Reklameart.,** Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### ENGLAND

Angesehene und bestens eingeführte Kommissionsfirma sucht Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten zu übernehmen, hauptsächlich für folgende Artikel: Strumpfwar., Porzellan u. Glaswaren, Küchen- u. Haushaltungsartik., Galanteriewaren, Puppen, Spielwaren, Neuheiten etc. Angeb. i. englisch. Sprache erbeten an
**Alfr. Sutton & Sons., 69 Shakespeare Street, Southport**

### COLUMBIEN

Import und Kommissionshaus in Ibagué, mit großem Kundenkreis, Bank- und Handelskammer-Referenzen, Reisenden nach den vier größten Departements des Landes, sucht Vertretung deutscher Fabrikanten und Exporteure. Ausführliche Offerten in Spanisch mit Katalogen und Mustern u. **K. A. 4733** an **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39 (*)

### M*E*X*I*C*O

Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten für Klein-Industriemaschinen von eingeführtem Hause gesucht. Inhaber befindet sich zur Zeit in Deutschland. Angebote in deutscher Sprache erbeten unter **K. A. 4749** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38/39. (*)

### RUMÄNIEN. HERREN-STOFFE

Spezialhaus der **Herrenstoff-** und **Futterwaren-**Branche in Temesvar sucht entsprechende Fabrikniederlage gegen jede gewünschte Sicherstellung. Gefl. Angeb. konkurrenzfähiger Fabriken erbeten unt. **Solid 4755** an den **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

**Cuba.** Fabrikanten und Exportfirmen, die ihre Handelsgeschäfte nach Cuba ausdehnen wollen und einen dortigen Vertreter suchen, wollen Angebote mit Katalogen, Mustern etc. an **K.A. 4744 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19** senden. (*)

### Holland

Symens Schottky Röhre zu kaufen gesucht. Angebote u. **K. A. 4399** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Peru.** Bedeut. Importhaus in Arequipa w. Vertret. deutscher Fabriken und Exporthäuser f. Peru. Korresponz. spanisch. Offerten unter **K. A. 4573** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 39-39.

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: Zapata.

**Spanien.** Haus in Torello wünscht Ang. in einem Stoff, ähnlich wie Galalith, aber ohne Caseingehalt, auch kein Bakelith. Ang. erbeten unter **K. A. 4736 Auslandverlag G m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. Nr. 38-39. *

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### INDIEN

Fabrikanten, die eine gewissenhafte Vertretung auf dem indischen Markte suchen, werden gebeten, ausführliche Angebote zu senden an
**KESHAWJI VIRJI & CO., KARACHI,** (*)
Export and Import Merchants und
**FELIX SHANTI NARAIN & CO.,**
Manufacturers' Representatives and Insurance agents.

### PORTUGAL

Deutscher, seit 12 Jahren in Lissabon ansässig, genauer Kenner des portug. Marktes und bestens eingeführt, sucht Vertretung nur erstklassiger Fabrik der chemisch-pharmazeutischen Branche, sowie in chirurgischen Instrumenten und ähnlichen Zweigen. Angebote unter **K. A. 4753** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW,** Krausenstraße 38/39. (*)

### KAUFMANN

lange Jahre in China tätig gewesen, mit Landessitte und Sprache vertraut, **sucht Stelle** als

### Vertreter

für Im- und Export in China oder Japan. Beste Referenzen. Offerten erbeten an (*)
**Jakob Grein, Frankfurt a. M., Gleimstr. 18.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library
SEP 15 1924
D2

R. 34 (2145)

43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande

REIT-UND FAHRTURNIER IM GRUNEWALD
IM HERRENSATTEL ÜBER DIE HÜRDE

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

Postvertrieb ab Leipzig

Neuer Export-
katalog A. 24
soeben erschienen

**Otto Röseke**
**Stuttgart**
Seestrasse 45 (Germany)

Cabeladresse: »Repedo«
A·B·C·5th Edition Bentleys Code
Rudolf Mosse Code

Fabrik von Neuheiten in
**METALLNIPP- UND PENDELUHREN**
vernickelt, versilbert, emailliert graviert in verschiedenen Farben
*Taschenuhren * Wecker * Tischuhren * Regulateure * Jahresuhren * Hausuhren * Westminsteruhren * Lose Werke*
*Kuckuck- und Jockeleuhren * Wetterhäuser*
Fabrikant von
**SPIELDOSEN MIT SINGENDEM VOGEL**
modern und antik, echt Silber, Tombak und echt emailliert
/ Qualitätsfabrikate /

**KLEIN-OFFSETPRESSEN**
FÜR MERKANTIL UND BUNTDRUCK

DRUCKFORMAT 23x34cm
PAPIERFORMAT 24x35cm
KRAFTBEDARF ca 1/6 P.S.

**Stokes & Smith Co**
G M B H
BARMEN-WICHL,

---

**Jeden Monat Ziehung!**

# Die größte Lotterie der Welt!

**Die preußische Staatslotterie beginnt am 10. u. 11. Oktober 1924**

ihre 250. Ausspielung / Sämtliche Gewinne sind vom Staate garantiert / Wie im Frieden wird jeder Gewinn **einzeln** gezogen.

**110 000 Gewinne** im Gesamtbetrage von

**21 Millionen 140 Tausend Gold-Mark Renten-Mark**

kommen in 5 Klassen zur Auslosung. **Keine andere Lotterie bietet solche Gewinnchancen** wie der nachstehende Auszug aus dem amtl. Plan zeigt:

**Das große Los beträgt im glücklichsten Falle 1 Million Gold-Mark Renten-Mark**

Weitere namhafte Gewinne sind:

2×500000 G.-M. ‖ 1×200000 G.-M. ‖ 6×100000 G.-M. ‖ 10×50000 G.-M.
1×300000 „ „ ‖ 1×150000 „ „ ‖ 3× 75000 „ „ ‖ 10×25000 „ „
usw.

**Amtlicher Lospreis:**
Für **jede** Klasse: **1/8 Los M. 3.- 1/4 Los M. 6.- 1/2 Los M. 12.- 1/1 Los M. 24.-**
Für **alle** Klassen: **1/8 Los M. 15.- 1/4 Los M. 30.- 1/2 Los M. 60.- 1/1 Los M. 120.-**

Bestellen Sie sofort ein Los aus meiner Glücks-Kollekte. / Zahlung kann in allen Geldsorten oder per Großbankscheck erfolgen.

**Zur besonderen Beachtung!** Ich versende nur Original-Lose in geschloss. Brief ohne Firma. – Strengste Wahrung des Spielgeheimnisses.

**Carl Hönig** Staatlicher Lotterie-Einnehmer, **Altona/E.**

**Königstrasse 28/30a • Postscheckkonto Hamburg 63170 • Reichsbank-Girokonto Altona/E**

**Jeden Monat Ziehung!**

34 (2145)

21. Auguſt 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

chenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

is im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig viertel- Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central- 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, 3 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., lowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donners- eigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und chen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

aktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

**Hannoverscher Röhrenhandel**

Karl Nussbaum

**Hannover-Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

N
WIEDEMANN

TIEFBOHRBEDARF AKTIENGESELLSCHAFT

Fernsprecher: 41 u. 126 LEHRTE BEI HANNOVER Telegr.-Adresse: Tiebag

**Geſamt-einrichtungen für alle Arten Tief- und Flachbohrungen**

zur Gewinnung von Erdöl, Kohle, Erze, Salze und Wasser
nach allen Systemen, wie Seilschlag,
Rotary, Pennsylvanisch,
Kanadisch

*

Bohrkräne / Schürfbohrmaschinen / Spül- und Tiefpumpen / Schöpfapparate
Schwerstangen / Gestänge / Bohrrohre / Meissel / Bohrwerkzeuge aller Arten

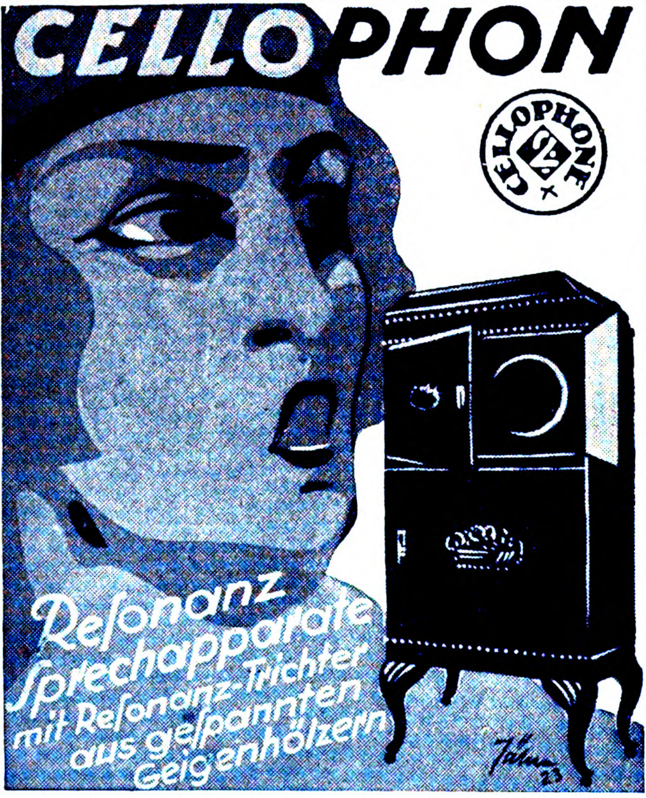
MUSTERGÜLTIG EINGERICHTETES WERK IN LEHRTE

Verlangen Sie unseren Katalog! Verlangen Sie unseren Katalog!

# „GALALITH“

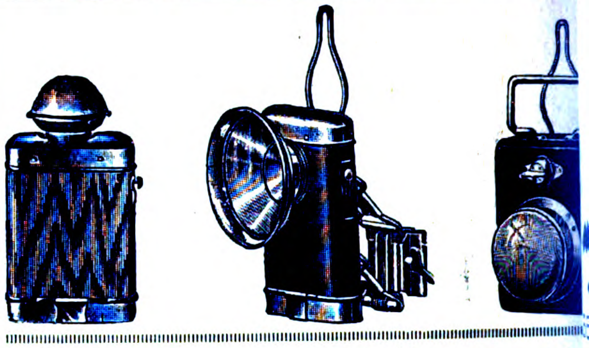
**Alle Artikel, hergestellt aus dem Original Kunsthorn „GALALITH“, werden regelmässig als Spezialität zu günstigsten Bedingungen nach allen Teilen der Welt geliefert:**

**HERMANN STEINWEHE :: HAMBURG :: RABOISEN 96**


CELLOPHON
CELLOPHONE
Resonanz Sprechapparate mit Resonanz-Trichter aus gespannten Geigenhölzern
23

**ZONOPHON A-G**

**BERLIN S 42 :: RITTERSTR. 111**



**F. W. AHLERT SÖHNE K.**

Metallwarenfabrik

**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 5**

ABC Code 5th Ed., Rudolf Mosse Code / Telegramm-Adresse: Flashlight Be

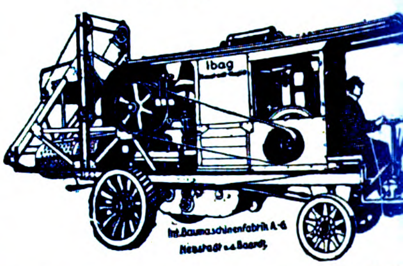
Man verlange unseren reichhaltig illustrierten Katalog

**INTERNATIONALE BAUMASCHINENFABRIK A.-G**

**vorm. W. L. Velten / Neustadt a. Haard**

**(Rheinpfalz)**

Steinbrecher, System Velten, stationär, fahrbar und selbstfahrend, Feinbrecher, Sandwalzwerke, Dampf- und Motor-Straßenwalz. Turmdrehkrane, Aufzüge, Friktionswinden, Betonaufzüge mit Betonkipper, Zementrohrstampfmaschinen


Ibag
Int. Baumaschinenfabrik A.-G. Neustadt a. d. Haardt

zur Herstellung von Rohren von 100 bis 1000 mm Durchmes

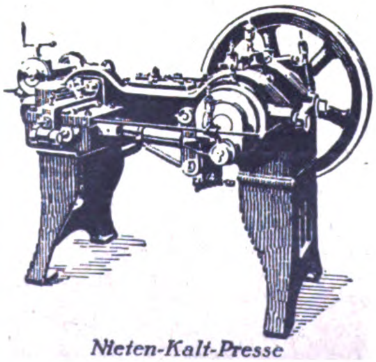
**Baumaschinen aller Art**

für Hoch- u. Tiefbau, Wasserkraftanlagen, Staumauern, Strassen- u. Hafenbau

# AUGUST CLASSEN

MASCHINENFABRIK A.-G.

**DÜSSELDORF - OBERKASSEL**



Nieten-Kalt-Presse

*fertigen*

*als Sonderheit in bekannt erſtklassigſter Ausführung* ***ſämtliche Maſchinen*** *für die*

**DRAHTINDUSTRIE**

KOMPRESSORLOSE
DIESEL
MOTOREN

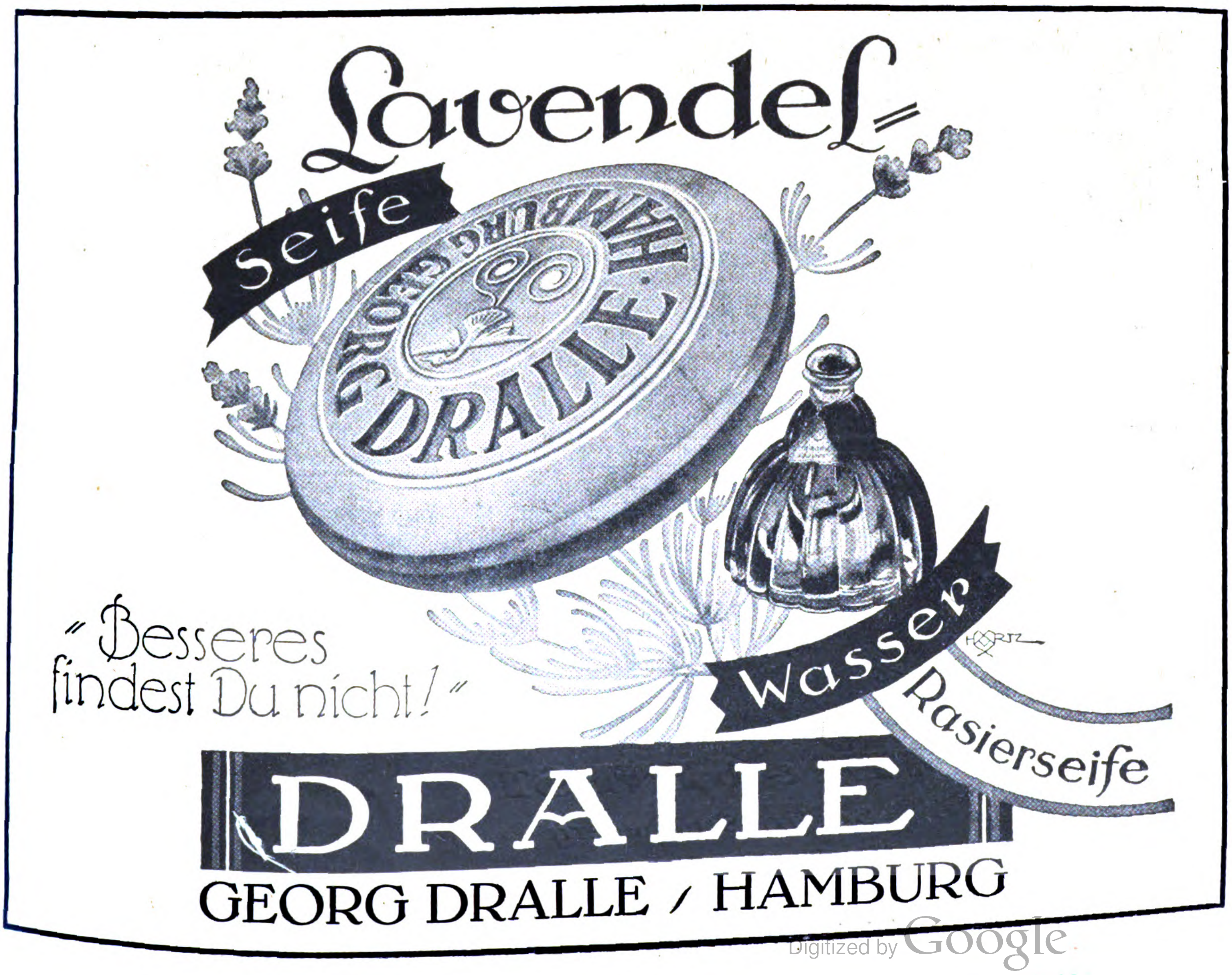
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

**Qualitäts-Marke!**

ORCHESTRA
Harmonica

Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!

ORCHESTRA Harmonica A.-G. Trossingen
(Württemberg)



Lavendel-
Seife
Wasser
Rasierseife

„Besseres
findest Du nicht!"

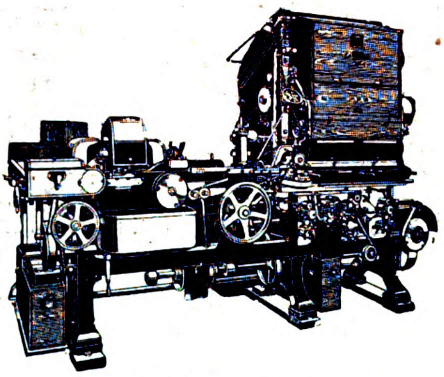
DRALLE
GEORG DRALLE / HAMBURG

**HEFTAPPARATE**
neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung
**HEFTKLAMMERN**
für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co. Nachf.
Leipzig-Schleußig 74
Ausstellung nur im Fabrikgebäude, Leipzig-Schleußig, Könneritzstr. 43, erreichbar durch Straßenbahnlinien 1 und 5.

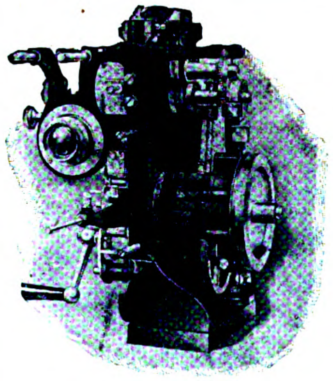
BJN
**SANITÄRE EINRICHTUNGEN**
*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*
Armaturen Röhren

**Cigarettenmaschinen**

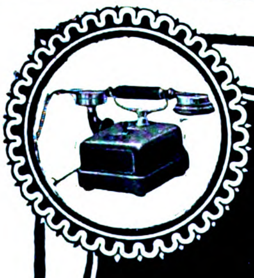


**„Triumph"**
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
**„Universal" und „UK"**
*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen für die Cigaretten-Industrie*
**United Cigarette Machine Company**
G·m·b·H
**Dresden-A. 21/II**

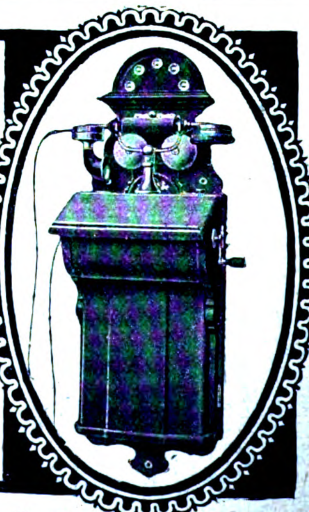
**Höchste Leistungsfähigkeit! Billig im Betrieb**
Jeder Fotograf
Jede Fabrik
muß für Foto- u. Kino-Aufnahmen
die weltberühmte
**„Jupiter Lampe"**
haben
JUPITER KUNSTLICHT KERSTEN & BRASCH
FRANKFURT A·M· BRAUBACHSTR. 24.



**Kinematographische Apparate**
in erstklassiger Ausführung für Theater, Schulen, Industriepropaganda, Heimbedarf.
Ferner
**Spiegellampen**
und
komplette Kinoeinrichtungen
**Johannes Nitzsche, A.-G., Leipzig**
Karlstraße
Gegr. 1904.



**Fernsprech- und Signalapparate sowie -Anlagen**
Sammler u. galvanische Elemente
Schwachstrommaterial jeder Art.
Aktiengesellschaft
**MIX & GENEST**
Telephon- und Telegraphenwerke
Berlin-Schöneberg
JÜRGENS



*Auf der Leipziger Herbstmesse: Haus der Elektrotechnik, Gr. IV, Nr. 197.*

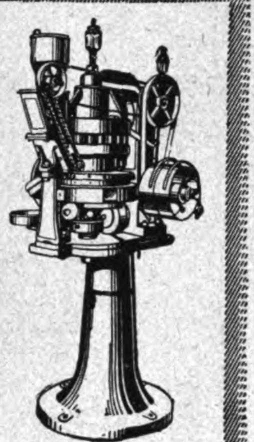
**FRITZ KILIAN**

Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Verkaufsbureau:
CHARLOTTENBURG • BERLINERSTR. 61

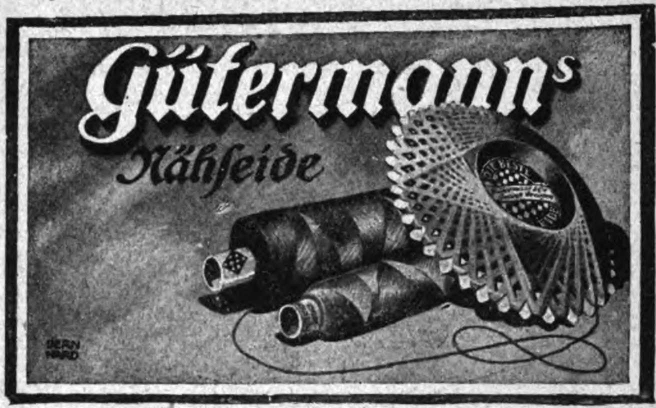
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen usw.

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen



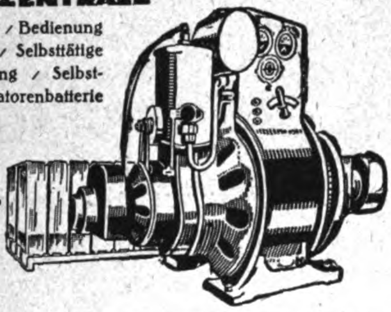
Original-Doppelpresser I



Ideale Erzeugungsanlage für
**elektr. Licht u. Kraft**
für Farmen, Hotels, Landgüter usw.

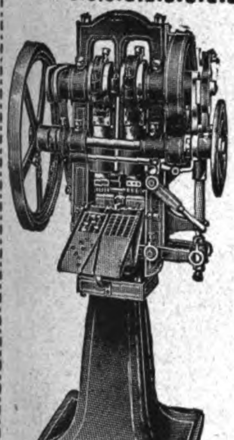
**BOYE ZENTRALE**

Billig in Anschaffung u. Betrieb / Bedienung durch jedes Kind ausführbar / Selbsttätige Regulierung der Stromspannung / Selbsttätiges Laden der Akkumolatorenbatterie



**Elektrizitäts-Gesellschaft
vorm. Rud. Boye m. b. H.
Hannover-Kirchrode**

Auslandsvertreter gesucht!



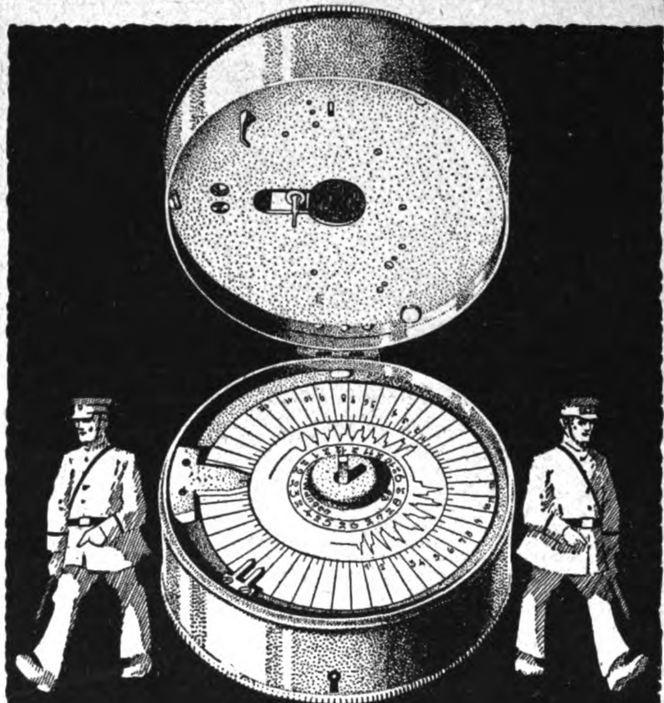
**Automatische
Komprimier-Maschinen
»IDEAL«**

zur Massenherstellung von
Tabletten, Pastillen, Kugeln,
/ Würfeln, Blöcken etc. /

**Einfache
solide Konstruktion
Feinste Referenzen.**

Mehr als 3000 Maschinen
bereits geliefert

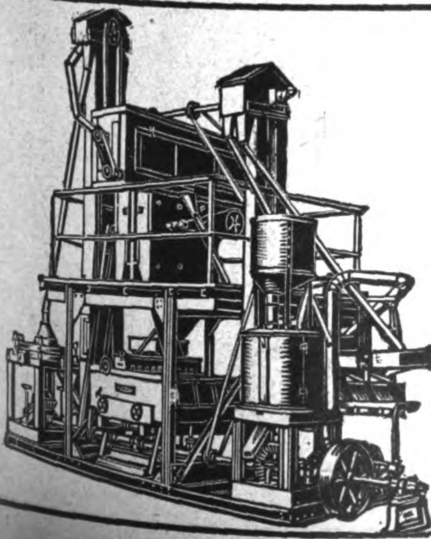
**Dühring's
Patentmaschinen-Ges. m. b. H.
Berlin-Lankwitz 146**



**AGFA
KONTROLLER**

kontrolliert alles und ist unbestechlich.
Agfa ist Wertware, gediegene Werkmannsarbeit,
zuverlässig und dauerhaft.
Verlangen Sie Preisliste.

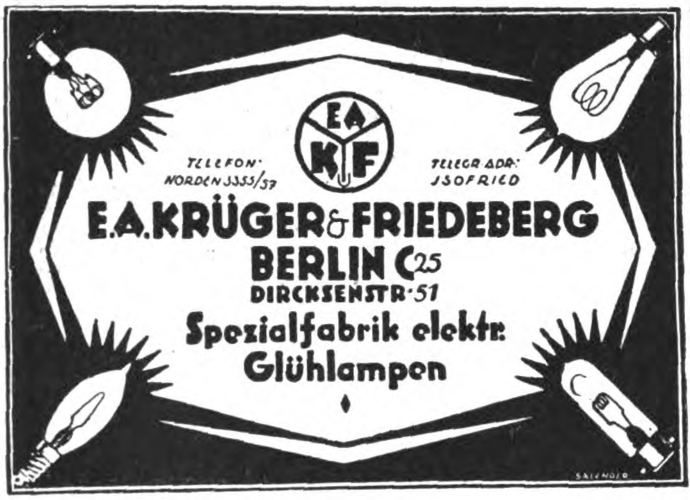
**AGFA
FURTWANGEN**
(SCHWARZWALD)



**KOERBER & NAUMANN
HAMBURG-BILLBROOK**
TELEGRAMM-ADRESSE: ENKABILLBROOK, HAMBURG

Selbsttätig arbeitende
**Reismühlen**
„Hansa“ – „Hanseata“

Hafermühlen, Gerstemühlen, Erbsenschälereien,
Kana-Trockner für Reis, Hafer, Buchweizen,
Koch- und Trockenanlagen für Parboiled Paddy.



TELEFON: NORDEN 3353/57

TELEGR. ADR.: ISOFRIED

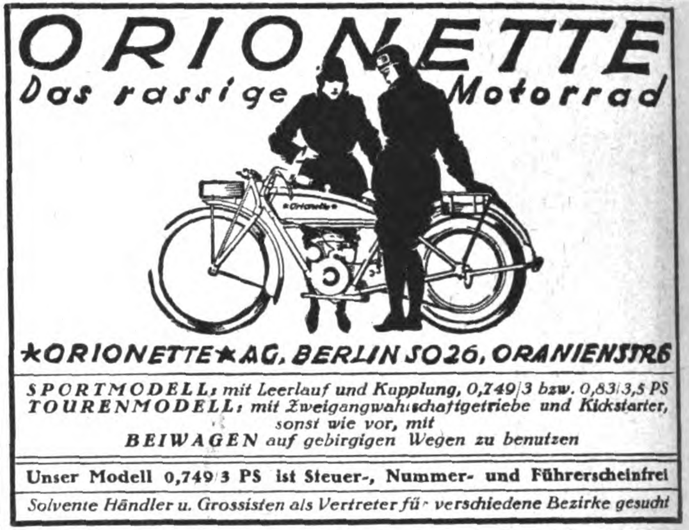
**E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG**

**BERLIN C 25**

**DIRCKSENSTR. 51**

**Spezialfabrik elektr. Glühlampen**

◆



**ORIONETTE**

*Das rassige Motorrad*

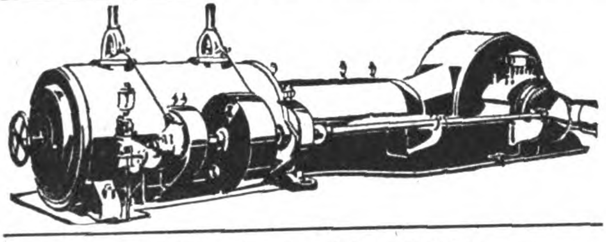
**★ORIONETTE★AG. BERLIN SO 26, ORANIENSTR. 6**

*SPORTMODELL: mit Leerlauf und Kupplung, 0,749/3 bzw. 0,83/3,5 PS*
*TOURENMODELL: mit Zweigangwahlschaftgetriebe und Kickstarter,*
*sonst wie vor, mit*
*BEIWAGEN auf gebirgigen Wegen zu benutzen*

**Unser Modell 0,749/3 PS ist Steuer-, Nummer- und Führerscheinfrei**

*Solvente Händler u. Grossisten als Vertreter für verschiedene Bezirke gesucht*

**MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT**
**vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.**
Drahtanschrift: Starkehoffmann Hirschbergschlesien / Fernspr.: 142, 143, 144



Viele Auszeichnungen / Goldene Medaillen

Heißdampfmaschinen f. Zwischen- u. Abdampfverwertung
Dampfdruckregler für Abdampfdruckreglung / Dampfkessel u. Ueberhitzer jeder Art u. Größe / Oelmaschinen

Hydraul.
**PRESSEN**
für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.

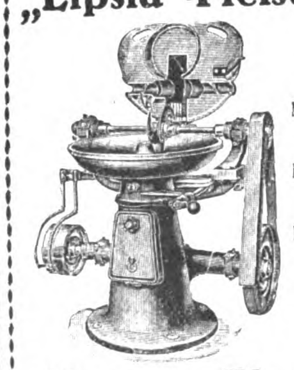
**HOLZ-**
Verfeinerungs-
**MASCHINEN**
für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien
u. s. w.

**BERGMÜLLER & CO.,** *Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt –*

***Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart***

*Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.*

**„Lipsia"-Fleischereimaschinen**



Butchers Machinerx "Lipsia"

*

Machines de charcuterie „Lipsia"

*

Máquinas para carnicerías "Lipsia"

*

Máchinas para açougues "Lipsia"

*

35jährige Erfahrung

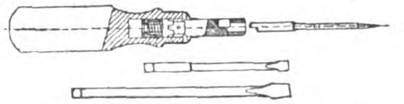
**Wommer-Werk G.m.b.H. Leipzig 17**

Patentschraubenzieher

*Le Tourne-vis / Patent Screw-driver*

**„Handfest"**

*mit drei auswechselbaren Klingen*

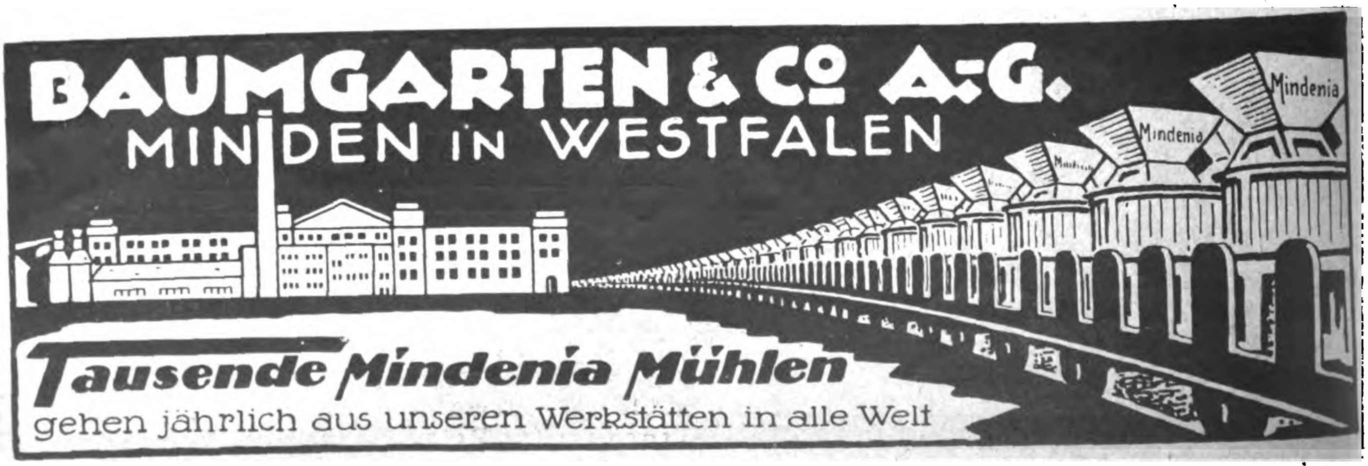


*Detailpreis: 12000 K per Stück*

Die Vorzüge des Patentschraubenziehers „Handfest" sind folgende: 1. Keine Verletzung des Schraubenkopfes; 2. keine harte Haut in der Hand mehr; 3. keine Verstellung bei Links- oder Rechtsdrehung; 4. bleibt ständig im Eingriff; 5. kann von 3–10 mm Schraubenkopf verwendet werden, weil mit drei leicht auswechselbaren Klingen versehen; 6. für Werkzeugtaschen vorzüglich, weil Raum- und Gewichtsersparnis; 7. auch für jeden Haushalt unentbehrlich. – Zu beziehen durch

**Richard Bayer ✱ Wien IX, Althanstrasse 45**

*Telephon: Nr. 13-8-01*



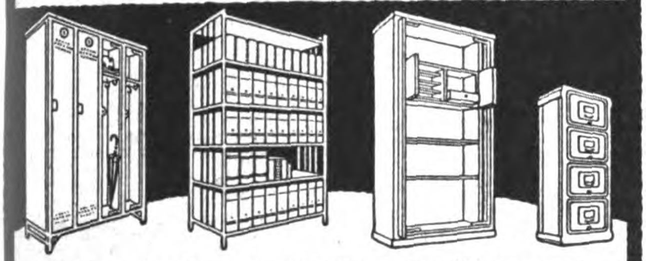
**BAUMGARTEN & Co A.-G.**

**MINDEN IN WESTFALEN**

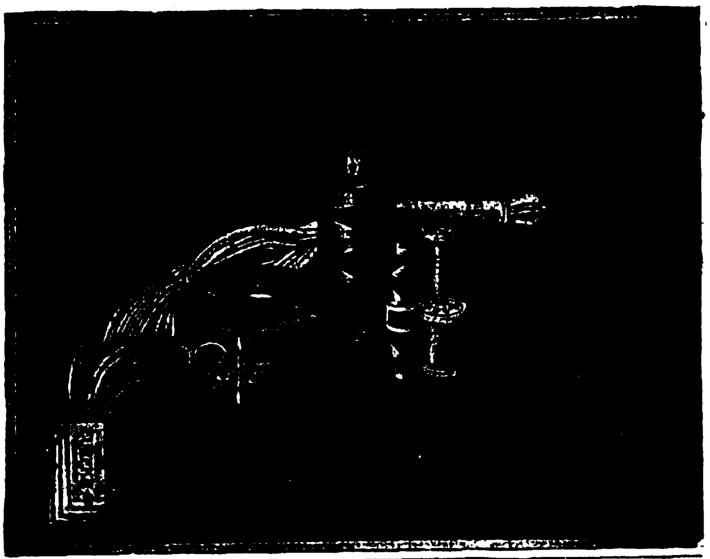
***Tausende Mindenia Mühlen***

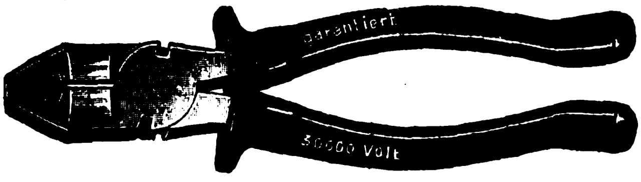
gehen jährlich aus unseren Werkstätten in alle Welt

**Brückner's Stahl- u. Eisenmöbel**
Schränke mit automatisch verschwindenden Türen



Schränke für Kontore, Fabriken und Wohnungen
**OTTO BRÜCKNER**
STAHLMÖBELFABRIK / CHEMNITZ 95





**Gustav Klauke * Remscheid * Werkzeugfabrik**

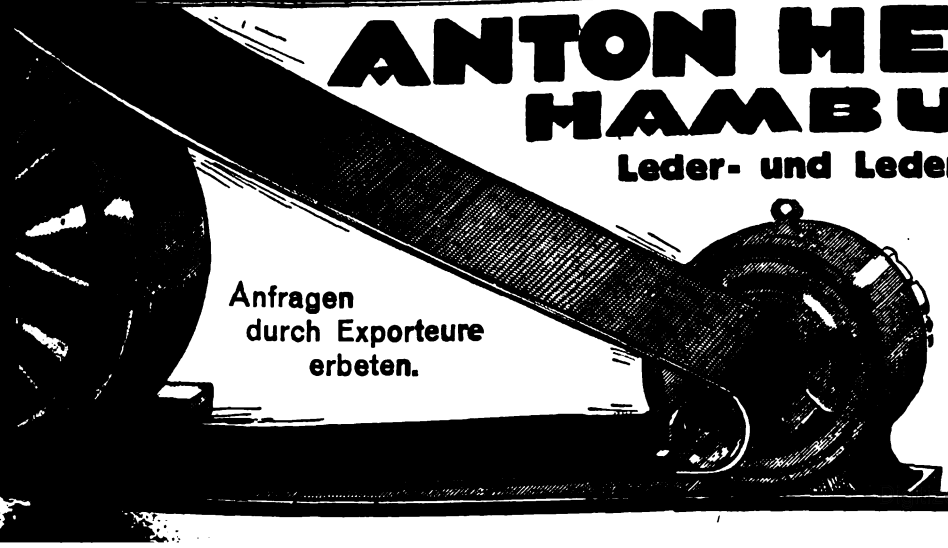
6 VORZÜGE DER NEUEN
**Triumphisolierung**
1. Unerreichte, unübertreffliche Sicherheit
2. Vollkommene Unzerbrechlichkeit
3. Beschädigung infolge Unvorsichtigkeit unmöglich
4. Zweckmäßige, handliche Form
5. Sicherer Gleitschutz
6. Billigkeit

**MATTH·HOHNER**
A·G
TROSSINGEN·WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.

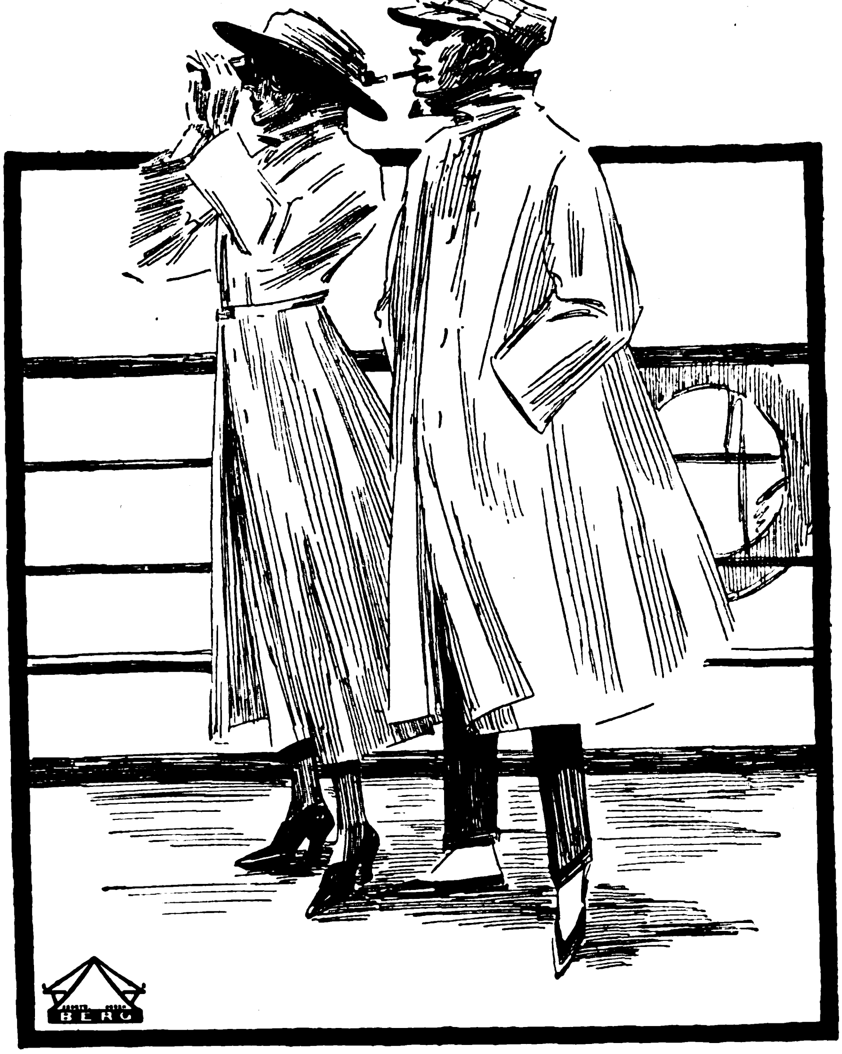
SELVE
Selve

*Automobile*
*sind das Erzeugnis der*
*weltbekannten*
*Selve-Automobilwerke A.-G. Hameln*

**ANTON HEIM & Co**
**HAMBURG 3**
**Leder- und Ledertreibriemenfabrik**
gegr. 1867
**Spezial-Ledertreibriemen**
für alle Anforderungen,
u. a.:
Dynamo-Riemen, Walzwerk-Riemen, Riemen für Tropenklima, Werkzeugmaschinen-Riemen, Riemen für heiße und feuchte Betriebe, Landwirtschafts-Riemen etc.



Anfragen
durch Exporteure
erbeten.



GUMMIWARENFABRIK=

**BERG CO**

TELEGRAMME: BERGGUMMI AKTIENGESELLSCHAFT FERNRUF 27609·10027

LEIPZIG·QUERSTRASSE 26-28

GUMMI-MÄNTEL· IMPRÄGNIERTE-MÄNTEL
SPORTBEKLEIDUNG·WINDJACKEN·AUTO-MÄNTEL·
MOTOR-JACKEN

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2145 Berlin, 21. August 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 12. bis 18. August 1924.

Als zu Beginn der letzten Woche Ministerpräsident Herriot von seinem kurzen Besuche in Paris zurückkehrte, gestärkt durch eine einmütige Vertrauenskundgebung seiner Ministerkollegen, gewann auf der **Londoner Konferenz** eine Stimmung rosiger Zuversicht Raum. Man glaubte sich bereits vor dem unmittelbaren Abschluß der Verhandlungen, da nunmehr die Pariser Widerstände gegen die Politik Herriots anscheinend überwunden waren und einer Einigung Deutschlands und Frankreichs über die Kardinalfrage, die militärische Räumung des Ruhrgebiets, kein ernstliches Hindernis mehr im Wege zu stehen schien. Der Optimismus gründete sich auch auf den günstigen Verlauf und die erreichten Ergebnisse der vorangegangenen Beratungen, deren ausschließlicher Gegenstand der Sachverständigenplan war. Die Verhandlungen spielten sich diesmal in der Tat in Formen ab, die sich gründlich von denen früherer Konferenzen unterschieden. Den durchaus auf dem Fuße der Gleichberechtigung verhandelnden Vertretern Deutschlands war Gelegenheit gegeben, die deutschen Einwände und Bedenken nachdrücklich geltend zu machen und in einigen wesentlichen Punkten auch ein Nachgeben der Gegenseite zu erzielen. Soweit nicht rein politische Fragen zur Erörterung standen, wurde in drei Ausschüssen verhandelt, deren erstem die Klärung der Sanktionsfrage oblag. Dabei hat allerdings Frankreich seine Auffassung insoweit durchzusetzen vermocht, als es sich grundsätzlich seine Entschlußfreiheit vorbehalten hat. Ob die Sicherungen, die man hier eingeschaltet hat, stark genug sind, um Unheil zu verhüten, wird wohl erst die Praxis erweisen. Auch wie sich die Bankiers zu diesen Sicherungen stellen, muß abgewartet werden. Der Begriff der Verfehlungen, durch die die Frage einer Sanktion aufgeworfen werden kann, ist dahin festgelegt worden, daß es sich um beträchtliche und böswillige Verfehlungen handeln muß. Gegen die Anwendung des berüchtigten Paragraphen 18 hat die deutsche Abordnung ausdrücklich und schriftlich Einspruch erhoben und damit den deutschen Rechtsstandpunkt gewahrt. Der Ausschuß hat seine Arbeiten damit beendet, daß er beschloß, einen amerikanischen Bürger zu allen Bestimmungen in den Wiederherstellungsausschuß einzuladen, die durch das Dawessche Gutachten nötig werden. Auch an den Abstimmungen des Wiederherstellungsausschusses über Artikel 234 des Friedensvertrags (Prüfung der Hilfsmittel und der Leistungfähigkeit Deutschlands) soll ein amerikanischer Bürger teilnehmen.

Der zweite Ausschuß hatte die Frage der Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftseinheit zu prüfen. Die Zeitspanne für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets ist von 45 auf 35 Tage verkürzt worden. Die Zollinie zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet soll sogleich bei der Inkraftsetzung des Gutachtens fallen, die deutschen Kohlenlieferungen in der Übergangszeit der 35 Tage werden aus den von den Verbündeten erhobenen Abgaben finanziert. In der Amnestiefrage wird, wie MacDonald es ausgedrückt hat, Tabula rasa gemacht. Der schwierigste Punkt im Arbeitsstoff des Zweiten Ausschusses, nämlich die von Franzosen und Belgiern geforderte Belassung von 5000 fremden Eisenbahnern im deutschen Bahnnetz ist einer besonderen Regelung vorbehalten.

Am schwierigsten hat sich die Arbeit des Dritten Ausschusses gestaltet. Er beriet über alle mit der Geldübertragung (Transfer) zusammenhängenden Fragen. Hier lag eine der größten Gefahren für den Verlauf der ganzen Konferenz. Die Gegenseite ging offensichtlich darauf aus, die Machtbefugnisse des Übertragungsausschusses herabzusetzen, indem sie für seine Maßregeln die Möglichkeit einer Beurteilung durch ein Schiedsgericht offen zu halten suchte. Die Auffassung aller Sachverständigen geht dahin, daß derartige Befugnisse eines Schiedsgerichts die Gefahr schwerer Eingriffe ausländischer Interessenten in die deutsche Wirtschaftshoheit heraufbeschwören.

Über die Frage der Sachlieferungen wurde man sich einig, daß sie Gegenstand freier Vereinbarung zwischen Lieferanten und Abnehmern sein muß. Auf eine Verlängerung der Fristen, in denen Deutschland nach dem Friedensvertrag zu Lieferungen verpflichtet ist, kann man sich auf deutscher Seite nicht verstehen. Weiter erwartet man, daß sich die Sachlieferungen nur auf Naturprodukte erstrecken werden.

Die optimistische Stimmung während dieser Beratungen schlug indessen rasch um, als sich bei der ersten Fühlungnahme der deutschen und der französischen Bevollmächtigten nach Herriots Rückkehr ergab, wie groß in der entscheidenden Räumungsfrage die Kluft zwischen der deutschen und der französischen Auffassung ist. Die Franzosen stellten, nachdem sie anfänglich auch noch versucht hatten, die Räumungsfrage zum Gegenstand handelspolitischen Schachers zu machen, die unmögliche Zumutung an Deutschland, die militärische Besetzung des Ruhrgebiets noch für die Dauer von 12 Monaten zu dulden, obwohl die deutschen Vertreter von Anbeginn keinen Zweifel darüber gelassen hatten, daß die unverzügliche Zurückziehung der fremden Truppen aus dem rechtswidrig besetzten Gebiet die erste Voraussetzung für Annahme und Durchführung des Dawesplanes bilde. Eine Fortdauer der Besetzung über das Jahresende hinaus ließe sich weder rechtlich noch sachlich irgendwie rechtfertigen und würde zudem alle Aussichten einer internationalen Anleihe, ohne die sich der Dawesplan nicht verwirklichen läßt, vernichten.

Die deutschen Bevollmächtigten hatten allen Grund zu der Annahme, daß die übrigen Konferenzteilnehmer diesem Standpunkt Deutschlands zustimmten. Um so überraschender kam für sie der plötzliche Umfall Englands und der Vereinigten Staaten auf der sehr bewegten Sitzung vom 14. August, in der MacDonald mitteilte, England und Amerika billigten die französische Forderung einer einjährigen Räumungsfrist und schlössen sich ihr an. Sie seien der Ansicht, Frankreich habe bereits genügend Zugeständnisse gemacht und seine friedliche Gesinnung bewiesen. Wenn Deutschland an seinen Bedingungen festhalte, so falle ihm die Verantwortung an dem Scheitern der Konferenz und dessen Folgen für den europäischen Frieden zu.

Nicht zum erstenmal erfährt Deutschland hier die Charakterlosigkeit der angelsächsischen Politik. Weil England und Amerika keine Neigung haben, eine Regelung der interalliierten Schulden nach Frankreichs Wünschen vorzunehmen, geben sie, um ohne eigene Unkosten Frankreich auf andere Weise gefällig zu sein, ohne weiteres ihre eigenen, oft verkündeten Grundsätze und Anschauungen preis und unterstützen eine Politik, die nichts anderes als eine Sabotage des gesamten Konferenzwerkes bedeutet.

Ob die Versuche, durch Vermittler eine Lösung der Krise herbeizuführen, Erfolg haben werden, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen. Die Haltung Frankreichs läßt sich nur daraus erklären, daß in Paris der Militarismus und die hinter ihm stehenden Kräfte sich offenbar als stärker erwiesen haben, als Herriots anfänglicher guter Wille und der gesunde Menschenverstand.

# Politiſche Umſchau

## Der Räumungskonflikt auf der Londoner Konferenz

*„Der Tag“:*

England und Amerika haben sich in der Räumungsfrage hinter Frankreich gestellt. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel fiel die Nachricht in die Öffentlichkeit. 24 Stunden zuvor konnte man von einer Einheitsfront aller Mächte gegen Frankreich sprechen. Von den Vertretern Englands und Amerikas, von der englischen Presse wurde die französische Forderung, das Ruhrgebiet auch weiterhin besetzt zu halten, als vertragswidrig und mit dem Dawesgutachten unvereinbar bezeichnet. Das konnte ja auch nicht anders sein, da England in seiner Note vom 11. August 1923 auf Grund eines eingehenden Urteils der englischen Kronjuristen die Ruhrbesetzung als einen rechtswidrigen Akt der Gewalt bezeichnet hatte. Um seinen Freund Herriot zu retten, will der englische erste Minister die britische Politik der letzten Jahre, die Autorität seiner obersten Rechtsbehörden kurzerhand verleugnen. Er verlangt von uns Deutschen, daß wir einen Zustand nachträglich als Recht anerkennen sollen, den er und seine Vorgänger hundertmal als Unrecht bezeichnet haben, und er findet dabei die Unterstützung des Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten!

Wir wissen uns eins, nicht nur mit der gesamten öffentlichen Meinung Deutschlands, sondern mit dem gesunden Urteil der ganzen Welt, soweit sie nicht durch die französische Machtentfaltung eingeschüchtert und geblendet ist, wenn wir die Forderungen der Franzosen rundweg ablehnen, selbst auf die Gefahr eines Scheiterns der Konferenz. Wir hoffen, daß die Reichsregierung, die diesen Standpunkt teilt, sich nicht durch Drohungen einschüchtern läßt.

*„Germania“:*

Vielleicht ist die Krise in der Räumungsfrage auch dadurch beeinflußt, daß man in Frankreich in der Frage der interalliierten Schulden noch keine wesentliche Klärung sieht und das französische Kabinett daher in der Räumungsfrage, verbunden etwa mit wirtschaftlichen Erfolgen, mehr zu erreichen hofft als in der so schwierigen Schuldenfrage erreicht werden könnte. Demgegenüber müssen wir betonen, daß für Deutschland die Räumung der Ruhr mit allen Begleitumständen eine Lebensfrage bedeutet, daß ein Anrecht Deutschlands auf eine genaue Regelung der Räumung mit festen und möglichst kurzen Terminen besteht, und daß schon beim Beginn für die bedrängte Bevölkerung des besetzten Gebietes eine klare Lage geschaffen sein muß, die Schluß macht mit den immer noch eintretenden Übergriffen lokaler Besatzungsbehörden. Es handelt sich hier um die Sicherheit deutscher Bürger, die es nicht verstehen würden, wenn eine Verlängerung ihrer Leiden als Kompensationsobjekt diplomatischer Kämpfe eine Rolle spielte.

*„Kreuzzeitung“:*

Man will Deutschland, das ist ganz offensichtlich, zwingen, nachzugeben. In welcher Form das geschieht, ist ganz gleichgültig. Und wir halten es für selbstverständlich, daß die deutsche Delegation weiß, was das deutsche Volk von ihr erwartet und danach handelt. Es ist an sich kein Wunder, daß dies Verfahren von der Entente eingeschlagen wird, da man im gegnerischen Lager ja leider an die dauernde Unterwürfigkeit Deutschlands gewöhnt ist.

*„Deutsche Allgemeine Zeitung“:*

Wir wiederholen, daß die Frage der Räumung für Deutschland lediglich eine Angelegenheit militärischer Technik ist, wie schnell nämlich die Truppen abrücken können. Dazu sind weder ein Jahr noch vier Monate erforderlich. Die brutalen Waffenstillstandsbestimmungen von 1918 haben das deutsche Millionenheer in wenigen Wochen über den Rhein zurückgetrieben. Also: sofortiger Beginn der militärischen Räumung gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung, schnellste Durchführung, genau festgelegter äußerster Endtermin ohne Hintertüren für französische Gelüste. Eine Befriedung Europas ist nicht denkbar, wenn fremde Militärbesatzung noch über das Versailler Diktat hinaus die deutsche Ehre und Souveränität beiseite schiebt. Diesen Zustand kann keine deutsche Regierung legalisieren.

*Die „Zeit“:*

Aus dem Beschluß, den das Kabinett unter Vorsitz des Reichspräsidenten gefaßt hat, geht klar und unzweideutig hervor, daß die deutsche Regierung rückhaltlos die feste Haltung, die von unseren Vertretern in London gegenüber den plötzlich hervorgetretenen französischen Forderungen eingenommen worden ist, billigt und hinter ihr steht. Das gleiche gilt vom gesamten deutschen Volk. In dieser kritischsten Stunde der Londoner Konferenz darf kein Zweifel darüber gelassen werden, daß die unmöglichen Forderungen der Franzosen auf einmütige Ablehnung in Deutschland stoßen müssen, wenn sie nicht auf ein Maß herabgesetzt werden, das auch vom Reichstag als annehmbar erachtet werden kann.

*„Berliner Tageblatt“:*

Ohne die bindende Zusicherung der schnellen militärischen Räumung kann die deutsche Delegation nicht das Dawes-Gutachten unterschreiben. Vermag sie das nicht zu erreichen, dann muß sie unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren. Ihre Schuld ist es dann nicht, wenn das Reparationsproblem wiederum nicht gelöst und die Befriedung Europas abermals hinausgeschoben wird.

## Der „Londoner Film“

In der Zeitung *„Politiken“* veröffentlicht Professor Georg Brandes Betrachtungen über die Londoner Verhandlungen, worin er unter anderm schreibt:

Ein jeder weiß, daß das einzige, das Europa aufatmen lassen, Handel und Wandel von neuem in Gang bringen könnte, gerade das ist, wovon nach der listigen Voraussetzung auf der Londoner Konferenz kein Wort gesprochen werden darf. Man behandelt den Weltkrieg fortgesetzt als Schuldfrage, und den Weltfrieden sieht man in der Durchführung der Abstrafung des vermeintlich allein Schuldigen, die am liebsten bis ins Unendliche dauern soll, wie die Höllenstrafen. Man wagt es nicht einmal, das Aufhören der militärischen Ruhrbesetzung zu verlangen, obwohl sie dem heiligen, schon an sich hinreichend törichten Versailler Vertrag widerspricht. Alles andere darf erörtert werden, nur das eine nicht, worauf es ankommt. Das klingt wie Narrheit; es ist die Staatsweisheit des 20. Jahrhunderts . . . Das große Publikum will nicht sehen, daß vor seinen Augen ein Schauspiel aufgeführt wird oder, wenn man will, ein Film. Der Wiederherstellungsplan war von den Tagen des Versailler Friedens ja in der Hauptsache ein Thema für einen Humoristen wie Bernard Shaw. Nichts ist sicherer, als daß er anderseits Unglück genug gestiftet hat. Der Versailler Vertrag verfolgt, um einen Ausdruck Keynes' zu gebrauchen, den Zweck, „das ganze Wirtschaftssystem Deutschlands systematisch zu zerstören“. Unter die Bestimmungen über die Entschädigungszahlungen wurde auf Lloyd Georges Veranlassung im Widerspruch zu den Waffenstillstandsbedingungen auch die aufgenommen, daß außer den zivilen Entschädigungen auch militärische Entschädigungen geleistet werden sollten, und Deutschlands Verpflichtungen wuchsen ins Unermeßliche. Es konnte daher nicht wundernehmen, daß die englische Arbeiterpartei auf ihrem Jahreskongreß 1922 beschloß, daß der Versailler Vertrag revidiert werden und die Verpflichtung der deutschen Regierung zur Wiedergutmachung auf die Wiederherstellung der zerstörten Gegenden Frankreichs und Belgiens beschränkt werden müsse. Auf dem vorjährigen Jahreskongreß der Partei schlug dann der jetzige Erste Minister Englands, Ramsay MacDonald, einen Beschluß vor, in dem es heißt, die Forderung der Erstattung der Militärpensionen widerspreche dem Abkommen, das dem Waffenstillstand vorausging.

Der Dawessche Plan fordert von Deutschland eine jährliche Summe von 125 Millionen Pfund Sterling von 1928 an für einen nicht festgesetzten Zeitraum. Gibt es einen . . . in Europa, der sich einbildet, daß die Enkel der deutschen Soldaten des Weltkrieges in 40 Jahren noch damit beschäftigt sein werden, die ihren Großeltern oder Urgroßeltern aufgezwungene Schuld abzuzahlen? Und was für eine Figur macht die englische Arbeiterpartei, die sich dazu bewegen läßt, eine solche Forderung zu unterstützen? Sogar Englands frühere konservative Regierung hatte den Einmarsch ins Ruhrgebiet als im Widerspruch mit dem Versailler Vertrag stehend bezeichnet. Jetzt hat eine, soweit man urteilen kann, an Händen und Füßen gebundene englische Arbeiterregierung eine Konferenz eröffnet, von der die Frage der Räumung des Ruhrgebiets von vornherein ausgeschlossen ist, und wo der von der englischen Arbeiterpartei und ihrem Chef verurteilte Versailler Vertrag als unverletztlich und notwendig behandelt wird . . . Man nehme aber an, daß Deutschlands Verpflichtung erfüllt wird. Was wird dann die Folge sein? Daß Deutschland alle andern Industrien unterbietet und die Arbeiter Englands arbeitslos und brotlos macht. Werden hohe Zollmauern gebaut, so ist die Zeit des Freihandels vorbei, und die Teuerung wird immer schlimmer werden. Wird der Freihandel aufrechterhalten, so werden billige und schlechte Waren den Markt beherrschen. Wenn endlich die deutsche Arbeiterschaft die widersinnigen Anforderungen, die an die Leistungsfähigkeit der Arbeiter gestellt werden, mit immer neuen Streiks beantwortet, soll dann die englische Arbeiterregierung sich auf einen Kampf auf Leben und Tod mit den deutschen Arbeitern einlassen?

Die Bevölkerung Europas, so schließt der Artikel, hat in unmenschlicher Weise unter dem langwierigen Kriege gelitten. Der noch langwierigere Kriegsfrieden hat ihre Leiden vermehrt, ihre Tüchtigkeit verringert und an ihrem Lebensmut gezehrt. Es dürfte an der Zeit sein, nun einmal die Vernunft walten zu lassen.

# Neue Fesseln?

Dr. C. Mühling schreibt im
*„Berliner Lokal-Anzeiger“:*

Deutschland soll die ihm widerrechtlich geraubte Freiheit – darauf kommen die Forderungen heraus, die Herriot aus Paris mitgebracht hat — durch einen Handelsvertrag erkaufen, der französischen Industriellen große Vorteile einräumt. Im Vordergrunde steht dabei das Verlangen, daß die Frist der den elsaß-lothringischen Erzeugnissen für fünf Jahre, also bis zum 10. Januar 1925, eingeräumten Zollfreiheit verlängert wird. Die Industrie und die Landwirtschaft der alten Reichslande haben während der fünf Jahre, die seit der Ratifikation des Vertrags von Versailles verstrichen sind, nicht vermocht, sich in Frankreich so ergiebige Absatzgebiete zu erobern, daß sie durch die Aufhebung der zollfreien Einfuhr nach Deutschland nicht in große Schwierigkeiten geraten müßten. Die Erzeugnisse der elsaß-lothringischen Wirtschaft sind eben auf den deutschen Markt angewiesen, und daß es bis jetzt nicht gelungen ist, ihnen in ausreichendem Maße andere Absatzgebiete zu verschaffen, ist der beste Beweis für die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit der alten Reichslande mit Deutschland. Wenn Frankreich die Fortdauer der durch den Vertrag von Versailles für fünf Jahre eingeräumten Zollfreiheit für die Erzeugnisse von Elsaß-Lothringen verlangt, so gesteht es damit zu, daß es diese Gebiete aus dem wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhang herausgerissen hat, in den sie gehören, und die verhängnisvollen Folgen dieses für die Wiedergutmachung eines Verbrechens erklärten Landraubes nur dadurch verhindern kann, daß es wenigstens deren wirtschaftlichen Zusammenhang mit Deutschland aufrechterhält. Gerade die Regierung Herriot hat das größte Interesse daran, für die materielle Wohlfahrt der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen nach Kräften zu sorgen; denn die von ihm in seinem Regierungsprogramm verkündigte Einführung der Trennung von Kirche und Staat auch in Elsaß-Lothringen hat eine ungeheuere Erregung in der überwiegend kirchlichgesinnten Bevölkerung dieser Gebiete erzeugt. Würde sich zu dieser, sich in stürmischen Kundgebungen offenbarenden, Wut gegen die Regierung in Paris nun noch die Erregung darüber gesellen, daß die „Reannektion“ auch noch die elsaß-lothringische Industrie und Landwirtschaft ruiniert, dann könnte aus solchem Zusammenwirken von bitteren Enttäuschungen eine Stimmung entstehen, die höchst unliebsame politische Folgen haben und die auf Autonomie abzielenden Bestrebungen vielleicht vollends zum Siege führen würde. Es ist also leicht begreiflich, daß Herrn Herriot an einem Handelsvertrag mit Deutschland sehr viel gelegen ist, den die elsaß-lothringische Bevölkerung mit Jubel begrüßen würde.

Für Deutschland aber und seine zukünftige Handelspolitik ist ein solcher Vertrag von so einschneidender und schicksalsschwerer Bedeutung, daß er selbst als Preis für die militärische Befreiung des Ruhrgebietes nicht in Betracht kommen kann, wenn nicht bestimmte unerläßliche Bedingungen erfüllt werden.

Die Artikel 264—267 des Vertrages von Versailles sind von den Verbündeten selbst, die sie uns aufgezwungen haben, während der fünf Jahre ihres Bestehens als lästige Fesseln empfunden worden. Sie räumen bekanntlich sämtlichen Signatarmächten von England bis zur Republik Liberia das unbeschränkte Meistbegünstigungsrecht ein. Es gibt in der Geschichte der Handelsbeziehungen der Völker kein Beispiel für eine so unsinnige Bestimmung. Es war bis zum 7. Mai 1919 noch nicht vorgekommen, daß man einem Staat zugemutet hat, fast allen Völkern der Erde, die für seine Einfuhr und seine Ausfuhr überhaupt in Betracht kommen, die Meistbegünstigung einzuräumen, und noch dazu ohne Gewährung der Gegenseitigkeit. Man hat, von dem glühenden Wunsche durchdrungen, dem gegen Deutschland angesammelten Haß auch durch die Vernichtung seiner Handelsfreiheit Genugtuung zu verschaffen, ganz übersehen, daß man sich durch diese Artikel ins eigene Fleisch schnitt. Denn wenn natürlich auch jeder Staat, der seine Handelsbeziehungen zu einem anderen regelt, den Wunsch hat, selbst die Meistbegünstigung zu genießen und den Gegenkontrahenten zu den weitestgehenden Zugeständnissen zu bewegen, so wünscht er doch mit fast nicht geringerer Innigkeit, andere Staaten, die mit demselben Gegenkontrahenten verhandeln, von diesen Vergünstigungen ausgeschlossen zu sehen. Wenn die Meistbegünstigung ein Allgemeingut wird, verliert sie fast alle ihre Vorzüge. Man war deshalb froh, daß der Artikel 280 die Dauer der Gültigkeit der allgemeinen Meistbegünstigung auf fünf Jahre beschränkte. In demselben Artikel 280 wird dem Rate des Völkerbundes das Recht zugestanden, den durch die Artikel 264—267 geschaffenen Zustand zu verlängern, wenn er ein Jahr vor Ablauf der Meistbegünstigungsfrist eine solche Verlängerung für erforderlich hält.

Es war nicht Rücksicht auf Deutschland, die den Rat des Völkerbundes veranlaßte, von diesem Recht keinen Gebrauch zu machen, sondern die Überzeugung, daß im Grunde alle Signatarmächte des Vertrages von Versailles den 10. Januar 1925 herbeisehnten, der zwar Deutschland von drückenden Fesseln befreien sollte, aber gleichzeitig allen Exportländern die Möglichkeit wiedergab, sich Sondervorteile für ihren Handel mit einem der trotz allem noch immer kaufkräftigsten Staaten der Erde zu erkämpfen. Es wäre angesichts dieser Sachlage im Rate des Völkerbundes zu den heftigsten Streitigkeiten gekommen, wenn irgendeine der in ihm vertretenen Mächte, vielleicht unter der noch fortdauernden Herrschaft der Kriegspsychose, den Antrag gestellt hätte, die Dauer der Gültigkeit der Artikel 264—267 zu verlängern. Deshalb hat man den 10. Januar 1924 stillschweigend vorübergehen lassen, ohne an die Frage der Meistbegünstigung zu rühren. Der Neid der Sieger untereinander war noch stärker als der Haß gegen die Besiegten.

Aber gerade in der Erkenntnis dieser Tatsache können wir den französischen Wunsch, die Zollfreiheit der Gewerbe- und Naturerzeugnisse, die in Elsaß-Lothringen hergestellt und (nicht oder, wie es ungeheuerlicherweise in der amtlichen (!) Übersetzung des Vertrages von Versailles heißt) von dort herkommen, noch länger fortdauern zu lassen, nicht erfüllen. Wir würden uns, entsprächen wir diesem Wunsch, den Abschluß neuer Handelsverträge durch solches Zugeständnis erschweren und freiwillig eine neue Fessel an die eben befreiten Arme schmieden lassen. Denn mit nicht geringer Scheelsucht blickten alle Staaten, für deren Ausfuhr dieselben Waren, die Elsaß-Lothringen erzeugt, eine Rolle spielen, auf diese Meistbegünstigung der französisch gewordenen Gebiete. Sie würden bei jeder Verhandlung über neue Handelsverträge für diese Bevorzugung Frankreichs Kompensationen verlangen, welche die schwersten Schäden für unsere Wirtschaft zur Folge haben könnten. Die Zahl der zollfrei in deutsches Gebiet eingehenden Waren würde entweder zu unerträglicher Höhe anschwellen, oder wir müßten auf den Abschluß vieler Handelsverträge verzichten. Das aber können wir nicht, weil wir nur durch geschickte Handelsverträge unsere Ausfuhr und durch sie unsere Zahlungsfähigkeit der Ausfuhr und der Zahlungsfähigkeit der Vorkriegszeit annähern können. Wir würden die englischen Garnexporteure, die italienischen und spanischen Weinexporteure, die schwedischen Eisenexporteure im höchten Grade verstimmen, wenn wir den elsässischen Erzen, Weinen und Garnen zollfreie Einfuhr gewährten, den Konkurrenten der uns entrissenen Provinzen aber nicht. Der Abschluß von Meistbegünstigungsverträgen mit allen Ländern, deren Ausfuhr mit der Elsaß-Lothringens konkurriert, würde fast unmöglich sein.

Und aus denselben Gründen können wir nicht schon jetzt die Grundlagen eines Handelsvertrages mit Frankreich, dessen Zustandekommen im übrigen im höchsten Grade wünschenswert ist, festlegen, bevor wir wissen, wie er sich in das Gewebe der anderen Handelsverträge, die wir nach der Wiedergewinnung unserer Handelsfreiheit zur Erstarkung unserer Ausfuhr abschließen werden, einfügt. Der von Frankreich ausgesprochene Wunsch, zu einer handelspolitischen Verständigung zu kommen, wird gewiß von jedem einsichtigen Deutschen geteilt, aber wir müssen bei den Verhandlungen über eine solche Verständigung die Hände frei behalten, wenn wir nicht die Gefahr laufen wollen, die Freiheit zum Abschluß von Handelsverträgen mit anderen Staaten zum großen Teil wieder zu verlieren, bevor wir sie noch gewonnen haben.

Wir können den französischen Forderungen um so leichter Widerstand entgegensetzen, als dieser Widerstand auch im Interesse aller anderen Mächte liegt, die zum Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland zu kommen wünschen. Man scheint auch in Frankreich einzusehen, daß augenblicklich nur ganz allgemeine Versprechungen von Deutschland verlangt werden können, und ist deshalb bereit, die Handelsvertragsverhandlungen bis zum Oktober zu vertagen und sich mit dem Versprechen zu begnügen, daß sie dann stattfinden sollen. Dieses Versprechen können wir geben. Aber wir müssen es auf das entschiedenste ablehnen, die militärische Räumung der Ruhr in irgendwelchen Zusammenhang mit dem Ausgang solcher Verhandlungen bringen zu lassen.

# Der Verfassungstag

Am 11. August wurde der fünfte Geburtstag der Reichsverfassung durch eine Reihe offizieller Kundgebungen und Ministerreden in Berlin und im Reiche gefeiert. Aus diesem Anlaß äußert die

*„Deutsche Allgemeine Zeitung“*

Die kühle Reserve gegenüber den Bemühungen, den Verfassungstag zu einem allgemeinen Volksfeiertag zu machen, ist durchaus nicht gleichbedeutend mit einer gewalttätigen Bekämpfung der Verfassung als solcher. Ihre Abänderung und Verbesserung auf dem Wege der historischen Evolution muß das Ziel sein. Das eine Verdienst kann der Weimarer Verfassung immerhin nicht abgesprochen werden, daß sie in kritischster Zeit ein Symbol der Einheit des Deutschen Reiches nach außen hin aufrichtete. Aber ein Volksfeiertag ist der 11. August nicht, und es ist wohl noch ein weiter Weg, bis wir Deutsche wieder ein Fest haben, das Nation und Volk umschließt.

Die *„Kölnische Zeitung“* schreibt: Zu der heutigen Verfassung haben sich von 423 Mitgliedern der Nationalversammlung in Weimar 338 bekannt. In den seither verflossenen fünf Jahren hat sich das Stärkeverhältnis der Parteien geändert; allein die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen, die damals gegen diese Verfassung stimmten, haben statt 64 heute 150 Abgeordnete! Noch einmal: Mußte diese Scheidung der Geister durch offizielle Feiern neu belebt werden? Mußte von Amts wegen die gesamte Bevölkerung zur Beteiligung gerufen, zum Heraushängen der neuen Fahnen aufgefordert werden? Nein, überflüssig, unzeitgemäß und schädlich ist solche Veranstaltung. Und selbst für überzeugte Republikaner, sofern sie nicht in blindem Eifer befangen sind, kann es nur peinlich sein, wenn sie lesen, wie von Amts wegen diese Veranstaltung betrieben wird in einem Stil, der den des bekanntlich abgeschafften Obrigkeitsstaates noch überbietet. Der sozialdemokratische preußische Minister des Innern fordert in einem Erlaß die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Landräte zur persönlichen Teilnahme an der Verfassungsfeier auf und fügt hinzu: „Sollte der Verfassungstag in die Zeit eines Ihnen bewilligten Urlaubs fallen, so haben Sie den Urlaub zu unterbrechen.“ Nun, zu Festesfreude und Begeisterung kann man wie zur Liebe niemand zwingen. Nicht durch Feiern wird die deutsche Republik sich festigen und Anhänger gewinnen. Sie läuft eher Gefahr, diejenigen, die sich mit ihr abzufinden geneigt wären, wieder bedenklich zu machen, und hätte darum Grund zu dem Stoßseufzer: Herr, schütze mich vor meinen Freunden!

Die *„Berliner Morgenpost“* bemerkt: Das einzige, was wir aus dem Zusammenbruch gerettet haben, ist die Einheit des Reiches, die mit ihr in Trümmer gegangen wäre, wenn damals, wo die deutschen Fürsten ihre Länder mutlos im Stich ließen, die demokratische Republik nicht zusammengehalten hätte, was uns allen so teuer war. Nur einen Vorwurf kann man ihr mit Recht machen: daß sie im ersten Anlauf nicht auch die Einigung mit Deutsch-Österreich vollzog, ein Versäumnis, das nur schwer nachzuholen sein wird.

Es wäre Selbsttäuschung zu behaupten, daß im vergangenen Jahr der republikanische Gedanke in Deutschland erheblich an Boden gewonnen hat. Im Gegenteil: vielfach sind Rückschläge eingetreten, und es ist ein Anwachsen gerade der Parteien erfolgt, die am liebsten das ganze Werk von Weimar vernichten möchten. Bayern, Thüringen und Mecklenburg sind warnende Beispiele, und auch Württemberg, einst der Hort der deutschen Demokratie, wird heute von einem Kabinett regiert, an dessen Spitze ein Deutschnationaler steht.

Die *„Frankfurter Zeitung“* führt aus: Fünf Jahre sind freilich im Leben eines Volkes eine zu kurze Spanne, sind jedenfalls für die Verfassung eines Volkes, das aus einer Reihe von Stämmen und Ländern mit eigener Art und eigener Geschichte sich zusammensetzt, ein zu kleiner Zeitraum, als daß man mit Fug von ihrer Bewährung oder deren Gegenteil reden könnte. Und doch soll, wie für alle neueren Kulturvölker der Tag, an dem sie sich mit der Verfassung die Grundlage ihrer politischen oder nationalen Existenz, Einheit, Zukunft geschaffen haben, mit besonderer Weihe und Feierlichkeit umgeben ist, so auch keinem bewußten Deutschen der Weimarer Verfassungstag ungefeiert vorbeigehen. Nicht ungefeiert, obwohl schon diese wenigen Jahre der neuen Verfassung uns innere Kämpfe gebracht haben, die zu nichts weniger als zu Feiern anreizen.

Der *„Hamburgische Correspondent“* sagt: Damals, in der Stunde der höchsten nationalen Not, konnte man dem deutschen republikanischen Gedanken tief ins Herz sehen: die republikanische Staatsform war im November 1918 ein Werk des Zufalls und der Notwehr, in den späteren Jahren ein Werk des Trotzes und des Protestes. So fehlt ihr der große und gesunde, aus der Tiefe der Volkksseele heraus bewußt staatsgestaltende Wille. Daran krankt sie, und diesen Fehler wird sie vielleicht nie verleugnen können. Aber diese Wunde muß doch irgendwie geheilt werden, denn sie schmerzt heute alle Teile des Volkes. Sollte man darum nicht beginnen, hüben und drüben, mit dem Abbau des Eigensinns und einer vernünftigen Verfassungsreform den Weg ebnen, die zweierlei Bedeutung hat, den praktischen Wert der Verfassung zu erhöhen und die Widersacher mit ihr auszusöhnen? Denn wir fürchten, auf dem englischen Wege wird es bei uns nicht gehen, außerhalb der Weimarer Paragraphen ein ungeschriebenes Verfassungsrecht zu bilden, mit dem sich leben läßt. Wir Deutschen sind nun einmal das Volk, das alles schwarz auf weiß haben will, und wir werden noch auf Jahre hinaus leiden müssen unter den Nachwehen dessen, was wir in diesem Jahrzehnt durchgemacht haben.

Der *„Berliner Lokal-Anzeiger“* schreibt: Das deutsche Gewissen kann und wird sich bei den Grundsätzen der undeutschen Verfassung von Weimar nicht beruhigen. Sie hat sich in den fünf Jahren ihres Daseins schon genugsam als eine Quelle nationaler Ohnmacht erwiesen. Sie hat, dank der schrankenlosen Volkssouveränität, die sie auf den Thron erhob, das deutsche Ansehen in der Welt auf das schwerste geschädigt, und sie hat nicht nur alle Versuche, im Innern wieder den idealen Kräften der Nation größeren Wirkungsraum zu verschaffen, zum Scheitern gebracht, sondern neuen Spaltungen im Volk als Wegbereiter gedient. Das einzig Gute, was von ihr allenfalls gesagt werden kann, ist, daß sie es den an der Spitze des Reiches stehenden Männern verhältnismäßig leicht gemacht hat, sie außer Kraft zu setzen in Zeiten, wo Not kein Gebot kennen darf. Nur dieser Selbstbeschränkung ist es zu danken, daß die Verfassung von Weimar jetzt ihren fünften Geburtstag feiern kann. Ob sie noch ein zweites Mal auf einen solchen Festtag wird zurückblicken können? Ihre Gegner werden sich durch keinen Geburtstagsrummel darin beirren lassen, daß diese Verfassung von Grund auf geändert werden muß, wenn Deutschland genesen soll, und dieser Erkenntnis gemäß werden sie heute und morgen wie gestern und vorgestern leben und arbeiten, bis dieses ihr Ziel erreicht ist.

# Amerika und Europa

*„Kölnische Zeitung.“*

Zurzeit weilt mehr als ein halbes Dutzend amerikanischer Staatsmänner oder sonstwie hervorragender Persönlichkeiten in London. Nur der amerikanische Botschafter Kellogg nimmt als amtlicher Vertreter seiner Nation, aber auch mit gestutzten Flügeln, an der Konferenz teil. Neben ihm hat offiziell nur noch der amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, eine Art amtlichen Auftrags. Die anderen sind angeblich nur als „Beobachter, Privatleute“, oder wie sie sich sonst bezeichnen mögen, an die Themse gekommen, so der

Minister des Auswärtigen, Hughes, der Finanzminister Mellon, der „Beobachter“ beim Wiederherstellungsausschuß, General Logan, der Hauptmitarbeiter am Dawesschen Plan, Owen Young, und der hervorragende Finanzmann Lamont von der Morgangruppe. Ja selbst John P. Morgan hat sich nach England eingeschifft und wird in einigen Tagen in London eintreffen. Wenn man nur die bisherige Tätigkeit von Hughes in London betrachtet, so kann man ohne besondere Übertreibung sagen, daß das amtliche Amerika den Weg nach Europa zurückgefunden hat. Es müssen schon gewichtige Gründe sein, die es fertig gebracht haben, daß die Vereinigten Staaten ihre bisher so starr ablehnende Haltung aufgeben und wieder Tuchfühlung mit dem politischen Europa zu nehmen suchen. Beweggründe, die außerhalb von eigensüchtigen politisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten liegen, von vornherein abzulehnen, wäre verkehrt. Gerade junge Völker sind leicht beeinflußbar, da sie die Dinge nicht mit der im alten Europa sich immer gleich einstellenden kühlen Vorsicht und mit dem üblichen Mißtrauen betrachten. Mit dieser geistigen Einstellung eines Volkes läßt sich natürlich bequem Mißbrauch treiben. Andererseits stellt sich aber auch bei Erkenntnis dieses Mißbrauchs eher das schlechte Gewissen ein. Es mehren sich die Nachrichten aus Amerika, daß sich selbst in Kreisen, die man bisher für unbelehrbar hielt, eine gewisse Sinneswandlung vollzieht. Wenn man es auch nicht ausspricht, so empfindet man es drüben jedoch, daß Amerika sein Teil Schuld an dem europäischen Unglück trägt und daß es hier nur eine „Reparation“ gibt, die aktive Teilnahme an dem europäischen Wiederaufbau. Daher kommt wohl auch der Stolz, den man über das in erster Linie von Amerikanern ausgearbeitete und nach einem Amerikaner benannte Sachverständigengutachten empfindet, und das eifersüchtige Bestreben, diesen amerikanischen Plan auf alle Fälle zu retten und seine Durchführung zu erzwingen. Auch die heimischen Parteikämpfe spielen eine nicht zu übersehende Rolle. Die Vereinigten Staaten befinden sich im Zeichen der Präsidentenwahlen. Drei Kandidaten stehen im Felde, von denen der dritte, La Follette, zwar keine Aussicht auf einen Sieg hat, aber doch bei entsprechender Stimmenzahl die Wahl in das Repräsentantenhaus verlegen und damit den beiden großen Parteien das Konzept arg verderben kann. Wenn man sich auch in den Parteiprogrammen um jede klare Stellungnahme zur amerikanischen auswärtigen Politik herumgedrückt hat, so werden auf den Parteitagen doch allerhand Stimmen laut über das Fehlen einer festen und bestimmten Haltung Amerikas in der internationalen Politik. Und da die jetzt am Ruder befindlichen Republikaner viel weniger von einer Einmischung in die europäischen Dinge wissen wollen als die Demokraten, so betrachten sie es als einen Glückszufall, daß ihr Kandidat für die Vizepräsidentschaft General Dawes ist, der dem ersten Sachverständigengutachten seinen Namen gegeben hat. Von der glücklichen Durchführung dieses Planes hängt also für die republikanische Partei im Wahlkampf allerhand ab, und es ist schon der Mühe wert, wenn die republikanische Regierung die besten Pferde aus dem Parteistall nach London geschickt hat.

Den Ausschlag für die amerikanische Beteiligung aber haben jedenfalls wirtschaftliche Erwägungen gegeben. In der demokratischen Plattform heißt es: „Während der vier Jahre republikanischer Regierung hat sich der Wohlstand des Farmers in Bankerott verwandelt, weil die republikanische Abkapselungspolitik die Rückkehr Europas zu normalen Verhältnissen verhinderte und seine Kaufkraft schädigte. Die demokratische Partei verpflichtet sich daher zu einer internationalen Politik, die den Farmern ihre Absatzgebiete im Ausland zurückgibt.“ Hier wird der Finger an eine besonders schmerzhafte amerikanische Wunde gelegt. Die Farmer brauchen für ihr Getreide den europäischen Markt, der ihnen durch die verfahrenen Nachkriegsverhältnisse in Europa in erheblichem Maße verschlossen ist. Eine Zeitlang konnten sie diesen Zustand durch die großen Gewinne, die sie während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren gemacht hatten, noch ertragen. Aber im letzten Jahre ist ihr Ruf: „Los von der Isolierungspolitik!“ zu einem Schrei geworden, denn das Wasser steht ihnen bis zum Hals. Niemals sind so radikale, fast kommunistische Worte in Amerika gehört worden wie vor einigen Wochen auf dem Parteitag der Landarbeiter. Selbst der sehr fortschrittlich gesinnte La Follette steht ihnen nicht weit genug links, so daß sie, was praktisch aber nur eine Geste ist, einen eigenen Präsidentschaftskandidaten aufstellten. Eine andere Stelle des demokratischen Parteiprogramms lautet: „Wir erheben Einspruch gegen die ungerechte Krediteinengung unter dem Namen einer Deflationspolitik, und wir verlangen, daß das Bundesreservesystem so verwaltet wird, daß Industrie, Handel und Finanz im Sinne des ursprünglichen Gesetzes stabilisiert werden.“ Dieser Einspruch richtet sich gegen den Versuch, künstlich die hohe Deckung des amerikanischen Papiergeldes herabzusetzen. Diese schwerwiegende finanzwirtschaftliche Frage hängt zusammen mit der Tatsache, daß Amerika beinah die Hälfte des Goldes der Welt aufgesaugt hat und buchstäblich kaum noch weiß, was es damit anfangen soll. Die Anlagemöglichkeiten in außereuropäischen Ländern — was man in Europa anfangs mit Mißbehagen und großer Besorgnis verfolgte — haben sich als recht begrenzt herausgestellt. Die Verflechtung der Weltwirtschaft mit Europa ist zu eng, als daß es andern gut gehen könnte, wenn es Europa schlecht geht. Das in Amerika aufgehäufte Gold muß also seinen Weg nach Europa zurückfinden. Der Kampf zwischen dem alten und neuen Geldzentrum, zwischen London und New York, spielt dabei auch eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Als kluger Geschäftsmann ist der Amerikaner aber nicht für ein faules Geschäft zu haben. Das eine, der große Kriegspump an die Verbandsmächte, macht ihm genug Unbehagen. Ein gebranntes Kind scheut das Feuer. Für „Sanktionen“ haben amerikanische Bankleute, die gut rechnen können, nicht viel übrig, ebensowenig aber auch ihre kleinen und großen Kunden, die die deutsche Anleihe zeichnen sollen. Wie die Entwicklung sein wird, ob die Amerikaner bei ihrer jetzigen Haltung verbleiben oder ob sie sich doch noch zu einem Kompromiß auf unsere Kosten bereitfinden lassen, läßt sich noch nicht sagen. Jedenfalls aber ist die Beteiligung Amerikas mit so hervorragenden Staats- und Wirtschaftsmännern an der Londoner Konferenz, unter welcher Bezeichnung es auch immer sei, ein Lichtstrahl für das ausgepowerte Europa. Zu besonderem Optimismus haben wir Deutsche keinen Grund, da wir, wie die Dinge auch laufen mögen, immer die Leidtragenden sind. Aber schließlich ist es besser, mit nüchternen Geschäftsleuten als mit gefühlsmäßig eingestellten Politikern zu tun zu haben.

# Der Abschluss zwischen England und Rußland

*„Neue Freie Presse“.*

Ramsay MacDonald war für die Sowjetleute bisher das rote Tuch. Er ist ihnen hundertmal verhaßter als selbst der verruchteste Bourgeois, weil sie ihn des Hochverrates an der geheiligten Majestät des Marxismus zeihen. In den Reden der bolschwistischen Größen war in den ersten Jahren das Hinhauen auf diesen Erzfeind besonders beliebt. Nun aber haben die gleichen Bolschewisten mit der Regierung einen Vertrag abgeschlossen, die unter der Leitung des Führers der englischen Labour Party steht, einen Vertrag, der in dieser Form kaum möglich gewesen wäre, wenn nicht durch die Wandlung in Großbritannien jedes theoretische Vorurteil aufgegeben worden wäre und das Arbeiterkabinett den vollen Sieg der rein wirtschaftlichen Betrachtung in der russischen Frage ermöglicht hätte. Es geht hier nicht viel anders als im Verhalten gegenüber Deutschland. Der Schutt wird weggeräumt, der Weg wird frei zu einer großzügigen Politik, die Einzelprobleme treten zurück gegenüber dem Wunsch, zu einem Frieden zu gelangen, der nicht nur diesen Namen führt, sondern auch in Wahrheit ein Friede ist mit allen seinen wohltätigen Folgen für die freie Ausbreitung des wechselseitigen Verkehrs und für die Gemeinsamkeit im wirtschaftlichen Aufbau. Auf dem Programm der Labour Party stand die Regelung des Verhältnisses zu Rußland an einer der vordersten Stellen. Dafür ist nun der erste und entscheidende Schritt getan, und das bedeutet sehr viel, wenn auch wichtige Fragen noch einer besonderen Regelung vorbehalten bleiben und wenn auch, wie ein Artikel in den gestrigen „Times“ zeigt, sich in London große Bedenken und erhebliche Gegenströmungen geltend machen.

Von russischer Seite ist das Interesse klar. Gewiß ist es schwer abzuwägen, wer durch den neuen Vertrag, dessen Inhalt gestern mitgeteilt wurde, die größeren Vorteile mit nach Hause trägt. In beiden Abmachungen, die vereinbart wurden, finden wir Konzessionen und Gegenkonzessionen. Im Handelsvertrag ist die Meistbegünstigung vorgesehen, aber die Sowjets haben zugleich so wie kürzlich von Deutschland nun von England die Anerkennung des russischen Außenhandelsmonopols und in einem gewissen Umfang die Exterritorialität für die Handelsvertretungen zugestanden erhalten. Im politischen Vertrag steht der Übernahme der Haftung für die Ansprüche der englischen Vorkriegsschuldner und einer gewissen Entschädigung für die durch die Revolution und die Nationalisierung Betroffenen die Erklärung der Londoner Regierung gegenüber, zugleich mit der Formulierung dieser russischen Pflichten, ihrerseits die Pflicht auf sich zu nehmen, für eine Garantie einer Anleihe an Rußland Sorge zu tragen. Für die Sowjets ist das wichtigste, daß es ihnen gelungen ist, nachdem sie bereits seit einigen Jahren mit dem Deutschen Reich in direkte Beziehungen getreten sind, nun auch von dem mächtigen England die Anerkennung ihrer politischen und wirtschaftlichen Eigenart zu erzielen. Sie dürfen außerdem hoffen, daß der Abschluß in London zunächst in Paris aneifernd wirken wird, wo schon in allernächster Zukunft gleichfalls allgemeine Verhandlungen eröffnet werden sollen, für die Herriot durch ein Gespräch mit Rakowski in diesen Tagen den Auftakt gegeben hat. Auch die Vereinigten Staaten werden sich auf die Dauer kaum ausschließen wollen, um so mehr, als Moskau auch im fernen Osten eine neue politische Aktivität entfaltet und in Peking, das die Washingtoner Diplomaten gern als ihre Einflußzone ansehen, sich bereits Erfolge zu sichern vermochte. Daß der russische Vertreter als erster und vorderhand einziger den Botschaftertitel führen wird, soll diese neue Stellung Rußlands in China besonders offenbar machen.

Wir sehen ein seltsames Nebeneinander in der letzten russischen Entwicklung. Das Bestreben ist deutlich erkennbar, aus der Isolierung herauszukommen und mit den großen Mächten wieder anzuknüpfen. Das Streben ist erkennbar, mit dem Kapitalismus des Auslandes zusammenzuarbeiten, ihn heranzuziehen, damit er den Herren von Moskau die nötige Hilfe angedeihen lasse, die sie aus eigener Kraft allein sich nicht schaffen können. Aber neben diesem Bedürfnis nach Anschluß, das die zuletzt wieder sehr mißtrauischen Ausländer ins Land ziehen will, steht die vielfach verstärkte Intransigenz im Innern, und zwar in den wirtschaftlichen Fragen genau so wie in den sozialen und politischen. Die Wendung seit dem Tode Lenins ist oft genug besprochen worden, wobei neben dem erheblich angeschwollenen Selbstvertrauen im Kreml insbesondere der Wechsel in den Personen hier die entscheidende Ursache bildet. Sicher ist jedenfalls, daß die Umwandlung der berüchtigten Tscheka zu einer normalen Staatspolizei einer Rückbildung Platz gemacht hat, die neuerdings wieder außerordentliche Befugnisse kennt und im gesteigerten Maße mit Verhaftungen und Deportierungen arbeitet. Die Männer der sogenannten Neuen Wirtschaftspolitik, die Nep-Leute, wie man sie nennt, sind in stärkstem Mißkredit, und der Privathandel, der freilich auf dem flachen Land mit Rücksicht auf die Bauern ungestört bleiben muß, wird in den Städten kräftigst verfolgt. Dieser politische Extremismus zeigt sich auch in dem erhöhten Interesse für die dritte Internationale, deren letzter Kongreß die ungeheure agitatorische Macht des alle anderen überragenden Sinowjew abermals sichtbar machte. Der Kommunismus wirkt so wie ein erweiterter Panslawismus, als Triebkraft eines russischen Selbstgefühles, das von den Führern politisch nutzbar gemacht werden kann.

Der Gegensatz ist also vollkommen und das doppelte Gesicht des Moskauer Sowjetstaates ist in ihm wieder klar erkennbar. Es zeigt die Züge von Sinowjew auf der einen, von Tschitscherin auf der anderen Seite. Die Frage ist, wie unter diesen Umständen auf die Dauer das nötige Vertrauen möglich sein soll, ohne welches das wirtschaftliche Zusammenwirken immer von neuem scheitern müßte, ja sich in der vollen Intensität überhaupt kaum entwickeln könnte. Wir sehen in Rußland eine Art Staatskapitalismus sich bilden, und so könnte es also als durchaus denkbar erscheinen, daß die normalen Wechselbeziehungen sich einstellen mit der einzigen Besonderheit, daß auf der einen Seite anstatt der Privatunternehmer immer wieder der Staat als einziger Unternehmer steht. Das ist in dem neuen Vertrag, der gestern unterzeichnet wurde, in aller Form ausgedrückt. Aber der Staat, der hier als wirtschaftlicher Kontrahent auftritt, ist völlig anders geartet als alle übrigen Mächte der Erde, er ist von einem Geist erfüllt, der den krassesten Egoismus im Dienste einer Idee und einer Doktrin zur Diktatur erhebt. Hier besteht die große Gefahr, um die alle Verträge der Welt nicht herum helfen können. Das wirtschaftliche England braucht wie das wirtschaftliche Deutschland den ungeheuren russischen Markt, und dieser Wunsch muß tatsächlich heute alle Bedenken zurücktreten lassen. Aber je enger sich die Beziehungen gestalten werden, desto schwieriger wird das Nebeneinander zweier Welten sein, von denen die eine täglich proklamiert, daß sie keine höhere Aufgabe kenne, als die andere zu vernichten, um ihr Erbe anzutreten. Der englisch-russische Vertrag ist ein Sieg der Wirtschaftlichkeit. Aber die Entpolitisierung des Verhältnisses zu den Sowjets wird schwer sein, solange die Sowjets bleiben, was sie sind. Der Widerspruch zwischen der Politik der Annäherung an Europa und der neuen bolschewistischen Radikalisierung in Moskau selbst ist zu groß und zu schreiend. Wie soll ein einfacher Vertrag ihn überbrücken?

# Deutsch-französische Handelsbeziehungen

*„Magdeburgische Zeitung."*

Die Frage der zukünftigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ist durch den Verlauf der Londoner Konferenz in den Vordergrund der Erörterung gerückt. Obzwar man in Paris längst wußte, daß der Zeitpunkt immer näherkommt, zu dem es für die französische Regierung zur Notwendigkeit wird, mit der deutschen Regierung über den Abschluß eines Handelsvertrages zu verhandeln, hat man absichtlich Vogelstraußpolitik getrieben. Man glaubte offenbar, man würde Berlin auf etwas aufmerksam machen, wenn man frei und offen zugestehen würde, daß der Friedensvertrag von Versailles Deutschland am 10. Januar 1925 seine wirtschaftliche Freiheit zurückgebe, und daß Frankreich vielleicht noch in erheblicherem Maße als Deutschland daran interessiert sei, rechtzeitig über ein neues Vertragsverhältnis zu verhandeln. Als im Verlauf der Londoner Konferenz bekannt wurde, daß die französische Regierung die Absicht habe, sich die militärische Räumung des Ruhrgebietes durch Konzessionen auf dem Gebiete der Zollpolitik von Deutschland abkaufen zu lassen, wurde es offenbar, daß Paris absichtlich geschwiegen hatte, um in einem Augenblick eine Frage von großer Bedeutung anzuschneiden, in dem man glaubte, die deutsche Regierung habe aus innerpolitischen Gründen alle Veranlassung, die baldmöglichste Räumung des Industriebezirks von Westfalen selbst um den höchsten Preis zu erzielen. Die französischen Unterhändler in London mußten recht bald erkennen, daß ihre Taktik nicht einmal bei ihren Verbündeten Anklang fand und daß sie die Belgier kopfscheu gemacht hatten, die eigentlich in noch weit stärkerem Maße als Frankreich an dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland interessiert sind. Ganz urplötzlich ist, obwohl man davon in der Öffentlichkeit nicht gesprochen hat, eine gewisse Rivalität entstanden, welche die französische Regierung nach dem Mißerfolg, den sie in Belgien mit ihrem Handelsabkommen jüngst erzielt hat, ganz besonders hätte vermeiden müssen. Die französischen Wirtschaftskreise sind nicht sonderlich erbaut darüber, daß man wirtschaftliche Verhandlungen, von denen die Zukunft der französischen Industrie abhängt, zum Gegenstand eines regelrechten „Kuhhandels" machen will, der gewissermaßen zwischen Tür und Angel abgeschlossen werden soll. Man fordert gründlichere Verhandlungen und wünscht, daß sie von Fachleuten geführt werden, und daß man sie nicht Politikern anvertraue, die aus einem ganz anderen Gesichtswinkel heraus urteilen und schließlich wesentliche Interessen preisgeben, um sich an der Regierung zu erhalten. Die „Journée Industrielle", das führende Wirtschaftsorgan, macht keinen Hehl daraus, daß die Verzögerung, unter der man jetzt zu leiden beginne, der Regierung Poincaré zur Last gelegt werden müsse. Das Blatt behauptet sogar, die Deutschen hätten wiederholt zu verstehen gegeben, daß sie gern eine wirtschaftliche Verhandlung einleiten würden, aber in Paris habe man es nicht eilig gehabt. Es sei das Verdienst Herriots, daß er die Bedeutung der Frage erkannt habe, und daß er vor allen Dingen die zukünftigen wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Elsaß-Lothringen und zu dem Saargebiet in den Vordergrund rücken wollte.

Ohne im weiteren auf diese wichtige Frage einzugehen, möchten wir heute auf eine Rede aufmerksam machen, die nicht allgemein die Beachtung gefunden hat, die sie verdient. Der französische Handelsminister Raynaldy hat vor dem neugebildeten wirtschaftlichen Rat, den Minister Loucheur eingesetzt hat, am 1. August eine Rede über die zukünftige Handelspolitik Frankreichs gehalten, in deren Verlauf er Gedanken entwickelte, die außerordentlich lehrreich sind. Er ging bei seiner Betrachtung von dem Standpunkt aus, daß der Zolltarif vom Jahre 1910 nicht mehr den jetzigen Wirtschaftsverhältnissen entspreche. Er forderte deshalb einen neuen Tarif, der aber unter keinen Umständen verschiedenen vorübergehenden Erscheinungen in der französischen Industrie Rechnung tragen dürfe. Die Kriegs- und Nachkriegszeit habe verschiedene Industrien aufkommen lassen, die nicht lebensfähig seien, andere Industrien wieder, die über Gebühr sich ausgedehnt hätten, wieder andere, deren Erweiterung man volle

Aufmerksamkeit schenken müsse. Der Handelsminister ging insbesondere auf die Nachwirkungen der schwankenden Wechselkurse ein und betonte mit besonderem Nachdruck, welche vorteilhafte Stellung sich einzelne Industriezweige hätten sichern können. Insbesondere wies er auf die Handelsbeziehungen Frankreichs zu den neuen Staaten in Mitteleuropa und auf dem Balkan hin. Es sei möglich gewesen, nicht nur mit diesen Staaten, sondern auch mit Italien, Spanien, Portugal und Norwegen sowie mit gewissen Staaten Mittel- und Südamerikas, auch mit Österreich und Ungarn gute Verträge abzuschließen. Das sei auf die Dauer nicht haltbar, denn das sei nur unter dem Regime des Friedensvertrages durch die Sonderstellung Deutschlands möglich gewesen. Jetzt handele es sich darum, mutig eine neue Handelspolitik aufzubauen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Das mit Deutschland abzuschließende Handelsabkommen müsse die Grundlage für das französische Handelsvertragssystem, also für die Regelung der Handelsbeziehungen zu allen anderen Ländern bilden. Hierbei werde die Tariffrage nur eine beschränkte Rolle spielen, da die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den einzelnen Ländern ebensosehr von den internationalen Vereinbarungen als von den Tarifen selbst abhängig seien. Der Handelsminister wies darauf hin, daß vor dem Kriege Deutschland der Hauptkonkurrent Frankreichs gewesen sei, und daß man nicht behaupten könne, der Krieg habe seine Produktionskraft verringert. Von dem Handelsvertrag mit Deutschland werde nicht nur die Entwicklung der Handelsbeziehungen zu gewissen anderen Ländern, sondern das gesamte Vertragsfundament für Frankreich abhängen. Erst nach dem Abkommen mit Deutschland könne die französische Regierung die Erneuerung der anderen Handelsabkommen vornehmen, insbesondere die Beziehungen mit England und Amerika regeln, welche die Hauptlieferanten und die Hauptabnehmer Frankreichs seien.

Der neue Wirtschaftsrat habe nun die Aufgabe, die Verhandlungen vorzubereiten, dadurch, daß er darüber wache, daß die Produktionspolitik sich günstig gestalte. Es sei von großer Wichtigkeit, die Herstellungskosten soweit als möglich zu verringern, einmal, um den Lebensunterhalt im Inland billig zu gestalten und dann, um den Wettbewerb der französischen Industrie auf dem Weltmarkt zu sichern. Darüber hinaus aber sei es die dringende Aufgabe Frankreichs, sich mit der Rohstoffversorgung zu beschäftigen und dafür Sorge zu tragen, daß die Kolonien hierfür in weitestem Maße in Anspruch genommen würden. Der Handelsminister scheint eine Prüfung dieser Frage für die allernächste Zukunft in Aussicht zu nehmen. Er trat deshalb für eine Verbesserung der Archive ein und für eine Ausgestaltung des Nachrichtenwesens auf wirtschaftlichem Gebiet. Die Abteilung für wirtschaftliche Organisierung müsse jetzt mit besonderer Emsigkeit daran arbeiten, daß festgestellt werde, wo man die Produktion von Rohmaterialien fördern könne, und wie man es einrichte, daß die Beziehungen zu den Ländern, aus denen Frankreich seine Rohmaterialien bezieht, besser organisiert werden. Von besonderem Interesse war, daß auch auf die Bestrebungen hingewiesen wurde, die während des Krieges von Großbritannien unternommen wurden, um ein besseres Erfassen der Produkte der Kolonien zu ermöglichen. Frankreich scheint auf diesem Gebiet noch nichts unternommen zu haben. Aus diesem Grunde lenkt der Handelsminister die besondere Aufmerksamkeit auf diese wichtige Frage und unterstreicht sogar, daß es Italien gewesen sei, das die wichtige Frage der Rohmaterialien vor den Völkerbund gebracht habe, was ein Gedanke sei, den man nicht von der Hand weisen dürfte.

Aus diesen Ausführungen des französischen Handelsministers Raynaldy erkennt man, welche Bedeutung die französische Regierung den zukünftigen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland beimißt, und welche Vorbereitungen sie trifft, um im gegebenen Augenblick bereit zu sein. Die Rede, deren Inhalt hier skizziert wurde, liefert den besten Beweis dafür, daß man auch deutscherseits mit dem gleichen Interesse alle die Fragen verfolgen muß, auf welche die Aufmerksamkeit des neuen französischen Wirtschaftsrates gelenkt wurde.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Der neue deutsche Gesandte in Mexiko.

Der bisherige politische Referent für Süd- und Mittelamerika im Auswärtigen Amt, Vortragender Legationsrat Eugen Will, ist zum Gesandten in Mexiko ernannt worden. Der Posten war durch das im April d. J. erfolgte Ableben des Gesandten Grafen Montgelas frei geworden. In der Zwischenzeit wurde die Gesandtschaft von dem Gesandtschaftsrat Führ und später vom Legationsrat Köcher geleitet. Der ursprünglich zum Gesandten in Mexiko in Aussicht genommene Leiter der Ostasien-Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Knipping, ist wegen Abwicklung von Verhandlungen aus seinem bisherigen Tätigkeitsbereich noch nicht abkömmlich. Geheimrat Will steht im 47. Lebensjahre. Er wurde 1903 ins Auswärtige Amt einberufen, 1905 zum Vizekonsul in New York ernannt und verwaltete von 1908—1917 verschiedene Konsulate in Nord-, Mittel- und Südamerika. 1918 wurde er als Legationsrat an die Gesandtschaft in Helsingfors versetzt. Nach einer Dienstreise durch Südamerika von 1919 bis 1920 wurde er ins Auswärtige Amt berufen; 1922 erfolgte seine Ernennung zum Vortragenden Legationsrat.

### Appell Danzigs an den Völkerbund.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat gegen die Entscheidung des englischen Völkerbundkommissars in Danzig bei dem Völkerbund in Genf Berufung eingelegt, und zwar gegen die ablehnende Entscheidung des Völkerbundkommissars über die Ausweisung von vier Danziger Staatsangehörigen aus Polen. Die Freie Stadt Danzig hatte im Interesse der ausgewiesenen vier Danziger Staatsangehörigen gemäß der Pariser Konvention vom November 1920 beim Völkerbundkommissar in Danzig Entscheidung beantragt über die Ausweisung eines evangelischen Pfarrers, eines Tierarztes und zweier weiterer Danziger Staatsangehöriger. Ohne diese Fälle zu prüfen, hatte der Völkerbundkommissar es abgelehnt, die Ausweisung der Danziger Staatsangehörigen rückgängig zu machen. Gegen diesen ablehnenden Bescheid hat Danzig nun Berufung beim Völkerbundrat in Genf eingereicht.

### Deutsche Einwanderung in Australien.

Der australische Premierminister Bruce kündigt an, daß das Verbot der Einwanderung von Deutschen in Australien 1925 erlöschen werde. Zu dieser Zeit könne das Parlament, wenn es gewünscht werde, die Deutschen unbeschränkt zulassen. Unterdessen könne die Zulassung von Deutschen nach diskretionärem Ermessen erfolgen.

## Todesfälle

### Todor Todorow.

Ein bedeutender bulgarischer Staatsmann, Todor Todorow, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Mehrmals Minister, Präsident der Sobranje und Ministerpräsident, hat er sich stets durch eine eigenartige Beredsamkeit bemerkbar gemacht, die ihm den Namen „der bulgarische Tiger“ eingebracht hat. Seine Handlungen suchte er mit seinen Worten in Einklang zu bringen; seine Erscheinung in der Öffentlichkeit rief stets leidenschaftliche Zustimmung und ebenso leidenschaftlichen Widerspruch hervor. Todor Todorow war nicht unser Freund, aber er war ein ehrlicher Feind. Als solcher ist er auch kürzlich in der Sobranje für eine vollständige Amnestie der Minister des Kabinetts Radoslawow eingetreten, um alle Spuren des skandalösen Prozesses zu beseitigen. Mit Todor Todorow, der das Unglück hatte, als Ministerpräsident das Diktat von Neuilly entgegenzunehmen, verschwindet eine merkwürdige, sympathische Gestalt aus dem öffentlichen Leben Bulgariens.

### Geheimrat Schwechten †.

Der Geheime Baurat Franz Schwechten ist am 11. August, abends 9½ Uhr, in seiner Berliner Wohnung, am Vorabend seines 83. Geburtstages, gestorben. Er war Rheinländer, aus Köln gebürtig; seine künstlerische Entwicklung aber, wie auch sein Schaffen hat sich fast ausschließlich in Berlin vollzogen. Einige der markantesten Bauwerke der Reichshauptstadt, wie die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, die romanischen Häuser, der Anhalter Bahnhof, die Kriegsakademie u .a., sind von ihm erbaut worden. An Bauten, die Schwechten außerhalb Berlins errichtet hat, seien noch das Posener Schloß (im Auftrage Kaiser Wilhelms II.), die Hohenzollernbrücke in Köln, die deutsche Kirche in Rom genannt. Seiner Architektur ist, besonders von den jüngeren Baukünstlern, ein allzu äußerliches Anlehnen an vergangene Formen zum Vorwurf gemacht worden. Daß er aber, wo er vor einer modernen Aufgabe stand, auch durchaus Neues und Eigenes schaffen konnte, hat er mit dem Anhalter Bahnhof bewiesen. Schwechten war jedenfalls eine starke künstlerische Persönlichkeit, die wohl in den Anschauungen seiner Zeit befangen war, doch innerhalb der Geschmacksrichtung dieser Zeit echte und ernste Kunst zu geben vermochte. Sein Wirken und sein Schaffen werden immer in der Geschichte der deutschen Baukunst einen vornehmen Platz behaupten.

Fotoaktuell

**Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften 1924 am 9. u. 10. August in Stettin.**
Frl. Henoch-Berlin,
*die neue deutsche Weitsprung-Meisterin.*

Fotoaktuell

**Internationales Sportfest des deutschen Sportclubs am Mittwoch, dem 6. August 1924.**
In der Mitte der Sieger Houben, links Paddock, rechts Murchinson, die beiden amerikanischen Meisterläufer.

**Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften 1924**
am 9. und 10. August in Stettin.
Houben, Crefeld,
der deutsche 100-Meter-Meister am Start.

*Fotoaktuell*

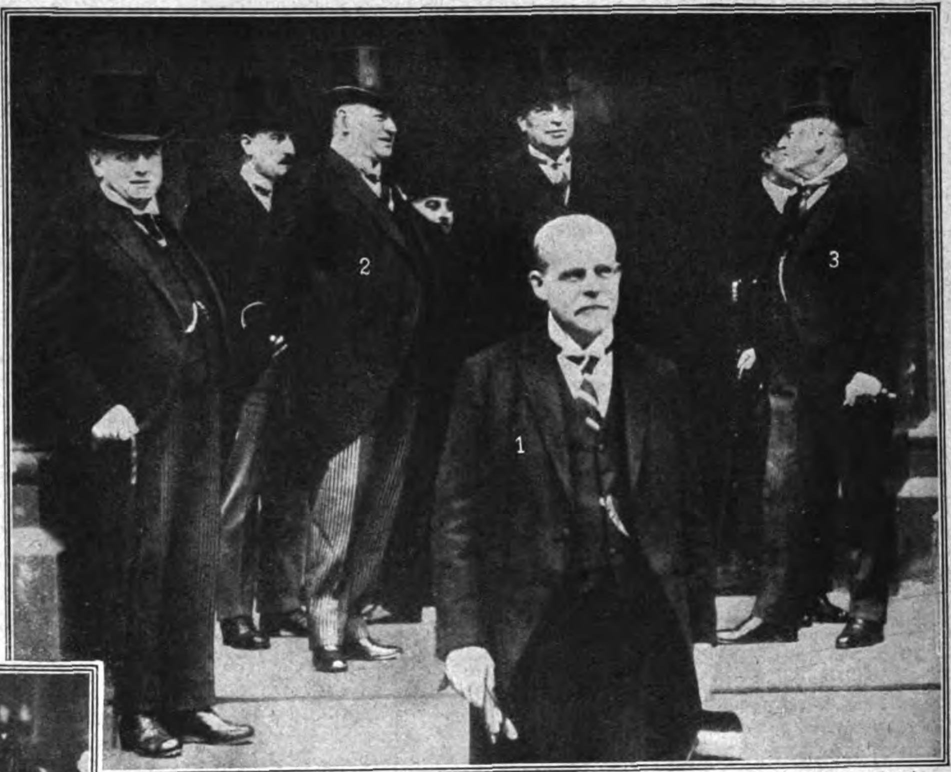
Links:
**Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften 1924 am 9. u. 10. August in Stettin.**
Peltzer, Stettin,
deutscher Meister im 800- und 1500-Meter-Lauf.
*Fotoaktuell.*

*

Rechts:
**Vom Faltbootsport:**
Frl. Irene Duschanek aus Wien,
die mit ihrem Faltboot an den Travemünder Kanu-Wettfahrt-Veranstaltungen teilnahm.
*Phot. Alex Stöcker*

Phot.: Atlantic

**Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg,** der bekannte Forschungsreisende und Bruder des Gemahls der Königin von Holland, hat sich mit der Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg-Schwerin, der Gattin des verstorbenen früheren Regenten des Herzogtums Braunschweig, Johann Albrecht zu Mecklenburg, geb. Gräfin zu Stolberg-Roßla, verlobt.



*Preß Phot. News Service.*

**Die deutsche Delegation für die Londoner Konferenz.**

Nach der ersten Sitzung.

**1.** Reichskanzler Dr. Marx, der Führer der deutschen Delegation. **2.** Reichsaußenminister Dr. Stresemann. **3.** Reichsfinanzminister Luther.

Links:

Der amerikanische Staatssekretär Hughes in Berlin.

Von links nach rechts: Staatssekretär Hughes, Botschafter Houghton, Staatssekretär Frhr. von Maltzahn.

Im Kreis:

Der neue deutsche Gesandte für Argentinien.

Der bisherige Leiter der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes

Ministerialdirektor Gneist

ist zum Gesandten in Buenos Aires ernannt worden.

Phot. Atlantic.

*

**Von der Reichsverfassungs-Feier.**

Links:

Republikanische Reichsverfassungsfeier in Weimar.

Der Festakt vor dem Deutschen National-Theater, in dem vor fünf Jahren die Verfassung der Republik gegeben wurde.

*Phot. Atlantic.*

Rechts:

Verfassungsfeier der Berliner Schutzpolizei im Lustgarten zu Berlin am Montag, dem **11.** August 1924.

Während der Ansprache des Reichspräsidenten.

*Phot. Fotoaktuell.*

## Das Deutſchtum im Auslande

### Deutschland und der spanische Kulturkreis.

Ausländer, die in der Nachkriegszeit Deutschland besuchten, sprechen immer wieder ihren deutschen Bekannten und Freunden gegenüber ihre Verwunderung darüber aus, daß in deutschen Schulen die französische Sprache noch immer in einem so erheblichen Maße im Vordergrunde aller Sprachlehre steht. Die Bedeutung der französischen Sprache als Geistesschulung einerseits und als praktisches Hilfsmittel für den internationalen Verkehr andererseits wird in keinem Lande so überschätzt wie in Deutschland. Andererseits gibt es kein Land von weltwirtschaftlicher Bedeutung, das den Wert der spanischen Sprache in so starkem Maße verkennt wie Deutschland. Nur wenige Deutschen machen es sich klar, daß es 23 am politischen Himmel aufsteigende, wirtschaftlich wertvolle Staaten auf der Erde gibt, in denen lediglich Spanisch gesprochen wird. Ein Blick auf eine Sprachenkarte unserer Atlanten ergibt, daß im wesentlichen die Sprachgebiete der Erde von der englischen und spanischen Sprache beherrscht werden. Dazu kommt, daß die spanische Sprache in ihrem melodischen Klange an Schönheit kaum von einer anderen Sprache der Erde übertroffen wird und daß ihre Kenntnis den Genuß einer Literatur vermittelt, die in Übersetzung auch nicht im entferntesten wiederzugeben ist. (Cervantes! Calderon!) Ganz anders stellt sich der praktische Nordamerikaner, der Engländer und selbst der Franzose der spanischen Sprache und dem spanischen Kulturkreise gegenüber ein. In den Vereinigten Staaten spielt seit einem Jahrzehnt die spanische Sprache eine immer mehr zunehmende Rolle als zweite Unterrichtssprache, und in England und Frankreich werden spanische Bücher in Auflagen vertrieben, die den Beweis dafür liefern, daß die gebildete Welt zu einem sehr großen Prozentsatz die spanische Sprache beherrscht. Auch in Deutschland sind Anfänge vorhanden, die auf ein stärkeres Interesse für die spanische Kultur hindeuten. Es sind sogar mehrere Verlage in Deutschland erstanden, die lediglich Bücher in spanischer Sprache herausbringen, wie die Editora Internacional in Berlin, der Verlag Bangert in Hamburg und eine Abteilung der Firma Tauchnitz in Leipzig; doch der Allgemeinheit liegt der Gedanke, an Stelle der französischen Sprache die spanische als zweite Sprache in Deutschland aufzunehmen, noch völlig fern. Konnte das Deutschland von 1914 es sich auch leisten, sein Hauptaugenmerk auf kulturpolitische Fortbildung zu lenken, und daher der französischen Gedankenwelt erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, so muß das Deutschland von 1924 mehr die Wirklichkeit vor Augen haben und den Nutzen seiner kulturpolitischen Einstellung in den Vordergrund stellen. Dieser kulturpolitische Nutzen liegt in einer Anpassung an den spanischen Sprachkreis, der der einzige war, der Deutschland während des Krieges nicht mit Haß verfolgt hat. Das Schwergewicht der deutschen Wirtschaftslage, des deutschen Exportes und der Kreditmöglichkeiten wird im spanischen Weltkreise liegen. Nur bei richtiger Erkenntnis des Wesens der Spanisch sprechenden Völker wird sich für Deutschland das Tor für den wirtschaftlichen Ausbau nach dieser Richtung hin öffnen. Was für England seine Kolonien sind, die Möglichkeit der Unterbringung überschüssiger Menschenkräfte, die Erweiterung des Gesichtskreises, die Anbahnung politischer Freundschaften und wirtschaftlicher Verbindungen, wird für Deutschland das spanische Süd- und Mittelamerika werden. Die Erkenntnis dieser Tatsache muß aber zu der Folgerung führen, daß jeder Deutsche sich der Notwendigkeit einer innerlich sympathischen Einstellung zu diesen Erdteilen, ihrer Kultur und ihrer Sprache, nicht verschließt.

### Deutsches Vereinsleben in Buenos Aires.

Vom deutschen Vereinsleben in Buenos Aires plaudert C. H. Dangelewsky in der „Deutschen La Plata Zeitung“ und stellt fest, daß es in der argentinischen Hauptstadt nicht weniger als 75 Vereine gibt, wie das deutsch-argentinische Adreßbuch 1924 ausweise: 9 gemeinnützige, 9 Schul-, 8 religiöse, 4 patriotische, 9 Berufs-, 5 Geselligkeits-, 8 Gesang-, 9 Turn- und Sport-, 3 Liebhaber-, 5 ehemalige Schüler-, 6 verschiedene Vereine. Eine stattliche Zahl, die auf rund 200 Vereinsveranstaltungen des Deutschtums im Jahre 1923 schließen läßt. Der Verfasser redet aus seiner eigenen Berichterstattererfahrung heraus einem weitgehenden Zusammenschluß das Wort. Wenn z. B. die Gesangvereine sich zusammenschlössen, könnte ein Chor von 350 Sängern zustande gebracht werden. Freilich steht diesem Gedanken das 30-, 40-, ja sogar 70jährige Bestehen einzelner Vereine entgegen, die nicht gern auf ihre alte Selbständigkeit verzichten wollen. Ein einheitlicher großer Turnverein könnte den alten Plan eines großen Turn-, Sport- und Spielplatzes, des „Siegfried-Werkes“, am besten verwirklichen. Der Verein zum Schutze germanischer Einwanderer, die Beratungsstelle des Deutschen Volksbunds und die deutschen Wohltätigkeitsgesellschaften haben Verhandlungen, die zu einer gemeinsamen Arbeit, späterhin zu einem völligen Zusammenschluß führen sollen, bereits eingeleitet. Auch die Vereine ehemaliger Schüler gehen schon mehr und mehr zusammen, so z. B. bei Sportfesten und in der Herausgabe einer gemeinsamen Zeitschrift.

### Die Deutschen in Brasilien und der Aufruhr.

Die deutschfeindliche Presse, besonders die französische, veröffentlicht Schwindelmeldungen über die angebliche Teilnahme von tausend Deutschen und vierhundert Österreichern an den Kämpfen in Sao Paulo auf seiten der Aufrührer. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß der deutsche Gesandte in Rio in den Tagen der Unruhen eine Proklamation an alle Deutschen in Brasilien erließ, in der er strikte Neutralität gegenüber den inneren Streitigkeiten empfahl. Gleichzeitig teilte er mit, daß er die Interessen der durch die Unruhen geschädigten Deutschen bei der brasilianischen Regierung wahrnehmen werde.

### Erfolgreiches Einschreiten gegen antideutsche Filmhetze.

In Valparaiso erregte großes Aufsehen die Aufführung eines antideutschen Hetzfilms „El Lobo Solitario“ der Universal Pictures Corporation. Das energische Einschreiten der „Deutschen Zeitung für Chile“ hatte den Erfolg, daß der Film sofort zurückgezogen und für ganz Chile der Vertrieb desselben eingestellt wurde. Gleichzeitig drückte die Universal Pictures Corporation ihr Bedauern über den „Mißgriff“ aus. — Man sieht hier an einem Schulbeispiel, was die entschlossene Abwehr der Auslandsdeutschen gegen die antideutsche Auslandspropaganda zu erreichen vermag.

### Die Lebensmittelspende Chiles.

Die im Rahmen der „Auslandshilfe der Deutschen Südamerikas“ anfangs dieses Jahres ins Leben gerufene Lebensmittelspende Chiles für die notleidende Bevölkerung in Deutschland hat bereits große Mengen von Lebensmitteln den deutschen charitativen Vereinigungen und Anstalten zuleiten können. Im ganzen sind bis jetzt 120 Tonnen Lebensmittel aufgekauft worden, von denen bereits 80 Tonnen verschifft wurden. 40 Tonnen sind inzwischen in Deutschland zur Verteilung gelangt.

### Von der deutschen Universität Prag.

Die tschechische Universität Prag hat sich, wie die „Weltrundschau“ meldet, zu einem unerhörten Schritt entschlossen, der deutlich das chauvinistische Vorgehen der tschechischen Wissenschaftler illustriert. Die medizinische Fakultät der Prager tschechischen Universität hat dem Unterrichtsministerium einen Antrag vorgelegt, demzufolge mit der Anerkennung ausländischer Diplome nur die tschechische Fakultät betraut werde, welche, wie es wörtlich heißt, die Kenntnis der Staatssprache prüfen kann und willens sein wird, sich nachträglich über die staatliche und bürgerliche Verläßlichkeit des Gesuchsstellers zu verschaffen. Der deutschen Fakultät soll das Nostrifikationsrecht nicht zuerkannt werden, weil sie eine „Minderheitsfakultät“ ist. Ferner soll ein „numerus clausus der Nostrifikation“ festgestellt werden, und zwar nach dem Nationalitätenschlüssel der tschechoslowakischen Republik. Es sei festgestellt, daß die Universität Prag, die älteste deutsche Universität, andauernd den Schikanen des tschechischen Staates ausgesetzt ist. Verträgt sich diese Maßnahme des tschechischen Staates mit dem im Versailler Vertrag garantierten Minderheitsschutz?

### Deutscher Studentenbesuch in Bulgarien.

Einer Einladung des bulgarischen Studentenbundes in Deutschland folgend, reiste gestern eine Anzahl Studierender der Handelshochschule Berlin unter Führung von Geheimrat Prof. Dr. Niklisch nach Bulgarien. Die deutschen Studenten gedenken die wichtigsten Städte und Handelspunkte zu besuchen, um einen klaren Überblick über die dortigen Wirtschaftsverhältnisse zu gewinnen. In ganz Bulgarien wird die Reisegesellschaft auf der Eisenbahn nur ein Viertel der Fahrpreise zu entrichten haben. Empfang und Führung haben die bulgarischen Kommilitonen übernommen. Zurzeit weilen in Bulgarien über 150 deutsche Wandervögel aus Schlesien und über 100 österreichische Studenten mit ihren Lehrern. Die Gäste werden überall freundlich aufgenommen. In den größeren Städten Bulgariens werden der deutsch-bulgarischen Jugend Konzerte und andere Veranstaltungen geboten. In Sofia hat sich jetzt auch ein Bund der ehemaligen bulgarischen Studierenden an deutschen Hochschulen gebildet.

# Die Tätigkeit des American Committee for Relief of German Children

## (Allen-Committee)

Von Reg.-Rat Dr. Rau,

**Geschäftsführer des Deutschen Zentralausschusses für die Auslandshilfe e. V.**

General Henry T. Allen,

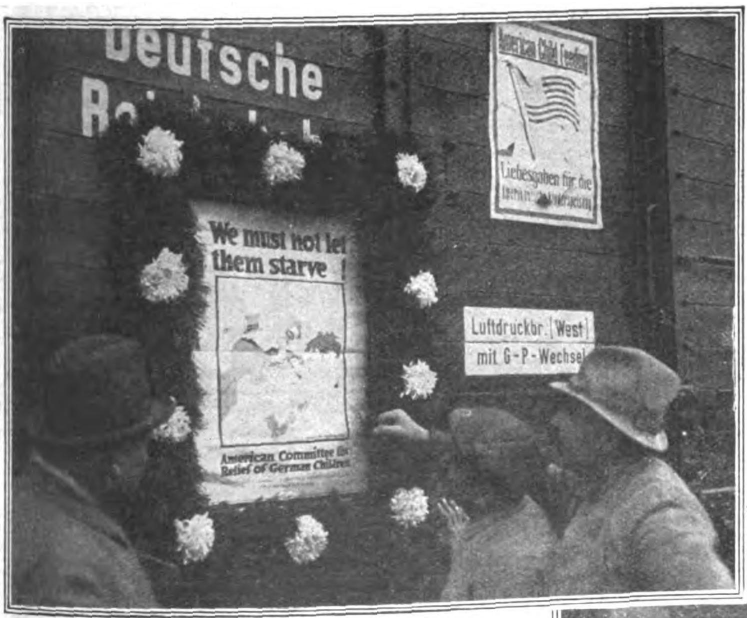
**Befehlshaber der amerikanischen Besatzung in Coblenz von 1919—1923, jetzt Hauptförderer des amerikanischen Komitees zur Rettung der deutschen Kinder.**

Die Sammlungen des deutsch-amerikanischen Central Committee for the Relief of Distress in Germany and Austria, die vom 1. Januar bis zum 31. Mai 1923 dauerten, hatten insgesamt zirka 1 Million Dollar, davon etwa 650 000 Dollar für die amerikanisch-deutschen sogenannten Quäkerspeisungen, erbracht. Sammlungen sind unter den Deutsch-Amerikanern seit 1914, abgesehen von den Jahren, in denen Amerika selbst im Kriege war, in größtem Umfange gehalten worden. Dazu kommt eine den Betrag der allgemeinen Sammlungen um das Vielfache übersteigende Hilfstätigkeit unserer Brüder drüben zugunsten von Verwandten und Freunden der Stätte ihrer Heimat usw. Sollte eine Fortführung der Kinderspeisungen in dem notwendigen großen Umfange weiterhin finanziert werden, mußte daher das Hilfswerk auf möglichst breite Kreise des gesamten amerikanischen Volkes ausgedehnt werden. Schon im Sommer 1923 erklärte sich nach Vorberatungen unter führenden Deutschen, wie Bankier Paul Warburg, den Herren George D. Horst und Ferdinand Thun u. a., der frühere Kommandeur der amerikanischen Truppen am Rhein, Generalmajor Henry T. Allen, zur Übernahme des Vorsitzes eines Nationalen amerikanischen Komitees bereit, das im Herbst 1923 sich bildete, nachdem die Quäker ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Im November 1923 erging eine Einladung an mich, als deutscher Verbindungsmann nach New York zu kommen.

Die Idee des Allenschen Hilfswerks war nicht nur finanziell, sondern auch politisch-moralisch das möglichste für Deutschland herauszuholen. Männer, wie der Vorsitzende der Sachverständigen-Kommission, General Dawes, der Vorsitzende der New Yorker Handelskammer, Irving T. Bush, der Minister des Innern im Kabinett Wilson, William G. MacAdoo, stellten sich, allen Anfeindungen zum Trotz, zur Verfügung. Mit ihnen arbeiteten führende Deutsche, außer den oben Genannten, Charles Nagel in St. Louis, Rudolf Pagenstecher, der Vorsitzende des Central Committee, an der großen Aufgabe.

Es wurde eine Organisation über das ganz Land bis zum äußersten Westen aufgebaut, nur einige westliche und südliche Staaten erhielten kein eigenes Komitee. Stark war insbesondere die Beteiligung der militärischen Kreise. So war z. B. General Baker Vorsitzender für Ohio, und General Martin und der bekannteste amerikanische Flieger Rickenbacher hatten führende Posten in der Bewegung. Die Vereinigung der anglikanischen Kirchen schloß sich an, hervorragende Persönlichkeiten der katholischen Kirche unterstützten den Aufruf und ein erheblicher Teil der größten Beiträge kam aus jüdischen Kreisen. Eine Menge Bankiers und amerikanische Clubs beteiligten sich aktiv. Die Quäker übernahmen den Einkauf der Lebensmittel, die Versendung nach Deutschland und die Verwaltung und Verteilung daselbst als Treuhänder gegenüber den Spendern.

Wohl an alle Kreise ist die Sammlung in der einen oder anderen Form herangetragen worden. In Detroit wurde sogar eine allgemeine Sammlung



Eisenbahnwagen mit Werbeplakaten für die Kinderhilfe.

Essenausgabe an Schulkinder in Passau.

unter den 160 000 Schulkindern veranstaltet mit dem Erfolge, daß über 15 000 Dollar einkamen, für die die Kinder sich selbst kleine Entbehrungen auferlegt hatten. In Reading, das stets eine Hochburg der Hilfstätigkeit für Deutschland war, zog General Allen, mit einem Musikkorps an der Spitze des langen Zuges von Autos, im Triumph durch geschmückte Straßen in die Stadt ein. Hier wie in vielen anderen Städten und Staaten beteiligten sich gerade auch die offiziellen Persönlichkeiten. Man wird allgemein sagen können, daß deutsche und amerikanische Kreise unterschiedslos teilgenommen haben. Es ist nur natürlich, daß dabei die Beteiligung der Deutschen in den Städten, wo das deutsche Element sehr stark ist, wie in Chikago, St. Louis, Cincinnati, Milwaukee größer war, dagegen z. B. in Boston, Pittsburg usw. die der Amerikaner überwog, während z. B. in Nord- und Südkalifornien der Prozentsatz etwa der gleiche war.

Das gesamtresultat beträgt ungefähr $3^{1}/_{2}$ Millionen Dollar und ist angesichts der Schwierigkeiten als ein großer Erfolg zu betrachten. Dieses Ergebnis war nur zu erreichen durch die konzentrierte Anstrengung aller Beteiligten, insbesondere auch eine sehr intensive Bearbeitung der Presse. Im Monat März gingen bei dem Central Committee in New York über 2000 Zeitungsausschnitte aus dem ganzen Lande ein, die sich sämtlich in sympathischem Sinne mit den Sammlungen befaßten. In eindringlichster Weise wurde auch durch kleine Druckschriften für die Aufklärung über die deutsche Notlage gesorgt. Den sehr schädigenden Nachrichten über die Verschwendung der Deutschen im Inlande und im Auslande (Italien, Riviera) wurde möglichst entgegengetreten und auch durch eine Anzahl vorzüglicher Redner, unter denen ich außer General Allen vor allem Professor Dr. Emerson von der Columbia Universität in New York und Dr. Thomas, den Generalsekretär der Quäker, nennen möchte, in jeder Weise Kenntnis und Verständnis Deutschlands gefördert. Diese Sammelkampagne, von deren Ausmaß und Bedeutung ich einen gewaltigen Eindruck gehabt habe, hat, davon bin ich fest überzeugt, die beiden Länder um ein gutes Stück nähergebracht. Daß durch sie unter Beihilfe der deutschen Regierung im Tagesdurchschnitt der letzten Monate 1 Million Kindermagen befriedigt werden konnten, werden Kinder und Erwachsene unsern Freunden in Amerika niemals vergessen.

## Koloniales

### Die Währung in den englischen Kolonien Ostafrikas.

Der Jahresbericht des ostafrikanischen Währungsamtes für das mit dem 30. 6. 1924 endende Geschäftsjahr veröffentlicht Einzelheiten über die Währungsverhältnisse in den britischen Kolonien Ostafrikas und dem Mandatsgebiet Tanganyika Territory (Deutsch Ostafrika). Aufgabe des Amtes ist, die Währungen in den einzelnen britischen Gebieten Ostafrikas zu vereinheitlichen. Das Amt arbeitet nach einem fest vorgezeichneten Plan, der mit Ablauf des Geschäftsjahres zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Als Einheitsmünze soll der neue Schilling zu 50 Cent eingeführt werden. Erhebliche Mengen von im Umlauf befindlichen indischen Rupien und deutschen Silberrupien mußten ersetzt werden. Beide Einheiten wurden zu einem Satz von 2 sh zurückgekauft. In dem Berichtsjahr wurden indische Rupien im Gesamtwerte von 2 631 963 Pfund aufgekauft. Als Erlös für diese Rupien wurden in Indien jedoch nur 1 715 653 Pfund realisiert. Der Verlust stellt sich auf 916 310 Pfund. Ein weiterer empfindlicher Verlust soll angeblich bei der Verwertung der deutschen Silberrupie entstanden sein. Diese Münzen wurden in Indien zum Einschmelzen verkauft.

### Die Kakaoausfuhr der englischen Goldküste.

Die Kakaoausfuhr der Goldküste im Jahre 1923 übersteigt mit 197 000 Tonnen die Ausfuhr des Vorjahres um 40 000 Tonnen. Die Gesamtausfuhr der Kolonie betrug 637 000 Tonnen, mithin über 100 000 Tonnen mehr als 1922. Die an dem Kakaobau fast ausschließlich beteiligten Eingeborenen erstreben eine Herabsetzung und schließlich Aufhebung des Kakaoausfuhrzolles und verlangen eine stärkere Vertretung im gesetzgebenden Rat. Der Gouverneur hat die allmähliche Aufhebung der Kakaoausfuhrzölle in Aussicht gestellt.

### Kaffeekultur von Eingeborenen.

Im englischen Unterhaus wurde auf den Umstand hingewiesen, daß im ehemaligen Deutsch-Ostafrika den Farbigen die Kultur von Kaffee erlaubt, dagegen in der Kolonie Kenya verboten sei. Vom Regierungstische wurde erwidert, aus wirtschaftlichen Gründen werde in Kenya der Kaffeebau nicht gefördert, da das Land sich auch für andere Kulturen eigne, die für den Farbigen mit weniger Risiko verbunden seien als die Erzeugung hochwertigen Kaffees. — Eine etwas eigenartige Begründung! Auch in unserer ehemaligen Kolonie liegen die Verhältnisse wie in Kenya. Aber die farbigen Bewohner Deutsch-Ostafrikas bedürfen, dank der Fürsorge, die ihr Kaffeebau während der deutschen Herrschaft durch die deutschen Organe genossen hatte, keiner Bemutterung mehr.

### Todesurteile gegen Farbige in Nigerien.

Nach einer Mitteilung des Kolonialministers Thomas im englischen Unterhause wurde in Nigerien im Jahre 1920: 107 Farbige hingerichtet, 1921 : 97, 1922: 87, 1923: 90 Farbige. Der Minister mußte zugeben, daß die Todesurteile durchweg ohne Hinzuziehung eines Verteidigers gefällt wurden. Der liberale Abgeordnete Kenworthy bezeichnete diese Art der Aburteilung von Farbigen als eine „schandbare Politik“.

### Große Ölfunde im früheren Deutsch-Neuguinea.

Wie aus Sydney berichtet wird, hat eine Bohrungsexpedition bei Matapu in dem früheren deutschen Kolonialgebiet von Neuguinea gewaltige Ölquellen festgestellt. Der Sachverständige der Expedition Roß, der seit 25 Jahren in allen Teilen der Welt mit Bohrungen nach Ölquellen beschäftigt ist, erklärte, daß er niemals auf so ergiebige Quellen gestoßen sei und kein Ölgebiet kenne, das an Möglichkeiten mit dem neuentdeckten wetteifern könne. Man hält allgemein die Entdeckung für ein Ereignis von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Die Ausbeutung der großen Ölquellen, die im vorigen Jahr im Taranaki-Gebiet auf Neuseeland entdeckt wurden, ist von einer Gesellschaft mit einem Kapital von 500 000 Pfund unternommen worden.

### Parlamentarische Bereisung Ostafrikas.

Eine parlamentarische Ostafrika-Kommission tritt, entsprechend einem Beschlusse des englischen Unterhauses, am 15. August ihre Ausreise an. Die Kommission besteht aus dem Konservativen Ormsby Gore, früher Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, dem Liberalen Kapitän Fletcher und dem Sozialisten Major A. G. Church. In dreimonatlicher Reise sollen Uganda, Tanganyikaland, Zanzibar, Nyassaland und Nord-Rhodesien besucht und die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Gebiete geprüft werden.

### Deutsches Schulwesen in Südwestafrika.

Über den augenblicklichen Stand des deutschen Schulwesens in Südwestafrika berichtet eingehend der eben erschienene Bericht der Deutschen Realschule in Windhuk für die Zeit von 1919—1924. Außer der Realschule, die am 10. April 85 Schüler und 26 Vorschüler zählte, befinden sich in Südwest noch 19 Privatschulen und 14 Regierungsschulen. Trotz aller Bemühungen von privater und Regierungsseite mögen noch etwa 50 deutsche Kinder in Südwestafrika ohne jeden Unterricht aufwachsen. In der südafrikanischen Union bestehen jetzt wieder elf deutsche Schulen, davon zwei in Transvaal, drei in der Kapkolonie und sechs in Natal.

## Kulturgeſchichtliches

### Stammväter der amerikanischen Neger.

„Gegen Ende August des Jahres 1619 traf in Jamestown eine holländische Fregatte ein, die uns zwanzig Neger verkaufte.“ So berichtet der in Virginia lebende englische Ansiedler Master John Roire in seinem Tagebuch. Die Notiz verzeichnet den Beginn jenes riesigen Handelsverkehrs mit schwarzem Menschenfleisch, der erst wenige Jahre vor Ausbruch des Bürgerkrieges eingestellt wurde, und auf den die Anwesenheit der rund 14 Millionen Schwarzen, die heute in den Vereinigten Staaten leben, zurückzuführen ist. Die nach Amerika transportierten Neger gehörten den verschiedensten Stämmen an; sie sprachen weder dieselbe Sprache noch zeigten sie einen übereinstimmenden Rassentyp. Sie kamen von allen Seiten Afrikas: von Senegal und von Nigeria, vom Sudan und vom Kongo, kurz, aus den verschiedensten ethnographischen Zonen. Die heutige schwarze Bevölkerung Amerikas ist demnach ein Gemisch von überaus zahlreichen Negerstämmen, von Bantu, Sudanesen, Bewohnern von Westafrika mit Einsprengungen arabischen und berberischen Blutes. Diese Blutmischung hat im Verlauf von 300 Jahren infolge des Verkehrs zwischen Amerikanern und Negern weitere Fortschritte gemacht, so daß heute mindestens der fünfte Teil der Negerbevölkerung in Wahrheit aus Mestizen besteht. Die meisten der Sklavenschiffe nahmen ihre Ladung an Menschenfleisch an bestimmten Punkten der Körnerküste, der Elfenbeinküste, der Goldküste und der Sklavenküste an Bord. Auf jeden der Unglücklichen, der gesund und unverletzt den Kopfjägern in die Hände fiel, entfielen fünf Schwarze, die getötet, zu Krüppeln gemacht oder dem Hungertod preisgegeben wurden. Viele Kriege wurden zwischen den Stämmen überhaupt nur zu dem Zweck geführt, sich das Menschenmaterial für den Sklavenhandel zu beschaffen. Die sklavenfeindliche Bewegung begann erst Hand in Hand mit der Verbreitung der fortschrittlichen Ideen des Jahrhunderts der Aufklärung in Fluß zu kommen; aber erst von 1830 an wurde die Bewegung stark genug, um ihren Einfluß in der Politik Amerikas zur Geltung zu bringen. Am 22. September 1862 erließ dann der Präsident Abraham Lincoln jene berühmte Proklamation, die alle Sklaven in den insurgierten Gebieten vom 1. Januar 1863 an für frei erklärte. Und am 31. Januar 1864 nahm der Kongreß dann das Amendement zur Verfassung an, mit dem die Sklaverei im ganzen Bereich der Union aufgehoben wurde.

### Marseille, die Stadt der falschen Zahnärzte.

Es hat zwar zu allen Zeiten berühmte und berüchtigte Hochstapler gegeben. Zu keiner Zeit aber war eine solche Hochkonjunktur in der Hochstapelei jeder Art wie heute. Es sei nur an die vielen falschen Offiziere und Pseudo-Direktoren erinnert, die immer wieder Dumme finden, die auf ihren plumpen Schwindel hereinfallen. Mit Vorliebe aber haben sich in der letzten Zeit wiederholt Leute, um zu Geld zu kommen, für Ärzte ausgegeben und jahrelang durch Vortäuschung medizinischer Kenntnise Patienten an sich zu fesseln gewußt. Die Rekordziffer an Hochstaplern solcher Art dürfte aber wohl Frankreich erreicht haben. Allein in Marseille wurden im letzten Jahr von der Polizei nicht weniger als 29 falsche Zahnärzte festgestellt, die alle eine erfolgreiche Praxis ausübten, ohne im Besitz eines Diploms zu sein. Sollte das am Ende ein Beweis dafür ein, daß auch in Frankreich viele Leute nichts mehr zum Beißen haben?

### Der falsche „Emir von Kurdistan".

Die sensationelle Entlarvung eines genialen Schwindlers, der sich als „Emir von Kurdistan" ausgab, in Wahrheit aber ein simpler Londoner Hosenbügler namens Jay A. Bonson sein soll, bildet augenblicklich eine Quelle ungetrübter Heiterkeit für den amerikanischen Zeitungsleser. Die Geschichte seiner Tricks und seiner Demaskierung ist ein neuer Beweis, daß die sprichwörtliche Leichtgläubigkeit der Amerikaner in bezug auf kontinentale „Fürstlichkeiten" allmählich im Schwinden begriffen ist. „Seine Königliche Hoheit der Emir von Kurdistan" kam vor einigen Tagen auf der „Homeric" in New York an und passierte, da er im Besitze eines diplomatischen Passes war, die Zollbehörden unbehindert. Gleich nach seiner Ankunft ließ er sich Berichterstattern gegenüber über seine „diplomatische Mission" aus, die ihn demnächst nach Washington führen würde und die darin bestände, „im Auftrage seines treuen Freundes, des Exkalifen der Türkei gute Beziehungen zwischen der Türkei und Amerika herzustellen". Es wurden Erkundigungen eingezogen, und es stellte sich plötzlich heraus, daß sowohl das Staatsdepartement sowie die spanische Botschaft, die hier die türkischen und kurdistanischen Interessen vertritt, nichts von der Existenz eines solchen Emir wußten und es ablehnten, „Seine Königliche Hoheit" zu empfangen. Es wurden nun weitere Nachforschungen über den mysteriösen Emir angestellt. Sie ergaben zur allgemeinen Überraschung, daß dieser schon einmal im Jahre 1922 Amerika heimgesucht hatte, damals aber als „Prinz Zerdecheno, Kronprinz von Ägypten". „Seine Königliche Hoheit" kam seinerzeit in Begleitung der „Prinzessin Fatima", ihrer beiden Söhne und eines „Kommandanten der U S A Navy" namens Stanley Wyman, hinter dem sich aber ein geriebener Schwindler Stephan Weinberg verbarg. Auch damals traten die Herrschaften äußerst nobel auf, was sie jedoch nicht verhinderte, in New York ihre Hotelrechnung nicht zu bezahlen. Es wurde dann von den Behörden ihr Gepäck gepfändet als Gegenwert für die unbezahlte Rechnung in Höhe von 274 Dollar. Trotzdem gelang es den Schwindlern, in die besten Kreise der New-Yorker Gesellschaft einzudringen und sogar bis zu Harding zu gelangen. Als dann nach großer Ehrung durch die Washingtoner offiziellen Kreise die „Fürstlichkeiten" die Stadt verließen, kam die Entlarvung; natürlich zu spät, denn die Schwindler waren inzwischen spurlos verschwunden. Der „Emir" hat bei seiner Ankunft diesmal einer Filmschauspielerin viel von seinem immensen Reichtum, seinem Schloß in Bagdad und seinen vielen schönen Frauen vorerzählt. Er soll aber erst vor kurzer Zeit aus einem Londoner Gefängnis entlassen worden sein, wo er sechs Monate wegen Betrügereien abgesessen hat. Vorher hatte er drei Monate in Paris wegen Zechprellereien „gesessen". Vorläufig hält sich der „Emir" in völliger Abgeschlossenheit in New York auf. Ob aus dem Grunde, weil seine frühere wenig königliche Laufbahn bekannt geworden ist, weiß man nicht. Jedenfalls sehen die Leute in Washington seinem mit so großer Geste angekündigten Besuch in der Hauptstadt mit Spannung entgegen.

Quäkerkommission.

*

Kinderspeisung durch die Amerikanische Quäkerkommission.

## Aus der Frauenwelt

### Wen Frauen heiraten.

Es ist eine überraschende Tatsache, daß die Heiratsschwindler, die sich Dutzende von „Bräuten" zulegen und augenscheinlich auf die Frauen selbst eine sehr große Anziehungskraft ausüben, meistens häßliche, unscheinbare Erscheinungen sind, und nach dem Wort von der Anziehungskraft der Gegensätze findet man, daß die hübschesten Frauen die häßlichsten Männer haben. Jedenfalls scheint keine besondere Schönheit dazu zu gehören, um den Frauen zu gefallen, und der moderne Don Juan bedarf durchaus nicht der dämonischen Reize, mit denen der alte Spanier seinen Helden ausstattete. Eine Dame der englischen Aristokratie, die Viscountess de Lapre beschäftigt sich in einer Plauderei mit dem „merkwürdigen Geschmack", den die Frauen bei der Wahl der Ehemänner an den Tag legen, und fragt: „Sind wir nicht alle ein klein wenig verrückt? Die Frauen scheinen es zum mindesten zu sein, wenn sie sich den Gefährten fürs Leben aussuchen, und man braucht nur auf einer belebten Großstadtstraße entlang zu spazieren und sich die Paare anzusehen, um den Beweis für diese Behauptung in reicher Zahl zu finden. Ein Besuch in einem Restaurant oder Theater bringt ebenfalls Beispiele in Hülle und Fülle. Da sehen wir elegante schöne Frauen, die mit langbärtigen und unschönen Männern verheiratet sind. In neun unter zehn Fällen ist ein Bart etwas Häßliches, und doch setzen sich die Frauen darüber hinweg. Es ist auch gar nicht ungewöhnlich, daß Frauen Frauenhasser heiraten. Wollen sie sich an ihnen rächen, indem sie sie einfangen? Eine andere seltsame Verbindung ist die kleine schüchterne Frau, die einen kleinen ebenso unscheinbaren Mann ehelicht. Man sollte annehmen, daß sie sich zu einem starken entschlossenen Charakter hingezogen fühlt, der ihr Führer und Lenker wird, aber es ist gerade der Schwächling, der ihr imponiert. Andererseits erlebt man es immer wieder, daß die elegantesten Frauen aus den besten Kreisen mit armseligen Künstlern aus schlechter Kinderstube durchbrennen, und es ist eben dieses Andersartige, ist der Hang nach Abenteuern und Überraschungen, der zu solchen gefährlichen, fast immer mit Enttäuschung endenden Verbindungen führt. Ein junges Mädchen, das sich in einen alten Mann verliebt, glaubt in ihm das alles vereinigt, was ihr selbst fehlt. Und sie merkt erst zu spät, daß er gerade das nicht besitzt, was sie braucht. Nach all dem würden die Frauen wohl zu passenderen Männern kommen, wenn diese verlost würden."

### Der Bubenkopf im männlichen Urteil.

Eine amerikanische Zeitung hat ihre Leser, soweit sie dem starken Geschlecht angehören, eingeladen, sich über die Mode des „Bubikopfs" zu äußern, der „drüben" unverhältnismäßig mehr Anhängerinnen besitzt als in europäischen Ländern. Die Antworten liefen sehr zahlreich ein. Den Nagel auf den — Bubikopf trifft die Äußerung, daß die Frauen hier aus der Not (an Haarwuchs) eine Tugend gemacht haben. Ein Frauenpsychologe meint: „Das höchste Gebot der Frau ist, dem Manne zu gefallen, das allerhöchste aber, der Mode zu gehorchen." Recht grob antwortet einer: „Lieber als der falsche Zopf — ist mir stets der Bubi-Kopf." Ein anderer haut in die gleiche Kerbe: „Früher waren die Frauenfrisuren eine Vorspiegelung falscher Tatsachen; der Bubi-Kopf ist die Wandlung zur Wahrheit." Sehr viele stimmen darin überein, daß für Frauen mit schönem und reichem Haar der Bubi-Kopf nicht passe. Das gleiche empfinden wohl die meisten Besitzerinnen wirklich schönen Haares. Echt amerikanisch ist der Ausspruch: „Die Frau hat heut zu stundenlangen Frisuren keine Zeit mehr" und bezeichnet offenbar damit einen der Hauptgründe für das Aufkommen und die schnelle Verbreitung dieser Mode. Ein anderer sagte: „Zeit ist Geld, Frisuren kosten Zeit und Geld, also doppeltes Geld. Es lebe der sparsame Bubi-Kopf!" Viele, hauptsächlich ältere Männer, wollen dagegen ihre Frauen so sehen, wie sie es gewohnt sind.

### Das Testament der ehemaligen Verbrecherin.

New Yorker Blätter melden den Tod der 78jährigen Sofie Lyons-Burke, die einstmals eine der gefährlichsten Verbrecherinnen Amerikas war. Sie entstammte einer Verbrecherfamilie von mehreren Generationen und war schon im 6. Lebensjahre eine gewandte Taschendiebin. Sie heiratete in erster Ehe den berüchtigten Bankräuber Amerikas Ned Lyons, einen sehr elegant auftretenden Mann, den sie, selbst reich gekleidet, auf Reisen durch ganz Europa begleitete, wo sie überall auf größtem Fuße lebten. Als Madame de Varney gelang es ihr, infolge ihrer Liebenswürdigkeit und tadellosen Benehmens, Zutritt in die beste Gesellschaft zu erhalten, wo sie Millionendiebstähle ausführen konnte. Einer ihrer kühnsten Einbrüche galt der Manhattem Bank in New York, wo sie bei Tageslicht eindrang und mit Helfershelfern 3 Millionen Dollars erbeutete. Der Polizei gelang es schließlich, sie dingfest zu machen. Sie wurde zu einer langen Gefängnisstrafe verurteilt, während welcher sie den Entschluß faßte, dem Verbrecherleben zu entsagen und in Zukunft ein ehrliches Leben zu führen. Sie blieb diesem Entschluß für den Rest ihres Lebens treu, ja sie faßte es als ihren Beruf auf, Gewohnheitsverbrecher zu bekehren. Nach dem Tode ihres ersten Mannes, Lyons, heiratete Sofie Lyons einen ehemaligen Schwindler namens Burke, einen ihrer Bekehrten, mit dem sie bis zu ihrem Tode in glücklicher Ehe lebte. Die frühere Verbrecherin wußte später in Detroit, der Stadt der Automobilindustrie, durch ihre Begabung und Energie im Handel ein Vermögen von über eine Million Dollars zu erwerben; einen großen Teil des Geldes verwandte sie zur Propaganda für das Besserungswerk an Verbrechern. Durch eine Schrift „Warum Verbrechen sich nicht bezahlt machen" erregte sie großes Aufsehen. Sie erzählt darin alle ihre Übeltaten, Abenteuer und Gefängniserlebnisse. In ihrem Testament hinterläßt sie den größten Teil ihres Vermögens, das noch 350 000 Dollar beträgt, einem von ihr gegründeten Kinderheim, in dem nur Kinder Aufnahme finden, deren Eltern beide oder Vater oder Mutter im Gefängnis sind. Dem Besserungshaus von Detroit vermachte sie 1000 Dollar für Anschaffung eines Klaviers. 150 Dollar jährlich setzte sie aus, um Kranken und zum Tode Verurteilten im New Yorker Sing-Sing-Gefängnis Erleichterung zu verschaffen.

### Menschenhaar als Kleiderbesatz.

Die neueste Mode ist, daß Damen, die des bisher so beliebten Pelzbesatzes überdrüssig sind, die Kragen und Manschetten ihrer Mäntel und sogar ihre Blusen mit Menschenhaar verzieren. So sah man dieser Tage in London einige Damen, die lange schwarze Mäntel trugen, deren Kragen mit goldblondem Frauenhaar garniert waren. Die Manschetten zeigten eine ähnliche Verzierung, und Haarflechten dienten auch zum Besatz der cremefarbigen Blusen. Ob die Damen vielleicht auf diese Weise das abgeschnittene Haar ihrer Bubenköpfe verwenden wollen?

## Vom Leben in der Heimat

### Neue Kurzeit in Bad Nauheim.

Unter den alljährlich aus allen Teilen der Welt nach Bad Nauheim strömenden, bis zu 40 000 zählenden Fremden findet sich stets eine große Anzahl Ausländer, ein sprechender Beweis für die stete Wertschätzung der mannigfachen Heilwerte dieses besuchtesten Quellen-Bades bei den medizinischen Autoritäten und ein erfreuliches Zeichen für die angenehmen und bleibenden Erinnerungen der Besucher.

Die berühmten naturwarmen, kohlensäurereichen Kochsalzquellen sind das Ziel aller, denen Geschäft und Beruf an Herz, Arterien oder Nerven greift, die von Rheumatismus, Gicht, Rückenmarks- und Frauenleiden und anderen Krankheiten Genesungssuchenden.

Die verkehrsgeographisch sehr günstige Lage, nächst der Goethestadt Frankfurt a. M., lockt aber auch sehr viele der ungebundeneren Europa-Reisenden in die vom Klima bevorzugte, reizvoll gelegene Bäder-Stadt am Taunusgebirge. Denn Bad Nauheim ist eine einzigartige Sehenswürdigkeit, die jeder Besucher Deutschlands kennen muß, und zugleich ein idealer Ruheaufenthalt. Unvergeßlich sind die Eindrücke der technisch und geschmacklich mustergültigen Bäder- und Trinkkuranlagen mit dem Riesensprudel- der mit seinen beiden Gefährten das heilkräftige Wasser für über 6000 Bäder pro Tag liefern kann. Fesselnd das bunte Spiel des sportlichen Lebens, die dem verwöhntesten Geschmack genügenden Darbietungen des 70 Künstler zählenden Kurorchesters und des Theaters mit den regelmäßigen Gastspielen der Stars und des Ensembles der Frankfurter Oper. Das gesellschaftliche Bild zeigt eine glückliche, einzigartige Mischung von vornehmer Gediegenheit und sommerlicher Zwanglosigkeit, ohne Lärm und Unrast. Denn behagliche Ruhe ist der Generalnenner, auf den alle Vorzüge dieses Weltkurortes zu bringen sind, diese wohltuende Stille des weitgedehnten Parkes, einer der bedeutendsten Landschaftsanlagen Deutschlands, und der schattigen Wälder. Bequeme Ausflüge führen an landschaftlich oder kulturgeschichtlich hervorragende Stätten.

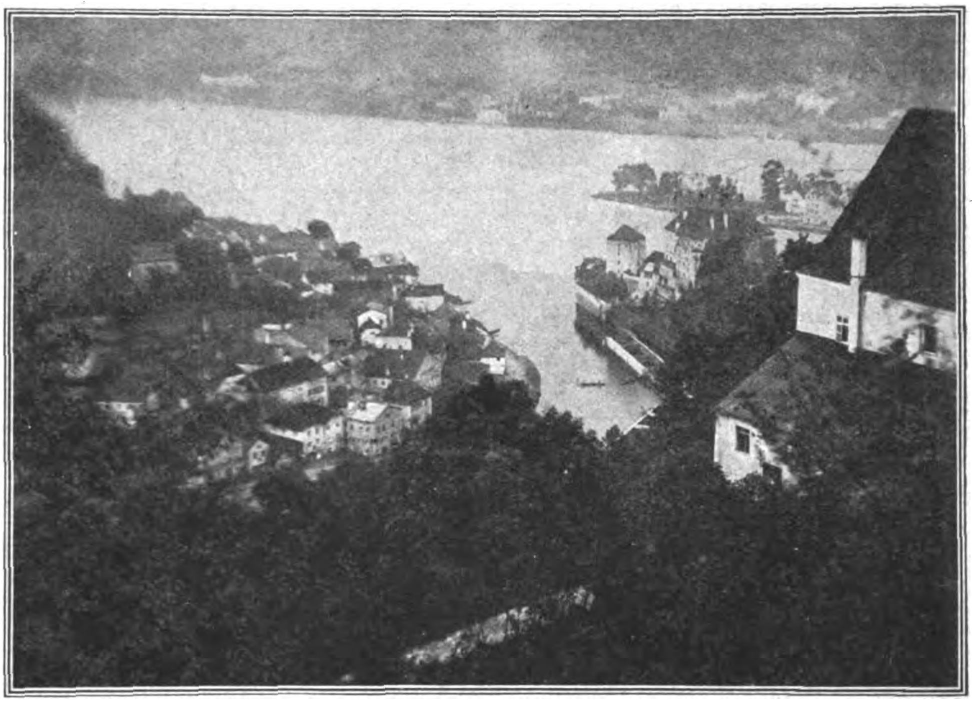
### Neue Römerfunde in Augsburg.

Bei Errichtung von Neubauten führten im Pfannenstielviertel vorgenommene Ausschachtungen — da die Baustelle sich auf dem Boden der römischen Augusta Vindelicorum befindet — zur Bloßlegung des Kieskörpers zweier römischer Straßen, die in Nord-Südrichtung verlaufen. Außerdem entdeckte man hunderte von Brocken altrömischer Wandfresken, deren Bemalung auffallend gut erhalten ist. Da die Stücke von einem Raum herzurühren scheinen, hofft man durch deren Zusammenstellung einen römischen Innenraum wiederherstellen zu können, wie er sich nördlich der Alpen nicht mehr finden dürfte.

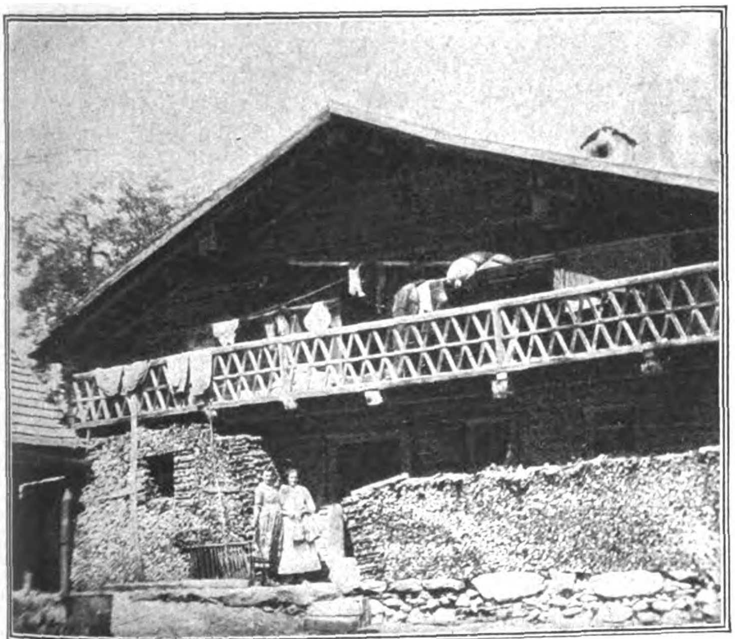
### Passau.

Von Walter Roedel, Leipzig.

Passau, die alte Bischofs- und liebliche Dreiflüssestadt, liegt am Zusammenfluß der majestätisch dahinziehenden Donau mit dem stürmischen Alpensohn, dem Inn, und der



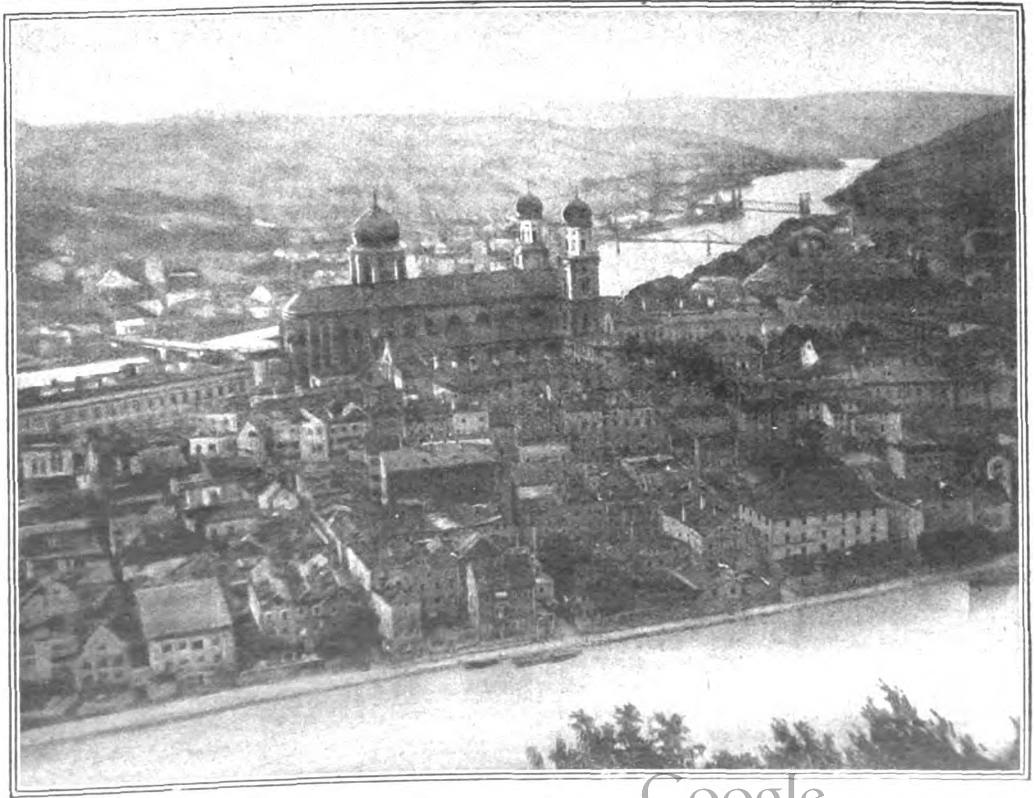
Passau, am Zusammenfluß von Donau, Inn und Ilz, von Oberhaus gesehen.



Typisches Bauernhaus in der Nähe von Passau.

aus den Bergen des bayerischen Waldes träumerisch heraustretenden Ilz. Ich möchte Passau als eine der schönsten Städte Deutschlands, vielleicht gar als die reizvollste, bezeichnen. Unvergeßlich bleibt wohl jedem Besucher Passaus der einzigartige Anblick von der alten Bergfeste Oberhaus, die, wie ein Adler seine Jungen, gleichsam die Stadt beschützt. Tief unten breitet sich wie auf einer Insel die Altstadt, jenseits des rauschenden Inn zieht sich der Stadtteil Innstadt hin, und zu linker Hand erblicken wir an den Ufern der stillen Ilz die nach dieser genannte Ilzstadt. Das anmutige Bild der Stadt wird beherrscht von dem gewaltigen Dombau, dessen wunderbare Decken- und Wandgemälde und eine wohl tausendzüngige Orgel Sehenswürdigkeiten für sich bilden. Immer wieder wird das Auge von diesem Monumentalbau, dem Dom, angezogen. Lassen wir den Blick weiterschweifen, so fesseln leicht geschwungene Hängebrücken oder festfundierte Strombrücken, die verbindend über die Wasser zu den einzelnen Stadtteilen greifen. In der Ferne grüßt österreichisches Land. Wir wenden uns weiter, und die Berge des bayerischen Waldes winken am Horizont, Bad Hals mit seiner Burgruine und das von uralten Baumriesen umsäumte Ilztal vervollständigen das Bild. Nach Westen zu sehen wir Passau landeinwärts lang hingestreckt, das silberne Band der belebten Donau läßt sich weit ins Land hinein verfolgen. Köstlich ist ein Blick auf die Stadt vom Westen her; wenn die scheidende Sonne sich wie gleißendes Gold auf Wasser und Häuser ergießt, auch dann ist es wieder der ehrwürdige Dom, der dem Ganzen eine wahrhaft prunkende Krone aufzusetzen scheint. Um die Bewohner einander näherzubringen, wurde schon in grauen Vorzeiten der „Durchbruch“, ein Durchstich des bis an die Wasser der Donau heranreichenden Felsenmassivs, auf dem das ‚Oberhaus“ erbaut ist, geschaffen. Heute noch spricht der lebhafte Verkehr an dieser Stelle für die weise Wegepolitik unserer Vorfahren.

Städtebaulich weist Passau Studien über Studien auf; man nennt es nicht mit Unrecht das „bayerische Venedig“. Ein Gang am linken Innufer, am Pulverturm vorbei, bestätigt dies nur zu gut. Dabei wahrt die Stadt ihre Eigenart, die sie gewissermaßen dem Bayerischen Bier schuldig ist; originale alte Gasthöfe mit den bekannten schweren Steindielen und tiefen Biergewölben bietet die Altstadt in reicher Zahl. In der Fischerstadt — die Ilzstadt — begegnet man nun wiederum mehr der oberbayerischen Bauweise; niedliche Häuschen mit den typischen Holzveranden säumen



Passau: Blick vom Oberhaus.

hier die Donau- und Ilzufer. Kunst und Wissenschaft finden bei den Passauern eine gute Pflege. Auch die Industrie, voran die Brau- und Holzindustrie, hat bemerkenswerte Vertreter aufzuweisen. Als ein an Naturschönheiten so überaus gesegnetes Fleckchen Erde ist Passau für den Fremdenverkehr natürlich ein wichtiger Faktor, ebenso bildet es im Austausch der Güter zwischen den Völkern Europas die ihm dank seiner geographischen Lage zukommende Bedeutung einer wichtigen Verbindungsbrücke. Die Landbevölkerung Niederbayerns, des bayerischen Waldes und des nahen Österreichs unterhält innigen Verkehr mit Passau. Gute Eisenbahn-, Postomnibus- und Schiffsverbindungen, hervorragende Landstraßen tragen vorbildlich dazu bei. Charakteristisch für die ländliche Gegend sind die vielen „Einzel-Anwesen“, die zwischen den Landgemeinden hier und da unzählig verstreut liegen. Ein solches scheinbar verlorenes Bauerngütl zeigt eines der Bilder. Frömmigkeit und Fröhlichkeit sind dem gutmütigen, schnell lieb zu gewinnenden Niederbayern zwei gleiche Begriffe, und so sehen wir denn am Schluß unserer Bilderreihe Momente aus einem Bittgang um das Gedeihen der Feldfrucht, während das andere das Leben und Treiben auf einer echten Bauernhochzeit zeigt.

Und nun sei jedem Besucher Passaus empfohlen, den herrlichen Rundblick vom Oberhaus wahrzunehmen; ein Gang nach dem weithin bekannten Wallfahrtsort Mariahilfs-Berg, auf der gegenüberliegenden Innseite, lohnt ebenfalls reichlich, denn hier zeigt sich Passau von der anderen Seite, als das „bayerische Venedig“. Einen Dombesuch zu empfehlen, ist nicht nötig, denn der mächtige Bau besitzt eine solche Kraft, daß man, wie von unsichtbaren Händen geleitet, plötzlich in seiner Mitte steht und überwältigt ist von den Kunstwerken, die eine würdigere Stätte als das Haus Gottes wohl schwerlich finden dürften. Noch ein kurzer Gang durch trauliche, winkelige Gäßchen, bald fordert der leibliche Mensch sein Recht, das ihm in einem kühlen „Keller“ an weißgescheuerten Holztischen in ausgezeichneter Weise zu teil wird.

# 100 Jahre Gärtner-Lehranstalt

## Der Weg zur künftigen Landbauhochschule

Die Bedeutung der Dahlemer Gärtnerlehranstalt, die am 15. August den Tag ihres 100jährigen Bestehens feiern konnte, liegt zweifellos darin, daß sie eine vorläufige Lösung des Problems der Landbauhochschule darstellt, die eine Akademie für sämtliche Fragen der Bodenkultur, also vor allem der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und des Gartenbaues darstellt. Das Ministerium hat in gewisser Weise diese Bedeutung der Gärtnerlehranstalt in Dahlem schon dadurch anerkannt, daß es den Direktor der Anstalt, den Landesökonomierat Echtermeyer, durch Erlaß vom 19. Mai 1924 zum Honorarprofessor der Landwirtschaftlichen Hochschule ernannte und ihn für die Dauer seines Lehrauftrags zum Mitglied des Senats der Hochschule machte.

Die Gärtnerlehranstalt besitzt ein Gelände von 50 Morgen mit mannigfaltigen Treibhausblöcken und einem großen Lehrgebäude, in dem Vorlesungen über Physik, Chemie, Zoologie, Mathematik abgehalten werden. Um das Hauptgebäude der Lehranstalt rankt sich das frische Grün der Glyzine, und eine Pergola aus Kiefernstämmen, mit wildem Wein und Rankrosen besetzt, schließt den Staudengarten ab, in dessen Mitte sich ein Steingarten befindet.

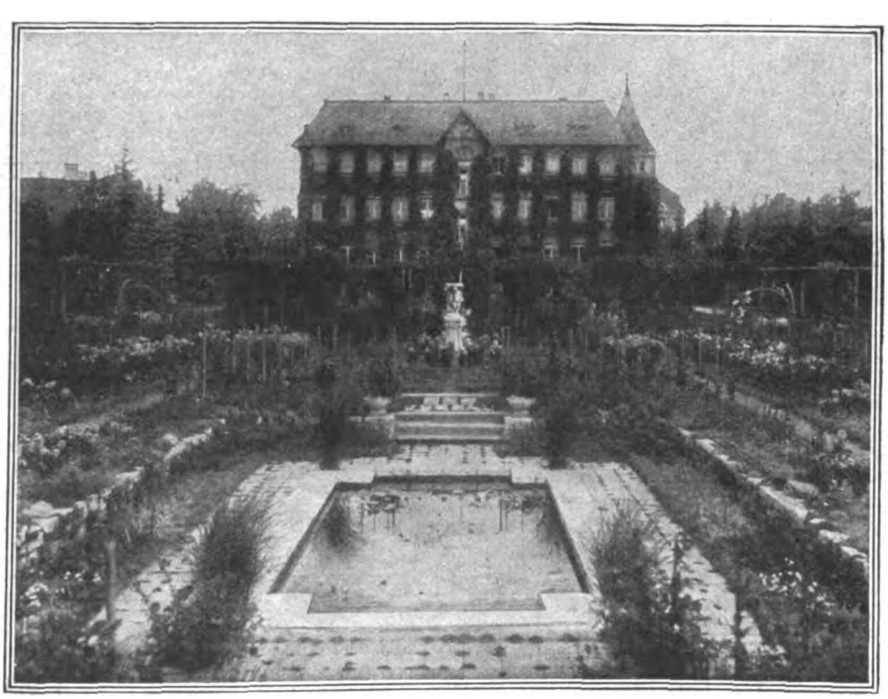
Der Zweck der Gärtnerlehranstalt ist in erster Linie, die Schüler zu selbständiger und erfinderischer Tätigkeit in Gartenbau und Bodenkultur zu führen, damit sie imstande sind, durch wirtschaftliche Vervollkommnung in eigenen Betrieben die Konkurrenz mit Ausland und Übersee gut zu bestehen. Zur Aufnahme in die Höhere Lehranstalt ist das Reifezeugnis der Obersekunda einer höheren Lehranstalt erforderlich; wie Professor Echtermeyer angab, vermehrt sich sogar zusehends die Zahl der Abiturienten, die auf der Gärtnerlehranstalt studieren. Außerdem muß eine vierjährige gärtnerische Praxis nachgewiesen werden, um zur Schule zugelassen zu werden. Die Ausbildung von zwei Jahren erstreckt sich über vier Lehrgänge, einen allgemeinen, in dem die Physik, Psychologie, Botanik, Zeichnen und die allgemeinen theoretischen Grundlagen gelehrt werden, einen Lehrgang für Gartenkunst, einen für Obstbau und endlich einen für gärtnerischen Pflanzenbau. Die Abschlußprüfung berechtigt zur Führung des Prädikats: staatlich diplomierter Gartenbau-Inspektor. Die Ausbildung ist im wesentlichen theoretisch; die Gartenarbeiten der Lehranstalt werden sämtlich von Arbeitern erledigt, die Studenten sollen sich nur den wissenschaftlichen und theoretischen Fragen, dem Experiment und dem in die Zukunft weisenden Versuch widmen.

Die Geschichte der Dahlemer Gärtnerlehranstalt führt in die Zeit Friedrich Wilhelms III. Am 20. August 1823 wurde auf Antrag von Lenné die ehemals königliche Gärtnerlehranstalt in Verbindung mit der Landesbaumschule gegründet, und zwar wurde die Gärtnerlehranstalt, die im Jahre 1824, also vor 100 Jahren, eröffnet wurde, einerseits in dem für das Herbarium erworbenen Etablissement und Garten in Schöneberg, andererseits in den königlichen Hofgärten zu Potsdam und auf der Pfaueninsel eingerichtet. Im Verlauf der Geschichte der Gärtnerlehranstalt machte sich die Schöneberger Zweiganstalt in der wirtschaftlichen Bilanz des Unternehmens als lediglich belastendes Moment geltend, so daß durch Erlaß des Kultusministers von 1853 die Schöneberger Lehrschule aufgehoben wurde und die Gärtnerlehranstalt bei Potsdam den königlichen Hofgärten mit Rücksicht auf die praktische Ausbildung der Hofgärtner einverleibt wurde. Mit der Zeit jedoch genügten auch die Einrichtungen in Wildpark nicht mehr, um für gärtnerische Neuanlagen und Neubauten Platz zu schaffen. Man beschäftigte sich daher mit einer Übersiedelung der Anstalt, wozu die Aufteilung der Domäne Dahlem günstig die Gelegenheit bot. Am 6. Oktober 1903 wurde die neue Anstalt in Dahlem durch den damaligen Minister für Landwirtschaft, von Podbielski, eingeweiht. Die meisten der führenden Baumschulenbesitzer von heute sind Schüler des Dahlemer Instituts gewesen.

# Volkswirtſchaft

## Die Anfänge des Kapitalismus.

Der Kapitalismus ist heute die gewaltigste Triebfeder in unserem Wirtschaftsleben; er hat unserem Zeitalter so seinen Stempel aufgeprägt, daß wir es die Epoche des Kapitalismus nennen. Wie und wo ist nun diese Wirtschaftsform entstanden? Es gibt Nationalökonomen, die das Vorhandensein eines Kapitalismus im Altertum überhaupt leugnen. Immerhin wissen wir aus den Ausgrabungen im alten Babylon, daß es schon zur Zeit Sanheribs und Nebukadnezars, also immerhin vor 2500 Jahren, eine Bankfirma Igibi und Söhne gab, über deren Geschäftsformen wir aus den von ihnen aufgestellten Täfelchen in Keilschrift unterrichtet sind. Auch für die persischen Könige machte bereits im 5. vorchristlichen Jahrhundert die Firma Muraschu und Söhne allerlei Geschäfte. Wenn es auch fraglich ist, ob es sich hier schon um reine Bankgeschäfte handelte, so ist dies doch sicherlich für das Rom der Kaierzeit anzunehmen. Lujo Brentano sieht daher im Altertum doch immerhin schon einige Ansätze zum Kapitalismus. Der berühmte Gelehrte hat die „Anfänge des modernen Kapitalismus“ in einer glänzenden Abhandlung dargestellt, die sich in seiner soeben im Verlag von Felix Meiner zu Leipzig erschienenen Sammlung von Reden und Aufsätzen „Der wirtschaftliche Mensch in der Geschichte“ findet. Die kapitalistische Wirtschaftsform ist aus der Naturalwirtschaft entstanden, in der das Land und seine Erzeugnisse die Hauptrolle spielten. Beim Kapitalismus dagegen steht das Geld im Vordergrund, und es ist natürlich, daß uns der kapitalistisch betriebene Erwerb am frühesten im Handel entgegentritt. Kauft doch der Handel die Güter nicht, um sie technisch auszunutzen, sondern um sie zu einem höheren Preis wieder zu verkaufen; er führt also zu einer Anhäufung von Geld und Geldwert und ist demnach der erste kapitalistische Wirtschaftsbetrieb. Der Handel ist natürlich auch schon im Altertum vorhanden und wird beim Aufkommen des Christentums, das in ihm eine ungerechtfertigte Bereicherung sah, von den Kirchenvätern bekämpft. Bezeichnend ist dafür die Anekdote von dem Schauspieler, die Augustinus als Beispiel dafür erzählt, daß die Gewinnsucht alle Menschen gleichmäßig beseele. Augustinus erzählt, daß dieser Schauspieler bekannt gemacht habe, er werde im Theater allen mitteilen, wonach sie im Innersten streben. An dem bestimmten Tag strömte eine große Menge ins Theater und erwartete mit großer Spannung die Enthüllung des Geheimnisses. Da rief ihnen der Schauspieler zu: „Ihr wollt billig kaufen und teuer verkaufen!“, und alle fanden den Ausspruch so wahr, daß sie dem scharfblickenden Spötter Beifall klatschten. Als dann mit dem Untergang der antiken Kultur die Naturalwirtschaft wieder mehr hervortrat, wurde im Mittelalter der Handel beschränkt, blieb aber doch bestehen. Neben ihm tritt als zweites kapitalbildendes Element die Geldleihe hervor, nämlich das verzinsliche Darlehen, bei der Geld sozusagen aus sich selbst heraus neues Geld brachte. Der wichtigste Anlaß für die allmähliche Entwicklung des Kapitalismus ist aber im Kriegswesen zu suchen, das für den freien Germanen die Haupterwerbstätigkeit war. Den Germanen lockte zum Kriege die Aussicht auf Beute, und diese Anhäufung eroberter Schätze bringt die ersten großen Kapitalien in der neueren Zeit zusammen. Im Zeitalter der Kreuzzüge mußten die Ritter mit Geld für die kriegerischen Unternehmungen gekauft werden, und damit dringt der Kapitalismus in das Heerwesen ein. So nehmen denn in den Angriffskriegen, die die aufblühenden italienischen Handelsstädte in der Zeit nach 1000 führen, die Kriegszüge mitunter schon den Charakter von Aktienunternehmungen an. Demjenigen, der sich beteiligt, wird, je nach der Größe seiner Beteiligung, Anteil an der zu erwartenden Beute versprochen. Wer sich nur als Krieger beteiligt, erhält weniger, als wer eine Kapitaleinlage macht. Das große Aufblühen des Handels während der Kreuzzüge bringt dann die entscheidende Wendung zur kapitalistischen Wirtschaftsreform, und die ersten großen Handelsmänner der neueren Zeit, die Venezianer und Genuesen, entwickeln nicht nur durch ihren Handel eine richtige Geldwirtschaft und Geldreichtum, sondern bringen den Kapitalismus auch in die Landwirtschaft Italiens, von wo er dann auf andere Länder übergreift. Im 13., 14. und 15. Jahrhundert ist die kapitalistische Wirtschaftsordnung in Italien bereits in allen Erwerbszweigen vorherrschend. Die Denkweise des Kaufmanns durchdringt alle übrigen Beziehungen des Lebens. Bezeichnend dafür ist, wenn der Handelslehrer Jakob Loredano, der Gegner des Dogen Foscari, in sein Hauptbuch schreibt: „Der Doge Foscari, mein Schuldner für den Tod meines Vaters und Oheims,“ und nachdem er den Sohn des Dogen und diesen selbst vernichtet und damit seine Rache befriedigt hat, schreibt er auf die gegenüberliegende Seite: „hat bezahlt“.


Zur Hundertjahrfeier der Höheren Gärtner-Lehranstalt in Dahlem-Berlin am 15. August 1924. — Das Hauptgebäude.

### Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M.

Die Lehrgänge der Akademie der Arbeit werden in Zukunft am 1. Oktober beginnen und bis zum 30. Juni des darauffolgenden Jahres dauern, während sie sich bisher vom 1.Mai bis 15. Februar erstreckten. Diese Änderung wurde wünschenswert, weil so die Sommermonate vom Studium freibleiben, für die — wegen der Universitätsferien — schwer Dozenten für Vorlesungen zu haben waren. In die Lücke zwischen dem dritten Lehrgang, der Februar 1924 zu Ende ging, und dem vierten Lehrgang wurde vom 1. April bis 30. Juni d. J. ein Sozialwissenschaftlicher Zwischenkurs eingeschoben. Er war für Hörer aus Frankfurt a. M. und den Nachbarstädten bestimmt, die neben ihrer Berufsarbeit sich über die wichtigsten Fragen der Wirtschaft, des Staates und des Rechts orientieren wollten. Neben den allgemeinen Vorlesungen, an denen alle Besucher des Kurses teilnahmen, gab es Sondervorlesungen für Arbeiter und Privatangestellte auf der einen, für Beamte und Behördenangestellte auf der anderen Seite. Der sehr starke Besuch des Kurses (154 Hörer, darunter 50 Arbeiter, 28 Privatangestellte, 74 Beamte und behördliche Angestellte) und die bemerkenswerte Ausdauer der Hörer haben gezeigt, welch ein starkes Bedürfnis nach solchen Veranstaltungen besteht. Die Akademie wird versuchen, auch in Zukunft, soweit es möglich ist, Abendkurse für besondere Berufsgruppen einzurichten.

### Amerikanische Milliardäre!

Das Vermögen der Rockefeller ist endgültig auf etwa 10 Millionen Dollar abgeschätzt worden. Aber, nachdem die zahlreichen Schulden, die noch offen stehen, bezahlt sind, werden sich die Erben in etwa 4 Millionen Dollar zu teilen haben. In dem hinterlassenen Inventar sollen sich viele Stücke gefunden haben, die absolut wertlos sind. Jahrzehntelang galten die Rockefeller, die Inhaber der Standard Oil Company, für die reichsten Leute der Welt. Die obige Feststellung dürfte für die Welt recht ernüchternd bezüglich des Reichtums so mancher amerikanischer Krösusse wirken.

## Soziales

### Übervölkerte Kleinwohnungen.

Während in den Vorkriegsjahren durchschnittlich jährlich 30 000 neue Wohnungen in Berlin entstanden, war die Bautätigkeit im Laufe der Kriegsjahre fast vollständig zum Stillstand gekommen und blieb nach dem Kriege bis zur Gegenwart vollständig unzureichend. Daß sich unter diesen Umständen die Nachfrage nach Wohnungen ins Ungeheure steigern mußte, liegt auf der Hand. Die Zahl der Wohnungsuchenden bezifferte sich Anfang 1922 auf 147 000, Anfang 1923 auf 206 000 und Anfang 1924 auf 223 000. Nach der letzten Wohnungszählung am 31. Mai 1918 hatte Berlin 1 151 177 Wohnungen, davon waren 69,2 Prozent kleine Wohnungen (von ein bis zwei Wohnräumen), 20,9 Proz. mittlere, 8,1 Proz. größere und 1,8 Proz. große Wohnungen. Der Andrang zu den Kleinwohnungen war besonders groß. Nach der letzten Feststellung des Statistischen Amtes betrug die Zahl der überfüllten Kleinwohnungen (das sind Wohnungen, in denen auf einen Wohnraum mehr als zwei Bewohner entfallen), 40 469 mit 241 182 Bewohnern. Auf einen Wohnraum kamen zwei bis drei Bewohner in 63,8 Proz. Kleinwohnungen, drei in 23,6, über drei bis vier in 6,5 vier in 4,1, über vier bis fünf in 0,6, fünf und mehr in 1,4 von 100 Kleinwohnungen. Der größte Teil der überfüllten Kleinwohnungen befindet sich in Alt-Berlin, nämlich 23 265 Kleinwohnungen mit 136 328 Bewohnern. Von den Außenbezirken steht Neukölln an der Spitze mit 3508 überfüllten Kleinwohnungen mit 21 048 Bewohnern, es folgen Charlottenburg mit 2435 und 14 941 Bewohnern, Lichtenberg mit 2351 und 14 122 Bewohnern, während die anderen weiter zurückbleiben. Diese unhaltbaren Zustände haben sich in den letzten Jahren noch bedeutend verschlimmert. Besonders in den Mietskasernen zeigen sich niederdrückende Bilder. In engem Raum zusammengepfercht sind Eltern und Kinder, Ehegatten und Ledige. Räume werden oft als Wohnungen benutzt (Keller), die nicht für den Aufenthalt von Menschen geeignet sind. In sehr vielen Familien wohnen die verheirateten Kinder in der an sich unzulänglichen Wohnung der Eltern. Die meisten Kleinwohnungen sind so übervölkert, daß es vom sittlichen und hygienischen Standpunkt kaum zu verantworten ist.

### Konferenz der Europäischen Studentenhilfe des Christlichen Studenten - Weltbundes.

Die Europäische Studentenhilfe des Christlichen Studenten-Weltbundes hatte ihre dritte Jahreskonferenz vom 24. bis 31. Juli nach Schloß Elmau bei Garmisch-Partenkirchen einberufen. Zu der Konferenz waren etwa 150 studentische Delegierte aus 26 verschiedenen Ländern angemeldet. Die Konferenz gab den Vertretern der Studentenschaften aller größeren Länder Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch über die sozialen und wirtschaftlichen Fragen der akademischen Jugend. Die Europäische Studentenhilfe wurde von dem Christlichen Studenten-Weltbund im Jahre 1920 ins Leben gerufen zu einer großen Hilfsaktion für die notleidenden Studierenden Mitteleuropas. Für die wirtschaftliche Selbsthilfearbeit der Studierenden hat die Europäische Studentenhilfe seit Beginn ihres Bestehens allein Werte im Gesamtbetrage von über 2 Millionen Goldmark zur Verfügung gestellt. 1921/22 wurden alle Studentenspeisungen Deutschlands regelmäßig mit großen Lebensmittelspenden beliefert. Von da an ist die studentische Wirtschaftsfürsorge in Deutschland in erster Linie mit Geldspenden unterstützt worden, die insbesondere seit dem Jahre 1923 einen großen Umfang annahmen. Dieses Hilfswerk ist von ganz besonderem Wert deshalb, weil die Mittel nicht von wenigen großen Geldgebern, sondern durch unzählig viele kleine Beiträge der Studierenden fast aller Länder der Erde zusammengebracht sind.

## Geſundheitspflege

### Die Heilung der englischen Krankheit.

Eine Entdeckung deutscher Ärzte.

Die Behandlung der Rachitis, der englischen Krankheit, hat in jüngster Zeit — hauptsächlich dank der Forscherarbeit deutscher Ärzte — einen neuen, verheißungsvollen Weg eingeschlagen, der bei der starken Verbreitung dieses Kinderleidens unzweifelhaft einen wichtigen sozialen Fortschritt bedeutet. Ihrem Wesen und ihrer Entstehung nach stellt sich die Rachitis, die bekanntlich unter dem Einflusse ungünstiger Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse zur Entwicklung kommt, eine Stoffwechselstörung dar, die auf krankhafte Tätigkeit der sogenannten Innendrüsen zurückzuführen ist und eine vermehrte Säureausscheidung zur Folge hat. Diese übermäßige Säurebildung bedingt — so besagt eine neue Theorie — die für die englische Krankheit eigentümliche Entkalkung und Weichheit der Knochen. Darauf fußend, versuchte man dem rachitischen Organismus die Produkte bestimmter Innendrüsen zuzuführen, um die verderbliche Säurebildung zu vermindern und damit den Stoffwechsel antirachitisch zu beeinflussen.

Versuche dieser Art sind bei rachitischen Kindern im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus zu Berlin unternommen worden. Wie Dr. Vollmer in der Deutschen medizinischen Wochenschrift berichtet, konnte er durch Einspritzungen von verschiedenen Drüsensäften eine frische Rachitis durchschnittlich in 2 bis 3 Wochen „blutchemisch und klinisch“ heilen. Allerdings muß die Dosierung gerade bei solchen Einspritzungen sehr vorsichtig gewählt werden, um nicht unangenehme Kontrasterscheinungen krampfartiger Natur, sogenannte Tetanie, zu erzeugen. Es kam also darauf an, diese nicht ganz verläßliche Behandlungsform zu umgehen, und das gelang, als man — gleichfalls im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus — dazu überging, die Drüsenprodukte — die mit dem wissenschaftlichen Ausdruck als Hormone bezeichnet werden — in Salbenform in die Haut der Kinder einzureiben. Wie Prof. Langstein, der Direktor der Anstalt, und Dr. Vollmer an anderer Stelle, in der Zeitschrift für Kinderheilkunde, mitteilen, wirken diese Hormonsalben schon in geringerer Dosis als Hormoneinspritzungen, und tatsächlich kamen die auf diese Weise behandelten Fälle durchschnittlich in drei Wochen zur Heilung. Jedenfalls wurde die Hormonsalbe, die in möglichst großer Ausdehnung auf Brust und Rücken in die Haut einmassiert wurde, tadellos aufgenommen, ohne schädliche Nebenwirkungen zu entfalten.

*

Wie sehr das Problem der inneren Drüsentätigkeit die medizinische Forschung gegenwärtig beschäftigt, geht auch aus einem kürzlich in der Berliner medizinischen Gesellschaft gehaltenen Vortrage des Petersburger Arztes Professor London hervor. Dieser Gelehrte hat eine neue Methode angegeben, die es gestattet, durch Anlegen von Dauerkanülen aus den Blutgefäßen der verschiedensten inneren Drüsen deren Stoffwechselprodukte zu gewinnen und zu untersuchen. Allerdings handelt es sich hier — wie uns von einem hervorragenden Berliner Kliniker bestätigt wird — vorläufig nur um Tierexperimente, deren Tragweite noch nicht abzusehen ist. Immerhin läßt sich schon jetzt sagen, daß die Londonsche Untersuchungsmethode Aufschlüsse über die feinsten Vorgänge bei dem Auf- und Abbau der tierischen Nährstoffe gibt, Aufschlüsse, die bisher in keiner anderen Weise zu erreichen waren.

Die von Professor London angegebene Methode besteht darin, daß man eine Metallkanüle von außen senkrecht an die Blutgefäße heranbringt und mit einer Spritze durch die Kanüle in das Blutgefäß eindringt, um zu jeder beliebigen Zeit eine gewisse Menge Blut zu entnehmen und zu untersuchen. Das Tierexperiment gestattet nach der Londonschen Methode, diese Kanüle außerordentlich lange liegen zu lassen, ohne daß die untersuchten Tiere irgendeine Schädigung an ihrem Leben oder ihrer Funktion erleiden. Professor London zeigte u. a. einen Hund, dem er in Petersburg bereits vor acht Monaten eine solche Dauerkanüle angelegt hatte und an dem die verschiedenartigsten Versuche ohne Störung unternommen werden konnten.

### Gesunde als Krankheitsvermittler.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Epidemien häufig ganz unvermittelt an einem Orte auftreten, wo vorher von der betreffenden Krankheit nichts zu merken war. Bei genaueren Nachforschungen stellte es sich dann vielfach heraus, daß die Krankheitskeime durch Menschen, Vieh oder Waren eingeschleppt worden waren, die von auswärts, oft aus großen Entfernungen kamen. Daher sind denn auch Seestädte, wie z. B. Hamburg und Marseille, von jeher solchen plötzlich auftretenden Masseninfektionen in besonders hohem Grade ausgesetzt gewesen. Ich erinnere nur an die zahlreichen Cholera-Epidemien, die zeitweise geradezu eine Geißel jener Hafenstädte bildeten, bis die moderne Hygiene mit Radikalkuren eingriff. So erklären sich auch die periodisch auftretenden Cholera- und Pestepidemien, die während des Mittelalters Europa heimsuchten. Sie traten fast jedesmal auf, wenn der Okzident infolge von Kriegen oder lebhaften Handelsbeziehungen in nähere Berührung mit dem Orient gekommen war, in dem jene Krankheiten damals nahezu unausgesetzt wüteten.

In neuerer Zeit hat man aber auch vielfach die Beobachtung gemacht, daß hier und da Fälle von Infektion eintreten — zu eigentlichen Epidemien kommt es dank unseren jetzigen prophylaktischen und sanitären Maßnahmen zum Glück nur selten —, wo die eben erwähnten Voraussetzungen fehlen. Vor Jahren sind an einem Orte ein oder zwei Fälle von Typhus, Ruhr, Diphtherie oder einer anderen ansteckenden Krankheit vorgekommen. Die befallenen Personen starben oder wurden geheilt, lange Zeit verging, und man hörte nichts mehr von Neuerkrankungen. Da tritt, scheinbar aus heiterem Himmel, ein neuer Fall der nämlichen Krankheit auf, am gleichen Orte oder in der Nachbarschaft. Anfangs hatte man Nahrungsmittel oder, häufiger noch, das Trinkwasser im Verdacht, diese neuen Fälle verursacht zu haben, bis sich herausstellte, daß beide auch der rigorosesten bakteriologischen Untersuchung standgehalten hatten und als einwandfrei erkannt worden waren. Man stand vor einem Rätsel.

Erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit ist man dahinter gekommen, daß jene Neuerkrankungen durch sogenannte Bazillenträger hervorgerufen werden, d. h. durch Personen, die entweder jene Krankheit selbst durchgemacht und überstanden hatten oder auch nur, ohne selbst zu erkranken, mit infizierten Personen in nähere Berührung gekommen waren, z. B. als Pfleger oder Verwandte derselben. In beiden Fällen beherbergen jene Leute die krankheiterregenden Mikroben in größeren oder geringeren Mengen und können sie dann, unter geeigneten Umständen, an gesunde Personen abgeben und diese infizieren. Als man erfahrungsgemäß festgestellt hatte, daß jemand, der den Typhus oder das Nervenfieber überstanden hatte, zeitlebens gegen diese Krankheiten immun ist, verwandte man zur Pflege von Typhösen vorzugsweise solche Personen.

Nun hat es sich herausgestellt, daß diese Pfleger selbst zwar nicht die geringste Gefahr einer Neuansteckung laufen, wohl aber als wandelnde Krankheitsherde für ihre Umgebung eine beträchtliche Gefahr darstellen. Die Infektionsbazillen, die sie mit sich herumschleppen, mögen sie nun von einem kranken Pflegling oder dergleichen oder von einer früheren eigenen Erkrankung stammen, können durch Hände oder Atmung, je nach der Natur der betreffenden Krankheit, leicht auf andere Leute oder deren Nahrung übertragen werden und somit jene früher mysteriösen Neuerkrankungen in gesunder Umgebung hervorrufen. Daß nicht jeder, der Typhus-, Ruhr-, Cholera- oder andere Erreger in seinem Körper birgt, an dem betreffenden Leiden zu erkranken braucht, mag es sich dabei nun um angeborene oder erworbene Immunität handeln oder nicht, haben die Arbeiten Metschnikoffs, Pasteurs, Bordets, Marmoreks u. a. wenigstens im Prinzip erklärt. Nicht allein die von der Krankheit befallenen Wesen machen infolge des Krankheitsverlaufes eine innere — „biochemische“ — Wandlung durch, sondern das gleiche gilt auch für die Mikroben selbst, die sich infolge ihrer Übertragung von einem Organismus auf den anderen meist erheblich verändern, in ihrer Wirkung verstärken oder aber abschwächen. Darauf gerade beruht ja die Errungenschaft der Herstellung der verschiedenen Heilsera.

Als Fazit ergibt sich nun die Notwendigkeit, im Umgange mit jenen Bazillenträgern, sobald sie als solche erkannt sind, höchst vorsichtig zu sein, und für die Bazillenträger selbst erwächst die Pflicht, sich der größten Sauberkeit zu befleißigen, vor allem, wenn sie mit dem Körper oder der Nahrung gesunder Personen in nähere Berührung treten.

### Operierte Herzen.

In der Wiener Klinik von Dr. Eiselberg sind in der letzten Zeit, wie aus einem Bericht an die medizinische Gesellschaft in Wien hervorgeht, verschiedene außerordentlich bemerkenswerte Operationen am Herzen vorgenommen. Darunter befand sich auch der Fall eines Arbeiters, der sich aus Selbstmordabsicht ein Messer in das Herz gestoßen hatte. Die Herzwunde erwies sich als nicht lebensgefährlich. Sie wurde wieder zugenäht, und der Mann war in vier Wochen fähig, seine Arbeit wieder aufzunehmen.

### Säuglings-Ernährung ohne Milch.

Wie die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ mitteilt, wurde der Versuch gemacht, mit einer Nahrung, in der jegliches Milchprodukt fehlte, Säuglinge über lange Zeiten hin zu ernähren. Die Grundlage der Nahrung bildete eine 6- bis 8proz. Reissuppe (bis 800 Gramm am Tage), die mit Rübenzucker und einem Brei aus Kalbs- oder Rinderleber (etwa 40 Gramm) gemischt wurde. An Stelle der Reissuppe wurde bei anderen Kindern eine Suppe mit einer Einbrenne aus Erdnußöl und Mehl (5 : 5) verwandt. Daneben erhielten alle Kinder Lebertran, Obst- und Gemüsesäfte, Grießbrei (Malzsuppenextrakt) und ein Salzgemisch. Auch bei monatelanger, milchfreier Ernährung konnte eine gute körperliche Entwicklung der Kinder erzielt werden.

## Sport

### Deutscher Sieg im Wettlauf über 100 Meter.

Die internationalen leichtathletischen Wettkämpfe auf dem Moabiter Sportplatz in Berlin am 6. August zeigten die Deutschen im Kampf mit namhaften Vertretern Amerikas und der Schweiz.

Die Aussicht auf die Begegnung der Kurzstreckenläufer Houben (Deutschland) und Paddock (Amerika) hatten über 10 000 Zuschauer angelockt. Der Kampf endete für die Deutschen höchst ehrenvoll. Über 100 Meter konnte Houben unter ungeheurem Jubel einen leichten Sieg über Paddock und Murchinson (Amerika) in 10,8 feiern. In der anderen kurzen Strecke über 200 Meter war er dann allerdings dem Können der Amerikaner nicht gewachsen. In den übrigen Wettbewerben waren die Amerikaner, überall wo sie starteten, siegreich. Brown (Amerika) gewann den Hochsprung mit 1,80 Meter. Hiley (Amerika) die 110 Meter Hürden in 15,1 und die amerikanische Mannschaft die beiden Staffeln. Erfreulicherweise hatte auch der deutsche Meister Bedarff (Düsseldorf) nachgemeldet. Sein Sieg stand über die 3000 Meter kaum in Frage.

### 25 Jahre deutscher Automobilsport.

Am 1. August blickte der Automobil-Club von Deutschland auf sein 25jähriges Bestehen zurück. Entgegen allen Gebräuchen lud er seine Mitglieder und Freunde nicht zu einem Geburtstagsfeste zu sich ein — man traf sich am Abend nur im engsten Freundeskreise in den schönen Klubräumen am Leipziger Platz —, sondern er schickte seine Anhänger und Getreuen auf eine große „Besuchsfahrt“, die als Jubiläumsfest des A. v. D. im Herbst durch Deutschlands Gaue gehen wird. — Am 31. Juli 1899 wurde der Deutsche Automobil-Club gegründet, der später den Namen Kaiserlicher Automobil-Club erhielt.

Seine Geschichte ist ebenso reich an mühevoller Arbeit, wie an großen Erfolgen. Er hatte zunächst vor allen Dingen den Kampf aufzunehmen gegen alte Vorurteile und alle, ach, so zahlreichen Feinde des Automobils an und für sich. Seiner unermüdlichen Tätigkeit und nie erlahmenden Arbeitskraft ist es vor allem zu danken, daß der deutsche Kraftwagen auf dem internationalen Markte schnell zu großem Ansehen kam.

Ein Jahr nach seiner Gründung übernahm der Club unter Leitung des Herzogs Viktor v. Ratibor, der bis zu seinem im Vorjahre erfolgten Tode Präsident des Automobil-Clubs war, die Führung im deutschen Automobilsport. Im Jahre 1906 gründete er seinen Kartellverband. Bis zum heutigen Tage gilt er im Inlande wie im Auslande als der führende deutsche Automobilklub.

Die großen sportlichen Veranstaltungen des A. v. D., die er Hand in Hand mit der Industrie durchführte, werden in der Geschichte des internationalen Automobilsports stets mit Ehren genannt. Das Gordon-Bennett-Rennen 1903, die Herkomer-Fahrten der Jahre 1905/07, die Prinz-Heinrich-Fahrten und die Alpenfahrten sind Marksteine des deutschen und des internationalen Kraftwagensports. Die Bedeutung, die diese Zuverlässigkeitsfahrten für die Entwicklung des Tourenwagens gehabt haben, ist nicht hoch genug einzuschätzen. In ihrer Idee und in ihrer Durchführung liegt vornehmlich das große Verdienst des A. v. D. um die Züchtung eines vollkommenen Gebrauchswagens. — Auch auf dem Ausstellungswesen hat sich der Club hohe Verdienste erworben, im Jahre 1902 veranstaltete er bereits mit der Industrie die erste Automobil-Ausstellung in Berlin, wie er auch nach dem Kriege noch gemeinsam mit der Industrie alljährlich die großen Ausstellungen in der Halle am Kaiserdamm durchführt. — Mit dem Motorbootwesen und der Luftfahrt war er in den ersten Zeiten ihrer Entwicklung auf das engste verbunden, und beide Sportzweige verdanken dem großen Club viel. — Nach dem Kriege hat er sich als besonderes Betätigungsfeld die „Avus-Rennen“ erwählt. Daneben hat er sich noch unzähligen anderen Gebieten zugewandt, denen er seine Arbeit im Interesse der deutschen Kraftwagen widmet.

### Treibfahrt im Seeflugzeug.

George Binney, der Leiter der Oxforder Polarexpedition, die sich die weitere Erforschung von Spitzbergen und Nordostland zur Aufgabe gestellt hat, hat eine gefährliche Treibfahrt in seinem Seeflugzeug zurücklegen müssen, die er in einem ausführlichen Bericht dramatisch beschreibt. Nach verschiedenen Versuchsflügen stieg er am 14. Juli mit dem Piloten, Kapitän Ellis, von Green Harbour auf bei stark bewölktem Himmel.

Die erste Stunde ging die Fahrt in einer Höhe von 700 Fuß nach Norden ohne Zwischenfall vor sich. Aber zwischen dem Prinz-Karl-Vorland und dem Hauptland setzte plötzlich die Maschine aus, da etwas gebrochen war. Infolge des Sturmes und des Eises war es ganz unmöglich, an der Küste zu landen, und so mußte das Flugzeug in einiger Entfernung von ihr niedergehen. Eine starke Strömung und heftiger Wind trieben das Flugzeug nordwärts. „Unser erster Versuch“, schreibt Binney, „war, uns kurze Ruderboote aus den Nahrungsmittelkisten mit den Eisäxten zu machen und zu paddeln. 2½ Stunden arbeiteten wir angestrengt, aber wir kamen wenig vorwärts. Schließlich mußten wir uns erschöpft in die Kabine zurückziehen und versuchten uns in unseren Schlafdecken zu erwärmen. Da Nebel und schwere See die Lage immer bedrohlicher gestalteten, gingen wir daran, uns aus allen möglichen Geräten einen Anker herzustellen, der die Geschwindigkeit verringern sollte, in der wir abtrieben. Das nützte aber auch nichts. Wir näherten uns nun dem offenen Meer gegenüber von Kings Bay. Unsere Hoffnung war, daß das Expeditionsschiff „Polar Björn“, das von Norden her uns suchte, und unser kleineres Schiff „Oiland“, das von Süden kam, uns finden würden. Wir hatten auch eine schwache Hoffnung, daß wir die Beobachtungsstation von Quadehock erreichen könnten, oder daß wir von dort gesehen würden. Um 6 Uhr abends trieben wir in der Nähe von Quadehock vorbei. Da die Sicht sehr schlecht war, feuerten wir Flintenschüsse ab, ohne die Aufmerksamkeit zu erregen. Unsere Lage war sehr schwierig, denn wir waren im offenen Meer. Die Wogen überfluteten die Propeller des Flugzeuges, und wir fürchteten den völligen Zusammenbruch der Maschine. Wir waren hungrig und durstig. Unser Wasservorrat war klein; wir versuchten den Durst durch einige Zigaretten zu betäuben. Um 10 Uhr nachts trieben wir westlich von Kap Mitre vorbei. Wir hatten das Petroleum und Benzin auf die hochgehenden Wellen ausgeschüttet, um sie zu glätten. Wie wir jetzt wissen, beobachtete der Norweger Finn Devold auf der Quadehock-Station nach dem Abendessen etwas, was wie ein „schwarzer Eisberg“ aussah, und stellte dann mit dem Fernrohr unser Seeflugzeug fest.

Sofort ging er mit seinem Bruder und dem Seemann Jakobson in ein Motorboot, und dank ihrer Tüchtigkeit erreichten sie uns. Es war uns auch möglich, das Flugzeug mitzuschleppen, so daß wir glücklich um 1¾ Uhr nachts Quadehock erreichten. Wir verdanken unser Leben der bewundernswerten Standhaftigkeit des Flugzeuges und der Aufopferung unserer Retter. Mit Eiern von Eidergänsen und Schinken bewirtet, fanden wir bald unsere Lebensgeister wieder.“

### Deutscher Rudersieg in Luzern.

Die internationale Regatta auf dem Vierwaldstätter See am 26. und 27. Juli hatte unter ungünstiger Witterung zu leiden. Sie brachte den dabei beteiligten deutschen Klubs schöne Erfolge. Der Heidelberger Ruderklub gewann den Junior-Vierer und einen Senior-Vierer, die Offenbacher Undine siegte ebenfalls im Vierer gegen die Holländer de Amstel. Den Anfänger-Vierer gewann der Ulmer Ruderklub Donau.

### Das Ausland lehnt die Olympischen Spiele ab.

Es ist unbegreiflich, daß es noch jetzt deutsche Sportblätter gibt, die sich nicht darüber beruhigen können, daß an der großen Olympiade zu Paris keine deutschen Vertreter teilgenommen haben. Ganz abgesehen davon, daß jeder echte deutsche Sportsmann die Teilnahme an diesen Kämpfen hätte abweisen müssen, erscheint das Verhalten dieser Blätter um so merkwürdiger, als in fast allen ausländischen Zeitungen die Kampfolympiade zu Colombes scharf und deutlich abgelehnt wird. Wie sich das „Hamburger Fremdenblatt“ aus London drahten läßt, erregt ein Leitaufsatz der „Times“ in der Sportwelt großes Aufsehen, der die Überschrift trägt: No more Olympic Games. Der britische Olympische Ausschuß hat dem internationalen Ausschuß für die Spiele bereits mitgeteilt, daß sich in Zukunft kein britischer Boxer mehr an den Olympischen Spielen beteiligen wird, und die Times nimmt als ausgemacht an, daß sich Großbritannien und das Britische Reich in Zukunft überhaupt nicht mehr an solchen Spielen beteiligen werden. Sie erwartet, daß die Amerikaner sich der britischen Auffassung anschließen werden und daß „den Olympischen Spielen tatsächlich das Todesurteil gesprochen“ worden sei. Der Aufsatz gründet sich auf längere Ausführungen eines sachverständigen Herrn, den das Blatt für die Spiele nach Paris sandte und der auf Grund seiner örtlichen Erlebnisse zu der „traurigen Erkenntnis“ kam, daß die Tendenz dieser Spiele dahin geht, „internationale Animositäten nicht zu besänftigen, sondern sie vielmehr zu verschärfen“. Er sagt: „Es ist ganz nutzlos zu versuchen, eine Brüderschaft des Sports zu begründen, die als Rückwirkung eine Verbesserung der politischen Beziehungen håben wird, solange man diesen politischen Beziehungen erlaubt, den Sport von vornherein zu verbittern und zu demoralisieren. Bevor die Olympischen Spiele irgendeinen Nutzen haben können, müssen alle Nationen lernen, in Politik und Sport zwei getrennte und unabhängige Sphären zu sehen.“ Er stellt ausdrücklich fest, daß die Briten unter der Persönlichkeit der Richter und der Feindseligkeit der Zuschauer weniger zu leiden gehabt hätten als andere Nationen, und vor allem die Amerikaner, die durchweg feindlich behandelt worden seien. Die Times selbst schreibt: „Lärmszenen, schimpfliche Störungen der Ordnung, Orkane von Schimpfwörtern, Schlägereien, das Niederschreien der Nationallieder befreundeter Nationen tragen nicht zu einer Atmosphäre olympischer Ruhe bei. Ruhestörungen dieser Art, die in offenen Kundgebungen nationalen Hasses gipfelten, könnten leicht zu etwas Schlimmerem führen als dem Duell, das zwischen einem ungarischen und italienischen Fechter droht.“ Daß der Bericherstatter der Times, der die hier wiedergegebenen Ausführungen zu Beginn als einen „Grabgesang auf die Olympischen Spiele“ bezeichnet, nicht allein mit seiner Meinung steht, beweisen viele andere Urteile ausländischer Blätter. Die zahlreichen Organisationsfehler und die vielen unliebsamen Zwischenfälle, die in Colombes und auf anderen Pariser Spielplätzen an der Tagesordnung waren, sind nicht nur in der Sportpresse der an den Olympischen Spielen stark beteiligten skandinavischen Länder, sondern auch in amerikanischen Blättern häufig festgenagelt worden. Sehr ungünstig äußern sich vor allem die Wettkampfteilnehmer selbst. Da fiel manch Wort des Tadels über die Aufnahme in Paris, die Haltung der Zuschauer, das Verhältnis der Nationen zueinander und über die ganze Leitung und Vorbereitung der Olympischen Spiele. Durchaus unzweideutig klangen Unzufriedenheit und Enttäuschung aus den Schilderungen der Sportsleute heraus. Es war daher nicht zuviel gesagt, wenn ein Prager Sportschriftsteller die Pariser Olympischen Spiele als „große Pleite“ bezeichnete. Sàndor Màrai schrieb damals wörtlich: „Was man sich an nachlässiger und unaufmerksamer Organisation leisten kann, das hat die Leitung der 8. Olympischen Spiele zuwege gebracht.“

### Welcher Sport eignet sich am besten für die Frau?

Eine englische wissenschaftliche Sportkommission hat sich mit der Frage beschäftigt, welcher Sport sich für das weibliche Geschlecht eigne. Aus dem Urteil von über 600 Sachverständigen ging folgendes Ergebnis hervor: Tennis und Netzball fanden allgemeine Zustimmung. Hockey wurde für kräftige Mädchen und Frauen empfohlen. Gegen Kricket hatte man nichts einzuwenden, es wurde aber seine sportliche Bedeutung in Frage gestellt. Heftige Gegnerschaft fand das Fußballspiel der Frauen; fast alle weiblichen Gutachter hielten es für einen der Frau unzuträglichen Sport, da die Anstrengungen größer seien als die durchschnittlichen Herzleistungen der Frauen und Mädchen. Schwimmen wurde als Gesundheitssport für jene Frauen und Mädchen erklärt, die über gesunde Innenorgane verfügen. Radfahren fand viele Fürsprecher,

## Film-Rundschau

### Was die Lieblingsfrau des Maharadscha zu ihrem Film sagt.

Würde der Film sich in den Vorstellungen, die er uns vermittelt, streng an die Wirklichkeit halten, so dürfte wohl mancher Kinobesucher enttäuscht davonziehen. Erst kürzlich hat sich ein Scheik über das Phantasiebild beschwert, das man von ihm und seinesgleichen in einem erfolgreichen Film gezeigt hat.

Nun kommt eine Maharadschafrau, die sich den Film angesehen hat, in dem das Lieben und Leiden ihrer Schicksalsgenossinnen dargestellt ist, und kann nichts anderes tun, als verwundert den Kopf schütteln. Es ist die Rani von Sarawak, eine Europäerin, die den Maharadscha des romantischen indischen Staates von Sarawak geheiratet hat. Sie wendet sich zunächst gegen die Charakterisierung der indischen Fürsten im Film und auf der Bühne. „Die Maharadschas der Dichtung.“ so schreibt sie, „haben die Instinkte und Begierden von Wilden, sind reine Orientalen und geben allen ihren Launen nach. Ich hoffe, daß wir in Sarawak ganz anders sind. Wenn wir schlimme Instinkte und Begierden haben, so wissen wir sie zu beherrschen. Wir sind nicht rachsüchtig und spielen nicht mit Menschenleben. Wir haben auch keine großartigen Toiletten aus Paris. Ich wünschte, wir hätten welche!“ Auch die Pracht der Einrichtung und die üppige Großartigkeit des Lebens, die sich am Hofe des Filmmaharadschas entfaltet, finden sich nach den sachkundigen Urteilen der Dame in Wirklichkeit nicht. Nach ihrer Meinung hat jede elegante europäische Großstadtwohnung mehr Bequemlichkeiten, als sie die Frauengemächer in den indischen Fürstenpalästen aufweisen. „Wir haben elektrisches Licht, Radio, eine Rennbahn, einen Golfplatz, Plätze für Tennis und Fußball,“ schreibt sie. „Wir haben sogar eine eigene Musikkapelle, die uns die neuesten Tänze spielt. Aber was würden die Filmregisseure sagen, wenn sie unsere Badezimmer sehen könnten, wo wir auf gewöhnlichem Steinboden stehen und aus einem einfachen Eimer mit kaltem Wasser übergossen werden, in ständiger Furcht, daß ein Skorpion aus irgendeiner dunklen Ecke herauskriechen könnte. Ich wünschte, diese Herren könnten einen Blick in mein Schlafzimmer tun, könnten die Tische sehen mit den wackligen Beinen, die von den weißen Ameisen schwer angefressen sind, könnten mein einfaches Lager erblicken, das von einem dichten Moskitonetz überzogen ist. Dies Schlafzimmer einer Lieblingsfrau des Maharadscha hat nichts zu tun mit den Wundern von Tausend und einer Nacht, sondern es ist ein einfacher kahler Raum, in dem man die Spinnen an den Wänden und die Käfer auf dem Boden hinkriechen sehen kann. Freilich, in einer Hinsicht ist unser Leben angenehmer, als es im Film hervortritt. Im Vergleich mit der ungeschickten Komparserie sind unsere malaiischen Diener und Dienerinnen wahre Juwele von Anmut, Schnelligkeit und Dienstbereitschaft. Während wir viel einfacher leben als die Maharadschas im Film, werden wir sehr viel besser bedient.“

### Afrikas Tierwelt im Film.

„Auf der Fährte der wilden Tiere Afrikas“ ist der Titel eines englischen Films, der das großartigste an Naturaufnahmen bietet, was bisher auf der Flimmerleinwand geleistet worden ist. Die Bilder sind zum größten Teil in der Kenja-Kolonie aufgenommen worden, wo das kühne Jäger-Ehepaar Mr. und Mrs. Martin Johnson zwei Jahre verbracht haben. Um die scheuen Tiere vor den Kurbelkasten zu bekommen, bauten sie Apparate in der Nähe der Quellen und Teiche auf, an denen die Tiere trinken, und warteten mit unendlicher Geduld den rechten Augenblick ab. Um die wilden Tiere zu erreichen, wanderten sie Hunderte von Kilometern zu Fuß durch Urwald und Wüste und hielten den wütenden Bestien die Kamera direkt vor die Mäuler. Auf diese Weise ist es gelungen, die afrikanische Tierwelt in ihrer ganzen Unmittelbarkeit auf der Platte einzufangen. Da sieht man Herden von Zebras, große Giraffen-Familien, Löwen, die majestätisch zur Tränke schreiten, Büffel-Herden, die ängstlich davongaloppieren, sieht eine Fülle von seltenen Tieren, die noch niemals im Film festgehalten wurden. Aber mit diesen Idyllen wechseln — wie es in einem rechten Film sein muß — aufregende Abenteuer. Besonders Mrs. Johnson hat ihr Leben unzählige Male aufs Spiel gesetzt, um die aufregendsten Begegnungen in den Film zu bringen. Da steht sie vor einem in wütendem Ansturm befindlichen Rinozeros und läßt es bis auf 15 Meter herankommen, um es dann mit einem wohlgezielten Schuß zu erlegen, oder sie kurbelt eifrig den Ansturm von 5 Elefanten, um im letzten Moment zur Flinte zu greifen und das Leben ihres Mannes zu retten.

# DER BRUCH IM LANDE

## EIN WESTFALENROMAN VON ALFRED FUNKE

### I.

Als die letzte Stiege gelben Hafers eingefahren war und auf der Stoppel die arge Zeit für Rebhühner und Hasen begann, sprengte Fritz Knappmann in seinem besten Sonntagsstaat, ein buntes Band um den Hut, als Hochzeitslader durch die Bauerschaft Wieblinghofen im Hellwege und sagte auf allen Höfen seinen Spruch auf, der ehrwürdiger durch sein Alter als schön durch der Worte Gleichmaß war:

„Guten Tag ins Haus! — Ich habe ein Kompliment an Euch von Dierk Eikhoff als Bräutigam und Lina Schulte als Braut, und Ihr sollt es Euch gefallen lassen, am drittnächsten Samstag auf Schultenhof die Hochzeit mitzumachen bei Butter und Stuten, Wein und Bier; und wer dicken Reis will essen, darf den Löffel nicht vergessen!“

Überall, bei Bauern und Köttern, hatte man ihn nach alter Sitte bewirtet und dem Brautpaar zugesagt. An den Sonntagen des kirchlichen Aufgebots war nachmittags im Dorfwirtshaus bei Musik und Tanz „Friggefangen“ und „Fangebier“ gefeiert worden, wie es Brauch war; nun freute sich jung und alt auf die Hochzeit selbst wie auf ein hohes Fest. Man war gewiß, daß Heinrich Schulte, der stolzeste Bauer, der auf Roter Erde zwischen Dortmund und Soest die Gespanne vor den Pflug legte und den Weizen in die Scheuer fuhr, nichts sparen würde, was zum Ehrentag seiner Ältesten gehörte.

Die goldene Oktobersonne strahlte über den alten Schultenhof und seine knorrigen Eichen, glitt über das mächtige Dach, auf dessen First die weißbunten Tauben sich putzten und die wettergrauen Balken sich nach uraltem Sachsenbrauch als Pferdeköpfe über dem Giebel kreuzten; glitzerte im Rade des spreizstolzen Pfauhahns auf dem Hofe, spiegelte sich im Teich des Schulten, wo Enten flügelschlagend schnatterten oder still gründelten und Gänse behäbig steuerten; sah durch die Eulenlöcher des Hauses und der Scheuer auf die ungeheuren Stapel der Ernte und lugte in die Ställe, in denen glattes Vieh an den Krippen stand.

Aus dem Backhaus wirbelte blauer Rauch, und die „Meiersche“, die rundliche Bäuerin, schleppte mit der starken, erntegebräunten Großmagd den Kuchenteig an den Ofen.

Der letzte Nachmittag vor der Hochzeit lag freundlich über Acker, Wald und Hof, als Fritz, des Hofes Erbe, die besten Kummete mit blankem Messingbeschlag von der Rüstkammer langte, die starken, selbstgezogenen Braunen aus dem Stalle leitete und an die Deichsel des hochbeladenen Brautwagens schirrte. Schwere Truhen voll selbstgesponnenen Leinens, altväterischer Hausrat, das Spinnrad aus Birkenholz, mit Perlmutter eingelegt, die Wiege und über dieser ein langgestielter Besen, auf dessen Reisigbund ein stattlicher Hahn mit sehr geteilten Gefühlen alten Hochzeitsbrauch verspürte, waren auf dem Leiterwagen verstaut, wenn auch die eigentliche Ausstattung der Braut schon auf den Eikhofe abgeliefert war. Aber der Brautwagen gehörte zu einer richtigen Hochzeit, und Heinrich Schulte gedachte nicht, der neuen Zeit auch nur einen Titel alten Brauches zu opfern. „Als ich ein Junge war, habe ich auch die Leine auf der Dorfstraße gespannt und mitgejucht, wenn ein Brautwagen kam,“ erklärte er dem Bräutigam, „und stecke dir gehörig Kleingeld in die Tasche!“

So stieg Fritz Schulte mit Dierk Eikhoff auf den Wagen, knallte mit der rotgebänderten Peitsche, daß die Hühner ängstlich aus den Staublöchern an der Sonne stoben und die Truthähne kollerten; der Bauer selbst öffnete das Heck im Zaun des Hofes, und das schwere Gefährt mahlte den Hofweg entlang zur Dorfstraße, die schnurstracks durch Wieblinghofen lief. Der dickbauchige Kirchturm, aus dessen Ritzen die Sperlinge lärmten, reckte neugierig den goldenen Wetterhahn über die Eichen und Linden, und die Dohlen trugen ihm genaue Kunde zu.

Vor dem Schulhause war die erste Leine gespannt. Die Herbstferien hatten des Lehrsaals Bänke öde gemacht, und Lehrer Bank stand hinten im Garten bei den Bienen. Dafür trat Heine Jasper, der auf dem Schultenhofe das Jungvieh auf Stoppel und Klee trieb, keck an den Hochzeiter heran: „Löse dich, Eikhofsbauer!“

Dierk Eikhoff war nicht sonderlich hurtig, wenn es galt, in die Tasche zu greifen; aber Fritz Schulte, der die erwartungsvolle Schar der kleinen Dorfburschen hinter den Seilspannern sah, mahnte ihn: „Wirf, Dierk! — Sieh so!“

Und er selbst griff in die Tasche des blauleinenen Kittels, den er über dem guten Rock trug, und ein Regen blinkender Geldstücke stob über den Weg. Da bequemte sich auch der Bräutigam; aber er hatte spärlicher gegriffen.

Hurtig und mit lautem Jubel, auch mit Püffen und stiller Abergunst las die strohblonde Jugend Wieblinghofens die Münzen auf, und Hinnerk Lüpke betrachtete hinter der Schultür fast abergläubisch ein Fünfgroschenstück!

Die Leine verschwand; aber, ehe Fritz Schulte die Braunen wieder anziehen ließ, grüßte er zu einem Fenster des Schulhauses hinauf, hinter dessen Mullgardinen und Violenstöcken ein brauner Mädchenkopf lugte und nickte; und in Fritzens blauen Augen blitzte es fröhlich, als er die schwarze Seidenmütze vom dichten Blondhaar lüftete.

An der Dorfstraße standen die kleinen Leute von Wieblinghofen, und die Weiber juchzten dem Brautwagen nach, ehe er beim Pfarrgarten um die Wegkrümmung bog, wo der zweite Geldwurf nötig wurde.

„Ein schmucker Kerl, der Fritz!“ lobte ihn Mine Densing, des Schneiders Weib, das von seinem Fenster aus des Dorfes Chronik wartete, helle Augen und eine scharfe Zunge hatte. „Der Eikhofdierk sieht neben ihm aus wie ein Suppengockel neben dem Habicht. Nun, die Lina hätte sicher den jungen Schulmeister in Bruchhof lieber genommen als den Dierk. Das ist meine Meinung. Aber hat der alte Schulte sie wohl gefragt? — Den Kuckuck hat er! Der hat mit dem Eikhofbauer die Sache beredet, und Lina hat Ja und Gern dazu sagen müssen. Na, sie ist immer sanftmütig gewesen und wird sich schicken.“

„Aber mit der Zweiten, mit Lisa, wird der Schulte Last haben,“ fiel Male Lüning ein, die auf der nächsten Türstufe stand, „und der Fritz hat sich nicht umsonst bei den Düsseldorfer Ulanen den Schnurrbart stehen lassen. Hast du nichts gesehen? He? Am Schulhause nicht? — Die Lisa und der Fritz werden dem Alten schon selbst das Amen unter das Vaterunser setzen. Verlaßt euch drauf!“

Der Meinung war auch Hannes Pütter, der im Sommer den Mauerleuten ins Handwerk pfuschte und im Winter auf den Höfen dreschen half.

„Ja, der alte Schulte ist ein Echter! Und im argen möchte ich nicht mit ihm zu tun haben,“ sagte er nachdenklich und schnitt sich einen neuen Priem.

„Du hast von dem einen Male noch genug, Hannes, was?“ erkundigte sich Mine Densing; aber sie salvierte sich zugleich ins schirmende Haus.

„Dumme Dorfklatsche!“ schimpfte Hannes.

„Das Rad an der Nebelkarre hat damals wohl die Speichen verloren?‘ kam es von der nächsten Tür.

Da schlurfte Hannes in seinen Holzschuhen, aus denen hinten das Stroh lugte, davon. An den nebligen Novemberabend, da er auf des Schultenbauern Rübenacker eine Karre voll zu ernten gedachte, wo er nicht gepflanzt, und mit dem Handstock des Besitzers unliebsame Bekanntschaft gemacht hatte, war er nicht gern erinnert.

Aber Hannes hatte auch einen findigen Sinn für andere Dinge und steuerte in sicherer Witterung auf das Wirtshaus zur Post zu; nach seiner Berechnung hielt der Brautwagen dort eine Weile, und leicht mochte für Hannes etwas abfallen. Denn Fritz Schulte sah nicht auf den Silbergroschen.

Vor dem regenverwaschenen Schild und den hohen Kastanien der „Post“ hielt richtig der festliche Wagen. Dierk Eikhoff stand dabei, scharf auf die halbwüchsigen Bürschlein achtend, die mit harmloser Miene die schöngemalten Truhen mit den Messingbeschlägen, den schweren Eichenschrank und sonderlich den Vogel der Wachsamkeit auf seiner luftigen Warte betrachteten. Dierk war sicher, daß flinke Hände den Gockel lösen würden, auf daß er mit glücklichem „Tohook-took-took!“ abstreiche, sobald der Hochzeiter den Rücken kehre. Und da Dierk nicht willens war, einen blanken Taler für einen neuen Hahn zu opfern, ohne den kein rechtschaffener Brautwagen am Ziele vorfahren durfte, so ließ er Fritz Schulte gern allein in die „Post“ gehen und hielt derweilen die Lenkzügel der stampfenden und schnaubenden Braunen. Die glatten Gäule hätte er gern auf dem Eikhofe behalten und er hatte eine Frage an den Brautvater getan.

Der hatte ihn mit den scharfen grauen Augen gemustert, und um den glattrasierten Mund hatte es spöttisch gezuckt. „Du schlägst nicht aus der Art, Dierk. Erst die Braut, dann das Geld und endlich noch ein Paar gute Oldenburger Vierjährige obendrein — hm! Dumm bist du nicht, und die Leute vom Eikhofe haben immer flink Hier! gerufen, wenn es ans Austeilen ging. Aber Heinrich Schulte zu Wieblinghofen salbt keine fetten Hammel noch extra mit Talg.“ —

Es war Dierk auch nicht unlieb, daß Fritz Schulte allein in die Gaststube ging; denn er ahnte, daß Wirt und Gäste es nicht an deutlichen Winken nach einem Freitrunk fehlen lassen würden. Da mochte der Schwager den Beutel ziehen. Die Schulten hatten einen Haufen Goldfüchse mehr im Kasten als die Eikhoffs; und wenn auch die junge Frau eine gute Schürze voll Geld mitbrachte, so blieb für Fritz doch der stattliche Hof, auf dessen Steildach nie eine Hypothek Boden gefunden hatte, und dazu für ihn und Lisa ein hübscher Berg blankes Geld. Wenn Dierk an Geld dachte, machte er Augen wie ein Fuchs, der eine Gans schreien hört. Warum Lisa nur immer an Dierk Eikhoff vorübergesehen hatte, als er im Anfang ein Auge auf sie warf? — Die Eikhoffs saßen doch so lange auf ihrem Hofe wie die Schulten. Aber in Lisa steckte der Hochmut, seitdem sie mit des Schullehrers Dora in der Stadt allerlei gelernt, während Lina der Mutter lieber in der Milchkammer zur Hand ging. So hatte er denn des Schulten Wort befolgt: „Rahel geht nicht vor Lea aus dem Hause!“ und die gutherzige Lina gefreit. Sie paßte besser zu ihm als die Hochmutsprinzeß, die selbst im einfachen Hauskleide ging, als trüge sie eine Krone auf den ährenblonden Flechten. —

Mit kurzem „Guten Tag!“ schob sich Hannes Pütter vorüber und trat in die niedrige Wirtsstube, zu deren brauner Decke der süßliche Dampf des Rollentabaks aus den kurzen Holzpfeifen bläulich wallte. Fritz Schulte saß am weißgescheuerten Ahorntische mitten zwischen den Gästen, gerade unter dem Übergang nach Alsen, dessen Goldleiste die Fliegen unwiderstehlich lockte. In der Ecke tickte die alte Standuhr im Eichengehäuse mit schwerem Schlag.

„Komm her, Hannes, alter Schwede!“ rief Fritz Schulte. „Deine Leber ist auch trocken wie das Heu um Johanni. Gieß ihm einen ein, Moritz!“

Der Wirt, ein großer Mann, dem das rötliche Haupt auf breiten, starken Schultern saß und fast die Balken der Decke streifte, nahm ohne Frage die bauchige Flasche Korn und schob ein derbes, rundes Glas vor Hannes. „Ein Kuhauge“ hieß das Gemäß in der Sprache Wieblinghofens.

„Hier, Hannes! Und zum Kartoffelroden erscheinst du kommenden Montag bei mir! Oder du hast bei mir deinen letzten Schluck gesehen, alter Junge. Setze dich an den Ofen! Wir werden ihn bald wieder heizen, und du wolltest ihn schon vor sechs Wochen reinigen. Er aber steckt voll Ruß und du voll guter Vorsätze. — Wie sagte Professor Joachim zu uns in der Quarta? — ‚Tamen est laudanda voluntas‘ — Aber er nahm doch das Rohr und haute uns die Jacke voll. Du verstehst kein Latein, Hannes; und das ist gut so.“

Der Wirt hatte in jungen Jahren das Archigymnasium zu Dortmund besucht, um einst die Kanzel einer Hellweger Kirche zu zieren. Aber er hatte immer lieber im heimischen Mühlbach als in den Gründen lateinischer Wissenschaft gekrebst. Nachdem er drei Jahre des Cajus Julius Caesar Feldzüge in Gallien mitgemacht, ohne sonderlichen Lorbeer zu pflücken, verließ er die Tertia ohne jegliches Bedauern als ein baumlanger Schlingel, der ein Stoppelfeld von vier Morgen leichter und lieber pflügte als den Ödacker der lateinischen Grammatik.

Er hieß auch nicht Moritz, sondern Heinrich Breuker; weil aber schon der Großvater den Spitznamen geführt, hatte er das Erbe übernommen.

Fritz Schulte zahlte und ging.

Der Wirt nahm einen Fidibus und brannte die halblange Pfeife mit dem Weichselrohr und dem geborstenen Porzellankopf neu an.

Hannes schob ihm zaghaft das runde Glas noch einmal hin.

„Zwei Augen hat die Kuh, willst du sagen, Hannes? Aber der Lateiner lehrt: Ne bis in idem! Indes Fritz Schulte hat noch einen Silbergroschen für dich hiergelassen.“

Draußen rasselte der Wagen ab, daß der schwärzliche Kohlenstaub der Straße, den der Westwind ins Dorf trug, unter den Hufen der Braunen aufwirbelte.

„Den Acker an der Schlackenhalde hätte der alte Eikhoff gern vom Schulte für seinen Dierk gehabt,“ sagte Franz Spenhof, der auf der benachbarten Zeche „Hulda“ die Fördermaschine regierte und nach getaner Schicht mit anderen Bergleuten auf dem Heimwege in der „Post“ nach alter Gewohnheit kurze Rast machte.

„Was?“ horchte der Wirt auf, „das Objektlitis*) will Gustav Eikhoff für seinen Dierk haben? Daß ich nicht lache! Haha! Das ist geradeso, als wenn ich zum Könige von Preußen ginge, nähme den Zylinder ab, machte dreimal einen Diener und sagte: Majestät könnten den Pütterhannes eigentlich zum Professor in Bonn machen; dann wäre uns beiden geholfen.“

Die Gäste lachten; nur Hannes machte ein grimmes Gesicht, doch aus Berechnung; denn er wußte aus Erfahrung, daß Moritz Breuker ihn durch eine Zigarre versöhnte, wenn er einen Spaß auf Hannes’ Kosten gemacht hatte und Hannes böse tat.

„Ja, ja,“ eiferte der Wirt, „da gibt es nichts zu lachen. Ein Objektlitis ist für einen Mann, der darauf zu laufen weiß, das große Los; für einen anderen aber ist es, als wenn er in der bloßen Hand ein Stück heißes Eisen tragen und zugleich auf dem Seile tanzen soll; der Dierk aber taugt für ein Objektlitis wie Hannes zum Bürgermeister von Köln. Das weiß auch der Schulte; und wenn der Eikhoff, der alte Fuchs, ihm noch so süß redet — ich sage euch, Heinrich Schulte gibt sein Objektlitis nicht aus der Hand.“

„Nun höre nur mit deinem dummen Latein auf!“ murrte Johann Drexhage, der einen hübschen Kotten in Wieblingshofener Flur besaß, aber, wie die meisten Kleinsassen und Kötter als Fahrhauer, Maschinenwärter oder vor den Flözen der Zeche, bares Geld verdiente. Ihre Väter hatten die ersten Stollen angefahren und den ersten Schacht geteuft. Die Söhne und Enkel waren die festsässigen Bergleute, die als Grundbesitzer auch von den Bauern respektiert wurden. Aber ihre Zahl war gering geworden gegen die Schar der Fremden, der Polen und Italiener und aller Zugewanderten, die in der Arbeiterkolonie der Zeche „Hulda“ wohnten und vereinzelt sich auch in die umliegenden Dörfer drängten.

„Das sagst du, Johann,“ verteidigte sich der Wirt, „aber die Advokaten können ohne Latein nicht auskommen; und es ist nicht immer leicht, auf deutsch zu sagen, was ein Objektlitis ist. Bei Dolf Biester, der in den Wacholderbüschen an der Sandkuhle sein Quartier hatte, war der falsche Taler das Objektlitis; nämlich, als Dolf ihn auf der Hörder Kirmes ausgeben wollte und der Gendarm ihn erwischte. Das Objektlitis hat ihm drei Jahr Zuchthaus eingebracht. Sieh, das ist das mit dem heißen Eisen und dem Seiltanzen. Und für Wilm Kreikenbaum war das Hasenfell, das der Förster bei ihm im Stroh fand, auch ein Objektlitis; und Wilm war der Dumme dabei. Das sind die einfachen Fälle. Als Karl Wiethölter seinen Nachbar Dieckerhof verklagte, weil die Meiersche aus Versehen eine Gans gerupft hatte, die nach Wiethöltershof gehörte, war das Objektlitis schon schwerer, und die Advokaten haben über ein Jahr zu tun gehabt, ehe sie heraus hatten, wieviele Federn die Gans gehabt habe. Als Herm Middelmann bei nachtschlafender Zeit geweckt wurde, den Kopf aus dem Fenster reckte und ein paar saftige Backpfeifen zurückbrachte, war das Objektlitis noch viel schwerer, denn keiner wollte sich dazu bekennen. Ist auch nie herausgekommen. Der Schulte aber hat seinen Weizenacker neben der Schlackenhalde; das ist ein Objektlitis von der guten Sorte. Auf dem sauren Stück Unland wächst ja soviel Weizen wie auf der Tischplatte hier, aber der Schulte ackert es jedes Jahr um, sät Weizen darauf, und der Wind treibt die Dämpfe von der Schlackenhalde darüber, daß kein Halm hochkommt. Dann ist der Weizen, der nicht gewachsen ist, das Objektlitis, und die Zeche muß ihn jedes Jahr mit guten Goldfüchsen bezahlen. Der Schulte ist schon ein Schlauberger! Wie oft haben sie ihm den Acker schon abkaufen wollen aber er sagt: Vom alten Schultenhof geht keine Rute Land in fremde Hände! und der alte Landrat hilft ihm über, weil ihm die freien Bauernhöfe lieber als die qualmigen Kohlenpütte sind Aber Dierk Eikhoff würden sie den schönen Prozeßweizen nicht lange schneiden lassen.“

---

*) Objectum litis, Gegenstand des Prozesses.

„Und ich sage dir, Moritz, daß auch Heinrich Schulte seinen letzten Weizen bald an der Halde gesät hat.“ Diez Kümper sagte es mit Überzeugung.

„Wer will ihm das verwehren?! Ihm, dem Schulten?!“

„Der neue Direktor der Zeche.“

Stille folgte den Worten; selbst der Wirt rauchte nachdenklich seine Pfeife.

Endlich fand er Worte: „Der neue Direktor? Du meinst Rudolf Wienkens doch, der hier in Wieblinghofen großgeworden ist und in der Welt Glück gehabt hat, nachdem der Wienkenshof in des Schulten Hände übergegangen war? Euer Direktor mag ein kluger Kopf sein, habeat sibi, sagt der Lateiner, aber mit Heinrich Schulte wird er nicht fertig.“

„Warte es ab! Auch Napoleon hat sich geben müssen.“

„Aber Schulte gibt sich nicht,“ half Drexhage dem Wirt über, „hat er seinen Kopf nicht durchgesetzt, als die Zeche ihm den Brunnen trocken gelegt hatte? Müssen sie ihm das Wasser nicht noch heutzutage in Fässern auf den Hof fahren, obwohl er Teich und Bach hat? Und hat er seinen Kopf nicht durchgesetzt, als sie die Kirchenheizung einrichten wollten? — Wen friert, der mache sich warm! sagte er. Kam der Pastor gegen ihn auf? — Na, nun sind sie ja wieder gute Freunde.“

„Und ich sage: Direktor Wienkens wird auch mit dem dickköpfigen Schulte fertig,“ beharrte Kümper, „sein Kopf ist genau so hart; aber er wartet ab und überlegt, wo der Schulte gegen die Mauer rennt. Dazu ist Fritz Schulte des Direktors Schulfreund.“

„Das will nichts sagen. Solange der Alte die Augen auf hat, ist er Herr auf dem Schultenhofe.“

„Lupus in fabula!“ sagte der Wirt, „wenn man Katz sagt, schnurrt's im Winkel. Draußen geht der Schulte mit dem alten Eikhoff vorüber. Sie haben es eilig.“

„Natürlich, denn um sechs Uhr ist die Sparkasse geschlossen, und die beiden machen Nägel mit Köpfen.“

Die Bergleute gingen, nur Franz Spenhoff blieb; als Hannes Pütter in seinem Ofenwinkel noch ein wenig zu horchen gedachte, gab ihm der Wirt ein schnelles Geleite: „Ich habe draußen noch einen Buchenstamm zu spalten, die Axt steht im Schuppen. Du hast gerade so schöne Zeit.“

Da besann sich Hannes eines eiligen Auftrages und schlurfte die Straße hinab.

„Was wollte Diez Kümper denn vorhin?“ begann der Wirt.

„Was sollte er wollen?“

„Na, ich meine nur. Ohne Grund fängt er doch nicht an vom letzten Prozeßweizen zu reden; und du bist doch mit dem Kutscher des Direktors gut bekannt.“

„Der hat den Bergrat schon zweimal holen müssen; aus Arnsberg hat sich die Regierung auch schon hören lassen. Weißt du, was sie wohl mit dem Schulten an der Halde machen werden?“

„Nun?“

„Ich denke nur so und will nichts gesagt haben. Sie werden es machen, wie die Eisenbahn mit meinem Vater selig tat, — exa—, na, wie heißt das doch? Sie werden ihn exoperieren.“

„Du stolperst ins Latein, Franz, wie das Kalb ins Kohlfeld. Expropriieren willst du sagen, aber zerbrich dir die Zunge nicht! Und das will der neue Direktor — will Rudolf Wienkens durchsetzen, der hier in der Wirtsstube sein erstes Glas Zuckerbier getrunken hat, als er das Tanzen lernte? Der Kursus kostete beim alten Stelzer einen preußischen Taler und fünf Groschen für den Schlußball. — Das wäre ein Stück, Franz! Aber ich möchte dabei nicht mitspielen.“

„Ich auch nicht.“

„Und wie geht es sonst auf der Zeche? Läßt er den zweiten Förderschacht abteufen?“

„Damit fangen sie Montag an.“

„Wahrhaftig?“

„Und eine neue große Kokerei läßt er bauen.“

„Alle Wetter!“

„Und die Trasse für den Bahnanschluß haben sie auch bereits abgesteckt. Sie geht mitten über des Schulten Weizenacker. Darum hätte ihn der alte Fuchs Eikhoff gern gehabt.“

„Sieh mal an! Aber dieser Rudolf Wienkens hat Mut für drei.“

„Den hat er. Aber er wird ihn brauchen; nicht nur gegen den Schulten. Es sind ander Dinge im Gange. Halte die Augen auf, du wirst merken, daß ich recht habe. Und nun — Glückauf!“

„Glückauf, Franz!“

(Fortsetzung folgt.)

Fanal
Fanal
Lohse
Lohse
Fanal
ein neuer ausdrucksvoller Wohlgeruch der
PARFÜMERIE
GUSTAV LOHSE
BERLIN

# Humoriſtiſches

**Aufsatzblüte.** Thema: Die persönlichen Beziehungen zwischen Goethe und Schiller. „. . . . Auch Schiller ging nie aus dem Hause Goethes weg, ohne etwas Wertvolles mit sich zu nehmen.“

Es war noch Königszeit. Siegfried Wagner, so wird erzählt, hat es erreicht, dem Chef des königlich bayerischen Zivilkabinetts persönlich seine Bitte um Erhebung in den Adelsstand vortragen zu dürfen. Der Mittelsmann äußert sich unbestimmt. Als er den Erben verabschiedet hat, wendet er sich lächelnd an einen Begleiter: Ein begreiflicher Wunsch . . . Auch mir ist „Siegfried“ von Wagner weit lieber als Siegfried Wagner.

**Bittere Erfahrung.** Im Omnibus war nur noch ein Platz leer, den die Mutter einnahm, während die Tochter draußen vorlieb nehmen mußte Mutter zum Schaffner: „Es ist nicht recht, eine Tochter von ihrer Mutter zu trennen.“ — Schaffner: „Ich stimme Ihnen völlig bei. Ich habe es einmal getan und bereue es heute noch.“

**Auch ein bewegliches Fest.** Lehrer: „Nun gibt es auch sogenannte bewegliche Feste. Franz, kannst du mir ein solches Fest nennen, das ihr auch jedes Jahr in der Familie feiert, aber nicht immer am gleichen Tage wie Weihnachten?“ — Schüler: „Die Kindstauf'.“

**Traurig.** Bei Schulzens wirft der Jüngste die gute alte Familienkaffeekanne um. Frau Schulze schreit laut auf, denn sie fürchtet für ihre saubere Kaffeedecke. Der Schreck ist jedoch unnötig, der Kaffee läuft nicht heraus — er ist zu schwach!

**Ein Mißverständnis.** Zwei Herren liegen im Badeanzug am Meeresstrande und bewundern das Farbenspiel der untergehenden Sonne auf dem Wasser. Der eine von den beiden stottert: „Im — po — po — sant!“, sagt er schwärmerisch. „Das ist höchst unangenehm, da stehen Sie mal lieber auf“, gibt ihm der andere zur Antwort.

**Aus Maxls Schulheft.** Maxl sollte Sätze mit Präpositionen bilden. Am besten gelangen ihm folgende: Mittels des Arztes stirbt der Kranke. — Das litter ist ein gemäß. — Der Dieb ist ungeachtet. — Meine Hose ist unweit. — Fritz geht noch innerhalb kurzen Hosen. — Ich bin dem Lehrer längs zufolge trotz zuwider.

**Wahres Geschichtchen.** In dem Taunusdorf W. kommt gegen Ende des Jahres ein Bursch zum Bürgermeister und Standesbeamten, um sich aufbieten zu lassen, da er „zwische de Jahr'n“, d. h. zwischen Weihnachten und Neujahr heiraten will. Der Dorfgewaltige will aber nicht recht ziehen. Der Bursch erregt sich: „M'r wolle awwer heirate! Warum dann nett!?“ — „In dem Johr werd nimmehr geheirot. Des Buch is voll.“ („Jugend“.)

**Schreckenskind.** Schieber Schnappke, als Erbonkel sehr verehrt, ist auf Besuch gekommen. „Onkel“, fragt ihn der kleine Paul, „kann man denn auch Zeit geschenkt bekommen?“ — „Zeit geschenkt bekommen?“ — „Nun ja, ich hörte doch, du hättest schon öfter ein paar Monate gekriegt.“

**Der praktische Arzt.** „Mein ganzes Leben lang werde ich Ihr Schuldner sein, Herr Doktor, wenn es Ihnen gelingt, mich wieder gesund zu machen!“ — „Gibt's nicht, ich behandle nur gegen sofortige Bezahlung!“ („Meggend. Bl.“)

**In der Mutter Fußtapfen.** Die siebenjährige Nellie war sehr unartig gewesen, und die Mutter hielt ihr eine gebührende Strafpredigt: „Wenn du so unartig bist, dann werden deine Kinder auch einmal so unartig sein.‘ — Kurzes Nachdenken bei Nellie, und dann kam es aus dem Kindermunde: „Na, Mutter, jetzt hast du dich aber schön reingelegt.“

**Die Wirkung des Alkohols.** „Wenn ich zuviel trinke, kriege ich Rückenschmerzen.“ — „Du willst wohl sagen, Schmerzen im Magen?“ — „Nein, im Rücken, denn da versohlt mich meine Frau.“

**Doch lang' nich!** En Maurerhandlanger lett en Steen von 'n Boo falln. He druppt en Dischergesell'n de ünnen vorbi geiht. De schimpt nu bannig. De Handlanger schimpt wedder. De Discher roppt von ünnen: „Kom doch mol dol, du anner, ick will die wat an de Snut geben!“ Dor roppt de Handlanger von boben trüch: „Un wenn du mi teihnmol wat an de Snut geben wullt, dorum kom ick noch lang' nich!“

**Der dicke Onkel.** „Komm, Kleiner, setz' dich auf meine Knie!“ — „Ich kann nicht, lieber Onkel.“ — „Und warum nicht?“ — „Dein Bauch sitzt schon drauf!“

**Engelgesang.** Sie: „Meine Freundinnen sagen alle, ich singe wie ein Engel.“ — Er: „Gewiß, aber dann solltest du damit warten, bis du im Himmel bist.“

HASAG•ERZEUGNISSE
Petroleum-Brenner aller Art
Wunder-Lampen
Spiritus-Glühlicht-Brenner
Hängelicht-Lampen für Innen- u. Außenbeleuchtung
„Lipsia“-Kocher
„Hasag“-Kocher
„Petro“-Kocher
HASAG
Fabrik-Marke
Petrol.-Heizofen „Calorifix“
Auto-Beleuchtung u. Signalinstrumente
Telegr.-Adr.: Hasagwerke ABC Code 5th. Ed.
HUGO SCHNEIDER A.G
LEIPZIG
Massenartikel aus Metallen aller Art
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4 Stand 92-98, Halle 12 F. Stand 531-33

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# Deutsche Qualitätsarbeit.

**Zur Leipziger Herbstmesse 31. August bis 6. September.**

Von Prof. Alfred Freund, Leipzig.

Die den Deutschen auferlegten inneren und äußeren Lasten zwingen zu erhöhter Produktion. Diese abzusetzen bedingt ein Herabgehen der Preise bis zu einer Konkurrenzfähigkeit, welche den Absatz deutscher Waren im Auslande ermöglicht, um besonders die Leistungen Deutschlands zu ermöglichen, die sich aus den Verpflichtungen des Versailler Vertrages ergeben.

Selbst aber auch bei erhöhter Produktion und damit verbundener größerer Wirtschaftlichkeit der einzelnen Betriebe, die sich auf Massenherstellung einzustellen vermögen, würde für das Ausland der Anreiz zum Kauf fehlen, wenn nicht mit der erhöhten Produktion eine Qualitätsarbeit verbunden wäre, die die deutschen Erzeugnisse besonders begehrenswert macht. Eine solche Qualitätsarbeit ist aber auch deshalb nötig, um Mehrwerte zu erzeugen durch Arbeit, also eine Wertsteigerung, so daß die nach Deutschland eingeführten Rohstoffe als hochwertige Fertigprodukte und außerdem zu guten Preisen ausgeführt werden können. Die Erkenntnis dieser volkswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Verpflichtungen hat sich von Messe zu Messe immer deutlicher gezeigt, und die Technische Messe in Leipzig ist für das Ausland eigentlich nichts weiter als eine Demonstration größten Stils, um dem Ausland zu zeigen, daß durch die auf der Technischen Messe gezeigten erstklassigen Produktionsmittel auch nur hochqualifizierte Fabrikate geschaffen werden können.

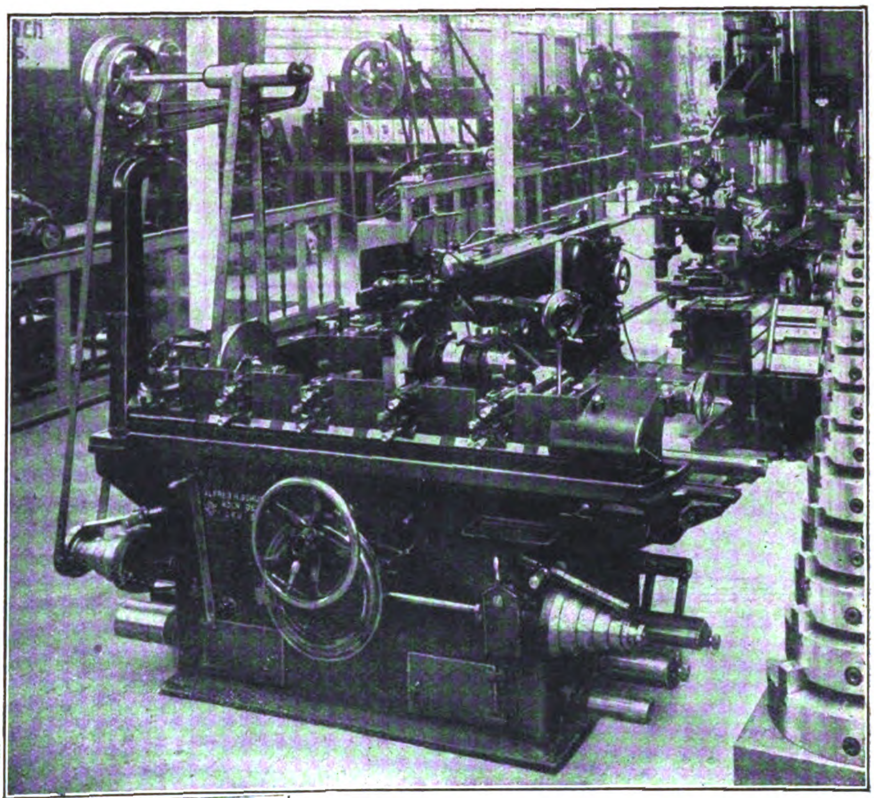


Abb. 1. Schleifmaschine für Wellen.

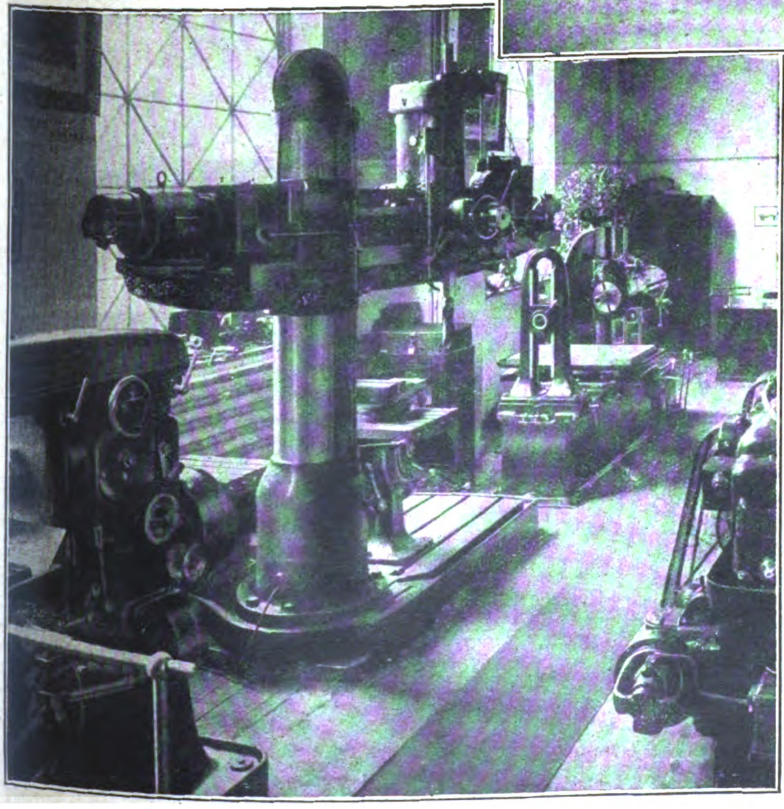


Abb. 2. Radialbohrmaschine.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, ergibt sich die Betrachtung der auf der Messe gezeigten Leistungen als eine Untersuchung der Produktionsmittel auf äußerste Zuverlässigkeit und in bezug auf höchste Leistungsfähigkeit. Naturgemäß stehen an der Spitze der Produktionsmittel die Werkzeugmaschinen, die eigentlichen Arbeitsmaschinen. Da man in Deutschland erkannt hat, daß bei der Montage irgendwelcher zusammengesetzter Gegenstände, seien es nun Maschinen oder Gebrauchgegenstände, keinerlei Nacharbeit entstehen darf, daß also alle Teile so gearbeitet werden müssen, daß sie auf das genaueste zusammenpassen, um gegebenenfalls mit Ersatzstücken zu arbeiten, die ohne weiteres in dem Mechanismus eingefügt werden können, so spielen auf der Ausstellung des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken die

Schleifmaschinen, die eine Genauigkeit bis zu $^1/_{1000}$ mm ermöglichen, eine bedeutende Rolle. Abbildung 1 gibt das Bild einer solchen Schleifmaschine für Wellen. Man erkennt, wie das Bestreben vorherrscht, durch ein außerordentlich massives Maschinengestell jede Formänderung innerhalb der Schleifmaschine auszuschalten, damit auch bei den kleinsten Spänen keine Differenz gegenüber dem, was man haben will, und dem, was man schließlich erreicht, eintreten kann. Die Lagerungen der Wellen sind von äußerster Präzision, alle reibenden Teile sind gehärtet, so daß Oberflächenabnutzung nicht eintreten kann. Daß außerdem alle Teile dieser Maschinen, die gegeneinander reiben, geschliffen sind, ist selbstverständlich.

So wie die Schleifmaschinen die feinsten Einstellungen auf die erforderlichen Abmessungen ermöglichen, so hat man auch in den letzten Jahren die Bohrmaschinen, welche früher durchaus nicht den Anspruch machten, Präzisionsmaschinen zu sein, ausgebaut zu Maschinen allergrößter Genauigkeit. So zeigt die Abbildung 2 eine große Radialbohrmaschine mit direktem elektromotorischen Antrieb in vorzüglichster Ausführung, während in der Mitte der Abbildung auch noch Spezialbohrmaschinen erkennbar sind.

Indem diese wenigen Maschinengattungen der Ausstellung des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken herausgegriffen sind, um das Bestreben auf dem Gebiete der Arbeitsmaschinen zu kennzeichnen, möge über dasselbe von den übrigen Maschinen verfolgte Prinzip an dieser Stelle geschwiegen werden.

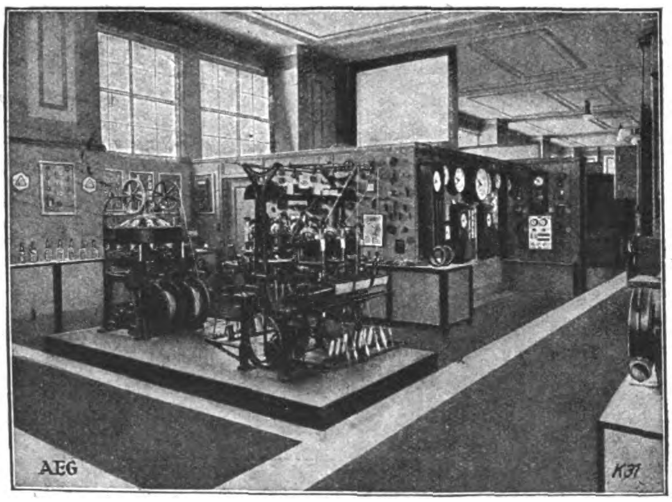
Schon die Abbildung 2 zeigt gegenüber den früheren Typen von Arbeitsmaschinen die Zusammenfügung des elektromotorischen Antriebes mit der eigentlichen Arbeitsmaschine zu einem Ganzen. Diese Entwicklung zu einer vollkommenen in sich abgeschlossenen Maschinentype zeigt sich in Deutschland seit etwa einem Jahre mit einer solchen schnellen Entwicklung der einzelnen Konstruktionen, daß jede Messe einen sprungweisen Fortschritt für den Beschauer erkennen läßt.

Die Elektrotechnik hat überhaupt in zunehmendem Maße Einfluß auf den allgemeinen Maschinenbau in Deutschland gewonnen. So werden auch die Hebezeuge durchweg elektrisch betrieben. Abbildung 3 zeigt im Vordergrunde einen Elektroflaschenzug mit einem Lastmagneten zum Heben von Eisenteilen, wobei die außerordentliche Kleinheit des Elektroflaschenzuges im Verhältnis zu seiner großen Leistung hervortritt.

Früher wurden nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern derartige Lasten mit sehr großen besonderen Hebezeugen befördert, während jetzt die händlichen Eelektroflaschenzüge sich überall einzubürgern scheinen. Auf dem Gebiete der Eelektrotechnik im „Haus der Elektrotechnik" wie auf allen anderen Gebieten der Technischen Messe macht sich auch in den Fertigprodukten überall das Bestreben geltend, Qualitätsarbeit zu erzeugen.

Die Armaturen, die geradezu angewiesen sind auf genaueste Herstellungsmethoden, lassen das ebenso erkennen wie Fahrzeuge, Prüfmaschinen, Schuhmachermaschinen, Textilmaschinen und viels andere, was auf der Technischen Messe vertreten ist.

So erweist sich die Technische Messe in Leipzig als ein sichtbares Glied und als ein Ergebnis innerhalb des Bestrebens der deutschen technischen Wirtschaft, die in Deutschland erzeugten Gegenstände in höchster Vollkommenheit soweit auszugestalten, daß einerseits eine verbilligte Herstellung, andererseits höchste Genauigkeit erzielt wird, um nicht nur die Käufer im Inlande, sondern ganz besonders auch im Auslande zum Kaufe solcher Fabrikate anzuregen.



Von der Elektrotechnischen Messe in Leipzig.

* * *

### Vergrößerung des Hauses der Elektrotechnik auf der Leipziger Messe.

Das Haus der Elektrotechnik auf der Leipziger Technischen Messe wird für die kommende Herbstmesse eine erhebliche Vergrößerung erfahren, die insgesamt etwa 3400 qm neue Ausstellungsfläche ergibt.

Infolge der zahlreichen Neuanmeldungen von Ausstellern werden bis zum Herbst die beiden Seitenhallen des Gebäudes in einer Länge von 72 m und einer Breite von 20 m zweigeschossig ausgebaut werden.

Aber auch dieser Ausbau genügt nicht,, so daß bereits ein Beschluß vorliegt, zur Frühjahrsmesse 1925 auch die Haupthalle um 4 Binderfelder zu verlängern.

### Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken.

Der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, der mit seinen angeschlossenen Verbänden zurzeit 786 Fabriken umfaßt, und damit 98 Proz. der gesamten deutschen Werkzeugmaschinen-Industrie vertritt, hat neuerdings beschlossen, in den nächsten Jahren seine Kollektivausstellung ausschließlich auf der Leipziger Technischen Messe, und zwar im Frühjahr eines jeden Jahres, zu veranstalten. Im Frühjahr 1925 wird der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken auf der Leipziger Messe zum ersten Male im neuen Heim, der großen neuerbauten Maschinenhalle 9, ausstellen.

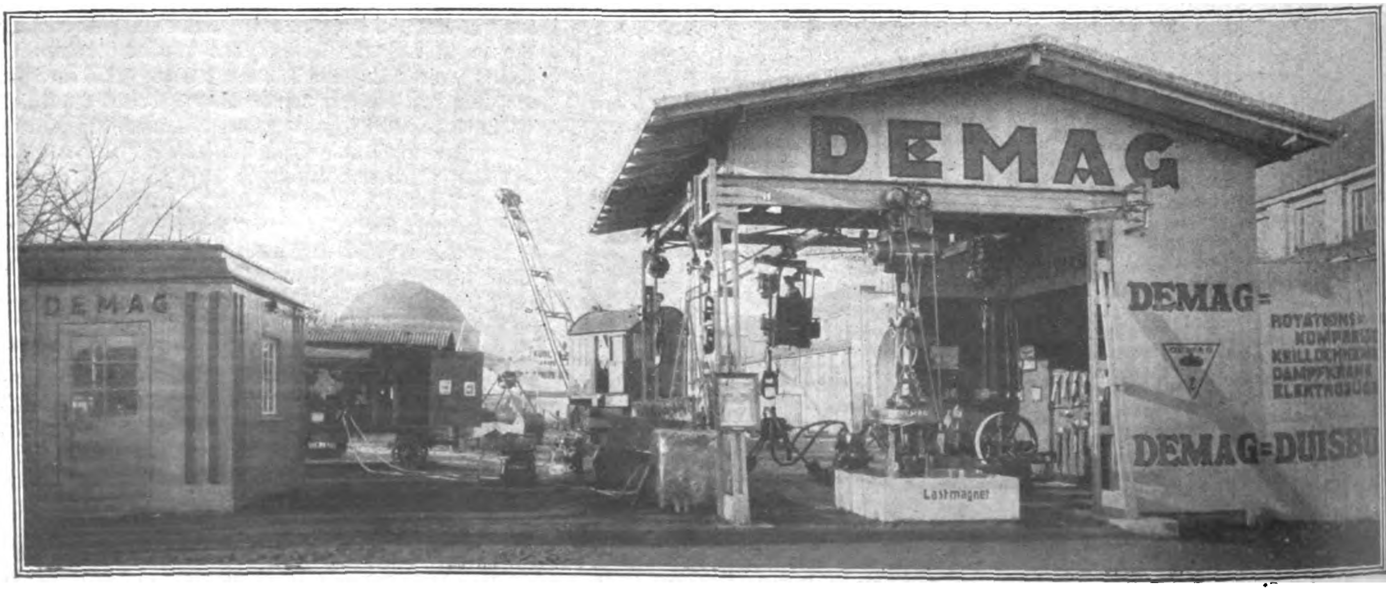


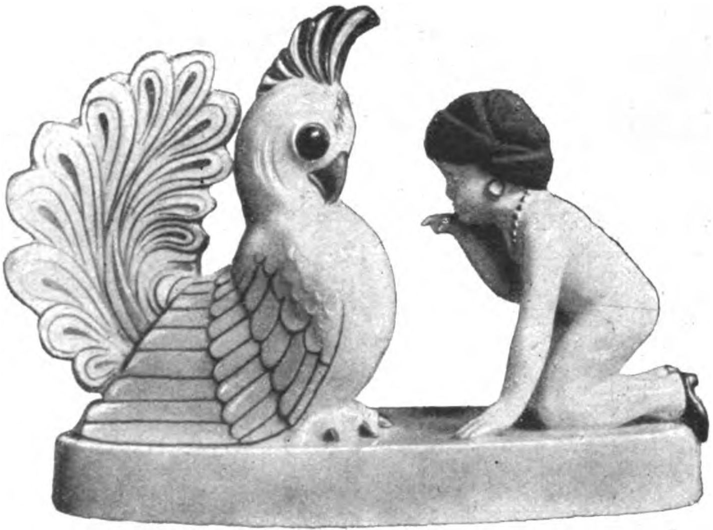
Abb. 3. Elektroflaschenzug mit Lasthebemagnet, auf der Leipziger Technischen Messe ausgestellt.

# VOM MODERNEN PORZELLAN

Von Adele Elkan

Modernes Porzellan! Wer bliebe nicht gern vor den hell erleuchteten Schaufenstern stehen, in denen geschickte Hände das moderne Porzellan lässig hingestellt haben, bald so, als seien die einzelnen Stücke soeben einer Vitrine entnommen, bald wie in einer Ausstellung en miniature, in der die schönsten Stücke besonders gut zur Geltung kommen sollen.

Früher hat man es gar nicht gewußt, welch prächtiges Material gerade das Porzellan für die Hand des bildenden Künstlers ist. Was oft in Marmor, in Bronze schwer wirkt, das gewinnt eine gewisse Leichtigkeit, sobald es in Porzellan dargestellt wird. Nicht immer muß es getöntes Porzellan sein, im Gegenteil, das ganz Weiße gibt alles das, was der Künstler darstellen wollte, oft am besten wieder. Bildhauerarbeit im Kleinen ist es, die unser Porzellan heute so bedeutend macht. Der Künstler, der Porzellane herstellt, muß genau so gut wie jeder andere Bildhauer seine Modelle anatomisch richtig bilden; er muß wissen, welche Wirkungen sich am besten aus seinem eigenartigen Material herausholen lassen. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, dann sind die Wirkungen geradezu verblüffend. Jeder Muskel des tierischen oder menschlichen Körpers, jede noch so kleine Biegung der Glieder kommt zum Ausdruck, und gerade die Glätte des Porzellans gibt dem Bildwerke einen eigenen Reiz.



Phot. Matzdorff.

„Kieks.“

Noch vor wenigen Jahrzehnten kannte man diese hochentwickelte Kunst kaum. Man begnügte sich mit den alten Vorbildern, die Meißen, Berlin, Nymphenburg — um die deutschen Firmen von Weltruf zu nennen — Sevres als französische Manufaktur und Wegdewood als englische hervorgebracht hatten und bei denen das Dekorative weit wichtiger war als das rein Bildhafte. Man griff sogar noch weiter zurück auf die Vorbilder der Chinesen und Japaner, ohne sich indessen ganz klar darüber zu sein, daß gerade diese östlichen Kulturvölker bereits längst vom rein Dekorativen oder Zweckhaften zum Bildmäßigen übergegangen waren. Allerdings ist das Bildmäßige der Japaner anders als es sich bei uns dann entwickelt hat, weil in Japan und auch in China fast alles auf das Groteske eingestellt ist, was sich natürlich auch bei den Porzellanen zeigt.

Die höchste Blüte hat das japanische Porzellan allerdings bei den praktischen Gegenständen erreicht. Ebenso hat man auch wunderbare Vasen und Ziergeräte in Japan, die später August der Starke in der ersten Zeit der Meißner Porzellane nachzuahmen versuchte, ohne indessen den ganzen Farbenreiz herauszubekommen. Entweder fiel die Tönung heller oder dunkler aus, und wenn auch die Wirkung eine ausgezeichnete war, das Original erreichte sie niemals.

Was später Meißen an Bildmäßigem herausbrachte, was Berlin und Nymphenburg produzierten, ist wohl groß, aber fast überall fällt der süßliche Zug auf, der die ganze Epoche um 1750 und auch noch etwas später kennzeichnet. Immer wieder finden wir Schäferszenen von allerdings großem Wert, aber das eigentlich Plastische, das den Darstellungen späterer Zeit eigen ist, macht sich noch nicht bemerkbar. Das sollte erst einer Epoche vorbehalten sein, in der man auf naturalistische Darstellung auf allen Gebieten der Kunst Wert legte. Was Kopenhagen vor einer kurzen Reihe von Jahren auf den Markt brachte, das setzte die Welt in Erstaunen. Man verstand es dort, die Tiere fast naturgetreu darzustellen, in einer plastischen Art, die geradezu verblüffte und die man wohl nachzuahmen strebte, ohne daß es sofort gelang. Was als Kopenhagener Art auf den Markt kam, das war meist rechter Kitsch, der mit wirklicher Kunst nichts zu tun hatte. Entweder waren die Glieder zu derb oder zu lang oder sie waren nicht genügend ausgearbeitet, kurz, man versuchte etwas, das nicht gelingen wollte. Dem großen Publikum genügte es, wenn diese Kopien die Farbe der Kopenhagener Fabrikate hatte, aber es vergaß, daß das nicht alles ist.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß die deutschen Firmen neue Porzellane auf den Markt brachten, die wie wirkliche Bildhauerwerke wirkten, ohne daß sie die Eigenart des Porzellans außer acht ließen. Vor allem waren es jetzt wiederum Tierplastiken, die besonders gut gelangen. Aber man ging auch dazu über, menschliche Körper zu gestalten, und zwar in einer ganz anderen Art, als man es bisher gewohnt war.

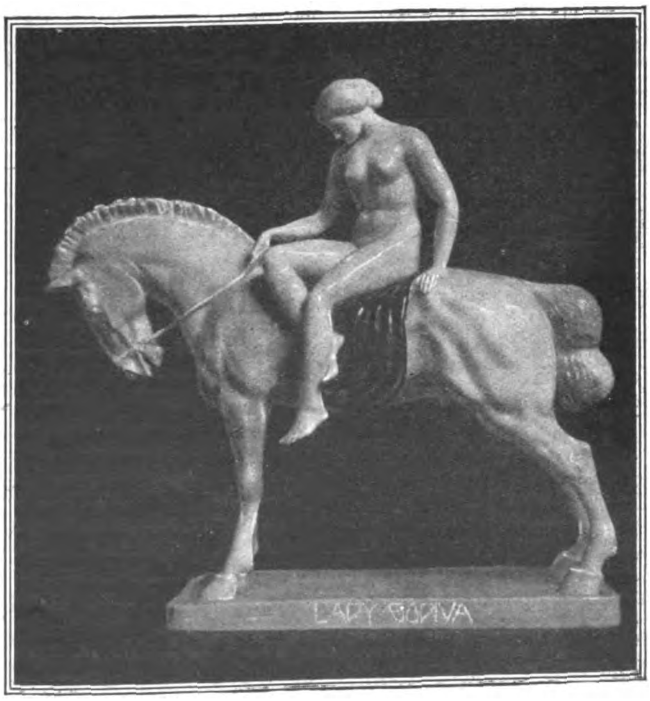
Eine Tänzerin, die einen Bildhauer, einen Maler anzog, wurde in Porzellan dargestellt, und man war erstaunt, wie wunderbar die Linien eines schmiegsamen Körpers zur Geltung kamen.

Jede Pose eignete sich plötzlich für die Ausführung in Porzellan.

Die schöne Lady Godiva, die nackt durch die Stadt reitet, um ihre Mitbürger zu retten, und deren Nacktheit kein Lauscher stört, sitzt auf ihrem schlanken Rosse, das schöne Haupt in lieblicher Scham gesenkt (s. Abb.), gerade so wie der Dichter sie in seinen Träumen geschaut haben mag. Oder ein kleines Mädelchen sitzt vor einem Papagei, streckt das Fingerchen auf und macht „Kieks!“ ohne es doch zu wagen, den Wundervogel, der sogar sprechen kann, zu berühren (s. Abb.).

Welche Entwicklung unsere Porzellanindustrie noch nehmen kann, — wer will es sagen? Es ist sicher, daß sich noch viele Möglichkeiten für die Plastiker bieten, und vielleicht tritt eines Tages das Porzellan, durch den Unternehmungsgeist der immer rührigen Fabrikanten angefeuert, in einen ernsten Wettbewerb zur ganz großen Kunst.

Dann kann die Industrie stolz sein, denn dann ist sie mehr als nur Industrie, dann hat sie das Handwerk zur Kunst geadelt. Das ist ja letztes Ziel jeder kunstgewerblichen Tätigkeit.



Lady Godiva. Phot. Matzdorff.

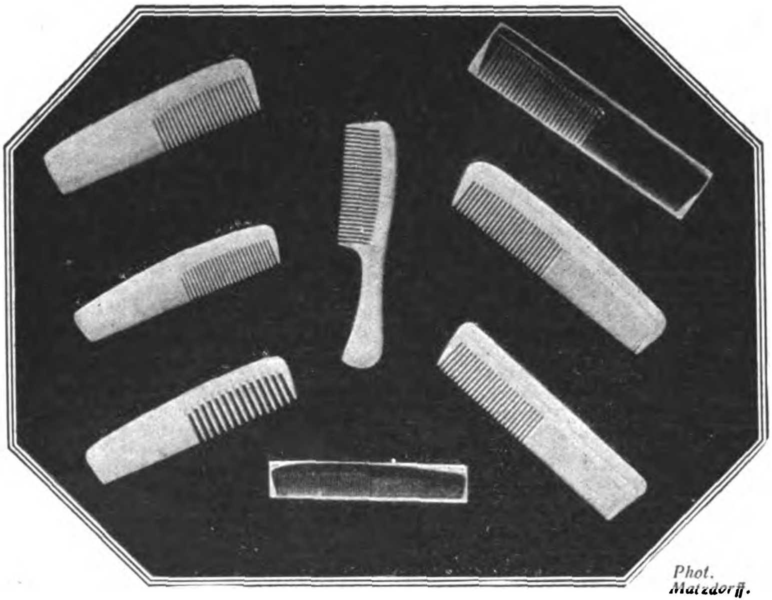
Porzellanfabrik Fraureuth A.-G., Fraureuth i. Sa. — Wallendorf S.-M.

# DEUTSCHE KÄMME.

Von Dr. Asten.

Der Kamm, das zum Reinigen und Ordnen der Haare dienende bekannte Werkzeug, war, wie Gräberfunde sowie Wand- und andere Malereien bezeugen, schon bei den alten Ägyptern im Gebrauch, ebenso bei den Babyloniern und Assyrern, deren kunstvolle Haar- und Bartfrisuren auf die Anwendung von Kämmen hinweisen. Die Griechen und Römer hatten Kämme aus Buchsbaumholz, Elfenbein und Metall, deren Griffe oft kunstvoll geschmückt waren. Sie wurden aber nicht in die Haare gesteckt zum Festhalten von Zöpfen, Locken usw., sondern sie dienten nur zum Auskämmen der Haare. Goldene Einsteckkämmchen, die nur zum Putz des Haares dienten, sind nachweislich zuerst bei den Araberinnen angewendet worden.

Im Mittelalter wurde bereits mit Kämmen, die wie bei den Griechen und Römern aus Buchsbaumholz und Elfenbein geschnitzt wurden, großer Luxus getrieben. Aus dem 11. Jahrhundert haben sich reich mit Edelsteinen besetzte Kämme erhalten. Einsteckkämme, und zwar Scheitel- und Seitenkämme, die teils zur Befestigung des Haares, teils nur zum Schmuck dienen, sind im Laufe des 19. Jahrhunderts, je nach der vorherrschenden Frisur, oft in die Mode gekommen, häufig mit reichen Verzierungen von Gold, Silber, Perlen, Edelsteinen, Perlmutter usw.


Phot. Matzdorff.

Aus einer Musterkollektion deutscher Kämme.

In der Gegenwart bestehen die Kämme meistens aus Horn, Hartgummi, Schildpatt, Elfenbein, Knochen, Holz, Zelluloid, Metall und aus künstlichen Massen, z. B. aus Leim mit phosphorsaurem Kalk. Besonders beliebt sind Kämme aus braunem, marmoriertem oder goldgelbem Schildpatt, die oft mit reichem Schnitzwerk ausgestattet werden.

Dem modernen Kamm der europäischen Kulturvölker stehen nach Material und Form ungemein verschiedene Kammarten bei den außereuropäischen Kulturvölkern und vor allem bei den Naturvölkern zur Seite. Sehr nüchtern und zweckentsprechend, in der Form unseren Kämmen nahe verwandt, ist der asiatische Kamm Chinas, Japans, Hinter- und Vorderindiens. Auch Amerika ist ursprünglich arm an Vorrichtungen zum Ordnen und Zusammenhalten des Haares, woran vielleicht in erster Linie das schlichte, leicht zu ordnende Haar die Schuld trägt. Von den Eskimos sind Kämme bekannt, die in der Form den unsrigen ähnlich und in Futteralen von Birkenrinde aufbewahrt werden. Prachtvoll geschnitzte Kämme aus Horn sind dagegen im modernen Mexiko gebräuchlich. Ein Gebiet außerordentlich ausgedehnter Haarpflege ist Afrika. Was dem Neger an Länge des Haupthaares abgeht, sucht er durch möglichst kunstvolle Frisuren zu ersetzen. Die Struktur und die Dichte des Negerhaares bringt es mit sich, daß derbe Kämme mit wenig Zinken vorherrschen.

Die Herstellung von Kämmen beschäftigt in Deutschland zahlreiche Hände, und zwar werden die Kämme nicht nur im alten handwerksmäßigen Betriebe von den Kammachern hergestellt, sondern auch fabrikmäßig im Großbetriebe. Wenn man aber auch in neuerer Zeit, besonders zur Herstellung von Kautschukkämmen, immer mehr Maschinen anwendet, so sind doch die Arbeiten im wesentlichen dieselben wie beim Handbetrieb. Wir beobachten deshalb, um einen Einblick in den Produktionsprozeß zu gewinnen, am besten einen Kammmacher bei der Arbeit, um ab und zu auch einen Blick in die moderne Kammfabrik zu werfen.

Die Kammfabrikation umfaßt im allgemeinen zunächst die Vorarbeiten, die das Ziel haben, aus dem zu verarbeitenden Material Platten von zweckentsprechender Form herzustellen; dann kommt die wichtigste Operation, das Einschneiden der Zähne in diese Platten, endlich folgen die zur Vollendung der Kämme notwendigen Nacharbeiten.

Zur Herstellung der Hornkämme bedient sich der Kammacher mit Vorliebe des Ochsenhorns, und zwar wird nur der hohle Teil des Hornes verwendet, während die massive Spitze auf der Drehbank verarbeitet wird. Das Horn wird gewöhnlich quer mittels der Schrotsäge in mehrere sogenannte „Schrote" zerschnitten. Gesägt wird gewöhnlich in der Art, daß die Säge festgehalten und das Horn darüber hin- und hergeführt wird. Das zuerst abfallende Stück mit dem unteren offenen Teil des Hornes heißt der „Vorderschrot" und liefert nicht nur die größten, sondern auch, weil das Material an dieser Stelle am dichtesten ist, die besten und dauerhaftesten Kämme. Dann folgen mehrere Mittelschrote und schließlich eine oder zwei sogenannte „Zinken". Alle diese Schrote werden dann mit derselben Säge der Länge nach aufgeschnitten, auseinandergezogen und in eine flache Platte ausgebreitet. Das Aufbringen der Schrote ist erst möglich, wenn sie einige Zeit in Wasser gekocht, dann auf dem „Wärmstock", einem zangenähnlichen Holzwerkzeug, aufgesteckt und über einem Flammenfeuer noch stärker erwärmt worden sind. Die so erweichten Hornstücke werden mit zwei Zangen an den Rändern des Längsschnittes angefaßt und schnell ausgebreitet. Dieses Aufbringen der Schrote erfordert eine gewisse Übung; es muß mit großer Vorsicht zu Werke gegangen werden, weil sonst die Platte leicht Risse oder Brüche bekommt. Die aufgebogenen Schrote werden dann nochmals mäßig erwärmt, geschichtet und durch andauerndes Pressen in einer gewöhnlichen Traubenpresse noch weiter geebnet. Zu dicke Platten werden nachher mit einem Meißel in zwei oder drei dünne gespaltet. Um die so erhaltenen, noch rauhen Platten zu ebnen, wird jede einzelne der Operation des „Ausdrückens" unterworfen, indem man die Platte, nachdem sie abermals gut durchwärmt wurde, an den unebenen Stellen mit durchnäßten Stücken Hutfilz belegt und samt diesen zwischen zwei einzelnen Platten in einem gewöhnlichen Schraubstock recht fest einspannt. Durch die Wärme und unter Mitwirkung der aus dem feuchten Filz entweichenden Wasserdämpfe erweicht die Platte in dem Grade, daß alle Unebenheiten ausgeglichen werden. Nun müssen diese Platten, weil die zu bildenden Zähne spitz zulaufen, keilförmig zugeschärft werden, was mit dem „Behaumesser" geschieht. Nachdem die Hornplatten noch auf dem „Schabebock" mit dem sogenannten „Bockmesser" geschabt und mit der Bestoß- oder Handfeile geebnet und geglättet worden sind, hat man die Hornplatten so, daß sie unmittelbar zum Einschneiden der Zähne geeignet sind.

Schildpatt und Elfenbein bedürfen dagegen weit weniger Vorarbeiten. Schildpatt kommt schon in dünnen, nur schwach gebogenen Platten in den Handel, die zerschnitten, gepreßt und dann geebnet werden müssen. Was das Elfenbein betrifft, so bearbeitet der Kammacher sowohl den massiven wie den hohlen Teil des Zahnes; ersterer wird in Platten, letzterer in Streifen geschnitten, und beide werden dann mit dem Behaumesser und der Hand- und Stoßfeile bearbeitet, was wegen des dichten Materials leicht und schnell vor sich geht.

Nach Beendigung der Vorarbeiten werden die Zähne mit einer Säge oder einem sägeähnlichen Instrument durch Einschnitte hervorgebracht. Bei Horn muß dabei sehr vorsichtig verfahren werden, weil es leicht splittert oder ausbricht. Zur Vollendung werden dann die Zähne mit der Spitzfeile zugespitzt und ihre Kanten abgestumpft.

Die deutsche Kammfabrikation deckt nicht nur den inländischen Bedarf, sondern sie hat sich auch zu einer bedeutenden Exportindustrie entwickelt. Die Ausfuhrzahlen lassen sich zwar aus der deutschen Außenhandelsstatistik wegen der Vielseitigkeit der verwendeten Rohstoffe nicht erfassen. Aber allein Kämme aus Zellhorn wurden 1913 rund 2700 t im Werte von über 20 Millionen Mark ausgeführt.

# DAS TELEPHON IM BANKVERKEHR

Von C. Stafner

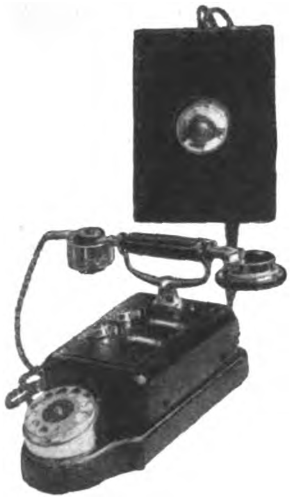


Abb. 2: Tischapparat für Reihenanlagen.

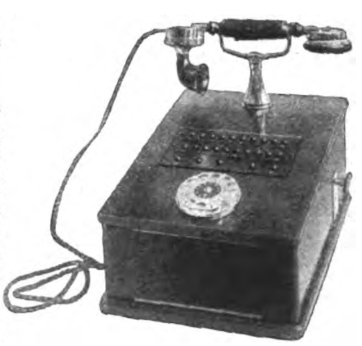


Abb. 5: Mithörstation.

Die wichtigste Einrichtung in jedem Bankunternehmen ist ein gut ausgebildetes, gut bedientes und tadellos funktionierendes Fernsprechnetz, dessen Adern bis in die entferntesten Abteilungen in und außer dem Hause führen. Es gibt wohl kaum einen Berufszweig, für den die denkbar schnellste und sicherste Nachrichtenübermittelung von einer solchen Wichtigkeit und Bedeutung ist, wie gerade das Bankwesen. Dies trifft nicht nur zu auf den lebhaften Verkehr der Zentrale mit den einzelnen Zweiggeschäften im selben Orte bzw. im In- und Auslande und dieser untereinander, sondern vor allen Dingen auf den Börsenverkehr und denjenigen der verschiedenen Dienststellen im gleichen Hause unter sich. Um diesen Riesenverkehr sicher und vollkommen einwandfrei bewältigen zu können, sind in großen Bankhäusern getrennte Zentralen für den inneren Dienst im Hause, für den Ortsverkehr und für Ferngespräche eingerichtet. Hierzu kommt vielfach noch eine besondere Zentrale ausschließlich für den Börsenverkehr. Wie groß die Anforderungen sind, die an die Fernsprecheinrichtung der Banken gestellt werden, beweist am besten die Mannigfaltigkeit in der Ausführung dieser Anlagen. Alle technischen Neuerungen werden herangezogen und verwertet, um den Verkehr zwischen den einzelnen Abteilungen so einfach, aber auch so sicher wie irgend möglich zu gestalten.

Ganz besonders sind es natürlich die Hausämter, die vielfach in ihrer Teilnehmerzahl und Gesprächshäufigkeit Fernsprechämtern mittlerer Städte gleichkommen und ein Höchstmaß von Vielseitigkeit und Kompliziertheit aufweisen.

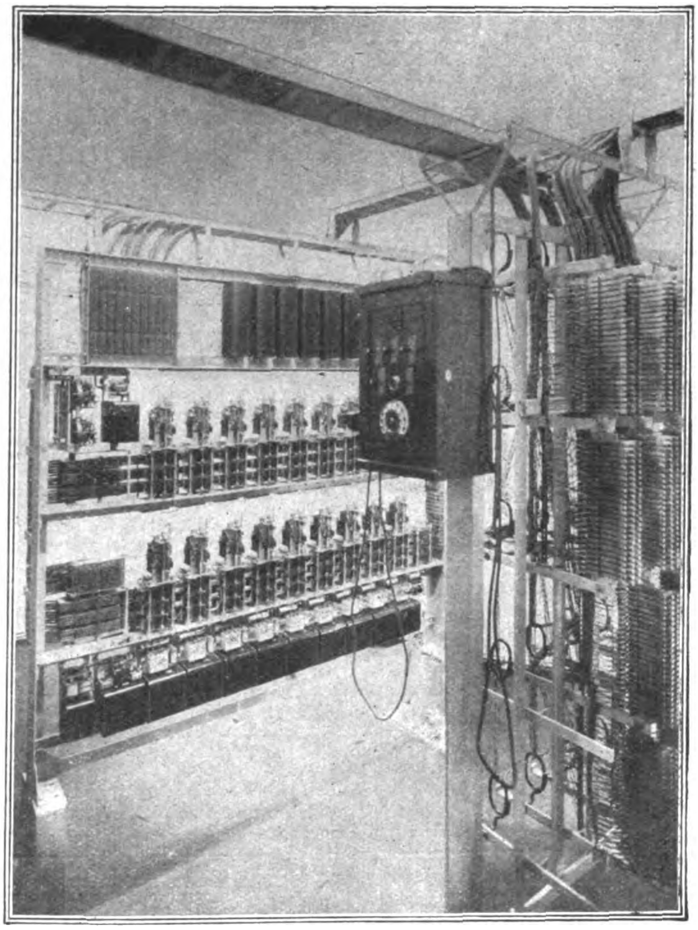


Abb. 1: Automatische Fernsprechzentrale in einer Großbank.
Mix & Genest, Berlin-Schöneberg.

Aber der deutschen Technik ist es gelungen, diese überaus schwierige Aufgabe einwandfrei zu lösen und die Anlagen so zu konstruieren, daß sie selbst den höchsten Anforderungen im Spitzenbetriebe, also in Zeiten der höchsten Belastung, voll gerecht werden.

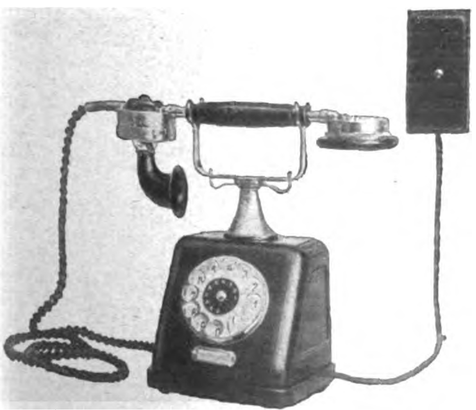


Abb. 3: Station für automatische Hausanlagen.

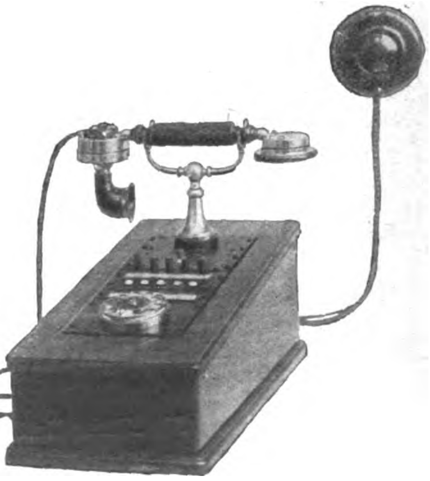


Abb. 4: Vorschalte- und Mithörapparat für Amtsleitungen.

Es dürfte als selbstverständlich gelten, daß für den inneren Hausverkehr der Banken der automatische Fernsprechdienst, wie auch in anderen größeren Bureaus der Industrie- und Handelsunternehmungen, eine immer größere Verbreitung findet, nachdem es gelungen ist, ihn so auszugestalten, daß selbst die geübteste und zäheste Telephonistin nicht in der Lage ist, den lebhaften internen Fernsprechverkehr so genau und so schnell zu bewältigen, wie es die zehnteilige Nummernscheibe durch Selbstwahl über die Wähler des Automaten gestattet. Bei völligem Geheimverkehr erfolgt sofortige Verbindung mit selbsttätigem Rufzeichen und bei Gesprächsbeendigung sofortige, ebenfalls selbsttätige Trennung. Man kann demnach jede Anzahl Gespräche ohne die langen Wartezeiten bei der Herstellung der Verbindungen in von Hand bedienten Zentralen schnell hintereinander abwickeln und genießt außerdem noch den Vorteil, daß die Anlage sich während der gesamten Tages- und Nachtstunden in ständiger Betriebsbereitschaft befindet. Freilich wird die Telephonistin für den Sprechverkehr mit dem Amt nicht entbehrt werden können, selbst dann nicht, wenn die Privat-Fernsprechzentralen für den Postverkehr halbautomatisch ausgeführt sind. Sie wird vielmehr als Abfrage- und Auskunftbeamtin qualifizierte Arbeit zu leisten haben; dagegen wird sie durch den Automaten von der nerventötenden Ausführung gewöhnlicher Verbindungsvorgänge befreit und somit wesentlich entlastet.

Die automatischen Hauszentralen, wie Abbildung 1 eine zeigt (es ist die Zentrale der Hamburger Geschäftsstelle der Darmstädter und Nationalbank), sind als Hunderter-Zentralen nach dem Ausruferprinzip ausgeführt. Bei ihnen ist der Anrufsucher für 100 Anschlüsse mit einem Leitungswähler gleicher Kapazität über einen Relaissatz gekuppelt. Das ganze ist ein Verbindungsapparat. Normalerweise brauchen 100 Teilnehmer 10 solcher Verbindungsapparate. Bei Tausender-Zentralen und bei solchen mit noch zahlreicheren Anschlußstellen werden Gruppenwähler eingefügt.

Anrufsucher, Leitungswähler und Gruppenwähler sind als Heb- und Drehwähler ausgebildet, die mit 10 Heb- und 10 Drehscheiben ein Hunderter-Kontaktfeld bestreichen können. Der Vorgang beim Anrufen ist folgender: Der Anrufsucher stellt sich auf den Anrufenden ein und verbindet ihn gleichzeitig mit einem Leitungswähler, der nun mit Hilfe der zehnteiligen Nummernscheibe auf den gewünschten Anschluß gesteuert werden kann. Ruf und Trennung erfolgen den Schaltvorgängen entsprechend selbsttätig.

Die auf Abbildung 1 wiedergegebene Anlage wurde vorerst für 200 Anschlüsse und 20 Verbindungsapparate ausgebaut. Der Verbindungsverkehr mit der Postzentrale vollzieht sich, wie das bei derartigen Anlagen in der Regel geschieht, durch Dekadenwahl, und zwar erreicht der Teilnehmer bei der Wahl der „0" die Stadtschränke und bei der Wahl der „9" die Fernzentrale.

So zahlreich wie die Ausführungsarten der Fernsprechzentralen in großen Bankunternehmungen, die abhängig sind von den jeweils vorliegenden Bedürfnissen und Anforderungen, so zahlreich sind auch die verschiedenen hierbei zur Verwendung kommenden Typen von Fernsprechapparaten. So zeigt Abb. 2 einen für Selbstanschluß eingerichteten Tischapparat für Reihenanlagen, wie er z. B. in kleineren Depositenkassen gebräuchlich ist. Bei ihm kann sich der Teilnehmer durch einfaches Niederdrücken des Schaltknopfes eine Amtsverbindung selbst herstellen, ohne die Tätigkeit einer Vermittelungsperson in Anspruch nehmen zu müssen.

Auf Abb. 3 ist ein Fernsprechzentralapparat zum Anschluß an vollautomatische Hausanlagen wiedergegeben. Dieser Apparat kann auch mit Tasten für den Anschluß an Post- und Hauszentrale hergestellt werden. In diesem Falle besitzt er eine selbsttätig wirkende Rückfrageeinrichtung, so daß während eines Stadt- oder Ferngespräches eine Rückfrage bei einer anderen Dienststelle im Hause unter völliger Geheimhaltung des Hausgespräches gehalten werden kann, ohne eine Trennung der Verbindung über das Fernsprechamt herbeizuführen. Nach beendeter Rückfrage kann das unterbrochene Amtsgespräch wieder aufgenommen werden.

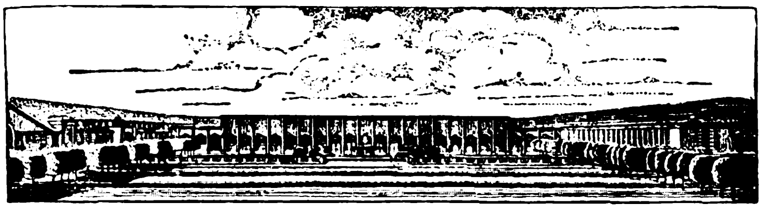
Für die Direktionen der Niederlassungen und Depositenkassen werden zweckmäßig Fernsprechapparate gewählt, die außer der Benutzung als Post- und Hausapparate auch die unmittelbare Einschaltung zum Fernsprechamt unter Umgehung der Vermittelungszentrale und ferner die Kontrolle der von anderen Stellen auf den Amtsleitungen geführten Gespräche zulassen. Einen solchen Vorschalte- und Mithörapparat, der für fünf Amtsleitungen eingerichtet ist, veranschaulicht Abb. 4. Das Besetztsein einer Leitung wird bei ihm durch Glühlämpchen angezeigt.

Besonders erwähnenswert ist noch eine Mithörstation, wie sie auf Abb. 5 dargestellt ist und in der Hauptverwaltung großer Unernehmungen zur Verwendung kommt. Der Apparat hat ein Feld mit 25 Glühlämpchen und eine Wählscheibe. Die Auswahl der Amtsleitung, deren Gespräch mitgehört werden soll, geschieht mit Hilfe dieser Wählscheibe. Wird z. B. auf Amtsleitung „25" gesprochen, so leuchtet die entsprechende Glühlampe auf, und der Direktor kann sich ohne weiteres durch Wahl der „25" in das Gespräch einschalten, unter Umgehung der Fernsprechzentrale. Cr.

# MESSE-RUNDSCHAU.

### Die Erweiterung der Deutschen Schuh- und Ledermesse.

Auf dem städtischen Ausstellungsgelände in Leipzig wird zurzeit die große Halle 7, die mit Halle 6 zusammen bisher der Deutschen Schuh- und Ledermesse als Ausstellungshaus diente, durch einen Erweiterungsbau um das Doppelte vergrößert. Die weit vorgeschrittenen Maurerarbeiten lassen bereits jetzt erkennen, in welch imposanter Weise der fertige Bau wirken wird, der nach dem mit dem ersten Preise gekrönten Entwurfe des Architekten Carl Crämer von der Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G. ausgeführt wird. Der Besucher betritt die Halle 7 durch einen der gesamten Vorderfront vorgelagerten Arkadenbau, der ihr einen monumentalen Eindruck verleiht. Das Innere der Halle wird auch in dem Erweiterungsbau die übersichtliche Einteilung und harmonische Gliederung zeigen, die von Anfang an der Deutschen Schuh- und Ledermesse eine eigene Note verliehen hatte. In reichem Maße kommt beim Bau Muschelkalkstein zur Verwendung, während die dazwischen liegenden Mauerflächen grünen Edelputz erhalten, der den Namen „Grüne Halle" auch fernerhin zum Ausdruck bringt. In ihrer neuen Gestaltung wird das neue Meßhaus der Deutschen Schuh- und Ledermesse eines der größten und schönsten Meßgebäude sein, gewaltig in der äußeren Ansicht, vornehm und zweckentsprechend in der inneren Einteilung, eine übersichtliche Gliederung der einzelnen Meßstände gewährleistend.



Erweiterungsbau der Schuh- und Ledermesse.

Über die bisherige Entwicklung der Deutschen Schuh- und Ledermesse geben folgende Zahlen Aufschluß: 1913 waren 3000 qm voll belegt, 1919 wurde eine Halle von 6000 qm benötigt, die letzten vier Messen beanspruchten bereits etwa 14 000 qm Ausstellungsraum, nach Fertigstellung des Erweiterungsbaues werden etwa 24 000 qm zur Verfügung stehen. In der Halle 7 wird künftig die gesamte Deutsche Schuh- und Ledermesse untergebracht werden. Neben der Leder- und Schuhbranche, der Gerberei- und Schuhmaschinenbranche, der Leisten-, Stanzmesser- und Bedarfsartikelbranche werden diesmal auch die Sattler- und verwandten Branchen, mit Ausnahme von Feinlederwarenartikeln, in großem Umfange mit vertreten sein.

### Die Kölner Herbstmesse.

Wie das Messeamt Köln mitteilt, wird zur Herbstmesse, die vom 14. bis 19. September stattfindet (die landwirtschaftliche Messe wird als besondere Veranstaltung vorher vom 30. August bis 7. September abgehalten), die Ausstellungsfläche um 12 000 Quadratmeter erweitert worden, so daß verschiedenen Geschäftszweigen, denen zur Frühjahrsmesse nur ein verhältnismäßig geringer Raum zur Verfügung gestellt werden konnte, weitere Ausdehnungsmöglichkeit gegeben ist.

### Auslandszugverkehr zur Leipziger Herbstmesse 1924.

Der Sonderzugverkehr zur bevorstehenden Leipziger Herbstmesse vom 31. August bis 6. September weist gegen den bisherigen eine Anzahl bedeutender Verbesserungen auf. Neben den zahlreichen Gesellschafts- und Verwaltungssonderzügen, die für das Inland vorgesehen sind, fahren für den Verkehr aus dem Auslande, der heutzutage für die deutsche Wirtschaft von besonderer Bedeutung ist, voraussichtlich sieben Gesellschafts - Sonderzüge des Meßamts mit 33⅓ % Fahrpreisermäßigung, und zwar je einer von Zürich, Prag und Kopenhagen und je zwei von Wien und Amsterdam. Der Auslandsverkehr von Italien und den österreichischen Alpenländern ist durch günstige Verbindungen an den Verkehr München—Leipzig angeschlossen. Außerdem wird der englische Verkehr in Hoek van Holland und der Ostseeverkehr über Lübeck an den Vergünstigungen, die die Sonderzüge des Meßamts bieten, teilnehmen können.

### Leipziger Meßabzeichen.

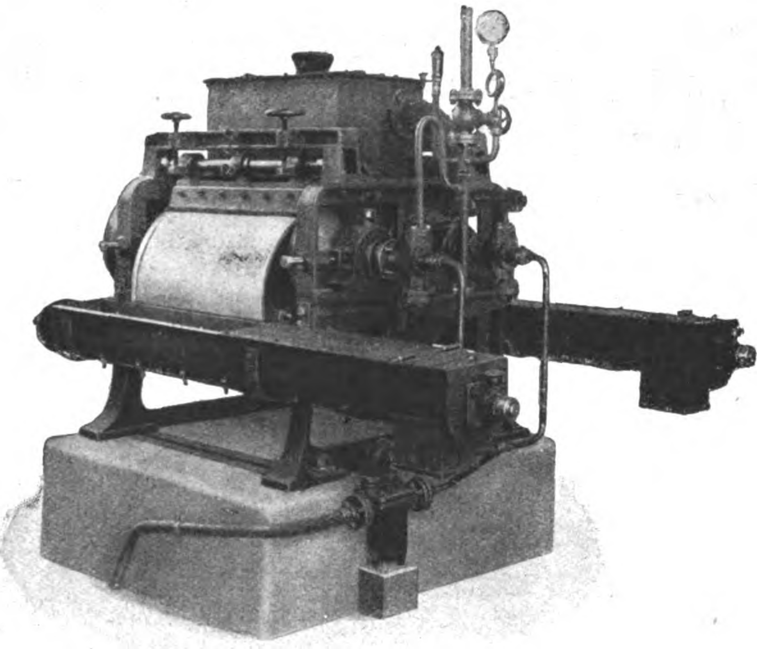
Zu der vom 31. August bis 6. September stattfindenden Leipziger Mustermesse kostet das Meßabzeichen mit dazugehöriger Ausweiskarte im Vorverkauf GM. 5—. Da sich der Preis zur Messe verdoppelt, wird dringend nahegelegt, den durch den Vorverkauf gebotenen billigen Bezugspreis sich zunutze zu machen. Man kaufe sein Meßabzeichen zwecks Zeit- und Kostenersparnis in erster Linie bei dem für den Wohnort zuständigen ehrenamtlichen Vertreter des Meßamts oder zusammen mit der ermäßigten Fahrkarte für Gesellschaftssonderzüge zur Leipziger Messe bei den Fahrkartenverkaufsstellen und Agenturen des Norddeutschen Lloyd. Meßabzeichen und Ausweiskarte gehören zusammen, weder das eine noch das andere berechtigt für sich allein zum Eintritt. Zur Frühjahrsmesse 1925 soll gegen Abgabe des jetzt gekauften Abzeichens mit Ausweiskarte beim Erwerb des neuen Abzeichens im Vorverkauf ein bestimmter Betrag vergütet werden. Man hebe deshalb Ausweiskarte zusammen mit Abzeichen auch nach der Messe auf, da sie einen Wertgegenstand darstellt.

# Trocknungstechnik im Dienste der Nahrungsmittelfabrikation

Von Andreas Knauth,
öffentl. angest. u. beeid. Sachverständiger der Industrie- u. Handelskammer zu Berlin.

Die Trocknungstechnik hat sich in den letzten Jahren zu einer modernen Wissenschaft herausgebildet, welche eine weitgehende Kenntnis der Trockenstoffe, Apparate, sowie der Eigenheiten des Trockenprozesses erfordert. Unter Trocknen versteht man einen natürlichen oder technischen Vorgang, der im Freien an der Sonne oder in bewegter Luft ausgeführt wird, maschinell aber durch Trockenapparate, die mit erhitzter Luft und Luftbewegung arbeiten, vor sich geht. Die Sonne vermag durch ihre intensive Bestrahlung den Feuchtigkeitsgehalt der in dünner Schicht zerlegten pflanzlichen und tierischen Erzeugnisse so weit herunterzudrücken, daß dieselben haltbar werden. Das gleiche bewirkt auch bewegte, trockene Luft. Eine völlige Wasservertreibung darf bei Nahrungs- und Futtermitteln jedoch des Geschmackes halber nicht stattfinden.

Die künstliche Trocknung verfolgt denselben Zweck, nur, daß man durch sie schneller zum Ziel gelangt und bei exakter Handhabung der geeigneten Trockenapparate Erzeugnisse zeitigen kann, die in Aussehen, Güte und Beschaffenheit den im Freien Getrockneten voranstehen. Ein weiterer Vorteil der künstlichen Trocknung besteht in der Unabhängigkeit von der Witterung und in der Hygiene, da bei einer natürlichen Trocknung durch Luft und Sonne ein Anfliegen von Staub- und Schmutzteilchen durch den Wind nicht zu vermeiden ist. Mit den immer höher steigenden Anforderungen von Industrie und Handel wird die natürliche Trocknung infolge ihrer Unzulänglichkeit immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Für die Trocknung kommen für menschliche Ernährung außer Gemüsen und Obst noch folgende Nahrungs- und Genußmittel in Frage: wie Kartoffeln, Pilze, Milch, Eier, Kaffee, Tee, Kakaobohnen und -Schalen.



Zweiwalzentrockner.

Für die Gemüse- und Obsttrocknung wählt man Kanal-, Kammer- und Hordentrockner, sowie dampfbeheizte Darren und Vakuatrockner. Die aufgeführten Apparate sollen bei einer Temperatur von allerhöchstens 70 bis 80 ° Celsius arbeiten, da sonst die Farbe und der Geschmack der Nahrungsmittel ungünstig beeinflußt wird. Eine gute Luftzirkulation in den Trockenapparaten ist eine große Hauptsache, damit die mit Feuchtigkeit getränkte Luft schnell abzieht und neue warme Luft in den Apparat einströmt. Zu diesem Zweck werden Ventilatoren (Exhaustoren) bei den Trockenapparaten verwendet.

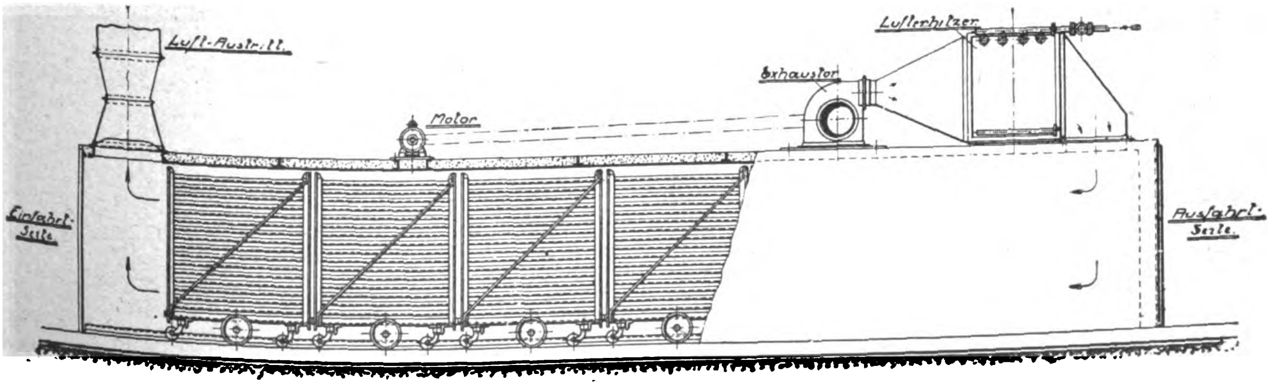
Die **Kanaltrockner** sind als Qualitätstrockner anzusprechen, die sich zur Fabrikation von Feintrockengemüse und Obst ganz besonders gut eignen. Man kann diese Trockner beliebig lang herstellen, je nach Anzahl der benötigten Trockenwagen, die mit Horden ausgerüstet durch den Kanal geleitet werden. Die Trockenluft wird von dem an der Ausfuhrseite gelegenen Ventilator angesaugt und durchstreicht hierbei die erste Wagengruppe. Nach Passieren der ersten Heizbatterie wird die Luft dem Ventilator der Gegenseite zugedrückt, hierbei wird die zweite Wagengruppe passiert, und sofort im Zickzackzuge, bis zum letzten Ventilator die Luft mit Feuchtigkeit gesättigt ins Freie befördert.

Der **Kammertrockner** besteht aus mehreren Kammern, in welche die mit zubereitetem Rohmaterial gefüllten Hordenwagen eingeschoben werden. Am Ende der letzten Kammer befindet sich der Ventilator, welcher die am anderen Ende eintretende warme Luft durch alle Kammern saugt und die mit Feuchtigkeit gesättigte ins Freie führt. In den einzelnen Kammern herrschen verschiedene Temperaturen je nach ihrer Lage zur Beheizungsquelle.

Eine sehr gute Einführung hat der **Hordentrockner** erfahren, der in seinen äußeren Hauptteilen aus Schmiedeeisen und Stahl besteht. Im Innern hat er einen Trockenschacht mit Fahrstuhl, Hordenbühne, Heizapparat sowie den auf der Apparatendecke befindlichen Exhaustor. Die Bewegung der Horden im Schacht und im Fahrstuhl geschieht durch ein Windwerk. Dieser Apparat hat den großen Vorteil, verhältnismäßig sehr wenig Platz zu beanspruchen. Er arbeitet nach dem bekannten Gegenstromtrocknungsverfahren und läßt sich gut regulieren.

**Vakuumtrockner** gibt es in Gestalt von Schränken und Trommeln. Sie erzeugen bei einer Temperatur von 40 bis 50 Grad Celsius ein Vacuum (luftleerer Raum). Als letzter für Nahrungsmittel bestimmte Trockner ist die mit **Dampf gespeiste Darre** anzusehen. Sie besitzt ein System von Rippenrohren, und unter diesem durchgehenden Rost von Rippenrohren wird die Druckluft zugeführt. Diese wird durch Zentrifugalgebläse in einen Windkanal geblasen und durchdringt den Rost von Rippenrohren, welche mit Dampf beheizt sind. Darauf durchströmt sie den Darrboden und trocknet das darauf gelagerte Trockengut.

Für zu trocknende Nahrungsmittel in flüssiger Form wird das **Zerstäubungstrocknungsverfahren** angewendet. Die zu trocknende Flüssigkeit wird in einem geschlossenen erwärmten Raum in einen nebligen Zustand überführt und auf diese Weise getrocknet. Die zu Boden fallenden getrockneten Flüssigkeitsteile bilden das Trockenpulver.



Kanaltrockner für Gemüse.
Trocknungs-Anlagen G. m. b. H., Berlin.

# Die Metallindustrie im Kölner Wirtschaftsbezirk

Von Diplom-Kaufmann Dr. Fritz Runkel, Bensberg-Köln.

Köln ist als die alte und im Mittelalter unbedingt führende Handelsstadt Westdeutschlands allgemein bekannt. Seit einigen Jahrzehnten hat sich aber neben dem Handel die Industrie einen Platz erobert, der ihr eine sehr bemerkenswerte Stellung im gesamten Wirtschaftsleben gibt. Dabei war es der Handel selbst, der dieser Industrie die ersten Grundlagen zu ihrer Entwicklung bot. Der Handel führte mehr und mehr die mannigfaltigsten Waren durch die Hände der Kölner Kaufleute, und die in Aussicht stehenden Gewinnmöglichkeiten mußten in einer solch kapitalreichen Stadt den Gedanken auslösen, diese Waren, soweit sie noch einer weiteren Verarbeitung zu unterziehen waren, also namentlich Rohstoffe und Halbfabrikate, in eigenen Werkstätten zu bearbeiten. Das geschah zunächst in der Hausindustrie, bis dann um die Mitte des 19. Jahrhunderts der Fabrikbetrieb die alten Produktionsformen verdrängte. Von den Köln durchziehenden Waren traten Metalle, namentlich englisches und belgisches Roheisen und Stahl, stets besonders hervor, und so kam denn mit diesem Metallhandel auch die Metallindustrie bald in den Fluß einer lebhaften Aufwärtsbewegung.

Diese Entwicklung wurde nun durch die Gunst mancher äußeren Verhältnisse noch besonders gefördert. Von größtem Einfluß war in dieser Beziehung die einzigartige Verkehrslage der Stadt. Der Rhein als leistungsfähigster und daher verkehrsreichster Wasserlauf Deutschlands, in seiner Leistungsfähigkeit noch verstärkt durch ein weit ausgebautes Kanalnetz, dabei einen direkten Verkehr mit deutschen und ausländischen Seehäfen vermittelnd, gab die erste Grundlage zur Einbeziehung Kölns in den Weltverkehr. Hinzu kam ein überaus weitverzweigtes Eisenbahnnetz, in dem Köln einen Knotenpunkt für die maßgeblichen Verbindungen der deutschen Westprovinzen mit den großen in- und ausländischen Verkehrsmittelpunkten darstellte. Nicht zu vergessen schließlich die Nähe der ungeheuren Erzeugungsstätten für Eisen und Kohle, namentlich auch für Braunkohle, welch letztere ja vor den Toren Kölns in riesigen Lagern greifbar war.

Wenn die allgemeinen Verhältnisse das Kölner Gebiet auf eine verarbeitende und veredelnde industrielle Tätigkeit hinwiesen, so ergab sich diese Art der Betätigung für die Metallindustrie um so mehr, als die Fundstätten für Erze und Kohlen, die an sich auf das Wirtschaftsleben Kölns und die dort liegenden Entwicklungsmöglichkeiten einen so stark belebenden Einfluß ausübten, sich schon mit Rücksicht auf die Beförderungskosten für die schweren Rohwaren zu eigenen Betriebszentralen ausbilden mußten, welche Eisen und Stahl herstellten. Man vermißt zwar im Kölner Bezirk nicht völlig die vorbereitenden Stufen der Eisen- und Stahlverarbeitung; so findet man Eisengießereien sowie Stahl- und Walzwerke größeren und kleineren Umfanges in Köln und seiner Umgebung. Aber der Schwerpunkt liegt doch in der Weiterverarbeitung von Eisen und Stahl, und da tritt der Maschinenbau als der führende Industriezweig hervor. Auf dieses Arbeitsgebiet verwiesen schon die alten Beziehungen, welche die Großstadt Köln zu den Industrien der benachbarten Bezirke unterhalten mußte. Diese Industrien waren von jeher überaus vielgestaltiger Art (Textilien, Zucker usw.), und unter ihnen traten auch alle diejenigen hervor, welche in der berg- und hüttenmännischen Industrie ihr Arbeitsgebiet fanden. Die Maschinenbauanstalt Humboldt in Köln-Kalk und die Maschinenfabrik Bayenthal haben schon seit Jahrzehnten Weltruf genossen.

Eine besondere Note hat dann dem Kölner Maschinenbauwesen die Herstellung von Werkzeugmaschinen gegeben. Auf diesem Gebiet sind führende Werke entstanden, die durch den verfeinerten Ausbau der Werkzeugmaschinen ungemein viel zur Entwicklung und Leistungsfähigkeit der übrigen deutschen Industrie beigetragen haben. Werke wie Alfred H. Schütte in Deutz und die Kalker Maschinenfabrik A.G. (vorm. Breuer, Schumacher & Co.) sind bezeichnende Beispiele für die Blüte der Kölner Werkzeugmaschinenindustrie.

In das Gebiet des Maschinenbaues gehört auch die Erzeugung von Gasmotoren. Die Motorenfabrik Deutz A. G. hat ja das Vorbild für alle weiteren derartigen Gründungen in Deutschland und im Ausland abgegeben. Die Möglichkeit der Verwendung von Hochofengasen förderte dabei ungemein die Entwicklung der Groß-Gaskraftmaschine.

Vervollständigt wird das Bild von der Tätigkeit der Kölner Metallindustrie durch den Hinweis auf den Bau von Dampfkesseln, sowohl von Großwasserraum- als auch von Röhrenkesseln, wie er von ersten Firmen (Beispiel L. & C. Steinmüller in Gummersbach) betrieben wird. Dieser Hinweis kann ausgedehnt werden auf die Herstellung von Eisenkonstruktionen mannigfachster Art und insbesondere auch von Draht, wie er in dem weltbekannten Unternehmen von Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. mit seinen 20 Einzelfabriken das Erzeugnis darstellt, das in seiner Weiterverarbeitung den Mittelpunkt des ganzen, nach den verschiedensten Richtungen verlaufenden Fabrikationsprozesses bildet.

In einem Verkehrsmittelpunkt wie Köln mußten auch die Bedürfnisse des Eisenbahnbetriebes ein reiches Arbeitsfeld geben, und für den Bau von Eisenbahnwagen aller Art hat man große Werke, wie van der Zypen & Charlier G. m. b. H. und die Linke-Hofmann-Werke A.-G. errichtet. Auch Lokomotiven entstehen in Köln (Humboldt). Krane, Verladeanlagen und Drahtseilbahnen (J. Pohlig A.-G.) bereichern die Liste der in der Kölner Gegend hergestellten Gegenstände, die zum Eisenbahnwesen in näherer Beziehung stehen. In das Verkehrsgebiet, zumal für Köln, gehört auch der Schiffbau, der von der Werft Gebr. Sachsenberg gepflegt wird.

Auch die Elektrotechnik ist in Köln vertreten, und da hat ein Sonderzweig, die Herstellung von Kabeln, gerade in Köln seinen Hauptsitz gefunden. Die Erzeugnisse der Firma Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. in Stark- und Schwachstromkabeln für alle erdenklichen Zwecke sind ja weltbekannt. Köln war es auch, wo sich im Anschluß an diese Kabelfabrikation die großen deutschen Kabelgesellschaften, welche in der Vorkriegszeit unsere Verbindungen mit den überseeischen Ländern herstellten, niederließen, und auch die großen Fernsprechkabel, so das „Rheinlandkabel" auf der Strecke Köln-Dortmund, das „Ostpreußenkabel" (Umgehung des polnischen Korridors) sowie zwei Fernsprechkabelverbindungen Deutschland-Schweden sind aus dem genannten großen Werk hervorgegangen.

Die zahlreichen übrigen Fabrikationszweige der in Köln vertretenen Metallindustrie können des Raumes wegen hier nur gestreift werden. Hingewiesen sei auf die Herstellung hydraulischer Anlagen (Kalker Maschinenfabrik Breuer-Schumacher), landwirtschaftlicher Maschinen (Trieure durch Mayer & Co.), auf die Weiterverarbeitung von Blei, namentlich im Akkumulatorenbau (Gottfried Hagen), auf die Fabrikation der mannigfachsten Armaturen und zahlreicher Spezialmaschinen für andere Industriezwecke.

Wir sehen somit eine überaus reich gegliederte Industrie vor uns, die sich auf die Herstellung hochwertiger Fabrikate konzentriert. Die Bedeutung dieser Industrie in ihrem äußeren Umfang kommt schon dadurch zum Ausdruck, daß sich die Unternehmer in einem besonderen „Arbeitgeberverband der Metallindustrie von Köln und Umgebung" zusammengeschlossen haben, und zu dem bereits 1881 gegründeten „Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln" stellt die Metallindustrie das größte Kontingent.

Dr Runkel

# Aluminiumtuben und ihre Herstellung.

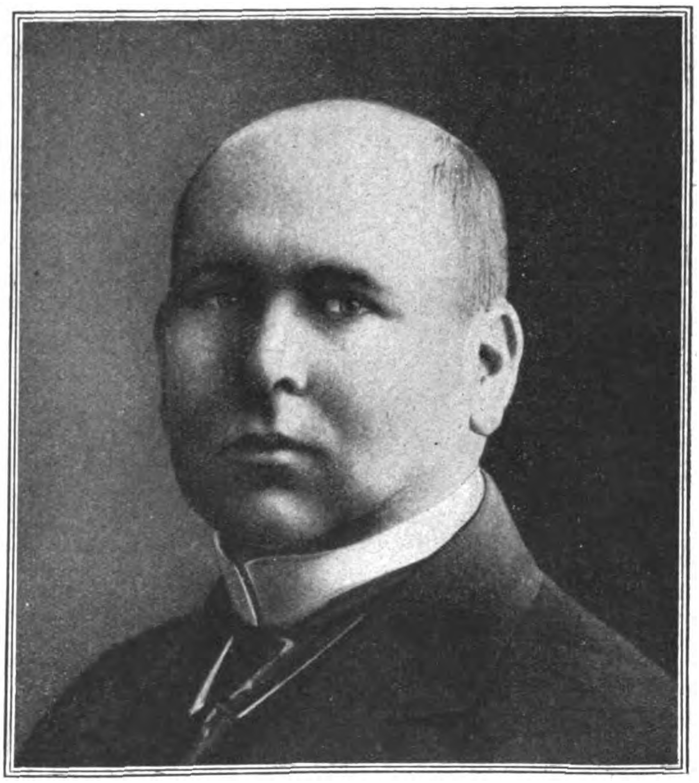
Von Dipl.-Ing. Castner, Berlin.

Im Jahre 1913 gelang es der deutschen Firma Sporer in Nürnberg, die ersten wirklich brauchbaren Aluminiumtuben auf den Markt zu bringen. Trotzdem damals noch kein Mangel an Zinn und Blei, d. h. an den Metallen herrschte, die bis dahin ausschließlich als Rohmaterial für Tuben zur Verwendung kamen, führte sich die Aluminiumtube sehr rasch ein, die Weiterentwicklung wurde dann allerdings durch den Krieg wenn auch nicht vollständig unterbrochen, so doch sehr erheblich eingeschränkt.

Während dieser Zeit nahm die Firma Neher in Emmishofen in der Schweiz die Herstellung von Aluminiumtuben in großem Maßstabe auf. Beim Gebrauche dieses Schweizer Fabrikats stellte es sich freilich heraus, daß seine Beschaffenheit in keiner Weise den an eine einwandfreie Tube zu stellenden Anforderungen genügte. Da deshalb die Nachfrage nach Aluminiumtuben mehr und mehr zurückging, sah sich die Firma gezwungen, die Herstellung im Sommer 1919 wieder einzustellen.

Inzwischen hatte auch die Fritz Neumeyer A.-G. in Nürnberg die Versuche zur Herstellung von Aluminiumtuben nach einem verbesserten Verfahren soweit gefördert, daß sie mit den „Funag-Tuben" aus Aluminium auf den Markt kommen konnte.

Die Herstellung der Aluminiumtuben erfolgt in dem Hauptarbeitsgange durch Spritzen, und nicht etwa, wie gewöhnlich angenommen wird, durch Ziehen oder Drücken. Das dabei angewendete Verfahren wird durch eine Presse in der Weise durchgeführt, daß ein einem Geldstücke ähnliches scheibenförmiges Preßstück, das in der Mitte mit einem Loche versehen ist, in ein Stahlunterteil, die Matrize, eingelegt wird. Läßt man nun den Stempel der Presse niedergehen, so wird das Aluminium auf kaltem Wege zum Fließen gebracht. Infolge des hohen Druckes und der großen Geschwindigkeit, mit der dieser ausgeübt wird, geht das Fließen so schnell vor sich, daß das Metall an dem Stempel in Form einer Röhre in die Höhe spritzt. Es wird also in einem einzigen Arbeitsgange das Rohr der Tube mit samt dem Kragen gebildet.



Phot. Press-Photo-News-Service.

Fritz Reichstein,

technischer Leiter der weltbekannten Brennaborwerke in Brandenburg a. H., wurde in Anerkennung seiner ausgezeichneten organisatorischen Leistungen im maschinentechnischen Großbetriebe von der Technischen Hochschule zu Braunschweig zum Dr. ing. h. c. ernannt.

Durch sachgemäßes Ausglühen bei der weiteren Behandlung wird die Aluminiumtube nahezu so weich und biegsam, wie z. B. eine Zinntube und hat dabei noch den Vorteil, daß ihr Gesamtgewicht nur etwa den dritten Teil von dem einer solchen beträgt. Außerdem ist der Falz viel widerstandsfähiger und wickelt sich durch äußeren Druck nicht wieder von selbst auf.

Vor Versand wird jede Tube einzeln auf einer elektrischen Ausleuchtvorrichtung durchleuchtet, um sie auf das etwaige Vorhandensein poröser Stellen zu untersuchen. Auf diese Weise bietet sich Gelegenheit, alle fehlerhaften Tuben auszuscheiden. Die Bildung von Poren ist eine leicht erklärliche Folge der außerordentlich hohen Beanspruchung des Materials während des Spritzvorganges.

Der Verschluß der Tuben kann auf verschiedenartige Weise erfolgen. Er richtet sich in der Hauptsache nach dem Inhalt und dem Verwendungszweck. Den fabrikatorisch einfachsten und für die meisten Fälle zweckmäßigsten Verschluß bildet das normale runde Schraubhütchen mit Korkeinlage, das für beste Abdichtung Gewähr bietet. Weniger empfehlenswert ist der sogenannte Perlverschluß, der keine unbedingte Abdichtung bewirkt, da die kleine Perle nicht mit einer ganzen Fläche aufliegt.

Die Beschriftung der Tuben erfolgt fast ausnahmslos durch Lackieren und Bedrucken. Hierbei ist Hauptbedingung, daß nur die vorzüglichsten, biegefesten Lacke Verwendung finden, und daß man auch in der Auswahl der Druckfarben, die unter allen Umständen säurefest und lichtbeständig sein müssen, die größte Sorgfalt walten läßt.

Die Aluminiumtuben älterer Ausführung krankten daran, daß sie zu einem großen Teile porös waren, so daß ihr Inhalt durch die Tubenwand dringen konnte. Außerdem waren sie gegen Säure und Alkalien unbeständig und wurden mit der Zeit von diesen durchfressen.

Dem erstgenannten Übelstande wird durch das erwähnte Ausleuchten begegnet. Der Angreifbarkeit der Aluminiumtuben durch Säuren und Alkalien wird durch Innenschutzschichten vorgebeugt, die eine unmittelbare Berührung des Tubeninhaltes mit den Tubenwänden unmöglich machen.

Die blanke Aluminiumtube läßt sich erfahrungsgemäß verwenden zum Abfüllen von solchen Stoffen und Präparaten, die säure- und alkalifrei, also neutral sind.

Für alle übrigen Verwendungszwecke müssen die Aluminiumtuben mit einer Innenschutzschicht versehen werden. Diese wird in drei Ausführungsarten hergestellt.

Die erste Art der Schutzüberzüge besteht aus einer Masse, die bei etwa 60 Grad schmilzt und in geschmolzenem Zustande in die Tube eingebracht wird. Wegen dieses niedrigen Schmelzpunktes muß man natürlich sehr vorsichtig sein bei der Verwendung der Tuben. So ist z. B. nicht empfehlenswert, in derartige Tuben Präparate zu bringen, die in warmem Zustande eingefüllt werden müssen. Aluminiumtuben mit dieser Isolierung haben sich bewährt für wasserhaltige Pasten und Mischungen mit geringem Säure- und Alkaligehalt.

Der zweite, lackförmige, Schutzüberzug wird gleichfalls durch Spezialmaschinen in die Tuben eingebracht und sodann nach dem Abtrocknen bei 120 Grad eingebrannt. Er weist neben größtem Haftvermögen eine sehr gute Beständigkeit gegen scharfe Säuren auf; derartig geschützte Tuben kommen zur Anwendung für die Aufbewahrung von Nahrungsmittelpräparaten, die stark salzhaltig sind oder auch organische Säuren enthalten.

Die dritte Innenschutzschichtart besteht ebenfalls aus einem sehr widerstandsfähigen Lacküberzuge, der gleichfalls eingebrannt wird. In hiermit geschützten Tuben können daher außer den bereits aufgeführten Präparaten auch stärker alkalische Stoffe aufbewahrt werden. Da dieser Innenschutz sehr wärmebeständig ist, steht auch der Abfüllung von heißen Präparaten nichts entgegen.

Wegen der größeren mechanischen Widerstandsfähigkeit der Aluminiumtuben ist ein rascheres Arbeiten auf der Füllmaschine möglich; also: Zeitersparnis.

Das Schließen der Tuben wird in den meisten Fällen mit einer Tubenschließmascine besorgt, mit der man zunächst den untersten Teil der gefüllten Tube ausquetscht, um ihn gleich darauf umzufalzen.

## Benachteiligung deutscher Importwaren in der Schweiz.

Die „Neue Züricher Zeitung" beschwert sich darüber, daß namentlich in der deutschen Presse eine „ein System verratende Campagne gegen die schweizerischen Einfuhrbeschränkungen" eingesetzt habe. Ein kaum zu übertreffender Mangel an Sachlichkeit sei dafür bestimmt, besonders auf schweizerische Kreise zu wirken. Das während des Krieges besonders deutschfeindlich eingestellte Blatt polemisiert dann gegen die deutschen Einfuhrverbote und hält dem entgegen, daß in der Schweiz keine „Einfuhrverbote", sondern nur „Einfuhrbeschränkungen" beständen und daß Einfuhrbewilligungen nach allen Seiten, auch nach Deutschland, erteilt worden seien. Die deutschen Klagen über eine Verletzung der Meistbegünstigung seien daher nicht haltbar. Die schweizerischen Einfuhrbeschränkungen seien keineswegs als der Ausfluß unfreundlicher Gesinnung gegenüber Deutschland aufzufassen.

Den Ausführungen des Blattes kann entgegengestellt werden, daß von dem in der Schweiz bestehenden Einfuhrverbot sämtliche für Deutschland gelten, während auf Italien und Frankreich nur ein Achtel Anwendung finden. Als auch um die Jahreswende herum infolge des rapiden Sinkens des französischen Franken von Frankreich und dem Elsaß die Schweiz mit französischen Valutawaren überschwemmt wurde und die Schweizer Gewerbetreibenden bitter darüber klagten, ist kein einziges Einfuhrverbot gegen Frankreich erlassen worden. Die Schweiz kann sich nicht von dem Vorwurf freimachen, daß sie gerade bei der Einfuhr mit zweierlei Maß gemessen hat und noch mißt.

## Zur Börsenlage.

Die optimistische Beurteilung der Aussichten der Londoner Konferenz hielt auch in der Berichtszeit an der Börse an und äußerte sich in zunehmender Unternehmungslust der Spekulation. Diese Tendenz erhielt eine Unterstützung in mancherlei Erscheinungen, die auf eine Milderung der Wirtschaftskrise Hoffnung ließen. Zweifellos haben einerseits die vielen Stillegungen und Betriebseinschränkungen, wenn sie auch eine denkbar ungesunde und kritische Erscheinung darstellen, den Betriebsmittelbedarf verringert, während andererseits die Kreditsperre gewisse Milderungen erfahren hat. Man vernahm von größeren Kreditgewährungen an die landwirtschaftlichen Genossenschaften, an den Getreidegroßhandel, von erweiterter Ausleihung der Gelder des Postscheckamtes und staatlicher Stellen an die Privatwirtschaft und beobachtete eine wachsende Geldflüssigkeit des Einzelhandels. Bei letzterem hat sich aber nach den Erfahrungen der Inflationszeit eine gewisse Bankfeindlichkeit herausgebildet. Die flüssigen Gelder des Einzelhandels fließen deshalb den Lieferanten zu, die höhere Zinsen zahlen als die Banken und auf diese Weise dennoch Betriebsmittel billiger als durch die Banken und mit der besseren Aussicht auf demnächstigen Warenabsatz erhalten. Die auf diesem Wege Industrie und Großhandel zufließenden Gelder entlasten wiederum den Geldmarkt, so daß dessen leichtere Lage und eine Erleichterung der Kreditnot, wie sie auch in einer leichten Ermäßigung der Soll- wie der Habenzinsen ihren Ausdruck findet, verständlich erscheint; im Grunde bleibt natürlich die Lage noch unverändert, nur steht dem wenig vermehrten Kapitalangebot eine in geringerem Umfange arbeitende Volkswirtschaft gegenüber.

Wenn nun auch die Konkurserklärungen und die Verhängung von Geschäftsaufsichten andauern und daneben die Betriebseinschränkungen und Stillegungen sich noch täglich vermehren, so haben doch die geschilderten Erscheinungen in Verbindung mit der zweifellos wieder fortschreitenden inländischen Kapitalbildung und einem bereits einsetzenden Zustrom ausländischer Gelder — waren doch in der Berichtswoche größere Kreditabschlüsse mit dem Auslande u. a. in der chemischen Industrie, der Zuckerindustrie und der Schiffahrt zu verzeichnen — dem Wirtschaftsleben wieder normaleren Stempel gegeben und die Hoffnung auf eine baldige Besserung neu gestärkt.

Diese Wirkungen und diese Auffassung zeigten ihren Niederschlag in der Kursbildung. Die Börse blieb vorwiegend fest veranlagt, und das Geschäft ist heute auch an ruhigen Tagen wesentlich umfangreicher als noch vor Monatsfrist bei durchweg fester Grundstimmung. Die Kurse zeigen auch in der Berichtswoche zumeist weitere Erhöhungen, und dabei stellen die Kurse unseres Stichtages nicht einmal die Höchstkurse dar, nachdem gerade dieser Tag durch Realisierungen gewisse Abschläge brachte. Die Gunst der Spekulation wie des wieder in größerem Umfange als Käufer auftretenden Privatpublikums verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf sämtliche Märkte. Besonders erstaunlich und bemerkenswert war, daß sie trotz steigenden Geschäfts auf fast sämtlichen Aktienmärkten sich auch weiterhin Interesse für festverzinsliche Werte erhielt und daß anscheinend keinerlei Dementi oder fehlgeschlagene Hoffnungen die Spekulation von ihren Aufwertungserwartungen abzubringen vermag.

Es wurde schon neulich an dieser Stelle gekennzeichnet, daß die schrankenlos optimistische Beurteilung der Londoner Konferenz durch die Börse erst noch ihre Rechtfertigung finden muß und im Falle einer Enttäuschung sich bitter rächen kann. Vorläufig zeigt indessen der Markt eine erstaunliche Widerstandsfähigkeit. Trotz allem erscheint aber eine starke Skepsis gegen die Dauer der festen Haltung oder gar gegen die Erwartungen auf eine große Hausse angebracht.

---

### Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 7. August 1924.
(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

**Aktiva:**

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold | 490 694 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 439 402 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 51 292 000 |
| b) Scheidemünzen | 25 262 179 |
| Reichs- u. Darlehnskassenscheine | 455 000 |
| Rentenbankscheine | 303 803 236 |
| Noten anderer Banken | 238 |
| Wechsel und Schecks | 844 475 713 |
| Rentenmark-Wechsel u. -Schecks | 955 209 039 |
| Lombardforderungen | 11 706 725 |
| darunter lomb. Wechsel | 9 057 685 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 43 462 200 |
| Effekten | 76 138 951 |
| Sonstige Aktiva | 992 647 010 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 12 039 698 |

**Passiva:**

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 201 445 755 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 442 947 331 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 128 793 796 |
| b) Privatguthaben | 355 677 454 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 164 678 267 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 452 189 371 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 601 906 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 83 600 000 |

Nach Abwicklung des Ultimobedarfs zeigten sich in der ersten Augustwoche bei der Reichsbank bereits wieder kleine Rückflüsse an Zahlungsmitteln. Wie der Ausweis der Bank vom 7. d. M. ergibt, sind 9.6 Trillionen Mark an Reichsbanknoten und 35.8 Millionen Rentenmark an Rentenbankscheinen in die Kassen der Bank zurückgelangt. Der Banknotenumlauf nahm infolgedessen auf 1201.7 Trillionen Mark, der Rentenmarkumlauf auf 1797 Millionen Rentenmark ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen erhöhten sich dementsprechend von 268 auf 308,8 Millionen Rentenmark. Im wesentlichen im Zusammenhang dieser Entwicklung nahmen die fremden Gelder der Bank in der Berichtswoche wieder zu, und zwar im ganzen um 55.6 auf 798.6 Trillionen Mark; die Zugänge entfielen ausschließlich auf die privaten Guthaben. Die gesamte Kapitalanlage ging von neuem geringfügig zurück, sie ermäßigte sich um 6.1 auf 1931 Trillionen Mark. Die in Papiermark gewährten Wechsel- und Lombardkredite dehnten sich zwar um 17.9 auf 856.2 Trillionen Mark aus, dagegen nahmen die Rentenmarkkredite um 23.6 auf 998.7 Millionen Rentenmark ab. Der Goldbestand wurde durch Umwandlung eines Guthabenbetrages im Auslande in Gold weiter um 6,4 auf 490,7 Millionen Goldmark verstärkt. Die Bestände an Scheidemünzen zeigten keine nennenswerten Veränderungen.

**Kurse:**

| | 13. 8. 24: | 6. 8. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden | Proz.) |
| 5% Reichsanleihe | 665 | 599 |
| 4% Reichsanleihe | 975 | 1175 |
| 3½% Reichsanleihe | 975 | 1050 |
| 3% Reichsanleihe | — | 1500 |
| 4% Preuß. Konsols | 1200 | 1300 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1360 | 1625 |
| 3% Preuß. Konsols | 1350 | 1600 |
| | (In Billionen | Proz.) |
| 5% Mexikaner | 47.0 | 40 |
| Neu-Guinea | 3,5 | 3,6 |
| Otavi | 27.3 | 25.2 |
| Schantung | 2,125 | 1.1 |
| Deutsche Bank | 10.75 | 9,75 |
| Discontobank | 13.625 | 11,7 |
| Brasilbank | 37.00 | 37,5 |
| Asiatenbank | 38.75 | 35 |
| Ueberseebank | 60 | 53 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 29,3 | 27,37 |
| Norddeutscher Lloyd | 7.6 | 6,9 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 22.5 | 20,125 |
| A. E. G. | 9.9 | 9,25 |
| Augsburg-Nürnberg | 27 | 23,625 |
| Badische Anilin | 18.625 | 17.375 |
| Bergmann Elektrizität | 15,75 | 14,25 |
| Berliner Maschinen | 14,75 | 12 |
| Chemische Albert | 41.5 | 39,25 |
| Daimler | 3 | 3.2 |
| Deutsch-Luxemburger | 51 | 49 |
| Deutsche Erdöl | 42,25 | 40 |
| Deutsche Kali | 37,25 | 38.75 |
| Dynamit Nobel | 8,1 | 7.25 |
| Elberfelder Farben | 16.3 | 15.125 |
| Fraustadt Zucker | 18 | 19 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 53 | 50.75 |
| Goldschmidt | 13.75 | 12,75 |
| Hannover Maschinen | 57 | 51,5 |
| Harpener Bergbau | 64.75 | 60,5 |
| Höchster Farben | 15.25 | 14,7 |
| Humboldt Maschinen | 22 | 18,75 |
| Kali Aschersleben | 12.9 | 10.125 |
| Klöckner-Werke | 39.750 | 42 5 |
| Köln-Rottweil | 8,875 | 7.8 |
| Laurahütte | 7.9 | 7 |
| Ludwig Loewe | 60.50 | 60 |
| Mannesmann | 36.25 | 35 |
| Maschinen Kappel | 15 | 12.9 |
| Oberbedarf | 12.3 | 10,5 |
| Caro | 13.9 | 1? |
| Orenstein | 17.25 | 16 |
| Phoenix | 29,895 | 28.8 |
| Pintsch | 32 | 30 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 30 | 27.9 |
| Sarotti | 1.5 | 1,5 |
| Schuckert | 37,5 | 35 |
| Siemens Glas | 21 | 18.1 |
| Stettiner Vulkan | 17.75 | 15.75 |
| Leonhard Tietz | 4.6 | 4.8 |
| Varziner Papier | 5,4 | 4.9 |
| Vereinigte Glanzstoff | 48.0 | 38 |
| Vogtländer Maschinen | 2.25 | 2 |
| Wanderer | 9.2 | 7.8 |
| Wicking | 23.0 | 21.9 |
| Zeitzer Maschinen | 32,25 | 30 |
| Zellstoff Waldhof | 10,625 | 10,2 |

**Devisen und Noten:**
(In Billionen Papiermark)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1.640 | 1,600 |
| Belgien | 0,217 | 0,216 |
| Schweden | 1.117 | 1.112 |
| Italien | 0.19 | 0,185 |
| London | 19.05 | 18,800 |
| New York | 4.200 | 4.200 |
| Paris | 0,235 | 0,232 |
| Schweiz | 0.793 | 0.792 |
| Rumänien | 0,019 | 0,019 |
| Polen | 0,8125 | 0,8050 |
| Spanien | 0.564 | 0,562 |

### Ausweis der Deutschen Rentenbank

vom 31. Juli 1924 (in Tausenden Rentenmark).

**Aktiva:**

| | |
|---|---|
| Belastung der Wirtschaft zugunsten der Rentenbank | 3 068 397 |
| Bestand an Rentenbriefen | 2 399 811 |
| Darlehen an das Reich unverzinslich | 196 459 |
| Darlehen an das Reich verzinslich | 1 000 000 |
| für Meliorationszwecke | 6 000 |
| Darlehen für die Wirtschaft: | |
| an die Reichsbank | 800 000 |
| an die Notenbanken | 69 172 |
| Vorübergehend bei der Reichsbank für Ingangbringung des Giroverkehrs | — |
| Kasse, Giro-Postscheck- und Bankguthaben | 105 022 |
| Mobilien und Möbelutensilien | 67 |
| Sonstige Aktiva | — |

**Passiva:**

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 2 400 000 |
| Grundrücklage | 668 397 |
| Umlaufende Rentenbankscheine | 2 071 442 |
| Umlaufende Rentenbriefe | 189 |
| Sonstige Passiva | — |

Dazu teilt die Leitung der Rentenbank mit: Die auf Grund der Berichte der Landesfinanzämter nach dem Stande vom 29. Februar im Reichsfinanzministerium gemachte Zusammenstellung ergibt eine Belastung der Wirtschaft zugunsten der Deutschen Rentenbank in der angegebenen Höhe. Wenn diese hinter der bisher in den Ausweisen aufgeführten Zahl von 3,2 Milliarden um ein Geringes zurückbleibt, so ist zu berücksichtigen, daß die Schätzung von 3,2 Milliarden sich auf das gesamte Reichsgebiet bezog, während die jetzt ermittelte Zahl von 3 068 397 236 sich im unbesetzten Deutschland allein ergeben hat; bekanntlich ist die Rentenbankverordnung im altbesetzten sowie im Sanktions- und Einbruchsgebiet nicht zugelassen, so daß diese Gebiete zur Belastung und somit auch zur Zinszahlung nicht herangezogen werden konnten. Für die Vollwertigkeit der Deckung der Rentenbankscheine ist das geringe zahlenmäßige Mindérergebnis natürlich ohne jede Bedeutung, denn es konnten und können höchstens 2.4 Milliarden Rentenbankscheine in Umlauf kommen. Tatsächlich beträgt der bisherige höchste Umlauf 2 071 442 143 Rentenmark. Unter den Passiven wird die Grundrücklage — entsprechend der Differenz zwischen der ursprünglich mit 3.2 Milliarden angenommenen Belastung der Wirtschaft und deren nunmehrigem Ergebnis — vermindert ausgewiesen. Wie ferner ersichtlich, hat das Reich ein Darlehen von weiteren 3 Millionen für Meliorationszwecke erhalten. Von der Reichsbank ist der 100-Millionen-Betrag, der ihr zur Ingangbringung des Giroverkehrs noch zur Verfügung stand, inzwischen zurückgegeben worden. Den umlaufenden Rentenbankscheinen und -briefen stehen die auf Grund der Rentenbankverordnung gegebenen Kredite in vollem Umfang gegenüber, nachdem die bisher im Interesse einer Verknappung aus dem Umlauf gezogenen Rentenbankscheine dem Verkehr wieder zugeführt und nutzbringend angelegt sind."

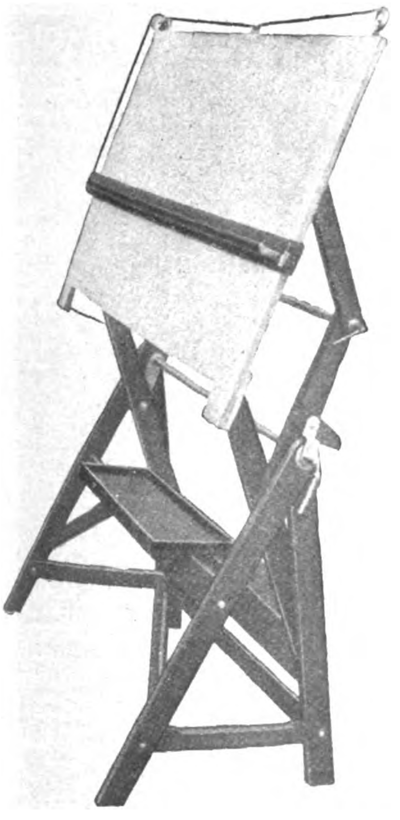
# Erfindungen und Erfahrungen

## Das Laufrad.

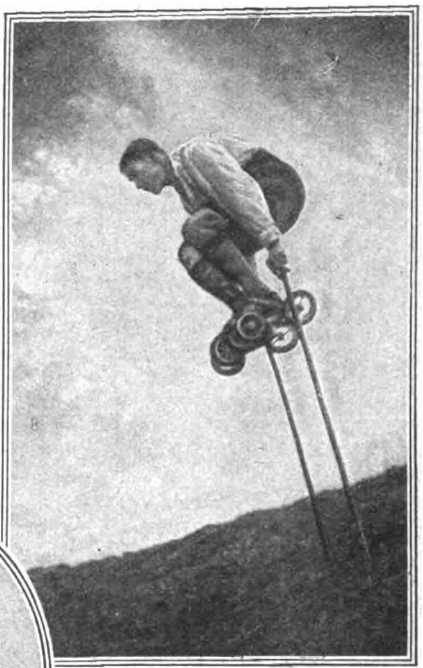
Unsere heutige Zeit steht im Zeichen der Verkehrsmittel. Industrie und Wissenschaft haben uns in den letzten Jahren einmal aus Notwendigkeit und für Sportzwecke vielerlei auf diesem Gebiete gebracht. Etwas Neuartiges, dem alten Rollschuh ähnlich, dabei aber weit überlegen, ist das Laufrad, eine Konstruktion des Ingenieurs Waap.

Wir haben es hier mit einer wohldurchdachten, dabei einfachen Konstruktion eines Verkehrsmittels zu tun, welches sich für alle Wege, in Stadt und über Land vortrefflich eignet und im freien Gelände mit dem Ski zu vergleichen ist. Den Rollschuh, der einst vor 25 Jahren viel Aufsehen erregte, kann man nur auf asphaltierten Straßen gebrauchen, für unsere Laufräder bieten Wege jeglicher Art, auch schrittbreite Gräben, kniehohe Hinderungen, Äcker, Wiesen usw. keinerlei Hindernisse. Sprünge über 2 m Weite sind leicht ausführbar. Die mittlere Stundengeschwindigkeit bei Überlandfahrten durch Mittelgebirge beträgt 12 km, in der Ebene kommt man auf guten, harten Wegen 16 km und mehr vorwärts, dabei bietet das Fahren und das sofortige Bremsen keine Schwierigkeiten. Das Laufrad, bei etwa 3½ kg Gewicht, ist überallhin leicht mitzunehmen und zeichnet sich durch hohe Strapazierfähigkeit, Sprungstabilität und Unverwüstlichkeit aus. Es ist dem Fahrrad durch den Preis, bequemste Tragbarkeit, größere Fahrtsicherheit und Haltemöglichkeit aus voller Fahrt auf der Stelle überlegen, ganz abgesehen von der gesünderen Aufrechthaltung des Fahrers und seine größere allgemeine Bewegung.

Das Laufrad eignet sich vortrefflich als Verkehrsmittel, mit dem man leicht und unabhängig vorwärts kommt, sodann aber auch, wie wir aus unseren Bildern sehen, für Sportzwecke, wofür es ärztlich empfohlen wird. H. B. H.



Der verstellbare Zeichentisch.



Geländesprung über Skistöcke zum Überwinden hoher und breiter Hindernisse.

Laufradfahrer in der Sächsischen Schweiz. Schrittsprung.

## Verstellbarer Zeichentisch.

Der patentierte Zeichentisch „Edi“, der von J. Schaefer Söhne, Schkeuditz, hergestellt wird, hat ein durch Gegengewicht ausbalanziertes Reißbrett und zeichnet sich dadurch aus, daß er ohne besondere Stützen oder Federbremsen und ohne Fuß- oder Handhebel mit Leichtigkeit in jede gewünschte Lage eingestellt werden kann, und daß er dabei, ohne zu kippen, immer zeichenfest bleibt. Ein Druck gegen das Brett genügt, um es hoch, tief, senkrecht, flach oder schräg einzustellen, wobei nach Wunsch zwei Verbindungsstangen diese Einstellung leichter oder schwerer zulassen und außerdem auch jede beliebige Blockierung des Tisches gestatten. Der Zeichentisch hat ein Holzuntergestell, doch ließ man sich bei der Konstruktion von dem Gedanken leiten, Eisen überall da zu verwenden, wo dieses, um die Vorteile der Eisengestelle zu erreichen, zur Versteifung und Verstellung nötig ist, für alle unwichtigen Teile jedoch nur Holz zu gebrauchen, um damit noch gleichzeitig die Nachteile der Eisengestelle zu beseitigen. Das Holzgestell ist durch die Kombinierung mit Eisen besonders gut versteift und hat einen sicheren Stand, durch den ein ruhiges Arbeiten gewährleistet wird. Das Reißbrett ist aus astfreiem Pappelholz hergestellt und wird durch kräftige Träger getragen, deren Lagerung derart ist, daß eine Verziehung des Brettes ausgeschlossen ist.

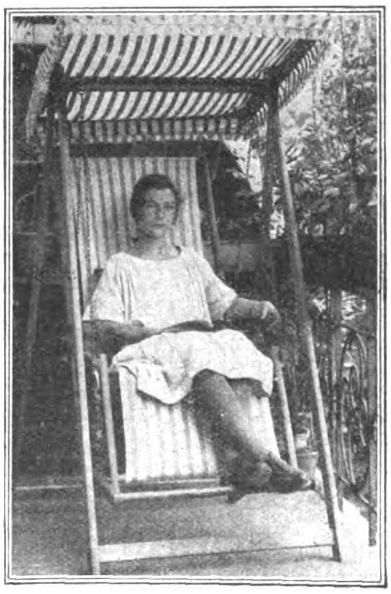
Als Reißschiene dient die abhebbare „Edi“-Parallelführung, die mit einer Feineinstellung versehen ist und der Schiene absolute Parallelität sichert; die Schiene ist sehr einfach konstruiert, abhebbar angeordnet und verschiebt sich leicht, wobei als Zugmittel Patentketten Verwendung finden, die sich besonders durch hohe Zugfestigkeit und geringe Dehnung auszeichnen. Die kräftige Ausführung des Zeichentisches gestattet jedoch ebenso gut die Verwendung anderer Parallelführungen, wie die Anbringung der Zeichenmaschine „Kuhlmann“.

Von dem Zeichentisch werden zwei verschiedene Modelle gebaut, von denen das eine mit einem Ablegetisch ausgestattet ist und sich besonders für mittlere Reißbrettgrößen eignet, während das schwerere Modell mehr für die größeren Bretter geeignet ist.

Der in der Abbildung wiedergegebene Zeichentisch zeigt das für mittlere Reißbretter konstruierte Modell in seiner höchsten Stellung.

## Balance, eine neue Sitz- und Liegeschaukel.

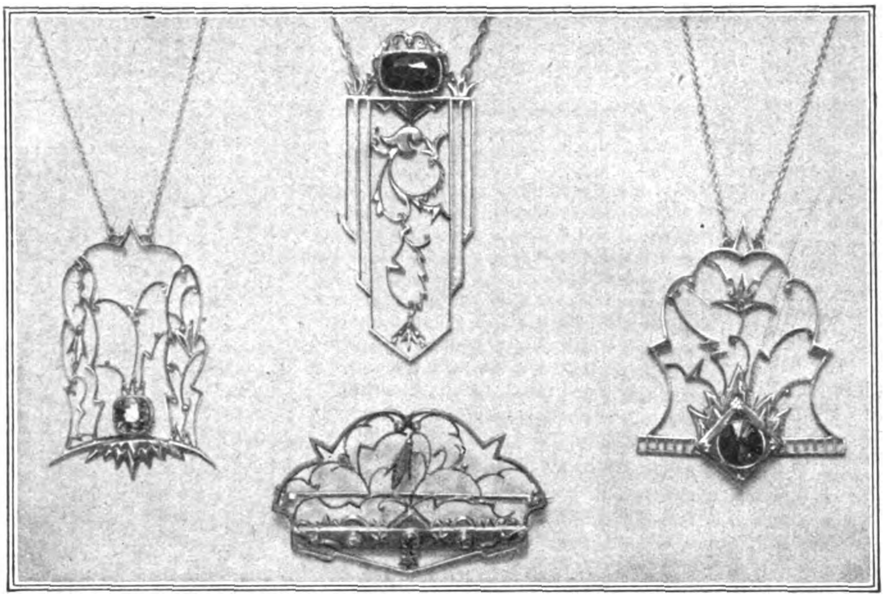
Will man in der Sommerfrische, im Gebirge, wie an der See, aber auch daheim im Garten, auf größeren Balkonen wirkliche Ruhe genießen und Erholung finden, so spielt hierbei eine geeignete Ruhemöglichkeit eine große Rolle. Aus diesen Gesichtspunkten heraus ist die Liegeschaukel „Balance“ konstruiert worden. Diese Ruhemöglichkeit hat einmal ein leicht verstellbares Sonnendach und läßt sich infolge praktischer Konstruktion leicht in verschiedene Teile zusammenlegen, so daß sie bequem hin und her zu bewegen ist. In ein festes Gestell aus Buchenholz ist ein freischwebender Schaukelstuhl eingehängt, der sich durch das Eigengewicht der Person ohne weiteres als Stuhl und Liegemöglichkeit verwenden läßt. Die neue Erfindung wird in drei verschiedenen Größen hergestellt und bildet neben ihrer zweckmäßigen Verwendung auch einen Schmuck in Gärten, Veranden, Parks usw. H. H.



Die neue Schaukel.

## Schmucksachen in Durchbruchtechnik.

Man bringt den modernen Schmucksachen in Durchbruchtechnik in Kenner- und Laienkreisen viel Interesse entgegen; die Schmuckindustrie verwendet die graziösen Durchbrucharbeiten sehr gern, besonders wenn sie in Verbindung mit gut geschliffenen, sorgsam ausgesuchten Halbedelsteinen auf den Markt kommen. — Zwischen den beliebten Filigranschmuckstüken der Biedermeierzeit und den modernen Durchbrucharbeiten besteht eine gewisse Ähnlichkeit, die neuen Schmucksachen erscheinen indessen viel weniger kompliziert, sie sind stark vereinfacht in der Form, was ihre Wirkung keineswegs irgendwie beeinträchtigt. Das Metall bildet in den meisten Fällen die Umrandung für die Steine und Perlen, mit deren Schliff oder Farben diese Umrahmung harmonieren muß, wenn die Arbeit als künstlerischer Schmuck gelten soll.



Schmucksachen in Durchbruchtechnik.

### Doppelkopfhörer „Alrad".

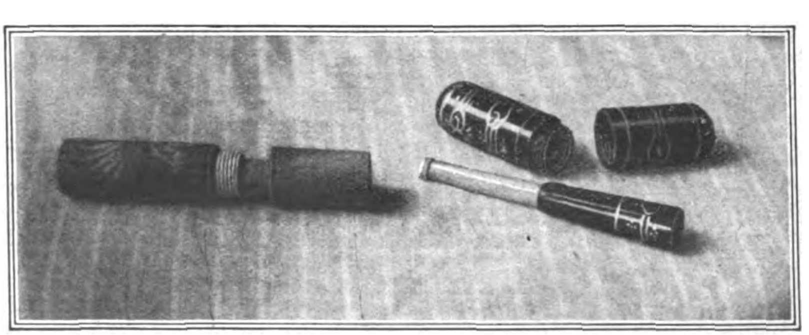
Beim Radio-Empfang spielt das Telephon die wichtigste Rolle. Ist dieses nicht in Ordnung oder von minderwertiger Beschaffenheit, so kann die ganze sonstige Anlage so vorzüglich hergestellt sein, wie nur irgend denkbar, aber einen Genuß wird man nicht davon haben. Die erste Bedingung für einen Radiohörer ist, daß er auch auf den leisesten Impuls anspricht, so daß man dann in der Lage ist, mit Hilfe der Abstimmmittel des Apparates dem anfangs nur sehr schwach auftretenden Fernempfänger nachzugehen, um ihn schließlich in voller Klangstärke aufnehmen zu können. Ist das Telephon nicht empfindlich genug, um auf solche leisen Fernwellen anzusprechen, so gehen derartige Meldungen verloren, und der Wert der ganzen mit vieler Mühe hergestellten Anlage ist illusorisch. Von der allergrößten Wichtigkeit ist ein tadelloses, hochempfindliches Telephon bei bloßem Detektorempfang, denn der nur mit dem aus weiter Ferne schwach ankommenden Originalstrom arbeitende Detektor hat naturgemäß an ein minderwertiges Telephon nichts zu verschenken. Die Aufnahme wird immer unsicher, undeutlich, und ungenau sein und schließlich die Unzufriedenheit des Radiofreundes bis zur Verärgerung steigern. Ein Radiohörer, und zwar ein sog. Doppelkopfhörer, der allen an ein solches Gerät zu stellenden Ansprüchen in vollem Maße entspricht, ist der neu in den Handel gebrachte, uns vorliegende Doppelkopfhörer „Alrad", der von der Elektrotechnischen Fabrik Hans Falk G. m. b. H. in Berlin SW. 68, hergestellt wird. Er ist nicht nur von technisch einwandfreier und gediegener Beschaffenheit, sondern er besitzt auch ein höchst gefälliges Äußeres. Seine klangreine Wiedergabe, seine kräftige Lautstärke sowie sein leichter, nicht drückender Sitz erhöhen dem Funkfreunde den Genuß an den Darbietungen der drahtlosen Telephonie in sehr beträchtlichem Maße. -r.

### Die schlüssellose Tür.

Umwälzung in der bisherigen Art des Tür-Verschlusses.

Während die bisher auf den Markt gebrachten Sicherheitsschlösser und mechanischen Sicherheitsvorrichtungen in erster Linie die Vorsaaltür gegen unbefugtes Öffnen mit Nachschlüsseln oder falschen Schlüsseln schützten, ist es durch folgende Erfindung ermöglicht, nicht nur das Öffnen der Tür zu verhüten, sondern man benötigt zum Öffnen derselben keinen Schlüssel mehr. Diese gesetzlich geschützte Anordnung des neuen Türverschlusses stammt von dem Ing. Rudolf Salecker, Glashütte (Sa.). Der Schlüssel befindet sich jetzt offensichtlich an der Tür, kann jedoch durch Unbefugte nicht benutzt werden. Der Sitz der Türschlösser ist von außen nicht erkennbar Bei Benutzung durch Unbefugte bleibt die Tür nicht nur verschlossen, sondern wird auch noch verriegelt und Daueralarm ertönt. Will ein Unbefugter die Tür öffnen, so muß er etwa 3000 mal probieren, ehe er sein Ziel erreicht. Schon beim ersten Fehlgriff ertönt die Alarmglocke und hört nicht eher auf zu läuten, bis dieselbe vom Besitzer abgestellt ist. Während heutzutage die Vorsaaltür ein Schloß mit nur einem Schlüssel besitzt, so besitzt sie jetzt, infolge der neuen Schloßkombination, ein Schloß mit 3600 Schlüsseln, welche in wenigen Sekunden zu verstellen sind. Durch diese Erfindung fällt der lästige, in der Tasche tragbare Schlüssel vollkommen fort, und bietet dieser neue Türverschluß eine weit größere Sicherheit wie der bisherige und ist so gearbeitet, daß er an jeder bestehenden Tür angebracht werden kann. Dieser neue Geheimverschluß ist mithin auch besonders wertvoll zum Verschließen von Privatkontoren, Bankräumen, Lagern, Autoschuppen, Garderoben usw., er kann auch in Schränke aller Art eingebaut werden. Die Stadt Geising i. Sa. (im Erzgebirge), welche als Luftkurort und Wintersportplatz berühmt und jedem bekannt ist, hat durch ihre Verwaltung diese Erfindung erworben, um durch die Fabrikation und den Vertrieb dieser Apparate ihrer Bevölkerung am Orte selbst eine Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Der umsichtige Bürgermeister von Geising, Herr Sieber, hat dadurch ein Unternehmen von volkswirtschaftlicher Bedeutung zum Nutzen der Bewohner ins Leben gerufen.

Schmuckstück in Durchbruchtechnik.
(Werkstatt Emmy Roth.)



Die zusammenlegbare Zigarettenspitze.

### Zigarettenspitze — zusammenlegbar, im Etui.

Das hier vorgeführte Bild zeigt eine Zigarettenspitze mit Etui. Ihr Hauptvorteil besteht neben ihrem graziösen Aussehen in ihrer Handlichkeit. Diese wird dadurch erzielt, daß der sich verjüngende Teil in den breiteren hineingeschoben wird. Die Spitze besteht eigentlich aus zwei Teilen. Die Konstruktion ist derart, daß es nicht möglich ist, den einen Teil aus dem andern herauszuziehen (es sei denn, daß man die Spitze zerbricht). Spitzen die sich aus zwei Teilen zusammensetzen, hatten bis jetzt den Nachteil, daß die beiden Teile erst zusammengesetzt, bzw. geschraubt werden mußten, um sie gebrauchsfertig zu machen. Dabei kam es leicht vor, daß man einen oder den anderen Teil verlor. Das wird durch das neue Modell vermieden. Dadurch, daß die Spitze in jeder auch noch so kleinen Handtasche mitgeführt werden kann, wird sie sich bald viele Freunde erwerben. Auch äußerlich ist sie sehr geschmackvoll ausgestattet; sie kommt in verschiedenen Farben, mit bunter Malerei verziert, in den Handel.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

W. KELLNER A.-G.

Unsere Sonderheit
seit 25 Jahren:
Papierverarbeitungs- u. Kartonnagen-Maschinen
zum Anleimen, Gummieren, Kaschieren, Rollenschneiden, Querschneiden für Luftschlangen sowie Klosettpapier etc. etc.
Verlangen Sie Angebote!

BARMEN

MAUERSTEIN-SCHNELLSCHLAGPRESSEN
FÜR
KLEIN-BETRIEBE
ZUR
HERSTELLUNG
VON
ZEMENT-KALKSAND-SCHLACKEN- UND HOHLSTEINEN
EINFACHE BEDIENUNG HOHE LEISTUNG
F. KOMNICK ELBING DEUTSCHLAND
MASCHINEN-FABRIK

**Großer Scherzartikel**

Cigarren

Feuerwerks-Cigarren und Cigaretten

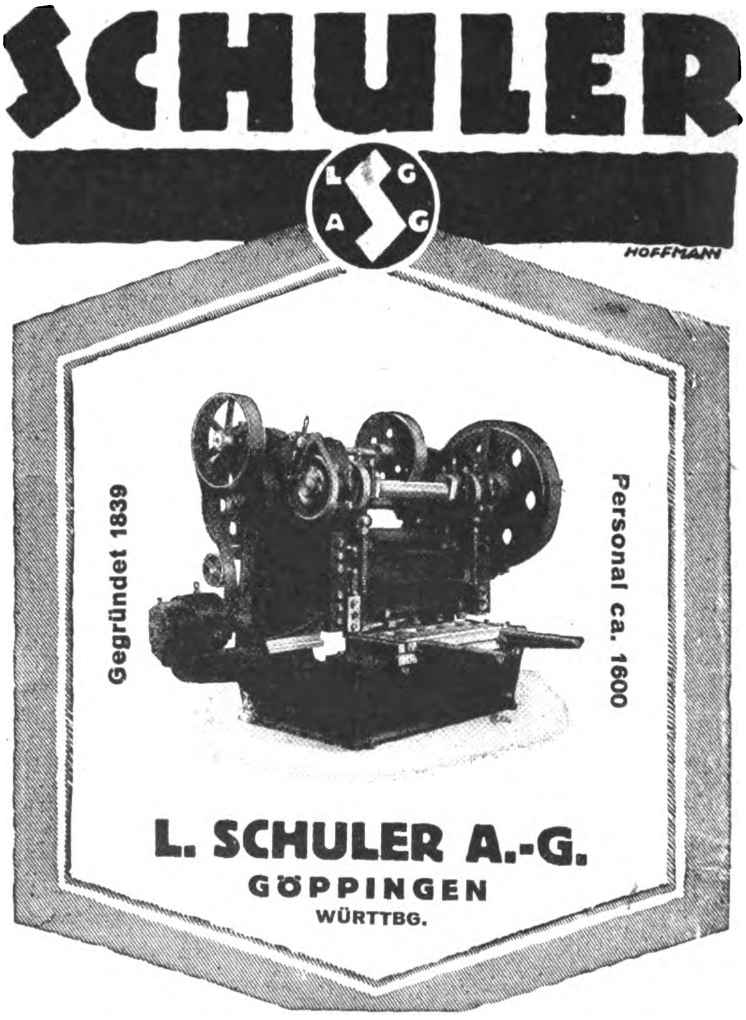
500 St. Cigarren und Cigarillos
500 St. Cigaretten und Tabake

Preiswerteste Bezugsquelle für Privat u. Wiederverkäufer
Verlangen Sie Preisliste oder Muster
Für Export; **Russische Cigaretten-Etuis**
aus schwedischer Birke und Edelhölzern.

**Leipziger Tabak-Compagnie**
Gegr. 1879 Hugo Beier Gegr. 1879
Leipzig, Windmühlenstr. 56

SPECIALFABRIK F.R KLOSETTSITZE

:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::



SCHULER

L S G A G

HOFFMANN

Gegründet 1839

Personal ca. 1600

L. SCHULER A.-G.
GÖPPINGEN
WÜRTTBG.

**ADLER-PEN NÜRNBERG**
Aktiengesellschaft Harmoniestrasse 18
Eingetragenes Warenzeichen

**Hochwertige Originalerzeugnisse**

*FEDERHALTER*
aller Art und für alle Zwecke von der einfachsten Sorte bis zum vornehmen Luxusmodell

*METALLWAREN*
HÜLSEN, KAPSELN, DOSEN, Minen-, Feder- und Nadelbüchsen, Bleistiftschoner, Bleistiftsparer und dergl. Odeurbüchsen, Seifendosen, Thermometerhülsen, Lippenstifthülsen, Flakonverschraubungen, Steck-, Überkappen usw. in gediegenen Farben und plattierten Ausführungen

**Anerkannte Qualität**

Telefon 2293. Telegr.-Adr.: Adlerpen Nuernberg. Codes: R. Mosse, ABC 5th Ed.

BLECHBEARBEITUNGSMASCHINEN

# Schnitzel und Späne

**Die Kritikerin am häuslichen Herd.** Schopenhauer hat einmal gesagt, daß der größte Teil der Männer in der Ehe zu Sklaven der Frau wird, und der englische Dichter R. L. Stevenson prägte das Wort, daß die Ehe den Mann „zum Haustier" macht. Mag nun auch eine derartige Verallgemeinerung übertrieben sein, so wissen wir doch aus der Literatur aller Zeiten, daß bei dem oft so drastisch geschilderten „Kampf um die Hosen" die Frau nicht selten dieses ihr eigentlich nicht zustehende Bekleidungsstück erringt. Die Herrschaft der Frau in der Ehe äußert sich am häufigsten in einer fortwährenden Kritik des Mannes. Nun mag solch beständiges Ermahnen wohl verdient und auch sehr heilsam sein, aber der Mensch läßt sich nun einmal nicht gern tadeln und ermahnen, und die scharf kritische Begabung seiner „besseren Hälfte" bereitet dem Mann keineswegs ungemischte Freude. Die „Kritikerin am häuslichen Herd" — so führt der englische Psychologe Walter M. Gallichan aus — „gehört fast immer dem mütterlichen Typus der Frau an; sie hält den Mann für ein großes Kind, dem sie dieselbe Pflege und Aufsicht zuteil werden läßt wie ihren Kindern. Macht sie sich aber bereits bei ihren Sprößlingen durch dieses ewige Erziehen unbeliebt, so noch in viel höherem Grade bei ihrem Manne, der sich nicht gern mit seinen Jungs auf eine Stufe stellen läßt. Die Hausfrau wird so zur Gouvernante des Mannes, und es ist begreiflich, daß er sie nicht mit den Blicken eines Liebenden, sondern mit Empfindungen betrachtet, die aus Angst, Trotz und sogar Abneigung gemischt sind. So untergräbt sich also die „Kritikerin" das Glück ihres häuslichen Herdes. Der Mann wird ihre Tüchtigkeit und Klugheit vielleicht uneingeschränkt bewundern, aber seine Zuneigung wird stark verblassen oder ganz verschwinden. Die

D. GEBHARDT
MAINZ a. RHEIN
HOFLIEFERANT
GEGRÜNDET 1857
Telegr.: Hofgeb, Mainz · ABC Code 5th Edition

Das
leistungsfähigste Haus
für den Bezug von tropenfesten
RHEIN-, MOSEL- u.
SPARKLINGWEINEN

*

Wo nicht vertreten, tüchtige Agenten gesucht

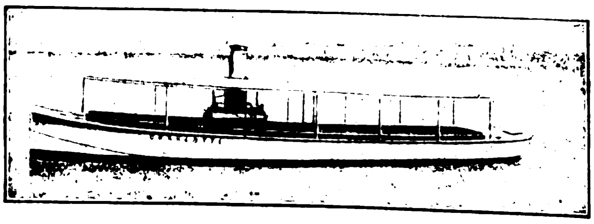
*

VERLANGEN SIE PREISLISTE

Edelliköre
Feinste Qualität!
Vornehmste Ausstattung!
Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!
Lischu A.-G.
Wiesbaden

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN



SCHLOSSWERFT
R. HOLTZ
HARBURG (ELBE) BEI HAMBURG
Telegrammadresse: Schlosswerft Harburgelbe
Codes: ABC 5. Edition / St. u. H. / Ribeiro
baut
Dampfboote, Motorboote, Yachten, Schlepper, Fischdampfer, kleinere Passagier- und Frachtdampfer, Schiffsmaschinenanlagen, Schiffskessel
Sonderheit:
Fahrzeuge für flache Gewässer, Tunnelschraubenboote, Seitenrad- u. Heckraddampfer,
:·: Zerlegbare Fahrzeuge für den Export :·:
Über 2000 Lieferungen nach dem Auslande

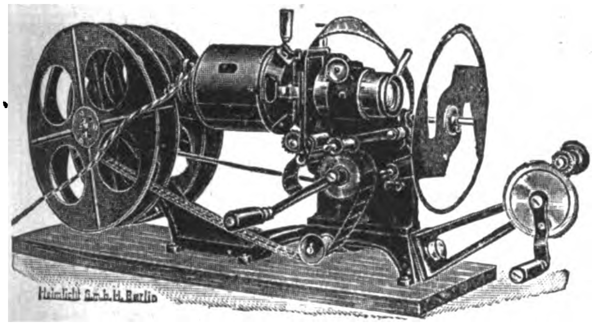
Deutschlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

Haltung des Mannes gegenüber dem ewigen Tadel der Frau ist entweder aktiv oder passiv. Läßt er sich die unablässige Kritik nicht gefallen, sondern wehrt sich dagegen, so gibt es Tag für Tag Streitigkeiten und Zänkereien. Trägt er geduldig das Kreuz, das ihm die scharfe Zunge seiner Frau auferlegt, so schluckt er allen Ärger herunter und wird dadurch verbittert und unglücklich, bis dann ein plötzlicher Ausbruch seines Unbehagens das Eheleben erschüttert. Deshalb ist die rein kritisch veranlagte Frau für die Ehe nicht geeignet. Nur selten findet sich der Schwächling, der sich ihren Herrschgelüsten zufrieden und widerstandslos unterwirft. In den meisten Fällen führt diese Eigenschaft zu Mißhelligkeiten und nicht selten zu unglücklichen Ehen. C. K.

**Amerikanische Preise für deutsche Briefmarken.** Daß das Interesse für alte deutsche Briefmarken in den Vereinigten Staaten wieder erwacht ist, zeigte die Auktion des verstorbenen Dr. Alfred Schirmer aus Chicago, über die im „Cicerone“ berichtet wird. Für die erste sächsische 3-Pfennigmarke in Rot aus dem Jahre 1850 wurden 73 Dollar gezahlt, für eine 2-Groschenmarke auf Kuvert, Hannover 1859 12¾ Dollar, 20½ Dollar für eine 10-Groschenmarke auf Kuvert Hannover 1859, 27½ Dollar für eine ½-Groschenmarke Oldenburg 1861, 22½ Dollar für ein paar 2½- und eine 2-Schillingmarke Lübeck aus dem Jahre 1859.

**Herrenchiemsee im Lichterglanz.** Wenn Ludwig II. auf Schloß Herrenchiemsee weilte, so liebte er es, zur Nachtzeit die Spiegelgalerie, mit der er das Vorbild von Versailles hatte überbieten wollen, in vollem Lichterglanze erstrahlen zu lassen. Es war ein Schaustück sinnberückenden Glanzes, das der phantasiereiche Bauherr sich hier erträumt und geschaffen hatte. Seitdem waren die Lichter von Herrenchiemsee erloschen. Nur noch ein einziges Mal, als der damalige Schah von Persien 1889 Herrenchiemsee besuchte, wurde die Spiegelgalerie im alten Glanze beleuchtet. Nun soll in diesem Sommer Herrenchiemsee einem engeren Kreis Kunstliebender im alten Lichterprunk gezeigt werden. Gelingt dieser Versuch, dann will die Krongutverwaltung alljährlich im Sommer solche nächtliche Festbeleuchtungen bei öffentlichem Zutritt veranstalten. Fr.



Heimlicht-
Kino Modell II
mit Einrichtung zur Vorführung
auch bei Tageslicht

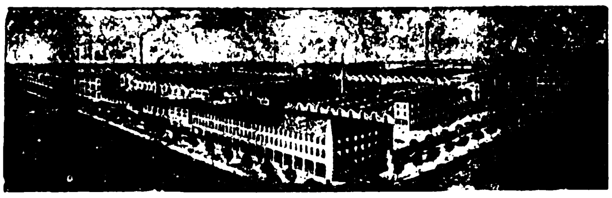
Ausgezeichneter kleiner Präzisions-Kino-Vorführungsapparat (Malteserkreuz-Filmtransport!), besonders für den Hausgebrauch und für die Reise zu empfehlen. – Von jedem Kinde leicht zu bedienen. An jede Hauslichtleitung anzuschließen. Feuergefahrlos. Leicht im Gewicht, im Koffer bequem zu tragen. Bis 2 m große, helle, scharfe, vorzüglich stehende Bilder.
Preisliste auf Wunsch.

HEIMLICHT
G.M.B.H. BERLIN SW · Krausenstr. 38-39

NSU
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben

Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!

Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)


4000 Angestellte Gegründet 1873

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# Neues vom Büchermarkt

**Der Reichsgoldetat 1924** und die deutsche Wirtschaft. Von Dr. Arnd Jessen. Zentralverlag G. m. b. H.

Nach zehn schweren Jahren stellt das Reich wieder einen Goldetat auf. Die Fragen der öffentlichen Finanzwirtschaft schieben sich mehr und mehr in den Vordergrund. Im Zusammenbruch des letzten Jahres haben wir alle nur zu sehr erlebt, wie das Schicksal eines Volkes in Kriegs- und Friedensjahren mit dem seiner Staatsfinanzen verbunden ist.

Wer aber gibt uns knappe und klare Auskunft über die Probleme der Finanzwirtschaft? Für dickleibige Lehrbücher hat der Berufstätige nur selten die nötige Muße. Es ist daher hier der Versuch gemacht worden, in engem Rahmen einen Überblick über das schwierige, heute aber besonders wichtige Gebiet der Finanzwirtschaft des Reiches zu geben. Ein finanzgeschichtlicher Rückblick gibt uns ein Bild der großen deutschen Finanzprobleme, wie sie sich bis zum Reichsgoldetat 1924 entwickelten. (Abschnitt I.) Einige Bemerkungen aus dem Gebiet der Etatstechnik mögen das finanztechnische Verständnis erleichtern. (Abschnitt II.) Der Goldetat 1924 wird dann in seinen großen Problemen erkennbar werden. (Abschnitt III.)

**Wie gründet man eine Gesellschaft m. b. H.?** Gemeinverständliche Darstellung des Wesens, der Entstehung und der Steuerverhältnisse einer G. m. b. H. Von Dr. G. Senftner. Vollständig neu bearbeitet von Oberregierungsrat Dr. jur. O. Veiel. 9. Auflage. 37.—40. Tausend. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1.30 M.

In klarer, leichtfaßlicher und allgemeinverständlicher Darstellung schildert das Buch den Gründungs- oder Umwandlungsvorgang einer G. m. b. H. Ausreichend wird darin alles be-

BLITZWAGEN-FABRIK G.M.B.H. HANNOVER
BLITZ-WAGEN mit Freilauf und Kette ohne toten Punkt
KLAPP-WAGEN mit und ohne Verdeck
BLITZ-ROLLER mit Rollenlager D.R.G.M.

Fordern Sie Marke Schlichte

WOESTE & TUSCH HAGEN i./Westf.

GG
Armaturen
aller Art für Gas, Wasser, Dampf, sanitäre Anlagen, Automobile, Motoren usw. usw.
Pumpen
Doppelkolben-, Zahnrad-, Rotations- u. Hauswasserpumpen, Fuß- und Zwischenventile
Schiffsbauteile
besonders Schiffsfenster, Schiffsschrauben u. a.
Blankgedrehte Schrauben, Muttern und Formteile
für Automobile, Fahrräder, Motoren usw., aus Messing, Eisen, Kupfer u. sonst. Metallen
Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht und Gas
Gas-, Koch- und Backapparate
in bekannt erstklassiger Ausführung, liefert als Spezialität
Gasapparat & Gußwerk A.-G. Mainz
Auf den Messen in Frankfurt a. M. und Leipzig.
Vertreter im In- und Ausland gesucht!
Man verlange Offerte und Kataloge

EINE GUTE IDEE
ist ein Vermögen!
Anregung zu guten Ideen gibt unser Gratisprospekt Nr. 12
Inventa (Abteilung B)
Berlin-Lichterfelde

Reklame Klischees
für Musik- u. Sprechmaschinen
für Radio-Funk-Apparate
Dönhoff 4258
Carl Nagel · Berlin S 42. · Ritterstr. 90
Entwürfe · Zeichnungen · photographische Aufnahmen · Kataloge etc. in hochwertiger künstlerischer Ausführung

FERDINAND ERK
Spezialfabrik seit 1864
RUHLA 12 (Deutschland)

Rowiro - Gesellschaft Berlin - Neukölln
Spezialfabrik für Rasierapparate, Klingen, Abziehapparate, Haar- und Bartschneidemaschinen.
Musterkollekt. g. Voreinsend. v. £ 1.-.- bis £ 5.-.- od. Gegenw

FRITZ FROEHLICH
LUETTRINGHAUSEN
‹RHLD.›
Vertreter in allen Auslandsplätzen gesucht.

Deutschlands leistungsfähige Industrie ist im „ECHO" mit Anzeigen vertreten

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

sprochen, was das Gesetz vorschreibt und darüber hinaus, wie die Praxis diese Gründungsvorgänge gestaltet. Durch einen vollständig ausgearbeiteten Gesellschaftsvertrag, das Muster einer Anmeldung zum Handelsregister sowie eingehende Ausführungen über die Gründungssteuern wie auch die laufende Besteuerung wird sich dieser sachkundige Berater in seiner neuen verbesserten Auflage auch weiter nützlich erweisen. Bei der durch die Zeitverhältnisse gegebenen Umwandlung bestehender Firmen in die Form einer G. m. b. H. wird sich die Befragung dieses Buches auch wegen der Gegenüberstellung der steuerlichen Vor- und Nachteile der einzelnen Gesellschaftsformen empfehlen.

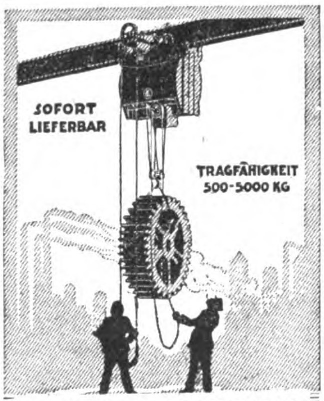
**Jahrbuch des Norddeutschen Lloyd Bremen 1922/23.** Die deutsche Seeschiffahrt unter besonderer Berücksichtigung des Norddeutschen Lloyd, 298 Seiten mit vielen Bildern, Plänen und Skizzen. Bremen, 1924. Verlag Franz Leuwer-Bremen, Druck von H. M. Hauschild-Bremen. Preis M. 12.—.

Der neue Band des Jahrbuches des Norddeutschen Lloyd lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf die Lage der deutschen Seeschiffahrt, über die sich in großen Zügen in einem Geleitwort Herr Geheimrat Stimming ausläßt. Die schwerwiegenden Folgen des Krieges für die deutsche Handelsschiffahrt klingen auch in diesem Buche noch nach. In einem fesselnden Aufsatz über den Wiederaufbau des Norddeutschen Lloyd führt Syndikus Dr. Lührssen den Lesern des Jahrbuches vor Augen, wie schwer der Norddeutsche Lloyd und mit ihm die gesamte deutsche Reederei durch die Ablieferung der Handelsflotte getroffen wurde, wie schwierig die Lage, wie verworren die Verhältnisse in der Nachkriegszeit waren, als die deutsche Reederei dazu überging, die deutsche Handelsflotte wieder aufzubauen. Auch sonst enthält das Jahrbuch wieder außerordentlich viel interessantes und wertvolles Material aus den verschiedensten Gebieten der Seeschiffahrt. Es führt auch den Laien hinein in die Geheimnisse der Funkentelegraphie, in das Sicherheitswesen, in den Schiffs- und Güterverkehr, in den Bordbetrieb, in das Auswandererwesen und schließlich in den Betrieb des Norddeutschen Lloyd selbst.

LEIPZIGER MESSE
HERBST 1924
31. AUGUST BIS
6. SEPTEMBER
AUSKUNFT DURCH
DAS MESSAMT FÜR
DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG.
BAUS

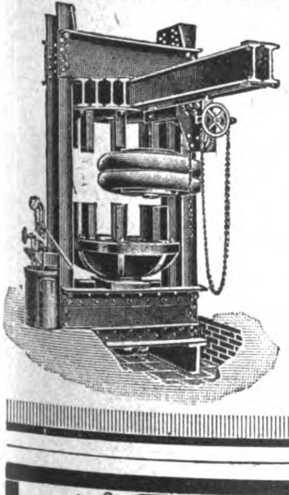
Matheus Müller
ELTVILLE AM RHEIN

Bücher, Musikalien und Lehrmittel
liefert schnellstens in gediegener Ausstattung zu günstigen Bedingungen
KARL W. GRUHL, Versandbuchhandlung,
LEIPZIG, Scharnhorststraße 63



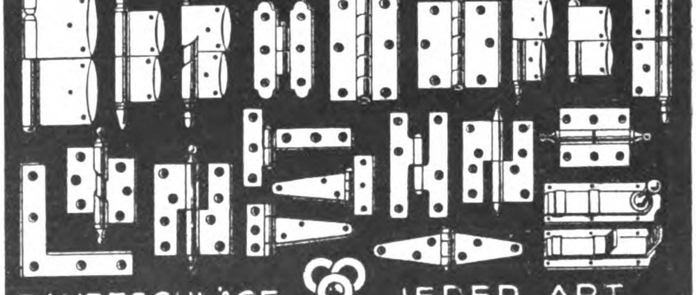
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

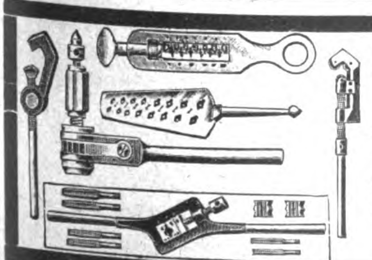
SINALCO
ALKOHOLFREI!
Unerreicht in
Umsatz und Qualität
Das Monopol
vergibt die
Sinalco-Aktiengesellschaft
Detmold


Hydraulische Vollreifen - Pressen
zum Auf- und Abziehen von Vollgummireifen auf Lastwagenräder
Maschinenbau A.-G. Böhringer & Bischoff
Ludwigsburg (Württ.)

Ambrosius Marthaus
Marthaus-Filz ist Qualitätsware
Filzfabrik Oschatz

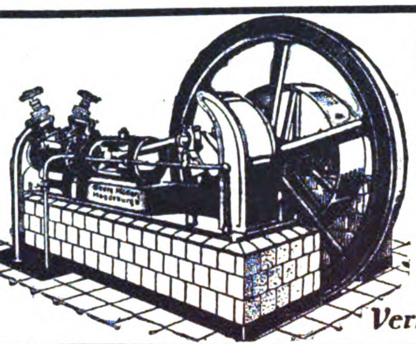
Für einige Gebiete werden noch Vertreter gesucht


BAUBESCHLÄGE JEDER ART
SIMONSWERK G.M.B.H. RHEDA
BEZIRK MINDEN
TELEGRAMME: SIMONSWERK FERNSPRECHER Nr. 1
Zur Leipziger Messe: Technische Messe. Esti-Haus, Halle B, Stand Nr. 99.


Bürger & Co. m. b. H.
Werkzeugfabrik
Remscheid V
Gewindeschneidwerkzeuge, Rohrzangen, Rohrabschneider, Bohrknarren in nur Ia Qualität
Vertreter gesucht

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



## Kühl- u. Eis-maschinen-Anlagen

von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen
sofort greifbar, gediegene
Ausführung, leichteste
Bedienung

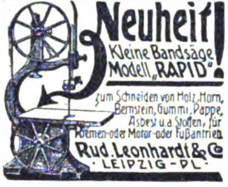
**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

*Vertreter gesucht!*

---

Sofort lieferbar!

**Tischlerei-Maschinen.**

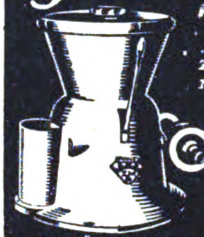


**Neuheit!**
Kleine Bandsäge
Modell „RAPID“
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.
Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG-PL.

**Wir bauen
auch alle anderen
Tischlerei-Maschinen**

---

## Gewinnen Sie Oel



in einer Minute 97%
zurück aus Arbeitsteilen
mit Oelkühlung, Spänen,
Putzlappen usw.
durch den patentamtl. geschützten

**„SPANEX“**
Oelgewinner.

Verlangen Sie kostenloses Angebot!

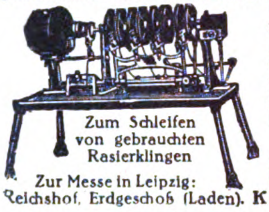
**ZAHNRÄDER- & MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G.M.B.H.**
**RABENSTEIN BEI CHEMNITZ**
TEL. AMT SIEGMAR NR. 574 u. 575

---

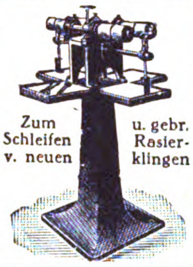
**Schleifmaschinen für Rasierklingen**
**A. Racusin & Co., Berlin W8, Charlottenstraße 25 A.I.**
Maschinenbauanstalt / Bewährt. Konstrukt. / Leichteste Handhabung / Größt. Leistungsfähigkeit / Stabile Bauart
Anschluß an jede Steckdose für 110 bzw. 220 Volt

**Kompl. Einrichtungen** f. Rasierklingen-Fabriken, Rasierapparate- u. Bleifederspitzerfabriken

Messe Frankfurt a. Main: Haus der Technik 6112.



Zum Schleifen von gebrauchten Rasierklingen



Zum Schleifen v. neuen u. gebr. Rasierklingen

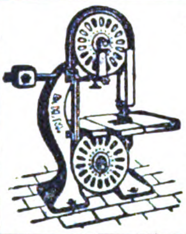
Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Erdgeschoß (Laden). **Kaufhaus Schneider**

---

**Jeder**
Deutsche
im Auslande
und jede exportier. Firma
verlange
vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39
Probenummer
des „ECHO“.

Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

---

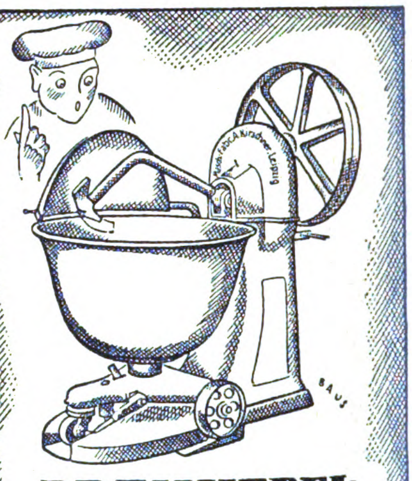


## Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen

bauen in anerkannter, erstklassiger Qualität

**Deutsche Holzbearbeit.-Maschinen-Fabrik**
**JACOBI & EICHHORN**
**LEIPZIG-LEUTZSCH 204**

---

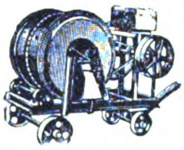


**DREHHEBEL-TEIG-KNET-MASCHINE**

MASCHINENFABRIK
A. KIRSCHNER · LEIPZIG
KOHLGARTEN-STR. 57-59

---

## Baumaschinen



**Betonmischmaschinen**

Mauersteinschnellschlagpressen

Dachziegelmaschinen

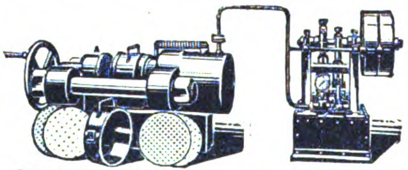
*Sämtliche Bau-Artikel (Katalog B)*

**Spezialität: Betonhohlsteinpresse „PAX“, bestgeeignete Sparbauweise für Siedlungsgesellsch. und Kleinwohnungsbau**

Man verlange Prospekte

**Dr. Friedr. Nippert, München-Pullach**

---



## ÖLPRESSEN

von höchster Ausbeute bei
**einfacher Bedienung**
*liefert in vollendeter Ausführung*

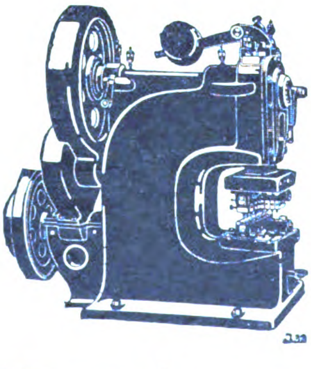
**Masch.-Fabrik Scheumann & Wolf**
Gegr. 1876 **Freital-Deuben 4** Gegr. 1876

---

## Maschinenfabrik Weingarten

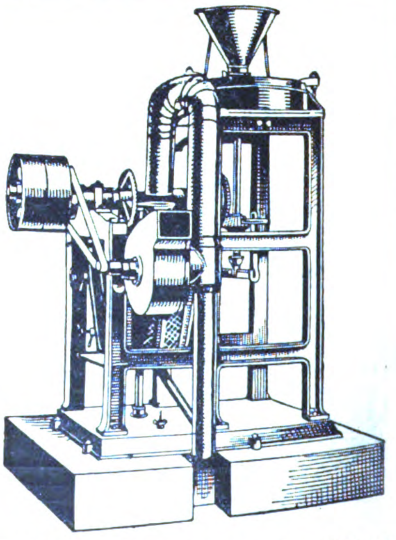
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**

- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Schrotscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Ausklinkmaschinen



- Excenterpressen
- Schmiedepressen
- Nietpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen

---



## Reismühlen, Getreidemühlen

**F. W. SCHULE & CO.**
Hamburg 1, Spitalerstr. 16

Telegramm-Adresse: Reisschule

ABC Code 5th Edit. Bentley's compl. phrase code

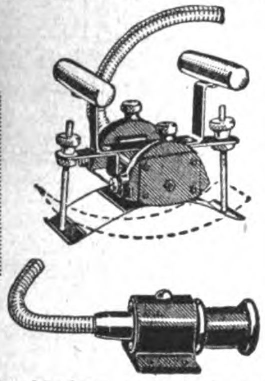
# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

!!! NEU !!!
Weltmarktfähig

**PLAN- UND KURVENHOBEL**

zum Plan-, Konvex- und Konkav-Hobeln. mit rotierender Messerwelle

Leicht (1½ kg) Handlich



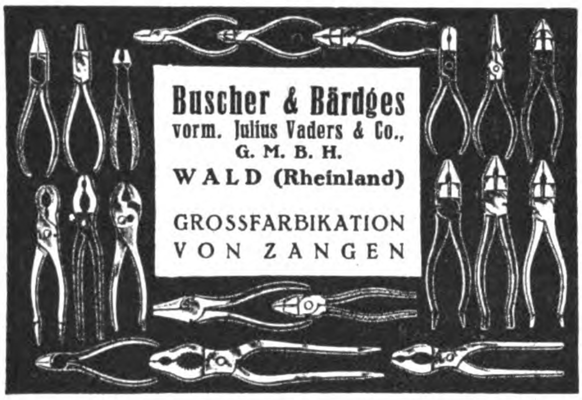
Unerreichte Leistung!

In allen Ländern gesetzlich geschützt
Alleinverkauf für In- und Ausland:

**GG. HEINZELMANN**
Ing.-Büro für moderne Holzbearbeitung
MÜNCHEN 13 · TENGSTR. 34 · TELEPHON 30417

Vertreter gesucht!

---

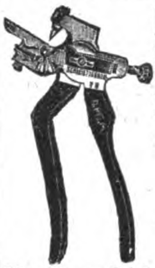


**Buscher & Bärdges**
vorm. Julius Vaders & Co.,
G. M. B. H.
WALD (Rheinland)

GROSSFARBIKATION
VON ZANGEN

---

**SCHMIDT's**



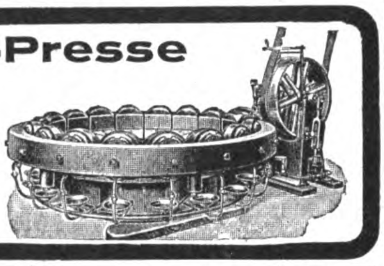
Patent-Schränkzangen
mit und ohne Skala.

**Nettus Schmidt**
Werkzeugfabrik
Zella-Mehlis 19 i. Th.
gegründet 1890

---

**Radreifen-Presse**
System „West"

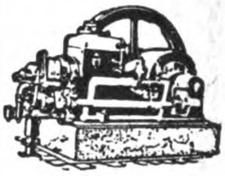
zum Kalt-Aufziehen u. Kalt-Nachbinden von eisernen Radreifen



**Deutsche West-Gesellschaft A-G**
Köln a. Rh. 8
Venloer Strasse 5

---

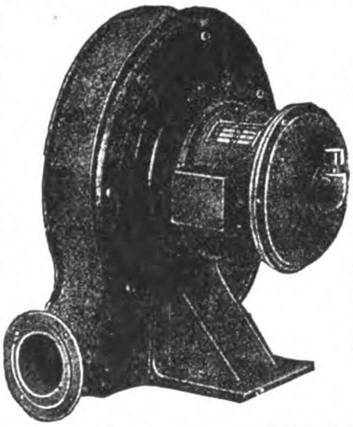
**Motorenfabrik Herford**
Herford in Westf.



**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**

Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

---



**„Suevia"-Gebläse**

mit Elektromotor oder Riemenantrieb
für

Schmiedefeuer, Kupolöfen, Kreosotöfen, Gaslötereien, Schmelzöfen, Puddelöfen, Schweißöfen etc.

liefert als Spezialität preiswert

**A. Teufel, Backnang (Wttbg.)**
Spezialfabrik für moderne Gebläse

Verlangen Sie Drucksache S. F. 50

---

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

*Specialfabrikation* von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

---

Auslandsvertreter gesucht!

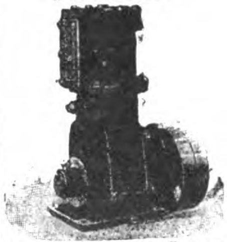
**HEBEZEUGE**
Flaschenzüge ✱ Winden
Krane ✱ Aufzüge
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

✱

**J. SCHAMMEL**
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

---

**HOCH-VACUUM-PUMPEN**

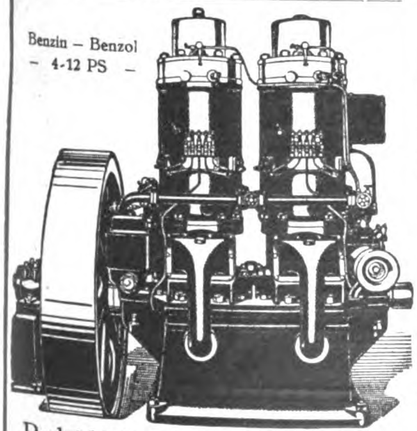


**HODDICK & RÖTHE**
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

---

**Reform-Motoren**

Benzin – Benzol
– 4-12 PS –



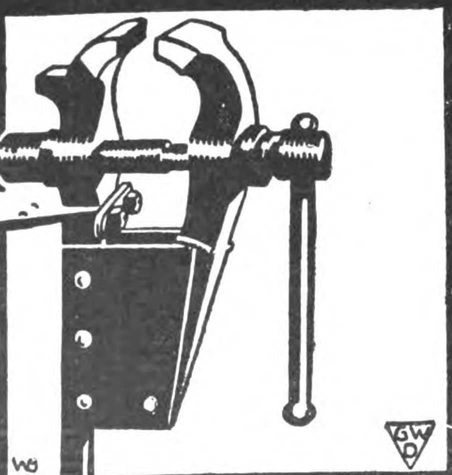
Rohöl-Mitteldruck-Motoren
D.R.P. – 8-200 PS – D.R.P.a.
Ortsfest und für Schiffe

**unerreicht**

Reform - Motoren - Fabrik
Aktien-Gesellschaft
Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig 1
Gegründet 1901.

---

**Paul Ferd. Peddinghaus**



**Schraubstock Fabrik Gevelsberg**

---

**Was suchen Sie zu kaufen?**

Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW19**, gern bereit, Ihnen geeignete BEZUGSQUELLEN in Deutschland nachzuweisen.

**CHEM. PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN**

**Erdfarben / Cementfarben**

Ocker / Umbra / Oxydrote

**Loh-Braun D. R. P.**

Verbessertes Saftbraun

Leim- und Farbstoff für Papierfabriken

**Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.**
Karlsruhe VI (Baden)

**Waldemar Strauß**
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente
und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

„Perboral"

**Antikonzipiens**

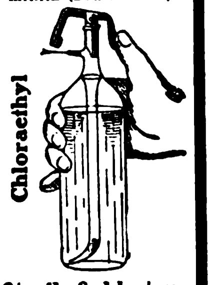
*Antiseptische und prophylaktische Scheidentabletten*

*bewährt bei katarrhalischen und infektiösen Vaginalerkrankungen, insbesondere Fluor albus*

PREISE AUF ANFRAGE

**TEMMLER-WERKE**
Vereinigte Chemische Fabriken
**DETMOLD**

**Dr. Thilo & Co.**
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)



**Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen**

**Redestilliertes Wasser in Ampullen**

**Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen**

**Migränestifte**

Verlangen Sie unsere Preislisten.

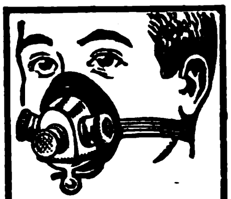
*Export-Qualitätsware* *Export-Qualitätsware*

CENTRALIN

***Schuhputz * Metallputz Parkettwachs***

*Kircher & Schmachtenberg G.m.b.H.*
*Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland*

**Kerzen** aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**



Gegen **Staub, giftige Gase u. Säuren** empfehlen wir unseren
**Respirator „Lungenheil"**
Amtl. geprüft u. warm empfohl. Prospekte m. Gutacht. u. Attest gratis
**Cloetta & Müller**
Stuttgart N

**Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**

WIHAG

**„Weser" Import & Handel A.-G.**
Geestemünde-Wulsdorf

# FABRIKATIONS-REZEPTE

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

Schnellwaschmittel
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

Rheuma-Balsam
Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

Das Leder in der Tube
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

**Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen?**

Dann wenden Sie sich an die **Export-Auskunftei** des Auslandverlages. Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselben Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigen Firmen in Verbindung zu bringen. – Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verb. verschaffen

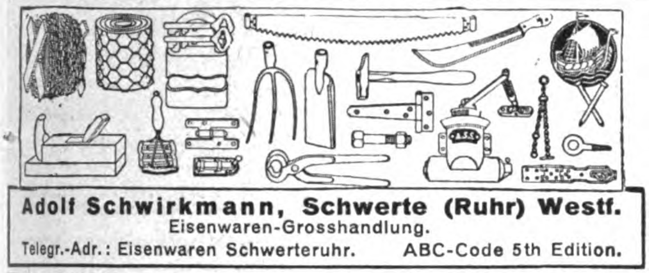
**Auslandverlag GmbH.**
**Berlin SW 19**

**Glashütte Eduard Bornkessel**
**Mellenbach J**
in Thüringen
(Deutschland)

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von Oskar Widmer
Heppenheim a.d.B. (Deutschld.)


Adolf Schwirkmann, Schwerte (Ruhr) Westf.
Eisenwaren-Grosshandlung.
Telegr.-Adr.: Eisenwaren Schwerteruhr. ABC-Code 5th Edition.

LANGENOHL & HAAS, SOLINGEN
FABRIK FEINER STAHLWAREN
*Vertreter in allen Ländern gesucht!*

Weyersberg, Kirschbaum & Cie
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
SOLINGEN
Büchsenöffner
NORMA
„NORMA"
Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus
Export nach allen Ländern der Erde.

*Leipziger Messe: Turnhalle, Leplaystrasse, Stand 88/89.*
S. M. HEYDECK,
CHARLOTTENBURG 1 R.

Haus- und Küchengeräte
Emailleware
Heinr. Sörgel
Hamburg 11

Gartengeräte, Doppelhacken, Blatthacken, Kulturgeräte,
fabrizieren als Spezialität
August Wolf, Eisenwarenfabrik G. m. b. H.
Betzdorf (Sieg) 85.
Zur Messe in Leipzig: „Esti-Haus" d. Eisen- u. Stahlw.-Industriebundes.

Milch-Transportkannen
Milch-Separatoren
Milchwirtsch. Geräte u. Artikel
PALLIEN & Co
INH. OTTO RÜCKHEIM
DÜSSELDORF 61

WILMKINGS
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.
*Zur Messe in Leipzig: Reichshof, I. Obergeschoß rechts, Stand 79-84*

HOCHGLANZ
QUALITÄTS-EMAILLE
Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar
Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke
A.-G.
Küstrin-Neustadt
Telegramm-Adresse: Vaujosta
Telefon: Nr. 522, 523

500 Arbeiter Metallwaren-Werke 500 Arbeiter
SEILER & COMP., GELDERN (RHEINLAND)
Fernsprecher Nr. 234 Telegr.-Adresse „Seiler Geldern" A. B. C. Code 5th Ed. used
Fabrikation ausgestanzter Massenartikel aus Blech und Draht für alle Branchen. Anfertigung nach Muster oder Skizze. Modernster, automatisch arbeitender Maschinenpark eigener Konstruktion
Spez.: Artikel d. Herrenmode, Krawattenklemmen, Kragen- und Krawattenhalter für weiche Kragen, prakt. Gebrauchsartikel, Manschetten- und Kragenknöpfe, Strumpfband- und Hosenträgergarnituren

Schlüssel aller Art
Berthold Neumann G. m. b. H.
VELBERT, Rhld.

## BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

**Kunstgemälde „Anaplas“**

Reproduktionen alter und neuer Meister in künstlerisch vollendeter Ausführung in allen Größen lieferbar

„Anaplas“-Gemälde wirken wie Original-Ölgemälde, werden ohne Glas gerahmt. Die Firnis-Schutzdecke erhält die Kunstgemälde in fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Bestellen Sie Mustersendung und Katalog.

**Anaplas-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 11 D.**

Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, Kabine 42, Untergeschoß.

**Billigste Blechmassenartikel**

Spezialität: Pfeifen

**W. E. H. Sommer & Söhne**

Metallwarenfabrik

Bernburg 700

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

**Halloween- und Osterartikel**

**Babies**

**Attrappen**

**Weihnachtsmänner**

in allen Ausführungen.

Stets Neuheiten Stets Neuheiten

Eigene Fabrikation

**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**

Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605

Ketschengasse 42

*Vertreter gesucht!*

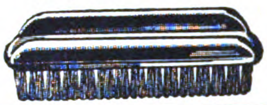
Celluloid- und Zahnbürstenfabrik

**TEUSCHER & CO.**

**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**

Telephon: 51896

Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.



Für Lieferung von

**Metall-Grabkränzen**

in reichhaltiger Auswahl mit Porzellan- und Metallblumen bereits millionenfach seit Jahrzehnten als Spezialität geliefert, und

**Perl-Grabkränzen**

empfiehlt sich

**Otto Kruel** Inh.: Ernst Kruel **Kaiserslautern** (Rheinpfalz)

Metall-Grabkränze- u. Blumenfabrik / Gegründet 1882

Telegr.-Adr.: Otto Kruel * Rudolf-Mosse-Code

**SILHOUETTE**

Heinze & Co.

LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!

**Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter**

für Wandschmuck und Ausstattung

RONDADO
das Würfelspiel ohne Würfel

D. R. Patent. Ausland-Patente

| | |
|---|---|
| **RONDADO**<br>the Dice-Game without Dice. | **RONDADO**<br>le jeu de dés sans dés. |
| **RONDADO**<br>el juego de dados sin dados. | **RONDADO**<br>il giuoco di dadi senza dadi. |
| **RONDADO**<br>dobbelspel zonder dobbelstenen. | **RONDADO**<br>Tärningsspelet utan Tärning. |

**Das neue Spiel für Alle!**

Zu den Messen in Leipzig:
**Meßhalle „Altes Theater“.** Oberg. 101–104.

Alleinige Fabrikanten:
**Geissler & Cie., Kempten 58** (Bayern)
Fabrikation und Export feiner, patentierter Gesellschafts-Spiele und Spielwaren-Neuheiten
Kabeladresse: Rondado Kemptenbayern"
ABC Code 5th Edition "Improved".

**Alwin Kiesewetter**

Puppen und Spielwarenfabrik

gegr. 1907 COBURG (BAY.) gegr. 1907

Musterkollektionen: Gold-Mark 20.–, 50.–, 100.–, 200.– oder Gegenwert

Meine **„Verwandlungspuppe“ D.R.G.M. 861145 ist eine Neuheit und Sensation**

Bankverbindung: Bayr. Staatsbank, Coburg. Telegramm-Adresse: Alkico

4 Muster frei Haus Gold-Mark: 6.–

Glas-Christbaumschmuck

**Christbaum-Schmuck**

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma

**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**

Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

***Feuerzeug-Neuheiten***

***Derby,***

klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

***Turf,***

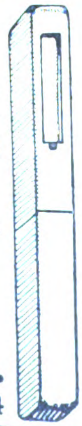
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,

sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

*

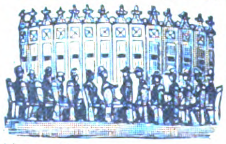
**Jacques Kellermann & Co.**

**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**



**Weltpanoramen**

Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde



bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.

**Weltpanorama A.-G.**
**Berlin W 8**
**Passage**

**Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten**

erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen“** in

**„Das Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“**

Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:

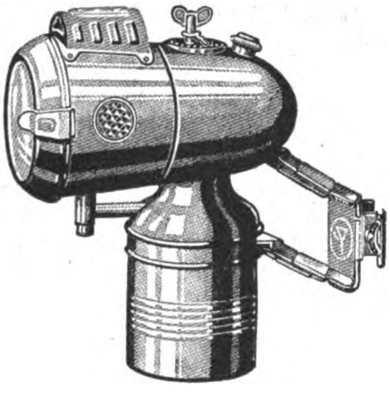
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen.“**
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen.“** und
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten.“**

finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom

**Auslandverlag, G. m. b. H.** Abt.: Kleine Anzeigen

# AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE

## „Scharlach“-Fahrradlampen



haben sich immer bewährt; lieferbar in verschiedenen Modellen für Azetylen-, Kerzen-, Oel- und Petroleumbeleuchtung u. elektr. Licht

✱

**Metallwerke**
**Otto Scharlach, Nürnberg**

---

VICTORIA

**Räder**
**Freilaufnaben**

**VICTORIA-WERKE**
**A.-G.**
**NÜRNBERG**
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

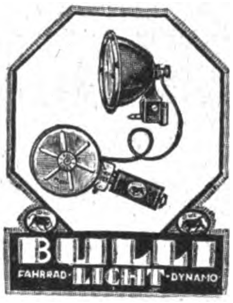
---

**Original-**
## Sura-Linierapparate
D. R. P. a. D. R. G. M.
**für Fahrräder, Motorräder usw.**
**Unentbehrlich**
für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.

Muster gegen Voreinsendung von U.S.A. $ 5.– oder Gegenwert.

**Friedrich Sudbrack**
**Hausberge-Porta i. W.**

---

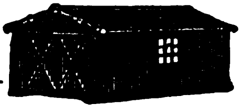


Die beste und billigste elektr. Fahrrad-Beleuchtung
Original »BULLI«
*

**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

---

**Autogaragen**
**Motorradgaragen**
**Lagerschuppen**



aus Wellblech, feuersicher zerlegbar, transportabel, **ab Lager** lieferbar
Angebote und Prospekte kostenlos

**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
**Weidenau-Sieg,** Postfach 145
(Westfalen, unbes. Gebiet)

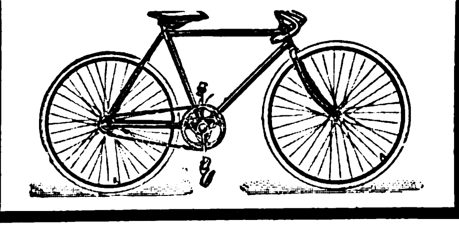
---

Fahrradteile sowie Schrauben, Muttern und Nieten aller Art fabrizieren **August Winter & Sohn G. m. b. H.,** Lüdenscheid i. Westf.

---

## Fahrzeug-Fabrik „Barmenia“ G. m. b. H.

Unt.-Barmen



Allee-Str. 41

**Fabrikation von Fahrrädern, Fahrradrahmen, Gabeln und Lenkern**

---

**IMPORTEURE EXPORTEURE**
**KOMMISSIONSFIRMEN · VERTRETER**

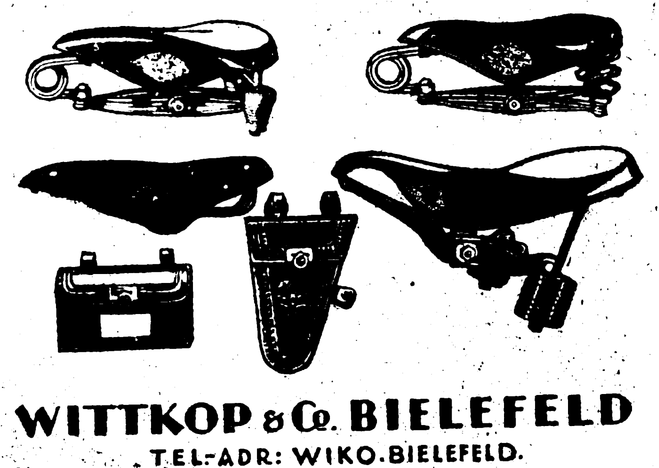
die neue Geſchäftsverbindungen mit Deutſchland ſuchen, bedienen ſich mit beſtem Erfolg der beſonders hierfür eingerichteten Anzeigenrubriken in

„DAS ECHO“
mit Beiblatt „Deutſche Export-Revue“

Tauſende deutſcher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen leſen und beantworten dieſe Anzeigen, wodurch die beſte Gewähr für gute geſchäftliche Reſultate gegeben iſt. Verlangen Sie ausführliche Angaben vom

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H.**
BERLIN SW 19/ KRAUSENSTRASSE 38–39

---



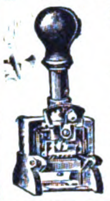
**WITTKOP & Co. BIELEFELD**
TEL-ADR: WIKO.BIELEFELD.

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

## PAPIER-UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

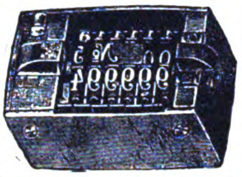
### PAGINIERMASCHINEN



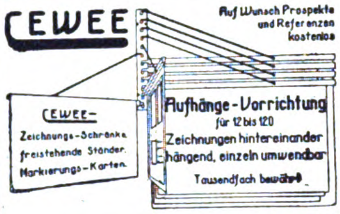
**Numeroteure, Buchdruckwerke, Bleistift-Spitzmaschinen, sowie Bürobedarfsartikel**
aller Art fabriziert in höchst präziser Ausführung sehr preiswert

**CURT RABE, Maschinenfabrik, ASCHERSLEBEN, Prov. Sachsen.**

*Man verlange Prospekt.*
*Solvente Vertreter gesucht.*



---



CEWEE

Auf Wunsch Prospekte und Referenzen kostenlos

CEWEE-
Zeichnungs-Schränke
freistehende Ständer.
Markierungs-Karten.

Aufhänge-Vorrichtung
für 12 bis 120
Zeichnungen hintereinander hängend, einzeln umwendbar
Tausendfach bewährt

**Nebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung geliet. durch**

CARL W. EGELING
BERLIN W 66
LEIPZIGER STR. 115-116

Man verlange Preise und Katalog E.
**Technische Messe**
**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**

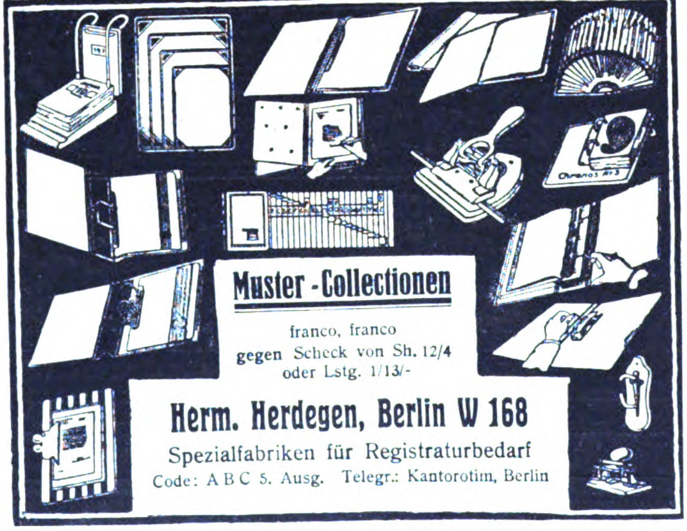
---

### Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar

**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

---

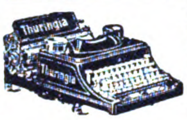


**Muster-Collectionen**

franco, franco
gegen Scheck von Sh. 12/4
oder Lstg. 1/13/-

**Herm. Herdegen, Berlin W 168**
Spezialfabriken für Registraturbedarf
Code: A B C 5. Ausg. Telegr.: Kantorotim, Berlin

---



**Schreibmaschine „Thuringia"**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera-Reuss**

---

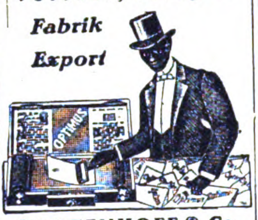
**Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons**
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
**Heintz & Kühn. Manebach (Thür.)**
Illustr. Katalog sh. 1/6

---

Optimus

Allerbeste Glycerinrollen

*Vervielfältiger Fabrik Export*

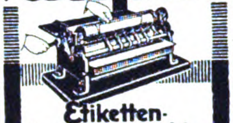


**WESTENHOFF & Co.**
**Hannover 33, Deutschland**

---

Jagenberg

**Liliput**



**Etiketten-Gummier-Maschine**
1000 fach bewährtes
**Zweiwalzen-System**
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.

**Jagenberg-Werke Akt Ges.**
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.

Auf der Leipziger Messe v. 31. August bis 6. Septbr. 24
Stentzlers Hof — Stand 151

---

**RADIER-GUMMI**

TYPEWRITER-ERASER

Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
**„Läufer" Gummiwarenfabrik**
**SCHWERDT & RENNER**
**Hannover 21, Gr. Barlinge 48**

---

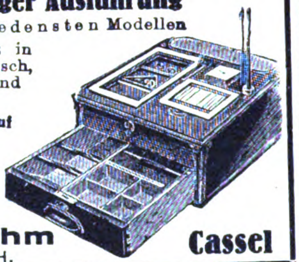
### Schreibkontrollkassen

**in erstklassiger Ausführung**
in den verschiedensten Modellen

Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch

**Generalvertreter auf eigene Rechnung gesucht.**

Verlangen Sie außerdem Angebot in unseren pat. Büromöbeln



**Hans Mihm G. m. b. H. Cassel**

---

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO":

**„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen",**

veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an
**Auslandverlag G.m.b.H**
**Berlin, Krausenstr. 38-39**

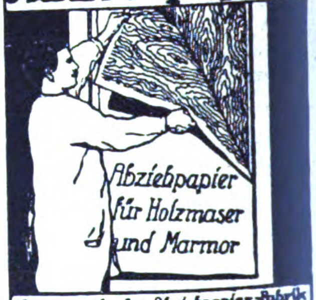
---

**Buntglaspapier**
**(Windowphanie)**

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert G.m.b.H.**
**Gummersbach, Rheinprovinz.**

---

**Abziehpapier**



Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert G.m.b.H.**
**Gummersbach, Rheinprovinz.**

---

## Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

## KLEINEN ANZEIGEN

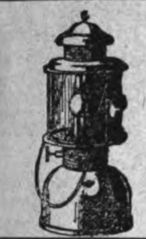
in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"**

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.**

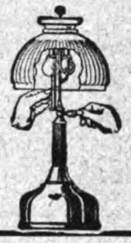
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

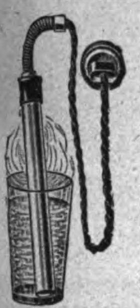
# ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-GAS- UND WASSERANLAGEN



*Gasolin- und Petroleum-*
*Glühlicht-Lampen*
*und Laternen*

***Gasolinlampenfabrik***
*Gegründet 1863*
LOUIS RUNGE GMBH
BERLIN NO 18
*LANDSBERGER STRASSE 7 d*





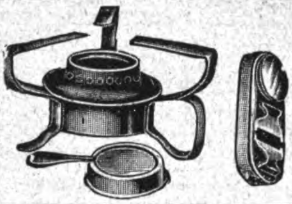
Unser elektr. **Tauchsieder**
D. R. G. M. **Estro** D. R. G. M.
**bringt eine Umwälzung durch seinen sofort auswechselbaren Heizkörper**

*VORZÜGE:*

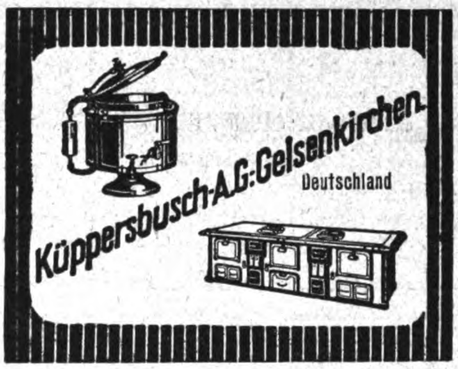
1. Auswechseln defekter Heizkörper von jedem in einer Minute, daher kein Ärger mit defekten Tauchsiedern mehr.
2. Stabiler, zuverlässiger Kocher, der nie in Verlegenheit setzt.

Trotz dieser vielen Vorzüge sehr preiswert. Machen Sie sofort einen Versuch. Voltstärke angegeben

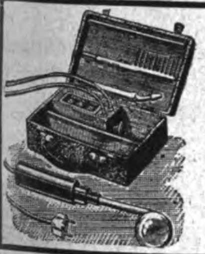
**Estro Elektrizitätsgesellschaft**
Berlin W 15, Kurfürstendamm 169–170



**Frisierlampen**
**Spirituskocher**
sofort lieferbar
**Industria Blechwarenfabrik G. m. b. H.**
**Berlin SO. 26, Elisabeth-Ufer 53 I**



Küppersbusch-A.G. Gelsenkirchen.
Deutschland



*Willst Du Deine Nerven und Gesundheit stählen, so schaffe Dir sofort den selbstempfehlend.* ***„Pansanitor-Hochfrequenz-Apparat"*** *an.*
*Hochfrequenz-Elektroden*

*

ALLEINIGE FABRIKANTEN
**BUCHERT & MÜNZER, JENA**
/ Man verlange Kataloge und Gutachten /

# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

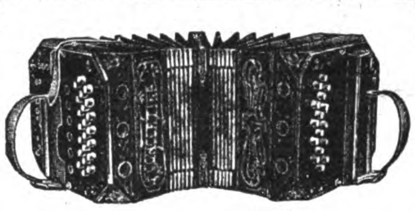
**CHRISTIANS & CIE.**
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco / ABC Code 5th imp. u. 6th Ed.
Gegründet 1907
anbieten:
**Musikwaren aller Arten**

als **Generalvertreter** erster **Fabrikanten** / **Pianos** Marke **„Weißbrod"** / **Harmoniums** Marke **„Koehler"** technisch und tonlich vollendet / **Darm- und Stahlsaiten** Marke **„Sander"** in allen Qualitäten und jeder Ausführung / **Piano- und Flügelhämmer, Resonanzböden, Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone** etc.

***Alle Zubehör- und Ersatzteile***

***Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen***

*Das gute*
**Drehmann**
**PIANO**
Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit
**Erich Drehmann**
*Piano-Fabrik*
**Berlin C 25, Alexanderstr. 30**
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

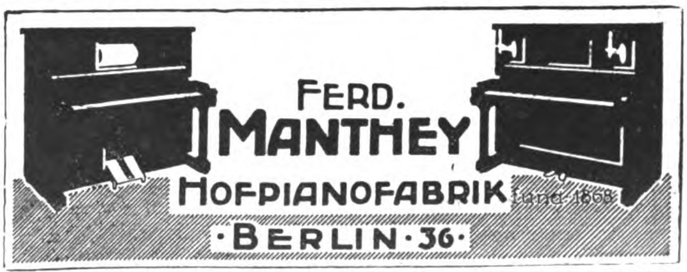


*Bandoneons / Concertinas*
*Anerkannt beste Qualität*
F. LANGE vorm. C. F. UHLIG
CHEMNITZ 8 i. SA., AM ROSENPLATZ 2
Gegründet 1819 · Älteste Spezialfabrik dieser Branche
Preisliste frei · Tel.-Adr.: Harmonika Chemnitz · ABC
Code 5th Edition · Langjähr. Export nach allen Ländern
*Zur Meſſe in Leipzig: Brühl 26 I, Telefon Nr. 12946*
*Nähe Reichs- und Nikolaiſtraße*

Otto u. Carl Philipp
BERLIN SW 19
gegr. 1894

*

Weltbekannte Qualität



FERD.
**MANTHEY**
**HOFPIANOFABRIK** fund. 1868
·BERLIN·36·

# VERMISCHTE ANZEIGEN

**EXPORTEURE ∗ IMPORTEURE**
*Korrespondenz in allen Sprachen!*
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,

**Loeschigk & Gestefeld ∗ Hamburg, Neuer Wall 10**
*Telegr.-Adr.: „Golondrina“*

Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge

*Spezialitäten:*
**Das Segelspiel „Rhe“, „Comes at Home“, Strumpfwaren**

**Jede Frau** sollte sich über die Vorzüge von

*Teufel's*

**Universal-Leibbinden**

**beste Binden bei Korpulenz, Fettleibigkeit, während und nach der Schwangerschaft, zur Verhütung von Erschlaffung der Bauchmuskulatur usw. sowie zur Erhaltung der guten Figur, informieren.**
Illustrierte Broschüre **E. L.** mit Angabe der Bezugsquelle versendet kostenlos:
**Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart**
Man achte beim Einkauf auf den Namenszug *Teufel*

**Export Aktien Gesellschaft**
München / Rheinberger Str. 1
*Telegramm-Adresse Exportring*

**Exportvereinigung süddeutscher Industrien**

WIR LIEFERN FÜR DEN EXPORT:
*alle Sorten von Eisen und Stahl, Aluminium, Eisenkonstruktionen, Maschinen, Papier, Farben u. Textilien*

**Fahrräder, Motorräder**
**Nähmaschinen, Ersatzteile**
**Eisen- und Stahlwaren**
**Pianos und Harmoniums**
Export nach allen Ländern
***Bernhard Ziebler, Hamburg 35***

**Kommission**
Ich besorge für ausländische Firmen in Deutschland den Ein- und Verkauf von Waren jeder Branche. Ferner exportiere ich alles, was Ausland benötigt, z. B. Hopfen, Nürnberger Lebkuchen, Lebensmittel, Liköre, Zwiebeln, Maschinen aller Art, Baumaterialien, Zement, Textilwaren u. Kunstdünger. Bei eventl. Anfragen Rückporto beilegen.
**Wilh. Witzleben, Nürnberg, Spitalplatz 25**

**Webstuhl Schlagriemen**
mit und ohne Haar

Chromleder Riemen (naß gestreckt). Alle Arten von technischem Leder, Walroß, Büffel, Kernleder, Chromleder, Combination

**Carl Brüning & Söhne**
NIEDERSESSMAR
i. Rhld.

Aelteste Spezialfabrikanten v. technischem Chromleder

**Echte billige Briefmarken**

| | | |
|---|---|---|
| 1000 | versch. all. Länder | 6.— |
| 2000 | „ „ „ | 22.— |
| 30 | „ Altdeutschland | 8.50 |
| 60 | Deutsche Kolonien | 18.— |
| 90 | Französisch. „ | 4.50 |
| 60 | Mittel Litauen | 5.— |

**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R**
☐ ☐ ☐ Große illustrierte Preisliste kostenlos ☐ ☐ ☐

**Terrakotta**
Nippes ∗ Vasen ∗ Garnituren
Schalen ∗ Gnomen etc.
*liefern*
***Mardorf & Co.***
*Gräfenroda i. Thüringen*

**HENNINGS ESCHWE & CO. GMBH**

**EXPORT / IMPORT**
Berlin N 24, Monbijouplatz 1
*Telegr.-Adr.: Ragusano / Codes ABC 5th. Edition, Improved, Bentley, Lieber, Rudolf Mosse*
Wir empfehlen uns für den Export von Waren aller Art, insbesondere Chemikalien, Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumenten.
*Vertretungen gesucht!*

**FEISTEL & PLUMP**
BERLIN - FRIEDENAU, MENZELSTRASSE 84
**EXPORT**
**ABT. A: FINNISCHE MESSERWAREN,**
HAUSHALTSARTIKEL, LAMPEN UND LATERNEN
**ABT. B: BUREAUARTIKEL UND PAPIERWAREN**
**ABT. C: SPIELWAREN**
**KOMMISSIONSWEISER EINKAUF**
FÜR AUSLÄNDISCHE HÄUSER ZU KULANTEN BEDINGUNGEN
**VERTRETER GESUCHT**

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.

**G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN**

*PHOTO-KINO-PROJEKTION*
*Für unsere weltbekannten Fabrikate suchen wir noch für verschiedene Länder tüchtige, bestens eingeführte, branchekundige*
*AUSLANDS- U. ÜBERSEE-VERTRETER*
*bei hoher Provision.*
*Ausführl. Offerten unter Aufgabe von Referenzen erbeten an*
*ICA A.-G., DRESDEN 21*
*SCHANDAUER STR. 72–80*

**Export-Adreßbuch**
**der deutschen Industrie**
Offizieller Bezugsquellen-Nachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie. 2 Bände mit ca. 1800 Seiten. Fünfsprachig: deutsch, englisch, spanisch, italienisch, französisch. Ca. 250000 Firmen-Eintragungen. Ca. 40000 Artikel aller Branchen. Preis 84 M. = 20 $ oder entsprechende Währung, voraus zahlbar in Banknoten oder Schecks.
**MAX HEITNER ∗ VERLAG**
München, Müllerstraße 227

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehader-papiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Acetylen-brenner.**
**Deutsche Speckstein-Waxalith-Fabrik August Blatter, Augsburg 56.**
Bestbewährte Brenner-Spezialitäten.

**Ackerwalzen.** Landwirtschaftliche Maschinen. Spez.: Stahlblech-Ackerwalzen preiswert sof. lieferbar.
**Gebr. Heinert, Maschinenfabrik, Soest i. Westf.**

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 20.**

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.
**Pühl & Birkel, Metallwarenfbr., Georgensgmünd b. Nürnberg.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke KA WE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg (Deutschl.). Kataloge gratis!**

**Aluminium**-Eßbestecke (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G. m. b. H., Cassel-Bettenhausen.**

**Aluminium.** ‚Hea'-Rein-Aluminium-Haus- u. Küchengeräte, Hohlwaren waren in höchster Vollendung. Spezial-Kollektionen für den Export: Emaillierte Haus- und Küchengeräte.
**Metallwerk Hermann Engelhardt, Akt.-Ges., Arnstadt (Thür.).**

**Aluminium-Kochgeschirre,** -Bestecke u. andere -Massenartikel.
**Meier & Schulte, Metallwarenfabrik, Neheim i. W.**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.
**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser. Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg. Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44.**

**Astronom. Instrumente.** Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**
**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid (Rhld.).**

## Warenregister des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . . 2484
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . 2488
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 2489
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 2490
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 2491
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2492
Automobile, Fahrräder und Zubehörteile 2493
Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . 2494
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 2495
Musikinstrumente und Zubehör . . . . . 2495

**Analysenwaagen u. Gewichte** f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

**Anoden-Batterien** für drahtlose Telefonie **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.
**Oskar Ed. Hösselbarth,** Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz 205.**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.
**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.
**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Armaturen.**
**Franz Viegener II, Attendorn i. W.,** Armaturenfabrik und Metallgießerei.

**Automobil-Zubehör** aller Art. Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Teigknet-u. Teigteilmaschinen.
**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, Halle (Saale).

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Ausspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen, Eismaschinen.
**Hoening & Co., Maschinenfabrik, Dortmund.**

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.**

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.
**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Backöfen,** Dampföfen u. elektrische Oefen bauen in vollkommenster Konstruktion **Gebrüder Oberle, Villingen (Baden).** Gegründet 1872.

**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.
**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.**

**Badewannen** Ia aus Gußeisen oder Stahlblech. Badeöfen sowie sämtliche Artikel f. gesundheitstechnische Anlagen.
**Dortmund & Co. G. m. b. H., Hannover G.**

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.
RANKE BRÜHL BEI KÖLN
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
DATAG
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bänder,** Gurte, auch elast. Spez.: Wäschebesatz Gummibänder. **Schurig-Raupach A.-G., Pulsnitz bei Dresden.** 500 Arb., eig. Färberei, Buchbinderei, Tischlerei.

---

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit
**Hansa-Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.** Katalog 8 E zu Diensten.

---

**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik. **Berlin SO 33, Köpenicker Str. 154a.**

---

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie
Batteriefabrik
**Wilh. Martens, Hamburg 8.**

---

**Baubeschlägefabrik**

für feine Tür- u. Fenster-Garnituren aus echtem Büffelhorn.

**Grunert & Lehmann, Leipzig (Deutschland).**

---

**Beleuchtungskörper** f. Elektrizität u. Gas, einfachste, modernste Ausführung.

**Weitzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog.
**Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

---

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

---

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

**ALUMINIUM**

**Besteckfabrik „Zweistern“ G. m. b. H., Lüdenscheid (Westf.).**

Telegr.-Adresse: Zweistern.

---

**Bestecke** aller Art, Messer für Haus u. Küche. Nur Ia Qualität. Klingen für Silberwaren-Fabriken.
**Ernst Stamm,** Stahlwarenfabrik, **Wald-Solingen.**

---

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25. **Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52. **Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

---

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen. **Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D,** Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.

---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.
**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.**
Mustersendungen von $2 an.

---

**Bijouterie.** Fabrikation moderner Doublé-, Platinin- und Alpaka-Schmuckwaren. **Böckle & Co., Geringswalde (Sa.).**

---

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer. **„Iris“. Schmuckwaren-Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris“, Cannstatt.

---

**Bijouteriefurnituren und Ketten** für die Gürtler, Bijouterie- und Metallwarenindustrie.

**Pet. Fr. Loch, Oberstein a. d. N.,** Hauptstraße 58.

---

**Bilder** und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

---

**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

---

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte. **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

---

**Bleiplomben-Gießmaschinen**

Carl Herfort, Berlin A., Ackerstr. 18.

---

**Bleistift-Spitzmaschinen.** Idea, G. m. b. H., Leipzig, Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.

---

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

**Bohrer und Bohrwinden,** preiswert und gut. **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel.** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

---

**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

---

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2496. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

---

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881.

---

**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51. Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68, Ritterstr. 59.**

---

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutzmark.

---

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken. **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben.** Spez.: Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw. **Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

---

**Brutapparate** u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

---

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

---

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl. Deutschland 2).**

---

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Medis. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

---

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

---

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel. Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

---

**Büchsenöffner,** der unübertroffene Sieger u. wirkl. brauchb. Oeffner.

**Paul Hammerschmidt, Remscheid.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort8. Vertret. gesucht.

**Buchzeichen,** Notes, Brieföffner etc., auch mit Reklamedruck fabriziert

**Celluloidwarenfabrik Carl Baresel Nachf.,**
**Berlin NO 43 R.**
Gollnowstr. 43.

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Buntpapier.** **Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Büroartikel,** spez. Briefklammern. fabriziert

**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

**Bureaumöbel „Box"** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
**Gotthold Heinz,**
**Johanngeorgenstadt i. Sa.**

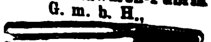
**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 8,** Prov. **Sachsen.** Muster zu Diensten.

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U.S. $2 % ko liefert **Dr. G A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen.
**Chemische Fabrik Dr. G. Hönsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg 23.**
Tel. Adr.: Hönochemie.
ABC Code 5. Edition.

**Chemikalien.** Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumente sowie Waren aller Art liefern schnellstens **Hennings Eschwe & Co., G. m. b. H.,** Export. Import, **Berlin N 24,** Monbijouplatz 1.
(Siehe Inserat Seite 2496.)

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt.

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung **die Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **FritzBracht, Lüdenscheid,** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.**

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen, Hülsen jeder Art. **„Zigpag" Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m. b. H., München 25.**

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die
**Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect", widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

**Dampfkessel-Armaturen,** Reflektions-Wasserstands-Anzeiger, wie Bild, oder in Verbindung mit Hahnköpfen, Absperr-Rückschlag- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.

**Paul Klinger, Berlin O 27.** (Germany).

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13
(Printator-Haus).

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

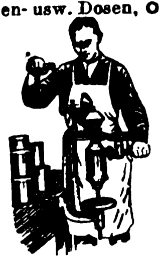
**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

**Devotionalien** aus Kompositionsmetall, hochfein versilb., Wandreliefs, Kreuze, Weihwasserkessel usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk Georg Hackl A.-G.

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. □



**RichardHeike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

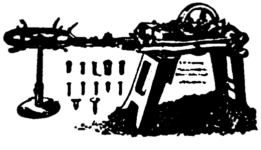
**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken
**Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

**Drahtstiftschnellpressen „Kuhne",** D.R.P. u. Ausl.-Patente. Siehe Heft 32, Seite 2344.



**Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf" Karl Kroke, Komm.-Ges., Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert
**Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,**
Friedenstr. 4.

**Düngerfabrik-**Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Durchschreibebücher.**

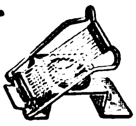
Rein
Rein's Durchschreibe-Bücher

**Eduard Rein, Chemnitz.**

**Edelsteine,** Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rohsteinen, auch synthetisch, **Julius Weichel, Idar.** Telegramm-Adresse: Achat.

**Eierbecher,** Likörbecher, Serviettenringe, Messerbänke, Kerzenständer, Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer sowie Eierservice, Salz- und Pfeffermenagen fabriziert in allen Ausführungen
**Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Eierteller** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft **Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**



**Eisen-** u. Stahlerzeugnisse jed. Art, Bleche, Stabeisen, Draht, Röhren für Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings und Armaturen. **Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71. Telegr.: Walzröhren, Berlin. ABC Code 5th Ed., Staudt & Hundius, Marconi International Code. Rudolf Mosse Code.

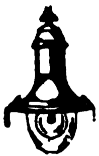
**Eisenfässer,** neu u. gebraucht, stets zu billigen Preisen liefert prompt ab Lager **Franz Kraus, G. m. b. H., Köln,** Richard-Wagner-Str. Nr. 14. Telephon: Rhld. 540. Tel.-Adr.: „Eisenfaß".

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.

**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

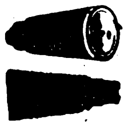
**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 68.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektr. Heiz- u. Widerstandmaterial,** spez. Chromnickel, Heizapparate, Widerstände.



Schniewindts Universal-Heiz- und Glühkörper zum direkten Einschrauben in die Lampenfassung.
**C. Schniewindt, G. m. b. H., Neuenrade i. W.,** Deutschl.

**Elektr. Heiz- u. Kochapparate** in hochwert. Qualitätsausführg.

fabriziert äußerst preiswert **Paul Peschel, Braunschweig.**

**Elektr. Schwachstrom-Gasanzünder,** D. R. P., umwälz. Neuheit! Mit Batterie v. 3 Volt. 22 mm Durchm., 15 cm Länge. Allein. Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt a. M.,** Gr. Friedberger Straße 32c.

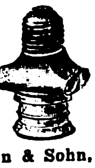
**Eiszellen,** doppelt verbleit.

**Westfalenwerk, Kreuztal,** Kreis Siegen.

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechn. Bedarfsartikel** f. Stark- u. Schwachstrom. Spez.: Artikel f. den engl. u. amerik. Markt. Korr. engl., französ., span. **Friedrich Junker, Lüdenscheid in W.** Fabrik u. Großh.

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.** Spezialität: Stecker u. Steckdosen 6—30 Amp.



**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.**
Gegründet 1868.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren), IKARUS in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.** Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen, Armreife, Stockgriffe, Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entprechende andere Valuten **Gustav Ganster, Mannheim, H. 7, 28.** Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

**Emaille**-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt** (Siehe Inserat Seite 2491.)

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten, **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

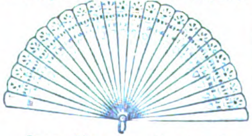
**Essenzen, äth. Oele,** Likör-, Parfüm-, Seifenparfümöle, Fruchtaromen, Weinbukett- u. Tabakaromenessenzen. Chemische Produkte u. künstliche Riechstoffe.

Giftfreie Lebensmittel-, Seifenfarben, pharm. Artikel. Vertr. a. d. ganz. Welt erw., evtl. auf Basis d. Gründ. ein. Filiale. **Chemische Fabrik „Mara“, A.-G., Leipzig - Eutritzsch.**

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. **Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H. Hamburg,** Alter Wall 68.

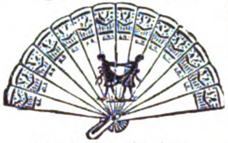
**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer, Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.



**Json Marcus,** Berlin S. **Ritterstr. 27.** Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

**Fächer** aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Zeuthen** (Berlin). Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59. Fernsprecher Nr. 6410-6411. Drahtanschrift: Stürmerwerk, Nürnberg.

**Fahrräder,** Pneumatiks

**„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert **Arnold Schlesinger,** Abteilung B, **Hamburg 1,** Raboisen 92. Etabliert seit 1842.

**Fahrradlampen** u. Zubehörteile liefern billigst **Stamm & Kliver, Chemnitz 3.**

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradteile** all. Art, dauernd eigenes Lager. **Wilh. Alwert, Hamburg 5.**

**Fahrradventile** „Dunlop“ und „Steiff“, Schlauchverbindungen „Bombenfest“ und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen, Steiff-Feuerzeuge. **Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

**Faltschachteln,** Schokoladeneinschläge, Plaate fertigt als Spezialität für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen. **Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

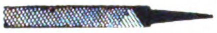
**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farbbänder,** Durchschreibepapier. Kohlepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24** Fabr. gegr. 1907.

**Farben,** Anilin-, Stoff-, Erdfarben. **Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl



liefert **Feilenfabrik Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität. Weltmarke: F.D. **Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre **1924: 1500.**

**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

**Fensterkuvertlacke,** auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität. **Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.** Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC Code 5th Ed.

**Filmkitt „Famos“** klebt u. kittet alle Filmsorten innerh. 20 Sek. Probesendg. $1. **Chemische Werke „Famos“ Petersen & Herrmann GmbH., Hamburg 6.**

**Filze** für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

**Fischfutter** „Piscidin“ f. Aquarienfische liefert **Chem. Präp. Fabrik vorm. G. Haberlé, Wandsbek bei Hamburg.**

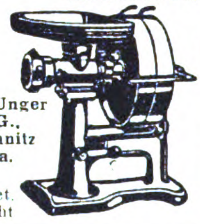
**Flaschenausgießer** in all. gewünschten Ausführungen als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Flaschenbier-kellerei-Anlagen** f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

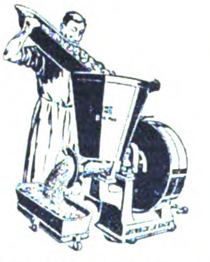
**Flaschenzüge.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Fleischerei-Maschinen,**



**Gebr. Unger A.-G., Chemnitz i. Sa.** Vertret. gesucht

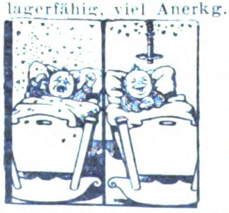
**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.

**Fleischerwerkzeuge** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.)

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.



**Chemische Fabrik „Ara“, Würzburg-E.**

**Fliegenfänger „Sumurun“,** das Beste und Billigste für Massenvertilgung in Zimmer, Küche und Stallung.

Werbeliteratur in all. Sprachen sowie Handmuster gratis. Riesige Absatz- u. Verd.-Möglichk. **Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schw.-Hall.** Korr.: Engl., Franz., Span., Portugiesisch.

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp“, führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern **Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.** Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden
Fliegen fänger
„Schwapp“

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2** (Deutschl.).

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. **Garantierte** Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3.** Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger „Frosch“,** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller: **Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig,** Dösener Weg 17.

**Flurgarderoben,** Kleinmöbel. **D. Linz, Fürth i. Bay.**

**Füllfederhalter** Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H Hamburg-Blankenese E.**

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith“ Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter, Marken „Original-Ideal“, „Hummels Ideal“ mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp. **Füllfederhalterhaus Carl Hummel, Heidelberg** (Baden).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Füllfederhalter, DIA'** (Gold und unechte) und praktische Neuheiten,

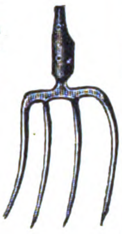
Ia Qual. Preiswert. Musterkoll. v. $ 10.- (Hfl. 24 etc.) an.
**Haberecht & Co.,**
**Berlin SW 47.**

---

**Fußball „Sedina",**
schnürlos, selbstschließend,
D. R. Pat. 349 319,
Fußbälle und Sportbälle aller Art, Aktentaschen, Rucksäcke, Rucksackstützen „Touristenfreund" (D. R. Pat. 224 771), Sportgürtel, Einkaufbeutel usw.
**G. & S. Schumacher, Ges. m. b. H.,**
Lederwarenfabrik,
**Stettin 5a.**

---

**Gabeln.** Spezialfabrikation Heu-, Dünger-, Grabe- usw. Gabeln. Große Posten sofort lieferbar.



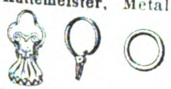
**Hammerwerk Plettenberg-Bahnhof, W. Schmellenkamp, Kom.-Ges., Plettenberg-Bhf.** (Deutschl.).
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Galalith-Artikel.** Siehe Annonce Seite 2440.
**Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

---

**Gardinenklammern** und Ringe. **Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabr., **Lüdenscheid-Nord.**



ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

---

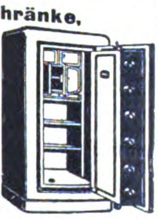
**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Geldschränke,** Stahlkammern, Kassetten.



**J. C. Pelzold, Magdeburg-N. 17**

---

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

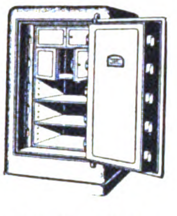
Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

---

**Geldschränke.**



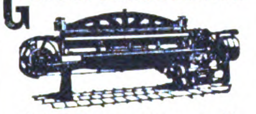
**Osterlag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen** (Württemberg).

---

**Geodätische Instrumente,** Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Gerbereimaschinen.**



**Johs. Krause G. m. b. H**
**Altona-Ottensen 13.**

---

**Gerbereimaschinen.**
Badische Maschinenfabrik, Durlach.

---

**Gewehre.**

Spezialist für Kugelwaffen **Richard Mahrholdt, Innsbruck** (Tirol-Oesterreich) empfiehlt: Drillinge mit Greenerverschl. $ 46.25, Toplever-Büchsflinten $ 27.50, Repetierer f. weite Distanz. u. Großwild. Niedr. Preise. Beste Qualit. Langjähr. Erf. Preisl. deutsch, engl., franz. Wiederverkäufer Rabatt!

---

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.

Fabrik:
**Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.**

---

**Gießereimaschinen** und -einrichtungen.
**Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

---

**Glas** aller Art. **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

---

**Glasinstrumente,** -Apparate, -Geräte usw. sowie Thermometer für alle Zwecke zu günst. Preis. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische Präzisionsanstalt.

---

**Glasinstrumente** und Thermometer fabriziert **Albert Schmidt, Frauenwald in Thüringen.**

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Gold- und Polierleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Gummiabsätze,** -Sohlen, Lösung, direkt ab Fabrik, beste Qualität, äußerste Preise.

THERMESOL
PRIMA

**Thermesol-Gummi-Fabrik, Radebeul I, Dresden** (Sa.).

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise. **‚Cerifa"**, **Hannover-Wülfel.**

---

**Gummiwaren,** sämtl. Artikel d. chirurg. u. Fahrradbranche. Billigste u. schnellste Lieferung. Katalog in allen Sprachen. **Max Kockel,** Gummiwaren, Engros, Export, **Berlin NO 43**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58**

---

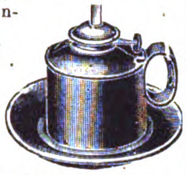
**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

**Handlampen,** Petroleum-Brenner, -Kocher und -Heizöfen, -Laternen, **Spirituskocher.** Elektr. Beleuchtungs- u. Heizkörper. Stahlblechreflektoren. Acetylen-Grubenlampen. Größte Leistungsfähigkeit.



**Gebrüder Wolff, G.m.b.H., Neheim in Westfalen.**
Gegründet 1833.
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Koje Nr .20.

---

**Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel,** gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Hauer aller Art**

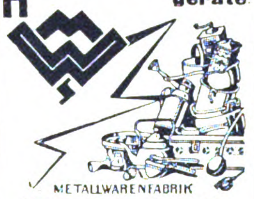
fabrizieren
**Wilh. Hembeck Söhne, Gevelsberg i. Westf.**

---

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

---

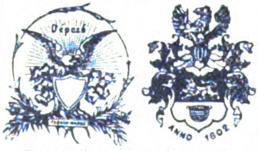
**Haus- u. Küchengeräte**



METALLWARENFABRIK
**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

---

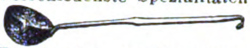
**Haus- und Küchenspezialartikel.** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen, Schwämmen u. Kissenformen aller Art, Marke Puritas. Präparierte Metall-Staub- u. Bohnertücher. Wirtschaftstücher aller Art. „Puritas"-Topfreinigungstücher, Deutsches Reichspatent.



Deutsche eingetragene Schutzmarken.
**F. A. Kessler, Mittweida,** Mechan. Weberei, Metallspinnerei. Gegründet 1872.
— Vertreter gesucht. —

---

Emaillierte **Haus- u. Küchengeschirre** jeglicher Art. Verschiedenste Spezialitäten



Erstklassige Ausführungen. **Bellino & Cie., G. m. b. H.,** Emaillier-, Stanz- u. Metallwerke. **Göppingen** (Württb.) Baumann, **Aue,** Erzgb. 211.

---

**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.

**Geissler-Werke, Witten-Ruhr.**

---

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

---

**Holz-Absätze** in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen aus Celluloid in all. Farben fabriziert

**Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.

---

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co., Köln,** Lupusstraße 23.

---

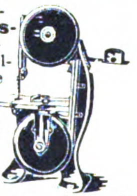
**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

---

**Holzbearbeitungsmaschinen.** **Maschinen-Werke Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**

---

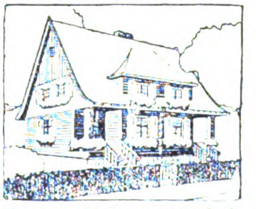
**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens



**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**

---

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



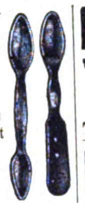
**Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß,** Hammerlandstr. 41.

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS



**Hornwaren** für die chem. pharm. Branche u. das Apothekergewerbe, Wagschalen, Hornlöffel, alle Arten Spatel, Pulverkapseln fabr. als Spezialität **Aug. Keppler, Ebingen, Württbg.** Vertreter in allen Ländern gesucht.

**Huthaken,** Handtuchhalter in Eisen und Messing fabriziert als Spezialität **L. Cramer,** Messing- u. Eisengußwarenfabrik. **Iserlohn i. W.**

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

Hermetos

Pat.

Stoßfest!

Geruchlos!

Panzerglas.

**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

**Isolierflaschen** u. -Gefäße, Orig. „Phönix", in allen Ausführungen u. Größen, Ia Qualität, preisw. **„Phönix"-Isolierflaschenwerk Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.**

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889. — Vertreter gesucht. —

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid. Größter Verkaufsschlager.

Alleinige Fabrikanten: **„Kimak", G. m. b.H., Köln,** Greesbergstraße 20.

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen **C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.** Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

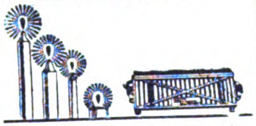
**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons. **Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

**Käsereimaschinen und Geräte** liefert als Spezialität **Herm. J. Jordan,** Maschinenfabrik, **Magdeburg,** Kölner Str. 5.

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit. **Fuldaer Wachswerke Eickenscheidt A.-G., Fulda.**

**Kerzen**-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.



**Peter Koch,** Modellwerk, G. m. b. H., **Köln-Nippes.**

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke. **Nollesche Werke,** Abt. Kettenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann. Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klappwagen** Klappstühle, Puppenwagen, Kinderstühle.

**C. H. Otto Pfeiffer. Görlitz.**

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM C.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

**Kleiderbügel**

D. R. Pat.

**Drahtwarenfabrik Union R. Oeder, Heidenau N.**

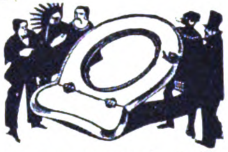
**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosette.**

**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

**Klosettsitze.**



**Hermann Lohbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze, **Bad Pyrmont 1.**

**Knallkorkpistole** in Browningform. Musterpaket 60 Stück m. Porto 3 Dollar oder Gegenwert.

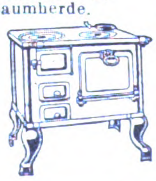
**Metallwarenfabrik Rudolf Mathie, Grieskirchen-Austria.**

**Knallkorke,** Natur od. Ia Suberit, und Kunstkorke, Schreckschußpistolen etc. zu konkurrenzfähigen Preisen und in verläßlicher Qualität. **Unio-Werke, Ges. m. b. H., Deutsch-Wagram b. Wien.**

**Knöpfe** „Formolit" für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22,** Reesestr. 19.

**Knöpfe und Perlen** aus Glas für Blusen, Mäntel etc., Besatzartikel für Kleider und Hüte, Borten mit Steinen in reichhaltiger Auswahl, ständige Neuheiten. Kollektionen nur gegen Voreinsendung des Betrages von Dollars 10—50. **R. Melnik, Gablonz a. N.,** Czechoslovakia.

**Kochmaschinen,** Baumherde.



**Willy Baum, Herdfabrik. Berlin-Neukölln.**

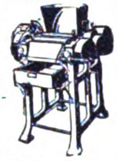
**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Coburg-Ketschendorf.**

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Kohlepapier,** Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24,** Fabr. gegr. 1907.

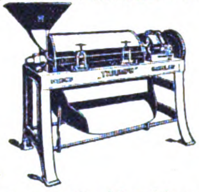
**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Korbwaren - Möbel. Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Korken aller Art. Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko" Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane** jeder Art, Verlade-Anlagen, für Kohle, Erze usw. **Fried, Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krawattenfurnituren Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabrik,

**Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

**Krane. J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kunstgewerbl. Arbeiten** Teepuppenköpfe, Colombinen, Bajazzos in feinster Wachskomposition. Wachspreisliste 1924.

**F. R. Müller, Berlin C 25,** Alexanderstraße 37a.

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

C & B 1864

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.** Gegr. 1864.

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-**Farben aller Art. **Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

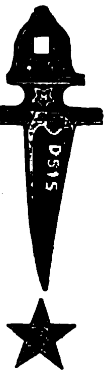
**Lampen** f. alle Beleuchtungsarten sowie alle Zubehörteile.

**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- u. Belgelampen usw., Brust-Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektrische Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Deckenbeleuchtungen Kipp- u. Tischlampen, Halbwatt - Armaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing.

**Gebr. Kaiser & Co., Neheim - Ruhr** (Deutschl.). Gegründet 1895.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

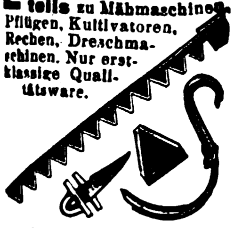


**Landwirtschaftliche Maschinenersatzteile** genau passend nach Originalteil, in bester Qualität.

**Eisen- u. Stahlgießerei Rud. Rentrop, Milspe i. W.**
Telegr.-Adr.: Rentropwerk Milspe.

---

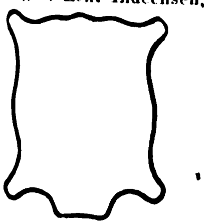
**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.



**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgieeßrei.
Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

---

**Leder,** Juchten, Kalb-Saffian, Cap - Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechsen,



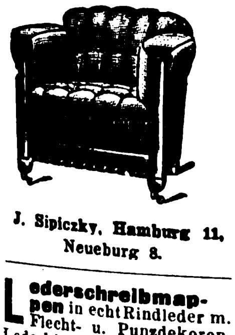
Schlangen, Krokodil für Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.

**Gebrüder Hausmann,**
Fabriken farbiger Leder,
**Bad Homburg v. d. Höhe**
bei Frankfurt am Main.

Tüchtige Vertreter gesucht!

---

**Ledermöbel** eigener Fabrikation. **Ausführung** sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen .Kinos, Theater.Klubs usw.



**J. Sipiczky, Hamburg 11,**
Neueburg 8.

---

**Lederschreibmappen** in echt Rindleder m. Flecht- u. Punzdekoren, Lederkissen, Tage- u. Notizbücher u.v.a. Preisw. Qualitätsware. Katalog 25 $ cents. **W. u. W. Ludwig,** Kunstgewerbliche Lederwerkstätte, **München 25.** Gegr. 1905.

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

---

**Lederwaren:** Spezialit. Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main,** Ludwigstraße 11.

---

**Lederwaren** (feine), Kunstlederwaren (größter Exportartikel), Portemonn., Damenhandtaschen.

**Brief- u. Banknotentaschen etc. in allen Preislagen von M. 4.50 per Dtsd. an, sofort lieferbar.**
**Hermann Unger.**
**Berlin-Charlottenburg,**
Wallstr. 41.
Vertreter gesucht.

---

**Lederwaren,** Stapelgenre, Portemonnaies, Brieftaschen, Damentaschen. **E. & H. Mannheim,** Lederwarenfabrik, **Berlin SW 68,** Lindenstr. 35.

---

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik:
Lissen-Osterfeld in Thür.

---

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin O 17.**

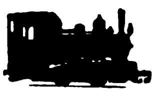
---

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G.E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren

F&T

---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Löt-Zinn** in Stangen u. Platten, in Röhrenform mit Kolophon.- u. Pastefüllung, Schlag-Lote f. alle Metalle, Löt-Mittel. Schweiß-Material. **Ignatz Lamm,** Metallschmelze, **München NO.**

---

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig. für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder.. Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

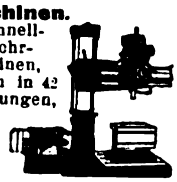
**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle "Perplex", Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
**Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

---

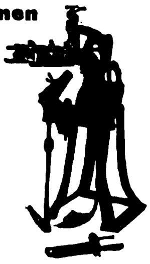
**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Maschinen** zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile. **Paul Wellhöner, Leipzig.**

---

**Maschinen** zum Stiften u. Heften von Kisten u. Kartonnagen, **Heftdraht.**



**Ing. Th. Speckbötel Hamburg 1.**
Gegr. 1891.

---

**Maschinen.** Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern
**Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 4.**

---

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

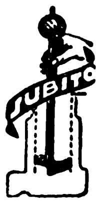
---

**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempner masch. u. Werkzg
**Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

E K

---

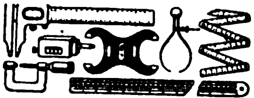
**Meßvorrichtung „Subito“.**
Meßbereich 20—400 mm, Genauigkeit 1/100 mm Zur Kontrolle v. Motor-Zylindern besonders geeignet. Einfach, rasch, zuverlässig. Verlangen Sie Prospekt Nr. 183a.



**Hahn & Kolb, Stuttgart.**

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main 2.**

---

**Metallhütten-Anlag.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Bremen.**

---

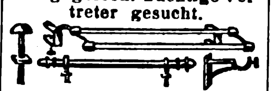
**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

---

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



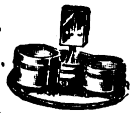
**G. Grüber & Co., m. b. H.**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohn in Westfalen.**

---

**Metallwaren,** Tafel- u. Luxusgeräte, Devotionalien und Kompositionsmetall hochfein versilbert und in Messing. Schreibtischgarnituren, Brotkörbe, Likörbecher usw. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

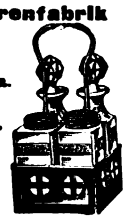
---

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog. **Porschet & Steinmüller, Nürnberg.**



---

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. 31a.
**Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.**



---

**Mikroskope für Aerzte.** **Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

---

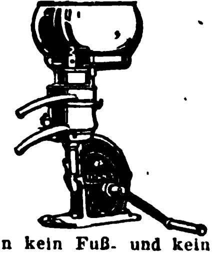
**Mikrotome** u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Milchtransportkannen.** **Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

---

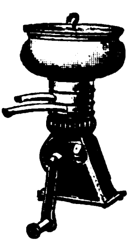
**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

---

**Milch - Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.
**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**



---

**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld,** Katal. in all. mod. Sprachen.

---

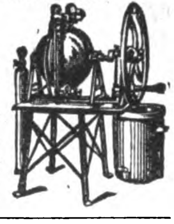
**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln, Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.**

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ..



---

**Möbel - Politur „Renova“** zur Auffrischg. der Möbel. Muster gegen Einsendung von $ 1.— fr. inkl. **W. Gustav Voigt, Zwickau 12, Sa.,** Spezialfabrik chem.-techn. Präparate.

---

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.**

---

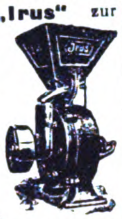
**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

---

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS



**Mühlen „Irus“** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit.
**Iruswerke, Dusslingen 100 (Württbg.).**
Erste und größte Spezialfabrik.
60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25 000 in kurzer Zeit geliefert.

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau.
**Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware.
Fabrikanten
**Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz).
— Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
**F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,**
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

**Mundharmonikas**
Weltmarke:

**A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen,**
Spezialfabrik für Mundharmonikas.

**Musikalien** jeder Art.
**P. J. Tonger, Köln a. Rh.**
Gegründet 1822.

**Musikinstrumente und Saiten.**
**A. F. Reichel, Markneukirchen.**
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur,
Neumarkt 7, parterre.

**Musikinstrumente.** Spezialfabr. für Zithern aller Art, Mandol., Lauten, Gitarren, Mundharmonikas, Akkordeons.
**G. A. Hawraneck, Markneukirchen i. Sachsen.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.
**Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente.**
**Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl.,** Dtschl.

Bernhardt's Silberstahl-E-Saiten

Weltbekannt als beste Bezugsquelle für feinste Musikinstrumente, Bestandteile wie Saiten aller Art. Alleiniger Fabrikant der ges. gesch. Bernhardts Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der tonreinen, ges. gesch. Prof. Arthur Nikisch-Saiten.

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.
**Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.**
Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

**Musikinstrumente** u. Saiten aller Art.
**Gebrüder Funk, Zwickau 19,** Sachs.

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik
**Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumenten-**Fabrikation, Spezial. in Viol., Cellos u. Bässen.
**Josef Müller, Schönbach, Bez. Eger,** Tschechoslow.

**Musikinstrumenten-Fabrik.**
Nur erstklassige Fabrikate.
„Sampo“,
die Qualitätsmarke seit 1837.

**Lippold Hammig Markneukirchen 276.**

**Musikschallplatten**
Artiphon — Rekord.
**Hermann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstraße 1.
Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

**Nadelkissen** u. Bonbonnièren, seidene.
**Leopold Odenheimer,** Fabrik seidener Galanteriewaren, **Karlsruhe i. B.**

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg. und verwandte Branchen.
**Nollesche Werke,**
Abt. Nagelfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

**Nähmaschinen** aller Systeme liefert in hervorragender Ausführung
**Frister&Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,**
Skalitzer Straße 134-135.

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

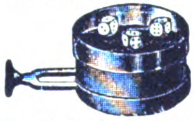
Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
**A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz“, Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.



**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

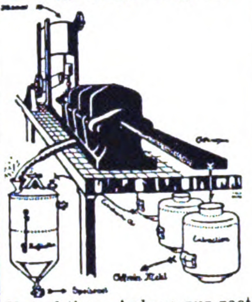
Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.
Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
**Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz i.Th.,** Metallwarenfabrik.

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
**„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl.
**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

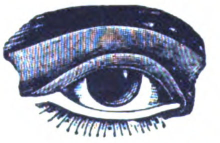
**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Optik.**
Kleinmikroskop ineinandergeschoben „Klemi“
D. R. G. M.
Vergröß. 25—280.

KREMP A. G. WETZLAR

**Optik.** Brillengläser-Schneidemaschinen, Brillengläser-Bohrmaschinen. Komplette Optiker-Werkbänke in unübertroffener Qualität. Theatergläser.
**Runge & Kaulfuß, Rathenow.**

**Optik.** **Huxdorf & Wettberg,** Optische Industrie, **Rathenow.**



Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

**Optik.** **Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.**
Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Papier,** Pappen.
**Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter.
**Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier und Pappen aller Art,** besonders Druckpapier.

Schutz-Marke

**Heinricy & Schumacher, G. m. b. H., Hamburg,**
Ferdinandstr. 29, I.
**Schwesterhäuser: Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Bremen.**

**Papier — Papiererzeugnisse.**
**Haarmann & Langhoff, Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

**Papier-Schneidemaschinen.**

**Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof, Fabrik für Bürobedarf.

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Parfüm.** Patent-Parfüm-Zerstäuber. Große Neuheit! Schlager ersten Ranges.
**Max Mohn, Langebrück in Sachsen.**

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw.
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

**Perückenfabrik**
**Stern & Gauger, Aue, Erzg.**
Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

**Petroleumbrenner** in all. Größen u. Ausführungen, wie Kosmos-, Flammscheiben-, (Genre Matador), Wiener Flach-, belgische Flach-Brenner etc.
**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

**Pfeifenhalter.** Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. Gesetzlich geschützt.
**Kölner Kunstfigurenfabrik, Köln-Ehrenfeld.**

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees, Nährsalze.
**Biologische Werke Opheyden, Brackwede, Westf.**

**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.
**Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

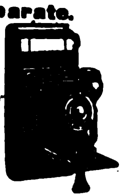
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pharmazeutische Präparate.**
Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik**
**Klein-Flottbek b. Hamburg**
(Deutschland).

**Pharm. Spezialitäten**
Patent Medizinen.
Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,**
Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

**Pharmazeut.**
Spezialität:
Echtes Haarlemeröl,
Tilly-Tropfen.
Muster gegen 2 Goldmark.
**F. W. Wirtz,**
**Elberfeld.**

**Photo-Apparate.**



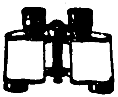
Klappkameras, Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser.
Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.
**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
(Deutschl.) (Schweiz.)

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik.export.
billigst. Katalog gratis.

**Photohaus „Vitalis",**
**Berlin,**
Friedrichstr. 249 A

**Photo-Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

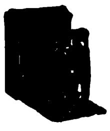
Feldstecher,



Radio-Fernhörer.
**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

**Photo-Beizen** liefert in saubersten Ausführung
**Alfred Lange,**
**Görlitz in Schlesien,**
Landeskronstr. 16.

**Photogr. Apparate** u. Artikel, photochem. Präparate all. Art liefert an Wiederverkäuf. u. Importeure äußerst preisw.



**Meso-Werk Rudolf Chasté,**
**Magdeburg 15.**

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap".**

**Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering).
Photo-Abt.,
**Berlin-Charlottenburg.**

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges.
Gegründet 1884.

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister". Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurt am Main. Direktion:
**Baldur-Pianoforte-Fabrik**
**A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Pianos und Flügel „Thürmer",** seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 55 000 Stück.
**Ferd. Thürmer,**
**Meißen in Sachsen.**

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".

Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium.
**Rob. Tümmler,**
**Döbeln**

**Photo-Stative,** Messing und Aluminium.
**Metallwarenfabrik**
**Gebr. Seifert,**
**Lüdenscheid i. Westf.**

**Photo-Trockenplatten „Sigurd"**

**Rich. Jahr,**
Trockenplattenfabrik.
**Aktiengesellschaft,**
**Dresden-A. 16**

**Photo „Verax"-**Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen.
**Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
**Fuchs & Möhr,**
Pianofortefabrik,
**Eisenberg, Thüringen.**

**Pianos.**
Spezial.: Tropen-Pianos und Kunstspiel-Pianos.
**Max Dreyer, Berlin S 59,**
Dieffenbachstr. 33.

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co.,**
**G. m. b. H.,**
**Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Pianos.** Hermann **Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik,
**Leipzig,** Demmeringstr. 87.

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn,**
**G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianos — Flügel.**
Erste Qualitäten.
**Kammer & Scholt,**
**Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos — Flügel**
Kunstspiel-Pianos,
die Weltmarke
seit 106 Jahren.

J. G. IRMLER LEIPZIG

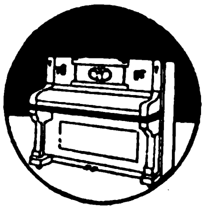
**J. G. Irmler,**
**Pianofortefabrik,**
**Leipzig 10.**
**Gegründet 1818.**

**Pianos und Flügel,**
Marke
Geyer
**Adolph Geyer Nachf.,**
**Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

**Piano-, Flügel-Fabrik**

**Reinhold Schröther,**
**Berlin N 39,**
Chauseestr. 88d.

**Pianos-Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise.
Illustr. Katalog auf Wunsch.
**Lochow & Zimmermann,**
Pianofortefabrik,
**Strausberg - Berlin.**

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik

**Julius Homberg,**
**Zeitz 3,**
Prov. Sachsen.
Qualitätsware

**Platin-**Brennapparate, „Iridium" - Hohlnadeln, „Iridium" - Impfmesser.
**Emil Kohm, Karlsruhe**
**(Inh. Wilh. Edelmann),**
**Baden**

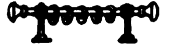
**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art.
**Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

**Plomben** aus Blech, mit und ohne Prägung, **der zuverlässigste**, billigste und bequemste Verschluß für Postpakete, Kisten, Säcke, Bündel etc. Eingeführte Vertreter gesucht.

Otto Berning & Co
Schwelm
i.Westf.

**Otto Berning & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Schwelm i. Westfalen.**

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration.
**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

**Porzellan:** Geschirr u. Luxusporzellane, Mokka- und Kinderservice.
**W. Ferge,** Porzellanmanufaktur, **Sonneberg i. Thür.**

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan.**
**Oswald Pfeiffer, Hamburg,**
Catharinenstraße 49.
Tel.: Straightaway, Hamburg.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Porzellangebrauchsgeschirre**, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **P. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Posamenten** aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc.
**Martin Malz & Co.,** Dept. B, **Plauen.**

---

**Postkarten**, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S14.**

---

**Postkarten**, Bromsilber, „Rex", pa. Qual. Schwarz koloriert, nur 29,50, braun koloriert, nur 32.50, Marke „Regina", schwarz, Goldm. 34.—. Reichh. Koll. v. konf. Karten, Kunstblätter in Tiefdruck u. Offset, Kalender, Akt-Mappen. **H. Schümann,** Verlagsanstalt, **Berlin-Neukölln, Berliner Str. 82.**

---

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

---

**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar.
**Kunstverlags-Anstalt „Globus" Richter & Co., Leipzig,** Brühl 13.

---

**Präzisionswaagen** u. **Gewichte. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Puderdosen** als Spezialität. Mustersendung nur gegen Voreinsendung von mindestens 2 $ oder Gegenwert.

**Lind & Meyrer, Oberstein.**

---

**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen.
**Ernst Vogel, Stockerau I.**

---

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

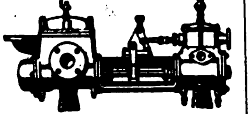
**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

---

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

---

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

**Pumpen**

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.

**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 18.**

---

**Puppen:**
„Oco"-Gelenkpuppen,
„Oco"-Sitz- u. Stehbabys.
„Oco"-Holzpuppen,
„Oco"-Filzpuppen,
Marke: „Band am Fuß".

**H. Offenbacher & Co.,** Puppenfabrik, **Nürnberg.**

---

**Puppenkleidung,** gestrickt und gewirkt, fabriziert als Spezialität

**Johannes V. Schulze, Chemnitz-Hi.**
Engros — Export.

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern je derzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin. Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

---

**Radio-Artikel,** Anoden- u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.
**Theodor Elfflånder,**
Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

---

**Rasierapparate** und Klingen, Schleifapparate. **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Str. 112.

---

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa.
**Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

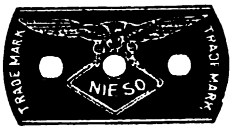
---

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen.

**Louis Perlmann Leipzig-E.** und **Solingen.**

---

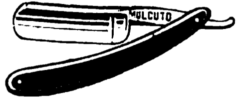
**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und



leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

---

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.



**Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

---

**Rasiermesser**-Spezial-Fabrik, nur beste Qualität, alle Arten, laufend.
**Gebr. Schmald, Ohligs-Solingen.**
Muster nur gegen Voreins.

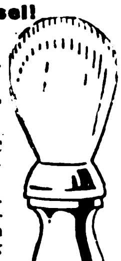
---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

**Brondor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg.** Schanzenstr. 16.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. **Code used: ABC 5th. Ed.** Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.



---

**Rechenmaschinen. Hannovera. Rechenmaschinenfabrik, Peine C.**

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168,** Alte Jakobstraße 9.

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule. (Siehe Inserat Seite 2488.)

---

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen.
**F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94.
**Telegr.-Adr.: Schuldeich.**

---

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten.
**Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

---

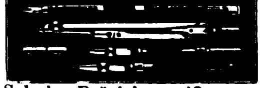
**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.**
Telegr.-Adr.: **Enkabillbrook Hamburg.**
(Siehe Inserat Seite 2443.)

---

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner.
**Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** (Postfach). Zur Allgemeinen Mustermesse in Leipzig: Großer Reiter, Petersstr. 44, IV. Stock, Stand 57.

---

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für



Schul- u. Präzisionsreißzeuge. Einzelteile aller Systeme.

---

**Reißzeuge,** opt. Waren. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

---

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw.
**Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid 1.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Reklameartikel** aus Zelluloid, Holz u. Metall. Spezialfabr. **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

---

**Rollbandmaße** diverser Ausführung mit Reklameaufschriften usw.
Vertreter gesucht.

**Metallwaren-Fabrik Weiß & Weige, Lüdenscheid 89 i. Westf.**

---

**Rolladenfedern,** Rolladenlaufschienen und Laufschienen für Schiebetüren.

**Jünnemann & Co., Hohenlimburg i. W.,** Metallwarenfabrik.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1, Speersort 6.** Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art.**
**David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

---

**Sägen, Hand-, Rück-, Spannsägen,** beste Qualit., fabrizier. billigst **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten.

Samen-Versand
in alle Welt.
Schutzmarke

**Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.

**Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855.

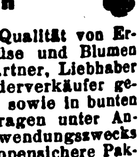
---

**Samen**

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

---

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

---

**Saponin „Sthamer". Schaummittel. Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

---

**Schellack,** weiß, gebleicht und blond raffiniert, klar, trüb, milchig löslich. **J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche Deutschl., gegr. 1852.

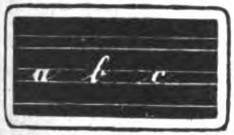
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Scheren** all. Art, Ia. Qualität. **Karl Hönemann,** Stahlwarenfabrik, **Ohligs.**

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons. Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

**Schiefertafeln.**

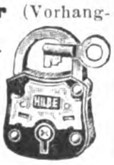


**Deutsche Holzwerke A.-G.,** Abt. Schiefertafelfabrik, **Magdeburg C. 49.**

**Schilder** „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

**Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.** Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).



**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr. **Heinrich Hildebrand, Volmarstein i. Westf.** Vertreter gesucht.

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen. Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke, **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

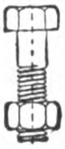
**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik. **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schornstein Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**



**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte. **W. Brülle jr., Plettenberg i. W.**

**Schrauben** in allen Metallen. **Sächs. Metallschraubenfabrik E. Görldt & Co., Dresden-A. 27.**

**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.

Spez.: Fahrradschrauben B. S. A. **Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,** Koppenplatz 6.

**Schrauben und Muttern** aller Art. **F. Albert Düster, Dortmund,** Saarbrückener Straße 44. Drahtanschrift: Schraubendüster. ABC-Codes 5th. Ed.

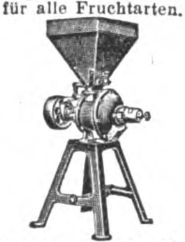
**Schreibmaschinen** „Orplid“, Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg,** Kieselbergstraße 7.

**Schreibmaschinen „Senta“** für Büro und Reise. Allein. Hersteller **Frister&Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,** Skalitzer Straße 134-135.

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrot- und Mehlmühlen** mit kegelförmigen Kunststeinwalzen für alle Fruchtarten.

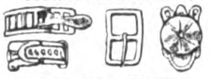


**Werkzeug- u. Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H., Michelstadt in Hessen.**

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. **Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhfurnituren.** **Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabrik,



**Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhputz „Sonnin“,** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

**Schuhputzsteine** „Esra“ für Stoff- u. Wildlederschuhe. Erstklass. Fabrikat. **Chemische Fabrik Rosenberg & Co., Karlsruhe i. Baden.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kübler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schuhstifte,** Drahttacks, Keilstifte, Absatzstifte, **Friedr. Trurnit,** Drahtstiftfabrik, **Altena (Westf.).**

**Schultintenfässer**

aus Zink und Aluminium in verschied. Ausführungen. **Jlling & Hübler,** Metallwarenfabrik, **Lengefeld i. Erzgeb.**

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Seifen.**

Export-Feinseifen aller Art. Handbemalte Früchte und Tiere. **Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf., Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

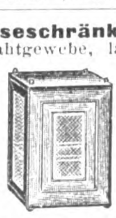
**Signalpfeifen** für Polizei, Eisenbahner sowie Fußballpfeifen fabriziert als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Speiseglocken** aus lackiertem Drahtgewebe.

**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland)

**Speiseschränke** mit Drahtgewebe, lackiert.



**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

**Spiegel,** Spiegelglas, Gold- und Holzrahmenspiegel, Flurgarderoben, Exportspiegel, Rasiergarnituren. **D. Linz, Fürth i. Bay.**

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

**Spielwaren,** Karnevals-, Kotill.-, Scherzart., Feuerwerk. Verlang. Sie meine Preisliste. **Benno Schwabe, Berlin C 2,** Neue Friedrichstraße 36a. Fabrikation. — Export. — Vertreter gesucht.

**Spielwaren:** Kinderbügeleisen mit Untersätze, gut vernickelt, in 3 Größen liefert **Gg. Studrucker,** Metallwarenfabrik, **Fürth in Bayern.** Muster der 3 verschiedenen Größen gegen Einsendung von $ 1,25 franko.

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $. **L. Keim G. m. b. H., Aluminiumwaren-Fabrik, Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2492.)

**Spielwaren „DEKAWE“** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

**Deutsche Kolonial - Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

**Spielwaren.** **G. Weber, G. m. b. H., Stuttgart,** Blumenstr. 25. Export nach allen Ländern. Fabriziert als langjährige Spezialität: Artikel für Kinderkaufläden, Puppenstuben u. Puppenküchen in feinster Ausführung, reich sortiert.

**Spielwarenfabrik Stoetzel & Rothert, Godesberg** (Rhein). Teddybären u. andere Tiere aus Plüsch und Filz.

**Spielwaren-Neuheiten,** besond. für Markt- u. Straßenhandel, fertigt

Alles purzelt!
Gesetzl. geschützt.

als Spezialität **J. Ruck,** Spielwarenfabrik, **Stuttgart,** Alleenstr. 21. Musterkollekt. geg. 2 sh oder entsp. Währ.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

---

**Spinnerei - Utensilien.** Spinnringe, Travellers-Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambourè- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw. **Gebr. Harnisch, Maschinen- u. Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**

---

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik
**S. Scherdel,**
Federdraht- u. Federnfabrik,
**Markredwitz, Bayern.**

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

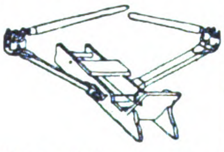
**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

---

**Spiralbohrer.**
**Emil Steinruck, Heidelberg.**

---

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 84.

---

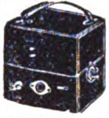
**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate, Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt,**
Nova-Verlag,
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

**Sprechmaschinen.** Die kleinste Resonanz-Sprechmaschine ‚My boy' Größe 16×16×18 cm. D. R. G. M. D. R. P. a. Spielt auch 30-cm-Platte. Größte Lautstärke. Gehäuse echt Eiche. Prima Verarbeitung. Alleinige Hersteller: **Felsophon Sprechmaschinen-Aktiengesellschaft, Berlin W 57,** Bülowstraße 85.

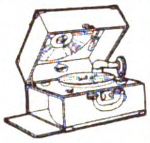


---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez. **Peter Grassmann, Berlin SW 68, Charlottenstr. 6.**

---

**Sprechmaschinen** „Klingsor" mit Saiten-Resonanz. Laufwerke, Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Schallplatten u. sämtliche Zubehörteile.



**Krebs & Klenk,**
**Hanau-Kesselstadt 3.**

---

**Springfedern** fabriziert
**P. A. Rentrop A.-G.,**
**Altena**
**in Westfalen.**

---

**Stahlblech-Kuchenpfannen,** französische Form.

**M. Westermann & Co., GmbH.,**
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
**Neheim-Ruhr** (Deutschl.).

---

**Stahlwaren. Spezialität** „The Snomo", **Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren Snoek & Moser, Köln-Solingen D.**

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

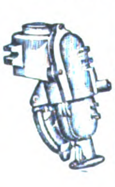
**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok. Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen
**Fritz Thörmer,**
Metallwarenfabrik,
**Leipzig-Plagwitz.**

---

**Steckdosen, gußeiserne** f. Kraftanschluß von 25—100 Amp. fabriziert
**Wilhelm Klörs**
**Frankfurt a. M.-**
Eckenheim.



---

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Steinzeugfußbodenplatten,** einfarbig und bunt (Mosaik).
**Karl Stahl, Berlin-Halensee,**
Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

---

**Stempel** all. Art, Stempelkissen u. -farben, Paginiermaschinen u. automat. **Ziffernwerke, Alphabete** u. Nummern in Kautschuk. **Max Krolop, Leipzig,** Metall- u. Kautschukwerke.

---

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

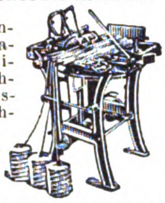
**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer,**
**Dresden,** Löscherstr. 25.

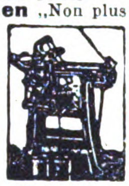
---

**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung. **Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung, Bischofsheim,** Krs. Hanau 1 (Deutschland).



---

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra", „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion", so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.



---

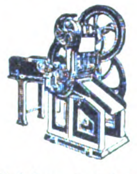
**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
Brühl 25 (Deutschl.).
Korr. in den Hauptsprachen.

---

**Strumpfwaren.** Fabrikation von Herrensocken u. Damenstrümpfen in Flor, Baumwolle und Wolle in allen Farben zu vorteilhaften Preisen.
**Wilhelm Morgenstern,**
**Marienberg (Sachsen).**
Vertreter gesucht.

---

**Tabakmaschinen.**



**Winicker & Lieber,**
**Varel in Oldenburg.**
Gegründet 1887.

---

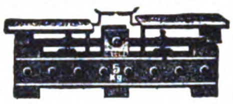
**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust.
**„Universelle",**
**Dresden-A. 24/V23.**

---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
**Vereinigte Werke,**
**Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Tafelwage** „Hecowa".



Geschmackvoll, solid, leicht, billig, gesetzl. gesch. Eine Zierde für jede Küche. Allein. Fabrikanten:
**Hentschel & Co.,**
**Elterlein in Sachsen.**

---

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.
**Albert Hirsch,**
**Berlin SW 48,**
Friedrichstr. 24.

---

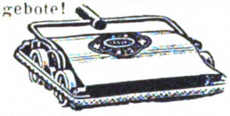
**Taschentücher** (Damenziertücher), billigste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik.
**Fritz Olbrich,**
**Leipzig-Lindenau.**
Muster gegen 1 Dollar oder entsprechende Währung.

---

**Taxameter-Apparate** „Kosmos". **Seit 30 Jahren die besten! Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

---

**Teppich-Kehrmaschinen.** Versand ab unbesetztem od. besetztem Gebiet. Fordern Sie Angebote!



**Teppichkehrer-Compagnie,**
**Zweigstelle Köln,**
Gereonshaus 157
(Emil Caspar Müller).

---

**Thermometer** für alle Zwecke, sowie Glasinstrumente, -Apparate, -Geräte usw. zu günstigen Preisen. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische Präzisionsanstalt.

---

**Thermometer,** Glasinstrumente u. Spritzen aller Art fabriziert **Abicht & Busse, Ilmenau 132** (Deutschland). Vertret. ges.

---

**Tinten und Tintenpulver.**
**Dr. Schaaf & Engels,**
**Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

---

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe, **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

---

**Toiletteartikel** weiß Celluloid, Dosen, Schalen und Kästen auch Garnituren mit feinster Handmalerei, ferner Toilettegarnituren in feinen Kästen mit Kamm, Spiegel und Bürste auch mit Malerei. Musterpaket von £ 5/-/- an. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.** — **Gegr. 1909.**

---

**Transmissionen,** kompl. Anlagen u. alle einzeln. Teile liefert aus eig. Fabrikat. **Eisenmatthes A.-G.. Magdeburg 41**

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg. (Siehe Inserat S. 2443.)

---

**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Str. 38.**

---

**Tropfgläser.**
**T. K. u. L. H.**
**Marx & Bülk,**
**Altona-Elbe 1/80.**

---

**Tuben**

Tuben-Tubes

**Adolf Richter, Leipzig, Floßplatz 29. Vertreter ges.**

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik**
**Atorf & Propfe,**
**Paderborn.**

---

**Turngeräte** f. Zimmer u. Garten sowie Muskelstärker, Krockets usw.
**Staul & Co.,**
**Zittau in Sachsen.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- und Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren, Uhrenbestandteile.
**Victoria Clock Co.,**
**A. Maier, St. Georgen**
(Schwarzwald).

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br., Erwinstr. 36.**

---

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer- u. Luttengebl.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt - Ilversgehofen 110.**
**Techn. Vertr. überall gesucht.**
waagen.

---

**Vereins-Abzeichen.**
**Schwarz & Rusch, Magdeburg,**
Leiterstr. 17.
Fabrik für Vereinsabzeichen.

---

**Vermessungsinstrumente.** **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

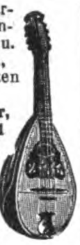
---

**Viehscheren.** **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Straße 112.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

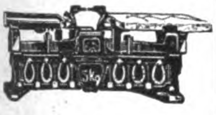
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Violinen,** Gitarren Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art. **Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen). Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans“-Metronome. „Waco“-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.



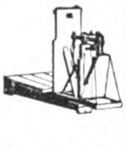
**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

**Waagen.**

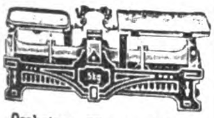


**Nossener Waagenfabrik Wagner & Söhne, Nossen-Sa.,** Großfabrikation von Tafelwaagen.

**Waagen** aller Art fabriziert **Riesaer Waagenfabrik Zeidler & Co. A.-G., Riesa.**

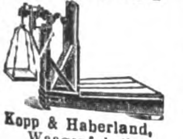


**Waagen aller Art.**



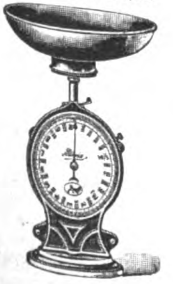
**Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Art.**



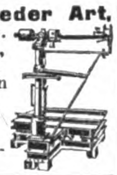
**Kopp & Haberland,** Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Systeme.** **Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**



**Fabrik: Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

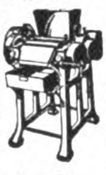
**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen **Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.



**Waagen u. Gewichte,** Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Walzenmasse (Buchdruck) Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Wärmekästen** f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H. L. Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

**Wäscheklammern** fabriziert

**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

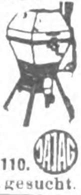
**Wäscheleinen** in allen Ausführungen liefert

Spezialfabrik **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

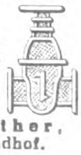
**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen **C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.** Tel.-Adr.: Maschinenvoller. **“Bergha”.**

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

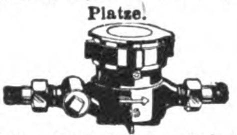
**Waschmaschinen** „Volldampf“, rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110. Techn. Vertr. überall gesucht.**



**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

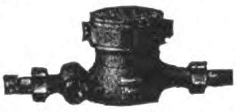


**Wassermesser aller Art.** **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.**



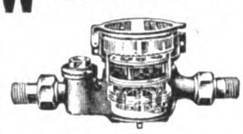
**Ueber 400000 Stück geliefert.**

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux‘



**Friedrich Lux G. m. b. H. Ludwigshafen am Rhein.**

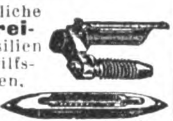
**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Watte,** Möbelstoffe, Kapok, Roßhaar etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

Sämtliche **Weberei-Utensilien** Webereihilfsmaschinen, Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- und **Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**



**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine.** Rieslingweine eigenen Wachstums. **Bastian & Heinrich, Kom.-Ges., Bacharach a. Rh.** Bureau: Wiesbaden, Frankfurter Str. 30.

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge,** insbesondere sämtl. Sorten Holzbohrer f. Handbohrwinden u. Maschinengebrauch.

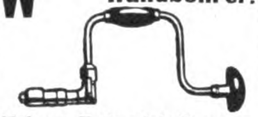
**Karl Berger,** Bohrer- u. Werkz.-Fabrik, **Cronenberg (Rhld.).**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

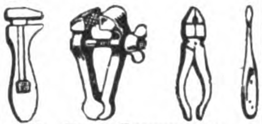
**Werkzeuge aller Art** **David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

**Werkzeuge, Handbohrer.**



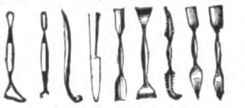
**Hohenl. Federnfabrik vorm. H. Ruberg, G. m. b. H., Hohenlimburg i. Westf.**

**Werkzeuge** aller Art.



**A. Paul Gronemeyer,** Kettenfb. u. Schmiederei-Erz. **Düsseldorf-S.,** Schließfach 833.

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.

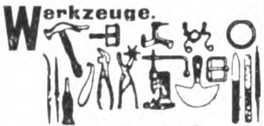


**G. Brucklacher, Berlin,** Oranienstraße 43.

**Werkzeuge.**

Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. **Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik, **Engelskirchen.** Gegr. 1909.

**Werkzeuge.**

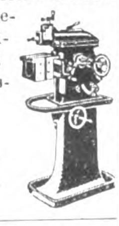


**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

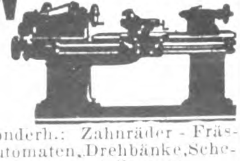
**Werkzeuge,** Frisiereisen, Haushaltungsartikel sowie sämtliche

Thüringer Kleineisenwaren liefert billigst **Sand. Lind, Eisenach i. Th.** Vertr. ges.

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in sauberster Ausführung **Hugo Lenz, Chemnitz 29,** Sachsen.



**Werkzeugmaschinen**



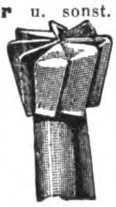
Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen. **C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Einrichtungen.** Beste deutsche Erzeugnisse. **Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

**Zahnbohrer** u. sonst. zahnärztliche Instrumente. **Emil Lange,** Fabrik zahnärztlicher Instrumente, **Engelskirchen** (Bezirk Köln).



**Zahnbürsten aller Art. Katalog zu Diensten. Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zahnsicheln** in allen Ausführungen fabrizieren **Wilh. Hembeck Söhne, Gevelsberg** i. Westf.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zementformen.** Verstellb. Zementform. z. Herstell. v. versch. Zementw. als Stuf., Säul., Pfost., Simse, Quader, Tür- u. Fenstereinfass. usw. „Syst. Fuchs“. **Albert Fuchs, Wald Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** **Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

**Zündholzmaschinen.** Badische Maschinenfabrik, Durlach.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## COLUMBIEN

Haus in Bogota übernimmt Vertretungen bedeutender deutscher Häuser, führt auch Drogen, Spielwaren, Neuheiten, Geschenk- u. Porzellanartikel, sowie allgemeine Artikel für Kinder auf eigene Rechnung ein.

*

Korrespondenz spanisch. Angebote unter K. A. 4600 an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

## ITALIEN

**Import:** Angebote erstklassiger und leistungsfähiger Fabriken für alle gangbaren Artikel gesucht, zwecks Übernahme von lohnenden Vertretungen.

**Export:** Offerten guter deutscher Importeure für italienische Landesprodukte erwünscht. — (*)

Korrespondenz italienisch. * * Referenzen auf Wunsch.

**Giorgio Vaccarella, Via Michele Zannotti 7, Napoli.**

## ITALIEN

Angesehene Firma, Lieferanten für Eisenhandlungen mit gut eingearbeitetem Reisepersonal und ausgedehnter Kundschaft in ganz Italien, erbittet Angebote für Haushaltungsartikel aus Aluminium, Bestecke, Eisenwaren, jedoch nur allerbeste Qualitäten. — (*) Offerten in italienischer Sprache an **Lucio Caracci,** Via Gustavo Modena N. 13, **Milano.**

## PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc. **J. Khambata & Co., 4. Gt. Winchester Street, London E. C. 2.**

## Holland

Symens Schottky Röhre zu kaufen gesucht. Angebote u. **K. A. 4399 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Indien.** Y. H. Hoon & Co., 147 Acheen Street, **Penang,** Straits Settlements, Importeure v. Galant.- u. Textilwar., Musikinstrum., Messerwaren, Parfümerien etc. Bemust. Angeb., Katal. etc. terte Angebote, Kataloge etc. in engl. Sprache erbeten.

## Republik Dominicana

Haus in San Pedro de Macoris kauft auf eigene Rechnung: echten Schmuck jeder Art, Bijouteriewaren, optische Artikel, Uhren. Angeb. erb. **K. A. 4747 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exportb. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Haus in Torello wünscht Ang. in einem Stoff, ähnlich wie Galalith, aber ohne Caseingehalt, auch kein Bakelith. Ang. erbeten unter **K. A. 4736 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. Nr. 38-39.

## U*S*A

Exportkaufmann, der auf zwei Jahre die Staaten bereist, wünscht den Vertrieb gangbarer Exportartikel zu übernehmen und ist zur Erledigung jeglicher Art von Aufträgen bereit.

Anschrift:
**Hans Cohnheim**
**Berlin W,** Frobenstraße [illegible]

**Uruguay.** Haus i. [illegible] Palmira biet. Leinöl a. eigener Fabrik zu günstigen Preisen an. Korrespondenz in Spanisch. Angebote unter **K. A. 4630 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. Nr. 38-39.

## BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

## PHILIPPINEN

**Gabriel Bros.,** Importers & Wholesale Merchants, 127, Calle David, **Manila P. I.** suchen Verbindung mit erstklassigen deutsch. Fabrikanten. Bemusterte Preisangebote erbeten für folgende Artikel: Musikinstrumente und Bestandteile, Spielwaren aller Art, künstliche Blumen, Kalender, Reklameneuheiten, Papierwaren, Schulbedarfsartikel, Schreibwaren etc.

Wir kaufen bei günstigen Preisen für eigene Rechnung übernehmen auch Vertretungen. — Beste Referenzen Korrespondenz englisch. (*)

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

## AUSTRALIEN

**Vertretungen gesucht** für alle in Australien gangbaren Artikel, Spielwaren, Galanteriewaren, Eisenwaren aller Art, Handschuhe, Strümpfe usw. Korrespondenz in Englisch an (*)

**Rudolph H. Wiesner, 90 Poter Str. Parkside, Adelaide**

## BRASILIEN

Export- und Import-Kommissions- und Agenturgeschäft in Pernambuco sucht die Übernahme von Vertretungen leistungsfähiger Fabriken f. die Staaten von Nordbrasilien. In Frage kommen alle in Brasilien gangbaren Artikel. Korrespond. in Englisch, Französisch, Portugiesisch und Spanisch. Gefällige Offerten unter **K. A. 4757 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

## COLUMBIEN

Import und Kommissionshaus in Ibagué, mit großem Kundenkreis, Bank- und Handelskammer-Referenzen, Reisenden nach den vier größten Departements des Landes, sucht Vertretung deutscher Fabrikanten und Exporteure. Ausführliche Offerten in Spanisch mit Katalogen und Mustern u. **K. A. 4733 an Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Spanien-Portugal** Vertretung konkurrenzfähig. Fabrikanten v. Artikeln für Grossisten in Papiermaché, Hartgummi, Metall etc. übernimmt ständig reisender deutscher Vertreter mit Ia Referenzen. (*)

Anschrift: **Apartado de Correos 9021, Madrid.**

**Argentinien.** Haus in Santa Fé wünscht künstl. u. einf. Rekl.-Art. i. Pap., Blech, Holz, Zellul., wie Aschbech., Briefbeschw. Brieföffn., Taschenmess., Spiegel, Bleistifte, Thermometer etc. Angeb. **K. A. 4764 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

**Colombia.** Haus in Bogota wünscht Vertretg. deutsch. Häuser in Drog. all. Art, haupts. solche, die zur Behandl. v. Syphilis u. Tuberkul. geeign. sind, fern. Herren- u. Damenstrümpfe, Leibwäsche für Herren etc. Ang. **K. A. 4763 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

**Indien.** Anges. Firma der Lederwarenbranche sucht Verbind. m. leistungsfäh. deutsch. Fabrkt. f. d. Bezug fert. Lederwar. u. Zubehört. f. d. Fabrikat. Fern. Angeb. erw. f. Pappkart. f. Schuhe. Vertret. werd. übern. Gelief. könn. werd.: Häute u. Felle. Bem. Ang. i. engl. erb. an **The Indo British Leather Goods Mfg. & Importing Co., Hyderabad Sind.** (*)

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien). Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: Zapata.

## LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

## ENGLAND

Angesehene und bestens eingeführte Kommissionsfirma sucht Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten zu übernehmen, hauptsächlich für folgende Artikel: Strumpfwar., Porzellan u. Glaswaren, Küchen- u. Haushaltungsartik., Galanteriewaren, Puppen, Spielwaren, Neuheiten etc. Angeb. i. englisch. Sprache erbeten an

**Alfr. Sutton & Sons., 69 Shakespeare Street, Southport**

## PORTUGAL

Deutscher, seit 12 Jahren in Lissabon ansässig, genauer Kenner des portug. Marktes und bestens eingeführt, sucht Vertretung nur erstklassiger Fabrik der chemisch-pharmazeutischen Branche, sowie in chirurgischen Instrumenten und ähnlichen Zweigen. Angebote unter **K. A. 4753 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW,** Krausenstraße 38/39.

## SCHWEIZ

Angesehenes Züricher Haus sucht die Vertretung erstklassiger deutscher Firmen für Egypten und den Sudan für nachstehende Artikel: Horizontale Dieselmotore und kompressorlose Dieselmotore — Röhren jeder Art in Schmiedeeisen und Gußeisen — Metalldrahtgewebe — Treibriemen. Angebote unter **K. A. 4737 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38 39.

Verlag: Auslandverlag G. m b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

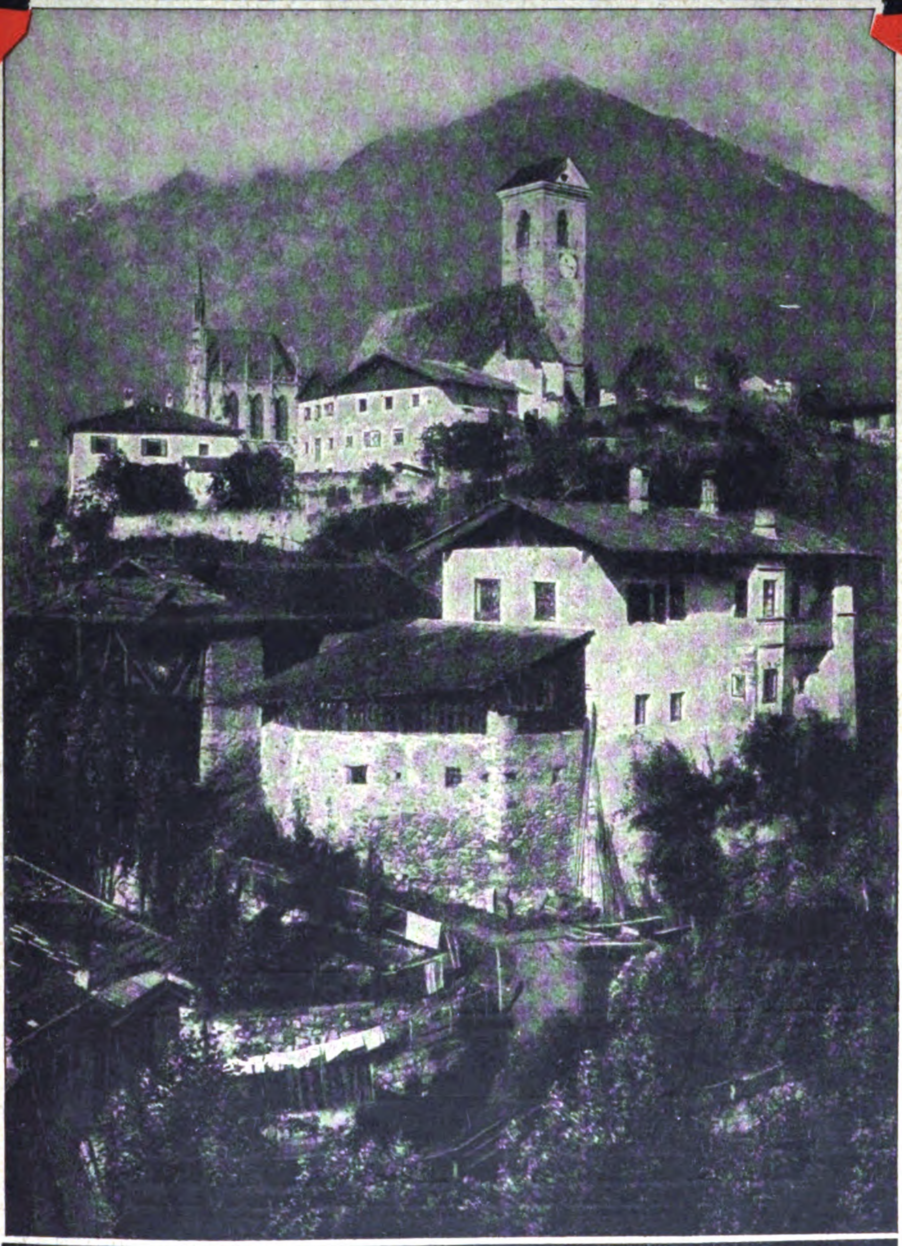
Stanford Library
OCT 1 1924
D2

IR. 35 (2146)

43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



Aus dem entrissenen Südtirol
DORF SCHENNA BEI MERAN
am Eingang zum Passeier Tal

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW 19 • Krausenstr. 38/9

Postvertrieb ab Leipzig

**Bei Wind und Regen**

bewähren sich meine

**Oel-, Fischhaut- u. Gummi-Regenschutzkleider**

Listen stehen zu Diensten

Fa. Adolf Lübbers
Rellingen 3 b. Hamburg
Gegründet 1890.

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen

Patente in allen
Kulturländern
der Welt

Vernickelt Größe I **$ 8.–**, Gr. II **$ 5.–**, Gr. III **$ 3.–**

**Diebstahl unmöglich!**

ALLEINFABRIKANTEN:

**EMIL HEINICKE A-G.**
**Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 72**

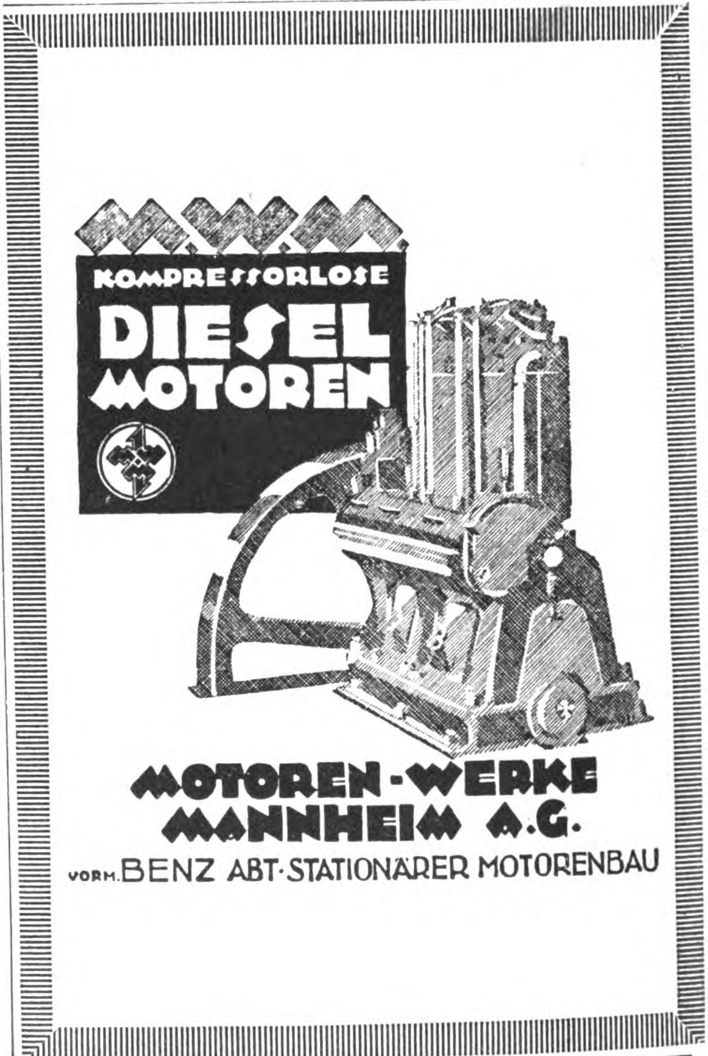
**WELTRUF**

genießen die Maschinen und Anlagen von

**Huckauf & Bülle, Hamburg-Altona**
MASCHINEN-FABRIK UND MÜHLENBAU-ANSTALT

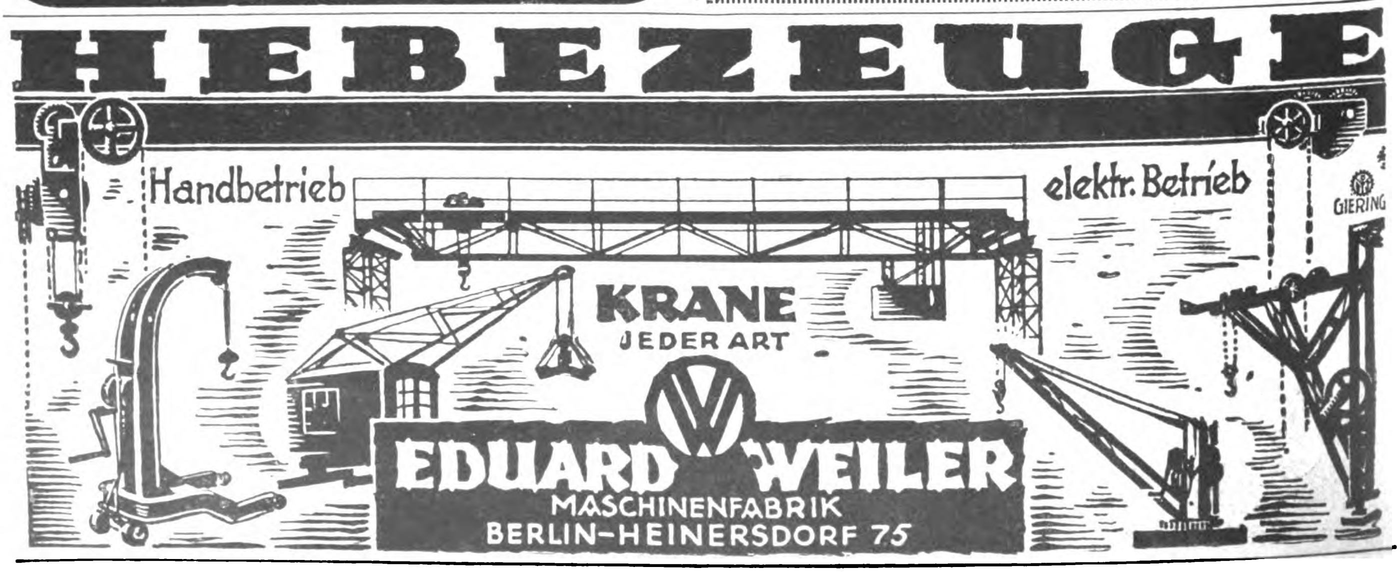
Reis-, Hafer-, Gerste-, Weizen-, Roggen-,
Erbsen-, Hirse-, Buchweizen-,
etc. Mühlen

*



KOMPRESSORLOSE
**DIESEL MOTOREN**

**MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.**
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU



**HEBEZEUGE**

Handbetrieb

elektr. Betrieb

**KRANE**
JEDER ART

**EDUARD WEILER**
MASCHINENFABRIK
BERLIN-HEINERSDORF 75

Nr. 35 (2146)

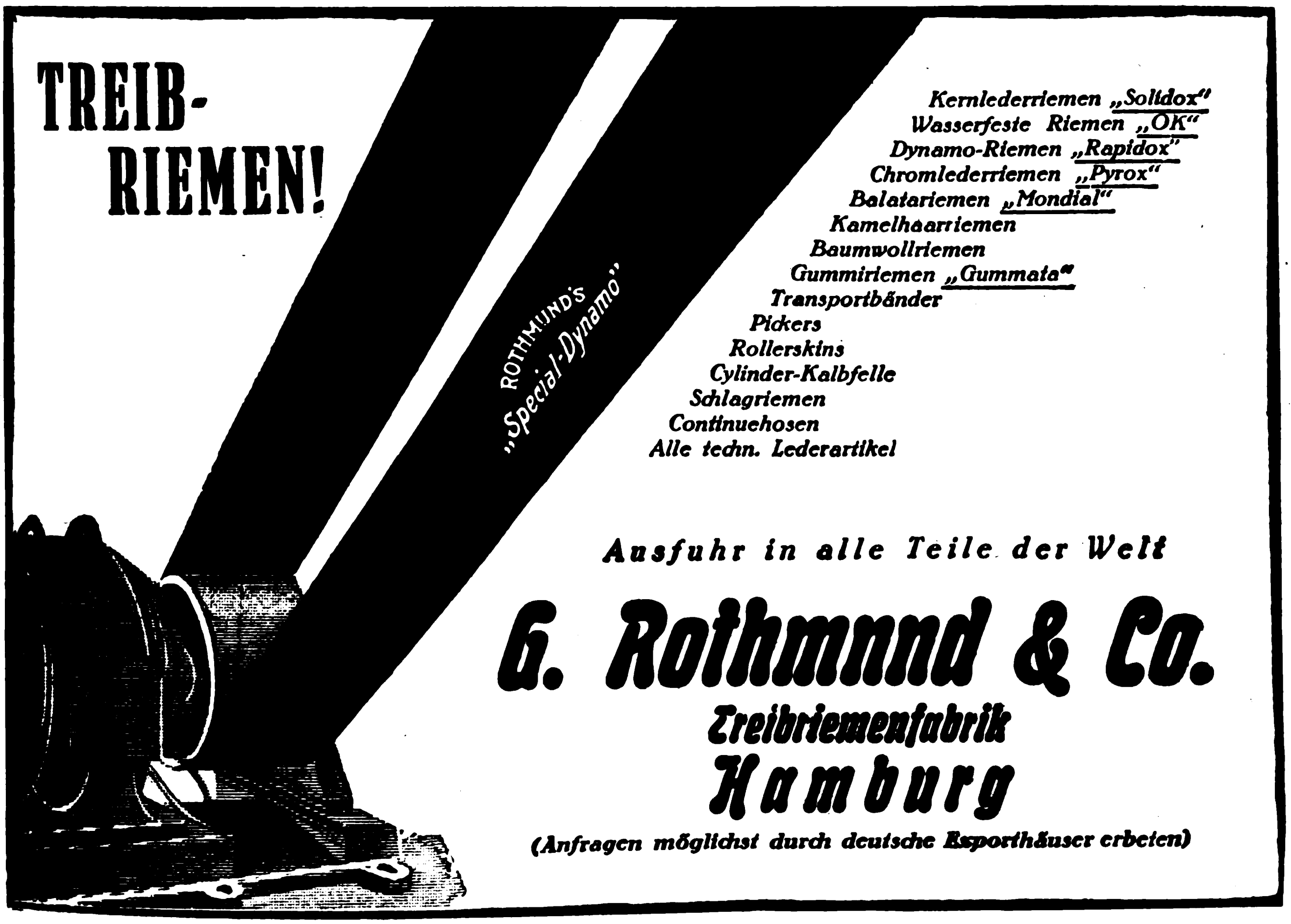
28. Auguſt 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**



**TREIB-
RIEMEN!**

*Kernlederriemen „Solidox"*
*Wasserfeste Riemen „OK"*
*Dynamo-Riemen „Rapidox"*
*Chromlederriemen „Pyrox"*
*Balatariemen „Mondial"*
*Kamelhaarriemen*
*Baumwollriemen*
*Gummiriemen „Gummata"*
*Transportbänder*
*Pickers*
*Rollerskins*
*Cylinder-Kalbfelle*
*Schlagriemen*
*Continuehosen*
*Alle techn. Lederartikel*

*Ausfuhr in alle Teile der Welt*

**G. Rothmund & Co.**
**Treibriemenfabrik**
**Hamburg**
*(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)*

**DEMAG**
**Dampfkrane**
sofort ab Lager lieferbar.
**DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.**
**DUISBURG**

Der internationale Treffpunkt aller Einkäufer ist die Breslauer Herbstmesse 7.–9. Sept. 1924

Deutſchlands größte Schirmfabrik

Ebeco

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

Reklame

Bewegliche

**Schaufenster-Reklame**

Fensterklopfer - Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet

Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern

**Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3**
Friedrichstrasse 47

Vertreter gesucht

**„GeWe“- Kinematographen**

für Schulen, Vereine, Theater usw.

**„PESTALOZZI“**
**Unterrichts - Kinematograph**
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

**„ASKI“**
**das bewährte Kino-Licht!**
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski“-Licht! „Aski“ gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite.

Verlangen Sie Spezial - Prospekte!
Günstige Bezugsquelle
für Wiederverkäufer!

Pestalozzi-Kino!

Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen

**GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann,** gegr. 1897
**BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18**

Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

**ROBERT SALTMANN, REMSCHEID-V.**
**HÄMMER - u. WERKZEUGFABRIK**
Telegr.-Adr.: Zielscheibe Gegründet 1870

Qualitäts-Werkzeuge „MARKE Zielscheibe“

Spezialität: Alle Arten Hämmer u. Werkzeuge für Handel, Export u. Verbraucher.

ELEKTR. REKLAME u. LICHTEFFEKTE

EA KF

E·A·KRÜGER & FRIEDEBERG
BERLIN · C · 25 · DIRCKSENSTRASSE 51

## Schreibe überall nur mit Rheinmetall

LUDWIG HOHLWEIN MÜNCHEN

1921-1180

**RHEINMETALL-HANDELSGESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN W8**

---

## Ein Millionenartikel

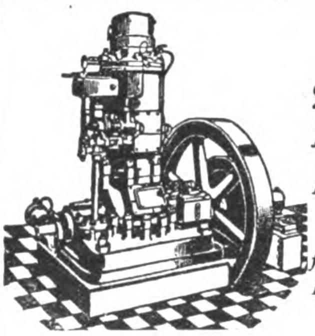
**ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon“ mit dem Stift!**

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

AEROXON
MIT DEM STIFT

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON“**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

---



## „Grade“

*Rohöl-Motoren*

*Ein- und Mehrzylinder*
*von 5–200 PS*
*für den Betrieb mit Gasöl, Petroleum und Rohöl in erstklassiger Fabrikation*

Grade-Motorwerke A.-G.
Magdeburg

---

## Hannoverscher Röhrenhandel

Karl Nussbaum
**Hannover-Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

**HAARMANN & LANGHOFF**

ESSEN
Telephon: Nr. 5717, 5718, 5719 und 5720
Tel.-Adr.: „Hala"

WIEN
Schottenbastei Nr. 14
Tel.: 4154/VI u. 13588
Tel.-Adr.: „Haarlang"

ZÜRICH
Stampfenbachstr. 17
Tel.: Hottingen 4499
Tel.-Adr.: „Hala"

AMSTERDAM
Rokin Nr 68. Telephon: Centrum Nr. 793. Telegramm-Adresse: „Hala"

**Erzeugnisse:** Packpapiere aller Art, Seiden-, Lithographie- und Kunstdruckpapier, Zeitungsdruckpapier, Schreibpapier, Natronkraftpapier

Massenanfertigung von Papierwaren

**Spezialität:** Pergamyn, weiß und farbig, Pergamentersatz, echt Pergament, Paraffinpapier

**KALKSANDSTEIN FABRIKEN**

**BAUT AMANDUS KAHL NACHF.**
HAMBURG • FERDINANDSTRASSE 17

**PIANOS / FLÜGEL**
Einbauinstrumente
liefert in bester Qualität
**MAX PORTH**
BERLIN-CHARLOTTENBURG
WALLSTRASSE 40
ENGROS / EXPORT

**KAWEBLOCK-EISENBAU**
G. M. B. H.
BERLIN W35 / AM KARLSBAD 16

SCHMIEDEEISERNE FENSTER (D.R.P.)
* * * und TÜREN * * *
WELLBLECHE / JALOUSIEBAU
EISERNE SCHRÄNKE
EISENKONSTRUKTIONEN
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P)
STAHL- und EISENBEARBEITUNG

*Wenn Sie an die Heimat denken.....*
*Sie fühlen sich in Deutschlands Wälder versetzt durch unser*
*Zimmerparfüm*
*„Deutsche Waldgrüße"*
*ozonreich, belebend! – Per Fl. GM 3.- od. Gegenwert frk. Ausland*

*Creme Hella gibt eine sammetweiche Haut, heilt alle Unreinigkeiten. – Per Tube GM 2.50 oder Gegenwert franko Ausland. – Alleinige Hersteller:*
***CHEMISCHE INDUSTRIE WILSANO***
*Northeim-Hannover / Postschließfach 33*

Ihagee
KAMERA-WERK
STEENBERGEN & Co.
DRESDEN-STRIESEN
PHOTOGRAPHIEREN
OHNE MÜHE • OHNE VORKENNTNISSE
OHNE DUNKELKAMMER • MIT EINER
IHAGEE-PAFF-REFLEX
Sichtbares Bild, daher Fehlresultate ausgeschlossen
*Billiger Anschaffungspreis / Preisliste gratis*
Beifügung von Band I unserer Ihagee Bücherei, die »Ihagee-Kameras« von Wi kl. Rat Prof. Emmerich, gegen Einsendung von Fr. 1.– oder Gegenwert

RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

**RÖHREN- UND EISEN EXPORT G·M·B·H**
BERLIN S.W 61 GROSSBEERENSTR. 71
FABRIK: BERLIN-LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE

**FRITZ KILIAN**

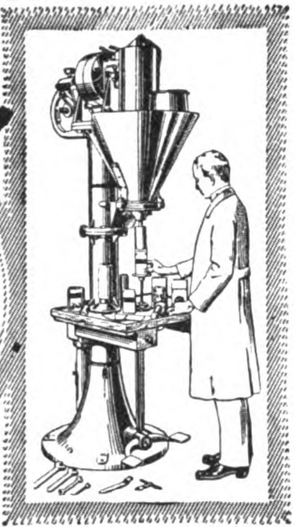
Fabrik:
**Berlin-Lichtenberg**
Ständige Ausstellung
**CHARLOTTENBURG** • BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen — Knetmaschinen
Pflastermaschinen — Mischmaschinen
Salbenmaschinen — Siebmaschinen
Succusmaschinen — Kugelmühlen

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen

FK FK



Füll- u. Dosiermaschine „Ideal"

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

**NORDELLA**
**SCHOKOLADEN**

Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre

**NORDELLA A. G., Hamburg 23**
Kakao- und Schokoladenfabrik

BJN

**SANITÄRE EINRICHTUNGEN**

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*

Armaturen — Röhren

**Limonaden Essenzen**

*höchstkonzentriert, von hervorragend kräftigem natürlichen Geschmack u. Geruch, unveränderlich auch in den Tropen, speziell für Export-Zwecke hergestellt.*

**Steigerwald Aktiengesellschaft**
**Heilbronn a. N.**

Tel.-Adr.: Steigerwald, Heilbronneckar ∗ A.B.C. Code 5th Ed.
Kataloge in deutscher, englischer, französischer u. spanischer Sprache.
Leipziger Mustermessen: Zeissighaus IV. St. Zimmer 301
Vertreter an einigen Plätzen noch gesucht.

Sie
KOCH-HARMONICA
MADE IN GERMANY
ist und bleibt die Beste.
FABRIK-MARKE

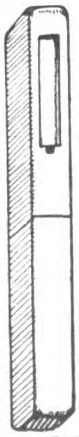
Verlangen Sie Katalog 23

**KOCH-HARMONICA AG**
**TROSSINGEN, WÜRTT.**

**Feuerzeug-Neuheiten**

**Derby,**
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

**Turf,**
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit, sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen



*

**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
**OBSTSEKT**

Die Marken der Kenner * Jeder Tropfen ein erleſener Genuß * Unbedingt tropenfeſt * Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke * Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer * Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Coctails Vornehme Ausſtattung * Man verlange Preisliſte

**Lischu A.-G., Wiesbaden**

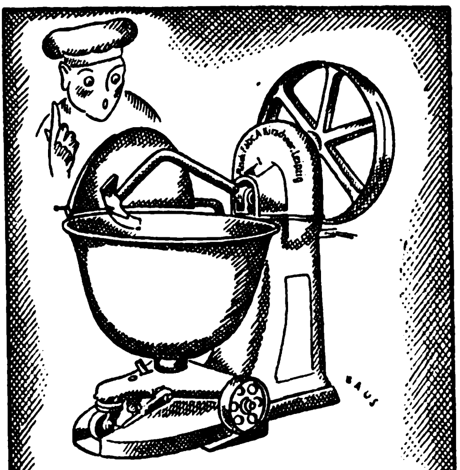
*Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!*

**ARTHUR KROMMES & Co.**
M * B * H
**BARMEN-U.**
BANDFABRIK

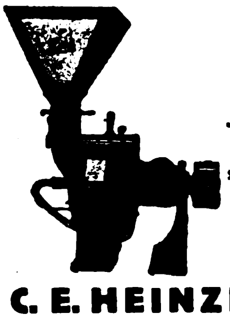
**Bindebändchen**
**Damenbänder**
**Herrenhutbänder**
**Mützenbänder**

aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

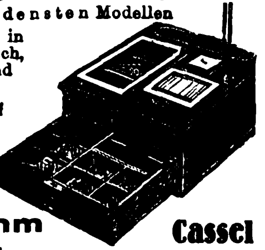
**Pianos und Sprechmaschinen**
sowie sämtliche
Werkzeuge, Ersatz- und Zubehörteile
liefern preisw. in Ia Qualität
**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTR. 6



**DREHHEBEL-TEIG-KNET-MASCHINE**
MASCHINENFABRIK
A·KIRSCHNER·LEIPZIG
KOHLGARTEN-STR. 57-59

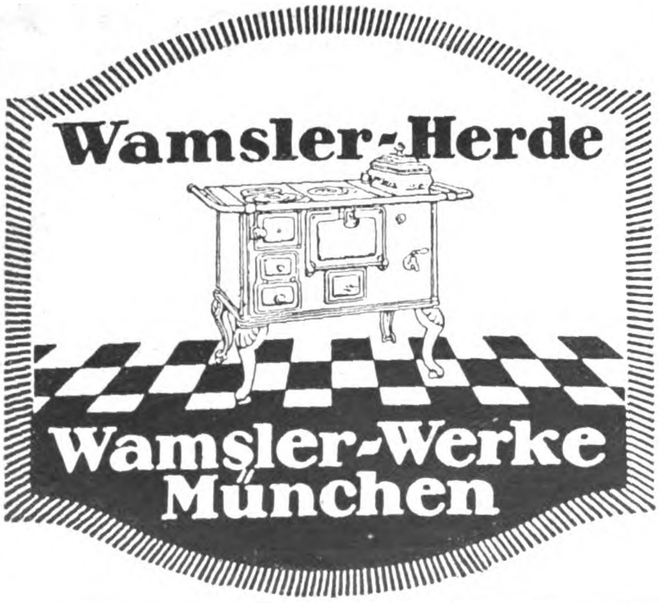


*Hetü*
*Mühlen*
mit Luftkühlung
sind unübertroffen
*Beste Mühlen für Export*
*
**C. E. HEINZELMANN**
MASCHINENFABRIK / TÜBINGEN 61



**Schreibkontrollkassen**
**in erstklassiger Ausführung**
in den verschiedensten Modellen
Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch
Generalvertreter auf eigene Rechnung gesucht.
Verlangen Sie außerdem Angebot in unseren pat. Büromöbeln
**Hans Mihm**
G. m. b. H.
**Cassel**

*AUGUST SPATZ*
*Obergünzburg i. Allgäu*
SPEZIALITÄT
*Handzwiegenähte*
*Berg- und Sportstiefel*



KRUPP
KRUPP

**KRUPP**
**Sicherheits-ſchlöſſer**
**Türſchlöſſer Möbelſchlöſſer**
**Vorhängeſchlöſſer**
Inlandpatente und Gebrauchsmuſter
Größte Sicherheit und Widerſtandsfähigkeit
**FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT**
**ESSEN**

**Glashütte**
**Eduard Bornkessel**
**Mellenbach J**
in Thüringen
(Deutschland)

**Der Spiegel-Astral**

ist die verblüffendste Neuheit auf dem Gebiete der Lichtreklame und zeigt auf der Vorderseite einen runden Spiegel; plötzlich leuchtet darin das

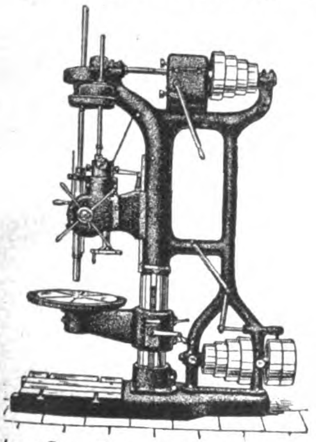
**Reklamebild in wundervollen Farben**

auf, um ebenso zauberhaft nach einigen Sekunden zu verschwinden. Preis des kompletten Apparates franco $ 12.-

Alleiniger Hersteller:
**Adolf Grünstein**
Elektrotechnische Fabrik
Berlin S 42, Prinzenstr. 34
Telegr.-Adresse: Transforma, Deutschland

MEZ VATER UND
SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE
Nr. 24
Diva
100
Willy Kirch Erfurt

**Gebr. Reinhold**
Gera-Lusan



Größtes Sonderwerk Europas für
**Bohrmaschinen**

**MATTH·HOHNER**
A·G
TROSSINGEN·WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen

**HAPAG**

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)

★

*REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN*

★

NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
**UNITED AMERICAN LINES**
NEW YORK CITY 39 BROADWAY

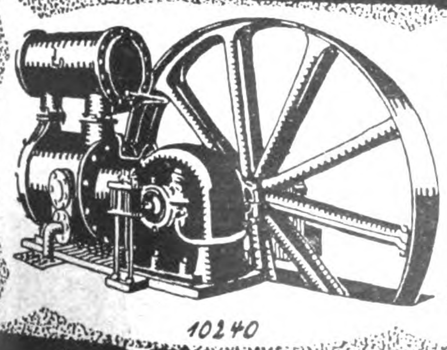
**PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE**

SPEZIALITÄT:
Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.

SCHUTZ-MARKE D.Co

*Duntze & Co., Köln-Sülz*
*FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE*

**DEMAG**



Leistungsfähige u. wirtschaftliche
**Pressluft-Anlagen**
jeder Art u. Größe ab Lager lieferbar.

**DUISBURG**

*Die im In- u. Ausland glänzend eingeführten*

**Jajag-Erzeugnisse**

*Waschmaschinen, Waschwannen, Waschkesselöfen, Badewannen, Badeöfen, Wärmflaschen, Flaschenkasten, Eiszellen, Wandkühlschränke, Frischhaltungsapparate, Futterdämpfer, Gießkannen, Schornstein- und Ventilations-Aufsätze*

*

**Wäscherei- u. Plätterei-Maschinen**

*für jede Leistung, Antriebsart und Beheizung*

**Turbinen-Schrauben- u. Schmiedefeuer-Gebläse**

*für alle gewerblichen Zwecke*

**Rippenrohre und Wärmeaustausch-Apparate**

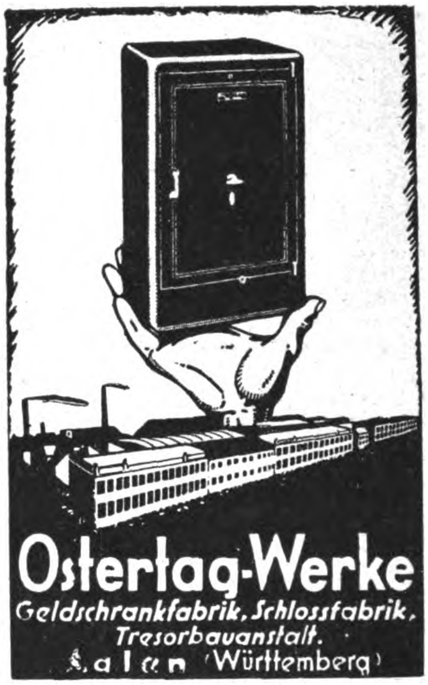
*für Heiz-, Trocken- und Kühlanlagen*

**finden Sie zur Messe in Leipzig**

*Halle IV, Stand 233-235 u.*
*„ XI, „ 566*

*Ausführliche Druckschriften 110 u. Angebote kostenlos*

**J. A. John Akt.-Ges.**
**Erfurt-Ilversgehofen**



**Ostertag-Werke**
Geldschrankfabrik, Schlossfabrik,
Tresorbauanstalt.
Aalen (Württemberg)

**Jeden Monat Ziehung!**

**Die größte Lotterie der Welt!**

**Die preußische Staatslotterie beginnt am 10. u. 11. Oktober 1924**

ihre 250. Ausspielung / Sämtliche Gewinne sind vom Staate garantiert / Wie im Frieden wird jeder Gewinn **einzeln** gezogen.
**110 000 Gewinne** im Gesamtbetrage von

**21 Millionen 140 Tausend Gold-Mark Renten-Mark**

kommen in 5 Klassen zur Auslosung. **Keine andere Lotterie bietet solche Gewinnchancen** wie der nachstehende Auszug aus dem amtl. Plan zeigt:

**Das große Los** beträgt im glücklichsten Falle **1 Million** Gold-Mark Renten-Mark

Weitere namhafte Gewinne sind:

**2×500000 G.-M.** | **1×200000 G.-M.** | **6×100000 G.-M.** | **10×50000 G.-M.**
**1×300000 „ „** | **1×150000 „ „** | **3× 75000 „ „** | **10×25000 „ „** usw.

**Amtlicher Lospreis:**
Für **jede** Klasse: **1/8 Los M. 3.- 1/4 Los M. 6.- 1/2 Los M. 12.- 1/1 Los M. 24.-**
Für **alle** Klassen: **1/8 Los M. 15.- 1/4 Los M. 30.- 1/2 Los M. 60.- 1/1 Los M. 120.-**

Bestellen Sie sofort ein Los aus meiner Glücks-Kollekte. / Zahlung kann in allen Geldsorten oder per Großbankscheck erfolgen.

**Zur besonderen Beachtung!** Ich versende nur Original-Lose in geschloss. Brief ohne Firma. – Strengste Wahrung des Spielgeheimnisses.

**Carl Hönig** Staatlicher Lotterie-Einnehmer, **Altona/E.**

Königstrasse 28/30a • Postscheckkonto Hamburg 63170 • Reichsbank-Girokonto Altona/E

**Jeden Monat Ziehung!**

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2146 Berlin, 28. August 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 19. bis 25. August 1924.

Am Sonntag, dem 16. August, ist die **Konferenz von London,** die am 16. Juli begonnen hatte, nach Unterzeichnung des Schlußprotokolls durch die Vertreter der beteiligten Mächte beendet worden. In dem Schlußprotokoll stellt MacDonald als Präsident der Konferenz fest, daß alle beteiligten Regierungen sowie die Reparationskommission die Annahme des Dawesplanes bestätigt und seiner Ingangsetzung zugestimmt haben, ferner, daß während der Konferenz gewisse für diese Ingangsetzung notwendige Abkommen zwischen den beteiligten Parteien festgestellt oder schon unterzeichnet worden sind. Diese Abkommen, die als die vier Anlagen dem Schlußprotokoll angeschlossen und bereits gezeichnet oder als unabänderlich paragraphiert wurden, hängen wechselseitig voneinander ab. Eine einzige Ausnahme in der Frage der Unabänderlichkeit wird hinsichtlich der Zeitpunkte gemacht, die in dem Abkommen zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland vorgesehen und um 17 Tage hinausgeschoben sind. Das Schlußprotokoll bestimmt weiter, daß die Vertreter der beteiligten Parteien am 30. August in London in einer einzigen Sitzung die formelle Unterzeichnung der noch nicht unterzeichneten Schriftstücke vornehmen werden.

Wenn es auch unbestritten ist, daß der Geist, in dem die Verhandlungen zu London geführt wurden, sich völlig von den früheren Konferenzen unterschied. und daß die deutschen Vertretung in mehreren Punkten erfolgreich die deutschen Forderungen vertreten hat, so steht doch das eine fest, daß der Ausgang dieser „ersten Friedenskonferenz“ nicht nur in vielen Einzelheiten, sondern im ganzen für das deutsche Volk eine schwere Enttäuschung bedeutet.

Daran ändern gar nichts die ansehnlichen einzelnen Erfolge, die die deutsche Delegation in London hat erzielen können. Es ist sicherlich ein bedeutender Erfolg, daß es den deutschen Unterhändlern gelungen ist, wesentliche Sicherungen in den Mechanismus des Dawesplans einzubauen und gleichzeitig von der Gegenseite verlangte Verschlechterungen abzuwehren. Es ist auch ein Erfolg, daß es gelungen ist, die Verquickung der Räumungsfrage mit dem Abschluß eines ungünstigen Handelsvertrages zu verhindern. Ein erfreulicher Erfolg ist es zweifellos, daß die sofortige Räumung eines großen Teiles der Einbruchsgebiete durchgesetzt worden ist. Mit großer Genugtuung muß es uns alle erfüllen, daß sich für die Opfer der Besatzungswillkür die Gefängnisse öffnen werden und für die Hunderttausende der Vertriebenen der Weg in die Heimat frei wird. Für unsere Wirtschaftskraft, von der unsere ganze Zukunft abhängt, ist es von entscheidender Bedeutung, daß die wirtschaftliche Räumung in vollem Umfange durchgesetzt worden ist. Hierher gehören auch die Zusicherungen, daß die Art der Besatzung wesentlich erleichtert und daß uns das wenn auch karge Recht des Rheinland-Abkommens wieder gewährt wird. Aber das alles kann uns doch nicht dafür entschädigen, daß die deutsche Delegation mit ihrer Hauptforderung, dem sehnsüchtigen Wunsch und der wirtschaftlich so ungeheuer wichtigen Bedingung des deutschen Volkes, daß das Ruhrgebiet innerhalb einer vernünftigen Frist geräumt werden müsse, nicht durchgedrungen ist. Ganz abgesehen von den Zugeständnissen, die sie auf anderen wichtigen, wenn auch nicht so entscheidenden Gebieten hat machen müssen.

Die deutschen Bevollmächtigten glaubten, nicht verantworten zu können, wenn die Konferenz an diesem Punkte scheitern sollte. Sie haben ihre Entschließung vor dem **Reichstag,** der am 22. August wieder zusammentrat, zu rechtfertigen gesucht. In seiner Hand liegt nunmehr die endgültige Entscheidung über die Annahme des Londoner Abkommens und damit über Deutschlands Zukunft. Allerdings hat die Reichsregierung für den Fall, daß der Reichstag seine Zustimmung verweigern sollte, ihre Absicht verkündet, das Parlament aufzulösen und durch Neuwahlen den Entscheid des Volkes anzurufen. Die Parteien sehen sich somit vor eine schwere Verantwortung gestellt. Die Parteien der Mitte und die Sozialdemokratie sind ohne weiteres bereit, das Abkommen zu ratifizieren, aber zum mindesten für das verfassungsändernde Eisenbahngesetz bedarf es einer Zweidrittelmehrheit, über die sie nicht verfügen. Entscheidend wird daher sein, ob die Deutschnationalen ihre ernsten und begründeten Bedenken gegen das Abkommen hinter der Auffassung zurückstellen, daß die Ablehnung mit ihren schwerwiegenden Folgen das größere Übel für Deutschland darstellen würde. — Wirtschaftlich ist der von der Konferenz anerkannte Grundsatz von Bedeutung, daß Deutschland zur Ausführung des Dawesplanes nicht verpflichtet ist, solange die vorgesehene internationale Anleihe nicht zustande gekommen ist. Die Anleihe selbst kann nur als Vorläufer der für die deutsche Wirtschaft so dringend notwendigen langfristigen Kredite betrachtet werden. Ihr Erfolg hängt wesentlich davon ab, ob jetzt in Europa die erwartete Entspannung eintritt. Als günstige Momente wirken, soweit Deutschland in Frage kommt, abgesehen von der Räumung der sogenannten „Flaschenhälse“, die Tatsachen, daß am 1. September die Micum-Verträge außer Kraft treten und daß vom gleichen Zeitpunkte an die Besatzungskosten von den Besatzungsmächten zu tragen sind. Beides wird dazu beitragen, daß sowohl die Privatwirtschaft wie die Staatswirtschaft aufatmen können. —

Als eine Geste, die Frankreichs guten Willen kennzeichnen soll, ist die bereits am 19. August vollzogene Räumung der seit 19 Monaten besetzt gehaltenen badischen Eisenbahnknotenpunkte Offenburg und Appenweier aufzufassen. Fast gleichzeitig mit den Reichstagsverhandlungen hat im französischen Parlament die Debatte über die Annahme des Londoner Abkommens begonnen. Herriot glaubt, ungeachtet der scharfen Widerstände seitens der Poincarégruppe, seines Erfolges sicher zu sein. Starke Verstimmung hat in Paris jedoch erregt, daß MacDonald noch nachträglich die Berechtigung des Ruhreinmarsches abgestritten und für baldige Räumung plädiert hat.

Das **Kabinett MacDonald,** das die Ergebnisse der Londoner Konferenz als Erfolg seiner Diplomatie in Anspruch nimmt, befindet sich gleichwohl zurzeit in gefährdeter Lage. In Irland hat der Streit um die Abgrenzung des Freistaats neuerdings bedrohliche Form angenommen, und in Nordafrika ist die Gärung gegen die britische Kolonialherrschaft in bedenklichem Wachsen begriffen, so daß sich England zur Entsendung beträchtlicher militärischer Streitkräfte nach dem Sudan veranlaßt gesehen hat. —

Die **Auffindung der Leiche Matteottis** hat der antifaschistischen Bewegung in Italien neue Nahrung zugeführt und bereits zu scharfen Zusammenstößen Anlaß gegeben.

Der Besuch des neugewählten Präsidenten der mexikanischen Republik, **General Calles,** in Deutschland wurde durch einen festlichen Empfang in Hamburg eingeleitet, bei welcher Gelegenheit die guten freundschaftlichen Beziehungen beider Länder bekräftigt wurden.

# Politiſche Umſchau

## Der Londoner Pakt

### Der Bericht der deutschen Bevollmächtigten.

Im Anschluß an die Kabinettssitzung, die gleich nach der Heimkehr der deutschen Delegierten am 18. August stattfand, begannen die Besprechungen der Reichsregierung mit den Parteiführern. In den Besprechungen ergab sich für die Führer der Delegation Gelegenheit, gegenüber verschiedenen, zum Teil absichtlich genährten irrtümlichen Anschauungen und Voraussetzungen über die Vorgänge in London auf die wirklichen Zusammenhänge zu verweisen, von denen die Haltung der Delegation bestimmt wurde.

Die deutsche Delegation nimmt als besonderen Erfolg der Londoner Konferenz die Tatsache für sich in Anspruch, daß die fleißige Arbeit ihrer Sachverständigen, die bereits in der ersten Nacht ein ausführliches Protokoll über die deutschen Gegenvorschläge zu den in der Eröffnungssitzung bekanntgegebenen, vorausgegangenen Beschlüssen angefertigt haben, einen vollkommenen Neubeginn der Verhandlungen herbeigeführt habe. Weiter ist sachlich als Haupterfolg anzusehen, daß die Verhandlungen überhaupt das Anschneiden der militärischen Räumungsfrage ermöglicht haben, was von der Konferenz durchaus nicht als selbstverständlich angesehen wurde. Herriot hatte auf Grund der Verhandlungen von Chequers nicht erwartet, daß diese Frage diskutiert werden würde.

Ein zweiter Erfolg war die baldige Ausschaltung der französischen Wünsche auf Belassung von Eisenbahnern im besetzten Gebiet. Diese beiden Punkte forderten zunächst eine gänzliche Neueinstellung der französisch-belgischen Gegenseite; nach der Formel des Gutachtens war ihre Behandlung deutscherseits nicht zu verlangen, weil das Gutachten von der Militärfrage überhaupt nicht gesprochen hat. Darüber hinaus war Herriot von seiner Kammer und dem Senat verpflichtet worden, nicht über die Besatzungsfrage zu verhandeln. Er ging trotzdem darauf ein und holte sich bei seinem zwischenzeitlichen Besuch in Paris von seinem Ministerrat die Erlaubnis, wie er sagte, auf der Basis von einem Jahr Maximalräumungsfrist zu verhandeln. Der Eindruck der Delegation war freilich der, daß er bis zum Montag vergangener Woche auch noch eine weitergehende Ermächtigung gehabt habe. In den zwischen Montag und Mittwoch liegenden Tagen, an denen keine Plenarsitzungen stattfanden, ist dann Loucheur, dessen Gruppe 42 Abgeordnete umfaßt und deren Ausscheiden die Majorität Herriots in ihr Gegenteil verwandeln würde, in London aufgetreten und hat die Möglichkeit weiterer Konzessionen durch Vorstellungen bei Herriot offenbar untergraben. Die Ablehnung, die deutscherseits gegenüber dieser Forderung zunächst erfolgt ist, hatte die Konferenz zu einer Krisis getrieben; doch war es, entgegen den Zeitungsnachrichten der Auslandspresse in jenen Tagen, die auch von deutschen Blättern übernommen wurden, niemals zu einem Ultimatum gekommen.

MacDonald sowohl wie Kellogg haben vielmehr die deutsche Delegation beschworen, es darüber nicht zum Bruch kommen zu lassen. Die deutscherseits geäußerte Absicht, den Reichsfinanzminister Luther zu Besprechungen mit dem Kabinett nach Berlin zu entsenden, hat die größte Erregung in London hervorgerufen. MacDonald hat sich auch nicht bereit erklärt, wie dies behauptet wurde, die Konferenz auf etwa 14 Tage zu vertagen. Ihm blieben nur 14 Tage bis zum Beginn der Völkerbundsverhandlungen in Genf, an denen er unbedingt teilnehmen wollte. Er erklärte kategorisch, daß er es nicht vor seiner Familie und vor sich selber verantworten könne, nach der geleisteten Arbeit auch auf diesen letzten Rest einer Urlaubsmöglichkeit zu verzichten. Die Alternative lautete also nicht: Unterbrechung und Wiederbeginn der Konferenz nach 14 Tagen, sondern Abbruch mit eventuellem Wiederbeginn im Oktober.

Weiter wurde besonders betont, daß bis zu diesem Zeitpunkt die Versprechungen bezüglich der Ruhrräumung nur in der Person Herriots lagen, also nicht so formuliert oder angeboten waren, daß die französische Regierung im Falle eines Kabinettswechsels auf alle Fälle daran gebunden war. In diesem Punkte sind dann durch die vereinbarte Form der Räumungsbeschlüsse beruhigende Festlegungen erfolgt, wobei es gelungen ist, die Räumung des Dortmund-Hörder Bezirks innerhalb 24 Stunden nach Annahme der Beschlüsse, voraussichtlich also zum 31. August, zu erwirken.

Weiter wird von der Delegation betont, daß die Festlegung auf ein Jahr als Maximalgrenze für die Räumung Herriot die Möglichkeit gibt (die durchaus in seiner Absicht liegt), die Räumung viel schneller zu vollziehen. Deshalb sind bezüglich der Räumung keine Etappen vereinbart worden, an die er dann auch zum Nachteile Deutschlands gebunden gewesen wäre. Die Frage der Sanktionsgebiete, die dann angeschnitten wurde, ergab schließlich, wie bekannt, die gleichen Vereinbarungen wie für das Ruhrgebiet.

In den endgültigen Erklärungen schloß sich die englische Regierung der französisch-belgischen bezüglich der Sanktionsgebiete nicht an. Sie steht auf dem Standpunkt, daß diese erheblich früher geräumt werden müssen. Ein diesbezügliches Schreiben der englischen Regierung, das vor dem Ende der Konferenz einfach wegen physischer Überlastung MacDonalds nicht mehr zustande kam, wird hier erwartet. Besonderes Gewicht wird weiter darauf gelegt, daß MacDonald in seiner Schlußansprache diese ganzen Vereinbarungen besonders und einzeln erwähnte und betonte, daß außerdem vereinbart wurde, daß das ganze Stenogramm über die stattgehabten Verhandlungen dem Schlußprotokoll eingefügt wird, so daß darauf für die Interpretation jederzeit zurückgegriffen werden kann.

Endlich ist von größter Bedeutung der Brief MacDonalds an Herriot, in dem der Wunsch von früherer Räumung aufs stärkste unterstrichen wird.

Der Geist der Verhandlungen gestattet es offenbar nicht, daß deutscherseits an der guten Absicht Herriots insofern ein Zweifel geäußert wird, als auf eine Festlegung der Form gedrungen wird, in der dieser gute Wille sich bei glattem Verlauf der parlamentarischen Verhandlungen kundgeben wird. Aber das verhindert nicht, daß z. B. bei den Anleihe-Verhandlungen seitens der Finanzkreise auf Abänderung gedrungen wird, die uns weiter zustatten kommen. Eine Einbeziehung der Bankiers in die Konferenz selbst war um so weniger statthaft, als die deutsche Regierung ihrerseits das Primat der Politik vor der Wirtschaft vertrat, als Herriot nach der Anschauung, deren Vorkämpfer er ist, dem Großkapital eine solche überragende politische Bedeutung nicht zuerkennen konnte, und als MacDonald, der Ministerpräsident einer Arbeiterregierung, selbstverständlich auf dem gleichen Boden stand.

Als wesentlich wird zum Schluß noch die Vermeidung von handelspolitischen Bindungen deutscherseits hervorgehoben. Herriot hat in dieser Frage sich feierlich dagegen verwahrt, daß er eine politische und nationale Frage erster Ordnung, als welche sich die Ruhrbesetzung für Deutschland besonders darstellt, mit einem Handel verquicken könne. Deutschland ist deshalb in den Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen, die am 1. Oktober beginnen sollen, völlig frei. In den sogenannten Ehrenfragen ist der deutsche Standpunkt sozusagen restlos zur Geltung gekommen: Rückkehr der Ausgewiesenen, Freilassung der Gefangenen, gleichviel ob sie wegen aktiven oder passiven Widerstandes verurteilt waren; darüber hinaus die Zusicherung, daß künftighin Separatisten nicht durch die Besatzung geschützt werden dürfen. Die Frage einer Rückgabe der Zechen, die augenblicklich von der Micum betrieben und festgehalten werden, ist in voller Selbstverständlichkeit in deutschem Sinne gelöst worden.

Das Hauptgewicht in bezug auf die Fragen des eigentlichen Gutachtens wird auf die Einschaltung der Schiedsgerichte für fast alle erdenkbaren Fälle gelegt. Darin ist die Macht der Reparationskommission, wenigstens in diesen Angelegenheiten, die künftighin die Basis der Beziehungen Deutschlands zu den Alliierten bilden, auf ein Minimum reduziert. Verfehlungen können nach der Vereinbarung nur im Falle bedeutender Verfehlungen und im Falle nachgewiesener Böswilligkeit der deutschen Regierung konstruiert werden.

Der Reichskanzler hat bei Schluß der Verhandlungen Herriot, dessen temperamentvolle, unzweifelhaft von hohen Idealen getragene Art er schätzen gelernt hat, und in dessen Worte er volles Vertrauen setzt, erklärt, er werde künftighin bei etwaigen Beschwerden im besetzten Gebiet private Briefe an ihn richten, um Abstellung solcher Beschwerden herbeizuführen. Herriot hat sich mit diesem Verfahren bereitwillig einverstanden erklärt.

# Das Protokoll von London

Mit anerkennenswerter Schnelligkeit hat die deutsche Regierung das Schlußprotokoll der Londoner Konferenz samt seinen Anlagen veröffentlicht. Das Schlußprotokoll besteht nur aus einer halben Quartseite. Die Anlagen zusammen umfassen 88 Seiten. Die erste Anlage enthält das bereits bekannte, am 9. August abgeschlossene Abkommen zwischen den deutschen Delegierten und der Reparationskommission. Eine Unteranlage dazu, die 24 Spalten umfaßt, regelt die Einrichtung einer Aufsicht über die Einnahmen aus den Zöllen und über die Abgaben auf Alkohol, Tabak, Bier und Zucker. Es ist das einzige Aktenstück, das nur im deutschen und nicht auch im englischen und französischen Text veröffentlicht ist.

Wir erfahren aus ihm eine bis jetzt noch nicht bekannte Tatsache, daß nämlich unter gewissen Umständen das Recht des Kommissars, der mit der Aufsicht über diese Einnahmen betraut ist, so weit geht, daß er Organisationen schaffen kann, welche die Steuerzweige, die verpfändet worden sind, selbständig und unabhängig vom Staat verwalten. Dieses Recht gewinnt er, wenn die von ihm im Falle eines Fehlbetrages vorgeschlagenen Maßregeln entweder nicht ausgeführt werden oder nach vier Monaten nicht so viel abwerfen, daß mindestens ein Zehntel der fälligen jährlichen Haushaltsverpflichtungen zur Ablieferung gekommen ist, also auch in einem vom guten Willen Deutschlands ganz unabhängigen Fall. Er gewinnt es freilich erst dann, wenn der auf Verlangen des deutschen Finanzministers anzurufende und vom Vorsitzenden des internationalen Gerichtshofs im Haag zu ernennende Schiedsrichter entschieden hat, daß diese Maßnahme notwendig und geeignet ist, die Eingänge aus den Steuern so zu gestalten, daß die jährlichen Haushaltsverpflichtungen durch die verpfändeten Einnahmequellen sichergestellt sind. Wenn es auch unwahrscheinlich ist, daß der hier in Aussicht genommene Fall eintritt, so liegt doch etwas für unser nationales Empfinden ungeheuer Demütigendes darin, daß ein großer Teil der indirekten Steuern Deutschlands in die Verwaltung nichtdeutscher Organisationen übergehen kann, und daß diese Möglichkeit vertragsmäßig festgelegt wird.

Die Anlage II enthält die zwischen den alliierten Regierungen, der Reparationskommission und der deutschen Regierung getroffene Vereinbarung über die Befugnisse der Transfer-Kommission, ihre Beziehungen zur deutschen Regierung und der Reparationskommission und die im Zusammenhang mit den Sachlieferungen und den Verfügungen über die von Deutschland geleisteten Zahlungen ernannten Schiedsgerichte. Darin wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die von der Repko für die Lieferung aufzustellenden Programme nicht den Begrenzungen unterworfen sind, die der Vertrag von Versailles für die Lieferungen bestimmt. Über den Inhalt dieser Anlage wird noch viel zu sagen sein.

Die Anlage III enthält ein Abkommen zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland, das die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit Deutschlands zum Gegenstand hat. Wir ersehen daraus, daß der 5. Oktober für die Vollendung dieser Wiederherstellung nur unter der Voraussetzung in Aussicht genommen war, daß die Gesetze zur Durchführung des Dawesgutachtens am 15. August vom deutschen Reichstag angenommen und von der Repko als angenommen erklärt worden wären. Da das nicht der Fall sein kann, wird sich die wirtschaftliche Befreiung der Ruhr um ebenso viel Tage verschieben, wie vom 15. August bis zum Termin der Verkündung der deutschen Gesetze verstreichen werden.

Die Anlage IV endlich enthält das Abkommen zwischen den alliierten Regierungen und der Repko, das die durch das Dawesgutachten notwendig gewordenen Änderungen des Vertrags von Versailles feststellt.

# Der Pakt von London im deutschen Urteil

Die Londoner Lösung, die uns die Erfüllung einer Hauptforderung, nämlich die kurz befristete Räumung des Ruhrgebiets, nicht gebracht hat, wird fast in der ganzen deutschen Presse mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen.

Die *„Kölnische Zeitung“* stellt fest, daß der „neue Geist“, der ‚Geist des Vertrauens“ im letzten entscheidenden Stadium der Verhandlungen wieder dem „Geist von Versailles“ gewichen sei. Das Blatt schreibt: „Wieder wurden wir in eine Zwangslage versetzt, in der wir entweder das Schicksal des deutschen Volkes schwersten Gefahren preisgeben mußten, deren unheimlichste die Ungewißheit war, oder aber Forderungen hinnehmen sollten, die uns für den Augenblick Erleichterung in Aussicht stellen, die aber nicht nur die Gewißheit einer furchtbaren materiellen Last mit sich bringen, sondern dazu noch die Möglichkeit neuer Vergewaltigungen in sich bargen. Das Schlimmste aber und das, was dem Ausgang der Londoner Konferenz das Gepräge aufdrückt, ist die abermals bestätigte Erkenntnis, daß Frankreich seine Siegerrolle immer noch in dem alten Geiste auffaßt, daß es weder Vertrauen hat, noch Vertrauen einflößt und nur so weit sich Mäßigung gegenüber Deutschland auferlegt, als es von außer ihm wirkenden Faktoren dazu gedrängt wird. Das ‚neue Frankreich‘, dessen Heraufkunft nach den letzten Parlamentswahlen, nach dem Sturz Poincarés und dem Erscheinen Herriots sich ankündigte, ist eine Hoffnung von morgen, die übermorgen enttäuscht werden kann; jedenfalls ist es keine heutige Wirklichkeit.“ Das Blatt spricht weiter von der Ruhrbesetzung, die von der konservativen englischen Regierung mißbilligt, jetzt aber von der Arbeiterregierung MacDonalds sanktioniert worden sei, und schließt dann:

„Ein schlechter Ausgang, gegen den die wirklichen oder vermeintlichen Vorteile, die aus der Londoner Verständigung über den Dawesschen Plan uns zuteil werden sollen, uns nicht blenden können· . . . Wer sich über die Folgen des Dawesschen Planes für die nächsten Jahre unserer deutschen Zukunft klar geworden ist, wird es nicht fassen können, daß wir dazu außerdem noch die Gefahren auf uns nehmen sollen, mit denen die französische Politik, die nun siegreich aus London heimkehrt, uns bedroht.“

Die Rechtspresse bezeichnet den Londoner Vertrag als ein neues Diktat, ein neues Versailles und eine vollkommene Niederlage der deutschen Delegation. Die Londoner Konferenz brachte einen Rückfall in die Methoden der Gewaltpolitik, und das Hauptziel, die sofortige Befreiung des Ruhrgebiets, sei nicht erreicht worden. Trotzdem bemerken sowohl die „D. A. Z.“ wie die „Kreuzzeitung“, daß die Zeit für ein endgültiges Gesamturteil noch nicht gekommen sei und vorerst ein vollkommen abschließender Bericht über die erzielten Ergebnisse vorliegen müsse. Herriot und MacDonald werden verschiedentlich beschuldigt, daß sie ihrem wiederholt bekundeten Rechtsstandpunkt in betreff der Ruhrbesetzung nicht treu geblieben seien.

Die *„Deutsche Tageszeitung“* schreibt: Wer sich ein richtiges Urteil über Leistung und Gegenleistung bilden will, der muß sich immer wieder vergegenwärtigen, welche geradezu ungeheuerlichen Verpflichtungen Deutschland mit dem Dawesplan auf sich nimmt, daß dagegen alle französischen Zugeständnisse den Franzosen nicht das geringste kosten und auch die französische Stellung am Rhein in keinem entscheidenden Punkte schwach ist.

Im *„Lokal-Anzeiger“* heißt es: Im entscheidenden Punkte ist die Lage, ganz abgesehen von der furchtbaren und untragbaren Belastung durch das Dawesabkommen, grundsätzlich schlimmer als zuvor, was wir damit zusammenfassen, daß die Besetzung „rechtens“ geworden ist; sie kann jeden Tag erneuert werden. Aber sie wird, da Herr Herriot einer der sterblichsten Ministerpräsidenten ist, gar nicht aufgehoben werden. Dafür genügen uns die Vertragsbrüche Frankreichs und die tragische Ohnmacht Englands, das ohne das zerbrochene deutsche Schwert nichts vermag in Europa.

Die *„Berliner Börsenzeitung“* sagt, daß dieselbe Saugpumpe, die bisher an das Ruhrgebiet allein gesetzt worden sei, jetzt an die gesamte deutsche Wirtschaft gesetzt werden solle. Das Blatt erwartet vom deutschen Reichstag, daß er diesmal nicht dem Hang zur Vertrauensseligkeit erliegt und nicht um des Rausches einiger weniger Monate willen die Vorbedingungen für eine neue, noch schlimmere Leidensperiode Deutschlands schafft.

Die *„Deutsche Allgemeine Zeitung“* kritisiert die Behandlung, die das Gutachten durch die deutsche Regierung von vornherein gefunden habe. Die Behandlung sei denkbar ungeschickt gewesen, aber nicht die Einzelheiten seien es, die erbitterten Widerwillen rechtfertigen, sondern die große grundsätzliche Tatsache, daß wir vor einem Rückfall in die Methode der Gewaltpolitik stehen. Statt eines freien Übereinkommens bringt die Londoner Konferenz ein zweites Ultimatum. Das Blatt spricht dann davon, daß die deutsche Delegation in London jegliche Initiative habe vermissen lassen.

Die *„Deutsche Tageszeitung“* ruft zum Kampf gegen die Londoner Abmachungen auf. Ob die Reichstagsauflösung komme oder nicht, die im Volke lebende und nach Führung hungernde nationale Opposition müsse jetzt mit allen Mann an Deck, müsse sich rüsten zum Kampfe.

Der *„Berliner Börsen-Courier“* wirft bei allen Bedenken doch die Frage auf, was geschehen würde, wenn die Konferenz zum Scheitern gebracht worden wäre, und wie sich vor allem das dadurch am meisten betroffene Rheinland verhalten würde.

Auch der *„Vorwärts“* wirft diese Frage auf, würdigt aber die in der wirtschaftlichen Räumung, in der Frage der Micum-Verträge, der Eisenbahnregie, ferner hinsichtlich der Binnenzollinie erzielten Ergebnisse und glaubt, daß festbegründete Aussicht bestehe, daß nicht nur das neubesetzte Gebiet, sondern auch die nördliche Zone des altbesetzten Gebietes binnen Jahresfrist von der Besatzung frei sein werde. Damit werde der weitaus größte und volkreichste Teil des jetzt besetzten Gebietes in einem Jahre frei sein.

Das *„Berliner Tageblatt“* erklärt, man müsse anerkennen, daß die äußere Form der Londoner Besprechungen durchaus loyal war und daß sie eine Reihe von Erfolgen, vor allem hinsichtlich der wirtschaftlichen Räumung, der Beseitigung der französisch-belgischen Eisenbahnregie, hinsichtlich der sofortigen Räumung der sogenannten Flaschenhälse und einer Reihe rechtswidrig besetzter Rheinhäfen und Eisenbahnknotenpunkte brachten, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden dürfe. Dazu komme als moralisches Aktivum die allgemeine Amnestie. Die wirtschaftlichen Vorteile des Abkommens seien unverkennbar. Doch wurde der Wiederherstellung der Souveränität der Wirtschafts- und Verkehrseinheit nicht vollauf Rechnung getragen. Es bleibe fraglich, ob es unter diesen Umständen für die deutsche Wirtschaft möglich sein werde, die übernommenen materiellen und moralischen Lasten zu tragen, die für ein souveränes und kulturell hochstehendes Volk bereits über die Grenzen des Erträglichen hinausgehen. Einen Trumpf, der nicht zu unterschätzen ist, sieht das Blatt in dem Umstand, daß Deutschland in handelspolitischen Fragen gegenüber Frankreich nicht gebundene Hände hat.

Die *„Vossische Zeitung“* die sich fast ausschließlich mit der gesetzgeberischen Verabschiedung des Londoner Abkommens befaßt, sieht in dem Londoner Ergebnis nur einen Anfangserfolg, betont aber, daß die feierliche Zusicherung einer Maximalfrist ein Ergebnis darstelle, an das man noch nicht im Mai zu glauben gewagt hätte.

Die *„Germania“*, die die Gleichberechtigung der deutschen Delegierten in London stark hervorhebt, sagt, die Londoner Konferenz war endlich so etwas wie eine Friedenskonferenz. Deutschland dürfe für sich beanspruchen, an dem schweren Werke internationaler Verständigung unter Überwindung unsäglicher Schwierigkeiten tatkräftig mitgewirkt zu haben. Das Blatt würdigt das in weitem Maße eingeführte schiedsrichterliche Verfahren und erklärt, Herriot gab den Bruch mit der Politik Poincarés deutlich zu erkennen. Wenn damit auch dem berechtigten deutschen Verlangen nicht voll entsprochen wurde, so müsse man doch anerkennen, daß Herriot Frankreich ebenso diente wie dem Weltfrieden. Es gab in London weder Sieger noch Besiegte. Das Blatt schildert dann die vielen Erleichterungen und Vorteile für Deutschland und weist mit besonderem Nachdruck auf die völlige handelspolitische Freiheit und Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands hin. Die Regelung der Räumungsfrage könne allerdings in Deutschland keine völlige Befriedigung hervorrufen, da die Besetzung des Ruhrgebietes grober Vertragsbruch war und sofort hätte wiedergutgemacht werden müssen. Doch erhalte mit der vereinbarten sofortigen militärischen Räumung von Dortmund usw. ein nicht unbeträchtlicher Teil des besetzten Landes sofort die Freiheit wieder.

Die *„Frankfurter Zeitung“* sagt: Aber es muß anerkannt werden, daß sich im großen und ganzen die Konferenzarbeiten von dem Bestreben, sich zu vergleichen, beherrscht waren. So konnte auch in gewissen wichtigen Fällen als Spitze über die geschaffenen Konstruktionen der Schiedsgedanke gesetzt werden, den MacDonald mit der Zeit überhaupt in allen aus dem Versailler Vertrag entstehenden Fragen zur Anwendung bringen möchte. In Zukunft wird das deutsche Volk also nicht mehr zu befürchten brauchen, daß die diskreditierte Reparationskommission über seine Verpflichtungen und Leistungen einseitige Richterin ist. Es wird vielmehr Rechtsmittel besitzen, um sich gegenüber seinen Gläubigern zu verteidigen. Manche Arbeiten der Londoner Konferenz hätten in einem helleren Lichte erscheinen können, wenn die französische Taktik den Schwerpunkt des Interesses und der Debatte nicht sehr oft verschoben hätte. Für Frankreich bedeutet das Ergebnis der Londoner Konferenz eine Liquidation des für Deutschland verderblichen, aber auch für die Franzosen höchst unfruchtbaren Ruhrunternehmens. Diese Liquidation hätte die neue französische Regierung mit allen Ehren und ohne Furcht vornehmen können, denn sie ist ja stolz darauf, ein neues Frankreich zu vertreten, das sich vom Geist Poincarés abgewendet hat. Aber die Furchtlosigkeit, die Herriot bei der Aufhebung begangenen Unrechts und begangener politischer Fehler gut angestanden hätte, ließ der französische Delegationsführer oft vermissen.

Die *„Schlesische Zeitung“* erklärt: Der Triumph des Augenblicks ist aber, was sich kühlere Beurteiler in ihrem Lager wohl nicht verhehlen, schwerlich geeignet, Europa den Frieden, nach dem es sich sehnt, wirklich zu sichern. Die Londoner Konferenz hat Deutschland weder die wirtschaftliche Kraft gegeben, deren es bedarf, um die Dawes-Tribute aufzubringen, noch hat sie in dem deutschen Volke das Gefühl aufkommen lassen, daß die Entente jetzt bereit wäre, Deutschlands Ansprüche auf Gerechtigkeit zu erfüllen. In der Ruhrfrage ist es im Stiche gelassen worden, die Kriegsschuldlüge, die schwerste Versündigung der Entente gegen Treu und Glauben, hat nicht einmal erwähnt werden dürfen, eine definitive Begrenzung der deutschen Tribute ist nicht erfolgt. Kein Wunder, daß auch derjenige Teil des deutschen Volkes, der auf die Konferenz und besonders auf die Teilnahme der Amerikaner Hoffnungen gesetzt hatte, sich getäuscht fühlt. Wo das Recht siegen sollte, hat sich nichts als Geschäft gezeigt. Die Lehre ist wieder einmal, daß niemand für unser Recht sorgt, wenn wir es nicht selbst tun, und daß unser Recht verloren ist, wenn wir nicht stark genug sind, es zu erzwingen.

## Ein neutrales Urteil

Die *„Neue Zürcher Zeitung“* schreibt: Ein großer Schritt nach vorwärts ist getan. Zum erstenmal endete eine der zahllosen Konferenzen, die seit Versailles dem kranken Europa wieder auf die Beine helfen sollten, mit einem positiven, unbestreitbaren Erfolg. Man ist versucht, im Londoner Abkommen — zehn Jahre nach Kriegsausbruch — den ersten wahren Friedensschluß zu begrüßen. Denn über die politischen und wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Konferenz hinaus ist es vor allem die über den Verhandlungen gelagerte geistige Atmosphäre, die ein Novum bedeutet und wie eine Verheißung für die Zukunft anmutete. Das Londoner Protokoll setzt den Schlußstrich unter die Serie der „Diktatfrieden“, mit denen allzulange versucht wurde, den Frieden zu erzwingen. In London wurde wirklich verhandelt, und es bedurfte auf allen Seiten des aufrichtigsten Verständigungswillens, um zu einer Einigung zu gelangen. Sowohl die französische als die deutsche Delegation haben diesen Geist der Versöhnung nicht nur im Munde geführt, sondern durch die Tat bekräftigt, Herriot, indem er dem Gedanken des Schiedsgerichts zum Siege verhalf und in der Räumungsfrage den Deutschen bindende Zusicherungen gab, die nichts anderes als die Liquidation der Ruhrpolitik bedeuten, Marx, indem er mit klarem Blick und festem Mut die Opfer übernahm, die der Dawes-Plan für Deutschland mit sich bringt, und indem er der deutschnationalen Opposition zum Trotz die einjährige Räumungsfrist einer ins uferlose führenden Politik des Protestes vorzog. Die wiederholte Rechtsverwahrung gegen die Ruhrbesetzung wird es den Deutschen erleichtern, die Okkupation noch bis zum August 1925 zu ertragen.

Mit der Inkraftsetzung des Dawes-Berichtes wird die Reparationsfrage auf eine neue, endlich einmal solide Grundlage gestellt. Der alte Londoner Zahlungsplan von 1921 verschwindet in der Versenkung. Ein Reparationssystem soll durchgeführt werden, das Deutschland schwere Einschränkungen auferlegt, das aber, da es von Wirtschaftern und nicht von Politikern ausgedacht wurde, gewisse Garantien gegen eine zu weit gehende Belastung der deutschen Finanz- und Wirtschaftskraft bietet. Und in dieses System wurden in London für den Fall von Konflikten eine Reihe von schiedsgerichtlichen Schlichtungsmöglichkeiten eingebaut, die neuen Versuchen gewaltsamer Lösung der Reparationsfrage den Weg versperren. Die Ruhrpolitik ist, wie gesagt, in voller Liquidation.

# Schiedsgerichtsschranken

*„Die Zeit"*

Den Hauptteil des jetzt vorliegenden Textes des Londoner Schlußprotokolls — mit seinen vier Anlagen nebst Unteranlagen ein umfangreiches Schriftstück — nehmen die wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen über die Praxis der Durchführung des Dawesplanes ein.

Die technischen Ausführungen des Dawesplanes sind an sich schon eine recht verwickelte Materie. Man kennt die darüber gemachten Bonmots. Jedenfalls konnten die Mitglieder der Konferenz zu eindeutigen und einstimmigen Auslegungen in verschiedenen Fällen nicht kommen. Man mußte diejenigen der Mitverfasser des Gutachtens, deren man in London gerade habhaft werden konnte, zur Kommentierung ihrer eigenen Arbeit heranziehen und erreichte selbst jetzt nicht sofort ein zufriedenstellendes Ergebnis. Noch weit verwickelter sind die Modalitäten zur Ausführung des Gutachtens, die in den Anlagen des Londoner Schlußprotokolls paragraphenmäßig festgelegt wurden. Dies gilt ganz insbesondere von den Bestimmungen über die Praxis des Transfer.

Die Einzelheiten des Protokolls bieten ein dankbares Objekt des Studiums und der Diskussion, zumal auch in der Richtung der darin expressis verbis nur wenig in den Vordergrund tretenden internationalen Wirtschaftsbeziehungen und Interessen, die zweifellos für die Gruppen der Gegenseite mit zu den Hauptsachen der ganzen Abmachungen gehören. Wir wollen an dieser Stelle zunächst nur einige Gesichtspunkte erörtern, die für die Interessen der deutschen Wirtschaft und Finanz von besonderer Bedeutung sind.

Irgendwelche Bindungen bezüglich Handelsvereinbarungen zwischen Deutschland und den Alliierten konnten in London vermieden werden. Deutschland hat lediglich zugesagt, im Oktober zu Verhandlungen über die Frage zu erscheinen. Die deutsche Regierung ist somit in der Lage, für die Abmachungen, die ab 1925 an die Stelle des dann eintretenden vertraglosen Zustandes treten sollen, vollkommen freie Hand zu haben und für ein Entgegenkommen seinerseits den Preis zu stellen, der den bei der Gegenseite vorhandenen dringenden Bedürfnissen nach derartigen Abmachungen entspricht.

In der Frage der technischen und rechtlichen Praxis bei der Ausführung des Dawesplanes ist es gelungen, einen Gesichtspunkt von weitgehender Bedeutung zur durchgängigen Anwendung zu bringen: Die Durchsetzung der gesamten Verfahren mit unparteiischen bzw. internationalen Schiedsgerichtsinstanzen.

Die Regeln für die Errechnung des für die Bemessung der Haushaltszahlungen ab 1929-30 sehr wesentlichen „Wohlstandsindex" werden durch ein viergliedriges Komitee festgesetzt, für das je zwei Mitglieder von der deutschen Regierung bzw. von der Repko ernannt werden. Mangels Einigung in diesem Komitee ernennt die Finanzabteilung des Völkerbundes einen Obmann, der auf Antrag des Reiches einem der nicht in der Repko vertretenen Länder angehören muß.

Für die Kontrolle der als Sicherheit für die Leistungen aus dem Reichshaushalt, der Eisenbahn, der Industriebelastung usw. verpfändeten Einnahmen ernennt die Repko einen ihr verantwortlichen Kommissar, der sich weitere Unterkommissare angliedert. Entstehen zwischen diesem Kommissar, der gegebenenfalls über außerordentlich weitgehende Vollmachten verfügen wird, und der Reichsregierung Differenzen über die Rechte des Kommissars, so entscheidet ein auf Antrag einer der beiden Parteien vom Präsidenten des internationalen Gerichtshofs im Haag zu ernennender Schiedsrichter, der auf deutsches Verlangen einem in der Repko nicht vertretenen Lande angehören muß. Allerdings hat die Anrufung des Schiedsrichters in der Regel keine aufschiebende Wirkung.

Von besonderer Bedeutung ist die schiedsrichterliche Instanz in der Praxis des Transfers. Man mag der Auffassung sein, daß die Tätigkeit des Transferkomitees, soweit sie lediglich darin besteht, Guthaben aus dem Konto des Generalagenten bei der Notenbank in fremde Valuten zu übertragen und an den Gläubiger bar abzuliefern, sich ohne große Schwierigkeiten und Reibungen abwickeln dürfte, weil man als bequemen Maßstab dauernd das Barometer der Wechselkurse zur Hand habe — wir teilen diese Auffassung übrigens nicht —, so steht es jedenfalls außer Zweifel, daß in der Frage der Verwandlung von auf dem Konto des Generalagenten verfügbaren Beträgen in Sachlieferungen die verschiedensten nationalwirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Interessen des In- und Auslandes miteinander konkurrieren, so daß es voraussichtlich nicht ohne Meinungsverschiedenheiten abgehen dürfte Insbesondere hat Deutschland das allergrößte Interesse daran, daß bei der Aufbringung der Sachlieferungen keine Schädigungen der deutschen lebensnotwendigen Wirtschaftserfordernisse eintreten. Die Londoner Verhandlungen über die Sachlieferungsfrage waren insofern nicht einfach, als die Gegenseite mit sehr umfangreichen und wohlausgearbeiteten Organisationsplänen erschienen war. Insbesondere versuchte man, eine Lieferungsgarantie der deutschen Regierung für alle in Frage kommenden Güter durchzusetzen. Hier ist es gelungen, eine weitgehende Einschränkung sowohl bezüglich der Art der garantierten Lieferungen wie auch bezüglich der Feststellung des Eintretens der Garantieausführung zu erreichen. Der Modus procedendi ist nach den Bestimmungen der Anlage II des Londoner Schlußprotokolls (Vereinbarung zwischen den alliierten Regierungen und der deutschen Regierung über das Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Repko vom 9. August 1924) der folgende:

Es wird eine Schiedskommission eingerichtet, bestehend aus drei Schiedsrichtern, die für einen bestimmten Zeitabschnitt gemeinsam von der Repko (einstimmig) und der deutschen Regierung oder mangels einer Einigung von dem Präsidenten des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag gestellt werden. Der Vorsitzende der Kommission soll ein Bürger der Vereinigten Staaten sein. Diese Schiedskommission kann auf Antrag einer alliierten Regierung festzustellen suchen, ob bestimmte Sachlieferungsverträge infolge absichtlicher Diskriminierung oder Obstruktion des Reichs oder deutscher Privater nicht zustandekommen konnten. Falls sie bejahend entscheidet, ersucht die Schiedskommission die deutsche Regierung, die Lieferungen sicherzustellen. Dies Verfahren gilt für Kohle, Koks, Braunkohlebriketts, synthetische Düngemittel, Pharmazeutika und für Farben, für letztere jedoch nur bis zum 15. August 1928. Ausgenommen sind bei chemischen Produkten diejenigen, die als Spezialitäten eines einzelnen Konzerns hergestellt werden. Somit bleiben insbesondere von der Lieferungsgarantie frei: Holz, Zucker, Kohlederivate, feuerfeste Erden.

Die Programme für die Sachlieferungen werden von Zeit zu Zeit von der Repko nach Beratung mit dem Transferkomitee festgesetzt. Kommt über das Programm innerhalb der Repko oder mit der deutschen Regierung keine Einigung zustande, so wird das Programm von der bereits obengenannten dreigliedrigen Schiedskommission festgesetzt.

Besondere Schwierigkeiten machten diejenigen Ausführungen des Gutachtens (Anlage 6, Ziffer 6), die eine Anlage von auf dem Konto des Generalagenten bei der Notenbank aufgelaufenen Geldern in deutschen Sachwerten möglich machen. Es bestanden auf der Gegenseite Tendenzen, den Zeitpunkt, von dem ab solche Investitionen erfolgen können, von der Höhe der auf dem Konto aufgelaufenen Beträge unabhängig zu machen. Es ist gelungen, durchzusetzen, daß solche Investionen erst dann stattfinden, wenn die angesammelten Fonds den Betrag übersteigen, den die Emissionsbank für die Zwecke als kurzfristige Depositen annehmen will. Entstehen hier Differenzen zwischen dem Transferkomitee und der deutschen Regierung, so entscheidet auf Antrag einer der Parteien ein (auf Wunsch Deutschlands einem nicht an den Reparationszahlungen beteiligten Lande angehörender) Schiedsrichter, der mangels Einigung der Parteien durch den Präsidenten des internationalen Gerichtshofs im Haag ernannt wird. Der Schiedsrichter hat dabei zu berücksichtigen, daß u. a. auch die deutsche Regierung das Recht hat, die Aufrechterhaltung ihrer Kontrolle über die eigene Wirtschaft zu berücksichtigen.

Entstehen im Übertragungskomitee über die Frage deutscher finanzieller Manöver in der Transferfrage Differenzen mit Stimmengleichheit, so entscheidet abermals ein finanzsachverständiger Schiedsrichter, der vom Transferkomite gemeinschaftlich gewählt oder mangels Einigung vom Präsidenten des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag bestimmt wird.

Die Bestimmung 5 in dieser zweiten Anlage des Schlußprotokolls, die die letztgenannte schiedsrichterliche Instanz festlegt, bringt auch eine sehr wesentliche Neuerung gegenüber den ursprünglichen Bestimmungen des Dawesplanes: Entsteht nämlich im Transferkomitee Stimmengleichheit, so steht dem Vorsitzenden (der voraussichtlich ein Amerikaner sein wird) der Stichentscheid zu.

Mit der durchgängigen Einschaltung der Schiedsgerichtsklausel ist es gelungen, immerhin weitgehende Sicherheiten gegen eine Übervorteilung und Schädigung der deutschen Wirtschaft und Finanz aufzurichten, insbesondere wird dabei dem Präsidenten des internationalen Gerichtshofes im Haag die Rolle eines mit den weitreichendsten Entscheidungen beauftragten Vertrauensmannes zugewiesen. Erledigt und endgültig geklärt sind die Transferoperationen durch die Londoner Abmachungen noch keineswegs. Ihre Praxis und ihre Wirkungen werden in weitestem Maße davon abhängen, wie die vermittelnden Organisationen der Gläubiger für die Sachlieferungen gestaltet werden, und mit welchen Prinzipien das Transferkomitee selbst arbeiten wird.

## MacDonalds Brief

Die englische Regierung hat den Brief bekanntgegeben, den MacDonald in Sachen der Ruhrbesetzung an Herriot und Theunis gerichtet hat. Es heißt darin wörtlich:

„Die britische Regierung hat die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung oder die Auslegung der Klauseln im Versailler Vertrage, auf Grund deren ihre Alliierten handelten, niemals anerkannt. Sie hoffte, daß die Besetzung, da sie lediglich für wirtschaftliche Zwecke unternommen worden war, alsbald nach Inkrafttreten des Dawes-Berichtes zurückgezogen werden würde. Der Sachverständigen-Ausschuß hatte, da seine Zuständigkeit zu beschränkt war, davon Abstand genommen, Anempfehlungen bezüglich dieser militärischen Besetzung zu machen, trotzdem aber deutlich zu verstehen gegeben, daß die wirtschaftliche Wirkung der Besetzung nicht zu übersehen sei, wenn und sobald seine Berichte in die Tat umgesetzt würden. Die besetzenden Mächte und die deutsche Regierung sind übereingekommen, eine Vereinbarung anzunehmen, wonach die Besetzung nicht über zwölf Monate hinaus, von heute ab gerechnet, fortdauern soll, aber früher beendet werden kann. Die britische Regierung, die, ohne die von ihr und ihren Vorgängerinnen bezüglich der Auslegung des Vertrages eingenommene neue Haltung zu präjudizieren, den dringenden Wunsch hegt, daß der Dawes-Bericht in Kraft gesetzt wird, nimmt lediglich Kenntnis von dem Abkommen und dringt aufs Nachdrücklichste darauf (urge most strangly), daß die beteiligten Regierungen jeden möglichen Schritt unternehmen mögen, um die Räumung zu beschleunigen, da nach Ansicht der britischen Regierung die Fortführung der Besetzung die Wirkung des Dawes-Planes schädlich beeinflussen und die auf der Londoner Konferenz vereinbarten Übereinkommen gefährden kann."

## Snowdens Kritik

Im *„Manchester Guardian"* veröffentlicht der englische Schatzkanzler Snowden ein Aufsehen erregendes Interview, in dem er den Pakt von London scharf angreift. Er sagt dann: Ich habe mich durch die ganze Zeit auf der Konferenz namentlich gegen zwei Punkte entschieden gewehrt. Nach dem Versailler Vertrag ist Deutschland verpflichtet, bis 1930 die Alliierten mit Sachlieferungen zu versehen. Über diese Zeit hinaus besteht für Deutschland keinerlei Verpflichtung. Aber unter dem Londoner Vertrag dauert diese Zwangslieferung gewisser Waren noch an, namentlich von Kohlen, Koks und Farben, die nach dem Friedensvertrag von Deutschland eigentlich nach 1930 nicht mehr zu liefern wären. Der zweite Punkt bezieht sich auf die dauernden Abgaben von Reparationskapital in deutschen Liegenschaften. Die Allierten, mit Ausnahme der Franzosen, waren davon überzeugt, daß solche Anlagen aus Reparationsgeldern sehr zu Unrecht gemacht werden würden. Aber die Franzosen blieben entschieden auf ihrem Standpunkt. Snowden spricht dann von von der Ruhr und sagt: Ich habe noch niemals einen wirklichen Grund oder ein wirkliches Argument dafür gehört, daß die Ruhrbesetzung auch nur einen Tag länger berechtigt wäre als bis zu dem Augenblick, wo der Dawesbericht Tatsache wird. Die einzige Entschuldigung, die dafür gegeben werden konnte, war die, daß die französische öffentliche Meinung eine sofortige Räumung der Ruhr nicht hinnehmen würde. Ich weiß nichts über die öffentliche Meinung in Frankreich. Aber ich bin überzeugt, daß in diesem Falle die öffentliche französische Meinung nichts weiter ist, als die Meinung der Herren Poincaré und Loucheur. Und Nollet bestand auf Beibehaltung der Ruhrbesetzung nicht aus Reparations-, sondern aus Sicherheitsgründen. Am bedeutsamsten für Deutschland ist aber der Schluß, in dem Snowden den englischen Kaufmann gegen die französischen Machinationen sehr warm in Schutz nimmt. Er erklärt, daß es Frankreich anscheinend nur darum zu tun sei, mit Deutschland einen Handelsvertrag zu schließen, der England endlich vom Weltmarkt verdränge. Er wendet sich in scharfen und nicht mißzuverstehenden Worten gegen diesen deutsch-französischen Handelsvertrag. — Soweit Snowdens Interview. Die Bedeutung seiner Ausführungen für Deutschland liegt darin, daß der englische Finanzminister natürlich für die City spricht.

## Heiteres von der Londoner Konferenz

*„Berliner Börsen-Courier"*

### Der Vortragsmeister.

Die deutsche Delegation hatte einen ausgezeichneten, schon oft erprobten Übersetzungskünstler mitgenommen. Kaum hat ein deutscher Minister einen Vortrag beendet, so erhebt sich der Dolmetsch und wiederholt nacheinander in mehreren Sprachen mit treuem Gedächtnis formvollendet Wort für Wort.

Aber in der ersten Sitzung, was war das nur? Reichskanzler Marx hatte den erbetenen Auszug aus den deutschen Gegenvorschlägen vorsichtig, ruhig und sachlich vorgetragen und lauschte nun dem Dolmetsch. Das war Satz für Satz dasselbe, was er gesagt hatte, und doch wieder nicht dasselbe. Das schmetterte und dröhnte: „Die deutsche Delegation legt besonderen Wert darauf, festzustellen u. s. f." Unruhig rückte Herriot auf seinem Stuhl.

Der Schwung und das edle Pathos des Übersetzers hatte schlichte Worte in bengalische Beleuchtung gerückt. Der Kanzler erkundigte sich und erfuhr, daß der Dolmetsch im Nebenberuf — Vortragsmeister ist. Und so beschloß er, besorgt, der Vortrag könnte in heikler Stunde nicht des Redners Glück machen, zunächst einen etwas langweiligeren Dolmetsch auszusuchen.

So entstand das falsche Gerücht, die Deutschen hätten ihren Dolmetsch einmal desavouieren müssen. Der polyglotte Meister aber hat auch später noch bei intimen privaten Unterredungen unschätzbare Dienste geleistet. Und bei der Schlußsitzung der Konferenz kam er wieder zu vollen Ehren. Das war die Stunde, in der die Fanfaren festlich brausen konnten.

### Das entsetzliche Transfer.

Das Haupt- und Kernstück des Dawes-Gutachtens, das Kapitel über die Transferierung, ist, wie man weiß, zugleich ein undurchdringliches Dickicht juristischer Spitzfindigkeiten. In London sagte Schatzkanzler Snowden: „Nur zwei Leute haben das Transfer verstanden. Der eine ist tot, der zweite im Irrenhaus."

Es war in der amerikanischen Botschaft nach dem Diner bei Kellogg, wo Stresemann zum erstenmal — endlich allein! — Herriot im Fauteuil gegenübersaß. Man unterhielt sich ohne jeden Zwang. Da springt von Stresemanns Lippen das Wort „Transfer". Herriot ergreift Stresemanns Hände und beschwört ihn inständig: „Lieber Minister, fragen Sie mich nach allem, was Sie wollen, nur nicht nach dem Transfer!" Stresemann konnte ihn beruhigen: „Einiges habe ich ja auch davon verstanden — aber . . ."

Nun, die Verfasser des Dawes-Gutachtens selbst waren in großer Verlegenheit, als man sie in London um authentische Interpretation einer besonders vertrackten Transferbestimmung bat. Sie steckten die Köpfe zusammen und konnten sich beim besten Willen nicht entsinnen, was sie sich damals dabei gedacht hatten. Und so einigten sie sich über eine neue Auslegung.

## Was die „Französischen Dokumente zur Sicherheitsfrage" lehren

Wie sich in dem Kopf des für die Entente-Entschließungen in militärischer Beziehung maßgebenden politischen Generals Foch die Geschichte malt und welche militärischen Folgerungen er daraus für das allezeit „friedliche" Frankreich zieht, darüber schreibt Bernhard Schwertfeger im „Hamb. Corresp." folgende Ausführungen: Das französische Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten hat sich veranlaßt gesehen, ein besonderes Gelbbuch mit den Urkunden über die Verhandlungen betreffend die Sicherheitsbürgschaften gegen einen deutschen Angriff herauszugeben. Nunmehr liegt, im Verlage der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin, eine deutsche Ausgabe des für unsere heutige Stellung in der Welt und für unsere zukünftige Politik Frankreich gegenüber sehr wichtigen Gelbbuches vor, zu der Professsor Hermann Oncken, München, eine Einleitung geschrieben hat. Mit vollem Recht weist Oncken in seinem Vorworte darauf hin, daß es bei der Fortdauer der französischen Gefahr am Rhein unerläßlich sei, die Methoden dieser Eroberung politisch zu enthüllen und jeden ihrer Vorstöße zu parieren, auch wenn, wie jetzt im Augenblick, große Opfer und viel Entsagung dafür verlangt würden. Die Dokumente umfassen die Zeit vom 10. Januar 1919 bis zum 8. Dezember 1923. Sie beginnen mit der berüchtigten Note des Marschalls Foch an die Bevollmächtigten der Mächte vom 10. Januar 1919. Gerade diese Note hat für deutsche Leser das höchste Interesse. Sie ist für Frankreichs Politik an Rhein und Ruhr maßgebend geworden.

Foch behandelt in dieser Note die Frage der Westgrenze Deutschlands unter dem Gesichtspunkt der militärischen Sicherheit der alliierten und assoziierten Mächte. Das Deutschland von 1914 bezeichnet er zunächst als das Ergebnis einer andauernden Arbeit von 150 Jahren, die von Friedrich II. begonnen, von seinen Nachfolgern methodisch fortgesetzt worden sei und schließlich zur Verpreußung Deutschlands geführt habe. „Von Anfang an haben die Hohenzollern die preußische Macht auf einem übermäßigen Militarismus begründet. Dieser Militarismus drückte sich namentlich in dem Unterhalt eines Heeres von einer im Verhältnis zur Bevölkerungszahl ungewöhnlich großen Stärke aus. Durch diesen übermäßigen Stand des Heeres spielte Preußen eine wichtige Rolle in den Kriegen des 18. Jahrhunderts, machte erheblichen Landerwerb und hatte eine ausschlaggebende Stellung in dem Frieden von 1813, 1814 und 1815. Ebenso sicherte es sich durch ihn frühzeitig unter den europäischen Mächten einen Rang, der weit dem überlegen war, den ihm seine natürlichen Hilfsmittel, seine Bevölkerung, sein Handel und seine Industrie zuwiesen.“

Foch schildert dann weiter, wie Preußen sich durch sein starkes Heer „wesentliche Gewinne“ verschafft, 1866 Österreich aus dem deutschen Gebiet hinausgedrängt und 1871 das Kaiserreich geschaffen habe. Nun aber habe sich der preußische Einfluß weit über das eigentliche militärische Gebiet hinaus ausgedehnt. Alle Volksklassen, alle Hilfsmittel, alle Leistungs- und Produktionsmittel, alle Verbände wie alle Einzelpersonen seien diszipliniert, zentralisiert, militarisiert worden. Eine absolute selbstsüchtige Monarchie habe sich ständig auf eine starke Aristokratie gestützt und sich immer nur auf ihre unstreitige militärische Überlegenheit, also auf die Gewalt, berufen. Mit allen Mitteln habe man, auch durch die Volksschule, einen deutschen Geisteszustand zu schaffen gewußt, wonach Macht unbedingt vor Recht gehe. Deutschlands Ideal und Daseinsgrund sei die Weltbeherrschung zum Nutzen der Deutschen. So sei die „unwiderstehliche, allgemeine, blinde Schilderhebung von 1914 beim Aufruf Wilhelms II.“ zu verstehen.

In der deutschen militärischen Organisation von 1914, die Foch als im höchsten Maße überspannt bezeichnet, sieht er lediglich ein Werkzeug der Eroberung und erklärt es aus der Verfälschung der Moral des deutschen Volkes, „daß das preußische Deutschland alles in allem ein Heer von gelehrten und überzeugten Missetätern unter Mißachtung aller Verträge auf die friedlichen, ja sogar auf neutrale Völker Europas und dann auf das Weltmeer losließ.“ Gegen dieses ausgebildete System von Kräften, das auf jahrhundertelanger, dauernder Gewalt beruhte, habe die Entente den Kampf aufnehmen müssen. Heute sei dank dem Siege der Entente die Krisis beendet, aber sie könne wieder ausbrechen.

Mit großer Sorge betrachtet nun Marschall Foch die deutschen noch vorhandenen Kraftquellen. Die Reichseinheit sei durch den Fortfall der kleinen Fürstentümer noch gesteigert, und Deutschland bleibe noch für lange Zeit, bis zu einer völligen Wandlung seiner Politik und seiner Weltanschauung, eine furchtbare Drohung für die Zivilisation. Deshalb gebiete die elementarste Vorsicht den alliierten Nationen eine Gesamtheit von reinen Abwehrmaßnahmen und grundlegenden Vorbereitungsregeln. Deutschland müsse in die Unmöglichkeit versetzt werden, einen neuen Eroberungskrieg zu beginnen, sein Programm der Herrschaft durch Waffengewalt wieder aufzunehmen.

Welche Mittel scheinen ihm nun hierfür angezeigt?

Während eines großen Teiles des Weltkrieges habe Rußland eine beträchtliche Anzahl deutscher Kräfte gebunden. Jetzt sei sein Schicksal für lange Jahre ungewiß, und Westeuropa könne nur auf seine eigene Macht zählen. Eine zahlenmäßige Überlegenheit gegen Deutschland sei nicht vorhanden, denn östlich des Rheins „wird stets eine deutsche Bevölkerung von 64 bis 75 Millionen Staatsangehörigen sitzen, die durch das natürliche Band der Sprache und somit des Denkens geeint ist und die auch Gemeinsamkeit ihrer Interessen verbindet.“ Belgien, Luxemburg, Elsaß-Lothringen und Frankreich zusammen zählten aber nur insgesamt 49 Millionen. Nur durch Unterstützung seitens überseeischer Länder könne dieser Unterlegenheit abgeholfen werden. Die Westmächte müßten daher zu ihrem Schutz alle von der Natur gebotenen Mittel benutzen.

Die Natur hat nur eine Schranke über den Weg des einbrechenden Feindes gezogen: den Rhein. Er muß benutzt und umstritten und darum schon im Frieden besetzt und befestigt werden. Ohne diese grundlegenden Vorsichtsmaßnahmen bleibt Westeuropa ohne jede natürliche Grenze und steht wie früher den Gefahren eines feindlichen Einfalls offen, der noch gewaltsamer werden kann. Ohne diese Vorsicht werden die friedlichen Industriegegenden Nordwesteuropas unmittelbar von der zerstörenden Flut des Barbarentums überschwemmt, dem kein Damm Halt gebietet.“

Foch entwickelt sodann die Notwendigkeit, Deutschland am linken Rheinufer jede Eintrittspforte, jeden Waffenplatz, jede Landeshoheit und damit jede Möglichkeit zu nehmen, wie im Jahre 1914 rasch in Belgien und Luxemburg einzufallen, die Nordseeküste zu erreichen und England zu bedrohen, die natürlichen Verteidigungslinien Frankreichs, Rhein und Maas, zu umgehen, Nordfrankreich zu erobern und gegen Paris vorzudringen. Zur Begründung seiner Forderungen stellt er die brutale Geschichtslüge auf, die er durch die Einbeziehung der Koalitionsmächte ein wenig erträglicher zu machen versucht, diese Mächte hätten in der Vergangenheit noch nie eine Offensive gegen Deutschland vorbereitet, seien aber 1914 von Deutschland brutal überfallen worden. Freilich hat es auch noch niemals eine kriegerische Koalition zwischen Frankreich, Belgien und England früher gegeben; dafür aber hat Frankreich ganz für sich allein, wie Bismarck es einmal ausgedrückt hat, Deutschland in zwei Jahrhunderten fast zwanzigmal angegriffen, und Marschall Foch stellt den Lesern seiner Denkschrift ein schlechtes Zeugnis aus, wenn er ihnen zumutet, das nicht zu wissen. Auf die Begründung kommt es ihm ja auch weniger an als auf die Tatsache der Rheinbesetzung, die aus nichts anderem geboren ist als aus der Furcht Frankreichs vor der deutschen Überlegenheit.

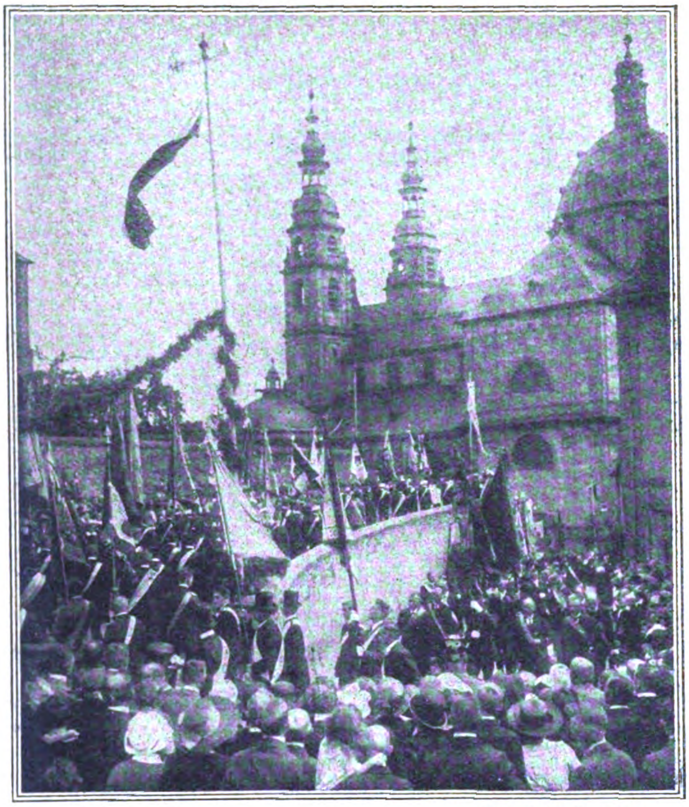
Faßt man alles ins Auge, was wir seit 1919 an französischer Rheinpolitik erlebt haben, so könnte man hinzufügen, die Vorschläge des Marschalls für die Verlegung der Grenze der Westmächte östlich über den Rhein hinaus seien vorausschauend von Frankreichs schlechtem Gewissen diktiert worden, denn unbestreitbar hat das brutal sadistische, völkerrechtlich ungeheuerliche Verhalten Frankreichs gegen uns seit 1919 eine wirkliche und ganz große Gefahr für Frankreich geschaffen, eine Gefahr, über deren Ernst sich insbesondere die Leiter der französischen Politik nicht im unklaren befinden sollten. Ausgehend von den Vorschlägen des Marschalls Foch vom 10. Januar 1919, die sodann in den Jahren 1919—1923 von der Entente immer weiter entwickelt und von Poincaré brutal und kurzsichtig ins Unerträgliche verschärft worden sind, hat Frankreich in Deutschland eine Zone des Hasses geschaffen, die beide Länder auf lange Zeit hinaus voneinander entfernt und die bei der unbestreitbaren militärischen Tüchtigkeit der Deutschen und dem fortdauernden Bevölkerungsrückgang Frankreichs eines Tages eine schwere Gefahr gerade für Frankreich bilden kann.

Vielleicht ist es noch Zeit zur Umkehr. Man sollte wirklich meinen, daß man auch in Frankreich die Grundlagen politischen Handelns in der Schaffung lebensfähiger Zustände erblicken müßte, nicht aber in der gewaltsamen Konstruktion völkerrechtlicher Ungeheuerlichkeiten und militärischer Scheindeckungen, die doch keine dauernde Sicherheit zu gewähren imstande sind. Was Frankreich und unter seiner Führung die Entente seit 1919 gegen uns verübt hat, das ist eine Sünde nicht nur gegen Sitte und Recht, sondern vor allem auch gegen den Geist der Geschichte, die nichts Widernatürliches erträgt.

## Todesfälle

### Paul Natorp †.

Der hervorragende Marburger Philosoph Prof. Paul Natorp ist im Alter von 70 Jahren in Marburg gestorben. Natorp, in Düsseldorf geboren, gehörte seit Jahrzehnten zu den hervorragendsten Vertretern der deutschen philosophischen Wissenschaft. Mit seiner „Logik des Sollens“ ist er von Pestalozzi ausgegangen und in dessen Theorie zu seinem letzten bedeutendsten Werk „Sozialismus“ gelangt. Bedeutungsvoll für die wissenschaftliche Arbeit Natorps wurde seine Fortbildung des Cohenschen Systems. „Platos Ideenlehre“, die allgemeine Psychologie, die logischen Grundlagen der exakten Wissenschaften — alle diese Werke sind Leistungen eminent logischer Denkarbeit Natorps.



*Phot. John Graudenz.*

Rechts:

**Graf Westarp.**

Der bekannte deutschnationale Führer, der seit 1908 dem deutschen Reichstag angehört, vollendete sein 60. Lebensjahr. Die deutschnationale Volkspartei sieht in ihm eine ihrer hervorragendsten Stützen.

*Phot. Atlantic.*

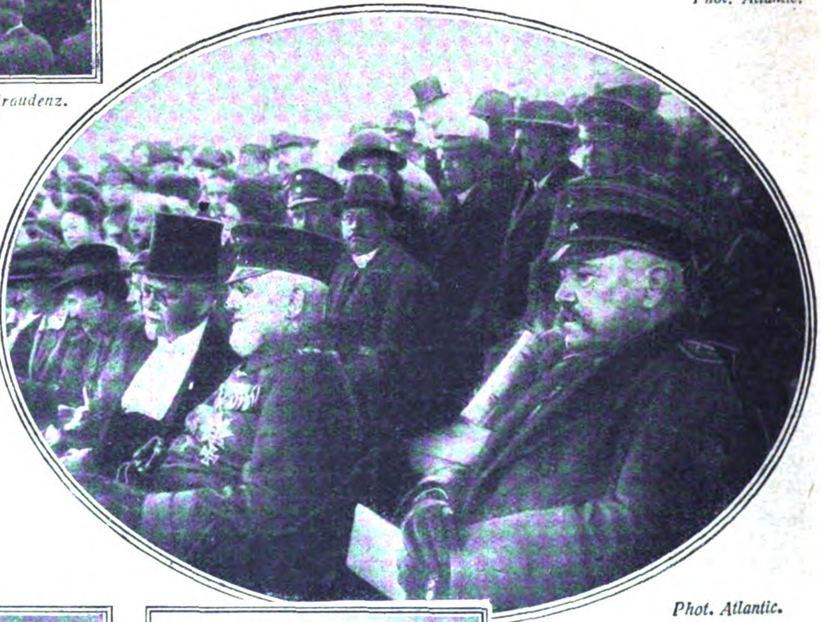
**Von der Bischofskonferenz in Fulda.**

Prozession der Fahnendeputation am Dom in Fulda bei der Feier des Bonifaciustages zur Erinnerung an die vor 1200 Jahren erfolgte Fällung der „Donar-Eiche“ durch den heiligen Bonifacius.

Im Oval.

**Von der Kyffhäuserfeier in Nordhausen.**

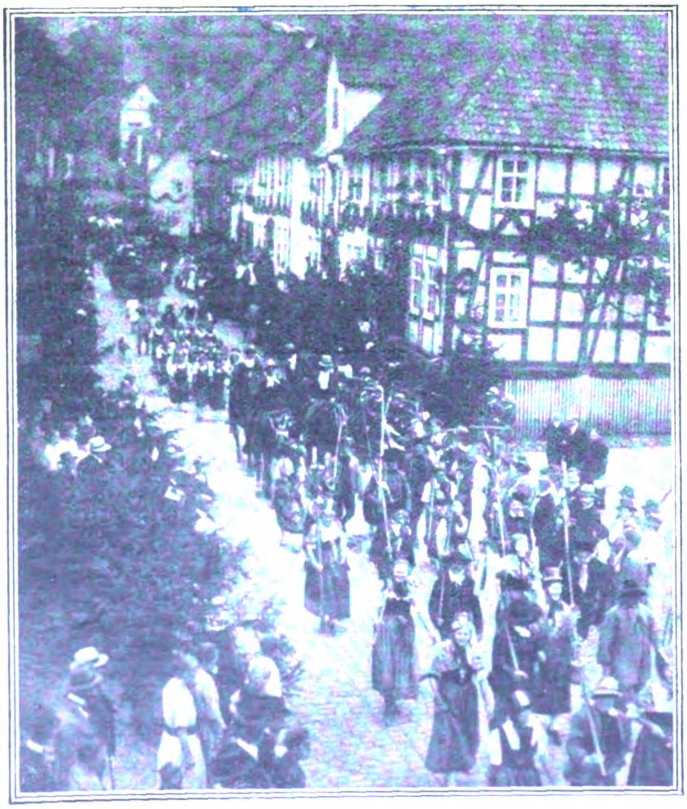
Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Generaloberst v. Heeringen als Zuschauer bei den Wettkämpfen im Stadion in Nordhausen.



*Phot. Atlantic.*

**600-Jahr-Feier der Stadt Grabenstein in Hessen.**

Der Festzug durch die Stadt, vorn im Zuge hessische Landestrachten.



Links:

**Der neue deutsche Gesandte für Mexiko.**

Der Vortragende Rat im Auswärtigen Amt

Eugen Will

ist zum deutschen Gesandten in Mexiko ernannt worden.

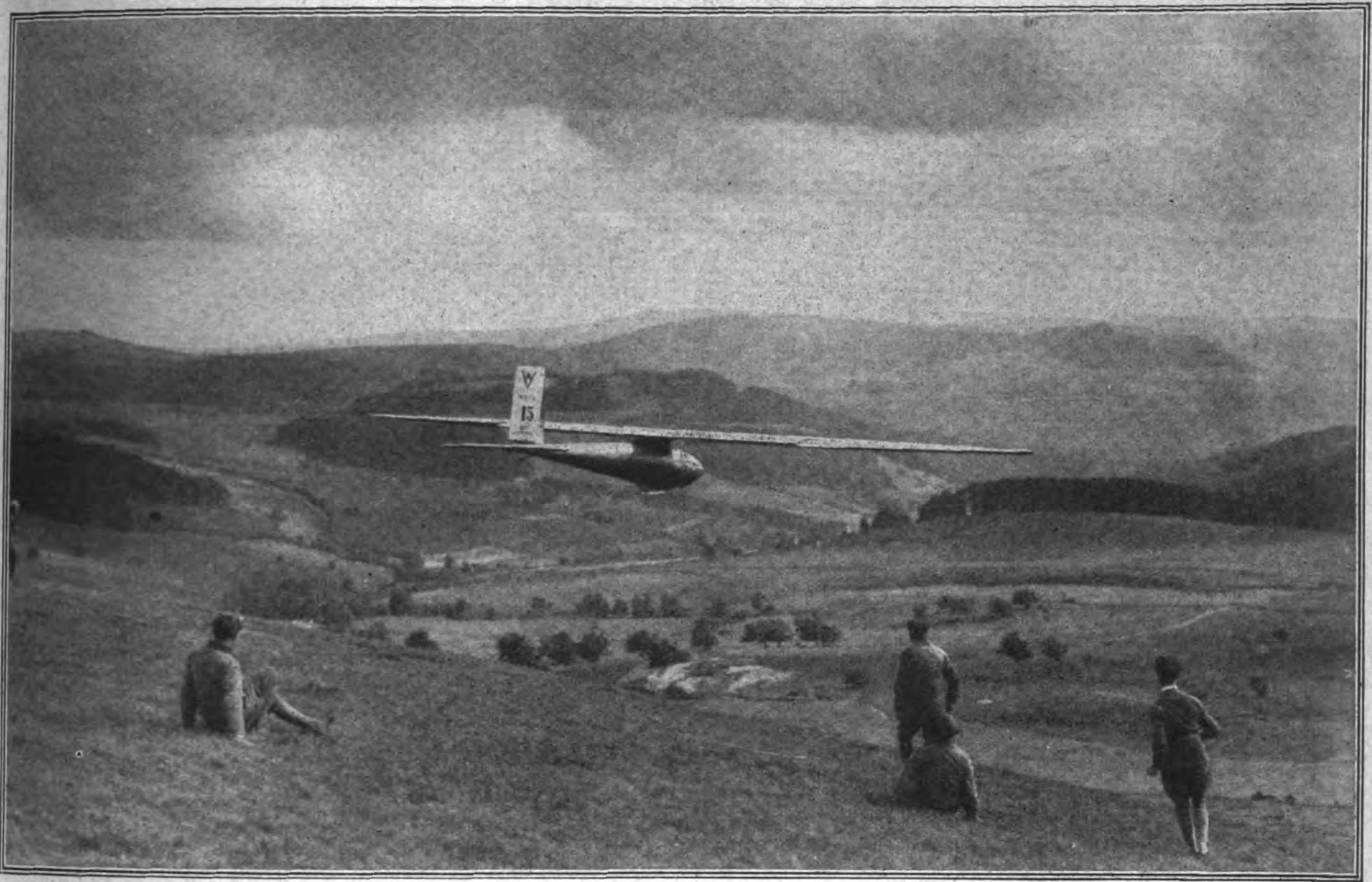
*Phot. Transocean.*

Rechts:

**Geheimer Baurat Schwechten †.**

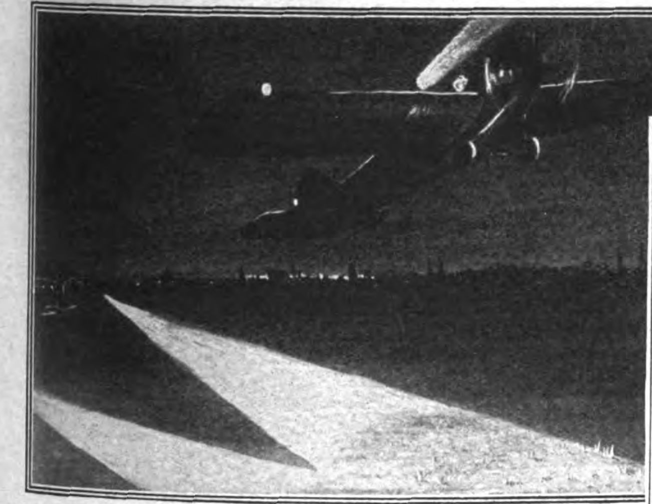
Der Erbauer der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin ist am Vorabend seines 83. Geburtstages in Berlin verstorben.

*Phot. Atlantic.*



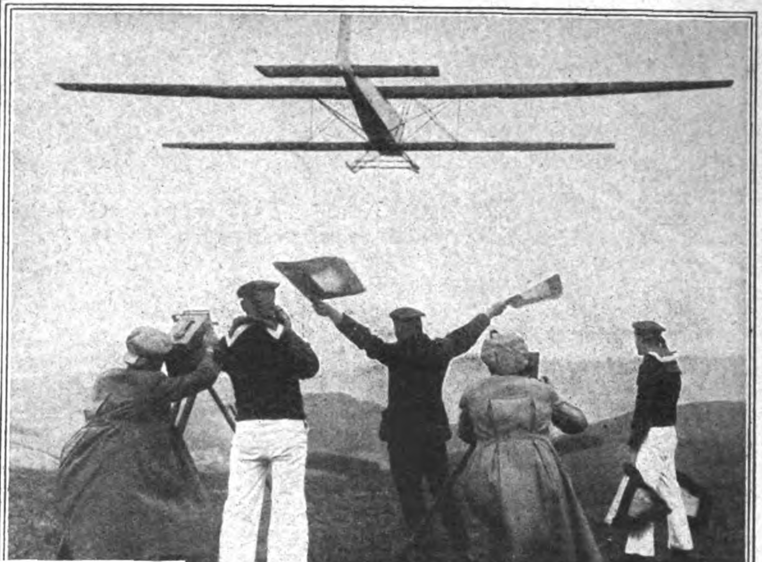
*Phot. Alex Stöcker*

**Vom Rhönsegelflug-Wettbewerb 1924.** Beginn am 15. August. Das Segelflugzeug des Niederrheinischen Vereins für Luftfahrt, eine schlanke Maschine mit großer Geschwindigkeit, schießt wie ein Lufttorpedo über die malerische Rhönlandschaft.



*Fotoaktuell*

**Deutscher Nacht-Flugverkehr.**
Der deutsche Aero-Lloyd und die Junkerswerke haben versuchsweise einen Nacht-Flugverkehr von Berlin nach Stockholm eingerichtet.



*Phot. R. Sennecke.*

Das Signalisieren mit Flaggen beim Rhönsegelflug-Wettbewerb, eine neue Einrichtung auf der Wasserkuppe.

*

**Dänische Flieger mit ihren Flugzeugen auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin.**
Auf dem Flugplatz in Staaken landete ein dänisches Flugzeuggeschwader unter Führung von Hauptmann Hansen.

*Fotoaktuell*

## Das Deutſchtum im Auslande

# Der Musterreiter

Von Dr. Alfred Funke

Von den Stadtplätzen Südbrasiliens aus laufen die „Pikaden“, die „Schneizen“, oft mit den sonderbarsten Namen belegt. Da gibt es die Pikade „Hungriger Wolf“ neben der „Schwabenschneiz“, den „Wurstwinkel“ neben dem „Schwarzen Viertel“, auf den Karten der hohen Obrigkeit natürlich weit würdiger benamset. Da ist meist ein „São“ oder eine „Santa“ mit dem schönklingenden Namen aus dem Heiligenkalender oder der glorreiche Name eines Politikers gewählt. Aber eins haben diese Pikaden oder Schneizen alle gemein: sie sind herzlich schlecht angelegt und bei Regenwetter eine böse Falle für Fuhrwerk und Reiter. Denn im gelobten Lande Brasilien gibt es von altersher nur einen einzigen Straßenbaumeister von Ruf und Bewährung: die liebe Sonne. Aber auch diese kann keine Brücken bauen. Bei längerem Regenwetter verwandelt sich die echte Pikade in ein böses Gemisch von Sumpf, Morast, Schlammfalle, Pfütze und anderen Lieblichkeiten, die der Kolonist als „Dreckclöcher“ bezeichnet. Es genügt dann meist, wenn ein schmaler Pfad für wagemutige Reiter zu finden ist. Wagen bleiben unfehlbar stecken. Das kleinste Rinnsal wird zum reißenden Strom und nimmt die dürftigen Brücklein und Planken mit. Oft genug hat ein Unkundiger in solchem Gewässer den elenden Tod des Ertrinkens gefunden.

Der kluge Mann hockt bei solchem Wetter daheim, blättert im Kalender und raucht die Pfeife, die er mit selbstgebautem Kraut stopft, bündelt unter dem Dach des Schuppens Tabak und kocht seinen Hausbedarf an Seife. Auch für Mattetrinken und politisches Kannegießern, herzerfrischende Aussprache über die sprichwörtliche Torheit der hohen Behörde und die Tugenden des lieben Nachbars ist solche Witterung äußerst günstig.

Hin und wieder sieht der Kolonist, selber wohlgeborgen, schadenfroh oder mitleidsvoll einem einzelnen Reiter nach, der auf regentriefender Mula, den Poncho um die Schultern, den breitrandigen Filz auf dem Kopfe, von dessen Krempe hin und wieder kleine Bächlein auf die Mähne der Mula plätschern, die großen Sporen an den kotigen Stiefeln unablässig braucht und mühsam einherstapft, bis plötzlich die Mula bis an den Gurt in ein tückisches Schlammloch sinkt, ergeben mit den Ohren klappt und endlich unter hundert Flüchen des Reiters sich aus dem zähen Brei herausarbeitet, um hundert Schritte weiter in ein gleiches Schicksal zu gleiten.

„'s is e Musterreiter“, stellt der Kolonist ohne sonderliche Erregung unter seinem Schuppen fest und bündelt seinen Tabak weiter. Wenn dieser dabei etwas feuchter wird als nötig, so ist das auch kein Unglück, denn er zieht dann schwerer auf der Wage. Und ehe er nach Bremen oder Hamburg kommt, ist er längst wieder trocken. Die Sage geht, daß bei dauernder Trockenheit leichtes Besprengen mit Salzwasser dem Tabak nichts Unerhörtes sei. 'Mit Rücksicht auf die Wage, nicht auf das Aroma. — —

Die brasilianische Pikade ohne den Musterreiter war früher etwas Undenkbares, ein schlechthin wesenloser Begriff. Sie gehörten zusammen wie Farinha und schwarze Bohnen, wie die Pfeife und der Tabak, wie Tanzvergnügen — die kleine Ausgabe davon wird in der Kolonie „Schrapp“ genannt — und Keilerei. Denn auch die letztere Kombination hat sich über den Ozean gerettet. Heute hat sich dieser Zusammenhang zwischen Straße und Musterreiter für weite Bezirke bereits gelockert. Die Lokomotive pfeift über die Schienenstränge des weiten Kamps und hat durch ihren Pfiff die Geister der letzten Kaziken, die dort spuken gingen, verscheucht. Das Auto hupt und schnauft durchs Land — freilich oft genug sich plötzlich auf Luther besinnend: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders —“, wie das berühmte Automobil von E. Trost hinter Swakopmund, das jeder Südwester einfach „Luther“ nannte und das heute wohl noch im Sande rostet. So legt heute auch der Musterreiter, der „Caixeiro viajante“, auf Schienen und Reifen weite Strecken bequem zurück, die früher im lieben Zuckeltrab mit der Mula bewältigt werden mußten. Aber wo die Schienen enden, der letzte Bahnhofsvorsteher über das Perpetuum mobile maikäfert, auch der verwegenste Chauffeur im Hinblick auf Reifen und Motor resigniert sein „Lieber nicht!“ ausstößt, da wird auch heute noch mit einem „Então vamos!“ die vielerprobte Mula im Potreiro, dem umzäunten Weideplatz, mit schepperndem Maisblech angelockt, gesattelt und gezäumt, da werden die gestopften Packranzen aufgeschnallt, da wird der letzte Boonekamp mit dem biederen Herbergsvater, der seit Jahrzehnten dem Musterreiter die schwarzen Bohnen mit Farinha und dem unerschütterlichen Beef vorgesetzt hat, genehmigt, und mit einem „até logo!“ trottet der erprobte Vertreter des Handels ab, den nährenden Gefilden der Schneisen zu.

Je weiter die Erschließung des Landes Brasilien durch Eisenbahn und Kraftwagenstraßen vor sich geht, desto näher rückt die Zeit heran, in der der letzte Musterreiter sozusagen museumsreif wird. Zwar völlig verschwinden wird er nicht, wie etwa der berühmte Vogel Dronte; es wird noch eine Weile dauern, bis der letzte Musterreiter seine letzte Mula aufschnallt, die letzte Mula sattelt, um mit Späherblick die Venda zu wählen, in der seiner sicheren Witterung Aufträge winken.

Eine brasilianische Venda, eine echte Pikadenvenda, ist aber ein Geschäftsbetrieb besonderer Art; und wenn ein europäischer Reiseonkel dort Aufträge fischen wollte, so würde es ihm wohl gehen wie dem Angler, der statt des Karpfens einen alten Stiefel zieht; sein Auftragsbuch würde leer bleiben wie ein Heuschober im Mai. Der erprobte Musterreiter aber kennt seine Leute und weiß sie zu nehmen. Sobald die Venda in Sicht kommt, versetzt er die Mula in einen lebhaften Anstandstrab, wenn das Langohr auch bis dahin gedöst hat und lediglich durch Bremsen und Fliegen aus der Ruhe zu bringen war. Der Musterreiter spielt den Mann, der sich seit Wochen von ganzem Herzen darauf gefreut hat, Herrn João Knauser und Herrn Fernando Schrauber und Herrn Wilm Schappig endlich wieder von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Der heißersehnte Vendist aber, der gerade in üblicher Amtstracht — Lederschlappen an den bloßen Füßen, weite Bombachas und buntes Baumwollhemd — seine Palha dreht, dabei einem Kunden klarmacht, daß Bargeld ein höchst rarer Artikel, dagegen Bohnen, Mais und andere Produkte der Pikade den Markt geradezu ersticken, mimt ebenfalls den Freudigüberraschten, wenn der Musterreiter die Mula vor den Treppensteinen zügelt und aus dem Sattel steigt, umarmt den „amigo“ und „compadre“ innig und denkt im heimlichsten Herzen, ob der gütige Himmel nicht auch einmal ein großes Sterben unter den Pikadenwanzen ausbrechen lassen möchte. Zu den Pikadenwanzen aber rechnet er außer reisenden Hausierern, Photographen, Heilkünstlern und Stromern in erster Linie den braven Musterreiter. Natürlich gibt er das niemals offen zu.

Es beginnt zunächst ein umständliches Willkommenheißen. Der unvermeidliche „Bittere“ muß getrunken werden. Dann rücken Vendist, etwaige Kunden, Nachbarn und Leute, die gerade Zeit haben, zusammen auf der Bank, und der Herr Vertreter des Handels hat zunächst die Ehrenpflicht, eine Reihe Runden auszugeben und das Bier des Herbergsvaters — der Vendist gibt auch Atzung und Unterkunft — geziemend zu loben, wenn er auch unruhigen Darmes die kommenden Folgen dieses Genusses ahnt. Vom Geschäft wird zunächst nicht gesprochen.

Dafür aber muß der echte Musterreiter auf sämtliche Fragen, die an ihn gerichtet werden, genaueste Auskunft geben; ganz gleich, ob diese der hohen Politik, den Munizipalwahlen in Santa Rita da Bocca Secca, dem siebenten Vetterngrade des Kolonisten Hannadam Stöppler in idealer Heiratsverwandtschaft mit dem selig verblichenen Michel Schuster gelten, oder ob er nach den Vorzügen des Rappen des Herrn Abraham Tatsch gefragt wird, der am letzten Sonntag das Rennen in Santa Eulalia da Meia Rasgada gegen den Fuchs des Herrn Isidoro Pereira gewonnen hat. Er hat auch mit findiger Witterung Partei zu nehmen bei vorhandenen Schulstreitigkeiten — und diese sind in einer Pikade immer vorhanden — und sich sachkundig zu erklären, ob nicht die alte gute Methode des Schock-, Sack- und ähnlichen Rechnens den modernen Methoden des Pädagogen vorzuziehen sei, der „neue Moden for die Kinn“ einführt und natürlich nie mit dem Schulgeld zufrieden ist. Er hat etwaige Sprößlinge des Vendisten auf ihre körperlichen und geistigen Vorzüge hin zu bewundern und am Abendtisch der braven Hausfrau zu bekunden, daß er auf allen seinen langjährigen Reisen die schwarzen Bohnen nie so prachtvoll gekocht bekommen habe. Ein umfangreiches Mattetrinken beschließt den Tag, und der Musterreiter findet den „Esel“, das zusammenklappbare Bettgestell, mit Spreupolster für den Kopf und einer Pferdedecke als molliges Lager bereit.

Als kundiger Mann hat er am Abend aber schon herausgehört, ob der Tag sich lohnt. Denn es gibt unter den Vendisten sehr anhängliche Leute, die getreulich jedem Musterreiter den Auftrag reservieren, der ihm nach ihrer Meinung gebührt. Es gibt aber auch Leute, die alles besehen, alle Muster auskramen lassen und bewundern, alles loben und schließlich bedauern, lebhaft bedauern, daß — —. Aber vielleicht kann der Compadre Musterreiter in der Hauptstadt sich einmal umhören, ob nicht aus zweiter Hand ein Stamm Minorkahühner billig zu haben sei. Endlich aber gibt es die Sorte Vendisten, die nicht nur loben, sondern auch kaufen; kaufen, was ihnen angeboten wird. Aber beim nächsten Besuch, wenn die „Vintens“ aufgezählt werden sollen, hat der Kolonist A. sein Guthaben gerade ganz abgehoben, der Kolonist B. zu einem Neubau Geld geborgt, der Kolonist C. unbedingt einen größeren Vorschuß gebraucht, und daher muß der „amigo“ und „compadre“ Musterreiter sich schon gedulden. Aber am folgenden Tage hat der Schützenverein Preisschießen. Wenn da der „amigo“ und „compadre“ einmal mit auf die Scheibe halten oder wenigstens einen Preis stiften wolle.... Und der Musterreiter ist, wenn er ein Neuling war, um eine ansehnliche Stufe in der Weisheit aufwärts gestiegen. Dem Veteranen passiert so etwas nicht. Er hat seine Kunden sehr sorgfältig klassifiziert, ist zwar selbst ein ausgezeichneter Märchenerzähler, aber er glaubt nicht an Märchen, sondern nur an das Kontobuch daheim. Menschenkenntnis, die Kunst, Menschen zu behandeln, Scharfblick gehören zur Musterreiterei noch mehr als eine erprobte Mula und ein ausgepichter Magen und eine geduldige Seele.

Auf seinen Ritten kommt der Musterreiter oft genug an Stätten früherer Wirksamkeit vorbei. Denn man wird nicht ohne Vorstufen ein echter Musterreiter. Man muß Land und Leute von Grund aus kennen lernen. Meist war die erste Stätte des Wirkens für den „frischen Deutschländer“, der mit tausend grünen Hoffnungen ins Land kam, die alte liebe Pikadenschule. Dort sammelte der Neuling die Schar der lernbegierigen Pikadenjugend, stritt mit den Schulvätern dauernd über Schulgeld, Ferien und Lehrmittel, bis meist die übliche Katastrophe eintrat: der „Herr Lähr“ verließ das Pikadenlyzeum mit einem mehr oder minder großen Krach und wurde meist „junger Mann“ in einer Venda, oft auch zunächst nur daselbst mit dem schweren Rührlöffel des Speckausbraters betraut. Nach hinreichender Erfahrung im Handel mit Kolonisten verließ er dann ebenfalls unter mehr oder minder großem Krach den braven Vendamann, der seinem scheidenden „Kaschöhr“ (caixeiro) jegliche Begabung für den Handel absprach und ihm eine traurige Zukunft weissagte, fand in einem größeren Handelshause der Hauptstadt einen Posten, arbeitete sich ein und wurde endlich als Musterreiter auf die Kundschaft in den deutschen und italienischen Kolonien losgelassen. Erfahrene Kollegen führten ihn dann wohl ein und gaben ihm gute Ratschläge, besonders, wenn er ihnen keine Konkurrenz machen konnte. „Berge schwarzer Bohnen liegen noch ungegessen vor Ihnen,“ belehrt ihn dann wohl ein Veteran, „schaurige Schnäpse und geheimnisvolle Biere harren auf Sie. Ein Riesenmonument könnte ich mir errichten, wenn ich alle Bohnen mit Farinha auftempeln könnte, eine Riesenfontäne könnte ich springen lassen von allen Bieren und Bitteren, mit denen ich aus Pflichtgefühl und für die Firma meinen inneren Menschen beleidigen mußte — das sind die Herkulesarbeiten für uns Musterreiter. Aber vergessen Sie in Ihrem Ranzen zwischen den Mustern nie den Humor und den Mutterwitz, geben Sie der verehrlichen Kundschaft stets den Zucker, der ihrem Affen angenehm ist, und behalten Sie stets den kühlen Blick für die gegebenen Tatsachen, selbst dann, wenn Sie einmal einen kräftigen Hinauswurf erlebten! Denn auch das ist schon dagewesen.“ —

Die Teilnehmer am 8. Deutschen Lehrertag in Buenos Aires, 17.—19. April 1924, vor der großen internationalen „Transradio-Station“ in Monte Grande bei Buenos Aires, die hauptsächlich von deutschen Ingenieuren erbaut wurde.

Alle Musterreiter sind lebende Chronisten des Landes. Sie waren in jenen Zeiten, als es noch keine deutschen Zeitungen gab, die Vermittler aller Nachrichten, die getreuen Botschafter zwischen Stadt und Kolonie, die unverdrossenen Freunde, die willig tausend Kommissionen übernahmen, auch wenn diese nichts mit dem Handel zu tun hatten. Wieviele Kindlein der Pikaden mag ein erprobter Musterreiter wohl über die Taufe gehalten haben, wenn er gerade zu diesem Tage in der Schneiz eintraf! Wieviele Feste der Sänger, Schützen, Turner hat er mitfeiern geholfen! Bei wievielen „Kerben“ hat er mitgetanzt, pokuliert und allen grobfaserigen Ulk der bäuerlichen Schneiz über sich ergehen lassen! — Aber er war bei allem doch immer in gewissem Sinne ein Kulturträger. Er hielt, als es noch nicht Bahnen, Zeitungen, Feste im Lande gab, die Verbindung zwischen dem deutschen Zentrum und seinen Pikaden aufrecht. Er war in gewissem Sinne die Verkörperung des Deutschtums, auch über den eigentlichen Handel hinaus. Zwar gab es manchen schnurrigen Kauz, manchen Münchhausen von Beruf unter ihnen, manchen Bruder Lustig, dessen Tugenden nicht immer die kirchliche Approbation gefunden haben würden; aber alles in allem — der deutsche Musterreiter in Brasilien war und ist ein mutiger, unverdrossener und gerngesehener Pionier des deutschen Geistes gewesen, dem manche Kolonistengeneration gute und eindrucksvolle Stunden zu verdanken hatte. Aus den Reihen der Musterreiter sind die erprobten Vertreter deutscher Kaufmannschaft hervorgegangen, die an den größeren Plätzen der deutschen Kultur jeglicher Art ihre Stätte offenhielten und für diese Kultur auch oft genug den Beutel gezogen haben. Hilfsvereine, Schulen, kirchliche Gemeinschaften, Krankenhäuser, Waisenhäuser, die deutschen geselligen Vereine mit ihren eigenen Heimen — alle verdanken dieser Kaufmannschaft viel, sehr viel; und diese Kaufleute sind einmal alle Musterreiter gewesen und haben in Jahren mühsamer Arbeit gelernt, daß der deutsche Mann im Auslande nicht nur vom Brot allein lebt, sondern daß der deutsche Geist in seinen mannigfachen Formen ebenso notwendig für ihn ist wie das liebe Brot.

Wenn also das Deutschtum in Brasilien demnächst seine Hundertjahrfeier begeht, soll er nicht vergessen sein, der hundert Jahre hindurch den deutschen Pikaden ein willkommener Gast und Freund war: der Musterreiter.

### Wahlrecht der Auslandsdeutschen.

Zu dieser interessanten Frage äußert sich der Reichstagsabgeordnete Thiel (D. Vp.) in der Augustnummer der Auslandszeitschrift „Der deutsche Kaufmann im Auslande“ des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes wie folgt: „In jüngster Zeit wurde ich wiederholt von im Auslande weilenden Verbandskollegen um meine Stellungnahme zu der Frage gebeten, ob nicht die Auslandsdeutschen in irgendeiner Weise an den politischen Wahlen in der Heimat zu beteiligen wären. Es wurde dafür geltend gemacht, daß dadurch die Anteilnahme der Auslandsdeutschen an den Vorgängen in Deutschland gesteigert werden könnte. Diese Anfragen haben mir Veranlassung gegeben, mich im Kreise von Reichstagskollegen, die auch selber längere Zeit im Auslande geweilt haben, zu besprechen. Als Ergebnis der Aussprache kann etwa folgendes festgestellt werden: Es wäre ohne Zweifel ein Vorteil, wenn Auslanddeutsche in den Reichstag einziehen würden. Bei der durchweg nationalen Einstellung dieser Kreise dürfte dadurch eine lebhafte Förderung der nationalen Bestrebungen erfolgen. Der Verwirklichung dieses Gedankens stehen aber fast unüberwindliche technische Schwierigkeiten gegenüber. Die Auslandsdeutschen sind über die ganze Erde verbreitet. Um einen Wahlvorschlag zusammenzubringen, müßten sich eine Unmenge deutscher Siedlungen zusammenfinden, da ja auf je 60 000 Stimmen nur ein Abgeordneter fällt. Das Wahlrecht selbst wäre bei dem deutschen Konsulat auszuüben, in dessen Matrikel der betr. Auslandsdeutsche eingetragen ist. Ohne eigene Kandidaten aufzustellen, hätte die Wahlhandlung der Auslandsdeutschen wenig

Zweck; durh einfache Überführung der Stimmen auf eine heimatliche Reichsliste würde der ganze Sinn der Wahl sich verschieben. Wichtig ist auch, daß von Gegnern des Stimmrechts der Auslandsdeutschen nicht ganz mit Unrecht befürchtet wird, daß die Beschäftigung der Auslandsdeutschen mit der Parteipolitik das allgemeine Ansehen des Deutschtums im Auslande schädlich beeinflussen würde. Vielleicht würde aber eine Einflußnahme des Auslandsdeutschtums auf die innerdeutschen Verhältnisse auf dem Wege möglich sein, daß den im Auslande befindlichen deutschen Handelskammern die Entsendung von Vetretern in den Reichswirtschaftsrat zugebilligt würde. Die Durchführung dieser Maßnahme würde technisch viel leichter sein. Bei der endgültigen Regelung dieser Frage kann auf die Stellungnahme der Auslandsdeutschen nicht verzichtet werden. Ich stelle deshalb diese Frage hiermit zur Aussprache.

## Koloniales

### Die Geißel der Sklaverei in Nordkamerun.

Von Oberleutnant a. D. Strümpell.

Wenn die Weisen in Genf die Mandatsberichte überfliegen, füllen sich die Spalten des französischen Kolonialblattes „La Depêche Coloniale et Maritime“ mit langen Berichten über die angeblich so segensreiche Tätigkeit der französischen Verwaltung in Kamerun. In diesem Jahre beschäftigt sich das Blatt mit der Unterdrückung der Sklaverei. Den französischen Behörden soll gelungen sein, was die Deutschen zuvor zwar „ernsthaft“, aber „ohne vollen Erfolg“ anstrebten! Frankreich „triumphierte“ über die Sklaverei in Nordkamerun! Sklavenjagden — so wird mancher mit Recht verwundert fragen — Stammesfehden, Sklavenhandel in Nordkamerun, nachdem die deutsche Verwaltung länger als ein Jahrzehnt dort tätig war?

Gewiß, als der Emir von Jola, dem der französische Reisende Mizon Geschütze schenkte, damit der Fulbefürst noch toller gegen die Heiden des Mandara-Gebirges wüten konnte, noch unumschränkt in Adamaua herrschte, ritten alljährlich, wenn die Grasbrände an den Berghängen züngelten, die Fulbe in den Heidenkrieg, stiegen immer wieder die Heiden von ihren Bergen in die Ebene, um die Fulbedörfer zu brandschatzen oder um als verwegene Schnapphähne an den Handelsstraßen zu lauern. Immer wieder lohten auch in den stillen Wäldern zwischen dem Schari und dem Logone die Brände gen Himmel, die von Sklavenjägern aus Bagirmi geschürt waren; fraßen sich die Hyänen an den Leichen der Männer satt, wurden Weiber und Kinder als Beute an den französischen Posten am Schari vorüber in die Sklavenhöfe von Tschekna getrieben. Doch dann flatterte eines Tages im November 1901 die deutsche Flagge am Benue, schlug Hauptmann Cramer v. Clausbruch den Heerbann Adamauas bei Garua, und jagten Dominik und v. Bülow den Emir Subeiru nach Nigerien zurück. Dann klopfte Dominik den Räuberbanden aus Bagirmi auf die Finger, die er beim Teilen ihrer Beute aufgestöbert hatte. Bald wurde auch den heidnischen Wegelagerern das Handwerk gelegt. Freilich, manches Jahr verging, ehe es gelungen war, den Landfrieden in Adamaua zu sichern. Sklavenhandel? Als in Deutsch-Bornu, zwar unberufen, aber um so anmaßender, ein französischer Rittmeister schaltete, als seine Spahi die von langen Kriegen erschöpfte Bevölkerung aussogen, wurden auf dem großen Markte vor dem Gaua-Tore Sklaven feilgeboten. Nicht einzelne und in scheugehegten Gehöften, sondern öffentlich und in Trupps. Diesem schmählichen Treiben ward erst durch die deutsche Verwaltung ein Ende bereitet. Mandara, das „große Sklavenreservoir Zentralafrikas“? Gewiß, mancher Bergheide ward aus seinem Gehöfte verschleppt, mancher auch von seinem Sultan verstümmelt. Deshalb wurde Mai Omar vom deutschen Residenten abgesetzt. Französischen Offizieren blieb es dann nach Kriegsausbruch vorbehalten, diesem Wüterich wieder auf den Thron zu verhelfen. Als in Mandara der Sklavenhandel kaum noch lohnend geworden war, da blühte er immer noch im französischen Laka-Lande, obwohl die Krieger von Rei und Ngaundere jetzt die Fluren nicht mehr verwüsteten und in Lai französische Schützen wachten. Durch nichts wurde die Bekämpfung des Sklavenhandels in Kamerun so erschwert, als durch die Tätigkeit der Sklavenhändler im französischen Nachbargebiete.

Immer wieder versuchten sie, ihre im Laka-Lande gekaufte „Ware“ durch deutsches Gebiet nach Nigerien und weiter zu schmuggeln, soviele von ihnen auch schon im Gefängnis von Garua die Ketten schleppten. Trotzdem wurde der Kampf von der deutschen Verwaltung so erfolgreich geführt, daß Verbrechen gegen die persönliche Freiheit schließlich nicht häufiger waren, als Raub und Mord. Das von der französischen Verwaltung jetzt angestrebte Ziel war also schon 1914 erreicht. Hierzu hatte es keines besonderen Gesetzes bedurft. Das Gesetz betreffend die Bestrafung des Sklavenraubes pp. vom 28. 7. 1895, das für alle Schutzgebiete Gültigkeit hatte, genügte auch für Nordkamerun. Wenn der Präsident der französischen Republik also ein eigens zur Bekämpfung der Sklaverei in Nordkamerun geschaffenes Gesetz kürzlich unterzeichnet hat, so ist das lediglich ein Beweis dafür, daß der Sklavenhandel in den französischen Kolonien bislang mit unzureichenden Waffen bekämpft wurde. Dann erklärt sich auch die Tatsache, daß der Sklavenhandel im Laka-Lande noch blühte, als er in den nahen deutschen und englischen Bezirken schon an der Wurzel getroffen war.

„Wenig bekannte Gegenden“? Der Norden war eins der am besten durchforschten Gebiete Kameruns. Das bezeugen die letzten von Max Moisels Meisterhand auf Grund der Aufnahmen der Schutztruppenoffiziere entworfenen Karten, dafür sprechen auch die zahlreichen Veröffentlichungen über Land, Leute und Gebräuche, die aus der Feder von Offizieren, Beamten und Gelehrten hervorgegangen sind. Es ist eben der Fluch der Mandatsverwaltung, daß die Kenntnisse, die sich die deutsche Verwaltung in so reichem Maße erworben hatte, jetzt brach liegen.

Und wenn — wie es aus den französischen Veröffentlichungen trotz aller Verbrämungen hervorgeht — Nordkamerun wieder unter der furchtbaren Geißel der Sklaverei seufzt, wenn wieder die Bevölkerung sich zerfleischt hat, und wenn Gebiete, die von der deutschen Verwaltung bereits erschlossen waren, deren kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung langsam, aber stetig fortschritt, von mehreren Kompagnien wieder befriedet werden mußten, so trifft die Blutschuld die Männer, die skrupellos Verrat gegen die deutsche Herrschaft schürten und lohnten, Treue aber an den Galgen hängten, und die kriegsgefangene deutsche Offiziere und Unteroffiziere in wochenlangem Triumphzuge durch Adamaua führten, dem schwarzen Pöbel zum Spott.

### Die Vielweiberei in Kamerun.

Das „Journal“ veröffentlicht eine Studie über die Vielweiberei in Kamerun, aus der auch hervorgeht, daß die Polygamie in ganz Nordafrika, in der Türkei usw. im Abnehmen begriffen ist. Die Vielweiberei entsprach ursprünglich bei den primitiven Völkerstämmen einer Notwendigkeit. Jeder, der seinen Boden bebauen wollte, mußte dazu Arbeiter haben. Da die Neger in der Regel keine Lust hatten, zu gehorchen, war es schwierig, sich Arbeitskräfte zu beschaffen. Sogar die Sklaven arbeiteten so wenig wie möglich. Wenn also der Neger sich viel Frauen kauft, so geschah dies nicht, um, wie behauptet wurde, einen Harem zu haben, sondern um möglichst viele billige Arbeitskräfte zu besitzen. Je mehr also ein Neger die Zahl seiner Frauen steigerte, desto größer wurde sein Reichtum. In erster Linie wuchs der Ertrag seiner Arbeit und zweitens konnte er seine Kinder, sofern sie weiblichen Geschlechts waren, verkaufen, sobald sie im heiratsfähigen Alter waren. Die mit den Europäern eindringende Zivilisation änderte diesen Zustand. Die Pflanzer zahlten so hohe Löhne für männliche Arbeitskräfte, daß sogar die Neger zu arbeiten begannen, nicht zuletzt deswegen, weil es den Negerfrauen untersagt war, für Weiße zu arbeiten. Da somit der Neger, der selbst arbeitet, keine für ihn arbeitenden Frauen mehr braucht, kehrt er schrittweise zur Einzelfrau zurück.

### Der Kampf gegen die Schlafkrankheit.

Der neue französische Kolonialminister Daladier hat gewisse Maßnahmen ergriffen, um der Ausbreitung der Schlafkrankheit, die in Äquatorialafrika 40 Prozent der Bevölkerung hinrafft, zu steuern. Dieser Kampf hat eine große wirtschaftliche Bedeutung, weil die eingeborenen Arbeitskräfte, die zur Ausführung der öffentlichen Arbeiten nötig sind, fortdauernd durch die Krankheit dezimiert werden. Trotz den bisherigen Anstrengungen ist der Erfolg gering geblieben, weil es an Ärzten fehlte. Im ganzen standen nur 27 Militärärzte zur Verfügung. Das Ministerium sucht nun französische Ärzte zur Auswanderung zu bewegen, indem es die materiellen Vorteile erhöht; dem Honorar, was die Ärzte von der Kolonie beziehen, sollen eine jährliche Entschädigung von 5000 Fr. und steigende Versicherungsprämien hinzugefügt werden von je 3000 bis 7000 Frank. Die Schwierigkeit besteht nur in der Beschaffung der nötigen Mittel: das Staatsbudget, das jährlich für die Bekämpfung der Schlafkrankheit eine Million gewährt, kann nicht weiter herangezogen werden; deshalb erwartet Minister Daladier von der Kolonie selber eine finanzielle Anstrengung.

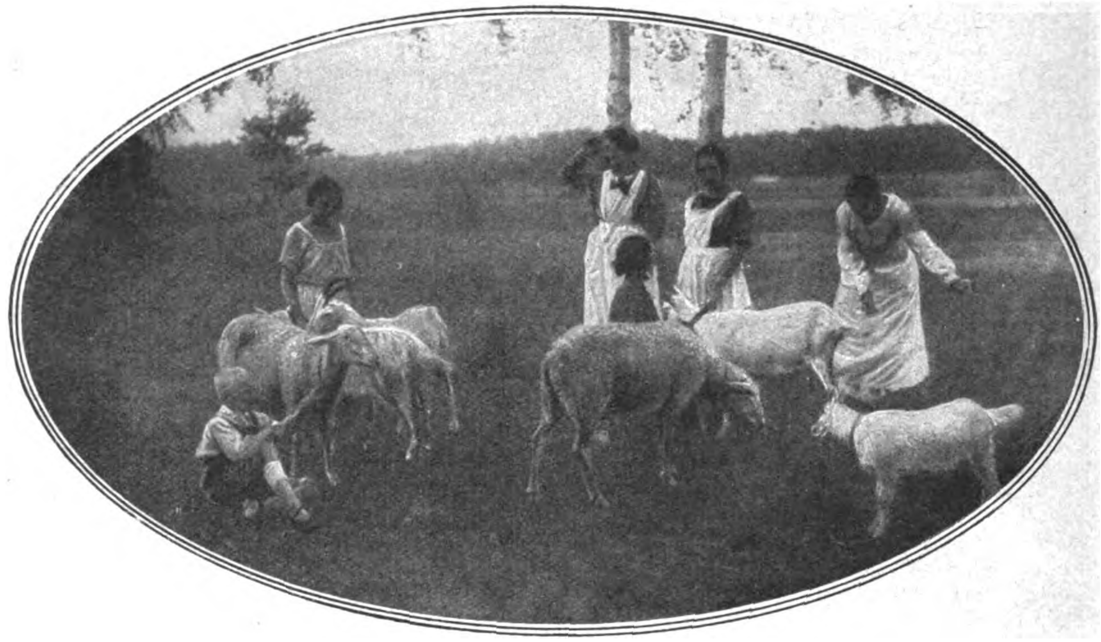
## Vom Leben in der Heimat

# Wie ein Wohlfahrtsheim entsteht

Von Emma Stropp

Die Zeiten sind vorüber, in denen man, wie vor dem Kriege, in Deutschland große Wohlfahrtsstätten, den Bedürfnissen entsprechend, verhältnismäßig schnell erstehen lassen konnte. Geld ist für öffentliche Zwecke knapper als jemals, Sparsamkeit muß daher auch die Losung sein, wenn man zum Gedeihen des schwer leidenden Volkes, besonders seiner körperlich und seelisch gefährdeten Jugend, Einrichtungen treffen will, dazu bestimmt, unserem Nachwuchs gesundheitliche Fürsorge, Erziehung und Anleitung zu nutzbringender Arbeit zu vermitteln. Wie dringend notwendig dies ist, braucht nicht im einzelnen hervorgehoben zu werden. Auch das Ausland weiß, wie es in dieser Beziehung bei uns steht, und hat in selbstloser Hilfsbereitschaft tausendfach dazu beigetragen, die Not unserer Kinder zu lindern. Unvergessen wird diese Liebestätigkeit bleiben.

Wir durften sie um so mehr annehmen, als auch die Heimat mit allen Kräften zur Selbsthilfe schritt und, soweit es die wirtschaftlichen Verhältnisse erlaubten, aus eigenen Mitteln die Hungernden speiste, Kranke versorgte und vor allem den Kindern, der Zukunft unseres Volkes, Hilfe zukommen ließ.



*

**Finkenkrug, das Wohlfahrtsheim.**

Oben:

Heimkehr von der Weide.

Links:

Ein frohes Stündchen im Freien.

*

Dies war und ist schwer. Auch die Notlage der Wohlfahrtsanstalten ist jenseit der deutschen Grenzen bekannt, viele mußten aus Mangel an Mitteln ihre Arbeit stark beschränken oder ganz einstellen. Um so anerkennenswerter ist der Mut, trotzdem ein neues Werk erstehen zu lassen, ein Jugenderholungsheim, eine Erziehungsstätte vor den Toren Berlins, die, großzügig gedacht und angelegt, vielen Kindern und Jugendlichen zum Segen gereichen wird.

Vorläufig ist allerdings nur erst die Urzelle vorhanden, der Kern, aus dem die erste Saat entsprießt.

In Finkenkrug bei Nauen blüht sie auf, gepflanzt und gehegt von Anna von Gierke, der bekannten Leiterin und Mitbegründerin des vorbildlich gewordenen Jugendheims in Charlottenburg. Schon lange trug die verdiente Frau sich mit dem Gedanken, die ihr anvertraute Kinderschar, die sich zum größten Teil aus den Ärmsten des Volkes zusammensetzt, hinauszuführen in die Natur, sie wenigstens zeitweise den schädigenden Einflüssen der Großstadt zu entziehen und ihnen in Luft und Sonne ein frohes Heim der Arbeit und des Spiels zu bereiten. Aber die Zeiten waren zu schwer, um diese Pläne verwirklichen zu können. Da bot sich günstige Gelegenheit, einen Morgen bereits bestellten Waldlandes bei Finkenkrug, einer aufblühenden Kolonie von Sommerhäusern, zu erwerben. Eine schlichte Holzbaracke wurde errichtet, um den Seminaristinnen des Jugendheims zum Erholungsaufenthalt zu dienen, gleichzeitig aber auch erholungsbedürftige Kinder in ihr zu versorgen. Das war im Jahre 1921. Dieser bescheidene Bau wurde für den Zustrom der Gäste, unter denen sich im Vorjahre auch viele Ruhrkinder befanden, bald zu eng. Das hatte die Gründerin vorausgesehen und allmählich, soweit es die verfügbaren Mittel des inzwischen gegründeten „Vereins Landjugendheim“ erlaubten, nach und nach weiteres Gelände erstanden, so daß heute nicht weniger als sechzig Morgen herrlichsten Waldlandes Eigentum des Vereins sind und weitere Erwerbungen bevorstehen, sobald das Geld dafür vorhanden.

Aber schon sechzig Morgen Land sind ein stattlicher Besitz, auf dem sich manches schaffen läßt. Drei Morgen wurden bereits als Gartenland bestellt, auf ihnen reift zurzeit die erste Ernte an Gemüsen, Kartoffeln, eine Einnahmequelle, die den Wirtschaftsetat allmählich zum Ausgleich bringen soll. Ureinfache Ställe, deren primitiver Bau an die Siedlungen ferner Auswanderer erinnert, beherbergen bereits zwei Pferde, Ziegen, Schafe und Geflügel. Was aber die Hauptsache ist, auch zwei neue, und zwar Steingebäude, sind im Bau! Eine große Steinbaracke, als Wirtschaftsgebäude gedacht, Küche, Vorratsräume, die Zimmer der wirtschaftlichen Hilfen und einen großen Speisesaal umfassend, der durch einen gedeckten Gang mit dem zweiten Gebäude, einem schmucken Kinderheim, verbunden ist.

„Drüben“, wo man in der glücklichen Lage ist, aus dem vollen wirtschaften zu können, wird man den Stolz kaum verstehen, mit dem die Begründerin, ihre Mitarbeiterinnen und die Heimjugend auf diese beiden vorläufig noch recht unfertigen Gebäude blicken. Aber sie zu errichten, kostete viel Sorge und manchen Tropfen Schweiß im wortwörtlichsten Sinne. Haben doch Lehrerinnen und Kinder, ebenso wie sie das Gemüsefeld selbst rodeten und bestellten, Mauerstein für Mauerstein auf dem Bahnhof selbst entladen und vor den Bauplätzen wieder aufgeschichtet! Jeder Pfennig Arbeitslohn muß erspart werden, wenn das Werk gelingen soll; bis heute ist nur ein Mann, der Kutscher und Landarbeiter zu gleicher Zeit ist, verpflichtet, um die allerschwersten Arbeiten zu leisten. Alles andere macht man allein. Ist das nicht voller Anerkennung wert? Trotzdem stockt zurzeit der Bau — die bisherigen Förderer des Unternehmens zucken bedauernd die Achseln — niemand hat heute Geld — aber wo ein Wille, ist ein Weg. Es wird schon gelingen, die Häuser vor dem Herbst unter Dach zu bringen und für ihre Einrichtung Sorge zu tragen.

Inzwischen spielt sich in und um die Ursprungsbaracke ein frohes Leben emsiger Arbeit und ländlicher Freuden ab. Etwa vierzig Kinder und Jungmädchen, die Leiterin, die Gärtnerin und zwei Leherinnen bewohnen sie, außerdem stehen noch einige Gastkämmerchen gelegentlichen Besuchern zur Verfügung.

Man staunt in der Tat, wenn man diese kleinen und doch so anheimelnden Räume betritt. Die Einrichtung ist so einfach, wie man es sich nur denken kann, aber sie ist mit so viel Schönheitssinn getroffen, daß man kaum gewahr wird, daß die Waschtische, die Regale und andere Möbelstücke ehemals Kisten waren, in denen die dankbar aufgenommenen Milchbüchsen aus Amerika über das große Wasser reisten. Überall leuchtet es frohbunt auf, hier grün, dort rot, dort blau, blumige oder blendend weiße Vorhänge zieren Kleiderständer und Fenster, schlichte, aber geschmacklich einwandfreie Decken breiten sich über den grün gestrichenen Holztisch im gemeinsamen Wohnraum, farbige Lichtschirme aus Papier, das Werk der Kinder aus dem Jugendheim, verbreiten abends ein trauliches Licht, gute Bilder schmücken die Wände, und im Schlafraum der Mädchen grüßen selbstgefertigte Papierkränze den Besucher und geben auch seiner Schlichtheit eine heitere Note.

In der Mehrzahl sind es Mädchen, die hier Aufnahme finden, doch fehlt auch das männliche Geschlecht nicht in Gestalt von einigen mageren, blassen Jüngelchen, denen man es auf den ersten Blick ansieht, wie sehr sie guter Luft und kräftiger Ernährung benötigen. Acht bis zehn Schülerinnen der Mädchenklasse des Jugendheims verrichten, jede Gruppe ungefähr sechs Wochen lang, die häßlichen Arbeiten. Es sind Schulentlassene, die im Jugendheim in einer ein Jahr umfassenden Ausbildung zu tüchtigen Hausangestellten herangebildet werden und hier die für einen ländlichen Betrieb notwendigen Arbeiten erlernen. Ihnen wird es anheim gestellt, in einem weiteren Jahre die Kenntnisse zu erwerben, die für die Tätigkeit als Kinderheimpflegerinnen erforderlich sind und sie berechtigen, in einem Kinderheim oder einem Waisenhause eine gehobene Anstellung zu finden. Zu diesem Zwecke werden sie auch in Pädagogik und Gesundheitspflege unterwiesen. Derartiges Personal wird jetzt sehr gesucht, und seine Vermehrung ist auch im Interesse der weitgehenden Pläne Anna von Gierkes notwendig. Sollen doch auf dem weiten Gelände in späteren Jahren Hunderte von Kindern in einem großen Volkserziehungs- und Erholungsheim Aufnahme finden, wo den Knaben gleichzeitig Werkstättenunterricht erteilt wird, der ihnen die Grundlage bietet, als tüchtige Handwerker dermaleinst ihr Brot zu verdienen und die Zahl der nur zu oft in dem Schlamm der Großstadt versinkenden „ungelernten Arbeiter“ zu vermindern.

Vorläufig machen sich die kleinen Gäste beiderlei Geschlechts in jeder Weise nützlich, sie hüten — mit stolzer Freude — die geliebten Hammel und Ziegen, helfen im Gartenland oder im Hause und werden spielend zu Fleiß und Umsicht, Gehorsam und Einordnung in das Gesamtwohl erzogen. Des nachmittags aber geht es hinaus in den Wald zum Beerenpflücken oder Holzsammeln, oder es werden lustige Spiele veranstaltet, sogar kleine Theaterszenen einstudiert. Kurz, es ist ein heiteres, arbeitsames Leben in Finkenkrug, bis die Sonne sich senkt und man unter grünen Bäumen die selbstgesammelten Beeren zu guter Ziegenmilch verzehren darf oder sonst ein kräftiges Mahl die Gesichter der kleinen Gäste erstrahlen läßt.

So entsteht aus kleinsten Anfängen ein Werk, das unendlichen Segen ausströmen wird. Langsam aber sicher geht Anna von Gierke vorwärts, sparsam bis ins kleinste, aber überaus großzügig in der Gesamtgestaltung ihres Planes. „Hier wird das Verwaltungsgebäude hinkommen“, erläutert sie dem Besucher, „hier das Wohnhaus für die männlichen Angestellten und ihre Familien“ — überall sieht sie bereits im Geiste sich schöne und zweckmäßige Gebäude erheben, sieht sie Gärten und Felder, breite Wege und Plätze, auf denen sich Volksjugend tummelt, arbeitet, lacht und scherzt. Heute aber wogt noch das Heidegras, im lauen Sommerwind neigen sich dichte Gebüsche, hohe Kiefern und Eichen, schlanke Birken, wo einst die Zukunftsanstalt sich erheben soll. Wie lange wird es dauern, bis Wald und Heide höheren Zwecken geopfert werden müssen, bis Zukunftssaat hier in Kinderherzen gepflanzt werden wird, schwächliche Körperchen sich zu Kraft und Anmut umbilden? Heute sind es nur vierzig Kinder, denen diese Segnung zuteil wird, wieviele werden es im nächsten Jahre sein, in zehn Jahren?

Mit ernstem Blick übersieht man das weite Gelände, die Nachbargrundstücke, die noch erworben werden sollen — sieht aber auch die beiden neuen Steinhäuser, die noch nicht unter Dach und Fach sind — und bewundert die zuversichtliche Energie, die hier am Werke ist. „Es wird schon gelingen,“ spricht Anna von Gierke, „die Menschen sind hilfreich und gut — nur zurzeit können sie selbst nicht so, wie sie möchten.“ O du armes Deutschland! Nein, du reiches Deutschland — reich an Willen, Zähigkeit und Opferfreudigkeit. Aufwärts geht dein Weg!

### Jahrhundertfeier des Liedes „Stille Nacht, Heilige Nacht“.

Am 15. August 1824 haben der Kaplan Mohr und der Lehrer Gruber, beide aus der Gemeinde Oberndorf bei Salzburg, ihren Freunden das von ihnen verfaßte und komponierte Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ vorgetragen. Kaum ein zweites Lied ist heute so bekannt wie dieses Weihnachts-Friedenslied. Der Dichter aber, der Kaplan Mohr, und der Komponist, der Lehrer Gruber, sind vergessen! Die Gemeinde Oberndorf will ihnen nun anläßlich des 100jährigen Bestehens des Liedes ein Denkmal setzen. Am 15., 16. und 17. August fand eine großzügige Jahrhundertfeier in Oberndorf statt. Der Ausschuß hatte ein eigenartiges Programm festgesetzt. Das Fest wurde eingeleitet durch eine altsalzburgische „Dult“ (Jahrmarkt) und durch ulkige Wasserspiele. In der Dunkelheit wurden der ganze Ort, die umliegenden Höhen und die Ufer festlich beleuchtet. Unter dem Geläute der Glocken von Oberndorf und der benachbarten Gemeinden soll die Bedeutung der Jahrhundertfeier in die Welt hinausdringen. Am 17. August fand ein großer heimatlicher Festzug mit feierlicher Grundsteinlegung statt. Am Nachmittag wurde ein Jagdzug der Erzbischöfe von Salzburg aus dem vergangenen Jahrhundert vorgeführt.

### Die 1000-Jahrfeier der Rheinlande.

Schon vor zwei Jahren hatten sich 1000 Jahre gerundet seit dem Zeitpunkt, wo die damaligen Gebiete der Erzdiözesen Köln und Trier dem Ostfränkischen Reiche, dem späteren Deutschland, einverleibt wurden, und 1923 hatten daher Köln und Trier nebst ihrer engeren Nachbarschaft Pläne gehabt, ihre tausendjährige Zugehörigkeit zum Reich festlich zu begehen. Doch die Durchführung dieser Pläne mußte aus politischen Gründen unterbleiben. Da im Jahre 925 auch die übrigen rheinischen Gebiete an das Ostfränkische Reich gekommen waren, so soll 1925 auch für Köln das festliche Jahr sein. Es ist selbstverständlich, daß die größte und neben Trier auch älteste Stadt ihren Stolz darein setzen muß, im Mittelpunkt der Tausendjahrfeier zu stehen. Die organisatorischen Vorbereitungen für die Feier sind bereits seit geraumer Zeit im Gange. Voraussichtlich wird den Kern der Veranstaltungen eine große historische Ausstellung bilden, die selbstverständlich nicht auf die eine Stadt beschränkt bleiben, sondern das ganze Rheinland umfassen soll.

### Kufsteiner Burgspiele.

Auf der die Stadt Kufstein überragenden alten Feste Geroldseck werden heuer Freilichtspiele zur Durchführung kommen, nachdem die vorjährigen Aufführungen des Spiels von Walter von der Vogelweide außerordentlich gelungen sind. Für die diesjährigen Festspiele hat Bruno F. Makay die bekannten Ereignisse des Jahres 1504 — die Belagerung und Eroberung der Kufsteiner Festung durch Kaiser Maximilian, den letzten Ritter, die bekanntlich mit der Enthauptung des Schloßhauptmanns Hans von Pienzenau endigte — dramatisch bearbeitet. Dieses Spiel, „Kaiser Max vor Geroldseck“, in dem Makay die Hauptrolle des Kaisers und Roman Steidle die des

Pienzenauer spielen wird, kommt heuer zur Aufführung. Volkstümliche Chor- und Liedereinlagen — alte Originaltexte von B. Kirchmayr komponiert — begleiten die Handlung. Außer diesem schweren und blutrünstigen Spiel wird auch ein zarteres Stück dort auf der Kufsteiner Festung aufgeführt werden, das Legenden- und Mirakelspiel „Maria vom Gnadenwald“, ein aus dem 15. Jahrhundert stammendes Mysterienspiel, gleichfalls von Makay bearbeitet.

### Das Neußer Zeughaus als Theater.

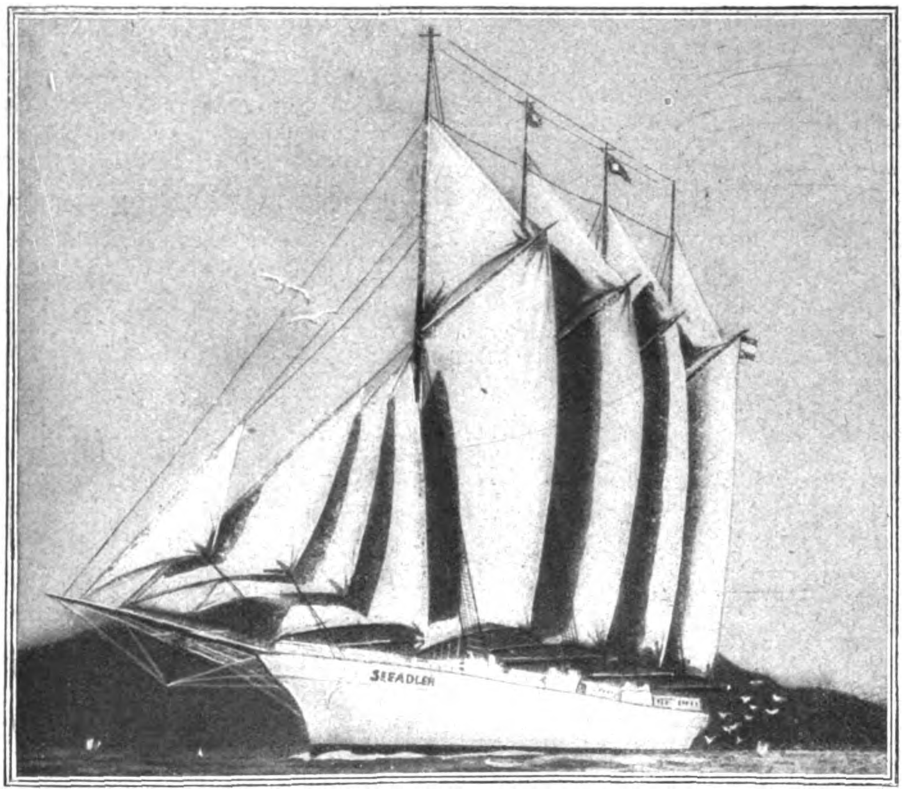
Die Stadt Neuß hat ihr Zeughaus, das 1633 als Kirche erbaut worden ist und unter dem Schutz des Denkmalsgesetzes steht, jetzt zu einem Theater und Konzertsaal umgestalten lassen. Der ehemalige Chorraum enthält nun Bühnenraum und Konzertpodium. Das Äußere des Baues wurde in seinem bisherigen Zustande gelassen. Das neue Theater hat etwa 750 Sitzplätze.

## Verkehrsweſen

### „Seeadler“, der größte Doppelschrauben-Hochseekreuzer der Welt.

Deutschland kann für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, in der neuen und ersten Motorsegler-Lustjacht „Seeadler“, die, ausgerüstet mit allen schiffstechnischen und hygienischen Neuerungen, am 14. Juli in See gegangen ist, den größten Doppelschrauben-Hochseekreuzer der Welt mit 2500 t zu besitzen.

Der Name „Seeadler“ hatte während des Weltkrieges einen hohen Klang. Graf Luckner mit seinen Getreuen, darunter Kapitän Kling, verteidigte auf seinem „Seeadler“ unsere Landesfarben kühn und verwegen in allen Meeren. In Erinnerung hieran hat der Hochseekreuzer den gleichen Namen erhalten, und der Kapitän Kling ist sein Führer. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß das neue Schiff, erbaut auf der Otto-Werft in Hamburg, trotz aller wirtschaftlichen und sonstigen Schwierigkeiten als modernes Schiff für Erholungsreisen in diesen Zeiten erbaut werden konnte, um als „Seeadler“ in friedlicher Weise der Heimat als Kraftquelle zu dienen und dem deutschen Namen im Auslande Achtung und Ehre zu machen.



Die deutsche Motorsegler-Lustjacht „Seeadler“, der größte Doppelschrauben-Hochseekreuzer der Welt.

Das Schiff führt für alle Passagiere nur eine Klasse und ist mit einem Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon, modernen Bädern, Bibliothek, Radio, Kino usw. in vornehmer und bequemer Weise ausgestattet.

Unser „Seeadler“ soll zunächst für Nordlandfahrten bis zum Nordkap usw. verwendet werden und wird als Künder eines stolzen Wiederaufbauwillens der Heimat die deutschen Farben hoch am Mast in fremde Meere hinaustragen. T P. A.

### Flugzeug schneller als Brieftaube.

Ein originelles „Wettrennen“ wurde am 30. Mai in New York zwischen einem Flieger und einer Anzahl Brieftauben abgehalten. Ein Flugzeug schlug auf der Strecke New York—Washington 35 Brieftauben, die zur gleichen Zeit aufgestiegen waren. Die Flugmaschine benötigte für die Strecke 3½ Stunden Flugzeit; die erste Brieftaube traf aber erst nach sechs Stunden und zehn Minuten am Ziel ein. Damit ist die viel diskutierte Frage der Schnelligkeit der Brieftauben, von der viel gefabelt wurde, geklärt.

## Sport

### Deutsche Siege beim Klausenpaß-Rennen.

Am 16. und 17. August fand in der Schweiz das internationale Bergrennen auf dem Klausenpaß statt, das von 80 Wagen verschiedener Nationen bestritten wurde. Als Sieger gingen daraus die deutschen Mercedeswagen hervor.

Sieger des diesjährigen Klausenrennens ist Otto Merz (Deutschland) auf „Mercedes“, Pneu Continental, mit 18: 46,6 Fahrzeit, neuer Rekord; beste aller gefahrenen Zeiten beider Tage. Als Sieger in den Hauptgruppen wurden proklamiert: A. Tourenwagen: Colas (Lyon) auf „Cottin-Desgouttes“ in 21 : 50,6, neuer Rekord. B. Sportwagen: R. Caracciola (Dresden) auf „Mercedes“ 20 : 29,2, neuer Rekord. C. Offene Klasse: O. Merz (Untertürkheim) auf „Mercedes“ in 18,48,6, neuer Rekord. Die besten Zeiten im Kilometerrennen auf dem Urnerboden erreichten: A. Tourenwagen: Major Dufour (Versoix) auf „Hispano-Suiza“ 30,8 Sekunden; B. Sportwagen: H. Heußer (Kleinschmalkalden) auf „Steyr“ 26 Sekunden; C. Offene Klasse: O. Merz (Untertürkheim) auf „Mercedes“ 25,2 Sekunden. Auch diese Kilometerzeiten sind neue Rekorde. Ferner kam eine Reihe von Spezialpreisen zur Verteilung, aus denen fürs erste folgende bekanntgegeben seien: denjenigen für den besten Fahrer im schweizerischen Motorwagendienst erhält Major Dufour in Versoix bei Genf, denjenigen für die bestklassierte Equipe die „Mercedes“-Mannschaft, die sich mit acht Wagen am Klausenrennen beteiligte.

### Deutschlands Vertreter im Olympischen Komitee.

Baron de Coubertin, der Vorsitzende des Internationalen Olympischen Komitees, hat soeben Staatssekretär z. D. Dr. Lewald, dem Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, die Neuwahl von zwei deutschen Vertretern in das Komitee an Stelle des im Kriege gefallenen Barons Venningen und des verstorbenen Grafen Sierstorpff mitgeteilt. Die Sitzung des Komitees in Paris hat Dr. Lewald und Dr. Ruperti, den Vorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes, zu neuen Mitgliedern einstimmig gewählt. — Die Neuwahl eines österreichischen Vertreters wird, wie Baron de Coubertin mitteilt, demnächst erfolgen. Er gab gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß Deutschland beim nächsten Kongreß 1925 in Prag und bei den nächsten Spielen 1928 in Amsterdam vertreten sein wird.

### Schweizer Schützenfest und Schweizer Appetit.

Auf dem eidgenössischen Schützenfest in Aarau, das am 5. August seinen Abschluß fand, wurden 142 Meisterschaften mit dem Gewehr und 44 mit der Pistole ausgeschossen gegenüber nur 7 auf dem letzten Schützenfest in Bern vor dem Kriege, ein Zeichen für den großen Aufschwung des Pistolenschießens. Insgesamt wurden während des Festes 3 Millionen Schüsse abgegeben. Für Barpreise wurden 90 000 Fr. verausgabt.

Auch Küche und Keller wiesen beträchtliche Zahlen auf. In den vierzehn Tagen wurden 165 000 Flaschen Wein getrunken. Für die Speisung der Teilnehmer mußten 280 Schweine, 65 Kälber, 200 Schafe und 118 Ochsen ihr Leben lassen. Außerdem wurden verzehrt: 525 Kalbsköpfe, 225 000 Brat-, Zervelat- und andere Würste, 120 000 Schinkenbrötchen, 7500 Kilogramm Aufschnitt, 4000 Kilogramm Teigwaren und 7000 Pfund Erbsen, 41 000 Suppen und 7136 Torten. Bemerkenswert ist, daß die zahlreiche durch auswärtige Mannschaften verstärkte Polizei sehr wenig zu tun bekam, was die kriminalpolizeiliche Arbeit anbelangt.

### Vor dem ersten Aufstieg des Amerika-Zeppelins.

Nach mancherlei Hindernissen wird nunmehr der erste Aufstieg des Zeppelin-Luftschiffes, das auf der Friedrichshafener Werft für die amerikanische Regierung erbaut worden ist, am 25. August stattfinden. Die Probefahrt dieses modernsten Luftschiffes, das dazu berufen sein soll, den Luftverkehr von Kontinent zu Kontinent bahnbrechend zu fördern, war bisher immer wieder verschoben worden, weil die Motorenfrage den Erbauern und den Ingenieuren noch nicht als restlos gelöst galt. Die fünf neuen Maybach-Motoren von je 400 P. S. weisen nämlich eine bedeutsame Neuerung auf, die für die Flüge über See von höchster Bedeutung ist. Die Kraftmaschinen lassen sich im Gegensatz zu früher direkt umsteuern, und weiter haben sie nach langen sorgfältigen Untersuchungen auf dem Prüfstand eine auch im Automobilbau schon häufiger angewandte Art der Lagerung erfahren. Die Kurbelwelle ruht nämlich nicht mehr wie früher in Lagerschalen mit einer Auflage von Weißmetall, vielmehr sind um die Welle herum Rollengleitlager gebaut, die eine bessere Ölung und geringere Reibung garantieren. Man hofft, daß die neuen Motoren dem Luftschiff eine erhöhte Geschwindigkeit, größtmögliche Betriebssicherheit und größere Schmiegsamkeit während der Fahrt gewähren. Für die erste Probefahrt sind jetzt bereits alle Vorbereitungen getroffen. Die Stahlflaschen mit Wasserstoffgas sind in Friedrichshafen bereits eingetroffen und in der großen Halle untergebracht, wo am 25. August unter persönlicher Leitung des Führers, Professor Eckener, die Füllung vorgenommen werden soll. Von der Wetterlage wird es abhängen, ob der Zeppelin dann im September auf der Überfahrt nach den Vereinigten Staaten die nördliche oder die südliche Route wählen wird, wo er in dieser Jahreszeit sich den gleichmäßigen Passat zunutze machen kann.

## Aus dem Reiche der Natur

### Fährten von Landwirbeltieren im Karbon des Ruhrbezirks.

Ein bedeutsamer Zufallsfund hat unsre immer noch reichlich lückenhafte Kenntnis von den größern Landtieren, welche die Steinkohlenmoore des rheinisch-westfälischen Kohlenbezirks bevölkerten, erheblich bereichert. Im November v. J. legte man in der Bochumer Zeche Präsident (Steinkohlenbergwerke Becker, A.-G.) beim Nachreißen einer Richtstrecke im Sandstein der obersten Magerkohlengruppe eine mächtige Sandsteinplatte frei, auf deren von Schieferton unterlagerter Unterseite neben vereinzelten erhöhten Netzleisten (ehemaligen Trockenrissen) rund 30 mehr oder weniger gut ausgeprägte, mehr als faustgroße, reliefartig heraustretende Fußabdrücke sichtbar wurden. Nach dem Ergebnis vorläufiger Untersuchungen der Fundstelle durch den Leiter der geologischen Abteilung der Westfälischen Berggewerkschaftskasse zu Bochum, Bergassessor Dr. Kukuk, handelt es sich in den Fährten um durch Ausfüllung von Fußspureindrücken im Schiefertonschlamm erzeugte Positivabdrücke des darüber liegenden Sandsteins von zwei nebeneinander laufenden Fährten verschieden großer, aber gleichartiger Vierfüßer. Die teilweise über Kreuz stehenden, hoch herausgewölbten, daumenlosen Ballenabdrücke lassen mit einiger Sicherheit vier kurze, dicke Finger und fünf kurze, dicke, spitz zulaufende Zehen erkennen. Die Fährten treten meist paarweise auf, derart, daß je ein Abdruck der vier Finger mit einem Abdruck der fünf Zehen nahe zusammenliegt und zwar zum Beispiel die linke Vorderfuß- mit der linken Hinterfußfährte. Die Spurweite (Abstand der linken von der rechten Spur) schwankt zwischen 30 und 45 Zentimeter. Die Schrittlänge beträgt etwa 20 bis 25 Zentimeter. Da wie gewöhnlich bei solchen Spuren Skelettreste der Tiere, welche die Abdrücke im Schieferschlamm erzeugten, nicht gefunden wurden und daher lediglich aus den Spuren auf die Gestalt und die Lebensweise der Tiere selbst geschlossen werden muß, ist die Frage nach der Größe und dem Aussehen der Tiere noch nicht mit Sicherheit zu lösen. Vergleiche mit den besonders aus dem Buntsandstein bekannten Abdrücken der sogenannten Handtiere oder Chiroterien, mit kleiner, fünffingeriger Hand und doppelt so großem, fünfzehigem Fuß und schnürendem Gang ergeben jedenfalls, daß die neu aufgefundenen Fährten nicht den wahrscheinlich zu den Dinosauriern zu stellenden sogenannten Handtieren angehören. Sie ähneln vielmehr den aus den Steinkohlenschichten Nordamerikas bekannten Fußabdrücken, welche größtenteils von „Amphibien“, das heißt in der Jugend im Wasser lebenden und mit Kiemen atmenden, in erwachsenem Zustand ans Land gehenden und durch Lungen atmenden, molchähnlichen Tieren mit plumpem Rumpf und kurzen Gliedmaßen, herrühren. Die durch niedrigen, dachähnlichen Schädel, durch von Knochenringen umgebene Augen, nackten Rücken, feinen Schuppenpanzer auf der Bauchseite und durch mehr oder minder großen Schwanz gekennzeichneten Amphibien, die teils auf dem Lande, teils im Wasser lebten, werden unter dem Sammelnamen der „Stegozephalen“ oder Schuppenlurche zusammengefaßt. Sie stellen die höchstentwickelten Wirbeltierformen der Steinkohlenformation dar. Weitere Untersuchungen der Fährten sind im Gange. Ihr Ergebnis wird in einer Fachzeitschrift veröffentlicht werden. Dank der weitgehenden Unterstützung durch die Zechenverwaltung ist es inzwischen gelungen, abgesehen von guten photographischen Aufnahmen, durch Einzelabgüsse ein genaues Gesamtbild der rund 3 Quadratmeter großen Platte herzustellen.

### Der Einsamkeitstod der Insekten.

Es gibt gewisse Insektenarten, deren ganzes Leben sich in engster Gemeinschaft mit ihren Artgenossen vollzieht. Man kann sagen, daß diese Tiere so eng mit dem Nest oder Bau verwachsen sind, daß sie, ohne von diesem abhängig zu sein, nicht leben können. Am besten läßt sich das an den Bienen beobachten. Trennt man eine Biene vom Stock und setzt sie auf einer Stelle fest, von wo ihr die Rückkehr nicht mehr möglich ist, so stirbt sie spätestens, selbst unter den günstigsten Bedingungen, nach 5 Tagen. Dabei macht es keinen Unterschied, ob man alte Flugbienen nimmt oder junge Tiere. Fast ebenso schnell starben die Arbeiterinnen der Hummeln und Wespen. Um die Gründe dieser Erscheinung festzustellen, sind Versuche an Ameisen gemacht worden, die ja, wie die Bienen, Hummeln und Wespen, in großer Anzahl in einem Bau zusammenwohnen. Dabei wurde gefunden, daß nicht das Alleinsein den Tod der Tiere verursacht, sondern weil den Tieren durch die Absperrung die Möglichkeit zur Brutpflege genommen ist, starben sie.

### Die älteste bekannte Abbildung des Haushahns.

Daß unser Haushuhn in Babylonien spätestens im 3. Jahrtausend v. Chr. bekannt gewesen ist, kann aus sprachlichen Merkmalen erschlossen werden. Dagegen glaubte man lange, daß die Ägypter erst sehr spät, wie man annahm, etwa 50 v. Chr., das Tier kennen gelernt hätten. Inzwischen haben sich aber Beweise gefunden, nach denen das Huhn schon weit früher, wenn auch wohl nur als besondere Kostbarkeit, in das Land der Pharaonen gekommen ist. Eine verstümmelte Textstelle in den Annalen des großen Tuthmosis III., der von etwa 1501 bis 1447 regierte und dem die mächtigen Reiche Mesopotamiens Geschenke schickten und zahlreiche Völker Tribute zahlten, scheint von Vögeln zu sprechen, „welche täglich gebären“; sie gelangten unter den Tributen einer Landschaft zwischen Syrien und Sinear (d. i. Babylonien) nach Ägypten. Eine Abbildung aus der gleichen Epoche zeigt unter den Tributen eines nördlichen Landes, wahrscheinlich Ciliciens, eine Metallvase, welche die Gestalt eines Vogelkopfes hat, den man wohl als einen Hahnenkopf ansprechen darf. Der unter diesem Gesichtspunkt wichtigste Fund ist jedoch erst 1920/21 bei den Ausgrabungen Lord Carnarvons gemacht worden; es handelt sich um eine Kalksteinscherbe aus der Zeit um 1425, auf der mit größter Naturtreue ein Hahn dargestellt ist. Das Fundstück, von dem die „Ornithologischen Monatsberichte“ auf Grund einer Veröffentlichung Howard Carters im „Journal of Aegyptian Archaeology“ Kenntnis geben, wird jetzt in der ornithologichen Abteilung des Britischen Museums aufbewahrt.

### Wie alt werden die Tiere?

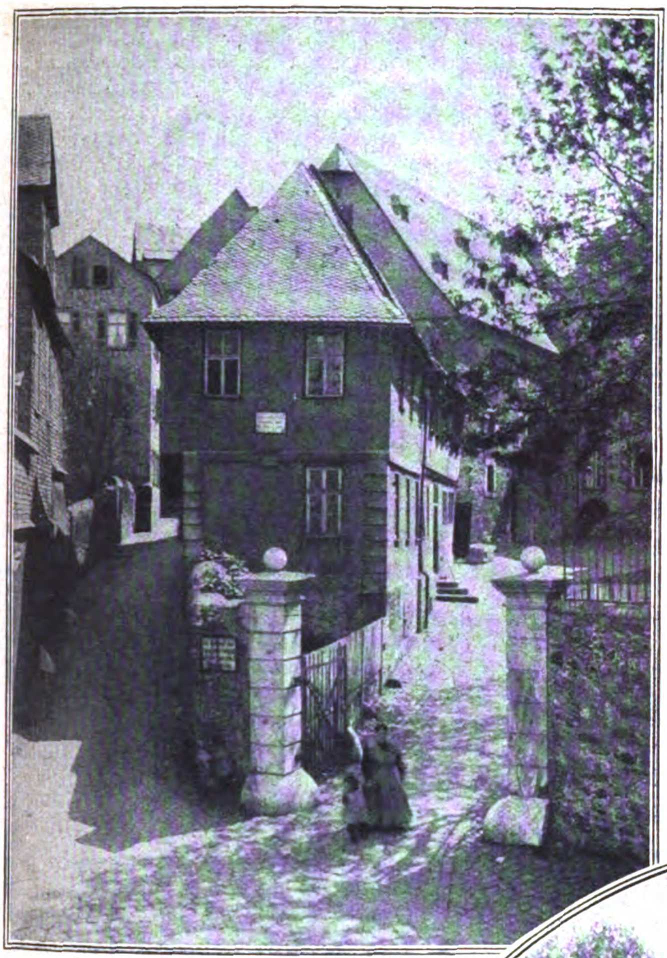
Die höchste Altersstufe erreichen die Krokodile, sie werden durchschnittlich 300 Jahre alt. Riesenschildkröten wird ebenfalls ein Alter von 300 Jahren zugesprochen. Auf ein Durchschnittsalter von 100 Jahren werden die Riesenschlangen geschätzt. Unter den Säugetieren erreicht der Walfisch das höchste Alter, nämlich 200 Jahre. Eisbären werden 37 Jahre alt, Löwen 34, Pferde 40, Rinder und Schweine 20, Hunde 16 bis 18, Katzen 15 Jahre. Hirsche werden höchstens 40 Jahre alt, Rehe etwa 15, Füchse 14, Hasen 10. Unter den Vögeln erreicht der Papagei das höchste Alter, das auf 150—200 Jahre angenommen wird. Adler und Falken können 100 Jahre alt werden, dagegen ist das Leben des Kuckucks spätestens mit dem 32. Jahre beendet. Als erwiesen gilt, daß der Karpfen ein Alter von 200 Jahren erreichen kann, der Barsch aber nur 12 Jahre.

N.

# Zum 175. Geburtstag Goethes

## Goethe als Pflanzenzeichner.

Goethes unbegreifliche Allseitigkeit strahlt auf alle Gebiete geistigen Schaffens ihre Leuchtkraft aus, deren Glanz wir heute, da wir seinen 175. Geburtstag begehen, besser und tiefer bewundern, als es die Zeitgenossen vermochten, die ihm noch zu nahe standen. So ist denn auch heute sein naturwissenschaftliches Schaffen, das man früher mehr als Schrulle und Liebhaberei auffaßte, in die Harmonie seines Lebenswerkes eingeordnet, und besonders seine botanischen Studien eröffnen uns einen neuen Zugang zum innersten Kern seines Wesens. Nun hat Goethe nicht nur mit Worten seine Erkenntnisse von der Einheit der Pflanzenwelt niedergelegt, sondern er hat sie auch in Zeichnungen festgehalten, die bis vor kurzem fast völlig unbekannt waren. Die bildliche Erläuterung seiner „Metamorphose der Pflanzen“ blieb bei der endlichen Ausgabe letzter Hand fort, obwohl er sie in der ersten Ausgabe 41 Jahre vorher verheißen hatte. Es ist den Nachforschungen des Berliner Staatsbibliothekars Dr. Julius Schuster zu danken, daß die Pflanzenzeichnungen Goethes aus dem Dunkel des Nachlasses hervorgezogen wurden und heute laut von dem Genie ihres Schöpfers zeugen. Schuster, der das Originalbildwerk zur „Metamorphose“ in einem kostbaren Druck herausgegeben hat, erläutert im neuesten Heft des „Kunstwanderers“ die Bedeutung der botanischen Zeichnungen in seinem Lebenswerk. „Es wäre tragisch zu nennen,“ schreibt er, „wenn die Darstellungen des besten Auges für die Welt, die durch Form und Farbe erschöpft wird, verschollen wären, und Goethes Klage, über diese Gegenstände fragmentarisch und unzulänglich, weil bildlos, zu handeln, wäre auch die unsere.



Das „Lottehaus“ in Wetzlar.

Oben:

Das Wohnhaus Charlotte Buffs, das durch „Goethes Werther“ zu einer Stätte klassischer Bedeutung geworden ist.

Rechts:

Goethes Gartenhaus im Park zu Weimar.

Unten:

Das historische Goethetheater zu Lauchstädt.

Glücklicherweise ist dies nicht der Fall. Goethes botanisches Bildwerk ist jetzt in einer Vollständigkeit gefunden und bekannt geworden, die jedem anschaulich macht, was nicht jedem in der Natur vor Augen gestellt werden kann.“

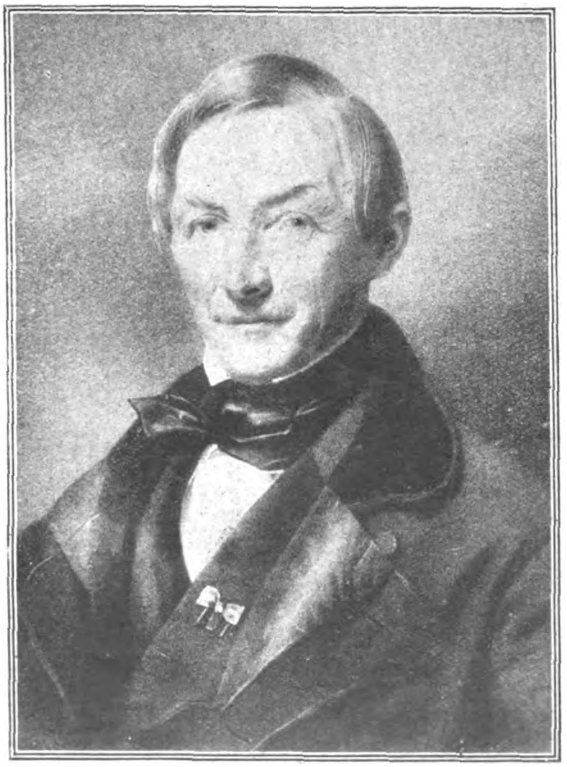
In der Weimarer Landesbibliothek fand sich, bisher ganz unbeachtet, der Atlas aquarellierter Handzeichnungen zu der Ausgabe der Metamorphose von 1831, den Goethe in seinen hinterlassenen Aufzeichnungen als „Großes Portefeuille“ bezeichnet. Das Bildwerk entstand in der Zeit von Ende August bis Ende November 1830 und umfaßt 11 Tafeln in größtem Folio, die unter der Leitung von Goethe von dem Weimarer Maler Eduard Stark dem Jüngeren ausgeführt wurden. Das Werk ist noch heute für den Botaniker vorbildlich, für den Künstler belehrend und offenbart die Größe Goethescher Gestaltungskraft auch auf diesem Gebiet. Einige der

Originalpflanzen, die hier abgezeichnet sind, ließen sich noch in Goethes botanischen Sammlungen nachweisen. Besonders reizvoll ist es, mit dem fertigen Werk die Skizzen zu vergleichen, die Goethe ursprünglich für die „Metamorphose“ angefertigt hat. Da werden z. B. auf der italienischen Reise gewisse Pflanzenformen in den feinsten botanischen Einzelheiten festgehalten. Das klassische Beispiel für die Verbindung wissenschaftlicher Beobachtung und künstlerischer Formung ist Goethes Bleistiftzeichnung der sog. durchgewachsenen Nelke aus Rom 1787, deren Beschreibung in der „Metamorphose“ einen eigenen Abschnitt einnimmt. In dieser Nelke fand Goethe alle seine Gedanken verkörpert, die ihm damals über die Metamorphose der Pflanzen aufstiegen, und so ist hier ein ehrwürdiges Denkmal Goethescher Naturforschung und Naturanschauung aufgefunden. Während die Zeichnungen aus der Zeit der italienischen Reise noch die etwas kleinliche Strichmanier des italienischen Freundes Philipp Hackert zeigen, ist in den wundervollen Aquarellen der späteren Weimarer Zeit der Stil viel freier, und manche von ihnen, wie die Skizze zum Aufbau des Weinstocks oder das Aquarell der durchgewachsenen Rose, gemahnen geradezu an Dürers Pflanzenbilder. So ist uns in diesen botanischen Zeichnungen, nur einem kleinen Nebenflüßchen des ungeheuren Stromgebiets der Goetheschen Welt, doch ein Zugang zu den tiefsten Offenbarungen seines Genius erschlossen.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Kant, Spengler und das deutsche Geistesleben in Südamerika.

Das Kant-Jubiläum ist selbstverständlich auch in Argentinien gefeiert worden. Einer breiten Öffentlichkeit hat die „Deutsche La Plata-Zeitung“ durch eine stattliche Festnummer mit einem Bildnis und zahlreichen Beiträgen von und über Kant diesen Tag nahe gebracht. Unter den Beiträgen sind besonders der Aufsatz von Geheimrat Vaihinger „Ist Kant der Vater des modernen Pessimismus?“, der von Ernesto Quesada „Kant und Spengler“ und der von Geheimrat Eugen Kühnemann „Wilson und Kant“ hervorzuheben. Daß neben Einstein Hans Vaihinger mit seiner Philosophie des Als ob und Spengler mit seinem „Untergang des Abendlandes“ die Geister Südamerikas so beschäftigen, ist ein wohlzubeachtendes Zeichen. Spengler verdankt seinen starken Einfluß dort vor allem Ernesto Quesada, dem Professor der Soziologie an der Universität Buenos-Aires. Nicht nur, daß dieser Gelehrte als erster von allen Universitätsprofessoren ein ganzes Kolleg über Spengler gelesen hat und auch jetzt wieder ein volles Jahreskolleg über das Werk ankündigt, er hat auch eines der umfassendsten Bücher über Spenglers ersten Band geschrieben. In seiner in spanischer Sprache erschienenen Schrift „Die endgültige Gestalt von Spenglers Soziologie“ ist der Inhalt des Gedankenganges vom zweiten Band des „Untergangs des Abendlandes“ in mustergültiger Weise dargestellt. Von besonderer Wichtigkeit im zweiten Band ist ihm Spenglers Auffassung vom Wesen des Rechts. Diesem Kapitel hat Professor Quesada die gleichfalls in spanischer Sprache erschienene Schrift „Die soziologische Entwicklung des Rechts nach der Spenglerschen Lehre“ gewidmet. Auf dem Gebiete der Soziologie und des Rechts ist Ernesto Quesada Autorität. Darum erhielt er von der philosophischen Fakultät seiner Universität den Auftrag, „Die Epoche de Rosas und die soziale Entwicklung Argentiniens“ in einer akademischen Festschrift darzustellen. Dieses stattliche Werk ist auch durch seine äußere Erscheinung ein hervorragendes Zeichen für die Höhe des argentinischen Buchwesens. In ihren Studien von Spengler beeinflußt sind noch zwei andere Persönlichkeiten des amerikanischen Universitätslebens: E. M. Paz, Prof. d. Rechtswissenschaft an der Universität Cordoba, den gleichfalls das Rechtskapitel des 2. Bandes vom „Untergang des Abendlandes“ angezogen hat. Darum bringt auch er eine ebenfalls in spanischer Sprache geschriebene Abhandlung „Über das Recht in Spenglers Werk“. Herr Dr. Carlos Keller an der Universität Concepcion veröffentlichte eben eine reich illustrierte Schrift über „Amerikas Stellung in der Weltgeschichte“, eine soziologische Studie auf Grund der Spenglerschen Geschichtsauffassung. Diese Schrift versucht die alten Kulturen der Inka- und Mayaländer unter die Linien der Spenglerschen Geschichtsabläufe zu bringen. Einige der Abbildungen südamerikanischer Barockarchitektur des 17. und 18. Jahrhunderts zeigen, wie sich langsam indiänische Motive in ihr durchsetzen — ein interessantes Phänomen der Kunstgeschichte, das in Deutschland noch so gut wie unbekannt ist. Die Schrift von Carlos Keller ist übrigens im „Wissenschaftlichen Archiv von Chile“ in Concepcion in deutscher Sprache erschienen. Für die Verbreitung deutschen Geistes in Südamerika ist ferner Frau Leonore Nießen-Deiters, eine jetzt in Buenos Aires wohnende, aber aus den Rheinlanden stammende Dame, durch ihre Schriften und Aufsätze in der südamerikanischen Presse tätig. So sind jüngst von ihr zwei in spanischer Sprache geschriebene Bücher erschienen: ‚Richard Wagner und Mathilde Wesendonck. Die Tragödie der Liebe in Tristan und Isolde“ und „Die Nibelungen“. In letzterer Schrift gibt die Verfasserin eine sehr geschickte Darstellung der Wandlungen der Nibelungensage von den ältesten Zeiten bis zu Hebbel und Wagner. Unsere Blicke sind seit langem auf das spanische Südamerika gerichtet, das vielen Deutschen eine neue Heimat geworden ist. Darum ist es ein kleiner Dankeszoll für die Bemühungen der genannten Gelehrten um das Verständnis des deutschen Geistes, wenn ihrer in dem Lande, dem sie ihre Kräfte widmen, auch einmal vor einer größeren Öffentlichkeit gedacht wird.



**Zum 100jährigen Bestehen der Gärtner-Lehranstalt in Berlin-Dahlem.**

Peter Josef Lenné,
der Begründer der Anstalt, die am 15. August 1824 in Wildpark bei Potsdam eröffnet und zu Anfang dieses Jahrhunderts nach Dahlem bei Berlin verlegt wurde.

### Eine deutsche Entdeckung wertvoller als die ganze Reparationssumme!

Der Oxforder Biologe Julian Huxley schreibt in einem Überblick über die Fortschritte seiner Wissenschaft in dem abgelaufenen Jahr im „Daily Herald“: „Die deutsche Entdeckung einer chemischen Substanz Beyer 205, welche die Schlafkrankheit heilt, ist ein weiterer und höchst wichtiger Schritt vorwärts, um die Tropen bewohnbar zu machen. Diese eine Entdeckung ist für alle Nationen mit tropischen Besitzungen von solcher Wichtigkeit, daß sie auf einen Schlag ins helle Licht rückt, wie verbrecherisch dumm es ist, eine große wissenschaftliche Nation wie Deutschland in eine solche Notlage zu bringen, daß es ihr immer schwerer wird, ihre wissenschaftlichen Forschungen fortzusetzen. Diese Entdeckung wird wahrscheinlich schließlich für die Alliierten finanziell weit wertvoller sein als die ganze Reparationssumme, die sie ursprünglich forderten.“

### Hamburger Gelehrte im Ausland.

Professor Mühlens vom Hamburger Tropeninstitut folgte von Buenos Aires aus einer Einladung zu dem Ende Juli in Kingston (Jamaica) stattgefundenen internationalen tropenmedizinischen Kongreß, zu dem auch Geheimrat Fülleborn vom Hamburger Tropeninstitut vor einigen Wochen abgereist ist. Nach dem Kongreß und der sich anschließenden Besichtigungsrundreise der Kongreßteilnehmer durch die mittelamerikanischen Staaten wird Professor Mühlens auf der Rückreise nach Argentinien der vor vier Monaten an ihn ergangenen Einladung der medizinischen Fakultät Santiago de Chile, daselbst einige Vorlesungen zu halten, Folge leisten und dann zum Abschluß der in Zusammenarbeit mit dem argentinischen Gesundheitsamt in Nordargentinien begonnenen Arbeiten zurückkehren.

## Aus der Frauenwelt

### Die kluge Hausfrau.

In einem Stockholmer Blatt sind jetzt ein ganzes Jahr hindurch Aufsätze über Haushalts- und Erziehungsfragen erschienen, die wegen ihrer Sachkundschaft und unterhaltenden Form das Entzücken der Leserinnen des Blattes bildeten. Die Aufsätze waren unterzeichnet mit Ann-Marie Lundberg, und Frau Lundberg wurde bald mit Briefen von Frauen und Fräulein überhäuft, die mit diesem Stolz ihres Geschlechts persönlich zusammentreffen wollten. Die Redaktion hatte ihren guten Grund, das Inkognito von Frau Lundberg nicht zu lüften; bald schrieb sie, daß die Verfasserin im Ausland weile, bald, sie wolle nicht in die Öffentlichkeit treten. Aber je unzugänglicher Frau Lundberg war, desto eifriger wurden ihre Leserinnen, und als sie schließlich gar aufgefordert wurde, einen öffentlichen Vortrag zu halten, gab sie das Spiel verloren, gab sich ihren Leserinnen zu erkennen und — entpuppte sich als ein Mann. Der Verfasser, der so gut in allen weiblichen Künsten Bescheid wußte, war der Journalist Sten Granlund, der in der literarischen Welt auch als Lyriker geschätzt ist. Aus diesem Anlaß erzählt ein schwedisches Blatt einen ähnlichen Fall, der sich vor langen Jahren abgespielt hat: Damals mußte ein Journalist ebenfalls unter weiblichem Namen einen Artikel über König Oskar II schreiben, da sein Blatt keine geeignete Frau für diese Aufgabe hatte finden können. Dem König gefiel der Aufsatz so gut, daß er die Verfasserin kennenlernen und ihr als Zeichen seiner Gewogenheit ein Armband schenken wollte. Die Redaktion war zwar über ihren Erfolg hoch erfreut, mußte aber antworten, daß die Verfasserin eine „Freifrau“ sei, die ihr Inkognito streng wahren wolle, und so wurde es auch nichts mit dem königlichen Armband.

### Ein philosophisches Wundermädchen.

Die Frauenwelt hat noch keinen großen Philosophen hervorgebracht, aber immerhin haben doch schon manche Frauen bedeutende philosophische Arbeiten verfaßt. Im 18. Jahrhundert, in dem die Emanzipation der Frau ihre ersten schüchternen Anfänge zeitigte, ist die Logik zweimal von Frauen behandelt worden. Die eine dieser Philosophinnen ist die berühmte Johanna Charlotte Ziegler, die unter dem Namen ihres Mannes als „Unzerin“ noch bekannter ist. Die andere Logikerin, auf die in „Reichls Philosophischem Almanach 1923“ hingewiesen wird, war ein philosophisches Wunderkind, die Tochter des bekannten Verfassers des „Umgang mit Menchen“, Adolf von Knigge. Philippine von Knigge schrieb noch als ein halbes Kind den „Versuch einer Logik für Frauenzimmer“, der 1788 erschien. „Ich weiß wohl,“ sagt sie bescheiden in der Vorrede, „daß wenige meines Geschlechts wahren Beruf haben können, eine gelehrte Laufbahn zu betreten, und daß am wenigsten ein Mädchen von 15 Jahren sich sollte einfallen lassen, ein philosophisches Buch zu schreiben. Allein das Geringste von dem, was in diesen Blättern steht, gehört mir eigen.“ Sie war von ihrem Vater früh in der Philosophie unterrichtet worden und stellt nun ein System auf, in dem Glauben, „es würde anderen Personen meines Geschlechts nicht unangenehm noch unnütz sein, wenn ich den Genuß, welchen mir das Studium der Logik gewährt hatte, mit ihnen teilte.“ Das 152 Seiten starke Buch wurde anerkennend besprochen. Die junge Logikerin war übrigens keineswegs ein Blaustrumpf, sondern hat sich auch für ihre künftigen Pflichten als Hausfrau gut vorbereitet.

### Der Papst gegen die Damenmode.

Vor längerer Zeit schon hatte der Papst an die Generalleitung des „Jugendverbandes katholischer Frauen in Italien“ die dringende Mahnung gerichtet, mit aller Energie für die Schaffung einer dezenten Frauenkleidung einzutreten. Nachdem jetzt unter den Zweigverbänden des Jugendbundes ein Wettbewerb für die Schaffung einer korrekten Frauenkleidung ausgeschrieben worden ist, hat der Papst eine Medaille für den Zweigverein gestiftet, der aus dem Wettbewerb als Sieger hervorgehen wird. Er hat gleichzeitig Richtlinien für die Bekämpfung der unanständigen Moden aufgestellt, die er dem Jugendverband zur Befolgung bekanntgegeben hat. Danach soll der Bund den Anhängerinnen der Mode vor allem zum Bewußtsein bringen, daß die derzeitige Frauenkleidung nicht nur herausfordernd, sondern albern, närrisch und barbarisch sei.

Die Schimpansin „Lusi“,
eine wertvolle Neuerwerbung des Berliner Zoologischen Gartens mit dem bekannten Afrikaforscher Dr. Hans Schomburgk, der sie aus Liberia mitbrachte und an dem sie mit rührender Zuneigung hängt.

Das junge, vom Afrikaforscher Dr. Schomburgk im Frühjahr mitgebrachte männliche Zwergflußpferd, das jetzt im Berliner Zoologischen Garten seinem weiblichen Artgenossen zugesellt werden soll.

### Der Bubikopf als Hilfe gegen Seenot.

Es ist schon viel Tinte für und wider die kurzen Haare vergossen worden. In dem leidenschaftlichen Kampf gegen den Bubikopf scheint jetzt aber ein entscheidender Wendepunkt eintreten zu wollen; denn der Bubikopf scheint plötzlich zu hohen Aufgaben berufen. Jedermann kennt die hygrometrischen Eigenschaften des Haares und weiß, wie sehr sie auf Feuchtigkeit und Trockenheit der Luft reagieren. Amerika, das sich nicht nur die modernen Entdeckungen zu eigen macht weiß auch sehr wohl die praktische Verwendbarkeit längst bekannter Tatsachen auszunutzen. Der Leuchtturmdienst der Vereinigten Staaten hat vor kurzem einen Apparat aus Haaren eingeführt, der dazu bestimmt ist, selbsttätig die Gefahren, die der Nebel auf dem Meere mit sich bringt, auszuschalten. Dieser Apparat besteht aus einem Seil, das, aus Haaren geflochten und an zwei Trägern befestigt, einen Ring hält. Sobald die Luft sich mit Wasserdampf füllt, ziehen sich die Haare auseinander; der Ring senkt sich und setzt durch einen elektrischen Kontakt ein Alarmsignal in Gang. Sobald der Nebel sich verteilt, ziehen sich die Haare zusammen, der Ring hebt sich, und der Alarm hört auf. Man kann hoffen, daß die jungen Damen, die der Mode ihr Opfer bringen, daraus Nutzen zu ziehen verstehen und den Leuchttürmen ihre langen Haare zur Verfügung stellen werden, ähnlich wie ihre Vorgängerinnen im klassischen Altertum, die ihr Haar den Bogenschützen anboten, die daraus die Sehnen spannten.

## Gerichtssaal, Unglücksfälle, Verbrechen

### Französische Schiedsgerichtshofs-Urteile.

Von gut unterrichteter Seite wird geschrieben: An das bekannte Märchen vom Wolf und Lamm erinnern zwei neuere Entscheidungen des deutsch-französischen Gemischten Schiedsgerichtshofes. Bei der ersten handelt es sich darum, daß ein in Darmstadt vom Kriegsausbruch überraschtes französisches Ehepaar seine Koffer auf dem Bahnhof in Darmstadt zur Beförderung nach Paris über Straßburg-Avricourt aufgegeben hatte und jetzt nach Art. 297 des Versailler Vertrages Ersatz des Wertes der Koffer nebst Inhalt verlangte, da die Gepäckstücke angeblich von den deutschen Behörden infolge außerordentlicher Kriegsmaßnahmen zurückgehalten worden und in Paris nicht angekommen seien. Von deutscher Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Koffer die deutsche Grenzstation Avricourt erreicht hätten; dieser Ort sei aber im Anfang des Krieges von französischen Truppen besetzt worden, und es stehe fest, daß diese Truppen sowohl die auf dem Bahnhof lagernden Gepäckstücke geplündert, wie solche Plünderungen von seiten der Einwohner von Avricourt und Umgebung geduldet hätten, während es ihre Pflicht gewesen wäre, das auf dem Bahnhof lagernde Gepäck zu schützen. Das Schiedsgericht hat der Klage stattgegeben und Deutschland verurteilt, mit der Begründung, daß die deutsche Regierung, nachdem sie die Gepäckstücke einmal zurückbehalten habe, auch verpflichtet gewesen sei, für deren Sicherheit zu sorgen. — Also: Deutschland muß für Schäden einstehen, für die französische Truppen verantwortlich sind. In der zweiten Sache handelt es sich um eine Klage aus dem Ausgleichsverfahren. Dieses Verfahren ist dazu bestimmt, die Vorkriegsgeldschulden zwischen Parteien der Gegnerstaaten zu regeln. Die Regelung erfolgt durch Ausgleichsämter, die miteinander und dann im innerstaatlichen Verkehr mit ihren eigenen Staatsangehörigen abrechnen. Dabei werden alle Markforderungen in Frank valorisiert, und zwar, wie hier nicht im einzelnen dargelegt werden kann, auf Kosten des Reiches. In vorliegendem Falle nun hat ein Franzose Klage gegen eine bekannte deutsche, im Saargebiet ansässige Firma erhoben. Diese wandte ein, daß das Ausgleichsverfahren auf das Saargebiet nicht anwendbar sei. Das Deutsche Reich habe im Saargebiet keine Gesetzgebungsgewalt, das Reichsausgleichsgesetz gelte dort nicht, und alle Versuche der deutschen Regierung, mit der Regierungskommission des Saargebiets Vereinbarungen über die Einführung des Ausgleichsverfahrens in diesem Gebiete zu treffen, seien ohne Schuld der deutschen Regierung ergebnislos geblieben. Demnach habe das deutsche Ausgleichsamt weder die Möglichkeit, die angemeldeten Forderungen zu prüfen und die Bewohner des Saargebietes zur Auskunftserteilung und zur Anmeldung ihrer Forderungen zu zwingen, noch die Möglichkeit, mit den deutschen Schuldnern abzurechnen. Dieser Zustand sei eine Folge der für das Saargebiet getroffenen besonderen Regelung, wie sie durch den Versailler Vertrag herbeigeführt sei, also denselben Vertrag, durch den Deutschland verpflichtet werde, am Ausgleichsverfahren teilzunehmen. Das Schiedsgericht hat die deutsche Firma trotz dieser Einwendungen verurteilt und erklärt, alles das, was über die Anwendung des Ausgleichsverfahrens im Saargebiet vorgetragen worden sei, sei eine — innere deutsche Angelegenheit! Es ist dies dasselbe Bild, das uns so oft auf dem Gebiete der großen Politik entgegentritt: Man nimmt Deutschland zunächst die Möglichkeit, seine inneren Verhältnisse zu ordnen; wenn es dann erklärt, es könne die in dem Versailler Vertrag auferlegten Pflichten nicht erfüllen, weil es durch die französischen Maßnahmen selbst gehindert werde, die Voraussetzungen dieser Erfüllung zu schaffen, so erklärt man dies für eine innere Angelegenheit Deutschlands, die an seinen außenpolitischen Verpflichtungen nichts ändert. Das Versailler Zwangsdiktat beruht auf dieser gemeinen Hinterlist.

### Französische Kerkerurteile.

Das französische „Kriegsgericht“ in Mainz verurteilte nach dem Mainzer Anzeiger Joseph Höfer und Fritz Hanheide, die vor kurzem in das besetzte Gebiet gekommen waren, unter der Beschuldigung der Spionage zu 20 Jahren bzw. 6 Monaten Gefängnis.

### Unerhörtes französisches Urteil.

Das französische Kriegsgericht in Wiesbaden hat nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ eine Frau, bei der während des passiven Widerstandes 300 Milliarden Mark Unterstützungsgelder für Eisenbahner gefunden wurden, zu 20 Jahren Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

### Der gestohlene Aquamarin.

Ein Schlaglicht auf die Geschäfte, die in Berlin in den Cafés in der Gegend des Zoo und des Platzes an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche betrieben werden, wirft die Geschichte eines kostbaren Aquamarins. Vor einiger Zeit wurde bei dem Baron von Plessen in der Altonaer Straße 36 ein großer Einbruch verübt. Der Verdacht fiel auf Leute, die in dem Haus irgendwie Bescheid wissen mußten, u. a. auf einen Arbeiter Edentaler, der früher dort einmal beschäftigt gewesen ist. Dieser wurde verhaftet, nachdem man einige Silbersachen in seiner Behausung gefunden hatte. Der Rest der Beute ist bis heute noch verschwunden. Auf der Suche nach ihm stießen kürzlich Kriminalbeamte der Dienststelle B. 1. 3 in einem Café am Potsdamer Platz auf Leute, die um einen äußerst seltenen, höchst wertvollen Aquamarin von 250 Karat und feinstem Schliff handelten. Sie erkannten den Stein als ein Stück aus der Edelsteinsammlung des bestohlenen Barons und beschlagnahmten ihn. Der Aquamarin sollte an einen Amerikaner verkauft werden. Die Nachforschungen der Beamten nach dem letzten Besitzer enthüllten ein Bild fortgesetzter Schiebungen. Die Beamten verschwiegen wohlweislich, daß der Stein gestohlen und beschlagnahmt war und ermittelten so eine ganze Reihe von Leuten, die mit ihm bereits geschoben und an ihm verdient hatten. Einer der Vorbesitzer war ein gewisser Karl Bothmer, der Direktor einer internationalen Handels- und Kreditgesellschaft, die ihren Sitz in einem abgemieteten Zimmer in der Steglitzer Straße hat. Direktor Bothmer erklärte, er habe den Stein von einem Amerikaner Torel bekommen, und legte zum Beweise dessen auch einen Vertrag vor, der mit Bleistift auf einem gewöhnlichen Blatt Papier geschrieben steht. Hiernach hat Torel von dem Direktor der internationalen Handels- und Kreditgesellschaft ein Darlehn von 4000 Dollar erhalten und dafür den Aquamarin als Unterpfand gegeben. Will er den Stein wiederhaben, so muß er dem Direktor 1000 Dollar Zinsen zahlen. Torel, so erzählte der Bothmer, habe den Aquamarin von einem großen Kunstmäzen in Paris gekauft, um ihn ins Ausland zu schaffen. Die Kriminalbeamten nahmen ihn vorläufig fest und beschlagnahmten den Vertrag, um so mehr, als der Amerikaner Torel nirgends zu finden ist. Bothmer bequemte sich dann endlich auch zu dem Geständnis, daß der Stein bereits durch die Hände verschiedener Schieber gegangen ist, u. a. auch durch die des früheren bayerischen Oberleutnants Buch, der kürzlich wegen einer großen Devisenschieberei von der Kriminalpolizei festgenommen wurde. Der gestohlene Aquamarin sollte in der Tat an einen Ausländer verkauft werden. Bevor man aber einen Käufer fand, mußte er dazu dienen, verschiedenen Leuten aus der Geldverlegenheit zu helfen. Die Schieber hatten von mehreren Juwelieren ein Gutachten über seinen Wert eingeholt, und die Schätzungen lauteten von 25 000 bis 100 000 Dollar. Den Geldgebern wurde dazu noch vorgeredet, ein bayerischer Prinz Konrad sei bereit, den Stein für 100 000 Dollar zu kaufen. Daraufhin gaben sie schon ansehnliche Darlehen gegen Schecks und die in diesen Kreisen üblichen Vergütungen. Wegen Hehlerei wurden bisher nach und nach sieben Personen hinter Schloß und Riegel gesetzt. Den Aquamarin, für den u. a. auch ein Baron K. v. S. Liebhaber war, hat der Bestohlene jetzt zurückerhalten. Unterdessen aber haben ihn vor einigen Tagen Einbrecher, wahrscheinlich Mitglieder derselben Gesellschaft, von neuem heimgesucht und ihm wieder Silber und Pelze gestohlen. Persönlich wurde Baron v. Plessen auch noch auf einem Spaziergange im Tiergarten angefallen, vermutlich auch von Leuten, die bei den Einbrüchen und Schiebungen ihre Hand im Spiel hatten.

# DER BRUCH IM LANDE

## EIN WESTFALENROMAN VON ALFRED FUNKE

(1. Fortsetzung.)

Der Wirt stieg die Treppe zum Saale hinauf, wo morgen die Hochzeitsgäste tanzen sollten. Von dort aus hatte er einen guten Blick auf des Dorfes Gemarkung und die rauchenden Schlote der Zeche „Hulda“.

Wie lange, düstere Wimpel zog der Qualm von den Kronen der beiden hohen Kamine; weißer, stoßweise quellender Wasserdampf verriet die ununterbrochene Hast der Fördermaschine, den Hub des neuen Pumpwerkes, die Arbeit der Kohlenwäsche; er wirbelte in dichten Wolken über das Dach des Förderhauses, der Atem des Werkes. Hinter dem Förderschacht reckte sich die finstere Masse der Schutthalde, düster und drohend wie ein feindliches Geschick. Aber unbekümmert warfen die Leute immer neue Ladungen Steine, Asche und Schutt auf den schwarzen Berg, rasselnd und polternd stürzte Stein und Gruswerk die Böschung hinab, aus deren Ritzen feine Dämpfe stiegen wie aus dem Aschenkegel eines Vulkans, in dessen tiefstem Kern die Glut langsam frißt.

Eine kleine Strecke abseits vom mauerumgürteten Zechenplatz standen die Häuser der Steiger und Beamten. Das stattlichste, das den noch unverrußten Sandsteingiebel über grüne Linden reckte, war die Wohnung des Direktors.

„Was alles aus einem Bauernjungen werden kann!“ murmelte der Wirt, während er gedankenvoll hinübersah. Hatte er diesen Rudolf Wienkens, der jetzt im Kraftwagen oder im Halbverdeck mit blanken Rappen zur Stadt fuhr, den selbst der Landrat respektvoll grüßte und dem sechshundert Bergknappen nach den Augen sahen, nicht gekannt, als er wie die anderen Dorfjungen auf dem Kirchplatz Langball schlug und vor Lehrer Bank auf dem ersten Platz unter dem Pult saß? Zum Gymnasium und zur Universität hatte es bei den alten Wienkens nicht mehr gelangt, und niemand hatte das besser eingesehen als der Junge selbst. Als er eingesegnet wurde, wußte er genau, daß kaum ein Ziegel auf dem Dach des alten Hauses dem Vater noch gehörte. Der Großvater war ein Prahler gewesen, der auf allen Märkten die harten Taler springen ließ und lieber hinter den Karten saß als hinter dem Pfluge ging. Als Rudolfs Vater den Hof übernahm, war es zu spät, daß er vor Tau und Tag ans Werk ging und im Mondschein noch die schwieligen Hände regte. Was der Bauer zusammenscharrte, fraßen die Zinsen.

Dennoch steckten die Bauern die Köpfe zusammen, und die Mutter weinte heimlich heiße Tränen, als Rudolf Wienkens die Bergmannslampe nahm und als junger Schlepper vor Ort wie jeder andere seine Schichten tat. Nachmittags ging er hinter Pflug und Egge, abends aber saß er bei Lehrer Bank und lernte. Lernte mit dem zähen Fleiß und dem zehrenden Heißhunger des Menschen, der im Wissen den rettenden Strand der Verheißung sieht, nachdem die Heimat hinter ihm versunken ist. Als der Dorflehrer nicht weiter helfen konnte, ging Rudolf als junger Häuer nach der Schicht in die Stadt und wechselte den Lohn in Lektionen und Bücher um, über denen er bei der Öllampe bis in die Nacht saß. Damals war er ein stiller Bursch geworden, der nicht nach links und rechts sah; aber in seinen braunen Augen, die er von der Mutter geerbt, glomm es seltsam, wenn er die Freunde von der Schulbank lustig sah. Und dann, als er des Königs Rock getragen, kam er nicht zurück. Niemand erfuhr, wo er war. Nur Lehrer Bank und Pastor Drees hatten ein schriftliches Lebewohl erhalten; die Eltern mochte niemand fragen. Indes hatte der Postbote Rüggeberg verlauten lassen, daß er hin und wieder einen Brief mit englischer Marke auf dem Wienkenshofe abzugeben habe.

„Der Junge hat dem Unglück aus dem Wege gehen wollen,“ sagten die Leute, als zwei Jahre später der Wienkenshof unter den Hammer kam und Heinrich Schulte das Meistgebot tat.

Der alte Wienkens war damals froh, daß er einen kleinen Aufseherposten beim Wegebauamt fand. Niemand fragte mehr nach ihm, der mit bloßem Stock vom Erbe seiner Väter gehen mußte. Den Hof verpachtete Heinrich Schulte. „Er soll einmal mein Altenteil werden“, sagte er.

Dann kam der Tag, an dem es durch die Bauernschaft summte und rumorte, als wollte ein Bienenvolk schwärmen. Eine englische Gesellschaft hatte die Zeche „Hulda“ gekauft, als die alten Gewerke es leid waren, Jahr um Jahr Zubuße zu zahlen für den alten Schacht, dessen Tiefsohle unter Wasser stand. Wer das Wasser herauswerfen und neue Flöze anfahren wollte, mußte Geld und Mut haben. Man war nicht nur in Wieblinghofen neugierig auf den Mann. Aber man ließ den Pflug in der Furche stehen, als der Mann kam und allen unbefangen Guten Tag wünschte, als er mit den fremden Herren im Wirtshaus zur „Post“ saß, um kurze Rast zu halten. Der Mann war Rudolf Wienkens, und selbst Obersteiger Sassendorf, der sonst genau so steif im Nacken war wie die Hofbauern, machte eine Bewegung vor dem „Herrn Direktor“, die eine Verbeugung bedeuten sollte.

Auf den Tag besann sich der Wirt zur „Post“ genau. Und dann ging es los auf Zeche „Hulda“, als wenn das Geld billig wie Kohlenstaub sei. Die neuen Pumpen wurden eingebaut, die Klärbassins und Ableitungen angelegt, und das schmutzige Grubenwasser hinderte die Taucher nicht, die Rohre in den Schacht abwärts zu legen, bis er trocken war und die Flöze, die seit zehn Jahren „ersoffen“ gewesen waren, das erste Glückauf wieder hörten. In Baracken lagen die Arbeiter, die zu Hunderten angelegt wurden, bis die neue Kolonie fertig stand. In der „Post“ wohnte der Direktor, bis er sein eigenes Heim hatte und die alten Wienkensleute zu sich holte.

An einem Sonntag war es gewesen. Wirt Breuker besann sich genau, denn außer dem Lehrer und Pastor Drees hatte der Hausherr ihn als seinen „interimistischen Nährvater“ zum Einzugsessen geladen. Ein Palast war das Haus mit seinen hohen hellen Räumen und der elektrischen Beleuchtung, dem großen Garten und der herrschaftlichen Stallung. Die englischen Herren hatten ihrem Vertrauensmann ein Heim geschaffen, wie es der Baron Schomberg auf Brenninghausen nicht besser hatte. Aber die Kapitalisten wußten, was sie taten. Wirt Breuker schmunzelte vergnügt. Er hatte vom Vater noch zwei Kuxe von „Hulda“ geerbt, die niemand haben wollte, als die alte Gewerkschaft noch im Grubenwasser saß.

„Behalten Sie die Papiere, Breuker!“ hatte ihm Rudolf Wienkens heimlich geraten, als die Engländer alle Kuxe aufzukaufen suchten. Damals hätte ihm keiner in Wieblinghofen auch nur hundert Taler dafür gegeben. Und nun? Sie waren nach dem Kurszettel sechstausend Mark wert. Das hatte Rudolf Wienkens zuwege gebracht; und Breuker hatte Respekt vor ihm bekommen.

„Aber mit dem Schulten soll er nicht anbinden,“ sagte der Wirt besorgt, „und was will Franz Spenhoff mit seiner Geheimniskrämerei? — Warum soll ich die Augen aufmachen?“ — —

Da kamen junge Mädchen, um den Saal mit Eichenlaub zu schmücken, und Breuker besann sich, daß er im Keller und an der Schenke zu tun hatte, wenn er allen Gästen gerecht werden wollte, die am Hochzeitstage hier nach den Weisen des Meisters Piele Walzer und Polka mit Ausdauer und Hingebung zu tanzen gedachten.

Ob der Direktor auch dabei sein würde?

Die Frage war ihm nicht unerheblich. Geladen war Rudolf Wienkens; das hatte Fritz Schulte durchgesetzt. Ob er aber kam? — — —

Der Hochzeitstag lag hell und klar über dem Schultenhofe.

Unter den Apfelbäumen des Baumhofes waren lange Tafeln weiß gedeckt und mit unzähligen Tassen, Kannen und Kuchenstößen bestellt, als der Hochzeitszug aus der Kirche kam. Die Gäste saßen flugs in bunter Reihe, und je weiter sie vom Tisch des Brautpaares entfernt waren, desto lebhafter und lustiger ging es zu. Meister Piele hob das blanke Piston, in dem die Sonne sich spiegelte, und blies mit seinen Gesellen einen lustigen Marsch; die „Brautdiener“, die vor dem Altare als Zeugen gestanden, warteten nach altem Brauche am Ehrentische auf, der Kaffee dampfte und die Weiber des Dorfes begutachteten die Kuchen der Bäuerin wohlgefällig, während die Jugend im Feierstaate Bresche in das Backwerk legte und die halbwüchsigen Bürschlein über ihre Tassen hinweg nach den Apfelbäumen schielten. Die roten Paradiesäpfel und die Winterbirnen, die noch an den Zweigen hingen, lockten und lachten und mancher stille Vorsatz für den Abend wurde gefaßt.

Ein Nicken und Raunen lief durch die Reihen.

„Der Pastor und Lehrer Bank und der Kandidat!“

Pastor Drees schüttelte den Leuten am Brauttische die Hand. Er war ein großer starker Mann, sprach etwas lauter, als gerade nötig war, und hatte in langen Jahren gelernt, mit den Leuten von Wieblinghofen umzugehen. Lehrer Bank war dafür umso stiller. Sein Sohn, der Kandidat, tat beim Pastor Vikardienste und stand noch immer an der Grenzscheide zwischen der goldenen Wieblinghofener Jugendzeit und der Würde des winkenden Amtes.

„Er ist noch nicht richtig fertig,“ behauptete Mine Densing und tauchte zwei neue Stücke Kandiszucker in den heißen Kaffee, „zwar gelernt hat er eine Unmasse. Er könnte Superintendent werden. Aber er ist noch nicht völlig genug, und der Talar schlackert ihm noch so um den Leib. Da seht nur Pastor Drees an! Wenn der auf der Kanzel steht, das sieht doch richtig aus! Ich sage immer: Ein bißchen völlig muß ein Pastor sein.“

„Ach was!“ mischte sich Diez Hunscher ein. „Die Hauptsache ist, daß er seinen Text richtig auslegen kann und im Vaterunser nicht stehen bleibt. Das ist gar nicht so leicht im Anfang — —“

„Hast du schon einen Pastor beim Vaterunser in der Kirche sitzen sehen?“ gab Mine zurück und hatte die Lacher für sich. Pastor Drees und der Lehrer nahmen bei den Eltern des Brautpaares Platz, der Kandidat schob sich näher an Fritz Schulte heran. Sie waren immer gute Kameraden gewesen.

„Na, Alfred,“ neckte der Schultensohn ihn leise, „hast du auch daran gedacht? Recht ist Recht! Und wenn du übermorgen Konsistorialrat wirst, mußt du den ersten Tanz doch mit der Braut tun. Wozu bist du der nächste Nachbarssohn?“

„Laß die Schnurren, Fritz! Dazu finden sich andere.“

„Bist doch immer ein Wieblinghofener Kind geblieben! Und vorm Jahre auf Luegs Hochzeit ging das doch noch fein — —“

Aber der Kandidat tat, als hörte er es nicht. War ihm ohnehin nicht leicht geworden, die Burschenkouleur an den Nagel zu hängen, und eine kleine Tiefquart Bonner Herkunft versteckte sich sehr notdürftig in der Schonung eines angehenden Vollbartes.

„Fritz hat bei den Ulanen nichts als Dummheiten gelernt,“ behauptete Lisa Schulte ernsthaft und schenkte selbst trotz ihrer Würde und des weißen Brautjungfernkleides dem „wohlehrwürdigen“ Herrn ein. Sie tat es mit einer natürlichen Anmut und Sicherheit, die unter den Töchtern der Hofbauern selten im Hellwege zu finden war.

„Und noch einiges andere, wie die Zukunft beweisen wird,“ wehrte sich Fritz Schulte.

„Großsprecherei!“ gab die Schwester zurück, aber sie lachte ihm dabei doch zu, und ihre tiefblauen Augen streiften blitzschnell Dora Bank, die ihrem Bruder die Kuchenschüssel bot. Dora war eine zierliche Brünette, die von ihrer Mutter die dunklen Augen und das schwarze Haar der rheinischen Mädchen geerbt hatte, und wenn sie sprach, hatte sie Grübchen in den rosigen Wangen. Denn meist war es etwas Lustiges, das sie sagte.

„So, pflege dich, Brüderlein! Kaffeetrinken mußt du erst noch lernen, ehe sie dich ordinieren. Mine Densing hat es mir erst anvertraut. Ein richtiger Pastor müsse bei Hochzeiten und Kindtaufen ungenötigt sechs und dann genötigt noch drei Tassen Kaffee trinken. Das sei altes Herkommen. Natürlich nur, wenn keine Zichorie daran sei; die brauche sich die Geistlichkeit nicht gefallen zu lassen.“

„Aber, Dora! Wozu die Kindereien?“

Dann wandte er sich an das Brautpaar. Aber es wurde ihm sauer, den Faden des Gespräches zu spinnen, denn die Braut in ihrem starren schweren Schwarzseidenen, auf dem Heinrich Schulte bestanden hatte, war ohnehin stiller Art, und der Hochzeiter Dierk überschlug im stillen, daß Heinrich Schulte manchen kleinen Mann eingeladen hatte, der nicht unbedingt an die Tafel gehörte. Da saß Hannes Bohn mit Weib und sechs Sprößlingen und ließ es sich gut sein; und Hannes Bohn gab doch, wenn es hoch kam, hernach höchstens einen Taler als Brautgeschenk Überhaupt — und es durchzuckte Dierk Eikhoff in jähem Schreck — der Schulte hatte als Ortsvorsteher auch den Gendarm Pohl eingeladen. Die Gebehochzeit nach alter Sitte, bei der heute jeder Hausvater genau auf den Silbergroschen die bare Gabe wieder aufzählte, die vom Schultenhofe früher bei einer Hochzeit dem Nachbar oder Freunde gestiftet war, oder nach dem jeweiligen Vermögen gab, wenn er ein kleiner Mann war, war gesetzlich verboten. Wenn Gendarm Pohl die Augen aufhielt, so würde Dierk um manchen harten Taler kommen!

So hatte auch er nur ein Ohr für die freundlichen Worte des Kandidaten, und als Meister Piele, der sich nahe dem Ehrentische postiert hatte, mit Horn und Tuba, Klarinette und Posaune Rede und Antwort übertönte, war Dierk froh, daß er eine Weile nicht zu antworten brauchte.

Auf sonderliche Würdigung seiner Kunst durfte der Meister dörflicher Musik nicht rechnen. Abgesehen von Heine Jasper, der den Bläser der Zugposaune, „den Hundenecker“, wie er ihn im stillen nannte, anstaunte, horchte niemand auf die Weisen. Nur das Gespräch wurde an den Tischen um so lauter. Sonderlich da, wo Althoff, des Schulten Vetter, saß. Der redete arg laut, als wäre er in einer Ohrenklinik, und erzählte den Vettern und Basen die Geschichte von einer amerikanischen Erbschaft, die sein Vater einst unverhofft getan habe.

„Ach Gott!“ klagte die Brautmutter dem alten Eikhoff, „nun erbt Althoff wieder in Amerika. Das dauert immer zwei Stunden.“

„Der alte Lügenbeutel!“ murrte Eikhoff. „Er hat vergangene Woche dem Juden Leifmann in Hörde zwei Kühe verkauft wegen der Hypothekenzinsen. Paß auf! Morgen spricht er deinen Mann wieder an.“

„Da kann er lange auf Antwort warten!“

Der stimmgewaltige Althoff hatte indes nicht lange willige Hörer. An allen Tischen drehten sich die Köpfe dem Hoftore zu. Da kamen drei Männer gemächlich an, grüßten die Gäste an den Tischen und drückten Heinrich Schulte die Hand.

„Gratulor, Henricus!“

Wirt Breuker beherrschte den Augenblick. Er hatte den Gottestischrock, der sonst das ganze Jahr im Schranke hing, übergestreift und das starke Genick in einen blendend weißen Kragen gezwängt, sah sehr feierlich aus und überflog mit seinen Schalksaugen schnell die Leute an den nahen Tischen.

„Wer ein gutes Gewissen hat, wandelt mit der Justiz,“ fuhr er fort und lüftete den schwarzen Hut gegen den Pastor.

Der tauschte bereits einen Gruß mit den anderen Herren: „Guten Tag, Herr Direktor! — Schön, daß Sie es möglich gemacht haben. — Guten Tag, Herr Landrichter! Ich habe mich schon umgesehen nach Ihnen.“

**(Fortsetzung folgt.)**

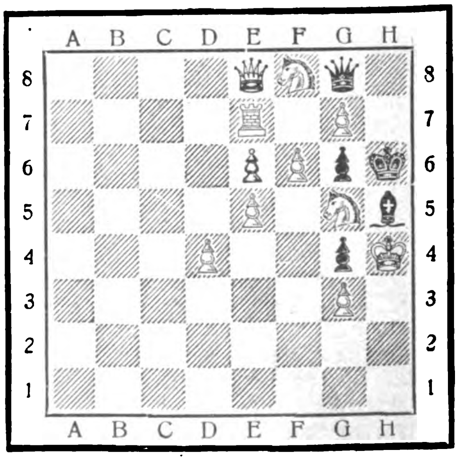
## Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 101.

Von H. de N. Magalhäes Hafers, Santos, Brasilien.

(Erstdruck für „Das Echo“.)

**Schwarz.**



**Weiß.**

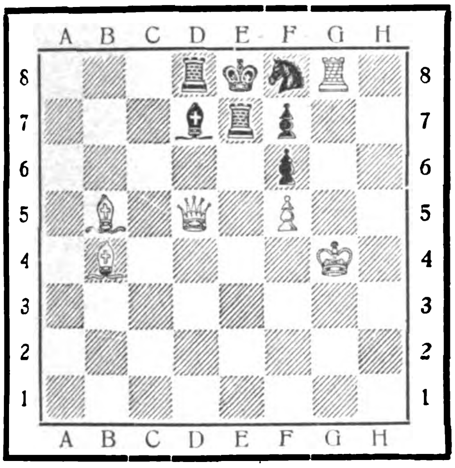
Stellung. Weiß: Kh4, De8, Te7, Sf8, g5, Bd4, e5, e6, f6, g3, g7 (11 Steine). Schwarz: Kh6, Dg8, Lh5, Bg4, g6 (5 Steine).

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Eine sehr gelungene Arbeit. Daß Schwarz am Zugzwang zugrunde gehen muß, ist ohne weiteres ersichtlich; der Verfasser hat es jedoch verstanden, das „Wie“ nach Möglichkeit zu verschleiern.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

### Aufgabe Nr. 102.

Von „Schachtreu“, Athen, Griechenland.
(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.


A B C D E F G H
8
7
6
5
4
3
2
1
A B C D E F G H

Weiß.

Stellung. Weiß: Kg4, Dd5, Tg8, Lb4, b5, Bf5 (6 Steine). — Schwarz: Ke8, Td8, e7, Ld7, Sf8, Bf6, f7 (7 Steine).

Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt. (Die heutige, leichte und in ihrem Verstellungs- und Fesselungsmechanismus recht hübsche Aufgabe dürfte auch den weniger geübten Problemfreunden nicht unüberwindliche Schwierigkeiten bieten.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

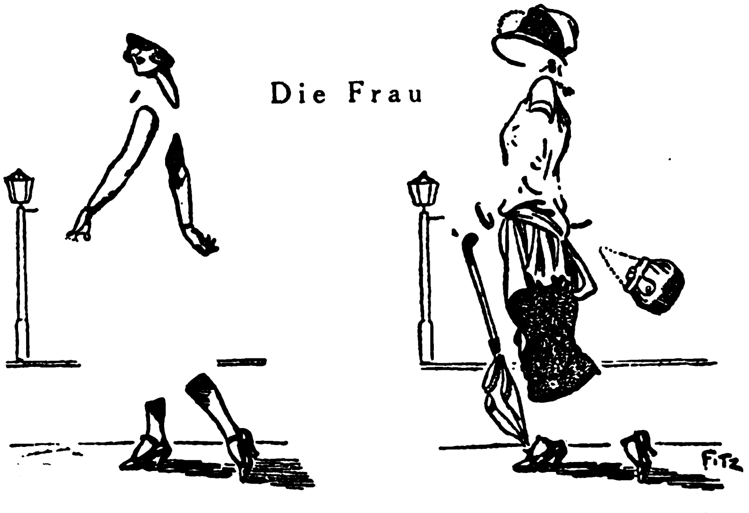
Lösung der Schachaufgabe Nr. 98 in Echo-Nummer 2138. Stellung. Weiß: Kf5, Te1, Ld2, Sf4 (4 Steine). Schwarz: Kg3 (1 Stein). 1. Te1—d1, Kf3; 2. Le1, Ke3; 3. Td3‡. 1. . . ., Kf2; 2. Le1†, Kf1 oder g1; 3. Lg3‡. 1. . . ., Kh2; 2. Le1, beliebig; 3. Lg3‡. 1. . . ., Kh4; 2. Le1‡.

Partie, gespielt im Meisterturnier des Bayerischen Schach-Kongresses in München im Juli 1924. — Weiß: L. Schmidt; Schwarz: Georg Maier. 1. Sf3 (Die Zuckertort-Eröffnung, die Meister Rèti neuerdings in Turnieren — u. a. auch in New York — mit Vorliebe anwendet.), d5; 2. c4, e6; 3. g3, d×c4; 4. Da4†, Sd7; 5. Lg2, Sg—f6; 6. D×c4, c5; 7. d3, Le7; 8. Sb—d2, 0—0; 9. 0—0, Dc7; 10. Sb3 (Hier wäre wahrscheinlich b3 und Lb2 besser gewesen.), 10. . . ., Tb8; 11. Sb—d4, Db6; 12. Sb3, e5 (Schwarz beherrscht nun das Zentrum und steht besser.); 13. Le3, Dd6; 14. Ta—c1, b6; 15. Sb—d2 (Der Springer hat etwas viel Zeit verloren.); 15. . . ., Lb7; 16. Lh3, Tb—d8; 17. Dc3? (Es ergibt sich sofort, daß dieser Rückzug der Dame einen schweren Tempoverlust bedeutet. Dc2 war am Platze.); 17. . . ., Sd5; 18. Dc2, f5; 19. Sc4, Dg6; (Eine ausgezeichnete Kombination! Schwarz opfert einen Bauern und später noch einen zweiten, um dem Gegner die Königsstellung aufzureißen und dadurch verheerend in die feindliche Stellung einzudringen.); 20. Sc×e5, S×e5; 21. S×e5, Dh5; 22. Lg2, f4!! (Greift Springer und Läufer gleichzeitig an. Nun ist für Weiß guter Rat teuer.); 23. g×f4? (Vorzuziehen war L×f4. Darauf hätte folgen können 23. . . ., S×f4; 24. g×f4, L×g2; 25. K×g2, T×f4; 26. Sf3 und Schwarz behauptet den Angriff. Nachdem Weiß jedoch mit dem Bauern geschlagen hat, vermag er sich nicht mehr lange zu halten, zumal Schwarz durchweg die stärksten Züge findet.); 23. . . ., Tf6 (Der Turm zielt nach h6!); 24. Dd2 (Dieser Zug geschieht zur Deckung des Läufers e3, da Weiß die Absicht hat, den f-Bauern vorzustoßen.); 24. . . ., Ld6!; 25. f3, Lc8; 26. Sg4, L×g4; 27. f×g4, D×g4; 28. h3, De6; 29. Le4, Td—f8; 30. f5 (Hie hätte Weiß wenigstens noch Tf3 versuchen sollen, denn danach darf der Springer auf e3 nicht schlagen, z. B.: 30. Tf3, S×e3?; 31. D×e3, L×f4; 32. T×f4, T×f4; 33. L×h7† und Schwarz verliert die Dame. Diese Falle ist allerdings sehr einfach dadurch zu vermeiden, daß Schwarz statt des Läufers den Bf4 schlägt. Er bleibt dann nach L×f4, L×f4, e3, Lh2†! im Vorteil.); 30. . . ., De5! (Droht Matt und Läufergewinn!); 31. L×d5†, D×d5; 32. Tc4, T×f5; 33. T×f5, D×f5; 34. De1, D×h3 (Wiederum die Doppeldrohung Matt und Läufergewinn! Nun ist kein Kraut mehr dagegen gewachsen.); 35. Th4, D×e3†; aufgegeben.

Mitteilungen. In München fand vom 19. bis 27. Juli dieses Jahres die 9. Tagung des Bayerischen Schachbundes mit den üblichen Turnieren statt. Es war nach 13 Jahren wieder das erste Zusammentreffen der bayerischen Schachfreunde und wurde dementsprechend mit umfangreichen Festlichkeiten begangen. Die Turniere umfaßten ein Meisterturnier, Meisterschaftsturnier, Hauptturniere (in Gruppen) und ein Nebenturnier mit starker Besetzung. Im Meisterturnier ergab sich folgendes Resultat: Dr. Thönes-Speyer

Je wertvoller
die zur Herstellung verwandten Trauben,
desto edler wird der fertige Sekt.
Zu „Kupferberg Riesling“ finden nur auserlesene Riesling-Trauben vornehmer deutscher Gaue Verwendung, also die besten Weissweine, die auf der Welt überhaupt wachsen!
Chr. Adt Kupferberg & Co., Mainz.
• Gegründet 1850 •
KUPFERBERG
RIESLING
Vertreter für die Ausfuhr: R. Vogel, Hamburg, Deichstr. 22
RIESLING
KUPFER
GANZ TROCKEN
ERG RIESLING

Die Frau



Was der Mann an ihr sieht   Was andere Frauen an ihr sehen.
(Zeichnuug von Filz in London-Opinion.)

5¼ Zähler (von 7 Partien) erster Preis; Kieninger-München (Schachklub) und Ludwig Schmitt-München (Ost) je 4¼ teilen den zweiten und dritten Preis; Georg Maier-Jettenbach (Münchener Schachklub) erhält mit 4 Zählern den vierten Preis. Dann folgen Hartewig, Krautheim und Voit mit je 2½ und Schwarz mit 2 Zählern. Der schöne Erfolg von Dr. Thönes ist wohlverdient; er war fast gar nicht, wie manche andere, vom Glück begünstigt und errang jeden Zähler durch überlegenes, meisterhaftes Spiel.

Im Meisterschaftsturnier errang in der ersten Gruppe den Sieg und damit die Meisterschaft des Bayerischen Schachbundes Josef Maier-Füssen (vom Münchner Schachklub) mit 6½ Zählern, den zweiten Preis mit 6 Zählern erhielt Satzinger (München-Süd), den dritten bis fünften teilten mit je 5 Zählern Bickermann-Allerheim, Dr. Mandl-München (Schachklub) und Probst-Koburg. Dann kommen Maurer (4½), Hofmeister und Laue (je 4), Engl und Dr. Kapferer (je 2½). — In der zweiten Gruppe errang die Meisterschaft Benzinger-München (Isaria) mit 7 Zählern, den zweiten und dritten Preis teilten mit 6½ Dr. Amberger-Augsburg und Sprecher-Nürnberg (Norisklub), den vierten und fünften Laubmann-München (Schachklub) und Steinle-München (Ost) mit 5. Dann kommen Otto (4½), Mack (4), Rothballer (3½), Dr. Bartz und Haag (je 1½).

Im Hauptturnier gewann in der ersten Gruppe Wolkersdorfer-Nürnberg (Norisklub) mit 7½ Zählern den ersten Preis, den zweiten mit 7 Zählern Erbing-München (Schachklub Tarrasch), den dritten mit 6 Karl Böhm-Bayreuth, den vierten mit 5¼ Burger-München (Neuhausen) und den fünften mit 5 Frau Kalmar-Wien.

In der zweiten Gruppe des Hauptturniers gewann den ersten Preis Vogt-Speyer mit 7 Zählern, den zweiten Hößlinger-München (Bavaria) mit 6, den dritten Rudolf Schmitt-München (Neuhausen) mit 5½.

Vom 3. bis 24. August versammeln sich die ungarischen Schachfreunde in Györ (früher Raab) zu einem nationalen Kongreß, mit dem ein internationales Meisterturnier und ein Hauptturnier verbunden ist. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ heben hervor, daß dieses Meisterturnier nur als gemischtes Turnier zu betrachten sei, da nur wenige Spieler von Namen sich beteiligen. Von den Großmeistern spielt nur einer mit, der Ungar Maroczy, außer ihm nehmen von bekannteren Meistern nur teil Dr. Asztalos aus Serajewo, Havasi aus Budapest, Patay aus Budapest, Przepiorka aus Warschau, Dr. A. Seitz aus Augsburg, Dr. Vajda aus Budapest und Vukovic aus Zagreb (früher Agram). Der erste Preis beträgt 4 Millionen Kronen (gleich etwa 200 Mark). Stand nach der fünften Runde: Przepiorka 4½, Müller 4, Dr. Asztalos, Dr. Nagy und Dr. Vajda je 3½, Havasi 3, Maroczy, Steiner Andreas, Steiner Lajos und Walter je 2½, Dr. Balogh 2¼, Vukovic 1½, Exner 1¼, Gruber und Dr. Seitz je 1, Patay ½.

**Schachbriefkasten.** E. J., Tokyo. Zu Nr. 95 in Echo-Nummer 2132. Sie übersehen, daß nach 1. Sc5—b7†, Kd6—d7, der weiße König im Schach steht, also nicht 2. Dg5—f5† folgen kann. Besten Gruß.

Voigtländer
Präzisions-Instrumente

Kameras
Objektive
Mikroskope
Brillengläser
Lupen

Prismengläser
Feldstecher
Jagdgläser
Zielfernrohre
Standfernrohre

Voigtländer & Sohn
Aktiengesellschaft
Optische Werke
Braunschweig (Deutschland)
Voigtländer
Heliar 1:4,5
Voigtländer & Sohn
Braunschweig
Voigtländer

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

# Die deutsche Musikinstrumenten-Industrie auf dem Weltmarkt

Von Dr. Asten-Berlin.

**Die Weltgeltung des deutschen Instrumentenbaus. — Die Zahlen des Vorkriegsexports fast erreicht. — Die territoriale Differenzzierung der Instrumentenausfuhr: Die besten Kunden sind England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Die künftigen Aussichten auf dem Weltmarkt, eine Frage des Preises, der Qualität und des Handels.**

Die Musikinstrumentenindustrie gehört zu denjenigen deutschen Industrien, die zwar in ihrem Gedeihen eng mit dem inländischen Absatzgebiet verknüpft sind, die aber schon vor dem Kriege mit einem großen Teil ihrer Produktion auf den Weltmarkt angewiesen waren. Andererseits hatte die deutsche Musikinstrumentenindustrie, wenigstens in einigen Zweigen, eine monopolartige Stellung auf dem Weltmarkt, die auch durch ihre Abschnürung vom Ausland während des Weltkrieges und die Versuche des Auslandes, eine eigene Musikinstrumentenindustrie zu schaffen, kaum erschüttert wurde. Der beste Beweis für die Weltstellung des deutschen Instrumentenbaues ist die Tatsache, daß nur wenige deutsche Industrien in der Entwicklung ihres Exports nach dem Kriege auf Erfolge zurückblicken können, wie sie die deutsche Musikinstrumentenindustrie aufzuweisen hat.

Vergleichen wir die in der Nachkriegszeit ausgeführten Mengen mit dem Export der Vorkriegszeit, so zeigt sich, daß die Ausfuhrmenge im letzten Friedensjahr rund 26 500 t betrug, während sie sich im Jahre 1923 auf rund 24 000 t belief.. Wir können also die bedeutsame Tatsache feststellen, daß die deutsche Musikinstrumentenindustrie ihre alten Exportzahlen wieder erreicht hat, zumal wenn wir in Betracht ziehen, daß die Zahlen für 1923 infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig sind. Die Nachkriegszeit ist ein ständiger Aufstieg gewesen. Die Ausfuhr setzte 1920 mit etwa der Hälfte des Vorkriegsexports ein, stieg 1921 auf etwa 16 000 t und erreichte 1922 mit 24 000 t fast die Friedensausfuhr. Wenn im Jahre 1923 die Vorkriegsausfuhr nicht erreicht oder gar übertroffen wurde, so ist das auf die außerordentliche Not zurückzuführen, in der sich die deutsche Wirtschaft infolge des Währungsverfalls in diesem Jahr befunden hat.

Betrachten wir die territoriale Differenzierung des deutschen Musikinstrumentenexports an Hand der statistischen Zahlen des deutschen Außenhandels, so zeigt sich, daß bei der Klavierindustrie Großbritannien nach wie vor der Hauptabnehmer ist. Die Ausfuhr nach Australien, die 1913 an zweiter Stelle stand, ist auf ein Nichts zusammengesunken und hat sich erst in neuester Zeit nach Aufhebung der Einfuhrverbote für deutsche Instrumente wieder zu entwickeln begonnen. Rußland spielt als Markt noch keine Rolle. Günstig hat sich dagegen der Export nach den Niederlanden entwickelt, ebenso nach Belgien, nach Südamerika und nach den nordischen Ländern. Für Streich- und Zupfinstrumente, deren Ausfuhr diejenige der Vorkriegszeit wesenlich übertrifft, sind Hauptabnehmer die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die auch beim Export der Mundharmonikas eine ausschlaggebende Rolle spielen, während bei den Ziehharmonikas Großbritannien an erster Stelle steht. Saiten beziehen dagegen wieder in erster Linie die Vereinigten Staaten von uns.

Mit dem besten Kunden der deutschen Musikinstrumenten-Industrie, mit Großbritannien, haben sich die Handelsbeziehungen verhältnismäßig günstig entwickelt. Diese Entwicklung ist um so wichtiger, als England schon seit längerer Zeit Versuche machte, nicht nur das deutsche Musikinstrumentengeschäft in Großbritannien an sich zu reißen, sondern auch auf dem Weltmarkt der deutschen Musikinstrumentenindustrie Konkurrenz zu machen. In dieser Richtung bewegten sich ja bereits die McKenna-Zölle, die auch Musikinstrumente mit einem Wertzoll von 33⅓ Prozent belegten, und in derselben Linie lagen die Bestimmungen des German Reparation Act mit seiner Exportabgabe von 26 Prozent. Die englische Regierung hat inzwischen endgültig beschlossen, den 33⅓prozentigen ad valorem-Zoll auf Musikinstrumente aufzuheben, und die schlimme Lage, in welche die deutsche Musikinstrumentenindustrie durch die 26prozentige Reparationsabgabe kam, ist nunmehr durch die Ermäßigung auf 5 Prozent auch im wesentlichen behoben; doch bedeutet diese Erhöhung auf 26 Prozent eine neue Exporterschwerung.

Es steht zu hoffen, daß auch der deutschen Streich- und Zupfinstrumenten- sowie der Harmonika-Industrie ihr Hauptabsatzgebiet, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, künftig ungeschmälert erhalten bleibt. Überlieferungen, die sich in diesen Zweigen der Musikinstrumentenindustrie verkörpern, lassen sich nicht von heute auf morgen verpflanzen, wie ja auch die Tatsache beweist, daß der

Kunstspielapparat „Helios“-Orchestrion. (Siehe den Aufsatz auf Seite 2549.)

Export dieser Industriezweige nach den Vereinigten Staaten trotz des neuen Zolltarifs, der eine immerhin nicht unbedeutende Erhöhung der Zollsätze gebracht hat, weiter gestiegen ist.

Hinter Großbritannien und den Vereinigten Staaten nimmt Südamerika eine bedeutende Stellung im Auslandsgeschäft der deutschen Musikinstrumentenindustrie ein. Das Geschäft nach Südamerika spielte bereits vor dem Kriege eine bedeutende Rolle bei der Ausfuhr, erscheint aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch ausbaufähig. Die Absatzmöglichkeiten für die deutsche Produktion in Südamerika werden zunächst unterstützt durch die verhältnismäßig günstige wirtschaftliche Lage, in der sich die meisten südamerikanischen Republiken befinden. Der Drang nach Bildung ist dort ständig gewachsen. Die Konsulatsberichte besagen, daß die Nachfrage nach Klavieren erheblich ist und auch Grammophone sowie Blas- und Saiteninstrumente stark gesucht werden.

Unter den nordischen Ländern ist es vor allem Dänemark, das eine starke Aufnahmefähigkeit für deutsche Musikinstrumente zeigt. Außer Klavieren befinden sich unter den nach Dänemark ausgeführten Musikinstrumenten besonders auch mechanische Spielwerke und Grammophone. In den Oststaaten besteht gleichfalls lebhaftes Interesse für die deutschen Musikinstrumente. Doch wird die deutsche Ausfuhr nach den Randstaaten durch hohe Zollsätze erschwert. So sieht der neue Einfuhrdoppelzolltarif für Lettland Zollsätze von 100 Litas für Flügel, 50 Litas für Pianos, 10 Litas für Harmoniums, Harfen usw. vor. Rußland rührt sich allmählich wieder; aber der Absatz dorthin ist doch mehr eine Zukunftshoffnung als ein Gegenwartsgeschäft. Hindernd wirken im Handel mit Rußland vor allem die zahlreichen Bestimmungen über die Beschränkung der Wareneinfuhr.

In der Tschechoslowakei ist die Nachfrage nach deutschen Instrumenten ziemlich groß, weil die Inlandsproduktion trotz der gegenteiligen Behauptung tschechoslowakischer Industrie- und Handelskreise den Bedarf des Landes nicht deckt und das deutsche Fabrikat qualitativ bedeutend überlegen ist. Neuerdings sind auch Musikinstrumente auf die tschechische Freiliste der Artikel gesetzt worden, die ohne besondere Bewilligung eingeführt werden dürfen. Die Wiedereroberung der Absatzgebiete für Musikinstrumente auf dem Balkan hat gute Fortschritte gemacht. Die Wiederherstellung des Vorkriegszustandes, wo Deutschland auf dem Balkan hinsichtlich der Einfuhr von Musikinstrumenten an erster Stelle stand, dürfte nach Beseitigung der noch bestehenden Verkehrshindernisse nicht allzu schwer fallen.

Trotz ihrer günstigen Valuta wurde von der Schweiz bei weitem nicht der Friedensbedarf an Musikinstrumenten bezogen. Die schweizerische Bevölkerung zeigt sich infolge der Absatzstockung für ihre eigenen Erzeugnisse und der sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht so aufnahmefähig für Musikinstrumente wie vor dem Kriege. Spanien und Italien haben sich durch hohe Zollschranken gegen die früher sehr bedeutende deutsche Einfuhr abgesperrt.

Ist so die Stellung der deutschen Musikinstrumenten-Industrie auf dem Weltmarkte nicht ungünstig, so sind ihre künftigen Aussichten im wesentlichen durch die Preis- und Qualitätsfrage sowie durch die Maßnahmen des Auslandes bestimmt.

Die Musikinstrumentenindustrie hat nun schon vor Monaten ihre Umstellung auf die neuen Verhältnisse mit einer Revision der früheren, in der Geldentwertung begründeten Preispolitik begonnen, indem sie richtig erkannte, daß sowohl das Inland wie das Ausland nach wie vor die deutschen Qualitätserzeugnisse zu kaufen wünschen, aber die Preise nicht anlegen können, die sich bei der Einkalkulierung gewisser Risikoprämien ergeben. Sie ist deshalb auf die Weltmarktpreise zurückgegangen und hat mit Erfolg versucht, die Gestehungskosten in Übereinstimmung mit diesen zu bringen.

Liegt also in der Billigkeit eine Exportmöglichkeit für die deutsche Musikinstrumentenindustrie, so ist die andere Vorbedingung die Qualität der Erzeugnisse. Billigkeit und Qualität sind keine Gegensätze, sie müssen sich vielmehr ergänzen. Gewiß, die deutsche Industrie muß rationell arbeiten, aber sie darf nicht das Ziel im Auge haben, einen Export zu treiben, der unter der Devise geht: „billig und schlecht". Die Musikinstrumentenindustrie ist eine deutsche Qualitätsindustrie und muß es bleiben; die Qualität ist ihr Lebenselement. In dieser Forderung braucht aber durchaus keine übertriebene Individualisierung des Arbeitsprozesses mit seiner Verteuerung des Erzeugnisses zu liegen, sondern sie ist zu verstehen im Sinne einer Typisierung, die ihr Augenmerk auf die Produktion einer Qualitätstype richtet.

Aber selbst wenn diese Forderungen, Billigkeit des Instrumentes verbunden mit qualitativ hoher Leistung, erfüllt sind, bleibt doch die Größe des Absatzes mit eine Frage des Auslandes selbst. Es braucht hier nicht einmal an die Dumpingzölle gedacht zu werden, durch die das Ausland jede Einfuhr unmöglich machen kann, sondern an die Auslandskonjunktur. Fast jedes Land, einschließlich Amerika, leidet an rückläufiger Konjunktur. Man will sich durch Schutzmauern wenigstens den Inlandsmarkt erhalten, daher der noch allenthalben zutage tretende Protektionismus. Man ist aber wohl zu der Hoffnung berechtigt, daß sich in dieser Richtung allmählich die Erkenntnisse der Nachteile praktisch auszuwirken beginnen, welche die Handelsfeindschaft der Nachkriegszeit mit ihren unheilvollen Wirkungen auf die gesamte deutsche Wirtschaft gezeitigt hat.

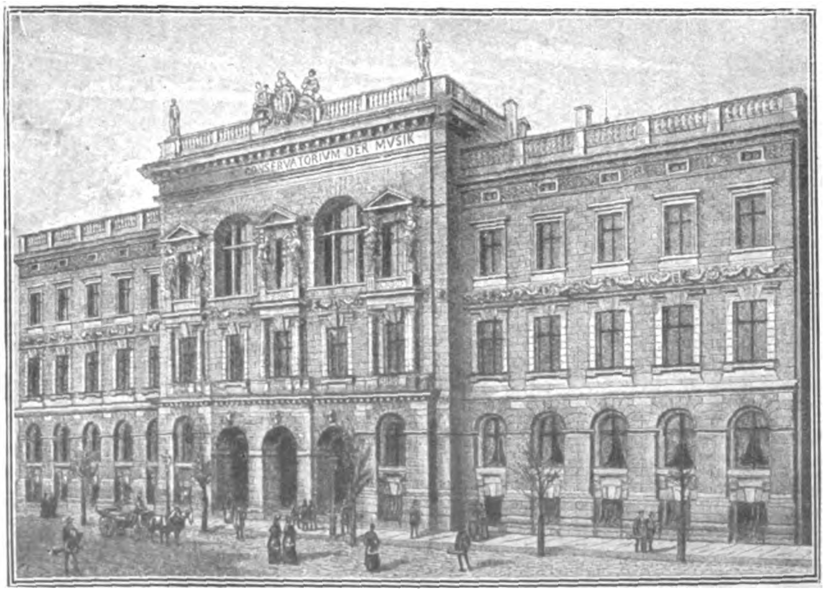
Sollten sich aber auch diese Hoffnungen vorläufig nicht erfüllen, so wird die deutsche Musikinstrumentenindustrie doch imstande sein, auch in Zukunft mit den Waffen einer gesteigerten Produktivität und der technischen Höherentwicklung ihres Arbeitserzeugnisses Boden auf dem Weltmarkt zu gewinnen.

### Das Leipziger Konservatorium als Musikmeßhaus.

Dem Beispiele der Universität, der Handelshochschule, des Grassi-Museums und anderer öffentlicher Gebäude folgend, hat jetzt auch der Senat und das Kuratorium des altberühmten Konservatoriums der Musik zu Leipzig beschlossen, das prächtige Bauwerk, an der Grassistraße gelegen, für die Dauer der Leipziger Messen den ausstellenden Firmen der Musik-Instrumenten-Industrie sowie dem Musikverlage zur Verfügung zu stellen.

In dem Musik-Meßhaus Konservatorium, das etwa 60 vollkommen schalldicht abgeschlossene, schöne enge Räume und etwa 200 weitere offene Stände nebst einem herrlichen Konzertsaal enthält, soll zum ersten Male zur diesjährigen Herbstmesse vom 31. August bis 6. September die Musik-Instrumenten-Industrie einen engeren Zusammenschluß finden, ein Gedanke, der von allen Seiten der Musikbranche freudig aufgenommen wurde. Schon heute zeigt es sich, daß auch dieses Meßhaus um ein Vielfaches größer sein müßte, wollte man allen Wünschen der Aussteller nach Räumen gerecht werden können. Zur Ausstellung gelangen Flügel, Pianos, Kunstspielapparate, Orgeln, Harmoniums sowie Musik-Instrumente jeder Art — ausschließlich Sprechmaschinen — und der Musik-Verlag. Erste Firmen dieser Zweige haben Ausstellungsräume belegt.

Um diese Meßausstellung besonders wirkungsvoll zu gestalten, wird der große Konzertsaal des Konservatoriums freigehalten, damit die Aussteller Gelegenheit haben, in diesem ein Musterinstrument auszustellen und dieses einem größeren Interessentenkreise unter Benutzung der neuesten Werke des Musik-Verlages in Form von Konzerten und Einzelaufführungen zu Gehör zu bringen.



Das Leipziger Konservatorium als Musik-Meßhaus.

# Das HARMONIUM ein deutsches Qualitätserzeugnis

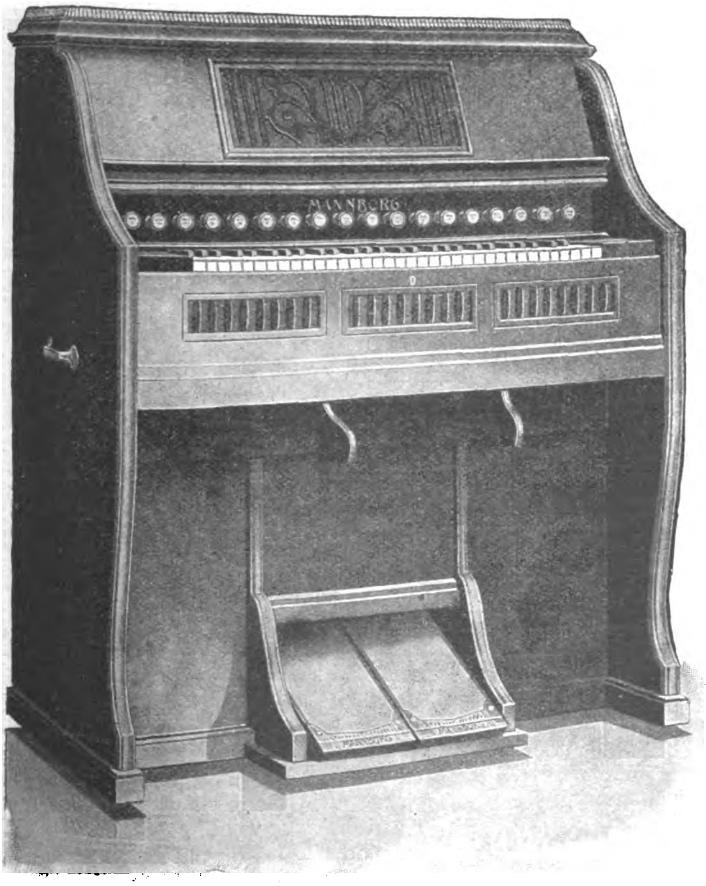
Von Dr. Ramus.

Das Harmonium, das man früher vorwiegend in kleinen Kirchen, Kapellen und Betsälen als Ersatz für die Orgel sowie in Pfarrhäusern und Schulen fand, hat immer mehr auch Eingang in zahlreichen Familien gefunden. Das ist nicht verwunderlich; denn das Harmonium vereinigt, sobald es über mehrere Spiele verfügt, ebenso viele verschiedene Instrumente in sich. Und diese vielseitige Ausdrucksfähigkeit hat dem Harmonium immer neue Freunde erworben.

Mit der Orgel und dem Klavier stimmt das Harmonium darin überein, daß es ein Tasteninstrument ist mit gleicher Klaviatur-Einteilung. Die Töne werden nicht wie beim Klavier durch Hammeranschlag, sondern durch Zungen hervorgebracht, die durch Zuführung von Luftstrom in Schwingung versetzt und dadurch zum Klingen gebracht werden. Die Bewegung der Luft wird durch Bälge verursacht. die mittels Pedalen betätigt werden, während das Niederdrücken der Klaviaturtasten das Öffnen der entsprechenden Zungenkanäle und den Eintritt der Luft in diese bewirkt. Je nach der Luftzufuhr unterscheidet man nun zwei Arten von Harmoniums, solche, bei denen der Luftstrom den Zungen in Form von Druckwind zugeführt wird, und solche, bei denen die Luftzuführung in Form von Saugwind erfolgt. Bei ersteren wird durch entsprechende Konstruktion der Bälge atmosphärische Luft komprimiert und nach außen gepreßt, wie man es von einem gewöhnlichen Blasebalg kennt, während bei letzteren umgekehrt die Bälge die Windlade luftleer saugen und die atmosphärische Luft dadurch nach innen drücken.

Der Tonumfang eines Harmoniums beruht nicht, wie manchmal in Laienkreisen angenommen wird, auf der Zahl der Registerknöpfe. Entscheidend für den Tonumfang ist vielmehr die Zahl der Spiele. Ein Spiel kennzeichnet eine Zungenreihe, die ihrerseits so viel Töne aufweist, als die Klaviatur Tasten zeigt. Es befinden sich also z. B. in einem Harmonium mit fünf Oktaven bei *einem* Spiel 61 Zungen; das gleiche Harmonium mit zwei Spielen hat also 122 Töne und ein solches mit drei Spielen 183 Töne usw. Diese Spiele sind es, die dem Harmonium seine Sonderstellung geben. Während nämlich alle anderen Musikinstrumente eine einheitliche Klangfarbe aufweisen, ist es möglich, dem Harmonium je nach der Zahl der Spiele die Klangfarbe weiterer Instrumente zuzufügen, so daß man es zu einem wirkungsvollen Orchester ausgestalten kann.

Harmonium in antikem Stil mit Pfeifenaufsatz.
(Hörügel, Leipzig-Leutzsch.)

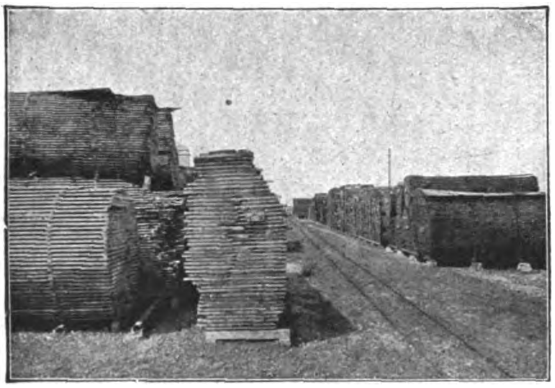


Neuzeitliches Harmonium.
(Mannborg, Leipzig-Lindenau.)

Der Bau eines in seinen Klangwirkungen so vielseitigen Instrumentes wie das Harmonium erfordert — das bedarf nach dem Gesagten keiner Begründung — besondere Sachkunde, sowohl beim Fabrikanten selbst wie bei den Arbeitern. Nur wer einen Einblick in das kunstvolle Innenwerk dieses orgelähnlichen Instrumentes tut, wer gesehen hat, wie es in sorgfältiger Arbeit unter den Händen geschickter Facharbeiter entsteht, versteht ganz, wieviel Erfahrung und Mühe dazu gehört, ein derartiges Kunstwerk zu schaffen.

Um uns aber die Fabrikation in ihrer ganzen Kompliziertheit zum Bewußtsein zu bringen, werfen wir am besten einmal einen Blick in eine deutsche Harmonium-Fabrik.

Von großer Wichtigkeit ist zunächst das Holz, welches für die verschiedensten Zwecke gebrauchsfähig sein muß. Die Vielseitigkeit des Harmoniumbaues erfordert die Verwendung der verschiedenartigsten Hart- und Weichhölzer sowie Edelhölzer, sei es zu einem kostbaren oder einfachen Gehäuse oder sei es für den Mechanismus des innersten Werkes. Eine höchst wichtige Einrichtung ist die Trockenanlage des Holzes, welches schon lange an der freien Luft gelegen, also wettertrocken sein muß. Hierauf ist in der Fabrik ganz besonders Bedacht genommen, es ist genügend Platz für die Stapelung der größten Quantitäten Holz, Stapel an Stapel findet man hier auf den riesigen Holzplätzen beieinander, auch die Trockenanlage selbst ist nach den neuesten Erfahrungen und auf das vorzüglichste angelegt. Viele Spezialmaschinen helfen fleißig am Werk, Da ist die Verleimerei und Fourniererei, die Tischlerei, die Balg- und Gebläsemacherei, der Mechaniker- und Zusammensetzersaal, in welch letzterem die einzelnen Teile der Mechanik von überall her zusammenlaufen und verarbeitet werden, und endlich die Beizerei, Poliererei und Lackiererei. Nicht zu vergessen sind die vielen Stimmzimmer, welche bei einem ausgedehnten Betriebe nötig sind. Ein großer stationärer Dampfkessel erzeugt die treibende Kraft für den ganzen Betrieb, den Dampf,



Holzlager einer Harmoniumfabrik.

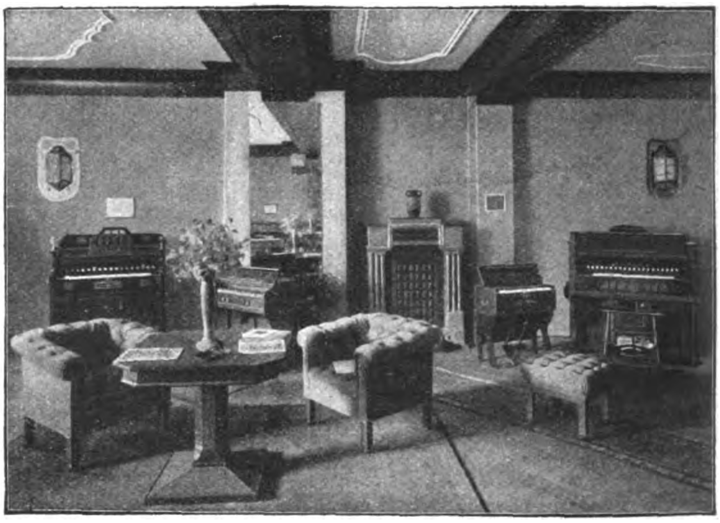
welcher die Dampfmaschine und elektrische Lichtmaschine in Bewegung setzt, aber auch zur Heizung und zum Leimkochen sowie für sonstige Wärmeeinrichtungen dient.

Sind die Instrumente dann fertiggestellt, so werden sie sorgfältigst geprüft und zwar mit einer Gründlichkeit daß man sich wirklich sagen muß: Hier wird das denkbar Mögliche geleistet um Menschenwerk für den Gebrauch tauglich und zuverlässig zu machen. Kein Instrument geht aus unseren großen Harmoniumfabriken hinaus, das nicht der schärfsten Prüfung und Kritik standhält, und diese Überzeugung der Kundschaft hat das Vertrauen zu den deutschen Erzeugnissen ungemein gestärkt. So nur konnte es geschehen, daß große Harmoniumwerke so gern in Deutschland bestellt werden.

Mit der tonlichen geht die technische Vielseitigkeit des Harmoniums Hand in Hand, die dem Erfindergeist die ausgedehnteste Betätigungsmöglichkeit gibt. Bahnbrechend war in dieser Hinsicht die Einführung des Saugwind-Harmoniums in Deutschland durch Mannborg, während vorher nur Druckwind-Instrumente gebaut worden waren. Das Saugwind-Harmonium ist aus Nordamerika zu uns gekommen; aber wie auf so manchen anderen Gebieten industrieller Tätigkeit wußte die deutsche Industrie sich auch hier durchzusetzen und den früheren Vorsprung des Auslandes nicht nur einzuholen, sondern es bald zu überholen.

Große Mühe ist besonders auf die Charakteristik der Register verwandt worden mit dem Erfolg, daß jedes Instrument heute seinem Namen Ehre macht, den es trägt. Auf Gebläse, Stimmstock und Klaviatur wurde immer wieder neue Geistesarbeit verwendet, um sie möglichst vollkommen zu gestalten.

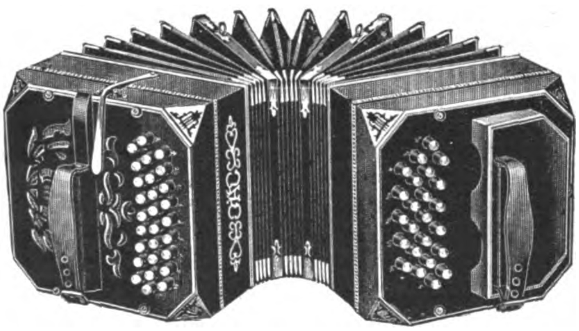
Endlich hält die deutsche Harmonium-Industrie darauf, daß ihre Erzeugnisse auch eine gefällige äußere Form erhalten; denn sie sagt sich mit Recht, daß ein Instrument, das einen Ehrenplatz im Hause, in der Familie erhalten sollte, auch demgemäß äußerlich ansehnlich ausgestattet sein muß, ohne prunkvoll zu sein. Sie hat deshalb mit der alten Waschtisch- und Komodenform gebrochen und den Gehäusen ein hübsches Äußere gegeben. Zur Betätigung künstlerischen Sinnes gibt der Harmoniumbau deshalb besondere Gelegenheit, weil er es mit zahlreichen Typen zu tun hat, abweichend vom Klavierbau, der im wesentlichen nur zwei feste Typen, den Flügel und das Piano herstellt.



Musiksaal mit Harmonium.

# Die deutsche Harmonika-Industrie eine Weltindustrie

Von Erich Stein.



**Ziehharmonika.**
(And. Koch A.-G., Trossingen.)

Die deutsche Harmonikaindustrie, die sich mit der Herstellung der Mundharmonikas, der Hand- oder Ziehharmonikas, auch Akkordeons genannt, sowie ihrer Abarten der Bandoniums, Konzertinas und Blasakkordeons befaßt, hat sich aus kleinen Anfängen zu einer Weltindustrie entwickelt. Die wirtschaftliche Machtenfaltung, bedingt und unterstützt durch die Industrialisierung des Handwerks, hat auch auf die Harmonikafabrikation stark übergegriffen. Die ersten Mundharmonikas entstanden um 1830 herum, und die Akkordeonfabrikation sieht als ihr Geburtsjahr 1852 an. Anfangs

**die Arbeit eines Bastlers,**

der die Herstellung von Mundharmonikas für sich und seine Freunde als Spielerei betrieb und nicht im entferntesten an eine noch so bescheidene Zukunft seiner Instrumente dachte, ist die Mundharmonika im Laufe der Zeit zu einem Massenprodukt und zu einem Welthandelsartikel geworden, hat sich

**fremde Länder und Erdteile erobert** -

und ist bis tief in die tropischen Zonen eingedrungen.

Mit dieser Entwicklung hat eine Umstellung von speziell handwerklich-technischen auf die weltwirtschaftlichen Probleme stattgefunden, aber ein Stück Kunsthandwerkertum im besten Sinne des Wortes hat sich von Generation zu Generation in der Harmonikafabrikation vererbt. Keine andere Musikinstrumentenindustrie ist eine so ausgesprochen arbeitsorientierte Industrie. So finden wir die Herstellung der Mundharmonikas beschränkt auf den württembergischen Schwarzwald mit dem Zentrum Trossingen und auf das sächsische Vogtland mit dem Mittelpunkt Klingenthal. Akkordeons werden außerdem in Gera und Altenburg, Bandoniums in Carlsfeld (Erzgebirge), in Chemnitz, sowie vereinzelt im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hergestellt. Diese starke Zusammenfassung der Produktion erklärt sich aus der Tatsache, daß die Herstellung gutgeschulte Arbeitskräfte erfordert und für bestimmte Arbeiten sogar nur mit feinem musikalischen Gehör ausgestattete Arbeiter verwendet werden können.

Die Harmonikaindustrie ist ihrer Entstehung wie ihrer weiteren Entwicklung nach

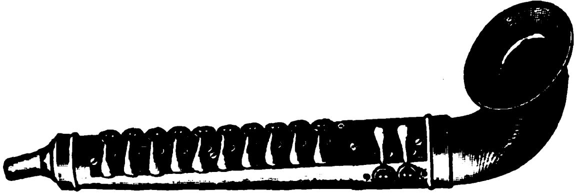
**eine deutsche Industrie.**

Deutschland hatte vor dem Kriege in der Herstellung von Harmonikas ein Monopol; die ganze Welt bezog ihre Harmonikas aus Deutschland. Mehr als ein Drittel der gesamten Produktion an Mundharmonikas nahmen im Jahre 1913 die Vereinigten Staaten auf, während die Hauptkunden Deutschlands in Ziehharmonikas die Vereinigten Staaten und England waren. Eine bedeutsame Rolle als Abnehmer von Mundharmonikas bildeten außerdem Rußland, Indien, Österreich-Ungarn, Mexiko, Südafrika, die Niederlande und Italien, während deutsche Ziehharmonikas neben den Vereinigten Staaten und England insbesondere von Brasilien, Argentinien, Südafrika, Österreich-Ungarn und Frankreich bezogen wurden. Die Monopolstellung Deutschlands ist durch den Weltkrieg kaum erschüttert worden, wenn auch vor allem Japan und die Vereinigten Staaten während der

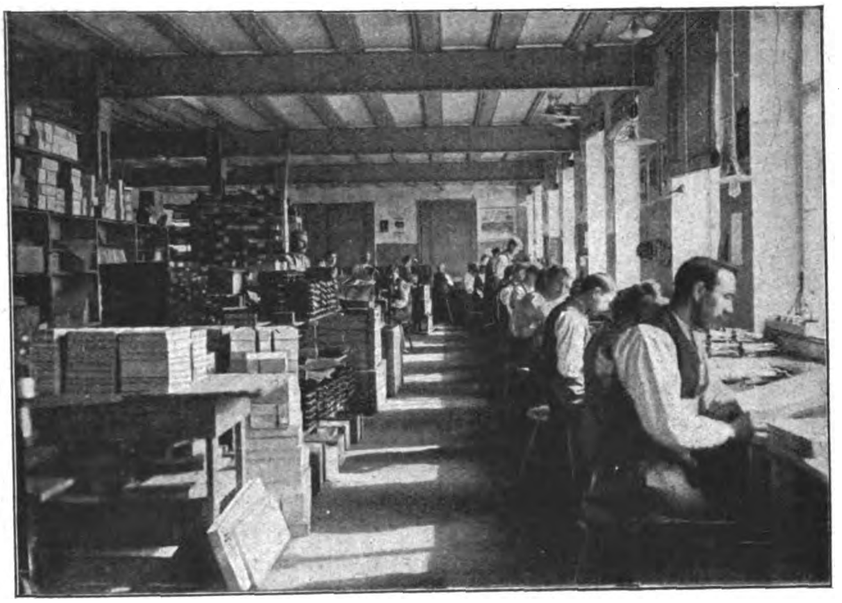
Absperrung Deutschlands vom Weltmarkt versuchten, eine Harmonikaindustrie zu begründen. Als die deutsche Harmonikaindustrie gleich nach Beendigung des Weltkrieges mit ihren Qualitätserzeugnissen wieder auf dem Weltmarkt erschien,

Doerfel's
New Daisy
MADE IN SAXONY

Mundharmonika.
(G. A. Doerfel, Brunndöbra i. Sa.)

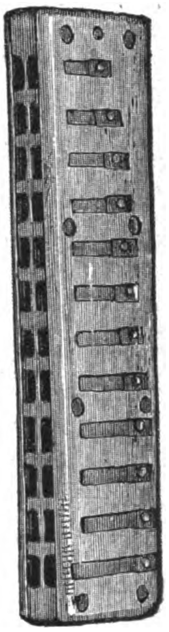


Blasakkordeon „Saxophon“. (And. Koch A.G., Trossingen.)



Blick in die Akkordeon-Fabrikation.
(Math. Hohner A.-G., Trossingen.)

Mundharmonika.
(Ch. Weiss A.-G., Trossingen.)



brachen die fremden Harmonikaindustrien, die in der Treibhausluft des Weltkrieges gedeihen konnten, unter dem Zuge des freien Wettbewerbes buchstäblich zusammen.

Die deutsche Harmonikaindustrie hat sich inzwischen **den Weltmarkt von neuem erobert.**

Die Ausfuhr von Mundharmonikas überstieg 1922 bereits die Vorkriegsausfuhr um 50 Prozent und belief sich der Menge nach auf 3649 t gegen 2448 t vor dem Kriege. Der Export an Ziehharmonikas hat mit 1473 t im Jahre 1922 allerdings die Vorkriegsausfuhr von 2228 t noch nicht erreicht, befindet sich aber in aufsteigender Entwicklung. Die Aufnahmefähigkeit für Mundharmonikas hat sich vor allem in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien sowie in Britisch-Indien ganz bedeutend gesteigert, zum Teil mehr als verdoppelt.

**Diese günstige Entwicklung des Exports** ist darauf zurückzuführen, daß die Harmonika sich im Laufe des letzten Jahrzehnts zu den alten zahlreiche neue Freunde erworben hat. Die Mundharmonika ist zwar auch heute einerseits noch ein Spielzeug und damit das erste Musikinstrument, das wohl allen Kindern bereits in den ersten Jahren ihres Lebens bekannt wird, wo sie erstaunt, erschreckt und neugierig zugleich den Tönen lauschen, die sie selbst diesem kleinen Instrument entlocken. Aber die Mundharmonika ist nicht nur Spielzeug, wie uns am besten das Harmonikakonzert eines Künstlers von Weltruf zum Bewußtsein bringt, das uns deutlich zeigt, welche Klangfülle in diesem kleinsten Musikinstrument lebt, das bald wie eine Gitarre oder ein anderes Zupfinstrument, bald wie eine Violine oder Zither, dann wieder wie majestätisch erhebender Orgelschall oder ein stimmungsvolles Harmonium klingt.

Werfen wir einen kurzen Blick auf die Produktionsstätten der deutschen Harmonikaindustrie, so ist zunächst Trossingen als Sitz der württembergischen Harmonikaindustrie zu erwähnen. Die 7000 Einwohner zählende Gemeinde Trossingen liegt mitten in einer von Wald umrahmten landwirtschaftlich reichen Gegend gegen den Schwarzwald hin, an der Stelle, wo der Hauptgebirgszug Württembergs, die schwäbische Alb, mit seinen größten Erhebungen, dem Lemberg und dem Dreifaltigkeitsberg, den Abschluß findet. Hier wurde im Jahr 1805 ein gewisser Christian Meßner geboren als Sohn eines armen Zeugwebers. Auch er mußte, wie sein Vater, Weber werden. Dieses Gewerbe befriedigte aber den strebsamen Sohn nicht, er war ein „Bastler“ und „pröbelte“ gern in anderen Dingen. Eines Tages erwarb er sich auf dem Jahrmarkt eine eintönige Kindertrompete. Diese brachte ihn auf den Gedanken, daß man solche Stimmen (Zungen) auch nebeneinander setzen könne, um zu Akkorden zu stimmen. Aus Blei goß er die Platten, meißelte und feilte Schlitze hinein, aus gehämmertem Messingblech feilte er die Stimmen (Zungen) passend für die Schlitze. Als Musiksachverständiger ging ihm der Dorfschulmeister an die Hand. Die Kanzellenhölzer machte er mit Säge und Bohrer, und damit war die Mundharmonika erfunden. Alle diese Arbeiten hat der Sohn aus Furcht vor dem Vater im Geheimen machen müssen. Seine Werkstatt war der Taubenschlag. Erst als der Sohn dem Vater bewies, daß er mit dem Harmonikamachen mehr Geld verdiente, als mit dem Weben, durfte auch der zweite Sohn Johannes mittun und als dritter im Bunde der Neffe Christian Weiß. Viele Jahre hindurch wurde so das Harmonikamachen handwerksmäßig betrieben. Die Entwicklung zur fabrikmäßigen Herstellung datiert aus den 80er Jahren. In diesen Jahren war nämlich die Nachfrage nach Mundharmonikas so groß geworden, daß nach dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg von 1880 die Bestellungen trotz erhöhter Produktion bei weitem nicht befriedigt werden konnte. Diese günstige Entwicklung des Absatzes veranlaßte die Trossinger Industrie zur Errichtung von Neubauten, zur Vergrößerung der Arbeiterzahl und zur technischen Verbesserung der Betriebe vor allem durch Einführung der Dampfkraft. Vom Jahre 1903 ab nahm die Trossinger Industrie auch die Fabrikation von Akkordeons und später noch die von Blasakkordeons in großem Stile auf, während bisher diese Fabrikate nur in Klingenthal, in Altenburg und Gera hergestellt worden waren. Die Zahl der in der württembergischen Harmonikaindustie beschäftigten Fabrikarbeiter beträgt gegen 5000, während in der Heimarbeit gegen 3000 Personen beschäftigt werden.

Die Erzeugnisse der württembergischen Harmonikaindustrie sind führend auf dem Weltmarkt; deshalb hat sie in den Vereinigten Staaten, in Kanada und Mexiko eigene Verkaufsfilialen errichtet, die große Lager unterhalten und durch Reisende und Agenten die Fabrikate der württembergischen Harmonikaindustrie vertreiben lassen. Die übrigen überseeischen Gebiete, die gleichfalls einen Hauptabsatzmarkt für die Industrie bedeuten, werden durch Exporteure mit den deutschen Erzeugnissen versorgt, während der Absatz in Europa unmittelbar von der Fabrik aus erfolgt.

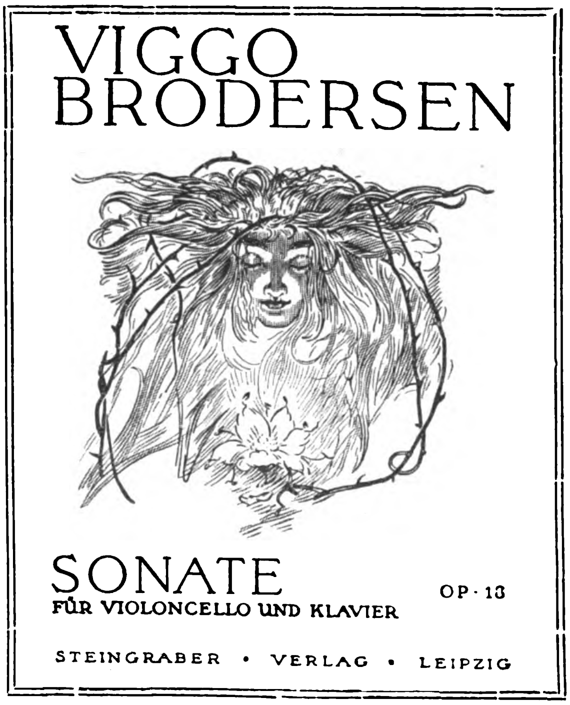
Während in der württembergischen Harmonikaindustrie die zunächst auch dort bestehende Heimarbeit durch den Fabrikbetrieb aufgesogen worden ist und der maschinelle Großbetrieb und die kapitalistische Form der Aktiengesellschaft an die Stelle des handwerksmäßigen Kleinbetriebes getreten ist, hat sich in der vogtländischen Harmonikaindustrie, dem anderen Zentrum der deutschen Harmonikaindustrie, die alte Betriebsform der Heimarbeit erhalten. Allerdings haben sich auch hier Fabrikbetriebe entwickelt, aber doch in der Weise, daß im wesentlichen eine Arbeitsteilung zwischen Heimarbeit und Fabrikarbeit eingetreten ist. Während die Fabrik die zur Maschinenanwendung geeigneten Teile herstellt, herrscht die Heimarbeit in anderer Beziehung vor, insbesondere bei der Herstellung von Akkordeons.

Klingenthal, der Mittelpunkt der vogtländischen Harmonikaindustrie, liegt gleichfalls abseits der großen Verkehrsstraßen, nahe der böhmischen Grenze. Durchstreift man als Wanderer das Erzgebirge, oder kommt man als Wintersportler dorthin, so ist man erstaunt, mitten zwischen diesen Bergen eine bedeutende Industrie zu finden, die zurzeit in dem Hauptort Klingenthal und den ihn umgebenden Orten wie Zwothal, Brunndöbra, Untersachsenberg, Georgenthal, Steindöbra rund 15 000 Menschen in Fabrik- und Heimarbeit lohnende Beschäftigung gibt. Während Klingenthal bis um 1830 herum in der Hauptsache durch seine Saiteninstrumentenindustrie bekannt war, nahm es zu dieser Zeit auch die Herstellung von Harmonikas auf. Im Jahre 1829 erhielt der Geigenhändler Johann Wilhelm Glier aus Klingenthal auf der Rückkehr von einer italienischen Reise die erste Mundharmonika vom physikalischen Verein in Frankfurt am Main als Geschenk. Er erkannte sofort die Bedeutung des Instrumentes für den Weltmarkt und errichtete die erste Harmonikafabrik, der dann bald weitere folgten. Wie stark sich die Harmonikaindustrie in Klingenthal und Umgebung entwickelt hat, geht aus der Tatsache hervor, daß schon 1896 die jährliche Produktion der vogtländischen Harmonikaindustrie auf etwa 1 Million Ziehharmonikas und rund 15—20 Millionen Mundharmonikas geschätzt wird.

So hat sich das anfangs geringschätzig behandelte Handwerk der „Bläslemacher" zur Weltindustrie entwickelt. Unendlich groß ist die Zahl der Formen und Ausführungen der Harmonikas, angefangen von der Kindermundharmonika und dem Volksinstrument bis zur Künstlerharmonika. Die Vorzüge der Instrumente und die Eigenschaften ihrer Hersteller sichern der deutschen Harmonikaindustrie auch in Zukunft steigenden Absatz auf dem Weltmarkt.

# MUSIKALIEN-EXPORT

Von Dr. Corede



VIGGO
BRODERSEN

SONATE
FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER
OP·13

STEINGRÄBER · VERLAG · LEIPZIG

Die deutschen Musikverleger stellen mit den in ihrem Eigentum befindlichen Musikalien eine nicht zu unterschätzende Macht dar. Daß diese Macht sich nicht ohne weiteres vom Weltmarkt verdrängen läßt, haben die Erfahrungen der Nachkriegszeit gezeigt. Schon gleich nach Beendigung des Weltkrieges setzte eine starke Nachfrage nach deutschen Musikalien, besonders nach Erzeugnissen des Deutschen Original- und Klassiker-Musikverlags, ein. Man hatte zwar im Ausland versucht, wie bei so manchen anderen deutschen Waren auch für die deutschen Musikalien einen Ersatz zu schaffen; aber die mit großen Worten angekündigten französischen und anderen Klassikerausgaben, welche die guten deutschen Ausgaben ersetzen sollten, erlitten einen völligen Mißerfolg. Das ist an sich nicht erstaunlich; denn wie sollen die ausländischen Verleger imstande sein, gute Original- und Klassikerausgaben herzustellen, ohne im Besitz der Originalmanuskripte zu sein? Was ohne diese glücklicherweise in deutschem Besitz befindlichen zuverlässigen Unterlagen auf den Markt gebracht wird, wird niemals mit den deutschen Ausgaben in Wettbewerb treten können, auch dort nicht, wo der Nachdruck freigegeben ist.

Der deutsche Musikalienhandel hat seinen Hauptsitz in Leipzig, wo J. G. J. Breitkopf in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts den Musikverlag auf ein von ihm erfundenes Notensatzverfahren und große Lager zumeist geschriebener Musikalien begründete, für die er eine eigene musikalische Bibliographie schuf. Während der Notendruck sich bis dahin ganzer Holzplatten oder des Notenstichs auf Kupferplatten bedient hatte, wandelte Breitkopf den typographischen Notendruck durch Verselbständigung von Linien, Noten usw. gänzlich um und erzielte dadurch eine Verringerung der Zahl der Typen sowie ein eleganteres und korrekteres Aussehen des Druckes. Die Lithographie verdrängte bald nach ihrer Erfindung den bis dahin noch geübten kostspieligeren Stich auf Kupferplatten. Die Autographie wird zur Herstellung von Noten herangezogen, wenn es weniger auf Schönheit als auf Schnelligkeit ankommt. Das Zinkätzverfahren erweist sich bei großen Auflagen als zweckmäßig, besonders wenn die Noten nicht zugleich von Liedertexten usw. begleitet oder wenn musikalische Figuren durch Typensatz nur schwer oder gar nicht wiederzugeben sind. Der Notensatz aus Typen wird namentlich bei Lehrbüchern und bei mit Text versehenen Liederbüchern angewandt, ist aber bei kleineren Auflagen zu kostspielig. Der deutsche Notendruck, der vor dem Kriege in der Welt unerreicht dastand, hat seine alte Qualität nicht nur wieder erreicht, sondern ist ständig bestrebt, sich weiter zu vervollkommnen.

Neben dem Hauptsitz Leipzig haben sich größere Verlagsgeschäfte für Musikalien in Berlin, in Braunschweig, in Breslau, in Mainz, in München, in Köln und in Offenbach entwickelt. Der Musikalienhandel ist ein selbständiger Zweig des Buchhandels, allenthalben aber besonders ausgebildet. Sein Ansehen im Ausland beruht, wie bereits erwähnt, in erster Linie auf den vorzüglichen Klassikerausgaben. Es ist noch gar nicht genügend zum Bewußtsein der musikalischen Welt gelangt, daß die allgemein gebräuchlichen Ausgaben der Klassiker keineswegs mehr überall dem Urtext der Meister entsprechen, sondern allerlei Abwandlungen erfahren haben. Um jedem wieder Zugang zu dem in der Originalhandschrift nur wenigen erreichbaren Urtext zu geben, veranstaltete die Firma Breitkopf & Härtel ihre bekannte · Urtext-Ausgabe. Damit war es den geübten Stilkennern und Spielern möglich, die Kompositionen einwandfrei auszuführen. Um aber auch den Forderungen der modernen Klaviertechnik gerecht zu werden, die zur Ausführung des Spiels Zufügungen an Fingersatz, Dynamik- und Vortragszeichen verlangt, gab der Verlag P. J. Tonger in Köln eine Studien-Ausgabe der Klassiker heraus, die ihre besondere Bedeutung noch dadurch erhält, daß eine Trennung von Urtext und Bearbeitung klar ersichtlich beibehalten wurde, indem man das Original durch stärkeren Druck, die Bearbeitung durch feinere Striche bezeichnete.

Doch nicht nur deutsche Klassikerausgaben werden im Ausland in ständig steigendem Umfang gekauft, nicht weniger wird deutsche Musik überhaupt verlangt, ernste sowohl wie leichtere, landläufig geschriebene wie kunstvoll durchgearbeitete bis zum extrem modernsten.

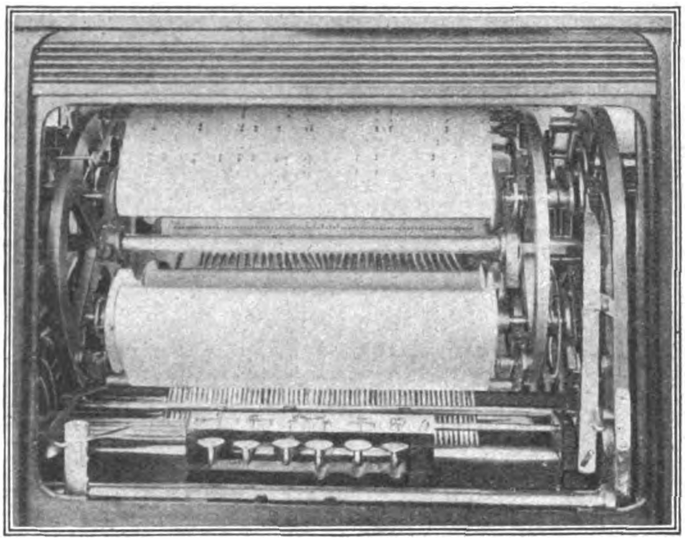
Unerreicht sind die Leistungen des Deutschen Musikalienverlags in Unterrichtswerken für Anfänger wie für Fortgeschrittene, für Klavier und Harmonium, wie für Violine Gitarre, Laute, Zither und andere Musikinstrumente. Die einschlägigen Verlagswerke sind in zahlreichen Auflagen in die ganze Welt gegangen. Um nur ein Beispiel anzuführen, sei erwähnt, daß von der Damm-Klavierschule des Verlags Steingräber weit mehr als zwei Millionen Exemplare in elf verschiedenen Sprachen über die ganze Erde verbreitet sind. Die 500. Auflage ist in diesem Jahre erreicht worden und wird durch eine Jubiläumsausgabe in neuer Bearbeitung und künstlerischer Ausstattung gekennzeichnet.

# KUNSTSPIEL-MUSIK-INSTRUMENTE

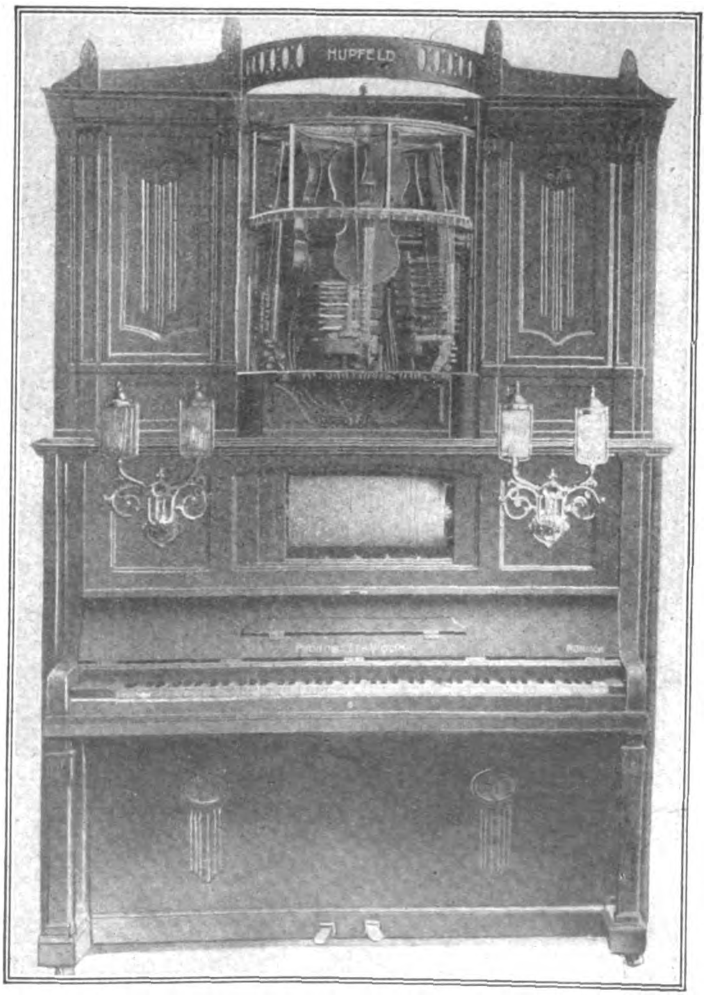
Von Dipl.-Ing. Castner, Berlin

Der deutsche Pianofortebau hat in den Kunstspielpianos neue Wunderwerke der Technik geschaffen, von denen man in der ganzen Welt nur in Ausdrücken der höchsten Anerkennung spricht. Eine ganze Anzahl deutscher Klavierbaufirmen befaßt sich mit der Herstellung dieser Kunstspielapparate, die immer weiter vervollkommnet werden und den Genuß künstlerischen Klavierspiels auch demjenigen ermöglichen, der nicht in der Lage ist, ausübender Künstler zu sein.

Die ersten elektrischen Pianos waren naturgemäß überaus einfach, spielten ohne Gefühl in einer und derselben Tonstärke bis zu Ende und hatten keine Vorrichtung zum Tempowechsel. Im Laufe der Zeit sind aber an diesen Instrumenten zahlreiche Verbesserungen vorgenommen worden. Augenblicklich werden Kunstspielpianos in vier Klassen gebaut. „Clavitist“ ist das einfache und billige Grundmodell mit ausgesprochen markigem Charakter. Die „Universal“-Instrumente beruhen auf der Clavitist-Konstruktion, sind aber mit Mandolinen-Imitation und Nebeninstrumenten, z.B. Klangplatten, Xylophon und Schlagzeug ausgestattet. Das Xylophon, das in allen Graden tremoliert und nüanciert, ist vermöge der fein abgestimmten, aus bestem Material gefertigten Stäbe von einschmeichelndem Klang. Durch ganz einfache Hebelverstellung lassen sich die Nebeninstrumente einzeln oder insgesamt abstellen. Beim Konzert-Universal-Instrument wird durch Verfeinerung der Nüancierung und durch den Windmotor zur Regelung des Zeitmaßes wie beim Konzert-Clavitist eine gesteigerte Wirkung erzielt. „Phonoliszt“ ist das erste selbstspielende, künstlerisch nüancierende Klavier mit gesonderter Schattierung von Baß und Diskant. Eine Abart davon ist der Konzert-Phonoliszt-Flügel, der einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Kunstspielinstrumente für öffentliche Stätten darstellt. Beim „Maestro-Phonoliszt Mod. T“, dem 7¼ Oktaven umfassenden Apparat, genügt ein Druck auf den Knopf, um einen beliebigen Meister des Klavierspiels zu zitieren. Dieses Meisterspiel-Piano ist vornehmlich für solche Stätten bestimmt, in denen die denkbar höchsten Anforderungen in musikalischer Beziehung gestellt werden. Keine der hervorragenden Erfindungen auf musikalischem Gebiete hat in allen Kreisen so großes Aufsehen erregt, wie das Geigen-Piano „Phonoliszt - Violina“, das nichts Geringeres bedeutet, als die Lösung des alten Problems der selbstspielenden Violine, das letzte Glied einer langen Kette von Studien und praktischen Versuchen, die man urkundlich bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen kann. Alle diese Versuche mußten aber daran scheitern, daß man einerseits das Klavier oder ähnliche Anschlag-Instrumente als Tonkörper benutzte und andererseits nicht das geeignete Material für die Saiten fand. Ein großer Fortschritt wurde erzielt, als es vor etwa 30 Jahren einem intelligenten Techniker gelang, einen Roßhaarbogen zu konstruieren, den er als einen wichtigen Faktor für die Tonbildung erkannt hatte. Aus diesem entstand dann nach weiteren mühsamen Versuchen der kreisförmige Roßhaarbogen, bis schließlich wirkliche Violinen angewandt und feinfühlige pneumatische Vorrichtungen für Bogenstreichtechnik und Violinenbewegung konstruiert wurden. Auf diese Weise ist ein Doppelinstrument entstanden, welches Violinvorträge mit Klavierbegleitung liefert.



„Kipp-Zwilling.“



Phonoliszt-Violina.
(Ludwig Hupfeld A.-G., Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig.)

Im oberen Teile des Instrumentes sind 3 Violinen innerhalb des rotierenden Roßhaarbogens angeordnet. Während beim Handspiel die Geige sich in der Ruhelage befindet, werden bei der Phonoliszt-Violina die Geigen an diesen elastischen, dabei aber unverwüstlichen Roßhaarbogen in verschiedenen Druckgraden herangeführt. Die Klavierbegleitung wird durch ein Kunstspiel-Piano „Phonoliszt“ ausgeführt, welches den unteren Teil des Instruments einnimmt.

Eine sehr wichtige Verbesserung bedeutet die Zwillingseinrichtung zur gleichzeitigen Aufnahme zweier Notenrollen, die ein ununterbrochenes Spiel gestattet. Das Neueste auf diesem Gebiete ist der „Kipp-Zwilling“, bei dem die Notenrollen nicht neben-, sondern hintereinander liegen. Die persönliche Einwirkung auf diesen Apparat geschieht durch eine Schalttastatur. Durch einfachen Druck auf den Einschaltknopf oder auch durch Einwurf einer Münze wird eine der Notenrollen zum Spielen gebracht. Nach erfolgtem Abspielen schaltet der Kipp-Zwilling selbsttätig aus und wechselt nach erneuter Einschaltung um, so daß nunmehr die andere Notenrolle zu spielen beginnt, während die erste zurückrollt. Außerdem besitzt er eine Dauerspiel-Einrichtung, vermöge deren sich der Apparat nach Abspielen der einen Rolle selbsttätig auf die andere umschaltet, wodurch eine ununterbrochene Musik ohne Bedienung erreicht wird. Es ist aber auch möglich, jederzeit den Kipp-Zwilling auszuschalten und das Spiel zu unterbrechen. Dies ist von besonderem Werte für die Musik in Kinos, wo man unter Benutzung der Fernschaltung von jedem Platze aus, z. B. vom Stande des Operateurs, die Begleitmusik regeln und dem Texte des vorgeführten

Stückes anpassen kann, ohne daß eine Pause dazwischen einzutreten braucht.

Als ausgesprochenes Kinoinstrument ist der „Kino-Pan" zu erwähnen, der sich auch in Form und Stil dem Vorführungsraume anpaßt. Er stellt ein in der Wirkung mit dem besten Salon-Orchester wetteiferndes Kunstwerk dar.

Zum Schluß seien noch die „Helios-Orchestrions" erwähnt, die in verschiedenen Modellen, Ausstattungen und Besetzungen hergestellt werden, so daß allen Anforderungen in bezug auf Tonumfang, Klangcharakter und Stilart entsprochen wird. Die Gehäuse sind nach modernen Entwürfen erster Architekten angefertigt und vereinen künstlerische sorgfältige Ausführung mit höchster Eleganz. Der Klangkörper der „Helioswerke" umfaßt: Klavier, Mandoline, Harfe, Xylophon, Glockenspiel, Schellen, sowie Pfeifen im Charakter der Orchesterinstrumente und der Orgel. Es gelangen nur erstklassige Klaviere zur Anwendung, die bei den Normalmodellen kreuzsaitig und vierchörig sind. Die „Helios-Orchestrions" sind wegen ihrer großen Klangfülle hauptsächlich am Platze in Tanzsälen. Sie sind ausgestattet mit Selbstwechsel-Systemen für 2 bis 12 Notenrollen, so daß sie ein umfangreiches Programm aufnehmen und eine ununterbrochene Musik liefern können.

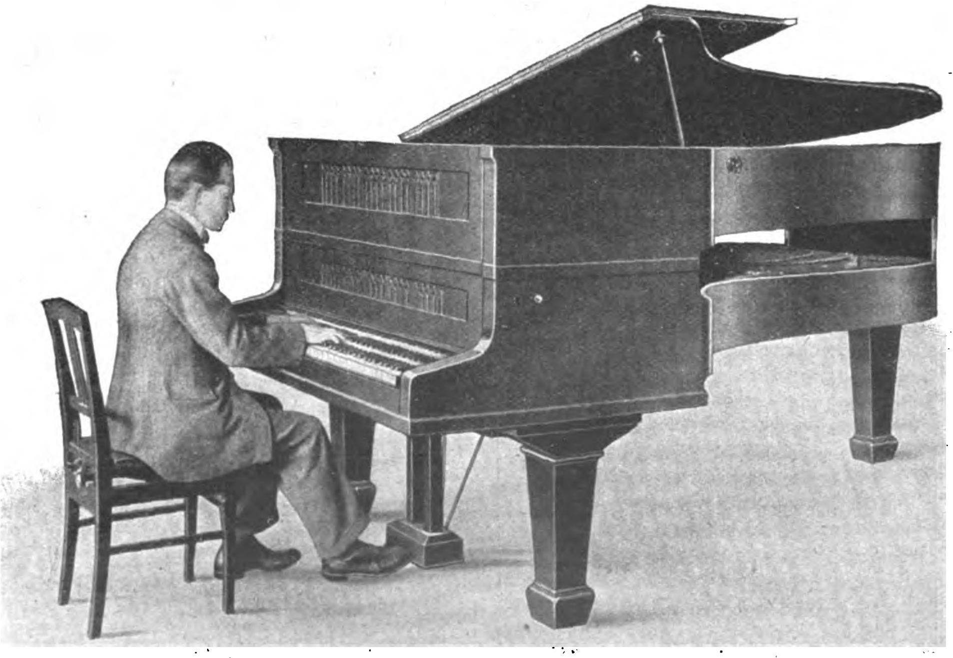
Maestro-Phonoliszt.

# Das Viertelton-Klavier

Schon seit mehreren Jahrzehnten arbeitet man in Deutschland an einer zweckmäßigen Konstruktion des Viertelton-Klaviers, nämlich an der weiteren Differenzierung des Tonsystems durch Erzeugung von Vierteltönen.

Die Pianofortefabrik Grotrian-Steinweg in Braunschweig hat das Problem in der Weise gelöst, daß zwei Flügel nebeneinanderstehen, von denen der eine „normal", der andere einen Viertelton höher gestimmt ist. Ein davorgesetzter Apparat mit Tasten und Hebelwerk ermöglicht es, mit den normalen Tasten auf dem einen, mit den Vierteltontasten auf dem anderen Klavier zu spielen. Es ist also kein selbständiges Instrument mit zweimal 88 Tasten konstruiert worden, sondern es wird auf der den beiden Flügeln oder Klavieren vorgesetzten Spieleinrichtung gespielt. Zwischen den weißen Elfenbein-Untertasten ist je eine rote Vierteltontaste gelagert. Die schwarzen Obertasten sind vorn oder hinten etwas verjüngt, und die roten Vierteltontasten ragen über die schwarzen Tasten nach vorne etwas heraus.

Fast gleichzeitig tritt die Firma August Förster in Löbau (s. Abb.) mit einem Viertelton-Klavier an die Öffentlichkeit. Hier sind die beiden Flügel nicht nebeneinander, sondern übereinander angeordnet, und zwar in der Weise, daß der obere um einen Viertelton höher gestimmt ist als der untere. Eine Konstruktionsverbindung verstärkt die Resonanz der beiden Flügel gegenseitig. Die Viertelton-Klaviatur besitzt etwas größere Tiefe als die normale Halbtonklaviatur, ist aber in derselben Höhe im Viertelton-Klavier eingebaut wie die Halbtonklaviatur im normalen Flügel. Sie hat drei in der Höhe ganz wenig auseinandergehende normale Halbtonmanuale. Manual III ist nur die (etwas kürzere) Fortsetzung der Tasten vom Manual I. Manual II (ganz wenig höher als Manual I und etwas tiefer als Manual III) ist um die Hälfte der normalen schwarzen Tastenbreite nach rechts verschoben, liegt in der Mitte zwischen Manual I und III und enthält die neuen, um einen Viertelton höher gestimmten zwölf Halbtöne. Die Tastenordnung der drei Manuale, die Tastenbreite und der Oktavenumfang sind hinsichtlich der Spannung der Hand so wie auf der alten Klaviatur geblieben. Im Rahmen des Internationalen Musikfestes in Prag wurde das Viertelton-Klavier, das einen neuen Erfolg des deutschen Klavierbaus darstellt, der Öffentlichkeit vorgeführt.



Eine hervorragende Leistung des deutschen Klavierbaues. Das Viertelton-Klavier.
(August Förster, Löbau i. Sa.)

# WIRTSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

Auf die schweren Lasten, die Deutschland mit der Annahme des Dawesplanes auf sich genommen hat, wies der englische Premierminister in der Schlußsitzung der Londoner Konferenz ausdrücklich hin. In bemerkenswerten Ausführungen erklärt die „Frankfurter Zeitung", daß für die deutsche Wirtschaft zu großem Optimismus kein Anlaß vorliegt. Sie schreibt u. a.: „Wenn die Londoner Konferenz ihr Siegel unter den Dawes-Report gesetzt haben wird, mag die langersehnte Ära der Ordnung und des Friedens beginnen. Freilich, nicht mit einem Schlage wird die Wendung möglich sein. Die Politik zwingt uns lange, überlange Fristen auf, bis die Befreiung des Westens durchgeführt sein wird, bis mit der rückgewonnenen ökonomischen und politischen Autorität Deutschlands im Ruhrgebiet, mit dem Abbruch des Systems der fremden Eisenbahnregie und mit dem Verschwinden der anderen Gewaltorganisationen die im Dawes-Plan unmittelbar geforderte Befreiung der deutschen Wirtschaft Tatsache geworden sein wird . . . Nach einer kurzen Schonzeit werden mit außerordentlicher Schwere sich die Reparationsleistungen im ganzen deutschen Wirtschaftsleben fühlbar machen, die auf lange hinaus einen für unsere Wirtschaft unproduktiven Abfluß von Kräften bedeuten. Die Industrien und Gewerbe werden schwer belastet sein, um den Dienst, der sich für uns aus dem Dawes-Plan ergibt, sicherzustellen. Die privatwirtschaftliche Finanzhilfe des Auslandes aber, um die heute in überreicher Zahl Industrielle und Kaufleute sich an die Finanzmärkte des Auslandes wenden, wird nur zu teueren Zinsbedingungen erreicht werden können, wird uns belastende Rückzahlungsbedingungen auferlegen. Wir werden ein Schuldnerland der Welt werden und Jahrzehnte kämpfen und arbeiten müssen, bis wir die wirtschaftliche Freiheit zurückgewinnen."

Während man also sieht, wie in Deutschland nüchterne Auffassung Platz greift, verfolgt man natürlich auch mit Interesse die Vorbereitungen, die für die deutsche Reparationsanleihe getroffen werden; dies gilt besonders hinsichtlich Amerikas, wo das Anleihekonsortium unter Führung der maßgebenden Bankhäuser im Bilden begriffen ist. Man bemerkt, daß die Wallstreet nahestehenden Finanzblätter, aber auch eine Reihe angesehener politischer Zeitungen bestrebt sind, das Interesse des Sparkapitals an der Anleihe immer von neuem zu beleben. Der „German Loan" wird seit einiger Zeit eine ständige Rubrik in den Spalten der New-Yorker Presse eingeräumt. Andererseits verhehlt man sich auch nicht, daß englische Finanzkreise sich in der Anleihefrage Zurückhaltung auferlegen, namentlich wegen der noch ein Jahr lang dauernden Besetzung des Ruhrgebietes, worin eine ständige militärische Bedrohung der deutschen Wirtschaft gesehen wird.

Daß die jetzt so kapitalarme deutsche Wirtschaft auch das Hereinströmen von Auslandkapitalien in die Privatindustrie erhofft, ist bekannt und verständlich. Der in Aussicht stehende amerikanische Zuckerkredit, die im Gange befindlichen Kreditverhandlungen mit der Kaliindustrie, wodurch voraussichtlich insgesamt 6 Millionen Dollar mobil gemacht werden, sowie die Verhandlungen der Badischen Anilin- und Sodafabrik über einen Dollarkredit von insgesamt 5 Millionen Dollar zeigen, wie sehr interessiert das amerikanische Kapital an der Belebung der deutschen Wirtschaft ist.

In Deutschland hat die im Londoner Schlußprotokoll vorgesehene Wiedererhöhung der englischen Reparationsabgabe, die bekanntlich von 26 auf 5 Prozent ermäßigt war, auf den alten Satz großes Befremden hervorgerufen. Man erblickt darin eine neue hochschutzzöllnerische Maßnahme Englands, zu der sich MacDonald auf Betreiben gewisser englischer Industriekreise hergegeben haben soll. Man glaubt ferner, daß sich England auf diese Weise bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland eine Waffe sichern will. Demgegenüber wird seitens des „Reichsverbandes der deutschen Industrie" darauf hingewiesen, daß die übrige noch nicht feststehende Frage dieser Reparationsabgabe lediglich eine Form der im Sachverständigengutachten vorgesehenen Reparationsleistungen bedeute, und daß keine matrielle Belastung des deutschen Exports damit verbunden ist.

Mit größtenteils freundlichen Gefühlen ist in Deutschland der Ausgang der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen begrüßt worden. Spanien hat den viel angefeindeten Valutazuschlag für deutsche Waren, dessen Unhaltbarkeit für die spanische Wirtschaft selbst gegeben war, endlich fallen lassen und einem großen Teil der deutschen Einfuhr teils Vergünstigungen gegenüber anderen Ländern eingeräumt, teils erhebliche Ermäßigungen gegenüber den alten Sätzen zugestanden. Das Opfer, das Deutschland gebracht hat, indem es eine Anzahl von Zollermäßigungen namentlich für landwirtschaftliche Produkte zugestanden hat, trifft besonders den deutschen Weinbau. Leider ist es uns nicht gelungen, in diesen Verhandlungen die Meistbegünstigung zu erreichen. Immerhin ist zu hoffen, daß der deutsch-spanische Außenhandel jetzt wieder in Gang kommt

## Neunte Deutsche Ostmesse Königsberg

Die vor kurzem stattgehabte Königberger Herbstmesse, die als erste ihrer Nachfolgerinnen nicht nur ein Spiegelbild des Augenblicks ist, sondern auch richtunggebende Bedeutung gewonnen hat, zeigte in ihrer Gesamtheit das gleiche Bild wie im Frühjahr. Erfreulicherweise hat sich an der Zahl der Aussteller nichts geändert, es ist lediglich eine Verschiebung innerhalb der einzelnen Branchen eingetreten. Die Messebeschickung, die sich zu 75 Prozent aus Kaufleuten des Reiches aus Berlin und dem deutschen Westen zusammensetzt, war, wie immer, vielseitig und reichhaltig. Am ungünstigsten beeinflußt wurde das Bild durch die Maschinenindustrie, die scheinbar am meisten unter der Wirtschaftskrise leidet. Hier haben selbst führende Namen sich eine weise Zurückhaltung auferlegen müssen, um alle nur irgend sparbaren Spesen zu vermeiden. Ausgeglichen wurde diese Lücke durch eine Radiomesse, die eine große Zahl von Interessenten, besonders aus der ländlichen Bevölkerung heranzog.

Der größte Erfolg war der Textilindustrie vorbehalten. Wie sich aus dem Agrarcharakter der Provinz Ostpreußen, aus ihren klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnissen erklärt, wurden Wollwaren, Pelze und Gummimäntel am eifrigsten gefragt, aber auch Leder- und Schuhwaren, soweit es sich um Gebrauchsware handelt, fanden guten Absatz.

Die größten Umsätze wurden in der Nahrungs- und Genußmittelbranche erzielt. Besonders Schokolade erreichte die gleichen, oft erheblich höhere Bestellungsziffern wie im Frühjahr.

Die Beteiligung des Auslandes an der Deutschen Ostmesse stand unter dem Zeichen der wirtschaftlichen Nöte auch in diesen Ländern. Polen trat erheblich stärker in die Erscheinung als bisher, trotzdem die polnische Regierung die Ausreise durch einen Paßpreis von 400 Goldmark erschwerte. Litauen war in alter Stärke, Lettland und Estland in verminderter Zahl am Platz. Bemerkenswert ist, daß seit Beilegung des deutsch-russischen Zwischenfalls eine Reihe von Anfragen und Anmeldungen aus privaten russischen Kreisen bei der Messeleitung eingegangen sind, aus Petersburg, Moskau u. a. m. Es herrscht dort ein fühlbarer Mangel an Kolonialwaren, Drogen und Galanteriewaren, auch russische Ingenieure wünschten Informationen und meldeten ihren Besuch an. Rußland erleichtert seinen Landsleuten neuerdings die Einreise nach Deutschland verständigerweise, doch konnten bei der Kürze der Zeit nur wenige davon Gebrauch machen. Daß den Interessenten die Verbindung mit dem deutschen Kaufmann ernst und dringend ist, geht daraus hervor, daß die Anfragen mit der Luftpost entsandt und die Beantwortung auf gleichem Wege erbeten wurde.

Überblickt man rückschauend den Verlauf der Deutschen Ostmesse, so läßt sich, im Urteil der Kaufmannschaft gesehen, ein weit günstigeres Ergebnis festlegen, als man es erwartet hatte. Sie hat sich erneut von der Wichtigkeit des Königsberger Großmarktes überzeugt und hofft auf eine sichere, nicht zu ferne Zukunft bei der Erstarkung der Weltwirtschaft.

### Zur Börsenlage.

Unverändert stand auch diesmal die Berichtsperiode im Zeichen der Londoner Konferenz und der dort endlich erfolgten Einigung. Entsprechend der durchaus nicht einheitlichen Beurteilung der Ergebnisse und der in den ersten Tagen der Berichtsperiode überhaupt in Frage stehenden Einigungsaussicht zeigt aber die Entwicklung der einzelnen Börsentage ebenso wie die Kursbildung im Saldo der Woche kein einheitliches Bild. Die feste Grundstimmung blieb allerdings erhalten. Es scheint, als wenn bei der Börse in ihrem unüberwindlichen Optimismus die Freude über die vorläufige Ruhe und Klärung und die Hoffnung auf die Belebung der Wirtschaft durch ausländische Kredite alle Bedenken anläßlich der schweren Lasten aus der Durchführung des Dawesplanes überwiegen. Dazu kam, daß in zunehmendem Maße bereits ausländische Gelder nach Deutschland hereinströmen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Gelder, die mittlere und kleinere ausländische Geldleute nach Deutschland geben, um von den hohen Zinssätzen Vorteil zu ziehen, aber man wollte wiederholt auch Effektenkäufe für ausländische Rechnung bemerken. Der Anleihemarkt stand immer noch stark im Vordergrund eines Interesses, das durch die Verhandlungen im Aufwertungsausschuß des Reiches und durch die Meldungen der Presse über angebliches englisches und amerikanisches Interesse an der Aufwertungsfrage immer wieder neu belebt wurde. Alle Erklärungen der Regierung und neuerdings auch maßgebender Parteien nach der Richtung, daß im Falle einer Einigung über die Aufwertung von Reichsanleihen nur ursprüngliche Zeichner oder Vorkriegserwerber, nicht aber spekulative Käufer den Vorteil haben dürften, verpufften verhältnismäßig wirkungslos. Immerhin sind die Kurse der einstigen Favoritenanleihen etwas zurückgegangen. Dafür wandte sich das Interesse den sogenannten K-Schätzen von 1923 und 1924 zu, ohne zunächst irgendeinen anderen sachlichen Grund aufzuweisen, als den gleichen wie vor einigen Wochen bei der Hausse in Zwangsanleihe, nämlich den Umstand, daß diese Papiere an sich so billig seien, da man nämlich bei ihnen hundert Mark Nennwert für fünfzig Pfennig bzw. den Bruchteil eines Pfennigs kaufen könnte. Auf diese Weise kamen K-Schätze zu Kursen, die angesichts der augenblicklichen Rechtslage wohl als Anomalie bezeichnet werden müssen. Andere Kurs-Anomalien entstanden durch die immer häufiger infolge der festen Grundstimmung auftretenden Materialknappheit, so z. B. bei Kaliaktien. Die Meldung über den Abschluß eines Abkommens zwischen den deutschen und elsässischen Kaliwerken über das amerikanische Geschäft und über der deutschen Kaliindustrie in Höhe von sechs Millionen Dollar gewährte Betriebskredite unter Angebot weiterer Beträge, und schließlich Mitteilungen über eine Besserung der Absatzverhältnisse in der Kaliindustrie stimmten günstig für die betreffenden Aktien, so daß nicht unerhebliche Kursgewinne erzielt werden konnten. Die Aktien der Alkaliwerke Ronnenberg erzielten dabei einen Rekord, indem sie infolge chronischen Stückemangels bei verhältnismäßigen Umsätzen an einem Tage von 120 auf 220 Goldprozent und am nächsten Tage weiter auf 350 Goldprozent anziehen konnten und damit zeitweilig zur wertvollsten deutschen Aktie wurden. Auch auf mehreren anderen Marktgebieten war die Stimmung wesentlich fester. Die gute Meinnug für Bankaktien behauptete sich und dehnte sich auf die Hypothekenbanken aus. Deren Aussichten werden überhaupt von der Börse in letzter Zeit wieder günstiger beurteilt, wozu auch die Aufnahme einer großen Anzahl von Sachwertanleihen und Goldpfandbriefen in den Kreis der von der Reichsbank beleihbaren Wertpapiere beitrug. Außerdem bleibt natürlich die etwas hoffnungsvollere Beurteilung der Aufwertungsfrage nicht ohne Einfluß auf die Einschätzung der Hypothekenbank und Versicherungsaktien, wenn sie auch bei letzteren sich infolge von Mitteilungen über ungünstigen Geschäftsgang und von enttäuschenden Goldbilanzen nicht stark auswirken konnte.

Weniger günstig schnitten in der Beurteilung der Spekulation und des Publikums Maschinenfabriken und Autowerke mit Ausnahme einiger großer Spezialunternehmungen ab, weil man die Exportaussichten über die nächste Zeit trotz einzelner Auslandaufträge immer noch ungünstig beurteilt. Dagegen waren Montanwerke ziemlich ununterbrochen fest veranlagt und zeitweilig lebhafter begehrt, nachdem nunmehr begründete Aussicht auf Fortfall der Micumlasten und der sonstigen aus der Besetzung sich ergebenden Hemmungen besteht.

Der Geldmarkt zeigte unverändert weiter leichtes Aussehen und die Sätze wiesen nur ganz geringe Schwankungen auf. Ebenso blieb die ungünstige Verfassung des Devisenmarktes bestehen, nur war auffällig eine anhaltende, wenn auch langsame Erholung des französischen Franken und eine Schwäche aller europäischen Devisen außer der deutschen Mark gegenüber den immer stärker begünstigten ameikanischen Dollars. Für die nächste Zeit rechnet man an der Börse mit nicht unerheblicher Belebung des Geschäftes, sobald nach Annahme und Durchführung der durch das Londoner Abkommen bedingten Gesetze die Mehrzahl der Goldbilanzen herauskommen und eine bessere Abschätzung der Aktienwerte gestatten wird. Vielfach wird allerdings daran gezweifelt, ob mit dieser Geschäftsbelebung eine Kurssteigerung verbunden sein wird.

---

### Ausweise der Deutschen Reichsbank

vom 15. August 1924,

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

**Aktiva:**

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold | 498 084 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 439 401 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 58 683 000 |
| b) Scheidemünzen | 23 686 621 |
| Reichs- und Darlehnskassenscheine | 435 000 |
| Rentenbankscheine | 343 974 660 |
| Noten anderer Banken | 225 |
| Wechsel und Schecks | 880 057 411 |
| Rentenmark-Wechsel und -Schecks | 946 037 401 |
| Lombardforderungen | 11 433 410 |
| darunter lomb. Wechsel | 7 450 770 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 44 952 400 |
| Effekten | 76 309 628 |
| Sonstige Aktiva | 940 423 295 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 14 913 591 |

**Passiva:**

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 171 748 900 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 534 187 212 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 176 281 491 |
| b) Privatguthaben | 335 067 490 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 163 602 404 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 425 406 069 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 601 663 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 88 600 000 |

Die gesamte Kapitalsanlage der Reichsbank erfuhr in der zweiten Augustwoche, wie aus dem Bankausweis vom 15. d. M. hervorgeht, eine Zunahme um 27,8 auf 1958,8 Trillionen Mark; während die auf Rentenmark lautenden Wechsel- und Lombardkredite im ganzen weiter um 7,7 auf 991 Millionen Rentenmark zurückgingen, wurden im Papiermarkkreditverkehr 35,3 Trillionen Mark neu ausgeliehen, der Papiermarkwechsel- und Lombardbestand erhöhte sich damit auf 891,5 Trillionen Mark. Die in der Vorwoche eingetretenen Rückflüsse an Zahlungsmitteln verstärkten sich. Der Umlauf an Reichsbanknoten nahm um 29,7 auf 1171,7 Trillionen Mark, der Rentenmarkumlauf um 40,2 auf 1757 Millionen Rentenmark ab. Dementsprechend vermehrten sich die ausgewiesenen Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen von 303,8 auf 344 Millionen Rentenmark. Im Zusammenhang mit den erwähnten Veränderungen setzte sich auch die Zunahme der fremden Gelder fort; sie stiegen insgesamt um 70,6 auf 869,3 Trillionen Mark. Der Goldbestand zeigt eine neue Vermehrung um 7,3 auf 498,1 Millionen Goldmark: der Zugang erfolgte bei den im Auslande unterhaltenen Golddepots und ist wieder auf die Umwandlung eines Devisenguthabens in Gold zurückzuführen. Die Scheidemünzenbestände gingen um 1,6 auf 23,7 Trillionen Mark zurück.

**Kurse:**

| | 20. 8. 24: | 13. 8. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 720 | 605 |
| 4% Reichsanleihe | 1100 | 975 |
| 3½% Reichsanleihe | 1030 | 975 |
| 3% Reichsanleihe | 1575 | — |
| 4% Preuß. Konsols | 1310 | 1200 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1400 | 1360 |
| 3% Preuß. Konsols | 1325 | 1350 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 42 | 47 |
| Neu-Guinea | — | 3,5 |
| Otavi | 25,375 | 27,3 |
| Schantung | 2 | 2,125 |
| Deutsche Bank | 11,75 | 10,75 |
| Discontobank | 13,875 | 13,625 |
| Brasilbank | 40,5 | 37 |
| Asiatenbank | 40 | 38,75 |
| Ueberseebank | 68,75 | 60 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 27,75 | 29,3 |
| Norddeutscher Lloyd | 7,1 | 7,6 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 23,3 | 22,5 |
| A. E. G. | 10,25 | 9,9 |
| Augsburg-Nürnberg | 26,75 | 27 |
| Badische Anilin | 19,375 | 18,625 |
| Bergmann Elektrizität | 16,75 | 15,75 |
| Berliner Maschinen | 16,375 | 14,75 |
| Chemische Albert | 43,5 | 41,5 |
| Daimler | 3 | 3 |
| Deutsch-Luxemburger | 52,25 | 51 |
| Deutsche Erdöl | 43 | 42,25 |

| | 20. 8. 24: | 13. 8. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen Proz.) | |
| Deutsche Kali | 45,5 | 37,25 |
| Dynamit Nobel | 8,4 | 8,1 |
| Elberfelder Farben | 17,25 | 16,3 |
| Fraustadt Zucker | 18,5 | 18 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 56,125 | 53 |
| Goldschmidt | 14,75 | 13,75 |
| Hannover Maschinen | 73 | 57 |
| Harpener Bergbau | 68,5 | 64,75 |
| Höchster Farben | 16,25 | 15,25 |
| Humboldt Maschinen | 20,5 | 22 |
| Kali Aschersleben | 17,375 | 12,9 |
| Klöckner-Werke | 41,5 | 39,750 |
| Köln-Rottweil | 9,9 | 8,875 |
| Laurahütte | 8 | 7,9 |
| Ludwig Loewe | 51,5 | 60,50 |
| Mannesmann | 38 | 36,25 |
| Maschinen Kappel | 14 | 15 |
| Oberbedarf | 14,75 | 12,3 |
| Caro | 14,75 | 13,9 |
| Orenstein | 18,75 | 17,25 |
| Phoenix | 37,5 | 29,895 |
| Pintsch | 38 | 32 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 35 | 30 |
| Sarotti | 1,5 | 1,5 |
| Schuckert | 37,6 | 37,5 |
| Siemens Glas | 20 | 21 |
| Stettiner Vulkan | 18,5 | 17,75 |
| Leonhard Tietz | 4,4 | 4,6 |
| Varziner Papier | 5,4 | 5,4 |
| Vereinigte Glanzstoff | 46,75 | 48 |
| Vogtländer Maschinen | 2,75 | 2,25 |
| Wanderer | 9,5 | 9,2 |
| Wicking | 23,75 | 23 |
| Zeitzer Maschinen | 45,75 | 32,25 |
| Zellstoff Waldhof | 10,75 | 10,625 |

**Devisen und Noten:**

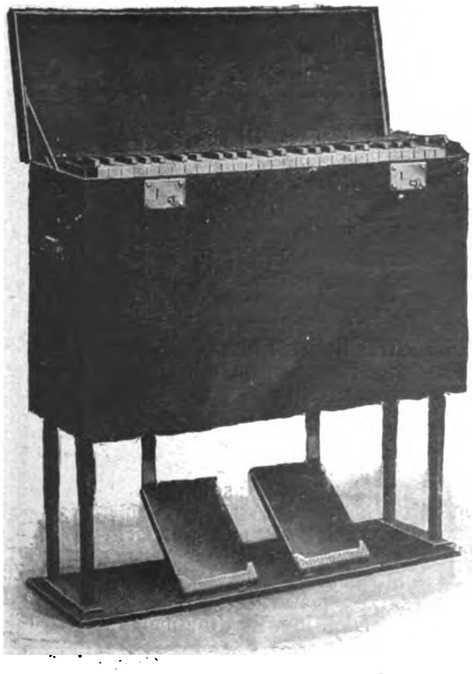
(In Billionen Papiermark.)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1,630 | 1,640 |
| Belgien | 0,211 | 0,217 |
| Schweden | 1,115 | 1,117 |
| Italien | 0,187 | 0,190 |
| London | 18,900 | 19,05 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,227 | 0,235 |
| Schweiz | 0,790 | 0,793 |
| Rumänien | 0,019 | 0,019 |
| Polen | 0,815 | 0,812 |
| Spanien | 0,557 | 0,564 |

# Erfindungen und Erfahrungen

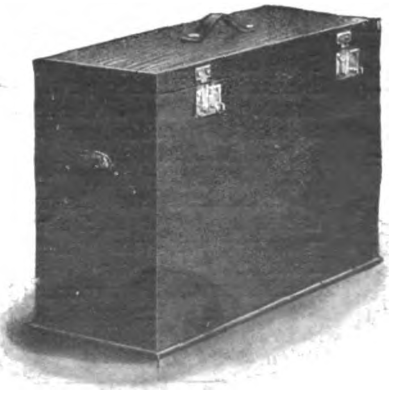
### Ein tragbares Harmonium.

Die Zwecke, denen das Harmonium vielfach dient, bringen es mit sich, daß das Instrument auf kürzere oder weitere Entfernungen befördert werden muß. Das untenstehend abgebildete tragbare Harmonium läßt deutlich erkennen, daß es unter dem leitenden Gedanken der bequemen Tragbarkeit hergestellt worden ist. Es wiegt netto nur etwa 19,5 kg und kann leicht vom geschlossenen in den spielfertigen Zustand und umgekehrt versetzt werden. Mit einem Handgriff ist das Instrument aus dem spielfertigen Zustand in einen geschlossenen Kasten verwandelt, den man ohne jede Weiterung an dem Handgriff aufheben und forttragen kann. Nur den Bruchteil einer Minute nehmen Öffnung und Schließung in Anspruch, kein Aufstellen, Festhaken oder Zusammenschrauben sind notwendig; die Trittbretter kommen automatisch in die erforderliche Stellung. Jeder Besitzer wird die Vorteile und höchste Bequemlichkeit dieser als D.R.G.M. geschützten Konstruktion bald zu schätzen wissen. Dabei ist der Klang des nach dem Saugwindsystem gebauten Intsruments voll und wohlklingend und hat mit einem Harmonikaton nichts gemein. Dr. A.



Das tragbare Harmonium

aufgestellt.



im Kasten.

### Beethovens IX. Symphonie auf der Schallplatte.

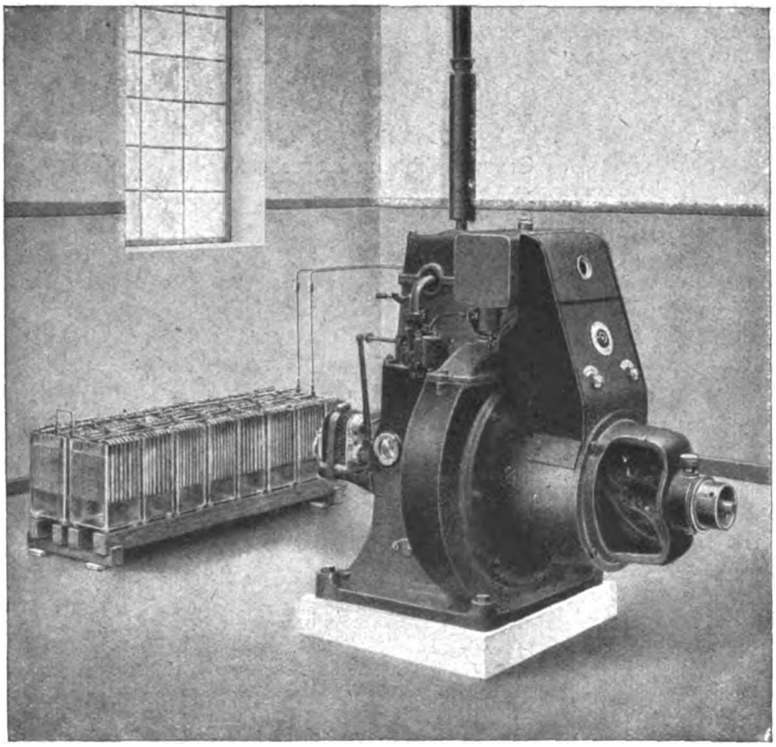
Wieder ist deutschem Erfindergeist und deutscher Technik ein Meisterwerk gelungen: eine Symphonie und noch dazu eine von der Bedeutung und dem Umfange, wie Beethovens IX., vollständig und ohne Auslassung auch nur eines einzigen Taktes auf der Platte! Es ist das ein Ereignis, dessen Verwirklichung noch vor gar nicht langer Zeit für eine glatte Unmöglichkeit gehalten wurde. Nun aber ist es Tatsache geworden. Es hat allerdings schwere Mühe und Arbeit und zahllose, langwierige Versuche gekostet, bis es gelungen war, Aufnahmeapparate und Schallplatten zu schaffen, mit denen man es wagen konnte, an ein solches Unternehmen heranzugehen. Bei der Aufgabe standen jahrelange fachmännische Erfahrungen der Deutschen Grammophon-A.-G. zur Verfügung. Und wie ist die Aufnahme gelungen! Selbst die verwöhntesten Musikkritiker und geschworenen Feinde der Sprechmaschine haben es nicht fertiggebracht, auch nur eine Stelle herauszufinden, an der sie etwas auszusetzen hätten. Sieben Platten (in 14 Teilen) waren erforderlich, um dieses Riesenwerk aufzunehmen. Ermutigt durch diesen glänzenden Erfolg, wird man natürlich sich hiermit nicht begnügen, sondern auf dem einmal beschrittenen Wege weitergehen. Es dürfte daher nicht lange dauern, daß auch andere hervorragende Orchesterwerke auf der Schallplatte erscheinen werden. Auf alle Fälle erfährt das Bestreben, wirklich gute Musik volkstümlich zu machen und möglichst weit zu verbreiten, durch die Wiedergabe solcher Meisterwerke von der „Grammophon"-Schallplatte die denkbar beste Förderung. st.

### Elektrische Hauszentralen.

Hauszentralen bieten die Möglichkeit, eine betriebssichere elektrische Anlage für Licht und Kraft in Landhäusern, Hotels, Gutshöfen und Theatern in solchen Gegenden zu errichten, in denen keine allgemeine Elektrizitätsversorgung vorhanden ist oder aber, um die Verbraucher unabhängig von letzterer zu machen. Aufstellung und Bedienung der Anlage erfordern keine besonderen technischen Vorkenntnisse. Die Zentrale besteht aus einem mit einer Dynamomaschine unmittelbar gekuppelten Benzinmotor. Soll die Anlage in der Hauptsache zu Beleuchtungszwecken verwendet werden, so empfiehlt sich die Aufstellung einer Akkumulatorenbatterie, aus der bei der normalen geringen Belastung der erforderliche Strom entnommen wird. Bei besonders großem Stromverbrauch, oder wenn Motoren oder Heizvorrichtungen betrieben werden sollen, ist es freilich ratsam, den Strom unmittelbar von der Dynamo abzunehmen. Außerdem kann der Benzinmotor, wenn er gerade nicht zum Antriebe der Dynamomaschine gebraucht wird, mit Hilfe der auf der verlängerten Dynamowelle befindlichen Riemenscheibe zum unmittelbaren Antriebe von Arbeitsmaschinen, wie Pumpe, Säge, Schleifstein und dgl. herangezogen werden.

Die Hauszentralen mit Akkumulatoren werden in mehreren Größen geliefert, je nachdem es sich um Landhäuser oder um größere Farmen oder Hotels handelt, in denen auch hauswirtschaftliche Maschinen usw. betrieben werden sollen. Kleinzentralen ohne Akkumulatoren sind für Lichtspieltheater, Wandertheater sowie zur Beleuchtung von Baustellen vorzüglich geeignet. Wegen ihrer gedrängten Bauart kann die Maschine bequem in kleine Anhängewagen eingebaut werden.

Der Motor mit einer Leistung von etwa 3 PS bei 1500 Umdrehungen ist luftgekühlt und arbeitet auch in tropischem Klima ohne Kühlwasser, so daß die Maschine auch in Räumen ohne Wasserleitung aufgestellt werden kann. Kühllufthaube und Motorzylinder sind leicht abnehmbar. Die Ventile sind hängend angeordnet und werden durch eine Nockenwelle gesteuert. Die Zylinder haben 70 mm Bohrung bei 100 mm Hub. Alle umlaufenden Triebwerksteile laufen in Kugel- bzw. Rollenlagern. Die Ölung der inneren Motorteile erfolgt selbsttätig. Das kräftige Schwungrad ist vom Gehäuse völlig umschlossen und gewährleistet einen ruhigen und gleichmäßigen Gang der Maschine. Der Fliehkraftregler wirkt unmittelbar auf die Drosselklappe



Elektrische Hauszentrale.

des Vergasers und stellt den Motor bei jeder Belastung auf die normale Drehzahl von 1500 Umdrehungen in der Minute ein. Der Vergaser arbeitet mit selbsttätiger Gemischregulierung und hat eine besondere Leerlaufbuchse neuester Bauart.

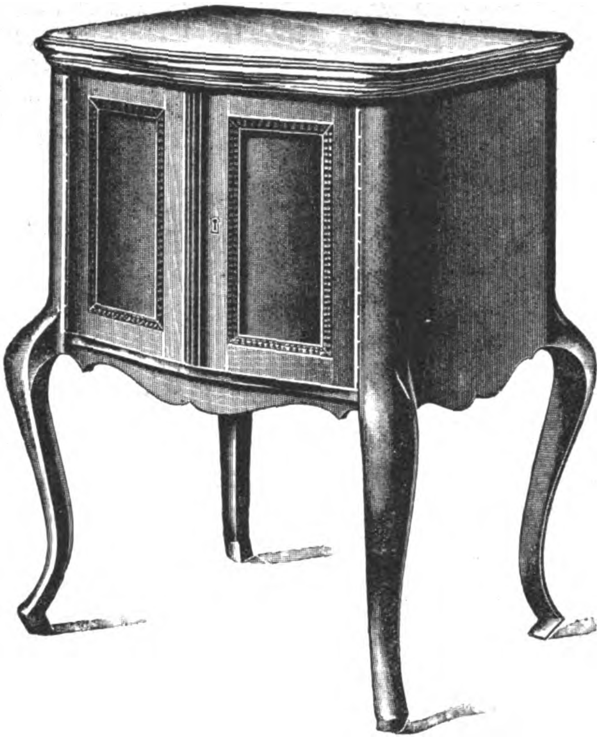
Die Dynamo mit 1,5 kW Leistung ist eine offene Type neuester Bauart. Ihre Kühlung erfolgt durch den zugleich als Schwungrad ausgebildeten Flügelradventilator der Antriebsmaschine. Die Isolation der Dynamo ist besonders widerstandsfähig und für die Tropen geeignet. Auf der Kollektorseite ist die Dynamowelle verlängert und trägt hier eine zum Antriebe von Arbeitsmaschinen u. dgl. bestimmte Riemenscheibe von 90 mm Durchmesser bei 45 mm Breite.

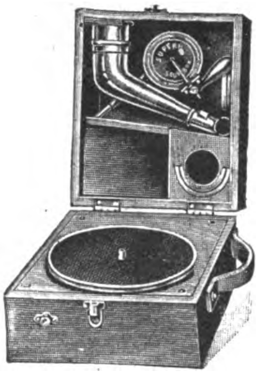
Bei Hauszentralen mit Akkumulatoren ist die Schaltanlage mit der Maschine vereinigt. Ein automatischer Selbstschalter, der durch mechanisches Betätigen eines Druckknopfes zum elektrischen Anlassen des Benzinmotors verwendet wird, schützt die Maschine auch vor Rückstrom aus der Batterie. Die Ladung der Batterie erfolgt bei selbsttätiger Regulierung mit annähernd gleichbleibender Ladeleistung. Bei völlig erschöpfter Batterie sind zum Aufladen etwa 4—5 Stunden nötig. Die Durchführung der Ladung mit hoher Ladeleistung bietet den Vorteil der Ersparnis an Zeit und Brennstoff.

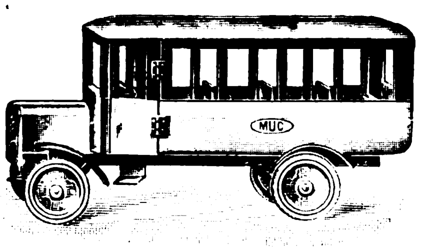
### Neues aus der Sprechmaschinen-industrie.

Die Sprechmaschine ist im Begriff, der größte Kulturfaktor im Reiche der Musik zu werden. Sie tut heute mehr für die Verbreitung guter Musik, als ein Instrument der Vergangenheit je getan hat; denn sie ist das vielseitigste aller Instrumente. Sie ist bald Klavier und Geige, bald großes Orchester, bald Chorgesang, bald Einzelstimme, bald ernst, bald heitere Rede. Nichts, was im Bereiche des Klanges liegt, bleibt ihr fremd.

Die moderne Sprechmaschine wird entweder in Schatullen- oder in Schrankform gebaut. Auch in Truhenform wird die Sprechmaschine hergestellt. Manchmal erscheint sie auch als Tischchen mit aufklappbarer Platte, unter der dann der Apparat verborgen ist. Der Wunsch vieler Freunde der Sprechmaschine, sie auch auf Reisen mitzunehmen, gab der Industrie neue Probleme zu lösen. Soeben bringt nun die Triumphon G. m. b. H. (vorm. Biedermann & Czarnikow) in Berlin einen kleinen hübschen Kofferapparat als Neuheit auf den Markt, der sich durch die außerordentlich geschickte Unterbringung der Zubehörteile, wie Tonarm, Schalldose, Kurbel und Nadelbüchse im Deckel des Apparates auszeichnet. Der Apparat ist aber nicht nur gefällig im Äußeren, sondern auch hinsichtlich des Tones jedem größeren Kofferapparat ebenbürtig. Er zieht jede 30-cm-Platte einwandfrei durch und ist mit einer erstklassigen Aluminiumschalldose ausgerüstet. Die Größe beträgt 17½×21×14 cm, das Gewicht ca. 3 kg.


Das Grammophon im Zierschrank.


Reise-Sprechmaschine.



Das Auto als Spielzeug.

Die genannte Firma hat auch ein neues Schneckenwerk herausgebracht, das auf Grund einer 25jährigen Praxis im Bau von Sprechmaschinen unter Berücksichtigung der neuzeitlichen Fortschritte der Sprechmaschinentechnik konstruiert ist. Wie sein Vorgänger, unter dem Namen Hydra bekannt, ist es mit auswechselbarem Federgehäuse versehen. Hierdurch ist es auch dem Laien möglich, durch Lösung zweier Schrauben das alte Federgehäuse herauszunehmen und durch ein neues zu ersetzen. —n.

### „Muc".

Ein sehr lehrreiches und neuartiges Spielzeug stellt „Muc" dar, ein Auto in kleinem Maßstabe in naturgetreuer Nachahmung, mit und ohne Mechanik. Diese eigenartige Verbindung von Modellbau und Charakterspielzeug zeichnet sich durch gediegene Arbeit und geschmackvolles Äußeres aus. Es werden einfache Lastautos sowie solche mit einem oder mehreren Anhängern geliefert, wie Kipp-Lastauto, Plan-Lastauto, Plan-Anhänger, Geschäftsauto, Personenautobus, sowohl mit als auch ohne mechanischen Antrieb. Die Autos haben einen mehrfarbigen Anstrich.

### Ein neuer Fuß- und Faustball.

Die G. & S. Schumacher Ges. m. b. H., Stettin, brachte einen schnürlosen und selbstschließenden Patent-Fuß- und Faustball „Sedina" heraus. Der Ball ist von einer verblüffend einfachen Handhabung. Eine schlauchlose Blase mit Weichgummiventil ist für den Ball besonders hergestellt. Das Einführen und Aufpumpen der Blase geschieht wie beim Schnürball. Überflüssig aber ist das Abbinden des Blasenschlauches, denn hier schließt das Ventil beim Herausziehen der Pumpe vollständig dicht. Um die Blase herauszunehmen, und um zu dem Zwecke die Luft zu entfernen, genügt ein einfaches Eindrücken des Ventiles. Die Patenthülle selbst ist sinnreich zusammengestellt und hält durch innere Lederzüge den Einführungsschlitz für die Blase fest zusammen, so daß ein Auseinanderklaffen der Lederteile ausgeschlossen ist.

## Chemische Auskunftstelle

**W. B. in J.** Anleitung zur Prüfung von Papier auf Holzstoff.

Verwenden Sie eine dünne Lösung von salzsaurem Anilin oder Anilinchlorhydrat in Wasser, die in einem Fläschchen mit Glasstopfen aufbewahrt wird. Enthält das zu prüfende Papier Holzsubstanz, so wird es beim Betupfen mit dieser Lösung gelb. Holzfreies Papier bleibt farblos.

**E. S. in F.** Ist dem Kalk als Eierkonservierungsmittel der Vorzug vor Wasserglas zu geben?

Wenn auch Kalklösung nicht schlecht ist, kann doch Wasserglas mehr empfohlen werden. Der käufliche Wasserglassirup wird dazu etwa zehnfach verdünnt und das Gefäß vor Luftzutritt geschützt.

**T. P. in St.** Angabe eines Mittels erbeten, das Brandflecken aus Weißwäsche entfernt.

Das gewöhnliche käufliche Wasserstoffsuperoxyd entfernt derartige Sengflecken schnell und spurlos. Selbstverständlich darf das Gewebe noch nicht ganz durchgesengt sein. Eine Kleinigkeit des Wasserstoffsuperoxyds wird mit einigen Tropfen Salmiakgeist (Ammoniakflüssigkeit) versetzt und die Brandflecken damit angefeuchtet. Legt man das Gewebe an die Sonne und befeuchtet öfter, so bleichen die Flecken sehr schnell aus. Danach wird das Gewebe ausgewaschen.

**F. L. in C.** Säure- und laugenfester Überzug auf Holz wird gesucht.

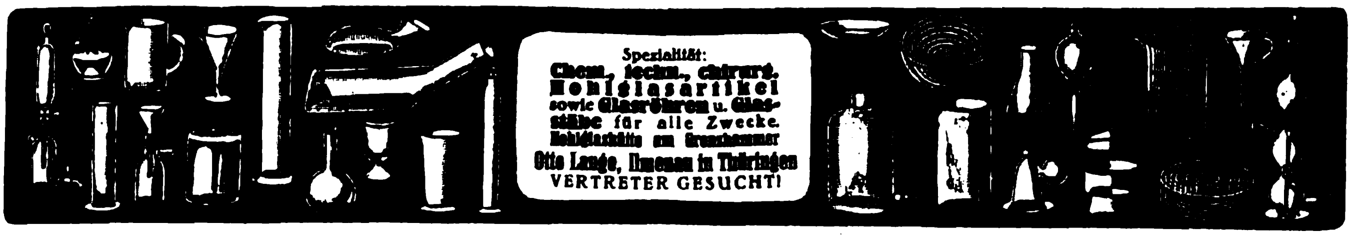
In meinem Laboratorium habe ich schon vor langen Jahren derartige säure- und laugenfeste Präparationen durch wiederholtes Tränken des Holzes mit einer Lösung von wasserlöslichem Nigrosin, Trocknen und Einbügeln von Hartparaffin ausgeführt. Die Tischplatte, welche auch Weichholz sein kann, sieht danach wie aus Ebenholz gefertigt aus. Wünscht man noch schneller zum Ziel zu kommen, so verwendet man eine Lösung des spritlöslichen Nigrosins in Brennspiritus, bestreicht das Holz damit und bügelt darauf das Hartparaffin mit einem recht heißen Bügeleisen auf.

**R. B. in L.** Womit läßt sich Kasein am besten in Lösung bringen?

Da die Anfrage über die Art der Verwendung der Kaseinlösung nichts angibt, ist schwer zu raten. Probieren Sie Salmiakgeist, der Kasein leicht löst. Daneben eignen sich auch Borax, Natriumphosphat, Natriumkarbonat u. a. als Zusätze zu Wasser.

Dipl.-Ing. Dr. Kaufmann in München.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.



Spezialität:
**Chem., techn., chirurg.**
**Hohlglasartikel**
sowie **Glasröhren** u. **Glasstäbe** für alle Zwecke.
**Hohlglashütte am Grenzhammer**
**Otto Lange, Ilmenau in Thüringen**
VERTRETER GESUCHT!

---

Samen-Versand in alle Welt
Schutz Marke

## Samen

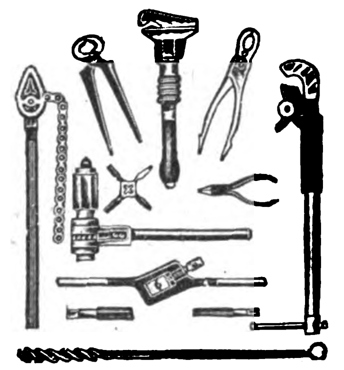
allererster Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten

**Carl Beck & Comp.**
**Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

---

## HERMANN WEGERHOFF

REMSCHEID / GEGRÜNDET 1867



A B C Code impr. 5th ed. / Vertreter gesucht!

---

*Das gute*

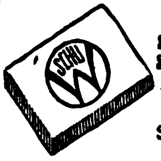
## Drehmann PIANO

Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit

**Erich Drehmann**
*Pianó - Fabrik*
**Berlin C25, Alexanderstr. 30**
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

---

**RADIERGUMMI**
**WILHELM SCHUMM**



**Stuttgart, Schlosser-Strasse 35**
Telegr.-Adr.: Schuwe

---

**Walter Strakosch**
**Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzer Str. 79.

**Farben jeder Art**

**Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit**

---

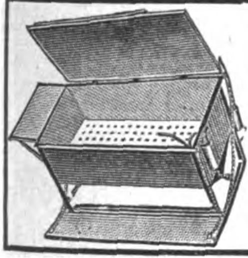
L & S H
SCHUTZMARKE

**Automobil- und Wagenlacke, Weiße u. farbige Emaillelackfarben, Industrielacke, Schwarze Emaillelacke für alle Zwecke, Ölfarben**

*

*Verlang. Sie Spezialofferten von*
**LÜDERS & SENGEBUSCH**
Fabrikanten von Lacken, Lackfarben, Öl- u. Rostschutzfarben
HAMBURG-WILHELMSBURG D
Gegründet 1905

---



Der unentbehrliche und viel verlangte **Reinigungsapparat „Automatikus"** der alle Anforderungen der in Frage kommenden Industrie bei weitem übertrifft, ist mit allen Neuerungen u. Verbesserungen wieder lieferbar.

**VORTEILE:**

1. Vollständiger Schutz vor Feuersgefahr.
2. Enorme Ersparnis an Benzin, Benzol usw.
3. Enorme Ersparnis an Arbeitslöhnen.
4. Größter Schutz gegen Benzingase.

Alleiniger Fabrikant **Eduard Haas, Gotha, Apparatebauanstalt.** Erste Firmen als Vertreter gesucht. Ausführliche Prospekte gratis.

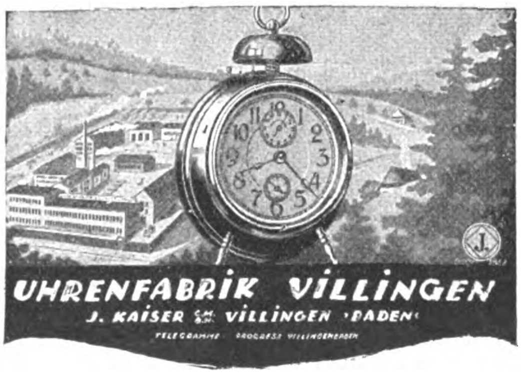
---

# Weckeruhren
# Midgetuhren / Einsteckwerke

in
erstklassiger
Qualität

*

Gegründet 1852


J.
UHRENFABRIK VILLINGEN
J. KAISER G.M.B.H. VILLINGEN ›BADEN‹

in
erstklassiger
Qualität

*

Gegründet 1852

# Ting-Tang-Wecker

*

Verkauf im Inland nur an Grossisten!

# Schnitzel und Späne

**Ein feuersicherer Waldteppich.** Forstsachverständige in Algier haben ein eigenartiges Mittel gefunden, um Waldbrände zu verhüten. Sie pflanzen auf dem Boden eine besondere Art von Efeu an, die unter den Bäumen wuchert und die Erde mit einem grünen Teppich überzieht. Diese saftreichen Pflanzen trocknen nicht aus und sind daher sehr schwer entzündlich. Sie erhalten außerdem dem Boden seine Feuchtigkeit, und auf diese Weise wird die größte Gefahr der heißen Länder, ein Waldbrand, vermieden, denn bei der stets vorhandenen Nässe kann sich das Feuer nicht ausbreiten. B.

**Die Bergung des „Goeben“.** Jetzt endlich ist es gelungen, den früheren deutschen Kreuzer „Goeben“, der während des Krieges der türkischen Flotte einverleibt wurde, zu heben und unter türkischer Flagge zur Ausbesserung nach Konstantinopel zu bringen. Bereits verschiedene Bergungsgesellschaften hatten die Rettung des „Goeben“ versucht, aber sie ist erst dem Grafen Landi und einer englischen Rettungsmannschaft mit dem Schiff „Semper paratus“ geglückt. Wie der „Manchester Guardian“ meldet, war der „Goeben“ allmählich ganz mit Wasser und Sand vollgeschwemmt worden, und es mußten besonders starke Kabeltaue verwendet werden, bis es mit einer Anwendung von 2300 Pferdekräften gelang, das Schiff in tiefes Wasser zu bringen. Die Türken hoffen, den „Goeben“ wieder als Kriegsschiff zu verwenden, aber er dürfte dazu im Bau zu veraltet sein. Landi beabsichtigt als seine nächste Tätigkeit, die Goldschätze der „Lusitania“ zu retten. Das Schiff, das im Atlantischen Ozean gesunken ist, enthält nicht nur gewaltige Goldbarren, deren

RADIER-
GUMMI
TYPEWRITER-ERASER
Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
„Läufer“ Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 21, Gr. Barlinge 48

Neumannn & Co., Glasraffinerie
EBERSBACH SA. / EXPORT
Fabrikation von
Glaskronen, Glas für Beleuchtung, Schirme, echt Bleiglas, Schüsseln etc.

Transportgeräte
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n Zeich 1. od. Angabe
Transport-Anlagen
aller Art. Elevatoren, Transportschnecken, sämtliche Einzelbestandteile für die Nahförderungsanlagen, Elevatorbecher, Schneckenböden
Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

Automobil- u. Fahrrad-Zubehör
aller Art
Verlangen Sie kostenlos Kataloge
Hans Schall / Export
Hamburg 8A, Brandstwiete 4

RADIUM BATTERIEN
Die Marke des Fachmannes

RADIUM
BATTERY
Firma
Folkeringa
Groningen
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

Thuringia
Thuringia
Schreibmaschine „Thuringia“
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
Göttig, Gera - Reuss

Pressen, hydraulische
Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Bandonions u. Konzertinas
anerkannt beste Qualität
F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

Moderne Tischuhren und Nippuhren

mit wirkungsvoll. Metallgehäusen und mit Celluloideinlagen, auch für Reklamezwecke
Haushaltungsgegenstände
Messing- u. Nickelwaren
JOH. SCHLENKER
METALLWARENFABRIK
SCHWENNINGEN a. N. 50 (Wttbg.)
Zur Messe in Leipzig: Reichskanzler, Hauptgeschoß Nr. 180a

Akkordions * Mundharmonikas
Conzertinas * Bandonions
MEINEL & HEROLD
» Harmonika-Akkordionfabrik «
KLINGENTHAL Nr. 2E
VERLANGEN SIE KATALOG
Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.

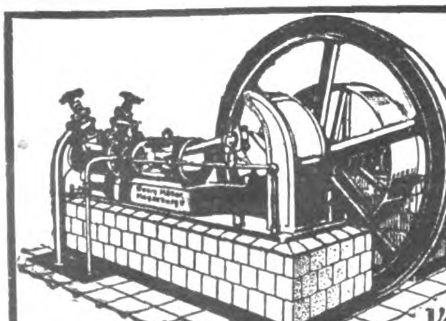
SCHRAMBERGER
UHRFEDERNFABRIK
SCHRAMBERG GMBH
WÜRTTEMBERG
Fabriziert:
Bandsägenblätter, Spann- sägen
Absetzsägen, Schreiner sägen,
Bügelsägen, Scheiter sägen etc.

Heiligenbilder
in
Chromo- u. Bromsilber - Ausführung
Gebetbuchbilder
Heiligen - Reliefs

Ansichtskarten
in
Bromsilber-Offset- und Chromo-Ausführung

Celluloid
Fantasiepostkarten
Bautizo-Karten
Gratulationskarten
Celluloid - Rahmen

Albrecht & Meister Act.-Ges.
Berlin-Reinickendorf-Ost, Holländer Str. 31/34



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
GeorgMüller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

Drahtindustrie G.m.b.H. Westhofen (Westf.)
ART. II:

Werkzeuge und Geräte
für Landwirtschaft u. Industrie

voller Wert nicht feststeht, sondern auch Juwelen reicher Amerikaner im Werte von Zehntausenden von Pfund. Bis jetzt konnte kein Taucher in der Tiefe arbeiten, in der die Lusitiania" liegt, aber Landi soll einen neuen Tauchanzug erfunden haben, der es den Tauchern ermöglichen wird, eine halbe Stunde unter Wasser zu bleiben und bis zu den Räumen zu dringen, in denen das Gold und die Juwelen liegen.

**Die Leiche im Gletschereis.** Der Leichnam eines jungen Schweizers namens Levy, der im Jahre 1921 bei einem Aufstieg auf das Aletschhorn in eine Gletscherspalte fiel, wurde dieser Tage von Führern in dem Gletscher gefunden. Der Körper, der in einem Eisblock eingeschlossen war, ist die ganzen drei Jahre hindurch völlig unversehrt geblieben. Selbst die Briefschaften, die er bei sich trug, waren noch nicht im geringsten beschädigt. Die Führer, die auf diesen unheimlichen Fund stießen, zertrümmerten das Eis und befreiten die Leiche aus ihrem kalten Sarg; sie brachten sie dann zur nächsten Stadt, damit sie den Verwandten des Verunglückten übergeben werden sollte. C. K.

**Eine Tagung für Kinderpflege.** Der Deutsche Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise, der in seinen 600 Einzelvereinen rund 130 000 Mitglieder besitzt, veranstaltet in den ersten Tagen des Oktobers in Berlin eine Tagung für naturgemäße Kinderpflege. Die Aufgabe dieser Veranstaltung soll es sein, die Grundgedanken des Vereins auch für die Kinderpflege und Jugenderziehung fruchtbar zu machen. Verschiedene führende Gelehrte werden Vorträge halten und die einzelnen Fragen der neuzeitlichen Schulgesundheitspflege und Erziehungsgymnastik behandeln. C. K.

**Eine Fahne mit fünf Farben.** Den Rekord an Vielfarbigkeit unter den Flaggen dürfte die neue internationale Fahne halten, die von den die Neutralität des Hafens Tanger verbürgenden Mächten auf den Hafenbauten gehißt worden ist. Diese Fahne, die unter der maurischen Flagge angebracht ist und den Beginn einer neuen internationalen Verwaltung des Hafens anzeigt, zeigt in senkrechten Streifen die folgenden fünf Farben: Blau mit einem Anker in der Ecke, Weiß, Rot mit einem Stern in der Mitte, Gelb und Grün. C. K.

---

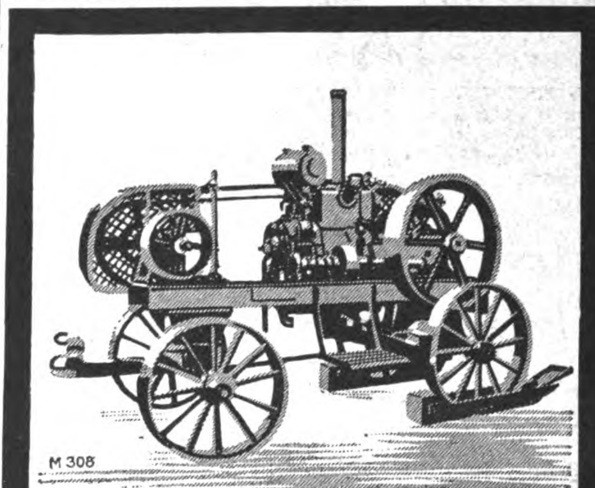
Drahtheftmaschinen
aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Herstellung.
Spezialität seit 1886. Ferner
Falzmaschinen
für Werk- und Zeitungsdruck, Loch- u. Öseneinsetzmaschinen
K. GEBLER,
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz o

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

Baden-Baden, Knabenerziehungsheim Viktoria-Pensionat
* früher Großherzogliches Internat *
Herrliche Lage / vorzügliche Verpflegung / Unterricht
Spiel / Sport / gewissenhafte Erziehung
Frospekte u. Auskünfte d. Dir. Büchler.

Moderne
Ingenieur-Ausbildung
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
Technikum Hainichen

Waffen Munition
Jagdartikel
LUDWIG ROTHSCHILD & CO.
FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO



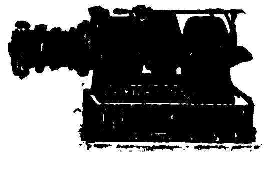
CHRISTOPH-MOTOR-LOKOMOBILEN
FÜR LANDWIRTSCHAFT UND INDUSTRIE
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
M 308 NIESKY, O-L. SCHLESIEN
LOHBAUER BLN

Feindraht-Ziehmaschinen
sowie
komplette
Draht-Emaillier-Anlagen
für die Feinelektrotechnik
(Telephon - Radio - Messinstrumente u. s. w.)
Ama G.m.b.H., Berlin W 15

Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar
Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

Ziegeleimaschinen
kleinste bis zu den schwersten Typen
für Hand-, Göpel- u. Maschinenbetrieb
PROSPEKTE auf Verlangen!
PROSPEKTE auf Verlangen!



Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden
J. Roth A. G., Ludwigshafen (Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik

# Neues vom Büchermarkt

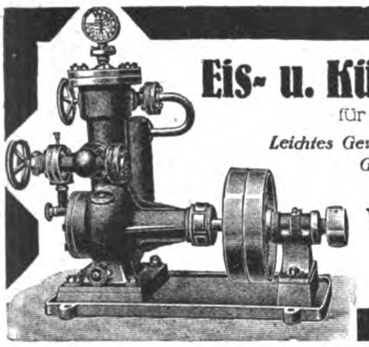
**Werden und Wesen der Astrologie.** Von Robert Henseling. Mit 34 Abbildungen. Preis geh. Gm. 1,20, geb. Gm. 2. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Franckh'sche Verlagshandlung.

Die Astrologie ist der Schlüssel zur Geistesgeschichte der Menschheit. Will man die Astrologie begreifen und ihren Wert und Unwert beurteilen lernen, so muß man ihre geistesgeschichtliche Entstehung betrachten und sich mit den Grundzügen des modernen astronomischen Weltbildes vertraut machen. Diesem Zweck will das soeben bei der Franckhschen Verlagshandlung in Stuttgart erschienene Büchlein „Werden und Wesen der Astrologie" von Robert Henseling dienen. Bei aller Kürze und Verständlichkeit der Darstellung sieht der Leser doch auch das astrologische Weltbild und System in einer geistesgeschichtlichen Notwendigkeit und Macht vor sich aufwachsen. Ein kurzes Schlußwort deutet den entwicklungsgeschichtlichen Anschluß der Gegenwart und Zukunft an die unsterblichen Kerngedanken der Astrologie an, die ja in ihrem ganzen systematischen Gehalt und ihrer prophetischen Praxis für uns tot und praktisch wertlos geworden ist.

**Der Wandersegler auf See,** Navigation an Bord von Jachten. (Segelsport-Bücherei, Band 3.) Von C. Renner, Studienrat an der Seefahrtschule in Bremen. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. 134 Seiten mit 35 Abbild. einer Übungs- und einer Lösungskarte; 1924. Richard Carl Schmidt & Co., Berlin W. 62 Preis in Halbl. geb 4 M.

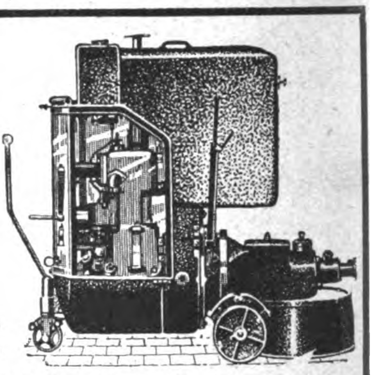
Mit dem Wiederaufleben des Segelsports hat auch das Wandersegeln immer mehr Anhänger gewonnen; fast jeder Segler ist bestrebt, seine Urlaubszeit auf größeren oder kleineren Wanderfahrten zu verleben. Der Verfasser hat in seinem

MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



Eis- u. Kühl-Maschinen
für den Export
*Leichtes Gewicht*
*Geringster Raumbedarf*
W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7
Vertreter gesucht!

Terrazzo-schleifmaschinen
Benzinmotoren
von 2-3 und 5-6 Ps.
Zentrifugalpumpen
3 und 5 Zoll
Motorseilwinden
Bootsmotoren
Motordynamos
Telegramm-Adresse: Wolfmotor
HERMANN WOLF, AACHEN 9, Elsaßstraße 67



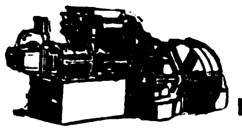
KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BÖHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Sofort lieferbar!
Tischlerei-Maschinen.

Neuheit! Kleine Bandsäge Modell „RAPID"!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.
Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG-PL.
Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen

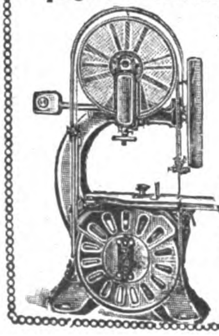
Jeder Deutsche im Auslande und jede importierende oder exportierende Firma verlange v. Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausen-Strasse 38-39.
Probenummer des Echo.
Während seines 41 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden.

Ziegeleimaschinen,



Zerkleinerungsmaschinen,
Zementwarenmaschinen etc. etc.
Th. Groke, A.-G., Merseburg.

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik



Lorenz & Kirsten
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig.
Alleinige Spezialität:
Holzbearbeitungs-maschinen
Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.
Export nach allen Weltteilen.

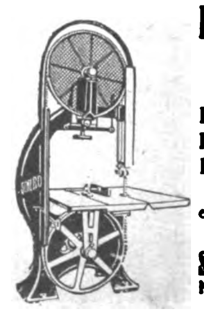
Maschinenfabrik Germania
vorm. J. S. Schwalbe & Sohn Chemnitz
Brauerei- und Mälzerei-Anlagen
neuester Bauart.
Eis- und Kühlmaschinen
für alle Kältezwecke.
Kleinkältemaschinen
für Haushaltungen, Fleischereien. Lebensmittelniederlagen usw.
Dampfkessel * Dampfmaschinen
und Zubehör.
Wasserturbinen.
Holzbearbeitungsmaschinen.

Baumaschinen

Betonmischmaschinen
Mauersteinschnellschlagpressen
Dachziegelmaschinen
*Sämtliche Bau-Artikel (Katalog B)*
Spezialität: Betonhohlsteinpresse „PAX", bestgeeignete Sparbauweise für Siedlungsgesellsch. und Kleinwohnungsbau
Man verlange Prospekte
Dr. Friedr. Nippert, München-Pullach

Zerkleinerungsmaschinen

Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · Dresden 5 · Gegründet 1886



Holzbearbeitungs-Maschinen
BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW
liefern in erstklassiger Konstruktion
SCHLESS & ROSSMANN
MASCHINENFABRIK
CASSEL

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Buche auf Grund langjähriger Erfohrungen im seemännischen Berufe und ausgedehnter Wanderfahrten alles für den Wandersegler auf See Wissenwerte an Navigation und ihren Hilfsmitteln allgemein verständlich zusammengefaßt ohne Voraussetzung von irgendwelchen nautischen Kenntnissen und durch praktische Aufgaben und zahlreiche Abbildungen erläutert. Die jetzt vorliegende Neuauflage ist in vieler Beziehung erweitert und verbessert, u. a. ist, um die Lesungen der in dem Werke gegebenen nautischen Aufgaben zu erleichtern, ein Ausschnitt aus der Deutschen Admiralitätskarte „Ostsee, westlicher Teil“, umfassend die Kieler, Mecklenburger und Lübecker Bucht, beigegeben. Der Preis des Buches muß mit Rücksicht auf die gute Ausstattung und die vielen wertvollen Beilagen als niedrig bezeichnet werden.

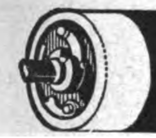
**Die Legierungen** in ihrer Anwedung für gewerbliche Zwecke. Ein Hand- und Hilfsbuch für sämtliche Metallgewerbe von A. Ledebur, Weil. Geh. Bergrat und Professor. Sechste umgearbeitete und erweiterte Auflage mit 154 Abbildungen im Text. Bearbeitet und herausgegeben von Prof. Dr. Ing. e. h. O. Bauer, Hauptabteilungsleiter der Abteilungen für Metallographie und anorganische Chemie am Materialprüfungsamt, Stellvertretender Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung zu Berlin-Dahlem. Verlag: M. Krayn, Berlin.

Das Buch wendet sich besonders an den Praktiker. Viele theoretisch hoch bedeutsame neue Erkenntnisse sind darin behandelt. Der erste Teil ist allgemein gehalten. Während der zweite Teil die Eigenschaften der Metalle und Legierungen behandelt, gibt der dritte Teil eine Darstellung der Legierungen und der vierte Teil behandelt die gewerblich wichtigsten Metalle und Legierungen. Das Buch hat eine den schwierigen Zeitverhältnissen entsprechend vornehme Ausstattung.

**Hans Röhl, Wörterbuch zur deutschen Literatur.** Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

In allgemein verständlicher Form werden Angaben und Erläuterungen zu etwa 2000 Fachausdrücken und Namen geboten, wobei auch den Gebieten der Poetik, Metrik, Stilistik und des Buch- und Theaterwesens und der Lautlehre Rechnung getragen wird. Als Nachschlagewerk ist das Buch hervorragend wertvoll.

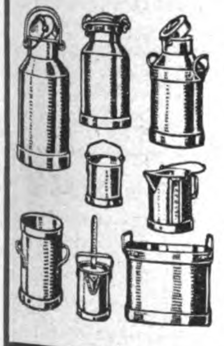
KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE



Widmer's
Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Schlaf in Ruh
D. R. P.
Stahlrohrbett mit Stahlzugfedermatratze. Nahtloses Stahlrohr
33X1 m/m. Matratzenrahmen Winkeleisen
40X4 m/m Gesamtgewicht netto ca. 27 kg
Moosdorf & Hochhäusler
Berlin SO 33 / Moosdorfstrasse 52

WILMKINGS
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.
Zur Messe in Leipzig: Reichshof, I. Obergeschoß rechts, Stand 79-84



Molkerei-geräte
Ia verzinnte Milchtransport-kannen
Heinr. Sörgel
Hamburg 11

Gebbo-Extra
Schutz
G.M. 84445
Marke
Feinste deutsche Handarbeit

Die Gebbo-Extra-Rasierklinge
setzt ihren Siegeszug durch die Welt fort.
Feinster Stahl, unübertroffener Schliff. Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Zur Messe in Leipzig:
Ausstellungshallen am Markt 264, 67, 68, 71
GEBBO - Rasierklingenwerk G. Brucklacher
Berlin S 42, Oranienstr. 43 / Kabel-Adr.: Gebbomesser Berlin

„NEOTHERM“
Die guten
Flaschen-Isolier-Speise-gefäße
lackiert und vernickelt.
Von der einfachsten Gebrauchs- bis zur eleganten Luxustype.
GARANTIE FÜR GÜTE!
EIGENE ROHKOLBENFABRIK!
Alleinige Hersteller:
A.-G. vorm. J. C. Spinn & Sohn
Berlin S 42, Wassertorstrasse 9
FILIALE FÜR PLATZ UND EXPORT:
Hamburg, Spaldingstrasse 160, St. Georgsburg
Telephon: Merkur 7909

GEBRÜDER ENGELS
NÜMMEN-GRÄFRATH - SOLINGEN 38
SPEZIALFABRIK
in Haar- u. Bartschneidemaschinen, Pferdescheren

Wortmarke
„GENS“

GEGRÜNDET 1897

Für einige Gebiete werden noch Vertreter gesucht

BAUBESCHLÄGE JEDER ART
SIMONSWERK G. M. B. H. RHEDA
BEZIRK MINDEN
TELEGRAMME: SIMONSWERK FERNSPRECHER Nr. 1
Zur Leipziger Messe: Technische Messe. Esti-Haus, Halle B, Stand Nr. 99.

## BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

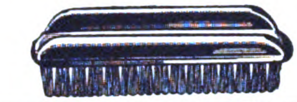
Celluloid- und Zahnbürstenfabrik

**TEUSCHER & CO.**

**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**

Telephon: 51896

Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.



**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
**Eigene Fabrikation**

**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42

*Vertreter gesucht!*

**Der schönste Wandschmuck!**

**Kunstbilder alter und neuer Meister, ca. 200 verschiedene Bilder. Illustrierter Katalog-Prospekt 25 Goldpfennig.**

**Galerie moderner Bilder.**

**Pikante, dezente Frauenszenen.** Bilder nach Wennerberg, Kirchner usw. Illustrierter Katalog-Prospekt 15 Goldpfennig. Jedes Bild 50 Goldpfennig.

**In schönem Holzrahmen 2,50 Goldmark.**

*Wiederverkäufer Vorzugspreise.*

**Kunstverlag Max Herzberg**
**Berlin SW 68 / Neuenburger Straße 37.**

**Einkaufstaschen**

*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*

**SCHÖNHOF-STRAUSS**
**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**
Rathenaustrasse 38 • Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition • Rudolf Mosse Code

**Augschun & Seidensticker G. m. b. H.**
BERLIN SO 33, KÖPENICKER STRASSE 152
Telegramm-Adresse: Stehlampe Berlin — Code: Liebers

**Lampen- und Beleuchtungskörper-Fabrik**

| Vornehme Muster in **Tisch-, Kipp- u. Klavierlampen** Schalen- und Kugelbeleuchtungen Echte Marmorschalen | Förnäma mönster i **Bords- vipp och pianolampor** Skålar samt kulbelysningar Äkta marmorskålar |
|---|---|

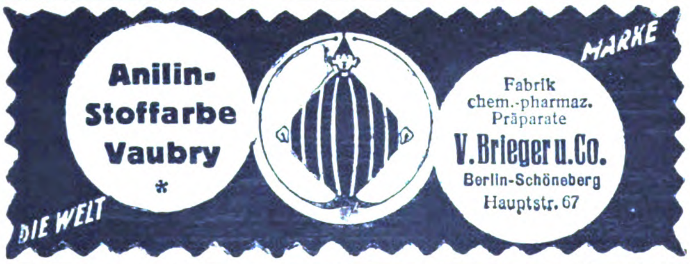
## CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

| **Schuhputz:** | **Metallputz** (Reines Ölprodukt): | | **Seifenpulver:** |
|---|---|---|---|
| ***Nigrin*** | ***Gentol*** | ***Pascha*** | ***Schneekönig*** |
| 100% ige Terpentinölware | flüssig | fest | 30% Fettgehalt, sauerstofffrei |

*Verlangen Sie kostenlose bemusterte Offerte von*

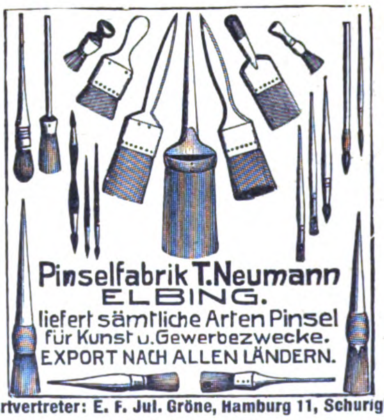
***Carl Gentner, Chem. Fabrik E • Göppingen (Wttbg.)***

Refer.: Handelskammer, Reutlingen (Wttbg.)



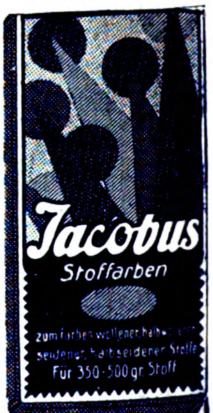
**Anilin-Stoffarbe Vaubry** *

Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
**V. Brieger u. Co.**
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67



**Pinselfabrik T. Neumann**
**ELBING.**
liefert sämtliche Arten Pinsel für Kunst u. Gewerbezwecke.
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN.

**Exportvertreter: E. F. Jul. Gröne, Hamburg 11, Schurighaus**



Jacobus
Stoffarben
zum Färben wollener, halbw... seidener, halbseidener Stoffe
Für 350-500 gr Stoff

**EXPORT**

**Anilin-Stoffarben**

***in allen Farbtönen***

**Jedes Quantum**
**in jeder Kultursprache**
**sofort lieferbar**

**Chem. Fabrik JACOBUS**
**BERLIN SW 47**
**Kreuzbergstraße 30**

**FARBEN**

Goldocker, Oxydocker, Caput mortuum, Eisenmennige, Umbra, Terra di Si na, Samtbraun, Casseler Braun, Oxydschwarz, Oxydrot, Englischrot, Metallgrau, Kalkgrün, Chromgrün, Chromgelb, Zinkgrün, Waggongrün, Berliner Rot, Pompejianisch Rot, Echt-rot, Moderot, Mennige-Imitation, Vermillon etc.

**Ahrweiler Farben- u. chemische Fabrik GmbH.**
**Neuenahr (Rheinland)**

**Ausländische Einkäufer!**

*die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Offerten verschaffen zu können. / Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung* **einer Serie** *von*

***KLEINEN ANZEIGEN***

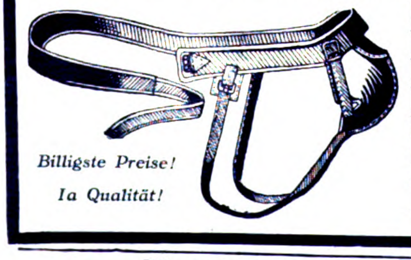
*in den Spezial-Rubriken des „ECHO" unter den Titeln:* ***„Ausland- u. Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen" / „Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen".***

*Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können*

***AUSLANDVERLAG G. M. B. H.***
*BERLIN SW19 / KRAUSENSTRASSE 38-39*
*Abteilung: („Kleine Anzeigen".)*

**A. Thiel's Bandagenfabrik**

**Berlin E N 58,** Schönhauser Allee 163a / Gegr. 1898



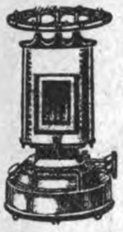
*Billigste Preise!*
*Ia Qualität!*

**Bruchbänder, Suspensorien, Leibbinden, Damengürtel, Damenbinden, Spezialität: Feminosal - Gummidamenbinde, Kleinbandagen, Hygienische Gummi-Artikel etc.**

Muster und Preislisten gern zu Diensten.

Vertreter gesucht!

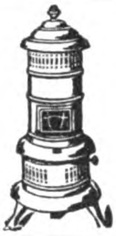
## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS- GAS- UND WASSERANLAGEN

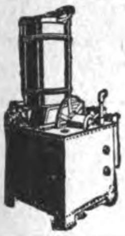


**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
**Bergedorf 16 bei Hamburg**





**Luftgaserzeuger „Benoid“**

**verschafft automatisch**
**ÜBERALL GAS**
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol

**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
**Halle (Saale) 132**
*Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale*

**Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten**

erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen“** in

**„Das Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“**

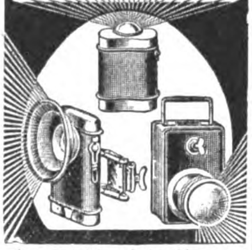
Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:

**„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen.“**
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen.“** und
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten.“**

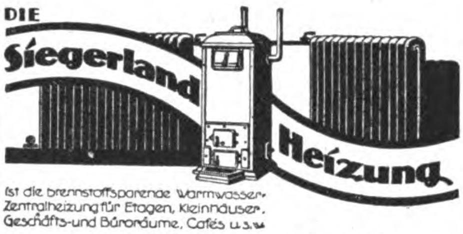
finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom

**Auslandverlag, G. m. b. H.** Abt.: Kleine Anzeigen

**CARL V. D. CRONE & Co**
Spezialfabrik
**LÜDENSCHEID Nº 15**
DEUTSCHLAND



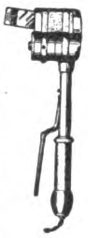
Ausgestellt auf den Messen in Frankfurt, Leipzig u. Köln



ist die brennstoffsparende Warmwasser-Zentralheizung für Etagen, Kleinhäuser, Geschäfts- und Büroräume, Cafés u. s. w.

Ein vornehm ausgestatteter Zimmerofen ist gleichzeitig Zentralheizungskessel, Warmwasserbereiter und Kochstelle.

**Siegerländer Herdfabrik G. m. b. H.**
**Geisweid Kreis Siegen**
Gegr. 1895 Postfach 89



*NEUHEIT!*

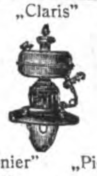
**Elektrischer**
**Lötapparat**
*mechanische Zinnzuführung*
wodurch eine Hand vollkommen frei ist * Keine Zinnverschwendung mehr
*Vertreter gesucht*

**Maschinenfabrik Peter Reiter**
**München-Dachau**

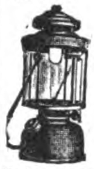
**„Continental“-Licht**

**Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin**
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

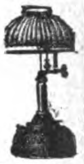
„Claris“



„Pionier“

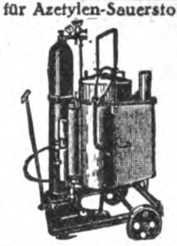


„Pionier“



für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

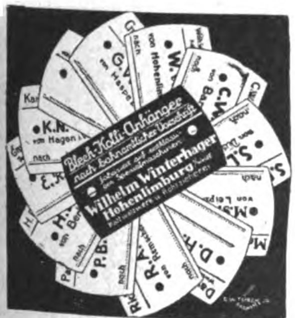
**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
**für Azetylen-Sauerstoff**



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

**Continental Licht- und Apparatebau-Gesellsch.**
**Frankfurt a. M.**

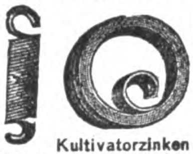
## INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



Auslandsvertreter gesucht!

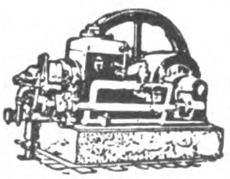
**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge * Winden**
**Krane * Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
*
**J. SCHAMMEL**
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

**Druck- und Zugfedern**
**Rolladenfedern**



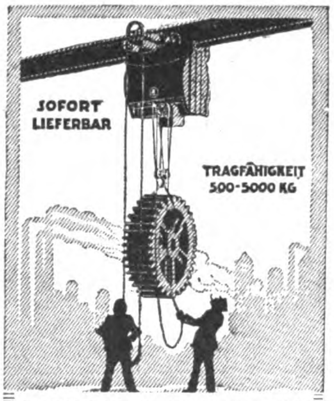
Kultivatorzinken
Eisen- u. Stahldrähte
**Hohenlimb. Federnfabrik**
**vorm. H. RUBERG GmbH.,**
**Hohenlimburg (Westfal.)**

**Motorenfabrik Herford**
**Herford in Westf.**



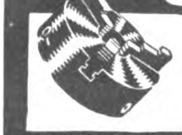
**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**

Fachkundige, rührige Vertreter gesucht



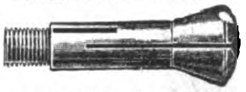
**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N 4

**Karl LÖHR G. m. b. H.**
**Gera-R. 9**



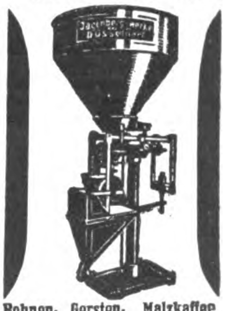
**Drehbankfutter**
**Klemmfutter**
**Spezialfabrik für Klemmfutter**
Zur technischen Messe:
Halle 11. Stand 298-300

***Hch. Ph. Weber***
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10



*Specialfabrikation* von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

**Automatische Waage**
»Autokipper«
**wiegt haarscharf**



**Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.**

**Jagenberg-Werke A.-G.**
**Düsseldorf a. Rh.**
Auf der Leipziger Messe v. 31. August bis 6. Septbr. 24
Stentzlers Hof — Stand 151

# VERMISCHTE ANZEIGEN

**„Hektor“**
Rassehunde-Züchterei
und Hdlg.
**Ew. Manske Nachf.**
**Köstritz 20 (Thür.)**

Versand aller Luxus-, Wacht-, Begleit-, Polizei-, Jagdhunde. Lebende Ankunft u. Reinrassigkeit stets garantiert. Illustr. Prachtkatalog m. Preisen in all. Sprachen Rmk. 1.— Briefmarken erbeten.

---

Nordport G. m. b. H.
Bremerhaven
Tel.-Adr.: Nordport / ABC Code se Scott

Export
Abt. A: Chemikalien
„ B: Bürobedarf
„ C: Kleineisenwaren
„ D: Musikinstrumente

Neuheit:
Transparente Holzbeleuchtungskörper

---

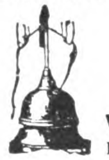
**VERTRETER**

Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakete, geeignete Vertreter im Ausland.

**HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft**
**Lith. Kunstanstalten**
**RHEYDT, RHEINLAND**

---

**Kein Suchen nach der Schere mehr!**



Bindfadenabschneider
„Schnipp-Schnapp“
wird von jedem Ladeninhaber
sofort gekauft
**WALTHER KUNDE**
DRESDEN-A. / PIRNAISCHE STR. 45

---

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

---

**E. H. Worlée & Co., Hamburg**
Gegründet 1851 Deichstrasse 52 Gegründet 1851

**IMPORT:**
Schellack, Copal, Dammar Gummi und Harz aller Art, Terpentinöl, Holzöl und sonstige Lackrohstoffe.

**EXPORT:**
**Abt. A:** Chemikalien, ätherische Öle und Essenzen, Schuhcreme, Seife, Siegellack, Farben, Lacke, Tinten, Schellack, Copal usw.
**Abt. B:** Bleistifte, Bürsten, Linoleum, Wachstuch, Holzwaren, Goldleisten.
**Abt. C:** Papiere, Buntpapiere, Photopapiere.
**Abt. D:** Pianos, Musikinstrumente, Möbel, Uhren.
**Abt. E:** Hüte, Textilien, Spielwaren, Fliegenfänger.
**Abt. F:** Zahnärztliche Artikel, elektrische Artikel, Stahlwaren.
*Eigene Spedition*
**Wir übernehmen den Einkauf für erstklass. Häuser zu kulanten Bedingungen**

---

Verschiedene wichtige
**bewährte Baupatente**
sind noch für einige europäische und außereuropäische Staaten zu vergeben
**Carl Tuchscherer, Sekretariat**
**Breslau 13,0** / Hohenzollernstrasse 82

---

Die Fachzeitschrift
**DER GLOBUS**
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

---

**Ambrosius Marthaus**
Marthaus-Filz
ist Qualitätsware
**Filzfabrik Oschatz**

---

1000 echte
**BRIEFMARKEN**

verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
**Albert Friedemann**
**Leipzig,** Floßplatz 6 x

---

**Zauber**-apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will,** Magdeburg 16, Jakobstr. 7.

---

**SUCHE**
für meine Erzeugnisse
**Auslandsvertreter**
für Motorradgetriebe, sowie Sauerstoff- und Kohlensäure-Reduzierapparate
**PFEIFFER - WERK**
Inh. JULIUS PFEIFFER
Sontheim-Heilbronn a. N.
Motore • Getriebe
Armaturen

---

Reelle ältere Firma der Metallwarenbranche im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk übernimmt den

**EINKAUF**
für überseeische Häuser.

Gefl. Angeb. u. **R.D. 690** an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstrasse 38/39

---

**Kriegsmarken** 1000 versch. 12.—
500 „ 4.—

Generalsammlung aller Länder { 5000 verschied. nur 180.—
3000 „ „ 60.—

| | | | |
|---|---|---|---|
| 60 D. Kolonien | 10.— | 40 franz. Memel | 8.50 |
| 50 Afrika | 1.50 | 30 Altdeutsche | 8.50 |

**Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**
□ □ □ *Große illustrierte Preisliste kostenlos.* □ □ □

---

**Konzertsängerin**

*39 J., gute Erscheinung, angesehene Familie, repräsentationsfähig, einwandfreier Ruf, sprachgewandt, vorzügliche Stimme, aber der Konzertreisen müde, wünscht s. z. verheiraten m. vornehm denkender Persönlichkeit, auch im Ausland. ✶ Offerten u. Qu. D. 689 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstrasse 38/39.*

---

**Institut Dr. Büchler,**
**Rastatt (Baden)**
**Realschule mit Erziehungsheim**

Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die **Direktion.**
Telephon 245

---

TRIERISCHER
WINZERVEREIN, A.-G.
TRIER A. MOSEL
Porta nigra

Schutzmarke
Beste Bezugsquelle auserlesener
MOSEL-, SAAR-
UND RUWERWEINE
BITTE PREISLISTE VERLANGEN
Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht

---

**FABRIKATIONS-REZEPTE**
eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

Schnellwaschmittel
Jdealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

Rheuma-Balsam
Bei Rheuma und Neuralgien, Jschias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Jnfluenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

Das Leder in der Tube
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 43.**

---

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

---

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina" Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

---

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

---

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

---

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**

**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

---

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

**Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.**

---

**Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke**

ANKERMÄNNCHEN-MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

**Clarfeld & Springmeyer, Hemer i. Westf.** Gegr. 1858.

---

**Alpaka-Taschen.** Spezialitäten: Emaille-Etuis, Stockgriffe, Zigaretten-Etuis.
**Rudolf & Heinrich Katz, Alpakaw.-Fabrik, Pforzheim.**

---

**Alpaka- und Aluminiumbestecke** fabrizieren
**Küpper & Platzhoff, Metall**warenfabrik, **Mettmann (Rhld.).**

---

**Alpaca und Aluminium-Bestecke,** hochwertig, preiswürdig.
**Dr. Stolz & Rasing, Düsseldorf,**
Ludw.-Loewe-Haus.

---

**Aluminium - Kochgeschirre u. Küchengeräte,** erstklassige Qualitätsware, liefern prompt
**Diemer & Fastenrath,**
Aluminiumwerk.
**Lüdenscheid**
**(Deutschland).**

---

**Aluminium - Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Aluminium-Puppenbestecke,** Neuh., farb. Bildeinlage, D. R. G. M.
**Jac. Hillenbrand, Lüdenscheid,** Metallwarenfbr.

---

**Apparate** für Psychologie, Physologie, Psychotechnik sowie Fabrikation aller Instrumente für Wissenschaft und Technik.
**Constantin Fischer, Sommerfeld-Leipzig,** Werkstätten für Präzisionsmechanik.

---

## Warenregister
### des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . . . | 2556, 2562 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . | 2558 |
| Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . | 2560 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 2560 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 2561 |
| Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen | 2561 |

---

**Aluminium:** Kochgeschirre. Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.
**Pühl & Birkel,** Metallwarenfbr., **Georgensgmünd b. Nürnberg.**

---

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke
KA WE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

---

**Aluminium-Bilderrahmen,** der beste Exportartikel. Musterkollektion sh. 5.-
**Rudolf Kayser,**
Aluminium- u. Metallwarenfabrik, **Altena i. W. 10.**

---

**Aluminium** - Schaum-, Schöpf-, Milch- und Bratenlöffel, Backschaufeln als Spezialitäten.
**Karl A. Raab & Co.,** Metallwarenfabrik, **Oberrahmede i. Westf.**

---

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.
**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

---

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

---

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.
**Oskar Ed. Hösselbarth,** Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz 205.**

---

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.
**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

---

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Aufschnittmaschinen** f. Schinken, Wurst, Käse.
**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Aufzüge.**
**J. Schammel, Hebezeugfabrik, Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

---

**Autobeleuchtung.,** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag".
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F, Stand 531-33.

---

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe, Halle a. d. S. 132.**

---

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**
**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.
**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

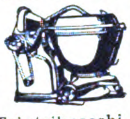
---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

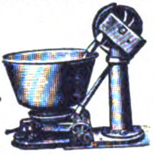
**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a.S.**

---

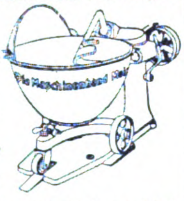
**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen. Eismaschinen.



**Hoening & Co.,** Maschinenfabrik, **Dortmund.**

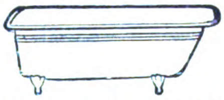
---

**Backöfen** u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausfürg., geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**



---

**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.**

---

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

---

**Bänder** aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. **Richd. Duisberg & Co., Barmen.** Gegründet 1862.

---

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit **Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

---

**Batterien** u. Elemente. **Pala, Kodes & Co., Hamburg,** Freihafen.

---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.** Katalog 8 E zu Diensten.

---

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

---

**Baubeschläge,** Innendekorations-Artikel, Küchenmörser aus massiv. Messing und Bronze, feinste Ausführung. **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

---

**Bein,** Elfenbein-, Galalithwaren, Ketten, Rosen, Plaketten, Armreifen, Bleistifte, Manikure. Engros-Export. **Jacob Bick, König i. Odenwald.** Muster gegen Einsendung von $5.

---

**Bernstein**-Meerschaum. Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

---

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

**Besteckfabrik * Zweistern * G. m. b. H., Lüdenscheid (Westf.).**

Telegr.-Adresse: Zweistern.

---

**Bier.** Münchener Export-Bier. Alleinvertrieb: **Export-Co. „Zum Braunfels“ G.m.b.H., Frankfurt a. Main.**

---

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.

**H. Zebetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an.

---

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer. **„Iris“, Schmuckwaren - Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris“, Cannstatt.

---

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bilder,** gerahmt, auch rund und oval. Photographierahmen. Tabletts mit Spitzen- und Buntpapier-Einlage. **Mack & May, Berlin S,** Wallstr. 57.

---

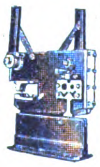
**Binde-Bänder,** Bastbänder, Reklamebänder. **Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

---

**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

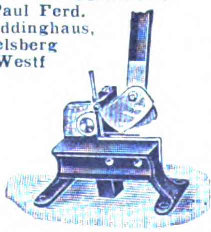
---

**Blechbearbeitungs-maschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art. **Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).



---

**Blechbearbeitungs-maschinen.** **Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg in Westf**



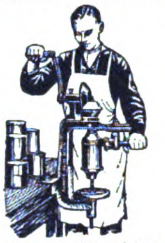
Telegr.-Adr.: Peddinghaus, Gevelsberg.

---

**Blechbearbeitungs-maschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

**Blechemballage-Maschinen** u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

---

**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

---

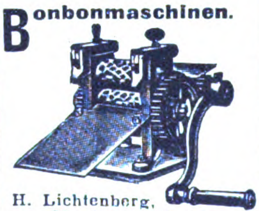
**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

---

**Bonbonmaschinen.**



H. Lichtenberg, **Magdeburg N 27.**

---

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn a. Rh.**

---

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

---

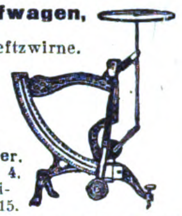
**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2562. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

---

**Briefwagen,** Heftzwirne.



**Curt Roegener, Leipzig 4,** Nikolaistraße 15.

---

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira, Rathenow.**

---

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutzmark.

---

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna‘. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken. **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

---

**Buchbinderei-**Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

---

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

---

**Buchdruckerei-maschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen.** Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

---

**Buchdruck - Metall-utensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. **Kataloge auf Verlangen.**

---

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Export-buchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell

E. Friedrich & Co., Buchexport, Bremen, Postf. 477.

---

**Bücher,** alle deutschen literarischen Erscheinungen liefert — in jeder Landeswährung — schnell, prompt und billigst die **Großbuchhandlung Friedrich Schneider, Leipzig.** Gegr. 1871. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

---

**Bücher.** Die Schlager: Tarzan bei den Affen. Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten. Von E. R. Burroughs, gebd. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—). Tarzans Rückkehr in den Urwald. Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** (Deutschland 1).

---

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch

**Exportbuchhandlung**

**C. Boysen, Hamburg 36,**

Heuberg 9.

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

---

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

---

**Bügeleisen.**

**L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart.** Vertret. gesucht.

---

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Bürsten** u. Pinsel, jede Art aus vegetabilischen u. animalischen Stoffen, Stahl- u. Messingdraht für alle Industrien fertigt als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

---

**Bürsten,** Pinzel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

---

**Bürsten und Pinsel** jeder Art in allerbester Ausführung liefert bill. **M. Fischer, Lengefeld.**

---

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen

**Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. 4.

---

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

---

**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung.

**Feodor Rothe,**

Celluloidwaren-Fabrik,

Chemnitz 24.

---

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten.

**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

---

Fabrik für

**Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co.,**

**Leipzig-Möckern,**

Krosigkstraße 9.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.

**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41.

ABC Code 5 Edition.

Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen.

**Chemische Fabrik**

**Dr. G. Hönsch & Co.,**

**Komdt.-Ges., Hamburg 23.**

Tel. Adr.: Hönochemie.

ABC Code 5. Edition.

---

**Chemische Beratung**

**Chemiker Emig,**

**Halle a. S.,**

Kirchnerstr. 18.

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung **die Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw.

**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45000 Stück stündliche Leistung. „Triumph“, „Universal“ u. „U. K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.

**United**

**Cigarette Machine Co.,**

Inc. Filiale

**Dresden-A. 21 II.**

---

**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.

**„Universelle“,**

**Dresden-A. 24/V23.**

---

**Dachpappe** „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst.

**J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt** Eo.

---

**Dachpappenfabrik**

**Schatz & Hübner,**

**G. m. b. H., Hamburg 15.**

Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect“, widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

---

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E.**

---

**Devotionalien** aus Kompositionsmetall, hochfein versilb., Wandreliefs, Kreuze, Weihwasserkessel usw.

**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg,** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.**

**W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.

**Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

---

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.

**C. Lippmann & Co.,**

Mechan. Weberei u. Stickerei,

**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**

**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Drahtgewebe,** Drahtstifte, Eisen- und Metallwaren.

**Streitberger & Zintzsch,**

**G. m. b. H.,**

**Saalfeld a. S.**

---

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.

**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“**

**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,

**Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drehbank-Revolverköpfe** liefern

**Ernst Künzel & Co.,**

**Zwickau i. Sa.**

---

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert

**Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,**

Friedenstr. 4.

---

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.

**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

---

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.

**Julius Effgen & Söhne,**

**Oberstein-Nahe.**

Edelstein-Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

---

**Edel- u. Halbedelsteine.** Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp.

Halbedelsteine: Onix-Carneol, Blutsteine, Chrysoprase.

Cameen-Colliers.

**Kröninger & Falz,**

**Oberstein-Nahe**

---

**Einlegesohlen** a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

---

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges. **Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

---

**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe.

Spezialität:

Kühl- und Gefrierschränke.

**Alpine Masch.-Fbr.,**

**Augsburg.**

Auslandsvertreter gesucht.

---

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

---

**Eiszellen,** doppelt-verbleit oder verzinkt. Eiszellenwagen **Bald & Co., G. m. b. H., Siegen i. Westf.,** Fabrik für Blech- und Eisenkonstruktionen. Tel. Adr.: Baldcompagnie Siegen, ABC Code 5th Ed.

---

**Elektr. Taschenlampen** u. andere Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.

**Johann Lichtenfeld, Hamburg 106,**

Schopenstehl 20-21.

Geschäftsgründung 1901.

---

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

---

**Elektr. Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert

**Wilhelm Klörs,**

**Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

---

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68,** Ritterstr. 59.

---

**Elektroherdchen,** solide Neuheit, preiswert, 110 u. 220 Volt, zum Kochen und Braten.

**Gebrüder Eller & Co.,**

**Köln-Ehrenfeld** u. **Beyenburg a. d. Wupper.**

---

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.

**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

---

**Elektrotechnische Bedarfsartikel,** Schalter aller Art.

**Seckelmann & Co.,**

**Lüdenscheid** (Deutschland).

---

**Elfenbein,** Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.

**Kurt Stobbe,**

**Königsberg i. Pr.,**

Luisenhöh 7.

---

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),

IKARUS

in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

---

**Emailschilder,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.

**Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

---

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten,

**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk**
**Magdeburg 17.**

---

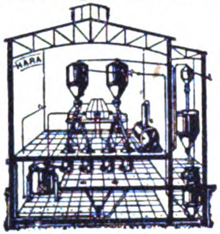
**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf.,**
**Magdeburg-N.**

---

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,**
Spaldingstr. 212.

---

**Extraktions-Anlagen** rationell angeordnet, mit neuartigem Kühler, für



Oel, Fett u. Leim, sowie Knochen - Verkohlungsanlagen, nach eig. Patent, mit Tieröl- u. NH₃-Gewinnung, sehr rentabel, richtet ein
**Techn. Büro „Hara“,**
**Heidelberg.**

---

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch
**Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

---

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke,**
**Hannover.**

---

**Fahrrad-Dynamo-Laterne** erzeugt kostenlos elektrisches Licht, $ 2.20. Elektrische Magnet-Taschenlampe, brennt ohne Batterie, $ 1.20.

**Phönix-Verlag,**
**Charlottenburg**
Dernburgstr. 46
(Deutschland).

---

**Fahrräder, Rahmen** und alle Fahrrad-teile.

**Storawerk Fahrzeugbau,**
**Düsseldorf-A.,**
Ludw.-Loewe-Haus 122-125.

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

---

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd“-Gesellschaft,**
**Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

---

**Fahrräder. G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes.
**Georg Birkmann,**
Fahrrad-Industrie,
**Nürnberg,** Harrichstr. 5.

---

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik.**
**Aktiengesellschaft,**
**Nürnberg, Friedrichstr. 59.**
**Fernsprecher Nr. 6410-6411.**
**Drahtanschrift:**
**Stürmerwerk, Nürnberg.**

---

**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation.
**Wilh. Bauer & Co.,**
**Berlin C 54,**
Koppen-Platz 6.

---

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert
**Arnold Schlesinger,**
**Abteilung B,**
**Hamburg 1, Raboisen 92.**
**Etabliert seit 1842.**

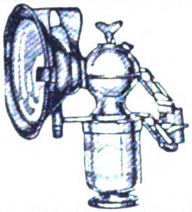
---

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,**
**Fahrradteilefabrik,**
**Aschaffenburg a. Main 10.**

---

**Fahrradzubehör,** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe:
Thomaskirchhof 13-14
und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98
Halle 12F, Stand 531-33.

---

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer,**
**Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

---

**Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klimageeign., fabr.**
**Wilhelm Huch, Hannover 48,**
Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

---

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum“). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.
**Molineus & Co., Barmen.**

---

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

---

**Farben** für Industrie u. Gewerbe.
Seit 1878.
„Grisdora“.
Bunt- u. Erdfaben, Chrom- und Zinkfarben.
**Griessdorf & Rabe, GmbH.,**
Farbenfabrik,
**Reichenbach 3 O/L.**
Telegr.: Grisdora.
ABC Code, 5. u. 6. Edition.

---

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern
**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertreter im Ausland gesucht.

---

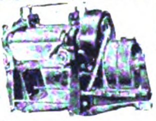
**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
**Johs. Detlev Evers,**
**Altona-Bahrenfeld 4.**

---

**Farben,** giftfr., f. Genußmittel aller Art. **Eduard Saupe,** Chem. Fabrik, **Döbeln i. Sa. 2.** Vertr. ges.

---

**Farbenreib-** (Dreiwalzen-) Maschinen mit Hartguß- oder Hartsteinwalzen in anerkanntbester



Ausführung prompt lieferbar zu mäßigen Preisen. **Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Automobilluftfedern vorm. Adolf Graf, Konstanz 4.**

---

**Farbenzerstäuber,** Lackier- u. Malapparate für alle Industriezweige.
Marke „Flora“, Preßluft- u. Absaug-Anlagen billigst.

**Spezialfabrik für Farbenzerstäuber G.m.b.H.,**
**Berlin S 42,** Alexandrinenstr. 36

---

**Federhalter** in allen Ausführungen.
**Arthur Braun, Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, Nürnberg,**
**Fürther Straße 64a.**

---

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,**
Feilenfabrik, **Esslingen a.N.**
(Württ.). **Personal i. Jahre 1924: 1500.**

---

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H.,**
**Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

---

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen.

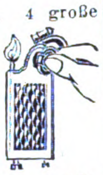
**Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren,**
**Berlin NO 43.**

---

**Feuerzeuge:** Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert
**Bemy G. m. b. H.,**
**Nürnberg E.,**
Peter-Henlein-Str. 51.
Musterkollekt. gegen Einsendung v. $ 0.75.

---

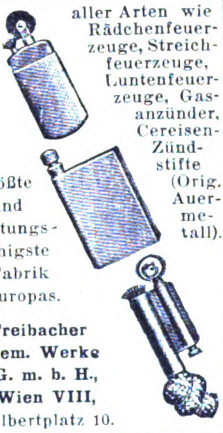
**Feuerzeuge.** 4 große Neuheiten in Feuerzeugen. „Fortuna“, Taschenfeuerzeug, Modell III, Zylinderhut als Feuerzg., Elefant als Feuerzeug, Tischfeuerzeug in Hutform mit Zigarrenableger. Nur Qualitätsware. Alleinerzeuger u. Schutzrechte:



**R. Lichtmann, Wien XIV,**
Hütteldorfer Str. 51, Austria
Preislisten gratis. Muster nur gegen Vorauszahlung.

---

**Feuerzeuge** aller Arten wie Rädchenfeuerzeuge, Streichfeuerzeuge, Luntenfeuerzeuge, Gasanzünder, Cereisen-Zündstifte (Orig. Auer-metall).



Größte und leistungsfähigste Fabrik Europas.
**Treibacher chem. Werke G. m. b. H.,**
**Wien VIII,**
Albertplatz 10.

---

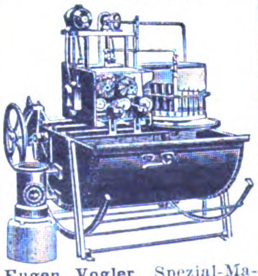
**Figuren** aus leichtem, haltbarem Material (D. R.P.), Christus- u. Heiligenfiguren, Reliefs, Möbelverzier., Silhouetten, Beleuchtungskörper, Goldrahmen. **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

---

**Filme.** **Fabrikation:** Großfilme. **Export:** Deutsche Qualitätsfilme.
**John Hagenbeck Film A.-G.,**
**Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

---

**Flaschenreinigungsmaschine „Fortschritt A“.**



**Eugen Vogler,** Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie,
**Kamenz i. Sa.**

---

**Flaschen-Füll-Maschinen** und alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie.

**Boldt & Vogel,**
**Hamburg,**
Kl. Reichenstr. 1.

---

**Flaschenzüge.** Aufzüge. Winden. Drahtseile.

**Maschinenfabrik**
**Erich Gimpel,**
**Berlin SO 33.**
Vertreter gesucht.

---

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**

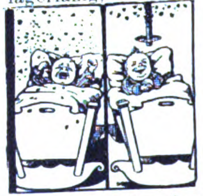
---

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.

**Richard Heike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.



**Chemische Fabrik „Ara“,**
**Würzburg-E.**

---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
**Fliegenfängerfabrik**
**„Aeroxon“,**
**Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

---

**Frisurhaube „Stege“.**
Erzeuger:
**Geza Steinbach,**
Bartbindenfabrikation,
**Wien VII,** Schottenfeldgasse 41.
Must. geg. Kö. 12 000.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Füllfederhalter.** Marke Matador.
**Siebert&Löwen, Elberfeld.**

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H**
**Hamburg-Blankenese E.**

---

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen **96.**

---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

**Gartengeräte,** Doppelhacken, Blatthacken, Kulturgeräte fabrizieren als Spezialität: **August Wolf,**

Eisenwarenfabrik, G.m.b.H., **Betzdorf (Sieg) 85.** Zur Messe in Leipzig: „Esti-Haus" des Eisen- u. Stahlwaren-Industriebundes.

---

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin.
**Thiem & Töwe,**
**Halle (Saale) 132.**

---

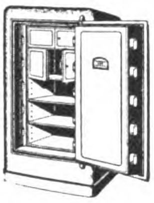
**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Gelatinefolien,** Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

---

**Geldschränke.**



**Ostertag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen** (Württemberg).

---

**Geldschränke. Friedr. Kärcher, Pforzheim 84.** Tel.: Tresor Pforzheim.

Geldschränke und Banktresore in vollkommenster Bauart. Einmauerschränke, Kassetten.

---

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G.,**
**Berlin N 20.**

---

**Geldschränke. Geldschrankwerke H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke,** Stahlkammern, Kassetten.

**J. C. Petzold, Magdeburg-N. 17**

---

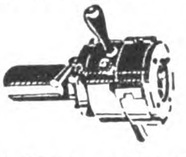
**Geldzählmaschinen**
**NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H.,**
**Berlin NW 6,** Luisenstr. 21.
Vertreter gesucht!

---

**Gewehre,** Jagd- und Sportwaffen, Pistolen, Spezialwaffen f. Tropen. Katalog gratis. **Max Kober,** Waffenfabr., **Suhl,** Deutschl.

---

**Gewindeschneidköpfe „Sögesko"** für alle Gewindearten.



Selbstöffnend, nachstellbar. Verlangen Sie Prosp. Nr. 12
**Hahn & Kolb Stuttgart.**

---

**Glas** aller Art.
**Th. Hartmann & Schultze,**
**Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.

**M. Kühnel,**
Glasfabrikate,
**Freital-Deuben, Sa.**

---

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

---

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke.
**Franz Machalet,**
**Ilmenau 15.**

---

**Glasinstrumente.** Glasapparate, chemisch. Glasgerät, Thermometer für alle Zwecke. Aräometer, graduierte Meßgeräte. Subcutanspritzen, ganz aus Glas, Krankenpflegeartikel, chirurg. Gummiwaren etc. Nur Qualitätsware. Günstige Preise, illustr. Kataloge. **Köllner & Römhildt,** Glasfbr., **Luisenthal i. Thür. 3.** Branchekundige Vertreter gesucht.

---

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert

**C. H. Greiner**
**Gottlob Sohn,**
**Steinach S.-M.**
Ill. Katal. verlang

---

**Glas-Reklame,**
**Glas-Buchstaben,**
**Glasplakate**
**Glastabletts.**

**R. Dittmeyer,**
**Berlin C 2, M.**

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
**Neumann, Hennig & Co.,**
**Berlin SO 33. Zeughofstr. 21.**

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung.
**Max Balke Nachf.,**
**Breuer & Pahlow G. m. b. H.,**
**Berlin NO 18,** Elisabethstr. 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe:
Meßhaus Stentzlers Hof,
Petersstr. 39-41,
Untergeschoß Koje 12.

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

---

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe. Gummi-Puppen.
**Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.**
Telegr.-Adr.: Colergummi.

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg.**
**Bartels & Rieger, Köln-Rh.,**
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummi-Spielwaren,** Bälle, Puppen, Scherzartikel. Techn., chirurg. und Fahrrad-Artikel.
**Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58**

---

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine. präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

**Haarschmuck,** Spangen, Nadeln, Zierkämme, alle Preislagen, Feste Preise in engl. Währung. Muster von 15 sh. an.

**Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**
– Gegründet 1909. –

---

**Haarschmuck** und Kämme, Ia Ausführung. Musterkollektion gegen Voreinsendung.

**H. Holtermann & Co.,**
**Karlsruhe (Baden).**

---

**Haarschmuck** mit prima Similisteinen, Spangen, Nadeln etc. Kammfabrik **Maximilian Graupe, Berlin-Ch.,** Bleibtreustr. 50.

---

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
Schloßmeinel,
gegr. 1850. **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate.

**M. Hörügel,**
Hofharmonium- und Pianofortefabrik,
**Leipzig-Leutzsch.**

---

**Haus-** u. Küchengeräte.
**Otto Schürer, Metall- u.** Lackierwarenfabrik,
**Beierfeld in Sachsen.**

---

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.**

---

**Haus- u. Küchengeräte**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H.,**
**Schwarzenberg i. Sa. 14.**
– Vertreter gesucht. –

---

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

---

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Heiligenbildchen** Ansichtskarten, Akte, Künstlerkarten.
**Trau&Schwab, Dresden-A. 19.**

---

**Herde,** Kochmaschinen Baumherde.

**Willy Baum,**
Herdfabrik
**Berlin-Neukölln.**

---

**Herde,** Kochmaschinen, „Subag"-Herde, „Subag"-Oefen.

**Semmler & Bleyberg, A.-G.,**
**Berlin S 14. a.**

---

**Holzabsätze** in roh, emailliert und mit Celluloid überzogen, in allen modernen Formen und Höhen liefern:

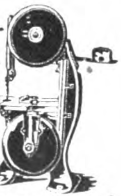
**Vereinigte Holzabsatzfabriken**
**Fleischmann & Heilbronner,**
Kommanditgesellschaft,
**Ketzin (Havel).**

---

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co.,**
**Köln,** Lupasstraße 23.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen. Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens



**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**

---

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch.. Erfurt.**

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,**
Prov. Sachsen.

---

**Hopfen — „Export".**
**Gebrüder Tuchmann,**
**Nürnberg.**

---

**Isolierflaschen** und Speisegefäße Marke „Camico" fabrizieren als Spezialität

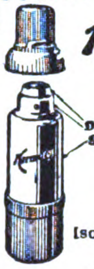
**Carl Mittelbach & Co., Langewiesen, Thür. 3.**

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Isolierflaschen**


Das ist Glas!

Hermetos
Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.
**Hermetos**
**Isolierflaschenfabr.**
**G. m. b. H.,**
**Berlin N 65.**

**Kabelfabrik** - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889. — Vertreter gesucht. —

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

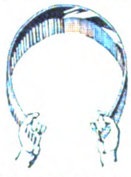
**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf.,**
**Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

**Leipziger Kammfabrik**
**Küas & Co., Leipzig,**
Querstraße 28.

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid. Größter Verkaufsschlager.



Alleinige Fabrikanten:
**„Kimak“. G. m. b.H.,**
**Köln,** Greesbergstraße 20.

**Kapok.** Möbelstoffe, Watte, Roßhaar etc. **Rothenstein. Hamburg 1.**

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. **Art. Hatry & Co., Berlin W 50.**

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co.**
**Raska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann, Hannov.** Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klebstoffe. Kaltolin**
leimt.
klebt.
kittet
Holz,
Glas.
Metall,
Porzellan.

KALTLEIM C.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke,**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin-Fürstenwalde.**

**Klosette.**

**Borchers & Jürges Nachf.,**
**Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,**
**Spezialfabrik f. Klosettsitze,**
**Bad Pyrmont 1.**

**Knallkorke,** Natur od. Ia Suberit, und Kunstkorke, Schreckschußpistolen etc. zu konkurrenzfähigen Preisen und in verläßlicher Qualität.

**Unio-Werke, Ges. m. b. H., Deutsch-Wagram b. Wien.**

**Knochenverarbeit.-Anlagen.** Leimfabrik u. Düngemittelfabrikseinrichtung. Fischmehlangagen. **Max Friedrich & Co., LeipzigPlagwitz X.**

**Knopffabrik.** Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

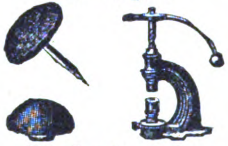
FOR GENTLEMEN

**Gebr. Gloerfeld,**
**Lüdenscheid i. Westfalen.**

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

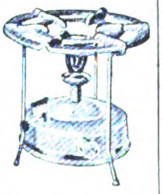
**Knöpfe.** Führendes Haus der Branche, Fabrikation u. Exportlager v. Kurzwaren, Bandartikeln, Knöpfen, Schnallen u. Agraffen aller Materialien für Damen u. Herren; Wäscheknöpfe in allen Qualitäten u. Größen; Bemusterung gegen Voreinsendung von £ 2—3. **Weissbach & Wiener, Berlin C 19,** Niederwallstr. 35-36. Anfragen erbitten spezialisiert. Einige Vertr.-Bez. zu verg.

**Knopfmaschinen,** Einsätze, Knopfteile zur Selbstherstellung von Stoffknöpfen, Polsterknöpfen und -Nägeln.



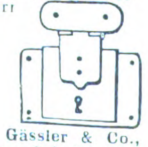
**Otto Berning & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Schwelm i. Westfalen.**

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen.



**Hugo Schneider**
**Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F, Stand 531-33.

**Koffer-Schlösser** liefert



**A. Gässler & Co.,**
**München,** Schellingstr. 41.

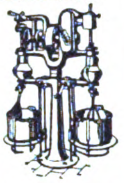
**Koffer-Schlösser** und -Beschläge aller Art. **W. Hanne, Iserlohn 2.**

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Kohlepapier-**Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
**Kayser & Trenner,**
**G. m. b. H., Berlin 48.**
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC-Code 5th Edition.

**Kohlepapier.** Farbbänder, Marke „Ottonia“. **Walther Otto, Dresden-A. 16.**

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Korbmöbel** aus Rohr und Weide. **Lichtenheld & Böttcher, Coburg.**

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane** jeder Art, Verlade-Anlagen, für Kohle, Erze usw. **Fried, Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

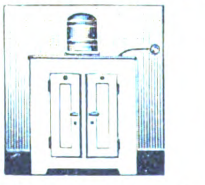
**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kugeln** von ⅛ bis ⅜".

**Fritz Fischer jun., Hagen in Westfalen,** Jägerstr. 32.

**Kühlschränke "Polaris".**



**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung.**
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.** Siehe Inserat Seite 2555.

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G.,**
**Hamburg 1.**

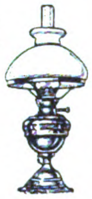
**Lacke** u. **Lackfarben** für alle Industrien.
**J. Albrecht,**
**Lackfabrik, Mainz a. Rh.**
**Gegr. 1852.**

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertret. i. Ausland gesucht.

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.

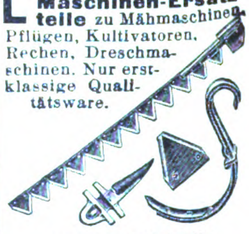


**Hugo Schneider**
**Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F. Stand 531-33.

**Lampen.** Nachtlämpchen für Petroleum.

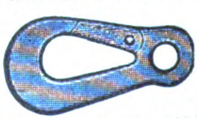
**Franz Feldmann,**
**G. m. b. O.,**
**Hachen i. Westf.**

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.



**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgieeßrei.
Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

**Lasthaken** mit automatischem Maulverschluß.



Tragfähigkeit: 500—5000 kg.
**Kohlus & Co.,**
**Düsseldorf 87.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

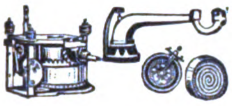
**Laubsägen** für feine Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta“.
**H. A. Schellenberg GmbH.,** Kom.-Ges., **Wiesbaden.** Gegr. 1865. Exportvertreter **E. Neitzke, Luzern** (Schw.), Brambergstr. 28a.

---

**Laubsägen** für Holz, Horn und Metall.
**Arthur Grabowski,**
**Breslau,** Ohlauer Str. 81.

---

**Laufwerke,** Tonarme, Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



**Ludwig Becker,**
**Berlin SO** 33, Pfuelstr. 3.

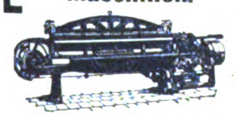
---

**Leder.** Fantasie - Kalb-Leder, Cap - Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechsen,

Schlangen, Krokodil für Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.
**Gebrüder Hausmann,**
Fabriken farbiger Leder,
**Bad Homburg v. d. Höhe**
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

---

**Lederfabrikationsmaschinen.**



**Jobs. Krause, G.m.b.H.,**
**Altona-Ottensen 13.**

---

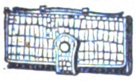
**Lederleim** in vorzüglichster Qualität.
**Fischribbe & Matthes,**
Lederleimfbk., **Berlin W** 50.

---

**Lederputz Primal,** Metallputz, Bohnerwachs, Nähmaschinenöl, alles Ia Qualitäten. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghoven G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

---

**Lederwaren** (feine), Kunstlederwaren (größter Exportartikel), Portemonn., Damenhandtaschen,



Brief- u. Banknotentaschen etc. in allen Preislagen von M. 4.50 per Dtzd. an, sofort lieferbar.
**Hermann Unger,**
**Berlin-Charlottenburg,**
Wallstr. 41.
Vertreter gesucht.

---

**Lederwaren,** Hundesport-Dressurartikel, Sportgürtel, Taschen etc.
**Paul Pflug & Co.,**
**Ober-Cunnersdorf 234,**
Amtsh. Löbau in Sachsen.

---

**Lederwarenfabrik** J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58. Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

---

**Lehrmittel,** anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer**
**& Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik:
Lissen-Osterfeld in Thür.

---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite

**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal**
**bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

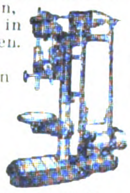
---

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F. Stand 531-33.

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H.,**
**Erkrath-Düsseldorf D.**

---

**Maschinen** für die Bonbon- und Zuckerfabrikation sowie ganze Einrichtungen liefert
**Berthold Loskarn**
**Magdeburg-Neustadt**
(Deutschland).
Vertreter **gesucht.**

---

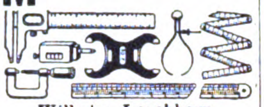
**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S-M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., Saalfeld (Saale) 6.

---

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

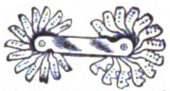
**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Meßwerkzeuge,** Gewindeschablonen, Schieblehren, Zahnrä-



der und -stangen, Laufwerke.
**C. H. Wolf, G. m. b. H.,**
Inh.: Fr. Böteführ & Sohn,
**Glashütte** (Sachsen).

---

**Metallhütten-Anlag.**
**Fried. Krupp**
**Grusonwerk A.-G.,**
**Magdeburg 17.**

---

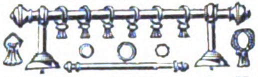
**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen.
**Fried. Krupp**
**Grusonwerk A.-G.,**
**Magdeburg 17.**

---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

---

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**G. Grüber & Co., m. b. H.**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohn in Westfalen.**

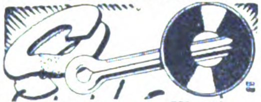
---

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog.

**Porschel & Steinmüller,**
**Nürnberg.**

---

**Metallwaren.** Heinrich Cordes, Eisen- u. Metallwarenfabrik.



**Plettenberg i. Westf.**

---

**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.

**Meissner & Co., G.m.b.H.,**
**Liegnitz i. Schles.**

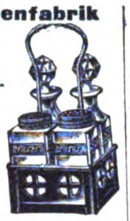
---

**Metallwaren,** Tafel- u. Luxusgeräte, Devotionalien aus Kompositionsmetall hochfein versilbert und in Messing, Schreibtischgarnituren, Brotkörbe, Likörbecher usw.

**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.** Abt. Metallwarenfbrk. Georg Hackl A.-G.

---

**Metallwarenfabrik**
**Stefan Merkl,**
**Nürnberg,**
Gertrudstr. 31a.
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.

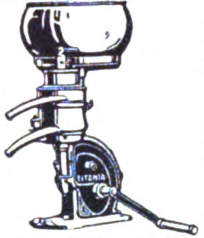


---

**Mikroskope** bester deutsch. Marken günstig abzugeben.
**„Berwamos“ Akt.-Ges.,**
**Berlin W,** Prager Straße 1.

---

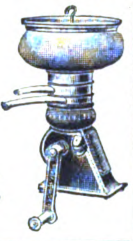
**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H.,**
**Frankfurt-Oder 5.**

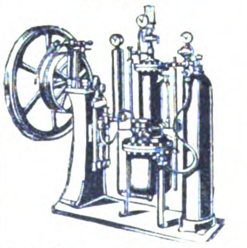
---

**Milch-Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.
**Cykla**
**Separatoren-Fabrik A.-G.,**
**Berlin-Weißensee.**



---

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier“ in allen Ländern der Erde im Betrieb.

---

**Mineralwasser-Anlagen** jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

---

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik
**Herm. Laubach,**
**Köln-Ehrenfeld,**
Katal. in all. mod. Sprachen.

---

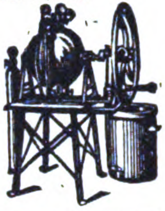
**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität
**Maschinenfabr. H. Mosblech,**
**Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ..

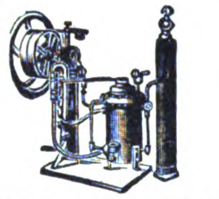


---

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise - Eis - Einrichtungen, Kaffeemaschinen.
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

---

**Mineralwasser-maschinen**



Export nach allen Ländern.
Abfüllmaschinen,
Imprägnierpumpen.
**Fr. Düker, Stettin,**
Maschinenfabr. Gegr. 1883.

---

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg** 36, Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

---

**Motorboote.**
**Hansa-Werft,**
**Berlin SO** 33 d.

---

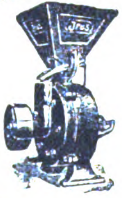
**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten.
**Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Mühlen „Irus“** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit.
**Iruswerke.**
**Dusslingen 100**
(**Württbg.**).
Erste und größte Spezialfabrik.



60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25 000 in kurzer Zeit geliefert.

---

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

---

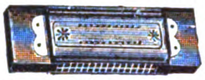
**Müllergaze,** echte Schweizer Ware.
Fabrikanten
**Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz).
— Gegründet 1873. —

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Mundharmonikas.** Meinel & Herold, Harmonikafabrik, **Klingenthal 7 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Mundharmonikas.**



Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile.
**Schindler & Co., Breslau 1.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.

**Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschtnen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumente** u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

**Oscar Adler & Co., Markneukirchen** 537-538.

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten.

Fabrikation und Export.
**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs.**
Gegründet 1862.

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat.

Erstkl. tropenfähige Ausführ.
**Gebrüder Stark, Erlbach i. V. 13.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumente.** Ammon Gläser, **Erlbach-Vogtl.,** Dtschl.

Bernhardt's Silberstahl-E-Saiten

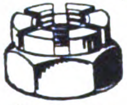
Weltbekannt als beste Bezugsquelle für feinste Musikinstrumente, Bestandteile wie Saiten aller Art. Alleiniger Fabrikant der ges. gesch. Bernhardts Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der tonreinen, ges. gesch. Prof. **Arthur Nikisch-Saiten.**

**Musikinstrumenten-**Spezialitäten-Fabrik „Herdim"

**Hch. Hermann Dick, Markneukirchen, Sa. 200,** Postschließfach Nr. 43.

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

**Muttern,** blanke,



aller Art fertigen als Spezialität **Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

**Nähgarne** in jeder Aufmachung, Schuhriemen, Hosenträger, Gummiband **Paul Motte, Lüttringhausen b. Barmen (Rheinland).**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

**Neuheiten** eigener Herstellung, ges. geschützt, alles leicht verkäufliche prima Artikel, vergibt Allein-Vertretung **Ottonia Dental Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 22

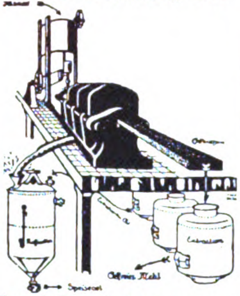
**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen,

Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex". **Zahnräder- & Masch.-Fabr. G. m. b. H., Rabenstein i. Sa. I.**

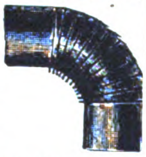
**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl.
**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i. Th.,** Metallwarenfabrik.

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert - Hauenstein** (Baden).



**Optik. Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile, Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

**Optik. Hermann Wetzel,** Optische Anstalt, **Rathenow 3.**

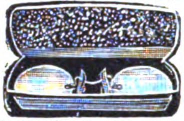
Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos.
Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

**Optik.** Optische Anstalt **Adolf Schulz, Rathenow 102.**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser.
Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

**Optik aller Art. Alpira, Rathenow.**

**Optische Etuis.** Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**



**Optische Industrie Paul Mertens & Co., Rathenow 1.** Bergstr. 14.
Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführungen, sowie Pex- u. Windsorbrillen. Mukollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier — Papiererzeugnisse. Haarmann & Langhoff, Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

**Papier und Pappen aller Art,** besonders Druckpapier.

Schutz-Marke

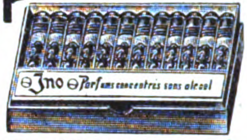
**Heinricy & Schumacher, G. m. b. H., Hamburg.** Ferdinandstr. 29, I. **Schwesterhäuser: Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Bremen.**

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Pappsargbeschläge,** Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

**Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, Braunschweig.** Gegr. 1832. Aufall. Ausstell. preisgekrönt. Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv. Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, Haarfarbe ‚JeanRabot', **unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn. Großabnehmer gesucht.**

**Parfümerie**



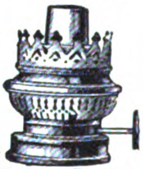
Jno Parfums concentrés sans alcool

ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno" G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

**Pelzhüte** und Mützen für Damen und Herren. Pelzbesätze, Pelzfelle fabrizieren **Albrecht & Co., Leipzig.** Vertreter gesucht.

**Perltaschen.** Spezialit. handgestickte, in feinst. Ausführung, stets Neuheiten, Artikel aus Perlen, Perlspiele, moderne Kleiderblumen etc. fabriziert **Nürnberger Perlenindustrie, S. Dahl, Nürnberg 55,** Lorenzerplatz 15, Zur Leipziger Messe: Untergrundhalle am Markt. Muster gegen $ 10.- oder Gegenwert.

**Petroleumbrenner,** Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.



Kosmos-Brenner.
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F. Stand 531-33.

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D. S. Levy & Söhne, A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

**Pfeifenhalter.** Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. Gesetzlich geschützt. **Kölner Kunstfigurenfabrik, Köln-Ehrenfeld.**

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees, Nährsalze. **Biologische Werke Opheyden, Brackwede, Westf.**

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat". **Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pharmazeutische Präparate.** Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik**
**Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

---

**Photo**-Apparate f. Fachbedarf, Liste franko durch

**Klimax-Camera-Werkstätten**
**Theodor Harbers, Leipzig.**

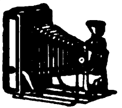
---

**Photo - Apparate** für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72.

**Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.**

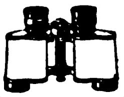
---

**Photo - Apparate** - von **Zeiß, Ica.** Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



Feldstecher,

Radio-Fernhörer.



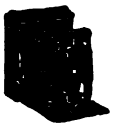
**Photohaus Leisegang, Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

---

**Photo- u. Kino-Apparate** u. Artikel. Große Auswahl.
**Nelles & Wolffram, Köln,**
U. Fettenhennen und Breitestr. 108, Kolpinghaus.

---

**Photogr. Apparate** u. Artikel, photochem. Präparate all. Art liefert an Wiederverkäuf. u. Importeure äußerst preisw.



**Mono-Werk Rudolf Chasté, Magdeburg 15.**

---

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar". Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.

**Curt Bentzin, Görlitz.**
Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition.
— Katalog kostenfrei. —

---

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

---

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap".**

**Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

---

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

---

**Photo - Trockenplatten „Sigurd"** Rich. Jahr. Trockenplattenfabrik. Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16

---

**Photo „Verax"**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G.,** Dresden 91, Fabrik phot. Art.

---

**Pianofabrik August Dassel. Berlin N 4.** gegründet 1859.
— Mehrfach prämiiert. —

---

**Pianofabrik.** · **Schuppe & Neumann, Liegnitz.**
Gegründet 1887.
Vertreter gesucht.

---

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

---

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.

**C. Hoelling & Spangenberg,** Pianofortefabrik, **Zeitz bei Leipzig.**

---

**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

---

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze, Pianofbr., Braunschweig.**

---

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz. Vertreter nach allen Ländern ges.** Gegründet 1884.

---

**Pianos.** Flügel. Sprechmaschinen. Fabrikation, Export. **Walter Adam, Berlin W 15.** Uhlandstr. 29.

---

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

---

**Pianos.** **Hermann Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik, **Leipzig,** Demmeringstr. 87.

---

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianos, Flügel.** Grand Prix. Turin. 88tön. Primola-Pianos, Mini-Piano, kleinstes der Welt, 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828. **C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

---

**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

---

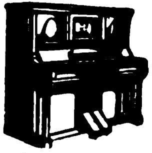
**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

---

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. **Robert Seidel, G.m.b.H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872. — **Berlin SO 36,** Glogauer Straße 5. Tel.-Adresse: Garnpiano.

---

**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.



**Wilhelm Schimmel,** Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

---

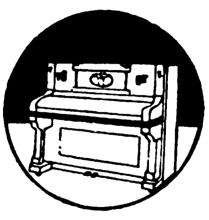
**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurt am Main. Direktion: **Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

---

**Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I,** Manteuffelstraße 81. **Kgl. Span. Hoflief. Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.**

---

**Pianos - Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.
**Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik, **Strausberg - Berlin.**

---

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

---

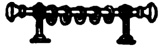
**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen. Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

---

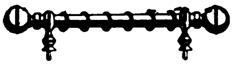
**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration.
**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

---

**Portierengarnituren** und sämtliche Dekorationsartikel.



**Gebr. Schmellenkamp,** Messingwarenfabrik, **Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel. Figuren. Tiere. Vasen. Dreh- u. Stanzartikel. Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan,** Glas, Steingut. Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats, Bols etc. Lagerware.
**Otto Korsukéwitz, Berlin SW 68,** Ritterstraße 46-47.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II.

---

**Porzellan. OswaldPfeiffer, Hamburg.** Catharinenstraße 49.
Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **RichardWaldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **P. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten,** Alben. In Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

---

**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, Kalender.
Muster 2—10 $. **Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68**

---

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
**Photochemie, Berlin N 113.**

---

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an **Kunst- und LichtdruckwerkPaulRichter, Magdeburg-N.**

---

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber.
**Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.) E. G. m. b. H., Glashütte (Sa.) 32.**

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Pulver- und Sprengstoffabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

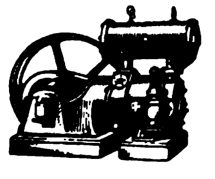
**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen. **Ernst Vogel, Stockerau I.**

---

**Pumpen** aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Pumpen** aller Art. **Kompressoren.** Plungerpumpen, Preßpumpen, Zentrifugalpumpen und in Spezialausführung: Feuerlöschpumpen.



**Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke, Frankenthal (Pfalz).**

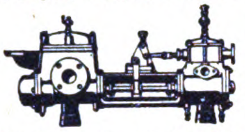
---

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore. **Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

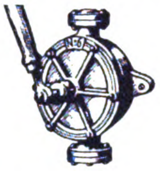
**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen. **Sofort ab Lager lieferbar!**

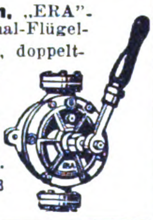


**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal** (Pfalz).

---

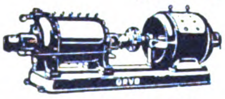
**Pumpen,** „ERA"-Original-Flügelpumpen, doppelt- u. vierfach wirkend.

**Metallwerk Richard Ammer A.G. Reutlingen 8** (Württbg.)



---

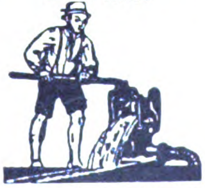
**Pumpen** Marke „ORVO".



**Ortenbach & Vogel, Maschinenfabriken A.-G., Bitterfeld Z.**

---

**Pumpen aller Art.** „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb



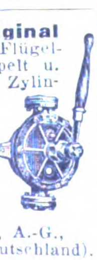
**Hammelrath & Schwenzer,** Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

---

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

---

**Pumpen, Original Allweiler,** Flügelpumpen, doppelt u. vierfach wirkend, Zylinderpumpen, Bodanpumpen, erstklassige Qualität. Ueber 3 Millionen verkauft. **Gotthard Allweiler,** Pumpenfabrik, A.-G., **Radolfzell 21** (Deutschland). Gegründet 1860.



---

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind

1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

---

**Puppen,** gekleidet, in Größen 23—60 cm, mit Doppelgelenk u. Schlafaugen. Kompl. Sortimentskiste gegen Vorauszahlung von $10.- oder Gegenwert.

**Dr. Ludwig Dahlheim, G. m. b. H., München,** Georgenstr. 70.

---

**Puppen,** Gelenkpuppen, Babys, Stehpuppen, elegant gekleidet, feinste Ausführung.

**Selma Wannack,** Puppenfbr., **Koetzschenbroda b. Dresden.**

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern je derzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC, 5. Bentley. Mosse.

---

**Radio-**Stecker, Antennenschalter, Kristalldetektoren, Hörer, Lautsprecher.

**W. Hoffmann, Lüdenscheid i. W.,** Südstr. 10.

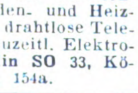
---

**Radio-Artikel,** Anoden- u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.

**Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

---

**Radiotelephonie.** Radio-apparate, Doppelkopfhörer, Lautsprecher, in Qual. u. Leistungsfähigk. unerreicht. Fabrikanten:



**Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin SW 11,** Königgrätzer Str. 40. Vertreter gesucht. Tel.-Adr.: Voxradio-Berlin. Codes: ABC 5th Edition.

---

**Rasierapparate,** Rasierklingen, Rasiermesser liefert vorteilhaft Spezialfabrik **Klink & Co., Merscheid-Solingen.**

---

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Leder-etuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen.

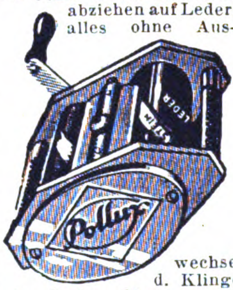
**Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid 1,** Metallwarenfabrik.

---

**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £. **Metallwarenfabrik Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 158. Tel.-Adr.: Hennirazor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

---

**Rasierklingen-**Hohlschleif- u. Abziehapparat. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles ohne Auswechseln d. Klingen oder Steine. Ohne Anwend. v. Paste etc. 1 Jahr mit ein. Klinge. Must. geg. sh 6/6 inkl. Einschreibporto. **Hannig & Kolb, Komm.-Ges., Hamburg 5,** Holzdamm 28 A.

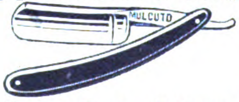


---

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.



**Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

---

**Rasiermesser** und sämtl. Stahlwaren für alle Länder. Eigene Erzeugung. Feinste Qualität. **Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs** u. **Solingen.**

---

**Rasierpinsel.** Meine gesetzl. geschützt.

Rasierpinsel mit Gummikapsel sind ein hervorragendes Qualitätserzeugnis. **Jakob Meisel,** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg,** Rennweg Nr. 50. Gegründet 1897.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.

---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

**Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg.** Schanzenstr. 16.

---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.

**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

---

**Raucherartikel,** spez. Bruyère-Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen Spielwaren, spez. Kotillon- u. Karnevalsartikel. **Treskow, Pudor & Co., GmbH., Leipzig,** Neumarkt 21-27, Meßpalast Dresdner Hof.

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168, Alte Jakobstraße 9.**

---

**Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Ent**ferner für Wäsche, Globus-**Brillant-Glanzstärke. FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reismühlen,** Weizen-Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.**

---

**Reklameartikel!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle. Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-.

**Nürnberger Metallätzwerk Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.**

---

**Reklame-Artikel** in großer Auswahl fabriziert **„Ruzafi", Remda, Thüringen.**

---

**Reklameartikel,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel. **Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

---

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Reklame-Schaufenster-Figuren** m. Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. Christbaumschmuckfbr. **Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

---

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen. **C. F. Maurer, Lahr i. Baden.** Roßhaarspinn., gegr. 1827. Ankauf von rohen Haaren.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art**

L. Belledin, Mannheim
Sägen aller Art

**L. Belledin, Mannheim.**

---

**Sägen aller Art.** Qualitätsware. **Cronenberger Bügelsägenfabrik Gustav Müller, Sudberg** (Rheinland).

---

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855.

---

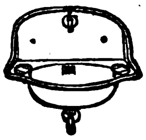
**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Wir bitten bei allen Antragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354**, Samenkulturen. Gegr. 1848.

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Sapenin „Sthamer", Schaummittel.** **Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

**Sargschrauben und Sarggriffe** fabriziert **Ernst Wädlich, Neheim i. Westfalen.**

**Schallplatten.** **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

**Schaufeln.**

Sämtliche Schaufeln liefern als Spezialität
**Gebr. Heinert, Soest i. W.**

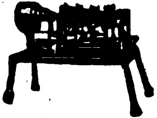
**Scheren** all. Art u. sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig Erzeug.

Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G.m.b.H., Ohligs u. Solingen.**

**Scherzartikel,** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

**Schilder,** emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden**

**Schleifmaschinen,** automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose 100 bzw. 220 Volt, ca. 1200 Stück im Gebrauch.



Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis incl. Motor fob Hamburg $ 105.-. Lieferg. kompl. Anlagen für Rasierklingen.
**A. Bacusin & Co.,** Maschinenbauanstalt,
**Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

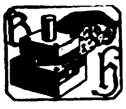
**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation,
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** **Seit 1882.**



**Bernhard Hiltmann, Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Schreibmaschinen** „Orplid". Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg,** Kieselbergstraße 7.

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889.
Telegr.-Adr.: Oelkuhbier

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhmacher-Borsten.** **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Schuhmacher- und Sattlerwerkzeuge** liefert als Spezialität in nur erstklassiger Ware **Otto Schröder, Evingsen b. Altena i. W.** Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch.

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation. **Nollesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 288.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die
**Vereinigten Seifenfabriken. Stuttgart, A.-G.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

**Seifen.**

Reichhaltige Kollektionen. Fremdsprachl. Packungen. **Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

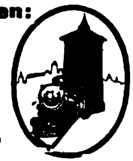
**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $. **L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik, **Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Weiden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.



**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 128.

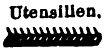
**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren:** Sämtliche Erzeugnisse der Nürnberger und Sonneberger Spielwarenindustr. Spezialität eig. Fabrikation: „Oco"-Stoff- und Plüschspielwaren Mark: „Band am Fuß", „Oco"-Puppen. **H. Offenbacher & Co., Nürnberg.**

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2560.)

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,** Karlsplatz 34.

**Spinnerei** - Utensilien, Spinnringe, Travellers-



Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambouré- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- u. Webutensilienfabrik, **Gera-Reuß.**

**Spiralbohrer.**

Die ist der beste Bohrer

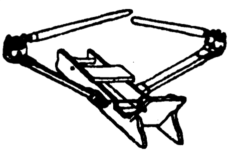
**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

**Spiralbohrer.**

**Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh.** Vertreter gesucht.

**Spitzen,** echte Klöppelspitzen fabriziert **Guido Viertel, Leipzig-Connew.**

**Sportartikel** für jeden Sport.

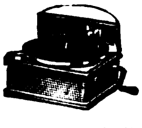


Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,** Rosenthaler Straße 34.

**Sprechapparate.**

**Meinel & Herold,** Sprechapparatefabrik, **Klingenthal 21 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Sprechapparat** "My Darling".



Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat. **CarlSchroeter,** Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw. **Alfred Neustadt.** Nova-Verlag. **Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile. Engros — Export. Fabrikation.

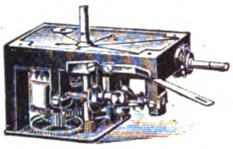
**Mech. Werkstätten. Inh. W. Sieg, Berlin S 59,** Boppstraße 1.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord“, mit ges. gesch. Tonführung.
**Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,**
Alexandrinenstr. 108.

**Sprechmaschinen-Laufwerke „Grubu“.**

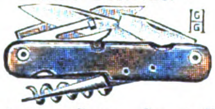


höchste Präzision, vorzügliche Qualitätsarbeit, absolut geräuschloser Gang.
**Feinbau-Maschinen-Aktiengesellschaft.**
**Winterbach-Stuttgart.**
Zur Leipziger Messe:
Neumarkt 26, II, Vox.

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
**Jacob Ullmann, Hanau.**

**Stahl- u. Messerwaren.** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.).

**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.



**Gebrüder Geuer, G. m. b. H., Hilden-Solingen.**
Fabrik Solinger Stahlwaren

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo“, Qualitäts-Rasierklinge, **fabrizieren Snoek & Moser, Köln-Solingen D.**

**Stahlwaren** aller Art f. sämtl. **Länder.** Eigene Erzeug. Feinste Qualit. **Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs und Solingen.**

**Stahlwaren** - Neuheiten, Patent - Springmesser, große Auswahl, billige Preise. Qualitätsware.

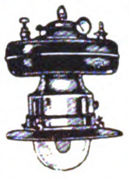
**Walter Peter, Ohligs.**
Stahlw.-Fabr.,
Telegr.: Petrostahl.

**Stahlwaren - Fabrik**
**Karl Wolfertz & Söhne, Solingen,**
Oberstrasse 34.
Spezialitäten: Prima Taschenmesser, Rasiermesser, Zigarren-Abschneider.

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok. Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
**W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**
Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4, Stand 92-98, Halle 12F, Stand 531-33.

**Staufferbüchsen,** Oelkannen.
**Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

**Stempel.** Spezialität: Zahlen- und Buchstaben-Stahlstempel, Werkzeuge versch. Art, Feilen.
**Julius Buchholz, Voerde i. Westf.**

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Steingutartikel:** Tassen, Teller, Waschgarnituren etc. **Keramische Industrie A.-G., Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle a. S.**

**Stickrahmen.**

Spezialfabrik
**Joh. Klass, Reutlingen-Süd** (Württbg.).

**Streichriemen-Paste**

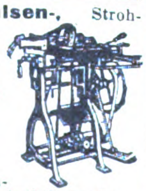
STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN VON RASIERMESSERN
MIT FUR SCHÄRFEN SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld.** Geißelstr. 23-25.

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**



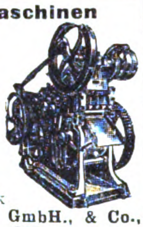
**Strohhalme** für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,**
Brückenstr. 28.
(Deutschland).

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**
**Ernst W. Weisswange**
Leipzig,
Wettinerstr.
Nr. 32.

**Stuhlsitze** in all. Größen u. Ausführung.
**Rhein. Stuhlsitz-Fabrik J. Schnock, Düsseldorf,**
Am Wehrhahn 10a.
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 535-536.

**Tabakmaschinen** jed. Art und in all. Größen lief. in nur neuest. bewährt. Konstruktionen zu soliden Preisen seit 50 Jahr. die Spezialfabrik
**W. Springer GmbH., & Co., Varel in Oldenburg.**
Kataloge
in allen Hauptsprachen.
Vertreter gesucht.



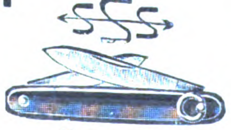
**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste **Tachometerfabrik, Magdeburg-Wst.**

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
**Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware. Spezialkollektion. f. alle Länder. Vitrauphanie
**Ernst Dungs, Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual. **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker **Straße 154a.**

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.
**Peter Schreiner Söhne, Ohligs-Solingen 1.**

**Taschenmesser**

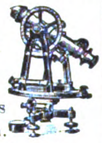
in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **August Reck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

**Taschenmesser** and sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug. Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G. m. b. H., Ohligs u. Solingen.**

**Taschenuhren,** Armbanduhren, Wecker aller Art.
**Hermann Konrad Neustadt** (Schwarzwald).

**Textilwaren:** Trikotagen aller Art, wie Unterzeuge, Jerseys etc., Jumpers und Kleider aus Kunstseide u. Wolle. Kunstseid. Krawatten u. Schals. Eig. Fabrik. Reichhaltige Musterkollektion geg. Voreinsend. von £ 4 od. Equival. **Chemnitzer Handelsgesellschaft m. b. H.,** Trikotagenfabrik, **Chemnitz** Lohstraße 18.

**Theodolite,** Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis
**Georg Butenschön. Bahrenfeld bei Hamburg.**



**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

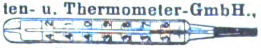
**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch, Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

**Thermometer** u. Glasinstrumente f. alle medizinischen, chemischen u. industriellen Zwecke fabriz.
**Rose & Höritzsch, Ilmenau-Th.** (Deutschland). Vertret. ges.

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren **Gebr. Widder, Stützerbach i. Th.**
— Vertreter gesucht. —

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr gegr. 1885, **Manebach i. Th.**

**Thermometer und Glasinstrumente.**
Ebert & Co., Glasinstrumenten- u. **Thermometer-GmbH.,**



**Ilmenau I i. Th.**

**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler, Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

**Tinten.** Marke Atrax, Tintenpulver und Büroleim, alle Qualitäten und Größen. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghofen G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

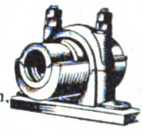
**Tintenpulver**
Marke: „Elster“.
Beste, billigste Tinte.
Große Ersparnis.
**Max Hahn, Chem. Fabrik A.-G., Berlin SW 68.**

**Tonpfeifen.**
**Joh. Spang Söhne**
Pfeifenfabrik, gegr. 1879,

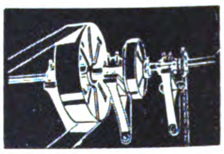
**Ransbach (Westerwald).**

**Tourniquets für Automobile,** Karosserien fabriz. als Spez.
**Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**

**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.
**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,**
Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

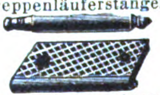


**Transmissionen.**



**Bamag, Dessau.**

**Treppenschienen** und Treppenläuferstangen.



**Gebr. Schmellenkamp,**
Messingwarenfabrik,
**Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

**Tropfgläser, T. K. u. L. H.**
**Marx & Bülk, Altona-Elbe 1/80.**

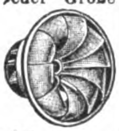
**Tuben- u. Spritzkorken-** Fabrikat.-Maschinen. **Autom. Tubenlackiermasch. Tub.-Füll- u. Schließmaschinen.**
**Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden.**

Tubes - Tuben

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



**Maschinenfabrik**
**Atorf & Propfe,**
**Paderborn.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art. Jahresuhren. Hausuhrenwerke.
**Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art.
**Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik. **Triberg. Baden.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- und Wachtel-Uhren. Schwarzwälder Wanduhren, Uhrenbestandteile.
**Victoria Clock Co.,**
**A. Maier. St. Georgen**
(Schwarzwald).

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge.
**R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

---

**Uhren aller Art.**
Weckeruhren, Nickel, -2.2, -2.4
Reisewecker, Nickel -3.3, -3.6
Wanduhren, Nußb. -16.6, -19.3
Tischuhren, Nickel, Holz, Marmor, Emaille -1.6, -2.4, -3.3
aschenuhren, Nickel -2.3, -2.7
Armbanduhren „ -3.3, -4.3
Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Illustrierte Kataloge gratis.
**Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

---

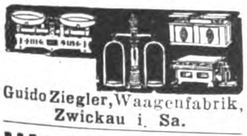
**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

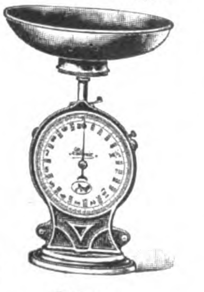
**Waagen** aller Art.



**Guido Ziegler,** Waagenfabrik, **Zwickau i. Sa.**

---

**Waagen aller Systeme,**
**Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**



**Fabrik:**
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

---

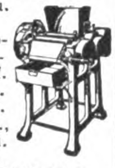
**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
**Otto Ellerbrock,**
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

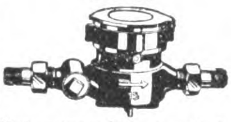
---

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400000 Stück geliefert.

---

**Wassermeser**
‚Original Friedrich Lux'

**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

---

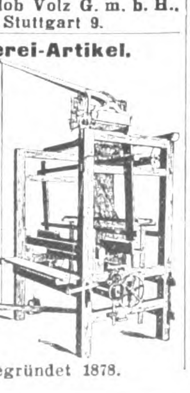
**Wassermesser,**

**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.**
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

---

**Weberei-Artikel.**

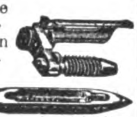
Handwebstühle, Jacquard-Maschinen. Schaftmaschinen



**Herm. Grosse, Greiz.**
Gegründet 1878.

---

Sämtliche **Weberei-**Utensilien Webereihilfsmaschinen, Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Harnisch,** Maschinen- und **Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**



---

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13.** Man verlange Sonderpreisliste.

---

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

---

**Weine.** Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
**Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.**

---

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

---

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision.
**Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

---

**Werkzeuge,** wie Feilen, Bohrer, Hämmer, Zangen, Sägen in allererst. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa.**

---

**Werkzeuge.** Qualitätsware für Holz u. Metall. Spezialität: Sägen, Kluppen, Zangen aller Art.
**Gustav Altenpohl & Co.,**
Werkzeugfbrk., **Remscheid.**
Telegr.-Adr.: „Geabea".

---

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co.**
**Remscheid-V.**

---

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

**Werkzeugmaschinen**

Sonderh.: Zahnräd.-Fräsautomat., Drehb., Scheren u. Stanzen.

**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik. Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

---

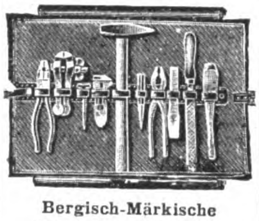
**Werkzeugmaschinen** für Eisen- u. Holzbearbeitung. **Thür. Masch.-Indust. B. v. Suchorzenski, Weimar.** Verl. Sie meinen illustrierten Katalog.

---

**Werkzeuge** aller Art. Spezialanfertigung von Schraubenziehern, geschmied. Normalschraubenschlüssel. Nur Qualitätsware. **Fritz Katter, Schmalkalden-Thür. I.** Gegr. 1888.

---

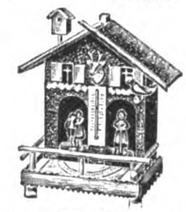
**Werkzeugtaschen,** Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.



**Bergisch-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.**

---

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität



**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.**
Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

---

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schneken, Dreh- und Stanzteile.
**Metallgießerei**
**B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald),
älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

---

**Zahnärztl. Artikel** jeder Art.
**„Berwamos" Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

---

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner. Berlin C 19.**

---

**Zahnbürsten** aller Art. Katalog zu Diensten.
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Zahnbohrer,** Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert
**Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H.,**
**Engelskirchen, Bez. Köln.**
Muster und Preisliste auf Wunsch.

---

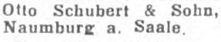
**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

---

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Zahnbürsten.**



**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**
Zur Messe i. Leipzig: Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Straße, 3. Stock, Stand 456.

---

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,**
Neuenkamper Straße 28.

---

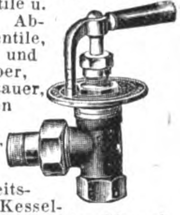
**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zementformen.** Verstellb. Zementform. z. Herstell. v. versch. Zementw. als Stuf., Säul., Pfost., Simse, Quader, Tür- u. Fenstereinfass. usw. „Syst. Fuchs". **Albert Fuchs, Wald Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.**

---

**Zentralheizungs-Armaturen,** Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile, Hähne und Schieber, Dampfstauer, Kondenwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch.



**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Zentrifugen** und Waschmaschinen lief. als Spezialität
**Rudolf Vogel, Chemnitz 6,**
Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**
(Siehe Inserat Seite 2558.)

---

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel.
**Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

---

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine.
**Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen**
**Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

---

**Zigarettenetuis,** Kau-, Schnupf und Tabakdosen.

**Ernst Schneider,** Metallwarenfbr. gegr. 1873.
**Lüdenscheid in Westfalen.**

---

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt; bedruckt, glatt u. dessiniert.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial. aller Art.
**Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

## BRASILIEN

Deutschbrasilianer, 34 Jahre alt, 11 Jahre als Reisender in deutschen Kolonien tät., gut. Branchenkenntn., wünscht f. leistungsfähige Exportfirm. an erstkl. brasilianische Importeure auf Kommissionsbasis **zu verkaufen:** Chem.pharm. Produkte, Drogen, Eisenwaren usw. Besonders erwünscht Alleinvertretung pharm. Artikel. Angeb. in Deutsch oder Portugiesisch unt. **K. A. 4770** an **Auslandverlag G. m. b. H. Bln. SW 19,** Krausenstr. 38-39, woselbst auch deutsche Exportfirm. Adr. erfahr. können. (*)

## INDIEN

★ **Khatri Abdullah Yakoob,**
River Road, Karachi

Angesehene **Ex-** u. **Import-Firma** m. eigenem Grundbes., **sucht** für eigene Rechnung **zu kaufen:** Eisenwar., Pumpen, Haushaltungsartikel, elektrische u. Aluminiumwaren, Messerwaren, Schreibwaren, Musikinstrumente, optisch. Artik., Uhren, Fahrräder, Parfümerien, Spielwar., Neuheiten aller Art usw. Kataloge und bemusterte Preisangebote erbeten. Korrespondenz englisch. (*)

## ITALIEN

**Import:** Angebote erstklassiger und leistungsfähiger Fabriken für alle gangbaren Artikel gesucht, zwecks Übernahme von lohnenden Vertretungen.

**Export:** Offerten guter deutscher Importeure für italienische Landesprodukte erwünscht. — (*)

Korrespondenz italienisch. * * Referenzen auf Wunsch.

**Giorgio Vaccarella, Via Michele Zannotti 7, Napoli**

## NORDAMERIKA

**A. Soriano,** 10 South La Salle Street, ChicagoU. S. A.

bedeutende Vertreterfirma **erbittet Muster,** Kataloge und Preislisten für alle Arten von Galanteriewaren, besonders für billige Bazarartikel, die in großen Quantitäten abgesetzt werden können, ferner Reklameneuheiten und Ansichtskarten (Photos.) Korrespondenz englisch. (*)

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Neu-Seeland.** Angeseh. Importfirma, seit Jahren besteh. u. mit besten Verbind. in ganz Neu-Seeland, wünscht Angebote v. Fabrikanten für Stapelware aller Art u. Neuheiten. Fa. kauft für eigene Rechnung u. übernimmt auch Kommissionsverk. Must. u. äußerste Preise erwünscht. Ang. unt. **K. A. 4490** an den **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.**

## Republik Dominicana

Haus in San Pedro de Macoris kauft auf eigene Rechnung: echten Schmuck jeder Art, Bijouteriewaren, optische Artikel, Uhren. Angeb. erb. **K. A. 4747 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

**Westafrika.** Afds. & **Clements Trading Company Ltd.,** Post Office Box No. 21, No. 7, Ashanti Road, **Cape Coast Castle,** W.C.A. Import: Fahrräder u. Bestandteile, Werkz., Parfümerien, Lebensmittelkonserven, War. all. Art. — Export: Westafrik. Rohprodukte. Korresp. englisch. *

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Indien.** **Y. H. Hoon & Co.,** 147 Acheen Street, **Penang,** Straits Settlements, Importeure v. Galant.- u. Textilwar., Musikinstrum., Messerwaren, Parfümerien etc. Bemust. Angeb., Katal. etc. terte Angebote, Kataloge etc. in engl. Sprache erbeten.

**Spanien.** Große Konservenfabrik in **Spanien** bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

## PHILIPPINEN

**Gabriel Bros.,** Importers & Wholesale Merchans, 127 Calle David, **Manila P. I,** suchen Verbindung mit erstklassigen deutsch. Fabrikanten Bemusterte Preisangebote erbeten für folgende Artikel:

Schmucksachen aller Art, Leder und Lederwaren, Galanteriewaren, Neuheit., Parfumerien, Toilettenartikel, Taschenlampen, Feuerzeuge etc.

Wir kaufen bei günstigen Preisen für eigene Rechnung, übernehmen auch Vertretungen. — Beste Referenzen, Korrespondenz englisch. (*

## PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

**Réunion.** **Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion, Import-Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

## INDIEN

**Vertretungen erwünscht** für folgende Artikel: Rasierpinsel, Stempelfarbe, Messer u. Scheren Füllfederhalter, Kämme, Haarschmuck, Puppen und Spielwaren, Tintenpulver, Neuheiten, Geldkassetten, Zeichenmaterialien, Zement, Stahl und Eisen, Seifen und Parfümerien, Bier, Spielkarten, Kalender und Löschpapiere. Angebote leistungsfähiger Fabrikanten in engl. erbeten an **D. R. Puri & Son, Gujrat Punjab Indien.** (*)

## INDIEN

**Wir suchen Vertretungen** erstklassiger u. leistungsfähiger deutscher Fabrikanten für Kurzwaren, Stickereien und Galanteriewaren. Cif-Angebote, bemustert, in englischer Sprache erbeten. Referenzen gegeben und verlangt

**Bhajandas Tulsidas & Co.**

Hauptsitz: Karachi Bunder Road.
Niederlassungen: Shikarpur, Sind u. Bombay.

## M★E★X★I★C★O

Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten für Klein-Industriemaschinen von eingeführtem Hause gesucht. Inhaber befindet sich zur Zeit in Deutschland. Angebote in deutscher Sprache erbeten unter **K. A. 4749** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38/39. (*)

## MEXICO

Haus in Tampico sucht Fabrikverbindung u. Vertretung in:

Papiersäcken, Einwickelpapier, Celluloidpapier. Ist auch ständiger Importeur von Zimmt, Pfeffer, Nelken etc.

Angebote unter **K. A. 4756** an **Auslandverlag G. m. b. H. Berlin SW 19,** Krausenstraße 38/39. (*)

**Colombia.** Haus in Bogota wünscht Vertretg. **deutsch.** Häuser in Drog. all. Art, haupts. solche, die zur Behandl. v. Syphilis u. Tuberkul. geeign. sind, fern. Herren- u. Damenstrümpfe, Leibwäsche für Herren etc. Ang. **K. A. 4763 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

## Indien

**Gorowara Brothers, Sialkot City, Punjab,** wünscht Vertretungen in folgenden Art.: Messerwaren, Schreibwaren, Fahrräder, Parfümerien, Spielwaren, Schuhe, Toilettenartikel etc. Angeb. in engl. Sprache erbet. *

**Spanien.** Haus i. Barcelona bietet seine Dienste dtsch. Firm. a. Vertret. an. spez. Verbind. mit Häus. d. Pelzwarenbranche ges. Korr. span. Angebote unter **K. A. 4779** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. *

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien). Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: Zapata.

## LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlassungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

## ENGLAND

Angesehener und gewandter Geschäftsmann wünscht Vertretungen leistungsfähiger Fabriken in allen gangbaren Artikeln zu übernehmen.
Beste Bank- und Handelsreferenzen. Angebote in englischer Sprache erbeten an: (*)
**N Lessof, 146 Upper Clapton Rd., London E. 5.**

## Spanien-Portugal

Vertretung konkurrenzfähig. Fabrikanten v. Artikeln für Grossisten in Papiermaché, Hartgummi, Metall etc. übernimmt ständig reisender deutscher Vertreter mit Ia Referenzen. (*)
Anschrift: **Apartado de Correos 9021, Madrid.**

## SPANIEN

Haus in Madrid **sucht** direkte Fabrikvertretg. f. sämtl. Artikel, Einrichtungsgegenstände usw. f. Konditoreien, Pastetenbäckereien, Hotels. Korr. spanisch. Angeb. an **M. Moran y Cia,** Ronda Segovia num. 5 **Madrid**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library
OCT 3 1924
D2

R. 36 (2147)
43. JAHRGANG

# Das Echo

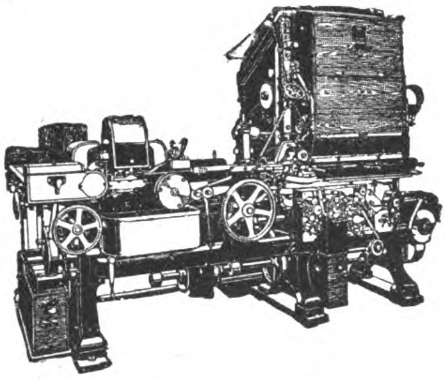
## Das Blatt der Deutſchen im Auslande

**Danzig • Das alte Rathaus**
Blick vom Turm der Marienkirche

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

Postvertrieb ab Leipzig

**Cigarettenmaschinen**



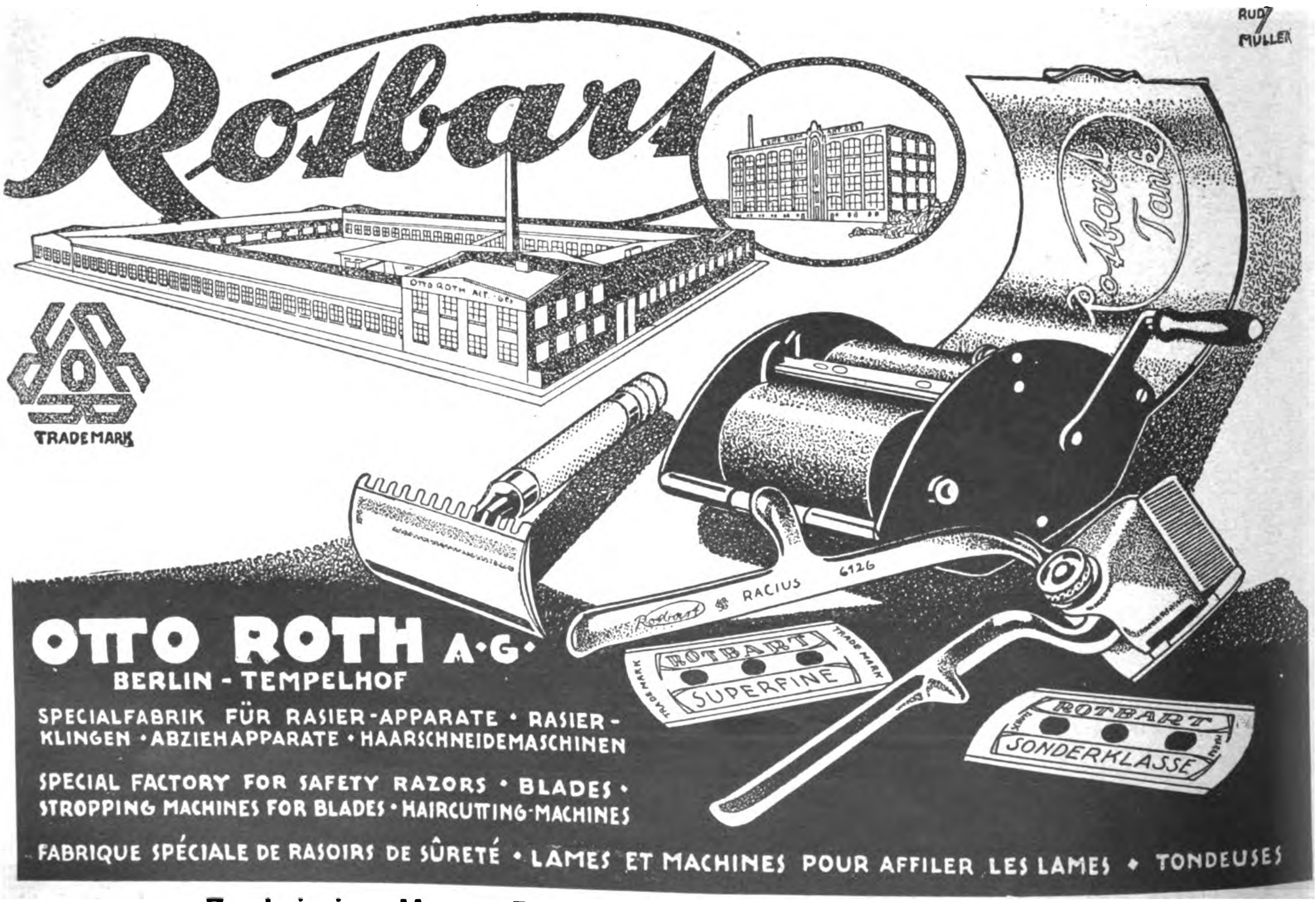
**„Triumph“**
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
**„Universal“** und **„UK“**

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen*
*für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
G·m·b·H
Dresden-A. 21/II

KOMPRESSORLOSE
**DIESEL**
**MOTOREN**

**MOTOREN-WERKE**
**MANNHEIM A.G.**
VORM. BENZ ABT·STATIONÄRER MOTORENBAU


Rotbart
RUDI MÜLLER
OTTO ROTH AKT.-GES.
Rotbart Tank
TRADE MARK
Rotbart
RACIUS 6126
ROTBART SUPERFINE
TRADE MARK
ROTBART SONDERKLASSE

**OTTO ROTH A·G·**
BERLIN - TEMPELHOF

SPECIALFABRIK FÜR RASIER-APPARATE · RASIERKLINGEN · ABZIEHAPPARATE · HAARSCHNEIDEMASCHINEN

SPECIAL FACTORY FOR SAFETY RAZORS · BLADES · STROPPING MACHINES FOR BLADES · HAIRCUTTING-MACHINES

FABRIQUE SPÉCIALE DE RASOIRS DE SÛRETÉ · LAMES ET MACHINES POUR AFFILER LES LAMES · TONDEUSES

**Zur Leipziger Messe: Petersstr. 24, im Laden der Firma Paul Kühn**

Nr. 36 (2147)

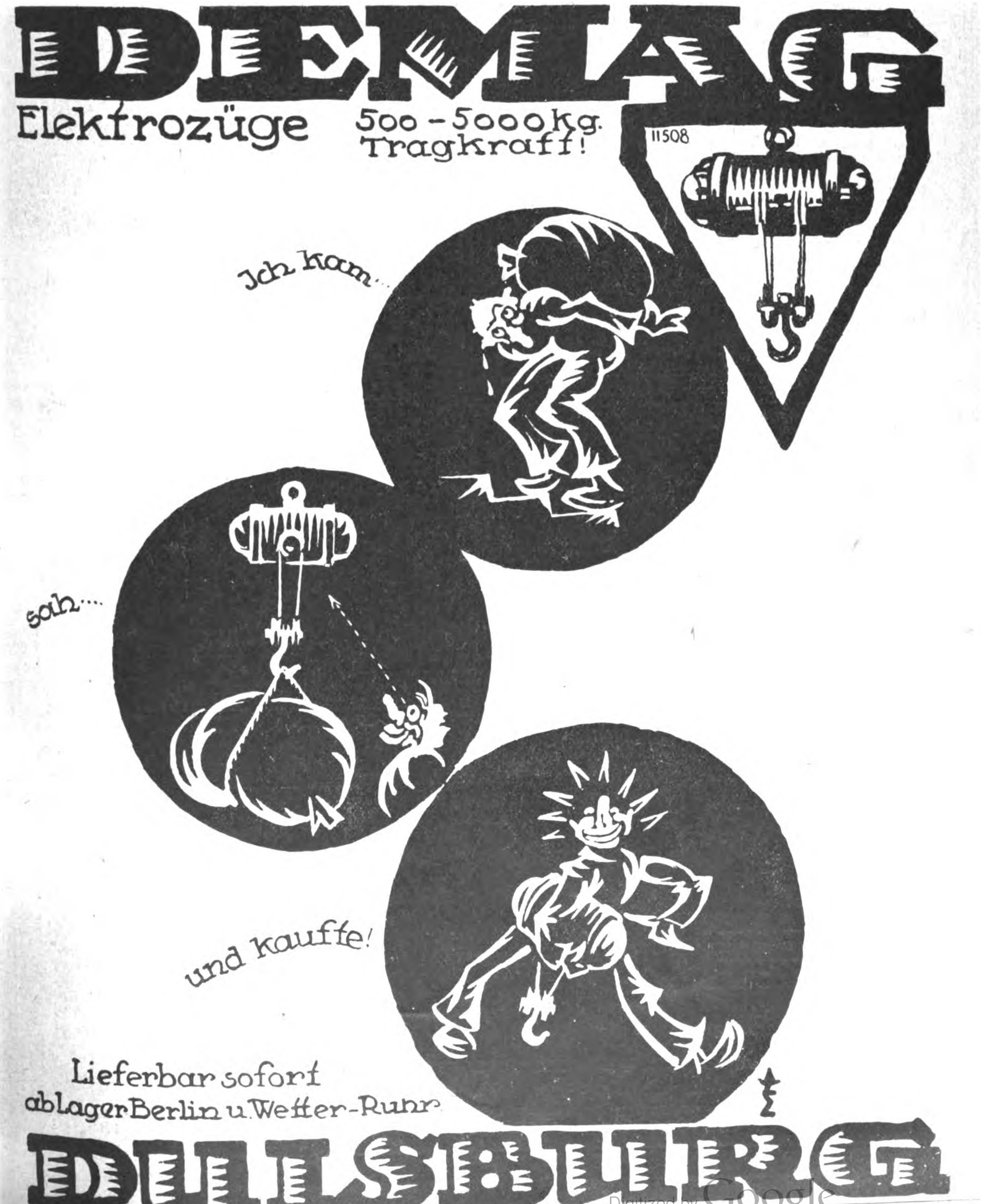
4. Sept. 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**



Der
internationale
Treffpunkt
aller Einkäufer
ist
die
Breslauer
Herbstmesse
7.-9. Sept. 1924

**TIEFBOHRBEDARF**
**AKTIENGESELLSCHAFT**
**LEHRTE**
**BEI HANNOVER**
FERNSPRECHER: NR. 41 UND 126 / TELEGRAMM-ADRESSE: TIEBAG

*Gesamt-Einrichtungen*
*für alle Arten*
*Tief- u. Flachbohrungen*
*zur Gewinnung von*
*Erdöl, Kohle, Erze, Salze u. Wasser*
*nach allen Systemen, wie*
*Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch, Kanadisch*
*Bohrkräne, Schürfbohrmaschinen,*
*Spül- und Tiefpumpen,*
*Schöpfapparate, Schwerstangen, Gestänge,*
*Bohrrohre, Meißel, Bohrwerkzeuge*
*aller Arten*
*Mustergültig eingerichtetes Werk in Lehrte*
*
*Verlangen Sie unseren Katalog!*

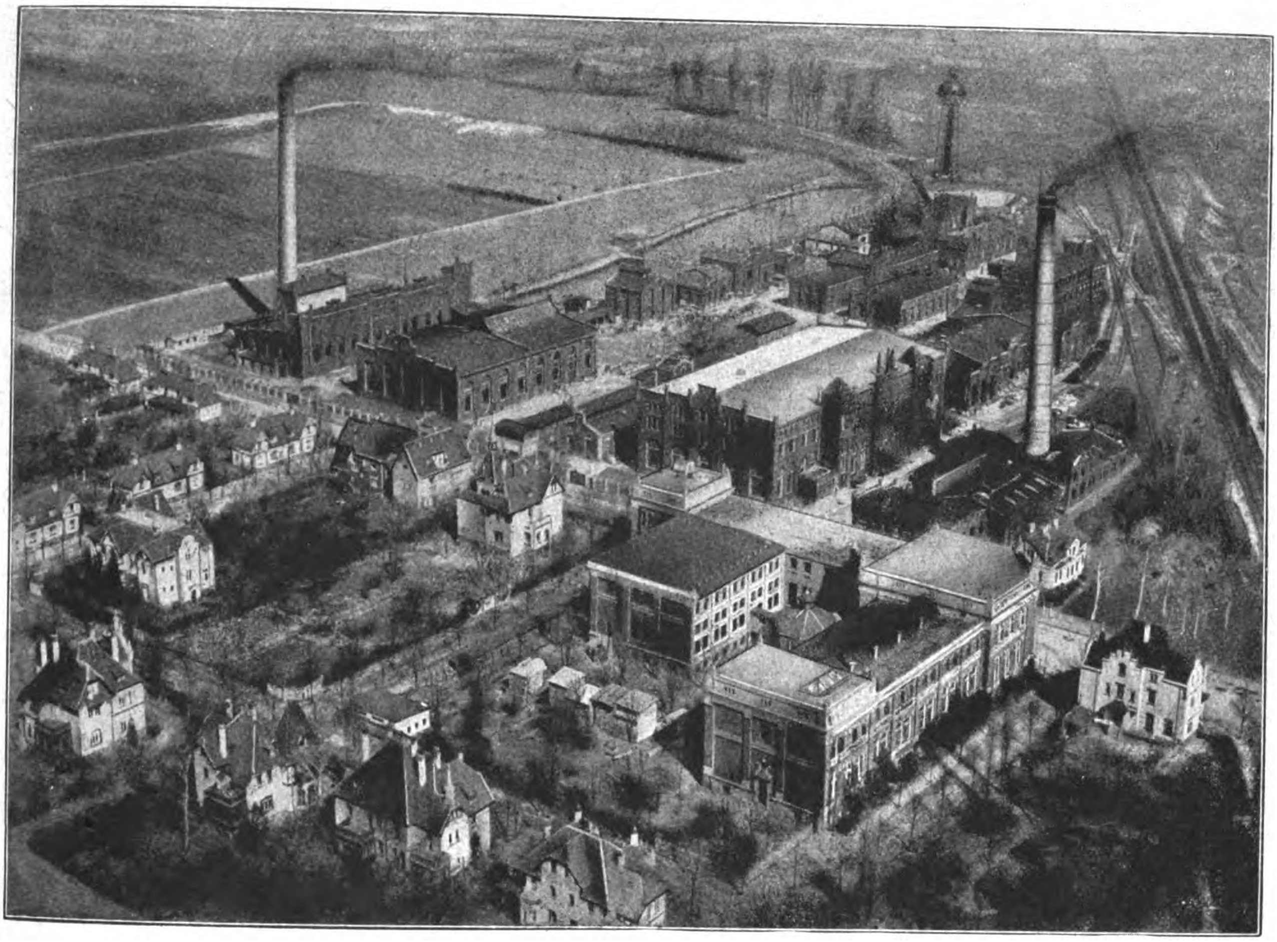
**Berliner Weissbier**

*Original-Rezepte zur Herstellung von Ia Berliner Weissbier gegen Einsendung von 300 Mark oder 15 £ verkäuflich. Die ganzen Einrichtungsgegenstände, die nach unserer Skizze überall hergestellt werden können, kosten etwa 200 Mark. Die Herstellung ist denkbar einfach. Fachkenntnisse nicht erforderlich.*

**Dr. Schaaf & Engels, Köln**

Fordern Sie
Marke
Schlichte
Schlichte
Schlichte
Steinhagen
1766

HOLSATIA-MÖBEL
SCHLAFZIMMER
WOHNZIMMER
EINZELMÖBEL
FÜR DEN EXPORT
SPEISEZIMMER
HERRENZIMMER
*BÜROMÖBEL*
ZERLEGBAR KONSTRUIERT
HOLSATIA-WERKE
HAMBURG
NEUMANNS HOLZBEARBEITUNGSFABRIKEN KOMMANDITGES.A.AKTIEN
TELEGR.ADR: HOLSATIAWERKE ALTONA
ALTONA



SCHIMMEL & CO
MILTITZ BEI LEIPZIG

ÄTHERISCHE ÖLE

SEIFENFARBEN / ZUCKERFARBEN / LIKÖRFARBEN
KÜNSTLICHE RIECHSTOFFE
ESSENZEN

Chemische Erzeugnisse aus ätherischen Olen, wie

ANETHOL
EUCALYPTOL / EUGENOL / MENTHOL
SANTALOL / SAFROL / THYMOL

BLÜTENÖLE
ZUM TEIL AUF NATÜRLICHER GRUNDLAGE

DEUTSCHE ROSENERZEUGNISSE

VERTRETUNGEN IM AUSLANDE:

Max Rabe, Wien IV/1, Heumühlgasse 3 / Carl Rössler, Bozen, Kirchebnerstr. 8 / J. N. Wolf, Brünn i. M. (Tschecho-Slov.), Bezručova 5 / Josef Koska, Reichenberg i. B. (Tschecho-Slov.), Langestrasse 58 Albert Abravanel, Belgrad, Kralja Petra-Str. 52-54 / „RAVE“ Chem.-pharmac. Industrie und Handels A.-G, Zagreb (Jugo-Slavien), Jelačicev Trg. Nr. 2 / Alphonse Silberling, Bukarest, Calea Victoriei 31 / Pharmaceutische Industrie, Hietsch & Co., Hermannstadt (Sibiu) Rumänien, Heidengasse 11 / Santo B. Semoff, Sofia, Karnigradskastr. Nr. 4 / Hermann Breitenstein, Zürich 6, Goldauerstr. 16 / Johannes Block, Amsterdam, Postbus 218 / Stefan Drège, Warschau, Aleje Jerozolimskie 93 / Moritz Kohn, Lemberg, Teatyńska 7 / Stanislaw Jakubowski, Posen, Ul. Dabrowskiego No. 7 / Marx Koppel, Kopenhagen K. / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Stockholm 2 / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Gothenburg / Jörgen Kock, Malmö / Henry Christenson, Kristiania, Frederik Stangs Gate 31 / Eugen Wagner, Helsingfors, Nikolaigatan 16a / Provisor Joh. Spuhl, Hapsal, Schulstr. 9 / Carl Walter, Riga, Postfach 477 / N.V. Chemicalienhandel „De Gedeh“, Weltevreden (Batavia), Passar Baroe 13

**Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch, Frankenthal 15 (Pfalz).**

KKK Elektra - Dampfturbinen
Turbo - Gebläse :: ::
::Turbo-Kompressoren::

KKK Turbo - Ventilatoren
Homogen verbleite
Apparate und Rohrleitungen :: ::

KKK Turbo - Gassauger
Turbo - Säurepumpen
Unterwind - Gebläse
:: Dampfkessel ::

**Kompressionsverdampfer**

**Nordischer Maschinenbau**
**Lübeck 26**

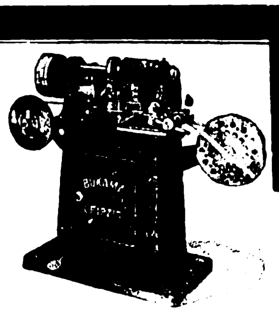
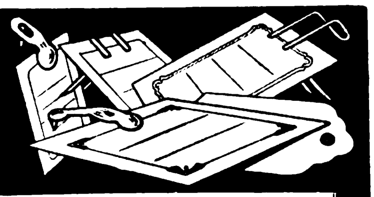
NML

**Fisch-Bearbeitungs-Maschinen**
und
**moderne autom. Maschinen**
**zum Verschließen von Dosen**
/ **jeder Art und Größe** /

**MATTH·HOHNER**
**A·G**
**TROSSINGEN·WÜRTT.**
Katalog Nr. 124 auf Verlangen

SINALCO
ALKOHOL-FREI!

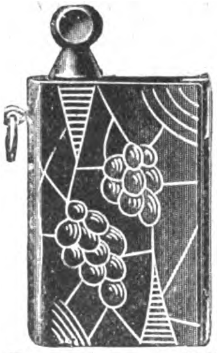
Unerreicht in
**Umsatz und Qualität**
Das Monopol
vergibt die
**Sinalco-**
**Aktiengesellschaft**
**Detmold**

**AUTOMATEN**

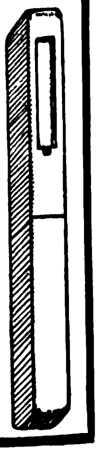
zur Herstellung von Nadelstech- u. Andrücketiketten u. Massenartikeln
**Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen**
**Heftapparate · Heftklammern**
**O. HOPPE & CO. NACHF.**
MASCHINENFABRIK / LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74
Ausstellung nur im Fabrikgebäude, Leipzig-Schleußig, Könneritzstr. 43,
erreichbar durch Straßenbahnlinien 1 und 5.

***Feuerzeug-Neuheiten***

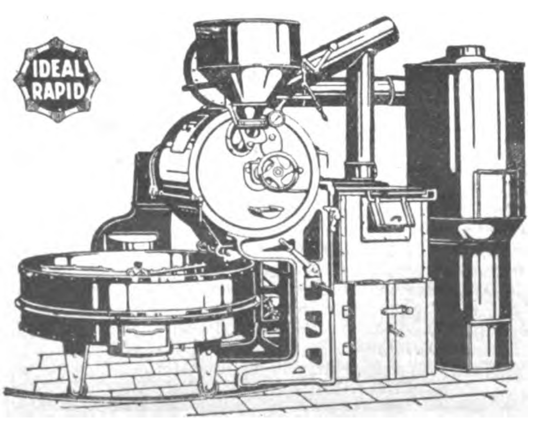


***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug. Neuheit.
sämtliche Fabrikate
sind mit unserer bequemen
Steinauswechselung versehen
*



**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**



**Röſtmaſchinen**
für Kaffee, Kakao und alle Surrogate
Automat. Waagen / Mühlen
—— Komplette Röſtereieinrichtungen ——
auf Grund 40 jähriger Erfahrungen tauſende geliefert
Maſchinenfabrik
**Ferd. Gothot G. m. b. H., Mülheim / Ruhr**

Tüchtige Vertreter gesucht
EXPORT
FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

**5 TRÜMPFE**

SIND DIE WELTMARKEN:

**ORIGINAL-FÖN**
Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer.

**SANAX**
D.R.P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

**RADIOLUX**
D.R.P Erdschlußfreier Hochfrequenz-Apparat zur Glimmlichtbestrahlung in elegantem Etui mit 4 Elektroden. Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiostat und Radiofor I, II und III

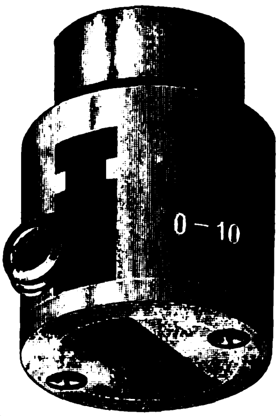
**SANOTHERM**
Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

**VAPOFOR**
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

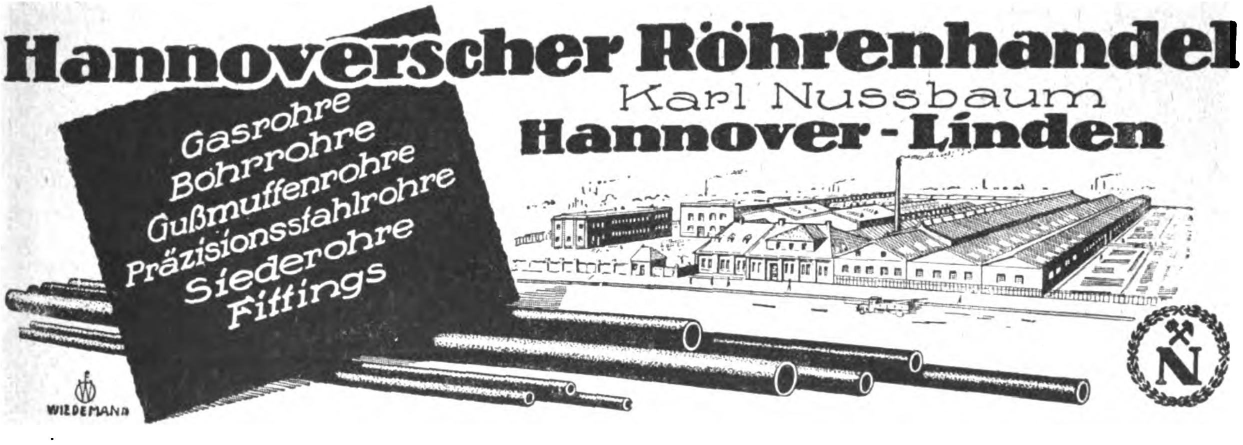
Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Gütermanns
Nähseide

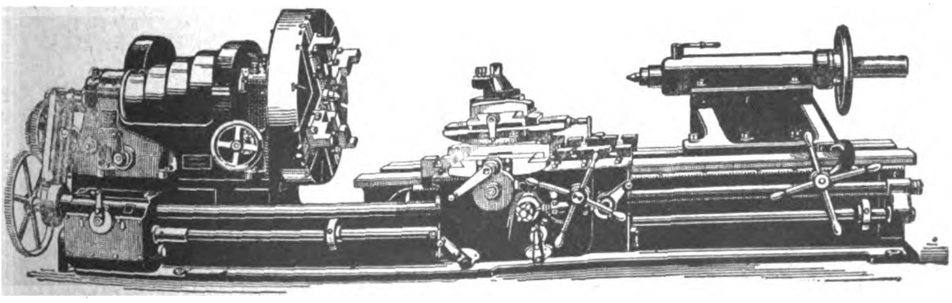
**SPEZIAL-WERKZEUG-FABRIK**
**EUGEN METZGER**
STUTTGART-FELLBACH



Spezialität:
**Zweibacken-Bohrfutter**
**Drehbank-Futter**
Höchste Präzision
Billigste Preise
Lager und Vertretung
**Berlin-Tempelhof**
Hohenzollernkorso 65
Tel. Südring 8686
Vertreter gesucht.


Hannoverscher Röhrenhandel
Karl Nussbaum
Hannover-Linden
Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings
N
WIEDEMANN

**GEBR. BOEHRINGER G. M. B. H., GÖPPINGEN**
GEGRÜNDET 1845 1400 ANGESTELLTE UND ARBEITER WÜRTTEMBERG



**DREHBÄNKE**
mit Stufenscheiben
und Einscheiben-
Antrieb

WEITERE SPEZIALITÄTEN: **REVOLVERBÄNKE, HOBELMASCHINEN, AUTOMATEN**

VOLLCO

RASIERAPPARAT
mit hohlgeschliffener
für jede Bartstärke
*automatisch verstellbarer*
RASIERMESSERKLINGE
aus feinstem Edelstahl
D.R.P. u. Ausl. Patente

Vollmer & Co. G.m.b.H. METALLWAREN-FABRIK. Elberfeld

ISOFRIED
Die
Isolierflaſche

E·A·KRÜGER & FRIEDEBERG
BERLIN·C·25·DIRCKSENSTR·51

DEUTSCHE PRÄZISIONSUHR
„ORIGINAL GLASHÜTTE"

DEUTSCHE PRÄZISIONS-UHRENFABRIK
GLASHÜTTE (Sa) e.G.m.b.H.
GLASHÜTTE (Sa) 32

Zur Messe in Leipzig: Specks Hof, V. Geschoss, Zimmer 874.
Für das Ausland: Sachsenhof, I. Geschoss, Zimmer 71 a.

SCHUTZMARKE

**Armaturen**
**für Wasser, Gas und Dampf**
Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Rohrschellen, Kondenstöpfe, Wasserabscheider, Ventile, Hähne usw.

**WASSERMESSER**
Flüssigkeits-, Gas-, Luft- und Dampfmesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen- und Ventürimesser
**Elektrizitätszähler.**

**BOPP & REUTHER**
MANNHEIM-WALDHOF
**Man verlange Katalog Nr. 50 Q**

**R.WOLF**
A.-G. Magdeburg-Buckau

**Heißdampfpflüge**

Ackerungsgeräte
für jede Art der Bodenbearbeitung

R.WOLF
R.WOLF &
S 1437 h

Strecl metall-Beton

**Streckmetall**

für alle Zwecke

**Putzblech**

Der beste Mörtelträger der Gegenwart

**Für Tropenhäuser!**

Feuer- u. schallsichere, schwamm- u. ungezieferfreie Bauweise

**Schlüter & Gsell G. m. b. H.**

**Düsseldorf 22a.**

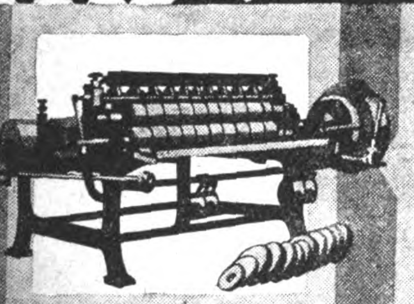
Drahtadr.: Schlütergsell. ABC-Code 5th Ed.

**MEZ VATER**

UND SÖHNE FREIBURG i. Br.

**NÄH- UND STICKSEIDEN**

**W. KELLNER A.-G.**

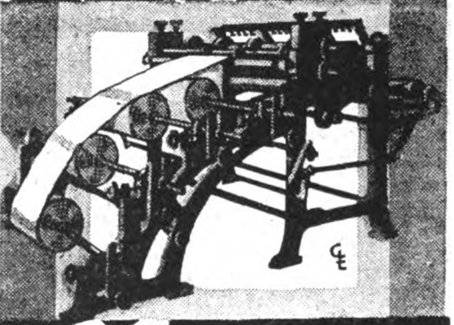


*Unsere Sonderheit seit 25 Jahren:*

**Papierverarbeitungs- u. Kartonnagen-Maschinen**

zum Anleimen, Gummieren, Kaschieren, Rollenschneiden, Querschneiden für Luftschlangen sowie Klosettpapier etc etc.

*Verlangen Sie Angebote!*



**BARMEN**

**KOHLENSÄURE**

**Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen**

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure. Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.

**Über 80 Anlagen geliefert.**

**SAUERSTOFF**

**Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen**

Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute. Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

**G. A. SCHÜTZ**

**Maschinenfabrik und Eisengießerei**

**Wurzen in Sachsen**

Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

**Qualitäts-Marke!**

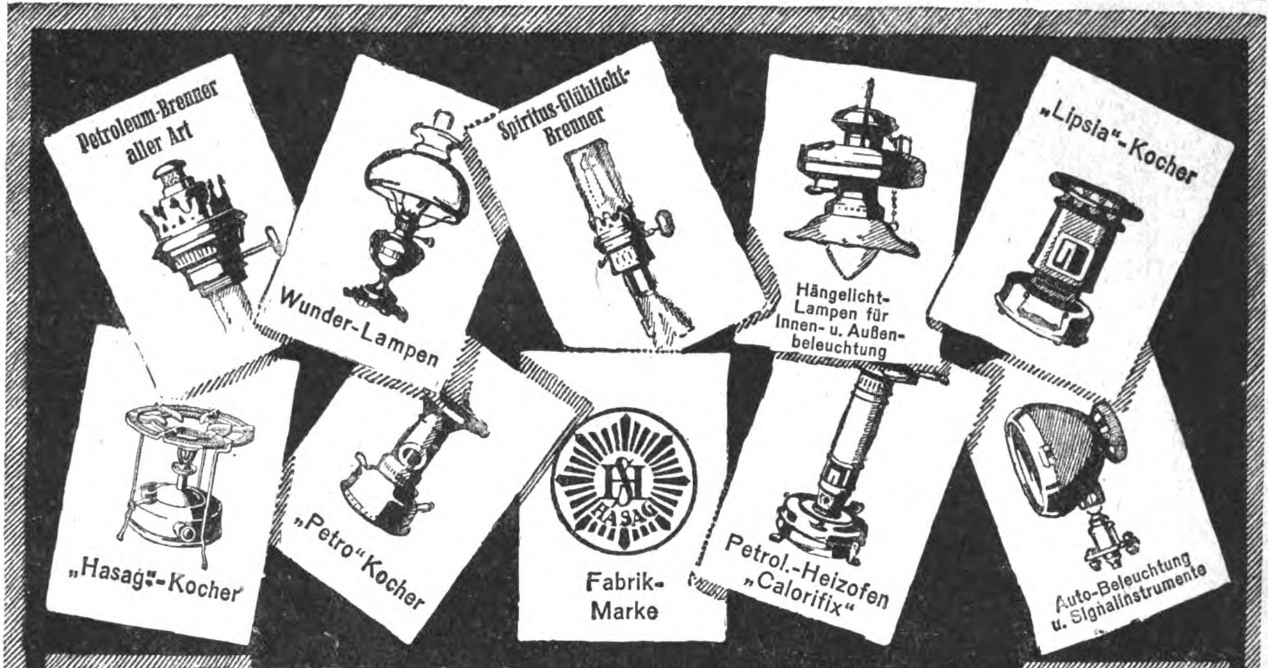
ORCHESTRA
Harmonica

Mundharmonikas, Akkordeons, Streich- und Zupfinstrumente!

Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!

**ORCHESTRA Harmonica A.-G. Trossingen (Württemberg)**

# HASAG•ERZEUGNISSE


Petroleum-Brenner aller Art
Wunder-Lampen
Spiritus-Glühlicht-Brenner
Hängelicht-Lampen für Innen- u. Außen-beleuchtung
„Lipsia"-Kocher
„Hasag"-Kocher
„Petro"-Kocher
HSAG HASAG
Fabrik-Marke
Petrol.-Heizofen „Calorifix"
Auto-Beleuchtung u. Signalinstrumente

Telegr.-Adr.:
Hasagwerke
ABC Code 5 th. Ed.

## HUGO SCHNEIDER A.G
## LEIPZIG

Massenartikel
aus Metallen
aller Art

Zur Leipziger Messe: Thomaskirchhof 13-14 und auf dem Ausstellungsgelände Halle 4 Stand 92-98, Halle 12 F. Stand 531-33

---

**Jeden Monat Ziehung!**

# Die größte Lotterie der Welt!

**Die preußische Staatslotterie beginnt am 10. u. 11. Oktober 1924**

ihre 250. Ausspielung / Sämtliche Gewinne sind vom Staate garantiert / Wie im Frieden wird jeder Gewinn **einzeln** gezogen.

**110 000 Gewinne** im Gesamtbetrage von

## 21 Millionen 140 Tausend Gold-Mark Renten-Mark

kommen in 5 Klassen zur Auslosung. **Keine andere Lotterie bietet solche Gewinnchancen** wie der nachstehende Auszug aus dem amtl. Plan zeigt:

**Das große Los beträgt im glücklichsten Falle 1 Million Gold-Mark Renten-Mark**

Weitere namhafte Gewinne sind:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 2×500000 G.-M. | 1×200000 G.-M. | 6×100000 G.-M. | 10×50000 G.-M. | usw. |
| 1×300000 „ „ | 1×150000 „ „ | 3× 75000 „ „ | 10×25000 „ „ | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Amtlicher Lospreis:** | Für **jede** Klasse: | 1/8 Los M. 3.- | 1/4 Los M. 6.- | 1/2 Los M. 12.- | 1/1 Los M. 24.- |
| | Für **alle** Klassen: | 1/8 Los M. 15.- | 1/4 Los M. 30.- | 1/2 Los M. 60.- | 1/1 Los M. 120.- |

Bestellen Sie sofort ein Los aus meiner Glücks-Kollekte. / Zahlung kann in allen Geldsorten oder per Großbankscheck erfolgen.

**Zur besonderen Beachtung!** Ich versende nur Original-Lose in geschloss. Brief ohne Firma. – Strengste Wahrung des Spielgeheimnisses.

## Carl Hönig Staatlicher Lotterie-Einnehmer, Altona/E.

**Königstrasse 28/30a • Postscheckkonto Hamburg 63170 • Reichsbank-Girokonto Altona/E**

**Jeden Monat Ziehung!**

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2147 Berlin, 4. September 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 26. August bis 1. September 1924.

Das politische Interesse der ganzen Welt war in der vergangenen Woche auf die Parlamente Frankreichs und Deutschlands gerichtet, denen die **Londoner Konferenzbeschlüsse** zur Annahme oder Ablehnung unterbreitet waren. Der französische Ministerpräsident Herriot, der sein starres Festhalten an der einjährigen Räumungsfrist in der Ruhr mit den voraussichtlichen Schwierigkeiten der Kammeropposition begründet und darin die bereitwillige Unterstützung Englands und Amerikas gefunden hatte, rechtfertigte seine Politik erfolgreich in zwei langen und zum Teil sehr bewegten Sitzungen und erhielt zum Schlusse ein Vertrauensvotum mit 336 gegen 204 Stimmen. Außerdem beschloß die Kammer mit einer Mehrheit von 200 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Schlußrede Herriots, die in erster Linie auf den Schiedsgerichtsgedanken, Frieden und Verständigung mit Deutschland eingestellt war. Auch die Aussprache im Senat nahm einen für Herriot günstigen Verlauf, obwohl ihm da sein Vorgänger und erbitterter Widersacher Poincaré persönlich entgegentrat. Freilich hatte dieser keinen besonders guten Tag. In einer vielstündigen Rede, worin er seine in der Kammer so scharf verurteilte Politik mit den sattsam bekannten Argumenten zu verteidigen suchte, wobei er vor einer Wiederholung der alten lügenhaften Anschuldigungen gegen Deutschland nicht zurückscheute, kritisierte er scharf die Einführung der Schiedsgerichtsklausel und machte der Regierung ihr „Zugeständnis" in Sachen der militärischen Räumung zum Vorwurf. Die schwache Wirkung seiner Ausfühungen verhalf Herriot zu einem verhältnismäßig leichten Siege.

Einen weitaus schwierigeren Stand hatte die Regierung **Marx-Stresemann** bei der Beratung des Londoner Abkommens im **Reichstag,** der auch bei diesen für Deutschlands Schicksal bestimmenden Verhandlungen wieder einen tiefbeschämenden Tiefstand zeigte. Nachdem schon der planmäßig veranstaltete Höllenlärm der Kommunisten die Erklärungen der drei Londoner Bevollmächtigten um einen vollen Sitzungstag verzögert hatte, kam es im Verlaufe der sich endlos durch die ganze Woche hinziehenden Redekämpfe erneut zu Störungsversuchen von seiten der Kommunisten, und in der Sitzung vom 26. August artete ein Schimpfduell zwischen Abgeordneten der Linken und den Sowjetanhängern zu einer regelrechten Keilerei aus, bei der es mehrere Verwundete gab. Nur mit Mühe konnten die vor vollbesetzten Reichstagstribünen sich prügelnden Volksvertreter auseinandergebracht werden. Auch abgesehen von diesen widerwärtigen, das Ansehen des Reichstags schwer erschütternden Vorgängen nahmen die Verhandlungen einen wenig erquicklichen Verlauf. In der Stellungnahme der Fraktionen zu dem Dawesgutachten und den Gesetzen, die die Ausführung des Dawesplanes notwendig macht, trat erneut die tiefe Parteizerklüftung des deutschen Volkes, der Mangel an Gemeinschaftsgefühl zutage. Da der verfassungsändernde Charakter des Eisenbahngesetzes eine Annahme mit Zweidrittelmehrheit notwendig machte, die nur zu erzielen war, wenn wenigstens ein Teil der Deutschnationalen seine Stimme dafür einsetzte, waren während der Aussprache im Plenum die Bemühungen der Parteiführer darauf gerichtet, hinter den Kulissen eine Verständigung zustande zu bringen und die ernsten Bedenken der Deutschnationalen gegen die Annahme des Londoner Abkommens zu überwinden. Um einen Druck nach dieser Richtung auszuüben, ließ die Regierung ihren festen Entschluß verkünden, den Reichstag im Falle der Verwerfung der Dawesgesetze aufzulösen und auf jeden Fall die Ratifikation des Abkommens am 30. August zu vollziehen, da die sämtlichen Mächte, wenn das nicht geschehe, ihrer eingegangenen Verpflichtungen ledig würden. Die mit Spannung erwartete Entscheidung fiel erst am 29. August. In der ausschlaggebenden Abstimmung über das Reichsbahngesetz stimmten 314 Abgeordnete, also mehr als zwei Drittel des Reichstags für Annahme, darunter 48 Deutschnationale. Damit war auch die **Annahme des Londoner Abkommens** gesichert, das nunmehr am 30. August vom Botschafter Sthamer unterzeichnet wurde. Mit dieser Unterzeichnung tritt das Abkommen sofort in Kraft: die ersten sichtbaren Folgen werden die militärische Räumung der wichtigen Dortmunder Zone und der sofortige Beginn der wirtschaftlichen Räumung des ganzen Ruhrgebietes sein. Auch die Rheinhäfen von Mannheim und Karlsruhe und die Flaschenhälse zwischen den Brückenköpfen Köln und Koblenz und Koblenz und Mainz sowie der Ring, den die Franzosen wegen der wirtschaftlichen Abschnürung um die Kölner Zone gelegt hatten, werden von den Besatzungstruppen geräumt werden.

Aus Anlaß der Verabschiedung der Gesetze über die Londoner Vereinbarungen erließ der Reichskanzler eine Kundgebung, worin er klar zur **Kriegsschuldfrage** Stellung nahm; es heißt darin: Die uns durch den Versailler Vertrag unter dem Druck übermächtiger Gewalt auferlegte Feststellung, daß Deutschland den Weltkrieg durch seinen Angriff entfesselt habe, widerspricht den Tatsachen der Geschichte. Die Reichsregierung erklärt daher, daß sie diese Festlegung nicht anerkennt. Es ist eine gerechte Forderung des Deutschen Volkes von der Bürde dieser falschen Anklage befreit zu werden. Solange das nicht geschehen ist, und solange ein Mitglied der Völkergemeinschaft zum Verbrecher an der Menschheit gestempelt wird, kann die wahre Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern nicht vollendet werden. Die Reichsregierung wird Anlaß nehmen, diese Erklärung den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen.

Während in Frankreich das Londoner Abkommen ratifiziert wurde, hat sich in England, wo es ja nicht ratifiziert zu werden braucht, schon die Kritik daran erhoben. Und zwar von einer sehr bemerkenswerten Stelle, vom Schatzkanzler des Kabinetts selbst. Dieser, Snowden, hat in einem Interview an den „Manchester Guardian" sich sehr scharf kritisch geäußert. Er hat festgestellt, daß die Verlängerung der Sachlieferungen über 1930 hinaus und die dauernde Anlage von Reparationsleistungen in deutschem Eigentum mit dem Dawesplan unvereinbar sind. Er hat sich noch schärfer gegen die Fortdauer der Ruhrbesetzung ausgesprochen, die den Erfolg der internationalen Anleihe gefährden kann. Er hat die Besorgnisse der Engländer, nicht nur der Labour-Party, sondern der englischen Wirtschaftskreise überhaupt erkennen lassen, wenn er von der Gefahr spricht, daß den Deutschen die Abkürzung der Besatzungsfrist gegen die Gewährung von Handelsbegünstigungen verschachert würde. Und diese Sorge teilt auch MacDonald selbst.

Die beiden Minister sind darin einig, daß ein deutsch-französischer Handelsvertrag eine Bedrohung der britischen Handelsinteressen bedeute. Mit diesem ersten Geplänkel ist man bereits in der Kernfrage des ganzen, der Frage, wie das englische und französische Interesse, wenn der Dawesplan durchgeführt werden sollte, sich gegeneinander verhalten und miteinander ausgleichen. Kein politisch und wirtschaftlich Verständiger in England und Frankreich zweifelt, daß das, was in London festgelegt ist, kaum den Anfang bedeutet.

# Politiſche Umſchau

## Das Londoner Abkommen vor dem Reichstag

Am 22. August sollte im Reichstag die entscheidende Aussprache über die Annahme oder Verwerfung des Sonder-Abkommens mit den Erklärungen der Führer der deutschen Delegation beginnen, allein die Kommunisten brachten es fertig, die Sitzung durch Radau dreimal zu sprengen. Erst am 23. August war es dem Reichskanzler, dem Finanzminister Luther und dem Außenminister Stresemann möglich, Bericht über das Ergebnis ihrer Arbeit zu erstatten. Der Kanzler vermied es, auf die Details der Londoner Verhandlungen einzugehen, ihm war es darum zu tun, dem Reichstag zu zeigen, wie die Regierung die Bilanz der Konferenz beurteilt. Er bekannte seine ehrliche Überzeugung, daß London der Anfang einer besseren Epoche der deutschen Geschichte sei, weil zum ersten Male seit dem Kriege Deutschland wirkliche Gleichberechtigung gewährt und mit ihm im Geiste ehrlicher Verständigungsbereitschaft gesprochen wurde. Die Delegation war vor einer Woche, als die Konferenz in ihre kritische Phase geriet, vor die Entscheidung gestellt, ob sie wegen der unbefriedigenden Regelung der Räumungsfrage den Abbruch herbeiführen oder weiter verhandeln sollte. Sie hat im Interesse des besetzten Gebietes, eine Feststellung, die lauten Beifall im Hause fand, die Verantwortung für den Abbruch nicht übernommen, sondern im Vertrauen auf Herriots ehrlichen Willen der schließlichen Lösung zugestimmt. Mit großem Ernste zeichnete Herr Marx die Alternative, vor die der Reichstag jetzt gestellt ist: annehmen oder ablehnen. Die Folge der Ablehnung wäre, daß die einzigartige internationale Chance, die London der deutschen Politik geboten hatte, zunichte würde, ohne Hoffnung auf Wiederkehr einer ähnlichen günstigen Situation. Wer die Verantwortung für die Ablehnung übernehmen will, hat die Pflicht, einen anderen, besseren Weg zu zeigen, er hat aber auch die Verantwortung, sich mit der Bevölkerung des besetzten Gebietes auseinanderzusetzen, deren Hoffnungen auf Befreiung sich an die Entscheidung des Reichstags klammern. Das Votum des Reichstags wird für Deutschland Segen oder Fluch bedeuten.

Die Rede des Kanzlers machte außerordentlich starken Eindruck und wurde von der großen Mehrheit mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Nach Marx sprach Finanzminister Dr. Luther, um klarzulegen, was wirtschaftlich und finanziell geschehen würde, wenn die Londoner Einigung an Deutschland scheitern würde. Auch hier ergab sich die Alternative: entweder der Weg ins Chaos, aus dem niemand einen Ausweg zeigt, oder der schmale, steinige Pfad der Arbeit, der schließlich doch zur Freiheit und Gesundung führt.

Dr. Stresemann, der Minister des Auswärtigen, ging in seiner temperamentvoll vorgetragenen Rede ausführlicher auf die einzelnen Fragen der Londoner Konferenz ein; er verweilte sehr lange bei der Räumungsfrage, der gegenüber die übrigen Themata in seiner Rede beinahe etwas zu kurz kamen, und unterstrich die besondere Bedeutung der beiden Briefe MacDonalds vom 16. und 19. August, in denen der englische Standpunkt zur Räumung der Ruhr und des Sanktionsgebietes festgelegt ist. Wenn jetzt durch ein ablehnendes Votum des Reichstages der endgültige Abschluß verhindert würde, würden Monate verloren für das besetzte Gebiet, für die deutsche Wirtschaft und für die deutsche Außenpolitik. Es wurde ein gewisser Abschluß erreicht, den wir freilich nur als einen Anfang betrachten wollen. Wann aber einmal eine Möglichkeit für einen Abschluß kommen könnte, wenn man jetzt die Gelegenheit vorübergehen ließe, ist ganz ungewiß. Deshalb ist es die Pflicht des Reichstages, sich jetzt klar und offen zu entscheiden, um die Basis für eine erfolgversprechende Weiterführung der deutschen Außenpolitik zu schaffen.

Am 25. August begann die erste Lesung der Gesetze zum Dawesplan mit der voll Spannung erwarteten Rede des deutschnationalen Führers Hergt, der scharfe Kritik an der Arbeit der Delegierten übte und den Bevollmächtigten einen ungerechtfertigten Optimismus gegenüber französischen Zusagen zum Vorwurf machte. Seiner Partei bleibe unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als alle mit London zusammenhängenden Gesetze abzulehnen. Wenn dadurch die Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wird, so ist keineswegs alles aus, sondern es muß von neuem verhandelt werden. (Stürmisches Gelächter links und in der Mitte.) Voraussetzung für eine Änderung unserer Haltung wäre, daß wir bei der Durchführung der Gesetze entscheidend mitsprechen könnten, vor allem aber, daß unsere sieben Punkte angenommen werden, mit denen sehr viele Mitglieder auch aus anderen Parteien einverstanden sind.

Für die Sozialdemokratie sprach Abg. Hilferding, der gegen die Deutschnationalen polemisierte und für die Auflösung des Reichstages eintrat, wenn das Abkommen abgelehnt würde.

Der Zentrumsvertreter Kaas erklärte, seine Partei nehme, wenn auch schweren Herzens, die Gesetze an. Aber ein Nein wäre in diesem Augenblick eine außenpolitische Unmöglichkeit, denn es bedeutet die Zerschlagung der letzten Kräfte der deutschen Wirtschaft und die Preisgabe des besetzten Gebietes. Poincaré ist verschwunden, ein neues Frankreich entsteht. Diese erfreuliche Entwicklung darf durch deutsche Fehler nicht gestört werden.

Ruth Fischer als Sprecherin der Kommunisten bekämpfte das Londoner Abkommen, das Deutschland dem Weltkapitalismus ausliefere.

Der Volksparteiler Curtius erklärte eine Ablehnung für unmöglich. Eine Ablehnung der Gesetze würden Rhein und Ruhr preisgeben, das darf keine Regierung tun. Wir wollen als ganzes Volk die Lasten der bisherigen Reparationsprovinz übernehmen. Nur so können wir den deutschen Rhein und die deutsche Freiheit wiedergewinnen. (Beifall.)

Im Namen der Nationalsozialisten griff Abg. Wulle das Abkommen auf schärfste an und protestierte gegen die ungeheuerliche Vergewaltigung.

Zum Schluß ergriff Reichskanzler Marx das Wort, um nochmals die Haltung der Regierung gegen die erhobenen Anschuldigungen zu rechtfertigen und zu erklären, die Regierung werde am 30. August das Abkommen unterschreiben, weil sie diesen Vertrag von London als einen Schritt auf dem Wege zur Gesundung des deutschen Volkes betrachte, weil sie auf diesem Wege einen großen Teil des besetzten Gebietes zu befreien hoffe.

Die zweite und dritte Lesung schleppte sich bis zum 29. August hin, durch kommunistische Störungsversuche und Prügelszenen unterbrochen, bis endlich die Schlußabstimmung stattfinden konnte. (Siehe Wochenschau.)

## Geheimrat Wiedenfeld über die Dawes-Gesetze

Der bekannte Volkswirtschaftler an der Leipziger Universität Geheimrat Dr. Wiedenfeld hat im Verlag von Alfred Lorenz-Leipzig eine sehr lesenswerte Broschüre über das Dawes-Gutachten erscheinen lassen, die in knapper Zusammenfassung einen klaren Überblick über den Inhalt dieses Dokuments, das für uns von jetzt an richtunggebend sein wird, gibt. In der Einleitung hebt Wiedenfeld mit Recht folgende allgemeinen Gesichtspunkte hervor:

„Es ist Schicksal, was in London jetzt verhandelt worden ist. Schicksal gewiß nicht nur für uns, vielmehr auch für Westeuropa und die ganze wirtschaftlich miteinander unlöslich verbundene Welt.

Schicksal aber doch in allererster Linie für uns, die wir die gewaltigen Lasten des Dawes-Gutachtens auf uns nehmen sollen und doch, auch nach ihrer Annahme, noch wichtigste Fragen an unsere Zukunft zu richten haben. Denn ein Zweifel: das Gutachten zeigt uns nicht etwa einen Weg, der sicher und rasch aus den Unerträglichkeiten des bisherigen Zustandes herausführt. Auch dieser Weg ist mit spitzen Steinen überreichlich gepflastert und zwingt uns die Frage auf, ob nicht auch bei ihm der Schwierigkeiten zu viele bleiben. Die Dawes-Vorschläge stellen uns wieder einmal vor jene schwerste aller Entscheidungen: in der klaren Erkenntnis, daß jeder Weg, den wir beschreiten, uns zu schwersten Lasten führt, sollen wir wählen, wo wohl das kleinere Übel sich ergibt, welche Belastung noch am leichtesten auf das Maß des Erträglichen gebracht werden kann.

Und wir müssen wählen. Hätten wir nur für uns zu sorgen, für die heute lebende Generation, der Entschluß wäre vielleicht nicht gar zu schwer. Ein Ende mit Schrecken möchte vielen dem Schrecken ohne Ende vorzuziehen erscheinen. Aber den Sprung der „letzten Goten“ zu tun, steht uns nicht an. Es wäre Feigheit, nicht Mut, uns der Verantwortung für die Zukunft zu entziehen.

Den kommenden Geschlechtern haben wir einen Staat zu übermitteln, der noch einmal wieder sein Haupt hoch zu tragen vermag, der die Bedingungen voller Selbständigkeit in sich birgt. Wenn schon wir selber schwerlich das Ziel noch erreichen werden, den Blick ins gelobte Land der Freiheit kann uns niemand verbauen, und er ist es, der den Entschluß zu leiten hat.

Ist aber der einzelne Mensch und nun gar ein Volk vor die Aufgabe gestellt, zwischen zwei Übeln wählen zu müssen, so ist eine klare Entscheidung von besonderer Dringlichkeit; den Unentschlossenen trifft stets das größere Übel. Gefühle irgendwelcher Art, mögen sie uns noch so teuer und wertvoll sein, dürfen uns nicht maßgeblich bestimmen. Wie der Bericht selbst ausschließlich wirtschaftlich sich gibt und auch in der Sprache strengster Sachlichkeit gehalten ist, nie von Siegern und Besiegten, immer nur von Gläubigern und Schuldnern spricht, so kann auch auf unserer Seite lediglich nüchterne, grausam sachliche Prüfung uns zur Entscheidung helfen.“

Sodann unterzieht Wiedenfeld mit der ganzen Gewissenhaftigkeit, Gründlichkeit und Vorurteilslosigkeit, die ihn auszeichnet, die einzelnen Teile des Dawes-Gutachtens der von ihm selbst geforderten „grausam sachlichen Prüfung“. Er geht dabei von den materiellen Lasten aus, erörtert das System der Kontrollen, mit denen wir bedacht werden sollen, weist auf die verschiedenen Erleichterungen hin, die die Regelung der wirtschaftlichen Fragen endlich auf das rein wirtschaftliche Gebiet hinüberschieben, und beschäftigt sich schließlich mit den positiven Hilfen, die unsere Wirtschaft wieder in Gang bringen und auf eine feste Basis stellen sollen. Nach reiflicher Abwägung aller Nachteile und Vorteile kommt Wiedenfeld dann zu folgendem Schluß:

„Und nun endlich die letzte, für unseren Entschluß schließlich den Ausschlag gebende Frage: Was steht bevor, wenn wir uns weigern, die im Gutachten und in den Londoner Beschlüssen uns angesonnenen Verpflichtungen zu übernehmen?

Allem voran ist zu stellen, daß unsere Währung schwerlich ohne die vorgesehene Hilfe noch längere Zeit gehalten werden kann. Gewiß darf die Rentenmark an sich durch ihre hypothekarische Sicherung als gesichert betrachtet werden, und in kleinem Umfang ist bei uns auch bereits wieder auf dieser Unterlage ein gewisses Sparen zu beobachten — ein Sparen, das seinen guten Sinn hat und deshalb anempfohlen werden darf. Aber die Hauptsache ist doch, daß wir die Rentenmark nur in verhältnismäßig geringem Umfang ausgegeben haben und nur um den Preis erneuten Währungsverfalls zu stärkerer Ausgabe schreiten dürfen. Daher aber jene verhängnisvolle und auf längere Zeit nicht mehr zu tragende, unsere Produktion in Landwirtschaft und Industrie mit völliger Vernichtung bedrohende Verknappung unseres Kapital- und Kreditmarktes! Aus ihr mit eigener Kraft allein herauszukommen, ist wohl möglich, und auch bei Annahme der Beschlüsse muß unsere eigene Kraft das Beste leisten. Es würde aber ein Prozeß werden von so gewaltiger Dauer, daß große Teile unserer Bevölkerung darüber vernichtet würden und unsere Produktionsanlagen ihre Wirksamkeit zu ebenfalls großem Teil verlieren müßten. Es würde Generationen dauern, bis wir wieder zur Ruhe und auch nur einiger politischen Geltung zu kommen vermöchten.

Und würden wir denn weniger geplagt werden, als es nach den Londoner Beschlüssen zu erwarten ist? Unzweifelhaft nicht. Rhein und Ruhr blieben für unabsehbare Zeit besetzt und einseitiger Ausbeutung im Interesse Frankreichs und Belgiens überantwortet; wir wären noch viel weniger Herr unserer Außenhandelspolitik und blieben in unserem ganzen Wirtschaftsleben, dadurch aber auch in unserem Staatsleben, völlig von den dort sich abspielenden Ereignissen abhängig. Die Reparationskommission behielte ihre einseitige Zusammensetzung und einseitigen Befugnisse, die auch im unbesetzten Deutschland uns nicht zur Ruhe kommen lassen.

Sollte dies nicht doch das größere Übel sein?

Sicherlich bedeuten auch die Dawes-Vorschläge eine gewaltig schwere Belastung. Nur schärfste Anspannung aller unserer Produktionskräfte und rücksichtsloseste Einschränkung unseres Konsums kann uns befähigen, die Verpflichtungen zu erfüllen. Auf allen Schichten unseres Volkes werden Steuerlasten ruhen, die an die Grenze des gerade noch Erträglichen ganz unmittelbar herangehen. Also wahrlich, das Gutachten stellt uns nicht vor die Wahl zwischen Üblem und Gutem. Größeres oder etwas kleineres Übel — das ist die Wahl, die wir zu treffen haben.

Und dennoch! Kommenden Geschlechtern dient, was wir jetzt auf uns nehmen müssen. Unser Staat und unser Volk können an Aufstieg denken, wennschon wir Heutigen nur langsam und schwer den mühseligen Weg zu beginnen vermögen. Für uns kann der Lohn nur im Schaffen selbst und in dem stolzen Bewußtsein liegen, auch das letzte an Kraft für die Freiheit der Zukunft herzugeben.“

# Deutschland und der Völkerfriede

*„Leipziger Neueste Nachrichten.“*

Der Weltkrieg war das erste gemeinsame Erlebnis aller Kulturvölker der Welt. Aber nicht die Liebe, sondern der todbringende Haß stand an der Wiege dieses ersten Gesamterlebnisses der Menschheit. Einst kämpften die europäischen Völker im Dreißigjährigen Kriege um religiöse Ideen und mußten am Ende dieses gegenseitigen Zerfleischens erkennen, daß es nicht möglich ist, zwangsweise die Menschen zu einer alleinseligmachenden Kirche zu bekehren. In unserem demokratischen Zeitalter ging der Kampf um den nationalen Imperialismus. In Rußland hat die sogenannte Kadettenpartei und in Frankreich ein republikanischer Advokatenklüngel, mit dem Präsidenten der Republik an der Spitze, den Weltkrieg vorbereitet und in einem günstigen Augenblicke die Lunte ans Pulverfaß gelegt. Die Demokratie ist also sicherlich kein Allheilmittel zur Verhütung von Kriegen, auch wenn sie in der Person eines arroganten „Weltheilands“, wie Wilson, Gestalt gewann. Aber nach diesen furchtbaren Wirkungen des Weltkrieges werden mit Recht Versuche angestellt, um den Frieden unter den Völkern zu erhalten. Freilich sind wir heute noch weiter den je von irgendwelchen nennenswerten Ergebnissen entfernt. Der dem Weltfrieden dienende Völkerbund hat tatenlos zugeschaut, wie Griechenland und die Türkei sich auf Tod und Leben bekriegten, da hinter diesen beiden Völkern England und Frankreich als Kriegstreiber standen. Am allerwenigsten sucht der Völkerbund in seinen Mandatsländern den Frieden ernsthaft zu fördern und der Bevölkerung zu ihrem Rechte gegen ihre Unterdrücker zu verhelfen. Das Saargebiet und die deutschen Kolonien zeigen jeden Tag das Fiasko der völkerbündlerischen Praxis. Da die Wirklichkeit nicht gerade friedlich ausschaut, so will der Völkerbund wenigstens die Weltfriedenstheorie fördern, um sein Existenzrecht zu beweisen. Diesem Zwecke dient der sogenannte „Vertrag zur gegenseitigen Unterstützung“, der kurz auch als Garantiepakt bezeichnet wird.

Der englische Völkerbundsapostel Lord Robert Cecil hat den Entwurf dieses Garantiepaktes angefertigt, der dann trotz der schönen Absichten des edlen Lords durch den französischen Oberst Réquin ein anderes Gesicht bekam. Die englische pazifistische Arbeiterregierung hat kürzlich diesen neuesten Vorschlag des Völkerbundes abgelehnt, der auch Deutschland vorgelegt wurde. Der Inhalt des Garantiepaktes ist kurz der: Angriffskriege werden grundsätzlich verboten. Der angegriffene Staat muß von allen Bürgschaft leistenden Nationen unterstützt werden. Alle Teilnehmer des Vertrages verpflichten sich, an einem allgemeinen Abrüstungsplan mitzuarbeiten. Militärische Sonderabkommen sind aber auch weiter gestattet, wie auch die Fortsetzung der Rüstung jedem Vertragsgenossen überlassen bleibt.

Eine deutsche Kommission hat nunmehr zu diesem Garantiepakt ein Gutachten angefertigt, das sich auch die deutsche Reichsregierung zu eigen gemacht hat und dem Völkerbund übermittelte. Die Verfasser dieser deutschen Antwort sind der deutschnationale Abgeordnete Professor Hoetzsch, der Zentrumsabgeordnete Dr. Kaas, der volksparteiliche Abgeordnete Professor Kahl, die demokratischen Abgeordneten Schiffer und Dr. Schücking, Professor Meinecke, Graf Montgelas und der frühere Ministerialdirektor Dr. Kriege. Es handelt sich also hier um sachverständige Persönlichkeiten, die den verschiedensten Parteien angehören und auf dem Boden unterschiedlicher Weltanschauungen stehen. Um so erfreulicher ist es, daß man sich in einer wichtigen außenpolitischen Frage auf einem gemeinsamen Boden gefunden hat. Ein ausgesprochener Pazifist wie der bekannte Völkerrechtslehrer Professor Schücking vertritt hier dieselbe Ansicht gegenüber dem völkerbündlerischen Garantiepakt wie der Deutschnationale Hoetzsch.

Das deutsche Gutachten geht von dem Verbote des Angriffskrieges aus, den der Garantiepakt als internationales Verbrechen bezeichnet. Die Sachverständigen Deutschlands stellen mit Recht fest, daß überhaupt eine Bestimmung des Angriffskrieges fehlt: „Wer in einem Kriege Angreifer ist, kann ebenso wie die Frage, wer die Schuld am Kriege trägt, in der Regel nicht nach äußerlichen Merkmalen beantwortet werden, sondern bildet ein Problem, das nur bei Kenntnis und Verwertung aller äußeren und inneren Zusammenhänge zu lösen ist." Die deutsche Antwort erklärt es für unmöglich, in der festgesetzten Frist von vier Tagen, wie der Völkerbundsentwurf es vorsieht, „in der großen Mehrzahl der Fälle eine sachlich erschöpfende und zutreffende Antwort zu geben. Nur die Öffnung aller Archive, die Erschließung aller Quellen kann hier zum Ziele führen. Solche Feststellung verlangt Zeit, soviel Zeit, wie sie eigentlich nur die Wissenschaft hat".

In ausgezeichneten Worten legt das deutsche Gutachten dann dar, wie das Organ — der Völkerbund — beschaffen ist, der die Entscheidung über die Frage fällt, ob ein Angriffskrieg vorliegt. Es heißt hier: „Seine Mitglieder handeln nicht nach eigener Überzeugug und freiem Ermessen, sondern nach den Instruktionen ihrer Regierungen." Es ist also „kein unparteiischer Rechtsspruch, sondern ein politischer Machtspruch". Noch bedenklicher ist aber nach der deutschen Antwort die Tatsache, daß die gestatteten defensiven Ergänzungsabkommen praktisch den ganzen Völkerbundsrat ausschalten, da ja unmöglich ist „die bisher als Bundesgenossen des einen Teils aufmarschierten Mächte nunmehr durch den Völkerbund auf die andere Seite zu dirigieren". Die deutschen Sachverständigen erheben gerade in diesem Zusammenhange die Forderung: „Die in dem Entwurf vorgesehene Unterstützung wird sich erst dann durchführen lassen, wenn die Ungleichheiten des Rüstungsstandes in der Welt in der Weise ausgeglichen sind, daß der Umfang der zulässigen Rüstung je nach dem objektiv festgestellten Bedürfnis an der einen Seite erhöht, an der anderen herabgemindert wird." Mit Recht wird hier die Gleichberechtigung Deutschlands in der Frage der Wehrhaftigkeit erhoben.

Das System des Garantiepaktes wird dann ferner von den deutschen Sachverständigen „eine Gefahr für den Frieden der Welt" genannt, weil es die bestehenden Gruppenallianzen und Militärkonventionen zuläßt. Und daran anschließend sagt das Gutachten klar und deutlich: „Wenn Deutschland diesem Vertrag beiträte, hätte es, bis zur völligen Ohnmacht entwaffnet, damit zu rechnen, widerstands- und wehrlos in alle möglichen Konflikte hineingezogen zu sein und sein ungeschütztes Gebiet zum Schlachtfeld fremder Mächte hergeben zu müssen."

Aber nicht nur negativ den Garantiepakt ablehnend ist das deutsche Gutachten, sondern positiv aufbauend ein Bekenntnis zur entschlossenen Friedenspolitik. Einige Sätze zeigen den Männern in Genf die Wege, die zu gehen sind: „Man verbiete die gewaltsame Austragung von Streitigkeiten, die gewaltsame Durchsetzung vermeintlicher Ansprüche schlechtweg. Man untersage alle Sonderabmachungen. Man schaffe neben dem für reine Rechtsstreitigkeiten bestimmten Weltgerichtshofe eine Schlichtungsinstanz für politische Konflikte mit allen Garantien der richterlichen Unabhängigkeit ihrer Mitglieder. Vor allem aber mache man für alle Staaten die Abrüstung obligatorisch. Man sorge endlich dafür, daß berechtigte Wünsche der Bevölkerung wegen Berichtigung der Grenzen auf dem Wege eines geordneten Rechtsverfahrens ihre Lösung finden." Das deutsche Gutachten ist somit eine ausgezeichnete wirkungsvolle Darlegung, wie der Völkerfriede geschaffen werden kann.

# Umstellung im Wirtschaftsleben des Saargebietes

*„Augsburger Postzeitung".*

Im Januar 1925 soll nach den Bestimmungen des Saar-Statutes im Versailler Vertrag das Saargebiet endgültig in das französische Zollgebiet übergehen. Die Sorgen, insbesondere der Export-Industrie, die schon früher nicht gering waren, erhalten nunmehr, wo sich der Produktion in Eisen-, Glaswaren und keramischen Artikeln neue große Gefahren eröffnen, ganz aktuelle Bedeutung. Auch hier zeigt es sich wieder einmal, wie das Friedensdiktat der Sieger im Weltkriege die natürliche Verbundenheit eines Wirtschaftsgebietes mit seinem Hinterlande gewaltsam auf Grund rein politischer, und zwar machtpolitischer Erwägungen zerriß, die produktiven Unternehmungen aber gewissenlos ihrem Schicksal überließ. Das Saargebiet, seine Industrie und sein Handel, stehen vor folgenschweren Entschlüssen. Die Franzosen haben sich schon frühzeitig daran gemacht, das Werk der Umorientierung der saarländischen Produktion nach dem Westen, d. h. nach Frankreich hin, zu dem der Friedensvertrag den Grundstein gelegt hatte, zu Ende zu führen. Aber den politischen Zaubersprüchen und Machtformeln folgte die Wirtschaft nicht; sie konnte nicht folgen, aus dem einfachen Grunde, weil sich die Absatzgebiete nicht willkürlich vertauschen lassen, weil Frankreichs Inneres keine Aufnahmemöglichkeit für die Produkte des Saargebietes bot. Das Saargebiet steht nur mehr wenige Monate von der Tatsache entfernt, daß einerseits endgültig die alten und natürlichen Absatzgebiete im Reich verloren sind, während es nicht gelang, beim westlichen Nachbar Ersatz zu finden. Die Handelskammer von Saarbrücken hat in der richtigen Erkenntnis der kommenden Schwierigkeiten sich bereits seit längerer Zeit mit der Aufgabe näher befaßt, die schädlichen Wirkungen des nach dem 10. Januar 1925 durch die Überführung in das französische Zollsystem eintretenden Zustandes möglichst a priori abzuschwächen. Die Erfüllung dieser Aufgabe war um so schwieriger als es einerseits klar war, daß nur durch eine Anlehnung nach Westen hin oder wenigstens über den französischen Markt die Möglichkeit bestand, die Wege für den Export ins übrige Ausland zu ebnen, während es andererseits zu verhüten galt, daß der Einfluß der französisch-saarländischen Handelskammer sich rein profranzösisch bei der Lösung dieses Problems auswirkte, d. h. daß die ganze Arbeit nicht mehr als durch die wirtschaftlichen Bindungen bedingt einen französischen Anstrich erhielt. Der Weg, den die Saarbrücker Handelskammer zusammen mit dem Schutzverein für Handel und Gewerbe gewählt hat, ist jedenfalls gangbar. Man hat eine Exportförderungsstelle gegründet, die der zielbewußten Steigerung der Ausfuhr saarländischer Erzeugnisse durch Erweiterung der bisherigen Absatzmöglichkeiten sowie die Aufsuchung und Erschließung neuer Absatzgebiete dienen will. Damit wäre das Arbeitsgebiet dieser Stelle scharf umrissen, gleichzeitig aber auch in gewissem Sinne unbegrenzt.

Blättermeldungen zufolge soll nämlich in Paris eine Geschäftsstelle errichtet werden, die spätestens am 1. Oktober d. J. ihre Tätigkeit beginnen soll. Leider geht aus den Meldungen nicht deutlich genug hervor, von welcher der beiden Handelskammern diese Stelle errichtet wird. Im Interesse der Erhaltung der Wirtschaftskraft der saarländischen Industrie ist es natürlich nur zu begrüßen, wenn beide Kammern einträchtig zum Nutzen des Ganzen zusammenarbeiten. Da aber die französische Handelskammer sich oft — wenn auch im Unterbewußtsein — von politischen Motiven leiten läßt, erscheint es eben im ureigensten Interesse der Wirtschaft begründet, daß die Verschmelzung der wirtschaftlichen Tätigkeit beider nicht weiter geht, als unbedingt erforderlich ist, zumal man ja nicht weiß, ob nicht doch einmal ein Sieg der wirtschaftlichen Vernunft die Völker zu einer Revision der vielfach geradezu widersinnigen Bestimmungen des Vertrages von Versailles zwingt. Vorsicht ist hier um so mehr am Platze, als diese Vernunft bereits marschiert und gerade wieder die französischen Unterhändler auf der Londoner Konferenz infolge ihrer politischen Winkelzüge in nächste Nähe einer zweiten moralischen Isolierung gebracht hat. Zurückhaltung erscheint aber auch deshalb geboten, weil der Aufgabenkreis der Pariser Stelle die Richtigkeit der Vermutung beweist, daß man mit ihr auf französischer Seite eine groß angelegte politische Propaganda treiben wird. In dem mir vorliegenden Texte heißt es u. a., daß der Geschäftsstelle in Paris die besondere Arbeit zugewiesen ist, in Frankreich und seinen Kolonien neue Verbindungen zwischen saarländischen Verkäufern und französischen Käufern herzustellen, ferner geeignete Vertreter und Kommissionäre zu ermitteln, die Einführung saarländischer Industrieller und Kaufleute bei französischen Firmen zu erleichtern, Streitigkeiten ohne Inanspruchnahme der Gerichte zu schlichten, mit den französischen Handelskammern, wirtschaftlichen Verbänden und Messeleitungen Beziehungen zu unterhalten sowie insbesondere auch den Schriftwechsel und die persönliche Fühlungnahme mit den französischen Behörden (Ministerien, Zoll-, Eisenbahn- und Postverwaltung) zu übernehmen". Besonders aus den letztgenannten Punkten resultiert gegebenenfalls eine große politische Gefahr. Dem, der die Verhältnisse genau kennt, drängt sich nach dieser monotonen Aufzählung von Geschäften aller Art der Gedanke der „pénétration pacifique", der „friedlichen Durchdringung" auf. Es bedarf keines Beweises, daß Frankreich das Endziel, die Volksabtimmung im Jahre 1935, nicht aus den Augen verliert und alle wirtschaftlichen Maßnahmen von dem politischen Gesichtspunkt aus ergehen läßt: Wie kann das Saargebiet für Frankreich gewonnen werden? Man begeht dabei nur einen schweren Fehler, indem man die Herzen der deutschen Bevölkerung außerhalb der Berechnung stellt.

Immerhin könnte auch hier die Zwangsläufigkeit der Verhältnisse ein schiefes Bild der tatsächlichen Lage ergeben. Der kluge Mann baut deshalb vor. Auch hier gilt das Wort, principiis obsta! Vorsicht tut dringend not. Man erinnere sich nur der Bestrebungen der Franzosen, nachdem das Märchen von den 150 000 „Saar-Franzosen“ als eine offenkundige Lüge entlarvt worden war, mit wirtschaftlichen Argumenten den Beweis dafür zu erbringen, daß das Saarland, seine reichen Kohlenlager und seine entwickelte Industrie, wenn nicht zu Frankreich, so doch zu dem engverwandten, zur mère patrie zurückgekehrten lothringischen Zweig gehörten. Diese „Tatsache“ hat man damit zu „begründen“ versucht, daß das Kapital der saarländischen Unternehmen sich heute durch den allgemein ausgeübten wirtschaftlichen Druck zu mindestens 51 Prozent in der Hand von Franzosen befindet. Man vergesse auch nicht, die Manipulationen des Verlages der Pariser „Information“, der im Rahmen eines großen Katalogs über die französische Wirtschaft auch ein Kapitel „la Sarre française“ für unumgänglich notwendig hielt. Das sind nur zwei Glieder in der Kette der Maßnahmen zur öffentlichen Dokumentierung der Französisierung des Saargebietes. Ein allzu enger Anschluß nach dem Vorbild des Arbeitsplans der oben genannten Pariser Geschäftsstelle könnte zweifellos viel Porzellan zerschlagen und dem gesamten saarländischen Deutschtum schweren Schaden zufügen. Gegen eine rein wirtschaftliche Zusammenarbeit ist absolut nichts einzuwenden. Wer gibt aber die Gewähr dafür, daß es dabei bleibt? Der Gedanke ist jedenfalls nicht abzuweisen, daß die Franzosen, nachdem sie mit ihrer politischen Propaganda jämmerlich Schiffbruch erlitten haben, nunmehr auf dem Umwege über die Wirtschaft (und hier leider mit erhöhter Wahrscheinlichkeit für den Erfolg) versuchen werden, die Scharte auszuwetzen. Da es bisher zudem zur Evidenz erwiesen ist, daß es trotz aller Anstrengungen der saarländischen Industriellen und Handelskreise nicht möglich war, den innerfranzösischen Markt den saarländischen Produkten zu erschließen, wäre es umsomehr angebracht, das neue wirtschaftliche Liebeswerben um das Saargebiet in die gebührenden Schranken zu verweisen. Hier leuchtet das politische Ziel der Franzosen besonders hervor. Auch ein etwaiger deutsch-französischer Handelsvertrag, wie er von den Franzosen in London gewünscht wird oder, besser gesagt, gegen die Räumung der Ruhr eingehandelt werden möchte, dürfte den saarländischen Handel und die Industrie nicht über die Tatsache hinwegbringen, daß der Export sich immerhin nach dem Ausland wenden muß. Deshalb ist doppelte Vorsicht gegenüber der allzu hilfreichen Hand Mariannes geboten. Wirtschaftliche Zusammenarbeit, ja, aber kein Jota mehr.

# Maritz und Hertzog

Von einem alten Kolonialdeutschen wird der *„Magdeburgischen Zeitung“* geschrieben: Vor wenigen Tagen gelangte die Drahtnachricht zu uns, daß General Maritz, der in Voraussicht der kommenden Umwälzung in Südafrika vor wenigen Monaten aus seinem Exil in die Heimat zurückgekehrt war und zu langwährender Gefängnisstrafe wegen Hochverrats verurteilt wurde, nunmehr in Freiheit gesetzt worden sei.

Es ist verständlich, daß in unserer, an Aufregungen reichen, schnellebigen Zeit ein solches Ereignis vom Strome der Tagesneuigkeiten, fast ohne beachtet zu werden, verschlungen wird. Gleichwohl sollten gerade wir Deutschen mit besonderer Aufmerksamkeit die politischen Vorgänge auf außeneuropäischen Schauplätzen verfolgen und zu verstehen suchen, auch wenn sie, was aber auf Südafrika keineswegs zutrifft, keine wichtigen Belange für uns zu haben scheinen. Eines der besten Mittel, um uns von unserer veralteten, allzu engen, dazu durch parteipolitische Auseinandersetzungen verdunkelten weltpolitischen Perspektive zu lösen und uns durch die aus solchem Schauen gewonnene Erkenntnis, daß trotz allem nach wie vor über allem Menschentum ein höheres sittliches Gesetz waltet, Wahrheit und Recht schließlich immer siegen, gesunden Optimismus wiederzugewinnen, ohne den unsere harte Zukunftsarbeit, die allein uns zur Höhe führen kann, nicht getan werden kann.

Zu solch erhebender Betrachtung scheint der Fall Maritz nicht ganz ungeeignet zu sein. Wer drüben seine Anfänge erlebt, im Kampfe gegen das nimmersatte britische Imperium auf verlorenem Posten gestanden und die Drangsale seines „beglückenden“ Regiments empfunden hat, kann die neue Meldung nicht aufnehmen, ohne aufs tiefste bewegt zu werden. Kaleidoskopartig fliegen die Erinnerungen an meinem geistigen Auge vorüber. Die Kriegserklärung, die verzweifelte Lage des von der Heimat abgeschnittenen Häufleins Deutscher in dem weiten Südwest, die Lügenpropaganda der Unionsregierung unter Smuts und Botha, die durch Fälschung und Erfindung von Tatsachen den Volksbeschluß zum Angriff auf das solange gierig belauerte Südwest erschlich. Dann die, ach so wohltuende, Opposition aus den Reihen der Buren, die heute die nationalistische Partei bilden und deren Aufblühen unter Führung ihres Gründers, Hertzog, sich damals schon als höchst beachtlich erwies. Doch mehr als dies. Die Feuer- und Strudelköpfe im Burenlager sahen die Stunde der Befreiung gekommen. Die Fahne des Aufruhrs wurde erhoben. General Beyers, der Oberkommandierende der Unionstruppen, hatte schon unter Protest das Kommando niedergelegt, andere hohe Befehler gingen weiter. Ich nenne Christian de Wet, de la Rey, Maritz. Der Ausgang dieses Putsches gegen einen an Zahl und Bewaffnung maßlos überlegenen Gegner ist bekannt. De Wet wurde gefangen, de la Rey meuchlerisch von englischen Polizisten erschossen, Beyers kam auf der Flucht um. Nur Maritz, der eine zeitlang glücklich gekämpft und durch ein Freikorps aus Südwest unterstützt wurde, gelang es, nach abenteuerlicher Flucht ins damals neutrale Portugal zu gelangen. Die Folgen des Zusammenbruchs dieser kopflosen Freiheitsbewegung waren für Südwest besonders traurig. Sie werden von jedem braven Buren als brennende Schmach empfunden, deren Sühnung, soweit sie durch nachträgliche Entschädigung der Betroffenen noch möglich ist, ihnen am Herzen liegen muß: neben regulärem Militär drangen undisziplinierte Scharen unter Führung von entsittlichten oder auch betörten Buren, die systematisch die Farmen, die sie auf dem Marsche berührten, ausplünderten und dabei, angeblich aus Rache für die „Lusitania“, starke Ausschreitungen begingen, in Südwest ein. Wahrlich, England durfte damals triumphieren!

Wer damals oder auch nach Beendigung des Weltkrieges vorausgesagt hätte, daß der Allerwelts-General Smuts, der alle Trümpfe in den Händen hielt, so bald vom Gipfel seiner Macht gestürzt und die so verhaßte und verachtete nationalistische Partei ohne Schwertstreich auf legalem Wege die Nachfolgeschaft antreten, daß der „Hochverräter“ Maritz dereinst auf britischem Boden im Lichte der Sonne, umjubelt von Volksgenossen, frei dahin wandeln werde, wäre wohl kaum für ernst genommen worden. Eine dahingehende Voraussage gelang dem Schreiber dieser Ausführungen vor vier Jahren nur „unter dem Strich“ in Deutschland anzubringen.

Daß all dies Wunderbare sich vor aller Augen im britischen Weltreiche ereignen konnte, ist vor allem das Werk eines einzigen Mannes, des Generals Hertzog, jetzigen Premier-Ministers der Südafrikanischen Union. Begabt mit scharfem Wirklichkeitssinn und logischem Denken (er ist Jurist), hat er frühzeitig die Gefahr einer bewaffneten Erhebung, die einen Bürgerkrieg auslösen mußte, gegen eine überlegene Militärmacht, deren Machtverhältnisse er bereits als Minister kennen zu lernen Gelegenheit hatte, richtig eingeschätzt und gewußt, daß ein etwa von ihm unterstützter Putsch, der alle Kräfte der Buren in Bewegung gesetzt haben würde, England den höchst willkommenen Vorwand geliefert hätte, das Burentum endgültig zu vernichten und die Selbständigkeit Südafrikas auf ewige Zeiten hinauszuschieben. Sein starker Glaube an den endlichen Sieg der gerechten Sache seines Volkes hat ihm die Kraft verliehen, unbeirrt durch den Haß seiner Feinde oder auch Vorwürfe aus eigenem Lager seinem Plan getreu zu bleiben, den Gegner mit geistigen Waffen zu schlagen. Eine wundervolle Presse, eine glänzende Rednergabe, eine seit drei Dezennien erprobte Lauterkeit des eigenen Charakters und das gute Schwert des Rechtes und der Wahrheit haben es Hertzog möglich gemacht, seine eigenen Volksgenossen zu sammeln, erzieherisch auf sie zu wirken, den Sinn für den Wert ihres Volkstums neu zu beleben und den siebenfachen Schleier der Lüge, mit dem blindwütige Raubgier die Welt begaukelt hatte, zu zerreißen und seine Gegner in den eigenen Netzen zu verstricken.

So war der Wahlerfolg der Nationalisten in diesem Jahre kein Schlachtensieg, durch Zufall oder kluge Augenblicksmaßnahmen errungen, sondern das automatische Ergebnis der berechnenden Tätigkeit eines vom idealen Glauben an den endlichen Sieg des Rechtes getragenen Realpolitikers, der wie Bismarck nur des Augenblickes harrte, an dem die Gottheit an ihm vorüberschritt, um sie dann hurtig am Mantel zu fassen. Wie sehr Hertzog Realpolitiker ist, vermag man schon jetzt nach so wenig Wochen seiner Regierung zu erkennen, wenn er weit über das Kompromiß mit der verbündeten Arbeiterpartei hinaus nicht nur in weiser Mäßigung jede triumphierende oder herausfordernde Geste vermeidet, sondern durch Handlungen, wie seine nach Rhodesien gerichtete Rede, beweist, daß er die Pflichten eines Parteiführers von denen eines Staatslenkers wohl zu trennen versteht, indem er mit den bestehenden Notwendigkeiten rechnet und danach im Bereiche des Möglichen die Grenzen seines Arbeitsfeldes zu umgrenzen versteht, wohl wissend, daß seinem Volke ein Ausruhen von den erbitterten inneren Kämpfen und die Gestaltung harmonischerer Beziehungen zu den andersstämmigen Volksgenossen, mit denen es über kurz oder lang ein Ganzes bilden muß, dringendstes Erfordernis ist.

Wer möchte zweifeln, daß die Arbeit, die seelischen Kämpfe solchen Mannes, dem nach seiner Vergangenheit, seinem Temperament, seiner Gefühlsrichtung wohl der Streit mit dem nackten Schwert gegen die Unterdrücker seines Volkes in der Seele näher gelegen hat als dies jahrzehntelange, kluge, kühle Wägen, Beschwichtigen und Warten, um so vieles höher zu bewerten ist, und sein Ruhm in der Geschichte strahlender sein muß, als der jener Volkshelden, die aus Kurzsichtigkeit oder unfähig, den leidenschaftlichen Trieb nach Rache zu zügeln, wohl Leib und Leben wagen, aber damit oft ihrem Volke weniger nützen, als sie dem Feinde Vorschub leisten.

Wohl niemand zweifelt, und dennoch — werden wir daraus lernen? Solange unsere Jugend nicht Bismarcks Erinnerungen in der Schule liest, ihr vorenthalten wird, was Treitschke, Scharnhorst und andere große Deutsche über einen Sand, Schill und auch den guten Turnvater Jahn sagten, solange noch nicht der große Freiherr vom Stein und sein Folger Bismarck wirklich in aller Herzen ein Denkmal hat — kaum.

# Fünf Jahre Reparationspolitik

## Ein zeitgemäßer Rückblick.

In einer Zeit, in der nach jahrelanger Pause endlich wieder einmal deutsche Vertreter mit den maßgebenden politischen Persönlichkeiten aus den Reihen unserer früheren Kriegsgegner zusammengekommen sind, um das Reparationsproblem einer endgültigen Lösung zuzuführen und dabei zugleich alle die Wirrnisse aus der Welt zu schaffen, die durch eine falsch eingestellte Reparationspolitik in den letzten Jahren über Europa heraufbeschworen worden sind, ist es besonders notwendig, sich zu vergegenwärtigen, welche Wege diese sogenannte Reparationspolitik seit dem sogenannten Friedensschluß eingeschlagen hat. Ein derartiger Rückblick wird vor allem den Zweck verfolgen müssen, durch einen Vergleich des gegenwärtigen Standes dieser Probleme mit den politischen Situationen, in die wir bei früheren Versuchen einer Lösung gekommen sind, das richtige Urteil für das Maß des jetzt Erreichbaren zu gewinnen; denn politische Pläne und Ziele können sich leider nicht allein vom Standpunkte der berechtigten Wünsche und Ansprüche einer einzelnen Nation aus bestimmen lassen, sondern müssen stets an dem wirklichen Kräfteverhältnis der miteinander in größerem oder geringerem Widerstreit stehenden Mächte orientiert werden. Andernfalls würde auch diesmal wieder zu befürchten sein, daß von allem Notwendigen nicht einmal das im Augenblick Mögliche, sondern gar nichts, eventuell sogar statt einer Besserung nur eine Verschlimmerung unserer Lage erreicht wird.

Ein vorzügliches Hilfsmittel, um einen klaren, sachgemäßen Rückblick auf den Weg zu werfen, der uns unter dem Gesichtswinkel der Reparationspolitik vom Versailler Frieden bis zur jetzigen Londoner Konferenz geführt hat, bietet die im Zentralverlag G. m. b. H., Berlin W. 35, erschienene kleine Schrift des Referenten in der Presseabteilung der Reichsregierung Dr. Oskar Wingen „Fünf Jahre Reparationspolitik". Hier rollt sich das Bild der wechselvollen Schicksale des deutschen Volkes in den letzten Jahren mit geradezu dramatischer Spannung vor den Augen desjenigen ab, der alle diese Dinge zwar selbst miterlebte, die Fülle des Geschehens und den Wirrwarr der Krisen aber nicht lückenlos im Gedächtnis behalten konnte. Bei aller Sachlichkeit der Darstellung und bei allem Bestreben des Verfassers, das eigene Urteil auf den knappsten Raum zurückzudrängen und es überall nur als notwendige logische Folgerung aus dem Gang der Ereignisse selbst hervortreten zu lassen, liest sich diese Schrift fast wie ein historischer Roman, und gerade in der Zusammendrängung dieses überwältigenden Stoffes von Leiden, Intrigen, Lösungsversuchen und so vielen vergeblichen Beweisen des guten Willens ergibt sich die Möglichkeit einer gedankenmäßigen Verknüpfung des Ausgangspunktes und des hoffentlich jetzt erreichten vorläufigen Endpunktes der verhängnisvollen Entwicklung des Hauptproblems, das der Versailler Vertrag zwar in seinen Grundzügen andeutete, aber im übrigen zum Schaden Europas in seiner endgültigen Ausgestaltung dem freien Spiel der politischen Kräfte überließ, die alsbald nach der Unterzeichnung des Friedens in so weit voneinander abweichendem Sinne von den verschiedenen politischen Zentren der Welt aus sich in den Kampf um die wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges einmischten.

Die Unvollkommenheiten und Unklarheiten des Versailler Vertragstextes sind, so wird festgestellt, der Welt zum Verhängnis geworden. Drei Probleme waren es namentlich, aus deren Nichterledigung die Gefahren aufwuchsen, die in den letzten Jahren die zivilisierte Welt zu verschlingen drohten: die Probleme der Wiedergutmachung, der Rheinfrage und der Sicherheitsfrage. Die französische Forderung der Rheingrenze war nach schweren Kämpfen hinter den verschlossenen Türen der Pariser Friedenskonferenz abgelehnt worden. Die Frage der militärischen Sicherung Frankreichs durch einen Garantiepakt mit England und Amerika blieb unerledigt, weil die Amerikaner den Versailler Vertrag überhaupt nicht ratifizierten. Infolgedessen hat die Pariser Politik nun die ganz unmöglichen Reparationsforderungen als Druckmittel angewendet, um die beiden anderen Fragen in einem für Frankreich günstigen Sinne zu lösen. Das Buch gibt nun einen Überblick, wie sich diese „französische" Richtung der Reparationspolitik in den letzten fünf Jahren entwickelt hat, bis ihr jetzt endlich, nach verschiedenen vorangegangenen vergeblichen Anläufen, die von der angelsächsischen Politik angestrebte und in Deutschland von Anfang an als einzig möglicher Weg bezeichnete „wirtschaftliche" Lösung des Problems in Gestalt des Sachverständigengutachtens entgegentritt.

Der Kampf zwischen der politischen und der wirtschaftlichen Methode, die Reparationsfrage zu klären, spielte sich in mehreren Etappen ab. Man kann mit dem Verfasser der vorliegenden Schrift alle Konferenzen und Beratungen bis zum Londoner Ultimatum in eine erste Epoche eingliedern; denn erst von dem verhängnisvollen Diktat vom Mai 1921 an ist der französische Imperialismus unverhüllt zu den Gewaltmethoden übergegangen, die letzten Endes neben dem deutschen Widerstande auch eine nicht mehr zu ignorierende Reaktion bei den anderen an der Reparationsfrage interessierten Mächten zur Folge haben mußten. Die Namen San Remo, Hythe, Spa, Brüssel, Paris und London bezeichnen die Etappen auf diesem ersten Teil des Weges. Wiederholt wurden schon in diesem Abschnitt der Entwicklung Sachverständige herangezogen, die, dem Wortlaut des Vertrages entsprechend, die Leistungsfähigkeit Deutschlands feststellen sollten. Stets ist dabei vergebliche Arbeit geleistet worden, und die maßgebenden Politiker haben von den Ergebnissen der fachmännischen Urteile damals nirgends Gebrauch gemacht. Gerade aus diesem Entwicklungsabschnitt geht auch die verhängnisvolle Rolle klar hervor, die Lloyd George damals spielte. Wenn man bedenkt, daß dieser Staatsmann während der Dezemberwahlen 1918 das Versprechen abgab, daß Deutschland 480 Milliarden Goldmark bezahlen müsse, während das deutsche Angebot vom April 1921 sich zu einer Gesamtleistung von 50 Milliarden Gegenwartswert bekannte, so ermißt man, daß bei derartigen Gegensätzen eine Einigung äußerst schwer sein mußte und daß nach einer derartigen Vorarbeit durch den englischen Premierminister den Franzosen das Festhalten am Londoner Ultimatum mit seinen 132 Milliarden Gesamtforderung sehr erleichtert wurde.

Mit brutaler Sanktionsdrohung, nicht aber ohne eine schwere innerdeutsche Krisis wurde im Mai 1921 die Anerkennung des Londoner Ultimatums von Deutschland erpreßt. Die Periode der äußerlichen Entspannung, die nun eintrat und die durch den fehlgeschlagenen Versuch der sogenannten Erfüllungspolitik gekennzeichnet ist, legte gleichzeitig den Grund für die wirtschaftliche Zerrüttung Deutschlands, in deren Gefolge sich dann auch bei den anderen Mächten endlich die Erkenntnis von der Unmöglichkeit derartig unerhörter Kriegskontributionen nach und nach einstellte. Bei der Ausführung des Londoner Zahlungsdiktates wurden zunächst eine Milliarde Reichsschatzwechsel der Reparationskommission ausgehändigt. Die Tilgung dieser Wechsel hat dann die Lawine der deutschen Markzerrüttung ins Rollen gebracht. Von hier an setzt das beschleunigte Tempo der Steigerung des Dollarkurses ein, das auch durch verschiedene Versuche, zu wirtschaftlichen Verträgen zu gelangen, nicht aufgehalten wurde. Die verschiedenen Verhandlungen zwischen Rathenau und Loucheur, Stinnes und Lubersac blieben Episoden, die den Gang der Ereignisse nicht änderten. Eine entscheidende Wendung zum Schlimmen und zugleich das deutliche Hervortreten des französischen Vernichtungswillens zeigte sich dann auf der Konferenz in Cannes, deren jäher Abbruch von Poincaré veranlaßt war, womit der nun ans Ruder gelangende Leiter der französischen Politik das erste Signal seines Kurses gab, der ihn über die Sabotage der großen

Genueser Konferenz hinweg schließlich zum Ruhrkampf führte. Von Paris wurde damals die Parole ausgegeben, daß Frankreich sich seine volle Handlungsfreiheit vorbehalten werde, wenn es keine Sicherheit in bezug auf die Unantastbarkeit der geschlossenen Verträge erhalte.

Diese „Politik der starken Faust", an der alle Verständigungsversuche des Kabinetts Wirth scheiterten, mündete schließlich in den Ruhrkampf aus, und gerade jetzt ist es von besonderem Interesse, an der Hand der vorliegenden Schrift die ungeheuerlichen Rechtsbrüche sich noch einmal in das Gedächtnis zu rufen, auf Grund deren dieser Kampf von französischer Seite begonnen und durchgeführt wurde. Den Schlußabsatz des Buches bildet eine Charakteristik des Sachverständigen-Gutachtens, die man um so dankbarer begrüßen muß, als ja dieses Gutachten, ebenso wie der Versailler Vertrag selbst, mangels geeigneter, allgemein verständlicher kurzer Zusammenfassungen im deutschen Volke noch viel zu wenig bekannt ist. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß die Sachverständigenberichte im Vergleich zum Versailler Vertrag einen entscheidenden Schritt zur Vernunft und zur einzig möglichen wirtschaftlichen Lösung des Reparationsproblems darstellen. Da wir binnen kürzester Frist zweifellos erhebliche parlamentarische Auseinandersetzungen über die Reparationspolitik zu erwarten haben, so wäre es gut, wenn jeder politisch interessierte Deutsche sich über die außenpolitischen Grundlagen seiner Stellungnahme und seines Urteils ausreichende sachliche Klarheit verschafft. Dazu kann die vorliegende Schrift in hervorragendem Maße Helfer und Wegweiser sein.

## Kleine politische Nachrichten

### Ein Streiflicht auf den Völkerbund.

*„Kölnische Zeitung."*

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" haben Frankreich und Japan ein Einvernehmen getroffen, daß Frankreich gewisse japanische Belange gegen Rußland und zum Entgelt dafür Japan Frankreich im Völkerbund bei den Entscheidungen über die Saar unterstütze. Ob die Meldung tatsächlich zutrifft, ist gleichgültig, es genügt, daß ein angsehenes englisches Blatt sie durchaus für möglich hält. Sie bedeutet einen harten Schlag für etwelche Idealisten, die noch immer glauben, die hochmögenden Herren vom Völkerbund ließen den nationalen Egoismus in der Kleiderablage und beträten den Verhandlungssaal mit dem lautern Willen rein sachlicher und gerechter Entscheidung. Solchen Idealisten muß natürlich ein Abkommen wie das oben erwähnte als schwarzer Verrat an der Menschheit erscheinen. Sie könnten folgendes Gleichnis gegen Frankreich und Japan anführen. Zwei Richter sind jeder für sich in einem Zivilprozeß verwickelt. Sie treffen die Vereinbarung, daß der erste Richter den Prozeß seines Kollegen zu dessen Gunsten entscheide und daß der zweite Richter sich in der nämlichen Weise erkenntlich zeige. In der Begründung ihres Urteils werden sich die Richter natürlich nicht auf die private Abmachung beziehen, sondern Tatsachen und Paragraphen so geschickt verwursteln, daß der Uneingeweihte in den Urteilen ein Erzeugnis strenger Gerechtigkeitsliebe sieht. Derartige Richter müßten natürlich mit Schimpf und Schande ihres Amtes entsetzt werden. Der Unterschied zwischen einem Gericht und dem Völkerbund, wie er heute besteht, liegt aber darin, daß die Worte von Gerechtigkeit und andern schönen Dingen eben nur große Worte sind, daß vielmehr die Vertreter der einzelnen Staaten Politiker sind und bleiben, also Männer, welche den natürlichen nationalen Egoismus bis an die Grenzen zu vertreten haben, die nicht etwa die Gerechtigkeit, sondern nur die Klugheit, die opportunistische Rücksicht auf ein in der Welt vorhandenes, sehr vages und leicht zu täuschendes Gerechtigkeitsgefühl ziehen. Die Folgerung, welche man aus einem japanisch-französischen Einvernehmen der gemeldeten Art zu ziehen hätte, wäre also nicht eine flammende Anklage gegen diese beiden Staaten, sondern wieder einmal die nicht neue Feststellung, daß der mit so nachdrücklichen Paukenschlägen angekündigte Völkerbund nur eine Interessenvertretung der an ihm beteiligten großen Staaten ist und daß hinter seinen Entscheidungen, z. B. über das Saarland, nicht irgendwelche zwingende ethische Macht steht, sondern einfacher Kuhhandel, der sich zum Schein auf das Recht, in Wirklichkeit auf rein politische Konjunkturen stützt.

### Was geräumt werden wird.

Die auf Grund der Londoner Vereinbarung zu räumenden deutschen Gebiete haben folgenden Umfang: Offenburg-Appenweier 123 Quadratkilometer mit 34 000 Einwohnern; der Hafenbezirk von Mannheim 17 Quadratkilometer mit 13 000 Einwohnern. Von hessischen Gebietsteilen werden geräumt bei Darmstadt 18 Quadratkilometer mit 35 000 Einwohnern, und zwar die Eisenbahnwerkstätten und die Wohnkolonie, und außerdem der Waldfriedhof der Stadt Darmstadt; weiter die Verbindungsstraße zwischen Darmstadt und Griesheim, außerdem ein Geländestreifen südlich von Darmstadt-Eschebrücken. Von preußischen Gebieten sind zu räumen 1432 Quadratkilometer mit 825 800 Einwohnern. Hiervon umfaßt der Flaschenhals zwischen den Brückenköpfen Mainz und Coblenz 388 Quadratkilometer mit 49 900 Einwohnern, der Flaschenhals zwischen den Brückenköpfen Coblenz und Köln 431 Quadratkilometer mit 56 500 Einwohnern, fernerhin Gebietsteile der Kreise Gummersbach-Wipperfürth-Vohwinkel mit 230 Quadratkilometer und 39 500 Einwohnern; der Stadtkreis Remscheid mit Cronenberg mit 49 Quadratkilometer und 84 800 Einwohnern; die Stadtgebiete von Emmerich und Wesel mit 57 000 Einwohnern; Stadt- und Landkreis Dortmund mit 233 Quadratkilometer und 481 900 Einwohnern, Stadt- und Landkreis Hörde mit 171 Quadratkilometer und 107 500 Einwohnern.

### Die Kontrolleure.

Die hohen Posten, die sich aus dem Dawes-Plan ergeben, werden, nach Nationalitäten geordnet, nunmehr folgendermaßen besetzt: Generalagent wird ein Amerikaner, Bankkommissionär ein Holländer, Eisenbahnkommissionär ein Franzose, Hauptkommissionär der kontrollierten Einnahmen ein Engländer, Treuhänder für Eisenbahnbons ein Italiener und Treuhänder für Industriebons ein Belgier.

### Auf der Suche nach den Erzberger-Mördern.

Die Oberstadthauptmannschaft von Ofenpest veröffentlichte folgende Mitteilung: Der unter dem Verdacht der Teilnahme an der Ermordung des deutschen Reichsministers Erzberger auf der Oberstadthauptmannschaft befindliche Deutsche wurde am 23. August zwei deutschen Kriminalbeamten gegenübergestellt, die zu diesem Zwecke nach Ofenpest gekommen waren. Die Kriminalbeamten glauben, in dem Genannten den des Mordes verdächtigen 31 Jahre alten Kaufmann Heinrich Schulz aus Saalfeld zu erkennen. Dieser bestreitet aber, der gesuchte Schulz zu sein. Er wurde behufs weiteren Verfahrens der Ofenpester Staatsanwaltschaft übergeben.

### Die Gefangenen von St. Martin de Ré.

Die nach St. Martin de Ré deportierten Ruhrgefangenen, etwa 30 an der Zahl, sind jetzt nach Saarbrücken verbracht worden. Einer von ihnen, der Monteur Hugo Klitter aus Essen, der am 11. Juli 1923 wegen Spionage zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist bereits freigelassen worden und in seine Vaterstadt Essen zurückgekehrt.

## Todesfälle

### Theodor Zell †.

Dr. Leopold Bauke, der unter dem Namen Theodor Zell schrieb und populär wurde, ist in Berlin im 63. Lebensjahre gestorben. Zell hat eine große Reihe volkstümlicher Schriften verfaßt, in denen er immer wieder das Tier in neuem Lichte zeigte. Er war ein Naturforscher eigener Art, keine Autorität, keine Schulmeinung bedeuteten ihm etwas. Er kannte nur eine Lehrmeisterin: die Beobachtung und Erfahrung. Er verstand Fragen zu stellen und auch dort Probleme zu sehen, wo viele achtlos vorübergingen. Ohne irgendwie ein systematischer Forscher zu sein — er war von Haus Jurist, aber von Jugend an Beobachter und Späher —, hat er scharfen Sinnes uns die Eigenart vieler uns längst vertrauter Tiere erschlossen und dem Tierfreunde vertieftes Verständnis für seine Lieblinge ermöglicht. Für seine Beobachtungen wußte er dann Belege und Bestätigungen aus der Literatur zu erbringen. Sicherlich hat er wie alle Eingänger manches richtig Beobachtete überschätzt und übertrieben, aber immer ist er anregend und erzieht er zum eigenen Nachschauen und Nachdenken. Manche seiner Formulierungen sind in den Besitz der Wissenschaft übergegangen: so seine Unterscheidung von Nasen- und Augentier oder die Überkreuzregel. In einer Zeit, da der Mensch der Natur immer mehr entfremdet wird und seine Sinne immer weniger fragt, sind solche Wegweiser zur Natur zurück doppelt wertvoll. Zell hat schließlich auch Fingerzeige gegeben, wie seine Beobachtungen am Wildtier für die Haustierzucht praktisch verwendbar gemacht werden können. Eine Sammlung seiner zahlreichen Aufsätze, die das Geschlechtsleben des Tieres behandeln, hat er unter dem Titel „Die Diktatur der Liebe" bei Hoffmann & Campe gesammelt.

*Phot. A. Matzdorff.*

Cornelia Paczka-Wagner,
die bekannte Malerin und Bildhauerin, vollendete ihr 60. Lebensjahr.

*Phot. Fotoaktuell.*

Der traditionelle Stralauer Fischzug
begann in diesem Jahre am 17. August mit einem historischen Festzuge. Unser Bild zeigt einen Teil desselben.

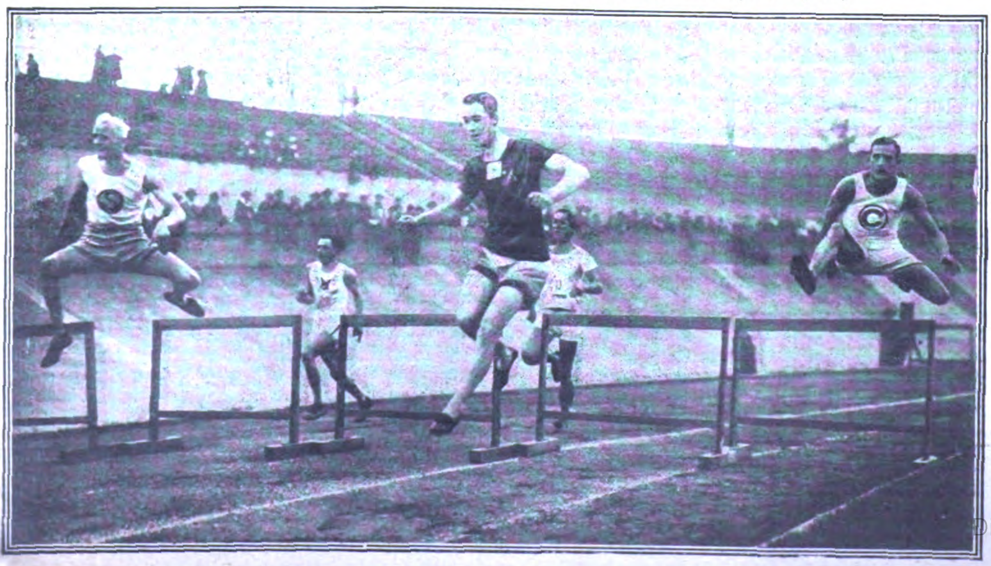
*Phot. Fotoaktuell.*

Vom internationalen Sportfest im Berliner Stadion am Sonntag, den 24. August.
Der deutsche Sprintermeister und schnellste Läufer der Welt Hubert Houben nach seinem sensationellen Siege über die australischen und neuseeländischen Meisterläufer Porrit und Carr. (Siehe Sport.)

*Phot. Atlantic.*

Fräulein Dr. Charlotte Leubuscher,
Privatdozentin für Staatswissenschaften an der Berliner Universität, erhielt einen Lehrauftrag für ausländische Sozialpolitik.

Fräulein Dr. ing. Hedwig Krüger.
Die erste Dame als Dr.-Ing. an der Technischen Hochschule in Danzig.



*

Links:

Vom internationalen Sportfest am 24. August.
Moment aus dem 200-m-Hürdenlaufen, rechts der Sieger Lehninger, Mitte Porrit.

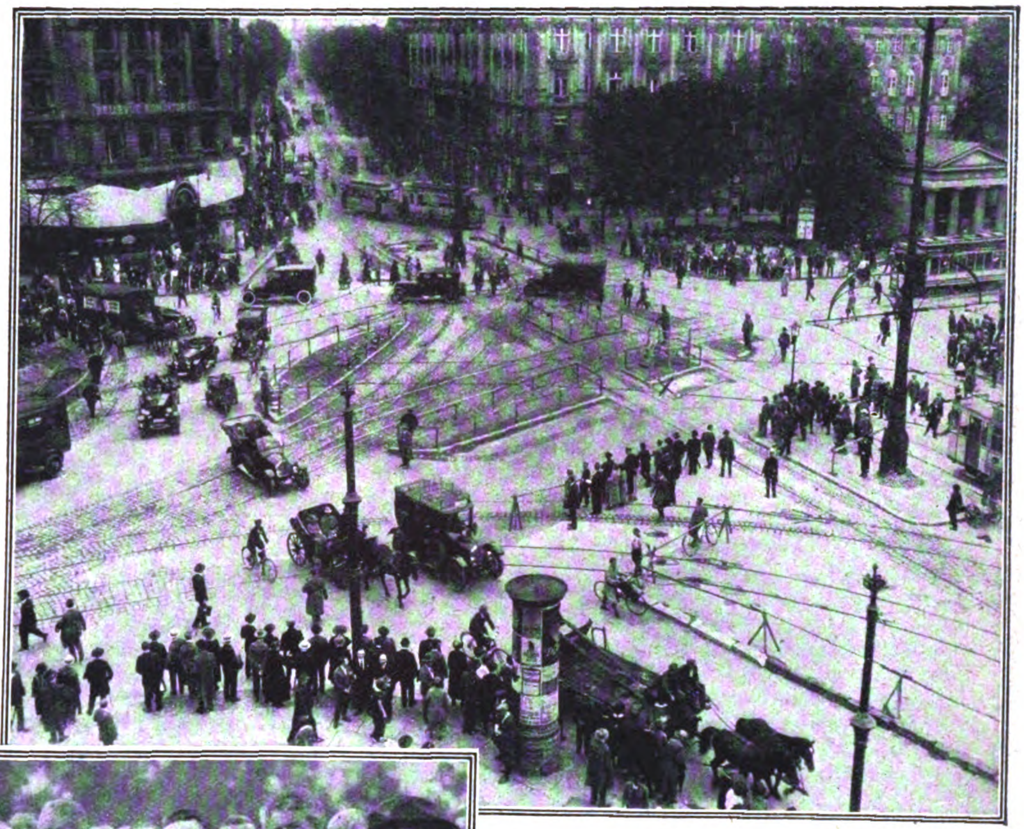
Unten:

### Deutsches Bundessängerfest in Hannover am 24. August.

Fast 40 000 Sänger waren aus ganz Deutschland, auch aus dem besetzten Gebiet, dem Saargebiet und aus Österreich, in Hannover eingetroffen. Die Stadt, prächtig geschmückt, Straßen und Plätze von prächtigen Kandelabern und Bogen verziert, zeigte ein wahres Fahnenmeer, und eine Unzahl von Wimpeln wehte von den Dächern. Eine frohe Stimmung herrschte in der ganzen Stadt, und die Hannoveraner hatten keine Mühe gescheut, die Gäste zu bewirten und ihnen Quartiere zu schaffen. Begrüßungskonzerte im Kuppelsaal und in der Ausstellungshalle leiteten am Sonnabend das Fest ein. Der Verband der Niedersächsischen Männergesangvereine und die Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln bestritten diesen Auftakt mit gutem Erfolg. Die erste große Hauptaufführung folgte am Sonntag vormittag im Stadion unter Leitung des Prof. Wohlgemuth (Leipzig), bei der fast 7000 aktive Sänger mitwirkten. Im Verlauf dieser Veranstaltung hielt der Bundesvorsitzende List die Begrüßungsansprache. — Der Festzug, der am Nachmittag durch die Stadt marschierte, war von Tausenden von Bannern belebt. Der Vorbeizug dauerte mindestens drei Stunden. Die Bürgerschaft jubelte den Vertretern aller Gaue des Reiches freudig zu. Sie wurden nicht müde, sie zu feiern.

Unser Bild zeigt in der Mitte Musikdirektor Neumann-Düsseldorf (1), Professor Kohlendorfer (2) und Max Scholz (3), Vorsitzender des Berliner Sängerbundes.

*Phot. Welt Photo Bericht.*



*Phot. John Graudenz.*

### Die neue Verkehrsregelung auf dem Potsdamer Platz, Berlin.

Der Grundgedanke ist, Zwangswege für die Fuhrwerke und für die Fußgänger zu schaffen, was durch fünf in der Richtung Budapester Straße—Königgräzter Straße angeordnete Inseln erreicht werden soll. Von dem Verkehrsturm aus, der auf der Mittelinsel steht, regelt ein Polizeibeamter den Wagenverkehr, indem er abwechselnd die Richtung Budapester Straße—Königgrätzer Straße oder die Richtung Leipziger Straße—Potsdamer Straße durch das Signal freigibt oder sperrt.

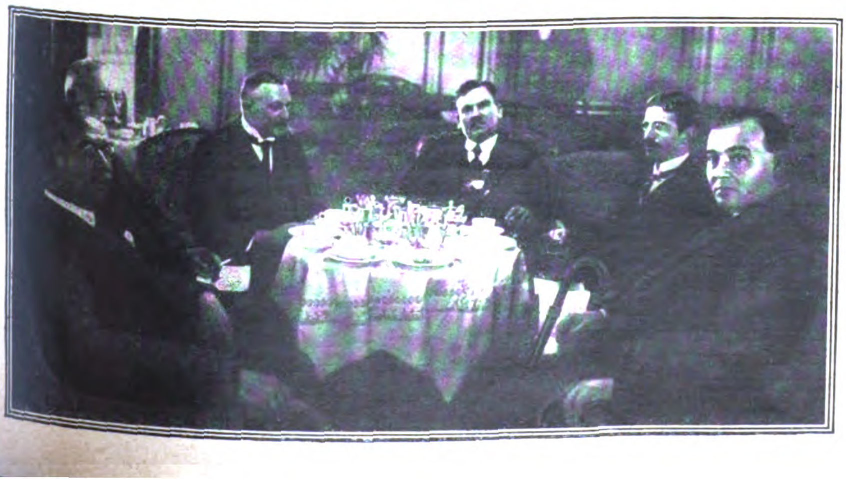
*Phot. John Graudenz.*

Anläßlich des 100jährigen Jubiläums der Entstehung des Liedes:

### „Stille Nacht, heilige Nacht“

fanden in Oberndorf bei Salzburg glänzende Festlichkeiten statt. Unser Bild zeigt die historischen Wasserspiele auf der Donau.

*Phot. A. Groß.*



### Besuch des mexikanischen Präsidenten General Plutarco Elias Calles in Deutschland.

Links:

### Empfang in Hamburg.

Empfangs-Tee in der Halle der Hamburg-Amerika-Linie nach Eintreffen mit dem Dampfer „Deutschland“. Von links nach rechts: Mexikanischer Gesandter in Brüssel Gilberto Valenzuela, Senator Dr. Schramm-Hamburg, Direktor Warnholtz der Hamburg-Amerika-Linie, Präsident Calles, Gesandtschaftsrat Baron v. Schön, der amerikanische Gesandte in Berlin General Pascual Ortiz Rubio.

Im Oval:

### Empfang in Berlin.

Reichspräsident Ebert empfängt den mexikanischen Präsidenten auf dem Lehrter Bahnhof.

# Das Deutſchtum im Auslande

## Das Deutschtum in Räterußland.

Über das Deutschtum in Räterußland bringt die Rußlandbeilage des Revaler Boten einen sehr interessanten Aufsatz aus der Feder des Chefredakteurs des Boten, Axel de Vries. De Vries hebt kurz die drei Gruppen des vor dem Kriege vorhandenen Rußland-Deutschtums hervor, das deutsche Bauerntum in Südrußland und im Wolgagebiet, in Westsibirien, im Kaukasus und in Turkestan, das reichsdeutsche Element, das bei den immer zunehmenden russisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen in Handel und Industrie eine bedeutende Rolle spielte, und schließlich als drittes Grundelement die Deutsch-Balten.

Während für die beiden ersten Gruppen in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege die Gefahr des Verlustes ihres deutschen Volkstums immer stärker wurde, haben die Deutsch-Balten und unter ihnen besonders wieder die deutsch-baltischen Literatenkreise mit Zähigkeit an ihrem Deutschtum festgehalten. Alle drei Gruppen erfreuten sich bis zum Kriege einer ausgezeichneten wirtschaftlichen Stellung, der deutsche Bauer hob sich durch Sparsamkeit, Fleiß und Nüchternheit aus der russischen Umgebung deutlich hervor, während es die in den Städten lebenden gebildeten deutschen Kreise meistens sowohl finanziell wie sozial weit gebracht hatten. Dagegen hinderte der verschiedene Ursprung der drei Gruppen vor dem Kriege einen starken nationalen Zusammenschluß, für dessen Fehlen auch das Zusammenwirken der verschiedenen deutschen Abgeordneten in der Duma seit 1905 keinen Ersatz bieten konnte. Erst 1917 nach der ersten großen Revolution vereinigte in Moskau ein Kongreß Vertreter aus allen Teilen des Deutschtums in Rußland. Doch vernichtete der bolschewistische Umsturz die Früchte dieser Zusammenkunft und ihrer Beschlüsse.

Der bolschewistische Umsturz traf am schwersten die höchststehenden Kreise des Deutschtums, besonders alle, die im Hof-, Militär- und Staatsdienst standen. Mit dem Sturz des Zaren war ein Sammelpunkt besonders des Deutsch-Baltentums in Rußland vernichtet. Zahlreiche Balten, besonders auch Offiziere, wurden brotlos und wandten sich, soweit sie nicht umkamen, in ihre alte Heimat zurück. Auch das baltische Literatentum ist durch Krieg und Revolution nahezu vernichtet worden, so daß diese ganze Gruppe fast vollzählig aus dem Leben des heutigen Deutschtums ausscheidet. Das reichsdeutsche Element hatte schon in den ersten Kriegsjahren durch Ausweisungen und Internierungen furchtbar zu leiden, und dieser Vernichtungsprozeß wurde durch die Sozialisierungsmaßnahmen der Räteregierung vollendet. Ähnlich erging es den deutschen Kolonisten, die von gewaltsamer Enteignung großenteils verschont blieben, dafür aber durch die furchtbare Hungersnot 1921 besonders im Wolgagebiet entsetzlich heimgesucht wurden.

Das heutige Deutschtum Rußlands, das von der Regierung immer noch mit etwa zwei Millionen Köpfen angegeben wird, leidet vor allem unter dem Mangel einer einflußreichen Führerschicht und unter dem Fehlen einer planmäßigen deutschen Schulbildung, die erst jüngst langsam wieder erstarkt. So ist es erfreulich, daß es gelungen ist, in Moskau nach langer Pause wieder eine deutsche Schule ins Leben zu rufen, die am 30. März allen Schwierigkeiten zum Trotz eröffnet werden konnte. Die Petersburger Kolonie stellt zahlenmäßig gegen früher nur noch einen Bruchteil dar, ist auch durch die fortschreitende Russifizierung der Jugend schwer bedroht.

Obgleich das Deutschtum von den Bolschewisten zu den „unzuverlässigen" Nationalitäten gerechnet wird, ist es wenigstens im Wolgagebiet gelungen, eine autonome deutsche Räterepublik zu gründen, die zwar nach kommunistischen Grundsätzen von Kommunistenbeamten geleitet wird, immerhin aber dem Deutschtum einen starken geistigen und moralischen Rückhalt bietet. Es sind Bestrebungen im Gange, eine ähnliche Autonomie auch für die deutschen Kolonisten in Südrußland durchzuführen. Besonders wichtig ist diese Autonomie für das Schulwesen, das damit in deutsche Hand und deutsche Verwaltung übergeht. In der letzten Zeit ist besonders in der deutschen Wolgarepublik ein Aufstreben der gesunden Elemente der deutschen Bevölkerung zu beobachten, so daß dort trotz der ungünstigen Lage von Seelsorge und Volksbildung (Pastoren- und Lehrermangel) einige Zukunftshoffnung berechtigt ist.

Verhältnismäßig am günstigsten von den drei Gruppen deutscher Kolonisten in Rußland sind die Kaukasusdeutschen aus den Unbilden von Krieg und Revolution hervorgegangen. Sozialisierungsmaßnahmen sind dort in geringerem Maße angewandt worden, das Deutschtum steht dort auch wirtschaftlich trotz aller Sorge noch kräftiger da.

Es wird für die Zukunft des Rußlanddeutschtums von entscheidender Bedeutung sein, ob es gelingt, die Möglichkeiten, die in der kommunistischen Nationalitätenpolitik liegen, für die Stärkung des Deutschtums zu verwerten, zugleich der deutschen Jugend eine ausgezeichnete Ausbildung angedeihen zu lassen, die sie in den Sand setzt, später die nötigen Führer zu stellen.

Zum Schluß seines Aufsatzes warnt der Verfasser dringend vor irrigen Anschauungen über die Möglichkeiten in Rußland, Anschauungen, wie sie in letzter Zeit vielfach in Deutschland Boden gewonnen haben. Nur Kenner russischer Verhältnisse und Sprache, von eiserner Gesundheit und an alle Entbehrungen gewöhnt, werden unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der Lage sein, sich in Rußland durchzusetzen, und auch diesen wenigen stehen die größten Schwierigkeiten bei ihrer wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung entgegen. Diejenigen Deutschen aber, die sich vorübergehend aus wirtschaftlichen Gründen in Rußland aufhalten, mögen daran denken, daß ihr Auftreten aufs genaueste beobachtet wird und daß jede unbedachte Äußerung, verbunden mit anmaßendem Auftreten, die zukünftigen deutsch-russischen Beziehungen schädlich beeinflussen kann.

## Deutsche Einwanderung nach Chile.

Der Deutsch-Chilenische Bund gibt ein Beispiel bekannt, das verdient bekannt zu werden, um zu zeigen, wie vorsichtig bei der Auswanderung verfahren werden muß. Die Firma Weir, Scott & Co., eine der größten englischen Firmen in Chile, hat eine Anzahl deutscher Steingutarbeiter und Korbflechter nach Chile verpflichtet. Die Leute stammten alle aus Dresden. Sie sind von der Firma betrogen worden, und zwar in einer Weise, daß selbst der englische Gesandte in Santiago gegen die englische Firma Stellung nahm und sich auf seiten der deutschen Arbeiter stellte. Die den Arbeitern auferlegten Arbeitsbedingungen, auf die diese in Unkenntnis der Verhältnisse in Chile eingingen, waren so ungünstig, daß die deutschen Arbeiter schlechter gestellt waren als chilenische. Der Bund weist darauf hin, daß Chile augenblicklich nur eine beschränkte Einwanderung aufnehmen kann, und daß jede unüberlegte Auswanderung den Einwanderer in eine sehr schwere Lage versetzt. Eine Einwanderung in größerem Maßstabe kann erst möglich werden, wenn die Regierung diese finanziert. Die Lage des chilenischen Fiskus ist aber heute derart, daß an eine Unterstützung irgendwelcher Art nicht zu denken ist. Eine Ansiedlung ist in Chile nur möglich, wenn der Auswanderer über mindestens 10 000 Goldmark Kapital verfügt. Die soziale Lage der Arbeiter auf dem Lande und in den Städten ist derart, daß deutsche Arbeiter nicht von ihrem Lohn standesgemäß leben können. Sie müßten sich die größten Entbehrungen auferlegen. Günstig sind die Bedingungen für Handwerker, unter der Voraussetzung, daß sie über mindestens 5000 Goldmark Kapital verfügen. Kaufmännische Angestellte finden Unterkunft, wenn sie sich an die deutschen Stammhäuser oder Filialen deutscher Firmen in Chile wenden. Stellungsgesuche nach Chile zu richten ist völlig zwecklos. Ingenieure finden nur in sehr beschränktem Maße Stellung. Ärzte, Zahnärzte, Krankenschwestern usw. finden kein Fortkommen, da sie verpflichtet sind, sämtliche Prüfungen, vom Abiturium an, in Chile abzulegen.

## Deutsche Bücherei in San Julian, Argentinien.

Über das zweite Vereinsjahr berichtet der Vorstand wie folgt: Der Mitgliederbestand ist auf 96 Personen gestiegen. Im Berichtsjahre fanden 11 Vorstandssitzungen und 5 Hauptversammlungen, in denen die Verwaltung der Bücherei und die Geschäftsführung unserer Vereinigung beraten wurden, statt. Natürlich wurden auch allgemeine Fragen des Deutschtums erörtert, wie Abwehr der nichtschlafenden Anfeindung deutscher Art und deutscher Leistungen, Opferwilligkeit gegenüber dem im Daseinskampf stehenden alten Vaterland, Beteiligung an argentinischen Veranstaltungen und Pflege kultureller Gemeinschaftsarbeit.

Am 7. Februar hielt Herr Pastor Schüler als Gast der Gesellschaft im großen Saale des Hotel Aguila einen Vortrag über seine Erlebnisse in Paraguay und zeigte dieses Land in Bildern.

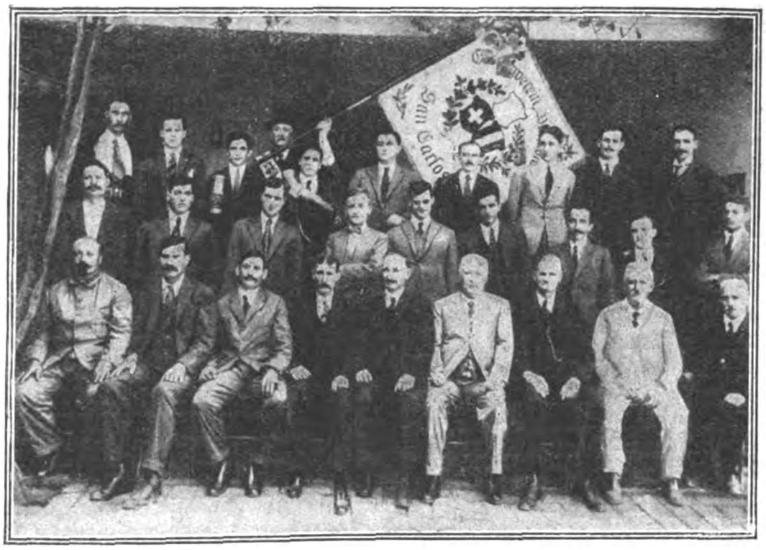
An der Ruhrgebietsspende der Deutschen und Deutschfreunde Argentiniens beteiligte sich der Verein und bildete dafür einen besonderen Werbeausschuß. Das Ergebnis der Sammlung betrug $ 3041.— und wurde in seinen Einzelheiten am 30. September 1923 im „Argentinischen Tageblatt" und der „Deutschen La Plata-Zeitung" in Buenos Aires veröffentlicht. — Ein schönes und in allen Teilen wohlgelungenes Fest war die Jahresfeier der Gründung der Bücherei in den Räumen des „Sibarita“ am 23. Juni.

Im Monat September hielt Herr Alfred Karbaum im Lesezimmer einen Vortrag über „Die deutsche Soldatensprache“ und im darauffolgenden Monat sprach Herr Fritz Polednik im Hotel Aguila über „Die Verarbeitung der Wolle in der Textilindustrie“. — Der Überlieferung getreu feierte der Verein am 25. Dezember das Weihnachtsfest. Es war ein hübsches deutsches Kinderfest, Alt und Jung hatte daran seine Freude, und der Festsaal im Hotel Aguila bot ein prächtiges Bild. Wie im Vorjahre trugen die Kinder einiges vor, die alten Weihnachtslieder erklangen, und der Weihnachtsmann erfreute alle Kinder reichlich mit Gaben. — Das Jahr wurde mit einer Silvesterfeier im Speisesaal des Hotels Aguila beschlossen. Zur Verschönerung des Abends trug insbesondere der Zithersolist, Herr Edmund Kiem aus München, der sich auf der Durchreise hier befand, bei.

Der Bücherbestand betrug am 1. Januar 1923 444 und vergrößerte sich im Laufe des Jahres um 426, so daß am Ende des Jahres 1923 870 Bücher vorhanden waren. Bei der Auswahl der Bücher hielt sich der Vorstand an den Plan, etwa zwei Drittel Bücher unterhaltenden und ein Drittel belehrenden Inhalts anzuschaffen. Bei der weiten Entfernung von einem deutschen Kulturmittelpunkt war der Vorstand bei den Bestellungen nur auf wenige unvollständige Bücherverzeichnisse und Hilfe angewiesen.

### Die Vergewaltigung des deutschen Theaters in Kattowitz.

Es wird uns geschrieben: Der Wojwodschaftsrat hat in dem Streit um das Stadttheater in Kattowitz verfügt, daß der polnische Theaterverein das Theater an zwei Tagen der Woche und an einem Sonntag im Monat der deutschen Theatergemeinde zu überlassen hat. Die deutsche Theatergemeinde hat sich mit dieser Regelung unter Vorbehalt abgefunden, wird aber dafür sorgen, daß beim Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien Einspruch erhoben wird auf Grund der Bestimmung des Genfer Abkommens, die eine unterschiedliche Behandlung der beiden Nationalitäten untersagt. Die unterschiedliche Behandlung wird mit Recht darin erblickt, daß der deutschen Bevölkerung, die in Kattowitz noch immer weitaus in der Mehrheit ist, das Theater nur für den dritten Teil des Monats zur Verfügung gestellt wird, während der polnische Theaterverein, der im vergangenen Spieljahr das Theater nicht einmal jeden zweiten Tag füllen konnte, es jetzt für zwei Drittel der Monats erhalten soll. Eine Benachteiligung wird auch darin erblickt, daß die deutsche Theatergemeinde nach der neuen Regelung das Theater nicht mehr von der Stadt, sondern vom polnischen Theaterverein erhält. Die deutsche Theatergemeinde ist, wenn diese Regelung bestehen bleibt, nicht mehr in der Lage, für das neue Spieljahr eine eigene Truppe anzustellen.



Der deutsche Gesangverein „Harmonie“ in Santa Fé San Carlos-Süd (Argentinien).

Der Verein wurde am 10. Mai 1876 gegründet und zählt zurzeit 107 Mitglieder.

### Ein deutscher Volksbildungsverein in Ungarn.

Das deutsche Volk in Ungarn sieht endlich einen seiner lebhaftesten Wünsche erfüllt: Die ungarische Regierung hat die Genehmigung zur Bildung eines Volksbildungsvereins erteilt. Die Gründungsversammlung fand am 3. August in Budapest statt unter überraschend starker Beteiligung des deutschen Landvolkes aus allen Teilen Ungarns. Zum Präsidenten wurde der frühere Minister Dr. Gustav Gratz gewählt, Vizepräsident ist der tapfere Vorkämpfer des deutschen Volkstums in Ungarn, Minister a. D. Prof. Jacob Bleyer von der Universität Budapest. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, deutsche Sprache und deutsches Wesen zu pflegen und zu erhalten. Er soll den Bestrebungen entgegenwirken, die darauf gerichtet sind, den unter fremden Völkern lebenden Deutschen ihre Sprache zu nehmen.

## Koloniales

### Französisches Geständnis zur kolonialen Schuldlüge.

In den berüchtigten Noten der Alliierten vom 16. Juni 1919, in denen die Gründe angegeben sind, die die Alliierten veranlaßt haben, Deutschland seiner Kolonien zu berauben, ist als ein Hauptgrund aufgeführt, daß Deutschlands militärischer Imperialismus die Kolonien zur Schaffung von militärischen Stützpunkten benutzt habe, um gegenüber anderen Mächten eine Politik der Einmischung und Einschüchterung zu verfolgen. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung ist deutscherseits oft nachgewiesen worden, zuletzt in dem ausgezeichneten Werk von Gouverneur Schnee „Die koloniale Schuldlüge“ (Januarheft der Süddeutschen Monatshefte). Nunmehr ersteht Deutschland im Kampfe gegen die koloniale Schuldlüge ein neuer Bundesgenosse in Frankreich! Der amtliche Jahresbericht Frankreichs über Kamerun für das Jahr 1923, der jetzt dem Völkerbund vorgelegen hat, enthält in Kapitel II unter „Clauses militaires“ auf Seite 58 folgende bemerkenswerten Sätze, die wir im nachfolgenden wörtlich wiedergeben: „Die Deutschen hatten in Kamerun keine Einrichtung geschaffen, die als Befestigung oder als militärischer oder als Flottenstützpunkt angesehen werden könnte. Die vier bis fünf Meter hohen Mauern mit Zinnen, die die deutschen Verwaltungsposten umrahmen, waren lediglich ein Schutz gegen bewaffnete Eingeborene; gegen eine nach europäischem Muster bewaffnete Truppe bilden sie keinen Schutz. Die Vorschriften des Artikels 22 der Völkerbundesbestimmungen des Versailler Vertrages über die Zerstörungen von Festungen und militärischen Stützpunkten sind in Kamerun also von vornherein erfüllt gewesen.“ Zu dieser amtlichen französischen Widerlegung der kolonialen Schuldlüge bleibt nur noch hinzuzufügen: So wie in Kamerun war es in allen deutschen Kolonien! Erlogen sind die Behauptungen der Gegner vom kolonialen Imperialismus Deutschlands, ebenso wie die von Deutschlands Unfähigkeit zur Kolonisation. Die Wahrheit bricht ans Licht, und Frankreich selbst ist ihr unfreiwilliger Diener.

### Das Schicksal der Eingeborenen von Deutsch-Togo.

Die englische Kolonialzeitschrift „West Africa“ veröffentlicht Aufsehen erregende Berichte über die Goldbergwerke an der Goldküste. Aus einem dieser Artikel, der eine Rede des an den Goldbergwerken reichgewordenen Magnaten Edmund Davis wiedergibt, geht hervor, daß die Goldminen in den letzten Jahren ihren Bedarf an Arbeitern aus den nördlichen Gebieten der Goldküsten-Kolonie gedeckt haben, daß aber kürzlich wegen der erschreckend hohen Sterblichkeit unter den Bergwerksarbeitern die Arbeiterrekrutierung aus den nördlichen Gebieten von der Regierung gestoppt worden ist. Davis macht auf das benachbarte, reich bevölkerte Togo aufmerksam, das den ganzen Bedarf der Minen an Arbeitern zu decken in der Lage wäre und fordert Abmachungen mit dieser Kolonie.

Das also soll das Schicksal der Togoleute werden! Im französischen Togo werden die Eingeborenen zu Soldaten gepreßt, im englischen Togo wollen die Bergwerksmagnaten sie in die ungesunden Minen stecken: Was sagt zu allem diesen der Völkerbund?!

### Australische Mißwirtschaft in Neu-Guinea.

Ein vernichtendes Urteil über die australischen kolonialen Versuche in dem ehemaligen Deutsch-Neu-Guinea fällt Alexander Weslie in der Londoner Monatsschrift „Foreign Affairs“. Er bezeichnet die australische Verwaltung als ein „Chaos, in dem zuweilen blitzartig eine gute Absicht zutage tritt", und er erhebt gegen die amtliche Berichterstattung über das Mandatsgebiet geradezu den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit. Die Berichte machen den Eindruck, als seien sie geschrieben „mit einem Auge nach der Mandatskommission in Genf schielend, mit dem anderen auf die Großunternehmungen in Australien".

Vor allem lenkt Mr. Weslie die Aufmerksamkeit auf den wirtschaftlichen Rückgang der einst im Aufblühen begriffenen Kolonie. Er erklärt ihn mit der Tatsache, daß man an die Stelle der wider getroffene Abmachungen deportierten erfahrenen deutschen Pflanzer frühere australische Soldaten gesetzt hat, die von tropischer Landwirtschaft keine Ahnung haben. Die besten Australier machten aus ihrer Abneigung gegen eine solche Politik keinen Hehl.

Als der Hauptschuldige an dieser, „Australiens guten Namen schändenden" Politik wird William Moris Hughes hingestellt, „der verschlagene und typische Vertreter der übelsten Seite des australischen Charakters", der offenbar durch eine Reihe von Geheimverträgen die Inseln in den Besitz der Commonwealth gebracht habe. „Ungebildet wie ein richtiger Politiker", habe er vermutlich das Mandat übernommen, ohne sich die Frage vorzulegen, ob seine Grundsätze den Idealen sowie den politischen und wirtschaftlichen Interessen des australischen Volkes entsprächen.

Leider ringt sich der Kritiker nicht zu der Forderung durch, daß Australien sein Unrecht durch die Wiederzulassung der vertriebenen deutschen Pflanzer wieder gutmache. Will man damit warten, bis die drei Millionen Kokospalmen in Kaiser-Wilhelmsland und in Bismarck-Archipel von Schädlingen zerstört sind?

## Länder- und Völkerkunde

### Wahrheit und Dichtung über Japan.

Von F. v. Daum.

Eines Tages — der kleine, aber über die Maßen behagliche Lloyddampfer fuhr gerade zwischen Malakka und Sumatra hindurch — schoß die junge und bildhübsche Amerikanerin mit einer etwas unvermittelten Plötzlichkeit auf mich los und fragte mich unvorgestelltermaßen: „What do you think: How much time will it take to do Japan?" Dieses „to do" fuhr mir in die Glieder. Ehe ich — unvorgestelltermaßen — antworten konnte, zuckte mir der Gedanke durchs Hirn: Warum hat es eine „gütige Natur" so blödsinnig eingerichtet, daß Licht- und Schattenseiten immer derart miteinander verquickt sind, daß kein wirklich erfreuliches Idealbild, kein harmonisches Ganzes zustande kommt? Hier dieses reizende kleine Wesen von fast rein germanischer Schönheit und, trotz der yankeehaften Form- und Kinderstubenlosigkeit, überaus anmutigem Auftreten, aber bis ins Mark der Knochen behaftet mit jenem abgründigen Banausentum, das ein Produkt amerikanischer Erziehungslosigkeit zu sein scheint und den kultivierten Mitteleuropäer so unendlich abstößt. Und dort, keine zehn Schritte entfernt, zwei oder drei Japaner, die dem europäischen Auge — und mag es sich auch die größte Mühe geben, unvoreingenommen zu sein — nicht anders als durchaus fremdartig und häßlich erscheinen können, aber voller Takt und alter adliger Kultur, mit gutem, wenn vorerst auch meist nur eilig zusammengerafftem und etwas unverdautem Wissen ausgerüstet und begeisterte, poetische Verehrer der Naturschönheit. Ach, dachte ich, wenn man doch die Vorgänge dieser beiden Menschengruppen vereinen und ein dem Ideal nahekommenden Wesen aus ihnen machen, das Häßliche und Widerwärtige aber der verdienten Vernichtung überliefern könnte! — Nach dieser blitzschnell vorgenommenen Überlegung antwortete ich der kleinen Banausin — ich gestehe es, um sie ein bißchen zu ärgern: „Three years at least!" Ein spöttisches Lächeln, das etwa sagen wollte: Ihr dummen Europäer! Ihr braucht zu allem so viele Jahre, wie wir Wochen. Dann machte sie kurz kehrt und ließ mich für den Rest der Reise ungeschoren.

Nun, leider konnte ich aus mancherlei persönlichen Gründen die drei Jahre nicht daran wenden, die ich für das „Abtun" von Japan für nötig hielt. Mein Aufenthalt gestaltete sich zu meinem aufrichtigen Bedauern weitaus kürzer, und daher will ich keineswegs behaupten, daß ich das Land der aufgehenden Sonne von Grund aus kenne. Aber ein gutes Stück davon habe ich doch gesehen, und ich habe mich ehrlich bemüht, nicht nur die äußerlich sichtbare Erscheinungswelt kennenzulernen, sondern auch so viel wie nur möglich in das innere Wesen und namentlich in die Psyche der Bewohner einzudringen. Und je mehr ich über alles Gesehene und Gehörte, Gelernte und Erlebte nachdachte, desto klarer wurde es mir, daß man in Europa — und in noch höherem Maße wohl in Amerika — von Japan eigentlich blutwenig weiß, trotz der Reisebeschreibungen unzähliger Globetrotter und anderer Banausen oder vielmehr gerade wegen dieser fast durchweg oberflächlichen Literatur. Von Marco Polo über den berühmten — allzu berühmten! — Levcadio Heran bis auf die jüngsten Tage zieht sich bandwurmartig eine lange Kette von bedruckten Bogen, auf denen wohl kaum viel anderes als bedeutungslose persönliche Erlebnisse verzeichnet sind, und da die meisten Menschen — aller Nationen — zu bequem sind, selbst zu beobachten, zu untersuchen, zu verteilen, und da sie meistens auch zu kenntnislos sind, um das etwa Beobachtete oder Erhaschte richtig zu verwerten, so pflanzen sich anfängliche, bei uns bald nach der Entdeckung Japans begangene und damals noch verzeihliche Irrtümer mit geradezu fatalistischer Notwendigkeit durch die neueren und neuesten Publikationen fort. Wenn das so weiter geht — und es wird wohl so weiter gehen —, dann ist der Tag nicht mehr fern, da Japaner und Chinesen über uns Europäer und Amerikaner weit besser unterrichtet sein werden als wir über sie. Und das wird uns großen Schaden bringen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und allgemein kulturellen.

Diese bedauerliche, beim heutigen Stande unseres ganzen Verkehrs-, Nachrichten und Zeitungswesens schier unbegreifliche Unkenntnis tritt schon in ihren Äußerlichkeiten zutage, in geographischen und historischen Angaben. An der Spitze des japanischen Reiches, so lernte ich noch in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der deutschen Schule, stehen zwei Herrscher, ein weltlicher Shogun oder Tarikun (!) genannt, und ein geistliches Oberhaupt, der Tenno. Und dies vierzehn oder sechzehn Jahre nach der Abdankung von Tokugawe Keiki, dem letzten der sieben Tokugawa-Shogune! Welcher Spott hätte sich wohl über das „oberflächliche japanische Wissen" ergossen, wenn zur selben Zeit in japanischen Lehrbüchern der Satz gestanden hätte: „Deutschland wird von zwei Herrschern regiert, einem weltlichen, Reichskanzler oder Exzellenz genannten, und einem geistlichen, der den Titel S. M. Wilhelm führt." Und selbst auf den besten deutschen Atlanten — ich nenne z. B. den sehr verbreiteten Andreeschen, neueste Auflage — steht heute noch der alberne Name „Fusi — yama", während jeder japanische Student der Berliner oder Leipziger Universität den Herren Velhagen und Klasing hätte sagen können, daß Japans höchster und zugleich schönster Berg Fujisan oder kurzweg Fuji heißt. Auch wir legen Wert darauf, daß man Watzmann und nicht Watzberg sagt, nicht Zugkoppe sondern Zugspitze, nicht Feldspitze, sondern Feldberg. Das Volk, das sich immer und in einer für ausländische Ohren oft etwas allzu aufdringlichen Weise seiner „Gründlichkeit" rühmt, sollte doch nun endlich einmal mit diesen durch ihr Alter keineswegs geheiligten Irrtümern aufräumen. Auch in scheinbar kleinen Dingen zeigt sich der Sinn für Ordnung und Sauberkeit, für Genauigkeit und Realität.

Nicht besser steht es im allgemeinen mit unserer Kenntnis von Land und Leuten in Japan und auch hier will ich gleich ein Beispiel liefern, und zwar eines aus allerjüngster Zeit. Als ganz Europa und Amerika vor etlichen Wochen über das japanische Erdbeben sprach, fühlte sich auch ein sehr verbreitetes Berliner Blatt bemüßigt, seinen Lesern etwas über das Land des „Tagesereignisses" vorzusetzen, irgend etwas, gleichviel, ob falsch oder richtig, zur Sache gehörend oder nicht. Und man holte sich irgendeinen großen Unbekannten, der die Kreuz und Quer über Japan sprach und — natürlich — auch am „Fusi-yama" (sic) nicht vorübergehen konnte. Dieser heilige Berg, so ungefähr hieß es dort, wird alljährlich von Hunderttausenden buddhistischer Priester und Pilger besucht, die die Mühen des beschwerlichen Aufstieges nicht scheuen, um in dem auf dem Gipfel errichteten shintoistischen Heiligtum ihre Andacht zu verrichten. Ins Neuhochdeutsche übersetzt heißt das etwa: Der „Zugmann" ist der höchste und der heiligste Berg Deutschlands usw., auf dessen Gipfel eine katholische Synagoge erbaut ist, in der alljährlich Hunderttausende frommer Protestanten ihre Andacht verrichten! — Entweder war jener Schmok, der das geschrieben hat, niemals in Japan — und wie kommt er dann dazu, derartigen Blödsinn öffentlich zu verzapfen?

Oder er war dort — und dann um so schlimmer für ihn — was aber mußten die zahllosen Japaner, die gegenwärtig Deutschland und gerade die Reichshauptstadt bevölkern, denken, wenn sie derartiges Zeug lesen? Denn sehr viele von ihnen sprechen und lesen fließend deutsch.

Soll ich auch von den halb kindlichen, halb uneingestehbaren Vorstellungen sprechen, die man sich in Europa und nicht zum

Wenigsten in unserer Heimat von der Geisha macht, von Vorstellungen, die entweder auf Unkenntnis beruhen oder gar durch bewußtermaßen falsche Schilderungen immer von neuem wachgerufen werden? Die Geishas — sie bekommen sogar ein deutsche Plural-s, für jeden Kenner des Japanischen ein Greuel! — sie sind durchweg entzückend, bildhübsch, anmutig, verführerisch und was sonst noch alles, aber anscheinend hat sie niemand gesehen, und keiner der enthusiastischen Schilderer wäre wohl in der Lage, ihr Wesen, ihre gesellschaftliche Stellung, ihren Beruf genauer zu definieren. Vieles doch ließe sich sagen, was in dieses betrübende Kapitel über okzidentale Unwissenheit hinsichtlich morgenländischer Dinge gehört.

Dabei wird anscheinend ziel- oder systemlos zusammengeflunkert, was das Zeug hält. Bald- himmelhochjauchzende Dithyramben, bald zu Tode betrübte Jeremiaden über die orientale Rückständigkeit. Die Reinlichkeit der Japaner wurde und wird noch als etwas schier Phänomenales gepriesen, während sie bei Lichte besehen, doch nicht größer, sondern nur anders geartet ist als die der Oberschlesier, der Kassuben oder allenfalls der Norditaliener; die landschaftliche Schönheit des Landes wird immer wieder als „unvergleichlich“ hingestellt, obschon sie, von zwei oder drei engbegrenzten Gebieten abgesehen, keineswegs über die einer deutschen Mittelgebirgslandschaft hinausgeht und gar keinen Vergleich mit der Größe unserer Alpennatur, mit Norwegen oder Neapel aushält.

Auf der anderen Seite wieder geht man achtlos an der Herkunft und tieferen Bedeutung japanischer Sitten und Bräuche, an den beiden großen und schönen Religionen des Volkes, dem Shintoismus und dem Buddhismus, die viel älter sind als das Christentum, vorüber; man kennt und schildert nicht die Geschichte des Landes, nicht die mancherlei Sagen und Erzählungen, die, wenn schon sie oft auch nur anekdotischen Wert haben mögen und nicht immer auf strenger historischer Wahrheit beruhen, doch tiefe Blicke in die japanische Volksseele tun lassen, wie z. B. die gleichzeitig rührende und von wahrer Seelengröße zeugende Geschichte der 47 Rönin oder Freibeuter, die in Japan jedes Dorfkind in Schule oder Elternhaus lernt. Man nennt den verstorbenen Marquis Ito den „Größten Japaner“, den „japanischen Bismarck“, dieweilen er doch nur ein über den Durchschnittspolitiker kaum hinausragender Staatsmann war, so ein extrem-orientalischer Gortschakoff oder meinetwegen auch Bülow, aber man kennt nicht einmal dem Namen nach den wirklich größten Japaner — vielleicht den einzigen wahrhaft großen Mann, den das Volk bisher hervorgebracht hat — den Grafen Tokugawa Ieyasu, aus dem Hause der Fürsten vom Mito, den Begründer der 3. Schogun-Dynastie, der Bismarck jedenfalls ebenbürtig war.

So gehen denn Europa-Amerikaner und Japaner, Weiße und Gelbe unausgesetzt aneinander vorüber, nicht zum wenigsten gerade auch Deutsche und Japaner, dank unserer schlechten, verzopften, altmodischen Schulen voller leeren Formelkrams, voller Pedanterie und längst überholter Wahrheiten von vorgestern. Das hat sich bereits in Shimonoseki gerächt, denn 19 Jahre später erhielten wir für jenen törichten Streich die Quittung in Tsingtau, für jene politische Donquichoterie, auf die das bekannte Wort Talleyrands paßt: C'est pire qu'un crime, c'est une faute!“

Möge das neue Deutschland nicht noch mehr solcher Fehler begehen! Möge es sich bemühen, neben anderen ihm geographisch, geschichtlich, kulturell und ethisch näherstehenden Nationen, auch das japanische Kulturvolk gründlicher kennenzulernen, was aber nicht durch feuilletonistische Oberflächlichkeiten politischer Hintertreppenblätter und durch den behaglich breiten Tratsch der Touristenliteratur — der seichteste Abkläricht des europäischen Aufklärichts — hätte Hegel gesagt — geschehen kann, sondern durch ernstes Studium von Sprache und Geschichte, Geographie und Kultur, Psyche und Wesenheit des interessanten und aufstrebenden und voraussichtlich auch zukunftsreichen Volkes von Dai-Nihon.

### Deutsche Forschungstätigkeit im Ausland.

Wie wir aus Greifswald erfahren, unternimmt der Geograph der Universität, Prof. Dr. Gustav Braun, eine Durchquerung Lapplands zu wissenschaftlichen Forschungen. Zwei sportlich und touristisch interessierte Herren, ein Arzt und ein Journalist, dazu ein finnischer Student setzen die Expedition zusammen. Reisezweck ist die morphologische Erkundung Finnisch-Lapplands auf der Utsjoki-Route, das Studium der Lappen in ihrem Übergang von Nomadismus zur Seßhaftigkeit sowie der volkswirtschaftlichen Entwicklung Finnisch-Lapplands nach der Öffnung des Zugangs zum Eismeer im Petsamo-Gebiet.

## Kulturgeſchichtliches

### Aus tiefster Not ein Schrei!

Brief einer rheinischen Hausfrau.

Am 9. August 1921 zogen bei uns die Franzosen, Familie mit Kind, sieben Monate alt, ein. Wir haben eine Sechszimmer-Wohnung, von der die Stadt zwei Zimmer beschlagnahmte. Die Franzosen nahmen rücksichtslos drei Zimmer, so daß uns, meinem Mann, zwei Söhnen von damals 16 bis 18 Jahren und mir ein Wohnzimmer und zwei Schlafzimmer zur Verfügung standen. Was das für eine Hausfrau bedeutet, ein Wohnzimmer mit zwei erwachsenen Buben, von denen der eine morgens, der andere mittags Schule hat — weil die halben Schulen hier bei uns belegt sind —, kann nur der ermessen, der es gekostet hat. Gerade hat man angefangen, zu putzen, heißt es, ich muß arbeiten, oder es kommt Besuch und so fort. Und nun gar beim Hausputz. Da wohnt man dann so einige Tage im Schlafzimmer. Das einzige Zimmer liegt auch noch nach Norden, so daß wir seit drei Jahren die Sonne wohl sehen — d. h. durch die Türscheiben im Franzosenzimmer —, oder aber wir müssen uns ins Schlafzimmer setzen, wenn uns die Sonne bescheinen soll.

Dann die „Herrschaften“ in der Küche! Eben hat man seine Töpfe auf das Gas gestellt, kommt der „Bursche“ und muß eilig heißes Wasser haben. Ob das Frühstück für den Hausherrn zur rechten Zeit fertig wird, ist ganz gleichgültig, erst kommt der Franzos' und dann wir. Ist die Hausangestellte mittags beim Spülen, heißt es: „Weg da, jetzt komme ich.“ Nun, zweimal hörte ich mir das mit an, dann verwahrte ich mich gegen derartige Übergriffe. Die Hauptsache ist dann allerdings, sein Gefühl nicht durchgehen zu lassen, sondern sachlich und ernst dagegen auftreten, dann erreicht man in den meisten Fällen auch etwas; beileibe nicht immer.

Das Traurige für uns Frauen ist ja, daß unsere Herren den ganzen Tag in der Fabrik sind, und so müssen wir alle Unannehmlichkeiten und alle Schikanen allein ausfechten.

Die Sauberkeit läßt ja bei 99 Prozent recht, recht viel zu wünschen übrig. Eines Abends kommt meine Stütze in die Küche und findet den Burschen dabei, wie er seinen Nachteimer, der bei den Franzosen das W. C. im Winter vertritt, mit unserem Kochtopfbesen reinigt! ! ! Der Gedanke, wenn mein Mädchen nicht zufällig dazu kam und wir nichts davon gewußt hätten und den Besen weiter gebraucht hätten, läßt mich noch heute übel werden.

Das schlimmste Kapitel ist das W. C. Was wir da alles erlebt haben, läßt sich schwer beschreiben. Dann die Zudringlichkeiten der Burschen, die sogar von der „Madame“ auf meine Stütze gehetzt wurden, so daß ich in einer besonders schlimmen Zeit nur mit Unruhe aus dem Hause ging.

Traurig war es auch, als die Milch hier so knapp war. Es war statistisch nachgewiesen, daß jeder Franzose, also jedes Mitglied der Besatzung, ¾ Liter Milch täglich bekam. Dann erst wurden unsere Säuglinge, danach unsere Kranken und Alten versorgt. Kinder von 2 Jahren aufwärts „brauchten“ keine Milch. Welch bittere Gefühle uns da beschlichen, wenn es täglich — trotz Krankenkarten — hieß, es ist keine Milch mehr da, und die eigene Einquartierung zog mit vollen Töpfen ab. Uns ist es seit zwei Jahren verboten, abends nach 8 Uhr Klavier zu spielen, „da das Kind schlafen muß“; andererseits, haben die „Gäste“ Besuch, bleibt das einjährige Kind bis 12 Uhr dabei.

Als letzten Sommer aus Anlaß der Sprengung der Hochfelder Brücke Belagerungszustand verhängt wurde und abends um 8 Uhr alles im Hause sein mußte, kamen die Frauen und Mütter aus der Angst um Mann und Kind nicht mehr heraus. Rücksichtslos wurde nach 8 Uhr, und wenn es 5 Minuten später war, auf jeden geschossen, der noch auf der Straße war. Sämtliche Fenster mußten geschlossen sein und das bei der Anfang Juli einsetzenden tropischen Hitze. Die Frauen, die einer Entbindung entgegensahen, mußten jeden Abend ein Krankenhaus aufsuchen, da ja nachts keine Hilfe herbeigeholt werden konnte. Und so könnte man die Liste der Schikanen bis ins Unendliche fortsetzen. Es ist gut, daß man das Unangenehme verhältnismäßig schnell vergißt, sonst könnte einem oft der Mut und die Lust zum Leben vergehen. Letzten Sommer war es für eine Frau fast unmöglich, einen Paß zur Ausreise zu bekommen. Ich freute mich deshalb sehr, als der Bernburger Hausfrauen-Verein 14 Kinder einlud und ich dadurch, daß ich die Kinder selbst brachte, einen Paß bekam.

Zu der sonst in normalen Zeiten etwa 7 bis 8 Stunden dauernden Fahrt brauchten wir 22 Stunden! Zu der Zeit — Ende Juli 1923 — hatten wir auf etwa drei Stunden im Umkreis keine Fahrtverbindung. Da der Weg bis zum nächsten Bahnhof — in diesem Falle Hamborn — 2¼ bis 3 Stunden zu Fuß war, wurde eine Eingabe gemacht, daß uns ein Sonderwagen der Straßenbahn gestellt wurde — Straßenbahn, Autos, Krafträder und Fahrräder waren verboten — auf Gemüse- oder sonstigen Packwagen durften nur der Kutscher und eine Begleitperson sitzen —, vergebens, wurde nicht erlaubt. Dann baten wir um einen Packwagen, um das Gepäck der Kinder bis an den Zug zu befördern, auch das wurde abgelehnt mit dem Bemerken, daß wir ja mit der Regiebahn fahren könnten, und jedes Gepäckstück, das auf einem Wagen angetroffen wurde, unweigerlich beschlagnahmt würde. Also es blieb uns nichts weiter übrig, als mit den Kindern den weiten Weg zu machen und das Gepäck auf Leiterwägelchen oder Stoßkarren mitzunehmen. Die Befehle umgehen konnten wir ja leider nicht, da ja schwerer Belagerungszustand herrschte und alle Posten verdoppelt waren. Also wir gingen zu Fuß und waren herzlich froh, als wir endlich im Sonderzug saßen und abdampfen konnten.

Dann kam für uns Hausfrauen noch eine schwere Zeit während der Separatistenzeit. Fünf Wochen haben wir den „Segen“ hier in Duisburg gehabt. Drei Wochen davon waren im Innern der Stadt sämtliche Läden geschlossen, die Hausfrauen wußten oft nicht, wo sie die täglichen Lebensmittel hernehmen sollten. Da es die Zeit der schlimmsten Inflation war, wurde das Geld in der Tasche wertlos. Zu all den Nöten kam dann für die Frauen des besetzten Gebietes, die „deutsch“ dachten und fühlten, noch das Schamgefühl, daß sich so viele Deutsche mit den Franzosen und Belgiern gemein machten, um persönliche Vorteile davon zu haben. Das tat und tut heute noch weher, als alle Schikanen und persönlichen Entbehrungen. Wenn z. B. deutsche Hausfrauen keine Hilfen bekommen konnten, zu den Franzosen und Belgiern gingen sie — heute hat sich das ja ein klein wenig gebessert, da die „Gäste“ nun kein Geld mehr haben. Aber hingehen tun sie trotz des schlechten Lohnes, es sind „Ausländer“, und das ist für sehr viele Deutsche eben noch ganz was Besonderes. Welche Not müssen wir erst noch durchmachen, um das zu verlernen?

Das alles, was ich hier schreibe, reicht aber nicht an die Wirklichkeit heran. Die Gefühle, die man empfindet, wenn man den „Gästen“ gegenübersteht, und man wird wie Dreck behandelt, kann man nicht wiedergeben. („Die Zeit“.)

### Das Kriegsjahrzehnt in Briefmarken.

Noch niemals sind in einer Periode so viel neue Briefmarken geschaffen worden wie in dem letzten Jahrzehnt. Als im August 1914 die Franzosen eine Briefmarkenserie für das Rote Kreuz ausgaben, da leiteten sie damit eine neue Epoche des Briefmarkensammelns ein und schufen die Kriegsmarken, die zahllose Nachfolger fanden. Die Briefmarken dieses Kriegsjahrzehnts haben nicht nur Sammler-, sondern auch geschichtliches Interesse; sie erzählen von den mannigfachen Wechselfällen dieser ereignisreichen Jahre, von Krieg und von den mangelhaften Versuchen, den Frieden wiederherzustellen, von Zerstörung und Wiederaufbau. Gar manche dieser bedeutsamen Papierstückchen haben Preise erzielt, wie man sie sonst nur für alte Meister oder seltene Erstausgaben anlegt. Diese Kriegsmarken werden stets eins der interessantesten Kapitel im Briefmarkenalbum bilden. Die wertvollsten unter diesen Marken sind wohl die Serien der deutschen Kolonialmarken von Togo, Kamerun, Samoa usw., die nach ihrer Besetzung durch die Feinde von diesen mit Überdruck versehen wurden. Überhaupt spielen die Überdruckmarken eine große Rolle. Türkische Marken wurden mit „Bagdad in britischer Besetzung“ überdruckt, und die Streitkräfte der ägyptischen Expedition gaben sogar besondere Marken aus, die in den besetzten feindlichen Gebieten benutzt wurden. Auf diese Weise wurden Seltenheiten ersten Ranges geschaffen. Ein Unikum ist die Eine-Mark-Marke von Togo, die „Occupation France-Anglaise“ überdruckt ist; ihr Wert wird heute auf 100 000 Mark geschätzt; die 3- und 5-Mark-Marken derselben Serien sind 20 000 Mark das Stück wert. Die 1-Mark-Marken von Neu-Britannien und den Marschall-Inseln kosten zwischen 2000 und 4000 Mark; die 1-Shilling-Marke von Samoa wird auf 3000 Mark geschätzt; die Bagdad-Serie, die ursprünglich 7½ Schilling kostete, auf 8000 Mark. Ebenfalls sehr wertvoll sind die Überdruckmarken, die bei der Besetzung der verschiedenen Länder durch die Deutschen ausgegeben wurden; solche deutschen Überdruckmarken gibt es von Belgien, Frankreich, Rußland, Polen, Rumänien und solche von den österreichischen Feldpostbureaus in Serbien, Galizien, Rumänien und Italien. Bulgarische Marken wurden in Rumänien verwendet, türkische auf der Sinaihalbinsel. Eine sehr wertvolle Serie von Kriegsmarken ist auch die der indischen Feldpost, die den Überdruck „I. E. F.“ (Indian Expeditionary Force) zeigt; das gleiche gilt von der Serie, die die englischen Streitkräfte während des Kampfes in Deutsch-Ostafrika ausgaben. Dazu kommen noch die Kriegswohltätigkeitsmarken. Nach dem Vertrag von Versailles stetzte die Hochflut der neuen Marken erst ein. All die neu geschaffenen Staaten mußten ihre Marken haben, und von der Tschechoschlowakei, von Polen, Jugoslawien, der Ukraine usw. wurden zahlreiche Versuche unternommen, bevor die endgültigen Marken geschaffen wurden. Ebenso führten die verschiedenen Abstimmungen und Mandate zur Schaffung neuer Postwertzeichen. Kein bedeutenderes geschichtliches Ereignis ist in der Markengeschichte vorübergegangen, weder die französische Ruhrbesetzung noch der Staatsstreich in Memel,. weder die italienische Annektierung von Fiume, noch der Sturz der Mark, dem die Potswertzeichen gar nicht folgen konnten. Auch die Eroberung der Luft hat zahlreiche Neuschöpfungen der Flugpost hervorgerufen. Im ganzen hat das Jahrzehnt von 1914 bis 1924 gegen 14 000 verschiedene Briefmarken aus fast allen Teilen der Welt hervorgebracht.

### Ein verschollener germanischer Volksstamm in Ungarn?

Die vielumstrittene Frage nach der Herkunft des ungarischen Stammes der Szekler suchte in der letzten Sitzung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften deren Mitglied, der Bischof Dr. Karacsony, durch eine neue Theorie zu beantworten, die auch in Deutschland lebhaftem Interesse begegnen dürfte. Die Szekler, im östlichen Siebenbürgen ansässig, haben durch die Hartnäckigkeit, mit der sie an altererbten Privilegien, aber auch an vielem Altertümlichen in Sprache und Sitte festhielten, in der ungarischen Geschichte eine besondere Rolle gespielt und vielfach die Aufmerksamkeit der Forschung auf sich gezogen. Nach der Überlieferung waren sie Mannen Attilas; man erklärte sie daher für Abkömmlinge der Hunnen, andere hielten sie für chazarischen oder awarischen Ursprungs. Karacsony stellt nun die überraschende These auf, daß es sich bei den Szeklern um die letzten Reste des alten gotisch-vandalischen Stammes der Gepiden handele, die, einst von den Langobarden besiegt und von den Awaren völlig niedergeworfen, mit der Gestalt der Königstochter Rosimund, der Gattin und Mörderin Albions, noch in unserer Sage fortleben. Karacsony führt zahlreiche Zeugnisse dafür an, daß die Gepiden durch die Awaren nicht bis auf den letzten Mann aufgerieben waren, er stellt in Orts- und Personennamen des Szeklerlandes germanische Elemente fest und glaubt auch die bisher unerklärten griechischen Buchstaben in der Schrift der Szekler aus dem Arianertum der Gepiden herleiten zu können. Die alte Tradition von den Beziehungen der Szekler zu Attila wurde dadurch, wenn auch in anderer Weise, als man bisher meinte, bestätigt, denn die Gepiden kämpften bis zu Attilas Tode auf seiten der Hunnen. Den Untergang der gepidischen Sprache im Magyarischen, der im 14. Jahrhundert vollendet war, erklärt Karacsony durch die Verschmelzung der kriegerischen Gepiden mit den landarbeitenden Magyaren.

### Zwei Teilnehmer der Mount-Everest-Expedition tödlich verunglückt.

Eine Tragödie hat den in diesem Jahre erneut unternommenen Versuch der unter Führung des Brigadegenerals Bruce stehenden englischen Mount-Everest-Expedition beendet. Das Mount-Everest-Komitee in England empfing von General E. C. Norten folgendes Telegramm: „Mallory und Irvine bei einem letzten Versuch getötet. Rest der Expedition wohlbehalten Ausgangslager erreicht.“ Die letzte Nachricht vom 26. Mai erzählte, daß die Expedition zum zweiten Male durch zu schwere Schneefälle und zu große Kälte aus dem Hochlager zurückgetrieben wurde. Es ist anzunehmen, daß im Anfang Juni dieser dritte Versuch, den Gipfel zu erreichen, unternommen wurde, der dann um den 6. Juni herum das Leben zweier hervorragender Expeditionsteilnehmer forderte, deren furchtbarer Tod wohl das Ende der Expedition, die vor drei Jahren begonnen wurde, bedeuten wird. George Mallory hat bereits an den früheren Expeditionen teilgenommen, wobei es ihm im Jahre 1922 gelang, eine Höhe von 26 800 Fuß zu erklimmen. Beide verunglückten Bergsteiger waren als außergewöhnlich erfahrene Kletterer bekannt, die nicht tollkühn ihr Ziel um jeden Preis zu erreichen pflegten. In seinem letzten Bericht hatte Mallory geschrieben: „Zum dritten Male gehen wir zum Angriff vor; er wird der letzte sein. Entweder zum Guten oder zum Schlechten. Wir erwarten keine Gnade vom Mount Everest“.

# Vom Leben in der Heimat

## Das erschütternde Lebensschicksal eines deutschen Industriellen.

In der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der „Deutschen Bergwerks-Zeitung“ herausgegebenen Jubiläumsausgabe zieht Geh. Bergrat Dr.-Ing. Hilger, Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Laurahütte, die Bilanz seiner Lebensarbeit. Er schreibt u. a.: „Das Geschick des Vaterlandes spiegelt sich wieder im Schicksal des einzelnen. Wenn man sich dem biblischen Alter nähert, hat man das Recht und die Pflicht, Bilanz zu ziehen. Vielleicht hat die Bilanz und ihre Schlußfolgerung Interesse: 28 Jahre im königlich preußischen Staatsbergdienst, davon fast 20 Jahre im Saarrevier, vom Bergbaubeflissenen und Referendar bis zum Vorsitzenden der Königlichen Gruben, die ich einst verwaltete und in französischem Besitz sind. Das treudeutsche Volk an der Saar, das an begeisterter Vaterlandsliebe und deutscher Gesinnung von keinem Stamm unseres Volkes übertroffen wird, steht unter französischem Druck. Wie lange noch? Mit welcher Wirkung? Die von mir im Saarrevier geleistete Arbeit war nicht pour le roi de Prusse, sondern letzten Endes für die Franzosen. Fast 25 Jahre in Oberschlesien, als Vorsitzender der Königlichen Bergwerksdirektion in Zabrze, jetzt Hindenburg, dann fast 20 Jahre als Leiter der größten oberschlesischen privaten Industrieverwaltung. Von den königlichen Gruben, die ich in Oberschlesien leitete, ist der größere Teil an Polen gefallen und in den Besitz der frankopolnischen Skarboferme geraten. Die gesamten Werke, Gruben und Hütten der großen Industriegesellschaft, die ich geleitet habe und deren Aufsichtsrat ich noch heute angehöre, sind polnisch geworden, trotz meiner Arbeit, sie bei Deutschland zu erhalten, in Versailles, in Spaa, in Brüssel, in Paris und an anderen Stellen. Den Erfolg meiner in Oberschlesien geleisteten Arbeit genießen die Polen. Meine Vaterstadt Essen und die Gruben und industriellen Werke, an denen meine Familie beteiligt ist, sind von den Franzosen und Belgiern besetzt; in den Häusern meiner Geschwister liegt belgische und französische Zwangseinquartierung. Mein einziger Sohn, der als Reserveoffizier desselben Ulanen-Regiments mit mir im Felde stand, fiel schon am 30. Dezember 1914 auf Vogesen-Patrouille am Hohen Hirzenstein beim Hartmannsweilerkopf an der Spitze seiner Offizierspatrouille, von französischen Alpenjägern zu Tode getroffen. Die Erlaubnis, sein Grab zu besuchen, habe ich bisher nicht erhalten. Ein Schwiegersohn, der Landrat im besetzten rheinischen Gebiet war, ist ausgewiesen, lebt seit anderthalb Jahren in Frankfurt a. M. in der Verbannung; meine Tochter mit zwei kleinen Kindern mußte binnen drei Tagen mit ihrer gesamten fahrenden Habe aus dem besetzten Gebiet heraus und ist seit der Zeit ohne eigenen Haushalt. Man wird ohne weiteres zugeben, daß hier starke Passivposten vorhanden sind, aber sie hindern nicht, den Kopf hoch und die Ohren steif zu halten.“

Besuch Noskes in der deutschen Kolonie Funchal auf Madeira.

**Aus Madeira wird uns geschrieben: Noske, Oberpräsident von Hannover, weilte vor einiger Zeit auf Madeira. Unter anderen Festen, welche die deutsche Kolonie ihm zu Ehren gegeben hat, fand ein zwangloser Bierabend statt, zu dem der Deutsche Konsul den Deutschen Verein und alles, was zu Deutschland gehört, eingeladen hatte. Der Abend verlief sehr genußreich; Musik, Gesangvorträge und Tanz wechselten ab, und noch lange wird dieses Fest allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.**

**1. Oberpräsident Noske, 2. Deutscher Konsul Gesche, 3. Präsident des Deutschen Vereins Schnitzer.**

## Niedergang der russischen Schlemmerstätten in Berlin.

Man schreibt uns aus Berlin: In den letzten Jahren, während des großen Valutaelends, hatten gewisse russische Restaurationen und Luxusstätten Berlin einen ganz besonderen Stempel aufgedrückt. Es gab Straßen im Westen, in denen man fast mehr russisch als deutsch sprechen hörte. Elegante Wohnungen am Kurfürstendamm waren von Russen gemietet, und die Bankhäuser waren von russischsprechenden Männern und Damen überflutet. Mit der Stabilisierung der Mark haben sich die Verhältnisse gänzlich geändert. Wohl gibt es noch sehr viele Russen in Berlin, zum Teil politische Emigranten, Studierende und Arbeitende, die mehr oder weniger in Deutschland festen Fuß gefaßt haben und die sich sehr zu ihren Gunsten von der Kategorie der Schlemmer und Spekulanten unterscheiden, die noch vor kurzem Berlin überfluteten. Mit ihnen sind aber auch die elegantesten russischen Luxusstätten verschwunden. Die Zigeunerchöre, die zum Teil aus echten russischen Fürstinnen und Gräfinnen zusammengesetzt waren, sind zum größten Teil auseinandergefallen oder singen in Paris und in Amerika, wo die Besucher noch mit leichter Hand kleine Vermögen vergeuden können, ohne die solche Chöre nicht bestehen können. Übriggeblieben sind heute nur einige sehr elegante Konditoreien und Cafés, in denen echte russische Kuchen und Süßigkeiten verkauft werden sowie manche kleinere Restaurationen, die sich durch die Güte ihrer Küche auszeichnen. Ein großes russisches Luxusrestaurant im Westen Berlins existiert zwar noch, in dem ein ausgezeichnetes Balalaika-Orchester zu spielen pflegt. In ihm verkehren aber beinahe mehr Deutsche als Russen. Eine hübsche russische Stätte, über der ein echter Hauch aus dem alten Moskau liegt, befindet sich noch unter einem exotischen Namen in der Nähe der Tauentzienstraße. An der Bar bedient eine schwarzhaarige, schwarzäugige Zigeunerin mit freundlicher Grazie. Der liebenswürdige Wirt ist ein früherer General, der aber das Schlachtfeld schon lange vergessen hat, dafür aber jetzt glänzend die Strategie der Küche kennt. Man kann dort einen Borschtsch bekommen, wie man ihn in Rußland nicht besser gegessen hat. Borschtsch sowie Schtschi sind die russischen Nationalsuppen, die jedem bekannt sind, der Rußland bereist hat. Die Grundlage bilden verschiedene Fleischsorten, Kohl, rote Rüben usw. Dazu ißt man Piroschki, ein mit Kohl, Eiern oder mit gehacktem Fleische gefülltes festes Gebäck. Im Hintergrund spielt ein Balalaikaorchester Zigeunerlieder und russische Weisen. Einige Paare tanzen. Manche Besucher vergessen dort auf einige Stunden ihr Los als Emigranten und glauben sich in die ferne, verbotene Heimat zurückversetzt. Es gibt in Berlin noch eine Reihe anderer mehr oder weniger bescheidener russischer Speisehäuser, die auch gerne von Deutschen besucht werden. Sie bieten eine angenehme Abwechslung in der Speisekarte, können sich aber in keiner Weise mit den russischen Luxusstätten des Vorjahres vergleichen. Sie werden auch bei veränderten Verhältnissen in Rußland in Berlin fortbestehen, da sie hier Wurzeln geschlagen haben und heimisch geworden sind.

## Entdeckung eines Urnenfriedhofes.

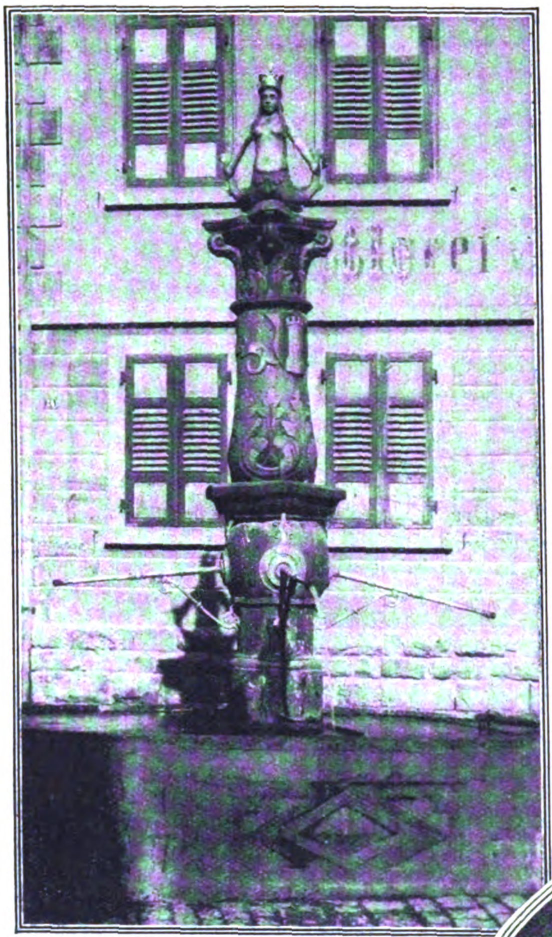
Kürzlich wurde bei dem Heidedorf Sprötze im Bezirk Harburg beim Umbrechen von Heideödland ein sehr umfangreicher Urnenfriedhof gefunden, dessen Ausbeute für die Geschichte von Hamburgs Umgebung zu großen Erwartungen berechtigt. Beim Urbarmachen der Heide stieß man auf mächtige abgeplattete Findlinge, unter denen Urnenschalen gefunden wurden. Es sind bis jetzt 50 Gräber gefunden worden. Jedes Grab besteht aus einem Boden und Deckelstein, während rund um die Urne dicke Findlinge gestellt oder gespaltene Steine aufgeschichtet sind. Die Aschentöpfe stehen dicht beieinander. Nach der Form und Art der Urnen und der Beigaben zu schließen, scheint es sich um einen vorgeschichtlichen Eisenfriedhof zu handeln., dessen Entstehung mehrere Jahrhunderte vor Christi Geburt zurückliegen dürfte. Das Heideland in der Umgebung Hamburgs hat überhaupt viel Interessantes auf dem Gebiete der geschichtlichen Forschung aufzuweisen. U. a. wurden vor etwa 50 Jahren hier Grabstätten aus der Steinzeit gefunden.

# Berühmte Brunnen in Württemberg

Von Hugo Hein

Mit Bildern nach photographischen Aufnahmen des Verfassers

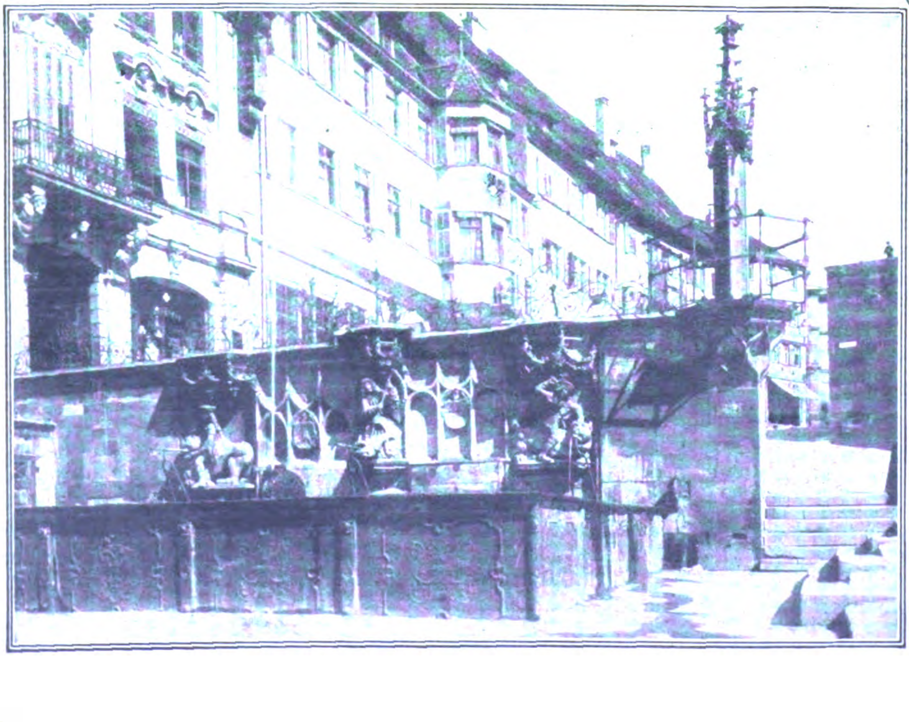
Wann die ersten Brunnen errichtet sind, dürfte sich heute kaum feststellen lassen. Der Zeitpunkt fällt ohne Zweifel mit dem ersten Erwachen der Kultur zusammen, jedenfalls hat man schon im frühesten Altertum Zisternen gebaut, um Quell- und Regenwasser zu sammeln und es den verschiedensten Zwecken des menschlichen Daseins, besonders als Trinkwasser, dienstbar zu machen. Die alten Ägypter hatten tief ausgegrabene und ausgemauerte Brunnen, die zum Teil mit dem Nil in direkter Verbindung standen. In Rom hatte unter den Kaisern fast jedes Haus seinen Brunnen, und im alten Griechenland hatte jede bedeutende Stadt wenigstens einen Brunnen, der dekoriert und einer bestimmten Gottheit geweiht war. Das letztere ist leicht erklärlich, denn man schrieb im Altertume dem Wasser, das von den notwendigsten Lebensbedürfnissen ja das unentbehrlichste ist, geheimnisvolle Kräfte und überirdische Wirkungen zu, betrachtete es als ein Geschenk der Gottheiten und dachte es sich auch von Gottheiten bewohnt. Der Regen, der die verdorrten Saaten zu neuem Wachstum erweckte, war das Geschenk des Pluvius, das wilde tosende Meer war dem grollenden, finsteren Neptun untertan, die brausenden Wasserfälle und die verheerenden Gebirgsbäche glaubte man von zürnenden Geistern, die murmelden Waldquellen, die den Wanderer laben und ihn mit weisen Gedanken füllen, von Nixen und Nymphen bewohnt. Freilich haben der Quell und der Brunnen heutzutage, wenigstens in den Großstädten längst nicht mehr die Bedeutung im Volksleben, die sie in früheren Zeiten hatten, als allabendlich die jüngere Bevölkerung, und vielleicht auch die ältere, am Brunnen zusammentraf, um ein Schwätzchen zu machen.



Bietigheim: Fräuleinbrunnen.

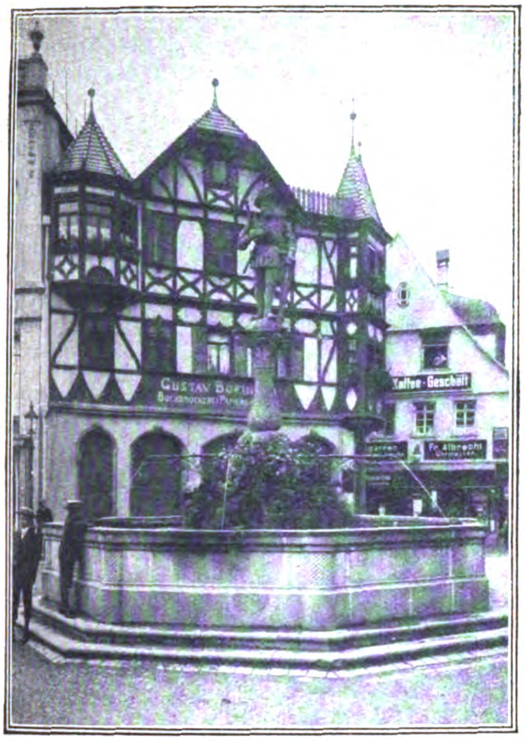
Unsere Volkslieder erzählen uns ja davon, und ebenso unsere Sagen und Märchen. Heutzutage sind Pluvius und Neptun längst entthront, aber unsere Dichter vom größten bis zum kleinsten singen und sagen immer noch davon, wie „Die Brünnlein fließen im lieblichen Mai“ und „Als die Jungfrau, Kränze tragend, oft zum kühlen Brunnen trat, und der Wandrer, sehnlich fragend, sie um Trunk und Liebe bat“. In früheren Zeiten, als die Menschen noch nicht so in der Hast lebten und nicht so nach dem Erwerb jagten, da hatte das breite Volk auch noch Sinn für die intime Ausschmückung seines Wohnortes. Und da der Brunnen dem Gemütsleben des Volkes so nahe stand, wendete man sich ihm vor allem zu und pflegte ihn so auszustatten, wie er es verdiente. Jede Stadt, jedes Dorf mußte seinen Brunnen haben, und man war stolz darauf, sich rühmen zu können, weit und breit den schönsten zu besitzen. Die Bildhauer kamen dem Volke auch sehr entgegen, indem sie eine reiche Phantasie in der Erfindung von Brunnenfiguren, allegorischen Darstellungen, sinnbildlichen Darstellungen von Tugenden usw. entfalteten. Die Brunnen wurden mit Szenen aus der Geschichte, berühmten und volkstümlichen Persönlichkeiten, Heiligen und Märchengestalten geschmückt, und so entstanden Kunstwerke, wie der „Schöne Brunnen“ in Nürnberg, „Herkulesbrunnen“ in Augsburg, „St. Georgbrunnen“ in Rothenburg o. d. T., sowie eine ganze Reihe von Brunnen in Württemberg, die weltberühmt geworden sind. Glücklicherweise scheint das Volk den Brunnen in neuerer Zeit wieder mehr Interesse entgegenzubringen, und die Künstler kommen mehr und mehr von den nichtssagenden Tafelaufsätzen des vorigen Jahrhunderts ab und schaffen wieder Kunstwerke von dauerndem Werte, wie sie der schöne „Wächterbrunnen“ von Th. Freund und der „Schicksalsbrunnen“ von Karl Donndorf in Stuttgart, verschiedene Brunnen in München usw. darstellen.

Leonberg.



Links:
Schwäbisch-Hall: Fischbrunnen.

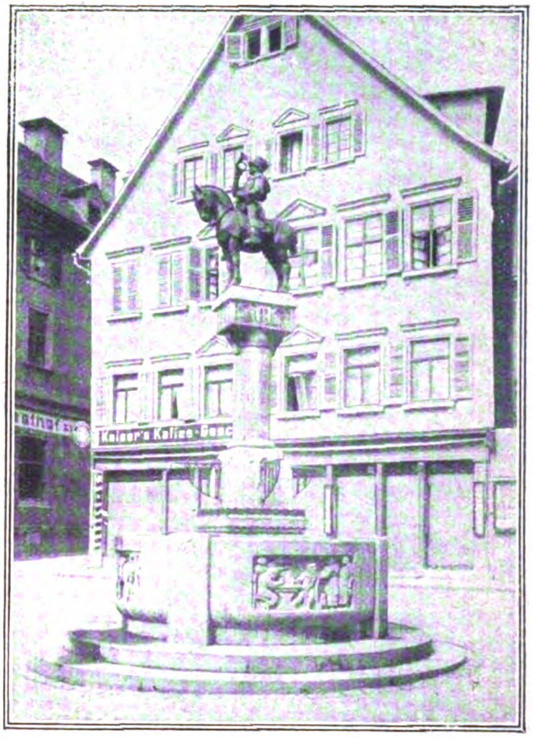
Uns sollen jedoch heute lediglich die schönen alten Brunnen beschäftigen, an denen Württemberg so reich ist. Von



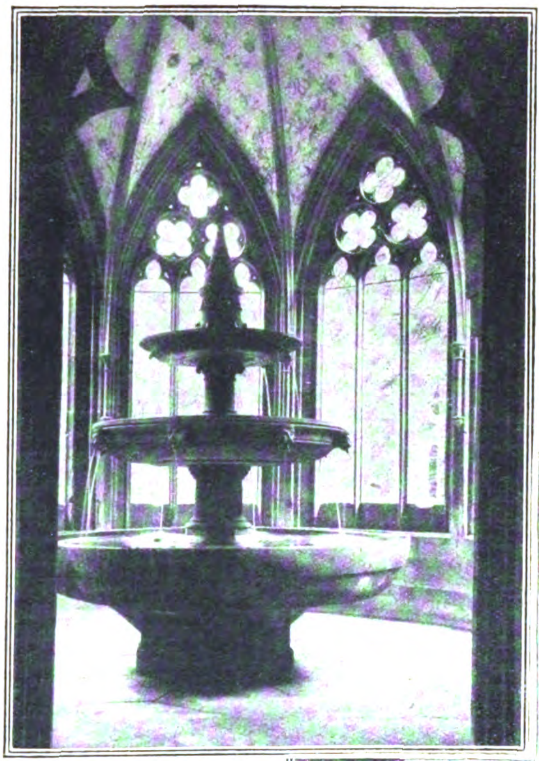
Links:
Reutlingen:
Lindenbrunnen.

*

Rechts:
Eßlingen.



diesen ist der schöne Brunnen in Rottenburg der bedeutendste, ja er dürfte vielleicht der schönste spätgotische Brunnen in Deutschland sein. Dieser Brunnen ist von der Gräfin Mechthildis gestiftet und im Jahre 1470 errichtet worden. In seinen vielen interessanten architektonischen Einzelheiten sowie in dem gesamten figürlichen Schmuck kommt er dem „Schönen Brunnen“ in Nürnberg mindestens gleich. Die Brunnensäule ist eine dreiseitige Fiale mit Bildsäulen unter Baldachinen in drei Stockwerken, darunter Bildnisse Kaiser Friedrichs II., des Vaters und des Gemahls der Stifterin: höher der Sündenfall und die Erlösung. Ebenfalls der Spätgotik angehörend ist der Marktbrunnen zu Urach. Graf Eberhard im Bart, der nachmalige Herzog von Württemberg, schenkte ihn im Jahre 1495 der Stadt zum Andenken an die im Jahre 1477 erfolgte Gründung der Universität Tübingen und den im Jahre 1495 zu Worms geschlossenen ewigen Landfrieden. Die schöne Sandsteinpyramide trägt u. a. die Reliefs der Räte des Grafen. Am Sockel ist der Erbauer des Brunnens, der Steinmetzmeister Peter von Koblenz, mit seinen Gehilfen, darunter Christoph von Urach, dargestellt. Über ihnen stehen unter Baldachinen Rittergestalten und zuhöchst der heilige Christoph mit dem Christuskinde. Da der Brunnen in neuerer Zeit bedenkliche Spuren des Verfalls zeigte, ist er unter Leitung von Prof. Helmhuber, Stuttgart, wieder hergestellt worden. Aus Reutlingen, das eine Anzahl künstlerisch hochstehende Brunnen besitzt, bringen wir das Bild des im Jahre 1544 errichteten Lindenbrunnens. Dieser ist besonders dadurch interessant, daß er einer der wenigen gotischen Ziehbrunnen ist, aus einer Zeit, in der die Renaissance schon ihren Einzug in Deutschland gehalten hatte. Von trefflicher Arbeit ist der dem Barockstil angehörige, im Jahre 1617 errichtete Neptunsbrunnen in Tübingen. Der Entwurf dieses Brunnens rührt von Heinrich Schickhard her, während er von Georg Miler aus Stuttgart und dem Steinbildhauer Weinsperger ausgeführt ist. Leider ist der Brunnen im Laufe der Zeit außerordentlich verwittert. Die kleine Stadt Bietigheim kann sich rühmen, zwei wertvolle Brunnen zu besitzen: den Herzog-Ulrich-Brunnen und den sogenannten Fräulein- oder Meerweibchenbrunnen. Der erstere ist im Jahre 1549 errichtet worden und zeigt namentlich in den ornamentalen Teilen eine treffliche Modellierung. Das Säulenpostament mit den vier wasserspeienden Masken stammt aus späterer Zeit, ebenso das Becken. Ein würdiges Seitenstück ist der Fräuleinbrunnen, der im Jahre 1557 errichtet wurde und wahrscheinlich von demselben Meister herrührt, der den ersten Brunnen geschaffen hat. Bei diesem Brunnen spielt die Farbe eine bedeutende Rolle, sie ist zwar in manchen Teilen erneuert, läßt aber



Maulbronn.

Rechts:
Rottweil:
Marktbrunnen.

eine ursprünglich vorhanden gewesene Polychromierung vermuten, wie auch die Säule des Herzog-Ulrich-Brunnens farbig behandelt ist. Der Marktbrunnen zu Rottweil, ein künstlerisch bedeutender Renaissancebrunnen, ist in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts errichtet worden. Er hat die Form einer vierseitigen Pyramide und weicht insofern wesentlich von der sonst gebräuchlichen Gestaltung ab, als er noch nach gotischen Grundsätzen entwickelt ist. Vier nach oben leichter und kleiner werdende hallenartig gebildete Geschosse bauen sich übereinander, die im einzelnen Baldachine von quadratischem Grundriß darstellen und allegorische Figuren aufnehmen. Der Marktbrunnen zu Schwäbisch Hall ist eine Art Wandbrunnen. Der Marktplatz, auf dem er sich erhebt, ist an der Ostseite von der Michaeliskirche begrenzt und stuft sich an der nördlichen Seite in mehreren Terrassen ab. Eine dieser Terrassen ist zum Brunnen ausgestaltet worden und bildet mit dem gleich daneben befindlichen alten Pranger zusammen eine höchst malerische Gesamtgruppe. Die von einem schmiedeeisernen Gitter bekrönte Rückwand zeigt drei baldachinartig bekrönte Nischen, in denen der Schutzpatron der nahen Kirche, Erzengel Michael, im Kampfe mit dem Drachen, Ritter Georg mit dem Drachen und Simson mit dem Löwen stehen. Die Tiere sind mit ihren geöffneten Rachen originell als Wasserspeier benutzt.

Es befinden sich außer den vorstehend genannten Brunnen in Württemberg noch eine ganze Reihe, die künstlerisch hoch stehen, so in Markgröningen, Besigheim, Böblingen, Weil der Stadt, Leonberg, Heilbronn, Kloster Maulbronn usw., ihre Fülle ist aber so groß, daß es nicht möglich ist, sie im Rahmen unserer Ausführung ausführlich zu besprechen.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Finnlands Deutschfreundlichkeit.

Einer Korrespondenz des Instituts für Finnlandkunde der Universität Greifswald entnehmen wir folgendes über die finnische Gesinnung gegenüber Deutschland. Im Juni 1922 hatte der ägyptische Minister des Äußern an die zu diesem Zeitpunkt in Kairo anwesenden Vertreter fremder Mächte, hierunter auch an den deutschen Geschäftsträger, offizielle Einladungen zur Beschickung des im Jahre 1925 in Kairo stattfindenden XI. internationalen Geographen- und Ethnologenkongresses ergehen lassen. Erst in einem späteren Zeitpunkt ist die Ägyptische Regierung dem Conseil International de Recherches in Brüssel und der diesem untergeordneten Union Géographique Internationale beigetreten. Diese, welche wie alle im Conseil zusammengefaßten und als international bezeichneten Unionen die deutsche Wissenschaft von der Mitarbeit ausschließt, hat es herbeigeführt, daß die zum XI. Geographenkongreß ergangenen Einladungen für null und nichtig erklärt wurden, und daß statt dessen ein I. internationaler Geographenkongreß für denselben Zeitraum nach Kairo einberufen wurde, zu welchem Deutschland nicht eingeladen worden ist. — Die finnische Regierung hat sich bei dieser Gelegenheit glänzend bewährt. Der Kanzler der Helsingforser Universität, Prof. Donner, ließ sofort nach Bekanntwerden dieser Maßnahme mitteilen, daß Finnland dem Conseil International nicht beigetreten sei, weil es die Teilnahme an einer als international bezeichneten Institution nicht für angebracht hielt, solange Deutschland vom Beitritt ausgeschlossen wäre. Trotzdem erging an Prof. Donner und seinen Mitarbeiter Prof. Lindelöf eine Einladung der Universität Toronto (Kanada) zur Teilnahme an einem in diesem Sommer stattfindenden Mathematikerkongreß. In dem Begleitschreiben des Rektors, in dem dieser den finnischen Delegierten auf Einladung der kanadischen Regierung zwei Gratisreisen von Finnland nach Kanada in Aussicht stellte, war ausgeführt, daß die deutschen Universitäten dieses Mal leider nicht zur Teilnahme aufgefordert werden könnten, daß er aber hoffte, daß die Zeit bald käme, wo sie wieder eingeladen werden könnten. Die finnische Akademie hat darauf durch Prof. Donner dankend absagen lassen mit der Begründung, daß sie an derartigen Kongressen erst teilnehmen würde, wenn, wie der Rektor ja selbst die Hoffnung ausgesprochen habe, die Zeit gekommen sei, wo die deutschen Universitäten zur Teilnahme aufgefordert würden. „Deutsch-Finnische Nachrichten."

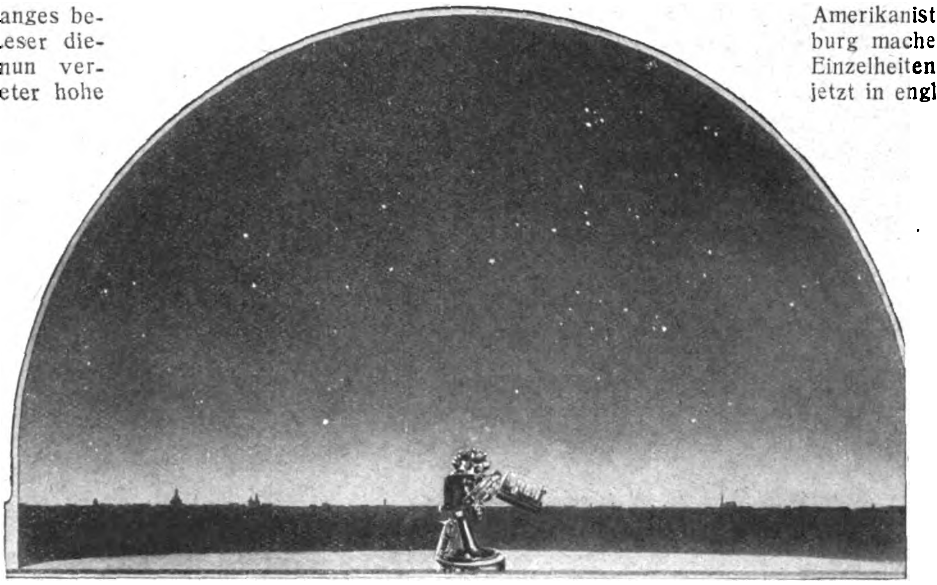
### Eine Bekehrung zur deutschen Kunst.

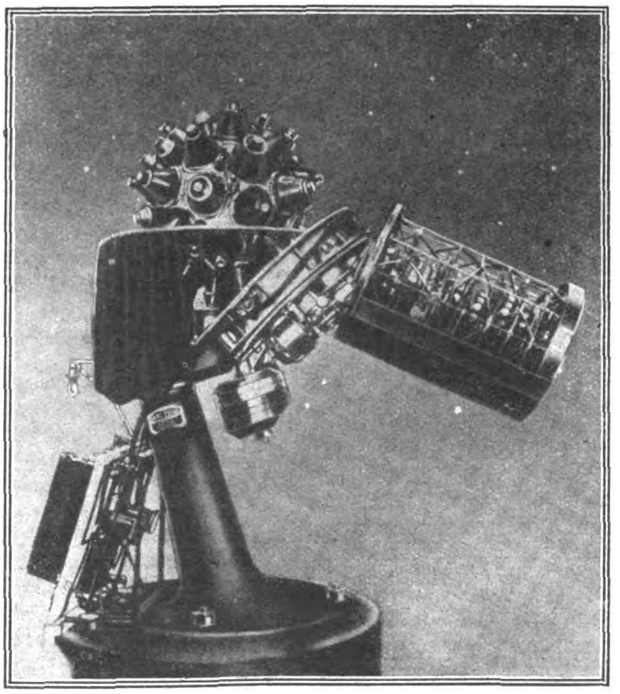
Die Neigung der deutschen Kunst und Kunstgeschichte war vor dem Kriege nach dem Ausland gerichtet. Der alte Charakterzug des Deutschen, die Ausländerei, äußerte sich in einer Nachahmung des französischen Impressionismus und in hingebendem Studium hauptsächlich italienischer Kunst. Das letzte Jahrzehnt hat uns in dieser Beziehung einen Umschwung gebracht, dessen hohe Bedeutung noch nicht genügend gewürdigt ist: die Bekehrung zur deutschen Kunst. Die Besten unter unsern Expressionisten knüpften an die Ausdruckskunst der Romantik und Gotik an, und die Kunsthistoriker entdeckten die so lange wenig beachtete Kunst der Heimat. Diese Besinnung der Forschung auf die nationalen Schätze kommt ergreifend zum Ausdruck in dem Beitrag, den der berühmte Rembrandt-Biograph, der Heidelberger Universitätslehrer Carl Neumann, zu dem soeben bei Felix Meiner in Leipzig erscheinenden Sammelwerk „Die Kunstwissenschaft der Gegenwart in Selbstdarstellungen" beigesteuert hat. Während andere der Gelehrten, die sich hier über ihre geistige Entwicklung äußern, den universalistischen Zug betonen, schildert er die für unsere Zeit so bezeichnende und bedeutsame Abkehr von den Idealen des 19. Jahrhunderts und die Entdeckung einer neuen Welt, des germanischen Genius, die ihm im Studium Rembrandts aufging. Als Schüler Burckhardts wurde er in der Verehrung für Antike und Renaissance, für italienische Natur und romanische Harmonie erzogen. „Im ganzen war mir der Norden um jene Zeit verleidet," schreibt er „und ich pflegte auf alljährlichen Reisen nach Italien nachts durch die Schweiz zu sausen, weil meinem italienisierten Empfinden die grobe Klotzigkeit der Vierwaldstätter Berge unmanierlich vorkam und erst die feineren Landschaftsprofile des Südens und die starren Umrisse der Pinien und Zypressen meinen „Schönheits"ansprüchen genügten." Vor den Rembrandts der Kasseler Galerie ging ihm dann eine neue Welt auf. „Damit wurde nun mein Leben in zwei Hälften zerschnitten, und ich wurde geneigt, wie Mohammed im Koran, mein „Leben vor der Erleuchtung" als „Zeit der Unwissenheit" anzusehen." Sehr treffend schildert Neumann die Verzärtelung, in die damals der deutsche Kunstgeschmack verfallen war: „Ich hatte ein stilles Grauen vor einer Kunst, die die trostlose Wirklichkeit nie vergessen ließ, die dem Häßlichen und Bösen so breiten Raum gab und deren Erbarmungslosigkeit und Härte ‚Maß und Harmonie fehlte. Kurz, ich plätscherte mit holder Oberflächlichkeit in den romantisch-antik-klassizistischen Gewässern, als normales Produkt deutscher Durchschnittserziehung, die das ‚vornehme' Fremde dem Heimatlich-Nordischen vorzieht, die das ‚Häßliche' als eine Krankheit und als ‚Augenschmerz' ablehnt und Kunst mit dem schmeichelnd ‚Schönen' gleichsetzt."

Neumanns großartiges Buch über Rembrandt ist das erste bedeutende Zeugnis dieser Umstellung der Kunstgeschichte. Aber auch für die lebende Kunst und die Museen ergeben sich daraus neue Folgerungen. „Noch erinnere ich mich," schreibt Neumann von der Jahrhundertausstellung 1907, „wie Herr von Tschudi, als wir ein und das andere mal durch die Räume gingen, vor Leibls Kirchenfrauen achselzuckend zu mir sagte, das sei Kunstgewerbe, aber nicht Kunst. Für die tiefe Verwandtschaft dieser Kunst mit dem alten Deutschen des 15. und 16. Jahrhunderts regte sich nichts in ihm; bei all seiner Begabung stand er völlig unter dem Terrorismus des impressionistisch-französischen Hauptquartiers in Deutschland. Man kann über Monet usw. denken, wie man mag: in jeder Sammlung deutscher Kunst bilden sie einen Fremdkörper." Auch in den Museen alter Bilder wurde der deutschen Kunst die Aschenbrödel-Rolle zuteil. „Daß Kunst ein Organ nationalen Lebens ist, daß man es den kapitalanlegenden Sammlern notgedrungen überlassen muß, ihre Bestände mit Rücksicht auf den internationalen Kurszettel zusammenzufügen, daß die Kunsthistorie die Aufgabe hätte, voranzugehen, die Gewissen zu rühren und zu erziehen, statt ihre Segel vor jeden exotischen Wind zu spannen, der aus Ostasien oder der Negerwelt Afrikas bläst, in diesen mangelnden Einsichten und in der Gottverlassenheit des sog. Kunstwollens zeigen sich schwer krankhafte Zustände . . . Wollen wir eine nordische Kunst, so müssen wir so lange auf den Kult anderer Kunstidiome verzichten, bis gelernt ist, was unsere Kunst und was fremde Kunst ist, und bis die Herzenserkenntnis triebhaft sicher wird und wissenschaftliche Neigungen beschränkt." Das Eigentümliche deutscher Kunst aber erkennt man nach Neumann am besten aus ihrer mittelalterlichen Gestalt, die durch die früheren Renaissance-Vorurteile verdunkelt war. „Das nie genug zu bewundernde Wachstum der griechischen Kunst erstreckt sich nicht über mehr Jahrhunderte als bei uns romanische und gotische Kunst. Ich wüßte nicht, wo man vergleichend eine längere, in sich geschlossen verlaufende Kunstperiode fände als bei uns vom 11. bis 16. Jahrhundert, vom Speierer Dom bis zu Holbeins Totentanz. Dauer und Kraft dieser Kunst genügen völlig, ihr Wesentliches erkennbar zu machen."

## Im Zeiß-Planetarium.

Im Fahrstuhl 30 Meter hinauf zur Plattform des Fabrikneubaues. Ein Kranz heller Berge schließt in anmutigen Linien das grüne Tal ein, darin Jena liegt — einst bloß ein stilles Nest studentenfroher Biergemütlichkeit, jetzt eine Stadt der Kongresse, eine Stätte rastloser Arbeit. Was Ernst Abbe und Karl Zeiß für gemeinwirtschaftliche Ordnung des Arbeitsganges bedeuten, wissen die Leser dieser Zeitung. Und nun verschluckt uns die 8 Meter hohe Kuppel: im Zentrum der grauen, halbfinsteren Halbkugel steht das größte Wunder optischer Feinmechanik, das die Welt kennt: das Projektions-Planetarium, eine 2½ Meter hohe Apparatur mit vielen blinkenden Röhren und Objektiven und einem gesondert drehbaren Glaszylinder, der ein zweites System von Projektionsapparaten enthält. — 200 Menschen warten in vierfachem Kreise auf ihren Stühlen stumm des Wunders. Ein junger Helfer des Erfinders (des Dr. Bauersfeld) berichtet über das Werden des Wunders: Lange geplant, erfuhr es in fünfjähriger Arbeit jetzt seine Vollendung. München erwarb es, ein zweites Stück ist in Arbeit. „Für 150 000 Mark kann auch Berlin eins kaufen“, schlug mir der Redner nachher im Privatgespräch vor. Was soll der Apparat? Er veranschaulicht den Tages- und Jahreslauf der Gestirne, von Sonne, Mond und Planeten — mit Ausnahme der beiden letzten — und von 4500 Fixsternen durch Lichtbildprojektion an eine Kuppel. Durch stärkere oder geringere Neigung kann jede beliebige geographische Breite eingestellt werden, bloß das Südpolargebiet des Himmelsfeldes hat man fortgelassen. Ein dunkler Streifen rings an der Kuppelwand wird jetzt erkennbar als die genaue Wiedergabe des Jenaer Horizonts. An ihm geht die Sonne auf, dann der abnehmende Mond und die 5 Planeten von Merkur bis Saturn. Im Lichtspiel vollziehen sie ihre Bewegung, Nacht und Tag lösen sich ab, Winter- und Sommerstellung wechseln. Und nun klappt die 8-Meter-Kuppel plötzlich weg, Tausende von Lichtern glänzen aus der Unendlichkeit herein und ziehen in klarer Pracht ihren Weg. Dazwischen wandeln die Planeten ihre eigene Bahn, und nun kommt die Sonne, umkreist von Merkur und Venus, gefolgt vom roten Mars. Als das Licht erlischt und die Arbeitslampe den nüchternen Kuppelhorizont erhellt, wacht man auf wie aus einem Märchen. Man könnte davon sprechen, daß dies Schauen in den grenzenlosen Raum Gottesdienst sei; man möchte die Leistung wissenschaftlicher Arbeit mit Ausdrücken höchsten Lobes erheben. Besser ist es, ganz nüchtern zu sagen, daß hier ein Bildungsmittel geschaffen ist, das der Menschheit gehört. Was Tierkreis und Ekliptik, rückläufige Planetenbewegung und die sekulare Verschiebung der Erdachse bedeuten, wird hier deutlich; und durch 50 000 Jahre, 25 000 vor und 25 000 rückwärts, läßt sich jede Konstellation herstellen.


Der Kuppelhorizont des neuen Planetariums, Durchmesser der halbkugelförmigen Innenkuppel 10 m, Horizont 2 m über dem Beschauer-Fußboden.


Ansicht des Planetariums.

## Die Entdeckung des Kalenders der Maya.

Als die wichtigste und aufsehenerregendste Entdeckung, die bisher in der amerikanischen Archäologie gemacht worden ist, bezeichnet Dr. Thomas Gann die Entdeckung des Maya-Kalenders, die dem Archäologen der Harvard-Universität Dr. Jos. Spinden gelungen ist. Nähere Mitteilungen über diese Entdeckung wird Spinden auf dem Amerikanistenkongreß in Gotenburg machen. Die wichtigsten Einzelheiten teilt Gann schon jetzt in englischen Blättern mit. Durch die Feststellungen des amerikanischen Gelehrten ist es gelungen, die Maya-Kultur bis zum 14. Oktober 3373 v. Chr. zurück zu datieren, so daß also das Alter der geheimnisvollen Maya-Stätte auf mehr als 5600 Jahre festgelegt wird. Hunderte von großen Ruinenstätten und Tempeln der ältesten amerikanischen Kultur werden sich jetzt mit Sicherheit datieren lassen. Dr. Spinden wurde zu seiner Entdeckung durch Beobachtungen geführt, die er über die Lage zweier großer Steinmonolithen anstellte, die sich auf den Spitzen zweier Hügel in den Ruinen von Copan in Mittelamerika befinden. Diese beiden, etwa 6 Kilometer voneinander entfernten Monolithen wurden von den alten Urbewohnern dazu benutzt, um die Stellung der Sonne am Himmel bei einem ganz bestimmten Datum festzulegen. Nachdem nun einmal die zahlreichen Maya-Monolithen als Hilfsmittel erkannt waren, die dazu benutzt wurden, um Kalenderberechnungen anzustellen, konnte Spinden an verschiedenen Denkmälern die Art der Zeitberechnung durch die Maya nachweisen. Seine Ergebnisse werden durch den hervorragendsten Kenner der Maya-Kultur Dr. Syvanus G. Morlay bestätigt.

## Der Schöpfer des ersten Kinematographenapparates

ist der Phototechniker Theodor Reich aus Wien, ein 60jähriger Herr, der auch heute noch seinen Wohnsitz in Wien hat. Die Franzosen behaupten gern, daß die Brüder Lumière die ersten Kinematographenapparate Ende des Jahres 1895 geschaffen hätten. Es ist jedoch durch Briefe und Dokumente einwandfrei bewiesen, daß ein halbes Jahr früher, im Mai 1895, schon in London die ersten tadellosen Filme erzeugt und frei projiziert worden sind. Über die Erfindung Theodor Reichs berichtet das „Neue Wiener Tageblatt“: Aus dem Unvermögen heraus, seine Erfindung zu verwerten, entschloß sich Reich, ein englisches Patent zu nehmen. Reich hat neuerdings auf die Einladung des Technischen Museums in Wien hin seine damaligen historischen Apparate rekonstruiert, und diese werden im Technischen Museum ihre Aufstellung finden. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meint, es wäre an der Zeit, sich dieses genialen Mannes anzunehmen, der auch noch mehrere in der ganzen Welt verwendete Erfindungen gemacht hat und trotzdem heute als immerhin 60jähriger Mann in bescheidener Privatstellung tätig ist.

# Sport

## Houbens Siegeslauf.

Der deutsche Meisterläufer Hubert Houben-Krefeld hat am Sonntag, dem 24. August, im Deutschen Stadion bei den internationalen Wettkämpfen des S. C.-Charlottenburg einen neuen sensationellen Sieg errungen, der ihn zu einem der schnellsten Läufer der Welt, wenn nicht gar zu dem zurzeit schnellsten stempelt. Nachdem Houben erst kürzlich die Amerikaner Murchison und Paddock in eindrucksvoller Weise geschlagen hatte, triumphierte er am Sonntag über den Australier Carr und den Neuseeländer Porrit mit einer noch größeren Überlegenheit. Dieser neue Sieg ist insofern besonders bemerkenswert, als Porrit vor nicht allzu langer Zeit den Olympiasieger Abrahams-England im Kampf um den englischen Königspreis besiegt hatte. Den Wettkämpfen wohnten etwa 10 000 Zuschauer bei, darunter Vertreter der Diplomatie, der Behörden usw. und auch der mexikanische Präsident Calles. Unter atemloser Spannung traten Houben, Porrit und Carr zum Start an. Bei etwa 40 Meter machte sich der deutsche Meister frei und hatte sofort gewonnenes Spiel. Er siegte mit etwa 3 Meter Vorsprung vor Carr, dem Porrit mit etwa weiteren 2 Meter als Nächster folgte. Die übrigen Teilnehmer Most-Krefeld, Pampe-Zehlendorf und van Rappard-Holland endeten dichtauf. Die Zeit von 10,6 Sek. ist in Anbetracht der durch den Regen mitgenommenen Bahn als sehr gut zu bezeichnen. — Mit Ausnahme des 200-Meter-Siegs von Carr, wo Houben nicht mitlief, mußten sich die ausländischen Teilnehmer mit Plätzen begnügen. Der Tag stand weiter im Zeichen von zwei neuen deutschen Rekorden. Peltzer-Stettin gewann das 1000-Meter-Mallaufen in der neuen Bestzeit von 2 : 30,3 nach spannendem Verlauf sicher gegen Schömann-Charlottenburg, während die Mannheimer Turngesellschaft vom Start weg führend die 4 mal 400 Meter-Staffel mit der Mannschaft Apfel-Hebel-Neumann-Wellenreuther in der neuen Rekordzeit von 3 : 25 4 für sich entschied.

## Rund um die Weltrekorde.

Hierüber stellt in der „Magdeb. Ztg." X. Y. Z. folgende ernste und heitere Betrachtungen an: Nicht nur Bücher, — auch Weltrekorde haben ihre Schicksale! Sie sind wie alle Rekordleistungen mit einer Art geheimnisvollen Zaubers umgeben, und um sie werden heitere oder düstere Legenden gewoben. Manchmal wird die Aufstellung einer neuen Welthöchstleistung von den in Frage kommenden Sportkreisen geradezu erwartet und als beinahe selbstverständlich aufgenommen, zuweilen kommt sie aber doch im höchsten Grade überraschend. Im letzteren Falle wird dann in den Klubhäusern unserer Sportvereine viel Rekordlatein geplauscht und nicht selten kann man die seltsamsten und komischsten Anschauungen über Rekorde hören. Vor allem herrschen über das Zustandekommen von Welthöchstleistungen in manchen Kreisen Ansichten, die einer Korrektur bedürfen. Wer einen Weltrekord zustande bringt, braucht keineswegs an Körper und Verstand „zerrüttet" zu sein, braucht auch kein Doping-Mittel genommen zu haben. Es wird nämlich auch im Sport wie überall mit Wasser gekocht . . . .

Es gibt herrliche Rekorde und widerwärtige. So hat einst Anton Fendrich in seinem Buch: Der Sport, der Mensch und der Sportmensch geschrieben. Und er hat den im Weltkrieg gebliebenen, unvergeßlichen deutschen Läufer Hanns Braun vor Augen gehabt, wie er „einherstürmte, gleich einem von der Erde fast losgelösten Wesen, das Gesicht während des Endkampfes von einem siegfrohen und doch bescheidenen Lächeln verklärt und mit der weit vorgeworfenen Brust das Zielband zerreißend", als er die Herrlichkeit des Rekordes pries. Man braucht nicht lange nach den Gegenstücken zu suchen; ein nach einem Distanzritt unter dem Reiter zusammenbrechendes Pferd, ein durch das Ziel des Marathonlaufes bei Gluthitze taumelnder Läufer, gewisse Gestalten auf der Bahn der Sechstagerennen oder im Boxring. Aber es gibt auch ein drittes. Es gibt Rekorde, die jenseits von Gut und Böse liegen, die geradezu irrsinnig sind. So, wenn ein Amerikaner den Weltrekord im — — Klavierspielen auf 28¹/² Stunden „drückte" oder Welthöchstleistungen im Semmelessen und im Kniebeugen angekündigt werden.

Einer, der an den Olympischen Spielen in Stockholm im Jahre 1912 teilnahm, hat über die Rekorde folgende Zeilen geschrieben, die auch heute noch zutreffen dürften: Mit Rekorden oder gar mit Weltrekorden hat es eine eigene Bewandtnis. Es wird ebenso über sie geschimpft und gelächelt, wie sie willig und widerwillig bestaunt und bewundert werden. Ja, man hat das Gefühl, einen historischen Moment zu erleben, wenn man vor seinen Augen die Abwicklung eines historischen Kampfes erblickt und dann erfährt, daß noch nie ein Mensch diese Strecke zuvor so schnell durchlaufen, durchschwommen, durchfahren, dieses Gerät noch nie so weit geschleudert und diese Höhe noch nie übersprungen hat. Man braucht über einen solchen Rekord nicht gleich in Tränen der Rührung auszubrechen, das Herannahen einer neuen Weltepoche zu prophezeien oder seinen Schöpfer mit dem Erfinder der drahtlosen Telegraphie auf eine Stufe zu stellen. Man soll aber ebensowenig überlegen lächelnd und achtlos an ihm vorbeigehen, drückt sich doch in dem unbeirrten Streben nach der höchsten Entwicklung des spezialisierten Könnens im Zeitalter der Arbeitsteilung die Sehnsucht unseres Jahrhunderts aus. Und alle die, die in diesem Rekordstreben statt des Wunsches nach unaufhörlicher Höherentwicklung nur die Begleiterscheinungen, die Eitelkeit und die Opfer, die überanstrengten Opfer sehen, werden samt ihrem Urteil vom Strom der Zeit hinweggeschwemmt werden, denn wenn nur, wie Schiller sagt, der Welt die Richtung zum Guten gegeben ist, so bringt der ruhige Rhythmus der Zeit auch die richtige Entwicklung.

Rekorde sollten eigentlich nur mit frohem Gesicht und festem Herzen aufgestellt werden. Körperliches Training und Höchstspannung des Willens sind die Vorbedingungen, die erst das Erreichen der Spitzenleistung zur Sicherheit machen. Eigentlich sollte es immer so sein, wie 1923 im Göteborger Stadion, als Charles Hoff aus der norwegischen Hauptstadt 4,21 Meter Stabhoch sprang. Bis 4 Meter, als längst seine Gegner abgefallen waren, sprang der nordische Recke, gertenschlank, mit Beinen, die die unheimliche Hebelkraft erkennen ließen, noch mit langer Hose und weißwollenem Sweater. Erst dann bezwang er unter dem jubelnden Beifall von Tausenden — im Dreß des Leichtathleten — die bisherige Welthöchstleistung elegant und leicht.

Rekorde fallen nur langsam. Manchmal vergehen Jahrzehnte — die Maschinensports müssen bei dieser Betrachtung ausscheiden — ehe wieder ein Sprung vorwärts getan wird. Einige Beispiele seien hierfür angeführt: der englische Hundert-Yards-Rekord steht seit 1906 (!), nachdem er von 10 Sekunden im Jahre 1888 auf 9,8 Sekunden im Jahre 1890 und 9,6 Sekunden 1906 verbessert wurde. Fast in allen Laufstrecken ist eine ähnliche Erscheinung festzustellen. Einen Riesenschritt tat eigentlich nur der Schwimmsport, dessen Meisterschaft über 100 Meter noch vor rund 20 Jahren mit 1 : 20 geschwommen wurde, während jetzt die Einminutengrenze erreicht wurde. Der erste Mensch, der nachweisbar 100 Meter unter einer Minute schwamm, war bekanntlich der Amerikaner Johnny Weißmüller vom Illinois Athletik Club.

Eine lustige Feststellung möge hier eingeflochten sein. Es hat Jahre hindurch einen Weltrekord gegeben, der gar kein Weltrekord gewesen ist. 1909 stellte der Engländer Courtman über 500 Meter Brustschwimmen die Welthöchstleistung mit 7 : 21 auf, — eine fabelhafte Leistung, die allgemein bestaunt wurde. Zu verschiedenen Malen wurde versucht, sie zu verbessern, aber stets vergebens. Selbst einem so überragenden Schwimmer in dieser Lage wie Rademacher gelang dies Vorhaben nicht. Bis plötzlich einer auf Grund einer anderen Rekordleistung des Engländers über 400 Meter feststellte, daß Courtmann niemals seinen Rekord geschwommen haben konnte, weil er sonst die letzten hundert Meter schneller hätte schwimmen müssen als die ersten. Man hatte damals in der begreiflichen Aufregung 500 Yards (rund 450 Meter) und 500 Meter miteinander verwechselt und so lange Zeit hindurch einen falschen Rekord durch die Tabellen geschleppt . . .

Man mag zu den Rekorden stehen, wie man will: an ihrer Notwendigkeit für den Sport darf man nicht zweifeln. Rekordleistungen sind, wie Karl Diem irgendwo sehr richtig gesagt hat, nicht alleiniges Eigentum des Vollbringers, an ihnen haben vielmehr alle Sportsleute mitgearbeitet. Rekord ist die Summe der Arbeit aller, gezogen von ihrem Besten. Und diesen Besten darf man schon ein wenig feiern und bekränzen.

## Sport und Herztätigkeit.

Sport ist gesund! sagt man wohl. Das kann nicht bestritten werden, doch wird jeder schon bei sich selbst festgestellt haben, daß nach übermäßiger Anstrengung das Herz in so aufgeregte Tätigkeit gerät, daß mancher in diesem Zustande beängstigend ausruft: „Mein Herz steht still!" Wie lange hält aber der Einfluß der Körperübungen auf die Zirkulation an? Nach Boigney, der seine Untersuchungen in der „Presse méd." veröffentlicht, stört eine starke Anstrengung den Herzrhythmus bei Trainierten 40 Minuten, bei Untrainierten bis zu fünf Stunden. Das gilt bei einem kurzen Lauf von 100 Meter. Ein Lauf von 3000 Meter, der je nach Qualität des Läufers neun bis elf

Minuten dauert, stört die normalen Herzverhältnisse bis zu 17 Stunden nach der Anstrengung. Rudern, 20 Schläge in der Minute, bis zu zwei Stunden. Nach Fußball traten normale Herzverhältnisse bedeutend früher ein. Liegen nach den Anstrengungen kürzt die Dauer der Störungen wesentlich ab.

## Verkehrsweſen

### 50 Jahre Weltpostverein.

Der in Stockholm versammelte achte Weltpostkongreß beging die Feier des 50jährigen Jubiläums des Weltpostvereins. Bei dem Festakt in der Königlichen Oper huldigte der Vorsitzende des Kongresses, der schwedische Generalpostdirektor Julin, in seiner Rede dem Andenken des „verehrten Meisters, des deutschen Postministers Dr. v. Stephan, der dank seiner reichen Geistesgaben, seines Genies und seines kühnen Willens den Weltpostverein geschaffen hat“. Unter dem Vorsitz des Kronprinzen fand abends ein Bankett von 500 Personen (Delegierte, diplomatisches Korps und hohe schwedische Beamte) im Stadthaus statt. Hierbei wurde beschlossen, ein Telegramm an die Witwe des Gründers Frau v. Stephan-Berlin zu entsenden, das in ehrerbietigsten Worten der Verdienste Stephans gedenkt.

### Die Transsaharabahn.

Dem vielerörterten Projekt einer Eisenbahn quer durch die Sahara wendet man jetzt wieder erhöhte Aufmerksamkeit zu. In einer Anlage zum „Bulletin du Comité de l'Afrique française“ behandelt M. C. Gilles-Cardin, der vor kurzem das in Betracht kommende Gebiet bereist hat, die verschiedenen möglichen Routen für die Nordstrecke und empfiehlt im allgemeinen Anschluß an ein Projekt von 1912 eine von Ras el Ma, dem Endpunkt einer Zweigbahn der Linie Algier—Oran, ausgehende, östlich des Schott el Gharbi über Forthassa, Colomb Bechar und Taghit nach Beni Abbes führende Route, die er jedoch von Ras el Ma aus weiter westlich, als es von anderer Seite vorgeschlagen worden war, über marokkanisches Gebiet von El Arischa und Berguent, dann südlich durch die Gegend von Bu-Arfa führen will. Dies würde eine Verbindung mit den Mangan-, Zink- und Bleilagern von Bu-Arfa schaffen und den Halfagras produzierenden Distrikt in dessen Nähe sowie das schafzüchtende Gebiet von Berguent, das als Chicago der Zukunft gepriesen wird, erschließen. Die marokkanischen Behörden sind um die Förderung dieser Gegenden sehr bemüht und würden das Unternehmen dann wahrscheinlich kräftig unterstützen. Die Entfernung zwischen Ras el Ma und Beni Abbes beträgt in der Luftlinie etwa 575 Kilometer.

## Gerichtssaal, Unglücksfälle, Verbrechen

### Eine kompromittierende Schmuggelgeschichte.

Nach tschechischen Blättermeldungen wurde im Hultschiner Ländchen, dem nach dem Friedensvertrag an die Tschechoslowakei gefallenen Gebietsteil Preußisch-Schlesiens, wegen Großschmuggels von Tabak und Spiritus nach Deutschland eine Anzahl angesehener tschechischer Persönlichkeiten verhaftet. Es handelt sich u. a. um den Regierungskommissar einer Hultschiner Gemeinde, um den Bankdirektor, einen Großkaufmann und einen Bankverwaltungsrat. Im ganzen sind in die Angelegenheit dreißig Personen verwickelt. Einzelheiten über diese bezeichnenden Vorgänge werden ängstlich verschwiegen.

### Eine Hinrichtung mit Giftgas.

In Carson City, der Hauptstadt des Staates Nevada, hat die erste Hinrichtung mit Gas stattgefunden. Ein Chinese, Gee Jon, der wegen Mordes zum Tode verurteilt war, wurde auf diese neuartige Weise aus dem Leben befördert. Nach einem Reuterbericht wurde die Exekution in einem Raum des Gefängnisses vorgenommen, in den man den Delinquenten an einem Stuhl gefesselt einschloß. Das tödliche Gas wurde dann in den hermetisch verschlossenen Raum hineingelassen, während offizielle Zeugen durch zwei Fenster zusahen. Der Verurteilte schnappte ein paar Mal nach Luft, bewegte dann noch mehrmals den Kopf, der schließlich schwer auf die Brust niedersank. Nach dem ärztlichen Befund hatte der Mann innerhalb 30 Sekunden das Bewußtsein verloren, jedoch war erst nach Verlauf von sechs Minuten der Tod eingetreten. Übrigens hatte man sich zur Anwendung dieser neuen Hinrichtungsart erst entschlossen, nachdem man zuvor das Experiment an einer Katze vorgenommen und festgestellt hatte, daß sie schmerzlos nach 15 Sekunden verendet war.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke

(2. Fortsetzung.)

Heinrich Schulte führte seine Gäste an den Brauttisch und machte ein gleichmütiges Gesicht dazu. Aber es tat seinem Stolze dennoch gut, daß Direktor Wienkens auf seinen Hof kam und Landrichter Ehrhard die Akten beiseite geschoben hatte, um in seinem Heimatdorfe einige frohe Stunden zu feiern. Der Richter war ein fröhlicher Herr und noch nicht weit in den Dreißig. Er war ein Neffe des Postwirtes und kannte des Dorfes alte Bräuche vielleicht noch besser als des Kaisers Justinian Corpus juris.

Die Herren verrichteten ihre Wünsche beim Brautpaare.

„Salutes vobis plures quam sunt in Bohemia fures!“ lateinerte der Postwirt, „will sagen: Ich gratuliere ergebenst.“

Der Landrichter stand nicht nach, klopfte den Bräutigam auf die Schulter und gab der Braut die Hand. „Glück und Segen, Kinder! Freue mich, daß ihr nun soweit seid. Freue mich wirklich. Nichts Lieberes auf Erden als ein Brautpaar!“

„Dabei bleiben Sie Junggeselle?“ fragte der Pastor herüber.

„Ich bin noch nicht alt genug, Herr Pastor. Und wie sagte damals der alte Jakobs, als er mit sechzig Jahren das Aufgebot bei Ihnen bestellte? — ‚Die ältesten Bäume haben die süßesten Zwetschen‘.“

„Ja, ja,“ erklärte der Postwirt den schmunzelnden Hörern, „er sitzet zwar auf dem Stuhle Salomonis und richtet die Bösewichter mit tausend Paragraphen. Aber tausendundein Sprichwörter hat er im Sack wie St. Niklas die Walnüsse.“

Dann sah der Postwirt seinen Freund Althoff und rückte zu ihm. Der machte nicht freundlich Platz. Er kannte den Gast. Aber Breuker klopfte ihn auf den breiten Rücken und rief ihm ins Ohr, daß der fast erschrocken zurückfuhr: „Was macht die Erbschaft, Vetter?“

„Vetter? — Seit wann?“ gab Althoff mürrisch zurück. Er wollte ein hochmütiges Gesicht aufsetzen. Aber Breuker kam ihm bei: „Mit reichen Leuten ist man gern Gevatter. Sie haben Geld im Sack und Grips im Kopf. Wie sagt der Lateiner? Virtutis fortuna comes, auf dem dümmsten Boden wachsen die dicksten Kartoffeln, und wenn es in Amerika ist.“

Die Nachbarn stießen sich heimlich in die Seiten. Der Postwirt aber schob seine Tasse unter die bauchige Zinnkanne und die Bäuerin gegenüber drehte den kleinen Hahn auf. Der Wirt schlürfte den duftenden Kaffee, nahm ein großes Stück Butterkuchen und riet dem Nachbar Althoff: „Carpe diem, Junge! Halte dich daran! Alle Tage ist nicht Hochzeit auf dem Schultenhofe, und die Vettern in Amerika sind tot.“

Der Bauer Althoff lachte mit, aber sehr säuerlich; und sobald es ging, drückte er sich von dem Tische. Er ging mit anderen, einen Blick in die Ställe des Schultenhofes zu tun. — —

Als Direktor Wienkens dem Brautpaar seinen Glückwunsch sagte, redete die Schultenbäuerin rasch ein leises Wort mit dem Sohne, und Fritz lud Wienkens und den Landrichter ein, an seinem Tische Platz zu nehmen.

Der Jurist lehnte ab: „Ich muß erst meine besonderen Freunde begrüßen.“ Und er ging an den Tisch, wo ehemalige Dorfschulkameraden schon auf ihn warteten.

„Aber du bleibst hier, Rudolf!“ erklärte Fritz Schulte dem Direktor bestimmt.

Wienkens sah einen Augenblick zu den Mädchen hinüber. Er hatte sie gekannt, als sie Kinder waren; damals, ehe er die Heimat für lange Zeit verließ.

„Gern, wenn ich darf,“ sagte er höflich. Er hielt den Seidenhut in der Hand. Sein volles braunes Haar glänzte im Sonnenschein. Er sah fragend zu Lisa Schulte hinüber.

„Wir haben noch auf einer Schulbank gesessen — du gingst zwar ein paar Jahre eher weg — da werden wir doch auch hier Platz miteinander haben, Rudolf!“

Fritz Schulte sagte es in seiner treuherzigen Weise, und rückte zur Seite. So saß Wienkens gerade Lisa gegenüber.

Den Kandidaten kannte er, und dieser hatte bald ein Gespräch mit ihm im Gange.

Wienkens hatte die Kunst des Hörens und der Antwort gleich gut in der Welt gelernt. Er ließ den Kandidaten also zunächst das Wort führen. Der war zu einer Weltmissionskonferenz in London gewesen und hatte einen Abstecher nach Schottland gemacht. „Sie kennen das natürlich viel besser, Herr Direktor,“ meinte er.

„Das müßte eigentlich der Fall sein,“ sagte Wienkens höflich, „aber wahrscheinlich haben Sie in den wenigen Wochen mehr vom Lande gesehen als ich in Jahren.“

„Unmöglich! Sie waren doch Jahre lang dort.“

„Gewiß! Aber außer den Kohlengruben von Cardiff und Newcastle kenne ich nur London und seine Bannmeile. Das ist alles.“

„Unter Umständen sehr viel.“

„Vielleicht! Wenn ich Ihnen aber sage, daß ich ganz London für den Schultenhof gäbe, so werden Sie glauben, daß mein Herz nie in England heimisch gewesen ist.“

„Bravo!“ sagte Fritz Schulte. „Du bist immer ein echter Kerl gewesen! Und wer als Junge unsere alte Turmuhr hat schlagen und in der Silvesternacht die Glocken hat beiern hören, der vergißt das Dorf nie. Wenn ich als Ulan am Sonnabend den Sonntag einläuten hörte, hatte ich Heimweh. Und dir wird's nicht anders gegangen sein.“

Der Kandidat mischte sich ein. „Sie sagen, Herr Direktor, daß Sie sich in England nie heimisch gefühlt haben. Warum kamen Sie nicht eher zurück?“

„Weil nicht eher Raum hier für mich war.“ Als er es sagte, legte sich einen Augenblick eine scharfe Falte um seinen Mund.

„Oh! Deutschland ist groß und hat für viele tüchtige Leute Platz.“

„Aber ich hatte mich gerade auf meinen Platz versteift. Den gerade wollte ich haben.“

Nun flog es wie ein Leuchten über sein Gesicht, und in seinen braunen Augen stand der Glanz.

„Und wenn er nicht freigeworden wäre?“

„Er mußte für mich frei werden. Das war meine Bestimmung.“

„Sie sind Fatalist?“

„Ein wenig, Herr Kandidat. Ich glaube, daß das Schicksal dem Manne einmal im Leben den Platz gibt, wo er sich und seine Kräfte am schärfsten anstrengen muß und am besten bewähren kann. Und dieser Platz ist für mich Wieblinghofen. Das weiß ich.“

Er sprach mit einer ruhigen Bestimmtheit, aber aus jedem Wort klang die Gewißheit der Wahrheit.

Die Mädchen mochten sich noch nicht ins Gespräch mischen. Sie hörten nur zu, aber sie beobachteten. Dieser Rudolf Wienkens war ihnen bisher nur in der Ferne erschienen, als der große oder der bespöttelte Mann — je nach dem Wohlwollen der Bauern zu Wieblinghofen, und Dora Bank, die von ihrem Vater nur höchstes Lob über Wienkens hörte, hatte trotzdem ihrer Freundin Lisa bekannt: „Ich denke ihn mir immer wie den ersten Napoleon im kleinen.“

Nun zeigte sich dieser Rudolf Wienkens als ein sehr höflicher Mann, von dessen bäuerlicher Erziehung keine Faser zu merken war, der aber auch nichts von dem Kraftprotzentum verriet, das dem Manne des Erfolges so oft anhaftet, wenn er ohne gute Kinderstube großgeworden ist.

Er wandte sich nun an Lisa. „Als ich das letzte Mal mit Ihnen sprach, gaben Sie mir einen Apfel. Wissen Sie es noch, Fräulein Schulte?“

Dora Bank zog die Mundwinkel ein wenig nach unten, als sie die Anrede an Lisa hörte. Wenn dieser Direktor wirklich ein Gentleman sein wollte, hatte er „mein gnädiges Fräulein“ zu sagen.

Lisa schien das aber nicht zu empfinden. Sie war ein ganz klein wenig errötet, als Wienkens sie ohne Übergang anredete. Das machte sie aber lieblicher, als ihr Gesicht, das sie vom Vater geerbt, sonst zugab. Sie sah eher strenge aus. Das machte das feste Kinn und die schmale Nase, die ein wenig zu lang erschien auf den ersten Blick. Aber, wenn sie sprach und ihre schönen blauen Augen hob, ging ein Liebreiz von diesem Mädchengesicht aus, der jeden Gedanken an Stolz und Strenge verscheuchte. Und über diesem Antlitz mit der freien weißen Stirn lagen die Flechten wie eine goldene Krone, das lichtblonde Haar, das nur noch die Töchter alter Familien auf niedersächsischer Erde haben und das immer seltener geworden ist, weil es meist dunkelt, wenn das blonde Kind zur Jungfrau wird. —

Lisa besann sich einen Augenblick. Dann richtete sie den Blick unbefangen auf Wienkens.

„Nein, Herr Direktor —“

„Bitte: Wienkens, Fräulein Schulte. Direktor bin ich nur für meine Arbeiter und Unterstellte und für Fremde. Und wir sind schließlich doch Nachbarskinder. Als ich damals wegging von hier, begegneten Sie mir auf dem Schulwege und bissen herzhaft in einen rotbackigen Apfel. Sie waren sicher noch nicht lange bei Lehrer Bank. — Schmeckt's, Lisa? fragte ich? — Fein, willst auch einen? — Das ließ ich mir nicht zweimal sagen. So gab mir die Heimat wenigstens einen Apfel mit in die Fremde. Ich habe oft daran gedacht.“

Was der Direktor mit seiner Apfelgeschichte wollte? dachte Dierk Eikhoff, der kein Wort verlor.

Da wurden die Tassen und Kannen nebst den Trümmern der Kuchenburgen weggeräumt. Die Musikanten bliesen einen neuen Marsch, und alles, was mit Sehnsucht auf einen Tanz hoffte, ging hinter dem Brautpaar zur „Post“. Bis zum Abend, wo die Tafel neugedeckt werden sollte, war der Schultenhof von der Jugend geräumt. Auch der Landrichter war zur „Post“ gegangen; er gedachte, beim ersten Tanz mit der Braut den Kandidaten zu vertreten.

Nur die älteren und würdigen Männer blieben auf dem Hofe zurück, und der Pastor hatte auch Wienkens in die beste Stube des Schulten geführt. Er wußte, daß es sich dort behaglicher sitzen würde als im Garten der „Post“ unter dem Schwarm der Jugend.

Vor zwölf Jahren war Rudolf Wienkens zum letzten Male über die Diele des Hofes gegangen. Noch lagen links und rechts die Stallungen mit dem schönen Vieh, das der Stolz des Hofes war. Holländer und friesische Milchkühe sahen gleichmütig über die Steintröge weg und achteten der Kritik spähender Bauern und Kötter nicht. An der Tür des Pferdestalls stand noch immer die gewaltige Tränke, aus einem Sandsteinblock gehauen. Verwittert und verwaschen hoben sich undeutliche Reste von erhabenen Figuren an den Seitenwänden. Pastor Drees hatte zuerst darauf geachtet und ihn für einen altheidnischen Opferstein erklärt. Ein Dortmunder Professor hatte in ihm einen Feldaltar römischer Legionen sehen wollen, die einst in den Kastellen an der Lippe und Ruhr die Grenzwacht gegen die Barbaren hielten. Den uralten „Pferdekump“ hatte er für das Museum erbeten und bereitwillige Zusage erhofft. Aber Heinrich Schulte hatte abgesagt.

„Aus dem Kump haben die Pferde getrunken, die meines Vaters und Großvaters und aller Vorgänger Leichenwagen gezogen haben. Der bleibt im Hause. Wer ihn sehen will, soll mir willkommen sein.“

Der Stein stand noch an der Tür unter der Krippe, über der schwere Ackerpferde duftiges Heu rauften.

Auf der großen Diele, deren hohe Hoftüren ein hochgepacktes Fuder Roggen bequem einließen, hatte man nach altem Brauch eigentlich tanzen wollen; und der Bräutigam hatte dafür geredet.

„Dummheit!“ erklärte aber Heinrich Schulte, „alte Sitte soll gelten, aber Unsitte ist Unkraut. Wenn mir das Haus daherflammt, weil ein dummer Junge sich heimlich eine Zigarre ansteckt, wer baut es mir wieder so, wie es ist und wie ich es behalten will? Nichts da! Getanzt wird in der Post!“

In der großen fliesenausgelegten Küche hatten es die Weiber und Mägde eilig. Es galt, in wenigen Stunden alles für schmausbegierige Menschen bereitzuhaben. Die Bäuerin selbst nötigte den Pastor und die Männer um ihn in die gute Stube, deren Fenster mit den vielen kleinen Scheiben im weißen Scheiben im weißen Rahmen nach dem „Krautgarten“ liefen. Sie standen offen; man wußte, daß bald blauer Tabaksrauch hinausziehen würde.

Der Bauer und Lisa kamen sehr bald von der „Post“ heim, und Lisa bot Pastor Drees lächelnd die geliebte lange Pfeife, die sie ungeheißen aus dem Pfarrhause geholt hatte.

Der Pastor brannte sie an und lobte Lisa zwischen einem halben Dutzend dichter Wolken: „Du bist ein gutes — Kind, Lisa — und wer dich freit — ist nicht betrogen. — Wem ein tugendsames Weib bescheret ist, — die ist viel edler, — denn die köstlichen Perlen, sagt der weise Salomo. — Ich danke dir, mein Kind.“ Dann setzte er sich in das Sofa, daß die Federn ächzten. Denn Pastor Drees war ein schwerer Mann. Lisa ging eilig hinaus.

„Na, Herr Pastor,“ meinte der alte Eikhoff schmunzelnd, „ich habe noch zwei Jungens zuhause. Einer wird ihr doch passen.“

„Freien und Heu trocknen geschieht häufig umsonst, lieber Eikhoff, und für die Lisa haben eure Jungen zu steife Hacken. Der muß fix sein, wer sie fangen will.“

Da kam der Hausherr mit Lisa zurück und ließ alten Rheinwein auf den Tisch setzen. Dann stieß er mit seinen Gästen an und setzte sich zu ihnen. Der Kandidat stand am Fenster, rauchte seine Zigarre und sah in den Garten hinaus, wo die Levkoyen bunt standen, die späten Rosen ihre dunklen Blüten öffneten und die ersten Astern an des Herbstes Reif und des Winters Frost gemahnten. Rudolf Wienkens saß neben dem Lehrer und ließ die Blicke über die Wände und Möbel des Raumes wandern. Im hohen Glasschrank, dessen Mahagoniholz so prachtvoll gedunkelt war, standen noch die alten Pokale aus Rubinglas, die goldgeränderten feinen Tassen, mit Namen und Sprüchen geziert, silberne Zuckerschalen, Dosen und Tischgerät, feingeschliffene Gläser und wertvolle, alte Porzellanfigürchen, seit hundert Jahren gespeichert.

An den Wänden auf der hellblauen Tapete mit dem Goldmuster hingen leidlich gute Stiche in schmalen Goldrahmen, preußische Könige und Bismarck, ein Jagdstück und Nelson in der Schlacht bei Trafalgar. Dazu Lichtbilder der Familie, Frauen im schwarzen Seidenkleid, Männer in Vatermördern und hoher Halsbinde, dazwischen gerahmte Konfirmandensprüche, der Kranz der Bäuerin und der Strauß ihres Eheherrn unter Glas. Schwere Möbel, zum Teil vom Alter dunkelgebeizt, eine vergoldete Stutzuhr unter der Glasglocke, ein guter Teppich vor dem Sofa und den bequemen Armstühlen, Vasen mit frischen Blumen gaben dem Raum eine Behaglichkeit, die man unter den hohen Dächern der Bauern oft vergeblich sucht.

Rudolf Wienkens machte es sich in seinem Lehnstuhl bequem, rauchte seine Zigarre und folgte mit stillem Blicke Lisa, die ohne Aufheben für die Gäste des Vaters sorgte. Dann stand sie eine kurze Weile neben dem Kandidaten am offenen Fenster.

„Da können wir lange pfeifen, ehe die beiden hören," sagte sie, „sie tanzen; und wenn Fritz einen Walzer schleifen kann, läßt er sogar die Jagdflinte am Nagel hängen — was viel heißen will. Aber laß sie! Sie sind ein hübsches Paar, und jeder sieht ihnen nach."

„Darauf kommt es nicht an", erwiderte der Kandidat.

Der Pastor nahm einen kleinen Schluck Rheinwein, strich über das glatte Kinn und zog Wienkens ins Gespräch: „Sie teufen den zweiten Schacht auf ‚Hulda' ab, Herr Direktor?"

Vor anderen Leuten gab auch Pastor Drees seinem ehemaligen Konfirmanden den gebührenden Titel. „Es ist wegen der Bauern, Rudolf," hatte er gesagt, „sie duzen dich sonst auch und kommen dir plumpvertraulich. Wer keine hundert Morgen Land hat, muß sich den Respekt auf andere Weise wahren." — —

„Nicht nur den zweiten, Herr Pastor; ich hoffe auch den dritten spätestens im Frühjahr in Angriff zu nehmen. Wir haben die Grubenfelder im Süden abzubauen."

Die Gäste horchten auf. Selbst Schulte war überrascht.

„Da werden wir nächstens noch Polnisch lernen müssen." Das sollte scherzhaft klingen, aber aus des Schulten Munde lautete es scharf.

„Sie meinen, ich schleppe zu viele Polen ins Land, Herr Schulte?" erwiderte Wienkens gleichmütig. „Schaffen Sie mir andere Arbeiter von gleicher Brauchbarkeit, und ich nehme sie mit Vergnügen!"

„Sie wissen schon, was Sie tun," warf Eikhoff ein, „Ihre Polacken sind billiger als hiesige Leute. Hahaha!"

Wienkens achtete nicht auf das grobe Lachen.

„Billiger, sagen Sie? — Die Polen verlangen genau den gleichen Lohn, den unsere sässigen Arbeiter fordern. und wenn gestreikt wird, tun sie mit."

„Aber warum holen Sie gerade die Polen?" fragte der Pastor nun. .

„Weil es keine anderen Arbeiter gibt für uns. Die Schächte müssen doch ihre Belegschaft haben, die deutschen Leute langen längst nicht mehr in unserem Gebiet, und mit den Polen werde ich sehr gut fertig. Es paßt mir natürlich auch nicht, daß ich immer ‚dzien dobri' und ‚sostanez Bogiem' hören muß. Aber wir können doch die Kohlen nicht in der Erde stecken lassen!"

„Vielleicht wäre es besser", sagte der Schulte nachdenklich.

„Nun," gab Wienkens zurück, „wie wäre es, wenn ich Ihnen vorschlüge, Ihren Acker nicht mehr zu pflügen? — Der Boden, auf dem wir wohnen, muß uns nähren. Den einen mit Frucht und Korn auf dem Acker, den anderen mit dem Gewinn unter der Scholle."

„Bis eines Tages die Scholle zusammenpoltert. Das haben wir dann davon."

„Das kann geschehen, Herr Schulte. Ist auch schon dagewesen. Und unter Wieblinghofen liegen verlassene Stollen, die mir Sorge genug machen."

„Malen Sie den Teufel nicht an die Wand!" sagte Pastor Drees in ehrlichem Schreck.

„Es ist immer besser, alle Gefahren vorherzuwissen, meine ich. Sie haben jedenfalls den Tagesbruch in Althoffs Siepen gesehen. Ich zweifle nicht, daß uns Althoff einen stattlichen Prozeß dafür an den Hals hängen wird."

„Prozesse sind kostspielige Vergnügen," wehrte Pastor Drees ab, „denken Sie an die Klage Wiethölters gegen Dieckerhoff! Was für schweres Geld hat die dumme Gans gekostet!"

(Fortsetzung folgt.)

LOHSE
LOHSE'S
EAU DE COLOGNE
Lilac
GUSTAV LOHSE
BERLIN
WIERTZ

Den Duft frischblühenden Flieders gibt
LOHSES LILAC EAU DE COLOGNE
naturgetreu wieder
» GUSTAV LOHSE BERLIN «

# Humoriſtiſches

**So sehen Sie aus.** Ein Leser schreibt uns: Ich gehe abends in den Straßen von Treuenbrietzen spazieren. Da kommt ein Neureicher per Motorrad, mit der unvermeidlichen Reisebegleiterin auf dem sogenannten Soziussitz. Als er mich sieht, hält er an und stellt im echt Berliner Dialekt die Frage, wo die Straße hinführt. Er erwidert: „Die Nester kenn ick alle jar nich." Ich erkläre ihm, daß Wittenberg eine Stadt sei, wo Luther gelebt hätte. Da dämmert ihm etwas aus seiner Schulzeit, und nun hilft seine Reisebegleiterin seinem Gedächtnis, indem sie ihm zuruft: „Na Mensch, det ist doch da, wo Luther seine Spesen angeschlagen hat."

**Gespräch.** Der Sohn hat den Vater aus dem Gasthaus abgeholt, und beide sind auf dem Heimwege. Der Sohn: „Vater, wie ist das, wenn man betrunken ist?" — Der Vater: „Das ist so. Sieh mal, da vorn gehen zwei Männer, und wenn jetzt jemand kommt und sagt: Da gehen vier Männer, da ist er betrunken." — Der Sohn: „Aber, Vater, da vorn geht doch nur ein Mann!"

**Im Gefängnis.** „Mein Name ist Knuffke. Kann ich den Verbrecher sprechen, der gestern nacht bei mir eingebrochen hat?" — „Warum denn?" — „Ich will ihn nur fragen, wie er es fertiggebracht hat, in mein Haus zu kommen, ohne meine Frau zu wecken!"

**Ehrlich.** Ein Londoner Geschäft verkündet dem verehrlichen Publikum auf einem Schilde im Ladenfenster: „Gehen Sie nicht anderswo hin, um betrogen zu werden. Kommen Sie zu uns!" („Daily News".)

**Aufklärung.** „Wie ist Ihnen der Wein gestern abend bekommen?" „Brillant! Ich fühlte mich auf dem Heimweg so leicht, so gehoben . . ." „Sehr erklärlich, wenn man von vier Freunden getragen wird!"

**Der Dicke.** „Onkel, Papa sagt, du müßtest vierzehn Tage sitzen, willst du dich nicht auf mein Herbarium setzen?"

**Am Gericht.** „Was geschah nun, nachdem der Zeuge sich auf Ihren Hut gesetzt hatte?" „Natürlich stellte ich ihn energisch zur Rede . . . und dann bin ich mit ihm zum Arzt gegangen und hab'n verbinden lassen!"

**Eine Hoflieferantin.** Der alte Leopold von Dessau kam eines Tages dazu, als eine Bauernfrau Butter das Pfund um 8 Pfg. höher verkaufte, als der Tagespreis es erlaubte. — Der Fürst wurde über diesen Wucher so wütend, daß er die Frau entkleiden und sie mit der Butter bewerfen ließ. Fürst und Volk sahen dem mit Jubel vollzogenen Befehl zu und lachten besonders, als die fluchende, schreiende Frau alle Butterstücke aufhob, bevor sie sich eilends davon machte. — Nach kurzer Zeit traf Leopold die Frau wieder und fragte: „Na, wo hat sie neulich ihre Butter noch verkauft?" „Die hast all sülfst fresse, Durchlaucht. Durchknet haw ick ihr un annern Dag im Schloß verköft."

**Glückliche Ehe.** „Mein Mann ist Geschäftsreisender und die ganze Woche auf Tour." „Vertragen Sie sich denn gut mit ihm?" „Vorzüglich, außer Sonntags!"

**Kleines Mißverständnis.** „Seitdem ich die Operation an der Nase durchgemacht habe, rieche ich nicht mehr gut!" „Da sollten Sie sich doch etwas parfümieren!"

**Nur kein Versäumnis!** „Ich würde den Jungen jetzt nicht schlagen. Warte, bis er es wieder tut." „Aber vielleicht tut er es nicht wieder."

**Schwieriger Fall.** „Sie: „Sag', Hans, würdest du dich wieder verheiraten, wenn ich gestorben bin?" Er: „Wenn ich ‚ja' sage, bist du mir böse, wenn ich sage ‚nie wieder', so hört sich das auch etwas merkwürdig an."

**Altersunterschied.** „Es ist doch sonderbar, Herr Geheimrat, Ihr Kopfhaar ist schon ganz weiß und Ihr Schnurrbart noch schwarz!" „Aber, Gnädigste, mein Schnurrbart ist doch auch zwanzig Jahre jünger als mein Kopfhaar!"

**Mißverständnis.** „Man hat mir eine Reise ins Ausland verordnet." „Ach, Unsinn, Sie müssen sich von den Ärzten nicht das Leben verbittern lassen." „Es war kein Arzt, es war ein Rechtsanwalt."

**Vorurteilslos.** „Wollen Sie meine Frau werden?" „Machen Sie sich doch nicht lächerlich!" „Ich weiß, es klingt lächerlich, aber ich bin nicht so wählerisch wie andere Männer!"

**Pech.** „Ich glaube, Fräulein Emma will nichts von mir wissen, denn jedesmal, wenn ich komme, geht sie fort." „Im Gegenteil, sie wird wahrscheinlich zuviel von dir wissen!"

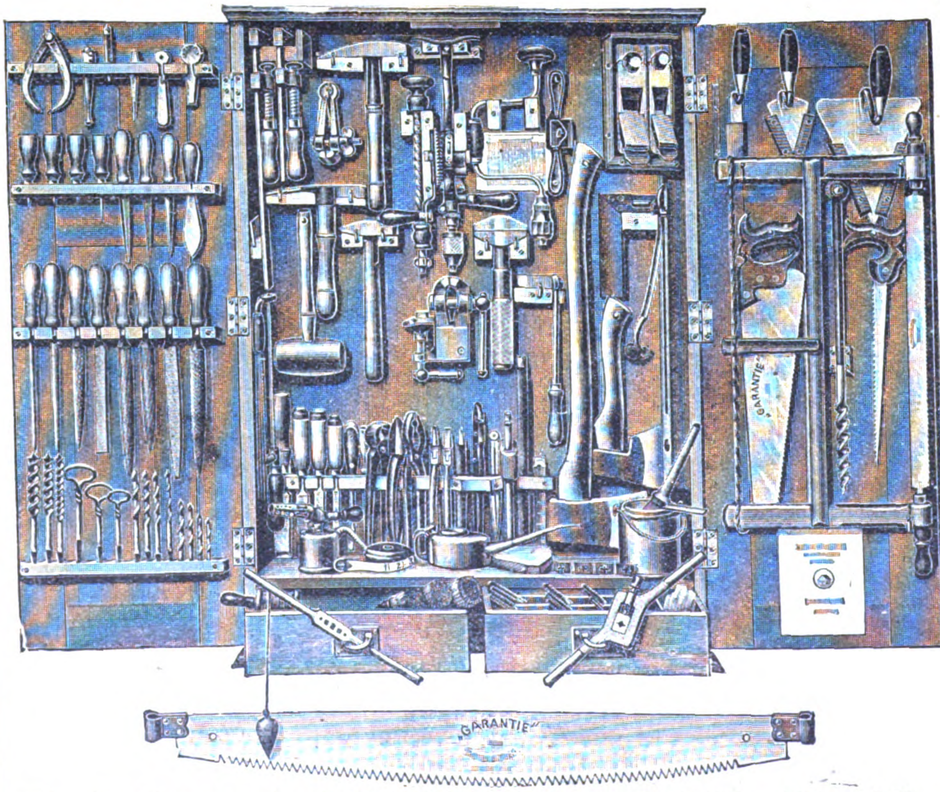
**Revolution.** „Mutter, was ist eigentlich Revolution?" — „Wenn dein Vater auch etwas zu sagen haben will."

**Der Hausbaumeister-Werkzeugschrank**

**mit 94 Werkzeugen**

**(ges. gesch. 269 381/9b/H 42 705)**

**ersetzt alle Handwerker, die auf der Farm oder Plantage häufig schmerzlich entbehrt werden,** z. B. beim Versagen einer Maschine, einer Pumpe, einer Zentrifuge oder dergleichen, wodurch der ganze Betrieb eine empfindliche Störung erleidet. Kräftige Qualitätswerkzeuge für Zimmerer, Tischler, Maurer, Blech- und Eisenarbeiten werden in sinngemäßer Weise mit feineren Werkzeugen ergänzt, so daß alle Arbeiten, die im Hause und Betriebe vorkommen, ausgeführt werden können.



Zeugnisse aus San Francisco, Californien, und aus London lauten folgendermaßen:

1. I. A. L. and Co.,
San Francisco, California.
September 12th 1922.

„Hiermit zeigen wir Ihnen den Eingang Ihres geehrten Briefes vom 25. 8. an. Wir freuen uns, festzustellen, daß wir sehr zufrieden mit den beiden „Hausbaumeistern" sind und haben inzwischen zwei weitere Schränke bei Ihnen bestellt, welche ohne Zweifel uns ebenso zufriedenstellen werden."

2. The B. Co., Ltd.
London E.C. 2. August 29th 1922.

„Ihr ‚Hausbaumeister' - Werkzeugschrank wurde von uns in einer ausgezeichneten Verfassung empfangen. Wir haben gefunden, daß er in jeder Weise unseren Erwartungen entspricht. Derselbe ist sehr komplett, und die Werkzeuge sind aus gutem Material gemacht."

Die beigegebene Bauanleitung gibt dem Laien noch viele nützliche Winke zur Benutzung der Werkzeuge und wie man Zement, Kalk und Lehmmörtel richtig zu mischen hat, wie Steine vermauert werden, wie man Holzverbindungen herstellt und Dachkonstruktionen sachgemäß ausführt.

Die Bauanleitung enthält 56 Abbildungen zur Erleichterung der praktischen Ausführung.

Man achte auf mein gesetzlich geschütztes Warenzeichen

**„Hausbaumeister"**

welches sich an den Türen eines jeden Schrankes befinden muß.

Preis cif Überseehafen U. S. A. Dollar: 82.—
(d. h.: Seefracht und Versicherung bis zum Überseehafen **werden von mir bezahlt**)

**Fabrikant: OTTO HANSEN, KIEL, Hohestrasse 2a**

**Exporteur in Eisenwaren, Werkzeugen, Maschinen, Werkstatt-Einrichtungen, Farm-Geräten, Pumpen, Molkerei-Anlagen, Windmotoren, Motoren, Motorwagen usw.**

◆

**Vorstehende Artikel werden auch von mir zu einem kommissionsweisen Einkauf geliefert.**

Man verlange ausdrücklich den **„Hausbaumeister-Werkzeugschrank"** ges. gesch. 269381/9b/H 42705 u. weise jede Nachahmung zurück.

***Jede Nachahmung dieser Abbildung und Anzeige wird gesetzlich verfolgt. — Copyright by Otto Hansen, Königsfeld i./Baden.***

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

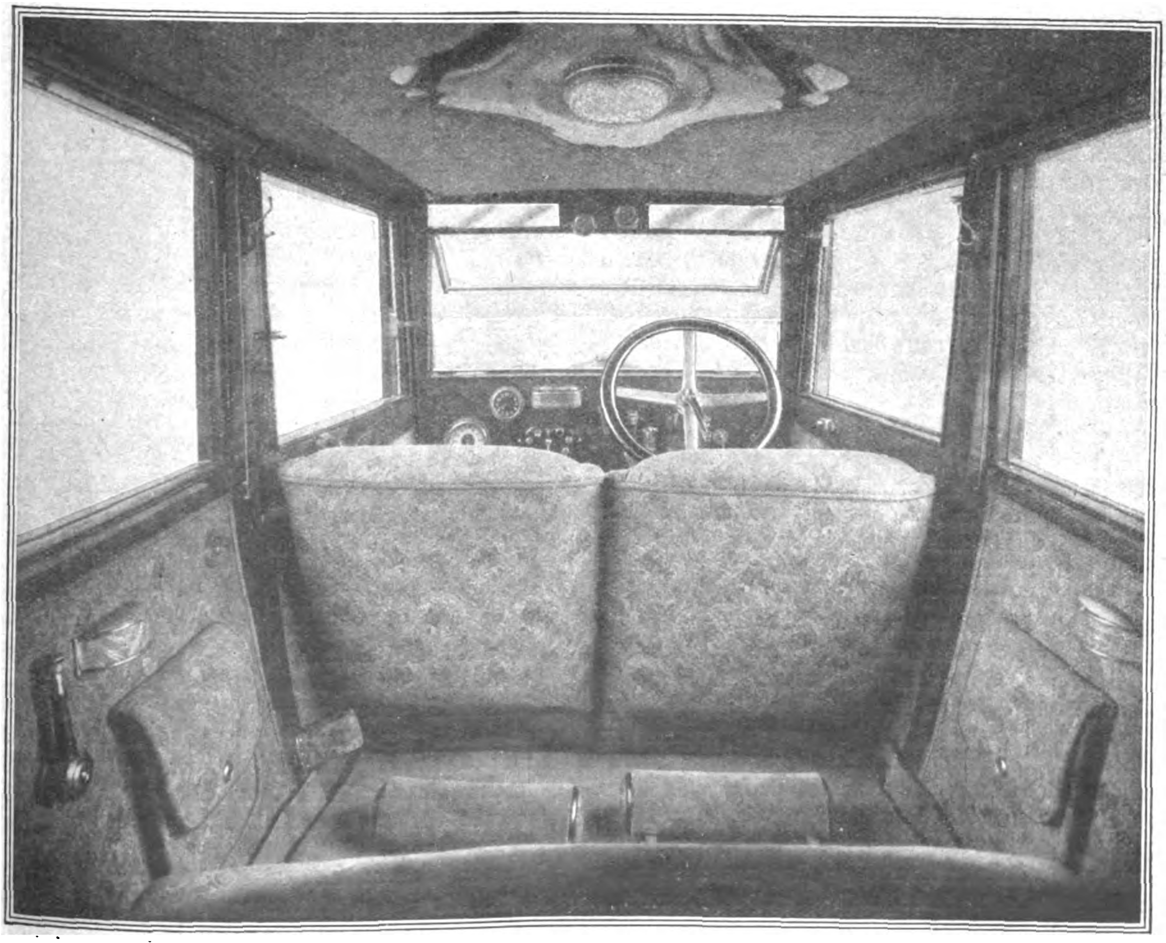
# Produktions und Absatzprobleme der deutschen Automobilindustrie

Von Dr. Asten-Berlin.

**Der Automobilbesitz, ein Spiegelbild des Reichtums der Völker. — Das Produktionsproblem der deutschen Automobilindustrie: Qualität oder Masse? — Die Lösung liegt auf der mittleren Linie: Serienfabrikation weniger Typen. — Der Vorsprung Deutschlands in der Automobilindustrie.**

Der Automobilbesitz der bedeutendsten Weltstaaten zeigt außerordentlich große Verschiedenheiten. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika stehen weitaus an der Spitze; denn hier kommt bereits auf je 8 Personen ein Automobil. Man kauft sich in den einfachsten Volkskreisen Automobile in ähnlicher Weise auf Abzahlung, wie man sich früher Nähmaschinen oder Fahrräder kaufte. Hinter diesem Automobilreichtum treten die anderen Länder stark zurück. Zwar zählen noch Kanada auf 20 und Australien auf 50 Personen ein Personenautomobil, aber schon in England entfällt nur auf 91 Personen, in Frankreich auf 111 in Belgien auf 166, in der Schweiz auf 233 und in Deutschland gar erst auf 596 Personen ein Personenkraftwagen. Selbst wenn man berücksichtigt, daß in den alten Kulturländern, insbesondere in Deutschland mit seiner starken Bevölkerungskonzentration in Großstädten, ein hochentwickelter Kleinbahn- und Omnibusverkehr den Automobilbesitz nicht so dringlich erscheinen läßt, und daß in Amerika die Kraftwagen wegen ihrer Billigkeit eine besonders schnelle Verbreitung gefunden haben, so bildet doch der Automobilbesitz der Bevölkerung ein ziemlich getreues Spiegelbild ihres Reichtums.

In Deutschland ist die breite Masse der früher Wohlhabenden infolge der Währungskatastrophe verarmt oder doch in ihrer Aufwands- und Zahlungsfähigkeit stark beeinträchtigt. Das Vermögen und das Einkommen sind auf Jahrzehnte hinaus mit Steuern so belastet, daß die Zahl derjenigen, die



*Alexis Kellner, Berlin.*

Die vornehme Innenausstattung des Automobils.
Alexis Kellner, Berlin. (Siehe den Aufsatz auf Seite 2616.)

im eigenen Kraftwagen fahren können, verhältnismäßig gering bleiben wird.

Bessere Aussichten hat das Motorrad. Die Gründe, die der Anschaffung eines Kraftwagens in Deutschland hindernd im Wege stehen, sind es gewesen, die den Motorradsport stark gefördert haben. Da es nur noch wenige gibt, die aus ihrer Kasse einen Kraftwagen erwerben können, aber sehr viele, die mit einem völlig unabhängigen Fahrzeug rasch in die Lande hinausfahren wollen, so werden jetzt Krafträder in erheblicher Zahl gekauft. Meistens wird sogar noch ein Begleiter oder eine Begleiterin auf dem Motorrad mitgenommen; zu diesem Zweck ist die Anbringung eines „Sozius-Sitzes" hinter dem Hauptsattel allgemein üblich geworden.

Verhältnismäßig gute Geschäfte werden im Inland auch in Lastkraftwagen gemacht, weil sich infolge der hohen Eisenbahntarife die Beförderung von Gütern auf Kraftfahrzeugen vielfach billiger stellt, ganz abgesehen davon, daß die Industrie in vielen Fällen auch deshalb zum Automobiltransport übergeht, weil sie dadurch unabhängig von den anderen Verkehrsmitteln wird und ein schnellerer und sicherer Transport gewährleistet erscheint. Der Bestand an Lastkraftwagen ist deshalb gegenüber dem Vorkriegsstand erheblich gestiegen. Während man am 1. Januar 1914 in Deutschland 9639 Lastkraftwagen zählte, belief sich der Bestand am 1. Juli 1922 auf 43 711 Kraftwagen.

Solange auf dem Inlandsmarkt der Absatz für die deutsche Automobilindustrie aus den dargelegten Gründen bis zu einem gewissen Grade beschränkt ist, richtet sich die Aufmerksamkeit mit um so größerer Intensität auf den Auslandsmarkt, weil eine bestimmte Absatzmenge Voraussetzung einer rationellen Produktion ist. Den Kampf um die Absatzgebiete des Weltmarktes hat die deutsche Automobilindustrie in erster Linie mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika auszufechten. Die amerikanische Automobilindustrie, die ja bereits vor dem Kriege außerordentlich hohe Produktionsziffern aufzuweisen hatte, ist durch die Ausdehnung der industriellen Erzeugung im Weltkriege in ihrer Leistungsfähigkeit noch erheblich gefördert worden. Für das laufende Jahr beabsichtigt die amerikanische Automobilindustrie eine Gesamtproduktion von 5 Millionen Wagen, wovon 3 Millionen auf die Fordschen Werke entfallen. Ob diese Zahl abgesetzt werden kann, erscheint bei der Depression, die gegenwärtig auf dem amerikanischen Automobilmarkt herrscht, fraglich.

Die deutsche Automobilindustrie hat den Wettbewerb mit den in großen Massen erzeugten und entsprechend billigen amerikanischen Automobilen bisher mit der Waffe der Qualität geführt. Ist sie dabei auf dem richtigen Wege? Oder soll auch sie den Kampf Masse gegen Masse aufnehmen? Die Beantwortung dieser Frage ist für die deutsche Automobilindustrie eine Lebensfrage; denn was sie lebensfähig erhalten kann, ist nicht der Absatz im Inlande, der sie schon vor dem Kriege nicht ernährt hat und der sie auch jetzt bei noch so weitgehender Vereinfachung und Verbilligung des Wagens nicht ernähren wird, sondern einzig und allein die Möglichkeit des Wettbewerbs auf dem Weltmarkt.

Der Vorsprung der amerikanischen Automobilindustrie in der Preisgestaltung beruht neben der geringen Qualität auf der Produktionsmethode. Nehmen wir das bekannteste Beispiel aus der Fordschen Fertigung zur Verdeutlichung: Die Autos werden auf einem wandernden Band zusammengebaut. Das Band ist auf seiner ganzen Länge beiderseits mit Arbeitern besetzt. Jede Arbeitergruppe hat eine bestimmte Arbeit, z. B. Aufsetzen der Räder auf die Achsen, auszuführen, wofür ihr eine durch die Geschwindigkeit des Montagebandes genau abgemessene Zeit und nur diese zur Verfügung steht. Das Ziel der Herstellung eines billigeren Erzeugnisses läßt sich eben nur erreichen durch Anwendung immer vollkommenerer Arbeitsmethoden, womit dann wieder Steigerung der Produktion verbunden ist; denn das vollkommenere Verfahren mit der stärkeren Spezialisierung und dem stärkeren Aufwand an Produktiosmitteln lohnt sich unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt erst, wenn die Fabrikationsmenge eine gewisse Größe erreicht hat. Letzten Endes sind also die Absatzmöglichkeiten entscheidend für das Betriebssystem, das im Einzelfall die größten Vorteile bietet.

Wollte die deutsche Automobilindustrie zu einer Massenproduktion in amerikanischen Ausmaßen übergehen — dazu ist sie technisch ohne Zweifel imstande —, so könnte der Absatz nur auf Kosten der amerikanischen Produktion stattfinden; denn für die doppelte Massenerzeugung besitzt der Weltmarkt keine Aufnahmefähigkeit. Es müßte also zu einem gigantischen Kampf zwischen der deutschen und amerikanischen Automobilindustrie kommen, dessen Ausgang, abgesehen von seiner Unmöglichkeit wegen der Kapitalarmut Deutschlands, nicht zweifelhaft sein könnte, wenn wir beachten, daß Amerika an seinem inneren Markt die festeste Stütze hat, den es jederzeit gegen fremde Invasion schützen kann.

Trotzdem läßt sich von der deutschen Automobilindustrie ein aussichtsreicher Kampf gegen das amerikanische Massenprodukt auf dem Weltmarkt führen, wenn sie einen mittleren Weg beschreitet und auf die Frage: „Masse oder Qualität?" mit „Masse und Qualität" antwortet. Es stehen sich ja auch hier, wie anderswo, zwei Weltanschauungen gegenüber. Dem einen Käufer ist es lieber, wenn er billiger, dafür aber öfter kaufen kann. Diesem Käufer muß die deutsche Industrie, wenn sie ihn nicht eines Besseren belehren kann, den Fordwagen mit seiner kurzen Lebenszeit überlassen. Der andere Käufer will zwar auch einen billigen Wagen kaufen, aber er ist gerne bereit, für Präzisionsarbeit und längere Haltbarkeit einen angemessenen Aufschlag zu bewilligen. Das ist der Käufer, der für die deutsche Automobilindustrie in Betracht kommt, und um den zu kämpfen sich lohnt. Es ist durchaus aussichtsreich, dem amerikanischen Massenprodukt ein veredeltes deutsches Serienerzeugnis an die Seite zu stellen, und die rationellen Methoden der Massenfabrikation zu verbinden mit unserem Begriff von Dauerhaftigkeit und Gefälligkeit. Nicht die Fordwagen nachzuahmen, sondern die ihren Erfolg begründenden Ideen der Betriebsführung aufzunehmen und sie mit unseren technischen Erfahrungen und Überzeugungen zu verbinden, kann unserer Automobilindustrie empfohlen werden.

In der Tat ist ja auch in Deutschland in den Jahren nach dem Kriege fast in allen großen Fabriken das Bestreben zu erkennen, eine mittlere Linie zu finden durch Einführung der Serienfabrikation, indem man wenigstens eine größere Anzahl Wagen unter sich im technischen Aufbau gleichmäßig herstellt und höchstens bei der Karosserie Sonderwünschen Rechnung trägt. Der Serienbau der deutschen Automobilindustrie datiert aus der Kriegszeit, wo der uniforme Heeresbedarf die Normung und Spezialisierung förderte. Die Erfahrungen, die unsere Industrie bei den Heereslieferungen machte, kamen der Friedensarbeit zugute, und es ergab sich von selbst, daß die Automobilindustrie sich die Vorteile einer verbilligten Serienproduktion zunutze machte. In dieser Richtung bewegen sich auch die Zusammenschlüsse in der deutschen Automobilindustrie, die es dem einzelnen Werk ermöglichen, seine Produktion auf wenige Typen zu beschränken und sie durch eine gemeinschaftliche Absatzorganisation zu verkaufen.

Neben dem billigen Qualitätswagen ergeben aber auch die noch ungelösten technischen Probleme des Automobilbaues gute Entwicklungsmöglichkeiten für die deutsche Industrie. Das Ausland hat ja vor dem Kriege gerade wegen des Vorsprungs der deutschen Automobilindustrie im allgemeinen Aufbau des Kraftwagens und in seinen Fahreigenschaften das deutsche Erzeugnis trotz des höheren Preises vorgezogen. Da die technische Entwicklung des Automobils noch lange nicht abgeschlossen ist, sollte es Deutschland nicht schwer fallen, hier erneut einen Vorsprung zu gewinnen. Schon bei dem Motor sind der Vergaser, die elektrische Zündung und die Wasserkühlung Beigaben, die mit ihrer Empfindlichkeit gegen Verschiedenheiten im Brennstoff oder in der Luft, gegen kleine Isolationsfehler oder gegen die Winterkälte dazu drängen, auf ihre Beseitigung hinzuarbeiten. Auch die Ausnutzung der Brennstoffwärme im Motor hat noch lange nicht den höchsten Grad der Wirtschaftlichkeit erreicht, namentlich wenn man den durchschnittlichen Brennstoffverbrauch bei längeren Fahrten in Betracht zieht. Nicht anders steht es mit anderen Hauptteilen des Wagenantriebes. Hier ist es Sache der deutschen Konstrukteure, der deutschen Automobilindustrie zu einer führenden Stellung zu verhelfen und ihr diesen Vorsprung dauernd zu sichern.

# Das deutsche Motorrad 1924

Von Obering. Rentsack

Einen ganz besonders großen Fortschritt hat das deutsche Motorrad in dem letzt abgelaufenen Jahre, von 1923 auf 1924, zu verzeichnen. Dies ist nicht nur der natürlichen Entwicklung des Motorrades und der wachsenden Erkenntnis des Publikums, daß es sich hier nicht nur um einen Sportgegenstand, sondern um ein Verkehrsmittel von steigender Bedeutung handelt, zu verdanken, sondern auch zu einem guten Teile auf das Konto des im Frühjahr 1923 gegründeten Deutschen Motorradfahrerverbandes (D. M. V.) zu buchen, der es sich angelegen sein läßt, durch Bahnrennen und Straßenrennen in allen Gegenden Deutschlands einerseits das Interesse der Bevölkerung am Motorrade zu wecken, andererseits die Motorradindustrie sowie die mit ihr im engsten Zusammenarbeiten verbundene Rohstoffindustrie anzuspornen, durch praktische Versuche rastlos weiterzuarbeiten an der Verbesserung und Vervollkommnung des deutschen Motorrades.

Mit dem wachsenden Interesse, das die Bevölkerung dem Motorradwesen entgegenbringt, und mit dem steigenden Bedarf an diesem flinken, leicht beweglichen und vor allen Dingen bequemen Verkehrsmittel hat auch die Zahl der deutschen Fabriken, die sich mit der Herstellung von Motorrädern befassen, eine beträchtliche Vermehrung gefunden. Jede von ihnen bringt naturgemäß eine eigene Konstruktion auf den Markt, und so haben sich denn im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Typen herausgebildet, von denen einige nachstehend in ihren charakteristischen Merkmalen kurz besprochen werden sollen.

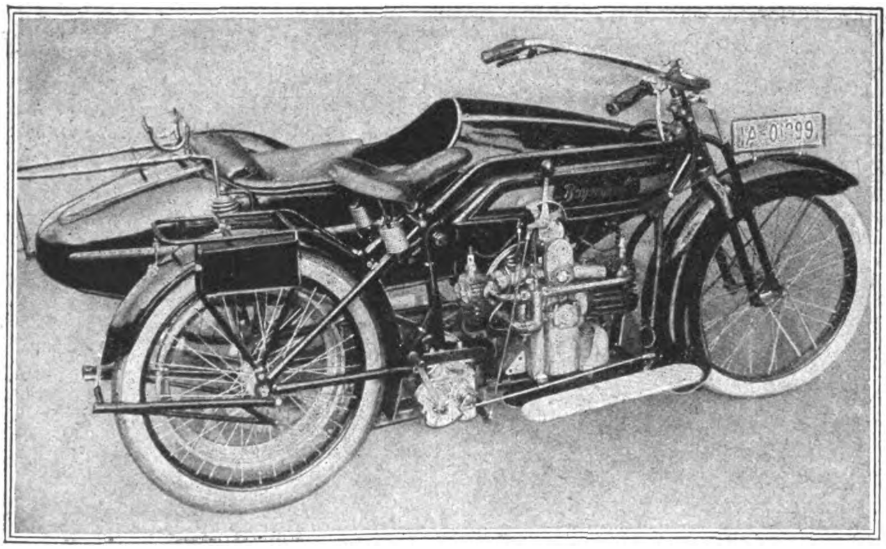


Abb. 2. Bayerland-Motorrad 1924.

Da ist zunächst das 500-ccm-B.M.W.-Kraftrad Type R32 (Abb. 1), bei dessen Konstruktion vor allem maßgebend waren: tiefe Schwerpunktslage, niedrige Sattelhöhe und öldichte Kapselung aller Getriebeteile bei übersichtlichem Gesamtaufbau mit leichter Zugänglichkeit. So entstand der Zusammenbau des B. M. W.-Motors mit dem Dreiganggetriebe zu einem einheitlichen Block, der Einbau des Motors quer zur Fahrtrichtung und der Antrieb des Hinterrades durch Kardanwelle und Kegelradgetriebe unter Vermeidung von Riemen und Ketten. Der Rahmen ist als doppeltes Rohrgestell in geradliniger Dreieckform gebaut. Neuartig ist die Anordnung des Kippständers für Vorderrad und Hinterrad am Rahmen statt an den Radgabeln, wodurch das Aufstellen sehr erleichtert wird. Als Motor kommt der kleine B.M.W.-Viertakt-Zweizylindermotor zur Anwendung, dessen Leistung bei 68 mm Bohrung und gleichem Hub an der Bremse 8,5 PS. bei 1,9 Steuer-PS. beträgt. Mit der Kuppelung und dem Getriebe ist der Motor zu einem Block vereinigt. Alle beweglichen Teile dieses Blockes, besonders auch das Schwungrad, sind vollkommen gekapselt. Die Geschwindigkeit kann bei Vollgas von 20 bis 90 km in der Stunde geregelt und bei Drosseln bis 5 km ermäßigt werden.

Das Motorrad „Zündapp“ verfügt über ein Zweiganggetriebe mit Kuppelung und Leerlauf. Der Motor ist ein Zweitaktmotor, der sich vom Viertaktmotor dadurch unterscheidet, daß er bei jeder Umdrehung einen Arbeitstakt leistet. Der Motor hat drei Kanäle: rechts den Einlaßkanal, hinten den Überleitungskanal und vorn den Auslaßkanal. Der Getriebekasten besteht aus einem Aluminiumgußstück, das am Rahmen durch zwei Bolzen und eine Platte befestigt ist. Der Antrieb erfolgt durch Kette vom Motor zum Getriebe und durch Keilriemen von hier zum Hinterrad. Das Spannen der Kette wird durch Verschieben des Getriebes nach hinten erreicht. Die Kuppelung hat Korkeinsätze und wird durch einen Hebel von der Lenkstange aus betätigt.

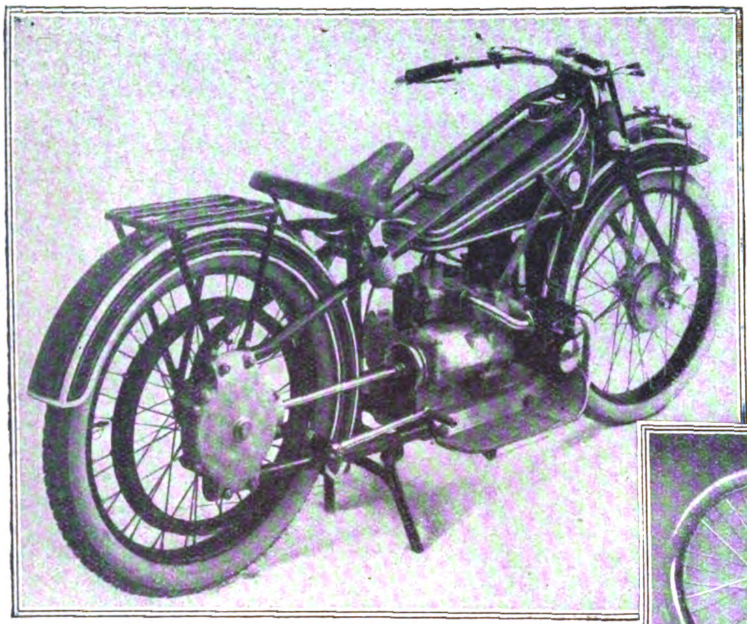
Zu den bemerkenswertesten Typen gehört auch das „Orionette“-Tourenrad 1924, über das wir bereits in unserer Nr. 2126 eingehend berichtet haben.

Das neue „Bayerland“-Motorrad 1924 (Abb 2) verkörpert den großen Fortschritt, der in den letzten Jahren im Motorradbau, vor allem mit Rücksicht auf die Gebrauchssicherheit und Zuverlässigkeit zu verzeichnen ist. Auch der Bequemlichkeit des Fahrers ist weitgehendste Rechnung getragen, ohne die Zugänglichkeit der einzelnen Teile und die Kontrolle des Rades zu beeinträchtigen, die Räder sind mit dem bekannten Kleinmotor der Bayerischen Motorenwerke ausgestattet. Das Getriebe ist ein Dreiganggetriebe mit (eingekapseltem Kickstarter) Kuppelnug, Leerlauf mit Kette vom Motor zum Getriebe und Riemen von hier zum Hinterrad. Geschwindigkeit etwa 80 km, kann aber sehr leicht bis 5 km herabgemindert werden.

Der interessanteste Teil an dem neuen „Eichler“-Motorrad 1924 (Abb. 3) ist der Zweitaktmotor, der sich als eine verbesserte Form des bekannten „Bekamo“-Motors darstellt. Nach dem Saughub im Kurbelgehäuse tritt gleichzeitig Gas über dem Hilfskolben in dieses und frische Luft durch den Kolbenkanal in die taschenförmigen Überströmkanäle ein. Diese beiden Vorgänge werden durch den starken Unterdruck im Kurbelgehäuse bewirkt, der durch die gemeinschaftliche Saugwirkung beider Kolben zustandekommt. Wenn nach dem Arbeitshube die verbrannten Gase durch die beiden Auspuffkanäle ausgetreten sind, wird mit entsprechendem Druck die Frischluft aus den Überströmkanälen in die Zylinder geblasen, worauf sich das Gasgemisch aus dem Kurbelkasten mit geringem Druck in den Zylinder nachschiebt. Der aus Leichtmetall gefertigte Kolben wird durch Hindurchfluten von Spülluft gekühlt. Hierdurch sowie durch den aus Aluminium bestehenden Zylinderkopf mit großen Kühlflächen werden hohe Kompressionen ermöglicht. Der Motor leistet bei rund 3500 Umdrehungen fast 4 PS. (bei nur 0,8 Steuer-PS.).

Das „Hecker“-Motorrad H II, Modell 1924 ist eine der modernsten und rassigsten deutschen Viertaktmaschinen. Der Einzylinder-Viertaktmotor mit großbemessenen, von unten gesteuerten Ventilen, leistet bei einer Zylinderbohrung von 70 mm und einem Kolbenhub von 90 mm 4¼ PS. (2¾ Steuer-PS.). Dreiganggetriebe mit Kickstarter und Kork-Lamellen-Kuppelung besteht aus bestem Material. Bedienung der Kuppelung von der Lenkstange aus durch Bowdenzug. Die Zündung erfolgt durch einen bewährten Hochspannungsmagneten. Der eingebaute „Mariat-Vergaser“ besitzt verstellbare Düse für alle Arten Brennstoff. Der Rahmen von rassiger, besonders niedriger Bauart ist in allen Teilen sehr kräftig gehalten und durchaus bruchsicher geschweißt. Ständer sind am Vorder- und Hinterrade angebracht.

Beim „Keni“-Motorrad (Abb. 4) zeigt der Rahmen Modell 24 eine sehr schnittige Form und ist in seiner ganzen Ausführung schwerer gehalten als bisher, um der erhöhten Geschwindigkeit des Rades Rechnung zu tragen. Die außergewöhnlich niedrige Bauart des Keni-Rades gewährt auch kleinen Fahrern die größte Fahrsicherheit, weil sie auch im Stand bequem den Boden berühren können. Der gegen früher wesentlich vergrößerte Tank nimmt eine Füllung für etwa 400 km Fahrstrecke auf. Ganz besonderer Wert wurde auf

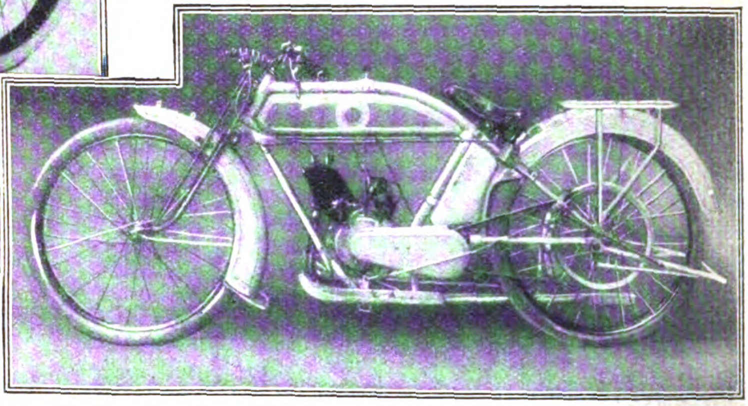


Links:

Abb. 1. 500 ccm BMW-Kraftrad Type R32

*

Abb. 4. Keni-Motorrad.



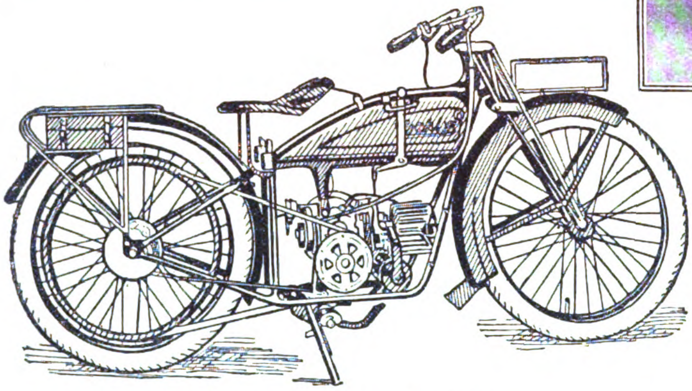


Abb. 3. Eichler-Motorrad.

eine für lange Fahrten bequeme Sitzanordnung gelegt, und zwar durch Verwendung eines tadellos gepolsterten Sattels, verbunden mit zweckentsprechender Anbringung des Fußbrettes, wodurch die Stöße nicht unmittelbar auf den Oberkörper übertragen werden.

Eine Hochleistungsmaschine, die mit einem kompressorlosen Motor mit nur 198 ccm Inhalt über 4 eff. PS. bei 1,0 Steuer-PS. leistet, ist das „Baier"-Motorrad Modell 1924 (Abb. 5). Der Motor ist ein luftgekühlter, stehender Zweitakt-Einzylindermotor, der für besondere Zwecke, z. B. für Tropendienst, auch mit Wasserkühlung geliefert werden kann. Als Brennstoff kann Benzin oder Benzol verwendet werden. Das Öl wird im Verhältnis 1 : 10 dem Brennstoff zugesetzt Für eine Wegstrecke von 100 km sind etwa 2,5 Liter Brennstoffgemisch ausreichend. Das Baier-Zweigangetriebe mit Leerlauf, Konus-Kuppelung und Kickstarter ist denkbar einfach und betriebssicher. Getriebegehäuse und Kurbelgehäuse sind aus einem Block gegossen. Der Antrieb der Riemenscheibe erfolgt vom Motor aus durch Zahnräder mittels Konussen. Kuppelung und Gangschaltung geschehen gleichzeitig. Die Schaltung kann ausgeführt werden mit dem Fuß oder mit der Hand. Der Rahmen ist als Doppelrahmen konstruiert und ist von niedriger Form. Der Motor ist tief gelagert, wodurch eine tiefe Lage des Gesamtschwerpunktes erreicht wurde, ein Rutschen des Rades ist somit ausgeschlossen. — Zum Schluß sei noch eine ausgesprochene Reisemaschine kurz erwähnt: das „Mars"-Motorrad A 20 (Abb. 6). Es unterscheidet sich schon äußerlich von allen übrigen Motorrädern durch die eigentümliche Rahmenkonstruktion; durch die Geschlossenheit des Rahmens, die Abdeckung des Hinterrades und die Einfügung reichlich bemessener Windschutzbleche wird der Eindruck erweckt, als ob die Maschine überaus schwer sei, was aber keineswegs der Fall ist. Die kastenförmige Ausbildung des Preßstahlrahmens hat jedoch nicht nur den Zweck, der Maschine ein festes Gefüge zu geben, sie dient vielmehr gleichzeitig zur Aufnahme des Betriebsstoffbehälters, des Wechselgetriebes und der vollständigen Kettenübertragung.

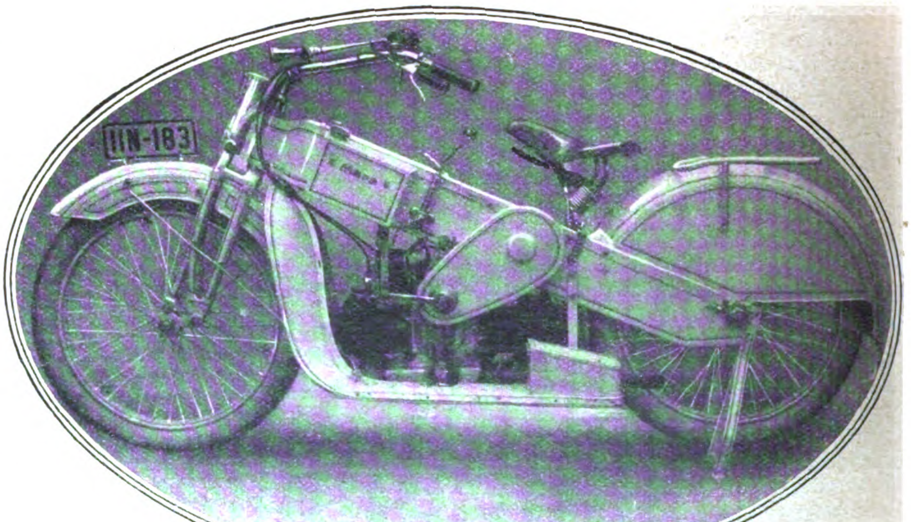


Abb. 6. Mars-Motorrad.

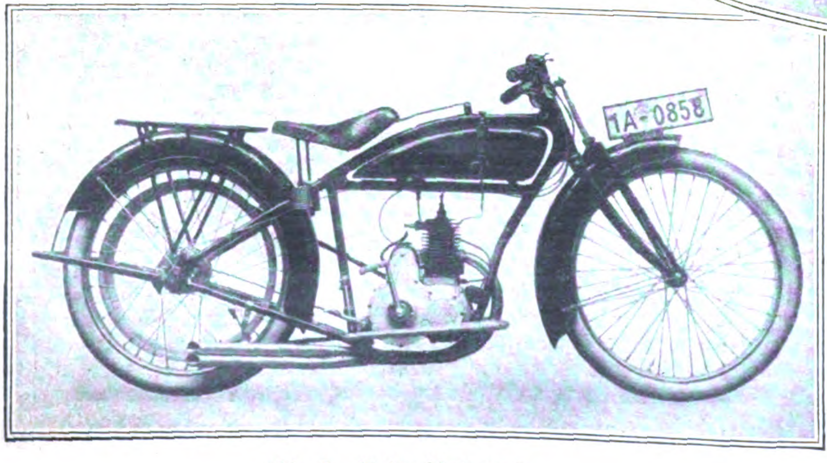
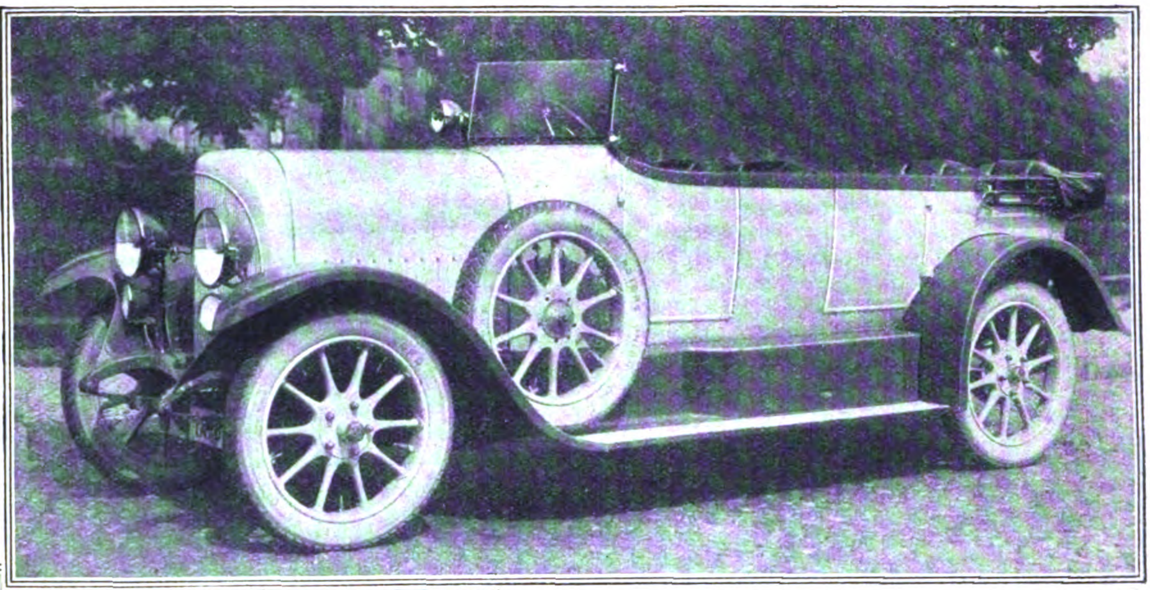


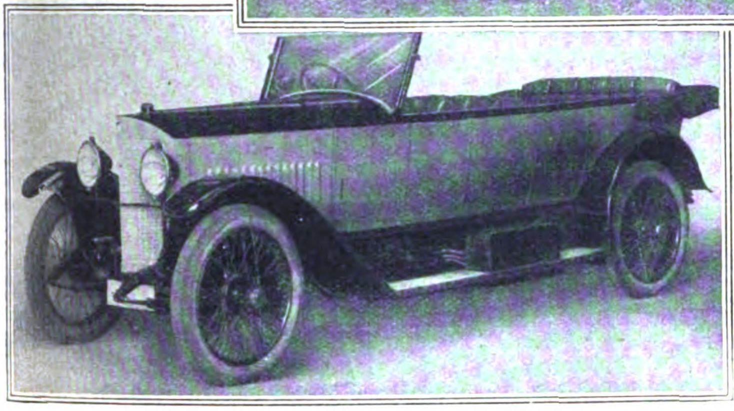
Abb. 5. Baier-Motorrad.

Rechts:
Abb. 1.
NAG-10/30-PS-Phaeton.

*

Unten:
Abb. 2.
Adler 9/30 PS-Sechssitzer.





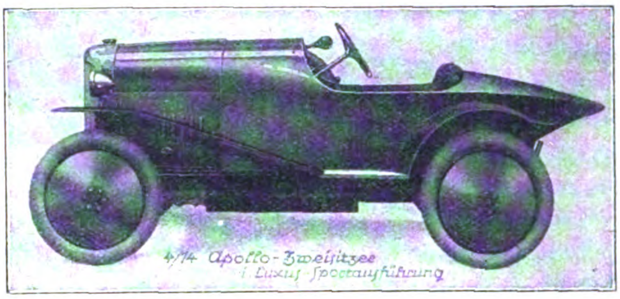

4/14 Apollo-Zweisitzer
i. Luxus-Sportausführung

Abb. 9. 4/14 PS-Apollo-Zweisitzer.

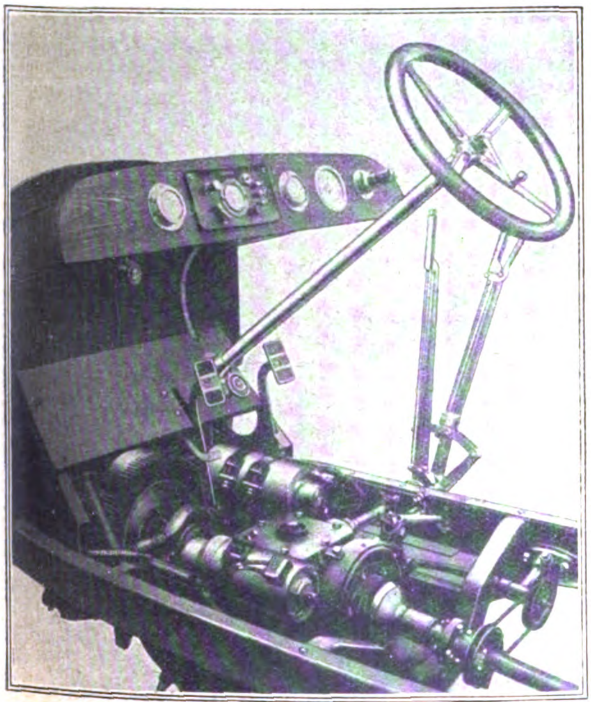


Abb. 4. NSU-Chassis 5/15 PS.

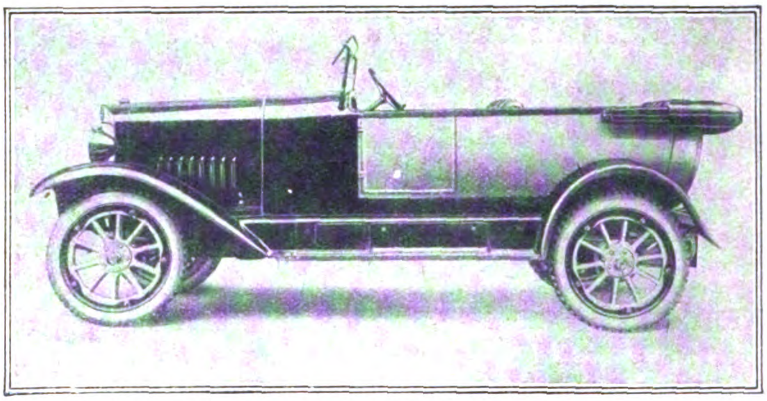
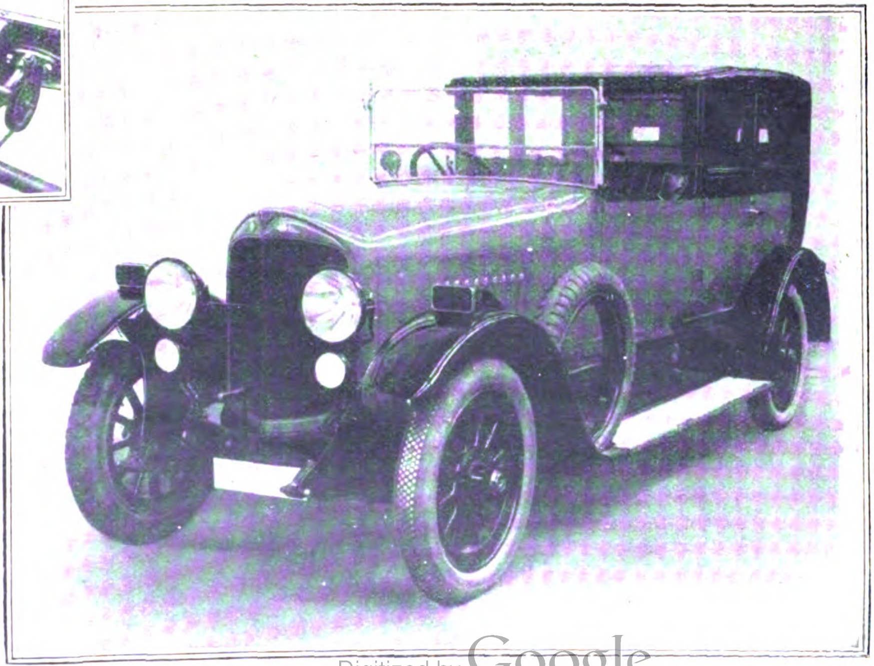


Abb. 3. NSU-5/15-PS-Viersitzer.

*

Rechts:
Abb. 5. 17/50-PS-Dux-Limousine.

(Siehe den umstehenden Aufsatz.)



# Deutsche Personen Automobile 1924

Von Ing. Hans Krafft.

Auf dem Gebiete des Personenautomobilbaues hat die deutsche Industrie in letzter Zeit ausgezeichnete Leistungen aufzuweisen. Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes überschreiten, sämtliche technisch bemerkenswerten Automobile hier aufzuzählen. So mögen nachstehend nur einige Typen herausgegriffen werden, die besonders die auf höchste Wirtschaftlichkeit gerichteten Bestrebungen des deutschen Automobilbaues kennzeichnen.

Beim NAG-10/30-PS.-Phaeton Type C4 (Abb.1),dessen Vierzylindermotor bei 83 mm Bohrung und 118 mm Hub etwa 35 PS. an der Bremse leistet, sind die Zylinder in einem Block gegossen. Alle Ventile liegen auf einer Seite, sind sorgfältig gekapselt und bequem einstellbar. Besonderer Wert wurde gelegt auf gutes Anziehen, sparsamsten Brennstoffverbrauch (etwa 11 kg für 100 km) und geräuschlosen Gang. Durch gute Ausbalancierung und reichlichen Schwungraddurchmesser wird große Erschütterungsfreiheit und ruhiger Gang erzielt. Das Kurbelgehäuse aus Aluminium ist zweiteilig. Die Kurbelwelle ist in drei Gleitlager im Oberteile gelagert. Als Vergaser kommt der wegen seiner Geschwindigkeit und hohen Leistung allgemein bekannte Zenithvergaser zur Verwendung, der sparsam und betriebssicher arbeitet und sich zur Vergasung von Benzol, Spiritus und Benzin eignet. Die Zündung erfolgt durch Kerzen und Bosch-Lichtbogen: Magnet mit automatischer Einstellung des für jede Drehzahl günstigsten Zündzeitpunktes. Die Höchstgeschwindigkeit des Wagens beträgt 75—80 km in der Stunde.

Ein recht schmucker Wagen ist der Adler-9/30-PS.-Sechssitzer (Abb. 2), der mit einem Vierzylinder-Blockmotor ausgestattet ist, die Ventile sind abgedeckt und stehend angeordnet. Die Umlaufschmierung wird durch eine Kolbenpumpe besorgt. Zur Zündung dient eine Hochspannungs-Magnetzündung; der Vergaser ist für verschiedene Brennstoffe verwendbar. Der Wagen ist mit Metallkonuskuppelung ausgerüstet und mit einem Wechselgetriebe, das 4 Geschwindigkeiten und einen Rückwärtsgang zuläßt. Die Kühlung wird durch eine Kreiselpumpe unterstützt. Außerdem ist eine elektrische Licht- und Startanlage eingebaut. Die Motorleistung beträgt 8,84 Steuer-PS. Der Brennstoffbehälter faßt etwa 70 Liter.

Der NSU-5/15-PS.-Wagen (Abb. 3 und 4) ist ausgerüstet mit einem Viertaktmotor in Blockkonstruktion, bei dem besonderer Wert gelegt wurde auf eine leichte Zugänglichkeit und Ausbaumöglichkeit aller Teile. Das Kurbelgehäuse ist horizontal in der Mittelachse der viermal gekröpften Kurbelwelle geteilt. Die mit den Nocken ein Stück bildende Steuerwelle ist im Gehäuseoberteil gelagert und wird durch vorn am Motor sitzende Zahnräder angetrieben. Für die Zündung dient ein Hochspannungs-Lichtbogen-Magnetapparat. Der sehr sparsam arbeitende Vergaser ist geeignet für Benzin und Benzol. Die Schmierung erfolgt vollkommen automatisch. Kühlung nach dem Thermosyphonsystem. Für die Rückkühlung des in den Kühlräumen der Zylinder erwärmten Kühlwassers dient ein Lamellen-Spitzkühler, dessen Wirkung durch einen Ventilator wesentlich unterstützt wird. Als Kuppelung ist eine Lederkonuskuppelung vorgesehen. Das Getriebegehäuse besteht aus einem Stück. Die Umschaltung geschieht durch Kulissenschaltung. Am Boden des Getriebes befindet sich in einem besonderen Gehäuse die Verriegelung der einzelnen Gänge, so daß ein unbeabsichtigtes Einschalten unmöglich ist. Der Antrieb auf die Hinterachse erfolgt durch eine Kardanübertragung mit zwei eingekapselten Gelenken. Die bequem nachstellbaren Bremsen sind sehr reichlich bemessen. Die Getriebbremse kann leicht heruntergenommen werden, ohne daß irgendein anderer Teil gelöst zu werden braucht; ebenso sind die Bremsbacken der beiden Hinterradbremsen leicht auswechselbar.

Ein formschöner Wagen ist die 17/50-PS.-Dux-Limousine (Abb.5). Der Vierzylinder-Blockmotor zeichnet sich durch überaus ruhigen Gang aus. Die Zündung erfolgt durch einen Boschmagnetapparat. Als Vergaser ist ein Horizontal-Zenith-Vergaser eingebaut, der mit einer besonderen Vorwärmungsvorrichtung versehen ist, die die Außentemperaturschwankungen auf die Vergasung unwirksam macht. Die Ölung wird durch eine im Unterteil des Motorgehäuses eingebaute Zahn-

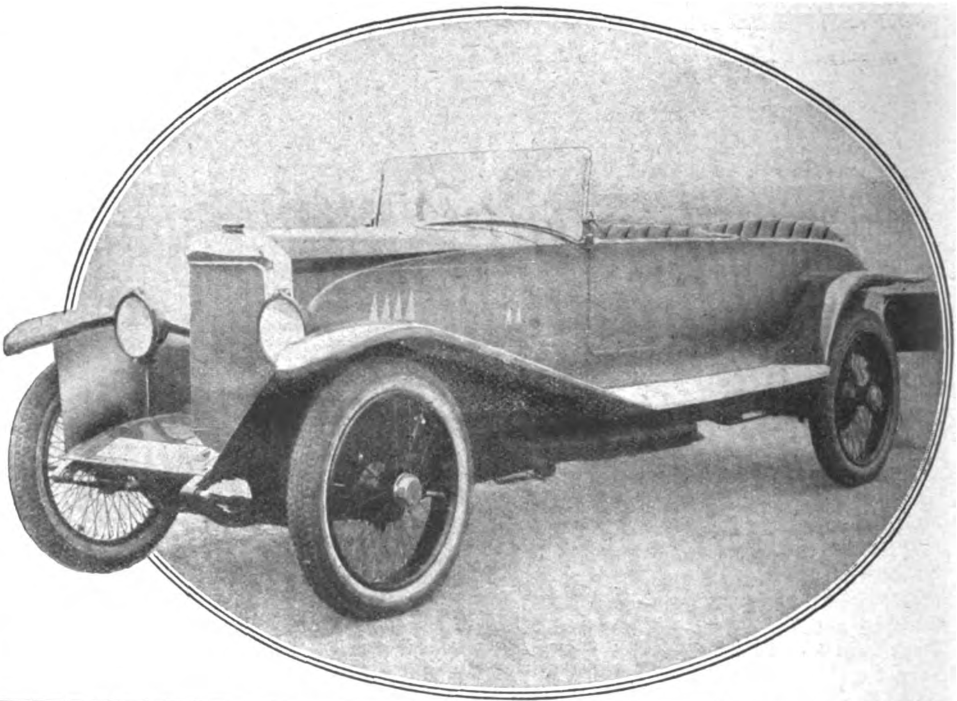
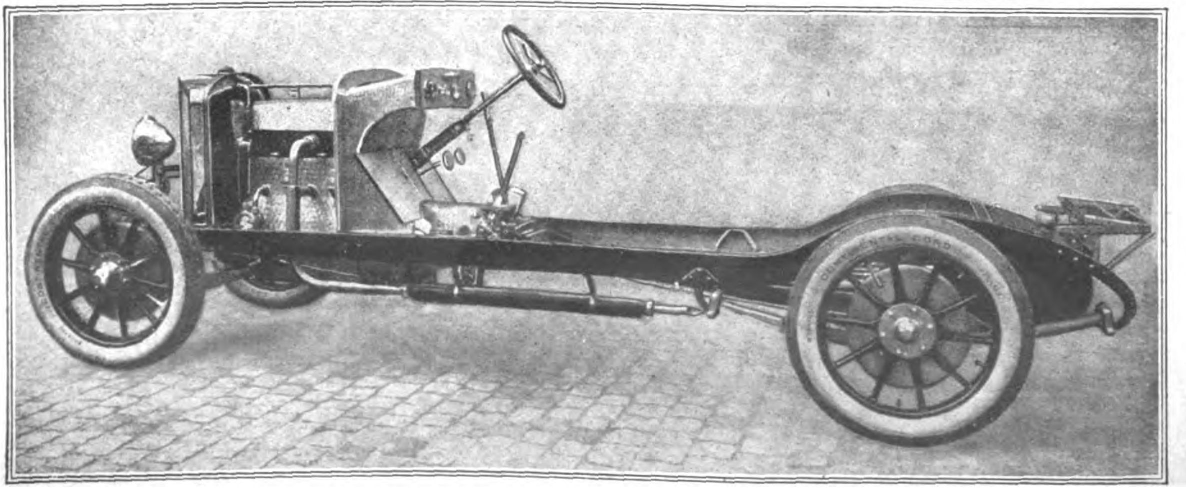


Abb. 7. 9/30-PS-Presto-Sportwagen.

*

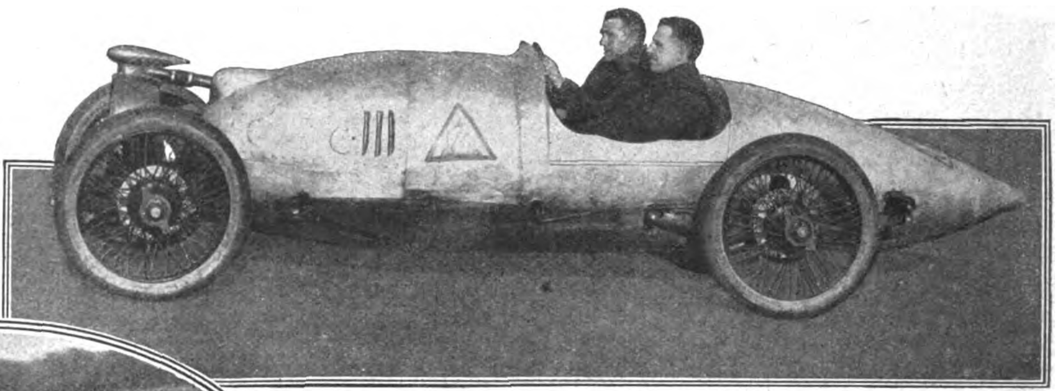


Links:

Abb. 8. 10/50-PS-Horch-Chassis.

radpumpe besorgt. Der elektrische Anlasser wird durch Druck auf einen Knopf am Schaltgehäuse in Tätigkeit gesetzt und nach erfolgtem Anspringen des Motors von selbst ausgeschaltet. Die elektrische Lichtmaschine speist die Beleuchtungsanlagen des Wagens und besorgt die Auffüllung der Batterien. Neuartig ist eine am Motor angebrachte Pneupumpe, die dem Fahrer das lästige Aufpumpen der Reifen abnimmt. Der am Wagenende eingebaute Brennstoffbehälter mit 110 Liter Inhalt wird durch eine Förderluftpumpe unter Druck gesetzt.

Die „Protos-Automobile“ Typ C10/30 (Abb. 6) besitzen bei verschiedener Gestaltung der äußeren Form einheitlich einen Vierzylinder-Blockmotor mit 80 mm Bohrung und 130 mm Hub. Antrieb der Nockenwelle und der kombinierten Licht-Zündmaschine durch geräuschlose Zahnkette. Kurbelgehäuse aus Aluminium. Der Antrieb des Aluminium-Ventilators für die Kühlung erfolgt durch endlosen Keilriemen. Der für Benzol, Schwer- und Leichtbenzin verwendbare Horizontal-Protos-Virsum-Vergaser kann durch Hand- und Fußhebel reguliert werden. Er gestattet die Einstellung aller Drehzahlen bis auf 250 Umdrehungen in der Minute. Die Licht-Zündmaschine besitzt eine selbsttätige Zündzeitverstellung und federnde Kupplung. Bei dem Getriebe ist die Anordnung getroffen, daß der Rückwärtsgang bei eingeschalteten Vorwärtsgängen nicht mitläuft. Schalthebel und Kulisse befinden sich innen liegend, die Bremsen, und zwar eine Getriebebremse und eine feststellbare Innenbacken-Hinterradbremse, sind mit Bremsausgleich versehen nud leicht nachstellbar. Zur Steuerung dient eine stark geneigte Steuersäule mit Schnecke und Segment. Ein Unterdruckförderer mit Verstärkerventil schafft den notwendigenBrennstoff aus dem unter atmosphärischem Luftdruck stehenden 70 Liter fassenden Behälter zum Vergaser.



Auto für Flachrennen (Aga).

*

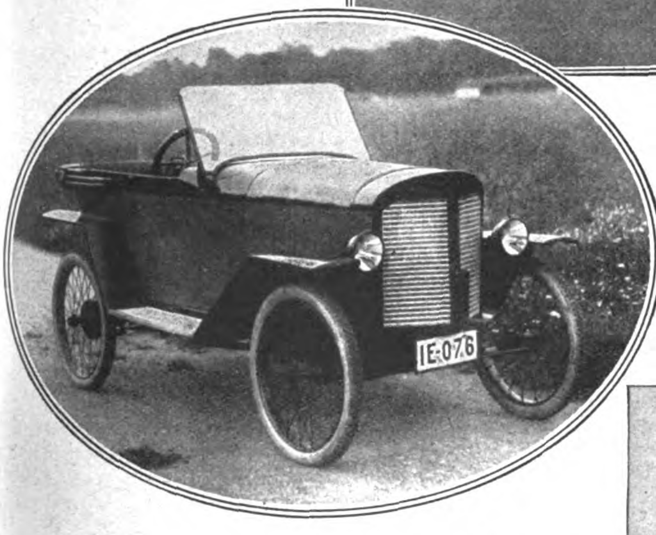


Abb. 10. Leichtmetall-Kleinauto der Bootswerft Zeppelinhafen.

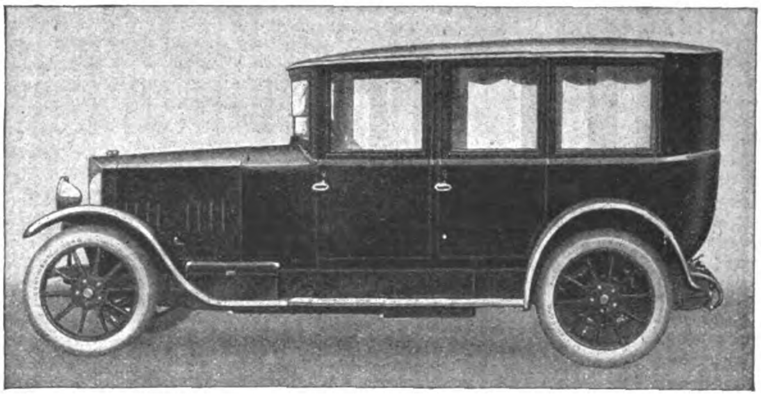


Abb. 6. Protos-Innenlenker-Limousine Typ C 10/30. Sechssitzig.

Ein Wagen, der sich in Sportkreisen einer immer größeren Beliebtheit erfreut, ist der neue 9/30 PS-Presto-Sportwagen (Abb. 7), der ebenfalls durch einen Vierzylinder-Blockmotor angetrieben wird, und zwar mit einer normalen Umdrehungszahl von 2000 in der Minute. Für die Längsträger des Rahmens ist ein Profil gewählt, das an Steifigkeit nach jeder Richtung hin das bisher übliche U-Profil ganz bedeutend übertrifft und ein Durchbiegen oder Schwingen des Rahmens unter allen Umständen unmöglich macht. Eine beträchtliche Erhöhung der Stabilität ist dadurch geschaffen, daß die Unterkante der Längsträger nicht rechtwinklig und parallel zur Oberkante, sondern stumpfwinklig nach unten ausgebildet ist. Nur die Verjüngung der Längsträger vorn und hinten zur Aufnahme der Federhände laufen allmählich in das U-Profil aus, die Federhände sind nicht aus Temperguß hergestellt und abgebogen, sondern gleich dem Rahmen aus Stahlblech gedrückt und derart in die Verjüngung der Längsträger eingefügt, daß eine Lockerung oder eine Neigung zu Bruchstellen selbst im Falle außergewöhnlicher Beanspruchung vermieden wird. Motor und Getriebe ruhen auf dem sog. Hilfsrahmen, der durch 3 Querträger mit dem Hauptrahmen verbunden ist. Die seither übliche Einengung des Rahmens an einer bestimmten Stelle des Vorderteils zum Zwecke des Einlenkens der Räder auf einem besonders kleinen Radius ist fortgefallen, dagegen zeigt der Rahmen, von hinten gesehen, eine allmähliche Verengung nach vorn, wodurch die Stabilität erhöht und eine gefällig verlaufende Form des Rahmens erzielt wird. Die als Zentralschmierung ausgebildete Schmierung erfolgt unter dem Druck einer an tiefster Stelle des Motorgehäuse-Unterteils angebrachten Ölzunge. Während des Kreislaufes nicht verbrauchtes Öl gelangt in das Steuerrad-Gehäuse und von hier durch eine Reinigungsvorrichtung in das Ölbecken zurück. Die beiden Scheinwerfer sind mit automatischer Kurveneinstellung durch die Lenkung versehen. Infolge einer sinnreichen Anordnung eilen die Scheinwerfer in ihrer Kurvenstellung dem Einschlag der Vorderräder in angemessener Weise voraus, so daß selbst bei voller Geschwindigkeit die Wegbiegung für den Fahrer rechtzeitig erkenntlich und genügend beleuchtet wird.

Der interessanteste Teil an den Mercedes-Automobilen ist der Motor. Bekanntlich weisen die neuesten Wagentypen der Marke „Mercedes“ eine Vorrichtung am Motor auf, die eine zeitweilige wesentliche Leistungssteigerung ermöglicht. Das hierbei angewendete Verfahren gründet sich auf die Tatsache, daß bei Motoren mit sehr hoher Drehzahl nur dann mit voller Füllung des Explosionsraumes gerechnet werden kann, wenn das Brennstoff-Luftgemisch nicht lediglich eingesaugt, sondern unter Druck eingepreßt wird. Demgemäß besitzt der neue Mercedesmotor ein Druckgebläse, das nach Bedarf vom Führer ein- und ausgeschaltet werden kann und durch welches die Verbrennungsluft nach dem Vergaser gedrückt wird. Das von der Kurbelwelle des Motors angetriebene Gebläse hat also die Aufgabe, dem Motor die Ladungsluft zeitweilig unter Überdruck zuzuführen, um das Ladungsgewicht nicht zu vergrößern und infolgedessen die Motorleistung zu erhöhen. Das Gebläse ist dem Motor vorgelagert in der Weise, daß sein Unterbau ein vorn an dem Motorkörper angeschraubtes Anschlußstück bildet, auf welches der Gußkörper des Gebläses aufgesetzt ist. Die verlängerte Kurbelwelle führt durch das Anschlußstück hindurch und trägt außen in bisher üblicher Weise die Andrehkurbel, während im Innern auf ihr eine Kupplung sitzt, durch deren Einrücken das Gebläse mittels Kegelräderübertragung in Tätigkeit versetzt wird. Gleichachsig mit der Antriebswelle des Gebläses ist über diesem eine kleine Brennstoffpumpe angeordnet. Eine kleine Druckluftpumpe, die durch ein Kurbelzäpfchen am Ende der über den Arbeitszylindern liegenden Nockensteuerwelle angetrieben wird, drückt den Brennstoff aus dem hinten am Wagenrahmen aufgehängten Behälter nach dem Vergaser, auch wenn diese und das Gebläse stillstehen. Alle schnellaufenden Achsen laufen natürlich in Kugellagern. Der unter dem Vergaser sitzende Winkelstutzen, in dem einerseits das unmittelbar vom Vorwärmemantel heranführende Luftrohr und andererseits das Druckluftrohr vom Gebläse einmünden, hat eine Luftabsperrklappe, welche geschlossen wird, sobald das Gebläse in Tätigkeit tritt.

Der neueste Typ der „Horch-Wagen", ein 10/50 PS-Wagen (Abb. 8) von außerordentlicher Leistungsfähigkeit, zeichnet sich aus durch besonders geräuschlosen Gang. Auch sonst sind noch einige Unterscheidungsmerkmale gegenüber anderen gleichartigen Wagen hervorzuheben. Der Motor, ein Vierzylinder-Blockmotor mit Silumin-Wassermantel, hat Explosionskammern und Kolbenlaufbahn aus Spezialguß. Die Ventile sind oben im Zylinderkopf angeordnet und werden durch oben liegende Steuerwellen ohne Anwendung von Schwinghebeln unmittelbar betätigt. Die Kupplung ist eine im Motorgehäuse eingekapselte, in Öl laufende Stahlscheiben-Lamellenkupplung. Der Hinterachsantrieb geschieht durch Kardanwelle mit einem Gelenk, Kardankugel und spiralgefrästen Zahnrädern. Achsgehäuse und Kardanrohr sind aus Stahlblech gepreßt.

Die Dürkopp-P8 (8/30 PS-)Wagen haben Vierzylinder-Blockmotor mit eingekapselten, untereinander auswechselbaren Ventilen auf linker Motorseite, die sämtlich durch Nockenwelle mit Zahnradantrieb gesteuert werden. Die Zündung erfolgt durch einen wasser- und öldicht gekapselten Hochspannungs-Magnet-Apparat mit Zündmoment-Verstellung durch Handhebel auf dem Steuerrad und mit Ausschalter am Spritzbrett. Der Ölumlauf wird von einer durch die Nockenwelle des Motors angetriebenen Kolbenzunge besorgt. Motor und Wechselgetriebe sind miteinander verbunden und gemeinschaftlich in drei Punkten im Rahmen aufgehängt, wodurch die unvermeidlichen Verwindungen des Hauptrahmens bei Fahrten auf unebenen Straßen, über Steine usw. nicht unmittelbar auf die Maschinenanlage übertragen werden.

Der 8/32-PS offene Sechssitzer der Selve-Automobilwerke ist kein ausgesprochener Sportwagen, trotzdem er von Sportleuten viel begehrt wird, sondern er eignet sich ganz besonders für große Fahrten, Auslandsreisen und dergl., bei denen er allen Ansprüchen genügt und Tausende von Kilometern mit regelmäßiger Sicherheit wie ein Uhrwerk zurücklegt, ohne die geringsten Störungen. Der Selve-Wagen wird in der Regel als offener Sechssitzer gebaut, er kann aber auch als Zwei- oder Viersitzer, sowie auf geschlossener Karosserie, sei es als feste oder abnehmbare Limousine, Allwetter-Karosserie, Stadtkupee usw. hergestellt werden. Was ihn ganz besonders auszeichnet, ist seine einfache und übersichtliche, selbst für den Laien leicht verständliche Konstruktion, die erstaunliche Leistungsfähigkeit des Motors, seine unbedingte Betriebssicherheit und seine ideale Federung.

Ferner seien noch einige Vertreter der Kleinautos kurz erwähnt, deren Anhängerkreis heute in ständigem Zunehmen begriffen ist, der kleine 4/14 PS-Apollowagen wird als normaler Zweisitzer (Abb. 9). als Sportzweisitzer und als Viersitzer gebaut. Er hat gegenüber größeren Wagen außer dem viel niedrigeren Anschaffungspreise natürlich auch den Vorteil eines viel geringeren Brennstoff- und Reifenverbrauches, was auf die Dauer vielleicht weit mehr ins Gewicht fällt, als der Unterschied im Kaufpreise. Ganz besonders bemerkenswert ist die Luftfederung der Vorderachse. Richtig genommen fehlt letztere eigentlich überhaupt und wird ersetzt durch eine Querfeder, an deren beiden Enden Luftpuffer wirken. Querfeder und Hinterfedern unterstützen den Rahmen in drei Punkten derart, daß die Querfeder vorn in einem Drehpunkte angreift. Neuartig ist auch die Schmierung, die als eine Kombination von Vakuum- und Tauchschmierung bezeichnet werden muß, indem jeder Pleuelstangenschöpfer in eine besondere Ölmulde eintaucht, deren Ölspiegel sich selbsttätig einstellt.

Den Schluß möge das 2/6 PS-Leichtmetall-Kleinauto der Bootswerft Zeppelinhafen (Abb. 10) bilden, das ein Eigengewicht von nur 300 kg besitzt. Der Motor ist ein luftgekühlter Zweizylinder-Viertakt-Bayernmotor mit horizontal gegenüberliegend angeordneten Zylindern und auswechselbaren Ventilen. Die Zündung ist eine Hochspannungszündung mit Zündverstellung.

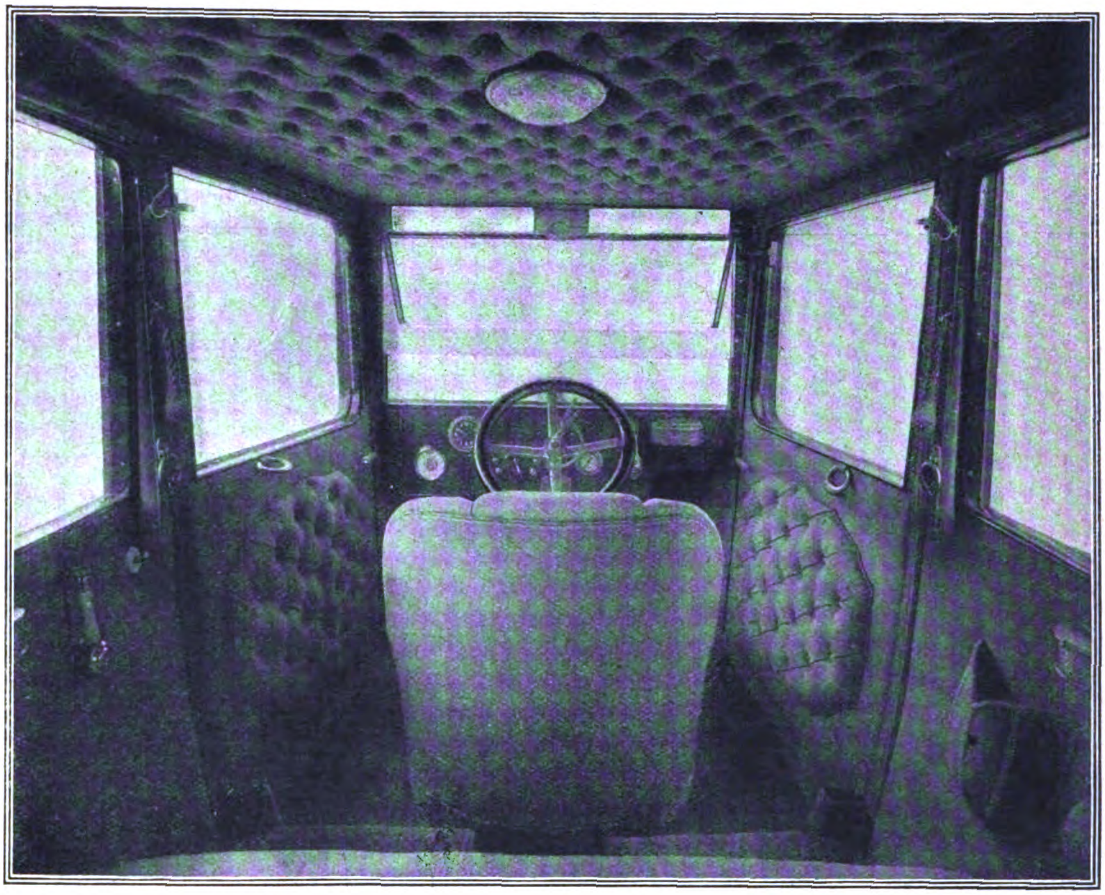
# Automobil-Innenausstattung

Seit der Erfindung des Automobils haben sich seine Formen recht erheblich geändert. Man konnte sich zuerst bei der Konstruktion des Maschinenwagens von dem Typ des Pferdewagens nicht losmachen, und baute in das Fahrgestell eines Phaeton mit hohen Rädern hinten einen Motor hinein. Sehr merkwürdig und fast möchte man sagen unglaublich altmodisch berühren heute die Abbildungen der ersten Automobile, wie sie vor 40 Jahren hergestellt wurden. Gottlieb Daimler, der Vater des Automobils, ermöglichte den Bau der Kraftfahrzeuge erst durch seine Erfindung der Glührohrzündung, die unmittelbar und selbsttätig erfolgte mit einer unbegrenzten Umdrehungszahl. Er selbst hat noch bis zu seinem im Jahre 1900 erfolgten Tode die verschiedenen Stadien der Formenveränderung des Automobils miterlebt. Mit der Zunahme der Fahrtgeschwindigkeit wuchs das Bedürfnis nach Sicherungen. Der Motor wurde nach vorne verlegt, nicht aus technischen Gründen, sondern aus psychologischen. Die Insassen fühlten sich rückwärts sicherer bei eintretenden Kollisionen. Die Sitze wurden niedriger gelegt aus Stabilitätsgründen. Und um den Luftwiderstand möglichst gering zu gestalten, wurden die Maschinenwagen lang und schmal gebaut, die Oberflächen wurden glatt gehalten um die Reibungsflächen zu verringern und die Reinigung zu erleichtern. Die Kotflügel wurden größer und voller. Gegen Wind und Wetter entstanden Schutzscheiben und Verdecke. Neben den ganz geschlossenen Fahrzeugen wurden vom Pferdewagen nur die Typen des Cabriolets übernommen. Sonst hat sich die Form des Automobils ganz verändert und sich mit ihrer Grundidee des Maschinenwagens in Chassis und Karrosserie so vollständig assimiliert, daß ein von den alten Traditionen losgelöstes Gebilde entstanden ist. Die Wandlungen des Automobils in seinen äußeren Formen hat in gewissem Grade die Innenausstattung mitgemacht. Der früher üblichen Ausstattung des Landauers, der innen meist mit einfarbigem Tuch bezogen war, sowie des offenen kleinen zweisitzigen Wagens, oder des noch primitiver hergerichteten Kremsers folgten nun mit der Zeit die bequemen tiefen Sitze des Automobils, die entweder mit verschiedenfarbigem Leder, Tuch, Rips, gepreßtem Samt oder sogar Gobelinstoff sehr praktisch und zweckmäßig, je nach Wunsch, auch luxuriös ausgestattet wurden. In der ersten Zeit der Automobilfabrikation lag die Formengebung und die Ausstattung eigentlich nur in den Händen der technischen Pioniere, heute wetteifern Künstler und Ingenieure miteinander, um dem Wagen die seinem Zweck entsprechende möglichst einheitliche Form zu geben, damit er immer wie aus einem Guß wirkt.

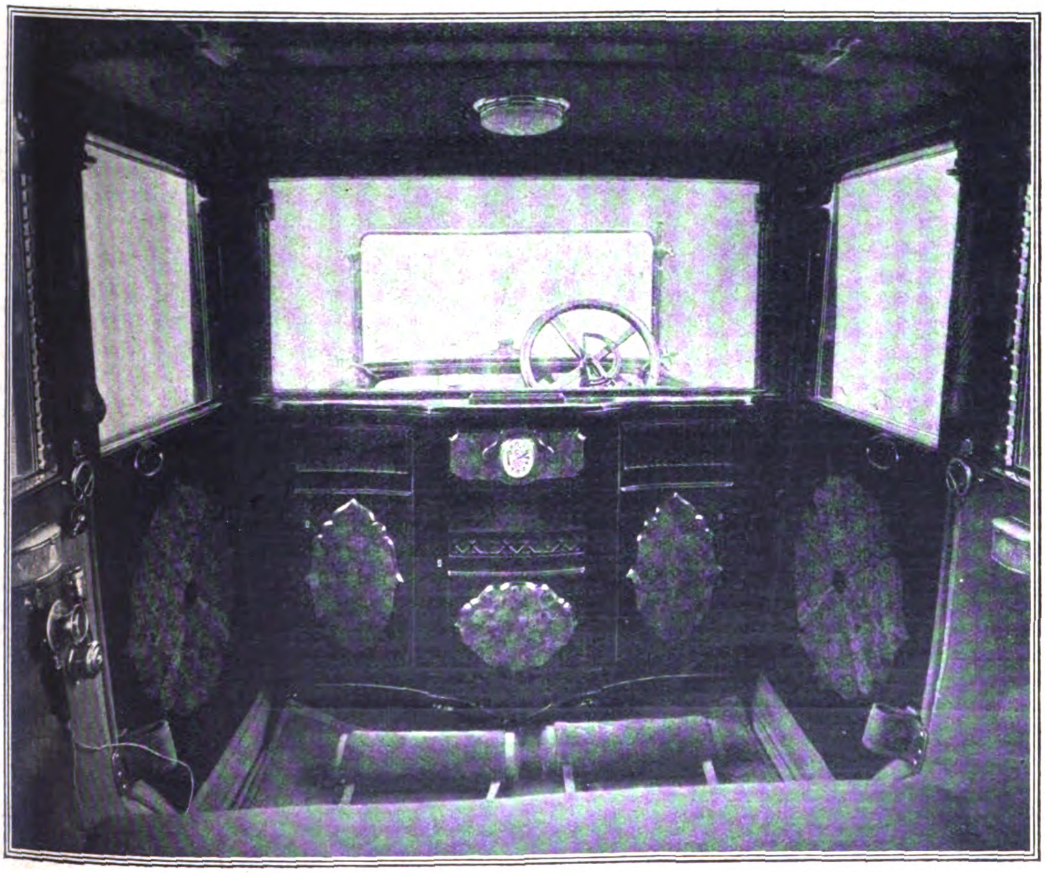
Der Kraftwagen dient sehr verschiedenen Zwecken. Der Sportwagen verlangt eine völlig andere Ausstattung wie die Limousine oder das einfache Cabriolet, das man je nach Bedarf mit wenigen Handgriffen in einen offenen oder geschlossenen Wagen verwandeln kann. Der Geschäftswagen hat wieder seine eigene Ausstattung, oft sehr wirkungsvoll in Naturholz gearbeitet, die, in Stäben eingebaut, falls beschädigt man leicht einzeln entfernen und durch neue wieder ersetzen kann. Ein Vorzug vor dem Lacküberzug, der nicht stellenweise erneut werden kann.

Es können unendlich viele Typen heutzutage im Automobilbau geschaffen werden, je nach dem Geschmack und den Bedürfnissen des Bestellers. So wird ebensogut ein Wagen gebaut, der nach Farbe, Form und Innenausstattung der Dame angenehm ist und ihr dient, wie auch Typen nach ausgesprochenem Herrengeschmack, wie ihn Industrielle in der Stadt zu Geschäftsfahrten und Reisen brauchen.

Die deutschen Luxuskarosseriebauten können geradezu als Meisterwerke in Form und Innenausstattung angesprochen werden. Sie sind auf das Bequemste eingerichtet und tragen selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung. Nicht nur daß die Kraftwagen äußerlich eine Fülle von schönen Formen aufweisen, die das Straßenbild interessant beleben und auf den Geschmack des Publikums bildend wirken, sondern im Innern hat auch der Künstler ein reiches Feld der Betätigung, je nach dem Stil, in dem das Automobil gehalten werden soll. Da sind nicht nur die bequemen Sessel der Limousine, die durch eine Armlehne geteilt sind mit Gobelinstoff bezogen, sondern die Fenster, die verschieden in der Form, je nachdem sie in den Türen eingelassen, oder seitlich, oder an der Hinterwand eingebaut sind, mit kostbaren Schnitzereien eingerahmt. Die reichen Formen des Renaissancestils werden darin augenscheinlich bevorzugt. Auch Kommoden, in üppig geschweifter Form oder in einfacheren Linien gehalten, werden eingebaut. Sie bestehen meist aus drei schrankartigen Abteilungen, die mittlere trägt eine Uhr in dem betreffenden Stil der Kommode eingelassen. Auch Schränke mit Auftragungen von kostbarem Wurzelmaserholz sind sehr schön und wirken durch die Form und Ausführung. Die Decken sind immer aus einem Edelholz hergestellt und poliert. Ahornholz verwendet man vielfach mit Intarsien aus Maserfournier. Auf künstlerische Wirkung der Beleuchtungskörper wird großer Wert gelegt.



Karosserie-Inneres mit geschmackvoller Lederpolsterung.



Links:

Karosserie-Inneres mit reicher Holztäfelung.
Kellner, Berlin.

Entweder befindet sie sich an den Ecken laternenartig aus edlem Kristallglas, oder sonnenförmig in der Mitte als elektrische Deckenlampe, manchmal auch noch mit einigen kleinen runden Lämpchen umgeben. Sogar Altsilber hat man auch schon zur Fabrikation von Beleuchtungskörpern verwendet.

Zur Verständigung mit dem Führer ist in einem Kasten an der einen Seite ein Telephon eingebaut, während an der anderen in der gleichen Form die Schaltanlage für die elektrischen Lampen und elektrischen Anzünder angebracht ist. Die Deckel dieser Kästen dienen in hochgeklapptem Zustande auch gleichzeitig als Schreibtisch. Aschbecher und Blumenvase und Eckbeleuchtung fehlen nie. Zum bequemen Sitzen sind für die Hintersitze noch mit Daunen gefüllte Kissen angebracht, die gleichfalls mit Stoff in der Farbe der Polsterung bezogen sind, meist mit kostbarem Gobelinstoff.

Oberhalb der Sitze ist vielfach noch eine vernickelte Gepäckgalerie, die mit Drahtnetz umflochten ist, angebracht.

Die auf den Boden verstellbaren Fußkeile können auch als Fußwärmer dienen.

An den Fenstern seidene Springrouleaux, Haltequasten an den Türen, Schirm- und Stockhalter.

Auch sind in den Türen polierte Kästen angebracht, die zur Aufbewahrung von Fahrutensilien dienen.

Diese Limousinen haben manchmal auch Notsitze, die in der Fahrtrichtung aufgestellt sind. Man kann sie auch zurückklappen in die Vorderwand, die mit polierten Tafeln aus Edelholz abgedeckt ist. Oberhalb der Sitze befinden sich in der Wand rechts und links eingebaute Kantinen, und in der Mitte eine Uhr.

Das künstlerische Schaffen im Automobilbau hat in letzter Zeit sehr bemerkenswerte und schöne Formen für die Kraftwagen zutage gefördert. Hier hat der Künstler im Verein mit dem Ingenieur Formen geschaffen, die nicht nur dem Geschmack jedes einzelnen entsprechen können, sondern das Zweckmäßige des Maschinenwagens ist mit dem ästhetischen Gefühl in ausgesprochen harmonische Verbindung gebracht.

# Kleine Handelsnachrichten

### Deutscher Import in Honduras.

Entsprechend ihrer geographischen Lage haben die Staaten 86 Prozent des Imports nach Honduras inne. An zweiter Stelle folgt Deutschland, das seine Einfuhr gegenüber 1913/14 fast verdoppeln konnte; 1922/23 führte Deutschland Waren im Werte von 204 169 Pfund ein.

### Zur Börsenlage.

In der Berichtszeit stand die Börse fast völlig unter dem Eindruck des Problems der Annahme oder Ablehnung des Dawesgutachtens durch den Reichstag. Daneben beeinflußten die im Zusammenhang mit dieser Frage eingebrachten Gesetzentwürfe und die verschiedene Beurteilung der Einflüsse, die ihre Durchführung auf die Wirtschaft haben müßte, weitgehend die Auffassung aller an der Spekulation beteiligten Kreise. Grenzenloser Optimismus auf der einen Seite oder an einem Tage stand größter Pessimismus mit Bezug auf die Exportmöglichkeiten und die Rentabilitätsaussichten der Industrie unter der Wirkung der neuen Gesetze gegenüber. Ebenso verschieden war die Beurteilung der künftigen Geldmarktlage, und die Mitteilung des Reichsbankpräsidenten über neue Kreditrestriktionen, die im Falle einer Ablehnung der Londoner Vereinbarungen notwendig würden, gab Anlaß zu täglich und stündlich wechselndem Börsengerücht. Zu diesen politischen und wirtschaftspolitischen direkten Einflüssen traten indirekte, auch in dieser Woche kamen sie wieder in erster Linie den festverzinslichen Werten zugute. Immer wieder wurde von deutscher und ausländischer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß möglicherweise die im Auslande befindlichen entwerteten Posten deutscher Vorkriegsanleihen der Zeichnung der großen Dawesanleihe hinderlich sein könnten und daß hierin ein Grund und eine Wahrscheinlichkeit für erneute Aufrollung der Aufwertungsfrage liegen dürfte. Die Folge ist, daß inländische Anleihen auch weiterhin feste Haltung bekunden und trotz starker Dementis über Reichs- und regierungsseitige Käufe ständig reger Nachfrage in- und ausländischer Interessenten begegnen; es ist kein Wunder, daß dadurch die Kurse im Wochensaldo weitere nicht unbeträchtliche Steigerung aufzuweisen haben. Auch in anderen festverzinslichen Werten liegt die Tendenz recht fest. Hat sich doch bei Industrie-Obligationen aus der Vorkriegszeit häufig gezeigt, daß die Obligationäre bei der Liquidation der Inflationsverwirrung besser wegkommen als die Aktionäre. In einer Reihe von Fällen, wo vierprozentige Industrie-Obligationen aus der Vorkriegszeit noch existieren und einer 15prozentigen Aufwertung des damaligen Wertes unterliegen, während die Aktien Zusammenlegung von fünf zu eins, sechs zu eins und zehn zu eins erfahren, schneiden die Besitzer der Obligationen weit besser ab als die der Aktien, selbst wenn man die Bezugsrechte der Inflationsjahre zum damaligen Goldwert mit berechnet. Die Zusammenlegungsverhältnisse bereiten überhaupt der Börse starke Enttäuschungen, und die Ursache der für Industrieaktien recht verschiedenartigen, teilweise aber schwächeren Haltung der Berichtswoche dürfte hier mit zu suchen sein. Nachdem, abgesehen von wenigen Ausnahmen, und zwar in solchen Fällen, wo besondere Gründe offenkundig vorlagen, wie bei Anglo-Guano und anderen, hatten bisher die vorgeschlagenen Konvertierungssätze der Börse fast durchweg angenehme Überraschungen bereitet und waren erheblich besser ausgefallen als rechnungsmäßig nach dem Tageskurs zu erwarten war. Die erste Großbanken-Goldmarkbilanz, die der Berliner Handelsgesellschaft, brachte aber dafür eine um so empfindlichere Enttäuschung und hat mit dem Glauben an die Goldmarkkapitalien der Vorkriegszeit und an die Silberkapitalien der Jahre 1916 bis 1919 gründlich aufgeräumt. Wenn auch die Bankleitung offenbar bei der Bemessung der stillen inneren Reserven sehr großzügig verfahren ist, und diese Großzügigkeit wahrscheinlich bald durch entsprechende Rentabilität der Aktien ihre Früchte tragen dürfte, so hat doch eine Zusammenlegung im Verhältnis von fünf zu eins bei einer mit Vorkriegskapital arbeitenden innerlich von jeher sehr gut fundierten und mit besonders niedrigen Eigenspesen belasteten Bank sehr stark verstimmt und lebhafte Befürchtungen für kommende Goldbilanzen ausgelöst. Alle die den Aktionären sehr günstigen Industrie-Goldbilanzen der Woche, die ähnlich wie die früheren fast durchweg das neue Goldmarkkapital recht erheblich höher als das Vorkriegskapital festsetzen, haben die Enttäuschung über die Goldbilanz der Handelsgesellschaft nicht verwinden lassen. Die neue Verlängerung der Frist für die Goldbilanzen trägt natürlich ebenso wie die Unklarheit über die Durchführung der Gesetze nach dem Dawesgutachten und die künftige innerpolitische Lage wesentlich zur Verstärkung der allgemeinen Unsicherheit und der Zurückhaltung in Börsendingen bei. Gegen Ende der Woche wich diese Zurückhaltung, die bis dahin immer noch den Charakter einer festen Grundstimmung aufrechterhalten hatte, mehr und mehr einer schwachen Börsentendenz als sich die politische Lage komplizierte und der Geldmarkt sich langsam in Befürchtung einer Ablehnung oder Verzögerung der Durchführung des Dawesgutachtens zu versteifen begann. Die Folgen waren zunächst kursmäßig nicht so sehr ins Gewicht fallend, da die Umsätze ebenso wie im Laufe der Woche sehr geringe blieben.

Alle Einzelfragen und Einzelbewegungen, alle günstigen und die wesentlich zahlreicheren ungünstigen Meldungen über die Entwicklung der Wirtschaftslage und über den Stand der Dinge bei einzelnen Industriegesellschaften traten natürlich immer mehr zurück, je mehr sich die Dinge im Reichstag komplizierten. Die Börse hat seit der Anberaumung und Einberufung der Londoner Konferenz eine fast ununterbrochene Aufwärtsbewegung hinter sich, die nur aus sehr günstiger Beurteilung der wirtschaftlichen Aussichten sich erklären ließ, und diese günstige Beurteilung war untrennbar vom festen Glauben an die Annahme und Durchführung des Dawesgutachtens. Man glaubte eben, daß dieser Umstand mit der Befreiung des Ruhrgebiets, mit dem Fortfall der innerdeutschen und der Wiederherstellung der Grenzzollschranken und mit der Linderung der Kreditnot durch ausländische Gelder der Wirtschaft endlich wieder ein normales Arbeiten und ein Arbeiten mit dem gesamten Produktionsapparat schaffen würde. Man ist sich bewußt, daß im Falle einer Ablehnung des Gutachtens durch den Reichstag dieser Glaube schweren Belastungsproben ausgesetzt ist. Auch eine Auflösung des Reichtages, die Deutschland erneut der Erregung eines Wahlkampfes und der Ungewißheit über die künftig in der Innenpolitik dominierende Richtung aussetzen muß, wird für die Wirtschaft neue Gefahren bedeuten, und die Tatsache, daß die Leipziger Messe wahrscheinlich am Anfang einer Zeit solcher Ungewißheit steht, und entsprechend geringere Aufträge bringt, bedeutet eine noch größere Gefahr. Unter allen diesen gefahrdrohenden Momenten, drohender Geldverknappung, allgemeiner Unsicherheit und drohenden neuen politischen Schwierigkeiten sieht man nach wochenlanger Aufwärtsbewegung augenblicklich wieder sehr ernst in die Zukunft.

---

**Kurse.**

| | 27. 8. 24: | 20. 8. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 858 | 720 |
| 4% Reichsanleihe | 1200 | 1100 |
| 3½% Reichsanleihe | 1190 | 1030 |
| 3% Reichsanleihe | 1650 | 1575 |
| 4% Preuß. Konsols | 1430 | 1310 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1650 | 1400 |
| 3% Preuß. Konsols | 1560 | 1325 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 45 | 42 |
| Neu-Guinea | 3.7 | — |
| Otavi | 24.5 | 25.375 |
| Schantung | 1.75 | 2 |
| Deutsche Bank | 11 1 | 11.75 |
| Discontobank | 12.9 | 13.875 |
| Brasilbank | 40.75 | 40.5 |
| Asiatenbank | 39 | 40 |
| Ueberseebank | 70 | 68.75 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 27.3 | 27.75 |
| Norddeutscher Lloyd | 7.1 | 7.1 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 29.75 | 28.3 |
| A. E. G. | 9.75 | 10.25 |
| Augsburg-Nürnberg | 24 | 26.75 |
| Badische Anilin | 18.875 | 19.375 |
| Bergmann Elektrizität | 14.8 | 16.75 |
| Berliner Maschinen | 14.375 | 16.375 |

(In Billionen Proz.-

| | 27. 8. 24: | 20. 8. 24: |
|---|---|---|
| Chemische Albert | 40 | 43.5 |
| Daimler | 2.875 | 3 |
| Deutsch-Luxemburger | 49 | 52.25 |
| Deutsche Erdöl | 40.9 | 43 |
| Deutsche Kali | 49 | 45.5 |
| Dynamit Nobel | 8.4 | 8.4 |
| Elberfelder Farben | 16.7 | 17.25 |
| Fraustadt Zucker | 18.5 | 18.5 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 53.1 | 56.125 |
| Goldschmidt | 13.4 | 14.75 |
| Hannover Maschinen | 68 | 73 |
| Harpener Bergbau | 66.5 | 68.5 |
| Höchster Farben | 15.75 | 16.25 |
| Humboldt Maschinen | 20 | 20.5 |
| Kali Aschersleben | 16.4 | 17.376 |
| Klöckner-Werke | 37 | 41.5 |
| Köln-Rottweil | 9.4 | 9.9 |
| Laurahütte | 7.4 | 8 |
| Ludwig Loewe | 59.62 | 51.5 |
| Mannesmann | 38.25 | 38 |
| Maschinen Kappel | 15 | 14 |
| Oberbedarf | 13 | 14.75 |
| Caro | 13.5 | 14.75 |
| Orenstein | 18 | 18.75 |
| Phoenix | 25.25 | 37.5 |
| Pintsch | 36 | 38 |
| Rheinmetall | — | — |

(In Billionen Proz.-

| | 27. 8. 24: | 20. 8. 24: |
|---|---|---|
| Rosenthal Porzellan | 30 | 35 |
| Sarotti | 1.625 | 1.5 |
| Schuckert | 37.5 | 37.6 |
| Siemens Glas | 16.6 | 20 |
| Stettiner Vulkan | 16.5 | 18.5 |
| Leonhard Tietz | 4.6 | 4.4 |
| Varziner Papier | 5 | 5.4 |
| Vereinigte Glanzstoff | 45 | 46.75 |
| Vogtländer Maschinen | 2.5 | 2.75 |
| Wanderer | 8.3 | 9.5 |
| Wicking | 21.75 | 23.75 |
| Zeitzer Maschinen | 33 | 45.75 |
| Zellstoff Waldhof | 9.375 | 10.75 |

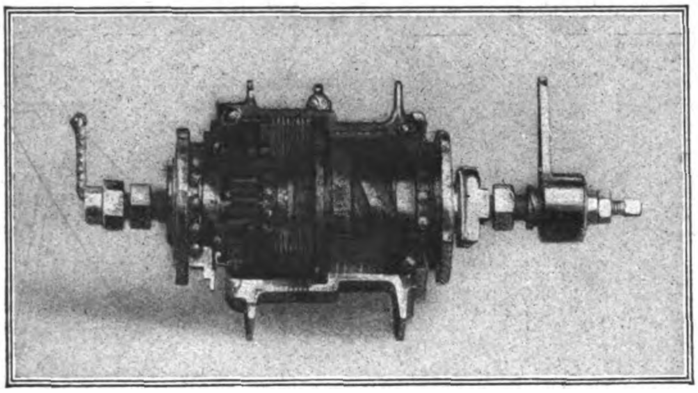
**Devisen und Noten:**
(In Billionen Papiermark)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1.6275 | 1.630 |
| Belgien | 0.2105 | 0.211 |
| Schweden | 1.12 | 1.115 |
| Italien | 0.186 | 0.187 |
| London | 18.87 | 18.900 |
| New York | 4.20 | 4.200 |
| Paris | 0.22825 | 0.227 |
| Schweiz | 0.7875 | 0.790 |
| Rumänien | 0.0211 | 0.019 |
| Polen | 0.79 | 0.815 |
| Spanien | 0.5546 | 0.557 |

# Erfindungen und Erfahrungen

### Eine Motorradübersetzungsnabe.

Man wird sich noch erinnern, welchen bedeutenden Fortschritt es für den ganzen Verkehr auf dem Fahrrad bedeutete, als die früher so einfache Hinterachse des Rades durch den sogenannten „Freilauf“ eine wesentliche Veränderung erfuhr. Nun erst wurde die Fahrt bequem und schön. Vor allen Dingen war früher das Bergauffahren eine anstrengende Sache. Besonders dann, wenn das Rad mit einer hohen Übersetzung ausgestattet war, wenn also am Drehkurbellager ein großes Kettenrad, an der hinteren Achse hingegen ein kleines sich befand. In diesem Falle kam man zwar in der Ebene rasch vorwärts. Die geringste Steigung erforderte jedoch beträchtliche Anstrengung. Ist die Übersetzung eine kleinere, so wird diese Anstrengung entsprechend dem Verhältnis der beiden zur Übersetzung gehörigen Räder verringert. Die neueren Naben gestatten es nun, die Übersetzung beliebig zu ändern. An der Lenkstange befindet sich ein Hebel, durch den man während der Fahrt die Übersetzung verändern kann. Es gibt Einrichtungen, bei denen diese Übersetzung in doppelter, und wieder andere, in denen sie in drei- und vierfacher Art veränderlich ist. Man stellt dann jeweils die der Steigung entsprechende Übersetzung ein, also bei starker Steigung eine geringere Übersetzung, bei mäßiger eine höhere. Die neuen Naben haben außerdem noch Freilauf und Rücktrittbremse. Beim Freilauf braucht man nicht ununterbrochen zu treten. Es genügen einige starke Tritte, und das Rad läuft dann über eine ziemliche Strecke von selbst weiter. Tritt man hingegen rückwärts, so wird das Rad gebremst. Derartige Einrichtungen wurden bisher, wie erwähnt, in der Hauptsache nur für Fahrräder gebraucht. Es ist nun das Verdienst der Schweinfurter Präzisions-Kugel-Lager-Werke Fichtel & Sachs A.-G. in Schweinfurt, diese Einrichtung, die sie in ihrer „Torpedo-Nabe“ mit Freilauf- und Rücktrittbremse zu höchster Vollkommenheit ausgebildet hatten, nunmehr auch derart eingerichtet zu haben, daß sie für Motorräder Verwendung finden kann. Diese Nabe stellt für Leichtkrafträder eine Konstruktion dar, die die Vorteile des Motorbetriebs mit der Torpedo-Nabe vereinen. Sie gestattet die Anwendung von zwei Geschwindigkeiten, enthält Freilauf, Lamellenkuppelung und Innenbremse. Sie ist für Riemen- und Kettenantrieb verwendbar und mit oder ohne Pedalantrieb zu gebrauchen. Die Nabe kann für Motoren bis zu 2,5 Bremspferdestärken entsprechend einer Steuerpferdestärke Verwendung finden. Der motorische Antrieb liegt auf der linken Seite der Nabe und steht in Verbindung mit den zwei wechselbaren Geschwindigkeiten und der Lamellenkuppelung. Die Umschaltung wird durch den am oberen Rahmenrohr angebrachten Umschalter oder mittels Bowdenzuges von der Lenkstange aus betätigt. Das Übersetzungsverhältnis der Nabe beträgt 1,4 : 1. Auf der rechten Seite der Nabe ist die Innenbremse vorgesehen, die entweder durch eine aufgeschraubte Scheibe mit Gestänge und Fußhebel oder durch Pedalrücktritt betätigt werden kann. Die letztere Anordnung kommt für Motorräder mit Tretvorrichtung in Betracht. Für den Fall des Riemenantriebs ist ein besonderer Antriebsstern vorgesehen, beim Kettenantrieb kommt ein 40zähniges Kettenrad zur Verwendung. Die Nabe läßt sich leicht an Motorräder an- und von ihnen wieder abmontieren. Sie wird wesentlich dazu beitragen, den Gebrauch des Motorrades zu erhöhen



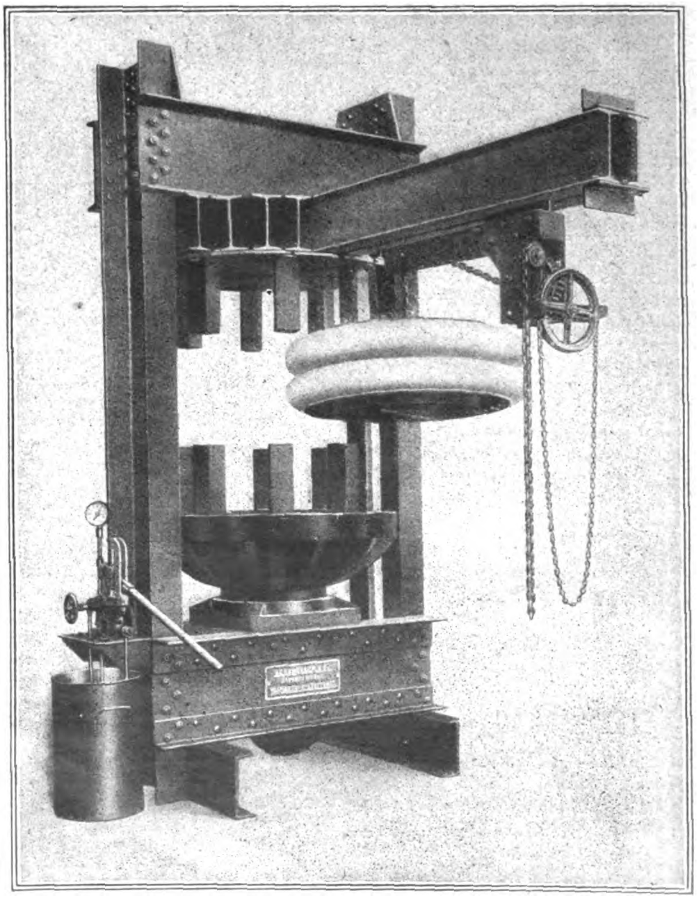
Motorradübersetzungsnabe.

### Hydraulische Vollgummireifenpressen.

Mit dem ungeahnten Aufschwung des Lastautoverkehrs hat sich seit einer Reihe von Jahren eine neue Industrie aufgetan, die als Erzeugnisse die sogenannten Vollgummireifenpressen auf den Markt bringt. Während man sich in den ersten Jahren seit dem Aufkommen des Lastautomobils damit begnügte, die Vollgummireifen durch primitive mechanische Vorrichtungen umständlich und zeitraubend auf- und abzuziehen, ist man, den Bedürfnissen der Zeit folgend, dazu übergegangen, besondere Pressen zu bauen, die schnell und zuverlässig die gewünschte Arbeit leisten; waren dies ursprünglich einfache Handspindelpressen, so ist man in den letzten Jahren zum hydraulischen Preßverfahren übergegangen, welches neben großer Zeitersparnis die Erzielung eines derart hohen Druckes ohne besonderen Kraftaufwand gestattet, daß selbst die größten Reifen, oder solche, die übermäßig fest halten, besonders Doppelreifen, mühelos abgepreßt und neue aufgezogen werden können. Die nebenstehende Abbildung zeigt eine hydraulische Presse der Bergmüller & Co. Maschinenfabrik und Pressebauanstalt in Vaihingen a. Fildern. Das Gestell der Presse ist aus Schmiedeeisen, und der Zylinder aus Stahlguß, wodurch auch beim höchst zulässigen Druck eine volle Betriebssicherheit verbürgt ist. Der Preßtisch besteht aus Gußeisen, ist jedoch so stark durchgeführt, daß er selbst eine erhebliche Überlastung auszuhalten vermag. Von Erschütterungen bei schweren Pressungen bleibt der Preßtisch unbeeinträchtigt, da er durch die Verbindung mit dem Kolben auf dem Druckwasser des Zylinders elastisch ruht und im übrigen die Bewegung des Reifens mitmacht. Bedient man die Presse mit einer Handpumpe, so ist man von jeder Kraftquelle unabhängig. Steht Kraftanschluß zur Verfügung, so empfiehlt sich der Einbau einer kombinierten Kraftpumpe, die direkt durch einen Motor oder eine Transmission betrieben werden kann. Dabei ist Vorsorge getroffen, daß bei einem Versagen der Kraftquelle die Pumpe durch Einsetzen eines Hebels von Hand weiter betrieben werden kann; eine besondere Erleichterung erfährt die Arbeit durch die gesetzlich geschützte Einhebevorrichtung, die hohe Tragkraft mit ganz leichtem Gang vereint.

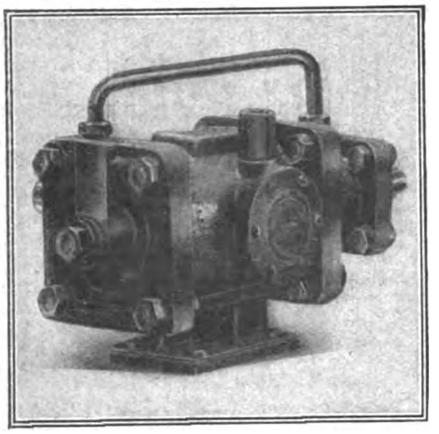
### Kraftluftpumpen, in Automobile eingebaut.

Die Kleinkompressoren der A.-G. Freund, Charlottenburg, können neuerdings zum Aufpumpen der immer größer werdenden Luftreifen der Automobile benutzt werden. Bereitet schon das Aufpumpen normaler Reifen an leichten Kraftwagen von Hand die größten Schwierigkeiten, so ist dies bei den „Riesenluftreifen“ ganz unmöglich. In fahrbarer Ausführung mit elektrischem Antrieb haben sich diese „Kraft-Luftpumpen“ in Garagen bereits seit mehreren Jahren vorzüglich bewährt. Verlor aber ein Reifen einmal unterwegs die Luft, so war der Chauffeur stets ge-



Hydraulische Vollgummireifenpresse.

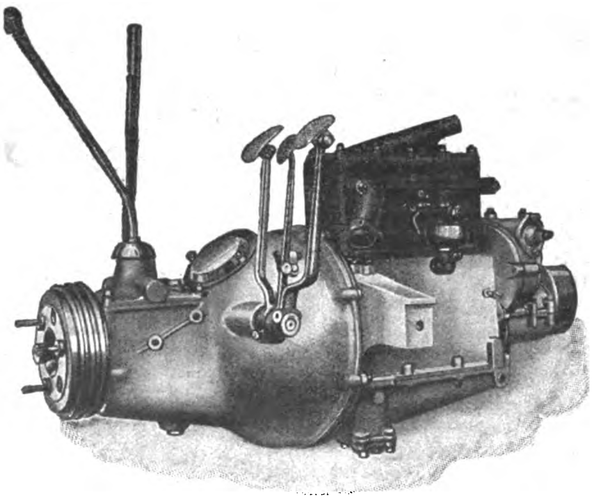
zwungen, entweder seine Fußpumpe zu Hilfe zu nehmen und im Schweiße seines Angesichts den Reifen aufzupumpen oder in eine Garage zu flüchten, die mit einer mechanisch angetriebenen Luftpumpe ausgestattet ist. Auf jeden Fall war eine solche Panne stets mit einer längeren Fahrtunterbrechung verbunden. Diesem Übelstande wird am zweckmäßigsten durch den Einbau einer solchen Kraft-Luftpumpe in das Automobil abgeholfen. Sie wird in diesem Falle vom Motor des Kraftwagens angetrieben und ist somit jederzeit betriebsbereit. Diese Pumpen werden in verschiedener Größe hergestellt, je nachdem es sich um Personen-, leichte oder schwere Lastwagen mit normaler oder Riesenluftbereifung handelt. Cr.



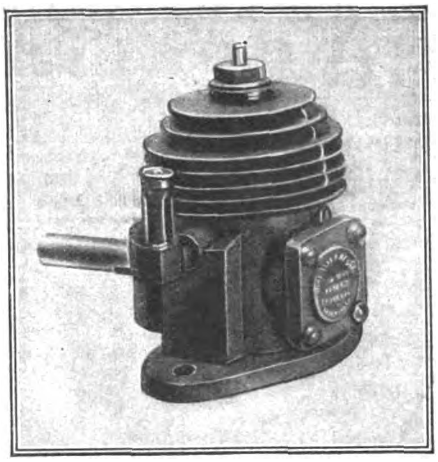
Autopumpe für Riesenreifen.

### Ein moderner 4-PS.-Zweisitzer.

Ein in seiner äußeren Form sehr geschmackvoller, in der Konstruktion gleich einfacher und zweckmäßiger Wagen ist der neue Opel-4-PS.-Zweisitzer. Die vier Zylinder mit 58 mm Bohrung und 90 mm Kolbenhub sind in einem Block vereinigt und verleihen dem Motor eine Bremsleistung von 12—14PS. Die Kühlung erfolgt durch Stirnkühler mit Wasserumlauf nach dem Thermosyphon-System. Der Vergaser, dem der Brennstoff mit natürlichem Gefälle zufließt, ist ein selbsttätig regelnder Einspritzvergaser mit Fußbetätigung. Zur Zündung dient ein Bosch-Magnetapparat mit Zündkerzen und selbsttätiger Zündeinstellung. Der Brennstoffverbrauch ist sehr niedrig; für 100 km Fahrtstrecke werden nur 5 Liter benötigt. Die elektrische Beleuchtung des Wagens wird von einer Bosch - Lichtmaschine mit 6-Volt-Akkumulatorenbatterie gespeist. Eine Auslegerfederung neuester Art über Vorder- und Hinterachse gewährleistet ein äußerst sanftes und ruhiges Fahren. Die trocken arbeitende Kuppelung besteht aus einer Stahlscheibe mit Ferradobelag. Das Getriebe besteht aus einem Schubvorgelege mit Schalthebel in der Mitte, links vom Führersitz. Der Wagen ist mit Hand- und Fußbremse ausgerüstet. Beides sind Innenbackenbremsen. Erstere wirkt auf die Hinterräder, letztere auf das Getriebe, die vier Räder sind Scheibenräder aus gepreßtem Stahlblech. Die Lackierung ist in einem ruhigen, dem Auge wohltuenden Grün gehalten. Chassis, Kotflügel und Räder sind schwarz, die Metallteile vernickelt. Die Lederpolsterung ist gleichfalls schwarz. Der Wagen hat eine verstellbare Windschutzscheibe und wasserdichtes Segeltuchverdeck mit rückwärtigem Fenster. Die Verdeckseitenteile sind mit Zelluloidfenstern versehen. Stner.



Ein moderner 4 PS-Zweisitzer.
Seitenansicht des Motors.
Vergaserseite mit Wechselgetriebe.

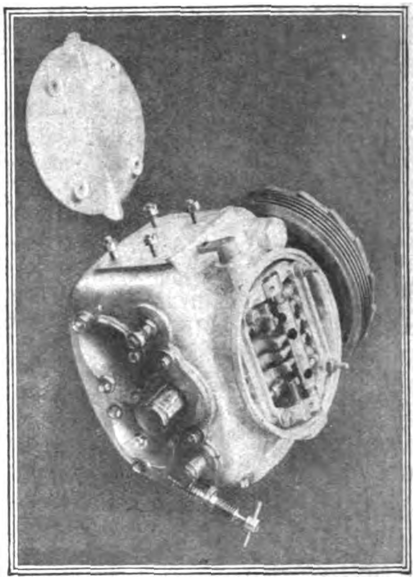


Autopumpe für leichte Reifen.

### Soden - Getriebe.

Das Soden-Getriebe entstand aus dem Bestreben heraus, die „Schaltung" der verschiedenen Geschwindigkeits - Gänge namentlich für den Selbstfahrer zu vereinfachen. Auch der geübteste Fahrer schaltet nicht gerne, wenn er es vermeiden kann. Das hat seinen Grund darin, daß das Schalten eines normalen Getriebes eine nicht unerhebliche Gewandtheit erfordert, da eine Mehrzahl von verschieden gerichteten Bewegungen hierbei fast gleichzeitig ausgeführt werden muß. — Das Soden-Getriebe der Zahnradfabrik A.-G. Friedrichshafen vermeidet diese unbequemen Umständlichkeiten, indem es das Schalten in zwei zeitlich und örtlich voneinander unabhängige Maßnahmen zerlegt. Zu beliebiger Zeit kann durch Einstellen eines kleinen, ohne Kraftanstrengung zu bedienenden Hebels am „Gangwähler" der gewünschte Gang im voraus eingestellt werden. Der Gangwechsel selbst tritt durch diesen Handgriff noch nicht ein, so daß diese Voreinstellung auch jederzeit wieder rückgängig gemacht oder auf einen anderen Gang geändert werden kann. Soll alsdann zu gegebener Zeit der Gangwechsel vorgenommen werden, so ist lediglich das Kupplungspedal auszutreten, wodurch sich der vorbereitete Gang von selbst einschaltet. Während des Schaltens selbst, das doch in einem ganz bestimmten Moment geschehen muß, z. B. in einer Steigung, in einer Kurve, vor einem Hindernis oder im Augenblick einer Gefahr, braucht also der Fahrer das Lenkrad überhaupt gar nicht loszulassen.

Die Wirkungsweise des Soden-Getriebes betätigt sich insbesondere dadurch, daß die durch die „Schaltungen" einzurückenden Zahnräder, deren Verzahnung auch in ausgerücktem Zustand stets im Eingriff bleibt, durch eine kleine achsiale Verschiebung mit ihren Wellen gekuppelt werden. Ein sinnreicher Mechanismus, die „Riegelwalze", besorgt den stets richtigen Eingriff der Räder und Wellen im Sinne der vorhandenen 4 Vorwärtsgänge und 1 Rückwärtsgang. Die Betätigung dieser Walze erfolgt nun eben durch das oben erwähnte Organ, welches die Trennung der Schaltvorgänge in 2 verschiedene Maßnahmen — Vorbereitung der Schaltung und das eigentliche Schalten selbst — bewirkt und das wesentliche Kennzeichen des Soden-Getriebes ist, den Gangwähler, indem der an diesem angebrachte Stellhebel mit Zeiger auf den gewünschten neuen Gang gestellt wird, während der andere gesonderte Zeiger den augenblicklich eingeschalteten Gang angibt. Das Niedertreten des Kupplungspedals bewirkt die Freigabe der Verriegelung für den neuen Gang, der durch Loslassen des Kupplungspedals sich von selbst einschaltet.



Das Sodengetriebe.

### Eine neue Kaffeemühle.

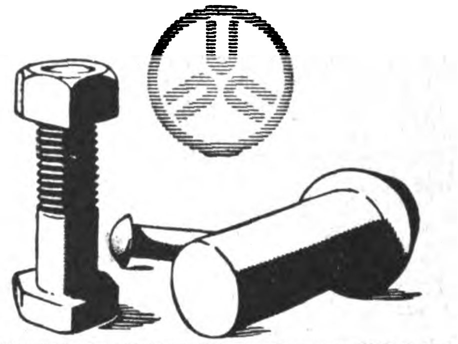
Die von den Irus-Werken Dußlingen (Württ.) J. Rilling & Söhne auf den Markt gebrachte neue Kaffee-Feinmühle (D. R. P. a.) ermöglicht es, die Kaffeebohnen oder Ersatzmittel wirklich mehlfein zu vermahlen, so daß eine vollständige Ausziehung der wertvollen Kaffee-Bestandteile erzielt wird. Es ist eine hübsche Wand - Kaffeemühle mit Vorbrechwerk und selbstschärfenden, künstlichen Mahlsteinen von außerordentlicher Härte und fast unbegrenzter Lebensdauer.

Die Vorteile, die diese Kaffee-Feinmühle oder Mokkamühle hat, bestehen in der gleichmäßig feinen Vermahlung der Kaffeebohnen oder Gerste durch künstliche Mahlsteine, wodurch Geschmack und Farbe des Kaffees völlig erhalten bleibt. Durch die mehlfeine Vermahlung ergibt sich natürlich auch eine nicht unbeträchtliche Ersparnis an Kaffee, weil die Ergiebigkeit des feinen Pulvers an Extraktionsstoffen viel höher ist. —p—

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

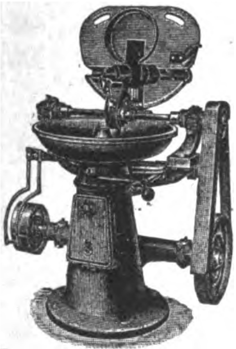
Spezialfabrik für
Betthaken
Zapfenbänder
Schrankbeschläge
Schubriegel
Jäger, Frank & Co.
G. m. b. H.
Siegen i. Westf.
Schließfach 5
(Unbesetztes Gebiet)

SCHRAUBEN
UND
NIETEN
ALLER ART

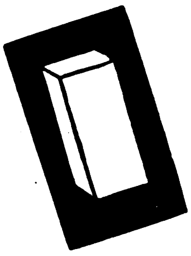


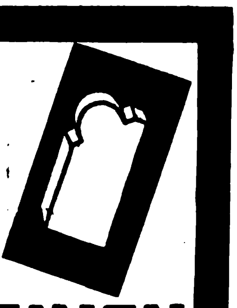
GEBR. KNIPPING
ALTENA IN WESTFALEN

„Lipsia“-Fleischereimaschinen



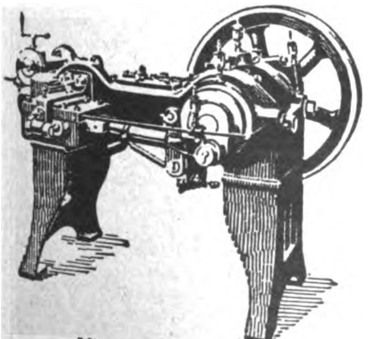
Butchers Machinerx “Lipsia”
*
Machines de charcuterie „Lipsia“
*
Máquinas para carnicerías “Lipsia”
*
Máchinas para açougues “Lipsia”
*
35jährige Erfahrung
Wommer-Werk G.m.b.H. Leipzig 17





Die
Wohnungsnot
wird bei rationeller
Sandverwertung
durch die Herstellung von
KALKSANDSTEINEN
schnell beseitigt. – Ihre Fabrikation mit neuzeitlichen
Spezialmaschinen nach bewährten Verfahren bringt
HOHEN GEWINN!
*Nähere Auskunft, Vertreterbesuch und Materialprüfung kostenlos*
F. KOMNICK, ELBING i. Westpr.
*Viele hundert Anlagen in aller Welt ausgeführt*

AUGUST CLASSEN
MASCHINENFABRIK A.-G.
DÜSSELDORF-OBERKASSEL
*fertigen*
*als Sonderheit in bekannt erſtklassigſter*
*Ausführung ſämtliche Maſchinen für die*
DRAHTINDUSTRIE



*Nieten-Kalt-Presse*

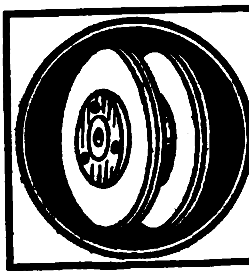
# Schnitzel und Späne

**Schloßmuseum in Bayreuth.** Das Neue Schloß in Bayreuth war seit dem Brand von 1753 nicht mehr zugänglich. Später nach dem Wiederaufbau waren verschiedene Behörden darin untergebracht, und nun ist es zu einem großen Museum umgestaltet worden. Zweindzwanzig Räume des Mittelgeschosses sind im Wohnstil der Epoche möglichst getreu wiederhergestellt worden. Im Erdgeschoß wurde eine Gemäldegalerie und eine geologische Sammlung untergebracht, im Obergeschoß hat das städtische Museum Platz gefunden. Das Museum ist am 20. Juli eröffnet worden. Fr.

**Ein kostbarer Markenfund.** Bei einer englischen Behörde, dem Londoner Record Office, ist ein kostbarer Markenfund gemacht worden. Man entdeckte nämlich in einem Aktenstück, das Berichte des Gouverneurs von Neu-Südwales an das Kolonialamt enthält, Streifen von drei Briefmarken von Neu-Südwales aus dem Jahre 1855, und zwar die Werte 1d orange, 2d blau, 3d grün, 6d purpurgrau, 8d gelb und 1 sh rot. Diese Sammlung ist vollkommen einzigartig, besonders selten sind die 8d-Marken. Der Gesamtwert wird auf etwa 1000 Pfund geschätzt.

**Der Verkehr im Suez-Kanal.** Der Schiffsverkehr im Suez-Kanal erreichte 1923, wie in „Werft, Reederei, Hafen" berichtet wird, mit 4621 Schiffen von 22 730 162 t die bisher höchste Ziffer. Im Vergleich zu 1922 beträgt die Zunahme 30 %. Die Öl verbrennenden Schiffe betrugen 22 % von der Gesamtsumme. Die Durchschnittsdauer der Kanalfahrt war 1923 15 Stunden 20 Min. Die Tonnage der deutschen Schiffe ist von 735 129 t 1922 auf 1 213 691 t gestiegen. Die Vertiefung des Kanals auf 9,75 m geht ihrer Vollendung entgegen, die Verbreiterung auf 60 m ist begonnen.

---



**Holz- und Eisenspulenfabrik**
**Paul Rosin, Luckenwalde**
**bei Berlin**
Gegründet 1878
liefern alle Arten
**Spulen und Trommeln**
aus Holz und Eisen in Ia stabilster Ausführung.
Exportvertreter gesucht!

---

Erfurt Erfurt
HALBSÜSS
SCHOKOLADE

SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT

---

EINE GUTE IDEE
**ist ein Vermögen**
Anregung zu guten Ideen gibt unser Gratisprospekt Nr. 12
**Inventa (Abteilung B)**
Berlin-Lichterfelde

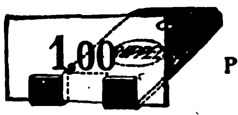
---

**ROHSTEINE**
Alle schleifbaren Edel- und Halbedelsteine kauft
**EMIL SAHM**
Rohsteinhandlung • Idar a. Nahe
Ia Bankreferenzen

---

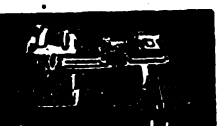
**Parfüm-Flacons jeder Art, Pillen- u. Tablettengläser, alle Apothekergläser, Pulverschachteln** und pharm. Bedartsartikel in I. Qualität liefert
**P. E. Neubeck,**
**Fabrik pharmaz. Bedarfsartikel, Rottenbach i. Thür. 6.**

---



**Unübertroffen** praktisch ist unser Preis- und Plakathalter **„Haltfest"**
**RUPPELWERK** G·M·B·H · Metallwarenfabrik **GOTHA**

---

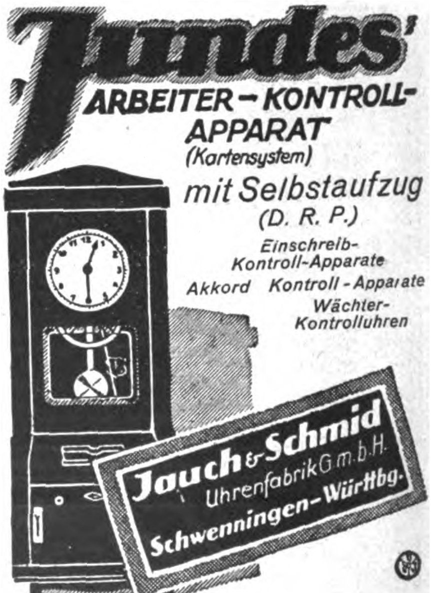


Werkzeugmaschinen
für Eisenbearbeitung
und für Holzbearbeitung
**Thüringische**
Maschinen Industrie
**B. v. Suchorzenski**
Tel. 1530 **Weimar** Luisenstr. 26
Verlangen Sie meinen Catalog

---

**Höchste Leistungsfähigkeit!**
**Billig** im **Betrieb**
Jeder Fotograf
Jede Fabrik
muß für Foto- u. Kino-Aufnahmen die weltberühmte
**„Jupiter Lampe"**
haben.
JUPITER KUNSTLICHT KERSTEN & BRASCH
FRANKFURT A·M· BRAUBACHSTR. 24.

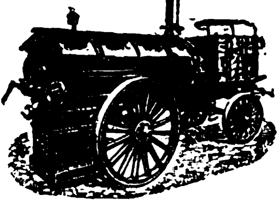
---



**Jundes'**
ARBEITER-KONTROLL-APPARAT
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren
**Jauch & Schmid**
Uhrenfabrik G.m.b.H.
Schwenningen-Württbg.

*Korrespondenz deutsch, französisch und englisch*

---



Asphalt-Transportmaschine

# Victor Spiegel

Berlin O17
*Stralauer Platz 10–11*
**Maschinenfabrik** für die Asphaltindustrie fertigt seit 1872 als **Spezialität:**

*Compl. Einrichtungen Sämtliche Maschinen und Werkzeuge für Stampf- und Gußasphaltarbeiten*

Stationäres Rührwerk

Transport. Platten- oder Felddarre

Transportable Trommeldarre

---

**„Welt-Detektiv"**
**Auskunftei Preiss, Berlin W 82, Kleiststr. 36**

**Abt. I: Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis von Erbschaften usw.** Ferner Beobachtungen, Reisebegleitung von Personen. **Inland, Ausland, Übersee.**

**Abt. II:** Geschäftsauskünfte. Eintreibung von Forderungen überall.

Sorgfältige, schnelle Ausführung aller Aufträge. Für überseeische Ausländer ist Beifügung eines Schecks zweckmäßig • Ia. [illegible]
Eigenes Kapital 1 Million [illegible]
Korrespondenz in [illegible]

# Neues vom Büchermarkt

**Nils Frederik Cronstedt. Gripp, Abenteuer eines Hundes in Afrika.** Aus dem Schwedischen übersetzt von Rhea Sternberg. Illustriert von H. A. Aschenborn. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin. Ganzleinen geb. 4,50 M.

Ein fesselndes Jugendbuch mit lebensvollen Illustrationen von erster Künstlerhand, ein Tierbuch, das durch seine feine Psychologie auch jedem erwachsenen Tierliebhaber innige Freude bereiten wird. Ein Kolonialbuch voller Spannung und Humor, in dem unsere reifere Jugend ein Vorbild nie verzagender männlicher Tatkraft und bedeutsame bunte Kulturausschnitte aus dem schwarzen Erdteil findet. Die glänzenden Schilderungen afrikanischer Landschaft und die frischen Erzählungen ernster wie komischer Erlebnisse mit den Eingeborenen und fabelhafter Jagdabenteuer mit Panthern, Krokodilen, Schlangen und Riesenfischen bieten allen Kolonialfreunden ein farbenreiches Bild echten Afrikanertums. Man sieht die Schwarzen verschiedenster Stämme, verschiedenster Kulturgrade in ihrer typischen Eigenart vor sich, man spürt den penetranten Negergeruch, der dem englischen Bull-Terrier, dem Helden des Buches, so widerlich ist. Unbändig und blutdürstig nach Art seiner Rasse, kommt Gripp mit seinem Herrn nach Afrika und richtet allerhand Unheil an. Schon ist der Tod ihm gewiß. Ein Tierkenner nimmt ihn in Schutz und erzieht den wilden Burschen nach einer ganz besonderen Methode zu seinem folgsamsten, treuesten Begleiter. Der Hund rettet seinem neuen Besitzer in einer Reihe von verzweifelten Situationen im Kampf mit Eingeborenen und auf der Jagd mit unerhörtem Mute das Leben. Im Dienst seines Herrn betätigt er sich auch als verständnisvoller Erzieher der Schwarzen. Dem Haß dieser seiner Zöglinge fällt er schließlich zum Opfer. Bei einer Abwesenheit seines Gebieters erliegt er in ehrenvollem Kampfe mit schwarzem Militär.

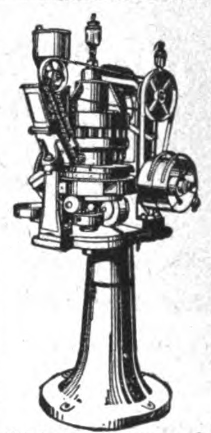
MM
EXTRA
Matheus Müller
ELTVILLE AM RHEIN

Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf

RECORD
9078
Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

Samen Versand in alle Welt
Schutz Marke
Samen
allererster Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten
Carl Beck & Comp.
Quedlinburg a. H.
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Verkaufsbureau:
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 01
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen usw.
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
FK FK


Original-Doppelpresser I

MESSING- UND KUPFERROHRE
FÜR ALLE TECHNISCHEN ZWECKE
Messing-Portierenrohre / Bettstellenrohre rund, oval, vier- und mehrkantig, canneliert / Eisenrohre mit Messingüberzug /
*
Messingwerk Akt.-Ges., Abt. E
Unna in Westfalen (Deutschland)
Auslandsvertreter gesucht!

NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

# Geschäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Auszeichnungen:** Auf der Braunschweigischen Jagdausstellung, die von der Vereinigung Braunschweiger Jäger veranstaltet wurde, wurde die in Jägerkreisen altbekannte Firma Voigtländer & Sohn, Aktiengesellschaft, Braunschweig für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der Fabrikation optischer Präzisionserzeugnisse für die Jagd mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Soeben erhalten wir von der Firma eine neue Broschüre über Zielfernrohre und Jagdgläser, in der alles Wissenswerte über das optische Gerät des Jägers: Lichtstärke, Vergrößerung, Bildfeld, Abkommen usw. in leicht verständlicher Form erklärt wird. Im Anschluß daran finden wir eine Übersicht über die von der Firma herausgebrachten Typen, von denen besonders die neuen Höchstleistungs-Zielfernrohre Skopar G und Skopar H mit 6- resp. 7½maliger Vergrößerung bei einer Helligkeit von 52 hervorzuheben sind. Die Broschüre ist in gediegener Aufmachung auf Kunstdruckpapier hergestellt, reich illustriert und wird Interessenten auf Wunsch gratis zugesandt. — Anläßlich der Ausstellung, für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie in Esens (Ostfriesland) wurde die Motorenfabrik Darmstadt A.-G. in Darmstadt für die zur Ausstellung gebrachten neuen kompressorlosen „Modag"-Dieselmotoren, die bereits von 4 PS. an gebaut und die ebenso wie die größeren Typen mit den billigen Rohölen arbeiten und somit die wirtschaftlichste Betriebskraft (etwa 3 Pfg. pro PS.-Stunde Brennstoffkosten) darstellen, mit der „Goldenen Medaille" ausgezeichnet.

**Auszugskatalog der Eisenbahn-Liefergemeinschaft, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.** Es ist erschienen ein neuer Auszugskatalog, enthaltend 90 Abbildungen der in den letzten Jahren von den im Eislieg-Konzern vereinigten Waggon-

Hydraul. PRESSEN für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee
HOLZ-Verfeinerungs-MASCHINEN für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien usw.
BERGMÜLLER & CO., Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt – Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart
Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.

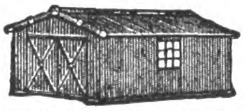
Edelliköre
Feinste Qualität! Vornehmste Ausstattung!
Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!
Lischu A.-G. Wiesbaden

SUCHE für meine Erzeugnisse Auslandsvertreter für Motorradgetriebe, sowie Sauerstoff- und Kohlensäure-Reduzierapparate
PFEIFFER - WERK Inh. JULIUS PFEIFFER Sontheim-Heilbronn a. N.
Motore * Getriebe Armaturen

Echte billige Briefmarken
1000 versch. all. Länder 6.— | 2000 „ „ „ 22.— | 30 „ Altdeutschland 8.50
60 Deutsche Kolonien 10.— | 90 Französisch. „ 4.50 | 60 Mittel Litauen 5.—
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R
□ □ □ Große illustrierte Preisliste kostenlos □ □ □

Milch-Separatoren Milch-Transportkannen Milchwirtsch. Geräte u. Artikel
PALLIEN & Co. INH. OTTO RÜCKHEIM DÜSSELDORF 61

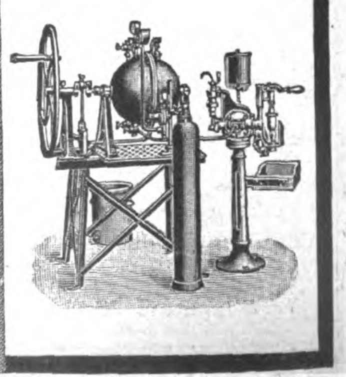
Auslandsvertreter gesucht!
HEBEZEUGE Flaschenzüge * Winden Krane * Aufzüge für alle Zwecke und jede Tragkraft
J. SCHAMMEL HEBEZEUGFABRIK BRESLAU 23



Autogaragen Motorradgaragen Lagerschuppen
aus Wellblech, feuersicher zerlegbar, transportabel, ab Lager lieferbar
Angebote und Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau-Sieg, Postfach 145 (Westfalen, unbes. Gebiet)

Louis Cornelius Akt. Ges. RONSDORF (Rhld.)

Spezial Fabrik von Streichriemen Abziehriemen aller Art C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen



EINGETR. SCHUTZMARKE
MINERALWASSER APPARATE VOLLST. EINRICHTUNGEN LIEFERT DIE SPECIAL-FABRIK HERMANN LAUBACH KÖLN-EHRENFLD. KATALOGE: DEUTSCH ENGL. FRANZ. SPAN.

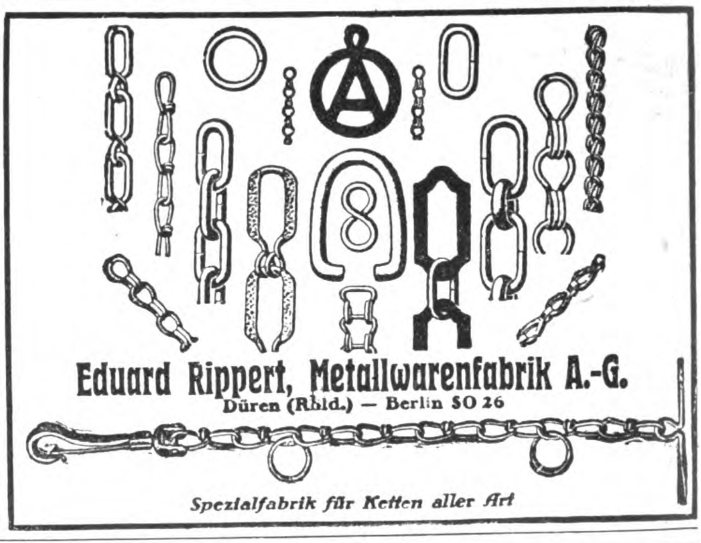
fabriken gelieferten Fahrzeuge. Man gewinnt aus diesem, geschmackvoll in dreifarbigem Druck ausgeführten Katalog ein anschauliches Bild von der Entwicklung und Leistungsfähigkeit der Gesellschaftswerke der Eislieg, der Dessauer Waggonfabrik, Aktiengesellschaft, Dessau, Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Co., Düsseldorf, Gottfried Lindner Akt.-Ges., Ammendorf b. Halle a. d. S., H. Fuchs, Waggonfabrik, A.-G., Heidelberg, Siegener Eisenbahnbedarf-Aktiengesellschaft, Siegen, Waggonfabrik A.-G., Uerdingen-Rhein, Waggon- und Maschinenbau Aktiengesellschaft, Görlitz, Wegmann & Co., Cassel. Die Arbeiterzahl in den Gesellschaftswerken der Eislieg beträgt 17 000 und die Leistungsfähigkeit mehr als 30 000 Eisenbahnfahrzeuge im Jahr, darunter viele tausend Personenwagen, Salonwagen, Schlaf- und Speisewagen, Post- und Gepäckwagen sowie Straßenbahnfahrzeuge. Die Eislieg stellt den weitaus bedeutendsten Wagenbaukonzern Europas dar. Ihre Erzeugnisse sind seit Jahrzehnten in der ganzen Welt verbreitet. Druckausführung und Ausstattung des Kataloges entsprechen der anerkannten Güte der abgebildeten Erzeugnisse.

**Die Breslauer Herbstmesse 1924** wird am Sonntag, dem 7. September, vorm. 11 Uhr eröffnet und am 9. September abends 5 Uhr geschlossen. Die Zahl der Aussteller ist in einigen Gruppen wieder gestiegen und somit die höchste aller bisherigen Breslauer Messen. In der Hauptsache treffen wir wieder den altgewohnten Stamm von Ausstellern, die ihre festen Beziehungen zur Kundschaft des Ostens haben. Unter der großen Zahl von Neuanmeldungen mußte der Raumknappheit wegen stark gesichtet werden. Eine neue Halle ist der besonders zahlreich vertretenen Gruppe Nahrungs- und Genußmittel eingeräumt worden; sie liegt neben der Südhalle auf dem Südgelände östlich vom Zoologischen Garten. Der Herbstmesse ist auch diesmal eine Kunstmesse (vom 6. bis 14. September im Schlesischen Museum für bildende Künste) angegliedert, die zu einer Kunst- und Buchmesse erweitert ist. Sie ist noch besser als ihre beiden Vorgänger beschickt und verspricht, ein voller Erfolg zu werden. Eine besondere, der Webekunst gewidmete, der Förderung schlesisch-italienischer Wirtschaftsbeziehungen dienende Ausstellung beherbergt vom 1. bis 30. September die Ausstellungshalle am Christophoriplatz.

**Parfums für alle Länder** mit u. ohne Alkohol — **Flowerwater** — Blütentropfen — Spritzparfums
**Neuheit: Parfum-Fülltiere, Parfum-Porzellan-Figuren, Parfum-Trauben,** Alaunsteine und Roller.
Musterkollektion gegen Voreinsendung von $ 12.- oder £ 2/10- möglichst in Banknoten. Illustrierter Katalog mit Preisen und Gewichten sowie 6 Muster geg. Vorkasse von sh 1/- od. $ 0.25.
Vertreter gesucht! Leipziger Messe: Petersstr. 44 I
Parfümfabr. **Lagro & Richter,** Berlin SW 61 e
Puder Papirr
Feine Rasir Seife

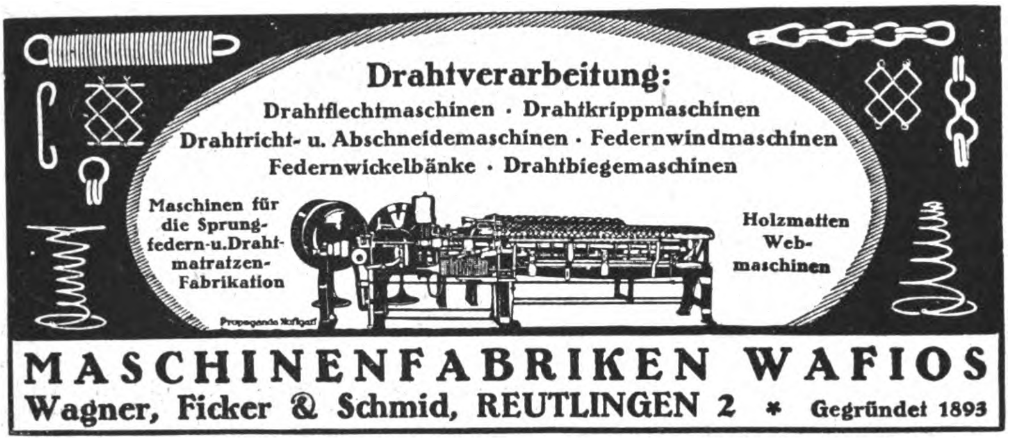
**Köllmann-Werke**
**LEIPZIG**
**Räderfräs - Automaten**
**Langfräsmaschinen**
einfach und kombiniert
**Planfräsmaschinen**
(Type Lincoln)
**Schnellhobler**
**Werkzeuge**
für diese Maschinen

**Wamsler-Herde**
**Wamsler-Werke München**


**Eduard Rippert, Metallwarenfabrik A.-G.**
Düren (Rhld.) — Berlin SO 26
*Spezialfabrik für Ketten aller Art*

GEWÄCHSHÄUSER
PALMENHÄUSER WEINHÄUSER
HÖNTSCH & CO
DRESDEN-NIEDERSEDLITZ 27
HÖNTSCH
182

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



**Drahtverarbeitung:**
Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen

Maschinen für die Sprungfedern- u. Drahtmatratzen-Fabrikation

Holzmatten Webmaschinen

**MASCHINENFABRIKEN WAFIOS**
**Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2** * Gegründet 1893

Sofort lieferbar!
**Tischlerei-Maschinen.**

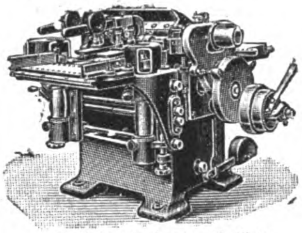
**Neuheit!**
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. d. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.
Rud. Leonhardt & Co
· LEIPZIG - PL ·

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

**Maschinen-Einrichtung** besteh. aus 12 verschied. Maschinen z. Fabrikat. v. Haarkämmen, 1150 Dollar incl. Verpackung. **Maschinen-Einrichtung**, besteh. aus 10 versch. Maschin. z. Fabrikat. v. Zahnbürst., 860 Dollar incl. Verpackg. lief. a. Spezialität
**Eduard Meeh**
Maschinenfabrik, Pforzheim

BADISCHE MASCHINENFABRIK
DURLACH
Gegründet 1854 Personal ca. 1200

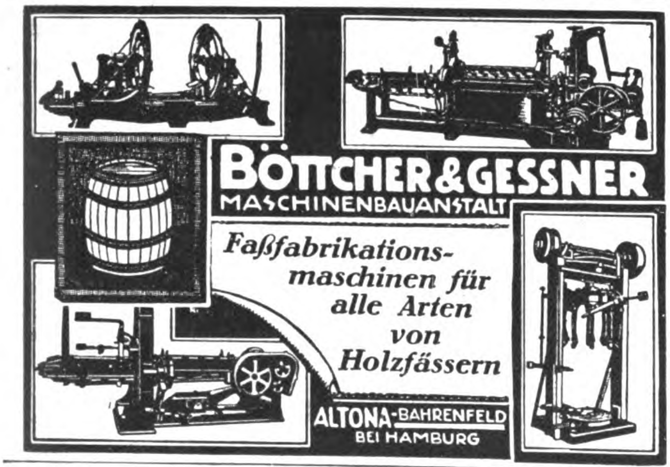
ERZEUGNISSE:
**GIESSEREI-MASCHINEN**
**SANDSTRAHLGEBLÄSE**
**GERBEREI-MASCHINEN**
**ZÜNDHOLZ-MASCHINEN**



„Modell Badenia E. G."

## Hobelmaschine

**mit drei und vier Messerwellen**
Anfraget neuste Modelle
Höchste Vollendung!
**Deutsche Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik**
**Jacobi & Eichhorn**
**Leipzig - Leutzsch 39**
Telegr.: Jacobi Eichhorn

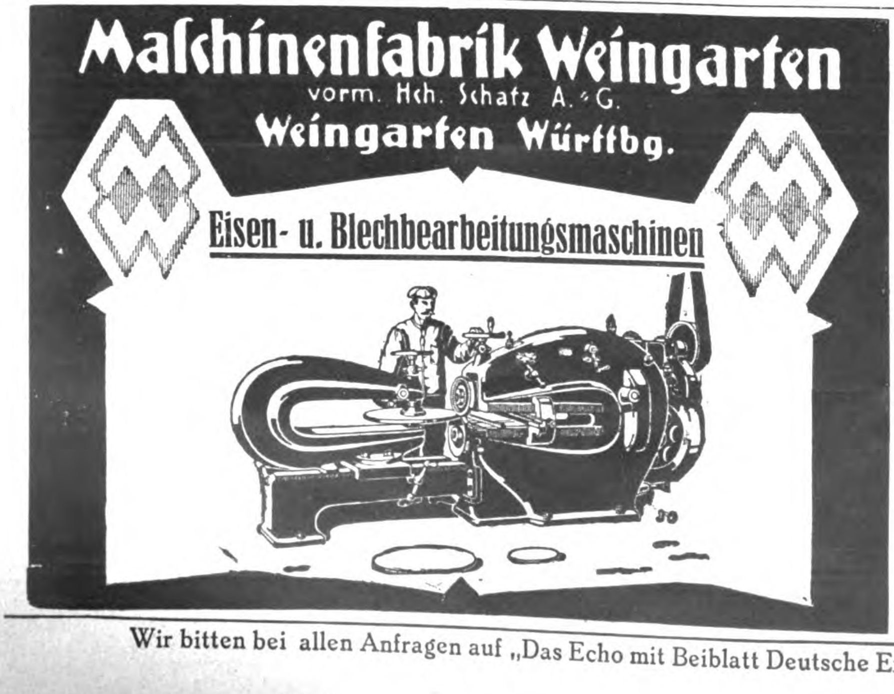


**BÖTTCHER & GESSNER**
MASCHINENBAUANSTALT
*Faßfabrikationsmaschinen für alle Arten von Holzfässern*
ALTONA-BAHRENFELD BEI HAMBURG

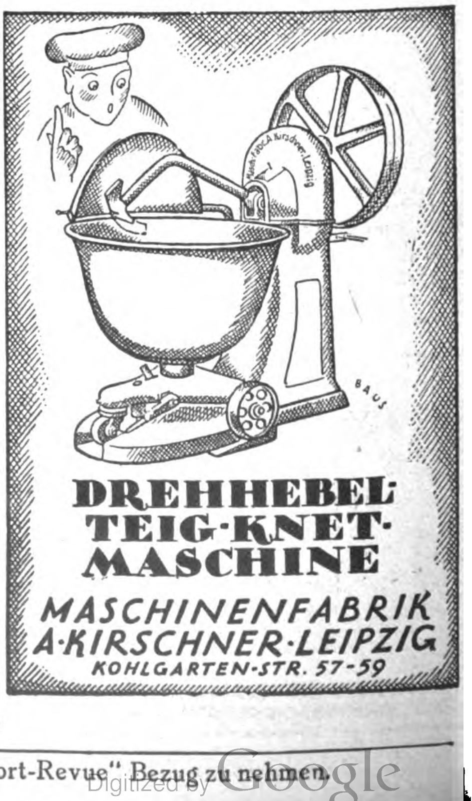
**Robert Aebi & Co**
BAUMASCHINEN — DÜSSELDORF

Schnellbau-Aufzug
„HEXE"
D. R. P.
Betonmischer
„HANSA"
D. R. G. M.

**Auslanddeutsche!** Lest und abonniert **Das Echo**



**Maschinenfabrik Weingarten**
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**
**Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen**



**DREHHEBEL TEIG-KNET-MASCHINE**
MASCHINENFABRIK
A. KIRSCHNER · LEIPZIG
KOHLGARTEN-STR. 57-59

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

JOFORT LIEFERBAR
TRAGFÄHIGKEIT 500-5000 KG
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N 4

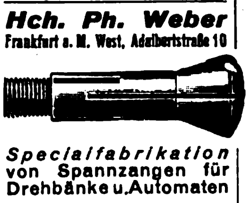
Gewinnen Sie Oel
in einer Minute 97%
zurück aus Maschinenteilen Schrauben Spänen Putzlappen usw.
[illegible]
„SPANEX“
Oelgewinner
[illegible]
ZAHNRÄDER- MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G.m.b.H.
RABENSTEIN bei CHEMNITZ
[illegible]

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
AMAG HILPERT
PATENT
KREISEL-PUMPEN
KOLBEN-PUMPEN
KOMPRESSOREN
ARMATUREN
ENTOELER

ÖLPRESSEN
von höchster Ausbeute bei einfacher Bedienung
liefert in vollendeter Ausführung
Masch.-Fabrik Scheumann & Wolf
Gegr. 1876 Freital-Deuben 4 Gegr. 1876

Motorenfabrik Herford
Herford in Westf.
Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren
Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

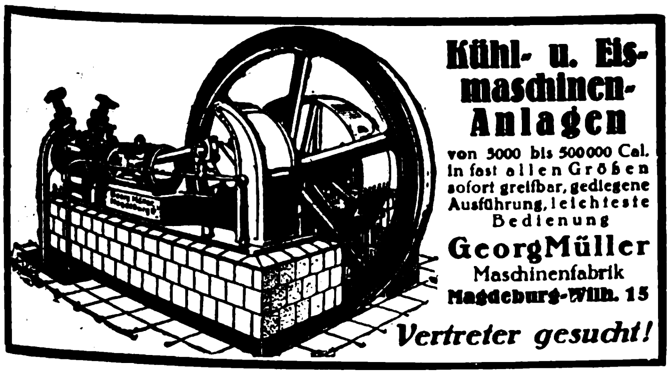
Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik A. Michaelis, München 57,
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk


Hch. Ph. Weber
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10
Spezialfabrikation von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

KOMPRESSOREN
VACUUM-PUMPEN
HODDICK & RÖTHE G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.
VERTRETUNGEN sind noch zu vergeben.

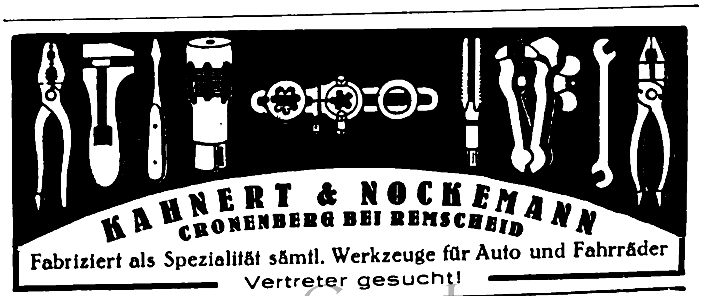
DUPLEX
Waschvorrichtung
D.R.G.M. u. D.R.P. a.
Unentbehrlich bei der Demontage von Kraftfahrzeugen und Maschinenteilen. Schnellste und sparsamste Reinigungsmöglichkeit.
Kein Verlust kostbaren Reinigungsmaterials. Kein Herumsuchen nach verlorenen Teilen. Keine Feuersgefahr. Spart Zeit und Geld.
[illegible]
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
MÜNSTER i. W.
Abt.: Kraftwagen

FICHTER & HACKENJOS
ST. GEORGEN (Schwarzw.)
Spezialfabrik in Schneideisen u. Gewindebohrer


Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 5000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

SIGNAL-SIRENEN
für Motor- und Handantrieb für alle Hörweiten bis 20 km. • 1/20 bis 10 PS Antriebskraft bauen seit Jahren als Spezialfabrik
J. Jurk & Co.,
DRESDEN-LANGEBRÜCK

Sägenfabrik Regenstauf
Karl Gottfried, Regensburg 24
Gegründet 1900 / Telegr.-Adr.: Sägengottfried / Telephon: 139
Spezialfabrik
für Laub-, Band-, Spann- und Decoupiersägen
Sägen aller Art für Holz- und Metallbearbeitung
*

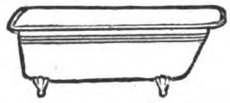

KAHNERT & NOCKEMANN
CRONENBERG BEI REMSCHEID
Fabriziert als Spezialität sämtl. Werkzeuge für Auto und Fahrräder
Vertreter gesucht!

# CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

BJN

**SANITÄRE EINRICHTUNGEN**

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO55, Greifswalder Str. 220*



Armaturen Röhren

**SAUERFEIND**

Garantiert unschädlich, geschmack- und geruchlos.
**Verhütet Sauerwerden der Milch!**

Alleinige Herstellerin:
**Münchener Pharmaceutische Fabrik / München 25**
Vertreter überall gesucht!

**vorzügliche 5 altbewährte pharmazeutische Spezialitäten!**

**Kloster Indersdorfer Heil- u. Wundsalbe**
Altbewährt und empfohlen als rasch heilendes und schmerzstillendes Mittel bei Wunden jeder Art, besonders bei Brandwunden, offenen Beinen, Krampfadergeschwüren und alten, schlechtheilenden Wunden

*

**Kloster Indersdorfer Blut- u. Nervenpillen**
Nervenstärkendes, blutbildendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel. Von vorzüglicher Wirkung bei nervösen Leiden, Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Arterienverkalkung, Appetit- u. Schlaflosigkeit

*

**Kloster Indersdorfer Gicht- und Rheumatismusgeist**
Ausgezeichnetes Präparat zum äußerlichen Gebrauch gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias

*

**Kloster Indersdorfer Brust- und Lungenessenz**
Hervorragend bewährt bei Katarrh, Husten, Influenza, bei allen Erkrankungen der Bronchien u. Lungen, sowie bei Keuchhusten d. Kinder

*

**Kloster Indersdorfer Kropf-Balsam**
mit großem Erfolg angewandte Einreibung bei Kropf, dickem Hals u. Drüsenschwellungen

*

**Kloster-Apotheke**
**Kloster Indersdorf bei München**
Laboratorium für chemisch-pharmazeutische Präparate und Spezialitäten
*Tüchtige, solvente Vertreter gesucht!*
*Export!*

Bockalin * Bockalin * Bockalin * Bockalin *

Fabrikation nur erstklassiger
**Putz- und Konservierungsmittel**
für Leder-, Metall- und Holzwaren

**Bockalin-Werke m. b. H. / Köln** Brüsseler Strasse 87
Telefon: Amt A 9400 · Amt Mosel 124 · Telegr. Adr.: Bockalin · Code ABC V. u. VI. Ed

**Ia Schuhcreme** in Dosen und Gläsern schwarz und farbig
**Bockalin-Reinigungscreme**
**Lacklederpaste**
**Bockalin-Edel-Bohnerwachs** aus edelsten Rohstoffen
**Bockalin-Metallputz** unerreicht

VERSAND NACH ALLEN ERDTEILEN
VERTRETER GESUCHT

***Erdfarben / Cementfarben***
*Ocker / Umbra / Oxydrote*
***Loh-Braun D. R. P.***
*Verbessertes Saftbraun*
*Leim- und Farbstoff für Papierfabriken*
**Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.**
Karlsruhe VI (Baden)

**Kerzen** aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**

**EIER**

**Camphorin-Ei „Atlas"**
ist eine hervorragende Neuheit, in der Massen-Umsätze erzielt werden

**Dreifache Verwendung:**
Nest- u. Lege-Ei (Geflügel-Ungez. vernicht.)
Motten-Ei (Schutz gegen Motten)
Luftreinigungs-Ei (Üble Gerüche beseitig.)

Muster-Ei gegen Voreinsendung (auch in Marken) von 25 Centimes (Schweizer Währung) oder entsprechendem Wert anderer Valuten
Alleinverkauf für verschiedene Länder noch frei

**A. PLÖTTNER, Abt. f. Schädl.-Bekämpf.**
Theißen 5 (Thüringen)
4000000 St. Jahresproduktion für Deutschland
**Exportvertreter:** F. W. Schulze & Co., Hamburg 36, Poolstrasse 12. **Leipziger Messe:** Zeißighaus, Neumarkt 18, IV. St., Koje 303/304.

**Chemikalien, Patentmedizinen, Parfüms für Kilobezug, Essenzen für Getränke, Feinseifen, Bade-Extrakte, Rohdrogen** etc. liefert
**P. E. Neubeck,**
Fabrik pharmaz. Bedarfsartikel,
Rottenbach i. Thür. 3.

**RADIER-GUMMI**

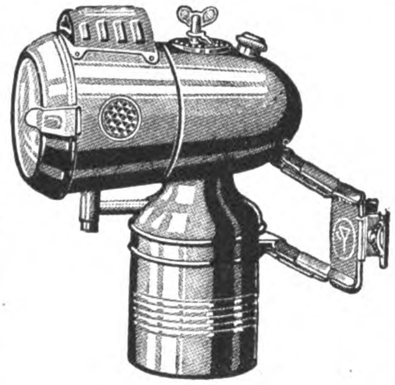
Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
„Läufer" Gummiwarenfabrik
**SCHWERDT & RENNER**
Hannover 21, Gr. Barlinge 48

**Jeder**
Deutsche im Auslande
und jede exportier. Firma
verlange
vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39
**Probenummer des „ECHO".**
Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE

## „Scharlach"-Fahrradlampen



haben sich immer bewährt; lieferbar in verschiedenen Modellen für Azetylen-, Kerzen-, Oel- und Petroleumbeleuchtung u. elektr. Licht

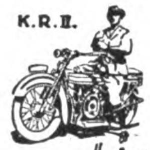
✲

**Metallwerke**
**Otto Scharlach, Nürnberg**

---

**VICTORIA**

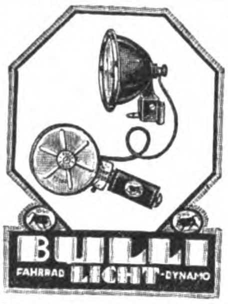
K.R. II.



Motorräder
1.8/8.0 PS. (499 ccm)

**VICTORIA-WERKE A.-G.**
**NÜRNBERG**
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

---



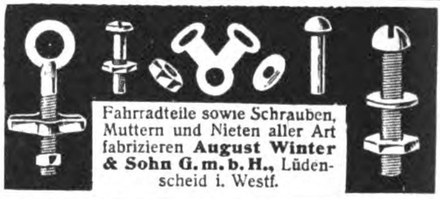
Die beste
und billigste
elektr. Fahrrad-
Beleuchtung

Original
»BULLI«

*

**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

---



Fahrradteile sowie Schrauben, Muttern und Nieten aller Art fabrizieren **August Winter & Sohn G. m. b. H.,** Lüdenscheid i. Westf.

---

**Fahrräder, Motorräder**
**Nähmaschinen, Ersatzteile**
**Eisen- und Stahlwaren**
**Pianos und Harmoniums**

Export nach allen Ländern

*Bernhard Ziebler, Hamburg 35*

---

Original-
**Sura-Linierapparate**
D. R. P. a. D. R. G. M.
**für Fahrräder,**
**Motorräder usw.**

**Unentbehrlich**
für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.

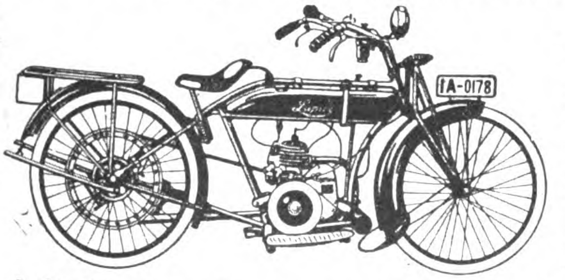
Muster gegen Voreinsendung
von U.S.A. $ 5.– oder Gegenwert.

**Friedrich Sudbrack**
**Hausberge-Porta i. W.**

---

**Unser Schlager!** Leichtkraftrad „LUPUS"
2 PS Zweitakt. Erstkl. Präzisionsarbeit

2 Ganggetriebe



Eigene Fabrikation

**Rudolf Wolf & Co.** / Berlin-Tempelhof.

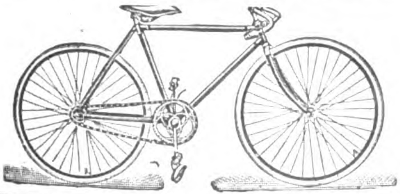
---

**Schiffs-, Kran-, Last-, Gallsche-, Automobil-, Fahrrad-Ketten**
**Vereinigte Kettenwerke G. m. b. H.**
**Fröndenberg i. Westf.**

---

**Fahrzeug-Fabrik „Barmenia" G. m. b. H.**

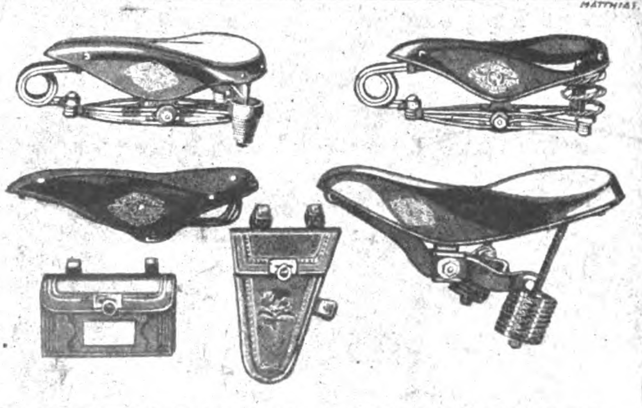
Unt.-Barmen



Allee-Str. 41

**Fabrikation von Fahrrädern, Fahrradrahmen, Gabeln und Lenkern**

---



**WITTKOP & Co. BIELEFELD**
TEL.-ADR.: WIKO.BIELEFELD.

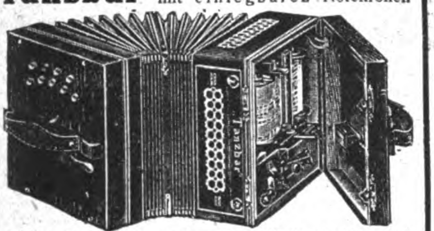
# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**W. RITMÜLLER & SOHN A.G.**
**GÖTTINGEN**

D. R. P. NR. 108 315 GEGRÜNDET 1795 16 GOLDENE MEDAILLEN

**FLÜGEL / MUSIKINSTRUMENTE ALLER ART / PIANOS**

**Tanzbär** automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen

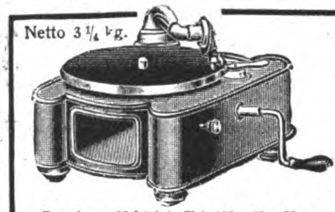


*Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton*

Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:

**A. ZULEGER, LEIPZIG**

Netto 3¼ kg.



Verpackung: 50 Stück in Kiste 126×65×73 cm.

Neueste Sprechmaschine für Export

**INDUPHON**

ganz aus Metall, prima Mahagoni-Lackierung

**INDUSTRIA**
Blechwaren-Fabrik G. m. b. H.
**Berlin SO 26, Elisabethufer 53 m**

Spezialfabrik für Metallapparate, Tonarme und Trichter

Das gute

**Drehmann PIANO**

Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit

**Erich Drehmann**
*Piano-Fabrik*
**Berlin C25, Alexanderstr. 30**
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

**CHRISTIANS & CIE.**
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco / ABC Code 5th imp. u. 6th Ed.
Gegründet 1907

anbieten:

**Musikwaren aller Arten**

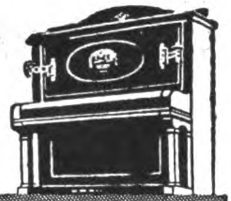
als **Generalvertreter** erster **Fabrikanten** / **Pianos** Marke **„Weißbrod"** / **Harmoniums** Marke **„Koehler"** technisch und tonlich vollendet / **Darm- und Stahlsaiten** Marke **„Sander"** in allen Qualitäten und jeder Ausführung / **Piano- und Flügelhämmer, Resonanzböden, Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone** etc.

*Alle Zubehör- und Ersatzteile*

***Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen***

**Ernst Hess Nachf.**
**Klingenthal, Sa. 102 × Gegr. 1872**

Mehrmals prämiiert! Spezialfabrik f. chromat. Konzertakkordeons b. m. 200 Bässen. Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten!



**NEUFELD PIANOS**
**TROPEN-PIANOS**
**AUTO-PIANOS**
12 mal prämiiert
**Katalog E auf Verlangen**
Telegr.: Neupianos A.B.C. Code 5
**L. Neufeld G.m.b.H.**
BERLIN W9
**Potsdamerstr. 124**

## Ausländische Einkäufer!

die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von

## „KLEINEN ANZEIGEN"

in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln

**„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"**

**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"**

**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"**

Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.

**Auslandverlag G.m.b.H.**
**Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39**
Abteilung: „Kleine Anzeigen"

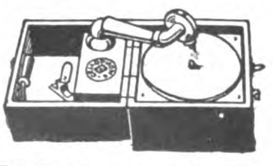
**Bandonions u. Konzertinas**

anerkannt beste Qualität

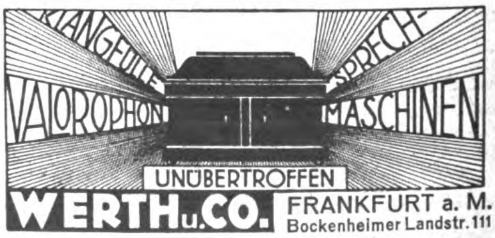
**F. Lange vorm. C. F. Uhlig**
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz

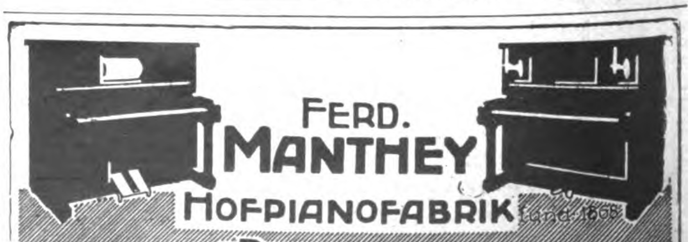
Langjähriger Export nach allen Ländern.

**PUCK** CELLOPHONE **SPORT**
**ATTACHE**
KOFFER-SPRECHAPPARATE



**ZONOPHON A.G. · BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

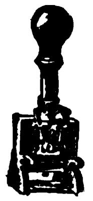




Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# PAPIER- UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

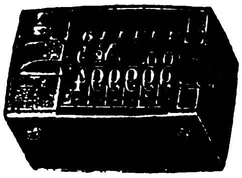
## PAGINIERMASCHINEN



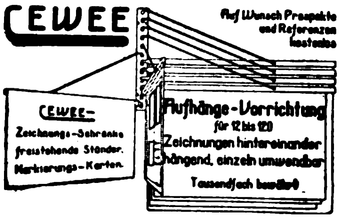
**Numeroteure, Buchdruckwerke, Bleistift-Spitzmaschinen, sowie Bürobedarfsartikel**
aller Art fabriziert in höchst präziser Ausführung sehr preiswert

**CURT RABE,** Maschinenfabrik,
**ASCHERSLEBEN, Prov. Sachsen.**

*Man verlange Prospekt.*
*Solvente Vertreter gesucht.*



---


CEWEE
Auf Wunsch Prospekte und Referenzen kostenlos
CEWEE-
Zeichnungs-Schränke
freistehende Ständer.
Markierungs-Karten.
Aufhänge-Vorrichtung
für 12 bis 120
Zeichnungen hintereinander hängend, einzeln umwendbar
Tausendfach bewährt

**Nebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch**

CARL W. EGELING
BERLIN W 66
LEIPZIGER STR. 115-116

Man verlange Preise und Katalog E.
**Technische Messe**
**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**

---

## JAVA-KUNST BUNTPAPIER

VON HÖCHSTER QUALITÄT FÜR BUCHEINBÄNDE, KARTONNAGEN, MAPPEN, PAPIERWAREN
* ALLER ART *
120 MUSTER
IN ALLEN
FARBEN

*

„BUTAG" BUNTPAPIER UND TEXTILDRUCK A.-G.
NEUBABELSBERG I BEI BERLIN

---

**Krepp- und Buntdruckpapier - Industrie**
Weil & Rosengart, Rastatt IV. (Baden)

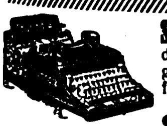
*

Spezialfabrik für:

**Krepp-Papiere**
*farbig und bedruckt, Tischläufer, Servietten*

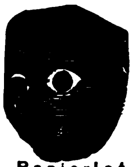
**Buntdruckpapiere**
*für die gesamte Tüten- und Kartonnagen-industrie, Fantasieseiden, Kofferpapiere, Krepp-Klosettpapiere*

---



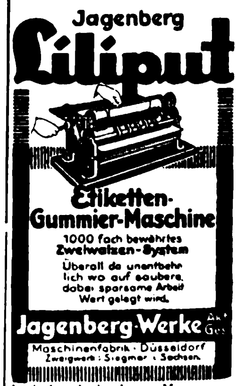
**Schreibmaschine „Thuringia"**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera-Reuss**

---



**Masken u. Dominos**
**Kopfbedeckungen aus Papier**
**sow. Karneval- u. Scherzartikel**
Papierlaternen,
**Guirlanden, Fahnen, Luftballons**
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
**Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)**
Illustr. Katalog ah. 1/6

---


Jagenberg
Liliput
Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.

Auf der Leipziger Messe v. 31. August bis 6. Septbr. 24
Stentzlers Hof — Stand 151

---

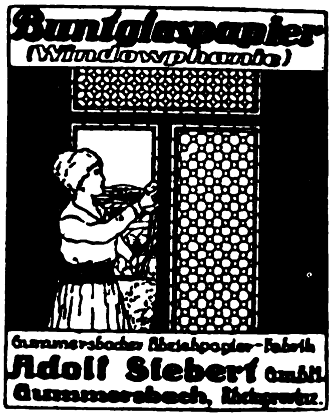
Seck

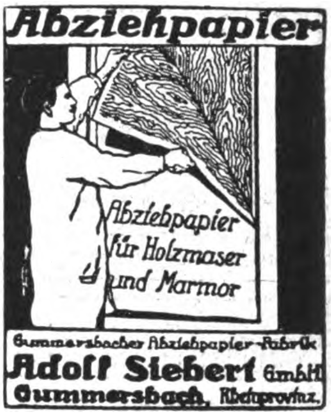
**Tintenpulver**

Den besten, flüssigen Tinten garantiert ebenbürtig. Zur Herstellung von **Eisengallus-Schreibtinte** in höchster Vollendung. **Farbiges** Tintenpulver. **Tinten-Tabletten.** Muster für je 1/2 Liter schwarz u. rot sowie eine Schachtel mit 25 Tabletten, sortiert, gegen Voreinsendung von $ 0.60 oder Gegenwert in anderer Valuta.

**Gebr. Seck, Hannover 6**
Chem. Fabriken.

---

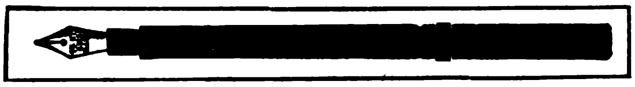

Buntglaspapier
(Windowphanie)
Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert G.m.b.H.
Gummersbach, Rheinprovinz.


Abziehpapier
Abziehpapier für Holzmaser und Marmor
Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert GmbH
Gummersbach, Rheinprovinz.

---

## Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar

**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**



Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

---

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**

die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO":

**„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen"**

veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin, Krausenstraße 38-39**

---

## Schreibkontrollkassen

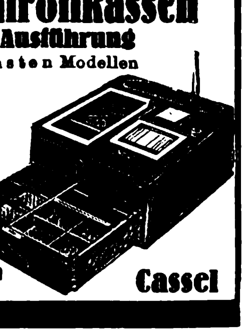
**in erstklassiger Ausführung**

in den verschiedensten Modellen

Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch

**Generalvertreter auf eigene Rechnung gesucht.**

Verlangen Sie außerdem Angebot in unseren pat. Büromöbeln



**Hans Mihm**
G. m. b. H.
**Cassel**

---

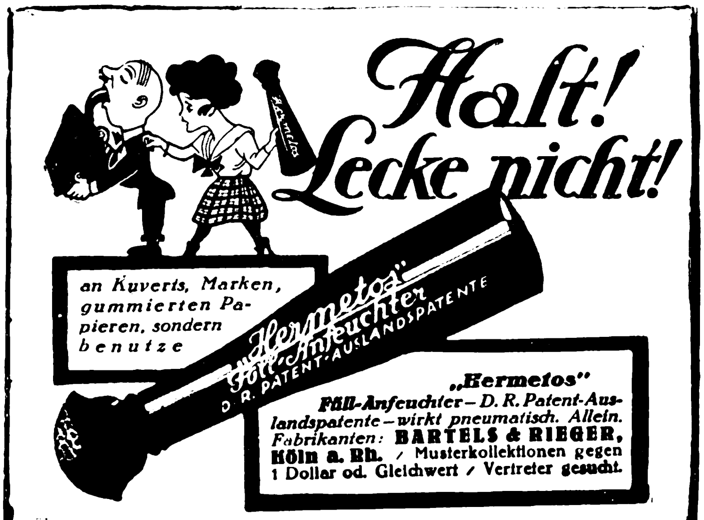
## Export-Adreßbuch

### der deutschen Industrie

Offizieller Bezugsquellen-Nachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie. 2 Bände mit ca. 1800 Seiten. Fünfsprachig: deutsch, englisch, spanisch, italienisch, französisch. Ca. 250 000 Firmen-Eintragungen. Ca. 40 000 Artikel aller Branchen. Preis 84 M. = 20 $ oder entsprechende Währung, voraus zahlbar in Banknoten oder Schecks.

**MAX HEITNER * VERLAG**
München, Müllerstraße 227

---


Halt! Lecke nicht!
Hermetos
„Hermetos" Füll-Anfeuchter
D. R. PATENT-AUSLANDSPATENTE

*an Kuverts, Marken, gummierten Papieren, sondern benutze*

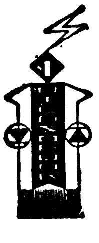
**„Hermetos"**
*Füll-Anfeuchter — D. R. Patent-Auslandspatente — wirkt pneumatisch. Allein. Fabrikanten:* **BARTELS & RIEGER, Köln a. Rh.** / Musterkollektionen gegen 1 Dollar od. Gleichwert / Vertreter gesucht.

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS- GAS- UND WASSERANLAGEN

**Leistungsfähige Generalvertretungs-Firma gesucht!**

*Der vollkommene Rundfunk-Empfänger!*

### Intensofunk-Duplexdetektor D.R.P.a. D.R.G.M.



mit zwei Detektoren arbeitend, daher

**ausserordentliche Lautstärke und Reichweite,**

mit *Programmhalter* (D. R. G. M.), *Telefon Mehrfachstecker* (D. R. G. M.) und *Doppelabstimmung* (D. R. G. M.) in eleganter schwarzer Truhe grossen Formats (22 × 20 × 18 cm), alle Metallteile vernickelt

**Preis nur Mk. 20.— brutto**

(ohne Detektor)

***Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte!***

Allein-Hersteller:

**Intensofunk, G.m.b.H., Abt. N., Berlin W 8, Jägerstr. 18**

Tel.: Merkur 2511/12. Telegr.: Intensfunk

Alleinvertrieb des *Walzendetektors*, Fabrikat Dipl.-Ing. *Hohn*, D. R. P. a. Verlangen Sie Muster (Kasse/Nachn.). Prospekte, Gutachten, Preislisten!

**Leipziger Herbstmesse: Ausstellungsgel. Halle 12A, Stand 369, Obergeschoss**

---

**RADIUM BATTERIEN**

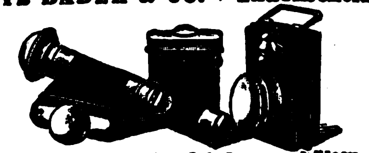
Die Marke des Fachmannes

RADIUM
BATTERIJ

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

---

**FRITZ BADER & CO. * Lüdenscheid**

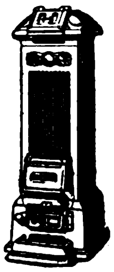


**Spezialität: Taschenlampenhülsen, Batterien u. Glühlampen**

---

## „Esch Original"

## DAUERBRANDÖFEN



**Sparherde**
**Zentralluftheizungen**
**Stalleinrichtungen**

Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.

**ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)**

---

## Emaillierter Kupferdraht

für die Feinelektrotechnik

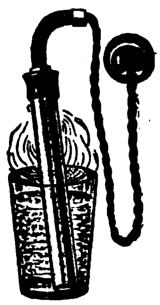
(Telephon — Radio — Messinstrumente)

Qualität Ia

von 0,05 mm an aufwärts
aus eigener Fabrikation

**Ama G.m.b.H., Berlin W 15**

---



Unser elektr. **Tauchsieder**

D. R. G. M. **Estro** D. R. G. M.

**bringt eine Umwälzung durch seinen sofort auswechselbaren Heizkörper**

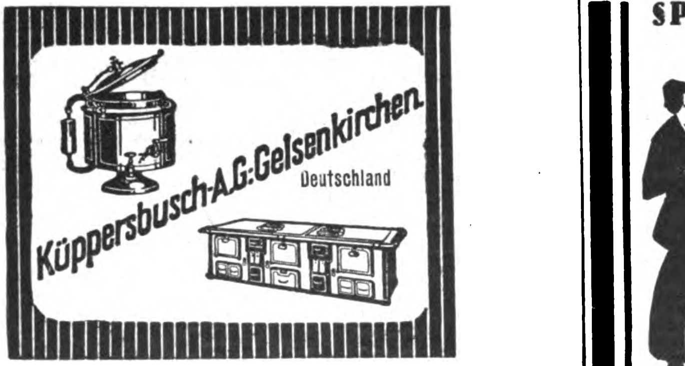
*VORZÜGE:*

1. Auswechseln defekter Heizkörper von jedem in einer Minute, daher kein Ärger mit defekten Tauchsiedern mehr.
2. Stabiler, zuverlässiger Kocher, der nie in Verlegenheit setzt.

Trotz dieser vielen Vorzüge sehr preiswert. Machen Sie sofort einen Versuch. Voltstärke angegeben

**Estro Elektrizitätsgesellschaft**
Berlin W 15, Kurfürstendamm 169–170

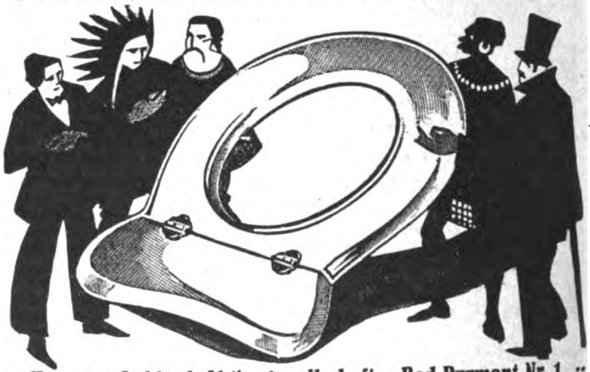
---



**Küppersbusch-A.G. Gelsenkirchen**
Deutschland

---

**SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE**



:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

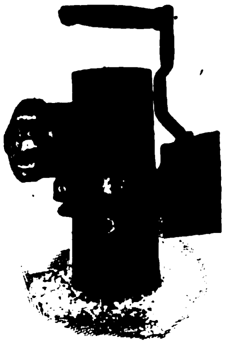
---

## ZIEGENBERG A-G

FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG

Grubenrettungslampe
Arbeitsstellung

Feuerwehrlampe
Ruhestellung



## ELTRA-SICHERHEITSLAMPE

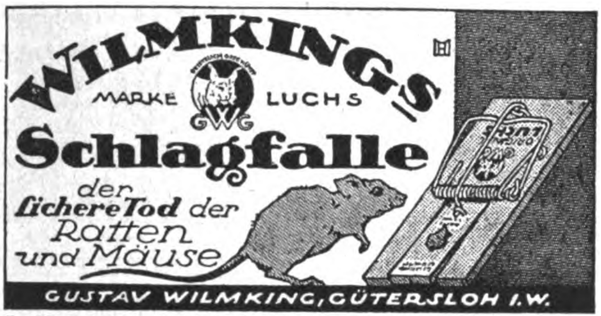
*System Ziegenberg-Woltersdorf*

Kein Trockenelement * Kein Akkumulator * Unabhängig von Ladestation * Kein Schalter * Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher * Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung * Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.

*Drucksachen kostenlos * Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*

**BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STRASSE 56 C**

# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE


WILMKINGS
MARKE LUCHS
GWG
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.

*Zur Messe in Leipzig: Reichshof, I. Obergeschoß rechts, Stand 79-84*

## HOCHGLANZ QUALITÄTS-EMAILLE

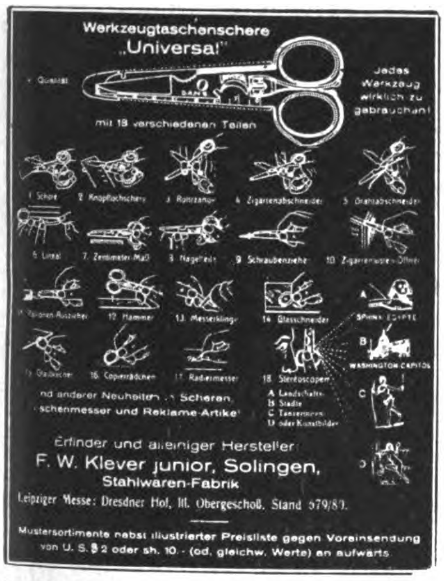
Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**

**A.-G.**
**Küstrin-Neustadt**

Telegramm-Adresse: Vaujosta

Telefon: Nr. 522, 523


Werkzeugtaschenschere
„Universal"
Jedes Werkzeug wirklich zu gebrauchen!
mit 18 verschiedenen Teilen
1 Schere
2 Knopflochschere
3 Rohrzange
4 Zigarrenabschneider
5 Drahtabschneider
6 Lineal
7 Zentimeter-Maß
8 Nagelfeile
9 Schraubenzieher
10 Zigarrenkisten-Öffner
11 Pfropfen-Ausziehe
12 Hammer
13 Messerklinge
14 Glasschneider
15 Glasbrecher
16 Copierrädchen
17 Radiermesser
18 Stereoscopen
A Landschaften
B Städte
C Tanzszenen
D oder Kunstbilder
SPHINX EGYPTE
WASHINGTON CAPITOL

…nd anderer Neuheiten … Scheren, …schenmesser und Reklame-Artikel

Erfinder und alleiniger Hersteller:
**F. W. Klever junior, Solingen,**
Stahlwaren-Fabrik

Leipziger Messe: Dresdner Hof, III. Obergeschoß, Stand 679/80.

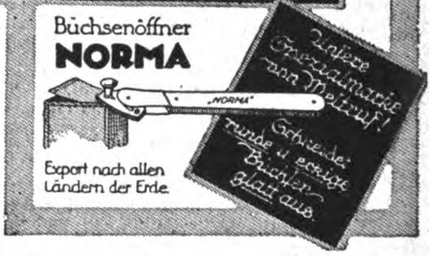
Mustersortimente nebst illustrierter Preisliste gegen Voreinsendung von U. S. $ 2 oder sh. 10.- (od. gleichw. Werte) an aufwärts

**Haus- und Küchengeräte**

Blech- und Lackierware

**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

**Weyersberg, Kirschbaum & Cie.**
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
**SOLINGEN**


Büchsenöffner
NORMA
„NORMA"
Export nach allen Ländern der Erde.
Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.

Der Bezugspreis für die Zeitschrift **DAS ECHO** mit Beiblatt **„Deutsche Export-Revue"** ist aus der Titelseite dieser Nummer ersichtlich

**Carl Ernst Kirschner**
Stahlwarenfabrik
Hammerwerk
SOLINGEN (F. 2)

Scheren und Rasiermesser, Bestecke, Taschenmesser, Manikure-Artikel usw.
Katalog zu Diensten

## Badewannen

gußeiserne und Stahlblech, porzellan, emaillierte, Ia Qualität, sowie Küchenausgüsse, Spülbecken, Spülkästen und Konsolen dazu liefern prompt aus Vorrat zu günstigen Preisen

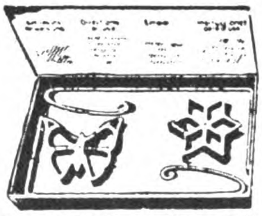
**Dorfmund & Co., G. m. b. H.**
Hannover G

**Revolver-Nagelzieher D.R.P.**

zieht alle Nägel
**SCHNELL, SICHER UND GERADE**

Hermann Schreiber · Masch.-Fabr. A.-G.
Ludwigsburg

**P. Erich Brückmann**
**Iserlohn**
Bau- u. Möbelbeschläge
Innendekorationsartikel



**Millionenartikel**
sind unsere
**Waffeleisen**
in Karton mit Gebrauchsanweisung und Rezept für Inland und Export. Wir liefern zu vorteilhaften Preisen. Muster gegen Einsendung von shilling 1 -

**BERMEL & Co., Düsseldorf 110**
*Vertreter gesucht!*

**H. A. HÜLSENBERG SÖHNE**
Schraubenfabrik – Fassondreherei
FREIBERG – SA.

BLANKE SCHRAUBEN UND MUTTERN
FASSONTEILE ALLER ART
FACHKUNDIGE VERTRETER GESUCHT

***SCHRAUBENZIEHER u. WERKZEUGE***

für alle Branchen liefern schnell und in bester Qualität

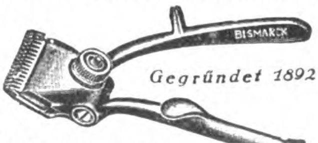
**MÜLLER & FLINDT**
SCHMALKALDEN IN THÜRINGEN

Wir bitten bei Bedarf um Einsendung von Mustern oder Zeichnungen unter Angabe der benötigten Menge

**GRAH & GRAEFER, SCHERENFABRIK**
**WALD-SOLINGEN**

fabrizieren
**SCHEREN ALLER ART**
und für jeden Zweck in vorzüglicher Ausführung

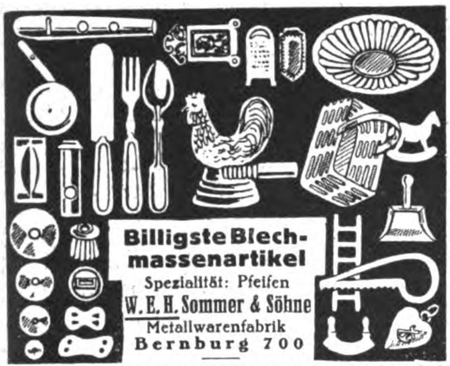
*Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!*
*Bekannt im In- und Ausland*
*Qualitätsmarken:*
*„Bismarck" * „Liberia"*
*„Coronia" * „Tupi"*
*Garantie für jede Maschine*



*Gegründet 1892*

Präzisions - Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck"
**AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.**

## BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN



**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
**Bernburg 700**

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
Eigene Fabrikation
**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42
*Vertreter gesucht!*

**JAGDWAFFEN ALLER ART**

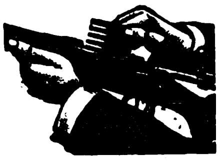
Spezialität: Hahn- und Selbstspanner Dreilaufgewehre, Anson und Deeley Selbstspanner Doppelflinten, Mauser-Repetier-Büchsen. Revolver, Pistolen, Teschings. Illustrierte Hauptpreisliste wird auf Wunsch zugesandt.

**BRUNO ANSCHÜTZ, Gewehrfabrik, Zella-Mehlis in Thüring.**

## Kinder-Stickkästen

24 verschiedene originelle Sorten, je 1 Karton gegen Voreinsendung von U. S. $ 9.- oder entsprechendem Betrag in anderer Währung.
Portofreie Lieferung
**Becker & Hotop, Cassel**
gegründet 1865

**Deutsche Waffenfabrik**
**Georg Knaak / Berlin SW 48**



staatl. geprüfte **Tropen-Rep.-Büchsen** m. Ladungen bis zu 5¼ gr. Bl.-P., Big-Game-Rifles bis zu 120 grs. Cordite sämtl. übrigen Waffen, wie autom. Rep.-Gewehre, autom. Rep.-Pistol., Drillinge, Büchsflinten, Doppelflinten, Teschings, Revolv. sow. Munition u. Jagdgerätschaften.

## Neuheiten

Schmuck-Artikel
Phantasie-Artikel
Luxus-Artikel
Gebrauchs-Artikel
Bazar-Artikel
Geschenk-Artikel
aller Art
Katalog 28 gratis
**SIMS & MAYER**
**BERLIN SW 68, DEP. 6**

## Baby-Puppen

**und sonstige Spielwaren aus Zelluloid**

Offerten nebst Mustern nach Anfrage * Man verlange Katalog Mustergetreue Lieferung * Feste Preise * Keine Nachforderungen

**JULIUS VOSS**
**HANNOVER**

Glas-Christbaumschmuck

## Christbaum-Schmuck

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma
**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**
Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

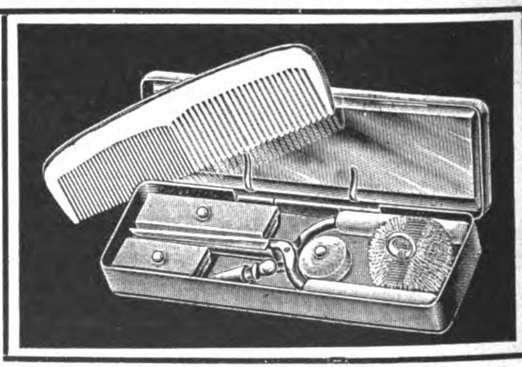
## BIJOUTERIE:
Armbänder / Colliers / Ringe etc.
## KETTEN:
Alle Arten in Platinin-vergoldet etc.
## METALLWAREN:
Puderdosen / Zigarren-Etuis etc.
**ZIEMER & SÖHNE, OBERSTEIN (NAHE)**

Hochelegant!

## „Toiletta“

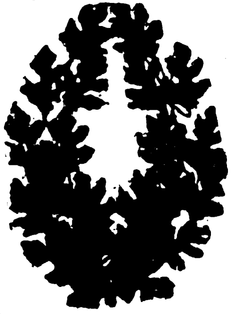
Konkurrenzlos!

**Der kleine Begleiter der Dame für die Handtasche**



**Enthält Haarbrennapparat, Feuerzeug, Kamm, Spiegel, Puderdose, Manicure, Nähzeug, Lockennadeln, Lippen- u. Polierpaste. — Innen echt vergoldet außen echt versilbert. — D.R.G.M., D.R.P. angem. u. viele Auslandspatente.**

Muster geg. **$ 0.55** od. Gegenwert in and. Edelvaluta bei Voreinsendung.
**KARL DEUBEL, DRESDEN A, MOSCZINSKYSTRASSE 4.**
*Leipziger Messe: Florahaus, Stand Nr. 168, 169, 170.*



Für Lieferung von
## Metall-Grabkränzen
in reichhaltiger Auswahl mit Porzellan- und Metallblumen bereits millionenfach seit Jahrzehnten als Spezialität geliefert, und
## Perl-Grabkränzen
empfiehlt sich
**Otto Kruel** Inh.: Ernst Kruel **Kaiserslautern** (Rheinpfalz)
Metall-Grabkränze- u. Blumenfabrik / Gegründet 1882
Telegr.-Adr.: Otto Kruel * Rudolf-Mosse-Code

## TEXTILWAREN U. BEKLEIDUNGSINDUSTRIE

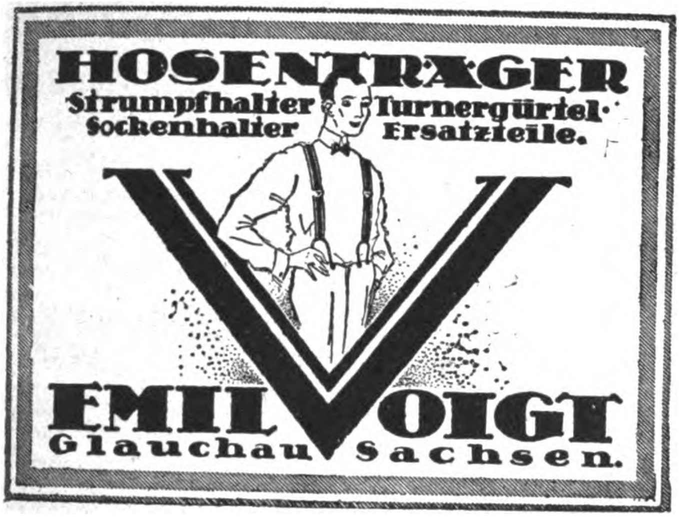
**G**estrickte Damen- u. Herrensportwesten (Klubwesten), Jumper, Kinderkleidchen u. Mäntelchen mit Mütze, Schals, Stutzen u. dergl. in prima Wolle, nur mod. Ausführung u. Farben
*Musterkollektion gegen Einsendung von $10.– (auch in anderer Währung). * Referenzen erbeten.*
**BRAEHLER & Co., FULDA**

S. S. G.
GES. GESCH.

**FEINE STRUMPFWAREN!**

*Spezialität: Dauerseide „Milanetta“ der unzerreißbare Seidenstrumpf*

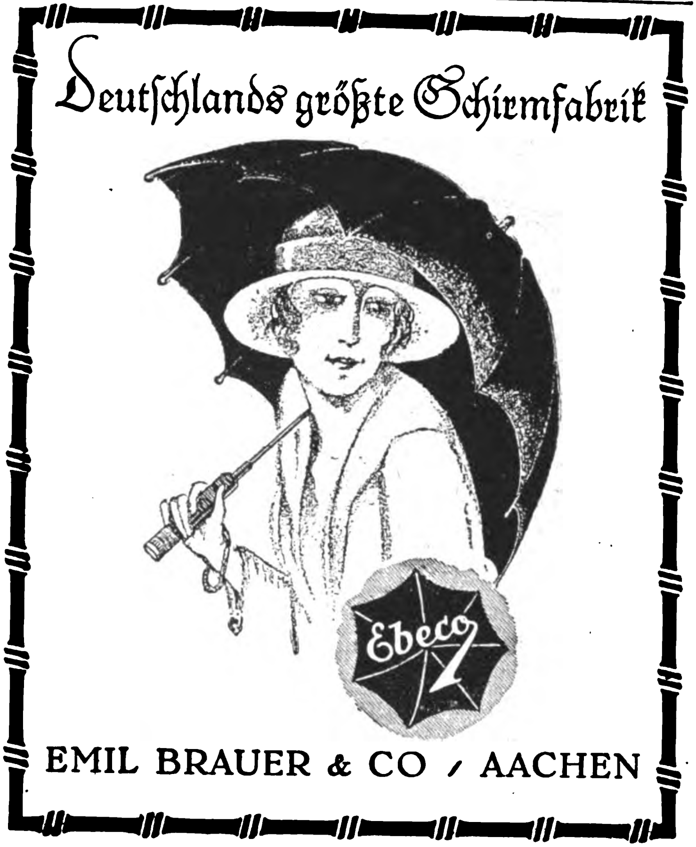
Alleinige Fabrikanten:
**Sächs. Seidenstrumpf-Gesellschaft m. b. H.**
**Chemnitz (in Deutschland)**
*Muster = 1/6 Dutzend gegen Voreinsendung von Dollar 1,50*



**HOSENTRÄGER**

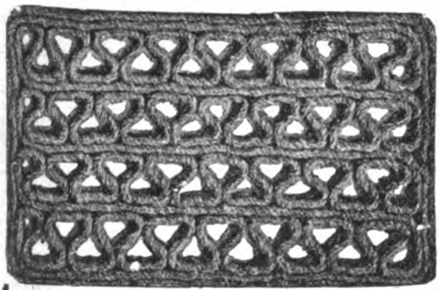
Strumpfhalter Turnergürtel·
Sockenhalter Ersatzteile.

**EMIL VOIGT**
Glauchau Sachsen.



Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN



**Paul Wolf, Hamburg 25**
Fabrikation von
Kokosmatten, Kokos-Läufern u. Teppichen

Ambrosius Marthaus

**Marthaus-Filz**
ist Qualitätsware

Filzfabrik Oschatz

## DIE »EXPORT-AUSKUNFTEI«

des Auslandverlages G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39

steht den ausländischen Beziehern des „ECHO" u. Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. – Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

## VERMISCHTE ANZEIGEN

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

**HENNINGS ESCHWE & CO. GMBH**

**EXPORT / IMPORT**

Berlin N 24, Monbijouplatz 1

*Telegr.-Adr.: Ragusano / Codes ABC 5th. Edition, Improved, Bentley, Lieber, Rudolf Mosse*

Wir empfehlen uns für den Export von Waren aller Art, insbesondere Chemikalien, Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumenten.

*Vertretungen gesucht!*

WIRTSCHAFTLICH ARBEITENDE

**SAUERSTOFF-ERZEUGUNGS-ANLAGEN**

LIEFERT DIE

HEYLANDT GESELLSCHAFT FÜR APPARATEBAU
M·B·H
BERLIN-MARIENDORF
BURGGRAFENSTRASSE 1

**EXPORTEURE • IMPORTEURE**

*Korrespondenz in allen Sprachen!*

Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,

## Loeschigk & Gestefeld * Hamburg, Neuer Wall 10

*Telegr.-Adr.: „Golondrina“*

Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge

*Spezialitäten:*

**Das Segelspiel „Rhe“, „Comes at Home“, Strumpfwaren**

---

## JACOB SCHMITTBETZ

METALLWARENFABRIK
BERLIN SO 26.

**RIEMENVERBINDER**
ALLER ARTEN

SPEZIALITÄT:
SYSTEM JACKSON, BRISTOL, GREENE

GELENKRIEMENVERBINDER
**„FRIESIA“**
FABRIK-BEDARFSARTIKEL

---

## Massenartikel, Stanz-, Preß- u. Ziehteile,

**roh, poliert oder vernickelt,**
sowie
**hochwertige Schnitt- und Ziehwerkzeuge**
liefert jeweils rasch und preiswert die

**Württ. Schnitt- und Stanzwerkzeugfabrik Georg Allgaier, Uhingen (Württ.)**

---

## Wideburg & Sohn

**Thüringer Rassehunde-Zuchtanstalt und Grosshandlung**

**Eisenberg 8**
in Thüringen, Deutschland

**Alle Rassen Schutz-, Wach-, Salon- und Jagdhunde**

Versand zu jeder Jahreszeit unter weitgehender Garantie und kulanten Bedingungen. Für Preislist. d. Porto eines Inlandbriefes einsenden. Anfragen Rückporto beif. Nehm. auch Briefmarken aller Länder an

---

## Konzertsängerin

*39 J., gute Erscheinung, angesehene Familie, repräsentationsfähig, einwandfreier Ruf, sprachgewandt, vorzügliche Stimme, aber der Konzertreisen müde, wünscht s. z. verheiraten m. vornehm denkender Persönlichkeit, auch im Ausland. * Offerten u. Qu. D. 689 an Auslandverlag G. m. b. H, Berlin SW 19, Krausenstrasse 38/39.*

---

Bamberger
Klosettpapierfabrik
**Georg Brückner**
Bamberg (Bayern)
**empfiehlt seine Fabrikate**
Luftschlangen,
ein- und nationalfarbig
Konfetti, Pfannkuchen,
Schneebälle, Klosett- und Friseur-Papiere,
Schrank- und Butterpapiere,
Scheck-, Kassarollen etc.
in allen Aufmachungen
*
*Prompte Lieferzeiten*

---

## Bücher, Musikalien und Lehrmittel

liefert schnellstens in gediegener Ausstattung zu günstigen Bedingungen
**KARL W. GRUHL, Versandbuchhandlung,**
• LEIPZIG, Scharnhorststraße 63 •

---

## Huber & Co., Hamburg

Ferdinandstr. 6/10 ⁂ Telegr.-Adr.: Cargo

**Import:**

Gummi und Harz aller Arten
/ / / Häute und Felle / / /

**Export:**

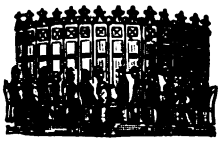
Abt. 1: Textilwaren. Abt. 2: Chemikalien. Abt. 3: Eisen, Stahl, Werkzeuge. Abt. 4: Papier. Abt. 5: Lampen, Glas, Emaille, Porzellan. Abt. 6: Kurzwaren.

**Vertreter überall gesucht!**

---

## Weltpanoramen

Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde



bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.

**Weltpanorama A.-G.**
**Berlin W 8**
**Passage**

---

## „Perdurus“ Kamelhaarriemen

gesetzlich geschützt

**bringen**

Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit

**ungeheuren Gewinn**

Alleinige Lieferanten:

**Künneth & Knöchel, Magdeburg**

ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager

**Vertreter gesucht!**

---

**Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**

WIHAG

**„Weser“ Import & Handel A.-G.**
Geestemünde-Wulsdorf

---

## Verkaufe

eine gewinnbringende, gute Erfindung (Sportartikel) nicht unter 25000 M. gegen Angebot an den Meistbietenden. Offerten unter S. D. 691 an Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19

---

## FABRIKATIONS-REZEPTE

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**

Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe. für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**

Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**

Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**

Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**

Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren

*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*

Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

---

Aus allen Teilen der Welt erhalten wir zahlreiche

## Anerkennungsschreiben

über
die Wirksamkeit der
**KLEINEN ANZEIGEN**
in unserer deutschen Ausgabe „DAS ECHO“
mit Beiblatt „DEUTSCHE EXPORT-REVUE“

So schreibt eine Firma aus Smyrna: *„Wir möchten augenblicklich keine größere Veröffentlichung für unser Haus machen, denn, um die Wahrheit zu sagen, können wir kaum auf alle Angebote antworten, die uns aus Ihrem Lande gemacht worden sind dank der kleinen Anzeige, die Sie in Ihrer Zeitschrift für uns veröffentlichen.“* / Aehnliche Briefe laufen fast täglich bei uns ein. Machen Sie ebenfalls einen Versuch; Sie werden sich dann sicherlich zu dauernder Insertion veranlaßt sehen. Nähere Auskunft durch

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19**
**Krausenstraße 38-39 / Abt.: Kleine Anzeigen**

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

---

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale),** Postfach 42.

---

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina" Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

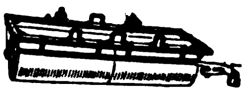
---

**Acetylenbrenner.**

**Deutsche Speckstein-Waxalith-Fabrik**
**August Blatter, Augsburg 56.**
Bestbewährte Brenner-Spezialitäten.

---

**Ackerwalzen.**
**Landwirtschaftliche Maschinen. Spez.: Stahlblech-Ackerwalzen preiswert sof. lieferbar.**



**Gebr. Heinert, Maschinenfabrik, Soest i. Westf.**

---

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
**Admiralitätsstraße 20.**

---

**Alben aller Art,** insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
**Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68,**
Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf Mosse-Code.
Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

---

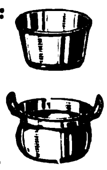
**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

**Christian Gottlieb Wellner,**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

---

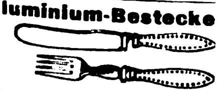
**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.



**Pühl & Birkel,**
Metallwarenfbr.,
**Georgensgmünd b. Nürnberg.**

---

**Aluminium-Bestecke**



**Wilh. Schröder & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid in Westf.**

---

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

Schutzmarke KA WE NÜR

---

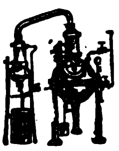
**Aluminium-Eßbestecke** (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G. m. b. H., Cassel-Bettenhausen.**

---

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

---

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



**Oskar Ed. Hösselbarth,**
Kupferwarenfabrik,
**Leipzig-Reudnitz 205.**

---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge** in erstklassiger Ausführung.

**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid (Rhld.).**

---

## Warenregister
### des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . 2622, 2635
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . 2626
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 2627
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 2628
Automobile, Fahrräder und Zubehörteile 2629
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 2630
Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . 2631
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 2632
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 2633
Textilwaren und Bekleidungsindustrie . . 2634
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2634

---

**Aluminium-Kochgeschirre,** -Bestecke u. andere Massenartikel.

**Meier & Schulte,** Metallwarenfabrik. **Neheim i. W.**

---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

---

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren. Absperrschieber. Ventile, Hähne Hydranten, Brunnen etc.
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

---

**Armaturen** für Wasser. Gas u. Dampf, Absperrschieber. Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider. Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 8 J.

**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.

PERFECTION

Spezialfabrikation von Perfektionshähnen, Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg. Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44.**

---

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.

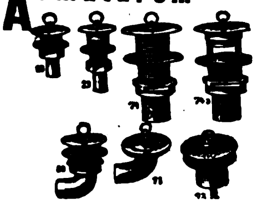
**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal** (Pfalz).

---

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Armaturen.**



**Franz Viegener II,**
**Attendorn i. W.,**
**Armaturenfabrik und Metallgießerei.**

---

**Automaten** für Schrauben, Muttern und Formstücke.
**H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg i. Sa.**
**Fabrik v. Spezial-Maschinen.**

---

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

---

**Auto-Scheibenwischer „Celeritas".**

**Fabrikant: Clemens A. Voigt, Berlin SW 68,** Zimmerstr. 19.

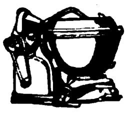
---

**Bäckereimaschinen**
Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.

**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

---

**Bäckereimaschinen.**
Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

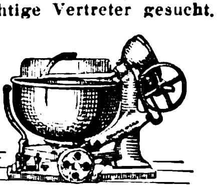
---

**Bäckereimaschinen.**
Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

---

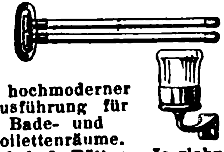
**Bäckereimaschinen** u. Backöfen, bestgeeign. f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.



**Haagen & Rinau, Bremen — Berlin.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Badearmaturen und sanitäre Metallwaren**



in hochmoderner Ausführung für Bade- und Toilettenräume. **Knebel & Röttger, Iserlohn i. W.,** Armaturen- u. Metallwarenfabrik, Metallgießerei. — Gegründet 1899. — Code: Mosse, A.B.C. 5. Ed.

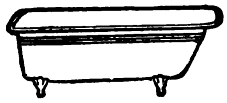
---

**Badeöfen** für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen, Zink und Gußeisen.

**Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

---

**Badewannen.** Sanitäre Artikel für Bade-Einrichtungen.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

---

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

---

**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.

JAJAG

**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Band** für Herren- und Damenhüte aus Seide, Kunstseide und Baumwolle direkt ab Fabrik.'

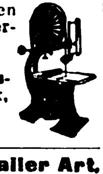
**Adolf Putsch, Ronsdorf** (Rheinland).

---

**Bänder,** Spitzen, Kordeln, Litzen (alle Barmer Artikel), Schreibmaschinenbänder, Hosenträger, Teppiche. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

---

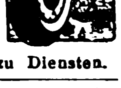
**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit



**Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u Höhenmesser.



**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen** 17.

**Katalog 8 E zu Diensten.**

---

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie

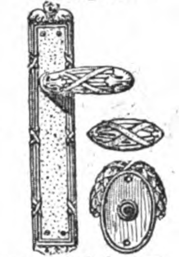
Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

---

**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33, Köpenicker Str. 154a.**

---

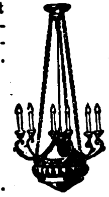
**Baubeschlägefabrik** für feine Tür- u. Fenster-Garnitur. a. Bronze usw. in allen Ausführungen.



Grunert & Lehmann, Leipzig (Deutschland).

---

**Beleuchtungskörper** f. Elektrizität u. Gas, einfachste, modernste Ausführung.



**Weitzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

---

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Robbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

---

**Bernstein-Imitation** „Amberit“. Schmuckwaren sowie auch Elfenbein, Bein, Galalith, Kristall u. Kristall-Imitation, Haarschmuck u. Frisierkämme, synthet. Edelsteine (speziell Rubine m. Freimaurerzeich. in Gold graviert z. Fassen). Chatons = imit. Diamanten, weiß u. farbig, Alpaka-Bestecke (Musterbesteck 90 gr. $ 2.50). Musterkoll. v. $ 5.- aufw., den Artikeln entspr. **Wilhelm D. Paasch, Hamburg 5 A,** Steindamm 3.

---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

---

**Bernsteinwaren-fabrik H. L. Perlbach,** gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

---

**Bestecke** aller Art, Messer für Haus u. Küche. Nur Ia Qualität. Klingen für Silberwaren-Fabriken.

**Ernst Stamm,** Stahlwarenfabrik, **Wald-Solingen.**

---

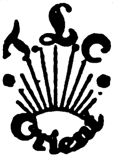
**Beton-Maschinen. Berbet-Maschinenbau G.m.b.H., Halle a. S. I.**

---

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25. **Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52. **Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

---

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden **Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Muster-kollekt. gegen** Scheck oder Ia Referenzen. **Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D. Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.**



---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

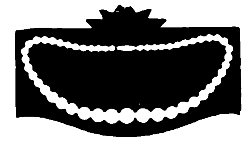
**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an.

---

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer. „Iris“, **Schmuckwaren-Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris“, Cannstatt.

---

**Bijouterien.** Perlen-Kolliers, Halsketten aus Galalith fabrizieren billigst in allen Ausführungen



**Perlen- u. Kunstwaren Fbr. Grüterich & Co., Neheim i. Westf.**

---

**Bijouteriefurnituren** und Kettenfabrik **Pet. Fr. Loch, Oberstein a. d. N.,** Hauptstr. 58.

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

---

**Bilder** und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

---

**Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

---

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

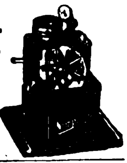
**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

---

**Bleistifte,** Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

---

**Bleistift-Spitzmaschinen. Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.



---

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

---

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel,** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze.

**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

JAJAG

---

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

---

**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

---

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch.

Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—

Porto extra, auch b. Anfrg.

**Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 67.

---

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.

**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2624. **Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.**

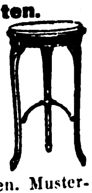
---

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpackungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge.

Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881.

---

**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51.



Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68, Rittersir.** 59.

---

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutzmark.

---

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken. **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben.** Spez.: Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw. **Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

---

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

---

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung**
**A. Blencke & Co.,**
**Hamburg.**
Neuerwall 10.
**Kataloge auf Verlangen.**

---

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde **kostenlos** gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

---

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke. Leipzig.** Hospitalstr. 10.

---

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch
**Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

---

**Bücher** und **Zeitschriften** liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

---

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell.

**E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

---

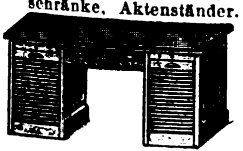
**Buchstaben und Ziffern** a. Metall u. Karton. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

---

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**182**
**Bureaumöbel „Box"** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.



**Gotthold Heinz,**
**Johanngeorgenstadt i. Sa.**

---

**Buntpapier.**
**Ludwig Kempinski,**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin SW 47 E.**
**Tel.-Adr.: Papierkempinski.**

---

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6, Prov. Sachsen.** Muster zu Diensten.

---

**Bürsten,** Besen (Sorghobesen) aller Art fabriziert preiswert
**A. Rössler,**
**Heilbronn a. Neckar.**

---

**Carbid.**
**Gebr. Sjöström, Altona a. Elbe,** Gr. Mühlenstr. 94. Tel.-Adr.: Ircos.

---

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

---

**Celluloid-** und Gummi-Spielwaren, Kämme, Feinbürsten u. sämtliche Toiletteartikel. Muster geg. Voreinsend. von 10 G.-M. an.
**B. Dzialoszynski.**
**Leipzig 14.**

---

Fabrik für
**Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co.,**
**Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

---

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten.
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen.
**Chemische Fabrik**
**Dr. G. Hönsch & Co.,**
**Komdt.-Ges., Hamburg 23.**
Tel. Adr.: Hösochemie.
ABC Code 5. Edition.

---

**Chemikalien.** Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumente sowie Waren aller Art liefern schnellstens **Hennings Eschwe & Co., G. m. b. H.,** Export, Import, **Berlin N 24,** Monbijouplatz 1.
(Siehe Inserat Seite 2635.)

---

**Chemikalien.**
Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: **Chefajordt**

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **FritzBracht, Lüdenscheid,** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United**
**Cigarette Machine Co.,**
**Inc. Filiale**
**Dresden-A. 21 II.**

---

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen, Hülsen jeder Art.
**„Zigpag" Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m. b. H., München 25.**

---

Parfümerien und
**Cosmetische Artikel**
von erstklassiger Qualität **fabrizieren seit 60 Jahren** die

**Vereinigten Seifenfabriken,**

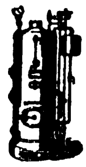
**Stuttgart, A.-G.**

---

**Dachpappenfabrik**
**Schatz & Hübner,**
**G. m. b. H., Hamburg 15.**
Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Corltect", widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

---

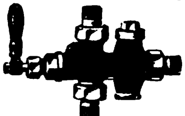
Oekonom-Niederdruck-**Dampfkessel** u. Warmwasserbereiter, liefert in 20 Minuten Sattdampf und Heißdampf bis 200° Celsius. Jeder Brennstoff verwendbar. Ausführung aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr.



**Sabel & Scheurer G. m. b. H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

---

**Dampfkessel-Armaturen,** Absperr- und Sicherheitsventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.



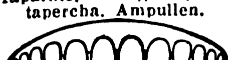
**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H.,**
**Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13
(Printator-Haus).

---

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G.**
**Berlin-Grunewald, Exp. E.**

---

**Desinfektionsapparate** f. Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren.

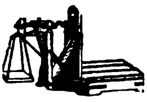
**Apparatebau Akt.-Ges.,**
**Weimar.**

---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dezimalwaagen,** Laufgewichtwaagen, Viehwaagen liefert kurzfristig als Spezialität



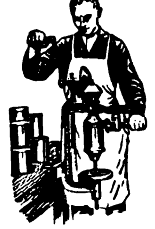
**A. Schwenk, Sprottau-Schles.**

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke,**
**G. m. b. H., Hamburg 36.**

---

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. □



**RichardHeike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken

**Heiner & Co.,**
**Hohenlimburg 16 in Westf.**

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen
**J. Ruppel, G. m. b. H.,**
Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.**
Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

---

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern
**Erich Knöcher & Co.,**
Metallgewebefabrik,
**Zeulenroda I.**

---

**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.

**Seil- und Drahtindustrie**
**„Glückauf"**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drehbänke.**
**Maschinenfabrik**
**u. Eisengießerei,**
**Druidenau, Aue, Erzgeb.**

---

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert
**Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,**
**Friedenstr. 4.**

---

**Düngerfabrik-**Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's
Durchschreibe-
Bücher

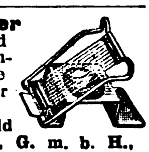
**Eduard Rein,**
**Chemnitz.**

---

**Edelsteine,** Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rohsteinen, auch synthetisch,
**Julius Weichel, Idar.**
Telegramm-Adresse: Achat.

---

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft **Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**

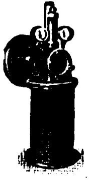


---

**Eisen- und Stahlwaren,** Haushaltungsmaschinen und Geräte. Feuerzeuge. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

---

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.



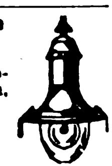
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Einzelzellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

---

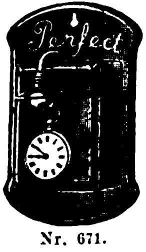
**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

---

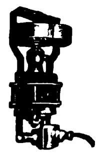
**Elektrische Neuheiten.**
**Klaar & Schultz.**
Perfect-Fabrik.
**Berlin SO 33.**
Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18-20.



Nr. 671.

---

**Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert
**Wilhelm Klörs,**
Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen.
**Frankfurt a. M.-Eckenheim.**



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Elektrische Taschenstablampen** für 1½ u. 2½ Volt. Kleinste Miniatur-Stablampe für 2½ Volt, 22 mm Durchm., 92 mm Länge. Alleiniger Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt am Main,** Gr. Friedberger Str. 32c.

---

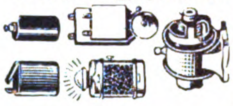
**Elektroherdchen,** solide Neuheit, preiswert, 110 u. 220 Volt, zum Kochen und Braten. **Gebrüder Eller & Co., Köln-Ehrenfeld** u. **Beyenburg a. d. Wupper.**

---

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

---

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg,** Spezialität.



---

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.** Spezialit.: Stecker u. Steckdosen 6-30 Amp. **Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.** Gegründet 1868.

---

**Elektrotechnische Werkzeuge. Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württemb.).

---

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren), IKARUS in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

---

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.** Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen, Armreife, Stockgriffe, Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entsprechende andere Valuten. **Gustav Ganster, Mannheim, H. 7, 28.** Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

---

**Emaille**-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt** (Siehe Inserat Seite 2633.)

---

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

---

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art. Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.

---

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

---

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. **Norddeutsche Stahlstichdruck-WerkstättenG.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

---

**Etiketten,** geprägte, für Briefe, Packungen, Reklame, Parfüm usw.

Siegelmarken Kölle

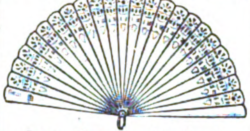
**Hermann Kölle, Esslingen a. N. 5 (Württb.).**

---

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

---

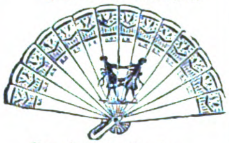
**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer, Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.



**Json Marcus,** Berlin S, **Ritterstr. 27.** Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

---

**Fächer** aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Zeuthen** (Berlin). Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.

---

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik, durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

---

**Fahrräder.**

Stürmer-Fahrrad-Fabrik Aktiengesellschaft. Nürnberg, Friedrichstr. 59 Fernsprecher Nr. 6410-6411 Drahtanschrift: Stürmerwerk, Nürnberg.

---

**Fahrräder,** Pneumatiks

**„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

---

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert **Arnold Schlesinger,** Abteilung B, **Hamburg 1,** Raboisen 92. Etabliert seit 1842.

---

**Fahrradpedale** liefert prompt und preiswert **Albert W. Jäger, Oberschönau, Thüringen.**

---

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

---

**Fahrrad- u. Automobil**-Laternengläser aller Art, auch Linsen. **Gebr. Sander & Co.,** Hartglasfabrik. **Hainsberg in Sa.**

---

**Fahrradventile** „Dunlop“ und „Steiff“, Schlauchverbindungen „Bombenfest“ und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen, Steiff-Feuerzeuge. **Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

---

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen. **Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

---

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger. Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

---

**Farben,** Anilin-, Stoff-, Erdfarben. **Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

---

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

---

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

liefert Feilenfabrik **Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

---

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität. Weltmarke: F. D. **Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a. N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

---

**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner **Fenster.**

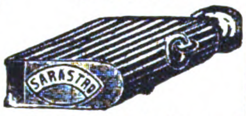
---

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.** Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC Code 5th Ed.

---

**Feuerzeuge „Sarastro“**



in Alpaka, Dukatin und Platinin. Alleinherstellerin: **Sarastro-Industrie, Pforzheim** Taschengebrauchsartikelfabrik.

---

**Filmkitt „Famos“** klebt u. kittet alle Filmsorten innerh. 20 Sek. Probesendg. $1. **Chemische Werke „Famos“ Petersen & Herrmann GmbH., Hamburg 6.**

---

**Filztuche** für Konfektion, Dekoration, Mützen-, Hut-, Gamaschen-, Spielwarenfilze, Schuh-, Ober-, Futter-, Einlagsohlenfilze, Sattel-, Polster-, Sitzfilze, Filze u. Filzwaren f. techn. u. gewerbl. Zwecke, Schleif- u. Polierfilzscheiben, Orthopädie-, Bandagenfilze usw. **Filzfabrik Akt.-Ges., Fulda.**

---

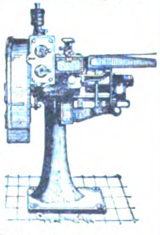
**Flaschenbier-kellerei-Anlagen** f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

---

**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

---

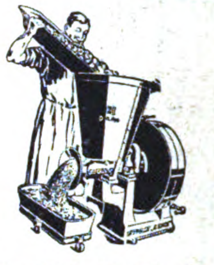
**Fleischereimaschinen** Marke „Thuringia“. Spezialität: Rohspeckschneider sowie alle anderen Maschinen für Wurstfabriken.



**Georg Schmidt & Co., Maschinenbauges. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

---

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.



**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2** (Deutschl.).

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara“, Würzburg-E.**

---

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp“, führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern **Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.** Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden Fliegen-fänger
Schwapp

---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3.** Korr.: Engl., franz., span.

---

**Fliegenfänger „Frosch“,** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller: **Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig,** Dösener Weg 17.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Flügelmuttern** mit u. ohne Gewinde, Abdrehwerkzeuge für Sand- u,

Schmirgelsteine, Riemenverbinder, Spielwarenräder, Gußwaren nach Muster od. Zeichnung, bearbeitet oder unbearbeitet, fabrizieren
**Bermel & Co., Düsseldorf 110.**

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter** mit 14kar. Goldfeder bester Qual., Galalith-Füllbleistifte. **Karl Mildner,** Füllfederhalter-Export, **Görlitz i. Schles.** Muster gegen Einsendung von sh. 10—£ 1.-.

---

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith“ Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter, Marken „Original-Ideal“. „Hummels Ideal“ mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp.

**Füllfederhalterhaus Carl Hummel, Heidelberg** (Baden).

---

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

---

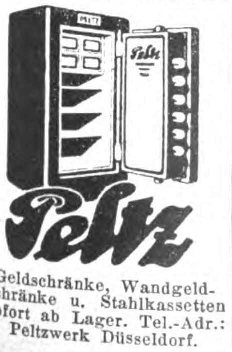
**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

**Gebläse**
für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten



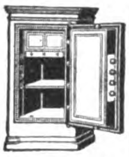
Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke.** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

---

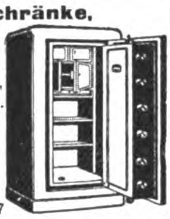
**Geldschränke, Geldkisten.**



**C. Rob. Drechsler & Wagner,**
Geldschrank-Fabrik,
**Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

---

**Geldschränke,** Stahlkammern, Kassetten.



**J. C. Pelzold, Magdeburg-N. 17**

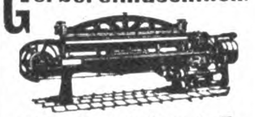
---

**Geldschränke.**

**Ostertag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

---

**Gerbereimaschinen.**



**Johs. Krause G. m. b. H Altona-Ottensen 13.**

---

**Geschenk- u. Bazar-artikel,** versilb. usw. **Franz Krauß & Co., Nürnberg.**

---

**Gewindebohrer** Schneideisen

fabrizieren als Spezialität **Fichter & Hackenjos, St. Georgen** (Schwarzwald).

---

**Gewindeschneidkluppen,** erstklassig u. preiswert, fabrizieren **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Gewindeschneidemaschinen,** mehrspindelig, für Innengewinde n Muttern usw. **H. A. Hülsenberg Söhne,** Maschinenfbrk., **Freiberg-Sa.,** Deutschland.

---

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.

Fabrik:
**Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.**

---

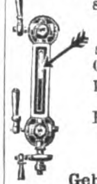
**Glas** aller Art.
**Th. Hartmann & Schultze, Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

---

**Gläser** für Reflexions-Wasserstände,



Wasserstands-Schutzapp. Oeler, Schmierpumpen, Schiffsseitenfenster, Fahrrad- und Auto-Laternen, Uhren, Grubenlampen.
**Gebr. Sander & Co.,** Hartglas- u. Drahtglasfabr., **Hainsberg i. Sa.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer aller Art in erstklassiger Ausführung liefert höchst preiswert
**Hermann Ferd. Eschrich, Schmiedefeld bei Ilmenau.**

---

**Glasinstrumente.** Apparate, Thermometer, Aerometer. Chemische Meßgeräte usw. liefert in nur bester Qualität seit 1868
**Ephraim Greiner, Stützerbach i. Thür.,**
Glasinstrumenten-, Apparate- und Geräte-Fabrik. Eigene Hohlglashüttenwerke!

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Glühbirnen,** 3½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

---

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder.
**C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise.
**‚Cerifa“, Hannover-Wülfel.**

---

**Gummiwaren,** sämtl. Artikel d. chirurg. u. Fahrradbranche. Billigste u. schnellste Lieferung. Katalog in allen Sprachen. **Max Kockel,** Gummiwaren, Engros, Export, **Berlin NO 43**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58.**

---

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Haarnetze, Haare,** Sportnetze aus Seide, Gold- und Silbergarn liefert

**Alfred Hüsser. Freiburg 1 in Baden.**

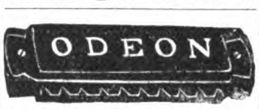
---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

**Häkelknöpfe,** gehäkelte Pelzketten, Klöppelspitzen. Formen aus Zellstoff und Baumwollwatte.
**Scheffler & Prein G. m. b. H., Marienberg in Sachsen. V.**

---



**Harmonikafabrik C. H. Meinel,** Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

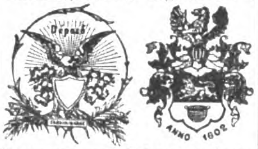
---

**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK
**Westermann G. m. b. H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
**— Vertreter gesucht. —**

---

**Haus- und Küchenspezialartikel,** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas“. Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma“ u. „Puritas“.



Eingetragene Schutzmarken.
**F. A. Kessler, Mittweida i. Sa.,** Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

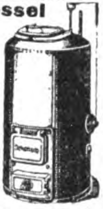
---

**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.

**Geissler-Werke, Witten-Ruhr.**

---

Oekonom-Dauerbrand-**Heizungskessel** für Dampf u. Warmwasser, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.



**Sabel & Scheurer, G. m. b. H.,** Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

---

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co., Köln,** Lupusstraße 23.

---

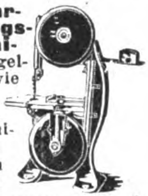
**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch.. Erfurt.**

---

**Holzbearbeitungsmaschinen.** **Maschinen-Werke Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**

---

**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens



**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**

---

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.

**Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß,** Hammerlandstr. 41.

---

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

**Carl Adler, Dresden 24,** Werderstr. 25.

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

---

**Illuminationslaternen** Wandtaschen zu Reklamezwecken, Kalenderrückwände, Postkartenrahmen, Fenster-, Ofenvorsetzer, Wandbilder, Oeldruckbilder, Spiele, bunt, Pappe-Sargverzierungen. Lieferung prompt. — Musterkollektion sh. 5/- bis 40/-. Voreinsend. **Karl Lötsch, Buchholz, Sa.** (Deutschland), Postfach 6.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

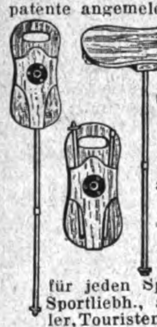
Hermetos
Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.
**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

---

**Isolierflaschen - Ersatzgläser** Ia Qualität liefert prompt u. vorteilhaft **Isolierflaschenfabrik Gustav Ehrhardt & Söhne, Schmiedefeld,** Kr. Schleusingen.

---

**Jagd- und Sportsitz „Rufix",** D. R. G. M., D. R. P. und Auslandspatente angemeldet. Unentbehrl. für jed. Jäger, praktisch u. garantiert lautlos im Gebrauch. Verstellbar auf 35 cm h. (Tiefsitz) u. 50 cm h. (Normalsitz). Der ideale Stuhl für jeden Sportsm. u. Sportliebh., auch Angler, Touristen, Fußballspieler usw. infolge s. vielseit. Verwendungsmöglichk. Bequem in d. Tasche oder Rucksack zu tragen, 1. als Stock, 2. zusammengelegt als Päckchen, 3. als Sitz. Gewicht ca. 900 g.



**C. R. Kusel & Co., Chemnitz i. Sa.,** Palmstr. 22, Tel. 4460. Verkäufer in allen Städten gesucht.

---

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

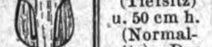
**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

**Kämme** aus Aluminium.



**Wilh. Schröder & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid in Westf.**

---

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen
**C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke. A.-G., Potsdam E.**

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co., Raska-Werke,** Bergedorf 5 — Hamburg.

---

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

---

**Karussels** für die Volksbelustigung
Neuheit: Kettenflieger.

**Fritz Bothmann, Gotha 22.**

---

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit. **Fuldaer Wachswerke Eickenscheidt A.-G., Fulda.**

---

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke. **Nollesche Werke,** Abt. Kettenfabrik, **Weißenfels-Saale.** (Siehe 4. Umschlagseite.)

---

**Ketten.**

**A. Paul Gronemeyer,** Kettenfabrik, **Düsseldorf-S.,** Schließfach 833.

---

**Neuburger Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Klappwagen** Klappstühle, Puppenwagen, Kinderstühle.

**C. H. Otto Pfeiffer, Görlitz.**

---

**Klaviere.** **Grotrian Steinweg,** Hofpianofortefabrik, **Braunschweig.**
Homogene Klaviere D.R.P. 346333, 346334, 346602, 358334.
Die große Erfindung des Jahres 1922.

---

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

---

**Kleiderbügel**

**Drahtwarenfabrik Union R. Oeder, Heidenau N.**

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

---

**Klosette.**

**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,** Greifswalder Straße 220.

---

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

---

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze, **Bad Pyrmont 1.**

---

**Knallkorkpistole** in Browningform. Musterpaket 60 Stück m. Porto 3 Dollar oder Gegenwert.

**Metallwarenfabrik Rudolf Mathie, Grieskirchen-Austria.**

---

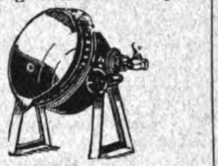
**Knallkorke,** Natur od. Ia Suberit, und Kunstkorke, Schreckschußpistolen etc. zu konkurrenzfähigen Preisen und in verläßlicher Qualität.
**Unio-Werke, Ges. m. b. H., Deutsch-Wagram b. Wien.**

---

**Knöpfe** „Formolit" für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22,** Reesestr. 19.

---

**Kochkessel** und Rührwerke f. Dampf u. Feuerung in Eisen u. Kupfer.



**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,** Dampfkessel-u. Apparatebau, **Oberursel b. Frankfurt a. M.** Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

---

**Kochmaschinen,** Baumherde.

**Willy Baum, Herdfabrik. Berlin-Neukölln.**

---

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Coburg-Ketschendorf.**

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.

**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Korbwaren** und Korbmöbel in allen Ausführungen fabrizieren **Pfaff & Fischer, Coburg.**

---

**Korbwaren - Möbel. Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Korken aller Art.** **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko" Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane** jeder Art, Verlade-Anlagen, für Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krawatten.** **R. & P. Klein, Berlin C 2,** Klosterstr. 16. **Neuß** a. Rhein. Krawatten, Strumpfwaren, Strickwaren, Taschentücher, weiche Herrensportkragen.

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

---

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Lacke.** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

---

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

& C B 1864

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.** Gegr. 1864.

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.** **Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

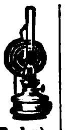
**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lacke u. Lackfarben,** prima Qualitäten, **Emil Laub,** Lackfabrik. **Leipzig-Eutr.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Lampen** f. alle Beleuchtungsarten sowie alle Zubehörteile.
**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**



---

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- u. Belgelampen usw. Brust-Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektr. Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Decken-Beleuchtungen, Kipp- u. Tischlampen, Halbwattarmaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing.
**Gebr. Kaiser & Co., Neheim - Ruhr (Deutsch.).** Gegründet 1895.

---

**Landwirtschaftliche Maschinen** u. Geräte, Werkzeuge.
**Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstraße 18.

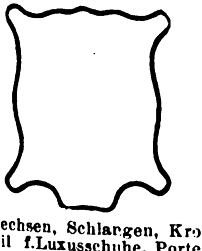
---

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.

**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- u. Stahlgieeßrei. Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

---

**Leder.** Fantasie - Kalb-Leder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinsten Ausführungen. Echt



Eidechsen, Schlangen, Krokodil f. Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.
**Gebrüder Hausmann,** Fabriken farbiger Leder, **Bad Homburg v. d. Höhe** bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

---

**Lederwarenfabrik** J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58. Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3 Et., Zimmer 203.

---

**Lederwarenfabrik** Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36.
Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

---

**Lederwaren:** Spezialit. Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main,** Ludwigstraße 11.

---

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik: Lissen-Osterfeld in Thür.

---

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin O 17.**

---

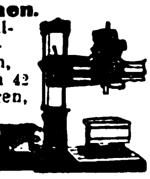
**Linier-Maschinen** fabrizieren G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b. Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

---

**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle "Perplex", Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
**Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



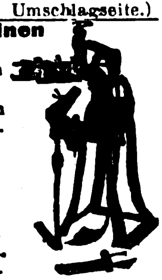
**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

---

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**
(Siehe 4. Umschlagseite.)

---

**Maschinen** zum Stiften u. Heften von Kisten u. Kartonnagen, **Heftdraht.**



**Ing. Th. Speckbötel Hamburg 1.** Gegr. 1891.

---

**WAS SUCHEN SIE ?**

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

Machen Sie einen Versuch!

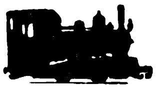
Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

---

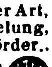
**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,** Lokomotivfabrik G.m.b.H., **Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.



---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Maschinen.** Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern
**Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 4.**

---

**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg.
E K Fabrik-Marke
**Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

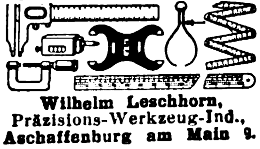
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

---

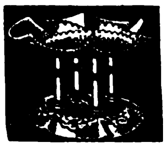
**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,** Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Messingartikel** liefert **Albert Ihne, Lüdenscheid (Germ.).**



Handgetr. Schalen, Teller, Becher usw.

---

**Metalldrückbänke** u. **Ovalwerke** für Metallwarenfabriken und Metalldrückereien in erstkl. Ausführung mit Rollen und Kugellagern komplett lief.
**Bohner & Koehle,** Masch.-Fabrik, **Eßlingen a. Neckar, Württemberg.**

---

**Metallhütten-Anlag.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co., Metallwarenfabrik, Bremen.**

---

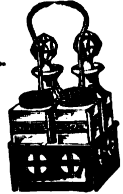
**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

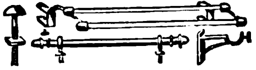
---

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. 31a.
**Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice** usw.



---

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**W. Eichhoff & Co.,** Metallwarenfabrik, **Iserlohnerheide i. Westf.**

---

**Metallwaren.** Versilberte Luxus- und Gebrauchsgegenstände. Spezial.: Versilb. Geflechtskörbchen usw. Nickelwaren: Kaffee-, Tee-, Rahmservice usw., höchste Qualität u. Ausführung. Verlangen Sie billigste Preise u. Kataloge.
**Fränkische Metallwarenfabr. B. & R. Goldschmidt, Nürnberg.**

---

**Metallwaren versilbert**
**Gebr. Goldschmidt,**

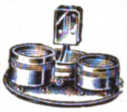
**Nürnberg-West.** Gebrauchs- und Luxusgegenstände, Andenken- u. Geschenkartikel. Neuer Katalog auf Wunsch zu Diensten

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

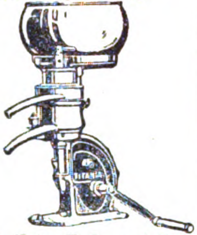
**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog **Porschet & Steinmüller, Nürnberg.**



**Mikroskope für Aerzte.** Optisch-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

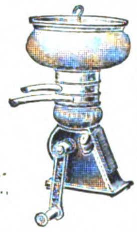
**Milchtransportkannen. Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

**Milch-Zentrifugen,** 15—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung. **Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**



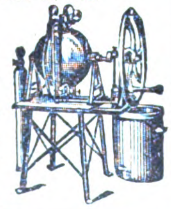
**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld,** Katal. in all. mod. Sprachen. (Siehe Inserat Seite 2624.)

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49 Katalog. i. all. mod. Sprachen.

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

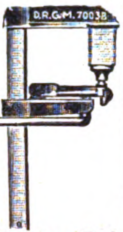
Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch deutsch, französ.



**Mineral-wasser-Syphons** fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

**Moment-Hebel-zwingen.** Bester Ersatz für Schraubzwingen. Alle Größen lieferbar. **Ludwig A. Mangold, Konstanz, Bad.**

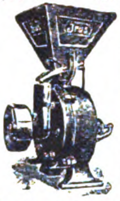


**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.**

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen „Irus"** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit. **Iruswerke, Dusslingen 100 (Württbg.).** Erste und größte Spezialfabrik. 60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25000 in kurzer Zeit geliefert.



**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz). — Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

**Mundharmonikas** Weltmarke:

A. A. Schlott, **Klingenthal in Sachsen,** Spezialfabrik für Mundharmonikas.

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

**Musikinstrumente und Saiten.** A. F. Reichel. **Markneukirchen.** En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur, Neumarkt 7, parterre.

**Musikinstrumente.** Spezialfabr. für Zithern aller Art, Mandol., Lauten, Gitarren, Mundharmonikas. Akkordeons. **G. A. Hawraneck, Markneukirchen i. Sachsen.**

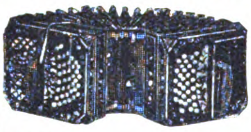
**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumente** all. Art. Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente. **Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

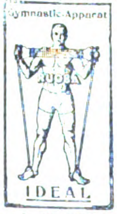
**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikschallplatten** Artiphon — Rekord. **Hermann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstraße 1 Fabrik für Musikschallplatt Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

**Muskelstärker,** Druckhanteln, Sportbandagen.



**Rossbach & Offermann, Barmen.** Zur Leipziger Messe: Mey & Edlich-Haus.

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg. und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.** (Siehe 4. Umschlagseite.)

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

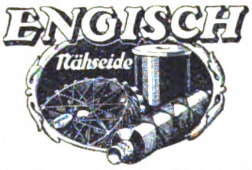
**Nähmaschinen,** 'Original Saxonia' u. 'Veritas'. Erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse d. ältest. Werkes für Feinmechanik in Europa: **Clemens Müller, Aktiengesellschaft, Dresden-N.,** Großenhainer Str. 1—5 u. 99.

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

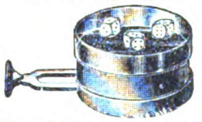
**Nähmaschinen-Nadeln.** — Spezialität: Nadeln zur Pelz-, Handschuh- und Stickmaschine. **Emil Schenck, Aachen.**

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.



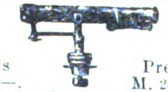
Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star. **A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz", Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.



**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

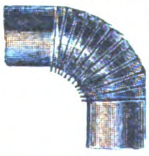
**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.—. Preis M. 28.—. Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert-Hauenstein** (Baden).



**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i.Th.,** Metallwarenfabrik.

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

**Optik.** Brillengläser-Schneidemaschinen, Brillengläser-Bohrmaschinen. Komplette Optiker-Werkbänke in unübertroffener Qualität. Theatergläser. **Runge & Kaulfuß, Rathenow.**

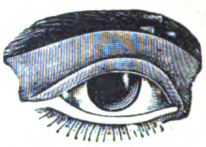
**Optik. Optische Fabrik Willi Neumann & Co., Rathenow.**

Sämtliche optischen Erzeugnisse in bester Ausführung. Kataloge und Preisliste gratis. Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung.

**Optik. Ramin & Balthasar,** Optische Industrie, **Rathenow.** Telegr.-Adresse: Rabalt.

Wir fabrizieren: alle Arten Brillengläser, Brillen, Kneifer, Schutzbrillen, Amulettes, Lupen, Lesegläser, Ferngläser, Etuis sowie alle anderen optischen Artikel. Musterkollektion gegen Voreinsendung von £ 2.

**Optik. Huxdorf & Wettberg,** Optische Industrie, **Rathenow.**



Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

**Optik. Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile, Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Papier,** Pappen. **Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier — Papiererzeugnisse. Haarmann & Langhoff, Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Papier-Schneidemaschinen.**

**Idea, G. m. b. H.,**
**Leipzig,** Handelshof,
Fabrik für Bürobedarf.

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher G. m. b. H.,**
**Lengerich in Westfalen.**

**Parfüm.** Patent-Parfüm-Zerstäuber. Große Neuheit! Schlager ersten Ranges.
**Max Mohn,**
**Langebrück in Sachsen.**

**Parfums** für alle Länder. Beachten Sie unser Inserat auf Seite 2625.
**Parfumfabrik Lagro & Richter, Berlin SW 61e.**

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw.
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H.,**
**Berlin C 17.**

**Petroleumbrenner** in all. Größen u. Ausführungen, wie Kosmos-, Flammscheiben-, (Genre Matador), Wiener Flach-, belgische Flach-Brenner etc.

**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges.,**
**Neheim (Ruhr).**

**Pfeifen,** Zigarren- und Zigarettenspitzen, Etuis liefert in jeder Ausführung **Gebr. Köchert,** Etuisfabrik, gegründet 1883.
**Ilmenau in Thür.**

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees. Nährsalze.
**Biologische Werke**
**Opheyden, Brackwede, Westf.**

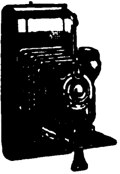
**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat".
**Fabrik pharm. Präparate**
**Georg König, Bückeburg.**

**Pharmazeutische Präparate.** Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik**
**Klein-Flottbek b. Hamburg**
(Deutschland).

**Pharmazeutische Präparate.** Speziell Salben in Tuben u. Dosen, Hautkremes, Pflaster, Tabletten, Pastillen, homöopath. Zubereitungen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg i. Schles.**

**Pharm. Spezialitäten** Patent Medizinen. Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,**
Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

**Photo-Apparate.** Klappkameras, Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.

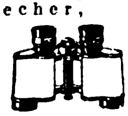


**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
(Deutschl.) (Schweiz.)

**Photo - Apparate** von **Zeiß, Ica,** Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

**Feldstecher,**

Radio-Fernhörer.



**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

**Photo - Apparate** und Stative für Reise, Atelier. Kriminalistik, Wissenschaft. Marke „Stella". **Neue Görlitzer Camera-Werke. Reinsch & Wolf Nachf., A.-G.** Büro: **Berlin SW11,** Bernburger Str. 24-25. Fabrik: **Görlitz.** T.-A.: Stellacamera Berlin.

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik. **export.** billigst. Katalog gratis.

**Photohaus „Vitalis",**
**Berlin,**
Friedrichstr. 249 A

**Photo-Balgen** liefert in sauberster Ausführung
**Alfred Lange,**
**Görlitz in Schlesien,**
Landeskronstr. 16.

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap".**

**Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering). Photo-Abt.,
**Berlin-Charlottenburg.**

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium.
**Rob. Tümmler,**
**Döbeln**

**Photo - Trockenplatten,** Marke „Coelo".
**W. Gustav Voigt,**
**Zwickau 23, Sa.** Fabrik und Großhdlg. photogr. Artikel.

**Photo - Trockenplatten „Sigurd"**

**Rich. Jahr.**
Trockenplatten-fabrik.
**Aktiengesellschaft,**
**Dresden-A. 16**

**Photo „Verax"**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

**Photos** f. Künstler, Modellaufnahmen nach dem Leben. Katalog von 1500 Miniaturen mit Mustern fr. verschl. geg. 5 M. od. ausl. Valuta vers. **Verlag Adolf Estinger. München NW. 4.**

**Pianofortefabrik**
**Wilh. Arnold A.-G.,**
Hofl., **Aschaffenburg** (Deutschl.). Telegr.-Adresse: „Arnola". Gegr. 1830. Anerkannte Qualitätsmarken „Bülow". Export. Zur Leipziger Messe: Goldene Kugel, Richard-Wagner-Straße 10, III., bei Philipps.

**Pianofortefabrik**
**Wilhelm Hancke,**
**Berlin O 34,** Gubener Strasse 47. Gegründet 1890. Hand- u. Kunstspiel-Pianos. Tel.-Adr.: Hankeforte, Berlin. Alle gebräuchl. Codes.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
**Fuchs & Möhr,**
Pianofortefabrik,
**Eisenberg.** Thüringen.

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges.
Gegründet 1884.

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister". Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

**Pianos. Hermann Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik,
**Leipzig,** Demmeringstr. 87.

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H.,**
**Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Pianos,** anerkannt solides Fabrikat. Export nach allen Ländern.
**Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36,** Reichenberger Straße 104.
Große silberne Medaille.

**Pianos,** prima Qualität, äußerst preiswert.
**Ernst Gerhardt,**
**Leipzig,** Elsterstraße 13.

**Pianos.**
Spezialität: Tropen-Pianos u. Kunstspiel-Pianos
**Klein & Adam G. m. b. H.,**
Pianofabrik,
**Berlin W 35,** Steglitzer Str. 82.
Telegramm - Adr.: Tonedel.
Telephon: Kurfürst 7085,
Steinplatz 2016.
ABC Code u. Rudolf Mosse-Code.

**Piano-, Flügel-Fabrik**
**Reinhold Schröther,**
**Berlin N 39,**
Chausseestr. 88d.

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianos — Flügel.**
Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott,**
**Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos, Flügel.**

**Franz Liehr.**
Hofpianofabrik,
**Liegnitz.**
Gegr. 1871.

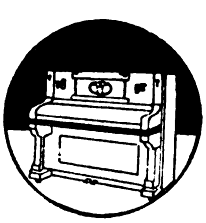
**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurt am Main. Direktion:
**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Pianos und Flügel,**
Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf.,**
**Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

**Pianos - Strauss** und **Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige**



**Qualität, vorteilhafte Preise.**
**Illustr. Katalog auf Wunsch.**

**Lochow & Zimmermann,**
**Pianofortefabrik,**
**Strausberg - Berlin.**

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik
**Julius Homberg,**
**Zeitz 3,**
Prov. Sachsen.
Qualitätsware

**Plakate,** Faltschachteln, Schokoladeneinschläge fertigt als Spezialität für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

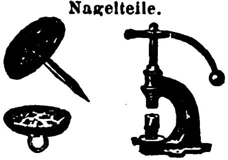
**Platin**-Brennapparate, „Iridium" - Hohlnadeln, „Iridium" - Impfmesser.
**Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann), Baden**

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth, Platinenfabrik. Pleissa, Sa.**

**Polsternägel,** Möbelnägel, Reißbrettstifte.

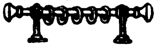
**Th. Heimann & Co., G. m. b. H.,**
Nagelfabrik,
**Niederense (Westfalen).**

**Polsternägel** u.-Knöpfe stellt jeder vorteilhaft selbst aus eigenen Lederabfällen her. Wir liefern dazu die Knopfmaschine „Astor", Einsätze und Knopf- und Nagelteile.



**Otto Berning & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Schwelm i. Westfalen.**

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppenschienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration.



**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

**Portierengarnituren**

**Woeste & Tusch, Hagen i. Wf.**

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz, Porzellanfabr. Taubenbach i. Thür.,**
Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan.** Füll-, Scherz-, Bäder-, Reklame- und Zugabeartikel, Apotheker-, Figuren-, Vasen-, Nippes-, Aschenschalen-, Puppen-, Spielwaren-Elektroporzellane etc. Pfeifenköpfe.
**Porzellanfabrik Arno Fischer,**
**Ilmenau i. Thür. Nr. 7.**

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co.,**
**Hamburg 11,**
Gr. Burstah 2-4, II.

**Porzellan.**
**Oswald Pfeiffer, Hamburg,**
Catharinenstraße 49.
Tel.: Straightaway, Hamburg.

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges.,**
**Mannheim B. 6. 5.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Postkarten.** Alben. in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele. Berlin S14.**

**Postkarten,** Bromsilber. „Rex", pa. Qual. Schwarz koloriert, nur 29,50, braun koloriert, nur 32.50, Marke „Regina", schwarz, Goldm. 34.—. Reichh. Koll. v. konf. Karten, Kunstblätter in Tiefdruck u. Offset. Kalender, Akt-Mappen. **H. Schümann,** Verlagsanstalt. **Berlin-Neukölln.** Berliner **Str. 32.**

**Postkarten.** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co.,**
**A.-G.,**
**Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar.
**Kunstverlags-Anstalt „Globus" Richter & Co.,**
**Leipzig,** Brühl 13.

**Präzisionswaagen** u. Gewichte-Fabrik **Ernst & Carl Schaal, Ebingen,** Wttbg Gegr. 1883. Katal. i. deutsch., franz

**Pressen,** hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co.,**
**Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
**Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Prüf-Maschinen** und Apparate aller Art.
**Alb. v. Tarnogrocki,**
Spezialfabrik
für Materialprüfmaschinen.
**Essen.**

**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
Fried. Krupp Grusonwerk
A.-G., Magdeburg 17.

**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen.
**Ernst Vogel, Stockerau I.**

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft,**
**Berlin SO 36.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.

Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft),
**Osterholz-Scharmbeck**
bei Bremen.

**Pumpen.** Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
**W. Sorrer & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Bückeburg** (Deutschland).

**Pumpen** aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen aller Art.** Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen aller Art,** Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen. Handpumpen, Säurepumpen.

Kataloge in allen Sprachen
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte,**
**Nürnberg.**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

**Siemen & Hinsch,**
**St. Margarethen-Holstein 15.**

**Puppen:**
„Oco"-Gelenkpuppen,
„Oco"-Sitz- u. Stehbabys.
„Oco"-Holzpuppen,
„Oco"-Filzpuppen,
Marke: „Band am Fuß"
**H. Offenbacher & Co.,**
Puppenfabrik,
**Nürnberg.**

**Puppen,** kleine, gekleidete, fabriziert als Spezialität **Edwin Krause,** Puppenfabrik, **Königsee-Th.** Tücht. Auslandsvertr. ges.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schubstein u Schuhweiß f. weiße Schuhe **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig**

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

**Rasierapparate** und Klingen, Schleifapparate. **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Str. 112.

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa.
**Adolph Sander,**
**Hamburg 5 E.**

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen.
**Louis Perlmann Leipzig-E.** und **Solingen.**

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.

**Mulcuto-Werk, Solingen.**
Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

**Rasiermesser.**

Spezialfabrik
für Rasiermesser.
**Cuno Kratz,**
**Wald-Solingen.**

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität
**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik,
**Nürnberg,**
Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur **erstklassig. Häuser, gesucht.**

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei.
**E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
**Vereinigte Werke,**
**Glashütte 21** (Sachsen).

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168, Alte Jakobstraße 9.**

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke.
**FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen.
**F. H. Schule, G. m. b. H.,**
**Hamburg 35,**
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten.
**Streckel & Schrader,**
**Hamburg 22,** Richardstr. 48.

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa** (Postfach). Zur Allgemeinen Mustermesse in Leipzig: Großer Reiter, Petersstr. 44, IV. Stock, Stand 57.

**Reißbrettstifte** und Büronadeln liefern preiswert

**Gebr. Pottschulte, Birnbaum & Co., G. m. b. H.,** Reißbrettstifte- u. Metallwarenfabrik, **Hüsten i. W.** Vertr. gesucht.

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für

Schul- u. Präzisionsreißzeuge.
Einzelteile aller Systeme.

**Reißzeuge.**
**J. Starck,**
Fabrik feiner Reißzeuge,

gegründet 1762,
**Nürnberg.**
Auslandsvertreter gesucht.

**Reklameartikel!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-.
**Nürnberger Metallätzwerk**
**Lessinger & Heymann,**
**Nürnberg 9.**

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw.
**Grüber & Lösenbeck,**
Metallwarenfabrik.
**Lüdenscheid 1.**
— Vertreter gesucht. —

**Röhren** f. Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings, Armaturen, sämtl. Walzwerkerzeugnisse.
**Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71. Telegr.: Walzröhren, Berlin. ABC. Code 5th Ed., Staudt & Hundius, Marconi International Code, Rudolf Mosse Code.

**Roßhaar,** Watte, Möbelstoffe, Kapok etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

**Rucksäcke** in allen Ausführungen liefert **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg",
**Sophus Kramer,**
**Hamburg 1,** Speersort 6.
Telegr.-Adr.: Kramerius.

**Sägen,** Werkzeuge.
**J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

**Sägen aller Art.**
**David Dominicus & Co.,**
**Remscheid-V.**

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten.
Samen-Versand in alle Welt.
Schutzmarke
**Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.
**Carl Pabst,**
**Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

**Sanitäre Einrichtungen** für Badestuben.
**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
**Greifswalder Straße 220.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Saponin „Sthamer". Schaummittel.**
Dr. Richard Sthamer,
Hamburg 1.

**Schaufenster** - Ausstattungs- und Preiskärtchen für jede Branche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Heinrich Fuhr,**
**Berlin S 42.**

**Schellack,** weiß. gebleicht und blond raffiniert. klar, trüb, milchig löslich. **J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche Deutschl., **gegr. 1852.**

**Scheren** aller Art.
Spezialität:
Graugußscheren.

**Gebr. Konnertz,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Habntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

**Rieck & Melzian,**
**Hamburg 39 O.**
Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters,**
**Elberfeld** (Deutschland).

**Schlösser** (Vorhangschloß).
Spezialfabr.
**Heinrich Hildebrand,**
**Volmarstein i. Westf.**
Vertreter gesucht.

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen. Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke,
**A. W. Friedrich, A.-G.,**
**Schneeberg-Neustädtel i. Sa**
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

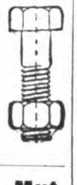
**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft**
**Hann Münden 15.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schornstein Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte.
**W. Brülle jr.,**
**Plettenberg i. W.**

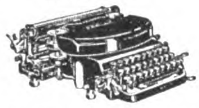


**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.

Spez.:
Fahrradschrauben B. S. A.
**Wilh. Bauer & Co.,**
**Berlin C 54,**
Koppenplatz 6.

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg,** Kieselbergstraße 7.

**Schreibmaschine „Protos"**

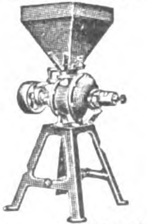


Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht.
**Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M.,**
Hanauerlandstr. 165-167.

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H.,**
**Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13
(Printator-Haus).

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrot- und Mehlmühlen** mit kegelförmigen Kunststeinwalzen für alle Fruchtarten.



**Werkzeug- u. Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H.,**
**Michelstadt in Hessen.**

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik**
**H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuh-Cremes.**

Sigi
BOOT-POLISH
Crema para zapatos

Berühmte Qualitätsmarke.
Fabrik:
**Schweitzer & Co.,**
**Cassel-B. 6.**
— Vertreter gesucht. —

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine
Wachs-Schuhputz

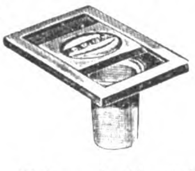
**Rud. Starcke, G. m. b. H.,**
Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhputz „Sonnin",** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt,**
**Leipzig-Li. 286.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.**
Gegründet 1865.

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch
**Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

**Schultintenfässer**



aus Zink und Aluminium in verschied. Ausführungen.
**Jlling & Hübler,**
Metallwarenfabrik,
**Lengefeld i. Erzgeb.**

**Seifen.**

P&C

Geschmackv. Kollektionen. Spec. Rasier- u. Glycerinseifen.
**Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749,
**Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft,** Nossen (Sachsen).

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg, Masch.-Fbr., Berlin O 27, Markusstr. 52.**

**Siegelmarken und Etiketten,** prompt, prima, preiswert. Vertreter gesucht. Verlangen Sie Offerte von
**Richard Gossow & Co.,**
**Charlottenburg 5.**

**Sisalhanf** - Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Spielwaren.**
**O. & M. Hausser,**
**Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere. feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros; Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck,**
**Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 128.

**Spielwaren,** Puppen, Spiele, Holz- u. mechan. Blechspielwaren, Mustersendung gegen Scheck in Valuta ab Hamburg.

**Wilhelm Sönnichsen,**
**Hamburg 1, Mönckebergstr. 18**

**Spielwaren.** Gesellsch.-Spiele, Sommerspiele, Karren, garniert, Eisenbahnen, Kaufläden, Küchen, Badeständer, Menagerien. Katalog zu Diensten. Hervorrag. Exportartikel.

**Kindler & Briel,**
Spielwarenfabrik,
**Böblingen (Württemberg).**

**Spielwaren,** Aluminium

**Wilh. Schröder & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid**
**in Westfalen.**

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $.
**L. Keim G. m. b. H.,**
Aluminiumwaren-Fabrik,
**Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren** aus Metall nur für Grossisten.
**M. Stiasny, Nürnberg 29.**

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.**
(Siehe Inserat Seite 2634.)

**Spielwaren aus Holz,** feinste Qualität, reiche Auswahl.
**Carl Gross,**
**Esslingen a. N.**
Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten, Wagen u. Pferde.

**Spielwaren „DEKAWE"** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

**Deutsche Kolonial - Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

**Spielwarenfabrik**
**Stoetzel & Rothert,**
**Godesberg** (Rhein). Teddybären u. andere Tiere aus Plüsch und Filz.

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

**Spinnerei** - Utensilien, Spinnringe, Travellers-Spinnläufer, Transportbänder, Nadelleisten, Tambourè- und Kardenbelagbrettchen, Fadenführer, Abstellnadeln, Cops-Halter usw. **Gebr. Harnisch, Maschinen- u. Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik

**S. Scherdel,**
Federdraht- u. Federnfabrik,
**Markredwitz, Bayern.**

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

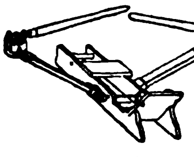
**Spiritus-Sparlicht** 4 Größen, Preisliste frei.
**Gebr. Lauterbach,**
**Berlin SO 252,**
Oranienstr. 183.

**Spitzen** in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
**Martin Malz & Co.,**
Dept. A, Plauen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.

**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 34.

---

**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

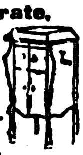
---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.

**Alfred Neustadt,**
Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

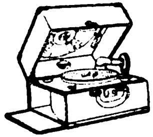
**Sprech-Apparate,** als Koffer-, Schatullen-, Schrank-u. Truhenmodelle in erstkl. Exportausführung. Katalog a. Wunsch. Vertreter gesucht.



**Humig G. m. b. H., BerlinN39,** Lindowerstr. 18-19.

---

**Sprechmaschine** „Klingsor" mit Saiten-Resonanz, Instrumente mit tanzenden Figuren. Koffer-Apparate.



**Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt** 3.

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** Schrauben und Bestandteile.

**Richard Lehmann,**
Metallwarenfabrik,
**Leipzig-Gohlis.**

---

**Spulen** aus Holz u. Eisen, beste Qualität, liefert schnellstens

**Paul Rosin,**
Holzspulenfabrik, **Luckenwalde** (Deutschland). Siehe Inserat Seite 2622.

---

**Stahldrähte.** Spezialität: Gußstahldrähte für Musikinstrumente, Spiralfedern, Seile, Speichen.

**J. H. Rud. Giese, Westig in Westfalen.**

---

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo", Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren **Snoek & Moser, Köln-Solingen D.**

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen.

**Fritz Thörmer,**
Metallwarenfabrik,
**Leipzig-Plagwitz.**

---

**Steinbearbeitungs-Maschinen** für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Essen-W 4.**

---

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Steingutwandplatten** glas., f. Wandverkleidg. i. Baderäumen usw. **Karl Stahl, Berl.-Halensee,** Johann-Georg-Str. 17. Tel.: Stahlkarl.

---

**Steinholzmaterial** und Einrichtung von Fabriken. 24jährige Erfahrung. **Asbest - Kunstholzfußbodenfabrik**

**Norgelith G. m. b. H., Hannover.**

---

**Steinzeug-Krüge** aller Art liefert

**A. Kilburg, Baumbach, Westerwald.**

---

**Stempel** all. Art, Stempelkissen u. -farben, Paginiermaschinen u. automat. Ziffernwerke, Alphabete u. Nummern in Kautschuk. **Max Krolop, Leipzig,** Metall- u. Kautschukwerke.

---

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.

**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Stoffarben,** Blusenfarb., chem. Reinigungsmittel, Holzbeizen, Tintenpulver und Konditorfarben offeriert **Stoffarbenfabrik Engstfeld, Düsseldorf 65.**

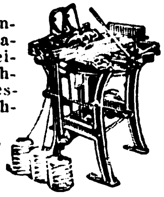
---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.

**Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

---

**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung.



**Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung, Bischofsheim,** Krs. Hanau 1 (Deutschland).

---

**Strohtrinkhalme** Remso. Ia. edelgebleicht, auch i. Hüll. m. u. o. Druck. **D.Osmer & Sohn. Bremen H70,** Strohtrinkhalmfabrik.

---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,**
Brückenstr. 28.
(Deutschland).

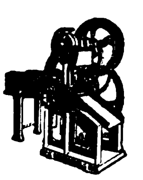
---

**Strumpfwaren.** Fabrikation von Herrensocken u. Damenstrümpfen in Flor, Baumwolle und Wolle in allen Farben zu vorteilhaften Preisen.

**Wilhelm Morgenstern, Marienberg (Sachsen).**
Vertreter gesucht.

---

**Tabakmaschinen.**



**Winicker & Lieber, Varel in Oldenburg.**
Gegründet 1887.

---

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust.

**„Universelle",**

**Dresden-A. 24/V23.**

---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

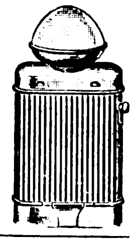
---

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.

**Albert Hirsch, Berlin SW 48,**
Friedrichstr. 24.

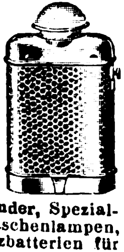
---

**Taschenlampen.** Spezialfabrik Elektra Kommandit-Gesellschaft Nagel & Co., Lüdenscheid, Westf.



---

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual.



**Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker **Straße 154a.**

---

**Textilwaren,** Spez.: handgehäkelte Kinderkleidchen, Mützchen usw. Stets reizende Neuheiten aus eigener Fabrikation. Billigste Bezugsquelle. Muster gegen £ 2½ od. Gegenwert franko.

**Fritz Olbrich, Leipzig-Lind.**

---

**Thermometer** (Fieber-, Bade- u. Zimmer- usw.), Spritzen, Augen, Aräometer, Barometer usw. **Rother - Thermometer K.-G., Zerbst** (Anh.) 1, Glasinstr.-Fabrik. Vertreter gesucht.

---

**Thermometer,** Glasinstrumente u. Spritzen aller Art fabriziert **Abicht & Busse, Ilmenau 132** (Deutschland). Vertret. ges.

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke.

**Rob. E. Schultz, Ilmenau i. Th.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke. Spez. Thermometer und Instrumente für Brutmaschinen.

**Adelbert Fritz Sohn, Schmiedefeld bei Ilmenau.**

---

**Thermometer für alle Zwecke:** Aräometer u. Alkoholmeter in jeder Ausführung. Instrumente u. Apparate f. Chemie, Physik, Bakteriologie. Chirurgische Glasinstrumente u. Spritzen, Reklamethermometer.

**Thermometer- und Glasinstrumenten-Fabriken Gebr. Fritz u. Herm. R. Lindenlaub, G.m.b.H., Schmiedefeld, Krs. Schleusingen.** Gegr. 1867.

---

**Thermometer und Glasinstrumente,** Riechfläschchen aller Art.

**Arno Lützelberger & Co., Ilmenau i. Thür.**

---

**Tinten und Tintenpulver.**

**Dr. Schaaf & Engels, Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

---

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe, **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

---

**Toiletteartikel** weiß Celluloid, Dosen, Schalen und Kästen auch Garnituren mit feinster Handmalerei, ferner Toilettegarnituren in feinen Kästen mit Kamm, Spiegel und Bürste auch mit Malerei. Musterpaket von £ 5/-/- an. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68. — Gegr. 1909.**

---

**Transmissionen,** kompl. Anlagen u. alle einzeln. Teile liefert aus eig. Fabrikat. **Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41.** Zur Frankfurter Messe: Haus der Technik, Stand Nr. 6341.

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

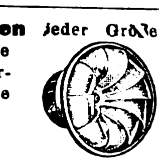
---

**Tropfgläser, T. K. u. L. H.**

**Marx & Bülk, Altona-Elbe 1/80.**

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

---

**Uhren.** Großuhren, Weckeruhren, Taschenuhren aller Art lief. vorteilhaft **Hönig, Uhrenfabrikation, Berlin C 19,** Seydelstr. 6.

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art. Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

---

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Luttengebl.

**J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Vereins-Abzeichen.** Schwarz & Rusch, **Magdeburg 11,** Leiterstr. 17. Fabrik für Vereinsabzeichen.

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.

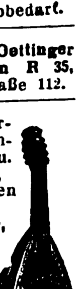
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Viehscheren.** Oettinger **& Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Straße 112.

---

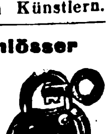
**Violinen,** Gitarren, Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art. **Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen). Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans"-Metronome. „Waco"-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.



---

**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art.

**Fassbender & Garthe, Volmarstein in Westfalen.**



---

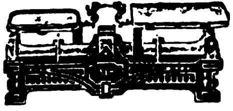
**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter.

**Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).**
Vertreter gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

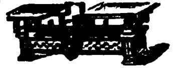
**Waagen aller Art.**



**Oschatzer Waagenfabrik**
Otto Bielig,
**Oschatz i. Sa.**

---

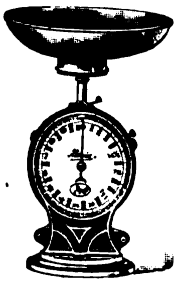
**Waagen aller Art.**



**Kopp & Haberland,**
Waagenfabrik,
**Oschatz i. Sa.**

---

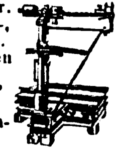
**Waagen aller Systeme.**
**Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**



**Fabrik:**
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

---

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen



**Bruno Pfeiler,**
**Liegnitz 28,**
Brückenwaagenfabrik.

---

**Waffen** für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert **Emil Eckoldt, Suhl,** Waffenfabrik, gegr. 1876.

---

**Waffen** aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Thiem & Seidel,**
**Suhl i. Th. I.**

---

**Waffen aller Art.** Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen. Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen. Miliz-Ausrüstungen.
**Will & Köhler,**
Gewehrfabrik,
**Schmalkalden, Thüringen.**

---

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.

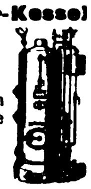
**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Oekonom-Warmwasser-Kessel** für Warmwasser- und Dampferzeugung, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.



**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,**
**Dampfkesselfabrik,**
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer

---

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L.Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

---

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
**Maschinenfabrik,**
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller.
**"Bergha".**

---

**Wäscherei-Einrichtungen.**
Maschinenfabrik
**Bernhard J. Goedecker,**
**München 54.**
Tel.-Adr.: Goedeckerfabrik.

---

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion
**Otto Ellerbrock,**
**Maschinenfabrik und Kupferschmiede,**
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

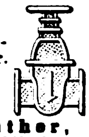
---

**Waschmaschinen** „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige **Wäscherei-Einrichtungen für Hand-** u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag.

**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt - Ilversgehofen 110.**
**Techn. Vertr. überall gesucht.**

---

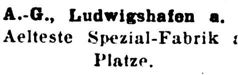
**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.



**Bopp & Reuther,**
**Mannheim-Waldhof.**

---

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400000 Stück geliefert.

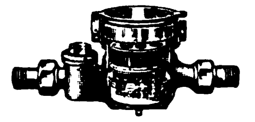
---

**Wassermeser** ‚Original Friedrich Lux'

**Friedrich Lux G. m. b. H.,**
**Ludwigshafen am Rhein.**
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.

---

**Wassermesser.**



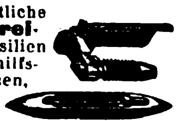
**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.**
**W. Gottlob Volz G. m. b. H.,**
**Stuttgart 9.**

---

**Wasserstandsgläser.** **Lausitzer Hartglasmanufaktur Richard Herzig, Görlitz.**

---

Sämtliche **Weberei-Utensilien** Webereihilfsmaschinen, Webschützen, Pickers, Breithalter (Tempels), Stahldrahtlitzen, Webeblätter etc. **Gebr. Hernisch, Maschinen- und Webutensilienfabrik, Gera-Reuß.**



---

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 18. Man verlange Sonderpreisliste.

---

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

---

**Weine.** Rieslingweine eigenen Wachstums.
**Bastian & Heinrich,**
**Kom.-Ges., Bacharach a. Rh.**
Bureau: Wiesbaden,
Frankfurter Str. 30.

---

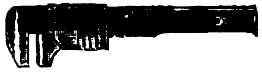
**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

---

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

---

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.



**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

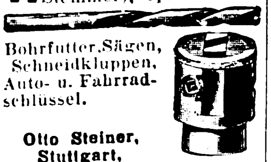
**Werkzeuge.** Spez.: Zangen f. a. Gewerbezw. fabr. **Elias Usbeck & Söhne. Steinbach-Hallenberg i. Th.**

---

**Werkzeuge,** größte Leistungsfähigk., spez. in Feilen, Kluppen, Reibahl., Gewindeb., Spiralbohr., Feilklob., Sägen, Hobelmess., Stang., Schlang.- u. Zentrumbohr., Bohrwind. Fabr. u. Exp.
**Rhein. Werkzeug-Comp.**
**Richtmann & Cie.,**
Werkzeugfabrik, **Remscheid.**
Telegr.-Adr.: Rhenaniawerk.

---

**Werkzeuge.** Holzbohrer (Langloch und Stemmer), Spiralbohrer,



Bohrfutter, Sägen, Schneidkluppen, Auto- u. Fahrradschlüssel.

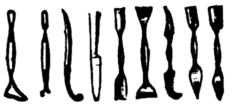
**Otto Steiner,**
**Stuttgart,**
Seyfferstr. 64 (Deutschland).

---

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co.**
**Remscheid-V.**

---

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.



**G. Brucklacher,**
**Berlin, Oranienstraße 43.**

---

**Werkzeuge.**

**Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. Jos. Meinerzhagen, Werkzeugfabrik, Engelskirchen. Gegr. 1909**

---

**Werkzeuge.**

**Knevels & Co.,**
**Düsseldorf 22.**

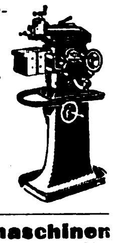
---

**Werkzeuge,** Frisiereisen, Haushaltungsartikel sowie sämtliche

Thüringer Kleineisenwaren liefert billigst **Sand. Lind, Eisenach i. Th.** Vertr. ges.

---

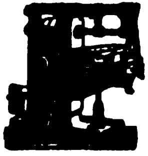
**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in sauberster Ausführung



**Hugo Lenz,**
**Chemnitz 29,**
Sachsen.

---

**Werkzeugmaschinen**
Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren u. Stanzen.



**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

---

**Werkzeugmaschinen** f. Metall- u. Holzbearbeitung. Größtes Lager Süddeutschlands.

**Hahn & Kolb,**
**Stuttgart,**
Fabrik in Stuttgart-Esslingen.

---

**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kietzsch, Coswig i. Sa.**

---

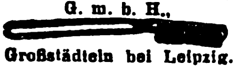
**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner.**
**Berlin C 19.**

---

**Zahnärztliche Einrichtungen.** Beste deutsche Erzeugnisse.
**Adam Schneider A.-G.,**
**Berlin N 39.**

---

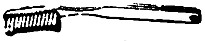
**Zahnbürsten** aller Art.
**Katalog zu Diensten.**
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Zahnbürsten.**



**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

---

**Zangen** in erstkl. Ausführung fabriz. preisw.

**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zementformen.** Verstellb. Zementform. z. Herstell. v. versch. Zementw. als Stuf., Säul., Pfost., Simse, Quader, Tür- u. Fenstereinfass. usw. „Syst. Fuchs". **Albert Fuchs, Wald Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.**

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

---

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

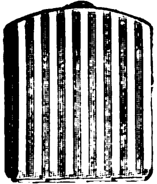
---

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** **Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

---

**Zigarettenetuis.** Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

**Spezialität der größten und ältesten Fabrik der** Branche.



**Friedrich Turck,** Dosenfabr.
**Lüdenscheid i. Westf.**
Gegründet 1849.

---

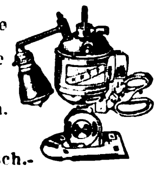
**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Moderne elektr. Zuschneidemaschinen** für Tuc und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.



**Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

### BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

### INDIEN

Attraktionen für Vergnügungsparks, die zur Belustigung des Publikums dienen (mit elektrischem oder Motorantrieb), gesucht. Nur erstklassige und absolute Neuheiten, die in Indien noch nicht eingeführt wurden, haben Interesse.
Ausführliche Angebote in englischer Sprache mit Abbildungen, Preisen etc. erbeten an

**Rustomji P. Mody, Bombay,**
Jagmohandas Building, Thakordwar. (*)

### CUBA

Haus in Habana wünscht Angebote in:
Materialien aus rotem Ton, wie Wandbekleidungsplatten, Ziegel, Dachzieg., glas. Röhren f. Drainage.
(*) Materialien aus Gußeisen, wie Röhren für sanitäre Anlagen, emaillierte Badewannen, ferner Gips- und weisse wie farbige Wandbekleidungsplatten.
Angebote unter **K. A. 4774 an Auslandverlag, Berlin SW 19.**

**Indien.** Offerten gewünscht für: Mehlmühlen m. Mahlsteinen von 18II Durchm., Oelmotoren 3 PS, Werkzeugmaschinen. Latten und Lattenkreissägen, Maschinenscheren, Lochstanzmasch., Feilmasch., Hobelmasch., elektr. Motoren von 5—20 PS, elektr. Dynamos für 25—200 Licht, tragbare elektr. Rohrapparate, Weißblech Biege- und Schneidemasch., Maschinerie für Fabrik. von Blechdosen, kl. Ammoniak-Eismasch., Kapazität wenig. als 2 t, Mineralwassermasch. für 3 Flaschen Glasstöpsel. Kataloge und Preise cif Bombay. Offert. in engl. Sprache an **Eruch D. Engineer & Co., Fort, Bombay,** 93—95 Apollo Street. (*)

### ITALIEN

**Import:** Angebote erstklassiger und leistungsfähiger Fabriken für alle gangbaren Artikel gesucht, zwecks Übernahme von lohnenden Vertretungen.

**Export:** Offerten guter deutscher Importeure für italienische Landesprodukte erwünscht. —

Korrespondenz italienisch. * * Referenzen auf Wunsch.

**Giorgio Vaccarella, Via Michele Zannotti 7, Napoli**

### URUGUAY

Haus in Montevideo wünscht Muster, Kataloge und Preisanstellungen fob deutschen Ausfuhrhafen zu erhalten in:
Neuheiten aller Art für laufenden Gebrauch, Luxusartikel, Kurzwaren und Reklameartikel.

**Rafael Calvo, Colonia, 970, Montevideo, Uruguay.** (*)

### ADEN

**Bhimjee Ratanjee, Tin Bazaar, Aden-Camp.** Import: Messerwaren, Schreibwaren, Strumpfw., Glas-, Emaille-, Steingut-, u. Aluminiumwaren, Seiden- u. Baumwollbänd., Galanteriewaren. Bemusterte Angebote in englischer Sprache erbeten. *

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Mexico.** Haus i. Guadalajara w. Kat., Angeb. u. Must. letzt. geg. Zahlung, in: Weiß-Zelluloidart. wie Kämme, Zierkämme, Haarschmuck, Scheren, Feilen, Pinzetten f. Manikure, alle Art. Korbw., Friseurart., Kragenknöpfe u. Neuh. Ang. **K. A. 4772 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** *

### Republik Dominicana

Haus in San Pedro de Macoris kauft auf eigene Rechnung: echten Schmuck jeder Art, Bijouteriewaren, optische Artikel, Uhren. Angeb. erb. **K. A. 4747 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

### NICARAGUA

Haus in Masaya such bindung m. deutschen Häusern, die ihre Geschäfte nach Mittelamerika auszudehnen wünschen, hauptsächlich Angebote in Droden u. Spezialmedizinen erwünscht. Off. u. **K. A. 4782** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. Nr. 38-39. *

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

### INDIEN

**The Pioneer Trading Corporation, 819 Khadia, Ahmedabad**

Importeure von Mühlen, Entkernungsmaschinen, Pressen, Textilwaren, Schreibwaren, elektrischen Artikeln, Spielwaren, Messerwaren, Glaswaren, Gummi- und Lederwaren etc. (*)
Angebote in engl. Sprache.

### INDIEN

Wir sind regelmäßig Käufer für: Artikel aus künstlich. Seide, Spitzen, Schals, Strumpfwaren, Aluminiumwaren, Kupfer- und Messingplatten, Messerwaren, elektrotechn. Artik., Büro-Utensilien, Toilette-Artik., unechte Bijouterien, Glasperlen und Neuheiten. (*)
Wir wünschen neue Beziehungen aufzunehmen u. erbitten Muster mtt Zahlungsbedingungen, Korrespond. englisch.

**M. D. Kapur & Co., Rama Cloth Market, Amritsar.**

### NIGERIA

**Raymond O. Obukwa, Onitsha,** wünscht bemusterte Angebote in allen an der Westküste Afrikas gangbaren Artikeln, Export afrikanischer Rohprodukte.
Korrespondenz nur in englisch. (*)

### NORDAMERIKA

**A. Soriano,** 10 South La Salle Street, Chicago U. S. A.

bedeutende Vertreterfirma **erbittet Muster,** Kataloge und Preislisten für alle Arten von Galanteriewaren, besonders für billige Bazarartikel, die in großen Quantitäten abgesetzt werden können, ferner Reklameneuheiten und Ansichtskarten (Photos.) Korrespondenz englisch. (*)

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### EGYPTEN

Erstklassige, sehr angesehene Firma in Alexandrien, bestens eingeführt, sucht die Alleinvertretung je einer leistungsfähigen deutschen Fabrik für:
Strumpfwaren (Herren- und Damenstrümpfe),
Flanelle für Damen und Herren,
Rohberns ein in Blöcken.

Es werden nur Angebote in vorstehenden Artikeln berücksichtigt, andere Offerten zwecklos. Bedeutende Abschlüsse können bei vorteilhaftem Angebot erzielt werden.
Offerten unter **K. A. 4786 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

### ENGLAND * Nur für Fabrikanten

Eine angesehene, seit 30 Jahren bestehende Firma, die bedeutende Geschäfte mit Grossisten in Groß-Britannien und Irland macht, wünscht Alleinvertretung leistungsfähiger Fabrikanten zu übernehmen. Bank- u. Handelsreferenzen gegeben und verlangt. Angebote in englischer Sprache erbeten an

**The Payton Manufacturing Co., Wedmore Works Wedmorestreet, Holloway, London N. 19.** (*)

### Spanien

Haus in San Sebastian mit bedeutenden Handelsverbindungen wünscht Vertretung deutscher Häuser in Handwerkszeugen, Eisenwaren, Kunstleder, und Wachstuchen.

Angebote in Spanisch unter **K. A. 4787 an Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

**Colombia.** Haus in Bogota wünscht Vertretg. deutsch. Häuser in Drog. all. Art, haupts. solche, die zur Behandl. v. Syphilis u. Tuberkul. geeign. sind, fern. Herren- u. Damenstrümpfe, Leibwäsche für Herren etc. Ang. **K. A. 4763 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

### Mexiko

Haus in Tampico sucht Fabrikverbindung und Vertretung in: Papiersäcken, Einwickelpapier, Celluloidpapier. Ist auch ständiger Importeur von Zimt, Pfeffer, Nelken etc. Angebote unter **K. A. 4756 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39. (*)

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien). Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: **Zapata.**

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### Indien

**Gorowara Brothers, Sialkot City, Punjab,** wünscht Vertretungen in folgenden Art.: Messerwaren, Schreibwaren, Fahrräder, Parfümerien, Spielwaren, Schuhe, Toilettenartikel etc. Angeb. in engl. Sprache erbet.

**Spanien.** Haus i. Barcelona bietet seine Dienste dtsch. Firm. a. Vertret. an, spez. Verbind. mit Häus. d. Pelzwarenbranche ges. Korr. span. Angebote unter **K. A. 4779 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. *

### Spanien-Portugal

Vertretung konkurrenzfähig. Fabrikanten v. Artikeln für Grossisten in Papiermaché, Hartgummi, Metall etc. übernimmt ständig reisender deutscher Vertreter mit Ia Referenzen. (*)
Anschrift: **Apartado de Correos 9021, Madrid.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

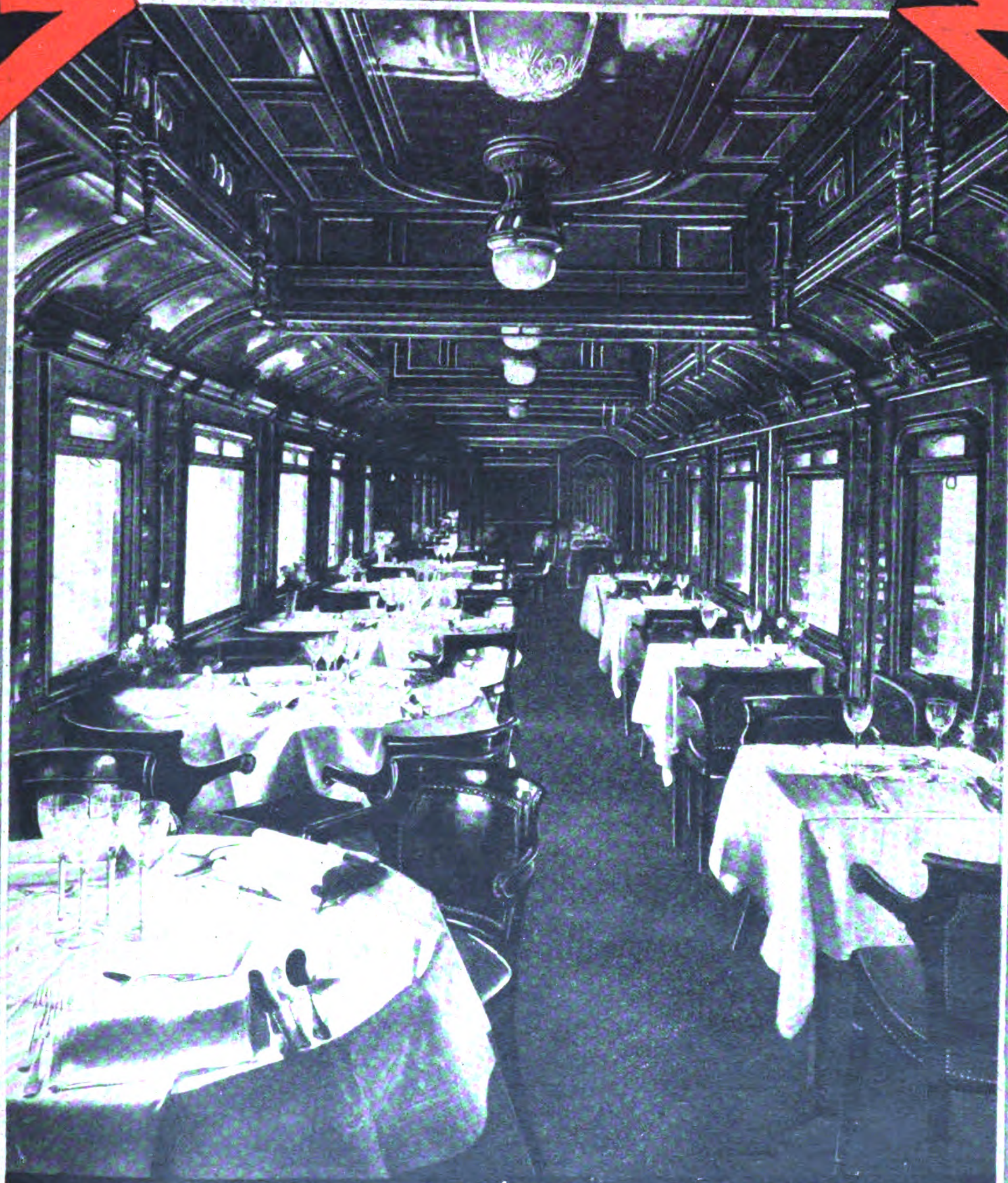
r. 37 (2148)

D2

43. JAHRGANG

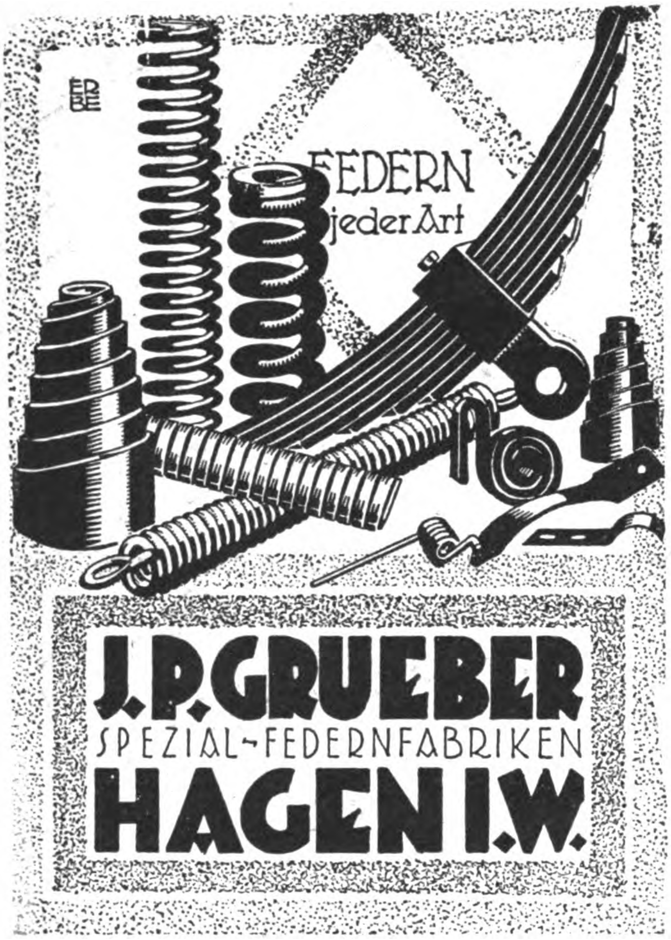
# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



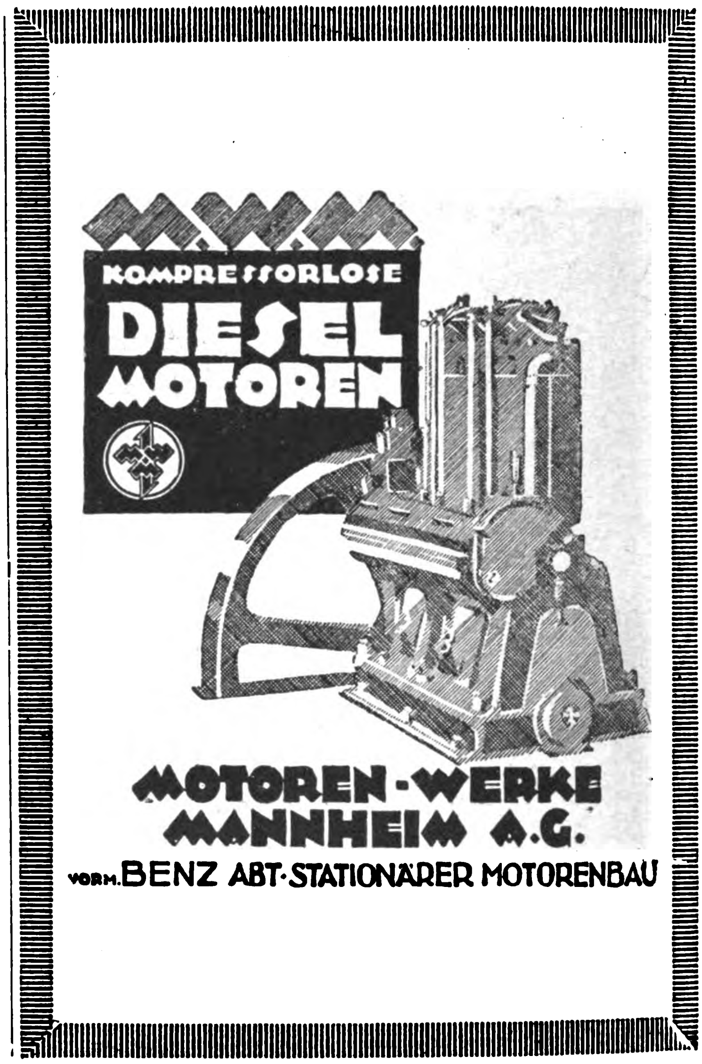
VON DER DEUTSCHEN EISENBAHN-AUSSTELLUNG
*INNENANSICHT EINES NEUEN SPEISEWAGENS (TEXT SIEHE SEITE 2690)*

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9



FEDERN
jeder Art

J. P. GRUEBER
SPEZIAL-FEDERNFABRIKEN
HAGEN I. W.



KOMPRESSORLOSE
DIESEL
MOTOREN

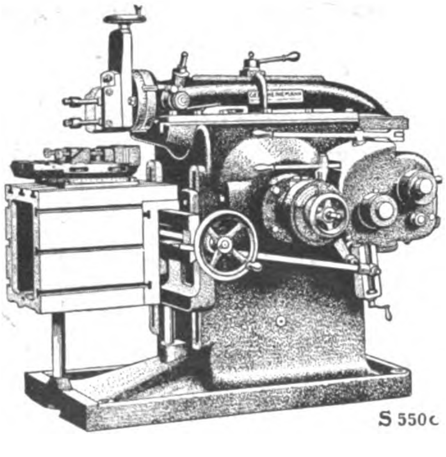
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.G.
vorm. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

---

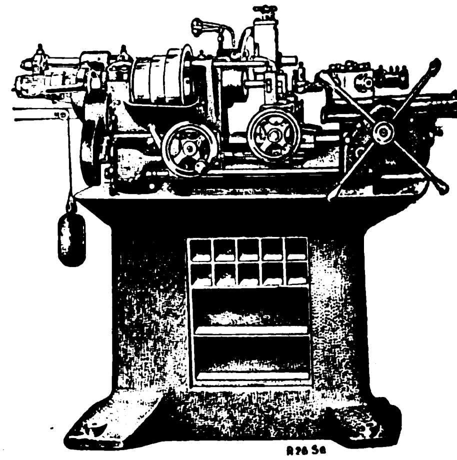
# GEBR. HEINEMANN, A.-G., ST. GEORGEN

Gegründet 1877 / **SPEZIALFABRIK FÜR REVOLVERBÄNKE U. SCHNELLHOBLER** / (Schwarzwald)

Tel.-Adr.: Gebr. Heinemann, Sanctgeorgenschwarzwald. Codes: A.B.C. 5th Edition, Rud. Mosse.



*Fabrizieren*
*als*
*Spezialität*
*in*
***Serien zu 100 Stück***
*daher*
*erstklassige*
*Ausführung,*
*billige Preise,*
*sofort*
*lieferbar*



## *Hochleistungs-*
## *Schnellhobler*

*4 Modelle*
*von 200–550 mm Hub*
*Für unmittelbaren Transmissions- oder elektrischen Antrieb.*

## *Revolverbänke*

*7 Modelle*
*Für Stangenarbeiten von 12–60 mm ø*
*und Futterarbeiten bis 500 mm ø*
*Für*
*Transmissions- und elektrischen Antrieb*

Nr. 37 (2148)

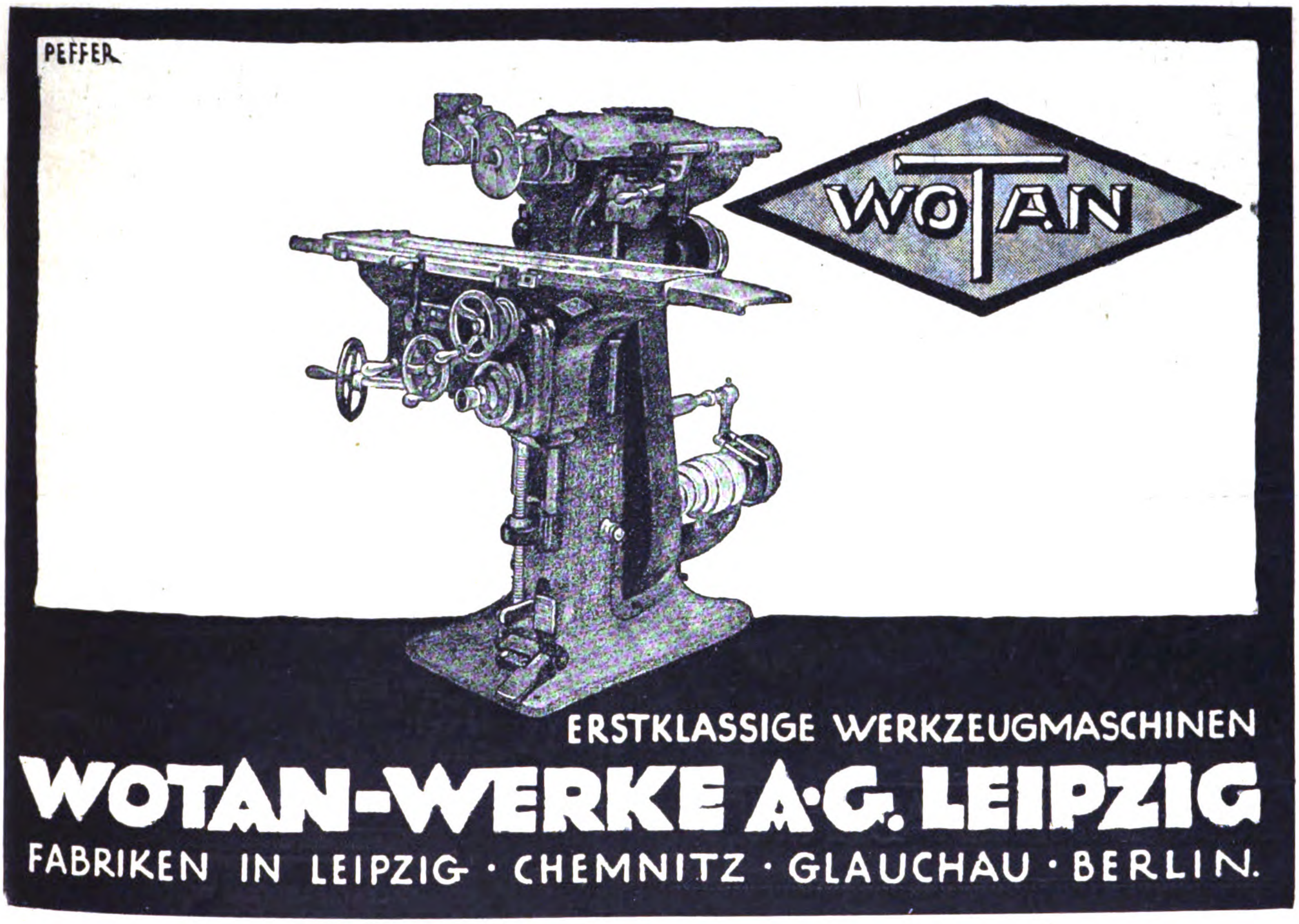
11. Sept. 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**


PEFFER
WOTAN
ERSTKLASSIGE WERKZEUGMASCHINEN
WOTAN-WERKE A·G. LEIPZIG
FABRIKEN IN LEIPZIG · CHEMNITZ · GLAUCHAU · BERLIN.

DEMAG
Leistungsfähige u. wirtschaftliche
Pressluft-Anlagen
jeder Art u. Größe ab Lager lieferbar.
10240
DUISBURG

RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

**RÖHREN- UND EISEN EXPORT G·M B·H**

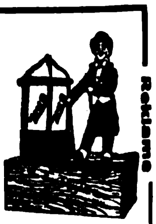
BERLIN S·W 61 GROSSBEERENSTR. 71
FABRIK: BERLIN - LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE

**MATTH·HOHNER A·G**
TROSSINGEN·WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.

**PIANOS / FLÜGEL**
Einbauinstrumente
liefert in bester Qualität
**MAX PORTH**
BERLIN-CHARLOTTENBURG
WALLSTRASSE 40
ENGROS / EXPORT

Reklame

Bewegliche
**Schaufenster-Reklame**
Fensterklopfer - Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet
Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern
**Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3**
Friedrichstrasse 47



Reklame Reklame

Vertreter gesucht

**WENZEL'S**

BILDSCHNITZMASCHINEN

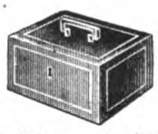
für Holz, Stein, Elfenbein

unerreicht
in der Leistungsfähigkeit
und unentbehrlich für
Möbelfabriken,
Bildhauer
etc.

WENZEL & CO · BERLIN O
ANDREASSTRASSE 32

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen



Patente in allen
Kulturländern
der Welt

Vernickelt Größe I $ 8.–, Gr. II $ 5.–, Gr. III $ 3.–

**Diebstahl unmöglich!**

ALLEINFABRIKANTEN:
**EMIL HEINICKE A-G.**
**Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 72**

**STANDARD LICHT**

Glühlicht 150-1500 Kerzen
für Petroleum, Spiritus,
Gasolin, Motoren-
Benzin

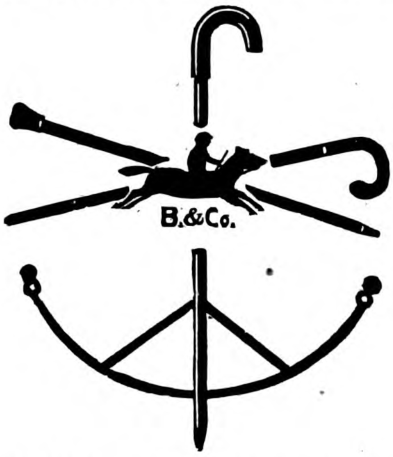
Lampen
mit und ohne Luftdruck
Über 400 verschiedene
Modelle für alle Zwecke

Welt-
bekannt

Katalog
39 frei

**Standard-Licht-Ges.**
**Frankfurt am Main**

BREMSHEY & CO.
SCHIRMFURNITUREN-FABRIK
OHLIGS / RHEINLAND



**Schirmgestelle, Schirmschienen, Schirmteile**
*aller Art und in jeder Ausführung*

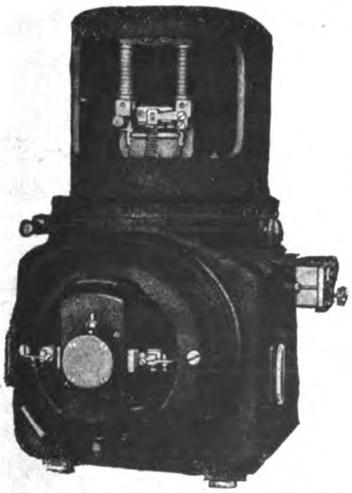
**Spazierstöcke**
*Marke „Jockey", aus Metallrohr in naturgetreuen Holzfarben*

**Schirmstöcke**
*(Stock mit Griff aus einem Stück gezogen) und Schirmgriffe aus Metallrohr in den verschiedensten Ausführungen*

**Lehrmittel**
Spezialhaus
für
Schuleinrichtungen
Laboratorien
Universitäten
etc.

GUSTAV A. RIETZSCHEL
LEIPZIG
KREUZ-STR. 12
Katalog kostenlos
zu Diensten

N&K
SCHNELLREGLER
*System Dr. Ing. Thoma*



D. R. P.
Auslandspatente

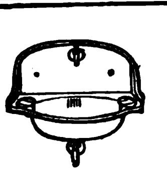
*Regler mit hydraulischer Steuerung ohne Kontakte und Relais, zur Regelung elektr. Maschinen u. Anlagen*

NEUFELDT & KUHNKE
KIEL

KOCH-HARMONICA
MADE IN GERMANY
FABRIK-MARKE

Sie
ist und
bleibt
die Beste.

Verlangen Sie Katalog 23
KOCH-HARMONICA
TROSSINGEN, WÜRTT.

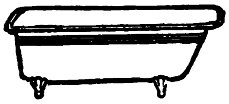


BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO55, Greifswalder Str. 220*

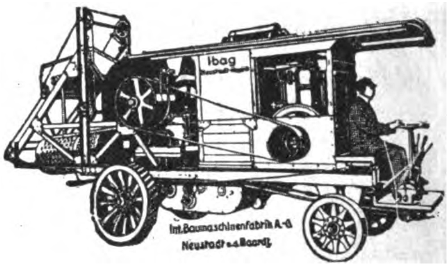
Armaturen Röhren



INTERNATIONALE BAUMASCHINENFABRIK A.-G.
vorm. W. L. Velten / Neustadt a. Haardt
(Rheinpfalz)

Steinbrecher, System Velten, stationär, fahrbar und selbstfahrend, Feinbrecher, Sandwalzwerke, Dampf- und Motor-Straßenwalz. Turmdrehkrane, Aufzüge, Friktionswinden, Betonaufzüge mit Betonkipper, Zementrohrstampfmaschinen zur Herstellung von Rohren von 100 bis 1000 mm Durchmesser,

Baumaschinen aller Art
für Hoch- u. Tiefbau, Wasserkraftanlagen, Staumauern, Strassen- u. Hafenbauten

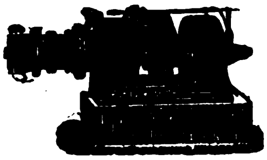


KAWEBLOCK-EISENBAU
G. M. B. H.
BERLIN W35 / AM KARLSBAD 16
*

SCHMIEDEEISERNE FENSTER (D.R.P.)
* * * und TÜREN * * *
WELLBLECHE / JALOUSIEBAU
EISERNE SCHRÄNKE
EISENKONSTRUKTIONEN
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P)
STAHL- und EISENBEARBEITUNG

Ziegeleimaschinen
kleinste bis zu den schwersten Typen
für Hand-, Göpel- u. Maschinenbetrieb

PROSPEKTE auf Verlangen!



PROSPEKTE auf Verlangen!

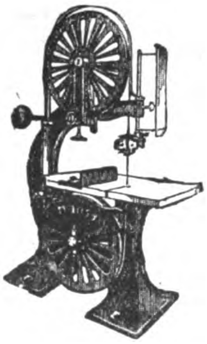
Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden

J. Roth A. G., Ludwigshafen (Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik

„HANSA"
Holzbearbeitungs-Maschinen

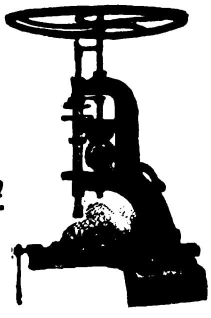
*bauen als Spezialität nach den modernsten Arbeitsmethoden in großen Serien mit Ia patentierter Kugellagerung in anerkannt erstklassiger Ausführung*

HANSA-
*Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik*
LEIPZIG-NEUSCHÖNEFELD
Telegramm-Adresse: Hahofa / Telephon: 27100
*Vertretungen an solvente Firmen noch zu vergeben*



*Bohrmaschinen*
*aller Art*
*Stauchmaschinen*
*Biegemaschinen*
*liefert*

ELISABETHHÜTTE J. KRÜGER
• WERKZEUGMASCHINENFABRIKEN UND EISENGIESSEREIEN •
BRANDENBURG / HAVEL



ZIEGENBERG A-G
FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG

ELTRA-SICHERHEITSLAMPE
*System Ziegenberg-Woltersdorf*

Kein Trockenelement * Kein Akkumulator * Unabhängig von Ladestation * Kein Schalter * Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher * Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung * Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.

*Drucksachen kostenlos * Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*

BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STRASSE 56 c

Grubenrettungslampe
Arbeitsstellung

Feuerwehrlampe
Ruhestellung

Telefon: Norden 3353/57
Telegr.-Adr.: Isofried
E. A. Krüger & Friedeberg
Berlin C 25
Dircksenstr. 51
Spezialfabrik elektr. Glühlampen

Gütermann's Nähseide

ERZEUGNISSE
für das gesamte Gebiet der Zerkleinerung und Aufbereitung von Steinen und Erden
werden von den vereinigten Union-Firmen

Berger & Co., G.m.b.H., Berg.-Gladbach

Silika-Kollergang

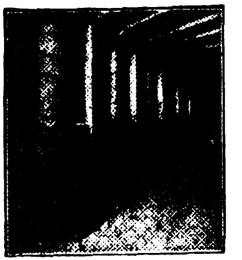
Maschinenfabrik Beth A.-G., Lübeck

Entstaubungs-Anlage

Dr. Gaspary & Co., Markranstädt bei Leipzig

Asbestschiefernachpresse

Curt von Grueber A.-G., Berlin

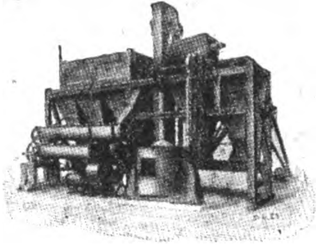


Drehrostofen-Batterie

Hermann Löhnert A.-G., Berlin

Verbundmühle

August Reissmann A.-G., Saalfeld-Saale



Anlage für Schamottemasse

in technischer und wirtschaftlicher Beziehung nach einem einheitlichen Plan hergestellt.

SILEX-UNION A.-G. · Vereinigte Maschinenfabriken für die Baustoff-, Keramik- und Aufbereitungs-Industrie · BERLIN W, BELLEVUESTRASSE 6a II
Einige Vertretungen noch frei!

Hannoverscher Röhrenhandel
Karl Nussbaum
Hannover-Linden
Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

SCHUTZ MARKE
CANCELLA

Graphitierte Lagermetalle „Cancella“
**Tausendfach bewährt.** Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch
Äußerst niedrige Preise

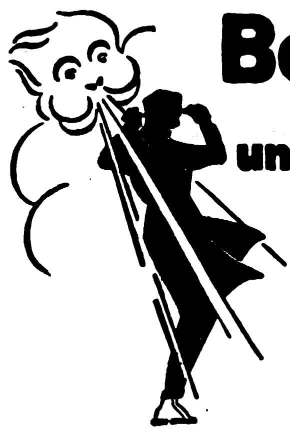
A. B. C. Code
5th Ed.

**BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.**
BRAUNSCHWEIG-MELVERODE / Exportabteilung: **HANNOVER-KLEEFELD**

Telegr.-Adr.
Stähling, Hannover

Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen

VERTRETER GESUCHT



**Bei Wind und Regen**
bewähren sich meine
**Oel-, Fischhaut- u. Gummi-Regenschutzkleider**
Listen stehen zu Diensten
**Fa. Adolf Lübbers**
**Rellingen 3** b. Hamburg
Gegründet 1890.

**Musikwarenfabrik**
**G·A·Doerfel Brunndöbra i.Sa.**
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848.
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
*Export nach allen Weltteilen*

*Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas, Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art. (Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille“) Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons*

**ARTHUR KROMMES & Co.**
M • B • H
**BARMEN-U.**
BANDFABRIK
**Bindebändchen**
**Damenbänder**
**Herrenhutbänder**
**Mützenbänder**
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

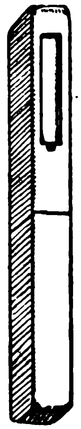
**Schlesische Celluloidwarenfabrik Reindorf & Vollmer**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

***Feuerzeug-Neuheiten***

***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen
*
**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**



**AËROZON**
**Elektrischer Parfüm-Verdunster und Rauchverzehrer**
D. R. G. M.
Verbessert die Luft · Zerstört den Tabakrauch · Parfümiert die Räume · Künstlerische Ausführungen in transparentem, handgemaltem Porzellan · In den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch · In den feineren Kunst-Porzellan-, Beleuchtungs- und Parfümeriegeschäften zu haben · Bezugsquellen werden nachgewiesen · Katalog auf Wunsch · Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, I. Etage, Zimmer Nr. 76
AEROZON-FABRIK, BERLIN SW 68

**PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE**
*SPEZIALITÄT:*
*Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.*
*Duntze & Co., Köln-Sülz*
*FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE*

**FRITZ KILIAN**

Fabrik:

**Berlin-Lichtenberg**

Ständige Ausstellung

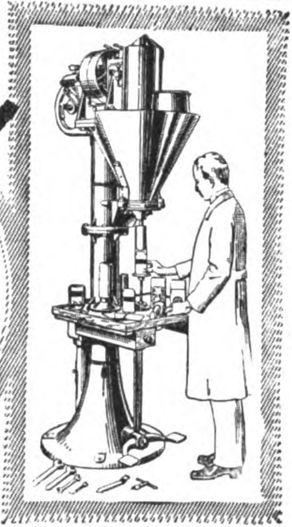
**CHARLOTTENBURG** • BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen
Pflastermaschinen
Salbenmaschinen
Succusmaschinen
Knetmaschinen
Mischmaschinen
Siebmaschinen
Kugelmühlen

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen

FK FK



Füll- u. Dosiermaschine „Ideal“

Mez Vater
und Söhne Freiburg i. Br.
RUBENS
EUREKA
Diva
Näh u. Stickseiden
WILLY KIRCH ERFURT

LUXUSKATALOG Nr. 35 ERSCHIENEN!

Modell „Baby Piccolo A“
(17½×21×14 cm, zirka 8 kg)

**Der kleine**

Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die

**billige**

Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der

**große**

Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE

**Schlager**

30 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.

**TRIUMPHON G·M·B·H**

Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör

BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

**Deutſchlands größte Schirmfabrik**

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

**FLACHS-**
**AUFBEREITUNGS-MASCHINEN**
**FÜR JEDEN ZWECK**

MASCHINENFABRIK · EISENGIESSEREI · KESSELSCHMIEDE

**FRÄMBS & FREUDENBERG**

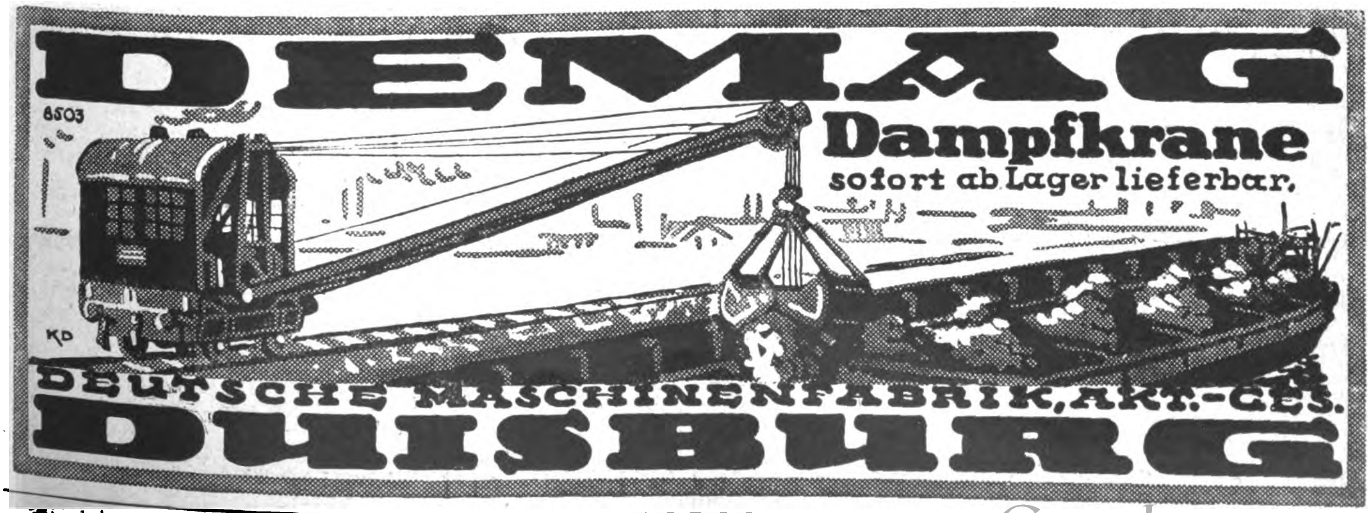
SCHWEIDNITZ 2

**PAUL SCHNEIDER G. m. b. H.**

**Vohwinkel (Rhld.)**

**kauft:**
Alle Sorten Org. Hörner, Hornspitzen

**verkauft:**
Sortierte Hornplatten, Hörner, Hornspitzen

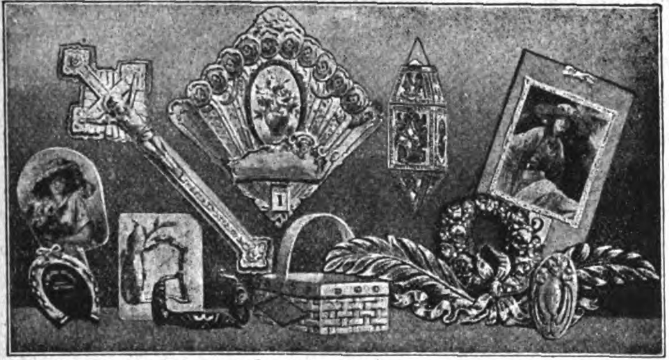


DEMAG
8503
Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.
KD
DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

**PUCK** CELLOPHONE **SPORT**
**ATTACHE**
KOFFER-SPRECHAPPARATE

**ZONOPHON** A G • **BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

**HEINRICH O. BRAUER JUNIOR**
**DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN**
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente Papplaternen / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.



Zu den Messen in Leipzig: **„Stentzlers Hof"**, Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11

***Für den Export***
*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

*»JAJAG«* ***Waſchmaſchinen*** *für Hand- oder Kraftbetrieb* ★ *»JAJAG«* ***Badewannen*** *auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

Beſond. vorteilhafte raumſparende Export-Verpackung

***Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze***
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

***J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen***

**STAHL-U-METALL-WAREN-FABRIK**

1
2
2
1
3
„GEWEO" In- u. Auslandspatent
Büchsenöffner

**GEWEO-WERK**

**GEBR. WIELPÜTZ**
**OHLIGS-SOLINGEN (RHLD.) 2**
**TELEGRAMM-ADR.: „GEWEO" OHLIGS**
**TELEFON NR. 124-125 OHLIGS**

500,000 Renten Mark

**Jmmer höher**
steigen meine
**Gewinn-Erfolge!**
In letzter Lotterie wurde der Hauptgewinn mit
**200 000 Renten-Mark**
bei mir gewonnen
**Nächste Ziehung 10. u. 11. Okt.**
**Klassen-Lotterie**
**Auf 3 Lose 1 Gewinn!**
Höchst-Gewinne in Renten-Mark:
**1 Million**
**500 000**
**300 000**
**200 000**

| Lospreis zur 1. Klasse | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 Los |
|---|---|---|---|---|
| | **3.-** | **6.-** | **12.-** | **24,-** Mk. |

| Lospreis für alle Klassen | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 Los |
|---|---|---|---|---|
| | **15.-** | **30.-** | **60.-** | **120.-** RM. |

*Portis u. Listen M. 3.– mehr (innerhalb Deutschland nur M. 1.20 mehr).*

**J. Schweickert** Staatl. Lotterie Einnahme
**Stuttgart**, Marktstr. 6 u. Königstr. 1
Telephon 24090 - Postscheckkonto Stuttgart 8111
*Alle Zahlungsmittel, auch Briefmarken, werden angenommen*

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2148 Berlin, 11. September 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 2. bis 8. September 1924.

Am 1. September wurde in Genf die **30. Völkerbundstagung** unter Vorsitz des belgischen Außenministers Hymans eröffnet. Die Verhandlungen haben, obgleich das Deutsche Reich nicht Mitglied des Völkerbundes ist, für Deutschland große Bedeutung, denn das Tagungsprogramm enthält eine ganze Reihe von Punkten, die deutsche Interessen ganz unmittelbar berühren. Im Mittelpunkt der Erörterungen steht die mit dem Sicherheitsproblem eng verknüpfte Abrüstungsfrage, die schon frühere Konferenzen ergebnislos beschäftigt hat. Es fragt sich, ob diesmal ein besseres Resultat herauskommen wird, da Poincaré, der Vater aller Hindernisse, heute nicht mehr in Frankreich regiert. Man muß daran zweifeln, denn auch Herriot stellt die „Sicherheitsforderung“ für Frankreich in den Vordergrund und erstrebt eine vertragliche Bürgschaft, während England es grundsätzlich ablehnt, sich auf einen Pakt festzulegen, der geeignet wäre, es automatisch in einen bewaffneten Konflikt hineinzuziehen. Solche Verpflichtungen widerstreben nicht nur der britischen öffentlichen Meinung an sich, sondern gerade die pazifistische Tendenz der heutigen britischen Regierung wehrt sich gegen Abmachungen, in denen sie eher die Gefahr künftiger kriegerischer Verwicklungen als eine wirksame Sicherung des europäischen Friedens erblickt.

Ein amerikanischer Vertrags-Entwurf für die Ungesetzlichkeits-Erklärung jedes Angriffskrieges erklärt den Angriffskrieg für ein „internationales Verbrechen“, dessen sich die vertragschließenden Parteien nicht schuldig machen zu wollen versichern. Jeder Staat, der in den Krieg geht für andere Zwecke als die der Verteidigung, soll vom Völkerbund dieses internationalen Verbrechens für schuldig befunden werden.

Besonderes Gewicht erhielt die Genfer Tagung, zu deren Vorsitzendem der Schweizer Bundesrat Motta gewählt wurde, durch die persönliche und sehr aktive Teilnahme der Ministerpräsidenten Herriot und MacDonald. Dieser hielt am 4. September, von stürmischem Beifall begrüßt, eine Rede, worin er nachdrücklich Deutschlands baldigen Eintritt in den Völkerbund forderte und als wirksamstes Mittel zur Verhinderung neuer Kriege ein vollkommen ausgebautes System der Schiedsgerichtsbarkeit empfahl. Alle Anträge über Sicherheit und Abrüstung sollten einem Ausschuß überwiesen werden, mit dem Auftrag, eine allgemeine Abrüstungskonferenz vorzubereiten. Tags darauf ergriff Herriot das Wort, um Frankreichs Standpunkt darzulegen.

Am Tage der **Unterzeichnung des Londoner Abkommens** ist der Reichstag, nachdem die erste Beratung der Zoll- und Umsatzsteuervorlage wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses ins Wasser gefallen war, wieder in Ferien gegangen, allein die leidenschaftliche Erregung des Kampfes um die Dawesgesetze wirkt noch nach und findet ihren Niederschlag in den polemischen Erörterungen der Parteipresse. Inzwischen sind die mit der Unterzeichnung des Abkommens verbundenen Verpflichtungen bereits in Kraft getreten und die vorgesehenen Fristen für die Räumung des Ruhrgebiets haben zu laufen begonnen. Am 4. September ist die Einreise vom unbesetzten ins besetzte Gebiet freigegeben und gleichzeitig der französische Propaganda-Nachrichtendienst im Ruhrrevier eingestellt worden. Am 10. September sollen die Zollschranken, die das besetzte Gebiet vom übrigen Deutschland abschlossen, fallen und am 22. September tritt die deutsche Gesetzgebung im besetzten Gebiet wieder in Kraft. Zu erwarten ist, daß gemäß Herriots Zusage nun auch die militärische Räumung Dortmunds sobald als möglich erfolgt und nicht aus nichtigen Gründen von den Militärs hinausgezögert wird.

Deutschland hat seinerseits am 2. September die erste fällige Zahlung von 20 Millionen für die Sachlieferungen geleistet. Am 4. September ist in Berlin der vorläufige Generalagent der Reparationszahlungen, der Amerikaner Owen Young, eingetroffen, um seine Tätigkeit aufzunehmen, nachdem der Reparationsausschuß in aller Form die Verkündung der im Dawesplan vorgesehenen deutschen Gesetze fertiggestellt hatte.

Die 800-Millionen-Mark-Anleihe wird gleichzeitig in New York, London und auf dem europäischen Festland mit Einschluß Deutschlands am 15. Oktober zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Anleihe wird mit etwa 8 Prozent verzinst. Amerika wird die Hälfte der Gesamtsumme aufbringen, England zwei Fünftel und das Festland etwa ein Zehntel. Erst der Erfolg der Anleihe wird zeigen, ob die an das Abstimmungsergebnis im Reichstag geknüpften Erwartungen auf wirtschaftliche Entspannung berechtigt waren.

**Die Lage in China,** wo bereits seit einiger Zeit der Bürgerkrieg zwischen den südlichen und nördlichen Provinzen drohte und die miteinander um die Macht im Lande ringenden Generäle immer mehr Streitkräfte um sich konzentrierten, um mit Waffengewalt ihre ehrgeizigen Pläne durchzusetzen, hat sich nun so verschärft, daß man bereits von dem Ausbruch des Bürgerkrieges sprechen kann. Vergeblich haben die chinesischen und ausländischen Handelskammern im Lande versucht, die Aufständischen zu beruhigen. In der Nähe von Kanton und vor den Toren von Schanghai ist es bereits zu schweren Kämpfen gekommen, bei denen viele Tote auf dem Schlachtfelde blieben. Infolgedessen haben die in China interessierten Weltmächte die Initiative ergriffen, um wenigstens die in China lebenden Ausländer zu schützen.

In Washington hat unter dem Vorsitz des Präsidenten Coolidge ein Kabinettsrat getagt, der die durch die Wirren in Schanghai geschaffene Lage prüft. Das amerikanische Staatsdepartement betrachtet die Lage so ernst, daß, nachdem schon vor einigen Tagen mehrere amerikanishe Kreuzer nach Schanghai beordert wurden, weiterhin drei Zerstörer und ein Kanonenboot den Befehl erhalten haben, nach Schanghai in See zu gehen.

In **Spanien** hat die Kunde von empfindlichen Rückschlägen auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz starke Beunruhigung hervorgerufen, zumal die Öffentlichkeit über den Stand der Dinge nur ungenau unterrichtet wurde. Die Regierung sah sich veranlaßt, beträchtliche Verstärkungen nach dem Kampfgebiet zu entsenden.

# Politiſche Umſchau

## Die Annahme der Dawesgesetze

In der Reichstagssitzung vom 29. August wurden, wie schon im letzten Heft des „Echo“ mitgeteilt wurde, durch namentliche Abstimmungen mit einfacher Mehrheit gegen Deutschnationale, Nationalsozialisten und Kommunisten angenommen, das Privatnoten-Bankgesetz, das Gesetz über die Liquidierung der Rentenbank, das Münzgesetz, das Industrie-Belastungsgesetz, das Aufbringungsgesetz.

Das Eisenbahngesetz wurde mit 314 Stimmen, darunter 48 deutschnationale, gegen 127 Stimmen angenommen. Es hat damit die notwendige Zweidrittelmehrheit erhalten.

Zu diesem Ausgang des langen und heftig bewegten Kampfes um das Londoner Abkommen schreibt die ***„Kölnische Zeitung“:***

Die heutige Abstimmung über den Londoner Pakt hat, im ganzen betrachtet, das ergeben, was wir vom Standpunkt eines höheren Staatsinteresses aus immer gehofft und vertreten haben, die Annahme der Londoner Abmachungen mit den Stimmen der Deutschnationalen an den gefährdeten Stellen. Für die Deutschnationalen war die Entscheidung schwierig, nicht nur ihre eigenen Fehler in der Vergangenheit zogen ihrer Entscheidung Schranken, sondern ihre letzte Stellungnahme wurde ihnen auch von den Nationalsozialisten innerhalb und außerhalb ihrer Partei, von den Sozialdemokraten und einem Teil der bürgerlichen Regierungsparteien besonders erschwert. Daß dennoch der größte Teil in der letzten Stunde ein so hohes Maß von Selbstüberwindung und Staatsbewußtsein aufbrachte, um entgegen kleinlichen Parteiinteressen zum Wohl des Staatsganzen eine Entscheidung zu treffen, die unter einer Reihe mißlicher Fragestellungen die Beantwortung nach der Theorie vom kleinsten Übel wählte, ist ihnen hoch anzurechnen und wird in der Geschichte des nachrevolutionären Deutschlands hoffentlich einen Wendepunkt und einen Übergang zu einer dauernden positiven nationalen Politik bedeuten.

Die ***„Kölnische Volkszeitung“*** äußert: Kein Sieg, der mit Fahnen und Böllerschüssen begrüßt wird — aber ein Sieg. Nicht der Dawesplan als solcher, der dem deutschen Volke ja auf jeden Fall ungeheure Lasten auferlegt, nicht die Vereinbarung von London in ihrem materiellen Inhalt und auch nicht die in Wehen geborene Verständigung im Deutschen Reichstag sind derart, daß sich darob jubelndes Frohlocken erheben dürfte. Und doch wird die Vereinbarung der Staatsmänner in London und die schließliche Vereinigung einer starken Zweidrittelmehrheit im Reichstag auf das am meisten gefährdete Eisenbahngesetz von der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes mit einem Gefühl der Erleichterung begrüßt werden. Eine harte Notwendigkeit haben wir auf uns genommen — unendlich viel Schwereres, kaum zu ermessende Gefahren sind dadurch abgewandt worden. Ein Sieg kaltblütiger Vernunft, nüchterner Einsicht, die darum nüchtern bleibt auch in der Ermessung seiner Größe, im Ausblick auf die weitere Entwicklung, die noch manchen Kampf kosten wird.

***„Der Tag“*** erklärt: Die Annahme des Londoner Paktes bedeutet kein Ende, sondern einen Anfang. Jetzt erst beginnt der Kampf! Wir wollen ein freies Volk auf freiem Boden sein. Die Neuregelung des Reparationsproblems ist nur ein Schritt auf diesem Wege. Das Dawes-Gutachten und die Londoner Vereinbarungen greifen in ihren Auswirkungen weit über die Reparationsprobleme des Versailler Vertrages hinaus. Wollen wir also die deutschen Lebensinteressen mit Entchiedenheit wahrnehmen, so darf das gestrige Ja des Reichstags kein passives Dulden bedeuten, sondern muß den nationalen Willen zur Besserung unseres Schicksals in sich schließen.

Die ***„Deutsche Zeitung“*** äußert sich in den schärfsten Wendungen über das Abstimmungsergebnis und die „schuldigen“ Deutschnationalen: „Einer der trübsten Tage deutscher Geschichte! Mit schönen Worten läßt sich nicht bemänteln, was unerschütterliche Tatsache ist: die nationale Opposition hat wieder einmal versagt, denn sie hat nicht die Kraft zu einer einheitlichen Linie aufbringen können. Wir verfallen nicht in den Fehler, gleich Verräter zu rufen, wir werfen nicht mit Steinen nach denen, von denen wir annehmen müssen, daß sie nach bestem Wissen und bester Überzeugung gehandelt haben, aber wir stellen doch fest, daß sie nicht zu uns gehören, daß sie ein Fremdkörper in der Partei sind, der wir auf Grund zahlreicher, aus Führermund kommender Versicherungen unser Vertrauen geschenkt haben. Die Deutschnationale Volkspartei ist gespalten; innerhalb der Partei stehen sich zwei Weltanschauungen gegenüber, stehen solche, die an die Verantwortung vor den kommenden Geschlechtern denken, und solche, für die die Nöte der Gegenwart ausschlaggebend sind. Die Partei als Ganzes hat versagt, die Parteileitung hat versagt.“

Der ***„Berliner Lokal-Anzeiger“*** nennt den 29. August einen „Tag des Unheils“ und schreibt dann: „Der Reichstag hat mit der erforderlichen Mehrheit das Siegel der Genehmigung unter das Werk von London gesetzt. Das Dawes-Gutachten ist zwar nicht die „Bibel der Wirtschaft“, aber die Satzung deutscher Hörigkeit geworden.“ Weiterhin gewinnt er aber auch dem Abstimmungsergebnis gute Seiten ab, denn es eröffnet die Wege zum Bürgerblock: „Diese innerpolitische Wendung in der Richtung auf einen Bürgerblock begrüßen wir. Kaum nötig, das zu sagen an einer Stelle, an der immer und immer wieder der Bürgerblock, die Vereinigung aller nationalen und bürgerlichen Parteien als die natürliche und auf die Dauer unausbleibliche Erfüllung des innewohnenden Gesetzes unserer innerpolitischen Entwicklung bezeichnet wurde. Widernatürliche Spaltungen müssen endlich überwunden, naturnotwendige Zusammenhänge endlich erkannt werden.“

Eine Rechtfertigung der Jasager unter den Deutschnationalen liefert die ***„Deutsche Tageszeitung“:***

Sie weist darauf hin, daß im Falle einer Ablehnung der Gesetze die Reichstagsauflösung gekommen wäre und ein neuer Reichstag, der die Sozialdemokraten fest im Sattel gesehen hätte, und sagt dann weiter: Für vier Jahre herrschte dann sein Regiment in Gesetzgebung und Verwaltung. Sein Einfluß entschied maßgebend über die vor der Tür stehende Neuregelung der deutschen Zölle und des Handels, über die schon durch die Dawes-Gesetze oder ihre Nachfolger notwendig werdende Neugestaltung unserer Wirtschaft und unserer Finanzen. Und in den Händen einer solchen Regierung lag für Jahre die Führung der deutschen Außenpolitik. Über ihrer Tür stand für das nationale Deutschland das Wort: Laßt alle Hoffnung fahren. Auf der anderen Seite stand die Neuorientierung der deutschen Außenpolitik, die durch den Widerruf der Schuldlüge eingeleitet ist; die Durchführung der Dawes-Gesetze unter stärkster Mitwirkung der Rechten; überhaupt die nach menschlichem Ermessen sichere Aussicht auf die Rechtswendung unserer gesamten Politik, um die seit sechs Jahren die nationale Opposition vergeblich gerungen hat! Erreicht gewiß durch ein Opfer, das allen, die es aus vaterländischen Gründen glaubten bringen zu müssen, wohl die schwerste Entscheidung ihres Lebens war: aber doch nach aller Voraussicht erreicht!“

Die ***„Kreuzzeitung“*** steht nach wie vor auf dem Standpunkt, „daß die Gesetze von der deutschnationalen Fraktion geschlossen abgelehnt werden mußten. Das Abschwenken eines Teils der Fraktion zu den Ja-Sagern ist durch das Verhandlungsangebot der Deutschen Volkspartei eingeleitet und durch Zusicherung des Bürgerblocks endgültig bewirkt worden. Ausschlaggebend wirkte die Zusage der Reichsregierung mit, den Widerruf der in Versailles erpreßten Schuldlüge feierlich vorzunehmen. Diese deutschnationalen Abgeordneten sind der festen Überzeugung, daß die Ablehnung der Dawes-Gesetze keineswegs ihre Unschädlichmachung bedeutet hätte, da die Reichsregierung ja auf jeden Fall entschlossen war, am 30. August zu unterschreiben. Jetzt — so sagen die deutschnationalen Ja-Sager — hat die Partei die Möglichkeit, bei Ausführung oder richtiger Erfüllung der Gesetze ihren Einfluß geltend zu machen.“

Die ***„Zeit“*** führt aus: „Es ging wie ein Aufatmen nicht nur durch den Reichstag, sondern viel mehr noch durch das ganze deutsche Volk und namentlich die durch die Kreditnot schwer bedrängte Wirtschaft, als mit Blitzgeschwindigkeit die Nachricht verbreitet wurde, daß die Annahme der Dawes-Gesetze vollzogen sei. Es war die Lösung einer fast unerträglich gewordenen Spannung nach langem, schwerem Druck der Ungewißheit.

Nun ist sicherlich kein Anlaß vorhanden, in Jubeltöne auszubrechen; im Gegenteil, alle Teile des deutschen Volkes müssen sich darüber klar sein, daß noch lange Zeit schwere, schier unerträglich scheinende Lasten auf unseren Schultern ruhen werden. Dazu kommt der weitere Umstand, das nicht gleich erreicht werden konnte, was wir alle sehnsüchtig gehofft und erwartet hatten, nämlich die sofortige Befreiung von Rhein und Ruhr von fremder Herrschaft. Aber es ist doch unzweifelhaft ein großer Schritt nach vorwärts getan worden, und wir dürfen uns immerhin der Hoffnung hingeben, daß weitere Schritte in der rechten Richtung folgen werden. Dafür bürgt uns die Haltung der Reichsregierung und die Unterstützung, der sie nunmehr für die Zukunft auch im Deutschen Reichstag gewiß ist.“

Die ***„Deutsche Allgemeine Zeitung“***

„Die Entscheidung ist gefallen. Eine leider unabänderliche politische Tatsache mit den schwersten Konsequenzen für Volk und Reich mußte hingenommen werden. Es ist ein Lichtblick im Dunkel dieser Tage, daß im Innern ein neuer Anfang gemacht worden ist.“

Die demokratische Presse reibt sich natürlich nach Herzenslust an den Deutschnationalen, denen sie völlige Unzuverlässigkeit vorwirft und jede Regierungsfähigkeit abspricht. So äußert sich das

***„Berliner Tageblatt“:***

„Die Deutschnationalen haben sich nicht nur vor ihren Wählern, sondern auch vor den anderen Parteien mit diesem unehrlichen Spiel um jeden Kredit gebracht. Wohl mögen sie von den Deutschen Volksparteilern und von einigen wenigen Zentrumsleuten die, vielleicht sogar schriftliche, Zusicherung einer Kabinettsumbildung in der Tasche haben. Aber eine Partei, die geschlossen von neun Gesetzen acht ablehnt und einem einzigen, einem verfassungsändernden, mit der Hälfte ihrer Mandate zustimmt, um der Auflösung des Reichstages und damit Neuwahlen auszuweichen, kann nicht in eine Regierung aufgenommen werden, deren erste und vornehmste Aufgabe es ist, diese sämtlichen Gesetze nunmehr durchzuführen und so die Londoner Abmachungen zu verwirklichen.“

Ins gleiche Horn stößt der

***„Vorwärts“***

dem die Felle weggeschwommen sind, die er bei einer Neuwahl zu fischen hoffte: „Die Annahme der Dawes-Gesetze durch diesen Reichstag — sogar durch diesen! — ist, rein sachlich gesehen, ein ungeheurer Erfolg der sozialdemokratischen Politik. Die Sozialdemokratie hat vom ersten Tage an, zuerst in fast völliger Isolierung, für die Annahme und Durchführung des Dawes-Planes gewirkt. Ja, die Annahme der zur Ausführung notwendigen Gesetze durch diesen Reichstag — sogar durch diesen — ist ein unerhörter Triumph der sozialdemokratischen, auf Verständigung und Vertragserfüllung gerichteten Außenpolitik über die wüste Demagogie der nationalistischen Phrase. Diese Demagogie liegt zerschmettert am Boden. Es ist aus mit der Partei, die sich fünf weltgeschichtliche Minuten lang rühmen durfte, die größte Deutschlands geworden zu sein; es ist aus mit der deutschnationalen Partei!

Die ***„Hamburger Nachrichten“***

schreiben: „Ganz anders ist es gekommen, als in den Vortagen mit reichlichem Geräusch verkündet wurde. Als die deutschnationale Reichstagsfraktion sich in 48 zur Zweidrittelmehrheit abschwenkenden Stimmen für und 52 gegen das zum Londoner Pakt gehörige Reichseisenbahngesetz teilte, zerschlug sie die einzige, aber unfehlbare Waffe, mit der sie den Londoner Pakt tödlich treffen konnte. Dafür kann die mehrfach betonte Wahrung eines seit den Anfängen der Partei geübten Brauches, niemals einen Fraktionszwang über die Mitglieder zu verhängen, keine ausreichende Verteidigung bilden; denn ein Fraktionsbrauch ist doch kein Sakrament. Hatte die Fraktion, wie doch ausdrücklich in der Öffentlichkeit am Dienstag kundgegeben wurde, in Übereinstimmung mit dem Landesvorsitzenden der Partei die Überzeugung, daß der Londoner Pakt „nicht durchführbar“, „nicht zu ertragen“ und ‚für das deutsche Volk entwürdigend“ war, dann mußte sie ihre Macht gebrauchen, um ihn nicht Gesetz werden zu lassen. Über allem steht doch der Grundsatz, daß keine Unterschrift mehr für Verpflichtungen gegeben werden darf, die nicht gehalten werden können. Der Fehler lag in der Taktik, nach außen den Anschein der Unerschütterlichkeit im strammen Nein zu wahren. Mehrfach haben wir in den letzten Tagen darauf hingedeutet, daß sich die Fraktionsleitung immer noch ein enges Gäßchen offen ließ. Das mochte listig sein; aber klug war es nicht. Denn jetzt hat die Fraktion einen festen, wohlbegründeten politischen Standpunkt verlassen und obendrein das Bild geboten, daß sie innerlich gespalten ist.

## Das Echo im Auslande

### Der Eindruck in Paris.

Die Pariser Morgenpresse zeigt über die Reichstagsabstimmung keine sonderliche Freude. Die meisten Blätter stellen mit unverkennbarer Verstimmung einen Umschwung der Deutschnationalen fest.

***„Excelsior“***

schreibt, es wäre vielleicht besser gewesen, wenn neue Reichstagswahlen die wahre Einstellung Deutschlands gegenüber den Londoner Abmachungen zum Ausdruck gebracht hätten. Das hing von Stresemann ab, der es vorzog, als Vermittler aufzutreten. Dagegen können wir natürlich nichts einwenden, wir wollen aber die Anspielung im Gedächtnis behalten, die er in seiner Rede auf den Artikel 234 des Versailler Vertrages machte, wonach Deutschland von Zeit zu Zeit eine erneute Abschätzung seiner Zahlungsfähigkeit beantragen kann, um entsprechend Artikel 233 neue Termine und Herabsetzungen durchzusetzen. Diese Anspielung ist für die Zukunft nicht sehr beruhigend.

***„Ere Nouvelle“***

ist dagegen der Auffassung, daß die Reichstagsauflösung über kurz oder lang doch erfolgen werde. Das Blatt schreibt: Marx ist jetzt der Herr der Situation, und die Auflösung steht bevor. Alles läßt auf einen Umschwung der öffentlichen Meinung und eine Mehrheit zugunsten der Politik des Friedens und des wirtschaftlichen Wiederaufbaues schließen. Ebenso zuversichtlich beurteilt der

***„Quotidien“***

die Lage.

***„Oeuvre“***

stellt fest, daß ein Grund zu besonderer Genugtuung nicht vorliege, angesichts der noch unklaren Abmachungen, die zwischen den Deutschnationalen und den anderen Parteien getroffen seien. Das Blatt hält die Auflösung des Reichstages für einen geradezu notwendigen Schritt zur sicheren Ausführung des Sachverständigenberichtes.

Der ***„Petit Parisien“***

schreibt: Nach sechstägigen Verhandlungen hat der Reichstag die zur Erfüllung des Dawes-Planes notwendigen Gesetze angenommen. Wer ist nun der Besiegte? Das Kabinett Marx oder die nationalsozialistische Fraktion? Die nächsten Monate werden es zeigen. Für den Augenblick ist der äußere Anschein zugunsten des Kabinetts Marx. Das

***„Echo de Paris“***

schreibt: Die Mitglieder der Deutschen Volkspartei haben den Nationalisten mehrere Ministersitze in dem derzeitigen Kabinett zugesagt. Es ist also sicher, daß ihr Eintritt in die Regierung nur noch eine Frage der Zeit ist. Der Abbau des Kabinetts ist für Ende Oktober zu erwarten. Die Abstimmung des Reichstages hat einen ganz besonderen Sinn hinsichtlich der inneren Politik. Pertinax, der in einem besonderen Artikel seine Meinung über die Abstimmung zum besten gibt, schreibt unter anderem: Wieder einmal schwindet die Illusion von einem republikanischen Deutschland, das beginnt, sich schließlich in die europäische Ordnung von 1918 zu fügen.

### Die Aufnahme in England.

Die Blätter veröffentlichten ausführliche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die entscheidende Sitzung des Reichstags.

***„Times“***

sagen in einem Leitartikel, man könne die deutsche Regierung und das deutsche Volk zu dem Ergebnis der gestrigen Abstimmung beglückwünschen. Der Dawes-Plan habe jetzt seine größte Gefährdung, die auf legislativem Gebiet lag, überwunden. Andere Gefahren mannigfaltiger Art erwarteten ihn, bevor er in Wirksamkeit gesetzt werden und seinen wohltätigen Einfluß auf ein verwirrtes Europa ausüben könnte. Der diplomatische Berichterstatter des

***„Daily Telegraph“***

bezeichnet es als bedauerlich, daß der Dawesplan dem britischen Parlament noch nicht vorgelegt worden sei. Das Parlament könnte sich jetzt aber wohl nicht gegen diesen Vertrag aussprechen, wie stark und wohlbegründet auch einige der Einwände seien, die sich gegen den Dawesplan selbst oder gegen die Beifügung eines ausgedehnten Planes von Sachlieferungen zu diesem Dokument richteten. Der Berichterstatter fährt fort, Nachrichten, die er aus englischen und amerikanischen Bankkreisen in Paris erhalten habe, bestätigten den in Londoner Finanzkreisen herrschenden Eindruck, daß die Zeichnung der Dawesanleihe im Oktober auf ernste Schwierigkeiten stoßen würde, sowohl von seiten der Wallstreet, als auch von seiten der City von London, wenn nicht einige Abänderungen an dem Londoner Abkommen vorgenommen würden, entweder bezüglich des Rechts zu individuellen Sanktionen oder bezüglich der sofortigen militärischen Räumung des Ruhrgebiets, endlich bezüglich des Systems von Sachlieferungen.

***„Westminster Gazette"***

freut sich des Erfolges. Das Blatt lenkt die Aufmerksamkeit seiner Leser auf die Erklärung des Reichskanzlers, daß seiner Meinung nach eine schnellere Räumung des Ruhrgebietes durch den deutsch-französischen Handelsvertrag erreicht werden könnte. Dies sei eine bedeutsamere Erklärung als vor einigen Wochen, denn England sei jetzt im Besitze einer Herriotschen Version, wonach er im Senat eine derartige Verpflichtung abgelehnt habe. Das Blatt sagt schließlich: Wenn Deutschland nun neue Verhandlungen über den Handelsvertrag wünscht, so ist alles, was wir werden sagen können, daß diese Verhandlungen bestimmt sein werden, unser Land zu benachteiligen.

***„Daily Chronicle"***

schreibt ähnlich mit einem Hinweis auf die industrielle Unterdrückung und Schädigung Englands durch den deutsch-französischen Handelsvertrag. Die Lage ist ernst und die Verantwortung hierfür trifft zum größten Teil Ramsay MacDonald.

# Das Transfer-Problem

***„Germania."***

Bei aller sachlichen Kritik, die von deutscher und anderer Seite mit Recht auf die Arbeit der Sachverständigen angewandt wird, muß man ihnen das große Verdienst zugestehen, daß sie die Doppelnatur des Reparationsproblems erkannt und klar herausgestellt haben. Sie haben als erste der öffentlichen Autoritäten, die sich mit der Regelung der Reparationen befaßten, einen deutlichen Strich gezogen zwischen der inneren Finanzierung und der Übertragung ins Ausland und auf dieser Grundlage ihren Plan aufgebaut, wenn auch manche Kompromisse die Klarheit der Linienführung beeinträchtigt haben. Man sagt, daß die Wirtschaftswissenschaft gegenüber den Problemen der Gegenwart versagt hat. An der Zahl der ausgearbeiteten Reparationspläne, auf die sich zum großen Teil in den angeschwollenen Akten der Ämter der Staub des Vergessens lagert, wird man dies allerdings nicht erkennen können. Jene Unterscheidung aber kommt in ihnen, von wenigen Ausnahmen wie Keynes und Moulton abgesehen, nicht oder nur verworren zum Ausdruck. Und doch hatte die unter dem Einfluß der Reparationsleistungen niedergehende Kurve unserer Währung die zerstörende Wirkung der Nichtbeachtung jener Unterscheidung zur Evidenz gezeigt.

Man hat auf der Gegenseite immer nur gesprochen von der Ausnutzung der steuerlichen Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes, der besonderen Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und anderen fiskalischen Aufbringungsformen, die man auf das äußerste anspannen müsse. Man hat versucht, sich das Geld selber aus deutschen Landen zu holen. Und wenn die Währung die Folgen dieser einseitigen Problemstellung zu tragen hatte, so galt dies als betrügerischer Bankrott usw. Demgegenüber erklärt das Sachverständigengutachten: „Es hat bisher die Tendenz bestanden, zwei verschiedene, wenn auch verwandte Fragen miteinander zu vermengen. . . . Wir schlagen daher vor, zwischen den beiden Problemen scharf zu unterscheiden . . . . Wir schätzen den Betrag, den das Deutsche Reich in Goldmark zahlen kann, wir schlagen aber Sicherungen gegen die Umwandlung solcher Markzahlungen in fremde Währungen vor, die die Stabilisierung zerstören und damit künftige Reparationsleistungen gefährden würden." Man vergleiche doch einmal dieses Urteil mit früheren Bemerkungen alliierter Staatsmänner, nicht nur Poincarés, um den Fortschritt wirtschaftspolitischer Einsicht zu ermessen. Kritik ist notwendig und gut. Das Sachverständigengutachten, das diese — es sei noch einmal gesagt — in vielen Punkten herausfordert, bürdet uns so schwere Lasten auf, daß zur Begeisterung kein Anlaß ist. Es stimmt jedoch bedenklich, daß ein großer Teil der deutschen Öffentlichkeit vor lauter Kritik den realpolitischen Sinn für den Wert des Erreichten verloren hat.

Zum Teil ist dies allerdings begründet in der außerordentlichen Kompliziertheit des Transfer-Problems. Das Sachverständigengutachten selber vermeidet es, die Transferierung in ein festes Schema zu fügen: „Erfahrung und nur Erfahrung allein kann zeigen, in welchem Umfange Übertragungen in fremde Währungen in der Praxis möglich sind." Das Gutachten und im Anschluß daran die Londoner Konferenz begnügen sich damit, bestimmte Formen und Sicherungen festzustellen.

Die Entscheidung über das jeweilige Höchstmaß der Übertragungen wird dem Übertragungskomitee übertragen, dessen Mitglieder nach Befragung der betreffenden ausländischen Mitglieder des Generalrates der Reichsbank von der Repko ernannt werden. Der Agent für Reparationszahlungen, der nach menschlichem Ermessen stets ein Amerikaner sein wird, ist Mitglied und zugleich Vorsitzender des Komitees. Die anderen fünf Mitglieder sollen Personen sein, die in der Behandlung von Valutafragen erfahren sind, und zwar je ein Amerikaner, Engländer, Italiener, Franzose, Belgier. Diese Zusammensetzung gibt uns eine gewisse Beruhigung. Die Verpflichtung des Komitees, mit dem Präsidenten und dem Kommissar der Reichsbank Fühlung zu behalten, wird seine Orientierung über die Erfordernisse der deutschen Währung erleichtern. Die Befugnisse des Übertragungskomitees sind außerordentlich weitgehend und machen es zur stärksten, fast allmächtigen Kapitalmacht in Deutschland. Das Komitee kann die sämtlich beim Reparationsagenten zusammenfließenden Reparationseinnahmen verwenden zur Ansammlung bei der Reichsbank, zur Anlage in deutschen Anleihen, zur Bezahlung von Sachlieferungen, zur Kreditierung an ausländische Privatpersonen zwecks Erwerbs deutscher Waren und zur Umwandlung in Devisen.

Es wird also stark damit gerechnet, daß die Reparationsleistungen zwar innerhalb Deutschlands aufgebracht, aber zum Teil ins Ausland übertragen werden können. Der überschießende Betrag soll der deutschen Wirtschaft leihweise wieder zur Verfügung gestellt werden. Zunächst können die Reparationsgelder auf dem Konto des Reparationsagenten bei der Reichsbank bis zu einem bestimmten Betrage, der ohne Zustimmung der Bank 2 Milliarden Reichsmark nicht übersteigen darf, auf kurzfristigen Abruf angesammelt werden. Die Reichsbank wird diese Gelder durch kurzfristige Wechselkredite wieder in die Wirtschaft leiten. Es wird eine Vereinbarung über die Kündigungsfristen notwendig sein, um zu verhüten, daß plötzliche große Rückforderungen durch den Agenten ein starkes Schwanken zwischen Geldflüssigkeit und Geldknappheit und damit der Warenpreise und Effektenkurse bewirken. Die übrigen, nicht zur Übertragung bestimmten Reparationsgelder werden in Obligationen oder Anleihen angelegt und so der Wirtschaft als langfristige Kredite zur Verfügung gestellt; mit der Beschränkung allerdings, daß das Komitee die Obligationen verkaufen oder die Anleihen liquidieren kann, sobald sich eine Möglichkeit für die Übertragung ergibt. Die Gefahrenquelle, die in der Möglichkeit des plötzlichen Verkaufes von großen Anleihebeträgen liegt, darf nicht übersehen werden, doch kann sie durch Vereinbarungen eingeengt werden. Die kurz- und langfristige Anlegung der Gelder in Deutschland soll die Grenze von 5 Milliarden Goldmark nicht überschreiten. Sobald sie diese erreicht hat, sollen die Reparationszahlungen auf einen Betrag herabgesetzt werden, dessen Übertragung in Devisen oder Lieferungen möglich ist. Das Komitee kann auch bei einer Grenze unter 5 Milliarden die Ansammlung aussetzen, wenn vier Mitglieder der Ansicht sind, daß eine weitere Ansammlung eine Bedrohung der deutschen Finanz- oder Wirtschaftslage oder der Interessen der Gläubigerländer darstellt. Eine Überschreitung der Ansammlungsgrenze ist nur möglich, wenn die Übertragung durch verabredete deutsche Finanzmanöver gehindert wird. Jedoch ist hier ein einstimmiger Beschluß des Komitees oder die Anrufung eines unparteiischen Schiedsgerichtes durch ein Mitglied der Minderheit des Komitees vorgesehen.

Sachleistungen unterscheiden sich in ihrer finanziellen Wirkung nicht von Barzahlungen. Sie können, wie das Gutachten anerkennt, „auf die Dauer den wirklichen für die Ausfuhr verfügbaren Überschuß der deutschen Produktion über den Verbrauch nicht übersteigen, ohne die Währung in Unordnung zu bringen." Sie sollen sich auf natürliche Produkte Deutschlands und auf solche Exportwaren beschränken, die keine erhebliche vorherige Einfuhr erfordern. Alle Sachlieferungen werden im freien Verkehr auf gewöhnlicher geschäftlicher Grundlage durchgeführt. Die Feststellung der Sachlieferungen soll erfolgen unter Berücksichtigung der Produktionsmöglichkeiten und Rohstoffversorgung Deutschlands, der notwendigen inneren Bedürfnisse zur Aufrechterhaltung seines sozialen und wirtschaftlichen Lebens und der anderen im Sachverständigenbericht vorgesehenen Begrenzungen (Währung!). Die Aufstellung des Programms erfolgt durch die Repko nach Beratung mit dem Übertragungskomitee. Doch können bei den Programmen für Lieferungen von Kohle, Koks, Braunkohlenbriketts, von synthetischem, schwefelsaurem Ammoniak und anderen Stickstoffprodukten sowie von Farbstoffen jedes Mitglied der Repko wie auch die deutsche Regierung die Entscheidung eines Schiedsgerichtes anrufen. Die Einzelheiten der Durchführung von Sachlieferungen werden durch ein paritätisch zusammengesetztes Sonderkomitee bzw. durch Schiedsrichter festgesetzt. Die Wiederausfuhr von Sachlieferungen aus den alliierten Bestimmungsländern, die bisher in großem Umfange stattfand, ist ausdrücklich verboten; das Sonderkomitee kann Maßnahmen gegen Umgehung des Verbotes vorschlagen. Die Sachlieferungen haben allerdings über den vom Versailler Vertrag bestimmten Termin hinaus zu erfolgen, mit Ausnahme der Farbstoffe, für die der Endtermin auf den 15. August 1928 festgesetzt ist. Das Übertragungskomitee kann ferner aus seinen Fonds auf Ersuchen der Gläubigerstaaten Privatpersonen Markbeträge zum Erwerb von Vermögensgegenständen in Deutschland übertragen. Dies darf jedoch erst dann erfolgen, wenn die angesammelten Gelder den Betrag übersteigen, den die Reichsbank als kurzfristige Depositen annehmen will. Diese Anlagen dürfen nur langfristig erfolgen und müssen die Kontrolle der deutschen Regierung über die eigene innere Wirtschaft berücksichtigen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen Regierung und dem Übertragungskomitee über die Liste der Vermögensgegenstände und die Sicherung des dauernden Charakters der Anlagen entscheidet ein Schiedsrichter. Es sind also — hoffentlich genügende — Sicherungen gegen einen organisierten Ausverkauf oder eine Überfremdung getroffen.

# Erhebend

Der Reichstag bietet keinen stolzen
Aspekt, es ist zum Naserümpfen,
Nicht nur, daß sich die Brüder schimpfen,
Man sieht sie jetzt sogar sich holzen.

Die Kommunisten, meiner Treue,
Bewähren sich dabei nicht ohne;
Es ziert Herr Katz dafür zum Lohne
Den Staatsgerichtshof jetzt als Laie!

Als eine seiner festen Stützen
Wird er zum lebhaften Ergötzen
Der Leute, welche Komik schätzen,
Die Republik handgreiflich schützen.

„Schlesische Zeitung".

# Der Widerruf

### Lossagung von der Schuldlüge.

*„Münchener Neueste Nachrichten."*

Die deutsche Regierung hat die Annahme der Gesetze über das Londoner Abkommen durch den Reichstag zum Anlaß genommen, in einer Mitteilung an alle Staaten feierlich zu erklären, daß sie das dem Deutschen Reiche im Vertrage von Versailles aufgezwungene Bekenntnis, den Weltkrieg entfesselt zu haben, nicht anerkennt. Die Forderung des deutschen Volkes, von der Bürde dieser falschen Anklage befreit zu werden, besteht zu Recht. Ohne Erfüllung dieser gerechten Forderung kann die wahre Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern nicht vollendet werden. Dies ist, kurz gefaßt, der Inhalt der von der deutschen Regierung feierlich vor aller Welt ausgesprochenen Lossagung vom Versailler Schuldbekenntnis.

Die infame Lüge von Versailles hat keine einzige deutsche Regierung und kein deutsches Parlament jemals wirklich anerkannt; — dem unseligen Verräter an der deutschen Sache, Kurt Eisner, und seinen Komplicen wird heute kein vaterländisch fühlender Deutscher zubilligen, im Namen und Auftrag des deutschen Volkes geredet und „regiert" zu haben. Dennoch haben die einander seit dem sogenannten Friedensschluß von Versailles in Berlin ablösenden Regierungen es bisher versäumt, in dieser dem deutschen Volke an Herz und Ehre fressenden Frage der Schuldlüge den offenen Kampf aufzunehmen, ohne den wir nie die Besudelung abwaschen werden, die in schwärzester Stunde zweitausendjähriger deutscher Geschichte dem Ehrenschilde der deutschen Nation zugefügt wurde. Wir sollten mit dieser Schuldlüge um unsere Ehre gebracht, im Kreise der Völker der Erde zu Verbrechern an der Menschheit gestempelt werden, dem unerhörten Raub und aller Gewalt, die uns in Versailles angetan wurde, versuchte man auf diese Weise einen Mantel des Rechts umzuhängen. Traurig wäre es um die Deutschen bestellt, wenn sie ohne erbitterten, offenen Kampf zu allem materiellen Elend auch noch die Lüge von Deutschlands Kriegsschuld „erfüllungsgemäß" hingenommen hätten. Dieses geschah denn gottlob nicht. Die deutsche Öffentlichkeit begriff, daß der Kampf gegen die Schuldlüge keine Parteisache, sondern eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes ist. Wir begrüßen daher heute mit Freude und Genugtuung den Schritt der deutschen Regierung. Sie übernimmt mit diesem Schritte die Führung im Kampfe gegen die Schuldlüge und legt sich damit eine selbstverständliche Pflicht auf, an deren Erfüllung oft gemahnt werden mußte. Allein in diesem Falle halten wir uns gern an den Spruch der Franzosen: lieber spät als niemals.

Der erste deutsche Versuch, die Schuldfrage aufzurollen, datiert weit zurück. Am 29. November 1918 wandte sich die deutsche Regierung in einer Note an die amerikanische, englische, französische, italienische und belgische Regierung. In dieser Note wurde der (später oft wiederholte) Vorschlag gemacht, daß eine neutrale Kommission zur Prüfung der Frage der Schuld am Kriege eingesetzt werde, die aus Männern bestehen soll, deren Charakter und politische Erfahrung einen gerechten Urteilsspruch gewährleisten. ‚Die Regierungen sämtlicher kriegführenden Mächte", hieß es in dieser Note, „müßten sich bereit erklären, einer solchen Kommission ihr gesamtes Urkundenmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Kommission solle befugt sein, alle jene Persönlichkeiten zu vernehmen, die zurzeit des Kriegsausbruches die Geschicke der einzelnen Länder bestimmt haben, sowie alle Zeugen, deren Aussagen für die Beweiserhebung von Bedeutung sein könnten." Die deutsche Anregung fand keine Gegenliebe. Nur auf deutscher und russischer Seite schritt man ehrlich und gründlich an die Erforschung des Materials, während Franzosen, Engländer, Belgier, Italiener, Serben, Rumänen usw. ihre Archive ängstlich verschlossen halten. Die Veröffentlichungen des deutschen Auswärtigen Amtes und besonders die der russischen Sowjetregierung konnten aber der Welt nicht unterschlagen werden und haben schon ihr Teil dazu beigetragen, im feindlichen Auslande die Lüge von Versailles zu erschüttern. Von privater Seite wurde der Kampf gegen die Kriegsschuldlüge beharrlich und in vorbildlicher Gründlichkeit in Deutschland von den „Süddeutschen Monatsheften" aufgenommen, die bis zum heutigen Tage hier die Führung haben und denen das Verdienst dafür gebührt, daß auch wahrheitsuchende englische und neutrale Zeitschriften sich mehr und mehr zu der Notwendigkeit bekennen, der Schuldlüge die Maske vom Gesicht zu reißen. Die Schar der Kämpfer für die Wahrheit wächst sogar im Lager unserer Gegner, bekannte doch selbst ein Lloyd George, es seien alle beteiligten Regierungen gewissermaßen in den Krieg hineingestolpert.

Lagen die Dinge derartig, so war es eine nicht zu entschuldigende Unterlassung der deutschen Reichsregierung, daß sie es versäumte, entschlossen an die Spitze der Bekämpfung einer weltgechichtlichen Lüge zu treten, die uns überall in der Welt den Weg versperrt und es uns — und das ist der springende Punkt — praktisch unmöglich macht, die Revision des Friedensvertrages von Versailles zu fordern, während doch diese Revision das A und O aller deutschen Politik überhaupt bleibt. Der Reichsregierung, die in dieser Frage Angst vor der eigenen Courage hatte, mußte auf die Beine geholfen werden. Das übernahm am 27. Juni 1923 der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Knilling, der in einer großen Rede im bayerischen Landtage die Reichsregierung offen aufforderte, den Kampf gegen die Schuldlüge aufzunehmen. Ihm wurde aus Berlin die kaltherzige Antwort zuteil, dies anzuregen sei nicht Sache eines einzelnen Bundesstaates. Es geschah dann lange Zeit nichts. Endlich, im März des laufenden Jahres, erklärte der Reichskanzler Dr. Marx in einer Rede in Elberfeld, die im Versailler Vertrag enthaltene Beschuldigung Deutschlands, allein am Ausbruch des Krieges die Schuld zu tragen, sei durch eine objektive wissenschaftliche Forschung Lügen gestraft worden. Mit dieser Festlegung des Kanzlers war eigentlich schon die Plattform für die amtliche Bekämpfung der Schuldlüge gegeben. Die starken Erfolge der Deutschnationalen bei den Reichstagswahlen bewirkten in dieser eminent volkstümlichen Frage einen weiteren Ruck nach vorwärts, denn es ist ein Verdienst der genannten Partei, daß der amtliche Kampf gegen die Kriegsschuldlüge eine Grundforderung ihres Programms bildet, auf deren Erfüllung sie mit allem Nachdruck besteht.

Wir sehen aus diesem kurzen Rückblick auf die Behandlung einer Lebensfrage des deutschen Volkes — denn eine solche ist die Kriegsschuldfrage, weil ohne Ehre ein gedeihliches Leben und Wirken im Völkerkreise unmöglich ist —, wie schwer es war, die zaghafte Reichsregierung an die Spitze der Bewegung zu bringen, die uns von Versailles befreien soll. Endlich haben wir die Regierung so weit. Der allgemeine deutsche Kampf gegen das Verbrechen von Versailles muß nun beginnen, und die deutsche Regierung hat den Platz an der Spitze der Front eingenommen, der ihr zusteht. Der Kampf gegen die Schuldlüge und unser Sieg in diesem Kampfe ist die Vorbedingung für die völlige Revision des Friedensvertrages. Ohne eine solche Revision unseres Weltprozesses können wir nie wieder die geachtete Stellung unter den Völkern der Erde erringen, die wir besessen und die wir wieder erwerben müssen, wenn wir nicht erdrückt werden sollen. Fällt die Kriegsschuldlüge, so fällt auch Versailles! Das ist für uns der Sinn des Schrittes der deutschen Regierung, die alle Kraft und Überzeugungstreue einzusetzen haben wird, den aufgenommenen Kampf zum guten Ende zu führen.

## Marguerittes Zeugnis für Deutschland

Über den Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, den der bekannte französische Schriftsteller Victor Margueritte in der Pariser Zeitung „Ere Nouvelle" aufgenommen hat, veröffentlicht jetzt die

*„Deutsche Allgemeine Zeitung"*

Einzelheiten. Margueritte führt aus, daß am 28. Juli 1914 Paléologue dem russischen Staat das Versprechen Frankreichs überbracht habe, die Bundespflicht zu erfüllen. Inzwischen fanden Verhandlungen zwischen England und Deutschland statt. Kaiser Wilhelm versprach Österreich-Ungarn seine Waffenhilfe erst in der Nacht vom 30. auf den 31. Juli, als er von der russischen Mobilisierung gegen Österreich-Ungarn erfahren hatte. Dennoch stellte Kaiser Wilhelm die Bedingung, er wolle nicht leichtsinnig in einen Weltkrieg verwickelt werden. Dagegen folgte der Mitteilung Paléologues die russische Mobilisierung am 29. Juli. Sie hatte schon am 25. Juli begonnen. So stürzte, fährt Margueritte fort, Poincaré Frankreich in den Krieg. Die meisten Franzosen glauben heute noch, sie seien zu ihrem Abmarsch vom 2. August durch einen deutschen Überfall gezwungen worden. Welch riesige Täuschung! Nichts verpflichtete Frankreich! Nur die Machinationen Poincarés, Vivianis und Paléologues. Am 1. August 11 Uhr nachts erklärte Poincaré, er würde gern die Formalität der Kriegserklärung, die in Frankreich vom Parlament abhängt, Deutschland überlassen. Der größte Vorteil wäre, daß man auf diese Art eine Debatte über die Anwendbarkeit des Bündnisses vermeiden könnte. Die allgemeine Mobilmachung wurde am 1. August veröffentlicht, war aber schon am Nachmittag des 29. Juli beschlossen worden. Man wußte damals in der Öffentlichkeit nicht, daß das Bündnis Frankreich nur dann verpflichte, wenn eine Dreibundmacht zuerst mobilisierte. Nach dem Geheimvertrag, der 1906 in Kraft trat, mußte diese Dreibundmacht Deutschland sein. Die Mobilisierungen kamen aber in folgender Reihenfolge: Rußland, Österreich-Ungarn, Frankreich und zuletzt erst Deutschland. So sind, schließt der Franzose, also angeblich für die Verträge 1 700 000 Franzosen gefallen.

## „Sprechen wir nicht vom Gestern!"

*„Deutsche Tageszeitung":*

Zwischen Franzosen und Deutschen gibt es selbst nach dem, was geschehen ist, eine Möglichkeit, sich zu unterhalten und vielleicht sogar sich zu verständigen. Das kann jedoch nur unter einer Bedingung geschehen, nämlich, daß wir vom Morgen reden, daß wir nicht von Gefühlen und Geschichte sprechen und auch nicht vom Gestern. Die wahren Weisen sind die, welche die Vergangenheit ruhen lassen." So predigt im ersten Schrecken über den deutschen Widerruf der Kriegsschuldlüge der „Pariser Matin".

Das sind goldene Worte. Hätte Frankreich nach ihnen seit 1871 gehandelt, statt die Seelen seiner Schulkinder mit Haß gegen Deutschland zu vergiften, niemals wäre es Poincaré gelungen, den Weltkrieg zu entfesseln.

Wie aber Frankreich die Lehre der wahren Weisen, ‚nicht von Gefühlen und Geschichte zu reden und auch nicht vom Gestern", befolgt hat, das steht in aller Erinnerung, und wer es vergessen sollte, der braucht, um nur ein Kapitel herauszugreifen, in der Aktensammlung „Zehn Jahre Minenkrieg in Elsaß-Lothringen" nachzuschlagen.

Übrigens ist dem „Matin", als er solchermaßen von abgeklärter Weisheit troff, ein kleines zeitungstechnisches Mißgeschick passiert. Denn auf derselben Seite veröffentlicht er noch einen zweiten Leitartikel, der aber nicht an die deutche, sondern an die amerikanische Adresse gerichtet ist. Darin heißt es, man solle immer fleißig aus der Vergangenheit lernen. „Denn die Gegenwart hat nichts erfunden, sie ist nur eine Wiederholung der Vergangenheit." Die Amerikaner sollen nämlich daran erinnert werden, daß ihnen 1778 die Franzosen durch eine Anleihe von 18 Millionen Pfund Tournois geholfen haben, ihre zerrüttete Papierwährung in Ordnung zu bringen, was das selbstverständliche Ersuchen in sich schließt, daß heutzutage Amerika dafür durch den Nachlaß der Kriegsschulden dem französischen Franken abermals auf die Beine helfen möge. In diesem Falle lohnt es sich also, von dem Gestern zu sprechen, wobei die Amerikaner freilich nicht daran denken dürfen, daß diese 18 Millionen Pfund Tournois weiter nichts waren als die Umwandlung der bisherigen französischen Subsidiengelder in eine Anleihe und daß der König von Frankreich dieses Geld nicht um der schönen Augen der amerikanischen Rebellen, sondern aus Haß gegen England bewilligte. Das könnten die Amerikaner vielleicht einwenden, wenn sie vom Gestern reden wollten. Aber es ist wahrscheinlicher, daß die Yankees, sobald sie vom Schuldenstreichen hören, eine Spalte weiter in derselben Nummer des „Matin" lesen und sich an die goldene Vorschrift halten: „Die wahren Weisen sind die, welche vom Morgen sprechen." Und das Morgen ist der Zahltag.

## Die Völkerbundtagung in Genf

Die dreißigste Tagung des Völkerbundrates, die am 1. Sept. in Genf unter dem Vorsitz des belgischen Außenministers Hymans feierlich eröffnet worden ist, hat besondere Bedeutung, da an ihr sowohl Herriot wie auch MacDonald teilnahmen.

Auf der Tagesordnung der Ratstagung stehen u. a. die Herabsetzung der Rüstungen, Berichterstatter Benesch, die finanzielle Sanierung Ungarns, Berichterstatter Generalkommissar Smith, die Sanierung Österreichs, Berichterstatter das Finanzkomitee, und der Antrag der englischen Regierung betreffend die Grenzen des Mossul-Gebietes.

Zur Bedeutung der Genfer Tagung schreibt der

*„Hamburgische Korrespondent"*

„In Genf tritt heute der Völkerbund zu seiner diesjährigen Volltagung zusammen. Die besondere Bedeutung, die den Verhandlungen beigemessen wird, zeigt sich schon darin, daß zum ersten Male seit Bestehen des Völkerbundes die Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands persönlich an ihnen teilnehmen werden. Das äußerlich wichtigste Problem, das zur Erörterung steht, ist die Abrüstungsfrage. Bisher haben sich die großen Militär- und Marinemächte nicht dazu verstehen können, irgendwie ernstlich mit der Abrüstung zu beginnen. Das einzige Land, das eine Abrüstungsvorlage in seinem Parlament eingebracht hat, ist — Dänemark! Das charakterisiert die Situation, die offenbar noch längst nicht als reif für einen effektiven Verzicht der Mächte auf ihre militärische Rüstung ist. Die Entwaffnung der Welt wird auch nach dieser Tagung sicher noch auf lange, lange Zeit hinaus, wenn nicht für ewig, ein schöner Traum bleiben.

Innerlich von ungleich höherer Bedeutung und praktischem Wert ist der andere Genfer Programmpunkt, nämlich die Frage, ob und wie der Völkerbund sich umgestalten soll. Argentinien, das nach ursprünglicher Mitgliedschaft aus dem Völkerbund ausgetreten war, beabsichtigt wieder seinen Beitritt zu erklären, in der Annahme, daß auch Deutschland und Rußland eine Aufforderung zum Beitritt erhalten. Es liegt ein Antrag vor, die Zahl der Sitze im Völkerbundrat auf 15 zu erhöhen. Je ein Sitz soll für die Vereinigten Staaten, für Deutschland und Rußland freigehalten werden, falls diese sich dem Völkerbund anschließen wollen. In absehbarer Zeit werden also auch diese drei Länder sich mit dem Völkerbundproblem zu beschäftigen haben. Uns Deutschen kann es natürlich nach allem, was gewesen ist, angesichts der ursprünglich direkt gegen Deutschlands Lebensinteressen gerichteten Grundtendenz des Völkerbundstatutes nach den ungeheuerlichen Entscheidungen, die durch den Völkerbund in wichtigen deutschen Grenzfragen gefällt worden oder unter seiner Mitwirkung zustandegekommen sind, nicht leicht fallen, die Frage des Beitritts Deutschlands in positivem Sinne zu entscheiden. Unbedingte Voraussetzung jeder ernstlichen deutschen Beschäftigung mit dieser Frage ist die gründliche Änderung des Charakters dieser „Liga der Nationen" als Instrument der Siegermächte, speziell Frankreichs, zur Niederhaltung Deutschlands als wirtschaftlicher und politischer Macht. Daß diese Voraussetzung mit der Bereitstellung eines Völkerbund-Ratssitzes für Deutschland und je eines weiteren für Rußland und Amerika, von denen man noch absolut nicht weiß, wie sie sich zur Frage des Beitritts stellen werden, als erfüllt zu betrachten ist, möchten wir nicht behaupten. Uns scheint vielmehr noch manches andere verbesserungsbedürftig an dem Statut, das allein schon durch seine innige Verquickung mit dem Versailler Vertrag für jeden gerecht denkenden Menschen anrüchig ist. Was die Vereinigten Staaten angeht, so dürfte die Entscheidung über den Beitritt zum Völkerbund mit der Präsidentenwahl fallen. Der gewichtigste Gegenkandidat des gegenwärtigen Präsidenten, der Demokrat Davis, ist Anhänger des jetzt bestehenden Völkerbundes, während Coolidge eine Völkervereinigung unter amerikanischer Führung vorschlägt.

Der Völkerbund wird sich weiter mit einer ganzen Reihe von Fragen zu befassen haben, die das Deutsche Reich sehr nahe berühren. Die Mandatsregierungen haben Rechenschaft über die Verwaltung der ehemaligen deutschen Kolonien abzulegen. Die Bevölkerung des Saargebiets wird abermals den Versuch machen, durch den Völkerbund endlich die Hersellung des im Versailler Vertrage vorgesehenen Rechtszustandes zu erreichen und eine Berücksichtigung des Volkswillens gegenüber der autokratischen Völkerbundregierung durchzusetzen. Auch Streitigkeiten zwischen Danzig und Polen stehen, wie immer, auf der Tagesordnung, worauf noch eingehender zurückzukommen sein wird."

Die *„Leipziger Neuesten Nachrichten"* äußern: „Die Genfer Zwangsgründung ist ja von vornherein nicht als Völkerbund gemeint gewesen, als ein Bund gleichberechtigter Völker und Staaten, sondern als Schutzverband der Kriegsgewinner, der die Entrechtung der Verlierer mit einem kunstvoll gewebten Schein des Rechts umgeben sollte. Dieser Charakter des sogenannten Völkerbundes tritt auch wieder deutlich zutage in der Art, wie er zum Anfang einer allgemeinen Abrüstung auf seine Weise den Anfang glaubt gefunden zu haben. Die Bürokratie des Völkerbundes, die völlig auf französische Gedankengänge eingestellt ist, glaubt dazu eines gegenseitigen Schutzvertrages nicht entbehren zu können, der, nach englischer Auffassung, nichts weiter bezweckt, als die militärische Vorherrschaft Frankreichs über Europa mit dem gleichen Deckmantel christlicher Liebe zu umhüllen, womit vorher die Entrechtung der Kriegsverlierer verhüllt wurde. Mit anderen Worten: der englisch-französische Gegensatz, den Lloyd Georges törichte Knockout-Politik über jede natürliche Notwendigkeit hinaus künstlich erweitert hat, klafft mitten im Völkerbund. Dazu kommt, daß Amerika abseits steht, die Schaffung eines Schutzverbandes für die Kriegsgewinner — als welche es nicht mit Unrecht in erster Linie die Vereinigten Staaten betrachtet — aber erfolgreich selbst in die Hand genommen hat. Es hat sich zu den ersten Hypotheken, die es auf die Wirtschaft seiner Kriegsverbündeten bereits hat — nun auch eine erste Hypothek auf die deutsche Wirtschaft gesichert — die wir brauchen, um leben zu können, die den Amerikanern aber doch mit dazu helfen soll, die Entwicklung der politischen Dinge in Europa so zu beeinflussen, daß die amerikanischen Lebensinteressen dabei zu ihrem Recht kommen; wobei das Hauptinteresse vermutlich dahin geht, Europa beim Austrag des Ringens um den Stillen Ozean nicht auf die Gegenseite fallen zu lassen.

# Der deutsch-polnische Vertrag

In der Wiener Hofburg ist am 30. August von den beiderseitigen Bevollmächtigten, Staatssekretär Dr. Lewald und Präsident der Generalprokurator in Posen, Dr. Pradzynski, ein deutsch-polnisches Abkommen über Staatsangehörigkeitswechsel und Optionen unterzeichnet worden, nachdem bereits am 10. Juli die wichtigsten grundsätzlichen Fragen der betreffenden Verhandlungen durch den Schiedsspruch des Präsidenten des Schiedsgerichts für Oberschlesien, Georges Kaeckenbeek, entschieden waren.

In den Staatsangehörigkeitsfragen entspricht das Abkommen überwiegend dem deutschen Standpunkt. Personen, die von 1908 bis 1920 einen Wohnsitz in jetzt polnischem Gebiet besaßen, erwerben die polnische Staatsangehörigkeit, auch wenn sie einen zweiten Wohnsitz außerhalb Polens besaßen. Eine Unterbrechung des Wohnsitzes in dieser Zeit liegt nur bei wirklicher Aufgabe desselben vor, die nicht angenommen wird bei Abwesenheit infolge Schulbesuchs, beruflicher Vor- oder Ausbildung und aus anderen gelegentlichen Zwecken. Ein Wohnsitz gilt auch bei zeitweiliger Abwesenheit nicht als unterbrochen, wenn die betreffende Person in dieser Zeit die Absicht hatte, nach Polen zurückzukehren. Als Vermutung dafür, daß diese Absicht bestand, gilt Rückkehr an denselben Ort oder an den Wohnsitz der Eltern im Abtrennungsgebiet oder ein mindestens zehnjähriger Aufenthalt im Abtrennungsgebiet nach Vollendung des 18. Lebensjahres. Polen, die in jetzt polnischen Gebieten geboren sind, haben Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit, wenn sie am 10. Januar 1920 in Polen waren oder vor dem 10. Juli 1924 nach Polen zurückgekehrt sind oder bis zu diesem Termin nachweislich Schritte zum Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit getan haben. Ferner können aus Polen gebürtige oder dort nicht wohnhafte Personen Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit noch bis zum 28. Februar 1925 erheben, wenn sie in Polen ländlichen oder städtischen Grundbesitz haben, sofern letzterer von der Familie zehn Jahre lang bewohnt ist — oder wenn die Eltern oder ein Elternteil noch in Polen wohnen.

In der Frage der Optanten hat Präsident Kaeckenbeek durch seinen Schiedsspruch die polnische These bejaht, wonach Personen, die gültig optiert haben, auf Verlangen der polnischen Behörden das Land verlassen müssen. Indessen ist es gelungen, angemessene Fristen für diese Abwanderung auszubedingen. Nach dem Abkommen muß die Abwanderung bei Personen ohne Grundbesitz spätestens bis zum 1. August 1925 erfolgen, bei Personen mit Grundbesitz in den Festungsrayons oder in einer Grenzzone von 10 Kilometer Breite bis zum 1. November 1925, bei allen anderen bis zum 1. Juli 1925. Den abwanderungspflichtigen Optanten geht eine vorherige Benachrichtigung von den polnischen Behörden zu. Ist eine solche nicht bis Ende 1926 erfolgt, so erlischt für die betreffenden Personen der Abwanderungszwang. Optionen, die unter Zwang oder Irrtum erfolgt sind, können angefochten werden, und zwar bei derjenigen Behörde, vor der sie abgegeben sind, und bis zum 28. Februar 1925. Früher gestellte Anträge auf Annullierung, die nicht bis zur letzten Instanz durchgeführt worden sind, können innerhalb dieser Frist erneuert werden. Die polnischen Optanten unterliegen denselben Bestimmungen.

Gleichzeitig mit dem Abschluß des Abkommens sind die deutsche und die polnische Regierung übereingekommen, bisher strittige Staatsangehörigkeit in Liquidations- und Paßfragen schon von der Unterzeichnung des Abkommens ab gemäß den Bestimmungen desselben zu behandeln. Die Ratifizierung des Abkommens soll spätestens bis zum 30. November dieses Jahres erfolgen. Für Auskünfte in Einzelfragen wird auf die zuständigen deutschen Behörden, insbesondere auf die deutschen Konsulate in Polen hingewiesen, die mit möglichster Beschleunigung in den Besitz der erforderlichen Unterlagen gestellt werden.

## Todesfälle

### Abg. Dr. Düringer †.

Der frühere badische Justizminister Dr. Düringer, volksparteiliches Mitglied des Reichstages, ist in Berlin an einem Herzleiden verschieden. Die Beerdigung fand am 6. September statt. Dr. jur. Adelbert Düringer, Minister a. D., ist am 11. August 1855 in Mannheim geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in München besuchte er die Universitäten in Straßburg, Bonn und Heidelberg. Nach Ablauf seiner Studienzeit war er zunächst als Richter, sodann als Ministerialrat im Badischen Justizministerium tätig. Von 1902 bis 1915 amtierte er als Reichsgerichtsrat in Leipzig, alsdann bis 1917 als Präsident des Oberlandesgerichts in Karlsruhe. Während des Jahres 1917/18 war er badischer Minister. Er ist der Verfasser zahlreicher Schriften juristischen, politischen und philosophischen Inhaltes. Er gehörte der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung an und ist seit 1920 Mitglied des Reichstages.

### Karl von Perfall †.

Seinem jüngeren Bruder und schriftstellerischen Berufsgenossen Anton ist auf seinem Landsitz Gierenfeld bei Köln der Erzähler und Kritiker Karl Freiherr von Perfall, 73 Jahre alt, in den Tod gefolgt. Ein Bayer von Geburt, hatte er seine juristischen Studien vollendet, bevor er sein Leben der Kunst widmete. Nach Pariser Lehrjahren trat er im Jahre 1886 in die Redaktion der „Kölnischen Zeitung" ein, deren Feuilleton er leitete und als deren Kunstkritiker er ein Vierteljahrhundert lang mit weltmännischer Sicherheit waltete, der Malerei wie der Bühne gleich eifrig dienstbar. Dieser Beruf, dem er bis zu seinem 60. Geburtstag treu blieb, hemmte seine poetische Schaffenskraft nicht. Als Erzähler hat er eine lange Reihe von Romanen geschaffen.

*Phot. Atlantic.*

Generalfeldmarschall v. Hindenburg

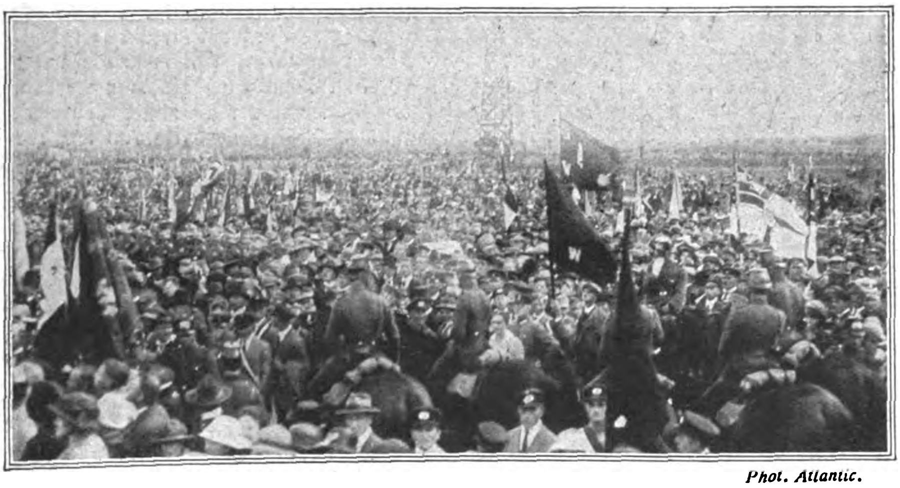
**übergibt dem „Verein der Kameraden des ehemaligen Infanterie-Regiments Nr. 147", dessen Chef er war, die von ihm gestiftete Fahne.**

*Fotoaktuell.*

**Vom Fußball-Länderkampf „Deutschland-Schweden"**

Die deutsche Mannschaft.

**Es war ein flottes Spiel, das von dem Schweizer Schiedsrichter Herren in einwandfreier Weise**



*Phot. Atlantic.*

Die Gedenkfeier auf dem Schlachtfelde von Tannenberg.

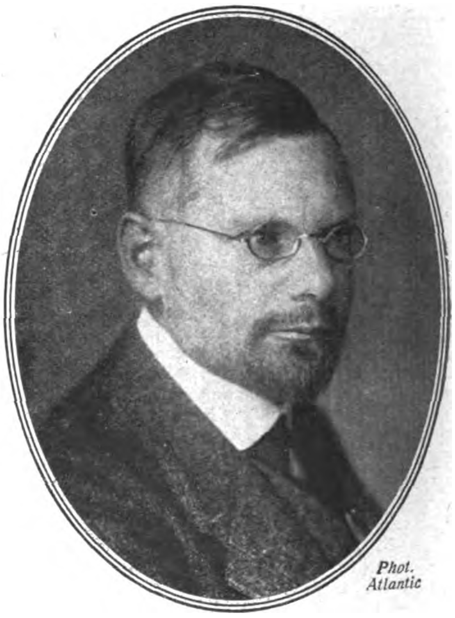
**An der Stelle des Turmes soll später ein Nationaldenkmal errichtet werden.**

**Gedenkfeier zur Befreiung Ostpreußens.**

**Am 31. August fand auf dem Schlachtfelde von Tannenberg eine große Gedenkfeier zur Erinnerung an die vor 10 Jahren erfolgte Befreiung Ostpreußens statt, an der neben Generalfeldmarschall von Hindenburg auch General v. Seekt und viele Generale der alten Armee teilnahmen.**

**Das untere Bild zeigt die Gruppe der vereinigten Heerführer von Tannenberg. Stehend von links nach rechts: Heye, von Schmidtseck, Hell, von Morgen, Franz von Staabs, von Schmettau. Sitzend von links nach rechts: von Duncker, von Mackensen, von Conta, von François, Oberbefehlshaber von Hindenburg, von Scholtz.**

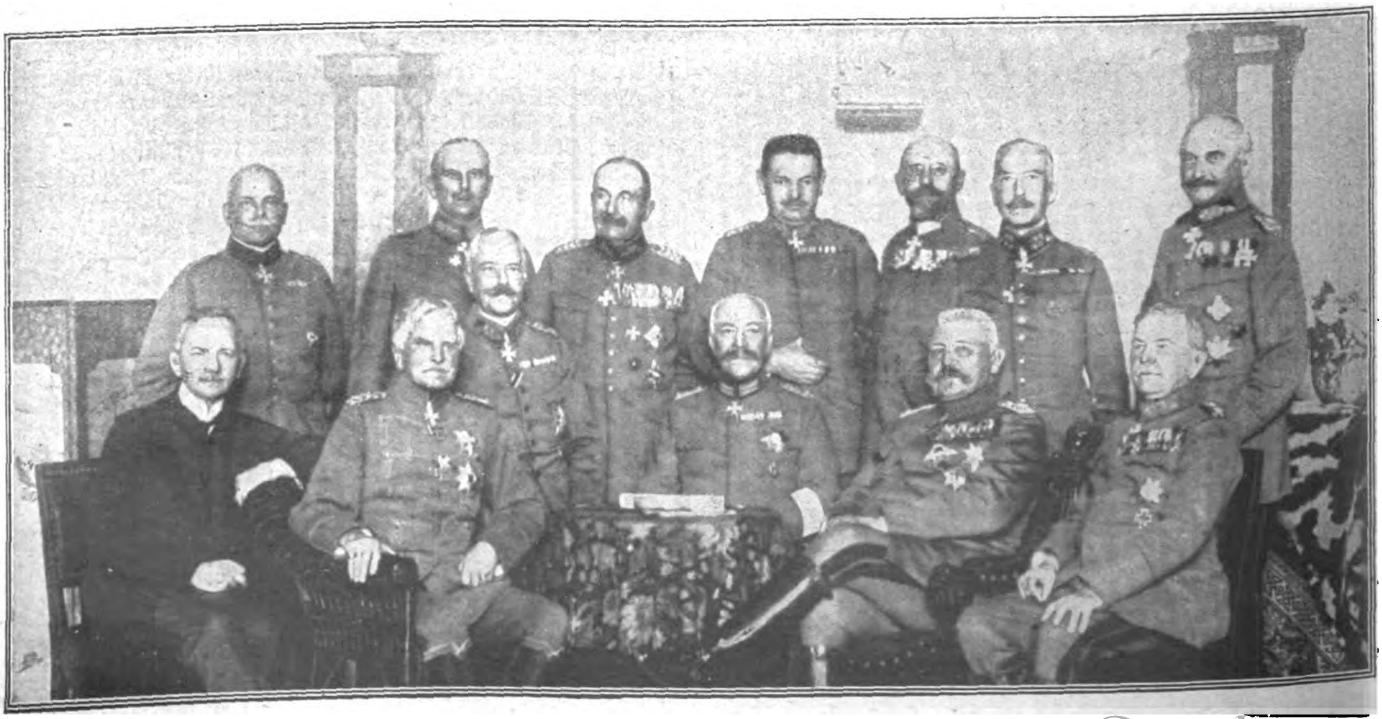
*Phot. Kiby-Königsberg.*



*Phot. Atlantic*

Professor Franz Doflein †.

**Der bekannte Zoologe und Forscher der vergleichenden Anatomie ist im 51. Lebensjahre verstorben.**

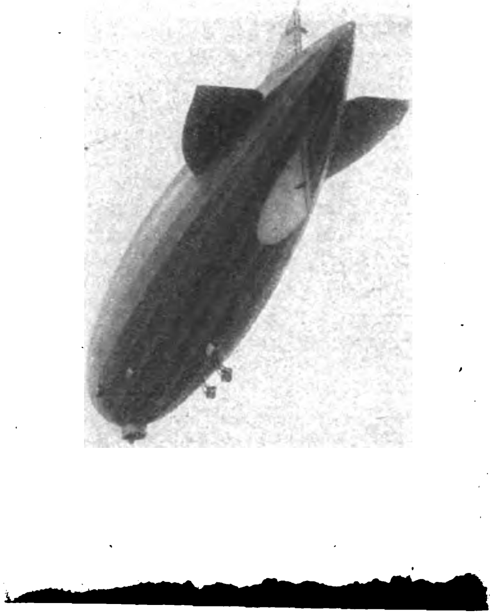


Fotoaktuell.

**am 30. August im Deutschen Stadion in Berlin-Grunewald.**

Die siegreiche schwedische Mannschaft.

geleitet wurde und aus dem die Schwedenmannschaft mit einem Sieg von 4:1 hervorging.



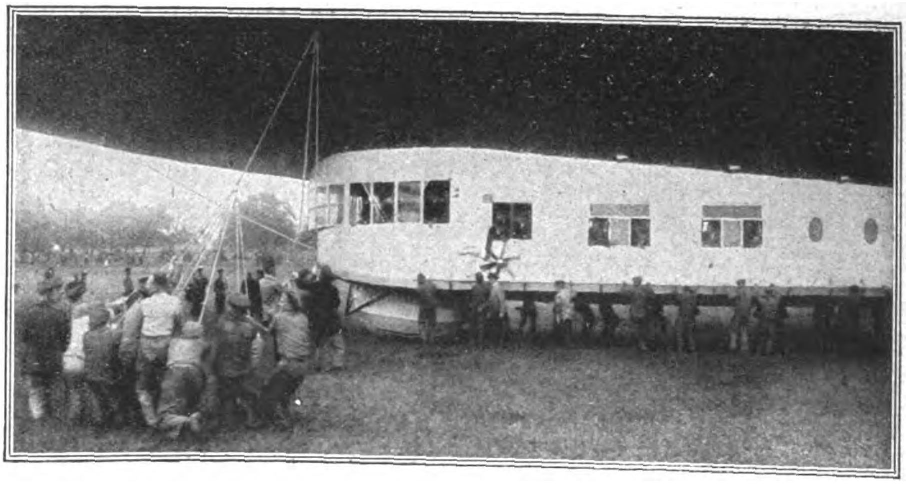
Phot. A. Groß

Der Aufstieg des Z. R. 3.

Phot. Atlantic.

General Ritter von Möhl.

Der Oberbefehlshaber der Gruppe II der Reichswehr beging sein 40jähriges Dienstjubiläum.



Phot. A. Groß.

Die große Gondel des Luftschiffes Z. R. 3.

### Zur Probefahrt des Z. R. 3.

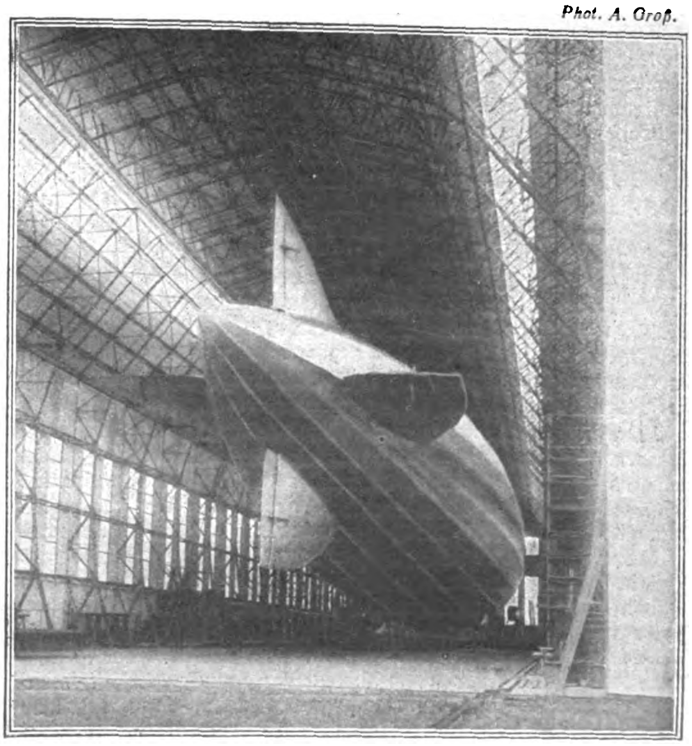
Das in zweijähriger rastloser Arbeit mit größter Sorgfalt hergestellte Amerika-Luftschiff „Z. R. 3“ hat seine erste Probefahrt gemacht. Die Fahrt fand am 27. August nachmittags von Friedrichshafen aus statt und führte über den Bodensee.

Das untere Bild zeigt das Luftschiff in der Riesenhalle, die nach der Ablieferung wieder abgebaut werden soll!

Phot. A. Groß.

Phot. A. Stöcker.

Prinz Heinrich besichtigt das Leichtmotor-Flugzeug des Rhön-Fliegers Messerschmidt.



## Das Deutſchtum im Auslande

# Das Wahlrecht der Reichsdeutschen im Ausland

Die *„Deutsche Post Saõ Leopoldo"* bringt folgende ihr vom Deutschen Pressedienst, Rio de Janeiro, zugegangene Mitteilungen über dieses viel erörterte Thema:

Im Jahre 1924 finden in Deutschland verfassungsmäßige Neuwahlen statt. Angesichts dessen ist in reichsdeutschen Kreisen des Auslandes, so auch hier, mehrfach die Frage des Wahlrechtes der Auslandsdeutschen angeschnitten worden. Wir halten es daher für gerechtfertigt, dieses Problem einer weiteren deutschen Öffentlichkeit zu unterbreiten und ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken. (Wenn wir im nachfolgenden von Auslandsdeutschen reden, so sind damit immer nur die Reichsdeutschen im Auslande gemeint, die ja nur Wähler sein können.)

Das Problem ist nicht neu, aber soweit wir sehen können, hat eine weitergehende Diskussion desselben bisher noch nicht stattgefunden. Das liegt in der Natur der Sache. Vor dem Kriege wäre der Prozentsatz der wahlberechtigten Auslandsdeutschen ein so geringer gewesen, daß er als Faktor gar nicht in Betracht kam. Seit der Revolution hat sich die Lage jedoch wesentlich verändert. Der Strom der deutschen Auswanderer ist immer stärker angeschwollen. Die Gewaltpolitik Frankreichs hat zur notwendigen Folge, daß an ein Zurückebben des Stromes auf absehbare Zeit nicht zu denken ist. Ja, wenn heute nicht noch viel mehr Deutsche auswandern, so liegt das einfach daran, daß sie die finanziellen Mittel zur Auswanderung nicht aufbringen können. Das Verhältnis: Heimatsdeutschtum zu Auslandsdeutschtum bewegt sich zurzeit und wird sich für die Zukunft bewegen in der Richtung: Zahlenmäßiges Zurückgehen des ersteren, zahlenmäßiges Wachsen des letzteren. Damit ist aber auch das Problem des Wahlrechts der Auslandsdeutschen aktuell.

Die Bestimmungen des Reichswahlgesetzes stehen einer eventuellen solchen Betätigung nicht entgegen. Sie lauten (Reichsgesetzblatt 1920 Nr. 87, Seite 627): § 1 Reichstagswähler ist, wer am Wahltag Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist. Jeder Wähler hat eine Stimme. § 2. Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist, 1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft steht, 2. wer rechtskräftig durch Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat. Die Ausübung des Wahlrechtes ruht für die Soldaten während der Dauer der Zugehörigkeit zur Wehrmacht.

Behindert in der Ausübung ihres Wahlrechtes sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Ausgenommen sind Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden.

Diese Bestimungen sind späterhin ergänzt worden, aber wir konnten keinerlei spätere Einschränkungen der Wahlrechtsbestimmungen finden. Mithin wäre formal der Auslandsdeutsche wahlberechtigt.

Kann man so diejenigen verstehen, welche unter den veränderten Verhältnissen für eine Ausübung des Wahlrechtes durch die Auslandsdeutschen eintreten, so darf man jedoch die technischen Schwierigkeiten der Praxis nicht verkennen. Sie werden im wesentlichen bezeichnet durch folgende Punkte: Fehlen genauer Unterlagen, Schwierigkeiten bedingt durch große Entfernungen, Schwierigkeiten der Finanzierung des Wahlgeschäftes. Zuzugeben ist den Verfechtern des Wahlrechtsgedankens, daß keine der vorgenannten Schwierigkeiten unüberwindlich ist. Nur müßten die Arbeiten unverzüglich und energisch sofort in Angriff genommen werden.

Ein weiterer Einwand gegen das Wahlrecht der Auslandsdeutschen besteht in dem Hinweis darauf, daß sie auch sonstige staatsbürgerliche Pflichten, z. B. Steuerzahlung, nicht erfüllten. Dagegen wird gesagt: Wohl zahle der Auslandsdeutsche keine behördlich angeordneten deutschen Steuern. Er habe sich aber freiwillig so viel finanzielle Opfer für Deutschland auferlegt, daß diese sehr wohl einen Vergleich mit den drüben von vielen gezahlten Steuern aushalten können. Diese Opfer seien freudig und gern gebracht, und es solle durchaus nicht der Anschein erweckt werden, als wolle man der Heimat das vorrechnen. Aber wenn absolut der Standpunkt der finanziellen Leistung eingenommen werden solle, dann sei man berechtigt, Vorgenanntes zu erwähnen. Im übrigen habe der Kommunist auch das Wahlrecht, und einen Vergleich der Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten durch die Kommunisten könne jeder Auslandsdeutsche gut und gern aushalten.

Ein weiterer Einwand gegen das Wahlrecht liegt in der Frage: Selbst wenn ihr das Wahlrecht ausübt, was erreicht ihr denn? Ihr seid ja zahlenmäßig doch zu schwach. Demgegenüber antworten die Anhänger des Wahlrechtsgedankens: Erstens kann es bei manchen Abstimmungen selbst auf eine einzige Stimme ankommen. Zweitens: Obigem Argument liegt die Vorkriegsanschauung zugrunde. Eine gründliche Aufnahme der im Auslande wohnenden wahlberechtigten Deutschen würde nach der Auswanderung der letzten Jahre überraschende Zahlen liefern. Man sieht darin, daß von Regierungsseite auch noch nicht einmal der Ansatz dazu gemacht ist, das Auslandsdeutschtum an der Wahl zu beteiligen, einen neuen Beleg dafür, daß es der herrschenden Partei, der Sozialdemokratie, absolut unmöglich ist, über die Grenzpfähle hinauszusehen.

Die Anhänger des Wahlrechtsgedankens weisen endlich noch darauf hin, daß die Ausübung des Wahlrechtes viele Deutsche fester mit dem Mutterlande verketten würde. Heute fühle sich der Auslandsdeutsche, trotz allem, etwa so als fünftes Rad am Wagen. Und dabei sei es in den meisten Fällen gar nicht seine Schuld, daß er habe auswandern müssen. Tausende seien durch nichts anderes ins Ausland getrieben worden als durch die völlig verfahrene Politik dilettantenhafter Bierbankpolitiker.

Es läßt sich im Rahmen eines knappen Zeitungsartikels selbstverständlich nicht alles Für und Wider erschöpfen. Wir glauben aber, mit vorstehendem, rein referierend, einige der Hauptgedanken pro et contra aufgeführt zu haben. Mag man sich zu dem Problem stellen, wie man will, so viel ist sicher, daß zurzeit gegen früher völlig veränderte Verhältnisse vorliegen und daß die Sache es verdient, ernsthaft erwogen zu werden.

# Deutsche Schule zu Santiago de Chile

Das Schuljahr 1923 war das 32. seit Bestehen der Schule. Es begann am 15. März 1923 mit einem Bestande von 356 Zöglingen und schloß für die Klassen VI—X am 7. Dezember, für die Klassen I—V am 15. Dezember. Es wurde an 192 Tagen unterrichtet. Außer an den vier Ostertagen und den dreiwöchigen Septemberferien fiel der Unterricht an den gesetzlichen Feiertagen und den vom chilenischen Unterrichtsministerium als schulfrei bestimmten Tagen aus: 21. April (Populärer Festzug zu Ehren der Delegierten des in Santiago tagenden V. Panamerikanischen Kongresses), 1. Mai (fiesta del trabajo), 10. Mai (Himmelfahrt), 21. Mai (día nacional), 25. Mai (Jahrestag der Republik Argentinien), 31. Mai (Fronleichnam), 29. Juni (Peter und Paul), 15. August (Mariä Himmelfahrt), 1. September (Geburtstag des Präsidenten), 12. Oktober (Tag der Entdeckung Amerikas), 13. Oktober (Studentenfest), 1. November (Allerheiligen), 8. Dezember (Purísima Concepción). Der Unterricht fiel ferner aus am 5. und 6. Juli wegen eines Streiks der Angestellten der elektrischen Straßenbahn, vom 7. bis zum 14. Juli wegen einer Grippe-Epidemie und am 2., 3. und 5. November wegen des alljährlichen Basarfestes, von dem wir einige Abbildungen veröffentlichen. Das Fest stand unter dem Protektorat der Gemahlin des deutschen Gesandten, Frau Gräfin von Spee, Ehrenvorsitzende, und der Frau Timmermann, Vorsitzende. Die Räume waren von einer stattlichen Besucherzahl dicht gefüllt, die allen Darbietungen der jugendlichen Schauspieler, Sänger, Musikanten, Tänzerinnen und Turner mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgte und sich wiederholt zu lebhaftem Beifall hinreißen ließ. Neben den Aufführungen gab es mannigfache Unterhaltungen, wie Verlosung, Glücksrad, Bierzelt, Kaffeestube, Eisbude und andere Überraschungen und Tanzkränzchen mit Basar. Zum Gelingen des Festes trugen nicht unwesentlich die vielen Liebesgaben bei, die aus den Kreisen der Kolonie freigebig gespendet worden waren. Am meisten packte von den Vorführungen das Turnen, der reizende Großvatertanz und das Schlußstück „Frau Holle“, ferner das von Frau Jacobitz verfaßte und einstudierte Zwiegespräch „Der naschhafte Puppendoktor“, die Bauerntänze der vierten Mädchenklasse, der Schleiertanz, das Säbelfechten und der Mädchenreigen „Der Fischer un sin Fru“, die ebenfalls sehr hübsch in Darstellung, Durchführung, Kostümierung und Inszenierung waren. Die wunderschöne Kostümierung verdient überhaupt ein besonderes Lob. Das waren Trachten aus der Großvaterzeit, aus der Biedermeierzeit, vom ländlichen Leben und holländischen Genres, die echten Eindruck machten und von einem hervorragenden Talent der Entwerfer und Herstellerinnen Zeugnis ablegten. Und nicht zu vergessen die hübsche Märchenwelt, die das Schlußstück bot, die kleinen weißen Schneeflocken! Geradezu erstaunlich waren die Leistungen der jungen Turner am Barren und in den Barrenpyramiden. Sie bewiesen, daß der Turnlehrer, Herr Strutz, in wunderbarer Weise die Körper der ihm anvertrauten Jugend zu stählen, Mut, Kühnheit, Gewandtheit und Exaktheit in ihnen zu erziehen und zu entwickeln versteht. Das waren einfach mustergültige Darbietungen, wie wir sie bisher selten, in chilenischen Schulen ja überhaupt nicht, zu sehen bekamen. Alles in allem kann gesagt werden: Jeder wird den Eindruck gewonnen haben, daß in der Deutschen Schule in Santiago in deutschem Sinne an der Jugend gearbeitet wird, daß die Kinder dort in ganz vorzüglichen Händen sind, daß auch das Deutsche mit Erfolg gepflegt wird, wie es z. B. die kleinen Knaben und Mädchen in dem Zwiegespräch „Der naschhafte Puppendoktor“ zeigten, die, wie wir hörten, nicht deutscher Abstammung sind, also ihre deutliche deutsche Aussprache nur in der Schule gelernt haben. Die Pausen wurden in angenehmster Weise durch das von Herrn Gädecke geschaffene Schülerorchester ausgefüllt, das sehr gut klappte und wie alle anderen Darbietungen reichen Beifall erntete. Ist es doch immer eine Freude, den frischen, jugendlichen Stimmen zu lauschen. In dem einen Chor, den wir hörten, „Die deutschen Eichen“, fiel uns besonders die deutliche und verständliche Aussprache auf.

Nach den Vorführungen kam das bunte Basarleben zu seinem Rechte. In dem Turnsaal, der als solcher nicht wiederzuerkennen war, und der mit seinen lauschigen Lauben und den hübsch hergerichteten Tischen zur Labung einlud, lockten Musikklänge zum Mahl, das von fleißiger Hausfrauenhand bereitet war, große Auswahl bot und von hübsch kostümierten und sehr aufmerksamen jungen Damen aus der Gesellschaft vorgelegt wurde. In der Schulhalle wogte indessen der Tanz, im kühlen Hofe sprudelten zwei Bierquellen (der Ebnerbrauerei und der Nationalbrauerei), Blumenverkäuferinnen, Losverkäuferinnen, nette Liebesboten eilten durch die Menge und freuten sich ihres guten Absatzes. Ein Rundgang durch die übrigen Räume führte uns in das Glücksrad mit seinen wertvollen Gewinnen, in die gemütliche Kaffeestube, in den Saal mit den Bergen von Gewinnen aller Art und schönen Herrlichkeiten und in den reizenden Zigeunerrancho, ein herrliches Plätzchen, einladend zum traulichen Flirt.

Die deutsche Schule zu Santiago in Chile.
Oben: Gruppe von Schulkindern für die Tanzaufführung.
Rechts: Kaffeekränzchen.
Unten: Bei ernster Arbeit im Lehrzimmer.

### Deutsche Bezirke in Sowjetrußland.

Auf Grund eines Beschlusses des ukrainischen Zentralexekutivkomitees über die Bildung deutscher Rayons in den Gouvernements mit geschlossenen deutschen Kolonien (Jekaterinoslaw, Bomez und Odessa) wurden die deutschen Rayons Prischip und Molotschna (Gouvernement Jekaterinoslaw) gebildet.

### Die „Schulreform“ in Südtirol.

Ihr antideutsches Ziel.

Auf die Vorstellungen der deutschen Abgeordneten Südtirols hin hat der neue Unterrichtsminister, Senator Casati, die schroffe und rücksichtslose Erklärung abgegeben, daß die neue Schulreform in Südtirol ganz bestimmte politische Zwecke verfolge, nämlich die der Entnationalisierung der sprachlichen Minderheiten. Das Ziel des ganzen Unterrichtsplanes sei nicht etwa bloß, den Schülern und der ganzen heranwachsenden Generation das Italienische als Mitteilungssprache beizubringen, sondern aus ihnen nationalgesinnte Italiener zu machen. Auf die Erwiderung der Abgeordneten drückte der Minister seine Verwunderung darüber aus, daß sein Vorgänger dies nicht in früheren Besprechungen den Vertretern Südtirols schon dargelegt habe und meinte, es sei für Abgeordnete des italienischen Parlaments nicht angängig, einem Minister deshalb Opposition zu machen.

Der ehemalige Ministerpräsident Salandra ist während seines Sommeraufenthalts in Gossensaß vom Unterrichtsminister beauftragt worden, die Schulverhältnisse in Südtirol zu studieren. Eine zahlreiche Deputation der deutschen Bevölkerung ist daher bei ihm vorstellig geworden, um ihn von den Wünschen der Südtiroler für die Erhaltung der deutschen Schule in den ersten Unterrichtsjahren auf dem laufenden zu halten. Salandra hörte der Delegation aufmerksam zu und unterbrach den Redner nur, als dieser erklärte, daß die Deutschen Südtirols wenigstens die gleichen Rechte im Schulwesen erwartet hätten, wie sie den Arabern in Libyen gewährt werden. In seiner Antwort führte Salandra aus, an eine Änderung des Systems dürfe nicht gedacht werden. Dieses sei unabänderlich und eine Zweisprachigkeit der Schule in Südtirol ausgeschlossen, indem die Unterrichtssprache das Italienische bleiben müsse. Die Delegation betonte nochmals, alle Rechte des armen Südtiroler Volkes seien fortwährend mißachtet worden, und keine Demütigung sei ihm erspart geblieben, trotzdem das Volk doch mustergültig allen seinen Verpflichtungen nachkomme. Eine der entsetzlichsten Demütigungen sei die fortwährende rücksichtslose Sabotierung des deutschen Unterrichts und der deutschen Sprache.

### Die deutsche Sprache in Amerika.

Vor dem Krieg widmeten sich durchschnittlich 25 000 amerikanische Studenten dem Studium der deutschen Sprache. 1916/17 sank diese Ziffer auf 23 009, 1917/18 sogar auf 12 900. Die deutsche Sprache war in dieser Zeit in Acht und Bann getan, und im Jahre 1920 lernten nur noch 532 Studenten die Sprache Schillers und Goethes. Seit 1921 ist der Verruf des Deutschtums in Amerika wieder der Vernunft gewichen, und die deutsche Sprache beginnt allmählich wieder ein begehrteres Unterrichtsfach zu werden. Im Oktober 1921 waren es 1586, 1922: 2836, 1923: 5148 und im Frühjahr 1924 5285 amerikanische Studenten, die an den Hochschulen Deutsch lernten.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Ein deutscher Forscher in Afghanistan.

Dr. Emil Trinkler aus München, der als Geograph und Geologe einer wirtschaftlichen Mission nach Afghanistan beigegeben wurde, ist über Rußland und Russisch-Turkestan nach Herat und von dort in vierwöchiger Reise durch das Hesagarat-Hochland nach Kabul gekommen. Der Reiseweg wurde kartographisch aufgenommen, auch wurden geologische Sammlungen angelegt. Dann besuchte Trinkler die Hindukusch-Region bei Bamian und kreuzte die Hauptkette des Hochgebirges auf einem bisher von Europäern noch nicht betretenen Weg längs der Durchbruchsschlucht des Hanamflusses. Auf dem Wege von den alten Balkh und Masar-i-Scherif nach Kabul liegt Bamian, wohl eine der ältesten und seltsamsten Kulturstätten von Afghanistan. In kühnen Linien erhebt im Norden der 4350 m hohe schneebedeckte Kalkgipfel des Koh-i-Gandak seine Felszinnen, während im Süden die bis 5200 m hohen Schneegipfel des Koh-i-Bava sich blendend weiß vom blauen Grunde abheben. Zahllose Höhlenwohnungen in rotem Sandstein und Konglomeratfelsen durchlöchern die Nordwand des Tales. Schon in früheren Zeiten erregten die großen „Bhuts", die Statuen von Bamian, großes Interesse. Die Statuen, die aus der hohen Felswand herausgehauen sind, die sich im Norden des Bamian-Tales hinzieht, sind etwa 70 m hoch, etwa dreimal so hoch wie ein vierstöckiges Haus. Die Farben sind zum Teil noch recht gut erhalten. Die Frage, welche Bedeutung diese in ihrem Alter auf 1800 Jahre geschätzten Statuen einst hatten und wen sie darstellen, ist noch nicht gelöst. Der Bamianfluß durchschneidet den Hindukusch in tiefer Schlucht, die Trinkler in drei Tagen durchwanderte. Mitten im Gebirge, einsam und verlassen, fand er kleine, erbärmliche Siedlungen, die noch nie einen Europäer gesehen hatten. Im Verlaufe der Durchquerung hatte die Karawane wohl 30 mal den Fluß zu kreuzen. Stellenweise war er sehr reißend und ziemlich tief. Manche Stellen mußten auf steilen Felspfaden umgangen werden. Manchmal wird der ganze Talboden von dem rauschenden Fluß ausgefüllt, steile Granit- und Schieferfelsen recken ihre Felswände bis zu 500 m senkrecht empor, und hoch über ihnen schimmern hier und da die stolzen Schneezinnen des Hindukusch.

### Das Flugzeug im Dienste der deutschen Archäologie.

Der Bericht über die Verwendung der Flugzeuge der archäologischen Forschung durch amerikanische Gelehrte (Nr. 193 vom 13. August) erfordert im Interesse unseres Vaterlandes die Ergänzung, daß unsere Wissenschaft schon vor einer Reihe von Jahren diesen Weg mit vollem Erfolg beschritten hat. Es ist das Verdienst des Direktors an den Staatlichen Museen, Geh.-Rat Dr. Th. Wiegand, die weiten Möglichkeiten erkannt und ausgenutzt zu haben, welche das Flugzeug dafür hat. Als Leiter der Deutsch-Türkischen Denkmalschutzkommission hat er die Erforschung der sonst schwer zugänglichen Ruinenstätten Syriens und der Wüstengebiete in jeder Weise gefördert, nicht zum wenigsten durch Fliegeraufnahmen, die wir nunmehr von den meisten dieser Orte besitzen. Ein Teil davon ist bereits im 1. Heft der Wissenschaftlichen Veröffentlichungen dieser Kommission (Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin, 1920) bekanntgegeben worden, das Gebiet von Palästina bis zum Suezkanal umfassend, u. a. auch die biblischen Orte Beerseba und Rehobot, aber auch viele andere bisher so gut wie unbekannte Städte. Ebenso, wie bei der amerikanischen Expedition, bot die Luftschiffahrt die Vorteile, jene Orte leicht aufzunehmen und einen Überblick zu gewähren, der beim trümmerhaften und stark versandeten Zustand der Ruinen sonst nur durch langwierige Arbeiten zu gewinnen wäre.

In anderen Fällen gibt die Fliegeraufnahme dem Beschauer ein viel lebhafteres Bild als etwa ein Situationsplan; deshalb sind auch die deutschen Ausgrabungsstätten in Kleinasien (Priere, Milet, Didyma, Sawas u. a.) ausgiebig photographiert worden, und schließlich ermöglicht eine Aufnahme vom Flugzeug aus, auch überflutete Hafenanlagen zu erkennen, wie z. B. in Caesarea, dem Haupthafen Palästinas seit Herodes d. Gr. Ein wie großer Schatz von wissenschaftlichem Material in diesen Bildern steckt, der bisher nur zum Teil gehoben ist, mag man daraus ersehen, daß aus der Anordnung der Häuser in der modernen Stadt Damaskus die Lage und die Größe beider Theater der römischen Zeit festzustellen war, wie es Heft 4 der genannten Veröffentlichungen, Abb. 26 und 31, zeigt, dazu neuerdings noch das Hippodrom, worüber in einem demnächst erscheinenden weiteren Heft berichtet werden wird.

Während die deutsche Wissenschaft auch im Kriege ihrer Pflichten eingedenk blieb und mit Unterstützung der Heeresleitung dazu alle Mittel der fortschreitenden Technik ausnutzen konnte, leitete zu gleicher Zeit der Feindbund die Verwendung der Flugzeuge für die Archäologie in höchst eigenartiger Weise ein: Es mag daran erinnert werden, daß im Jahre 1915 ein englisches Flugzeug unter Führung eines Archäologen auf unser Ausgrabungshaus eine Bombe abwarf und damit die Früchte einer jahrelangen Arbeit zum großen Teil vernichtete, nur infolge einer unzutreffenden Voraussetzung, daß dort Kriegsvorräte angehäuft seien. („Berl. Lokal-Anz.")

## Aus der Muſikwelt

# Anton Bruckner

Zum 100. Geburtstag, dem 4. September 1924

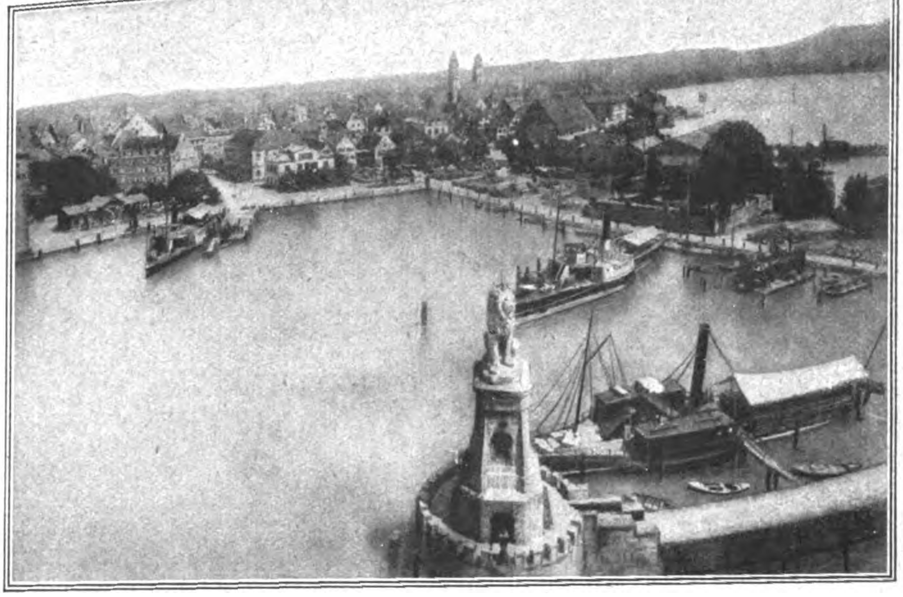
Von Dr. Anton Mayer

Anton Bruckner nimmt unter den großen Komponisten eine Sonderstellung ein, weil er plötzlich, ohne daß etwas von seinem Schaffen in die weitere Öffentlichkeit gedrungen wäre, als vollendeter Musiker dastand; seine Entwicklung war unbekannt und erweckt doch infolge der Eigentümlichkeit seiner Werke das höchste Interesse — allerdings äußerte sich dies bei vielen in glühendem Haß und frenetischem Bekämpfungswillen. Aus welchen Tiefen war der neue Musiker aufgetaucht — wie konnte er sich sofort so abgeschlossen zeigen?

Sein Großvater und sein Vater waren Lehrer in dem kleinen oberösterreichischen Ort Ansfelden gewesen. Dort wurde Anton Bruckner am 4. September 1824 geboren. Als er zwölf Jahre alt war, starb sein Vater, und der Junge mußte, so gut es gehen wollte, des Verstorbenen Platz in der Dorfschule und in der Kirche, an der Orgel, ausfüllen. Auch als Meßner fungierte er in diesem altmodisch-vormärzlichen Österreich. Im St. Florian-Stift erhielt er bis zu seinem 16. Lebensjahre Musikunterricht, wurde dann zur Vorbereitung auf den Lehrerberuf nach Linz geschickt und bekam im Jahre 1841 die Schulgehilfenstelle in Winderhag. Er mußte sich vor seinen Vorgesetzten ducken, den geistlichen Herren die Hand küssen, und manche seiner späteren Eigentümlichkeiten erklären sich vielleicht aus den demütigen Jahren jener Zeit, bei denen wir an manche klägliche Lehrergestalt aus Dickens' Romanen zu denken versucht sind. 1845 besserte sich seine Lage, als er die Lehrerstelle in St. Florian erhielt und nun vor allem Gelegenheit fand, sich auf der prachtvollen Stiftsorgel zu dem Meister des Spieles auszubilden, als der er in kurzer Zeit die Menschen in Erstaunen setzen sollte. Schon nach wenigen Jahren wurde er stellvertretender Stiftsorganist, und im Jahre 1855 gewann er den Wettbewerb zu Linz um die Stelle des Domorganisten. Der Bischof von Linz, Rudigier, ermöglichte ihm ein mehrjähriges Studium in Wien, wo er im Jahre 1861 die Reifeprüfung im kontrapunktischen Spiele so verblüffend bestand, daß seine Examinatoren meinten, daß eigentlich er sie hätte prüfen müssen. Und nun erst, als Mann von beinahe 40 Jahren, wagt er sich an größere und in die Weite wirkende Kompositionen, nachdem er sich durch das unaufhörliche Improvisieren und Selbstschaffen beim kirchlichen und privaten Orgelspiel einen musikalischen Schatz aufgespeichert hatte, der nun der Bearbeitung harrte. Bis jetzt hatte er auf seine

Gemeinde und auf seine Schule gewirkt. In den letzten Jahren war sein Name in Österreich als Organist bekannt geworden; nun drängte es ihn danach, den fertig geprägten Reichtum seiner Musikerseele weiten Kreisen mitzuteilen, da er sicher war, kein Stückwerk zu geben, sondern vollendete Kunst mitzuteilen.

1864 wurde seine D-moll-Messe in Linz, 1865 seine erste Symphonie in C-moll aufgeführt — und natürlich erlitt er einen Mißerfolg, der ihn, den Gereiften, um so schmerzlicher treffen mußte. Er hatte die Tannhäuser-Partitur kennengelernt und sich bedingungslos auf Wagners Seite gestellt, ein Wagnis, das er im damaligen Wien, als der Hochburg der Wagnergegnerschaft, schwer zu büßen hatte. Denn der maßlos überschätzte Kritiker Eduard Hanslick, einer der peinlichsten musikalischen Schwätzer, der von Mozart genau so wenig verstand wie von dem verhaßten Wagner oder dem geliebten Brahms, herrschte damals bedingungslos und stürzte sich wutentbrannt auf den kühnen Schöpfer von Symphonien, die allerdings die gewohnten Gleise häufig verließen. Aber auch die Wagnerianer bleiben dem Symphoniker gegenüber als geschworene Bannerträger dramatischer Musik mißtrauisch, so daß er zu seiner größten Verzweiflung nirgends festen Fuß als Komponist fassen konnte. Als Theoretiker, Lehrer und Orgelspieler fand er wohl Anerkennung; 1868 wurde er Hoforganist, 1869 konzertierte er in Frankreich, 1871 in London und wurde zur größten Wut seines bitteren Feindes Hanslick 1875 zum Lektor an die Wiener Universität berufen.



Hundert Jahre Dampfschiffahrt auf dem Bodensee.
Der Hafen von Lindau am Bodensee.

**Am Bodensee rüstet man sich, den hundertsten Jahrestag der Eröffnung der Dampfschiffahrt festlich zu begehen. Es war im Spätherbst vor hundert Jahren, als das erste Dampfschiff den Bodensee überquerte, wobei jenes Schiff, das den Namen „Wilhelm“ führte, den nächsten Weg über den See nahm, der von Friedrichshafen nach Romanshorn geht.**

Trotz aller hämischen, ja gemeinen Angriffe durch die Wiener Kritik — die sich durch ihre Stellungnahme gegen Wagner, Bruckner und Hugo Wolf für alle Zeiten blamiert hat — schuf Bruckner in aller Stille weiter, bis auch ihm allmählich wachsendes Verständnis die Wege ebnen sollte. Am 11. Februar 1883 wurde seine siebente Symphonie zum erstenmal in der Wiener Philharmonie aufgeführt. Es ist jene Symphonie, deren Adagio den erschütterndsten Gesang auf das Leben eines Helden darstellt, der durch den zwei Tage später erfolgenden Tod Richard Wagners eine besondere Bedeutung in den Augen der Wagner-Verehrer erhielt. Der akademische Wiener Wagner-Verein nahm sich Bruckners nun mit allen Mitteln an — vielleicht in mancher Hinsicht für den Geschmack Bruckners sogar etwas zu viel — und propagierte seine Werke hauptsächlich, bei dem immer noch bestehenden Widerstreben der Wiener Kritik, in Deutschland, wo sich in Levi und Nikisch Dirigenten fanden, die sich in seine Dienste stellten. Mahler und Mottl schlossen sich ihnen an, so daß Deutschland den Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, endgültig Bahn für den größten Symphoniker der modernen Musik gebrochen zu haben, bis endlich auch den Wienern seine Größe aufging. 1891 wurde ihm die Doktorwürde und ein Jahresgehalt verliehen, das den Greis in die Lage setzte, unabhängig vom Stundengeben in gesicherten Verhältnissen leben zu können. Aber nicht mehr lange sollte er sich des spät errungenen Ruhmes freuen; die Wassersucht quälte ihn, bis er am 11. Oktober 1896 die Augen schloß. Er wurde seinem Wunsche entsprechend unter der Orgel der Stiftskirche zu St. Florian beigesetzt, deren gewaltige Klänge zuerst seiner Meisterschaft sich gefügt hatten.

Den Hauptteil seines Werkes bilden die neun Symphonien und drei Messen; ihnen schließen sich eine Anzahl von Werken für Chor und Orgel an. Der Bogen seiner Kompositionen ist weit gespannt — so weit, daß ihm häufig Unübersichtlichkeit und Unklarheit zum Vorwurf gemacht worden ist. Es lebt in seinen Kompositionen etwas von dem Geist hochgewölbter süddeutscher Barockkirchen, deren einheitlicher Baugedanke dem ungeübten Auge hinter der quellenden Phantasie schmückenden Beiwerkes verschwinden mag, während der Verständnisvolle gerade den ungeheuren und schwungvollen, feierlich erhabenen Ernst der Durchführung bewundert. Und wie sich im Dekorativen jener Kunst ebenso anmutige und zarte wie heitere und lichte Elemente finden, stellt auch das Werk Bruckners nicht etwa einseitig nur die großartige Seite der musischen Kunst dar; wie bei Schubert finden wir Anklänge an seine österreichische Heimat in sublimierten Ländlerweisen oder einer gewissen gewollten Derbheit des Tons, die neben der Weltabgewandtheit seiner Konzeption auch das Irdische zu seinem Rechte kommen lassen.

Er ist lange Zeit einer der großen Unverstandenen gewesen, dem Erfolg erst beschieden wurde, als seine Zeit abgelaufen war. Der Nachwelt bleibt nichts, als seinem Genius die so schmerzlich entbehrte Anerkennung durch liebevolle Versenkung in sein Schaffen darzubringen.

Wieder Hochbetrieb im Hamburger Hafen.
Blick über die Hochbahn auf die Landungsbrücken und den Freihafen.

## Länder- und Völkerkunde

### Unterirdische Wasser der Sahara.

In endloser Weite dehnt sich unter der afrikanischen Sonne der heiße Sand der Sahara. Hin und wieder winken ein paar Palmen, und unter ihrem barmherzigen Schatten spendet eine kümmerliche Quelle brackiges Wasser. Dürre und Unfruchtbarkeit sind das Kennzeichen dieser unermeßlichen Wüste. Was fehlt nun eigentlich dieser toten Erde, um eine fruchtbare Ebene zu werden? Nichts mehr und nichts weniger als das Wasser, ohne das kein Lebewesen existieren kann. Und das köstliche Naß, dessen Fehlen unter der afrikanischen Sonne so schmerzlich empfunden wird, ist noch nicht einmal weit. Man braucht es nicht unter großen Kosten aus großen Entfernungen herbeizuholen; es ist an Ort und Stelle vorhanden. Man sieht es nur nicht; denn es wird von den Sanddünen verdeckt. In einer Epoche, die, von geologischen Gesichtspunkten aus betrachtet, nicht sehr weit von der unsrigen entfernt ist, haben dort, wo heute das Kamel nach vertrocknetem Gras giert, ganze Herden von Elefanten gelebt. Dieser Fluß aus einer toten Zeit ist wiedergefunden worden, er und sein Bruder, tief unter dem braunen Sand. Im Westen läßt die Saura, im Osten der Igharghar ihre unterirdischen Wasser in einem Bett, dessen Lauf man heute schon sehr genau kennt, dahinströmen. Vielleicht wird man morgen das „Bahar Tahtani", das unterirdische Meer, wieder entdecken, von dem die Eingeborenen zu erzählen nicht müde werden.

Um der Sahara ihre Fruchtbarkeit von ehedem wiederzugeben, braucht man nur dem belebenden Wasser, das sich tief im Boden verborgen hält, einen Weg ans Licht zu bahnen. Der Gedanke, die Wüste mit ihren eigenen Gewässern zu befruchten, ist nicht neu. Am 1. Mai 1856 unternahm der Ingenieur Jus bei einer Temperatur von 46 Grad Celsius die erste Bohrung in der Nähe von Tamerna, einer kleinen Oase von Ued R'rir, das an Wassermangel zugrunde zu gehen drohte. 39 Tage und 39 Nächte hindurch wurde ohne Unterbrechung gearbeitet. Das Fieber schüttelte nicht nur den Körper, sondern bemächtigte sich auch der Geister. Endlich, am 9. Juni 1856, sprudelte das Wasser aus dem Boden, nachdem man eine Tiefe von 60 Meter erbohrt hatte. Die Quelle lieferte 3600 Liter in der Minute. Tamerna war gerettet. Der zweite Versuch wurde in den Gärten von Temersina gemacht. Aber dort lieferte die Quelle nur 35 Liter in der Minute. In Sidi-Rached hatten die Eingeborenen angefangen, einen Brunnen zu graben, aber eine Lage Sandstein hatte ihre primitiven Arbeiten aufgehalten. Die Franzosen eilten ihnen zu Hilfe und setzten die Bohrungen fort; nach vier Tagen entströmten 3400 Liter klares Wasser aus dem Erdreich und erquickten die Gegend, die schon dem Tod geweiht schien. Im Jahre 1860 zählte die Sahara schon fünfzig Brunnen.

Die Bohrarbeiten wurden nun planmäßig begonnen; ganze Gegenden konnten dem Leben wiedergewonnen werden. Nicht nur den großen Dattelpalmen, sondern auch den Menschen, die in ihrem Schatten von ihren Früchten leben, wurde das Dasein wiedergeschenkt. Im Jahre 1901 waren 20 000 Zentner Datteln ausgeführt worden; im Jahre 1910 44 000 und im Jahre 1921 sogar 106 000 Zentner; der beste Beweis für die segensreiche Wirkung, die die Bohrarbeiten im Gefolge gehabt haben. Auch die Bevölkerung hat sich in dieser Zeit stark vermehrt.

Wie überall, so bedeutete auch hier der Weltkrieg die große Hemmung. In den Jahren 1914 bis 1919 ruhten die Bohrungen vollständig. Aber als sie wieder aufgenommen wurden — die Technik hatte inzwischen auf diesem Gebiete ihre Methoden vervollkommnet — schien sich die Natur für die Untätigkeit der vergangenen vier Jahre entschädigen zu wollen und schenkte in verschwenderischer Fülle ihren Wasserreichtum. Die Bohrungen erreichten Tiefen, die bisher für unglaublich gegolten hatten; so gibt es heute Brunnen, die 1200 Meter in die Erde gehen. Seitdem gibt es Wasser im Überfluß. Vier im Jahre 1923 gegrabene Brunnen liefern rund 8000 Liter, der von Tarfund Serira sogar 13 000 und der von Saad ben Tobbi 14 000 Liter in der Minute. Aber alle diese Ziffern sind noch übertroffen worden. Bei einer kleinen Oase von M'raier, 116 Kilometer von Biskra, spendete eine im März dieses Jahres erschlossene, in einer Tiefe von 190 Meter liegende Quelle anfangs 4000, dann 20 000, 37 000, 39 000 und jetzt gar 42 000 Liter in der Minute, die sich über den ausgetrockneten Boden ergießen. 80 000 Palmen sind zu neuem Leben erwacht. Die Oase dehnt sich aus, andere erstehen; die große Wandlung ist eingetreten. Sicher ist die Sahara noch lange nicht die fruchtbare Ebene, wo, das Haupt in der Sonne und die Wurzeln im Wasser, die Dattelpalmen wachsen werden und unter ihrem Schutz vielleicht auch wogendes Korn; aber die Hoffnung, daß es einmal so sein werde, scheint angesichts der bereits errungenen Erfolge nicht ganz unbegründet zu sein. Es gibt schon viele Landstriche in der Wüste, die gänzlich der Unfruchtbarkeit entrissen sind.

Wie steht es aber mit den Kosten, die diese Arbeiten verursachen? Sie sind, schon absolut genommen, gering; sie verschwinden in Nichts, wenn man sie mit dem Nutzen vergleicht, den sie zur Folge haben. Die Arbeiten an den artesischen Brunnen haben von 1904—1918 nicht mehr als 1 266 000 Fr. gefordert. Ehedem sahen die Karawanen, die durch die Sahara zogen, von Hitze und Durst ermattet, in ihren Fieberträumen am Horizont köstliches klares Wasser unter schattigem Grün dahinrauschen. Damals war es ein Wunder. Jetzt werden Wissenschaft und Technik in gemeinsamer Arbeit den Traum zur Wirklichkeit machen.

(„Neue Zürcher Zeitung".)

## Koloniales

### Das traurige Schicksal unserer Kolonien.

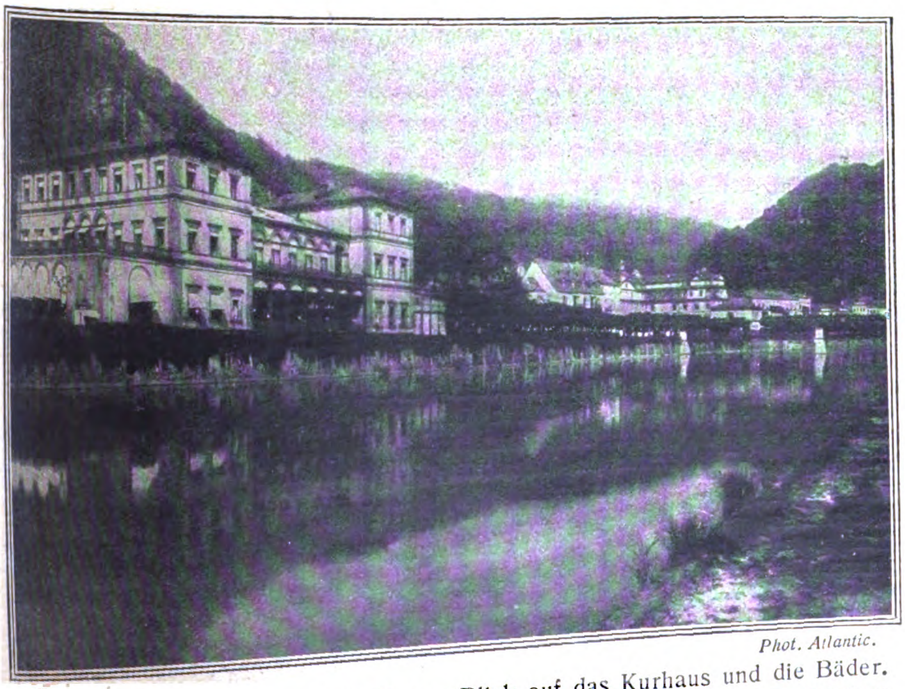
In der Debatte der interparlamentarischen Konferenz in Bern über die Frage der Kolonialmandate hielt der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede, in der er den von dem französischen Berichterstatter Marius Moutet begründeten Anträgen über die Reform des Völkerbundmandatsystems mit der Begründung zustimmte, daß ihre Verwirklichung geeignet sei, die bisher sehr wenig befriedigende Lage der unter Mandatsherrschaft stehenden Bevölkerungen zu bessern. Dr. Schnee entwarf ein zusammenhängendes Bild von den traurigen Verhältnissen in den früheren deutschen Kolonien und wies auf den großen Unterschied hin, der zwischen der deutschen Verwaltung und der Mandatsverwaltung bestehe. Nachdem bereits die Grenzführung in keiner Weise die Interessen der Bevölkerungen berücksichtigt hätte, lebten verschiedene Kolonien jetzt unter der ständigen Gefahr völliger Annexion. Entgegen der Völkerbundsatzung würden ferner die Mandatsgebiete militarisiert, während unter deutscher Herrschaft nie eine Zwangsaushebung und eine Verwendung einheimischer Soldaten außerhalb der Kolonie stattgefunden habe. Der Steuerdruck und die andern Lasten der Eingeborenen seien erschwert, die gesundheitliche Fürsorge stark vernachlässigt worden, obgleich gerade auf diesem Gebiete, vor allem in der Bekämpfung der furchtbaren Schlafkrankheit, Deutschland vorbildliche Leistungen vollbracht habe. Es sei nunmehr unbedingt notwendig, daß die Mandatskommission des Völkerbundes, anstatt einzig auf die Berichte der Mandatsmächte angewiesen zu sein, selbst an Ort und Stelle die Verhältnisse prüfe, und daß den Eingeborenen ein ungehindertes Petitionsrecht bei der Mandatskommission gesichert werde. Zum Schluß warnte Dr. Schnee davor, die Millionenvölker des dunklen Kontinents mit modernen Waffen auszustatten und sie gegen die europäische Kultur loszulassen, anstatt für die kulturelle Hebung dieser Bevölkerungen zu sorgen. Die Rede Dr. Schnees wurde, obgleich wegen Zeitmangels grundsätzlich keine Übersetzungen mehr vorgenommen werden sollten, auf Wunsch der amerikanischen Delegation ins Englische übertragen.

### Der Ruf nach dem deutschen Schlafkrankheitsmittel.

Die belgische Wochenschrift „L'action nationale coloniale" erhebt den Ruf nach einer energischen Bekämpfung der Schlafkrankheit in den afrikanischen Seuchengebieten. Millionen von Eingeborenen seien im Kongostaat der schrecklichen Seuche erlegen; weitere Millionenopfer seien zu befürchten, wenn nicht durchgreifende Maßnahmen getroffen werden. Diese durchgreifende Hilfe erwartet das belgische Kolonialblatt von der umfassenden Anwendung des als Ergebnis der Versuche von Kleine und Fischer hergestellten Mittels Bayer 205. Als größter Vorteil des deutschen Bekämpfungsmittels wird hervorgehoben, daß zur Heilung und Immunisierung drei schmerzlose Einspritzungen im Jahre genügen. Mit dem weniger zuverlässigen Schutzmittel Atoxyl seien bisher zahlreiche Einspritzungen notwendig gewesen, eine umfangreiche Arbeit, die von den Ärzten ohne eingeborene Heilgehilfen nicht bewältigt werden konnte. Die Einspritzungen waren sehr schmerzhaft, und es sei daher zu verstehen, daß die Eingeborenen Bayer 205 vorziehen. Das aber sei ein wichtiger, ja der ausschlaggebende Faktor; denn ohne den guten Willen der Eingeborenen sei es nicht möglich, der schrecklichen Krankheit Herr zu werden. Das Blatt kommt sodann auf die in der Presse schon wiederholt besprochene Behauptung zurück, die Deutschen wollten mit Bayer 205 ein politisches Geschäft machen, um ihre Kolonien wiederzugewinnen. Es sei falsch, Dr. Kleine diese Absicht, der er völlig fernstehe, unterzuschieben; vielmehr habe er bei Beendigung seiner Versuche am Kongo Hunderte von Dosen dieses Mittels zurückgelassen und erklärt, daß das Ausland ohne weiteres dieses Mittel in großen Mengen beziehen könne. Es sei zu wünschen, daß Professor Dr. Kleine die Möglichkeit verschafft werde, eine neue Expedition in das belgische Schlafkrankheitsgebiet zu unternehmen.

### Die Pläne Englands zur Erschließung seiner afrikanischen Kolonien.

In England finden die Pläne der englischen Regierung zur Entwicklung der reichen Baumwollgebiete in den afrikanischen Besitzungen in der letzten Zeit starke Unterstützung. Die erste Voraussetzung für die Erschließung der für den Anbau von Baumwolle geeigneten Gebiete ist die Schaffung von Bahnverbindungen. Im Tanganyika Territory, der ehemals deutschen Kolonie Ostafrika, die weite Gebiete ausgezeichneten Baumwollandes besitzt, begegnen die Pläne zum Bau wichtiger Bahnlinien verschiedenen Schwierigkeiten. Die finanzielle Lage des Tanganyika Territory ist ungüstig. Aus der Tatsache, daß dieses Gebiet nur mandatarisch verwaltet wird, ergeben sich Schwierigkeiten für die Placierung von Anleihen. Das britische Kapital ist nicht geneigt, sich in einem Gebiet festzulegen, dessen Zukunft ungewiß ist. So erscheint es zweifelhaft, ob die Bahnbauten nach den Plänen des britischen Reichsbaumwollverbandes und des britischen Baumwollanbauverbandes in nächster Zukunft ausgeführt werden. Diese Pläne bewegen sich in folgenden Richtungen: Das Baumwollgebiet an der Südspitze des Viktoriasees soll eine direkte Verbindung zur Küste erhalten durch den Bau einer Zweiglinie von 250 engl. Meilen von der Station Tabora der Tanganyika-Zentralbahn nach Mwanza am Spekegolf des Victoriasees; die Kosten dieses Baues sollen mindestens 15 Millionen Pfund betragen. Gegen diesen Plan wird eingewendet, daß es wirtschaftlicher wäre, die Baumwolle auf dem Wasserwege nach Kisumu und von dort nach Kilindini, dem Hafen von Mombesa in der Kenya-Kolonie, zu schaffen. Um die schwierige Hafenfrage zu umgehen, sieht ein zweiter Plan die Verlängerung der Tangabahn über das Serengetiplateau nach dem Victoriasee vor. Die Tangabahn ist durch eine Zwischenlinie mit der Ugandabahn verbunden und steht somit in direkter Verbindung mit dem Hafen Kilindini. Auch die Verwirklichung dieses Planes erscheint für die nächsten Jahre als ausgeschlossen.



Phot. Atlantic.

Zum 600jähr. Bestehen der Stadt Ems. – Blick auf das Kurhaus und die Bäder.

Ems ist berühmt als Kur- und Badeort. Seine Quellen und Natronthermen mit beträchtlichem Gehalt an Natron und Kochsalz und mit einer Temperatur von 23—38 % R. Ems ist geschichtlich bekannt durch die Emser Proklamation am 28. August 1786 und die Begegnung des französischen Gesandten Benedetti mit König Wilhelm I. am 13. Juli 1870, die den Krieg 1870/71 zur Folge hatte.

Straußen-Rennen. *Phot. Fotoaktuell.*

Am Sonntag, 31. August, fanden auf der Trabrennbahn Ruhleben bei Berlin die ersten Straußenrennen statt. Trotz des unsicheren Wetters hatte sich eine große Zahl von Zuschauern eingefunden, um sich das lang angekündigte Dressurstück anzusehen. Eine Sensation ist es nicht geworden. Sei es, daß die Dressur noch nicht weit genug vorgeschritten war oder daß es überhaupt nicht möglich ist, den Straußen das nötige Verständnis für Wettrennen beizubringen; es klappte noch gar nicht, die Strauße machten, was sie wollten. Sie liefen im gewohnten Zickzack; wenn es ihnen paßte, liefen sie auch rückwärts. Sie machten auch Spaziergänge über die Rasenflächen, legten sich in voller Gemütsruhe nieder, ohne sich im geringsten um die Leute zu kümmern, die sich abmühten. Nur einige Strauße kamen ohne Abstecher über die Bahn, doch auch diese dachten nicht daran, sich sonderlich zu beeilen. Von der gerühmten Schnelligkeit war nichts zu bemerken. Das Publikum nahm die Sache nicht sehr ernst und amüsierte sich über das Mißlungene ebenso wie über das Gelungene.

## Verkehrsweſen

### Die Reinigung des Ozeans.

Die Welt ist, schreibt der „Berl. Börsen-Courier“, in großen Sorgen. Mit Schrecken berechnet man, daß die Kohlenvorräte der Welt zu Ende gehen, und erfand rechtzeitig den Ölmotor, der sich so schnell durchsetzte, daß er nun schon eine Schreckensquelle wurde. Die Öldampfer verunreinigen den Ozean! Auf der diesjährigen Konferenz des Britischen National-Komitees (International Chamber of Commerce), die Ende Juli stattfand, wurde diese Frage einer ernsten Prüfung unterzogen. Bereits im Jahre 1922 verlangte der Kongreß der Vereinigten Staaten in einer Resolution die Einberufung eines Kongresses aller Schiffahrt treibenden Nationen, um über Möglichkeiten zu beraten, die Schäden des Ölergusses aus dem Dampfer abzuschwächen oder ganz zu verhindern. In der Resolution wurde darauf hingewiesen, daß

1. das dauernde Ausstoßen der Ölabfälle bei den Dampfern mit Ölfeuerung die Feuersgefahr in den Häfen bedrohlich vergrößert, da das Öl an die Küsten und in die Häfen getrieben wird, daß
2. die Hochseefischerei dadurch empfindlich gestört wird, die Fische aus den „verölten“ Gewässern verschwinden und daß
3. der Badestrand zerstört wird und Seebädern Millionenwerte verloren gehen.

Der Kampf gegen die „Verölung“ hat zwei Fronten. Erstens innerhalb der Dreimeilenzone, die zum territorialen Gebiet gehört, und zweitens auf hoher See. Innerhalb der Dreimeilenzone ist die Regelung der Frage nicht so schwer. Man kann durch Strafmaßnahmen die Schiffe zwingen, das verbrauchte Öl zu behalten. Aber selbst innerhalb der territorialen Zone hat die Wirkung solcher Gesetze ihre Grenzen. Erstens ist es schwer, festzustellen, welcher Dampfer das Öl ausgestoßen hat, und zweitens, ob das Öl überhaupt innerhalb der territorialen Zone ausgestoßen und nicht etwa nur angeschwemmt wurde. Hier ist also der Hebel anzusetzen. International muß die Frage geregelt werden, eine internationale Stelle eingesetzt werden, die, mit entsprechenden Machtbefugnissen ausgestattet, die Sorge für die Reinhaltung der Gewässer übernimmt. Verschiedene Ansätze dazu sind schon vorhanden. So wurde die Einführung von Separatoren auf den Schiffen empfohlen, und die holländischen Schiffahrtsgesellschaften beschlossen, ihre Pumpstationen zu ändern. Aber noch handelt es sich um Einzelaktionen, während uns nur eine zentrale Regelung der Frage, am besten unter Benutzung des internationalen Haager Gerichtshofes, eine Lösung bringen kann. An Möglichkeiten zur Beseitigung des Übels fehlt es nicht. Man könnte auf See Tanks festlegen, in die das verbrauchte Öl geschafft wird, oder Docks, in denen Filtrationsmaschinen sich befinden, die das Öl, Wasser und Schmutz scheiden. Die Frage ist heute für alle seefahrenden Nationen akut und wird es von Jahr zu Jahr mehr. Das Öl ist im Begriff, die absolute Herrschaft bei den Schiffsmotoren aufzurichten, und es ist sehr erstaunlich, daß die deutsche Presse sich bis jetzt noch so gut wie gar nicht mit dieser für die Schiffahrts- und Fischereiindustrie lebenswichtigen Frage beschäftigte, während das Ausland bereits spaltenlange Artikel darüber brachte.

### Der „Seeadler“.

In Nr. 35 (2146) des „Echo“ brachten wir unter der Rubrik „Verkehrswesen“ eine Mitteilung über die Indienststellung des Motorseglers „Seeadler“. Wie wir erfahren, ist die erste Fahrt dieses Schiffes leider durchaus kein Ruhmesblatt für die Erbauer des Schiffes geworden, vielmehr hat die Reise nach Bergen infolge fortgesetzter Havarie einen sehr kläglichen Verlauf genommen. Im Interesse der deutschen Schiffahrt ist es zu bedauern, daß die deutsche Presse von der Reederei des verunglückten Unternehmens in irreführender Weise unterrichtet worden ist.

## Sport

### Athletik-Länderkampf.

### Deutschland schlägt die Schweiz mit 81 : 57.

Im Düsseldorfer Stadion ging jüngst in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge der Länderkampf zwischen der Schweiz und unseren Vertretern vor sich. Es war die vierte Begegnung beider Länder, und man hatte diesmal nach den vorausgegangenen drei deutschen Siegen nur mit einem knappen Ausgang gerechnet. Darum kommt ein derart überlegener Sieg — Deutschland gewann 12 Konkurrenzen — sehr überraschend. Die Schweiz gewann das 400-Meter-Laufen mit Imbach und Martin, die 1500 Meter durch Schärer und den Hochsprung mit Moser. Von den deutschen Siegen kommt Peltzers Erfolg über Martin im 800-Meter-Laufen, das er in der glänzenden Zeit von 1 : 55,4 gewann, unerwartet. Ebenso der deutsche Sieg in der Olympiaschen Staffel, in der Peltzer, Schmidt, Apfel und Schlößke mit Brustbreite gegen Martin, Imbach, Hemmi und Borner gewannen.

### Die deutsche Turnplatte.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß längst nicht alle, die eine gewisse Willigkeit den Leibesübungen gegenüber haben, in den Vereinen zusammengefaßt sind. Sie versuchen, in ihren Freizeiten zu Haus nach irgendeinem System Freiübungen auszuführen. Daß eine eiserne Beharrlichkeit dazu gehört, auf die Dauer nicht nachzulassen, weiß jeder, der allein, ohne Anregung von außen, ohne die Möglichkeit des Vergleichens mit andern, recht und schlecht seine täglichen Übungen vornahm. Nur zu oft erlahmt die Energie, und der gute Vorsatz zerschellt an den Klippen der Bequemlichkeit und einer gewissen Müdigkeit, weil der Anreiz fehlt. Dieser wichtige Punkt bildet eine wesentliche Grundlage für die Existenzberechtigung der Deutschen Turnplatte. Denn es steht außer Zweifel, daß die Musik, die die Platte zu den Übungen wiedergibt, ein mehr oder weniger großes Bewegungsbedürfnis und auch Bewegungsfreude im Menschen wachruft. Dadurch wird es allen Besitzern von Sprechapparaten ermöglicht, tägliche Übungen unter dem Zwang eines Befehls und nach Musik vorzunehmen. Und daß die menschliche Psyche im allgemeinen einen derartigen Anreiz, vornehmlich in diesem Falle, benötigt, ist wohl unverkennbar. Im Auftrage der Deutschen Hochschule für Leibesübungen hat Dr. Erich Klinge drei doppelseitige Platten hergestellt, die zwölf Hauptübungen enthalten. Aus der großen Menge guter Übungen ist eine Auswahl getroffen worden, die die Grundforderungen einer physischen Höherentwicklung nach dem allgemeinen Grundgesetze der Spannung und Entspannung und den Bedingungen der Verkürzung und Dehnung der Muskulatur, der Entwicklung der Kraft durch Widerstand, der Schnellkraft und der Reaktionsfähigkeit beachten. Ebenso gut hätten auch andere Übungen zu einer derartigen Gruppe zusammengestellt werden können. Es handelt sich also keineswegs um den Versuch eines neuen Systems. Auch das Laufen ist zu seinem Recht gekommen; denn diese physiologisch wichtige Übung durfte nicht fehlen. Auf die Atemführung ist ebenfalls großer Wert gelegt worden.

Um die richtige Ausführung sicherzustellen, enthält die Innenseite des Albums, in welchem die drei Platten sich befinden, die gedruckte Übungsbezeichnung so, wie sie von der Platte wiedergegeben wird und daneben in Schwarzbildern die wichtigen Stellungen und Haltungen jeder Übung.

## Aus dem Reiche der Natur

### Meerestiere.

Während die Pflanzenwelt des Meeres verhältnismäßig arm an Arten ist, und diese sich auf einige Gräser, Algen und Tange verteilen, wozu dann noch einige Bakterien treten, enthält die Tierwelt des Meeres alle Klassen außer Amphibien und Tausendfüßlern. Gering ist nur die Zahl der Insekten und Reptilien. Gleich stark sind im Meere wie auf dem Festland und im Süßwasser vertreten die Schnecken und Plattwürmer. Häufiger sind Fische, Muscheln, Krustentiere, Moostierchen, Ringelwürmer. Fast ausschließlich Meeresbewohner sind Hohltiere, lediglich Meeresbewohner sind gewisse Klassen der Kopffüßler, Armfüßler, Pfeilwürmer, Horn- und Kalkschwämme, Scheiben- und Rippen-Quallen.

Hinsichtlich ihrer Tiefenverteilung teilt man die Meeresbewohner ein in die Küstenfauna, die Oberflächen-Bewohner, die bis zu einer Tiefe von etwa 300 Metern vorkommen, und die Tiefseefauna.

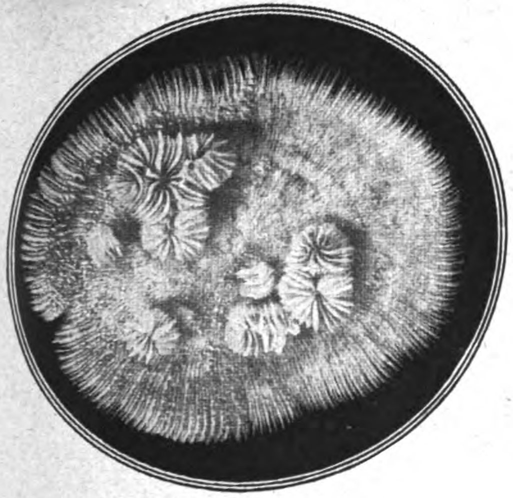
Die Küstenfauna zeichnet sich aus durch gepanzerte, festhaftende und kriechende Tiere wie Muscheln, Schwämme, Polypen, welche an Felsen, im Schlamm und an Pflanzen leben. Hierzu kommen noch Quallen, Krebse und Fische. Die Oberflächen-Bewohner-Fauna weist Tiere auf, die entweder vollständig farblos und durchsichtig oder blau (Fische oben blau, unten weiß) oder, soweit sie am Tage in der Tiefe weilen und erst des Nachts an die Oberfläche steigen, rot sind. Diese besitzen ganz vortreffliche Schwimmorgane. Die Oberflächen-Fauna zählt zahlreiche Quallen, Krebse, Fische, Mollusken und Infusorien zu den Bewohnern ihres Gebietes. Die Tiefsee-Bewohner sind vorwiegend Lebewesen, welche festsitzen, farblos oder schwarz oder rot gefärbt sind, und bei denen die Augen entweder rückgebildet, dafür aber die Tastorgane, Haare, Borsten, Fäden, besonders stark entwickelt oder sehr groß sind. Viele dieser Tiefsee-Bewohner besitzen auch allgemeines Leuchtvermögen und besondere Leuchtorgane. Zahlreich sind in diesen Tiefen Glasschwämme, Seesterne, Seelilien und Schlangensterne. Trotz des ungeheuren Drucks in den Tiefen, der bei 1800 m schon 200 Atmosphären beträgt, finden sich doch noch bei 5000 m Tiefe ansehnliche Fische vor, die zum Teil sehr absonderliche Formen haben. Wenn auch die tropischen Gewässer besonders reich an solchen Tiefseefischen sind, so finden sich solche auch in der gemäßigten Zone.

Hinsichtlich der Flächen-Verbreitung der Meerestiere ist zu sagen, daß sich besondere Gebiete für einzelne Arten abheben. Im Nördlichen Eismeer überwiegen die Seesäugetiere wie Wale und Walroß und die Flohkrebse. Der Nordatlantik zeichnet sich durch Schellfische und Heringe aus. Im Mittelmeer sind heimisch Sardellen, Thun- und Lippfische sowie Edelkorallen und Badeschwämme. Im tropischen Atlantik herrschen Delphine, Sirenen, Pottfische, fliegende Fische sowie Seeschildkröten. Im Indischen Ozean und dem tropischen Teil des Stillen Ozeans sind die Hauptvertreter die Haifische, Seeschlangen, Schildkröten, Perlmutterschnecken, Perlmuscheln, Riesenmuscheln und Korallen. Das Gebiet der Panzerwanzen ist der nördliche Teil des Stillen Ozeans, in seinem äußersten Norden sind Seebären und Seelöwen heimisch. Im südlichen Stillen Ozean und im Südlichen Eismeer treten in großer Menge Robben und Wale auf. Meeresvögel gibt es nicht, da alle sich überm Meer aufhaltenden Vögel wegen des Nist- und Brutgeschäftes an Land gehen.

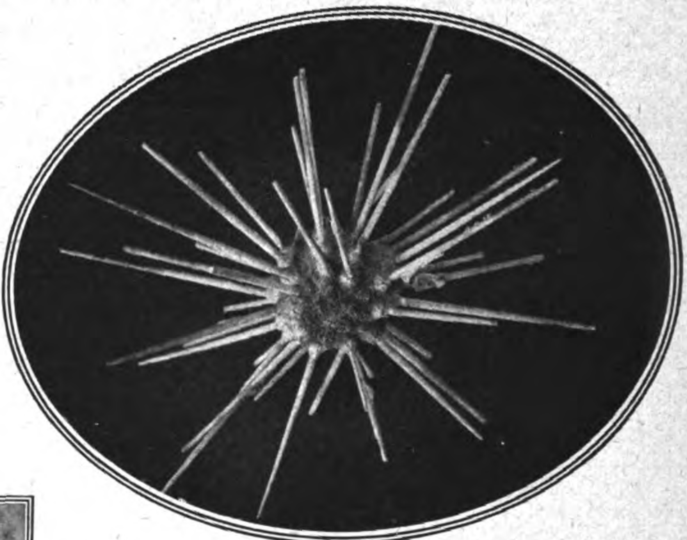
### Algen gegen die Mückenplage.

Ein wirksames Mittel gegen die im Sommer so lästige Mückenplage will, wie in der „Umschau“ berichtet wird, ein spanischer Gelehrter gefunden haben. In unseren flachen Teichen und Seen mit schlammigem Grunde, die die Haupt-

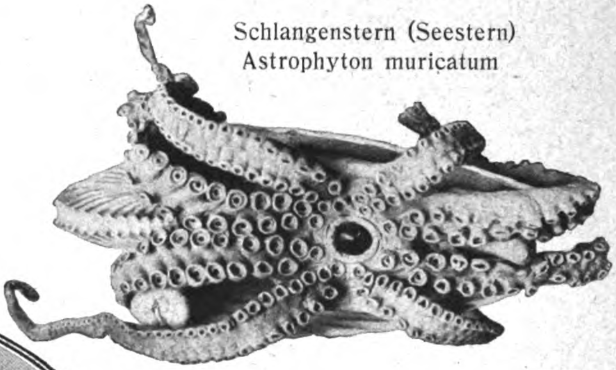
# Meerestiere



Pilzkoralle, Fungia patella.



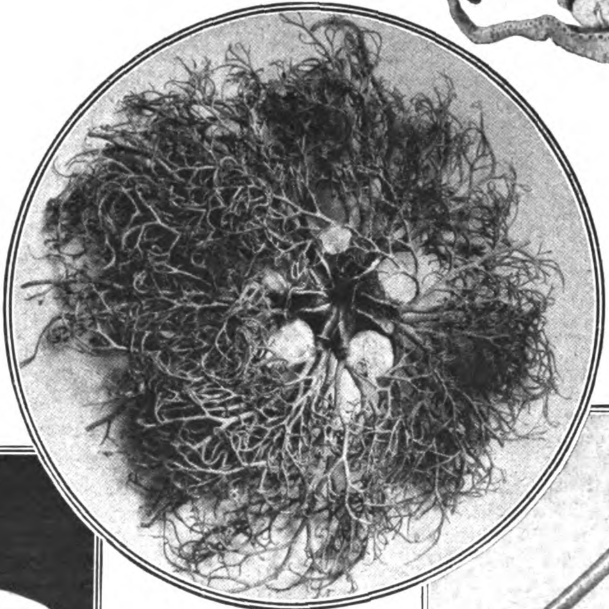
Schlangenstern (Seestern)
Astrophyton muricatum



Meerdatteln, Bohrmuscheln
im Gestein
Lithodomus lithophaga.

Papierboot (Tintenfisch)
Argonauta argo.

*



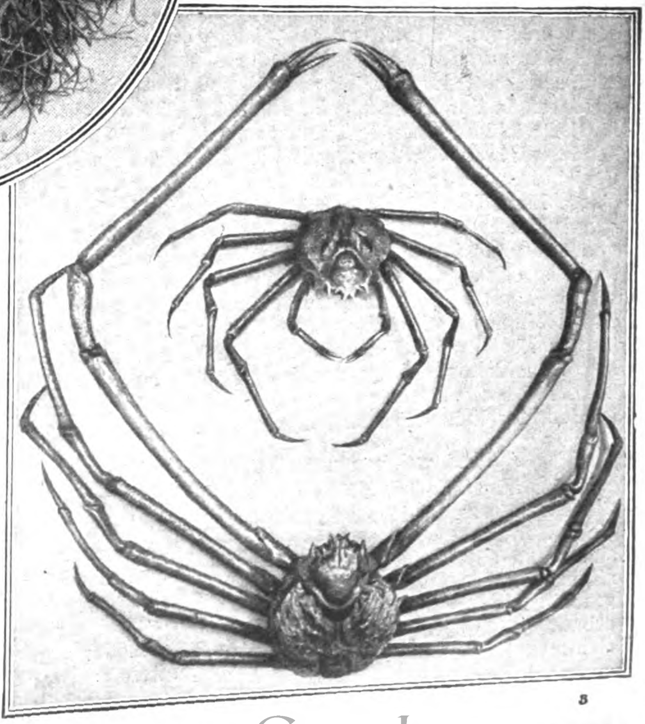
Im Kreis:
Meerturban (Seestern)
Cidaris papillata.

*

Links:
Portugiesische
Galeeren-Qualle.

*

Rechts:
Riesenkrabbe
Macrocheira Kämpferi
Das kleine Männchen,
das große Weibchen,
klaftert bis 5 Meter.



brutplätze der Mücken und Schnaken sind, kommen eigenartige Algen in einer Tiefe bis zu 3 Meter vor, die sich wie Moose mit Wurzelhaaren im Boden festhalten. Infolge der armleuchterartigen Verzweigung ihrer Körper haben sie den Namen Armleuchtergewächse erhalten. Eine der gewöhnlichsten Vertreterinnen dieser Familie ist Chara hispida. Wie nun Untersuchungen in den Tümpeln bei Valencia ergeben haben, waren alle Wasseransammlungen, in die diese Art vorkam, von Schnaken und Moskitos völlig frei. In Teichen, in denen es keine Chara gab, waren die Larven der Stechmücken in Mengen zu finden; dagegen starben die Larven in Wässern, die Chara hispida enthielten, sofort ab, wie zahlreiche Versuche gezeigt haben.

## Vom Leben in der Heimat

### Das Fürstenhaus in Meersburg als Droste-Hülshoff-Museum.

Das alte Rebhäuschen der Annette von Droste-Hülshoff in Meersburg ist von den Erben der Dichterin zu einem Droste-Hülshoff-Museum eingerichtet und der Öffentlichkeit übergeben worden. In diesem Häuschen befinden sich Briefe, Stammbuchblätter, Gedichte, Zeichnungen, Schmucksachen und andere Erinnerungen an Annette von Droste-Hülshoff. Weiter enthält das Häuschen zahlreiche Bilder der Dichterin, u. a. ein Pastellgemälde, das Annette in ihrem 18. Lebensjahr darstellt, Bilder ihrer Eltern, Verwandten und Freunde.

### Muttersprache, Muttterlaut . . .

> „Die Wucherpolizei wendet der Warenpreisbeschilderung ständig ihre besondere Aufmerksamkeit zu.“

Viele Wörter sind auf — ung
Sehr beliebt bei alt und jung:
Goldmark- und Papiermarkwährung,
Schuldentilgung und -Vermehrung,
Reichsregierung, Staatserhaltung,
Eheirrung, Selbstverwaltung,
Steuerstundung, Fingerübung,
Neuerfindung, Waffenschiebung,
Hauptverhandlung, Kartenlösung,
Weltanschauung, Zwischenlösung,
Volksvertretung, Mühewaltung,
Plünderung, Substanzerhaltung,
Wanderung, Gewissensregung,
Antialkoholbewegung,
Magenblutung, Krisendämpfung,
Selbstentzündung, Schundbekämpfung,
Lebensführung, Hauptschriftleitung,
Haftentlassung, Tageszeitung.
Letzte Sprachverwilderung:
Warenpreisbeschilderung.

R. L. in der „Zeit“.

### Die Jahrhundertfeier des Architekten-Vereins.

In den mit Pflanzen und Teppichen reich geschmückten Festsälen des Charlottenburger Rathauses wurde die Jahrhundertausstellung des Berliner Architekten-Vereins eröffnet. Die Ausstellung ist in die Abteilungen Hochbau, Wasserbau, Eisenbahnbau, deutsches Bauwesen im Ausland und Bauwesen im Felde während des Weltkrieges gegliedert. In der Abteilung für Hochbau wird in großen Zügen die Entwicklung des Hochbauwesens in Berlin in den letzten hundert Jahren vor Augen geführt. U. a. sieht man Schinkels Projekte zu einem gotischen Dom auf dem Schloßplatz, zu einem Mausoleum für die Königin Luise und zu einem Kaufhause Unter den Linden. Aus der ersten Dombaukonkurrenz von 1840 sind ferner Projekte von Stühler ausgestellt, weiterhin Reproduktionen vieler bedeutender Bauten, die seit 1870 von bekannten Berliner Architekten ausgeführt worden sind. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte um 12 Uhr durch einen kurzen Festakt, bei dem die Bauräte Kühn und Schonert Ansprachen hielten. Unter den Ehrengästen sah man neben den bekanntesten Vertretern der Technik die Vertreter der Behörden, der Industrie und Wissenschaft.

### Auffindung einer unterirdischen Grabkammer.

In der ältesten Kirche Pommerns, der etwa 750 Jahre stehenden Kirche von St. Peter Paul in Pyritz, fand man beim Legen einer Zentralheizung eine unterirdische Grabkammer, in der sich etwa 60 Särge befinden, die völlig zerfallen sind. Man nimmt an, daß die Kammer seit mindestens 400 Jahren geschlossen war. Die Peter-Paul-Kirche ist an derselben Stelle erbaut, an der Bischof Otto von Bamberg an der von ihm errichteten Kanzel die ersten Pommern taufte.

## Aus der Frauenwelt

### Praktische Winke zur Wäscheanfertigung

Hausfrauenbriefe von K. G.

Die vielen Gelegenheits- und Ausverkäufe haben in jüngster Zeit sicherlich viele Hausfrauen veranlaßt, ihren Bestand an Wäsche zu ergänzen. Der Wäscheschrank, sonst der Stolz jeder Hausfrau, hat ja im letzten Dezennium, wie so manches andere, arg gelitten. Kein Wunder also, wenn die oft wirklich sehr preiswerten Angebote verführerisch zum Einkauf lockten. Die Jugend stand bewundernd vor der duftigen Unterwäsche. Aber die erfahrene praktische Hausfrau entschließt sich nicht gern zu solch leichten, hauchfeinen Stücken, die oft schon in der ersten Wäsche Schaden erleiden. Auch behagt es den älteren Damen nicht, daß man Nachthemden mit langen Ärmeln kaum findet, und daß die meisten nur Schlupfhemden und daher zu beschwerlich anzuziehen sind. So ziehen es viele vor, lieber guten, haltbaren Stoff zu kaufen und sich darauf Wäschestücke in ihnen zusagender Form anfertigen zu lassen oder mit geschickter Hand selbst herzustellen. Solchen praktischen Hausfrauen werden vielleicht verschiedene kleine Winke willkommen sein, die ich seit Jahren als äußerst vorteilhaft erprobt habe.

Schlupf-Tag- und Nachthemden werden mit Recht von älteren Damen als unbequem empfunden. Aber etwas Gutes und Praktisches haben sie doch, nämlich die Knopflosigkeit. Die Knöpfe werden in der Wäsche meist zerbrochen, müssen daher oft ersetzt werden. Dabei werden sie auch beim scharfen Rollen, das doch allein einen Zweck hat, durchgerollt und schädigen dadurch den Stoff. Beide Nachteile können vermieden werden, wenn man die Wäschestücke zwar zum Knöpfen einrichtet, die Knöpfe aber nicht annäht. Statt die Knöpfe anzunähen, verwende ich bei Hemden, die auf der Achsel geschlossen werden, kleine Doppel-Perlmutterknöpfe. Diese werden hergestellt, indem man je zwei zweilochige Knöpfe mit dünner Schnur oder durch Languettenstich derart aneinander befestigt, daß sie mit den Unterseiten nicht ganz dicht aufeinander liegen. Auf den beiden Achselteilen des Rückens und der Brustseite wird je ein Knopfloch geschürzt. Diese beiden Knopflöcher werden durch ein solches Knopfpaar zuammengehalten. Bei Nachthemden verfahre ich nach dem gleichen Prinzip. Auch hier werden keine Knöpfe angenäht, sondern auf den beiden Teilen, die zusammengeschlossen werden sollen, je eine Reihe Knopflöcher angebracht. Hier verwende ich aber statt der Doppelknöpfe eine Knopfleiste in der gleichen Art, wie man sie heute im allgemeinen bei der Bettwäsche in Gebrauch hat. — Bei eleganten Taghemden oder solchen für junge Mädchen sollte man das Annähen von Bändern vermeiden, da das häufige Annähen und Abtrennen der Bänder den Stoff beschädigt. Trotzdem braucht auf Bandschmuck nicht verzichtet zu werden. Bei geraden Hemden schürzt man vorn und hinten an jenen Stellen, wo sonst die Bänder festgenäht werden, je eine breite Schlinge. Durch diese wird ein langes Seidenband gezogen, das entweder auf der Achsel oder vorn zu einer Schleife geknüpft wird. Auch bei Nachthemden bringe ich an jener Stelle, die ich gern mit einer Schleife schmücken möchte, eine languettierte Öse an.

Zuletzt noch einen Ratschlag für alte und junge Damen, für den mir schon oft Dank gesagt wurde. Das schönste und eleganteste Kleid, die netteste Bluse, der kleidsamste, fecheste Jumper wirken unschön, wenn die Trägerin solch Kleidungsstück schlecht anzieht. Bei dem heute unvermeidlichen Ausschnitt schaut dann oft das Hemd neugierig heraus, oder es leuchtet durch einen durchsichtigen Spitzeneinsatz. Mit Leichtigkeit ist das zu vermeiden, wenn man auf der Innenseite des betreffenden Kleidungsstückes auf der Achsel einen offenen kleinen Riegel anbringt in der Art derjenigen der alten Regenschirme. Nur nicht wie diese mit Ring und Knopf, sondern mit einem Druckknopf zu schließen, nachdem man das Hemd damit zurückgehalten hat.

## Frauenerwerbshilfe

Zur Notlage des deutschen Mittelstandes.

Von Emma Stropp.

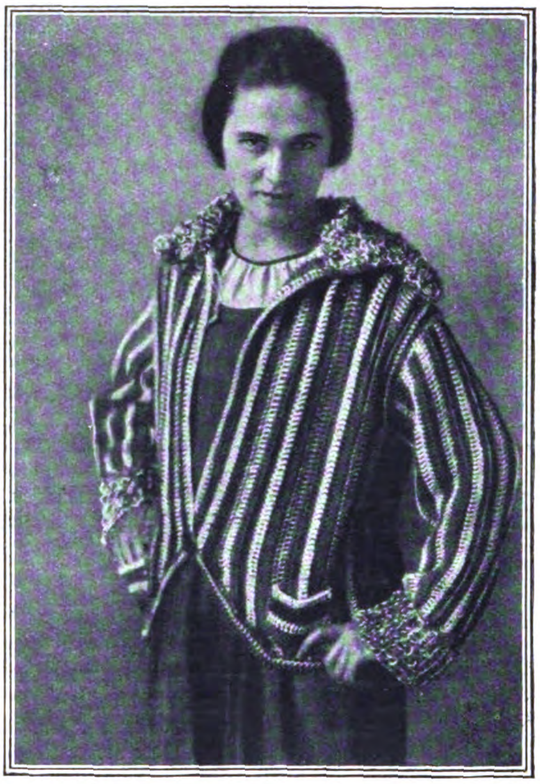
Es ist still geworden von Deutschlands Not, nicht, weil sie zu bestehen aufgehört, nein, weil die Öffentlichkeit nichts mehr von ihr hören will. Das deutsche Volk schämt sich auch sein Elend immer wieder in die Welt hinauszurufen — es schweigt und sucht sich selbst zu helfen, soweit es dazu imstande ist. Zugegeben, die Rentenmark brachte eine wesentliche Verbesserung, insofern als der Verdienst von heute, nicht morgen zu einem Nichts zusammengeschrumpft war. Aber seit die Millionen und Milliarden, mit denen man zu rechnen pflegte, verschwunden sind, weiß man erst, wie arm man ist. Besonders der Mittelstand. Seine Einkünfte decken kaum das tägliche Leben, zu Anschaffungen, mögen sie noch so notwendig sein, fehlen die Mittel. Die ehemals kaufkräftigste Schicht, für deren Bedarf ungezählte Hände tätig waren, hat besonders seine Bedürfnisse an Kleidung auf das engste eingeschränkt. Darüber täuscht auch nicht das Straßenbild hinfort, nicht der Putz und Staat, den Auslandsbesucher in großen Kurorten und vornehmen Gaststätten mit Verwunderung im „armen" Deutschland feststellen. Das sind Oberflächenerscheinungen. Man muß tiefer sehen. In den Ladengeschäften zum Beispiel herrscht Öde und Stille, trotzdem Preisherabsetzungen und Ausverkäufe jeder Art die Kauflustigen locken sollen. Große Firmen sogar verschleudern tatsächlich ihre Bestände, nur um das nötige Bargeld zur Anschaffung der Wintergegenstände zu erhalten. Die Konkurse häufen sich von Monat zu Monat. Damit schmelzen auch die Arbeitsmöglichkeiten zusammen, werden viele fleißige Hände brotlos.

Am bittersten leidet darunter der Mittelstand, vor allem leiden jene älteren Frauen, die, einst wohlhabend, sich mit mühsamer Heimarbeit durchs Leben zu bringen versuchen, zu stolz, um Almosen anzunehmen, aber auch durch Alter, Krankheit, Familienverhältnisse und mangelnde Vorbildung unfähig, eine lohnendere Erwerbstätigkeit zu ergreifen.

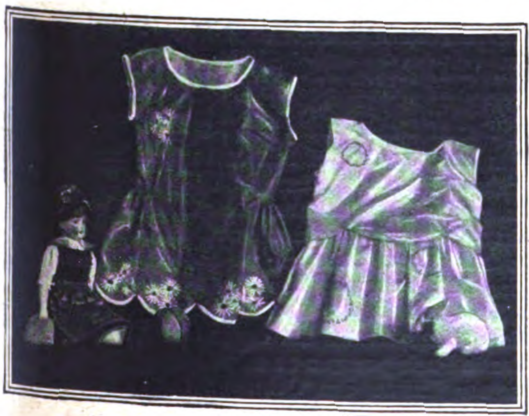
Um nun diesen beklagenswerten Frauen die Wege zu einigermaßen einträglicher Heimarbeit zu ebnen, wurde vor zwei Jahren die „Frauenerwerbshilfe" gegründet mit einem verhältnismäßig kleinen Kapital, das von der Anregerin und Leiterin, Freiin Elisabeth von Pawel-Rammingen, und der Zentrale der Hausfrauenvereine von Groß-Berlin zur Verfügung gestellt war. Ein Jurist, ein Vertreter der Stadt Berlin, der Direktor der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen, als Schatzmeister, Herr Heinrich Grünfeld, der bekannte Chef des großen Leinenwarenhauses, als kaufmännischer Berater, und Frau Charlotte Mühsam, als Mitglied des Reichswirtschaftsrates, traten dem Vorstande bei. Das Unternehmen entwickelte sich gut. In unentgeltlichen Lehrkursen wurden die Arbeitsuchenden, meist Angehörige der ehemals führenden Gesellschaftsschichten, aber auch Frauen aller anderen Kreise, auf eine bestimmte Technik eingearbeitet und damit befähigt, erstklassige Qualitätsarbeit zu leisten. Ungeübten und nicht voll erwerbsfähigen Frauen wurde durch Ausbildung in einfachen Techniken Verdienstmöglichkeit verschafft.

Im Auftrag größerer Wäsche- und Konfektionshäuser wurde handgenähte Leibwäsche und Weißstickerei, Konfektionsstickerei, Kinderkleider und Maschinenarbeit und einfache Arbeiten für Anfängerinnen ausgeführt. Später ging man dazu über, auf eigene Rechnung, mit eigenem Material und nach eigenen Entwürfen Gegenstände herzustellen, die in erster Linie für den Export ins Ausland bestimmt waren. Auch dieses Geschäft ging gut, zumal Zweigstellen, in vielen Städten eingerichtet, dazu beitrugen, größere Aufträge pünktlich zu liefern, bis die Rentenmark den Kurs der ausländischen Währung drückte und die Ausfuhr dieser sehr geschätzten feinen Frauenarbeiten zum Stillstand brachte. So steht denn zurzeit die Frauenerwerbshilfe", diese segensreiche Einrichtung, vor ernstesten Schwierigkeiten, der Absatz im Inlande ist gleich Null, denn die ehemaligen Auftraggeber können, da ihre Geschäfte so gut wie stilliegen, keine nennenswerten Bestellungen geben, und das Ausland hat gleichfalls seine Aufträge beschränkt oder die bisherigen Beziehungen fallen lassen. Von Tag zu Tag aber wächst die Zahl der Arbeitsuchenden, denn die Mittelstandsnot steigt ins Unermeßliche. Es gibt Frauen, die, nachdem sie ihre Miete bezahlt, für den ganzen Monat etwa zwei bis drei Mark zur Bestreitung ihrer gesamten Lebenshaltung übrig behalten. Was sollen sie machen, was soll aus ihnen werden, wenn die Frauenerwerbshilfe ihnen keine Arbeit mehr zuweisen kann? Ihre Schränke sind überfüllt, die Beschaffung von Material zur Herstellung weiterer Vorräte durch die allgemeine Kapitalknappheit äußerst schwierig.

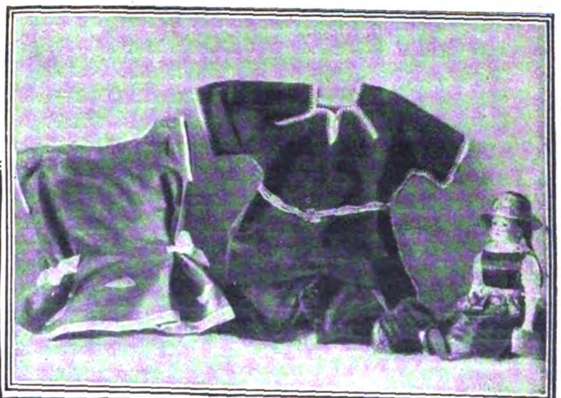
Da ergeht noch einmal die Bitte an das Ausland, sich dieser Frauen anzunehmen — ihnen nicht Almosen, sondern Arbeit zu geben. Auf der ganzen Welt sind deutsche Frauen in Liebeswerken aller Art und in führenden Stellungen wirksam. Sie könnten Firmen ihrer Wohnorte dazu anregen, Verkaufsstellen für die Erzeugnisse der Frauenerwerbshilfe einzurichten oder sie zur Aufgabe von Aufträgen veranlassen. Auf Basaren könnten die sehr schönen geschmackvollen und technisch aufs beste gearbeiteten Wäschegegenstände, die ver-



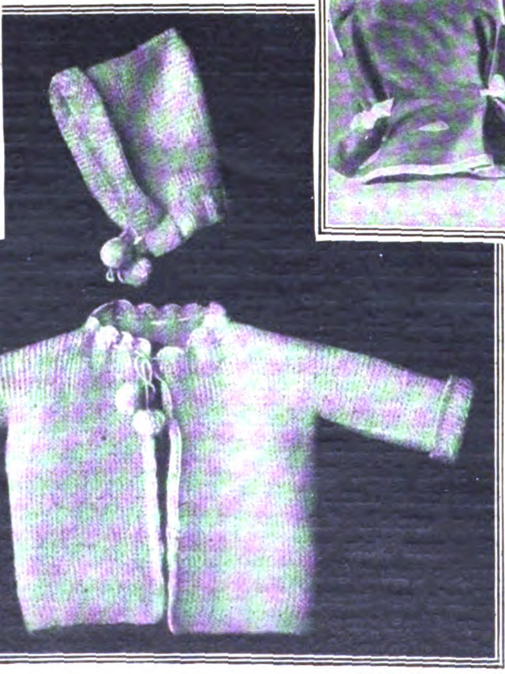
Strickjacke für junge Mädchen in farbiger Wolle.



Kinderkleidchen



und Püppchen.



Phot. Matzdorff.

Gestricktes Jäckchen und Mützchen für die Kleinsten.

schiedenen Strickwaren, die feinen Decken und anderes zum Verkauf gelangen.

Wohl verstanden — man bittet nicht um Spenden, man bettelt nicht — man sucht ehrliche Arbeit, um den Hunger zu stillen jener vielen Frauen, die einst bessere Tage gekannt und nun die Kunstfertigkeit ihrer schlanken Hände, die einst leere Stunden füllte, in der Sorge um das tägliche Brot üben. Die Preise sind durchaus wettbewerbsfähig, die Leistungen erstklassig.

Die Arbeiterinnen selbst werden nach den Tarifsätzen entlohnt, die der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen mit den Firmen jeweils festsetzt. Sie sind nicht hoch — ach nein — dreißig bis siebzig Pfennig werden, je nach der Arbeit, für die Stunde gezahlt, nachdem die Normalarbeitszeit für den betreffenden Gegenstand durch den Gewerkverein der Heimarbeiterinnen festgestellt ist. Und doch warten sehnsüchtig ungezählte Frauen auf die Austeilung des Arbeitsmaterials — sollen sie umsonst warten?

Ihr Frauen dort drüben — die ihr schöne, elegante Wäsche liebt, zum frohen Sport geschmeidige, farbfrohe Jacken tragt, euch in schöne, warme Tücher hüllen wollt — denkt der Schwestern in der Heimat. Gebt ihnen — Arbeit, laßt sie nicht der bitterschwerenArmenpflege anheimfallen. Es kostet einer einflußreichen Frau oft nur ein Wort, um einen Geschäftsinhaber zur Bestellung der Erzeugnisse der Frauenerwerbshilfe zu veranlassen — übt diesen Einfluß aus. Helft der Frauenerwerbshilfe, wendet euch an sie, die im alten Kaiserschloß ihre Geschäftsstelle hat, in seinem ältesten Flügel an der Spree, der Jahrhunderte stolzer preußischer und deutscher Geschichte sah und nun der Wallfahrtsort arbeitsuchender Frauen wurde — oftmals von Frauen, die einst in seinen glänzenden Prunksälen als Gäste geweilt.

## Geſundheitspflege

### Die Erfolge der deutschen kolonialärztlichen Tätigkeit.

Welche großen Erfolge die Tätigkeit der deutschen Ärzte in den früheren deutschen Kolonien in der Bekämpfung der verheerenden Seuchen, von denen die Eingeborenen Afrikas heimgesucht werden, auf den verschiedensten Gebieten gehabt hat, zeigt eine Übersicht, die der frühere vortragende Rat und Medizinalreferent im Reichskolonialamt, Prof. Dr. Steudel, in den letzten Heften der Deutschen Medizinischen Wochenschrift gibt. Er gibt eine große Anzahl von Berichten, die von den deutschen Ärzten über die einzelnen Krankheiten vorgelegt wurden, und gibt zum Schluß dem tiefen Bedauern darüber Ausdruck, daß uns die Kolonien in einem Zeitpunkt entrissen worden sind, in dem sich ihr Gesundheitswesen in der schönsten Entwicklung befand. Bei der Bekämpfung der Seuchen der Eingeborenen, der Wurmkrankheit, Frambösi, Pest, Lepra, des Rückfallfiebers, Ulcus tropicum, waren überall Erfolge erzielt, und es bestanden gute Aussichten, daß diese sich schnell weiter entwickeln würden. Bei der Schlafkrankheit war es gelungen, sowohl am Viktoriasee als am Tanganjikasee den Zug der Seuche von Norden nach Süden aufzuhalten; am Viktoriasee waren im deutschen Gebiete die Seuchenherde überhaupt verschwunden, während am Tanganjikasee dieser Erfolg sicher in einigen Jahren erreicht worden wäre.

Die Engländer haben bei der Bekämpfung der Schlafkrankheit am Viktoriasee zwar auch einen Erfolg gehabt, aber erst, nachdem der größte Teil der verseuchten Bevölkerung weggestorben war, durch Verpflanzung des überlebenden Restes in einen glossinenfreien Landesteil, eine Maßregel, die ohne blutige Aufstände nur bei einem durch die Seuche schon völlig zermürbten Volke durchzuführen ist. Die deutschen Ärzte haben den zwar mühseligeren, aber für die Bevölkerung nicht so eingreifenden und kulturell wertvolleren Weg der Vernichtung der Glossinen und der Behandlung der Kranken gewählt und damit ihren Erfolg erreicht. Die Belgier und Franzosen haben in ihren Kolonialgebieten die größten Schlafkrankheitsherde, aber sie haben es zu einer geregelten Bekämpfung der furchtbaren Seuche überhaupt noch nicht gebracht. Die größten Erfolge aber haben die deutschen Ärzte bei der Bekämpfung der mörderischen Pocken erzielt. Im tropischen Afrika ist das Land von ihnen mit einem Netz von Stationen zur Bereitung von Schutzpockenlymphe derart überzogen worden, daß beim Ausbruch der Epidemie an irgendeiner Stelle immer genügend Lymphe rasch zur Verfügung stand. Kein anderes Volk hat auch in seinen afrikanischen Schutzgebieten so viel Ärzte angestellt wie das deutsche, so daß eine der Pockengefahr hinreichend vorbeugende Durchimpfung der Bevölkerung durchgeführt werden konnte. Nur die deutschen afrikanischen Kolonien waren so geschützt, daß ein großes Blatternsterben nicht mehr zu befürchten war. Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo sind jetzt an kolonialgesättigte Nationen in Verwaltung gegeben worden, die schon für ihre eigenen großen Kolonien nicht die nötige Zahl guter Ärzte abgeben konnten — was wird für den neuen Länderzuwachs übrigbleiben?

Belgien hatte vor dem Kriege auf dem Etat des Kongostaates die gleiche Zahl Ärzte, wie wir in dem dreimal kleineren Deutsch-Ostafrika, und dabei fehlten oft noch die im Etat vorgesehenen Ärzte, weil die belgischen Ärzte, es nicht lieben, in ihre Kolonien zu gehen. Unter solchen Verhältnissen ist zu befürchten, daß nicht einmal der ungeheure Vorteil. den das neue Mittel Bayer 205 gegenüber der Schlafkrankheit bietet, ausgenutzt werden kann, und daß alle Erfolge, die die deutschen Ärzte bei der Bekämpfung der Eingeborenenseuchen erzielt hatten, wieder in ein Nichts zerfließen werden Durch unser Vorgehen gegen die Pocken hatten wir alljährlich mindestens 100 000 Eingeborene vor dem Pockentod gerettet; sobald die Wirkung der Massenimpfungen vollends verflüchtigt ist, wird die Seuche wieder die gleiche Anzahl Opfer fordern. „Wäre es nicht Pflicht des Völkerbundes," so schließt Prof. Steudel seine Zusammenfassung, „zu prüfen, ob die Vergebung der Mandate über die deutschen Kolonien zum Nutzen der Eingeborenen ausgefallen ist?"

### Bayer 205 im Kongo.

Die Versuche, die seit geraumer Zeit im Belgischen Kongo mit Bayer 205 (Germanin) im Kampf gegen die Schlafkrankheit angestellt wurden, nehmen ihren Fortgang. Unter Leitung des Chefs des pathologisch-biologischen Laboratoriums zu Leopoldsville sind die belgischen Ärzte, wie die „Times" berichten, zu dem vorläufigen Ergebnis gekommen, daß 205 besser wirkt als die bisherigen Mittel, da bereits nach zwei bis drei Injektionen Erfolge erzielt werden, die mit Atoxyl etwa acht Injektionen erforderten. Sicher ist, daß bei Anwendung von Bayer 205 die Gefahr für die Umgebung der Patienten bedeutend vermindert wird. Die Frage, ob 205 als Heilmittel für das vom Tsetse befallene Vieh gelten kann, ist vorläufig noch nicht endgültig geklärt. Die Wirkung scheint bei der Injektion durch gewisse Arten von Trypanosomen zu versagen. In ähnlichem Stadium befinden sich die Versuche mit dem von Pearce vom Rockefeller-Institut gefundenen Spezifikum „Tryparsamid". Wenn sich dieses Mittel in gewissem Grade im Kampf gegen die Schlafkrankheit bewährt hat, so ist es doch mit Gefahr für die Augen verbunden, so daß Pearce selbst mit den erzielten Resultaten nicht zufrieden ist.

## Gerichtssaal, Unglücksfälle, Verbrechen

### Der Millionär und die Tänzerin.

Die Klage des amerikanischen Millionärs Frank Jay Gould gegen seine frühere Frau, die Tänzerin Edith Kelly, kam vor der ersten Kammer des Zivilgerichtes in Paris zur Verhandlung. Gould will bekanntlich seiner ehemaligen Frau verbieten, sich seines Namens bei ihrem Auftreten zu bedienen. Nach der Trennung seiner Ehe heiratete Gould wieder; er nahm eine Französin zur Frau und lebt in Frankreich. Es geht ihm nun wider den Strich, seinen Namen mit denen anderer Artisten an den Plakatsäulen in Paris prangen zu sehen. Er ersucht deshalb das Gericht, seiner Exfrau den Gebrauch seines Namens zu verbieten gegen eine Strafe von 1000 Franken für jeden Fall und eine Entschädigung von 10 000 Frank für die Musikhalle, in deren Ankündigung seine Name veröffentlicht wird. Miß Edith Kelly, wie sie genannt werden muß, solange das Gericht ihr nicht das Recht zugesprochen hat, den Namen ihres früheren Mannes zu führen, argumentierte, daß sie gezwungen sei, sich ihr Brot als Tänzerin zu verdienen, denn ihr Ehemann habe sie ohne Mittel gelassen. Bei ihrer Trennung habe sie zwar 100 000 Dollars und Schmucksachen im Werte von neun Millionen Frank besessen, aber ihr Jahresbudget als Tänzerin belaufe sich auf 324 000 Frank für Kleidung und Wäsche, 90 000 Frank für die Beköstigung und 18 000 Frank für den Zahnarzt. Der Rechtsanwalt der Gegenpartei bemerkte hierzu, wenn Miß Kelly jährlich 90 000 Frank für Beköstigung ausgebe, so würde sie sehr bald ihre Figur verlieren! Der bekannte Advokat Maître Henri Robert bezeichnete die Haltung Goulds als die eines robusten Amerikaners gegen eine arme kleine Engländerin. Um gegen seine ehemalige Frau vorgehen zu können, habe er die Situation provoziert, denn erst als es bekannt wurde, daß er seiner Exfrau verbieten wolle, seinen Namen zu führen, sei man in Scharen in die Musikhalle geströmt, um Frau Gould zu sehen. Drei Jahre lang habe er nichts dagegen eingewendet, daß sein Name auf den Plakatsäulen stehe. Übrigens sei Gould ein weitverbreiteter Name in den Vereinigten Staaten wie Durand in Frankreich. In einem Zirkus in New York trete „ein dummer August" unter dem Namen Jay Gould auf, warum er nicht dagegen protestiere! Auch der Anwalt der Musikhalle plädierte auf Abweisung der Klage.

### Der „Revisionsinspektor des Reichsdevisenkommissars".

Die vielumstrittenen Devisen-Razzien des Devisenkommissars haben einen Gauner auf einen neuen Geschäftskniff gebracht. Im Bankhaus Mattersdorf in Dresden erschien ein „Revisionsinspektor des Reichsdevisenkommissars" zusammen mit mehreren Beamten des Dresdener Finanzamtes, um die Devisengeschäfte des Bankhauses nachzuprüfen. Er legitimierte sich mit verschiedenen vollständig korrekten Papieren und Ausweisen, die auch die Unterschrift des Devisenkommissars trugen. Er stellte alsbald fest, daß das Bankhaus sich angeblich unerlaubte Devisengeschäfte habe zuschulden kommen lassen, und verlangte die Aushändigung der Devisenbestände und außerdem 10 000 Goldmark als Sicherheit gegen ähnliche Fälle. Der Bankinhaber lehnte die Auszahlung ab, auch als der Inspektor mit Schließung des Geschäftes drohte.

Man einigte sich dahin, daß zunächst die Devisenbestände und die Bücher nach Berlin geschafft werden sollten. Die Kassen und Devisenbestände wurden amtlich versiegelt, der Inspektor ließ den ersten Kassierer des Bankhauses verhaften und nach dem Polizeipräsidium bringen, wo er die ganze Nacht zubringen mußte. Als die Fahrt nach Berlin angetreten werden sollte, erschien der Inspektor nicht, und bald stellte sich heraus, daß er ein Schwindler war, hinter dem wegen ähnlicher Betrügereien in Berlin schon ein Steckbrief erlassen woden ist. Es war ihm nur gelungen, dem Bankinhaber und Kassierer 150 Goldmark abzunehmen als Kosten für seinen Aufenthalt in Dresden, da er „damit das Reich nicht belasten könne".

### Ein Chinese in Paris.

Tche-Pan-Kuo ist 26 Jahre alt, Chinese und hat Chemie studiert; er kann wenigstens zehntausend Buchstaben lesen und sonst noch allerlei; seine Regierung hat ihm daher ein Stipendium gegeben, damit er sich in Paris vervollkommne. Aber Paris ist teuer, und er sieht den Augenblick nahe, wo er ohne Mittel sein wird. Das Amt des Vizekonsuls war frei, warum ernannte man ihn nicht? Er trug sein Ansinnen dem chinesischen Konsul Tchao-Ipeo vor, der ihm anriet, sich nach Peking zu wenden. Tche-Pan-Kuo aber ließ sich nicht abweisen, er verfolgte den Konsul in seinem Wagen, in seinem Bureau, bis man ihn hinauswarf. Eines Tages jedoch kehrte er zurück, stürzte sich auf den Konsul, warf ihm einen Stuhl und einige Gegenstände an den Kopf. Die Polizei verhaftete den Wütenden, und das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

### Sechs fremde Häuser verkauft.

Ein Grundstücksschwindler, dem es in kurzer Zeit gelungen ist, sechs Berliner Häuser zu verkaufen, von denen ihm auch nicht ein Stein gehörte, wird von der Kriminalpolizei gesucht. Bei verschiedenen hiesigen Vermittlern erschien ein gut gekleideter und sehr sicher auftretender junger Mann mit dem Auftrage, ihm Käufer für hiesige Hausgrundstücke nachzuweisen. Die Vermittler taten das gern, und in sechs Fällen, soweit bisher festgestellt ist, kam auch das Geschäft zustande. Der Verkäufer wies sich mit Urkunden über seine Person und die Grundstücke als Eigentümer oder auch als Bevollmächtigter so aus, daß die Notare keinen Verdacht schöpfen konnten. Die Verträge wurden abgeschlossen, die vereinbarten Anzahlungen oder auch der ganze Kaufpreis sofort ausgehändigt. Erst bei der Regelung des Grundbuches stellte sich heraus, daß der Verkäufer ein Schwindler war und alle seine Urkunden gefälscht hatte.

Um Zeit zu gewinnen und die Entdeckung hinauszuzögern, hatte er sich für einen Ausländer oder für einen Provinzler ausgegeben. Die verkauften Häuser gehörten durchweg auch Ausländern. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß der Gauner ein 25 Jahre alter, aus Suzezewa in der Bukowina gebürtiger Kaufmann Norbert Silbermann ist, der in der Wiener Straße wohnte und von dem erbeuteten Gelde auf großem Fuße lebte. Als man ihn festnehmen wollte, war er bereits verschwunden, wahrscheinlich, um anderswo seine einträglichen Geschäfte weiter zu betreiben.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke

(3. Fortsetzung.)

Prozesse sind aber auch eine nützliche Einrichtung," bemerkte Wienkens, „sie räumen mit manchem alten Unrat auf, der sich in den Winkeln der Gleichgültigkeit gesammelt hat. Ich würde mich nicht besinnen, mein Recht zu fordern, wenn ich es nicht im guten bekäme."

„Eine nützliche Einrichtung, sagen Sie?" meinte Schulte. „Kennen Sie das Bild nicht? Ein Bauer hat die Kuh bei den Hörnern, der andere beim Schweif, und der Advokat melkt sie mit heimlicher Freude."

„Die Advokaten wollen auch leben, und wenn sie die rechten Kniffe weghaben, sind sie nützliche Leute. Aber Sie gehen ihnen hoffentlich aus dem Wege, wenn Sie an das Bild denken."

Schulte sah den Direktor scharf an. Steckte hinter dem Wort eine Andeutung? — Doch Wienkens sprach mit dem Pastor weiter, der sich über die Schullasten beklagte, die der Gemeinde erwüchsen durch die zunehmende Arbeiterzahl.

„Jawohl," mischte sich Eikhoff ein, „nur neue Steuern und Lasten haben wir von der ganzen Sache!"

Ihm fuhr Schulte aber über den Bart. „Du redest, wie du es verstehst, Eikhoff! Wenn du früher eine Karre voll Brotkorn und ein Stück Mastvieh auf den Dortmunder Markt brachtest, warst du froh, wenn dir Bäcker Doerts und Metzger Brüggemann Roggen und Vieh abnahmen. Heute kommen sie dir auf den Hof gelaufen und geben dir gute Worte. Nein, wir haben nicht nur Lasten, sondern auch Geld ins Land bekommen!"

„Ein sehr gutes Wort, Herr Schulte", sagte Wienkens.

„Oh, Herr Direktor, unter einem Strohdach wohnt auch oft Verstand. Aber die Polacken passen mir nicht. Sie sollen sehen, Ihre Schächte werden auch nicht so glatt abzuteufen sein! Es liegt so in der Luft. Man sieht es nicht, man hört es nicht, aber man spürt es doch. Und Gutes ist es nicht."

„Man muß auch mit dem Bösen fertig werden." Wienkens sagte es hart und nachdrücklich.

Dann trat er an den großen Glasschrank und ließ sich von Lisa die Herkunft einiger Stücke sagen. Hinter ihm nahm das Gespräch andere Bahnen. Von des Tages Politik und des Marktes Schwanken wußte jeder zu sagen, und der Pastor sichtete dabei die Spreu vom Korn. Heinrich Schulte aber folgte hin und wieder mit schnellem Blick dem Direktor. Nicht, weil er neben des Hofes Tochter stand; der Gedanke, daß Lisa einem anderen Manne denn einem freien Bauern mit acht Pferden auf eigenem Acker folgen könne, war Heinrich Schulte noch nie gekommen. Aber dieser Rudolf Wienkens war sicher nicht erschienen, nur um ihm zur Heirat der Tochter zu gratulieren. Der wollte sicher mehr. Und plötzlich zuckte in ihm die Erkenntnis auf.

Er trat an den Direktor heran, der gerade eine kleine Meißner Figur in der Hand hielt und bewunderte.

„Die Eisenbahn wollen Sie auch bauen, sagen die Leute?"

„Wahrscheinlich. Wir werden noch einige Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen haben. Sie könnten mir dabei helfen, denke ich."

„Ich?!"

„Allerdings."

„Und was wollen Sie von mir? Geld brauchen Sie nicht — —"

„Nein. Aber Ihre Einsicht und Ihren guten Willen."

Lisa war auf einen Blick des Vaters hin aus der Stube gegangen.

„Das wäre das erstemal, daß Sie ihn brauchten. Bisher ging es auch so."

Um den Mund des Schulten huschte ein blitzschneller Spott. Er dachte an den Weizenacker hinder der Halde.

„Aber es wird nicht mehr so weiter gehen, Herr Schulte. Ich brauche Ihre Einsicht, und zwar sehr bald. Verlassen Sie sich darauf!"

Er sah dem Älteren scharf in die grauen Augen. Da merkte Schulte, daß er einen Mann vor sich hatte, der ihn nicht fürchtete. Das machte ihn trotzig.

„Wir werden sehen, ob ich auf Lager halten muß, was ein anderer braucht."

Das Gespräch war leise geführt worden. Keiner außer ihnen hatte es verstehen können. Schulte trat an den Tisch und hörte zu, wie sie vom Erlinghofer Baron sprachen, der nun den schönen Herrensitz Niederbergen an seinen ehemaligen Rentmeister verkauft habe, um weiter seine Passionen zu pflegen.

„Er wird den Hals brechen," erklärte Pastor Drees, „aber ist einem Spieler zu helfen? — Und den Rentmeister sehe ich noch, wie er ein kleiner Schreiber bei Justizrat Thieme war. Er hat gut in seinen Beutel gewirtschaftet. Aber unrecht Gut kommt nie auf den Enkel. Und der Erlinghofer Baron tut mir im stillen doch leid."

„Der?" sagte Schulte. „Wo Karten fallen, muß er dabei sein, und wo ein Pferd läuft, muß er darauf wetten. Das letzte Mal haben sie ihm Freitags zehntausend Taler nachgeschickt, und am Sonntag kam ein Telegramm nach Niederbergen um neues Geld. Tausend Taler mußte er am selben Tage haben."

„Wer will das so genau wissen, lieber Freund!" zweifelte der Pastor.

„Ich, Herr Pastor. Denn ich habe die tausend Taler hergegeben. Der neue Rentmeister hatte sie nicht."

„Was? Sie?! — Nun, hören Sie, Schulte —"

„Jetzt fängst du wohl an mit Witzemachen?" murrte Eikhoff.

„Nein, durchaus nicht. Aber die tausend Taler zogen die Wage des alten Rentmeisters noch tiefer. Dem habe ich die Schuld zediert. Der Erlinghofer sollte herunter von Niederbergen!"

Aus seinen Augen flammte der Haß bei diesen Worten.

„Aber er hat Ihnen nie etwas zuleide getan, Sie kaum je gesehen. Leider! Wäre er nicht immer unterwegs gewesen, säße er noch heute auf Niederbergen."

Schulte vergaß die Antwort. Neue Gäste, die in der „Post" eine Weile zugeschaut, kamen. Draußen auf dem Baumhofe klapperten die Frauen mit den Tellern. Er ging also hinaus, um dem Großknecht, der an den Bierfässern das Amt führte, ein Wort zu sagen.

Für den Pastor und die älteren Herren wurde in der guten Stube gedeckt. Rudolf Wienkens bestand aber darauf, draußen zu sitzen, und fand seinen Platz neben Lisa. Das Brautpaar, Fritz Schulte und Dora waren vom Tanze erhitzt, aber auch lustig. Das hatte kein schlechtes Hallo gegeben, als der Landrichter Ehrhard zuerst mit der Braut, dann mit Dora und endlich auch mit Male Lüning einmal getanzt hatte, die in jungen Jahren bei seinen Eltern gedient hatte.

Dem jungen Volk dauerte es fast zu lange, bis es schicklicherweise vom Tisch aufstehen durfte, der mit schweren Trachten guten Essens zum Brechen besetzt war. Dierk Eikhoff hörte mit Vergnügen, daß der Landrichter und Gendarm Pohl sich mit Karl Dieckerhoff zu einem Skat in der „Post" verabredeten. So konnte der Napf für das blanke Geld ohne Gefahr auf den Tisch gestellt werden. —

Nach Tisch fragte der Pastor vergeblich nach dem Direktor. Der war mit Fritz und Lisa und Dora Bank in die „Post" gegangen. Und als er den ersten Tanz mit Lisa tat, stand alles und sah zu, wie sie sich unter der großen Lampe des Saales drehten, bis der Landrichter hereinschaute, die Klingel nahm, die Paare abzählte und den Tanz ordnete, als sei er ein junger Dorfbursch. Dann ging er ins Honoratiorenstüblein, wo das alte Ledersofa noch genau so federbrüchig stand wie damals, als er in Hörde Referendar war. Der Gendarm schnallte ab und machte es sich bequem.

„Silent inter arma leges," sagte der Postwirt vergnügt, als er eine gute Flasche brachte, „Karl Dieckerhoff ist auf dem Wege. Aber er guckt gern in die Karten. Er mauert auch. Ich habe zu tun. Klopft an die Ofenwand, wenn Stoff nötig ist!"

Dann wandelte er würdig in den Garten, wo er einen Tisch in der „Grotte" freihielt. Da saßen nach dem Tanz das Brautpaar, Fritz und der Direktor mit ihren Damen, und Fritz mischte kunstgerecht eine Bowle.

„Du hast verborgene Talente, Junge!" staunte der Wirt. „Als ich bei den Münsterschen Kürassieren stand, braute der Marketender einen steifen Grog, den nannte er Husarenkaffee. Du verstehst dich nicht schlecht auf den Ulanentee. Zum Wohl!"

Aus den Fenstern des Saales kam die Tanzmusik und die laute Freude der Feiernden.

Fritz Schulte und Dora gingen hinauf. Der Postwirt sah ihnen nach und nickte.

„Ein langer Baum und ein kurzes Fuder Heu bindet sich gut, ist ein wahres Wort. Sie geht ihm kaum bis an die Schulter, die Dora, aber sie ist eine Hexe. Womit ich nichts gesagt haben will." —

Damit ging er.

Die Grotte im Garten der „Post" war nichts weiter als ein Halbrund, aus Schlacken und Tropfstein gefügt und von rankendem Efeu umklammert. Zwischen den Ahornen und Linden waren Drähte gezogen, und um die Lampen daran gaukelten Nachtfalter. Gelbe Blätter fielen leise durch den grellen Schein zu Boden

Neugierig lugten Hochzeitsgäste von anderen Tischen zur Grotte. Niemand hatte je den Direktor bei einer Dame sitzen sehen.

Von der Grotte aus sah Wienkens die blauweißen Bogenlampen des Zechenplatzes. Hin und wieder huschte eine Dampfwolke weiß an ihnen vorbei. An der Seite Lisas war es ihm, als sei er tausend Meilen von seiner Welt entfernt. Und wie lange war es her, seitdem er zuletzt getanzt hatte! Bei seinem Hauptaktionär, dem reichen Sir George Rowlinson, auf dem Ball in dem fürstlichen Hause in Piccadilly, war es gewesen, und Miß Ethel war auch eine schlanke Dame. Aber sie hatte nicht die Augen und nicht das Goldhaar Lisas, das im Lampenlicht förmlich gleißte. Er hätte mit der Hand leise darüber fahren mögen. Nie hatte er ein solches Verlangen gespürt.

„Wollen Sie tanzen, Fräulein Schulte?"

„Wenn Sie mögen."

„Lieber bliebe ich jetzt noch hier."

„Bleiben wir also!" sagte sie einfach.

„Aber der nächste Tanz gehört mir?"

„Gern, Herr Wienkens."

Da kam Karl Eikhoff, des Bräutigams Bruder, heran und machte eine linkische Verbeugung vor Lisa. Es war ein großer, starkknochiger Mensch, dem der schwarze Rock schlecht saß.

Aber Liesa Schulte blieb sitzen.

„Ich bin im Tanz," lehnte sie die Aufforderung ab.

„So? Ich sehe nichts davon," sagte der Bursche trotzig.

Lisa sah Wienkens an, der stand auf, bot ihr den Arm und führte sie zum Saal hinauf. Die Musik brach just ab, als sie eintraten. Fritz kam mit seiner Tänzerin ihnen entgegen. Dora hatte glühende Wangen und lehnte sich an des schmucken Mannes Schulter. Ihre dunklen Augen suchten die seinen.

Wienkens lächelte Lisa zu. „Eine Hochzeit macht die andere," sprach er leise.

„Gebe es Gott, Herr Wienkens! Sehen Sie, wie gut sie zu einander passen! Und Dora hat Fritz, der manchmal so wild sein konnte, ganz in der Gewalt. Aber Sie kennen meinen Vater ja."

Sie gingen an ihren Tisch zurück. Nach einer Weile kamen Fritz und Dora nach.

„Du hast den zweiten Eikhoff schlecht behandelt, Lisa?" lachte der Bruder. „Aber tröste dich! Ich gehe Anna Brüggemann auch aus dem Wege. Doch da kommt die ganze Sippe mit unserem Vater, und wahrhaftig, der Eikhoff will sich mitanvettern! Aber laßt mich nur machen!"

Der alte Schulte kam mit den Brüggemanns und Eikhoffs, die Schultenbäuerin folgte mit dem Brautpaar und Leuten ihrer Freundschaft. Sie rückten ein paar Tische in die Grotte und nahmen Platz.

Die Brüggemannstochter war lang aufgeschossen, und selbst im Festkleide und Goldschmuck sah sie wenig reizvoll aus. Aber jeder am Tische wußte, daß Anna Brüggemann einmal hunderttausend Taler erbte, und Heinrich Schulte bot ihr den Stuhl neben seinem Sohne an.

Die Bauernfrauen nahmen ein Glas Wein und warfen Zucker hinein, den sie langsam umrührten. So war es Brauch. Als die Musik im Saale einsetzte, machte Fritz Schulte Dora seine Verbeugung, Wienkens führte Lisa, und Bauer Brüggemann bekam einen zornroten Kopf, als seine Anna mit dem jungen Eikhoff gehen mußte.

Frau Schulte sah seinen Verdruß und sprach ihm zu : „Wie wäre es, Karl Brüggemann? Wir haben früher gut zusammen getanzt." Er ging mit ihr hinauf, tanzte feierlich zweimal herum, sah, wie Fritz Schulte der Lehrerstochter zärtlich in die Augen blickte, und führte die Bäuerin wieder hinab.

„Ich muß anspannen lassen, Meiersche," sagte er verdrossen, „ich muß morgen den großen Kleedreisch an der Priesterwiese unter den Pflug nehmen, da heißt es früh heraus sein."

Da wußte die rundliche Bäuerin, daß der Topf einen Sprung bekommen hatte.

Die Brüggemanns sagten wirklich Gute Nacht und fuhren heim. Als Heinrich Schulte vom Anspannen auf dem Hofe zurückkam, hatte er einen roten Kopf. Es war gut, daß er Fritz nicht im Garten antraf. Fragen mochte er nicht nach ihm. Den Gefallen tat er dem alten Eikhoff nicht.

Fritz Schulte aber kümmerte sich um die Brüggemanns und Eikhoffs gleich wenig, sondern saß mit Wienkens, Dora und der Schwester im Hinterstüblein des Wirtes, wo der Landrichter seinen Skat mit Eifer spielte. Der Postwirt hatte Fritz schnell verstanden und einen Tisch gedeckt, und als Karl Eikhoff hereinlugte, sagte Wirt Breuker: „Geschlossene Gesellschaft!" und schlug ihm die Tür vor der Nase zu. Nun saßen die Vier für sich, der Jurist und seine Partner hatten keine Zeit für sie. Denn sie spielten um die Halben.

„Du wirst Verdruß haben, Fritz!“ sorgte sich Dora.

„Wäre das erste Mal nicht. Breuker, eine Flasche Sekt! Mir ist danach zu Sinn.“

Das ließ sich der Postwirt nicht zweimal sagen und brachte gleich zwei. Der Landrichter hatte gerade einen schönen Grand mit Vieren abgeblättert und stieß gern mit Fritz an.

„Du hast Recht, Fritz, und sollst leben! Eine Hochzeit ist eine fidele Sache, sagte Hannes Böhmer, als sie ihn hinauswarfen. Ach so! Der Fall steht hier nicht zur Verhandlung. Sieh zu, Junge, daß du ins reine kommst! Nichts Lieberes auf Erden als ein Brautpaar! Und nun müssen die Herrschaften mich entschuldigen. — Dieckerhoff, du gibst Karte.“

Um Mitternacht wurde der Kranz abgetanzt und unter großem Juchhei der Braut die Haube aufgesetzt. Lisa blieb mit Wienkens unten. Sie wußte, daß es nicht an gröblichen Witzen beim Abtanzen des Kranzes fehlte. Und wenn sie das Gelächter oben hörte, wurde sie verlegen und sah vor sich hin.

Endlich wälzte sich Lärm, Lachen und Juchheien aus der „Post“ auf die Straße. Das Brautpaar wurde heimgebracht.

Wo Fritz und Dora nur blieben? Nun war es ihr fast peinlich, mit Wienkens allein am Tische zu sein. So war sie ihm dankbar, als er sie in den Garten führte. Da begegnete sie dem Vater.

„Bringst du mich heim?“ bat sie. „Ich bin müde.“

„Komm!“ sagte Schulte.

Da bot sie Wienkens die Hand.

„Gute Nacht, Herr Wienkens.“ Kein Wort mehr.

„Gute Nacht, Fräulein Schulte.“

Er meinte, noch einen leisen Druck ihrer Rechten zu spüren. Sie nickte ihm zu.

„Wir sehen uns doch noch?“ fragte Schulte den Direktor.

„Ich bleibe noch eine halbe Stunde.“

Dann ging Schulte mit seiner Tochter. Wienkens sah ihr unter der Laterne der „Post“ nach. Sie drehte sich nicht mehr um.

Aber Fritz Schulte kam nach einer kleinen Weile und hatte glänzende Augen.

Er zog Wienkens in den Schatten der hohen Kastanien.

‚Übers Jahr sollst du auf meiner Hochzeit tanzen, Rudolf! Ich bin mit Dora im reinen.“

„Und dein Vater?“

„Das wird noch einen kleinen Krach geben. Aber ich setze es durch, und wenn ich Ziegel streichen soll! — Übrigens,“ setzte er ernsthaft hinzu, „mit einer guten Ringofenziegelei ist schweres Geld zu verdienen. Was meinst du? Darüber müssen wir noch reden, aber heute nicht. Wir wollen lieber noch eine Stunde lustig sein. Komm, Junge!“

Wienkens wollte ihm den frohen Mut nicht verwässern. Also blieb er, und da auch der Landrichter die letzte Runde angesagt hatte, mischten sie sich unter die Gäste im Garten. Da wollte Hein Gellert gerade mit Franz Böhle eine kleine Prügelei beginnen, weil Hein es nicht vertrug, wenn man über die Trainsoldaten spottete; und Böhle hatte behauptet, sie trügen nur einen Sporn, und diesen noch am linken Ellbogen. Böhle war Gefreiter bei den Münsterschen Kürassieren, den ‚Mehlsäcken“, wie Hein sie nannte, gewesen und wollte die Sporengeschichte selbst gesehen haben.

Als er aber noch weiter über die „Kolonne Brrrr!“ witzelte, kam er bei dem kleinen stämmigen Hein Gellert an den Unrechten. „Warte, Mehlsack!“ schimpfte er giftig und langte ihm eins an den Kopf. Böhle war ein grober Schlagetot und wollte das Bierglas nehmen. Aber der Postwirt kannte seine Leute.

„Pax vobiscum!“ sagte er, packte den langen Böhle und warf ihn vor die Tür.

Die Musik setzte darauf hurtig mit einem Rheinländer ein, und der Burgfriede war gewahrt.

„Moritz ist die letzte Instanz,“ sagte der Landrichter vergnügt. Da entdeckte er Hannes Pütter, mit dem er das ABC gelernt hatte. Den rief er heran.

Natürlich kamen dessen Nachbarn mit. Wenn der Landrichter den Hannes rief, wurde es immer lustig.

„Du hast dich höllisch in Wichs geworfen, Hannes!“ lobte ihn der Jurist. Hannes trug einen abgelegten Rock von Pastor Drees, der leider zu weit für ihn war.

„Ja, Herr Richter,“ meinte Bäcker Lüders, „wir stellen ihn kommenden Sommer in den Weizen.“

Aber der Landrichter stand ihm bei. „Laßt Hannes nur gehen. Er hat philosophische Anlagen. Nur in den Naturwissenschaften ist er schwach. Hast du das nun mit dem Kletterfisch begriffen?“

(Fortsetzung folgt.)

„Sekt-Zauber“, - jene köstliche Verbindung von Weingenuß, Lebenslust und Sinnenfreude kann nur ein Sekt bescheren, der, aus edlen Gewächsen zusammengestellt, in viele Jahre langer, sorgsamer Pflege behandelt und zu höchster Vollendung gereift ist. Diese Eigenschaften erfüllt in jeder Weise „Kupferberg Gold“, die gute, alte deutsche Sektmarke. Seit 70 Jahren in unveränderter Weise hergestellt und auf Grund ihrer edlen, reinen, charaktervollen Art von vielen Kennern bevorzugt.

*Bild aus dem Kupferberg-Werbefilm „Sekt-Zauber“. Hergestellt unter Mitwirkung erster Künstler; in über 1000 Lichtspiel-Theatern Deutschlands und des Auslandes verbreitet. Werbefilme dieser Art stehen unseren Geschäftsfreunden gern zur Verfügung.*

CHR. ADT. KUPFERBERG & Co., MAINZ.
VERTR. F. D. AUSFUHR: R. VOGEL, HAMBURG,
DEICHSTRASSE 22-24, FERNSPR.: ROLAND 7862.

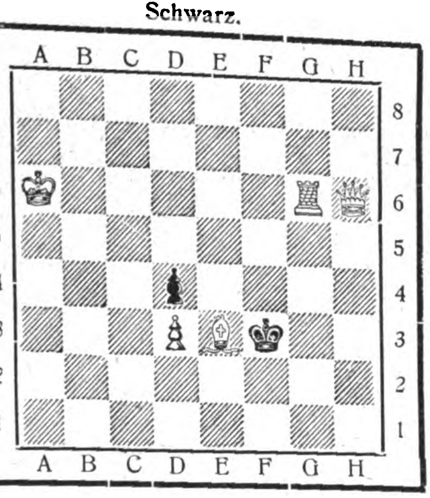
Kupferberg Gold

# Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 103.

Von J. Iversen („Germania“, 1924).

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Ka6, Dh6, Tg6, Le3, Bd3 (5 Steine). Schwarz: Kf3, Bd4 (2Steine).

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Die interessante Stellung birgt trotz der weißen Übermacht recht erhebliche Schwierigkeiten.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 99 in Echo-Nummer 2140. Stellung. Weiß: Kg1, Da5, Sd1, h5, Bc3, e2, f5 (7 Steine). Schwarz: Ke4, Lg2, Bd6, g3, g5 (5 Steine). 1. Da5—b5 (droht 2. Se3; 3. De8‡, bzw. Dd3‡), Lf1 oder h3; 2. c4!, beliebig; 3. Dd5‡, 1. . . ., Lf3; 2. Sf6†, Kf4; 3. e3‡. 1. . . ., d5; 2. De8†, K×f5; 3. Se3‡. Übriges ähnlich. Die vier reinen Mattbilder sind prachtvoll. Richtige Lösung sandte: E. Junker, Tokyo, Japan (Nr. 96 in Echo-Nr. 2134. Die Aufgabe hat es wirklich in sich! 1. Th5—g5 ist die allein richtige Lösung. Nach 1. Dd3×d6 folgt La7×f2, worauf der schwarze König Fluchtfelder hat. Will aber Weiß die Fluchtfelder abdecken, etwa durch 2. Se5—c4†, so ist die Fesselung der schwarzen Dame aufgehoben und es kann Db4×d6 geschehen! Mit der Bezeichnung „Proteus“ treffen Sie ins Schwarze, denn die Vielgestaltung ist in der Tat außerordentlich. Mit besonderer Freude vermerken wir, daß Sie seit 38 Jahren Abonnent des Echo sind. Gerade die Hälfte dieser Zeit hat der Schreiber dieser Zeilen die Leitung der Schachecke inne. Wir sind demnach alte Bekannte. Herzliche Grüße.)

Partie (Wiener Eröffnung), gespielt im Turnier um die Meisterschaft von Berlin 1924. Weiß: Westphal; Schwarz: Ahues. 1. e4, e5; 2. Sc3, Sc6; 3. f4, Lc5; 4. Sf3, d6; 5. Lb5, Sf6; 6. d4, (Nicht gut, weil dadurch der an der Rochade behinderte König in die Angriffslinie kommt. Besser zunächst d2—d3 und später Sc3—a4.); 6. . . ., e×d4; 7. S×d4, 0—0 (Schwarz verliert keine Zeit mit der Deckung von c6, denn der Angriff auf der e-Linie muß die Entscheidung bringen. Den Bauern bekommt Schwarz immer zurück.); 8. S×c6, b×c6; 9. L×c6, Tb8; 10. Sa4, Lb6; 11. Df3 (Wenn Weiß durch Dd3 und Le3 zur Rochade zu kommen versucht, setzt Schwarz mit De7, L×e3, Sg4 und f5 den Angriff fort.); 11. . . ., De7; 12. f5?, d5!; 13. Lg5, d×e4; 14. Dc3 (Auf L×f6 bleibt Schwarz mit g×f6 im Vorteil.); 14. . . ., Lf2†; 15. K×f2 (Weicht der König aus [Kd1], so kommt Weiß durch Tf8—d8†; 16. Kd1—c1, Lf2—d4; 17. Dc3—g3, L×f5 in eine unleidliche Stellung.); 15. . . ., Sg4†; 16. Kg1, D×g5; 17. L×e4?, Tb4!! (Ein prachtvoller Entscheidungszug! Schlägt die Dame den Turm, so folgt baldiges Matt.); 18. Sc5, Tc4; 19. h4, T×c3; 20. h×g5, T×c5; 21. Tf1, Te8; 22. Ld3, g6; 23. f×g6, h×g6; Aufgegeben.

Mitteilungen. Vom ungarischen internationalen Meisterturnier in Raab (Györ) in Ungarn, das inzwischen sein Ende gefunden hat, erhält der „Berliner Lokal-Anzeiger“ nachstehenden interessanten Bericht: „Viele Überraschungen und ein sensationelles Schlußergebnis kennzeichnen das verflossene Turnier. Nach den für diesen Wettkampf gültigen Bestimmungen des Ungarischen Schachbundes entschied bei gleichem Punktstand die größere Anzahl von Gewinnpunkten. Die genaue Reihenfolge ist demnach: Dr. Nagy, 10, erster Preis, Przepiorka, 9½, zweiter, Dr. Asztalos, 9, dritter, Vukovic, 8½, vierter, Dr. Vajda, 8½, fünfter, Walter, 8, sechster, Ludwig Steiner, 8, siebenter, Maroczy, 7½, achter, Müller, 7½, neunter; dann folgen Havasi, 6½, Andreas Steiner, 6, Dr. Balogh, 5, Dr. Seitz, 4½, Exner, 3½, und Gruber, 3.

Der Amateurspieler und med. Privatdozent Dr. Nagy aus Debréczen hat in sensationeller Weise den ersten Preis gewonnen. Er hat nur eine Partie verloren, aber manche verlorene gewonnen. Wohl niemand hatte auf ihn getippt, ging er doch in einem jüngst verflossenen Lokalturnier preislos aus. Nun gelang es dem Provinzspieler, der auch physisch ganz auf der Höhe war, die übertrainierten Budapester Olympiasieger bei fairster Spielweise zu überflügeln. Przepiorka hat seinen Meraner Erfolg noch übertroffen; seine Lieblingsspeise waren die Raaber Zuckermelonen, nach deren Genuß er in eine Art Schachekstase zu geraten scheint. Auch Dr. Asztalos, Vukovic und Ludwig Steiner dürfen mit ihren Erfolgen zufrieden sein; insbesondere Vukovic, der das Kunststück fertigbrachte, aus drei bizarren Verluststellungen in seinen drei letzten Partien drei saubere Gewinneinser hervorzuzaubern. Dr. Vajda hat am Schluß des Turnieres merklich nachgelassen. Großmeister Maroczy hat zu allem Turnierpech durch eine Fehlkombination beim Überspringen eines Grabens noch eine ziemlich üble Fußverletzung davongetragen. Andreas Steiner pflegt, wie viele Jungmeister, im Winter besser zu spielen wie im Sommer. Exner ist wohl der einzige, dem dieses lange Turnier noch zu kurz war, da Schach für ihn Wunderbalsam bedeutet.

**Schachbriefkasten.** W. P., Durban. Die Lösungen sind leider verunglückt. Es waren aber auch recht schwierige Aufgaben. Das nächste Mal wird das Resultat sicher besser sein. Inzwischen besten Gruß.

# Humoriſtiſches

**Der kluge Vater.** „Papa, warum steht der Storch auf einem Fuß?“ „Tja . . . hm . . . wenn er den andern auch aufheben würde, würde er umfallen.“ —

**Dunkle Erinnerung.** Der höfliche Bandit: „Verzeihen Sie, mein Herr, habe ich Sie nicht schon einmal überfallen?“ „An Ihr Gesicht kann ich mich nicht bestimmt erinnern, aber Ihre Pistole kommt mir sehr bekannt vor.“

**Beweis.** „Ist der Hund auch treu?“ „Gewiß, ich hab' ihn schon viermal verkauft, und er ist immer wieder zu mir zurückgekommen.“

**Die umgekehrte Welt.** Der kranke Mann ist eben von einer langen Ohnmacht wieder aufgewacht. „Wo bin ich?“ murmelt er fieberheiß, als er eine liebevolle Hand auf der Stirn spürt. „Wo bin ich, ist das der Himmel?“ — „Nein, mein Lieber,“ antwortet seine Frau, „ich bin immer noch bei dir.“

**Der Heidelberger Philosoph Kuno Fischer,** dessen 100. Geburtstag jüngst gefeiert wurde, hatte allerlei Schrullen. Namentlich war er stolz auf seinen Exzellenztitel, den er doch mit so vielen Nullen in Amt und Würden teilte. Wehe dem Handwerker, der seine Rechnung unter Fortlaß des Exzellenztitels einfach auf den Namen des Professors Fischer ausgestellt hätte! Aber einmal geschieht selbst ihm des Guten zuviel. Ein Student, der sich bei Fischer zu melden hatte, stammelte verwirrt: „Exzellenz, ich habe gehört und bin glücklich, daß ich nun in der Lage bin, Exzellenz selbst zu hören. Wenn Exzellenz gestatten, daß ich Exzellenz . . .“ — „Junger Mann,“ unterbrach den Stotternden der Alte unwirsch, „nicht in einem fort ‚Exzellenz‘, nur so ab und zu . . .“ Fischer hielt überhaupt streng auf Wahrung der äußeren Form in allen Fragen gesellschaftlicher Etikette. Einen Kandidaten, der einmal ohne den obligaten Zylinder seine Wohnung in Heidelberg betrat, fragte er mit verhaltenem Zorn, wo er wohne. „In Nauenheim“, antwortete der eingeschüchterte Kandidat. „Dann sind Sie also von Nauenheim ohne Hut hierhergekommen?“ war die höhnische Antwort des Alten. Bekannt ist Fischers in der Folge oft variierte und anderen in den Mund gelegte Äußerung: „Es gibt heute nur zwei Philosophen, der andere wohnt in Leipzig“ (Wilhelm Wundt).

**Heim-Behandlung.** Frau Jiggins machte ihrem Gatten auf einen Artikel „Was die Frauen für die Schwachsinnigen tun“ in der Zeitung aufmerksam. Herr Jiggins war in übler Laune und brummte: „Na, ich möchte schon wissen, was Frauen jemals für Schwachsinnige täten.“ — „Sie heiraten sie gewöhnlich“, antwortete Frau Jiggins sanft.

**Besser ist besser.** „Sehen Sie, Herr Doktor, warum ich Sie konsultiere, ist, weil mein Gedächtnis in der letzten Zeit versagt, ich kann fast nichts mehr behalten.“ „Dann muß ich Sie leider bitten, mein Honorar im voraus zu zahlen.“

Deutſche
Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# DIE DEUTSCHE REICHSBAHN

Von Oberregierungsbaurat Dr.-Ing. Steuernagel

Die Änderung der Staatsform und die damit beendete Vormachtstellung Preußens bedingte eine Stärkung der Reichsgewalt. Neben Wehrmacht und Finanzhoheit kam hierfür die Verkehrshoheit in erster Linie in Betracht. Deshalb bestimmte die Weimarer Verfassung vom 11. August 1919 als Aufgabe des Reiches, die dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen in sein Eigentum zu übernehmen und als einheitliche Verkehrsanstalt zu verwalten. Nach Verständigung zwischen Reichsregierung und den Eisenbahnen besitzenden Ländern, die ihren Niederschlag in dem „Staatsvertrag" fanden, gingen die Staatseisenbahnen der vertragschließenden Länder am 1. April 1920 auf das Reich über, das den Ländern nach vereinbartem Schlüssel Abfindungen gewährte.

### I. Vor dem Kriege.

Die deutschen Staatsbahnen befanden sich vor dem Kriege in günstiger wirtschaftlicher und finanzieller Lage. Die jährlichen Reinüberschüsse erreichten die Höhe von rund 500 Millionen Goldmark. Die Rente der deutschen Bahnen war höher als die aller europäischen Bahnen.

### II. Krieg und Kriegsfolgen.

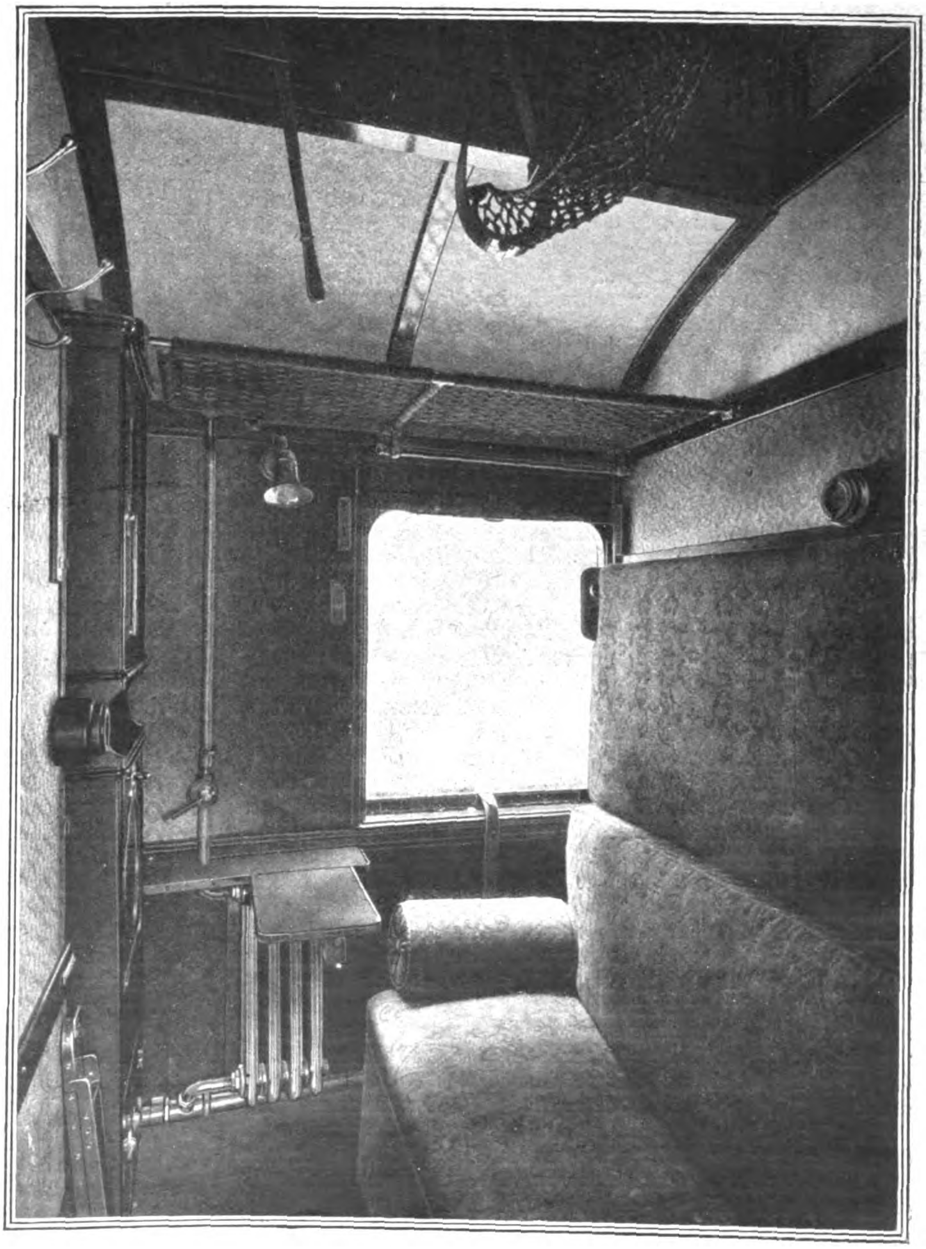
Der lange Krieg hat die Kraft der deutschen Eisenbahnen stark geschwächt. Bahnanlagen und Betriebsmittel waren bei Kriegsende durch die ungeheure Beanspruchung für militärische Zwecke, durch die Folgen der Sparstoffwirtschaft und die Unmöglichkeit sachgemäßer Unterhaltung sehr heruntergewirtschaftet.

Die Leistungen des Personals waren durch die jahrelangen Anstrengungen des Kriegsdienstes, insbesondere auch infolge der unzureichenden Ernährung stark zurückgegangen.

Nach den Bedingungen des Waffenstillstandes mußten die deutschen Eisenbahnen 150 000 Güterwagen, 10 000 Personen- und Gepäckwagen und 5000 der besten Lokomotiven an die früheren Gegner abgeben.

Auf Grund des Friedensvertrages mußten weiter rund 8000 km unserer Eisenbahnstrecken abgetreten werden.

Dazu kam, daß die Eisenbahnen aus volkswirtschaftlichen Erwägungen während des Krieges und einer langen Nachkriegszeit ihre Tarife niedrig gehalten haben, so daß sie noch jahrelang weiter hinter der Steigerung der Selbstkosten zurückblieben.



Neue Schlafwagen auf deutschen Bahnen.
Ein Schlafwagenabteil, das auch am Tage zu benutzen ist.
(Siehe den Aufsatz auf Seite 2694.)

### Finanzielle Wirkungen des Vertrages von Versailles.

I. Substanzverlust und Aufwendungen zur Durchführung des Vertrages:

| | km | Millionen M. |
|---|---|---|
| 1. abgetretene Eisenbahnanlagen: | | |
| A. gegen Anrechnung auf Reparationskonto . . . . . . . . | 5324 | 1470 |
| B. ohne Entschädigung . . . . | 2359 | 1415 |
| 2. zur Nutznießung überlassen (Saar) | 440 | 420 |
| 3. abgelieferte Fahrzeuge usw. . . | | 831 |
| 4. Waffenstillstandslieferungen . . | | 1151 |
| 5. Fahrzeugverluste . . . . . . | | 160 |
| 6. Bauaufwand . . . . . . . . . | | 92 |
| | | I = 5538 |
| II. Mehrausgaben und Einnahmeausfälle, soweit geldlich zu erfassen . | | II = 515 |

I u. II zusammen über 6 Milliarden Goldmark.

### III. Wiederaufbau und Ruhrbesetzung.

Trotz dieser Schwierigkeiten ist es der zielbewußten Arbeit der Reichsbahn unter Anspannung aller Kräfte gelungen, im Jahre 1922 die technische und finanzielle Konsolidierung wiederherzustellen. Der gesamte Betriebsapparat funktionierte wieder reibungslos, und am 31 Dezember 1922 war das Gleichgewicht in Einnahmen und Ausgaben der Betriebsrechnung wieder erreicht. So bestand die Zuversicht, daß bei Fortdauer der Ende 1922 bestehenden politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse die endlich unter harter Arbeit durchgeführte Gesundung der Reichsbahnfinanzen für die Zukunft gesichert war. Die Ereignisse an Rhein und Ruhr seit dem Jahre 1923 haben jedoch dieses Ergebnis vollkommen vernichtet. Dazu äußerte die eingetretene Zerrüttung der deutschen Währung ihren starken Einfluß auf die Finanzen der Reichsbahn.

### IV. Das neue Unternehmen.

Die Frage der Herauslösung der Reichsbahn aus den Verwaltungs- und Finanzformen des Reiches ist seit der Geburtsstunde der Reichsbahn nicht zur Ruhe gekommen. Der entscheidende Schritt wurde am 15. November 1923 vom Reichsfinanzministerium praktisch dadurch getan, daß man gleichzeitig mit der Stillegung der Notenpresse die Reichsbahn aus dem allgemeinen Haushalt des Reiches herausnahm und ihr die bisherigen Reichszuschüsse entzog. Die anfänglichen Schwierigkeiten, die sich bei dem Mangel an eigenen Mitteln, an Rücklagen und Betriebskapital nicht umgehen ließen, konnten allmählich überwunden werden; es gelang, unterstützt durch ein geringes Anziehen des Verkehrs, die Dinge zu meistern. Eine förmliche vorläufige Regelung wurde auf Grund des Ermächtigungsgesetzes durch Verordnung der Reichsregierung vom 12. Februar 1924 getroffen, die ein Unternehmen „Deutsche Reichsbahn" mit dem 15. Februar 1924 schuf.

### V. Das Sachverständigengutachten.

Den schwierigsten und unzweifelhaft bedenklichsten Punkt in dem ganzen unter dem 9. April 1924 erstatteten Gutachten bildet die Art und Weise, wie die Sachverständigen die Eisenbahn zur Reparationsquelle auszubauen gedenken. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß die Reichsbahn in ihrer derzeitigen Form als Staatsbetrieb sich nicht genügend rentiere und durch eine veränderte Betriebsform wesentlich ergiebiger gemacht werden könne. Sie schlagen deshalb vor, daß die Eisenbahn auf Grund eines von Deutschland zu erlassenden besonderen Gesetzes in eine deutsche Gesellschaft umgewandelt wird: es werden für 13 Milliarden Goldmark Stammaktien und 2 Millionen Vorzugsaktien ausgegeben, für weitere 11 Milliarden Goldmark sind erststellig-gesicherte Obligationen zu Reparationszwecken zu schaffen, die von einem besonderen Treuhänder verwaltet werden. Verwaltet wird die Gesellschaft von einem Verwaltungsrat, der aus mindestens 18 Mitgliedern besteht, die zur Hälfte von der deutschen Regierung, zur Hälfte von dem Treuhänder ernannt werden. An der Spitze des Verwaltungsrates steht ein mit Dreiviertelmehrheit zu wählender Präsident. Die unmittelbare Leitung des Eisenbahnbetriebes obliegt dem Generaldirektor, der Deutscher sein soll. Außer dem die Obligationen verwaltenden Treuhänder ist ein Eisenbahnkommissar vorgesehen, der, im Besitze außerordentlicher Vollmachten, die Interessen der Obligationsinhaber wahren soll. Dem Reich sind gewisse Aufsichtsrechte vorbehalten.

### VI. Was sind uns die Rhein-Ruhr-Bahnen?

Die Rhein-Ruhr-Bahnen sind wirtschaftlich und finanziell das Herz des Reichsbahnunternehmens. Von den 53 000 km des Reichsbahnnetzes entfallen 12 Prozent auf die Bahnen der besetzten Gebiete; das altbesetzte (im wesentlichen linksrheinische) Gebiet umfast davon rund 10 Prozent. Die Verkehrsdichte des Rhein-Ruhr-Gebietes geht aus der intensiven Ausgestaltung der Betriebsanlagen hervor; rund 16 Prozent aller zweigleisigen Strecken, rund 32 Prozent aller dreigleisigen und rund 22 Prozent aller viergleisigen Strecken entfallen auf die Rhein-Ruhr-Bahnen. Der Bedeutung der Anlagen entspricht der Verkehrsumfang des Gebietes. 30 Prozent der im gesamten Reichsbahngebiet benötigten Güterwagen werden im besetzten Rhein-Ruhr-Netz gestellt. Fast die Hälfte (49 Prozent) der gesamten von der Reichsbahn beförderten Gütermengen stammen aus dem Gebiet oder laufen dorthin. 47 Prozent davon verbleiben (im Versand und Empfang) im Rhein-Ruhr-Gebiet, 53 Prozent sind Ein- oder Ausfuhr des Gebietes.

Die Rhein- und Ruhr-Bahnen sind entstanden als Teile des deutschen Eisenbahnnetzes und ausgebaut nach den Bedürfnissen der deutschen Wirtschaft. Ihre Verkehrstendenz richtet sich nach Osten und Süden, und daraus ergeben sich die Zusammenhänge dieser Bahnen mit denen des unbesetzten Deutschland in baulicher und betrieblicher und dadurch wirtschaftlicher Beziehung.

### VII. Die Lage der Reichsbahn.

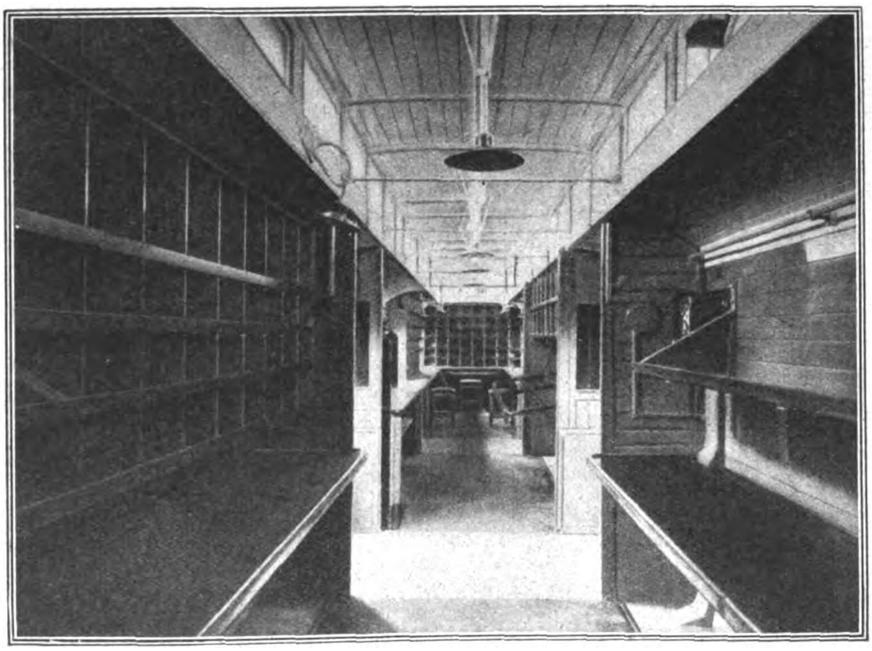
Seit dem 15. November 1923 ist die Reichsbahn auf eigene Füße gestellt, ihre Einnahmen und Ausgaben müssen sich die Wage halten. Früher wurden größere Bauten, die eine Substanzvermehrung darstellen, auf dem Anleihewege finanziert. Diese Möglichkeit ist der Reichsbahn heute verwehrt. Der größte Teil der begonnenen Bauten mußte deshalb stillgelegt werden, neue Bestellungen können nur noch im allergeringsten Umfange herausgegeben werden. Zur Finanzierung der Bauten und der Beschaffungen, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig sind und nicht entbehrt werden können, stehen wiederum nur die laufenden Einnahmen zur Verfügung. Da das Verkehrswesen nur ein Glied der deutschen Volks- und Privatwirtschaft ist, ist die Deutsche Reichsbahn mit dem Wohl und Wehe der Wirtschaft eng verbunden. Die bedrängte Lage der deutschen Wirtschaft wirkt sich in vollem Maße auf die Reichsbahn aus, während umgekehrt die Industrie die gewohnten Aufträge der Reichsbahn, des größten Auftraggebers Deutschlands, entbehren muß. — Die Beurteilung der Eisenbahntarife darf sich nicht auf einen zahlenmäßigen Vergleich mit den Friedenstarifen beschränken. Sicher muß zugegeben werden, daß die heutigen Gütertarife die um ihre Existenz kämpfende deutsche Wirtschaft schwer belasten. Bei der Prüfung, ob eine Herabsetzung der Tarife bei der Finanzlage der Reichsbahn möglich oder sogar zur Verkehrsbelebung und damit Hebung der Eisenbahneinnahmen empfehlenswert ist, darf neben der heutigen Kreditnot, die auch über der Reichsbahn lastet, nicht übersehen werden, daß die heutigen Tarife mit den Friedenstarifen kaum vergleichbar sind, da Krieg und Kriegsfolgen manche Verhältnisse grundlegend geändert haben. Das beste Beispiel bietet der Kohlentarif. Er ist einer der billigsten Tarife, aber das finanzielle Rückgrat der Eisenbahn. Kohlenfrachten brachten vor dem Kriege 30 Prozent der Einnahmen. Der Kohlentarif ist aufgebaut auf verhältnismäßig hohen Sätzen in den Nahentfernungen, demgegenüber die Sätze für mittlere, insbesondere aber für weite Entfernungen verhältnismäßig niedrig sind. 55 Prozent aller Kohlensendungen gehen bis 100 km, von diesen der größte Teil wieder auf Entfernungen bis 50 km. Daraus folgt, daß durch den Verlust des Saarreviers, später Oberschlesiens und endlich durch den Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet eine ungeheure Menge von Einnahmen aus dem Massenverkehr im Innern der Kohlen- und Eisengebiete verlorengegangen sind, deren Einnahmen sich über den Durchschnitt hielten und deren Selbstkosten verhältnismäßig gering waren.

### VIII. Zukunft.

Die Auswirkung der Abmachungen der Londoner Konferenz und die praktische Handhabung der Gesetzentwürfe für die Überführung der Reichsbahn in die von dem Organisationskomitee festgelegte neue Form werden für das weitere Schicksal der Reichsbahn und ihr Verhältnis zu Reich, Volks- und Privatwirtschaft entscheidend sein. Schwerste Lasten werden ihr aufgebürdet. Den wagenden Schritt, sie zu tragen, kann sie nur in der Hoffnung tun, dadurch auch ihrerseits zu helfen, am Wiederaufbau Deutschlands und an der Befreiung der Welt von den Folgen des Weltkrieges.

# NEUE PERSONENWAGEN der deutschen Reichsbahn

Unter Berücksichtigung der gänzlich veränderten Verhältnisse der Nachkriegszeit sah sich mit ganz Deutschland auch die deutsche Reichsbahn gezwungen, ihren gesamten Betrieb vollkommen umzustellen und vor allen Dingen wirtschaftlicher zu gestalten. Insbesondere mußte sie in ihrem Wagenpark, der zuerst unter den übermäßigen Beanspruchungen während der langen Kriegsjahre außerordentlich gelitten hatte, dann nach den Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages und der nachfolgenden Diktate auf einen Bruchteil seines bisherigen Bestandes zusammengeschrumpft war und infolgedessen von neuem aufgebaut werden mußte, mehrere grundlegende Veränderungen und Vereinheitlichungen vornehmen. Eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Reichsbahn nach Übergang des gesamten deutschen Eisenbahnnetzes auf das Reich bestand darin, die zahllosen verschiedenen vorhandenen Wagentypen zu beseitigen und an ihrer Stelle eine möglichst geringe Anzahl von „Einheitsbauarten“ zu schaffen. Dies wurde dadurch wesentlich erleichtert, daß die Beschaffung von Eisenbahnwagen, die bis dahin in den Händen der Verwaltungen der einzelnen Länderbahnen lag, nunmehr einheitlich von einer Zentralstelle aus für das gesamte Reichsgebiet geregelt wird. Bei dieser Gelegenheit konnte auch den Erfordernissen der Betriebssicherheit in erhöhtem Maße Rechnung getragen werden. Vor allen Dingen wurde die Verwendung von Holz im Eisenbahn-Personenwagenbau weitgehend eingeschränkt, um auf diese Weise den gefährlichen Splitterbildungen bei etwaigen Unglücksfällen nach Möglichkeit vorzubeugen. Ferner wurden sowohl die Wagenkästen als auch die Untergestelle erheblich verstärkt und versteift. Das Dach erhielt durchweg eine viel stärker gewölbte Gestalt, die sog. Tonnenform, wodurch der Innenraum nach oben hin vergrößert und die Entlüftung der Abteile erleichtert wird. Auch die Beleuchtung erfuhr eine wesentliche Verbesserung insofern, als für alle in Schnellzügen laufenden Wagen in Zukunft nur noch die elektrische Beleuchtung zur Anwendung kommen soll. Es dürfte aber auch die Zeit nicht mehr fern sein, wo in Personenzügen ebenfalls nur noch Wagen mit dieser zeitgemäßen, wirtschaftlichen und vor allem gegenüber der alten Gasbeleuchtung viel ungefährlicheren Beleuchtungsart verkehren werden. Sämtliche Wagen werden außerdem neben der in Notfällen immer betriebsbereiten Handspindelbremse mit durchgehender Luftbremse und ebenso mit durchgehender Dampfheizung ausgerüstet.



Blick in einen neuen Postwagen für D-Züge.

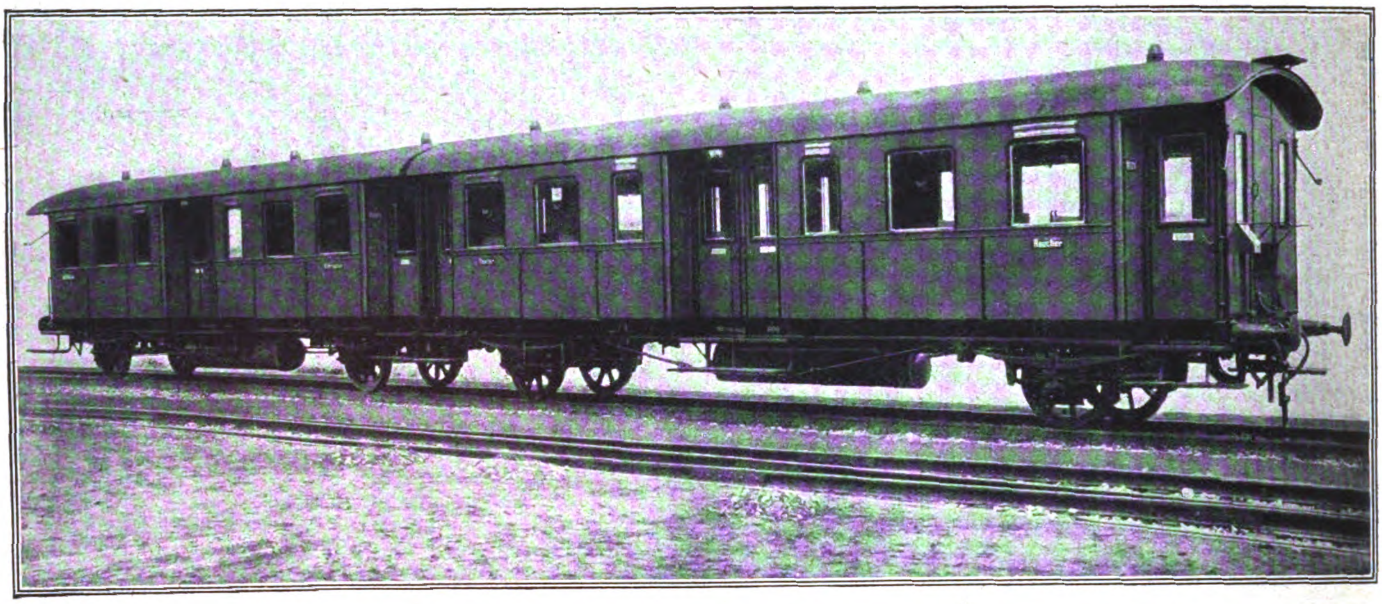
Von den Wagen der einzelnen Klassen dürften sich wohl diejenigen der vierten Klasse in jeder Beziehung am meisten verändert haben. Hier ist vor allem eine Scheidung der Fahrgäste in zwei Kategorien vorgenommen worden, nämlich in Reisende ohne und in solche mit Tragelasten. Dementsprechend sind auch die Wagen in ihrem Innern ausgebildet worden. Während die Wagen „für Reisende ohne Tragelasten“ Querbänke und hochgelegene Gepäckbretter zum Ablegen des Handgepäcks erhalten haben, stehen bei den Wagen „für Reisende mit Tragelasten“ die Bänke in altgewohnter Weise längs der Wagenwände, so daß ein großer freier Mittelraum zum Absetzen der mitgebrachten Tragelasten zur Verfügung steht.

Da infolge der vollkommen veränderten wirtschaftlichen Lage der deutschen Bevölkerung eine überaus starke Abwanderung aus den höheren Wagenklassen in die billigeren Klassen stattgefunden hat, wobei die vierte Klasse unzweifelhaft die größte Zunahme verzeichnen kann, sah sich die Eisenbahnverwaltung gezwungen, diesem Umstande Rechnung zu tragen und den schon vor dem Kriege in bescheidenem Maße verwirklichten Gedanken der Einführung „beschleunigter Personenzüge“, die, wie die früheren „Eilzüge“ größere Strecken durchfahren, ohne anzuhalten und so eine wesentliche Verkürzung der Reisedauer mit sich bringen, ohne daß dafür ein höherer Fahrpreis verlangt wird, wiederaufzugreifen und in verstärktem Maße zur Durchführung zu bringen. Den hierbei entwickelten hohen Fahrgeschwindigkeiten entsprechend mußten natürlich die Wagen in ihrem Aufbau viel stärker ausgeführt werden. Außerdem wurde der Radstand auf 8,5 m vergrößert, so daß diese neuen Fahrzeuge sich durch einen äußerst ruhigen Lauf auszeichnen. Die ebenfalls zweiachsigen Einheitspersonenwagen 3. und 2./3. Klasse unterscheiden sich von den vorbeschriebenen in der Hauptsache durch die größere Anzahl von Abteilen und durch eine dem höheren Fahrpreise entsprechende, komfortablere Ausstattung. Außerdem sind die 2.-Klasse-Abteile, wie früher, mit gepolsterten Sitzbänken und Rückenlehnen versehen.

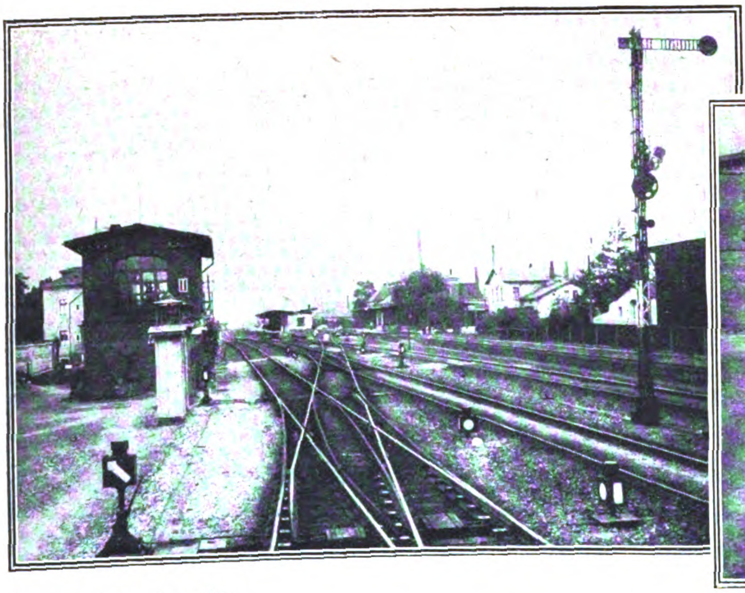
Inzwischen ist noch eine andere Wagengattnug in die Erscheinung getreten, nämlich der „Triebwagen“, der besonders als „Zubringer“ vorzügliche Dienste leistet und dem daher aller Voraussicht nach noch eine große Zukunft bevorstehen dürfte. Er ist schnell betriebsbereit, arbeitet wirtschaftlich, kann durch An- oder Abhängen von Beiwagen dem An- und Abschwellen des Verkehrs vorzüglich angepaßt werden und ermöglicht eine häufigere Fahrgelegenheit und gute Anschlußmöglichkeit auch von solchen Orten, die sich bisher über eine Vernachlässigung in dieser Beziehung zu beklagen hatten.

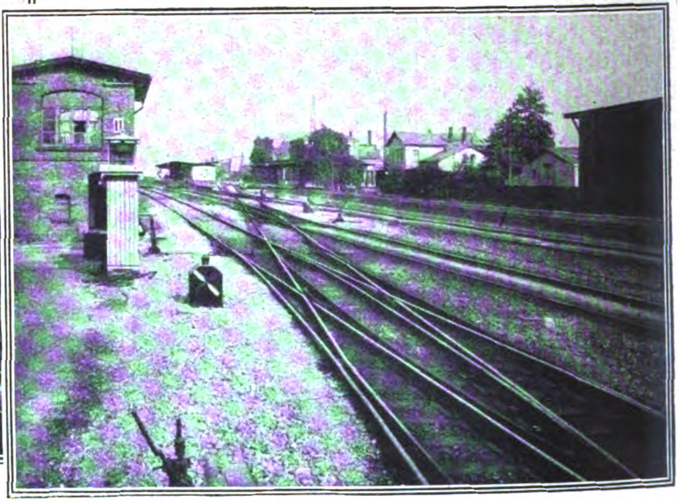
Kommt so auf der einen Seite in Gestalt des Triebwagens eine neue Wagengattung auf den Strecken der deutschen Reichsbahn zur Einführung, so befindet sich auf der anderen Seite ein Wagentyp, der vor etwa 30 Jahren bei seinem ersten Auftauchen mit heller Begeisterung begrüßt wurde, im Aussterben. Es ist das der sogenannte „Eilzugwagen“, ein vierachsiger Abteilwagen, der ursprünglich ausschließlich zur Benutzung in „Eilzügen“ bestimmt war.

Im Gegensatze hierzu erfreuen sich die D-Züge und mit ihnen die D-Zugwagen einer ständig zunehmenden Beliebtheit. Sie sind in der ersten Zeit nach amerikanischem Vorbilde hergestellt worden und kamen Anfang der 90er Jahre in Gestalt der sogenannten „Harmonikazüge“ erstmalig auf deutschen Bahnen in Betrieb. Im Laufe der Jahre haben sie aber in Anpassung an die eigenartigen deutschen Verkehrsverhältnisse zahlreiche Veränderungen und Verbesserungen durchgemacht, bis schließlich der heutige Einheits-D-Zugwagen entstand, der in bezug auf Betriebssicherheit und Bequemlichkeit zurzeit den höchsten Stand der Vollkommenheit darstellt



Doppelwagen für Vorortbahnen. Abb. 1.
Maschinenfabrik Eßlingen.
(Siehe den Aufsatz „Neue Wagen für Vorortbahnen" auf Seite 2691.)

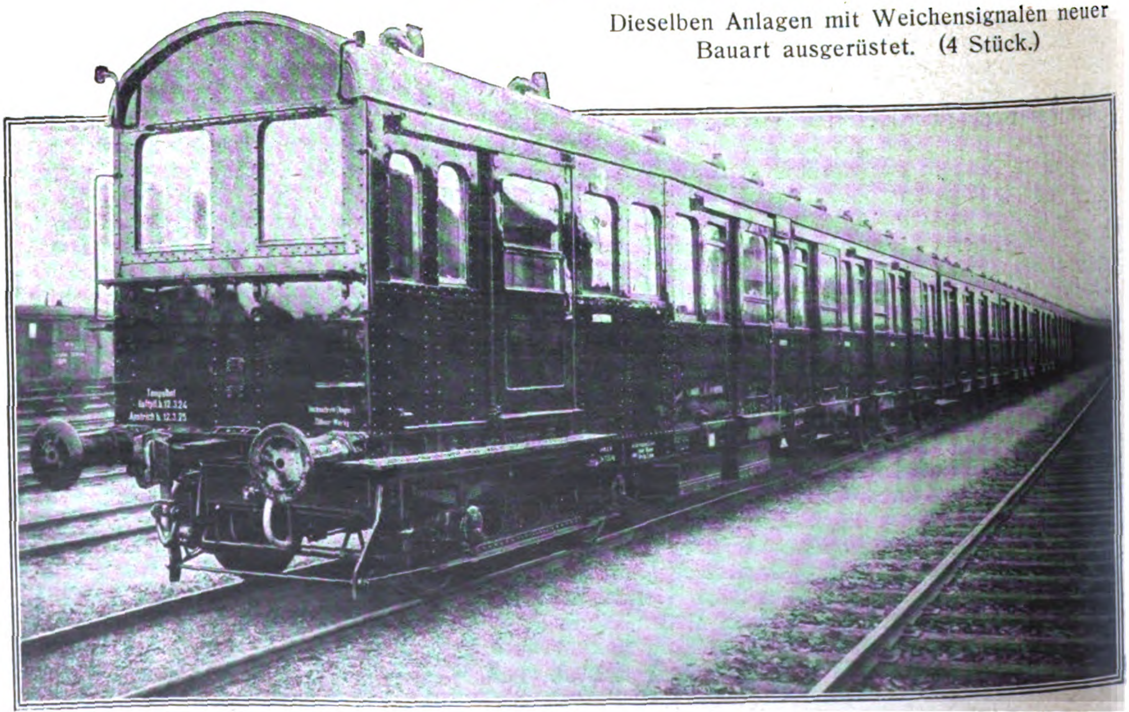




Vier hintereinanderliegende doppelte Kreuzungsweichen, ausgerüstet mit Signalen bisheriger Bauart (4×4 = 16 Stück).
(Siehe den Aufsatz „Verbesserungen im Eisenbahn-Sicherungswesen" auf Seite 2688.)

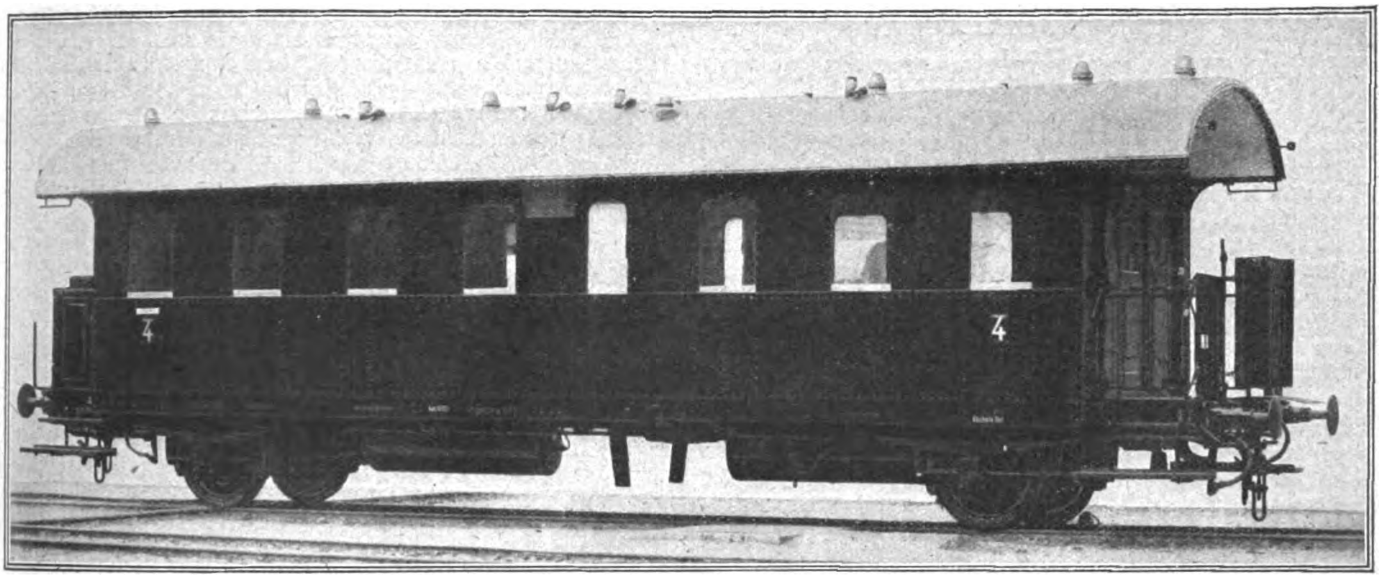
Dieselben Anlagen mit Weichensignalen neuer Bauart ausgerüstet. (4 Stück.)

* * *



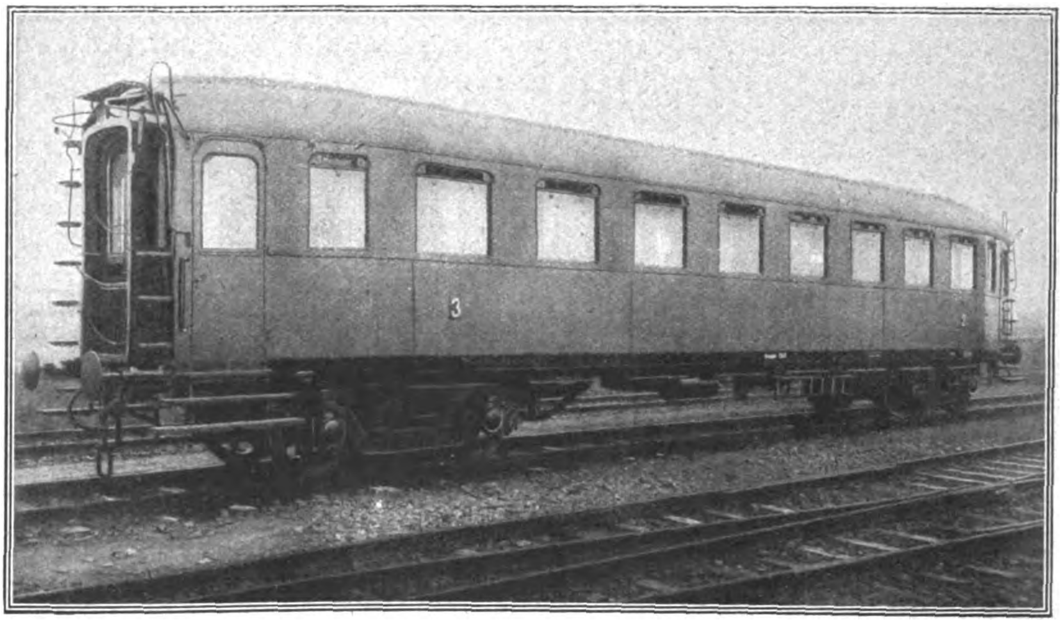
Rechts:

Elektrischer Zug für die Berliner Stadt- und Ringbahn. Abb. 2.
Waggon- und Maschinenbau A. G. Görlitz.
(Siehe den Aufsatz „Neue Wagen für Vorortbahnen" auf Seite 2691.)

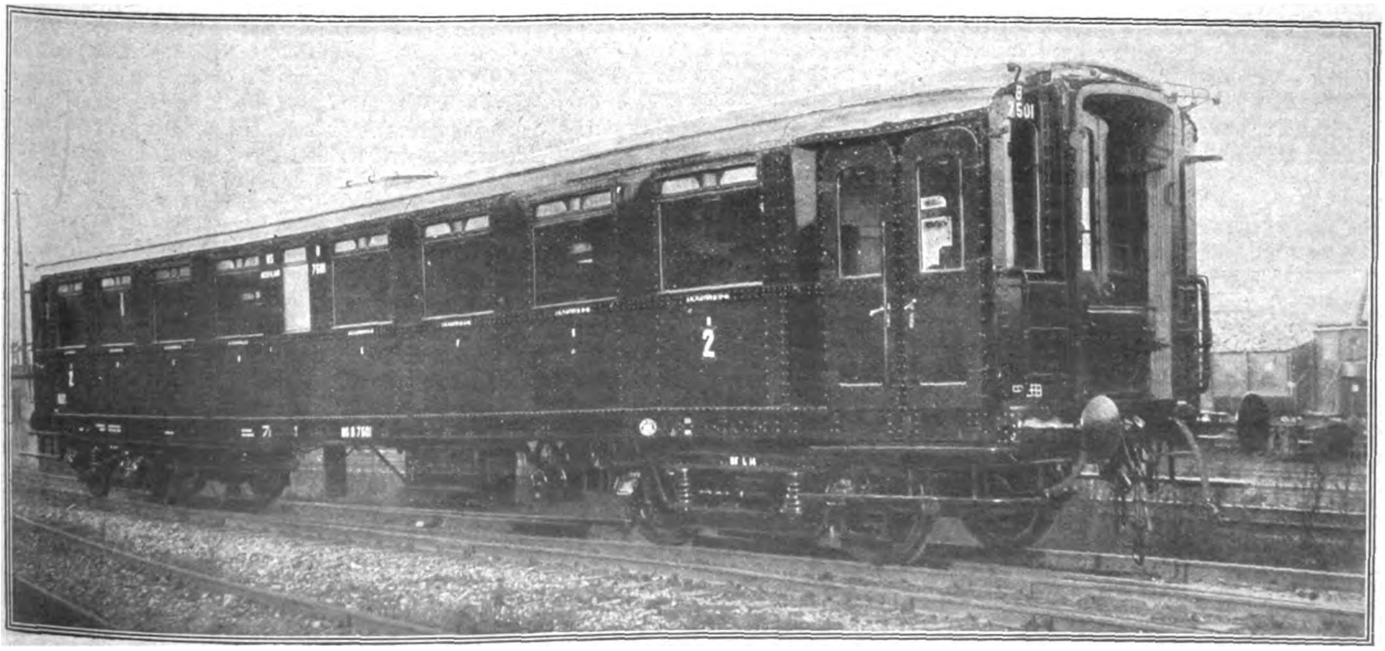


Einheitspersonenwagen 4. Klasse.

steig 1
ANNO 1924



Eiserner D-Zug-Wagen 3. Klasse.



Eiserner D-Zugwagen 2. Klasse.

(Zum Aufsatz „Neue Personenwagen der deutschen Reichsbahn auf Seite 2685.)

# Verbesserungen im Eisenbahn-Sicherungswesen*)

Von Dipl.-Ing. **Castner**, Berlin.

Das Signal- und Sicherungswesen ist für die Durchführung eines einwandfrei arbeitenden, geregelten und sicheren Eisenbahnbetriebes von der größten Wichtigkeit. Wurden früher all die verschiedenen Vorrichtungen durchweg von Hand bedient, wobei Irrtümer und Fehlgriffe mit ihren gefahrvollen Folgen natürlich nie ausgeschlossen waren, so ist man in den letzten Jahrzehnten, besonders seit ausgiebiger Verwendung der Elektrizität auf diesem Gebiete, mehr und mehr zu einer Mechanisierung und Automatisierung übergegangen, indem der fahrende Zug einen großen Teil der Sicherung selbst übernimmt.

Die Überwegschranken an Bahnübergängen sind von jeher die Schmerzenskinder der Bahnverwaltungen gewesen. In der Regel muß jede Schranke von einem besonderen Posten bedient werden, da die Wartung mehrerer von ihnen von einer Stelle aus begrenzt ist, einmal durch die deutliche Erkennbarkeit und ferner durch die Möglichkeit, sie noch von Hand betätigen zu können. Hier ist der elektrische Antrieb am Platze. Er kann entweder am Schrankendrehgestell selbst mit unmittelbarer Einwirkung auf den Baumantrieb durch ein Rädervorgelege angebracht oder auch an besonderer Stelle in Form einer selbständigen Motorwinde aufgestellt werden, von der aus die Schranke in bisheriger Weise durch doppelten Drahtzug bedient wird. Der Antrieb ist mit Reibungskupplung, Magnetbremse und selbsttätigen Endausschaltern versehen. Außerdem kann auch die Schrankenbewegung in jeder Zwischenlage unterbrochen und zurückgenommen werden. In Störungsfällen kann die Bedienung in gewohnter Weise behelfsmäßig durch Handkurbel erfolgen.

Neuerdings sind auch Versuche im Gange, die Wegeschranken ganz wegfallen zu lassen — in zahlreichen Ländern kennt man sie überhaupt nicht — und durch geeignete Licht- und Schallsignale zu ersetzen. Zu diesem Zwecke wird auf beiden Bahnseiten je ein in Anstrich und Form möglichst auffallend gehaltenes Ständersignal aufgestellt, das in tag- und nachtgleicher Signalwirkung arbeitet und gleichzeitig optisch und akustisch die Annäherung eines Zuges so rechtzeitig und so lange ankündigt, daß eine ausreichende Warnung vorübergehender Personen erzielt wird. Als Alarmmittel kommen ein elektrisch betätigtes Grob-Läutewerk und ein in regelmäßigen kurzen Abständen erscheinendes rotes Blinklicht zur Anwendung. Die Ein- und Ausschaltung des Signals kann entweder durch den Zug selbst beim Überfahren geeigneter Schienenstromschließer bewirkt oder in Verbindung mit oder in Abhängigkeit von vorhandenen anderen Signalen, z. B. Ein- und Ausfahrtsignale, durchgeführt oder auch so eingerichtet werden, daß sie von einer beauftragten Dienststelle aus durch Handschaltung vorgenommen wird. Bei fehlendem Lichtstrom kann das Signal auch durch Preßgas oder Azeton betrieben werden.

Als Ersatz für die mit Schienendurchbiegungskontakten arbeitenden isolierten Schienenstrecken dient eine drehbare Stromschlußschiene mit mechanisch angetriebenem Schienenstromschließer. Die rein mechanisch betriebene Stromschlußschienenanlage umfaßt eine an der Fahrschienen-Innenkante drehbar gelagerte Kippschiene, welche in ihrer Ruhelage die Radflanschen-Spurrinne bis auf 15 mm verengt, so daß jeder durchfahrende Zug sich deren Durchlaßerweiterung durch Abkanten der Kippschiene selbst bewirken muß.

Eine bemerkenswerte Neuerung ist der mechanische Fallkraftantrieb zum Stellen von Weichen, Signalen und dergl. als Ersatz für Preßgas-, Preßluft- oder elektrische Antriebe. Er vereinigt in sich den vom Zuge betriebenen Krafterzeuger nebst Kraftaufspeicherung mit dem kraftabnehmenden, mittels Schwachstrom gesteuerten Kraftantrieb. Die Krafterzeugung erfolgt in der Weise, daß jede Achse eines darüberfahrenden Zuges ein entsprechend durchgebildetes elastisches Pedal mit selbsttätigem Wiederauftrieb und rund 30 mm Fahrbahnüberstand gegen die Wiederauftriebsfeder niederdrückt. Diese ist so stark gewählt, daß ihre Entspannungsarbeit gleichzeitig zum Heben eines Fallgewichts ausgenutzt werden kann. Durch die Einschaltung eines Differentialgetriebes in die Hubübertragungseinrichtung zwischen Pedal und Kraftspeicher ist es möglich, die aufgespeicherte Fallkraft zu bestimmten Arbeitsleistungen, z. B. Umlegen von Weichen, Signalen und dergl., zu verwenden.

Das Bestreben, den Lokomotivführer durch eine selbsttätig wirkende Vorrichtung darauf aufmerksam zu machen, daß er soeben ein für ihn nicht freigegebenes Signal überfahren hat, ist schon alt, aber alle derartigen Apparate haben sich bisher nicht bewährt. Nachstehend sollen zwei neue, diesem Zwecke dienende Vorrichtungen kurz besprochen werden. Der durch Magnetschalter betätigte Signalmelder zur selbsttätigen Zugsicherung System C. Stahmer (Bauart Deutsche Eisenbahnsignalwerke Abt. Georgsmarienhütte) hat den Zweck, dem Lokomotivführer durch eine auf dem Führerstande angebrachte Alarmvorrichtung ein sicht- und hörbares Warnungszeichen zu geben, sobald er sich einem Vorsignal nähert oder ein Haltsignal überfährt. Hierzu ist auf der Strecke in entsprechender Entfernung vom Signal an einem Ausleger über der Mitte der Fahrbahn ein starker Dauermagnet drehbar aufgehängt. Auf dem Führerstandsdache der Lokomotive befindet sich zwischen einem Eisenjoch eine Drehspule, die von dem Strom einer auf der Lokomotive untergebrachten Batterie durchflossen und dadurch in einer bestimmten Lage festgehalten wird. Gelangt die Lokomotive beim Befahren der Strecke unter den über den Gleisen aufgehängten Dauermagneten, so wird die Spule infolge der Einwirkung der magnetischen Kraftlinien gedreht, wobei durch einen mit ihr in Verbindung stehenden Kontaktarm der erregende Stromkreis des Elektromagneten am Signalmeldeapparat im Führerstande geschlossen wird, dessen Ankeranzug die Signalscheibe auf „Rot" umstellt und gleichzeitig einen Wecker ertönen läßt. Die Drehspule ist mit federndem Rücklauf ausgerüstet, zugleich aber auch mit einer selbsttätigen Fangsperre für ihre Ausschlaglage, so daß sie beim Weiterfahren des Zuges nicht von selbst in ihre Ruhelage zurückkehren kann. Dies kann vielmehr nur durch den Lokomotivführer selbst geschehen, und zwar durch einen Schaltungseingriff mittels einer hierfür vorgesehenen Handtaste, wodurch die Rücklaufsperre aufgehoben wird. Eine etwa eintretende Störung wird durch eine rote Scheibe an einem hierfür vorgesehenen Störungsmelder angezeigt.

Der Apparat für selbsttätige Zugsicherung System van Braam (Bauart Deutsche Eisenbahn-Signalwerke, Abt. Bruchsal) dient dem gleichen Zweck, ist aber noch mit einer Vorrichtung versehen, durch die der Zug beim Überfahren des nicht freigegebenen Vorsignals vor dem Haltsignal selbsttätig zum Stehen gebracht wird. Der Apparat besteht aus zwei Teilen, von denen der eine an der Fahrschiene, der andere an der Lokomotive angeordnet ist. Ersterer besteht aus einem Paar Signalanschlägen, die mit der Stellvorrichtung des Signals derart in Verbindung stehen, daß sie bei Fahrtstellung niedergedrückt sind, bei Haltstellung dagegen nach oben bewegt werden und so mit der Schleifhebeleinrichtung an der Lokomotive in Berührung kommen. Der Lokomotivapparat besteht in der Hauptsache aus den beiden Schleifhebeln, dem Führerstandsapparat und der Zugleitung zwischen beiden. Die paarweise Anordnung der Schleifhebel ist gewählt, um ein unbeabsichtigtes Auslösen des Apparates zu verhindern. Der Führerstandsapparat setzt sich zusammen aus Handhebel, Antriebsscheibe, Pfeife und Signalscheibe. Außerdem führt von ihm eine Stichnadeleinrichtung zum Geschwindigkeitsmesser. In Ruhelage hängen beide Schleifhebel senkrecht nach unten. Werden sie beim Überfahren der hochstehenden Signalanschläge nach hinten gedrückt, so fällt ein bisher durch Ansätze der Schleifhebel abgestützter Federbolzen nach unten, nimmt dabei die Zugleitung mit und löst so den Führerstandsapparat aus, die Pfeife ertönt, und die Signalscheibe tritt aus ihrem Gehäuse heraus so lange, bis der Führer durch einen Handhebel den Apparat in die Ruhelage zurückbringt.

Von großer Wichtigkeit ist auch für die Betriebssicherheit die Sicherung der Weichenzungen in ihren beiden Endlagen und die Sperrung der Weichenumstellung am Hebel bei eingetretenen Brüchen im Zungen-Umstellgeschirr. Dies wird erreicht durch eine aufschneidbare mechanische Zungenüberwachung durch den Drahtzugweichenantrieb, an dem sie ohne weiteres angebaut werden kann. Der dreiarmige, in den beiden Riegelarmen symmetrisch ausgebildete Überwachungskörper wird an das vom Drahtzug angetriebene Weichenstell-Element (Seilscheibe, Winkelhebel usw.) in fester Kupplung so angeschlossen, daß er die Antriebsstellbewegungen mit beiderseits gleich großen Arbeitsausschlägen mitmachen muß. Mit dem Körper sind die beiden Weichenzungen in unmittelbare Abhängigkeit gebracht durch je eine besondere Überwachungsstange, die mit seitlichen, übereinander streichenden und gleichgestalteten Sperransätzen ausgerüstet sind und durch deren äußere bogenförmige Ausbildung zu den Riegelkränzen des Überwachungskörpers derart in Beziehung treten, daß dessen Mitdrehung nur beim normalen Verlauf der Zungenbewegungen vor sich gehen kann. Bei der Weichenumstellbewegung schwingen die führenden Riegelkränze mit geringem Spiel an den ausweichenden Sperransätzen der Überwachungsstangen entlang, so daß das Weiterdrehen des Überwachungskörpers sofort gehemmt wird, wenn eine oder beide Weichenzungen anfangs oder unterwegs nicht ordnungsgemäß mitkommen. Diese Drehhemmung des Überwachungskörpers bedingt eine gleichzeitige Hemmung des Weichenantriebes und damit die Sperrung der Hebelumstellung. Somit bietet die Überwachungsvorrichtung die sichere Gewähr, daß, wenn der Weichenhebel unbehindert von der einen in die andere Endstellung sich bringen ließ, sich stets auch die Weiche in übereinstimmender Lage befindet und beide Zungen ordnungsmäßig festgelegt sind.

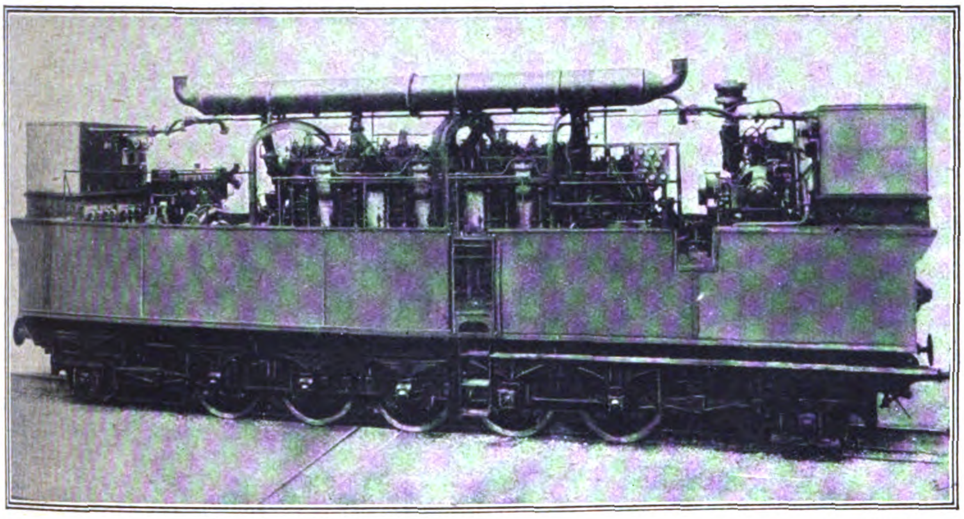
---

*) Abbildungen siehe Seite 2686.

Zum Schluß sei noch ein von der Eisenbahn-Signal-Abteilung der A. E. G. konstruiertes Weichensignal für doppelte Kreuzungsweichen erwähnt, das durch Verfügung des Reichsverkehrsministers vom April d. J. für das gesamte Netz der deutschen Reichsbahn vorgeschrieben ist. Im Eisenbahnbetriebe wird bekanntlich die jeweilige Lage der Weichenzungen durch aus Laternen bestehende Signale angezeigt, die sich um eine senkrechte Achse drehen und mit der Weichenstellvorrichtung verbunden sind. Die auf den vier Seiten der Laternenkästen angebrachten verschiedenen Signalbilder wechseln mit der Umstellbewegung der Weichen. Bei allen Weichen ist bisher für jedes Zungenpaar ein besonderes Signal vorhanden. Nun ist aber die Unterbringung von vier Signalen an doppelten Kreuzungsweichen in den meisten Fällen wegen Raummangels überaus schwierig. Abgesehen davon erfüllen vier Signale an einer Weiche ihren Zweck nur sehr mangelhaft, weil die Übersichtlichkeit durch die große Anzahl der Laternen, namentlich wenn mehrere doppelte Kreuzungsweichen eng zusammenliegen, stark beeinträchtigt wird. Ein weiterer Übelstand ist der, daß jedes der vier Signale immer nur die Lage desjenigen Zungenapparats angibt, mit dem es verbunden ist. Diese Schwierigkeiten werden durch das neue Signal für doppelte Kreuzungsweichen in der einfachsten Weise dadurch gelöst, daß an einem feststehenden Signalkörper alle vier Fahrwege der Lage der Zungenpaare entsprechend angezeigt werden.

# Neues vom Lokomotivbau

Die unten abgebildete Lokomotive ist gebaut für schweren Güterzugbetrieb auf Strecken mit höchstens 15 t zulässigem Achsdruck. Der Kessel ist mit kupferner Feuerbüchse versehen. Zur Speisung des Kessels ist eine Dampfstrahlpumpe von 200 Liter Min.-Leistung und eine Knorr-Speisepumpe vorgesehen. Der Großrohrüberhitzer nach Patent Schmidt besteht aus 26 Schlangenelementen. Um der Maschine eine gute Kurvenläufigkeit zu geben, ist die erste und fünfte Achse nach Goelsdorf verschiebbar gelagert, besitzt also 26 mm Seitenspiel. Von der bisherigen Regelbauart abweichend, ist die Maschine mit einem zweiten Dom (Speisedom) versehen. Unterhalb des Domes sind Rieselbleche im Langkessel eingebaut, damit eine allmähliche Mischung des Speisewassers mit dem Kesselwasser stattfindet und sich gleichzeitig die mitgeführten Schlammteile absetzen.

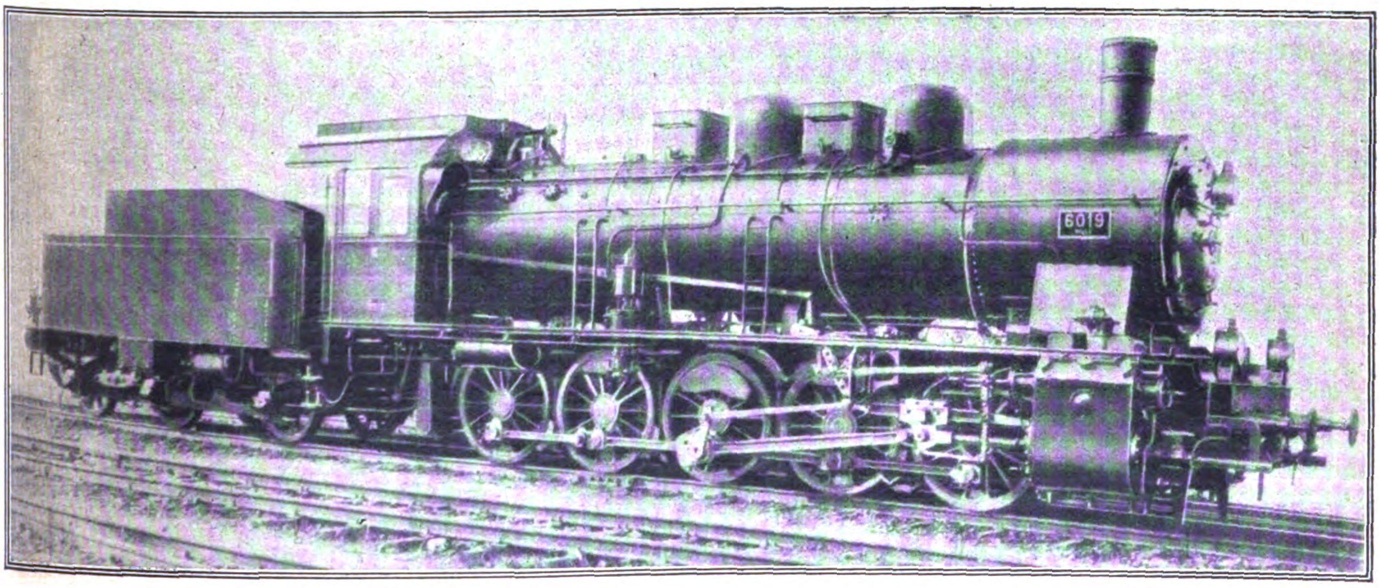


*

Die Elektro-Diesel-Lokomotive
ein neuer Lokomotivtyp

*

Phot. Atlantic.

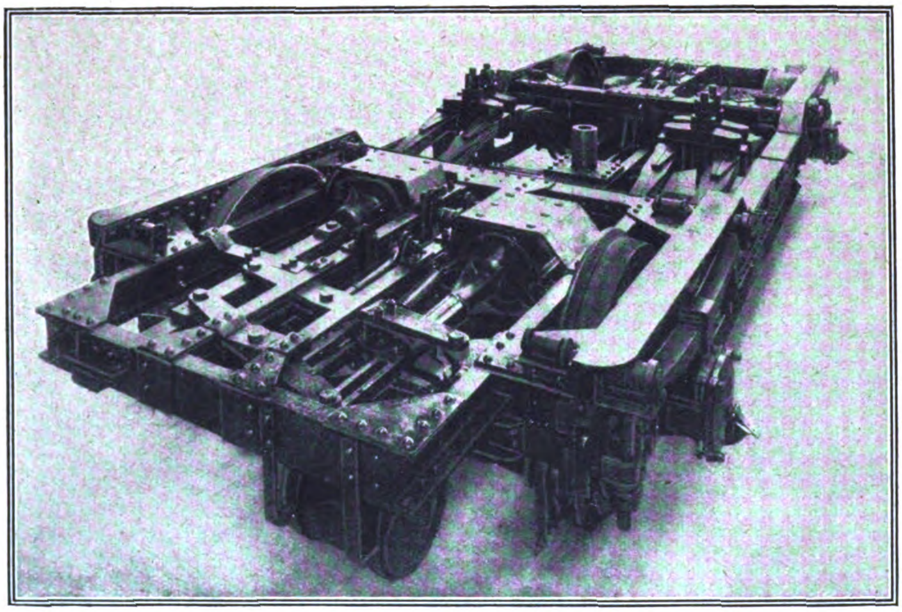


E-Zweizylinder-Heißdampf-Güterzuglokomotive der Gattung G 10, neuester Bauart mit 2. Dom.
Geliefert für die deutsche Reichseisenbahn von Rheinmetall, Düsseldorf.

Im Auftrage der russischen Sowjetregierung hat die Maschinenfabrik Eßlingen eine Lokomotive erbaut, die eine Umwälzung auf dem Gebiete des Eisenbahntransportes darstellt. Es ist dies die sogenannte Elektro-Diesel-Lokomotive, eine Erfindung des früheren Leiters der russischen Eisenbahnkommission in Deutschland, Prof. Lomanossow. Bei der neuen Lokomotive ist der Kessel durch einen Dieselmotor ersetzt; daher braucht die Maschine weder Wasser noch Kohle und ist von Kraftstationen unabhängig. Sie eignet sich daher besonders für unzulängliche Gegenden, wie Steppen, Wüsten usw., und funktioniert tadellos. Die Lokomotive hat bereits 2000 km ohne Umstellung zurückgelegt und soll im Oktober nach der russischen Grenze gebracht werden, von wo sie einen vollen Eisenbahnzug nach Moskau und Petersburg führen wird.

# DAS JAKOBS-DREHGESTELL

Bei der bisherigen Bauart der Eisenbahnwagen ragt der Wagenkasten an beiden Enden ein erhebliches Stück über seine Aufhängepunkte im Drehgestell bzw. an der Lenkachse hinaus. Die Folge davon ist, daß er, besonders bei größerer Geschwindigkeit und beim Durchfahren von Krümmungen heftige seitliche Bewegungen macht, also unruhig läuft. Diesem Übelstande kann zu einem großen Teile abgeholfen werden durch die Verwendung des von Baurat Jakobs konstruierten und nach ihm benannten Jakobs-Drehgestelles, das dadurch gekennzeichnet ist, daß zwei benachbarte Wagen in möglichster Nähe ihrer Enden in einem gemeinsamen Drehgestell mit großem Achsabstande gelagert werden. Die dadurch erreichten Vorteile sind, abgesehen vom ruhigen Wagenlauf, verschiedener Natur. Zunächst tritt durch die Verminderung des Stirnwandabstandes eine beträchtliche Verkürzung der gesamten Zuglänge ein; ferner wird durch den Fortfall je eines Drehgestelles bei zwei Wagen — drei Wagen brauchen z. B. nur vier Drehgestelle gegen normal sechs — eine sehr erhebliche Gewichtsersparnis erzielt. Während sich diese Jakobs-Gelenkwagen auf ausländischen, besonders französischen und englischen Bahnen seit Jahr und Tag vorzüglich bewährt haben, war es bisher nicht gelungen, sie auch auf deutschen Bahnen zur Einführung zu bringen, was mit den hier vorliegenden eigenartigen Verkehrsverhältnissen begründet wurde. Durch die beabsichtigte und jetzt kurz bevorstehende Einführung des elektrischen Betriebes auf den Berliner Stadt-, Ring- und Vorortstrecken, für die aus diesem Grunde ohnehin ein besonderer Wagentyp geschaffen werden mußte, bot sich eine willkommene Gelegenheit zu einer Erprobung der Jakobswagen in größerem Maßstabe. So erhielt die Waggon- und Maschinenbau-A.-G. Görlitz den Auftrag zum Entwurf und Bau eines vollständigen Jakobs-Triebwagenzuges. Dieser besteht aus zwei Halbzügen, von denen jeder sich aus zwei an den Enden laufenden Triebwagen und drei dazwischen befindlichen Beiwagen zusammensetzt. Zunächst wurde zu Versuchszwecken ein Doppelwagen ausgeführt und nach dessen Bewährung in zahlreichen Fahrten erst an die Herstellung des ganzen Zuges gegangen. Trotzdem sich dieser Zug in jeder Beziehung und bei jeder Geschwindigkeit — es wurden solche von über 100 km in der Stunde erzielt, wobei der Zug vollkommen ruhig und ohne jede Schwankungen lief — denkbar vorzüglich bewährt hat, sah man doch unter Berücksichtigung der eigenartigen Berliner Verkehrsverhältnisse aus betriebstechnischen Gründen von seiner allgemeinen Einführung an dieser Stelle ab. Wesentlich anders liegen dagegen die Verhältnisse auf der Hamburger Stadtbahn. Für diese wurden, vor allem auf Grund der glänzenden Ergebnisse der Berliner Versuchsfahrten, inzwischen 35 Doppelwagen, bestehend aus je einem Triebwagen und einem Beiwagen, in Auftrag gegeben, die demnächst in Dienst gestellt werden sollen. Aus sich heraus hat außerdem die genannte Gesellschaft in Görlitz Entwürfe ausgearbeitet für D-Zuggelenkwagen, wie sie für den Verkehr auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn geeignet sind und hier zur Ablösung der D-Zugwagen bisheriger Bauart dienen können. Es handelt sich um sogenannte Drillings-Gelenkwagen, die auf insgesamt vier Drehgestellen laufen und aus jederseits einem längeren Endwagen mit zwischengeschaltetem kürzeren Mittelwagen bestehen. Im allgemeinen sind die bewährten Anordnungen der vorhandenen D-Zugwagen beibehalten worden mit dem Unterschiede, daß Eingangstüren sich nur an den äußeren Enden der Endwagen und an beiden Enden der Mittelwagen befinden, wodurch eine gleichmäßigere Verteilung über die ganze Wagenlänge erzielt wird. Durch die geringe Stirnwandentfernung von nur 400 mm zwischen zwei benachbarten Wagenkasten ist es möglich geworden, die Übergangsbrücken sehr breit auszuführen und die einfachen, bis nahe an die Seitenwände heranreichenden Faltenbälge dort festzuschrauben, so daß sie einen luft-, staub- und wagendichten Abschluß bilden.

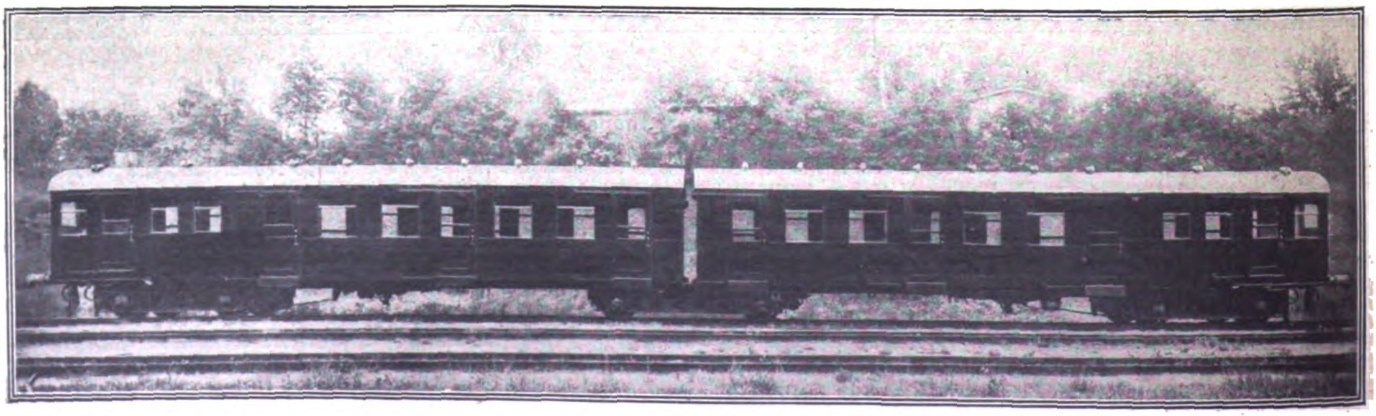


Jakobs-Drehgestell für einen Triebwagen der Berliner Stadt- und Vorortbahn.

Ein weiterer sehr wesentlicher Vorteil dieser neuen Ausführung gegenüber Zügen aus normalen D-Zug-Drehgestellwagen ist die außerordentlich hohe Gewichtsersparnis, die auf den laufenden Meter Kastenlänge berechnet mindestens 10 Prozent beträgt.

Besonders vorteilhaft sind die Jakobs-Gelenkwagen bei der Verwendung für Speise-, Schlaf- und sog. Salonwagen, bei denen es in erster Linie auf möglichst bequeme Übergänge und Schaffung möglichst großer zur Verfügung stehender Räume ankommt.

Cr.



Versuchswagenpaar Bauart Jakobs.

# Neue Wagen für Vorortbahnen*)

Bei der Konstruktion von Wagen für den Stadt- und Vorortverkehr sind zwei Hauptbedingungen zu erfüllen: Die Wagen müssen möglichst vielen Personen Platz bieten und ferner ein schnelles Aus- und Einsteigen ermöglichen. Der auf Abb. 1 dargestellte Wagen entspricht diesen Forderungen. Er besteht aus zwei kurz gekuppelten zweiachsigen Einzelwagen, die durch Übergangsbrücke und Faltenbalg miteinander verbunden sind, und zwar ohne Zwischentür, so daß sie gewissermaßen als ein Raum zu betrachten sind und eine schnelle Verteilung der Fahrgäste gestatten. Für den Eingang sind an beiden Wagenenden Vorbauten mit seitlichen Türen angebracht, während für den Ausgang in der Wagenmitte Doppeltüren angeordnet sind. Ein- und Ausgangstüren sind in auffallender Weise als solche gekennzeichnet. Vor den Ausgangstüren ist im Wageninnern ein freier Raum für Stehplätze vorgesehen, in dem sich die Reisenden vor dem Aussteigen ansammeln können. Die innere Einrichtung der Wagen ist so gehalten, daß sie der Holzklasse entspricht. Jeder Doppelwagen hat insgesamt 101 Sitzplätze. Ferner sind in den freien Räumen vor den Ausgängen und in den Vorbauten an den Wagenenden Stehplätze für zusammen 41 Personen vorhanden, so daß also insgesamt 140—150 Personen in ihnen bequem Platz haben. An den Längs- und Querwänden der Abteile sind Gepäckträger aus gelochtem Eisenblech angebracht, während zur Unterbringung größerer Tragelasten der Raum unter den Doppelsitzen freigehalten ist. In Anbetracht der kurzen, von den Wagen zurückzulegenden Fahrstrecken ist für jeden Doppelwagen nur ein Abort vorgesehen. Die Heizung erfolgt durch Hochdruckdampf, der durch drei an den Längswänden übereinander angeordnete Eisenrohre geleitet wird. Die Beleuchtung geschieht durch Preßgas, wobei die Lampen so angebracht sind, daß sie gleichzeitig die Vorräume und die Türen miterhellen. Die Bauart des Untergestells und der Bremse ist die gleiche wie bei dem Einheitspersonenwagen. Der Wagenkasten, dessen Gerippe aus Eichenholz besteht, ist außen mit Eisenblech verkleidet.

Abb. 2 zeigt einen elektrischen Triebwagenzug, wie er für die Strecken der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen nach deren Elektrisierung vorgesehen ist. Er wurde ungefähr ein Jahr lang durch Dampflokomotiven probeweise betrieben und hat sich dabei in jeder Beziehung bestens bewährt.

# Eisenbahntechnische Tagung und Ausstellung

In der Zeit vom 22. bis 27. September 1924 findet in Berlin die Eisenbahntechnische Tagung statt, die vom Verein deutscher Ingenieure in enger Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn veranstaltet wird. Diese Tagung wird ein Mittelpunkt aller am Eisenbahnwesen beteiligten Kreise des In- und Auslandes werden und besteht aus der eigentlichen Tagung mit größeren Konferenzen und Vorträgen sowie aus einer Ausstellung. Alle wichtigen eisenbahntechnischen Fragen kommen bei dieser Veranstaltung zur Sprache, wie beispielsweise die Frage des Großgüterverkehrs, der schnellen Entladung, der Verbesserung des Rangierwesens, der neuzeitlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Wärmewirtschaft im Lokomotivbau. Weiter werden die Fragen der Betriebsführung von Eisenbahnwerkstätten und der damit zusammenhängenden Nachbargebiete erörtert. Zwei Ausstellungen werden die Tagung wertvoll ergänzen. Der Ausstellungspark auf dem Verschiebebahnhof Seddin wird ein sehr umfassendes Anschauungsmaterial für den technischen Fortschritt bieten. Um nur einige Beispiele zu erwähnen, kann mitgeteilt werden, daß über 100 Lokomotiven und Triebwagen der verschiedensten Arten, davon etwa 50 Dampflokomotiven für Normal- und Schmalspur sowie für Sonderzwecke, zu sehen sein werden, ferner einige feuerlose und mehrere Druckluftlokomotiven, etwa zehn verschiedene elektrische Lokomotiven sowie sechs verschiedene Diesellokomotiven; dazu kommen noch einige Motorlokomotiven, auch solche für Sauggasbetrieb, schließlich eine ganze Reihe von Zugmaschinen und Sonderantriebfahrzeugen für Rangierzwecke. Am dritten Tage der Tagung wird eine Bremsversuchsfahrt mit einem 90achsigen D-Zug stattfinden. — Die in dieser Nummer der „Deutschen Export-Revue" enthaltenen Beiträge sollen einen Einblick in die jüngsten Leistungen des deutschen Eisenbahnwesens geben.

# Die Leipziger Herbstmesse 1924

(Von unserem zur Messe entsandten Mitarbeiter.)

Die vom 31. August bis 6. September veranstaltete Leipziger Herbstmustermesse stand offensichtlich im Zeichen der Krisis, von der das Wirtschaftsleben Deutschlands seit der Markstabilisierung beherrscht wird. Die der Messe vorangegangene Woche mit ihrem Rätselraten über die Entscheidung des Reichstags in der Frage des Londoner Abkommens war als Messeauftakt der denkbar ungünstigste. Es ist klar, daß die Unsicherheit unserer politischen Zukunft in dieser Woche auch auf die geschäftliche Initiative einwirkte, und die knapp zwei Tage vor Beginn der Messe gefallene Entscheidung konnte sich natürlich nicht mehr in der Messewoche so recht auswirken.

Trotzdem trug die Bekanntgabe des denkwürdigen Abstimmungsergebnisses im Reichstage noch dazu bei, um eine zuversichtlichere Stimmung über unsere wirtschaftliche Zukunft aufkommen und in einigen Geschäftszweigen nennenswerte Umsätze tätigen zu lassen. Unter den Messebesuchern wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß Deutschland jetzt an der Schwelle eines allmählichen wirtschaftlichen Aufschwunges steht. Dies wird man noch klarer erkennen nach den amerikanischen Wahlen; denn der in Amerika bevorstehende Wahlkampf lähmt die Initiative der amerikanischen Geschäftswelt.

So sieht man, daß verschiedene Umstände dazu beitragen, den Verlauf der Leipziger Messe zu beeinflussen. Hätte man in Leipzig bereits übersehen können, inwieweit Deutschland Auslandkapitalien zur Wiederingangsetzung seiner Industrie zur Verfügung gestellt werden, so wäre die Kaufneigung gewiß noch größer gewesen. So aber mußte die Einkäuferschaft mit der bestehenden Geldknappheit rechnen und sich Zurückhaltung auferlegen. Eine weitere Ursache der vorsichtigen Einkaufspolitik, wie sie auf der Messe zutage trat, war auch die Erwartung eines weiteren Warenpreisabbaues in Deutschland. Und in der Tat konnte man auf der Messe verschiedentlich beobachten, daß die Industrie gewillt ist, mit ihren Preisen bis an die unterste Grenze zu gehen. Ein Hindernis für einen durchgreifenderen Preisabbau bilden die hohen deutschen Steuern, die als eine Folge des Friedensvertrages und der auf ihn abgeleiteten Verpflichtungen und Lasten empfunden werden.

Der Berichterstatter muß es sich versagen, ein eingehendes Bild von dieser nach außen hin eindrucksvollen Leipziger Messe zu geben. Allein die Aufzählung von all den Tausenden von Waren, Maschinen und maschinellen Anlagen, die auf der Allgemeinen Mustermesse und auf der Technischen Messe in überwältigendem Maße zu sehen waren, würde mehrere Spalten füllen. So bleibt es nur möglich, von dem Gesamteindruck einige Worte zu sagen. Und da war es ganz augenfällig, wie die Stabilisierung der Wirtschaftsverhältnisse und die Abkehr von der ungesunden Grundlage inflationistischer Konjunkturen eine immer stärkere Rückkehr zur Qualität bedeutet. Das konnte man nicht nur beobachten auf all den Meßausstellungen, deren Inhalt den Titel „Kunstgewerbe" verdient; dies konnte man auch bei den zahllosen technischen Erzeugnissen sehen, die auf der Messe dargeboten werden. Unter ihnen präsentierten sich zum ersten Male in geschlossener Schau die deutschen Eisen- und Stahlwaren. Dem Eisen- und Stahlwarenindustrieverbande Elberfeld, dem „Esti", war es gelungen, die führenden Firmen seiner Industriezweige zu einer Kollektivausstellung auf der Leipziger Messe zu vereinen. Hier war alles zu sehen, was an großen und kleinsten Erzeugnissen von dieser vielseitigen Industrie gefertigt wird. So sah man die berühmten Solinger Stahlwaren, sah Haus- und Küchengeräte jeder Art, landwirtschaftliche Geräte, die verschiedensten Werkzeuge, Maschinenteile, Ketten, Schlösser und vieles andere mehr.

Das Anwachsen der Allgemeinen Messe wird dokumentiert durch die Beteiligung der Musikinstrumenten-Industrie, die das berühmte Leipziger Konservatorium der Musik in ein Meßhaus umgewandelt hatte, in dem von früh bis spät auf Flügel, Klavier und Harmonium dem Besucher der schöne Klang dieser Instrumente vorgeführt wurde. Ein weiterer Beweis dafür, daß die Leipziger Messe zuversichtlich ihrer Zukunft entgegensieht, ist das im Bau befindliche unterirdische Messehaus am Markt, das bereits zur nächstjährigen Frühjahrsmesse fertiggebaut sein soll.

Es ist natürlich bedauerlich, daß soviel Bemühungen seitens der Aussteller und die sich so wiederum erweisende wirtschaftliche Regsamkeit nicht vom verdienten Erfolge gekrönt waren. Aber es ist damit zu rechnen, daß mit der zu erwartenden Besserung der wirtschaftlichen Lage sich auch die Leipziger Messe nach der günstigen Seite hin ausbreiten wird. Die

---

*) Siehe die Abbildungen auf Seite 2686.

Einkäufer haben viel gesehen und können auf Grund dessen ihre Aufträge erteilen, sobald sie die Zuversicht haben, daß die Krisis ihrem Ende zugeht.

### Messe der deutschen Lederindustrie.

Frankfurt a. M. ist als Zentrum des Hauptproduktionsgebietes der deutschen Lederwirtschaft bekanntlich auch zu deren Hauptmesseort geworden. „Haus Offenbach" und „Haus Schuh und Leder" haben in diesen Kreisen einen guten Klang. Es ist deshalb lebhaft begrüßt worden, daß die räumlich sehr unzureichenden beiden Gebäude vor einiger Zeit durch eine besondere Schuhmaschinen-Halle und zur nächsten Messe, die vom 21. bis 27. September stattfindet, durch einen Teil der ehemaligen Osthalle C beträchtlich vergrößert worden sind. Auch dieser vergrößerte Raum ist trotz der überaus mißlichen allgemeinen Lage bereits überbelegt.

### Rußland auf der Kölner Herbstmesse.

Wie die russische Handelsvertretung in Berlin bereits bekanntgegeben hat, wird die Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken sich mit einer Ausstellung der wichtigsten russischen Ausfuhrerzeugnisse an der Kölner Herbstmesse (14. bis 19. September) beteiligen. Es handelt sich dabei in erster Linie um Rohstoffe und Halbfabrikate, aber auch um Erzeugnisse der russischen Volkskunst und des Buchgewerbes. Russische Ingenieure, Techniker und sonstige Fachleute werden die Herbstmesse besuchen, um sich hier über technische Neuerungen. und Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten zu unterrichten.

### Zur Börsenlage.

Auch die Annahme des Dawes-Gutachtens hat die erwartete und ersehnte allgemeine Hausse nicht gebracht. Das Interesse für Staats- und Reichsanleihen ist zwar erhalten geblieben und hat zu neuen Rekorden geführt. Aber auch auf dem Anleihemarkt sind im allgemeinen eher Kursermäßigungen als Kurssteigerungen zu verzeichnen. Die ungünstigen Nachrichten über die Wirtschaftslage und der kaum mehr zu leugnende Mißerfolg der Leipziger Messe, die den vielleicht übertriebenen Erwartungen bei weitem nicht entsprochen hat, ließen kein besonderes Intresse für Industriepapiere aufkommen. Dazu kam, daß man seit der enttäuschenden Goldbilanz der Berliner Handelsgesellschaft in der Frage der Zusammenlegungsquoten bei den einzelnen Aktiengesellschaften sehr pessimistisch geworden ist und daß die in der vorigen Woche bekannt gewordenen Goldbilanzen diesem Pessimismus recht gegeben haben. Außerdem verlautet von einigen der größten Industriefirmen und von einigen Großbanken, daß die Zusammenlegung bei diesen Firmen noch über alle bisherigen Befürchtungen hinausgehen wird. Es zieht sich durch die Industrie und die Bankwelt in der Frage der Bewegung der Goldmarkkapitalien ein grundsätzlicher Gegensatz. Die Banken möchten natürlich die Goldmarkkapitalien möglichst niedrig festsetzen, um ein günstiges Verhältnis von Nennwertkapital und innerem Wert zu erzielen, das das Risiko verringert und eine ausreichende Verzinsung in nahe Aussicht stellt. Sie streben nach der Rente. Die Industrie dagegen möchte von ihrem Firmenwert möglichst viel als Grundkapital retten und unter Verzicht auf hohe Rente oder unter vorläufigem vollständigen Verzicht auf Dividende den inneren Wert allmählich wieder erarbeiten, den das hohe Grundkapital vortäuscht. Die letzte Entscheidung in dieser Richtung fällt in der Steuerpolitik. Eine Abkehr von den Vermögenssteuern würde den Standpunkt der Industrie begünstigen. Vorläufig sieht es indes so aus, als wenn bei den größten Firmen der Bankstandpunkt dominieren würde.

Wenn aus der Erwägung aller dieser Probleme heraus das Interesse für Industrieaktien schließlich so nachließ, daß man häufig Tauschoperationen beobachten konnte, in denen Industrieaktien abgestoßen und andere Papiere dafür erworben wurden, so kam das besonders dem Anleihemarkt zugute. Es scheint, daß die Überzeugung von einer kommenden Aufwertung und die Überzeugung, daß diese Aufwertung bald kommen muß, sei es infolge innerpolitischer Kompromisse, sei es unter außenpolitischem Druck, durch nichts mehr zu erschüttern ist. Dazu kommt, daß, in Mark und Pfennig ausgedrückt, Anleihestücke immer noch sehr billig und daß mit wenigen Hundert Rentenmark Hunderttausende Mark Nennwert zu erwerben sind, so daß auch der Vorteil einer gewissen Suggestion auf dem Anleihemarkt und bei dem Anleihekauf hinzukommt. Es sind bei sehr großem Umsatze am Anleihemarkt große Gewinne in den letzten Wochen erzielt worden. Trotzdem bleibt der Spekulation noch weitester Spielraum, denn die Kurse stehen heute noch so, daß sie im Falle einer selbst bescheidenen Aufwertung weit unter dem Goldwert, im anderen Falle noch viel weiter über dem tatsächlichen Goldwert liegen. Als Kuriosum sei erwähnt, daß auch diesmal durch die Hausse Inflationsanleihen mitgerissen wurden und teilweise über den Goldmarkwert zur Zeit der Zeichnung getrieben wurden. Vorteil hatten von dieser Bewegung nur die Sachwertanleihen und die gegen Ende der Inflation vielfach ausgegebenen Anleihen mit veränderlichem Zinsfuß, weil sich anscheinend auch eine grundsätzliche Abkehr des Publikums von Dividendenwerten zugunsten der Anleihewerte augenblicklich vollzieht.

---

### Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 23. August 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

**Aktiva:**

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold | 507 004 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 439 401 000 |
| Goldepot (unbelastet) bei ausländ. Zentralnotenbanken | 67 603 000 |
| b) Scheidemünzen | 26 065 723 |
| Reichs- und Darlehnskassenscheine | 428 000 |
| Rentenbankscheine | 390 256 167 |
| Noten anderer Banken | 177 |
| Wechsel und Schecks | 784 557 716 |
| Rentenmark-Wechsel und -Schecks | 952 424 906 |
| Lombardforderungen | 10 611 967 |
| darunter lomb. Wechsel | 7 078 307 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 24 775 100 |
| Effekten | 76 384 969 |
| Sonstige Aktiva | 913 778 934 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 12 607 559 |

**Passiva:**

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 129 222 771 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 452 917 601 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 200 096 178 |
| b) Privatguthaben | 371 240 868 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 160 601 476 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 425 002 039 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 602 167 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahl. Wechs. | 228 600 000 |

Der Ausweis zeigt eine beträchtliche Entlastung der gesamten Kapitalanlage, und zwar um 110 auf 1848,8 Trillionen Mark. Der Rückgang erklärt sich aus der Weiterbegebung von Wechseln aus dem Portefeuillebestande der Bank. Es wurden nämlich 145 Trillionen Mark an solchen Wechseln neu abgegeben, so daß die Summe der außerhalb der Reichsbank rediskontierten Wechsel auf 228,6 Trillionen Mark gestiegen ist. Die eingetretene Entlastung der Anlagen bleibt um 35 Trillionen Mark hinter dem Betrag der Rediskontierungen zurück, weil die der Reichsbank durch die Rediskontierung zugeflossenen Mittel zum Teil bereits während der Berichtwoche wieder zu Krediten an die Wirtschaft verwendet wurden. Im einzelnen ist der Bestand an Papiermarkwechseln und Lombardforderungen um 96,3 auf 795,2 Trillionen Mark zurückgegangen, während sich für das Rentenmarkwechsel- und Lombardkonto eine Verminderung um 13,8 auf 977,2 Millionen Rentenmark ergab. Die Rückflüsse an Zahlungsmitteln setzten sich fort. Der Umlauf an Reichsbanknoten nahm um 42,5 auf 1129,2 Trillionen Mark, der Rentenmarkumlauf um 46,3 auf etwa 1715 Millionen Rentenmark ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich dementsprechend auf 390,3 Millionen Rentenmark erhöht. — Die fremden Gelder der Bank weisen nach der Zunahme während der beiden Vorwochen diesmal eine Verminderung im ganzen um 45,1 auf 824,2 Trillionen Mark auf. — Für den Goldbestand im Auslande wurden von neuem 8,3 Millionen Goldmark erworben. Der Goldvorrat der Reichsbank vermehrte sich dadurch auf 507 Millionen Goldmark. Der Scheidemünzenbestand zeigte eine Zunahme um 2,4 auf 26,1 Trillionen Mark.

**Kurse:**

| | (In Milliarden Proz.) | |
|---|---|---|
| | 27. 8. 24: | 3. 9. 24: |
| 5% Reichsanleihe | 858 | 1145 |
| 4% Reichsanleihe | 1200 | 1675 |
| 3½% Reichsanleihe | 1190 | 1725 |
| 3% Reichsanleihe | 1650 | 2000 |
| 4% Preuß. Konsols | 1430 | 1850 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1650 | 2030 |
| 3% Preuß. Konsols | 1560 | 1950 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 45 | 46 |
| Neu-Guinea | 3.7 | 4 |
| Otavi | 24.5 | 23,75 |
| Schantung | 1,75 | 2.3 |
| Deutsche Bank | 11.1 | 11,375 |
| Discontobank | 12,9 | 13.25 |
| Brasilbank | 40.75 | 38.5 |
| Asiatenbank | 39 | 36,75 |
| Ueberseebank | 70 | 74,5 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 27.3 | 28,6 |
| Norddeutscher Lloyd | 7,1 | 7.25 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 20,75 | 24,5 |
| A. E. G. | 9,75 | 10,625 |
| Augsburg-Nürnberg | 24 | 25.75 |
| Badische Anilin | 18.875 | 21,125 |
| Bergmann Elektrizität | 14.8 | 16,25 |
| Berliner Maschinen | 14.375 | 16 |
| Chemische Albert | 40 | 44.9 |
| Daimler | 2,875 | 3,3 |

| | (In Billionen Proz.) | |
|---|---|---|
| | 27. 8. 24: | 3. 9. 24: |
| Deutsch-Luxemburger | 49 | 50,6 |
| Deutsche Erdöl | 40,9 | 41,6 |
| Deutsche Kali | 49 | 49 |
| Dynamit Nobel | 8,4 | 9,5 |
| Elberfelder Farben | 16,7 | 17,6 |
| Fraustadt Zucker | 18,5 | 19,9 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 53,1 | 55,8 |
| Goldschmidt | 13,4 | 14,4 |
| Hannover Maschinen | 68 | 78 |
| Harpener Bergbau | 66,5 | 74 |
| Höchster Farben | 15,75 | 16,5 |
| Humboldt Maschinen | 20 | 21,75 |
| Kali Aschersleben | 16,4 | 19.75 |
| Klöckner-Werke | 37 | 42 |
| Köln-Rottweil | 9,4 | 9.8 |
| Laurahütte | 7,4 | 8,75 |
| Ludwig Loewe | 59,62 | 64,25 |
| Mannesmann | 38,25 | 41,25 |
| Maschinen Kappel | 15 | 14 |
| Oberbedarf | 13 | 14.875 |
| Caro | 13,5 | 15,125 |
| Orenstein | 18 | 18,750 |
| Phoenix | 25,25 | 35,5 |
| Pintsch | 36 | 38,75 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 30 | 34 |
| Sarotti | 1,625 | 1,625 |
| Schuckert | 37,5 | 38,9 |
| Siemens Glas | 16,6 | 23 |
| Stettiner Vulkan | 16,5 | 17,75 |
| Leonhard Tietz | 4,6 | 5,25 |
| Varziner Papier | 5 | 5,6 |
| Vereinigte Glanzstoff | 45 | 49 |
| Vogtländer Maschinen | 2,5 | 3.2 |
| Wanderer | 8,3 | 10 |
| Wicking | 21,75 | 29 |
| Zeitzer Maschinen | 33 | 41 |
| Zellstoff Waldhof | 9,375 | 11.75 |

**Devisen und Noten:**

| | (In Billionen Papiermark.) | |
|---|---|---|
| Holland | 1,627 | 1,625 |
| Belgien | 0,210 | 0,215 |
| Schweden | 1,120 | 1,116 |
| Italien | 0,186 | 0,186 |
| London | 18,870 | 18,885 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,228 | 0,227 |
| Schweiz | 0,787 | 0,791 |
| Rumänien | 0,211 | 0,210 |
| Polen | 0,790 | 0,806 |
| Spanien | 0,554 | 0.555 |

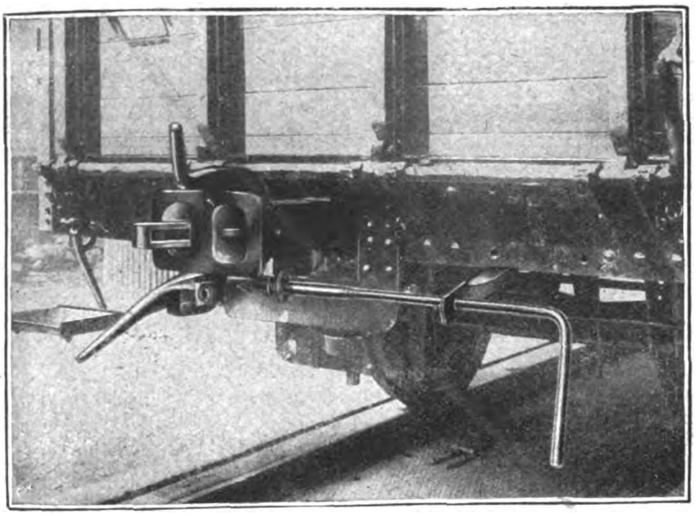
# Erfindungen und Erfahrungen

## Der schnellste Güterzug der Welt und seine Kuppelung.

Deutschland kann sich rühmen, den bis jetzt schnellsten Güterzug der Welt gefahren und ihn aus voller Geschwindigkeit von rund 100 km nach einem Bremswege von nur rund 700 m zum Stehen gebracht zu haben. Diese Leistung ist um so höher zu veranschlagen, als es sich um einen aus 20 der neuen Großgüterwagen bestehenden Zug handelt, von denen jeder 50 t Tragfähigkeit hat. Das Gesamtgewicht dieses Zuges betrug rund 1000 t, übertraf somit dasjenige eines normalen D-Zuges um das Doppelte. Außerdem wurde in diesem Zuge ein Meßwagen mitgeführt, in dem in einwandfreier Weise alle für Betriebs- und Studienzwecke erforderlichen Messungen vorgenommen wurden. Ermöglicht wurde dieses hervorragende Ergebnis, abgesehen von der altbewährten kräftigen Beschaffenheit und der sorgfältigen Instandhaltung des Oberbaues der deutschen Bahnen, in erster Linie durch drei Umstände: Erstens durch die überaus sorgfältige konstruktive Durchbildung des Zuges in seinen gesamten Einzelheiten, also der Lokomotiven wie auch der Wagen, sowie durch die ausgezeichnete Güte der zu deren Herstellung verwendeten Rohstoffe aller Art, zweitens durch die erstmalig in größerem Umfange gewählte doppelte Anordnung der Kurze-Knorr-Schnellbremse, mit der der Zug ausgerüstet ist, und schließlich drittens durch die zur Verwendung gekommene Scharfenbergkupplung.

Die Scharfenbergkupplung ist eine selbsttätig wirkende ausgesprochene steife Mittelpufferkupplung, deren beide Hälften vollkommen symmetrisch ausgebildet und jede an ihrem Wagenende federnd und durch ein Kugelgelenk innerhalb gewisser Grenzen seitlich drehbar angebracht sind, um ihre Wirkung als Lenkstange beim Durchfahren von Gleiskrümmungen um so sicherer zu gewährleisten. Als Mittelpufferkupplung hat sie weiter den Vorteil des Fortfallens der Seitenpuffer, wodurch eine wesentliche Erleichterung des Rangierdienstes sowie eine beträchtliche Verminderung der damit verbundenen Gefahren erreicht wird.

Der hauptsächlichste Bestandteil der Kupplung ist ein trichterförmiges Gehäuse, in dem ein rundes Herzstück drehbar befestigt ist. Dieses hat an der einen Seite einen aus dem Trichter herausragenden Bügel, an der anderen Seite ein Maul. Stoßen nun zwei mit dieser Kupplung ausgerüstete Wagen gegeneinander, so dreht jeder Bügel beim Anstoßen an das Herzstück der anderen Kupplungshälfte sein eigenes Herzstück so weit herum, bis er in das Hakenmaul des gegenüberliegenden Herzstückes einspringen kann. In diesem Augenblick schnellen die beiden Herzstücke unter der Einwirkung zweier kräftigen Federn, die sich während ihrer Drehung gespannt haben, zurück, womit die Kupplung in unbedingt zuverlässiger Weise und ohne jedes menschliche Dazutun ganz selbsttätig hergestellt ist. Wegen der vollkommen symmetrischen Durchbildung beider Kupplungshälften ist auch die Kräfteverteilung in ihnen eine vollständig gleiche, wodurch einerseits eine wesentliche Materialersparnis erreicht, andererseits eine doppelte Sicherheit geboten ist. Ein weiteres ungewolltes Drehen der Herzstücke, durch das etwa ein Lösen der Kupplung veranlaßt werden könnte, wird durch die beiden Rückstellfedern sicher verhindert, so daß eine besondere Verriegelung nicht notwendig ist. Hierin liegt die Eigenart, die Einfachheit und vor allem die Überlegenheit der Scharfenbergkupplung gegenüber allen anderen Systemen — selbsttätigen und nicht selbsttätigen — begründet, weil sie immer kuppelbereit ist.


Scharfenbergkupplung an Güterwagen.

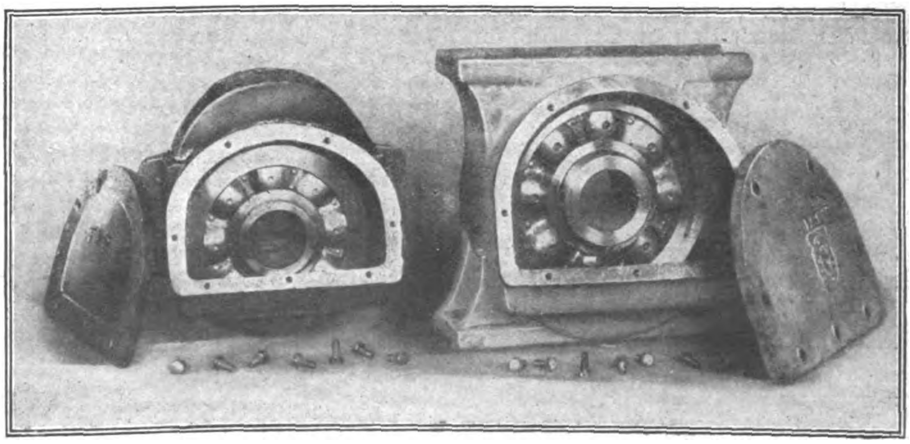
Das Lösen der Kupplung geschieht auf die Weise, daß von außen her, d. h. ohne daß der Rangierer zwischen die Wagenreihe zu treten braucht, das eine der beiden Herzstücke so weit nach außen zurückgedreht wird, bis die beiden Bügel jeder aus seinem Hakenmaule herausspringen, worauf beide Herzstücke unter Einwirkung der Rückstellfedern augenblicklich und selbsttätig wieder in die Kuppelstellung zurückkehren können. Um, wie es beim Rangieren häufig vorkommt, Wagen abzustoßen, ist eine Rangiersperre im Kuppelmechanismus selbst vorhanden, die so wirkt, daß nach dem Abstoßen beide Kupplungshälften sofort wieder kuppelbereit sind.

Die Scharfenbergkupplung ist aber nicht nur eine vorzügliche Zugkupplung, sondern sie hat sich auch in hervorragendem Maße als Stoßkupplung bewährt. Hierbei kommt ihr ganz besonders die in ihrer Konstruktion begründete Starrheit zustatten, durch die auch das sonst häufig vorkommende Aufklettern bzw. Ineinanderschieben der Wagen bei heftigem Aufeinanderprallen sicher verhütet wird. Die unheilvollen Folgen von Zugzusammenstößen mit ihren Verlusten an Menschen und Material erfahren demnach zum mindesten eine sehr beachtenswerte Milderung. Die Kupplung leistet also in diesem Falle ausgezeichnete Dienste als Schutz- und Vorbeugungsmittel.

Der Einbau der Scharfenbergkupplung ist einfach, da jedes Wagenende seine eigene Kupplungshälfte erhält und die bisher notwendige durchgehende Zugstange in Fortfall kommt.

## Kugellager für Güterwagen.

Der gewöhnliche Güterwagen vermochte bisher eine Last von 10 oder 15 t (1 t = 1000 kg) aufzunehmen. In dem Maße aber, wie der Verkehr anwuchs, zeigte es sich immer mehr, daß man auf die Dauer mit derartigen Wagen nicht würde auskommen können. So ging man denn zunächst zum 20-t-Güterwagen über. Aber schon während die ersten dieser Wagen gebaut wurden, erwies es sich, daß auch sie nicht geeignet erschienen, den zukünftigen Güterverkehr zu bewältigen. So hat man denn nunmehr in verschiedenen Ländern, zunächst in Amerika, dann aber auch in Deutschland, mit dem Bau von 50-t-Güterwagen begonnen, also von Wagen, die die fünffache Last zu befördern vermögen wie die bisher gebräuchlichen. Dabei ergab sich die Notwendigkeit, die Lagerung der großen, schweren 50-t-Güterwagen auf Kugellagern vorzunehmen. Es mußte ein besonderes Kugellager geschaffen werden, dessen Konstruktion von den Schweinfurter Präzisions-Kugellager-Werken Fichtel & Sachs herrührt. Es lag zunächst der Gedanke nahe, im Kugellager mehrere Kugelreihen anzubringen. Hierbei liegt jedoch die Gefahr einer ungleichen bzw. ungünstigen Druckverteilung nahe, was zur Überlastung einer Kugelreihe führen kann. Es wurde daher ein einreihiges Kugellager gebaut, bei dem besonders auch auf die Ölschmierung Rücksicht genommen wurde. Durch die eigenartige Formgestaltung des Gehäuses ist ein reichlich großer Ölraum geschaffen, der 5 Liter faßt, so


Kugellager für Güterwagen.

daß die Schmierung des Lagers jährlich nur einmal erforderlich ist.

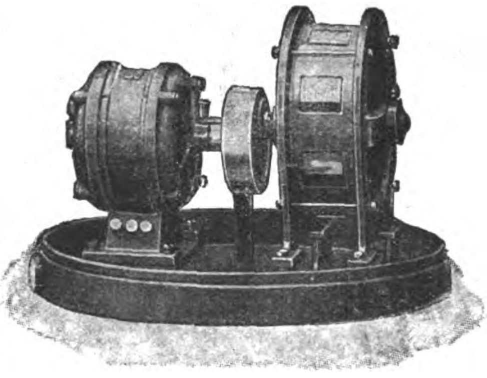
Das Kugellager selbst besteht aus dem Innen- und Außenring. In den Laufbahnen beider Ringe laufen 8 Kugeln im Durchmesser von 90 mm. Kugeln und Ringe sind aus bestem Spezialstahl hergestellt, gehärtet, Außendurchmesser, Bohrung, Seitenflächen und Kugellaufbahnen sind präzise geschliffen, letztere auch poliert. Die Genauigkeit bei der Herstellung ist eine sehr große. Sie beträgt beispielsweise bei den Kugeln 0,002 mm. Die Kugeln werden in einem Bronzeführungskorb getrennt geführt, er selbst ruht auf den geschliffenen Schultern des Innenringes, damit die Kugeln von seinem Eigengewicht entlastet sind. Bei dem einteiligen Gehäuse kommt als weiterer Vorteil in Frage, daß ein Ölverlust ganz ausgeschaltet ist, weil das Kugellager durch eine Öffnung eingeführt wird, die über dem Ölstand liegt. Das Öl kommt also mit der Deckeldichtung nicht in Berührung.

Welch große Vorteile die Kugellagerung der Groß-Güterwagen außer den bereits beschriebenen auch sonst noch bietet, läßt sich am besten daraus ersehen, daß trotz der größeren Last beträchtlich leichtere Lokomotiven zur Verwendung kommen können. War für einen Güterzug mit hundert Achsen zuvor eine Lokomotive von 3000 Pferdestärken nötig, so genügt beim Kugellager eine solche von 2700 Pferdestärken.

### Neues vom Schlafwagenbau.*)

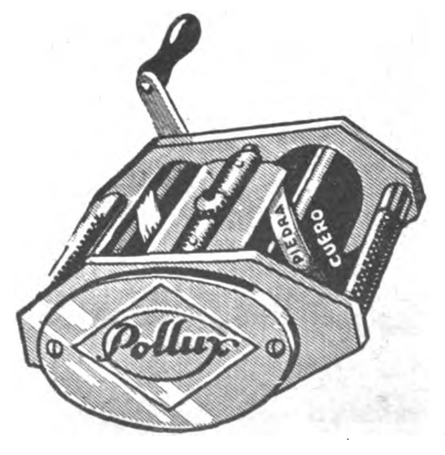
Die augenblicklich auf den Strecken der deutschen Reichsbahn laufenden Schlafwagen enthalten bei einer Länge des Wagenkastens von 20 200 mm und einer Breite von 2855 mm durchweg 20 Betten in 10 Abteilen. Bei der Benutzung hat sich nun herausgestellt, daß durchschnittlich in jedem Wagen 4 Reisende mit Bettkarten 1. Klasse befördert werden, denen somit je ein ganzes Abteil zur Verfügung gestellt werden muß. Die Folge davon ist ein unwirtschaftlicher Betrieb, da ja 4 Bettplätze nicht verkauft werden dürfen. Außerdem hat sich gezeigt, daß die Nachfrage nach Einzelabteilen eine recht große ist und noch ständig zunimmt. Aus diesen Erwägungen heraus hat die Firma Wegmann & Co. in Cassel einen Schlafwagen gebaut, der in 18 Abteilen 14 Betten 2. und 4 Betten 1. Klasse enthält, außerdem 4 Tagesräume zum Einnehmen des Frühstücks, Dienerraum in der Mitte des Wagens und Aborte. Die Abmessungen des Wagenkastens sind etwas größer geworden, nämlich 22 200 mm Länge bei 2870 mm Breite. Die Abteile 1. Klasse befinden sich seitlich eines Mittelganges. Auf der anderen Seite sind die Abteile 2. Klasse untergebracht, deren Betten hochgelegt sind und über den Mittelgang hinweggehen. Die Abteile 2. Klasse sind jederzeit als Tagesräume benutzbar, während die Betten in der 1. Klasse mit wenigen einfachen Handgriffen in Sitzplätze für den Tagesgebrauch umgewandelt werden können. Jedes Abteil besitzt seine besondere Waschgelegenheit. Im übrigen ist der Wagenkasten entsprechend dem des eisernen D-Zug-Wagens durchgebildet.

Die zweite wesentliche Neuerung betrifft die Beheizung der Schlafwagen. Es besteht bekanntlich die Vorschrift, daß jeder Schlafwagen seine eigene Heizanlage besitzen muß. Bei der bisher allgemein eingeführten Warmwasserheizung haben sich in der Hauptsache zwei Übelstände herausgestellt: die sehr lange Anheizdauer, eine Folge des großen Wasserinhaltes der Anlage, und der überaus hohe Brennstoffverbrauch während der Fahrt. Auf Grund der vorzüglichen Erfahrungen, die mit der bekannten „Narag-Classic-Heizung“ allerseits gemacht waren, entschloß man sich vor einigen Jahren zu deren probeweiser Einführung zunächst bei einigen Schlafwagen. Sie hat hierbei selbst in dem verflossenen, überaus langen und harten Winter allen an sie gestellten Erwartungen in vollem Maße entsprochen, so daß heute bereits eine beträchtliche Anzahl von Schlafwagen mit ihr ausgerüstet sind. Vor allen Dingen beträgt die Anheizzeit wegen des um etwa 75 Prozent geringeren Wasserinhaltes nur etwa den fünften Teil gegen früher, und der Brennstoffverbrauch — eine Mischung von Koks mit Steinkohle — ist auf kaum den vierten Teil gesunken. Dazu kommt noch, daß die Bedienung dieser Heizung eine sehr viel einfachere ist, da es sich bei den Narag-Öfen gewissermaßen um einen Füllofen handelt, der, einmal angelegt, längere Zeit sich selbst überlassen werden kann, zumal auch die Regulierung des Zuges im wesentlichen selbsttätig erfolgt. Nebenbei sei noch bemerkt, daß diese Heizung auch an anderen Stellen des Eisenbahnbetriebes eine immer größere Verbreitung findet, z. B. zur Beheizung von Stellwerken, Fahrkarten-Ausgabestellen, Güterabfertigungen und dergl. mehr. —ner.


Signalsirene.

### Sirenen.

Als weit hörbare Signale sind Glockensignale, die sehr leicht überhört werden können und auch keine großen Reichweiten besitzen, völlig ungeeignet, und man muß überall dort, wo eben Glockensignale nicht ausreichen, zu Signalsirenen seine Zuflucht nehmen, die teils mit elektrischem Motor, teils mit Dampf oder mit der Hand oder mit dem Munde zu betreiben sind.



Schleif- und Abziehapparat für Rasierklingen.

Die in nebenstehender Abbildung wiedergegebene Signalsirene besitzt eine Hörweite von 3 km quer zum Wind bei 4 Sekundenmeter Windgeschwindigkeit. Sie hat ein Keilbahn-Übersetzungsgetriebe und läuft mit 3½tausend Umdrehungen in der Minute. Diese Motorsirenen sind besonders für Pausensignale in sehr großen ausgedehnten Betrieben wie Dampfkesselfabriken, Hütten- und Eisenwerken, Kohlenzechen, Steinbrüchen und Strafanstalten zu verwenden, zugleich auch für Feuerschutzanlagen und Ortsfeuerwehren. Für Säle in Spinnereien und ähnlichen Innenräumen genügen kleine, mit einem Antriebsmotor direkt gekuppelte Sirenen.

Zum Abgeben scharf begrenzter Signale, wie Morsesignale usw., können die Sirenen mit einer Dämpfungstrommel und Druckknopfsteuerung ausgerüstet werden. Als Ersatz für die kleinen Motorsirenen können auch Handantriebs-Sirenen verwandt werden, die infolge ihrer Unabhängigkeit von Leitungsnetzen eine uneingeschränkte Betriebsbereitschaft ermöglichen. Das Übersetzungsverhältnis ist so gewählt, daß das Signalflügelrad bei 60 Umdrehungen in der Minute an der Kurbel 3600 Umdrehungen erreicht. Die im Gleitlager laufende Drehkurbelwelle sowie alle rotierenden Teile sind mit Kugellager ausgerüstet. Auch diese Sirenen sind durch besondere Vorrichtungen zur Abgabe von Morsesignalen geeignet.

Zum Schluß sei noch auf eine eigenartige Lippensignal-Pfeife hingewiesen. Das Metall der bronzenen Pfeifenglocke wird durch die tönende Luftwelle derart zum Mitschwingen gebracht, daß der Ton der Pfeife wesentlich stärker und reiner als bei einfachen Pfeifen wird. Der Unterteil der Pfeife ist mit einer elektrischen Heizvorrichtung ausgerüstet, welche gestattet, die Lippen bei Frost und rauhem Wetter auf 40—50 ° C zu erwärmen. Der Chromnickel-Heizkörper dieser Heizvorrichtung ist wasser- und staubdicht eingebaut. Diese Pfeife erreicht bereits bei 5 Atm. Luftdruck eine Hörweite, welche der einer Güterzugs-Dampflokomotiv-Pfeife gleichkommt. Bei höherem Druck wird die Hörweite und der Tonfall größer als der gewöhnlicher Dampfpfeifen. H-n.

### Schleif- und Abziehapparat für Rasierklingen.

Der hier abgebildete Schleif- und Abziehapparat „Pollux“ (Hannig & Kolb. Komm.-Ges., Hamburg 5) macht auf denkbar einfachstem Wege auch die älteste Rasierklinge wieder gebrauchsfähig; denn man ist mit dem „Pollux“ imstande, erst auf Naturstein hohl zu schleifen und dann auf Leder haarscharf abzuziehen, indem man durch einen leichten Fingerdruck die Steine in die Lederwalze versenkt, und zwar ohne Auswechseln der Steine oder Klingen usw. und ohne jegliche Zutat von Paste. Wie aus der Abbildung ersichtlich, besitzt der „Pollux“ spiralförmig angebrachte Schleifsteine, deren Härtegrad derartig gewählt ist, daß sie die Klingenschneide weder verlängern noch verkürzen, sondern lediglich den sich bildenden „Grat“ entfernen.

Die versenkbaren Schleifsteine ruhen auf Federn, wodurch sie sich der Klinge anpassen können. Nach den gemachten Erfahrungen ist nun jeder Selbstrasierer in der Lage, mittels des „Pollux“ seine Klingen ca. ein Jahr gebrauchsfähig zu halten. Die Erfinder haben danach getrachtet, einen möglichst einfachen Apparat zu konstruieren.

---

*) Abbildung auf Seite 2683.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

**Widmer's**

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

---

## FABRIKATIONS-REZEPTE

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**
Bei Rheuma und Neuralgien, Jschias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

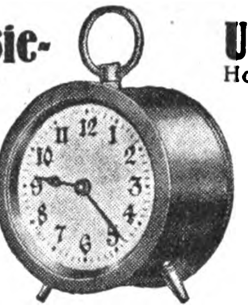
**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Jnfluenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

---

**Phantasie- Uhren**
in Metall- und Holzgehäusen



**Geh-Werke**

*

Produktion:
100000 Stück
per Monat

**Miniatur-Wecker**

*

Fordern Sie
bitte
Kataloge

Marke Maja

**MARTIN JAUCH / Uhrenfabriken**
Villingen (Baden) Schwenningen (Württbg.)
ZENTRALE: VILLINGEN

---

*WUPPERTALER*
*WELLPAPPEN- & PAPPENFABRIK*
*BRUNO OBERSTE*
*BARMEN-LANGERFELD*

*

KORRESPONDENZ BELIEBIG

---

**Violinen, Guitarren Mandolinen**

Bestandteile u. Zubehör, speziell

Saiten aller Art

liefern in bester Qualität

**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTRASSE 6

---

**Halloween- und**
**Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
Eigene Fabrikation

**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42

*Vertreter gesucht!*

---

**ADLER-PEN NÜRNBERG**
Aktiengesellschaft Harmoniestrasse 18
Eingetragenes Warenzeichen

**Hochwertige Originalerzeugnisse**

*FEDERHALTER*
aller Art und für alle Zwecke von der einfachsten Sorte bis zum vornehmen Luxusmodell

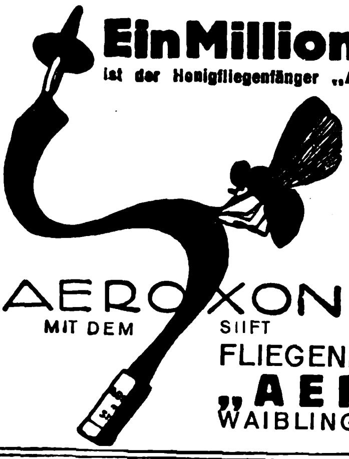
*METALLWAREN*
HÜLSEN, KAPSELN, DOSEN, Minen-, Feder- und Nadelbüchsen, Bleistiftschoner, Bleistiftsparer und dergl. Odeurbüchsen, Seifendosen, Thermometerhülsen, Lippenstifthülsen, Flakonverschraubungen, Steck-, Überkappen usw. in gediegenen Farben und plattierten Ausführungen

**Anerkannte Qualität**

Telefon 2295, Telegr.-Adr.: Adlerpen Nuernberg, Codes: R. Mosse, ABC 5th Ed.

---

**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon" mit dem Stift!



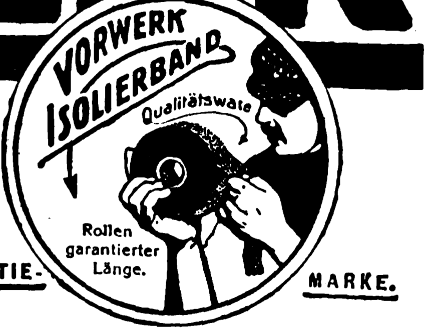
AEROXON
MIT DEM STIFT

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON"**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

---

**VORWERK**



**ISOLIERBAND**

GARANTIE- MARKE.

**VORWERK & SOHN, BARMEN 8**

# Schnitzel und Späne

**Das von Ihrer Königlichen Hoheit der verstorbenen Großherzogin Luise von Baden** begründete Viktoria-Pensionat in Baden-Baden schloß Mitte April d. J. seine Tore. Ein Lebenswerk der Großherzogin Luise, dem weit über Deutschlands Grenzen hinaus höchste Anerkennung gezollt wurde, hat hiermit seinen Abschluß gefunden. Fast ein halbes Jahrhundert bestand diese Erziehungsstätte, die von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Ansehen gewann. Das in erhöhter Lage von Baden-Baden mit weitläufigen Terrassen gelegene Anstaltsgebäude wurde im Mai d. J. durch das seit Jahrzehnten bekannte Institut Dr. Büchler, Rastatt, käuflich erworben, um nach gründlicher Renovation in ein Knabenheim umgewandelt zu werden. Das Viktoria-Pensionat Baden-Baden, das seinen alten ehrwürdigen Namen beibehält, wird als Knabenheim in dem gleichen Rahmen weitergeführt, wie vordem als Herzogliches Töchterheim. Das Institut Dr. Büchler in Rastatt, das ebenfalls vollständig neu eingerichtet und renoviert wurde, bleibt als solches bestehen und wird weitergeführt. Besonders erholungsbedürftige Knaben werden dem Baden-Badener Heim übergeben. Die Leitung beider Institute wird ihre Aufgabe darin erblicken, die ihr übergebene Jugend zu Menschen, zu Persönlichkeiten heranzubilden, wie wir sie heute so dringend gebrauchen. Die Unterbringung und Verpflegung der Schüler in beiden Anstalten ist eine erstklassige. Beide Anstalten können nach vorheriger Anmeldung jederzeit besichtigt werden. Wir sind überzeugt, daß das stolze Viktoria-Pensionat in Baden-Baden auch als Knabenheim eine rühmliche Stellung einnehmen wird.

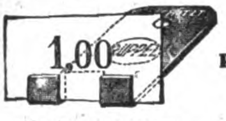
Süßstoff
Zuckerin rein 550fach Pulver
Zuckerin leicht löslich 475fach in Pulver- u. Griesform
Zuckerin-Tabletten 110, 330 u. 350 fach
Crystallose (Cryst. Zuckerin) in großen, kleinen Crystallen u. Rhomboedern
Neu! Crystallosetten Neu!
Crystallose-Tabletten
CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN A-G
Heyden
RADEBEUL-DRESDEN.

**Schuhriemen**
**Wäschebesätze**
**Ankerwickelbänder**
Spezialfabrik
**VAUPEL & HEILENBECK**
**Barmen**

**Entomologen! Schmetterlingsfreunde!**

Ohne Schwierigkeit bestimmen können Sie jeden Schmetterling der Erde nur, wenn Sie **Die Großschmetterlinge d. Erde** herausgeg. v. Prof. Dr. A. Seitz, d. anerkannt einzigartige systematische Werk besitzen. Band V, die amerikanischen Tagfalter soeben vollständig erschienen! Gr. 4°. 1141 Seiten Text. 900 vielfarbige Abbildungen auf 203 Tafeln. Vorzugspreise! Prospekt durch
**Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststraße 7**

**Baden-Baden, Knabenerziehungsheim Viktoria-Pensionat**
* **früher Großherzogliches Internat** *
Herrliche Lage / vorzügliche Verpflegung / Unterricht
Spiel / Sport / gewissenhafte Erziehung
Prospekte u. Auskünfte d. Dir. Büchler.



**Unübertroffen**
praktisch ist unser
**Preis- u. Plakathalter**
**„Halt fest"**
Mustergross Gmk. 4.–
**RUPPELWERK G.m.b.H. METALLWARENFABRIK GOTHA**

Thuringia
Thuringia

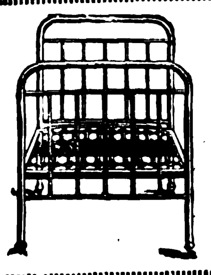
**Schreibmaschine „Thuringia"**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera-Reuss**

**J. M. MOELLEN**
Gerberei u. Lackledertabrik A.-G.
Telefon Nr. 23 **Bopfingen (Wttbg.)** Tel.-Adr.: Ledermoellen
Rindbox schwarz und farbig,
Chromrindlack für Schuhfabrikation, lackierte Vachetten für
Wagenbau, Automobil- und Portefeuillezwecke.

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.
**G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN**

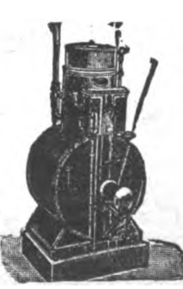
**Walter Strakosch**
**Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzer Str. 79.
**Farben jeder Art**
**Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Grafit**

**Kaufmann**
37 Jahre, Organisationstalent, mit allen Zweigen der kaufm. Wirtschaftsführung vertraut, bisher Verkaufsleiter einer Akt.-Ges., engl. und holld. sprechend, Branche: Metall-, Eisen-, Messingwaren, Haus- und Küchengeräte, Glas; Wohnsitz Köln, **sucht leitende Stellung** nimmt evtl. auch lohnende Vertretungen oder **Alleinverkauf** einschlägiger Artikel für Rheinl., Westf., u. Holland
Angb. a. **Peter Ockershausen, Köln,** Weißenburgstr. 15



**Schlaf in Ruh**
D. R. P.
Stahlrohrbett mit Stahlzugfedermatratze. Nahtloses Stahlrohr 33X1 m/m. Matratzenrahmen Winkeleisen 40X4 m/m Gesamtgewicht netto ca. 27 kg
**Moosdorf & Hochhäusler**
**Berlin SO 33 / Moosdorfstrasse 52**

**„Autogen"-Gasapparat**



**Bester u. zuverlässigster Luftgaserzeuger** liefert für Einzel-Etablissements jeglicher Art, wie Villen, Landhäuser, Sanatorien, Hotels, Bahnhöfe, Farmen, Plantagen, Schulen, Kirchen usw. **bequemste und vorteilhafteste Beleuchtung** bei äußerst **billigem Verbrauch.**

**Autogengas** kann auch zum **Kochen, Heizen, Kleinmotorenbetrieb** und für alle **gewerblichen Zwecke** verwendet werden.
**Kein Azetylen! Keine Explosionsgefahr! Nicht giftig!**

**Autogen-Gasapparate** können überall und ohne Vorkenntnisse aufgestellt werden. **Wegen seiner unübertroffenen Konstruktion, größten Betriebssicherheit, einfachen Bedienung usw. vorzüglich für den Export geeignet.** Man verlange Prospekte und Kostenanschläge.
**J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen 8** (Rheinpfalz)

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# Neues vom Büchermarkt

**Die Güterwagen der deutschen Reichsbahn, ihre Bauart, Bestellung und Verwendung.** Herausgegeben im Auftrage des Eisenbahnzentralamtes in Berlin. 16 Seiten mit 41 Zeichnungen. Preis 1 Goldmark. VDI-Verlag, Berlin SW 19, Beuthstraße 7.

Diese im Auftrage des Eisenbahnzentralamtes herausgegebene Aufklärungsschrift bietet zunächst eine Zusammenstellung der amtlichen Haupt- und Nebengattungszeichen der einzelnen Güterwagen der deutschen Reichsbahn. An 41 Zeichnungen mit begleitendem Text wird eine klare und übersichtliche Aufstellung der verschiedenen Arten der Güterwagen mit genauer Angabe über Größe, Bauart, Ausmessungen, Laderaum, Ladegewicht und Tragfähigkeiten sowie die einzelnen Verwendungsmöglichkeiten gegeben. Es folgen sodann Richtlinien für Bestellungen der Güterwagen mit einem Bestellschema und eine Übersicht der als „Einheitswagen“ gebauten Reichsbahn-Güterwagen. Jedem Industriellen, ob er Kohle, Erze, Maschinen, Groß- und Klein-Vieh, Lebensmittel, Textilwaren, Holz usw. verfrachtet, ermöglicht diese Aufklärungsschrift die bestmögliche Ausnutzung der Transporteinrichtungen der deutschen Reichsbahn und somit die Beschleunigung des Güterverkehrs. Bei der heute so großen Wichtigkeit des Transportwesens verdient diese Aufklärungsschrift die weiteste Verbreitung.

**Theodor Storm. Ausgewählte Werke.** Verlag von Herder & Co. in Freiburg i. Br. 2 Bände.

Wer sich nicht den ganzen Storm leisten kann, sollte zu dieser schönen Ausgabe greifen, die die schönsten und wertvollsten Erzählungen und Novellen bringt.

Käthe Kruse-
PUPPEN
*waſchbar * weich*
Unzerbrechlich
Reich illustrierte Kataloge 2
·WERKSTÄTTE DER KÄTHE KRUSE-PUPPEN·
Bad Kösen an der Saale

NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik

Aluminium-Dosen
erstklassige Ausführung mit und ohne Prägung
für Feinseifen (Hand- und Rasierseifen),
Pomaden, Pillen usw.
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.
Karlsruhe in Baden

KYX
KYX DE SAVOLY
POUDRE À ONGLES.

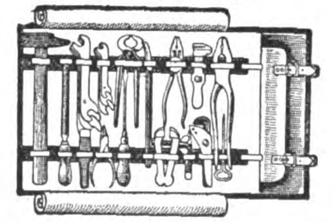
KYX KYX
KYX, Nagelpulver in unerreichter Qualität.
Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung von 5 USA Cents

Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
OBSTSEKT
Die Marken der Kenner • Jeder Tropfen ein erleſener Genuß • Unbedingt tropenfeſt • Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke • Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer • Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Coctails Vornehme Ausſtattung * Man verlange Preisliſte
Lischu A.-G., Wiesbaden
Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!

Drahtheftmaschinen
aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Fabrikation f. Hand-, Fuß- oder Kraftbetrieb fertigt als Spezialität seit 1886
K. GEBLER,
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz 6

Samen Versand in alle Welt
Schutz Marke
Samen
allererster Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten
Carl Beck & Comp.
Quedlinburg a. H.
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein



Wir liefern
Werkzeug-Taschen
für alle Zwecke in verschiedenen Zusammenstellungen
Becher & Co. · Hagen-Eckesey
(Westfalen)

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg
Hopfen Export
nach allen Ländern der Erde
Größte Leiſtungsfähigkeit
in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse
Marconi/Privat / Telegramm-Adreſſe: Gebtuch

# Geſchäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Finnland auf der Frankfurter Herbstmesse.** An der kommenden Herbstmesse, welche vom 21. bis 27. September stattfindet, beabsichtigt auch die finnische Regierung durch eine geschlossene Ausstellung der Erzeugnisse Finnlands teilzunehmen. Zurzeit sinden noch Verhandlungen in Helsingfors zwischen der finnischen Regierung und dem dortigen Vertreter des Meßamtes Frankfurt a. M. statt zwecks Festlegung von Einzelheiten. Das Meßamt Frankfurt a. M. wird für die finnische Abteilung einen besonders geeigneten Raum zur Verfügung stellen.

**Aus der Radio-Industrie.** Die Doppeldetektorschaltung erscheint berufen, das Anwendungsgebiet des Detektorempfanges ganz wesentlich zu erweitern. Die Firma Intensofunk G. m. b. H., Berlin W. 8, Jägerstraße 18, bringt jetzt unter dem Namen „Duplexdetektor“ zu einem außergewöhnlich günstigen Preise einen solchen Apparat auf den Markt, der infolge seiner ingeniösen Schaltung (D. R. P. ang.), intensivste Empfangswirkung, eine Reichweite bis 50 Kilometer und durch doppelte Feinabstimmung hohe Selektivität erreicht, übrigens durch einfache Umschaltung auch als Einzeldetektor-Empfänger verwandt werden kann. Der Apparat ist noch mit zwei äußerst praktischen geschützten Neuerungen versehen: Telephon-Mehrfachsteckern, die das mühelose Anbringen einer größeren Anzahl Doppelkopfhörer ermöglichen, und einem abnehmbaren Radioprogrammhalter, beides vernickelt. Der „Intensofunk-Duplexdetektor“ wird dem Rundfunk viele neue Freunde zuführen, zumal solche, die bisher durch zu hohe Preise abgeschreckt wurden.

**Eine ungewöhnliche Qualitätsprüfung.** Einem interessanten Vortrag, den Herr Höhl (Photogr. Gesellschaft, Mannheim) über

Automobil-
und Motorradzubehör

KLAASS & SACHTLEBEN

Katalog 160 Seiten stark MAGDEBURG D Fabrikation / Export

Automobil-
u. Fahrrad-
Zubehör
aller Art

Verlangen Sie kostenlos Kataloge

Hans Schall / Export
Hamburg 8A, Brandstwiete 4

GEGR. 1883 „RHUSOL“ GEGR. 1883
RHUSOL RHUSOL
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.

Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke

Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin

Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

Blech-Kolli-Anhänger
nach behördlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg
K.N. von Hagen
nach
G.V.
W.W.
C.W.
S.L.
M.S.
D.H.
R.A.
P.B.
H.

RADIER-
GUMMI

TYPEWRITER-ERASER

Gummibänder, Kuponringe
Kautschuk Kopierblätter
„Läufer“ Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 21, Gr. Barlinge 48

Heinr. Rüppel & Sohn

Gegr. 1823 Hamburg / Bremen Gegr. 1823

Verfrachtung / Spedition / Versicherung

Moderne
Ingenieur-Ausbildung

In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.

Technikum
Hainichen

R. & P. KLEIN
Neuß/Rh. · Berlin · Shanghai
Fabrikanten u. Exporteure

aller Arten von
Krawatten,
Strickwaren,
Strumpfwaren,
Taschentüchern,
weichen
Herrensportkragen

EXPORT-ABTEILUNG
Berlin C 2, Klosterstraße 16

Export-Adreßbuch
der deutschen Industrie

Offizieller Bezugsquellen-Nachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie. 2 Bände mit ca. 1800 Seiten. Fünfsprachig: deutsch, englisch, spanisch, italienisch, französisch. Ca. 250000 Firmen-Eintragungen. Ca. 40000 Artikel aller Branchen. Preis 50 M. = 12 $ oder entsprechende Währung, voraus zahlbar in Banknoten oder Schecks.

MAX HEITNER * VERLAG
München, Müllerstraße 227

Ambrosius Marthaus
Marthaus-Filz
ist Qualitätsware
Filzfabrik Oschatz

SPEISE-SENFMEHL
· GEBRÜDER BORN G. m. b. H., ERFURT ·

seine Klettertouren im Wilden Kaiser vor den Mitgliedern der Photogr. Gesellschaft Ludwigshafen hielt, entnehmen wir folgende Schilderung einer hoffnungslos aussehenden, aber doch erfolgreichen Kamerareparatur, die wir jedoch nur in Ausnahmefällen empfehlen würden. Bei einer Klettertour stürzte der angeseilte Rucksack des Herrn Höhl durch ein bedauerliches Versehen seines Begleiters den Abgrund hinunter. Bei Wiedereinholen stellte sich heraus, daß nicht nur die Platten sämtlich zertrümmert, sondern auch der treue Begleiter bei den Klettertouren, die Berghei-Kamera, die sich in dem Rucksack befand, aus dem Rechteck sich in einen Rhombus verschoben hatte. Da aber Herr Höhl auf die schönen Erinnerungen seiner Kletterfahrten, die ihm die Kamera ermöglichte, nicht verzichten wollte, so sagte er sich: „Hat sich die Kamera durch Gewalt aus dem Rechteck verschoben, so muß sie sich mit Gewalt auch wieder einrenken lassen.“ Ein anderes Mittel stand ihm ja auch da oben in den Bergen nicht zur Verfügung, und so bearbeitete er seinen sonst so treu gepflegten Photoapparat so lange mit rohen Hammerschlägen, bis er schließlich willig nachgab und sich wieder zu einem brauchbaren Instrument formte. Es dürften nicht viele Fabrikate eine solch ungewohnte rigorose Behandlung, die die Not der Verhältnisse verlangte, aushalten. Herrn Höhl aber war es auf die Weise möglich, auch von seinen daran anschließenden Ausflügen und Klettertouren schöne Aufnahmen mitzubringen und seine Zuhörer damit zu erfreuen. Später hat dann die Firma Voigtländer in Anbetracht der besonderen Verhältnisse sich entgegenkommend bereiterklärt, die Kamera unentgeltlich wieder in tadellosen Zustand herzurichten.

(Photographische Rundschau und Mitteilungen, Heft 7/1924.)

**Schalldosen.** Ausführliche Kataloge über Schalldosen für Sprechapparate in den verschiedensten Ausführungen sowie über Laufwerke, Trichter, Tonarme und sonstiges Zubehör der Sprechmaschinen-Industrie versendet die Firma Gebrüder Scharf, Berlin SO 26. Die Kataloge sind in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache nebst Preislisten in den entsprechenden Währungen erschienen. Eine Broschüre über Qualitäts-Schalldosen mit zahlreichen Abbildungen erscheint in deutscher und englischer Sprache.

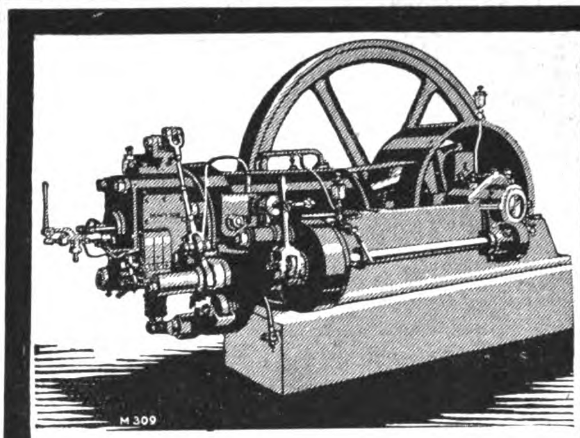
Voigtländer
Kameras Objektive
Sigurd
Trocken-Platten
Satrap
Papiere Chemikalien
Wübben
Foto-Alben Kartons
Unsere guten Fabrikate
ergeben
Ein vollkommenes Fotobild

Voigtländer
Kameras · Optik
Voigtländer & Sohn, A.-G., Optische Werke Braunschweig

Sigurd
Trockenplatten
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik A.-G. Dresden-A. 16.

Satrap
Papiere·Chemikalien
Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Photographische Abteilung Berlin-Charlottenburg 1

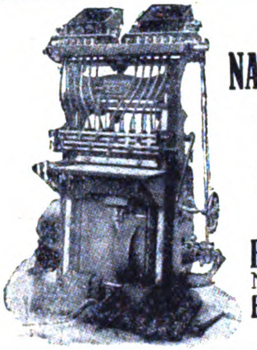
Wübben
Photo-Alben
Wübben Ges. m. b. H. Berlin SW 68 Kochstrasse 60-61



CHRISTOPH-ROHÖL-MOTOREN
ARBEITEN IN ALLEN WELTTEILEN
IN INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT
GLÄNZEND BEWÄHRT
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
M309 NIESKY, O-L· SCHLESIEN
LOHBAUER BLN

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

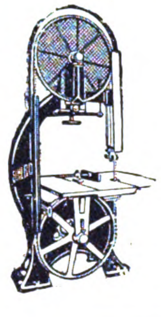


## KISTEN-NAGELMASCHINEN

sowie sämtliche
Spezialmaschinen
für die
Kistenfabrikation

*

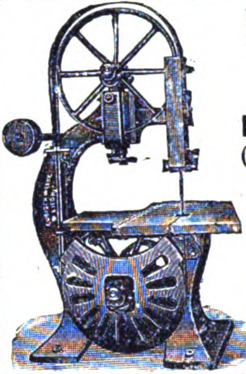
**BOHM & KRUSE**
Maschinenfabrik
**HEMELINGEN 25**
bei Bremen



## Holzbearbeitungs-Maschinen

BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW
liefern in
erstklassiger Konstruktion

**SCHLESS & ROSSMANN**
MASCHINENFABRIK
**CASSEL**



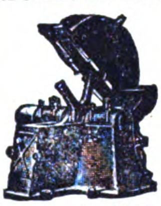
## Maschinen-Werke Gubisch A.-G.

**Liegnitz 10a**
(DEUTSCHLAND)

**Bedeutende Spezialfabrik**
für erstklassige Sägewerks- u. Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau

**Export nach allen Weltteilen**
**Gegr. 1900 Personal ca. 550**

## Zerkleinerungsmaschinen

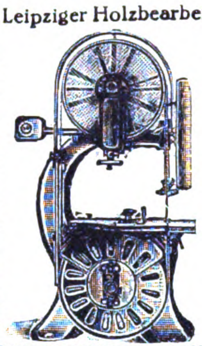


**Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw.,** vollständige Einrichtungen für alle Zwecke

fertigt als Spezialität

**Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt**
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik



**Lorenz & Kirsten**
**Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2**
**bei Leipzig.**

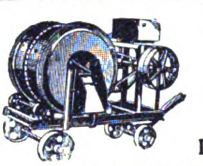
Alleinige Spezialität:

## Holzbearbeitungsmaschinen

Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.

**Export nach allen Weltteilen.**

## Baumaschinen



**Betonmischmaschinen**

Mauersteinschnellschlagpressen

Dachziegelmaschinen

*Sämtliche Bau-Artikel (Katalog B)*

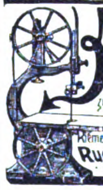
**Spezialität: Betonhohlsteinpresse „PAX“, bestgeeignete Sparbauweise für Siedlungsgesellsch. und Kleinwohnungsbau**

Man verlange Prospekte

**Dr. Friedr. Nippert, München-Pullach**

Sofort lieferbar!

**Tischlerei-Maschinen.**



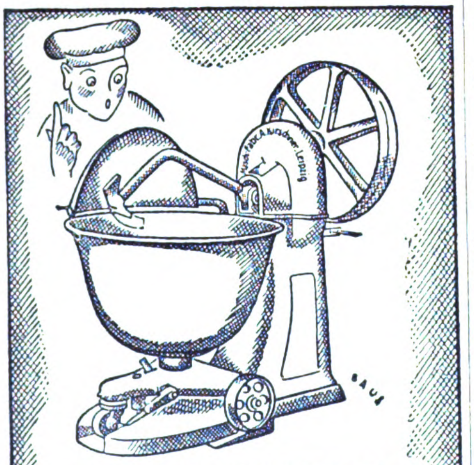
**Neuheit!**
Kleine Bandsäge
Modell „RAPID“!

zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb

**Rud. Leonhardt & Co**
· LEIPZIG-PL ·

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

**Maschinen-Einrichtung** besteh. aus 12 verschied. Maschinen z. Fabrikat. v. Haarkämmen, 1150 Dollar incl. Verpackung. **Maschinen-Einrichtung,** besteh. aus 10 versch. Maschin. z. Fabrikat. v. Zahnbürst., 860 Dollar incl. Verpackg. lief. a. Spezialität
**Eduard Meeh**
Maschinenfabrik, Pforzheim



## DREHHEBEL-TEIG-KNET-MASCHINE

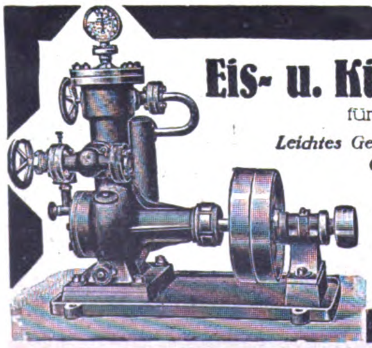
MASCHINENFABRIK
A·KIRSCHNER·LEIPZIG
KOHLGARTEN-STR. 57-59

**A. FREUNDLICH**
**DÜSSELDORF**

## EIS- UND KÜHLMASCHINEN

## Tausende von Auslandsfirmen

haben bereits die Wirksamkeit der **„Kleinen Anzeigen“** z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit
**Auslandverlag G. m. b. H. · Berlin SW 19**

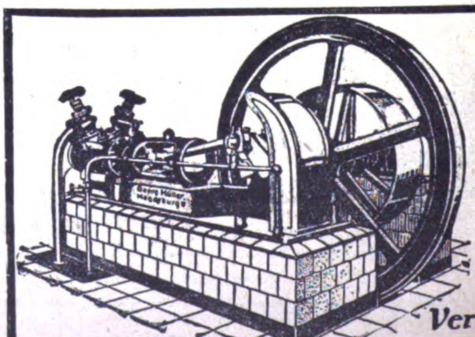


## Eis- u. Kühl-Maschinen

für den Export
*Leichtes Gewicht*
*Geringster Raumbedarf*

**W. Hch. Kaufmann**
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7

Vertreter gesucht!



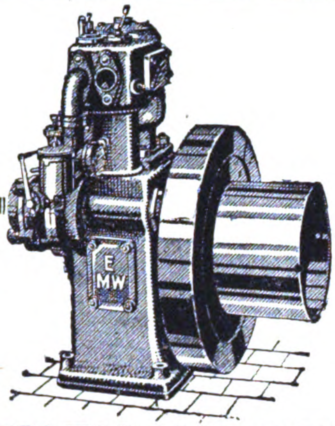
## Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen

von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

*Vertreter gesucht!*

## INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



**EILENBURGER**

**Benzin / Petroleum / Rohöl**

**MOTOREN**

**sind**

**erstklassig!**

Angebote und illustrierte Prospekte in deutscher, englischer, französisch., spanischer oder russischer Sprache unverbindlich und kostenlos

**Eilenburger Motorenwerke,**
**AKTIENGESELLSCHAFT**
**Eilenburg 1 (Provinz Sachsen)**

---

**Transportgeräte**

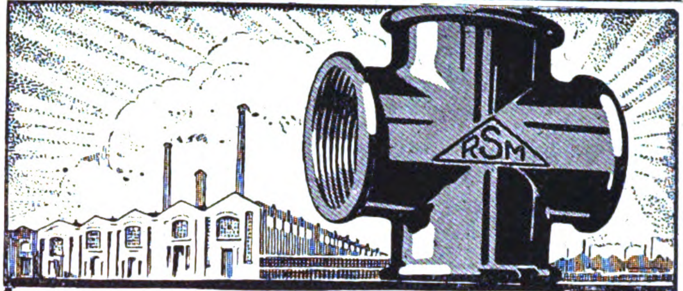
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. od. Angabe

**Transport-Anlagen** R.

aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden

**Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz**
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

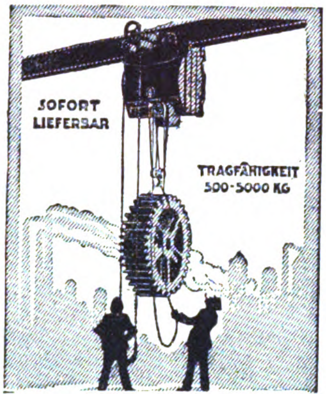
---



**FITTINGS**

**RHEINISCHE STAHL- U. METALLWERKE**
**LEICHLINGEN, RHLD.**

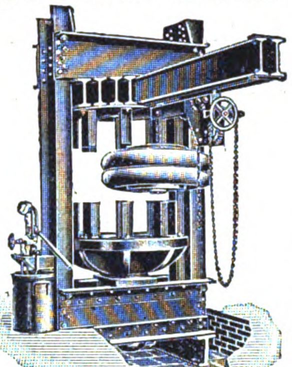
---



**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N4

---

**Hydraulische Vollreifen - Pressen**



zum Auf- und Abziehen von Vollgummireifen auf Lastwagenräder

**Maschinenbau A.-G.**
**Böhringer & Bischoff**
**Ludwigsburg**
(Württ.)

---

Auslandsvertreter gesucht!

**HEBEZEUGE**

**Flaschenzüge ✶ Winden**
**Krane ✶ Aufzüge**
**für alle Zwecke**
**und jede Tragkraft**

✶

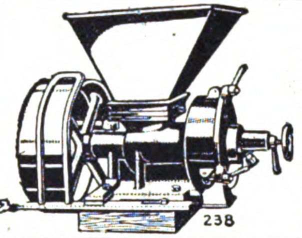
**J. SCHAMMEL**
**HEBEZEUGFABRIK**
**BRESLAU 23**

---

**Hch. Ph. Weber**
**Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10**

*Specialfabrikation* von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

---



**„Tiföha" Mühlen**

für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.

**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
**Halle (Saale) 132**
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale

## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

Eigene Fabrikation von

**Sprechmaschinen**

und sämtlichen Zubehörteilen

BESONDERE EXPORTSPEZIALITÄTEN

**ADLER-PHONOGRAPH A. G., BERLIN SW 61**
Belle-Alliance-Strasse 7/10

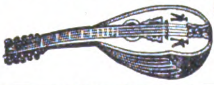
---

**Musikinstrumente**

für Orchester, Schule und Haus

**MEINEL & HEROLD**
**Musikinstrumentenfabrik ✶ Klingenthal 1 E**

Verlangen Sie unsern Katalog.
Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.



---

*Das gute*

**Drehmann**

**PIANO**

Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit

**Erich Drehmann**
*Piano-Fabrik*
**Berlin C25, Alexanderstr. 30**
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

---

**M. F. RACHALS & CO., Hamburg**

Jarrestrasse 80 :—: GEGRÜNDET 1832

**Flügel und Pianos**
in Tropenbauart

✶

**Zerlegbare Pianos**
für Gebirgstransport

✶

**Triumphola Pianos**
Eingebauter Spielapparat

**VERLANGEN SIE KATALOG**

Pianofortes
Rachals

---

**Deutschlands** leistungsfähige Industrie ist im **„ECHO"** mit *Anzeigen* vertreten

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

**GALANTERIE und SPIELWAREN**
auf eigene Rechnung oder Kommissions-Basis
**Philipp Herchenroeder**
Kommission — Export
*Pforzheim.*
Telegr.: Hero. Code: ABC. 5. Ed.

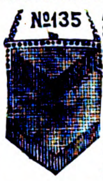
**Puppen und Spielwaren**
aller Art. Einführungs-Spezialsortimente zu 10, 20, 30 u. 50 Pfund Sterlg. Kataloge u. Korrespondenzen in allen Handelssprachen. Zahlung f. d. erste Geschäft ½ im voraus, Rest geg. Dokumente.
*Fabrikanten u. Exporteure*
**NÖCKLER & TITTEL**
**Schneeberg i. Sachsen**
Spezialmarke „Schneeglöckchen"
Aelteste Exportfirma
300 Arbeitskräfte · Gegr. 1849
**Modernst. Betrieb m. all. Hilfsmitteln. Größte Leistungsfähigk.**
Telegramm-Adr.: Gruening, Schneeberg-Neustädtel.
Codes: ABC 5th Edition, Bentley, Liebers, Mosse.

**Waffen Munition**
**Jagdartikel**

**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**
**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

**Zauber-**apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will,** Magdeburg 16, Jakobstr. 7.

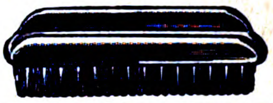
**Drahtbörsen und Taschen**



**Alpaka-Messing**
**Stahl-versilbert**
**Stahl-vernickelt**
**Beschlägfabrik Westheim**
G. m. b. H.
**WESTHEIM**
Post Wilhelmsglück, Württbg.

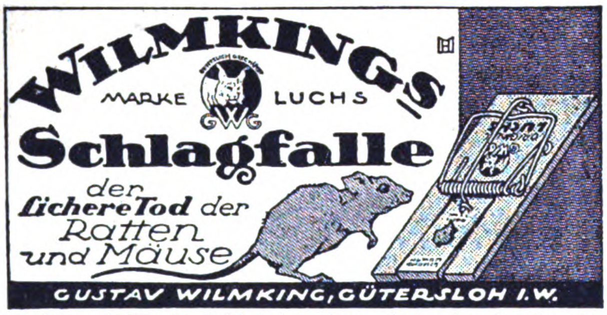
**Auslanddeutsche!**
Lest und abonniert
**DAS ECHO**

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
**TEUSCHER & CO.**
**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.



**Einkaufstaschen**
*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*
**SCHÖNHOF-STRAUSS**
**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**
Rathenaustrasse 38 • Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition • Rudolf Mosse Code

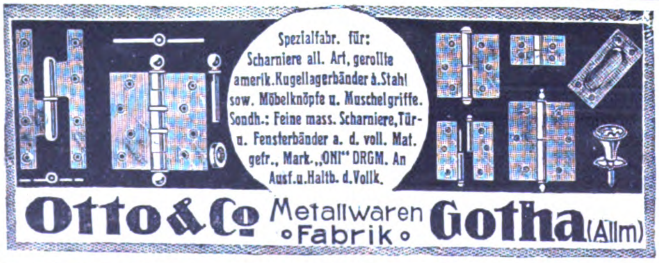
# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE


WILMKINGS
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

*Zur Messe in Leipzig: Reichshof, I. Obergeschoß rechts, Stand 79-84*

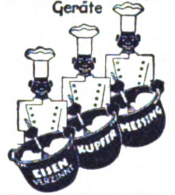
**Hervorragender Export-Artikel!**
*Aus einem Stück Stahlblech gestanzte*
***GAS-SPAR-KOCHER „EXPRESSATO"***
*emailliert oder lackiert, vollste Ausnutzung der Wärme durch geschlossenen Boden D. R. P.*
*Einflamm-Kocher, Größe etwa 24 cm, ca. 0,7 kg netto*
*Zweiflamm-Kocher, Länge ca. 50 cm, ca. 1.7 kg netto*
*Alleinige Fabrikanten:* ***Akt.-Ges. vorm. L. E. Spinn & Sohn, Berlin S 42,*** *Wassertorstr. 9*
Filiale für Platz und Export:
Hamburg, Spaldingstrasse 160, St. Georgsburg. Telephon: Merkur 7909

**Wekade Co. G. m. b. H.**
**Nähmaschinenteile-Fabrik**
**Dresden 1. E.**
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.



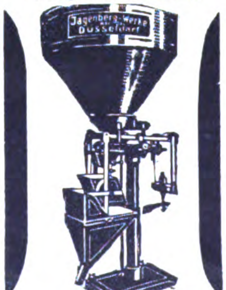
Spezialfabr. für: Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe. Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Mark. „ONI" DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.
**Otto & Co** Metallwaren • Fabrik • **Gotha** (Allm)

Konditorei- u. Bäckerei Geräte



Theodor Bussmann
G. M. B. H. Essen TEL. 1997

**Automatische Waage**
»Autokipper«
**wiegt haarscharf**



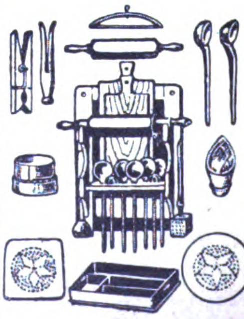
**Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.**
**Jagenberg-Werke A.-G.**
**Düsseldorf a. Rh.**

**NADELN ALLER ART**
*Näh-, Steck-, Sicherheits-, Nähmaschinennadeln, Nadelbücher etc. in allen Ausführungen und Aufmachungen, sowie Druckknöpfe u. verwandte Artikel liefert prompt in bester Ausführung*
**FRIEDRICH CRISTANDT**
**AACHEN 51**

**Die Gebbo-Extra-Rasierklinge**

Gebbo-Extra
Schutz
Marke
G.M. 84445
Feinste deutsche Handarbeit

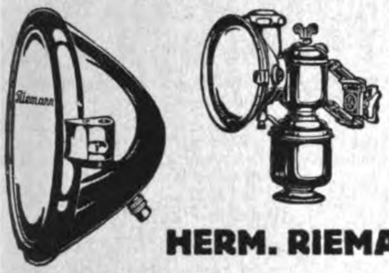
setzt ihren **Siegeszug** durch die Welt **fort.**
Feinster Stahl, unübertroffener Schliff. Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
*Zur Messe in Leipzig:*
*Ausstellungshallen am Markt 264, 67, 68, 71*
GEBBO - Rasierklingenwerk G. Brucklacher
**Berlin S 42, Oranienstr. 43 / Kabel-Adr.: Gebbomesser Berlin**

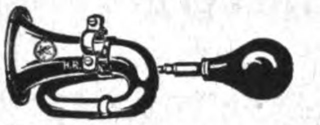


**Haus- und Küchengeräte**
Holzwaren aller Art
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-, GAS- UND WASSERANLAGEN

**RIEMANN-Beleuchtungen**





**Signalinstrumente**

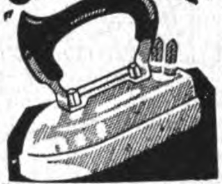
Export nach allen Ländern

Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix

**HERM. RIEMANN, Chemnitz-Gablenz 44**

**Elektr. Bügeleisen**

**„GEWEMA"**



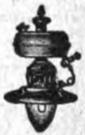
liefern in bester Qualität mit zweijähriger Garantie

**Gebr. Wehrmann**
**Wülfrath (Rhld.)**
Elektrotechnik u. Apparatebau

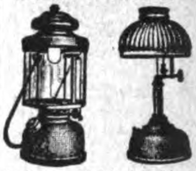
**„Continental"-Licht**

**Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin**
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

„Claris"

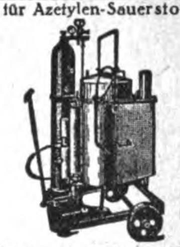


„Pionier" „Pionier"



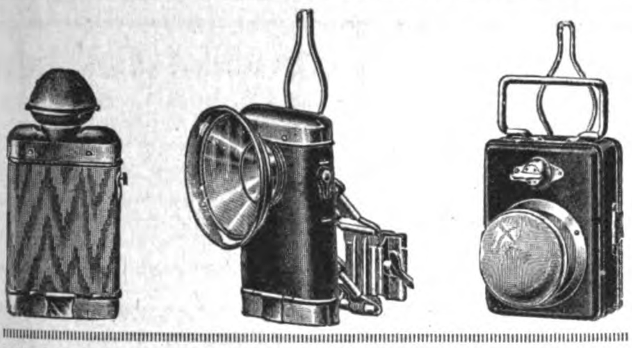
für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

**Continental Licht- und Apparatebau - Gesellsch.**
**Frankfurt a. M.**



***F. W. AHLERT SÖHNE K. G.***
*Metallwarenfabrik*
***Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 55e***
ABC Code 5th Ed., Rudolf Mosse Code / Telegramm-Adresse: Flashlight Berlin
Man verlange unseren reichhaltig illustrierten Katalog

Unser gesetzlich geschützter Kerzenhalter

**SALVUS**

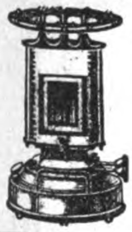
**Spannt durch einfache Drehung des Griffs Alle Lichte Vollkommen, (ob dünn ob dick), Und Spart.**

**Manoma Apparate Fabrik G.m.b.H.**
Abt. Metallwaren / **Berlin SW 68 e**

**Deutschland-besucher!**

Der Auslandverlag G.m.b.H. Berlin SW19, Krausenstraße 38/39, weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise- und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw.

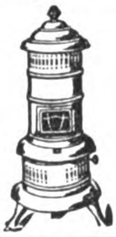
**Auskünfte werden kostenlos erteilt.**



**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
**Bergedorf 16 bei Hamburg**



**Electro Schmiedefeuer-Ventilatoren**

*

**Hauswirtschafts-Maschinen**
**Ges. m. b. H.**
**Berlin NW 87**

**RADIUM BATTERIEN**
**Die Marke des Fachmannes**

RADIUM
BATTERI

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

## VERMISCHTE ANZEIGEN

**VERTRETER**

Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakete, geeignete Vertreter im Ausland.

**HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft**
**Lith. Kunstanstalten**
**RHEYDT, RHEINLAND**

**Auslanddeutsche**

unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des **„Echo"**.

Die Fachzeitschrift

**DER GLOBUS**

ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

Deutsches Exporthaus sucht

**VERTRETER**

in Gablonzer Bijouterien und Miniaturweckern
G. PRÄKELT & CO.
NEUGERSDORF I. SA.

**Fremdsprachliche Übersetzungen**

werden bestens ausgeführt.

*Näheres unter K. E. 288 durch ALA HAASENSTEIN & VOGLER, Karlsruhe*

**Kriegsmarken**

| | | |
|---|---|---|
| | 1000 versch. | 12.— |
| | 500 „ | 4.— |
| Generalsammlung aller Länder | 5000 verschied. nur | 180.— |
| | 3000 „ „ | 60.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 60 D. Kolonien | 10.— | 40 franz. Memel | 8.50 |
| 50 Afrika | 1.50 | 30 Altdeutsche | 8.50 |

**Max Herbst**, Markenhaus, **Hamburg R.**

□ □ □ *Große illustrierte Preisliste kostenlos.* □ □ □

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

1000 echte
**BRIEFMARKEN**

SACHSEN
3
DREI
PFENNIGE
FRANCO

| | | |
|---|---|---|
| verschied. | M. | 7.50. |
| 500 verschied. | „ | 2.—. |
| 100 Übersee | „ | 1.75. |
| 50 Finnland | „ | 3.50. |
| 75 Griechenld. | „ | 3.25. |

40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
**Albert Friedemann**
**Leipzig,** Floßplatz 6 x

**Institut Dr. Büchler,**
**Rastatt (Baden)**
**Realschule mit Erziehungsheim**

Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die **Direktion.**
Telephon 245

# Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?

Dann wenden Sie sich an die

## Export-Auskunftei des Auslandverlages

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, einzigartige Organisation unterhält unser Verlag, der sich der **ausschließlichen** Förderung des

**Reichsverbandes der deutschen Industrie**

und des

**Meßamts für die Mustermessen in Leipzig**

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die **„Vertraulichen Mitteilungen"**, regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

**Auslandverlag GmbH., Berlin SW19,** Krausenstr. 38/39

Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

**An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei**

(Als Drucksache nicht zulässig)

**Kostenloser** Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

Firma (genaue Adresse):

Bank- und Handelsreferenzen:

Geschäftszweig:

Kauft für eigene Rechnung: Sucht Vertretungen:

Datum:

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

---

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

---

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität. **„Bergina“ Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

---

**Achat-Waren.** Zahnärztliche Achat-Instrumente usw., Petschafte, Brieföffner, Dosen, Marbel, Kolliers usw. Ankauf von Rohsteinen. **Otto Becker, Fischbach a. d. Nahe.** Bemusterung gegen Einsendg. des Wertbetr. von 15—30 $.

---

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

---

**Alarmkassetten** D.R.P epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

---

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**

**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i.Sa.**

---

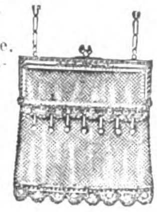
**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GOWE ALPACCA
GOWE SILBER
CGW

**Christian Gottlieb Wellner,**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

---

**Alpaka-Taschen.** Spezialitäten: Emaille-Etuis, Stockgriffe, Zigaretten-Etuis.



**Rudolf & Heinrich Katz,**
Alpakaw.-Fabrik,
**Pforzheim.**

---

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

---

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke KAWE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

---

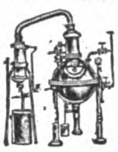
**Aluminium - Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

---

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



**Oskar Ed. Hösselbarth,**
Kupferwarenfabrik,
**Leipzig-Reudnitz 205.**

---

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben,**
**Magdeburg 2.**

---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

# Warenregister

## des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . . | 2696, 2703 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . | 2700 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 2701 |
| Musikinstrumente und Zubehör . . . . | 2701 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 2702 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . | 2702 |
| Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen | 2703 |

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.

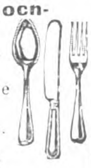
**Pühl & Birkel,**
Metallwarenfbr.,
**Georgensgmünd**
**b. Nürnberg.**

---

**Aluminium-Haus- u. Küchengeräte,** Ia Qualit. u. Ausführung.
Aluminiumwerk
Carl Haardt,
G. m. b. H.
& Co., K.-G.,
Neheim Ruhr

---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.



**Heinrich Berndes,**
**Neheim (Ruhr).**

---

**Anoden-Batterien** für drahtlose Telefonie
**Pála, Kodes & Co.,**
**Hamburg 14.**

---

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

---

**Autobeleuchtung.,** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag“.

**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Bäckereimaschinen,**

Hörnchen - Wickelmaschine „Fortschritt“.
**Wilh. Quadt, Elberfeld,**
Bäckerei-Maschinen-Fabrik.

---

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.

**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

**„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a.S.**

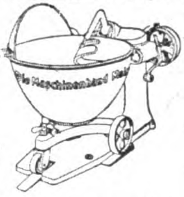
---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt‘, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale),
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

---

**Backöfen** u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausfürg., geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb



Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

---

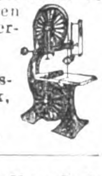
**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

---

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit



**Hansa-Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.

**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**
Katalog 8 E zu Diensten.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie
Batteriefabrik
**Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

---

**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

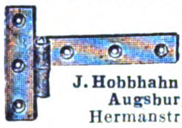
MERKUR
No 60
GARANTIE

---

**Baubeschläge,** Innendekorations-Artikel, Küchenmörser aus massiv. Messing und Bronze, feinste Ausführung.
**Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

---

**Baubeschläge,** Schlösser Scharniere, Paumelles ab Fabrik.



**J. Hobbhahn & Co., Augsburg,** Hermanstr. 5½.

---

**Beleuchtungskörper** für elektrisches Licht.

**Rüster & Gerlinger, Berlin SO 26,** Fabrik u. Musterl.: Kottbusser Ufer 42-43.

---

**Beleuchtungskörper** aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. **Otto Hänsel, Berlin C 54,** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog.
**Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

---

**Bernsteinwaren,** Elfenbein- u. Beinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
**Kurt Slobbe, Königsberg i. Pr.,** Luisenhöh 7.

---

**Bernstein** - Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

---

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

**Besteckfabrik * Zweistern * G. m. b. H., Lüdenscheid (Westf.).**
Telegr.-Adresse: Zweistern.

---

**Bier.** Münchener Export-Bier. Alleinvertrieb: **Export-Co. „Zum Braunfels" G.m.b.H., Frankfurt a. Main.**

---

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.

**H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik,
**Oberstein an der Nahe.**

---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an.

---

**Bijouterie** in Gold und Silber. Juwelen-Imitationen. Halbedelsteine. Synthetische Steine. Silberwaren, Service-Bestecke, Alpakataschen, D.R.G.M., Etuis, auch in Emaille, Vereins- u. Bundesabzeichen in jeder Ausführung. Unecht. Kolliers, Brochettes, Krawattennadeln u. Kleinsilberwar. Laufend Neuheiten. Musterkollektion von $20 an gegen Scheck, Akkreditiv oder pa. Refer.
**„Iris", Schmuckwaren - Industrie Boenig & Nill, Stuttgart-Cannstatt.** Tel. Adr.: „Iris", Cannstatt.

---

**Bijouterie,** Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe,** Deutschl.

---

**Bijouterie,** wie Anhänger, Armreifen, Ohrringe, Broschen, Fingerringe, Manschettenknöpfe, Nadeln, Kolliers, Perlbeutel-, Muff-, Kollierketten, Damen-, Herren- u. Kavalier-Uhrketten. Kollektionen von $ 10.- bis $ 40.- an gegen Scheck, Akkreditiv.
**E. Friedlein, Köln-Deutz.**

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten. Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder. Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck. empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

---

**Binde-Bänder,** Bastbänder. Reklamebänder.

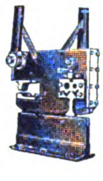
**Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

---

**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

---

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art.



**Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).

---

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

**Blech - Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Bleistifte,** Farbstifte, Kopierstifte u. Tintenstifte. **Schwan-Bleistift-Fabrik, Nürnberg.** 20 erste Preise.

---

**Bleistifte,** Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

---

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 751.** Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.

---

**Blumen,** künstl. Dekorationsblumen und Blätter, Vasenzweige aller Arten und für alle Zwecke sowie Ansteckblumen mit Nadel fabriziert zu vorteilhaften Preisen **A. Hille,** Blumenfabrik. **Neustadt / Sachsen.**

---

**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

---

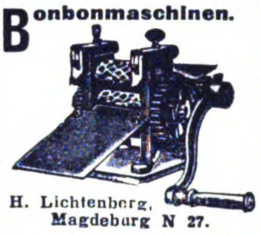
**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

**Bonbonmaschinen.**



**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

---

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Sc., Bonn a. Rh.**

---

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

---

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

SACHSEN
DREI
PFENNIGE
FRANCO

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1000 | versch. all. Länder | M. | 5.— |
| 2000 | ,, ,, ,, | ,, | 20.— |
| 30 | ,, Altdeutschl. | ,, | 7.50 |
| 100 | ,, franz. Kol. | ,, | 3.— |

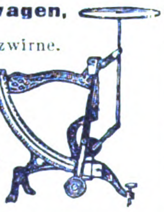
Porto extra, auch b. Anfrg.
**Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2703. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

---

**Briefwagen,** Heftzwirne.



**Curt Roegener, Leipzig 4,** Nikolaistraße 15.

---

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira, Rathenow.**

---

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutzmark.

---

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

---

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

---

**Buchdruckerei-maschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

---

**Buchdruck - Metall-utensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

---

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

---

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
**E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

---

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

---

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken- u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

---

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Büronadeln,** Reißnägel,

**J. Thebille & Söhne,** Metallwarenfabrik für Bureaubedarf, **Iserlohn in Westf.**

---

**Bürsten,** Pinsel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Bürsten und Pinsel** jeder Art in allerbester Ausführung liefert bill.
**M. Fischer, Lengefeld.**

---

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen
**Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa., Seminarstr. 4.**

---

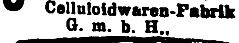
**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

---

**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung.
**Feodor Rothe,**
Celluloidwaren-Fabrik,
Chemnitz 24.

---

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten.
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

Fabrik für
**Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co.,**
**Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

---

**Chemikalien.**
Export — Import.
Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen.
**Chemische Fabrik Dr. G. Hönsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg 23.**
Tel. Adr.: Hönochemie.
ABC Code 5. Edition.

---

**Chemische Beratung**
**Chemiker Emig,**
**Halle a. S.,**
Kirchnerstr. 18.

---

**Chirurgische Instrumente,** Röntgen-Einrichtungen.
**Walter Manecke, Durlach.**

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung. Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz. Girlanden usw.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Christbaumschmuck** aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

---

**Christbaumschmuck** aus Glas, jeder Art, Lametta. Watte-Artikel, Kerzenhalter u. alle Zutaten. Kompl. Sortimentskiste gegen Vorauszahlung von $25.- oder Gegenwert.
**Dr. Ludwig Dahlheim, G. m. b. H., München,**
Georgenstr. 70.

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht. mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co.,**
Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

---

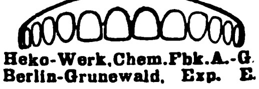
**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.
**„Universelle",**
**Dresden-A. 24/V23.**

---

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.**
Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect", widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

---

**Dental-Artikel**
Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

---

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei,
**Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.

C.K.

**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf"**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drehbänke.**
**Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.**

---

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert
**Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,**
**Friedenstr. 4.**

---

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.

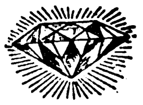
**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

---

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.



**Julius Effgen & Söhne,**
**Oberstein-Nahe.**
Edelstein-Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

---

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges. **Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

---

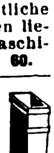
**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe.
Spezialität:
Kühl- und Gefrierschränke.
**Alpine Masch.-Fbr.,**
**Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

---

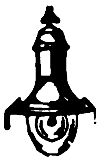
**Eiszellen,** doppelt verbleit.



**Westfalenwerk,**
**Kreuztal,**
Kreis Siegen.

---

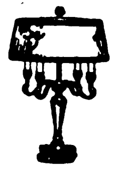
**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

---

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten.



Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68, Ritterstr. 59.**

---

**Elektro-Fabrik,**
Spezialität: Schalter.
**Lenz & Co.,**
**Lüdenscheid in Westfalen.**

---

**Elektroherdchen,** solide Neuheit, preiswert, 110 u. 220 Volt, zum Kochen und Braten.
**Gebrüder Eller & Co., Köln-Ehrenfeld** u. **Beyenburg a. d. Wupper.**

---

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

---

**Elektron-Kämme,**
Aluminium-Kämme liefert

**Willy Siever, Sundern i. W.**

---

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren).

IKARUS

in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

---

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten.
**Emaillierwerk Peters,**
**Elberfeld.**

---

**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

---

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

---

**Essenzen** für alkoholfreie und alkoholische Getränke, Nahrungsmittelfarben, flüssig u. pulverisiert. **Dr. L. Scholvien,** Essenzenfabrik, **Berlin S 14,** Stallschreiberstr. 8a.

---

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,**
Spaldingstr. 212.

---

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

---

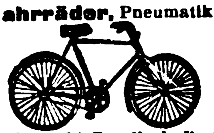
**Fahrrad-Dynamo-Laterne** erzeugt kostenlos elektrisches Licht, $ 2.20. Elektrische Magnet-Taschenlampe, brennt ohne Batterie, $ 1.20.
**Phönix-Verlag, Charlottenburg**
Dernburgstr. 46
(Deutschland).

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 8.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

---

**Fahrräder,** Pneumatiks.



**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

---

**Fahrräder, G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes.
**Georg Birkmann,**
Fahrrad-Industrie,
**Nürnberg,** Harrichstr. 5.

---

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59. Fernsprecher Nr. 6410-6411. Drahtanschrift: **Stürmerwerk. Nürnberg.**

---

**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation.
**Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,**
Koppen-Platz 6.

---

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert
**Arnold Schlesinger,**
Abteilung B,
**Hamburg 1,** Raboisen 92.
Etabliert seit 1842.

---

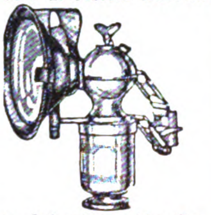
**Fahrradteile.**
Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,**
Fahrradteilefabrik,
**Aschaffenburg a. Main 10.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Fahrradzubehör,** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

---

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.

**Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

---

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.

**Molineus & Co., Barmen.**

---

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.

**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Farbbänder,** Kohlepapier, Marke „Ottonia"

**Walther Otto, Dresden-A. 16.**

---

**Farben** für Industrie u. Gewerbe.

Seit 1878.

„Grisdora".
Bunt- u. Erdfaben, Chrom- und Zinkfarben.
**Griessdorf & Rabe, GmbH.,** Farbenfabrik.
**Reichenbach 3 O L.**
Telegr.: Grisdora.
ABC Code, 5. u. 6. Edition.

---

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

---

**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine. **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

---

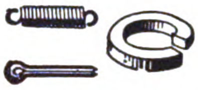
**Farbenzerstäuber,** Lackier- u. Malapparate für alle Industriezweige. Marke „Flora", Preßluft- u. Absaug-Anlagen billigst. **Spezialfabrik für Farbenzerstäuber G.m.b.H.,** Berlin S42, Alexandrinenstr. 36

---

**Federhalter** in allen Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

---

**Federringe,** Unterlegscheiben, Federn und Splinte in all. Abmess.



**Wilh. Hedtmann, G.m.b.H., Kabel in Westfalen,**
Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

---

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.

Weltmarke: F.D.

**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

---

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

---

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen. **Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren, Berlin NO 43.**

---

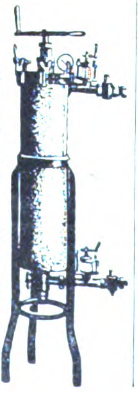
**Figuren** aus leichtem, haltbarem Material (D. R.P.). Christus- u. Heiligenfiguren, Reliefs, Möbelverzier., Silhouetten, Beleuchtungskörper, Goldrahmen. **Ernst Dungs, Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

---

**Filme.** Fabrikation: Großfilme. Export: Deutsche Qualitätsfilme. **John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

---

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.



**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.**
Telegramme: Cuprum Münsterwestf
ABC-Code 5 th. Ed.

---

**Filtrierpapiere,** Filtermasse für Brauereien. **Ed. Saupe,** Papierfabr., **Döbeln i. Sa. 3.** Tüchtige Vertreter gesucht.

---

**Filze** für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

---

**Filzscheiben.**
**Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik techn. Filze, **Zittau i. Sa.**

---

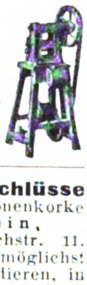
**Fischfutter** „Piscidin" f. Aquarienfische liefert **Chem. Präp. Fabrik vorm. G. Haberlé, Wandsbek bei Hamburg.**

---

**Flaschenkapseln** und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

---

**Flaschen-Verkapsel-Maschinen** und alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie. **Boldt & Vogel, Hamburg,** Kl. Reichenstr. 1.

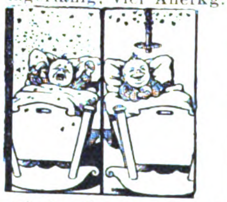


---

**Flaschenverschlüsse** Spezialität: Kronenkorke **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.



**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

---

**Frisurhaube „Stege".** Erzeuger: **Geza Steinbach,** Bartbindenfabrikation. **Wien VII,** Schottenfeldgasse 41. Must. geg. Kö. 12000.

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H. Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter.** Marke Matador. **Siebert & Löwen, Elberfeld.**

---

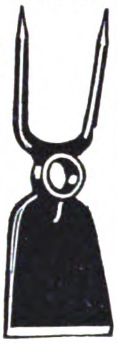
**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

**Gartengeräte,** Doppelhacken, Blatthacken, Kulturgeräte fabrizieren als Spezialität **August Wolf,** Eisenwarenfabrik, G. m. b. H., **Betzdorf (Sieg) 85.** Zur Messe in Leipzig: „Esti-Haus" des Eisen- u. Stahlwaren-Industriebundes.



---

**Gasapparate.** Gasolingasapparate für Laboratorien u. techn. Zwecke. **Hallesche Gasapparate-Bauanstalt, Halle a. S. 2.**

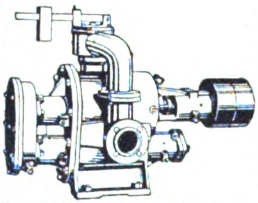
---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.

**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Gebläse**



für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S. **Alexander Monski, Eilenburg-A.**

---

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H.F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

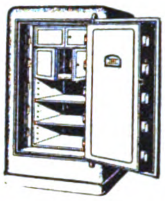
Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten. **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

---

**Geldschränke.**



**Osterlag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

---

**Geldzählmaschinen** **Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

---

**Glas** aller Art. **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder, Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.

**M. Kühnel,** Glasfabrikate, **Freital-Deuben, Sa.**

---

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

---

**Glasemballagen,** Schraub- u. Steckkapselgläser, Rollrandflaschen sowie chem.-pharm. Glaswaren fabriziert **Rudolf Röhler, Mellenbach i. Thür.**

---

**Glasemballagen** aller Art. Spezial. fabriziert in erstklassiger Ausführung

**T. Wilhelm Demmler, Mellenbach i. Thür.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke fabriziert **Adalbert Langguth, Ilmenau I in Thüringen.**

---

**Glasinstrumente.** Glasapparate, chemisch. Glasgerät, Thermometer für alle Zwecke, Aräometer, graduierte Meßgeräte, Subcutanspritzen, ganz aus Glas, Krankenpflegeartikel, chirurg. Gummiwaren etc. Nur Qualitätsware. Günstige Preise, illustr. Kataloge. **Köllner & Römhildt, Glasfbr., Luisenthal i. Thür. 3.** Branchekundige Vertreter gesucht.

---

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert **C. H. Greiner Gottlob Sohn, Steinach S.-M.** Ill. Katal. verlang

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Glas-Reklame, Glas-Buchstaben, Glasplakate**

**Glastabletts.**

**R. Dittmeyer, Berlin C 2, M.**

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

---

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.

**Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33.** Zeughofstr. 21.

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. Th.Heinsius,Grabow i.Meckl.

---

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung.

**Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G. m. b. H., Berlin NO 18,** Elisabethstr. 24. Gegründet 1855. Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.

**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummi-Spielwaren,** Bälle, Puppen, Scherzartikel. Techn., chirurg. und Fahrrad-Artikel.

**Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

---

**Gummiwaren,** Sohlen. Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen.

**Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.** Telegr.-Adr.: Colergummi.

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.

**Bong & Partner, Berlin N 58**

---

**Haarfarbe,** giftfr. attestiert. In 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt,** Neuwerkst.

---

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

**Haarschmuck,** Spangen, Nadeln, Zierkämme, alle Preislagen, **Feste Preise in engl. Währung.** Muster von 15 sh. an.

**Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.** – Gegründet 1909. –

---

**Haarschmuck** und Kämme, Ia Ausführung. Musterkollektion gegen Voreinsendung.

**H. Holtermann & Co., Karlsruhe (Baden).**

---

**Harmonikafabrik** C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate. **M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

---

**Haus- u. Küchengeräte. Otto Schürer, Metall- u. Lackierwarenfabrik, Beierfeld in Sachsen.**

---

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

---

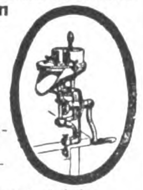
**Haus- u. Küchengeräte**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.** — Vertreter gesucht. —

---

**Hauswirtschaftl. Maschinen** „Ueberflott“, das Ideal der Hausfrau, sowie „Sachsen“ Universal-Gemüse-Reibe- u. Schneidemaschinen für Großküchenbetriebe.



**C. Richard Auerbach, Radebeul-Dresden.** Aelteste Spezialfabrik dieser Branche für Bäckerei, Haushalt u. Gewerbe.

---

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Herde,** Kochmaschinen, „Subag“-Herde, „Subag“-Oefen.

**Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a.**

---

**Herde.** Kochmaschinen Baumherde.

**Willy Baum, Herdfabrik Berlin-Neukölln.**

---

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Keblungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.

**Lohrum & Co., Köln,** Lupusstraße 23.

---

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

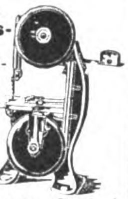
---

**Holzbearbeitungsmaschinen,** Bandsägen, Kreissägen, Fraisen, Bohrmaschinen usw., Hobelmaschinen, einzeln u. kombiniert m. Kugellagerung in best. Ausführung liefert kurzfristig Spezialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen

**Klein & Stiefel, Fulda E.**

---

**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens



**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.

**Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

---

**Hopfen — „Export“.** Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

---

**Illuminationslaternen** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. S. Ins. S. 2658.

---

**Isolierflaschen,** Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität.

**Boehm-Hennes & Co.,** Größte Isolier-Flaschen-Fabrik, **Neuses bei Koburg.**

---

**Isolierflaschen**

*Hermetos*

Das ist Glas!

Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas.

**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

---

**Kabelfabrik**-Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffee-Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889. — Vertreter gesucht. —

---

**Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kalender:** Portemonnaie-, Taschen- u. Wandkalender, französisch, englisch, spanisch, holländ. Kollektion gegen Einsendg. von $2.-. Einzelmuster grat. **Serz & Co., Kunstdruckerei, Nürnberg.**

---

**Kalenderrückwände Heinr. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 2658.

---

**Kämme:** Spezial.: Zelluloid- u. Kunsthorn-Frisier-Kämme. **Gebr. Hoffmann,** Kammfbr., **Naumburg a. S.** Muster gegen Einsend. eines Dollars od. gl. Währ.

---

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

**Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Leipzig,** Querstraße 28.

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

---

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

---

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann,** Hannov. Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

---

**Neuburger Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

---

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM
C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

---

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze, **Bad Pyrmont 1.**

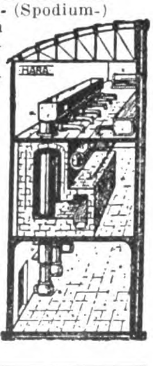
---

**Knallkorke,** Natur od. Ia Suberit, und Kunstkorke, Schreckschußpistolen etc. zu konkurrenzfähigen Preisen und in verläßlicher Qualität.

**Unio-Werke, Ges. m. b. H., Deutsch-Wagram b. Wien.**

---

**Knochen-Verkohlungs-** (Spodium-) Anlagen mit Tieröl- und $NH_3$-Gewinnung nach eig. Patent sowie: Fett-, Leim-, Oel-Extraktionen liefert Techn. Büro „Hara“ **Heidelberg** (Inh.: Civ.-Ing. Chem. **Hans Raible**).



---

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14.** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

---

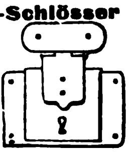
**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Koffer-Schlösser** liefert



**A. Gässler & Co., München,** Schellingstr. 41.

---

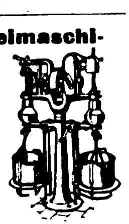
**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Kohle-papier-**Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
**Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.**
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC-Code 5th Edition.

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko" Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.,**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

---

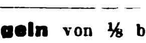
**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

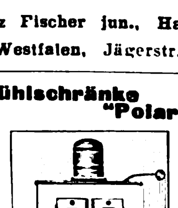
**Kugeln** von ⅛ bis ⅝".



**Fritz Fischer jun., Hagen in Westfalen,** Jägerstr. 32.

---

**Kühlschränke „Polaris".**



**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung.**
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

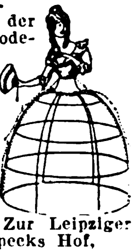
**Kunstblätter,** Leisten, Ovalrahmen, gerahmte Bilder und Spiegel. Nur erstklassige Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Künstler-Köpfe,** der große Modeartikel zur Selbst-Konfektionierung von Teepuppen, Speiseglokken, Sitzpuppen usw. **M. Tersch, Berlin-Grunewald.** Zur Leipziger Messe: Specks Hof, IV. Stock, Stand 577.



---

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D**

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Industrien.
**J. Albrecht,** Lackfabrik, **Mainz a. Rh. Gegr. 1852.**

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

---

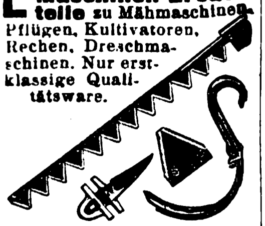
**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Lampen.** Nachtlämpchen für Petroleum.
**Franz Feldmann, G. m. b. O., Hachen i. Westf.**

---

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.



**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- u. Stahlgieeßrei. Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

---

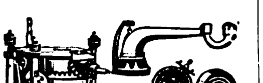
**Laubsägen** für feine Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
**H. A. Schellenberg GmbH., Kom.-Ges., Wiesbaden.** Gegr. 1865. Exportvertreter **E. Neitzke, Luzern** (Schw.), Brambergstr. 28a.

---

**Laubsägen** für Holz, Horn und Metall.
**Arthur Grabowski, Breslau,** Ohlauer Str. 81.

---

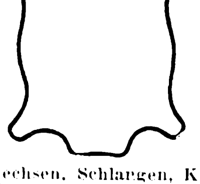
**Laufwerke,** Tonarme, Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



**Ludwig Becker, Berlin SO** 33, Pfuelstr. 3.

---

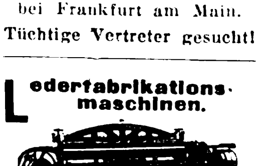
**Leder.** Fantasie - Kalb-Leder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinsten Ausführungen. Echt



Eidechsen, Schlangen, Krokodil f. Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.
**Gebrüder Hausmann,** Fabriken farbiger Leder, **Bad Homburg v. d. Höhe** bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

---

**Lederfabrikationsmaschinen.**



**Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.**

---

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität. **Fischribbe & Matthes,** Lederleimfbk., **Berlin W 50.**

---

**Lederwaren,** Hundesport-Dressurartikel, Sportgürtel, Taschen etc. **Paul Pflug & Co., Ober-Cunnersdorf 234,** Amtsh. Löbau in Sachsen.

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime). **Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen am Rhein.** Zweigfabrik: Lissen-Osterfeld in Thür.

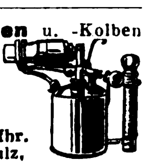
---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite

**Arn. Jung,** Lokomotivfabrik G.m.b.H., **Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Lötlampen** u. -Kolben für Benzin in unübertroffener Güte.
**Metallwarenfbr. Robert Schulz, Berlin S 59,** Jahnstr. 15.

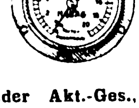


---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

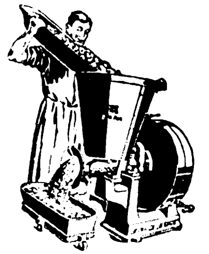
**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

Wer für folgende **Maschinen** Verwendung hat, lasse sich meinen Katalog kommen:



Maschinen u. Apparate für **Fleischereien, Wurstfabriken Fleisch-, Gemüse und Obstkonserv., Marmel.-, Jams-, Geleefabriken u. Sauerkrautfabrik. Maschinen u. Werkzeuge zur Herstellung u. z.** Verschließen v. Konservendosen usw. Maschinen und Apparate f. Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien, Knochenentfettungs- u. Verwertungsanlagen. Apparate für Vernichtung u. Verwertung von Tierkadavern, Schlachthofabfällen usw. **Richard Heike.** Maschinenfabrik. **Berlin-Hohenschönhausen-E.**

---

**Maschinen** für die Bonbon- und Zuckerfabrikation sowie ganze Einrichtungen liefert **Berthold Loskarn Magdeburg-Neustadt** (Deutschland). Vertreter gesucht.

---

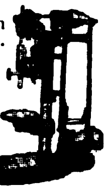
**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

---

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

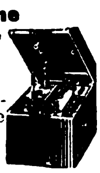
---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen **Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**



---

Elektro-**Medizinische Apparate,** Spamer-Apparate, ärztliche Batterien etc., nur in bester Präzision. Aerztliche Lampen, Galvanokaustische Instrum. etc. Keine billige **Marktware!**

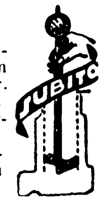


1874 50 1924

**Richard Galle,** Mechanische Werkstatt, **Berlin SO 26,** Kottbuser Str. 8 h.

---

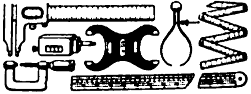
**Meßvorrichtung „Subito",** Meßbereich 20—400 mm, Genauigkeit 1/100 mm Zur Kontrolle v. Motor-Zylindern besonders geeignet. Einfach, rasch, zuverlässig. Verlangen Sie Prospekt Nr. 183a.



**Hahn & Kolb, Stuttgart.**

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., Aschaffenburg am Main 8.**

---

**Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

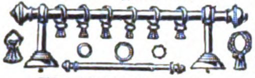
---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

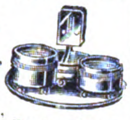
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



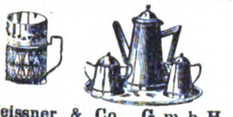
**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohnerheide i. Westf.**

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog.



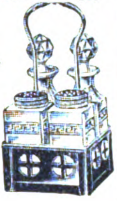
**Porschet & Steinmüller,**
**Nürnberg.**

**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.



**Meissner & Co., G. m. b. H.,**
**Liegnitz i. Schles.**

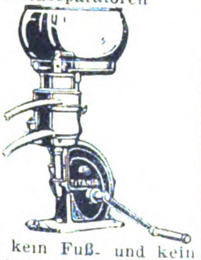
**Metallwarenfabrik**
**Stefan**
**Merkl,**
**Nürnberg.**
Gertrudstr. 31a.



**Brotkörbe,**
**Servierbretter,**
**Menagen,**
**Saftkannen,**
**Ascher,**
**Rauchservice**
**usw.**

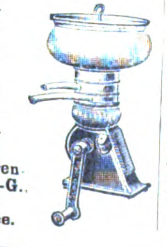
**Mikroskope** bester deutsch. Marken günstig abzugeben.
**„Berwamos" Akt.-Ges.,**
**Berlin W,** Prager Straße 1.

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H.,**
**Frankfurt-Oder 5.**

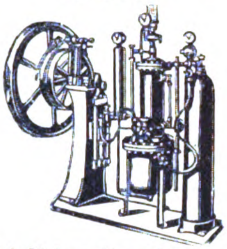
**Milch - Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. **Präzision Teller-maschinen schnellst. Lieferung.**



**Cykla**
**Separatoren-**
**Fabrik A.-G.,**
**Berlin-**
**Weißensee.**

**Mineralwasser - Anlagen** jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert.
**Winterwerb, Streng & Co.,**
**Mannheim-Käfertal 24.**

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier, Kommandit - Ges., Maschinenfabrik,**
**Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb.

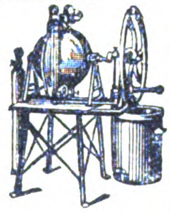
**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik
**Herm. Laubach,**
**Köln-Ehrenfeld,**
Katal. in all. mod. Sprachen.

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

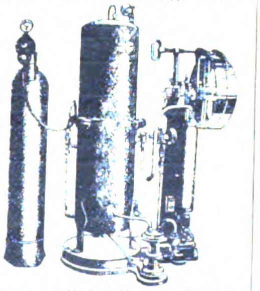
**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität
**Maschinenfabr. H. Mosblech.**
**Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch. spanisch deutsch. französ..



**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf. ABC-Code 5 th. Ed.



**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise - Eis - Einrichtungen, Kaffeemaschinen.
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

**Möbelnägel, Polsternägel, Reißbrettstifte.**

**Wuppertaler Metall-Industr.**
**Abt. Balve i. W.**

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei
**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14

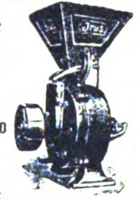
**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg** 36, Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Motorboote.**
**Hansa-Werft,**
**Berlin SO 33 d.**

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten.
**Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen** zum Schroten u. Mahlen. **Huber & Reuss, Regensburg.**

**Mühlen „Irus"** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit.

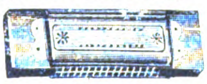


**Iruswerke,**
**Dusslingen 100**
**(Württbg.).**
Erste und größte Spezialfabrik.
60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25 000 in kurzer Zeit geliefert.

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

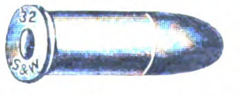
**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten
**Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz).
— Gegründet 1873. —

**Mundharmonikas,**



Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile.
**Schindler & Co., Breslau 1.**

**Munition.** Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



Zündhütchen- u. Patronenfabrik vorm.
**Sellier & Bellot, Schönebeck** (Elbe). Gegr. 1829.

**Mundharmonikas.**
**Meinel & Herold,**
**Harmonikafabrik,**
**Klingenthal 7 E.**
**Verlangen Sie Preisliste.**

**Musikalien** in wohlfeilen Band- und Einzel-Ausgaben, Schulen für alle Instrumente. Kataloge gratis. **Carl Rühle's Musikverlag, Leipzig,** Heinrichstraße 11.

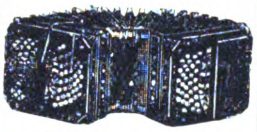
**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.
**Oscar Epperlein, Metallwarenfbr., Magdeburg-N. 17**

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente u. Saiten.** Spez.: Elitesaiten, jeder **Art empf. C.A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

**Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres



**Spezialfabrik**
**Alfred Arnold,**
**Carlsfeld, Sa. 24**

**Musikinstrumente** u. **Saiten** sowie Lawn-Tennis-Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.**

Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

**Oscar Adler & Co.,**
**Markneukirchen 537-538.**

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten.

Fabrikation und Export.
**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs.**
Gegründet 1862.

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat.

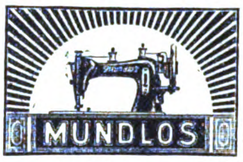
Erstkl. tropenfähige Ausführ.
**Gebrüder Stark,**
**Erlbach i. V. 13.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

**Nähgarne** in jeder Aufmachung, Schuhriemen, Hosenträger, Gummiband
**Paul Motte, Lüttringhausen b. Barmen (Rheinland).**

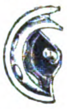
**Nähmaschinen**
**Mundlos**
(Original Victoria).



Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft**
**Magdeburg 10.**

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

**Nähmaschinenteile-** Fabrik. Spez.: Schiffchen.



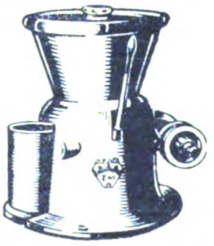
**Max Dietze,**
**G. m. b. H.,**
**Dresden 19.**

**Neuheiten** eigener Herstellung, ges. geschützt, alles leicht verkäufliche prima Artikel, vergibt Allein-Vertretung **Ottonia Dental Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 22

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen,



Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex".
**Zahnräder- & Masch.-Fabr.**
**G. m. b. H.,**
**Rabenstein i. Sa. I.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Oeler-Fabrik.** Georg Beißbarth, Nürnberg.

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i.Th.,** Metallwarenfabrik.

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert - Hauenstein** (Baden).

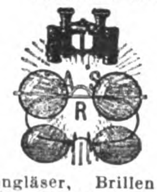
**Optik.** **Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

**Optik.** **Hermann Wetzel,** Optische Anstalt, **Rathenow 3.**

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos. Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

**Optik.** **Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.**



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

**Optische Industrie** **Paul Mertens & Co., Rathenow 1.** Bergstr. 14.

Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführungen, sowie Pex- u. Windsorbrillen. Mukollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

**Optik aller Art.** **Alpira, Rathenow.**

**Optische Spezialfabrik** für feinste Brillenoptik

**August Plaue,** Inh. Georg Plaue & Jul. Petsch, **Rathenow E.,** liefert alle vorkommenden Brillen, Klemmer in Nikkel, Doublé, Zelluloid, Horn und Schildpatt in Qualitätsware preiswert und kurzfristig. Kataloge u. Muster auf Wunsch.

**Papier.** „Java - Kunst-Buntpapier", Qualitätspapier für Buchgewerbe, Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. **Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.**

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier — Papiererzeugnisse.** Haarmann & Langhoff, **Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

**Papier- und Schreibwaren** in größter Auswahl lief. schnell, prompt und billigst Großhandlung **Friedrich Schneider, Leipzig.** Preisverzeichnis kostenlos.

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Pappen und Papiere aller Art.**

**Augsburg,** Hermannstr. 5½ **J. Hobbhahn & Co.**

**Parfümerie**

Jno Parfums concentrés sans alcool

ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno" G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

**Parfümeriefabrik** **L. R. Bernhardt, Braunschweig.** Gegr. 1832. Aufall. Ausstell. preisgekrönt. **Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv. Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, Haarfarbe „JeanRabot", unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn. Großabnehmer gesucht.**

**Petroleumbrenner,** Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.

Kosmos-Brenner. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Petrol-Lampen** u. Laternen aller Art. **CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim/Ruhr.**

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D. S. Levy & Söhne, A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

**Pharmaz. Präparate,** med. Tees, Nährsalze. **Biologische Werke Opheyden, Brackwede, Westf**

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art **Dr. Hugo Remmler A.-G. Berlin N 37** (Deutschl.)

**Pharmazeutische Präparate.** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat". **Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

**Pharmazeutische Präparate.** Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.

Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.

Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.

Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.

Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.

Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.

Eau de Cologne, feinstes Destillat.

Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an. **Eubiose-Fabrik Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

**Photo-Apparate** f. Fachbedarf, Liste franko durch **Klimax-Camera-Werkstätten Theodor Harbers, Leipzig.**

**Photoartikel** u. Optik, Apparate und Zubehör, Prismengläser. **Fritz Meyer,** Photogroßhandlung, **München,** Theresienstr. 56.

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

**Photo - Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

Feldstecher, Radio-Fernhörer.

**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap". Chem. Fabrik a. Akten** (vorm. E. Schering), Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar". Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.

**Curt Bentzin, Görlitz,** Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition. — Katalog kostenfrei. —

**Photo - Trockenplatten „Sigurd"** **Rich. Jahr,** Trockenplattenfabrik, **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

**Photo „Verax"-Kameras,** Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

**Pianofabrik.** **Schuppe & Neumann, Liegnitz.** Gegründet 1887. Vertreter gesucht.

**Pianos** A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlas**piano, Berlin. ABC Code.

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes **Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.**

**C. Hoelling & Spangenberg, Pianofortefabrik, Zeitz bei Leipzig.**

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze, Pianofbr., Braunschweig.**

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz. Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.**

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

berühmt als „Das gute Drehmann - Piano", anerkannt erstklassige Qualität. **Erich Drehmann,** Flügel- und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel. Adr.: Pianohaus Berlin.

**Pianos.** **Hermann Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik, **Leipzig,** Demmeringstr. 87.

**Pianos.**

**H. Förster & Co., A.-G., Leipzig,** Kohlgartenstr. 52.

**Pianos,** Tropenpianos, Autopianos, Flügel.

**Ring-Piano-Aktiengesellschaft.** Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin. Code: ABC. 5th Edition. **Berlin O 27.** Kataloge zu Diensten. Auslandsvertreter gesucht.

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pianos.** Gebr. Gebel, Berlin-Neukölln, Jägerstraße 68.

Technisch vorzüglich ausgearbeitete Qualitätsinstrumente, gesangreiche Tonfülle — größte Dauerhaftigkeit. Vertreter überall ges.

---

**Pianofortefabrik Alois Müllner,** Berlin W 57, Bülowstr. 31. Erstklassiges Fabrikat.

---

**Pianos, Flügel,** Grand Prix. Turin. 88tön. Primola-Pianos, Mini-Piano, kleinstes der Welt. 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828. O. Rich. Ritter, Halle a. S.

---

**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. Gegr. 1877.

---

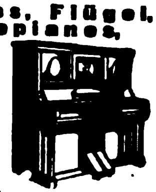
**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. Kammer & Schott, Berlin SW 61, Yorckstr. 87.

---

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. Robert Seidel, G.m.b.H., Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872. — Berlin SO 36, Glogauer Straße 5. Tel.-Adresse: Garnpianin.

---

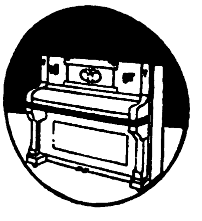
**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.



Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, Leipzig 9. Gegründet 1885.

---

**Pianos-Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch. Lochow & Zimmermann, Pianofortefabrik, Strausberg - Berlin.

---

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurt am Main. Direktion: Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.

---

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale. — Vertreter gesucht. —

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. Max Spitzbarth, Platinenfabrik. Pleissa, Sa.

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel. Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. Carl Moritz, Porzellanfabr. Taubenbach i. Thür., Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan,** Glas, Steingut. Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats, Bols etc. Lagerware. Otto Korsukéwitz, Berlin SW 68, Ritterstraße 46-47.

---

**Porzellan.** Oswald Pfeiffer, Hamburg, Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung. Photochemie, Berlin N 113.

---

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg-N.

---

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige“**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO“**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“.**

Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

---

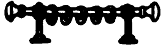
**Pianos und Flügel.** R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

---

**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. A. Rennefeld, Berlin SW 68.

---

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration. Hartmann & Co., Metallwarenfabrik, Barmen 43, Karlstr. 46.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas. Moths & Co., Hamburg 11, Gr. Burstah 2-4, II.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen. — Offerten einholen. — Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. F. W. Angermayer, München 2 NO, Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. Stern & Schiele, Berlin S 14.

---

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

---

**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, Kalender. Muster 2—10 $. Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68

---

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber. Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.) E. G. m. b. H., Glashütte (Sa.) 32.

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

**Pressen,** hydr., und Pumpen. Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.

---

**Pulver- und Sprengstoffabriken.** Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen. Ernst Vogel, Stockerau I.

---

**Pumpen** aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,

Rotations-Pumpen,

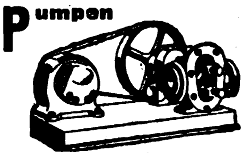
Turbinen-Pumpen,

Zentrifugal-Pumpen.

Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

---

**Pumpen**



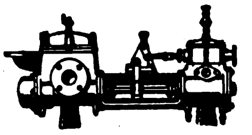
jeder Art, Kreiskolben-, Tiefbrunnen-, Heißluft-, Motorpumpen. Alexander Monski, Eilenburg-A.

---

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore. Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.

---

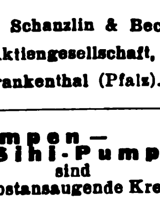
**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.

---

**Pumpen** aller Art. Flügelpumpen u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen. Sofort ab Lager lieferbar!



Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

---

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pumpen aller Art.** **Alfred Kratzsch**, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

---

**Pumpen, hydraulische.** Preßpumpen, Prüfungs- u. Luftpumpen, Hochdruckarmaturen, anfertigt in bester Güte Hydraulik

**Hydraulik**
**Richard Horst & Co**
**in Urach 7** (Württemberg).

---

**Puppen** u. Spielwaren aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.**, Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

---

**Puppen und Spielwaren.** **Nöckler & Tittel, Schneeberg (Sachsen).** (Siehe Inserat Seite 2702.)

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

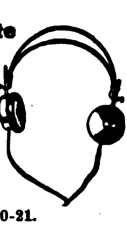
**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

---

**Radio-Apparate** und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste.



**Johann Lichtenfeld, Hamburg 690,** Schopenstehl 20-21.

---

**Radio-Artikel,** Anoden u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.

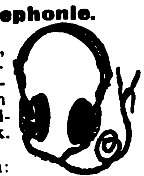
**Theodor Eifflânder,**
Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. **154a.**

---

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Ledereetuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen.
**Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid 1,**
Metallwarenfabrik.

---

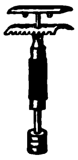
**Radiotelephonie.** Radioapparate, Doppelkopfhörer, Lautsprecher, in Qual. u. Leistungsfähigk. unerreicht. Fabrikanten:



**Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin SW 11,** Königgrätzer Str. 40. Vertreter gesucht. **Tel.-Adr.:** Voxradio-Berlin. Codes: ABC 5th Edition.

---

**Rasierapparate,** Rasierklingen, Rasiermesser liefert vorteilhaft Spezialfabrik **Klink & Co., Merscheid-Solingen.**



---

**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £. **Metallwarenfabrik**

**Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 158. **Tel.-Adr.:** Hennirasor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

---

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u. Abziehapparat. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles

ohne Auswechseln der Klingen oder Steine. Ohne Anwendung von Paste etc. 1 Jahr mit einer Klinge. Muster gegen sh 6/6 inkl. Einschreibporto.
**Hannig & Kolb, Komm.-Ges., Hamburg 5,** Holzdamm 28 A.

---

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.

**Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat

---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität **Brendor G.m.b H.** Rasierpinselfabrik **Nürnberg.** Schanzenstr. 16.

---

**Rasiermesser** Taschenmesser, Scheren, Bestecks in nur wirkl. erstkl. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa**

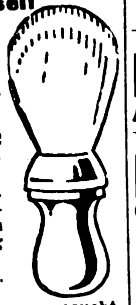
---

**Rasierpinsel.** Leistungsfähige Bezugsquelle für Export. **Jakob Meisel,** Rasierpinselfabr., **Nürnberg,** Rennweg 50. Gegr. 1897. Meine patentierten

Rasierpinsel sind garantiert widerstandsfähig gegen heißes Wasser. Illustrierter Katalog zu Diensten.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export **Pinselfabrik „Sero“ GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 **Code used: ABC 5th. Ed.** Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.



---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.

**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

---

**Raucherartikel,** spez. Bruyère-Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen Spielwaren, spez. Kotillon- u. Karnevalsartikel. **Treskow, Pudor & Co., GmbH., Leipzig,** Neumarkt 21-27, Meßpalast Dresdner Hof.

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Registratur - Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168, Alte Jakobstraße 9.**

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Reismühlen,** Hafermühl **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reismühlen,** Weizen-Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.**

---

**Reklameartikel** aus Papier, Notizblocks, Aufhänger, Wand- und Taschenkalender in viel. Sprachen. Großer Verlag in Reklamebildern f. Zigarettenfabriken. Kollektion v. $ 2.- an. Einzelmuster und Prospekt gratis. **Serz & Co., Kunstdruckerei u. Papierwarenfabrik, Nürnberg.**

---

**Reklameartikel!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-.

**Nürnberger Metallätzwerk Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.**

---

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen. **C. F. Maurer, Lahr i. Baden,** Roßhaarspinn., gegr. 1827. Ankauf von rohen Haaren.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg“, **Sophus Kramer, Hamburg 1, Speersort 6.** Telegr.-Adr.: **Kramerius.**

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art.** **David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art.** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.).

---

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Saiten** für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage. Pita, Trenzadas, Acribelle.

---

**Saiten und Musikinstrumente** aller Art. **Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.**

---

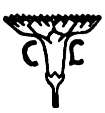
**Saponin „Sthamer“. Schaummittel.** Dr. Richard Sthamer, **Hamburg 1.**

---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. **Gegr. 1855.**

---

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1884. Preisliste kostenlos.



---

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354, Samenkulturen. Gegr. 1848.**

---

**Sargbeschläge.** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** Siehe Ins. S. 2658.

---

**Schallplatten.** **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord“.

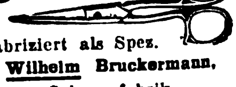
---

**Schaufeln.**

Sämtliche Schaufeln liefern als Spezialität **Gebr. Heinert, Soest i. W.**

---

**Scheren aller Art**



fabriziert als Spez. **Wilhelm Bruckermann,** Scherenfabrik, **Wald - Solingen.** — Vertreter gesucht. —

---

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

---

**Scherzartikel,** spez. Spritzmännchen, Monte-Carlo-Rouletts, Weihnachts- und Karneval-Artikel. Stets Neuheiten! Komplette große Musterkollektion gegen Voreinsendung von M. 10.- oder Gegenw. **Albert Hirsch, Berlin C 2,** Burgstr. 27.

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schirme u. Stöcke.** Stapel- u. Luxus-Genre.

Schirm- und Stockfabrik
**Seldis & Bing,**
**Berlin SO 16.**
Größte Leistungsfähigkeit.
Telegr.-Adr.: „Sebischirm".

---

**Schirmgriffe,** Spazierstöcke, Kombinationen von Horn und Galalith, mit Holzmontage.
**Rudolf Raumgarten,**
**Wald. Rheinland.**

---

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schlüsselringe** vieler Größen und Arten (lose u. auf Karten).

**Gossberg & Grashoff** Metallwarenfabrik, **Kierspe-Bhf. i. Westf.**

---

**Schmierapparate** aller Art für Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch.

**Paul Klinger,**
**Berlin O 27.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

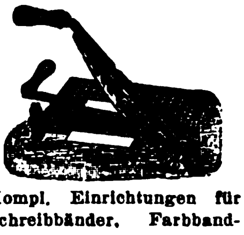
---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1883.

**Bernhard Hiltmann,**
**Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

---

**Schneidemaschinen.** Fürs Büro - statt der Schere: Schneidemaschine für alle Zwecke, glatten u. gezackten Rand.



Kompl. Einrichtungen für Schreibbänder, Farbbandauffrischer. **Wilh. Quadt, Maschinenfabrik, Elberfeld.**

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

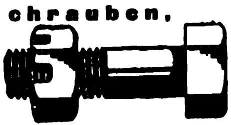
**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Hallpopp.

---

**Schrauben,**



Spezial-Schrauben für den Automobilbau.
**Rex-Werke A.-G.,**
**Magdeburg.**

---

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

---

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannesberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg,** Kieselbergstraße 7.

---

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schuhbänder,** Einlegesohlen u. Gummi-Ferseneinlagen fabriziert **Sally Goldmann, Leipzig.**

---

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889.
Telegr.-Adr.: Oelkuhbier.

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,**
**Chem. Fabrik, Melle i. H.**

---

**Schuhmacherwerkzeuge** und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute, Schwelm.**

---

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation.
**Nollesche Werke,**
**Abt. Maschinenfabrik,**
**Weißenfels-Saale.**

---

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik.
**Nollesche Werke,**
**Abt. Nagelfabrik,**
**Weißenfels-Saale.**

---

**Schuhputz „Sonnin",** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt,**
**Leipzig-Li. 286.**

---

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.**
Gegründet 1865.

---

**Schuhwaren.**

Luxusschuhfabrik, gegr. 1885
**Josef Blaschke, Wien 16/2,**
Habichergasse 30.

---

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch
**Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

---

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die
**Vereinigten Seifenfabriken.**
**Stuttgart, A.-G.**

---

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf., Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, Bremen.**

---

**Seifen** in gr. Auswahl. Spezial.: Toilettenseifen. Musterkollektion sh. 10.-.
**R. Löbcke, Düben (Mulde),**
Deutschland.

---

**Seifen.**

Puhl's Bärenseifen haben sich seit 50 Jahren bestens bewährt.
**Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

---

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

---

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27, Markusstr. 52.**

---

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Spiele,** Sala-Spiele mit Rotsiegel, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele in bester Ausführung.
Rolf Berlich Puppen
**A. Sala, Berlin,**
Tempelhofer Ufer 36.

---

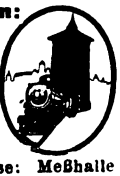
**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

---

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Welden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

---

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.



**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater. Stand 123.

---

**Spielwaren:** Sämtliche Erzeugnisse der Nürnberger und Sonneberger Spielwarenindustr. Spezialität eig. Fabrikation: „Oco"-Stoff- und Plüschspielwaren Mark: „Band am Fuß", „Oco"-Puppen. **H. Offenbacher & Co., Nürnberg.**

---

**Spielwaren,** Massenart. fabriz. **Karl Wiessmann & Co., Fürth-Bay.**

---

**Spielwaren,** Nürnberger Spezialitäten, reichhaltiges Sortiment.
**Hans Krauss Nachf.,**
**Nürnberg,** Gartenstr. 17 E.

---

**Spielwaren** u. Puppen aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

---

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg.
**Fritz Lederer, Nürnberg,**
Vordere Sterngasse 13.

---

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2695.)

---

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

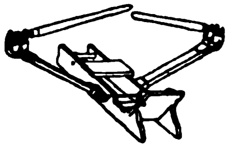
**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

---

**Spitzen,** echte Klöppelspitzen fabriziert **Guido Viertel, Leipzig-Connew.**

---

**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.**
**Sporthaus Leisegang**
**(A. Steidel), Berlin,**
**Rosenthaler Straße 34.**

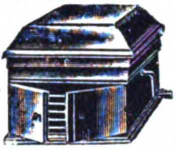
---

**Sprechapparate.**

**Meinel & Herold,**
**Sprechapparatefabrik,**
**Klingenthal 21 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

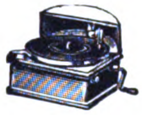
**Sprech-Apparate,** Majesta Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog.



**J. Polak**, Apparatebau Akt.-Ges. „Ipag“.
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstraße 27.

---

**Sprechapparat** “My Darling”.



Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat. **CarlSchroeter,**Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt.**
Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile. Engros — Export. Fabrikation.

**Mech. Werkstätten,**
Inh. **W. Sieg,**
**Berlin S 59,**
Boppstraße 1.

---

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord“, mit ges. gesch. Tonführung.
**Homophon-Company,**
**G. m. b. H., Berlin SW,**
Alexandrinenstr. 108.

---

**Sprechmaschinen-laufwerke** (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke.
**Gebr. Steidinger,**
**St. Georgen** (Schwarzwald).

---

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.

**Jacob Ullmann,**
**Hanau.**

---

**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.

**Gebrüder Geuer, G. m. b. H., Hilden-Solingen,**
Fabrik Solinger Stahlwaren

---

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo“, Qualitäts-Rasierklinge, **fabrizieren**
**Snoek & Moser,**
**Köln-Solingen D.**

---

**Stahlwaren,** Bestecke u. Rasiermesser. Muster je G.-M. 1.- oder entspr.
**Karl Keen,**
**Wald-Solingen.**

---

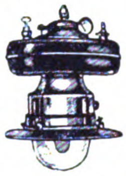
**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Stärkefabrik-Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, **Mais,** Weizen, **Reis, Maniok, Stärkezucker-,** Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen.
**Fritz Thörmer,**
**Metallwarenfabrik,**
**Leipzig-Plagwitz.**

---

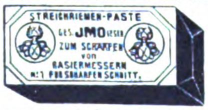
**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Streichriemen-Paste**


STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN von RASIERMESSERN MIT FEINSCHARFEN SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief.
**Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.

---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer,**
**Dresden,** Löscherstr. 25.

---

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten.

**Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

---

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

---

**Strümpfe:** Regulär gestrickt, Ia Qualität. Reine Wolle. **Strumpfwarenfabrik Karl Kothe, Geringswalde in Sachsen.**

---

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**

**Ernst W. Weisswange**
Leipzig,
Wettinerstr.
Nr. 32.

---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
Brückenstr. 28.
(Deutschland).

---

**Stuhlsitze** in all. Größen u. Ausführung.

**Rhein. Stuhlsitz-Fabrik**
**J. Schnock, Düsseldorf,**
Am Wehrhahn 10a.
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 535-536.

---

**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 2658.)

---

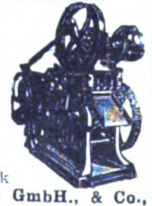
**Synthetische Edelsteine.**

SYNTHETISCHE EDELSTEINE
Gleiches aus Gleichem

**Synthetische Edelstein-Gesellschaft m. b. H.,**
**Pforzheim.**
Verlangen Sie illustrierten Katalog Nr. 36.

---

**Tabakmaschinen** jed. Art und in all. Größen hef. in nur neuest. bewährt. Konstruktionen zu soliden Preisen seit 50 Jahr. die Spezialfabrik



**W. Springer GmbH., & Co., Varel in Oldenburg.**
Kataloge
in allen Hauptsprachen.
Vertreter gesucht.

---

**Tachometer f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. J. Bundschuh, älteste Tachometerfabrik, Magdeburg-Wst.**

---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
**Vereinigte Werke,**
Glashütte 21 (Sachsen).

---

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware. Spezialkollektion. f. alle Länder. Vitrauphanie
**Ernst Dungs, Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

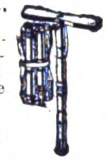
---

**Tafelgeräte.**

**Martin Hipp, Eßlingen a. N. 6,** Metallwarenfbr., Spez. versilb. u. vernick. Tafelgeräte.

---

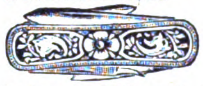
**Taschen-Klappstuhl** D. R. G. M., für **Jagd,** Touren u. Bahnfahrt. Zusammengelegt bequem in der Rocktasche zu tragen.



**Linneper Holzwarenfabrik Bönner & Co.,**
**Linnepe** (Post Sundern) in Westfalen.

---

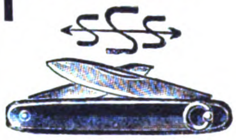
**Taschenmesser**



in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung. (Perlmutter- usw. Beschalung.) **AugustReck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

---

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.
**Peter Schreiner Söhne,**
**Ohligs-Solingen 1.**

---

**Taschenuhren.** Armbanduhren, Wecker aller Art.

**Hermann Konrad**
**Neustadt**
**(Schwarzwald).**

---

**Terrazzokörnungen,** Kunststeinmaterial, Steinmehle f. Kunstmarmor, Schleif- u. Poliermittel, Fassadenputz. **R. Naumann,** Serpentinsteinwarenfabrik u. Terrazzowerk. **Waldheim/Sa.**

---

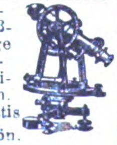
**Textilwaren.** Spezial. Hemden und Blusen.
**E. Richter,** Wäschefbk.,
**Kötzschenbroda.**
Vertreter gesucht.

---

**Theaterbühnen,** herrlichste Farbenpracht, komplett, auch Abgabe einzelner Teile, liefert
**Neuruppiner Theatermalerei**
**Paul Gollert, Neuruppin.**

---

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente. Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis



**Georg Butenschön.**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

---

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch,**
**Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

---

**Thermometer** und Glasinstrumente für alle Zwecke.
**Franz Machalet,**
**Ilmenau 15.**

---

**Thermometer,** Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz.
**Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

---

**Thermometer und Glasinstrumente** für alle Zwecke.
**Willy Wenzel & Co.,**
**Ilmenau I in Thüringen.**

---

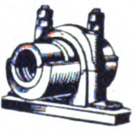
**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler,**
**Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

---

**Tintenpulver**
Marke: „Elster“.
Beste, billigste Tinte.
Große Ersparnis.
**Max Hahn,**
**Chem. Fabrik A.-G.,**
**Berlin SW 68.**

---

**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.



**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,**
Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

---

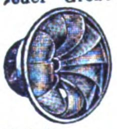
**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc.
**Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Str. 38.**

---

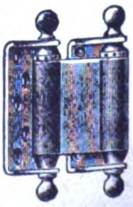
**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



**Maschinenfabrik**
**Atorf & Propfe,**
**Paderborn.**

---

**Türschließer u. Pendeltürbänder** in allen Ausführungen, Ia Qualität, fabriziert als Spezialität



**Fritz**
**Dannert,**
**Voerde**
**i. Westfalen.**
Gegr. 1874.

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Tropfgläser,** **T. K. u. L. H.** **Marx & Bülk, Altona-Elbe 1/80.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

---

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Waagen aller Systeme.** **Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**

Fabrik: **Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

---

**Waagen** aller Art.

**Guido Ziegler,** Waagenfabrik, **Zwickau i. Sa.**

---

**Waagen** jeder Art für alle Zwecke der Industrie und Landwirtschaft. **Alb. Aeffcke. Waagen-Maschinenfabrik, Stettin.**

---

**Waagen f. Waggons,** Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Wagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Wagenleisten,** Autoleisten in allen Profilen und Metallen.

Tadellose, biegsame Ware. Spezialfabrik **Ernst Detmers, Meinerzhagen in Westfalen.**

---

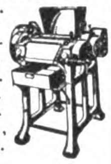
**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Walzenmasse (Buchdruck)** **Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



---

**Wandtaschen.** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 2658.

---

**Wäscheknöpfe.**

ASTOR

hervorragend in Güte und Haltbarkeit. Hersteller: **Otto Berning & Co., Schwelm i. Westf.**

---

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

---

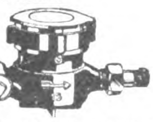
**Waschmaschinen** u. Zentrifugen liefert als Spezialität **Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

---

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Wassermesser aller Art.** **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400000 Stück geliefert.

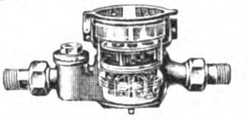
---

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Wassermesser.**



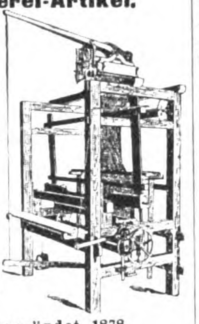
**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.** **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

---

**Watte,** Möbelstoffe, Kapok, Roßhaar etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

---

**Weberei-Artikel.** Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen **Herm. Grosse, Greiz.**



Gegründet 1878.

---

**Weine.** **Rhein-, Mosel-, Pfalz-,** billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

---

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13.** Man verlange Sonderpreisliste.

---

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

---

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

---

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision. **Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

---

**Werkzeuge aller Art** **David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

---

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

**Werkzeuge** aller Art für Holz- und Metallbearbeitung liefert in Ia Qualität u. zu billigsten Preisen **E. Ottenbruch & Co., Elberfeld.** Tel.-Adr.: Edopar Vertreter überall gesucht.

---

**Werkzeugmaschinen**

Sonderheit: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen. **C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

---

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität

**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.** Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

---

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnekken, Dreh- und Stanzteile.

**Metallgießerei**

**B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald), älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

---

**Zahnärztl. Artikel** jeder Art. **„Berwamos" Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

---

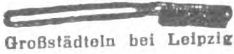
**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Zahnärztliche Fabrikate,** Anaesthetica, Zement, Abdruckmasse, Cloraethyl usw., sämtl. Instrumente, Maschinen u. Apparate. **Sanosa, Berlin C 25 a.**

---

**Zahnbürsten** aller Art. Katalog zu Diensten. Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Zahnbohrer,** Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert **Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H., Engelskirchen, Bez. Köln.** Muster und Preisliste auf Wunsch.

---

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6, Prov. Sachsen.**

---

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

---

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

---

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,** Neuenkamper Straße 28.

---

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** (Siehe Inserat Seite 2700.)

---

**Zerkleinerungsmaschinen aller Art,** Patentschotteranlagen, Holzmühlen, Mahlmühlen, Sieb-Maschinen, Wasch-Maschinen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

---

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

---

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** **Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

---

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial. aller Art. **Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.**

**Wir bitten bei allen Antragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

---

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.

**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

---

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

---

### BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika.**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

---

**Oficina Tecnica de Proyectos y Montajes**

### MADRID

**Almirante 5**

bittet um direkte Offerten
von Fabriken folgender Materialien
anerkannt guter Marken:

**Radiotelephonische Apparate,**
**Lampen „Audion“,**
**Rohre „Bergmann“,**
**Glühlampen,**
**Beleuchtungskörper,**
**Elektro-medizinische Apparate,**
**Elektrische Heizapparate,**
**Drahtliche Telephonie** und
**Elektrische Neuheiten**

* (*)

Korrespondenz i. spanischer od. französischer Sprache
/ Quotierungen in spanischen Pesetas /

---

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane,** P. O. B. 97. Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch. Französ., Span. u. Portugiesisch.

---

**Réunion. Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion,** Import-Export, wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

---

**England.** Angebote erwünscht für moderne maschinelle Einrichtung zur Massenherstellung von konvexen und konkaven Linsen. Offerten in englischer Sprache erbeten an

**Thos. Styring & Son Ltd., Sheffield,** 327. Penistone Rd.

---

### Indien

Bemusterte Preisangebote, Kataloge etc. f. elektr. Neuheiten, Glas- u. Porzellanwaren, Haushaltungsartikel, Uhren, Bijouterien, Seifen, Parf., Spielwar. u. Galanteriewar. Kauf. f. eig. Rechn. Korr. engl. **D. Cawasjee & Co.,** No. 6 Sholapur Rd., **Poona.**

---

**Mexico.** Haus i. Guadalajara w. Kat., Angeb. u. Must. letzt. geg. Zahlung, in: Weiß-Zelluloidart. wie Kämme, Zierkämme, Haarschmuck, Scheren, Feilen, Pinzetten f. Manikure, alle Art. Korbw., Friseurart., Kragenknöpfe u. Neuh. Ang. **K. A. 4772 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** *

---

### PORT. ARFIKA

Firma in Angola wünscht Angebote, Muster, Preislisten von Artikeln, leicht verkäuflich in den portugiesischen Kolonien. Gefl. Angebote u. **K. A. 4784** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

---

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

---

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen s. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

---

**Indien.** Off. erb. f. Schreibwar. u. Büro-Utens. all. Art, Drog. u. Pat.-Med., Toilette-Art., Seif., Parf., Haaröl, phot. App. u. Art., Weihnachtskart. u. Neuh., elektrotechn. Neuh., Eisenwr., Fahrräd., Spielwr., Galant. u. Lederwar., Farben. Schuhe, Uhren, Sportart., opt. Art., Glas-, Porz.- u. Steingutwar., Rekl.-Neuh. etc. Ang.: **Gahlot Brothers,** Out Kote Gate, **Bikaner** (Rajputana). (*)

---

**Portugal.** Firma i. Porto w. Ang. v. Zubehört. f. Automob., Polsterfelle, Segeltuch, Alum.-Folien, Eisen, Stahl, Kupf., Bleche u. versch. Eisenwr., Uhren, Grammoph., Schreibmasch., Nad., Alum.-Gesch., Spielwr., Neuheit. etc. Korr. port., franz., span. Ang. **K. A. 4785** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

---

### CUBA

Haus in Habana wünscht Angebote in:
Materialien aus rotem Ton, wie Wandbekleidungsplatten, Ziegel, Dachzieg., glas. Röhren f. Drainage.
(*) Materialien aus Gußeisen, wie Röhren für sanitäre Anlagen, emaillierte Badewannen, ferner Gips- und weisse wie farbige Wandbekleidungsplatten.
Angebote unter **K. A. 4774** an **Auslandverlag, Berlin SW 19.**

---

**Central-Amerika. Motorlastwagen zu kauf. ges.** Offert. für 3—3 ½ tons Wag. erb. Preise fob Hamburg od. Bremen einschl. Verpack. u. 5% Kommission. Die Wag. m. Cardan od. m. Kettenantr., Vollg.-Bereifung. Wegverh. schlecht, v. steilanführ. Bergstr., Temp. durchschn. 30° Cels. Für eine bes. ausgib. Kühlg. des Motors d. Doppelventil. u. Wasser ist unbed. zu sorg. Die Wag. soll. ohne Holzaufb. angeb. werd. Fern. erw. Off. f. Masch. od. Presse, um die Vollgummireif. a. d. Eisenräd. aufzupr. Angeb. in deutsch. Sprache unter **K. A. 4792** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

---

### ENGLAND

Englisches Engroshaus wünscht i. Verbindung zu kommen mit leistungsfähigen Fabrikanten in Galanteriewaren all. Art, speziell aus Celluloid, Bernstein-Imitation-Schlangenarmbänder, Neuheiten, billige Kämme als Haarschmuck, Puderdosen, Gablonzer Perlhalsketten. Billigste Preisnotierungen für große Quantitäten erbeten. Agenturen werden übernommen. Angebote erbeten an (*)

**E. W. Whetton, Manchester,** 98 Shakespeare Str.

---

### NORDAMERIKA

**A. Soriano,** 10 South La Salle Street, Chicago U. S. A.

bedeutende Vertreterfirma **erbittet Muster,** Kataloge und Preislisten für alle Arten von Galanteriewaren, besonders für billige Bazarartikel, die in großen Quantitäten abgesetzt werden können, ferner Reklameneuheiten und Ansichtskarten (Photos.) Korrespondenz englisch. (*)

---

### U ★ S ★ A

Nur von Fabrikanten kaufe Neuheiten aller Art, ferner Autozubehörteile und Patente; **äußerste Off.** mit Dollarpreisen fob Hamburg, evtl. Muster gegen Bezahlung nach Erhalt erbeten.

**Schuck Dicken Co., Philadelphia,**
Chestnut Hill, 8111 Ardleighstr.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

**Costa Rica. Gerardo Montagne,** C. Apartodo 988, **San José,** übernimmt **Vertret.** leistungsfäh. Fabrikanten f. alle gangb. Artikel. Kauft bei konvenierenden Preisen auch für eigene Rechnung. Korrespond. englisch oder spanisch.

---

### ÖSTERREICH

Oesterreich. Ingenieur, fr. d. Mar.-Ing., sucht Alleinvertr. eig. Erzeugn. erstkl. Firm. in **Armat.,** Kühlanlag. etc. Führt auch g. leichte Autos ein (Zyklonette o. a.). (*)
**Dohnal, Graz,** Grabenstr. 33.

---

### ENGLAND

(*)

Vertretungen gewünscht leistungsfähiger Fabrikanten, die in der Lage sind große Quantitäten schnellstens zu liefern. In Frage kommen alle für England und Kolonien geeignete Artikel, außer Messer- und Eisenwaren. Besonders erwünscht eine gute Vertretung für Strumpfwaren, Unterwäsche etc. Ausführl. Angebote in engl. Sprache erb. an:

**T. Charlesworth,** 90 Great Ancoats Str., **Manchester.**

---

### Griechenland

**Christophe J. Lantzy — Salonique**
20 Boulevard Ermou
Vertretungen / Import (*)

übernimmt Alleinvertret. für Griechenland in allen deutsch. Erzeugn. Off. in franz. Sprache erwünscht.

---

### Indien

**Gorowara Brothers, Sialkot City, Punjab,** wünscht Vertretungen in folgenden Art.: Messerwaren, Schreibwaren, Fahrräder, Parfümerien, Spielwaren, Schuhe, Toilettenartikel etc. Angeb. in engl. Sprache erbet.

---

**Indien.** Vertretungen gewünscht für: Photogr. Artikel, Spielwaren, elektr. Artikel, Patentmedizinen, Parfümerien, Galanteriewaren, Musikinstrumente und Neuheiten aller Art. Angeb. in engl. Sprache unter **K. A. 4799** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39.

---

**Spanien.** Haus i. Barcelona bietet seine Dienste dtsch. Firm. a. Vertret. an, spez. Verbind. mit Häus. d. Pelzwarenbranche ges. Korr. span. Angebote unter **K. A. 4779** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. *

---

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

---

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien). Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: Zapata.

---

### Südamerika

Deutscher Vertreter deutsch-spanischer Firma, der nach Südamerika sowie Cuba u. Mexiko reist, sucht Vertretungen kommissionsweise u. auf feste Rechnung.
Offerten an
**Wilh. Geiger,**
**Nürnberg,**
Martin-Richter-Str. 6.

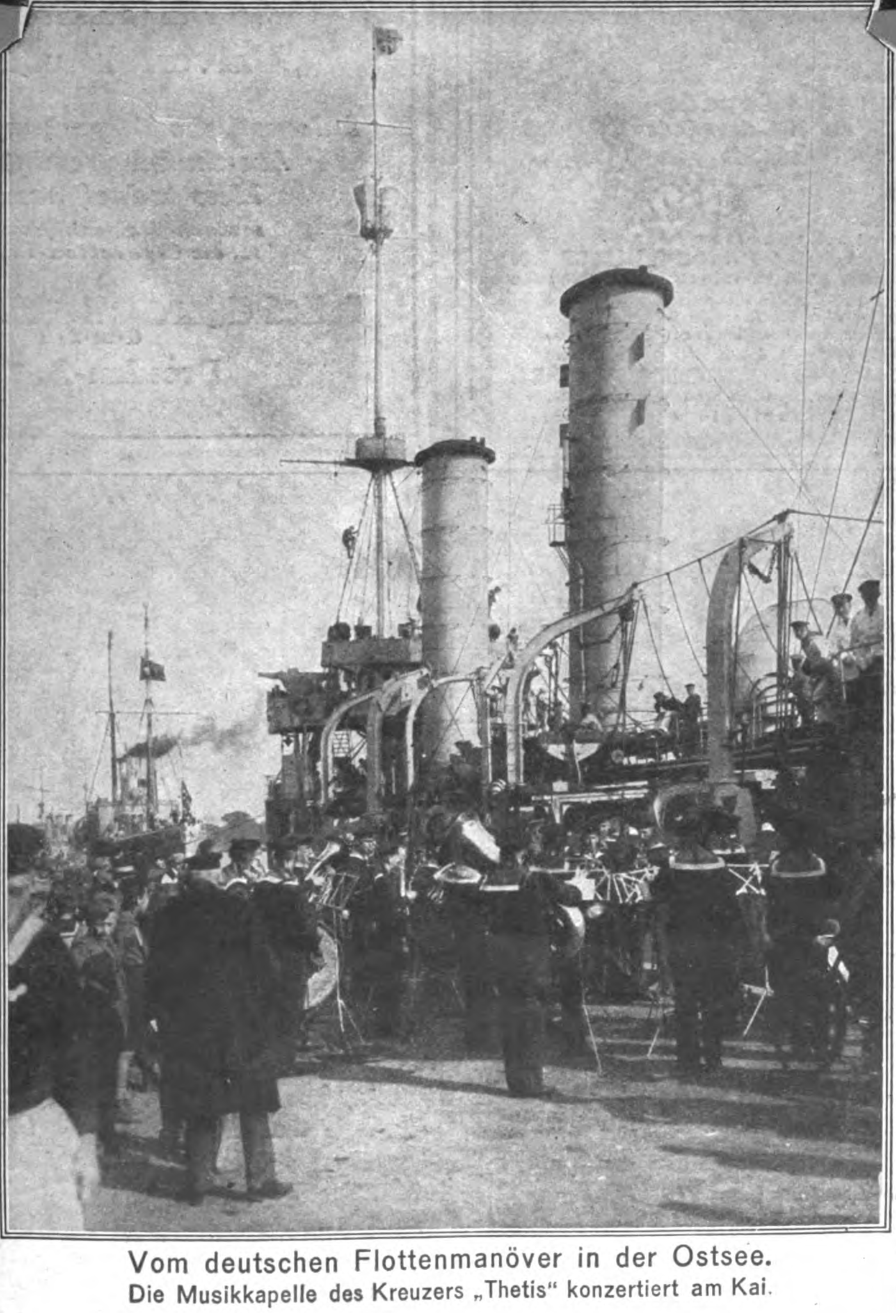
Verlag: Auslandverlag G. m. b. H.. Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H.. Berlin SW 68.

Stanford Library
OCT 13 1924
X2

R. 38 (2149) 43. JAHRGANG

# Das Echo

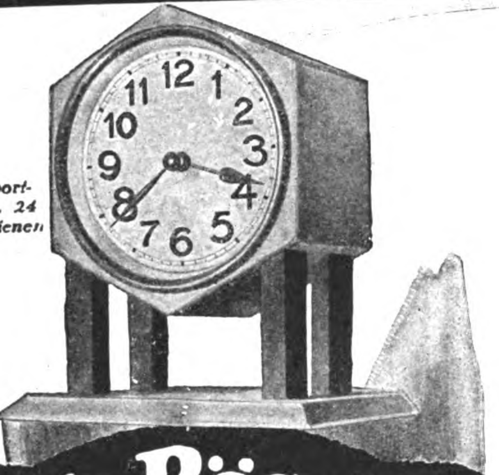
## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



Vom deutschen Flottenmanöver in der Ostsee.
Die Musikkapelle des Kreuzers „Thetis“ konzertiert am Kai.

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

Postvertrieb ab Leipzig



*Neuer Export-katalog A. 24 soeben erschienen*

# Otto Röseke
## Stuttgart

Seestrasse 45 (Germany)

Cabeladresse: **Repedo**
A·B·C· 5th Edition Bentleys Code
Rudolf Mosse Code

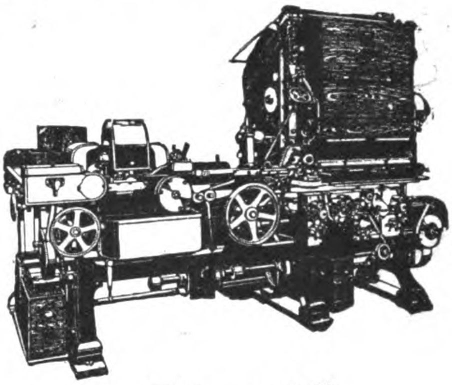
**Fabrik von Neuheiten in**
**METALLNIPP- UND PENDELUHREN**
vernickelt, versilbert, emailliert graviert in verschiedenen Farben

*Taschenuhren * Wecker * Tischuhren * Regulateure * Jahresuhren * Hausuhren * Westminsteruhren * Lose Werke*
*Kuckuck- und Jockeleuhren * Wetterhäuser*

Fabrikant von
**SPIELDOSEN MIT SINGENDEM VOGEL**
modern und antik, echt Silber, Tombak und echt emailliert
/ Qualitätsfabrikate /

---

# Cigarettenmaschinen

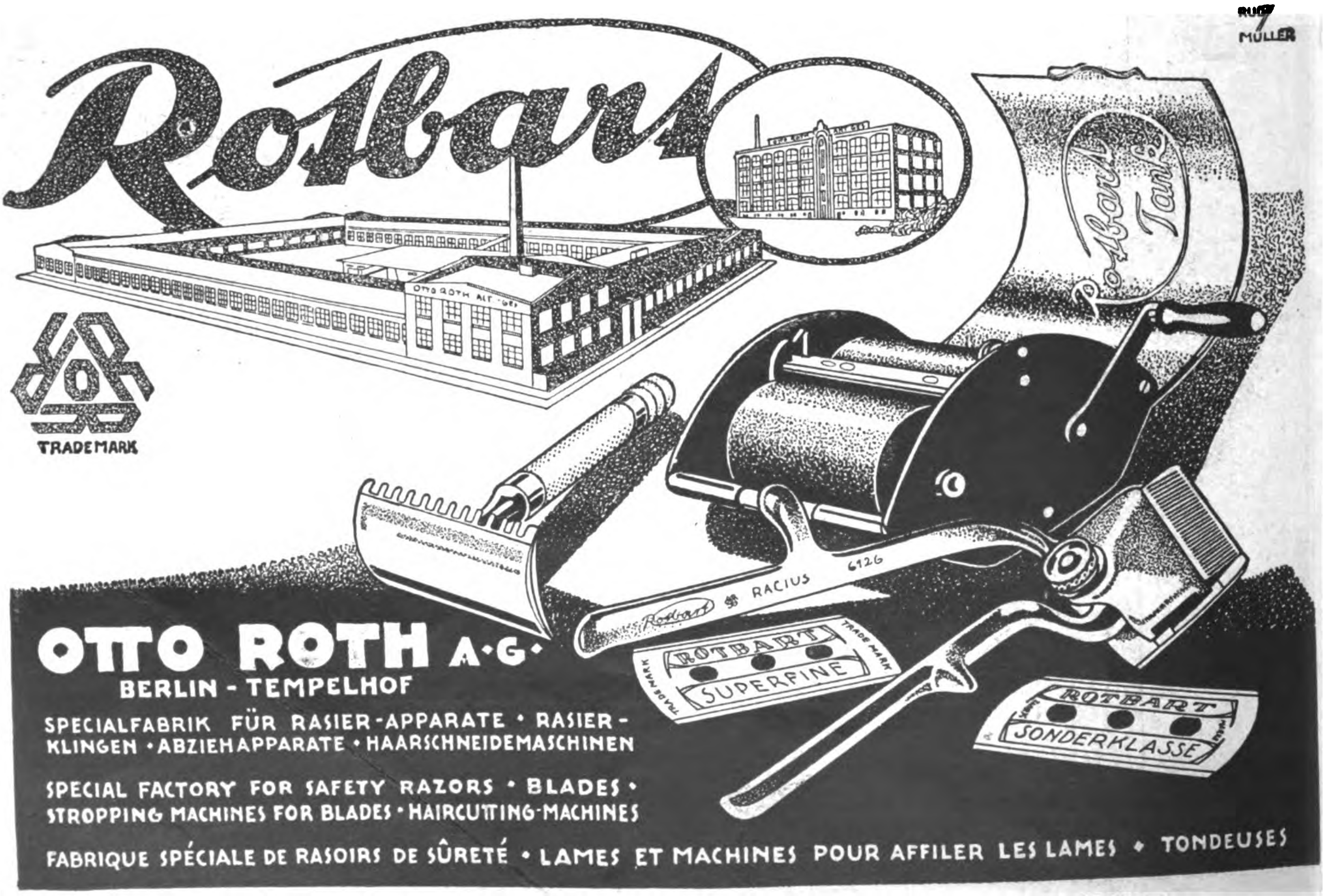


**„Triumph"**
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
**„Universal" und „UK"**

***Automatische Verpackungsmaschinen***
***Ausschuß-Aufreißmaschinen***
***Messerschleifmaschinen***
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
**G·m·b·H**
**Dresden-A. 21/II**

---



**OTTO ROTH A·G·**
**BERLIN - TEMPELHOF**

SPECIALFABRIK FÜR RASIER-APPARATE · RASIERKLINGEN · ABZIEHAPPARATE · HAARSCHNEIDEMASCHINEN

SPECIAL FACTORY FOR SAFETY RAZORS · BLADES · STROPPING MACHINES FOR BLADES · HAIRCUTTING-MACHINES

FABRIQUE SPÉCIALE DE RASOIRS DE SÛRETÉ · LAMES ET MACHINES POUR AFFILER LES LAMES · TONDEUSES

**Zur Leipziger Messe: Petersstr. 24, im Laden der Firma Paul Kühn**

Nr. 38 (2149)

18. Sept. 1924

# Das Echo

mit Beiblatt

# Deutſche Export-Revue

## Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

**TIEFBOHRBEDARF**
**AKTIENGESELLSCHAFT**
**LEHRTE**
**BEI HANNOVER**
FERNSPRECHER: NR. 41 UND 126 / TELEGRAMM-ADRESSE: TIEBAG

*Gesamt-Einrichtungen*
*für alle Arten*
*Tief- u. Flachbohrungen*
*zur Gewinnung von*
*Erdöl, Kohle, Erze, Salze u. Wasser*
*nach allen Systemen, wie*
*Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch, Kanadisch*
*Bohrkräne, Schürfbohrmaschinen,*
*Spül- und Tiefpumpen,*
*Schöpfapparate, Schwerstangen, Gestänge,*
*Bohrrohre, Meißel, Bohrwerkzeuge*
*aller Arten*
*Mustergültig eingerichtetes Werk in Lehrte*

*

*Verlangen Sie unseren Katalog!*

**Qualitäts-Marke!**

ORCHESTRA
Harmonica

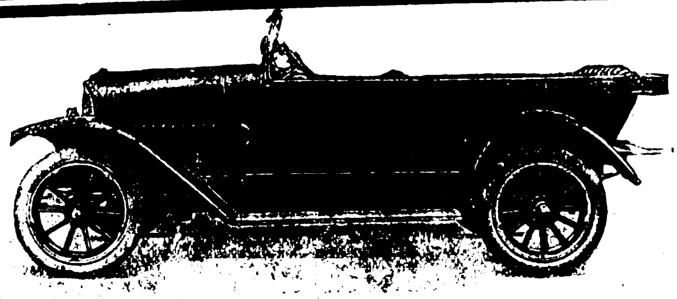
Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!

ORCHESTRA Harmonica A.-G. **Trossingen**
(Württemberg)

**Hannoverscher Röhrenhandel**
Karl Nussbaum
**Hannover-Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

N
WIEDEMANN



PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN MOTORPFLÜGE

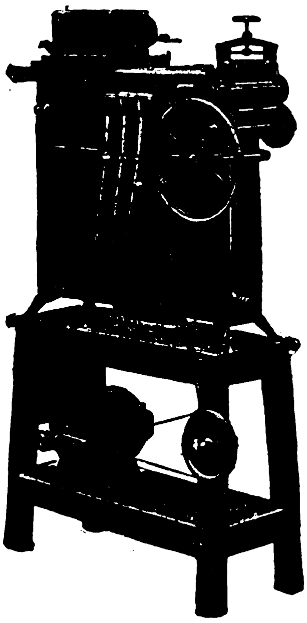
UNERREICHT IN AUSFÜHRUNG, LEISTUNG KONSTRUKTION

**STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT**
VORMALS GEBRÜDER STOEWER
**STETTIN**
EIGENE VERKAUFSFILIALEN IN BERLIN, HAMBURG, STETTIN
Vertreter an fast allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Der
**BROMOGRAPH**
des Kaufmanns Maschine für Eigenreklame, liefert ca. 1000 Kunstphotos pro Stunde
Tropenmodell ganz aus Metall

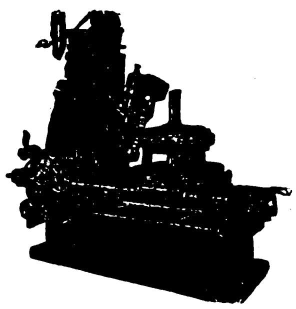
Vertreter gesucht

Vertreter gesucht



Fabrikant:
CARL JANZER JR. / STUTTGART
Werastraße 20 / Telegramme: Integrator Stuttgart

**Köllmann-Werke**
**LEIPZIG**

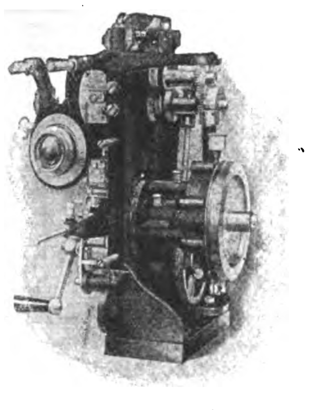


**Räderfräs-Automaten**
**Langfräsmaschinen**
einfach und kombiniert
**Planfräsmaschinen**
(Type Lincoln)
**Schnellhobler**
**Werkzeuge**
für diese Maschinen

**Großer Scherzartikel**
Cigarren
Feuerwerks-Cigarren und Cigaretten
500 St. Cigarren und Cigarillos
500 St. Cigaretten und Tabake
Preiswerteste Bezugsquelle für Privat u. Wiederverkäufer
Verlangen Sie Preisliste oder Muster
Für Export; **Russische Cigaretten-Etuis**
aus schwedischer Birke und Edelhölzern.
**Leipziger Tabak-Compagnie**
Gegr. 1879 Hugo Beier Gegr. 1879
Leipzig, Windmühlenstr. 56

**ANTON HEIM & Co.**
**HAMBURG 3**
**Leder- und Ledertreibriemenfabrik**
gegr. 1867
**Spezial-Ledertreibriemen**
für alle Anforderungen,
u. a.:
Dynamo-Riemen, Walzwerk-Riemen, Riemen für Tropenklima, Werkzeugmaschinen-Riemen, Riemen für heiße und feuchte Betriebe, Landwirtschafts-Riemen etc.

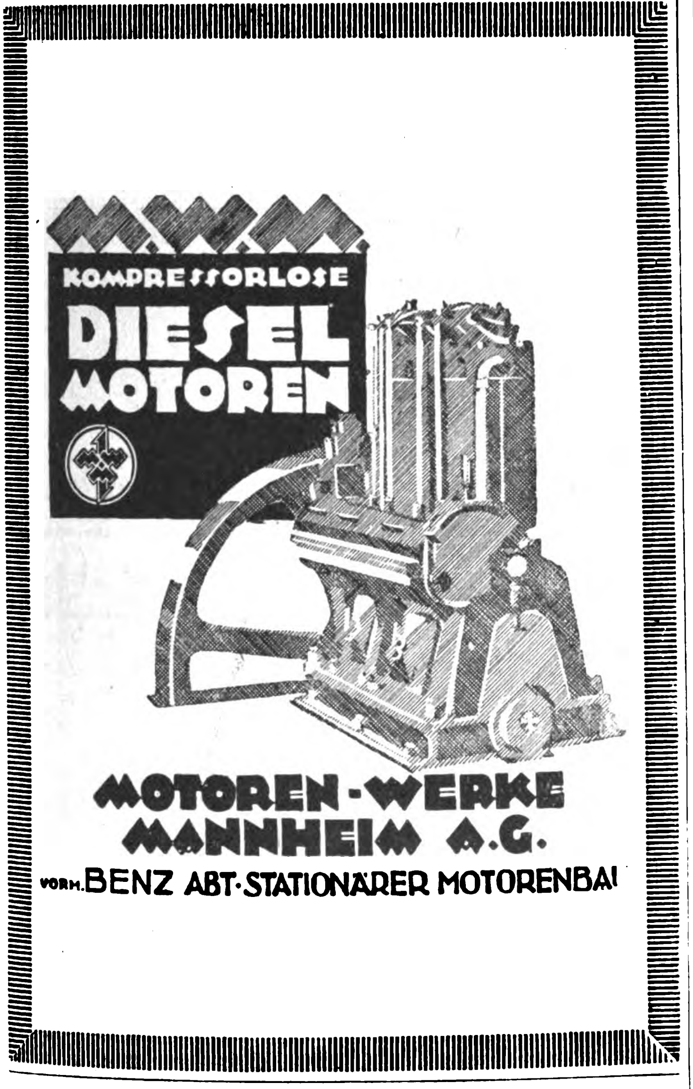
Anfragen durch Exporteure erbeten.



**Kinematographische Apparate**

in erstklassiger Ausführung
für Theater, Schulen, Industriepropaganda, Heimbedarf.
Ferner
**Spiegellampen**
und
komplette
Kinoeinrichtungen

**Johannes Nitzsche, A.-G., Leipzig**
Karlstraße
Gegr. 1904.



**Brückner's Stahl- u. Eisenmöbel**
Schränke mit automatisch verschwindenden Türen

Schränke für Kontore, Fabriken und Wohnungen
**OTTO BRÜCKNER**
STAHLMÖBELFABRIK / CHEMNITZ 95

*Die Lieblingsbücher unserer Jugend*

**Das Neue Univerſum**

Die intereſſanteſten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, ſowie Reiſeſchilderungen, Erzählungen, Jagden und Abenteuer
Mit einem Anhang zur Selbſtbeſchäftigung »Häusliche Werkſtatt«
**45. Jahresband**
Mit 412 ein- und mehrfarbigen Abbildungen und Einſchalttafeln, ſowie einer mehrfarbigen Bildbeilage. In ſchönem Ganzleinenband Gm. 7.50, Schw. Fr. 10.—

**Der Gute Kamerad**

Illuſtriertes Knabenjahrbuch
Band 38. Ein 784 Seiten ſtarker Ganzleinenband in Großformat mit etwa 500 Abbildungen und Kunſtbeilagen
Gm. 12.—, Schw. Fr. 15.50

**Der Gute Kamerad**
Illuſtrierte Knabenzeitung
Der 39. Jahrgang beginnt am 1. September. Wöchentlich erſcheint ein reich illuſtriertes Heft. Preis vierteljährlich Gm. 2.40, Schw. Fr. 3.—

**Kamerad-Bibliothek**

Neue Bände:
34. Band
**Hein Hannemann**
Eine Geſchichte von der Waterkant von W. v. d. Mühle
35. Band
**Die zwei Matroſenbibeln**
Von Robert Fuchs-Liska
Schön gebunden je Gm. 3.50, Schw. Fr. 4.50

**Der Jugendgarten**

Eine Feſtgabe für Mädchen von 9 bis 14 Jahren
Erzählungen ernſten und heiteren Inhalts, Gedichte, Unterweiſungen aus Natur, Haus und Geſchichte, Beſchäftigungen, Sport und Spiele
**49. Jahresband**
Mit 127 ein- und mehrfarbigen Abbildungen. In ſchönem Ganzleinenband Gm. 6.—, Schw. Fr. 8.—

**Das Kränzchen**

Illuſtriertes Mädchen-Jahrbuch
Bd. 36. Ein 784 Seiten ſtarker Ganzleinenband mit etwa 500 Abbildungen und Kunſtbeilagen. Gm. 12.—, Schw. Fr. 15.50

**Das Kränzchen**
Illuſtrierte Mädchenzeitung
Der 37. Jahrgang beginnt am 1. September. Wöchentlich erſcheint ein reich illuſtriertes Heft. Preis vierteljährlich Gm. 2.40, Schw. Fr. 3.—

**Kränzchen-Bibliothek**

Neue Bände:
28. Band
**Jungbrunnen**
Von Minni Groſch
29. Band
**Das Heiterlein**
Von Henny Koch
Schön gebunden je Gm. 3.50, Schw. Fr. 4.50

In Hunderttauſenden von Familien ſind über ein Menſchenalter unſere Jugendbücher und -zeitſchriften erprobt, ihr Wert iſt von Eltern und Erziehern anerkannt; von Söhnen und Töchtern werden ſie ſtürmiſch begehrt, von den Eltern, die in vielen Fällen ihre eigene Kindheit mit ihnen verſchönt haben, den heranwachſenden Lieblingen gern bewilligt. Der begeiſterte Dank der mit dieſen Büchern beſchenkten Jugend, beweiſt, mit welcher Treffſicherheit in dieſen Werken Bildungshunger und Geſchmack der Jugend erfaßt werden

*Illuſtrierte und ausführliche Verzeichniſſe über Jugendſchriften, Beſchäftigungsbücher, Geſchenkwerke und Romane koſtenfrei*

**UNION**
**Deutsche Verlagsgesellschaft**
**Stuttgart**

# „GALALITH“

**Alle Artikel, hergestellt aus dem Original Kunsthorn „GALALITH“, werden regelmässig als Spezialität zu günstigsten Bedingungen nach allen Teilen der Welt geliefert:**

**HERMANN STEINWEHE :: HAMBURG :: RABOISEN 96**

## Bestellen Sie sofort!

24. Preußisch-Süddeutsche (**250. Preuß.**)

**Jubiläums-Klassen-Lotterie**

Ziehung 1. Klasse 10. und 11. Oktober 1924

110000 Gewinne in 5 Klassen mit Rentenmark:

**21140000**

Höchstgewinn **1000000**

2 mal **500000**

1 mal **300000**

1 mal **200000**

1 mal **150000**

6 mal **100000**

3 mal **75000**

10 mal **50000**

sowie viele Mittelgewinne

| Lospreis: | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 | Los |
|---|---|---|---|---|---|
| | 3.– | 6.– | 12.– | 24.– | pro Klasse |
| | 15.– | 30.– | 60.– | 110.– | für alle Klassen |

**Prompte diskrete Bedienung!**

Zahlung kann in allen Währungen erfolgen oder durch Schecks

**Tetzer** Staatl. Lotterie-Einnehmer **Stuttgart**

Postscheckkonto Stuttgart 8360

**Jeden Monat Ziehung!**

## Für den Export

*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

**»JAJAG« Waſchmaſchinen** *für Hand- oder Kraftbetrieb* ✱ **»JAJAG« Badewannen** *auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

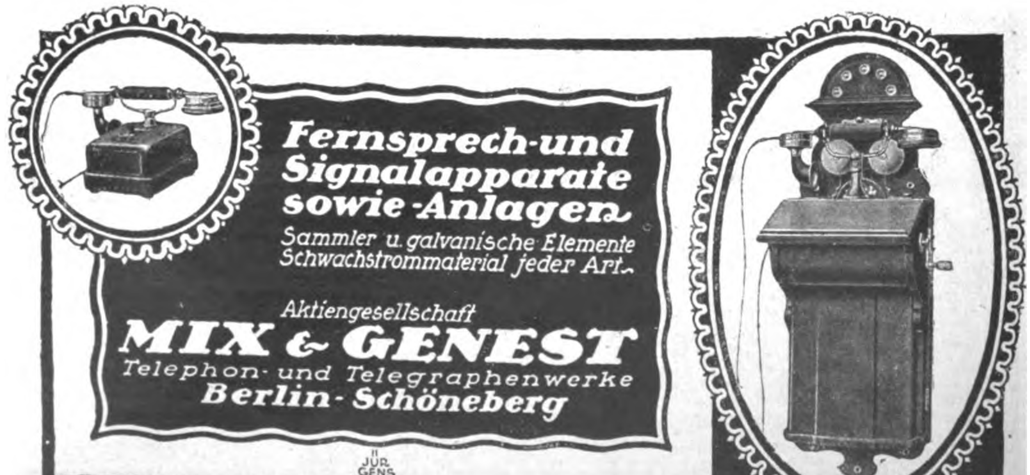
**Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze**

*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*

*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

***J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen***

WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL-ADR: WIKO.BIELEFELD.

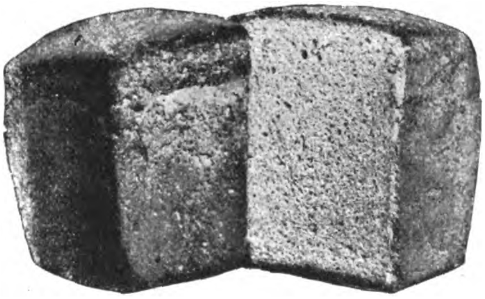

Fernsprech-und Signalapparate sowie-Anlagen
Sammler u. galvanische Elemente Schwachstrommaterial jeder Art.
Aktiengesellschaft
MIX & GENEST
Telephon- und Telegraphenwerke
Berlin-Schöneberg
JÜR GENS

HEFTAPPARATE
neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung
HEFTKLAMMERN
für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co. Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

Gütermann's
Nähſeide

MATTH-HOHNER
A-G
TROSSINGEN-WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen



STAUNEN SIE!
SOLCH
ein herrliches Gebäck
erhalten Sie überall vermittelſt der tropenſicheren
Dauerhefe „Florylin"
ſelbſt am Äquator und am Nordpol. / Dieſe weltberühmte wirkliche Dauer-Hefe hat bei vierf. Triebkraft eine jahrelange Haltbarkeit in jedem Klima.
Muſter und Proſpekte gratis und franco von
BRENNEREI KORNBLUME, ALTONA / ELBE
Gegründet 1880

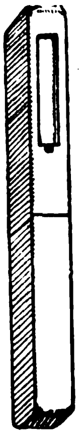
WIRTSCHAFTLICH ARBEITENDE
SAUERSTOFF-ERZEUGUNGS-ANLAGEN
LIEFERT DIE
HEYLANDT GESELLSCHAFT FÜR APPARATEBAU
M·B·H
BERLIN-MARIENDORF
BURGGRAFENSTRASSE 1

**Feuerzeug-Neuheiten**

*Derby,*
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

*Turf,*
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit, sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

*

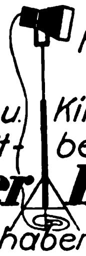


**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

Deutſchlands größte Schirmfabrik

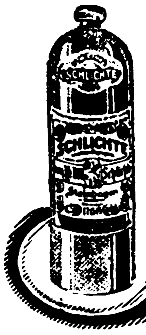
EMIL BRAUER & CO / AACHEN

**Höchste Leistungsfähigkeit!**
**Billig im Betrieb**

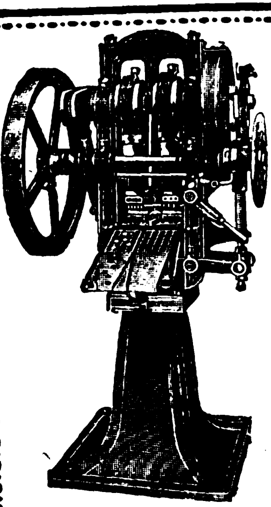


Jeder Fotograf
Jede Fabrik
muß für Foto- u. Kino-Aufnahmen
die weltberühmte
**„Jupiter-Lampe"**
haben

JUPITER KUNSTLICHT KERSTEN & BRASCH
FRANKFURT A·M· BRAUBACHSTR. 24.



Fordern Sie
Marke
**Schlichte**



**Automatische Komprimier-Maschinen**
**»IDEAL«**
zur Massenherstellung von Tabletten, Pastillen, Kugeln, / Würfeln, Blöcken etc. /

**Einfache solide Konstruktion Feinste Referenzen.**

Mehr als 3000 Maschinen bereits geliefert

**Dühring's**
**Patentmaschinen-Ges. m. b. H.**
**Berlin-Lankwitz 146**

Für Lieferung von
**Metall-Grabkränzen**
in reichhaltiger Auswahl mit Porzellan- und Metallblumen bereits millionenfach seit Jahrzehnten als Spezialität geliefert, und
**Perl-Grabkränzen**
empfiehlt sich

**Otto Kruel** Inh.: Ernst Kruel **Kaiserslautern** (Rheinpfalz)
Metall-Grabkränze- u. Blumenfabrik / Gegründet 1882
Telegr.-Adr.: Otto Kruel * Rudolf-Mosse-Code

**BAUMGARTEN & Co A.-G.**
**MINDEN IN WESTFALEN**

Mindenia
Mindenia
Mindenia

*Tausende Mindenia Mühlen*
gehen jährlich aus unseren Werkstätten in alle Welt

Knabenerzählungen von

**Friedr. Wilh. Mader**

dem deutſchen Jules Verne für die Jugend

Neueſte Bände:

**Die Tote Stadt.** Erzählung
**Der letzte Atlantide.** Erzähl. Zugleich 2. Teil und Schluß der Erzählung „Die Tote Stadt"

**Der König der Unnahbaren Berge.** Wunderbare Abenteuer auf einer kühnen Automobilfahrt ins innerſte Auſtralien

Im Oktober dieſes Jahres erſcheint:

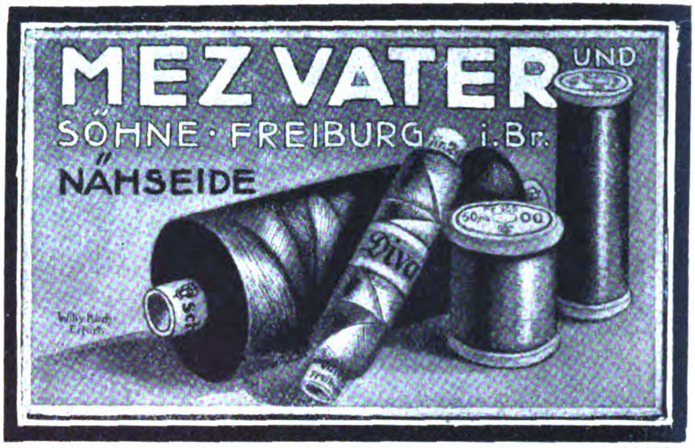
**Die Meſſingſtadt.** Das Rätſel der Sahara

Jeder Band enthält ein mehrfarbiges Titelbild ſowie 8 bezw. 16 Tondruckbilder / Preis je Gm. 6.80, Schw. Fr. 8.50

Maders abenteuerlich-wiſſenſchaftliche Knabenerzählungen gehören zu den packendſten und begehrteſten Schriften für die Jugend; ſie erfreuen ſich in gleicher Weiſe der Anerkennung von Eltern und Pädagogen wie der Jugend ſelbſt —; gewiß ein ſeltener Fall für den, der weiß, wie ſehr die Wünſche der Eltern und der Jugend in dieſer Beziehung oft auseinandergehen.

*Illustrierte und ausführliche Verzeichnisse über Jugendschriften, Beschäftigungsbücher, Geschenkwerke und Romane kostenfrei*

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft**
Stuttgart, Berlin, Leipzig



D. GEBHARDT
MAINZ a. RHEIN

HOFLIEFERANT
GEGRÜNDET 1857

empfiehlt seine
erstklassigen tropenfesten

RHEIN-, MOSEL- u.
SPARKLINGWEINE

Auszug aus Preisliste Nr. 16B:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bodenheimer | 19/- Sh | Moselblümchen | 22/- Sh |
| Liebfraumilch | 22/- „ | Piesporter | 26/- „ |
| Hochheimer | 24/- „ | Brauneberger | 32/- „ |
| Sparkling Hock | 50/- „ | Sparklg. Moselle | 50/- „ |

per Kiste von 12 Flaschen fob Amsterdam oder Rotterdam zahlbar durch Scheck a/London

*

Wo nicht vertreten, tüchtige Agenten gesucht

*

Telegramm-Adresse: Hofgeb, Mainz
ABC-Code 5. Edition

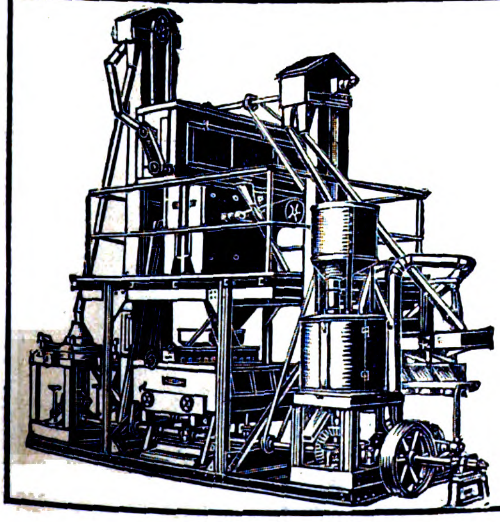
0861
0862
14
5678
Schulz 24

**AGFA PAGINIERER**

sind zuverläßig und gediegen, leistungsfähig, dauerhaft und äußerst preiswert.

Verlangen Sie Preisliste!

AGFA
FURTWANGEN
(SCHWARZWALD)


KOERBER & NAUMANN
HAMBURG-BILLBROOK
TELEGRAMM-ADRESSE: ENKABILLBROOK, HAMBURG

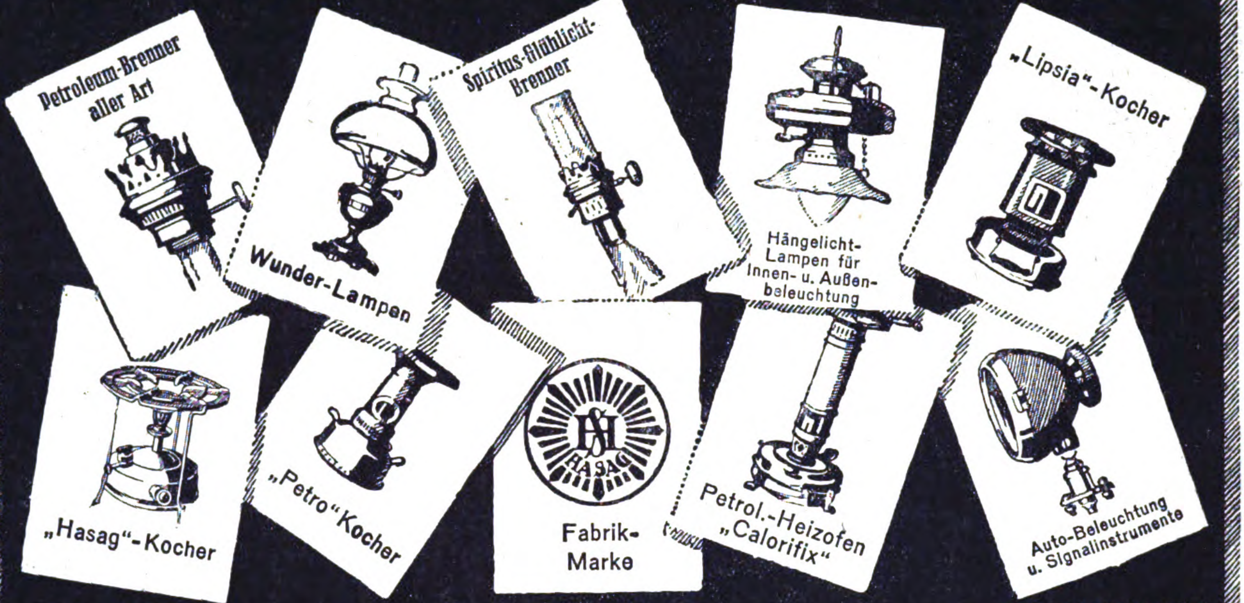
Selbsttätig arbeitende

**Reismühlen**

„Hansa" — „Hanseata"

Hafermühlen, Gerstemühlen, Erbsenschälereien,
Kana-Trockner für Reis, Hafer, Buchweizen,
Koch- und Trockenanlagen für Parboiled Paddy.

HASAG·ERZEUGNISSE


Petroleum-Brenner aller Art
Wunder-Lampen
Spiritus-Glühlicht-Brenner
Hängelicht-Lampen für Innen- u. Außen-beleuchtung
„Lipsia“-Kocher
„Hasag“-Kocher
„Petro“-Kocher
HASAG
Fabrik-Marke
Petrol.-Heizofen „Calorifix“
Auto-Beleuchtung u. Signalinstrumente

Telegr.-Adr.:
Hasagwerke
ABC Code 5 th. Ed.

HUGO SCHNEIDER A.G
LEIPZIG

Massenartikel
aus Metallen
aller Art

Neue Romane
für den Weihnachtstiſch:

Jakob Schaffner
Das Wunderbare
In Ganzleinen Gm. 6.—, Schw. Fr. 8.—

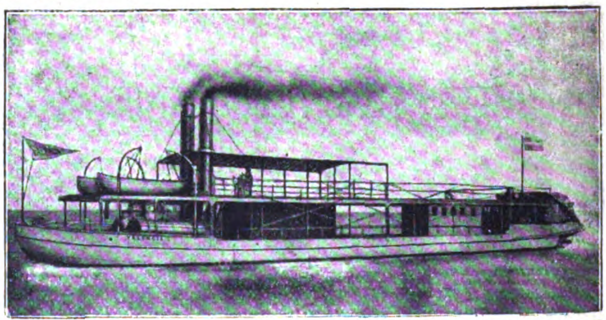
Dieſes Werk gehört zu den bedeutendſten Erſcheinungen der heutigen Romankunſt. Es handelt ſich um ein Buch das ſich an nachdenkliche und ſehr aufmerkſame Leſer wendet. Obwohl ſein Vorzug gerade darin liegt, daß ein tiefes Eindringen in menſchliches Seelenleben mit in edlerem Sinne reich bewegter Handlung verbunden iſt, erfordert doch jede Zeile die Beachtung des Leſers, wenn nicht die feinen, geiſtigen Zuſammenhänge verlorengehen ſollen. »Kölniſche Zeitung«

Georg Engel
Die Mauer
In Halbleinen Gm. 5.50, Schw. Fr. 7.—

Aus dem Ganzen ſtrömt ein Zug der Echtheit, ſtrömt die Gabe der impulſiven Schilderung und der feinherzigen Engelſchen Kunſt. Wohl uns, daß wir noch ſolche Erzähler haben. »Nürnberg-Fürther 8-Uhr-Abendblatt«

Illuſtrierte Verzeichniſſe über Romane, Geſchenkbücher, Jugendſchriften, Beſchäftigungsbücher koſtenfrei

UNION
Deutsche Verlagsgesellschaft
Stuttgart · Berlin · Leipzig



SCHLOSSWERFT
R. HOLTZ
HARBURG (ELBE) BEI HAMBURG
Telegrammadresse: Schlosswerft Harburgelbe
Codes: ABC 5. Edition / St. u. H. / Ribeiro

baut
Dampfboote, Motorboote, Yachten, Schlepper, Fischdampfer, kleinere Passagier- und Frachtdampfer, Schiffsmaschinenanlagen, Schiffskessel

Sonderheit:
Fahrzeuge für flache Gewässer, Tunnelschraubenboote, Seitenrad- u. Heckraddampfer,
Zerlegbare Fahrzeuge für den Export

Über 2000 Lieferungen nach dem Auslande

ELEKTR.
REKLAME u. LICHTEFFEKTE

EA
KF

E·A·KRÜGER & FRIEDEBERG
BERLIN · C · 25 · DIRCKSENSTRASSE 51

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2149 Berlin, 18. September 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 9. bis 15. September 1924.

Die **Völkerbundversammlung** hat am 6. September die Aussprache über das Abrüstungs- und Sicherheitsproblem, nach den großen Reden Herriots und MacDonalds mit einer Resolution abgeschlossen, die von 46 Staaten auf Vorschlag des britischen und des französischen Premiers einstimmig angenommen wurde. Diese Entschließung erklärt, daß die Völkerbundversammlung von den Erklärungen der in Genf vertretenen Regierungen Kenntnis nimmt und in ihnen die Grundlagen für eine Verständigung der Herstellung eines endgültigen Friedens sieht. Um die Gegensätze, die noch zwischen gewissen Gesichtspunkten bestehen, miteinander auszusöhnen, und um nach diesem Ausgleich so schnell wie möglich durch Vermittlung des Völkerbundes eine internationale Abrüstungskonferenz einberufen zu können, erhielt die Dritte Kommission den Auftrag, alle Dokumente über die Sicherheit und über die Herabsetzung der Rüstungen zu prüfen. Die Erste Kommission wurde beauftragt, alle Artikel des Völkerbundpaktes über die Regelung von Streitigkeiten zu studieren, ferner zu untersuchen, wie innerhalb der Grenzen, die das Statut des Internationalen Gerichtshofes zieht, die Sicherheit der Völker der Welt und eine friedliche Lösung aller Konflikte, die sich möglicherweise zwischen den Staaten ergeben könnten, herbeigeführt werden kann. Es soll, wenn es sich als notwendig ergeben sollte, das Statut revidiert und erweitert werden. Die gefundene Formel stellt ein Kompromiß zwischen der englischen und der französischen Auffassung dar, deren Gegensatz jedoch bestehen bleibt, trotz des weitgehenden Entgegenkommens, das England gezeigt hat. Was schließlich nach all den pompösen Reden der beifallsumjubelten Staatsmänner aus den Arbeiten der Ausschüsse hervorgehen wird, ist recht zweifelhaft. Ein grundsätzliches Ergebnis jedoch dürfte vorläufig feststehen: Dem Schiedsverfahren soll eine Rolle eingeräumt werden. Die Frage, um die sich alles dreht, ist jedoch, wie der Schiedsgedanke praktisch verwirklicht wird, wie er sich als solcher durchsetzt, oder wie weit er durch ein militärisches Bündnis- oder Sanktionssystem gelähmt werden wird.

Obgleich Deutschland in der Völkerbundtagung weder Sitz noch Stimme hat, stand es doch unsichtbar im Mittelpunkte der Verhandlungen, und die Frage seines Beitritts in die „Gesellschaft der Nationen" beschäftigte, seit MacDonald so dringlich die unverzügliche Aufnahme Deutschlands gefordert hatte, die Öffentlichkeit stärker als das Abrüstungsproblem. Peinlich wirkte dabei die aufdringliche Geschäftigkeit deutscher Amateurdiplomaten, die von Genf aus unberufenerweise einen Druck auf die Entschließungen der Reichsregierung auszuüben versuchten und eine dem deutschen Interesse höchst abträgliche Stimmungsmache betrieben. Die Regierung steht demgegenüber auf dem Standpunkt, daß auf alle Fälle erst volle Klarheit über die Form des deutschen Beitritts geschaffen werden müsse, ehe Deutschland einen offiziellen Schritt tue.

Der englische Ministerpräsident hat in der Frage der Kriegsschuld das reinigende Wort gesprochen, daß man erst nach fünfzig Jahren die Verantwortlichkeit geschichtlich feststellen könne. Das war von demselben Geiste erfüllt wie sein Wort in London, daß das Londoner Protokoll die erste wirkliche Friedenstat nach dem Kriege sei. Herriot aber hat Wert darauf gelegt, in Genf das Diktat von Versailles von neuem als einen Frieden des Rechtes und der Gerechtigkeit zu preisen. Schreibt man ein solches Wort über die Tür, durch die Deutschland in den Völkerbund einziehen soll, so ist das keine Geste der Einladung, sondern eher der Abschreckung. Denn Deutschland kann nicht zugemutet werden, durch seinen Eintritt in den Völkerbund den Gewaltvertrag von Versailles zu bekräftigen.

Noch eine andere Schranke hat Herriot gezogen. Er hat betont, daß von den vorgeschriebenen Formen des Aufnahmeverfahrens nicht abgewichen werden dürfe. Deutschland ist also seiner Ansicht nach an denselben Weg gebunden wie irgendein unbedeutender exotischer Kleinstaat, wobei es einer völlig ungewissen Entscheidung vorbehalten bleibt, welchen Platz man Deutschland im Völkerbunde zuweist, wenn man seinem etwaigen Antrag überhaupt Folge gibt. Deutschland ist es sich selbst schuldig, einen Platz als gleichberechtigte Großmacht im Völkerbund in Anspruch zu nehmen, d. h. eine ständige Vertretung im Völkerbundrat zu erwarten. Es kann sich dem ungewissen Schicksal eines Aufnahmeantrags um so weniger aussetzen, als Herriot Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund mit den sogenannten Reparationsleistungen in Verbindung gebracht und damit Voraussetzungen aufgestellt hat, die man uns jederzeit als Steine in den Weg legen kann.

Die Reichsregierung steht vor einer ernsten Entscheidung, die noch durch die Hineinziehung der **Kriegsschuldfrage** sehr erschwert wird. Der Regierung läßt sich der Vorwurf nicht ersparen, daß durch ihr ungeschicktes Operieren aus dieser Angelegenheit des gesamten Volkes wieder einmal ein Zankapfel der Parteien geworden ist. Ihr Zaudern, die Bekanntgabe ihres Protests gegen die Kriegsschuldlüge an die fremden Mächte sofort zu vollziehen, hat zudem der französischen Regierung die Möglichkeit gegeben, eine offizielle Warnung in Berlin abzugeben. Die Reichsregierung sieht sich dadurch in eine ungemein heikle Lage versetzt, ob sie nun die Protestnote abgehen läßt oder zurückhält. Auf alle Fälle sind große innerpolitische Auseinandersetzungen schon in nächster Zeit zu erwarten.

In erfreulicher Deutlichkeit hat in Genf der ungarische Delegierte Graf Apponyi als Vertreter eines der unterlegenen Staaten dem Völkerbunde seine Sünden gegen die unterdrückten Minderheiten und seine Verfehlungen wider die von ihm selbst aufgestellten hohen Ideale vorgehalten. Apponyi unterstrich feierlichst, daß die Abrüstung der besiegten Staaten in den Friedensverträgen ausdrücklich als Voraussetzung für eine allgemeine Abrüstung angenommen wurde. Auch der Völkerbundpakt verlange eine gleichmäßige Behandlung aller Staaten in der Abrüstungsfrage. Eine Brüderlichkeit unter den Nationen sei nicht möglich, solange gewisse Staaten dem Ausnahmeregime unterworfen seien. Der Friede, für den Herriot und MacDonald so eindringlich eingetreten seien, sei nicht möglich, solange nicht jedes Ausnahmeregime verschwunden sei.

Während in Genf mit tönenden Worten Völkerversöhnung und Brüderlichkeit verkündet werden, schallt von draußen in den Versammlungsraum der Waffenlärm. **Spanien** ist in erbittertes Ringen auf marokkanischem Boden verstrickt und kämpft verzweifelt um den Besitz Tetuans gegen die von dritter Seite wohlausgerüsteten Kabylen Abdel Kerims. In dem kürzlich von Riesenüberschwemmungen heimgesuchten **China** wütet der Bürgerkrieg, und die große Fremdenkolonie von Schanghai sieht sich vom Einbruch gelber Landsknechthaufen bedroht.

Auch in **Südamerika** geht es wieder unruhig zu. Kaum ist in Brasilien der Paulistaner Aufstand niedergeschlagen, da treffen aus Chile Meldungen von einer Staatsumwälzung und dem Sturze des Präsidenten Alessandri ein; General Luis Altamirano hat sich der Regierungsgewalt bemächtigt.

# Politische Umschau

## Deutschland und der Schiedsgerichtsgedanke

Von Dr. C. Mühling.

Durch die Rede, die MacDonald in Genf gehalten hat, und die Beschlüsse, die von der Völkerbundversammlung auf Grund der Anregungen dieser Rede und der Antwort, die der französische Ministerpräsident Herriot auf sie gegeben hat, gefaßt worden sind, ist der Schiedsgerichtsgedanke jetzt wieder in den Vordergrund der zwischenstaatlichen Erörterungen getreten. Daß Deutschland in seiner durch den Vertrag von Versailles herbeigeführten militärischen Ohnmacht die Verwirklichung eines obligatorischen Schiedsgerichts für alle internationalen Streitigkeiten nicht nur nicht bekämpfen darf, sondern leidenschaftlich herbeisehnen muß, sobald nur die Bürgschaft dafür gegeben wird, daß ein solches Schiedsgericht seine Urteile in vollkommener Unabhängigkeit fällt, ist selbstverständlich. Es ist aber eine durchaus unrichtige Annahme, daß Deutschland nur aus dem Gefühl seiner augenblicklichen Ohnmacht heraus sich mit dem Schiedsgerichtsgedanken befreundet, daß es, als es noch auf der Höhe seiner Macht stand, immer nur nach dem Grundsatz „Macht geht vor Recht“ gehandelt hat, und es widerspricht ganz besonders der historischen Wahrheit, wenn unsere Feinde immer noch den Fürsten Bismarck als die staatsmännische Verkörperung dieses Grundsatzes betrachten. Gegen die niederdrückende Gewalt einer die Jahrhunderte durchwaltenden Politik, die Deutschland das Recht auf seinen nationalen Zusammenschluß verwehrte, konnte freilich die deutsche Sehnsucht nur durch Blut und Eisen ihrer Erfüllung entgegengeführt werden. Nachdem diese Sehnsucht aber erfüllt war, hat gerade Fürst Bismarck in unermüdlicher und scharfsinniger Gedankenarbeit — das beweist schlagend die große Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes — durch alle ihm zu Gebote stehenden Mittel jeden zwischen Deutschland und seinen Neidern drohenden oder entstehenden Konflikt durch friedliche Verständigung beizulegen gesucht. Und unter diesen Mitteln hat der Schiedsgerichtsgedanke wahrlich nicht die letzte Rolle gespielt. Ja, man kann sagen, daß er es war, der ihn durch einen Vertrag, an dem alle Großmächte beteiligt waren, in das moderne Völkerrecht eingeführt hat. In der ersten Hälfte der achtziger Jahre, als Deutschland als der letzte unter den großen Staaten überseeischen Besitz erwarb, bedrohten neben den Interessengegensätzen auf dem Balkan, im Orient und am Rhein die Konfliktstoffe am meisten den Weltfrieden, die durch die verhältnismäßig erst spät begonnene Aufteilung Afrikas, des dunklen Erdteils, sich angesammelt hatten. Um sie durch eine Verständigung aller beteiligten Mächte aus der Welt zu schaffen, berief Fürst Bismarck nach vorheriger äußerst vorsichtiger Verständigung mit Frankreich am 31. August 1884 die Kongokonferenz nach Berlin. Er selbst hatte Paris als Versammlungsort vorgeschlagen, und es war der französische Ministerpräsident Jules Ferry, auf dessen Vorschlag die Hauptstadt des Deutschen Reiches wiederum, sechs Jahre nach dem Berliner Kongreß, die Vertreter Belgiens, Dänemarks, Frankreichs, Italiens, der Niederlande, Österreich-Ungarns, Portugals, Spaniens, der Vereinigten Staaten und der Türkei zu einer Beratung versammelt sah, die, abgesehen von ihren praktischen Zwecken, zu Beschlüssen geführt hat, die von grundlegender Bedeutung für das Völkerrecht geworden sind.

Denn durch diese Beschlüsse wurde der Schiedsgerichtsgedanke in das moderne Völkerrecht eingeführt und hat, freilich nur auf dem beschränkten Gebiete der Kolonialpolitik, auch in den folgenden Jahren zur Erhaltung des Weltfriedens beigetragen.

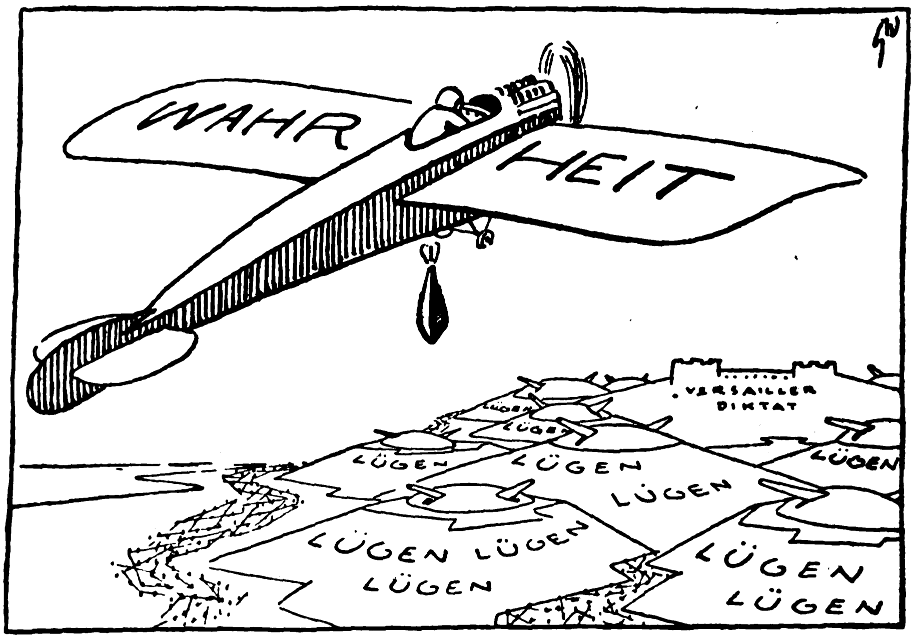
Im zwölften Artikel des dritten Abschnitts der sogenannten Kongoakte, mit deren Unterzeichnung am 26. Februar 1885 die am 15. November 1884 zusammengetretene Konferenz geschlossen wurde, steht der folgende Satz: „Für den Fall, daß unter den Mächten, welche diese Akte unterzeichnet haben, oder sich ihr später anschließen würden, ein ernster Streit ausbrechen sollte mit Bezug auf die Grenzen oder innerhalb der Grenzen der im Artikel 1 erwähnten und unter das Gesetz der Handelsfreiheit gestellten Gebiete, so verpflichten sich diese Mächte, bevor sie zu den Waffen greifen, die Vermittlung einer oder mehrerer verbündeten Mächte anzurufen. In demselben Fall behalten sich dieselben Mächte den wahlweisen Antrag auf schiedsgerichtliches Verfahren vor.“

Durch diesen Artikel wurde zwar das Schiedsgericht auch für Streitigkeiten über afrikanische Gebiete nicht obligatorisch gemacht — das ist es ja aber selbst nicht durch das Statut des Völkerbundes geworden — aber obligatorisch wurde wenigstens ganz wie im Statut des Völkerbundes die Anrufung einer Vermittlung. Und dieser Artikel war das eigenste Werk des Mannes, der noch heute in der Vorstellung der meisten Menschen, auch vieler Deutschen, als der hervorragendste Vertreter des Grundsatzes „Macht geht vor Recht“ lebt. Dieser Mann konnte in der Rede, mit der er den Kongreß schloß, in folgenden Worten die große völkerrechtliche Bedeutung der gefaßten Beschlüsse zusammenfassen: „Sie haben sich bemüht, Mißverständnissen und Zerwürfnissen zuvorzukommen, zu denen neue Besitzergreifungen, an den Küsten Afrikas Anlaß geben könnten. Die Erklärung über die Förmlichkeiten, welche erfüllt werden müssen, wenn solche Besitzergreifungen als rechtsgültig anerkannt werden sollen, führt in das Völkerrecht eine neue Regel ein, die ihrerseits beitragen wird zur Verhinderung von Störungen des Völkerfriedens.“

Schon wenige Monate später hatte Bismarck Gelegenheit, zu beweisen, daß diese „neue in das Völkerrecht eingeführte Regel“ für ihn nicht nur auf dem Papier stand, ja, daß er entschlossen war, sie über den Kreis der Gebiete, für die sie die Kongoakte vorgesehen hatte, auszudehnen.

Die aus 5—600 kleinen Eilanden bestehende Inselgruppe in der Südsee, die den Namen Karolinen-, Pelew- und Palaoinseln führt, galt völkerrechtlich als herrenloses Land. Als solches war sie im Jahre 1876 ausdrücklich von Spanien anerkannt worden, nachdem der im vorhergehenden Jahre von Alfons XII. erhobene Anspruch auf Hoheitsrechte über die Inseln, der sich lediglich auf die Nähe der spanischen Philippinen stützte, durch zwei Noten Deutschlands zurückgewiesen und auch von England nicht anerkannt worden war. Die Zurückweisung dieses Anspruchs hatte darin ihren Grund, daß auf diesen Inseln viele Deutsche sich niedergelassen hatten, und Deutschland nicht dulden konnte, daß ein anderer Staat den Schutz seiner Angehörigen in einem herrenlosen Lande übernähme. Als deshalb im August 1885 die auf diesen Inseln wohnenden Deutschen die deutsche Regierung um Schutz ersuchten, kündigte der Reichskanzler durch den deutschen Gesandten in Madrid, obwohl er zu dieser Mitteilung nicht verpflichtet war, der spanischen Regierung vertraulich an, daß Deutschland die Schutzherrschaft über die Karolinen übernehmen werde. Dagegen erhob die spanische Regierung Einspruch und entsandte den Kreuzer „Manila“ nach der Karolineninsel Yap. Drei Tage später erschien das deutsche Kanonenboot „Iltis“ vor derselben Insel. Sein Kommandant, der Kapitänleutnant Hofmeier, landete Mannschaften und ließ auf der Faktorei der Herren Robertson und Hernsheim unter Trommelschlag eine kaiserliche Kundgebung verlesen und die deutsche Flagge hissen. Der spanische Befehlshaber beantwortete diese Verkündigung der deutschen Schutzherrschaft mit der Mitteilung, daß er seinerseits am 27. August nach Fertigstellung eines Altars, den er von Manila mitgebracht hätte, ganz dasselbe im Namen der Krone Spaniens habe tun wollen, was der deutsche Kommandant am 24. im Namen des deutschen Kaisers getan hätte. Wegen dieses Vorfalles brach in Spanien eine gewaltige Volksbewegung aus, welche die seit zehn Jahren wiederaufgerichtete spanische Monarchie für diese Demütigung verantwortlich machte, und deren treibende Kräfte Anarchisten und Republikaner waren. Durch die Straßen der spanischen Städte hallte der Ruf „Nieder mit Deutschland“, und am 4. September riß der Pöbel die deutsche Fahne vom Gesandtschaftsgebäude herunter und verbrannte sie.

Schon vier Tage vorher aber hatte Fürst Bismarck in einer Note, in der er nochmals die völlige Haltlosigkeit des spanischen Anspruchs nachwies, der Regierung in Madrid den Vorschlag gemacht, den Streit durch freundschaftliche Verhandlung, und falls das nicht möglich sei, durch einen beiden Regierungen genehmen Schiedsrichter entscheiden zu lassen. An diesem Vorschlag hielt er auch fest, nachdem die Volkswut sich bis zur Beleidigung der deutschen Fahne hatte fortreißen lassen, und begnügte sich mit einer Entschuldigung des spanischen Ministerpräsidenten für diese Verletzung des Völkerrechtes beim deutschen Gesandten und der Wiederanbringung des deutschen Wappens. Er schlug am 10. Oktober zur allgemeinen Überraschung den Papst Leo XIII. vorbehaltlos als Schiedsrichter vor. Trotzdem diese Wahl bei dem zwischen der Kurie und Spanien bestehenden Beziehungen — war doch Spanien der katholischste Staat Europas — ein ungeheures Entgegenkommen Deutschlands bedeutete, und obwohl Fürst Bismarck erklärt hatte, daß Deutschland sich dem Schiedsspruch des Papstes fügen würde, wie er auch ausfiele, nahm die spanische Regierung den Vorschlag nur mit dem Vorbehalt des Rechts an, einem päpstlichen Spruch, der ihr nicht gefiele, die Anerkennung zu versagen. Kann es einen besseren Beweis für den Ernst und die Friedfertigkeit der Gesinnung geben, mit der Bismarck auf der Kongokonferenz den Schiedsgerichtsgedanken in das moderne Völkerrecht eingeführt hatte, als den Entschluß, trotz dieser unerhörten Brüskierung, mit der Spanien den deutschen Vorschlag beantwortete, an dem päpstlichen Schiedsgericht festzuhalten, also als der mächtigere Staat mit gebundenen Händen vor einem Schiedsrichter zu erscheinen, vor dem das ohnmächtige Spanien mit ungebundenen Händen erschien?



Um dieſen Feſtungsgürtel zu ſprengen, wird es noch mancher Bombe bedürfen!

Für die „Magdeburgische Zeitung“ gezeichnet von Werner Hahmann.

Das Urteil des Papstes sprach bekanntlich Spanien die Oberhoheit über die Karolineninseln zu und verpflichtete die spanische Regierung nur, den Deutschen völlige Freiheit des Handels, der Schiffahrt und der Fischerei zu gewähren.

Das starke und gefürchtete Deutschland hat sich also hier einem Schiedsspruch gefügt, den es für ungerecht hielt, während das schwache Spanien in der Hoffnung auf die schon damals in der Luft liegenden Konfliktstoffe erklärt hatte, daß es sich nur einem Schiedsspruch fügen werde, den es für gerecht hielte. Deutschland, nicht Spanien, erscheint hier als der Vorkämpfer des Schiedsgerichtsgedankens, und dem Fürsten Bismarck hat es die Welt zu verdanken, daß nicht schon damals ein Krieg entfesselt wurde, der nicht hätte lokalisiert werden können.

Daß die Vorwürfe ungerecht sind, die dem Verhalten Deutschlands auf der ersten Haager Konferenz gemacht worden sind, das beweisen die in der dritten Serie der großen Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes enthaltenen 20 Dokumente, auf die an dieser Stelle nicht eingegangen werden kann, weil die Zurückweisung dieser Vorwürfe an der Hand dieses Materials einen eigenen Artikel erfordern würde.

Dafür aber, daß auch in der nachbismarckischen Zeit unter Wilhelm II. der Schiedsgerichtsgedanke in dem angeblich nach der Weltherrschaft strebenden Deutschland viel aufrichtiger und friedliebender vertreten wurde als in dem Lande, das sich heute unter der Führung MacDonalds rühmt, der Vorkämpfer dieses Gedankens in Europa zu sein, soll noch zum Schluß ein Beispiel angeführt werden.

Am 12. Juli 1904 war zwischen England und Deutschland ein Vertrag geschlossen worden, der ganz im Sinne des Artikels 12 der Kongoakte die schiedsgerichtliche Beseitigung von Konflikten, die zwischen beiden Ländern über Rechtsfragen und Vertragsauslegungen entstehen sollten, zum Zweck hatte. Freilich war mit gegenseitigem Einverständnis und in Übereinstimmung mit den Haager Beschlüssen die Verpflichtung zur Anerkennung schiedsrichterlicher Entscheidung auf solche Fälle beschränkt worden, durch welche die Ehre und die Lebensinteressen der Vertragschließenden nicht berührt würden.

Auf diesen Vertrag berief sich im Dezember 1910 die deutsche Regierung, als nach jahrelangen Verhandlungen keine Einigung über die Höhe der Entschädigung erzielt werden konnte, die England den in Transvaal ansässigen Deutschen für die im Burenkrieg erlittenen Verluste schuldete. Die deutsche Regierung hatte die von den deutschen Ansiedlern gestellten Ansprüche sorgfältig prüfen lassen und viele von ihnen herabgesetzt, bevor sie sie der englischen Regierung übermittelte, aber die von England eingesetzten Kommissionen hatten trotzdem bedeutende Abstriche gemacht. Wenn irgendeine Frage jemals eine Rechtsfrage im eigentlichsten Sinne des Wortes war, so war es der auf Grund dieser Schätzungen entstandene Konflikt zwischen England und Deutschland. Trotzdem lehnte Großbritannien das schiedsgerichtliche Verfahren mit der Begründung ab, daß es die Ehre Englands berühre, wenn Beschlüsse, die von englischen Kommissionen gefaßt worden seien, noch einem Schiedsgericht als oberer Instanz unterbreitet würden, und daß deshalb hier die einschränkende Klausel des Artikels I des Vertrages vom 12. Juli 1884 zur Anwendung kommen müsse.

Wiederum also war Deutschland, wie im Jahre 1885, der Vertreter des Schiedsgerichtsgedankens, und der Staat, der jetzt zu seinem Vorkämpfer geworden ist, trat ihn mit nichtigen Einwänden in den Staub.

Seit der Unterzeichnung des Völkerbundstatuts, unter dem ja, da es einen Bestandteil des Vertrages von Versailles bildet, auch Deutschlands Unterschrift steht, ist in allen wichtigen Fragen jeder Versuch Deutschlands, aus dem Vertrag entstandene Streitfälle durch Schiedsgerichte entscheiden zu lassen, von den Staaten, die sich jetzt als Vorkämpfer des Schiedsgerichtsgedankens gebärden, abgelehnt worden. Nur die verhältnismäßig unbedeutende Wimbletonfrage ist dem Schiedsgericht im Haag unterbreitet worden. In allen anderen Fällen wollten die Kläger zugleich Richter sein. Und mit ganz besonderer Hartnäckigkeit in der Frage der Schuldlüge.

MacDonald will durch die Verwirklichung des Schiedsgerichtsgedankens die Sicherheit der Welt gegen neue Kriege gewährleisten. Aber in erster Linie denken alle die in Genf versammelten Vertreter der Länder der Erde dabei an die Sicherheit Frankreichs gegen einen deutschen Angriff. Deutschlands Verhalten in der Schiedsgerichtsfrage beweist, daß Frankreich gegen einen deutschen Angriff durch Schiedsgerichte geschützt werden kann. Das Verhalten der anderen Mächte aber, und in ganz besonderem Maße die Tatlosigkeit, mit der sie den Gewalttaten Frankreichs im Ruhrgebiet zusahen, beweist, daß kein Schiedsgericht jemals Deutschland gegen einen Angriff Frankreichs schützen wird. Wer die Welt vor neuen Kriegen bewahren will, der muß in erster Linie die Sicherheit des Landes schützen, das am meisten bedroht ist. Und dieses Land ist ohne Zweifel Deutschland. Es hat unter allen Großstaaten das schwächste Heer. Man hat ihm nicht einmal unter Verletzung des Artikels 8 des Völkerbundstatuts so viel Truppen gelassen, daß es sich gegen den schwächsten seiner Nachbarn verteidigen kann, wenn es dem belieben sollte, es anzugreifen, und es hat von allen Ländern der Erde die ungeschütztesten Grenzen. Selbst den Angriff mit giftigen Gasen, der verpönt sein soll, muß es widerstandslos ertragen, denn man hat ihm — und das ist der Gipfel niederträchtiger Grausamkeit — das Recht bestritten, Gasmasken, die doch, weiß Gott, nur zur Verteidigung und nicht zum Angriff dienen können, zu besitzen.

Der Frieden der Welt wird nicht durch die Gefahr deutscher Angriffe auf Frankreich, die ganz unmöglich sind, sondern durch die Gefahr französischer Angriffe auf Deutschland bedroht. Das lehren mit eindringlicher Sprache die in der deutschen Seele niemals auslöschbaren Spuren der Ruhrbesetzung. Frankreich hat schon wegen der Artikel 42, 43 und 44 des Friedens von Versailles, die seine Sicherheit in geradezu idealer Weise verbürgen, keinen Garantiepakt nötig. Wer den Frieden der Welt erhalten will, der muß für einen Garantiepakt eintreten, der Deutschland gegen die Angriffe seiner Nachbarn schützt.

# Abrüstung und Sicherheit

## Die Bilanz von Genf

Die große Ministerpräsidentenzusammenkunft in Genf, die zwei Tage lang begeistert und pathetisch über die höchsten Ziele der Menschheit, ewigen Frieden, Schiedsverfahren und Abrüstung, diskutierte, der eindrucksvolle Vorbeimarsch erster europäischer Staatsmänner an der Tribüne des Völkerbundhauses, die atemlose Spannung, Erregung und Neugier von Hunderten und Hunderten von Menschen im Saale und auf der Tribüne und Hunderttausenden draußen in der weiten Welt, all das hat geendet, wie es enden mußte, mit einer Resolution. Und diese Resolution war genau so, wie eine Resolution sein muß und wie alle Resolutionen in Genf gewesen sind, ähnlich wie ein Zwillingsbruder dem anderen, der berühmten Resolution, mit der vor zwei Jahren in derselben Völkerbundversammlung der englische Idealist Lord Robert Cecil und der französische Realist Henry de Jouvenel ihre Debatte über dasselbe Thema Weltfrieden und Abrüstung beendeten. Die heutige Resolution war also auch nur ein mageres Kompromiß. MacDonald gelang es, in die allgemeine Formel seinen Schiedsgedanken hineinzubringen. Herriot, oder wahrscheinlich um die Wahrheit zu sagen, Loucheur, der genau so wie in London, auch hier dessen wichtigster Ratgeber zu sein schien, brachte die harmlos klingende Anspielung auf die Resolution 14 der Völkerbundversammlung des Jahres 1922, die alle Teile und die Grundlage des von MacDonald verworfenen militärischen Garantiepaktes enthält, in die Resolution hinein. Forscht man weiter im Kompromiß, so findet man mehr französische als englische Einflüsse. Die neue Kommission, die MacDonald wünschte, ist ersetzt durch die übliche Abrüstungskommission der Völkerbundversammlung, die dritte Kommission, aus der der abgelehnte Garantiepakt hervorgeht. Das Material, das ihr zugeht, gestattet immer wieder, auf jenen Grundsatz des Garantiepaktes zurückzugreifen. Der wichtigste Fortschritt ist die Frage der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit an den juristischen Ausschuß, den ersten Ausschuß der Versammlung. Aber aus der Fassung der Resolution geht schon klar hervor, daß die Abänderungen, die an dem gegenwärtigen Statut des Schiedsgerichtshofes zugunsten einer obligatorischen Gerichtsbarkeit ins Auge gefaßt wurden, sehr elastisch sein müssen, wenn sie die Annahme der Versammlung finden sollen. Die Frage der Sanktionen bleibt ebenfalls offen. Im übrigen handelt es sich nur um ein vages Programm. Die eigentliche Arbeit ist erst zu vollbringen, und niemand weiß, ob das Kompromiß, das schließlich aus der dritten Kommission hervorgehen wird, um den einzelnen Regierungen vorgelegt zu werden, und dann wieder zu einer großen Flut von Antworten führen wird, nicht ebenfalls so ergebnislos verläuft wie die jahrelange Arbeit am Garantiepakt. Die Reden in der Völkerbundversammlung, die der Einigung über die Resolution vorangingen, vor allem die Reden des Italieners Salandra, des Tschechen Benesch und des Belgiers Theunis, die geschlossene Haltung, die die Staaten der Kleinen Entente zugunsten der militärischen Sicherheit einnahmen, zeigten klar, daß das reine Schiedsverfahren ohne Machtpolitik, das MacDonald vorgeschwebt hatte, nicht zu verwirklichen war, denn letzten Endes hatten die kleinen Staaten, unter denen sich die nordischen Staaten vor allem hervortaten, nicht die Macht und den Einfluß, die hinter Herriot, Salandra, Theunis und Benesch steht.

Zu der Genfer Resolution bemerkt die

*„Kölnische Zeitung"*:

Und was ist nun die Folge der großen Reden an zwei Sitzungstagen? Kein Austragen des Gegensatzes, der sich gezeigt hatte, kein Sieg einer Auffassung, sondern ein Begräbnis der ganzen Frage in den Ausschüssen. Herriot hat in seiner Rede gesagt, der Völkerbund habe seine schwerste Stunde bestanden; man sieht daraus, wie schwer er diesen Gegensatz einschätzte; und man kann es verstehen, daß auch diese Einigung über das Begräbnis eine Befriedigung hervorrufen kann, als wäre eine Tat geschehen. Die gemeinsame Entschließung spricht ausdrücklich von den Meinungsverschiedenheiten, die weiterbestehen, und erklärt die Verweisung der Fragen an die Ausschüsse als den Ausdruck des Wunsches zur Aussöhnung der Widersprüche. Wenn diese erst erfolgt sei, dann soll möglichst rasch die Abrüstungkonferenz einberufen werden. Da klingt, als wäre in kürzester Frist eine Lösung zu finden, während sie doch wahrscheinlich überhaupt nicht findbar ist.

Die *„Deutsche Allgemeine Zeitung"*

sagt: Das erste allgemeine Ergebnis, über das man auf allen Seiten in der Theorie einig geworden ist, betrifft die Anerkennung des Schiedsgerichts-Gedankens. Es ist außerordentlich komisch, wie die einzelnen Länder sich bereits jetzt die Ehre streitig machen, die Vaterschaft für diesen Gedanken in Anspruch nehmen zu können. MacDonald, der auch in seiner gestrigen Rede wiederum zeigte, daß er nicht an Bescheidenheit zugrunde gehen wird, ließ erkennen, daß das neue Zeitalter seiner Ansicht nach mit der Londoner Konferenz begonnen habe. Darauf betonte Herr Herriot, daß Frankreich bereits auf der Haager Konferenz für dieses Ideal eingetreten sei. Später kam Herr Salandra und erinnerte daran, daß Manzini bereits vor 50 Jahren im italienischen Parlament diesen Plan vorgelegt habe, und als damit der Ruhm für England in diesem Felde verloren war, machte schließlich Lord Parmoor die Entdeckung, daß bereits das ganze 19. Jahrhundert voll von Schiedsgerichtsverhandlungen, von denen es in allen Ländern mehr als 400 gegeben habe, gewesen sei. Damit ist also die Genfer Versammlung glücklich zu der Erkenntnis gekommen, daß es nichts Neues unter der Sonne gibt. Aber diese historischen Exkursionen sind nicht unbedenklich, denn wenn das Schiedsgericht im vergangenen Jahrhundert so viel Kriege nicht verhindern konnte, mußte ein Skeptiker zu der Frage veranlaßt werden, warum es sich in Zukunft als wirksamer erweisen sollte.

Jedenfalls besteht also über einen Punkt theoretisch die schönste Einigkeit. Die Verschiedenheiten beginnen bei dem Garantiepakt. Herriot entwickelte in seiner Rede die Auffassung, daß Schiedsgericht, Garantiepakt und Entwaffnung ein unteilbares Ganzes bilde, und dieser Standpunkt wurde natürlich von den Belgiern und der Kleinen Entente unterstrichen.

Der *„Berliner Lokal-Anzeiger"*

schreibt: Durch die Rede Herriots ist der Gegensatz zwischen der englischen und der französischen Auffasung von den Bedingungen der Herstellung eines endgültigen Friedens in der Welt, der sich zu Beginn der diesjährigen Völkerbundtagung in der Formel: „Hie Schiedsgericht, hie Bürgschaftspakt" verkörperte, insofern zu überbrücken versucht worden, als der französische Ministerpräsident auf die Alternative Schiedsgericht oder Bürgschaftspakt die Antwort erteilt hat: „Schiedsgericht und Bürgschaftspakt. Herriot ist nicht so unklug, daß er den Schiedsgerichtsgedanken verwirft. Er verlangt sogar, daß er in den Mittelpunkt der in der fünften Völkerbundtagung zu fassenden Beschlüsse gestellt wird. Aber er hält an der Auffassung fest, daß die Entscheidungen des Schiedsgerichts unwirksam bleiben werden, wenn nicht die Verpflichtung zu ihrer Erzwingung durch Waffengewalt allen Mitgliedern des Völkerbundes auferlegt wird. Nur eine solche Verpflichtung kann nach seiner Ansicht die Sicherheit eines angegriffenen Staates verbürgen. Denn, so ruft er mit Pascal aus: „Gerechtigkeit ohne Kraft ist ohnmächtig."

Kann, so ist jetzt die Frage, MacDonald auf diese Brücke treten, die ihm Herriot gebaut hat? Wenn er sich nicht selbst untreu werden will, kann er es nicht. Herriot konnte den Schiedsgerichtsgedanken annehmen. MacDonald kann den Gedanken des Garantiepaktes nicht annehmen. Denn er hat ihn mit Gründen abgelehnt, die ihn geradezu als eine Gefahr für den Frieden und für den durch das Völkerbundstatut als unverrückbares Ziel aufgestellten Abrüstungsgedanken erscheinen lassen. In der Antwort, mit der er am 18. Juli den Bürgschaftspakt des Völkerbundes ablehnte, schreibt er wörtlich: „Die britische Regierung ist nach einer aufmerksamen Prüfung des Entwurfs davon überzeugt, daß die Verpflichtungen, die durch den Vertrag geschaffen werden sollen, wenn sie gewissenhaft angewendet werden, viel eher zu einer Steigerung als zu einer Verminderung der britischen Rüstungen führen werden."

Mit nicht geringerer Entschiedenheit als England bekämpft Amerika den Bürgschaftspakt, das ja, weil es nicht einmal die bis jetzt ganz wirkungslos gebliebene Verpflichtung des Artikels 10 des Völkerbundstatuts auf sich nehmen wollte, den ganzen Vertrag von Versailles abgelehnt und das von Wilson unterzeichnete Defensivbündnis mit Frankreich nicht ratifiziert hat. Es ist unter diesen Umständen kaum möglich, daß die mit der Lösung der Sicherheits- und der Abrüstungsfrage betraute Kommission des Völkerbundes ein Statut zustande bringt, das beide Staatsmänner unterschreiben können.

Die *„Hamburger Nachrichten"* äußern: Mit Phrasen kann Herriot uns nicht darüber hinwegschwätzen, daß Frankreich der haßerfüllte Erbfeind Deutschlands immer gewesen und auch geblieben ist. Und daß es trotz der schönen Reden von Schiedsverfahren und Frieden nichts von seiner Politik der Gewalttätigkeit aufgeben will, liegt klar ausgesprochen in dem Herriotschen Satz: das Schiedsverfahren sei notwendig, aber nicht ausreichend; nur in der Verbindung von Macht und Gerechtigkeit liege die Lösung. Hier steht die Macht voran. Und um Macht und Gewalt auch ferner auf dem Kontinent walten zu lassen, hat Frankreich seine Allianzen mit Polen, der Tschechoslowakei und Rumänien geschlossen, in denen sich die Vertragspartner verpflichten, gemeinsam mit Waffengewalt über Deuschland und Österreich herzufallen, sobald sie ihre Monarchien wieder aufzurichten, also ihre inneren Angelegenheiten nach eigenem Gutdünken verfassungsmäßig neu zu regeln sich anschicken. Auf diese Angriffs- und Gewalt-Allianzen wollen Frankreich und seine östlichen Trabanten, wie sie deutlich aussprachen, durchaus nicht verzichten. Alles in allem haben die Reden in Genf nichts an dem bestehenden Zustand geändert und wollen nichts daran ändern. Neben dem Schiedsverfahren soll die Macht, richtiger die Gewalt stehen, Sicherheit ist nur für den unantastbaren Besitz der Kriegsbeute vorgesehen, und die Entwaffnung gilt nur für die beraubten Staaten, vornehmlich für das Deutsche Reich. So bilden die „drei Säulen" ein „zusammengehöriges Ganze". Das muß das deutsche Volk aus dem ungeheuren Redeschwall von Genf heraushören und danach wachsam erkennen, was ihm frommt.

*Phot. Atlantic.*

**Die Unterzeichnung des Londoner Abkommens.**

Der deutsche Botschafter Dr. Sthamer verläßt das auswärtige Amt in London nach der Unterzeichnung des Abkommens.

# Soll Deutschland in den Völkerbund?

Zu dieser Frage, die durch MacDonalds Rede in Genf akut geworden ist, schreibt die

*„Frankfurter Zeitung":*

Wir sind in wichtigen Lebensfragen dem Völkerbund unterstellt. Darum müssen wir in ihm vertreten sein. Wir müssen auch Mitglied werden, weil wir uns von der Fortbildung des Völkerbundes und seiner Friedensarbeit nicht ausschließen können und wollen. Es ist Recht und Pflicht eines großen Volkes, an dieser Kulturarbeit mitzuwirken. Aber es hat keinen Sinn, uns aufzuzwingen. Es erfordert unfruchtbare Anstrengung, sich in einer zum großen Teil feindselig gestimmten Gemeinschaft behaupten zu müssen. Nur das Gefühl einer wirklichen Solidarität kann den Völkerbund vorwärtsbringen. Bis jetzt haben wir nur eine dringliche Einladung aus dem Munde MacDonalds gehört. Die Rede Herriots war in diesem Punkte nüchtern und sachlich. Andere Stimmen, die uns rufen, sind noch nicht erklungen. Es ist auch jedenfalls die Sache der Versammlung, die französische Zurückhaltung zu beseitigen. Denn in so wichtigen Angelegenheiten wie der Aufnahme Deutschlands kann nur der Ausdruck der Einmütigkeit die Schwierigkeiten überwinden.

Die *„Deutsche Tageszeitung"* erklärt: Eine gefährliche Irreführung des deutschen Volkes ist nun vor allem darin zu erblicken, daß man so tut, als wenn auf dem Wege, der über London nach Genf, von einer Regelung der Kriegstribute zu einer Vereinbarung über Sicherheitsfragen und Schiedsgerichte führen soll, die wahren nationalen Ziele Deutschlands erreicht werden könnten. Man verschweigt, daß es sich hier bestenfalls um eine Stabilisierung der Verhältnisse und der Friedensverträge handeln kann, also um eine als endgültig beabsichtigte Gesamtregelung auf Kosten der besiegten Staaten, insbesondere Deutschlands. Selbst wenn man im günstigsten Falle annimmt, daß es einer geschickten deutschen Diplomatie gelingen sollte, auf dem Wege über den Völkerbund gewisse Erleichterungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Lasten und Vorteile für die unter Fremdherrschaft stehenden deutschen Landsleute zu erreichen, so ist es doch vollständig ausgeschlossen, daß wir auf diesem Wege allein wieder zu unserem Rechte auf den vom nationalen Standpunkt wesentlichsten Gebieten kommen. Kein Völkerbund kann uns, solange wir machtlos bleiben, den polnischen Korridor wiedergeben, kein Völkerbund Saargebiet und Rheinland definitiv befreien, kein Völkerbund uns eine Reparationslast von den Schultern nehmen, die unser Volk kulturell zu vernichten droht; kein Völkerbund uns die Souveränität und die uns gebührende Machtstellung im Rate der Mächte wiedergeben. Auch im Völkerbund können letzten Endes nur die Staaten erfolgreiche Politik machen, die über Machtmittel verfügen.

Und damit kommen wir zum Kernpunkt: Wir halten, wie gesagt, gewisse Erleichterungen der Lage Deutschlands auf dem Wege internationaler Verständigung selbst im Völkerbunde für denkbar. Aber wir halten es für vollkommen ausgeschlossen, daß wir auf diese Weise jemals wieder die uns gebührende Machtstellung und eine wahre Sicherheit für unsere Grenzen erlangen. Alle Verträge sind, solange wir als einziges großes Volk ohnmächtig bleiben, doch auf Sand gebaut und können bei einem Wechsel der politischen Konstellation sich jederzeit als reine Luftgebilde erweisen. Nun wird von uns aber verlangt — und da ist die alles überschattende Gefahr —, daß wir für die doch einflußlose Stellung, die ein machtloses Deutschland bei wirklich entscheidenden Fragen auch im Völkerbunde immer haben wird, und für Scheinsicherungen den gegenwärtigen Zustand der Machtlosigkeit als gottgegeben für immer hinnehmen und ihn, wie das ganze Unrecht der Gewaltfriedensschlüsse, durch freiwillige, feierliche Verträge erhärten.

Die *„Kölnische Zeitung"* meint: „Unser Stuhl in Genf ist noch leer. Wir werden an der Erfüllung der im Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen und an den Leistungen für die Erfüllung der Sachverständigenpläne auch dann nicht vorbeikommen, wenn wir unseren Sitz in Genf eingenommen haben.

Vergessen wir aber niemals, daß wir nicht länger mehr außerhalb des Getriebes der großen internationalen Politik stehen dürfen und daß wir einen Völkerbund nicht in unserem Sinne umgestalten können, dem wir nicht zugehören. Lange Zeit war, wie MacDonald sehr richtig bemerkt, der leere Stuhl eine Drohung gegen die besetzten Stühle. Es ist wahrscheinlich der Augenblick gekommen, zu dem wir ernstlich berücksichtigen müssen, daß zu lange dauernde Drohungen ihre Wirksamkeit verlieren könnten.

Die *„Zeit"* führt aus: „Was den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund anbetrifft, so ist unsere Stellung dazu gegeben. Er kann nur erfolgen, wenn der Weg so geebnet ist, daß er ohne Demütigung und ohne volle Anerkennung des Friedens von Versailles, besonders ohne Anerkennung der Lüge von Deutschlands Kriegsschuld, erfolgen kann.

Bis es so weit ist, wird man bei uns gut tun, große Zurückhaltung zu üben und sich nicht zu etwas zu drängen, was zur richtigen Zeit von selbst kommt. Endgültig wird man über die Genfer Verhandlungen erst urteilen können, wenn die Rede Herriots vorliegt.

# Der Dawessche Plan als Schrittmacher des Schutzzolls

Der *„Kölnischen Zeitung“* wird aus London geschrieben: Als die Herren des Dawesschen Ausschusses mit ihrem Bericht herauskamen, sagte mir ein befreundeter englischer Volkswirt lachend: „Wenn der Übertragungsausschuß einmal in Funktion tritt, werden unsere Industriellen und ihre Pressetrabanten ein schönes Geschrei erheben, und gerade die Kreise werden am lautesten schreien, die bisher am stürmischsten die unmöglichsten Entschädigungen verlangten.“ Selbst mein Freund sah aber nicht voraus, daß das Geschrei losgehen werde, noch bevor der Plan überhaupt irgendwie in Kraft gesetzt ist, und daß es mächtig genug sein werde, um MacDonalds Regierung zu bewegen, zu seiner Beruhigung die Einsetzung eines Ausschusses zu versprechen, der die Regierung beraten soll, wie sich Britanniens Handel und Industrie gegen drohende Handelsverträge oder Kombinationen, mit anderen Worten gegen die Wirkungen des Dawesschen Plans und der Londoner Konferenz schützen lassen. Will man dieses Alarmgeschrei richtig verstehen, so wird man gut daran tun, nicht zu vergessen, daß die konservative Schutzzollpartei in den letzten Wahlen die vielleicht schmerzlichste ihrer vielen Niederlagen erlitten hat, und daß ihr heute jedes Mittel willkommen ist, um diese Scharte auszuwetzen. In der nun entfesselten Agitation wird die Sache immer so hingestellt, als ob Deutschland, sowie der Dawessche Plan erst voll in Kraft sei, auf einen Schlag den Wert seiner Ausfuhr um zweieinhalb Milliarden Goldmark erhöhen werde, was natürlich Unsinn ist. Der Dawessche Plan hat natürlich nie gesagt, daß Deutschland 125 Millionen Sterling im Jahr zahlen könne, sondern nur, daß in Deutschland 125 Millionen Sterling im Jahre in Mark gesammelt werden können, ohne zu verraten, wie diese Summe ohne Gefährdung der Sicherheit der deutschen Währung ins Ausland übertragen werden könne. Selbst die lautesten Schreier in der Agitation wissen natürlich ganz gut, daß der Stand der deutschen Zahlungsbilanz, wie er heute ist und noch lange sein wird, dem Übertragungsausschuß unter den Bedingungen des Dawesschen Plans nur erlauben wird, einen kleinen Teil der in Mark eingehenden Entschädigungsgelder, sei es in Gütern oder in Devisen, ans Ausland zu übertragen. Sie wissen auch, daß auf absehbare Zeit hinaus die Frage nicht ist, wie der große deutsche Ausfuhrüberschuß hergestellt werden kann, aus dem allein für irgendeinen längeren Zeitraum Entschädigungen gezahlt werden können, sondern wie die sichtbare und unsichtbare Ausfuhr Deutschlands so gesteigert werden kann, daß Deutschland seine lebensnotwendige Einfuhr bezahlen kann. Sie wissen sogar vielleicht, daß Deutschland unter dem Dawesschen Plan nicht das geringste Interesse daran hat, darüber hinaus einen Ausfuhrüberschuß herzustellen. Im Gegenteil! Man muß ferner beachten, daß die heutige laute Agitation zwei Dinge absichtlich zusammenwirft, einmal die auch von den Freihändlern befürchtete Gefährdung britischer Interessen, die sich aus Frankreichs Absicht ergibt, Deutschland mit politischen und militärischen Mitteln einseitige Handelszugeständnisse abzupressen, und weiter die Befürchtungen, die dem Dawesschen Plan selbst gelten und die tatsächlich ein Eingeständnis der ganzen Absurdität der Entschädigungspolitik des Verbandes sind, die unter modernen wirtschaftlichen Verhältnissen von einem großen Industrievolk, das man schon in beispielloser Weise beraubt hat, während einer langen Reihe von Jahren enorme Tributzahlungen haben will, und deren letzte, allerdings ironisierende Äußerung der Dawessche Plan ist. Man hat die Londoner Konferenz die Lösung der Entschädigungsfrage genannt. Mit Unrecht. Mit ihr hat erst der vierte Akt der Tragikomödie der Entschädigungen begonnen!

Die eigentliche Bedeutung der gegenwärtigen echten und unechten englischen Panik liegt also in ihrem Zusammenhang mit dem alten englischen Streit zwischen Freihandel und Schutzzoll, und die entscheidende Frage ist, wird es den Schutzzöllnern gelingen, die Befürchtungen, die der Dawessche Plan ohne Zweifel in weiten Kreisen der britischen Arbeiterschaft erregt, als Hebel für die Durchsetzung ihrer Pläne zu verwenden und damit die alte Prophezeiung wahr zu machen, daß die Schutzzollsache in England mit Hilfe der Industriearbeiter siegen könne und werde. Manche Anzeichen deuten darauf, daß das schutzzöllnerische Werben um die Arbeiterpartei keineswegs aussichtlos ist. Snowdens Leutnant, M. Graham, einer ihrer besten Köpfe in wirtschaftlichen Dingen, sprach dieser Tage im Unterhaus recht vielsagend von den Schwierigkeiten, angesichts des ausländischen Wettbewerbs einen allgemeinen angemessenen Mindestlohn durchzusetzen, und wenn er persönlich Subsidien einem Zolltarif vorziehen würde, so gab er doch offen zu, daß es in der politischen Arbeiterpartei eine sehr mächtige Schutzzollgruppe gebe. Vielleicht wird sie sich auf der kommenden Jahreskonferenz der Arbeiterpartei in den verschiedenen Entschließungsanträgen, die den Dawesschen Plan bitter kritisieren, Luft machen. Auch das Organ der Arbeiterpartei, der „Daily Herald“, der von den Zuschüssen der Gewerkschaften lebt, fängt an, mit dem Schutzzoll zu kokettieren. Er beschäftigt sich gegenwärtig recht viel mit den niedrigen Löhnen und langen Arbeitsstunden der deutschen Arbeiter wie mit der Frage, ob England sich dagegen wirklich nicht anders verteidigen könne als durch eine Befolgung des deutschen Beispiels wie seine Arbeitgeber behaupteten. Wohin die Reise dabei zu gehen scheint, dürften folgende Schlußsätze in seinem gestrigen Leitaufsatz zeigen: „Wenn wirklich nichts geschehen kann, um unseren deutschen Kameraden zu helfen (!), ist es dann nicht möglich, eine französisch-deutsche Kombination daran zu verhindern, unsere Fabrikanten zu unterbieten? Auf fremden Märkten wären wir natürlich hilflos; aber könnten wir nicht hier etwas tun? Gibt es irgendeine Form von Schutzzoll, die uns nicht mehr schaden als nützen würde?“ Es ist kein bloßer Alarmschuß, wenn die „Westminster Gazette“ die Freihändler ermahnt, wohl auf der Hut zu sein gegen die Möglichkeit, daß in einigen Industrien Arbeitgeber und Arbeitnehmer zeitlich ihre Differenzen begraben und gemeinsam Schutzzölle verlangen werden.

Es gehört mit zu der Tragikomödie, daß die britische Arbeiterpartei zwar wohl einsieht, daß die Zahlung deutscher Entschädigungen die Interessen ihrer eigenen Angehörigen schwer schädigte und schädigen wird, daß sie aber als Ganzes nicht den Mut findet, einen Verzicht auf sie anzuregen, obwohl eine solche Anregung gerade England gut anstünde, das in erster Linie für die allem Gerechtigkeitsgefühl wie aller wirtschaftlichen Vernunft gleich widersprechende Höhe der Entschädigungsforderungen verantwortlich ist. Morel und andere Wahrheitsfreunde haben der Arbeiterpartei vorgerechnet, daß der durch die unsinnige Entschädigungspolitik verursachte wirtschaftliche Umbau Europas Britannien in den fünf Jahren seit Versailles mindestens 500 Millionen Sterling gekostet hat, während das ganze britische Reich rund 15 Millionen an Entschädigungen erhalten hat, und diese Bilanz dürfte sich während der nächsten Jahre nicht verbessern. Das Beste, was man von dem Dawesschen Plan sagen kann, ist sicher, daß er in den Verbandsländern mit Bezug auf die Entschädigungsfrage erzieherisch gewirkt hat und immer mehr wirken wird. Man ist jetzt, wenigstens in England, so weit, einzusehen, daß Deutschland Entschädigungen nur zahlen kann, wenn es enorm erhöhte Warenmengen ins Ausland schicken kann und daß erzwungene Sendungen niedrige Preise bedeuten, mit denen die anderen Nationen nur konkurrieren können, wenn sie ihre Arbeiter auf das Niveau der deutschen herabdrücken. Noch ist man nicht so weit, daraus den einzigen logischen Schluß zu ziehen; aber auch das wird kommen und vielleicht schneller, als man zu hoffen wagt.

# Der „Abbau“ von Ruhr und Rhein

*„Magdeburgische Zeitung“.*

Der gut gemeinten Rede MacDonalds, der den Völkerbund zu einem positiven Faktor der europäischen Friedenspolitik umwandeln möchte, hat Herriot mit erfreulicher Deutlichkeit — denn Klarheit ist immer gut — einen Dämpfer aufgesetzt. „Es ist unmöglich,“ so bekannte er sich aufs neue zur Überlieferung Clemenceaus und Poincarés, „den Pakt des Genfer Völkerbundes von Versailles zu trennen.“ Alle Bestimmungen des Versailler Diktats bleiben danach in voller Kraft, und der angebliche „Geist der Versöhnung“ wird sorglich von diesen 440 Artikeln ferngehalten. Was heute Frankreich selbst als den „Abbau“ der Zwangsmaßnahmen an Rhein und Ruhr bezeichnet, bleibt in gleicher Weise dem Sinn und Wortlaut des Versailler Diktats unterworfen. Der Geist von Versailles, den ja Herriot ebenfalls in Genf als Grundlage seiner künftigen Außenpolitik bezeichnete, durchzieht auch die neuen Maßregeln, die die französischen Behörden zur erzwungenen Ausführung des Londoner Pakts beginnen.

Auf politischem Gebiete ist zunächst die Rückkehr des Oberpräsidenten Fuchs zu vermerken, der in der Tat nach anderthalbjähriger Unterbrechung durch die Interalliierte Rheinlandkommission aufs neue anerkannt worden ist. Daß bei diesem Beschluß britischer Einfluß im Spiel war, ist ein offenes Geheimnis. Die französische Auslegung der in London vorgesehenen Vorbehalte zeigt sich in den Zahlen, die Minister Severing kürzlich im preußischen Landtage nannte: an fünfhundert Staatsbeamten und einem halben Hundert Kommunalbeamten wird allein in den preußischen Teilen des besetzten Gebiets noch jetzt die Rückkehr in ihr Amt verweigert! (Für das neubesetzte Gebiet ist soeben den Ausgewiesenen — mit sechs charakteristischen Ausnahmen — die Rückkehr gestattet worden. D. Red.) Das gleiche gilt für die Praxis der Kriegsgerichte, die in aller Eile noch die liegengebliebenen „Fälle“ aufarbeiten. Den zwanzig Kommunisten, die in Mainz verurteilt waren, ist feierlich Amnestie erteilt worden, gleichzeitig aber hat dasselbe Gericht bei Anklagen wegen Spionage und wegen Beteiligung an der Vertreibung pfälzischer Separatisten fleißig Gefängnis und Zwangsarbeit verhängt.

Am erfreulichsten wirkt zweifellos die Aufhebung der Zollgrenze, die ja endlich Dienstag nacht fallen soll, und die Erleichterung des Personenverkehrs. Wie früher genügt fortan für den Verkehr mit dem unbesetzten Deutschland ein deutscher Ausweis. Auch der Verkehr von Kraftfahrzeugen ist freigegeben; die Sonderbestimmungen über die Rheinschiffahrt und über den Umlauf des Notgeldes im besetzten Gebiet sind aufgehoben. Immerhin wird jeder, der ins besetzte Gebiet einreisen und vor allem sich dort dauernd aufhalten will, nach wie vor nähere Erkundigungen einziehen. Insbesondere sind nach Angaben der noch immer allmächtigen „Micum“ Ein- und Ausfuhrbewilligungen auch dann erforderlich, wenn die Waren im Durchgangsverkehr durch das unbesetzte Gebiet, d. h. über die Ostgrenze des besetzten Gebiets ein- und ausgeführt werden. Die entscheidenden Verhandlungen über den Abbau der sogenannten Kampfverordnungen haben in Koblenz erst begonnen. Auch hierbei sollen lediglich die nach dem 11. Januar 1923 — seit die Rheinlandkommission williges Werkzeug der französischen Ruhrpolitik wurde — erlassenen Ordonnanzen durchgesehen und gemildert werden. Daß schon früher, vor dem Londoner Ultimatum von 1921 z. B. und im Herbst 1922, die Anweisungen und Erlasse dieses angeblich „interalliierten“ Gremiums Frankreichs Versailler Politik eifrig unterstützten, — davon ist keine Rede. Draußen in der alliierten Welt wie drinnen in Deutschland sieht man allzusehr den Anfang der Zwangsmaßnahmen erst im Einbruch ins Ruhrgebiet, während in Wahrheit doch bereits der Vormarsch nach Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort die Grenzen selbst des Versailler Diktats durchbrach!

Gerade die letzten Tage brachten übrigens ein bezeichnendes Dokument für die französische Auffassung, die lediglich zu Nutz und Frommen der eigenen Wirtschaftsgeltung die angeblichen „Sicherungsbestimmungen“ auszunutzen strebt. In aller Öffentlichkeit machten die französischen Handelskammern in Mainz und Köln als die berufenen Vertreterinnen der zum Rhein drängenden heimischen Wirtschaftsinteressen darauf aufmerksam, daß in kürzester Frist die deutschen Zolltarife und die deutsche Gesetzgebung im besetzten Gebiet wieder in Kraft treten. Es sei daher wichtig, möglichst viele Waren vorher schon in das besetzte Gebiet zu schaffen, um auch die letzte Möglichkeit einer „Eroberung des deutschen Marktes“ auszunutzen. Das Loch im Westen, so sei diese Mahnung ins Deutsche übersetzt, ist heute noch offen. Auf, ihr Schieber, die ihr um Frankreichs Weltgeltung willen Geschäfte machen wollt, nutzt diesen ungesetzlichen Weg nach Kräften noch aus: Frankreich wird es euch lohnen! — Besser als mit diesen amtlichen Verlautbarungen der französischen Handelskammern läßt sich in der Tat der Zweck der ganzen Rhein- und Kulturpolitik kaum umschreiben. In England, wo die heimische Wirtschaft über „deutsches Dumping“ klagt, wird diese Aufforderung besonders merkwürdig berühren — falls sie dort überhaupt der Öffentlichkeit unterbreitet wird!

Auch andere Stellen im französischen Besatzungssystem aber bauen wirklich ab. Am 3. September hat der „Nachrichtendienst“, das amtliche Sprachrohr der französischen Pressepropaganda, sein Erscheinen eingestellt. Tausende und aber Tausende „deutscher“ Leser, denen das Blatt äußerst geschickt Haß und Abneigung gegen das Reich und Preußen predigte, werden seine unentgeltliche Verteilung schmerzlich vermissen. Seit die Besatzungskosten auf die „Wiederherstellungszahlungen“ verrechnet werden und damit mittelbar wenigstens die französischen Finanzen belasten, ist das Interesse an der „Aufklärung“ der deutschen Freunde und an ihrer Erziehung zu den von Frankreich gehegten Friedensplänen merkwürdig gering geworden. Auch die Lesesäle im Ruhrgebiet, die durch Auslage und Anpreisung französischer Zeitungen und Bücher und durch kleine Kunstausstellungen die „Überlegenheit“ der französischen culture beweisen wollten, sind geschlossen. (Ob die Maßregel auch auf das altbesetzte Rheinland ausgedehnt werden soll, wird sich bald zeigen.) Soweit die Arbeit ohne größere Kosten weiter gefördert werden kann, werden die Bemühungen zur Zermürbung der deutschen Stimmung jedenfalls aufrechterhalten werden. Der Pazifismus internationaler Prägung vor allem, wie ihn insbesondere die „Menschheit“ in Wiesbaden vertritt, darf auch weiterhin der sorglichen Förderung durch die Franzosen gewiß sein!

Mit diesen wenigen Maßnahmen ist in der Tat unser Bericht bereits zu Ende. Der gewissenhafte Chronist wird jede Linderung, die zum „Abbau“ des Zwanges führt, willig verzeichnen. Aufs nachdrücklichste aber muß er zugleich vor jedem Optimismus warnen, den gerade der Deutsche allzu gern aus schönen „Gesten“ der anderen schöpft. Eine Wilson-Stimmung, wie sie vor bald sechs Jahren zum Abschluß des Waffenstillstandes führte, darf nicht wieder aufkommen, wenn nicht Deutschland das Versailler Diktat und vor allem sein Bekenntnis zur Kriegsschuld aufs neue anerkennen will. Mit Recht hat Herriot betont, daß der Pakt des Völkerbundes untrennbar mit dem Versailler Vertrag verbunden ist. Solange das Versailler Diktat nicht erschüttert wird, wäre ein Beitritt des Reichs zum Völkerbund lediglich eine Erneuerung des „Bekenntnisses“, das die Fremden einem entwaffneten Volk abpreßten. Der reichliche „Abbau“ der Kampfverordnungen im besetzten Gebiet wäre auch uns an Rhein und Ruhr ein Zeichen, daß in der Tat ein neuer Geist der Versöhnung und des Völkerfriedens in Paris und Koblenz die Herrschaft gewönne. Der bisherige Verlauf dieser Verhandlungen und Beschlüsse kann noch keinesfalls als Beweis für einen grundsätzlichen Wechsel der französischen Weltpolitik gelten.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Der internationale Gerichtshof.

Der Ständige Internationale Gerichtshof für die Sitzungsperiode 1925/27 hat Huber (Schweiz) zum Präsidenten und Weiß (Frankreich) zum Vizepräsidenten gewählt. Der jetzige Präsident Loder (Niederlande) ist also durch Huber ersetzt worden, während Weiß, der schon in der Periode 1922/25 Vizepräsident war, wiedergewählt wurde. Diese Änderung ist gerade für Deutschland von ganz besonderer Bedeutung, da auf Grund der Londoner Beschlüsse im Fall der Nichteinigung über die Person des Vorsitzenden eines der vielen Schiedsgerichte, die vorgesehen sind, der Präsident des Ständigen Weltgerichtshofes im Haag den Vorsitzenden zu ernennen hat. Man darf dem Schweizer Huber volles Vertrauen entgegenbringen.

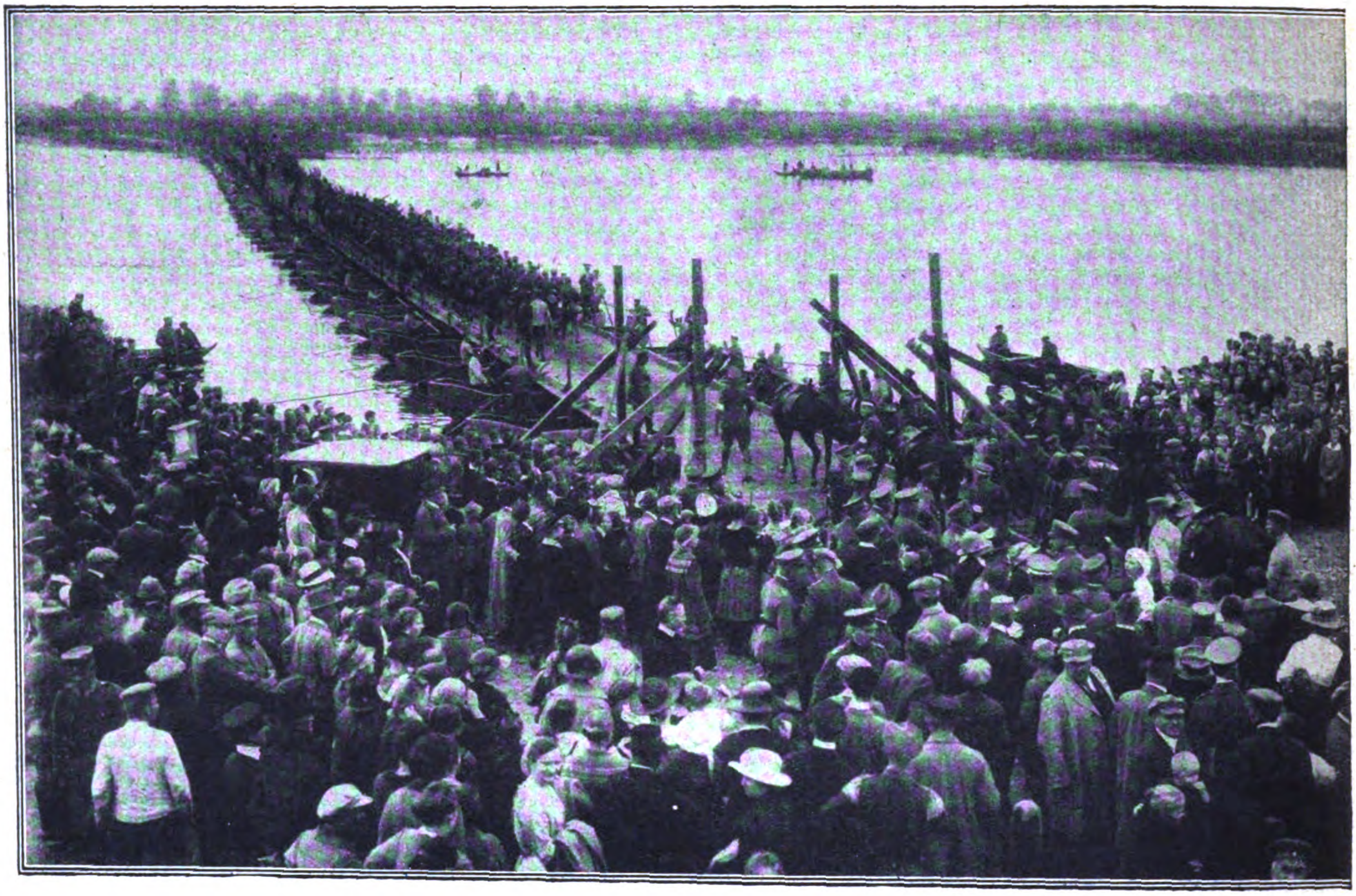
### Die neuen Micum-Vereinbarungen.

In den letzten Verhandlungen der Sechser-Kommission des Ruhrbergbaues mit der Micum wurde auch über die noch nicht geklärten Punkte Übereinstimmung erzielt. Der Ruhrbergbau verpflichtet sich zur Fortsetzung der Reparationslieferungen an Kohle, Koks und Nebenprodukten nach dem von der Reparationskommission aufgestellten Programm. Die Bezahlung erfolgt zu denjenigen Preisen, welche durch die Verhandlungen der Reparationskommission mit der deutschen Regierung demnächst festgelegt werden. Es wurden angemessene Abschlagszahlungen vorgesehen. Der Wegfall der Kohlensteuer und der Abgabe auf Nebenprodukte wurde vom 2. September an in Aussicht gestellt.

## Todesfälle

### Otto Jöhlinger.

Am 29. August starb an einer schweren Blutkrankheit Ministerialrat Dr. Otto Jöhlinger. Jöhlinger, ein gebürtiger Kölner, der ursprünglich Getreidekaufmann war, ging dann zum Journalismus über, wo er sich als Kolonialpolitiker und als Mitarbeiter für Agrar- und Getreidehandelsarbeiten eine führende Stellung verschaffte. Sein Buch über den Getreidehandel gilt heute noch als Standard-Werk. Jöhlinger war Dozent an der Handelshochschule sowie an der Hochschule für Politik und begründete im Orientalischen Seminar der Berliner Universität das erste Zeitungsseminar. Sein Buch über die zeitungswissenschaftliche Forschung hat ebenfalls bedeutendes Aufsehen erregt. Im Jahre 1920 wurde er als Vortragender Rat in das preußische Finanzministerium berufen, wo er wichtige Referate über die Universitätsfragen bearbeitete. Jöhlinger ist nur 40 Jahre alt geworden.



**Das erste Manöver der deutschen**

Übergang der Truppen über die Oder bei Zellin auf einer von den Pionieren geschlagenen Pontonbrücke. Die ersten Manöverübungen unserer Reichswehr nach dem doch die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Auch die Bevölkerung bringt den Übungen das regste Interesse entgegen und nimmt

### Generalagent für die Reparationszahlungen.

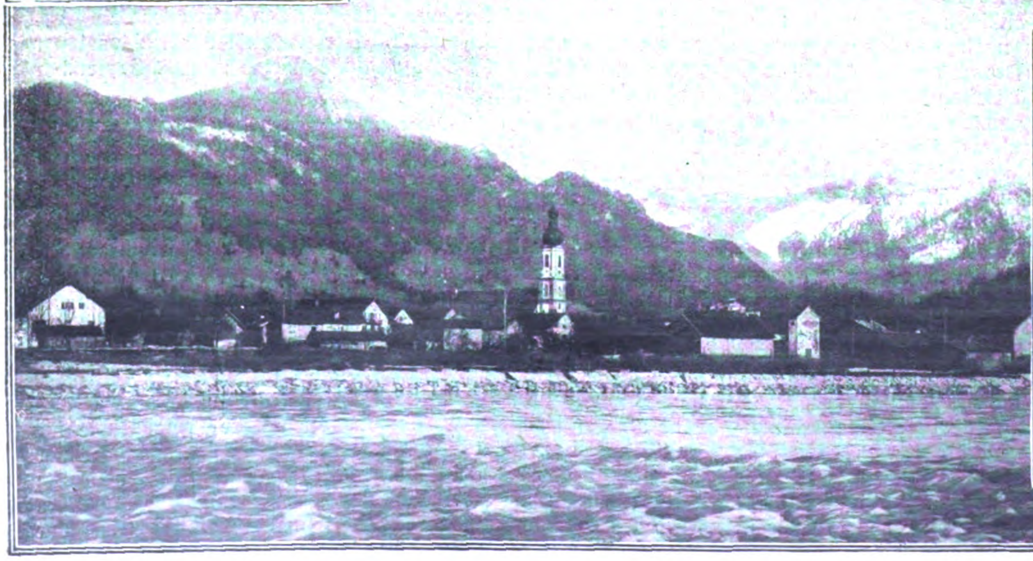
Die Reparationskommission hat den amerikanischen Juristen Seymor Parker Gilbert an Stelle des provisorischen Generalagenten Owen Young zum definitiven Generalagenten für die Reparationszahlungen ernannt. Letzterer hat im Schatzministerium der Vereinigten Staaten eine auffallend rasche Karriere und erfolgreiche Tätigkeit hinter sich.

Rechts:

Owen Young, der bisherige Generalagent.

Links:

S. P. Gilbert, der endgültige Generalagent.



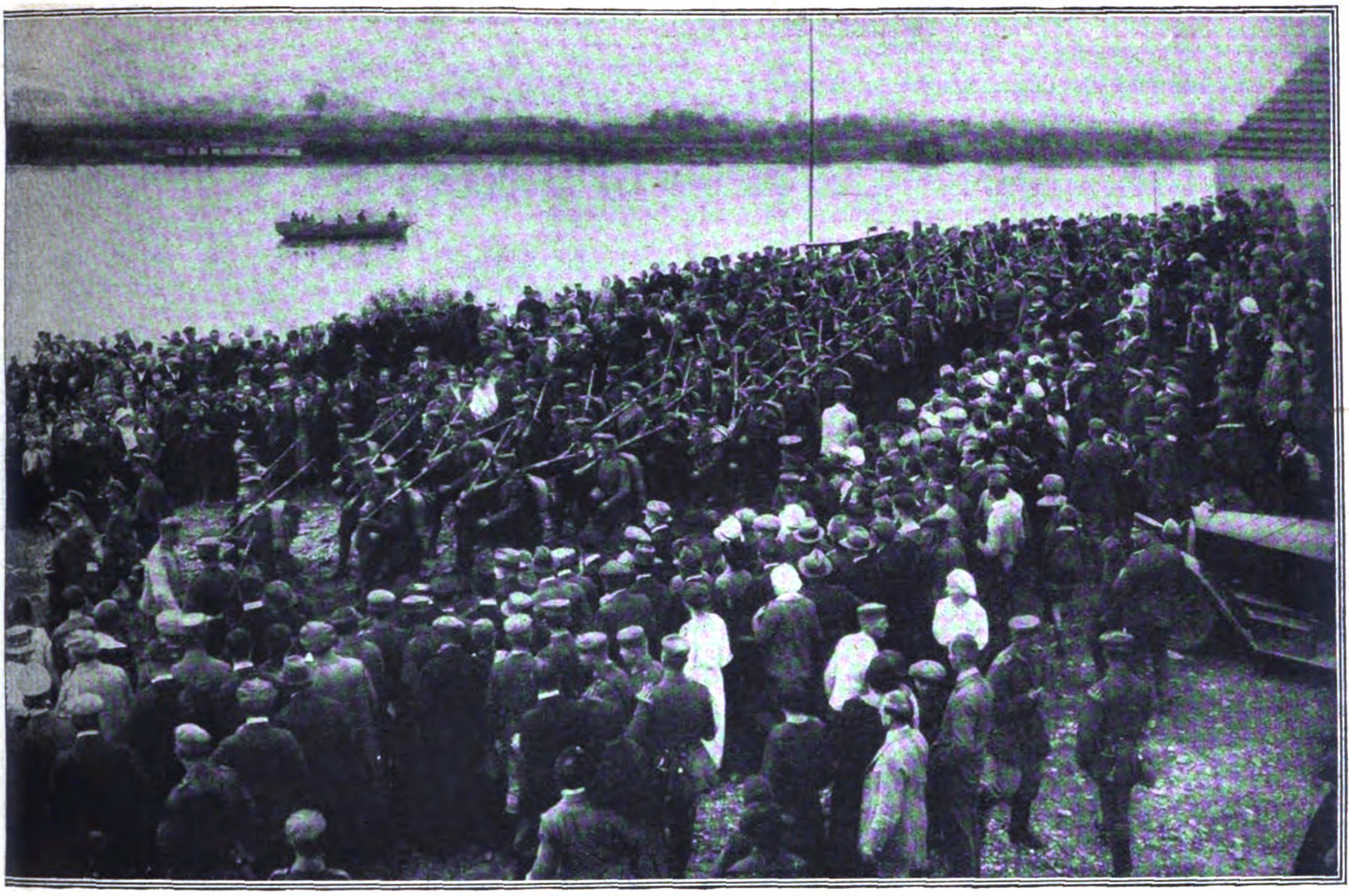
Dr. Wilhelm Valentiner.

Der bekannte Berliner Kunstgelehrte ist als Direktor des städtischen Museums in Detroit (Vereinigte Staaten) nach Amerika berufen worden.

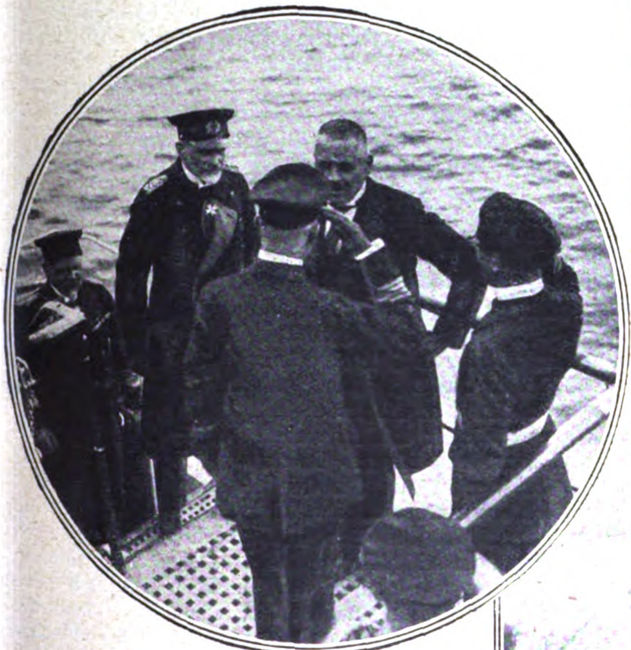
**Zur Eröffnung der Bahnlinie Bad Tölz—Lenggries i. Bayern.**

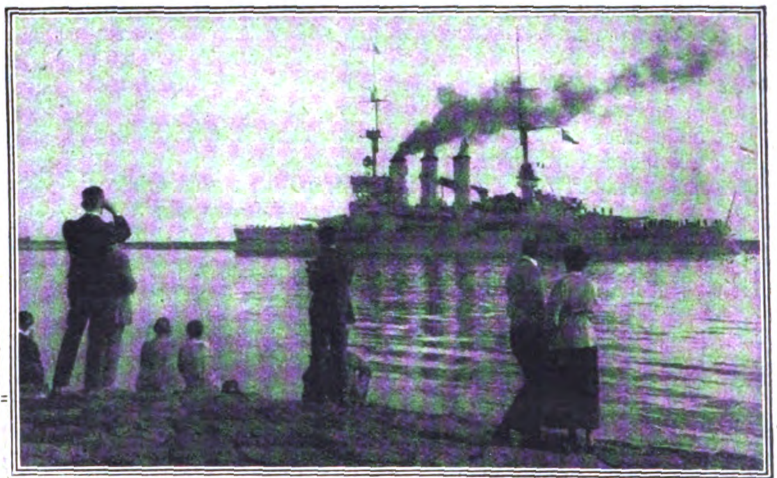
Blick auf Lenggries an der Isar.

Am 3. September wurde die Eisenbahnlinie Tölz—Lenggries für den öffentlichen Verkehr in Betrieb genommen. Lenggries ist einer der Hauptstapelplätze des Bayerischen Holzhandels und ein wichtiger Ausgangspunkt der Isarflösserei. Tölz ist ein bekannter Kurort im Bereich der Bayerischen Alpen in der Nähe des Walchensees.



**Reichswehr nach dem Kriege.**
Kriege fanden an den Tagen vom 3.—9. September in der Neumark statt. Wenn unsere Wehrmacht zur Zeit auch nur klein ist, so wird der Ausbildung derselben
die Truppen mit großer Freude in Quartier, um ihnen nach des Tages Mühen die erforderliche und wohlverdiente Erholung zu bereiten.

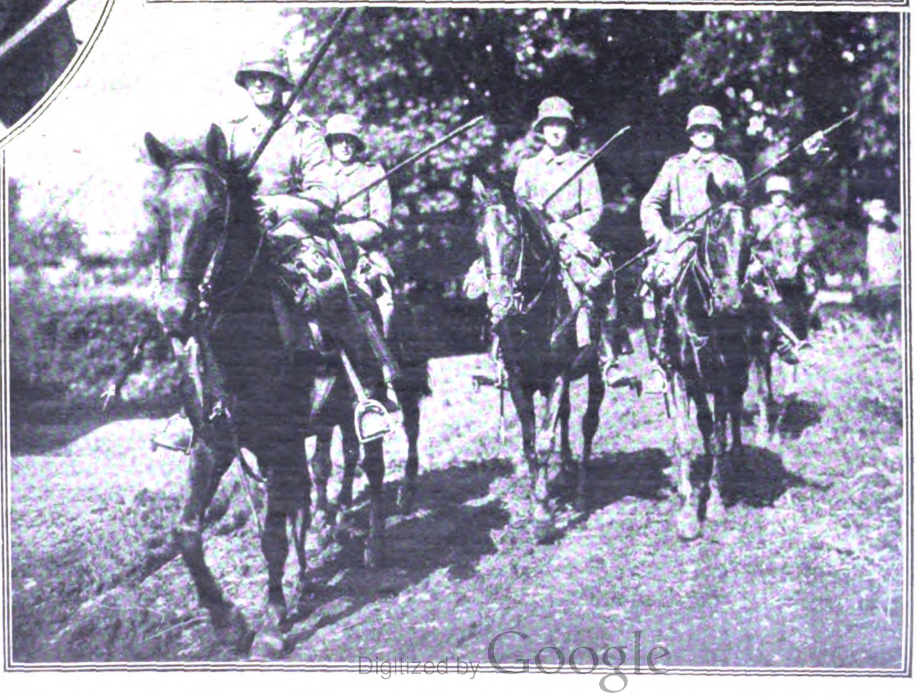




**Deutsche Flottenmanöver in der Ostsee.**
Die deutsche Nord- und Ostseeflotte hielt ihre Übungen in der Ostsee ab. Vor der Ausfahrt aus dem Hafen von Swinemünde besichtigte der Reichswehrminister Geßler mit dem bisherigen und dem neuen Chef der Flotte das Kriegsschiff „Hannover".

Das Bild im Kreis zeigt die Ankunft des Reichswehrministers Geßler und den bisherigen Flotten-Chef Admiral Behnke auf der „Hannover" und die Begrüßung durch den neuen Flotten-Chef Admiral Zenker am Fallreep des Schiffes.

Bild rechts neben dem Kreis:
Der Kreuzer „Braunschweig" läuft zum Manöver aus.



Rechts:
**Vom ersten Manöver der Reichswehr.**
Eine Kavallerie-Patrouille im Oderbruch.

# Das Deutſchtum im Auslande

### Das Deutsche als Unterrichtsfach in Amerika.

Allen W. Porterfield, Professor für Deutsch an der Universität Virgina, schreibt im „Foreign Preß Service“: Wenn ein Mensch von einer anscheinend tödlichen Krankheit niedergeworfen wird und eine Weile für tot daliegt und dann nach sorgsamer Pflege ein Viertel seiner ursprünglichen Kräfte wiedergewinnt, so erklären die Bulletins, daß er „das Schlimmste überstanden“ hat, und daß es nur eine Frage der Zeit ist, daß er wieder in alter Frische unter seinen Freunden weilt. So steht es mit dem Studium der deutschen Sprache in den Vereinigten Staaten. Es ist nunmehr außer Gefahr.

New York gilt wegen seiner Größe und seines „Nationalitätenproblems“ seit langem als Schlüsselpunkt für diese Frage; wie die Stadt New York sich zum Deutsch-Unterricht stellt, so stellt mehr oder weniger sich das ganze Land zu dieser Frage. Im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege nahmen in den größeren Schulen New Yorks am deutschen Unterricht etwa jährlich 25 000 Studenten teil. Für das Studienjahr 1916/17, als vielfach schon mit einem Eintritt Amerikas in den Krieg gerechnet wurde, sank diese Zahl auf 23 898 und für 1917/18 sogar auf 12 984. Wenn diese Zahl unter den Kriegsumständen noch als ziemlich hoch erscheint, muß demgegenüber in Betracht gezogen werden, daß eine große Anzahl von Studenten und Schülern schon seit einiger Zeit am Deutsch-Unterricht teilgenommen hatte und bei vorgeschrittenem Studium ihren Studienplan nicht ohne weiteres mehr umzustellen vermochte. Als im März 1920 in New York ein völliges Verbot des Deutsch-Unterrichts ausgesprochen wurde, studierten nur noch 532 Hörer Deutsch. Am 1. Februar 1921 bereits wurde das Verbot wieder aufgehoben, und seither ist die Zahl der Deutschlernenden ständig im Steigen begriffen: von 1586 im Oktober 1921 auf 2752 im März 1922, weiterhin auf 3639 im Herbst 1922, auf 5147 im Herbst 1923 und auf 5285 im Frühjahr 1924.

Augenblicklich bestehen derartige Verbote, wie sie aus der Kriegs- und Nachkriegspsychose entstanden sind, nirgends mehr in den Vereinigten Staaten, und ebensowenig kann von einer Abneigung gegen das Deutsche die Rede sein. Dabei ist jedoch nicht zu verhehlen, daß die Tage des Deutschen als Sprache breiter Schichten und als Sprache der Zeitungen in den Vereinigten Staaten gezählt sind, so wie übrigens auch die der anderen europäischen Sprachen. In der ganzen Union, besonders aber im Süden und Westen, besteht eine wirklich ungewöhnliche Nachfrage nach Deutsch-Unterricht an den höheren Lehranstalten, was auf mehr Ursachen zurückzuführen ist, als hier in Kürze angegeben werden kann; zu den wichtigsten gehören jedenfalls: Deutschlands Lebenswille, den es seit 1918 bewiesen hat; die Weltbedeutung seiner heutigen Gelehrtenschaft, von Einstein angefangen; die Enttäuschung, die vielfach das eifrige Betreiben des Spanischen mit sich gebracht hat; die Uneinigkeit der Alliierten; die Verstimmung über die Methoden Poincarés; die Reiselust und die ernstliche Absicht des ganzen amerikanischen Volkes, zur Vernunft und zu den Künsten des Friedens zurückzukehren. Das Deutsche wird voraussichtlich seine vorkriegsmäßige Beliebtheit nie wieder zurückgewinnen, es wird aber sehr bald als Fremdsprache mit den übrigen Sprachen auf völlig gleichen Fuß gelangt sein.

### Deutsche Kulturarbeit in Lettland.

Das deutsche Kulturbudget für das Etatsjahr 1924-1925 ist jetzt, nachdem es von der Delegiertentagung des Deutschen Elternverbandes in erster Instanz genehmigt worden war, von der Billigungskommission der Plenarversammlung der deutschbaltischen Arbeitszentrale, dieser das gesamte deutsche Vereinswesen umfassenden Spitzenorganisation, vorgelegt worden. Es ist von dieser Instanz mit Kürzungen, die durchschnittlich etwa 6 Prozent betragen, auch angenommen worden. Das Gesamteinnahmebudget beläuft sich danach auf 6 570 256 Rubel. Den Löwenanteil daran hat die Schulsammlung, die bisher 5 970 256 Rubel einbrachte (davon 4 247 036 in Riga selbst) und durch eine Sonderspende von 600 000 Rubel ergänzt wird. Einnahmen und Ausgaben gleichen sich aus. Da der Beginn des Schuljahres vom Ministerium vom Juli auf den August verlegt worden ist, mußten diesmal 13 Monate genehmigt werden. Diese Mehrkosten für den 13. Monat sind mit 467 833 Rubel zu Buch gestellt worden. Den Hauptteil der Ausgaben machen die Kosten für die deutschen Schulen mit 5 059 179 Rubel aus. Sie mußten auf diese Höhe gebracht werden, um die bisherigen Hungergehälter der deutschen Lehrerschaft zu erhöhen. In den Ausgaben steht ferner das Defizit des vorigen Jahres mit 243 244 Rubel, die Kosten der Schulsammlung und die Führung der Kartothek sind mit 100 000 Rubel veranschlagt, die Arbeitszentrale erhält für Bildungsbewilligungen 200 000 Rubel, die gleiche Summe bekommt das Herderinstitut und der Elternverband erhält für seine Schulzwecke 300 000 Rubel. Das Deutschtum Lettlands kann mit hohem Stolz dieses sein Budget veröffentlichen. Es ist ein Zeichen von Kraft und Größe, von Ernst und Verantwortungsgefühl.

### Der polnische Westmarkenverein.

Im Anfang v. J. ist in Posen ein polnischer „Westmarkenverein“ für die Woiwodschaften Schlesien, Posen und Pommerellen begründet worden. Von der Tätigkeit dieses Westmarkenvereins, der in Ost-Oberschlesien es als seine besondere Aufgabe auffaßt, die Vereine der Aufständischen zum Terror gegen die Deutschen immer wieder neu aufzuhetzen, ist schon wiederholt die Rede gewesen. Im Frühling d. J. fand nun in den westlichen Provinzen Polens eine große Werbewoche für den Westmarkenverein statt. Aufrufe forderten das Volk auf, „den letzten Groschen“ für die Sache des Westmarkenvereins zu opfern. Im Ehrenausschuß für diese Veranstaltung sitzen der Sejmmarschall Rataj, der Senatspräsident Trompczynski, der Bischof Gall und der Superintendent Bursche. Der Staatspräsident Woiciechowski hat sogar das Protektorat übernommen. Aus diesem Anlaß ist es angebracht, auf die Ziele des Westmarkenvereins hinzuweisen, wie sie seinerzeit in der Gründungsversammlung gekennzeichnet worden sind. „Wir müssen wiedererlangen, was uns zusteht, wir müssen unseren Besitz fest verteidigen“ — so hieß es damals. Die neuen Posten sind zu befestigen. Der Vorgang des Abflusses des Deutschtums ist mit allen Mitteln zu verstärken (!), die bedrohten polnischen Posten sind zu verteidigen. Denken wir auch daran, daß außerhalb der Grenzen Polens in Deutsch-Oberschlesien, Ermland, Masuren usw. eine bedeutende Zahl polnischer Bevölkerung wohnt, die sich gegen Entnationalisierung wehren muß.“ In gleicher Weise sind die Aufgaben des Westmarkenvereins auch weiterhin aufgefaßt worden. So schrieb — um nur ein Beispiel zu nennen — der „Potemp“: „Es ist zu erwarten, daß es nicht einen Kreis geben wird, in dem nicht eine Gruppe des Westmarkenvereins entstände und energische Arbeit zur Entdeutschung unserer Grenzmarken und zur Vertiefung des Polentums leistet, nicht nur diesseits, sondern auch jenseits der Grenze, wo mehr als eine Million unserer Landsleute nach wie vor dem preußischen Terror und der Germanisierung ausgesetzt ist.“ Die Ziele des Westmarkenvereins sind also, kurz gesagt: die Deutschen aus den ehemals zu Deutschland gehörigen Gebieten hinauszuwerfen und für die Stärkung des Polentums in den deutschen Ostprovinzen zu wirken. Und eine derartige Organisation, die auf Konflikte mit dem Nachbarstaate hinarbeitet, wird durch das Staatsoberhaupt offiziell gefördert!

### Leiden eines deutschen Auswanderers.

Eine Leserin stellt der „Kölnischen Zeitung“ einen Brief zur Verfügung, den ein im Januar 1923 nach Brasilien ausgewanderter Deutscher ihr aus Guayaquil in Ekuador geschrieben hat. Wir geben ihn im Auszug wieder: „Bisher arbeitete ich mich von Rio de Janeiro über Argentinien, Bolivien, Chile und Peru, in jedem dieser Länder mit Ausnahme von Peru im Durchschnitt drei Monate bleibend, durch, mit der Absicht, über Mexiko in die Vereinigten Staaten zu kommen. Gearbeitet habe ich wie nie in meinem Leben, 12 bis 15 Stunden täglich in den Tropen Brasiliens, in den Kordilleren und Steinwüsten Nordargentiniens, in 4500 Meter Höhe und eisiger Kälte in Bolivien und in der Wüste Chiles. In Peru hat man mich überall, wo ich um Stellung nachsuchte, weggejagt; sogar die Hunde hat man hinter mir her gehetzt, weil ich ein Deutscher bin. Bis ins entlegenste peruanische Indianerdorf hat man den Deutschenhaß getragen. Ich habe gelebt wie ein Hund, nicht wie ein Mensch. Das Schrecklichste von allem waren die Tage, als ich von Peru durch die Riesendurststrecken wanderte nach Ekuador. Die letzten zwei Tage ging es in 28 Stunden des Nachts durch den Urwald, der voll Giftschlangen und Krokodile in den Sümpfen ist. Ich bin nicht feige, aber für einen Sack voll Pfunde möchte ich den Monat März nicht nochmals durchmachen. Ich habe alle Schrecken der Wildnis erlebt. Trotz meiner 43 Jahre bin ich ein zäher Geselle, der März und Peru haben es bewiesen. Zu sieben Deutschen gingen wir die größte Durststrecke von 440 Kilometer in der Richtung auf Ekuador. Eine Flasche Wasser, die wir mitnahmen, kostete 25 Gulden. Am 17. März, dem Namenstag meiner Mutter, ließen wir den fünften verrückt vor Durst hilflos liegen, vier waren schon tot. Was dem Sterben vorausging, kann ich

Ihnen nicht ausmalen. Der sechste, ein Berliner, blieb am anderen Morgen in einem Eingeborenendorf liegen. Dem hiesigen Konsul übergab ich die Papiere und die fünf Pässe. Er ließ den Berliner wegholen und ins Hospital bringen. Es geht ihm besser. Wie weit ich war, können Sie daran ermessen, daß ich mein weniges Gepäck eins nach dem andern wegschmiß, sogar die Briefe meiner Tochter, die ich zwei Jahre mitgetragen hatte. Mit zerrissenen Lippen, vor Durst geschwollenem Rachen, nur mit einer Hose und Sandalen kam ich hier an. Das Blut floß mir aus den Ohren. Der hiesige deutsche Konsul wollte mich ins Hospital bringen, ich lehnte ab. Da nahm er mich in sein Haus auf und pflegte mich, bis ich wieder gesund war. Er hat alles für mich getan, was er konnte. Seit dem 25. März arbeite ich auf Montage für eine deutsche Firma. Von den beiden Monteuren ist vor kurzem einer am Fieber gestorben. Wie lebe ich hier? Um einen Dollar täglich zu sparen, hause ich in einer Bambusbude, die wegen der zahlreichen Schlangen 3½ Meter hoch auf Pfählen gebaut ist. Ich muß auf einer Leiter hinaufklettern, die abends hochgezogen wird. Es herrscht eine fürchterliche Hitze hier. Ungezählte Moskitos plagen mich. Gestern fielen mir zwei große giftige Skorpione beim Essen aus den Bambusritzen in der Decke in die Konservenbüchse. Vor dem Schlafengehen muß ich die Hängematte nach Skorpionen, Giftschlangen und Taranteln absuchen und jedes Kleidungsstück vor dem Anziehen ausschütteln. Das Trinkwasser ist warm und schlecht. Es ist keine Wasserleitung hier, da die Montage weit draußen vor der Stadt ist. Das Baden ist der Krokodile wegen unmöglich. Ich habe mir heute zum Osterfest ein Dach aus Zeitungspapier über die Hängematte gemacht; so fällt wenigstens nachts kein Viehzeug auf mich. Ein größeres Elend als das Los der deutschen Einwanderer in Latein-Amerika kann man sich kaum vorstellen. In Buenos Aires schlafen Tausende, darunter zahlreiche Einwanderer, im Freien oder unter den Eisenbahnbogen, wenn es regnet. Wie mancher verzweifelte deutsche Ehemann, der mit Kind und Kegel mittellos hier ankam und die Sprache nicht verstand, bettelt auf der Straße herum oder arbeitet im Kamp 10 bis 12 Stunden am Tage um das nackte Leben, während Frauen und Töchter vielfach in übel beleumundeten Häusern untergebracht sind. Deutsche Mediziner, Theologen, Ingenieure, frühere Offiziere betteln in Nordargentinien bei den Bahnbauten um Arbeit. Die Etappen meines südamerikanischen Aufenthalts waren folgende: Etappe I: drei Monate Brauereimaschinist in Sao Paulo; Etappe II: drei Monate Maschinist in einer amerikanischen Gefrierfleischfabrik in Rio Grande; Etappe III: drei Monate Brückenbauer in Argentinien; Etappe IV: Schlosser bei der bolivischen Eisenbahn in einer Höhe von 4500 Meter bei einer Temperatur bis 22 Grad unter Null; Etappe V: ein Monat Hilfsmonteur in Chile; dann kam der Schrecken von Peru, und zurzeit befinde ich mich in der Hölle von Ekuador."

Das Schweizer Naturschutzzgebiet zwischen Scanfs und Schuls im Unter-Engadin.

In diesem Gebiet darf innerhalb 99 Jahren nicht geholzt, gejagt oder eine künstliche Veränderung vorgenommen werden.

Oben:

Die Baumgrenze in Cluoza.

Links:

Der Piz Plaona im Naturschutzgebiet.

*

### General Körners Beisetzung in chilenischer Erde.

Zu einer großartigen Kundgebung, wie sie ähnlich in Chile noch nicht gesehen wurde, gestaltete sich, der „Deutschen Zeitung für Chile" zufolge, die endgültige Beisetzung des vor wenigen Jahren in Deutschland verstorbenen einstigen Organisators und Generalinspektors der chilenischen Armee, Generals Körner. Die sterblichen Überreste des Generals trafen auf dem Dampfer „Alkmaar" in Valparaiso ein. Dort fanden große und eindrucksvolle Empfangsfeierlichkeiten statt, die unter der Leitung des Generaldirektors der Kriegsflotte vor sich gingen und an denen sich auch die dortige deutsche Kolonie mit wärmster Anteilnahme beteiligte. Bei der Überführung von Bord des Schiffes nach dem Bahnhof bildete die gesamte Garnison Valparaisos mit den Marinetruppen Spalier. In einem Sonderzuge wurde der Sarg nach der Hauptstadt Santiago gebracht und dort zunächst in der Kriegsschule aufgebahrt. Am folgenden Tage fanden die offiziellen Trauerfeierlichkeiten statt, an denen die Vertreter der Regierung, der Zivil- und Militärbehörden sowie Abordnungen sämtlicher deutschen Vereine Santiagos teilnahmen. Namens der Regierung und des Heeres hielt der Kriegsminister eine Ansprache, in der er die Verdienste des Generals Körner um die chilenische Armee feierte. Nach ihm sprachen der chilenische Gesandte in Berlin, Exz. Irarazaval und ein Vertreter der Deutschen in Chile. Sodann wurde der Sarg in einem feierlichen Kondukt zum Cementario jeneral geleitet. Die gesamte Garnison von Santiago und die deutsche Kolonie folgte mit Fackeln dem

Sarge, der auf einer Lafette gefahren wurde. Die Beisetzung fand in der Gruft der Armee statt. Ganz Santiago stand unter dem Eindruck dieser gewaltigen Totenehrung, die Chile dem deutschen General darbrachte.

### Ehrende Berufung eines deutschen Wirtschaftlers nach Südamerika.

Der bekannte deutsche Naturwissenschaftler und Landwirt Regierungsrat a. D. Dr. Kempski, der im Juni d. J. von dreijährigen Forschungsreisen nach Niederländisch-Indien, den Philippinen, China, Japan, Hawai und Nordamerika zurückkehrte und Verfasser einer Reihe von Werken über die wichtigsten tropischen Kulturen sowie über die europäische Landwirtschaft ist, hat eine Berufung als Landwirtschaftlicher Sachverständiger, Leiter eines Forschungsinstituts und Hochschullehrer nach Chile erhalten und angenommen. Er reist bereits im Oktober aus, begibt sich zunächst nach Buenos Aires, reist quer durch Argentinien und dann über die Anden nach Santiago. In Chile wird ein großzügiger Ausbau des land- und forstwirtschaftlichen Forschungs- und Unterrichtswesens in die Wege geleitet. Es ist hoch erfreulich, daß Deutsche hierfür als Organisatoren mit herangezogen werden. Sie ist ein neuer Beweis für die Bande herzlicher Freundschaft, welche zwischen Chile und Deutschland bestehen.

### Brasilien.

Pelotas, eine für das brasilianische Deutschtum bedeutende Stadt im Staate Rio Grande do Sul, ist Stapelplatz für die Produkte der zahlreich sie umgebenden deutschen Siedelungen mit ungefähr 30 000 deutschen Bauernfamilien. Die Stadt selber hat ungefähr 1000 Deutsche. Die dortige deutsche Schule, die vor 25 Jahren gegründet wurde, hatte während des Krieges schwer gelitten, befindet sich aber jetzt in neuem hoffnungsvollen Aufstieg.

## Koloniales

### „Unvergessenes Heldentum."

Anläßlich des Kolonialkongresses in Berlin gibt das Präsidium des Deutschen Kolonialkrieger-Bundes eine Schrift unter dem Titel: „Unvergessenes Heldentum, das Kolonisationswerk der deutschen Schutztruppe und Marine" heraus, die in einer Folge von Einzeldarstellungen führender Männer des kolonialen Lebens ein anschauliches Bild der kolonisatorischen Aufgaben und Erfolge der deutschen Schutztruppe und der Marine entwirft und als ein unanfechtbares, wissenschaftlich begründetes Dokument der deutschen kolonisatorischen Leistungen auch im Gewande des Kriegers gelten darf. Angesichts der großen kolonisatorischen Erfolge der deutschen Schutztruppe, die in diesem Buche vielleicht zum ersten Male in so zwingender und überzeugender Weise dargestellt werden, wird die Tätigkeit der deutschen Kolonialtruppe jenes „militaristischen" Scheines entkleidet, den feindliche Propaganda ihr andichtete. Man darf auf das Erscheinen des Buches mit Recht gespannt sein. (Preis 1,50 M. Verlag: Kolonial-Warte der Agenzia Duems, Berlin W 35.)

### Deutsches Kolonialeigentum unter dem Hammer.

Nach einer Meldung des „Courrant" aus London wird Ende November in London ein öffentlicher Verkauf des früheren deutschen Eigentums in der englischen Interessensphäre von Kamerun gegen Höchstgebot erfolgen. Zu dem Verkauf werden Käufer aller Länder zugelassen. Es handelt sich in erster Linie um Kakaoplantagen, Palmöl- und Kautschukunternehmungen.

## Vom Leben in der Heimat

### Die Zukunft der Zeppelinwerft.

In diesen Tagen wird die Frage akut, was nun aus der ältesten und größten deutschen Luftschiffwerft, der Zeppelinluftwerft in Friedrichshafen, werden soll. Nach dem Versailler Friedensvertrag müßte die Werft nach Vollendung dieses letzten Reparationsluftschiffes abgerissen oder „friedlichen Zwecken" dienstbar gemacht werden, denn Frankreich betrachtet auch heute noch, obwohl alle paar Wochen in Friedrichshafen eine Ententekommission auftaucht, die Herstellung von Luftschiffen in — Deutschland als ein höchst gefährliches und friedenstörendes Moment. Augenblicklich gibt man sich in Friedrichshafen der Hoffnung hin, daß inzwischen in Paris eine ruhigere und vernünftigere Auffassung Platz gegriffen hat und daß man dort nicht, auf den Versailler Vertrag pochend, die sinnlose Zerstörung der vom technischen Standpunkt bewundernswerten und vorbildlichen Anlagen der Zeppelingesellschaft verlangen wird.

### Entdeckung einer alten Kattensiedlung.

Aus Kassel wird uns geschrieben: Auf der Mader Heide unweit Kassel, wo einst der religiöse Sammelplatz des germanischen Stammes der Katten war, wo noch um die Mitte des 17. Jahrhunderts die hessischen Landgrafen ihre Volksversammlungen abhielten, haben kürzlich Grabungen stattgefunden, die letzte Spuren einer verbrannten Siedelung ergaben und unter anderem ein Skelett ans Tageslicht brachten, das sorgsam unter der Schwelle eines der zerstörten Häuser bestattet worden ist. Zweifellos handelt es sich hier um die bei der Erbauung des Hauses vorgenommene Opferung eines Kriegsgefangenen. Die Untersuchungen der Fundstätte durch hessische Geschichts- und Altertumsforscher hat nun den fast sicheren Rückschluß gezeitigt, daß an der Stelle dieser Siedlung der Hauptort der Katten war, dessen Zerstörung Tacitus in den Annalen erwähnt. Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger als furchtbare Römerrache für die katastrophale Niederlage des Varus im Teutoburger Walde, um eine Wiederholung der Tragödie von Karthago in allerdings kleinerem Maßstabe. Im Jahre 15 der christlichen Zeitrechnung brach Germanicus plötzlich mit mehreren Legionen vom Höchster Kastell aus gegen Nordosten auf, zog über den Taunus, erschien überraschend im Gebiet der Katten an der Fulda und bedrohte den heiligen Bezirk, der sich im Bogen des heute unbedeutend gewordenen Flußlaufes der Eder befand. Die Namen des Odensberges, des Lamsberges, des Gudensberges, des Heiligenbergs und anderer Basaltkegel erinnern noch daran, daß es einstmals Kultstätten des Wodan und Ziu gewesen sind. Es muß zur Zeit der großen Opferfeste gewesen sein. Unter der gewaltigen Wirkung der großen römischen Geschütze, jener Schleudermaschinen, die im Modell in der Saalburg bei Homburg v. H. zu sehen sind, mußten die Katten ihren Widerstand gegen den Brückenschlag der Römer aufgeben und zogen sich in die mit Ringwällen befestigten Bergwälder der Gebirge um Kassel zurück, wohin Greise, Weiber und Kinder sowie das Vieh in Sicherheit gebracht worden waren. Der heilige Bezirk mit dem Hauptort Mathanan und dem religiösen Hauptplatz Mezz-ahi mußte preisgegeben werden. Germanicus zerstörte dann diese beiden Stätten und deren Umgebung, indem er sie niederbrannte und auch die letzten Trümmer so vernichten ließ, daß kein Wiederaufbau möglich war. Näheres ist über diese Katastrophe nicht bekannt. Nur Sagen berichten, daß Germanicus auf Hilferuf von Armins Schwiegervater Segest bis zur Diemel vordrang, dort die von Hermann belagerte Sieburg entsetzte und Thusnelda, die von ihrem Vater dem Gatten geraubt worden war, als Siegestrophäe nach Rom entführte. Eine alte Legende erzählt auch, daß noch heute im Bache Matzoff, der den heiligen Bezirk durchfließt, ein Weib spukt, das den Gatten erschlagen und die große Stadt, die dort einmal gestanden habe, dem Feinde verraten hat. Die Frage war bisher die, ob das Dorf Maden oder das nördlicher gelegene Metze als Ort des von Tacitus erwähnten Mattium in Betracht kommt. Das Ergebnis der jetzigen Grabungen läßt mit Sicherheit annehmen, daß es sich um Maden handelt, also um den politischen Hauptort der Katten. Heute ist Maden ein schlichtes Bauerndorf. Nichts erinnert an große Vergangenheit als seine Heide mit einem riesigen Basaltblock, dem Maderstein, und einem einsamen Stein im freien Felde, dem Malstein, wahrscheinlich ein Markstein für den Platz der alten Gerichtsstätte. Um die Berge und Wälder aber schwebt noch in Sagen und Märchen und alten Bräuchen der Geist der entthronten Gottheiten . . .

Rudolf Heynemann.

### Gräberfund bei Worms.

Bei der Anlage eines Gleises nordöstlich der Zuckerfabrik Rheingau bei Worms wurden drei Gräber aus der La Tène-Zeit aufgedeckt. Beigaben waren eine unverzierte Tonschüssel, eine Bronze- und eine Eisenfibel und mehrere kleine eiserne Ringe. Einige Schritte davon lagen noch einige Skelette. In der Nähe befand sich indes die mittelalterliche Gerichtsstätte. Im „Rheingewann" wurde ein starkes Knochengrüst gefunden, bei dem einzelne Splitter eines kleinen Glases und geringe Bruchstücke eines eisernen Dolches lagen. Der junge kräftige Mann war nach diesen Gegenständen ein Franke. In einem zweiten Grab auf diesem Gebiete fand man eine größere schwarze und eine kleinere braune neolitische Urne mit hübschen Ornamenten, wie sie für die jüngere Spiralmäanderkeramik des Wormser Typus charakteristisch sind. Das Grab stammt aus der Zeit zwischen 5000—3000 vor Christus.

# Aus der Frauenwelt

### Wie steht es mit der Frau als Parlamentarierin?

Diese Frage wirft Margarete Merten in ihrem in der Zeitschrift „Frau und Nation“ erschienenen Artikel auf, der die Stellung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes innerhalb der deutschen Frauenbewegung behandelt. Sie schreibt: Es wäre ungerecht und undankbar gegen unsere führenden Frauen, wenn wir verkennen wollten, daß manche bereits erlassenen und manche im Entwurf liegenden, aber noch nicht verabschiedeten Gesetze unbedingt die Einwirkung des Fraueneinflusses erkennen lassen, so das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, der Entwurf des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, der Entwurf zum Schankstättengesetz u. a. m. Wie weit aber durch diese Gesetze von den erhofften Frauenzielen Positives erreicht wird, wird erst die Zukunft, d. h. die Art der Auslegung und Handhabung der Gesetze in der Praxis, ergeben müssen. Und damit komme ich zu einer der wichtigsten Aufgaben, die die Frauenbewegung, vor allen Dingen aber die evangelische Frauenbewegung, auch heute noch zu leisten hat. Was nützen die schönsten Gesetze, wenn diejenigen Stellen, die für ihre Befolgung verantwortlich sind, nicht durchdrungen und erfüllt sind von dem Geiste und der Idee, aus der sie geboren wurden? Recht und Pflicht der Frauen ist und wäre es, darüber zu wachen, daß der Geist dieser Gesetze in ihrer Anwendung zur Auswirkung gelangt, daß sie wirklich ihrem Sinne nach erfüllt werden.

*Phot. Atlantic.*

Das historische Schützenfest der Rudolstädter Armbrust-Schützengesellschaft. — Der Festzug.

### Feine Gesellschaft.

Über einen brutalen Akt der Selbsthilfe, dessen sich drei Damen der besten Gesellschaft von Alexandria im Staat Louisiana gegen die junge und schöne Frau Bonnette schuldig gemacht haben, wissen amerikanische Blätter zu berichten. In ihrem Heim fanden sich eines Morgens Frau Ball, die Gattin eines reichen Industriellen, deren Tochter und eine Freundin ein. Sie ergriffen die überraschte Frau Bonnette, rissen sie aus dem Hause und schleppten sie gewaltsam in das Automobil, das vor der Tür hielt. Eine der Entführerinnen setzte sich dann ans Steuer, und der Wagen fuhr in rasender Fahrt nach einem nahegelegenen Wald. Dort angekommen, wurde Frau Bonnette aus dem Wagen gehoben, gefesselt, zu Boden geworfen und so grausam gepeitscht, daß sie das Bewußtsein verlor. Die Bewußtlose wurde dann mit demselben Automobil wieder nach Hause befördert. Die Züchtigung wurde unternommen zur Strafe für die intimen Beziehungen, die nach Angabe von Frau Ball die gezüchtigte Dame mit ihrem Gatten unterhielt. Frau Bonnette leugnet indessen energisch diese Beziehungen und hat die drei Damen mit dem Antrag verklagt, ihr ein Schmerzensgeld von 75 000 Dollars zu zahlen.

*Phot. R. Sennecke.*

Trachtenfest in Schreiberhau im Riesengebirge.

Trachtenwagen, betitelt: „Goldene Hochzeit“. Anläßlich dieses Festes in Schreiberhau wurde zum ersten Male eine neue „Riesengebirgstracht“ in drei Vorschlägen gezeigt.

### Merkwürdige Hüte.

Ein Damenhut ist ein wunderbares Ding. Oft ist er ein Garten oder eine Menagerie, bisweilen auch beides. — Es gibt indes wohl nur eine Dame, die sich rühmen kann, einen mit Kolibrinestern garnierten Hut getragen zu haben. Sie war eine Amerikanerin, und der Preis, den sie für ihre originelle Kopfbedeckung zahlte, war selbst für New York außerordentlich hoch. Wenn man weiß, daß die reizenden Nestchen der prächtigen Kolibris oft nicht größer sind als die Hälfte einer Walnußschale, so begreift man, daß sich eine ganze Anzahl derselben auf einem Hute anbringen lassen. Viele Vögelchen waren gezwungen, ihre zierlichen Bauwerke aus feinstem Moos, Spinnweben und Pflanzenstoffen zu verlassen, um den Hut jener wählerischen Dame zu schmücken. — Eine andere schöne Amerikanerin trug einen mit feinem Golddraht übersponnenen Hut, der nichts anderes darstellte als einen Käfig für ein halbes Dutzend kleiner Eidechsen, deren kupfergrüne Haut wie gebräuntes Gold in der Sonne schillerte. Die Reptilien waren außerordentlich lebhaft und kletterten an dem Draht umher, zur größten Belustigung der Bekannten der Trägerin. Diese seltsame Kopfbedeckung wurde auf einem Sommerfest zur Schau getragen, an welchem Hunderte vornehmer Personen teilnahmen. — Von feenartigem Aussehen war ein Sommerhut aus natürlich aussehenden, blauen Glockenblumen. Die zarten Blumenkelche waren jedoch nicht das Anziehendste an dem Hute — der duftige Hut war musikalisch. Aus den zitternden Glöckchen erklangen leise silberne Töne. Eine winzige Spieluhr war zwischen den Bändern und dem Laubwerk befestigt. Um diese aufzuziehen und in Gang zu halten, brauchte die Trägerin nur an einem juwelengeschmückten Knopf zu drehen, der anscheinend nichts anderes war als eine gewöhnliche Hutnadel.

### Internationale Vereinigung der Ärztinnen in London.

Am 14. Juli fand in London die Tagung der Internationalen Vereinigung der Ärztinnen, die 1919 in New York gegründet ist, und die zum zweitenmale in Genf zusammentrat. Bei der diesmaligen Londoner Tagung waren zum ersten Male deutsche Delegierte vertreten, und zwar Dr. Heusler-Edenhuizen, Professor Lydia Rabinowitsch-Kempner und Dr. Turnau aus Berlin, Dr. Meyer-Wedel aus Hamburg und Dr. Langsdorf aus Essen. Die Gesellschaft bezweckt vor allem eine Vereinigung sämtlicher weiblicher Ärzte der Welt. Ferner eine Bearbeitung sozial-hygienischer Fragen vom Standpunkt der Ärztin als Frau. Es wird gehofft, daß die Gesellschaft in den Völkerbund aufgenommen wird. Die so viele Gegensätze ausgleichende Frau soll auch hier die Brücke zur allseitigen Verständigung bauen und für Einberufung internationaler ärztlicher Kongresse Sorge tragen. Über 300 Ärztinnen aus 18 verschiedenen Ländern waren zu der in den Räumen der Royal Society of Medicine tagenden Versammlung erschienen. Selbst Australien, Indien, Kanada, Neuseeland sind vertreten; die erste und einzige türkische Ärztin, in europäischer Tracht mit kleinem Turban auf dem Kopf, hat in Würzburg studiert und fühlt sich als halbe Deutsche. Da die Gesellschaft noch ganz jung ist, die Statuten bis jetzt noch nicht festgesetzt sind, nahmen Beratungen des engeren Rates viel Zeit in Anspruch. Das wissenschaftliche diesmal zur Erörterung stehende Thema lautete: Erkrankungen der Mütter. Bei der großen Fülle des Materials eröffnete Lady Barrett (M. D.) durch einen einleitenden Vortrag die Diskussion; es folgte dann eine ganze Reihe von Ausführungen. Die russische Delegierte, Dr. Lebedowa, entwickelte ein langes Programm der in Sowjetrußland eingeführten und einzuführenden großartigen Einrichtungen zum Schutze der Mütter und der Kinder. Es klingt ja recht schön und es würde ja auch überzeugend wirken, wenn man nicht von zuverlässigen Augenzeugen immer wieder anders belehrt würde. Die Ausführungen des deutschen Delegierten Dr. Heusler-Edenhuizen über Eklampsie und Ursachen des Kindbettfiebers fanden sehr warme Aufnahme. Außer den Sitzungen fanden überall eingehende Erörterungen der verschiedensten Fragen in kleineren Kreisen statt. Die Geselligkeit, die in großartigster Weise gepflegt wurde, bot zur Genüge die Möglichkeit, einander kennenzulernen. Überall bei den großen Empfängen hatte man Gelegenheit, die betreffenden Schlösser zu besichtigen. Im Lambeth Palace wurden in der Bibliothek des Erzbischofs die alten schönen Bücher aus dem 15. und 16. Jahrhundert durch einen Vortrag besonders erläutert; Premierminister MacDonald fand trotz all der Arbeit dieser Tage noch Zeit, einen Teil der Gäste durch sein Schloß zu führen und den historischen Stuhl, auf dem all seine großen Vorgänger bei den Sitzungen saßen, einem anzubieten. Auf der Terrasse des „House of Commons“ war der Nachmittagsempfang besonders reizvoll.

## Soziales

### Das Rote Kreuz — wie es wurde und was es ist.

Der gleiche Monat, in dem vor zehn Jahren das große Schicksal über die Welt hereinbrach, jährte das Rote Kreuz um ein Halbjahrhundert. „Damals bot“ — wie der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, H. von Winterfeld, in den Blättern des D. R. K. über die Entwicklung dieser Organisation mitteilt — „damals bot die Gegenwart, von Taten ganz und gar erfüllt, nicht Raum für Gedenkfeiern. Heute gebührt es, nicht feiernd, sondern handelnd, des Roten Kreuzes zu gedenken, das in diesen Tagen den 60. Jahrestag seiner Gründung begeht.“ Walther Hartmann erzählt in denselben Blättern, wie diese Gründung zustandekam:

‚Das Jahr 1859 auf dem Schlachtfelde von Solferino. Ein glühend heißer Junitag ist zu Ende. Fünfzehn Stunden haben Österreicher, Franzosen, Italiener gekämpft. Hin und her schwankte der Erfolg. Die Verluste auf beiden Seiten sind furchtbar, gegen 40 000 Mann tot oder verwundet. Am Abend bricht ein wildes Gewitter über die gänzlich erschöpften Truppen herein. Im Laufe der Tage müssen in die Lazarette zwischen Mailand und Verona noch weitere 40 000 Erkrankte aufgenommen werden. Ach, was vermögen die wenigen und unzureichenden Lazarette, was vermögen die dürftig, spärlich vorgesehenen Einrichtungen für die Verwundeten? Sie liegen draußen unversorgt zu Hunderten, zu Tausenden, müssen verbluten, im Elend umkommen. Wenn da nur 100 geübte Krankenwärter wären, wieviele Tausende könnte man retten! Das ist es, was Henry Dunant durch Herz und Kopf geht. Er ist Bürger aus Genf. Als einfach und verschlossen wird er geschildert. Auf das Schlachtfeld kam er, um Hilfe zu spenden. Aber das Übermaß des Schreckens und der Leiden verspottet seine kleine Hilfe. Wohl ruft er Männer und Frauen einer italienischen Nachbarschaft auf, mit Hand anzulegen. Wohl gelingt es ihm endlich, sie mitzureißen. Sie versorgen zuletzt auch die verwundeten Feinde mit, vom Beispiel Dunants gepackt. „Alle sind Brüder“ sagen sie. Aber dies alles bleibt zu wenig. Im Jahre 1862 erscheint Dunants Buch, in dem er die Eindrücke auf dem Schlachtfeld schildert und Vorschläge zur Besserung der Verwundetenfürsorge macht. Nur wenige Monate sind seit dem Erscheinen der Schrift vergangen. Sie hat Anlaß gegeben, bei einer Sitzung des Wohlfahrtsvereins der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft über einen Vorschlag in dieser Broschüre zu beraten, nämlich über die „Zuordnung eines Corps von freiwilligen Krankenpflegern an kriegführende Armeen.“ Eine kleine Kommission, nur fünf Personen, fördert die Arbeiten, zeichnet die ersten Grundlinien für die Gesellschaften, die überall die Hilfsleistung aufnehmen sollen. Sie bereitet auch das vor, was dem Gedanken zur Wirklichkeit verhelfen soll: die Berufung einer internationalen Konferenz zu eben diesen Zwecken. Die Konferenz kam zustande, noch im Oktober des gleichen Jahres 1863. Dunant mit einer kleinen Deputation hatte die europäischen Hauptstädte bereist, um für den Plan zu werben. Von dieser Reise ist überliefert, daß er in Berlin es vor allem der Königin Augusta verdankte, vor einer gerade tagenden statistischen Konferenz seine Ideen entwickeln zu können; ferner, daß in Dresden König Johann ihm geantwortet habe: „Es würde ja jedem, der sich nicht für diese Fragen interessierte, und nicht etwas zu ihrer Verwirklichung täte, für immer die Achtung der Mitmenschen entzogen werden müssen.“

Das also war der Anfang des Roten Kreuzes. Über den Leitgedanken, den es in den 60 Jahren seines Bestehens gehabt, sagt Rudolf Eucken: „Die Aufgabe wäre nicht gelungen, hätte nicht das Streben fest ein einziges Ziel im Auge gehalten, den Kampf gegen die Not. Es durfte in dieser Welt der Kämpfe und Gegensätze sich in keiner Weise davon ablenken lassen, es galt in der Arbeit niemand zu verletzen, alles zu vermeiden, was Entzweiung oder doch Mißstimmung erzeugen konnte. Dazu bedurfte es einer sicheren Erhebung über den Stand der Parteien, eines sicheren Taktes, ja einer überlegenen Selbstbeherrschung. Nur dadurch war ein gegenseitiges Verständnis und eine innere Gemeinschaft zu erreichen. Was das R. K. wollte, diente einem einzigen Hauptziele und forderte eine unbedingte Konzentration, was dadurch gewonnen wurde, förderte gleichzeitig auch den Gesamtstand der Seele, bestärkte das Verlangen nach einer inneren Einigung der Menschen und der Völker.“ — Und John Barton Payne in Washington schreibt: „Bei der Feier des 60. Jahrestages der Genfer Konvention, dem Geburtstag des Roten Kreuzes, ist es angebracht, zu bedenken, was das Rote Kreuz jetzt in der Welt darstellt: Eine Institution, die die Menschen auf der Grundlage reiner Menschlichkeit zu erfassen sucht, ohne Rücksicht auf Religion, Politik oder Nationalität.“

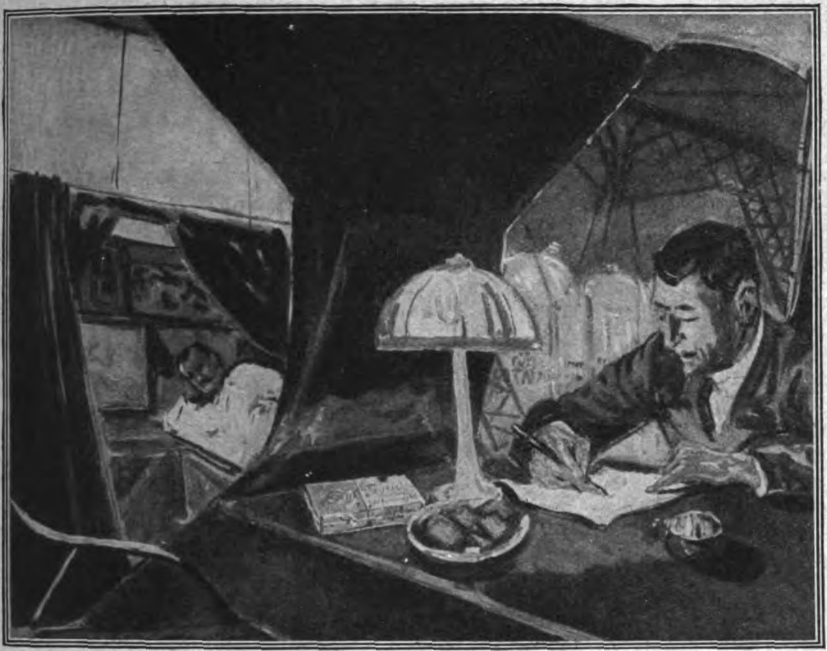
## Luftſchiffahrt

### Das Zeppelin-Luftschiff für Amerika

Von Hauptmann a. D. Dr. Hildebrandt

Das Luftschiff „L. Z. 126“, d. h. Luftschiff Zeppelin, Baunummer 126, oder wie es in Amerika genannt wird, „Z. R. III“, d. h. Zeppelin Rigide, III. Schiff, wird, wenn diese Zeilen in die Hände der Leser gelangen, hoffentlich längst seinen neuen Heimathafen zu Lakehurst südlich New York erreicht haben. Dort soll es dann einen Namen erhalten, der, wie der Name des anderen amerikanischen Zeppelinluftschiffes, der indianischen Sprache entlehnt sein wird; „Shenandoah“, des auch bei uns durch seine Sturmfahrt wohlbekannten Schiffes, das nach dem Abreißen von seinem Mast durch den deutschen Luftschiffführer Heinen wieder wohlbehalten in seine Halle gebracht worden ist, bedeutet „Tochter der Sterne“.

Am 20. August fand in Friedrichshafen am Bodensee eine Besichtigung des noch nicht ganz gefüllten Luftschiffes statt, und am 27. August stieg es zu einer ersten Werkstättenfahrt auf, bei der es uns in Sturm und Regen gleich seine vorzüglichen Eigenschaften zeigen konnte. Das Luftschiff ist das 116. (10 sind nicht zur Ausführung gelangt), das von der Zeppelinwerft innerhalb der 25 Jahre ihres Bestehens gebaut worden sind: 25 verließen vor dem Kriege, 88 im Kriege und 3 (Bodensee, Nordstern und dieses) nach dem Kriege die Werft.



Das neue Schiff ist also das Vollkommenste, was es im Starrluftschiffbau gibt, weil keine Nation über so viele Erfahrungen verfügt wie die deutsche. Da ferner gerade nach dem Kriege die Navigationsinstrumente zu hoher Vollkommenheit gelangt sind, so wird auch die Fahrtsicherheit die denkbar größte sein. Es hatte aber gewisse Schwierigkeiten gemacht, bis die Verbündeten erlaubten, daß in Deutschland ein Luftschiff von so großen Abmessungen gebaut werden durfte. Nach dem Versailler Vertrage dürfen nämlich in Deutschland Starrluftschiffe von mehr als 30 000 cbm Rauminhalt nicht mehr gebaut werden. Für Verkehrsluftschiffe, die über große Strecken fliegen, die Ozeane überqueren sollen, wäre eigentlich eine Mindestgröße von 100 000 cbm geboten, aber es wurde schließlich nur der Bau eines Schiffes gestattet, das den Abmessungen des größten im Kriege gebauten Fahrzeuges entspricht. Erwähnt sei, daß am Schluß des Krieges schon ein Schiff von rund 100 000 cbm entworfen war, mit dessen Bau nicht mehr hatte begonnen werden können.

# Das Zeppelin-Luftschiff für Amerika.

Oben:
Offiziersräume auf dem Z. R. III. in der Nacht während der Fahrt.

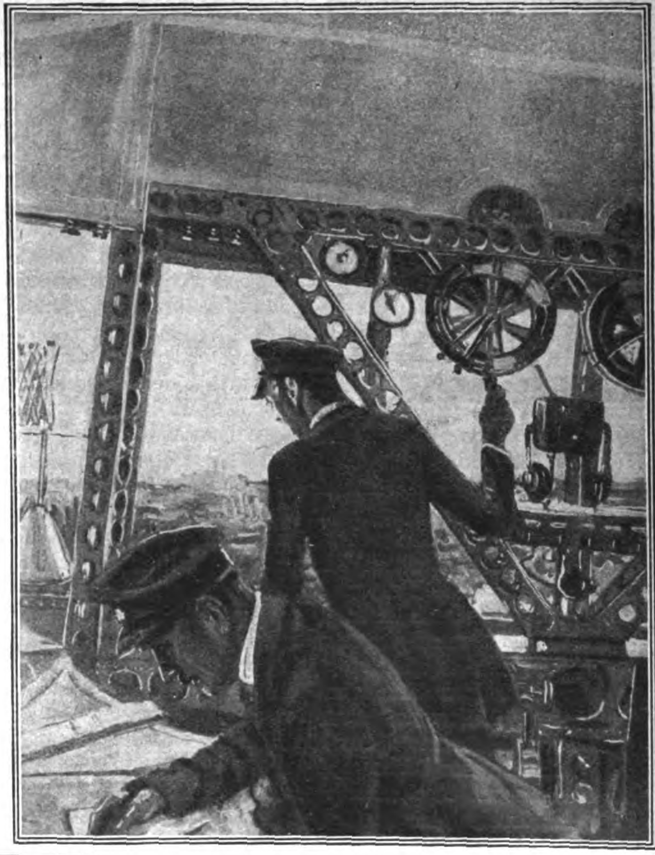
*

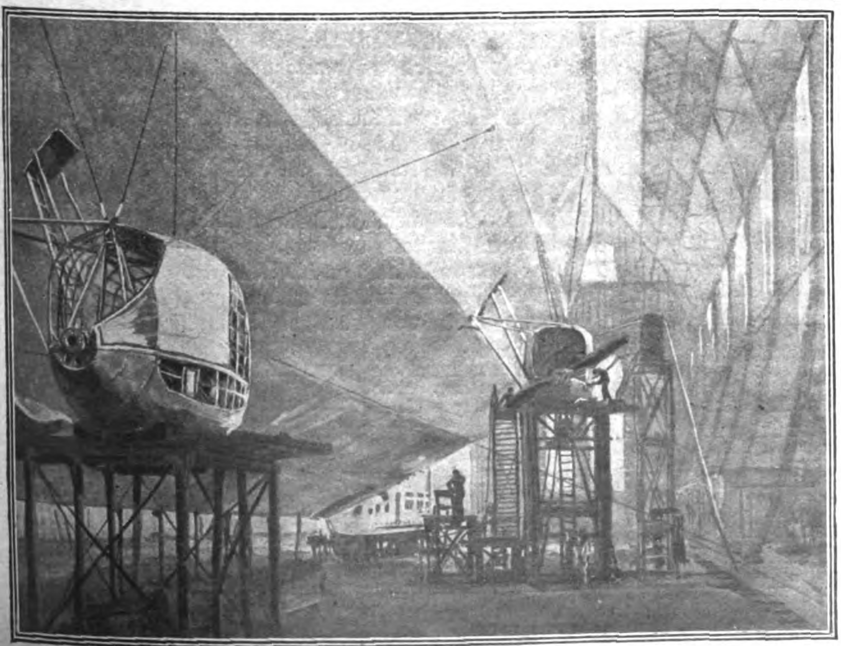
Rechts:
Beim Aufstieg in der Führergondel des Z. R. III.

*

Unten:
Montage der Maybach-Motoren in den Seitengondeln des Z. R. III.

Nach Gemälden von Ernst Vollbehr, München.





Der Z. R. III hat 70 000 cbm Gasinhalt bei 200 m Länge, 27,64 m größtem Durchmesser und 31 m größte Höhe einschließlich der Gondelpuffer. Seine äußere Form ist stromlinienförmig, das heißt, die Gestalt ist eine solche, wie sie sich durch Versuche als diejenige ergeben hat, die der Luft den geringsten Widerstand bietet, die die Luft am leichtesten ohne schädliche Wirbelbildung abfließen läßt. Das Gerippe setzt sich aus Ringen zusammen in Form von regelmäßigen 24-Ecken mit unten angesetzter Keilspitze, die durch Längsträger zusammengehalten werden.

Am Heck ist diese Querschnittsform in ein 8-Eck übergeführt. Die verspannten Hauptringe grenzen die einzelnen Schotte der Gaszellen ab, die je 15 m lang sind. Im Heck befinden sich zwei Zellen von je 10 m, im Bug eine Abteilung von 11 m. Die unverspannten Zwischenringe haben unter sich und von den Hauptringen einen Längenabstand von 5 m. 24 Längsträger halten diese 43 Ringe zusammen. In den Schotten liegen die einzelnen

Gasblasen, die aus sogenannter Stoffhaut, d. h. einer Lage Baumwollstoff und zwei Lagen Goldschlägerhaut, zusammengesetzt ist. Die ganzen, bei diesem Luftschiff gebrauchten Häutchen mögen etwa 500 000 Tieren entstammen, man hat außer den Blinddärmen auch andere Darmhäute verwendet. Der Baumwollstoff gibt der Hülle die Festigkeit, die Goldschlägerhaut die große Gasdichte. Das Außengerippe und die Hauptringe haben noch Drahtverspannung und ein Netz von Ramieschnüren, die der Außenhülle und den Gasblasen zur Anlage dienen. Die Füllung der Gasblasen erfolgte hier mit Wasserstoffgas, in Amerika mit dem unbrennbaren Heliumgas. Helium ist das beste Füllgas, weil es unbrennbar ist und deshalb ein Entzünden des Luftschiffes durch Blitzschlag oder andere elektrische Entladung nicht eintreten kann.

Am Bug hat das Luftschiff eine besondere Verstärkung erhalten, weil man in Amerika und England die Luftschiffe, wenn man sie nicht einhallen kann oder will, an einem hohem Mast mit der Spitze drehbar nach dem Winde verankert. Ein angemastetes Schiff wird durch die Spitze verlassen und betreten. Der untere Teil des Gerippes ist vom Ankerpunkt bis zur hinteren vertikalen Flosse, d. h. der vor dem Seitenruder liegenden festen, der Erhaltung des Gleichgewichts dienenden Fläche, durch ein Fachwerk, dem sogenannten Laufgang, verstärkt. Dieser Laufgang dient dazu, die an und in ihm untergebrachten Lasten auf die Hauptringe zu übertragen, gleichzeitig geht über ihn der Verkehr der Personen durch das ganze Schiff. In seinem oberen Teil liegt der Laufgang innerhalb des Gastragekörpers, wo er von den Gasblasen eingeschlossen wird. Die untere Spitze ragt keilförmig aus dem Körper heraus. In dem so gebildeten Kiel sind rund 100 Benzin- und Ölfässer untergebracht, die je etwa 400 Liter Betriebsstoff fassen. Eine Anzahl der Fässer sind ablösbar, damit man sie im Notfalle als Ballast abwerfen kann. Der für die Fahrt nötige Wasserballast befindet sich in je etwa 1000 kg fassenden Wassersäcken im Mittelschiff, der Landungsballast in den sogenannten Ballasthosen im Bug und Heck des Schiffes. Von der Führergondel aus kann man durch Seilzug die 250 kg einer jeden Landungsballasthose fast augenblicklich abgeben, was namentlich dann in Betracht kommt, wenn das Luftschiff zu hart aufzustoßen droht.

Unter dem Bug des Schiffes, unmittelbar sich an den Gastragekörper anschmiegend, befinden sich der Führerraum und daran anschließend die Fahrgasträume sowie der Funker- und Navigationsraum in einer einzigen stromlinienförmigen Gondel. Der Führerraum enthält die Steuerzüge (für den Fall des Versagens der Steuerung befindet sich nahe dem Heck eine Notsteuerung), die Kompasse, die Maschinentelegraphen und das Telephon für die Motorenbedienung, die Ventil- und Ballastzüge, die Knöpfe, mittels derer die Landetaue abgeworfen werden, usw. Die Fahrgasträume, fünf sehr geräumige, von einander abgetrennte Abteile, geben je für 6 Fahrgäste Raum. Die breiten Polsterbänke können dank einer sinnreichen Klappeinrichtung nachts als Betten für je 4 Personen dienen, so daß insgesamt 20 Bettplätze zur Verfügung stehen. Sie sind wie Pullmans Schlafwagen eingerichtet, nur liegen die Betten quer zur Flugrichtung. Daneben liegen Waschraum und mehrere Toiletten mit Wasserspülung. Die Küche schließt sich an die Kabinen an. Kochen erfolgt elektrisch mittelst eines unterhalb des Laufganges in stromlinienförmigem Gehäuse eingeschlossenen Dynamos. Der Herd hat einen Backraum und mehrere Kochlöcher. Eine Anrichte, Abwasch- und Warmwasserschrank fehlen nicht. Hinter diesen Räumen befindet sich noch ein Raum, der einen Scheinwerfer und verschiedene der Navigation dienende Instrumente und Vorrichtungen enthält.

Die Radiostation hat eine Reichweite von 2500 km, empfangen kann man aus 4000 km, telephonieren auf 500 km. Die funkentelegraphische Einrichtung ist besonders wichtig für den Empfang der Wetternachrichten. Inwieweit über Wasser auch die funkentelegraphische Peilung, d. h. die Feststellung des jeweiligen Schiffsortes bei Nebel oder in den Wolken möglich ist, muß sich erst in der Praxis erweisen, theoretisch ist dies schon vielfach erläutert. Die Motoren befinden sich in den stromlinienförmigen Bootsgondeln. Vier derselben hängen seitlich an dem Gerippe, fest mit diesem verbunden, während die fünfte in der Mittellinie unter dem Heck angebaut ist. Sie bildet hier den nötigen Stützpunkt für die Handhabung des Schiffes auf dem Erdboden. Sowohl unter dieser Gondel wie unter der großen Führergondel sind starke, mit Federn versehene Puffer angebracht, die den Landungsstoß aufnehmen sollen.

Das Gerippe ist mit einer Außenhaut aus Baumwolle überzogen, ebenso wie die horizontalen und vertikalen Flossen und das Seiten- und Höhenruder. Diese Hülle ist sehr glatt gemacht, damit die Luft gut abgleiten kann und Regen und Schnee möglichst nicht haften bleiben. Damit der Stoff keine Feuchtigkeit aufsaugen kann, ist er mit Zellon überstrichen, dem Aluminiumpulver beigemengt ist, wodurch eine spiegelnde Fläche erzielt wird, die die Wirkung der Sonnenstrahlung möglichst gering machen soll.

Das Heck des Schiffes trägt das Leitwerk und zwar die kreuzförmig angeordneten Flossen zur Erhaltung des Gleichgewichts mit den Rudern für die Seiten- und Höhensteuerung. Auch die Flossen sind als stromlinienförmige freitragende Körper ausgebildet, wodurch Verspannungsseile vermieden werden, die den Luftwiderstand vermehren.

Die fünf Motoren sind von der „Maybach-Motorenbau G. m. b. H.“, einer Tochtergesellschaft des Luftschiffbaus Zeppelin zu Friedrichshafen, erbaut worden. Der Motor bedeutet eine wesentliche Verbesserung der bisherigen Luftschiffmotoren. Die Leistung beträgt mindestens 400 PS bei 1400 Umdrehungen in der Minute. Die 12 Zylinder sind paarweise in V-Form nebeneinander angeordnet. Wesentlich neue Eigenschaften bedeuten die Umsteuerbarkeit des Motors, die durch Druckluft erfolgt, und die Möglichkeit, ihn durch Druckluft anzulassen. Ferner haben Kurbelwelle und Kolbenstangen Rollenlagerung. Jeder Zylinder besitzt zwei Zündkerzen, die so angeordnet sind, daß ein Verölen derselben so gut wie ausgeschlossen ist. Die vier Vergaser, die zwischen den Zylinderreihen liegen, sind die bekannten Maybachvergaser, bei denen alle Querschnitte gesteuert sind. Das Anlassen des Motors geschieht mit einem Anlaßhebel derart, daß die in Flaschen aufgespeicherte Druckluft durch einen Anlaßverteiler selbsttätig auf die Zylinder verteilt wird. Die Betätigung der Anlaßventile in den Zylindern erfolgt durch die Anlaßluft. Diese treten sofort außer Tätigkeit, wenn die Zylinder Zündungen bekommen. Die Propeller sind direkt auf der Welle des Motors angeordnet, so daß die Getriebe, die früher so viele Sorge machten, vermieden sind. Sie wirken zwar nicht mehr wie früher im Druckmittelpunkt des Schiffes, aber doch an sehr wirksamer Stelle. Sie haben 3,7 m Durchmesser und 1,7 m Steigung, bei einer äußersten Umdrehungszahl von 1400. Zum Schutze gegen die Einflüsse von Wasser und sonstige Beschädigungen sind die Eintrittskanten und Flügelenden mit Beschlägen aus Aluminiumblech versehen.

Von dem Verhalten dieses Luftriesen hängt für die gesamte Luftschifferei sehr viel ab. Nicht nur die Amerikaner, die die Lizenz zum Bau von Luftschiffen Zeppelinschen Typs erworben haben, sondern auch die Spanier wollen großen transozeanischen Luftschiff-Verkehr mit Südamerika einrichten und in Sevilla eine Werft errichten.

### Gustav Lilienthal 75 Jahre.

Am 9. September beging einer der Pioniere unserer Flugtechnik, der Baumeister Gustav Lilienthal, seinen 75.. Geburtstag. Mit seinem Bruder Otto zusammen schuf er in jahrzehntelangem Forschen die ersten wissenschaftlichen Grundlagen dieses jungen Zweiges der Technik. Durch ihre vor 35 Jahren begonnenen Gleitflüge wiesen die Brüder dann jenen entwicklungsfähigen Weg in die Praxis, der später die Brüder Wright in den Vereinigten Staaten zu ihren ersten Erfolgen führte. Diese Arbeiten wurden im Jahre 1896 durch den Tod Ottos bei einem seiner kühnen Flüge jäh unterbrochen. Weitere Versuche führten Gustav L. im Jahre 1910 zur Entdeckung der günstigen Eigenschaften dicker Tragflächen, die heute die früher üblichen Formen fast ganz verdrängt haben. Seine neueren Forschungsergebnisse beziehen sich auf den bisher noch nicht verwirklichten Segelflug über ebenem Gelände und sind noch hart umstritten. In treuer Fortführung der Arbeiten seines Bruders verweist Gustav Lilienthal in seinen Büchern und Aufsätzen immer wieder auf die Natur als unser flugtechnisches Vorbild. Eine Reihe von Erfindungen auf den Gebieten des Bauwesens und der Spielzeugindustrie (z. B. der Ankersteinbaukasten) sowie die tätige Mitarbeit an sozialen Bestrebungen („Freie Scholle“ u. a.) vervollständigen das Bild dieses technisch glänzend begabten, uneigennützigen und trotz bescheidenster Lebensführung noch von rüstiger Schaffensfreude erfüllten Mannes.

Bemerkung: Herr Lilienthal, der in Berlin-Lichterfelde wohnt, hat in unserm Blatt über seine Forschungen berichtet.

## Kulturgeſchichtliches

### Die Überreste der ermordeten Zarenfamilie.

Der „Matin“ veröffentlicht den ersten Artikel der Erklärungen des Generals Janin, des ehemaligen Chefs der französischen Mission in Sibirien, in bezug auf die Ermordung der russischen

Zarenfamilie in Jekaterinburg im Juli 1918. Nach dieser Version wurden die Überreste des ermordeten Zaren, der Zarin, des Zarewitsch und der vier Prinzessinnen und zweier Diener, die im Walde bei Jekaterinburg begraben wurden, später zusammengesucht, in einem Koffer durch Janin, den früheren russischen Gesandten in Rom, de Giers in Grenoble, ausgehändigt. Janin war im Jahre 1920 beauftragt, den Rückzug der Tschechen und anderer alliierter Truppen aus Sibirien über Wladiwostok zu erleichtern. In seinen Mitteilungen geht er weiter als Nikolas Sokolow in seinem Buch, der konstatierte, daß die Asche der verbrannten Leichen gesammelt wurde. Er schreibt: „Vielleicht infolge der Eile, mit welcher die Verbrennung stattfand, wurden Juwelen und andere Gegenstände nicht von den Ermordeten losgelöst. Fragmente aller Art, 311 an Zahl, wurden geprüft. Von den menschlichen Überresten war nur ein Finger als der einer älteren Frau erkennbar, und da man sieht, daß er manicurt war, vermutet man in ihm einen Finger der Zarin. Eine Schnalle vom Gürtel des Zarensohnes, Uniformknöpfe, verschiedene tragbare Ikone und kostbare, vom Feuer beschädigte Steine wurden gefunden. General Janin erklärt, daß der Koffer, der diese Fragmente enthielt, in einem Reisesack ihm in Charbin, in der Mandschurei, übergeben wurde, und zwar vom General Diderichs und M. Gillard, dem Erzieher des Zarewitsch. Außerdem wurden Janin noch drei Säcke übergeben, welche die umfangreichen Papiere der von Sokolow geleiteten Unterzeichnung sowie die Kugeln aus den Mauern des Raumes, in dem die Ermordung stattfand, enthielten. Janin erklärt auch, daß die anderen Prinzen und Prinzessinnen, die mit dem kaiserlichen Hofe verwandt sind, einschließlich der Großfürstin Elisabeth, der Witwe des Großfürsten Sergius, Großfürst Sergius Michailowitsch, die zwei Söhne des Großfürsten Konstantin (Dimitri und Igon), der Sohn des Fürsten Polei, eine Nonne und vielleicht noch ein Diener in Alapaevski, 12 Meilen nördlich von Jekaterinburg, lebendig in einen Minenschacht geworfen und mit schweren Wurfgeschossen und Granaten beworfen wurden. Großfürst Dimitri soll seine Leidensgefährten durch Gebet und Gesang von Hymnen getröstet haben. Sergius Michailowitsch starb als der letzte durch zwei Pistolenkugeln. Janin konnte die Leichen der Opfer auf dem Friedhof der orthodoxen Kirche in Peking beisetzen lassen, mit Ausnahme der Leiche des Großfürsten Sergius, die nach Belgrad gebracht wurde, da er mit der serbischen Königsfamilie verwandt ist.

Gustav Lilienthal,
einer der Pioniere der deutschen Flugtechnik, wurde 75 Jahre alt.

### Das Lob der Dicken.

Nachstehendes originelle Lob der Dicken stimmt der New-Yorker Schriftsteller Frank Cram an: „Die Dicken sind das Heil der Menschheit. Sie erhalten ihr die Fröhlichkeit. Optimismus ist eine Sache verfetteter Gewebe. Dicke Leute essen gern und trinken gern. Sie haben betreffs der Ernährung keine Schrullen. Sie genießen Frühstück, Mittagessen und Abendessen und einen Bissen zwischendurch. Und das ist die Sorte Mensch, für die Mutter gern kocht und mit der die übrige Familie gern lebt. Menschen, die Appetit haben, nenne ich menschliche Menschen. Es sind die Dicken, die verhindern, daß die Menschheit an der trockenen Fäulnis dahinsterbe. Sie machen das Dasein zum Gedicht. Sie sehen die Scherze des Geschicks. Die Dicken tragen die Quellen des Humors in sich. Gewiß, es hat auch etliche komische Leute gegeben, die dünn waren, aber was hätten sie bedeutet, wären keine Dicken da gewesen, über die zu lachen war? Eure Haut- und Knochenmenschen nehmen sich viel zu ernst. Sie sind Weltverbesserer, Verbieter, Umstürzler, Suffragetten. Ihr Evangelium heißt: „Alles, was ist, ist schlecht!“ Nehmt meinen Rat, Mädels! Sucht euch einen hübschen, großen, wohlgerundeten, saftigen Kerl aus, der gerne ißt und trinkt und kein wurmiges Gewissen hat. Heiratet ihn und laßt — wie die Schrift so schön sagt — die Seele in der Fülle schwelgen! Wenn ein Mann dick ist, so folgt daraus noch lange nicht, daß er auch schlapp und schlammig ist. Napoleon war rundlich. Samuel Johnson war fett und ebenso Boswell, der über ihn schrieb. Die Welt und ein Überrock, so hieß es, konnten Viktor Hugos Ruhm nicht fassen. Und glaubt mir, der hat was vertragen. Hier sein Diner: Kalbskoteletten, Bohnen in Öl, Roastbeef mit Tomatentunke, Omeletten, Milch und Essig, Senf und Käse, alles rasch verschlungen und nachher kräftige Schlucke Kaffee. Rossini wurde ein „Nilpferd in Beinkleidern“ genannt, und noch sechs Jahre vor seinem Tode konnte er seine eigenen Zehen nicht sehen. Alexander Dumas vertilgte drei Beefsteacks, und Balzac sah eher wie ein Zentnerfaß denn wie ein Mensch aus. Zuletzt: wenn jeder Mensch dick wäre, gäbe es keinen Krieg. Es sind nur die dünnen, die kämpfen.

## Gesundheitspflege

### Gesundheitspflege in Räterußland.

Der „Kölnischen Zeitung“ entnehmen wir nachstehende interessante Ausführungen, die in greller Weise die gesundheitlichen Verhältnisse beleuchten, wie sie sich unter der Sowjetregierung entwickelt haben.

„Der Kapitalismus hielt die Arbeiter stets in schmutzigen Stadtvierteln, die von Seuchen wimmelten. Nur die Furcht, selbst den Epidemien zum Opfer zu fallen, veranlaßte die Bourgeoisie, manches zu unternehmen, um die Bezirke ihrer Lohnsklaven einigermaßen gesünder zu machen.“ Mit dieser lapidaren Kennzeichnung der Gesundheitspflege unter den „Kapitalisten“ wird im kommunistischen Abc das Programm für den „kommunistischen Staat ohne Krankheiten“ eingeleitet. Man kann also verlangen, daß der kommunistische Staat nach fast achtjähriger Tätigkeit wenigstens etwas unternommen hat, um die von den Sünden des Kapitalismus wimmelnden verseuchten Stadtviertel zu bessern. Auch auf diesem Gebiete hat der Bolschewismus seine Paradepferde und seine für die große Masse geltende, ganz anders aussehende Wirklichkeit. In den vornehmen Stadtvierteln Petersburgs und Moskaus, in Petersburg auf den einst mit schönen Parkanlagen allen Bevölkerungsschichten wunderbare Erholung bietenden Inseln, in Moskau an den in Gärten gebetteten Boulevards, hat man die Häuser der Reichen mit Beschlag belegt. Prunkvolle Sommersitze sind zu „Dom-Otdycha“-Erholungshäusern für das Proletariat gestempelt. Geht man heute diese Häuser entlang, so hat man freilich handgreiflich den Beweis, daß das Proletariat davon Besitz ergriffen hat. Hinter den großen Spiegelscheiben wimmelt es von schlechtgewaschenen Kindern in schmutzigen Röcken, auf den Balkonen und in den Büschen, die einst englisch geschorene Rasenflächen umsäumten, hängt grobe Wäsche auf den Zweigen zum Trocknen. In einem solchen Hause der Ruhe hatte man sogar in einem Zimmer des ersten Stockwerks eine Stange gezogen, auf der seelenruhig eine Familie Hühner hockte. Das sind aber kleine Schönheitsfehler, die nichts tun, wenn der große Zweck erreicht würde. Wie viele Proletarier können aber denn jährlich in den Prunkwohnungen zu einem einige Wochen dauernden Erholungsaufenthalt untergebracht werden? Und was nützt das noch so hygienisch angelegte Haus, wenn es von der Luft des Hühnerstalls und den Ausdünstungen ungepflegter Menschenmassen durchweht ist? In Peterhof traf ich auf einem Spaziergang eine Schar Kinder, die unter Führung ihres Lehrers aus einem solchen Kinderheim an die frische Luft geführt wurden. Als der Lehrer meinen Begleiter als Arzt erkannte, bat er, einen an den Kindern epidemischen Ausschlag nachzusehen. Alle waren mit Krätze behaftet.

Reg.-Rat a. D. Dr. Kempski
geht als Landwirtschaftlicher Sachverständiger, Leiter eines Forschunginstituts und Hochschullehrer, nach Santiago de Chile.
Siehe den Artikel auf Seite 2742.

Schauerlich ist die Zunahme gerade der Krankheiten, die das kommunistische Alphabet die proletarischen Krankheiten der Zeit des Kapitalismus nennt. Diese drei sind angeblich: Tuberkulose, Syphilis und Alkoholismus; letztere eine wohl zu Agitationszwecken neu entdeckte Krankheit des kapitalistischen Staates. Nun, alle drei fordern heute in Rußland etwa zehnmal soviel Todesopfer wie vor dem Kriege. Der Alkoholismus blüht in geheimen Schnapsbrennereien nicht etwa nur in der Provinz, wo der rote Zar weit ist, sondern unmittelbar vor den Toren Moskaus. Ich habe keine einzige Fabrik, die etwas außerhalb lag, gesehen, die nicht ihren eigenen Brennapparat hat. Im Museum der Stadt Petersburg gibt es statistische Tabellen über die grauenhafte Zunahme der Tuberkulose. Die staatliche Protektion der freien Liebe wird wohl auch für die Syphilis ähnliche Verhältnisse herbeigeführt haben. Man mag sich, zum Teil mit Recht, auf die Blockade und die dadurch verhinderte Zufuhr von Heilmitteln berufen, es fällt noch genug dem System zur Last. Krankheiten, die früher nie vorkamen, sind bis in die nördlichen Gouvernements verschleppt. Vor allem das Sumpffieber, einst in den schweren Formen mit hoher Sterblichkeit nur in Zentralasien bekannt, ist bis Petersburg vorgedrungen und in diesem Sommer die Geißel Rußlands. Ja, die chemischen Fabriken stehen seit acht Jahren still, und das kommunistische System hat wenig Aussichten, sie wieder in Gang zu bringen Gut, daß der alte Stamm Arbeiter einer der größten chemischen Fabriken Moskaus aus alter Treue für die Pflege der stillstehenden Maschinen sorgt.

Gewisse Bestrebungen, den Sinn für Sport und Leibesübungen zu beleben, sind vorhanden. Für die große Masse des russischen Volkes sind aber auch sie verschwindend gering, Paradepferde des verhätschelten Proletariats von Moskau und schon in viel geringerem Maße von Petersburg. In dem Lande der Läusekrankheiten sollte man vor allem die körperliche Reinlichkeit pflegen. Im Sommer wimmelt die Moskwa mitten in der Stadt von Tausenden nackter Männlein und Weiblein, und ich werde es nie vergessen, wie sich mir bei einer Ruderpartie drei niedliche nackte Nixen an mein Boot hängten und keinen ihrer Reize schamhaft verbargen. Dieses Freibaden ist sehr gut und nützlich, die Gesundheitspflege ist aber dabei nicht oberster Gesichtspunkt. Im radikalen Petersburg ging man noch radikaler gegen den veralteten Begriff der Schamhaftigkeit vor. Scharfe Konkurrenz für das Berlin der Nackttänze, der Welt ohne Schleier und der letzten Tatsachen. Jeden Abend der warmen Sommertage mußte ich auf dem Bürgersteig gegenüber der reformierten Kirche über lange Reihen nackter Menschen, Mädchen und Jünglinge im besten Alter hinwegsteigen, um vorwärts zu kommen. Sie nahmen auf den schönen, mollig warmen Platten des Bürgersteigs Sonnenbäder mit kindlichen Spielen. Mitten in der Stadt ein immerhin nicht ganz alltäglicher Anblick, der sogar den letzten Schrei von Berlin noch übertrumpfen dürfte. Was Wunder, daß sogar in einer politischen Kundgebung eine etwa 200 Männer und Frauen starke Gruppe völlig nackter Gestalten erschien, die ihr Erscheinen in diesem Kostüm mitten in Moskau gegenüber dem großen Theater durch ein Plakat rechtfertigten: Es lebe der Proletkult! Nieder mit dem Kapitalismus! Also alles ohne Kapital und völlig umsonst.

Im Winter gibt es in Moskau ein gut instandgehaltenes, aber auch sehr kapitalistisch-bürgerlich teures Dampfbad. Ein Zufall bot mir Gelegenheit, außer diesem nichtkommunistischen Reinigungsinstitut einmal ein wirkliches Volksbad kennenzulernen. Zur Strafe dafür, daß in Schweden Herr Krassin sehr genau mit Lupe und elektrischer Lampe auf Läuse an der Quarantänestation untersucht worden war, wurde im Winter 1923 jeder in Rußland ankommende Schwede zwangsweise gebadet. Den Schweden, die Fanatiker des Badens sind, könnte dies nur angenehm sein. Ein schwedischer Freund, den ich vom Bahnhof abholte, war denn auch mit dieser „Repressalie" gar nicht unzufrieden. Wir suchten zusammen die einst gerade von Mitgliedern der deutschen Kolonie viel besuchten Bäder unweit der zerstörten deutschen Botschaft in Petersburg auf. Die Diwane im Auskleideraum waren mit oft benutzten kleinen Leinwandstreifen halb bedeckt. Alle Vorhänge abgeschnitten, die Spiegel zertrümmert. Nach dem Auskleiden trat ein Junge an uns heran und verlangte die Abgabe der Kleider und Wäsche im Korridor. Im Adamskostüm ging es also wieder auf die Treppe hinaus, wo sich die Badelustigen bereits um eine Bar drängten, hinter der in großen Holzfächern eines Flaschenschrankes einer ausgeraubten Weinhandlung die Kleider gegen eine um den Hals zu tragende Blechmarke verstaut wurden.

Wenn mein Vorgänger in dem Behältnis Läuse gehabt haben sollte, mußte ich auf Zuwachs rechnen. Im Baderaum diente das leere Schwimmbassin als Müllgrube. Aus seinen verstopften Röhren und seinem den Boden bedeckenden Inhalt entstiegen höllische Düfte. Ein Matrose, nach seiner Tätowierung zu schließen, klopft auf die das Ausspucken verbietende Tafel aus der Zeit des Kapitalismus, grinst und spuckt dann saftig auf die Fliesen. Schnell noch einen Blick in den Dampfraum. Mann an Mann sitzen die Schwitzbänke voll. Ein dicker Kerl kann es nicht heiß genug haben und jagt eine Ladung Wasser nach der andern auf die glühenden Platten des Ofens. Wir fliehen in die Kälte des Korridors zurück, warten auf die hoffentlich nicht verlausten Kleider. Der Schwede erhält seinen Schein, daß er auf bolschewistische Weise ein Desinfektionsbad genommen hat. Und dann nach Hause ins Hotel und schleunigst in die Wanne. Dies „Volksbad", vor einem Jahre noch das einzige in der inneren Stadt Petersburg, war genau zehnmal so teuer wie vor dem Kriege. Nicht ohne Lächeln las ich mir am Abend die Schlußsätze des kommunistischen Abc über Gesundheitspflege durch: „Alle diese der öffentlichen Gesundheitspflege dienenden Anstalten mußten aus dem Dienst des kapitalistischen Geldsacks in den Dienst der Werktätigen übergeführt werden. Der erste Schritt in dieser Richtung war die Nationalisierung dieser Einrichtung." Vivat sequens!

## Heer und Flotte

### Die deutschen Schiffs-Neubauten seit dem Kriege.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte hat in dem geringen Umfang, der unserer Wirtschaft heute gesteckt ist, seine Vollendung gefunden, und damit ist eine Grundlage für die Wiedergewinnung der deutschen Seegeltung geschaffen. Außer den Neubauten wurden zahlreiche an die Entente ausgelieferte Handelsschiffe zurückgekauft. Einen Überblick über diese Neubauten von 1919—1923 gibt „Werft, Reederei, Hafen". Die deutsche Handelsmarine umfaßte Mitte 1920 672 671 t; Mitte 1921 717 450 t; Mitte 1922 1 887 408 t; Mitte 1923 2 590 073 t. Die größte Zahl der auf deutschen Werften in Bau befindlichen Schiffe wurde 1921 mit 1071 Millionen t erreicht. Im Jahre 1922 war die Schiffsbautätigkeit erheblich geringer als im Vorjahr, doch wurde in diesem Jahr infolge der Aufträge von 1921 die größte Zahl von Schiffen der Nachkriegszeit fertiggestellt. Die Durchschnittsgröße der im Jahre 1923 fertiggestellten deutschen Seeschiffe war etwas geringer als im Vorjahre; die Dampfer aber waren größer, nämlich 3100 t im Durchschnitt gegen 2900 t 1922. Die Motorschiffe waren durchschnittlich bedeutend kleiner, nämlich 2671 t gegen 4268 t. Im allgemeinen zeigte sich ein Anwachsen der Dampf- und Motorschiffe auf Kosten der Segelschiffe.

## Verkehrsweſen

### Neue Alpenbahn in Oberbayern.

Die Eröffnung einer hauptbahnartigen Alpenbahn in Oberbayern ist eine seltene Begebenheit. Denn das diesseitige Bahnnetz ist ziemlich ausgebaut. Verbindungsstrecken hinüber nach Österreich kommen wegen der Grenz- und Gebirgshindernisse kaum in Betracht. So betreffen die Bahnneubauten im wesentlichen Erweiterungen bestehender Linien. Eine solche ist am 4. September als Strecke Bad Tölz—Lenggries im oberbayerischen Isarwinkel eröffnet. Durch diese Bahn wird die vielbenutzte Linie München—Holzkirchen—Bad Tölz, die auch dem Verkehr nach Schliersee und Tegernsee dient, um 10 Kilometer verlängert. Die Anlegung der Strecke, die schon vor 33 Jahren von den Gemeinden dringend gewünscht wurde, war in dem brüchigen und moorigen Baugelände sehr schwierig. Die Neubautrasse beginnt bereits unweit Reichersbeuren. Mit einem neuen Bahnkörper wird die Stammbahn auf das Gelände Hohenwies in der Gemarkung Tölz geführt, wo zur Auffüllung eines Moortrichters 136 000 Kubikmeter Erdmasse nötig waren. Hier mußte auch der Neubau des Tölzer Bahnhofes errichtet werden. Im weiteren Verlaufe berührt die Neubaustrecke, bei der im ganzen 25 Brücken mit 4500 Kubikmeter Betonmauerwerk anzulegen waren, den Bahnhof Gaissach, die Haltestelle Obergries und den ansehnlichen Endbahnhof des Marktes Lenggries. Alle Hochbauten sind in heimatlicher Bauweise aufgeführt. Die neue Erweiterungsstrecke ist nicht nur für die Bewohner der berührten Ortschaften wichtig, sondern sie hat auch hohe Bedeutung für den Touristen- und Sommerfrischlerverkehr im Isarwinkel, für die Bergtouren auf die westlichen und östlichen Gipfel am Isartal (Roß- und Buchstein, Braueck, Kochstein, Benediktenwand, Forkenstein u. a.). Aber auch für den Holztransport ist die neue Bahn sehr wichtig, zumal die Trift und Flößerei auf der Isar seit der Erbaunug des Walchenseewerkes erschwert ist.

Grete Reinwald.

Die bekannte Filmschauspielerin in der Hauptrolle des neuen Films „Das kalte Herz“, das nach dem bekannten Märchen von Hauff „Vom guten Glasmännlein und bösen Riesen und vom dummen Peter“ auf die Leinwand gebracht wird.

## Film-Rundſchau

### Ein südamerikanischer prähistorischer Kulturfilm.

Der bekannte südamerikanische Archäologe Professor Arthur Posnansky, der gegenwärtig als Gesandtschaftsrat der Bolivianischen Gesandtschaft in Berlin weilt, hat das Manuskript eines Kulturfilms fertiggestellt, das die alte prähistorische Kultur der Ureinwohner des bolivianischen Hochlandes behandelt. Ausgehend von seinen archäologischen Studien in Tihuanaku am Titikakasee, der Wiege des hochkulturellen Incareiches, gelangte er nach astronomischen und geologischen Untersuchungen zu einer Chronologie dieser Kultur, die wir nunmehr Jahrtausende zurückdatieren können. Speziell in den Wüsten von Carangas hat Professor Posnansky Stämme studiert, die ganz abgesondert von der modernen Kultur, ein Leben führen, wie es der prähistorische Mensch vor Jahrtausenden tat. Aus der Folklore dieser und anderer Indianerstämme Bolivias hat Posnansky Motive für sein dramatisches Filmmanuskript genommen, sich sonst aber streng an die wissenschaftlichen Ergebnisse moderner Forschung gehalten, so daß die Handlung nicht nur dramatisch spannend, sondern auch vom kulturhistorischen Standpunkt aus außerordentlich belehrend ist. — Professor Posnansky hat für die Herstellung des Films Keramiken, Kleider, Schmuck, Modelle des architektonischen Materials von Tihuanaku zum Teil in natürlicher Größe mitgebracht, damit der Film in der Ausstattung so naturgetreu wie möglich die Umwelt und das Leben der prähistorischen Bewohner vor unseren Augen aufrollen kann. Da sich auch die pentatone (fünftönige) Musik bei einigen Eingeborenenstämmen erhalten hat, die der vielseitige Forscher ebenfalls aufzeichnete, so würde die Vorführung des Filmes, namentlich der Tanzszenen, mit der Originalmusik, begleitet werden können. Obwohl Professor Posnansky von bedeutenden nordamerikanischen Filmgesellschaften Angebote bekommen hat, den Film dort drehen zu lassen, möchte er ihn doch in Deutschland fertiggestellt sehen, zumal es ihm während seiner Anwesenheit in Berlin möglich wäre, bei der Herstellung des Films mit Rat und Tat das Werk zu fördern.

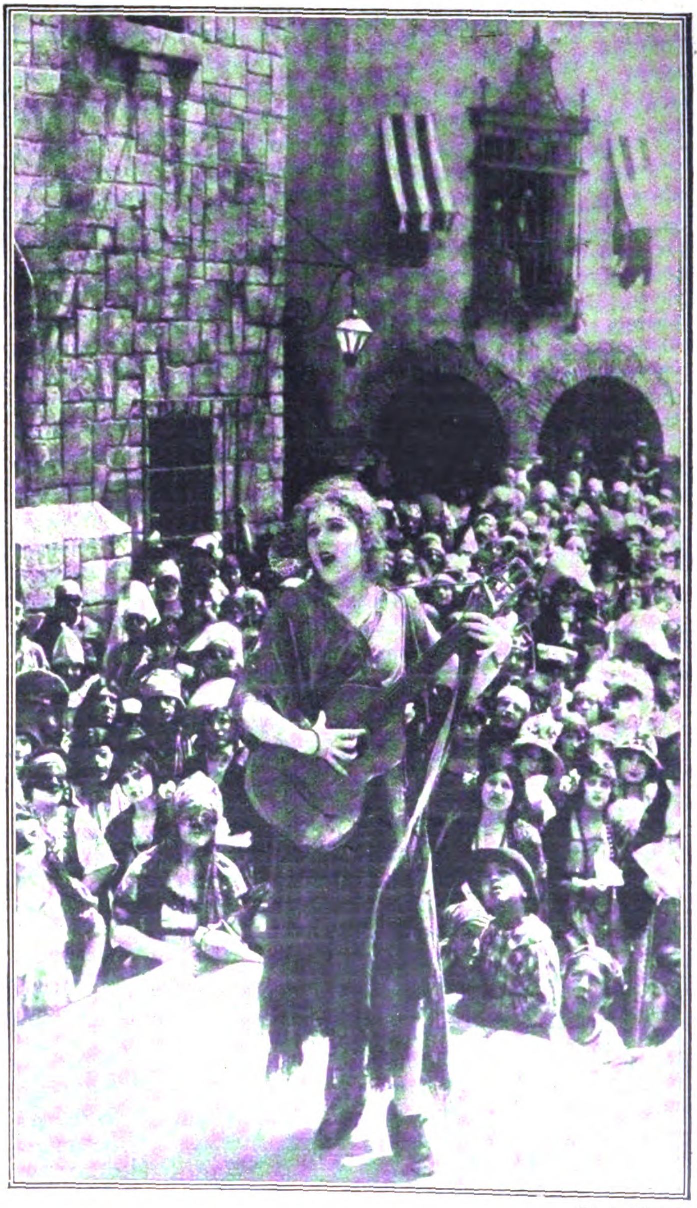
### Filmregie.

Jannings erzählt von Joe May zwei Geschichten. Der May hätte einmal mit Tigern Aufnahmen gemacht, da war ein Dutzend in einen Käfig gesperrt und hatte irgend etwas zu tun, und immer klappte es nicht, und immer mußte die Szene noch einmal probiert werden. Ein großer, rabiater Tiger besonders verhielt sich höchst blasiert gegen den triefenden Regisseur. Dieser, nämlich Joe May, stand schon einige Stunden fuchsteufelswild, aber geduldig vor dem Käfig; plötzlich fiel ihm wohl seine Geduld auf, er packte den nächsten Stuhl aus dem Atelier, riß die Tür auf, sprang hinein unter die Tiger und drosch dem mächtigen Tier unaufhörlich auf dem Kopf herum. Der verblüffte Tiger wich Schritt um Schritt zurück, und als er die Situation anscheinend erfaßt hatte, war sein Regisseur schon wieder draußen — und die Szene gedieh fortan. Derselbe Joe May leitete einmal eine Aufnahme am Meer. Unten am Strand agierten seine Schauspieler, er selber kommandierte das Spiel von einer hohen Klippe herunter, sein Strohhütchen im Genick. Da kam plötzlich um die Felsenecke gebogen ein harmloser, beschaulicher Segler. Alles hatte sofort gewinkt und geschrien, der Mann solle das Bild nicht stören, und der Joe May auf seiner Klippe brüllte am lautesten, und endlich begriff der Segler und verschwand, das Spiel ging weiter. Auf einmal — erschien der gemütliche Segler wieder neugierig um die Ecke mitten im Bilde. Dem Joe May wird das langweilig, er nimmt erst gar keinen Anlauf, sondern springt mit einem mächtigen Satz von der Klippe ins Meer, er will dem Störer zu Leibe. Der ist glücklicherweise weiter ab, wendet sein Bootchen eilig zur Flucht und ward nicht mehr gesehen. Der May läßt sein Strohhütchen dem Meer und steigt beruhigt wieder auf seine Klippe..

## Sport

### „Rhön 1924“.

Am 1. September wurde durch den Prinzen Heinrich von Preußen die Preisverteilung für die Rhön-Segelflug-Wettbewerber vorgenommen. Der große Rhönsegelflugpreis in Höhe von 3000 Mark ist nicht ausgeflogen worden. Es erhielten für Segelflüge: Otto auf „Consul“ 1500 M., Kegel 1000 M., und Martens 500 M. Für die größte Flughöhe im



Phot. Atlantic.

Mary Pickford.

Die berühmte Filmschauspielerin als spanische Straßensängerin in dem neuen Film „Rosita“, der jetzt in Berlin zur Uraufführung gelangt.

Zweisitzer erhielt Otto auf „Margarete“ den ersten Preis von 2000 M. Leistungspreise wurden in der Gesamthöhe von 5000 Mark verteilt. So erhielten die Gruppe Darmstadt 1500 M., Martens 600 M., die Gruppe Charlottenburg 500 M., Espenlaub 350 M. Weiter wurden eine Reihe von Anerkennungspreisen verteilt. Bei dem Wettbewerb für Segelflugzeuge mit Hilfsmotor erhielt Udet den Dauerpreis mit 2000 M., ebenso den Zielflugpreis für Einsitzer für seinen Flug nach Kissingen mit 3000 M., Blume erhielt für seinen Flug auf „Habicht“ mit Siemensmotor eine Anerkennungsprämie von 1800 M., Martens auf „Windhund“ einen solchen von 900 M. Den Höhenpreis von 1500 M. erhielt gleichfalls Udet, den zweiten Preis Bäumer-Hamburg mit 1000 M. Weiter wurde eine Anzahl Anerkennungsprämien verteilt. Der Ehrenwanderpreis des Prinzen Heinrich konnte nicht verliehen werden, weil die Bedingung, daß ein deutscher Motor für Hin- und Rückflug zu benutzen ist, von keinem Flugzeuge erfüllt wurde. Die Zeit für die Ausfliegung ist bis zum 31. Dezember 1924 verlängert worden. Ein weiterer Ehrenpreis für beste sportliche Leistung wurde Otto für seine Flüge auf „Consul“ und „Moritz“ zugesprochen. Den vom Landeshauptmann von Nassau gestifteten Goldpokal erhielt für den besten Leistungsflug Udet. Einen weiteren Ehrenpreis erhielt die akademische Gruppe Darmstadt. Der Flugbetrieb auf der Wasserkuppe bleibt auch noch im September aufrechterhalten. Aus den noch nicht verteilten Summen stehen weitere Preise zur Verfügung.

### Der Sieger bei den Reiterkämpfen der Pariser Olympiade ein deutsches Pferd.

Vor zwei Wochen ging durch die deutsche Presse die Mitteilung, daß einer von den drei großen Kämpfen zu Perde bei der Olympiade zu Paris von einem deutschen Pferde gewonnen wurde. Es handelte sich um den Trakehner Piccolomini, der im Besitze des schwedischen Generals v. Linder die Große Olympiade-Dressurprüfung gewann. Nunmehr ist festgestellt, daß auch der Sieger in der Großen Vielseitigkeitsprüfung an der Pariser Olympiade, der braune Wallach Silver Piece, der unter dem holländischen Leutnant van Zijp gewann, ein deutsches Pferd ist, während er bisher für ein irisches Pferd gehalten wurde. Silver Piece heißt in Wirklichkeit Balte und ist im Jahre 1913 in Ostpreußen im Gestüt des Dr. Rothe zu Tollmingkehmen im Kreise Goldap geboren. Er hat im Besitze des Freiherrn v. Buddenbrock-Pläswitz und des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen an Turnieren teilgenommen und ging dann in den Besitz des bekannten Malers Professor Junker über, der ihn vor 1½ Jahren nach Holland verkaufte. Somit sind von den drei großen Reiterprüfungen der Pariser Olympiade zwei an deutsche Pferde gefallen, ein Triumph für die deutsche Pferdezucht und auch für die deutsche Reiterei, denn beide Pferde haben den grundlegenden Teil ihrer Ausbildung in Deutschland empfangen.

### Glänzende Leistung eines Dornier-Flugbootes.

Eine außerordentliche Flugleistung vollbrachte anläßlich der Überführung eines für die spanische Militärverwaltung bestimmten Großflugbootes Dornier-Wal der deutsche Flieger Wagner. Er startete am 27. August morgens 5 Uhr 15 Min. mit drei Mann Besatzung in Marina di Pisa und erreichte ohne Zwischenlandung in 10 Stunden 21 Minuten Melilla in Spanisch-Marokko. Der Flugweg führte zunächst die Rivieraküste entlang, dann quer über den Golf von Lyon nach Barcelona. Dieser Teil des Fluges wurde durch heftigen Nordweststurm sehr erschwert. Auch längs der spanischen Küste besserte sich das Wetter nicht, so daß der Weiterflug größtenteils bei Regen und Gegenwind von statten ging. Unter diesen Umständen ist die auf der 1560 Kilometer langen Strecke erzielte große Durchschnittsgeschwindigkeit von 150 Kilometer-Stunden um so höher zu bewerten. Wagners Flugzeug war ein normales Serienflugboot der Type Dornier-Wal, wie sie von der spanischen Armee seit zwei Jahren im Frontdienst verwendet wird.

## Aus dem Reiche der Natur

### Springende Schildkröten.

Der bekannte Erforscher der Tiefsee-Tierwelt Mitchell Hedges, der kürzlich durch die Entdeckung einer alten Majastadt in Britisch-Honduras Aufsehen erregte, ist von seiner letzten Forscherfahrt in England eingetroffen und hat sehr merkwürdige Geschöpfe aus den Gewässern an der Küste von Britisch-Honduras und der Karibischen See aufgefischt Unter diesen Tieren befinden sich einige seltene Schildkrötenarten. Die eine dieser Arten heißt Bocatoro, und zwar zeichnen sich diese Schildkröten, die spitze Schwänze, Füße mit Schwimmhäuten und stahlharte nadelscharfe Klauen haben, dadurch von ihren schwerfälligeren Genossen aus, daß sie springen. Der Bocatoro ist das merkwürdigste Reptil, sagte Hedges. Er kann mit der größten Leichtigkeit sechs Fuß hoch springen. Ihn zu fangen, macht großen Spaß. Man benutzt ein Stück Fleisch, das mit einem Holzstück am Ende einer Drahtleine befestigt ist. Der Bocatoro packt sofort Fleisch und Holz und läßt nicht los, so daß man ihn ans Land ziehen kann. Wenn er einen in den Finger beißt, dann ist der Finger weg. Eine andere Schildkrötenart, die Hedges mitgebracht hat, hat eine hakenförmige Schnauze und flügelartige Flossen. Der Forscher zeigte einen Schädel, fast so groß wie der eines Stiers, der von einer Mammutschildkröte herrührt. Er glaubt, daß diese Schildkröte noch vor einem Jahr lebte, und vertritt überhaupt die Ansicht, daß in den Tiefen des Meeres vorgeschichtliche Tiere leben, von denen wir noch keine Ahnung haben.

### Kompaß-Tiere.

Die Naturvölker sind uns in vielen Fällen infolge ihrer scharfen Beobachtungsgabe und ihres natürlichen Instinktes voraus. Der Forschungsreisende kann also viel von ihnen lernen, und besonders wird er versuchen müssen, jene Mittel herauszufinden, die es den Eingeborenen gestatten, sich im unübersichtlichen Gelände rasch zurechtzufinden. Dazu bedienen sich die Primitiven häufig der Tiere, die wieder einen, noch feineren Instinkt haben als sie. In einem Aufsatz von „Reclams Universum“ wird darauf hingewiesen, daß dem Durchwanderer der Steppen ein Steppenmurmeltier, der sog. Bobak, als Kompaß dient, weil nämlich der Ausgang seines Baues immer nach Süden zeigt. Die Ursache dieser Erscheinung liegt darin, daß der Bobak, wenn er aus seinem Bau kommt, sich sonnen will. Auch der Mensch baut ja heutzutage, wo es irgendwie möglich ist, die Wohnräume seiner Häuser nach Süden. Und wenn dieser fundamentale Gesichtspunkt früher nicht beachtet wurde, so ist dies nur ein Zeichen dafür, daß wir Kulturmenschen vergessen hatten, was der Urmensch längst wußte.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Die Marstemperatur.

Die ersten Forschungsergebnisse der Wissenschaftler von den Zuständen, die auf dem Mars herrschen, liegen vor. Sie sind hauptsächlich am Tage der größten Marsnähe gesammelt worden, da diese die exakteste Berechnung der in Betracht kommenden Zustände ermöglichte. Von größter Wichtigkeit ist dabei die Tatsache, daß man die Möglichkeit hatte, die Temperatur, welche auf dem Mars herrscht, zu messen. Arrhenius nimmt bekanntlich an, daß der Mars in Eis starre, obwohl die Tatsache, daß das Schmelzen des Schnees auf dem Mars wohl beobachtet worden ist, schon diese Annahme als ungerechtfertigt erscheinen ließ. Nun wurde auf dem Lowol-Observatorium in Flaggstaff in Staate Arizona nach einem neuartigen Verfahren die Temperatur des Mars gemessen und dabei eine Vormittagstemperatur von 9 Grad C. festgestellt. Die Messung der Wärmegrade erfolgte durch einen Radiometer, der eine Erfindung des Dr. Coblentz ist und mit dem man die Temperatur von Strahlen auf die weiteste Entfernung feststellen kann. Es wurde mit Hilfe dieses Radiometers festgestellt, daß die Nachmittagstemperatur noch bedeutend höher ist als die Vormittagstemperatur. Daraus geht hervor, daß der Einwand der Unbewohnbarkeit des Mars infolge großer Kälte nicht stichhaltig ist, da eine Vormittagstemperatur von 9 Grad auch bei uns in kühlen Herbstmonaten nicht überschritten und oft noch nicht einmal erreicht wird. Man ersieht daraus, daß also die Mars-Temperatur einer Entwicklung organischen Lebens nicht entgegen ist.

### Deutsche Forschung in Brasilien.

Professor Dr. Otto Maull von der Universität Frankfurt ist Ende November von seiner halbjährigen Studienreise durch das mittlere Brasilien zurückgekehrt, auf der er die Staaten Rio de Janeiro, Espirito Santo, Minas Geraes, Sao Paulo, Süd-Goaz und Süd-Matto Grosso besuchte. Er schildert kurz zusammenfassend seine Reiseerlebnisse und Bekenntnisse in einem gehaltvollen, „Mittelbrasilien“ überschriebenen Aufsatz der „Germania“, der Wochenbeilage der deutschen Zeitung von Sao Paulo. Als Ergebnis der Maullschen Studien ist eine Geographie, eine Länderkunde Mittelbrasiliens, zu erhoffen, deren Richtlinien er folgendermaßen kennzeichnet: Die einzelnen Teile Mittelbrasiliens haben zurzeit ungleiche Entwicklungsstadien erreicht. Punkte europäisch-nordamerikanischer

Hochkultur liegen an der Küste, dicht daneben breiten sich Zonen mit ausgesprochener Raubbauwirtschaft aus. Die Kulturkraft hat bisher nur ausgereicht, um einen breiten Saum hinter der Serra zu intensiv landwirtschaftlich eingestellten Kulturlandschaften umzuwandeln. Die weiten Gebiete des Westens und Nordens sind fast allein noch der Viehwirtschaft vorbehalten. Mittelbrasilien ist an natürlichen Hilfsquellen so reich, bei seiner Lage in den äußeren Tropen und seinem vorherrschenden Hochlandcharakter so klimagünstig in vielen Teilen, so wichtig in dem brasilianischen Gesamtorganismus als Bindeglied, als vermittelndes Organ zwischen dem außertropischen Süden und dem äquatornahen Norden; daß es eines der wichtigsten geographischen Studienobjekte sein muß. Es ist das Kernland Brasiliens und der Schlüssel für das Verständnis des Ganzen.

### Ein uralter Sternkatalog.

In Turkestan hat der Archäologe Viat Kink die Trümmer eines gewaltigen marmornen Gebäudes entdeckt. Es handelt sich um ein Observatorium, das der für die Astronomie begeisterte Ulugh Bey, der Enkel Tamerlans, im Jahre 1420 hatte erbauen lassen. Mit Unterstützung der Astronomen, die er aus allen Gegenden der Welt hatte kommen lassen, hat Ulugh Bey einen Sternenkatalog mit 1018 Sternstellungen für das Jahr 1437 angefertigt. Es war der erste Sternkatalog, der seit den Tagen des griechischen Astronomen Hipparch entworfen worden ist. Hipparchs Verzeichnis, das älteste überhaupt, enthielt für das Jahr 128 v. Chr. 1080 Sternstellungen.

### Wiederkehr des Enckeschen Kometen.

Auf der Yerkes-Sternwarte bei Chicago, auf der sich das größte Linsenfernrohr der Erde mit einem Durchmesser von mehr als einem Meter befindet, wurde am 31. Juli als ganz schwaches Gestirn der 16. Größenklasse der Enckesche Komet wieder aufgefunden. Die Beobachtung ergab, daß dieser Komet fast ganz genau an der vorausberechneten Stelle des Himmels stand. Der Enckesche Komet hat von allen Haarsternen die kürzeste Umlaufzeit um die Sonne. Sie beträgt nämlich nur 3¼ Jahre. Interessant ist ferner, daß diese Umlaufzeit ständig um ganz kleine Beträge abnimmt. Die hierauf gegründete Hypothese eines widerstehenden Mittels im Sonnensystem hat sich nicht bestätigt, vielmehr scheinen Störungen durch Meteorschwärme hierbei maßgebend zu sein.

## Literatur, Muſik, Theater

### Ein „Klavier-Titane".

Eine erstaunliche Leistung auf dem Flügel hat ein neuseeländischer Pianist James Robinson vollbracht. Wie aus Wellington gemeldet wird, spielte er ununterbrochen hundert Stunden und zehn Minuten Klavier. Als er schließlich aufhörte, war er nach den Berichten noch ganz frisch; nur hatte er Blasen an den Fingern, die ihm das Weiterspielen erschwerten. Einen Rekord hat dieser „Klavier-Titane" aber trotz seiner erstaunlichen Ausdauer nicht aufgestellt. Ein anderer Neuseeländer namens Wright spielte 106 Stunden ununterbrochen hintereinander, und er wurde 1920 von Albert Kemp geschlagen, der in Croydon mit einem Dauerspiel von 110 Stunden die Weltmeisterschaft im Dauerklavierspiel errang und noch heute besitzt.

### Der Kammermusikpreis von 1000 Dollars.

Von Mrs. F. S. Coolidge wird jedes zweite Jahr in Verbindung mit dem (jährlichen) Kammermusikfest in Pittsfield, Mass., ein Preis ausgeschrieben. Derselbe wurde für 1924 dem amerikanischen Komponisten Wallingford Riegger (New York) verliehen. Riegger, Absolvent des Institute of Musical Art (New York) und Schülers Humperdincks an der Berliner Hochschule, hat schon 1922 den Paderewski-Preis von 500 Dollar für ein Trio gewonnen. Die Zahl der eingesandten Werke belief sich auf 108 (aus 12 verschiedenen Ländern). Nachstehend die Bestimmungen für den nächsten Preisbewerb (1926): Die Summe von 1000 Dollars wird dem Komponisten der besten Sonate oder Suite für Violine und Klavier zuerkannt. Die preisgekrönte Komposition wird bei dem Berkshire Kammermusikfest 1926 in Pittsfield, Mass., zur Uraufführung gebracht. Der Einsendungstermin schließt mit dem 1. April 1926. Die Komposition (Klavierpartitur und Violinstimme) muß anonym und mit nom de plume oder Chiffre bezeichnet sein. Beizufügen ist ein verschlossenes Kuvert, welches den Namen und die Adresse des Komponisten enthält und auf dem außen die Chiffre oder nom de plume angegeben ist. Manuskripte und Anfragen wegen genauerer Bestimmungen an: Hugo Kortschak, 1054, Lexington Ave, New York City, N. Y. U. S. A.

### „O Moselstrand — o selig Land!"

An diese Verse eines der ersten Moseldichter sollte ein jeder denken, der jetzt an den Rhein fährt. Von dem großen Strom der Ferienreisenden geht ein immerhin nicht unbeträchtlicher Teil an den Rhein, zumal, da die Einreiseerleichtuerungen manchen noch in letzter Stunde nach anfänglichem Schwanken dazu bestimmen, wieder einmal rheinische Sonne, rheinischen Wein, rheinisches Volkstum zu genießen. „Vergeßt mir auch die Mosel nicht!" Hat man schon mal die französische Einreisegenehmigung, so macht es weiter keine Schwierigkeiten, Deutschlands lieblichsten Strom zu befahren, besonders da jede Rheinfahrt durch Koblenz geht, das alte Confluentes der Römer, dessen Name schon erzählt, daß hier, am deutschen Eck oder — wenn man es auf rheinländisch sagen will — am „Hundsschwanz", Rhein und Mosel zusammenfließen. Koblenz war von Anbeginn eigentlich eine Moselstadt und hat sich erst später an den Rhein hin entwickelt, und die alte Moselbrücke ist bei weitem der älteste der Koblenzer Stromübergänge.

Viel verkannt, viel verleumdet ist dieser Strom, der sich mit rapider Geschwindigkeit durch endlos sich erneuernde „Schleifen" zwischen Hundsrück und Eifel hindurchschlängelt, auf seinen Ufern nicht weniger Schlösser, Burgen, Klöster und fröhliche Weinnester aufzuweisen hat als der Rhein. Die Legende vom „sauren" Moselwein, einer Folge merkwürdiger Verkettung des Weinhandels und des Berliner Weinstubenbetriebes, findet heute nur noch bei völlig Unkundigen Gehör. Jeder andere weiß, daß es auch an der Mosel hochwertige „Lagen" gibt, edelste Flaschenweine mit weltberühmten Marken und Beerenauslesen, die dem Rheingau und der bayerischen Rheinpfalz nicht viel nachgeben. Dazu kommt, daß kein Reisender eine Moselfahrt macht, ohne zweien der schönsten und interessantesten Städte des Rheinlandes, Koblenz und Trier, einen gründlichen Besuch abzustatten. Auch die Burg Eltz wird keiner auslassen, der die Mosel bereist, denn vielen gilt sie als die reizvollste deutsche Burg.

Die Moseldampfschiffahrt, die ihren Sitz in Koblenz hat, wurde auf der Strecke Koblenz—Trier bereits 1240 eingeführt. Man fährt diese 191 km lange Strecke — die fast die doppelte Länge des Schienenweges zwischen beiden Städten hat —, stromauf in zwei Tagen mit Übernachtung in Reil, während eine Reise Moselab von Trier bis Koblenz in einem Tage zurückgelegt werden kann. Dieser große Zeitunterschied wird veranlaßt durch die vielen Stromschnellen, Furten genannt, deren heftige, oft reißende Strömungen die Vorwärtsbewegung des flußaufwärtsfahrenden Schiffes in demselben Maße hemmen, wie sie den Lauf der zu Tal fahrenden Schiffe beschleunigen. Wer den Rhein befährt, scheue die paar Tage nicht, und besteige auch einen der hübschen Moseldampfer, fahre zwischen Rebenhängen und Rosengärten durch uraltes Kulturland und trage den Ruhm der Mosel, des Vater Rheines lieblichen Töchterleins, weit hinaus in die Lande, zum Segen der deutschen Sache in den Rheinlanden.

### Ein amerikanisches Urteil über das deutsche Theater.

Man schreibt uns: Der Direktor des New Yorker Deutschen Theaters, Rudolf Bach, der sich in Deutschland aufhielt, um neue Stücke zu erwerben und Künstler für seine Bühne zu engagieren, berichtet in der „New Yorker Staatszeitung" über seine Eindrücke in Deutschland. Er hat etwa 20 Theater besucht und stellt zunächst den schwachen Besuch fest, wofür er die Ursache in den hohen Eintrittspreisen sieht. Weiter schreibt er: „Die Operetten sind dabei auch noch großer Kitsch. Man versucht in fast allen Operetten neueren Datums dem amerikanischen Geschmack Rechnung zu tragen, wohl in der Hoffnung, dieselben nach Amerika verkaufen zu können, aber die meisten dieser Shimmys, Foxtrots und Jazznummern sind direkt unmöglich." Dabei würden den Hauptdarstellern Gagen bezahlt, die selbst für Amerika als zu hoch erscheinen würden, während die Durchschnittsschauspieler kaum genug verdienen, um ihr Leben zu fristen. Ähnlich liegen nach der Ansicht Bachs die Verhältnisse in Österreich.

### Deutsche Künstler im New Yorker Theaterleben.

Die großen Erfolge, die Reinhardt mit dem „Mirakel" in New York erzielt hat, haben ihn veranlaßt, auch in der nächsten Saison seine Bühnenkunst den Amerikanern zu zeigen. Wie stark sein Auftreten auf das New Yorker Theater gewirkt hat, geht aus den Ausführungen hervor, die A. Busse in seinem „Amerikanischen Brief" im neuesten Heft der bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Monatsschrift „Die Literatur" macht.

# DER BRUCH IM LANDE

## EIN WESTFALENROMAN VON ALFRED FUNKE

(4. Fortsetzung.)

Der Richter hatte das letzte Mal, als er Hannes in der „Post“ traf, ihm von den seltsamen Fischen Indiens erzählt, die auf dem Lande lebten, ja sogar auf einen Baum klettern könnten, wenn er nicht zu hoch sei.

„Ja natürlich,“ sagte Hannes und wollte es dem Gönner heimzahlen, „nächstens schütteln wir die Heringe von den Pflaumenbäumen.“

„Du glaubst es also noch immer nicht? Hier hast du einen Taler. Den magst du behalten, wenn ich gelogen habe.“

„Ja, eine gute Lüge ist auch einen Taler wert,“ sagte Hannes.

„Du hast recht, mein Junge. Aber gehe in die Stadt zu Doktor Beckmann, der sich auf solche Sachen versteht! Du kennst ihn doch?“

„Natürlich! Sein Großvater war Schäfer bei Unna und konnte das kalte Fieber besprechen —“

„Gut! Den frage einmal!“

„Und wenn die Geschichte wahr ist?“

„Na, dann magst du den Taler auch behalten.“

„Er geht nun sicher nicht zu Doktor Beckmann, Herr Landrichter,“ zweifelte der Bäcker, „und der Taler heckt bei ihm auch nicht.“

„Geld und Welt sind rund,“ sprach der Jurist, „und das ist gut so. Aber wir könnten eins singen, Kinder! Hannes singt gut. Er singt — na, wie —“

„Wie eine ungeölte Türangel,“ kam eine Stimme.

Doch Hannes ließ sich nicht aus der Ruhe bringen, holte tief Atem und intonierte: „Morgenrot — Morgenrot—“

Die Umstehenden fielen ein.

Da ging Wienkens unbemerkt. In der Haustür der „Post“ traf er auf Heinrich Schulte.

„Ich komme am nächsten Sonntag nach der Kirche zu Ihnen, Herr Schulte,“ sagte er, „treffe ich Sie zu Hause?“

„Gewiß! Was haben Sie denn?“

„Das ist nicht mit zwei Worten gesagt.“

„Kann ich mir denken. Wird Stacheln und Dornen haben, wie?“

„Für den, der hineinfaßt, vielleicht. Man kann ja die Dornen stehen lassen.“

„Na, ich habe grobe Hände, Herr Direktor.“

„Darauf kommt es nicht an. Also bis Sonntag! Gute Nacht und schönen Dank für die Einladung.“

„Gute Nacht! Hat nichts zu sagen.“

Sie reichten einander kurz die Hand. Dann ging Wienkens die Dorfstraße entlang. Hinter ihm blieben Lärm und Lust. Der Weg war dunkel. Schwach glänzte die Mondsichel dicht über dem größeren Schlot des Bergwerks, im Rauche schwindend und auftauchend. Wienkens ging unbekümmert seines Weges; er kannte jeden Stein und jede Hecke an der Straße. Zur Linken kam ein Licht auf. Es leuchtete aus einem Fenster des Wienkenshofes. Der Brautvater hatte wohl Gäste dort beim Pächter Wienholt untergebracht.

Wienkens blieb stehen und sah zu dem Lichtschein hinüber. Er kam aus der Kammer über der guten Stube, wo er früher selber geschlafen hatte. Nichts von Wehmut spürte er mehr, wenn er das Dach sah, unter dem er mühselige Jugend verlebt hatte. Das erstemal, als er von „Hulda“ ins Dorf gegangen war, hatte es ihm einen Stich ins Herz gegeben, als er das Dach mit den blauschwarzen Ziegeln aus den Eichenwipfeln herübergrüßen sah. Dann nicht wieder. Was half's, zu grollen oder zu klagen?

Aber ein stiller Trotz war seither in ihm aufgekeimt, wenn er an die besitzstolzen Bauern dachte, die jeden über die Schulter anschauten, der nicht auf eigener Hufe saß. Wie sagte Pastor Drees? — „Wer nicht hundert Morgen Land besitzt, muß sich den Respekt auf andere Weise sichern.“ — Das hatte er zum guten Teile schon getan. Sie sahen ihn zwar im stillen alle nicht für voll und gleichbürtig an, die Schulten und Brüggemanns, Eikhoffs und Braukmanns, und wenn er zehnmal ein Bergwerk regierte und mehr Geld in einem Monate durch die Hände gleiten ließ, als die Hofbauern im ganzen Leben sahen. Er besaß ja das nicht mehr, auf das sie stolz waren: die von den Vätern ererbte freie Scholle, die dem Manne, der sie pflügte, auch den Namen gab. Hatte nicht Dolf Breuker, der die Erbtochter auf Rüpingshof nahm, seinem Namen zufügen müssen: „genannt Rüping“? Der Name des Hofes lebte weiter, wenn die Geschlechter auch kamen und gingen.

Und er war aus dem alten Nest gefallen, ehe er recht flügge geworden war. Er trug den alten Namen, auf den er stolz gewesen wäre, wenn auf dem Hofe drüben, wo ihn das Licht wie ein Fanal grüßte, nicht ein anderer Herr befohlen hätte. Und dieser gab den alten Wienkenshof nicht heraus. Auch nicht, wenn ihm der Preis in barem Gelde auf die Ahornplatte des Tisches gezählt wurde. Und das blanke Geld vermochte doch so viel! Das hatte Wienkens in der Fremde und im Vaterlande erlebt.

Hundegeblaff drang herüber. Der Nachtwind brachte von den Feldern einen herben Hauch. Stoppelgeruch und Kohlenrauch. Wienkens atmete ihn. Das war nicht mehr die Luft, von der Ackerscholle allein gesandt. Ein Gemisch, nicht rein und kräftig mehr; es legte sich auf die Lunge, als presse es die Brust zusammen. Der Wind stand gerade vom Westen her.

Sonderbar! Nie vorher hatte Wienkens darauf geachtet. Nie hatte er auf der Straße stillgestanden und zum Hofe seiner Voreltern hinübergesehen. Und nun sprang plötzlich der Wunsch in ihm auf: „Wenn er dir gehörte, der alte Wienkenshof!“

„Torheit!“ sagte er laut.

War er darum in die Welt hinausgelaufen, um nun wie ein großer Junge dazustehen und sich die Sterne vom Himmel als Rechenpfennige zu wünschen?

Und er schritt rüstig weiter. Um die Buchenhecke, in der er das erste Fliegenschnäppernest gefunden, als er die Kühe auf dem Kleekamp des Vaters hütete, bog der Weg. Da strahlten ihm die Lampen der Zeche entgegen, und deutlich vernahm Wienkens den Dampfstoß, der aus dem Rohr der Fördermaschine quoll; er kam regelmäßig, als atme ein Riese tief und voll. Da war er wieder in seinem Reiche, wo nur sein Wille galt.

### II.

Als Rudolf Wienkens am Sonntag auf den Schultenhof kam, saß Fritz auf der Bank unter dem alten Kastanienbaum, der seine Äste über den Platz vor der Haustür reckte, putzte die Schrotflinte und pfiff vergnügt dazu. Vom Kirchturm her kam der Schlag der Betglocke. Pastor Drees war beim Vaterunser.

„Na, unser Pastor hat für diese Woche sein Geld wieder verdient,“ sagte der Schultensohn.

„Aber Fritz!“ schalt die Schwester aus dem Küchenfenster, „lasse nur Mutter die Spötterei hören!“

Aber er hörte schon nicht mehr, sondern ging Wienkens entgegen, rief den blaffenden braunen Hühnerhund und den Teckel zurück und führte den Gast zur Tür.

„Wirst dich noch eine halbe Stunde gedulden müssen, Rudolf,“ erklärte er, „hat noch eine Ältestensitzung nach dem Gottesdienst. Na, komm herein! — Du, Prinzeß, lasse die Rebhühner nicht zu trocken braten! Oder ich schicke sie nächstens alle zum Verkauf auf den Markt.“

Lisa stand im schmucken Hauskleide und der weißen Latzschürze am Herde. Sie reichte Wienkens freundlich die Hand. „Guten Morgen, Herr Wienkens! Wir freuen uns, daß Sie einmal Nachbarschaft halten.“

„Das tue ich gern. Lieber wäre es mir freilich, wenn ich nur als guter Freund kommen könnte. Ich fürchte, Ihr Vater legt weniger Wert auf meine Nachbarschaft.“

„Du mußt ihn nur richtig nehmen, Rudolf,“ riet Fritz, „vor allem die Ruhe behalten, wenn er mal aufblitzt.“

„Den guten Rat solltest du selbst befolgen, mein Freund!“ sagte Lisa. „Aber bitte, gehen wir hinein.“

Sie führte den Gast in die gute Stube, während Fritz sich entschuldigte: „Ich will die alte Knarre eben fertig putzen, Rudolf. In fünf Minuten bin ich zur Stelle.“

Draußen lag der Sonntagmorgen hell und sonnig über den Feldern, auf denen breite, braune Streifen, von blanker Pflugschar gerissen, durch die gelbe Stoppel liefen. Rot und Gelb leuchtete schon vom fernen Buchenwald herüber, der die Ausläufer des Haarstrangs im Süden krönte. Jenseits des Herbstwaldes stürzte der Höhenzug jäh zum Tal der Ruhr ab.

Weit flog vom Schultenhof der Blick nach Mittag und Morgen, und soweit das Auge sah, gehörte Grund und Scholle dem Bauern. Der Mann, der Äcker und Weiden, Buchenwald und Bachgrund mit ungehemmtem Blick als sein Eigentum überflog, mußte stolz werden, wenn er auch nur den blauen Leinenkittel und die schwarze Mütze trug. Und Heinrich Schulte hatte den Kopf auf steifem Genick. Daß wußte Wienkens.

„Wie glücklich Sie sind,“ begann er, „daß Sie hier groß werden durften!“

„Ich bin es, Herr Wienkens. Ich kenne die Welt nicht. Aber sie kann nirgends schöner sein als bei uns.“

„Bis auf die qualmenden Schornsteine der ‚Hulda‘. Die malen leider einen häßlichen Klecks in das Paradies. Nicht wahr?“

Lisa wurde rot. Sollte sie leugnen? Die Leute auf dem Schultenhofe sahen nicht mit frohen Augen zum Kohlenwerke hinüber, und tägliche Rede des Vaters hatte auch sie gelehrt, daß der ganze Betrieb der „Hulda“ ein Übel für das gute Stück Roter Erde sei, auf dem die Nachkommen der alten freien Widukindsachsen nun mit allerlei Mischmasch zusammenhausen müßten.

Wienkens verstand sie.

„Aber das Übel ist nun einmal da,“ fuhr er fort, „und die Arbeit geht nie im Feierkleide. Wir armen Schelme von der Industrie haben leider nicht Ar noch Halm, nur Kessel und Schlot — und werden damit leider lästig. Aber wir wollen ja auch leben.“

Das sollte scherzhaft lauten, doch hatten die Worte einen bitteren Unterton. Lisa hörte in der Rede den Sohn des Wienkenshofes, der auf das verlorene Land der Jugend zurücksah.

„Die Scholle macht den Mann nicht, das Erbe überhaupt nicht,“ lenkte sie ein, „die Kraft und der Sinn machen den Mann.“

„Woher kommt Ihnen diese Weisheit?“

„Jeder Tag lehrt sie. Hat nicht Jost Behrend dreihundert Morgen Land geerbt? Und jetzt fährt er Silbersand an die Türen!“ Als sie es sagte, stand eine kleine steile Falte des Zornes in ihrer klaren Stirn, und die blauen Augen blitzten auf. Das alte Bauernblut regt sich in ihr, der Zorn über den Verschwender des Vatergutes, dachte er, und sie kam ihm noch lieber und besser vor als sonst.

„Ja, Jost Behrend war ein leichtes Blut,“ gab er zu, „er hatte bei den Paderborner Husaren gelernt, daß der Taler rund und ein Goldfuchs leicht zu wechseln ist.“

„Jost Behrend ist ein Lump, weiter nichts!“ sagte sie hart. „Einen Mann, der sein Gut nicht zusammenhält, soll man nicht ansehen.“

Dieser Jost Behrend war ein Vetter des Schulten.

Da kam die Bäuerin vom Gottesdienst heim und sah herein. Sie machte viele Worte, daß der Gast noch ohne „Trocken und Naß“ sei, und als Wienkens alles ablehnte, stellte sie wenigstens glasspröde Eisenkuchen und ein Glas Wein auf den Tisch. Lisa blieb nun draußen, aber Fritz saß in der guten Stube und ließ den Teckel springen und schnappen, bis es der Bäuerin zu viel wurde. Sie jagte kurzerhand den Hund hinaus. „Zwei junge Puten hat das Teufelsvieh mir erst im Sommer abgewürgt,“ schalt sie, „und das wird dann noch verwöhnt und gestreichelt!“

Dann setzte sie sich umständlich auf das Ripssofa und hielt dem Gaste das Wort. Der Bauer sei noch in der Sitzung. Eine Gemeindeschwester wollte Pastor Drees absolut haben. Wer habe früher davon geredet! Aber das viele fremde Volk in der Kolonie — —

So, da saß sie schön fest! Und Fritz lachte sie so recht herzlich vergnügt an, wie sie den Faden auf eine andere Spindel legen wollte.

Nun ja, eine richtige Frau sorgte selbst, wenn eins im Hause krank war.

„Fragt sich nur, was man unter einer richtigen Frau zu verstehen hat,“ warf Wienkens ein.

LOHSE
LOHSE'S
EAU DE COLOGNE
Lilac
GUSTAV LOHSE
BERLIN
WIERTZ
Den Duft frischblühenden Flieders gibt
LOHSES LILAC EAU DE COLOGNE
naturgetreu wieder
» GUSTAV LOHSE BERLIN «

Da diente ihm die „Meiersche“ aber. Er solle seine Mutter einmal fragen. Als sie noch junge Mädchen waren, hatten sie morgens melken müssen, daß es die Finger krumm zog, und abends beim Öllicht gesponnen; und tagsüber war ihnen sicher nichts geschenkt worden. Wenn das Korn gemäht wurde, gingen sie mit den Mägden hinter den Schnittern zum Raffen und Binden, und niemand fragte danach, ob Disteln in den Schwaden waren.

„Aber das junge Volk von heute denkt anders,“ klagte sie.

‚Das pflegte die Großmutter selig auch zu sagen,“ versetzte Fritz gemütlich, „und das Sprichwort ist gegen dich. Zehn Taler gilt die Hand und tausend der Verstand.“

„Ach Gott, Junge, dann bringst du’s im Leben nicht auf hundert! Und nun mache, daß du einen andern Rock auf den Leib ziehst! Du weißt, der Vater will am Sonntag deinen alten Jagdkittel nicht sehen. Förster hättest du werden sollen.“

„Ist ja noch immer Zeit. Förster oder Ziegelstreicher — nährt beides auch den Mann.“

Dann schob er sich hinaus und pfiff munter: ‚Ich schieß den Hirsch im wilden Forst — —“.

„Was der Junge nur mit seinem Ziegelbacken hat!“ klagte die Bäuerin. „Er ist wohl manchmal unklug! Könnte einmal seine zehn Pferde auf dem Acker gehen haben, wenn er alles selber unter den Pflug nähme, und redet von Ziegelbäckerei, die doch für die Polacken und Italiener und das fremde Korps ist!“

Dann ging sie auf etlichen Umwegen auf die letzte Weisheit für Rudolf Wienkens zu. Er müsse eine Frau nehmen; das einspännige Leben tauge für einen Mann nicht.

„Das wird auch geschehen, Frau Schulte, ganz sicher!“

Sie horchte auf und hätte gern ein wenig mehr erforscht. Aber da kam der Hausherr im schwarzen Sonntagsrock. Somit mußte sie die Männer allein lassen.

Heinrich Schulte musterte den Gast nach dem Gruße mit einem durchdringenden Blick, fast wie einen Gegner. In seinen grauen Augen stieg es lauernd auf, und die dichten Brauen zogen sich fast drohend zusammen. Als er aber die Zigarre bot und selbst die kurze Jagdpfeife anbrannte, trug er wieder den Gleichmut zur Schau, den der echte Bauer vom selbstsicheren Manne fordert.

„Was führt Sie zu mir, Herr Direktor? — Es muß etwas Besonderes sein. Ein Mann wie Sie vertrödelt keine Zeit.“

„Ich könnte ja freundnachbarliche Anwandlungen gespürt haben, Herr Schulte. Aber gehen wir nicht lange um den heißen Brei herum, der doch einmal gelöffelt werden muß! — Als Vertreter der Gewerkschaft Hulda frage ich Sie, ob und für welchen Preis Sie uns den Hasenkamp, das Stück Land neben unserer Berghalde, verkaufen wollen?“

Schulte hatte die Frage vorausgsehen. Er stieß ein paar dichte Rauchwolken hervor, sah dem Frager scharf in die Augen und sagte bestimmt: „So lange ich Herr bin, geht keine Rute Land vom Schultenhof in fremde Hände über.“

„Ich war auf diese Antwort gefaßt. Aber gute Gründe werden auch für Sie keine Spreu sein. Der Hasenkamp ist doch Unland.“

„Ich säe im kommenden Jahr Weizen darauf.“

„Die Ernte kaufe ich Ihnen auf dem Halme ab. Sie ist noch keine fünf Taler wert.“

„Sie hat bisher mehr gebracht.“ Der Mund des Schulten zuckte spöttisch.

„Ja, bisher!“

„Ich wüßte nicht, warum sich das ändern sollte.“

„Hören Sie zu! Am Hochzeitstage habe ich Ihnen gesagt, daß ich Ihre Einsicht und Ihren guten Willen brauchen würde. Die Stunde ist gekommen. Sträuben Sie sich nicht aus Eigensinn! Auf dem sauren Land möchte sonst Unkraut wachsen, das schwer auszurotten wäre. Ich bin jünger als Sie, Herr Schulte, darum gebe ich Ihnen ein gutes Wort. Geben Sie nach! Es soll Sie nicht gereuen.“

Schulte rauchte und sah zu Boden, als überlege er. Aber nur kurze Sekunden. Dann sah er den Direktor hart an: „Ich behalte mein Land. Es ist für niemand feil, auch nicht für Sie.“

Jedes Wort fiel hart und schwer, wie Groll drang es aus der Stimme des Bauern.

„Sie lehnen also jede freundschaftliche Verständigung ab?“

Schulte lachte kurz auf. „Da könnte schließlich jeder, der Geld im Sack hat, kommen und mich freundschaftlichst vom Hofe komplimentieren!“

„Der Vergleich läuft auf drei Füßen. Ich will nichts von Ihrem Hof als ein Stück Land, das für Sie nichts, für mich sehr viel wert ist.“

„Gerade darum ist es mir nicht feil. Geben Sie sich keine Mühe! Ein Wort ist so gut wie hundert.“

Er redete laut und wehrte mit der Hand. Wienkens wurde sehr ruhig.

„Dann werden Sie weiter mit einem Unterhandlungen zu führen haben, der keine guten Worte gibt.“

„Den möchte ich sehen! — Haha! — Noch sitze ich nicht im Großvaterstuhl, noch wackle ich nicht mit dem Kopf! Und wer mir gegen meinen Willen den Hasenkamp betritt, den jage ich mit der Fuhrpeitsche hinunter, so wahr ich Heinrich Schulte heiße!“

(Fortsetzung folgt.)

## Humoriſtiſches

**Ein Problem.** An der Straßenecke hat sich ein Fischhändler niedergelassen und ein Schild vor dem Laden angebracht mit der Aufschrift: „Frische Fische sind hier zu haben!“ Der erste Kunde fragt: „Wozu schreiben Sie denn „Frische Fische“? Wenn sie nicht frisch wären, würden Sie sie doch nicht verkaufen?“ — „Da haben Sie recht,“ sagte der Eigentümer, und am nächsten Tage war das Wort ausgewischt. Da kam der zweite Kunde und meinte: „Wozu schreiben Sie denn an, daß die Fische hier zu haben sind, wo anders verkaufen Sie sie doch nicht?“ Und so verschwand auch dieses Wort. Und der nächste Käufer veranlaßte auch die Tilgung des „zu haben“, denn wozu hätte er die Fische, wenn sie nicht zu haben seien. Also schließsich stand nur noch „Fische“ auf dem Schild. „Na, nun kann doch keiner mehr was einzuwenden haben“, sagte er sich beruhigt. Da kam auch schon ein Kunde und sagte sehr aufgebracht: „Wozu Sie da draußen anschreiben „Fische“, weiß ich auch nicht, wo man sie schon ’ne Meile weit riecht!“

**Zwei Rothschild-Anekdoten.** In den „Basler Nachrichten“ erzählt ein Leser folgende Rothschild-Anekdoten: Ein ostjüdischer Schnorrer (Bettler) kommt zum Wiener Rothschild und wird vorgelassen. Nach einer blumenreichen Bitte um Unterstützung fragt ihn der große Finanzmann, was er sei. „Wos werd ich sein, Herr Baron, a Schlemihl (Pechvogel), alles geht mir schief im Leben.“ „Nun, was sind Sie denn von Beruf?“ „Was werd ich sein? A Musikant.“ „So, ein Musikant, und was für ein Instrument spielen Sie denn?“ „Was werd ich spielen für ein Instrument? A Waldhorn.“ „So, das ist aber interessant, ich habe zwar schon öfters jüdische Musikanten gesehen, aber noch nie einen, der Waldhorn bläst. Johann, gehen Sie doch mal ins Musikzimmer und bringen Sie ein Waldhorn, der Mann soll etwas blasen.“ „Hob ich nicht gesagt, Herr Baron, daß ich bin e Schlemihl, ausgerechnet müssen Sie haben ein Waldhorn.“

Zwei Schnorrer kommen zum Frankfurter Rothschild, der nicht nur durch seinen Reichtum, sondern auch durch seine Mildherzigkeit bekannt war. Während der eine zum Betteln hinaufgeht, wartet der andere draußen und ist sehr erstaunt, daß sein Kamerad schon nach wenigen Minuten wieder erscheint. „Wie heißt? Schon zurück?“ „Du brauchst gar nicht zu gehen hinauf, die Rothschilds sein auch machulle (bankerott).“ „Wie heißt, machulle, woher weißt du?“ ‚Hob ich gekickt (gesehen) dorch die Tür, und hob ich gesehen, daß se spielen zu zwei auf einem Klavier.“

**Der olle Römer.** Herr Frischgold trifft auf dem Kurfürstendamm den jungen Lakritzenstein. — Freudige Begrüßung. „Menschenskind, Ihnen sieht man ja jarnich mehr. Wo haben Se sich denn bloß so lange ’rumjetrieben?“ — „Nu, hübsche kleine Italienreise jemacht, mal ’n bißchen Rom anjesehen . . .“ — „Rom? Wat Se nich sagen. Det läßt man sich jefallen. Sagen Se mal, da sind Se doch jewiß ooch in dem berühmten ‚Café Canem‘ jewesen!“

**Die Anwaltskosten.** „Also, lieber Mann, ich soll Ihre Verteidigung übernehmen, haben Sie denn Geld, um mich zu bezahlen?“ „Das nicht, aber ich habe einen Esel, ein paar Hühner und zwei Schweine.“ „Das genügt vollkommen. Und was sollen Sie gestohlen haben?“ „Oh, zwei Schweine, ein paar Hühner und einen Esel.“

**Der unpünktliche Ehemann.** Sie hatten eine kleine Auseinandersetzung, weil er zu spät zum Essen kam. „Du kommst immer zu spät,“ sagte sie, „sogar zu unserer Hochzeit bist du zu spät gekommen.“ „Ja,“ sagt er traurig, „aber leider nicht spät genug.“

**Der Herr Professor.** Der Professor drückt beim Verlassen der Gesellschaft der Hausfrau eine Mark in die Hand. — Hausfrau: „Herr Professor, Sie haben sich geirrt.“ — Professor (zerstreut): „Mehr pflege ich nicht zu geben.“

**Er weiß Bescheid.** „Was die Paula für schöne Augen hat.“ ‚Ja, die hat sie von ihrer Mutter.“ „Und die schöngeformte Nase?“ „Die hat sie von ihrem Vater.“ ‚Und das herrliche blonde Haar?“ „Hat sie von ihrem Friseur.“

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# DEUTSCHLANDS KOMMENDE WÄHRUNG

Von Dr. Asten-Berlin

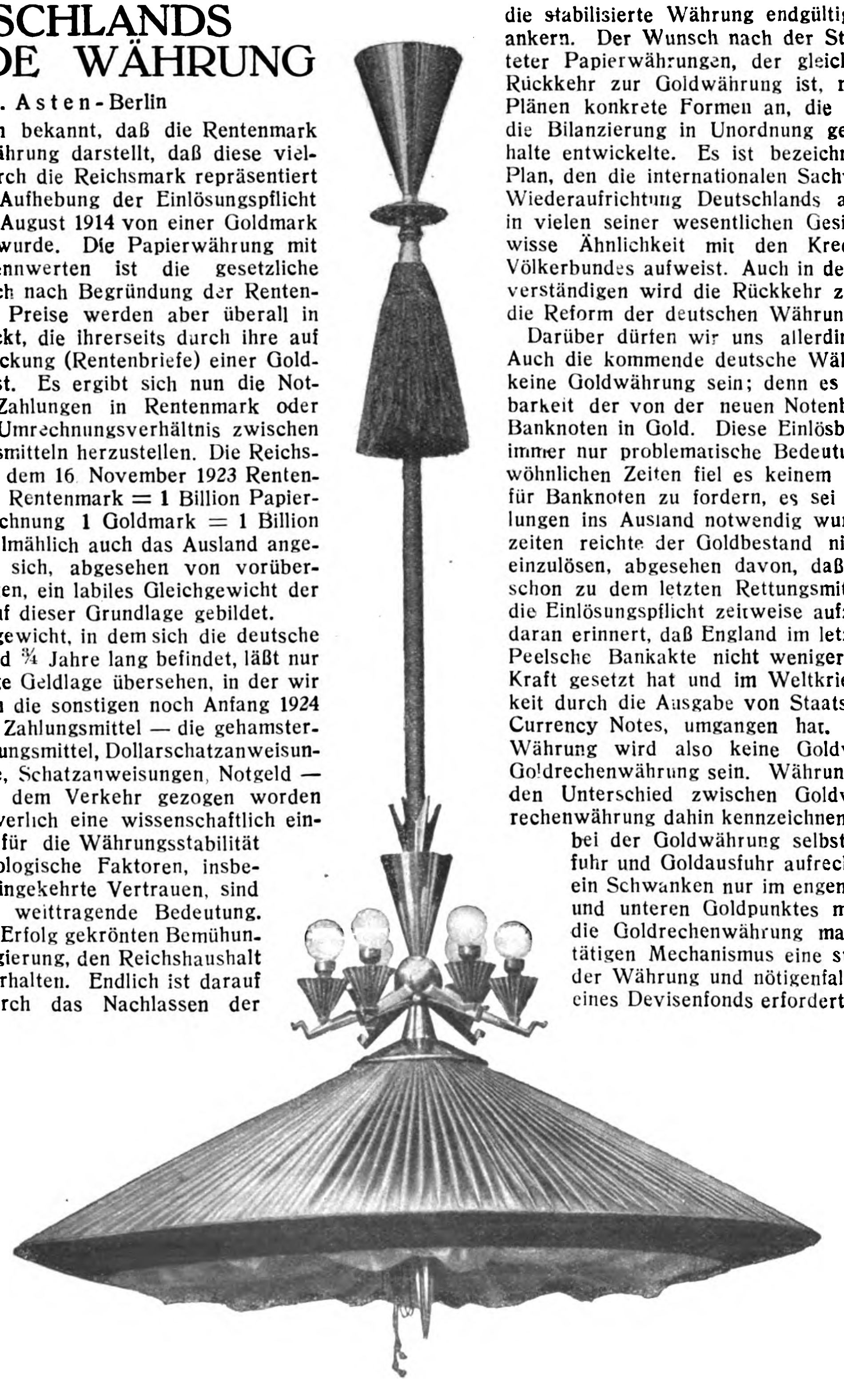
Es ist nicht allgemein bekannt, daß die Rentenmark nicht die deutsche Währung darstellt, daß diese vielmehr nach wie vor durch die Reichsmark repräsentiert wird, die infolge der Aufhebung der Einlösungspflicht der Reichsbank am 4. August 1914 von einer Goldmark zu einer Papiermark wurde. Die Papierwährung mit ihren ungeheuren Nennwerten ist die gesetzliche deutsche Währung auch nach Begründung der Rentenbank geblieben. Die Preise werden aber überall in Rentenmark ausgedrückt, die ihrerseits durch ihre auf Goldmark lautende Deckung (Rentenbriefe) einer Goldmark gleichzusetzen ist. Es ergibt sich nun die Notwendigkeit, für die Zahlungen in Rentenmark oder Papiergeld ein festes Umrechnungsverhältnis zwischen diesen beiden Zahlungsmitteln herzustellen. Die Reichsbank nimmt daher seit dem 16. November 1923 Rentenmark zum Kurse von 1 Rentenmark = 1 Billion Papiermark an. Der Umrechnung 1 Goldmark = 1 Billion Papiermark hat sich allmählich auch das Ausland angeschlossen, und es hat sich, abgesehen von vorübergehenden Schwankungen, ein labiles Gleichgewicht der deutschen Währung auf dieser Grundlage gebildet.

Dieses labile Gleichgewicht, in dem sich die deutsche Währung nunmehr rund ¾ Jahre lang befindet, läßt nur zu leicht die eigenartige Geldlage übersehen, in der wir uns befinden, trotzdem die sonstigen noch Anfang 1924 in Umlauf befindlichen Zahlungsmittel — die gehamsterten ausländischen Zahlungsmittel, Dollarschatzanweisungen, Goldanleihestücke, Schatzanweisungen, Notgeld — fast ausnahmslos aus dem Verkehr gezogen worden sind. Man wird schwerlich eine wissenschaftlich einwandfreie Erklärung für die Währungsstabilität geben können. Psychologische Faktoren, insbesondere das wieder eingekehrte Vertrauen, sind sicherlich nicht ohne weittragende Bedeutung. Dazu kommen die von Erfolg gekrönten Bemühungen der deutschen Regierung, den Reichshaushalt im Gleichgewicht zu erhalten. Endlich ist darauf hinzuweisen, daß durch das Nachlassen der inneren Nachfrage im Verein mit der Kreditknappheit und der Einschränkung der Einfuhr das Verlangen nach den umlaufenden Zahlungsmitteln und nach fremder Währung herabgemindert worden ist.

Wie bei allen Ländern mit Papierwährung — England nicht ausgeschlossen — hat sich auch in Deutschland der Wunsch gezeigt, die stabilisierte Währung endgültig im Golde zu verankern. Der Wunsch nach der Stabilisierung entwerteter Papierwährungen, der gleichbedeutend mit der Rückkehr zur Goldwährung ist, nahm zuerst in den Plänen konkrete Formen an, die der Völkerbund für die Bilanzierung in Unordnung geratener Staatshaushalte entwickelte. Es ist bezeichnend, daß auch der Plan, den die internationalen Sachverständigen für die Wiederaufrichtung Deutschlands ausgearbeitet haben, in vielen seiner wesentlichen Gesichtspunkte eine gewisse Ähnlichkeit mit den Kreditaufbauplänen des Völkerbundes aufweist. Auch in dem Bericht der Sachverständigen wird die Rückkehr zur Goldwährung für die Reform der deutschen Währung als Ziel gesetzt.

Darüber dürfen wir uns allerdings nicht täuschen: Auch die kommende deutsche Währung wird zunächst keine Goldwährung sein; denn es fehlt ihr die Einlösbarkeit der von der neuen Notenbank auszugebenden Banknoten in Gold. Diese Einlösbarkeit hat allerdings immer nur problematische Bedeutung gehabt. Zu gewöhnlichen Zeiten fiel es keinem Menschen ein, Gold für Banknoten zu fordern, es sei denn, daß Goldzahlungen ins Ausland notwendig wurden, und in Krisenzeiten reichte der Goldbestand nicht aus, alle Noten einzulösen, abgesehen davon, daß die Staaten immer schon zu dem letzten Rettungsmittel gegriffen haben, die Einlösungspflicht zeitweise aufzuheben. Es sei nur daran erinnert, daß England im letzten Jahrhundert die Peelsche Bankakte nicht weniger als dreimal außer Kraft gesetzt hat und im Weltkrieg diese Notwendigkeit durch die Ausgabe von Staatspapiergeld, den sog. Currency Notes, umgangen hat. Die neue deutsche Währung wird also keine Goldwährung, aber eine Goldrechenwährung sein. Währungspolitisch kann man den Unterschied zwischen Goldwährung und Goldrechenwährung dahin kennzeichnen, daß die Goldparität bei der Goldwährung selbsttätig durch Goldeinfuhr und Goldausfuhr aufrechterhalten wird bzw. ein Schwanken nur im engen Rahmen des oberen und unteren Goldpunktes möglich ist, während die Goldrechenwährung mangels dieses selbsttätigen Mechanismus eine ständige Beobachtung der Währung und nötigenfalls Eingriffe mit Hilfe eines Devisenfonds erfordert, eine Maßnahme, die ja auch bei der Goldwährung als Devisenpolitik bekannt war.

Die kommende deutsche Währung wird durch die neue Notenbank geschaffen, die eine Fortsetzung der Reichsbank sein wird. Die neue Bank wird sich eng an die Organisation der Reichsbank anlehnen. Die wichtigste Aufgabe der neuen Bank fällt ja auch mit der zu-



**Kunstgewerblicher Beleuchtungskörper.**
(Siehe den Aufsatz auf Seite 2753.)

sammen, welche die Reichsbank vor dem Kriege zu erfüllen hatte, nämlich die alleinige Notenbank des Deutschen Reiches zu sein. In die neue Notenbank geht deshalb die Reichsbank und auch die Golddiskontbank auf.

Auch die Rentenbank wird als Notenbank fortfallen, wenn sie auch noch für 10 Jahre gewisse Funktionen für den Geldumlauf, allerdings in ständig abnehmendem Umfang, zu erfüllen haben wird. Die eine Hälfte der Rentenmarkscheine wird, soweit es sich um liquide Kredite an die Wirtschaft handelt, von der Reichsbank übernommen, während die zum großen Teil als illiquide geltenden Kredite an die Landwirtschaft von höchstens 800 Millionen Goldmark erst im Laufe von drei Jahren eingezogen werden sollen. Auch darin wird die neue Bank in der Organisation mit der Deutschen Reichsbank übereinstimmen, daß neben ihr die vier sogenannten Privatnotenbanken, nämlich die bayerische, badische, sächsische und württembergische, ihr Notenausgaberecht im früheren Umfang behalten. Der organisatorische Zusammenhang der neuen Bank mit der Reichsbank wird ausdrücklich dadurch gewahrt, daß der Präsident der Reichsbank nicht nur Mitglied des Errichtungskomitees, sondern auch der erste Präsident der neuen Bank sein soll, wenn seine Amtsdauer auch auf sechs Monate beschränkt ist.

Die neue Bank wird für die vorgesehene Dauer ihres Bestehens (50 Jahre) das ausschließliche Recht haben, Noten auszugeben. Die neuen Noten werden Reichsmarknoten heißen und bis zu 10 M. herunter gestückelt sein. Daneben ist die Gold- und Silberprägung vorgesehen. Das Notendeckungssystem ist im wesentlichen beibehalten, d. h. die auszugebenden Noten sind zu 40 v. H. durch Gold und Devisen bar zu decken, für den Rest von 60 v. H. ist besondere Deckung durch flüssige Aktiva zu halten.

Das Aktienkapital soll nur 400 Millionen betragen, nachdem das Reichsbankkapital von 180 auf 90 Millionen herabgesetzt ist. Zwar war das Reichsbankkapital mit 180 Millionen Mark noch geringer, aber sie verfügte bei ihrer Begründung bereits über das Aktienkapital hinaus über einen gewissen Goldbestand, den sie von der preußischen Staatsbank, aus der sie hervorgegangen ist, übernommen hatte. Die Notenausgabemöglichkeit steigert sich dadurch wesentlich, daß die Reichsbank außer ihrer Beteiligung von 100 Millionen Mark am Aktienkapital die gesamten Aktiva in das neue Unternehmen einbringt, insbesondere also ihren verbleibenden Goldbestand von rund 400 Millionen Mark. Dazu kommt die Auslandsanleihe von 800 Millionen und der Devisenbesitz der Golddiskontbank. Rechnet man damit, daß die neue Bank zur Aufrechterhaltung der Goldparität der deutschen Währung gewisse Devisenrücklagen halten muß, so wird sie immerhin in der Lage sein, etwa $2^{1}/_{2}$ Milliarden Mark Banknoten auszugeben. Im übrigen werden vorerst noch $1^{1}/_{2}$ Milliarden Mark Rentenbankscheine im Umlauf sein; ferner können 1,2 Milliarden Mark Silbermünzen ausgegeben werden. Es besteht also die Möglichkeit, über 5 Milliarden Umlaufsmittel zu halten, die für den Bedarf der deutschen Wirtschaft ausreichen dürften, zumal auch das Giralgeld allmählich die Umlaufsmittel bis zu einem gewissen Grade wieder ersetzen wird.

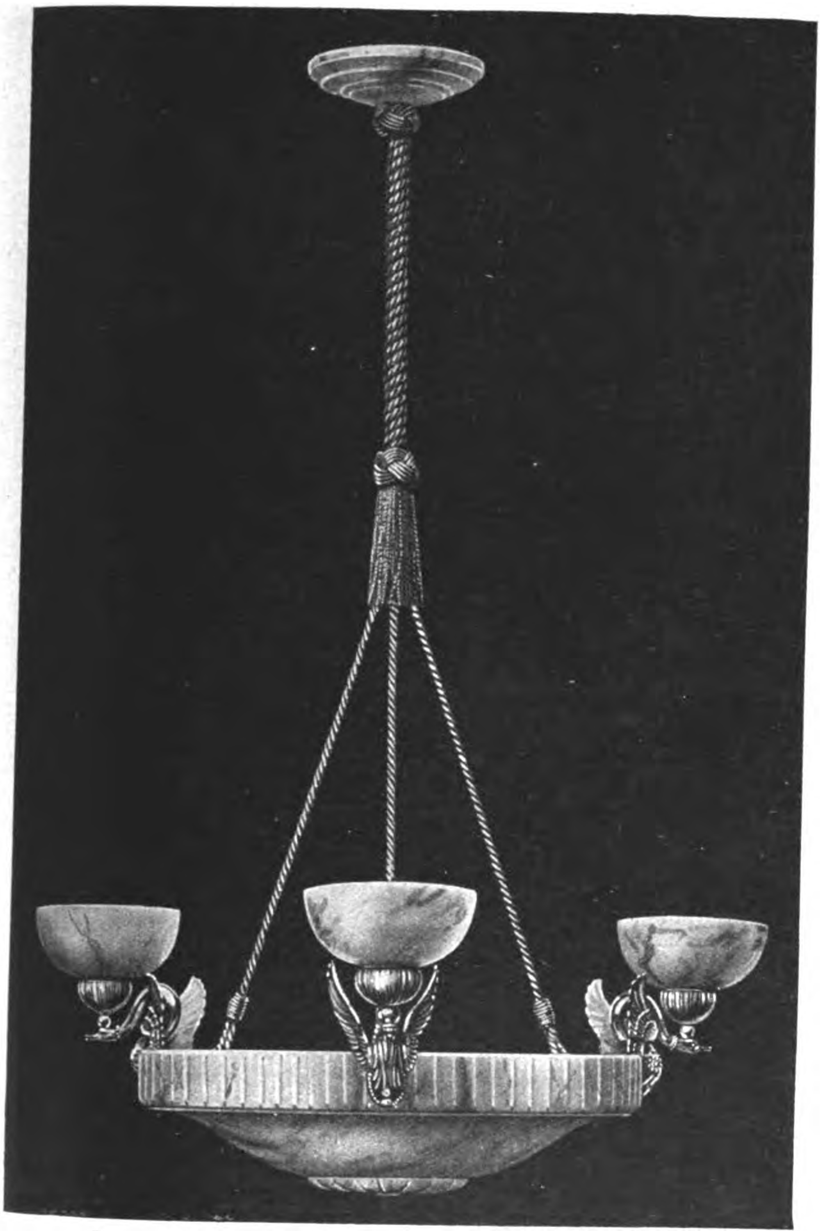
Die Errichtung der neuen Bank soll durch ein Komitee, bestehend aus dem Reichsbankpräsidenten, einem Mitglied des Sachverständigenausschusses und zwei weiteren Mitgliedern, durchgeführt werden. Die Verwaltung der Bank setzt sich aus vier Instanzen zusammen. An der Spitze steht der Präsident der Bank, der ihr leitender Direktor ist. Er ist auch Vorsitzender des Verwaltungsrats, dem die Leitung der Bank obliegt, und des Generalrats, der die Aufsicht über die Bank führt. Der Verwaltungsrat besteht ausschließlich aus deutschen Reichsangehörigen. Er wird ernannt vom Präsidenten der Bank, bedarf aber der Bestätigung durch den Generalrat. Ihm liegt ob die Währungs-, Diskont- und Kreditpolitik der Bank. Im Gegensatz hierzu soll der 14köpfige Generalrat je zur Hälfte aus Deutschen und Ausländern bestehen. Die ausländischen Mitglieder des ersten Generalrats weren durch das Errichtungskomitee ernannt, später ist für die Ausländer Kooptation vorgesehen. Die deutschen Mitglieder des Generalrats sollen nach den Bedingungen gewählt werden, welche die Aktionäre deutscher Reichsangehörigkeit in Übereinstimmung mit dem deutschen Recht bestimmen werden. Der Generalrat bedarf zu seinen Beschlüssen einer qualifizierten Mehrheit von 10 Stimmen. Ein gütliches Zusammenarbeiten von Deutschen und Ausländern ist also notwendig. Der Generalrat ernennt nach der sechsmonatigen Interimsregierung des jetzigen Reichsbankpräsidenten den Präsidenten der neuen Bank, der deutscher Reichsangehöriger sein muß und dessen Ernennung der Gegenzeichnung durch den Reichspräsidenten bedarf.

Eine der neuen Bank eigentümliche Einrichtung ist der Kommissar, der ebenso wie der Präsident vom Generalrat mit qualifizierter Mehrheit gewählt wird. Ihm stehen weitreichende Kontrollrechte zu, vor allem hat er die Banknotenausgabe und die Erhaltung der Banknotenreserve zu überwachen. Die Ausgabe neuer Noten bedarf der Genehmigung des Kommissars. Er hat das Recht, alle Statistiken und Beweisstücke zur Einsicht zu fordern, die er für die Durchführung seiner Aufgaben für zweckmäßig hält.

# DIE DEUTSCHE PAPIERVERARBEITUNGSINDUSTRIE

Die Papierverarbeitungsindustrie, welche sich mit der Veredelung und der weiteren Verarbeitung des Papiers befaßt, ist eine noch verhältnismäßig junge, aber sehr ausdehnungsfähige Industrie. Der Begriff der Papierverarbeitungsindustrie ist nicht genau begrenzt; im weiteren Sinne zählen dazu außer den Erzeugnissen der Buntpapier-, der Luxuspapier-, der Papier- und Pappewaren, der Tapeten-, der technischen Spezialpapierfabriken, der Reproduktionsanstalten, der Kolorieranstalten usw. auch die Buchbindereien, die Kartonnagefabriken, die Steindruckereien und deren Abarten usw. Ihr ältester Zweig ist die Buntpapierfabrikation, deren Anfänge auf das 14. Jahrhundert zurückgeführt werden. Auch die Verwendung und Bearbeitung des Papiers zu Wandbekleidungszwecken (Tapeten) ist schon ziemlich alt; sie verdankt ihren bedeutenden Aufschwung neben der Einführung des endlosen Papiers vor allem der Erfindung der Tapetendruckmaschine. Die übrigen Zweige der Papierverarbeitungsindustrie, so die Herstellung der verschiedenen technischen und chemischen Spezialpapiere, des photographischen Papiers, des Chromo- und Kunstdruckpapiers, des Luxuspapiers, der Papierwäsche usw. gehören dagegen fast ganz den letzten Jahrzehnten an.

Die Papierverarbeitungsindustrie ist in Deutschland auch als Ausfuhrindustrie zu hoher Blüte gelangt. Vor dem Kriege gingen von der Pappefabrikation etwa 15 Prozent ins Ausland; der ausländische Absatz der Erzeugnisse der fabrikmäßig betriebenen Unternehmungen der Papierverarbeitungsindustrie (einschließlich der Kartonnagefabriken, Buchbindereien, Steindruckereien usw.) stellte sich auf 30 Prozent ihres Wertes. Die bedeutende heimische Produktion an Papier- und Pappewaren aller Art wurde also durch das Inland nicht völlig aufgenommen, vielmehr fand bei verhältnismäßig geringer Einfuhr eine beträchtliche Ausfuhr statt. Die Ausfuhr ist nach dem Kriege sofort wieder aufgenommen worden. Sie hat vielfach die Friedensmenge noch nicht erreichen können. Besonders günstig liegt die Ausfuhrentwicklung beim Druckpapier, von dem 1913 rund 69 000 t ausgeführt wurden, während die Ausfuhr 1922 sich auf über 148 000 t belief. Auch die Ausfuhr von Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier hat sich günstig entwickelt. Die Ausfuhrmenge hat sich von 18 000 t im Jahre 1913 auf fast 31 000 t im Jahre 1922 gesteigert. Auch die Ausfuhr von Gelatine-, Blau-, Fliegen- usw. Papier, von Tüten, Beuteln, Säcken, Faltbeuteln, Faltschachteln und dergleichen Behältnissen, von Briefpapier, Briefkarten und Briefumschlägen (Papierausstattungen), Geschäftsbüchern und Notizbüchern, Einbanddecken, Mappen, Attrappen, Etuis, Lampenschirmen, Papierblumen sowie anderen feinen Waren und Luxusgegenständen aus Papier hat sich nicht unbedeutend gehoben. Der Export richtet sich mehr oder minder nach allen Ländern; an der Spitze stehen Großbritannien, die Niederlande und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Auch Südamerika spielt in der Ausfuhr deutscher Papierwaren eine bedeutende Rolle. Dr. A.



Beleuchtungskörper mit Lichtschalen.
(C. & W. Bohnert A. G., Frankfurt a. M.)

# BELEUCHTUNGSKÖRPER

Von A. R. M. Gard

Der Einfluß, den die Art der Beleuchtung, ob direktes oder indirektes Licht, auf das menschliche Auge hat, wodurch er zum Gradmesser des Wohlbefindens werden kann, wird von den wissenschaftlichen Mitgliedern der Deutschen Beleuchtungstechnischen Gesellschaft andauernd bis in die kleinsten Folgen hinein geprüft und studiert. Natürlich reflektieren sich auch diese Ergebnisse, aber nur zum Teil, in der Art der Herstellung der modernen Beleuchtungskörper. Sie sind die Lichtträger, und je nachdem, wie das Licht im Raume verteilt werden soll, wie es die Wände widerstrahlen, ob diffuses oder halbindirektes Licht, ob Tiefstrahler oder ganz indirektes Licht gewünscht wird, wird der Beleuchtungskörper konstruiert. Die Herstellung des einzelnen Lichtträgers wird selbstverständlich auch von dem Zwecke und dem Raume, dem er dienen soll, abhängig gemacht. Es ist ein Unterschied, ob er zur Beleuchtung in Sälen dienen soll, in denen z. B. wissenschaftlich gearbeitet, das Licht im Raume vollständig gleichmäßig verteilt werden muß, oder ob wie in einem Sitzungssaale nur der Tisch erhellt werden soll mit den daran sitzenden Personen und der übrige Teil des Zimmers in einem angenehmen Halbdunkel verbleiben kann. Oder wie in einem eleganten Salon und Wohnzimmer das Licht verschiedentlich eingeschaltet werden muß, einesteils als festliche Beleuchtung bei den entsprechenden Gelegenheiten oder wieder als kleinere Lichtquelle gefaßt, die nur einen wenig umfangreichen Lichtkreis bestrahlt. Oder ob letzten Endes die Beleuchtungskörper der Straßenbeleuchtung dienen. Immer müssen sie verschieden empfunden und anders in der Form hergestellt werden.

Diesen Erwägungen hat sich die deutsche Beleuchtungsindustrie natürlich seit Jahren unterworfen. Sie hat in einer großen Mannigfaltigkeit Lampen, Beleuchtungskörper und Lichterzeugungsmaterial auf den Markt geworfen, die nicht nur oft den lichttechnischen Anforderungen in hohem Maße entsprechen, sondern auch in künstlerischer und kunstgewerblicher Beziehung als vollwertig betrachtet werden können. Besonders die Erzeugnisse der Seidenschirmlampenindustrie und die Beleuchtungskörper aus Holz haben in jüngster Zeit einen großen Aufschwung genommen. Es sind teilweise ganz wunderschöne, den Raum schmückende, das Auge angenehm berührende durch die Farbenverbindungen, in denen sie gehalten werden. Meist tragen diese Kronleuchter, Ampeln, Steh- und Seidenschirmlampen dazu bei, jedem Raum nach seiner Stilrichtung eine besondere Note aufzuprägen.

Die Beleuchtungskörperindustrie hat natürlich auch die verschiedensten Phasen der Herstellungsart und der Materialverwendung durchgemacht. Holz wurde früher fast nie verwendet, außer zum Nürnberger Leuchterweibchen im 16. Jahrhundert, das auch heute noch einem Herrenzimmer einen feinen intimen Reiz verleiht. Erst der jüngsten Zeit war es gegeben, Beleuchtungskörper aus Holz zu fertigen, die oft großen künstlerischen Wert besitzen. Bis dahin war Metall und Glas das Hauptmaterial, das zur Herstellung diente. Unter den Metallen waren Bronze und Messing die bevorzugtesten. Zu gleicher Zeit beschäftigte sich die Korbindustrie mit der Herstellung von geeigneten Lichtträgern. Es entstanden die Korbtischlampen in den verschiedensten Ausführungen bis zur einfachen Tischlampe.

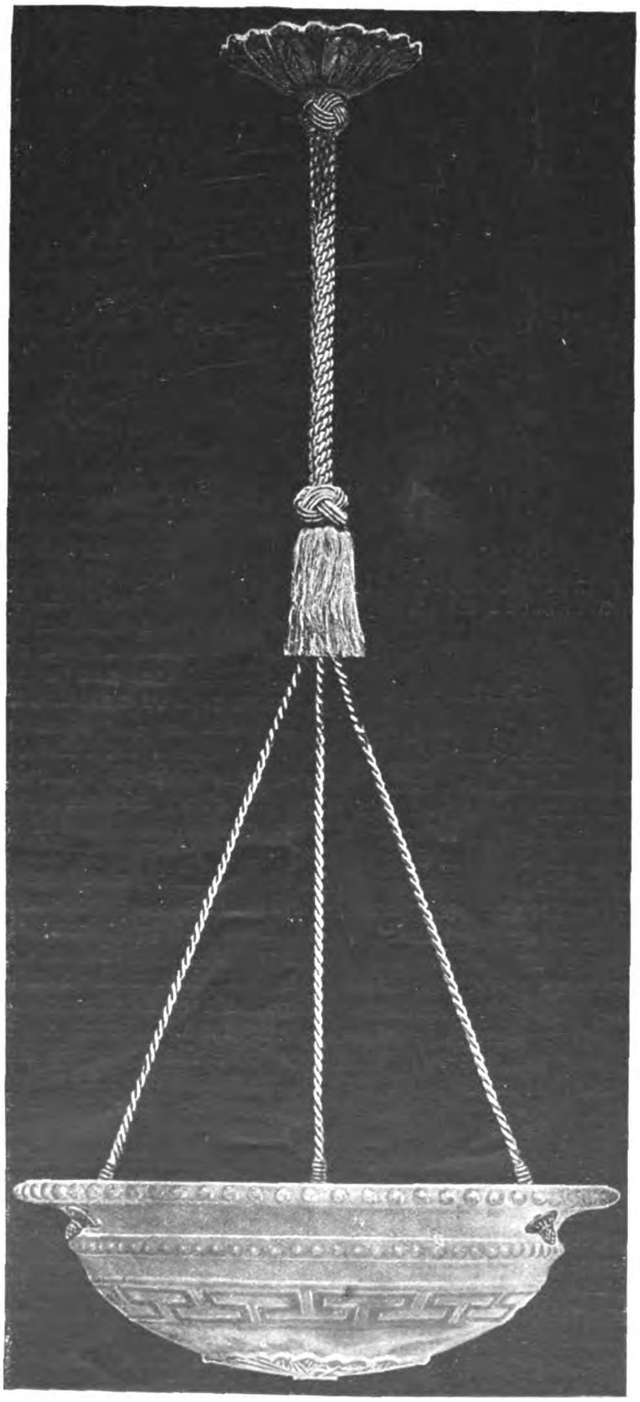
Als nun die Beleuchtungskörperfabrikanten erkannten, daß man auch aus anderem Material als Metall und Glas geeignete Kronleuchter und Lampen herstellen kann, fingen sie an, Holz als Verwendungsmaterial zu benutzen, teils edle, teils einfachere Hölzer. Aber man stieß auf manche Widerwärtigkeiten. Das Holz war spröde und platzte oft durch die von der Lichtquelle veranlaßte Erwärmung. Erst nach einigem Studium und Erfindung von Methoden, z. B. durch Imprägnierung, die das Holz bis zu einem gewissen Grade unempfindlich gegen Erhitzung machten, gelang es, im Gebrauch tadelfreie Beleuchtungskörper herzustellen. Diese werden zurzeit ungefähr in den gleichen Mengen angefertigt wie die Beleuchtungskörper aus Metall.

Die Lichtträger aus wertvolleren Metallen, wie z. B. aus Messing, werden natürlich auch begehrt, besonders wenn sie künstlerisch in der Form und leicht getrieben sind. Die Lampenindustrie hat sich vielfach ganz in die Hände des expressionistischen Stils begeben, die besonders in den Schleiflackbeleuchtungskörpern und in der Faltschirmlampenform ihren gemäßigten Ausdruck findet.

So sind die Formen, die der künstlichen Lichtbestrahlung dienen, unendlich vielseitig. Ein sehr sanftes Licht verbreiten die Schalen aus Marmor und Alabaster. Sie sind meist in einer leichten Rundung geformt, teils glatt, teils gerippt. Sie werden an Schnüren gehalten, die auch oft wieder von Kugeln aus dem betreffenden Stein unterbrochen sind. Die elektrische Birne ist dem Beschauer von unten unsichtbar in die Ampel gelegt. Ihr Licht leuchtet dann durch das Gestein, das, wenn es, wie bei Alabaster gelblich und bräunlich geädert, eine leicht interessante Note hat, während es sich auch, wie bei dem schneeweißen Marmor, milde und gleichmäßig im Raume verteilt.

Sehr interessant und auch als vollständig gelungen sind die Versuche zu betrachten, Metallbeleuchtungskörper in moderner Form, teilweise sich anlehnend an die strengen Linien des frühromanischen Stiles, oder die expressionistischen Ausdrucksformen berührend, herzustellen. Die Versuche gingen von der Idee aus, sich einmal von den Traditionen der Beleuchtungsindustrie zu lösen. Sie wollten Erzeugnisse schaffen, die dem elektrischen Licht als solches materialgerechter wären. Dieses Licht, das in einer feinen Schnur dem Kronleuchter zugeführt wird, bedingt nicht mehr einen starken Mittelkörper, an dem sich die das Licht tragenden Metall- oder Glasarme befestigen. Der Mittelkörper war noch als ein Rest mit herüber genommen aus

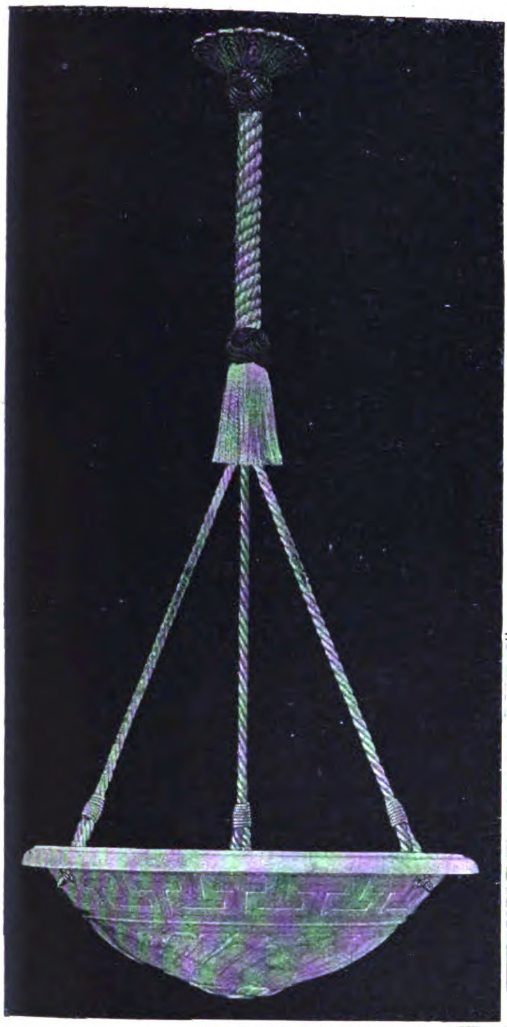
Links:
Tischlampe mit Reiter als Fuß.
(Schwintzer & Gräff, Berlin.)
Rechts:
Tischlampe mit Figur.



Beleuchtungskörper mit transparenter Schale.
(C. & W. Bohnert A. G., Frankfurt a. M.)

der Petroleum- und der Gasbeleuchtungszeit. Sie bedingte diese Bauart durch die schweren Bassins der Petroleumlampen und die ziemlich starken Gaszuleitungsrohre. Lange Zeit konnte man sich von dieser Bauart nicht freimachen. Darum sind diese neuen Modelle sehr zu begrüßen, wie sie in ausgezeichneter, künstlerisch sehr hochstehender Form auf den Markt kommen. Dem federleichten, kaum Material erfordernden elektrischen Licht sind die Kronen angepaßt. Sie haben keinen schweren Mittelkörper und wirken wie eine Krone.. Vielfach werden sie aus Bronze, Messing oder Silber hergestellt, auch solche aus ganz feinen, mit farbigem Emaillelack überzogenen Eisenstäben. Sehr reizvoll in der Form, die manchmal an griechische Buchstaben erinnert, wirken sie leicht und ungemein graziös. Von Material wenig beschwert, geben sie doch der Lichtquelle eine ihr entsprechende Form. Selbstverständlich werden neben den vielfachen Versuchen, das kaufende Publikum Geschmack finden zu lassen an der neuen Formgebung, noch vielfach die Beleuchtungskörper alten Stils hergestellt, die stilvollen Möbelentwürfe in den Geschmacksrichtungen vergangener Jahrhunderte bedingen auch, daß die dazu passenden Kronleuchter, die je nachdem in den Formen des Barock-, des Rokoko, des Empire-, oder des Biedermeierzeitalters in edler Bronze oder gleich den venezianischen Glaslüstern mit funkelnden Prismen versehen gehalten sind. Bei diesen Kronleuchtern wirkt die Bronze teils durch ihre kompakte Schwere, teils durch ihre edlen Linien und Formen, die der Mittelkörper sowie die das Licht tragenden Arme zeigen. Vielfach haben auch Künstler bei der Herstellung der Lampenfüße in Holz ebenso wie in Metall sich betätigt. Bildhauer wie Professor Hitzberger und Schön fertigten Figuren an, die in der hyperschlanken Eckigkeit des expressionistischen Stiles zum Teil sehr wirkungsvolle Träger der modernen Faltschirmlampe sind. Ornamentale Arbeiten im Barockstil, oft vergoldet, aber so, daß das Material noch durchschimmert, sind bei der Stehlampe, die man mit oder ohne Tisch hat, sehr wirkungsvoll. Um die Formen der Metallbeleuchtungskörper machten sich die verschiedenen bekannten deutschen Künstler, wie Professor Riemerschmid, Professor Pöhlmann, Professor Bertsch und andere, recht verdient. Jedenfalls weichen ihre Formen von den traditionellen ab. Sie sind neu und originell.

Die Tisch- und Stehlampe wird immer mehr als Raumschmuck empfunden und dementsprechend ausgebaut. Man ist ständig auf der Suche nach neuen Formen, die die Nützlichkeit der Lampe in ein künstlerisches Gewand hüllen. So hat man neuerdings antike und moderne Vasen als Beleuchtungskörper ausgebaut. Große Manufakturen haben sich an der Herstellung von handgemalten Vasen beteiligt, nachdem sie auch schon plastische Formen, wie die drei Grazien oder mehrere Putten, als Lampenfüße auf den Markt gebracht hatten. In allem zeigt sich das Bestreben, die Beleuchtungskörper, seien sie klein oder groß, freihängend, an der Wand, oder für den Tisch, künstlerisch auszugestalten. Sie bilden einen wesentlichen Faktor in der Wohnungskultur. Im Wohnungsbild sind sie eine bestimmende Note, da sie, wenn ihre Lichtquelle für das Auge wohltuend gefaßt, nervenberuhigend wirken können.



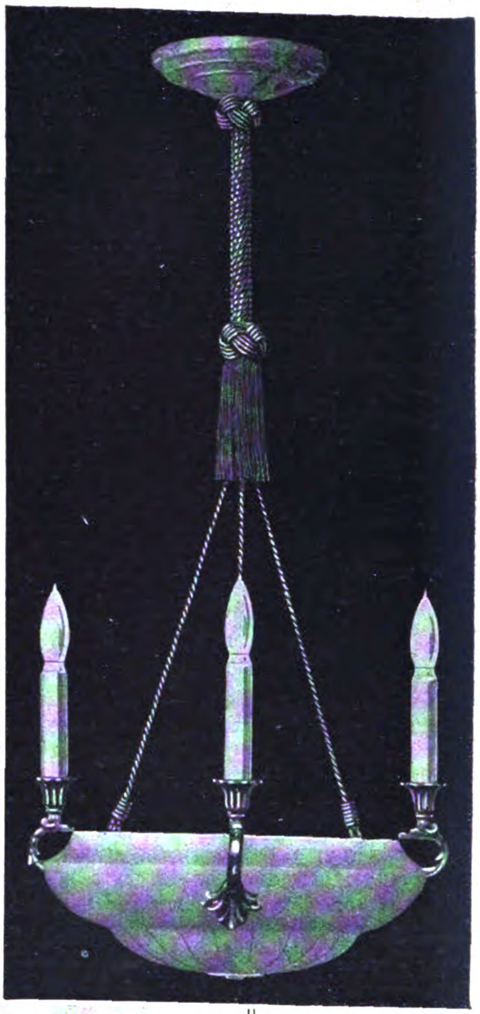
**Links:**
Beleuchtungskörper mit
transparenter Schale.

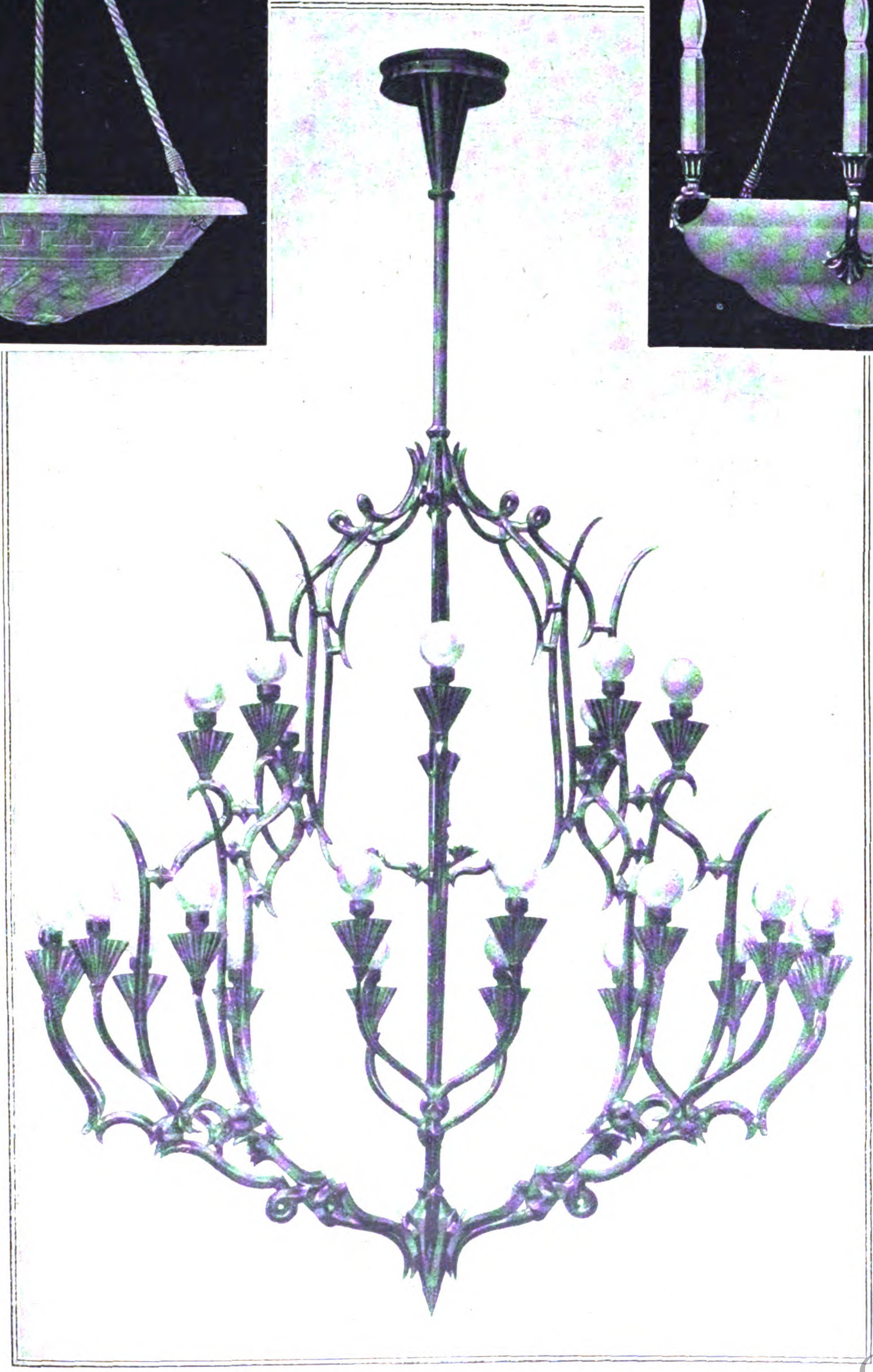
*

Rechts:
Beleuchtungskörper mit Kerzen.
(C. & W. Bohnert A. G. Frankfurt a. M.)

*

Unten:
Reich verzierter Beleuchtungskörper aus Bronze.
(Schwintzer & Gräff.)





# BANDMIKROPHON UND BANDSPRECHER

Von Oberpostrat F. Ambrosius, Leipzig

Seit der vor kaum einem Jahre erfolgten Einführung des Rundfunks hat sich das Bedürfnis herausgestellt, für die Besprechung der Sendeanlagen geeignete Mikrophone zu schaffen. Gewöhnliche Kohlenkörnermikrophone haben sich als nicht empfindlich genug erwiesen, auch können sie nicht mit so großen Stromstärken belastet werden, wie die notwendige Lautstärke es erfordert.

Ein großer Schritt vorwärts war die Einführung des von den Herren Massolle, Vogt und Engl, den Erfindern des sprechenden Films, konstruierten Kathodophons, über das wir bereits vor einiger Zeit berichtet haben. In neuester Zeit ist nun noch ein Apparat dieser Art der Öffentlichkeit übergeben worden, das von der Siemens & Halske A. G. konstruierte Band-Mikrophon. Es beruht auf dem Grundinduktionsgesetz, nach dem in einem im magnetischen Felde bewegten Leiter ein elektrischer Strom induziert wird. Die praktische Ausführung enthält einen kräftigen Magneten, der ein Elektro- oder ein Dauermagnet sein kann; zwischen seinen beiden Polen N (Abb. 1) ist ein leichtes Metallband A derart eingespannt, daß die Kraftlinien des Magneten parallel zur Bandebene verlaufen. Wenn das Metallband zwischen den Polen des Magneten bewegt wird, werden in ihm Ströme induziert, die senkrecht zu der Richtung der Kraftlinien des Magneten stehen. Bei diesen Bewegungen wird das Band parallel zu seiner Ebene ververschoben. Das Metallband ist aus Aluminium gefertigt und wird von zwei Klemmen K1 und K2 an seinen Schmalseiten gehalten; es hat eine Breite von etwa 4 mm. Durch die in dem Band angebrachten vielen Querriffelungen erhält es eine außerordentlich weiche Federung, so daß es allen Schwingungen zwanglos zu folgen vermag. Schon die geringste Erschütterung der Luft reicht aus, es in Bewegung zu versetzen; es arbeitet so, als ob es vollständig gewichtslos wäre, ähnlich wie der ionisierte Luftstrom im Kathodophon. Wenn das Band der Einwirkung von Schallwellen ausgesetzt wird, macht es alle Schwingungen mit, auch solche, die bereits außerhalb der Aufnahmefähigkeit des menschlichen Ohres, also unter 16- und über 20 000 Schwingungen liegen.

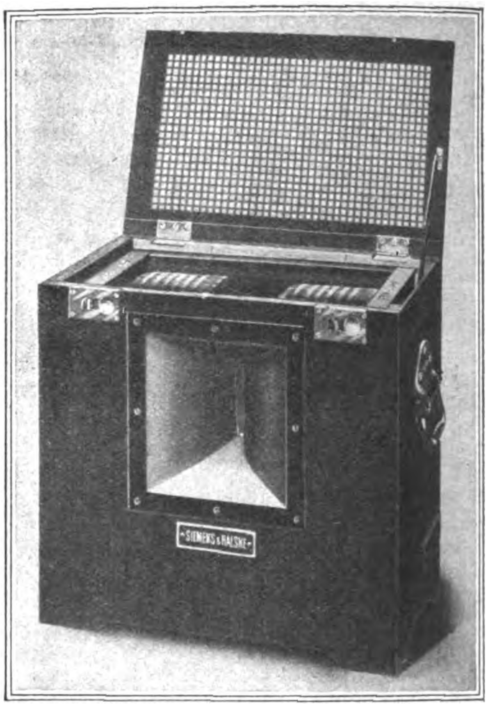


Abb. 3. Der Bandsprecher.

Abb. 2 zeigt eine Ausführung des Band-Mikrophons: auf einem Kasten befinden sich die beiden Feldspulen und zwischen ihnen sieht man das Aluminiumband. Zum Schutz gegen Beschädigungen wird eine Kappe darüber gesetzt— in der Abbildung rechts daneben dargestellt, — die aus Drahtgaze oder Seide besteht; sie läßt den Schall ungehindert zu dem Aluminiumband gelangen. Die durch die Schallwellen erzeugten Schwingungen des Aluminiumbandes sind naturgemäß sehr klein, infolgedessen sind auch die in dem Aluminiumband erzeugten Ströme äußerst schwach. Um sie nun für die Lautübertragung verwendbar zu machen, werden sie durch Elektronenröhren mehrfach, meist in zwei Stufen, verstärkt. Die dazu notwendige Verstärkerbatterie kann zur Lieferung des Stromes für die Magnetisierung des Elektromagneten mitverwendet werden.

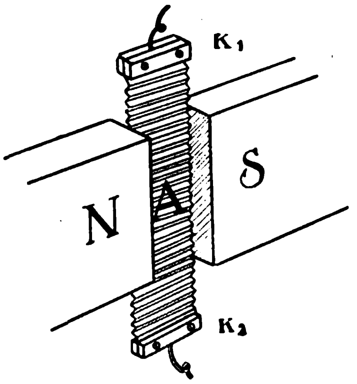


Abb. 1.
Schema des Bandmikrophons.

Die für das Band-Mikrophon gewählte Anordnung hat noch eine eigenartige Eigenschaft. Den meisten Lesern wird bekannt sein, daß man einen gewöhnlichen Fernhöhrer, das alte sogenannte Bell-Telephon, nicht nur zum Hören, sondern auch zum Sprechen benutzen kann. Die Vorgänge in diesem Apparat sind also umkehrbar. Beim Sprechen entspricht er gewissermaßen einer Dynamomaschine, beim Hören einem Elektromotor. Genau so ist es mit dem Band-Mikrophon; dieses läßt sich der Dynamomaschine vergleichen. In seiner Umkehrung, also als Elektromotor, müßte es zum Sprechen verwendbar sein, dies ist tatsächlich der Fall. Werden Wechselströme, wie sie in einem Stromkreis beim Sprechen erzeugt werden, über das Aluminiumband geleitet, dann wird gemäß den Stromstärken und Richtungen das Band durch die magnetische Kraft des Elektromagneten abgelenkt, es führt pendelartige Bewegungen aus. Diese wirken auf die Luft, versetzen sie in Schwingungen und rufen Schallwellen hervor, die den Schallwellen am Orte, wo das Mikrophon sich befindet, entsprechen. Der Apparat — Band-Sprecher (Abb. 3) genannt — weicht in seiner Bauart nur wenig von dem Bandmikrophon ab, lediglich das Aluminiumband selbst ist länger, breiter und dicker; es hat eine Fläche von 10 qcm, und zwar ist es 1 cm breit und 10 cm lang; seine Dicke beträgt etwa 0,01 mm. Die von dem Band-Sprecher erzeugten Schallwellen sind so stark, daß der Apparat als Lautsprecher bezeichnet werden kann. Er besitzt keinen eigentlichen Schalltrichter, auch die keilförmige Schallöffnung hat keine Trichterwirkung; Verzerrungen der Sprache und Musik sind daher ausgeschlossen, wodurch der grammophonartige Klang, wie ihn andere Lautsprecher haben, vermieden wird. Das Band vermag infolge seines geringen Gewichts auch die höchsten Töne sowie alle Feinheiten des Klanges rein und deutlich wiederzugeben.

Es ist jedoch auch möglich, an dem Apparat einen Trichter anzubringen, der von der Firma unter Berücksichtigung der akustischen Gesetze konstruiert ist. Da die hauptsächlichsten Frequenzen der Sprache eine mittlere Wellenlänge von 0,5 m haben, muß man, will man den „Trichtercharakter" bei einem Lautsprecher verhüten, den Trichter erheblich länger als üblich machen. Bei Versuchen wurde ein Trichter von 4 m Länge auf dem Dache des Wernerwerkes in Siemensstadt bei Berlin aufgestellt, und es zeigte sich, daß die Sprache in einer Entfernung von mehreren Hundert Metern ohne Mühe verständlich war.

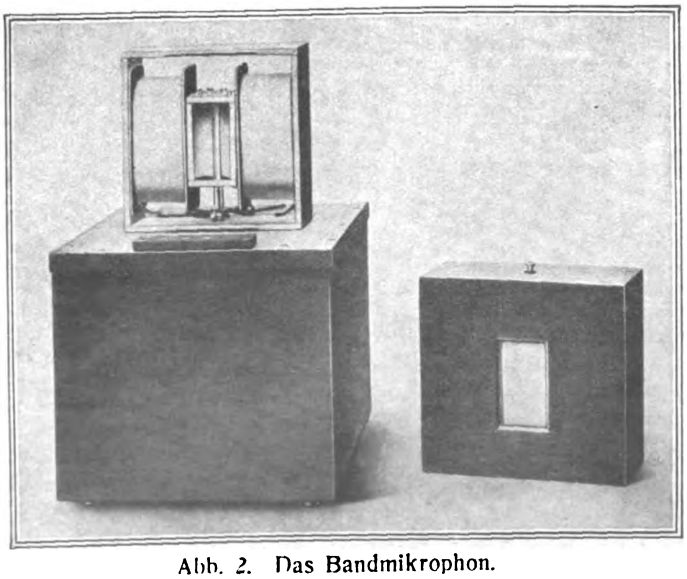
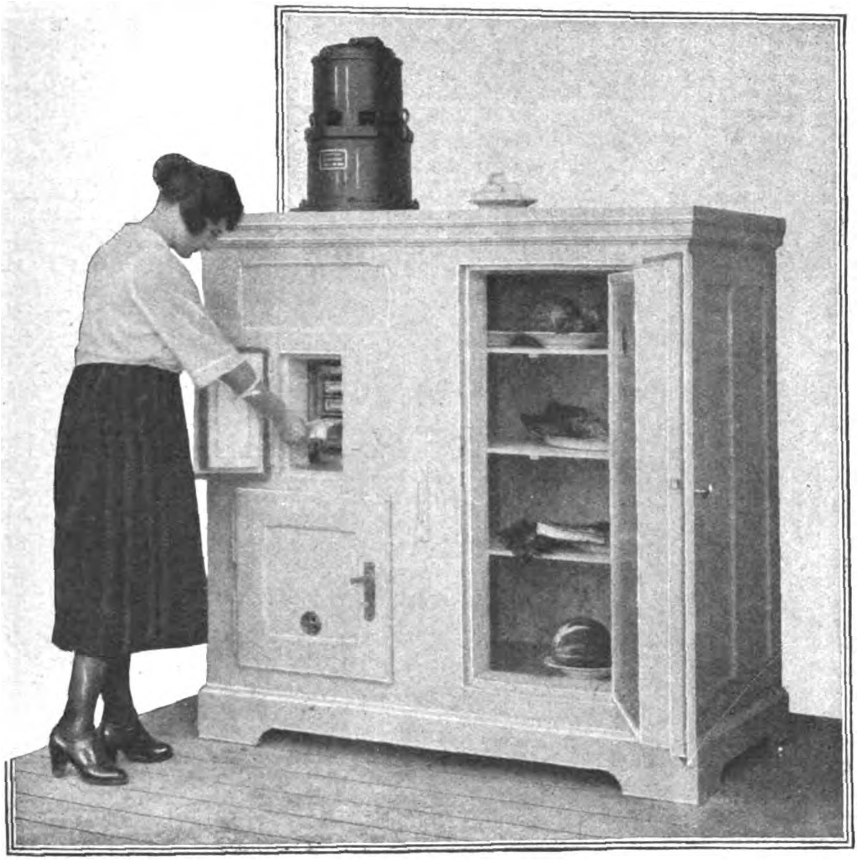


Abb. 2. Das Bandmikrophon.

### Eine Neugründung der A. E. G. in Holland.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, ist von der holländischen Behörde die Genehmigung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft Internationale A. E. G. in Amsterdam erteilt worden. Gründer sind die A. E. G. in Berlin und die Amsterdamsche Bank. Das Kapital beträgt 10 Millionen Gulden, die sich auf 1000 Anteile zu je 10 000 Gulden verteilen. 500 dieser Anteile sind placiert und voll eingezahlt. Die Gesellschaft hat das Ziel, den Handel in elektrischen Einrichtungen, Maschinen und Instrumenten zu betreiben. Eine Aufnahme eigener Produktion kommt, wie wir hören, trotz des relativ hohen Kapitals, über das die Gesellschaft verfügen wird, nicht in Frage.



Autofrigorschrank als Kühlschrank, der auch Kunsteis oder Speiseeis herstellt.

# KÄLTEMASCHINEN

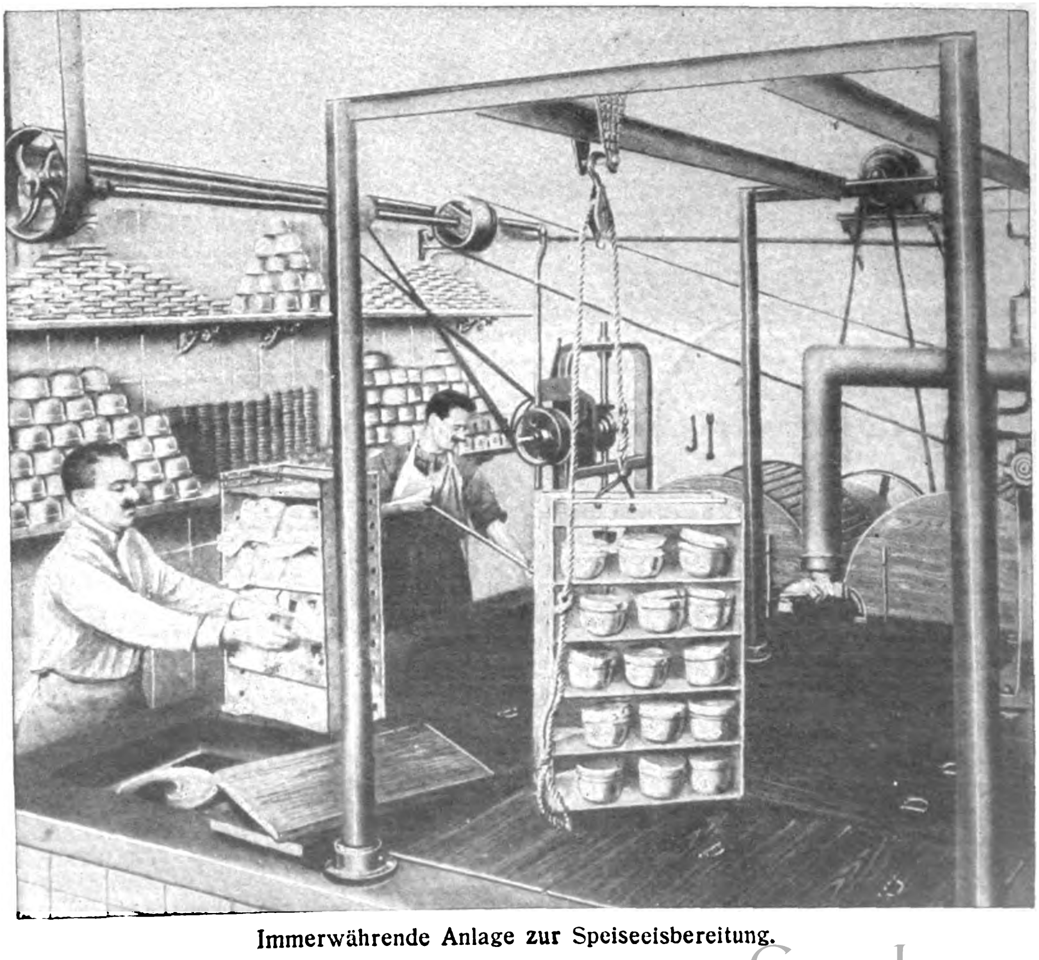
Die moderne Technik hat sich erfolgreich bemüht, Einrichtungen und Apparate zu schaffen, die uns vom Eisbezug, sowie insbesondere auch von der Verwendung des Natureises unabhängig machen. Ein solches Erzeugnis der neueren Technik ist z. B. der Kühlschrank „Kühlfix", der ohne die Verwendung von Eis betrieben werden kann Überall, wo frisches Wasser zur Verfügung steht, läßt er sich verwenden. Der Schrank besitzt eine doppelte Wandung. An seiner Unterseite befinden sich zwei Rohre, die in den Hohlraum zwischen den beiden Wandungen einmünden. Das eine dieser Rohre wird durch einen Schlauch mit der Wasserleitung verbunden. Dann dreht man den Hahn auf. Nunmehr läuft das Wasser in den Hohlraum ein, füllt ihn vollkommen aus, der Überschuß an Wasser läuft durch den zweiten Rohrstutzen wieder ab. Ein selbsttätiges Auslaufen der ganzen im Hohlraum befindlichen Wassermasse ist infolge besonderer Einrichtungen unmöglich. Infolgedessen ist der Innnenraum, der die zu kühlenden Speisen und Getränke aufnimmt, ständig von einem Wassermantel umgeben. Der ganze Schrank sowie seine Tür sind dann noch besonders durch eine Isoliermasse geschützt, so daß der Innenraum kühl bleibt. Der Schrank läßt sich in einfachster Weise an zwei Haken an der Wand über der Wasserleitung befestigen.

Ein weiteres Erzeugnis der modernen Technik geht von der Tatsache aus, daß jedesmal, wenn das Eis im Eisschrank geschmolzen ist, eine erneute Füllung vorgenommen werden muß. Unterbleibt die Lieferung, was ja aus verschiedenen Gründen vorkommen kann, so ist es nicht mehr möglich, den Inhalt des Eisschrankes zu kühlen. Dieser erwärmt sich, und es können indessen die in ihm enthaltenen Speisen und sonstigen Vorräte verderben. Außerdem aber erfordert ein mit Eis gefüllter Kühlschrank ständige Bedienung. Insbesondere ist es das Schmelzwasser, das in regelmäßigen Zwischenräumen entfernt werden muß. Auch sammelt sich vor allem bei gewissen Sorten von Natureis im Eisschrank leicht Schmutz usw. an, der gleichfalls herauszuräumen ist. So war sicherlich schon lange in weiten Kreisen der Wunsch nach einem automatisch arbeitenden Kühlsystem rege, bei dem man nicht mehr von der Pünktlichkeit der Lieferungen abhängig ist und das außerdem noch den Vorteil darbietet, daß es so gut wie keine Bedienung benötigt. Die automatische Kältemaschine Autofrigor erfüllt nicht nur diese Bedingungen, sondern gewährt außerdem noch die Annehmlichkeit, daß sie Eis erzeugt, das zu Speisezwecken oder zur Kühlung an Orten verwendet werden kann, an denen der Autofrigor nicht zur Anwendung gelangt. Der Autofrigor beruht auf der Wirkung eines kleinen Apparates, der im Eisschrank oder in größerer Ausführung im Kühlraum untergebracht wird. Dieser Apparat besteht aus einem Elektromotor, der mit Hilfe einer Leitungsschnur an die elektrische Hausleitung angeschlossen wird und den man durch einfaches Einschalten in Betrieb setzt. In Haushaltungen setzt man den Autofrigor einfach in die Eisabteilung des vorhandenen Eisschrankes ein und verbindet den Elektromotor mit der Hausleitung. Der Schrank wird auf diese Art ständig gekühlt.

Außerdem aber läßt sich der untere Teil des Autofrigors mit kleinen Schalen füllen, die Trinkwasser oder Fruchtsäfte enthalten, so daß man also reines Eis oder Eiscreme in kleinen Würfeln erhält.

Bei der Kühlung von Räumen ist noch ein besonderer Elektro-Ventilator vorgesehen, der den Zweck hat, eine größere Zirkulation der Luft zu bewirken, so daß der ganze Raum ständig gute, frische und auf die richtige Temperatur abgekühlte Luft enthält.

—ger.



Immerwährende Anlage zur Speiseeisbereitung.

# WIRTSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

## Die Durchführung des Londoner Abkommens.

Am 1. September ist bekanntlich die erste deutsche Zahlung auf Grund des Dawes-Gutachtens und des Londoner Protokolls in Höhe von 20 Mill. Goldmark von Deutschland an den Generalagenten für Reparationszahlungen geleistet worden. Diese Zahlung hatte zu erfolgen an dem Tage, an dem die Reparationskommission feststellen konnte, daß die für die Ingangsetzung des Planes erforderlichen deutschen Gesetze in der von ihr gebilligten Fassung verkündet worden seien, ferner, daß der Generalagent für Reparationszahlungen seine Obliegenheiten aufgenommen habe. Der 1. September war der Zeitpunkt der sogenannten „ersten Feststellung", mit der die Übergangsperiode des ersten Moratoriumsjahres zu laufen beginnt.

Auch Frankreich schickt sich an, gemäß dem Londoner Abkommen seine über die deutsche Wirtschaft widerrechtlich verhängten Gewaltmaßnahmen abzubauen. So wird seit dem 10. September an der Binnenzollgrenze kein Zoll mehr erhoben für die aus dem unbesetzten Deutschland nach dem besetzten Gebiet und in umgekehrter Richtung versandten Pakete. Für die aus dem besetzten Gebiet in das sonstige Deutschland eingeführten Waren wird von diesem Tage ab die Erhebung von Zöllen ebenfalls eingestellt, und so ist zu hoffen, daß die normalen geschäftlichen Beziehungen zwischen dem unbesetzten und dem immer noch okkupierten Deutschland langsam in Gang kommen. Für die aus dem Auslande eingeführten Waren, die auf unmittelbarem Wege oder auf dem Transitwege aus dem unbesetzten Gebiet in das besetzte Gebiet gelangen, sowie für den Ein- und Ausfuhrverkehr von und nach dem Auslande bleibt noch kurze Zeit das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems zuständig. Ferner wird die Rheinlandkommission die Verkehrsbeschränkungen zwischen dem unbesetzten und dem besetzten Gebiet beseitigen.

In Mainz hat das französische Paßbureau seine Tätigkeit am 3. September eingestellt mit der Begründung, daß von jetzt ab nur noch deutsche Ausweise für den Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet erforderlich seien.

Am 1. Oktober wird das Sterbeglöcklein der „Micum" geläutet haben, jener Mission interalliée de contrôle des usines et mines, die mit ihren rigorosen Lieferungsforderungen der Ruhrindustrie und der deutschen Regierung manche schwere Stunde bereitet hat. — Auch der Automobilverkehr zwischen dem besetzten Gebiet ist nunmehr freigegeben. Wie Havas aus Düsseldorf meldet, hat General Degoutte am 3. September einen Befehl veröffentlicht, durch den der Automobilverkehr vollkommen freigegeben wird.

Ein Ereignis von internationaler Bedeutung wird die Auflegung der deutschen Reparationsanleihe in Höhe von 800 Millionen Goldmark sein. Diese Anleihe wird, wie jetzt feststeht, gleichzeitig in New York, London und auf dem Festlande mit Einschluß Deutschlands am 15. Oktober zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Anleihe wird mit etwa 8 Prozent verzinst werden. Amerika wird die Hälfte der Gesamtsumme aufbringen, England zwei Fünftel und das Festland ein Zehntel. Es herrscht kein Zweifel über den Erfolg der Anleihe.

## Die Einstellung der deutschen Getreideausfuhr.

Die vor einiger Zeit von der deutschen Regierung freigegebene Getreideausfuhr ist inzwischen wieder vorübergehend eingestellt worden. In der amtlichen Begründung heißt es u. a.: Die Verspätung der Ernte, die durch das fortdauernde regnerische Wetter fast in allen Teilen Deutschlands eingetreten ist, hat das Angebot von Inlandgetreide außerordentlich verringert und seitens der Mühlen und des Konsums starke Nachfrage hervorgerufen. Unter diesen Umständen ist es geboten erschienen, die Erteilung der für die Ausfuhr von Roggen, Weizen (Spelz), Hafer und Gerste erforderlichen Unbedenklichkeitserscheinungen vorübergehend vom Montag, dem 8. September, an einzustellen. Im Zusammenhang damit gewinnt die Meldung von größeren deutschen Getreideankäufen in Amerika Beachtung. Nach Meldungen aus London werden jetzt dort Seeschiffe gechartert für Transporte von Getreide aus Nord- und Südamerika nach Antwerpen und Rotterdam auf große deutsche Getreidekäufe hin, die zum Teil auf Kredite vorgenommen sind.

## Ein 10-Millionen-Dollar-Kredit für das deutsche Kohlensyndikat?

Nach einer Reuter-Meldung aus New York sind die von einem Syndikat von acht oder zehn amerikanischen Banken unter Führung der Equitable Trust Company geführten Verhandlungen über einen Kredit von 10 Millionen Dollar für das deutsche Kohlensyndikat so gut wie zu Ende geführt. Der Ertrag soll zur Belebung der Kohlenerzeugung im Ruhrgebiet verwendet werden. Die Sicherheit für die Kredite wird in einem Pfandrecht auf die Kohlengruben und die Kohlenvorräte bestehen, ferner werden das Syndikat selbst und deutsche Banken die Bürgschaft übernehmen. Zu diesen Verhandlungen erfährt die „Deutsche Bergwerkszeitung", daß der Zinsfuß des Kredites 6¼ Prozent bis 6¾ Prozent betragen werde. Über die Höhe des Zinsfußes wird zurzeit noch verhandelt. Die amerikanische Bankengruppe verlangte zuerst 7 Prozent. Die deutschen Banken, welche die Bürgschaft für den Kredit übernehmen sollen, fordern eine Provision von 3 Prozent, so daß sich die Zinsen auf 9¼ bis bis 9¾ Prozent stellen würden.

# Kleine Handelsnachrichten

## Zehn Jahre Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Zum ersten Male seit zehn Jahren hat der Verein Hamburger Reeder seinen in der Vorkriegszeit regelmäßig erscheinenden Jahresbericht jetzt wieder erstattet. Der Bericht stellt fest, daß nach dem Kriege aus dem Nichts heraus eine Flotte entstanden ist, die heute rund 2,8 Millionen Registertonnen umfaßt. Hiervon entfallen allein auf die dem Verein Hamburger Reeder angeschlossenen Mitglieder 1,4 Millionen Tonnen, d. h. also 50 Prozent der gesamten deutschen Handelsflotte, die heute etwa halb so groß ist, wie vor dem Kriege.

## Tagung der deutschen Auslandshandelskammern.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag veranstaltet vom 23. bis 25. September d. J. in Berlin eine Tagung der deutschen Auslandshandelskammern. Zum ersten Male werden nach dem Vorbild anderer Länder auch die deutschen Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen im Auslande Gelegenheit zum Austausch ihrer Erfahrungen haben. Die in Europa ansässigen Kammern (Barcelona, Budapest, Helsingfors, Mailand, Wien, Zürich) werden vollzählig vertreten sein. Auch die Teilnahme hervorragender Vertreter der betreffenden Organisationen in Süd- und Mittelamerika und in Ostasien ist bereits gesichert. Die Tagung, die unter Leitung des Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstags, Herrn Franz v. Mendelssohn, stehen wird, soll mit einem Begrüßungsabend im Hotel Esplanade eingeleitet werden. Die Verhandlungen werden sich vor allem auf die Organisation der deutschen Auslandshandelskammern, ihre Beziehungen zu den deutschen amtlichen Vertretungen im Auslande und in der Heimat, ihre Stellung zur Errichtung zwischenstaatlicher Schiedsgerichte u. a. m. beziehen.

## 25 Jahre „Deutsche Bergwerks-Zeitung".

Die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" in Essen sieht in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Als Nachrichtenblatt für den Ruhrbergbau gegründet, ist sie im Laufe der Zeit, den Entwicklungstendenzen der rheinisch-westfälischen Bergwerks- und Hüttenindustrie folgend, über den Namen „Bergwerks-Zeitung" hinaus gewachsen und zu einer führenden, im In- und Auslande repräsentativen wirtschaftlichen Tageszeitung geworden. Besondere Beachtung hat die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" von jeher den Beziehungen zum Auslande geschenkt. Aus Anlaß der Feier ihres 25jährigen Bestehens gibt die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" 10 Jubiläums-Ausgaben heraus; jede einzelne dieser Ausgaben enthält eine umfangreiche, zusammengefaßte und auch historisch vertiefte Darstellung besonders wichtiger Wirtschafts- und Industriezweige.

## Deutschland als Lieferant für die chilenische Schuhindustrie.

Chile besitzt eine sehr gutentwickelte Schuhindustrie, die den größten Teil des Inlandsbedarfes decken kann. Die für die Fabrikation notwendigen Maschinen werden eingeführt. In den letzten Jahren ist es gelungen, deutsche Erzeugnisse mehr und mehr einzuführen und die nordamerikanischen zu verdrängen.

# Meſſe-Rundſchau

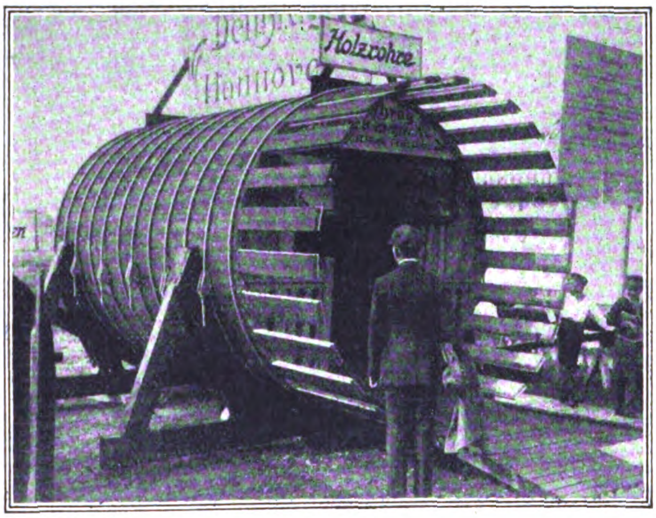
## Bewegliche Messen.

Vom Ausstellungs- und Messe-Amt der deutschen Industrie wird uns geschrieben:

Bereits vor dem Kriege sind mehrfach Pläne beweglicher, d. h. schwimmender oder rollender Messen und Ausstellungen aufgetaucht. Sie sind, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, sämtlich nicht zustande gekommen und meist in den Anfängen schon zusammengebrochen. In den letzten Jahren hat man erneut von Projekten dieser Art gehört. Das Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie hat diesen Unternehmungen gegenüber stets eine vorsichtige und abwartende Haltung eingenommen. Hierfür waren die nachstehenden Erwägungen maßgebend, die sich zwar in erster Linie auf schwimmende Messen und Ausstellungen beziehen, zum Teil aber noch im verstärkten Maße für rollende Ausstellungen gelten. Die Kosten des Umbaues, der Ausrüstung und des Betriebes eines Messeschiffes sind überaus hoch. Es ist fast als ausgeschlossen zu bezeichnen, daß ein solches Unternehmen, wenn es richtig arbeiten will, sich tragen kann, zumal in der Hauptsache mittlere und kleinere Firmen es sein werden, die als Aussteller in Betracht kommen. Denn die großen Firmen, die in der Regel ihren eigenen eingearbeiteten und erprobten Auslands- und Vertreterdienst besitzen, werden kaum Veranlassung haben, sich an Unternehmungen dieser Art zu beteiligen. Dazu kommt die Raumfrage. Selbst bei geschicktester Schaffung von Raum durch völligen Umbau oder durch die Konstruktion besonderer Fahrzeuge kann nur verhältnismäßig wenig Raum geschaffen werden. Die Folge davon ist mangelnde Zirkulationsmöglichkeit für die Besucher und unzureichende Wirkung der Ausstellungsobjekte. Mit der Raumfrage hängt die Vertreterfrage eng zusammen. In welcher Weise die tatsächliche Unmöglichkeit, für alle Stände Vertreter mitzunehmen, aufgewogen werden könnte, ist bisher bei keinem der aufgetauchten Projekte befriedigend gelöst worden. Ein bisher von allen Leitungen der geplanten schwimmenden Messen nicht genügend berücksichtigtes Moment ist die Frage der Propaganda in den anzulaufenden Ländern. Das Ausstellungsschiff hat seinen Zweck noch lange nicht damit erfüllt, daß es eine große Reihe von Häfen anläuft. Welches private Unternehmen sollte wohl in der Lage sein, diese Vorbereitungen für eine längere Reise durch eine große Zahl von Ländern durchzuführen? Welche Ausstellerkreise sollten in der Lage sein, die daraus entstehenden Unkosten zu tragen? Schließlich sei noch auf das ebenfalls bisher unzureichend berücksichtigte Problem der individuellen Behandlung der einzelnen zu besuchenden Länder hingewiesen. Jeder anzulaufende Platz wird einen völlig anderen Bedarf haben. Ein beständiger Wechsel der Ausstellungsobjekte würde ein unnützes Vertun eines erheblichen Teiles der von den Ausstellern aufgewendeten Kosten und eine Belastung mit neuen Spesen bedeuten. Wie will man andererseits, wenn ein solcher Wechsel nicht stattfindet, verhindern, daß die Ausstellungsobjekte im Laufe einer längeren Reise veralten oder gar verderben und daß die Vertreter an Bord über Preisänderungen, Lieferbedingungen u. a. schließlich nicht mehr genügend informiert werden können? Das Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie hat die vorstehenden Gesichtspunkte letzthin in einem Rundschreiben an die Mitglieder seines Vorstandes und an die Fachgruppen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zur Erörterung gestellt. Auf Grund der bisher eingelaufenen Äußerungen auf diese Umfrage kann festgestellt werden, daß die für die Haltung des Ausstellungs- und Messe-Amtes in der Frage der beweglichen Messen maßgebenden Gesichtspunkte eine Zustimmung der befragten Kreise gefunden haben, die als einhellig bezeichnet werden kann.

Phot. Atlantic.

Aus dem Reklamezug der jüngsten Leipziger Herbstmesse: Originelle Reklame einer Gummischwamm-Fabrik.



Phot. Atlantic.

Von der Leipziger Technischen Messe: Röhren aus Holz.

## Deutsche Einreiseerleichterung für ausländische Einkäufer zu den preußischen Großmustermessen.

Die Bemühungen des Messefachausschusses beim Preußischen Handelsministerium, der Spitzenorganisation der als einzige vom preußischen Staat anerkannten fünf Großmustermessen in Breslau, Frankfurt a. M., Kiel, Köln und Königsberg i. Pr., ihren ausländischen Besuchern Einreiseerleichterungen durch die deutschen Behörden zu verschaffen, haben den Erfolg gehabt, daß vom Auswärtigen Amt die deutschen Paßstellen angewiesen wurden, Personen, welche die ernste Absicht zum Besuch einer deutschen Messe nachweisen, die auf den Messeort auszustellenden Sichtvermerke unter Ermäßigung der Gebühr auf 5 Goldmark und mit einer Gültigkeitsdauer von 14 Tagen zu erteilen. Um den Messereisenden Gelegenheit zu geben, im Anschluß an den Besuch der Messe selbst andere deutsche Plätze, an denen sie zu tun haben, aufzusuchen, kann der Sichtvermerk auch auf andere deutsche Orte zur Erledigung von Messegeschäften ausgedehnt werden.

## Die Aussteller der Leipziger Messe nach ihrer Herkunft.

Die überragende Bedeutung der Leipziger Messe für das gesamte Deutsche Reich zeigt sich nicht nur in der ständig wachsenden Zahl der Besucher aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland, sondern sie findet auch in der Zusammensetzung der Ausstellerschaft ihren Ausdruck, wie die Darstellung zu erkennen gibt. Eine Vorkriegsmesse wird mit der letzten Frühjahrsmesse 1924 verglichen. Die Zahl der Aussteller ist seit 1900 auf das fünfeinhalbfache gestiegen. Untersucht man genauer, so ergibt sich eine Verschiebung in der Herkunft der Aussteller. Während früher Mitteldeutschland — ein Gebiet, das hier Thüringen, Sachsen, Provinz Sachsen, Provinz Brandenburg einschließlich Berlin, Anhalt usw. umfaßt — etwa zwei Drittel aller Aussteller stellte, kommen heute wenig mehr als die Hälfte der Aussteller aus diesen Gebieten (1900 waren es 1571, 1924 waren es 7423 Aussteller). Dafür hat besonders das rheinisch-westfälische Gebiet, dessen prozentualer Anteil sich verdoppelt und dessen Ausstellerzahl sich verzehnfacht hat, und das süddeutsche Wirtschaftsgebiet eine stärkere Vertretung auf der Messe gefunden. Im Gegensatz zu anderen Messestädten, in denen ein Drittel bis die Hälfte der Aussteller aus dem heimatlichen Handelskammerbezirk stammen, beträgt der Anteil der Aussteller aus dem Handelskammerbezirk Leipzig nur 11,3 Prozent.

## Zur Börsenlage.

Die zweite Septemberwoche hat der Börse den Nackenschlag gegeben, den vorsichtige Leute seit langem kommen sahen, als die Masse der an der Anleihespekulation Beteiligten auf kein Dementi hören und sich nicht mäßigen wollten. Wenn auch der Rückschlag nicht die zeitweilig befürchteten gefährlichen Formen angenommen hat, so war er doch empfindlich genug, um einige Firmen und Teile des Privatpublikums durch erhebliche Verluste in Nöte zu bringen und sogar vereinzelt wieder zu Zwangsverkäufen für notleidend werdende Firmen zu führen. Unmittelbar nach Abschluß unseres letzten Berichtes erschien eine amtliche Mitteilung des Finanzministeriums, die in ungewöhnlich scharfen Ausdrücken den „Wahnsinn der Börsenphantasien" geißelte und betonte, daß man im Reichsfinanzministerium weder „derart unmögliche Pläne" erwogen habe noch zu erwägen gedenke, wie sie den Beweggrund für die Höherbewertung der Anleihen bildete. Die Folgen dieses Kommuniqués zeigten zunächst deutlich, welchen Umfang die Beteiligung an der Anleihehausse bereits angenommen hatte, denn trotzdem am nächsten Tage die gesamte Berufsspekulation zu umfangreichen Abgaben in Anleihen schritt und das Kursniveau dadurch innerhalb der ersten Börsenstunde um fast ein Drittel zurückwarf, lagen aus dem Publikum und aus der Provinz noch so umfangreiche Kaufaufträge vor, daß mit der Feststellung der Kassakurse in der zweiten Börsenhälfte eine wesentliche Erholung verbunden war. Erst am nächsten Tage, als sich die Nachricht auch in der Provinz ausgewirkt hatte, wurde der Rückgang der Anleihen allgemein, und Industriepapiere waren dafür infolge von Tauschoperationen begehrt- und befestigt. Diese Umstellung war aber nicht von langer Dauer. Der Anleihemarkt erholte sich verhältnismäßig schnell wieder etwas, weil die Hoffnungen auf Aufwertung trotz allem nicht verstummen, da sie von den Verhandlungen zwischen den Schutzverbänden und dem Aufwertungsausschuß des Reichstages immer neue Nahrung erhalten, und zwischendurch immer wieder für einzelne fest verzinsliche Werte besondere Momente sich geltend machen. Für Industriepapiere dagegen verstimmte sehr wesentlich eine Anzahl weiterer sehr scharfer Zusammenlegungen bei der Umstellung auf Goldmark. Der Börse ist natürlich jede Zusammenlegung zu scharf, indessen erscheinen manche der von ihr vorgebrachten Gründe berechtigt. Der einzelne Aktionär ist jedenfalls auf absehbare Zeit schwerer dadurch geschädigt, wenn ihm sein Aktienbesitz nach Zahl und Nennwert auf einen winzigen Bruchteil verringert wird, als wenn ihm dieser Besitz erhalten bleibt und zwar für die nächsten Jahre keine oder nur eine geringe Rente bringt, aber die Aussicht besteht, daß er nach einigen Jahren wieder vollen oder annähernd vollen Wert hat. Die dauernden scharfen Zusammenlegungen, die zweifellos zu einer Verringerung des Einflusses der kleinen Aktionäre und zu deren völliger Ausschaltung beitragen, verstimmten die Börse in einem Maß, daß das Kursniveau auf fast der ganzen Linie gesenkt wurde. Auch die Tatsache, daß der Geldmarkt sich zunächst wesentlich flüssiger bei leicht ermäßigten Sätzen stellte, konnte daran nichts ändern, zumal man hier für die nächste Zeit auch Befürchtungen hat. Bei dem nicht lange mehr vermeidbaren „Großreinemachen", wie sich die Börse ausdrückt, d. h. bei der Umstellung der Notierungsform und der Handelsgebräuche auf die veränderten Verhältnisse, auf die Abstempelung und den Handel mit Kleinaktien, wird notwendigerweise auch die Frage der Lieferung von Nummernverzeichnissen an den Kunden wieder akut werden. Die Lieferung von Nummernverzeichnissen stellt zweifellos die normale Form des Verkehrs und der Sicherung des Effektenkunden dar, und nach allem, was sich bei Bankinsolvenzen der letzten Monate zugetragen hat, ist der Schrei nach ihrer Wiedereinführung berechtigt. Die Wiedereinführung würde aber die Banken der Möglichkeit berauben, die Effektenpakete ihrer Kundschaft zu lombardieren, wie das heute fast üblich geworden ist, und damit die Geldverhältnisse der Banken wesentlich anders gestalten. Nimmt man dazu die unter dem Druck der Reichsbank und des Reichswirtschaftsministers im Rahmen einer allgemeinen Verbilligungsaktion aufgenommenen Verhandlungen über eine freiwillige oder zwangsweise Beschränkung der Debetzinsen, so versteht man, daß die Börse auch über die Entwicklung des Geldmarktes für die nächsten Wochen nicht ohne Sorgen ist. Der bisherige Verlauf der Kreditverhandlungen mit dem Auslande und der etwas bessere Erfolg der Breslauer Messe nach dem Mißerfolg von Leipzig und vereinzelte optimistische Berichte aus der Textil- und der Lederindustrie sowie aus der Maschinenbranche sind zwar Lichtblicke, die immer noch zu einem gewissen Optimismus reizen, aber daneben stehen soviel bittere Wahrheiten, daß man für die nächste Zukunft doch sehr reserviert ist. Es sieht so aus, als wenn die Träume von einer allgemeinen Aufwärtsbewegung wieder auf längere Wochen vertagt werden müssen.

---

## Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 30. August 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

Aktiva:

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold | 516 484 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 439 401 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 77 083 000 |
| b) Scheidemünzen | 19 543 886 |
| Reichs- und Darlehnskassenscheine | 415 000 |
| Rentenbankscheine | 237 469 880 |
| Noten anderer Banken | 155 |
| Wechsel und Schecks | 808 707 494 |
| Rentenmark-Wechsel und -Schecks | 1 052 136 124 |
| Lombardforderungen | 14 890 160 |
| darunter lomb. Wechsel | 7 039 400 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 45 093 100 |
| Effekten | 76 331 372 |
| Sonstige Aktiva | 921 328 004 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 16 614 268 |

Passiva:

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 391 895 246 |
| Sonst tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 264 063 800 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 107 646 971 |
| b) Privatguthaben | 297 791 227 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 144 578 423 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 421 264 521 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 370 073 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 206 700 000 |

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat August abgerechnet in Billionen 801 661 900 und 1 490 529 300 R.-M. (Rentenmarkabrechnung).

Der August-Ultimo zeigte wieder stärkere Kreditansprüche an die Reichsbank, so daß sich die Papiermarkkredite im Diskont- und Lombardverkehr um 28,4 Trillionen Papiermark und die Rentenmarkkredite um 120 Millionen Rentenmark erhöhten. Gleichzeitig ging die Summe der rediskontierten Wechsel um 21,9 Trillionen Papiermark zurück. Andererseits wurde gleichzeitig von den bei der Reichsbank befindlichen Guthaben im ganzen der Betrag von 262,3 Trillionen Papiermark zurückgezogen. Schließlich wurden 9,5 Millionen Rentenmark zur entsprechenden Erhöhung des Goldbestandes verwendet. Durch alle diese Veränderungen nahm der Rentenmarkbestand um 152,7 Millionen Mark ab und der Rentenmarkumlauf erhöhte sich entsprechend auf 1865 Millionen Rentenmark. Gleichzeitig wuchs der Banknotenumlauf um 262,7 auf 1391,9 Trillionen Papiermark.

Kurse:

| | 3. 9. 24: | 10. 9. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden | Proz.) |
| 6% Reichsanleihe | 1145 | 950 |
| 4% Reichsanleihe | 1675 | 1450 |
| 3½% Reichsanleihe | 1725 | 1400 |
| 3% Reichsanleihe | 2000 | 1850 |
| 4% Preuß. Konsols | 1850 | 1450 |
| 3½% Preuß. Konsols | 2030 | 1700 |
| 3% Preuß. Konsols | 1950 | 1575 |
| | (In Billionen | Proz.) |
| 5% Mexikaner | 46 | 47,75 |
| Neu-Guinea | 4 | 4.25 |
| Otavi | 23,75 | 22,5 |
| Schantung | 2,3 | 1,8 |
| Deutsche Bank | 11,375 | 10,375 |
| Discontobank | 13,25 | 11,6 |
| Brasilbank | 38,5 | 38,5 |
| Asiatenbank | 36,75 | 35 |
| Ueberseebank | 74,5 | 78 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 28,6 | 25 |
| Norddeutscher Lloyd | 7,25 | 5,7 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 24,5 | 20,5 |
| A. E. G. | 10,625 | 9 |
| Augsburg-Nürnberg | 25,75 | 21,75 |
| Badische Anilin | 21,125 | 16,75 |
| Bergmann Elektrizität | 16,25 | 14 |
| Berliner Maschinen | 16 | 14.25 |
| Chemische Albert | 44,9 | 39,5 |
| Daimler | 3,3 | 3 |
| Deutsch-Luxemburger | 50,6 | 48,25 |
| Deutsche Erdöl | 41,6 | 38,75 |
| Deutsche Kali | 49 | 42,1 |
| Dynamit Nobel | 9.5 | 9,3 |
| Elberfelder Farben | 17,6 | 13,7 |
| Fraustadt Zucker | 19,9 | 16,75 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 55,8 | 52,75 |
| Goldschmidt | 14,4 | 11,6 |
| Hannover Maschinen | 78 | 63 |
| Harpener Bergbau | 74 | 68 |
| Höchster Farben | 16,5 | 13,125 |
| Humboldt Maschinen | 21.75 | 17.625 |
| Kali Aschersleben | 19,75 | 15,5 |
| Klöckner-Werke | 42 | 38,25 |
| Köln-Rottweil | 9.8 | 9.25 |
| Laurahütte | 8.75 | 6,625 |
| Ludwig Loewe | 64,25 | 63,875 |
| Mannesmann | 41,25 | 38 |
| Maschinen Kappel | 14 | 12,75 |
| Oberbedarf | 14.875 | 12,25 |
| Caro | 15,125 | 12,5 |

| | 3. 9. 24: | 10. 9. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| Orenstein | 18,750 | 17 |
| Phoenix | 35,5 | 29 |
| Pintsch | 38,75 | 31 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 34 | 29 |
| Sarotti | 1,625 | 1,5 |
| Schuckert | 38,9 | 35,9 |
| Siemens Glas | 23 | 21 |
| Stettiner Vulkan | 17,75 | 15 |
| Leonhard Tietz | 5,25 | 5 |
| Varziner Papier | 5,6 | 4,75 |
| Vereinigte Glanzstoff | 49 | 44 |
| Vogtländer Maschinen | 3,2 | 2,8 |
| Wanderer | 10 | 7 |
| Wicking | 29 | 28 |
| Zeitzer Maschinen | 41 | 40,75 |
| Zellstoff Waldhof | 11.75 | 10,75 |

Devisen und Noten:

(In Billionen Papiermark.)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1,625 | 1.670 |
| Belgien | 0,215 | 0,209 |
| Schweden | 1,116 | 1,115 |
| Italien | 0,186 | 0,182 |
| London | 18,885 | 18,700 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,227 | 0,220 |
| Schweiz | 0,791 | 0.787 |
| Rumänien | 0,210 | 0.224 |
| Polen | 0,806 | 0,800 |
| Spanien | 0,555 | 0,547 |

## Ausweis der Deutschen Rentenbank

vom 31. August 1924.

Aktiva:

| | |
|---|---|
| Belastung d. Wirtschaft zugunsten der Rentenbank | 3 068 397 236 |
| Bestand an Rentenbriefen | 2 399 813 500 |
| Darlehen an das Reich | |
| unverzinslich | 196 459 958 |
| verzinslich | 1 000 000 000 |
| für Meliorationszwecke | 6 000 000 |
| Darlehen für die Wirtschaft | |
| an die Reichsbank | 800 000 000 |
| an die Notenbanken | 67 638 391 |
| Kasse, Giro-Postscheck- u. Bankguthaben | 106 369 189 |
| Mobilien und Bürountensilien | 68 000 |

Passiva:

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 2 400 000 000 |
| Grundrücklage | 668 397 236 |
| Umlaufende Rentenbankscheine | 2 069 911 052 |
| Umlaufende Rentenbriefe | 186 500 |

# Erfindungen und Erfahrungen

## Praktische Einrichtungen für den Haushalt

### Elektrischer Staubsauger.

Der hier abgebildete elektrische Staubsauger läuft auf drei Rädern, er hat eine verstellbare Teppichdüse. Die kleine Schraube oberhalb des hinteren Rades dient dazu, um die Düse je nach der Stärke des Teppichs beliebig einzustellen. Dadurch wird jedes Reiben und Kratzen auf dem Teppich vermieden. Die Düse darf nie, wie es bei allen anderen Systemen der Fall ist, fest auf dem Teppich liegen, sondern muß immer so eingestellt sein, daß mindestens ½ cm Zwischenraum zwischen Teppich und Düse entsteht. Der Teppich wird durch das hohe Vakuum, erzeugt durch den horizontal gelagerten Motor, an die Düse angesogen, und der Staub wird nun durch den sich bildenden Hohlraum auch unter dem Teppich beseitigt.

*Phot. Matzdorff.*

Ein praktischer Staubsauger.

### Universal-Gemüseschneideapparat.

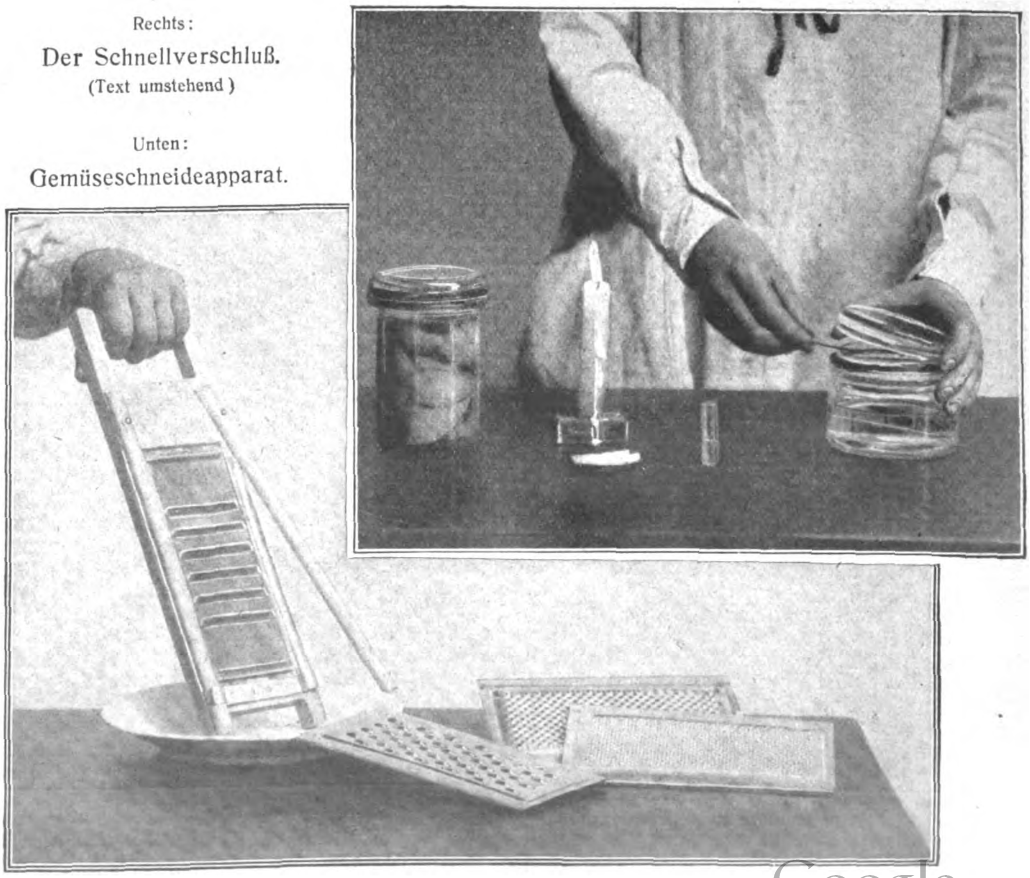
Ein unentbehrliches Hilfswerkzeug in der Küche ist seit undenklichen Zeiten das mit hochgewölbter Reibefläche versehene Reibeeisen, welches auch heute noch, trotz vielerlei Zerkleinerungsmaschinen, seinen Platz behauptet. Wunderbar ist es, daß diese alten Reiben, die sich in Millionen Händen befinden, bisher kaum eine Verbesserung gefunden haben. Die große Anpassungsfähigkeit der Handreibeapparate im vielseitigen Küchenbetriebe und ihre stete Bereitschaft für jede kleine und kleinste Arbeit macht sie unentbehrlich. Es ist daher zu begrüßen, daß wir eine Verbesserung in dem hier abgebildeten Paxapparat haben, die erhebliche Vorteile aufweist. Man hat einen handlichen Rahmen aus stabilem Buchenholz hergestellt, in den mit einfachem Handgriffe sämtliche in der Küche gebräuchlichen Reibe- und Hobelapparate eingeklemmt werden können. Hierdurch wird sowohl an Geld wie an Platz gespart. Die Reinigung ist, da die Schneideplatten abnehmbar sind, leicht zu vollziehen. Auf einer ebenen Fläche läßt sich natürlich besser reiben und schneiden als auf einer hoch gewölbten, ferner bietet die längs liegende Leiste eine Führungsbahn für die Hand, wodurch eine sichere Hin- und Herbewegung entsteht und das Reibegut restlos zerkleinert werden kann. Der Apparat ist vorläufig mit vier verschiedenen Reibe- und Schneideplatten ausgestattet. H. H.

### Eine neue Isolierflasche.

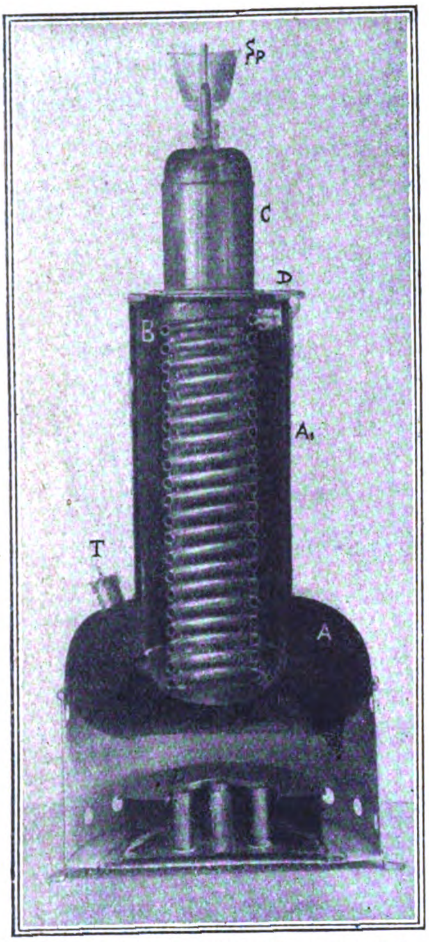
Wie die Chronik berichtet, nahmen die Züricher, die mit dem „Glückhaft Schiff" von ihrer Vaterstadt nach Straßburg fuhren, einen großen Topf Hirsebrei mit auf die Reise und brachten ihn, gut verpackt, noch so heiß in Straßburg an, daß sich die Straßburger Bürger beim Kosten den Mund verbrannten. Die Züricher hatten eine große Wärmkiste mitgenommen, heute nehmen wir Isolierflaschen, aber der große Übelstand des Verbrennens wurde lange nicht beseitigt, weil das Trinkgefäß — der Becher — zu heiß war. Besonders Aluminium hat die Eigenschaft, Wärme gut zu leiten. Gar mancher hat es daher schon sehr unangenehm empfunden, daß trotz geduldigen Wartens aus dem Becher nicht zu trinken war, obwohl die Flüssigkeit an und für sich nicht zu heiß war. Viele haben sich daher veranlaßt gesehen, außer der Isolierflasche noch eine Tasse auf die Reise mitzunehmen. Diesen Übelständen ist durch die Isolierflasche „Progreß" abgeholfen, die von der Firma Steinhauer & Sekkel, Hamburg 1, in den Handel gebracht wird. Auf den üblichen Aluminium- oder Messingbecher ist ein Porzellanring oben aufgesetzt, der in gefälliger Form den Becher so weit überragt, daß eine Berührung der Lippen mit dem Metallbecher nicht mehr erfolgt und man wie aus einer Tasse auch die heißeste Flüssigkeit trinken kann. Um auch ein Verbrennen der Finger zu vermeiden — ein weiterer Übel-

Rechts:
Der Schnellverschluß.
(Text umstehend)

Unten:
Gemüseschneideapparat.



stand der gewöhnlichen Flasche — ist auf dem Porzellanring ein zweiter Becher aufgeschraubt, der den ersten Becher vollkommen umhüllt und mit ihm einen Zwischenraum bildet, der isolierend wirkt und daher die Hitze nicht durchläßt. So ist auf verblüffend einfache Weise das letzte Bedenken, das man gegen die Benutzung einer Isolierflasche haben konnte, behoben worden und ein Mitnehmen von Tassen oder anderen Trinkgefäßen überflüssig. Die neue Isolierflasche dürfte schnell für alle Touristen und Reisenden ein unentbehrlicher Reisebegleiter werden.



Formaldehyd-Desinfektionsapparat.
(Von Proskauer und Elsner angegeben.)

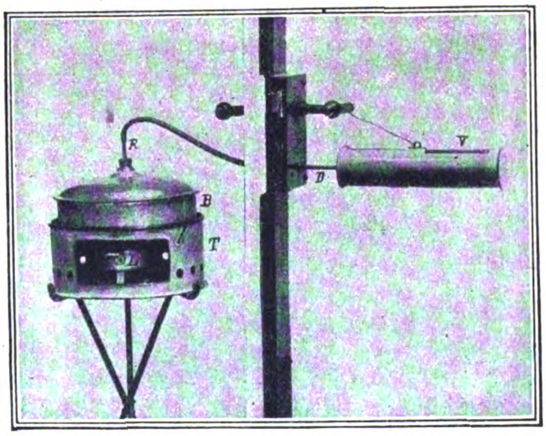
### Apparat zur Wohnungsdesinfektion.

Für die Desinfektion von Wohnungen oder Zimmern verwendet man jetzt fast allgemein Formaldehyd, den man, gemischt mit Wasserdampf, in den zu desinfizierenden Raum einströmen läßt. Man läßt zum Schluß der Desinfektion Ammoniak einströmen, um den Geruch des Formaldehyds zu entfernen. Um nun die Desinfektion in der geschilderten Weise vornehmen zu können, sind also zwei Apparate nötig, der Desinfektionsapparat und der Ammoniakentwickler.

Bei der Vornahme der Desinfektion wird der Raum durch angefeuchtete Wattestreifen, die mit einem Messer in Ritzen und Fugen geschoben werden, abgedichtet. Fenster und Ofensprünge werden mit Kitt ausgefüllt, alle Schlüssellöcher bis auf eins werden mit Watte verstopft usw. Die Blechrinne V des Ammoniakentwicklers wird im Innern des Raumes, wie unsere Abbildung zeigt, an der Tür angebracht, der Rohransatz D durch das Schlüsselloch nach außen geschoben, der Gummischlauch darübergesteckt und verknotet. Der Untersatz des Apparates wird, möglichst mitten im Zimmer, auf den Fußboden gesetzt. In diesen wird der Spiritusbrenner L gestellt, der vorher mit 86prozentigem Brennspiritus gefüllt wurde. Der bauchige Kessel A wird durch Tubus T mit heißem Wasser und der Innenkessel B mit Formalin gefüllt. Hierauf wird die Klappe des Domes D geschlossen, nachdem vorher geprüft wurde, ob das Schlangenrohr, sowie die Ausströmungsöffnung (Düse) im Deckel nicht verstopft sind. Der Spiritus ist nun anzuzünden und der verschlossene Apparat aufzusetzen. Die Verschlußkappe des Tubus T wird lose aufgesetzt. Ist die Desinfektion beendet, so wird der Ammoniakentwickler auf den Dreifuß vor die Tür des desinfizierten Raumes gestellt, in den Brenner L wird die nötige Menge Brennspiritus und in den Kessel B die entsprechende Menge Ammoniaklösung gefüllt. Der Gummischlauch wird aufgeknotet und mit dem Dampfrohr R verbunden. Sind diese Vorbereitungen beendet, wird der Brenner angezündet. Ist der Spiritus verbrannt und sind dann weitere 20 Minuten vergangen, so ist die Desinfektion beendet. Der Raum ist keimfrei.

### Zerlegbare Möbel.

Die deutsche Möbelindustrie hat sich seit Menschengedenken als Kunstgewerbe stets der besonderen Beachtung im Auslande erfreuen dürfen. Auf den großen internationalen Ausstellungen sind die Erzeugnisse dieses deutschen Industriezweiges stets mit besonderen Anerkennungen ausgezeichnet worden. Und heute wird der Beweis solcher Anerkennung am besten dadurch belegt, daß die Anknüpfungen auf dem internationalen Markt wieder immer zahlreicher und inniger werden. Nicht zuletzt dadurch, daß die deutsche Möbelindustrie es sich von jeher hat angelegen sein lassen, der Geschmacksrichtung der ausländischen Bezieher und dem Verwendungszweck der Gegenstände im Auslande in jeder Weise Rechnung zu tragen.



Ammoniakentwickler zur Wohnungsdesinfektion.

In der Preisfrage ist die deutsche Möbelindustrie infolge besonderer Konstruktions- und Produktionsmethoden heute der Konkurrenz auf dem Weltmarkt gewachsen. Auch die Schwierigkeiten für den Transport nach überseeischen Ländern sind gelöst. Zur Minderung der Seefrachtkosten, welche sich doch lediglich nach dem Raumumfang der betreffenden Ladestücke richten, werden die Möbel zerlegbar hergestellt. Einige Beispiele mögen die Ersparnisse an Raumbedarf der zerlegten Möbel veranschaulichen: 1 Kiste mit einer Beanspruchung von ca. 1,3 cbm Schiffsladeraum enthält: 1 Büfett, 190 cm breit, 1 Anrichte, 110 cm breit und 1 Vitrine, 90 cm breit und 160 cm hoch.

1 Kiste von ca. 2,4 cbm enthält: 10 Bücherschränke von 84 cm Breite und 165 cm Höhe.

1 Kiste von ca. 1,1 cbm: 4 Vitrinen von 90 cm Breite und 170 cm Höhe.

1 Kiste von ca. 0,9 cbm: 4 Vitrinen von 72 cm Breite und 160 cm Höhe.

1 Kiste von ca. 3 cbm: 1 kompl. Herrenzimmer mit Schreibtisch 150 : 75 cm, Bücherschrank 150 cm breit, 1 runden Tisch, 90 cm Durchmesser, und 3 Stühle.

1 komplette Bureaueinrichtung, bestehend aus: 2 großen Schreibtischen, 105 : 180 cm, 1 Schreibmaschinentisch, 105 : 80 cm, 2 Bücherschränken, 3 kleinen Ablegetischen und 3 Stühlen, benötigt für die Verpackung ca. 3,5 cbm.

1 Kiste von ca. 2,5 cbm: 6 Tropenbetten mit Moskitoeinrichtung, 200 : 100 cm.

1 Kiste von ca. 3 cbm: 12 eiserne Bettstellen, Gr. 190 : 90 cm (ohne Moskitoeinrichtung).

1 Kiste von ca. 1 cbm: 24 eiserne Gartenstühle oder 24 eiserne Gartensessel.

Man ist bei dieser Zerlegbarkeit auf ein System gekommen, welches ermöglicht, daß die betreffenden Möbel an Ort und Stelle fast ohne Ausnahme von jedem Laien montiert werden können, ohne daß noch ein Fachmann mit technischen Hilfsmitteln benötigt wird. Das Zerlegen der Möbel, z. B. bei Vornahme eines Umzuges, kann in gleich einfacher Weise von jedem Laien vorgenommen werden.

Wie aus vorstehenden kleinen Beispielen hervorgeht, spielt die Art des Möbels bezüglich seiner Zerlegbarkeit gar keine Rolle. Während die Holzmöbelindustrie in der Lage ist, das Wohn-, Speise-, Herren- oder Schlafzimmer zum gemütlichen Heim herzurichten, bleibt es der Eisenmöbelindustrie im besonderen überlassen, zunächst die geeigneten Ruhestätten zu liefern. Da sind Betten mit Vorrichtung zum Anbringen von Moskitonetzen, Nachttische, Apotheken, Waschtische usw. In ganz hervorragender Weise kommt die Eisenmöbelindustrie da zur Geltung, wo es sich um die Ausstattung von Hospitälern handelt, um Krankenstühle, Operationstische, Arznei- und Instrumentenschränke u. v. a. m.

Direktor Ernst Freund,
Leipzig-Lindenau.

### Der Schnellverschluß.

Die bisher üblichen Einkoch- und Konservierungsverfahren, so vorteilhaft sie an sich sind, weisen doch verschiedene Mißstände und Nachteile auf, die allen Hausfrauen hinlänglich bekannt sind. Abgesehen von der Anschaffung der Apparate hierzu verlangen diese Verfahren erhebliche Kosten an Feuerung, viel Zeit usw., und man muß, öffnen sich die Gläser vor der Zeit, den Inhalt entweder sofort verbrauchen oder aber ganz neu einkochen. Unser Bild zeigt nun ein ganz neues Verfahren auf diesem Gebiete, einen Schnellverschluß, und dazu eine chemische Substanz, deren konservierende Kraft altbewährt ist. Man hat hierbei keinerlei Apparatur nötig, gebraucht weder Zeit noch Feuerung und kann bei verblüffend leichter Handhabung bis zu hundert Gläser aller Systeme in einer Stunde luftdicht verschließen, ohne daß ein wiederholtes Aufkochen des Inhaltes notwendig ist. Diese neue Erfindung wirkt wie ein Wunder und ist für die viel geplagte Hausfrau besonders während der Obst- und Gemüseernte eine wirkliche Wohltat, wobei hinzukommt, daß die Unkosten hierbei sehr gering sind.

T. P. A.

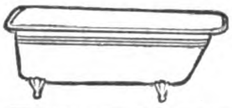
Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO55, Greifswalder Str. 220*

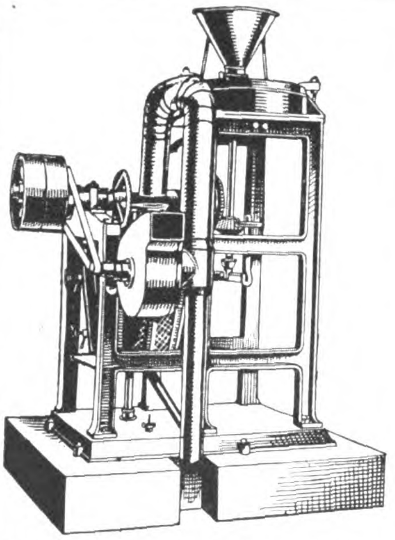
Armaturen



Röhren

PROFESSOR
JEAN BECK
GLÄSER
MÜNCHEN

**Carl Schlieper**
**Grüne in Weſtfalen**



**Reismühlen, Getreidemühlen**
**F. W. SCHULE & CO.**
Hamburg 1, Spitalerstr. 16

Telegramm-Adresse: Reisschule

ABC Code 5th Edit. Bentley's compl. phrase code

**Dr. Thilo & Co.**
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)

Chloraethyl

**Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen**

**Redestilliertes Wasser in Ampullen**

**Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen**

**Migränestifte**

Verlangen Sie unsere Preislisten.

# Export-Adreßbuch

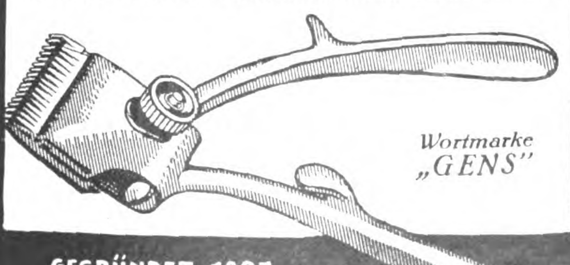
**der deutschen Industrie**

Offizieller Bezugsquellen-Nachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie. 2 Bände mit ca. 1800 Seiten. Fünfsprachig: deutsch, englisch, spanisch, italienisch, französisch. Ca. 250000 Firmen-Eintragungen. Ca. 40000 Artikel aller Branchen. Preis 50 M. = 12 $ oder entsprechende Währung, voraus zahlbar in · Banknoten oder Schecks.

**MAX HEITNER ✶ VERLAG**
München, Müllerstraße 227

**GEBRÜDER ENGELS**
**NÜMMEN-GRÄFRATH · SOLINGEN 38**

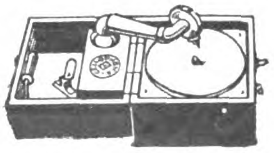
*SPEZIALFABRIK*
*in Haar- u. Bartschneidemaschinen, Pferdescheren*



*Wortmarke „GENS"*

GEGRÜNDET 1897

**PUCK** CELLOPHONE **SPORT**
**ATTACHE**
KOFFER-SPRECHAPPARATE



**ZONOPHON A G · BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

# Schnitzel und Späne

**Ein Weihnachtsplakat für Bücher.** Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler hat im Einvernehmen mit dem Bunde Deutscher Gebrauchsgraphiker ein Preisausschreiben erlassen, um ein künstlerisches und suggestiv wirksames Weihnachtsplakat zu erlangen. Das Plakat soll zum Ankauf von Büchern als Weihnachtsgeschenk anregen, und es sind 5 Preise von 800 bis 200 Mark ausgesetzt.

**Die Eisenbahnschiene als Glockenersatz.** Aus Bebra wird uns geschrieben: Ein eigenartiges Erinnerungsstück aus der Zeit des blutigen Krieges ist dieser Tage der Kirche zu Bebra zur Aufbewahrung übergeben worden. Es handelt sich um eine rostüberzogene schwere Eisenbahnschiene, die seit der Kriegszeit der Gemeinde als Kirchenglockenersatz gedient hat. Zwei große Glocken mußten im Kriege eingeschmolzen werden, und statt ihrer hängte man jene Eisenbahnschiene in den Turm, die, als Läutewerk benutzt, einen durchdringenden und wohltönenden Klang von sich gab und die Bebraer bis vor wenigen Tagen zum Gottesdienst gerufen hat. Die Gemeinde hat nun aber zwei neue Glocken an einem der letzten Sonntage eingeweiht, wobei gleichzeitig die Eisenbahnschiene aus luftiger Höhe herabgeholt wurde. Sie wird nun im Halbdunkel des Gotteshauses noch in späten Tagen kommenden Geschlechtern ein beredter Zeuge sein der schweren Not unserer Zeit. B.

**Die größten Bibliotheken der Welt.** Eine Zusammenstellung der „Bibliotheken von 50 000 und mehr Bänden und ihre geographische Verteilung auf der Erde“ hat der argentinische Gelehrte Dr. Enrique Sparn veröffentlicht und damit einen überaus interessanten Überblick über die Zentren des wissenschaftlichen Lebens geboten. Wie im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ hervorgehoben wird, steht Deutschland in

BLITZWAGEN-FABRIK G.M.B.H. HANNOVER

BLITZ-WAGEN
mit Freilauf und Kette ohne toten Punkt

KLAPP-WAGEN
mit und ohne Verdeck

BLITZ-ROLLER
mit Rollenlager D.R.G.M.

PAGINIERMASCHINEN

Numeroteure, Buchdruckwerke,
Bleistift-Spitzmaschinen,
sowie Bürobedarfsartikel
aller Art fabriziert in höchst präziser Ausführung sehr preiswert

CURT RABE, Maschinenfabrik,
ASCHERSLEBEN, Prov. Sachsen.

*Man verlange Prospekt.*
*Solvente Vertreter gesucht.*

Webstuhl
Schlagriemen
mit und ohne Haar

Chromleder Riemen (naßgestreckt). Alle Arten von technischem Leder, Walroß, Büffel, Kernleder, Chromleder, Combination

Carl Brüning
& Söhne
NIEDERSESSMAR
i. Rhld.

Aelteste Spezialfabrikanten v. technischem Chromleder

Küppersbusch-A.G.-Gelsenkirchen
Deutschland

SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE

:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

Ambrosius Marthaus

Marthaus-Filz ist Qualitätsware

Filzfabrik Oschatz

Suche für den
Export nach Amerika
kunstgewerbliche Artikel
kleine Gebrauchsgegenstände
Spielwaren u. Schlager f. den Straßenhandel.
Bitte mir nur wirklich originelle, preiswerte Neuheiten, die sich für den Export eignen und bis dato noch nicht nach Amerika exportiert wurden, zunächst schriftlich (möglichst mit Abbildung) zu offerieren

Ludwig Rutz ⊙ Export
Oberammergau 60

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*

Dann
lesen Sie das

»TEXTIL-ECHO«

das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet

**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**

*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*

Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

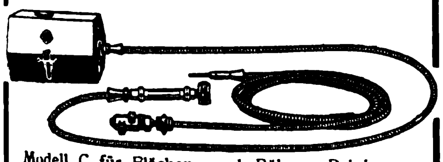
dieser Zusammenstellung unter den Völkern der Welt an zweiter Stelle. Die meisten Bibliotheken über 50 000 Bände besitzt Nordamerika. Aber Deutschland weist ein Viertel aller großen Bibliotheken Europas und ein Viertel der gesamten Bücherschätze dieses Erdteils auf. Es besitzt mit 10,3 Millionen Bänden in seinen Universitätsbibliotheken fast ebenso viel Bände, wie die Universitätsbibliotheken von England, Frankreich und Italien mit ihren 12 Millionen Bänden zusammen. Dabei fällt noch der Verlust der früher deutschen Bibliothek Straßburg, die mit ihren 1,2 Millionen Bänden die größte Universitätsbibliothek der Welt ist, zugunsten Frankreichs in die Wagschale. Im ganzen besitzen die 160 größten deutschen Bibliotheken 29,5 Millionen Bände.

**Die erste Luftreise einer Bärin.** Für den Berliner Zoologischen Garten traf aus Rußland in einem Deruluft-Flugzeug eine braune Bärin ein. Es ist dieses wohl das erste Mal, daß ein Bär eine Luftreise unternimmt. Dem eigenartigen Passagier ist der Flug über die 1200 Kilometer lange Strecke von Moskau nach Königsberg ausgezeichnet bekommen. Es gefiel ihm in dem Verkehrsflugzeug so gut, daß das Tier schwer zu bewegen war, die Flugzeugkabine zu verlassen. Während des Fluges hat die Bärin einen guten Appetit entwickelt und nicht wenig zur Unterhaltung der übrigen Fluggäste beigetragen, was auf eine ausgezeichnete Erziehung schließen läßt. Die Deutsch-Russische Luftverkehrsgesellschaft hat den Bären, welcher 4 Monate alt ist, dem Berliner Zoo geschenkt. Das Tier wird in den nächsten Tagen sein ihm durch den Direktor des Gartens, Herrn Professor Dr. Heck, zur Verfügung gestelltes Heim im Zoo beziehen und hat dann Gelegenheit, seiner Stammverwandtschaft Vorträge über seine Luftreise zu halten.

**Rothschilds Trick.** Ein Mann beklagte sich einmal bei Rothschild, daß er von einem Schuldner 1000 M. nicht wiederbekommen könne. Als dieser ihm riet, er solle den Mann doch verklagen, gestand er, er habe keine schriftliche Anerkenntnis der Schuld. „Schreiben Sie ihm,“ sagte der große Finanzmann, „er solle Ihnen sofort die 1500 M. zurückgeben.“ „Aber es waren doch nur 1000 M.“, wandte der andere ein. „Gewiß,“ sagte Rothschild. „Er wird Ihnen sofort antworten und erklären, daß es nur 1000 M. waren, und dann haben Sie die Anerkenntnis und können gegen ihn vorgehen.“

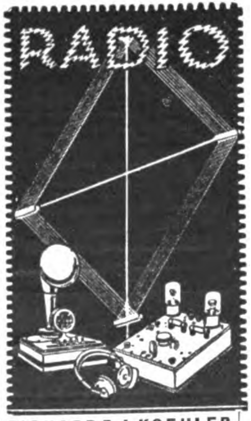
Jede verständige Frau
wird für sich und ihre Töchter
Teufel's
Korsett-Ersatz „Diana“
den hygienisch einwandfreien und bewährten Korsett-Ersatz wählen.
Illustrierten Prospekt E. K. mit Angabe der nächsten Bezugsquelle versendet kostenlos
Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Bücher, Musikalien und Lehrmittel
liefert schnellstens in gediegener Ausstattung zu günstigen Bedingungen
KARL W. GRUHL, Versandbuchhandlung,
LEIPZIG, Scharnhorststraße 63



Elektrischer
Kesselstein-
Rost- etc. Abklopf-Apparat
Patent Devoorde
Für Flächen- und Röhren-Reinigung jeder Art. Konkurrenzlos. 1000fach bewährt. Glänzende Referenzen. Je nach Werkzeugart
9000 – 108000 Schläge in der Minute.
Keine Beschädigung der Kessel- u. Rohrwandungen.
Modell C für Flächen- und Röhren-Reinigung.
Spezialtypen für sämtliche Kesselsysteme.
Bader&Halbig, Halle a. S.

RADIUM BATTERIEN
Die Marke des Fachmannes
Firma
Folkeringa
Groningen
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.



RADIO
RICHARD F. J. KOEHLER
BERLIN SW 48
Puttkamerstr. 1
Telegr.: Koehlerusa Berlin
Fabrikation * Export
Sämtliche Apparate für Radiotelefonie

AUSLÄNDISCHE EINKÄUFER
die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon **vorher** Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von
„KLEINEN ANZEIGEN“
in den Spezial-Rubriken des „Echo“ unter den Titeln:
„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen“
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen“
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten“
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.
AUSLANDVERLAG G.M.B.H., BERLIN SW19
KRAUSENSTR. 38/39 / ABTLG.: „KLEINE ANZEIGEN“

Eisenmatthes Transmissionen
Massenerzeugung
daher
niedrigste Preise
Sofort ab Vorrat lieferbar
EISENMATTHES A.-G., MAGDEBURG 41

Reklame Klischees
für Musik- u. Sprechmaschinen
für Radio-Funk-Apparate
Dönhoff 4258
Carl Nagel · Berlin S42. · Ritterstr. 90
Entwürfe · Zeichnungen · photographische Aufnahmen · Kataloge etc. in hochwertiger künstlerischer Ausführung

HENNINGS ESCHWE & CO. GMBH
EXPORT / IMPORT
Berlin N 24, Monbijouplatz 1
Telegr.-Adr.: Ragusano / Codes ABC 5th. Edition, Improved, Bentley, Lieber, Rudolf Mosse
Wir empfehlen uns für den Export von Waren aller Art, insbesondere Chemikalien, Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumenten.
Vertretungen gesucht!

# Neues vom Büchermarkt

**Das Dawes-Gutachten.** Inhalt, Bedeutung und Durchführbarkeit des neuen Reparationsplanes. Von Dr. Gunther-Erfrid Heinecke, Berlin, Zentralverlag G. m. b. H. 1924.

Die Neuregelung der Reparationsfrage nach dem Gutachten der Sachverständigen wird aller Voraussicht nach für lange Jahre deutsches Schicksal bestimmen. Um so mehr erwächst jedem denkenden Deutschen, der Anteil an dem Geschick seines Vaterlandes nimmt, die Pflicht, sein Urteil nicht einzig auf die Meinung seiner Partei oder Zeitung zu gründen, sondern sich mit dem Inhalt jenes dem deutschen Volke auferlegten Zahlungsplanes selbst vertraut zu machen, um zur Erkenntnis seiner Bedeutung und zu eigener Stellungnahme zu gelangen. Bei dem Umfang und der Kompliziertheit des Gegenstandes ist die Aufgabe nicht leicht. Um so verdienstlicher ist es, daß der Verfasser vorliegender Schrift es unternommen hat, in knapper, doch faßlicher Weise die entscheidenden Punkte des Sachverständigenberichtes zusammenzufassen und daran eine streng sachlich gehaltene Kritik vom deutschen Standpunkte aus zu knüpfen. Die Schrift ist jedem zu empfehlen, der sich in zuverlassiger Weise über den mit dem Dawesplan zusammenhängenden Fragenkomplex unterrichten will.

**Franz Faßbinder, August Kahle, Friedrich Kortz. „Die deutsche Dichtung".** In ihren kulturellen Zusammenhängen mit charakteristischen Proben. Eine Geschichte der deutschen Literatur. Verlag von Herder & Co. in Freiburg i. Br.

Die Dichtung des Mittelalters, vom Humanismus bis zu Goethes Tod, von der Romantik bis zur Gegenwart — dies sind die drei Teile des einzigartigen Werkes, das, mit trefflichen Proben ausgestattet, jeden Leser immer von neuem erfreuen wird.

Edelliköre
Feinste Qualität!
Vornehmste Ausstattung!
Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!
Lischu A.-G.
Wiesbaden

FABRIK
MODERNSTER
ELEKTROZUGE
vergibt
VERTRETUNG
nur an
BEST EINGEFÜHRTE
FACHKUNDIGE
FIRMA
OFFERTEN UNTER B.N.W.6471
an Ala Haasenstein & Vogler Berlin NW6.

Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

Sofort lieferbar!
Tischlerei-Maschinen.
Neuheit!
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.
Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG-PL.
Wir bauen
auch alle anderen
Tischlerei-Maschinen

Steinholzmaterialien
Steinholzverfahren,
Bücher u. Schriften
durch beeidigten Sachverständigen
RICHARD FASSE / HANNOVER
Meterstrasse 14

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem beſtellt.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

EINTRÄGLICHE
VERTRETUNGEN
erlangen Sie am sichersten durch Veröffentlichung einer kleinen Anzeige in
„DAS ECHO"
mit Beiblatt
„Deutsche Export-Revue"
Auskunft durch
AUSLAND VERLAG
G. M. B. H., BERLIN SW 19.
KRAUSENSTRASSE 38 / 39

B. Goslar & Co.
Hamburg 11
*
Import
Export
Commissions-
Vertreter
*
Telegr.-Adr.: Begosco / Code: ABC 5th
und 6th Edition, Bentley, Rudolf Mosse

EXPORTEURE • IMPORTEURE
Korrespondenz in allen Sprachen!
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,
Loeschigk & Gestefeld * Hamburg, Neuer Wall 10
Telegr.-Adr.: „Golondrina"
Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
Spezialitäten:
Das Segelspiel „Rhe", „Comes at Home", Strumpfwaren

# Geſchäftliche Mitteilungen

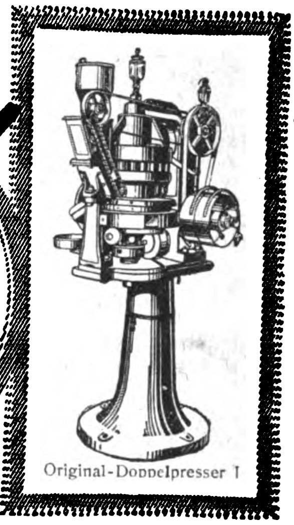
< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Eis — und Kälte im Sommer — durch Heizung.** Lange Zeit hat die Kälte-Technik nach einem Apparat gesucht, der ganz einfacher bzw. keiner Bedienung bedarf, überall verwendet werden kann und billig in Anschaffung und im Betrieb ist. Endlich ist es gelungen, einen derartigen Apparat zu erfinden. Er arbeitet nach dem Absorptionsprinzip und besteht nur aus zwei schmiedeeisernen Behältern, dem Kocher und Verdampfer, bzw. bei größeren Apparaten aus einem schmiedeeisernen Behälter, dem Kocher, und einem Röhrensystem. Der Kocher wird kurze Zeit mit einer Heizquelle — Elektrizität, Gas, Petroleum, Spiritus, Holz oder Kohlen — geheizt, während der Verflüssiger durch Wasser gekühlt wird. Nach der Heizperiode wird das Wasser auf den Kocher umgeleitet und sofort entsteht im Verdampfer Kälte bzw. Eis. Die Bedienung besteht nur im An- und Abstellen der Heizquelle und Umstellen des Kühlwassers durch einen Hebelgriff, der auch noch bei einigen kleinen Typen automatisch erfolgt. Es gibt an den Apparaten keine rotierenden Teile, Arbeitsventile usw., deshalb sichere Funktion und keine Reparaturen und kein Nachfüllen usw. Die Apparate werden als Eiserzeuger (von 4 kg Leistung aufwärts) und Kälteerzeuger angefertigt und direkt in Kühlschränke und Kühlräume von 0,14 bis zirka 20 cbm Inhalt eingebaut. Die Luft im Kühlraum ist absolut trocken bei Temperaturen von plus 2—4 Grad Celsius, und die Lebensmittel werden deshalb sehr lange frisch erhalten. Man kann auch im Kühlschrank und Kühlraum Roheis bzw. Speiseeis und Gefrorenes herstellen. Die Apparate werden von der Spezialfirma „AKA"-Absorptions-Kühlapparatebau G. m. b. H., Berlin, hergestellt. Die Immerbrand Kom.-Ges., Berlin W. 9, Potsdamer Straße 23, hat den Verkauf übernommen.

MM
Matheus Müller
ELTVILLE AM RHEIN

Optimus
Allerbeste Glycerinrollen
Vervielfältiger
Fabrik
Export
WESTENHOFF & Co.
Hannover 33. Deutschland

FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Verkaufsbureau:
CHARLOTTENBURG • BERLINERSTR. 61
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen usw.
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
FK FK



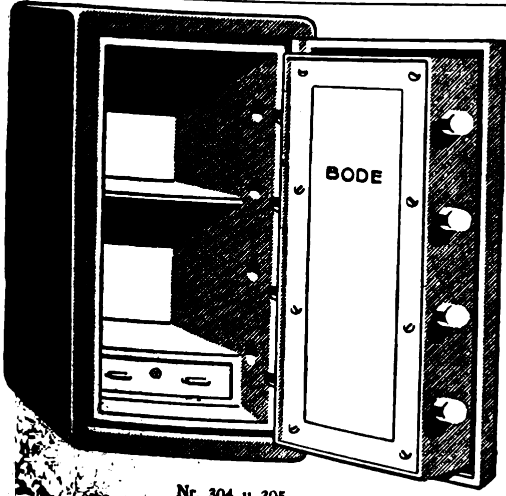
Original-Doppelpresser I

AS
AUGUST SPATZ
Obergünzburg i. Allgäu
SPEZIALITÄT
Handzwiegenähte
Berg- und Sportstiefel

EINE GUTE IDEE
ist ein Vermögen
Anregung zu guten Ideen
gibt unser Gratisprospekt
Nr. 12
Inventa (Abteilung B)
Berlin-Lichterfelde

NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik

Export Aktien Gesellschaft
München / Rheinberger Str. 1
Telegramm-Adresse Exportring
Exportvereinigung süddeutscher Industrien
WIR LIEFERN FÜR DEN EXPORT:
alle Sorten von Eisen und Stahl, Aluminium, Eisenkonstruktionen, Maschinen, Papier, Farben u. Textilien
Anfragen spezifizieren – gegebenenfalls Muster beifügen.
KORRESPONDENZ ENGLISCH u. SPANISCH.

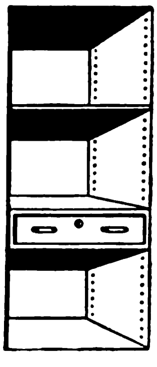


Nr. 304 u 305.
Die Schränke können auch [illegible] Rollen geliefert werden

BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER / Telegramm-Adresse: Geldschrankbode
Feuer- und diebessichere
BODE-Geldschränke
Mantel aus starken Stahlplatten, über alle 12 Ecken gebogen. Die Türlagerung befindet sich innerhalb des Mantels, so daß keinerlei Vorsprünge am Schranke entstehen. Feuerschutz der Wandungen durch dreifach geglühte Infusorienerde (Kieselguhr). Verschluß durch Doppelbart-Schlüsselschloß oder Kombinationsschloß. Zum besonderen Schutz des Schlosses erhält die Tür eine unanbohrbare Panzerplatte. Lackierung außen dunkelgrün (m. Goldlinien), innen elfenbein.

| Nr. | Telegrammwort | Außenmaße Höhe cm | Außenmaße Breite cm | Außenmaße Tiefe cm | Innenmaße Höhe cm | Innenmaße Breite cm | Innenmaße Tiefe cm | Gewicht ca. kg |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 301 | Kans | 48 | 38 | 37 | 35 | 25 | 22 | 95 |
| 302 | Kazel | 55 | 43 | 42 | 42 | 30 | 27 | 115 |
| 303 | Kadre | 65 | 50 | 50 | 52 | 37 | 35 | 155 |
| 304 | Kavler | 83 | 53 | 52 | 70 | 40 | 37 | 200 |
| 305 | Kafün | 100 | 55 | 55 | 87 | 42 | 40 | 240 |
| 306 | Kasek | 120 | 58 | 57 | 107 | 45 | 42 | 275 |
| 307 | Kaben | 140 | 60 | 60 | 127 | 47 | 45 | 330 |

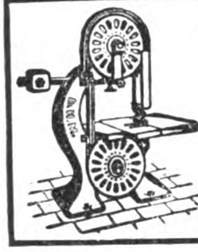
Einrichtung
Nr. 301 - 303



Einrichtung
Nr. 306 u. 307

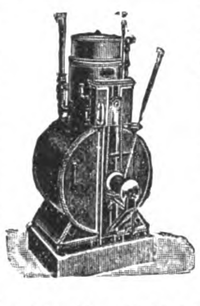
[illegible] bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



**Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen**
bauen in anerkannter, erstklassiger Qualität

**Deutsche Holzbearbeit.-Maschinen-Fabrik**
**JACOBI & EICHHORN**
**LEIPZIG-LEUTZSCH 204**



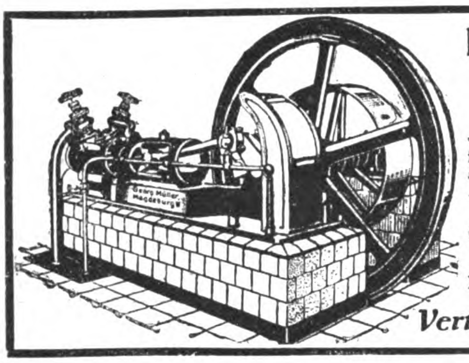
**„Autogen"-Gasapparat**

**Bester u. zuverlässigster Luftgaserzeuger** liefert für Einzel-Etablissements jeglicher Art, wie Villen, Landhäuser, Sanatorien, Hotels, Bahnhöfe, Farmen, Plantagen, Schulen, Kirchen usw. **bequemste und vorteilhafteste Beleuchtung** bei äußerst **billigem Verbrauch.**

**Autogengas** kann auch zum **Kochen, Heizen, Kleinmotorenbetrieb** und für alle **gewerblichen Zwecke** verwendet werden. **Kein Azetylen! Keine Explosionsgefahr! Nicht giftig!**

**Autogen-Gasapparate** können überall und ohne Vorkenntnisse aufgestellt werden. **Wegen seiner unübertroffenen Konstruktion, größten Betriebssicherheit, einfachen Bedienung usw. vorzüglich für den Export geeignet.** Man verlange Prospekte und Kostenanschläge.

**J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen 8** (Rheinpfalz)

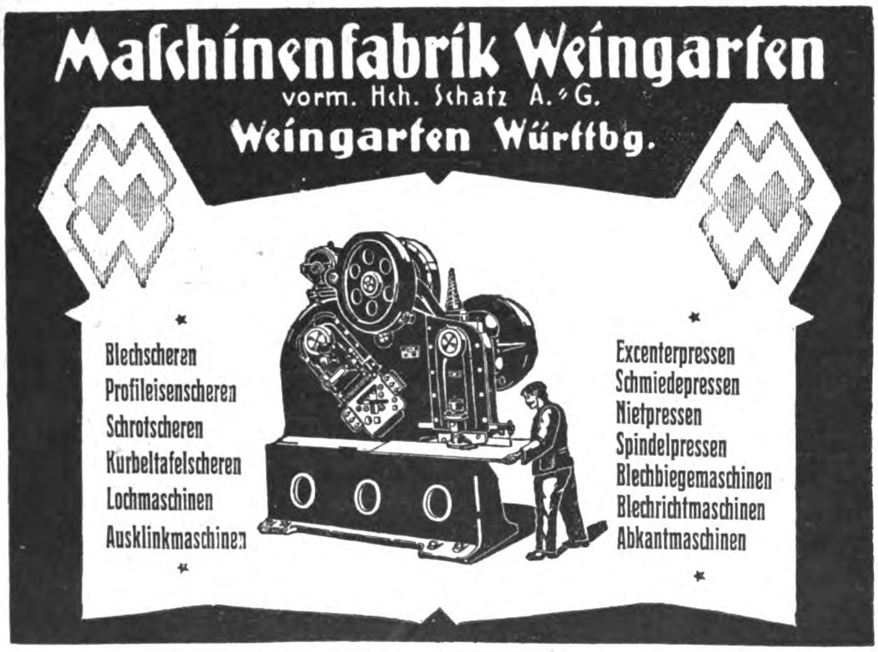


**Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen**
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

**GeorgMüller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

*Vertreter gesucht!*

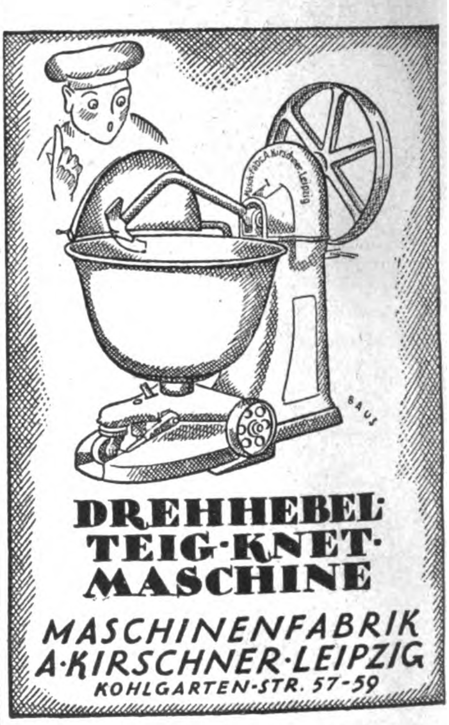
**Maschinen-Einrichtung** besteh. aus 12 verschied. Maschinen z. Fabrikat. v. Haarkämmen, 1150 Dollar incl. Verpackung. **Maschinen-Einrichtung,** besteh. aus 10 versch. Maschin. z. Fabrikat. v. Zahnbürst., 860 Dollar incl. Verpackg. lief. a. Spezialität
**Eduard Meeh**
Maschinenfabrik, Pforzheim



**Maschinenfabrik Weingarten**
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**

- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Schrotscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Ausklinkmaschinen

- Excenterpressen
- Schmiedepressen
- Nietpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen



**DREHHEBEL-TEIG-KNET-MASCHINE**
MASCHINENFABRIK
A. KIRSCHNER · LEIPZIG
KOHLGARTEN-STR. 57-59

## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**Bandonions u. Konzertinas**
anerkannt beste Qualität
**F. Lange vorm. C. F. Uhlig**
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

**Das Echo**
Der Bezugspreis für die Zeitschrift mit Beiblatt
**Deutsche Export-Revue**
ist aus der Titelseite dieser Nummer ersichtlich

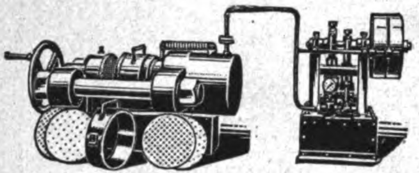
FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK
·BERLIN·36·

**CHRISTIANS & CIE.**
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco / ABC Code 5th imp. u. 6th Ed.
Gegründet 1907
anbieten:

**Musikwaren aller Arten**
**als Generalvertreter erster Fabrikanten / Pianos** Marke **„Weißbrod" / Harmoniums** Marke **„Koehler"** technisch und tonlich vollendet / **Darm- und Stahlsaiten** Marke **„Sander"** in allen Qualitäten und jeder Ausführung / **Piano- und Flügelhämmer, Resonanzböden, Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone etc.**
***Alle Zubehör- und Ersatzteile***
***Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen***

*Das gute*
**Drehmann**
**PIANO**
Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit
**Erich Drehmann**
*Piano-Fabrik*
**Berlin C25, Alexanderstr. 30**
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

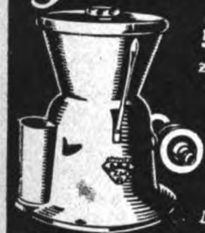
# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



## ÖLPRESSEN

von höchster Ausbeute bei
**einfacher Bedienung**
*liefert in vollendeter Ausführung*
**Masch.-Fabrik Scheumann & Wolf**
Gegr. 1876 **Freital-Deuben 4** Gegr. 1876

## Gewinnen Sie Oel

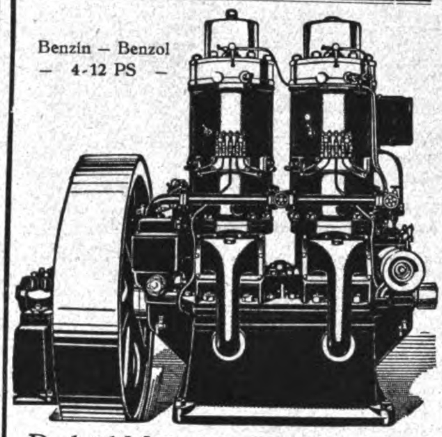


in einer Minute 97%
zurück aus Massenteilen, Schrauben, Spänen, Putzlappen u. s. w.
durch den patentamtl. geschützten
**„SPANEX“**
Oelgewinner.
Verlangen Sie kostenloses Angebot!

**ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G. M. B. H.**
RABENSTEIN BEI CHEMNITZ
TEL. AMT SIEGMAR NR 574 u. 575.

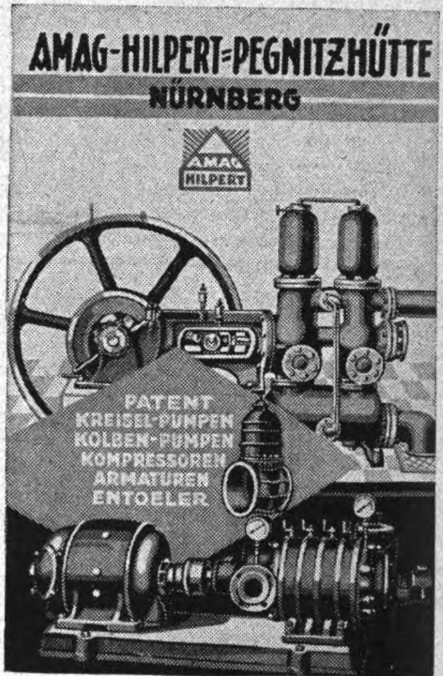
## Reform-Motoren

Benzin – Benzol
– 4-12 PS –



Rohöl-Mitteldruck-Motoren
D.R.P. – 8-200 PS – D.R.P.a.
Ortsfest und für Schiffe
**unerreicht**

Reform - Motoren - Fabrik
Aktien-Gesellschaft
Böhlitz - Ehrenberg b. Leipzig 1
Gegründet 1901.

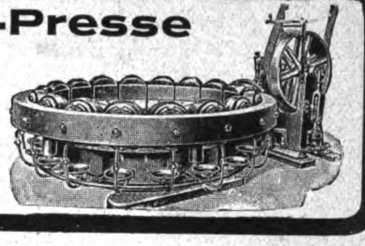


AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

PATENT
KREISEL-PUMPEN
KOLBEN-PUMPEN
KOMPRESSOREN
ARMATUREN
ENTOELER

## Radreifen-Presse

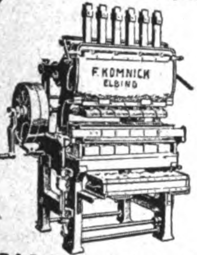
**System „West“**



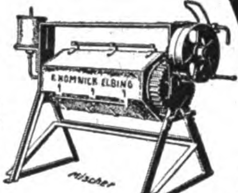
zum **Kalt**-Aufziehen u. **Kalt**-Nachbinden von eisernen Radreifen

**Deutsche West-Gesellschaft A-G**
**Köln a. Rh. 8**
Venloer Strasse 5

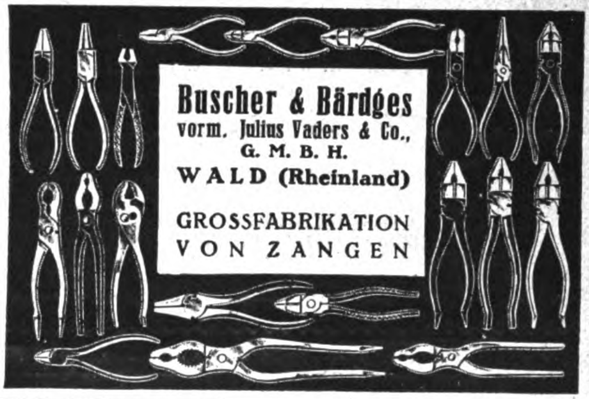
## MAUERSTEIN-SCHNELLSCHLAGPRESSEN



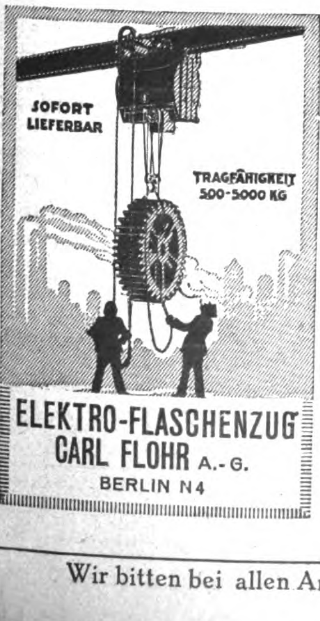
FÜR
KLEIN-
BETRIEBE
ZUR
HERSTELLUNG
VON



ZEMENT-
KALKSAND-SCHLACKEN- UND HOHLSTEINEN
EINFACHE BEDIENUNG HOHE LEISTUNG
**F. KOMNICK ELBING** DEUTSCHLAND
MASCHINEN-FABRIK



**Buscher & Bärdges**
vorm. Julius Vaders & Co.,
G. M. B. H.
**WALD (Rheinland)**
GROSSFABRIKATION
VON ZANGEN



ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

***Hch. Ph. Weber***
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

*Specialfabrikation*
von Spannzangen für
Drehbänke u. Automaten

**HOCH-VACUUM-PUMPEN**

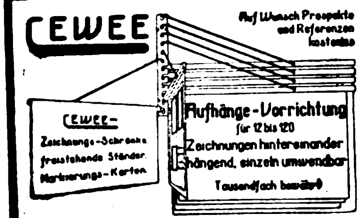
**HODDICK & RÖTHE**
**G. M. B. H.**
**WEISSENFELS a. S.**
VERTRETUNGEN
sind noch zu vergeben.

FAMA

## STAMPFHOLZFUSSBODEN

ÜBER 20 JAHRE BESTENS BEWÄHRT.
FUGENLOS - FEUERSICHER - DAUERHAFT
FÜR FABRIKEN, ÖFFENTLICHE GEBÄUDE, SCHULEN,
KRANKENHÄUSER ETC.
AUSFÜHRUNG GRÖSSERER FLÄCHEN AUF WUNSCH DURCH EIGENE FACHARBEITER
VERSAND VON FERTIGGEMISCHTEM „FAMA“-MATERIAL
ZUR SELBSTHERSTELLUNG DER FUSSBÖDEN NACH
ALLEN WELTTEILEN. EINRICHTUNG DER FABRIKATION
UNTER ABGABE DER FABRIKATIONS- U. VERTRIEBSRECHTE
**STEINHOLZFABRIK FAMA G.M.B.H.**
HANNOVER (DEUTSCHLAND)

# PAPIER- UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

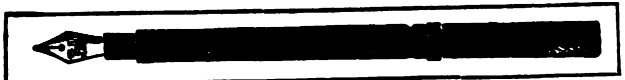


**N**ebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch

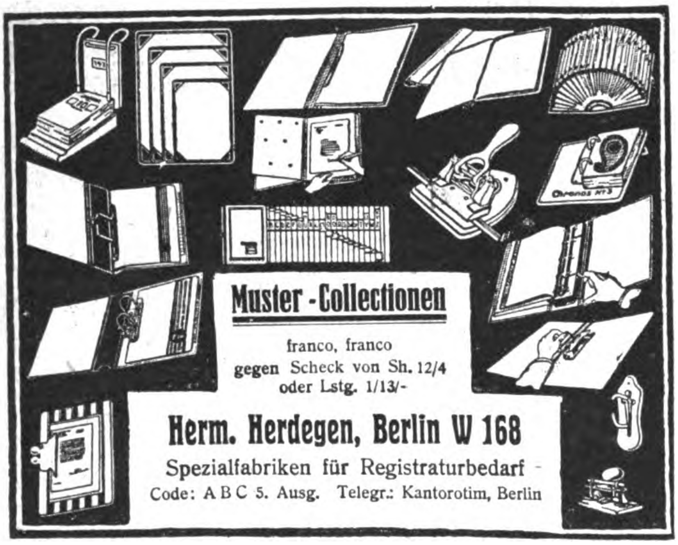
**CARL W. EGELING**
**BERLIN W 66**
**LEIPZIGER STR. 115-116**

Man verlange Preise und Katalog E.
**Technische Messe**
**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**



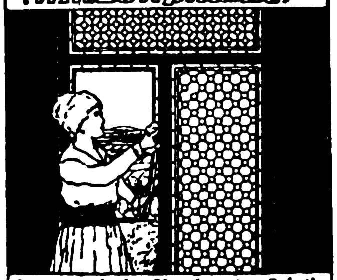
Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln



**Muster-Collectionen**
franco, franco
gegen Scheck von Sh. 12/4
oder Lstg. 1/13/-

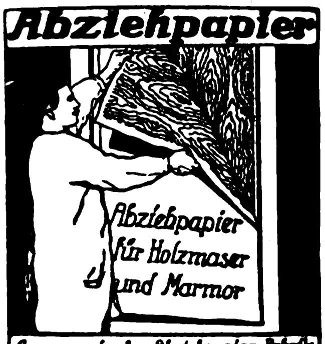
**Herm. Herdegen, Berlin W 168**
Spezialfabriken für Registraturbedarf
Code: A B C 5. Ausg. Telegr.: Kantorotim, Berlin

**Buntglaspapier**
(Windowphanie)



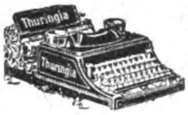
Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert G.m.b.H.**
**Gummersbach, Rheinprovinz**

**Abziehpapier**

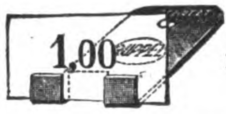


Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert G.m.b.H.**
**Gummersbach, Rheinprovinz**

Masken
u. Dominos
Kopfbedeckungen
aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
**Heintz & Kühn. Manebach (Thür.)**
Illustr. Katalog sh. 1/6

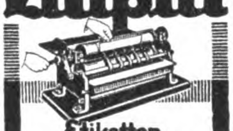


**Schreibmaschine „Thuringia“**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera-Reuss**



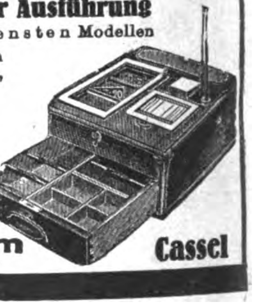
**Unübertroffen**
praktisch ist unser
**Preis- u. Plakathalter**
**„Halt fest“**
Mustergross Gmk. 4.-
**RUPPELWERK G.m.b.H. METALLWARENFABRIK GOTHA**

Jagenberg
**Liliput**



**Etiketten-Gummier-Maschine**
1000 fach bewährtes
**Zweiwalzen-System**
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
**Jagenberg-Werke Akt. Ges**
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen

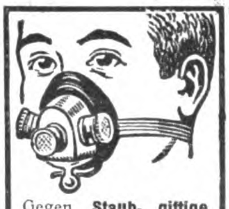
**Schreibkontrollkassen**
**in erstklassiger Ausführung**
in den verschiedensten Modellen
Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch
**Generalvertreter auf eigene Rechnung gesucht.**
Verlangen Sie außerdem Angebot in unseren pat. Büromöbeln



**Hans Mihm**
G. m. b. H.
**Cassel**

# CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

**Waldemar Strauß**
**Berlin SW 68, Charlottenstr. 6**
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente
und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf



Gegen **Staub, giftige Gase** u. **Säuren** empfehlen wir unseren
**Respirator**
**„Lungenheil“**
Amtl. geprüft u. warm empfohl. Prospekte m. Gutacht. u. Attest gratis
**Cloetta & Müller**
**Stuttgart N**

**Kerzen** aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**

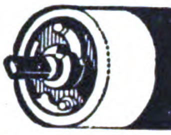
***Erdfarben / Cementfarben***
*Ocker / Umbra / Oxydrote*
***Loh-Braun D. R. P.***
*Verbessertes Saftbraun*
*Leim- und Farbstoff für Papierfabriken*
**Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.**
**Karlsruhe VI (Baden)**

**Deutschlands**
leistungsfähige
Industrie ist im
**„Echo“**
mit Anzeigen
vertreten.

*Export-Qualitätsware* *Export-Qualitätsware*
*CENTRALIN*
***Schuhputz • Metallputz***
***Parkettwachs***
***Kircher & Schmachtenberg G.m.b.H.***
*Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland*

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

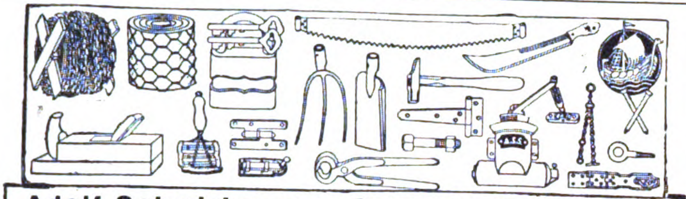
# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE



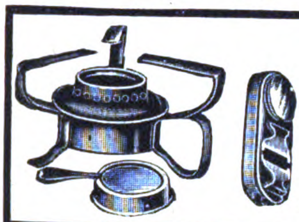
**Widmer's**

Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a.d.B. (Deutschld.)

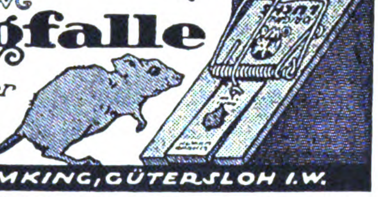


**Adolf Schwirkmann, Schwerte (Ruhr) Westf.**
Eisenwaren-Grosshandlung.
Telegr.-Adr.: Eisenwaren Schwerteruhr. ABC-Code 5th Edition.



**Frisierlampen**
**Spirituskocher**
sofort lieferbar
**Industria Blechwarenfabrik G. m. b. H.**
Berlin SO. 26, Elisabeth-Ufer 53 I

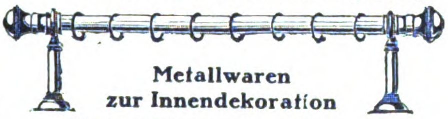
**WILMKINGS**
MARKE LUCHS
**Schlagfalle**
der sichere Tod der Ratten und Mäuse



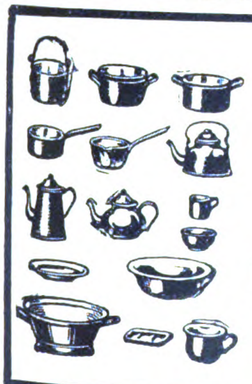
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.

*Zur Messe in Leipzig: Reichshof, I. Obergeschoß rechts, Stand 79-84*

**AUGUST ENDERS AKT.-GES. · OBERRAHMEDE**
VERWALTUNG LÜDENSCHEID (WESTF.)



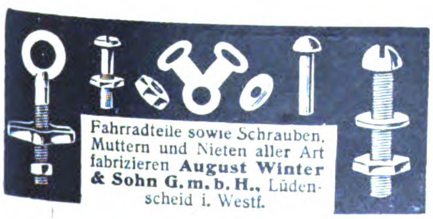
**Metallwaren zur Innendekoration**
**Eigene Massenanfertigung**
in sämtlichen Artikeln der Branche
*Reichhaltig illustrierter Katalog auf Anforderung*



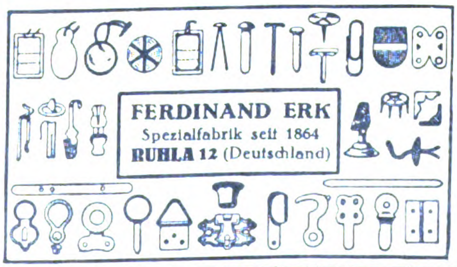
**Haus- und Küchengeräte**
Emailleware
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

**Carl Ernst Kirschner**
Stahlwarenfabrik
Hammerwerk
SOLINGEN (F. 2)

Scheren und Rasiermesser,
Bestecke, Taschenmesser,
Manikure-Artikel usw.
Katalog zu Diensten



Fahrradteile sowie Schrauben, Muttern und Nieten aller Art fabrizieren **August Winter & Sohn G. m. b. H.**, Lüdenscheid i. Westf.



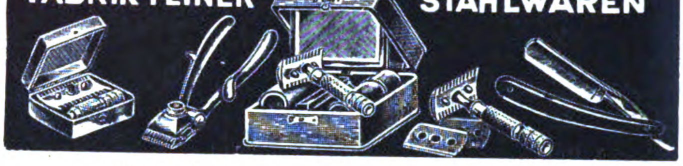
**FERDINAND ERK**
Spezialfabrik seit 1864
**RUHLA 12** (Deutschland)

# HOCHGLANZ QUALITÄTS-EMAILLE

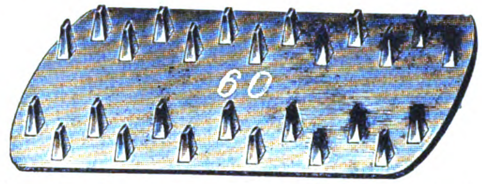
Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke A.-G.**
Telegramm-Adresse: Vaujosta
Küstrin-Neustadt
Telefon: Nr. 522, 523

**LANGENOHL & HAAS, SOLINGEN**
**FABRIK FEINER STAHLWAREN**

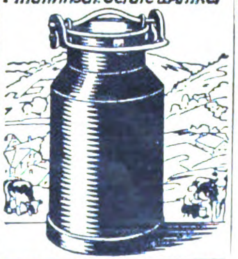


*Vertreter in allen Ländern gesucht!*



liefert ab Lager oder kurzfristig
**Tillmanns & Maier**
**Eisengießerei / Velbert, Rhld.**
*Anfertigung sämtlicher Kleineisengußwaren*

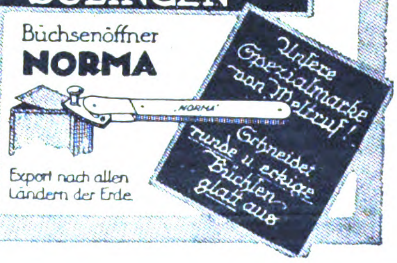
**Milch-Transportkannen**
Milch-Separatoren
Milchwirtsch. Geräte u. Artikel



**PALLIEN & Co.**
INH. OTTO RÜCKHEIM
DÜSSELDORF 61

**Weyersberg, Kirschbaum & Cie.**
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
**SOLINGEN**

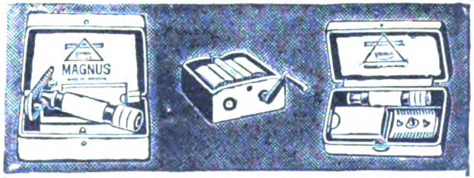
Büchsenöffner
**NORMA**



NORMA
Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus

Export nach allen Ländern der Erde

**Rowiro - Gesellschaft Berlin - Neukölln**



Spezialfabrik für Rasierapparate, Klingen, Abziehapparate, Haar- und Bartschneidemaschinen.
Musterkollekt. g. Voreinsend. v. £1.-.- bis £5.-.- od. Gegenw.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## BIJOUTERIE, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

### Der schönste Wandschmuck!

**Kunstbilder** alter und neuer Meister, ca. 200 verschiedene Bilder. Illustrierter Katalog-Prospekt 25 Goldpfennig.

### Galerie moderner Bilder.

**Pikante, dezente Frauenszenen.** Bilder nach Wennerberg, Kirchner usw. Illustrierter Katalog-Prospekt 15 Goldpfennig. Jedes Bild 50 Goldpfennig.

**In schönem Holzrahmen 2,50 Goldmark.**

*Wiederverkäufer Vorzugspreise.*

**Kunstverlag Max Herzberg**
Berlin SW 68 / Neuenburger Straße 37.

---

### JAGDWAFFEN ALLER ART

**Spezialität:** Hahn- und Selbstspanner Drellaufgewehre, Anson und Deeley Selbstspanner Doppelflinten, Mauser-Repetier-Büchsen. Revolver, Pistolen, Teschings. Illustrierte Hauptpreisliste wird auf Wunsch zugesandt.

**BRUNO ANSCHÜTZ, Gewehrfabrik, Zella-Mehlis in Thüring.**

---

**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.

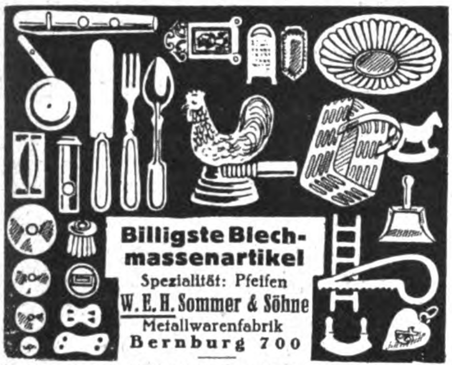
Stets Neuheiten Stets Neuheiten

**Eigene Fabrikation**

**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42

*Vertreter gesucht!*

---



**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
Bernburg 700

**Zur Messe in Leipzig:** Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

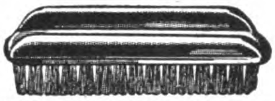
---

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik

### TEUSCHER & CO.

**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896

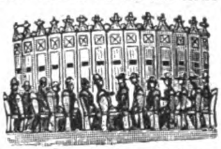
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.



---

### Weltpanoramen

Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde



bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.

**Weltpanorama A.-G.**
**Berlin W 8**
Passage

---

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**

die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO":

**„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen"**

veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an

**Auslandverlag G.m.b.H., Berlin, Krausenstraße 38-39**

---

Glas-Christbaumschmuck

### Christbaum-Schmuck

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma

**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**

Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

---

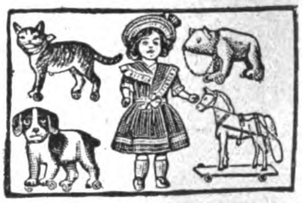
**Alwin Kiesewetter, Coburg (Bay.)**
Puppen- und Spielwarenfabrik
Gegründet 1907

Muster a. Goldmark 20.-, 60.-, 120.-, 200.- oder Wert in anderer Valuta

### Meine Verwandlungspuppe!

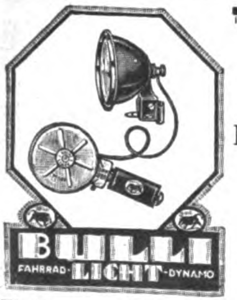
**D. R. G. M. 861145 mit Mammastimme ist eine Neuheit u. Sensation**

4 Muster frei Haus Goldmark 6.–



Bank: Bayerische Staatsbank Coburg
Telegramm-Adresse: Alkico

## AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE



Die beste und billigste elektr. Fahrrad-Beleuchtung

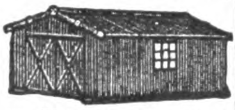
Original »BULLI«

*

**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

---

**Autogaragen**
**Motorradgaragen**
**Lagerschuppen**



aus Wellblech, feuersicher zerlegbar, transportabel, **ab Lager** lieferbar
Angebote und Prospekte kostenlos

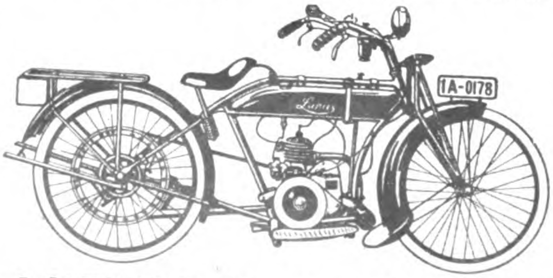
**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
**Weidenau-Sieg,** Postfach 145

---

### Unser Schlager!

Leichtkraftrad „LUPUS"
2 PS Zweitakt. Erstkl. Präzisionsarbeit

2 Ganggetriebe



Eigene Fabrikation

**Rudolf Wolf & Co. / Berlin-Tempelhof.**

---

VICTORIA
Räder
Freilaufnaben
VICTORIA-WERKE A.-G.
NÜRNBERG
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

Original-

**Sura-Linierapparate**

D. R. P. a. D. R. G. M.

**für Fahrräder, Motorräder usw.**

**Unentbehrlich**

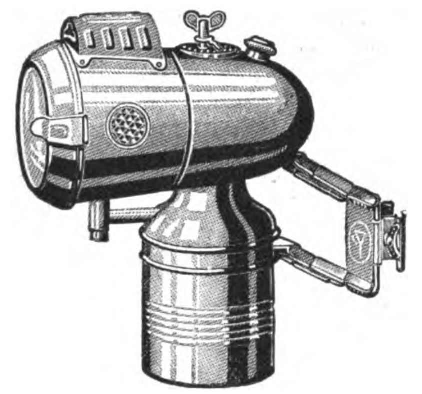
für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.

Muster gegen Voreinsendung von U.S.A. $ 5.– oder Gegenwert.

**Friedrich Sudbrack**
**Hausberge-Porta i. W.**

---

## „Scharlach“-Fahrradlampen



in
Lichtwirkung
Brennstoffverbrauch
Konstruktion und Ausführung
**unübertrefflich!**

Lieferbar für Azetylen-, Kerzen-, Öl- und Petroleumbeleuchtung und elektr. Licht

✲

**Metallwerke**
**Otto Scharlach, Nürnberg**

---

## VERMISCHTE ANZEIGEN

**Fünf Patente**

Universal Schraubenschlüssel, Federlose Feilklobe, Kistenöffner, einschließlich 5000 kg Material zu verkaufen

**W. Allner, Dessau (Anhalt)**
Wolfgangstraße 16

---

**Fahrräder, Motorräder**
**Nähmaschinen, Ersatzteile**
**Eisen- und Stahlwaren**
**Pianos und Harmoniums**

Export nach allen Ländern

***Bernhard Ziebler, Hamburg 35***

---

**Echte billige Briefmarken**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1000 versch. all. Länder | 6.– | 60 Deutsche Kolonien | 10.– |
| 2000 „ „ „ | 22.– | 90 Französisch. „ | 4.50 |
| 30 „ Altdeutschland | 8.50 | 60 Mittel Litauen | 5.– |

**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R**

□ □ □ Große illustrierte Preisliste kostenlos □ □ □

---

**Kommission**

Ich besorge für ausländische Firmen in Deutschland den Ein- und Verkauf von Waren jeder Branche. Ferner exportiere ich alles, was Ausland benötigt, z. B. Hopfen, Nürnberger Lebkuchen, Lebensmittel, Liköre, Zwiebeln, Maschinen aller Art, Baumaterialien, Zement, Textilwaren u. Kunstdünger. Bei eventl. Anfragen Rückporto beilegen.

**Wilh. Witzleben, Nürnberg, Spitalplatz 23**

---

**Import-Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**

WIHAG

**„Weser“ Import & Handel A.-G.**
**BREMEN, Osterdeich 32**

---

**Textil-Treibriemenfabrik**

leistungsfähige, altrenommierte, sucht bei Händlern und Importeuren gut eingeführte

**Vertreter**

f. Finnland, Griechenland, Rumänien, Spanien, Mexico, Brasilien, Chile usw. Angeb. m. Ref. unt. **T. D. 692** an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39

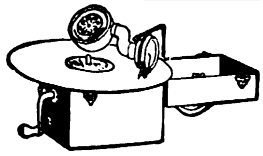
---

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

---

**DAS KLEINSTE GRAMMOPHON DER WELT**



sh. 25/- cif.

ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG IN EICHE, CELLO-SCHALLTRICHTER, SPIELT ALLE PLATTEN BIS 80 cm. SCHÖNSTER KLANG

*

**FEISTEL & PLUMP**
BERLIN SW68, RITTERSTR. 63

---

**FABRIKATIONS-REZEPTE**

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**
Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren

*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*

Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

---

**Reisen Sie nach Deutschland?**

*Dann besuchen Sie uns. Wir geben Ihnen gern über alles, was Sie wissen wollen, Auskunft!!*

*Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW68, Krausenstr. 38/39*

Die

# Export-Auskunftei

des

AUSLANDVERLAG G·M·B·H., BERLIN SW19, KRAUSENSTR. 38/39

steht den ausländischen Beziehern und Geschäftsfreunden unserer Zeitschriften unentgeltlich zur Verfügung. Infolge ihrer ausgedehnten Beziehungen zu Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren, wirtschaftlichen Verbänden, Behörden ist sie in der Lage, ihren Geschäftsfreunden in jeder Hinsicht von großem Nutzen zu sein. Besonders befaßt sie sich mit der

**Vermittlung von Geschäftsverbindungen,**
**Besorgung von Vertretungen,**
**Nachweis von Abnehmern f. Landesprodukte,**
**Erteilung von Kreditauskünften.**

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit und fügen Sie bitte genügendes Porto bei. Wir werden uns dann sofort bemühen, Ihnen die geeigneten Auskünfte, Verbindungen usw. zu verschaffen.

Zur wirksamen Unterstützung dieser Abteilung haben wir eine außerordentl.

**praktische Einrichtung**

geschaffen. Es sind dies die **Anzeigen-Rubriken** im „Echo" und in unseren an alle an der Aus- und Einfuhr interessierten Firmen verteilten **„Vertraulichen Mitteilungen"** unter den Titeln:

**Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen,**
**Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretung suchen,**
**Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten.**

Die gesamte deutsche Ausfuhrindustrie, der Export- und Importhandel liest und bearbeitet regelmäßig diese Anzeigen. Die dadurch erzielten geschäftlichen Erfolge sind daher überraschend groß. Beweis hierfür bilden die täglich in großer Zahl eingehenden Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt

Verlangen Sie Kostenanschlag unter genauer Angabe des gewünschten Textes, Formates usw. usw. vom

**Auslandverlag G·m·b·H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

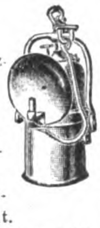
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.**

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina“ Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

**Acetylen-Grubenlampen,**



Petroleum-Lampen, -Brenner, -Laternen, -Kocher u. Heizöfen. **Spirituskocher.** Elektr. Beleuchtungs- u. Heizkörper, Stahlblechreflektoren. Größte Leistungsfähigkeit.
**Gebrüder Wolff, G.m.b.H., Neheim in Westfalen.**
Gegründet 1833.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 20.**

**Alben aller Art,** insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
**Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68,** Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf Mosse-Code.
Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

**Christian Gottlieb Wellner,** Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.

**Pühl & Birkel,** Metallwarenfbr.,
**Georgensgmünd b. Nürnberg.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke KAWE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

**Aluminium-Eßbestecke** (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G. m.b.H., Cassel-Bettenhausen.**

**Aluminiumlot** - Kuhn lötet Aluminium, Messing, Kupfer, Eisen etc. Erstkl. Gutachten von Industrie und Behörden.
— Vertreter gesucht. —
**Humborg & Co., Barmen,**
Bocksledder Str. 19.

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

**Analysenwaagen u. Gewichte** f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.

PERFECTION 1/4

Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg.
Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44.**

## Warenregister des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen | 2764, 2773 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen | 2768 |
| Musikinstrumente und Zubehör | 2768 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge | 2769 |
| Papier- und Pappwaren, Bürobedarf | 2770 |
| Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren | 2770 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke | 2771 |
| Automobile, Fahrräder und Zubehörteile | 2772 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 2772 |

**Aluminium.** ‚Hea‘-Rein-Aluminium-Haus- u. Küchengeräte, Hohlwaren

waren in höchster Vollendung. Spezial-Kollektionen für den Export: Emaillierte Haus- und Küchengeräte.
**Metallwerk Hermann Engelhardt, Akt.-Ges., Arnstadt (Thür.).**

**Aluminium-Kochgeschirre,** -Bestecke u. andere -Massenartikel.

**Meier & Schulte,** Metallwarenfabrik, **Neheim i. W.**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren. Absperrschieber, Ventile, Hähne. Hydranten, Brunnen etc.
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.

**Oskar Ed. Hösselbarth,** Kupferwarenfabrik,
**Leipzig-Reudnitz 205.**

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.

**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Astronom. Instrumente,** Sternfinder. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

**Armaturen.**

29
21
79
79a
83
71
73

**Franz Viegener II, Attendorn i. W.,**
Armaturenfabrik und Metallgießerei.

**Auskunftei Preiß „Welt-Detektiv“** erled. alle priv. u. geschäftl. Ermittl., Auskünfte usw. Gegr. 1905. Nachweis v. Bezugsquellen. Direkter Einkauf aller Waren für ausld. Käufer. Höchste Leistungsfähigk., daher größte Inanspruchnahme von allen deutschen Instituten. Viele taus. ehr. Anerkennungen. **Berlin W 82a,** Kleiststr. 36.

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe, Halle a. d. S. 132.**

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.

**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

**„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a.S.**

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt‘, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Backöfen,** Dampföfen u. elektrische Oefen bauen in vollkommenster Konstruktion **Gebrüder Oberle, Villingen (Baden).**
Gegründet 1872.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Badewannen** Ia aus Gußeisen oder Stahlblech. Badeöfen sowie sämt-

liche Artikel f. gesundheitstechnische Anlagen.
**Dorfmund & Co. G. m. b. H., Hannover G.**

---

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

---

**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Bänder,** Gurte, auch elast. Spez.: Wäschebesatz Gummibänder. **Schurig-Raupach A.-G., Pulsnitz** bei **Dresden.** 500 Arb., eig. Färberei, Buchbinderei, Tischlerei.

---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.

**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**
Katalog 8 E zu Diensten.

---

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie

HANA
Batterie

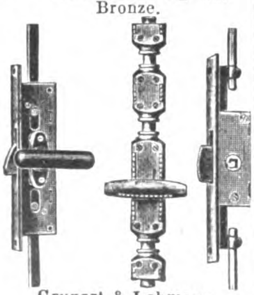
Batteriefabrik
**Wilh. Martens, Hamburg 6.**

---

**Batterien** u. Elemente. **Pála, Kodes & Co., Hamburg.** Freihafen.

---

**Baubeschlägefabrik** für Fensterbascules aus Eisen, Messing und Bronze.



Grunert & Lehmann, Leipzig (Deutschland).

---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog.
**Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

---

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

---

**Bestecke** aller Art, Messer für Haus u. Küche. Nur Ia Qualität. Klingen für Silberwaren-Fabriken.

**Ernst Stamm,** Stahlwarenfabrik, **Wald-Solingen.**

---

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

**Besteckfabrik * Zweistern * G. m. b. H., Lüdenscheid (Westf.).**
Telegr.-Adresse: Zweistern.

---

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25.
**Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52.
**Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

---

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen.
**Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D,** Alterwall 46.
Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.

L C Orient

---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.**
Mustersendungen von $2 an.

---

**Bijouterie** in allen Genres und Preislagen. Spez.: Ohrringe, Armbänder, Glasperlenkolliers, Kleider- u. Hutputz. Verkauf nur an Grossisten. Auswahlkollektion nur gegen Akkreditif oder Ia europäische Handelsreferenzen. Reichhaltige Kollektion amerik. Dollars 20—50.
**R. Melnik, Gablonz a. N.** (Czechoslovakia).

---

**Bijouteriefurnituren** und Kettenfabrik
**Pet. Fr. Loch, Oberstein a. d. N.,** Hauptstr. 58.

---

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bilder** und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

---

**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

---

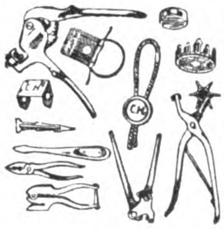
**Blech-Packungen** jeder **Art, Spezialität** dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte. **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

---

**Bleiplomben-Gießmaschinen**



**Carl Herfort, Berlin A.,** Ackerstr. 18.

---

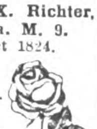
**Bleistifte,** Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

---

**Bleistift-Spitzmaschinen.** **Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.

---

**Blumen.** **F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Spez.-Art. f. Exp. Koll. £3—10.



---

**Bohrer und Bohrwinden,** preiswert und gut. **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

---

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel,** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

---

**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

---

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch.

SACHSEN
3
FRANCO

Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.
1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—
Porto extra, auch b. Anfrg.
**Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

---

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.

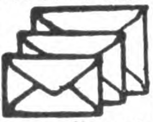
**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württembg.**

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2773. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

---

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



---

**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51. Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68, Ritterstr. 59.**

---

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien). **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutzmark.

---

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna".
**Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken.
**H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben.** Spez.: Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw.
**Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

---

**Brutapparate** u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht.
**Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

---

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

---

**Bücher.** Die Schlager: Tarzan bei den Affen. Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten. Von E. R. Burroughs, gebd. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—). Tarzans Rückkehr in den Urwald. Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** (Deutschland 1).

---

**Bücher.** **G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11, Neueburg 14.** Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

---

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell

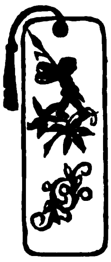
**E. Friedrich & Co.**, Buchexport, **Bremen**, Postf. 477.

---

**Bücher jeder Art**, besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch**, Export-Buchhandlung, **Hamburg 1**, Speersort8. Vertret. gesucht.

---

**Buchzeichen**, Notes, Brieföffner etc., auch mit Reklamedruck fabriziert



**Celluloidwarenfabrik Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.**
Gollnowstr. 43.

---

**Buntglaspapier**, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Buntpapier.** **Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: **Papierkempinski.**

---

**Bureaumöbel „Box"** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.

**Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

---

**Büroartikel**, spez. Briefklammern, fabriziert

**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

---

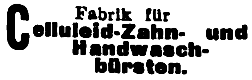
**Bürsten**, spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt**, Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 8, Prov. Sachsen.** Muster zu Diensten.

---

**Carbolineum**, bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard** & Co., Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.**, Schließfach 44. Vertreter gesucht.

---

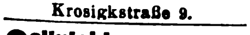
Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**



**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

---

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Chemikalien**, Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen. **Chemische Fabrik Dr. G. Hönsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg 23.** Tel. Adr.: Hönochemie. ABC Code 5. Edition.

---

**Chemikalien.** Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumente sowie Waren aller Art liefern schnellstens **Hennings Eschwe & Co., G. m. b. H.**, Export, Import, **Berlin N 24,** Monbijouplatz 1. (Siehe Inserat Seite 2765.)

---

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 8,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: **Chefajordt**

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.**

---

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **FritzBracht, Lüdenscheid**, Celluloid- u. Metallwarenfbr.

---

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen. Hülsen jeder Art. **„Zigpag" Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m. b. H., München 25.**

---

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

---

**Dachpappe „Bitumitekt"**, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst.

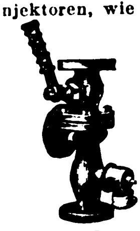
**J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt** Eo.

---

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Corltect", widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

---

**Dampfkessel-Armaturen.** Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung. Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.



**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G Berlin-Grunewald. Exp. E.**

---

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

---

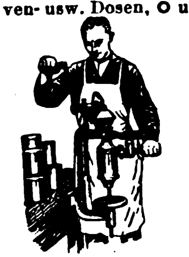
**Dextrinfabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

---

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. □



**RichardHeike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken

**Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

---

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

---

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.

**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf" Karl Kroke, Komm.-Ges., Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drehbänke.** **Maschinenfabrik** u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

---

**Drucksachen.** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert **Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,** Friedenstr. 4.

---

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's
Durchschreibe-
Bücher

**Eduard Rein, Chemnitz.**

---

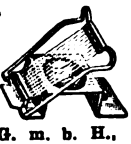
**Edelsteine**, Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rohsteinen, auch synthetisch, **Julius Weichel, Idar.** Telegramm-Adresse: Achat.

---

**Eierbecher**, Likörbecher, Serviettenringe, Messerbänke, Kerzenständer, Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer sowie Eierservice, Salz- und Pfeffermenagen fabriziert in allen Ausführungen **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

---

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft



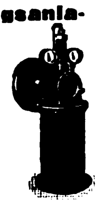
**Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**

---

**Einlegesohlen** a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

---

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.



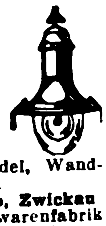
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Eis- u. Kühlmaschinen**, deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich, Maschinenfabrik, Düsseldorf 60.**

---

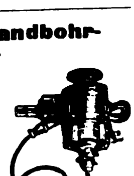
**Elektrische Beleuchtungs-Artikel**, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

---

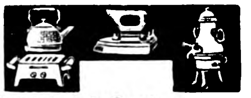
**Elektr. Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert



**Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

---

**Elektr. Heiz- u. Kochapparate** in hochwert. Qualitätsausführg.



fabriziert äußerst preiswert **Paul Peschel, Braunschweig.**

---

**Elektr. Heiz- u. Widerstandmaterial**, spez. Chromnickel, Heizapparate, Widerstände.

Schniewindts Universal-Heiz- und Glühkörper zum direkten Einschrauben in die Lampenfassung.
**C. Schniewindt, G. m. b. H., Neuenrade i. W.,** Deutschl.

---

**Elektrische Kleinbeleuchtung.** **Klaar & Schultz,** Perfektfabrik, **Berlin SO 33.**

Wandarme, Hand Hauslampen, Schalter, Kontakte, Nachttisch-Beleuchtung, Metallwaren-Fabrik. Zur Messe in Leipzig: Universitätsstr. 18-20.

---

**Elektr. Schwachstrom-Gasanzünder**, D. R. P., umwälz. Neuheit! Mit Batterie v. 3 Volt. 22 mm Durchm., 15 cm Länge. Allein. Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt a. M.,** Gr. Friedberger Straße 32c.

---

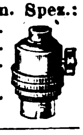
**Elektroherdchen**, solide Neuheit, preiswert, 110 u. 220 Volt, zum Kochen und Braten. **Gebrüder Eller & Co., Köln-Ehrenfeld u. Beyenburg a. d. Wupper.**

---

**Elektromotoren**, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

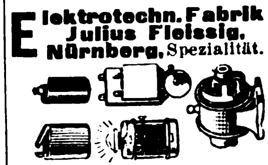
---

**Elektrotechn. Bedarfsartikel** f. Stark- u. Schwachstrom. Spez.: Artikel f. den engl. u. amerik. Markt. Korr. engl., französ., span. **Friedrich Junker, Lüdenscheid in W.** Fabrik u. Großh.



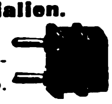
---

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg,** Spezialität.



---

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.** Spezialität: Stecker u. Steckdosen 6—30 Amp.



**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.**
Gegründet 1868.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),

IKARUS

in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel**. **Merscheid-Solingen.**

---

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.** Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen, Armreife, Stockgriffe, Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entsprechende andere Valuten. **Gustav Ganster, Mannheim, H. 7, 28.** Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

---

**Emaille**-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt** (Siehe Inserat Seite 2771.)

---

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten, **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

---

**Erz - Aufbereitungs-anlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

---

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

---

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation.

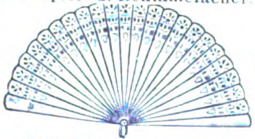
**Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

---

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export", Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch". Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

---

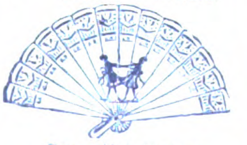
**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer, Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.



**Json Marcus, Berlin S. Ritterstr. 27.** Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

---

**Fächer** aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Zeuthen** (Berlin). Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.

---

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge **aller Art liefern prompt** und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

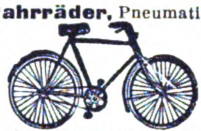
---

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59. Fernsprecher Nr. 6410-6411. Drahtanschrift: Stürmerwerk, Nürnberg.

---

**Fahrräder,** Pneumatiks



**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

---

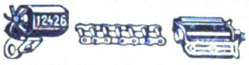
**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert **Arnold Schlesinger,** Abteilung B, **Hamburg 1,** Raboisen 92. Etabliert seit 1842.

---

**Fahrradteile** all. Art, dauernd eigenes Lager. **Wilh. Alwert, Hamburg 5.**

---

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten



**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

---

**Fahrradventile** „Dunlop" und „Steiff", Schlauchverbindungen „Bombenfest" und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen. Steiff-Feuerzeuge. **Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

---

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.

**Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

---

**Farbbänder,** Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24** Fabr. gegr. 1907.

---

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

---

**Farben,** Anilin-, Stoff-, Erdfarben. **Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

---

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

---

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

liefert Feilenfabrik **Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

---

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität. Weltmarke: F.D. **Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). **Personal i. Jahre 1924: 1500.**

---

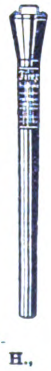
**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner **Fenster.**

---

**Fensterkuvertlacke,** auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität. **Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

---

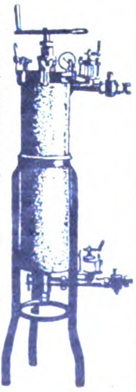
**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.



**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.** Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC Code 5th Ed.

---

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.



**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf ABC-Code 5 th. Ed.

---

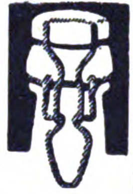
**Flaschenausgießer** in all. gewünschten Ausführungen als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

---

**Flaschenbier-kellerei-Anlagen** f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

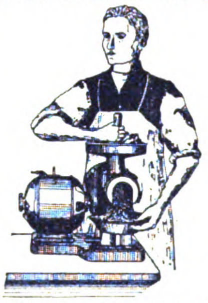
---

**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.



---

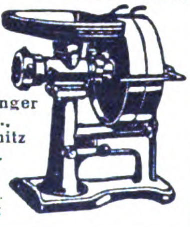
**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausne E.**

---

**Fleischerei-Maschinen,**



**Gebr. Unger A.-G., Chemnitz i. Sa.**

Vertret. gesucht

---

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp", führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern **Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.** Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden Fliegenfänger
Schwapp

---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.** Korr.: Engl., franz., span.

---

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2** (Deutschl.).

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

---

**Fliegenfänger „Frosch",** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller:

**Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig,** Dösener Weg 17.

---

**Fliegenfänger „Sumurun",** das Beste und Billigste für Massenvertilgung in Zimmer, Küche und Stallung. Werbeliteratur in all. Sprachen sowie Handmuster gratis. Riesige Absatz- u. Verd.-Möglichk. **Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schw.-Hall.** Korr.: Engl., Franz., Span., Portugiesisch.

---

**Flurgarderoben,** Kleinmöbel. **D. Linz, Fürth i. Bay.**

---

**Fräser aller Art. Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.) liefert für Export.

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter „DIA"** (Gold und unechte) und praktische Neuheiten,

Ia Qual. Preiswert. Musterkoll. v. $ 10.- (Hfl. 24 etc.) an. **Haberecht & Co., Berlin SW 47.**

---

**Füllfederhalter** mit 14kar. Goldfeder bester Qual., Galalith-Füllbleistifte. **Karl Mildner,** Füllfederhalter-Export, **Görlitz i. Schles.** Muster gegen Einsendung von sh. 10—£ 1.-.

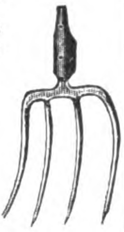
---

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith" Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter, Marken „Original-Ideal". „Hummels Ideal" mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp. **Füllfederhalterhaus Carl Hummel, Heidelberg** (Baden).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Fußball „Sedina“,**
schnürlos, selbstschließend, D. R. Pat. 349 319,
Fußbälle und Sportbälle aller Art, Aktentaschen, Rucksäcke, Rucksackstützen „Touristenfreund“ (D. R. Pat. 224 771), Sportgürtel, Einkaufbeutel usw.
**G. & S. Schumacher, Ges. m. b. H.,**
Lederwarenfabrik,
**Stettin 5a.**



**Gabeln.** Spezialfabrikation Heu-, Dünger-, Grabe- usw. Gabeln. Große Posten sofort lieferbar.
**Hammerwerk Plettenberg-Bahnhof, W. Schmellenkamp, Kom.-Ges., Plettenberg-Bhf.** (Deutschl.).
Auslandsvertreter gesucht.

**Galalith-Artikel.** Siehe Annonce Seite 2722.
**Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

**Gardinenklammern** und Ringe. **Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabr., **Lüdenscheid-Nord.**
ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin
**Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

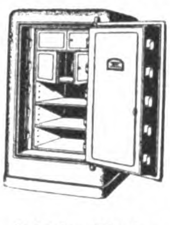
**Gelatinefolien,** Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldschränke.**

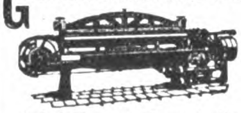


**Ostertag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

**Geodätische Instrumente,** Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

**Gerbereimaschinen.** Badische Maschinenfabrik, Durlach.

**Gerbereimaschinen.**

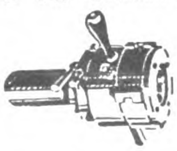


**Johs. Krause G. m. b. H Altona-Ottensen 13.**

**Gewehre.**

Spezialist für Kugelwaffen **Richard Mahrholdt, Innsbruck** (Tirol-Oesterreich) empfiehlt: Drillinge mit Greenerverschl. $ 46.25, Toplever-Büchsflinten $ 27.50, Repetierer f. weite Distanz. u. Großwild. Niedr. Preise. Beste Qualit. Langjähr. Erf. Preisl. deutsch, engl., franz. Wiederverkäufer Rabatt!

**Gewindeschneidköpfe „Sögesko“** für alle Gewindearten.



Selbstöffnend, nachstellbar. Verlangen Sie Prosp. Nr. 12
**Hahn & Kolb Stuttgart.**

**Gießereimaschinen** und -einrichtungen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

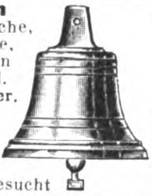
**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung Fabrik:
**Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.**

**Glas** aller Art. **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig, Zerbster Str. 8.**

**Glasinstrumente** und Thermometer fabriziert **Albert Schmidt, Frauenwald in Thüringen.**

**Glasinstrumente,** -Apparate, -Geräte usw. sowie Thermometer für alle Zwecke zu günst. Preis. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische Präzisionsanstalt.

**Glocken** für Kirche, Schule, Schiff, Bahn u. Karussel. **Chr. Störmer.** Glockengießerei, **Erfurt 50.**
Vertreter gesucht



**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Gummiabsätze,** -Sohlen, Lösung, direkt ab Fabrik, beste Qualität, äußerste Preise.

**Thermesol-Gummi-Fabrik, Radebeul I, Dresden (Sa.).**

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp** Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise. **‚Cerifa“, Hannover-Wülfel.**

**Gummiwaren,** sämtl. Artikel d. chirurg. u. Fahrradbranche. Billigste u. schnellste Lieferung. Katalog in allen Sprachen. **Max Kockel,** Gummiwaren, Engros, Export, **Berlin NO 43**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58**

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

**Harmonikafabrik** C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

**Hauer aller Art**

fabrizieren **Wilh. Hembeck Söhne, Gevelsberg i. Westf.**

Emaillierte **Haus- u. Küchengeschirre** jeglicher Art. Verschiedenste Spezialitäten

Erstklassige Ausführungen. **Bellino & Cie., G. m. b. H.,** Emaillier-, Stanz- u. Metallwerke, **Göppingen** (Württb.) Baumann, **Aue,** Erzgb. 211.

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.**

**Haus- u. Küchengeräte**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

**Haus- und Küchenspezialartikel,** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas“. Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma“ u. „Puritas“.

Eingetragene Schutzmarken.
**F. A. Kessler, Mittweida i. Sa.,** Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.
**Geissler-Werke, Witten-Ruhr.**

**Holz-Absätze** in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen aus Celluloid in all. Farben fabriziert

**Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.

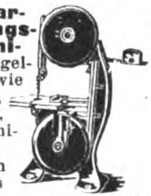
**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Keblungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co., Köln,** Lupusstraße 23.

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

**Holzbearbeitungsmaschinen,** Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
**E. Richard Köhler, Gera 8,** Drahtanschrift: Eriko.

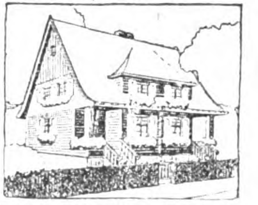
**Holzbearbeitungsmaschinen.** **Maschinen-Werke Gubisch A.-G., Liegnitz 1Ja**

**Holzbearbeitungsmaschinen** m. Kugellagerung, wie Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Fräsen usw. liefern schnellstens



**Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner, Aktiengesellschaft, Leipzig-O.**

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



**Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß,** Hammerlandstr. 41.

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

**Hornwaren** für die chem. pharm Branche u. das Apothekergewerbe, Wagschalen, Hornlöffel, alle Arten Spatel, Pulverkapseln fabr. als Spezialität **Aug. Keppler, Ebingen, Württbg.** Vertreter in allen Ländern gesucht.

**Huthaken,** Handtuchhalter in Eisen und Messing fabriziert als Spezialität **L. Cramer,** Messing- u. Eisengußwarenfabrik, **Iserlohn i. W.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Isolierflaschen**

Hermetos
Das ist Glas!

Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.
**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

---

**Isolierflaschen** u. -Gefäße, Orig. „Phönix", in allen Ausführungen u. Größen, Ia Qualität, preisw. **„Phönix"-Isolierflaschenwerk Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.**

---

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kapok,** Möbelstoffe, Watte, Roßhaar etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

---

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co.**
**Raska-Werke.**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

---

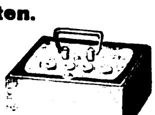
**Kartonnagen-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

---

**Käsereimaschinen und Geräte** liefert als Spezialität
**Herm. J. Jordan,**
Maschinenfabrik,
**Magdeburg,** Kölner Str. 5.

---

**Kassetten.** Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!



**M. Bruno Kaiser, Oberlichtenau,** Bez. Dresden.

---

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Fuldaer Wachswerke Eickenscheidt A.-G., Fulda.**

---

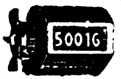
**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke.
**Nollesche Werke,**
Abt. Kettenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a.D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.



**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Klappwagen**
Klappstühle.
Puppenwagen.
Kinderstühle.
**C. H. Otto Pfeiffer. Görlitz.**

---

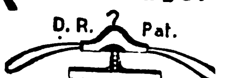
**Klebstoffe. Kaltolin**
leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM
C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

---

**Kleiderbügel**



**Drahtwarenfabrik Union R. Oeder, Heidenau N.**

---

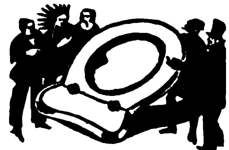
**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

---

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

---

**Klosettsitze.**



**Hermann Lohbeck A.-G., Spezialfabrik f. Klosettsitze, Bad Pyrmont 1.**

---

**Knallkorke,** Natur od. Ia Suberit, und Kunstkorke, Schreckschußpistolen etc. zu konkurrenzfähigen Preisen und in verläßlicher Qualität.
**Unio-Werke, Ges. m. b. H., Deutsch-Wagram b. Wien.**

---

**Knallkorkpistole** in Browningform. Musterpaket 60 Stück m. Porto 3 Dollar oder Gegenwert.

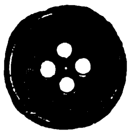
**Metallwarenfabrik Rudolf Mathie, Grieskirchen-Austria.**

---

**Knöpfe** „Formolit" für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22, Reesestr. 19.**

---

**Knöpfe** aus Metall (Steinnußimitation) in allen Farben u. Größen für Berufskleidung, Konfektion usw. **Otto Berning & Co., Metallwarenfabrik, Schwelm i. W.**

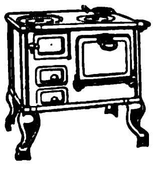


---

**Knöpfe.** Führendes Haus der Branche, Fabrikation u. Exportlager v. Kurzwaren, Bandartikeln, Knöpfen, Schnallen u. Agraffen aller Materialien für Damen u. Herren; Wäscheknöpfe in allen Qualitäten u. Größen; Bemusterung gegen Voreinsendung von £ 2—3. **Weissbach & Wiener, Berlin C 19,** Niederwallstr. 35-36. Anfragen erbitten spezialisiert. Einige Vertr.-Bez. zu verg.

---

**Kochmaschinen.** Baumherde.
**Willy Baum, Herdfabrik. Berlin-Neukölln.**



---

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Coburg-Ketschendorf.**

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Kohlepapier,** Farbbänder. Durchschreibepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24,** Fabr. gegr. 1907.

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

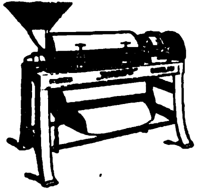
**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch



**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Korbwaren - Möbel.** **Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Korken aller Art.**
**Dähner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko" Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krawattenfurnituren** **Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabrik,

**Lüdenscheid-Nord.**
ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

---

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kunstgewerbl. Arbeiten** Teepuppenköpfe, Colombinen, Bajazzos in feinster Wachskomposition. Wachspreisliste 1924.

**F. R. Müller, Berlin C 25,** Alexanderstraße 37a.

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art** **Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lacke.** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertret. i. Ausland gesucht.

---

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld. Gegr. 1864.**

---

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.

**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- u. Stahlgieeßrei. Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

---

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- und Belgelampen usw., Brust-Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektr. Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Deckenbeleuchtungen, Kipp- u. Tischlampen, Halbwatt-Armaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing. **Gebr. Kaiser & Co., Neheim - Ruhr** (Deutschl.). Gegründet 1895.

---

**Leder-Kissen** in farb. Wild- und Nappaleder, Schreibmappen. Preiswerte Qualitätsware. Tage- u. Notizbücher u.v.a. Katalog 25 $ cents. **W. u. W. Ludwig,** Kunstgewerbliche Lederwerkstätten, **München 25.** Gegr. 1905.

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

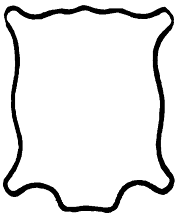
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Landwirtschaftliche Maschinenersatzteile** genau passend nach Originalteil, in bester Qualität.

Eisen- u. Stahlgießerei
**Rud. Rentrop, Milspe i. W.**
Telegr.-Adr.:
Rentropwerk
Milspe.

---

**Leder.** Fantasie - Kalb-Leder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinsten Ausführungen. Echt

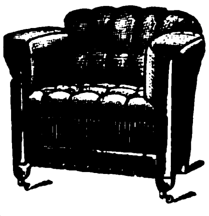


Eidechsen, Schlangen, Krokodil f. Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.

**Gebrüder Hausmann,**
Fabriken farbiger Leder,
**Bad Homburg v. d. Höhe**
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

---

**Ledermöbel** eigener Fabrikation, Ausführung sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen. Kinos, Theater, Klubs usw.



**J. Sipiczky, Hamburg 11,**
**Neueburg 8.**

---

**Lederwaren.** Spezialität: Damenbesuchstaschen, Etuis etc.
**Jos. Peter Schrick & Co.,**
Fabrik feiner Lederwaren,
**Hanau a. M.-Kesselstadt.**

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

---

**Lederwaren: Spezialit.** Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main,** Ludwigstraße 11.

---

**Lederwaren,** Stapelgenre, Portemonnaies, Brieftaschen, Damentaschen. **E. & H. Mannheim,** Lederwarenfabrik, **Berlin SW 68,** Lindenstr. 35.

---

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

---

**Lehrmittel,** anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik:
**Lissen-Osterfeld in Thür.**

---

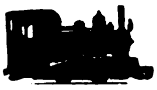
**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin O 17.**

---

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Löt-Zinn** in Stangen u. Platten, in Röhrenform mit Kolophon.- u. Pastefüllung, Schlag-Lote f. alle Metalle, Löt-Mittel. Schweiß-Material. **Ignatz Lamm, Metallschmelze, München NO.**

---

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig. für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle "Perplex", Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
**Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

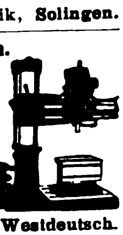
**Malerschablonen. Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.** Größtes Unternehmen der Branche.

---

**Manikures,** kompletto Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

---

**Maschinen.** Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern
**Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 4.**

---

**Maschinen** zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile. **Paul Wellhöner, Leipzig.**

---

Wer für folgende **Maschinen** Verwendung hat, lasse sich meinen Katalog kommen:

Maschinen u. Apparate für Fleischereien, Wurstfabriken Fleisch-, Gemüse und Obstkonserv., Marmel.-, Jams-, Geleefabriken u. Sauerkrautfabrik. Maschinen u. Werkzeuge zur Herstellung u. z. Verschließen v. Konservendosen usw. Maschinen und Apparate f. Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien, Knochenentfettungs- u. Verwertungsanlagen. Apparate für Vernichtung u. Verwertung von Tierkadavern, Schlachthofabfällen usw. **Richard Heike,** Maschinenfabrik. **Berlin-Hohenschönhausen-E.**

---

**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempnermasch. u. Werkzg. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Soliertia G. m. b. H., Berlin W 8.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

---

**Meßwerkzeuge aller Art.**

**Wilhelm Leschhorn,**
**Präzisions-Werkzeug-Ind.,**
**Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Bremen.**

---

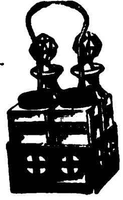
**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

---

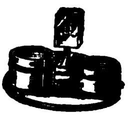
**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,**
**Gertrudstr. 31a.**



**Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.**

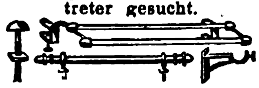
---

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog **Porschet & Steinmüller, Nürnberg.**



---

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohnerheide i. Westf.**

---

**Mikroskope für Aerzte. Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

---

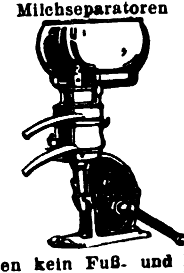
**Mikrotome** u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Milchtransportkannen. Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

---

**Milch - Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.

**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G. Berlin-Weißensee**

---

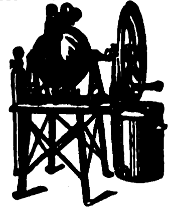
**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld,** Katal. in all. mod. Sprachen.

---

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. **Katalog. i. all. mod. Sprachen.**

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

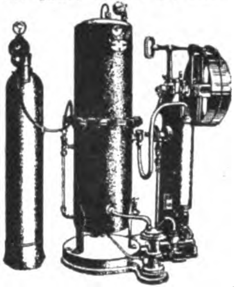


Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ..

---

**Mineralwassermaschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf. ABC-Code 5 th. Ed.



---

**Möbel - Politur „Renova"** zur Auffrischg. der Möbel. Muster gegen Einsendung von $ 1.— fr. inkl. **W. Gustav Voigt, Zwickau 12, Sa.,** Spezialfabrik chem.-techn. Präparate.

---

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.**

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Mühlen „Irus“** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit. **Iruswerke, Dusslingen 100** (Württbg.). Erste und größte Spezialfabrik. **60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25 000 in kurzer Zeit geliefert.**

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

**Müllergaze**, echte Schweizer Ware
Fabrikanten
**Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell (Schweiz)**
— Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

**Mundharmonikas**
Weltmarke:

**A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen,** Spezialfabrik für Mundharmonikas.

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

**Musikinstrumente und Saiten.**
**A. F. Reichel. Markneukirchen.**
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur,
Neumarkt 7, parterre.

**Musikinstrumente** Spezialfabr. für Zithern aller Art, Mandol., Lauten, Gitarren, Mundharmonikas, Akkordeons.
**G. A. Hawraneck, Markneukirchen i. Sachsen**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür**

**Musikinstrumente**, lohnender, gesuchter Export-Artikel.
**Oscar Epperlein, Metallwarenfbr., Magdeburg-N. 17**

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.
**Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24**

**Musikinstrumenten-Fabrikation,** Spezial. in Viol., Cellos u. Bässen. **Josef Müller, Schönbach, Bez. Eger,** Tschechoslow.

**Musikinstrumenten-Fabrik.** Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo“, die Qualitätsmarke seit 1837.

**Lippold Hammig Markneukirchen 276.**

**Musikschallplatten** Artiphon — Rekord. **Hermann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstraße 1 Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

**Nadeln aller Art.**
Stamm & Kliver,
Chemnitz 2.

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nähmaschinen** aller Systeme liefert in hervorragender Ausführung **Frister & Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,** Skalitzer Straße 134-135.

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star. **A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz“, Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.

**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.
Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6** i. Th., Metallwarenfabrik.

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert - Hauenstein** (Baden).

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

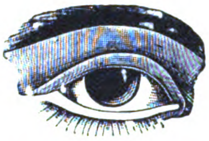
**Optik.** Brillengläser-Schneidemaschinen, Brillengläser-Bohrmaschinen. Komplette Optiker-Werkbänke in unübertroffener Qualität. Theatergläser. **Runge & Kaulfuß, Rathenow.**

**Optik.** Mikroskope in bester Ausführung. **Pfeifer & Will,** Optisch-Mech. Werkstätten, **Nauborn bei Wetzlar.**

**Optik.** Kleinmikroskop ineinandergeschoben „Klemi“ D. R. G. M. Vergröß. 25—280.

KREMP A. G. WETZLAR

**Optik. Huxdorf & Wettberg,** Optische Industrie, **Rathenow.**



Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

**Optik. Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile, Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

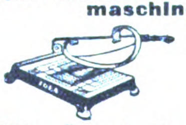
**Papier,** Pappen. **Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr.: Papierkempinski

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26**

**Papier — Papiererzeugnisse.** Haarmann & Langhoff, **Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Papier-Schneidemaschinen.**



**Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof, **Fabrik für Bürobedarf.**

**Parfüm.** Patent-Parfüm-Zerstäuber. Große Neuheit! Schlager ersten Ranges.
**Max Mohn, Langebrück in Sachsen.**

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw. **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

**Perückenfabrik Stern & Gauger, Aue, Erzg.** Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

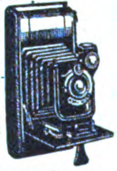
**Pharmazeut.** Spezialität: Echtes Haarlemeröl, Tilly-Tropfen. Muster gegen 2 Goldmark. **F. W. Wirtz, Elberfeld.**

**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“. **Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

**Pharmazeutische Präparate.** Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

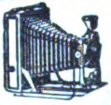
**Pharm. Spezialitäten** Patent Medizinen. Alleinvertreter gesucht. **A. Heimbürger Nachf.,** Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

**Photo-Apparate.** Klappkameras, Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.



**Reinhard Hügin, Lörrach** (Deutschl.) — **Basel-Riehen** (Schweiz.)

**Photo - Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



Feldstecher,

Radio-Fernhörer.
**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik.export, billigst. Katalog gratis. **Photohaus „Vitalis“, Berlin,** Friedrichstr. 249 A

**Photo-Balgen** liefert in saubersterAusführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap“. Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

**Photo-Stative,** Messing und Aluminium. **Metallwarenfabrik Gebr. Seifert, Lüdenscheid i. Westf.**

**Photo-Trockenplatten „Sigurd“ Rich. Jahr,** Trockenplattenfabrik, **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

**Photo „Verax“**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

**Pianofortefabrik Alois Müllner, Berlin W 57,** Bülowstr. 31. Erstklassiges Fabrikat.

**Piano-,** Flügel-Fabrik **Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

**Pianos A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.**

**Pianos, prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz. Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.**

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

berühmt als „Das gute Drehmann-Piano“, anerkannt erstklassige Qualität. **Erich Drehmann,** Flügel- und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel.-Adr.: Pianoklang Berlin.

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurt am Main. Direktion: **Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik **Julius Homberg, Zeitz 3,** Prov. Sachsen. Qualitätsware

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige“**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO“**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“.**

Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

**Pianos — Flügel** Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke seit 106 Jahren.

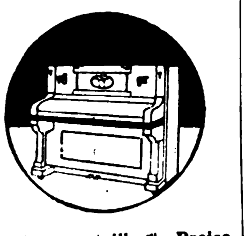
**J. G. Irmler, Pianofortefabrik, Leipzig 10. Gegründet 1818.**

**Pianos,** Flügel, Autopianos **„Musikmeister“.** Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. **Stabile Bauart.**

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille. **Fuchs & Möhr,** Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

**Pianos. Hermann Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik, **Leipzig,** Demmeringstr. 87.

**Pianos-Strauss und Kunstspielpianos für alle Klimate. erstklassige**



**Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch. Lochow & Zimmermann, Pianofortefabrik, Strausberg - Berlin.**

**Pianos.** Spezial.: Tropen-Pianos und Kunstspiel-Pianos. **Max Dreyer, Berlin S 59,** Dieffenbachstr. 33.

**Platin**-Brennapparate, „Iridium“ - Hohlnadeln. „Iridium“ - Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann), Baden**

**Platinen für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. Max Spitzbarth, Platinenfabrik. Pleissa, Sa.**

**Polster-,** Möbel- und Koffer-Nägel, Täkse, Reißbrettstifte.

**O. Bunge,** Metallwaren, **Neheim-Ruhr.** Vertreter ges.

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. **Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan:** Geschirr u. Luxusporzellane, Mokka- und Kinderservice. **W. Ferge,** Porzellanmanufaktur, **Sonneberg i. Thür.**

**Porzellan,** Steingut und Glas. **Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II.

**Porzellan. Oswald Pfeiffer, Hamburg,** Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen. — Offerten einholen. — **Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

**Posamenten** aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc. **Martin Malz & Co.,** Dept. B, **Plauen.**

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

**Postkarten,** Bromsilber, „Rex“, pa. Qual. Schwarz koloriert, nur 29,50, braun koloriert, nur 32.50. Marke „Regina“, schwarz, Goldm. 34.—. Reichh. Koll. v. konf. Karten, Kunstblätter in Tiefdruck u. Offset. Kalender, Akt-Mappen. **H. Schümann,** Verlagsanstalt, **Berlin-Neukölln,** Berliner Str. 32.

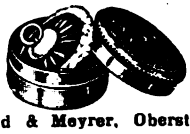
**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar. **Kunstverlags-Anstalt „Globus“ Richter & Co., Leipzig,** Brühl 13.

**Präzisionswaagen** u. **Gewichte.** Sartorius-**Werke A.-G., Göttingen.**

**Pressen, hydr., und Pumpen. Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Preßanlagen** (hydraul.) **für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Puderdosen als Spezialität. Mustersendung nur gegen Voreinsendung von mindestens 2 $ oder Gegenwert.**



**Lind & Meyrer, Oberstein.**

**Pulver- und Sprengstoffabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

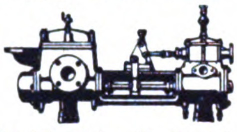
**Pumpen für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen. Ernst Vogel, Stockerau I.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



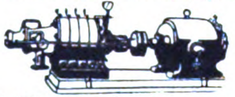
**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen.** Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
**W. Sorrer & Co.,** Maschinenfabrik,
**Bückeburg** (Deutschland).

**Pumpen**
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen aller Art.** Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. **Selbstansaugende Kreiselpumpen,**
2. **Rotierende Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.**

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

**Puppen:**
„Oco"-Gelenkpuppen,
„Oco"-Sitz- u. Stehbabys
„Oco"-Holzpuppen,
„Oco"-Filzpuppen,
Marke: „Band am Fuß"
**H. Offenbacher & Co.,** Puppenfabrik, **Nürnberg.**

**Puppenkleidung,** gestrickt und gewirkt, fabriziert als Spezialität
**Johannes V. Schulze, Chemnitz-Hi.**
Engros — Export.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig**

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: **Stecolin,** Code ABC, 5. **Bentley. Mosse.**

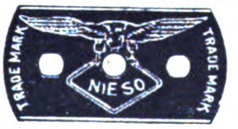
**Radio-Artikel,** Anoden- u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.
**Theodor Eiffländer,**
Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

**Rasierapparate** und Klingen, Schleifapparate. **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Str. 112.

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa.
**Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen.
**Louis Perlmann Leipzig-E.** und **Solingen.**

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität „Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik **Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und



leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.

**Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

**Rasierpinsel**
fabriziert als Spezialität
**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik
**Nürnberg.**
Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.

Fabrikmarke

Preisliste 111 kostenfrei.
**E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
**Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168,** Alte Jakobstraße 9.

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1,** Tel.-Adr.: Reisschule. (Siehe Inserat Seite 2763.)

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen.
**F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

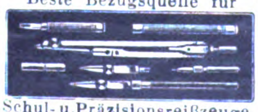
**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten.
**Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg. (Siehe Inserat Seite 2725.)

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.**

CENTRAL
D.R. PAT.

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für



Schul- u. Präzisionsreißzeuge. Einzelteile aller Systeme.

**Reißzeuge,** opt. Waren **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

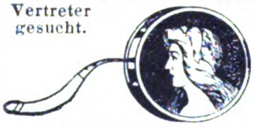
**Reklameartikel** aus Zelluloid, Holz u. Metall. Spezialfabr. **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

**Reklameartikel!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-.
**Nürnberger Metallätzwerk Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.**

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw.
**Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik. **Lüdenscheid 1.**
— Vertreter gesucht. —

**Rolladenfedern,** Rolladenlaufschienen und Laufschienen für Schiebetüren.
**Jünnemann & Co., Hohenlimburg i. W.,** Metallwarenfabrik.

**Rollbandmaße** diverser Ausführung mit Reklameaufschriften usw. Vertreter gesucht.



**Metallwaren-Fabrik Weiß & Welge, Lüdenscheid 89 i. Westf.**

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

**Sägen aller Art.**
**David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

**Sägen, Hand-, Rück-, Spannsägen,** beste Qualit., fabrizier. billigst **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Salben u. Hautkremes** in Tuben u. Dosen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg-Schl.**

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten.
**Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Samen-Versand in alle Welt.
Schutzmarke

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.
**Carl Pabst, Erfurt 1, Samenkulturen** — Samenversand. **Gegr. 1855.**

**Samen**
allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. **Gegr. 1848.**

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.** Dr. **Richard Sthamer, Hamburg 1.**

**Schellack,** weiß, gebleicht und blond raffiniert, klar, trüb, milchig löslich. **J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche Deutschl., **gegr. 1852.**

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

**Schiefertafeln.**

**Deutsche Holzwerke A.-G.,** Abt. Schiefertafelfabrik, **Magdeburg C. 49.**

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

**Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.**
Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr. **Heinrich Hildebrand, Volmarstein i. Westf.** Vertreter gesucht.

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke,
**A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.**
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

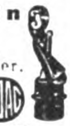
**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schokoladen - Einschläge,** Faltschachteln Plakate fertigt als Spez. für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

**Schornstein Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**



**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte. **W. Brülle jr., Plettenberg i. W.**

**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.

Spez.: Fahrradschrauben B. S. A
**Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,**
Koppenplatz 6.

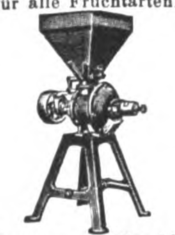
**Schrauben** in allen Metallen. **Sächs. Metallschraubenfabrik E. Görldt & Co., Dresden-A. 27.**

**Schreibmaschinen „Senta"** für Büro und Reise. Allein. Hersteller **Frister & Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,** Skalitzer Straße 134-135.

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

**Schreibwaren** aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

**Schrot- und Mehlmühlen** mit kegelförmigen Kunststeinwalzen für alle Fruchtarten.



**Werkzeug- u. Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H., Michelstadt in Hessen.**

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

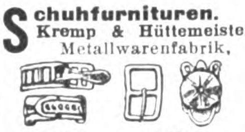
**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. **Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten. **Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

Diamantine

**Schuhfurnituren.** **Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabrik,



**Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

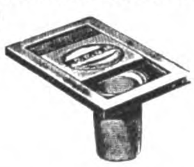
**Schuhputzsteine** „Esra" für Stoff- u. Wildlederschuhe. Erstklass. Fabrikat. **Chemische Fabrik Rosenberg & Co., Karlsruhe i. Baden.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schuhstifte,** Drahttacks, Keilstifte, Absatzstifte, **Friedr. Trurnit,** Drahtstiftfabrik, **Altena (Westf.).**

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Schultintenfässer**



aus Zink und Aluminium in verschied. Ausführungen. **Jlling & Hübler,** Metallwarenfabrik. **Lengefeld i. Erzgeb.**

**Seifen.**

Ausfuhr nach allen Ländern. Spec. Feinseifen u. Früchte. **Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872. **Berlin-Neukölln.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-**Lindenau E.

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Signalpfeifen** für Polizei, Eisenbahner sowie Fußballpfeifen fabriziert als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Speiseglocken** aus lackiertem Drahtgewebe.

**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

**Speiseschränke** mit Drahtgewebe, lackiert.

**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

**Spiegel,** Spiegelglas, Gold- und Holzrahmenspiegel, Flurgarderoben, Exportspiegel, Rasiergarnituren. **D. Linz. Fürth i. Bay.**

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren,** Karnevals-, Kotill.-, Scherzart., Feuerwerk. Verlang. Sie meine Preisliste. **Benno Schwabe, Berlin C 2,** Neue Friedrichstraße 36a. Fabrikation. — Export. — Vertreter gesucht.

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

**Spielwaren.** **G. Weber, G. m. b. H., Stuttgart,** Blumenstr. 25. Export nach allen Ländern. Fabriziert als langjährige Spezialität: Artikel für Kinderkaufläden, Puppenstuben u. Puppenküchen in feinster Ausführung, reich sortiert.

**Spielwaren:** Kinderbügeleisen mit Untersätze, gut vernickelt, in 3 Größen liefert

**Gg. Studrucker,**
Metallwarenfabrik,
**Fürth in Bayern.**

Muster der 3 verschiedenen Größen gegen Einsendung von $ 1,25 franko.

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $. **L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik, **Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2772.)

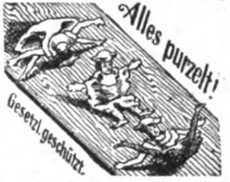
**Spielwaren „DEKAWE"** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

**Deutsche Kolonial - Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

**Spielwarenfabrik** **Stoetzel & Rothert, Godesberg** (Rhein). Teddybären u. andere Tiere aus Plüsch und Filz.

**Spielwaren-Neuheiten,** besond. für Markt- u. Straßenhandel, fertigt



Alles purzelt!
Gesetzl. geschützt.

als Spezialität **J. Ruck,** Spielwarenfabrik, **Stuttgart,** Alleenstr. 21. Musterkollekt. geg. 2 sh oder entsp. Währ.

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen. **Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,** Karlsplatz 34.

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

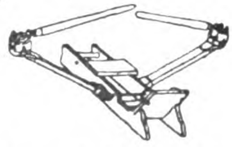
**Vogel & Schemmann A.-G.,** Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik

**S. Scherdel,** Federdraht- u. Federnfabrik, **Markredwitz, Bayern.**

**Spitzen,** handgeklöppelte, Einsätze, Motive, Tabletts, Ecken sowie konfektionierte Decken u. Taschentücher mit echten und imitierten Klöppelspitzen fabriziert äußerst vorteilhaft **Albert Tröger, Elterlein, Sa.** Katalog gegen Einsendung von Goldmark 5.- zu Dienst.

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc. **Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,** Rosenthaler Straße 34.

**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

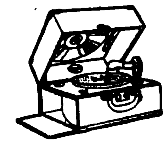
**Wir bitten bei allen Anfragen aut „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez. **Peter Grassmann, Berlin SW 68,** Charlottenstr. 6.

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt,**
Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

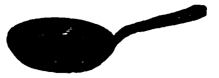
**Sprech-Apparate,** als Koffer-, Schatullen-, Schrank- u. Truhenmodelle in erstkl. Exportausführung. Katalog a. Wunsch. Vertreter gesucht.
**Humig G. m. b. H.,**
**Berlin N 39,** Lindowerstr. 18-19.



**Sprechmaschinen** „Klingsor“ mit Saiten-Resonanz. Laufwerke, Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Schallplatten u. sämtliche Zubehörteile.
**Krebs & Klenk,**
**Hanau-Kesselstadt 3.**

**Sprechmaschinen.** Die kleinste Resonanz-Sprechmaschine „My boy“ Größe 16×16×18 cm. D. R. G. M. D. R. P. a. Spielt auch 30-cm-Platte. Größte Lautstärke. Gehäuse echt Eiche. Prima Verarbeitung. Alleinige Hersteller: Felsophon **Sprechmaschinen-Aktiengesellschaft, Berlin W 57,** Bülowstraße 85.

**Springfedern** fabriziert
**P. A. Rentrop A.-G.,**
**Altena**
**in Westfalen.**



**Stahlblech-Kuchenpfannen,** französische Form.
**M. Westermann & Co., GmbH.,**
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
**Neheim-Ruhr** (Deutschl.).

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo“, Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren **Snoek & Moser, Köln-Solingen D.**

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.

**Staufferbüchsen,** Oelkannen.
**Fritz Thörmer,**
Metallwarenfabrik,
**Leipzig-Plagwitz.**

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

**Steinholz**-Ausführungen aller Art und Versand von Steinholzmaterialien.
**Steinholzfabrik**
**Braunschweig** A.-G.,
**Braunschweig.**

**Steinholzfußböden.**
**Steinholzfabrik**
**Braunschweig** A.-G.,
**Braunschweig.**

**Steinholzmaterial** und Einrichtung von Fabriken. 24jährige Erfahrung. **Asbest - Kunstholzfußbodenfabrik**
**Norgelith G. m. b. H.,**
**Hannover.**

**Steinzeugfußbodenplatten,** einfarbig und bunt (Mosaik).
**Karl Stahl, Berlin**-Halensee,
Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

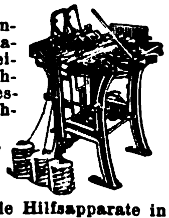
**Stempel** all. Art, Stempelkissen u. -farben, Paginiermaschinen u. automat. Zifferwerke, Alphabete u. Nummern in Kautschuk. **Max Krolop, Leipzig,** Metall- u. Kautschukwerke.

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co.,** Köln-Lindenthal.

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
Paul Jockel, Hamburg 23.

**Stickereien** f. Wäsche, Riesenauswahl, bill. Bezugsquelle, direkt ab Fabrik. Fritz Olbrich, Leipzig-Lindenau. Muster gegen 2 Dollar od. entspr. Währg.

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer,**
**Dresden,** Löscherstr. 25.



**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung. **Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung,** Bischofsheim, Krs. Hanau 1 (Deutschland).

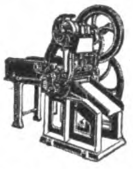
**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

**Strumpfwaren.** Fabrikation von Herrensocken u. Damenstrümpfen in Flor, Baumwolle und Wolle in allen Farben zu vorteilhaften Preisen.
**Wilhelm Morgenstern,**
**Marienberg (Sachsen).**
Vertreter gesucht.

**Strümpfe,** Tressen, Posamenten liefert billigst Hans J. Hutter. Berlin N 39, Reinickendorfer Straße 3.

**Strumpfwaren** all. Art. Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
E. Fritz Büttner,
Chemnitz i. Sa.,
Brückenstr. 28.
(Deutschland).

**Tabakmaschinen.**

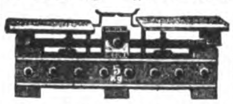


**Winicker & Lieber,**
**Varel in Oldenburg.**
Gegründet 1887.

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust.
**„Universelle“,**
**Dresden-A. 24/V23.**

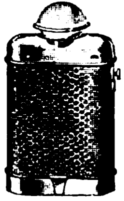
**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
Vereinigte Werke,
Glashütte 21 (Sachsen).

**Tafelwage** „Hecowa“.



Geschmackvoll, solid, leicht, billig, gesetzl. gesch. Eine Zierde für jede Küche. Allein. Fabrikanten:
**Hentschel & Co.,**
**Elterlein in Sachsen.**

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.
**Albert Hirsch,**
**Berlin SW 48,**
Friedrichstr. 24.

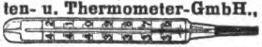


**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual. **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33, Köpenicker Straße 154a.**

**Taxameter-Apparate** „Kosmos“. Seit 30 Jahren die besten! **Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

**Thermometer** für alle Zwecke, sowie Glasinstrumente, -Apparate, -Geräte usw. zu günstigen Preisen. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische Präzisionsanstalt.

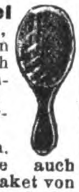
**Thermometer und Glasinstrumente.** Ebert & Co., Glasinstrumenten- u. Thermometer-GmbH.,



Ilmenau I i. Th.

**Tinten und Tintenpulver.** Dr. Schaaf & Engels, Köln a. Rh., Händelstr. 49.

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe, C. Lippmann & Co., Mechan. Weberei u. Stickerei, Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.



**Toiletteartikel** weiß Celluloid, Dosen, Schalen und Kästen auch Garnituren mit feinster Handmalerei, ferner Toilettegarnituren in feinen Kästen mit Kamm, Spiegel und Bürste auch mit Malerei. Musterpaket von £ 5/-/- an. Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68. — Gegr. 1909.

**Transmissionen,** kompl. Anlagen u. alle einzeln. Teile liefert aus eig. Fabrikat. Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41. Zur Frankfurter Messe: Haus der Technik, Stand Nr. 6341.

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg. (Siehe Ins. S. 2725.)

**Trocknungs-Anlagen u. -Apparate** aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Str. 38.**

**Tropfgläser,** T. K. u. L. H.
**Marx & Bülk,**
**Altona-Elbe 1/38.**

**Tuben**

Tuben-Tubes

**Adolf Richter, Leipzig, Floßplatz 29. Vertreter ges.**

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut
**Maschinenfabrik**
**Atorf & Propfe,**
**Paderborn.**

**Turngeräte** f. Zimmer u. Garten sowie Muskelstärker, Krockets usw.
**Staul & Co.,**
**Zittau in Sachsen.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren. Wecker aller Art. Jahresuhren. Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren,** Stand-, Nippes- u. Schreibtisch-Uhren in Messinggehäusen u. farbigen Celluloid-Vorderwänden fabriz. **Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württ.** Vertreter gesucht.

**Uhren aller Art,** wie Wecker, Tisch-, Wand- u. Standuhren.

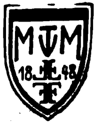
**Deutsche Uhrenfabrik**
**Popitz & Co.,**
**Leipzig 11.**

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden,**
**Hannover-Linden.**

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer- u. Luttengebl.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt - Ilversgehofen 110.**
**Techn. Vertr. überall gesucht.**



**Vereins-Abzeichen.** Schwarz & Rusch, **Magdeburg 11,** Leiterstr. 17. Fabrik für Vereinsabzeichen.

**Vermessungsinstrumente.** Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

**Viehscheren.** Oettinger & Hahn, Berlin R 35, Potsdamer Straße 112.

**Violinen,** Gitarren, Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art. **Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen). Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans“-Metronome. „Waco“-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.

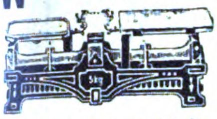
**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

**Waagen** aller Art fabriziert **Riesaer Waagenfabrik**
**Zeidler & Co. A.-G., Riesa.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

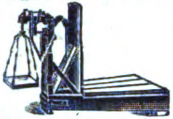
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Waagen aller Art.**



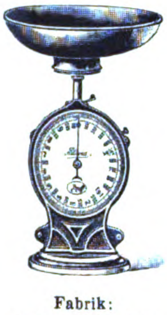
**Oschatzer Waagenfabrik**
Otto Bielig,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Art.**



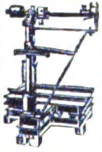
**Kopp & Haberland,**
Waagenfabrik,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Systeme.**
**Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**



Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz.**
**Hannover 12.**

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen



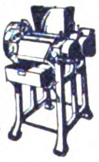
**Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.

**Waagen u. Gewichte.** Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Waffen jeder Art.** Hammerless Doppelflinten, Drillinge, Repetierbüchs., automat. Pistolen, Munition usw. **Gebr. Adamy,** Gewehrfabrik, **Suhl.**

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Wärmekästen** f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L. Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

**Wäscheklammern** fabriziert

**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

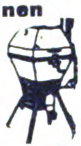
**Wäscheleinen** in allen Ausführungen liefert

Spezialfabrik **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen **C. A. Heinemann & Co., Maschinenfabrik, Düsseldorf 88.** Tel.-Adr.: Maschinenvoller. **"Bergha".**

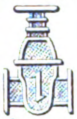
**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Waschmaschinen** „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige **Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb.** Desinfektionsanlag.

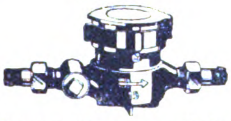


**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

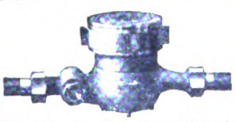


**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



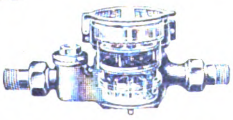
Ueber 400000 Stück geliefert.

**Wassermesser** „Original Friedrich Lux"



Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Wasserstandsgläser.** Lausitzer Hartglasmanufaktur **Richard Herzig, Görlitz.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.**

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine.** Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und **Moselweine.**
**Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.**

**Weine. Rhein-, Mosel-, Pfalz-,** billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weine,** Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage.
**M. Grünebaum,**
Wein en gros,
**Frankfurt am Main.**
Gegründet 1884.

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

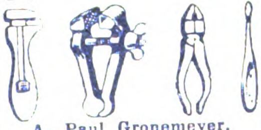
**Weißbleche** sow. sämtl. anderen Blechsorten, Stabeisen, Röhren für Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings und Armaturen. **Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71. Telegr.: Walzröhren, Berlin. ABC. Code 5th Ed., Staudt & Hundius, Marconi International Code, Rudolf Mosse Code.

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision. **Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Werkzeuge** aller Art.



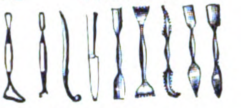
**A. Paul Gronemeyer,** Kettenfb. u. Schmiederei-Erz. **Düsseldorf-S.,** Schließfach 833.

**Werkzeuge.** Qualitätsware für Holz u. Metall. Spezialität: Sägen, Kluppen, Zangen aller Art. **Gustav Altenpohl & Co.,** Werkzeugfbrk., **Remscheid.** Telegr.-Adr.: „Geabea".

**Werkzeuge** aller Art, Spezialanfertigung von Schraubenziehern, geschmied. Normalschraubenschlüssel. Nur Qualitätsware. **Fritz Katter, Schmalkalden-Thür. I.** Gegr. 1888.

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co.**
**Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.



**G. Brucklacher, Berlin, Oranienstraße 43.**

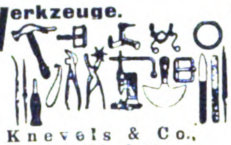
**Werkzeuge.**

**Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. Jos. Meinerzhagen, Werkzeugfabrik, Engelskirchen. Gegr. 1909**

**Werkzeuge,** insbesondere sämtl. Sorten Holzbohrer f. Handbohrwinden u. Maschinengebrauch.

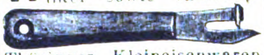
**Karl Berger,**
Bohrer- u. Werkz.-Fabrik,
**Cronenberg (Rhld.).**

**Werkzeuge.**



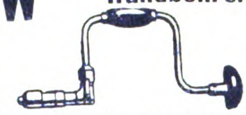
**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Werkzeuge,** Frisiereisen, Haushaltungsartikel sowie sämtliche



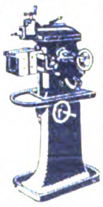
Thüringer Kleineisenwaren liefert billigst **Sand. Lind, Eisenach i. Th. Vertr. ges.**

**Werkzeuge, Handbohrer.**



**Hohenl. Federnfabrik vorm. H. Ruberg, G. m. b. H., Hohenlimburg i. Westf.**

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in sauberster Ausführung



**Hugo Lenz, Chemnitz 29,** Sachsen.

**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Einrichtungen.** Beste deutsche Erzeugnisse. **Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

**Zahnbürsten** aller Art. **Katalog zu Diensten. Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Zahnbohrer** u. sonst. zahnärztliche Instrumente.

**Emil Lange,** Fabrik zahnärztlicher Instrumente, **Engelskirchen** (Bezirk Köln).

**Zahnsicheln** in allen Ausführungen fabrizieren

**Wilh. Hembeck Söhne, Gevelsberg** i. Westf.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zigarettenetuis,** Kau-, Schnupf- und Tabakdosen. **Ernst Schneider,** Metallwarenfabrik, gegr. 1873, **Lüdenscheid i. W.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

**Zündholzmaschinen.**
**Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

### BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

### COLUMBIEN

Haus in Bogota übernimmt Vertretungen bedeutender deutscher Häuser, führt auch Drogen, Spielwaren, Neuheiten, Geschenk- u. Porzellanartikel, sowie allgemeine Artikel für Kinder auf eigene Rechnung ein.

*

Korrespondenz spanisch. Angebote unter K. A. 4600 an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

### England

Offerten erbeten von Holzbearbeitungs-Werk in runden und rechteckigen Hölzern, wie sie in England für elektrische Installationen verwendet werden, ferner Offerten für drahtlosen und elektrischen Installations-Zubehör. (*)

**Electrico Limited, Parkstone, Dorset. England**

### Goldküste - Afrika

**J. C. Roberts & Sons, Prestea, P. O. Box 2.** suchen zu kaufen: Taschenmesser, Scheren, Hangschlösser, eiserne und Messing-Kistenschlösser, Messing-Scharniere, Musikinstrumente wie Mundharmonikas und Akkordeons, Velour-Filz-Hüte car 33 sh per Dtzd., gewöhnl. Filzhüte für ca. 20 sh per Dtzd., Unterwäsche, Gummi-Bälle u. -Ballons, Spielwaren, Feuerzeuge, Zigaretten-Spitzen u. Etuis, Bilder u. Ansichtspostkarten, Imitation Dietz Victor Sturmlaternen u. kleinere Größen, Wecker, Nickel-Midget-Uhren, Spiegel, Kämme u. andere Neuheiten, Tapeten, Papier- u. Schreibwaren, Spazierstöcke, ferner Glas u. Porzellan: kl. Blumenvasen, Bonbonnieren, bunte Gläser, Wein- u. Likörgläser, Teetassen und Untertassen sh. 2/6 p. Dtzd. Aluminium- und Emaillewaren: Kessel, Kaffeekannen, Küchenartikel etc., auch Emaille- u. Zinkeimer. — Da die Konkurrenz außerordentlich rührig ist, haben nur äußerste Preise Interesse. Ein kleiner Betrag für Muster ist b. **Auslandverl. GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39, hinterlegt und steht zur Verfügung. (*)

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in **Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.**
**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street. **London E. C. 2.**

**England.** Angebote erwünscht für moderne maschinelle Einrichtung zur Massenherstellung von konvexen und konkaven Linsen. Offerten in englischer Sprache erbeten an
**Thos. Styring & Son Ltd., Sheffield,** 327. Penistone Rd.

**Indien.** Off. erb. f. Schreibwar. u. Büro-Utens. all. Art, Drog. u. Pat.-Med., Toilette-Art., Seif., Parf., Haaröl, phot. App. u. Art., Weihnachtskart. u. Neuh., elektrotechn. Neuh., Eisenwr., Fahrräd., Spielwr., Galant. u. Lederwar., Farben. Schuhe, Uhren, Sportart., opt. Art., Glas-, Porz.- u. Steingutwar., Rekl.-Neuh. etc. Ang.: **Gahlot Brothers,** Out Kote Gate, **Bikaner** (Rajputana).

**Mexico.** Haus i. Guadalajara w. Kat., Angeb. u. Must. letzt. geg. Zahlung, in: Weiß-Zelluloidart. wie Kämme, Zierkämme, Haarschmuck, Scheren, Feilen, Pinzetten f. Manikure, alle Art. Korbw., Friseurart., Kragenknöpfe u. Neuh. Ang. **K. A. 4772 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

### CUBA

Haus in Habana wünscht Angebote in:
Materialien aus rotem Ton, wie Wandbekleidungsplatten, Ziegel, Dachzieg., glas. Röhren f. Drainage. Materialien aus Gußeisen, wie Röhren für sanitäre Anlagen, emaillierte Badewannen, ferner Gips- und weisse wie farbige Wandbekleidungsplatten.
Angebote unter **K. A. 4774** an **Auslandverlag, Berlin SW 19.**

### ENGLAND

Eine englische Groß-Handelsfirma ist damit beschäftigt, einen illustrierten Handelskatalog für elektrotechnische Materialien, Zubehör, Maschinen und Werkzeuge, besonders deutschen Ursprungs, herauszugeben, und erbittet Offerten deutscher Fabrikanten mit Klischees für die Illustration und Preislisten. Es werden 100 000 Kataloge gedruckt u. im vereinigten Königreich sowie in den britischen Kolonien verteilt. Die Klischees werden dringend gebraucht.
**Electrico Limited, Parkstone, Dorset, Engl.** (*)

### Indien (Bombay)

Alt eingeführte Firma übernimmt Konsignationen in Strumpfwaren, Unterzeugen, Shawls, Wolldecken, Seiden-, Baumwoll- und Wollwaren aller Art, die sie zu den günstigsten Bedingungen absetzt. Auch Lager- und Restposten in unechten Schmuckwaren, Fantasiewaren, Lederwaren u. nützliche Dekorationsartik. werden angenommen zu den günstigsten Preisen. Angebote unter **K. A. 4813** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38/39.

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölser erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

### U ⋆ S ⋆ A

Nur von Fabrikanten kaufe Neuheiten aller Art, ferner Autozubehörteile und Patente; äußerste Off. mit Dollarpreisen fob Hamburg, evtl. Muster gegen Bezahlung nach Erhalt erbeten.
**Schuck Dicken Co., Philadelphia,**
Chestnut Hill, 8111 Ardleighstr.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### INDIEN

Alleinvertretung gesucht von einem sehr einflußreichen Ingenieur gegen ausreichende Sicherheit in Maschinen aller Art von bekannten deutschen Fabrikanten, z. B.:

Dampf- und Ölmaschinen, Kessel, Traktoren, Pressen, Schreibmaschinen, Reis-, Mehl-, Öl-, Textil-, Streichholz-, Zucker- u. Nähmaschinen, besonders kleine industrielle Anlagen für Hand- oder Kraftbetrieb. (*)

Angebote umgeh. m. Katalogen u. cif-Offerte an **H. B. Bhatt Engineer, Khandia Jalovaly's Naka, Ahmedabad (Indien).**

### Griechenland

**Christophe J. Lantzy — Salonique**
20 Boulevard Ermou
Vertretungen / Import
übernimmt Alleinvertret. für Griechenland in allen deutsch. Erzeugn. Off. in franz. Sprache erwünscht.

### SPANIEN

Gut eingeführtes Haus in Barcelona mit eigenen Reisenden sucht Vertretung deutscher Häuser zur Einfuhr von Rohstoffen sowie Leibwäsche, Socken, Strümpfe und Wirkwaren. Angebote erb. unt. **K. A. 4812 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstraße 38-39. (*)

**Costa Rica. Gerardo Montagne, C.** Apartodo 988, **San José,** übernimmt **Vertret.** leistungsfäh. Fabrikanten f. alle gangb. Artikel. Kauft bei konvenierenden Preisen auch für eigene Rechnung. Korrespond. englisch oder spanisch.

**SPANIEN.** Haus in Alcoy mit guten Verb. s. Vertret. deutscher Häuser. Muster werden bezahlt. Korresp. nur in Spanisch. Angebote erbeten unter **K. A. 4810 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien). Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: Zapata.

**Spanien.** Haus i. Barcelona bietet seine Dienste dtsch. Firm. a. Vertret. an, spez. Verbind. mit Häus. d. Pelzwarenbranche ges. Korr. span. Angebote unter **K. A. 4779 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlassungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### Frankreich-Spanien

Kaufmann übernimmt Vertretungen seriöser Häuser in allen in Betracht kommenden Artikeln. Korrespondenz in Deutsch, Franz. und Span. Große Geschäftserfahrung in Frankreich und Spanien. Ia Referenzen. Offerten an **IVO FEIGENBLUM, CANNES (A.-M.),** 79, Rue d'Antibes.

### ITALIEN

Vertretungen mit Konsignationslager gesucht für Häute u. Leder sowie alle Schuhmacherbedarfsart. Exportiere dagegen Getreide, Wein, Weintrauben, Käse, sowie alle italienischen Landesprodukte. — Angebote in italienischer Sprache unter **K. A. 4814** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

**Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.**

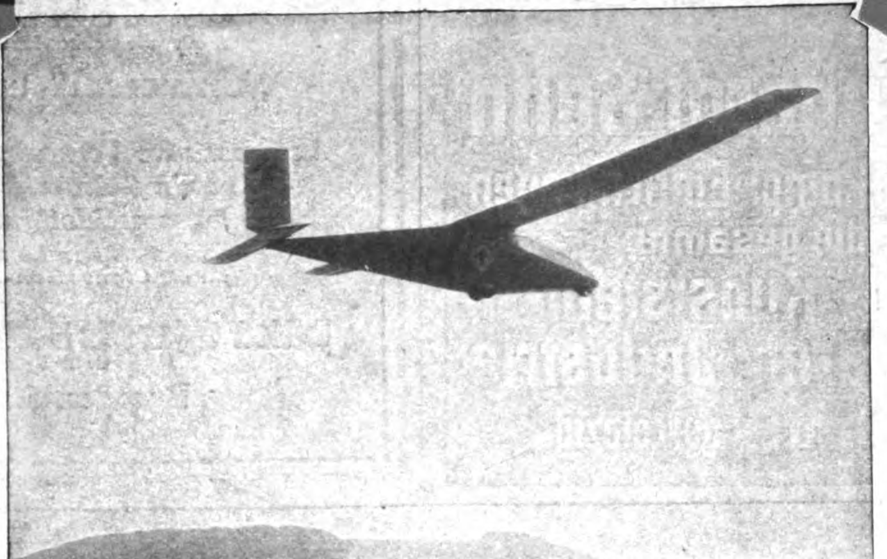
OCT 16 1924
P2

R. 39 (2150)

43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



Der Segelflieger Martens
mit seinem Flugzeug „Moritz“ in der Rhön.

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

Postvertrieb ab Leipzig

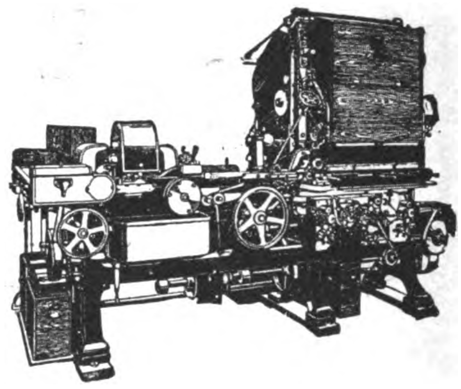
Verwerten Sie Ihren Sand, Schlacke Abfallgestein?

**Dr. Bernhardi Sohn**

Maschinen u. kompl. Einrichtungen
für die gesamte
Kalksand-, Kunststein- u.
Zementwaren-Jndustrie
Eilenburg 23 bei Leipzig

---

## Cigarettenmaschinen



**„Triumph"**
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
**„Universal" und „UK"**

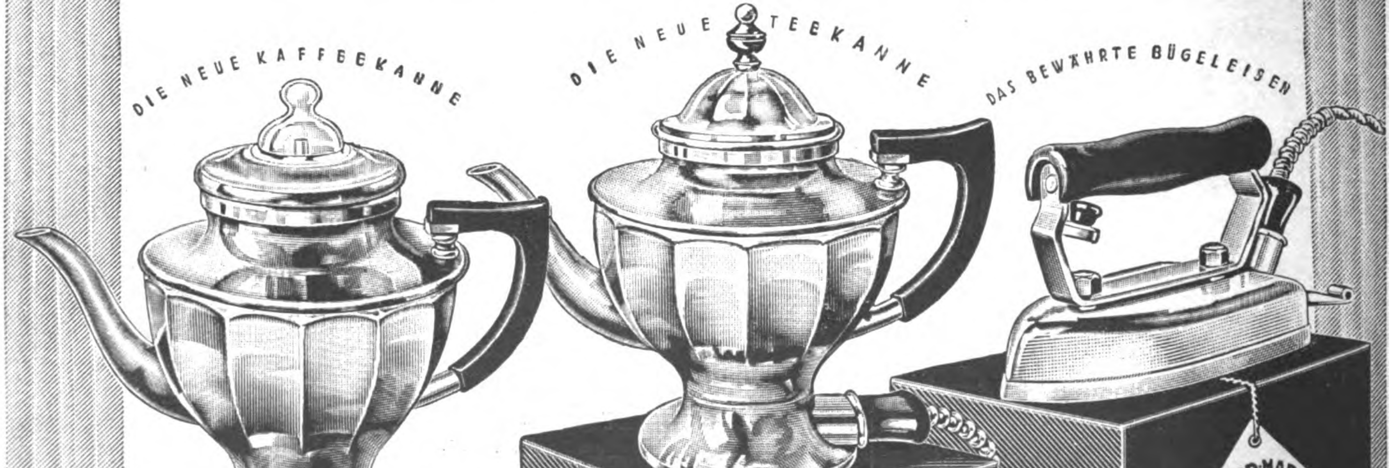
*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen*
*für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
G·m·b·H
**Dresden-A. 21/II**

---

## GRAETZOR
## Elektro-Heiz-u. Kochgeräte

-unübertroffen an Haltbarkeit u. Eleganz der Ausführung-
FABRIKAT DER EHRICH & GRAETZ AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN SO36


DIE NEUE KAFFEEKANNE
DIE NEUE TEEKANNE
DAS BEWÄHRTE BÜGELEISEN
GRAETZOR-MARKE
DIE MARKE BÜRGT FÜR QUALITÄT

Nr. 39 (2150)

25. Sept. 1924

# Das Echo

mit Beiblatt

# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

ROTHMUND'S
„Special-Dynamo"

**TREIB-RIEMEN!**

*Kernlederriemen „Solidox"*
*Wasserfeste Riemen „OK"*
*Dynamo-Riemen „Rapidox"*
*Chromlederriemen „Pyrox"*
*Balatariemen „Mondial"*
*Kamelhaarriemen*
*Baumwollriemen*
*Gummiriemen „Gummata"*
*Transportbänder*
*Pickers*
*Rollerskins*
*Cylinder-Kalbfelle*
*Schlagriemen*
*Continuehosen*
*Alle techn. Lederartikel*

*Ausfuhr in alle Teile der Welt*

**G. Rothmund & Co.**
**Treibriemenfabrik**
**Hamburg**

*(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)*

Unsere Maschinen und Anlagen zur Verarbeitung von
Reis, Hafer, Gerste, Erbsen, Hirse, Weizen, Roggen etc.
haben

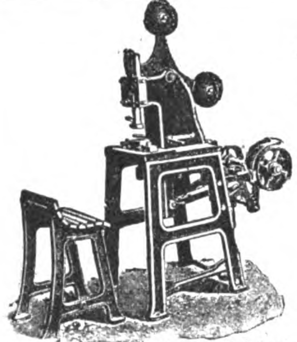
WELTRUF

**Huckauf&Bülle** Maschinen-Fabrik Mühlenbauanstalt Hamburg-Altona Tel.-Adr.: Mühlenbau Altonaelbe

RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

HR

RÖHREN- UND EISEN
EXPORT G·M B·H
BERLIN S·W 61 GROSSBEERENSTR. 71
FABRIK: BERLIN-LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE



Pendelschlagpresse f. Kraftbetrieb System „Strassburg", prägt ohne Fehlpressungen saubere hochglänzende Seifenstücke

Pendelschlagpresse für Fussbetrieb

*Mit bestem Erfolg erprobte Neuheit*
*Unfallsicher*
*Leistung unerreicht*

*

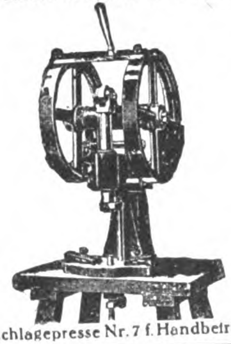
Seifenpressen und
Seifenstanzen
jeder Art

*

Walzenmaschinen · Strangpressen · Spanhobelmaschinen
Schneidemaschinen

**Wilhelm Strassburg**
**Berlin O 27, Markusstr. 52**

*Maschinenfabrik und Gravieranstalt für die Seifen- u. chemische Industrie*



Schlagepresse Nr. 7 f. Handbetrieb

Schlagepresse Nr. 8 für Handbetrieb

Ihagee
KAMERA-WERK
STEENBERGEN & Co.
DRESDEN, 83

*PREISLISTE GRATIS!*

Beifügung von Band I unserer Ihagee-Bücherei, die "IHAGEE-KAMERAS" von Prof. Emmerich, gegen Einsendung von Fr. 1 oder Gegenwert

MATTH·HOHNE
A·G
TROSSINGEN·WÜRTT
Katalog Nr. 124 auf Verlange

Grubenrettungslampe Arbeitsstellung

ZIEGENBERG A-G
FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG

ELTRA-SICHERHEITSLAMPE
*System Ziegenberg-Woltersdorf*

Kein Trockenelement * Kein Akkumulator * Unabhängig von Ladestation * Kein Schalter * Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher * Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung * Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.

*Drucksachen kostenlos * Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*

BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STRASSE 56 o

Feuerwehrlampe Ruhestellung

Rheinmetall

*

Lokomotiven
für Normal- und
Schmalspur
Güter-
und Spezialwagen

*

Rheinische Metallwaaren- u. Maschinenfabrik · Düsseldorf ·

COLIBRI

Dralle

Die Kennmarke für
hochwertige Qualität

Parfums, Lotions, Eau de Cologne, Brillantine
Haaröl, Hautcrème, Toilette-Seifen, Puder etc.
der Parfumerie
GEORG DRALLE, HAMBURG
sind auf dem ganzen Erdball
bekannt

*

Bei Wind
und Regen
bewähren sich meine
Oel-,Fischhaut- u.
Gummi-Regen-
schutzkleider
Listen stehen zu Diensten
Fa. Adolf Lübbers
Rellingen 3 b. Hamburg
Gegründet 1890.

TRIERISCHER
WINZERVEREIN, A.-G.
TRIER A. MOSEL
Porta nigra
Schutzmarke
Beste Bezugsquelle auserlesener
MOSEL-, SAAR-
UND RUWERWEINE
BITTE PREISLISTE VERLANGEN
Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht

HERMSDORF
SCHWARZ
IST DAS BESTE
DIAMANT-
SCHWARZ

MAN ACHTE BEIM EINKAUF VON STRÜMPFEN, HANDSCHUHEN, TRIKOTAGEN UND GARNEN AUF DEN ORIGINALSTEMPEL

DIAMANTSCHWARZ
GARANTIRT ECHT
Louis Hermsdorf
FÄRBER

LOUIS HERMSDORF
CHEMNITZ

A. FREUNDLICH
DÜSSELDORF
EIS-UND
KÜHLMASCHINEN

*Feilenhaumaschinen*
D. R. P.
***Schnelläufer-Hochleistungs-Maschinen*** *für Feilen aller Art von 4-24 Zoll u. 500-2000 Hiebe per Minute Leistung, unübertroffen, einfach zu bedienen*

***Metalldrückbänke, Planierbänke, Ovalwerke*** *zur Herstellung von Metallwaren aller Art von den kleinsten bis zu den größten Durchmessern in Rund und Oval liefern*

*BOHNER & KÖHLE*
*MASCHINENFABRIK*
*ESSLINGEN a. N. (WÜRTTB.)*

Hydraul.
PRESSEN
für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.

HOLZ-
Verfeinerungs-
MASCHINEN
für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u. s. w.

**BERGMÜLLER & CO.,** *Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt* –
***Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart***
*Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.*

PUCK
CELLOPHONE
SPORT
ATTACHE
KOFFER-SPRECHAPPARATE
ZONOPHON • BERLIN
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONO

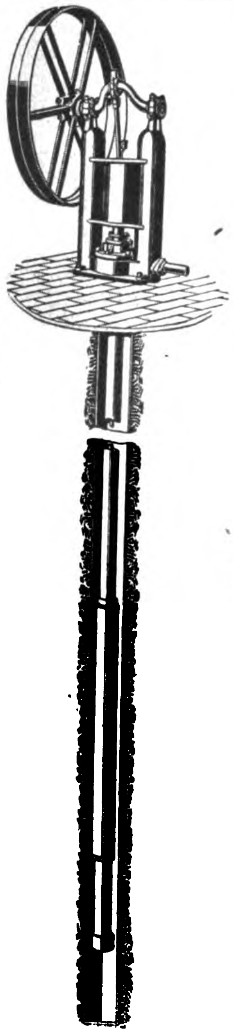
# Hugo Greffenius Aktiengesellschaft
## Frankfurt am Main

*

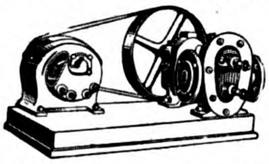
UNSERE FABRIKATIONSGEBIETE UMFASSEN:

**MÜHLENEINRICHTUNGEN**
**SILO-, SPEICHER- UND TRANSPORTANLAGEN**
**BRAUEREI- UND MÄLZEREI-EINRICHTUNGEN**
**ENTSTAUBUNGS- UND STAUBSAMMELANLAGEN**
**BEHANDLUNGSAPPARATE**
**ZUR ERHÖHUNG DER BACKFÄHIGKEIT**

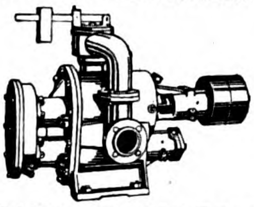
---



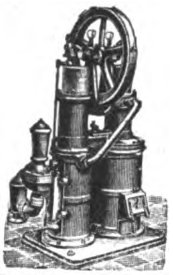
**ROHRBRUNNENPUMPEN**
Neueste Konstr., ohne Zahnräder. Keine Demontage d. Antriebständers beim Herausziehen von Gestänge u. Steigrohr. Zum Antrieb werden Heißluft-, Benzin-, Rohöl- u. Elektromotore mitgeliefert



**KREISKOLBENPUMPEN**
f. Industrie u. Landw. Beste Hauswasserpumpen



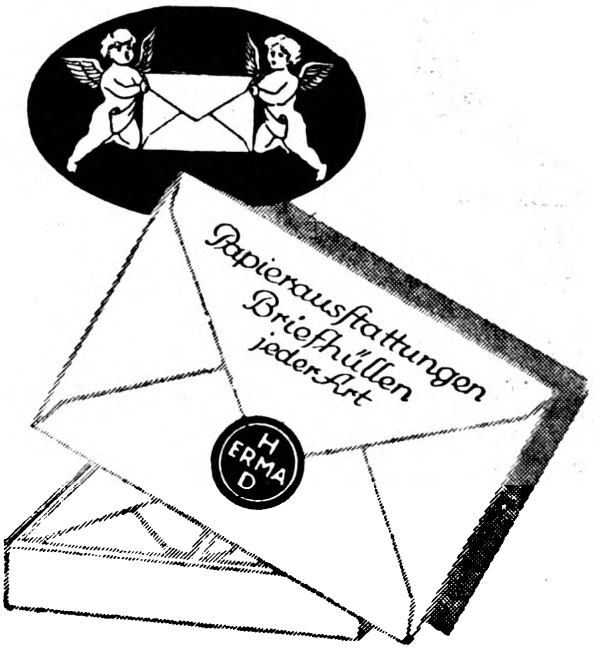
**KREISKOLBENGEBLÄSE**
für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 mtr. W. S.



**HEISSLUFTPUMPEN**
System Rider. / Beste Maschinen für kleine Wasserversorgungen, Brennmat.: Kohle, Holz etc. Für elektrische Hausbeleuchtung

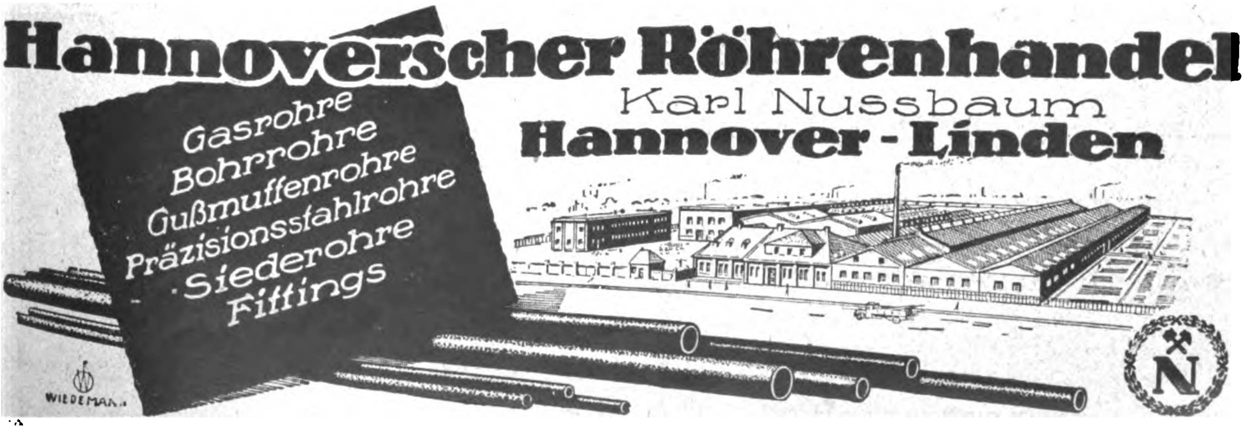
**Alexander Monski, Eilenburg-A**
bei Leipzig / Pumpen und Gebläsewerk

---



**ERNST MAYER HEILBRONN UND DRESDEN-A 21**
**BRIEFHÜLLENFABRIKEN**
**PAPIERAUSSTATTUNGEN**

---

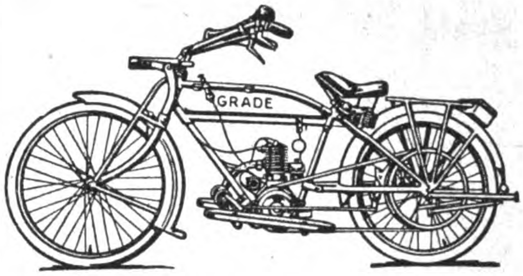


# Hannoverscher Röhrenhandel
Karl Nussbaum
**Hannover-Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

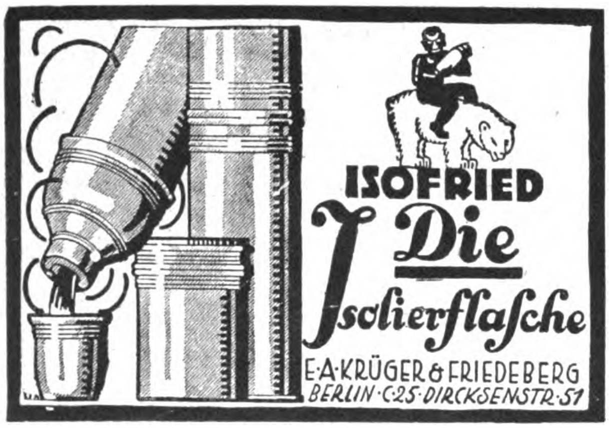


„GRADE“
Leicht-Motorräder
2,5 PS. Touren- u. Sportmodelle 1924
mit Kickstarter, Zweiganggetriebe,
Kupplung und Leerlauf

* * *

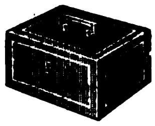
GRADE-MOTORWERKE
Aktiengesellschaft
MAGDEBURG

Telegrammadresse:
GRADEMOTORWERKE
ABC Code 5th Edition



Alarm-Kassetten

Lackiert
Vernickelt
8 Größen



Patente in allen
Kulturländern
der Welt

Vernickelt Größe I $8.–, Gr. II $5.–, Gr. III $3.–

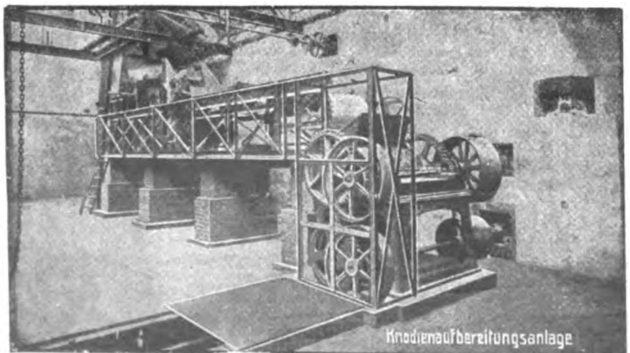
Diebstahl unmöglich!

ALLEINFABRIKANTEN:
EMIL HEINICKE A-G.
Berlin SW11, Königgrätzer Str. 72

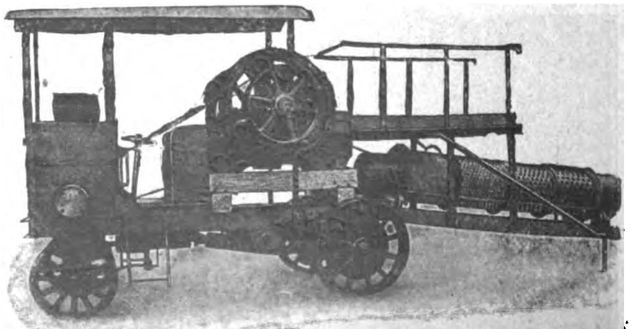
MAX FRIEDRICH & CO. / LEIPZIG-PLAGWITZ V 83
*53 jährige Spezialisten / Maschinenfabrik / Apparatebauanstalt / Technisches Büro*

ABTEILUNG I: Komplette Einrichtungen, sowie einzelne Maschinen und Apparate für die Knochenverarbeitungs-, Leim-, Gelatine-, Düngemittel- und Abfälleverwertungsbranche / ABTEILUNG II: Zerkleinerungs- und Vermahlungsmaschinen, für jede Leistung und alle Verhältnisse nebst Hilfsmaschinen / Patentsteinbrecher / Schlagbrecher / Walzenbrecher / Mühlen aller Art / Patentwaschtrommeln Patentwindsichter / Patentschlämm- und Scheideapparate / ABTEILUNG III: Moderne Transport- und Hebevorrichtungen / Beschickungsanlagen / ABTEILUNG IV: Komplette Einrichtungen sowie einzelne Maschinen und Apparate für die Rauchwaren-Zurichterei und Färberei

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN DER WELT / KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN



ROHKNOCHEN-AUFBEREITUNGSANLAGE
mit Friedrich'schem originalkombinierten Knochendreher

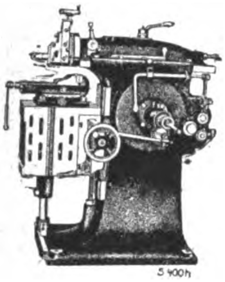


PATENT-AUTO-SCHOTTERANLAGE
mit Friedrich'schem Original Patent-Steinbrecher

**GEBR. HEINEMANN A.-G.**

**ST. GEORGEN (SCHWARZWALD)**

Telegr.-Adr.: Gebr. Heinemann Sanctgeorgenschwarzwald
Codes: A.B C. 5th Edition. Rud. Mosse



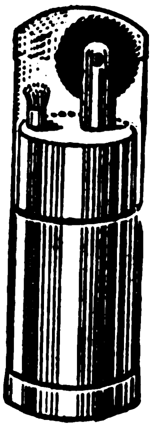
**SCHNELLHOBLER**

MIT EINSCHEIBENANTRIEB
200, 300 400 und 550 mm Hub

**REVOLVERBÄNKE**

FÜR FUTTER- U. STANGEN-ARBEITEN. 12 bis 60 mm MATERIALDURCHLASS

---



Originalgrösse

*Grosser Export-Artikel*

**FEUERZEUG**

für Haushalt, Touristik, Werkstätten und Tasche, sehr solide Ausführung, rein Messing, poliert

Einmalige Füllung reicht für 14 Tage
Mustersendung 12 Stück für 12 Goldmark oder Gegenwert, gegen Voreinsendung

*Man verlange Offerte*

**Fabrikation GEORG MATT**
**München 41, Mathias Mayerstr. 2**

*Vertreter auf eigene Rechnung gesucht*
*Günstige Verdienstmöglichkeiten*

---

PHOTO-KARTONS

*Postkarten-Rahmen*
*Kalender-Rückwände*
*Karton- und Umschlag-Papier*
*Albums*

*

KARTOPHOT G·M·B·H
BERLIN-SCHÖNEBERG
*Bahnstraße 19-20*

*

*Muster und Offerten prompt auf Anfordern*

---

**Lehrmittel**

*Spezialhaus für Schuleinrichtungen Laboratorien Universitäten etc.*

**GUSTAV A. RIETZSCHEL**
**LEIPZIG**
KREUZ-STR. 12

*Katalog kostenlos zu Diensten*

---

**NORDELLA**

**SCHOKOLADEN**

Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre

**NORDELLA A. G., Hamburg 23**
Kakao- und Schokoladenfabrik

---

**Erstklassige, chemisch zubereitete, konzentrierte, diätetische Nährpräparate**

Lohnende Export-Artikel / Käufer nur gegen feste Rechnung gesucht / Auf 36 beschickten Ausstellungen nur höchste Auszeichnungen

**Dr. Theinhardt's**

**Hygiama**

für ältere Kinder und Erwachsene

in **Pulver-** und **Tablettenform**, ferner als **Kraft-Schokolade**, als **Nähr-Zwieback** u. **Nähr-Keks** ideale Kraft- und Nervennahrung für Gesunde u. Kranke

*Tropenpackung*
*in deutsch, englisch, spanisch, portugiesisch, französisch usw.*

**Infantina**

Ideale Säuglings-Nahrung

als zuverlässig. Zusatz zur verdünnten Kuhmilch i. gesunden und kranken Tagen / Schützt vor **Rachitis, Skrofulose, Diarrhöen, Dysenterie, Magen- und Darmstörungen**

**In den Tropen bei Malaria und anderen Fieberkrankheiten als reizlose kräftigende Nahrung erprobt und bewährt!**

Alleinverkäufer werden noch für folgende Länder gesucht: England und Kolonien, Frankreich, Skandinavien, Randstaaten, evtl. Rußland, Portugal, Argentinien, Brasilien, China, Ceylon, Siam, Kuba, Mexico, Bolivien, Columbien, Venezuela, Ecuador, asiatische Türkei, Aegypten usw. / Anfragen in deutsch, englisch oder französisch erbeten an die alleinigen Hersteller:

**Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft A.-G., Stuttgart-Cannstatt** ✦ Gegr. 1894

**Berlin** **Modernste Preßluft-Gußanlage** **Hamburg**

Berliner Buchdruckwalzen
Giess-Anstalt
und Walzenmasse-Fabrik
BERLIN S.O.16 ADALBERTSTRASSE Nº 37

**Paul Sauer** Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt u. Walzenm.-Fabrik **Berlin SO 16** **Adalbertstr. 37**

Fernsprecher: Moritzplatz 3257 und 3258

**Im In- u. Auslande unübertroffene Erfolge!**

**Bester Beweis für meine nur prima reine Glyzerin-Gelatine** **Walzenmasse**

Der Guß der Walzen erfolgt mit tadellosem Material unter billigster Berechnung. — 1900 · 3759 Walzen, 1908 · 19179 Walz., 1913 · 43413 Walz. 1920 · 48580 „ 1922 · 50926 „

Referenzen:
Reichsdruckerei, W. Büxenstein, Aug. Scherl, E. S. Mittler & Sohn usw.

---

# KONETZNY

## Piano-, Flügel- und Kunstspielpiano-Fabrik

**Berlin SO 33, Schlesische Str. 20**

Codes: Western Union Telegraphic, A. B. C. Telegraphic 5th u. 6th Ed. / Telegramm-Adresse: Tropenpiano Berlin

**Spezial-Abteilung:**

Reichhaltige Ausstellung **erster Firmen-Fabrikate,** neu u. gebraucht, **ständige Gelegenheiten**

**Berlin W 57, Bülowstraße 48**

---

# HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)

*

*REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN*

*

NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
HAMBURG, ALSTERDAMM 25

**UNITED AMERICAN LINES**
NEW YORK CITY 39 BROADWAY

---

## Bestellen Sie sofort!

24. Preußisch-Süddeutsche **(250. Preuß.)**

**Jubiläums-Klassen-Lotterie**

Ziehung 1. Klasse 10. und 11. Oktober 1924
110000 Gewinne in 5. Klassen mit Rentenmark:

**2114 0000**
Höchstgewinn **1000000**
2 mal **500000**
1 mal **300000**
1 mal **200000**
1 mal **150000**
6 mal **100000**
3 mal **75000**
10 mal **50000**

sowie viele Mittelgewinne

| Lospreis: | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 | Los |
|---|---|---|---|---|---|
| | 3.— | 6.— | 12.— | 24.— | pro Klasse |
| | 15.— | 30.— | 60.— | 110.— | für alle Klassen |

***Prompte diskrete Bedienung!***

Zahlung kann in allen Währungen erfolgen oder durch Schecks

**Fetzer** *Staatl. Lotterie-Einnehmer* *Stuttgart*
*Postscheckkonto Stuttgart 8360*

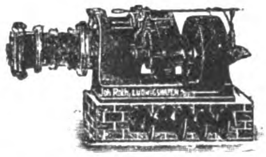
**Jeden Monat Ziehung!**

---

## Ziegeleimaschinen

kleinste bis zu den schwersten Typen
**für Hand-, Göpel- u. Maschinenbetrieb**

PROSPEKTE auf Verlangen!



PROSPEKTE auf Verlangen!

**Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden**

J. Roth A. G., Ludwigshafen (Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik

---

## HEINRICH O. BRAUER JUNIOR

**DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN**

Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente Papplaternen / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.

Zu den Messen in Leipzig: **„Stentzlers Hof“**, Petersstraße, 1. Stock, **Stand 10-11**

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

**Borchers & Jürges Nachf.**
EXPORT / G·M·B·H
Berlin NO55, Greifswalder Str. 220

Armaturen Röhren

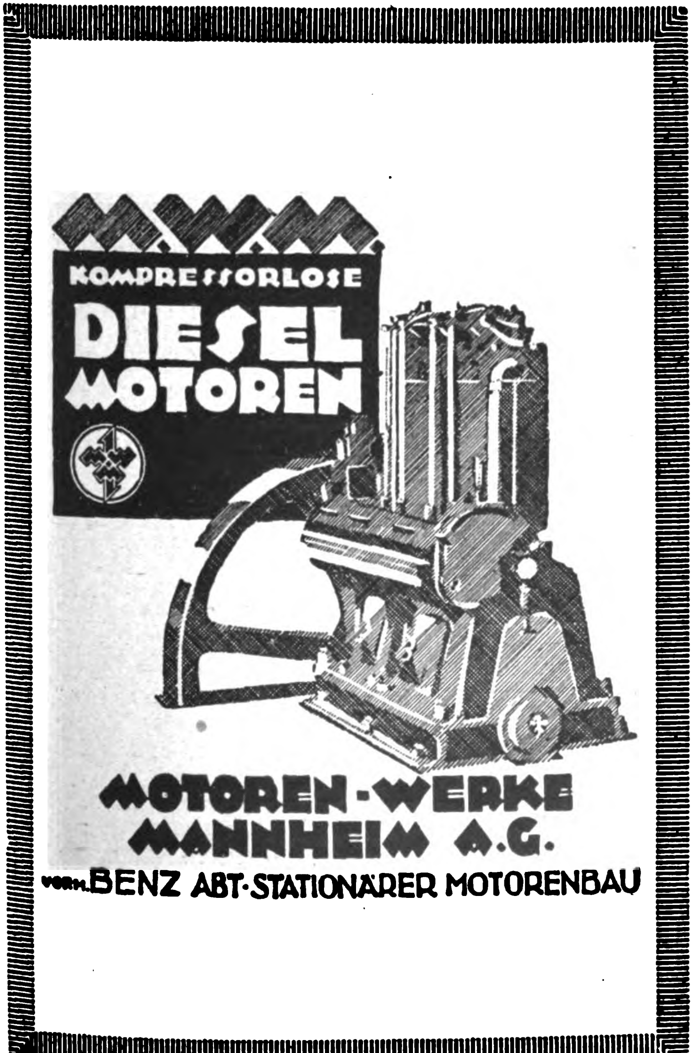
**Der Spiegel-Astral**

ist die verblüffendste Neuheit auf dem Gebiete der Lichtreklame und zeigt auf der Vorderseite einen runden Spiegel; plötzlich leuchtet darin das

**Reklamebild in wundervollen Farben**

auf, um ebenso zauberhaft nach einigen Sekunden zu verschwinden. Preis des kompletten Apparates franco $ 12.-

Alleiniger Hersteller:
**Adolf Grünstein**
Elektrotechnische Fabrik
Berlin S 42, Prinzenstr. 34
(Deutschland)
Telegramm-Adresse: Transforma, Berlin



KOMPRESSORLOSE
DIESEL MOTOREN

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.G.
vorm. BENZ ABT·STATIONÄRER MOTORENBAU

Gütermanns
Nähseide

ORIONETTE
Das rassige Motorrad

★ORIONETTE★AG. BERLIN SO26, ORANIENSTR. 6

SPORTMODELL: mit Leerlauf und Kupplung, 0,749/3 bzw. 0,83/3,5 PS
TOURENMODELL: mit Zweigangwahlschaltgetriebe und Kickstarter, sonst wie vor, mit
BEIWAGEN auf gebirgigen Wegen zu benutzen

Unser Modell 0,749/3 PS ist Steuer-, Nummer- und Führerscheinfrei

Solvente Händler u. Grossisten als Vertreter fü verschiedene Bezirke gesucht

Sie
ist und bleibt die Beste.

Verlangen Sie Katalog 23

KOCH-HARMONICA AG
TROSSINGEN, WÜRTT.
KOCH-HARMONICA
MADE IN GERMANY
FABRIK-MARKE
FS

*Musikinstrumenten-Fachmann am Platze Markneukirchen*

*mit grossen Räumlichkeiten sucht die*

*Einkaufs-Vertretung eines Großabnehmers*

*gegen Provision*

★

Offerten unter S. D. 666 an den Ausland-verlag, Berlin SW 68, Krausenstrasse 38/39

---

# H. SPERLING

Grossbuchbinderei

Berlin SW 68

Lindenstr. 101-102 · Friedrichstr. 16

Gegründet 1898

*

Notizbücher, Notizblocks, Schreibunterlagen, Alben und Mappen jeder Art, Papiere usw.

Einbände und Einbanddecken

für alle Erscheinungen des Buchhandels

Abteilung für Handbindekunst

Kataloge für Verlag u. Industrie-Reklame

---

# Formen zum Gießen von Bleisoldaten

**Indianer, Trapper, Neger, wilde Tiere, Jagden, Schiffe, Matrosen usw.**

Jedermann und jedes Kind kann diese beliebten Bleifiguren mit größter Leichtigkeit selbst gießen. Staunen und Bewunderung erregt es bei allen, wenn die gegossenen Figuren in höchster Vollendung blitzblank der Gießform entschlüpfen. Diese Gießformen sind massiv, aus Aluminium gearbeitet, daher unverwüstlich; man kann aus einer Form tausende und abertausende Figuren gießen, ohne daß die Form darunter leidet. Mustersendungen für $ 3 oder 5 und höher, andere Länder entsprechende Währung.

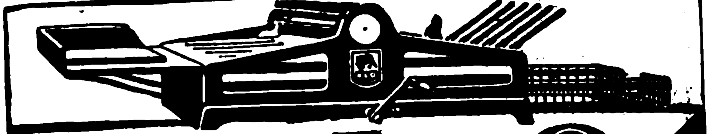
Kasse bei Bestellung.

Katalog kostenlos.

**Gebr. Schneider · Gießformen-Fabrik · Leipzig-Gohlis 2**

Hall'sche Strasse 119-121

---



# E L O

**Brief-Drucker.** Die erfolgbringende Werbemaschine liefert in der Stunde ca. 1200 orig.-getreue Schreibmaschinenbriefe. Von getippten nicht zu unterscheid. in zwei u. mehrfarb. Druck. Anlege- und automatische Ablegevorrichtung. Macht sich schnell bezahlt durch Erspar. a. Zeit, Druckkosten u. Porto

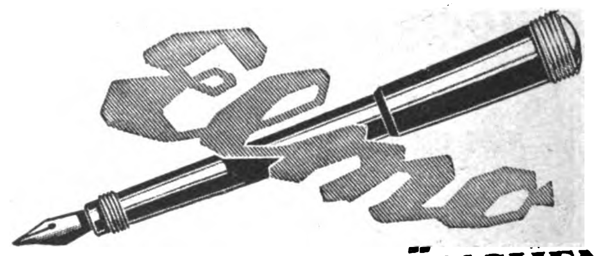
Vertreter gesucht

★

**LOUIS OSTERWALD**

**DRESDEN-A., AM POSTPLATZ**

---



# ELMO-WERK MÜNCHEN

**E. WEIDLICH-EBERSTEIN**

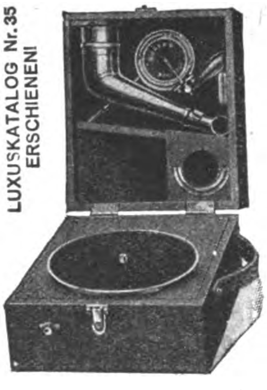
MÜNCHEN, FORSTENRIED 74, KREUZHOF

**FABRIKATION VON FÜLLFEDERHALTERN, GOLDFEDERN UND FÜLLBLEISTIFTEN**

*FÜR ALLE LÄNDER VERTRETER GESUCHT*

---

LUXUSKATALOG Nr. 35 ERSCHIENEN!



Modell „Baby Piccolo A"
(17½×21×14 cm, zirka 8 kg)

**Der kleine**

Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die

**billige**

Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der

**große**

Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE

**Schlager**

30 cm-PLATTEN SPIELBAR!

ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm

24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.

**TRIUMPHON G·M·B·H**

Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör

BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

---

Strassenwalzen

Zerkleinerungs-, Mahl-, Zement- u. Gips-Anlagen

Schlackenbrecher

Schrotmühlen

# Beste Mahlmaschinen

Universalmühle „Perplex"

mit Entlüftung, für härtere u. zähe Produkte, für spröde und mittelharte Materialien

Ueber 15 000 Mahlanlagen geliefert
Bester Beweis unübertroffener Konstruktion

**Steinbrecher**

vorzüglichster, unerreichter Konstruktion

Modernste Anlagen für

Kalkwerke, Schotterwerke und Zementwerke

**Alpine** Maschinen-Akt.-Ges. **Augsburg**

Für einige Ueberseeländer tüchtige Vertreter gesucht!

Fabrikations-Abteilung II: Eis- und Kühlanlagen, Gefrierschränke

Beton-Mischmaschinen

## FRITZ KILIAN

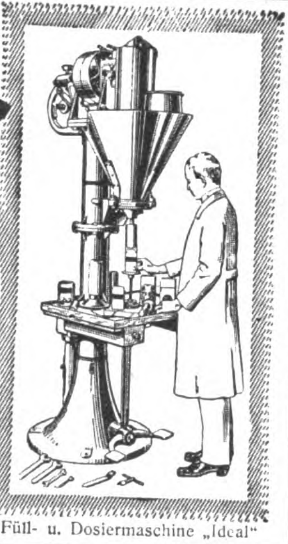
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Ständige Ausstellung
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen — Knetmaschinen
Pflastermaschinen — Mischmaschinen
Salbenmaschinen — Siebmaschinen
Succusmaschinen — Kugelmühlen

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen

FK FK



Füll- u. Dosiermaschine „Ideal"

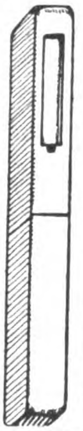
MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH- UND STICKSEIDEN

## Feuerzeug-Neuheiten

**Derby,**
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

**Turf,**
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

*



**Jacques Kellermann & Co.**
Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114

## TIEFBOHRBEDARF
AKTIENGESELLSCHAFT
## LEHRTE
BEI HANNOVER
FERNSPRECHER: NR. 41 UND 126 / TELEGRAMM-ADRESSE: TIEBAG

*Gesamt-Einrichtungen*
*für alle Arten*
*Tief- u. Flachbohrungen*
*zur Gewinnung von*
*Erdöl, Kohle, Erze, Salze u. Wasser*
*nach allen Systemen, wie*
*Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch, Kanadisch*
*Bohrkräne, Schürfbohrmaschinen,*
*Spül- und Tiefpumpen,*
*Schöpfapparate, Schwerstangen, Gestänge,*
*Bohrrohre, Meißel, Bohrwerkzeuge*
*aller Arten*
*Mustergültig eingerichtetes Werk in Lehrte*
*
*Verlangen Sie unseren Katalog!*

## Für den Export

*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

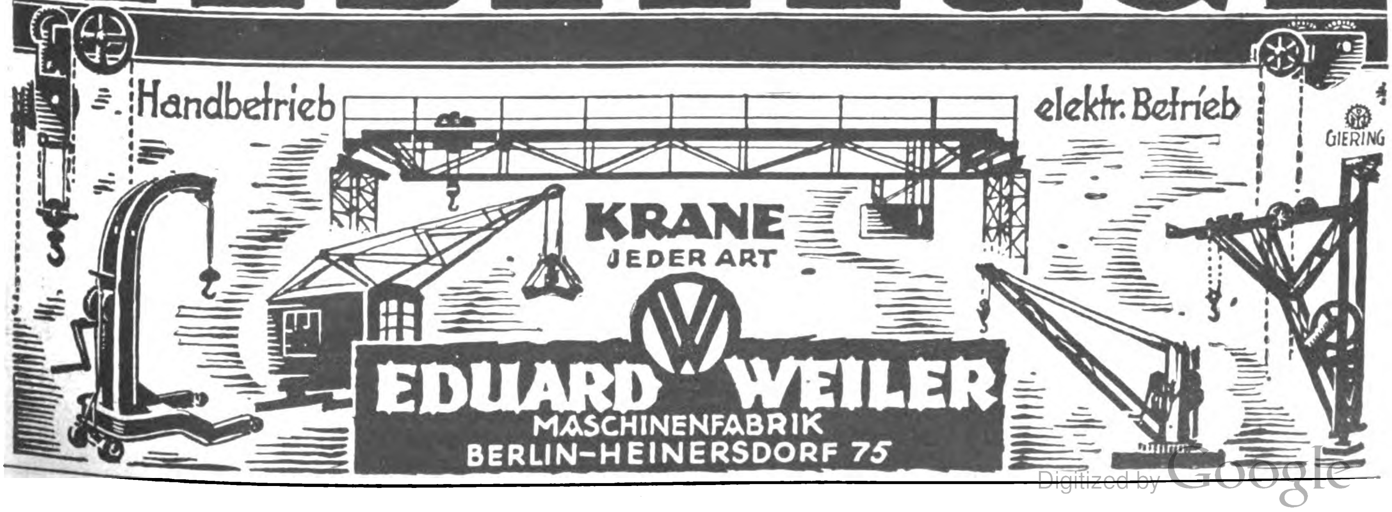
*»JAJAG« Waſchmaſchinen für Hand- oder Kraftbetrieb* * *»JAJAG« Badewannen auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

*Schornſtein- und Ventilations-Auffätze*
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

*J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen*

## HEBEZEUGE



KRANE
JEDER ART
EDUARD WEILER
MASCHINENFABRIK
BERLIN-HEINERSDORF 75

*Die Lehrbücher der neueren Sprachen*

nach der

**Methode Gaspey / Otto / Sauer**

eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht

***Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche***

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *Arabisch* | G.M. | 5,50 | *Neugriechisch* | G.M. | 4,40 |
| *Bulgarisch* | „ | 4,40 | *Neupersisch* | „ | 5,50 |
| *Chinesisch* | „ | 4,40 | *Niederländisch* | „ | 4,40 |
| *Dänisch* | „ | 4,40 | *Polnisch* | „ | 4,40 |
| *Duala* | „ | 2,65 | *Portugiesisch* | „ | 4,40 |
| *Englisch* | „ | 6,— | *Rumänisch* | „ | 4,40 |
| *Ewhe* | „ | 2,65 | *Russisch* | „ | 4,40 |
| *Finnisch* | „ | 2,65 | *Schwedisch* | „ | 4,40 |
| *Französisch* | „ | 6,— | *Serbisch* | „ | 4,40 |
| *Haussa* | „ | 2,65 | *Spanisch* | „ | 6,— |
| *Japanisch* | „ | 5,50 | *Suahili* | „ | 4,40 |
| *Italienisch* | „ | 4,40 | *Tschechisch* | „ | 4,40 |
| *Koreanisch* | „ | 5,50 | *Türkisch* | „ | 5,50 |
| *Marokkanisch* | „ | 2,65 | *Ungarisch* | „ | 4,40 |

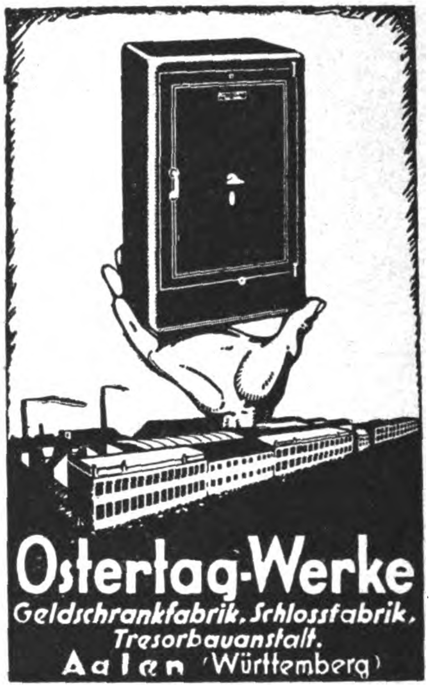
Als Ergänzung sind dazu Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.

***Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.***

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode, von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und ***für den Selbstunterricht*** in der ganzen Welt verbreitet.

*Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes*

**Julius Groos, Verlag in Heidelberg**



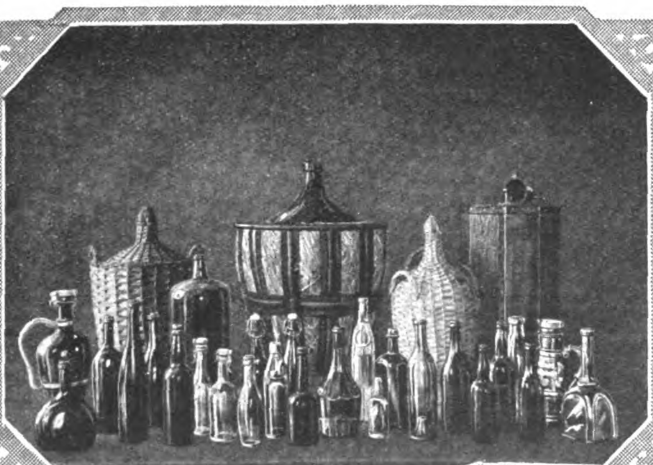
**AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR GLASINDUSTRIE**

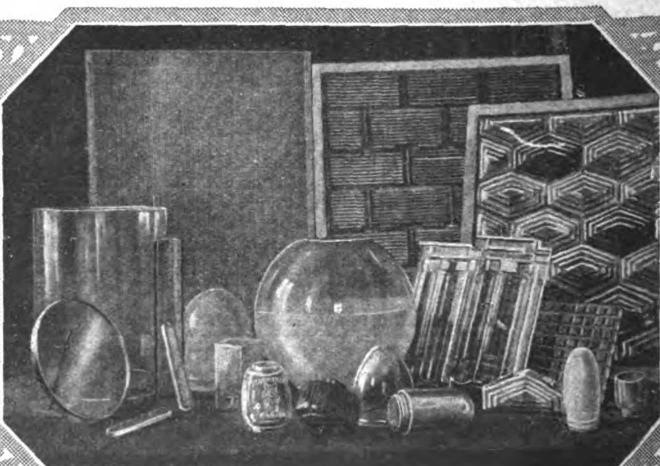
**VORM. FRIEDR. SIEMENS,**

**DRESDEN**

**Glasfabriken:** Dresden, Freital-Döhlen b. Dresden, Wirges i. Westerwald, Gleiwitz O/S., Osterwald (Kr. Hameln), Neusattl b. Elbogen i. B., Kosten i. Böhm., Graz i. Steiermark, Ujście u. Dziembowko (Westpol.)

**Chamottefabrik:** Wirges i. Westerwald / **Steinkohlenbergwerk:** Osterwald (Kr. Hameln) / **Drei eigene Verschlußfabriken / Eigene Porzellanfabrik**
Telegramm-Adresse: Glasfabrik Dresden





Fabrikation aller Sorten Bier-, Wein-, Mineralwasser-, Likör- und Milchflaschen · Ballons, Demyohns, Korbflaschen und Holzschutzgefäße · Bierkrüge und Bierkannen · Konserven-, Schraub- und Bonbongläser

Siemens-Konservengläser

Flaschenverschlüsse · Drahtglas · Glasbauartikel · Hartglas, Stanzglas · Glasbuchstaben für Firmenschilder · Beleuchtungsartikel, Glaskörper für elektr. Beleuchtung · feuerfester und :: säurefester Produkte ::

Vertretung für Holl.-Indien: J. RAPAPORT, BANDOENG, Bragaweg 48a.

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2150 Berlin, 25. September 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 16. bis 22. September 1924.

Die Mitglieder der Reichsregierung, die sich nach dem Abschluß der Reichstagskämpfe einige Ferienruhe gönnen wollten, sind mitten aus dem Urlaub heraus zu einem Kabinettsrat nach Berlin berufen worden, um in der plötzlich akut gewordenen Frage des deutschen **Beitritts zum Völkerbund** und im Zusammenhange damit über die Kriegsschuldangelegenheit Entschlüsse zu fassen. Die Entscheidung, die am 15. September fallen sollte, ist jedoch um acht Tage verschoben worden, aus Rücksicht auf die Abwesenheit des Reichspräsidenten, der dem Kabinettsrat vorsitzen soll. Zur Beruhigung der Öffentlichkeit für die Zwischenzeit ist eine amtliche Erklärung erschienen, die davon zu berichten weiß, daß über die wichtigsten Fragen der Gesamtpolitik keine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Reichskanzler und dem Minister des Äußern bestehe oder bestanden habe. Diese Erklärung würde überzeugender wirken, wenn nicht in der letzten Zeit der amtliche Nachrichtenapparat der Öffentlichkeit die tollsten sich widersprechenden Mitteilungen gemacht hätte. Diesmal hätte er einen Schritt weitergehen und aussprechen sollen, auf welcher Grundlage die Übereinstimmung des Kabinetts beruht.

Aus den Regierungskundgebungen geht einstweilen nur hervor, daß das Kabinett die amtliche Bekanntgabe der Kriegsschuldnote an die fremden Mächte zurzeit für unangebracht hält, da sie die politische Lage unnütz erschweren würde. Der Zeitpunkt für die Aufrollung der Kriegsschuldfrage werde vielleicht eintreten, wenn die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zur Erörterung stehe.

Nach Artikel 1 des Völkerbundpaktes muß jeder Staat, der Mitglied des Bundes werden will, „wirksame Sicherheiten für seine ehrliche Absicht“ geben, seine internationalen Verpflichtungen zu erfüllen. Zu diesen internationalen Verpflichtungen Deutschlands gehört vor allem der Versailler Vertrag. Die Reichsregierung ist infolgedessen der Auffassung, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nur in Frage kommen kann, wenn entweder der Völkerbund auf eine solche erneute Anerkennung des Versailler Vertrages durch Deutschland verzichtet, oder die Mächte des Völkerbundes vorher eine deutsche Lossagung von dem Schuldartikel entgegennehmen.

Außerdem bleibt natürlich die zweite Vorbedingung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, nämlich seine Anerkennung als gleichberechtigte Großmacht und seine Aufnahme als ständiges Mitglied in den Völkerbundrat bestehen. Wie die alliierten Mächte sich zu diesen beiden Bedingungen Deutschlands stellen, ist bisher noch nicht klar zu erkennen. Man hat vielmehr von der anderen Seite immer nur allgemeine Beteuerungen der Bereitwilligkeit, Deutschland aufzunehmen, gehört.

Die unklare Haltung des Kabinetts in diesen für Deutschland so überaus wichtigen Angelegenheiten hat nicht nur zu einer krisenhaften Verschärfung der Parteigegensätze im Innern geführt, sondern auch nach außen hin die Lage des Kabinetts verschlechtert. Namentlich die zahlreichen widerspruchsvollen Erklärungen der Reichsregierung haben im Auslande den Eindruck der Zweideutigkeit hervorgerufen. Es erscheint an der Zeit, daß sich die leitenden Persönlichkeiten des Kabinetts zu einem klaren Kurs bekennen.

In Genf hat inzwischen der Zwölferausschuß der Völkerbundversammlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit über eine Einigungsformel in der **Sicherheits- und Schiedsgerichtsfrage** beraten, die es Frankreich und England ermöglichen soll, ihre entgegengesetzten Auffassungen unter einen Hut zu bringen. Der von Benesch eingebrachte Vorschlag sieht vor, daß die unterzeichneten Staaten ihre gesamten Land-, See- und Luftstreitkräfte dem Völkerbund zur Verfügung stellen. Dann folgen einige Artikel über die Organisation des Schieds- und Vermittlungsverfahrens, das für alle beitretenden Mitglieder obligatorisch ist. Bei internationalen Konflikten müssen sich die betreffenden Staaten dem Schiedsspruch unterwerfen. Der Angreiferstaat wird vom Internationalen Ständigen Gerichtshof festgestellt. Die Beschlüsse des Völkerbundrats, soweit sie die Beilegung von Streitfällen betreffen, sind nicht einstimmig, sondern mit einfacher Mehrheit zu fassen. Sobald ein Konflikt ausgebrochen ist, haben die Vertragsstaaten Sorge zu tragen, daß eine entmilitarisierte Zone geschaffen wird, und durch militärische Sachverständige eine Kontrolle darüber auszuüben, daß in den am Konflikt beteiligten Staaten keine Kriegsrüstungen vorgenommen werden. Alle Staaten, die der Vereinbarung beitreten, müssen dem Völkerbund vollständige Statistiken über ihre Land-, See- und Luftrüstungen zur Verfügung stellen und sich verpflichten, an einer Abrüstungskonferenz teilzunehmen.

Die türkische Delegation hat dem Völkerbundrat eine Denkschrift überreicht, worin zur **Klärung der Mossulfrage** eine Volksbefragung angeregt wird, da die große Mehrheit der Bevölkerung Mossuls entgegen den englischen Behauptungen keinen Anschluß an das Irakgebiet wünsche. Die türkischen Vertreter erklären, daß ein eventueller späterer Beitritt der Türkei zum Völkerbund davon abhängen müsse, welche Gerechtigkeit die Türkei beim Völkerbund finde.

In Berlin begann am 17. September der **vierte Deutsche Kolonialkongreß** in Anwesenheit vieler Kolonialdeutscher, Seeoffiziere und Admirale. Man sah unter den Anwesenden die Herzogin von Mecklenburg und die Prinzessin Heinrich. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg eröffnete den Kongreß mit dem Hinweis auf den letzten deutschen Kolonialkongreß im Jahre 1910. Damals hätte Deutschland gerade die kolonialen Kinderkrankheiten hinter sich gehabt und einen hohen wirtschaftlichen und kolonialen Aufschwung genommen. Heute sei Deutschland arm und machtlos. Wenn wir dennoch nicht verzagen, so darum, weil wir nicht in lautem Protest, sondern in zäher, stiller Arbeit das einst Errungene wiedergewinnen wollen. Das Wort: „Die alte Flagge muß wieder wehen auf dem alten Grunde“ solle für alle Kolonialfreunde noch heute gelten.

In Ausführung des Londoner Abkommens hat nunmehr die Räumung des Ruhrgebiets und der Abbau der Einrichtungen zur wirtschaftlichen Absperrung des besetzten Gebietes allmählich begonnen, auch die politischen Gefangenen sind zum großen Teil jetzt freigelassen worden. Immerhin läßt die Erfüllung der französischen Zusagen noch in manchen Punkten sehr zu wünschen übrig.

**Oberschlesien,** die neugeschaffene preußische Provinz, die heute unter 1 303 852 Bewohnern 760 000 Wahlberechtigte zählt, hat das zweifelhafte Vergnügen, innerhalb zweier Jahre zum dritten Male zum Reichstage wählen zu müssen, da der Einspruch der Wirtschaftspartei gegen die Gültigkeit der Reichstagswahl vom 4. Mai anerkannt worden ist.

Der **Bürgerkrieg in China** dauert in unverminderter Heftigkeit fort. Der Schwerpunkt des Kampfes zwischen der Pekinger Regierung und dem Gouverneur von Tschekiang liegt westlich von Schanghai.

# Politiſche Umſchau

## Völkerbund und Kriegsschuld

### Stresemann über die Kriegsschuldfrage.

Dem Berliner Korrespondenten des *„Manchester Guardian"* ist von Dr. Stresemann ein Interview gewährt worden, in dem sich der Außenminister zu der vielbesprochenen Kriegsschuldfrage äußerte. Trotz der kurzen Zeit, beginnt Dr. Stresemann, die seit der Annahme der Gesetze, die der Dawes-Bericht verlangt habe, verstrichen sei, scheine es, als ob man allzu schnell vergessen habe, welchen Schwierigkeiten sich die deutsche Regierung in London gegenübergesehen habe und welche Schwierigkeiten sie noch nach ihrer Rückkehr hier zu überwinden gehabt habe, um eine Politik, die dem Londoner Übereinkommen entspreche, durchzusetzen. Obgleich die Erfolge der Regierung im Parlament anerkannt worden sind, so seien doch noch umfassende Teilverhandlungen nötig gewesen, die der öffentlichen Meinung des Auslandes als geringfügig erscheinen möchten. Er, Dr. Stresemann, glaube hierin einen weiteren Beweis dafür zu erkennen, wie schwer die Gesamtlage Deutschlands auch nach London in Deutschland eingeschätzt werde; andererseits müsse man darin einen Beweis dafür erblicken, wie weit auch jetzt noch Deutschland von einer vollen Wiederherstellung seiner alten inneren Kraft und seines inneren Gleichgewichts entfernt sei. Noch manche deutschen Kabinette, die kommen würden, würden wohl ihre ganze Kraft der Aufgabe zuwenden müssen, das deutsche Volk von innen heraus wieder aufzubauen. Indem sich Stresemann dann der Kriegsschuldfrage zuwandte, erklärte er: „Alle Parteien stimmen im Prinzip darin überein, daß dies eine Frage von moralischer Bedeutung ist, die unsere Außen- und Innenpolitik so lange vergiften wird, bis sie entschieden sein wird. Man hat im Ausland noch nicht verstanden, warum diese Frage zum Zankapfel geworden ist." Dr. Stresemann fragte dann, ob man sich wohl noch daran erinnere, daß Graf Brockdorff-Rantzau, der Außenminister eines in der Hauptsache sozialistischen Kabinetts, sich geweigert habe, den Vertrag von Versailles zu unterzeichnen und daß Dr. Rathenau, ein genial begabter Mensch, kurz vor seinem tragischen Tode diese Frage als eine Zentralfrage des geistigen Wiederaufbaues Europas behandelt habe. „Unser Suchen und Werben um Wahrheit", so sagte Rathenau, „wird nicht aufhören, bis ein hierfür zuständiger Gerichtshof sein Urteil im Namen der Gerechtigkeit gesprochen haben wird. Jeder Kanzler, jeder seiner Vorgänger, habe gearbeitet, um diese Schande, die so schwer auf Deutschlands politischem Leben laste, hinwegzulöschen. Die gegenwärtige Regierung könne nicht anders handeln. Sie ging nach London, um dort in Übereinstimmung mit dem Reichstag eine Erklärung über die Kriegsschuldfrage abzugeben. Die Erklärung war für die Schlußsitzung der Londoner Konferenz formuliert gewesen. Ihre Abgabe aber sei an der technischen Unmöglichkeit gescheitert, den Präsidenten während der letzten bewegten Stunden hiervon zu benachrichtigen. „Unsere Regierung denkt aber nicht daran, von ihrer Pflicht, diese Frage vorzubringen, Abstand zu nehmen." Wenn daher in weiteren Kreisen in Deutschland dieses Problem eine neue Bedeutung gewinne und die deutsche Regierung sich noch einmal für die Verpflichtung ausgesprochen habe, so bedeutete dies nur die notwendige Fortsetzung einer Entwicklung, die bereits lange vor der Reichstagsdebatte einsetzte. Es sei falsch, anzunehmen, daß der Druck der Nationalisten ein entscheidendes Moment dieser Entwicklung sei. „Es ist nur die historische Pflicht der gegenwärtigen wie jeder anderen deutschen Regierung." Das Kabinett werde bald entscheiden, wann es den Augenblick für gegeben hält, um seinen beabsichtigten Schritt zu unternehmen. Er wolle dieser Entscheidung nicht vorgreifen. Art und Zeitpunkt des Vorgehens seien Fragen der politischen Opportunität, bleibend sei der moralische und historische Zwang. Dabei sei man sich gewiß klar darüber, daß mit dem, was wir zu sagen haben, nicht das letzte Wort gesprochen sein könne, denn schließlich handele es sich nicht nur um eine deutsche Frage, sondern um die Bereinigung der gesamten geistigen Atmosphäre Europas. Seit London sei man in eine Periode des guten Willens eingetreten, und er wäre glücklich, wenn auch diese Frage mit dem guten Willen behandelt würde, ohne den Europa nicht zur Gesundung kommen könne.

Auf die Frage, inwieweit die Schuldfrage den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund berühre, erwiderte der Reichsminister: „Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie diese Frage an mich richten, denn ich habe gehört, daß eine in der ausländischen Presse verbreitete Notiz, die davon spricht, daß die Schuldfrage geklärt sein müsse, ehe Deutschlands Eintritt in den Völkerbund erfolgen könne, so aufgefaßt worden ist, als wenn eine Einigung über das Problem dieser Frage unter den Mächten erfolgt sein müsse, ehe Deutschland daran denken könne, dem Völkerbund beizutreten. Davon kann natürlich keine Rede sein. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Notiz um eine Besprechung, die ich mit Vertretern der deutschen Presse abgehalten habe und in der ich darauf hinwies, daß es der deutschen Regierung unmöglich sein würde, etwa noch einmal freiwillig den Versailler Vertrag und jenen Artikel des Vertrages anzuerkennen, der davon spricht, daß Deutschland den Krieg herbeigeführt habe. Eine entscheidende Forderung Deutschlands ist die nach einem ständigen Sitz im Völkerbundrat. Hoffentlich erfährt diese Anschauung immer weitere Anerkennung, da man sich darüber klar sein wird, daß Deutschland nur als gleichberechtigte Großmacht in den Völkerbund eintreten kann. Der Bedeutung der wichtigen großen, auch Deutschland angehenden Fragen, die der Völkerbund behandelt, ist man sich in der deutschen Öffentlichkeit und in der deutschen Reichsregierung völlig klar, und die Ausführungen, die der Ministerpräsident MacDonald in seiner Genfer Rede gemacht hat, sind in Deutschland außerordentlich sympathisch begrüßt worden."

Die *„Deutsche Tageszeitung"* äußert: „Zwei Dinge sind es, die alle Politiker fürchten, die ihr Hauptziel in der Schaffung jenes europäischen Kirchhoffriedens erblicken, wie er durch endgültiges Sichabfinden der besiegten Mächte mit den Gewaltfriedensverträgen erreicht werden soll: den „leeren Sessel" Deutschlands im Völkerbund und eine mutige deutsche Erklärung in der Kriegsschuldfrage. Die diesjährige Völkerbundversammlung hat mit aller Klarheit gezeigt, daß gerade die sogenannten Siegermächte das dringendste Interesse an dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund haben. Erst dann nämlich, wenn wir uns als machtloser Staat den Völkerbundsatzungen unterworfen, auf die Gestaltung unseres Schicksals aus eigener Kraft endgültig verzichtet und uns mit den auf der Kriegsschuldlüge ruhenden Friedensverträgen abgefunden haben, glauben die Räuber deutschen Bodens und deutscher Rechte Ruhe vor ihrem schlechten Gewissen finden und sich anderen drängenden politischen und wirtschaftlichen Aufgaben mit voller Kraft widmen zu können. Ein ausreichend materiell und moralisch entwaffnetes Deutschland kann — das hat man auch in Frankreich erkannt — im Völkerbunde niemals wirklich gefährlich werden; sein Eintritt würde in der Hauptsache erwünschte Folgen haben; hat man doch damit ein neues Leitseil in der Hand, um den deutschen Michel noch mehr als bisher in die Irre zu führen. Trotzdem stellt man sich natürlich so, als sei es eine ungeheure Gnade und ein Akt der Großmut, wenn Frankreich dem deutschen Eintritt nicht mehr im Wege stehen will.

In Verfolg dieser politischen Absichten besteht die französische Taktik nun ganz offenkundig darin, Deutschland einerseits den Eintritt in den Völkerbund möglichst schmackhaft zu machen und es andererseits durch Drohungen und Beschwörungen von einem ernsthaften Kampf in der Kriegsschuldfrage abzuschrecken.

### Gegen die Absendung einer deutschen Kriegsschuldnote

wenden sich Professor Hans Delbrück, Graf Max Montgelas und Dr. Paul Rohrbach, die prominentesten Vertreter der deutschen Kriegsschuldforschung, mit folgender Erklärung:

„Die Unterzeichneten, die in Anspruch nehmen dürfen, daß sie in dem Kampf gegen die Kriegsschuldlüge in der ersten Reihe gefochten haben, sehen es als ihre Pflicht an, heute öffentlich zu erklären, daß ihnen die Erzwingung einer Diskussion durch Regierungserklärungen nicht der richtige Weg scheint, um in der Weltmeinung der Wahrheit zu einem baldigen Siege zu verhelfen, da auf diesem Wege politische Kräfte auf den Kampfplatz gerufen werden, deren Interesse es nicht sein kann, die Wahrheit aufzudecken.

Der beste Weg, um in dieser so unermeßlich wichtigen Frage zum Ziel zu gelangen, ist die Fortsetzung der wissenschaftlichen Diskussion. Wir dürfen uns darauf berufen, daß unsere Arbeit in dieser Art bereits beachtliche Früchte gezeitigt hat. In England, in Amerika und sogar auch in Frankreich tritt ein Schriftsteller nach dem anderen in die Öffentlichkeit, der erklärt, daß er sich von der Nichtigkeit der Versailler Behauptung überzeugt habe. Die Erklärung des Reichskanzlers Marx, wie sie in der Presse veröffentlicht worden ist und die nur wiederholt, was der Reichskanzler Bauer im Juli 1919 im Namen der Deutschen Nationalversammlung ausgesprochen hat, wird, wie wir nicht zweifeln, einen neuen kräftigen Anstoß für die Fortsetzung dieser Diskussion geben. Das darf uns vorläufig genügen, bis der Augenblick gekommen ist, wo wir erwarten dürfen, den Antrag auf Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission mit Erfolg stellen zu können.

Es ist für uns selbstverständlich, daß, wenn die Frage des Eintritts des Deutschen Reichs in den Völkerbund zur Entscheidung kommt, Deutschland den Antrag nicht stellen kann, ohne seine Auffassung der Kriegsschuldfrage den Mächten, mit denen es sich verbünden soll, amtlich zur Kenntnis zu bringen. Das ist ein Gebot der Loyalität und der Ehrlichkeit. Das Deutsche Reich darf nur mit offenem Visier kämpfen.

Wir sind in der Lage, folgende Sätze unter Beweis zu stellen:

1. Das Deutsche Reich war 1914 nicht entfernt in dem Maße gerüstet, wie es seine Volks- und Wirtschaftskräfte erlaubt hätten.

2. Die russische und die französische Regierung waren zum Kriege entschlossen, ehe Deutschland den Krieg erklärt oder auch nur mobilisiert hatte.

3. Die angebliche Zurückziehung der französischen Truppen, zehn Kilometer von der Grenze, hatte nicht den Zweck, den Krieg noch zu vermeiden, sondern die Welt in den Glauben zu versetzen, daß Deutschland der Angreifer sei."

## Der leere Stuhl.

Macbeth, dritter Aufzug, vierte Szene.
(Banquos Geist erscheint und setzt sich auf Macbethdonalds Stuhl.)

Macbethdonald:
Wir hätten unter unserem Dache hier
Die Besten unseres Landes ganz beisammen,
Wenn nicht mein sehr verehrter Banquo fehlte.

Rosse-Salandra:
Sein Nichterscheinen ist mehr als ein Verbrechen.
Gefall' es Eurer Hoheit, unsern Kreis
Durch Dero Anteilnahme zu beehren.

Macbethdonald (entsetzt):
Die Tafel ist voll.

Lenox-Theunis:
Hier dieser Platz ist frei.

Macbethdonald (gegen den leeren Stuhl):
Du kannst nicht sagen, ich tat's. Schüttle nicht
Die blutbefleckten Locken wider mich!

Lady Macbeth-Herriot (heimlich zu Macbethdonald):
Was machst du für Gesichter! Schäme dich!
Was siehst du schließlich? Nichts als einen Stuhl!

Macbethdonald:
O sieh nur hin! Was sagst du zu dem Anblick?
(Der Geist verschwindet.)
Blut ward auch sonst vergossen. Aber sonst,
Wann sein Gehirn heraus war, starb der Mann,
Und dann war's aus — jetzt steh'n sie wieder auf
Und stoßen uns von unsern Stühlen fort.
Das ist weit seltsamer denn solch ein Mord.

Lady Macbeth-Herriot:
Die Gäste, mein Gemahl, vermissen Euch.

Macbethdonald:
Ich bin zerstreut. O grübelt nicht erstaunt
Um meinetwillen, meine werten Freunde!
Ich trink' auf eure Freundschaft euer Wohl.,
Dann setz' ich mich. Wein her! Schenk voll!
(Der Geist erscheint.)
Ich trink' aufs Wohl der ganzen Tafel hier
Und unsres Freundes Banquo, der uns fehlt.
O wär' er hier! Sein Wohl und eures gilt's!

Lords:
Wir danken Euch und tun Bescheid.

Macbethdonald:
Hinweg!
Aus meinem Angesicht! Verbirg dich in der Erde,
Erscheine mir als russ'scher Zottelbär,
Als ind'scher Tiger oder als Ägypter,
Sei wie du willst gestaltet, nur nicht so,
Und nimmer beben meine festen Nerven.
Fort, grauser Schatten, fort, leibloses Blendwerk!
(Geist verschwindet.)

Lords:
Wir wünschen gute Nacht
Und bess'res Wohlsein Seiner Majestät.
(Lords und Gefolge ab.)

Macbethdonald:
Ich geh' zu Bett. Womit ich mich gequält,
Ist Furcht des Neulings, dem's an Übung fehlt.
Ich bin noch jung in der Beschäftigung.

Caliban im „Tag".

## Dokumente der Kriegsschuld

### Das Zeugnis eines englischen Generalstäblers.

Major W. Cyprian Bridge, früher Mitglied des British General Staff, erzählt in Nr. 15 der *„German American World"* persönliche Erinnerungen aus den Tagen des Kriegsausbruchs, um der Lüge von der deutschen Kriegsschuld entgegenzutreten. Bridge war seit 1913 Dolmetscheroffizier beim Direktor des War Office. Nachdem er die russischen Kriegsvorbereitungen geschildert hat, fährt er fort:

Als ich eines Nachmittags während der kritischen Tage Ende Juli 1914 das War Office verließ, traf ich einen Kameraden, der eine leitende Stellung beim Stabe der Heimatsarmee hatte. Auf meine Bemerkung, daß er übermüdet und schläfrig aussehe, winkte er mir bedeutsam zu und antwortete: „Ich war die beiden ganzen letzten Nächte auf — beim Ausstellen von Mobilmachungsbefehlen."

Am Abend des 2. August wurde ich in das Hauptpostamt befohlen und mußte die ganze Nacht die deutsche Post von Amerika durchsehen, die beschlagnahmt war. Ich hatte Ordre, alle Geldscheine herauszunehmen. In keinem Brief fand ich ein Wort, daß der Schreiber auch nur die geringste Idee davon hatte, daß Krieg bevorsteht. Die großen Berge von Geld bewiesen, daß die Absender nicht im geringsten erwarteten, daß es konfisziert würde.

Was auf mich aber den stärksten Eindruck machte, war, daß eine Stunde nach der Kriegserklärung des fatalen 4. August ein dickes Schriftstück mit der Maske „Ganz geheim" in französischer Sprache mir zur Übersetzung zuging. Es war ein ausgearbeiteter Vertrag zwischen der englischen und der französischen Regierung darüber, wie Zahlungen an das britische Expeditionskorps bei seinen Operationen in Nordfrankreich zu regeln seien, und zwar bis in Einzelheiten, zum Beispiel den Devisenkurs, nach dem die Berechnungen zu machen wären. Das Dokument war datiert und unterzeichnet Anfang Februar (ich glaube den 4. Februar) 1914.

Aus dem Bericht des Majors Bridge ergibt sich also mit aller Deutlichkeit, daß England bereits Ende Juli mobilisierte, bereits vor der Kriegserklärung deutsches Privateigentum beschlagnahmte und den Angriff gegen Deutschland nicht nur vorbereitet, sondern dieses Geschäft auf Heller und Pfennig ausgerechnet hat.

### Das Buch eines Franzosen.

Die *„Schlesische Zeitung"* veröffentlicht einen Artikel ihres Pariser Korrespondenten, in dem dieser die Öffentlichkeit auf das Buch von Mathias Morhardt aufmerksam macht, das vor acht Tagen erschienen ist und sich betitelt: „Les Preuves du crime de droit commun — le crime politique."

In diesem 300 Seiten starken Buche weist der Verfasser, der frühere Generalsekretär der Liga für Menschenrechte, nach, daß Deutschland vollkommen unschuldig am Kriegsausbruch ist.

Er stellt an den Eingang seiner Ausführungen folgende drei Leitsätze:

1. Das Verbrechen von Serajewo hatte keinen politischen Charakter, sondern ist nach gemeinem Recht zu beurteilen.

2. Rußland war der erste Staat, der (am 30. Juli 1914) die allgemeine Mobilisierung anordnete, und nur dieser Tatsache sind alle weiteren Folgen zuzuschreiben.

3. Daß Rußland keine friedliche Vermittlung zuließ, ist ausschließlich die Schuld Poincarés, dessen Petersburger Reise vom 19. bis 23. Juli keinen anderen Zweck hatte, als den Zaren Nikolaus II. und den Außenminister Ssasonow zur Unnachgiebigkeit zu bewegen.

Der Franzose Morhardt führt in dem Buche u. a. weiter aus, daß in der verhängnisvollen Nacht vom 29. zum 30. Juli in der Konferenz im Elysée die vier Männer, der Präsident der Republik Frankreich, Poincaré, der Ministerpräsident Viviani, der Kriegsminister Messimy und der russische Botschafter Iswolsky, die Schiedsrichter der Welt gewesen sind.

Wenn sie damals Rußland beschwichtigt hätten, so wäre es zu keinem Kriege gekommen. Sie haben aber das Gegenteil getan und haben damit den Krieg entfesselt.

Ferner weist der Franzose Morhardt in diesem Buche eine große Anzahl von Fälschungen in den Depeschen nach, die in dem französischen Gelbbuch und in dem russischen Orangebuch veröffentlicht sind. Schließlich stellt der Franzose Morhardt in dem Buche fest, daß die französische Regierung eine Vermittlung des schweizerischen Gesandten in Paris im letzten Augenblick, in der entscheidenden Nacht des 31. Juli, vereitelt habe dadurch, daß der Ministerpräsident Viviani in dieser kritischen Zeit plötzlich unauffindbar war.

## Gustav Cassel als Zweifler am Dawesschen Plan

Am 19. September sprach auf Veranlassung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck Professor Gustav Cassel aus Stockholm über das Problem der Kriegsentschädigung. Der Redner führt u. a. folgendes aus:

Es muß zunächst festgestellt werden, daß das Problem der Kriegsentschädigung auf einer unwahren Voraussetzung beruht, der nicht vorhandenen Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg. Weiter sind die Alliierten bei Festsetzung ihrer Ansprüche auf Kriegsentschädigung von ökonomischen Voraussetzungen ausgegangen, welche unhaltbar sind. Der sogenannte Friede hat die schlimmste Einengung für Deutschland gebracht. Die widersprechenden Bestrebungen, Kriegsentschädigungen zu bekommen und gleichzeitig Deutschland zu unterdrücken, konnten anfangs in einer Ausplünderung Deutschlands vereinigt werden, wurden aber nachher vollständig miteinander unvereinbar. Die fortgesetzten Unterdrückungsmaßnahmen konnten nur die deutsche Zahlungskraft vernichten. Der Gegensatz zwischen der tatsächlichen Zahlungsunfähigkeit Deutschlands und den Forderungen des Verbandes führte zur Ernennung des sogenannten Experten-Komitees, das jedoch von Anfang an eine zu beschränkte Aufgabe hatte, um ein wirklich objektives Urteil geben zu können. Die größte prinzipielle Bedeutung haben diejenigen Bestimmungen des Dawesschen Planes, die darauf hinausgehen, das Zahlungssystem der Kriegsentschädigung unter die Kontrolle der Empfänger zu bringen. Die Konsequenz ist, daß Deutschland künftig im Prinzip keine Verantwortung trägt für die Entschädigungszahlungen. Daraus solgt weiter, daß Deutschland unmöglich wegen Nichterfüllung angeklagt werden kann, wenn sich herausstellen sollte, daß die jährlichen Zahlungen die im Dawesschen Plan bestimmten Quoten nicht erreichen. Die ganze Frage der Sanktionen, die Frankreich immer in den Vordergrund schieben will, hat damit ihre eigentliche Bedeutung verloren. Die offizielle Aufgabe des Sachverständigenausschusses war, die Mittel herauszufinden, um den deutschen Haushalt auszugleichen und die deutsche Valuta zu stabilisieren. Man hat eine Auslandanleihe von 800 Millionen vorgeschlagen, um der neuen Reichsbank einen genügenden Goldfonds zu verschaffen. Eine solche Anleihe ist aber für ein armes Land wie Deutschland eine teure Sache, und die Frage ist sehr berechtigt, ob der Bedarf dieses großen Goldfonds wirklich so unmittelbar im Vordergrund steht, daß dafür andere Lebensbedürfnisse der deutschen Volkswirtschaft zurückgestellt werden dürfen. Eine sehr bedenkliche Seite des Dawesschen Gutachtens ist die Veränderlichkeit der deutschen Zahlungsverpflichtungen nach dem Wohlstandindex. Staatsfinanziell betrachtet sind die Ansprüche des Dawesschen Planes so außerordentlich groß, daß man sie sich als durchführbar schwerlich vorstellen kann. Ein Scheitern des Planes in diesem Punkt würde sich darin äußern, daß es sich als unmöglich herausstellt, überhaupt ein Gleichgewicht im deutschen Haushalt mit den beschränkten Mitteln, die der deutschen Regierung belassen werden, zuwege zu bringen. Wenn ich diese Zweifel an der Durchführbarkeit des Dawesschen Planes geltend mache, so ist damit natürlich nichts gesagt über die Solidität der 800-Millionen-Anleihe. Die 60 oder 70 Millionen Goldmark im Jahr stellen ja nur einen Tropfen dar im Verhältnis zu den 2¼ Milliarden Goldmark, wozu die Jahreszahlungen nach dem Dawesschen Plan normal steigen werden. Die Durchführbarkeit des Planes hängt eng zusammen mit dem Grad der Aussaugung, den man als möglich voraussetzt. Ohne eine sehr bedenkliche Herabdrückung des Lebensstandards des deutschen Volkes wird man keine solchen Summen, wie sie im Sachverständigengutachten vorgesehen sind, aus Deutschland herausholen können. Es ist ein furchtbarer Irrtum, sich vorzustellen, daß die Zahlungen des Dawesschen Planes durchgeführt werden könnten auf Kosten der reichen Leute in Deutschland, ohne eine ernste Herabdrückung des Lebensstandards des arbeitenden Volks. Die deutschen Sozialisten haben wohl darin einen Trost gefunden, der ihnen die Annahme der Entschädigungsansprüche leichter gemacht hat. Das Erwachen aus diesem Irrtum wird sehr unangenehm werden. Es war eine natürliche und notwendige Voraussetzung des Planes, daß er das frühere System von äußerster Erpressung und willkürlichem Pfandnehmen ersetzen sollte. Dies war aber nicht der französische Standpunkt. Frankreich wollte von seinen früheren Ansprüchen nichts hergeben. Die Voraussetzungen des Planes sind also nicht verwirklicht worden. Ein Rechtszustand ist nicht geschaffen worden und noch weniger ein wirklicher Friedenszustand. In Wirklichkeit ist das Londoner Abkommen ein diktierter Friede ebenso wie die ganze Reihe seiner Vorgänger. Der unhaltbare und verhängnisvolle Gegensatz zwischen dem Wunsch nach Kriegsentschädigung einerseits, der Lust, Deutschland zu unterdrücken und der Furcht vor einem wirtschaftlich starken Deutschland anderseits, ist nicht durchbrochen worden, und deshalb ist es noch immer ein langer Weg, bevor das Kriegsentschädigungsproblem auf den festen Boden der wirtschaftlichen Wirklichkeit gebracht werden kann.

## Entfesselung

Dem *„Berliner Lokal-Anzeiger"* wird aus dem Ruhrgebiet geschrieben: Die abenteuerliche Robinsonade, die Poincaré vor zwanzig Monaten im Ruhrgebiet eingeleitet hat, stirbt an sich selber. Auch ohne Herriot hätte das chauvinistische Lager in Frankreich bald erkennen müssen, daß es aus einer blühenden Arbeitsprovinz dann keinen Nutzen mehr ziehen kann, wenn der Wirtschaftsimpuls mit Gewalt lahmgelegt oder in fremde Bahnen zu drängen versucht wird. So hat in Wahrheit Frankreich nicht minder aufgeatmet, als durch das Londoner Abkommen der Schlußpunkt unter die „Aktion" gesetzt wurde. Diese Ansicht wird bekräftigt durch die zahlenmäßige Zusammenstellung, die der französische „Nachrichtendienst" in seiner letzten Nummer über die „Ergiebigkeit" des Ruhrpfandes gibt. Danach erzielte die Micum (im Ruhrgebiet wird diese französische Abkürzung für Mission Interalliée de controle des usines et des mines wie folgt verdeutscht: „Martyrium in Kontrolle, Umlage, Militär") im ganzen Jahre 1923 an Ein- und Ausfuhrabgaben, Kohlensteuer usw. 121 223 837 Frank, welche Summe sich bis August 1924 auf 733 628 397 Frank erhöhte. Die französische Zollverwaltung erzielte 1923 Einnahmen in Höhe von 25 577 833 Frank und bis 11. August 1924 genau 260 631 545 Frank. Spezialeinnahmen auf Sachlieferungskonto und Reparationskohlen werden 1923 mit einem langen Strich angegeben, nur Autotaxen erbrachten 46 545 Frank. Bis zum 11. August 1924 konnte sich Frankreich auf Sachlieferungskonto 4 479 063 Frank verschaffen Reparationskohlen holte es sich für 7 808 707 Frank und an Autotaxen 371 856 Frank, was zusammen 12 706 171 Frank ergibt. Die Gesamtsumme aller Einnahmen berechnet der „Nachrichtendienst" bis zu dem genannten Zeitpunkt auf 1 006 966 113 Frank, rund also eine Milliarde. Selbst zugegeben, daß Frankreich durch Geldraub einen Teil seiner Besatzungskosten decken konnte, bleibt das Ergebnis doch jämmerlich gering. Das Phrasengedresch des ehrenwerten Herrn Poincaré schmilzt angesichts dieser Tatsache in sich selbst zusammen. Und die französischen Nichtstuer, die sich mit der Reitpeitsche in deutschen Gefilden unbeliebt machten, werden diesen Mißerfolg noch lange bedauern.

14 Tage sind seit der Unterzeichnung in London vergangen, und schon zeigt sich, daß durch den allmählichen Abbau der künstlichen Hemmungen, die in deutschen Landen für den deutschen Verkehr und die deutsche Wirtschaft von neidischen Feinden errichtet wurden, langsam aber stetig Handel und

Wandel sich wieder belebt. Die „Reparationsprovinz“ soll von ihrem Prometheuslose befreit werden; das ist ja auch der einzige Grund, warum das übrige Deutschland die schweren Lasten von London auf sich genommen hat. Das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen, das in den letzten Jahren im Westen auf harte Proben gestellt wurde, ist damit neu belebt worden. Damit ist auch der Separatismus mit allen seinen Schrecken endgültig erledigt. Sein Hauptträger, der „Rheinisch-Westfälische Volksbund“, hat seine Auflösung beschlossen, der Führer Matthes hat sich in die Schweiz „zurückgezogen“. Seine Tapferkeit hält der deutschen Polizei nicht stand. Die Hauptvertriebsstelle separatistischer Literatur, die Gutenberg-Druckerei in Koblenz, ist in Konkurs geraten. Ferner hat der schon erwähnte „Nahrichtendienst“, der in der beschlagnahmten Druckerei des „Düsseldorfer Tageblattes“ hergestellt wurde, am 3. September sein tägliches Erscheinen eingestellt. In einer Illustration auf der ersten Seite ist das Londoner Abkommen als Friedensbrücke aufgemacht, und im Abschiedsartikel wird gesagt: „Der Nachrichtendienst begnügte sich damit, ein Fenster geöffnet und ein wenig dazu beigetragen zu haben, der deutschen Stickluft eine frischere Luft zugeführt zu haben. Dieser Zweck ist nun erfüllt.“ In Wahrheit diente aber das Schmierblatt der Verherrlichung des französischen Militarismus, dem Separatismus und der Beschmutzung alles deutschen Wesens. Aus dem Versiegen dieser Literatur ergab sich denn auch von selbst die Schließung der französischen Lesesäle in Duisburg, Essen, Dortmund, Witten und Recklinghausen am 4. September. So ist der Separatismus am Frankmangel verschieden, und mit ihm die Gefahr neuer Wirren in den westlichen Provinzen.

Am meisten wirkt sich hier aber schon jetzt das Fallen der Zollschranken im Güterverkehr und der Paßkontrolle im Personenverkehr aus. Die Verhältnisse liegen endlich wieder so wie vor Beginn des passiven Widerstandes. An den Paketschaltern der Postämter wickelt sich der Verkehr wieder glatt ab, frei von dem zeitraubenden und kostspieligen Ausfüllen eines halben Dutzends Formulare. Auch auf den Güterbahnhöfen, die in den letzten Tagen vor dem Fallen der Zollschranke nur mäßigen Verkehr aufwiesen, herrscht emsige Tätigkeit. Frei kann unser Handel und unsere Industrie wieder mit den freien Heimatprovinzen verkehren, in freier Konkurrenz und zäher Arbeit muß sie sich ihre zum größten Teil verlorengegangenen Absatzgebiete wieder verschaffen. Hierzu bedarf es aber vor allem auch einer gründlichen Neuregelung des deutschen Gütertarifwesens, die hoffentlich mit dem Abbau der Regie in den kommenden vier Wochen in die Wege geleitet wird. Auch bei dem bestmöglichen Entgegenkommen der Regierung wird es der Schwerindustrie nicht leicht sein, sich wieder emporzuarbeiten; hat doch nach dem Industriebelastungsgesetz z. B. der Bergbau allein 20 Prozent der Lasten zu tragen.

Auch der Personenverkehr vom unbesetzten Gebiet ins besetzte Gebiete hat an allen Grenzbahnhöfen eine Belebung erfahren, wie man es kaum erwartet hatte. Vor allem strömen Tausende über Dortmund in den Gelsenkirchener Bezirk zu der Ausstellung, die in Lebensmittel- und Kolonialwaren in diesen Tagen stattfand und aus allen Gebieten des Reiches überaus zahlreich beschickt war. Der unerwartete Andrang aus dem unbesetzten Gebiet macht eine Verlängerung der Ausstellung notwendig. Sämtliche Aussteller sprechen sich einmütig dahin aus, daß das hiesige Geschäft die Abschlüsse auf der vor etlichen Wochen geschlossenen Kölner Lebensmittelmesse bei weitem übertrifft. Aus allem diesem geht unzweifelhaft hervor, daß das Ruhrgebiet auf dem besten Wege ist, seine alte, einflußreiche Stellung in der deutschen Wirtschaft wieder voll einzunehmen. Hierbei kommen der Ruhrwirtschaft auch die amerikanischen Kredite zugute, die von verschiedenen Privatgesellschaften bereits abgeschlossen wurden oder in Bälde zum Abschluß gelangen. So hat heute das Kohlensyndikat einen Kredit von zehn Millionen Dollar bewilligt bekommen, der den Raubbau auf den Gruben einigermaßen ausgleichen und als Übergang dienen soll, bis die Sachlieferungen von der deutschen Regierung wieder voll finanziert werden, was bis jetzt erst wieder mit der 26prozentigen Ausfuhrabgabe nach dem Recovery Act der Fall ist.

Erhebliche Schwierigkeiten machen aber nach wie vor die internen Arbeitskonflikte, die hier immer wieder vom Zaune gebrochen werden. Da ist vor allem die Bauarbeiteraussperrung, die nunmehr rund zwei Monate dauert. Es ist ein Jammer, wenn man sehen muß, wie die Wohnhäuserneubauten in der besten Bauzeit verlassen daliegen und statt am 1. September oder 1. Oktober wahrscheinlich erst in den Frühjahrsmonaten bezogen werden können. Das ist um so mehr zu bedauern, weil durch die rückkehrenden Ausgewiesenen Hunderte von Wohnungen angefordert werden und die Bautätigkeit wegen des Materialienmangels im vorigen Jahre bis heute noch sowieso im Rückstande ist. Die paar freiwerdenden Wohnungen beim langsamen Aufbau der französischen Zivilverwaltung fallen hier gar nicht ins Gewicht. Durch den gefällten Schiedsspruch ist der Konflikt nicht beigelegt worden, weil sich besonders die Hilfsarbeiter benachteiligt fühlen. In den täglichen Zusammenkünften der Bauarbeiter wird aber doch viel davon gesprochen, daß zu Beginn der nächsten Woche die Arbeit wieder aufgenommen werde, was nur von ganzem Herzen gehofft werden kann.

Dann wartet der Lohnkonflikt auf den südlichen Randzechen noch seiner Beilegung. Hier handelt es sich um rund 20 kleinere und mittlere Zechenbetriebe, die infolge ihrer besonderen Lage laut Schiedsspruch fünf bis acht Prozent niedrigere Löhne als das übrige Kohlenrevier zu zahlen haben sollen, und zwar angesichts der von der Regierung anerkannten Tatsache, daß sich hier die Absatzkrise und die Kreditnot am meisten auswirken. Die Arbeiterschaft lehnt diesen Standpunkt ab. Die Regierung läßt durch das Bergamt eine neuerliche Untersuchung durchführen, und wenn dann keine Einigung erzielt wird, stehen erhebliche Betriebseinschränkungen und Stillegungen bevor, was wieder das Abwandern ganzer Arbeiterdörfer im Gefolge haben müßte. Der Staatskommissar Mehlich glaubt aber auch hier in letzter Stunde zusammen mit dem Reichsarbeitsministerium das Äußerste abwenden zu können.

# Der Drang ins Weite

Von Gouverneur a. D. Dr. Seitz.

Anläßlich des am 17. und 18. September in Berlin tagenden Kolonialkongresses veröffentlicht die

*„Kreuzzeitung“*

die folgenden Ausführungen aus berufener Feder, die in scharf umrissenen Zügen ein Bild geben von dem Erwerb, der Bedeutung und dem Verlust unserer Kolonien.

Für jedes gesunde, in aufsteigender Entwicklung begriffene Volk kommt der Zeitpunkt, wo ihm die Heimat zu eng wird und der Drang hervortritt, seine geistigen und materiellen Kräfte hinauszutragen über die Grenzen seines Staatsgebietes, seinem geistigen und wirtschaftlichen Leben durch Gründung von Kolonien neue Stützpunkte außerhalb der Heimat zu verschaffen. Dieser Drang ins Weite war dem Germanentum eigen seit seinem Eintritt in die Weltgeschichte, und er hat auch unser deutsches Volk niemals verlassen, trotz seiner ungünstigen politischen Entwicklung, trotz der schweren Schicksalsschläge, die es im Laufe der Jahrhunderte immer wieder zu Boden warfen.

Jedem, der sich mit der Geschichte des Erwerbs der deutschen Kolonien beschäftigt, muß in die Augen springen, daß bei diesem Erwerb keine Rede sein kann von Eroberungssucht oder dem Streben nach Weltherrschaft. Die koloniale Bewegung der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts verdankt ihre Entstehung nicht der deutschen Regierung. Sie ist hervorgegangen aus den Kreisen der Deutschen Kolonialgesellschaft und ihrer Vorgängerinnen, dem deutschen Kolonialverein, der von Karl Peters gegründeten Gesellschaft für deutsche Kolonisation, aus den Kreisen der hanseatischen Kaufleute und der christlichen Missionen. Alle diese Kreise hatten ein gemeinsames Ziel, die Erwerbung eigener Kolonien; aber die Beweggründe, von denen sie ausgingen, waren verschiedenartig. Für die Missionen standen religiöse Interessen, für die Kaufleute Handelsinteressen im Vordergrund. Für die Kolonialgesellschaften aber war, wenigstens in den achtziger Jahren, die Auswanderungsfrage das leitende Motiv. Dazu kam, daß für unsere ständig wachsende Industrie immer neue Gebiete für den Bezug von Rohstoffen und den Absatz von Waren gesucht werden mußten.

Nur zögernd entschloß sich Fürst Bismarck, dessen ganzer Werdegang, sein Herauswachsen aus der preußisch-deutschen Kolonialpolitik, kolonialen Gedanken fern lag, auf die kolonialen Bestrebungen, die immer lauter an ihn herantraten, einzugehen. Aber nachdem der Kanzler sich einmal überzeugt hatte, daß der Stand der deutschen Volkswirtschaft, die Bedürfnisse unseres Handels und unserer Industrie eine aktive Kolonialpolitik gebieterisch verlangten, ließ er sich durch keine doktrinären Bedenken abschrecken, sondern griff bei der ersten sich bietenden Gelegenheit mit fester Hand zu. In rascher Folge wurde die deutsche Schutzherrschaft im Jahre 1884 über Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Neuguinea, 1885 über die Marschallinseln erklärt.

Es bietet einen wahren Genuß, den Verlauf unserer kolonialen Erwerbungen durch Bismarck im einzelnen zu verfolgen und zu sehen, wie der große Kanzler von der hohen Warte seiner reifen Staatskunst aus alle Schwächen der Gegner ausnützte, bald energisch zugriff, bald sich vorsichtig zurückzog und selbst gegenüber den zweifelhaften und verjährten Ansprüchen Spaniens auf die Karolinen einem Schiedsspruch des Papstes die Entscheidung überließ. Bismarcks Werk konnte indessen, da er zugreifen mußte, wo es ohne schwere Konfilkte möglich war, nur einen provisorischen Charakter tragen. Er mußte einer späteren Zeit überlassen, durch Verhandlungen mit den anderen Kolonialmächten ein wirtschaftlich kräftiges und den Bedürfnissen des deutschen Volkes genügendes Kolonialreich auf- und auszubauen.

Dieser Aufbau ist der nachbismarckischen Zeit nicht gelungen. Wohl wurden die Karolinen, Samoa und Kiautschou erworben. Aber ein in sich gefestigtes, widerstandsfähiges Kolonialreich wurde nicht geschaffen. Der Grund für diesen Verlauf der Dinge ist nicht nur auf dem Gebiete der äußeren, sondern ebensosehr auf dem Gebiete der innern Politik zu suchen. Nicht die Interessen unserer Volkswirtschaft, sondern Parteiinteressen und Parteidogmen wurden auf Jahre hinaus für die deutsche Kolonialpolitik maßgebend. Es hat Zeiten gegeben, in denen unsere Kolonialpolitik kaum mehr war als ein Objekt des Handels zwischen der Regierung und den Parteien. Erst nach dem großen Eingeborenenaufstand in Südwestafrika, vom Jahre 1907 ab, kann man von einer systematischen Entwicklung unserer Kolonien reden. Erst jetzt entschloß sich das Reich, größere Summen für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien, für Eisenbahn- und Hafenbauten, Versuchsanstalten u. a. m. zur Verfügung zu stellen.

Zu Beginn des Jahres 1914 boten die deutschen Kolonien durchweg ein Bild gesunden, fortschreitenden Lebens. Die Sicherheitsverhältnisse waren auch in unseren größten Kolonien durchaus normal. Die Schutzgebiete bestritten die Kosten der Verwaltung, abgesehen von den gegenüber anderen Kolonialstaaten geringen Kosten der Militärverwaltung in einzelnen größeren Schutzgebieten, vollkommen aus eigenen Einnahmen. Die wirtschaftliche Entwicklung bewegte sich auf allen Gebieten in stark aufsteigender Linie. Der Gesamthandel der Schutzgebiete wies gegenüber einem Werte von 10 Millionen Mark im Jahre 1892 einen solchen von über 100 Millionen Mark im Jahre 1913 auf. Statt 36 Schiffe mit 94 000 Registertonnen im Jahre 1896 verkehrten im Jahre 1912 nicht weniger als 138 Schiffe mit 653 000 Registertonnen zwischen den Schutzgebieten und der Heimat. Mehr als 400 Gesellschaften mit einem Kapital von über 500 Millionen Mark waren in den Schutzgebieten tätig, und das deutsche Eigentum, das — abgesehen von Kiautschou und Südwestafrika — durch den Vertrag von Versailles in den deutschen Schutzgebieten verlorenging, ist nach einer vorläufigen Schätzung, die sich bei näherer Prüfung wahrscheinlich als zu gering erweisen wird, auf über 600 Millionen Goldmark zu berechnen. Im Jahre 1913 waren in den tropischen Kolonien über 180 000 Hektar Land in Plantagenwirtschaft, in Südwestafrika waren neben den Diamant-, Kupfer- und Zinnminen über 1100 Farmen mit etwa 10 Millionen Hektar durch deutsche Farmer bewirtschaftet. Die Produktion der Schutzgebiete war seit dem Jahre 1909 in dauerndem Steigen begriffen, sie hatte sich bis zum Jahre 1913 bei einzelnen Artikeln, wie Rohbaumwolle, Sisalhanf, Rohwolle, Kautschuk, Häuten und Fellen, um rund 100 v. H. oder weit darüber gesteigert. Das Eisenbahnetz erreichte 4176 Kilometer. 24 000 Deutsche waren in den Schutzgebieten tätig, von denen nach dem Krieg nur noch 7800 in Südwestafrika belassen wurden.

Man kann sich aus diesen Angaben ungefähr ein Bild machen von dem materiellen Verlust, den Deutschland durch den Raub seiner Kolonien erlitten hat. Aber das ist noch nicht das Schlimmste. Wenn wir die Kolonialgeschichte der Welt seit der Entdeckung Amerikas betrachten, so sehen wir, daß die Deutschen, wenn auch ihre unglückliche staatliche Entwicklung nur vorübergehend eine kolonisatorische Tätigkeit unter eigener Flagge zuließ, doch immer aktiv als Kolonisatoren aufgetreten sind. Heute ist es anders. Heute sollen wir zum Objekt der Kolonisation fremder Politik und fremden Kapitals gemacht werden. Nicht nur der Vertrag von Versailles, nicht nur die Vergewaltigung von Ruhr und Rhein sprechen eine laute Sprache, auch das Sachverständigengutachten kommt letzten Endes darauf hinaus, Deutschland als Kolonialland zu behandeln, das mit fremdem Kapital befruchtet und mit fremder Regierungskunst regiert werden soll. Man mag das wegzudeuten suchen, tatsächlich bleibt es so. Wir Kolonialdeutschen aber fühlen nicht das Bedürfnis, das Objekt der kolonisatorischen Tätigkeit der sogenannten fortgeschrittenen Nationen, wie Franzosen und Belgier, zu werden, deren kolonisatorische Befähigung wir draußen zur Genüge kennengelernt haben. Wir kämpfen für den durch eine zweitausendjährige Kultur begründeten Anspruch unseres Volkes, aktiv und gleichberechtigt mitzuwirken an der kolonisatorischen Tätigkeit der Welt, und indem wir diesen Kampf führen, kämpfen wir für die Zukunft des deutschen Volkes als selbständiger Nation

# Die Wirren in China

*„Hamburgischer Correspondent".*

Der Ausbruch der Kämpfe zwischen den Militärgouverneuren der Provinzen Kiangsu und Tschekiang an der Mündung des Yangtse ist eigentlich nur die Fortsetzung der blutigen Auseinandersetzungen und politischen Wirren seit der Revolution von 1911, die den Sturz der Mandschudynastie zur Folge hatten. Und das bewaffnete Eingreifen des Militärgouverneurs von Mukden, Changtsolin, und sein Vormarsch gegen Peking beweisen, daß in dem anscheinend chaotischen Durcheinander in China doch bestimmte Grundlinien herrschen: Einmal ist es die Rivalität der militärischehn Machthaber untereinander, ferner der Gegensatz der republikanischen Regierung in Peking und des Parlamentarismus in der Hauptstadt und in den Provinzen zu der von Jahr zu Jahr anwachsenden Macht der Generäle, die die Provinzen verwalten und schließlich der starke Interessenkampf der Großmächte, von denen die eine Gruppe die Idee der chinesischen Dezentralisation vertritt, da ein uneiniges Reich der Mitte besser ihren wirtschaftlichen Tendenzen entspricht, während die andere Gruppe die Einheit Chinas zu fördern willens ist, weil sie ein zu starkes Anwachsen des angelsächsischen Einflusses in einem in viele Teile zerschlagenen China befürchtet. Zu der letzteren Gruppe sind Frankreich und Rußland zu zählen. Und so soll denn auch der von der Pekinger Regierung unterstützte und mit der Strafexpedition gegen den aufsässigen Gouverneur von Tschekiang beauftragte General Chischichyuan, der Herr von Kiangsu, über französische Waffen und russische Offiziere und Flugzeuge verfügen.

Bei jeder Beurteilung der chinesischen Zustände müssen wir uns stets vor Augen halten, daß das Reich der Mitte beinahe selbst einen Kontinent ausmacht und daß nicht nur die persönlichen Ambitionen einzelner Mächtiger und die verschiedenen staatspolitischen Gedanken in den Bevölkerungsschichten, sondern auch die regionalen Verhältnisse eine große Rolle spielen: Wer beispielsweise von der Zentralregierung mit der Verwaltung der westlichen Provinz Yünnan beauftragt wird, wird stets infolge der geographischen Lage des Berglandes Yünnan eine starke und ziemlich unangreifbare Stellung einnehmen. Ebenso bietet die Mandschurei in ihrer riesigen Ausdehnung größte Möglichkeiten, außerdem sei nur noch auf die durch Bergketten vom inneren China getrennten südlichen Provinzen Fukian und Tschekiang hingewiesen. Wäre bei der Beseitigung der Mandschudynastie die politische Machtstellung der jungen Republik China nach außen wie nach innen stark genug gewesen, dann hätte man damals bereits alle Vorkehrungen treffen können und müssen, um künftigen kriegerischen Auseinandersetzungen innerhalb des Reiches vorzubeugen. Aber die Revolutionäre von 1911 erreichten wohl den Sturz des Herrscherhauses, sahen sich dann aber vor unendlichen Schwierigkeiten. Nach außenhin wurde man noch weniger unabhängig als zuvor, denn die Verschuldung stieg. Und im Innern lebte man wohl in einer kleinen Oberschicht in demokratischen, aus dem Ausland importierten Gedankengängen und hatte diese auch in Erlassen, Proklamationen und Plakaten der breiten Volksmasse vorgetragen, aber die Führer der revolutionären Bewegung waren zum Teil recht autokratischer Natur und die Generäle, die die Revolutionäre unterstützt hatten, forderten ihre Belohnung. Und so kam Yüanschikai, als er Sunyatsen beiseite geschoben hatte, auf die für China so überaus unglückliche Idee, neben den Parlamenten in den Provinzen als Gouverneure Militärs einzusetzen, deren Ziel zumeist dahin ging, sich selbst so stark und unabhängig wie möglich zu machen. Es kam daher gar bald wieder zu den aus der Geschichte Chinas bekannten Zuständen, daß in der Hauptstadt eine schwache Regierungsgewalt saß, die mehr oder weniger von dem guten Willen der Machthaber in den Provinzen abhängig war. Einer überragenden Persönlichkeit unter diesen Militärgouverneuren könnte es daher letzten Endes wohl möglich sein, nachdem er andere zum Anschluß an sich gezwungen hat, sich auch der Zentralgewalt zu bemächtigen und sich zum Alleinherrscher des chinesischen Riesenreiches aufzuschwingen.

# Der Abschied des argentinischen Gesandten Dr. Luis Molina von Deutschland

Nach vierzehnjährigem Aufenthalt in Berlin als außerordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Minister Argentiniens in Deutschland hat Herr Dr. Molina seinen Abschied erbeten, da er bereits 32 Jahre ununterbrochen seinem Vaterlande treu gedient hat. Ohne Politiker von Beruf zu sein oder irgendeiner Partei anzugehören, hat er im öffentlichen Leben seines Landes eine große Rolle gespielt. Schon sehr jung als Professor der Philosophie an das Zentral-Gymnasium von Buenos Aires berufen, betrauen ihn seine Kollegen mit der ehrenvollen Aufgabe, das Institut auf dem im Jahre 1902 in der Hauptstadt abgehaltenen Pädagogischen Kongreß zu vertreten, bei dessen Verhandlungen er bald durch die Gediegenheit seiner Kenntnisse, seine glänzende Rednergabe und treffenden Vorschläge Aufmerksamkeit erregt. Er ist dann Professor der Geschichte und des Verfassungsrechts an der Universität Buenos Aires gewesen. Während der Präsidentschaft des Herrn Figueroa Alcorta trug man sich mit dem Gedanken, Dr. Molina zum Minister des Aeußern zu ernennen, doch äußerte er den Freunden gegenüber, die ihm die Absichten des Präsidenten zu verstehen gaben, daß es in Anbetracht des baldigen Endes der Präsidentschaftsperiode und der überaus schwierigen Lage, die das Land durchzumachen hätte, notwendig wäre, mit dieser Stellung einen Mann zu betrauen, der eine größere Erfahrung in den Staatsgeschäften besäße. Bevor er als Gesandter nach Deutschland ging, hatte er in seinem Vaterland andere hohe Staatsstellungen bekleidet, so die eines Staatsanwaltes bei der Bundeskammer von Buenos Aires und die des General-Staatsanwaltes der Nation. Dieser Posten ist der höchste der argentinischen Magistratur und überhaupt einer der bedeutendsten, den das Land zu vergeben hat. Dr. Molina ist außerdem Ehrenmitglied der Kgl. Akademie der Rechtswissenschaft und Gesetzgebung von Madrid und Korrespondierendes Mitglied des Argentinischen Georgraphischen Instituts. Die Regierung Dr. Irigoyens bot ihm die Vertretung Argentiniens auf der Völkerbundversammlung oder Konferenz von Genf mit dem Titel eines Botschafters an, er nahm aber diesen ehrenvollen Posten nicht an. Während seines Aufenthaltes in Deutschland als Vertreter seines Landes hat sich Dr. Molina durch seinen Gerechtigkeitssinn und politischen Takt — er sah sich öfters außerordentlich schwierigen Situationen gegenüber — sehr hervorgetan und man kann wohl versichern, daß, wenn Argentinien im verflossenen Weltkrieg auch weiter Deutschlands Freund geblieben ist, dies der sehr erfolgreichen Mitarbeit zu danken ist, die Dr. Molina auf seinem Posten als Gesandter in Deutschland dem Präsidenten Irigoyen bei seinem Vorsatz, die Neutralität der Argentinischen Republik zu wahren, geleistet hat.

Während ihrer langen Anwesenheit in Berlin haben sowohl er wie seine Gemahlin J. E. Mercedes de Anchorena de Molina es verstanden, sich allgemeine Hochachtung und Sympathie zu erwerben, wie die vielen und außergewöhnlichen, nicht nur von offiziellen, sondern auch privaten Kreisen in diesen Tagen ihm zu Ehren veranstalteten Kundgebungen beweisen. Alle, die die Ehre hatten, sich zu den Freunden Dr. Molinas zählen zu dürfen, werden niemals die in seinem gastlichen Heim verbrachten Stunden vergessen, wo sich die glänzendste und vornehmste Gesellschaft Berlins so häufig ein Stelldichein gab und an welcher Stätte nicht nur liebenswürdigster Verkehr und feinste Kultur, sondern auch alle Tugenden einer idealen Häuslichkeit herrschten. Ihm sowohl wie seiner Gemahlin und seinen Kindern wünschen wir, daß Wohlergehen und Glück ihnen stets und überall treue Begleiterinnen sein mögen.

Dr. Maximo Asenjo.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Wieder deutsche Zölle am Rhein.

Der französische Handelsminister erinnert daran, daß der deutsche Zolltarif am 21. September im ganzen besetzten Gebiet wieder in Kraft treten werde und die Kaufleute sich bei den Zollerklärungen danach zu richten hätten. Die Bekanntmachung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Schlußprotokoll der Londoner Konferenz. Gleichzeitig erinnert das Ministerium daran, daß, wenn Schwierigkeiten zwischen den deutschen und den alliierten Kaufleuten in Zollfragen entstehen, das im Londoner Pakt vorgesehene Gericht in Kraft treten könne.

## Todesfälle

### Dr. F. von Lochow-Petkus †.

Nach kurzer Krankheit starb am 8. September, abends, in Petkus der Rittergutsbesitzer Ferdinand v. Lochow, Ehrendoktor der Philosophie und Landwirtschaft, im 75. Lebensjahre. Mit Lochow ist ein Mann dahingegangen, dessen Lebensarbeit, ganz der Landwirtschaft gewidmet, von einem beispiellosen Erfolg auf diesem so schwierigen Arbeitsgebiete gekrönt war. Er hatte in Halle Landwirtschaft studiert und später die Verwaltung des väterlichen Gutes übernommen. Es war für ihn eine fast unlösbare Aufgabe, denn die Erträge des Gutes waren gering, und Möglichkeiten der Steigerung zunächst angesichts des ungleichmäßigen Bodens nicht erkennbar. Er erzählte gern, wie er mit der Notlage des Gutes und der Möglichkeit, es nicht halten zu können, innerlich gerungen hat. Und aus diesem inneren Ringen in den Tiefen des Geistes und Gemüts wurde sein Genie geboren. Bereits in seiner Studienzeit für Zweckfragen lebhaft interessiert, suchte er zunächst für sein eigenes Gut eine Roggenart zu züchten, die, widerstandsfähig gegen den kältesten Winter, gerade auf unserem lehmunterbauten Sandboden die höchsten und besten Erträge bringen könnte. Nach längerer, sehr mühsamer Kleinarbeit, die er allein und ganz persönlich getan hatte, erblühte ihm ein schöner Erfolg. Von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannt, trat nun der Petkuser Roggen seinen Siegeszug durch die Welt an. Gleichzeitig mit diesen züchterischen Arbeiten nahm er Rindvieh- und Schweinezucht in Angriff, um später mit Sommerroggen und Gelbhafer sehr erfolgreiche Versuche zu unternehmen. Die philosophische Fakultät der Universität Halle erkannte die hohe wissenschaftliche Bedeutung seiner Forschungen und Versuche durch Verleihung der Würde eines Ehrendoktors der Philosophie an, und vor einigen Jahren wurde er der erste Träger des Ehrendoktorates der Landwirtschaft. Welche Bedeutung der Petkuser Saatroggen in der Volkswirtschaft gewonnen hat, mag eine einzige Zahl beweisen. Von 31 991 Hektar anerkannten Winterroggen-Saatflächen in Deutschland sind 26 233 Hektar mit Petkuser Winterroggen bestellt, d. h. über 80 v. H., während die an zweiter Stelle stehende Roggensorte nur über 1200 Hektar verfügt. Auch Lochows Gelbhafer steht mit 6801 Hektar Verbreitung in Deutschland an der Spitze. Bedenkt man, daß dieser unbestrittene Vorrang in der Hauptsache durch die mit dem Petkuser Zuchtgut erzielten sehr erheblichen Mehrerträge an Korn erreicht wurde, so bekommt man eine Vorstellung von der Bedeutung des Verstorbenen für unsere Volksernährung.

### Wilhelm Roux †.

In Halle ist der Begründer der Entwicklungsmechanik, der ordentliche Professor der Anatomie, Geheimrat Dr. Wilhelm Roux im Alter von 74 Jahren gestorben. Wilhelm Roux, der als Sohn des bekannten Jenenser Universitätsfechtmeisters Roux in Jena geboren wurde, hatte sich nach medizinischen Studien in Jena, Berlin und Straßburg 1879 in Breslau als Privatdozent niedergelassen, wo er 1886 außerordentlicher Professor wurde und bald darauf das erste Institut für Entwicklungsgeschichte und Entwicklungsmechanik gründete. In seiner 1881 erschienen Schrift „Der Kampf der Teile im Organismus“ übertrug er Darwins Theorie von der natürlichen Auslese auf die kleinsten Teile des Organismus. Darwins und Lamarcks Lehren hat Roux vertieft und als Synthese beider eine neue Theorie der funktionellen Anpassung geschaffen. Erst später hat Roux für seine Theorie den Namen Entwicklungsmechanik der tierischen Organismen geprägt und 1894 gründete er das „Archiv für Entwicklungsmechanik“. Der Lehre des Forschers, die oft hartnäckig von den Fachgenossen bekämpft wurde, folgen heute nicht nur die aus seiner Schule hervorgegangenen Gelehrten, sie hat sich vielmehr durchgesetzt und sogar offizielle Anerkennung und Unterstützung des Preußischen Kultusministeriums gefunden.

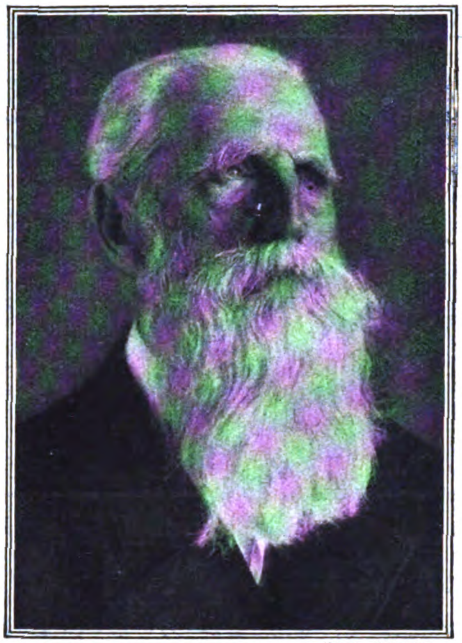
### Professor Paul Moriaud †.

Am 1. September ist an den Folgen einer Operation, doch völlig unerwartet, Paul Moriaud, Professor an der juristischen Fakultät in Genf und Präsident mehrerer internationaler Schiedsgerichte, gestorben. Moriaud, 1865 in Genf geboren, hatte das 60. Jahr noch nicht erreicht, aber manches mochte bei der Arbeitslast der letzten Zeiten doppelt und dreifach zählen. Nach seinen Studien in Genf, Leipzig und Paris war er 1892 Privatdozent und 1896 Professor des römischen Rechts in seiner Vaterstadt geworden. 1904 übernahm er noch die Vertretung der vergleichenden Rechtswissenschaft.

Phot. Atlantic.

Oberpräsident Fuchs.

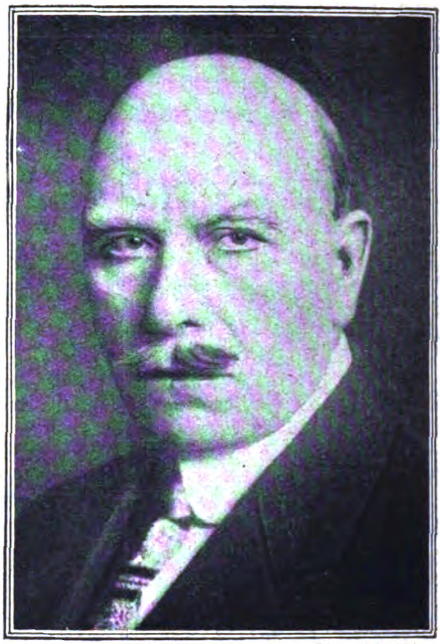
Der Oberpräsident der Rheinprovinz ist nach Aufhebung der Ausweisungsverfügung durch die Rheinlandkommission in die Rheinprovinz zurückgekehrt und hat sein Amt wieder übernommen.



Phot. Atlantic.

Professor Dr. Oskar Brefeld.

Der Altmeister der Mykologie, der als Botaniker und Pilzforscher rühmlichst bekannte Geheime Reg.-Rat Professor Dr. Brefeld vollendete sein 85. Lebensjahr.



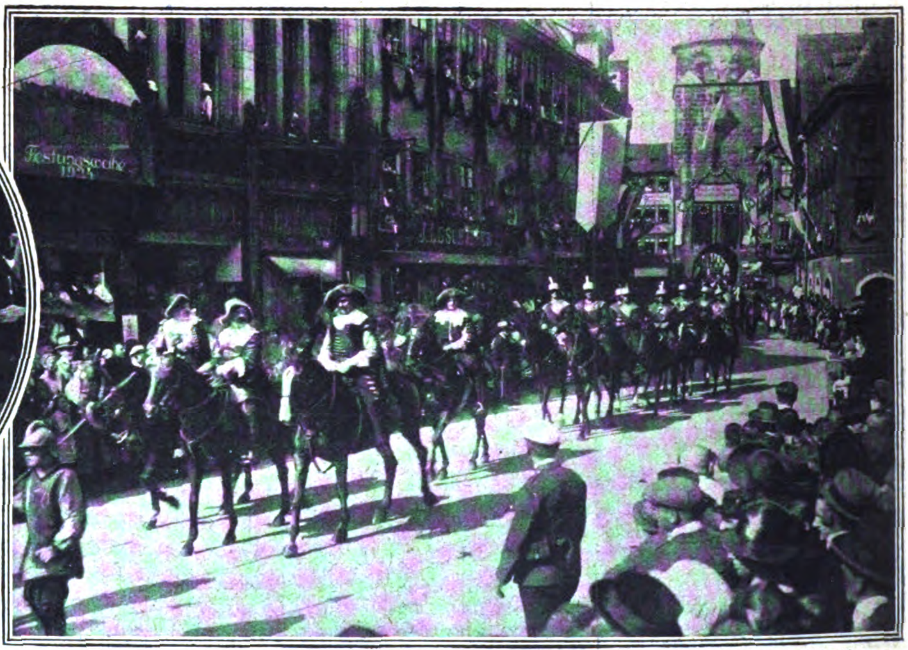
Phot. Atlantic.

Professor Arthur Kampf.

Der bekannte Maler und frühere Direktor der Hochschule für bildende Künste in Berlin vollendete sein 60. Lebensjahr.

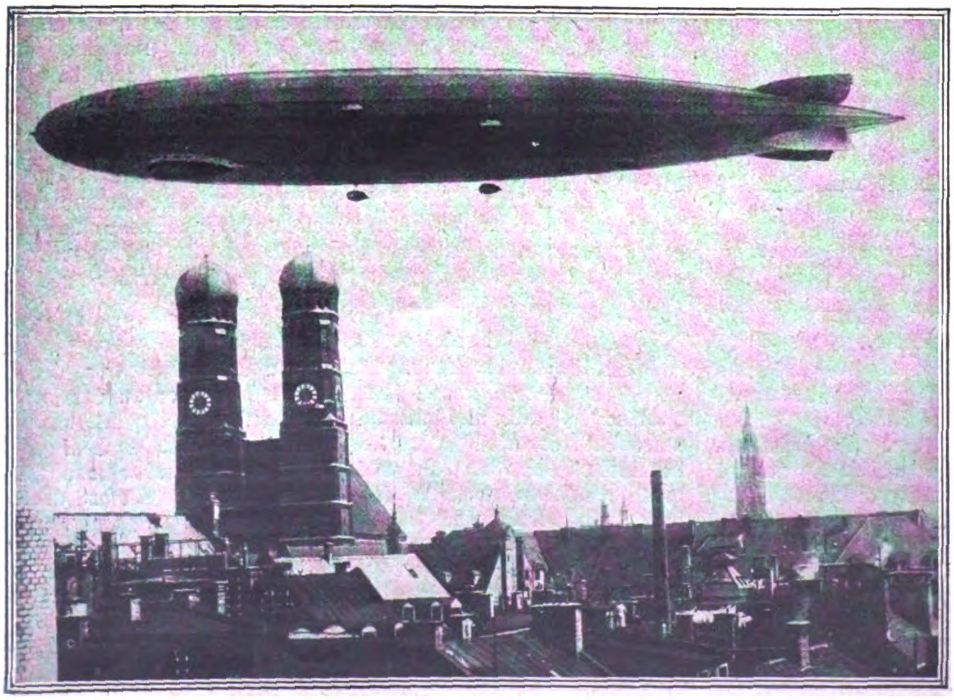
Phot. Atlantic.

Die herzogliche Familie mit ihren Gästen besichtigt den aus Anlaß des Heimatfestes veranstalteten Festzug.



Phot. Atlantic.

**Volks- und Heimatsfest der Stadt Coburg im ehem. Herzogtum Sachsen - Coburg - Gotha.**



Oben:

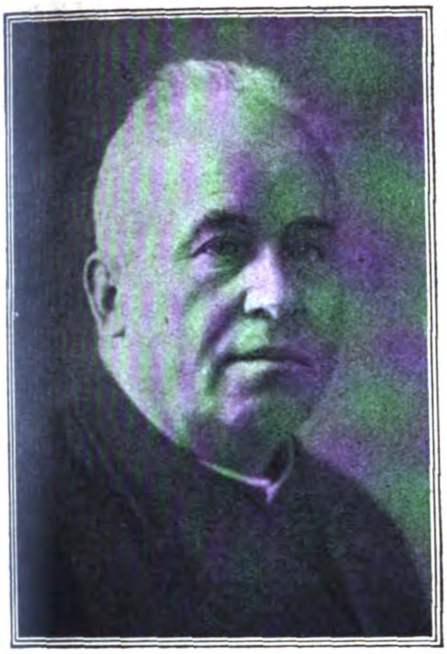
Der Festzug durch die Straßen der Stadt Coburg. — Gruppe des Oberst Taupadel, des heldenmütigen Verteidigers der „Feste Coburg“.

*

Links:

**Von der Probefahrt des Amerika-Zeppelin-Luftschiffes.**

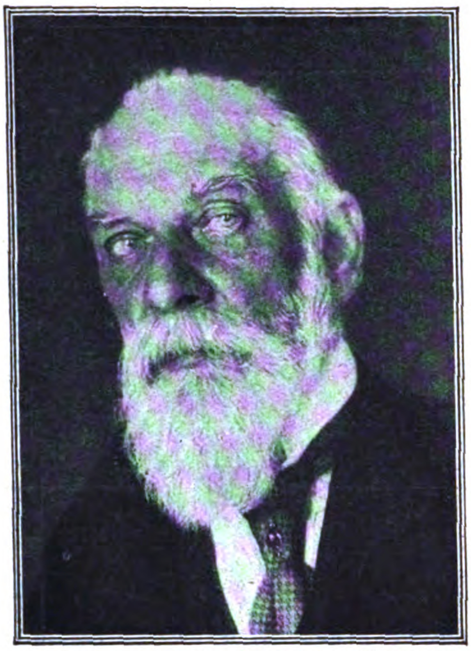
**Z. R. III** über München.



Phot. Atlantic.

**Dr. Georg Wohlmuth,**

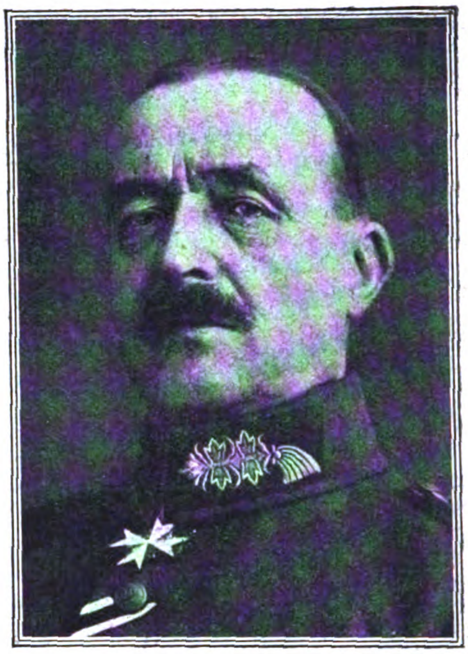
Der bekannte Domkapitular und Hochschulprofessor wurde an Stelle des jetzigen Ministerpräsidenten Held von der Fraktion der Bayerischen Volkspartei zum 1. Vorsitzenden gewählt.



Phot. Kester & Co., München.

**Obermeister Paul Marcus,**

einer der hervorragendsten deutschen Kunstschmiede, vollendete sein 70. Lebensjahr. Marcus ist Obermeister der Berliner Schlosserinnungen und Vorsitzender des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände.

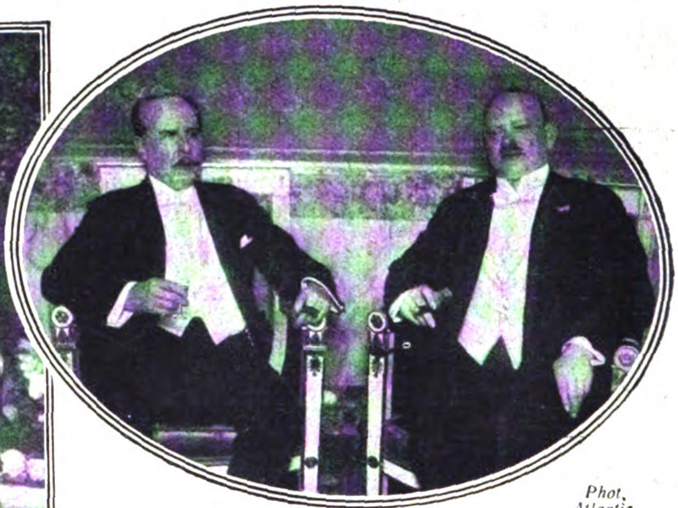


Phot. Atlantic.

**General a. D. von Stein,**

der ehemalige preußische Kriegsminister, im Kriege als Generalquartiermeister vielgenannte General, vollendete im September sein 70. Lebensjahr.

Phot. Atlantic.



Phot. Atlantic

Vom Abschiedsbankett zu Ehren des scheidenden Argentinischen Gesandten in Berlin, Molina.

Links: Gesandter Molina, rechts: Reichsaußenminister Dr. Stresemann nach dem Diner.

(Siehe Seite 2807.)

Oben:

### Von der Arbeitszeitkonferenz in Bern.

Am 8. September fand in Bern eine Besprechung der Arbeitsminister von England, Frankreich und Belgien statt, welche sich mit der Frage befaßten, wie die Ratifizierung des 8-Stundentages in Washington zu beschleunigen sei. Auch der Arbeitsminister Dr. Brauns, der Vertreter Deutschlands, wurde zur Teilnahme an dieser Besprechung eingeladen. Von links nach rechts: Tschossov (Belgien), Godard (Frankreich), Brauns (Deutschland), Albert Thomas, Direktor des internationalen Arbeitsamtes, Shaw (England).

*

Rechts:

### Die große Reichswehrparade vor General v. Seeckt bei Strausberg i. d. Mark.

Die Reichswehr veranstaltete am 9. September als Beendigung der Manöver einen Vorbeimarsch vor ihrem Höchstkommandierenden. Zu dieser Parade hatten sich auch fremdländische Militärs eingefunden, so z. B. der mexikanische Militärattaché, mehrere schwedische und japanische Offiziere.

Phot. Fotoaktuell.

# Das Deutſchtum im Auslande

### Wie man Minderheiten schützt.

In der deutschböhmischen Provinzstadt Saaz, welche 16 000 Deutsche und nur 1300 Tschechen zählt, wurde das deutsche Theater unter Assistenz von bewaffneten Gendarmen von den tschechischen Behörden gewaltsam geöffnet und dort zwei tschechische Vorstellungen abgehalten. Während der Aufführungen waren vor diesem Theater bewaffnete Gendarmen aufgestellt.

### Ein neuer Gewaltakt gegen die Deutschen.

Ein neuer unerhörter Gewaltakt soll jetzt wieder gegen die Sudetendeutschen unternommen werden. Das tschechische Schulministerium beabsichtigt mit Beginn des Schuljahres 1925/26 das deutsche Staatsrealgymnasium in Freudental (Schlesien) aufzulösen. Da die Anstalt in diesem Jahre 345 Schüler zählt, ist die Maßregel gar nicht begründet. Die Deutschen sollen gezwungen werden, ihre Kinder in die tschechischen Schulen zu senden, denn es ist selbstverständlich, daß nicht viele Familien bei der stetig zunehmenden Teuerung in der Tschechei ihre Kinder in entfernte auswärtige höhere Schulen senden können. Dafür errichten die Tschechen in Freudental für 12 (sage und schreibe zwölf) tschechische Kinder einen Kindergarten und wollen die deutsche Gemeindeverwaltung zwingen, dafür die Räume zur Verfügung zu stellen. Die Schulvergewaltigungen häufen sich jetzt in einem Maße, daß man sie unmöglich alle registrieren kann. Täglich werden deutsche Schulen geschlossen, dafür in deutschen Gegenden tschechische Schulen errichtet. Jetzt soll in Franzensbad eine tschechische Schule errichtet werden, die, da in Franzensbad keine andere besteht, nur für die Kinder der tschechischen Eisenbahner bestimmt ist. Daß eigene Schulen für 5 bis 6 tschechische Kinder in deutschen Gemeinden errichtet werden, ist etwas Alltägliches.

### Neue Unterdrückung des Deutschtums.

Wie der Troppauer Korrespondent des „Volk“ meldet, ist dort die Nachricht eingetroffen, daß die politische Behörde die Ortsgruppe des Deutschen Kulturverbandes in Deutsch-Krawarn (Hultschiner Ländchen) wegen angeblicher Überschreitung ihres Wirkungskreises aufgelöst hat. In der weiteren Folge hat die Schulbehörde den deutschen Privatunterricht verboten. — Diese unerhörte Maßnahme gegen einen rein kulturellen Verein, dessen Zweck die Förderung der Volksbildung ist, im Zusammenhange mit den Nachrichten der letzten Tage über Auflösung der deutschen Lehrerbildungsanstalten und über die Beschlagnahme der für die Allgemeinheit so segensreich wirkenden Besitzungen des Teplitzer deutschen Prämonstratenserstiftes zeigt, wie planmäßig die tschechische Maffia an der Niederdrückung und Vernichtung deutscher Kultur in diesen Ländern arbeitet.

### Der Kampf gegen die deutsche Schule in Südtirol.

Man erinnert sich, daß durch ein kürzlich ergangenes Dekret — auch eine „Segnung des Faschismus“ — 400 blühende deutsche Schulen Südtirols mit einem Federstrich erledigt wurden und man den vielfach weit zerstreut dort lebenden 230 000 Deutschen ganze siebzig Schulen beließ, jeden privaten Unterricht verbot und damit zu erkennen gab, daß es nicht nur auf die Unterdrückung der deutschen Sprache ankam, sondern auf die Beseitigung der deutschen Intelligenz überhaupt: „Segnung des Faschismus ...“ Wer über die Ziele dieser „Schulreform“ Mussolinis in Südtirol noch im Unklaren sein sollte, dem möge mit der rücksichtslosen Erklärung gedient sein, welche der italienische Unterrichtsminister Casati vor kurzem auf Vorstellungen der deutschen Abgeordneten Südtirols hin abgegeben hat. Er sagte ausdrücklich, daß die neue „Schulreform“ in Südtirol ganz bestimmte politische Zweke verfolge, nämlich die der Entnationalisierung der sprachlichen Minderheiten! Das Ziel des ganzen Unterrichtsplanes sei nicht etwa bloß, den Schülern und den heranwachsenden Generationen das Italienische als Mitteilungssprache beizubringen, sondern aus ihnen „nationalgesinnte Italiener“ zu machen. Auf die Erwiderung der Abgeordneten drückte der Minister seine Verwunderung aus, daß nicht schon sein Vorgänger dies in früheren Besprechungen den Vertretern Südtirols dargelegt habe, und meinte, es sei für die (deutschtiroler) Abgeordneten des italienischen Parlaments nicht angängig, einem Minister deshalb Opposition zu machen . . . Wenn beim Völkerbund Klagen über die Vergewaltigung der Minderheiten in den östlichen Sieger- und neuen Staaten zur Sprache kommen, dann schwören die verschiedenen beklagten Regierungen Stein und Bein, daß sie unschuldsvolle Lämmer und die Kläger ebenda Verleumder seien. Sie scheuen wenigstens den Vorwurf, daß sie ihre Minderheiten internationalisieren wollten. Sollten auch einmal die Deutschen Südtirols in Genf wenigstens das pro forma-Gehör finden, das hier und da die polnischen Minderheiten gefunden haben, dann wird die Situation eine andere, einfache und klare sein. Die italienische Regierung bekennt sich offen zu der Absicht, die die anderen Regierungen schamhaft leugnen! Was sie einst mit bezug auf die Welschtiroler der Wiener Regierung als (erlogenes!) Verbrechen anrechnete, das tut sie heute mit den Deutsch-Südtirolern und nun ist „Recht“, was einst Verbrechen und Greueltat war. Was denken die beredten Apostel der Völkerversöhnung darüber?

### Deutsche Kunstforscher in Amerika.

Geheimer Rat Adolf Goldschmidt, Ordinarius der Kunstgeschichte an der Berliner Universität, ist im Begriffe, eine Forschungs- und Vortragsreise nach den Vereinigten Staaten anzutreten. Im November reist Geheimer Rat Max J. Friedländer über den Ozean.

### Das deutsche Element in Chile.

Über die Bedeutung der deutschen Einwanderung in Chile für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes schreibt die Zeitung „El Mercurio“ in Valparaiso u. a.: „Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Einwanderung germanischer Elemente eine große Wohltat für Chile bedeutet. Die Deutschen in Chile zählen nach Tausenden, und sie zeichnen sich besonders durch ihre Leistungsfähigkeit in Handel und Industrie aus. Sie haben viele neue Industrien eingeführt, tun das noch, und ihre Nachkommen ergreifen ebenfalls mit großem Erfolge freie Berufe. Der Deutsche, der sich in Chile niederläßt, legt seine ganze Intelligenz und Energie in die Arbeit. Mit einem geordneten Lebenswandel, weitausschauend, methodisch und vor allem pflichtgetreu, bedeuten die Deutschen für Chile ein ganz besonders wichtiges Element. Die Frage ist jetzt, daß die Regierung sich mit der Frage der weiteren Einwanderung Deutscher beschäftigt und alle Erleichterungen hierzu schafft. Im Süden gibt es noch große Reserven Staatsländereien, die mit entsprechenden Erleichterungen an deutsche Landwirte verkauft werden könnten. Chile ist ein reiches Land, ihm fehlen nur Leute, die die Reichtümer auszubeuten und auszunutzen verstehen.“

### Zur Jahrhundertfeier deutscher Einwanderung in São Leopoldo.

Der 25. Juli 1924, der Tag, an dem vor 100 Jahren die ersten deutschen Einwanderer in São Leopoldo im Staate Rio Grande do Sul landeten, aus denen heute 450 000 Träger deutschen Namens geworden sind, ist in den 72 Munizipien des Staates festlich begangen worden. Die Hauptfeiern aber sollen, der Regenzeit wegen, erst im September stattfinden. Dann werden auch die Erinnerungsdenkmäler enthüllt werden, deren Entwürfe unserer Leser aus Nr. 30 und der heutigen Nummer unserer Zeitschrift „Das Echo“ jetzt kennen lernen. Über die Bedeutung der deutschen Einwanderung in Rio Grande do Sul und ihre Entwicklung haben die deutschen Zeitungen, die „Deutsche Post“ in São Leopoldo, das „Deutsche Volksblatt“ in Porto Alegre, die „Lehrerzeitung“, katholische und evangelische Gemeindeblätter usw. usw. umfangreiche Festnummern herausgebracht.

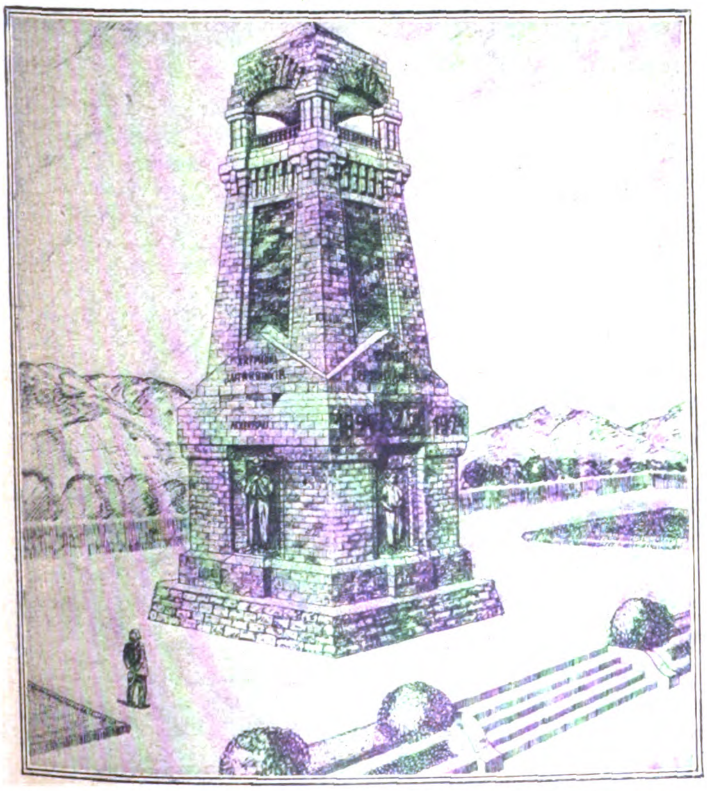
Über die Feier selbst berichtet der „Kompaß“, Curityba: Die Festlichkeiten in São Leopoldo am 25. Juli waren vom besten Wetter begünstigt. In der Nacht loderten auf den umliegenden Bergen Höhenfeuer auf. Mit Musik, Böllerschüssen und Glockengeläute wurde sodann der anbrechende Tag selber begrüßt. In den katholischen und protestantischen Kirchen fanden um 9½ Uhr Festgottesdienste mit Predigten statt, die der Bedeutung des Tages Rechnung trugen. Aus der Umgebung und von außerhalb waren zahlreiche Festgäste erschienen, darunter auch der deutsche Konsul, Herr Dr. Daenhardt, Vertreter der Intendenz und des historisch-geographischen Instituts von Porto Alegre, Herr Alois Friederichs als Vertreter des „Turnerbundes“ usw.

Nachmittags um 1½ Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug zur Feitoria Velha, wo die Einwanderer vor hundert Jahren ihre erste Unterkunft gefunden hatten, um dort eine Gedenkplatte an den ersten protestantischen Gottesdienst zu enthüllen. Im Anschlusse daran fand ein großes Volksfest statt, während ein großer Festkommers mit anschließendem Ball des Abends die Feierlichkeiten beschloß. São Leopoldo hatte Festgewand angelegt; die Häuser waren beflaggt, die Geschäfte geschlossen. Das historische Gebäude der Feitoria Velha ist von der Intendenz angekauft worden.

In Porto Alegre veranstaltete am gleichen Tage das historisch-geographische Institut eine außerordentliche Sitzung, um

der deutschen Einwanderung und ihrer Bedeutung zu gedenken. Das weiteren bleibt noch zu erwähnen, daß auch Sta. Catharina durch den Finanzsekretär Herrn Dr. Viktor Konder ein herzliches Glückwunschtelegramm übermittelte und sich an der Zentenarfeier vertreten ließ. Der deutsche Konsul Dr. Daenhardt erhielt vom Munizipalintendenten aus Estrella eine Glückwunschdepesche, worin ihm als dem edlen Vertreter der wackeren germanischen Rasse, die durch ihre hingebende Arbeit und beispielswürdige Ausdauer so viel zur wirtschaftlichen Größe von Rio Grande do Sul beigetragen habe, herzliche Grüße übermittelt wurden. Der deutsche Konsul dankte für diesen warmen, ehrenvollen Glückwunsch und versicherte, daß er sich glücklich fühle, an der engen Verbindung zwischen Deutschland und dem großen, ritterlichen Brasilien mitarbeiten zu können.

Dr. Daenhardt, der deutsche Konsul, hielt bei dem Festkommers am 25. Juli in der Turnhalle in São Leopoldo eine Rede, in der er betonte, daß mit ihm auch die alte Stammesheimat und die Reichsdeutschen mit Stolz an dem Feste der Deutsch-Brasilianer Anteil nehmen, hätten doch die deutschen Ansiedler in Brasilien durch ihre Leistungen als Kolonisten, die einzigartig in der Welt dastehen und von der höchsten amtlichen Stelle des Bundesstaates Brasilien als von höchster sittlicher, sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung anerkannt worden seien, den lebendigsten unwiderleglichen Beweis des Gegenteils der von den Feinden Deutschlands während des Krieges und noch heute verbreiteten feigen und schmutzigen Lügen über die Deutschen als Vernichter von Kultur und Zivilisation geliefert.



Von der Jahrhundertfeier in São Leopoldo.
Oben: Am Rio dos Sinos, wo die ersten Einwanderer landeten.
In der Mitte: Rio Grandenser Festsynode im Mai 1924.
Unten: Entwurf zu einem Denkmal in Hamburgo Velho.

## 1824 * Zum 25. Juli * 1924

Nun haben die Glocken von Turm zu Turm
Das Land durchklungen im Jubelsturm,
Und in den Lüften klingt es im Chor,
Und aus den Grüften steigen empor
Die Ahnen, die Helden der Arbeit!

Sie tragen nicht Schwerter, nicht Helm und Montur,
Sie kommen im schlichtesten Kittel nur
Und tragen das Eisen der Arbeit schwer,
Die Hacke, die Axt und das Schutzgewehr,
Gebeugt ist ihr Rücken vom Kampfe!

Und die Mütter, sie gehen noch schwerer gebückt,
Wie hat sie das Heimweh, die Armut bedrückt!
Das Heimweh nach deutscher Sitte und Brauch,
Die Not der Entbehrung und Krankheit auch,
Die Mütter, auch sie mußten kämpfen!

Nun folgt es, das weite, endlose Heer
Der Jugend, der Kinder, des Volkes Wehr;
Auch sie wurden Väter und Mütter bald
Und säeten, ernteten, schlugen den Wald
Und sanken ins Land ihrer Väter!

Wir haben es leichter, sie hatten es schwer,
Nun reifen die Früchte uns ringsumher:
„Auf eigener Scholle ein freier Mann“,
Ja — dankt, wer es heute nun sagen kann,
Der Sohn und der Enkel dem Ahnen?

Wir ließen die Glocken von Turm zu Turm
Das Land durchklingen im Jubelsturm.
Nun soll auch klingen im Herzen der Klang,
Verstummen nie unser Leben lang:
Der Dank, unsern Vätern zu gleichen!

C. F. Niederhut.

# Koloniales

## Beginnender Abbau der kolonialen Schuldlüge.

Der unablässige Wellenschlag der Zeit und wiederkehrende nüchterne Überlegung haben die ersten Schollen aus dem Damm herausgelöst, der deutscher Arbeit bis heute noch ein Mitwirken auf kolonialem Boden unmöglich macht. Über ein Menschenalter fleißiger und entsagungsvoller Arbeit, die z. B. Ostafrika aus einem von Sklavenjägern verheerten Lande in ein Gebiet verwandelt hatte, in dem der Neger unter dem Schutze der deutschen Herrschaft seine Pflanzungen bebauen und des Ertrages seiner Arbeit sicher sein konnte, wurde in Versailles am 24. Januar 1919 in einer kurzen Sitzung der Friedenskonferenz ein Strich gemacht, als Lloyd George, dieser geschickte politische Regisseur, plötzlich die Minister der englischen Kolonien in das Beratungszimmer hineinführte. Sie forderten stürmisch den ihnen längst heimlich zugesicherten Anteil an dem deutschen Kolonialbesitz. Wilson, der damit den Völkerbund hatte ausstatten wollen, sah sich durch diesen englischen Bluff überrumpelt und meinte, nachdem Lloyd George emphatisch erklärt hatte, daß die deutsche Kolonialpolitik schlecht gewesen sei, „seiner Auffassung nach wären alle dagegen, daß Deutschland eine Kolonie zurückgegeben werde". Nachdem die Vertreter Japans und Italiens zugestimmt hatten, wurde, wie es in den aus den Papieren Wilsons neuerdings veröffentlichten Dokumenten — Woodrow Wilson, Memoiren und Dokumente I, 208, Leipzig, Paul List — heißt, der Beschluß im Prinzip angenommen. Als nächste Frage galt es dann zu entscheiden, was „mit der ungeheuer verwahrlosten und mehr oder minder hilflosen Bevölkerung geschehen sollte". Das war am 24. Januar 1919. Man muß sich diese Dinge genau vor Augen halten, um zu verstehen, was es bedeutet, daß nach einer Mitteilung des Britischen Missionsausschusses der englische Kolonialsekretär eingewilligt hat, in den dem Kolonialamt untertehenden Kolonien den Bann gegen die deutschen Missionsgesellschaften aufzuheben. Deutsche Missionsgesellschaften werden also hinfort denen anderer Länder gleichgestellt sein. Damit ist die erste Scholle gefallen, und die Tatsache, daß von englischer Seite kürzlich um die Entsendung zweier deutscher Missionare in das ehemalige Deutsch-Ostafrika gebeten worden ist, erhält damit ihre offizielle Sanktion. Die Wolken des Völkerhasses beginnen ich zu zerteilen, und anscheinend will man sich auf dem Felde kolonialer Kulturarbeit wieder zusammenfinden. Angesichts dieser erfreulichen Wendung darf man an das Wort des ehemaligen Leiters des deutschen Kolonialamtes Dr. Solf — gegenwärtig deutscher Botschafter in Tokio — erinnern, der die deutsche Kolonialpolitik mehrfach mit dem Satze charakterisiert hat: Kolonisieren heißt Missionieren, u. zw. Missionieren in dem hohem Sinne der Erziehung zur Kultur. Und wie ein anderes Wort Dr. Solfs, als er bei der Entwicklung seines Programms „Afrika für Europa" erklärte, daß die kolonialen Produkte Afrikas allen Völkern zugute kommen müßten, im holländischen Parlament Aufsehen erregte, so wendet sich der Blick über die Trümmerstätten ehemals blühender deutscher Kolonialarbeit jetzt immer häufiger zurück zu der Zeit, da deutsche Pflanzer in diesen Neuländern noch allgemein anerkannte Pionierarbeit leisteten. Heute sind die deutschen Pflanzungen in Ostafrika verwahrlost und die Eingeborenenkulturen sind wieder verfallen. Es ist demnach den englischen Mandatsträgern nicht gelungen, in Ostafrika die ‚ungeheuer verwahrloste Bevölkerung" zu einer höheren Kultur zu erheben. Von den französischen Kolonien gar nicht zu reden. Nur da, wo man wie in Südwest den deutschen Farmer in seinem Besitz gelassen hat, ist eine erfreuliche Weiterentwicklung zu konstatieren. In diesem Zusammenhang ist auch die Nachricht zu registrieren und freudig festzustellen, daß kürzlich Dr. Solf, als dem ehemaligen erfolgreichen Gouverneur von Samoa, die Ehrenmitgliedschaft einer Gesellschaft zur Erforschung der samoanischen Geschichte und Altertümer in Afrika einstimmig angetragen ist. Ein Deutscher, der seit dem Kriege in Samoa gelebt hat und vor wenigen Tagen nach Deutschland zurückgekehrt ist, hat erzählt, wie alle auf Samoa, Samoaner, Engländer, Amerikaner und Deutsche, die Verwaltung des ersten deutschen Gouverneurs zurücksehnen und wie auch der englische Gouverneur die Kunst bewundert, mit der Dr. Solf ohne Militär die Samoaner befriedet und das Land zu einer „selfsupporting Colony" entwickelt hat. So etwas muß tatsächlich gegen die Koloniallüge ausgesprochen und verbreitet werden. Man lenkt also allmählich hier und an anderen Stellen wieder ein in die Bahnen einer deutschen Kolonialwirtschaft, über die man am 24. Januar 1919 in Versailles innerhalb weniger Minuten das Todesurteil fand. Auch an einer anderen Stelle, nämlich in Neu-Guinea, nimmt man die deutsche Arbeit da wieder auf, wo sie vor zehn Jahren hat liegen bleiben müssen. Die von dem deutschen Gouverneur Dr. Hahl und dem deutschen Geologen Dr. Schlenzig festgestellten Petroleumquellen im Innern der Inseln entdecken die Engländer heute noch einmal. Aber während sie in deutscher Hand unsere Wirtschaft hätten versorgen und den angloamerikanischen Petroleumkonzernen ein Paroli hätten bieten können, werden diese Riesenvorräte wahrscheinlich die Stellung dieser Monopolgesellschaften festigen. Solfs koloniale Wirtschaftspolitik vor dem Kriege ging darauf hinaus, auch der deutschen Arbeiterschaft die Bedeutung der Tatsache nahezubringen, daß wir auf eigenem kolonialen Boden wenigstens einen Teil unserer Rohstoffe erzeugen und damit die wirtschaftliche Abhängigkeit von anderen Rohstoffländern mildern können. Erst der Krieg hat diese absolute Abhängigkeit unserer Wirtschaft und unserer Exportindustrie, die uns ja hauptsächlich ernähren muß, mit vernichtender Deutlichkeit erwiesen. Wenn mit Genugtuung festzustellen ist, daß die ersten Schollen der kolonialen Schuldlüge jetzt fallen, so wird hoffentlich der Weg weiter führen zu der Erlaubnis für deutsche Pflanzer, zunächst in Ostafrika wieder Grundbesitz zu erwerben, wovon ja auch schon gerüchtweise im Januar d. J. die Rede war. Damit würden wir Deutschen auf dem Gebiete der Kolonialwirtschaft das vorschnelle Fehlurteil von Versailles am schnellsten korrigieren können. Auch in diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, daß die deutsche Politik noch nach Ausbruch des Krieges darauf bedacht gewesen ist, die koloniale Kulturarbeit in Afrika, dessen wertvollster Besitz schließlich der Neger selber ist, auf ihrem Stande zu erhalten. Denn in den ersten Augusttagen 1914 machte der damalige Kolonialsekretär Dr. Solf den Vorschlag, die afrikanischen Gebiete aus den Kriegshandlungen auszunehmen. Der Vorschlag wurde von London aus abgelehnt. Das war deutsche Kolonialpolitik, die am 24. Januar 1919 dann als „schlecht" gebrandmarkt wurde. Die siegreiche französische Kolonialpolitik besteht in der Militarisierung der Neger Afrikas, womit eine furchtbare Gefahr großgezogen wird, die die Kulturarbeit aller weißen Völker auf afrikanischem Boden mit Vernichtung bedroht.

# Vom Leben in der Heimat

## Jubiläum der Stadt Sobernheim.

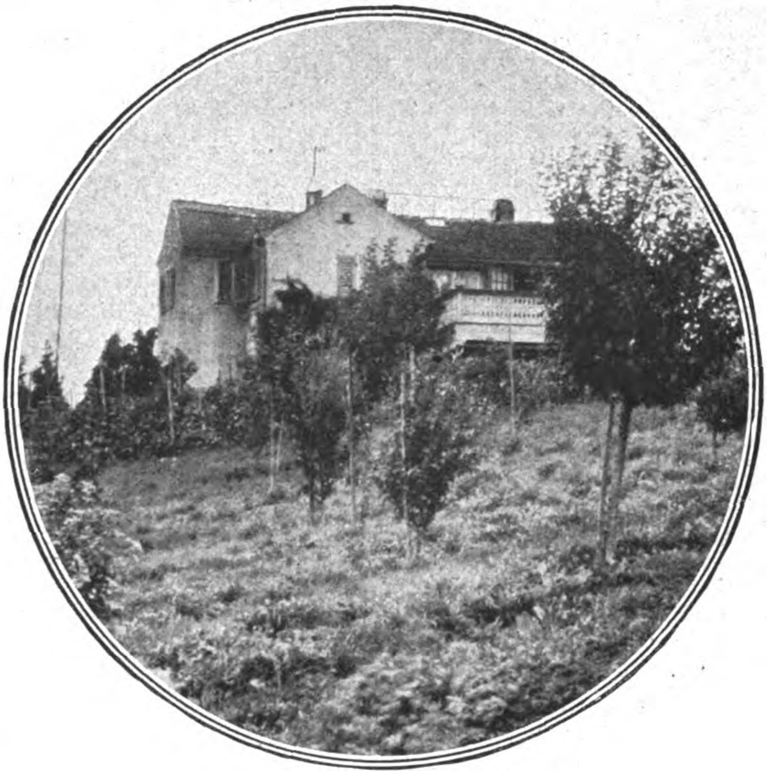
Am 7. September fand die 600jährige Feier der Verleihung der Stadtrechte an die Stadt Sobernheim statt, an der der preußische Minister des Innern, Severing, teilnahm. An einen historischen Festzug schloß sich der offizielle Festakt in einem vor der Stadt errichteten Festzelt an.

## Jubiläumsfeier der Stadt Siegen.

Die Stadt Siegen kann auf eine Vergangenheit von 700 Jahren zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat Studienrat Dr. Hans Kruse im Auftrage des Vereins für Heimatkunde und Heimatschutz im Siegerlande eine reich illustrierte Festschrift herausgegeben (Verlag der „Siegener Zeitung"), die Schilderungen des Siegerlandes aus der früheren und Jetztzeit bringt. Sie gibt ein Faksimile der Gründungsurkunde, Aufsätze über die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung, ein Lebensbild von Rubens, der in Siegen geboren ist, und dem Siegener Maler Scheiner, Stadtbilder von Siegen aus früherer und jetziger Zeit und Darstellungen der bedeutendsten Industriewerke im Siegerland. Als hervorragende Momente der reichen Festveranstaltungen an den ersten Septembertagen seien die Beleuchtung der Altstadt, das Feuerwerk am Oberen Schloß, das Festkonzert der Bochumer Stadtkapelle unter Generalmusikdirektor Schulz und die szenische Darstellung von Schillers Glocke sowie zuletzt der historische Festzug am Sonntag, dem 7. September, genannt, zu dem über 60 Wagen erschienen waren. Die Festtage sind unter außerordentlicher Beteiligung der Bevölkerung des Siegerlandes und fremder Gäste sehr harmonisch verlaufen.

## Am Brückenkopf Mainz nach der Aufhebung der Paß- und Zollkontrolle.

Seit dem 9. September gibt es keine Grenze im bisherigen französisch militärischen Besatzungssinne mehr, es gibt nur noch eine bestimmte Stelle auf der Landstraße, die viele Hunderttausende immer in Erinnerung behalten werden, ein Fleck voll Ärger und Aufregung, einige hundert Quadratmeter Boden, auf denen sich die brutale Gewalt des Siegers an der wehrlosen Bevölkerung entlud, und wo sich vom Beginn des Tages bis in die Nacht eine Tragödie des Verkehrs und Wirtschaftslebens in endlosen Akten und Varianten abspielte. Die Menschen schreiten an der bisherigen Absperrungsstelle ruhig vorüber. Man hat sich schon an den neuen Zustand der Dinge gewöhnt. Es ist die selbstverständliche Rückkehr zur Freiheit der Straße, wie man sie mit innerer Genugtuung über den Wegfall der feindlichen Konrolle empfindet. Etwas weiter. Die schwerbeladenen Lastwagen, Autos und Fuhrwerke machen halt. Die Weggrenze ist gefallen. Jetzt kommt die Zollgrenze. Aber niemand von den Franzosen zeigt sich, alles liegt still und leer. Nanu, denken die Kraftwagenführer und Fuhrleute, was ist das? Einer geht an die Tür des Zollgebäudes. Alles zu. Und es gibt auch keinen Zoll mehr, und endlich wird auch von französischer Seite mitgeteilt, daß die Fuhrwerke ungehindert passieren können. Die Zolllinie, die erst in der Nacht auf Mittwoch aufgehoben werden sollte, ist in Griesheim und Rödelheim wenigstens schon in der Nacht auf Dienstag aufgehoben worden. Die Franzosen haben also etwas prompter gearbeitet, als man erwartete. Der Verkehr über die Mainzer Landstraße ins besetzte Gebiet hinein wickelt sich jetzt vollständig glatt und reibungslos ab. Auf dem Frankfurter Markt herrschte unter den Kronberger und Eschborner Gärtnern und Bauern gehobene Stimmung, einige Fuhrleute waren sogar festlich geschmückt in Frankfurt eingetroffen und schon in aller Frühe trotz des miserablen Wetters in Rödelheim und ebenso in Bockenheim freudig begrüßt worden.



Das Fürsten- oder Rebhäuschen in Meersburg,
**der langjährige Aufenthalt der Annette von Droste-Hülshoff, ist zu einem Erinnerungs-Museum an die Dichterin eingerichtet worden.**

## Kulturgeschichtliches

### In französischen Gefängnissen.

Ein Deutscher, der lange Zeit im französischen Gefängnis war, machte dem Vertrauensmann des Berliner „Tag“ folgende aufsehenerregende Mitteilungen über furchtbare Mißhandlungen bei der französischen Kriminalpolizei in Bochum. Die Angaben werden von Gefängnisgeistlichen und einem namhaften Rechtsanwalt bestätigt. Einer der Gefangenen erhielt bei seiner Vernehmung durch die Kriminalpolizei ungefähr 100 Ohrfeigen und 60 Schläge mit Gummiknüppeln. Zwischen den einzelnen Schlägen wurden ihm Bier und Zigaretten angeboten. Die Kriminalbeamten wollten unter allen Umständen Geständnisse erzwingen und vor allen Dingen neue Namen wissen. Es wurden den Gefangenen Listen vorgelegt und sie nach den einzelnen Namen gefragt, ob sie bekannt seien. Jedesmal, wenn sie verneinten, gab es Schläge. Nach 14 Tagen habe ich den Gefangenen gesehen und sah noch blutunterlaufene Stellen im Gesicht. Einem anderen Gefangenen wurden die Nacht über die Hände an die Füße gefesselt. Die nächste Nacht wurde er mit den Armen an die Pritschenpfosten gefesselt. Eine andere Nacht war er mit einem anderen Gefangenen zusammengefesselt, welcher zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Die Schläge mit dem Gummiknüppel erfolgten meist auf den Kopf und auf die Fußsohlen. Die Unterbringung auf der Kriminalpolizei in Bochum war äußerst mangelhaft: Ein feuchter Keller, und so dunkel, daß den ganzen Tag über Licht brennen mußte. Sitzgelegenheiten waren nicht vorhanden. Betten und Strohsäcke waren in genügender Zahl durch das deutsche Rote Kreuz geliefert, aber durch den langen Gebrauch sehr abgenutzt und voll Ungeziefer. Die Klosetteimer waren zum Überlaufen voll und wochenlang nicht geleert. Waschen durften sich die Gefangenen nicht. Was sagt der Völkerbund zu solchen „Kulturtaten“ eines seiner angesehensten Mitglieder, die, nebenbei bemerkt, ein Abklatsch der Aufführung der Franzosen in ihren Kolonien sind?

### Hutsitz und Charakter.

„Wer den Hut schief auf den Kopf hat, hat etwas im Kopfe.“ Diese alte Redensart wird durch die neuesten psychologischen Forschungen bestätigt, die der Londoner Stadtarzt Dr. C. W. Kimmins veröffentlicht. Er glaubt die Tatsache enthüllt zu haben, daß sich der Charakter eines Mannes nirgends deutlicher ausprägt als in der Art, wie er seinen Hut aufsetzt. „Wenn ich meinen Hut gerade und sorgsam über meiner Stirn trage, so gibt mir das ein feierliches, nachdenkliches Aussehen“, erklärt Dr. Kimmins. „Wenn ich ihn etwas aus der Stirn heraus nach hinten rücke, so weiß die ganze Welt, daß ich guter Laune und zu allerlei Streichen aufgelegt bin. Rücke ich den Hut nach der rechten Seite aufs Ohr, so bin ich nichts als ein Bummler. Aber wenn ich den Hut auch nur ein wenig nach der linken Seite rücke, dann ver-

Schloß Wettin. die Stammburg der sächsischen Könige. soll verkauft werden.
**Die Stadtgemeinde und der Deutsche Kriegerverband beabsichtigen das Schloß zu erwerben und eine Volks-Hochschule oder ein Invalidenhaus darin einzurichten.**

liere ich völlig meine gesellschaftliche Stellung, und jedermann muß glauben, daß es bei mir nicht richtig ist.“ Diese besonderen Gepflogenheiten, die der Psychologe bei sich beobachtet hat, meint er auf die Allgemeinheit übertragen zu können und behauptet, daß die sorgfältige oder liederliche, die elegante und pedantische Art des Hutsitzes viel von der Wesensart des Trägers enthüllt. Sehr viel Überraschendes wird uns durch diese Entdeckung nicht gerade mitgeteilt. Londoner Huthändler erklären daher, daß sie diese Beobachtungen schon lange vor Kimmins gemacht haben. „Wenn ein Kunde in meinen Laden kommt,“ sagt z. B. ein Hutmacher, „dann sehe ich mir zunächst an, was für einen Hut er hat und wie er ihn aufsetzt, und ich weiß sofort, was ich für ein Menschenkind vor mir habe. Ein Herr, der einen feinen weichen Hut nach vorn über das rechte Auge gezogen trägt, will eine elegante Kopfbedeckung haben und fragt nicht viel nach dem Preise. Der Herr aber, der einen steifen Hut ganz gerade und akkurat aufgesetzt hat, wird sehr genau nach dem Preise fragen und vor allem eine praktische Kopfbedeckung haben wollen. Leute, die den Hut nach der linken Seite gerückt tragen, sind am seltensten; sie sind meistens Sonderlinge, die etwas Besonderes haben wollen und sehr schwierig zu bedienen sind.“

## Aus der Frauenwelt

### Eine erlauchte Fabrikarbeiterin.

Eine Prinzessin ist gegenwärtig in einer Fabrik in Chicago für einen Lohn von 20 Dollar die Woche tätig. Sie hat, wie New Yorker Blätter berichten, als ihren Namen „Elsa Bernadotte“ angegeben, ist aber die Enkelin des Königs von Schweden. Die Prinzessin kam mit ihrem Vater zum Besuch nach Washington, war eine Zeitlang Gast im Hause der Rockefellers. Sie hörte hier im Gespräch, das kürzlich Damen der besten amerikanischen Gesellschaft sich studienhalber in Fabriken hätten anstellen lassen, und dieser Versuch reizte sie so, daß sie beschloß, ebenfalls ein solches Abenteuer zu bestehen. Sie verfolgte die Anzeigen in den Blättern, bewarb sich in einfachster Kleidung um verschiedene Stellungen und fand schließlich ein Unterkommen in einer Fabrik, in der Leder verarbeitet wird. Sie bedient jetzt eine Maschine, durch die gegerbte Häute für Schuhe zugeschnitten werden.

### Die Zahl der Ärztinnen.

Der „Internationale Verband weiblicher Ärzte“, der vor kurzem seinen zweiten Kongreß in London abhielt, erstrebt den Zusammenschluß der Ärztinnen aller Länder zur Verfolgung rein menschlicher Ziele und zu gegenseitiger Förderung. In London waren Vertreterinnen von 7000 organisierten Ärztinnen erschienen; im ganzen gibt es etwa 17 000 Ärztinnen in den zivilisierten Ländern. Die Vertreterin von Rußland berichtete von 6000 dort tätigen Ärztinnen. In den Vereinigten Staaten gibt es gegen 5000 Ärztinnen, in England 2000, in Deutschland annähernd ebenso viele, von denen aber nur 250 im „Bunde deutscher Ärztinnen“ organisiert sind, in Südamerika etwa 1200 und in Frankreich gegen 300 Ärztinnen. Zum erstenmal nahmen deutsche Ärztinnen an einem Ärztinnenkongreß teil. Wie in einem Bericht der ‚Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ ausgeführt wird, wurden die deutschen Vertreterinnen sehr herzlich begrüßt, und immer wieder wurde, auch von „feindlicher“ Seite, der Genugtuung Ausdruck gegeben, auch Deutsche bei den Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

### Altägyptische Heiratsregeln.

Eheleben und Ehefreuden scheinen im alten Ägypten vor mehr als 5000 Jahren nicht viel anders gewesen zu sein als heutzutage. Das zeigen die Übersetzungen altägyptischer Papyri, die bis in die Zeit um das Jahr 4000 v. Chr. zurückreichen und im Britischen Museum bewahrt werden. Der englische Ägyptologe Sir Ernest Wallis Budge hat diese Aufzeichnungen altägyptischer Lehrer soeben unter dem Titel „Die Lehren des Amen-am-Apt“ in Übersetzung herausgegeben. Die früheste bekannte Heiratsregel ist die eines Lehrers namens Ptahhetep, der um 4000 v. Chr. schrieb: „Wenn du klug bist und glücklich sein willst, heirate!“ sagt dieser Weise. „Liebe deine Frau in deinem Hause von ganzer Seele und in rechter Weise. Fülle ihren Magen und bekleide ihren Rücken; Salböl ist das Heilmittel für ihre Glieder. Sorge dafür, daß ihr Herz erfreut ist, solange du lebst.“ Ein anderer Lehrer namens Ani gibt dem Ehemann verschiedene Ratschläge: „Versuche nicht, eine verheiratete Frau in das Haus deiner Hausfrau zu führen, wenn sie eine vollkommene Haushälterin ist.“ Ani warnt auch die Männer vor Witwen und scheint bereits den Wert der Antialkoholbewegung erkannt zu haben. „Unternimm nichts, wenn du viel Bier getrunken hast“, bemerkt er. „Denn wenn du unter dem Einfluß des Getränkes stehst, dann können Worte, die einen Doppelsinn haben, aus deinem Munde kommen, ohne daß du es selbst weißt.“ — In einem weiteren Papyrus werden die Ehemänner gewarnt vor den Witwen und den „fremden Frauen“, die in die Stadt kommen, um das Eheglück zu stören. Schließlich rät ein Weiser vor 7000 Jahren: „Es tut nicht gut, einer Hausfrau hineinzureden, wenn sie von der Wirtschaft etwas versteht“ — woraus ein Korrespondent den Schluß zieht, daß es den Anschein hat, als seien diese Papyrusse erst gestern von einem Amerikaner verfaßt worden.

## Soziales

### Vom Wanderburschen zum Premierminister.

Die Stadt Leicester rüstet sich, einen ehemaligen Stadtbürger, und zwar den Premierminister Dunning von Saskatchewan in Kanada, zu empfangen. Dunning verließ vor zwanzig Jahren als Wanderbursche Leicester, und es ist bezeichnend für seine damalige Situation, daß er keinen Pfennig in der Tasche hatte. Heute hängen in den Straßen ihm zu Ehren die Girlanden. Er ist der Sohn eines Eisenbahnwärters, und in seinem Aufstieg liegt eine große Portion Romantik. Erzogen wurde er in einem Arbeiterheim zu Leicester. Er besuchte die Volksschule und ging mit 14 Jahren in die Lehre zu einem Mechaniker. Der Achtzehnjährige war europamüde. Und da er außerdem kein Riese war, fand er in Kanada eine Beschäftigung im Freien, so wie sie ihm der Arzt empfahl. „Als ich drüben landete, so erzählt er heute, „besaß ich keinen Schilling Vermögen. Ich drang soweit wie möglich westlich vor und ergriff Besitz von einigen Morgen Land, die niemand gehörten.“ Nach einigen Jahren fing Dunning an, sich für öffentliche Angelegenheiten zu interessieren, wenn auch zuerst aus egoistischen Gründen. Da die westlichen Farmer sehr unter dem Druck der großen Kornkonzerne litten, gründete Dunning mit ihnen eine Verkaufsgenossenschaft. So legte er den Grundstein zu seinem späteren Ruhm. Er wurde Direktor der Gesellschaft, die heute für den Getreidehandel die größte der Welt ist. Einmal in das öffentliche Fahrwasser hineingeraten, schwamm er mit dem Strome und wurde erst Landwirtschaftsminister der kanadischen Provinz Saskatchewan und schließlich ihr Kabinettschef. Und Leicester feiert heute seinen Besuch. Man rechnet es sich allgemein zur Ehre an, daß man den Vierzigjährigen damals ohne Geld hat laufen lassen. Denn wer weiß, so meinen die städtischen Honoratioren devot, ob Dunning sonst ein großer Mann geworden wäre.

### Ein Zeitbild.

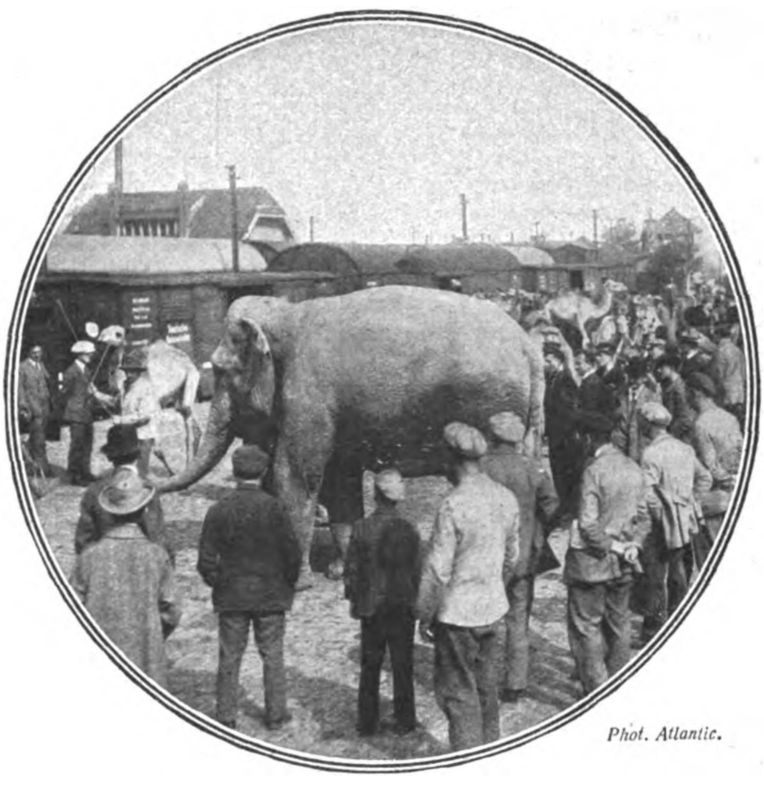
Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich in ihrer nichtöffentlichen Sitzung mit einer Unterstützungsangelegenheit, die auch für weiteste Kreise Interesse haben dürfte. Es handelt sich um die jüngste Tochter eines früheren Ehrenbürgers von Berlin, die sich in der größten Not befindet. Sie ist über 50 Jahre alt, leidend und daher nicht imstande, einen Beruf auszuüben. Infolge der Inflation ist ihr Vermögen vollständig verlorengegangen oder ertraglos geworden. Auch das Abvermieten von Zimmern bringt ihr keinen namhaften Gewinn mehr, und sie müßte der Wohlfahrtspflege anheimfallen, da sie von keiner Seite Unterstützung zu erwarten hat. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte der Dame gemäß dem Antrag des Magistrats eine widerrufliche laufende Unterstützung in Höhe von 225 Mark monatlich. Wir wollen nicht vergessen, den Namen des um Berlin besonders verdienten Ehrenbürgers zu nennen. Es ist der weltberühmte Chirurg **Rudolf Virchow**.

## Aus dem Reiche der Natur

### Entdeckung eines Natur-Riesen-Dampfkessels.

75 Meilen nördlich von San Franzisko, in Sonoma Country, ist ein Landstreifen, der früher vulkanisches Gebiet gewesen war. Man nennt dort diese Gegend, die ein Areal von 4000 Ar hat, „Geysers“. Man hat nun hier im Innern der Erde einen Riesenkessel entdeckt, der einem Dampfkessel vergleichbar ist. Am frühen Morgen steigen hier überall vom Boden her Dampfwolken auf. Die ungeheure Hitze, die hier ausströmt, hat das Gestein an den Ritzen und Gängen, die nach außen führen, zu Asche und Schlacke verbrannt. Bei diesen Ausströmungen zittert die Luft wie in glühender Mittagssonne, und aus dem Innern ertönt ein Geräusch, als ob hier Tausende von Kochhäfen in Tätigkeit seien. Auf der Oberfläche kann man ohne Gefahr gehen, nur wenn man einige

Meter in die Tiefe gräbt, kommt man sofort auf eine Temperatur von 300 Grad. Die Gelehrten haben nun festgestellt, wie dieses Naturwunder zu erklären ist. Viele tausend Fuß unter diesem Kessel findet sich nämlich eine schwammige Masse, die durch unterirdische natürliche Röhren mit Seen verbunden ist, durch welche Wasser einströmt. Unter dieser porösen Masse liegt Lava geschichtet, welches die Verdampfung des Wassers herbeiführt. Ein Gelehrter machte nun in der letzten Zeit verschiedene Versuche, die dahin zielen, diesen Riesenkessel zum Antrieb von Maschinen praktisch zu verwerten. Die Versuche werden aller Voraussicht nach von Erfolg gekrönt sein. Man teuft Schächte in die Tiefe ab, durch welche der Wasserdampf ans Tageslicht gefördert werden soll. Mit diesem herausströmenden Wasserdampf wiederum sollen Dynamos in Tätigkeit gesetzt werden, durch deren Kraft endlich Elektrizität erzeugt werden soll. Durch diese geniale Verwertung dieses riesi- Naturkochhafens hofft man große Ersparnis zu machen.


Phot. Atlantic.

Zirkus Krone,
der größte europäische Zeltzirkus, weilt zurzeit in Berlin. Das Ausladen der Elefanten und Kamele am Nordbahnhof in Berlin.

### Die ältesten Bergwerke.

Die ältesten Bergwerke der Welt sind die Kupfer- und Türkisminen auf der Sinai - Halbinsel. Diese Bergwerke wurden schon vor 3700 Jahren von den Ägyptern ausgebeutet, wie man aus Keilinschriften nachweisen kann, und wir besitzen über kein anderes geschichtliches Bergwerk so frühe Kunde, wenngleich allerdings schon der vorgeschichtliche Mensch in noch früheren Zeiten Bergwerke betrieben hat. Auch die berühmten Silber- und Bleiminen des Berges Laurion in Griechenland sind uralt. Von ihnen ist in der griechischen Geschichte viel die Rede, und Xenophon erzählt im Jahre 355 v. Chr., sie seien bereits in uralten Zeiten ausgebeutet worden.

Wahrscheinlich haben die Phönizier schon 1500 v. Chr. in Spanien und Cornwall Zinnminen besessen. Die tiefsten Bergwerke Europas sind Kohlenbergwerke, deren Schächte an einigen Stellen in Frankreich und Belgien bis in eine Tiefe von 4000 Fuß hinabgetrieben wurden.

Die Lage der meisten Bergwerke in Südamerika muß man eher mit hoch als mit tief bezeichnen. Die Kupferminen von Cerco de Pasco in Peru z. B. sind etwa 1000 Fuß tief, liegen aber in einem Gebirge, das sich 14 000 Fuß über dem Meeresspiegel erhebt. Das tiefste Bergwerk der Welt dürfte die Goldmine von St. John del Rey in Brasilien sein, die bis zu einer Tiefe von 6726 Fuß herabgeführt ist. Löcher, die zu Bohrzwecken angelegt wurden, gehen noch tiefer in die Erde hinein. Als das tiefste Loch, das je in die Erde gebohrt wurde, bezeichnet eine englische Zeitschrift eine Stelle in West-Virginien, an der in der Suche nach Erdgas bis zu einer Tiefe von 7579 Fuß herabgegangen wurde.

Von der Roten-Kreuz-Woche in München Phot. Kester & Co.
aus Anlaß des 60jähr. Bestehens der Genfer Rote-Kreuz-Konvention. Kinderfestzug im Münchener Hofgarten.

### Die Temperatur des Mars.

Am Tage der größten Erdnähe des Mars untersuchte Dr. Coblentz, ein amerikanischer Forscher am Observatorium Flagstaff in Arizona (Amerika), den Planeten auf seine Temperatur. Das Instrument, das Coblentz hierzu benutzte und von ihm konstruiert ist, soll so empfindlich sein, daß man damit die entwickelte Wärme einer Kerze auf 150 Kilometer messen kann. Coblentz will festgestellt haben, daß die Temperatur des Mars etwa 9 Grad Celsius betrug, eine Wärme also, die die Möglichkeit organischen Lebens nicht ausschlösse. Die Äquatorzonen zeigen nach den Aussagen des Gelehrten mehr Wärme als die Polarregionen. Am Morgen will Professor Lampland, der an den Untersuchungen teilgenommen hat, wahrgenommen haben, daß die Temperatur niedriger sei als am Nachmittag. Die Temperatur auf der Südseite des Planeten, wo zurzeit die sommerliche Jahreszeit herrsché, soll außerdem im Steigen begriffen sein.

### Nahrung und Wanderungen der Seefische.

Die Wanderungen der Seefische sind schon seit langem ein Gegenstand von großem wissenschaftlichen wie wirtschaftlichen Interesse, es sei nur erinnert an die Heringszüge. Eine neue Seite dieser Frage berühren Untersuchungen von Professor Huntsman von der Universität in Toronto, der sich nicht mit den Fischen selbst beschäftigte, sondern mit der Menge kleinster Pflanzen und Tiere, genannt Plankton, die deren Nahrung bilden. Einflüsse auf die Bewegungen des Planktons müssen natürlich weitgehend auch auf die Bewegungen der Fische einwirken, die sich davon nähren. Es stellte sich heraus, daß die Organismen des Planktons hauptsächlich gegenüber drei Dingen empfindlich sind: Licht, Temperatur und Salzgehalt des Meereswassers. Einzelne Lebewesen des Planktons bevorzugen das Licht, andere die Dunkelkeit. Weitere lieben eine bestimmte Temperatur und verteilen sich in der Tiefe beziehungsweise in der örtlichen Lage im Ozean lediglich mit Rücksicht darauf. Wieder andere werden vom Salzgehalt beeinflußt, und das Wasser ist salziger in ruhigen Gewässern, deren Verdunstung hoch ist und die wenig Flüsse aufnehmen, wie im Mittelmeer, weniger salzig dagegen ist das Polarmeer. Komplizierte Verhältnisse für die Bewohner des Meeres entstehen insbesondere auch dadurch, daß Meeresströmungen, wie z. B. der Golfstrom, Wasser von verschiedener Temperatur und Salzigkeit mischen.

# Verkehrsweſen

## Eine neue Alpenbahn.

Wie italienische Zeitungen berichten, soll eine neue große Alpenbahn über das Stilfserjoch in nächster Zeit geschaffen werden. Die Verwirklichung dieser Bahn wäre für den Verkehr zwischen Deutschland, Österreich und Italien von der größten Bedeutung. Es soll von Tirano über Bormio nach Landeck im Oberinntal eine Hochgebirgsbahn gebaut werden. Der italienische Ingenieur Gaviraghi hat einen Plan für die neue Bahn ausgearbeitet, und das Projekt hat die volle Genehmigung der verantwortlichen italienischen Minister gefunden. Den Anfang der Stilfserjochbahn würde die Strecke Tirano—Bormio bilden, deren Führung in Galerien keinerlei Schwierigkeiten bieten würde. In Bormio beginnt der lange Tunnel durch das Stilfserjoch, der in 1140 Meter Höhe bei Schmelz in der Nähe der Station Stelvio—Bivio im Etschtale mündet. Hier teilt sich die neue Bahn in zwei Linien: die eine führt nach Laas an der Meranmalsbahn, 45 Kilometer von Meran entfernt. Die zweite Linie führt am Suldental vorbei nach Landeck. Die Gesamtlänge der neuen Bahn beträgt 175 Kilometer.

## Haushaltführung an Bord eines großen Überseedampfers.

Ich sitze nach eben beendeter Tafel, bei der es an nichts fehlte, was ein erfindungsreicher Küchenchef sich seit den Tagen des Lucullus ausdenken konnte — nur daß die Kochrezepte mit den Jahrhunderten wechseln — im Wintergarten eines modernen deutschen Ozeandampfers unter einer leise fächelnden großen Palme. Ein bequemer Lehnsessel hat mich aufgenommen, der geschäftige Steward reicht mir eine Tasse Mokka. An den Nachbartischen sitzen die Menschen ebenso wohlig hingestreckt wie ich; das Schiff hat dank all der neuen technischen Errungenschaften, als da sind Schlingertanks und formstabile Anbauten, nur wenig Seegang. Sanfte Musik erklingt, und träumend schaut das Auge durch die hohen Fenster über See, um in der Ferne eine blaue Küste zu entdecken. Dann gleitet der Blick herunter auf die im Sonnenschein sich ebenso wohlig in Liegestühlen dehnenden Passagiere der III. Klasse, die sich auf einem breiten windgeschützten Deck sonnen, und beobachtet die Stewards in ihren weißen Jacken, die dort mit gleicher höflicher Beflissenheit bedienen. Beruhigt und erfreut, daß es auch da den Menschen gut geht, die weniger bemittelt sind, und die frühere Zwischendeckschande aufgehört hat, kehren die Gedanken in den Saal zurück, und man schaut nach dem Feldherrn, der eben wieder einmal seine Aufgabe zur Zufriedenheit aller gelöst hat — dem Obersteward. Zwar untersteht er wie der Oberkoch dem Zahlmeister, der der höchste Leiter des Hotelbordbetriebes ist und die Verantwortung für den enormen Proviant trägt, den ihm das heimatliche Proviantamt seiner Reederei für die Hin- und Rückreise mitgab und über deren Verwendung er bis auf 1 Gramm Salz und Pfeffer Buch führt. Aber dem Obersteward ist das Wohl und Wehe der Passagiere ans Herz gelegt. Er hat die Kammerschlüssel — die blitzende Sauberkeit in Fluren, Gesellschaftsräumen und Kabinen ist sein Ehrenpunkt —, er hat das Heer der Stewards zu dirigieren, deren Zuverlässigkeit und gute Erziehung sein pädagogisches Talent dokumentieren. Er macht die Tischordnung — spricht eine Anzahl fremder Sprachen, hat alle Gäste zufrieden zu stellen, arrangiert Konzerte, Bälle, Maskeraden, Kissenschlachten, Äquatortaufen, Filmvorstellungen und muß immer Neues und Nochnichtdagewesenes zur Unterhaltung der Passagiere in allen Klassen bringen. Außerdem hat er die Verantwortung für sämtliche Wäsche, Glas und Porzellan an Bord. Lächelnd bekennt er mir, daß sein Schiff, ein Lloyddampfer der Sierra-Klasse mittlerer Größe, auf der Fahrt nach Südamerika und zurück 1800 Tischtücher, 18 000 Servietten, 10 000 Handtücher, 3000 Bettücher, ebensoviel Kissen- und Bettbezüge mitführen müsse.

Jeder Passagier erhält täglich drei reine Servietten, zwei Handtücher und dreimal wöchentlich reine Bettwäsche; jeder Tisch täglich ein reines Tischtuch. Erfreut, daß die unauffällig, geräuschlos gehandhabte Arbeit seines Ressorts Anerkennung findet, bringt er mich zu seinem Kollegen, dem Oberkoch-Küchenmeister. Durch eine Fülle sinnreich geordneter Anrichte- und Vorratsräume führt der Weg dorthin. Von der Decke hängen in den Pantries (Speisekammern) Hunderte von blitzenden Metall-Tee-, -Kaffeekannen und -Sahnengießern, und in den Regalen stehen Stöße festeingereihter Teller und Tassen. Der Oberkoch-Küchenmeister hat die Speisekarte für alle drei Klassen zu entwerfen, sie mit dem Obersteward in die fremden Sprachen zu übersetzen und sie gewissermaßen zu durchgeistigen. Denn nirgends gibt der Mensch sich dem Genusse des Essens so frei hin, wie auf See. Spannung muß auch die Küche erzeugen. Und was dem Kopf des Küchenchefs entspringt, müssen hundert geschickte Hände kunstvoll richten. Aber seine schöpferische Phantasie gilt allen Passagierklassen. Er phantasiert auch zweiter und dritter Klasse. Ihm unterstehen außerdem die Ritualküche und die Messen der Offiziere und Mannschaften. Ich frage nach Statistik. Er berichtet: Für eine Fahrt nach Nordamerika und zurück braucht ein großer 50 000-Tonner, wie z. B. der „Columbus“, etwa folgendes für die kurze Zeit seiner Überfahrt:

| | | |
|---|---|---|
| Frisches Fleisch und Fleischwaren . . . | kg | 30 000 |
| Fleischräucherwaren und Fleischkonserven | „ | 6 000 |
| Geflügel . . . . . . . . . . . . . . . | „ | 13 000 |
| Haarwild . . . . . . . . . . . . . . . | „ | 1 000 |
| Federwild . . . . . . . . . . . . . . | Stck. | 4 500 |
| Frische Fische . . . . . . . . . . . . | kg | 14 500 |
| Fischkonserven und Räucherfische . . . | „ | 2 500 |
| Gemüsekonserven . . . . . . . . . . . | „ | 6 000 |
| Fruchtkonserven . . . . . . . . . . . | „ | 3 000 |
| Marmelade etc. . . . . . . . . . . . | „ | 1 000 |
| Hülsenfrüchte . . . . . . . . . . . . | „ | 4 000 |
| Reis, Haferflocken, Nudeln etc. . . . . . | „ | 3 000 |
| Mehl . . . . . . . . . . . . . . . . | „ | 30 000 |
| Zucker . . . . . . . . . . . . . . . | „ | 6 000 |
| Butter . . . . . . . . . . . . . . . | „ | 7 500 |
| Eier . . . . . . . . . . . . . . . . | Stck. | 83 000 |
| Dörrobst . . . . . . . . . . . . . . | kg | 3 000 |
| Käse . . . . . . . . . . . . . . . . | „ | 2 500 |
| Kaffee, Tee etc. . . . . . . . . . . . | „ | 2 000 |
| Kartoffeln . . . . . . . . . . . . . | „ | 70 000 |
| Frisches Gemüse . . . . . . . . . . . | „ | 18 000 |
| Frisches Obst . . . . . . . . . . . . | „ | 12 000 |
| Apfelsinen, Zitronen, Grape fruits . . . . | Stck. | 90 000 |
| Milch . . . . . . . . . . . . . . . . | Ltr. | 13 000 |

Diese ungeheuren Proviantmengen müssen für etwa 2500 an Bord befindliche Personen reichen — bei den kleineren Südamerikadampfern, die etwa 1000 Personen fassen, wird durch die viel längere Reisezeit ebensoviel und mehr gebraucht. Im Vor- und Hinterschiff sind große Proviantkammern angeordnet, von denen wir einige ansahen, und deren Inhalt ungefähr 1 cbm auf jeden Kopf entspricht. Davon sind etwa zwei Drittel mit künstlicher Kühlung versehen. Wir schreiten durch einige Küchen, wo schon wieder für den 5-Uhr-Tee und die Abendmahlzeit gearbeitet wurde, und sehen ein Gewirr hantierender Menschen.

Und dennoch scheint jeder, wie im Märchen, an seinen Platz gebannt, wo er den Teil der Arbeit verrichtet, der ihm zukommt und der in den großen Organismus wie der Baustein eines Hauses eingefügt ist. Da glühen die Kohlenherde, Grill- und Toastöfen, wir schreiten vorbei an unzähligen dampfenden Kaffeekochern, Milch- und Wasserkochern, wirbelnd umsausen uns Kartoffelschäl- und Reibe-, Teig-, Passier-, Schneeschlag- und Rahmeismaschinen. Tellerwaschmaschinen jonglieren automatisch mit Porzellan, daß der Hausfrau Hören und Sehen vor Besorgnis vergeht, und setzen dann sanft die fertig abgetrockneten Teller neben dem Abwaschpersonal nieder. Da gibt es eine Anzahl Anrichteköche, Kaffeeköche, Mannschafts- und Ritualköche, Bäcker, Konditoren, Schlächter, Aufwäscher für jede Klasse gesondert. Es wimmelt und kribbelt und klappert und klirrt, wie bei den weiland Kölner Heinzelmännchen, und man wird ganz schwindlig. Da öffnet mein neuer Freund, der sich an meiner Verblüffung weidet, die Tür des Betriebsgangs, durch den der Verkehr der Schiffsbesatzung hin und her flutet — ohne daß die Passagiere ihn gewahr werden, empfiehlt sich mir mit einer Verbeugung — und ich stehe auf dem Promenadendeck, vor mir in den Liegestühlen wieder in größter Ruhe sich sonnende nichtstuende Passagiere. Wißt ihr auch, was das heißt, denke ich, auf hoher See solches Behagen, solcher Komfort? Und während wir tafeln und feiern und sorglos nachts auf unserem Lager in unserer schneeweißen Kabine ruhen, steht einer oben auf der Kommandobrücke, den wir nur als den liebenswürdigen Wirt des schwimmenden Hotels kennen lernten — der Kapitän. Er — sein erster Offizier und sein Chefingenieur.

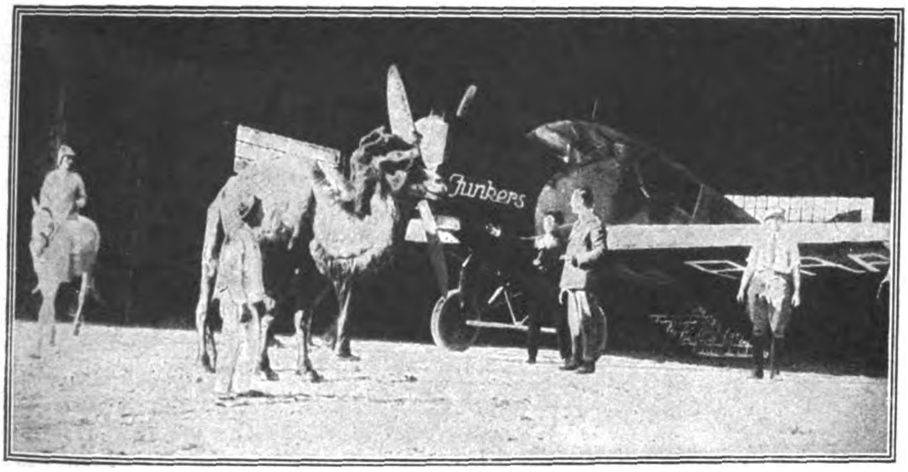
Die Maschine arbeitet sich rastlos durch die Brandung, er kennt die Klippen und Gefahren. Sein Wille herrscht über alle Organisation an Bord. So stellt ein kunstvoller Apparat die Verbindung von allen technischen Stellen zur Kommandobrücke des Kapitäns her, und so eint sich hier höchste Verantwortung für die Sicherheit von Mensch und Schiff mit der Fürsorge für das vollste Behagen der Fahrgäste.

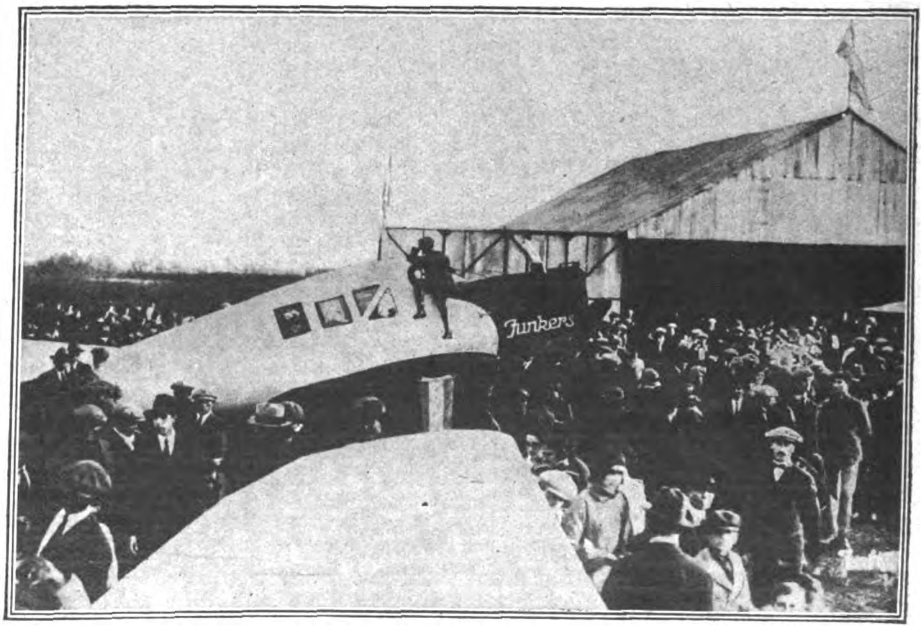
Elise v. Hopffgarten.

## Sport

### Flugrekord Danzig—Berlin.

Der Flugzeugführer Kraut des Deutschen Aero-Lloyd stellte einen neuen Rekord auf, indem er mit vollem Gepäck, Passagieren und Post die 500 Kilometer lange Strecke Danzig—Berlin in zwei Stunden und zwanzig Minuten zurücklegte. Er startete um 10 Uhr vormittags in Danzig und landete um 12 Uhr 20 Min. mittags auf dem Flugplatze Staaken in Berlin. Das entspricht einem Stundendurchschnitt von 220 Kilometer. Derselbe Flugzeugführer hat im Dienste des Deutschen Aero-Lloyd bereits weit über 100 000 Kilometer zurückgelegt, ohne den geringsten Bruch erlitten zu haben. Hervorragend ist auch die von ihm im August zurückgelegte Flugstrecke, die 17 600 Kilometer beträgt. Da auf der Strecke Berlin—Königsberg ein besonders starker Andrang von Fluggästen herrschte, flog er an drei Tagen hintereinander täglich von Berlin nach Königsberg, eine Entfernung, die etwa der Strecke Berlin—Neapel entspricht.





Deutsche Flugzeuge im Auslande.
Oben:
Ein deutsches Junkers-Flugzeug in Tiflis.
Rechts:
Einweihung des argentinischen Flugplatzes Junie, bei dem das Eintreffen von 3 Junkers-Flugzeugen der Junkers-Südamerika-Expedition zu lebhaften Sympathiekundgebungen für Deutschland führte.

### Gegen die Fesselung der deutschen Luftfahrt.

Unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen fand im fiskalischen Verein die geschäftliche Sitzung der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt statt. Zur Frage der Beseitigung der Fesseln der deutschen Luftfahrt durch Maßnahmen der Ententemächte wurde folgende Entschließung gefaßt: Noch immer ist die deutsche Luftfahrt durch die über das Versailler Diktat noch hinausgehenden Betriebsbestimmungen des Londoner Ultimatums geknebelt. Eine der Entwicklung angepaßte Abänderung der Bestimmungen war für das verflossene Frühjahr in Aussicht gestellt, ist aber unterblieben. Die 13. Hauptversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt stellt fest, daß diese Beschränkungen die wissentschaftlichen Versuche der Weiterentwicklung der Luftfahrt, die, losgelöst von staatlichen Grenzen, als Gemeingut den Verkehr aller Völker heben und erleichtern sollen, unterbinden. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt erhebt Einspruch dagegen, daß die deutsche Wissenschaft befristet der freien Forschung, eines Rechtsgutes aller Kulturvölker beraubt wird. Sie erhebt weiter Einspruch gegen die Unterbindung des deutschen Luftverkehrs im besetzten Gebiet und gegen die Verletzung der deutschen Lufthoheit durch fremde Verkehrslinien. Sie erwartet von der Reichsregierung tatkräftige Maßnahmen, die deutsche Luftgeltung zu wahren und die deutsche Luftfahrt von den ungerechten technischen und kulturfeindlichen Fesseln zu befreien.

### Aberglauben im Sport.

Wie weit der Aberglaube bei Sportleuten geht, läßt sich aus einer recht detaillierten Schilderung ersehen, die sich im „Wiener Sp. Tgbl." findet:

Auch Aviatiker sind abergläubisch. Santos-Dumont trug stets ein Medaillon mit dem Bilde der heiligen Jungfrau bei sich, das ihm Prinzessin Isabella geschenkt hatte. Helmut Hirth hat als Fetisch das Hemd, das er bei einem Sturze trug, bei dem er aus fünfzehn Meter Höhe niederfiel, ohne sich zu verletzen. Er läßt das Hemd nicht waschen und trägt es bei jedem Fluge um den Leib gewickelt. Ein englischer Pilot trägt die Schnurrbarthaare eines Tigers bei sich, und Graham White hängt auf seinem Apparat über seinem Kopfe entweder ein rosa Samtpantöffelchen oder eine violette Bandschleife auf. Moisant endlich hat bei jedem Auffluge eine Katze an Bord. Der Aberglaube der englischen Automobilistinnen verrät sich in Kleinigkeiten. Das Hufeisen, das alte Glücksenblem, gilt als der beste Fetisch, der alles Unglück abwenden soll. Das Hufeisen wird in Form einer Brosche oder einer Hutnadel getragen, dagegen wird jede Sportlady es vermeiden, ihr Kleid mit Stecknadeln zu befestigen, die einen schwarzen Kopf haben. Auch Nadeln, die einfach aus Metall sind, können Unglück bringen. Erlaubt sind nur solche mit einem weißen Porzellankopf. Jedenfalls ist es gut, das Bild oder die Figur des heiligen Christophorus, den die Franzosen bekanntlich zum Schutzheiligen des Automobils erhoben haben, mit sich zu führen. Die Figur dieses Schutzpatrons wird en miniature aus Silber oder Gold an einer Kette um den Hals getragen. Andere glückbringende Mittel sind Wolfszähne. Sie bannen die Furcht und verhelfen dem Fahrzeug zu großer Geschwindigkeit. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind die Träume, die man eine Nacht vor der Automobilfahrt hat. Sieht man im Traum Hühner, so ist das gefahrvoll für die Tour, und träumt man gar von Eulen, so soll man die Fahrt lieber verschieben. Blumen, die man im Traum sucht, sind glückverheißend, und wenn man von Früchten träumt, kann man ganz sicher sein, daß die Fahrt sehr zufriedenstellend verläuft.

Delagrange, der französische Aviatiker, vertraute dem Freitag am meisten, errang aber merkwürdigerweise seine größten Erfolge an Samstagen. Er stieg immer mit einer grauen Mütze und einer Zigarette im Munde auf. Im übrigen erklärte er, gebe es noch bessere Amulette, nämlich einen guten Motor im Aeroplan und ein mutiges Herz in der Brust.

Natürlich grassiert der Aberglaube stark unter den Automobilrennfahrern, die ja ständig der Lebensgefahr ausgesetzt sind.

Keiner startet gern als Nummer 13. In Savannah weigerte sich einst ein Fahrer, mit dieser Nummer zu starten. Ein anderer, weniger abergläubischer Fahrer, W. R. Burns, erklärte, die Nummer zu übernehmen. Schon in der ersten Runde rannte er an einen Baum und mußte nicht nur aufgeben, sondern verlor auch vier Vorderzähne. Nazarro nagelte ebenfalls in Savannah ein Hufeisen an den Fußboden seines Fiat-Wagens. Das Rennen gewann aber Wagner, wie die Fiat-Leute behaupteten, nur deswegen, weil er zwei Hufeisen an seinen Wagen genagelt hat. Außerdem borgte er sich unmittelbar vor dem Rennen von Duray eine Kappe aus. Das soll auch helfen.

Der merkwürdigste Aberglaube der Rennfahrer ist jener, der sich auf Katzen bezieht. Vor einem Rennen eine Katze zu überfahren, muß angeblich Glück bringen. Folgende interessante Aufstellung wird zum Beweis angeführt: Hemery überfuhr im Training zum Vanderbildt-Rennen 1905 eine Katze und gewann. Wagner überfuhr im Training zum gleichen Rennen 1906 eine Katze und gewann. Robertson überfuhr 1908 eine Katze und gewann. Nazzaro überfuhr im Training zur Coppa Florio eine Katze und gewann. Nazarro überfuhr im Training zum Grand Prix 1907 eine Katze und gewann. Wer jetzt noch nicht daran glaubt, dem ist nicht zu helfen.

## Film-Rundſchau

### Vom europäischen und vom amerikanischen Film.

Film bleibt Film, ob in Hollywood oder in Berlin. Es ist ungemein schwierig, die Untershiede zwischen den Filmindustrien zu beiden Seiten des Ozeans zu ergründen. Im großen und ganzen sind die Arbeitsmethoden in beiden Ländern die gleichen. Der Kurbelkasten wird hier wie dort mit gleichem Erfolge gedreht. Trotz aller Vorbereitungen fehlt in jedem Atelier im letzten Augenblick etwas. Mit anderen Worten, um die Unterschiede aufzudecken, darf man nicht an der Oberfläche der Dinge bleiben, sondern muß die tieferen Ursachen suchen. Der eine Hauptunterschied hinsichtlich des technischen Gesichtspunktes zwischen dem amerikanischen und europäischen Film liegt schon im Manuskript. In den amerikanischen Kinos zeigt man einen Film gewöhnlich ohne jede Unterbrechung, jedenfalls keineswegs mit mehr als einer einzigen Pause. In Deutschland teilt man jeden Film in 5 bis 7 Akte und schaltet nach jedem Akt das elektrische Licht ein. Der Grund dafür ist ein zweifacher. Erstens will man den Augen eine Weile Ruhe gewähren, und dann soll eine Zeitspanne ausgefüllt werden. Die amerikanische Art, Filme vorzuführen, hat die Wirkung, daß das amerikanische Manuskript in einer ununterbrochenen Linie mit dem dramatischen Höhepunkt am Ende des Films verläuft, während das deutsche Manuskript 5 bis 7 dramatische Höhepunkte besitzt, am Ende jedes Aktes nämlich einen. Ich weiß nicht, welche Methode vorzuziehen ist. Ferner unterscheiden sich die amerikanischen und europäischen Filmautoren nicht nur in der technischen, sondern auch in der künstlerischen Behandlung ihrer Stoffe. Mit ganz wenigen Ausnahmen haben die amerikanischen Filme einen glücklichen Ausgang, und der amerikanische Filmschriftsteller muß jeden Augenblick diesen Umstand berücksichtigen. Der deutsche Filmautor ist an solche Rücksichten nicht gebunden. Er kann sich für ein glückliches oder unglückliches Ende entscheiden, je nachdem es sein Drama verlangt. Die amerikanische Industrie betrachtet den tragischen Ausgang eines Films als unvorteilhaft. Daß diese Meinung sich nicht in jedem Falle als untrüglich erwiesen hat, wird durch die Tatsache erhellt, daß mehrere amerikanische Filme mit unglücklichem Ausgang große Erfolge bedeuteten.

### Film-Freiaufnahmen im Ausland.

Interessante Erfahrungen darüber, wie sich in den verschiedenen Ländern Europas das Publikum bei Filmaufnahmen verhält, hat bei der Reise von Rotterdam nach Southampton und von dort nach Tanger, Marseille und der italienischen Riviera der bekannte Regisseur der „Buddenbrocks“. Georg Lamprecht, gemacht, und zwar während der Aufnahme für den neuen Dea-Film der Ufa „Die Andere“, welcher im Tauentzien-Palast, Berlin, seine Uraufführung erlebte. In Rotterdam waren die Leute auf der Straße äußerst freundlich, aber auch äußerst unbeweglich. Sie standen wie die Mauern, wichen und wankten nicht. Kein leichtes Arbeiten für den Regisseur. Der Grund für die „Standhaftigkeit“ der Rotterdamer Bürger dürfte wohl darin zu suchen sein, daß die Filmproduktion in Holland bisher noch in den Anfängen steckt und daß ein Kurbelkasten auf der Straße nicht wie bei uns zu den alltäglichen Dingen gehört. Ganz anders das Publikum in Southampton. Hier waren die deutschen Filmleute einfach Luft. Man sah sie nicht. Niemand blieb vor der Aufnahmekamera stehen, niemand sah ins Objektiv. Es war, als ob sämtliche Passanten auf den Straßen der englischen Hafenstadt trainierte Filmkomparsen wären. In Südfrankreich und Italien war es wieder ganz anders. Der Südländer ist von einer unbezähmbaren Neugier. Alles muß er sehen. Am liebsten möchte er selbst mitspielen. So war es denn kein Wunder, daß z. B. in Marseille die Polizei die Straßen, in denen gefilmt werden sollte, absperren mußte. In Italien, an der Riviera ebenfalls große Neugier, aber man brauchte nicht abzusperren. Zwischen Nizza und Mentone ist man an den Kurbelkasten gewöhnt. Jahraus, jahrein, Winter und Sommer werden hier von den verschiedensten Gesellschaften Aufnahmen gemacht. Um Statisten wird man nie in Verlegenheit kommen. Jeder Eisverkäufer, jeder Wasserträger ist sofort bereit einzuspringen. Schminkt sich selbst seine Maske, macht sich sein Kostüm zurecht. Sie sind sämtlich Filmexperten. Das sprödeste Filmmaterial fand man jedoch an Bord des Dampfers „Tambora“ vom Rotterdamschen Lloyd, auf welchem man die Filmreise ausführte. Nicht etwa, daß die Offiziere und Bemannung nicht willig gewesen wären. Weit gefehlt! Die waren übereifrig und fast beleidigt, wenn sie nicht jeden Tag „dran kamen“. Aber die javanesischen Stewards — schlanke, sehnige Gestalten mit klugen Gazellenaugen — mit denen war absolut „nichts zu machen“. Eine abergläubische Furcht hatten sie vor dem ihnen unheimlichen Aufnahmeapparat. Wer den Film „Die Andere“ aufmerksam betrachtet, wird diese Erfahrungen des Regisseurs bestätigt finden. Er sieht die unbeweglichen Holländer, die achtlos vorbeigehenden Engländer, die neugierigen Südländer, die eifrigen Schiffsoffiziere, die scheuen Javaner. Kurz, er macht sozusagen eine Film-Studienreise durch halb Europa.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

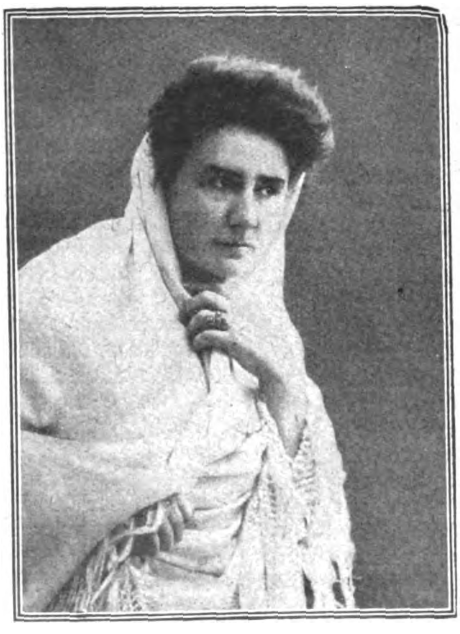
### Bildtelegraphie über mehr als 1000 km.

Die telegraphische Übertragung von Photographien und graphischen Darstellungen aller Art, die dem deutschen Erfinder Prof. Arthur Korn gelungen ist, findet augenscheinlich in den Vereinigten Staaten mehr Begeisterung und praktische Ausführung als bei uns. In der „Umschau“ wird darauf hingewiesen, daß es gelungen ist, Bilder von Cleveland in Ohio nach New York zu übertragen auf einer mehr als 1000 Kilometer weiten Drahtleitung. Die eigentliche Übertragung geschah in 4 Minuten 36 Sekunden. 44 Minuten nach der Aufnahme in Cleveland war eine Straßenszene bereits in New York wiedergegeben. Die Methode, die dabei angewendet wurde, ist in ganz ähnlicher Weise vor Jahren von Prof. Korn ausgearbeitet worden, bei uns aber nicht zur Einführung gelangt. Das Prinzip der Übertragung beruht darauf, daß das zu übertragende Bild auf eine durchsichtige Walze aufgelegt wird. Ein von einem Beleuchtungssystem ausgehender Lichtstrahl fällt durch den Zylinder hindurch auf eine im Innern befindliche photographische Zelle. Die Walze führt außer der Drehung um ihre Achse auch eine fortschreitende Bewegung aus, so daß der Lichtstrahl jeden Punkt des Bildes einmal passieren muß. Je nachdem die betreffende Stelle des Bildes hell oder dunkel ist, fällt mehr oder weniger Licht auf die Zelle, die einen der Helligkeit entsprechenden Strom nach der Empfangsstation sendet. Dort wird durch den Strom ein Elektromagnet betätigt, der der Stärke des Stromes entsprechend eine Blende mehr oder weniger öffnet. Durch die Blende fällt ein feiner Lichtstrahl auf einen Film auf einer Walze, die in ihrer Größe, Anordnung und Bewegung genau der in der Sendestation entspricht. Der vollständige Gleichlauf der beiden Walzen wird durch bestimmte Vorrichtungen erreicht. Durch die Größe der Öffnung der Blende wird die Stärke der Belichtung geregelt, so daß jeder Punkt des Aufnahmefilmes entsprechend der Schwärzung des Bildes in der Sendestation belichtet wird. Das übertragene Bild besteht danach aus einer Reihe feiner Striche, die da, wo kein Licht auf den Film fiel, ausfallen und an den anderen Stellen je nach der Stärke der Belichtung mehr oder weniger dick sind. Es ist gleichgültig, ob die Übertragung durch Drahtleitung oder auf drahtlosem Wege geschieht. Nach dem heutigen Stande der Technik ist die Übertragung auf Kabeln der sicherste Weg; aber auch Versuche der Übertragung auf drahtlosem Weg sind in den Vereinigten Staaten durchgeführt. Die Bildtelegraphie stellt eine vielversprechende Bereicherung des Pressedienstes dar. Man kann aber auch Unterschriften, Photographien verfolgter Verbrecher, Identitätsnachweise, ja sogar ganze Zeitungstexte auf diesem Wege übermitteln.

### Taucherarbeiten in 160 Meter Tiefe.

Die Firma Neufeld & Kuhnke, Kiel, hatte eine Expedition, bestehend aus 10 Personen, darunter 4 Taucher, nach dem Walchensee gesandt, um dort in der Bucht bei Einsiedel mit ihrem neuen Apparat P. VII die Versuche im freien, tiefen Wasser fortzusetzen, die während der letzten Monate im Druckwassertank in Düsternbrock stattgefunden hatten. Der Tiefseetauchapparat hatte sich bereits als zuverlässig und arbeitsfähig erwiesen, aber weitere unumstößliche Beweise sollten geliefert werden, bevor weitere Verhandlungen über die wirtschaftliche Ausnutzung geführt wurden. Die systematisch durchgeführten Versuche fanden in der Zeit vom 11. bis 22. Juli statt und haben ein in jeder Weise günstiges Ergebnis gezeigt. Die Erwartungen sind sogar übertroffen worden. Im Druckwassertank waren die Taucher schon bis zu 5 Stunden ununterbrochen unter Wasser gewesen, darunter 4 Stunden unter einem Druck von 8,5 Atm. = 85 Meter Wassertiefe. Die Ergebnisse, die die Versuche und die Vorführungen vor geladenen Marinesachverständigen ergaben, sind als hervorragend zu bezeichnen. Eine Reihe von praktischen Arbeiten unter Wasser konnten nach einer sehr kurzen Zeit ausgeführt werden. Erwähnt seien hierbei: Befestigen eines Schäkels oder eines Karabinerhakens; Zusammenstecken der Enden von Tauen; Befestigen eines Taues an einem Augbolzen oder an einem Stück Holz; Einschrauben eines Preßluftschlauches in einen Gewindestutzen. Während die Sichtbarkeit unter Wasser für das Arbeiten sehr günstig war, bewies sich der Grund für das Arbeiten als sehr schlecht, besonders für die selbständige Fortbewegung des Tauchers auf dem Grunde. Der Taucher sank oft bis ein halbes Meter in den Schlamm ein. Die Taucher waren für Taucherarbeiten nicht vorgebildet. Sie waren verschiedenen Berufen entnommen. Außer diesen Leuten haben getaucht: der Erfinder des Apparates, der Württemberger Gall, der Konstruktionsingenieur, ein früherer Deckoffizier und Taucherlehrer der Marine, ein Seeoffizier und ein Ingenieur der Marine und der Direktor (Jurist) einer befreundeten Firma. Die meisten von diesen Herren hatten den Apparat zum erstenmal gesehen, aber sofort volles Vertrauen gefaßt. Nach den monatelangen Versuchen in dem oben erwähnten Druckwassertank stand die Sicherheit der Atmung in jeder Wassertiefe außer Frage, man brauchte daher im Walchensee keine Dauerversuche zu machen, aber die Taucher sind doch bis zu 2 Stunden ununterbrochen unter Wasser geblieben. Die Taucher haben weder an Atmungsbeschwerden noch anderen Unannehmlichkeiten zu leiden gehabt, nicht einmal, wenn sie 5 Stunden in dem Apparat eingeschlossen waren. Als mit dem 19. Juli die Vorführungen vor den geladenen Sachverständigen erledigt waren, wurden am 21. Juli Tieftauchversuche unternommen. An diesem Tage ging der Taucher Heidenreich morgens 8 Uhr 5 Min. auf 140 m Tiefe. In dieser Tiefe war die Arm- und Beinbeweglichkeit gut, jedoch etwas schwerer als in der einige Tage vorher von diesem Taucher erreichten Tiefe von 112 m. Der Taucher ging auf dem Grunde, es war wenig Schlamm vorhanden, er konnte in dieser Tiefe noch etwa 1,20 m weit sehen, und nach einer Tauchdauer von 50 Minuten stieg er in 4 Minuten 6 Sekunden wieder nach oben. Der Panzertaucher war im Innern vollständig trocken. Nach diesen hervorragenden Erfolgen überlegte die verantwortliche Leitung, ob der Versuch unternommen werden sollte, eine größere Tiefe zu erreichen. Um den Beweis zu erbringen, daß die technische Konstruktion des neuen Tiefseetauchapparates, welcher in allen Einzelheiten einer Prüfung auf 25 Atm.-Druck unterworfen war, also theoretisch dem Wasserdruck in einer Tiefe von 250 Meter standhalten mußte, erklärte der Monteur Heineck sich bereit, in eine noch größere Wassertiefe, wie vorher erreicht, herunterzugehen. Der Taucherprahm wurde verholt und auf eine mit 160 m Tiefe gelotete Stelle im Walchensee verankert. Es war am 21. Juli 1924, vormittags 9 Uhr 36 Min., als der Taucher Heineck im Panzertaucher 160 m Tiefe im Walchensee erreichte. In dieser Tiefe herrschte vollständige Finsternis. Der Taucher ging ohne Schwierigkeiten einige Meter auf dem Grund des Walchensees spazieren, stieg dann in Etappen auf 150 und 140 m und hatte hier die gleiche Sichtweite wie der vorher heruntergegangene Taucher Heidenreich. In 120 m Tiefe konnte er bereits in einem Umkreise von etwa 1¼ m gut sehen und alle Gelenke spielend bewegen. Am nächsten Tage stieg der Oberingenieur v. d. Heide in 110 m Tiefe und führte Arbeiten aus, z. B. das Einhaken eines Patentschäkels in ein versenktes Arbeitsobjekt, das dann von der Befestigungsleine des Schäkels von Grund auf ohne Mühe gehoben wurde. Diese Ergebnisse haben den Beweis erbracht, daß der Tiefseetauchapparat die Möglichkeit bietet, in bisher unerreichten Tiefen Taucharbeiten mit größter Sicherheit auszuführen. Wenn man berücksichtigt, daß es eine besondere Ausnahme ist, wenn Taucher in Gummianzügen in größeren Tiefen als 40 m Arbeiten leisten, so dürfte der Fortschritt, der nunmehr erzielt worden ist, als ein hervorragender bezeichnet werden. Darauf hinzuweisen wäre noch, daß die bayerische Bevölkerung den allergrößten Anteil an den Versuchen genommen hat und die erzielten Ergebnisse als nationale Erfolge förmlich bejubelte. Auch auf die freundliche Unterstützung der bayerischen Behörden sei hingewiesen.

Hermann Löns,
dessen Todestag sich am 27. September 1924 zum zehnten Male jährte.



Luise Dumont,
die erste Generalintendantin Deutschlands, leitet zusammen mit Paul Lindemann das Düsseldorfer Schauspielhaus.

## Literatur und Theater

# Hermann Löns

Als vor 10 Jahren, am 27. September 1914, eine französische Kugel das Leben von Hermann Löns löschte, entriß es uns nicht nur den Heimatdichter der Heide, nicht nur den Jagd-Schriftsteller, sondern vielmehr einen unserer größten deutschen Volksdichter. Wenn Löns auch als Schilderer der heimatlichen Natur und in der Verarbeitung jagdlicher Motive schon den Durchschnitt wesentlich überragte, so hat er in der Literatur-Geschichte seinen Platz als der deutsche Tiererzähler. Die altgermanische Tierfabel ist durch ihn zur meisterhaften Tier-Novelle geworden. Seine Tier- und Jagdbücher, voran „Mümmelmann“, haben hohe Auflagen erreicht, seine Dorfgeschichten, wie sie vor allem das Buch „Die Häuser von Ohlendorf“ vereinigt, sind Kabinettstücke deutscher Erzählerkunst.

Das alles hätte ihm schon einen Namen in der deutschen Literatur gemacht, aber darüber hinaus hat uns Löns Romane von großer Wucht und Kraft geben können. „Dahinten in der Heide“ ist noch der übliche Heideroman, aber schon der Bauernroman aus der Lüneburger Heide „Der letzte Hansbur“ zeigt die dichterische Gestaltung und Charakteristik des Meisters, der uns die Bauernchronik „Der Werwolf“ gegeben hat. In unserer Literatur gibt es nur ein Buch, das dem Werwolf zur Seite gestellt werden kann, das ist Grimmelshausens Simplizissimus. Es gibt wohl überhaupt wenige Bücher, die einen so nachhaltigen Eindruck hinterlassen, wie diese Chronik knorrigen, aufrechten und mutigen niederdeutschen Bauerntums.

Die Volksseele aber hat Löns erst mit seinen Liedern sich erobert, die in ihren vielfachen Vertonungen wirklich Volkseigentum geworden sind.

So lebt er weiter in unserem Volke als ein Naturschilderer von unerschöpflicher Farbenfreudigkeit, als der Tiererzähler unseres Volkes, als Schöpfer meisterhafter Bauerngeschichten, als der Chronist des Wehrwolf und als ein Lyriker voll warmer Empfindung. Es entspricht völlig seiner Bedeutung, daß er in Bayern und Österreich ebensoviel Freunde hat, wie in Nord- und Ostdeutschland. Der Kämpfer für Sippe und Sitte, für Bauerntum und Landschaft, für Heimat und Volk ist ein echter, deutscher Volksdichter in der allgemeinen und der besonderen Bedeutung des Wortes geworden.

Löns wurde am 29. August 1866 in Kulm a. d. Weichsel geboren. In Deutsch-Krone, wohin sein Vater, ein Gymnasiallehrer, ein Jahr später versetzt wurde, verlebte er seine Jugendjahre. Als 18jähriger kam er dann mit den Eltern in deren niedersächsische Heimat nach Münster und wurde nun erst, was er durch seine Abkunft war, ein echter Niedersachse. Hier in Münster studierte er in der Hauptsache Naturwissenschaften, wandte sich aber noch vor Abschluß seiner Studien, um zu einem schnellen Broterwerb zu gelangen, dem Journalismus zu, der ihm die Möglichkeiten bot, sich auszuwirken. Er begann seine Laufbahn an der „Pfälzischen Presse“ zu Kaiserslautern, 1893 finden wir ihn beim „Hannoverschen Anzeiger“, wo er als „Fritz von der Leine“ ein viel beachteter und seines beißenden Witzes wegen gefürchteter Kritiker städtischer Angelegenheiten und Zustände war. Nebenbei führte er noch von 1898—1901 die Redaktion der bekannten Halbmonatsschrift „Niedersachsen“. Im Jahre 1902 trat Löns aus dem Verbande des Anzeigers aus und gründete die „Hannoversche Allgemeine“, die leider schon 1904 wieder einging. Nun trat der Dichter in die Dienste des „Hannoverschen Tageblattes“ als Feuilleton-Redakteur und setzte seine launigen Wochenbetrachtungen als „Ulenspeigel“ wieder fort. Auf Empfehlung des Lehrers W. Wiegmann-Nienstädt übernahm Löns 1907 die Leitung der „Schaumburg-Lippeschen Landeszeitung“; da ihm diese Stellung aber gewisse Verpflichtungen auferlegte, so legte er sie schon 1909 wieder nieder und kehrte nach Hannover zurück. Von nun an lebte er als freier Schriftsteller.

Wie der Krieg kam, ward alle romantische Ritterlichkeit in Löns geweckt. Als freiwilliger Jäger zog der Achtundvierzigjährige nach ganz kurzer Vorbereitung ins Feld. Die Feder ruhte nicht, aber in der bewußten Abkehr von allem Geistigen ging Hermann Löns frohen Mutes dem reinigenden Gewitter, wie er den Weltkrieg nannte, entgegen, und, als Schütze kämpfend, ist er gefallen.

# Der wirkliche Wilhelm Tell

Von Hermann Bahr.

**Eine neuartige und überraschende Auffassung der so viel umstrittenen Tellsage bietet Hermann Bahr in einem Aufsatz, den er in dem soeben erscheinenden, reichhaltigen „Insel-Almanach für das Jahr 1924“ des Insel-Verlages veröffentlicht.**

Wenn wir von großen Männern und von ihren Taten lesen, halten wir unwillkürlich zuweilen ein, nachsinnend, wie denn das wohl in Wirklichkeit gewesen sein mag. Beim Erzählen geht's ja nie ganz ohne Lügen ab; wer nichts hinzufügt, läßt doch immerhin etwas weg, und wenn der Erzähler noch so treu seiner Erinnerung zu gehorchen meint. Erinnerung selber fälscht ja schon, denn sie bewahrt nicht die Begebenheit selbst, sondern nur ein Bild von ihr auf. Ein Bildnis ist aber eigentlich immer nur ein Selbstbildnis des Bildners; den lernen wir daraus kennen, sein inneres Gesicht erblicken wir, das freilich, eben indem wir es erblicken, schon wieder unser eigenes Spiegelbild wird, weil wir ja, was wir wahrnehmen, dadurch gleich in ein Gleichnis von uns verwandeln. Wenn also jetzt ein junger Freund von mir, dem schon mancher Fund in Archiven geglückt ist, aus bisher unbekannten Urkunden ermittelt haben will, welcher Menschenart der Wilhelm Tell wirklich war, und wie sich die Geschichte, die wir nur in der mythischen Überlieferung kennen, wirklich zutrug, so beneide ich ihn um diese schöne Selbsttäuschung, als ob wir von Vergangenheit etwas wissen könnten.

Mein junger Freund, noch glühend von seiner Entdeckung, will in Tell keineswegs einen schlichten Landmann, der mit den Seinen still vor sich hin lebt, sehen, sondern den geborenen Führer, der, von alter, angesehener, immer schon an den Geschicken der Heimat tätig teilnehmender Familie, bald durch vaterländischen Sinn, eine früh sich äußernde, rasch bis zur Leidenschaft gesteigerte Rechtlichkeit, sein starkes Gefühl für die Vergangenheit, durch den Ehrgeiz, sich so werter Ahnen würdig zu zeigen, vor allem aber durch den Wohlklang einer durchaus rein gestimmten, den angeborenen ungestümen Freiheitsdrang des Älplers ins Maß angestammter Sittenzucht einordnenden Natur hervortritt, ein richtiger Bauernprinz, den wilden Wellenschlag des Bluts an ererbten Vätergeist starrer Mauer brechend. So gewinnt er früh das Vertrauen der Alten, aber auch der Landvogt, durchaus kein Wüterich, sondern eben nur der Landfremde, der nun der Vergangenheit eine Wendung zu noch ungewohnter Zukunft geben soll, zieht den gesitteten, klugen, beherzten Jüngling gern zu sich und versucht, ihn für sich zu gewinnen, für sich und für die neue Gegenwart. Sie gefallen einander, der Jüngling lernt hier, welchen hohen Reiz ein groß geführtes Gespräch haben kann; den Seinen ist derlei noch unbekannt.

Als Tell eben im vertrauten Verkehr mit dem Vogt allmählich die Gefahr fürs Vaterland erkannte, vielleicht auch schon durch ein leises Wanken im eigenen Gemüt gewarnt, da war er es, der die Gefährten auf den Rütli rief, er war es, der den Kleingläubigen, Unmutigen, Zögernden bewies, daß ihnen keine Wahl mehr blieb als zwischen ihrem eigenen Untergang und dem des Landvogts, er war es, der, als sie vor so verruchter Untat zurückschauderten, sich dazu selber anbot. Und so ward's beschlossen, aber Späher des Landvogts erkundeten ein Gerücht davon, und der Landvogt, als ihm die Rede des Tell und der Beschluß der Versammlung gemeldet wurden, ergrimmte tief über den Verrat des Jünglings, für den er im Herzen mit der Zeit ein fast väterliches Gefühl aufkeimen gefühlt und den allmählich für die Sache der höheren Kultur zu gewinnen er sich geschmeichelt hatte. Und wie es nun Verstandesmenschen, wenn sie doch einmal einer Empfindung nachgeben und sich darin betrogen sehen, immer leicht geschieht, daß sie dann die Herrschaft über sich verlieren und alles, was sie sonst gebändigt niederhalten, jetzt auf einmal, als ob es sich für den erlittenen Zwang rächen wollte, sinnlos über sie hereinbricht, gab der Zorn des Betrogenen, Verratenen bei der nächsten Begegnung den teuflischen Gedanken an den Apfelschuß ein. Tell, seiner Hand sicher, steckt keinen zweiten Pfeil zu sich. Er geht heim und läßt noch am selben Tag seine Genossen von neuem zur Versammlung berufen. „Ihr wißt,“ sagt er ihnen, „daß ich mich neulich selber anbot, des Landvogts Entfernung zu besorgen. Nun ist inzwischen etwas geschehen, was mir jene freiwillig übernommene Tat unmöglich macht. Der Tod des Vogts ist ein Gebot der vaterländischen Not. Es muß reinen Sinnes erfüllt werden, auch vor dem bloßen Verdacht persönlicher Erbitterung gesichert. Weder mir selber noch anderen irgendeiner persönlichen Abneigung gegen ihn verdächtigt, eher von ihm begünstigt, fast ihm befreundet, konnte ich die Tat guten Gewissens auf mich nehmen, um des Vaterlandes willen. Jetzt darf ich es nicht mehr. Diese Tat soll Gericht über den Vogt sein. Zum Richter ist nicht bestimmt, wer selber etwas zu rächen hat, es ist ein persönlicher Handel zwischen mir und ihm, und morgen kommt ein neuer Vogt und setzt das alte Unrecht fort. So will ich doch lieber, so schwer es mir ankommt, auf meine Rache verzichten, damit durch unverdächtige Tat endlich wieder Recht werden kann im Lande. Der Vogt selber hat mir einmal von einem Mann in Rom erzählt, von einem gewissen Brutus, der einen schlechten Kaiser umgebracht hat, obwohl er mit ihm befreundet war, und der Vogt hat mich merkwürdig angeschaut bei meiner Antwort: „Nein, weil er mit ihm befreundet war!“ Denn eigentlich hat nur ein Freund Recht und das volle Maß dazu. Darum habe ich mich damals selber gemeldet, jetzt aber kann ich sein Freund nicht mehr sein, so muß die Tat jetzt, damit nichts Unrichtiges in sie hineinkommt, von einem anderen übernommen werden.“ So sprach der Tell, und dann sprach nur noch einer von den Ältesten, der sagte: „Das versteht sich. Wer meldet sich?“ Es meldeten sich aber soviele, daß gelost werden mußte. Der aber ausgelost wurde und das Gericht über den Vogt vollzog, wurde bald vergessen, denn er hatte ja nur seine Pflicht getan, keines Aufhebens wert.

Mein junger Freund setzt nun seinen Ehrgeiz darein, herauszufinden, um welche Zeit etwa der Sinn der alten Schweiz sich so verdunkelt haben mag, daß aus dem geschichtlichen Tell der mythische Mörder Geßlers, daß ein Rechtsvollzug zum Akt der Privatrache werden konnte. Gerade diesen Übergang genau datieren zu können, scheint ihm deshalb so wichtig, weil er einen völligen Wechsel in der menschlichen Gesinnung anzeigt. Vorher wird jede Tat um ihre sittliche Berechtigung befragt, nachher wird nur noch gefragt, ob wir eine Tat persönlich begreifen können; der alten Zeit gilt bloß, was sich vor dem Gewissen als Pflicht ausweisen kann, der neuen genügt, was sich aus den Umständen entschuldigen läßt: einst ging es um die Sicherung ewiger Werte, jetzt geht es um den Schutz der eigenen Willkür.

## Gerichtssaal, Unglücksfälle, Verbrechen

### Wie ein Streik von kommunistischen Hetzern gemacht wird.

Das typische Bild entrollte sich in einer achtstündigen Verhandlung vor der sechsten Strafkammer des Landgerichts Leipzig, die sich mit den Gewalttätigkeiten zu beschäftigen hatte, die am 10. August vergangenen Jahres auf dem Braunkohlenwerke Witznitz bei Borna von berufsmäßigen kommunistischen Hetzern angezettelt worden sind. Im Bornaischen Braunkohlenrevier sollte gestreikt werden, Demonstrationsstreik oder dergleichen. Die Belegschaft des Witznitzer Werkes wollte nicht mitmachen, und da nahmen denn die Herren Funktionäre die Sache in ihre bewährten Hände, in den Tagen des Zeigner-Kommunismus saßen sie ja obenauf. Am Morgen des 10. August kamen zahlreiche Trupps von den anderen Werken nach Witznitz, wo auf dem Platze vor den Arbeiterbaracken eine Versammlung einberufen wurde. Einer der Leiter der Hetzereien war der Funktionär und Betriebsrat und nebenbei Bergarbeiter Friedrich Hugo Joachim aus Borna, den man überall seines Amtes walten sah. Als erste Maßnahme, den Streik in Gang zu bringen, sollte der Betrieb stillgelegt werden, und Joachim kam in das Maschinenhaus und verlangte vom Maschinenmeister, daß abgepfiffen werde; doch der Meister weigerte sich, ohne Anordnung der Direktion so etwas zu machen.

Nun begab sich Joachim in das Verwaltungsgebäude zum Direktor Gebhardt, um das Abpfeifen zu erzwingen; er wurde abgewiesen. Joachim ging zum Maschinenhaus zurück, hielt eine Ansprache an seine Genossen, sagte, er sei vom Direktor Gebhardt hinausgeworfen worden, und schloß seine Rede mit den Worten: „Nun überlasse ich euch, zu handeln!“ Die Genossen wußten sofort, wie sie zu handeln hatten: der Maschinenmeister wurde verprügelt, der Ingenieur desgleichen, von jungen Burschen, die mit dicken Knüppeln bewaffnet waren, wurden die Lokomotivführer und die Heizer von den Lokomotiven geholt und Joachim hetzte ganz besonders scharf gegen vier Arbeiter, die Mitglieder des Stahlhelms sind. Er nannte sie Faschisten, die zuallererst aus dem Betriebe hinausgeschmissen werden müßten, über die die Menge dann auch prompt herfiel, sie wurden blutig geschlagen und zu Boden geworfen, als sie sich standhaft weigerten, die rote Fahne zu tragen.

Inzwischen war auch Direktor Gebhardt vor dem Verwaltungsgebäude schwer mißhandelt worden, man hatte auf ihn eingeschlagen, ihn in den Straßengraben geworfen, wieder herausgeholt, und unter fortwährenden Stößen und Püffen wurde er gezwungen, die rote Fahne mit dem Sowjetstern auf der Spitze dem Zuge voraufzutragen, der sich nach dem Schützenplatze in Borna in Bewegung setzte. Dort wurde ihm das Versprechen abgenötigt, die drei Betriebsräte sofort wiedereinzustellen, die entlassen worden waren; das Verfahren war noch vor dem Schlichtungsausschuß anhängig. Auch die vier Stahlhelmleute, die sich blutend in ihr Zimmer in der Baracke zurückgeflüchtet hatten, wurden wiederherausgeholt, und unter Bewachung von acht Mann mußten sie mit zum Schützenplatze ziehen. Dort wandten sie sich um Schutz an die Streikleitung. Joachim, der dieser „Leitung“ angehörte, sagte ihnen: „Ihr seid selber schuld daran! Warum geht ihr nicht heraus aus dem Stahlhelm? Wenn ein Arzt jemand ins Gehirn sehen will, muß er ihm die Hirnschale abnehmen. Euch kann es auch so ergehen!“ Dann wurden die vier Leute wieder geprügelt, bis es ihnen schließlich gelang, zu entkommen. Unter den kommunistischen Hetzern zeichnete sich auch ein gewisser Kurekad aus, der Laster und Brand auf die Faschisten schimpfte und eine Arbeiter- und Bauernregierung proklamierte. Der Bergarbeiter Friedrich Hugo Joachim, die Arbeiter Friedrich Albin Reuter, Max Hermann Willi Gill, August Skippe und Gustav Fricke, sämtlich aus Borna, sowie der Kesselschmied Wilhelm Wrona, der Arbeiter Ernst Gerhard und der Dachdecker Garbe, sämtlich aus Grimma, waren des Hausfriedensbruches und der Nötigung angeklagt. Die Angeklagten Gill, Fricke, Wrona, Gerhard und Garbe waren zu der Verhandlung nicht erschienen, gegen sie wurde Haftbefehl erlassen. Reuter ist derjenige gewesen, der die Sowjetfahne mit sich herumschleppte, die für gewöhnlich in der sogenannten Russenbaracke aufbewahrt wurde, und sie mit Gewalt dem Direktor Gebhardt und den Stahlhelmleuten aufdrängte. Skippe hat sich an den Gewalttätigkeiten mit beteiligt. Der Angeklagte Joachim wurde als Rädelsführer bei den Zusammenrottungen zu einem Jahre sechs Monaten, die Angeklagten Reuter und Skippe wurden wegen Teilnahme zu je zwei Monaten Gefängnisstrafe verurteilt.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke

(5. Fortsetzung.)

Die Bäuerin kam nun leise herein und machte sich am Glasschrank zu schaffen. Oft genug hatte die gutherzige Frau seinen Zorn gedämpft. Sie sah mit Sorge ihres Mannes rote Zornmiene. Der herrschte sie aber an: „Bleibe draußen, Mutter! Wir haben noch eine Kleinigkeit zu reden.“

Da ging sie seufzend. Die Zeichen standen auf Sturm. Sie schickte das Gesinde aus der Leutestube, denn des Bauern Stimme war laut geworden. Und Fritz, der in die gute Stube gehen wollte, hielt sie zurück: „Gieß nicht Öl ins Feuer, Junge!“

Wienkens hatte sich erhoben und die Zigarre in die Schale gelegt. „Mit einem zornigen Manne ist nicht zu verhandeln“, sprach er.

„So? — Weil ich Ihnen den Willen nicht tue, wollen Sie den Schulmeister spielen?“

„Mir sollten Sie den Willen tun? — Nein! Aber ich habe das Gut der Leute zu wahren und zu mehren, die mich auf meinen Posten gestellt haben, und das Gleichnis vom ungerechten Haushalter habe ich sehr gut im Gedächtnis.“

„Was sind das für Leute? — Wie? — Sie kommen heute, stecken ihr Geld in unsere Erde, holen es mit Wucher wieder heraus und verhandeln morgen ihre Kuxe an Juden und Türken, wie es ihnen paßt, schleppen uns fremdes Volk ins Land und verpesten uns Luft und Leben. Das sind Ihre Leute! Und die wollen mich vom Hasenkamp jagen, weil es ihnen gerade in den Kram paßt? Und Sie, eines Bauern Sohn, reden ihnen das Wort?!“

Da fuhr Wienkens auf. „Jetzt, wo es Ihnen gerade zu Ihrem starren Eigensinn paßt, wollen Sie mich an mein Blut mahnen? Haben Sie früher je daran gedacht? Nein! Sie nicht und die anderen halsstarrigen Bauern alle nicht! Über die Achsel haben sie mich alle angesehen, weil ich mit meiner Hände Arbeit in die Höhe kommen wollte! — Aber lassen wir das! Sie werden die Mauer finden, an der Sie sich den Kopf einrennen.“

„Was?! — Ja, richtig — Sie müssen mir den Mann noch nennen, mit dem ich über mein Land verhandeln muß. — Muß! — Daß ich nicht lache! — Immer heraus mit Ihrem letzten Trumpf!“

Nun stand auch Schulte am Tisch und klopfte hart mit der Pfeife auf die blaue Samtdecke.

„Kommen wir bitte ohne weitere Erregung zu Ende, Herr Schulte! Und wenn wir im Unfrieden auseinandergehen, ist's nicht meine Schuld. Also, Sie wollen nicht?“

„Nein! Zum Teufel, nein!“

Er schrie die Worte förmlich. Diese kalte Ruhe des jüngeren Mannes reizte ihn bis zur Sinnlosigkeit.

„Der Fiskus wird das Anschlußgeleise von unserer Zeche bis zur Station bauen. Das ist festgemacht. Der Name des Ministers und das Siegel des Staates stehen auf dem Vertrag. Die Trasse der Bahn ist nur über den Hasenkamp zu legen. Der Fiskus wird Sie also expropriieren, vermute ich.“

„Was! — Expropriieren?“ fuhr Schulte wild auf. „Expropriieren? Das heißt: Hier, Hund, hast du Geld, und nun marsch! Herunter von deinem Lande! — Hahaha! — Sehr schön ausgedacht, Herr — ja, sehr schön von Ihnen ausgeklügelt, Herr Direktor! Aber es gibt noch Richter in Preußen! Und nun will ich Ihnen noch ein Wort mit auf den Weg geben: Wer Heinrich Schulte an die Ehre tastet, ist sein Feind! Und mein Hof, mein Schultenhof, ist meine Ehre. Die bleibt heil, und der mag sich hüten, der daran rührt!“

Wienkens nahm den Hut. Es war unnütz, noch ein Wort der Verständigung mit dem erregten Manne vor ihm zu suchen.

Er bot ihm die Hand: „Leben Sie wohl, Herr Schulte! Und wenn Sie den Weg des Friedens gehen wollen, werden Sie mir trotz dieser Stunde darauf begegnen.“

Der Bauer tat, als sähe er die Hand nicht.

„Ich bin zeitlebens meinen eigenen Weg gegangen“, stieß er grollend hervor. Da ging Wienkens hinaus, schritt, ohne sich umzusehen, durch die Küche und aus der Tür, bog um den Krautgarten und gewann die Straße. Ein Hahn krähte ihm vom Hofe nach, als wollte er ihn höhnen. — —

Schweigend saßen die Leute des Schultenhofes an diesem Mittag zu Tisch. Sie sahen den Groll auf der Stirn des Hofherrn und scheuten jedes Wort. Sie kannten seinen Zorn, der wie flackerndes Feuer aufsprang. Gedrückt saß die Bäuerin mit Lisa in der Wohnstube. Sie hatten jedes Wort durch das kleine verhangene Fensterchen in der Wand gehört

Fritz aber machte sich nach Tisch am Heck mit Hammer und Zange zu schaffen. Ein paar Querlatten waren locker geworden. Da kam der Vater heran, sah schweigend der Arbeit zu und meinte endlich verweisend: „Am Sonntag soll man das Werkzeug liegen lassen, Junge!"

„Ja, Vater," gab er vorsichtig zu, „aber das alte Heck geht nächstens noch ganz aus den Fugen. Wir könnten doch ein solides Tor mit gemauerten Pfeilern und einem Eisengitter hersetzen. Das würde auch die Welt nicht kosten."

„Meinst du? — Das Heck bleibt, solange ich noch Herr bin, und wenn du ein echter Schulte bist, wirst du es auch nicht auf die Seite werfen, wenn ich drüben sitze."

Er deutete nach dem Wienkenshofe hinüber. Fritz schwieg und nagelte die letzte Latte fest.

„Junge, warum fragst du nicht?" fuhr der Bauer den Sohn an. „Oder meinst du, ich treibe Narrenpossen mit dem alten wackligen Heck hier? — — Aber der Tag paßt gut, daß ich mit dir ein Wort davon rede.

Als man das Jahr 1797 schrieb — du kannst dir's gut merken, der alte Kaiser lag damals in der Wiege — saß dein Urältervater auf dem Hofe und war dem Erlinghofer Baron auf Niederbergen zinspflichtig, stand auch unter dem Gericht des Edelmannes. Der Erlinghofer war ein wüster Geselle, dem die Hetzpeitsche für die hörigen Leute und auch für die Bauern gut in die Hand paßte. Du kannst bei Pastor Drees in der alten Kirchenchronik darüber nachlesen, wenn du willst; und es lohnt sich für einen Bauern. — Also Jobst Ludovicus Schulte sah mit Ingrimm, wie der Erlinghofer den Schweiß der Bauern für nichts achtete, das Wild die Saat wegäsen ließ und den Hirsch durchs Korn hetzte, daß die Felder lagen wie nach schwerem Hagelschlag. Klagen halfen nicht. — ‚Scher Er sich!' und ein Pfiff nach der Meute war die Antwort. Da half dein Urältervater sich selbst. Als die Hirsche wieder im grünen Weizen standen und die Wildschweine den Acker aufwühlten, hetzte er seine Hunde darauf und trieb das Geschmeiß vom guten Lande in den Forst.

Andern Tages erschien der Erlinghofer mit seinem Troß vor diesem Heck und schickte einen Reiter ins Haus. Der Bauer solle herauskommen vors Heck. Was half's? Jobst Ludovicus kam und zog die Kappe vor dem Edelmann. Er habe sich helfen müssen, wenn er nicht hungern wolle. — Aber der Erlinghofer hörte gar nicht erst zu, schrie ihm einen Hund über den andern ins Gesicht und ließ ihm ein Dutzend Peitschenhiebe aufzählen. Und der Bauer mußte stillhalten. Aber den Haß hat er uns vererbt. Und nun weißt du, warum ich dem jetzigen Erlinghofer die tausend Taler borgte. Das Heck schrie mir zu: Tu's! Der Erlinghofer hat von Niederbergen heruntergehen müssen und wird auch mit den letzten Flicken vom alten Herrentum bald fertig sein. Aber die Schulten sitzen noch hinter ihrem Heck!"

Fritz sah den Haß und die Genugtuung in der Miene des Vaters; er hatte wenig Gefallen daran.

„Haß ist besser als Liebe, Junge," fuhr der Bauer fort, „er hält den Menschen lebendig. Der heute vom Hofe ging, ist kein echter Bauer. Die Fremde hat ihn verdorben. Sonst hätte er gewußt, daß ererbte Scholle nur in der grimmigsten Not für Geld feil ist, daß ein echter Hellwegbauer lieber das Leben als das Erbe läßt. — — Und wenn Jobst Ludovicus Schulte ein ganz echter Kerl gewesen wäre, so hätte er den Erlinghofer mit der Mistforke vom Gaul gestochen!"

Damit ging er. — — —

Zum Kaffee kam Besuch auf den Schultenhof. Althoff sprach vor und brachte Wilm Rusche mit. Der hatte mit Fritz bei den Ulanen gestanden und war ein schmucker junger Bauer. Er sah frohgemut in die Welt, wenn ihm auch die schweren Hypothekenzinsen zu Johanni und Martini mehr Sorgen machten, als er die Leute merken ließ.

Der Schulte wußte, warum Wilm Rusche sich im Feierstaate sehen ließ. Um den jungen Zuchtbullen war es ihm nicht so ernstlich zu tun, wie er vorgab, und die Kameradschaft mit Fritz war nur die Brücke, um sich im Schultenhofe einzuführen. Indes hieß ihn Schulte willkommen, denn die Rusches hatten einen alten Namen und saßen seit zweihundert Jahren in der Wieblinghofer Gemarkung. So hatte auch die Bäuerin nichts dawider, daß der junge Bauer von seiner Wirtschaft sprach, in der nur die junge Frau noch fehlte. Aber Liesa blieb gegen den stillen Werber sehr gleichmütig, erwies ihm als Tochter des Hofes beim Kaffee die Freundlichkeit, auf die er als Gast ein Recht hatte, hörte höflich zu, wenn er ihr erzählte, ließ sich aber nicht mehr sehen, als er mit Fritz aus dem Pferdestall kam. Sie war zu Dora Bank gegangen. So blieb ihm nichts übrig, als alte Kommißgeschichten mit Fritz aufzuwärmen.

Althoff hatte ein besonderes Anliegen und traf eine gute Stunde bei Schulte. Er gedachte, der Gewerkschaft „Hulda" einen Prozeß an den Hals zu hängen wegen des Tagesbruchs in seiner Viehweide.

„Die Gesellschaft soll bezahlen," prahlte er, „bezahlen, daß sie schwarz wird! Ich habe mit Justizrat Schropf geredet —"

„Und der will natürlich erst einmal hundert Taler Vorschuß sehen", fiel Schulte trocken ein.

Das stimmte zufällig, wie Althoff leiser zugab, als es sonst seine Manier war. Und es traf sich schlecht, daß er gerade die neue Mähmaschine gekauft hatte.

„Ich gäbe dir sonst nicht einen roten Pfennig, Vettermann," erklärte Schulte ruhig, „du weißt, ich habe die fünfzig Taler vor zwei Jahren in den Schornstein schreiben müssen. Aber hier sind hundert Taler für den Prozeß. Und morgen reichst du die Klage ein!"

Da wurde Althoff wieder laut, schimpfte auf die Kohlenleute und pries den Siepen, auf dem er das beste Gras und einen Brunnen gehabt habe, der auch in den Hundstagen seine zehn Fuß Wasser behielt.

„Nun, Vettermann, prahle sacht! Fuchsschwanz, Wollgras und Ampfer steht reichlich auf deinem sauren Siepen, und das alte Wasserloch war wie eure amerikanische Erbschaft. Wenn man einen Eimer hineinließ, blieb er leer. Höchstens ein paar Frösche quakten großmäulig heraus."

Althoff tat, als merke er den Spott nicht. Was?! — Diese Kohlenkratzer, diese Maulwürfe sollten ihm die beste Weide ruinieren? Nächstens bräche der Grund und Boden unter Wieblinghofen überhaupt noch ein wie eine morsche Diele! Der „Kohlenpütt" mußte einfach geschlossen werden, wenn es noch einen König von Preußen gab!

„Ja, Althoff, und wer bezahlt dir dann den Schaden für das Loch in deinem Siepen? Der König von Preußen sicher nicht; also lasse die Grube noch eine Weile offen!"

Das Urteil hatte Althoff schon in großen Linien entworfen. „Sie so, Schulte! Ich muß für zehn Haupt Milchvieh vom Mai bis Oktober nun Wasser nach dem Siepen fahren lassen, macht täglich zwei Fuhren oder wenigstens zwei preußische Taler Entschädigung, sagen wir im Monat 60 Taler, sind im Jahr gut und gern 360 Taler. Dazu kommt der Verlust an Futter, Minderertrag an Milch und Fleischwert, was alles ungefähr wieder 360 Taler ausmacht, gibt im Jahr 720 Taler Rente."

Schulte lachte. „Ein hübsches Luftschloß, Vettermann! Na, im Bildermachen seid ihr Althoffs immer Meister gewesen. Als du den Stamm Majorkahühner auf der Ausstellung kauftest, hattest du schon hundert Taler Verdienst ausgerechnet, ehe sie auf dem Hofe waren; und hernach füttertest du muffigen Weizen, daß sie krepierten, ehe die erste Henne gegackert hatte. Aber setze der Zeche deine Rechnung getrost auf, und wenn du einen Sachverständigen brauchst, denke an mich!"

Das versprach Althoff, zog ab und kehrte noch einmal in der „Post" ein. Der Prozeß füllte sein Denken nun völlig aus, und wer ihm in den Wurf kam, mußte stillhalten und zuhören.

„Deinen Siepen haben sie dir trocken gemacht?" sprach der Postwirt und setzte ihm eine Tulpe Bier hin.

„Nich ein Tropfen Wasser ist mehr darin, Moritz. Aber sie sollen bezahlen, als wenn lauter Rüdesheimer Berg darin gestanden hätte! Verlasse dich darauf!"

„Du hast recht, Vetter! — Ariston men hydor, sagt Pindar, aber es steht nicht im Gesangbuch, also hast du nie davon gehört. Wasser ist der Wein des Lebens, aber man kann auch junge Katzen darin ersäufen, und ich fürchte, dein Prozeß kriegt auch einen Stein um den Hals. Aber probiere es!"

In der folgenden Woche wußte das ganze Dorf, daß Althoff einen Prozeß mit dem Direktor hatte, und die Wetterkundigen von Wieblinghofen hatten dankbaren Stoff zu Weissagungen.

Aber Althoffs Prozeß versank sehr bald in den Hades der Gleichgültigkeit, als es durchsickerte, auf dem Hasenkamp solle am Donnerstag ein Lokaltermin stattfinden. Das ging den Schulten an.

„Was habe ich gesagt?" triumphierte Diez Kümper in der „Post". ‚Schulte hat seinen letzten Prozeßweizen geschnitten!"

Das Wort wurde zur Losung des Tages, und die Meinungen gingen hoch wie ein Flug Wildenten.

Die Kommission erschien tatsächlich, der Landrat und der Vertreter des Oberbergamtes waren darunter, wie aus der Weite mit Sicherheit festgestellt wurde. Leider hielten Gendarm Pohl und einige Zechenbeamte die Neugierigen in übergroßer Entfernung.

Direktor Wienkens hatte den Obersteiger Sassendorf als Vertreter gesandt. Schulte war selbst erschienen.

„Was wollen Sie auf dem Unland hier bauen, Herr Schulte?" redete der Bergrat zu. „Nur die Quecken gedeihen doch hier!"

„Das ist meine Sache", kam es grob zurück. „Wenn ich Weizen darauf säe, geht er auf. Und wenn er taub bleibt, ist nach dem Gutachten die Halde mit ihren Dämpfen und Gasen daran schuld."

Da giftete sich der Obersteiger: „Vielleicht pflanzen Sie Tabak und Vanille und Kakao darauf! Das würde ebenso gedeihen wie Ihr berühmter Prozeßweizen."

„Sind wir hier, um dumme Witze zu machen, meine Herren?" erwiderte der Bauer. „Fastnacht steht noch nicht im Kalender."

Der Landrat nickte Schulte zu. Ihm war der Bauer ein erprobter Freund aus dem Kreisausschuß. Aber die anderen Herren schritten die künftige Trasse des Bahnanschlusses ab, prüften, ob sich nicht ein anderer Weg finden ließe, schüttelten aber endlich den Kopf und rieten dem Eigentümer des Hasenkamps, das Gebot der Gewerkschaft anzunehmen. Tausend Taler für den Morgen dieses Landes sei ein sehr anständiger Preis.

Aber Schulte lehnte bestimmt ab: „Keine Quadratrute gebe ich freiwillig her!"

Auch der Landrat richtete nichts bei ihm aus, trotzdem er ihm nun auch zum Vergleich redete.

So ging die Kommission unverrichteterdinge auseinander. Das Verfahren nahm seinen Gang. — —

Wienkens hatte mit der Anlage des neuen Schachtes und der Kokerei, den Vorbereitungen des Bahnbaus eine Fülle anstrengender Tätigkeit übernommen, deren Bewältigung eines ganzen Mannes Kraft und Willen erforderte. Jede Stunde des Tages verlangte ihn; er war gewohnt, in allen Dingen nicht nur zu befehlen, sondern auch selbst sich zu überzeugen, daß seine Anordnungen bis ins einzelne befolgt wurden.

Das hatte ihm zwar im Anfang wenig Liebe seitens der Beamten eingebracht; sie redeten unter sich von „Topfguckerei" und versuchten es mit stillem Widerstand. Sie waren an die Jahre des Schlendrians gewöhnt und sahen in dem Willen dieses ehemaligen „Dorfjungen", der noch unter Fahrhauer Hahne Schlepper gewesen war, eine sehr unerwünschte Beschränkung ihrer Macht und ihres Willens.

„Du verdirbst es mit den alten Beamten!" hatte ihn sein Vater gewarnt.

„Ich werde es nur mit Leuten verderben, die nicht begreifen wollen, daß jeder nur ein Rad in einem Mechanismus ist, der tadellos laufen muß", war seine Antwort gewesen.

Als Obersteiger Sassendorf, der sich immer noch für den Allgewaltigen hielt, ihm Vorhaltungen über die neue Grubenordnung machen wollte, kam er schlecht an.

„Sagen Sie mir Fehler, Herr Obersteiger, und ich werde sie ändern! Wenn Ihre Ausstellungen aber nur eine Probe auf den Willen, der hier zu gelten hat, sein sollen, so geht einer von uns beiden. Ich würde die Entscheidung sofort meinem Aufsichtsrat anheimstellen."

Da hatte Sassendorf behutsam eingelenkt. Aber im stillen wartete er darauf, daß der „neue Herr" sich einmal gründlich „in die Nesseln" setzen werde.

Böses Blut setzte es auch, als Wienkens einen jungen tüchtigen Steiger einer Ruhrkohlenzeche für „Hulda" verpflichtete und ihm nach kurzer Probe das Amt des Fahrsteigers übertrug.

Die Kündigung eines Steigers, der sich dadurch gekränkt fühlte, nahm er achselzuckend hin:

„Ich halte keinen Menschen."

Aber er zwang seinen Untergebenen dennoch verdrossene Achtung ab, als er selbst den Grubenanzug und die Wetterlampe nahm und einfuhr, jeden Tag die Strecken unter Tag mit den Reviersteigern abging, die Taucherarbeiten beim Auspumpen des Grubensumpfes überwachte, vor den Flözen das Gedinge machte und beim Sprengen der Querschläge bewies, daß er ein echter Bergmann geworden und geblieben war.

War so zwischen ihm und den Beamten eine gewisse Spannung geblieben, die erst langsam nachlassen konnte, so gewann er die einfachen Leute und alten Arbeiter schnell für sich. Die persönliche Tüchtigkeit, diese einzige Empfehlung eines Vorgesetzten in den Augen des Untergebenen, und seine unbedingte Gerechtigkeit bahnten ihm den Weg.

Nur in den schlimmsten Arbeitsstunden sperrte er dem Bergmann den Eintritt in seine Amtsstube. Er hatte sich zudem in England daran gewöhnt, seine Arbeiter als gleichberechtigte Bürger zu betrachten und es ihnen durchaus nicht zu verdenken, wenn sie ihren Vorteil zu wahren suchten.

Und wenn er bewies, daß er die Schlauheit der Bauern zum guten Teil geerbt hatte und sich auch in kleinen Dingen nie

KUPFERBERG

Frohe Stunden
zu verschönern, sie freudig und erinnerungswert zu gestalten, bedarf es eines feinen, rassigen Sekts, der perlend und prickelnd schon von selbst die heitere Stimmung mit sich bringt.

Kupferberg Gold

die gute, alte deutsche Marke, wird seit siebzig Jahren in unveränderter Weise hergestellt. Ihre unbedingt zuverlässige, stets gleichmäßige Güte hat ihr in der ganzen Welt einen großen, treuen Freundeskreis erworben.

CHR. ADT. KUPFERBERG & CO., MAINZ
VERTR. F. D. AUSFUHR: R. VOGEL, HAMBURG
DEICHSTR. 22-24. FSPR. ROLAND 7862.

übertölpeln ließ, so war das in den Augen der Leute kein Fehler.

„Er ist ein ganz Schlauer!“ pflegte Johann Büchte zu sagen, wenn er auf der Haferkiste des Pferdestalles saß und mit den Knechten redete. „Denn warum? Wir hatten vor zwei Jahren die Sucht unter den Grubenpferden. Der Kreistierarzt verordnete, daß den Gäulen die Nüstern und das Maul mit gutem Kornbranntwein jeden Tag zweimal gewaschen würden. Na gut! Moritz Breuker lieferte jeden Tag den Korn, und wir verbrauchten ihn. Natürlich probierten wir, ob er wirklich gut sei, und Wilm Dieckmann schoß mal koppheister ins Stroh, als der Direktor in den Stall guckte. Er sagte nichts. Aber als ich am anderen Tag erst probieren will, schmeckt das Zeug abscheulich. Ich natürlich aufs Büro gelaufen. Denn das war offenbar gegen das Bergrecht. — Herr Direktor, sage ich, in dem Korn ist was drin! — — Ist es auch, Johann, sagt er und lacht mich so an, Petroleum nämlich! — — Da hatte das Waschen für uns hier im Stall natürlich keinen Wert mehr, und er hat durch den Tropfen Petroleum, der jeden Tag zugegossen wurde, manchen Taler gespart. — — Er hat die richtigen Kniffe, sage ich euch!“ — —

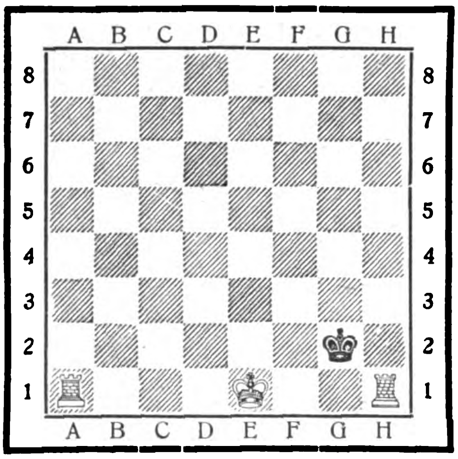
**(Fortsetzung folgt.)**

## Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 104.

Von Hane.

**Schwarz.**



**Weiß.**

Stellung. Weiß: Ke1, Ta1, h1 (3 Steine). Schwarz: Kg2.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Die Stellung dieser hübschen, nicht sehr schwierigen Aufgabe kann in jeder Anfänger-Partie vorkommen. Um so stärker ist die Überraschungswirkung der etwas versteckten Lösung.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 100 in Echo-Nummer 2142. Stellung. Weiß: Kh1, Dg5, Te4, Lc7, g2, Sa3, e7 Ba6, c6, e5 = 10 St. Schwarz: Kc5, De6, Td8, Lg1, g8, Sb4, e1, Be3, h2 = 9 St. 1. Se7—d5!!, K×d5; 2. Tc4†, S×g2; 3. D×g2‡. 1. . . ., K×c6; 2. Tc4†, Kd7; 3. D×d8‡. 1. . . ., D×d5; 2. e6!, beliebig; 3. Tc4‡. 1. . . ., T×d5; 2. Tc4‡. 1. . . ., S×g2; 2. Tc4†, K×d5; 3. D×g2‡. Übriges leicht. Richtige Lösungen sandten: Th. Sievers. Lüderitz, Südafrika (Nr. 98 in Echo-Nummer 2138), Julio Capel, Victoria, Chile (Nr. 96 in Echo-Nummer 2134), Heinrich Franke, Neheim a. d. Ruhr (Nr. 102 in Echo-Nummer 2146).

Partie aus dem internationalen Meisterturnier zu Weston-super-mare, April 1924. Sizilianisch. Weiß: E. Snosko-Borowsky; Schwarz: Euwe. 1. e4, c5; 2. Sf3, Sc6; 3. d4, c×d4; 4. S×d4, Sf6; 5. Sc3, d6; 6. Le2, e6 (Ein ungewöhnlicher Zug. Sonst spielt man g6.) 7. 0—0, Le7; 8. Le3, 0—0; 9. Sb3 (Um auf d5 den schwarzen d-Bauern zu vereinzelnen.), 9. . . ., a6; 10. f4, b5; 11. Lf3, Lb7; 12. Se2, Sa5; 13. S×a5, D×a5; 14. Sg3. Ta—c8; 15. c3, Tf—d8; 16. Db3, d5; 17. e5, Se4; 18. Se2, Lc5; 19. L×c5, T×c5; 20. Ta— d1, Tc4; 21. Sd4, g6 (Soll f5 verhindern.), 22. Kh1, La8 (Schwarz bringt den Läufer aus der Schußlinie der Dame, um b4 spielen zu können.); 23. Le2, Tc5; 24. Dc2?, Db6; 25. a3, a5; 26. Ld3, b4; 27. a×b4, a×b4; 28. Sb3, Tc5—c8; 29. L×e4 (Löst den Druck auf c3, gibt dafür aber dem La8 mehr Spielraum.); 29. . . ., d×e4; 30. c4. Ld5; 31. Td4. L×c4! (Eine prachtvolle Gewinnkombination!); 32. T×c4. Da6!; 33. Sd2, e3!; 34. b3, e×d2; 35. Td1, T×c4; 36. b×c4 (Nimmt die Dame, so folgt Abtausch und b3.); 36. . . ., Da3; 37. g3, Dc3; 38. De4, b3; 39. Kg2, Dc2! Aufgegeben. (Aus der „Schach-Zeitung“ des „Fränkischen Kurier“, Nürnberg.)

Mitteilungen: In Moskau wird, nach einer Mitteilung der „B. Z. a. Mittag“, zurzeit ein Turnier um die russische Vorkämpferschaft im Schach ausgefochten. Nach der sechsten Runde stand Bogoljuboff an der Spitze; er gewann alle sechs Partien. Es folgten Romanowski und Sapin mit je fünf Punkten. Weniger günstig schnitt bisher der bekannte Endspielkomponist Selesnieff ab; denn er erreichte nur 2½ Punkte. Der stärkste Meister Rußlands, Alechin, nimmt nicht teil. Immerhin ist das Turnier recht stark besetzt. — Die Meisterschaft vom Rhein wurde bei Zulassung der sechs anliegenden Verbände in Köln ausgefochten. Den Sieg errang Prof. Deichmann (Köln) mit nur ½ Punkte vor dem jungen, aus der Berliner Schule hervorgegangenen W. Hartwig (Köln). Den dritten Preis erhielt Walter (Koblenz). — In England hat einer der ältesten und bekanntesten Schachveteranen, der Schachmeister J. H. Blackburne, im Alter von 83 Jahren das Zeitliche gesegnet. Seine vielfachen, hervorragenden Leistungen als Teilnehmer an internationalen Turnieren sind bekannt. Der letzte, erstklassig besetzte Schachkampf, an dem er sich beteiligte, war das Großmeisterturnier zu St. Petersburg im Jahre 1914.

## Humoristisches

**„Schändliche Verhöhnung der polnischen Armee“.** Wie die „Gazeta Gdanska“ unter dieser Spitzmarke schreibt, veröffentlicht der polnische Sejmabgeordnete Wladislaw Rabski im „Kurjer Warschawski“ ein bewegliches Klagelied über den Hohn und die Nichtachtung gegen das polnische Militär, die in zahlreichen Spottbildern in ganz Polen, namentlich in Warschau, verbreitet wird. Er kaufte sieben Bilder auf und schickte sie „gramdurchzittert“ an den „Kurjer Warschawski“. Hören wir, was die Bilder und Reime, die tief blicken lassen, besagen. Das erste Bild stellt „einen schrecklichen polnischen Reiter auf ebenso schrecklichem Pferde“ dar, Pferd und Reiter von oben bis unten mit gestohlenen Uhren verschiedenster Größe behangen, und darunter der Vers: „Wer raubt in den Dörfern an Uhren Beute? Einzig vom General Haller die Leute!“ Und damit kein Zweifel bleibt, von wem die Rede ist, steht darunter in Parenthese: (5. Regiment der Zaslawer Ulanen.) — Eine zweite Karikatur stellt einen Ulanen auf galoppierendem Pferde dar. Unterschrift „Den fremden Titel stahl es ohne Zagen; das Kaniow-Regiment ist's, muß ich sagen!“ (6. Kaniower Ulanen-Regiment.) — Ein drittes Bild stellt einen über und über mit venerischen Geschwüren bedeckten Ulanen dar, worunter der Vers steht: „Dick ausgefressen und vollständig verseucht; die siebenten Ulanen Hallers mich deucht!“ (7. Lubliner Ulanen-Regiment.) — Auf dem vierten Bilde sieht man ein fliehendes Pferd, an dessen Schwanz sich ein flüchtender polnischer Soldat festhält. Der darunter stehende Vers erklärt den Sinn dieses Bildes: „Ob es gleich tagt oder finster weit und breit, das Siebzehnte ist immer zur Flucht bereit!“ (17. Tarnower Ulanen-Regiment.) Auf dem fünften Bilde ist ein polnischer Offizier abgebildet mit der Unterschrift: „Mit stolzer Miene und ganz leer das Gehirn, So dämmern die K. K. Ulanen bald hin!“ (6. Kaniower Ulanen-Regiment.) Das sechste Bild stellt einen polnischen Offizier aus Podhale dar, mit der Adlerfeder an der Mütze und im Auge das Monokel. Darunter: „Die Podhaler Soldaten, dumm und nichts wert, Tragen auf dem Kopfe, was der Hahn im Stert!“ (Die Podhaler Jäger.) Der Abgeordnete Rabski klagt, daß die Auswahl der Bilder, von welchen er sieben Stück kaufte, noch viel reichhaltiger ist und jedes von ihnen für fünf Millionen polnische Mark verkauft wird. Sie erinnern, wie er schreibt, an die „widerwärtigsten Witze“ der Deutschen über das „glorreiche“ französische Militär und seien höchstwahrscheinlich bolschewistischen Ursprungs, um das polnische Militär verächtlich zu machen. Hierzu läßt sich nur sagen, daß die Oberschlesier, Kaschuben und Posener vollauf Gelegenheit hatten, sich durch Erfahrung und Augenschein von dem Kulturzustande der polnischen Soldaten, namentlich auch der „Hallercyki“, zu überzeugen.

**Verunglücktes Kompliment.** In einer Abendgesellschaft saß ein sehr schüchterner Herr neben der Frau des Hauses. Als sie die Bemerkung machte: „Sie haben ja einen so geringen Appetit, Herr Y.“, wollte er ihr gern etwas Galantes sagen und erwiderte: „Neben Ihnen, gnädige Frau, muß wohl jeder den Appetit verlieren.“

Deutſche
Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# Deutsche handelspolitik

Von Dr. Walter Huth, Berlin

Mit dem 10. Januar 1925 erhalten wir bekanntlich unsere handelspolitische Freiheit wieder, da der Rat des Völkerbundes die Frist hat verstreichen lassen, bis zu welcher gemäß Art. 280 des Versailler Friedensvertrages die Verlängerung oder Abänderung der uns auferlegten allgemeinen Meistbegünstigungspflicht hätte erfolgen müssen (10. I. 1924). Bekanntlich haben sich die alliierten und assoziierten Mächte durch Art. 264 ff. des Versailler Friedensvertrages bezüglich der Zölle und Abgaben, der Ein- und Ausfuhrverbote, der Verwaltungsmaßregeln und der verkehrstechnischen Erleichterungen die allgemeine Meistbegünstigung zusichern lassen, ohne sich selbst jedoch zu derselben zu verpflichten. Diese Bestimmungen haben zwar gewisse Einschränkungen erfahren, die sich aus der Abtrennung der deutschen Gebietsteile ergeben. So sind bis zum 10. Januar 1925 Erzeugnisse von Elsaß-Lothringen, die nach Deutschland ausgeführt werden, von allen Zöllen befreit. Eine Beschränkung besteht hinsichtlich der Menge auf den Durchschnitt des Jahres 1911/12 (Art. 268a). Da aber eine Feststellung dieser Menge kaum durchführbar ist, bildet das Elsaß bis zum 10. Januar 1925 eine Art „Loch im Westen". Eine ähnliche Regelung war bis zum 10. I. 1923 für die früher deutschen, heute zu Polen gehörenden Landesteile (Art. 268b) und Luxemburg (Art. 268c) getroffen worden.

Kunstmesse auf dem Dampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie.
(Siehe den Aufsatz auf Seite 2833.)

Mit dieser einseitigen Meistbegünstigungspflicht hatte eine Handelsvertragspolitik für Deutschland selbstverständlich jeden Sinn verloren, da jedes Zugeständnis, das man einem anderen Lande machte, automatisch auch wieder den Unterzeichnern des Friedensvertrages hätte zugute kommen müssen. Der Reichstag ermächtigte daher durch Gesetz vom 21. 7. 1920 die Reichsregierung „bis auf weiteres für Waren jeder Herkunft die vertragsmäßigen Zollsätze zuzulassen", zumal der deutsche Generaltarif nur noch einigen wenigen Staaten gegenüber, die für Deutschlands Außenhandel nur von untergeordneter Bedeutung waren, in Betracht kam. Damit war der deutsche Doppeltarif zu einem Einheitstarif geworden.

Bei dieser Gelegenheit sei auch kurz noch der Bindungen gedacht, die im Friedensvertrag hinsichtlich Zollveränderungen vorgesehen sind. Nach Art. 269 durften während einer Frist von 6 Monaten nach dem Inkrafttreten des Vertrages von Versailles die von Deutschland auf die Einfuhr der alliierten und assoziierten Mächte gelegten Abgaben nicht höher sein, als die Sätze, die auf Grund des Vertragstarifes am 31. 7. 1914 in Anwendung waren. Weiter durften während eines Zeitraumes von drei Jahren nach Friedensschluß Zollerhöhungen nicht vorgenommen werden bei Waren der Gruppe A des 1. Abschnittes des deutschen Zolltarifs, soweit die Zölle in Verträgen mit den alliierten und assoziierten Staaten gebunden waren. Da es sich hierbei um die Produkte des Acker-, Garten- und Wiesenbaues handelte, deren Zölle bereits durch eine Verordnung vom Jahre 1914 aufgehoben worden waren, hatte der Artikel 269 allerdings für uns wenig Bedeutung. Wichtiger aber, und zwar namentlich mit Rücksicht auf die Einfuhr von ausländischen Weinen, ist die Einschränkung, daß eine Zollerhöhung für alle Arten Weine, Pflanzenöle, Kunstseide und gewaschene oder entfettete Wolle drei Jahre lang über die Sätze von 1914 nicht vorgenommen werden durfte.

Folgenreicher als diese Sonderbestimmungen, die ja nur vorübergehend von Bedeutung waren, sind aber die allgemeinen Bestimmungen des Abschnittes 1 von Teil XII über Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen, und zwar insofern, als durch sie auf alle Zeit die einseitige Benachteiligung gegenüber den Unterzeichnern des Friedensvertrages bei der Benutzung deutscher Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen ausgeschlossen wird.

Abgesehen von diesen Bestimmungen, die auf Grund des Versailler Vertrages auch in Zukunft für unseren Handelsverkehr mit unseren ehemaligen Kriegsgegnern maßgebend sind, erhalten wir jedoch mit dem 10. I. 1925 die Möglichkeit wieder, eine selbständige Handelspolitik zu treiben und durch den Abschluß von Handelsverträgen unsere handelspolitischen Beziehungen mit dem Auslande neu zu regeln.

Inzwischen ist es uns bereits gelungen, mit verschiedenen Staaten vorläufige Wirtschaftsabkommen abzuschließen und auf diese Weise die durch den Krieg zerstörten handelspolitischen Beziehungen wieder anzuknüpfen. Es handelt sich hierbei um Abkommen mit folgenden Staaten: Bulgarien (1921), Estland (1923), Finnland (1922), Griechenland (1924), Italien (1921), Jugoslawien (1921), Lettland (1920), Litauen (1923), Österreich (1920), Polen (1922 betr. Oberschlesien und die dortigen besonderen Verhältnisse), Portugal (1923), Rußland (1922), Spanien (1923 und 1924), Tschechoslowakei (1920 sowie 1924), Ungarn (1920), Vereinigten Staaten (1923).

Bemerkt sei, daß die mit Estland, Finnland, Italien, Spanien und Rußland getroffenen Abkommen keine Meistbegünstigung enthalten. Wenn es den deutschen Unterhändlern nicht gelungen ist, diese in allen Fällen durchzuholen, so dürfen wir nicht vergessen, daß diese mit der allgemeinen deutschen Meistbegünstigung und den Bindungen der Friedensverträge in Verhandlungen eintraten. Immerhin stellen auch diese Verträge, wenn sie, abgesehen von einigen Tariferleichterungen, auch im wesentlichen nur die Bedingungen formulieren, zu denen ein wirtschaftlicher Verkehr wieder aufgenommen werden kann, einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Wege zur Beseitigung der Schranken dar, die gegen den deutschen Handel in der Kriegs- und Nachkriegszeit aufgerichtet worden sind.

Bei allen diesen Vereinbarungen handelt es sich um vorläufige Abkommen, an deren Stelle die endgültigen Handelsverträge treten sollen, sobald Deutschland seine handelspolitische Aktionsfreiheit wiedergewonnen hat. Da dieser Zeitpunkt in wenigen Monaten bevorsteht, ist es an der Zeit, Vorbereitungen für eine vertragliche Regelung der deutschen Handelsbeziehungen mit dem Auslande zu treffen. Das Rüstzeug für eine aktive Handelspolitik bzw. für die Handelsvertragsverhandlungen bildet der Zolltarif, der einer eingehenden Umgestaltung unterzogen worden ist, da unser vom Jahre 1902 datierender Zolltarif (Bülowscher Zolltarif) den allgemeinen Bedürfnissen unserer Volkswirtschaft nicht mehr entspricht. Die Festlegung der einzelnen Zollpositionen hat noch zu erfolgen. Die Vorarbeiten hierfür sind im Gange.

Maßgebend für unsere Zollpolitik muß die Tatsache sein, daß das Schicksal der deutschen Wirtschaft in weit höherem Maße als früher von der Gestaltung unseres Außenhandels abhängen wird. Nur durch eine stark gesteigerte Ausfuhrtätigkeit wird Deutschland in der Lage sein, seine aus seinem erheblichen Einfuhrbedarf an Lebens- und Genußmitteln sowie an industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten herrührenden Zahlungsverpflichtungen abzudecken sowie seinen Reparationsverpflichtungen nachzukommen, zumal die ehemaligen Aktivposten der deutschen Zahlungsbilanz zum großen Teil dahingeschwunden sind und an ihre Wiederherstellung und Auffüllung auf absehbare Zeit nicht zu denken ist. Deutschland muß daher alle seine Kräfte daran setzen, seine Ausfuhr nicht nur auf ihrer früheren Höhe zu erhalten, sondern noch weit darüber hinaus zu steigern, um so mehr, als seine Handelsbilanz eine starke Passivität aufweist, die aber nur zum geringsten Teil durch eine Luxuseinfuhr verursacht wird. Die sogenannte Luxuseinfuhr ist, gegenüber der Vorkriegszeit sogar stark zurückgegangen und macht nur etwa 5—6 Prozent der Gesamteinfuhr aus. In der Luxuseinfuhr erreicht nur die Einfuhr von Rohtabaken, Kakao und allenfalls noch Tee den Stand der Vorkriegszeit. Die Einfuhr aller anderen Erzeugnisse, besonders auch die der in letzter Zeit viel erwähnten Südfrüchte, bleibt gegen früher weit zurück. Natürlich gibt es eine Reihe von Luxusartikeln, deren Einfuhr in Berücksichtigung der gesamten volkswirtschaftlichen Lage unerwünscht und auch aus politischen Gründen nicht nötig ist. Aber diese Artikel machen sowohl der Menge als dem Werte nach innerhalb der Gesamteinfuhr so wenig aus, daß sie ohne Einfluß auf die Handelsbilanz bleiben. Da aber eine Einschränkung der Einfuhr, namentlich von Lebensmitteln und Rohstoffen, nicht in Frage kommt, kann von der Einfuhrseite her die deutsche Handelsbilanz kaum in nennenswerter Weise beeinflußt werden. Dies kann lediglich durch eine Steigerung der Ausfuhr geschehen, die aber nur dann möglich ist, wenn es gelingt, eine entgegenkommende Zollbelastung unserer Waren in der Welt zu erreichen.

Das Ziel unserer Handelspolitik muß also sein, grundsätzlich den Abschluß von langfristigen Handels- und Tarifverträgen mit gegenseitiger unbedingter Meistbegünstigung anzustreben, wie sie vor dem Kriege bereits bestanden haben. Die Schlechterstellung der deutschen Einfuhr in Frankreich, Spanien, der Schweiz, Belgien, Italien, Syrien, Estland und den englischen Kolonien ist sobald wie möglich zu beseitigen und der deutschen Einfuhr die volle handelspolitische Gleichberechtigung zu sichern. Der Abschluß günstiger Handelsverträge wird aber durchaus keine leichte Aufgabe sein. Denn während der Kriegs- und Nachkriegszeit hat die Industrialisierung der Agrar- und sonstigen Rohstoff-Länder große Fortschritte gemacht; überall sind bestehende Industrien ausgebaut und neue aufgebaut worden, und dieser Entwicklungsprozeß setzt sich ständig fort. Eine hochschutzzöllnerische Welle hat fast alle Länder ergriffen. Selbst Länder wie Holland, Belgien, Britisch-Indien usw., in denen die freihändlerische Tradition unerschütterlich erschien, sind von dem protektionistischen Geiste erfaßt worden. Aufgabe der deutschen Handelspolitik wird es sein, in den Wirtschaftsverhandlungen mit den in Frage kommenden Staaten wie in seiner eigenen Handelspolitik einen restlosen Abbau des im Gefolge des Weltkrieges und der Friedensverträge neu entstandenen Merkantilismus mit seinen Ein- und Ausfuhrerschwerungen aller Art, Verkehrs- und Reisebeschränkungen, willkürlichen Zollbelastungen, Kontingentierungen usw. anzustreben.

## Luftverkehr Berlin—Buenos Aires.

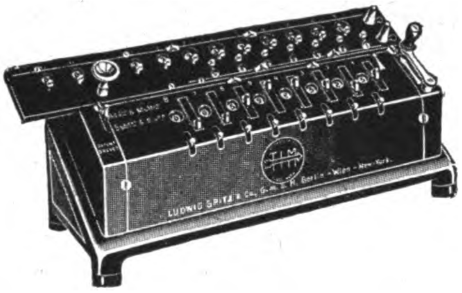
Nach einer Meldung von den Kanarischen Inseln sind im Hafen von Las Palmas zwei Junkers-Flugzeuge eingetroffen, welche die ersten Probeflüge für eine Luftlinie zwischen den Kanarischen Inseln und Barcelona unternehmen sollen. Diese Linie ist ein Teil der Luftverkehrslinie, die Berlin mit Buenos Aires verbinden soll und über Italien und Spanien gehen wird. Der Dienst zwischen Genua und Barcelona und zwischen Cadix und Las Palmas wird durch Wasserflugzeuge versehen. Zugleich sind in Spanien auch Zeppelin-Ingenieure eingetroffen, die zusammen mit dem Chef des spanischen Militärluftdienstes den Plan einer Luftlinie zwischen Sevilla und Buenos Aires aufgestellt haben, die für lenkbare Luftschiffe bestimmt ist.

# Rechenmaschinen

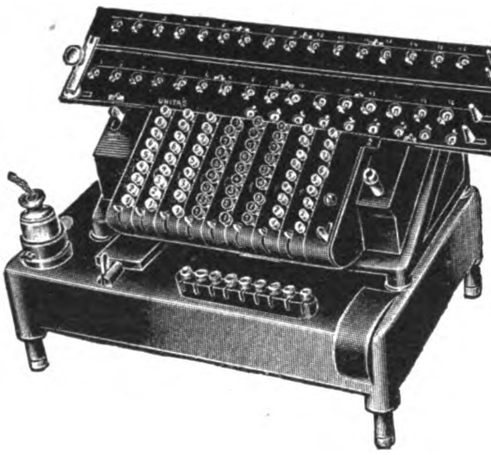
Von Erwin Seeger

Schon im grauen Altertum ist man bestrebt gewesen, daß Zählen, besonders das Addieren und Multiplizieren, durch Verwendung mechanischer Rechenhilfsmittel zu erleichtern. Hierher gehören z. B. der Swan pan der alten Chinesen und der Abakus des klassischen Altertums. Die Geschichte der Rechenmaschine als solcher beginnt aber erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts, als der französische Philosoph und Mathematiker Blaise Pascal seine Addiermaschine erfand. Die Aufgabe dieser Maschine bestand darin, das Zusammenzählen von Geldbeträgen der damaligen französischen Währung zu erleichtern. Zu diesem Zwecke ging ihre Reichweite bis in die Hunderttausende von livres. Den bedeutendsten Fortschritt brachten die Arbeiten des deutschen Philosophen und Mathematikers Leibniz, dessen Maschine von derjenigen Pascals grundverschieden war. Durch die Erfindung der Stufen- oder Staffelwalze, die auch später noch häufig als grundlegendes Konstruktionselement beibehalten wurde, war es ihm möglich, seine Maschine nicht nur zum Addieren, sondern durch wiederholtes Zusammenzählen und Versetzen der Teilsummen auch schon zum Multiplizieren zu verwenden. Allerdings krankte die Maschine, von der uns noch ein Exemplar erhalten blieb, daran, daß die Zehnerübertragung nicht sicher richtig funktionierte, so daß sie nie recht gebrauchsfähig war. Die erste tatsächlich praktisch brauchbare und betriebsfähige Rechenmaschine zur Ausführung der vier Spezies wurde im Jahre 1774 von dem württembergischen Pfarrer Philipp Mathäus Hahn fertiggestellt. Sie geht aus von den Leibnizschen Staffelwalzen, verwendet diese aber, im Gegensatz zu Leibniz, in stehender Anordnung der Walzenachsen. Bei ihr ist zum ersten Male die schwierige Aufgabe der Zehner-Übertragung über eine beliebig große Zahl von Walzenelementen in brauchbarer Weise gelöst worden. Aber auch andere helle Köpfe beschäftigten sich damals mit diesem Problem, und so entstanden denn fast gleichzeitig und unabhängig voneinander die Maschinen des hessischen Offiziers und Baubeamten J. H. Müller in Darmstadt und des englischen Viscount Mahon, des späteren Earl of Stanhope.

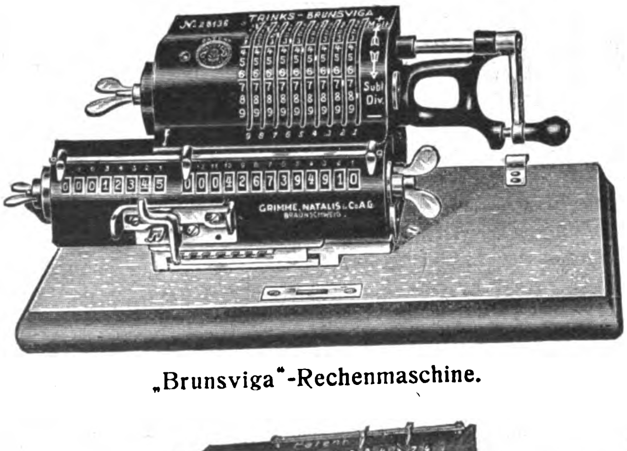
Die eigentliche Entwicklungsgeschichte der Rechenmaschine nach modernen Richtlinien fällt aber in das Zeitalter der Maschinen und beginnt gegen Ende des 2. Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts. Da war es der Elsässer Charles Xavier Thomas, der 1820 sein „Arithmometer“ sich patentieren ließ, das von Honart in Paris fabrikmäßig hergestellt wurde und für etwa ein halbes Jahrhundert, bis gegen 1880, besonders in Frankreich die einzige brauchbare Rechenmaschine darstellte. Sie beruht ebenfalls auf den Leibnizschen Staffelwalzen, die sich bei ihr wieder in liegender Anordnung finden.



Rechenmaschine „Tim“ mit Schiebereinstellung.



Elektrische Rechenmaschine „Unitas“ mit Tasteneinstellung.



„Brunsviga“-Rechenmaschine.

Triumphator

„Triumphator“-Rechenmaschine.

In Deutschland war es A. Burkhardt in Glashütte (Sachsen), der Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts in der fabrikmäßigen Herstellung von Rechenmaschinen bahnbrechend vorging. Wenn auch seine Maschine in den wesentlichen Teilen mit der von Thomas übereinstimmte, so brachte er es doch fertig, sie im Laufe der Zeit durch Einführung zahlreicher Verbesserungen erheblich zu vervollkommnen, so daß sie noch heute gebaut wird.

Ein wichtiges Ereignis im Rechenmaschinenbau war die Erfindung des Petersburger Ingenieurs W. T. Odhner, der an Stelle der Staffelwalzen das Stufen- oder Sprossenrad verwendete.

Eine Erfindung des Würzburger Prof. Selling, die sog. „Nürnberger Schere“, in den Rechenmaschinenbau einzuführen, ist ebensowenig zu allgemeinerer Anwendung gekommen wie eine andere von ihm stammende Einrichtung. Mehr Glück hatte dagegen der Berliner Mechaniker Hamann, dessen Zahnstangen-Schaltwerk rasch eine weitere Verbreitung fand. Eine wichtige Erfindung war ferner der sog. „Einmaleins-Körper“ von Louis Bollée um 1890.

Bei den heute gebräuchlichen Rechenmaschinen sind drei Gruppen zu unterscheiden: die sog. kleinen oder Additionsmaschinen, die Rechenhilfsmittel zur genäherten Rechnung und die sog. großen Maschinen für alle Rechnungsarten. Von ihnen können die zur mittleren Gruppe gehörenden Vorrichtungen, zu denen in erster Linie die „Rechenschieber“ zu zählen sind, nicht eigentlich als Maschinen angesprochen werden, es sind eben nur Hilfsmittel. Im folgenden sollen einige der gebräuchlichsten Rechenmaschinen der beiden anderen Gruppen einer kurzen Betrachtung unterzogen werden.

Eine überaus praktische kleine Maschine ist die Addiator-Taschen-Rechenmaschine, über die wir in Nr. 2064 vom 27. April 1922 einen eingehenden Bericht gebracht haben.

Die Brunsviga-Rechenmaschine (System Trinks) ist eine Maschine für alle vier Spezies und deren Kombinationen, so daß mit ihr jede Rechnung mit unbedingter Richtigkeit des Ergebnisses ausgeführt werden kann. Ihre Handhabung ist denkbar einfach und dem natürlichen Empfinden des Rechners angepaßt, so daß sie in kürzester Zeit erlernt werden kann. Die erste und älteste Brunsviga-Rechenmaschine ist die Type „B“. Sie ist gewissermaßen der Veteran unter ihresgleichen und hat sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt. Sie wird für jede Rechenart gern benutzt. Im Resultatwerk ist sie mit Zehner-Übertragung bis zur letzten Stelle eingerichtet und hat zur Erhöhung der Deutlichkeit und zur Vermeidung von Mißverständnissen im Umdrehungszählwerk weiße und rote Zahlen. Auch sonst ist die

Maschine mit allen Sicherungen gegen falsche Bedienung versehen.

Zwei interessante und vorzügliche Rechenmaschinen sind die „Tim" (mit 1 Resultatwerk) und die „Unitas" (mit 2 Resultatwerken). Auf der „Unitas", die mit einem doppelten Lineal ausgestattet ist, wird z. B. die Berechnung folgender Formel ermöglicht: (a×b) + (c×d), wobei die Zwischenprodukte registriert werden und zum Schluß der Berechnung das Gesamtresultat selbsttätig in der Maschine erscheint. Bei den Maschinen mit Schiebereinstellung erfolgt die Einstellung der Faktoren durch Schieber, wobei die eingestellten Zahlen in den Schlitzen neben diesen sichtbar werden. Das Löschen der eingestellten Zahlen kann entweder in der ganzen Gruppe erfolgen oder einzeln, indem der entsprechende unter dem Einstellschieber liegende Hebel betätigt wird. Außer mit Schiebereinstellung werden beide Maschinentypen auch mit Tasteneinstellung hergestellt. Diese Tasten sind in Reihen von je 9, je nach der Größe der Maschine in verschiedener Anzahl, auf einem bequem abgeschrägten Tastenbrette angeordnet. Dabei ist noch die bemerkenswerte Einrichtung getroffen, daß die Tasten, je nach Einstellung eines Umschaltehebels, bei der Ausführung von Additionen nach jeder Kurbelumdrehung von selbst in die Nullstellung zurückkehren. Bei der Ausführung von Multiplikationen oder Divisionen bleiben die durch die Tasten eingestellten Zahlen bis zur Beendigung der Aufgabe stehen, um dann erst durch Betätigung der Auslöschvorrichtung entfernt zu werden.

Die „Triumphator"-Rechenmaschine ist dadurch gekennzeichnet, daß die Sperrung der Einstellhebel bereits vor Beginn der Kurbeldrehung erfolgt. Sie unterscheidet sich von anderen Maschinen des Trommelsystems vor allen Dingen durch die obere, gerade, stets sichtbare Kontroll-Einstellung der mittels der Einstellhebel in die oberen Schaulöcher gebrachten Zahlen, wodurch eine leichte Kontrollmöglichkeit der zur Rechnung benutzten Faktoren gegeben ist. An Stelle des Lineals der nach dem Staffelwalzensystem gebauten Rechenmaschinen befindet sich bei der „Triumphator" unterhalb des Zählscheibenkörpers ein in zwei Teile geteilter beweglicher Schlitten. Dieser hat neuerdings eine Vorrichtung erhalten, durch die in durchaus mechanischer Weise die Verschiebung in die nächste Stelle nach beiden Seiten erfolgt, während für die Verschiebung um mehrere Stellen gleichzeitig die bisherige Handhabung (einfacher Druck auf die Mittelschnapper) in Frage kommt. In der linken Schaulahreihe des Schlittens werden bei Multiplikationen und Divisionen die Kurbelumdrehungen registriert. Dieses Quotient- oder Umdrehungszählwerk besitzt eine patentierte, durchgehende Zehnerübertragung, so daß die Maschine stets den richtigen Faktor deutlich anzeigt. Die Löschung der im Schlitten stehenden Zahlen erfolgt durch je eine Flügelmutter links und rechts, die so angeordnet sind, daß eine Betätigung ohne mehrfaches Zufassen möglich ist.

## RECHENSCHIEBER

Bei schwierigeren Rechnereien wird man trotz der Vervollkommnung der Rechenmaschinen vorläufig die älteste Art der Rechenapparate, den Rechenschieber, nicht entbehren können. Der übliche Rechenschieber, wie er in allen technischen Bureaus vorzufinden ist, ist bekannt. Es handelt sich meistens um einen Stab von 25 cm Länge, in den ein weiterer verschiebbarer Stab eingelassen ist; ein Glas- oder Celluloidplättchen, das mit Metall eingefaßt und über den Stab hin und her zu schieben ist, vervollständigt den Apparat, der mit verschiedenen Skalen usw. versehen ist.

Aber auch auf dem Gebiete der Rechenschieber ist die Industrie nicht stehen geblieben, und sie hat Systeme herausgebracht, die die Rechenmöglichkeiten der bisherigen Rechenschieber weit überragen. So enthält ein System neben den sämtlichen Skalen des Normal-Rechenschiebers noch eine Reihe von Spezialskalen für Multiplikation, Divison, direkte und indirekte Proportionen, Dreisatz, Quadrate, Quadratwurzeln, Kuben, Kubikwurzeln, Sinus, Tangens, Logarithmen für Potenz- und Wurzelrechnungen usw., ferner 43 Marken für Geld-, Mark- und Gewichtsparitäten und Umrechnungen des englischen, amerikanischen und russischen Systems. Das Arbeiten mit einem solchen Instrument kann ohne besondere Vorkenntnisse vonstatten gehen.

Ein weiteres neues System enthält auf einer Grundplatte von 26×21 cm eine 12 m lange Rechenschieberskala fortlaufend zeilenmäßig aufgetragen. Die Bezifferung ist hier durchgehend bis 999 dreistellig, die vierten Stellen sind durch zehn Striche markiert, so daß 9999 noch am Striche abzulesen ist, während die fünften Stellen durch Augenmaß abgeschätzt werden. Auf der Grundplatte wird eine glasklare Deckplatte von gleicher Größe der Grundplatte zum Rechnen benutzt, welche nur vier Eckpfeile und zwei Richtlinien besitzt. Diese Einrichtung genügt vollkommen, um die üblichen Operationen des Rechenschiebers zu bewerkstelligen. Die Handhabung bei diesem System ist noch einfacher als beim Rechenschieber, da keine Gegenskalen vorkommen und eine sehr gute Übersicht auf verhältnismäßig kleinstem Raum geschaffen worden ist. Die Rechnungsarten sind hier Multiplikation, Division, Proportion, Quadrat- und Kubikwurzeln, und sämtliche für Kalkulationszwecke bestimmte Rechnungen.

Für den Rechner, der sich mit den elementaren Rechnungsarten für seine Arbeiten begnügen kann, ist der automatische Rechenapparat oder die Rechentafel der gegebene Apparat; wenn schwierigere Rechnungsarten in Frage kommen, wird man sich jedoch ohne Rechenschieber nicht behelfen können.

## HANDELSKRIEG JAPANS GEGEN DEUTSCHLAND

Der Handelsvertrag Deutschlands mit Japan ist infolge des Krieges aufgehoben worden. Unter normalen Verhältnissen wäre der Abschluß eines neuen zwischen Deutschland und Japan das Natürliche gewesen. Das ist bisher nicht geschehen, und der gegenwärtige Zustand bedeutet das Fortbestehen des Krieges, allerdings wirtschaftlicher Art.

Kürzlich sind diese unerfreulichen Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern noch durch zwei japanische Gesetze verschlechtert worden. Seit Juni dieses Jahres ist bestimmt worden, daß alle Anilinfarben und verwandte Erzeugnisse sowie Produkte, welche Kohlenteer als Basis haben (mit wenigen Ausnahmen), nur gegen besondere Lizenz nach Japan eingeführt werden können. Das Gesetz findet seine Begründung in der Idee, die einheimische Farben-Industrie zu schützen und hochzuziehen. Es verfehlt jedoch seinen Zweck, weil es nur gegen Länder in Anwendung gebracht werden kann, welche keinen Handelsvertrag mit Japan haben, tatsächlich also gegen Rußland, China und Deutschland. Die beiden erstgenannten Länder kommen für den Import dieser Fabrikate nicht in Betracht. Das Gesetz richtet sich in seiner Wirkung daher ausschließlich gegen Deutschland. Die japanische Fabrikation wird mithin nach wie vor mit der sehr leistungsfähigen Konkurrenz englischer, französischer, schweizer und amerikanischer Produkte zu rechnen haben, wohingegen Einfuhren aus Deutschland ganz von dem Belieben und der Willkür der japanischen Behörden abhängig sind. Mehr als 50 Prozent der Importwerte aus Deutschland nach Japan werden hiervon betroffen.

Die zweite Verschärfung der deutsch-japanischen Handelsbeziehungen ist durch ein japanisches Zollgesetz erfolgt, das sog. Luxusartikel mit 100 Prozent Zoll ad valorem belegt. Die Begründung für dieses Gesetz ist, die Neigung zum Luxus in Japan zu bekämpfen. Durch diese Art von Gesetzgebung wird der Zweck aber nicht erreicht. Denn zum mindesten müßte gleichzeitig die japanische Herstellung von Luxusartikeln mit einer Steuer belegt werden. Dies ist jedoch nicht geschehen. Ferner bestehen für eine ganze Anzahl der in Frage kommenden Artikel Handelsverträge zwischen Japan und anderen Ländern. Solange nun diese Verträge in Kraft sind, können die alten Zollgesetze nicht geändert werden. Die neue Bestimmung kann folglich nur gegen solche Länder gebraucht werden, denen gegenüber Japan frei ist, d. h. wiederum: Rußland, China und Deutschland.

Diese schmachvolle Behandlung Deutschlands durch Japan entspringt keinerlei Haß oder Abneigung gegen uns Deutsche. Sehr beachtenswert und lehrreich ist, was der „Japan Chronicle" vom 11. Juli 1924 zu diesem Gegenstand bemerkt: „Trotz aller Anstrengungen ist es Deutschland nicht gelungen, einen Handelsvertrag mit Japan abzuschließen. Der Mißerfolg erklärt sich nicht aus irgend welchen feindlichen Gefühlen gegen Deutschland, sondern weil Japans Vorrechte so gut gesichert sind durch den Versailler Vertrag, daß Japan nichts zu gewinnen hat durch einen Vertrag mit Deutschland. Folglich nimmt es die Gelegenheit wahr und besteuert Eau de Cologne." Das in Japan erscheinende englische Blatt fährt fort: „Es liegt nicht der geringste Grund vor, mit Deutschland Mitleid zu haben, aber die Lehre muß beherzigt werden, daß guter Wille und ein Gefühl für ‚fairness' keinen penny wert ist, es sei denn, ein Land sei in der Lage, Vergeltung zu üben." Eine traurige Wahrheit, mit der die Völker der Erde wohl noch lange zu rechnen haben werden. Hier heißt es aber, sich nicht willenlos fügen, sondern alle diplomatischen Mittel anwenden, um Japan zu einer anderen Stellungnahme zu bringen.

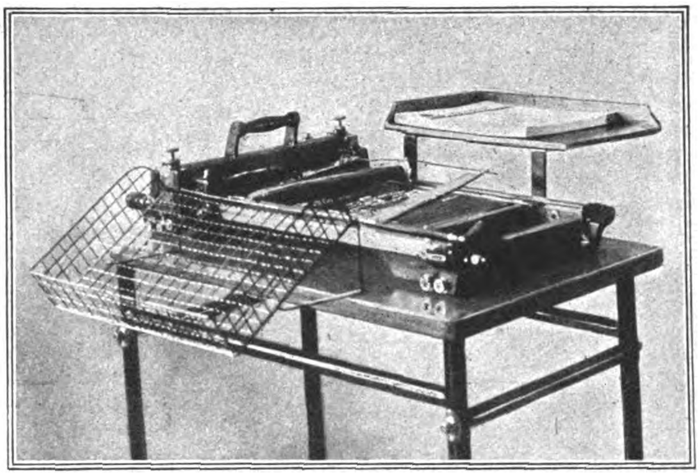
„Leipziger Neueste Nachrichten."

# Vervielfältigungsapparate

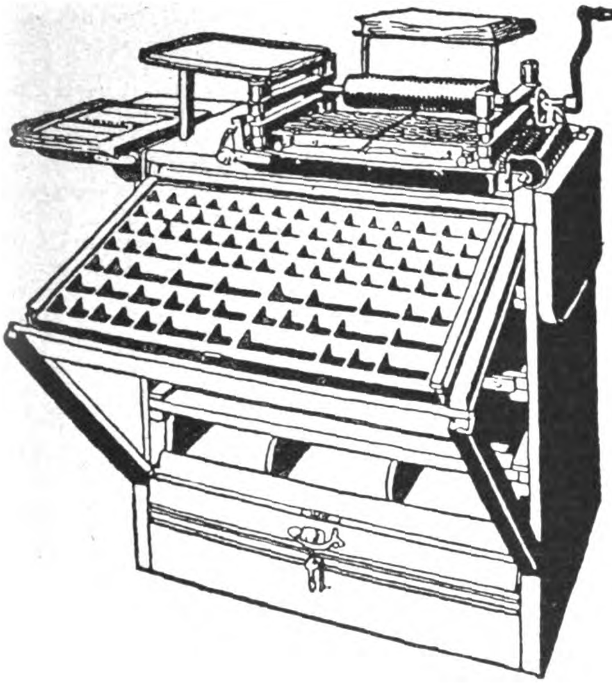
Von Gerhard **Schatz**, Bremen

Als das Werbewesen unter Anlehnung an das amerikanische Vorbild auch in anderen Kulturstaaten einen immer größeren Aufschwung nahm, sah man sich gezwungen, auf Mittel und Wege zu sinnen, Werbeschriften in hoher Auflage im eigenen Büro herzustellen, ohne die Hilfe der Druckereien in Anspruch nehmen zu müssen. So bildeten sich denn im Laufe der Zeit die verschiedenen Arten von Vervielfältigungsapparaten heraus, die für den heutigen Bureaubetrieb und vor allen Dingen für den modernen Werbedienst unentbehrlich sind und bei denen das Bestreben immer mehr darauf hinausging, die Handarbeit soweit irgend angängig, auszuschalten und durch maschinelle Vorrichtung zu ersetzen.

Für Vervielfältigungen kommen heute drei verschiedene Verfahren zur Anwendung: das Abziehverfahren, das Schablonenverfahren und das Typendruckverfahren.



Debego-Kurztypen-Flachvervielfältiger.



Typenflachdrucker „Freho“.

Das **Abziehverfahren** beruht darauf, daß ein Negativ von Schreibschrift überschüssigen Farbstoff an die daraufgelegten Papierblätter abgibt. Die älteste derartige Vorrichtung ist der „Hektograph“ (Hundertschreiber), der in dem **Schapirograph** eine wesentliche Verbesserung erfuhr. Er besteht aus einer besonders präparierten Papierbahn, auf welche die Hektographenmasse aufgetragen ist. Die Papierbahn ist auf zwei Holzstäben aufgerollt und über eine zwischen diesen befindliche Druckplatte gespannt. Das Originalschriftstück muß mit Hektographentinte auf Papier geschrieben werden. Nach dem Trocknen wird das Blatt auf die Druckfläche gelegt und mit einer Walze angeglättet. Nach 1—2 Minuten hat sich die Tinte des Originals der Hektographenmasse so weit mitgeteilt, daß das Original entfernt werden kann.

Ein ähnlicher Apparat ist der **Opalograph**, nur mit dem Unterschiede, daß an Stelle des mit Hektographenmasse versehenen Papierbandes eine Glasplatte verwendet wird, die wieder den Vorteil der unbegrenzten Haltbarkeit hat. Das Original wird mit der dünnflüssigen Opalographtinte geschrieben oder gezeichnet, auf die Glasplatte gelegt und mit dem Apparatdeckel angepreßt. Nach wenigen Sekunden wird der Deckel wieder abgehoben, die Platte fixiert und das Negativ mit der Farbe entwickelt, worauf unverzüglich mit der Herstellung der gewünschten Abzüge begonnen werden kann.

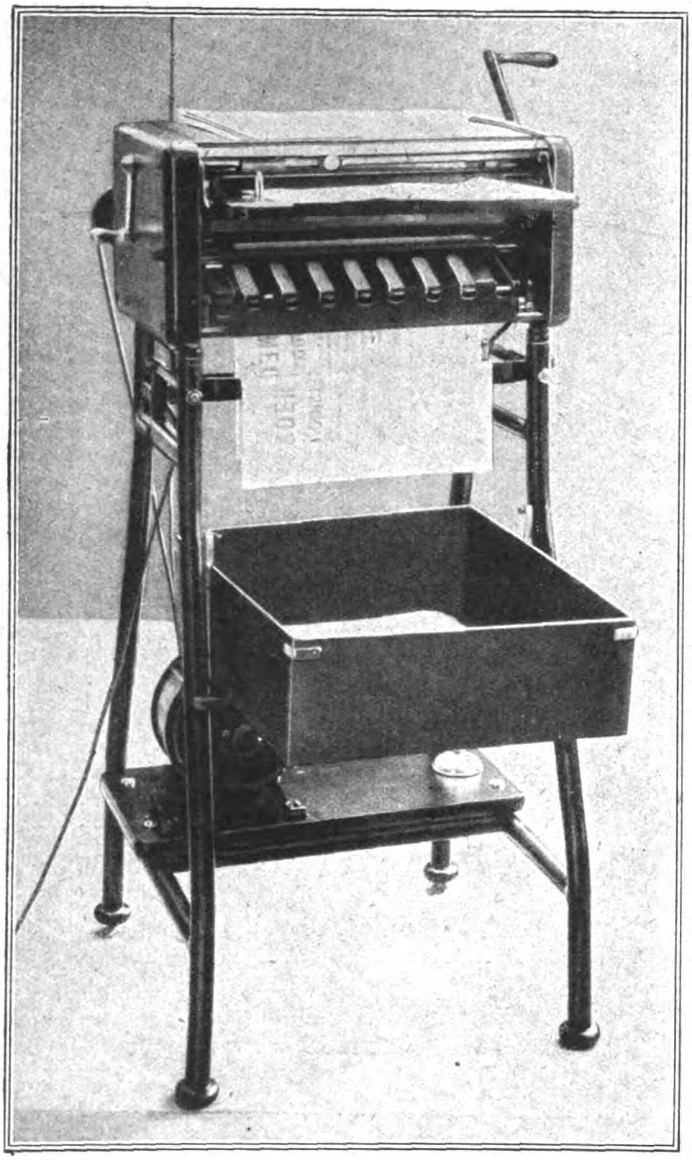
Das **Schablonenverfahren** besteht darin, daß eine Wachsmatrize oder in neuerer Zeit eine wachslose Dauermatrize mit Farbe eingefärbt wird, die mit einer Leim- oder Gelatinewalze mit leichtem Druck von Hand aufgetragen wird und durch die Matrize hindurch auf das darunterliegende Papierblatt gelangt. Während bei Verwendung von Wachsmatrizen sich gewöhnlich um die Buchstaben ein mehr oder weniger sichtbarer Fettrand bildet, der eine auf diese Weise hergestellte Vervielfältigung gleich als solche erkennen läßt, ist dies bei der wachslosen Dauermatrize nicht der Fall. Zunächst arbeiten die Schablonenapparate in wagerechter Ebene, jedoch ging man sehr bald dazu über, die flachen Schablonen um Walzen herumzulegen, so daß der Gegendruck selbsttätig bei einfacher Trommeldrehung erfolgte. — Der **Roto-Drehvervielfältiger** mit vollkommen selbsttätiger Papier-Wachsschablone oder Rototypschablone.

Ein ähnlicher Apparat ist der **Opalo-Rotations-Vervielfältiger**. Dieser arbeitet nach dem bekannten Opalograph-Verfahren ohne Wachsschablone, aber auch ohne Typensatz. Seine Handhabung ist äußerst einfach. In wenigen Minuten erscheint der ganze Schriftsatz bzw. die Zeichnung auf der Druckplatte, worauf ungesäumt mit der Herstellung der Abzüge begonnen werden kann. Das Druckpapiper wird selbsttätig in die Maschine eingeführt, gedruckt, getrocknet, gezählt und in gebrauchsfertigem Zustande ausgeworfen. Ist ein eingelegter Papierstapel aufgearbeitet, so schaltet die Maschine selbsttätig aus. Besonders wertvoll wird der Opalo dadurch, daß mit ihm nicht nur Schreibmaschinenschrift, sondern auch handschriftliche Manuskripte, technische und künstlerische Zeichnungen, Pläne, Noten usw. in lithographischer Schärfe vervielfältigt werden können.

Die **Typendrucker** stellen die höchste Vollendung auf dem Gebiete der Vervielfältigungsapparate dar, weil bei ihnen diejenigen Druckelemente verwendet werden, deren sich auch die Schreibmaschine bedient, nämlich Typen und Farbband. Auf diese Weise hergestellte Abzüge machen unbedingt den

Schnell
Setzer

Schnellsetzer.



Kopiermaschine,
die für Hand- und elektrischen Betrieb eingerichtet ist und die Schriftstücke selbsttätig erfaßt, plättet, kopiert und mit Kopiervermerk versieht.
F. Soennecken, Bonn.

Eindruck, als ob sie einzeln auf der Schreibmaschine hergestellt wären. Es sind dabei zwei Arten zu unterscheiden: die Flachdrucker und die Rotationsdrucker.

Bei dem Typenflachdrucker „Freho" entspricht die Anordnung der Typenfächer im Setzkasten der Normaltastatur der Schreibmaschine. Die selbsttätige Vor- und Rückwärtsbewegung sichert eine höchst intensive Ausnutzung des Druckbandes und einen gleichmäßigen Druck. Eine automatische Zählvorrichtung gestattet die ziffernmäßige Feststellung der hergestellten Abzüge. Durch eine einfache Einrichtung ist es möglich, den „Freho" auch zur Herstellung von zwei- und mehrfarbigem Druck zu verwenden. Außer diesem Typenflachdrucker ist neuerdings noch ein auf dem gleichen Prinzip aufgebauter Apparat „Freho-Elektro" auf dem Markte erschienen.

Der Kurztypen-Flachvervielfältiger „Debego" ist dadurch gekennzeichnet, daß die Typen erheblich kürzer sind als die gewöhnlichen Buchdrucklettern. Die Zusammenstellung des Satzes erfolgt durch eine Setzvorrichtung unter Zuhilfenahme von Typenstangen und eines Setzstiftes. Der Setzapparat enthält die Typen nach dem Häufigkeitsvorkommen alphabetisch geordnet und besteht aus einer Anzahl Typenstangen, die als Typenmagazin dienen. Eine beträchtliche Erhöhung der Leistungsfähigkeit wird erreicht durch die Silben-Setzvorrichtung, welche die Verwendung von häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben, kurzen Worten usw. vorsieht.

Zum Schluß sei noch der Rotations-Typendrucker „Debego-Rex" mit zugehörigem Schnellsetzer erwähnt, der mit Farbtuch druckt und ganz besonders geschaffen ist zur Herstellung von ausgesprochenen Massenauflagen originalgetreuer Schreibmaschinenbriefe.

# KOPIERMASCHINEN

Von C. Skafner, Hamburg.

Man hört heute sehr häufig die Ansicht, daß die Kopiermaschinen sich überlebt haben, und eigentlich keine Daseinsberechtigung mehr besitzen, da man ja mit der Schreibmaschine von jedem Briefe eine Anzahl vollkommen gleichlautender Durchschläge anfertigen kann. Diese Meinung mag ja in mancher Hinsicht zutreffen, keineswegs aber in allen Fällen und unter allen Umständen.

Die Kopiermaschine verdankt ihre Entstehung dem bekannten Erfinder der Dampfmaschine James Watt. Ihre Bedeutung für den Bureaubetrieb liegt darin, daß sie lediglich unter Verbrauch von Wasser und Kopierpapier in kürzester Zeit und auf die einfachste Weise eine originalgetreue Kopie der Schriftstücke gibt. Die Farbe entnimmt die Kopie dem Original. Infolgedessen ist eine Kopie unter allen Umständen ein Dokument im Gegensatze zum Durchschlagen, der nicht als solches bezeichnet werden kann. Wird z. B. im Original eine Zahl verändert, so kann im Durchschlag diese Änderung vergessen oder versehentlich an einer falschen Stelle eingetragen werden. Bei der Kopie ist ein solcher Fehler gänzlich ausgeschlossen. Ferner enthält die Kopie die Tinte des abgesandten Schriftstückes. Sollten seitens des Empfängers an den Zahlen oder dem Text dieses Schriftstückes irgendwelche Veränderungen vorgenommen worden sein, so kann ein Chemiker dies durch Vergleich der im Original enthaltenen Tinte mit derjenigen der Abänderungen unschwer nachweisen.

In gewisser Beziehung kann die Kopiermaschine als eine Sonderart der Vervielfältigungsmaschine angesehen werden, obschon mit ihr in der Regel nur eine Kopie hergestellt wird; nur in Ausnahmefällen wird man deren mehr, ganz selten 4 Stück anfertigen, weil diese dann durch Abnutzung der Tinte undeutlich und schließlich unleserlich werden. Bei einiger Übung beansprucht das Kopieren eines Briefes mit der alten Kopierpresse etwa 1 Minute, mit einer neuzeitlichen Kopiermaschine dagegen nur etwa 1½ Sekunden.

Bei den Kopiermaschinen sind nach ihrer Arbeitsweise zwei Haupttypen zu unterscheiden: die trennenden und die schneidenden Maschinen. Alle übrigen Bauarten haben sich nicht bewährt und sind daher im Laufe der Zeit wieder verschwunden. Die beiden übriggebliebenen Maschinenarten ergänzen sich gegenseitig und haben, je nach dem Anwendungsgebiet, verschiedene Vorzüge voreinander.

Die trennenden Kopiermaschinen eignen sich hauptsächlich für kleinere und mittlere Betriebe und beanspruchen wegen ihrer einfachen und kräftigen Bauart keine besondere Wartung. Sie werden in der Regel mit Handantrieb gebaut und liefern dann etwa 10 Kopien in der Minute. Das in diesen Maschinen verarbeitete Kopierpapier ist auf die üblichen Einheitslängen vorperforiert. Ein Vorzug der Maschine ist darin begründet, daß infolge des Fehlens der Messer usw. die Bauart sehr einfach ist. Das Abtrennen des Kopierpapiers erfolgt durch voreilende Walzen oder Greifer. Nachteilig ist bei dieser Maschine, daß man an das vorperforierte Papierformat gebunden ist, und daß man die Papierrollen auswechseln muß, wenn man ein anderes Format benötigt.

Demgegenüber lassen die schneidenden Kopiermaschinen eine Veränderung der Formatlänge zu, bedingen aber dafür die Anwendung von Messern, den Formateinstellmechanismen und damit eine kompliziertere Bauart. Sie sind im Laufe der Zeit so weit vervollkommnet worden, daß sie nahezu ganz selbsttätig arbeiten und der Bedienungsperson fast jeden Handgriff und selbst das Denken ersparen. Das Abschneiden des Kopierpapiers erfolgt durch eine umlaufende Schere mit zwei Messern. Diese bewirkt in einfachster Art während des Laufens der Kopierpapierbahn ihren scherenartigen Schnitt, von der einen Seite beginnend und bis zur anderen fortsetzend, während die Messerschneiden gleichzeitig die Bewegung der Bahn nach unten mit nahezu Papierbahngeschwindigkeit mitmachen. Die eine Messerschneide stellt ein Stück einer Tangentialebene an einen Epizykloidenzylinder dar, wodurch alle Nachteile der verschiedenen bisher gebräuchlichen Abschneideverfahren mit einem Schlage beseitigt sind. Für die Herstellung von Schnitten in abweichenden Größen haben die modernen Kopiermaschinen eine Ableseskala, an der sich zwischen 15 und 92 cm jede beliebige Schnittlänge einstellen läßt, worauf die Maschine selbsttätig und ohne jeden weiteren Eingriff das einmal eingestellte Format richtig einführt, abschneidet und auffängt, ohne daß beim Umstellen von einem Format auf das andere ein Papierverlust stattfindet.

Wenn auch der Bedarf an Kopiermaschinen infolge der Möglichkeit, Durchschläge auf der Schreibmaschine herzustellen, die

*

## Bilder von der Kölner Herbstmesse

14. bis 20. September 1924*).

*

Phot. Press-Photo-News-Service.

DEFRIES
EUMUCO
MASCHINENBAU-ANSTALT HUMBOLDT
KÖLN-KALK
MOTORENFABRIK DEUTZ AG
KÖLN-DEUTZ

Blick in die Ausstellungshalle der technischen Messe.

HERM. KONEJUNG A.G. SOLINGEN
ARGENTA-GESELLSCHAFT
SIEMENS A.G.

*

Links:

Teilansicht der Braunkohlenmesse.

für gewöhnlich vollkommen ausreichen, gewaltig zurückgegangen ist, so bilden diese doch ein unentbehrliches Hilfsmittel überall dort, wo es sich um die Ausfertigung von Verträgen oder ähnlichen Urkunden handelt, wie z. B. in Personalbureaus großer Firmen und dergleichen.

## Wirtschaftliche Rundschau

Die Ausführung des Dawesplanes macht weiter gute Fortschritte. Bisher hat sich alles so abgewickelt, wie es in London vereinbart worden ist. Deutschland hat bereits die zweite nach dem Londoner Protokoll fällige Reparationsrate von 20 Millionen Goldmark an den Agenten für die Reparationszahlungen abgeführt. Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Owen Young, erklärte anläßlich der Zahlung der zweiten deutschen Reparationsrate von 20 Millionen Goldmark, daß Deutschland wahrscheinlich in diesem Monat keine weiteren Zahlungen zu leisten habe; bekanntlich ist nach dem Londoner Abkommen im September eine Gesamtsumme von 83 Millionen Goldmark aufzubringen, da gleichzeitig die französisch-belgischen Regiezahlungen begonnen haben, so dürfte wahrscheinlich der Rest von den 83 Millionen durch diese Zahlungen noch im Laufe dieses Monats aufgebracht werden.

Die weitere Räumung des Ruhrgebietes, besonders der Dortmunder Zone, durch die Franzosen wird vorbereitet. Der gesamte Landkreis Bochum ist bereits von französischen Truppen frei, ebenso der Landkreis Gelsenkirchen. Der französische Handelsminister teilt ferner offiziell mit, daß vom 21. September mitternacht ab in den besetzten Gebieten der deutsche Zolltarif wieder in Kraft tritt. Er fordert deshalb die französischen Handelskreise auf, zu diesem Zeitpunkte ihre Waren zu verzollen.

Das französische Ministerium des Äußern veröffentlicht auf eine parlamentarische Anfrage hin eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die durch die Ruhrbesetzung entstanden sind, und zwar für die Zeit vom 11. Januar bis 30. Juni 1924. Danach betragen die Einnahmen rund 3569 Millionen französische Frank oder ungefähr 750 Millionen Goldmark. Daß aber die wirtschaftliche Ausbeutung des Ruhrgebietes, d. h. die Aussaugung Deutschlands, viel größer war, geht daraus hervor, daß die Besatzungskosten zum Teil schon von dieser Summe in Abzug gebracht sind. Die normalen Besatzungskosten betrugen für die in Frage kommende Zeit für Frankreich 739,5 und für Belgien 130 Millionen Frank.

Die deutsche Regierung hat kürzlich beschlossen, die Senkung des deutschen Preisniveaus durch eine Reihe von Maßnahmen zu fördern. Die Maßnahmen betreffen u. a. 10prozentige Frachtenermäßigung, 10prozentige Ermäßigung für schlesische Steinkohle (auch eine Ermäßigung der Ruhrkohlenpreise steht bevor), Erhöhung des Diskontierungs-Kontingents der Reichsbank um 10 Prozent (es wird angenommen, daß die Reichsbank rund 250 Millionen Goldmark neue Kredite der deutschen Wirtschaft gewähren kann), Herabsetzung der Umsatzsteuer von 2½ auf 2 Prozent.

Die Reichsfinanzverwaltung weist für die Zeit vom 1. bis 10. September einen Überschuß von 22,5 Millionen Goldmark auf; seit dem 1. April d. J. beträgt der Überschuß 88,9 Millionen Goldmark, ein Beweis, daß die Stabilisierung der Reichsfinanzen, ohne die eine solche der Währung unmöglich gewesen wäre, allerdings unter äußerster, für die Wirtschaft kaum erträglicher Anspannung der Steuerschraube bis jetzt geglückt ist. Nach dem Ausweis sind rund 8 Millionen in der Zeit vom 1. bis 10. September für Reparationsleistungen gezahlt worden; dies ist ein Teil der 20 Millionen, die als erste Rate an den Reparationsagenten abzuführen waren.

---

*) Über den Verlauf dieser Messe werden wir noch berichten.

Während England den Frankreich gewährten Frankenstabilisierungs-Kredit nicht verlängert hat, hat Amerika dies getan. Bekanntlich hat das New-Yorker Bankhaus Morgan zugleich im Namen seiner ihm assoziierten Institute beschlossen, den am 12. September fälligen 100-Millionen-Dollar-Kredit, der der Bank von Frankreich zur Stützung des französischen Franken eingeräumt war, zu verlängern. Es wird behauptet, Frankreich soll sich dafür zu einer früheren Ruhrräumung als in London zugestanden, verpflichtet haben.

Vor kurzem haben in Berlin die deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen begonnen. Wir werden über das Ergebnis seinerzeit berichten.

## Verbesserte Exportaussichten der deutschen Industrie.

Da die führende deutsche Industrie in den letzten Wochen in der bestimmten Erwartung des Abbaues der Frachttarife und der Kreditzinsen in den Preiskalkulationen nicht unerheblich nachgegeben hat, macht sich bereits eine verstärkte Wettbewerbsfähigkeit zahlreicher deutscher Waren auf den Weltmärkten geltend, so daß die Auslandsaufträge in den letzten drei Wochen wieder im Zunehmen sind. So konnten verschiedene deutsche Großwerften in schärfstem Wettbewerb mit englischen und holländischen Werften in beachtenswertem Umfange Neubauaufträge, namentlich für amerikanische und nordische Rechnung, hereinnehmen. Ferner wurden dieser Tage seitens Argentinien und Chile größere Aufträge in Waggon- und Lokomotivmaterial nach Deutschland erteilt. Nach Rheinland-Westfalen entfielen größere Aufträge in Schienenmaterial für serbische und Baumaterialienlieferungen für holländische und englische Rechnung.

(„Deutsche Bergwerks-Zeitung".)

## Warenaustausch zwischen Kanada und Deutschland im Jahre 1923/1924.

(Nach einem Bericht aus Montreal von Mitte Juni 1924.)

Aus dem Märzheft der kanadischen Handelsstatistik (Monthly Report of the Trade of Canada), das den Außenhandel Kanadas für das am 31. März 1924 abgelaufene Fiskaljahr darstellt, ergibt sich, daß die deutsche Einfuhr nach Kanada in dem genannten Fiskaljahr sich auf 5 379 955 $ belaufen hat, gegenüber 2 568 409 $ im Vorjahre. Die deutsche Einfuhr für das ganze Fiskaljahr ist also nicht in demselben Maße gestiegen, wie dies für die sieben Monate vom 1. April bis zum 31. Oktober v. J. der Fall war, wo sie sich gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres beinahe verdreifacht hatte. Sie hat aber rund 250 000 $ mehr als den doppelten Betrag des Vorjahres erreicht. Vergleichsweise sei bemerkt, daß die diesjährige deutsche Einfuhr mit 5 379 955 $ = 22,6 Millionen Goldmark in der Mitte steht zwischen der deutschen Einfuhr in den Jahren 1908 und 1909, den beiden letzten Jahren vor der Beilegung des deutsch-kanadischen Zollkonflikts, wo sie sich auf 20,3 und 24,8 Millionen Goldmark belaufen hat.

In der kanadischen Statistik ist jedoch nur bei einem Teile der in der Statistik aufgeführten Waren die deutsche Einfuhr angeschrieben, während zahlreiche deutsche Erzeugnisse, die nur in verhältnismäßig geringen Mengen eingeführt werden, in der veröffentlichten Statistik nicht als deutsche Waren besonders erscheinen, sondern unter die Sammelrubrik „aus anderen Ländern" fallen.

Deutschland hat bei Puppen mit 132 974 $ den ersten Rang erreicht, gegenüber 101 859 $ aus den Vereinigten Staaten und 40 560 $ aus den Vereinigten Staaten und 40 560 $ aus Japan. Die Ziffern des Vorjahres waren: Deutschland 44 865 $, Amerika 109 621 $, Japan 43 180 $. Bezüglich der Spielwaren aller Art stand Deutschland an zweiter Stelle mit 318 573 $. An erster Stelle standen die Vereinigten Staaten mit 833 810 $. Großbritannien hatte eine Einfuhr von 196 214 $ und Japan von 64 998 $.

Die indirekte Ausfuhr aus Deutschland durch den Zwischenhandel über die Niederlande nach Kanada hat offenbar während des ganzen Fiskaljahres angehalten. Hierbei kommen in Betracht: Federmesser usw., Aluminiumgeschirr, Anilin und Teerfarbstoffe, Spielwaren aller Art und Puppen. Zinkweiß wird auch aus den Niederlanden eingeführt, die eine Zinkweißindustrie in der Gegend von Maastricht haben und Zinkweiß hierher exportieren. In den Jahren 1921/22 und 1922/23 und 1923/24 war nach der Statistik aus den Niederlanden nach Kanada gekommen: Zinkweiß im Werte von 248 292 $, 210 150 $ und 262 642 $.

Die Ausfuhr kanadischer Erzeugnisse nach Deutschland hat nach der kanadischen Statistik in dem am 31. März abgelaufenen Fiskaljahre 16 153 650 $ betragen gegenüber 9 950 877 $ im Vorjahre.

Der höchste kanadische Ausfuhrposten war nach der Statistik Weizenmehl mit 10 313 280 $. Hierbei wird es sich zum überwiegenden Teile um Mehl handeln, das zwar über deutsche Häfen verschifft, aber nicht für Deutschland bestimmt ist. Ähnlich wird es sich mit manchen anderen Artikeln verhalten. Die deutsch-kanadische Handelsbilanz, die für uns in hohem Grade passiv erscheint (deutsche Einfuhr nach Kanada 5 379 955 $, kanadische Einfuhr nach Deutschland 16 153 650 $), dürfte daher wesentlich günstiger beurteilt werden können.

## Land- und forstwirtschaftliche Ausstellung der Deutschen Ostmesse Königsberg.

Die Land- und Forstwirtschaftliche Ausstellung, die von der Deutschen Ostmesse Königsberg in den Tagen vom 5. bis 9. September veranstaltet wurde, ist nach zwei Richtlinien organisiert, nach einer wissenschaftlichen und einer wirtschaftlichen, beide gleich wertereich und zukunftssicher. Sie weist nicht allein reiches Lehr- und Ausstellungsmaterial für den einheimischen Landwirt vor, der zumeist im Osten noch erdgebundener ist als in gesegneteren Gegenden unseres Vaterlandes, sie lockt auch unsere Nachbarn jenseit der deutschen Grenze zu vergleichender Betrachtung.

Die wissenschaftliche Land- und Forstwirtschaftsschau überrascht den Kenner wie den Laien gleichermaßen durch die Reichhaltigkeit ihrer Beschickung. Es ist nicht nur gutes statistisches Material und eine Reihe graphischer Darstellungen zusammengetragen, die praktischen Ergebnisse der Forschung im Hinblick auf Ackerbau, Saatzucht, Gärtnerei-Erzeugnisse und Gartenkultur, Bekämpfung pflanzlicher Schädlinge, Spinn- und Flechtpflanzenkultur stehen dem genannten beweiskräftig zur Seite. Ihnen schließen sich Moorkultur und Torftechnik an, nicht zuletzt die Ergebnisse der Landarbeitsforschung. Mit landwirtschaftlichen Maschinen waren die führenden Großfirmen am Platz. Nach den Erfahrungen der Leipziger Messe hatte die Industrie die Ostfahrt doch gewagt, freilich, ohne sich übertriebenen Illusionen hinzugeben. Sie waren dadurch angenehm enttäuscht, daß sich befriedigende Abschlüsse erzielen ließen, wenngleich die Kaufkraft der einheimischen Landwirte lange nicht so bedeutend ist, wie in der Inflationszeit. Die russischen Interessenten studierten eingehend die Verfahren zur Veredlung des Torfes, auch die russische Eisenbahnverwaltung wendet der Torffeuerung erhöhtes Interesse zu. Die Vertreter der Landwirtschaft Weißrußlands suchten vor allem Dreschreinigungs-, Saatreinigungsmaschinen und Flachsbearbeitungsmaschinen. P. St.

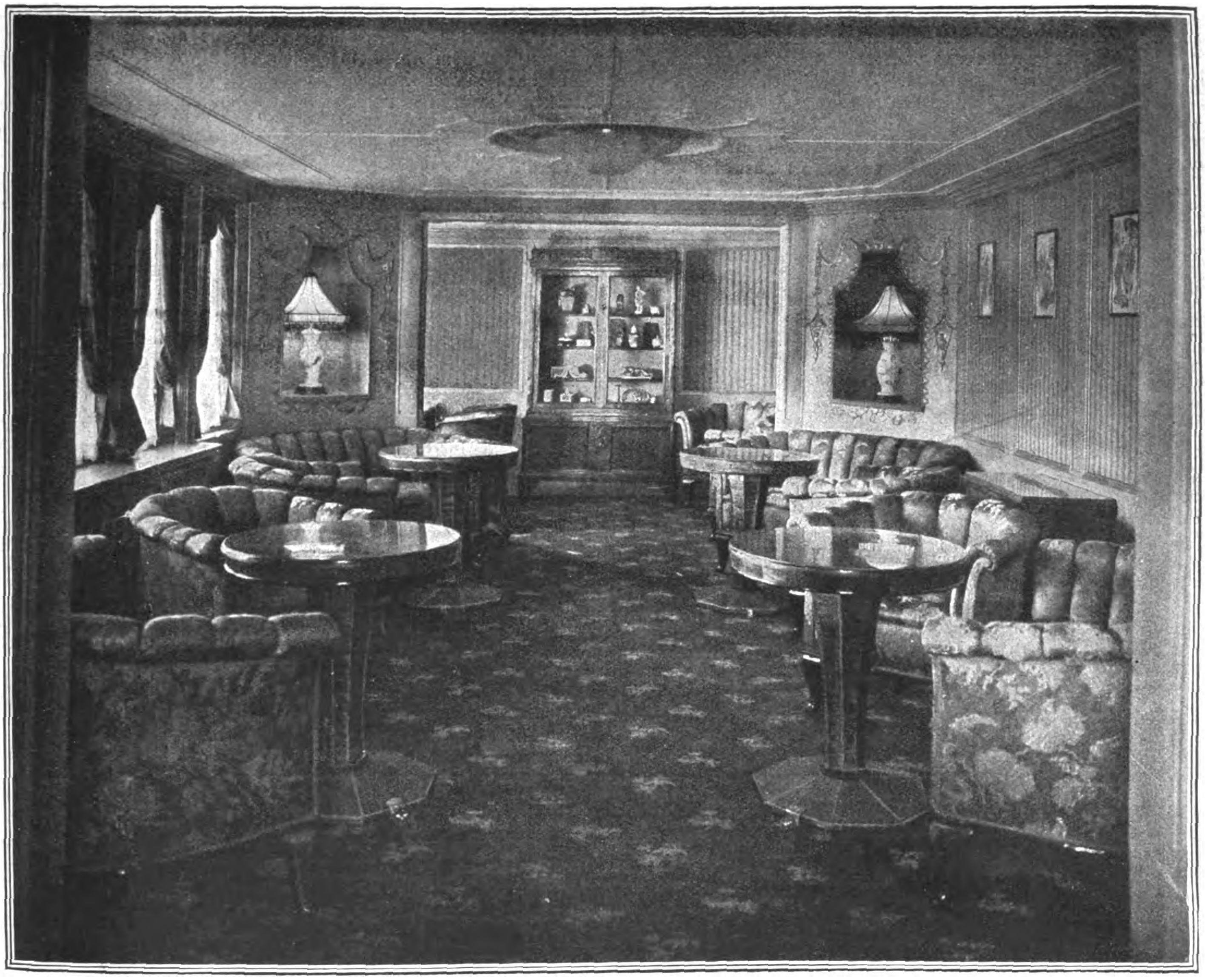
## Die Breslauer Herbstmesse.

Die Breslauer Herbstmesse (7. bis 10. September) hat, wie vorausgesagt, ihren Ausstellern im allgemeinen einen Erfolg gebracht. Nicht etwa nur mit der Einschränkung, soweit die Geldknappheit es zuließ. Im Gegenteil haben mindestens zwei Branchen im ganzen bedeutend höhere Abschlüsse erzielt, als man nach der vorhandenen Kaufkraft im besten Falle erhoffen konnte: Die Schuh- und die Nahrungsmittelbranche. Geht man den Gründen der starken Kauflust nach, so sind es bei der Schuhbranche der gesteigerte Bedarf, hervorgerufen durch die lange Einschränkung des Verbrauchs, die zum Winter aufgegeben werden muß, und das Anziehen der Preise (um 10 bis 15 Prozent). Bei den Nahrungsmitteln war nicht nur der Gegenwartsbedarf zu decken, die Einkäufer rechneten vielmehr mit besonders starkem Geschäft nach der Einbringung der Ernte. Schließlich erhöhten die Weihnachtseinkäufe die Kauftätigkeit außerordentlich.

Ebenfalls über den bei Einkalkulierung der Geldknappheit zu erwartenden Höchstumsatz hinaus gingen einzelne Gruppen der Textilbranche, vor allem Konfektion und Winterware. Im Durchschnitt kann das Geschäft als durchaus befriedigend, mit Rücksicht auf die kaufhemmenden Momente sogar als gut bezeichnet werden.

In den anderen auf der Herbstmesse vertretenen Branchen war der Handel ungleichmäßig, nach der Höhe der Umsätze und auch an den einzelnen Tagen. Allgemein gab der Breslauer Messe ein besonders günstiges Gepräge, daß gute und mittlere Qualitäten mehr gefragt wurden, wie billigere Ware. Von auswärtigen Besuchern wurde überhaupt die Güte der Ausstellungsobjekte gelobt.

# KUNSTMESSEN AUF DEUTSCHEN OZEANDAMPFERN



Kunstgewerbliche Ausstellung im Damenzimmer I. Klasse des Dampfers „Deutschland“.

Wer auf deutschen Ozeandampfern zu reisen Gelegenheit hatte, wird besonders gern in jenen Räumen verweilt haben, in denen der Kunst und dem Kunstgewerbe ein schönes schwimmendes Heim bereitet wurde. Denn unsere Schiffahrtsgesellschaften gaben mit dem Wiederaufbau ihrer eigenen Handelsflotte zugleich auch der deutschen Kunst und dem deutschen Kunstgewerbe durch Schaffung einer permanenten Verkaufsausstellung Gelegenheit, in den Wettbewerb zu treten. Die meisten unserer großen Ozeandampfer haben in geschmackvollen Schränken solche kleine Ausstellungen an Bord; den Verkauf übernimmt dann meist der Deckstewart. Bei der Indienststellung der Hapagdampfer: „Albert Ballin“, „Deutschland“ und der „Thuringia“ ist die Hamburg-Amerika-Linie aber einen Schritt weiter gegangen und hat wirkliche, einer Jury unterstellte Kunstmessen eingerichtet, die sich einer dauernden Beliebtheit bei dem reisenden Publikum erfreuen. Außer einem kleinen günstig gelegenen Verkaufsladen werden an Bord, auf den Vorplätzen und in einzelnen Gesellschaftsräumen kleine vornehm aufgemachte Vitrinen eingebaut, die zur Ausstellung der zum Verkauf kommenden Gegenstände dienen und deren Inhalt während der einzelnen Reisen wiederholt, möglichst täglich, ausgewechselt wird. Ferner wird auf jeder Reise ein- bis zweimal in einem der Gesellschaftsräume eine kleine kunstgewerbliche Verkaufsausstellung veranstaltet, welche das Interesse vermehrt und den Passagieren nach Maßgabe der an Bord zur Verfügung stehenden Räume einen möglichst weiten Überblick über die Leistungsfähigkeit des deutschen Kunstgewerbes gibt. Ein Katalog in deutscher und englischer Sprache mit einem Verzeichnis der beteiligten Werkstätten und Firmen, der auch Beiträge namhafter Persönlichkeiten in seinem Text enthält, wird den Passagieren sowohl an Bord als auch in den Passagebureaus der Hapag in Übersee unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Leitung der Kunstmesse an Bord liegt in den Händen einer hierfür qualifizierten Persönlichkeit, die Veranstalter sind die Hamburg-Amerika-Linie. die Firma Georg Stilke in Hamburg, die seit Jahren den Bordverkauf auf diesen Dampfern ausgeübt hat, und die Genossenschaft „Deutsche Kunst“ in München, als Vertretung für Bayern und Deutschösterreich. Aussteller waren bisher u. a. die „Deutschen Werkstätten, Dresden-Hellerau, die „Deutsche Spitzenschule“, Berlin, der „Deutsche Frauenfleiß“, Berlin, die „Großherzogliche Majolika-Manufaktur“, Karlsruhe, die „Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen“, das „Dürerhaus“, Bremen, sowie zahlreiche tüchtige Einzelkünstler und Künstlerinnen, wie der Ammergauer Bildhauer Anton Schauer, der ostfriesische Goldschmied und Graveur Franz Richter, die Hamburger Buchbinderin Elisabeth Michahelles, Marta Heller mit ihren künstlerischen Webereien, Frau Ida Dehmel und viele andere gleichwertige, deren Namen zu nennen der Raum an dieser Stelle nicht hinreicht. — Als besonderes Kennzeichen für die Ausstellung wäre noch zu sagen, daß eine Freude an der Farbe das heutige Deutschland erfüllt, die im Kunstgewerbe, sowie in den von Künstlerhand eingerichteten neuen deutschen Ozeandampfern zur Geltung kommt. Diese stellen selbst vielfach in ihrer künstlerischen Inneneinrichtung eine Kunstmesse für sich dar — wie z. B. die nach den Entwürfen von Professor Troost eingerichteten Lloydschiffe: „Stuttgart“, „München“ und „Columbus“ sowie die schon oben erwähnten Hapag-Dampfer.

## Zur Börsenlage.

Der Skeptizismus, in den wir unseren letzten Bericht ausklingen lassen mußten, hat recht behalten. Trotzdem für Industriepapiere eine ganze Reihe von günstigen Momenten zu verzeichnen war, wie die Lockerung der Kreditsperre der Reichsbank, die im Rahmen einer großen Verbilligungsaktion der Regierung angekündigte Herabsetzung der Frachten, der Kohlenpreise und der Umsatzsteuer, weiterhin steigender Eingang von Auslandsaufträgen und günstigere Berichte aus verschiedenen Industriezweigen, konnte sich die Börse nicht zu größeren Anlagen in Industrie-Aktien entschließen, wenn man von einigen Ausnahmen absieht, für die besondere Gründe vorlagen. Die ungünstigen Momente waren in der Wirkung diesmal stärker. Das gilt vor allem von der Enttäuschung, die der Börse immer wieder durch Goldmarkbilanzen bereitet wird, deren Zusammenlegungsverhältnis hinter den Hoffnungen der Spekulation zurückbleibt. Die Ablehnung des von großen Teilen der Spekulation geforderten Börsentages am Sonnabend an Stelle des nun seit einigen Jahren eingeführten Börsenfeiertages ist ja auch nicht so sehr auf den Einspruch der Bankbeamten-Verbände und der Makler als ausdrücklich mit der Begründung erfolgt, daß man erst abwarten müsse, was die Umstellung der Aktien auf Goldmark noch bringen werde und wie sich unter deren Wirkung das Geschäft gestalte. Daneben wurde aber täglich mehr bekannt, welcher Mißerfolg ebenso wie die Leipziger Messe auch die darauffolgenden Grenzmessen und insbesondere die Kölner Messe gewesen seien, und daß weitgehende organisatorische Änderungen bei den Messen und in der Industrie notwendig seien, um wieder vollen Absatz zu sichern. Man steht heute auf dem Standpunkt, daß diese Messen sehr teure Experimente für die Industrie und die beteiligten Städte gewesen sind und daß die Erbitterung der beteiligten Aussteller nur zu berechtigt ist; wenn es nicht gelingt, die Organisation der Messen selbst und der Werbung für die Messen auf ganz andere Art zu regeln und die Beteiligung an den Messen wesentlich billiger zu gestalten, wird die Industrie mit sehr starken Ausfällen rechnen müssen. Daß die Börse durch die Erörterungen hierüber stark verstimmt war, kann nicht wundernehmen, wenn man sich vor Augen hält, daß früher der Verlauf der zentralen deutschen Messe in Leipzig jeweils über den Beschäftigungsgrad der nächsten Monate entschied und daß nach einem ungünstigen Messeverlauf wenigstens die Hoffnung auf die nächste Messe blieb, während jetzt zu einem vollen Mißerfolg noch Zweifel an der Zukunft des Messegedankens selbst treten. Zu allem kam, daß die Konkurswelle immer noch nicht recht abflauen will und daß der Verlauf der Generalversammlung des Stahlwerks Becker ebenso wie die Verhandlungen über die Neubildung des Kohlensyndikats und einiger weiterer Preiskartelle einen wenig günstigen Einfluß auf die Stimmung der Börse ausüben konnte. Die Mehrzahl der Industriepapiere hatte deshalb außerordentlich geringes Geschäft. Die Zurückhaltung der Spekulation ging so weit und verringerte die Umsätze in solchem Maße, daß z. B. an einem Tage für Siemens & Halske kein variabler Kurs festgestellt werden konnte, da weder Angebot noch Nachfrage vorlag. Soweit überhaupt noch Unternehmungslust zu verzeichnen war und es zu größerem Geschäft kam, konzentrierte sich dieses wiederum, abgesehen von Spezialfällen, wie Kanada und dergl., ausschließlich auf festverzinsliche Werte. Hier sind in der Berichtswoche allerdings erhebliche Kursschwankungen zu verzeichnen; wiederholt schien es, als wenn sich die Aufwertungsspekulation überlebt hätte und eine allgemeine Abgabeneigung auf dem Anleihemarkt einsetzen würde. Aber immer kam nach kurzer Zeit eine neue Aufwärtsbewegung, die in starken Kaufaufträgen aus der Provinz einen Rückhalt fand. Weiterhin blieb Kriegsanleihe besonders begünstigt, daneben fanden sehr große Umsätze in K-Schätzen statt. Alle Erklärungen des Reichsfinanzministeriums, alle Hinweise auf den Stand der Reichsfinanzen oder auf Teile des Dawesberichtes, die einer Aufwertung im Wege zu stehen scheinen, bleiben fast wirkungslos gegenüber dem Optimismus und der Phantasie der Börse, die täglich neue für eine Aufwertung sprechende Momente zu entdecken glaubt und damit jeden anderen Einfluß wieder ausgleicht. Dabei ist festzustellen, daß bei der Spekulation in heimischen Anleihen in den letzten Wochen ganz gewaltige Gewinne und Verluste entstanden sind, die selbst erste Häuser in Schwierigkeiten gebracht haben, und daß bei der Höhe der à la hausse und à la baisse laufenden Engagements ein Ende mit Schrecken so oder so kaum zu vermeiden sein wird. Man kann sich nur wundern, daß nach allem, was die Börse und die Spekulation in der Inflationszeit und bei den Frank-Spekulationen im Frühjahr und Frühsommer erlebt haben, wieder ein solcher Spekulationstaumel trotz aller Kreditnot weite Kreise erfassen konnte. Die Erklärung dürfte darin liegen, daß für das Geschäft in festverzinslichen Werten immer noch verhältnismäßig geringe Beträge schon zu größeren Spekulationen ausreichen und daß hier ein politischer Kampf sehr stark in die Börse verlegt worden ist. Die ganze Angelegenheit nimmt das Interesse so ausschließlich in Anspruch, daß die im ganzen recht erfreulichen Vorgänge am Devisenmarkt, wo langsam normale Zeiten wiedergekehrt sind, kaum Beachtung finden und daß auch die Ausweise der Reichsbank mit der Steigerung des Geldumlaufes und der langsamen Wiederansammlung größerer Goldbestände kaum irgendwie erörtert werden.

---

## Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 6. September 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

| | |
|---|---|
| **Aktiva:** | |
| Metallbestand | |
| a) Gold | 528 110 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 439 457 000 |
| Goldepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 88 653 000 |
| b) Scheidemünzen | 20 883 181 |
| Reichs- und Darlehnskassenscheine | 388 000 |
| Rentenbankscheine | 275 260 690 |
| Noten anderer Banken | 185 |
| Wechsel und Schecks | 816 893 472 |
| Rentenmark-Wechsel und -Schecks | 1 080 909 596 |
| Lombardforderungen | 11 407 260 |
| darunter lomb. Wechsel | 8 629 400 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 32 878 800 |
| Effekten | 76 126 048 |
| Sonstige Aktiva | 937 950 453 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 17 316 593 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | .900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 375 640 791 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 296 568 594 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 126 035 125 |
| b) Privatguthaben | 359 201 181 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 160 880 343 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 318 111 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 171 700 000 |

In der 1. Septemberwoche hat sich die gesamte Kapitalanlage weiter um 21,1 auf 2018,2 Trillionen Mark erhöht. Die Vermehrung hängt damit zusammen, daß von den außerhalb der Bank rediskontierten Wechseln ein Betrag von 35 Trillionen Mark ihr zurückgegeben worden ist; die Summe der rediskontierten Wechsel verminderte sich damit von 206,7 auf 171,7 Trillionen Mark. Im einzelnen erweiterten sich die Markwechsel und -lombardbestände um 4,7 auf 828,3 Trillionen Mark, die Rentenmarkkredite um 16,6 auf 1114,8 Millionen Rentenmark. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind nach Abwicklung des Ultimobedarfs insgesamt 54 Trillionen Mark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar nahm der Umlauf an Banknoten um 16,2 auf 1375,6 Trillionen Mark, der Rentenmark-Umlauf um 37,8 auf etwa 1830 Millionen Rentenmark ab. Dementsprechend sind die Kassenbestände der Reichsbank an Rentenmark von 237,5 auf 275,3 Millionen Rentenmark gestiegen. Unter dem Einfluß dieser Entwicklung erfuhren die fremden Gelder neue Zugänge; sie vermehrten sich im ganzen um 93,9 auf 655,8 Trillionen Mark. Der Goldbestand wurde weiter um 11,6 auf 528.1 Millionen Goldmark verstärkt. Die Scheidemünzenbestände wuchsen geringfügig, nämlich um 1,3 auf 20,9 Trillionen Mark.

### Kurse:

| | 10. 9. 24: | 17. 9. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 950 | 1050 |
| 4% Reichsanleihe | 1450 | 1550 |
| 3½% Reichsanleihe | 1400 | 1540 |
| 3% Reichsanleihe | 1850 | 2050 |
| 4% Preuß. Konsols | 1450 | 1560 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1700 | 1800 |
| 3% Preuß. Konsols | 1575 | 1650 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 47,75 | 45 |
| Neu-Guinea | 4,25 | 4,1 |
| Otavi | 22,5 | 23,875 |
| Schantung | 1,8 | 1,8 |
| Deutsche Bank | 10,375 | 10,675 |
| Discontobank | 11,6 | 11,3 |
| Brasilbank | 38,5 | 33 |
| Asiatenbank | 35 | 33 |
| Ueberseebank | 78 | 75,5 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 25 | 26,3 |
| Norddeutscher Lloyd | 5,7 | 6,1 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 20,5 | 20,2 |
| A. E. G. | 9 | 8,6 |
| Augsburg-Nürnberg | 21,75 | 20 |
| Badische Anilin | 16,75 | 17,125 |
| Bergmann Elektrizität | 14 | 12,8 |
| Berliner Maschinen | 14.25 | 13,25 |
| Chemische Albert | 39,5 | 37,75 |
| Daimler | 3 | 2,9 |
| Deutsch-Luxemburger | 48.25 | 49,75 |
| Deutsche Erdöl | 38,75 | 39,5 |
| Deutsche Kali | 42,1 | 48 |
| Dynamit Nobel | 9,3 | 9,25 |

| | 10. 9. 24: | 17. 9. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| Elberfelder Farben | 13,7 | 14,875 |
| Fraustadt Zucker | 16,75 | 15,5 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 52,75 | 52,6 |
| Goldschmidt | 11,6 | 11,5 |
| Hannover Maschinen | 63 | 60 |
| Harpener Bergbau | 68 | 67,9 |
| Höchster Farben | 13,125 | 13,625 |
| Humboldt Maschinen | 17,625 | 17.625 |
| Kali Aschersleben | 15,5 | 16,3 |
| Klöckner-Werke | 38,25 | 39,25 |
| Köln-Rottweil | 9,25 | 8,75 |
| Laurahütte | 6,625 | 5,75 |
| Ludwig Loewe | 63,875 | 60,25 |
| Mannesmann | 38 | 38 |
| Maschinen Kappel | 12,75 | 12,5 |
| Oberbedarf | 12,25 | 10,125 |
| Caro | 12,5 | 12,5 |
| Orenstein | 17 | 18,25 |
| Phoenix | 29 | 27 |
| Pintsch | 31 | 30,5 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 29 | 25,75 |
| Sarotti | 1,5 | 1,5 |
| Schuckert | 35,9 | 35,6 |
| Siemens Glas | 21 | 18,3 |
| Stettiner Vulkan | 15 | 15 |
| Leonhard Tietz | 5 | 5 |
| Varziner Papier | 4,75 | 4,7 |
| Vereinigte Glanzstoff | 44 | 45 |
| Vogtländer Maschinen | 2,8 | 2,8 |
| Wanderer | 7 | 7,5 |
| Wicking | 28 | 30.1 |
| Zeitzer Maschinen | 40.75 | 40,75 |
| Zellstoff Waldhof | 10,75 | 9,875 |

### Devisen und Noten:

(In Billionen Papiermark.)

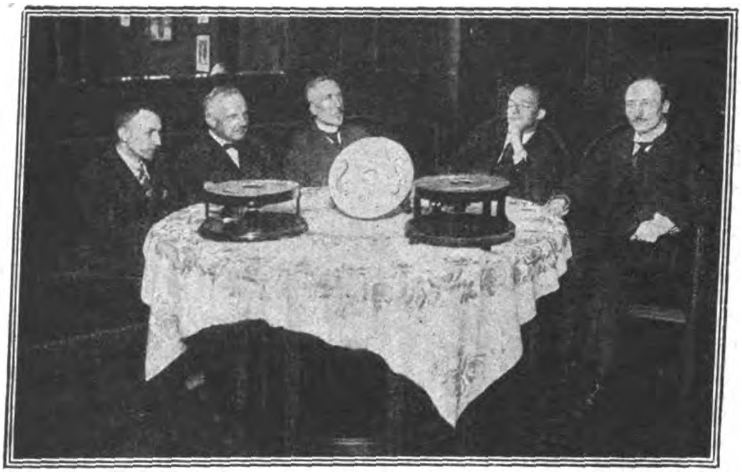
| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1,670 | 1,670 |
| Belgien | 0,209 | 0,209 |
| Schweden | 1,115 | 1,117 |
| Italien | 0,182 | 0,184 |
| London | 18,700 | 18,780 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0.220 | 0.224 |
| Schweiz | 0,787 | 0,792 |
| Rumänien | 0.224 | 0,223 |
| Polen | 0.800 | 0.787 |
| Spanien | 0.547 | 0,554 |

# Erfindungen und Erfahrungen

## Die geheimnisvolle Kanne.

Eine eigenartige Reklame, die ihre Wirkung auf das Publikum dadurch ausübt, daß dieses zum Nachdenken angeregt wird, stellt die schwebende Kanne, Flasche usw. dar, die vollkommen freischwebend ununterbrochen eine Flüssigkeit in ein darunter stehendes Gefäß gießt, ohne daß die Zuleitung sichtbar oder selbst denkbar ist. Wie aus der Abbildung ersichtlich ist, ist der Tisch, auf dem die Tasse oder dergleichen steht, an vier dünnen Schnüren freischwebend im Schaufenster aufgehängt; die Kanne selbst hängt gleichfalls an einer dünnen Schnur über dem Tische. Offensichtlich stehen die Schnüre in keiner irgendwie gearteten Verbindung mit der Flüssigkeit.

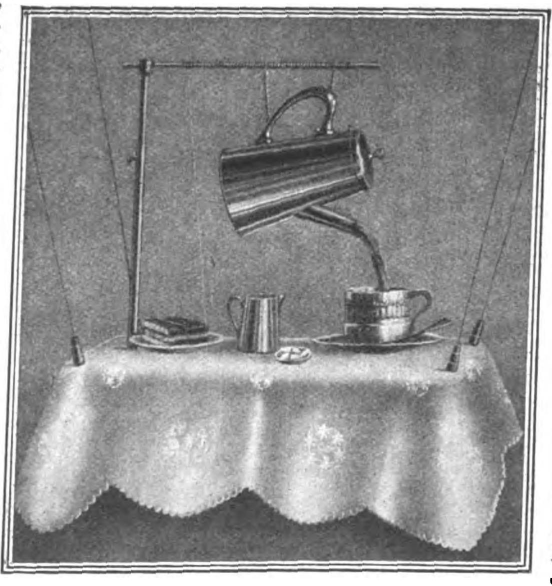
Das Geheimnis besteht in einem unter dem Tische angebrachten Universal-Motor für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom von 110 bis 220 Volt, der durch die Tischdekoration verdeckt wird. Der Motor kann an jede beliebige Lichtleitung angeschlossen werden; sein Stromverbrauch ist so gering wie der einer 25kerzigen Glühbirne. Als Flüssigkeit kann Bier, Wein, Likör, Tinte usw. verwendet werden, und da als Gießer jegliches Gefäß in Anwendung gebracht werden kann, ist diese Reklame für Likörfabriken, Sekt- und Weinfirmen, Brauereien, Lieferanten von Mineralwassern, Tee, Kakao, Parfümerien, Fleckenwasser, Tinte, Öl, Petroleum usw usw. geeignet. Der Apparat ist durch deutsches Reichs-Patent geschützt. -nst-



*Phot. R. Sennecke.*

Der Tonspiegel — ein neuer Lautsprecher.

Die hier abgebildete Erfindung des Berliner Pianofabrikanten Ibach will den Radiolautsprecher durch einen Tonspiegel ersetzen. Der Apparat besteht aus Holz. Durch eine sinnreiche Konstruktion ist die Telephonmembrane mit dem oberen Holzdeckel in Verbindung gebracht. Dadurch wird eine starke, eigenartige Resonanzwirkung erzielt, die ganz besonders bei musikalischen Darbietungen eine naturgetreue Wiedergabe ermöglicht. Durch den Rundfunk übertragenes Klavierspiel kommt hervorragend zum Vortrag.



Die geheimnisvolle Kanne.

## Der Kork und seine Verwendung.

Unter Kork versteht man das Gewebe, das an älteren Stamm- und Wurzelorganen einer bestimmten Gruppe von Pflanzen der Phanerogamen die Epidermis ersetzt. Die letztere wird an den dicker werdenden Zweigen und Stämmen oder Wurzeln in der Regel bald zersprengt und schließlich abgeworfen, an ihrer Stelle entwickelt sich nunmehr ein neues Hautgewebe, das sogenannte Periderm. Die äußeren Schichten dieses Periderms bestehen größtenteils aus Zellen, deren Membranen derartig verändert werden können, daß sie die Eigenschaft erlangen, für Wasser und Gase nur sehr schwer durchlässig zu sein. Es wird dies dadurch bewirkt, daß ein fettartiger, leichter, elastischer Körper von zelliger Struktur, das sogenannte Suberin in den Wandungen gebildet wird. Durch diese wichtige Eigenschaft sind die nach außen gebildeten Zellen, die Korkzellen, imstande, als Hautgewebe zu fungieren, das heißt, die von ihnen bedeckten Organe vor Verdunstung, schnellem Temperaturwechsel usw. zu schützen.

In den meisten Fällen erreichen die Schichten, die die Korkzellen enthalten, nur eine verhältnismäßig geringe Dicke. Bei einigen Pflanzen jedoch, so zum Beispiel bei der Korkeiche, entstehen Korklagen von bedeutender Mächtigkeit. Während diese Art von Kork seiner Dicke wegen in der Industrie weitestgehende Verwendung findet, so eignet sich der Kork anderer Pflanzen zur technischen Verarbeitung soviel wie gar nicht. Nur die jungen Zweige des Maßholders werden wegen ihres eigentümlichen Aussehens zu Pfeifenrohren, Zigarrenspitzen und dergl. benutzt.

Um den Kork zu gewinnen, ist es nötig, die innerhalb der ersten 15 Jahre an den Bäumen gebildete dicke Korklage, den sogenannten männlichen Kork, durch Abschälen zu entfernen, da diese wegen der rissigen Beschaffenheit nicht zu gebrauchen ist. Die in den nächsten vier Jahren neu gebildete Korklage hat dieselben Eigenschaften und muß gleichfalls entfernt werden. Nach weiteren 10—12 Jahren entsteht nun eine brauchbare Korkmasse, der sogenannte weibliche Kork, der zur weiteren Verarbeitung abgeschält wird. In dieser Weise findet immer nach einem gewissen Zeitraum das Abschälen und die Neubildung des Korkes statt; dies kann fortgesetzt werden, bis der Baum etwa 150 Jahre alt ist.

Der abgeschälte Kork wird entweder über einer mit glühender Kohle gefüllten Grube leicht angekohlt und geplättet, oder er wird in Wasser gelegt; dann scharf gepreßt, damit er ebene Platten bilde, die man auf heiße Eisenplatten oder auf erdiger Unterlage unter Anwendung stärkerer Wärme trocknet.

Die Verarbeitung des Korks, besonders zu Flaschenstöpseln, erfolgte früher mit der Hand, und zwar mittels des sogenannten Korkmessers. In neuerer Zeit benutzt man Korkschneidemaschinen. Das Zuschneiden geschieht mittels schnellrotierender kreisförmiger Messer, unter welchen die Korkplatte geradlinig fortgezogen wird. Das Runden zur Stöpselform erfolgt mittels eines über zwei Scheiben gelegten, scharf geschliffenen Stahlbandes, das durch die Rotation der Scheiben nach einer Richtung gezogen wird, ähnlich wie eine Bandsäge, wodurch einerseits eine kontinuierliche Arbeit erzielt, andererseits aber auch das Schneiden in dem elastischen Material erleichtert wird. Während das Stahlband ununterbrochen schneidet, werden die Korkstücke in Rotation versetzt, und es wird dadurch die entsprechende Rundung erzielt. Ein Kreismesser schneidet hierauf die beiden Stirnflächen des Korken gerade.

Außer zu Flaschenstöpseln wird der Kork seiner großen Leichtigkeit wegen zu Fischernetzen, Ankerbojen, Schwimmgürteln und Rettungsbooten sowie mit Rücksicht auf seine Wasserdichtigkeit und geringe Wärmeleitungsfähigkeit zu Einlegesohlen, zur Umkleidung von Dampfzylindern und Dampfleitungen verwendet; ferner dient derselbe als elastische Unterlage für Ambosse. Auch werden sehr gefällige Schnitzarbeiten, Nachbildungen von Modellen, Bauwerken, Landschaften und dergl. in Kork ausgeführt. In den korkerzeugenden Ländern, zum Beispiel Spanien, benutzt man dieses Material zu Bedachungen, Fußböden, Sesseln usw. Die bei der Stöpselfabrikation sich ergebenden Abfälle finden zerkleinert als Verpackungsmaterial, zur Füllung von Matratzen, zur Herstellung von Linoleum, endlich auch zur Bereitung einer feinen Kohle, die als Farbstoff unter dem Namen Spanisches oder Frankfurter Schwarz und als Poliermittel geschätzt wird, Verwendung.

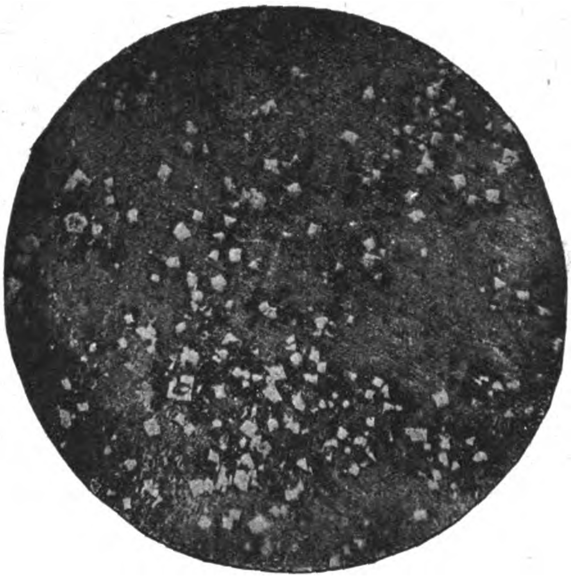
Die Verarbeitung des Kork, welche früher fast ausschließlich an den Gewinnungsorten des Rohstoffes, in Spanien und Portugal, im südlichen Frankreich, in Algier und in den irischen und dalmatischen Küstendistrikten betrieben wurde, hat sich seit einer Reihe von Jahren auch an mehreren Orten des Deutschen Reiches eingebürgert, so in Thüringen, Baden und Hessen. Besonders aber sind die großen korkverarbeitenden Fabriken in Bremen sowie die Linoleumwerke in Delmenhorst weltbekannt.

**(„Kraft und Stoff.")**

## Graphitiertes Lagermetall (Cancella-Metall).

Es ist bekannt, Graphit als Schmier- oder Einlaufmittel an Wellenzapfen zu verwenden. Wiederholt sind auch Versuche gemacht worden, graphitierte Lagerkörper herzustellen, und es sind die verschiedensten Verfahren zu diesem Zwecke angewendet worden. So wurde versucht, hölzerne Lagerschalen mit einer Öl-Graphitmischung zu durchdringen. Andererseits wurden größere Graphitpolster in das Lagermetall eingebettet, indem z. B. Drahtgewebe an den Knotenpunkten mit Graphitknötchen versehen wurden, und diese Drahtgewebe wurden dann in die Grundschalen eingelegt und mit Weißmetall umgossen. Weiter hat man die Lagerkörper mit Nuten versehen, und diese Nuten wurden dann mit einer erhärtenden Graphitpaste ausgepreßt. Verschiedentlich wurden auch angeblich graphitierte Lagermetalle angeboten, die jedoch der Untersuchung nicht standhielten.

Dem Braunscheiger Hüttenwerk in Braunschweig-Melverode ist es jedoch dann gelungen, graphitiertes vergießbares Lagermetall herzustellen, und dieses Metall hat sich im Laufe der Jahre in der Industrie einen hervorragenden Platz errungen. Nach dem Verfahren wird Graphit allerfeinster Körnung auf besondere Weise dem Metall zugesetzt, und hierauf wird die graphitierte Legierung einem weiteren Verfahren unterworfen, durch welches eine noch feinere Zerteilung des Graphites erfolgt, wie solche nach den bekannten Verfahren kaum möglich ist, wobei auch gleichzeitig eine innige Verbindung zwischen dem Metall und den mikroskopisch kleinen Graphitteilchen erfolgt. Das Cancellametall kann umgeschmolzen und vergossen werden, ohne daß der erforderliche Graphitgehalt des Metalles darunter leidet. Gegen unsachgemäße Behandlung, Überhitzung und dergleichen, ist das Cancellametall weniger empfindlich als die bekannten Lager-Weißmetalle. Zink oder sonstige leicht oxydierende Metalle enthält das Cancellametall nicht. Es werden zur Herstellung desselben nur die Metalle Zinn, Antimon, Kupfer und Blei verwendet, welche je nach dem Verwendungszweck in geeigneter Weise zusammengestellt werden. Der Graphitgehalt verleiht nun dem Cancellametall eine ganz außerordentliche Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit, wobei die Festigkeit des Lagermetalls jedoch nicht in Mitleidenschaft gezogen wird, wie solches bei eingelagerten größeren Stücken unbedingt der Fall sein muß. Die mikroskopisch kleinen Graphitteilchen des Cancellametalles bewirken auch eine überall gleich günstige Beeinflussung des Wellenzapfens, und dieser wird bei seiner glatten Oberfläche erhalten, während sich außerdem ein mikroskopisch dünnes Graphithäutchen um den Wellenzapfen legt. Sobald die Ölschmierung versagt, sei es infolge Nachlässigkeit des Personals oder auf Grund übermäßiger Beanspruchung der Maschine, verhindert dieses Graphithäutchen das sogenannte Fressen der Wellen bzw. des Lagers und erhöht somit ganz bedeutend die Betriebssicherheit der mit Cancellametall ausgerüsteten Maschinen. Versuche, welche eine erste Automobilfirma Deutschlands anstellte, ergaben, daß ein Motor ohne Schaden vier Stunden lang unter Vollast laufen konnte, nachdem das Öl aus dem Lager vollständig abgelassen war. Besonders haben sich Cancellametall-Ausgüsse auch an Walzwerklagern bewährt, und es wurde hier unter Verwendung von Cancellametall eine vierfach längere Lebensdauer gegenüber den bisher verwendeten Bronzelagern erzielt.



Graphitiertes Lagermetall.
Geätzter Schliff in 100facher Vergrößerung.

**Holländischer Auftrag in Baggerarbeiten.**

Der holländischen Niederlassung der Rheinisch-Westfälischen Bauindustrie A.-G. in Düsseldorf wurden durch das zuständige holländische Ministerium Bagger- und Wasserunterhaltungsarbeiten im Maas-Waal-Kanal im Werte von rund 1 Million Goldmark übertragen. Die Arbeiten werden von deutschen und holländischen Arbeitern in einem prozentual festgelegten Verhältnis ausgeführt.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

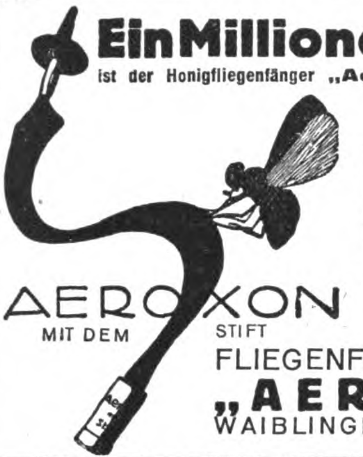
Heliar 1:4,5
Voigtländer & Sohn
Braunschweig
Voigtländer

Voigtländer
Präzisions-Instrumente

Kameras
Objektive
Mikroskope
Brillengläser
Lupen

Prismengläser
Feldstecher
Jagdgläser
Zielfernrohre
Standfernrohre

Voigtländer & Sohn
Aktiengesellschaft
Optische Werke
Braunschweig (Deutschland)

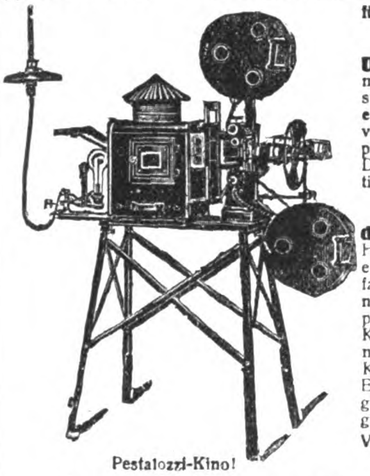


**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon“ mit dem Stift!

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON“**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

---



**„GeWe“-Kinematographen**
für Schulen, Vereine, Theater usw.

**„PESTALOZZI“**
**Unterrichts-Kinematograph**
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

**„ASKI“**
**das bewährte Kino-Licht!**
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski“-Licht! „Aski“ gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite.

Pestalozzi-Kino!

Verlangen Sie Spezial-Prospekte!
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen

**GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann,** gegr. 1897
**BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18**

Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

---

Erfurt-Erfurt
HALBSÜSS
SCHOKOLADE

**SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT**

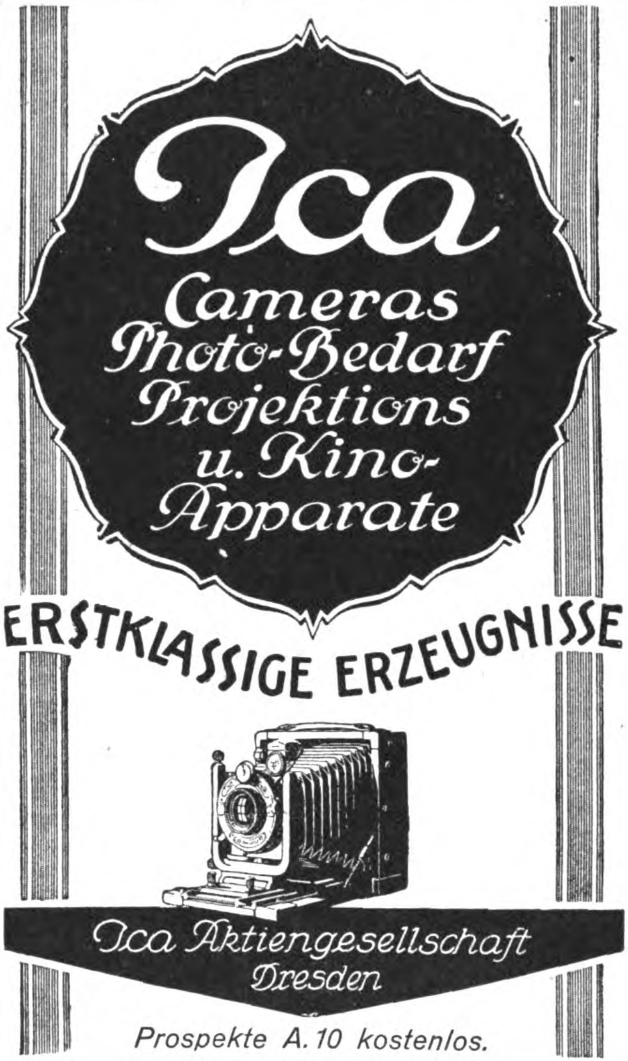
---

**Gestrickte Damen- u. Herrensportwesten (Klubwesten), Jumper, Kinderkleidchen u. Mäntelchen mit Mütze, Schals, Stutzen u. dergl. in prima Wolle, nur mod. Ausführung u. Farben**

*Musterkollektion gegen Einsendung von $10.– (auch in anderer Währung). * Referenzen erbeten.*

**BRAEHLER & Co., FULDA**

---



Prospekte A. 10 kostenlos.

---

**Export-Adreßbuch**
**der deutschen Industrie**

Offizieller Bezugsquellen-Nachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie. 2 Bände mit ca. 1800 Seiten. Fünfsprachig: deutsch, englisch, spanisch, italienisch, französisch. Ca. 250000 Firmen-Eintragungen. Ca. 40000 Artikel aller Branchen. Preis 50 M. = 12 $ oder entsprechende Währung, voraus zahlbar in Banknoten oder Schecks.

**MAX HEITNER * VERLAG**
München, Müllerstraße 227

---

Reklame

Bewegliche
**Schaufenster-Reklame**

Fensterklopfer-Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet

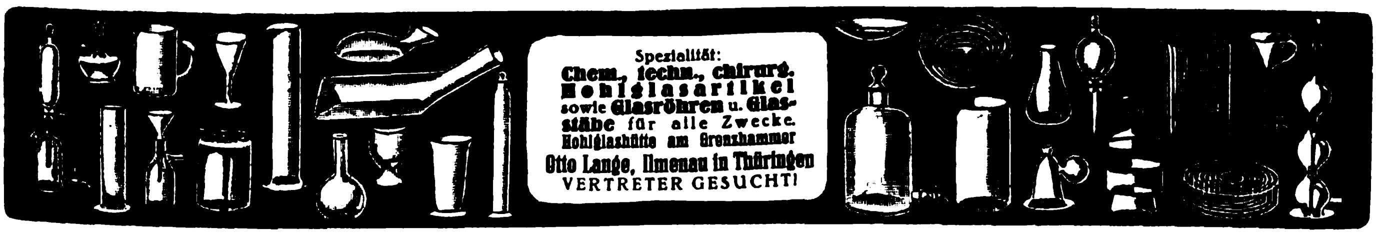
Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern
**Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3**
Friedrichstrasse 47

Reklame

Reklame

Vertreter gesucht

---



Spezialität:
**Chem., techn., chirurg. Hohlglasartikel**
sowie **Glasröhren u. Glasstäbe** für alle Zwecke.
**Hohlglashütte am Grenzhammer**
**Otto Lange, Ilmenau in Thüringen**
VERTRETER GESUCHT!

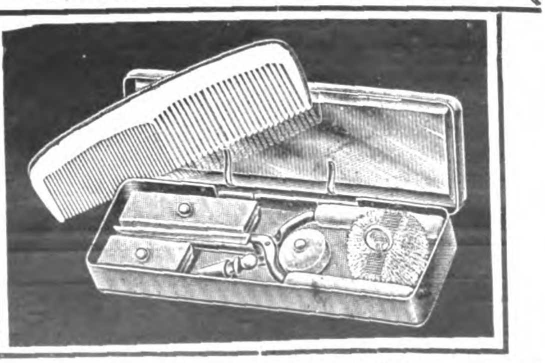
# Schnitzel und Späne

**Der „Blut-Krösus".** Ein Mann, der an einem Überfluß von Blut und infolgedessen beständig unter starken Blutungen leidet, wird in dem Hauptkrankenhaus von Montreal von seinem Leiden befreit, indem er sein Blut zur Heilung anderer Personen hergibt. Wie kanadische Blätter berichten, hat dieser „Blut-Krösus" bereits 19 Operationen durchgemacht, bei denen Blut aus seinem Körper in den eines anderen Kranken übergeführt wurde, und viele vor dem sicheren Tode gerettet. Der merkwürdige Patient wurde in das Krankenhaus infolge einer überaus starken Blutung eingeliefert, und die Untersuchung seines Körpers ergab, daß er dreimal so viele Blutzellen besitzt als der normale Mensch. Weitere Proben zeigten, daß das Blut sonst vollkommen dem eines gesunden Menschen glich. Einer der Ärzte des Krankenhauses, Dr. Hendrie, kam nun auf den Gedanken, den Blutreichtum dieses Mannes dazu zu benutzen, um dem Blutmangel anderer abzuhelfen. Er erhielt die Einwilligung des „Blut-Krösus" zu Transfusionen, und er hat mit ihm bereits 19 solcher Blutübertragungen vorgenommen, ohne daß sich bei ihm die geringste Erschöpfung zeigte. Während andere Menschen nach einer größeren Blutabnahme schwach werden, macht ihm die Vornahme einer solchen Operation gar nichts, und er nimmt danach sofort wieder seine Arbeit auf. B.

**Die Sehnsucht nach langem Haar.** Der Bubikopf ist auf den Aussterbeetat gesetzt. So groß noch vor kurzem das Verlangen der Modedamen war, in einer möglichst kurzgeschnittenen Frisur zu prangen, so heiß ist jetzt die Sehnsucht dieser selben Damen, den Schmuck ihrer langen Haare wieder zu erlangen. Ein Haarkünstler plaudert aus, daß die Modedamen von dem kurzen Haar nichts mehr wissen wollen, man

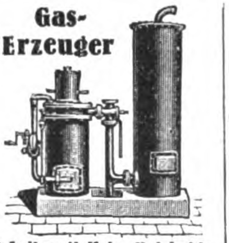
Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
OBSTSEKT
Die Marken der Kenner • Jeder Tropfen ein erleſener Genuß • Unbedingt tropenfeſt • Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke • Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer • Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Coctails Vornehme Ausſtattung • Man verlange Preisliſte
Lischu A.-G., Wiesbaden
Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!

ARTHUR KROMMES & Co.
M * B * H
BARMEN-U.
BANDFABRIK
Bindebändchen
Damenbänder
Herrenhutbänder
Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle



Neuheit „Toiletta" Schlager
Der kleine Begleiter der Dame für die Handtasche
Enthält Haarbrennapparat, Feuerzeug, Kamm, Spiegel, Puderdose, Manicure, Nähzeug, Lockennadeln, Lippen- u. Polierpastendose D.R.P. ang. D.R.G.M. und viele Auslandspatente.
Muster geg. $ 0.60 od. Gegenwert in and. Edelvaluta bei Voreinsendung.
KARL DEUBEL, DRESDEN A, MOSCZINSKYSTRASSE 4.

Augschun & Seidensticker G. m. b. H.
BERLIN SO33, KÖPENICKER STRASSE 152
Telegramm-Adresse: Stehlampe Berlin — Code: Liebers
Lampen- und Beleuchtungskörper-Fabrik
Vornehme Muster in Tisch-, Kipp- u. Klavierlampen Schalen- und Kugelbeleuchtungen Echte Marmorschalen
Förnäma mönster i Bords- vipp och pianolampor Skålar samt kulbelysningar Äkta marmorskålar

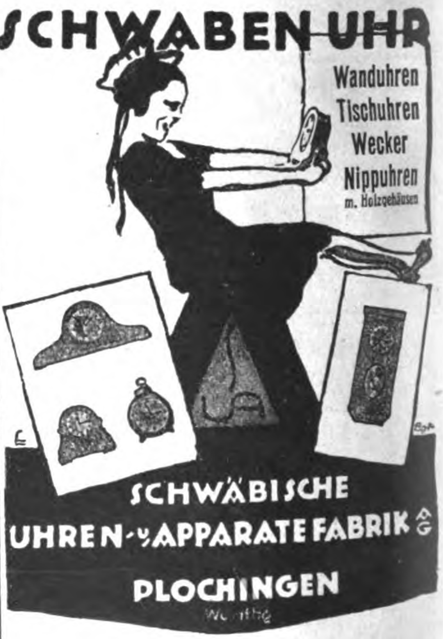


Gas-Erzeuger
f. Anthracit, Koks, Holzkohle, Holzabfälle, Braunkohle, Torf u. a. minderw. Brennstoffe f. Sauggasmotore u. Gasöfen z. Schmelzen, Brennen, Wärmen, Heizen etc. Billigste Betriebskraft u. Heizquelle
E. Kröger, Maschinenfbrk. Lübbecke i. Westfalen

Ambrosius Marthaus
Marthaus-Filz ist Qualitätsware
Filzfabrik Oschatz

Jagenberg-Werke Düsseldorf

Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf
Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.



Baden-Baden, Knabenerziehungsheim Viktoria-Pensionat
* früher Großherzogliches Internat *
Herrliche Lage / vorzügliche Verpflegung / Unterricht Spiel / Sport / gewissenhafte Erziehung
Prospekte u. Auskünfte d. Dir. Büchler.

Institut Dr. Büchler,
Rastatt (Baden)
Realschule mit Erziehungsheim
Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die Direktion.
Telephon 245

sehnt sich nach der wallenden Lockenfülle, die man eben noch so gering achtete. „Viele Mütter haben sich entschlossen, ihre Töchter während der Sommermonate in der stillen Einsamkeit eines Landaufenthaltes zu bewahren, damit sie nicht durch ihre aus der Mode gekommenen Bubiköpfe unliebsam auffallen. Die also den Freuden der Geselligkeit entrissenen Schönen geben sich während dieser Zeit ganz der ebenso anstrengenden wie spannenden Beschäftigung hin, ihr Haar möglichst wachsen zu lassen. Tagtäglich betrachten sie die Fortschritte, die ihr Haarwuchs macht, und sparen nicht an Mitteln, um ihn zu beschleunigen. In der Zeit, in der das Haar halblang ist, ist es so schwer zu frisieren und sieht so häßlich aus, daß die Dame sich in dieser Verfassung wirklich vor ihren Verehrern nicht sehen lassen kann. Alle Hoffnung wird auf den Herbst gesetzt. Da soll das Haar so weit sein, daß es wieder seiner Trägerin als Schmuck dient. B.

**Jedem Türken nur eine Frau.** Der Parlamentsausschuß der türkischen Nationalversammlung, der mit der Aufstellung eines neuen türkischen Familienrechts betraut ist, hat jetzt das Prinzip der Einehe endgültig angenommen. Bisher durfte jeder Türke vier Frauen haben. Die Abschaffung der Vielweiberei wurde im Parlament bereits früher erörtert und ist nun von der maßgebenden Körperschaft anerkannt. Nur in bestimmten Fällen, z. B. bei Unfruchtbarkeit, darf der Mann eine zweite Frau nehmen, aber erst nachdem ihm dazu die formelle Erlaubnis vom Gericht erteilt ist.

**Allerlei Humor.** „Ich muß ein Mädchen heiraten, das einen Spaß versteht.“ — „Da brauchst du dich nicht zu beunruhigen, eine andere nimmt dich sowieso nicht.“ — Frau: „Sind eigentlich alle Männer so einfältig wie du?“ — Mann: „Nein, mein Liebling, sieh dir doch die Junggesellen an!“

**Die Probe.** Ein Stromer kommt an den Zaun des Gehöftes und bittet die dahinter stehende Bauersfrau um eine Gabe. „Kommen Sie herein“, sagt diese ermutigend. Der Stromer sieht den großen Köter an, der mit bissig gefletschten Zähnen dabei steht, und traut sich nicht. — „Kommen Sie doch rein“, wiederholt die Frau freundlich. — „Wie ist es mit dem Hund? Beißt er?“ fragt der Mann vorsichtig. „Ich weiß nicht“, sagt die Frau. „Wir haben ihn erst heute gekauft, und das möchte ich gerade ausprobieren.“

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

**Drahtheftmaschinen**
aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Herstellung.
Spezialität seit 1886. Ferner
**Falzmaschinen**
für Werk- und Zeitungsdruck,
Loch-u. Öseneinsetzmaschinen
**K. GEBLER,**
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz 6

**Ziegeleimaschinen,**
Zerkleinerungsmaschinen,
Zementwarenmaschinen etc. etc.
**Th. Groke, A.-G., Merseburg.**

**Walter Strakosch**
**Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzer Str. 79.
**Farben jeder Art**
Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Gratit

Pinselfabrik T. Neumann
ELBING.
liefert sämtliche Arten Pinsel für Kunst u. Gewerbezwecke.
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN.
Exportvertreter: E. F. Jul. Gröne, Hamburg 11, Schurighaus

CARL V.D. CRONE & Co
Spezialfabrik
LÜDENSCHEID No15
DEUTSCHLAND

TROPEN-HÄUSER
ZERLEGBAR U. TRANSPORTABEL
BAUWEISE DOECKER
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
NIESKY, O-L SCHLESIEN
H 3156
LOHBAUER BLN

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
**»TEXTIL-ECHO«**
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

## Neues vom Büchermarkt

**Die Grundlagen der Weltwirtschaft.** Eine Einführung in das internationale Wirtschaftsleben. Von Prof. Dr. H. Levy. X und 185 Seiten. Gr. 8, geh. 5 Gdm., geb. 7 Gdm. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin.

**Deutsche Handelspolitik.** Ihre Geschichte, Ziele und Mittel. Eine Einführung von Prof. Dr. Th. Plaut. X und 246 Seiten. Gr. 8, geh. 5.60 Gdm., geb. 8 Gdm. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. 1924.

Immer mehr stellt sich heraus, daß der Weltkrieg nicht nur politisch, sondern vor allem auch wirtschaftlich den Zusammenbruch einer durch Jahrhunderte gewordenen Welt bedeutet und daß es nun gilt, aus den Trümmern einen Neubau aufzurichten. Zugleich wird deutlich, wie die Existenz jedes einzelnen auf das engste mit der allgemeinen Lage verflochten ist. Darum ist Einsicht in diese für jeden unerläßlich, der im Wirtschaftsleben steht, und lebhaft zu begrüßen ist alles, was diese Einsicht zu fördern geeignet ist. Dies gilt auch von den beiden soeben im Teubnerschen Verlag erschienenen Büchern von Plaut „Deutsche Handelspolitik“ und Levy „Die Grundlagen der Weltwirtschaft“. Das Buch von Levy will ein Wegweiser in die Zukunft der Weltwirtschaft sei. Es versucht, die Struktur der Weltwirtschaft klarzulegen und die Gesetzmäßigkeit des Weltwirtschaftslebens zu ergründen. Es zeigt, wie die Weltwirtschaft geworden ist, welches ihre persönlichen Elemente und ihre sachlichen Voraussetzungen sind und wie der Weltkrieg auf sie eingewirkt hat. Dabei werden vor allem die Stufungen der Volkswirtschaften — ihr Aufbau als Rohstoff und Nahrungsmittelerzeuger, als Fabrikatland, als Handels- und Schiffahrtsmacht — genau dargelegt, die einzelnen weltwirtschaftlich wichtigen Produktionszweige, ihre Bedeutung und

CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

**MUIRACITHIN** gegen vorzeitige neurasthenische Zustände aller Art seit üb. 20 Jahren bewährt / Erstklassige Professoren-Gutachten

| Flaschen mit 50 Pillen, | 100 Pillen, | 150 Pillen, | 250 Pillen | 500 Pillen |
|---|---|---|---|---|
| Mark 6.– | 10.– | 13.50 | 20.– | 35.– |

**SARSA Chem. Pharm. G.m.b.H., Berlin-Friedenau, Handjerystr. 52**

**Anilin-Stoffarbe Vaubry**
*

Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
**V. Brieger u. Co.**
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67
MARKE
DIE WELT

**FARBEN**

Goldocker, Oxydocker, Caput mortuum, Eisenmennige, Umbra, Terra di Siena, Samtbraun, Casseler Braun, Oxydschwarz, Oxydrot, Englischrot, Metallgrau, Kalkgrün, Chromgrün, Chromgelb, Zinkgrün, Waggongrün, Berliner Rot, Pompejianisch Rot, Echt-rot, Moderot, Mennige-Imitation, Vermillon etc.

**Ahrweiler Farben- u. chemische Fabrik GmbH.**
**Neuenahr (Rheinland)**

**Farben**

*für Nahrungs- u. Genußmittel für alle Verwendungszwecke in hoher Ausgiebigkeit und vollkommener Reinheit der Farbtöne.*

***Steigerwald Aktiengesellschaft***
***Heilbronn a. N. / Fabrik für Nahrungs- u. Genußmittelfarben***
*Tel.-Adr.: Steigerwald, Heilbronneckar * A.B.C. Code 5th Ed.*
*Kataloge in deutscher, englischer, französischer u. spanischer Sprache.*
*Leipziger Mustermessen: Zeissighaus IV. St. Zimmer 301*
*Vertreter an einigen Plätzen noch gesucht.*

L & S H
SCHUTZMARKE

**Automobil- und Wagenlacke, Weiße u. farbige Emaillelackfarben, Industrielacke, Schwarze Emaillelacke für alle Zwecke, Ölfarben**

*Verlang. Sie Spezialofferten von*
**LÜDERS & SENGEBUSCH**
Fabrikanten von Lacken, Lackfarben, Öl- u. Rostschutzfarben
HAMBURG-WILHELMSBURG D
Gegründet 1905

Jacobus
Stoffarben
zum Färben wollener, halbwollener seidener, halbseidener Stoffe
Für 350-500 gr. Stoff.

EXPORT
**Anilin-Stoffarben**
*in allen Farbtönen*
Jedes Quantum
in jeder Kultursprache
sofort lieferbar

**Chem. Fabrik JACOBUS**
BERLIN SW 47
Kreuzbergstraße 30

**CHEMISCHE FABRIK WEHA**
**BERLIN-FRIEDENAU / HANDJERYSTR. 52**
GEGRÜNDET 1907 / FABRIZIERT ALS SPEZIALITÄT

1. Sämtliche Artikel für Nagelpflege: Nagelsteine, Nagelstifte, Nagelpulver, Nagelemail in Tuben und Porzellandosen, Nagelbleichwasser.
2. Ninetta - Goldblüte - Shampoon, Weha flüssige Kamillenseife, Weha flüssige Teerseife, drei Produkte von außerordentlicher Wirkung in der Haarpflege. Keine billigen Ersatzprodukte.
3. Weha-Sauerstoff-Mandelkleie, das milde Waschmittel für zarten Teint; dient zur Beseitigung aller Hautfehler, wie Pickel, Mitesser, Röte im Gesicht etc.
4. alle Parfümerien wie Eau de Cologne, Lavendelwasser, Kopfwasser, Bayrum, Franzbranntwein etc. Haaröle, Hautcrèmes, Kinderpuder, Schminken, Trockenparfums, Goldcream etc.
5. Spezial-Anfertigung nach den Wünschen des Bestellers

*Musterkollektion Mark 20.– Seriöse Vertreter gesucht*

**PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE**

*SPEZIALITÄT:*
***Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.***

***Duntze & Co., Köln-Sülz***
***FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE***

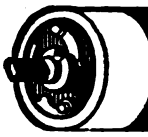
Zukunftsaussichten erörtert und der Einfluß der Wirtschaftspolitik der einzelnen Länder auf die Entwicklung der Weltwirtschaft behandelt. Das Buch von Plaut will in die Elemente und gegenwärtig aktuellen Fragen der Handelspolitik in einer auch dem Laien zugänglichen Form einführen. Nach einer kurzen historischen Grundlegung werden vor allem die Probleme der Kriegs- und Nachkriegszeit behandelt, so die Wirkung des Vertrages von Versailles, die Frage des Dumping, des Währungsverfalles in der Handelpolitik usw. Aber auch die Bedeutung der neuesten Tatbestände: der französischen Wahlen vom 11. Mai, des Dawes- und des McKenna-Berichtes wird, soweit das heute schon möglich ist, kurz erläutert. Ebenso wird u. a. der vollständige Wortlaut des Deutsch-amerikanischen Handelsvertrages mitgeteilt. Stellt so das Buch vor allem die Tatsachen in den Vordergrund, so werden doch auch wissenschaftliche Probleme erörtert, und es wird der Versuch gemacht, sie einer Lösung entgegenzuführen.

**Der neue polnische Zolltarif in deutscher Übersetzung.** Der polnische Zolltarif vom 26. Juni 1924 ist in Übersetzung bekanntgegeben in dem ersten Septemberheft des Deutschen Handelsarchivs, das im Reichwirtschaftsministerium herausgegeben und bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin, verlegt wird.

**Aufgaben und Tätigkeit des Reichverbandes der Deutschen Industrie.**

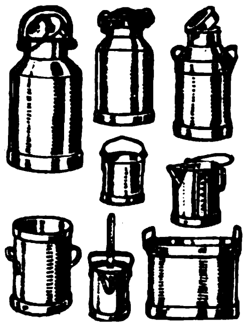
Der vom Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. J. Herle, auf der Geschäftsführer-Konferenz in Würzburg am 18. Juli 1924 erstattete Bericht über Aufgaben und Tätigkeit des Reichsverbandes der Deutschen Industrie liegt nunmehr im Druck vor. Er enthält u. a. einen sehr bemerkenswerten Bericht über die wirtschaftlichen Auswirkungen des Versailler Diktats und würdigt u. a. die Haltung des Reichsverbandes in der Frage des Sachverständigen-Gutachtens. Ferner sei auf den Abschnitt über Handelspolitik hingewiesen. In sehr ausführlicher Weise behandelt der Bericht die wichtigen innerwirtschaftlichen Probleme Deutschlands. In einer Anlage ist der Arbeitsplan der Geschäftsführung des Reichsverbandes wiedergegeben, Anlage 2 enthält eine Zusammenstellung der vom Reichsverband der Deutschen Industrie herausgegebenen Druckschriften.

KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE



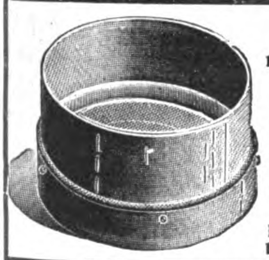
Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a d B (Deutschld

Millionen-artikel
sind unsere
Waffeleisen
in Karton mit Gebrauchsanweisung und Rezept für Inland und Export.
Wir liefern zu vorteilhaften Preisen.
Muster gegen Einsendung von shilling 1 -
BERMEL & Co., Düsseldorf 110
Vertreter gesucht!



Molkerei-geräte
Ia verzinnte Milchtransport-kannen
Heinr. Sörgel
Hamburg 11

Automobil- u. Fahrrad-Zubehör
aller Art
Verlangen Sie kostenlos Kataloge
Hans Schall / Export
Hamburg 8A, Brandstwiete 4



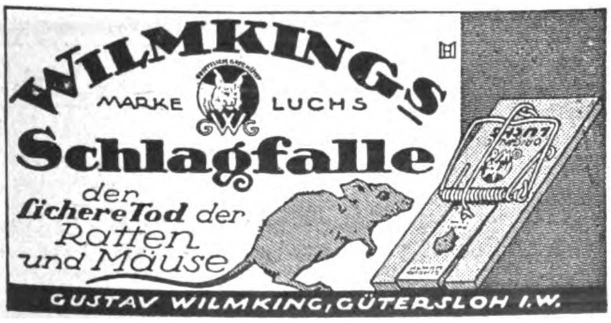
Siebe
mit Holzrand
für Industrie, Landwirtschaft und Haushalt
arl Herm. Altmann
Siebwarenfabrik
Hainewalde
b. Zittau in Sachsen

Auslanddeutsche
inseriert im
„ECHO“

KRUPP

KRUPP
KRUPP

Sicherheitsſchlöſſer
Türſchlöſſer Möbelſchlöſſer
Vorhängeſchlöſſer
Inlandpatente und Gebrauchsmuſter
Größte Sicherheit und Widerſtandsfähigkeit
FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT
ESSEN


WILMKINGS
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der ſichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.

Schlaf in Ruh
D. R. P.
Stahlrohrbett mit Stahlzugfedermatratze. Nahtloses Stahlrohr
33X1 m/m. Matratzenrahmen Winkeleisen
40X4 m/m Gesamtgewicht netto ca. 27 kg
Moosdorf & Hochhäusler
Berlin SO 33 / Moosdorfstrasse 52

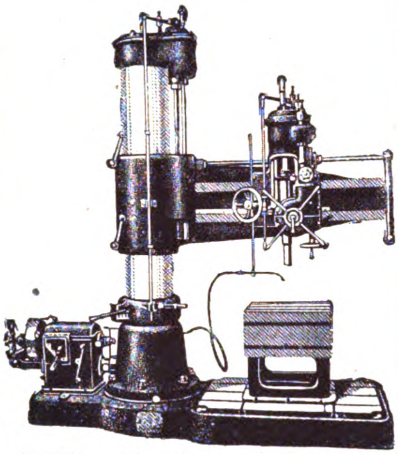
Drahtindustrie G.m.b.H. Westhofen (Westf.)
ART. II:

Werkzeuge und Geräte
für Landwirtschaft u. Industrie

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

## Gebr. Reinhold

Gera-Lusan



Größtes Sonderwerk Europas
für
**Bohrmaschinen**

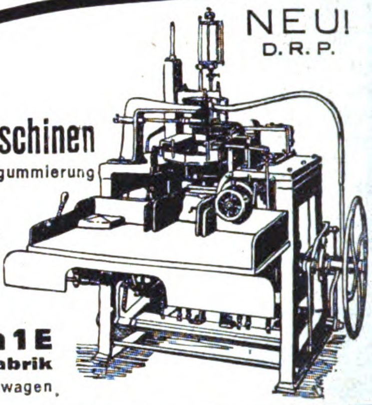
---

NEU!
D. R. P.

Schutzmarke

## KUVERT-MASCHINEN

NEU!
D. R. P.



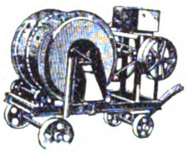
**Höchstleistungsmaschinen**
mit und ohne Schlussklappengummierung

**EIN HEBEL** für Ein- u. Ausrückung, Leer- u. Arbeitsgang, **DAHER** einf. Bedienung. Leistung bis 150 Stück pro Minute. Kraftverbrauch ¼ u. ½ PS. Gewicht netto 790 u. 1200 kg. Platzbedarf 1,5×1,5 u. 2×3 m.

**Gottlieb Weinert, Hückeswagen 1 E**
**Rheinland** / **Maschinenfabrik**
Fernspr.: Hückeswagen Nr. 92 * Telegr.-Adr.: Weinert-Hückeswagen

---

## Baumaschinen



**Betonmischmaschinen**

Mauersteinschnellschlagpressen

Dachziegelmaschinen

*Sämtliche Bau-Artikel (Katalog B)*

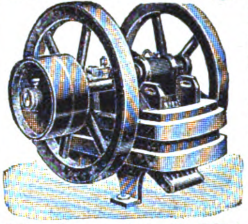
**Spezialität: Betonhohlsteinpresse „PAX", bestgeeignete Sparbauweise für Siedlungsgesellsch. und Kleinwohnungsbau**

Man verlange Prospekte

**Dr. Friedr. Nippert, München-Pullach**

---

## Zerkleinerungsmaschinen

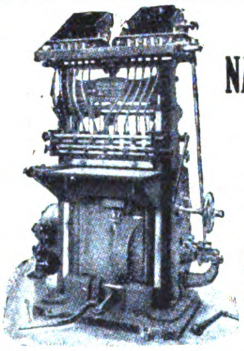


**Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen** usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke

fertigt als Spezialität

**Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt**
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

---



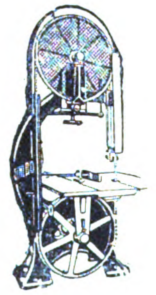
## KISTEN-NAGELMASCHINEN

sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

*

**BOHM & KRUSE**
Maschinenfabrik
**HEMELINGEN 25**
bei Bremen

---



## Holzbearbeitungs-Maschinen

BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW

liefern in erstklassiger Konstruktion

**SCHLESS & ROSSMANN**
MASCHINENFABRIK
**CASSEL**

---

## Maschinenfabrik Germania
**vorm. J. S. Schwalbe & Sohn Chemnitz**

Brauerei- und Mälzerei-Anlagen neuester Bauart.

Eis- und Kühlmaschinen für alle Kältezwecke.

Kleinkältemaschinen für Haushaltungen, Fleischereien, Lebensmittelniederlagen usw.

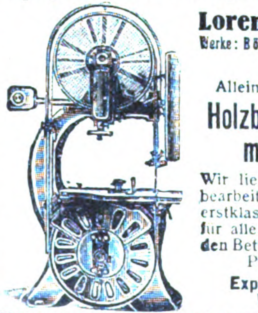
Dampfkessel * Dampfmaschinen und Zubehör.

Wasserturbinen.

Holzbearbeitungsmaschinen.

---

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik



**Lorenz & Kirsten**
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig.

Alleinige Spezialität:

**Holzbearbeitungsmaschinen**

Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.

**Export nach allen Weltteilen.**

---

Sofort lieferbar!

**Tischlerei-Maschinen.**

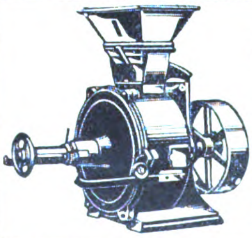
**Neuheit!**
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"!

zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.

**Rud. Leonhardt & Co**
LEIPZIG - PL.

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

---



**MORITZ HILLE G.M.B.H.**
**DIPPOLDISWALDE b. DRESDEN** (Deutschland)

liefern in bekannter Ausführung

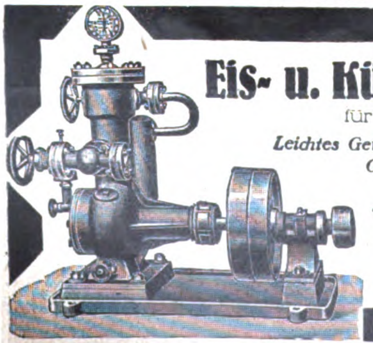
***Zwei- u. Dreiwalzwerke***

für die Chemische, Nahrungsmittel- u. Schokoladen-Industrie. Sämtliche Maschinen für

***Klein-Müllerei-Anlagen***

sowie automatische und Tiefbrunnen-Pumpen-Anlagen für alle Verhältnisse

---



## Eis- u. Kühl-Maschinen

für den Export

*Leichtes Gewicht*

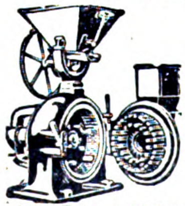
*Geringster Raumbedarf*

**W. Hch. Kaufmann**
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7

Vertreter gesucht!

---

**MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII**
Westbahnstrasse 27-29 Telegr.-Adr.: „Fusco" Vienna



„Ideal-Triumph-Mühle"

**fabrizieren Spezialmaschinen** für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig, ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.

---

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

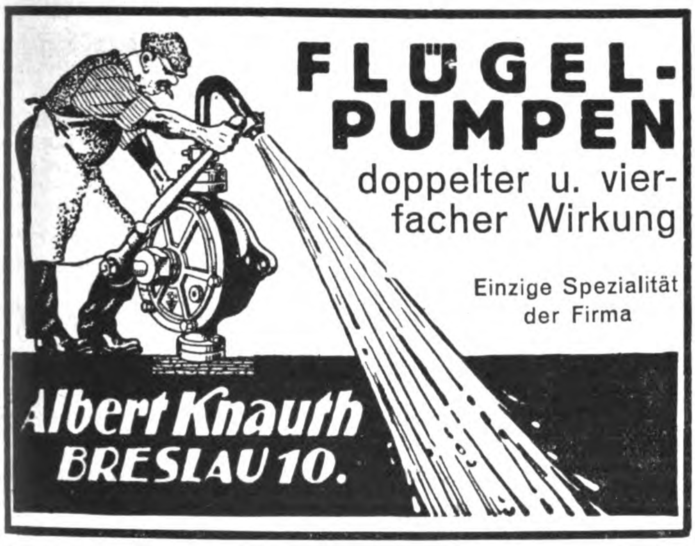
# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

## KAWEBLOCK-EISENBAU

G. M. B. H.
BERLIN W 35 / AM KARLSBAD 16

*

**SCHMIEDEEISERNE FENSTER** (D.R.P.)
* * * **und TÜREN** * * *
**WELLBLECHE / JALOUSIEBAU**
EISERNE SCHRÄNKE
**EISENKONSTRUKTIONEN**
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P)
**STAHL- und EISENBEARBEITUNG**

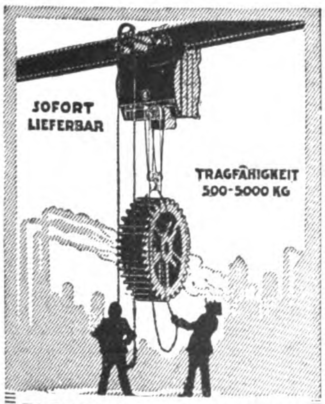


## FLÜGEL-PUMPEN

doppelter u. vierfacher Wirkung

Einzige Spezialität der Firma

**Albert Knauth**
**BRESLAU 10.**

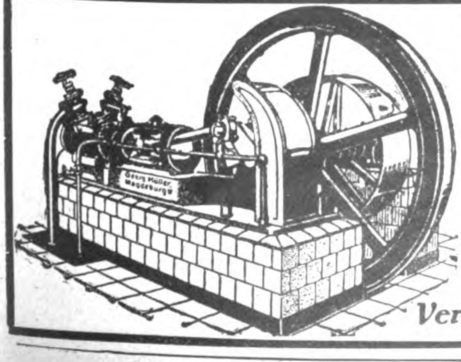


**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR** A.-G.
BERLIN N4

**Druck- und Zugfedern**
**Rolladenfedern**

Kultivatorzinken
Eisen- u. Stahldrähte
Hohenlimb. Federnfabrik
**vorm. H. RUBERG GmbH.,**
**Hohenlimburg (Westfal.)**

Pressen, hydraulische
Presspumpen
**M. Häusser**
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt



**Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen**

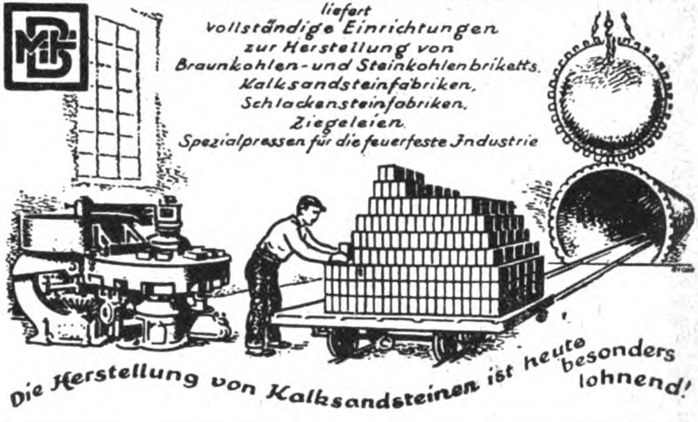
von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

*Vertreter gesucht!*

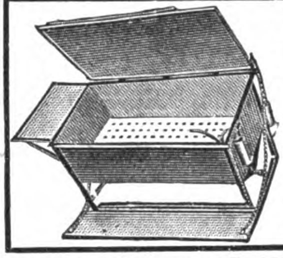
## MASCHINENFABRIK BUCKAU

ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838



liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien.
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

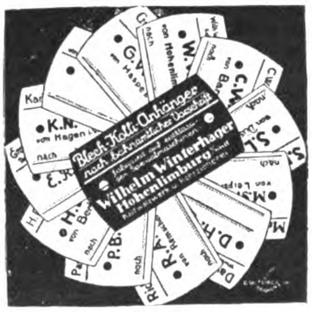


Der unentbehrliche und viel verlangte **Reinigungsapparat „Automatikus“** der alle Anforderungen der in Frage kommenden Industrie bei weitem übertrifft, ist mit allen Neuerungen u. Verbesserungen wieder lieferbar.

**VORTEILE:**

1. Vollständiger Schutz vor Feuersgefahr.
2. Enorme Ersparnis an Benzin, Benzol usw.
3. Enorme Ersparnis an Arbeitslöhnen.
4. Größter Schutz gegen Benzingase.

Alleiniger Fabrikant **Eduard Haas, Gotha, Apparatebauanstalt.** Erste Firmen als Vertreter gesucht. Ausführliche Prospekte gratis.



***Hch. Ph. Weber***
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

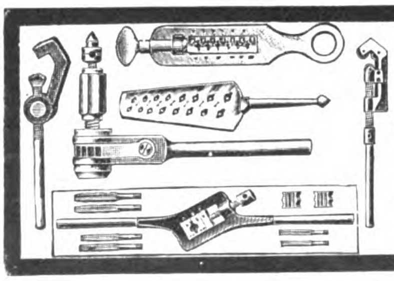
*Specialfabrikation*
von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

## Das Echo

Der Bezugspreis für die Zeitschrift mit Beiblatt

**Deutsche Export-Revue**

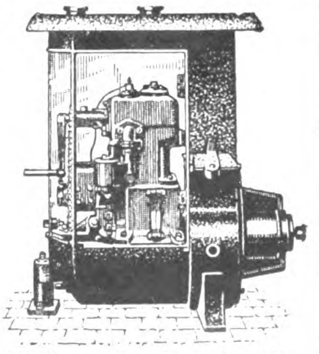
ist aus der Titelseite dieser Nummer ersichtlich



**Bürger & Co. m. b. H.**
*Werkzeugfabrik*
**Remscheid V**

Gewindeschneidwerkzeuge, Rohrzangen, Rohrabschneider, Bohrknarren in nur Ia Qualität
*Vertreter gesucht*

**Benzinmotoren**
von 2-3 und 5-6 Ps.
**Terrazzoschleifmaschinen**
**Zentrifugalpumpen**
3 und 5 Zoll
**Motorseilwinden**
**Bootsmotoren**
**Motordynamos**



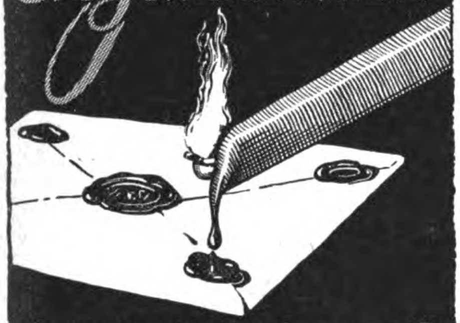
Telegramm-Adresse: **Wolfmotor**
HERMANN WOLF, AACHEN 9, Elsaßstraße 67

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# PAPIER- UND PAPIERWAREN · BÜROBEDARF

*Die glänzende Lösung!*

*Die „Josti" = Siegellack-Kerze*



*Novelty: The „Josti" sealing-waxcandle*
*Nouveauté: Bougie à cacheter „Josti"*
*Novedad: Bujia de lacre para sellar „Josti"*

*Josti-Büroartikelfabrik*

**ADOLF HAFNER**

**Dillingen-Donau**

URANIA

PERKEO

VERITAS

ERSTKLASSIGE QUALITÄTS-ERZEUGNISSE DER

CLEMENS MÜLLER A.-G. DRESDEN-N.

# EIN VORTEIL

für jeden Geschäftsmann, jedes Büro, kurz für jedermann ist der

## „UNOS" FÜLLHALTER

mit patentierter Dauer- und Durchschreibefeder

Mit einem Arbeitsgang 1 Original und 2 Durchschläge; spart Zeit und Geld. Unübertroffen durch die praktische Verwendbarkeit und einfachste Handhabung. **Die Durchschreibefedern** „Unos & AM 15" können auch als Spezialfedern, für jeden gewöhnlichen Halter passend, bezogen werden. Aus bestem Material hergestellt, sind die Federn unverwüstlich und schreiben in jeder Hand. – Rührige großzügige Herren können noch Vertretungen übernehmen. – Musterkollektion **portofrei** gegen Einsendung von 3 GM für Deutschland, Ausland 1 $ einschließlich Verpackung und Versand bei

**CH. MÜLLER & CO., MÜNCHEN, GOETHESTR. 12**

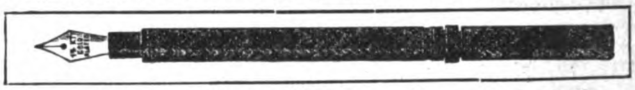
**RADIERGUMMI**
**WILHELM SCHUMM**

Stuttgart,
Schlosser-
Strasse 35

Telegr.-Adr.:
Schuwe

## Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar

**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**

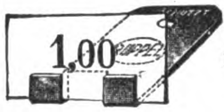


Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

**Kein Suchen nach der Schere mehr!**

Bindfadenabschneider
„Schnipp-Schnapp"
wird von jedem Ladeninhaber
sofort gekauft

**WALTHER KUNDE**
DRESDEN-A. / PIRNAISCHE STR. 45



**Unübertroffen** praktisch ist unser **Preis- u. Plakathalter „Halt fest"**

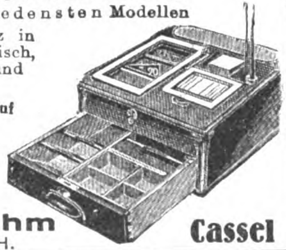
Mustergross Gmk. 4,–

**RUPPELWERK G. m. b. H. METALLWARENFABRIK GOTHA**

## Schreibkontrollkassen

**in erstklassiger Ausführung**

in den verschiedensten Modellen



Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch

**Generalvertreter auf eigene Rechnung gesucht.**

Verlangen Sie außerdem Angebot in unseren pat. Büromöbeln

**Hans Mihm**
G. m. b. H.

**Cassel**

Thuringia
Thuringia

**Schreibmaschine „Thuringia"**

der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.

**Göttig, Gera-Reuss**

## Zur Einholung günstiger Angebote

in allen Artikeln von der Stecknadel bis zur Fabrikeinrichtung bedienen Sie sich mit dem besten Erfolg der **Kleinen Anzeigen** in **‚Das Echo' mit Beiblatt ‚Deutsche Export Revue"** Dieselben werden von **Tausenden deutscher Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren** usw. **gelesen.** die heute mehr denn je bestrebt sind, ihre Auslandsbeziehungen zu erweitern. / Zahlreiche günstige Angebote, die einen Wettbewerb ermöglichen, sind Ihnen daher sicher. / Verlangen Sie Preisangebot für eine Serie ‚Kleiner Anzeigen' vom **AUSLANDVERLAG G.m.b.H.,** Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

## VEREINIGTE KUNSTANSTALTEN A-G

**KAUFBEUREN · DEUTSCHL.**

* * *

Altbekannte Firma für Herstellung von: Plakaten, Transparentplakaten, geprägten Plakaten, Celluloidschildern, Kalender-Rückwänden, Etiketten auch geprägt, Bildern u. Ansichts-Postkarten, Katalogen, Preislisten, Faltschachteln, Musterblättern m. farb. Abbildungen, Photochromdruck, Offsetdruck, Buchdruck

## ANFERTIGUNGEN

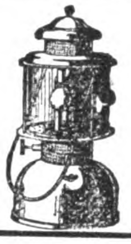
in Klosettpapieren, Seidenpapieren, Briefumschlägen, Wachs- und Oelpapieren, Einschlagpapieren, Packpapieren, Pappen

übernimmt

**RICHARD HARTWIG**
**CHEMNITZ**

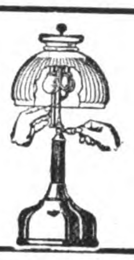
Briefumschlag-, Papier- und Pappen-Fabriklager

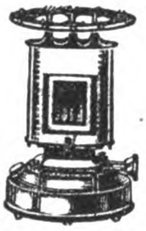
# ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-GAS- UND WASSERANLAGEN



*Gasolin- und Petroleum-*
*Glühlicht-Lampen*
*und Laternen*

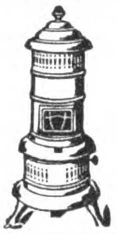
***Gasolinlampenfabrik***
*Gegründet 1863*
**LOUIS RUNGE** GM BH
BERLIN NO 18
*LANDSBERGER STRASSE 7 d*

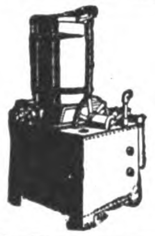




**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

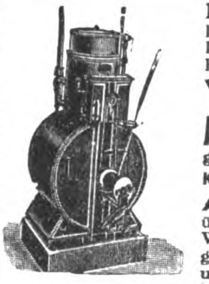




**Luftgaserzeuger „Benoid“**
**verschafft automatisch**
**ÜBERALL GAS**
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol

**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
**Halle (Saale) 132**
*Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale*

## „Autogen“-Gasapparat

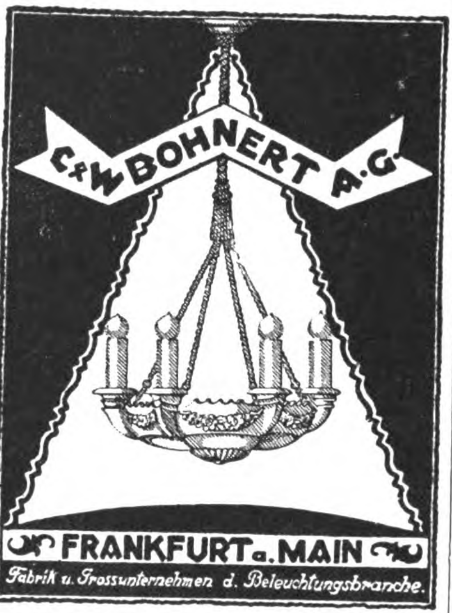


**Bester u. zuverlässigster Luftgaserzeuger** liefert für Einzel-Etablissements jeglicher Art, wie Villen, Landhäuser, Sanatorien, Hotels, Bahnhöfe, Farmen, Plantagen, Schulen, Kirchen usw. **bequemste und vorteilhafteste Beleuchtung bei äußerst billigem Verbrauch.**

**Autogengas** kann auch zum **Kochen, Heizen, Kleinmotorenbetrieb** und für alle **gewerblichen Zwecke** verwendet werden.
**Kein Azetylen! Keine Explosionsgefahr! Nicht giftig!**

**Autogen-Gasapparate** können überall und ohne Vorkenntnisse aufgestellt werden. **Wegen seiner unübertroffenen Konstruktion, größten Betriebssicherheit, einfachen Bedienung usw. vorzüglich für den Export geeignet.** Man verlange Prospekte und Kostenanschläge.

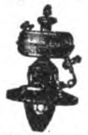
**J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen 8** (Rheinpfalz)


C & W BOHNERT A.G.

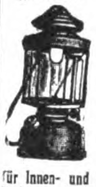
**FRANKFURT a. MAIN**
*Fabrik u. Grossunternehmen d. Beleuchtungsbranche.*

**„Continental“-Licht**
**Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin**
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

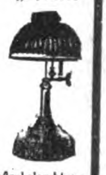
„Claris“



„Pionier“

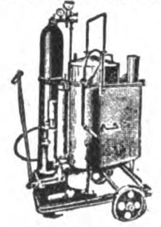


„Pionier“



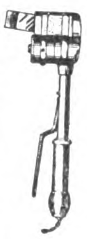
für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

**Continental Licht- und Apparatebau-Gesellsch.**
**Frankfurt a. M.**



*NEUHEIT!*

**Elektrischer**
**Lötapparat**
*mechanische Zinnzuführung*
wodurch eine Hand vollkommen frei ist ∗ Keine Zinnverschwendung mehr
*Vertreter gesucht*

**Maschinenfabrik Peter Reiter**
München-Dachau

**RADIUM BATTERIEN**
**Die Marke des Fachmannes**

RADIUM BATTERIE

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

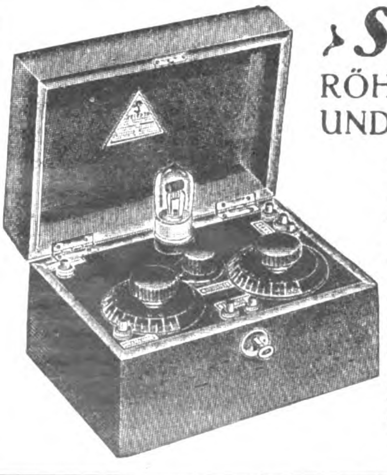
**IMPORTEURE EXPORTEURE**
**KOMMISSIONSFIRMEN · VERTRETER**

die neue Geſchäftsverbindungen mit Deutſchland ſuchen, bedienen ſich mit beſtem Erfolg der beſonders hierfür eingerichteten Anzeigenrubriken in

„DAS ECHO“
mit Beiblatt „Deutſche Export-Revue“

Tauſende deutſcher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen leſen und beantworten dieſe Anzeigen, wodurch die beſte Gewähr für gute geſchäftliche Reſultate gegeben iſt. Verlangen Sie ausführliche Angaben vom

AUSLANDVERLAG G. M. B. H.
BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 38—39



**›Selekta‹**
RÖHRENAPPARATE UND VERSTÄRKER

››› ***1-6 Röhren*** ‹‹‹
*Hochempfindlich, klarlaut, große Reichweite*
*Präzisionsarbeit*
*Glänzende Gutachten*

**SELEKTA**
*Süd-Weſtdeutſche Radiobau-Anſtalt*
FRANKFURT a. M.
*Günderrodestr. 5*

# BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

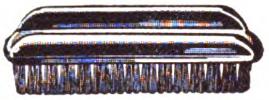
Celluloid- und Zahnbürstenfabrik

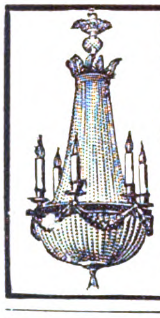
**TEUSCHER & CO.**

**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**

Telephon: 51896

Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.



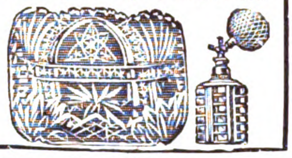


**Neumann & Co., Glasraffinerie**

EBERSBACH SA. / EXPORT

Fabrikation von

**Glaskronen, Glas für Beleuchtung, Schirme, echt Bleiglas, Schüsseln etc.**



**KUCKUCK-**

**Wachtel-, Jockele-Uhren, Läutewecker,**

**Schotten 24 Stunden**

**8 Tag-Uhren,**

**Hausuhren u. s. w.**

*Erste Qualität.*

*Billigste Preise*

*Gegründet 1881*

*Eingeführte Vertreter gesucht*

**TH. GRIESHABER, UHRENFABRIK**

SCHÖNWALD (SCHWARZWALD)

**Tausende von Auslandsfirmen**

haben bereits die Wirksamkeit der **„Kleinen Anzeigen“** zur Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. Einzelheiten teilt mit

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19**

**Waffen Munition**

**Jagdartikel**

**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**

**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**

TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

**Halloween- und Osterartikel**

**Babies**

**Attrappen**

**Weihnachtsmänner**

in allen Ausführungen.

Stets Neuheiten Stets Neuheiten

**Eigene Fabrikation**

**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**

Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605

Ketschengasse 42

*Vertreter gesucht!*

**Zimmerschmuckgegenstände**

in Form v. Sträußen u. Zweigen aus künstl. u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial u. künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen u. Schalen. Wandschmuck-Kränzchen.

**Präparierte Naturpflanzen * Präparierte Grab-Kränze. Sämtl. Binderei-Bedarfsartik.**

in natur, gefärbt u. präpariert, Phantasie- u. Pastell-Ausführg.

**Gemüse- und Blumen-Samen / Erstklassige Rosen- und Obstsorten.**

Telegr.-Adr.: Blumenschmidt.

Kataloge umsonst u. postfrei.

**J. C. Schmidt, Erfurt** (Deutschland)

**Einkaufstaschen**

*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*

*Brief- und Geldscheintaschen*

*sowie andere Lederwaren*

**SCHÖNHOF-STRAUSS**

**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**

Rathenaustrasse 38 • Telefon 147 und 1828

ABC Code 5th Edition • Rudolf Mosse Code

# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**Mundharmonikas**

**Akkordeons**

**Bandonions**

**und Konzertinas**

liefern preisw. in la Qualität

**Fürstenwerth & Venzmer**

G. m. b. H.

HAMBURG 36, DAMMTHORSTR. 6

*Das gute*

**Drehmann PIANO**

Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit

**Erich Drehmann**

*Piano-Fabrik*

Berlin C25, Alexanderstr. 30

Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

**Sie kaufen vorteilhaft**

**zu Original-Fabrik-Preisen**

bestbewährte Marken in:

Violinen · Cellos · Guitarren

Mandolinen · Lauten · Tonhölzer

u. Zubehör · Mundharmonikas

Akkordeons · Pianos · Flügel

durch

**F. Ferd. Boltze, Dresden-A./E.**

· Langjähriger Spezialist der Branche · und Exporteinkäufer

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**

die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO“:

**„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen“**

veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin, Krausenstraße 38-39**

**G. & A. Klemm**

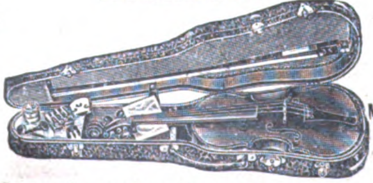
Inhaber: William Schuster

**Markneukirchen K. 7**

**Violinen**
**Violoncelli**
**Contrabässe**
**Bogen**
**Saiten aller Art**
**Bestandteile für sämtliche Instrumente**

Ältestes Haus

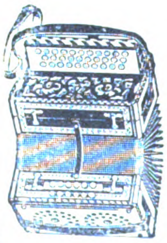
Gegründet 1795.



**Gitarren**
**Mandolinen**
**Lauten**
**Zithern**
**Clarinetten**
**Flöten**
**Accordeons**
**Mundharmonikas**

**Export nach allen Weltteilen!**

Preisliste auf Verlangen.



**Akkordions * Mundharmonikas**

**Conzertinas * Bandonions**

**MEINEL & HEROLD**

» Harmonika-Akkordionfabrik «

**KLINGENTHAL Nr. 2E**

VERLANGEN SIE KATALOG

Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.

**PIANOS / FLÜGEL**

Einbauinstrumente

liefert in bester Qualität

**MAX PORTH**

**BERLIN-CHARLOTTENBURG**

**WALLSTRASSE 40**

**ENGROS / EXPORT**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina" Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke**

ANKERMÆNNCHEN-MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

Clarfeld & Springmeyer,
Hemer i. Westf. Gegr. 1858.

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**

AWS
FABRIK-MARKE

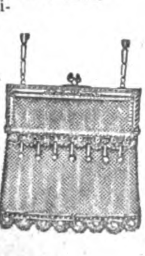
**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

**Christian Gottlieb Wellner,**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Alpaka-Taschen.** Spezialitäten: Emaille-Etuis, Stockgriffe, Zigaretten-Etuis.



**Rudolf & Heinrich Katz,**
Alpakaw.-Fabrik,
**Pforzheim.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**
Schutzmarke KAWE NÜR

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

**Aluminium-Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

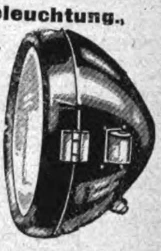
**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Automaten,** Geschicklichkeits-, Spiel-, Verkaufs-, Wiege-Automaten für alle Münzsorten.
**Heyne & Co., München 8,**
Neuhauser Str. 50.

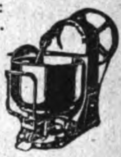
**Autobeleuchtung.,** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag".



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

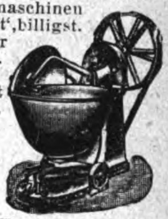
**Automobil-Zubehör.** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.



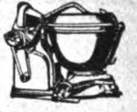
**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.



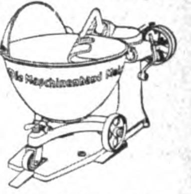
Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale),
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Backöfen** u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausfürg., geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb

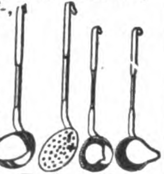


Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . 2838, 2847
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 2840
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 2841
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . 2842
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 2843
Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . 2844
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 2845
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2846
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 2846

**Aluminium**-Schaum-, Schöpf-, Milch- und Bratenlöffel, Backschaufeln als Spezialitäten.



**Karl A. Raab & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Oberrahmede i. Westf.**

**Aluminium-Kochgeschirre u. Küchengeräte,** erstklassige Qualitätsware, liefern prompt
**Diemer & Fastenrath,**
Aluminiumwerk,
**Lüdenscheid**
(Deutschland).

**Aluminium-Puppenbestecke,** Neuh., farb. Bildeinlage, D. R. G. M.

**Jac. Hillenbrand,**
**Lüdenscheid,** Metallwarenfbr.

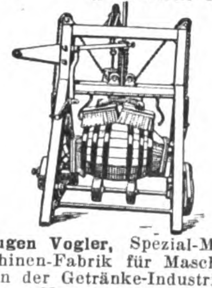
**Aluminium-Schmuck** Medaillons, Broschen, Blusennadeln, Fingerringe liefert in erstklassiger Ausführung
**Rudolf Kayser,**
Aluminium- u. Metallwarenfabrik, **Altena i. W. 10.**

**Apparate** für Psychologie, Physiologie, Psychotechnik sowie Fabrikation aller Instrumente für Wissenschaft und Technik.
**Constantin Fischer, Sommerfeld-Leipzig,** Werkstätten für Präzisionsmechanik.

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Außenfaßwaschmaschine „Radikal B".**



**Eugen Vogler,** Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie,
**Kamenz i. Sa.**

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

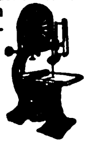
**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H.,**
**Brühl,** Bez. Köln.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit
**Hansa-Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**



---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.
**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**
**Katalog 8 E zu Diensten.**

---

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie
Batteriefabrik
**Wilh. Martens, Hamburg 6.**

---

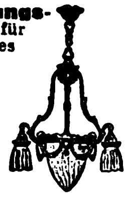
**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Elfländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik. **Berlin SO 33, Köpenicker Str. 154a.**

---

**Baumaterialien,** Verblendsteine, Deckensteine, Dachsteine, Glasuren.
**Hannoversche Kunstziegelei C. & F. Hauers, Hannover.**

---

**Beleuchtungskörper** für elektrisches Licht.
**Rüster & Gerlinger, Berlin SO 26,**
Fabrik u. Musterl.: Kottbusser Ufer 42-43.



---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog.
**Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

---

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C** 25. Gegründet 1863.

---

**Bettstellen.**
**Gebr. Hauers, Hannover.**

---

**Bier.** Münchener Export-Bier. Alleinvertrieb: **Export-Co. „Zum Braunfels“ G.m.b.H., Frankfurt a. Main.**

---

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.
**H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.
**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.**
Mustersendungen von $2 an.

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

---

**Bilderrahmen und Leisten.** Gerahmte Bilder, Spiegel und Kunstblätter. Nur erstkl. Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

---

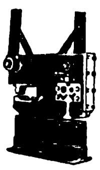
**Binde-Bänder.** Bastbänder. Reklamebänder.
**Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

---

**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

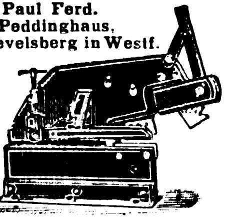
---

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art.
**Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).



---

**Blechbearbeitungsmaschinen.** **Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg in Westf.**



Telegr.-Adr.: Peddinghaus, Gevelsberg.

---

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Bleistifte,** Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

---

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. Main 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

---

**Blumen für Damenhüte,** nur feinen Genres, liefert **Felber & Schneider, Dresden 1.** Gegründet 1862.

---

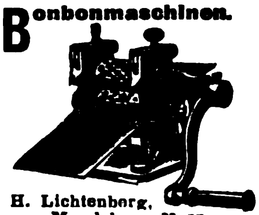
**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover.** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

**Bonbonmaschinen.**



**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

---

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn a. Rh.**

---

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus** Werner Voss, **Mergentheim,** Württembg.

---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller,** Nürnberg, **Sulzbacher** Straße 57.

---

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

SACHSEN
DREI
PFENNIGE
FRANCO

1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—
Porto extra, auch b. Anfrg.
**Bruno Hofmann,** Leipzig, Nürnberger Str. 8/A.

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2847. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

---

**Briefwagen,** Heftzwirne.
**Curt Roegener. Leipzig 4.** Nikolaistraße 15.

---

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art.
**Alpira, Rathenow.**

---

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutz marke

---

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“.
**Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-, Brokat-** und Blattmetallfabriken.
**H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

---

**Buchbinderei-**Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

---

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

---

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen.** **Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

---

**Buchdruck-Metallutensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Bücher.**

Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg, Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

---

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

---

**Bücher,** alle deutschen literarischen Erscheinungen liefert — in jeder Landeswährung — schnell, prompt und billigst die **Großbuchhandlung Friedrich Schneider, Leipzig.** Gegr. 1871. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

---

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

---

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

---

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
**E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

---

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken- u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

---

**Bügeleisen.**

**L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart.** Vertret. gesucht.

---

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Bürsten** u. Pinsel, jede Art aus vegetabilischen u. animalischen Stoffen, Stahl- u Messingdraht für alle Industrien fertigt als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

---

**Bürsten,** Pinsel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

---

**Bürsten und Pinsel** jeder Art in allerbester Ausführung liefert bill. **M. Fischer, Lengefeld.**

---

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen **Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. 4.

---

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung.
**Feodor Rothe,**
Celluloidwaren-Fabrik,
Chemnitz 24.

---

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten.
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**
**Großstädteln bei Leipzig.**

---

Fabrik für
**Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**
**Teuscher & Co.,**
**Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen.
**Chemische Fabrik**
**Dr. G. Hönsch & Co., Komdt.-Ges., Hamburg** 23.
Tel. Adr.: Hönochemie.
ABC Code 5. Edition.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren.
**M. R. Marcus, Hamburg 38.**
Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

---

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.
Telegr.: Chemiprodukt.

---

**Chemische Beratung**
**Chemiker Emig,**
**Halle a. S.,**
Kirchnerstr. 18.

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung. Instrumententische u -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw.
**M. Brünn & Co., A.-G.,**
**Fürth i. Bayern.**

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph“. „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co.,**
Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

---

**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.
**„Universelle“,**
**Dresden-A. 24/V23.**

---

**Dachpappenfabrik**
**Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.**
Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect“, widerstandsfähig gegen Hitze u Kälte, tropenbewährt.

---

**Dental-Artikel**
Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.
**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G.**
**Berlin-Grunewald. Exp. E.**

---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

---

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, O u. □

**RichardHeike, Maschinenfbr.**
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Drahtgewebe,** Drahtstifte, Eisen- und Metallwaren.
**Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H.,**
**Saalfeld a. S.**

---

**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.
CK.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drehbänke.**
**Maschinenfabrik**
**u. Eisengießerei,**
**Druidenau, Aue, Erzgeb.**

---

**Drehbank-Revolverköpfe** liefern
**Ernst Künzel & Co.,**
**Zwickau i. Sa.**

---

**Drucksachen,** Etiketten, Prospekte, Kataloge, Kalender, Plakate, Faltschachteln, Bücher etc. in Buch- u. Steindruck liefert
**Handels- und Verlags-Druckerei, Hamburg 23,**
Friedenstr. 4.

---

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.
**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

---

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.
**Julius Effgen & Söhne,**
**Oberstein-Nahe.**
Edelstein - Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

---

**Edel- u. Halbedelsteine.** Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire. Alexandrite pp.
Halbedelsteine: Onix - Carneol, Blutsteine, Chrysoprase.
Cameen-Colliers.
**Kröninger & Falz,**
**Oberstein-Nahe**

---

**Eisenbahn**-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
**Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,**
Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
Gegründet 1870.

---

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges.
Georg **Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

---

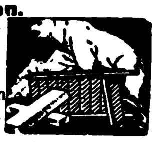
**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe.
Spezialität:
Kühl- und Gefrierschränke.
**Alpine Masch.-Fbr.,**
**Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich, Maschinenfabrik, Düsseldorf 60.**

---

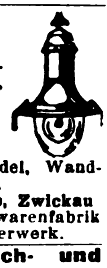
**Eiszellen,** doppelt-verbleit oder verzinkt. Eiszellenwagen



**Bald & Co., G. m. b. H., Siegen i. Westf.,** Fabrik für Blech- und Eisenkonstruktionen. Tel. Adr.: Baldcompagnie Siegen, ABC Code 5th Ed.

---

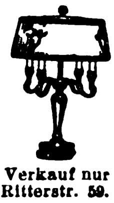
**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

---

**Elektr. Tisch- und Stand-lampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51.
Zur Messe in Leipzig nicht vertreten.
Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68,** Ritterstr. 59.



---

**Elektr. Taschenlampen** u. andere Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.

**Johann Lichtenfeld.**
**Hamburg 106,**
Schopenstehl 20-21.
Geschäftsgründung 1901.

---

**Elektroherdchen,** solide Neuheit, preiswert, 110 u. 220 Volt, zum Kochen und Braten.
**Gebrüder Eller & Co.,**
**Köln-Ehrenfeld** u. **Beyenburg a. d. Wupper.**

---

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

---

**Elfenbein,** Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
**Kurt Stobbe,**
**Königsberg i. Pr.,**
Luisenhöh 7.

---

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren).
IKARUS
in allen Dimensionen.
Leistungsfähige
Spezialfabrik **Erich Mendel,**
**Merscheid-Solingen.**

---

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten.
**Emaillierwerk Peters,**
**Elberfeld.**

---

**Emailschilder,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke**
**C. Robert Dold,**
**Offenburg in Baden.**

---

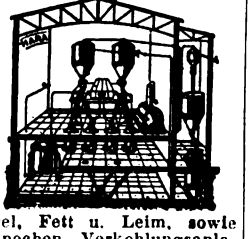
**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk**
**Magdeburg 17.**

---

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf.,**
**Magdeburg-N.**

---

**Extraktions-Anlagen** rationell angeordnet, mit neuartigem Kühler, für



Oel, Fett u. Leim, sowie Knochen - Verkohlungsanlagen, nach eig. Patent, mit Tieröl- u. $NH_3$-Gewinnung, sehr rentabel, richtet ein
**Techn. Büro „Hara“,**
**Heidelberg.**

---

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,**
Spaldingstr. 212.

---

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

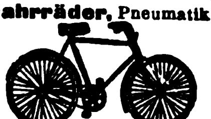
**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke,**
**Hannover.**

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 8.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

---

**Fahrräder,** Pneumatiks.



**„Sigurd“-Gesellschaft,**
**Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

---

**Fahrräder, G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes.
**Georg Birkmann,**
Fahrrad-Industrie,
**Nürnberg,** Harrichstr. 5.

---

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik,**
**Aktiengesellschaft,**
**Nürnberg,** Friedrichstr. 59.
Fernsprecher Nr. 6410-6411.
Drahtanschrift:
Stürmerwerk, Nürnberg.

---

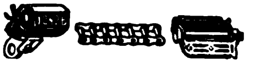
**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation.
**Wilh. Bauer & Co.,**
**Berlin C 54,**
Koppen-Platz 6.

---

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert
**Arnold Schlesinger,**
Abteilung B,
**Hamburg 1,** Raboisen 92.
Etabliert seit 1842.

---

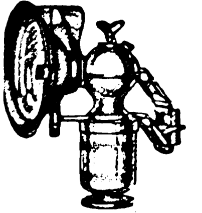
**Fahrradteile.**
Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten



**Wilhelm Leschhorn,**
Fahrradteilefabrik,
**Aschaffenburg a. Main 10.**

---

**Fahrradzubehör,** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

---

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.

**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

---

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.

**Molineus & Co., Barmen.**

---

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.

**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Farben** für Industrie u. Gewerbe.

Seit 1878.

„Grisdora".
Bunt- u. Erdfaben, Chrom- und Zinkfarben.
**Griessdorf & Rabe, GmbH.,**
Farbenfabrik,
**Reichenbach 3 O/L.**
Telegr.: Grisdora.
ABC Code, 5. u. 6. Edition.

---

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

---

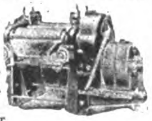
**Farben,** giftfr., f. Genußmittel aller Art. **Eduard Saupe,** Chem. Fabrik, **Döbeln i. Sa. 2.** Vertr. ges.

---

**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
**Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

---

**Farbenreib-** (Dreiwalzen-) Maschinen mit Hartguß- oder Hartsteinwalzen in anerkanntbester Ausführung prompt lieferbar zu mäßigen Preisen. **Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Automobilluftfedern vorm. Adolf Graf, Konstanz 4.**



---

**Farbenzerstäuber,** Lackier- u. Malapparate für alle Industriezweige. Marke „Flora", Preßluft- u. Absaug-Anlagen billigst. **Spezialfabrik für Farbenzerstäuber G.m.b.H.,** **Berlin S42,** Alexandrinenstr. 36

---

**Federhalter** in allen Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64[illegible].

---

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität

Weltmarke: F. D.

**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a. N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

---

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen. **Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren, Berlin NO 43.**

---

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

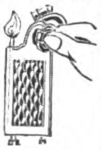
**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

---

**Feuerzeuge:** Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,** Peter-Henlein-Str. 51. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

---

**Feuerzeuge.** 4 große Neuheiten in Feuerzeugen. „Fortuna", Taschenfeuerzeug, Modell III, Zylinderhut als Feuerzg., Elefant als Feuerzeug, Tischfeuerzeug in Hutform mit Zigarrenableger. Nur Qualitätsware. Alleinerzeuger u. Schutzrechte: **R. Lichtmann, Wien XIV,** Hütteldorfer Str. 51, Austria Preislisten gratis. Muster nur gegen Vorauszahlung.



---

**Feuerzeuge** aller Arten wie Rädchenfeuerzeuge, Streichfeuerzeuge, Luntenfeuerzeuge, Gasanzünder, Cereisen-Zündstifte (Orig. Auermetall).

Größte und leistungsfähigste Fabrik Europas.

**Treibacher chem. Werke G. m. b. H., Wien VIII,** Albertplatz 10.

---

**Filme.** Fabrikation: Großfilme. **Export:** Deutsche Qualitätsfilme. **John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

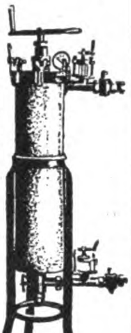
---

**Filzscheiben.** **Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik techn. Filze, **Zittau i. Sa.**

---

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.

**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.**
Telegramme: Cuprum Münsterwestf
ABC-Code 5 th. Ed.



---

**Filztuche** für Konfektion, Dekoration, Mützen-, Hut-, Gamaschen-, Spielwarenfilze, Schuh-, Ober-, Futter-, Einlagsohlenfilze, Sattel-, Polster-, Sitzfilze, Filze u. Filzwaren f. techn. u. gewerbl. Zwecke, Schleif- u. Polierfilzscheiben, Orthopädie-, Bandagenfilze usw. **Filzfabrik Akt.-Ges., Fulda.**

---

**Flaschen-Verkork-Maschinen** u. alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie. **Boldt & Vogel, Hamburg,** Kl. Reichenstr. 1.

---

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.

**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausne E.**

---

**Fleischerwerkzeuge** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.)

---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

---

**Frisurhaube „Stege".** Erzeuger: **Geza Steinbach,** Bartbindenfabrikation, **Wien VII,** Schottenfeldgasse 41. III. Preisliste gratis

---

**Füllfederhalter** I a Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter.** Marke Matador.
**Siebert & Löwen, Elberfeld.**

---

**Füllfederhalter** mit echter Goldfeder.
**Ferger & Co., Wiesbaden 8.**

---

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Rabolsen 96.

---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

**Gartengeräte,** Doppelhacken, Blatthacken, Kulturgeräte fabrizieren als Spezialität: **August Wolf,**

Eisenwarenfabrik, G.m.b.H., **Betzdorf (Sieg) 85.** Zur Messe in Leipzig: „Esti-Haus" des Eisen- u. Stahlwaren-Industriebundes.

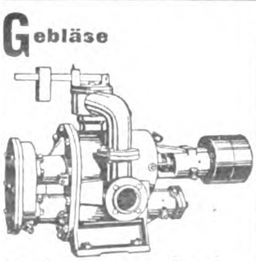
---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.

**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Gebläse**



für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S.
**Alexander Monski, Eilenburg-A.**

---

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

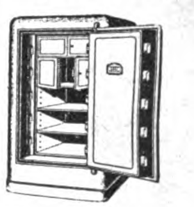
**Geldschränke.** **Friedr. Kärcher, Pforzheim 84.** Tel.: Tresor Pforzheim. Geldschränke und Banktresore in vollkommenster Bauart. Einmauerschränke, Kassetten.

---

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

---

**Geldschränke.**



**Osterlag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

---

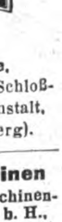
**Geldzählmaschinen** **Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. **Vertreter gesucht!**

---

**Gewehre,** Jagd- und Sportwaffen, Pistolen, Spezialwaffen f. Tropen. Katalog gratis. **Max Kober,** Waffenfabr., **Suhl,** Deutschl.

---

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder, Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.



**M. Kühnel,** Glasfabrikate, **Freital-Douben, Sa.**

---

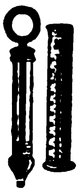
Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Glasinstrumente.** Glasapparate, chemisch. Glasgerät, Thermometer für alle Zwecke, Aräometer, graduierte Meßgeräte, Subcutanspritzen, ganz aus Glas, Krankenpflegeartikel, chirurg. Gummiwaren etc. Nur Qualitätsware. Günstige Preise, illustr. Kataloge. **Köllner & Römhildt, Glasfbr., Luisenthal i. Thür. 3.** Branchekundige Vertreter gesucht.

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert **C. H. Greiner Gottlob Sohn, Steinach S.-M.** Ill. Katal. verlang



**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke. **Franz Machalet, Ilmenau 15.**

**Glas-Reklame, Glas-Buchstaben, Glasplakate Glastabletts.**

**R. Dittmeyer, Berlin C 2, M.**

**Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Glühbirnen,** 8½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33. Zeughofstr. 21.**

**Gold- und Polierleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldleisten und Polierleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung. **Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G. m. b. H., Berlin NO 18, Elisabethstr. 24.** Gegründet 1855. Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Peterstr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58.**

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen, Polizeiknüppel. **Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.** Telegr.-Adr.: Colergummi.

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

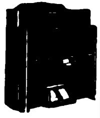
**Haarschmuck,** Spangen, Nadeln, Zierkämme, alle Preislagen, Feste Preise in engl. Währung. Muster von 15 sh. an.

**Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.** — Gegründet 1909. —

**Haarschmuck** mit prima Similisteinen, Spangen, Nadeln etc. Kammfabrik **Maximilian Graupe, Berlin-Ch.,** Bleibtreustr. 50.

**Harmonikafabrik C. H. Meinel,** Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate. **M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**



**Haus- u. Küchengeräte. Otto Schürer, Metall- u. Lackierwarenfabrik, Beierfeld in Sachsen.**

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.** — Vertreter gesucht. —

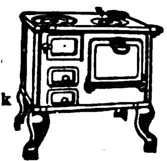
**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Heiligenbildchen** Ansichtskarten, Akte, Künstlerkarten. **Trau&Schwab, Dresden-A. 19.**

**Herde,** Kochmaschinen, „Subag"-Herde, „Subag"-Oefen.

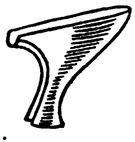
**Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a.**

**Herde.** Kochmaschinen Baumherde.



**Willy Baum, Herdfabrik Berlin-Neukölln.**

**Holzabsätze** in roh, emailliert und mit Celluloid überzogen, in allen modernen Formen und Höhen liefern:



**Vereinigte Holzabsatzfabriken Fleischmann & Heilbronner,** Kommanditgesellschaft, **Ketzin (Havel).**

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. **Lohrum & Co., Köln,** Lupusstraße 28.

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie. **Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

**Holzwaren.** Spezialartikel: Besenstiele, Rundknopf- und Federklammern, Waschbretter etc. **Karl Nägle, München 19,** Nymphenburger Str. 180.

**Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

**Illuminationslaternen Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 2796.

**Isolierflaschen** und Speisegefäße Marke „Camico" fabrizieren als Spezialität **Carl Mittelbach & Co., Langewiesen, Thür. 3.**

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

Hermetos Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas. **Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

**Kabelfabrik**-Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee-Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889. — Vertreter gesucht. —

**Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen.** Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

**Kalenderrückwände** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz-Sa. Siehe Ins. Seite 2796.

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Leipzig, Querstraße 28.

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons. **Max Armbruster & Co, Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann, Hannov. Holz-Ind., Hannover-Kleefeld**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann. Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM C. F. A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosettsitze.**

**Hermann Lobbeck A.-G., Spezialfabrik f. Klosettsitze, Bad Pyrmont 1.**

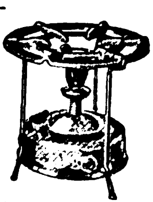
**Knochenverarbeit.-Anlagen.** Leimfabrik u. Düngemittelfabrikseinrichtung. Fischmehlanlagen. **Max Friedrich & Co., LeipzigPlagwitz X.**

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14.** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

**Knopffabrik.** Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

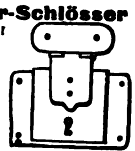
**Gebr. Gloerfeld, Lüdenscheid i. Westfalen.**

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**



**Koffer-Schlösser** und -Beschläge aller Art. **W. Hanne, Iserlohn 2.**

**Koffer-Schlösser** liefert



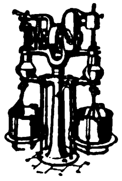
**A. Gässler & Co., München,** Schellingstr. 41.

**Kohlepapier-**Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons. **Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.** Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC-Code 5th Edition.

**Kohlepapier,** Farbbänder, Marke „Ottonia". **Walther Otto, Dresden-A. 16.**

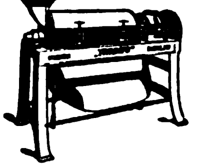
**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik. Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



**RichardHeike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Korbmöbel** aus Rohr und Weide. **Lichtenheld & Böttcher, Coburg.**

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert „**Ideko**“ **Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korken aller Art.** **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH.. Görlitz.**

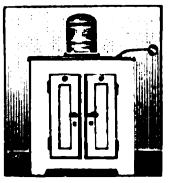
**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., FinsterwaldeN.-L.**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kugeln** von ⅛ bis ⅝".

**Fritz Fischer jun., Hagen in Westfalen,** Jägerstr. 32.

**Kühlschränke „Polaris“.**



**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung.**

**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Kunsthorn Akalit** in **Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.** Siehe Inserat Seite 2840.

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art. Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

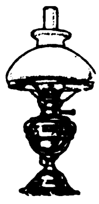
**Lacke u. Lackfarben für alle Industrien.** **J. Albrecht, Lackfabrik, Mainz a. Rh. Gegr. 1852.**

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg** 35. Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

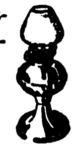
**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.



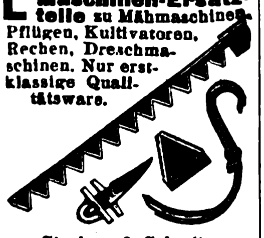
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Lampen.** Nachtlämpchen für Petroleum.



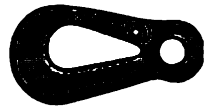
**Franz Feldmann, G. m. b. O., Hachen i. Westf.**

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, **Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.**



**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- u. Stahlgießerei. **Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.**

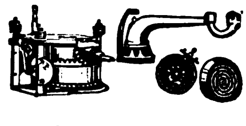
**Lasthaken** mit automatischem Maulverschluß.



Tragfähigkeit: 500—5000 kg. **Kohlus & Co., Düsseldorf 87.**

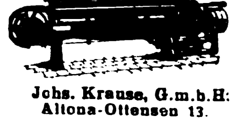
**Laubsägen** für feine **Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta“. H. A. Schellenberg GmbH.,** Kom.-Ges., **Wiesbaden.** Gegr. 1865. Exportvertreter **E. Neitzke, Luzern** (Schw.). Brambergstr. **28a**

**Laufwerke,** Tonarme, Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



**Ludwig Becker, Berlin SO 33,** Pfuelstr. 3.

**Lederfabrikationsmaschinen.**



**Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.**

**Leder-Kissen** in farb. Wild- und Nappaleder, Schreibmappen. Preiswerte Qualitätsware. Tage- u. Notizbücher u.v.a. Katalog 25 $ cents. **W. u. W. Ludwig,** Kunstgewerbliche Lederwerkstätten, **München 25.** Gegr. 1905.

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität. **Fischribbe & Matthes,** Lederleimfbk., **Berlin W 50.**

**Lederputz Primal,** Metallputz, Bohnerwachs, Nähmaschinenöl, alles Ia Qualitäten. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghoven G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

**Lederwaren,** Hundesport-Dressurartikel, Sportgürtel, Taschen etc. **Paul Pflug & Co., Ober-Cunnersdorf 234,** Amtsh. Löbau in Sachsen.

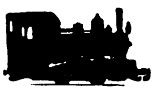
**Lederwaren.** Spezialität: Damenbesuchstaschen, Etuis etc. **Jos. Peter Schrick & Co.,** Fabrik feiner Lederwaren, **Hanau a. M.-Kesselstadt.**

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58. Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 208.**

**Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36.** Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime). **Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen am Rhein.** Zweigfabrik: Lissen-Osterfeld in Thür.

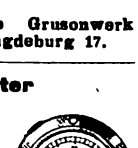
**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,** Lokomotivfabrik G.m.b.H., **Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

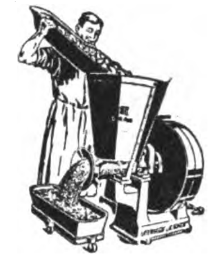


**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

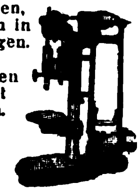
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Wer für folgende **Maschinen** Verwendung hat, lasse sich meinen Katalog kommen:



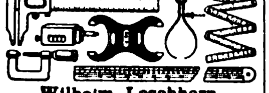
**Maschinen u. Apparate für Fleischereien, Wurstfabriken Fleisch-, Gemüse und Obstkonserv., Marmel.-, Jams-, Geleefabriken u. Sauerkrautfabrik. Maschinen u. Werkzeuge zur Herstellung u. z. Verschließen v. Konservendosen usw. Maschinen und Apparate f. Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien, Knochenentfettungs- u. Verwertungsanlagen. Apparate für Vernichtung u. Verwertung von Tierkadavern, Schlachthofabfällen usw. Richard Heike,** Maschinenfabrik. **Berlin-Hohenschönhausen-E.**

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, **10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H.,**



**Erkrath-Düsseldorf D.**

**Meßwerkzeuge aller Art.**



**Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., Aschaffenburg am Main 9.**

**Metallhosenknöpfe,** Automatknöpfe, Junggesellenknöpfe

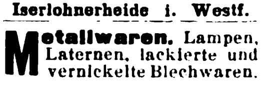
„Delta“ in erstklassiger Ausführung. **Gust. Rafflenbeul,** Metallwarenfabrik, **Schwelm i. W.**

**Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.

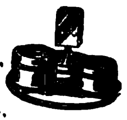


**W. Eichhoff & Co.,** Metallwarenfabrik, **Iserlohnerheide i. Westf.**

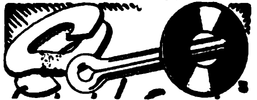
**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.

**Meissner & Co., G. m. b. H., Liegnitz i. Schles.**

**Metallwaren,** messing- und zinkvernick. Ausführung, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Servierbretter, Tabletts, Gläserteller, Butter-, Keks-, Gelee- und Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Vasen, Menagen, Eier- und Likörservice, Salz- und Zuckerstreuer liefern in Qualitäts-Ausf. Verl. Sie Katalog. **Porschet & Steinmüller, Nürnberg.**

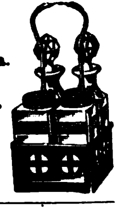


**Metallwaren. Heinrich Cordes,** Eisen- u. Metallwarenfabrik.



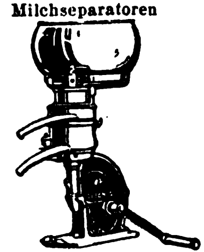
**Plettenberg i. Westf.**

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. 31a. **Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.**



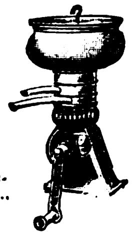
**Mikroskope** bester deutsch. Marken günstig abzugeben. **„Berwamos“ Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

**Milch - Zentrifugen,** 45—180 Liter **Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst.** Lieferung. **Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**



**Mineralwasser - Anlagen** jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

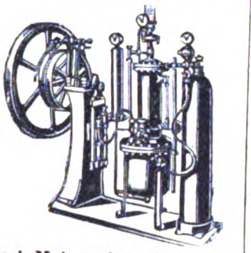
**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld,** Katal. in all. mod. Sprachen.

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität

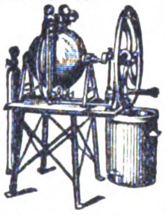


**Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb.

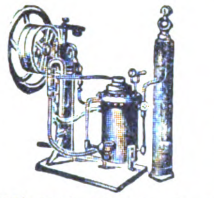
**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ..

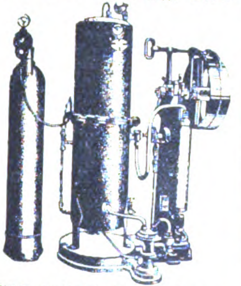


**Mineralwasser-maschinen**



Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen.
**Fr. Düker, Stettin,** Maschinenfabr. Gegr. 1883.

**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf. ABC-Code 5 th. Ed.



**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise - Eis - Einrichtungen, Kaffeemaschinen.
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

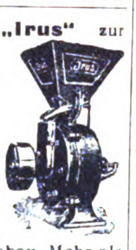
**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14**

**Motoren** f. Roböl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Motorboote.**
**Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

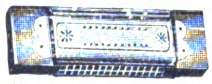
**Mühlen „Irus"** zur Herstellung von Schrot- und Backmehl in jeder Feinheit. **Iruswerke Dusslingen 100** (Württbg.). Erste und größte Spezialfabrik. 60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25 000 in kurzer Zeit geliefert.



**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz) — Gegründet 1873. —

**Mundharmonikas,**



Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile. **Schindler & Co., Breslau 1.**

**Mundharmonikas. Meinel & Herold,** Harmonikafabrik, **Klingenthal 7 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.
**Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumente** all. Art. Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumente** u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

SCHUTZ-MARKE.

**Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.**

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten. Fabrikation und Export.
**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs.** Gegründet 1862.

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat. Erstkl. tropenfähige Ausführ. **Gebrüder Stark, Erlbach i. V. 13.**

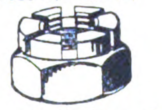
**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

**Musikinstrumenten-**Spezialitäten-Fabrik „Herdim"

**Hch. Hermann Dick, Markneukirchen, Sa. 200,** Postschließfach Nr. 43.

**Muttern,** blanke,



aller Art fertigen als Spezialität **Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

**Nähgarne** in jeder Aufmachung, Schuhriemen, Hosenträger, Gummiband **Paul Motte, Lüttringhausen** b. Barmen (Rheinland).

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

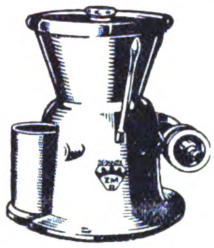
**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

**Neuheiten** eigener Herstellung, ges. geschützt, alles leicht verkäufliche prima Artikel, vergibt Allein-Vertretung **Ottonia Dental Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 29

**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen,



Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex". **Zahnräder- & Masch.-Fabr. G. m. b. H., Rabenstein i. Sa. I.**

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i. Th.,** Metallwarenfabrik.

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert - Hauenstein** (Baden).

**Optik. Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif- Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

PELT-FABRIKATE.

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

WUMRA RATHENOW

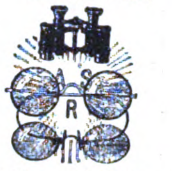
**Optik. Hermann Wetzel,** Optische Anstalt, **Rathenow 3.**

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos. Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

**Optische Industrie Paul Mertens & Co., Rathenow 1,** Bergstr. 31.

Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführ., sowie Pex- u. Windsorbrillen. Musterkollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

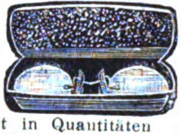
**Optik. Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.**



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

**Optik aller Art. Alpira, Rathenow.**

**Optische Etuis.** Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**



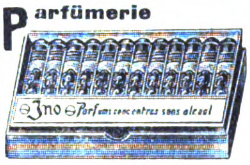
**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere. Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier — Papiererzeugnisse. Haarmann & Langhoff, Essen — Wien — Amsterdam — Zürich.**

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

**Parfümerie**



Jno Parfums concentrés sans alcool

ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno" G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

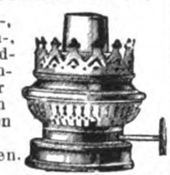
**Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, Braunschweig,** Gegr. 1832. Auf all. Ausstell. preisgekrönt. Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv. Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, **Haarfarbe ‚JeanRabot', unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn. Großabnehmer gesucht.**

**Perltaschen.** Spezialit. handgestickte, in feinst. Ausführung, stets Neuheiten, Artikel aus Perlen, Perlspiele, moderne Kleiderblumen etc. fabriziert **Nürnberger Perlenindustrie, S. Dahl, Nürnberg 55,** Lorenzerplatz 15. Zur Leipziger Messe: Untergrundhalle am Markt. Muster gegen $ 10.- oder Gegenwert.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Petroleumbrenner,** Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.

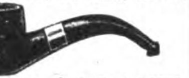


Kosmos-Brenner.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D.S. Levy & Söhne, A.-G.,**



**Hamburg 11. Gegründet 1828.**

---

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

---

**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.

**Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

---

**Pharmazeutische Präparate.** Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.

Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.

Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.

Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.

Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.

Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.

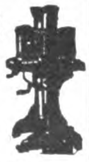
Eau de Cologne, feinstes Destillat.

Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.

**Eubiose-Fabrik Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

---

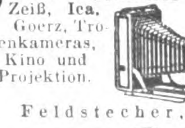
**Photo**-Apparate f. Fachbedarf, Liste franko durch



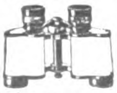
**Klimax-Camera-Werkstätten Theodor Harbers, Leipzig.**

---

**Photo - Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



Feldstecher,



Radio-Fernhörer.

**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

---

**Photo - Apparate** für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72

**Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.**

---

**Photo - Apparate** und Stative für Reise, Atelier. Kriminalistik, Wissenschaft. Marke „Stella“. **Neue Görlitzer Camera Werke. Reinsch & Wolf Nachf., A.-G.** Büro: **Berlin SW11,** Bernburger Str. 24-25. Fabrik: **Görlitz.**

---

**Photograph.Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

---

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar“. Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.

**Curt Bentzin, Görlitz,** Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition. — Katalog kostenfrei. —

---

**Photo- u. Kino-Apparate** u. Artikel. Große Auswahl.

**Nelles & Wolffram, Köln,** U. Fettenhennen und Breitestr. 108, Kolpinghaus.

---

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap“. Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

---

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

---

**Photo - Trockenplatten „Sigurd“ Rich. Jahr.** Trockenplattenfabrik. **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

---

**Photo „Verax“**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art

---

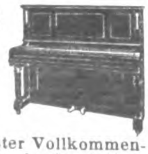
**Pianofabrik.** **Schuppe & Neumann,** Liegnitz. Gegründet 1887. Vertreter gesucht.

---

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

---

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.



**C. Hoelling & Spangenberg,** Pianofortefabrik, **Zeitz bei Leipzig.**

---

**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

---

**Pianos.** Flügel. Sprechmaschinen. Fabrikation, Export. **Walter Adam, Berlin W 15,** Uhlandstr. 29.

---

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

---

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. **Gegründet 1884.**

---

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

---

**Pianos. Hermann Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik, **Leipzig,** Demmeringstr. 87.

---

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „**Elfenit**“. Eigene Fabriken und Großhandlung.

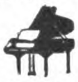
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianofortefabrik Alois Müllner, Berlin W 57,** Bülowstr. 31. Erstklassiges Fabrikat.

---

**Pianos, Flügel,** Grand Prix, Turin. 88tön. Primola-Pianos, Mini-Piano, kleinstes der Welt. 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828. **C. Rich. Ritter, Halle a. S.**



---

**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

---

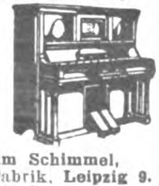
**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87

---

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. **Robert Seidel, G.m.b.H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872. — **Berlin SO 36,** Glogauer Straße 5. Tel.-Adresse: Garnpianin.

---

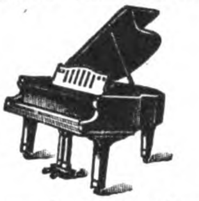
**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.



**Wilhelm Schimmel,** Hofpianofabrik. **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

---

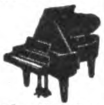
**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall



bekannt als „Das gute Drehmann - Piano“, anerkannt erstklassige Qualität. **Erich Drehmann,** Flügel- und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel.Adr.: Pianoklang Berlin.

---

**Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 i Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.**

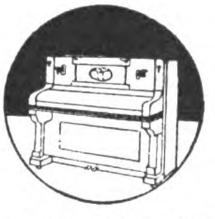


---

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurt am Main. Direktion: **Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

---

**Pianos - Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.

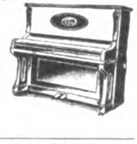
**Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik, **Strausberg - Berlin.**

---

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

---

**Pianos,** tropensicher, technisch vollkommen. **Curt Weise,** Pianofabrik, **Gera.**



---

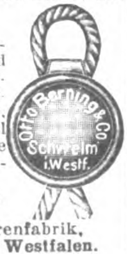
**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

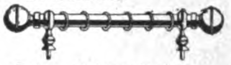
---

**Plomben** aus Blech, mit und ohne Prägung, der zuverlässigste, billigste und bequemste Verschluß für Postpakete, Kisten, Säcke, Bündel etc. Eingeführte Vertreter gesucht. **Otto Berning & Co.,** Metallwarenfabrik, **Schwelm i. Westfalen.**


Otto Berning & Co.
Schwelm
i. Westf.

---

**Portierengarnituren** und sämtliche Dekorationsartikel.



**Gebr. Schmellenkamp,** Messingwarenfabrik, **Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. **Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan,** Glas, Steingut. Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats, Bols etc. Lagerware. **Otto Korsukéwitz, Berlin SW 68,** Ritterstraße 46-47.

---

**Porzellan. Oswald Pfeiffer, Hamburg,** Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas. **Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen. — Offerten einholen. — **Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S14.**

---

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung. **Photochemie, Berlin N 113.**

---

**Postkarten,** konfektioniert, mit Glasaugen, Blumen, Haare, Seide, Reiher, Hüte etc. in Bromsilber. Religiöse Karten. Gratulationskarten in Karton und Zelluloid zu allen Gelegenheiten. Musterkollektion gegen Einsendung von $ 3 bis 10. **Kunstverlag Robert Hügel, Berlin SW 48,** Friedrichstr. 243.

---

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an **Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg-N.**

---

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, **Kalender.**

**Muster 2—10 $. Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68**

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber.
**Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.)**
**E. G. m. b. H.,**
**Glashütte**
(Sa.) 32.

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
**Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Pressen,** hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen.
**Ernst Vogel, Stockerau I.**

**Pumpen**

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,

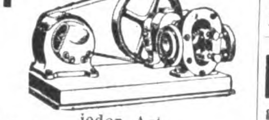
Rotations-Pumpen,

Turbinen-Pumpen,

Zentrifugal-Pumpen.

**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

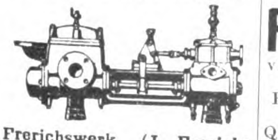
**Pumpen**



jeder Art, Kreiskolben-, Tiefbrunnen-, Heißluft-, Motorpumpen.
**Alexander Monski, Eilenburg-A.**

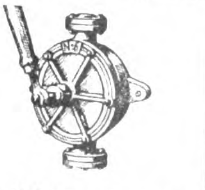
**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen. Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



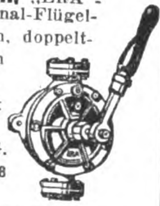
**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen.
**Sofort ab Lager lieferbar!**

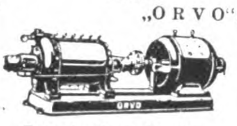


**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal** (Pfalz).

**Pumpen,** „ERA"-Original-Flügelpumpen, doppelt- u. vierfach wirkend.
**Metallwerk Richard Ammer A.G. Reutlingen 8** (Württbg.)



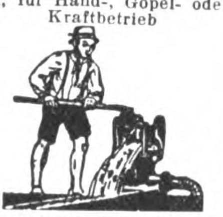
**Pumpen**
Marke „ORVO".



**Ortenbach & Vogel, Maschinenfabriken A.-G., Bitterfeld Z.**

**Pumpen,** Zentrifugalpumpen, Dampfpumpen.
**H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg i. Sa.,**
Spezialmaschinenfabrik.

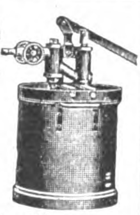
**Pumpen aller Art.** „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb



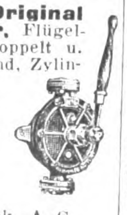
**Hammelrath & Schwenzer,** Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen, hydraulische,** Preßpumpen, Prüfungs- u. Luftpumpen, Hochdruckarmaturen, anfertigt in bester Güte Hydraulik
**Hydraulik Richard Horst & Co** in **Urach 7** (Württemberg).



**Pumpen, Original Allweiler,** Flügelpumpen, doppelt u. vierfach wirkend, Zylinderpumpen, Bodanpumpen, erstklassige Qualität. Ueber 3 Millionen verkauft.
**Gotthard Allweiler,** Pumpenfabrik, A.-G., **Radolfzell 21** (Deutschland).
Gegründet 1860.



**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreisel pumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

**Puppen,** gekleidet, in Größen 23—60 cm, mit Doppelgelenk u. Schlafaugen. Kompl. Sortimentskiste gegen Vorauszahlung von $10.- oder Gegenwert.
**Dr. Ludwig Dahlheim & Co., München,**
Sendlinger Str. 7—9 Rgb.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. **Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schubstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern je derzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: **Stecolin,** Code ABC, 5. **Bentley, Mosse.**

**Radio**-Stecker, Antennenschalter, Kristalldetektoren, Hörer, Lautsprecher.

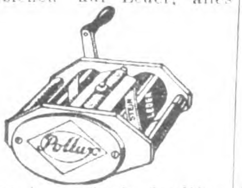
**W. Hoffmann, Lüdenscheid i. W.,** Südstr. 10.

**Radiotelephonie.** Radioapparate, Doppelkopfhörer, Lautsprecher, in Qual. u. Leistungsfähigk. unerreicht. Fabrikanten:
**Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin SW 11,** Königgrätzer Str. 40. Vertreter gesucht. Tel.-Adr.: Voxradio-Berlin. Codes: ABC 5th Edition.

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Ledereetuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen.
**Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid 1,**
Metallwarenfabrik.

**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £ **Metallwarenfabrik Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 158. Tel.-Adr.: Hennirazor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u. Abziehapparat. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles



ohne Auswechseln der Klingen oder Steine. Ohne Anwendung von Paste etc. 1 Jahr mit einer Klinge. Muster gegen sh 6/6 inkl. Einschreibporto.
**Hannig & Kolb, Komm.-Ges., Hamburg 5,** Holzdamm 28 A.

**Rasierklingen** „Lotos", nur hochwertige Qualität, schwedischer Stahl. Neuheit. in Rasierapparaten. **Metallwarenfbr. Türk & Co., G. m. b. H., Charlottenburg 2.**

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa.
**Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke **a. Silberst.** Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.

**Mulcuto-Werk, Solingen. Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.**

**Rasiermesser** und sämtl. Stahlwaren für alle Länder. Eigene Erzeugung. Feinste Qualität.
**Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs u. Solingen.**

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität
**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik,
**Nürnberg,**
Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel für die Reise**

Leistungsfähige Bezugsquelle. Spezialfabrik **Jakob Meisel, Nürnberg,** Rennweg 50. Gegründet 1897.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser. gesucht.

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.

**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

**Raucherartikel,** spez. Bruyère-Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen Spielwaren, spez. Kotillon- u. Karnevalsartikel.
**Treskow, Pudor & Co., GmbH., Leipzig,** Neumarkt 21-27, Meßpalast Dresdner Hof.

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
**Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168,** Alte Jakobstraße 9.

**Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner** für Wäsche, Globus-**Brillant-Glanzstärke. FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: **Enkabillbrook** Hamburg.

**Reismühlen,** Weizen-Hafermühlen etc.
**F. W. Schule & Co., Hamburg 1,**

**Reißzeuge.**
**J. Starck,**
Fabrik feiner Reißzeuge,

gegründet 1762, **Nürnberg.**
Auslandsvertreter gesucht.

**Reklameartikel!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-.

**Nürnberger Metallätzwerk**

**Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.**

**Reklameartikel,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

**Reklame-Artikel** in großer Auswahl fabriziert
**„Ruzafi", Remda, Thüringen.**

**Reklameartikel,** Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton.
**A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Reklame-Schaufenster-Figuren** m. Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. Christbaumschmuckfbr. **Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

**Roßhaar,** Watte, Möbelstoffe, Kapok etc.
**Rothenstein, Hamburg 1.**

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen.
**C. F. Maurer, Lahr i. Baden**
Roßhaarspinn., gegr. 1827. Ankauf von rohen Haaren.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg". **Sophus Kramer, Hamburg 1, Speersort 6.** Telegr.-Adr.: Kramerius.

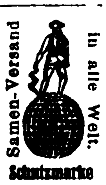
**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

**Sägen aller Art.** **David Dominicus & Co.. Remscheid-V.**

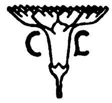
**Sägen aller Art.** Qualitätsware. **Cronenberger Bügelsägenfabrik** Gustav Müller, **Sudberg** (Rheinland).

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr. Samenexport Quedlinburg.



**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.



**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855

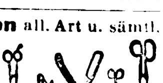
**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.** Dr. Richard Sthamer, **Hamburg 1.**

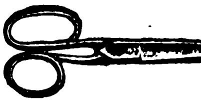
**Sargbeschläge.** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S. S. Ins. Seite 2796.

**Schallplatten.** Homophon-Company. G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

**Scheren** all. Art u. sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug. Feinste Qual. **Otto E. Stiehl. G.m.b.H., Ohligs u. Solingen.**



**Scheren** aller Art Spezialität: Graugußscheren.



**Gebr. Konnertz.** Stahlwarenfabrik. **Solingen.**

**Scherzartikel.** Karneval-, Scherz- u. Kotillon-Artikel, Knallbonbons. Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. — Verlangen Sie Katalog.

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

**Schilder,** emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel. **Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden**

**Schleifmaschinen,** automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose 100 bw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis incl. Motor fob Hamburg $125.-. Lieferg. kompl. Anlagen für Rasierklingen. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1882.

**Bernhard Hiltmann, Aue i. Erzgeb.** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

**Schrauben,** Muttern, Fassonteile. **H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg-Sa.,** Blankschraubenfabrik.

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. **Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889. Telegr.-Adr.: Oelkuhbier

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten. **Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

Diamantine

**Schuhmacher-Borsten.** Sally Goldmann, **Leipzig 22.**

**Schuhmacher- und Sattlerwerkzeuge** liefert **als** Spezialität in nur erstklassiger Ware **Otto Schröder, Evingsen b. Altena i. W.** Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch.

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation. **Nollesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

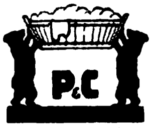
**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die **Vereinigten Seifenfabriken. Stuttgart, A.-G.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, **gegr.** 1749, **Bremen.**

**Seifen.**



Sorgfältige, individuelle Bearbeitung jeder Exportanfrage. **Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

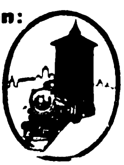
**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere. feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten **AKI**-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Welden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.



**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren:** Sämtliche Erzeugnisse der Nürnberger und Sonneberger Spielwarenindustr. Spezialität eig. Fabrikation: „Oco"-Stoff- und Plüschspielwaren Mark: „Band am Fuß". „Oco"-Puppen. **H. Offenbacher & Co., Nürnberg.**

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** Siehe Inserat Seite 2846.

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen. **Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau, Karlsplatz 34.**

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

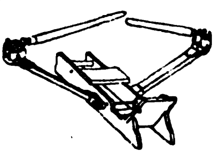
**Vogel & Schemmann A.-G.,** Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

**Spiralbohrer.**

**Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh.** Vertreter gesucht.

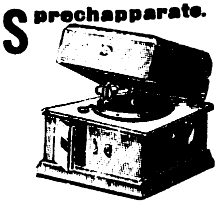
**Spitzen,** echte Klöppelspitzen fabriziert **Guido Viertel, Leipzig-Connew.**

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc. **Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,** Rosenthaler Straße 34.

**Sprechapparate.**



**Meinel & Herold, Sprechapparatefabrik, Klingenthal 21 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Sprechapparat** "My Darling".

Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat. **Carl Schroeter, Phonetophone-Sprechm.-Fbk., Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt.**
Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

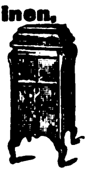
---

**Sprechapparate.**

**Albert Schön,**
**Berlin S 42,**
Ritterstrasse 90.
**Gegründet 1900.**

---

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile.
**Engros — Export.**
Fabrikation.



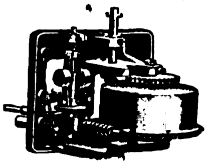
**Mech. Werkstätten,**
Inh. **W. Sieg,**
**Berlin S 59,**
Boppstraße 1.

---

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
**Homophon-Company,**
**G. m. b. H., Berlin SW,**
Alexandrinenstr. 108.

---

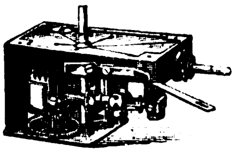
**Sprechmaschinen,** Laufwerke, Zahnräder, Triebe, Zahnstangen.



**C. H. Wolf, G. m. b. H.,**
Inh.: Fr. Böteführ & Sohn,
**Glashütte** (Sachsen).

---

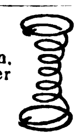
**Sprechmaschinen-Laufwerke „Grubu".**



höchste Präzision, vorzügliche Qualitätsarbeit, absolut geräuschloser Gang.
Vertreter in allen Ländern gesucht.
**Feinbau-Maschinen-Aktiengesellschaft,**
**Winterbach-Stuttgart.**
Zur Leipziger Messe: Neumarkt 26, II, Vox.

---

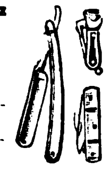
**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.



**Jacob Ullmann,**
**Hanau.**

---

**Stahlwaren - Fabrik**
**Karl Wolfertz & Söhne,**
**Solingen,**
Oberstrasse 34.
Spezialitäten:
Prima Taschenmesser, Rasiermesser, Zigarren-Abschneider.



---

**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.

**Gebrüder Geuer, G. m. b. H.,**
**Hilden-Solingen.**
Fabrik Solinger Stahlwaren

---

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo", Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren **Snoek & Moser, Köln-Solingen D.**

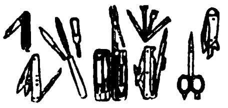
---

**Stahlwaren** aller Art f. sämtl. Länder. Eigene Erzeug. Feinste Qualit.

**Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs und Solingen.**

---

**Stahlwaren** - Neuheiten, Patent - Springmesser, große Auswahl, billige Preise. **Qualitätsware.**



**Walter Peter, Ohligs.**
Stahlw.-Fabr.,
Telegr.: Petrostahl.

---

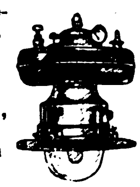
**Stärke.** **Spez.** Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, **Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen.** Gegr. 1867.
**W. H. Uhland. GmbH., Leipzig.**

---

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen
**Fritz Thörmer,**
**Metallwarenfabrik,**
**Leipzig-Plagwitz.**

---

**Steingutartikel:** Tassen, Teller, Waschgarnituren etc. **Keramische Industrie A.-G.,**
**Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle a. S.**

---

**Steinholz**-Ausführungen aller Art und Versand von Steinholzmaterialien.
**Steinholzfabrik**
**Braunschweig A.-G.,**
**Braunschweig.**

---

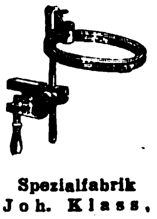
**Steinholzfußböden.**
**Steinholzfabrik**
**Braunschweig A.-G.,**
**Braunschweig.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Stickrahmen.**



**Spezialfabrik**
**Joh. Klass,**
**Reutlingen-Süd** (Württbg.).

---

**Streichriemen-Paste**

STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN
VON
RASIERMESSERN
MIT FEINSCHARFEN SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief.
**Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld.** Geißelstr. 23-25.

---

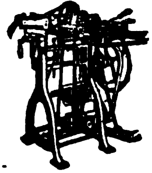
**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer,**
**Dresden,** Löscherstr. 25.

---

**Strohhalme** für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

---

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung



Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

---

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**

**Ernst W. Weisswange,**
**Leipzig,**
Wettinerstr.
Nr. 32.

---

**Strumpfwaren** all. Art, **Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.**

**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
Brückenstr. 28.
(Deutschland).

---

**Stuhlsitze** in all. Größen u. Ausführung.

**Rhein. Stuhlsitz-Fabrik**
**J. Schnock, Düsseldorf,**
Am Wehrhahn 10a.
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 535-536.

---

**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 2796.)

---

**Tachometer f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation. Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. J. Bundschuh, älteste Tachometerfabrik, Magdeburg-Wst.**

---

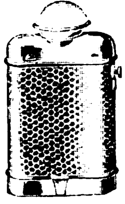
**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
**Vereinigte Werke,**
**Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware.
Spezial-Kollektionen für alle Länder.
Buntglaspapier.
**Tapetenfabrik Coswig**
**G. m. b. H.,**
Abteilung Export,
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

---

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, **Anoden- und Heizbatterien für drahtlose** Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual.



**Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik,
**Berlin SO 33,** Köpenicker **Straße 154a.**

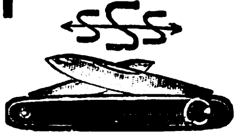
---

**Taschenmesser**

in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.)
**August Reck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

---

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.
**Peter Schreiner Söhne,**
**Ohligs-Solingen 1.**

---

**Taschenmesser** und sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug.

Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G. m. b. H.. Ohligs u. Solingen.**

---

**Taschenuhren.** Armbanduhren, Wecker aller Art.

**Hermann Konrad**
**Neustadt**
(Schwarzwald).

---

**Textilwaren.** Spezial.. Hemden und Blusen.
**E. Richter,** Wäschefbk.,
**Kötzschenbroda.**
Vertreter gesucht.

---

**Theodolite,** Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis

**Georg Butenschön,**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente f. alle medizinischen, chemischen u. industriellen Zwecke fabriz.
**Rose & Höritzsch, Ilmenau-Th.** (Deutschland). Vertret. ges.

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren **Gebr. Widder, Stützerbach i. Th.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr gegr 1885. **Manebach i. Th.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

---

**Thermometer**- u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch,**
**Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

---

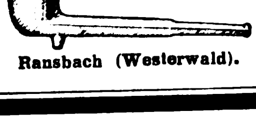
**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler,**
**Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

---

**Tinten.** Marke Atrax, Tintenpulver und Büroleim, alle Qualitäten und Größen. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghofen G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

---

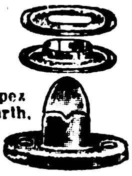
**Tonpfeifen.**
**Joh. Spang Söhne.**
Pfeifenfabrik, gegr. 1879.



**Ransbach (Westerwald).**

---

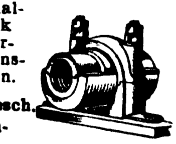
**Tourniquets für Automobile,** Karosserien fabriz. als Spez.



**Georg Beißbarth,**
**Metallwarenfabrik,**
**Nürnberg.**

---

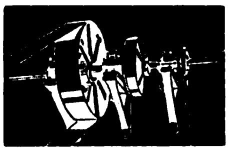
**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.



**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,** Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

---

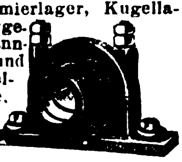
**Transmissionen.**



**Bamag, Dessau.**

---

**Transmissionen moderner Art,** Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und Winkeltriebe.



Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl.
Preislisten auf Wunsch.
**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Treppenschienen** und Treppenläuferstangen.

**Gebr. Schmellenkamp,**
**Messingwarenfabrik,**
**Plettenberg-Bahnhof, II,**
**in Westfalen.**

---

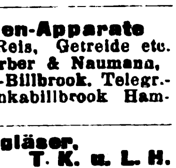
**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Tropfgläser.**
**T. K. u. L. H.**
**Marx & Bölk,**
**Altona-Elbe 1/30.**

---

**Tuben- u. Spritzkorken-**Fabrikat.-Maschinen. **Autom. Tubenlackiermasch.** Tub.-Füll- u. Schließmaschinen.



**Jos. Schmitt & Sohn.**
**Baden-Baden.**

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik**
**Alorf & Propfe,**
**Paderborn.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren. Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke.
**Alfred Fritze, Hamburg 36.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik. **Triberg, Baden.**

**Uhren.**

**C. Franke & Co.,**
Holzgalanteriewarenfabrik,
**Berlin SO 33.** Köpenicker Str. 154. Vertreter gesucht.

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge.
**R. Benninghaus, Freiburg i. Br., Erwinstr. 36.**

**Uhren aller Art.**

| | |
|---|---|
| Weckeruhren, Nickel, | -2.2, -2.4 |
| Reisewecker, Nickel | -3.3, -3.6 |
| Wanduhren, Nußb. | -16.6, -19.3 |
| Tischuhren, Nickel, Holz, Marmor, Emaille | -1.6, -2.4, -3.3 |
| aschenuhren, Nickel | -2.3, -2.7 |
| Armbanduhren ,, | -3.3, -4.3 |

Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Illustrierte Kataloge gratis. **Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

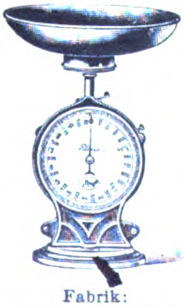
**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art.

**Fassbender & Garthe, Volmarstein in Westfalen.**

**Waagen aller Systeme.**
**Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**

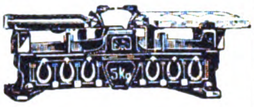


Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

**Waagen** aller Art.

Guido Ziegler, Waagenfabrik, **Zwickau i. Sa.**

**Waagen.**



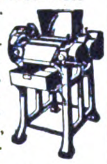
**Nossener Waagenfabrik**
**Wagner & Söhne, Nossen-Sa.,**
Großfabrikation von Tafelwaagen.

**Waffen** für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert **Emil Eckoldt, Suhl,** Waffenfabrik, gegr. 1876.

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

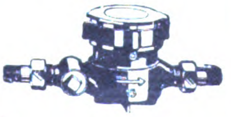
**Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 2796.

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, **auch für Desinfektion. Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser aller Art.**
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

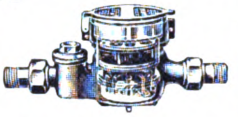


Ueber 400000 Stück geliefert.

**Wassermesser** „Original Friedrich Lux"

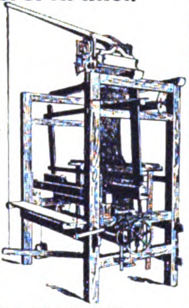
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Weberei-Artikel.**
Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



**Herm. Grosse, Greiz.**
**Gegründet 1878.**

**Weine. Rhein-, Mosel-, Pfalz-,** billige Preise b. erstklassig. Bedienung.
**S. Heymann Söhne, Weingroßhandlung, Mainz a. Rh.**

**Weine.** Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen.
**Alfred Rothschild,** Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.
— Vertreter gesucht. —

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 18. **Man verlange Sonderpreisliste.**

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.** Gegründet 1898.

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision.
**Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

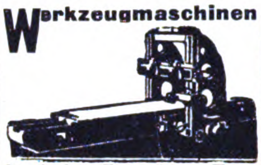
**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Werkzeuge,** wie Feilen, Bohrer, Hämmer, Zangen, Sägen in allererst. Qual.
**Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa.**

**Werkzeugmaschinen**



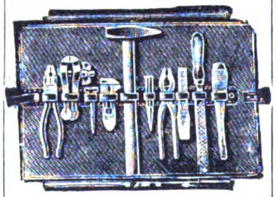
Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen.
**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Werkzeugmaschinen** f. Metall- u. Holzbearbeitung. Größtes Lager Süddeutschlands.

**Hahn & Kolb, Stuttgart,** Fabrik in Stuttgart-Esslingen.

**Werkzeugmaschinen** für Eisen- u. Holzbearbeitung. **Thür. Masch.-Indust. B. v. Suchorzenski, Weimar.** Verl. Sie meinen illustrierten Katalog.

**Werkzeugtaschen,** Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.



**Bergisch-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.**

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, **liefert als Spezialität**

**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.**
Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

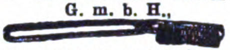
**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnekken, Dreh- und Stanzteile.
**Metallgießerei**
**B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald), älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

**Zahnärztl. Artikel** jeder Art. „Berwamos" Akt.-Ges., Berlin W, Prager Straße 1.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner. Berlin C 19.**

**Zahnbohrer,** Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert **Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H., Engelskirchen, Bez. Köln.** Muster und Preisliste auf Wunsch.

**Zahnbürsten aller Art. Katalog zu Diensten. Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,** Neuenkamper Straße 28.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zentrifugen** und Waschmaschinen **lief. als** Spezialität
**Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen lief. Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 2842.

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, **gefärbt,** bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Zupfmaschinen für** Polstermaterial. aller Art. **Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.**

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

### BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

### BRASILIEN

Haus in Livramento kauft und sucht Vertretungen in Drogen, chemischen Produkten, Gummiartikeln, klinischen Thermometern sowie in allen übrigen Artikeln der Apotheken- und Drogenbranche, Parfümerien etc.

— Referenzen vorhanden. —

Angebote unter **K. A. 4828** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39.

### INDIEN

**Import:** Farben-, Seiden-, Woll- und Baumwollwaren, ferner alle anderen in Indien gangbaren Artikel.
**Export:** Rohmaterialien, insbesondere für Gerbereien, Ölsamen, Jute und Hanf, Tamarinde etc.

Anfragen und Angebote in englischer Sprache erbeten an

**Mungil Prasad, Cawnpore, 137 Putkapure.**

### *INDIEN*

**Import.** Besatzartikel, Spitzen, Litzen, Seiden- u. Wollwaren, Stickereien, Stahlwaren, Papier- und Schreibwaren, Sundries.
**Export.** Rohmaterialien. Verlangen sie Offerte mit Mustern und Bedingungen von

**Lalbhai Bhikhabhai & Co., Ahmedabad, Mandvi's Street, Surdasheth's Pole.**

### INDIEN

**R. D. Warma Puri, Simla, Solan State, Gokal Building,** gegründet 1884. — Importeure v. Eisenkurzwar., Glas, Stahlwar., Strümpfen, Taschentüch., Halstüchern, Unterwäsche, Parfümen, Seifen, Bildern, Schirmen, Schiefertafeln, Federhaltern, Kämmen, Kinderspielzeugen u. -Spielen, Zuckerw., Mundharmonikas, Ferngläsern, Thermometern usw. Bank- u. Handelsreferenz. stehen z. Verfügung. Korrespondenz in englischer Sprache erbeten. Telegr.-Adr. „Surag". (*)

### Indien

(*)

Empfohlene Firma erbittet Offerte von Fabrikanten und Exporteuren in Drogen, Patentmedizinen, Toilette-Artikeln, Gummiwaren, chirurgischen Instrumenten etc. etc. **Jal Shavaksha, Bombay 6. Cumballa Hill.**

-:- Beste deutsche Referenzen. -:-

### ARABIEN

**Rajabaly M. Hiptulaji, Aden** (Arabien) kauft alle in Arabien gangbare Waren und erbittet Angebote. Korrespondenz englisch.

**England.** Angebote erwünscht für moderne maschinelle Einrichtung zur Massenherstellung von konvexen und konkaven Linsen. Offerten in englischer Sprache erbeten an

**Thos. Styring & Son Ltd., Sheffield.** 327. Penistone Rd.

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.

**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street. **London E. C. 2.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Indien.** Off. erb. f. Schreibwar. u. Büro-Utens. all. Art, Drog. u. Pat.-Med., Toilette-Art., Seif., Parf., Haaröl, phot. App. u. Art., Weihnachtskart. u. Neuh., elektrotechn. Neuh., Eisenwr., Fahrräd., Spielwr., Galant. u. Lederwar., Farben. Schuhe, Uhren, Sportart., opt. Art., Glas-, Porz.- u. Steingutwar., Rekl.-Neuh. etc. Ang.: **GahlotBrothers,** OutKoteGate, **Bikaner** (Rajputana).

**Mexico.** Haus i. Guadalajara w. Kat., Angeb. u. Must. letzt. geg. Zahlung, in: Weiß-Zelluloidart. wie Kämme, Zierkämme, Haarschmuck, Scheren, Feilen, Pinzetten f. Manikure, alle Art. Korbw., Friseurart., Kragenknöpfe u. Neuh. Ang. **K. A. 4772 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Portugal.** Firma i. Porto w. Ang. v. Zubehört. f. Automob., Polsterfelle, Segeltuch, Alum.-Folien, Eisen, Stahl, Kupf., Bleche u. versch. Eisenwr., Uhren, Grammoph., Schreibmasch., Nad., Alum.-Gesch., Spielwr., Neuheit. etc. Korr. port., franz., span. Ang. **K. A. 4785 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

●●●●●●●●●●●●●●●●

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

●●●●●●●●●●●●●●●●

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

**Réunion. Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion, Import - Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

### Spanien

**Müll-Verbrennungs- u. Verwertungsanlagen.**

Haus in Madrid, welches mit der Bearbeitung mehrerer städtischer Projekte betr. Müll-Verbrennungs- u. Verwertungsanlagen beauftragt ist, bittet leistungsfähige deutsche Fabriken um Einsendg. ausführl. Kostenanschl. unt. **K. A. 4804** an **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

### Straits Settlements

**Verkauf von Konsignationssendungen.**
Prompte Erledigung u. Bezahlung. 32jähr. Erfahr.

**Penang Saales Room,**
**Beach Street, Penang. Gegründet 1892.**

Gute Verbindungen mit allen Händlern in Straits Settlements und Federated Malay States, übernehmen Aufträge auf Kommissionsbasis als Verkaufsagenten, besonders in Fahrrädern, Werkzeugen, Eisenbettstellen, Musikinstrumenten, Spielwaren, Stahlwaren, Papier- u. Schreibwaren, Stühlen aus gebog. Holz, Drahtnetzen, Drahtgasen, Porzellan- u. Glaswaren, versilb. Artikeln, Emaille usw. Fabrikanten werden gebeten, ihre Waren in Konsignation zu übersenden. (*)
Referenzen: Hongkong and Shanghai Banking Corporation. Korresp. nur in Englisch.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### Dänemark

Firma in Dänemark u. Finnland wünscht erstklassige Vertretungen zu übernehmen. Musterlager in Kopenhagen. Angebote erbeten unter **K. A. 4822 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Polen.** In ganz Polen bestens eingef. Firma mit Filialen u. Untervertret. i. all. größeren Städten des Landes wünscht Vertretung leistungsfähiger Fabriken in Drahtgeweben und -Geflechten, Spiralbohrern, Feilen, Bau- und Möbelbeschlägen.

Angebote an:
**Alscher & Zipser,**
**Zentrale Bielitz.**

**Costa Rica. Gerardo Montagne, C. Apartodo 988, San José,** übernimmt **Vertret.** leistungsfäh. Fabrikanten f. alle gangb. Artikel. Kauft bei konvenierenden Preisen auch für eigene Rechnung. Korrespond. englisch oder spanisch.

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien). Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: Zapata.

***SPANIEN.*** Haus in Alcoy mit guten Verb. s. Vertret. deutscher Häuser. Muster werden bezahlt. Korresp. nur in Spanisch. Angebote erbeten unter **K. A. 4810 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

### Griechenland

**Christophe J. Lantzy — Salonique**
**20 Boulevard Ermou**
**Vertretungen / Import**

übernimmt Alleinvertret. für Griechenland in allen deutsch. Erzeugn. Off. in franz. Sprache erwünscht.

### *Mexiko*

Haus in der Hauptstadt sucht die Vertretung bedeutender Fabrik in Textilfarben. — Bankreferenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter **K. A. 4827** an den **Auslandverlag GmbH., Berlin SW. 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

### SPANIEN

Gut eingeführtes Haus in Barcelona mit eigenen Reisenden sucht Vertretung deutscher Häuser zur Einfuhr von Rohstoffen sowie Leibwäsche, Socken, Strümpfe und Wirkwaren. Angebote erb. unt. **K. A. 4812** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstraße 38-39.

# VERMISCHTE ANZEIGEN

**„HEKTOR“**
Rassehunde-Züchterei
und Hdlg.
**Bw. Manske Nachf.**
**Köstritz 20 (Thür.)**

Versand all. Luxus-, Wacht-, Begleit-, Polizei-, Jagdhunde. Lebende Ankunft und Reinrassigkeit stets garantiert. Illustrierter Prachtkatalog mit Preisen in all. Sprachen Rmk. 1.—. Briefmark. erbet.

---

## VERTRETER

Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakete, geeignete Vertreter im Ausland.

**HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft**
**Lith. Kunstanstalten**
**RHEYDT, RHEINLAND**

---

## *Artivor G.m.b.H.*

*Knöpfe für Herren- und Damenkonfektion*

*

*Alleinvertrieb:*
*Gustav B. Dircks · Dresden 6*
*Förstereistraße 13*

---

Von einer Deutsch-Indischen Exportfirma mit Niederlassungen in Kalkutta, Bombay, Madras, Dacca und Lahore reist der Leiter, ein Inder, demnächst nach Indien. Gewünscht werden zur weiteren Ausnutzung der indischen Beziehungen die

**Alleinvertretungen**

leistungsfähiger deutscher Firmen. Zuschriften unter U. D. 693 erbeten an den Auslandverlag, Berlin SW19

---

**Schriftliche Heimarbeit**
(Nebenerwerb) Prosp. d. Vitalis-Verlag München N. W. 5.

---

Die Fachzeitschrift

## DER GLOBUS

ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Probenummern gratis vom Verlag

**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

---

Verschiedene wichtige

## bewährte Baupatente

sind noch für einige europäische und außereuropäische Staaten zu vergeben

**Carl Tuchscherer, Sekretariat**
Breslau 13,0 / Hohenzollernstrasse 82

---

**1000 echte BRIEFMARKEN**

verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.

**Albert Friedemann**
**Leipzig,** Floßplatz 6 x

---

**Zauber-**apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will,** Magdeburg 16, Jakobstr. 7.

---

Samen Versand in alle Welt
Schutz Marke

## Samen

allererster Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten

**Carl Beck & Comp.**
**Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

---

Moderne
**Jngenieur-Ausbildung**

In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.

**Technikum Hainichen**

---

**Maschinen-Einrichtung** besteh. aus 12 verschied. Maschinen z. Fabrikat. v. Haarkämmen, 1150 Dollar incl. Verpackung. **Maschinen-Einrichtung,** besteh. aus 10 versch. Maschin. z. Fabrikat. v. Zahnbürst., 860 Dollar incl. Verpackg. lief. a. Spezialität

**Eduard Mech**
Maschinenfabrik, Pforzheim

---

**Kriegsmarken** 1000 versch. 12.— 500 „ 4.—
Generalsammlung aller Länder { 5000 verschied. nur 180.— 3000 „ „ 60.—
60 D. Kolonien 10.— | 40 franz. Memel 8.50
50 Afrika 1.50 | 30 Altdeutsche 8.50

**Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**
☐ ☐ ☐ *Große illustrierte Preisliste kostenlos.* ☐ ☐ ☐

---

Wir übernehmen als **Treuhänder** den

## EINKAUF

aller Waren in **Deutschland, Tschechoslowakei, Österreich** zu den allergünstigsten Bedingungen.

Prima Referenzen

**OPELT & RASSFELD G. m. b. H.**
**DORTMUND.**

---

## „Perdurus“ Kamelhaarriemen

gesetzlich geschützt

**bringen**

Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit

**ungeheuren Gewinn**

Alleinige Lieferanten:
**Künnecke & Knöchel, Magdeburg**
ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager
**Vertreter gesucht!**

---

*Süddeutsche Automobilfabrik sucht zur Bearbeitung ihres*

## *EXPORTES*

*nach Nord- und Südamerika und nach dem fernen Osten*

*2 geeignete Herren. Verlangt werden reiche Exporterfahrungen nach Übersee, politische, wirtschaftliche, geographische Kenntnisse der betr. Länder, mindestens 2 Fremdsprachen in Wort und Schrift, sicheres und gewandtes Auftreten im Verkehr mit der Kundschaft, Kenntnis des Automobilwesens. Erwünscht früherer längerer Aufenthalt im Ausland.*

*Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter S. J. 2932 an Rudolf Mosse, Stuttgart.*

---

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

---

## E. H. Worlée & Co., Hamburg

Gegründet 1851 Deichstrasse 52 Gegründet 1851

**IMPORT:**

Schellack, Copal, Dammar Gummi und Harz aller Art, Terpentinöl, Holzöl und sonstige Lackrohstoffe.

**EXPORT:**

**Abt. A:** Chemikalien, ätherische Öle und Essenzen, Schuhcreme, Seife, Siegellack, Farben, Lacke, Tinten, Schellack, Copal usw.
**Abt. B:** Bleistifte, Bürsten, Linoleum, Wachstuch, Holzwaren, Goldleisten.
**Abt. C:** Papiere, Buntpapiere, Photopapiere.
**Abt. D:** Pianos, Musikinstrumente, Möbel, Uhren.
**Abt. E:** Hüte, Textilien, Spielwaren, Fliegenfänger.
**Abt. F:** Zahnärztliche Artikel, elektrische Artikel, Stahlwaren.

*Eigene Spedition*

**Wir übernehmen den Einkauf für erstklass. Häuser zu kulanten Bedingungen**

---

## FABRIKATIONS-REZEPTE

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe, Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**
Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

---

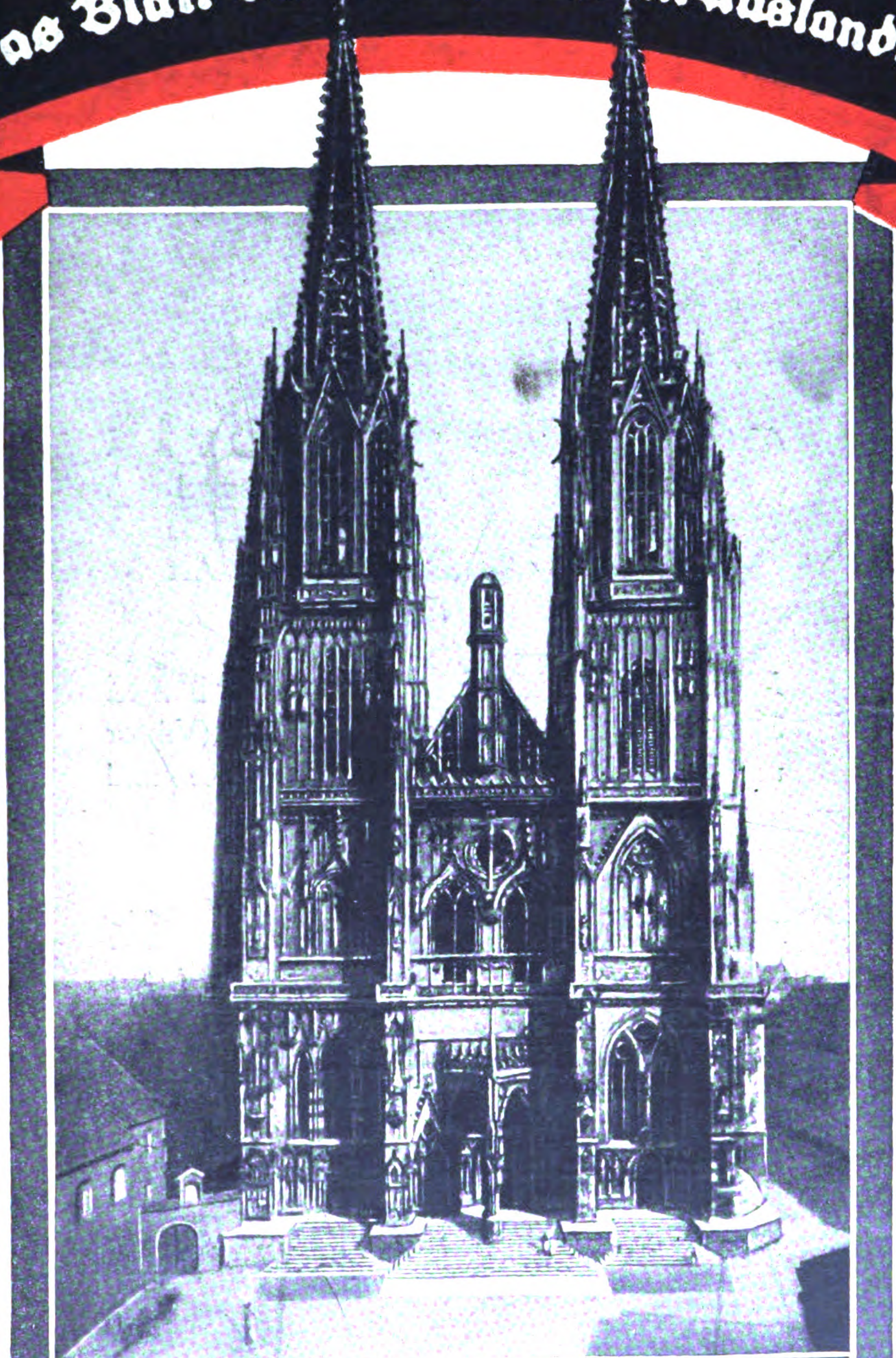
Verlag: A [illegible] lag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library
OCT 22 1924
D2

R. 40 (2151)
43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutschen im Auslande



Der Dom zu Regensburg
an dem größere Wiederherstellungsarbeiten ausgeführt werden müssen.

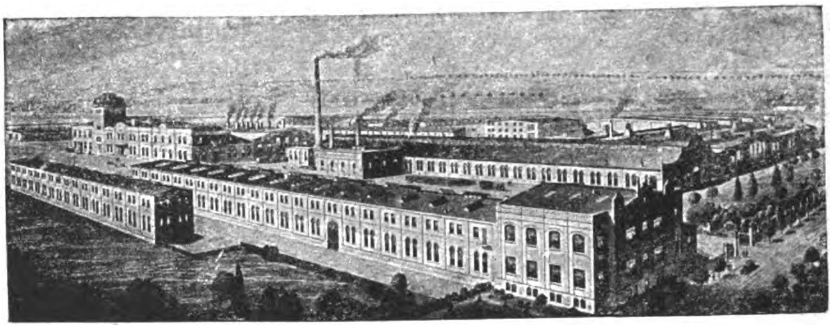
Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

Leipzig

**Nollesche Werke**

**Weißenfels / Saale**

**Deutschland**



**Abteilung: Nagelfabrik**

Spezialität: Nägel für die Schuh-Herstellung, Schuh-Instandsetzung und verwandte Branchen / Drahtnägel jeder Art

*

**Abteilung: Kettenfabrik**

Spezialität: Ketten ohne Schweißung (Viktor und Herkules) für landwirtschaftliche und technische Zwecke

*

**Abteilung: Maschinenfabrik**

Spezialität: Schuhmaschinen für alle Arten und Zweige der Fabrikation / Komplette Schuhfabriks-Einrichtungen

*

Patente in allen Kulturstaaten

Anfragen
möglichst durch deutsche Exporteure erbeten

40 (2151)

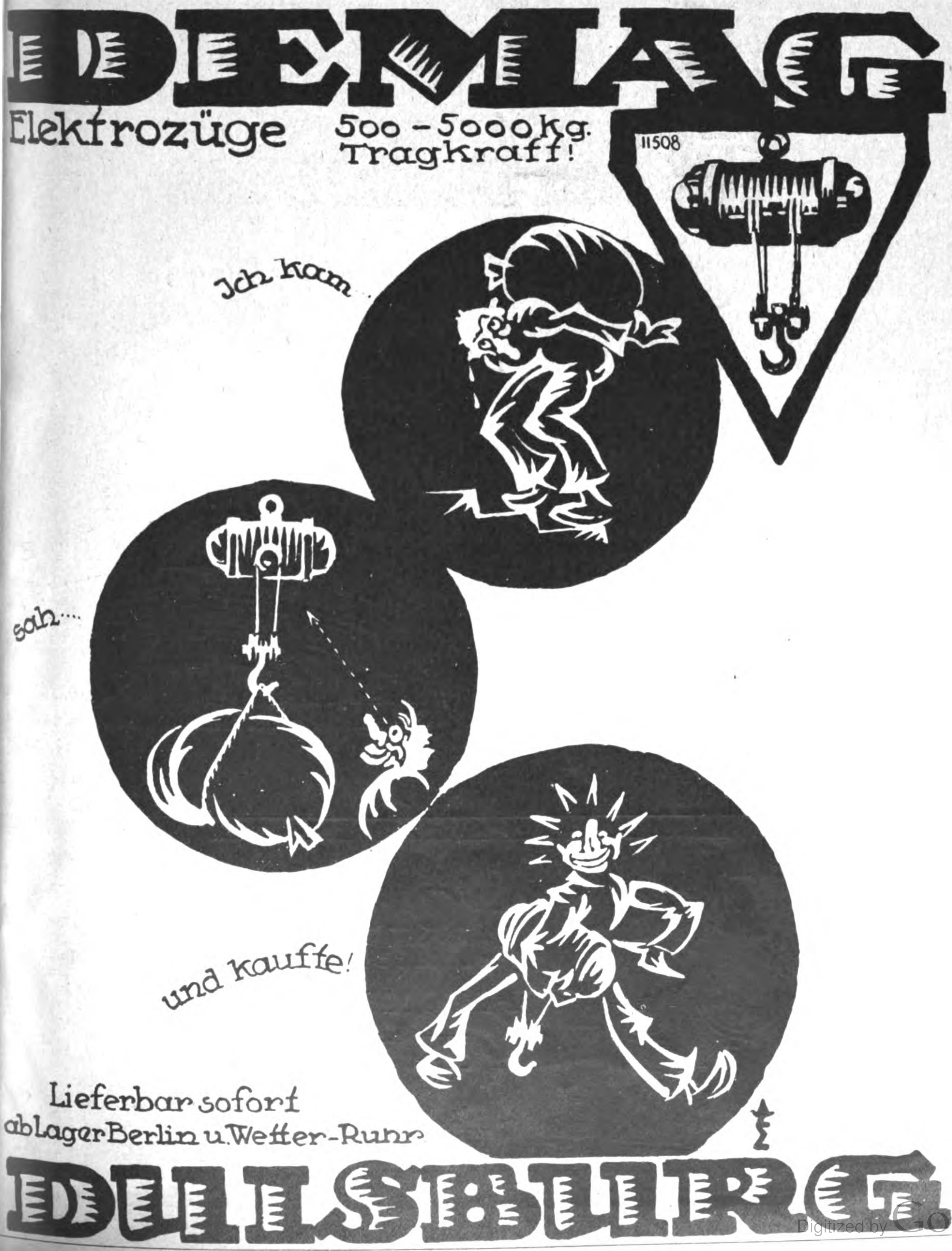
2. Oktober 1924

# Das Echo
## mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

ochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

gspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig viertel-lich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-rika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., land 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, n 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., guay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., echoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donners- Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und ämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

daktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig


DEMAG
Elektrozüge
500 - 5000 kg. Tragkraft!
11508
Ich kam...
sah....
und kaufte!
Lieferbar sofort ab Lager Berlin u. Wetter-Ruhr
DUISBURG

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*

Armaturen Röhren

Bockalin *

Fabrikation nur erstklassiger
**Putz- und Konservierungsmittel**
für Leder-, Metall- und Holzwaren

**Bockalin-Werke m. b. H. / Köln** Brüss Strass
Telefon: Amt A 9400 · Amt Mosel 124 · Telegr. Adr.: Bockalin · Code ABC V. u. VI

**Ia Schuhcreme**
**in Dosen und Gläsern**
schwarz und farbig
**Bockalin-Reinigungscreme**
**Lacklederpaste**

**Bockalin-Edel-Bohnerwach**
aus edelsten Rohstoffen
**Bockalin-Metallputz**
unerreicht

VERSAND NACH ALLEN ERDTEILEN
VERTRETER GESUCHT

Bockalin * Bockal Bockal

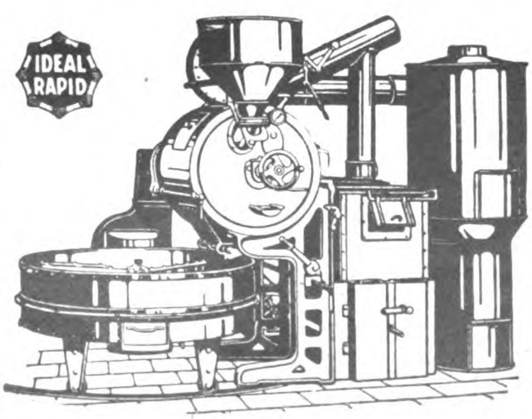
**Armaturen**
**für Wasser, Gas und Dampf**
Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Rohrschellen, Kondenstöpfe, Wasserabscheider, Ventile, Hähne usw.
**WASSERMESSER**
Flüssigkeits-, Gas-, Luft- und Dampfmesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen- und Ventürimesser
**Elektrizitätszähler.**

**BOPP & REUTHER**
MANNHEIM-WALDHOF
Man verlange Katalog Nr. 50 O

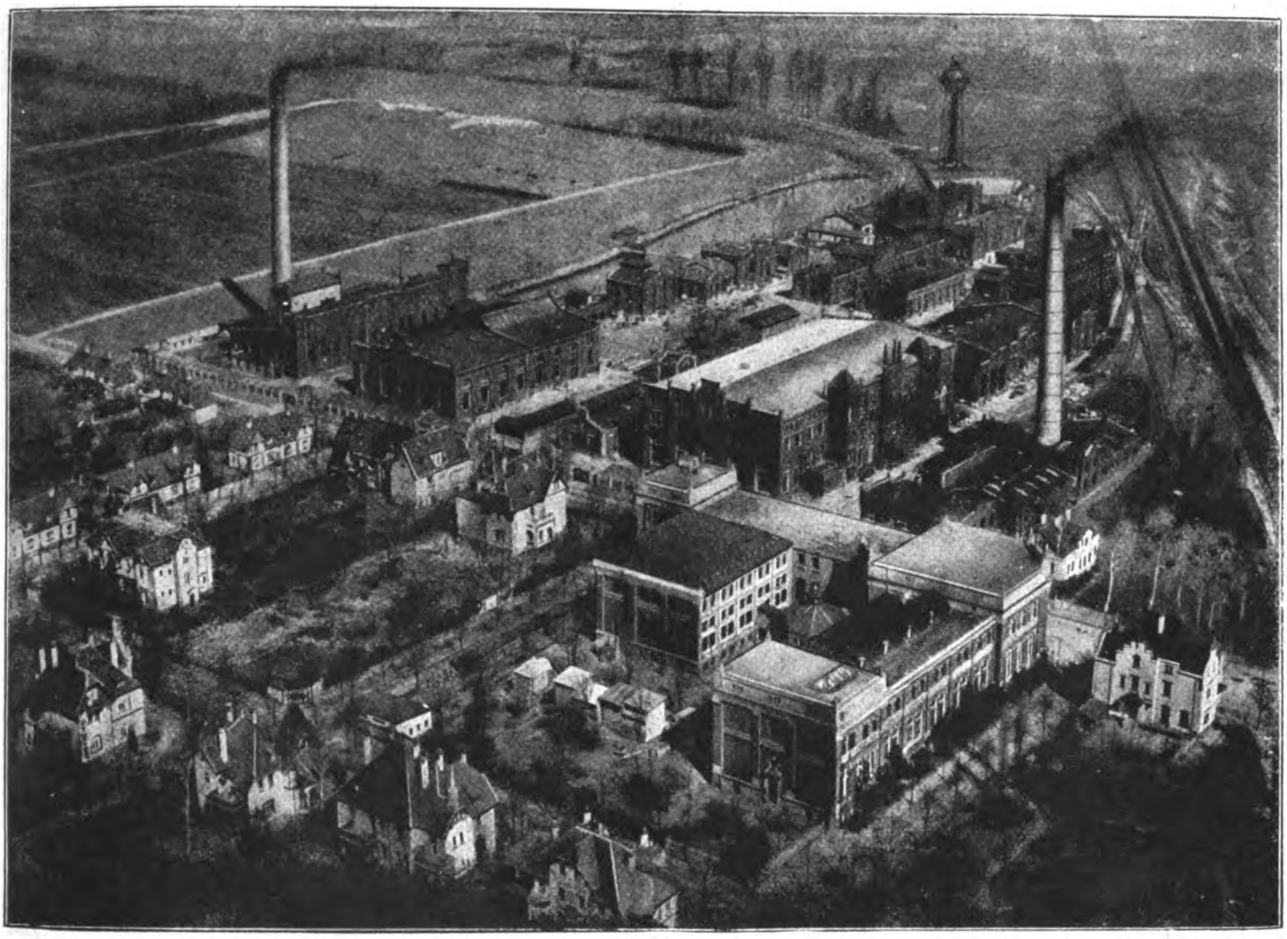
G
DEUTSCHE PRÄZISIONSUHR ORIGINAL GLASHÜTTE

DEUTSCHE PRÄZISIONS-UHRENFABRIK
GLASHÜTTE (Sa.) e. G. m. b. H.
GLASHÜTTE (Sa.) 32

Zur Messe in Leipzig: Specks Hof, V. Geschoss, Zimmer 87
Für das Ausland: Sachsenhof, I. Geschoss, Zimmer 71 a.



Röſtmaſchinen
für Kaffee, Kakao und alle Surrogate
Automat. Waagen / Mühlen
Komplette Röſtereieinrichtungen
auf Grund 40jähriger Erfahrungen tauſende geliefert
Maſchinenfabrik
**Ferd. Gothot G. m. b. H., Mülheim / Ruhr**



# SCHIMMEL & CO
## MILTITZ BEI LEIPZIG

# ÄTHERISCHE ÖLE

**SEIFENFARBEN / ZUCKERFARBEN / LIKÖRFARBEN**

**KÜNSTLICHE RIECHSTOFFE**
**ESSENZEN**

Chemische Erzeugnisse aus ätherischen Ölen, wie

**ANETHOL**

EUCALYPTOL / EUGENOL / MENTHOL
SANTALOL / SAFROL / THYMOL

**BLÜTENÖLE**

ZUM TEIL AUF NATÜRLICHER GRUNDLAGE

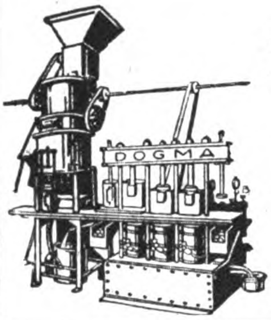
**DEUTSCHE ROSENERZEUGNISSE**

**VERTRETUNGEN IM AUSLANDE:**

Max Rabe, Wien IV/1, Heumühlgasse 3 / Carl Rössler, Bozen, Kirchebnerstr. 8 / J. N. Wolf, Brünn i. M. (Tschecho-Slov.), Bezručova 5 / Josef Koska, Reichenberg i. B. (Tschecho-Slov.), Langestrasse 58 Albert Abravanel, Belgrad, Kralja Petra-Str. 52-54 / „RAVE“ Chem.-pharmac. Industrie und Handels A.-G., Zagreb (Jugo-Slavien), Jelačicev Trg. Nr. 2 / Alphonse Silberling, Bukarest, Calea Victoriei 31 / Pharmaceutische Industrie, Hietsch & Co., Hermannstadt (Sibiu) Rumänien, Heidengasse 11 / Santo B. Semoff, Sofia, Karnigradskastr. Nr. 4 / Hermann Breitenstein, Zürich 6, Goldauerstr. 16 / Johannes Block, Amsterdam, Postbus 218 / Stefan Drège, Warschau, Aleje Jerozolimskie 93 / Moritz Kohn, Lemberg, Teatyńska 7 / Stanislaw Jakubowski, Posen, Ul. Dabrowskiego No. 7 / Marx Koppel, Kopenhagen K. / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Stockholm 2 / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Gothenburg / Jörgen Kock, Malmö / Henry Christenson, Kristiania, Frederik Stangs Gate 31 / Eugen Wagner, Helsingfors, Nikolaigatan 16a / Provisor Joh. Spuhl, Hapsal, Schulstr. 9 / Carl Walter, Riga, Postfach 477 / N.V. Chemicalienhandel „De Gedeh“, Weltevreden (Batavia), Passar Baroe 19

**Oelgewinnungsanlage**

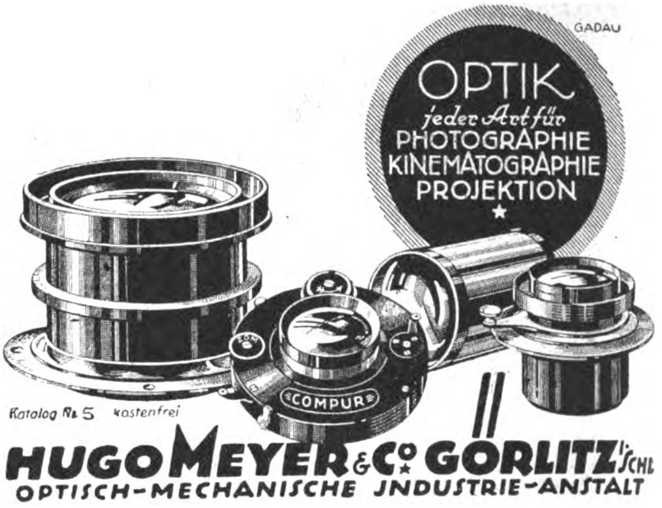
**System »Dogma«**



*Die beste Anlage zur*
GEWINNUNG VON OEL
*aus allen ölhaltigen Saaten und Früchten*
*Niedrige Anlagekosten*
*Einfache Bedienung*
*Geringe Betriebsunkosten*
*Höchste Oelausbeute*

**»DOMAG« GMBH**
*Deutsche Oelmaschinen-Gesellschaft*
MAGDEBURG
*Königsborner Str. 17a / Tel.-Adr. Domag*

---



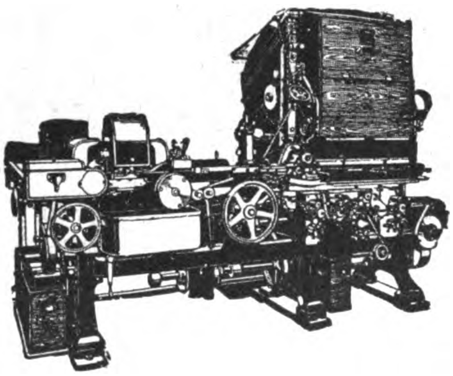
OPTIK
*jeder Art für*
PHOTOGRAPHIE
KINEMATOGRAPHIE
PROJEKTION
★

Katalog Nr. 5 kostenfrei

**HUGO MEYER & Co. GÖRLITZ i. Schl.**
OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT

---

# Cigarettenmaschinen



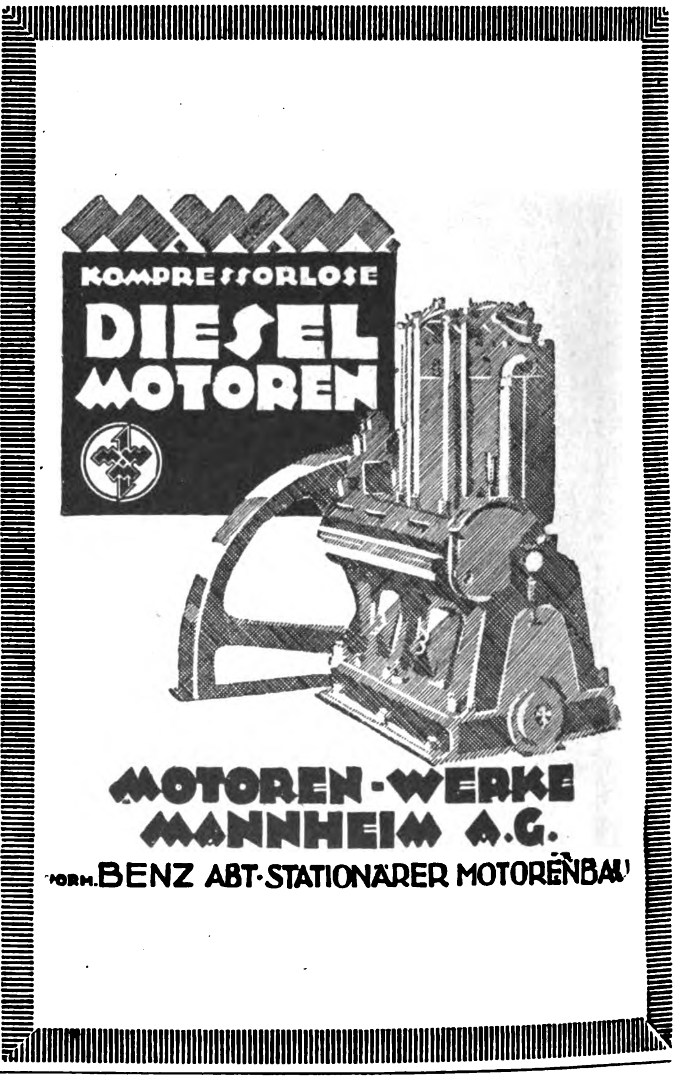
**„Triumph"**
**bis zu 850 Cigaretten pro Minute,**
**sowie die altbewährten Modelle**

**„Universal" und „UK"**

***Automatische Verpackungsmaschinen***
***Ausschuß-Aufreißmaschinen***
***Messerschleifmaschinen***
***sowie alle übrigen Hilfsmaschinen***
***für die Cigaretten-Industrie***

**United Cigarette Machine Company**
**G.m.b.H**
**Dresden-A. 21/II**

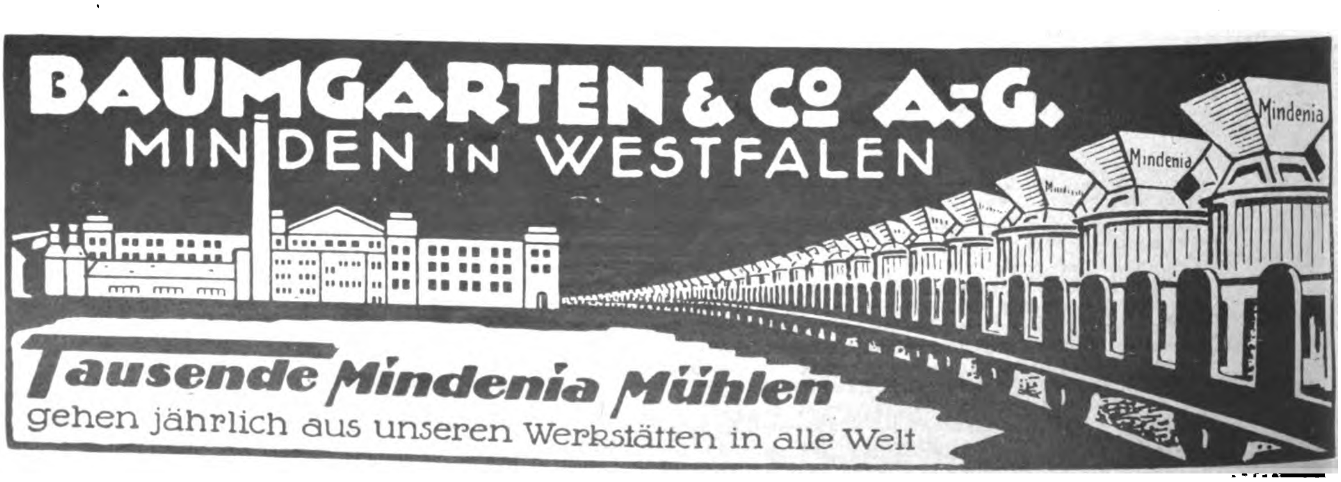
---



KOMPRESSORLOSE
DIESEL
MOTOREN

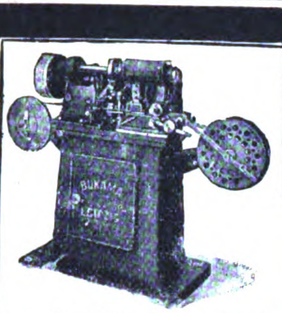
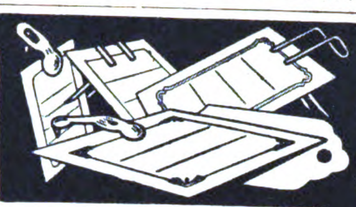
**MOTOREN-WERKE**
**MANNHEIM A.G.**
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

---

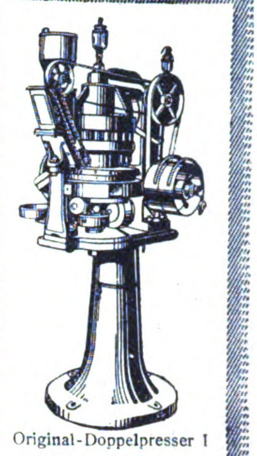


**BAUMGARTEN & Co. A.-G.**
MINDEN IN WESTFALEN

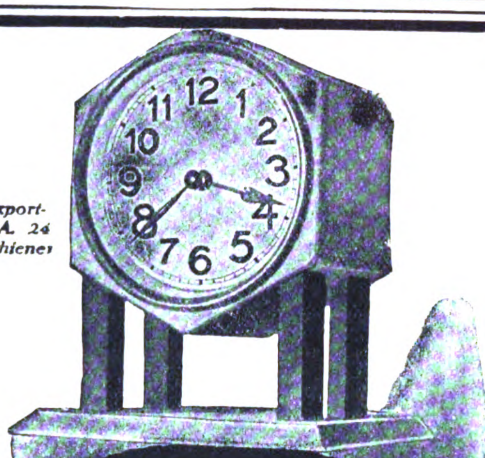
***Tausende Mindenia Mühlen***
gehen jährlich aus unseren Werkstätten in alle Welt



AUTOMATEN
zur Herstellung von Nadelstech- u. Andrückeltiketten u. Massenartikeln
**Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen**
**Heftapparate · Heftklammern**
**O. HOPPE & CO. NACHF.**
MASCHINENFABRIK / LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74

**FRITZ KILIAN**
Fabrik:
**Berlin-Lichtenberg**
Verkaufsbureau:
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen usw.
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
FK FK


Original-Doppelpresser I

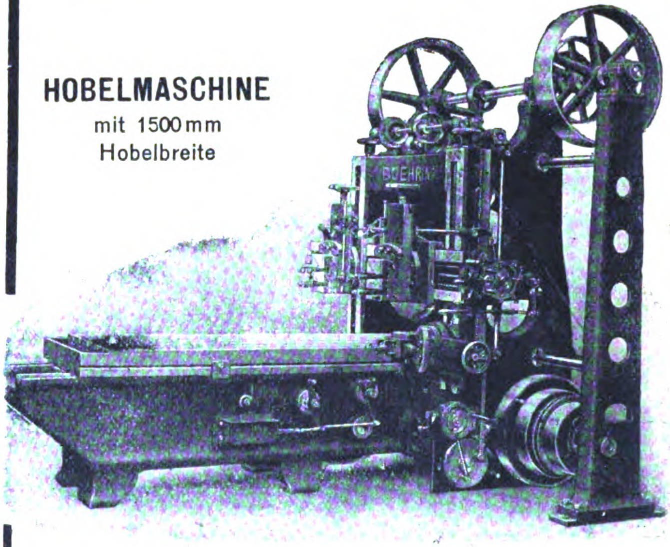
*Neuer Export-katalog A. 24 soeben erschienen*


**Otto Röseke**
**Stuttgart**
Seestrasse 45 (Germany)
Cabeladresse: ·Repedo·
A·B·C·5th Edition Bentleys Code
Rudolf Mosse Code

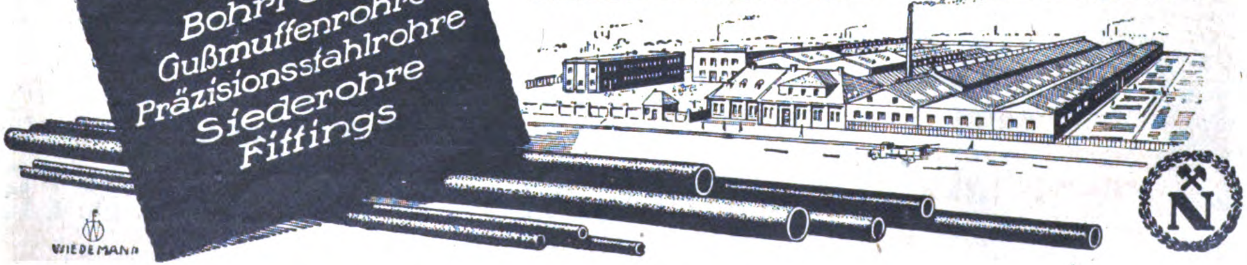
Fabrik von Neuheiten in
**METALLNIPP- UND PENDELUHREN**
vernickelt, versilbert, emailliert graviert in verschiedenen Farben
*Taschenuhren * Wecker * Tischuhren * Regulateure * Jahresuhren * Hausuhren * Westminsteruhren * Lose Werke*
*Kuckuck- und Jockeleuhren * Wetterhäuser*
Fabrikant von
**SPIELDOSEN MIT SINGENDEM VOGEL**
modern und antik, echt Silber, Tombak und echt emailliert
/ Qualitätsfabrikate /

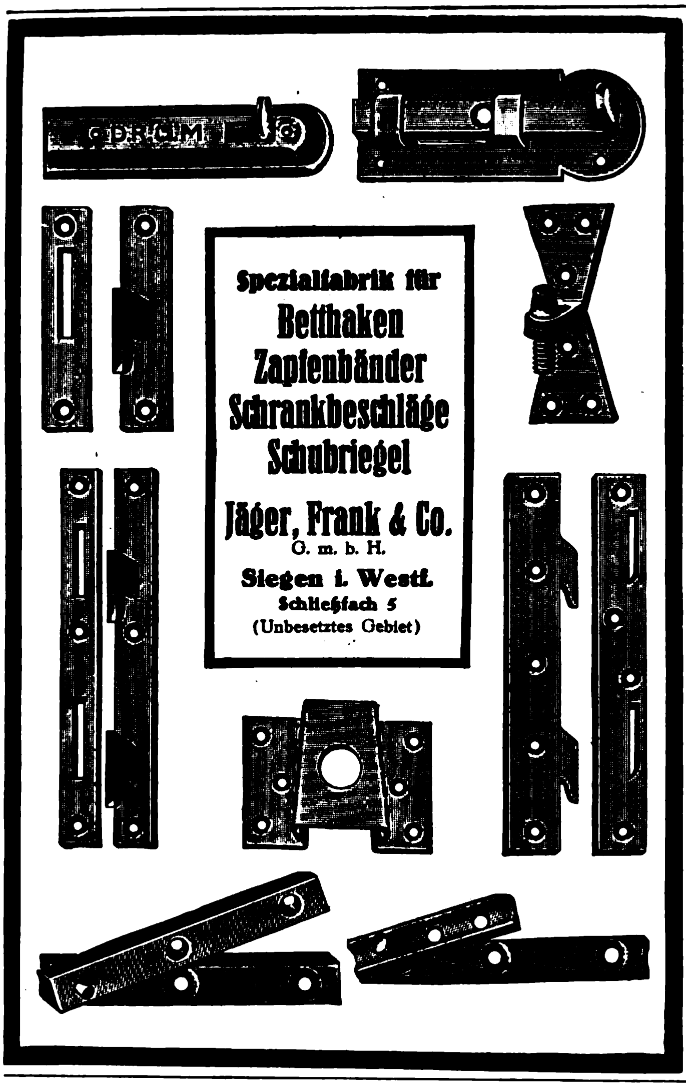
**GEBR. BOEHRINGER**
G. m. b. H.
Göppingen (Württ.)
Gegründet 1845 1400 Angestellte und Arbeiter

HOBELMASCHINE
mit 1500 mm
Hobelbreite


DREHBÄNKE
REVOLVERBÄNKE ∴ HOBELMASCHINEN
AUTOMATEN

**Hannoverscher Röhrenhandel**
Karl Nussbaum
**Hannover-Linden**


Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

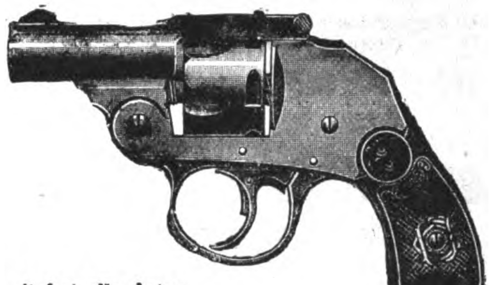


**Spezialfabrik für**
**Betthaken**
**Zapfenbänder**
**Schrankbeschläge**
**Schubriegel**
**Jäger, Frank & Co.**
G. m. b. H.
**Siegen i. Westf.**
Schließfach 5
(Unbesetztes Gebiet)

## G. C. DORNHEIM

*AKTIEN-GESELLSCHAFT / GEGRÜNDET 1863*

*Import Fabrikation • Export*



liefert alle Arten

**Waffen und Munition / Pulver / Jagdschrot und Bleiplomben / Luftgewehrkugeln und Messinghülsen / Sämtliche Jagdgeräte sowie pyrotechnischen Artikel**

***Export Abteilung: Hamburg 3, Englische Planke 5***
***Niederlassungen:***
***Berlin, Köln, Lippstadt, Magdeburg, Nürnberg, Suhl***
***Eigene Fabriken in Magdeburg, Ronsdorf, Suhl***

## Für den Export

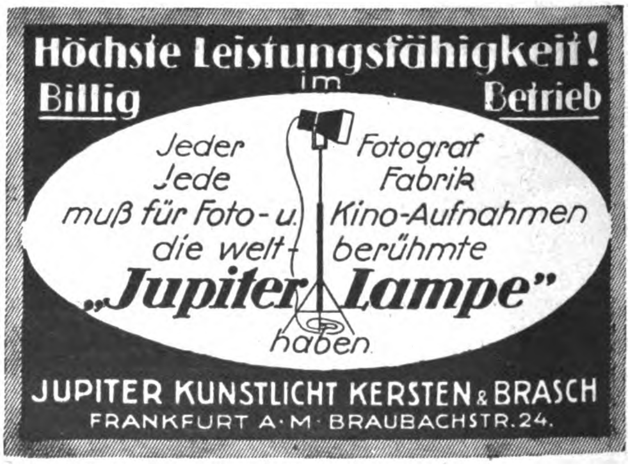
*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

***»JAJAG« Waſchmaſchinen*** *für Hand- oder Kraftbetrieb* ✱ ***»JAJAG« Badewannen*** *auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

In beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

***Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze***
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

***J. A. John Akt.-Ges., Erfurt - Ilversgehofen***

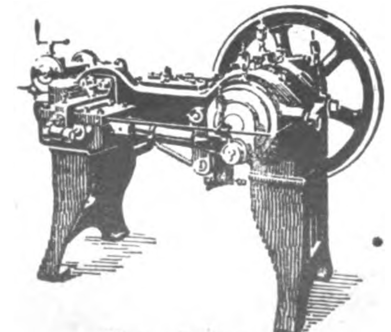


**Höchste Leistungsfähigkeit!**
**Billig** im **Betrieb**
Jeder Fotograf
Jede Fabrik
muß für Foto- u. Kino-Aufnahmen
die welt-berühmte
***„Jupiter Lampe"***
haben
**JUPITER KUNSTLICHT KERSTEN & BRASCH**
FRANKFURT A·M· BRAUBACHSTR. 24.

## AUGUST CLASSEN

MASCHINENFABRIK A.-G.

**DÜSSELDORF - OBERKASSEL**



*Nieten-Kalt-Presse*

*fertigen als Sonderheit in bekannt erſtklassigſter Ausführung* ***ſämtliche Maſchinen*** *für die*

**DRAHTINDUSTRIE**

**Tüchtige Vertreter gesucht**

**EXPORT**

FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

# 5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

**ORIGINAL-FÖN**
Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer,

**SANAX**
D. R. P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

**RADIOLUX**
D. R. P. Erdschlußfreier Hochfrequenz-Apparat zur Glimmlichtbestrahlung
In elegantem Etui mit 4 Elektroden. Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiostat
und Radiofor I, II und III

**SANOTHERM**
Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

**VAPOFOR**
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas“, Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

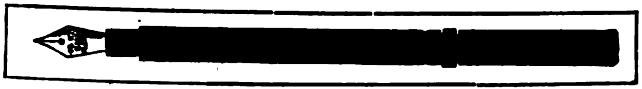
# Qualitäts-Marke!

ORCHESTRA
Harmonica

Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!

**ORCHESTRA Trossingen**
**Harmonica A.-G.** (Württemberg)

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**



Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

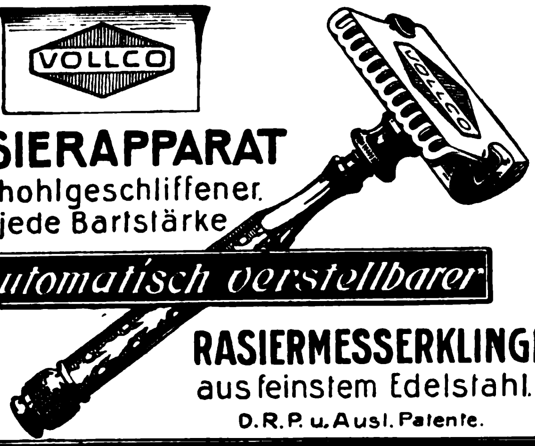
***Erdfarben / Cementfarben***
*Ocker / Umbra / Oxydrote*
***Loh-Braun D. R. P.***
*Verbessertes Saftbraun*
*Leim- und Farbstoff für Papierfabriken*
**Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.**
**Karlsruhe VI (Baden)**

WIRTSCHAFTLICH ARBEITENDE

# SAUERSTOFF-ERZEUGUNGS-ANLAGEN

LIEFERT DIE

HEYLANDT GESELLSCHAFT FÜR APPARATEBAU
M·B·H
BERLIN-MARIENDORF
BURGGRAFENSTRASSE 1



**RASIERAPPARAT**
mit hohlgeschliffener.
für jede Bartstärke
*automatisch verstellbarer*
**RASIERMESSERKLINGE**
aus feinstem Edelstahl.
D.R.P. u. Ausl. Patente.

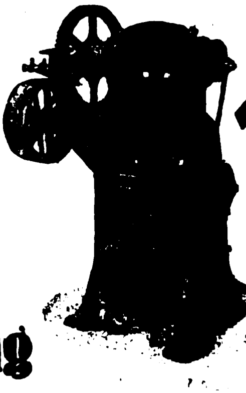
**Vollmer & Co. G.m.b.H. METALLWAREN-FABRIK. Elberfeld**

---

Erdmann
# Kircheis
Aue (Erzgeb.) Sachsen

Größte deutsche Fabrik
für Maschinen und Werkzeuge zur

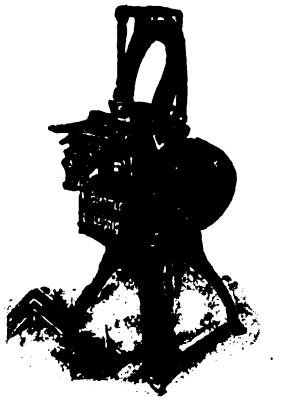
## Blechbearbeitung



Ganze Stanzeinrichtungen
Emballagenmaschinen

---

GEBRÜDER
# BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
TELEGRAMME: PAPYRUS LEIPZIGPLAGWITZ



„UNIVERSAL"
Broschüren - Drahtheftmaschine Nr. 7½
bis zu 23 mm Dicke
heftend.

**SPEZIALITÄT:**

- **Draht- und Fadenheftmaschinen** jeder Art für Bücher und Broschüren.
- **Bogenfalzmaschinen** für Handanlage mit halb- oder ganzautomatischem Einleger, letzterer für Flach- oder Rundstapelung.
- **Maschinen zur Kartonnagenfabrikation.**
- **Heftapparate.**
- **Ankiebemaschinen.**

---

# Zur Hochwildjagd!

Des erfahrenen Weidmannes höchste Freude eine

**Brenneke-Universal-Rep.-Büchse**
**für Hochgeschwindigkeitspatrone Kal. 7 und 8 mm**

**Brenneke-Patent-Torpedogeschoß.** Entspricht den höchsten Anforderungen an Rasanz, Präzision und Geschoßwirkung für **alle Jagdverhältnisse der Welt** von der kleinsten Gazelle bis zum stärksten Großwild! Geschoßwirkung übertrifft alles bisher Dagewesene. Von den Versuchsanstalten, Fachleuten und bedeutenden Jägern erprobt und hervorragend beurteilt. In erstklassiger praktischer Ausstattung mit und ohne Zielfernrohr kurzfristig lieferbar.

**Brenneke Flintenlauf-Geschoß für Dickhäuter**

**Wilhelm Brenneke** Gewehr- und Geschoßfabrik **Leipzig**

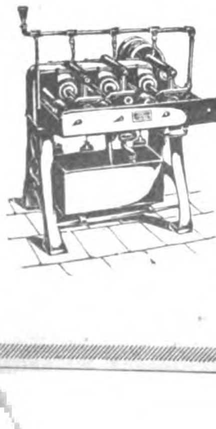
---

# HOSENTRÄGER
**Strumpfhalter** **Turnergürtel**
**Sockenhalter** **Ersatzteile.**

**EMIL VOIGT**
Glauchau Sachsen.

---

## GEWINDE-SCHNEIDEMASCHINEN

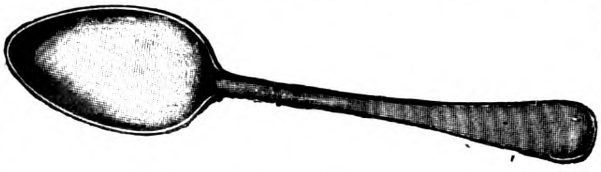


2, 3 u. 4 spindlig
für Innengewinde
in
**MUTTERN**
**MUFFEN**
und ähnliche Teile
bauen

**H. A. HÜLSENBERG SÖHNE**
Freiberg-Sa. Deutschland

---

# Alpacca-Bestecke

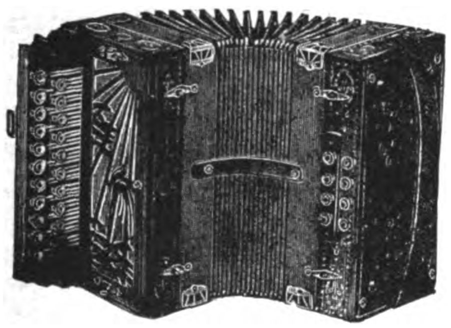


liefert zu billigsten Preisen und
in größten Mengen kurzfristig

**ERNST KOPP / VOHWINKEL 12**
METALLWARENFABRIK

TELEFON: NORDEN 3353/57
EA KF
TELEGR. ADR.: JSOFRIED
E.A.KRÜGER & FRIEDEBERG
BERLIN C25
DIRCKSENSTR. 51
Spezialfabrik elektr. Glühlampen
SALENDER

Gütermann's
Nähseide
BERN HARD



**Otto I. Wohlrab, Untersachsenberg i. Sa.**
**Musikwarenfabrik**
Spez.: Accordeons, Concertinas, Mundharmonicas, Musikspielwaren. Musterkollektion gegen $ 20.00 oder Gegenwert

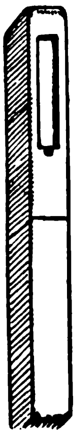
**Feuerzeug-Neuheiten**

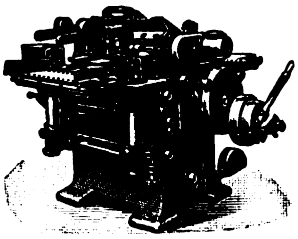
**Derby,**
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

**Turf,**
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

*

**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**




„Modell Badenia E. G."

**Hobelmaschine**
mit drei und vier Messerwellen
Anfraget neuste Modelle
Höchste Vollendung!
Deutsche Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik
**Jacobi & Eichhorn**
Leipzig - Leutzsch 39
Telegr.: Jacobi Eichhorn

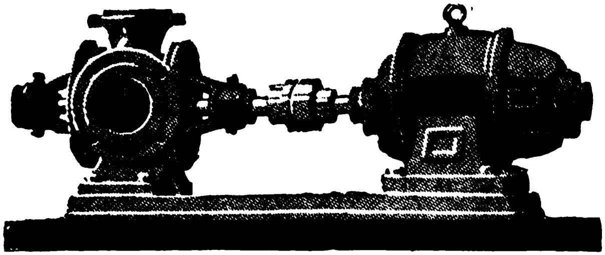
**OTTO LANGER & CO., BERLIN S14**
Tel. Moritzpl. 137 / **Wallstr. 66** / Tel.-Adr. Hundestolz
**Leistungfähigst. Spezial-Fabrikanten aller Arten Hundeartikel**
von Leder, für Gebrauch, Sport, Dressur etc.
**Plaidriemen, Leibriemen etc., Sportgürtel** für Herren u. Damen, glatt u. geflocht., **Lederknöpfe** echt handgefl.
*Engros* *Export*

**HOLSATIA-MÖBEL**

SCHLAFZIMMER
WOHNZIMMER
EINZELMÖBEL
FÜR DEN EXPORT

SPEISEZIMMER
HERRENZIMMER
*BÜROMÖBEL*
ZERLEGBAR KONSTRUIERT

**HOLSATIA-WERKE**
HAMBURG NEUMANNS HOLZBEARBEITUNGSFABRIKEN KOMMANDITGES. A. AKTIEN ALTONA
TELEGR. ADR.: HOLSATIAWERKE ALTONA

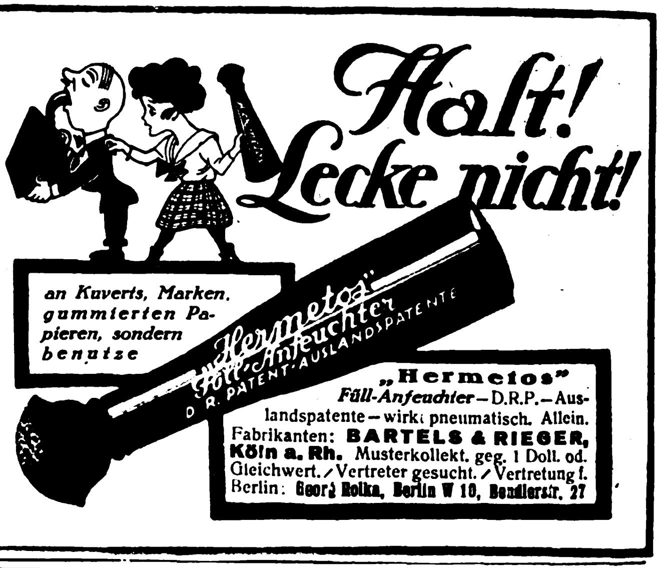


## Kreiselpumpen

## R. WOLF

*Aktiengesellschaft · Magdeburg-Buckau*

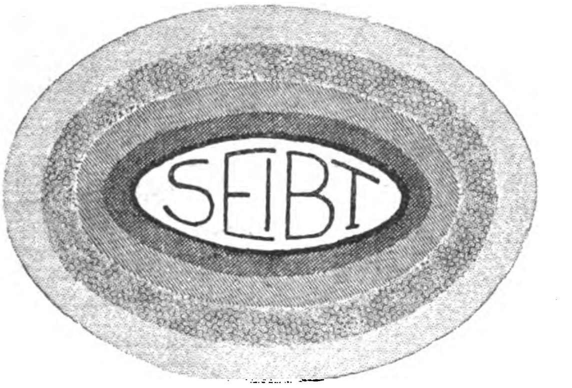
---



*an Kuverts, Marken, gummierten Papieren, sondern benutze*

**„Hermetos"**
*Füll-Anfeuchter* – D.R.P. – Auslandspatente – wirkt pneumatisch. Allein. Fabrikanten: **BARTELS & RIEGER, Köln a. Rh.** Musterkollekt. geg. 1 Doll. od. Gleichwert. / Vertreter gesucht. / Vertretung f. Berlin: **Georg Rolka, Berlin W 10, Bendlerstr. 27**

---



**EMPFANGS-APPARATE**
für
drahtlose Telephonie u. Telegraphie in verschiedenen Ausführungen
**VERSTÄRKER**
**EXPERIMENTIER-EMPFÄNGER**
**TRICHTER-LAUTSPRECHER**
**DOPPEL-KOPFFERNHÖRER**
mit verbesserter Lautstärke
**MESSINSTRUMENTE :: EINZELTEILE**
**TRICHTERLOSE LAUTSPRECHER**
in der bekannten Präzisions-Ausführung
**ELEKTRISCHE TRIEBWERKE**
für Sprechmaschinen
24jährige Erfahrung auf dem Gebiete der drahtlosen Telephonie und Telegraphie

✱

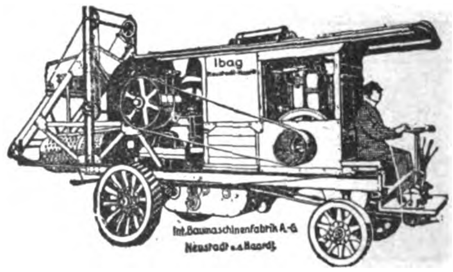
## DR. GEORG SEIBT

**BERLIN-SCHÖNEBERG, HAUPTSTR. 9**
**FERNSPRECHER: AMT STEPHAN, NR. 2011 UND 2012**
Leipziger Messe: Haus der Elektrotechnik, Gruppe 5, Stand 15

---

## INTERNATIONALE BAUMASCHINENFABRIK A.-G.

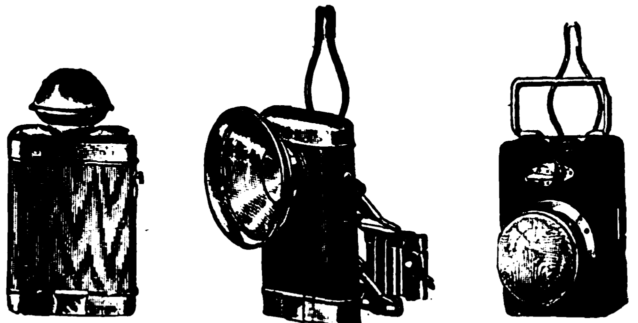
**vorm. W. L. Velten / Neustadt a. Haardt**
**(Rheinpfalz)**



Steinbrecher, System Velten, stationär, fahrbar und selbstfahrend, Feinbrecher, Sandwalzwerke, Dampf- und Motor-Straßenwalz. Turmdrehkrane, Aufzüge, Friktionswinden, Betonaufzüge mit Betonkipper, Zementrohrstampfmaschinen zur Herstellung von Rohren von 100 bis 1000 mm Durchmesser.

**Baumaschinen aller Art**
für Hoch- u. Tiefbau, Wasserkraftanlagen, Staumauern, Strassen- u. Hafenbauten

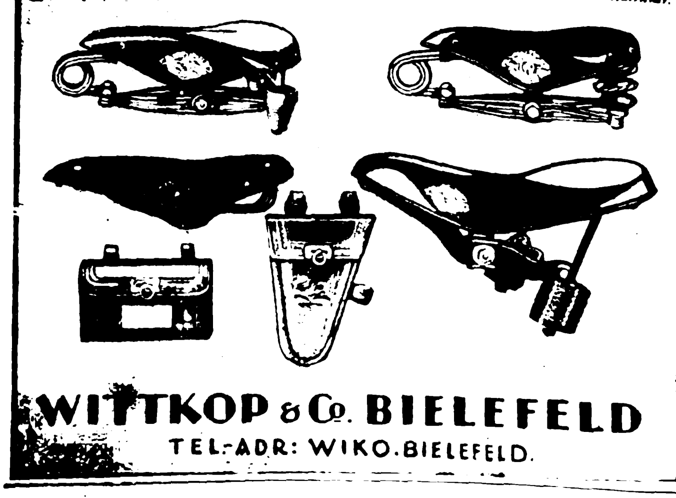
---



## F. W. AHLERT SÖHNE K. G.

Metallwarenfabrik
*Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 55c*
ABC Code 5th Ed., Rudolf Mosse Code / Telegramm-Adresse: Flashlight Berlin
Man verlange unseren reichhaltig illustrierten Katalog

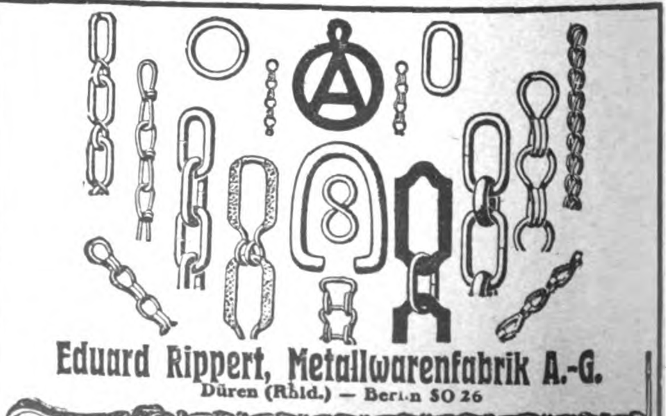
---



## WITTKOP & Co. BIELEFELD

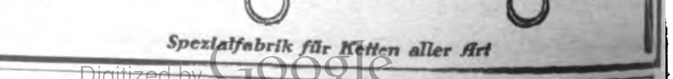
TEL-ADR: WIKO.BIELEFELD.

---

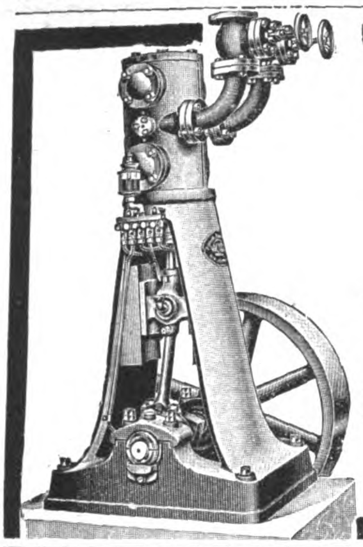


## Eduard Rippert, Metallwarenfabrik A.-G.

**Düren (Rhld.) — Berlin SO 26**



*Spezialfabrik für Ketten aller Art*



**EIS-UND KÜHL-MASCHINEN**
„Victoria“
(für Kraftantrieb)
von 2000–600000 Wärmeeinheiten
Seit 24 Jahren
Besonderheit der Firma
**Schlüter&Gsell G.m.b.H.**
Düsseldorf 22 a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

Mez Vater und Söhne Freiburg i. Br.
Näh u. Stickseiden
RUBENS
EUREKA
Diva
WILLY KIRCH ERFURT

**Ambrosius Marthaus**
Marthaus-Filz ist Qualitätsware
**Filzfabrik Oschatz**

Samenversand in alle Welt
Schutz Marke.

**Samen**
allererster Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten
**Carl Beck & Comp.**
**Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

**MATTH•HOHNER A•G**
TROSSINGEN-WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

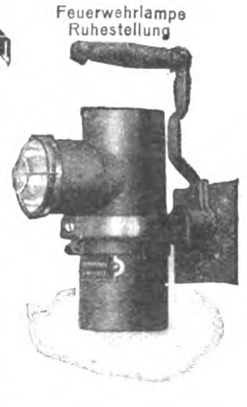
**HENNINGS ESCHWE & CO. GMBH**
**EXPORT / IMPORT**
Berlin N 24, Monbijouplatz 1
*Telegr.-Adr.: Ragusano / Codes ABC 5th. Edition, Improved, Bentley, Lieber, Rudolf Mosse*
Wir empfehlen uns für den **Export** von Waren aller Art, insbesondere Chemikalien, Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumenten.
*Vertretungen gesucht!*

Spezial Fabrik von
**Streichriemen**
**Abziehriemen aller Art**
**C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen**

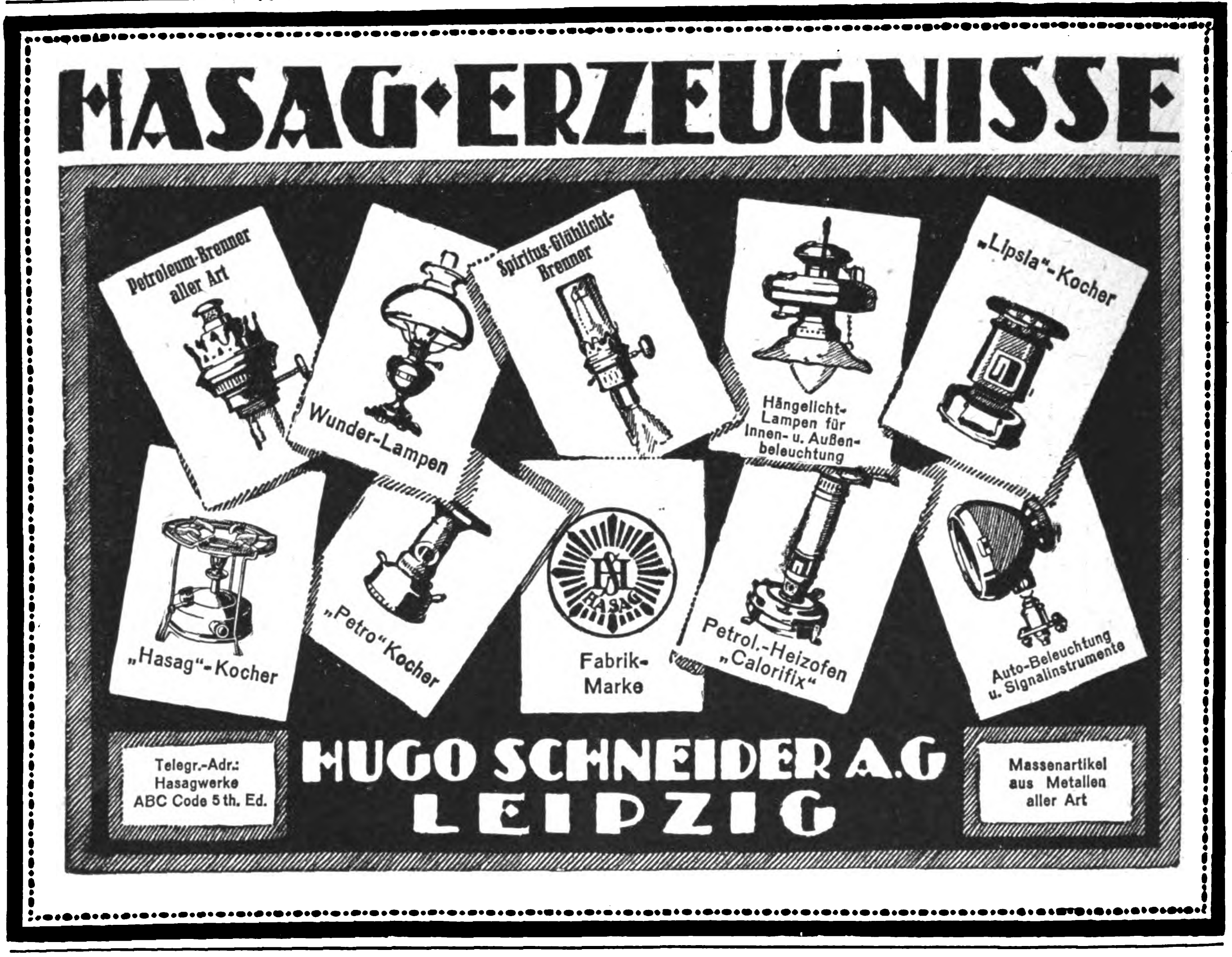
**ZIEGENBERG A-G**
FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG

Grubenrettungslampe
Arbeitsstellung

Feuerwehrlampe
Ruhestellung



**ELTRA-SICHERHEITSLAMPE**
*System Ziegenberg-Woltersdorf*
Kein Trockenelement * Kein Akkumulator * Unabhängig von Ladestation * Kein Schalter * Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher * Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung * Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.
*Drucksachen kostenlos * Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*
BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STRASSE 56 o



# HASAG-ERZEUGNISSE

Petroleum-Brenner aller Art

Wunder-Lampen

Spiritus-Glühlicht-Brenner

Hängelicht-Lampen für Innen- u. Außenbeleuchtung

„Lipsia"-Kocher

„Hasag"-Kocher

„Petro"-Kocher

Fabrik-Marke

Petrol.-Heizofen „Calorifix"

Auto-Beleuchtung u. Signalinstrumente

Telegr.-Adr.: Hasagwerke ABC Code 5th. Ed.

**HUGO SCHNEIDER A.G**
**LEIPZIG**

Massenartikel aus Metallen aller Art

---

**Versuchen Sie Ihr Glück!**

*Mehr als*

## 21 Millionen Rentenmark

werden in den 5 Ziehungen der am 10. und 11. Oktober beginnenden

## *24. Preuß. Süddeutschen Klassenlotterie*

**320000 Lose** ausgespielt. **110000 Gewinne**

***Unerreicht sind die Gewinnchancen***

denn außer dem im günstigsten Falle eintretenden

## Höchstgewinn von 1 Million Rentenmark

enthält der Plan noch als weitere Haupttreffer:

1 zu **300000** R.-M.
1 zu **200000** R.-M.
1 zu **150000** R.-M.
1 zu **100000** R.-M.
3 zu **75000** R.-M.
10 zu **50000** R.-M.

und viele andere mehr. Sämtliche Gewinne, die einzeln gezogen werden, sind vom Staate garantiert.

| Der amtliche Lospreis beträgt für | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 Los |
|---|---|---|---|---|
| für eine Klasse | 3.– | 6.– | 12.– | 24.– R.-M. |
| für alle 5 Klassen | 15.– | 30.– | 60.– | 120.– R.-M. |

Porto und Liste extra.

Amtlicher Plan steht kostenlos zur Verfügung. Für prompte und diskrete Bedienung wird jede Gewähr übernommen.

**GOTTWICK** WÜRTTEMB. LOTTERIE-EINNAHME **STUTTGART**

REICHSBANK-GIRO-KONTO • POSTSCHECK-KONTO STUTTGART 8110, KÖNIGSBAU

**Versuchen Sie Ihr Glück!**

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2151 Berlin, 2. Oktober 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 23. bis 29. September 1924.

Im Hause des Reichspräsidenten trat am 23. September der **große Kabinettsrat** zusammen, um über die Frage von **Deutschlands Beitritt zum Völkerbund** entscheidende Beschlüsse zu fassen. Das Ergebnis der Beratung wurde in Form einer programmatischen Erklärung veröffentlicht, worin gesagt wird, „daß die Reichsregierung den alsbaldigen Eintritt in den Völkerbund erstrebt“. Mit dieser Kundgebung wird zum ersten Male von amtlicher Seite ein Plan aufgestellt, den alle bisherigen Regierungserklärungen immer nur als in weiter Ferne liegend bezeichneten. Mit Recht wird dieser Plan in Zusammenhang gebracht mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz, denn erst die dort erfolgte Bereinigung der Reparationsfrage schuf eine Atmosphäre, in der es möglich war, vernünftig mit den Ententemächten über die deutschen Voraussetzungen für die Teilnahme Deutschlands am Völkerbund zu sprechen.

Diese Diskussionen, die schon gleich nach den Reden Mac Donalds und Herriots in Genf begannen, haben nun allerdings gezeigt, daß die Verhältnisse doch noch nicht so weit ausgereift sind, um von dem Plan zur Aktion selbst überzugehen. Die Forderungen, die Deutschland aufstellen mußte, wenn es als gleichberechtigte Großmacht, zugleich aber auch unter Berücksichtigung der durch die Nachkriegszeit geschaffenen besonderen Verhältnisse in den Völkerbund gehen wollte, betrafen zahlreiche Gebiete und waren recht umfangreich.

Am Schlusse der vertraulichen diplomatischen Fühlungnahme, die dem Kabinettsrat vorangegangen war, mußte jedoch festgestellt werden, daß die politischen Sicherheiten, die Deutschland für den Fall seines Beitritts fordern mußte, nicht erreicht werden konnten, daß vielmehr auch von England nur in unverbindlicher Weise zugesagt wurde, es werde sich für die deutschen Forderungen einsetzen, unter Hinweis darauf, daß die letzte Entscheidung dem Völkerbundrat und der Völkerbundversammlung selbst zustehe. Noch weniger entgegenkommend, wenn auch nicht unfreundlich, war die französische Antwort.

Dem Reichskabinett blieben darnach nur zwei Möglichkeiten: entweder auf die Teilnahme am Völkerbund ganz zu verzichten oder aus dem Stadium der inoffiziellen Anfragen, auf die nur unverbindliche Antworten möglich sind, in das Stadium offizieller Verhandlungen mit präzisen Fragen und Antworten einzutreten.

Die Reichsregierung hat nun den Weg direkter Verhandlungen mit den im Völkerbundrat vertretenen Mächten betreten, indem sie an deren Regierungen die Anfrage richtete, ob sie bereit seien, Deutschland einen ständigen Sitz im Völkerbundrat zu garantieren. Die deutsche Regierung erklärt weiter, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund keinesfalls als abermalige Bestätigung der Behauptung von der deutschen Alleinschuld am Kriege ausgelegt werden dürfe, und stellt dann Fragen über die deutsche Verpflichtung, unter gewissen Umständen den Transport fremder Truppen durch Deutschland zu gestatten. Die deutsche Regierung weist darauf hin, daß eine solche Verpflichtung Deutschland vielleicht in einen Krieg mit Rußland verwickeln könne. Das Memorandum behandelt dann die Fragen einer beschleunigten Räumung des Ruhrgebietes und der Übertragung von Kolonialmandaten an Deutschland.

Es bleibt nun abzuwarten, was die im Völkerbundrat vertretenen Staaten auf dieses Memorandum antworten werden.

Aus den Erörterungen, die sich im Ausland an die deutsche Erklärung knüpften, geht hervor, daß in Frankreich geringe Neigung besteht, den deutschen Forderungen gerecht zu werden. Übereinstimmung herrscht jedenfalls darüber, daß für die jetzige Tagung in Genf ein deutsches Aufnahmeangebot zu spät käme. Man plant die Einberufung einer Sondertagung des Völkerbundes, um über Deutschlands Aufnahme Beschluß zu fassen.

Die Arbeiten des Völkerbundes in dieser Session scheinen auch sonst zu keinen besonders greifbaren Ergebnissen zu führen. So soll die Abrüstungskonferenz, die auf Juni 1925 festgesetzt war, hinausgeschoben werden unter dem Vorwand, diß die diplomatischen Vorbereitungen bis zum Frühjahr nicht würden erledigt werden können. Außerdem macht man geltend, daß die Internationale Arbeitskonferenz am 15. Juni in Genf zusammentritt, so daß auch praktische Gründe gegen die Versammlung der Abrüstungskonferenz an diesem Datum sprechen.

Das Kernstück der Tagung bildet der neue **Schiedsgerichtspakt.** Die Völkerbundmitglieder vereinbaren, daß sie in keinem Falle zum Krieg gegen andere Mitglieder schreiten dürfen außer in dem Fall, daß sie gegen Angriffe Widerstand leisten oder daß sie mit Zustimmung des Völkerbundes vorgehen. Sie verpflichten sich, sich jeder Bedrohung und jedes Angriffs gegen einen anderen Staat zu enthalten.

Als ein Erfolg der Völkerbundidee wird indessen der **Abschluß des italienisch-schweizerischen Schiedsgerichtsvertrages** gebucht; dieses Abkommen stellt den weitestgehenden Schiedsgerichtsvertrag dar, der zwischen zwei Völkern abgeschlossen werden kann.

In dem Schiedsgerichtsvertrag wird vereinbart, daß alle Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen der Schweiz und Italien entstehen, vor den internationalen Schiedsgerichtshof im Haag gebracht werden können, sofern sie nicht in unmittelbaren Verhandlungen und im Wege des Vergleichsverfahrens beigelegt worden sind.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag begrüßte am 23. September die auf seine Einladung vom Kontinent und von Übersee gekommenen **Vertreter der deutschen Handelskammern im Auslande.** Es handelte sich bei dieser Tagung um eine erstmalige Veranstaltung dieser Art.

Der starkbesuchte Kongreß, auf den wir an anderer Stelle noch eingehend zurückkommen, nahm zum Schlusse eine Entschließung an, in der an die Regierungen des Reiches und der Länder und an die dem Handel und der Industrie gewidmeten Organisationen die Bitte gerichtet wird, die deutsche Öffentlichkeit und die deutschen Inlandbehörden über Wesen und Wirksamkeit deutscher Auslandshandelskammern aufzuklären. Die deutschen Handelskammern im Auslande sind übereinstimmend der Auffassung, daß eine engere Zusammenarbeit der kaufmännischen Interessenvertretung des Deutschtums im Auslande mit dem Deutschen Industrie- und Handelstag anzustreben ist.

Am 25. September trat das für Amerika bestimmte **Zeppelinluftschiff Z. R. III** seine 36stündige Probefahrt über Deutschland an, in allen Gauen des Reiches mit jubelnder Begeisterung begrüßt. In den Stolz auf diese Leistung deutschen Forschergeistes und deutscher Schaffenskraft mischt sich freilich auch das bittere Gefühl über die schmachvollen Fesseln, die der Versailler Vertrag der Entwicklung deutschen Luftschiffwesens angelegt hat.

# Politiſche Umſchau

## Deutschland und der Völkerbund

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wurde am 23. September ein Ministerrat abgehalten. Nach eingehender Erörterung der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbunde ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Reichsregierung den alsbaldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erstrebt. Sie geht dabei von der Erwägung aus, daß die vom Völkerbund behandelten Fragen, insbesondere des Schutzes der Minderheiten, der Regelung der Verhältnisse des Saargebietes, die Frage der allgemeinen Abrüstung in Verbindung mit der Durchführung der Militärkontrolle sowie die ihrer Lösung harrenden großen Fragen der Sicherung friedlichen Zusammenarbeitens der Völker, nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können. Selbstverständlich kann Deutschlands Mitwirkung nur die einer gleichberechtigten Hauptmacht sein.

Nachdem die auf der Londoner Konferenz erzielte Lösung der Reparationsfrage nach Auffassung der hauptsächlich beteiligten Mächte den Weg zu einer aktiven Behandlung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für die Reichsregierung eröffnet hatte, sind im Anschluß an die Konferenzverhandlungen Besprechungen in diesem Sinne aufgenommen worden. Das Ergebnis dieser Sondierungen bildet eine wesentliche Grundlage für die heutige Entschließung der Reichsregierung. In Ausführung dieser Entschließung wird die Reichsregierung durch das Auswärtige Amt bei den im Völkerbundrat vertretenen Mächten abschließend feststellen, ob die für die Stellung des deutschen Antrages erforderlichen Garantien, die sich sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbund, wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, gewährleistet sind.

Zu diesem Kabinettsbeschluß schreibt die

*„Deutsche Allgemeine Zeitung":*

Der Beschluß des Kabinettsrates bedeutet die Zerstörung der Legende, daß Deutschland sich dem Gedanken einer friedlichen Verständigung der Völker widersetze, wie skeptisch man auch den praktischen Ergebnissen gerade der jetzigen Genfer Tagung gegenüberstehen mag.

Soeben sind die Saarfragen vom Völkerbund verhandelt worden, wobei der vertragswidrige Standpunkt der famosen Regierungskommission mit schweigender Duldung aufgenommen wurde. Vorsicht und Zurückhaltung sind mehr als je geboten. Die Erhebung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe durch Frankreich kann ebenfalls nicht anders aufgefaßt werden als eine neue Form des politischen Drucks auf das deutsche Volk. Insbesondere muß der Standpunkt der Genfer Versammlung gegenüber der Ruhrbesetzung geklärt werden; wir sehen in den Verhandlungen über den Eintritt auch ein Mittel, um in dieser Frage feste Zusicherungen, mindestens im Sinne des Sachverständigengutachtens zu erlangen. Im ganzen ist der Beschluß des gestrigen Kabinettsrates zu billigen; er bildet einen guten Ausgangspunkt und hat, wenn wir ihn auch innenpolitisch werten wollen, den großen Vorzug, notwendige Entwicklungen nicht zu hemmen.

Die *„Deutsche Tageszeitung"*

äußert: Aus der Tatsache, daß Deutschland nun vorläufig noch keinen Antrag auf Aufnahme in den Bund stellt, statt dessen aber, wie gleichfalls in dem genannten Communiqué mitgeteilt wird, bei den im Völkerbundrat vertretenen Mächten „abschließend feststellen" will, ob die für die Stellung des deutschen Antrags erforderlichen Garantien tatsächlich gewährt werden, geht klar hervor, daß bisher den berechtigten Forderungen Deutschlands eben noch nicht Genüge geleistet worden ist. Es ist bekannt, daß England auf präzise Fragen der deutschen Reichsregierung nur ausweichend geantwortet hat. Auf der anderen Seite dürfte Herr Fridtjof Nansen bei den Zusicherungen, die er dem Reichskanzler gemacht hat, kaum über ausreichende Vollmachten verfügt haben. Bei einer Gegenüberstellung seiner Versprechungen mit den Mitteilungen Lord d'Abernons an den deutschen Außenminister hat sich zweifellos gezeigt, wie gering die Garantien noch immer sind, zu denen man sich auf der Gegenseite in verbindlicher Weise bereit erklärt hat. Auch der Reichskanzler, der sich unter dem Eindruck der Darlegungen Nansens schon zu sehr festgelegt hatte, konnte sich, wie wir annehmen, diesen Tatsachen nicht entziehen.

Es ist also eigentlich gestern, trotz aller pomphaften Ankündigungen auf der Linken, nicht allzuviel Neues beschlossen worden. Denn daß die Reichsregierung dem Eintritt in den Völkerbund grundsätzlich nicht widerstrebt, haben ihre führenden Geister schon früher erkennen lassen. Daß ferner von Deutschland bestimmte Garantien als Voraussetzung für den Eintritt gefordert werden müssen, und daß wegen dieser Garantien verhandelt und sondiert wird, ist auch schon seit längerem bekannt. So bleibt zunächst nicht sehr viel mehr als eine achtungsvolle Geste vor dem Völkerbund. Freilich: die Zielrichtung ist schärfer als bisher festgelegt, und daraus könnten einmal neue Zwangsläufigkeiten hervorgehen.

Die *„Germania"*

sagt: Die grundsätzliche Entscheidung der Reichsregierung über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund ist erfolgt. Deutschland hat damit offiziell zum Völkerbundgedanken Stellung genommen. Und zwar so bejahend, wie es aus sittlichen, historischen und realpolitischen Gründen, die wir mehrfach dargelegt haben, sich ergibt. Diese Entscheidung ist ein außenpolitischer Fortschritt, äußerlich vielleicht der stärkste, der in dem ereignisreichen Jahr 1924 getan wurde. Daß dieser Fortschritt für Europa einige Bedeutung hat, geht schon aus der unverhohlenen Trauer hervor, die über solche Entwicklung in den Redaktionen der Pariser Nationalistenpresse. und in den Bureaus der Dritten Internationale herrscht.

Die grundsätzliche Entscheidung der Reichsregierung sagt der öffentlichen Meinung des Auslandes, daß Deutschland die europäische Notwendigkeit des Völkerbundgedankens nicht verkennt, und daß es entschlossen ist, an der Verwirklichung des Völkerbundgedankens positiv mitzuarbeiten, obwohl Deutschland heute in geschwächter Position seinen Eintritt vollziehen muß. Daß Deutschland gewisse Voraussetzungen erfüllt sehen will, bevor der Eintritt praktisch vollzogen wird, liegt eben an der Schwäche der heutigen deutschen Position, die mehr Sicherheiten nach den Stürmen der letzten Jahre erfordert als etwa früher. Man wird es nicht mißverstehen dürfen, wenn an die grundsätzliche Entscheidung gewisse Bedingungen geknüpft sind; diese sollen nicht die Bedeutung der Entscheidung und den Willen zu ihrer Verwirklichung abschwächen. sondern es ermöglichen, daß keine realpolitische Reue hinterher den Entschluß zur Mitarbeit an der europäischen Organisation vergifte.

Das *„Berliner Tageblatt"*

bemerkt: Indem die Reichsregierung erklärt, daß sie „den alsbaldigen Eintritt in den Völkerbund" erstrebe, hat sie, nach manchen Versäumnissen und Irrtümern, sich bereit gezeigt, den Wunsch zu erfüllen, den die sehr große, weit überwiegende Mehrheit der Völkerbundstaaten — und man kann sagen: fast der ganze Völkerbund — zu erkennen gibt. Für jeden, der sich einiges Gerechtigkeitsempfinden und ein ungetrübtes Urteilsvermögen bewahrt hat, muß es aber klar sein, daß Deutschland nicht eintreten kann, wenn es nicht als „gleichberechtigte Hauptmacht" zugelassen und wenn ihm nicht in jenen Lebensfragen, die am Montag abend hier auseinandergesetzt wurden, eine Sicherheit geboten wird. Als Macht zweiten Ranges in den Völkerbund einzutreten, ist für Deutschland genau so unmöglich, wie es für Frankreich nach 1870 unmöglich gewesen wäre, ohne die volle Anerkennung als „gleichberechtigte Hauptmacht" zum Berliner Kongresse zu kommen. Und die aus dem Völkerbundpakte sich ergebende Verpflichtung, an militärischen Expeditionen teilzunehmen und fremden Heereskontingenten den Durchmarsch zu gestatten, kann wahrhaftig nicht auf ein Land angewendet werden, das in solchem Falle sofort Kriegsschauplatz werden, allem Entsetzen des Krieges überliefert sein würde, weil es zum Schutze seiner Grenzen keine einigermaßen genügenden Machtmittel besitzt. Zu diesen Fragen treten natürlich noch andere hinzu. Unbilliges darf nicht verlangt werden.

Der *„Vorwärts"*

sagt: Die Ankündigung der Bereitschaft, in den Völkerbund einzutreten, ist nur dann mehr als ein taktischer Zug, wenn sie ein Bekenntnis zu dem bedeutet, was vielleicht noch nicht der geistige Inhalt des Völkerbundes ist, was er aber sein soll: zur Idee des gesicherten Weltfriedens, der obligatorischen

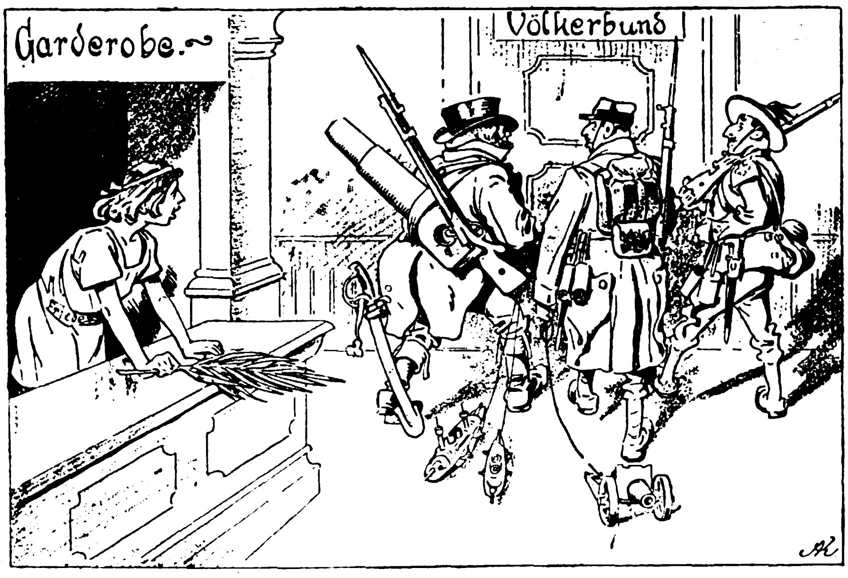
Schiedsgerichtsbarkeit in allen internationalen Streitfragen, der allgemeinen Abrüstung. In diesen großen Menschlichkeitsfragen sollte Deutschland innerhalb des Völkerbundes nicht bloßer Mitläufer, sondern führend und wegweisend sein. Eine Eintrittsbereitschaft in solchem Geist wäre nicht zu erwarten von einer Regierung, die sich etwa mit dem „maßgebenden Einfluß“ der Deutschnationalen auf die deutsche Außenpolitik innerlich schon abgefunden hätte und die bereit wäre, eine „Umbildung“ in diesem Sinne über sich ergehen zu lassen.

## Die Genfer Einigungsformel

*„Leipziger Neueste Nachrichten“:*

In der pazifistischen Presse herrscht frohe Aufregung: in Genf ist die Formel geboren worden, die die weit auseinandergehenden Anschauungen über Sicherheit, Schiedsgericht und Abrüstung unter einen Hut bringen soll. Wer diese Dinge ernst nimmt, der wird gut tun, den genauen Wortlaut des Protokolls abzuwarten, ehe er sich ein Urteil bildet; bei ausgeklügelten Aktenstücken dieser Art kommt es auf jedes Wort und jedes Komma an. Wer der Meinung ist, daß der Gang der Weltgeschichte sich nicht auf Jahre und Jahrzehnte im voraus in Paragraphen abzirkeln läßt, und daß die in Genf versammelten Herrschaften im Grunde doch nur einander und den Zuschauern eine diplomatische Komödie vorspielen, der braucht am Ende so ängstlich nicht zu sein. Besonders wenn er zur Partei der Kriegsverlierer gehört. Denn daß das Ganze eine Veranstaltung werden soll, um den Kriegsgewinnern ungestörte Verdauung zu sichern — ja, der geistige Vater der Einigung müßte nicht Benesch heißen, wenn ein Zweifel daran noch erlaubt sein sollte.

In § 1 des Protokolls kommen also die Mitglieder des Völkerbundes überein, den Krieg unter sich abzuschaffen. Erstaunlich genug, daß das noch ausdrücklich nötig ist! Für eine Veranstaltung zur gegenseitigen Bekriegung der Mitglieder untereinander hat eigentlich niemand den Völkerbund gehalten, und dem Geist eines Völkerbundes, so sollte man meinen, hätte es eigentlich viel mehr entsprochen, wenn § 1 mit der Schiedsgerichtsbarkeit angefangen hätte. Daß man einen besonderen Paragraphen, der den Krieg innerhalb des Völkerbundes für abgeschafft erklärt, noch für unerläßlich gehalten hat, beweist doch wohl nur, wie weit die Genfer Einrichtung von wahrem Völkerbundgeiste — noch entfernt ist.



Garderobenzwang.
Wollen die Herrschaften nicht ablegen?
(Aus dem „Kladderadatsch“.)

Nachdem nun, in den folgenden Paragraphen, das Schiedsverfahren vereinbart worden ist, ist man auch gleich wieder beim Kriege. Für den Fall nämlich, daß ein Mitglied sich dem Schiedsverfahren nicht fügt. Wer sich dessen weigert, wer einschlägigen Anordnungen des Rates nicht Folge leistet oder gar zur Selbsthilfe schreitet, gilt als Angreifer. Hier scheint auch ein Passus über die „entmilitarisierten Zonen“ eingebaut zu sein, den wir Deutschen allen Anlaß haben werden, uns ganz genau anzusehen. Wenn man erst glücklich weiß, wer der Angreifer ist — nach MacDonalds Meinung erfährt man das zuverlässig bekanntlich erst nach 50 Jahren! — drückt der Völkerbundrat auf den Knopf, und die Kriegsmaschine tritt in Tätigkeit. Die Genfer Bureaukratie des Völkerbundes spielt „Hofkriegsrat“. Es war schon die Rede davon, der Völkerbund möchte sich nun auch einen Generalstab zulegen. Eigentlich müßte er das, denn daß die Kriegsmaschine des Völkerbundes wirksam arbeiten werde, wenn die verschiedenen Möglichkeiten nicht vorbereitet, durchgearbeitet und durchgeprobt worden, das glaubt selbst der gläubigste Pazifist nicht. Meldete doch der englische Vertreter Henderson — der gute Lord Parmoor war für diese wichtige Schlußsitzung kaltgestellt worden — schon den ersten englischen Vorbehalt an: Wenn die englische Flotte, so legte er dar, erst einmal im Auftrage des Völkerbundes in Bewegung gesetzt sei, dann werde sie nach eigenem Gesetz handeln. Davon, daß sie am Gängelbande des Völkerbundes operiere, könne keine Rede sein. Die Welt ist ja so ziemlich ausgeteilt, aber wenn Old England, im Laufe solch einer Völkerbund-Exekution, irgendwo noch einen fetten Happen erspähen sollte, so wird es seinen Gefühlen, um des Völkerbunds willen, keinen Zwang antun.

Das ganze Statut, über dessen Einzelheiten noch viel orakelt werden wird, macht den Eindruck, als sei es weniger für den Bedarf der Völkerbundmitglieder unter sich abgefaßt worden, als vielmehr im schielenden Hinblick auf einen Outsider. Ach ja, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes und zugleich so wahnsinnig wäre, in seinem entwaffneten Zustand einen Rachekrieg vom Zaun zu brechen, so würde Herrn Beneschs mühevolle Geistesarbeit wahrscheinlich glänzend die Feuerprobe bestehen. Aber nehmen wir einmal an, Deutschland sei bereits Mitglied des Völkerbundes gewesen, als Poincaré und seine belgischen Landsknechte ins Ruhrgebiet einbrachen, und das Genfer Protokoll habe damals schon in Geltung gestanden: wie dann wohl die verwickelte Maschinerie gearbeitet hätte? Mit anderen Worten: die Satzung, die da am grünen Tisch in Genf ausgeklügelt worden, mag sehr brauchbar sein, wenn einer von den Ohnmächtigen, von den Kleinen der Friedensbrecher ist. Wenn aber eine Militärmacht ersten Ranges, sagen wir Frankreich, sich weigern sollte, sich dem Schiedsgerichtsverfahren zu fügen — ob dann die anderen, ob dann selbst England „mit tausend Freuden“ bereit sein würde, seine Kriegsmittel gegen den „Angreifer“ in Bewegung zu setzen? Vielleicht, wenn England sich ohnedies von Frankreich in seinen Lebensinteressen bedroht und gut gerüstet fühlte. Aber dann würde es eben auch ohne Völkerbundstatut die Entscheidung mit den Waffen gesucht haben, und die sich gleich ihm in ihren Lebensinteressen bedroht fühlten, sagen wir einmal Italien oder Spanien, würden ihm auch ohne Aufforderung des Völkerbundes Hilfe leisten — vorausgesetzt, daß sie an das englische Übergewicht glaubten. Täten sie das nicht, so würde vermutlich auch keine Aufforderung von Genf aus sie veranlassen, ihre Haut voreilig zu Markte zu tragen.

Das Schiedsverfahren des Völkerbundes — man braucht sich nur solch ein Zukunftsbild weiter auszumalen, um sich darüber klar zu werden — hat eben einen starken Beigeschmack von Klassenjustiz. Die ohnedies über die Machtmittel verfügen, um ihrem Willen jeden gewünschten Nachdruck zu verleihen, bekommen — wenn sie diplomatisch geschickt vorzugehen und die Karten klug zu mischen verstehen — vom Völkerbund dazu die Rechtsgründe geliefert. Die Schwachen und Wehrlosen werden trachten müssen, einen Mächtigen zum Beschützer und Bundesgenossen zu bekommen, wie das ohne Völkerbund eigentlich auch schon Brauch in dieser schnöden Welt gewesen, sonst wird sie der schönste Paragraphenbau nicht davor schützen, daß auch in Kreisen des Völkerbundes mehr Rücksicht auf den Mächtigen genommen wird als auf den Schwachen, den niemand zu fürchten braucht.

Allzusehr dürfte also die Welt ihr Aussehen durch Herrn Beneschs Einigungsformel nicht verändern. Und Leute, die geneigt sind, ihr einen höheren Wert beizumessen, werden ja Gelegenheit bekommen, die Probe aufs Exempel in nicht zu ferner Zeit zu machen. Das Protokoll enthält eine Schlußbestimmung, die mehr praktischen Wert hat, als das ganze vorhergehende Paragraphenwerk. Danach hat — wenn das Protokoll von den Beteiligten satzungsgemäß angenommen wird — am 15. Juni 1925 in Genf eine Abrüstungskonferenz zusammenzutreten. Sechs Jahre nach Unterzeichnung, fünfeinhalb Jahre nach Inkrafttreten des Versailler Diktats, würde dann also der erste Schritt getan werden, um mit der Erfüllung der Gegenleistung, für die Deutschlands Entwaffnung die Voraussetzung sein sollte, den Anfang zu machen. Dann erst wird sich zeigen, wie weit es den Hauptinteressenten am Völkerbund-Militarismus mit der Abschaffung des Krieges ernst ist. Und da zu dieser Konferenz jeder Staat eingeladen werden muß, einerlei ob Mitglied oder Nichtmitglied des Völkerbundes, so hat es mit unserm Beitritt zum Schutzverband der Kriegsgewinner im Grunde gar nicht so große Eile.

# Die vertagte Saarfrage

*„Hamburgischer Correspondent“:*

Der Völkerbundrat hat sich mit den Saarfragen befassen müssen, aber es scheint, als ob auch diesmal wieder den französischen Drahtziehern gelingen sollte, zu verhindern, daß alle Welt einen genauen Einblick in die skandalösen Zustände an der Saar erhält. Es ist nämlich durchaus nicht von der Hand zu weisen, daß es Frankreich schließlich durchsetzt, daß aus einer Verschiebung der endgültigen Aussprache auf eine spätere Sitzung eine Verschiebung auf die nächstjährige Tagung wird.

Was steht denn zur Debatte? In allen Fällen handelt es sich um Übergriffe oder Eigenmächtigkeiten der vom Völkerbund eingesetzten Regierungskommission zum Schaden der Bevölkerung und zum Nutzen Frankreichs. Zunächst die Schulfrage. Das Saarstatut sichert der Saargebietsbevölkerung ausdrücklich die deutsche Schule und räumt dem französischen Staat nur das Recht ein, als Nebenanlagen der Gruben französische Schulen für die französischen Angestellten zu errichten. Da mit diesen Bestimmungen der französischen Schulpolitik die Tür an der Saar verschlossen worden wäre, so übersah die Regierungskommission geflissentlich den Geist und den Buchstaben dieser in Frage kommenden Artikel und gab ihnen eine Auslegung, die dem französischen Interesse dienlich war. Zunächst führte sie in den saarländischen Volkschulen den französischen Sprachunterricht ein. Dann aber ebnete sie den französischen Staatsschulen an der Saar dadurch den Weg, daß sie den Besuch dieser Schulen nicht nur auf die Kinder aller Angestellten (also nicht nur der französischen) ausdehnte, sondern durch eine besondere Verordnung verfügte, daß auch Kinder nichtbergmännischer Bevölkerung die Schulen besuchen durften. Der bisher völlig französisch eingestellten Regierungskommission war es natürlich sehr gut bekannt, daß die französischen Schulen im Saargebiet eine politische Aufgabe erfüllen sollen. Frankreich würde sonst gewiß nicht den großen Wert darauf legen, deutsche Kinder in ihren Schulen zu unterrichten, die ihr viel Geld kosten. Daß diese Schulen eine besondere politische Aufgabe erfüllen sollen, geht ferner daraus hervor, daß von seiten der französischen Grubenverwaltung und der französischen Arbeitgeber ein unerhörter wirtschaftlicher Druck auf ihre Arbeitnehmer ausgeübt wird, damit sie ihre Kinder den französischen Schulen zuführen. Die Saargebietsbevölkerung ist von solch einwandfreier und zuverlässiger deutscher Gesinnung, daß die etwa 4500 die französischen Schulen besuchenden deutschen Kinder des Saargebiets den besten Beweis für die Nachhaltigkeit und Verwerflichkeit dieses Druckes abgeben. Die Regierungskommission bestreitet diese Tatsachen nicht, sie versucht sie aber als Bagatelle abzutun. Es handelt sich hier jedoch nicht nur um keine Bagatelle, sondern um eine regelrechte und grobe Vertragsverletzung.

Dann die Frage der französischen Besatzung im Saargebiet. Völkerbund und selbst die Regierungskommission erkennen an, daß nach den Bestimmungen des Versailler Traktats sich die französischen Truppen rechts- und vertragswidrig im Saargebiet aufhalten. Frankreich aber möchte die Truppen gern, wiederum aus durchsichtigen politischen Gründen, dort belassen, und die französisch orientierte Regierungskommission gibt sich die größte Mühe, um Frankreichs Politik auch in dieser Frage zu fördern und zu unterstützen. Wir wissen aus früheren Veröffentlichungen in der französischen Presse, welche Bedeutung die Anwesenheit der französischen Truppen an der Saar für Frankreich hat. Am deutlichsten hat es seinerzeit die „Action française“ ausgesprochen, als sie in einer kritischen Betrachtung der Saardebatte auf der Apriltagung des Völkerbundes u. a. schrieb: „Wir hätten unseren Bevollmächtigten die Möglichkeit geben sollen, zu sagen: Das Saargebiet ist eine Kolonie der französischen Armee, und zwar einer Armee, die siegreich gefochten hat und die nun auch erwartet, in dem Genuß ihres Sieges nicht geschmälert zu werden. Die Würdenträger in Genf sollen sich lieber nicht um die Zahl unserer Truppen bekümmern, sondern täten besser daran, sie in ihren Forderungen noch zu unterstützen, denn alle diese Fragen gehen nur die Truppen an und sonst niemand.“

Wir wissen ferner, daß die französischen Saarpolitiker die Auffassung vertreten, die französischen Truppen würden bis zur Abstimmung im Jahre 1935 an der Saar bleiben. Das Verhalten der Regierungskommission erweckt ganz den Anschein, als unterstützte sie diese Auffassung durch entsprechende Maßnahmen. Wie oft ist sie nicht schon aufgefordert worden, den im Saarstatut vorgeschriebenen Ausbau der örtlichen Gendarmerie (die allein für die Aufrechterhaltung der Ordnung vorgesehen ist) vorzunehmen. Einmal waren im Saargebiet nicht genügend geeignete Leute für die Gendarmerie aufzutreiben, dann wieder sollte die finanzielle Belastung des Saargebietes durch die Gendarmerie so groß sein, daß sie nicht getragen werden könnte. Jetzt nun, nachdem all ihre Einwände durch die politischen Parteien des Saargebietes widerlegt worden sind, sind es die Familien- und Freundschaftsbande, die die Bewohner an der Saar umschließen, was den Dienst einer aus der Bevölkerung hervorgegangenen Gendarmerie beeinträchtigen müßte. Eine Denkschrift der deutschen politischen Parteien gibt darauf eine gebührende Antwort, indem sie die innigen Zusammenhänge zwischen französischem Militär und gewissen Regierungsstellen an der Saar feststellt und damit den Beweis erbringt, daß Buchstabe und Geist des Saarstatuts auch in diesem Falle durch die vom Völkerbund ernannte Regierungskommission eine Verhöhnung erfährt, wie sie schlimmer nicht erfolgen kann.

Und schließlich die mißbräuchliche Ausbeutung des Saargebiets durch Frankreich. Auf diesem Gebiet hat die Saarregierung ihre Pflicht in einer Weise verletzt, daß man sich fragen muß, ob tatsächlich nach all den großen Reden in Genf von Recht und Gerechtigkeit, von Völkerversöhnung und Friedenswillen und wie all die schönen Namen heißen, für die man angeblich im Völkerbund kämpft, nicht ein einziger Vertreter in dieser erlauchten Gesellschaft sitzt, der diesem Skandal an der Saar ein Ende zu machen sich bemüßigt fühlte. Hier steht nicht irgendeine Regierungskommission unter Anklage, sondern der Völkerbund selbst. Er hat bisher diese Dinge laufen lassen und sich sorgfältig darum gedrückt, seinen guten Namen vor der Besudelung durch die französische Annexionspolitik an der Saar zu schützen. Es genügte ein Stirnrunzeln des Abgesandten des Herrn Poincaré, und all die erlauchten Herren in Genf hörten nur Friedensschalmeien von der Saar, sie hörten aber nicht den Schrei nach Recht, nach Vertragserfüllung, nach Schutz vor französischer Vergewaltigung. Und selbst ein auf beiden Ohren Tauber hätte diese Schreie hören müssen. Die betreffende Denkschrift weist nach, daß durch ein regelrechtes Ausbeutungssystem Frankreichs mit fördernder Unterstützung der Saarregierung das Saargebiet wirtschaftlich an den Abgrund geführt wurde. Der heftigste Schlag in dieser Richtung wurde mit der vertragswidrigen Einführung der Frankenwährung geführt. Die vorzeitige Errichtung der Saarzollgrenze gegen Deutschland durch Kontingentierung deutscher Einfuhrwaren beweist nur die völlige Abhängigkeit der Saarregierung von Frankreich, in diesem Falle besonders von den französischen Wirtschaftskreisen. Die Folge dieser Politik ist das Darniederliegen der gesamten Saarwirtschaft und dafür das eindringlichste Kennzeichen die Krise der Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke mit rund 6000 Arbeitern.

Es scheint fast, als habe das den peinlichsten Eindruck in Genf gemacht, und daß man sich deshalb bemüht, diese Frage nicht vor dem Forum zur Sprache bringen zu lassen.

# Völkerbund und Saarunrecht

*„Journal de Genève“*

schreibt zu der vom Völkerbundrat behandelten Frage der örtlichen Gendarmerie im Saargebiet und der Frage der dortigen französischen Besatzungstruppen u. a.:

In jeder Tagung des Völkerbundrats klagt die deutsche Regierung unermüdlich darüber, daß im Saargebiet eine französische Gendarmerie und sogar einige Besatzungstruppen weilen. Die juristische Beweisführung der deutschen Regierung ist unanfechtbar. Nach dem

Vertrag muß die Ordnung durch örtliche Gendarmerie aufrechterhalten werden. Der Völkerbundrat hat erklärt, daß die französischen Besatzungstruppen vorläufig zur Organisierung der örtlichen Gendarmerie gerechtfertigt seien, aber die Regierungskommission ist der Ansicht, daß neben der Polizei, die bereits 1500 Mann enthält, 3000 bis 4000 Gendarmeriemannschaften notwendig sind, was notorisch eine ungeheuerliche Ziffer für ein derartiges Gebiet ist. Nun hat die Regierungskommission in drei Jahren 50 Gendarmen eingestellt, dann auf das Drängen des Rates 200. In diesem Jahre wird die Regierungskommission, wenn alles gut geht, bis auf 400 Mann gehen. Bei einem derartigen Verfahren wird man noch zehn Jahre brauchen, bevor die französischen Truppen zurückkehren können. Das provisorische Regime wird also 15 Jahre dauern, also genau so lange, wie das endgültige Regime, das im Jahre 1935 aufhören soll. Ist diese Langsamkeit gerechtfertigt? Darüber weichen die unparteiischen Ansichten ab. Die französischen Truppen im Saargebiet sind für den Schutz der Bergwerke im Falle eines Streiks nicht so nötig, wie man behauptet, aber sie sind in den Augen des französischen Generalstabes für die Sicherung der französischen Truppen auf dem linken Rheinufer nötig. Zwischen Koblenz und Straßburg ist keine andere Abzugslinie als die über Saarbrücken. Nun ist aber die gegenwärtige französische Besatzung im Saargebiet vertragswidrig, daher der Konflikt. Er ist unlösbar.

Es wäre bezeichnend für den Wert des Völkerbundes, wenn ein solcher Konflikt wirklich unlösbar wäre. Im übrigen ist es bemerkenswert, daß selbst die deutschfreundlicher Gesinnung gewiß unverdächtige Genfer Zeitung den deutschen Rechtsstandpunkt anerkennt.

# Österreichs Wirtschaftskrise

Aus Österreich schreibt man den
*„Münchener Neueste Nachrichten“:*

Ähnlich wie Deutschland steht auch Österreich jetzt mitten in einer schweren wirtschaftlichen Dauerkrise, deren Ernst für das kleine Land nicht verkannt werden darf. Sie begann damals, als die sogenannte „Ruhrkonjunktur“ nachließ, d. h. das durch die Schwierigkeiten der deutschen Industrie und den Rückgang des deutschen Exports bedingte rasche Emporblühen der österreichischen Wirtschaft sich als eine vorübergehende Erscheinung erwies und die Wiener Exportziffern, die in den ersten Monaten der Ruhrbesetzung eine ansehnliche Höhe erreicht hatten, rasch wieder zurückgingen. Generalkommissar Dr. Zimmermann hatte schon in der besten Zeit immer wieder darauf hingewiesen, daß die Scheinblüte der österreichischen Wirtschaft nicht von Dauer sein könne, konnte sich aber gegen die Optimisten in Wien nicht durchsetzen, die erst durch den allmählichen Zusammenbruch ihrer kühnen Hoffnungen belehrt wurden.

Daß die herrschende Krise das Budget nicht allein auf der Ausgabenseite bedroht, zeigen die letzten Berichte des Finanzministeriums, das im Monat Juli einen Fehlbetrag von 200 Millionen an direkten Steuern meldete. Auch die letzten Monatsausweise der Nationalbank geben ein recht trübes Bild der Finanzlage Österreichs. Der Banknotenumlauf hat sich von Juni auf Juli um 760 Milliarden vermehrt. Die Bardeckung der Krone, die in den besten Zeiten 70 Prozent betrug, war schon im Januar auf 57 Prozent, im Mai auf 51 Prozent zurückgegangen und betrug im Juli nur noch 38 Prozent. Um der durch den großen Geldbedarf der Industrie drohenden neuen Inflation vorzubeugen, hat Dr. Zimmermann eine Erhöhung der Bankrate veranlaßt, was aber zu einer weiteren Verschärfung der Kreditnot und damit letzten Endes wiederum zu einem Rückgang der Produktion beitrug.

Unter diesen Umständen glaubte die Wiener Regierung mit der Freigabe der Reste des Völkerbundkredits in Höhe von 800 Milliarden und sogar mit einer baldigen Aufhebung der Kontrolle rechnen zu können.

Die Völkerbundkommission, die jetzt zur Untersuchung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschösterreichs in Wien weilte, scheint dort aber einen wesentlich anderen Eindruck gewonnen zu haben, denn auf ihren Bericht hin wurde — in Übereinstimmung mit Dr. Zimmermanns Vorschlägen — die Kontrolle bis 31. Dezember 1925 verlängert und von der Völkerbundanleihe die Freigabe eines Betrages von nur 500 Milliarden unter ganz bestimmten Bedingungen in Aussicht gestellt. Inzwischen hat die Wirtschaftskrise eine Entwicklung genommen, die nur zu sehr an die schlimmste Zeit des Kronensturzes erinnert. Die klingenden Silberschillinge und Stüber, die vor wenigen Wochen so verheißungsvoll ins Land kamen, sind bereits restlos in den Kassen und Truhen verschwunden. Die Teuerungswelle, die jetzt ansetzt und sehr bald das ganze Land überfluten wird, brachte eine allgemeine Erhöhung der Lebensmittelpreise um 15—25 Prozent. Schon werden in Wien wieder alle irgend erreichbaren Waren aufgekauft ohne Rücksicht darauf, daß die vermehrte Nachfrage weitere Preissteigerungen zur Folge haben muß. Daß dies alles jetzt im September geschieht, also zu einer Zeit, da Österreich über bedeutende Vorräte aus der eigenen Ernte verfügt, ist bezeichnend und für die Zukunft des Landes äußerst bedenklich, denn Österreich ist — besonders hinsichtlich seines Bedarfes an Getreide, Kartoffeln und Vieh — auf Zufuhren vom Auslande angewiesen, die im Frühjahr 1925 sehr leicht zu weiteren Preissteigerungen führen können. Da die Gewährung staatlicher Zuschüsse zur Beschaffung billigerer Lebensmittel oder zur Erhöhung der Löhne und Gehälter nach dem Genfer Programm ausgeschlossen ist, bleibt die Bevölkerung in dem Kampfe gegen die wirtschaftliche Not auf sich selbst angewiesen.

Die Sozialdemokraten, die ihre Opposition gegen das Sanierungswerk niemals aufgegeben und dessen Auswirkungen seit langer Zeit vorausgesagt haben, erkannten ihren Vorteil und entfalten seit Monaten eine sehr rege Agitation, die ihnen einen bedeutenden Stimmenzuwachs gebracht hat. Anscheinend will man es jetzt auf eine Machtprobe ankommen lassen. Der große Metallarbeiterstreik ist ja glücklicherweise beigelegt worden. Die Lage bleibt aber kritisch, weil die Unternehmer durch eine weitere Erhöhung der Gestehungskosten die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Industrie gefährden würden. Eine rasche Freigabe des 500-Milliardenkredits hingegen könnte dem Wirtschaftsleben Österreichs die so dringend nötige Blutzufuhr vermitteln und es wenigstens für eine Weile in den Stand setzen, die gefährliche Blutleere zu bekämpfen, die den Wirtschaftsorganismus des Landes unterminiert.

# Londoner Pakt und Osteuropa

Im *„Tag“*

schreibt Dr. rer. pol. Dr. jur. G. Schacher: Bei der starken Verknüpfung der wirtschaftlichen und politischen Interessen der osteuropäischen Staaten mit dem Geschick Deutschlands hat man dort den Gang der Londoner Verhandlungen und ihre politischen Folgewirkungen mit außerordentlichem Interesse verfolgt. Tatsächlich führen so unzählige Fäden von Berlin nach dem Osten, daß die geänderte wirtschaftliche Lage Deutschlands auch auf die Entwicklung des osteuropäischen Handels einen großen Einfluß ausüben muß. Auch hier kann man je nach der politischen, d. h. nach der deutschfreundlichen oder deutschfeindlichen Einstellung zwei Parteien unterscheiden, von denen jede die ihrer Politik erwünschten Folgen des Londoner Paktes voraussehen will. Diese beiden Parteien haben wir überall; am schärfsten fällt der Gegensatz in der Tschechoslowakei und Polen ins Auge, geringer schon in Südslawien und Ungarn. Überall aber ist man sich darüber klar, daß für das deutsche Wirtschaftsleben durch den Abschluß der Londoner Verträge eine friedlichere Zeit der Entwicklung anbrechen wird, und daß diese dazu angetan sein dürfte, die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt zu stärken.

Hierbei muß man zunächst in Betracht ziehen, daß der Konjunkturaufschwung in Osteuropa, soweit von einem solchen überhaupt die Rede sein kann, mit in erster Reihe auf Rechnung der Tatsache zu setzen ist, daß infolge der Ruhrbesetzung usw. die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands lange Zeit sehr geschwächt war. Während des ständigen Valutaverfalles war es naturgemäß den Ländern mit einigermaßen stabilerer Valuta wie beispielsweise der Tschechoslowakei nur außerordentlich schwer, der deutschen Konkurrenz standzuhalten. Im letzten Teil des Jahres 1923 und im ersten Abschnitt des laufenden Jahres aber war unsere Industrie sowohl hinsichtlich der Preise als auch hinsichtlich der Ziele der Lieferungstermine usw. zumeist nicht imstande, den Wünschen ihrer Abnehmer gerecht zu werden, zumal ein großer Teil der deutschen Produktion in Anbetracht der Besetzung überhaupt fortfiel. In dieser Zeit hatte man im Osten, insbesondere in Deutsch-Österreich, der Tschechoslowakei und Ungarn recht beträchtliche Erfolge im Konkurrenzkampf. Von dieser sogenannten Ruhrkonjunktur hat man denn auch in den beteiligten industriellen Kreisen unserer östlichen Nachbarn nur sehr schwer Abschied genommen. Je lebhafter nämlich die öffentlichen Erörterungen über das Gutachten, seine Annahme und die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes wurden, um so zurückhaltender wurden auch die ausländischen Abnehmer bei ihren Bestellungen, da sie darauf rechneten, in absehbarer Zeit wieder Aufträge nach Deutschland legen zu können.

Unter diesen Verhältnissen läßt es sich psychologisch verstehen, daß man im Osten während der Londoner Verhandlungen und bei ihrem Abschluß vielfach nur eine recht geteilte Freude empfand. In Polen kamen beispielsweise noch politische Befürchtungen hinzu. Dort wacht man mit großem Argwohn darüber, daß Deutschland in keinerlei Hinsicht eine Kräftigung erfährt, und die polnische Presse ging sogar während der Londoner Verhandlungen so weit, zu erklären, der Abschluß eines Paktes bedeute eine außerordentliche Gefahr für die polnischen Westgrenzen und damit für den Frieden ganz Europas. Gewiß wurden diese nahezu pathologisch anmutenden Befürchtungen in London in keiner Weise berücksichtigt, ja nicht einmal von französischer Seite in Rechnung gestellt; immerhin aber sind sie typisch für die Geistesverfassung der polnischen Öffentlichkeit und für die Stimmung, die man dem nun wohl in Aussicht stehenden völligen Wiedereintritt Deutschlands in den Welthandel entgegenbringt. Natürlich kommt hinzu, daß die osteuropäischen Staaten ausnahmslos noch unter ihren eigenen Sanierungsschmerzen leiden und die Empfindung, diesem Wiederaufkommen werde die verstärkte Konkurrenzfähigkeit Deutschlands hinderlich sein, somit wenigstens psychologisch verständlich ist.

Auf der anderen Seite läßt sich aber auch nicht verhehlen, daß im Osten manche dem deutschen Wiederaufbau sympathische Stimmen sich erhoben haben. Zweifellos handelt es sich hierbei um weitblickendere Wirtschaftsleute und Publizisten, die für ihre Wirtschaft nicht so sehr den zunächst zweifellos bedeutend verstärkten Konkurrenzkampf fürchten, als sie von einem Wiedererstarken der deutschen Wirtschaft sich auch beträchtliche Vorteile für den Osten versprechen. In erster Reihe glaubt man in Wien an solche Vorteile. Da der industrielle Charakter weit hinter der internationalen Handelsbedeutung des Landes und dem Wesen Wiens als großer Umschlagsplatz nach dem Osten zurücktritt, rechnet man hier mit einer erheblichen Förderung des Geschäftes. Hierzu kommt, daß auch die industrielle Wirtschaft des Landes in vielen Hinsichten sehr eng mit der deutschen Industrie verknüpft ist, so daß ein besserer Geschäftsgang in Deutschland hier nicht ohne weiteres als abträglich empfunden zu werden braucht. Freilich leidet Österreich zurzeit unter einer schweren Krise, deren Ende trotz aller gegenteiligen Erwartungen noch nicht abzusehen ist. Immerhin war es interessant, zu beobachten, wie in den großen Zeitungen Wiens immer wieder während der Londoner Verhandlungen darauf hingewiesen wurde, von welch großer Bedeutung der Abschluß internationaler Vereinbarungen mit Deutschland für die Besserung der österreichischen Verhältnisse sei und wie man erst nach Abschluß solcher Verträge überhaupt mit einer Aussicht auf Behebung der Börsen- und Wirtschaftskrise in Wien rechnen könne. Nicht sehr viel anders liegen die Verhältnisse in Ungarn, obwohl die ungarische Montanindustrie, die bekanntlich in enger Verschachtelung mit der tschechischen steht, an der Ruhr-Konjunktur nicht unerheblich teilgenommen hat und durch die Gestaltung der Verhältnisse in Deutschland nunmehr eine Verschlechterung ihres Absatzes erfahren mußte. Andererseits ist aber Ungarn auf den deutschen Markt in vieler Hinsicht angewiesen und muß schon in Anbetracht der großen Schwierigkeiten, die dem Lande aus der Sanierung erwachsen, auf die Aufrechterhaltung guter wirtschaftlicher und politischer Beziehungen zu Deutschland bedacht sein.

Schließlich soll noch erwähnt werden, daß der Abschluß des Londoner Paktes, in dem die Ausgabe einer deutschen Anleihe von 800 Millionen Goldmark und ihre Unterbringung an den internationalen Märkten vorgesehen ist, auch in finanzpolitischer Hinsicht für Osteuropa von Bedeutung ist. Ungarn hat zwar seine Sanierungsanleihe unter Dach und Fach. Aber der staatliche Geldbedarf in den osteuropäischen Ländern ist noch außerordentlich groß und macht sich in einigen Staaten wie beispielsweise Rumänien und Jugoslawien in einer geradezu katastrophalen Weise fühlbar. Hier ist man sich nun darüber klar, daß die Unterbringung eigner Anleihen durch die Belastung der Geldmärkte durch die große deutsche Anleihe sehr erschwert werden wird. So sind also die Auswirkungen des Londoner Paktes für die osteuropäischen Staaten sehr bedeutend und mannigfaltig. Schließlich aber ist die Wiederherstellung friedlicher Zustände und die Möglichkeit einer Hebung des osteuropäischen Handels für die östlichen Staatengebilde von so großer Wichtigkeit, daß die vorübergehenden Unzuträglichkeiten, die die Folgen des Londoner Paktes in mehr als einer Hinsicht auch für Osteuropa mit sich bringen werden, willig in Kauf genommen werden müssen.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Die oberschlesischen Wahlen.

Die Reichstags-Nachwahlen in Oberschlesien, die auf Grund eines Protestes der Wirtschaftspartei gegen den Ausschluß ihrer Liste am 4. Mai gestern stattfanden, ergaben einen starken Rückgang der Wahlbeteiligung, aber im Endresultat keine wesentlichen Veränderungen. Das Zentrum hat sich mit rund 191 000 gegen rund 198 000 Stimmen vom 4. Mai weitaus am besten gehalten und seine drei Mandate bestätigt bekommen. Die deutschnationalen Stimmen gingen von über 103 000 auf 81 000 Stimmen zurück, die Kommunisten von 130 000 auf 75 000, die Polen von 49 000 auf 35 000, die Sozialdemokraten von 26 000 auf knapp 19 000, die Völkischen von 18 000 auf 10 000, die Deutsche Volkspartei von 18 000 auf 11 000, die Demokraten von 11 000 auf 7000, genau im gleichen Ziffernverhältnis die Deutschsozialen, und die Wirtschaftspartei fällt mit 8800 ganz aus. Infolge dieser Veränderungen verliert einer der beiden Kommunisten sein Mandat; die Partei erhält es aber mit einem Reststimmenzuwachs auf der Reichsliste voraussichtlich wieder; ebenso verliert der deutschvölkische Oberamtmann Schliephake das in Breslau mit den Reststimmen Oberschlesiens erlangte Mandat, erhält es aber infolge eines seltenen Zufalls auf der Reichsliste zurück. Die Wahlbeteiligung betrug gegenüber rund 76 Prozent im Mai diesmal nur etwa 57 Prozent; trotz des Ausbleibens von Veränderungen ist der starke Rückgang bei den Flügelparteien als Symptom beachtenswert.

### Italienisch-schweizerischer Freundschaftsschiedsvertrag.

In der Völkerbundversammlung teilte am 21. September der italienische Delegierte Salandra der Versammlung mit, daß der italienisch-schweizerische Freundschaftsschiedsvertrag in Rom unterzeichnet werde, der in allen strittigen Fällen die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit vorsehe und ganz im Geiste des Völkerbundes gehalten sei. Präsident Motta wies ebenfalls auf den großen auf dem Gebiete des Schiedsverfahrens erzielten Fortschritt hin und sprach besonders in seiner Eigenschaft als Schweizer italienischer Rasse seine Freude über das Ergebnis der im Mai dieses Jahres begonnenen Verhandlungen aus. Die Versammlung unterstrich diese Worte mit lebhaftem Beifall.

### Die amerikanischen Kriegsschaden-Ersatzansprüche gegen Deutschland.

Aus Washington wird gemeldet: Die deutsch-amerikanische Schadenersatzkommission hat Entscheidungen über einen Gesamtbetrag von über 65 Millionen Dollar veröffentlicht. Darunter befinden sich ungefähr 34 Millionen 700 000 Dollar für 61 amerikanische Versicherungsgesellschaften und 24 Millionen 300 000 Dollar an das Veteranenbureau. Die Kommission hat ferner entschieden, daß 12 amerikanische Lebensversicherungsgesellschaften Deutschland nicht für die Verluste verantwortlich machen können, die sie durch 18 Versicherungspolicen für 11 beim Untergang der „Lusitania" ums Leben gekommene Personen erlitten haben. Der Schiedsrichter Parker verkündete die Entscheidung im Falle der „Lusitania", nachdem die Kommissionsmitglieder zu keiner Übereinstimmung hatten gelangen können. Er erklärte dabei, er lehne die Ansprüche gegen Deutschland ab, da die Verluste, auf die sich die Ansprüche gründen, vom Rechtsstandpunkt aus nicht einer Kriegshandlung Deutschlands als unmittelbarer Ursache zuzuschreiben seien.

### Der thüringische Staatsbankskandal.

Das thüringische Staatsministerium hat beschlossen, dem Präsidenten der thüringischen Staatsbank Loeb ohne Einhaltung der Kündigungsfrist zu kündigen und ihn aus seiner Stellung als leitender Direktor zu entlassen. Als Grund für die fristlose Kündigung und Entlassung wird angegeben, daß Loeb seinen unmittelbaren Vorgesetzten, den Finanzminister, wiederholt über angeblich der thüringischen Wirtschaft zugeführte In- und Auslandskredite bewußt irregeführt und gröblich getäuscht habe. Dazu komme, daß bei einer Revision der Staatsbank schwere Unkorrektheiten und Verstöße gegen das Staatsbankgesetz festgestellt worden sind, für die der Staatsbankpräsident verantwortlich ist. Das thüringische Staatsministerium hat beschlossen, ferner dem Staatskommissar Märcker ohne Einhaltung der Kündigungsfrist zu kündigen und ihn aus seiner Stellung als Beauftragter des Finanzministeriums zu entlassen. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß Märcker die im Beschluß des Staatsministeriums erwähnten Täuschungsversuche des Loeb nicht nur stillschweigend geduldet, sondern trotz präziser Fragen des Finanzministers mit seiner Person gedeckt hat. Die Leitung der thüringischen Staatsbank ist zunächst vorläufig dem bisherigen Zweiten Direktor Bankdirektor Grempel übertragen worden.

### Deutsch-schwedischer Schiedsvertrag.

Halbamtlich wird bekanntgegeben: Der schwedische Gesandte in Berlin, Freiherr Ramel und der Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. Gaus haben am 29. August im Auswärtigen Amt einen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden unterzeichnet. Der Vertrag entspricht mit geringen Abweichungen dem deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag vom 3. Dezember 1921. Er bestimmt ebenso wie dieser, daß alle zwischen Deutschland und Schweden entstehenden Streitigkeiten einem Schiedsverfahren zu unterwerfen sind, und zwar Rechtsstreitigkeiten einem Schiedsgerichtsverfahren, politische Streitigkeiten einem Vergleichsverfahren. In einem besonderen Notenwechsel ist vereinbart worden, daß für den Fall eines Beitritts Deutschlands zum Ständigen internationalen Gerichtshof im Haag oder einer Aufnahme in den Völkerbund in Aussicht genommen wird, das im Vertrage für die Entscheidung von Rechtsfragen vorgesehene Schiedsgericht durch den Ständigen internationalen Gerichtshof zu ersetzen. Der Vertrag wird vor der Ratifikation dem Reichstag vorgelegt.

### Die Naturalisierung in Südwestafrika.

Der Gesetzentwurf betreffend die Naturalisierung in Südwestafrika ist vom Repräsentantenhaus in zwei Lesungen erledigt worden und geht nun in die dritte Lesung. General Hertzog brachte einen Abänderungsantrag ein, wonach jeder erwachsene männliche oder weibliche europäische Angehörige einer vormals feindlichen Macht, der am 1. Januar 1924 seinen Wohnsitz in Südwestafrika hatte, sechs Monate nach Inkrafttreten der Akte als britischer, unter der Akte von 1910 naturalisierter Staatsangehöriger gelten soll, außer wenn er binnen dieser sechs Monate eine schriftliche Erklärung abgibt, daß er nicht naturalisiert zu werden wünsche. Auf Antrag von Smuts wurden noch die Worte eingefügt „oder zu irgendeiner Zeit vor Beginn der Laufzeit der Akte“. Das soll sich auf Personen beziehen, welche zwischen dem 1. Januar 1924 und dem Inkrafttreten der Akte nach Südwestafrika zurückkehren. General Hertzog stimmte diesem Abänderungsantrag zu.

### Autonomie für Eupen-Malmedy.

Eine Forderung Vanderveldes.

Der Sozialistenführer Vandervelde veröffentlicht im *„Peuple“* einen beachtenswerten Leitartikel über die Zustände in Eupen und Malmedy. Nach einer längeren geschichtlichen Einleitung, die sich an das bekannte Werk des französischen Professors Ruyssen über die Minderheitenfrage anlehnt, kommt auch er zu dem Schluß, daß der sogenannte Volksentscheid von 1920 mit „régistre ouvert“ eine Komödie gewesen ist, die kein Bild der wahren Stimmung der Bevölkerung ergeben hat. Er läßt die alte Streitfrage offen, ob es sich hier für Belgien um eine Annexion oder eine Desannexion gehandelt hat, betont aber dann offen, daß es heute für niemand mehr zweifelhaft sein kann, daß Belgien durch diese Gebietserweiterung, die nicht auf ein Referendum gestützt war, einen verhängnisvollen Fehler begangen hat. Vandevelde bespricht sodann eingehend verschiedene Pläne, die für die verwaltungsmäßige Angliederung und Aufteilung der neuen Gebiete aufgestellt worden sind. Er verwirft sowohl die dauernde Beibehaltung des Militärkommissariats, wie auch die von wahltaktischen Gesichtspunkten ausgehenden Aufteilungsvorschläge der Katholischen und Liberalen Partei. Alle diese Pläne scheinen ihm gefährlich, weil sie im unmittelbaren Gegensatz zum einmütigen Willen der Bevölkerung stehen. Er verlangt deshalb eine teilweise Wiedergutmachung der Fehler des Friedensvertrages durch Gewährung einer Autonomie und durch Errichtung eines eigenen Verwaltungs- und Wahlbezirks. Auf diese Weise hofft er die wahren Wünsche der Bevölkerung feststellen und ihre allmähliche Angliederung einleiten und erleichtern zu können. Auch bei den übrigen Parteien rührt sich das schlechte Gewissen, und man beginnt einzusehen, wie gefährlich es ist, die Wünsche der Bevölkerung zu mißachten. Das „XXe Siècle“ bringt eine Zuschrift aus Verviers, in der nach einer Polemik gegen den Beschluß des Gemeinderats von St. Vith die Wünsche der Kantone in sprachlicher, administrativer und wirtschaftlicher Hinsicht eingehend dargestellt sind.

## Todesfälle

### Feldmarschall General Köveß †.

Feldmarschall Hermann Köveß, früher Freiherr von Köveß-Haza, ist am 22. September, 71 Jahre alt, in Wien an Gehirnschlag gestorben. Feldmarschall Köveß war der einzige ungarische Offizier, der den höchsten militärischen Rang erreichte. Der Ruhm seines Namens ist weit über die Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie gedrungen. Als kommandierender General des siebenbürgischen Armeekorps rückte Köveß ins Feld. Sehr bald wurde er auf verantwortlichere Posten gestellt. Als Eroberer von Iwangorod und Belgrad, später von ganz Serbien an der Seite des Feldmarschalls von Mackensen erlangte er unverwelklichen Kriegslorbeer. Während des italienischen Feldzuges hatte Köveß eine Zeitlang ein Armeeoberkommando an der italienischen Front. Bei den Durchbruchsversuchen der Russen wurde seine Armee in die Bukowina geworfen und eroberte Czernowitz. Köveß war es, der nach dem Zusammenbruch der bulgarischen Front 1918 den Rückmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen leitete, eine glänzende militärische Leistung, die sich dem deutschen Rückzuge aus Belgien würdig an die Seite stellt.

### Dr. Alfred Frey-Zürich †.

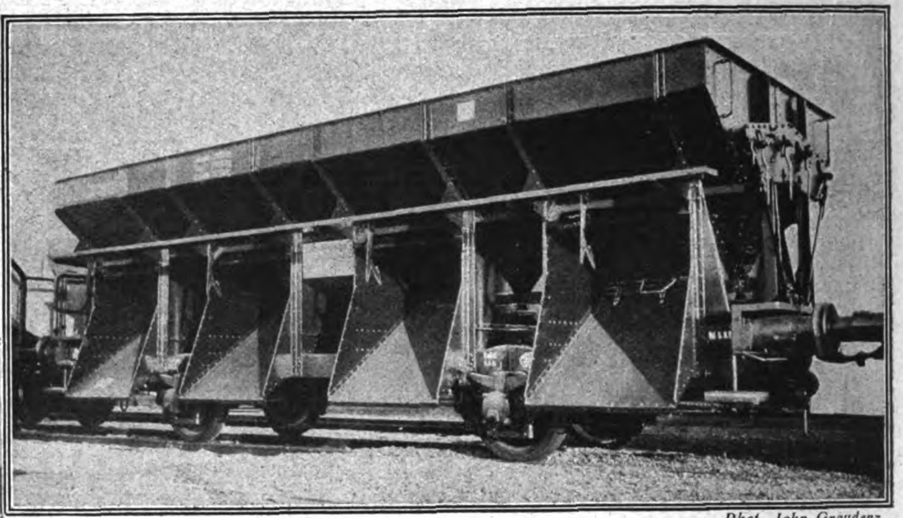
In Zürich starb nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren Dr. Alfred Frey, der sich als Wirtschaftspolitiker um die Eidgenossenschaft hohe Verdienste erworben hat. An den Verhandlungen über die zurzeit gekündigten Handelsverträge sowie über die jüngsten Abkommen mit Italien und Spanien hat er als Vertreter der Schweiz teilgenommen. Im Nationalrat saß er als Vertreter der Freisinnigen Partei seit 1900.

### Botschafter a. D. Frhr. v. Jenisch †.

Der Botschafter a. D., Wirklicher Geheimer Rat Freiherr von Jenisch ist nach längerem Leiden am 22. September in Blumendorf bei Hamburg gestorben. Im Jahre 1886 in den auswärtigen Dienst des Reiches eingetreten, wurde er nach mehrjähriger Tätigkeit auf verschiedenen Auslandsposten, wie Washington, Wien, Buenos Aires, London und Brüssel, 1901 zum Wirklichen Legationsrat und Vortragenden Rat in der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes ernannt. Von hier aus ging er 1902 als Generalkonsul und diplomatischer Agent nach Kairo. 1906 als Gesandter nach Darmstadt berufen, begleitete er in den folgenden Jahren Kaiser Wilhelm II. vielfach auf seinen Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes. 1913 wurde er zum Botschafter in Rom ernannt, bat aber mit Rücksicht auf seinen schon damals leidenden Gesundheitszustand, vom Antritt dieses Postens absehen zu dürfen, und wurde darauf, seinem Antrage gemäß, unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz in den Ruhestand versetzt.

### Oberbrandinspektor Reichel †.

Oberbrandinspektor Maximilian Reichel ist am 21. September in Berlin im Alter von 68 Jahren gestorben. Reichel, der vor anderthalb Jahren nach 40jähriger Tätigkeit freiwillig in den Ruhestand trat, weil er sich mit der Neuorganisation und Zusammenfassung der Groß-Berliner Wehren unter der Führung des Magistrats nicht befreunden konnte, galt nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa als einer der maßgebenden Fachleute für das Feuerlöschwesen. Er hat sich vor allem für die Automobilisierung der Wehren eingesetzt, den ersten deutschen Automobilbetrieb vor 22 Jahren in Hannover eingeführt, als Privatdozent an der Technischen Hochschule Hannover für diese Idee geworben, als Organisator der St. Petersburger Feuerwehr für ganz Rußland wichtige Neuerungen getroffen und in 15jähriger, ununterbrochener Tätigkeit als Oberhaupt der Berliner Löschzüge die Feuerwehr der Hauptstadt zu einer bewundernswerten Hilfsinstitution sich entwickeln lassen. Reichel war in Berlin eine sehr populäre Erscheinung, da er bei den meisten Bränden sofort persönlich erschien und an den gefährlichsten Stellen die Leitung übernahm. Seine Untergebenen schätzten ihn deswegen ganz besonders.



Phot. John Graudenz.

**Von der Eisenbahntechnischen Ausstellung in Seddin bei Berlin.**

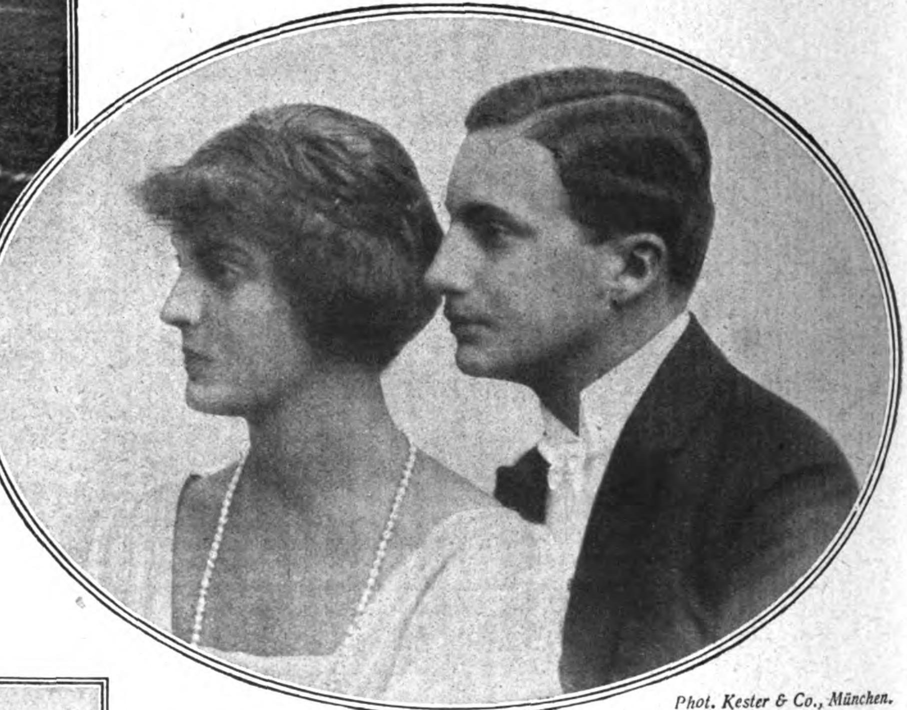
Einer der neuen Selbstentladewagen, bei denen bis zu 50 000 kg durch einen einzelnen Mann entladen werden können.

Phot. Fotoaktuell.

**Vom Städte-Fußball-Spiel Basel—Berlin**

am Sonntag den 21. September.

Der Baseler Torwächter im Kampf mit dem Berliner Stürmer.



Phot. Kester & Co., München.

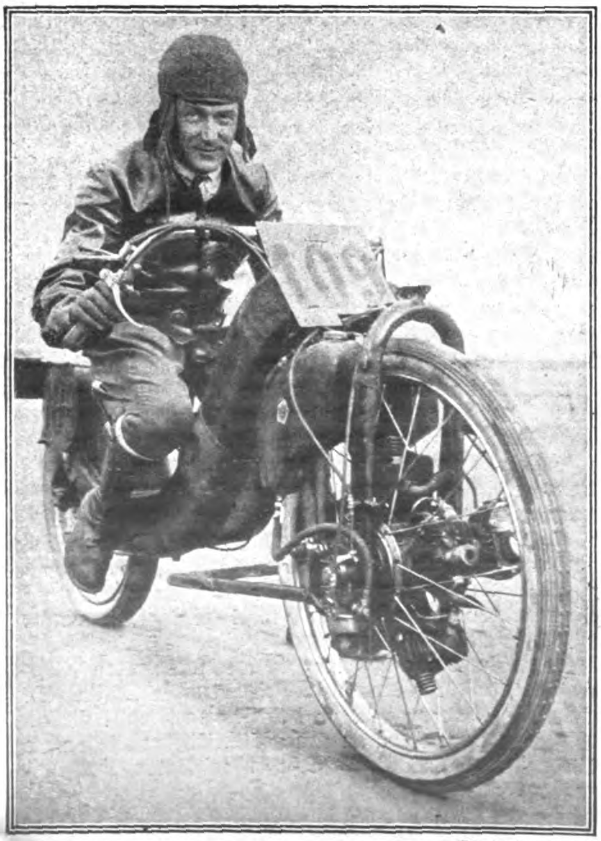
Im Oval:

Prinzessin Anna Pia Monica von Sachsen

mit ihrem Verlobten.

Erzherzog Joseph Franz von Ungarn

Die jüngste Tochter des ehemaligen Königs von Sachsen und der Enkel des Prinzen Leopold von Bayern werden sich am 4. Oktober auf Schloß Sibyllenort vermählen.



Phot. Fotoaktuell.

Phot. Atlantic.

Generaloberst Freiherr von Falkenhausen,

im Kriege als Nachfolger des Freiherrn v. Bissing Generalgouverneur in Belgien, vollendet sein 80. Lebensjahr.

Phot. Atlantic.

Professor Huber, Zürich,

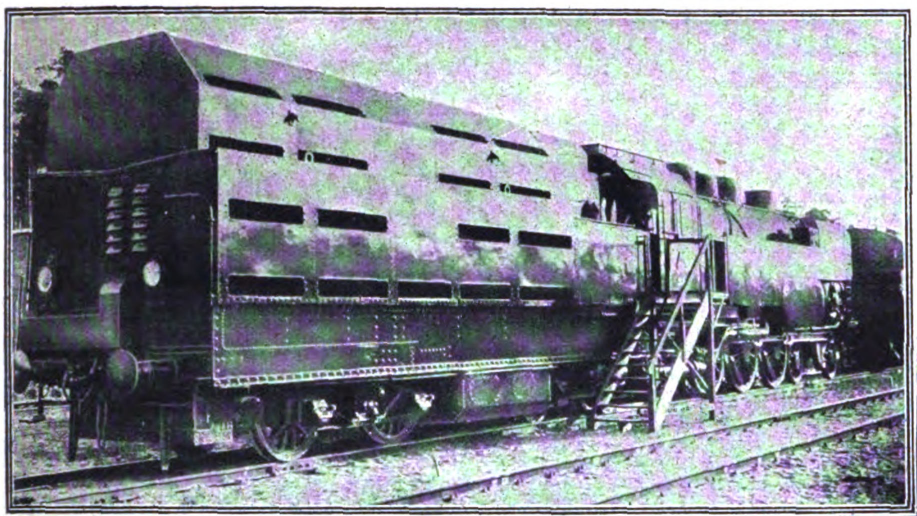
der neue Präsident des internationalen ständigen Schiedsgerichtshofes im Haag, der für 3 Jahre gewählt wurde.

Links:

Vom ersten internationalen Avus-Motorradrennen.

Am Sonntag, dem 21. September 1924, fanden auf der Automobil-Verkehr- und Übungsstraße im Grunewald bei Berlin die ersten internationalen Motorradrennen unter Beteiligung von Holland, England, Italien und Dänemark statt.

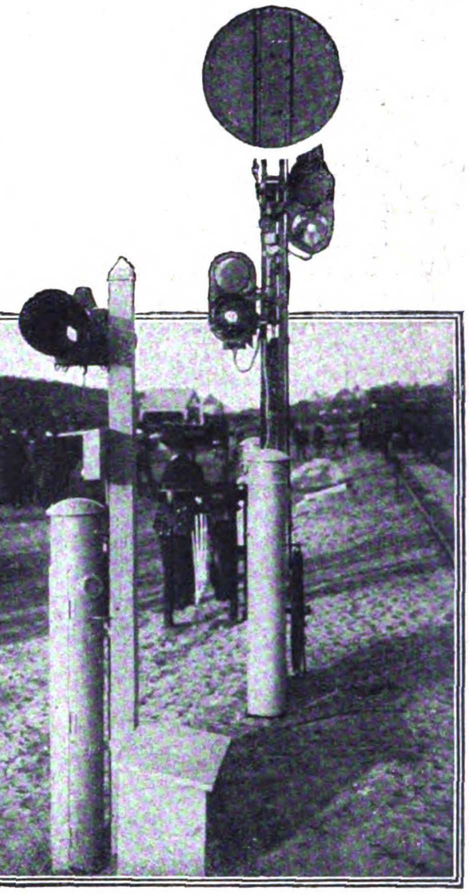
Bauhofer mit seiner neuartigen 5zylindr. Rotations-Megola-Maschine,



*Phot. Fotoaktuell.*

Deutsche Eisenbahntechnische Ausstellung in Seddin.

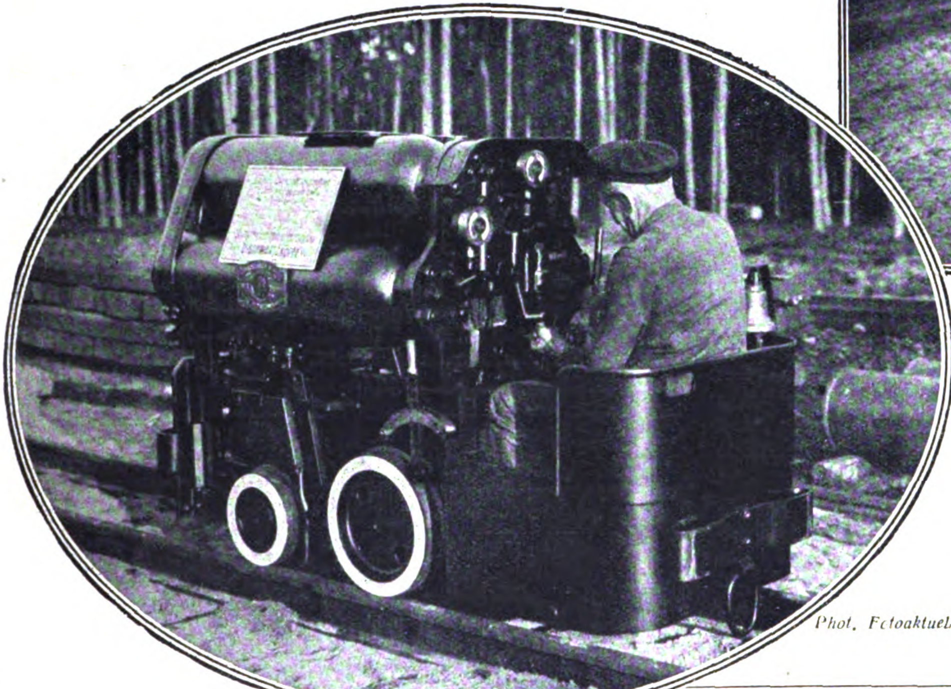
**Neue Turbinen-Lokomotive,** deren Tender als Wasser- und Dampfabkühlwagen ausgebaut ist.



*Phot.: John Graudenz.*

Eine neuartige Blinklicht-Signalanlage auf der Eisenbahntechnischen Ausstellung in Seddin bei Berlin.

## Ein Triumph der deutschen Verkehrstechnik: Die deutsche Eisenbahntechnische Ausstellung in Seddin b. Berlin vom 21. September bis 5. Oktober 1924



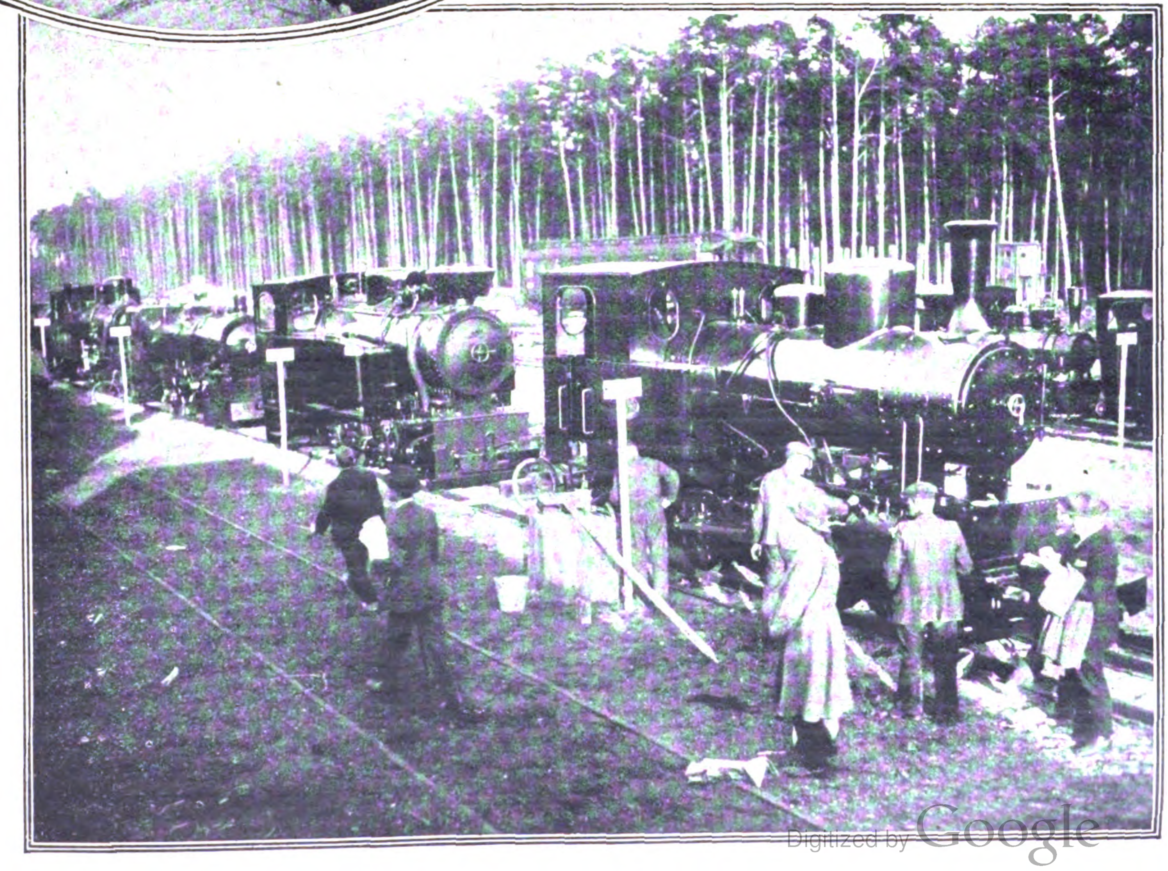
*Phot. Fotoaktuell.*

Im Oval:

Kompressor-Lokomotive, die kleinste bisher gebaute Zubringer-Lokomotive.

Auf dem ausgedehnten Betriebsbahnhof Seddin fand am 19. September nachmittags die erste Besichtigung der großartigen, vom Verein Deutscher Ingenieure und der Reichsbahn veranstalteten Verkehrstechnischen Ausstellung statt, die vom 21. September bis 5. Oktober geöffnet ist. In einem Sonderzug waren die geladenen Gäste, unter denen sich die Vertreter der Eisenbahnverwaltung befanden, hinausgefahren. Die mächtige Schaustellung ist auf dem größten Teil des neuen Betriebsbahnhofs Seddin aufgebaut, der künftig dem Umleitungsverkehr zwischen der im Bau begriffenen Umgehungsbahn und der bestehenden Linie Berlin - Stadtbahn — Güsten — Nordhausen dienen soll. Im Rahmen der Ausstellungen fanden hochinteressante Bremsvorführungen statt.

*



Rechts:

Neue Lokomotiven für Industrie- und Klein-Bahnbetrieb.

*Phot. John Graudenz.*

## Das Deutſchtum im Auslande

# 100 Jahre Deutschtum in Südbrasilien

Von Pfarrer W. Mummelthey.

**Im September-Oktober sollen im ganzen Staate Rio Grande do Sul die eigentlichen Festlichkeiten, insbesondere die Enthüllung der Denkmäler zur Erinnerung an die 100 Jahre deutscher Einwanderung in Rio Grande do Sul, stattfinden. Wir bringen deshalb nochmals von berufener Seite einen Beitrag über dieses denkwürdige Ereignis in der Geschichte des Deutschtums im Auslande.**

**(Weise: Strömt herbei, ihr Völkerscharen. Gedicht von G. Natorp-Candelaria.)**

Laut soll unser Sang erschallen
Dir zum Preis mein Vaterland,
Schönstes von den Ländern allen,
Die mein suchend Auge fand!
Land, wo hoch die Palmen rauschen,
Blühn der Wunderblumen viel,
Land, wo dem Sabiá wir lauschen;
Du mein teures Land Brasil!

Wie nur hast du uns bezwungen,
Daß wir dir so treu, so gut?
Siehe, Söhne aller Zungen
Flüchten sich in deine Hut.
Herz geschwellt vom mut'gen Hoffen
Lenkten sie zu dir den Kiel,
Und dein Arm stand allen offen,
Du mein gastlich Land Brasil!

Land, du unterm Kreuz des Südens,
Aufwärts heben wir den Blick:
Geb' dir Gott des reichsten Friedens
Ewig ungetrübtes Glück!
Und wenn wir dereinst, ihr Brüder,
Stehn an unsres Lebens Ziel,
Sei das letzte unsrer Lieder:
Heil dir, teures Land Brasil!

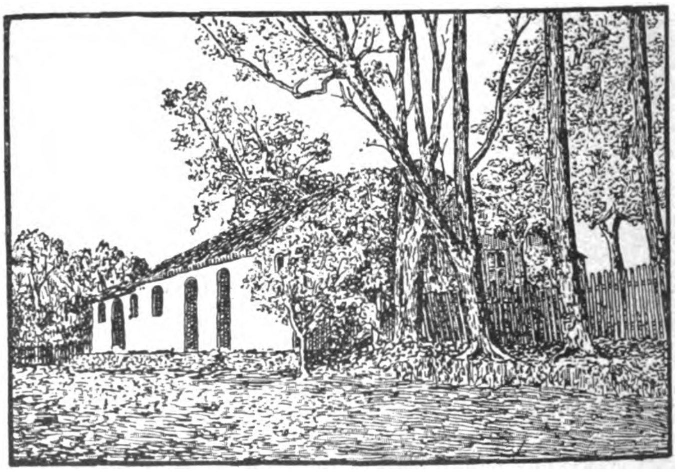
Am 18. Juli 1824 landeten im Hafen von Porto Alegre, der Hauptstadt der damaligen Provinz Rio Grande do Sul des Kaiserreiches Brasilien, 38 deutsche Einwanderer auf der Brigg „Protektor“. Zwei Tage später landeten mit dem Segler „São Francisco de Paula“ noch 5 ledige junge Männer, ebenfalls Deutsche. Diese 43 Einwanderer, die im Auftrag des Kaisers Dom Pedro I. vom Major Schäffer als Kolonisten angeworben waren, hatten im März 1824 Hamburg verlassen und wurden nach kurzem Aufenthalt in Porto Alegre auf Lanchões den Rio dos Sinos (Glockenfluß) hinaufbefördert. Am 25. Juli 1824 stiegen sie am sogenannten „Paß“ ans Land, wo sich heute die blühende Stadt São Leopoldo auf dem linken Sinos-Ufer ausbreitet. Diese Einwanderer sollten nach dem Willen des Kaisers auf den beiden kaiserlichen Facendas „Feitoria Velha“ und „Estancia Velha“ als Landwirte angesiedelt werden. Die beiden Berichte, die der Präsident der Provinz Rio Grande do Sul José Feliciano Fernandes Pinheiro an den kaiserlichen Sekretär der Auswärtigen Angelegenheiten in Rio de Janeiro über diese erste deutsche Einwanderung geschrieben hat, sind noch im Original vorhanden.

Am Schluß des zweiten Berichtes vom 18. August 1824 bittet der Präsident den Kaiser um die Erlaubnis, daß die bisher Feitoria do Linho Canamo genannte Niederlassung jetzt „Colonia allemã de São Leopoldo“ benannt werde, weil die Tatkraft, die Industrie und der bemerkenswerte Fleiß der deutschen Einwanderer zu der Hoffnung berechtigt, daß diese Ortschaft bald eine der blühendsten in der Provinz werde.

Die Namen der ersten 43 Einwanderer sind noch erhalten.

Der zweite Einwanderertrupp bestand aus 81 Personen; er schiffte sich im Mai 1824 in Hamburg ein und kam erst am 6. November 1824 in São Leopoldo an nach einer beschwerlichen Reise auf dem Segelschiff „Germania“, die fast sechs Monate dauerte! Heute fährt man kaum einen Monat. Mit dem zweiten Transport kamen ein Arzt, Dr. med. Johann Daniel Hillebrand, und ein Pastor, J. G. Ehlers, mit, die beide in den ersten Gründungsjahren der deutschen Kolonie eine große Rolle gespielt haben. Diese deutschen Kolonisten wurden zunächst auf dem kaiserlichen Gut, der Feitoria Velha, untergebracht, 4 Kilometer von dem heutigen São Leopoldo entfernt. Dieses Haus, in dem die ersten deutschen Einwanderer Unterkunft und Verpflegung fanden, steht heute noch und ist im Besitz eines Deutschen. Die ersten Kolonien, jede ungefähr 200 preußische Morgen groß (50 Hektar), wurden in Hamburgerberg vermessen, heute Hamburgo Velho genannt. Dies sind die ersten Anfänge der deutschen Kolonisation im Staate Rio Grande do Sul.

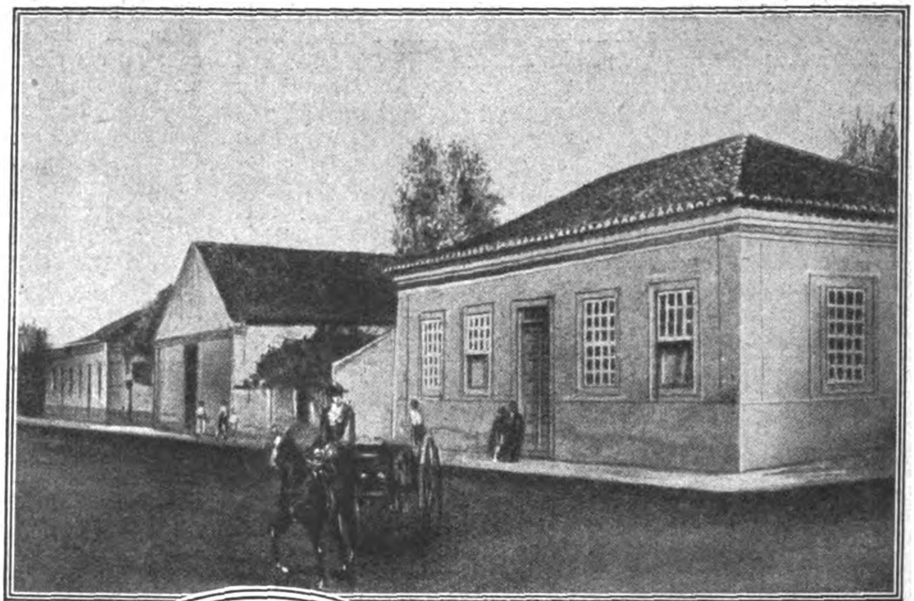
Heute sind aus den wenigen Hunderten deutscher Einwanderer im Laufe eines Jahrhunderts, teils durch spätere Einwanderung, vor allem jedoch durch die starke Vermehrung, fast 500 000 Deutsche geworden, die im Staate Rio Grande do Sul leben. Diese 500 000 Deutsche feiern in diesem Jahre — teils schon am 25. Juli, hauptsächlich aber im September und Oktober d. J. — voll Freude, Stolz und Dankbarkeit ihr „Centenario“, d. h. ihre Jahrhundertfeier der ersten deutschen Einwanderung. Am 25. Juli ist in ganz Rio Grande do Sul, überall wo Deutsche wohnen, der Erinnerungstag von seiten der deutschen Kirchen, Schulen und Vereine festlich begangen worden. Alt- und Neuhamburg, wegen ihrer fortgeschrittenen Industrie in ganz Brasilien bekannt, legen am 20. September den Grundstein zu einem Jahrhundertdenkmal und einem geräumigen Sportplatz, außerdem wird an diesem Tage eine großangelegte munizipale Ausstellung für Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe eröffnet. Am 21. September weiht São Leopoldo sein Jahrhundertdenkmal an der Stelle ein, wo vor 100 Jahren die ersten deutschen Einwanderer ihren Fuß ans Land gesetzt haben. Außerdem baut São Leopoldo ein modernes größeres Jahrhundert-Krankenhaus. Ferner findet am 21. September, veranstaltet von der Deutschen Turnerschaft in Rio Grande do Sul, ein Eilbotenlauf statt, der von den deutschen Koloniezentren strahlenförmig nach dem Festort São Leopoldo gehen soll. Am 4., 5. und 6. Oktober wird in der Hauptstadt des Staates Porto Alegre ein „Deutscher Tag“ alle Deutschen nicht bloß der Hauptstadt, sondern des ganzen Staates noch einmal vereinigen. Auf dem wunderschön gelegenen, wohl 20 Hektar großen Spielplatz des Deutschen Turnvereins in Porto Alegre werden die deutschen Turner, Sänger und Schützen von ganz Rio Grande do Sul ihre Leistungen zeigen und ihre Kräfte messen. Es wird ein deutsches Volksfest werden, wie es ganz Brasilien in solchen Ausmaßen noch nie gehabt hat. Daß die im großen und ganzen einsichtsvollen und weitblickenden Behörden des Bundes, besonders die des Staates Rio Grande do Sul, wissen, welche Fortschritte Südbrasilien der deutschen Einwanderung und der deutschstämmigen Bevölkerung verdankt, ist in diesem Jubiläumsjahr verschiedene Male zum Ausdruck gekommen. Die Staatsregierung hat z. B. als ersten Beitrag für die mannigfaltigen Veranstaltungen 100 Contos gestiftet; der Staatspräsident und andere hohe Beamte haben im „Goldenen Buch“ ihrer Bewunderung und Achtung vor der kulturellen Leistung der deutschen Bevölkerung offen Ausdruck gegeben. Das Deutschtum in Brasilien kann auf diese Äußerungen der führenden Staatsmänner um so stolzer sein, als es noch vor wenigen Jahren, zurzeit des Weltkrieges, andere Töne zu hören gewohnt war.



Die Feitoria Velha in São Leopoldo aus dem Jahre 1824.

Es kann hier nicht der Ort sein, eine auch nur kurze Geschichte des Deutschtums in Rio Grande do Sul zu schreiben. Aber gestreift soll doch einiges werden.

In den ersten Jahrzehnten haben die deutschen Einwanderer ein unendlich schweres Los gehabt. Es galt nicht nur, sich gegen die wilden Tiere zu wehren, sondern auch vor den wilden Indianern, den Guarani, Tupi, Coroaden und Botokuden Leben und Eigentum zu schützen. Denn da den wilden Indianern durch die fortschreitende Kolonisation die Jagdgründe eingeengt wurden, so sahen sie in den Kolonisten ihre Todfeinde. Aber noch schwerer als der Kampf gegen wilde Tiere und Indianer war der Kampf mit dem Urwald. Das Urbarmachen, besonders das Waldhauen und Roça-Räumen, stellte wilden Indianern, den Guarani, Tupi, Coroaden und Botokuden, ganz gewaltige Anforderungen; dazu kam, daß selbst die besten Landwirte vollständig umlernen mußten. Pflug, Egge, Saattuch, Kartoffelhacke konnte man im Urwald nicht gebrauchen; nur mit Axt, Foiça, Fação und schwerer Hacke konnte der Bauer in den ersten Jahrzehnten dem Urwald zu Leibe gehen. Nicht Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Kartoffeln waren die Hauptfrüchte, sondern Mais, schwarze Bohnen, Zuckerrohr, Tabak, Mandioka, süße Bataten (Kartoffel) u. a. Nicht aus der geliebten Kartoffel, Speck, Schinken und frischem Fleisch bestand die Hauptnahrung, sondern aus schwarzen Bohnen, Mandiokamehl (Farinha genannt) und Xarque oder Carne secca = Dörrfleisch. Nur deutsche Kraft, deutscher Wagemut, deutscher Fleiß, deutsche Zähigkeit und deutsche Beharrlichkeit und nicht zuletzt deutsches Gottvertrauen sind fähig gewesen, aus Urwäldern und Sümpfen solche blühenden Kolonien zu schaffen, wie sie jetzt überall im Staat anzutreffen sind, wo Deutsch-Brasilier wohnen. Der Verfasser dieser Zeilen kennt Südbrasilien bis in die entlegensten Urwaldspikaden. Aber er kann mit bestem Gewissen bezeugen: Wo der deutsche Kolonist seine Axt schwingt und mit seinem Schweiße den Boden düngt, da sieht es anders aus als wo der Italiener, der Pole, der Luso-Brasilier seine Hütte aufgeschlagen hat. Wer die Geschichte der ersten Jahrzehnte der deutschen Einwanderung kennt oder selbst jahrelang im Urwald gelebt und gearbeitet hat, der kommt aus der Bewunderung vor deutscher Kraft und Zähigkeit und Ausdauer gar nicht heraus. In der Landwirtschaft und im Handwerk, später im Klein- und Großhandel und in der Industrie sind die Deutschen die „Ersten“ des Staates Rio Grande do Sul geworden. Wer heute das Munizipium Santa Cruz bereist, wo die Pommern mustergültige Tabakbauern geworden sind, oder das Munizipium Estrella, wo die Westfalen in Teutonia in Milch-, Butter- und Käseerzeugung Hervorragendes leisten, oder das Munizipium Lageado, wo die Rheinländer (Hunsbruckler im Volksmund genannt) in Schweinezucht und Schmalzproduktion tonangebend sind, oder die Munizipien São Leopoldo und Montenegro, wo deutsche Bauern in der Farinha-Erzeugung die Ersten sind, oder endlich die Munizipien im Süden des Staates Sã Lourenço und Pelotas, wo wieder die Pommern seit 1858 im Kartoffelbau unerreicht dastehen, der kann beurteilen, wie Großes die Deutschen im Urwald geschaffen haben. Oder wer den Großhandel und die Industrie in Porto Alegre, Pelotas, Rio Grande, Hamburg, Taquara, São



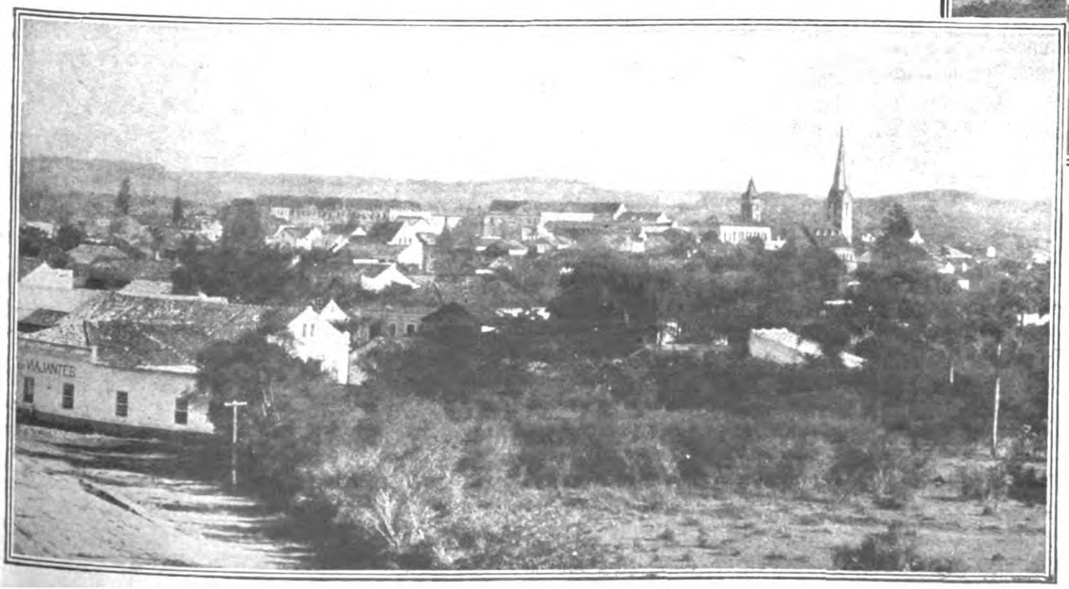
**São Leopoldo:**
Schule, alte Kirche und Pfarrhaus.

*

Links:
D. Dr. Rotermund,
der Gründer der Riograndenser Synode 1886.

Kirche.

*



**Links:**
Gesamtansicht von São Leopoldo in der Gegenwart.

Leopoldo, Montenegro, Santa Cruz und anderen Orten bis in die Städtchen der Serra und des Kamps kennt, nur der weiß, daß der deutsche Kaufmann, Fabrikbesitzer, Handwerker und Gewerbetreibende heute an erster Stelle steht. Mit Stolz können deshalb die Deutschen in Rio Grande do Sul beim Rückblick auf das erste Jahrhundert ihrer Geschichte sagen: Wirtschaftlich sind wir durch unseren Fleiß und unsere Tatkraft vorwärts gekommen wie selten ein Volksstamm. Aber in diesem Jahre müssen sich die Deutschen auch die Frage vorlegen: Sind unsere Fortschritte in der Kultur den wirtschaftlichen gleichzustellen? Als Kenner der Verhältnisse muß ich diese Frage verneinen und muß meinen lieben Volksgenossen unterm südlichen Kreuz zurufen: Besinnt Euch beim Beginn des zweiten Jahrhunderts Eurer Geschichte darauf, daß der Deutsche nicht bloß in wirtschaftlichen Dingen führend sein soll, sondern auch in der Kultur. Und das rufe ich besonders den Kolonien und kleinen Städten zu. Gewiß, die Kulturträger: Kirche, Schule und Vereine, haben in den letzten 30 Jahren Anerkennenswertes geleistet. Aber es ist doch erst der Anfang gemacht worden. Die Verdienste von D. Dr. Rotermund-São Leopoldo, und von Koseritz-Porto Alegre sollen nicht geschmälert werden, aber im großen und ganzen findet man leider bei den Deutsch-Brasiliern eine Überschätzung materieller Güter. Es wird die Aufgabe der Kulturfaktoren in Rio Grande do Sul sein, im zweiten Jahrhundert das nachzuholen, was im ersten Jahrhundert in bezug auf Hebung und Festigung deutscher Kultur unterlassen und versäumt worden ist. Die Jahrzehnte des Pseudopfarrertums und Pseudolehrertums in Rio Grande do Sul, der unter dem zweiten und dritten Geschlecht weit verbreitete Analphabetismus, die einseitige Überschätzung materieller Güter sind dunkle und traurige Blätter in der Geschichte des Deutschtums in Südbrasilien. Dankbar zu begrüßen ist in bezug auf Hebung des geistigen Tiefstandes die vor zehn Jahren von Seiten der evangelischen Kirche erfolgte Gründung eines deutsch-evangelischen Lehrerseminars in Santa Cruz, auf das ein vor zwei Jahren von deutsch-katholischer Seite in Estrella eröffnetes katholisches Lehrerseminar gefolgt ist. Ebenso soll mit Dank der Gründung katholischer Priesterseminare und eines evangelischen Predigerseminars gedacht werden. Des Lobes wert sind die Bestrebungen, die von manchen Seiten — Kirche, Schule, Vereine in enger Verbindung mit deutschem Großkapital gehen Hand in Hand — gemacht werden, um die Allgemeinbildung der Deutschen auf eine höhere Stufe zu bringen. Aber einem weitschauenden Beobachter entgehen doch die mancherlei Gebrechen nicht, die immer noch dem deutschen Volkstum in Rio Grande do Sul anhaften. So blüht z. B. im äußersten Süden unter den Pommern immer noch das Pseudopfarrertum, so kann sich immer noch manche Schulgemeinde nicht aufraffen, ausgebildete Lehrer anzustellen, so fehlt im ganzen Staat eine höhere Schule, wenn auch die deutsche Schule in Santa Cruz und das Evangelische Stift in Hamburg Gutes leistet. Das Kurpfuschertum feiert in den deutschen Kolonien wahre Orgien, trotzdem nach dem Weltkrieg zu den tüchtigen deutschen Ärzten in den Städten rund 50 neue deutsche Ärzte hinzugekommen sind. Es gibt heute noch Tausende von Analphabeten unter den deutschen Kolonisten. Für ideale Güter und ideales Streben haben ungezählte Tausende von Deutschen nur ein mitleidiges Lächeln oder ein spöttisches Achselzucken. Kurz, die Faktoren, welche die Kultur bringen, fördern und erhalten sollen, haben in Rio Grande do Sul ein äußerst großes und schweres Feld zu beackern. Dem gesamten Deutschtum im Staat Rio Grande do Sul kann als bester Glückwunsch zu der Jahrhundertfeier der ersten deutschen Einwanderung der dargebracht werden, daß es nach Erringung wirtschaftlicher Blüte und Erreichung behäbigen Wohlstandes im ersten Jahrhundert mit allen Mitteln danach strebe, sich deutsche Kultur in allen ihren Auswirkungen anzueignen, damit es für seine neue selbstgewählte und geliebte Heimat ein Salz und ein Licht werde.

### Ein deutsches Bataillon beim Militärputsch in São Paulo.

In dem Militär-Aufstand in São Paulo waren, wie jetzt bekannt wird, auch Deutsche auf seiten der Aufständischen beteiligt. Aber, so schreibt die „Times of Brasil“, ein in São Paulo erscheinendes angesehenes englisches Blatt, dessen Urteil als Organ unserer Feinde sicherlich nicht zugunsten der Deutschen getrübt ist, es waren keine freiwilligen Mitkämpfer, die sich bewußt, um Revolution zu machen und die rechtmäßige Regierung zu stürzen, auf die Seite der Revolutionäre stellten. Es waren arme Teufel von eben angekommenen Einwanderern, beschäftigungs-, hilflos und ohne Existenzmittel auf der Straße in einem fremden Lande liegend, die, verführt durch schwindelhafte Versprechungen oder der Gewalt folgend, ohne recht zu wissen, weswegen, warum und wozu, für ein kleines Handgeld, die Waffen in die Hand nahmen, um ein Land zu retten, von dem sie so gut wie nichts wußten. • Und als dann die Sache anfing, schief auszugehen, da verschwanden ihre Auftraggeber. Das deutsche Bataillon, das tapfer die ihm zugewiesene Stellung verteidigte, ließ man in völiger Unkenntnis der Lage, und so endete das traurige Abenteuer damit, daß, wer nicht gefallen war oder unter Zurücklassung von Uniform und Waffen sein Heil in der Flucht fand, in Gefangenschaft geriet und nun vor das Kriegsgericht kommt, wo sein Schicksal kaum zweifelhaft ist. Die „Times of Brasil“ rufen die Milde des Präsidenten Dr. Carlos de Campos für die armen Verführten an. Sie schreiben: Wer Tränen zu vergießen hat, möge eine Träne auf das Grab der deutschen Freiwilligen fallen lassen, die in Gefangenschaft fielen, als sie die Waffen gegen die gesetzliche Regierung eines fremden Landes erhoben. Sie sind Deutsche, sie waren unsere früheren Feinde, aber ihr Schicksal zwingt uns, unser früheres Vorurteil gegen sie aufzugeben. Wo sie mit den Waffen in der Hand in Gefangenschaft gerieten und auf der Stelle füsiliert wurden, da verstanden sie es wie echte Soldaten zu sterben. „Verspielt, verloren, und was verloren ist, muß bezahlt werden“, sagte vor der Exekution ein junger Deutscher zu dem Führer des Pelotons, das ihn in den Tod schickte.“

Man muß das Schioksal dieser unfreiwilligen Freiwilligen aufrichtig bedauern, die einer Sache, welche sie im Grunde genommen nichts anging, zum Opfer fielen. Es ähnelt in gewisser Beziehung dem Schicksal der zahlreichen deutschen Fremdenlegionäre, die in fremden Heeren alljährlich ihr Leben lassen und trotzdem nicht alle werden. Aber hier handelt es sich um verführte arme Einwanderer, Leute, die sich eine neue Existenz in der Fremde gründen wollten, Arbeitswillige, Kulturdünger für die neue Welt, die durch Not und Entbehrung veranlaßt, um einige Heller zu verdienen, ein trauriges und unverdientes Schicksal fanden als Opfer der Nachkriegszeit, des Diktats von Versailles.

## Koloniales

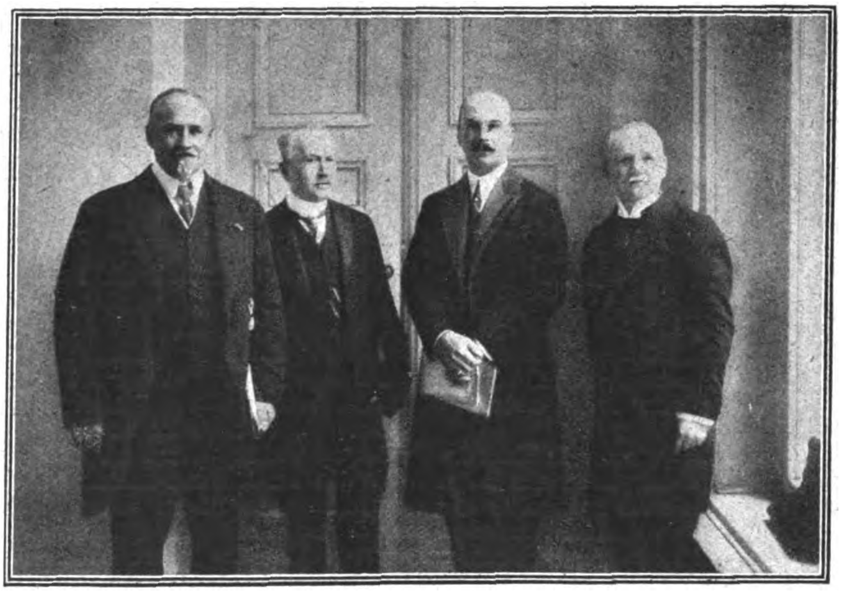
### Der 4. deutsche Kolonialkongreß in Berlin.

Nach einer Pause von vierzehn Jahren, die eine Folge des Krieges, der politischen Umwälzungen und des vollständigen Verlustes des deutschen Kolonialbesitzes war, trat in Berlin in den Tagen vom 17. bis 18. September 1924 die geistige Führung des Kolonialdeutschtums zum vierten Male zu einem Kolonialkongreß zusammen. Die Vorgänger 1902, 1905 und 1910 waren machtvolle Kundgebungen deutscher Kolonialtätigkeit, denn damals besaß Deutschland ein ausgedehntes Kolonialreich, das sich in blühender Entwicklung befand. Und so waren die ersten Kongresse nicht nur ein Rechenschaftsbericht über die bisherigen Leistungen auf kolonialem Gebiete, sondern auch ein Programm für die weitere Entwicklungstätigkeit. Diesesmal zeigte der Kolonialkongreß ein wesentlich anderes Bild. Über eine praktische deutsche koloniale Tätigkeit war, nachdem uns das Versailler Diktat unseren gesamten Kolonialbesitz auf Grund lügenhafter Beschuldigungen unserer Feinde geraubt hatte, nur wenig, wenn auch Hochbedeutendes zu berichten. Aber der Wille und die Notwendigkeit, an den kolonialen Aufgaben der Kulturmächte voll und ganz wie früher und zwar an der Deutschland gebührenden Stelle auf Grund der bisherigen hervorragenden Leistungen teilzunehmen, wurde um so stärker betont. Er gipfelte in dem einmütigen Verlangen nach Wiederherstellung deutschen Kolonialbesitzes und der Mandatsübertragung an Deutschland, denn die Welt braucht Deutschlands Mitwirkung auf kolonialem Gebiete, sie kann sie, wie es sich erwiesen hat, gar nicht entbehren. Und für Deutschland sind Kolonien eine Lebensnotwendigkeit. Zu dieser Kundgebung, dem inneren Gehalt der Vorträge und der Elite der geistigen Führer auf kolonialem Gebiete, deren Teilnahme dem 4. Kolonialkongreß einen besonderen Glanz verliehen, paßte der äußere Rahmen, die Berliner Universität, in der die Tagung stattfand. Die Wahl gerade dieses Tagungsortes dürfen wir für die Zukunft unserer kolonialen Tätigkeit als ein verheißungsvolles Zeichen deuten. Es war keine Massenversammlung, die in den Räumen der Universität zusammengekommen war. Einen großen, vielleicht den weitaus größten Teil der früheren Teilnehmer, hat der Krieg und die folgenden Jahre hinweggerafft. Dafür beteiligten sich fast vollzählig unsere früheren Kolonialgouverneure, an der Spitze der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, eine große Zahl höherer früherer Kolonialbeamten, Forscher, Kolonialärzte, Missionare, Gelehrter und anderer verdienter Kolonialleute an dem Kongreß. Der Nestor deutscher Afrikaforscher, der 88jährige Georg Schweinfurth, war leider am Erscheinen verhindert.

Die Eröffnung des Kongresses fand im größten Hörsaal der Universität, durch den Ehrenpräsidenten, den Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, statt, der in seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsansprache das Wort einflocht: Die alte Flagge muß wieder wehen über dem alten Grunde.

Sodann richtete der Rektor der Universität Berlin, Professor Dr. Roethe, eine mit stürmischem Beifall belohnte Begrüßungsansprache an den Kongreß. Anschließend an die Schlußworte der englischen Nationalhymne ‚Britons never shall be slaves“ prägte er das Wort: Auch die Deutschen sollen und können nicht Sklaven sein! Er setzte dann auseinander, daß, wenn das deutsche Volk wieder genesen sollte, es Bewegungs- und Ausdehnungsfreiheit haben müsse. Für diese Freiheit zu kämpfen, sei Pflicht eines jeden Deutschen.

Darauf wurde in die eigentliche Arbeit des Kongresses eingetreten, die der Präsident Gouverneur a. D. Dr. Seitz leitete und ebenfalls mit einer Ansprache eröffnete. Nach Begrüßung der Erschienenen setzte der Redner die Gründe auseinander, die zur Einberufung des Kolonialkongresses geführt haben. Deutschland könne seine nationale Selbständigkeit nur wiedererlangen, wenn es Kolonien habe. Geschehe dieses nicht, hätte Clemenceau mit seiner Behauptung recht, daß 20 Millionen Deutsche zuviel seien. Nicht 20 Millionen seien zuviel, sondern das ganze Deutschland sei viel zu klein für 60 Millionen. Deutschland würde künftig zu dem gemacht, wofür es zu Unrecht verschrien sei, zu einer Gefahr für die Ruhe der Welt, wenn uns nicht der unserer Zahl und unserer Volkskraft entsprechende Teil der Erde zur Verfügung gestellt werde.


Zum 4. deutschen Kolonialkongreß in Berlin.
Die Mitglieder des Präsidiums. Von links nach rechts: Vizeadmiral Gouverneur Meyer-Waldeck; Gouverneur Dr. Seitz, der Präsident; Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der Ehrenpräsident und Generalmajor Maercker.

Kein modernes Kulturvolk könne als solches bestehen, wenn es nicht an der Entwicklung der ganzen Welt teilnehme. Unsere Forschung, Wissenschaft und Mission sei überall gehemmt und durch die chinesische Mauer des Versailler Vertrages umgeben. Diese Mauer müsse fallen. Deshalb würde der koloniale Kongreß abgehalten, um dem deutschen Volk und der Welt zu zeigen, was wir in der kurzen Zeit unserer kolonialen Tätigkeit geleistet haben und daß wir auch nach dem Verlust unserer Kolonien nicht aufgehört haben, auf kolonialem Gebiete zu arbeiten.

Darauf sprach der Reichstagsabgeordnete Gouverneur z. D. Dr. Schnee über Mandatspolitik. Der Redner führte u. a. aus: Die Mandatspolitik ist in ihren ersten Anfängen auf den Burengeneral Smuts zurückzuführen. Dieser entwarf den Plan des Mandatsystems für die türkischen Besitzungen, die vom Osmanischen Reiche abgetrennt werden sollten. Präsident Wilson hat dann die Anwendung des Mandatsystems auch auf die deutschen Kolonien herbeigeführt entgegen den Wünschen der übrigen Mächte und der englischen Dominions, die die Schutzgebiete annektieren wollten. Eine wirkliche Lösung der Aufgaben, welche die Mandatspolitik im Auge hat, kann aber nur erfolgen durch die Rückübertragung der Verwaltung der alten Kolonien an Deutschland, das über die nötigen Kräfte sowohl auf kulturellem wie auf wirtschaftlichem und technischem Gebiet verfügt. Stürmischer Beifall löste die These des Vortragenden aus, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund notwendig auch Gleichberechtigung auf diesem Gebiete voraussetzt. Hieran schloß sich ein Vortrag des Missionsdirektors Dr. Knak über „Die Lage der deutschen evangelischen Mission in der Welt.“ Worauf P. Hermann Skolaster über „Die katholische Mission in den früheren deutschen Kolonien“ sprach.

Die Vormittagssitzung beschloß ein Vortrag von Prof. Dr. Steudel über „Ärztliche Versorgung der deutschen Kolonien jetzt und vor Kriegsausbruch“.

Der Nachmittag des Eröffnungstages war mit Sitzungen der verschiedenen Abteilungen ausgefüllt. Aus der großen Zahl der Vorträge seien erwähnt: Der langjährige Leiter der Kolonial-Zentralverwaltung, Ministerialdirektor Meyer-Gerhard, berichtete über südafrikanische Politik unter Bezugnahme auf Deutsch-Südwestafrika. Nach Auffassung des Referenten handeln die dortigen Deutschen richtig, wenn sie als Mandatsland die zugestandene Selbstverwaltung akzeptieren und ihrerseits der Zwangseinbürgerung gemäß den südafrikanischen Gesetzen nicht widerstreben.

Zum zweiten Thema „Südseepolitik“ sprach der frühere Gouverneur von Samoa Dr. Schultz-Ewerth. Er erklärte u. a.: In der Südsee habe die deutsche Kolonialtätigkeit die absolute Nichtswürdigkkeit der Kolonialschuldlüge mit besonderem Nachdruck dargetan. Deutschlands bescheidene Interessen in der Südsee konnten und können uns nicht den Vorwurf des Imperialismus zuziehen.

In der Abteilung für Kolonialwirtschaft erklärte der Vorsitzende Fuchs-Berlin: Wir deutschen Kolonialwirtschaftler und pflanzer werden niemals den jedem Völkerrecht Hohn sprechenden Raub unseres Privatbesitzes durch die Entente anerkennen. Der Fluch dieser bösen Tat wird sich dereinst gegen ihren Urheber wenden. Jedenfalls ist das letzte Wort für uns in dieser Frage noch nicht gesprochen.

Lebhaftes Interesse erregten die Vorträge in der medizinischen Abteilung, die unter anderem von den bekannten Bekämpfern der Schlafkrankheit in Ostafrika Dr. Fischer und Dr. Kudicke bestritten wurden. Die Professoren Ruge und Fülleborn sprachen über Amöbenruhr und Wurmkrankheit, während Stabsveterinär Richters über die Bekämpfung der afrikanishen Rinderpest referierte. — An die Vorträge schlossen sich Besichtigungen des botanischen, geologischen und zoologischen Museums an.

In der geographischen Abteilung wurden folgende Vorträge gehalten: Prof. Mildbräd: „Der Urwald von Kamerun“; Dr. Reck: „Die Ausgrabungen der Tendaguru-Expedition“. Prof. Jäger sprach über seine Forschungen in Süd-Westafrika und Prof. Fehrmann über Neu-Guinea. An sämtliche Vorträge schloß sich eine kurze Aussprache.

Am 2. Kongreßtage wurden am Vormittag wiederum Sitzungen der 6 verschiedenen Abteilungen abgehalten. In der Abteilung für koloniale Politik sprach Gouverneur Frhr. Dr. von Rechenberg in fesselnder Weise über die deutsche Eingeborenenpolitik und setzte die Grundsätze auseinander, nach denen Deutschland in erfolgreicher Weise die Eingeborenen behandelt hatte. Nach ihm sprach der genaue Kenner ostasiatischer Verhältnisse Prof. Dr. Köbner über deutsche Kolonial- und Kulturpolitik in China. In der Abteilung für koloniale Wirtschaft würdigte der frühere Angehörige der Kameruner Schutztruppe Major von Stephani die Verdienste der Schutztruppe um die wirtschaftliche und kulturelle Erschließung der Schutzgebiete, der frühere Farmer in Südwestafrika Herr Kisker schilderte die schwierige wirtschaftliche Lage, in der sich die dortigen Farmer jetzt befinden, und der ehemalige landwirtschaftliche Sachverständige in Ostafrika Ministerialrat Mickel beleuchtete in äußerst sachverständigen Ausführungen die Plantagenwirtschaft in den deutschen Kolonien.

In der medizinischen Abteilung bildete Malaria den hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstand. Der durch seine langjährige Tätigkeit in Kamerun und zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten bekannte Prof. Ziemann sprach über Kriegsmalaria, während Prof. Dr. Klaus Schilling und Dr. Schulze gemeinsam die äußerst interessante Frage der Behandlung der Paralyse mit Malaria erörterten.

In der Abteilung für Mission und kulturelle Fragen sprach der hervorragende Kenner afrikanischer Sprachen Professor Meinhoff aus Hamburg über den Stand der afrikanischen Sprachforschung und Missionsdirektor Schreiber über koloniale Wohlfahrtspflege. In der Abteilung für überseeische Siedlung wurden 2 Vorträge gehalten. Prof. Wolf aus Leipzig sprach über Siedlung im überseeischen Steppengebiet, während der als Missionar und Geistlicher in Südwestafrika lange Jahre tätig gewesene Pastor Tönjes sich über unsere Aufgaben in der Auswandererfürsorge verbreitete.

Besonders vielseitig waren auch die Verhandlungen der Abteilung über Geographie, in denen Prof. Kaiser aus München die Fortschritte in der geologischen Erkenntnis in Südafrika während der deutschen Kolonialtätigkeit auf Grund seiner eigenen großen Landeskenntnis behandelte. Neben ihm berichtete Dr. German aus Leipzig über völkerrechtliche Forschungen in den deutschen Kolonien und Prof. Schultze-Jena über belgische und deutsche Kolonialanfänge.

Der Nachmittag war wiederum der Vollversammlung gewidmet. In ihr sprach zuerst der landwirtschaftliche Sachverständige Geheimrat Geo. A. Schmidt über die deutsche Siedlung in Übersee. Er wies darauf hin, welche Bedeutung die Auswanderungsfrage gerade jetzt in der Zeit der Arbeitslosigkeit und der Beschränkung der Grenzen Deutschlands habe und daß es nötig sei, alles daran zu setzen, die Auswanderer dem Deutschtum zu erhalten. Dies sei aber nur möglich, wenn man die Deutschen in eigene Kolonien unter eigener Staatsoberhoheit ansiedeln könne. Nach ihm behandelte Prof. Dr. Eckert aus Aachen die Bedeutung der deutschen Kolonial-Kartographie für die Wissenschaft, die deutsche Wirtschaft und die Kartenwissenschaft selbst. Den letzten Teil der Verhandlungen nahm ein tiefgründiger Vortrag des Herrn Picht über die wirtschaftliche Notwendigkeit eigener kolonialer Betätigung Deutschlands ein. Einstimmig wurde von der Vollversammlung folgender Antrag angenommen:

„Der Deutsche Kolonialkongreß fordert von der Reichsregierung, daß sie sich nicht mit einem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund einverstanden erklärt, wenn nicht gleichzeitig eine Regelung der kolonialen Frage erfolgt, welche den Wiedereintritt Deutschlands in die überseeische Kolonisation zum mindesten durch Mandatübertragung sicherstellt."

In einem Schlußwort würdigte der Präsident des Kongresses die geleisteten Arbeiten und dankte allen Mitarbeitern, die sich in selbstloser Weise für die große nationale Arbeit zur Verfügung gestellt hatten.

## Kulturgeschichtliches

### „Menschlichkeit" und „Zivilisation".

Wir sind zu höflich, Herriots Behauptung, daß Frankreich niemals Haß gegen Deutschland gehegt habe, als subjektive Unwahrheit zu titulieren. Aber objektiv unrichtig bleibt sie doch: Herriot hat wohl den Krieg ganz und gar vergessen, hat vergessen, was beispielsweise den Deutschen in Versailles getan und gesagt wurde damals, als ihnen das „Friedensinstrument" vorgelegt wurde. Der Deutsche hat im Kriege nicht gehaßt. Haß, sagt einmal Thomas Mann ganz richtig, ist nichts Germanisches, ist romanische Eigentümlichkeit. Fast gutmütiger Spott war es, was die deutschen Soldaten auf die Wände der Eisenbahnwaggons zeichneten und schrieben, und der „Haßgesang" Lissauers fand kein Echo und war seinem Wesenskern nach kein Haß. Anders war es drüben. Zehntausende deutscher Kriegsgefangener können davon erzählen. Das war Haß, blutigster, sadistischer Haß, ein Haß, für den es überhaupt keine Hemmungen mehr gab. Ein Haß, der die Welt mit Lügen überschwemmte. Eine davon: Die Deutschen sammeln die Leichen ihrer eigenen Gefallenen, um sie wie die Kadaver getöteter Tiere zur Leimfabrikation zu verwenden. Sogar „Photographien" von dieser Unmenschlichkeit verbreitete man über alle Kontinente, und die Welt erbebte über diese deutsche Barbarei, nein, viel Schlimmeres als Barbarei. Ob die Welt wohl auch über das ein gleiches Abscheugeschrei erheben würde, was man in einer französischen Zeitung, und zwar nicht einer kommunistischen oder Oppositionszeitung, sondern im „Echo de Paris" lesen konnte? Am 17. Juni meldet dies Blatt, allerdings an ziemlich versteckter Stelle, aus Amiens folgendes: „Die Polizei in Amiens hat auf Veranlassung der Generalstaatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet, über deren Gegenstand man tiefes Stillschweigen bewahrt, die aber sehr wichtige Tatsachen betrifft. Es handelt sich dabei um die Aufsammlung von menschlichen Gebeinen auf den Schlachtfeldern. Gebeine, die verkauft und an eine dortige Fabrik für Herstellung von Knochenkohle geschickt wurden. Die Behörde hatte die Wiederverwertung der tierischen Knochen gestattet, die überall in der Kampfzone herumlagen. Einige der mit der Aufsammlung beauftragten Leute haben sich nun nicht gescheut, gleichzeitig auch Menschenknochen zu sammeln, und in einigen Wagenladungen mit Knochen, die an die Fabrik verkauft wurden, hat man Teile von menschlichen Skeletten gefunden. Ist diese Gewissenlosigkeit schon schlimm genug, so wurde sie noch übertroffen durch wirkliche Grabschändungen. Denn einige Aufsammler scheuten sich nicht, Schienbein- und Oberschenkelknochen auszugraben, um so ihre „Knochenernte" (?) reicher zu gestalten. Im Lauf der Untersuchung hat man solche Knochen fertig hergerichtet für die Verarbeitung zu Kohle vorgefunden."

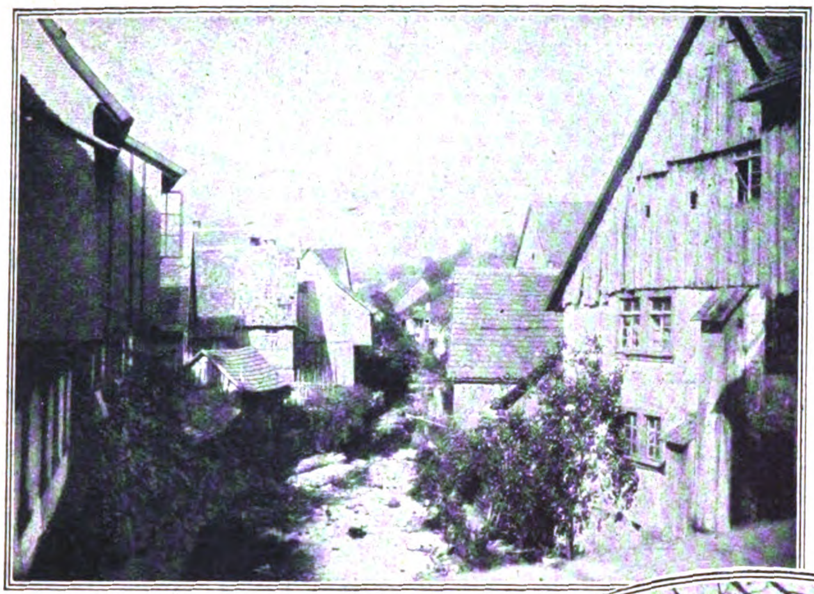
Die Staatsanwaltschaft von Pironne hat dann die Strafverfolgung wegen Grabschändung übernommen, und der Präfekt des Sommegebietes hat die Fortsetzung dieser Knochensammlung sistiert. Wohl gemerkt, das steht alles in einer französischen Zeitung, ist nicht etwa eine deutsche Verleumdung! Und jeder Entrüstungsschrei fehlt. Er wäre ja auch zwecklos. Denn daran sind die Deutschen doch wirklich unschuldig. Schade, daß man den Fremden, denen man die Kampfzone zeigt, nicht auch dieses Beispiel eifrigen französischen Erwerbssinnes vorführt. Man hat ja in dieser Beziehung dort gar vieles zu verheimlichen. Man kann sich aber wohl jeden Kommentar zu diesen Mitteilungen sparen und erkühnt sich nur, die dreiste Frage zu stellen: Wo sitzen denn die wirklichen Barbaren?

### Was gilt ein französischer Königsschädel?

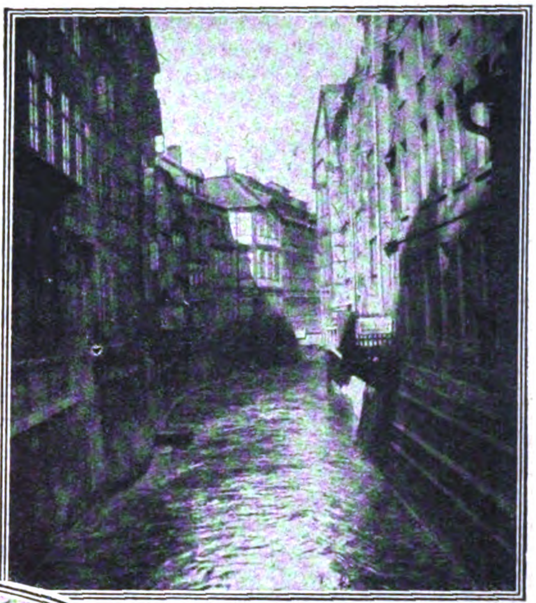
Auf einer Pariser Versteigerung von Antiquitäten und Kuriositäten soll demnächst, und zwar zum zweiten Male, der Schädel des Königs Heinrich IV. von Frankreich öffentlich meistbietend verkauft werden. Der König ruhte in den berühmten Gräbern der bourbonischen Könige zu St. Denis, die während der französischen Revolution aufgerissen und geplündert wurden, wobei die Gebeine der Könige vielfach in alle Winde zerstreut wurden. Dieses Schicksal traf auch den Sarkophag des Königs Heinrich IV., dem bekanntlich Paris wohl eine Messe wert gewesen war. Der Schädel ging von einer Hand in die andere, befand sich zuletzt im Besitz einer Bildhauerin, die ihn mit anderen als Modell benutzte, und wurde dann von dem Panoptikum Joseph Bourdais in Dinard gekauft. Dieses soll aufgelöst werden, und wenn nicht die französische Regierung die Gelegenheit benutzt, um den Kopf eines der berühmtesten Männer Frankreichs als Nationaleigentum zu beanspruchen und ihm einen würdigen Ruheplatz anzuweisen, wird er voraussichtlich abermals öffentlich zum Ankauf angeboten werden. Es heißt, daß sich bereits ein amerikanischer Sammler gefunden hat, der einen verhältnismäßig hohen Preis bieten will. Das Panoptikum von Bourdais hat den Kopf seinerzeit für den königlichen Preis von 5 Frank erstanden.

### Der „gefährliche" Kaffee.

Nach Einführung der Kaffeebohne entstand in Europa gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine wahre Kaffeeleidenschaft, der besonders die Frauen zum Opfer fielen. „Es ist bekannt," so heißt es in einem Briefe aus jener Zeit, „daß manche Frau sich so stark in den Kaffee verliebte, daß sie, wenn sie wüßte, daß sie im Fegfeuer Kaffee zu trinken bekäme, nicht einmal nach dem Paradiese verlangen würde." Und die wohllöbliche Obrigkeit, die sich dazumal das private Wohlergehen ihrer Bürger sehr viel mehr angelegen sein ließ, fühlte sich bewogen, folgende Verordnung ans Tageslicht zu lassen, die in Nr. 148 der „Vossischen Zeitung" vom Jahre 1780 abgedruckt ist: „Eure Väter, deutsche Männer, tranken Branntwein und wurden bei Bier auferzogen und waren wie Friedrich der Große fröhlich und guten Mutes. Dies wollen wir auch. Ihr sollt Euer Geld für Wein, aber nicht für Kaffee anwenden. Daher sind alle Töpfe, vornehme Tassen und gemeine Schälchen, Mühlen, Brennmaschinen, kurz alles, zu welchem das Beiwort Kaffee zugesetzt werden kann, zu zerstören und zu zertrümmern, damit dessen Andenken unter den Zeitgenossen vernichtet werde. Wer sich untersteht, Bohnen zu kaufen, dem wird der ganze Vorrat konfisziert, und wer sich wieder Saufgeschirre dazu anschafft, kommt in Karren."



Alpirsbach in Württemberg.



Partie an der Leine in Hannover.

Im Oval:

Häuserfronten an der Innerste in Hildesheim.

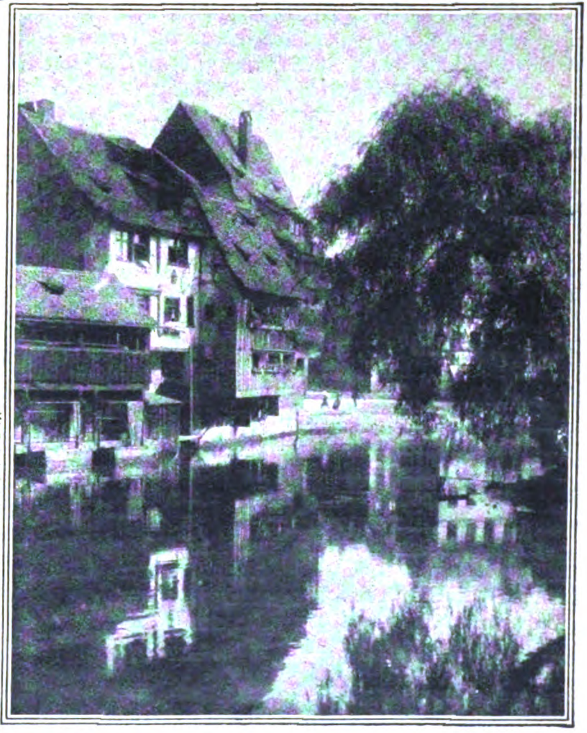
*

# Klein-Venedig

Von Käte Feldmann.

In den malerischen, träumenden Gassen kleiner Nester finden wir oft versteckte Winkel, die durch die eigenartige Anlage an Venedig erinnern könnten. Ist doch dieses die klassische Stadt der Wasserstraßen! Wie oft schon bin ich ausgezogen, die Heimat zu entdecken, und fast immer kehrte ich mit neuen köstlichen Funden heim. Es ist ja so erbaulich, den Entdecker zu spielen.

So bin ich an stillen Sommertagen auf meinen Reisen, als die Sonne mit den kleinen, niedrigen Häusern, die hier dicht geduckt nebeneinanderstehen, liebäugelte, solchen Winkeln begegnet. Hier haben sich die anziehendsten Häusergruppen aus alten Tagen erhalten, hier gab es noch wenig Veranlassung, an der Altertümlichkeit der Uferbilder zu rühren! Wohl für jeden gibt es eine Überraschung, der sich, an das Geländer alter Brückchen gelehnt, dem Zauber dieser allem Lärm der Welt entrückten Plätze hingibt. Kleine Gärten drängen sich zwischen die Häuser, die kleinen Fensterchen sind mit den buntesten Blumen geschmückt, oben auf dem Dach hängt blendend weiße Wäsche auf der Leine zum Trocknen, ein paar Frauen spülen ihre Wäsche noch bei munterem Geplauder, Mädel und Jungen spielen und singen nach Kinderart eine Melodie; — es entsteht vollends ein Zauberbild, wenn, um die Mittagszeit bei glühender Sonne, diese Fülle dörflicher Pracht sich in den sanft da-



Insel Schütt in der Pegnitz in Nürnberg.

*

**Links:**

Die Dose in Goslar.

hinfließenden Gewässern spiegelt. Die kleinen Brücken geben diesen Wasserbildern einen willkommenen Reiz; sie müssen sich aber auch der Altertümlichkeit der Umgebung anpassen. Fast könnte man die Bewohner dieser Häuschen beneiden — seltsamerweise sind es gerade die Viertel der Armut, die so versteckt und verträumt daliegen, und die mit Venedig nur das eine gemein haben: die Lage am Wasser.

In Hildesheim und Goslar, in diesen alten Städten Deutschlands, die ja auch sonst so viel Sehenswertes aus dem Mittelalter bergen, ist man fast weniger überrascht, plötzlich vor solchen Bildern zu stehen.

Überschreitet man aber in Hannover an der Inselstraße die Leine, so bietet sich uns ein überraschender Einblick in einen der ältesten Teile der Stadt, mit den vielfachen Verzweigungen des durch die alten Häuser eingeengten Flusses.

Und wenden wir uns nun gar nach Süddeutschland, so denkt wohl jeder gleich an Nürnberg, an diese reiche Welt des Mittelalters. — Häuser und Gassen drängen sich wie ehedem aneinander; Pläze, von denen tiefe, deutsche Märchenstimmung aufsteigt, und in jedem Winkel öffnen sich Durchblicke von zauberhaftem Reiz.

Wer einmal in Nürnberg die reizenden Wasserwinkel am Henkersteg bei Mondschein gesehen hat, wenn sie in durchsichtigen Blauschleier gehüllt waren, der wird dieses Märchenbild oft vor Augen haben und sich daran gerne erinnern.

Weniger bekannt ist wohl für den Norddeutschen das Städtchen „Alpirsbach“ in Württemberg, nicht weit von dem so oft besuchten Höhenluftkurort Freudenstadt. Ganz entzückend ist das Bild der nicht geradlinig angelegten Häuschen, wie sie sich im Wasser widerspiegeln. Es ist lohnend, von Freudenstadt diesem Städtchen einen Tagesbesuch zu machen mit seinem idyllischen, ländlichen Äußern.

Jetzt erst, wo uns ein Zwang im wesentlichen ins eigene Land verbannt, offenbart sich uns die ganze Fülle an Schönheit, die in unseren alten Nestern geborgen ist. Die deutsche Erde mit ihren unvergleichlichen Werten kann getrost mit jedem Land wetteifern, ja, sie besitzt Schätze, die nirgends sonst zu finden sind.

## Soziales

### Deutsches Kinderelend.

Dem Preußischen Landtag ist eine Denkschrift des Ministers für Volkswohlfahrt über den Gesundheitszustand der lernenden Jugend im Jahre 1923 zugegangen. Die lernende Jugend ist im letzten Jahrzehnt von zwei Perioden der Entbehrung betroffen worden: in den Jahren 1917 bis 1919 bestand der Menge und Zusammensetzung nach ein Mangel an den wichtigsten Nahrungsstoffen für den wachsenden Körper; seit August 1922 führte die steil anwachsende Teuerung zum Ernährungsmangel, namentlich bei Milch und Fetten, neuerdings auch bei Einweiß. Von der ersten Entbehrungsperiode waren besonders die Schulkinder betroffen. Als erschütternde Tatsache wird festgestellt, daß nach mehrfachen Berichten es zahlreiche Kinder gibt, die überhaupt nicht mehr wissen, was Fleisch ist, und die bei Aufnahme in einem Erholungsheim erst wieder lernen, sich richtig zu ernähren. Kartoffeln und Rüben, Kaffee-Ersatz und minderwertiges Brot sind auch heute wieder die Hauptlebensmittel für viele Kinder, wie in zahlreichen Schulen festgestellt wurde. Im Durchschnitt weisen nach ärztlichen Berichten aus zahlreichen Städten und in Industrieorten etwa 40 Prozent aller Schulkinder die Zeichen der Unterernährung auf, gelegentlich sogar 50 bis 60 Prozent, ja nach vereinzelten Angaben bis 90 Prozent. Die Zahl der schulpflichtigen sechs- bis siebenjährigen Kinder, die wegen Blutarmut, Unterernährung und hierdurch bedingter Körperschwäche vom Schulunterricht zurückgestellt werden mußten, ist auf etwa 10 Prozent gestiegen.

## Volkswirtſchaft

### Ein Halbjahr Nothilfe-Arbeit.

Die Krise, die das deutsche Wirtschaftsleben während der vergangenen Monate durchlebt hat, war von umfangreichen Arbeitsniederlegungen und Aussperrungen begleitet. Überall, wo bei diesen Kämpfen die Interessen der Allgemeinheit bedroht waren, ist die Technische Nothilfe herangezogen worden, um in den von einer Stillegung betroffenen lebenswichtigen Betrieben die Ausführung der Notstandsarbeiten zu übernehmen. So hatte die Technische Nothilfe im letzten halben Jahre z. B. einzugreifen im Märzstreik der norddeutschen Hafenarbeiter, wo für 56 Millionen Goldmark zum Teil leichtverderbliche Waren geborgen bzw. dem Verbrauch zugeführt werden mußten, beim Aprilstreik der Eisenbahner in Westfalen, Hamburg, Württemberg, bei dem annähernd 2000 Nothelfer zur Verwendung gelangten, im ostpreußischen Landarbeiterstreik, wo im Zeitraum von 5 Wochen 3125 Nothelfer auf über 550 Gütern im wesentlichen mit der Verrichtung von Frühjahrsbestellungsarbeiten beschäftigt waren, und beim Maistreik der Bergarbeiter, in dessen Verlauf die T. N. u. a. auf der Zeche Radbod fast einen Monat lang zur Ferngasversorgung von Hamm und Münster eingesetzt war. Von den vielen Einsätzen der letzten drei Monate seien hier nur aufgeführt der achtwöchige Einsatz der Technischen Nothilfe im Gaswerk Luckenwalde, die Einsätze in der sächsischen und mecklenburgischen Landwirtschaft, ferner in den Berliner Brauereien, wo Werte von 5¼ Millionen Goldmark gerettet bzw. vor dem Verderb bewahrt wurden, beim Streik im Breslauer Mühlengewerbe zum Umschaufeln und Entladen von über 16 000 Ztr. Getreide, ferner bei der Müllabfuhr in Hamburg sowie bei einer Anzahl Hochwasserkatastrophen und Brände. Ein besonders interessanter Einsatz erfolgte im Juni beim Bau des Leuchtturms auf der Robbenplatte bei Bremen, wo Nothelfer mit der Weiterführung der Gründungsarbeiten des Leuchtturms beschäftigt waren.

## Geſundheitspflege

### Tropenmedizinischer Kongreß in Kingston.

Vom 22. Juli bis 1. August tagte zu Kingston auf Jamaika ein internationaler tropenmedizinischer Kongreß (International Conference on Health Problems in Tropical America). Er unterschied sich von allen bisherigen ähnlichen Veranstaltungen dadurch, daß er auf Kosten einer privaten Handelsgesellschaft, der bekannten, den gesamten Bananenhandel beherrschenden nordamerikanischen United Fruit Company, zusammenberufen war. Alle Kongreßteilnehmer samt ihren gleichfalls eingeladenen Damen wurden in jeder Hinsicht als Gäste der Gesellschaft betrachtet, die auch für freie Hin- und Rückfahrt — sogar für die aus Europa gekommenen Gäste — Sorge trug. Der Einladung des bei allen Fachgenossen hoch angesehenen ärztlichen Leiters Dr. Deeks waren mehr als sechzig Tropenärzte aus den amerikanischen Ländern und Europa gefolgt. Darunter befanden sich Autoritäten ersten Ranges, so daß dementsprechend die wissenschaftlichen Ergebnisse sehr bedeutende waren. Der Austausch der in fast allen Tropenländern der Welt gemachten ärztlichen Erfahrungen wirkte ungemein anregend. Die deutsche Tropenmedizin war durch Prof. Fülleborn und Prof. Mühlens vom Hamburger Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten vertreten. Prof. Mühlens hatte seine Malariastudien in Argentinien für einige Wochen unterbrochen, um deren wichtige Ergebnisse dem Kongreß vorzutragen. An die Tagungen in Kingston, zu denen die United Fruit Company die prächtigen Räume ihres Myrtlebank-Hotels zur Verfügung gestellt hatte, schloß sich eine Fahrt auf den schönen Dampfern ihrer Flottille an. Sie gab den Kongreßmitgliedern Gelegenheit, einen Einblick in den Betrieb der gewaltigen Bananenpflanzungen der Gesellschaft, soweit sich diese in den zentralamerikanischen Staaten und Kolumbien befinden, zu gewinnen und sich von der Vortrefflichkeit ihrer großen modernen Hospitäler und der weitgehenden hygienischen Fürsorge für die zirka 85 000 Angestellten der Gesellschaft zu überzeugen. Gerade die United Fruit Company ist sich von jeher bewußt, daß sie in den so verrufenen feuchten Tropenniederungen, die sie für ihre Bananenkulturen urbar macht, nur dann erfolgreich arbeiten kann, wenn sie ihre Angestellten gesund und arbeitsfrisch erhält. Die Gesellschaft weiß es zu schätzen, was sie der Tropenmedizin verdankt, die sie durch diesen Kongreß so wesentlich gefördert hat.

### Ärzte und Nachtwächter.

Der berühmte Arzt Hufeland, der Verfasser der geistvollen „Makrobiotik“, tat einmal einen tiefsinnigen Ausspruch, indem er Arzt und Nachtwächter miteinander verglich. Ein Fürst, den er behandelte, sagte zu ihm: „Ich glaube, Sie haben die Heilwissenschaft so weit vervollkommnet, daß Sie den menschlichen Körper genau kennen und alle Krankheiten zu heilen verstehen.“ Aber Hufeland erwiderte ablehnend: „Uns Ärzten geht es genau so wie den Nachtwächtern. Wir kennen wohl die Straßen; aber wie es im Innern der Häuser aussieht, dafür sind wir auf Vermutungen angewiesen.“

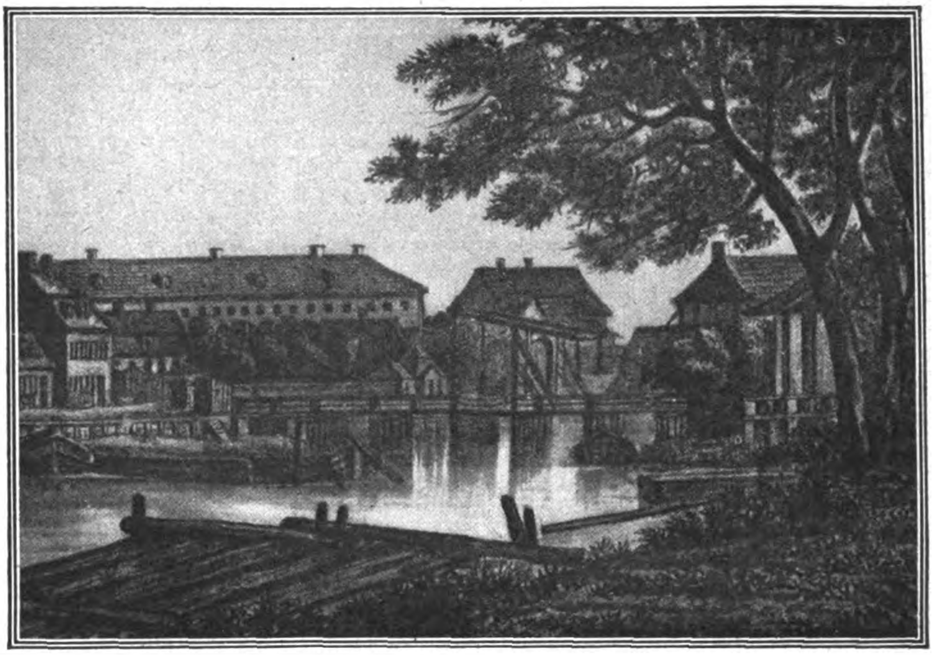
## Verkehrsweſen

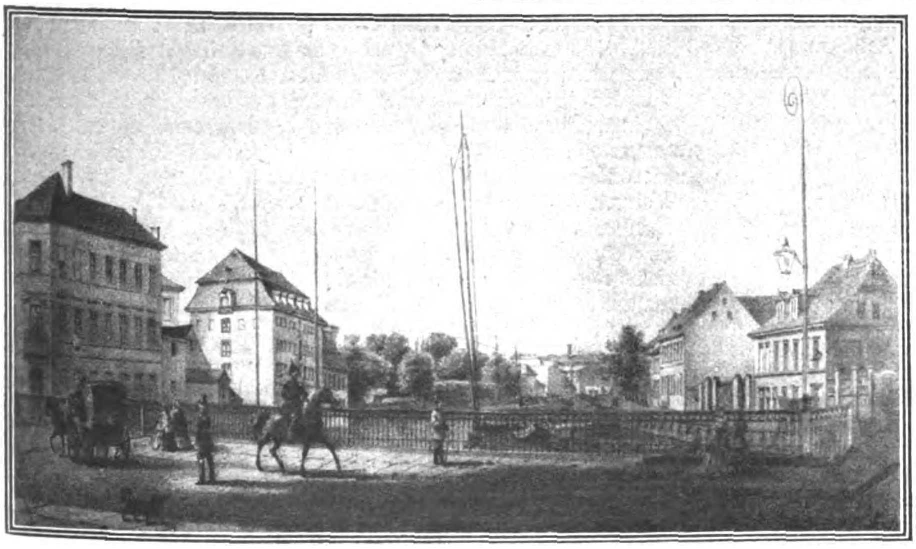
### Die Brücke über den Kleinen Belt.

Zu den vom letzten dänischen Reichstag beschlossenen Eisenbahnbauten, die zur Ausführung kommen sollen, gehört die Brücke über den Kleinen Belt, und die Staatsbahnverwaltung ist jetzt mit Ausarbeitung der Einzelheiten der vorliegenden Pläne und Entwürfe beschäftigt. Der Brückenbau wird an einer der schmalsten Stellen des Kleinen Belts, die 850 m breit ist, vor sich gehen. Der Oberbau erhält solche Höhe, daß die Unterkante der drei mittelsten Durchgänge etwa 43 m über dem gewöhnlichen Wasserstand liegt, so daß also fast alle Handelsschiffe und Kriegsschiffe unter der Brücke durchfahren können. Die Kosten der Brücke sind auf 38 Millionen Kronen berechnet worden.

### Direkter Schiffsverkehr England—Frankfurt a. M.

Auf der Rhein-Schiffahrts-Tagung in Düsseldorf teilte der Vertreter der Stadt Frankfurt mit, daß zum ersten Male eine englische Reederei den Versuch gemacht hat, ein voll beladenes Schiff ohne Umladung von England über den Kanal und die Nordsee Rhein—Main aufwärts bis Frankfurt a. M. zu fahren. Der Versuch ist gelungen und wird den Anfang eines regelmäßigen Seedampferverkehrs zwischen England und Frankfurt a. M bilden. — Auf der gleichen Tagung wurde die Stiftung einer Rheinflagge beschlossen. Sie soll vom Verein für die Rhein-Schiffahrts-Interessen solchen Persönlichkeiten verliehen werden, die sich um die Rheinschiffahrt besonders verdient gemacht haben. Als ersten wurde sie verliehen: Dem Oberbaurat Kupferschmied, der das Projekt der Rheinregulierung entworfen und geleitet hat, und dem Schiffbauer Werninghaus, der den Bau von Rheinschiffen förderte.





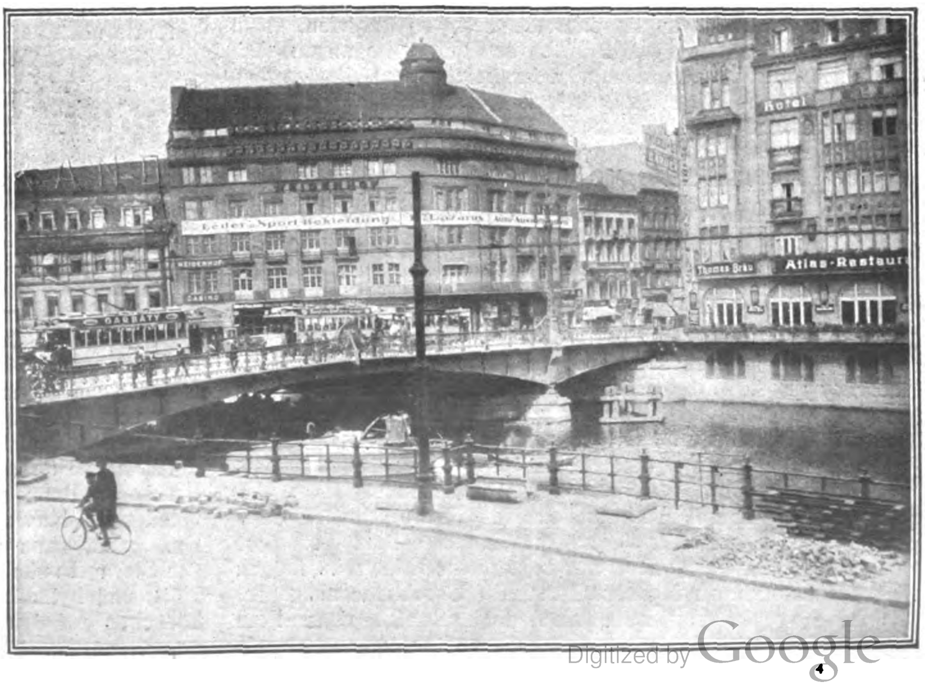
200 Jahre Weidendamm-Brücke in Berlin.

Oben: Die Brücke im Jahre 1800 als dürftiger Holzbau.

Links: Die steinerne Brücke um 1850.

Unten: Nach zehnjährigem Bau, die Brücke in Eisenkonstruktion in ihrer jetzigen Gestalt.

*Photos Atlantic.*



### Deutsches Kabel Emden—Azoren.

Die von der Deutsch-atlantischen Telegraphen-Gesellschaft vor längerer Zeit begonnenen Verhandlungen wegen Erteilung der Konzession zur Legung eines von Emden ausgehenden deutschen Kabels nach den Azoren sind Anfang September erfolgreich beendet worden. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Solmssen, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, hat sich mit dem Vertreter des Reichspostministeriums, Ministerialrat Arendt, und mit dem Direktor der Gesellschaft, Stoecker, nach Lissabon begeben, wo nunmehr der Konzessionsvertrag mit der portugiesischen Regierung unterzeichnet wurde. Damit ist die Wiederherstellung eines direkten deutschen Kabels von Emden nach New York gesichert. Die deutschen Kabel wurden bekanntlich im Kriege von unseren Feinden abgeschnitten. Nach Friedensschluß mußten wir auf Grund des Versailler Diktates die deutschen Kabellinien, die bereits vor dem Kriege bestanden hatten, sämtlich an unsere Feinde abtreten.

## Heer und Flotte

### Ein englisches Urteil über die deutschen Herbstmanöver.

Einem Bericht des Berliner „Times“-Vertreters über die deutschen Herbstmanöver entnehmen wir die folgenden Sätze: „Im Vergleich mit dem prunkvollen militärischen Schauspiel, das alljährlich vor dem Kriege die Kaiserparade auf dem Tempelhofer Feld, fast im Herzen Berlins, bot, muß das erste Herbstmanöver seit 1914 auf viele von denjenigen, die Gelegenheit hatten, es zu beobachten, einen nüchternen und enttäuschenden Eindruck machen. Nichtsdestoweniger war es eindrucksvoll. Wenn man berücksichtigt, daß alle Einheiten mehrere Tage hindurch anstrengende Feldübungen zu machen und ihre Bewegungen in einem heftigen Regensturm auszuführen hatten, war die Haltung und das äußere Aussehen der Truppen bewundernswert.“

## Film-Rundschau

### Südamerikafilme.

Nach dem Technischen „Columbusfilm“, der den Bau und Betrieb eines modernen Riesendampfers im kinematographischen Bild vor Augen führt, hat der Oberingenieur Dreyer im Auftrag der Döringfilmwerke, Hannover, einen Südamerikafilm Anfang dieses Jahres aufgenommen, der Land und Leute im Bilde gibt. Über La Coruña in der Biscaya, Lissabon, Madeira, Las Palmas und die Kanarischen Inseln geht die Reise nach Pernambuco und dann längs der brasilianischen Küste südwärts bis Buenos Aires. Neben den Naturschönheiten, die die Meerfahrt und die Reise durch Brasilien bieten, veranschaulicht der Film den hohen Stand des durch Deutsche in Kultur genommenen brasilianischen Siedlungsgebiets und die wirtschaftliche Bedeutung Brasiliens. Fesselnde Filmaufnahmen zeigen eine Äquatortaufe, das Hafen- und Straßenleben von Rio de Janeiro, Szenen aus dem berühmten Schlangeninstitut Butantan bei São Paolo und das Leben und Arbeiten in den Staaten Pernambuco, Parana, Santa Catharina und Rio Grande do Sul. Ein flüssiger Vortrag des Oberingenieurs Dreyer erläuterte die einzelnen Bilder des Films, der zum ersten Male Mitte September in Berlin in der Urania zur Vorführung gelangte und allgemeinen Beifall erregte.

### Der Film als Steckbrief.

Auch bei uns macht sich die Polizei bereits die besonderen Möglichkeiten des Films zunutze, indem sie, wie im Falle Haarmann, dadurch die Öffentlichkeit über die Persönlichkeit eines Verbrechers unterrichtet. Aber daß auch im fernen Afrika der Film als eine Art Steckbrief benutzt wird, ist etwas Neues. Die englische politische Polizei hat dies jetzt in Westafrika getan. Ein gefährlicher bolschewistischer Agent John Bukonicz fand Mittel und Wege, um heimlich an der westafrikanischen Küste zu landen, und man fürchtete, daß er die „Heilslehren“ des Sowjet weithin unter den Eingeborenen verbreiten würde. Da er die Sprache der Eingeborenen kennt und sehr dunkelfarbig ist, so konnte er sich als Araber oder Indier leicht überall einschmuggeln, und es mußte außerordentlich schwer sein, ihm auf die Spur zu kommen. Nun hatte er aber an Bord des Schiffes den Fehler begangen, sich von einem Kinofreunde mit einem Amateurapparat „drehen“ zu lassen. Der politische Sicherheitsdienst wußte sich den Film zu verschaffen und führt ihn nun in allen Lokalkinos von Westafrika vor, so daß man den gefährlichen Agenten bald ergriffen haben dürfte.

## Literatur, Muſik, Theater

### Wie Ludwig Thoma arbeitete.

Vor drei Jahren starb der Dichter Ludwig Thoma. Zu seinem Gedächtnis bringen die „Münchner Neuesten Nachrichten“ ein Erinnerungsblatt aus der Feder eines seiner Freunde. Es heißt darin: „Über seine Art zu arbeiten schrieb er einmal (es handelte sich um „Altaich“): „Ich mache etwas ganz Neutrales und trotzdem und alledem Humoristisches. Weder Roman, noch Novelle, sondern eine ziemlich lange Geschichte von einem Marktflecken, der „Kurort“ wird oder werden will. Die Leute, die kommen, und die Leute, die dort sind, geben mir Gelegenheit zur behaglichen Malerei. Mögen sie tun, was sie tun müssen, und mag die Geschichte ausgehen, wie sie ausgehen mag oder muß, ich schreibe ohne Plan weiter. Einmal wird schon das Ende kommen. Ich bin bestrebt, jedes Kapitel für sich rund und heiter zu gestalten, und finde, daß sich eins ans andre passend fügt.“ Im Drama nahm er's strenger. Während seine Geschichten behaglich und sorglos weiterplaudern, haben seine Stücke eine straffere Linie. Vorhin habe ich eine Probe gegeben, wie er als Erzähler arbeitete. Hier ist das Gegenbeispiel für den Dramatiker: „Eine Bitte: Kennen Sie Broschüren, Bücher usw., in denen recht moderne Phrasen über Ehe, Erziehung, Kinder, Frauenrechte, Frauenstudium, Reformen, Weltverbesserung möglichst geschwollen dargestellt sind? Ich versuche gerade den Aufbau eines Lustspiels, in dem modernes Reformbestreben eine Rolle spielt. Ich muß die Ideen und die Art, sie vorzutragen, aber genau studieren. Vertreten sind sie durch eine junge, recht sympathische Dame und einen schleicherischen reichen Sohn. Um es deutlich zu sagen: ich brauche Phrasen. Man kann sie nicht erfinden. Das Knochengerüst des Stückes ist fertig; die Hauptfiguren sind modelliert; nun muß ich mich aber in diese Welt der Weltreformen vertiefen. In Rottach aber gehen die Leute immer noch auf zwei Beinen, und man ist hier aus allen Sehnsuchten nach einem anderen, durchgeistigteren Leben herausgeschmissen. Für jeden Wink dankbar!“ — — Steckt nicht der ganze Thoma in diesem „ich brauche Phrasen“? Er konnte alles Mögliche machen. Phrasen erfinden konnte er nicht. Phrasen mußte er studieren. Er hatte ein sportliches Vergnügen, sie zu sammeln, und der jeweilige Berliner Literaten-Jargon machte ihm unbändigen Spaß. Die jüngsten „Schaffenden“ waren ihm oft greulich, aber die sprachlichen Verrenkungen der literarischen und der Kunstkritik genoß er wie schwierige Nummern im Varieté.

### Johann Sebastian Bach . . . .

Eine historische Skizze von L. Heimann, Arnstadt.

Kaum 18 Jahre war er alt, da holte man ihn aus der Residenzstadt Weimar nach Arnstadt, der alten Sammelstelle thüringischer Bache. Wender, der behäbige, aber kunstbeflissene Mühlhäuser Orgelbauer, hatte in der „Neuen Kirche“ eine Orgel fertiggestellt; Herbst war's geworden, und die Zahl 1703 leuchtete von der linken Seite des klangvollen, gelungenen Instrumentes herüber. Sebastian war erst im Frühjahr des genannten Jahres Konzertmeister in der Kapelle des Weimarer Herzogs Wilhelm Ernst geworden; — die Lüneburger Klosterschule, dumpf, erdenfremd und doch von hohem wissenschaftlichen Geist druchweht, und das traute, kleine Weimar, — das war ein neuer Akkord, der in dem jungen Musikerherzen nicht so recht zusammenklingen wollte. Gewiß, die thüringischen Städtchen unterschieden sich damals, musikalisch gesehen, nicht viel voneinander. In jedem Städtchen bestand eine kleine Musikkapelle. Unsern Johann Sebastian aber, von hehrem Klostergeist und seligem Gottvertrauen beglückt, zog es hin an die Königin der Instrumente, an der nur gütige Seelen Großes leisten können. Und so nahm er die beschwerliche, mehrere Tage dauernde Reise von Weimar nach Arnstadt auf; schöne, sonnenvergoldete Frühlingstage waren's. Der junge Musikergeist durfte vor dem hochgelahrten Konsistorium zum erstenmale die neue Orgel schlagen. Man hatte mehr Verständnis für sein Spiel, als kurz vorher drüben in Sangerhausen. Bach wurde Organist, fand in Arnstadt damit seine erste Wirkungsstätte als Kirchenmusiker.

Heute noch finden wir Andeutungen in vergilbten, unbeachteten Akten, daß bei Johann Sebastian in Arnstadt „uff der Kohlgasse“ manchmal die ganze liebe Nacht das Licht brannte.

Wie unendlich, zeitenfern ist doch das Reich der Töne! Welch tiefer Seelenschmerz und wieviel Weltenfreude kann doch in ein paar Notenzeilen gegossen werden. Fünf Linien übereinander, acht Grundtöne, welch kleines Gerüst und welch erhabener Bau läßt sich daraus formen! Bach war ein Former seltener Art, den Mozart „Vater“ nannte und Wagner „ein in sich Vollkommenes“; einem Goethe war es beim Anhören Bachscher Orgelwerke „als ob die ewige Harmonie sich mit sich selbst unterhielte“. Der Jüngling wurde schon von gigantischem Schöpfergeist getragen. Wohlweislich ließ er sich vom Arnstädter Konsistorium den Schlüssel zur Bonifaziuskirche geben. Die Arnstädter neuerbaute Orgel war ein Schmuckstück Thüringens, wie sie es heute noch ist, obwohl nur noch 5 Register aus Bachs Zeit darin zu finden.

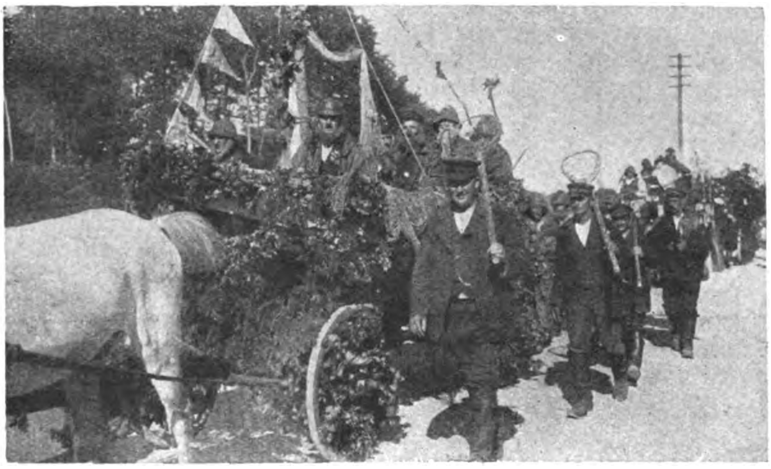
Wenn nun Sebastian einen Melodienkranz zusammengeflochten hatte, dann schlich er des Nachts manchmal über den Marktplatz hinweg zur Kirche. Und droben saß er auf der Orgelbank, ganz allein in dem großen, gottgeweihten Raum, der Sterne Funkeln erleuchtete ein frisch geschriebenes Notenblatt, und bei düsteren Motiven sahen die weißen Streusandkörnchen auf den behäbigen Notenköpfen wie kleine Tränlein aus ... Meister Sebastian spielte und spielte, weltvergessen; man muß dieses Spielen kennen, dieses Aufgehen der Seele in das tönende All ... Akkordfülle und Melodienfreude rauschten hinaus in das stille Städtlein, darin alles schlief in trauter Behaglichkeit. In früher Morgenstunde schloß Sebastian behutsam die Orgel, viel war ihm in stiller Einsamkeit erschienen: Vater und Mutter, die er so früh verloren, all' die vielen Notenköpflein in dem Buche des großen Musikers Pachelbel, die er in Ohrdruf in vielen Nächten abschrieb, und das man ihm wegnahm, die musikfreudigen Vorfahren, die einst an dieser Orgel saßen. In die nachtschlafende Stunde war's zum betenden Abschied im Kantatenton gedrungen:

„Gott ist unser Sonn und Schild!" — — —

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Zeitungsdruck ohne Setzer.

Während der langen Setzerstreiks in New York, bei denen man die verschiedensten Auswege wählte, um trotzdem zu erscheinen, hat die bekannte Wochenschrift „Literary Digest" einen Versuch unternommen, der im Zeitungsdruck eine vollständige Umwälzung herbeiführen könnte. Wie Fritz Hansen in der „Umschau" ausführt, erschien dies Blatt, das über 100 12 Zoll lange und 9 Zoll breite Seiten enthält, in Schreibmaschinenschrift und in einer Auflage von einer Million die Woche. Dabei wurde folgende in ihren Grundzügen bekannte einfache Methode angewendet: Zuerst wurde ein Manuskript sehr sorgfältig geschrieben, dann die Niederschrift vielen Maschinenschreibern übergeben, die den Text auf neuen Maschinen in großem Format abschrieben; dann wurden die einzelnen Blätter aufgeklebt und verkleinert photographiert. Die Herstellung der Druckplatten erfolgte in Form von Zinkätzungen. Das Verfahren wurde so geschickt angewendet, daß es nicht teurer zu stehen kam als der sonst übliche Hand- oder Maschinensatz. Hansen betont, daß sich diese Methode des Druckens ohne Satz mit Hilfe eines neuen, in Deutschland ausgearbeiteten Verfahrens zu einer umwälzenden Art der Vervielfältigung ausgestalten ließe. Dies müßte unter Zugrundelegung des Manuskriptdruckes geschehen, einer Technik, bei der das Original durchleuchtet wird, um auf einer präparierten Platte eine Kopie zu erzeugen, von der, auf Zink übertragen, im Flach- oder Rotationsdruck gedruckt werden kann. In Verbindung mit dem Offsetdruck ist diese Drucktechnik bisweilen sogar dem Buchdruck überlegen und eröffnet für die Zeitungsherstellung weite Aussichten, denn es können beim Offsetdruck wesentlich geringere Papierqualitäten benutzt werden, als bisher möglich ist. Dazu kommt die außerordentliche Schnelligkeit des Verfahrens. Geht man noch einen Schritt weiter und schreibt den Text auf geeignet konstruierten Schreibmaschinen gleich in der Breite der Zeitungsspalten, so kann er sofort auf eine Zinkplatte übertragen und dann davon in der Offset-Schnellpresse gedruckt werden. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, da man diese Methode nicht nur als Aushilfsmittel beim Setzerstreik benutzen wird. Die Setzer werden freilich auch dadurch nicht entbehrlich werden, denn das Gebiet des Buchdrucks stellt ja so viele verschiedenartigen Anforderungen.



Die Jahrhundertfeier des Ostseebades Saßnitz.
Der Fischerwagen im Festzug.

### Selma Lagerlöf und die Touristen.

Wie man aus der skandinavischen Presse ersieht, ist Selma Lagerlöf durch Neugier und Zudringlichkeit der Touristen genötigt worden, ihr Gut Marbacka abzusperren. Die Reisenden maßten es sich an, an die Fenster heranzutreten und in das Speisezimmer, während Selma Lagerlöf bei Tisch saß, hineinzustarren. Sie gingen ungeniert im Garten umher. Bis an 40 fremde Automobile waren einmal bei dem Besitztum versammelt. Aus allen Ländern kamen Vereine und Schulen, die die Dichterin sprechen, sie in ihrem Heim sehen wollten, oder sie um Autogramme anbettelten und ihr damit ihre kostbare Arbeitszeit stahlen. Die Folge war, daß Selma Lagerlöf den Zugang zum Wohnhaus hat verbieten müssen.

## Sport

### Die Everest-Expedition auf der Heimreise.

Die Teilnehmer der dritten Everest-Expedition haben Mitte August über Darjeeling Calcutta erreicht und am 23. und 31. August auf verschiedenen Dampfern Indien verlassen. Alle Teilnehmer sind wohlauf. Oberst Norton, der Führer der letzten Expedition, wird, bevor er nach London zurückkehrt, erst einen Erholungsbummel durch die Alpen machen.

Ein Berichterstatter der „Times" hatte Gelegenheit, Norton in Calcutta über verschiedene Angelegenheiten zu befragen. Dabei stellte Norton vor allem fest, daß er Odells Meinung, die beiden Verunglückten Mallory und Irvine hätten tatsächlich den Gipfel des Everest erreicht, nicht teile. Mallory sei eine viel zu abgeklärte und verantwortungsbewußte Persönlichkeit gewesen, als daß er sich in ein Abenteuer, vor allem schon mit Rücksicht auf den ganz jungen Irvine, eingelassen hätte. Norton hält unbedingt an der These eines „ganz gewöhnlichen alpinen Unfalles" fest, doch gibt er zu, daß die unaufgeklärte vierstündige Verspätung, mit der die beiden jene Stelle in einer Höhe von 28 200 Fuß, an der sie von Odell am Mittag des 8. Juni im Aufstieg beobachtet wurden, erreicht hatten, auf Defekte an den Sauerstoffapparaten zurückgeführt werden könnte. Jene Stelle ist im oberen Teil des Weges übrigens die einzige, die, wenn nicht gerade schwierig, so doch gefährlich ist.

Über das Sauerstoffproblem gab Norton keine neue Ansicht kund. Er neigt aber noch immer der Meinung zu, daß der Everest auch ohne künstliche Atmung zu erreichen sei. Sein eigenes und Somervells Versagen in der Höhe von 28 000 Fuß hatte seinen Grund nicht im Sauerstoffmangel, sondern in der Erschöpfung durch die vorausgegangenen Anstrengungen, wozu noch die erschwerende Neuschneelage kam. Der Glaube an den endgültigen Sieg hat sich bei allen Teilnehmern absolut gefestigt. Die Frage einer neuen Expedition ist Angelegenheit des Everest-Komitees. Norton ist überzeugt, daß 1926 der vierte und voraussichtlich letzte Angriff auf den höchsten Berg der Erde erfolgen wird. Um noch für 1925 eine Expedition zu organisieren, dafür ist die Zeit zu knapp, deshalb, weil man für die nächste Expedition vor allem alle alten Teilnehmer wieder vereinigen will, die allen Everest-Neulingen gegenüber einen außerordentlichen Vorsprung hätten und vor allem auch durch die Beherrschung der Sprache und durch die moralische Autorität in der Lage wären, die unentbehrlichen „Tiger", die erprobten einheimischen Träger, zu den nötigen Höchstleistungen anzuspornen.

Unter Voraussetzung guter klimatischer Verhältnisse hält Norton den Sieg für 1926 für gewiß. Er selbst würde dann an dem Punkt, an dem Mallory und Irvine zum letzten Mal gesehen wurden, das letzte Lager zu schlagen versuchen. Nach der einzigen schwierigen Passage über die dort liegende Gratpartie folgt ein hindernisloser „leichter" Aufstieg über die letzten hundert Meter auf sanft geneigtem Hang — „dann wird das Opfer Mallorys und Irvines gesühnt sein!" Die zahlreichen Ausfrager bestätigen den Optimismus und die gute körperliche Verfassung der zurückgekehrten Everestleute. Diese haben sich bei den unvermeidlichen Interviews darüber am meisten gefreut, daß eine tiefgründige Journalistin die Entdeckung gemacht habe, daß „Nortons scheue Augen ein vom großen Pan beherrschtes Leuchten vom Everest mitgebracht haben". Der energische Oberst Norton war sehr verwundert, daß er scheue Rehaugen haben solle.

### Die Sieger der Reichsfahrt 1924 des Allgem. Deutschen Automobil-Clubs.

Die Ergebnisse der Fahrt haben manche Überraschung gebracht. Die Resultate ergeben sich aus den Ergebnissen der Zuverlässigkeitsfahrt und den Sonderprüfungen. In diesen Sonderprüfungen wurde die beste Zeit mit 0 Strafpunkten angesetzt. Die der Zeit nicht folgenden Maschinen erhielten entsprechende Strafpunkte. Ebenso wurde die Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Mindestgeschwindigkeit bei der Zuverlässigkeitsfahrt mit Strafpunkten belegt. Danach kommt es allgemein überraschend, daß bei den Motorrädern die Marke Velocette in der Gruppe der Leichtkrafträder am besten von allen Fahrzeugen abschnitt, indem der Düsseldorfer Henn die ganze Fahrt als einziger strafpunktefrei absolvierte. Bei den Wagen wurde Jörns auf Opel mit einem Strafpunkt in der Gesamtwertung Erster. Der Sieger aller Rennen Brudes rangiert als Vierter, da er nicht weniger als 130 Strafpunkte während der Fahrt aufgepackt bekam. Sonderpreise erhielt noch Jörns auf Opel für besonders sportliche Leistung, da er am ersten Fahrtage einem Verunglückten aufopfernd Hilfe geleistet hat. Ferner Rosenkranz auf Ley, der nach einer großen Reparatur Tag und Nacht gefahren ist, um das Ziel rechtzeitig zu erreichen.

### Straußenrennen in Berlin-Ruhleben.

Über den Verlauf dieser wenig sportsmäßigen Veranstaltung am 31. August, die von den meisten Zuschauern schließlich als ein Jux angesehen wurde, schreibt die „Berliner Morgenpost“: Die Strauße sind die kuriosesten Vögelchen, sie machen alles verkehrt; anstatt der Gefahr ins Auge zu blicken, stecken sie bekanntlich bei drohenden Unannehmlichkeiten den Kopf in den Sand; anstatt sich von Beefsteaks und Wiener Schnitzeln zu ernähren, verzehren sie Glasscherben und verrostete Nägel; und wenn andere Geschöpfe ihr Haupt mit Straußenfedern zieren, schmücken sie sich den Teil des Rückens, der einen humoristischen Namen hat, mit Pleureusen. Sie können auch rennen — wie in jedem besseren Lesebuch für die mittleren Schulklassen zu finden ist —, und in der Wüste machen sie sich Sonntags das Vergnügen, jeden Arabervollbluthengst nasenlang zu schlagen. In der Sahara mag das seine Richtigkeit haben, auf der Rennbahn in Ruhleben kamen die braven Riesenhühner nicht recht ins Laufen. Sie protestierten sogar bei der Zumutung, an den Start zu gehen, mit scharfen, häßlich klingenden Krählauten. Indes — was nutzt dem Vogel Strauß ein Protest, wenn er vor eine zierliche, zweirädrige Karre gespannt ist — Sulky möchte man nicht gern sagen, um nicht allzu sehr an den wirklichen Trabersport zu erinnern —, wenn er also angeschirrt ist und von Wärtern,- die genau wie Jockeys gekleidet sind, auf die Bahn gestoßen, gepufft, gezerrt und gezogen wird. Was soll solch ein Vieh da anders machen als loszutürmen? Im unverbildeten Zustand pflegt das hinterlistige Biest bei solcher Aufforderung das eine Bein zu heben und seinem freundlichen Gegner mit seiner scharfen Zehe den Bauch aufzuschlitzen. Die Ruhlebener Strauße sind aber viel zu gut erzogen, um solche Wüstenmanieren zu haben, sie versuchen es mit der Flucht. Mit ihren scheußlichen nackten Beinen setzen sie sich also in Bewegung und ziehen dabei nolens volens ihren Jockey-Wärter hinter sich her. Der schwingt eine lange Peitsche in der einen Hand, mit der anderen stößt er liebevoll seinen Renner an der Pleureuse vorwärts.

Das Tierchen denkt sicherlich in seinem bißchen Straußenhirn, es könnte sich durch diese Flucht retten- es rettet sich also die Ruhlebener Traberrennbahn entlang oder auch quer über das grasbewachsene Mittelfeld, zum größten Entsetzen friedlich weidender Ziegen. Oder der Strauß hat einen ganz schlauen Einfall, er setzt sich einfach in den Sand. Da sitzt er und lacht seine Wärter und Bändiger höhnisch aus, die ihm den Kopf hochheben, den Hals lang ziehen, ihn laut und leise bitten, seiner Rennpflicht nachzukommen. In dem Programmheft erzählt der Straußenfarmer Herr Meloni, daß diese tückischen Geschöpfe sich mitunter in den Sand setzen und erst nach zehn Tagen wieder aufstehen . . . , eine Aussicht, die den Rennbahnbesuchern nicht gerade Freude machte.

Einige Strauße sind aber auch wirklich so gutmütig, die ganze Bahn zu umkreisen; allerdings bleiben sie auch mal mitten im Wettrennen stehen, was nicht sehr sportsgemäß ist; aber schließlich setzen sie sich doch langsam wieder in Bewegung, weil es ihnen gewiß unangenehm ist, wenn sie ihr Lenker immer wieder vorwärtsschubst . . . Das alles ist ganz drollig — aber nur so lange, bis einem die großen Vögel leid tun, bis man aufhört, ihren Starrsinn zu bewundern. Mit Rennsport hat die ganze Geschichte durchaus nichts zu tun, sie ist eine Zirkusnummer. Das wissen die Unternehmer auch zur Genüge; denn zwischen den einzelnen Vogelrennen lassen sie altrömische Wagen starten, halbe Regentonnen auf knirschenden Rädern, die von zutraulichen Droschkengäulen gezogen werden. Ihre Lenker aber haben blitzende Blechhelme aufgesetzt und Brustharnische angelegt, dazu komische weiße Röckchen und weder Schuh' noch Strümpfe. Ihr Wettkampf ist genau so alt-römisch wie das Straußenrennen. Ein Jux, der viel zu sehr in die Länge gezogen ist.

Zu dem „Straußen-Rennen“ an sich ist noch folgendes ernsthaft zu bemerken: In Wahrheit sind derartige Veranstaltungen nichts weiter als eine Tierquälerei. Es ist ein grober Unfug, diese Riesenvögel einzuspannen und sie mit Hilfe der Peitsche über die Bahn zu treiben. Die scheinbar lustigen Kapriolen, die die Strauße am Sonntag auf der Ruhlebener Bahn machten, waren in Wirklichkeit nur Zeichen ihrer Angst und Verstörtheit. Der Besitzer der Strauße, ein Italiener, hatte sich vor kurzem öffentlich gerühmt, als er von der Dressur der Vögel sprach, daß ihm zehn Strauße bei der Abrichtung zum Rennen eingegangen seien. Jedenfalls hat der letzte Sonntag den Beweis erbracht, daß der Dresseur trotz aller Mühe nicht den geringsten Erfolg gehabt hat. Strauße sind eben keine Rennpferde, man kann mit ihnen keinen „Sport“ machen, und man soll, wenigstens auf deutschen Bahnen, derartige Veranstaltungen nicht zulassen. Andernfalls müßten die Behörden und die Tierschutzvereine ein strenges Verbot aussprechen.

## Aus dem Reiche der Natur

### Tiere als Straßenräuber.

Das Schmarotzertum ist im Tierreich derartig vielgestaltig ausgebildet, daß es durchaus nicht verwunderlich ist, auch echte „Straßenräuber“ anzutreffen, die anderen Tieren ihre Nahrung wegstehlen. Unter den Vögeln sind besonders die Raubmöwen als Mundräuber bekannt. Sie beobachten andere fischende Vögel und jagen ihnen sofort nach, wenn diese einen Fisch erbeutet haben. Da meist kleinere Vögel, z. B. Silbermöwen, verfolgt werden, lassen sie in ihrer Angst bald den Fisch fallen, und der Räuber fliegt nun mit der gestohlenen Beute davon, dabei schon wieder auf eine neue Gelegenheit zum Stehlen lauernd. Unter den Insekten gibt es auch Arten, die den Straßenraub regelrecht betreiben. So stehlen starke Bienen- und Wespen-Arten anderen Bienen den eingesammelten Blütenstaub, welchen diese in den „Körbchen“ an ihren Beinen tragen. Sie bringen dann das gestohlene Gut in ihr Nest und füttern ihre Brut damit groß. Bei manchen Arten hat sich der Straßenraub noch weiter entwickelt und zum Raub von ganzen Nestern ausgebildet. Gewisse Knotenwespen überfallen vorwiegend nachts fremde Nester, treiben die Eigentümer heraus, ziehen dann ihre Brut darin auf.

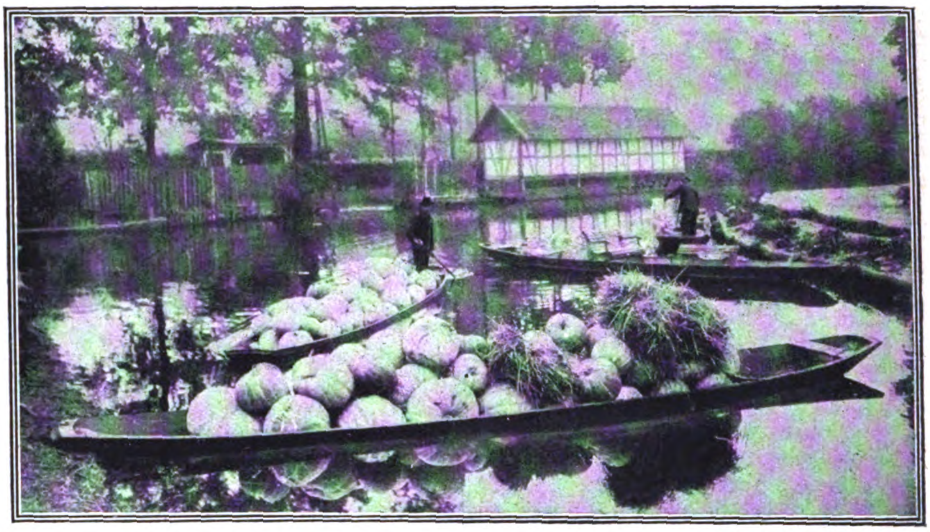
### Warum singen die Vögel?

Es ist eine eigenartige Erscheinung in der Vogelwelt, daß in ganz bestimmter Reihenfolge jeden Morgen einer nach dem andern der gefiederten Sänger sich einstellt. Der Sperling singt niemals vor der Kohlmeise und diese wieder nicht vor der Amsel. Je früher die Sonne am Himmel emporsteigt, desto früher ertönt auch der Frühgesang der Vögel, aber die Reihenfolge bleibt immer unverändert. Diese Regel im Frühgesang der Vögel hat nun seit jeher die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich gezogen, doch konnte man zu keinem Resultat kommen. Auch die neuesten Forschungen geben über die Ursachen dieser Erscheinung keine volle Klarheit. Aus einer Studie von Prof. Dr. Haecker in Halle geht hervor, daß das Sonnenlicht den Reiz darstellt, der den Frühgesang auslöst und daß es sich dabei weniger um die direkten Strahlen der aufgehenden Sonne als um das vom Firmament reflektierte zerstreute Licht handelt. Nicht nur die Menge, sondern auch die qualitative Zusammensetzung des Frühlichts kommt dabei in Betracht. Auch der Luftdruck, die Luftfeuchtigkeit und die Luftelektrizität sind zur Erklärung mit heranzuziehen. Das sind nun allerdings längst bekannte Tatsachen, denn daß die aufgehende Sonne und die Temperatur einen Einfluß auf den Frühgesang der Vögel haben wußten wir schon lange, was noch unerforscht ist, ist die Erscheinung, weshalb die gefiederten Sänger am Morgen in bestimmter Reihenfolge, also die Kohlmeise immer hinter der Amsel, antreten. Hier ist ein Feld, das noch unbeackert daliegt. Wer will es bearbeiten?

### Meteore und Feuerkugeln.

Im Frühherbst sind die Blicke aller Sternenfreunde besonders eifrig nach dem Himmel gerichtet, denn wir erleben in diesem Monat das glänzende, von manchem Aberglauben begleitete

Schauspiel des Sternschnuppenfalls am deutlichsten. Die Meteore, die vom Sternbild Perseus ausstrahlen, beschreiben keine geschlossene Bahn, sondern sind in unser Sonnensystem eingedrungene Fremdlinge, die nur zeitweise auftreten; sind es im August die Perseiden, so sind es im November die Leoniden, die uns besuchen. Jedenfalls bringt das Halbjahr vom Juli bis Dezember doppelt soviel Meteore als das erste Halbjahr. Meteore und Feuerkugeln sind, wie Prof. Große in der in Frankfurt a. M. erscheinenden „Umschau“ ausführt, Körper kosmischen Charakters, die nicht der Erde, sondern andern Weltkörpern angehört haben. Bis ins graue Altertum hinein lassen sich die Berichte von vom Himmel gefallenen Steinen verfolgen. Die wissenschaftliche Forschung beschäftigte sich zuerst vor 200 Jahren mit dieser Erscheinung, und Herschel und Laplace waren die ersten, die die richtige Deutung fanden. Waren die Gebilde besonders groß und endeten mit krachender Sprengung, dann nannte man sie Feuerkugeln. Es kommt vor, daß man die Absprengung der feurigen Teile sieht und erst zwei Minuten später den Knall hört. Der Schall legt in dieser Zeit 60 Kilometer zurück, und so weit kann das Meteor entfernt sein, da es in Höhen von 30 bis 50 Kilometer beobachtet wurde. Schon Chladni sprach 1794 die Vermutung aus, daß unzählige kleine Massen, die im Weltraum zerstreut sind, bei ihren Wanderungen in das Anziehungsbereich der Erde, eines Planeten oder eines Mondes oder der Sonne kommen. Der Erde werden nach sorgfältigen Schätzungen jährlich gegen 500 Tonnen meteorische Massen zugeführt, in der Größe wechselnd von Stäubchen bis zur Zentnerschwere. Die meisten Meteore wiegen nur wenige Gramm, sie treffen in ihrer Bahn mit der Erde zusammen und gelangen mit sehr großen Geschwindigkeiten in die Lufthülle. Durch Reibung wird ihre Bewegungsenergie zum großen Teil in Wärme-Energie umgesetzt; die Stücke werden glühend und leuchten, und die außen erzeugte, nach innen geleitete Wärme nimmt so zu, daß Gasbildung und Flüssigwerden der Metalle eintreten kann. Es gibt Feuerkugeln, die noch in 30 Kilometer Entfernung Mondgröße, also viele Meter im Durchmesser haben, und die unter lautem Krachen zerplatzten.



### Deutsche Erntebilder.

**Oben:**

Spreewaldbauern beim Verladen von Kürbissen im Spreehafen von Lübbenau.

**Links:**

Kartoffelernte im badischen Schwarzwald.

### Deutsche Kanonenrohre als Fischplätze.

Die Fischer der Orkney-Insel haben herausgefunden, daß die deutschen Kanonenrohre sich ausgezeichnet als Fischplätze eignen. Sie benutzen sie nicht nur zur Befestigung ihrer Netze, sondern auch als Standplatz für die Winde, mit der die Fischer die Leine einziehen. Die so benutzten Kanonenrohre stammen von dem bei Scapa Flow versenkten Schlachtkreuzer „von Hindenburg“, die bis Meterhöhe über den Meeresspiegel herausragen und die so jetzt noch einer recht friedlichen Benutzung zugeführt worden sind.

### Tierduelle auf Leben und Tod.

Der Kampf der Hirsche in der Brunftzeit ist eine Erscheinung, die von den Naturforschern schon viel behandelt worden ist. Die Beherrscher des deutschen Waldes kämpfen hier oft so lange, bis der eine auf der Strecke bleibt. Aber nicht nur unter den Hirschen gibt es solche Duelle auf Leben und Tod, sondern sie finden sich auch sonst in der Tierwelt und gehören zu den packendsten Schauspielen, die man erleben kann. Ein englischer Naturforscher hat eine Reihe solcher Dramen aus der freien Natur zusammengestellt. In der Kenia-Kolonie war er vor kurzem Zeuge einer der seltsamsten Kämpfe dieser Art. Ein Rhinozeros wurde von einem riesigen Krokodil, das seine Zähne in eines seiner Hinterbeine geschlagen hatte, in die Tiefe gezogen. Das Ringen war furchtbar; gewaltige Wassersäulen stiegen empor; aber allmählich wurden die Anstrengungen des Flußpferdes immer schwächer; das Krokodil zog es in tiefes Wasser, und schließlich verschwand der gewaltige Körper. Niemand möchte wohl eine Antilope für den ebenbürtigen Gegner eines Löwen halten. Aber es gibt eine Antilopenart, den Oryx, der mit seinem langen, bajonettartigen Horn dem König der Tiere sehr gefährlich werden kann. Ein hungriger Löwe griff den Führer einer Herde dieser „Säbel-Antilopen“ an, die an einem Wasserloch den Durst löschte. Viermal sprang der Löwe nach seiner Beute, und jedesmal wurde er von der Antilope mit ihrem Horn aufgefangen, bis er schließlich das Horn im Leibe behielt, und beide Tiere zu Boden stürzten. Aber die Säbel-Antilope sollte sich nicht ihres Sieges erfreuen, denn bei ihren verzweifelten Versuchen, das Horn aus dem Körper des Löwen zu ziehen, brach sie sich selbst den Hals. Ein furchtbarer Kampf war auch der, den ein bekannter Naturforscher in Brasilien zwischen einer Boa Constrictor und einem Jaguar beobachtete. Obwohl die Riesenschlange den Jaguar ganz umwunden hatte, zerfleischte der letztere mit seinen Klauen die Schlange doch so furchtbar, daß sie loslassen mußte und es dem Jaguar gelang, zu entfliehen. Auch Zoologische Gärten sind manchmal der Schauplatz wütender Kämpfe. So fochten im Londoner Zoo zwei Elefanten „Tippoo“ und „Kaiser“ ein Duell wegen eines Hundes aus. Dieser Hund war der besondere Liebling des „Kaiser“, und Tippoo wurde so eifersüchtig, daß er den Hund eines Tages mit dem Rüssel ergriff und so heftig aufschlug, daß er sofort tot war. Daraufhin gerieten die beiden Elefanten in einem wütenden Kampf, der sicher mit dem Tode eines der Tiere geendet hätte, wenn man sie nicht vorher getrennt hätte.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke

(6. Fortsetzung.)

Den fremden Arbeitern gegenüber war Wienkens in jeder Weise nur Vorgesetzter, gerecht und streng. Ihm gehorchten Polen und Kroaten aufs Wort, und mit den italienischen Leuten, die als Maurer, Steinmetzen und Koksarbeiter gute Dienste taten, kam er sehr gut aus. Er wußte zwar, daß die Söhne Piemonts, die in den alten Baracken den Sommer über hausten und im Winter das „bello paese“ mit ihren Spargroschen suchten, die Krankenkasse mit ehrlicher Miene betrogen. Jede Woche mußte ein Giuseppe oder Luigi sich krank melden und die Polenta kochen, während die Kameraden eifrig am Werk standen; Giuseppe oder Luigi waren natürlich gesund, strichen aber das Krankengeld ein, um nicht ohne jeden Verdienst zu bleiben. Und Wienkens drückte ein Auge zu. „Ein bißchen Gaunern liegt den armen Teufeln im Blut“, sagte er. Als aber Cecco Bardoni einmal gegen den schwarzen Filippo das Messer auf dem Platz vor der neuen Kokerei zog, faßte Wienkens, der gerade unbemerkt den Pfad an der Halde heraufkam, den Jähzornigen beim Handgelenk und im Nacken und stauchte ihn im Ärger so derb, daß der braune Cecco vor Schreck das Messer fallen ließ und verblüfft stammelte: „Copo della pece!“

Dem Steiger, der entsetzt mit einigen Arbeitern vom Schacht herbeistürzte, befahl er kurz: „Der Mann ist entlassen, wird noch heute abgelegt.“

Damit war für ihn die Sache tot; die Italiani aber musterten ihn seither mit respektvollem Seitenblick, wenn er ihre Arbeit ansah. Der Platzfriede ward nie wieder gestört.

Aber Wienkens wußte, daß er schwere Stürme zu bestehen haben würde. Wohl war er der Herr auf dem Zechenplatz und unter Tage, wohl war sein Wort das letzte Urteil im Streit um Arbeit und Lohn. Die wenigen Ausschreitungen im Betrieb rechnete er nicht. Er war ärgere Dinge in den englischen Gruben mit ihrer Belegschaft gewöhnt gewesen. Aber er war nicht gewillt, sich von der Belegschaft Kritik seines Tuns gefallen zu lassen. Nur seinem Aufsichtsrat war er verantwortlich. Wenn ihm einer vom „Recht auf Arbeit“ und „Willen der solidarischen Arbeiter“ redete, lachte er spöttisch.

„Wer sich nicht fügen will, soll gehen!“ Das war sein Wort. Den Organisierten galt er sehr bald als „Scharfmacher“ ärgster Ausgabe. In Wirklichkeit kümmerte er sich kaum um die politische Farbe seiner Arbeiter.

Er stellte Leute in den Betrieb ein, die Obersteiger Sassendorf nie genommen hätte, weil sie aus ihrer sozialdemokratischen Gesinnung kein Hehl machten.

Zum Entsetzen des Obersteigers hatte er einmal ruhig erklärt: „Die Leute mögen zu August Bebel schwören und Liebknecht zum Schutzengel nehmen — meinetwegen! Aber fördern wir darum eine Tonne Kohlen weniger, so rede ich bürgerliches Deutsch mit ihnen, daß ihnen die Ohren klingen sollen! Die Politik bleibt draußen vor den Zechentoren!“

„Na, mir kann's recht sein!“ sagte der Obersteiger grimmig, als Ludwig Braune um Arbeit auf der Steigerstube anfragte.

Braune war als Agitator bei den Bergbeamten verrufen, hatte bei den großen Ausständen der neunziger Jahre eine wilde Rolle gespielt und galt nun als stiller Hetzer und Wiegler. Braune war ein untersetzter kräftiger Mann. Die bleiche Farbe des Gesichts trat um so auffälliger hervor, als er einen tiefschwarzen Vollbart trug. Seine Augen waren fast immer durch die gesenkten Lider halb verdeckt; er vermied es beim Sprechen, den anderen anzusehen; es war immer, als sähe er in sich hinein.

Nur wenn die Rede auf den Verband und die Politik kam, wurde er erregter. Dann blitzten die dunklen Augen, das Blut schwellte die Adern an seinen Schläfen, und er sprach mit dem Eifer des Fanatikers. Das war aber nur selten der Fall. —

Braune hatte auch im oberschlesischen Kohlenrevier gearbeitet, dort genügend Polnisch gelernt, um den „Wiarus Polski“ lesen und an den Versammlungen der polnischen Bergleute teilnehmen zu können, und nützte seine Kenntnisse, um seinen Einfluß in der Belegschaft zu weiten.

Er wußte, daß man ihn beobachtete; wußte auch, daß er ohne Nachsicht abgelegt würde, sobald man ihm politische Agitation während der Schicht nachweisen könnte, und war daher vorsichtig mit jedem Wort, sobald er Lauscher vermutete. Aber auf dem Wege zur Schicht und von der Waschkaue heimwärts nahm er die Gelegenheit wahr. Er hatte vieles gelesen, sich Unverstandenes nach seiner Parteischablone zurechtgelegt und war der begeisterte Prediger des seligmachenden Marxismus. Auch den Polen, die den Traum vom Reiche des Weißen Adlers nicht aufgaben, steifte er den Nacken. Nicht, weil er an das kommende Polenreich glaubte, sondern weil er in den Sokolmännern in der roten Bluse Feinde der bestehenden Staatsordnung sah, deren nationale Hoffnung unschwer in proletarischen Fanatismus gewandelt werden könne.

Kein Wunder, daß Braune auf der schwarzen Liste der Arbeitgeber stand. Er war daher überrascht, als er ohne Mühe auf Zeche „Hulda“ angelegt wurde; zumal er diesen Direktor Wienkens in den Verbandsversammlungen nur als Reaktionär schärfster Art hatte nennen hören. Nur einen flüchtigen Blick hatte Wienkens ihm gegönnt, als der Obersteiger ihn angenommen hatte. Nichts in der Miene des Direktors hatte verraten, daß er in diesem Ludwig Braune den gefährlichen Agitator sah. Seit diesem Augenblick war Braune seinem Vorgesetzten gram. Es verdroß ihn, der wie alle geistigen Emporkömmlinge eitel und ehrgeizig ohne Maß war, daß dieser Direktor in ihm nicht die politische Person, sondern nur eine Ziffer der Belegschaft sah, die gestrichen würde, wenn sie nicht ins Exempel paßte.

Leise begann Braune daher seine Minierarbeit gegen den Direktor; verschlagen, wie er war, witzelte er über den „kleinen Zaren“ und den „Diktator von Wieblinghofen“, aber er hütete seine Zunge, sobald er abweisende Mienen sah. Die sässigen alten Bergleute wollten nichts von Braune wissen. Sie murrten, als er seine erste Schicht anfuhr, und Diez Kümper erklärte: „Wer den Zunder ins Stroh steckt, darf sich nicht wundern, wenn die Scheune abbrennt!“

Das alte Bergmannsgeschlecht war schwerfälliger in Blut und Art als die Lohnarbeiter, die aus Ost und West dahinliefen, wo die höchsten Löhne gezahlt wurden, ihre Arme verdingten wie einst die Reisläufer ihre Spieße und Schwerter. An seiner ererbten Liebe zur Heimatscholle, seiner tiefeingewurzelten Achtung vor alter Ordnung und Obrigkeit prallten die stachelnden Reden moderner Agitation ohne Wirkung ab.

Sie sahen zwar, daß der alte Bergmannsstand verschlungen wurde von der Flut des Lohnarbeitertums, das nicht nach altem Brauch, sondern nach neuem Geld fragte. Aber sie nahmen dieses Absterben patriarchalischen Berufslebens als ein unabwendbares Geschick hin, ließen ihre Söhne die Bergschule besuchen und Steiger werden und bildeten innerhalb der Bergleute eine Kaste, die ihre Wälle nicht von den Fluten der Neuzeit überbranden ließ. Diesen Veteranen durfte ein Mann wie Braune nicht mit politischen Programmen und Floskeln kommen; sie nahmen die ganze sozialistische Bewegung von einer dürren und praktischen Seite. „Wenn einer kein Geld mehr hat, ist er Rothschilds Feind!“ Sonntags gingen sie in die Versammlung ihres Kriegervereins, taten sich nicht wenig darauf zugute, wenn sie bei Metz und Sedan im Feuer gestanden hatten, waren aber im Herzen echte Hellweger Kötter, denen der Stand des Winterroggens und der Frühkartoffeln wichtiger war als sämtliches Kraut, das auf den Beeten der politischen Tribünen wucherte. Und wenn ein Apostel der Volksbeglückung gar zu argen Lärm machte, hatten sie für seine glühende Begeisterung eine sehr nüchterne Deutung: „Er kriegt das gut bezahlt, denke ich.“

Diese Knappen alten Schlages waren vom ersten Tage an Ludwig Braunes Feinde, wenn sie auch sein „Glückauf!“ erwiderten. Sie waren aber auch keine Prätorianer des Direktors, denn sie, die alten Häuer, verdroß es, daß Wienkens ihre Meinung nie erforscht hatte, wenn es an neue Arbeiten in Schacht und Flöz ging. Er ordnete alles nach seinem Willen an, gab den Steigern die Richtlinien und forderte unbedingten Gehorsam. Das war nicht immer so gewesen, und die Älteren besannen sich mit etlichem Ingrimm der Zeiten, wo die alten Knappen ihre Erfahrung in das helle Licht rücken konnten, wo der Obersteiger sich ein Wort von alten Leuten sagen ließ.

Das war nun vorbei. Sie hatten Respekt vor dem starken Willen des Direktors. Aber zwischen ihnen und ihm blieb eine Kluft. — — — —

Bauer Althoff hatte seine Klage wirklich eingereicht, ohne eine friedliche Verständigung zu suchen.

Die Besichtigung der Bruchstelle in Siepen fand statt. Eine längliche Mulde hatte sich gesenkt. Außer dem Wasserverlust war kein nennenswerter Schaden angerichtet, und der rentenlüsterne Althoff machte ein sehr langes Gesicht, als das Gericht ihm eine magere Entschädigung zusprach.

Er legte natürlich beim Landgericht Berufung ein.

Wienkens maß dem Handel mit dem habgierigen Althoff nur wenig Bedeutung bei. Aber die Bruchstelle in Siepen lag auf einem Gebiet, das nach den alten Grubenkarten eigentlich noch nicht abgebaut sein durfte. Erst unter seiner Direktion hatte die neue Gewerkschaft die ausgedehnten neuen Grubenfelder nach Süden erworben, weil die alten Flöze im Norden und Westen in absehbarer Zeit bei der verstärkten Förderung erschöpft werden mußten, auch in den tieferen Sohlen im Gestein verwarfen und den Abbau zu teuer machen würden.

In vergangenen Jahren, als Zeche „Hulda“ noch einen kleinen Betrieb hatte und die anstoßenden Kohlenfelder kaum Wert besaßen, war manches in dem Betriebe gutgeheißen worden, was heute den strengen Bestimmungen des Bergrechtes kaum entsprach. Man hatte hin und wieder über die Mutungsgrenze hinausgegriffen, und weil kein Kläger auftrat, so saß kein Richter darüber zu Stuhl.

Nur eines Falles entsann sich Wienkens, wo man den Leiter eines Bergwerkes zur Rechenschaft zog, weil er fröhlich die reichen Flöze der Nachbarfelder, soweit sie bequem erreichbar waren, abbauen ließ. Bei der ersten Revision hatte der findige Mann die abgebauten Stollen sogar sehr gut zu maskieren gewußt, so daß kein Sachverständiger hinter den versetzten Eingängen lange abgetriebene Strecken vermutete.

Wenn das auf „Hulda“ auch geschehen war? Wenn man sich für die ersoffene Tiefsohle schadlos an den oberen Nachbarfeldern gehalten hatte, für deren Erwerb die alte Gesellschaft das Geld nicht mehr besaß?

Juristisch war das jetzt zwar belanglos, denn die Gewerkschaft „Hulda“ war Besitzerin sämtlicher Kohlenfelder, die an die alten Grenzen stießen. Aber wenn in Althoffs Siepen ein Tagesbruch niedergegangen war, konnten andere folgen, die gefährlicher sein würden als die kleine Senkung in einer mageren Viehweide.

Bei der Hochzeit hatte er die erste Vermutung ausgesprochen, ohne genaue Beweise zu haben. Er mußte seinen Verdacht prüfen.

Unverzüglich bestellte er den Markscheider Wellmann aus der Kreisstadt. Der sagte den Tag der Einfahrt an und kam mit seinem Gehilfen und den Instrumenten. Nach eingehender Unterredung fuhr Wienkens mit dem Vermessungsbeamten ein. Die brennende Wetterlampe in der Hand, traten die Herren im Grubenanzug an den Förderschacht, als die Einfahrt der Mittagschicht beendet war.

„Glückauf!“ grüßte der Anschläger.

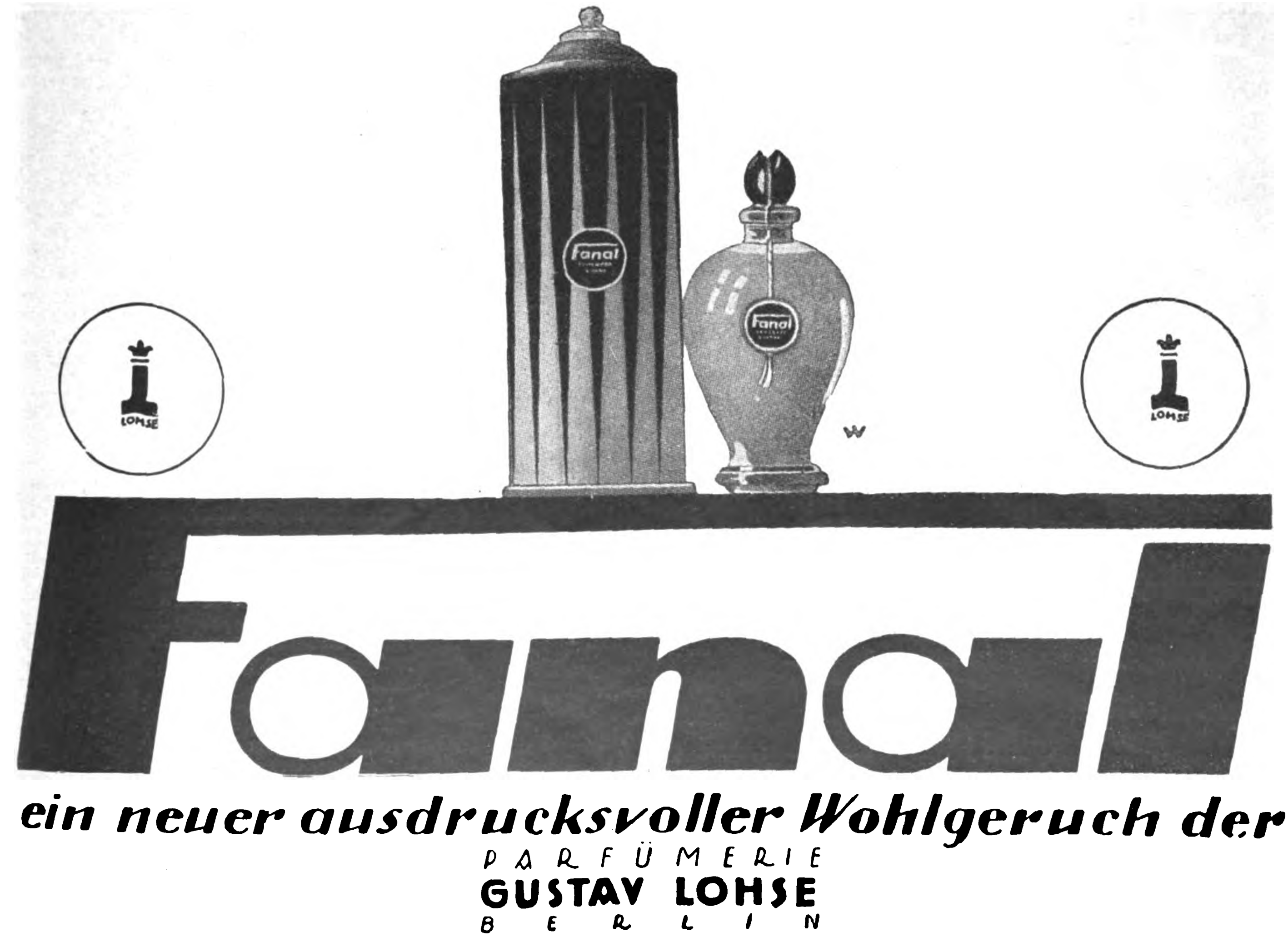
Hinter dem schwarzen Lattengitter, das die Mündung des Schachtes umgab, rollte sich das blanke Stahlseil ab. Rechts schoß es in die grausige Tiefe, links flog an ihm die Förderschale herauf. Wie ein fester grauschimmernder Strang stand das rasende Seil, wie eine lange blanke Eisenstange. Nur die leisen Schwankungen nach rechts und links verrieten die Bewegung. Nun kam das linke Ende langsamer herauf, an der blanken Stange wurden Windungen sichtbar, das Auge vermochte geflochtene Drähte und gesponnenen Hanf zu unterscheiden. Die Förderschale kam ans Licht; vom tropfenden Schachtwasser und Kohlenstaub beschmiert, hob der Deckel das Lattengitter mit sich. Die Schale stand in der Einfahrt, ihr Boden mit den beiden kurzen Schienenführungen für die Förderwagen stieß genau an die Hängebank des Schachtes, wo Eisenplatten, von den Nagelschuhen der Arbeiter geglättet, unter Kohlengrus schwärzlich blinkten.

Die beiden Herren und ein junger Steiger fuhren ein. „Glückauf!“ grüßten sie, als sie auf die Schale traten und der Anschläger die dünne Eisenplatte wieder wie eine Tür einfügte.

Zweimal zog der Anschläger den Draht zum Maschinenhaus, zweimal tönte dort der Schlag des Hammers gegen die klingende Platte, die riesige Seiltrommel drehte sich, die Förderschale glitt in die Tiefe.

Hell brannten die Wetterlampen unter dem feinen dichten Drahthelm über dem starken runden Schutzglase. In ihrem Licht glänzten die geputzten dünnen Stangen, die vom Ölbehälter zum Deckel und Lampenhaken liefen. Ihr Schein malte einen runden Schatten auf den Boden der gleitenden Förderschale, deren Schmalseiten genau der Führung im Schachte folgten. Kurze Geräusche meldeten, wenn ein neuer Balken der Führung genommen wurde, wie auf den Schienen einer Eisenbahnstrecke; nur ruhiger, langsamer. Die Männer auf der Schale achteten längst nicht mehr darauf. Sie ließen die Lampen am Haken lose in der Linken niederhängen, daß ihre Transtiefel im grellen Schein der kleinen Flamme standen und der scharfe Schlagschatten an die Unterwand des Förderkorbes fiel. Ihr Oberkörper war in Dämmerung und Dunkel gehüllt. Die Finsternis der Tiefe verschlang den traulichen Glanz des Grubenlichtes schnell.

(Fortsetzung folgt.)



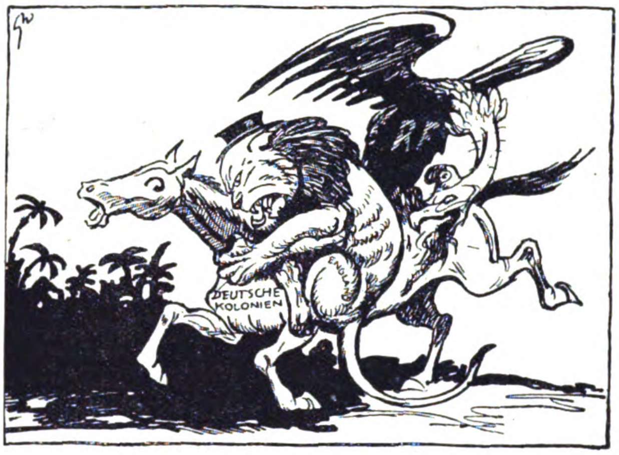
## Humoristisches

**Erblich.** Willi bringt einen Zettel vom Lehrer mit aus der Schule: „Sehr geehrter Herr Schmidt, Willi spricht immer zu viel.“ — Am anderen Tage wandert Willi mit dem Antwortschreiben seines Vaters in die Schule: „Sehr geehrter Herr Lehrer, Sie sollten bloß mal seine Mutter hören.“

**Vorsichtig.** „Sage mir bloß, warum du mich Herrn Müller als deine Tante vorstellst?“ fragte die Mutter ärgerlich. — „Verzeih mir“, erwiderte die Tochter kleinlaut. „Aber er ist jetzt so weit, daß er mir einen Antrag machen will, und ich weiß, er hat ein Vorurteil gegen Schwiegermütter.“

**Die Probe.** Der Kaufmann hatte eine Anzeige für einen Laufburschen eingesetzt. Ein unansehnlicher Jüngling meldete sich. „Arbeiten Sie gern?“ fragte der Kaufmann. — „Nein, Herr,“ lautete die überzeugte Antwort. — „Sie sollen die Stellung haben!“ sagte der Chef erfreut. „Sie sind der erste unter den vielen Bewerbern, der mich nicht anlügt.“

**Der abwesende Kaffee.** „Haben Sie etwa gegen den Kaffee etwas einzuwenden?“ sagte die empörte Pensionsmama, als der Gast die Tasse angeekelt wieder hinsetzte. — „Aber um Gottes willen, nein,“ erwiderte der, „ich sage nie Böses über Abwesende.“



Die Mandatsverwaltung der deutschen Kolonien durch den Völkerbund.

„Wir haben Mitleid mit Dir, armes Pferd,“ sprachen der Löwe und der Geier, „daß Dich der böse Michel vor seinen Wagen spannt. Wir werden Dich in unsere sanfte Pflege nehmen . . .“

Zeichnung in der „Magdeburgischen Zeitung“ von Werner Hahmann.

**Kein Wunder.** „Ich habe die verdammten Nachschlagewerke satt“, sagt Herr Neureich eines Tages zu seinem Freund. — „Aber warum denn?“ — „Ja, ich wollte etwas über Cäsar lernen und habe alles durchgesucht und nichts gefunden, der verflixte Kerl fehlt einfach.“ — „Das ist ja unmöglich, du hast sicher nicht genau nachgesehen.“ — „Doch, ich habe alle Bände mit Z durchgestöbert, es ist nichts zu finden.“

**Unter Einbrechern.** Fassaden-Emil sitzt mit seinem Freunde Knacker-Karle in der Kaschemme. Nachdem sie die wichtigsten Tagesfragen erledigt haben, erkundigt sich Emil: „Karl, warum hast du dir eijentlich von deine Olle scheiden lassen?“ — „Ach, weeßte, Emil, die verlangte immer zu ville Handreichungen von mir. Denk einmal an, neulich nacht hatte ick zwee Jeldschränke jeknackt und war dazu noch durch 'ne Decke jegangen. Wie ick da nun jejen Morjen hundemüde zu Hause komme, verlangt die Frau von mir, ick soll ihr noch 'ne Büchse Ölsardinen uffmachen!“

**Habgierig.** „Hat das Kind schon die Masern gehabt, Herr Müller?“ — „Pscht! Seien Sie bloß still, wenn er Sie hört, will er sie gleich haben.“

**Der anhängliche Säugling.** Der Gast bewundert das Neugeborene. Um irgend etwas zu sagen, bemerkt er, zu dem glücklichen Vater gewandt: „Das Baby liebt Sie wohl schon sehr.“ — „Oh, über alle Maßen, am Tage, wenn ich im Geschäft bin, schläft es, und die Nacht über ist es wach, bloß um meine Gesellschaft zu genießen.“

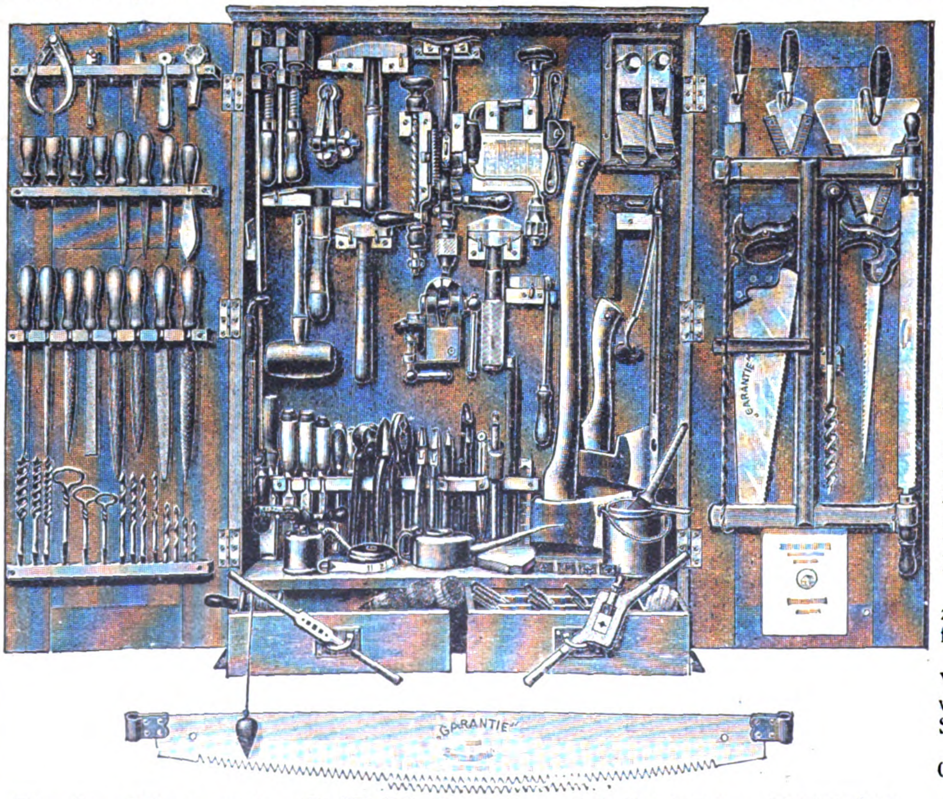
**Ausstellungsprogramm.** 10 Uhr: Ankunft des Rindviehs. 11 Uhr: Empfang der Ehrengäste. 12 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen.

**Der Ignorant.** „Haben Sie schon bemerkt, daß die Leute welche sehr laut sprechen, Ignoranten sind?“ „Sie brauchen nicht so zu schreien, ich höre ganz gut.“

---

Der Hausbaumeister- Werkzeugschrank
mit 94 Werkzeugen
(ges. gesch. 269 381/9b/H 42 705)

ersetzt alle Handwerker, die auf der Farm oder Plantage häufig schmerzlich entbehrt werden, z. B. bei Versagen einer Maschine, einer Pumpe, einer Zentrifuge oder dergleichen, wodurch der ganze Betrieb eine empfindliche Störung erleidet.



Kräftige Qualitätswerkzeuge für Zimmerer, Tischler, Maurer, Blech- und Eisenarbeiten werden in sinngemäßer Weise mit feineren Werkzeugen ergänzt, so daß alle Arbeiten, die im Hause und Betriebe vorkommen, ausgeführt werden können.

Mein Prinzip, meine „Hausbaumeister-Werkzeugschränke“ schon seit Jahren mit den besten Werkzeugen zu versehen, hat dieselben durch fortlaufende Verbesserungen auf solche Höhe der Vollkommenheit gebracht, daß weit über 500 Empfänger meiner Schränke nicht nur sehr zufrieden gestellt, sondern in ihren Erwartungen übertroffen worden sind, wie mir in vielen Zeugnissen zum Ausdruck gebracht worden ist. Der Preis ist mit Rücksicht auf die Ausführung des Schrankes und der Qualitätswerkzeuge ganz außerordentlich niedrig.

Die beigegebene Bauanleitung gibt dem Laien noch viele nützliche Winke zur Benutzung der Werkzeuge, und wie man Zement, Kalk und Lehmmörtel richtig zu mischen hat, wie Steine vermauert werden, wie man Holzverbindungen herstellt und Dachkonstruktionen sachgemäß ausführt.

Die Bauanleitung enthält 56 Abbildungen zur Erleichterung der praktischen Ausführung.

Man achte auf mein gesetzlich geschütztes Warenzeichen ***„Hausbaumeister“***, welches sich an den Türen eines jeden Schrankes befinden muß.

Preis cif Überseehafen U. S. A. Dollar: 82.–
(d. h.: Seefracht und Versicherung bis zum Überseehafen werden von mir bezahlt)

Fabrikant: OTTO HANSEN, KIEL, Hohestrasse 2a
Exporteur in Eisenwaren, Werkzeugen, Maschinen, Werkstatt-Einrichtungen, Farm-Geräten, Pumpen, Molkerei-Anlagen, Windmotoren, Motoren, Motorwagen usw. ◆ Vorstehende Artikel werden auch von mir zu einem kommissionsweisen Einkauf geliefert.
Man verlange ausdrücklich den „Hausbaumeister-Werkzeugschrank“ ges. gesch. 269381/9b/H 42705 u. weise jede Nachahmung zurück.
*Jede Nachahmung dieser Abbildung und Anzeige wird gesetzlich verfolgt. – Copyright by Otto Hansen, Königsfeld i./Baden.*

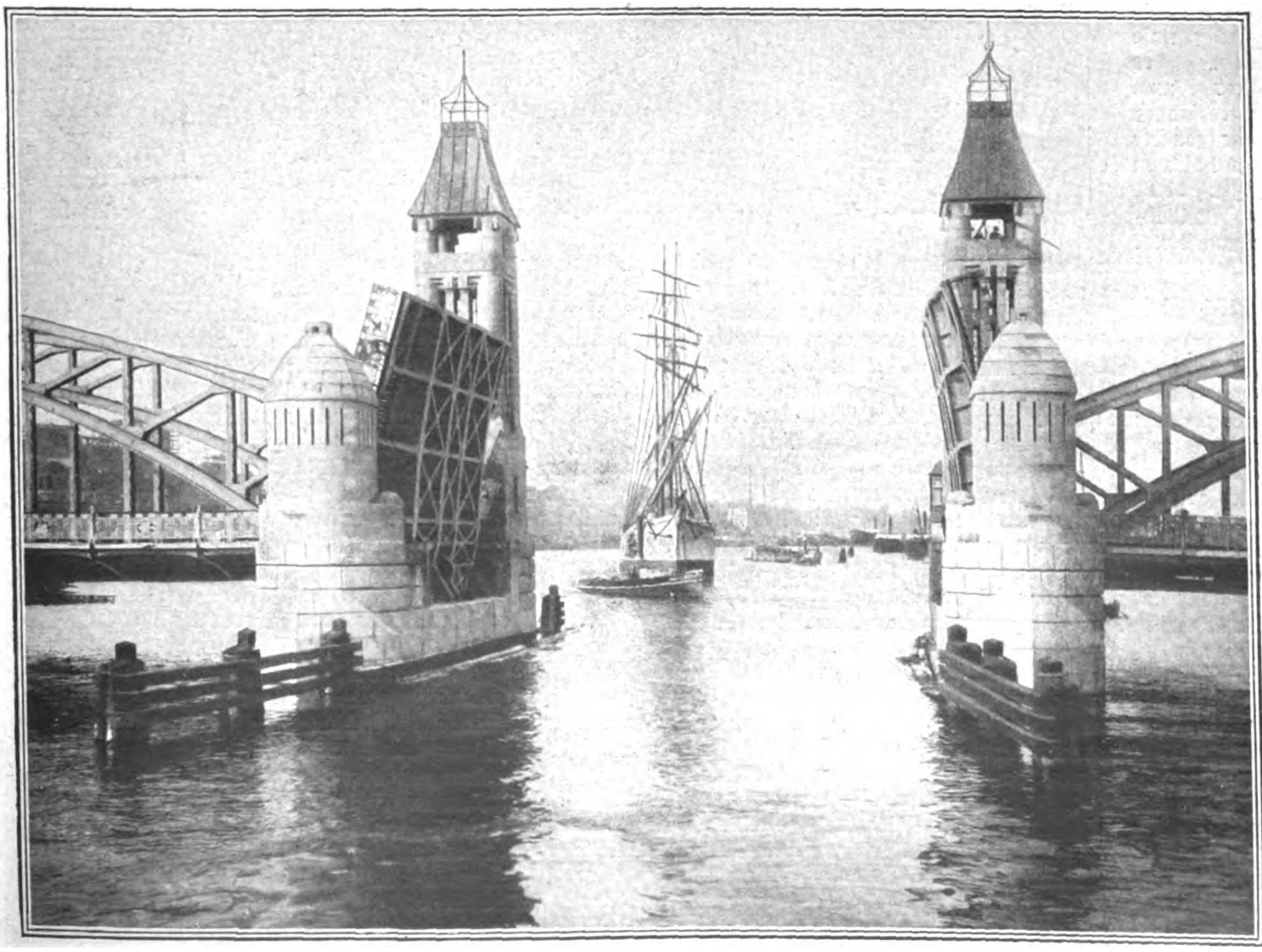
Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# Deutſchland als Mittelpunkt eines europäiſchen Fernſprechweitverkehrs

Von Diplom-Kaufmann Dr. Fritz Runkel,
**Dozent an der Universität Köln, Bensberg-Köln.**

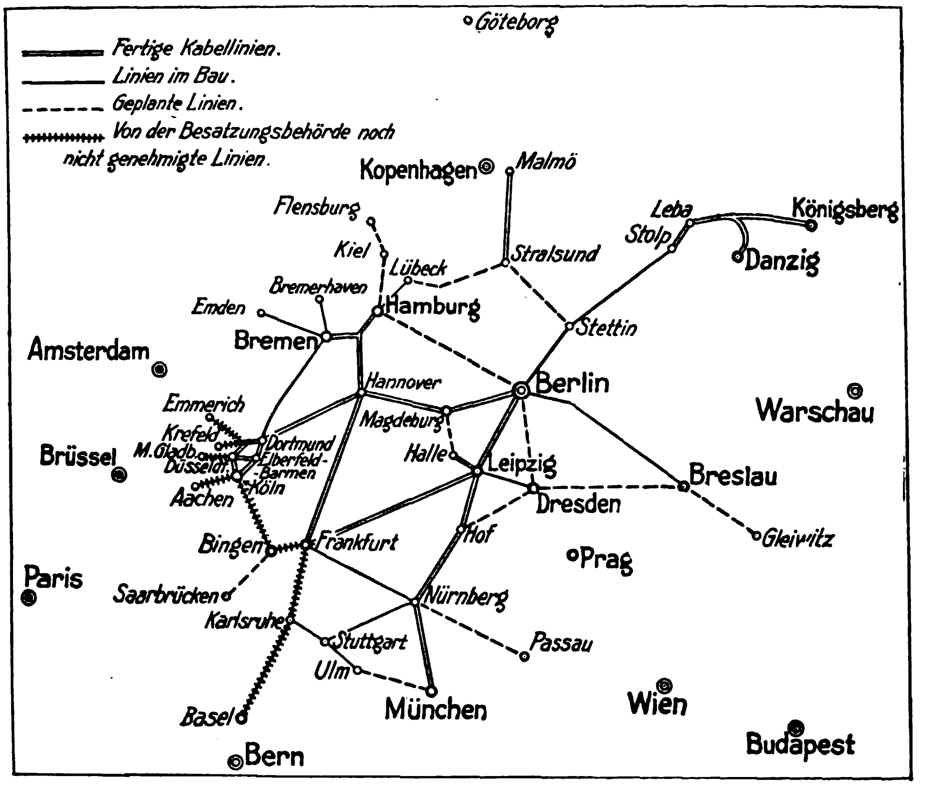
In den Tagen vom 29. April bis 3. Mai 1924 ist in Paris ein vorläufiger „Beratender Ständiger Ausschuß“ für den europäischen Fernsprechweitverkehr zusammengetreten. Es handelte sich dabei in erster Linie um eine zwischenstaatliche Aussprache über die Fragen der Organisation für den Ausbau eines solchen Fernsprechnetzes. Zu dieser Aussprache hatte man auch Deutschland eingeladen, nachdem man es zu der ersten internationalen Konferenz in Paris im März 1923, welche dieselben Ziele verfolgte, nicht hinzugezogen hatte. Man hatte wohl schließlich erkennen müssen, daß es gerade auf diesem Gebiet ohne die Verwertung der deutschen Erfahrungen nicht gehe, und daß am Ausbau eines alleuropäischen Fernsprechnetzes Deutschland als das natürliche Herzstück am allerwenigsten übergangen werden könne. Über diese grundlegenden Gedanken wird unten noch Weiteres zu sagen sein. So viel sei zunächst hier festgestellt, daß die Konferenz von 1924 u. a. einen „Ständigen Ausschuß“ einsetzte, in den auch Deutschland aufgenommen wurde. Dieser Ausschuß soll die Pläne der europäischen Länder über den Zusammenschluß der bestehenden Netze zu einem einheitlichen europäischen Fernsprechnetz als seinen nächsten Bearbeitungsgegenstand betrachten.

Ehe wir uns über die Bedeutung Deutschlands als des Mittelpunktes eines solchen Netzes des näheren auslassen, müssen wir einiges über die technischen Grundlagen feststellen. Ein europäisches Fernsprechnetz, welches betriebssicher arbeitet, muß auf einem Kabelnetz aufgebaut sein. Die Kabel-



Blick in den Stettiner Hafen durch die geöffnete Baumbrücke.
(Siehe den Aufsatz auf Seite 2905.)

leitungen sind naturgemäß viel weniger als oberirdisch geführte Drahtverbindungen den Störungen durch die Witterung (Schnee usw.), sowie durch äußere Eingriffe, etwa mutwillige Zerstörungen, ausgesetzt, und sie werden auch bei weitem nicht in demselben Maße wie oberirdische Leitungen durch benachbarte Starkstromführungen in ihrer Arbeitsweise beeinträchtigt. Im Kabel lassen sich auch Drähte mit viel kleinerem Querschnitt verwenden, nachdem man den Verstärker, die Hochvakuum-Elektronenröhre, mit dem bekannten glänzenden Erfolge hat einführen können. Oberirdische Drahtleitungen können schon wegen des erforderlichen Zerreißwiderstandes einen gewissen Durchmesser nicht unterschreiten. Die in der Verwendbarkeit dünnerer Drähte liegende Verbilligung ist in den heutigen Zeiten von besonderer Bedeutung. Der Krieg, der so manchen technischen Erfolg zeitigte, hatte auch in der Vervollkommnung der Verstärkereinrichtungen bahnbrechend gewirkt und gezeigt, daß nunmehr alle Entfernungen, soweit sie in Europa praktisch überbrückt werden mußten, überwindbar waren. Auf die Verwendung von Kabeln wurde man auch dadurch mehr und mehr hingelenkt, daß man in verkehrsdichten Gegenden schon bald an der Grenze eines weiteren Ausbaues oberirdischer Leitungsnetze angelangt war.



In Deutschland mußte man die Verwendung von Kabeln für Fernsprechweitzwecke auch aus dem Grunde als eine besonders dringende Notwendigkeit erkennen, daß man sich hier schon seit langer Zeit als das nun einmal gegebene Kernstück eines europäischen Weitverkehrs betrachten konnte, und man somit die inländischen Verkehrsbelange mit den zwischenstaatlichen rechtzeitig zu vereinigen hatte. Es kam hinzu, daß gerade Deutschland es war, wo man schon seit langer Zeit die Fragen der Technik auf diesem so wichtigen Gebiet auf das gründlichste durchgearbeitet hatte, unterstützt durch eine besonders leistungsfähige elektrotechnische Industrie, und die theoretischen Errungenschaften in der Durchführung einer ganzen Reihe von Kabellinien praktisch hatte erproben können. Diese Situation war zweifellos auch in anderen Ländern in Fleisch und Blut übergegangen, und es war wohl eine vielleicht unausgesprochene allseitige Überzeugung, daß man ohne den deutschen Techniker einfach nicht auskommen könne. Die Entfernungen, die man in Deutschland mit Fernkabelleitungen schon überbrückt hatte, waren dazu solche, daß größere Anforderungen auch in einem allgemeinen europäischen Netz nicht erfüllt zu werden brauchten, so daß man also auch in dieser Beziehung die Grundlagen in Deutschland gelegt sah. Eine Linie wie Hamburg—München (1100 km) entsprach in der Länge schon der Verbindung Berlin—Paris und bot also ein anschauliches Bild der deutschen Leistungsfähigkeit.

Daß Deutschland schon auf Grund seiner geographischen Lage als der Mittelpunkt eines europäischen Fernsprechnetzes in Betracht kam, wurde bereits oben berührt. Aber man kann auch an dem Ausbau zwischenstaatlicher Verbindungen diese Stellung Deutschlands erkennen. Das deutsche Fernkabelnetz, wie es bereits fertiggestellt ist, dient in großem Umfang gleichzeitig zur Herstellung folgender zwischenstaatlicher Verbindungen: Berlin—Mailand, Berlin—Basel, Berlin—Zürich, Berlin—Paris, Berlin—Straßburg, Berlin—Prag, Berlin—Wien. Die nachfolgende Skizze möge den Ausbau des deutschen Netzes veranschaulichen. Man sieht, daß allenthalben auch weiteren Anschlüssen an das Ausland vorgearbeitet ist, nur an der deutschen Westgrenze beobachtet man wesentliche Lücken, die dadurch entstanden sind, daß die Besatzungsmächte noch nicht die Genehmigung zum Bau der betreffenden Linien erteilt haben.

Die Durchführung der Anschlüsse an das Ausland wird dadurch erleichtert werden, daß in den meisten europäischen Ländern Fernkabelnetze teils vorhanden, teils im Bau oder in der Vorbereitung begriffen sind. Wie die „Verkehrsnachrichten für Post und Telegraphie", herausgegeben in Verbindung mit dem Reichspostministerium, in ihrer Nr. vom 15. Februar 1924 berichtet haben, hat England gleichzeitig mit Deutschland ein umfangreiches Kabelnetz erbaut, dem jährlich neue Linien zuwachsen. Holland und Belgien sind auf demselben Wege. Frankreich macht große Anstrengungen, um nicht zurückzubleiben. Das Kabelnetz der Schweiz ist am weitesten fortgeschritten. Italien baut an seinem Netz in der Lombardei, das über Rom bis Neapel fortgesetzt werden soll. Österreich und die Tschechoslowakei planen ebenfalls ein Kabelnetz. In Schweden ist vor einigen Monaten ein Fernsprechkabel von Stockholm bis nach Göteborg in Betrieb genommen worden. Auch in Norwegen werden alle wichtigen Verkehrsorte durch Kabel verbunden.

Wie Ministerialrat Dr.-Ing. h. c. Crämer in einem vor der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin im April d. J. gehaltenen Vortrag über das zukünftige europäische Fernsprechnetz ausführte, wird die Gesamtlinienlänge dieses Netzes in seinem ersten Ausbau etwa 24 000 km betragen, von denen mehr als ein Viertel, nämlich 6650 km, auf Deutschland entfallen. Von diesem deutschen Anteil sind etwa 3000 km bereits fertiggestellt worden.

Deutschland hat auch auf einem besonderen Gebiet der technischen Organisation wichtige Vorbedingungen geschaffen, um den weitesten Ausbau eines deutschen Fernkabelnetzes als des zuverlässig arbeitenden Kernstücks eines europäischen Verkehrs sicherzustellen. Die Verlegung der Kabel konnte man schon aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht einer einzigen Firma übertragen, auf der anderen Seite aber war man sich darüber klar geworden, daß man eine restlose Einheitlichkeit in der technischen Durchführung des Baues anstreben müsse, und daß es zweckmäßig sei, für den Fall, daß bei dem einen oder anderen Werk Arbeiterschwierigkeiten, Rohstoffmangel und andere Gründe zu Lieferungsstockungen eintreten sollten, den Ausfall durch verstärkte Lieferungen der anderen Werke zu decken. Die Einheitlichkeit des Vorgehens auf technischem Gebiet verlangte auch Vereinbarungen zwischen den beteiligten Unternehmungen über den Austausch der zu benutzenden Patente und Erfahrungen. Auch mußte man eine zusammenfassende Stelle haben, die eine Gesamtgewähr für das Gelingen des ganzen großen Werkes übernehmen konnte. Man entschloß sich daher, eine besondere Unternehmung für die Bauausführung zu begründen. So kam es zur Gründung eines gemischtwirtschaftlichen Unternehmens, nämlich der „Deutschen Fernkabelgesellschaft" im April 1921. Dieser Gesellschaft gehören außer der Reichstelegraphenverwaltung sieben führende deutsche Kabelwerke an, nämlich 1. Siemens & Halske A.-G. in Berlin, 2. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, 3. Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. in Köln-Mülheim, 4. Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G., Abteilung Süddeutsche Kabelwerke in Mannheim, 5. Hackethal-Draht- und Kabelwerke A.-G. in Hannover, 6. Kabelwerk Duisburg in Duisburg, 7. Kabelwerk Rheydt in Rheydt.

# Hinter den Kuliſſen der deutſchen Kakao- und Schokoladenfabrikation

## (CACAO THEOBROMA – GÖTTERTRANK)

Von Dr. Asten.

Vor nunmehr vierhundert Jahren begann die Kakaobohne ihren Einzug in Europa zu halten, nachdem die Spanier unter Ferdinand Cortez sie in Mexiko kennengelernt hatten. Die Spanier konnten zunächst dem Kakao und dem daraus bereiteten sehr bitter schmeckenden Getränk keine besondere Vorliebe abgewinnen; erst als man dieses Getränk mit Zucker verrührte, fand es größere Verbreitung. Welcher Beliebtheit das Getränk sich später erfreute, sehen wir aus der tiefen Verbeugung, die Linné, einer der größten Naturforscher der Welt, vor dem Kakaobaum machte, in dem er ihn Cacao theobroma: Göttertrank, taufte. Während die Frucht des Kakaobaumes zur Fabrikation von Schokolade in Deutschland bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts Verwendung fand, setzten die Bestrebungen, aus den Kakaobohnen ein Produkt herzustellen, das sich besonders zur Bereitung eines Getränkes eignen sollte, erst um die Mitte des 19. Jahrhundert ein, als es gelungen war, das Kakaopulver durch Behandlung mit Alkalien in einen Zustand zu versetzen, in dem es in heißem Wasser länger suspendiert bleibt.

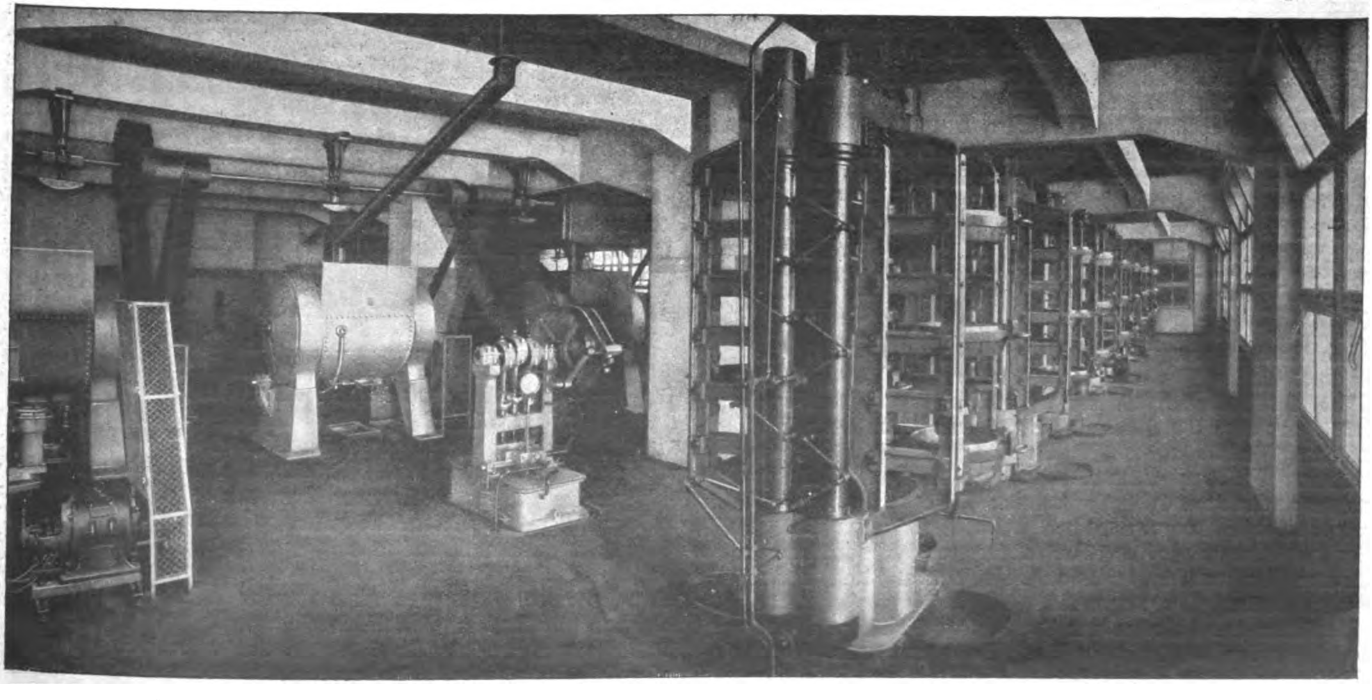
Das Kakaopulver wird in unseren großen Betrieben neben der Schokolade hergestellt; der Fabrikationsprozeß ist zunächst für Kakaopulver und Schokolade gleich; er teilt sich erst bei der sogenannten Kakaomasse, d. h. demjenigen Produkt, das lediglich durch Mahlen und Formen der gerösteten und entschälten Kakaobohnen gewonnen wird.

Verfolgt man den Produktionsprozeß des Kakaopulvers in einem unserer großen, mit neuzeitlichen Maschinen ausgerüsteten Betriebe, etwa im „Sarotti“-Werk, das nach dem Brande von 1922 aus der Asche neu erstanden ist und sich nun 7 Stockwerk hoch aus der weiten Ebene bei Berlin-Tempelhof erhebt, so wird ein Rundgang zunächst zu den Kakaobohnen führen, die in Säcken verwahrt auf großen Lagern untergebracht sind, um von dort ihre Reise voller Abenteuer und Gefahren bis zur Edelware anzutreten, nachdem sie ein vorbereitendes Verfahren in ihrem Heimatland, sowie die überseeische Reise bereits hinter sich haben. Die idyllische Lage der Sarotti-Fabrik am Teltow-Kanal ermöglicht es, die Kakaobohnen zu Schiff von Hamburg bis an die Fabrik zu schaffen.

Betreten wir das Lager der Kakaobohnen, so empfängt uns ein angenehmer aromatischer Geruch. Wir sind deshalb, wenn wir eine Kakaobohne in die Hand nehmen, etwas enttäuscht; denn sie fühlt sich trocken und steinig an. Entfernt man aber die Schale, so zeigt der Kern einen milden, jedoch würzhaften Geschmack, der sofort an den Geschmack der Schokolade selbst erinnert.

Der Veredelungsprozeß, den die Kakaobohne bis zum Fertigfabrikat durchlaufen muß, ist wohl mit das Anregendste, was man sich denken kann. Die Kakaobohnen kommen zuerst in eine Auslese- und Reinigungsmaschine, wo sie maschinenmäßig von Reisestaub, Steinen, Metallstückchen usw. befreit werden, darauf in dünner Schicht auf ein Laufband, auf dem eine Nachlese mit der Hand stattfindet. Damit sind die Kakaobohnen zum Rösten fertig, dessen

Im Lagerraum der Kakaosäcke.



Im Kakaowerk. Kakao-Pressen, die zur Gewinnung von Kakaobutter und Kakaopulver dienen.

(Sarotti-Werk, Berlin-Tempelhof.)

Hauptzweck darin besteht, das eigentliche Kakao-Aroma hervorzurufen, das sich beim Röstprozeß durch chemische Umsetzung bestimmter Kakaobestandteile bildet. Schon daraus ergibt sich, daß das Rösten eine sehr wichtige Operation darstellt, deren sachgemäße Durchführung von großer Bedeutung für Aroma und Geschmack der aus den Bohnen zu bereitenden Kakaofabrikate ist. Der Röstprozeß wird in kugelförmigen Röstern, durch die ein heißer Luftstrom geht, ausgeführt. Ein Rührwerk sorgt dafür, daß die Bohnen immer in Bewegung gehalten werden, also gleichmäßig erhitzt werden, und nicht anbrennen.

Da zur Herstellung von Kakaopulver und Schokolade nur die Kakaokerne verwendet werden können, müssen die holzigen Schalen und auch die Keime entfernt werden. Die durch das Rösten spröde gewordenen Bohnen kommen daher in die Brech- und Reinigungsmaschine. Sie besteht aus gezackten Stahlwalzen, zwischen denen die Bohnen in Teile verschiedener Größe gebrochen werden. Das Gemisch, unter dem die Schalen 10—15 Prozent einnehmen, fällt dann in ein Zylindersieb, das mit einem Gewebe von abnehmender Maschenweite bespannt ist. Von dem durch das Sieb fallenden Kakaobruch werden nun die Schalen durch einen Luftstrom abgeblasen. Schließlich werden in der sogenannten Keimauslese-Maschine noch die in der kleinen Körnung der Reinigungsmaschine sich vorfindenden Keime entfernt.

Durch Mahlen der von Schalen und Keimen befreiten Kakaokerne wird nun die Kakaomasse in den sogenannten Kakaomühlen hergestellt. Da die Kakaokerne etwa 55 Prozent Fett (die sog. Kakaobutter) enthalten, das bei etwa 32—35 Grad schmilzt, werden die Kakaokerne beim Mahlen flüssig und verlassen die Mühle als braune Masse. Diese flüssige Masse kann durch Abkühlung in die bekannten, schön glänzenden Blöcke oder Tafeln verwandelt werden, die einen großen Handelsartikel bilden.

Von hier ab teilt sich nun der Produktionsprozeß. Der Kakaomasse, die fetthaltig und daher bei höherer Temperatur flüssig ist, muß ein Teil ihres Fettes entzogen werden, weil sonst das Kakaopulver sich immer wieder zusammenballen würde. Diese Abpressung des Fettes hat auch den Zweck, das Kakaopulver leichter verdaulich zu machen. Die Fettgrenze liegt heute bei 20 Prozent. Kakaopulver unter 20 Prozent Fettgehalt wird als stark entölt und über 20 Prozent Fettgehalt als schwach entölt bezeichnet. Der Kakao ist also nicht nur ein mit Recht beliebtes Genußmittel, dem wir mit Linné gern unsere Verbeugung machen, sondern wegen seines hohen Gehalts an leichtverdaulichem Fett, Eiweiß und Kakaostärke auch ein wertvolles Nahrungsmittel.

Die Entziehung der Kakaobutter aus der Kakaomasse geschieht in dampfgeheizten hydraulischen Pressen, und zwar je nach dem Grad der Entölung unter Anwendung eines Druckes von 50—400 Atmosphären. Der nach dem Pressen zurückbleibende Kakaokuchen stellt nach dem Erkalten eine sehr harte Masse dar, welche nunmehr fein pulverisiert werden muß. Je feiner der Kakaokuchen gemahlen wird, desto länger bleibt das Kakaopulver bei der Zubereitung im Schwebezustand (Suspension). Ein Kakao, der leicht groben Bodensatz bildet, ist also nicht gut vermahlen, kann aber auch mit Schalen verfälscht sein. Die Suspensionsfähigkeit des Kakaopulvers wird vielfach durch den Zusatz von Alkali erhöht. Es handelt sich dabei um das sogenannte Aufschließen des Kakaos, das der Holländer van Houten erfand. Daß durch solche Zusätze das feine Aroma des Kakaos leidet, braucht nicht besonders betont zu werden. Das Sarotti-Werk setzt deshalb dem Kakao kein Alkali zu, sondern erreicht dieselbe Wirkung dadurch, daß es den Kakao auf das allerfeinste vermahlt und auf das sorgfältigste sichtet. Es wird so eine besondere Kornfeinheit des Kakaos erreicht, und ein Kakao, der derartig fein ist, bleibt bei der Zubereitung sehr lange im Schwebezustand.

Die Pulverisierung des Kakaos geht nun in der Weise vor sich, daß die Preßkuchen zunächst in einem Kuchenbrecher zerbröckelt und dann in Schlagkreuzmühlen fein vermahlen werden. Der vermahlene Kakao gelangt dann durch einen Elevator in eine Windsichtanlage, in der der staubfeine Kakao von gröberen Teilchen getrennt wird, Die gröberen Teilchen gelangen nochmals auf ein System von Walzen, werden dort fein zerquetscht und kommen erneut in den Windsichter. Das staubförmige Kakaopulver des Windsichters passiert noch eine Reihe feinster Kupfersiebe, wird so aufgelockert und danach als fertiges Kakaopulver verpackt.

Nachdem das Kakaopulver durch sinnreiche Maschinen verpackt worden ist, kann es die Fabrik verlassen. Vergegenwärtigt man sich den weiten und mühseligen Weg, den die Kakaobohne bis zum Kakaopulver zurücklegen muß, und hört man, daß das Sarotti-Werk imstande ist, neben 300 000 Tafeln Schokolade und 10 000 kg Pralinen noch 20 000 kg Kakaopulver täglich herzustellen, so bewundert man mit Recht, was hier durch Zusammenarbeiten deutschen Unternehmungsgeistes, deutscher Organisationskunst und deutscher Maschinentechnik geleistet wird.

## Aus der deutschen Süßwarenindustrie

Die deutsche Süßwarenindustrie, die sich mit der Herstellung von Backwerk, Zuckerwerk und Schokolade befaßt, war schon vor dem Kriege eine bedeutende Ausfuhrindustrie. Die Ausfuhr an Zuckerwaren betrug 1913 rund 2000 t im Werte von fast 3,5 Millionen Mark, und die Ausfuhr von Schokolade belief sich auf 963 t im Werte von etwa 2,6 Millionen Mark. Der Ausfuhr in der Schokoladenindustrie stand allerdings eine beträchtliche Einfuhr von Schokolade gegenüber, die 1913 doppelt so groß war wie die Ausfuhr. Hierin ist infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse ein vollständiger Umschwung eingetreten. Die deutsche Schokoladenindustrie hat einen außerordentlichen Aufschwung genommen, was sich schon daraus ergibt, daß 1922 nur 549 t Schokolade eingeführt, dafür aber 2257 t ausgeführt wurden. Zum Teil ist diese Erscheinung allerdings darauf zurückzuführen, daß in der deutschen Außenhandelsstatistik jetzt auch Danzig und das Saargebiet als Ausland erscheinen. Aber auch wenn man diese Mengen abzieht, bleibt noch immer eine bedeutende Ausfuhr, welche die Vorkriegsausfuhr mindestens erreicht, während die Einfuhr auf ein Viertel zurückgegangen ist.

Inzwischen hat sich die Lage der Süßwarenindustrie weiter günstig entwickelt, insbesondere nachdem die vielfachen Beschränkungen, denen ihre Produktion und die Ausfuhr mit Rücksicht auf die Volksernährung unterlag, zum größten Teil beseitigt sind. Nachdem mit Wirkung vom 23. Januar 1924 die Ein- und Ausfuhr weiterer Erzeugnisse der Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie freigegeben worden ist, unterliegen die meisten dieser Waren keinen Beschränkungen mehr. Die Entwicklung und der gegenwärtige Stand der Ausfuhrregelung der deutschen Süßwarenindustrie ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung: Seit dem 23. Januar 1923 besteht Ausfuhrfreiheit für Schokolade in Tafeln oder Blöcken, seit dem 22. September 1923 für Kakaobutter (Kakaoöl), für Kakaomasse (auch mehr oder weniger entölt), für Kakaopulver, seit dem 23. Januar 1924 für Zuckerwerk und sonstige Zuckerwaren sowie für Waren, ganz oder teilweise aus Kakao, Kakaopulver oder Schokolade, endlich seit dem 14. Februar 1924 für feines Backwerk einschließlich Keks und des Zwiebacks, auch Oblaten aus Mehl, Grieß oder Kleber mit Zusatz von Zucker oder Gewürz.

Mit der Freigabe der Ausfuhr ist nicht nur die bisher notwendige Ausfuhrbewilligung fortgefallen, sondern in gleicher Weise die Beschränkung, wonach die genannten zuckerhaltigen Waren nur dann ausgeführt werden dürfen, wenn dafür ausländischer Zucker verwendet worden war. Es ist also jetzt auch die Vorbereitung inländischen Zuckers zu Ausfuhrwaren zugelassen. Damit sind die letzten Fesseln gefallen, und man kann deshalb erwarten, daß das Ausfuhrgeschäft der deutschen Süßwarenindustrie einen weiteren starken Aufschwung nehmen wird, zumal sich die deutschen Süßwaren im Auslande einer steigenden Beliebtheit erfreuen. Bei der Schokoladenindustrie zeigt sich diese günstige Gestaltung bereits an den deutschen Einfuhrzahlen. Während nämlich im Januar 1923 rund 5200 t Kakaobohnen eingeführt wurden, belief sich deren Einfuhr im Januar 1924 auf 7238 t, das sind rund 40 Prozent mehr Kakaobohneneinfuhr im ersten Monat 1924 als zu der gleichen Zeit des Vorjahres. —n.

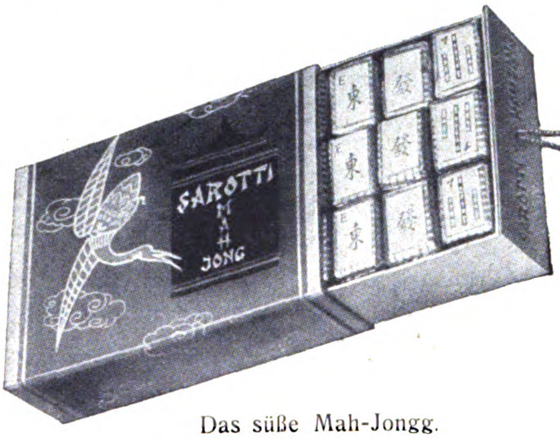
### Die griechische Handelskammer in Deutschland.

Die griechische Handelskammer in Deutschland, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 20, deren Vorstand u. a. angehören die Herren: E. Canellopoulos, Griechischer Gesandter in Berlin, Ehrenvorsitzender der Handelskammer, Julius Hellmann, Griechischer Generalkonsul in Berlin, Constantin Abazzoglu, Präsident der Handelskammer, gibt soeben die erste Nummer ihrer neu erscheinenden Mitteilungen heraus. Die Mitteilungen enthalten eine ausführliche Abhandlung über „Griechenlands gegenwärtige wirtschaftliche Lage und Produktionskräfte" aus der Feder des Gesandten Canellopoulos, ferner einen längeren Aufsatz über „Die deutsch-griechischen Handelsbeziehungen" und zahlreiche Mitteilungen, die für die Kenntnis des griechischen Marktes von Wichtigkeit sind. Die geschmackvoll ausgestatteten Mitteilungen sind in griechischer und deutscher Sprache abgefaßt.

# Geſpräch zwiſchen der Schokoladentafel und der Praline

Sarotti
Sarotti
Sarotti
Sarotti
Sarotti
Ananas-Pralinen

„Uff", sagte die Tafel zu der kleinen Praline, die zufällig neben ihr lag, „was habe ich alles durchmachen müssen. Gott sei Dank, daß ich von dem schrecklichen Schüttelband heruntergenommen bin. Ich bin noch ganz krank von dem vielen Schütteln und dem entsetzlichen Geräusch in dem großen Schüttelsaal."



Das süße Mah-Jongg.

„Ist es sehr schwer, eine Schokoladentafel zu werden?" fragte die kleine Praline, die ihr rosa Zuckerauge gewissermaßen auf die Tafel geworfen hatte.

„Ich kann Sie versichern, meine Liebe", sagte die Tafel, Bitter war ihr Name, und sie bildete sich ein, ein männlicher Vertreter des alten Geschlechtes derer von Schokolade zu sein, während die Schokoladen-Damenwelt Namen wie z. B.: Halbsüß, Vollmilch und andere führt —, „ich kann Sie versichern", sagte die Tafel, der die kleine Praline ausnehmend gut gefiel, „daß nichts auf der Welt schwerer ist, als eine Schokoladentafel zu werden. Stellen Sie sich vor, was wir alles durchmachen müssen. Zuerst sind wir ja, und das trifft zum Teil auch für Sie zu, nichts als Kakaobohnen. Was muß mit denen alles gemacht werden! Die werden geröstet und können nicht einmal schreien, wenn die Hitze zu groß wird. Zermahlen werden sie, bis eine breiige Masse herauskommt. Das Nächste, was mit uns geschieht, ist ja dann etwas angenehmer. Die Süßen und Milchigen unter uns bekommen reichlich Zucker und Milch, andere werden mit feinem Nußpulver gemischt; eine Klasse für sich sind die aus der Familie von Mocca, die, wie ihr Name sagt, einen Zusatz aus feinstem Kaffee erhalten. Ich bin ein Bitterer und habe nur ganz wenig Zucker in mir; aber das genügt mir, denn es gibt viele Menschen, die den bitteren Schokoladengeschmack vorziehen."

„Ist die Schokoladentafel dann fertig?" fragte die neugierige Praline.

„Wo denken Sie hin, Kleine?" sagte der Bittere. „Jetzt erst kommt die Schokoladenmasse in die sogenannten Melangeure. Da wird sie durcheinandergearbeitet, bis man ganz konfus wird, denn nun weiß man nicht mehr, was in einem noch Kakao, was Zucker, was Milch oder sonst was ist. Nun, dann kommt die Hauptsache. Wir kommen in die Homogenisierungsmaschine."

„Was ist denn das nun wieder?" fragte die kleine Praline.

„Genau kann ich Ihnen das nicht sagen, ich weiß nur, daß bei uns viele Dutzend solcher Maschinen stehen, in denen tagelang die Schokoladenmasse mit Granitwalzen durcheinandergerührt wird, bis die richtige und gut schmeckende Schokolade daraus wird. Dann werden wir — ich kann Ihnen das alles nur in großen Zügen beschreiben, denn ich bin eben noch ganz konfus von der eingehenden Bearbeitung, die man mir hat angedeihen lassen — wir werden in Bleche gefüllt und wir, d. h. viele, viele Tausende meiner Genossen auf einmal kommen auf die sogenannten Schüttelbänder, in denen wir hin und her geschüttelt werden, daß einem Hören und Sehen vergeht."

„Und warum werden Sie so kräftig geschüttelt?" fragte die Praline.

„Die Leute behaupten, daß in der weichen Masse noch so viel Luftblasen wären, und die müßten erst hinaus, damit wir eine richtige gute Schokoladentafel werden. Und wenn wir vom Schüttelband herunter sind, dann gleiten wir durch einen Kühlschrank, damit wir ganz hart und fest werden. Da ist es furchtbar kalt drin, und wenn ich daran denke, dann klappern noch jetzt meine Zähne davon."

„Sie Ärmster", meinte die sympathische kleine Praline, „sind Sie dann immer noch nicht fertig?"

„Eigentlich ja", sagte die Tafel, „aber dann werden wir noch aus den Blechen herausgeworfen — wir sind so vornehm und sauber und lassen uns dabei nicht anfassen; und dann befördert man uns — alles ohne zu berühren, — in die Einwickelmaschinen, wo wir je nach unserem Namen mit einer schönen roten oder goldgelben oder himmelblauen Papierhülle versehen werden, auf denen der Name „Sarotti" und unser Familienname steht. Und ein Künstler hat ein reizendes Muster darum gezeichnet."

„Und nun", meinte der bittere Tafelmann melancholisch, „werde ich wohl bald aufgegessen werden, denn Sie glauben gar nicht, wie wild die Leute danach sind, mich zu verzehren; aber das ist nun einmal mein Schicksal, das ich mit Millionen meiner Genossen teile; denn stellen Sie sich vor, daß täglich Dreihunderttausend unserer Tafeln die Fabrik verlassen. Gegen das Gegessenwerden kann man nichts machen. Ich denke immer, wenn dann so Stück für Stück von mir abgebrochen ist und in den Mund gesteckt wird, die Hauptsache ist, daß es den Leuten gut schmeckt. Und nun, meine Liebe, erzählen Sie mir einmal, was mit Ihnen alles geschehen wird."

„Ach", meinte die kleine Praline schüchtern, „so viele aufregende Sachen kann ich Ihnen nicht von mir erzählen. Ich bin nur eine einfache kleine Praline, allerdings von bester Qualität. Ich habe eine schwarze Haut aus schönster Schokolade, und meine Seele ist eine Mischung von Zucker, Eiweiß und reinem Erdbeersaft. Meine Form wurde in einer Maschine hergestellt, und dann nahm mich eine von den vielen hundert jungen Mädchen, die so hübsch sauber und weiß gekleidet sind und jede

Herstellung der Krem-Pralinen im Gießraum.

ein weißes Häubchen aufhaben, in die Hand, strich meine Füllung schnell und sicher in mich hinein, verschloß dann mein Inneres wieder mit einer Schokoladenschicht und gab mir meine schwarze wohlschmeckende Schokoladenhaut; schließlich hat man mir noch ein weißes Zuckerhäubchen aufgesetzt. Ich kann Ihnen gar nicht beschreiben, wie viele Arten von Pralinen es gibt. Wir haben in der Maschine mit Schokolade überzogene Pralinen — Sie glauben gar nicht, wie schnell das geht, wenn die schwarze süße Masse um uns herumkommt — wir haben die ganz feinen Pralinen, die von den jungen Mädchen mit der Hand überzogen und die in goldenes oder silbernes Papier eingewickelt werden."

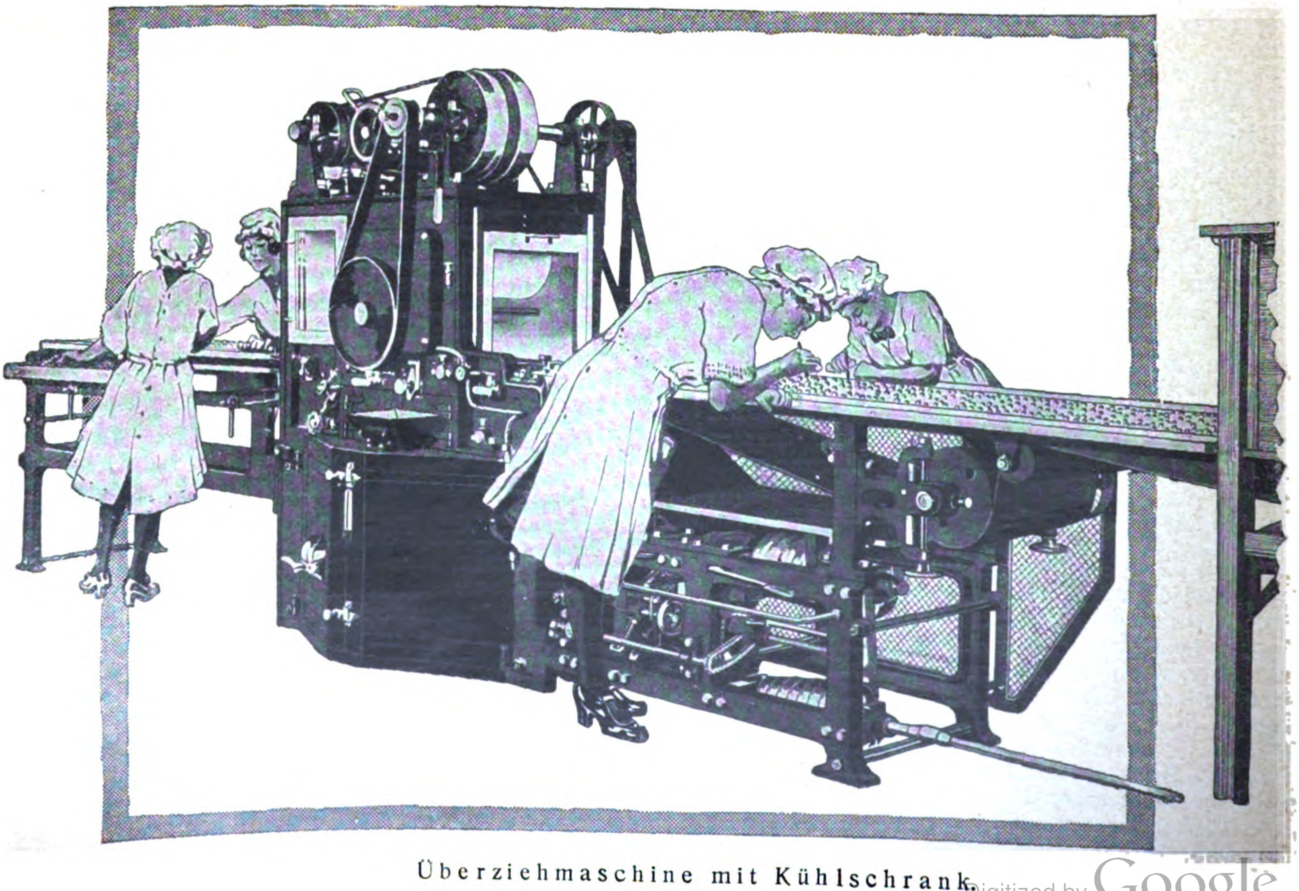
„Ich bin kein großer Freund von Zuckerpralinen", sagte die Tafel Schokolade. „Mein Geschmack ist schon für etwas Kräftigeres. Ich liebe mehr ein Konfekt, das nach Weinbrand oder sonst nach einem guten Likör schmeckt".

„O, solche Pralinen können Sie bei uns auch in Hülle und Fülle finden. Ich wurde gestern durch einen großen Raum getragen, da standen riesige Fässer mit den schönsten Likören, und dann sah ich kleine Flaschen aus Schokolade, die enthielten schon einen ganz gehörigen Schluck Rum, Weinbrand, Curacao oder sonst etwas. Ich sage Ihnen, Herr Bitterer, da kann Ihnen das Wasser im Munde zusammenlaufen. Ach, und dann war ich neulich in unserer Marzipanabteilung, da gibt es herrliche Sachen. Da liegen Früchte, Äpfel, Birnen, Bananen — —"

„Ausgerechnet Bananen", sagte die Schokoladentafel — —

„Und wenn man hineinbeißt, dann ist es Marzipan, und dann gibt es ganz vornehme Pralinen, die sind von Künstlern und Künstlerinnen mit der Hand bemalt."

Als die beiden sich noch so unterhielten, wurden sie plötzlich jedes von einer Hand ergriffen. Die Tafel wurde mit vielen anderen in ein Paket verpackt, die Praline kam in den Sortierraum, wo sie mit ein paar Dutzend ihrer Schwestern in eine prächtige bunte Schachtel gelegt wurde, und dann traten die beiden ihren Weg in ein Schokoladengeschäft an, wo sie wohl bald einen Liebhaber finden werden. Guten Appetit!



Überziehmaschine mit Kühlschrank.

# Kakao- und Schokoladenmaschinen

Wenn es in den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts gelungen ist, in die Schokoladenvorherrschaft anderer Länder, vor allem Frankreichs, eine Bresche zu schlagen, so hat die deutsche Maschinenindustrie an diesem Erfolg einen bedeutenden Anteil; denn sie ist es gewesen, welche die kakaoverarbeitende Industrie immer wieder mit neuen, vollkommeneren Maschinen ausgerüstet hat. Durch die Fortschritte auf dem Gebiete der Maschinen für die Kakaopulver- und Schokoladen-Industrie ist zwar der Weg der Erzeugung immer länger geworden — in einer großen neuzeitlichen Schokoladenfabrik zählt man 200 bis 250 Maschinentypen —, aber in demselben Grade hat auch die Qualität der Erzeugnisse zugenommen und das Erzeugnis selbst sich verbilligt.

Das ist ja die Wirkung der Maschine, daß sie nicht nur eine billigere, sondern auch eine in der Qualität verbesserte Erzeugung ermöglicht.

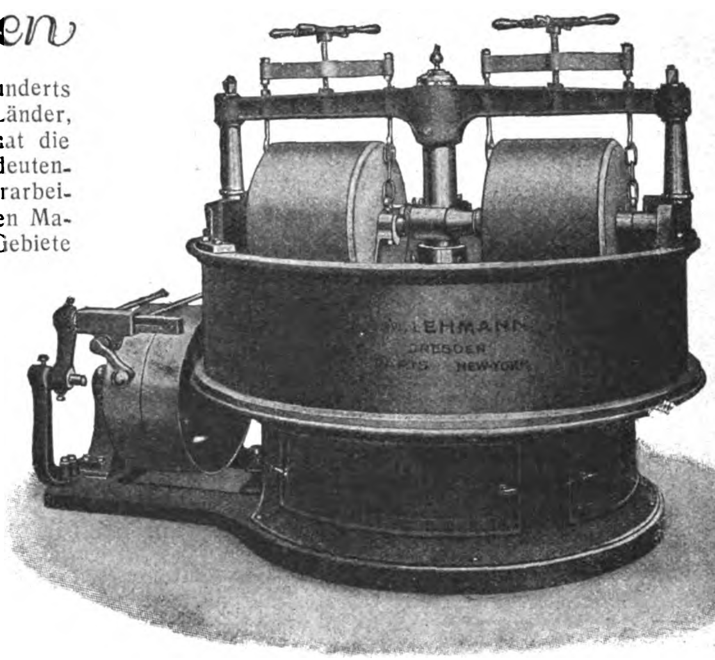
Es ist eine in Laienkreisen fast unbekannte und auch in Fachkreisen nicht hinreichend gewürdigte Tatsache, welche Wirkungen gerade in der vorherrschend auf den Geschmack eingestellten Schokoladenindustrie durch die Verarbeitung erzielt werden können. Erinnert sei nur daran, was die Melangeure (Mischmaschinen) in der Geschmackskultur leisten. Zucker, der mehrfach maschinenmäßig bearbeitet ist, ist im Geschmack als Zucker nur selten noch zu erkennen; er ist im wahrsten Sinne des Wortes veredelt.

Auch die Reinheit des Geschmacks ist im wesentlichen das Ergebnis der Entwicklung der Maschinentechnik.

Brech- und Reinigungsmaschinen, Röstmaschinen, Kakaomühlen, Siebmaschinen gestatten immer wirksamer die Erreichung des erstrebten Erfolges. Z. B. wird die leichte Suspensionsfähigkeit des Kakaopulvers heute in Deutschland durchweg nicht mehr durch den Zusatz von Chemikalien, die immer den Geschmack schädigen werden, sondern lediglich durch die maschinenmäßig erzielte Feinheit des Kakaopulvers erreicht.

Die Verwendung künstlicher Kälte, die sich im Laufe der letzten Jahre bei der Herstellung von Schokolade und Zuckerwaren immer mehr eingebürgert hat, wird durch sinnreich konstruierte Kältemaschinen immer wirtschaftlicher gestaltet.

Und was an Arbeitshänden in einer modernen Schokoladenfabrik erspart wird, das zeigen wohl mit am deutlichsten die Einwickelmaschinen, von denen jede imstande ist, rund 15 000 Tafeln Schokolade täglich einzuschlagen, ohne daß eine Hand daran rührt.

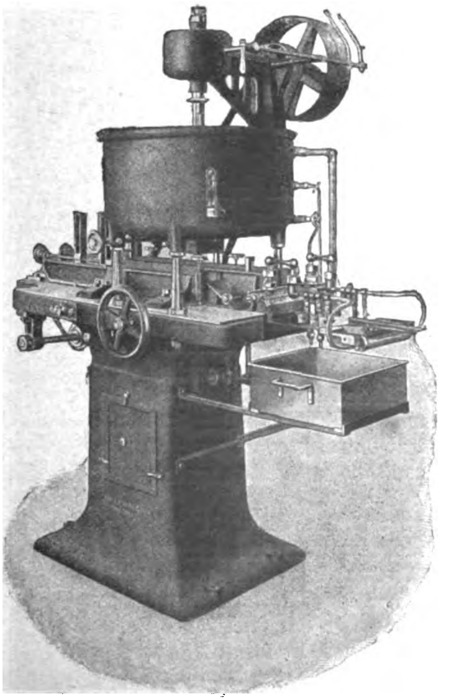


Melangeur — Kakaomischmaschine.

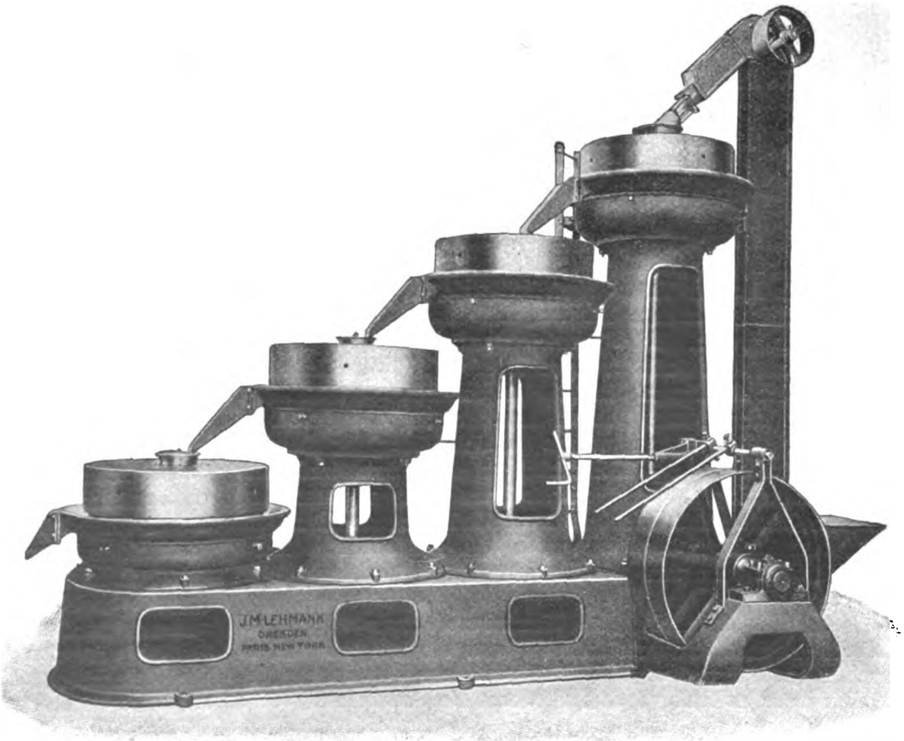
Die deutsche Maschinenindustrie liefert aber nicht nur Einzelmaschinen der verschiedensten Formen für die Kakao- und Schokoladenerzeugung, sondern hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, vollständige Fabrikeinrichtungen herzustellen. Die Angabe der ungefähren täglichen Leistung, die erzielt werden soll, genügt, um ein Angebot zu erhalten, das nicht nur die erforderlichen Maschinen angibt, sondern auch ihren Raumbedarf, ihr Gewicht, den Kraftbedarf usw.

Die deutschen Maschinen für die Herstellung von Kakaopulver und Schokolade stehen gegenwärtig nicht nur in allen großen und kleinen deutschen Fabriken, sondern auch die ausländische Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie, selbst in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, bedient sich mit Vorliebe deutscher Maschinen.

Dr. A.



Eintafelungsmaschine.



Vierfache Kakaomühle.

# WIRTSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

## Außenhandel und Handelspolitik. Reden deutscher Staatsmänner und Wirtschaftsführer

Gelegentlich der in Berlin stattgehabten Tagung der deutschen Auslandshandelskammern hat Reichswirtschaftsminister Hamm dem Berliner Vertreter der „Münchener Allgemeinen Zeitung" gegenüber über die Zukunft des deutschen Außenhandels u. a. folgende bemerkenswerte Äußerungen getan: „Wir sind heute stärker als je auf die Verflechtung mit der Weltwirtschaft angewiesen. Die äußere Reparation im Sinne des Londoner Paktes setzt notwendig die Reparation unseres deutschen Außenhandels voraus. Dies ist das gemeinsame Schicksal aller im Reiche vereinigten deutschen Länder. Noch versagen große und wichtige Außenhandelsländer ihre Märkte deutschen Erzeugnissen und trennen sie durch Sonderzölle, Einfuhrverbote und anderes von uns ab. Auf die Dauer wird aber der Gedanke der Gemeinschaft der Nationen sich wieder durchsetzen müssen, und Deutschland gegenüber wird der Gedanke der Reparationen vor allem dazu zwingen. Man wird da und dort auch einsehen, daß künstliche Industrieschöpfungen letzten Endes nicht das wirkliche Wohl einer gesunden nationalen Wirtschaft bedeuten. Was wir vor allem brauchen, ist die ehrliche Gleichheit des Wettbewerbes." Auf die bedeutsame Tagung selbst kommen wir noch ausführlich zurück.

Über den Aufbau der deutschen Außenhandelspolitik sprach kürzlich auf der Tagung des Deutschen Großhandels Ministerialdirektor von Stockhammern, der seit einigen Jahren die handelspolitischen Verhandlungen Deutschlands leitet. Er sagte u. a.: Der Friedensvertrag von Versailles habe auf wirtschaftspolitischem Gebiete ein völliges Chaos herbeigeführt. Er habe ohne Rücksicht auf geographische und geschichtliche Verhältnisse ganze Wirtschaftsgebiete zerrissen, die im engsten Zusammenhang miteinander standen und unter sich aufeinander angewiesen waren. Dann habe aber auch der Friedensvertrag eine Sonderbestimmung, die allein gegen Deutschland gerichtet war, aufgenommen, indem er für 5 Jahre Deutschland verpflichtete, im Wege der Meistbegünstigung der fremden Einfuhr alle irgendwie einem dritten Land gewährten Vorteile zuzugestehen, während er kategorisch der deutschen Ware jeden Anspruch auf Meistbegünstigung versagte. Und doch war die Meistbegünstigung die Grundlage, auf der vor dem Kriege jahrzehntelang sich der gedeihliche Wirtschaftsverkehr in der ganzen Welt aufbaute.

Es ist nicht uninteressant zu sehen, wie immer und immer bei den wirtschaftlichen Verhandlungen mit anderen Staaten in mehr oder minder verhüllter Form als Grundlage für die Verweigerung gesunder wirtschaftlicher Pinzipien gegenüber dem deutschen Wirtschaftsleben ein Leitmotiv durchklingt: die Angst vor der deutschen Tüchtigkeit. Deutsche Tüchtigkeit aber läßt sich auf die Dauer mit Zwangsmaßnahmen nicht zu Boden halten. Je schneller das Fair Play als leitender Gedanke in allen Staaten aufgenommen wird, desto schneller wird sich das zum Vorteil beider Staaten geltend machen.

## Die deutsche Wirtschaft und der Dawesplan

In einer in Düsseldorf gehaltenen Rede machte Geheimrat Dr. Bücher, Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, u. a. folgende bedeutsamen Ausführungen: Die Übertragung von Geld von Staat zu Staat kann in einem solchen Ausmaß, wie es uns auferlegt worden ist, nicht vorgenommen werden. Wir können vielmehr nur in Waren zahlen. Aber diese großen Sachlieferungen wird die Volkswirtschaft der Gläubigerländer nicht vertragen. Die Sachlieferungen werden sich erschöpfen in einer bestimmten Menge Rohstoffe und einiger Spezialitäten. Aufnahmefähigkeit für deutsche Waren ist in den Gläubigerstaaten nicht vorhanden. Es wird daher sicherlich einmal die Zeit kommen, wo die Gegenkontrahenten nach einer Abänderung des Dawesplanes verlangen, und dann werden wir froh sein, wenn wir erwidern können: „Liebe Freunde, wir haben das Ding nicht gemacht, sondern nur unter dem Druck anderer unterschrieben!"

Die große wirtschaftliche Folge des Dawesplanes ist, daß wir auf einer sehr unsicheren Basis stehen und arbeiten müssen. Klar ist bisher nur, daß uns durch die Einsetzung einer Anlaufsfrist Zeit gegeben worden ist, innerlich zu erstarken. Das ist alles. Vielleicht allerdings ergibt sich die Möglichkeit, daß der Weltmarkt die Umsätze gewährleistet, die notwendig sind, um unsere Verpflichtungen zu erfüllen, dann nämlich, wenn die Konsumkraft der Länder in dem Maße zunimmt, wie der Abbau der Schulden dieser Länder erfolgt. Da aber dies alles vollkommen außerhalb unserer Macht liegt, so haben wir keinen Einfluß auf die Entwicklung dieser Dinge. Wir müssen aber in unserem eigenen Interesse jeden Schritt begrüßen, der in der Richtung der Aufhebung der Verschuldung der Staaten gemacht wird.

# DER VERLAUF DER KÖLNER MESSE

Nach den Berichten der Tagespresse konnte sich das Geschäft auf der Kölner Messe nicht recht beleben. Während einige Aussteller in den letzten Tagen „befriedigende" Aufträge buchen konnten, erklärten andere Firmen, daß das Geschäft ohne jede Bedeutung war. Die Unzufriedenheit mit dem Messegeschäft kam auch dadurch zum Ausdruck, daß die Aussteller sehr oft die Frage diskutierten, inwieweit die Messen der Wirtschaftslage entsprechend heute noch eine Berechtigung hätten. Wir haben unsere Ansicht hierüber bereits unseren Lesern mitgeteilt. Die Unkosten, die jedem Kaufmann durch die Beschickung der verschiedenen Messen entstehen, sind in der letzten Zeit in sehr hohem Maße angewachsen, so daß es verständlich erscheint, wenn die fortdauernde Ausdehnung der Messen von der Kaufmannschaft nicht gebilligt wird.

Daß der Messegedanke bei Kommunen einen freudigen Widerhall erweckt, ist verständlich, denn die Messen waren bisher eine gute Einnahmequelle für sie. Diese Einnahmequelle wird aber sehr schnell versiegen, wenn die Ausdehnung der Messen mit der Wirtschaftslage und der Entwicklung der deutschen Wirtschaft nicht Schritt hält.

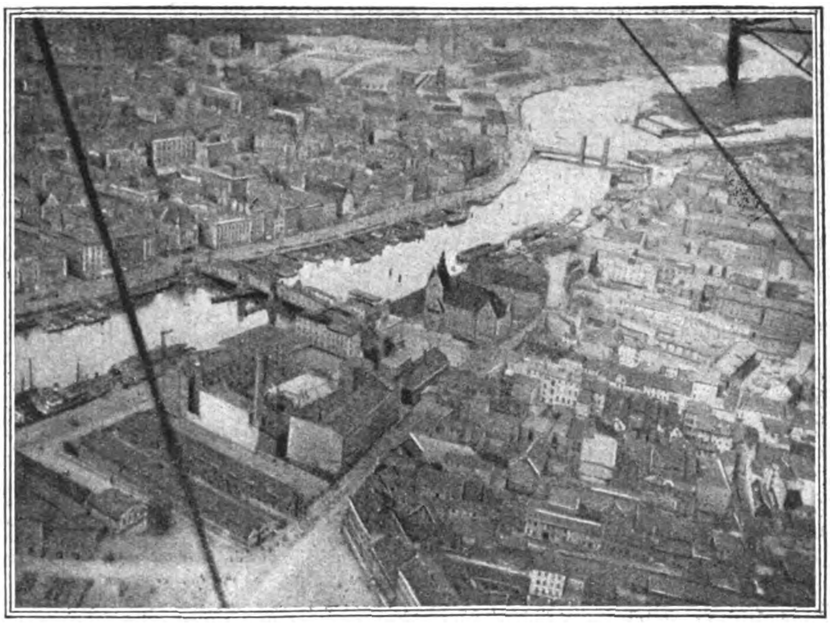
Das Geschäft auf der Textilmesse nahm einen sehr uneinheitlichen Charakter an. Es wurden zumeist nur kleinere Posten in Auftrag gegeben. Dies traf vornehmlich für Baumwollwaren zu. Die Preise für Baumwollwaren sind in den letzten Wochen nicht unerheblich herabgesetzt worden, da der Preis für amerikanische Baumwolle ebenfalls in der letzten Zeit eine rückläufige Bewegung angenommen hat. Auch in den übrigen Artikeln der Textilwarenbranche war das Geschäft ohne besondere Bedeutung. Stickereien waren fast ohne Nachfrage, obgleich die Preise in den letzten 8 Wochen um annähernd 30 Prozent herabgesetzt worden sind. Etwas besser ließ sich das Geschäft in Wollwaren an und zwar im Hinblick auf den nahen Winter.

In Beleuchtungskörpern war das Geschäft, wie uns von Ausstellern berichtet wird, etwas günstiger als in Leipzig. Bevorzugt wurden Beleuchtungskörper der modernen Richtung, für die sich auch Interesse aus Holland bemerkbar machte. Die Beleuchtungskörperindustrie ist teilweise noch voll beschäftigt. Das Geschäft auf der Ledermesse war ohne jeden Belang. Das trifft auch fast ausnahmslos für die übrigen in Köln vertretenen Branchen zu.

# STETTIN ALS WICHTIGER OSTSEEHAFEN DER ZUKUNFT

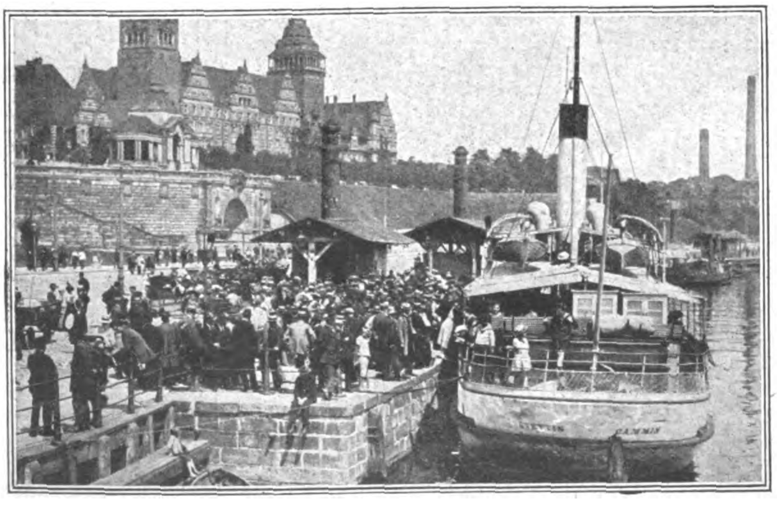
Von Elise v. Hopffgarten

Stettin war von jeher neben Danzig und Königsberg durch seine geographische Lage als Schlüssel zu Pommern und der Mark eine wichtige Hafen- und Handelsstadt. Dort bildete sich der Sammelplatz der Inlandsgüter, die auf dem Wasserwege der Oder bzw. aus dem Hinterlande zur Verschiffung gelangen sollten, und auf gleichem Wege gelangten die Exportwaren auf die billigste Weise ins Land. Seit Deutschland aber durch das Versailler Diktat Danzig verloren hat und von Ostpreußen durch den polnischen Korridor getrennt ist, fällt Stettin die Aufgabe zu, als einziger großer Hafen für die Ostseeländer unter neuen, teils schwierigeren, aber auch teils vorteilhafteren Bedingungen einzutreten. Seine Ausstattung mit leistungsfähigen rückwärtigen Zubringerstraßen, seine Stellung als deutscher drittgrößter Seehafen eines aufnahme- und abgabefähigen Versorgungsgebietes mit vielen Millionen Menschen im mittleren Europa berechtigen und verpflichten es dazu. So sehr es nun auch zu wünschen ist, und so sehr man sich im Publikum daran gewöhnt hat, daß unsere großen Nordseehäfen sich immer kräftiger entwickeln, so muß doch erwogen werden, ob es unserer jetzigen Lage nach klug ist, durch eine nur auf die Nordsee eingestellte Hafenpolitik, „eine einzige Gurgel des deutschen Seeverkehrs“ zu schaffen. Ungeschützt an angriffsfreier Stelle sind wir dort dem Zupacken jedes Gegners ausgesetzt. Da liegt Stettin ruhiger und sicherer, und wenn man die ganze Frage nicht nur von der politischen, sondern auch von der ökonomischen Seite betrachtet, dann spielt für Exporteure und Importeure der billige Wasserweg und die kürzeren Bahnstrecken nach Mitteldeutschland und Mitteleuropa auch keine geringe Rolle. Es ist daher anzustreben, daß Stettin über den Ostseeverkehr hinaus immer mehr am Weltverkehr teilnimmt. Schon jetzt bedient der umfangreiche Schiffsdienst der Stettiner Reedereien die Länder bis tief ins Mittelmeer und das Schwarze Meer. Neuerdings sind die Phosphat-, Erz- und Sojabohnentransporter ständige Gäste im Stettiner Hafen, und Erweiterungen in dieser Hinsicht stehen in Aussicht. Dem Stettiner Handel fällt die Aufgabe zu, Frachten heranzuziehen, und aus den aus dem Hinterlande und außerdeutschen mitteleuropäischen Staaten, die selbst keine Seehäfen besitzen, die nach Übersee drängenden Waren heranzuholen.



Stettin aus der Vogelschau.
Die Oder mit Hansa- und Baumbrücke.

Noch besteht bei den Transozeanreedereien und ihren Versicherungen und Schiffskapitänen eine starke Abneigung, die Ostsee zu befahren, weil die Schiffahrt hier angeblich schwieriger ist. Hier muß für Aufklärung gesorgt werden. Die Stettiner Hafenverwaltung ist dauernd bemüht, alle sich etwa zeigenden technischen Mängel, wie ungenügende Wassertiefe, unzulängliche Linienführung der Zufahrtsstraßen zu beseitigen. Schon weist die Statistik des Verkehrs im Stettiner Hafen hohe Zahlen auf. Es gingen z. B. im Monat Juni d. Js. 36 000 Tonnen ein, und zwar an Erzladungen von Schweden 30 000 Tonnen, Kohlen von England 6000. Ferner 7000 Tonnen verschiedene Massenladungen, wie Steine, Eisen, Phosphat und 4000 t Sojabohnen. Schließlich an 9000 t Stückgut von den verschiedenen Tourenfahrten der Ost- und Nordsee.



Leben und Treiben im Stettiner Hafen.

Die Ausfuhr betrug 4000 t Zucker, 6000 t Stückgüter und einige Seglerladungen. — Die Einfuhr im Mai war etwa die gleiche, und zwar kamen unter anderem außer 2000 t schwedischen Erzen allein 10 000 t Schwefelkies und Erz von Huelva, Bilbao und anderen Häfen, Kohle von England, 2000 t Holz von Finnland sowie 10 000 t Stückgüter, während 18 000 t Massenladungen und Güter nach Rotterdam und England ausgingen. Der Binnenschiffsverkehr, aus Schlesien niederkommend, sowie von Berlin her nimmt stetig zu.

Zum Stettiner Hafenbilde gehören die Fracht- und Passagierdampfer der „Stettiner Dampfer - Compagnie A.-G.“ (vormals „Neue Dampfer - Compagnie“). Diese Reederei, eine der ältesten Deutschlands, wurde 1856 gegründet und hat mit einem Schiffspark von 22 Schiffen von zusammen 31 000 t Tragfähigkeit (Stand von 1914) einen regelmäßigen Verkehr zwischen Stettin und den bedeutendsten Ostseeplätzen unterhalten, bis der Krieg die festen Handelsbeziehungen zerriß. Schwere Kriegsjahre, die Schiffsverluste im Gefolge hatten, sowie die Ablieferung verschiedener Dampfer an die Feinde verminderten zwar den Vermögensstand und dezimierten die Dampferzahl, hinderten jedoch nicht den Wiederaufbau der Flotte, die bereits wieder auf die alte Höhe gebracht wurde und darüber hinaus eine höhere Zahl an Schiffen aufweist als vor dem Kriege. Die alten Verbindungen sind nun wieder aufgenommen worden, soweit das Güterangebot es erlaubt, und in regelmäßiger Fahrt verkehren die modernen Fracht- und Passagierdampfer der Gesellschaft zwischen Stettin und Stockholm, Stettin—London, Stettin—Reval und sogar Stettin—St. Petersburg. In dem Maße, wie die Kaufkraft und das Exportvermögen der östlichen Ostseestaaten durch Krieg und Revolutionen eine Verminderung erfahren hat, mußten die übrigen Schiffe in freier Fahrt in Nord- und Ostsee verwendet werden. Bei dem gegenwärtigen Tiefstand der Frachten kann eine Reederei ihre Schiffe nicht halb leer laufen lassen. Seit drei Jahren unterhält die Gesellschaft eine regelmäßige Tourfahrt von Stettin nach dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer. Zur Bewirtschaftung dieser Orientdampfer wurde die „Deutsche Orient-Linie“ Aktiengesellshaft als Tochtergesellschaft gegründet, und diese hat sich jetzt mit der Deutschen Levante-Linie, Hamburg, der Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo, Bremen, und der Bremer Dampferlinie Atlas zu einem Gemeinschaftsdienst verbunden, der die Interessen der beteiligten Reedereien besser vertreten kann.

## Zur Börsenlage.

Immer noch beherrscht der Markt der einheimischen Anleihen und die Aufwertungsfrage das Bild der Börse und die Gestaltung der Tendenz. Weiter folgte eine Schwankung der anderen, je nachdem man von Stunde zu Stunde die Aussichten der Verhandlungen im Aufwertungsausschuß des Reichstages verschieden beurteilte. Der Schluß der Berichtswoche brachte aber einen so schweren Rückschlag, wie er bisher nicht zu verzeichnen war, und wie ihn unsere Kurstabelle auch nicht ersichtlich macht. Am 24. September fand endlich die seit langem erwartete entscheidende Sitzung des Ausschusses statt, und trotzdem sie wieder aus unbegreiflichen Gründen für vertraulich erklärt wurde, sickerte schon in den Nachmittagsstunden durch, daß der Reichsfinanzminister namens der Regierung mit Rücksicht auf die Verpflichtungen aus dem Dawesplan und die ungünstige Lage der Reichsfinanzen jede Aufwertung und selbst jede noch so bescheidene Verzinsung sämtlicher Reichsanleihen kategorisch abgelehnt habe. Schon verbreiteten sich Gerüchte dahingehend, daß der Reichsfinanzminister weiterhin eine Wohlfahrtsmaßnahme zugunsten der durch die Kriegsanleiheentwertung geschädigten Kleinrentner um den Preis der Zurückziehung sämtlicher von den Parteien gestellten Aufwertungsanträge angeboten habe mit dem Bemerken, daß dies den letzten Versuch eines Kompromisses darstelle, den die Lage des Reiches gestatte. Die Folge war ein nachbörslicher Kurssturz der Reichsanleihen im Nachmittagsfreiverkehr. Nach einer kurzen Erholung gegen Abend setzte sich am Donnerstag, dem 25. September, die rückläufige Bewegung in solcher Schärfe fort, daß wieder Insolvenzgerüchte sich verbreiteten und eine kleinere Börsenfirma bereits genötigt war, infolge der ihr entstehenden Verluste ihre Zahlungen einzustellen. Die Folge hiervon war wiederum eine Verflauung der Industrieaktienmärkte, die in der letzten Zeit schon so oft unter der Bewegung am Anleihemarkt gelitten haben, welche ihnen bei Anleihehausse die Gelder und das Interesse entzog und bei Anleihebaisse die allgemeine Unternehmungslust auch auf diesem Gebiete schwächte. Die Haltung auf dem Aktienmarkt war sowieso während der Berichtszeit eine geteilte gewesen. Einmal war das Interesse trotz täglich günstigerer Berichte aus der Industrie recht gering, weil es an flüssigen Geldern zur Spekulation mangelte. Zwar ist der Geldmarkt noch immer recht flüssig, aber die Produktenbörsen absorbieren einen großen Teil der Beträge. Hier sind die Preisschwankungen größer als an den Effektenmärkten, und demzufolge bietet sich auch bei den hohen Zinssätzen noch eine Verdienstmöglichkeit, während man bei den Effektenumsätzen solch hohe Verdienstaussichten augenblicklich selten hat. Vor allem aber veranlassen die immer neuen Enttäuschungen bei der Bekanntgabe von Zusammenlegungsquoten bei der Goldumstellung zur Zurückhaltung. Es scheint beinahe, als wenn vor völliger Durchführung der Umstellung auf Goldmark mit einer wesentlichen Belebung des Aktiengeschäftes nicht zu rechnen ist. Jedenfalls waren auch in der Berichtswoche vereinzelt sogar bei variabel gehandelten Papieren wieder die Buchstaben o. U. (ohne Umsatz) der einzige Kurs. Auch das ausländische Geschäft hat stark nachgelassen, nachdem das Ausland über die scharfen Zusammenlegungsquoten in einem Maße verstimmt ist, daß sogar führende Auslandszeitungen mit den hieraus angeblich dem ausländischen Besitzer deutscher Effekten erwachsenen Verlusten Stimmung gegen die Beteiligung an der deutschen Reparationsanleihe zu machen suchen.

Die Probleme, die sich aus der Goldmarkumstellung ergeben, beschäftigen die Börse auch noch in anderer Weise. Die kürzlich an dieser Stelle gekennzeichneten Erörterungen über die künftige Handhabung der Stückelung und der Kursfeststellung verdichteten sich jetzt zu einer Tagung sämtlicher deutschen Börsenvorstände und Zulassungsstellen auf Einladung des Berliner Börsenvorstandes. Die Tagung ergab die Einigung auf bestimmte „Richtlinien für die Goldmark-Aktie im Börsengeschäft" und einige Anträge an die Reichsregierung. Diese Richtlinien gehen davon aus, daß die Umstellung nicht als Konvertierung im rechtlichen und börsentechnischen Sinne zu erachten ist, andererseits Klarheit der Aktienurkunde Voraussetzung der Sicherheit des Aktienhandels ist. Die Stellung eines neuen Zulassungsantrages soll erforderlich sein in drei Fällen, nämlich bei Zusammenlegung in stärkerem Verhältnis als 50 : 1, bei Umstellung unter Zuzahlung auf die Aktien oder schließlich bei Einstellung eines Kapitalentwertungskontos unter die Aktiven. Für Neuzulassungen wurden folgende Mindestkapitalien angesetzt: Berlin, Frankfurt, Hamburg 500 000, übrige Börsen 250 000 Goldmark. Bei bereits zugelassenen Gesellschaften darf das Kapital nicht unter 200 000 bzw. 100 000 Goldmark sinken. Bei Herabsetzungen bis zu 50 : 1 darf Abstempelung der Aktien erfolgen, bei stärkerer Neudruck und zwar in einem Einheitsformat von 29,7 mal 21 cm. Bei der Feststellung der Einheitskurse sollen nach erfolgter Goldmarkumstellung Umsätze über je 100 Goldmark bei variablen Kursen solche über ein Mehrfaches von 1000 Goldmark, also wenigstens über 2000 Goldmark, zugrunde gelegt werden. In einem Antrage wurde die Reichsregierung gebeten, bis zu einem Nennbetrage von 250 Goldmark die Umstellung der Aktien auf 20 oder 50 Goldmark und ein Mehrfaches davon zu gestatten und den Gesellschaften, die Aktien über andere Beträge als hundert Goldmark ausgeben oder ein Mehrfaches davon, die Verpflichtung aufzuerlegen, diese Aktien innerhalb von drei Jahren in solche über hundert Goldmark oder ein Mehrfaches davon umzuwandeln.

---

## Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 15. September 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

**Aktiva:**

| | |
|---|---|
| Metallbestand | |
| a) Gold | 543 770 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 441 457 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 102 313 000 |
| b) Scheidemünzen | 28 470 058 |
| Reichs- und Darlehnskassenscheine | 385 000 |
| Rentenbankscheine | 338 347 465 |
| Noten anderer Banken | 296 |
| Wechsel und Schecks | 842 201 593 |
| Rentenmark-Wechsel und -Schecks | 1 082 990 971 |
| Lombardforderungen | 8 991 460 |
| darunter lomb. Wechsel | 5 839 850 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 13 486 200 |
| Effekten | 76 704 766 |
| Sonstige Aktiva | 887 980 650 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 18 752 508 |

**Passiva:**

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 305 717 145 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 439 205 082 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 216 577 209 |
| b) Privatguthaben | 310 498 933 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 153 230 724 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 423 236 920 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 319 616 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 196 700 000 |

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. d. M. zeigt eine Steigerung der Kapitalanlage um 6,2 auf 2024,4 Trillionen Mark, wobei zu bemerken ist, daß während der Berichtswoche von neuem 25 Trillionen Mark an Wechseln aus dem Portefeuillebestande außerhalb der Bank rediskontiert wurden. Im einzelnen nahmen die Bestände an Markwechseln und Lombardforderungen um 22,9 auf 851,2 Trillionen Mark zu, während sich die Rentenmarkkredite um 17,3 auf 1096,5 Millionen Rentenmark verminderten. Die Summe der weiterbegebenen Wechsel erhöhte sich von 171,7 auf 196,7 Trillionen Mark. Die Rückflüsse von Zahlungsmitteln in die Kassen der Bank setzten sich fort. Der Banknotenumlauf nahm um 69,9 auf 1,305,7 Trillionen Mark, der Rentenmarkumlauf um 63 auf etwa 1765 Millionen Rentenmark ab. Dementsprechend wuchsen die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen von 275,3 auf 338,3 Millionen Rentenmark. Unter dem Einfluß dieser Zahlungsmittelrückflüsse vermehrten sich die fremden Gelder der Bank im ganzen um 93,9 auf 749,7 Trillionen Mark. Der Goldbestand wurde um 15,7 auf 543,8 Millionen Goldmark erhöht.

**Kurse:**

| | 17. 9. 21: | 24. 9. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden | Proz.) |
| 5% Reichsanleihe | 1050 | 1130 |
| 4% Reichsanleihe | 1550 | 1450 |
| 3½% Reichsanleihe | 1540 | 1440 |
| 3% Reichsanleihe | 2050 | 1950 |
| 4% Preuß. Konsols | 1560 | 1570 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1800 | 1770 |
| 3% Preuß. Konsols | 1650 | 1710 |
| | (In Billionen | Proz.) |
| 5% Mexikaner | 45 | 34 |
| Neu-Guinea | 4,1 | 3,9 |
| Otavi | 23,875 | 24,5 |
| Schantung | 1,8 | 1,6 |
| Deutsche Bank | 10,675 | 11,25 |
| Discontobank | 11,3 | 12,75 |
| Brasilbank | 33 | 32 |
| Asiatenbank | 33 | 31,25 |
| Ueberseebank | 75,5 | 72,25 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 26,3 | 26,625 |
| Norddeutscher Lloyd | 5,1 | 4,9 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 20,2 | 22,5 |
| A. E. G. | 8,6 | 8,6 |
| Augsburg-Nürnberg | 20 | 20,25 |
| Badische Anilin | 17,125 | 18 |
| Bergmann Elektrizität | 12,8 | 12,25 |
| Berliner Maschinen | 13,25 | 12,75 |
| Chemische Albert | 37,75 | 37 |
| Daimler | 2,9 | 2,75 |
| Deutsch-Luxemburger | 49,75 | 50 |
| Deutsche Erdöl | 39,5 | 36,25 |
| Deutsche Kali | 48 | 48,5 |
| Dynamit Nobel | 9,25 | 8,75 |
| Elberfelder Farben | 14,875 | 15,25 |

| | 17. 9. 24: | 24. 9. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| Fraustadt Zucker | 15,5 | 15,25 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 52,6 | 52,875 |
| Goldschmidt | 11,5 | 11,875 |
| Hannover Maschinen | 60 | 58 |
| Harpener Bergbau | 67,9 | 69,25 |
| Höchster Farben | 13,625 | 14,625 |
| Humboldt Maschinen | 17,625 | 19,1 |
| Kali Aschersleben | 16,3 | 15,4 |
| Klöckner-Werke | 39,25 | 38,625 |
| Köln-Rottweil | 8,75 | 8,75 |
| Laurahütte | 5,75 | 6,625 |
| Ludwig Loewe | 60,25 | 59,875 |
| Mannesmann | 38 | 38,875 |
| Maschinen Kappel | 12,5 | 12,75 |
| Oberbedarf | 10,125 | 11 |
| Caro | 12,50 | 11,5 |
| Orenstein | 18,25 | 17,5 |
| Phoenix | 27 | 27,5 |
| Pintsch | 30,5 | 32,5 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 25,75 | 28 |
| Sarotti | 1,5 | 1,4 |
| Schuckert | 35,6 | 37,875 |
| Siemens Glas | 18,3 | 19,5 |
| Stettiner Vulkan | 15 | 14,1 |
| Leonhard Tietz | 5 | 5 |
| Varziner Papier | 4,7 | 4,1 |
| Vereinigte Glanzstoff | 45 | 44 |
| Vogtländer Maschinen | 2,8 | 2,75 |
| Wanderer | 7,5 | 7,5 |
| Wicking | 30,1 | 32 |
| Zeitzer Maschinen | 40,75 | 39 |
| Zellstoff Waldhof | 9,875 | 9,125 |

**Devisen und Noten:**

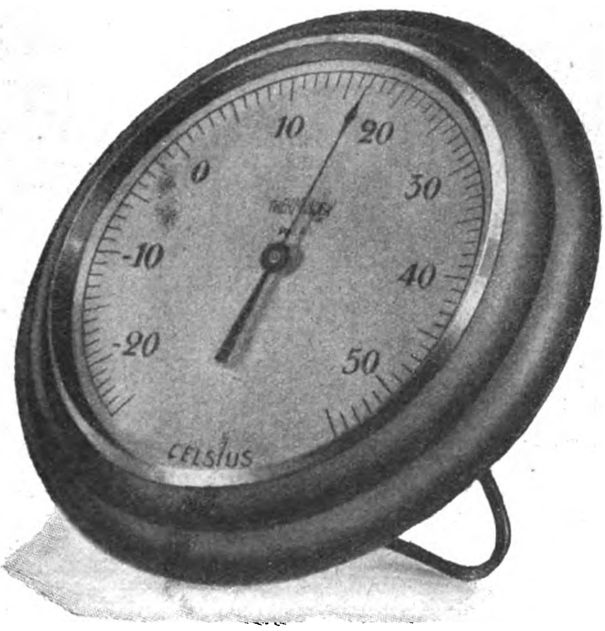
(In Billionen Papiermark.)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1,670 | 1,622 |
| Belgien | 0,209 | 0,203 |
| Schweden | 1,117 | 1,116 |
| Italien | 0,184 | 0,184 |
| London | 18,780 | 18,745 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,224 | 0,221 |
| Schweiz | 0,792 | 0,798 |
| Rumänien | 0,223 | 0,213 |
| Polen | 0,797 | 0,802 |
| Spanien | 0,554 | 0,554 |

# Erfindungen und Erfahrungen

### Metall-Thermometer.

Die Thermometer in den jetzigen verschiedenen Ausführungen haben bekanntlich den Nachteil der großen Zerbrechlichkeit. Schon seit geraumer Zeit kennt man sogenannte Metallthermometer, deren wirksames Prinzip darin besteht, daß eine Metallschicht, zusammengesetzt aus verschiedenen Arten von Metallen, auf Temperaturschwankungen stark reagiert. Die bisher gefertigten Instrumente haben jedoch den Nachteil, daß sie keine Einstellungsmöglichkeit besitzen. Das neue Metallthermometer „Thermindex“, das durch Deutsches Reichs-Patent geschützt ist, ist genau wie eine Uhr einstellbar und besitzt höchste Empfindlichkeit gegen Temperaturunterschiede. Das Instrument, das sehr geschmackvoll ausgeführt ist, hat einen Durchmesser von 8 cm und ist sowohl aufstellbar als auch an der Wand aufzuhängen. Es wird vergoldet, vernickelt und oxydiert ausgeführt. Auch als Reisethermometer, in einem eleganten Lederetui, ist es sehr geeignet. -ste-

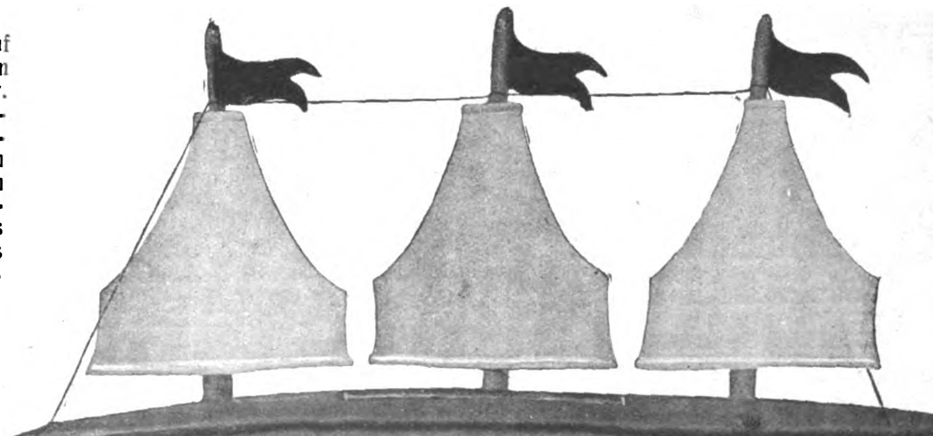


Thermometer in Uhrform.

### Schwimmfähiges Stoffspielzeug.

Eine erwähnenswerte Neuheit auf dem Gebiete der Stoffpuppen stellen die schwimmfähigen Stofftiere usw. dar, die von der Deutschen Kolonial-Kapok-Werke A. G., Potsdam verfertigt werden. Sämtliche Puppen und andere Spielwaren sind mit dem unbedingt ungeziefer- und wasserimmunen Kapokfasern gestopft; das geringe spezifische Gewicht dieses Füllmaterials bewirkt die Schwimmfähigkeit der Spieltiere. Sämtliche zur Verwendung kommenden Materialien sind wasserfest, wie die Stoffe und auch Farben, die selbstverständlich auch völlig giftfrei sind. Das Spielzeug kann die Nacht über im Garten liegen bleiben, bei Regen und Schnee; der Stoffüberzug trocknet schnell ab, während die Kapokfüllung selbst überhaupt nicht naß wird.

Bei der Herstellung des Spielzeugs wird großer Wert auf dessen anatomischen Aufbau gelegt. Um den Tieren den nötigen Halt zu geben, werden sie mit entsprechenden Metallgestellen versehen. Recht eigenartig und entsprechend wirkt das in der Abbildung wiedergegebene Schiff, bei dem durch einen Schwergewichtsausgleich ein Zurseitelegen nicht möglich ist. Der Rumpf ist wie bei allen Spielzeugen mit Kapok gefüllt.



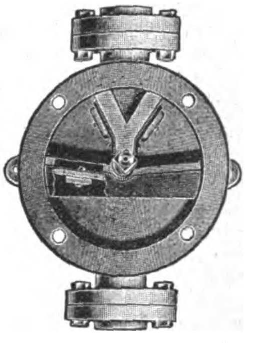
Schwimmendes Spielzeug.

### Flügelpumpen mit Ledermanschetten.

Im Gegensatz zu den üblichen Flügelpumpen, bei denen fast ausschließlich metallische Abdichtungen zur Anwendung kommen, ist bei der von der Berliner Pumpenfabrik A. G. gebauten Flügelpumpe „Ikaria“ ein Verfahren in Anwendung gebracht worden, durch das die genannten Mißstände vermieden werden. Bei der Flügelpumpe „Ikaria“, die durch Patent geschützt ist, sind sämtliche Dichtungsorgane in Leder ausgeführt, wodurch die besonderen Eigenschaften des Leders als Dichtungsmittel in vollem Umfang zur Geltung kommen. Das wesentlichste Element der neuen Pumpe ist die Ledermanschette, welche mittels Deckplatte auf dem Flügelkolben befestigt ist. Da nach Verschleiß die Manschette von jedermann an Ort und Stelle beliebig oft ausgewechselt werden kann, wird die Lebensdauer der Pumpe erheblich erhöht, ganz abgesehen davon, daß die Pumpe in diesem Falle nur kürzeste Zeit außer Betrieb gesetzt zu werden braucht. Das gleiche trifft für die Saugeklappen zu, welche auf dem Ventilblock angeordnet sind. Die Abdichtung der Welle geschieht nicht durch die empfindliche Stopfbuchsmutter, sondern mittels Flanschenstopfbüchse.

Die obenstehende Abbildung zeigt den Durchschnitt der bisherigen Flügelpumpe sowie den Durchschnitt der Flügelpumpe „Ikaria“. Die neuartige Lederabdichtung ist deutlich erkennbar. Diese Lederabdichtung bei den Saug- und Druckventilen gestattet eine Saughöhe bis 8 m. Im Dauerbetrieb für Förderhöhen ist die Pumpe bis zu 40 m zu verwenden.

Die „Ikaria“-Flügelpumpe besteht aus ungefähr zwölf Einzelteilen, wie unter anderen Pumpengehäuse und Pumpendeckel, einer Flanschenstopfbüchse, Gegenflansch, Ventilbeschwerung, Flügel mit Welle, Befestigungsplatte, Ventilböckchen, Manschette mit Ventilklappen, Saugeventilklappen, die beiden letzteren Teile aus Leder. Sämtliche Einzelteile können an Ort und Stelle ohne weiteres ausgetauscht werden.



Flügelpumpe „Ikaria“.

Infolge ihrer Eigenart ist die Flügelpumpe zur Förderung von Benzin, Benzol, Öl, Petroleum, Schmutzwasser usw. geeignet. Auch als Druckspritze für Hof, Feld und Garten ist sie zu verwenden; das geringe Gewicht der Pumpe ermöglicht, sie in einfachster Weise an einer Holzbohle zu befestigen und überall zur Aufstellung zu bringen.

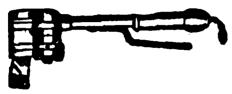
### Elektrischer Lötapparat „Reiter“.

Dieser von der Maschinenfabrik Peter Reiter, München-Dachau, hergestellte, patentierte elektrische Lötapparat „Reiter“ ist ein willkommenes Werkzeug. Mittels stärkeren oder geringeren Hebeldruckes kann das in einen Zylinder untergebrachte Lötzinn mittels eines Kolbens durch eigenartige Kanäle im Kupferstück, je nach Bedarf an die Lötstelle geführt werden und ist daher eine Hand vollkommen frei, was den sehr ins Gewicht fallenden Vorteil hat, daß man mit der andern Hand bequem das Arbeitsstück dirigieren kann, und in manchen Fällen eine ganze Arbeitskraft gespart wird. Ferner gibt es bei Gebrauch dieses Apparates keine Zinnverschwendung mehr, da man mit der sehr handlichen Hebelvorrichtung die Zinnzufuhr auf den kleinsten Tropfen regulieren kann.

Auf alle Fälle spart man bei diesem Apparat kolossal an Zeit, da das lästige Zinnhinhalten ganz in Wegfall kommt. Das in den Apparat unterzubringende Zinn ist zirka 350 g.

Die Auffüllung des Lötzinnes erfolgt in sehr einfacher Handhabung und nimmt eine Zeit von nur einigen Sekunden in Anspruch. Es wird zu dem Zweck der Zylinderverschluß, der mit Gewinde versehen ist, mittels eines Vierkantschlüssels geöffnet und in den Zylinder eine Lötzinnstange gehalten, die dabei sofort schmilzt. Ist so der Zylinder gefüllt, schraubt man den Zylinderverschluß wieder auf und der Apparat ist betriebsfähig. Von Zeit zu Zeit ist der Zylinder im leeren Zustande etwas zu ölen. Für Massenartikel wird der Apparat auf einen Pendelzug gehängt, wodurch das ganze Gewicht in Wegfall kommt und eine elektrische Lötmaschine voll und ganz ersetzt.

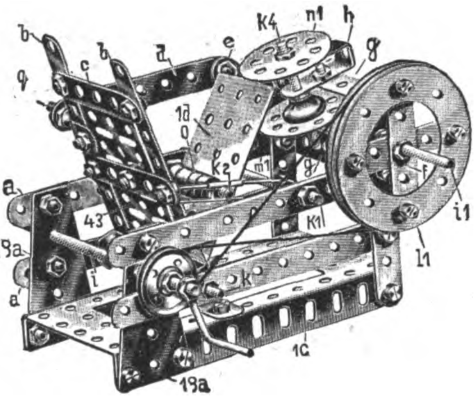
Die Heizkörper sind so angebracht, daß sie das Kupferstück sowie Zylinder zugleich erwärmen. Durch den genügenden Raum für die Heizkörper und eine gewisse Kühlung durch den Zylinder hat der Apparat den unvergleichlichen Vorteil, daß die Heizkörper eine lange Lebensdauer haben. Der Apparat wird auch auf jede Stromstärke geliefert.



Die Bestandteile sind aus bestem Material (durchgehendes verzinktes Kupferstück, eine gewisse Aluminiumlegierung, Messing und Stahl).

### „Stabil“.

Das Bestreben der modernen Spielzeug-Industrie geht dahin, das Kind beim Spiel zum Denken und, besonders den heranwachsenden Knaben und das Mädchen zum Schaffen anzuregen. Ein Beispiel hierfür bietet der Metallbaukasten „Stabil“, bei dem man von dem Grundgedanken ausgegangen ist, daß das Kind lernen und wissen müsse, wie die Einzelteile zu einer Maschine, zu einem Flugzeug, zu einem Bauwerk heißen. „Stabil“ ist auf richtiger, fachmännischer Grundlage aufgebaut, alle Werk- und Einzelteile haben solche Fachbezeichnungen, wie sie bei der Herstellung großer Bauten und Maschinen angewendet werden.



Baukasten „Stabil“.
Walther & Co.. Berlin.

Die Modelle sind nach den Regeln der Mechanik und Maschinenbaukunst sachgemäß aufgebaut und ausprobiert; Schaubilder und Zeichnungen sind so hergestellt, daß jedes Kind auch ohne Erklärung bauen kann. Mit diesem Spiel werden die Knaben in das Gebiet des Maschinen- und Eisenhochbaues eingeführt und gleichsam zu Maschinenbau- und Hochbau-Ingenieuren herangebildet. Die in der Bau- und Maschinenbautechnik zur Verwendung kommenden Bauteile werden nach Form ihres Querschnittes genannt, wie Flacheisen, Winkeleisen, T-Eisen, U-Eisen, Zores-Eisen usw. Die zum Bauen verwendbaren Teile sind die gleichen, wie sie Ingenieure, Holzbautechniker und Maschinenbauer bei großen Bauten benutzen, und zwar Flach- und Winkeleisen, Platten, Träger, Wellen, Kupplungen, Schnur-, Flanschen-, Scheiben-, Kegel-, Zahn- und Schneckenräder, Puffer, Antrieb- und Klemmscheiben, Schrauben, Schraubenmuttern, Stellringe, Ketten u. a. m.

Die beigegebene Abbildung stellt eine Tiegeldruckpresse dar. Die Druckplatte ist mit zwei Verbindungswinkeln unten an der Druckplattenspindel beweglich gelagert. Zu diesem Modell sei bemerkt, daß der Entwurf und Bau von einem dreizehnjährigen Knaben stammen.

### Neue Kunstgläser.

Der bekannte Münchener Glaskunstgewerbler, **Prof. Jean Beck**, hatte auf der jüngsten in Leipzig stattgehabten Herbst-Mustermesse eine neue Art von Ziergläsern ausgestellt. Die Gläser sind in Goldrubin gehalten und weisen eigenartige Tönungen auf, die in der deutschen Glaskunst bisher unbekannt waren.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. **Emil Schultz**. — Für den Anzeigenteil: **T. Mac Manus**. — Für den künstlerischen Teil: **Hugo Matthias**. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: **August Scherl** G. m. b. H., Berlin SW 68.

**TAPETEN**

Reichhaltigste Auswahl von den billigsten bis zu den hochwertigsten Erzeugnissen im Geschmack aller Länder liefert

**TAPETENFABRIK COSWIG G·M·B·H**

COSWIG BEI DRESDEN

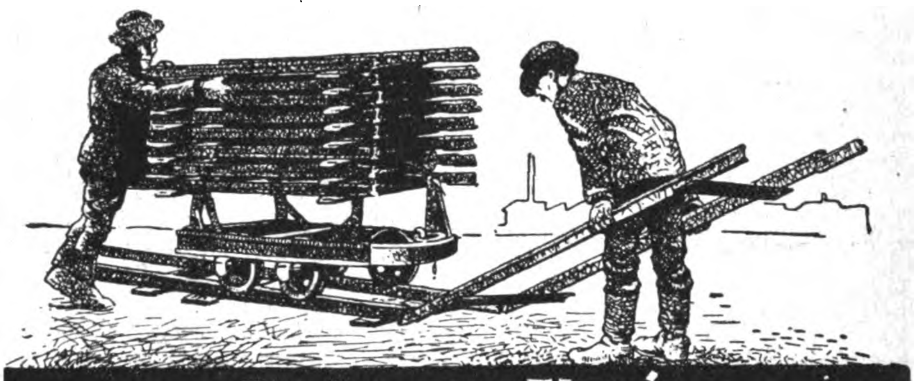
Vertretungen in allen Ländern der Erde

Ruwa: Hochwertige Stiltapeten
Exku: Expressionistisch - kubistische Geschmacksrichtung
Orient: wirkungsvolle Teppichmuster
Metaxa: Seiden-Imitationen
Gotik bis Biedermeier: Stilmuster in Handdruck
Anhalt-Leder: 57 cm br. Hochprägetapeten
Bizarre Form: Spezialkollektion für Vergnügungsstätten
Breit Damast: 75 cm br. Damastmuster
Stibreit: 75 cm br. Handdruckmuster
Japan-Leder: 75 cm br. Hochprägetapeten

**Nordischer Maschinenbau**
**Lübeck 26**

**Fisch-Bearbeitungs-Maschinen**
und
**moderne autom. Maschinen**
**zum Verschließen von Dosen**
/ **jeder Art und Größe** /

**Feld-u. Industriebahnen**



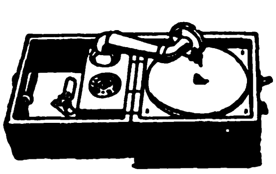
**Bochumer Verein**
**für Bergbau u. Gussstahlfabrikation.**
**Bochum.**

**Export-Adreßbuch**
**der deutschen Industrie**

Offizieller Bezugsquellen-Nachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie. 2 Bände mit ca. 1800 Seiten. Fünfsprachig: deutsch, englisch, spanisch, italienisch, französisch. Ca. 250000 Firmen-Eintragungen. Ca. 40000 Artikel aller Branchen. Preis 50 M. = 12 $ oder entsprechende Währung, voraus zahlbar in Banknoten oder Schecks.

**MAX HEITNER ∗ VERLAG**
München, Müllerstraße 227

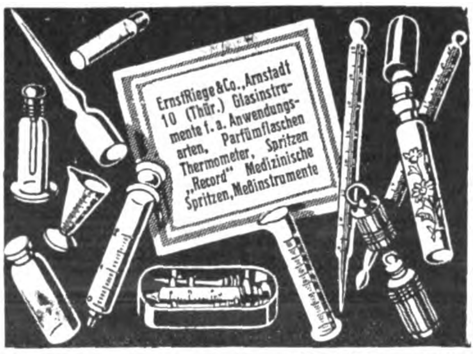
**PUCK** LOPHONE CE **SPORT**
**ATTACHE**
KOFFER-SPRECHAPPARATE



**ZONOPHON A G • BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

*Auslandsvertreter gesucht!*

**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge ∗ Winden**
**Krane ∗ Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
∗
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

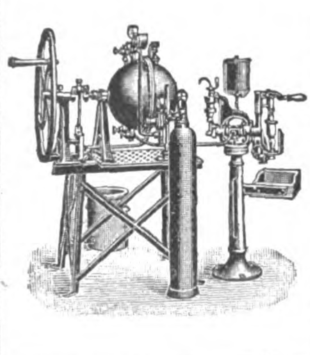


Ernst Riege & Co., Arnstadt 10 (Thür.) Glasinstrumente f. a. Anwendungsarten, Parfümflaschen Thermometer, Spritzen „Record“ Medizinische Spritzen, Meßinstrumente

**Massenartikel,**
**Stanz-, Preß- u. Ziehteile,**
**roh, poliert oder vernickelt,**
sowie
**hochwertige Schnitt- und Ziehwerkzeuge**
liefert jeweils rasch und preiswert die
**Württ. Schnitt- und Stanzwerkzeugfabrik**
**Georg Allgaier, Uhingen (Württ.)**

EINGETR. SCHUTZMARKE

**MINERALWASSER**
**APPARATE**
VOLLST. EINRICHTUNGEN
LIEFERT·DIE·SPECIAL-FABRIK
**HERMANN·LAUBACH**
KÖLN-EHRENFLD.
KATALOGE:
DEUTSCH·ENGL. FRANZ. SPAN.

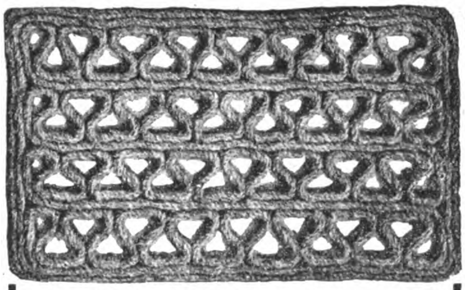


# Schnitzel und Späne

**Schmugglergeschichten.** Im „Pforzheimer Anzeiger“ erzählt ein Leser: Ich komme von Kopenhagen und sitze im D-Zug, der nach Berlin fährt. Das Abteil ist gefüllt mit Leuten, die anscheinend ebenfalls aus Dänemark kommen. Wir kommen ins Plaudern, sprechen von diesem und jenem, und ein Herr brüstet sich, vor acht Tagen eine Kiste Zigarren über die Grenze geschmuggelt zu haben. Da wird ein dicker, kleiner Herr mir gegenüber sehr lebendig und lacht laut auf. „Ach“, meint er, „das ist doch gar nischt weiter! Ich habe heute für 2000 Goldmark Diamanten über die Grenze geschmuggelt!“ Alles lächelt nachsichtig über den Dicken, der so nett übertreibt. Er merkt, daß wir ihm nicht glauben, und fährt fort: „Wenn Sie es nicht glauben, kann ich's Ihnen auch beweisen! Hier, sehen Sie, in meinem Spazierstock war früher ein kleiner Degen. Es ist ein sogenannter Stilettstock, den habe ich in Kopenhagen gekauft, weil mich ein Freund bat, einige Brillanten über die Grenze zu bringen, um den wahnwitzig hohen Zoll zu sparen.“ Er holte seinen Stock aus dem Netz, schraubte den Griff ab. — „Und da haben wir den Degen abgebrochen, und in diesem Hohlraum sind meine Brillanten!“ Richtig, der Hohlraum enthielt sechs schöne, in Watte verpackte Brillanten. „Was glauben Sie, was ich an Zoll spare bei diesem kleinen Trick? Siebenhundert Mark!“ — „Nun,“ mischte sich ein Herr ins Gespräch, der ruhig und schweigsam zugehört hatte, „solche Tricks nennt man Betrug. Und erspart haben werden Sie auch nichts, denn erstens zahlen Sie zehnfachen Strafzoll, und außerdem bekommen Sie die Strafe wegen Betrugs. An der nächsten Station werden Sie mit mir aussteigen. Ich muß ihnen wohl jetzt nicht erst noch sagen, daß ich Kriminalbeamter bin!“ Ich glaube, ich habe in

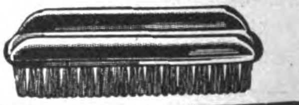
W. RITMÜLLER & SOHN A.G.
GÖTTINGEN
D. R. P. NR. 108315 GEGRÜNDET 1795 16 GOLDENE MEDAILLEN
FLÜGEL / MUSIKINSTRUMENTE ALLER ART / PIANOS

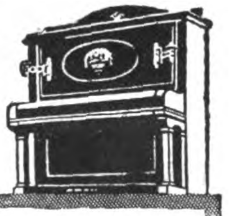
Echte billige Briefmarken
1000 versch. all. Länder 6.—
2000 „ „ „ 22.—
30 „ Altdeutschland 8.50
60 Deutsche Kolonien 10.—
90 Französisch. „ 4.50
60 Mittel Litauen 5.—
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R
□ □ □ Große illustrierte Preisliste kostenlos □ □ □



Paul Wolf, Hamburg 25
Fabrikation von
Kokosmatten, Kokos-Läufern u. Teppichen

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
TEUSCHER & CO.
Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9
Telephon: 51896
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.





NEUFELD PIANOS
TROPEN-PIANOS
AUTO-PIANOS
12 mal prämiiert
Katalog E auf Verlangen
Telegr.: Neupianos A.B.C. Code 5
L. Neufeld G.m.b.H.
BERLIN W9
Potsdamerstr. 124

Versandstelle vergebe nach jedem Ort.
Näheres gegen Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258

Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik
A. Michaelis,
München 57,
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

BADISCHE MASCHINENFABRIK
Gegründet 1854 DURLACH Personal ca. 1200
ERZEUGNISSE:
GIESSEREI-MASCHINEN
SANDSTRAHLGEBLÄSE
GERBEREI-MASCHINEN
ZÜNDHOLZ-MASCHINEN

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

meinem Leben kein dümmeres Gesicht gesehen, als das des Dicken, der nie wieder schmuggeln wird.

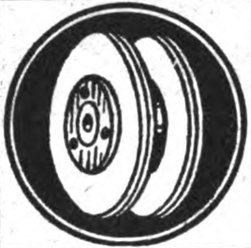
**Das Plakat für die Deutsche Verkehrsausstellung München 1925.** Das Preisgericht unter dem Vorsitz von Professor Ludwig Hohlwein fällte in dem gut beschickten Wettbewerb für Erlangung eines künstlerischen Plakatentwurfes für die Deutsche Verkehrsausstellung München 1925 folgenden Entscheid: 1. Preis: Lucian Zabel, Berlin; 2. Preis Hans Ibe, München; 3. Preis: Sigmund v. Suchodolski, München. Der vom Preisgericht einstimmig mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf, Motto „Verkehrs-Rad" zeigt ein sehr markant stilisiertes Flügelrad mit geschickt angeordnetem Text, der zweite Preisträger gab seinem Motto „Signalmast" verblüffend wirksame Gestaltung, und der mit dem dritten Preis gewählte Entwurf vereinigt in sinnreicher Darstellung die Elemente Erde, Luft und Wasser als unverkennbare Symbole der Deutschen Verkehrsausstellung.

**Zu kurze Betten!** Schloflosigkeit, Krämpfe, allgemeine Nervosität, Rückgratverkrümmung und noch manche anderen Leiden werden von einem Arzt aus Toronto Dr. F. P. Millard alle auf einen Urgrund zurückgeführt — auf die zu kurzen, modernen Betten. „Die Betten von heute", erklärte er in einem Vortrag, „sind nur noch für Leute berechnet, die etwa 160 cm groß sind. Wer größer ist, liegt unbequem. Es muß zum mindestens ein Fuß Zwischenraum sein zwischen den Füßen des Menschen und dem Ende der Bettstelle. Dieser Raum ist in den meisten Fällen nicht vorhanden. Niemand, der in zusammengekrümmter Stellung schläft, bekommt warme Füße; der ganze Blutkreislauf leidet, und alle möglichen Krankheiten können die Folge sein. Auch bei den Kindern sündigt man durch zu kurze Betten. Die Eltern lassen auch größere Kinder noch in Bettstellen schlafen, die für 4- und 5jährige berechnet sind. Dadurch erhalten die Kinder krumme Beine. Wer nicht in einem Bett schläft, das genügend lang für ihn ist, sündigt gegen seine Gesundheit!"

**Allerlei Humor.** „In Hawai hat man das ganze Jahr über dasselbe Wetter." — „Aber wovon unterhält man sich denn dort?" — „Hans hat sich nicht das Leben genommen, als du ihm gestern abend einen Korb gabst. Er kam zu mir und machte mir einen Antrag." „Ich wußte es ja, meine Liebe, daß er einen verzweifelten Schritt tun würde."

Matheus Müller
ELTVILLE AM RHEIN
EXTRA

**Einkauf in Deutschland**
besorgt gut und billig:
**Gustav Brueĝmann,**
**Kl. Eislingen (Württ.),**
Heinestrasse 10.
Erstklassige Referenzen.
Korresp.: Deutsch, Span., Engl., Franz.

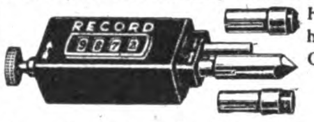


Holz- und Eisenspulenfabrik
**Paul Rosin, Luckenwalde**
bei Berlin
Gegründet 1878
liefern alle Arten
**Spulen und Trommeln**
aus Holz und Eisen in Ia stabilster Ausführung.
Exportvertreter gesucht!

**Ritzmann & Co., Rathenow (Germ.)**

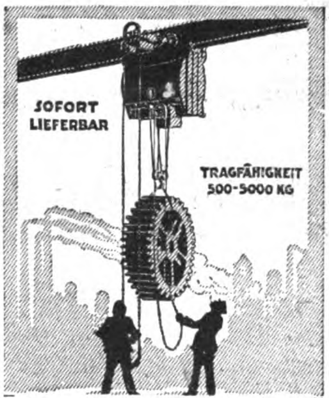
*Export hochwertiger optischer Artikel jeder Art. Eigene Fabrikation*
Verlangen Sie Offerte! Muster gegen Berechnung

**Handtourenzähler**
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf

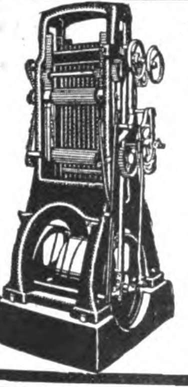


Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
**Irion & Vosseler**
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

**Schriftliche Heimarbeit**
Nebenerwerb) Prosp. d Vitalis-Verlag München N. W. 5.



ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

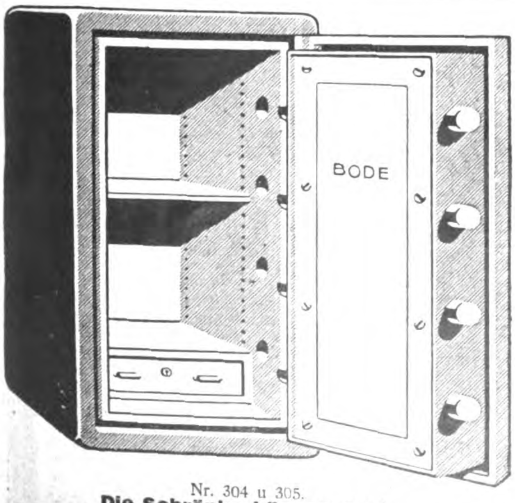


**Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen**
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

Metz-Automobildrehleiter

Feuerwehrleitern
Feuerspritzen
Armaturen
Mannschaftsausrüstungen
**Carl Metz · Karlsruhe in Baden**
Feuerwehrgerätefabrik · Gegr. 1842 in Heidelberg

Fahrradteile sowie Schrauben, Muttern und Nieten aller Art fabrizieren **August Winter & Sohn G. m. b. H.,** Lüdenscheid i. Westf.



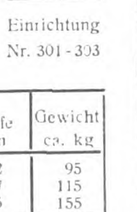
Nr. 304 u. 305.
**Die Schränke können auch auf Rollen geliefert werden**

**BODE** GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER / Telegramm-Adresse: Geldschrankbode

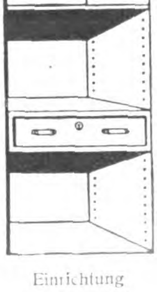
Feuer- und diebessichere
**BODE-Geldschränke**

Mantel aus starken Stahlplatten, über alle 12 Ecken gebogen. Die Türlagerung befindet sich innerhalb des Mantels, so daß keinerlei Vorsprünge am Schranke entstehen. Feuerschutz der Wandungen durch dreifach geglühte Infusorienerde (Kieselguhr). Verschluß durch Doppelbart-Schlüsselschloß oder Kombinationsschloß. Zum besonderen Schutz des Schlosses erhält die Tür eine unanbohrbare Panzerplatte. Lackierung außen dunkelgrün (m. Goldlinien), innen elfenbein.

| Nr. | Telegrammwort | Außenmaße Höhe cm | Außenmaße Breite cm | Außenmaße Tiefe cm | Innenmaße Höhe cm | Innenmaße Breite cm | Innenmaße Tiefe cm | Gewicht ca. kg |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 301 | **Kans** | 48 | 38 | 37 | 35 | 25 | 22 | 95 |
| 302 | **Kazei** | 55 | 43 | 42 | 42 | 30 | 27 | 115 |
| 303 | **Kadre** | 65 | 50 | 50 | 52 | 37 | 35 | 155 |
| 304 | **Kavier** | 83 | 53 | 52 | 70 | 40 | 37 | 200 |
| 305 | **Kafün** | 100 | 55 | 55 | 87 | 42 | 40 | 240 |
| 306 | **Kasek** | 120 | 58 | 57 | 107 | 45 | 42 | 275 |
| 307 | **Kaben** | 140 | 60 | 60 | 127 | 47 | 45 | 330 |



Einrichtung
Nr. 301 - 303



Einrichtung
Nr. 306 u. 307

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# Geſchäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Automobilbedarf.** Das Rawa-Werk, Wahler & Co., Stuttgart, Calwerstr. 33, bringt sehr beachtenswerte Neuerungen auf den Markt, die in Automobil- und Motorradfachkreisen sehr geschätzt sind: Das neue Spindel-Kompressions-Ventil „WAHLER“ ist äußerst einfach zu handhaben. Durch die sinnreiche Bauart ist ein Undichtwerden und Festbrennen selbst bei größter Erhitzung des Motors ausgeschlossen, ebenso ein Zischen während der Fahrt. Der Durchgang zum Zylinder ist frei, da kein im Feuer liegender Teil. Einspritzöffnung ist fest abgeschlossen, infolgedessen findet kein Hineinspülen von Sand und Staub in den Zylinder statt. Das Dekompressions-Ventil für Zweitakt-Motoren „DEWAL“ weist als besondere Neuerung Kühlrippen auf, die eine wirksame Kühlung des Ventils und Zylinderkopfes herbeiführen. Ein besonderes Modell ist mit Gasableitunggs- und Einspritzvorrichtung versehen. Die ausströmenden Dämpfe werden abgeleitet, so daß kein Beschmutzen des Motors oder der Kleider des Fahrers mehr stattfindet. — Signalpfeifen: Eine wesentliche Neuerung auf diesem Gebiete ist die Signalpfeife mit Zündkerzenanschluß, der ein unmittelbares Einschrauben der Pfeife an gleicher Stelle wie die Zündkerze gestattet. Man benötigt somit kein besonderes Gewinde im Zylinder. Das Verbindungsstück bildet gleichzeitig einen Zündkerzenschützer, der die Zündkerze vor dem Verölen und Verrußen schützt. Das Zündkerzeneinspritzventil „RAWATRIO“ ist eine Verbindung der Zündkerze mit dem Kompressions-Ventil und Zündkerzenschützer. Es wird an der gleichen Stelle wie die Zündkerze eingeschraubt. — Zündkerzen System „WAHLER“ sind von sehr

---

**Edelliköre**

*Feinste Qualität!*
*Vornehmste Ausstattung!*

*Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!*

**Lischu A.-G.**
**Wiesbaden**

---

Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

---

*Langjährig beſtehendes*

*Export-Unternehmen,*

*welches den Einkauf und alle damit zuſammenhängenden Geſchäfte — einſchließlich Spedition — durch eigene verſierte Abteilung für namhafte Überſeehäuſer in*

**Export-Artikeln**
**aller Branchen**

*beſorgt, beabſichtigt, unter Führung zweier deutſcher und einer ausländiſchen Großbank, ihre Organiſation weiter auszubauen und zu dieſem Zweck mit Groß-Importeuren und Groß-Verbrauchern in Überſee in Verbindung zu treten. — Jeder Zwiſchenhandel wird ausgeſchaltet, der Einkauf erfolgt direkt beim Erzeuger unter Ausnutzung denkbar beſter Beziehungen zur einſchlägigen Induſtrie. — Der Vorteil liegt in der unerreichten Organiſation, die eine Belaſtung mit Proviſionen etc. ausſchließt. Erwünſcht iſt wegen beabſichtigter Umſtellung in eine*

**Aktiengesellschaft**

*die Übernahme von Intereſſen-Paketen ohne Bareinzahlung auf Proviſionsbaſis. Jede Sicherheit wird geboten. Erſtklaſſige Referenzen. Zuſchriften unter* ***V. D. 694*** *an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krauſenſtraße 38-39*

---

*Existenz*

*durch Fabrikation usw. guter Gebrauchs-Artikel. Postfach 440, Stuttgart.*

---

**Kerzen** **aller Art**
**Spezialität Luxuskerzen**

Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert

**Adam Gies, Fulda**

---

**STRASSEN-KEHRMASCHINE**

mit Spreng-Vorrichtung, 1500 Liter Kesselinhalt, auf „Elite“-17/35-PS-Chassis, Riesen-Kissen-Reifen, komplett einschliesslich Beleuchtung,

American. Dollars 2.750,00

fob, einschliesslich Seekiste prompt ab Lager.

**ELITEWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT**
**BERLIN SW 29.**

---

**Bandonions u. Konzertinas**

anerkannt beste Qualität

**F. Lange vorm. C. F. Uhlig**
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz

Langjähriger Export nach allen Ländern.

---

*Suchen Sie*

**Einkäufer in Deutschland?**

*Dann wenden Sie sich an*
***Dr. Hermann Schrader***
*Chemiker*
***Eisenach, Hainstein 1***

*Übernimmt Einkauf auf Provisionsbasis u. Interessenwahrnehmung in Deutschland, ist bereits als Vertrauensmann namhafter überseeischer Firmen tätig*

---

**Wideburg & Sohn**

**Thüringer Rassehunde-Zuchtanstalt und Grosshandlung**
**Eisenberg 8**
in Thüringen, Deutschland

**Alle Rassen Schutz-, Wach-, Salon- und Jagdhunde**

Versand zu jeder Jahreszeit unter weitgehender Garantie und kulanten Bedingungen. Preisliste 50 Pf., illustriertes Prachtalbum 1.- G. M. Anfragen Rückport beif. Nehm. auch Briefmark. aller Länder an.

---

**„Welt-Detektiv“**

**Auskunftei Preiss, Berlin W 82, Kleiststr. 36**

**Abt. I: Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis von Erbschaften usw.** Ferner Beobachtungen, Reisebegleitung von Personen **Inland, Ausland, Übersee.**

**Abt. II:** Geschäftsauskünfte. Eintreibung von Forderungen überall.

Sorgfältige, schnelle Ausführung aller Aufträge. Für überseeische Ausländer ist Beifügung eines Schecks zweckmäßig • Ia Großbankreferenzen

Eigenes Kapital 1 Million Goldmark. Gegr. 1905.
Korrespondenz in allen Sprachen.

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

solider Beschaffenheit, die lange Lebensdauer verbürgt. Durch neuartige Ausbildung der Elektroden, die aus Reinnickel bestehen, werden starke Zündfunken erzeugt, sowie Verölen und Verrußen verhindert. Der Elektrodenstift ist auswechselbar, somit kann die Zündkerze jederzeit wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt werden. Die Zündkerze wird auch mit Kühlrippen geliefert.

**Auszeichnung:** Der Firma Brückmann, Boysen & Weber, Schablonenfabrik in Elberfeld, wurde auf dem Malertag in Leipzig vom 9. bis 11. August d. J. die höchste Auszeichnung, die „Goldene Medaille“ verliehen.

---

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW19, Krausenstraße 38-39, zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

**Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.**

**Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.**

**Verlag und Schriftleitung des „Echo“.**

FRAGEN SIE NACH DER UNVERGLEICHBAREN
MAUXION
MAUXION
SCHOKOLADE
SAALFELD·THÜRINGEN·DEUTSCHLAND

**Deutsche Chemische Farbenindustrie A.-G.**
**Berlin SW 29**
*Hauptniederlage Compania Alemana de Esencias y Colorantes S. A.*
*Barcelona Corcega 361 – 367*
**sucht rührigen Vertreter**
*für die Balkan- und Klein-Asiatischen Staaten für chemische*
*Produkte und ätherische Öle und Essenzen*

Fordern Sie
Marke
Schlichte
SCHLICHTE
Steinhagen

HALBSÜSS
Erfurt-Erfurt
SCHOKOLADE
SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT

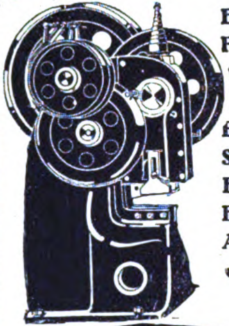
**NORDELLA**
**SCHOKOLADEN**
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
**NORDELLA A. G., Hamburg 23**
Kakao- und Schokoladenfabrik

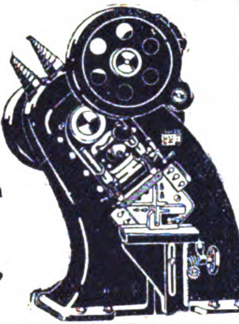
**Berliner Weissbier**
*Original-Rezepte zur Herstellung von Ia Berliner Weissbier gegen Einsendung von 300 Mark oder 15 £ verkäuflich. Die ganzen Einrichtungsgegenstände, die nach unserer Skizze überall hergestellt werden können, kosten etwa 200 Mark. Die Herstellung ist denkbar einfach. Fachkenntnisse nicht erforderlich.*
**Dr. Schaaf & Engels, Köln**

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

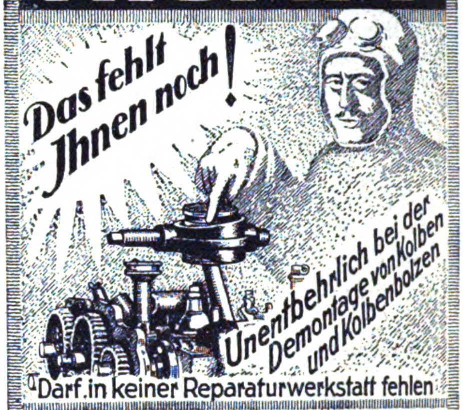
## Maſchinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**

**Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen**
wie
- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Excenterpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen





## TRUMPF



Das fehlt Ihnen noch!
Unentbehrlich bei der Demontage von Kolben und Kolbenbolzen

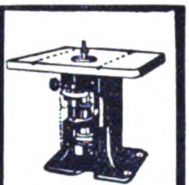
Darf. in keiner Reparaturwerkstatt fehlen

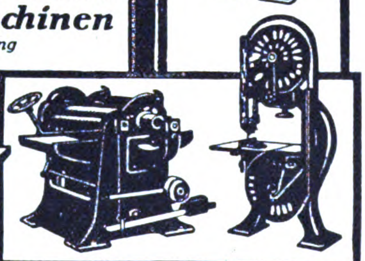
**Gebr. Schultz,**
Eisengiesserei und Maschinenfabrik
**MÜNSTER i/W.**

---

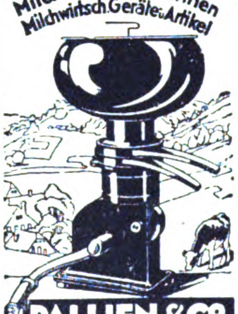
## BÖTTCHER & GESSNER
MASCHINENBAUANSTALT
ALTONA-BAHRENFELD BEI HAMBURG

**Sägerei- u. Holzbearbeitungsmaschinen**
*Stets größtes Lager in modernsten*
***Tischlereimaschinen***
*mit Kugellagerung*
**Faßfabrikations-Maschinen**





## Milch-Separatoren
Milch-Transportkannen
Milchwirtsch. Geräte u. Artikel



**PALLIEN & Co**
INH. OTTO RÜCKHEIM
**DÜSSELDORF 61**

## KARL SEEMANN
FABRIK FÜR SPEZIALMASCHINEN DER NAHRUNGSMITTEL- U. CHEM. INDUSTRIE
**BERLIN - BORSIGWALDE 6**

*

BAUT ALS SPEZIALITÄT:
**KNET- UND MISCHMASCHINEN**
VON 1-20000 LITER INHALT FÜR ALLE ZWECKE, IN JEDER SPEZIALAUSFÜHRUNG
**VAKUUM-KNETER**
**PLANETEN-RÜHRWERKE**
**MISCH- U. SIEBMASCHINEN**
**SALBENREIBMASCHINEN**
**WALZENREIBMASCHINEN**
**TRICHTERMÜHLEN, KUGELMÜHLEN**
**AUTOM. FÜLL- U. DOSIERMASCHINEN**
**AUTOM. PATRONIERMASCHINEN**
ERSTE REFERENZEN!

---

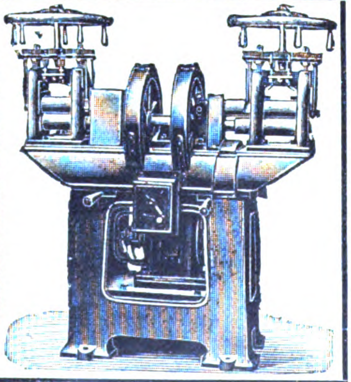
Sofort lieferbar!
**Tischlerei-Maschinen.**

**Neuheit!**
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb
Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG-PL.

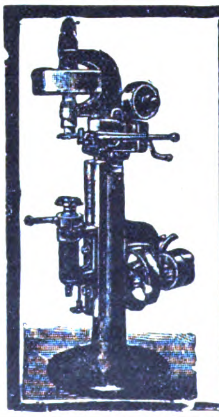
**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

---

**Spezialmaschinen für die Edel- und Unedelmetall-Industrie**
CARL WEZEL, Maschinenfabrik
Pforzheim-Brötzingen Gegr. 1877
Tel.-Adr.: Maschinenfabrik Wezel



---



## Carl Kneusel Zeulenroda
Fabrik von
**Blechbearbeitungsmaschinen**
für
**Klempner-, Blech- u. Metallwaren-, Lampen-, Blechemballagefabriken usw.**
Maschinen zum Verschließen von
**Conservedosen.**

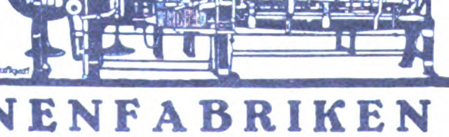
---

**Werkzeugmaschinen**
für Eisenbearbeitung und für Holzbearbeitung
**Thüringische Maschinen Industrie**
**B. v. Suchorzenski**
Tel. 1580 **Weimar** Luisenstr. 26
Verlangen Sie meinen Catalog

---

## Drahtverarbeitung:
Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen

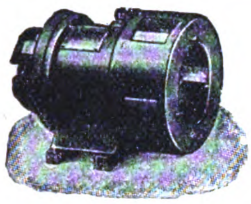
Maschinen für die Sprungfedern- u. Drahtmatratzen-Fabrikation



Holzmatten-Webmaschinen

**MASCHINENFABRIKEN WAFIOS**
**Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2** * **Gegründet 1893**

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



## SIGNAL-SIRENEN

für Motor- und Handantrieb für alle Hörweiten bis 20 km, • 1/20 bis 10 PS Antriebskraft bauen seit Jahren als Spezialfabrik

**J. Jurk & Co.,**
**DRESDEN-LANGEBRÜCK**

---

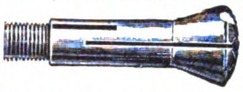
**Transportgeräte**
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. u. d. Angabe

**Transport-Anlagen**
aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden

**Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz**
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

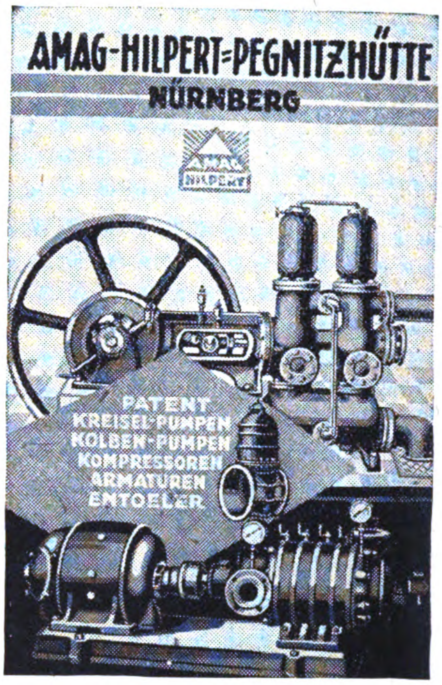
---

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10



*Specialfabrikation*
von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

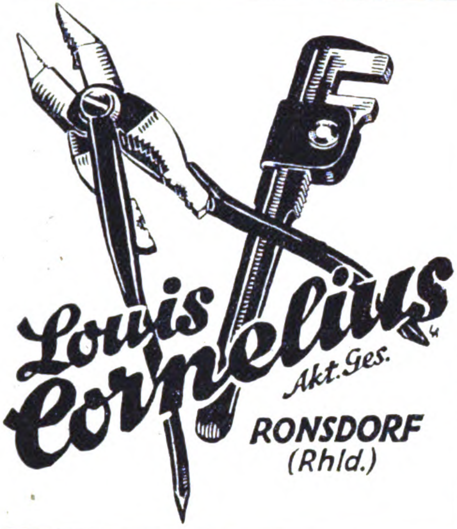
---



**AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE**
**NÜRNBERG**

PATENT
KREISEL-PUMPEN
KOLBEN-PUMPEN
KOMPRESSOREN
ARMATUREN
ENTOELER

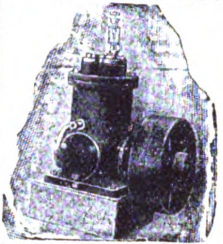
---



**Louis Cornelius**
Akt. Ges.
RONSDORF
(Rhld.)

---

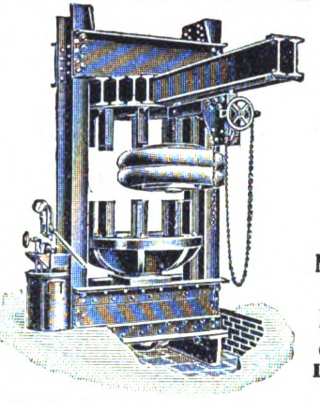
**KOMPRESSOREN**
**VACUUM-PUMPEN**



**HODDICK & RÖTHE**
**G. M. B. H.**
**WEISSENFELS a. S.**
VERTRETUNGEN
sind noch zu vergeben.

---

## Hydraulische Vollreifen-Pressen



zum Auf- und Abziehen von Vollgummireifen auf Lastwagenräder

**Maschinenbau A.-G. Böhringer & Bischoff**
**Ludwigsburg**
(Württ.)

---

## JACOB SCHMITTBETZ

SCHUTZ JSB MARKE

**METALLWARENFABRIK**
**BERLIN SO 26.**

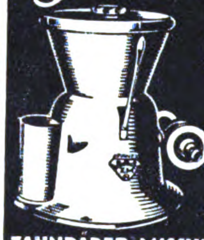
**RIEMENVERBINDER**
ALLER ARTEN

SPEZIALITÄT:
SYSTEM JACKSON, BRISTOL, GREENE

GELENKRIEMENVERBINDER
**„FRIESIA“**
FABRIK-BEDARFSARTIKEL

---

## Gewinnen Sie Oel



**in einer Minute 97%**
zurück aus Massenteilen, Schrauben, Spänen, Putzlappen u. s. w.
durch den patentamtl. geschützten

**„SPANEX“**
Oelgewinner

Verlangen Sie kostenloses Angebot!

**ZAHNRÄDER- & MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G.M.B.H.**
**RABENSTEIN BEI CHEMNITZ**
TEL. AMT SIEGMAR NR. 574 u. 575.

---

*Sägenfabrik Regenstauf*

**Karl Gottfried, Regensburg 24**

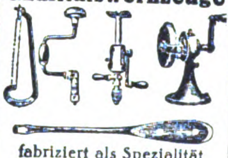
Gegründet 1900 / Telegr.-Adr.: Sägengottfried / Telephon: 139

*Spezialfabrik*
*für Laub-, Band-, Spann- und Decoupiersägen*
*Sägen aller Art für Holz- und Metallbearbeitung*

*

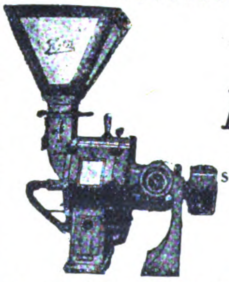
---

**Qualitätswerkzeuge**



fabriziert als Spezialität
**Emil Haf A.-G.**
Werkzeugfabrik / Export
Karlsruhe i. B.

---



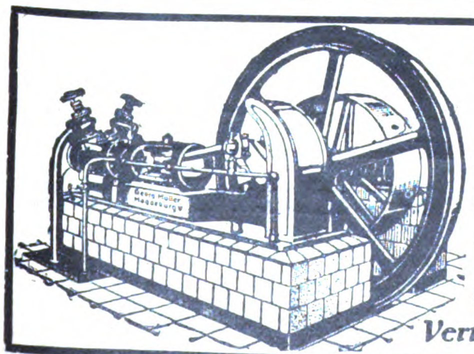
**Hetü**
**Mühlen**
mit Luftkühlung sind unübertroffen

*Beste Mühlen für Export*

*

**C. E. HEINZELMANN**
MASCHINENFABRIK / TÜBINGEN 61

---



**Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen**

von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

*Vertreter gesucht!*

---

**Robert Aebi & Co**
BAUMASCHINEN — DÜSSELDORF

Schnellbau-Aufzug
**„HEXE“**
D. R. P.

Betonmischer
**„HANSA“**
D. R. G. M.

---

# BIJOUTERIE, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

**Kunstgemälde „Anaplas"**

Reproduktionen alter und neuer Meister in künstlerisch vollendeter Ausführung in allen Größen lieferbar

„Anaplas"-Gemälde wirken wie Original-Ölgemälde, werden ohne Glas gerahmt. Die Firnis-Schutzdecke erhält die Kunstgemälde in fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Bestellen Sie Mustersendung und Katalog.

**Anaplas-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 11 D.**
Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, Kabine 42, Untergeschoß.

---

**MIDGET-UHREN**

MIT UND OHNE WECKER

◆

*Einsatzwerke · Baby-Wecker · Regulatoren*
*Tischuhren · Hausuhren*

◆

**TITUS SCHEUBLE** UHREN-FABRIK
VILLINGEN (BADEN) · TELEPHON 257

---

Glas-Christbaumschmuck

**Christbaum-Schmuck**

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma

**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**

Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

---

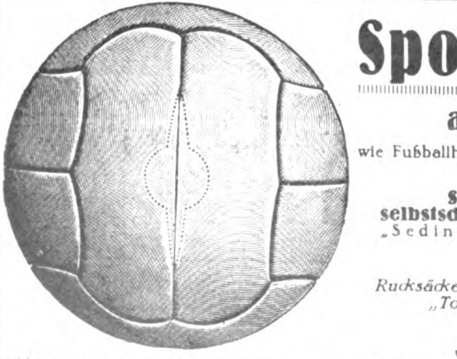
**Doublé- u. Platinimitation-Bijouterien**

Broschen, Nadeln, Ohrringe, Armbänder, Anhänger, Krawattennadeln, Kreuze usw. in hervorragender Ausführung liefern

Gegründet im Jahre 1853
KATALOG GRATIS!

**ED. WINTER & CO.**
BIJOUTERIE-FABRIK
**PFORZHEIM (DEUTSCHL.)**

---



**Sportbälle**

**aller Art**

wie Fußballhüllen u. Jugendballhüllen und dergl.

**Schnürloser, selbstschließender** Fußball „Sedina" (D. R. P. 349 319)

*

*Rucksäcke / Rucksackstützen „Touristenfreund"*

*Aktentaschen / Musikmappen / Berufstaschen, Einkaufsbeutel / Lederwaren verschiedener Art*

*

Hohe Leistungsfähigk. in bezug auf Lieferungsmengen
Erstklassige Ausführung • Angebote auf Wunsch

**G. u. S. Schumacher**
**Ges. m. b. H.**
*LEDERWARENFABRIK*
**Stettin 5a, Grüne Schanze 2**

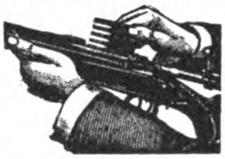
---

**Neuheiten**

Schmuck-Artikel
Phantasie-Artikel
Luxus-Artikel
Gebrauchs-Artikel
Bazar-Artikel
Geschenk-Artikel
aller Art
**Katalog 28 gratis**
**SIMS & MAYER**
**BERLIN SW 68, DEP. 6**

---

**Deutsche Waffenfabrik**
**Georg Knaak / Berlin SW 48**



staatl. geprüfte **Tropen-Rep.-Büchsen** m. Ladungen bis zu 5¼ gr. Bl.-P., Big-Game-Rifles bis zu 120 grs. Cordite sämtl. übrigen Waffen, wie autom. Rep.-Gewehre, autom. Rep.-Pistol., Drillinge, Büchsflinten, Doppelflinten, Teschings, Revolv. sow. Munition u. Jagdgerätschaften.

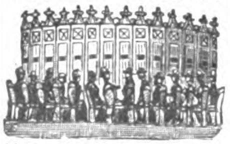
---

**Masken u. Dominos**
**Kopfbedeckungen aus Papier**
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
**Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)**
Illustr. Katalog sh. 1/6

---

**Weltpanoramen**

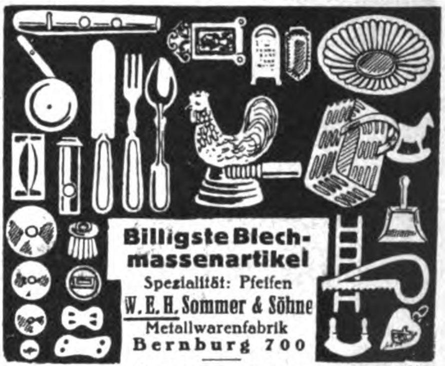
Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde



bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.

**Weltpanorama A.-G.**
**Berlin W 8**
Passage

---



**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
**Bernburg 700**

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

---

**ROHSTEINE**

Alle schleifbaren Edel- und Halbedelsteine kauft

**EMIL SAHM**

Rohsteinhandlung · Idar a. Nahe
Ia Bankreferenzen

---

**JAGDWAFFEN ALLER ART**

Spezialität: Hahn- und Selbstspanner Dreilaufgewehre, Anson und Deeley Selbstspanner Doppelflinten, Mauser-Repetier-Büchsen. Revolver, Pistolen, Teschings. Illustrierte Hauptpreisliste wird auf Wunsch zugesandt.

**BRUNO ANSCHÜTZ, Gewehrfabrik, Zella-Mehlis in Thüring.**

---

**Halloween- und Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
**Eigene Fabrikation**
**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42
*Vertreter gesucht!*

---

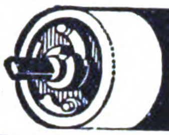
**Puderdosen**

Parfüm-Flacon-Spiegel
Zigar. Etuis - Trousses

**Ziemer & Söhne, Oberstein (Nahe)**

NEUHEIT:
LEDERARMBAND MIT PUDERDOSE

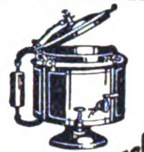
# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

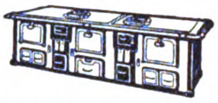


**Widmer's**

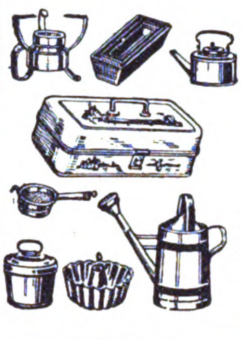
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)





**Küppersbusch-A.G. Gelsenkirchen.**
Deutschland



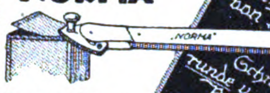
**Haus- und Küchengeräte**

Blech- und Lackierware

**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

**Weyersberg, Kirschbaum & Cie.**
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
**SOLINGEN**

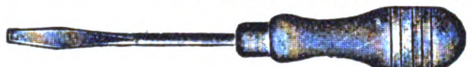
Büchsenöffner
**NORMA**



Export nach allen Ländern der Erde

Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.

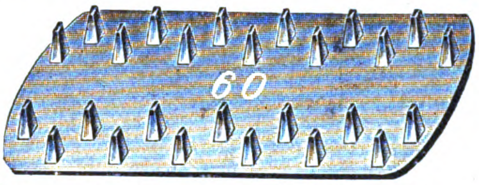
## SCHRAUBENZIEHER u. WERKZEUGE



für alle Branchen liefern schnell und in bester Qualität

**MÜLLER & FLINDT**
SCHMALKALDEN IN THÜRINGEN

Wir bitten bei Bedarf um Einsendung von Mustern oder Zeichnungen unter Angabe der benötigten Menge



liefert ab Lager oder kurzfristig

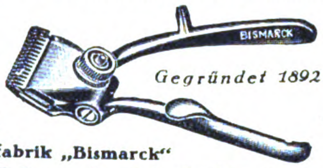
**Tillmanns & Maier**
**Eisengießerei / Velbert, Rhld.**

*Anfertigung sämtlicher Kleineisengußwaren*

***Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!***

*Bekannt im In- und Ausland*

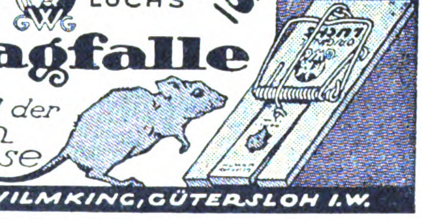
*Qualitätsmarken:*
*„Bismarck" • „Liberia"*
*„Coronia" • „Tupi"*
*Garantie für jede Maschine*



*Gegründet 1892*

**Präzisions-Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck"**
**AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.**

**WILMKINGS**
MARKE LUCHS
**Schlagfalle**
der sichere Tod der Ratten und Mäuse



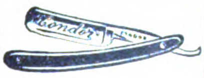
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

## HOCHGLANZ QUALITÄTS-EMAILLE

Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**
Telegramm-Adresse: Vaujosta
A.-G. Küstrin-Neustadt
Telefon: Nr. 522, 523

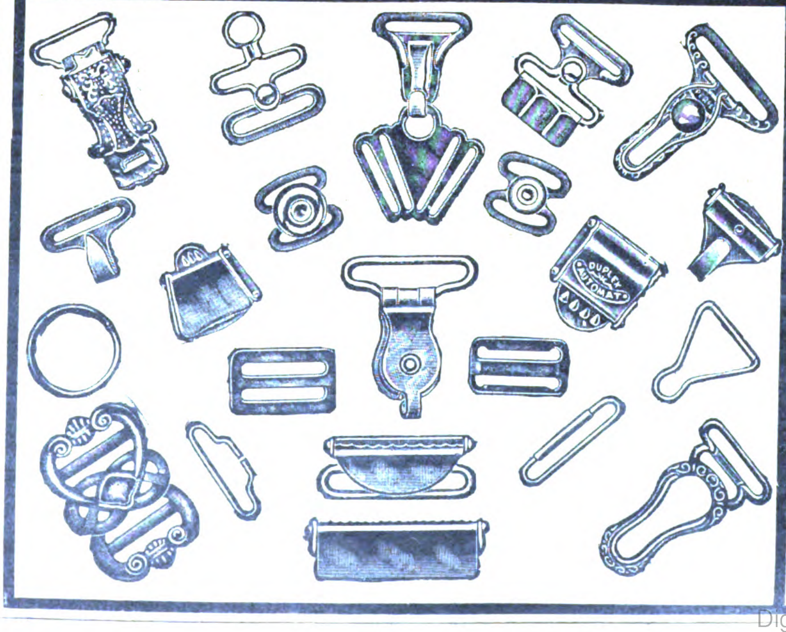
**Carl Ernst Kirschner**
Stahlwarenfabrik
Hammerwerk
SOLINGEN (F. 2)



Scheren und Rasiermesser, Bestecke, Taschenmesser, Manikure-Artikel usw.
Katalog zu Diensten

**Das Echo**

Der Bezugspreis für die Zeitschrift mit Beiblatt **Deutsche Export-Revue** ist aus der Titelseite dieser Nummer ersichtlich



Metallwaren-Werke
**SEILER & COMP.**
Geldern (Rheinland)
Fernsprecher: Nr. 204 · Telegramm-Adresse: „Seiler Geldern" A.B.C. Code 5th Ed. used.

500 Arbeiter

Fabrikation ausgestanzter Massenartikel aus Blech und Draht für alle Branchen
Anfertigung nach Muster oder Skizze
Modernster, automatisch arbeitender Maschinenpark eigener Konstruktion

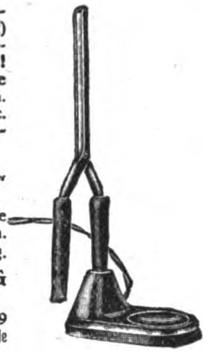
**Spezialität:**
**Strumpfband- u. Sockenhalter-Garnituren, Korsett-Furnituren, Hosenträger-Garnituren etc. etc.**

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-, GAS- UND WASSERANLAGEN

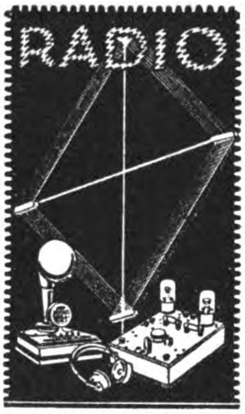
**Neuartige, schwenkbare Deckenventilatoren** (mit Gelenk) 19 sh. Tisch- und Wandringe-Ventilatoren. **Höchste Leistung!** Die pat. **elektr. Brennscheere „Bölja"** (eingetr. Name) 7 sh. ohne lästige Leitungsschnur etc. Der pat. **elektr. Haartrockenkamm „Passat"**

—— 5 sh ——

Das **elektr. Bügeleisen „Herta"** 6 sh. mit Zugentlaster.
Reizende Puderdosen mit Quaste und Spiegel p. Dtz. 6 sh. bis 12 sh.
Lieferung franko incl. Verpackung.

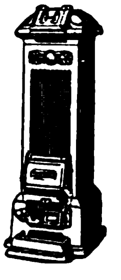


**FRIEDRICH WAHRENBURG**
(v./h. elektrotechn. Porzell.-Fabrik)
**MÜNCHEN** (BAYERN), FRIEDRICHSTRASSE 9
Telegr.-Adr. Wahrenburg-München / A. B. C. Code 5th. Ed. / Rud. Mosse Code



**RICHARD F. J. KOEHLER**
**BERLIN SW 48**
**Puttkamerstr. 1**
Telegr.: Koehlerusa Berlin
Fabrikation ✶ Export
Sämtliche Apparate für Radiotelefonie

*Pfälzische Beleuchtungsindustrie*
*Kaiserslautern E*
***Eigene Gestellfabrikation, Seidenschirme etc.***
***Holzdreherei, Holzbildhauerei, Schreinerei***



## „Esch Original"
## DAUERBRANDÖFEN

**Sparherde**
**Zentralluftheizungen**
**Stalleinrichtungen**

Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.

**ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)**

**RADIUM BATTERIEN**
**Die Marke des Fachmannes**

RADIUM
BATTERIJ

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

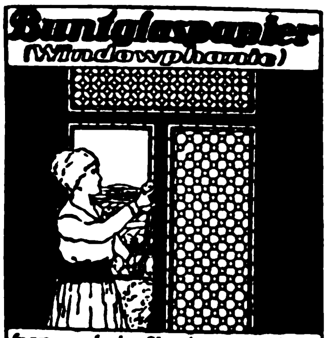
## Tausende von Auslandsfirmen

haben bereits die Wirksamkeit der **„Kleinen Anzeigen"** zur Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. Einzelheiten teilt mit

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19**

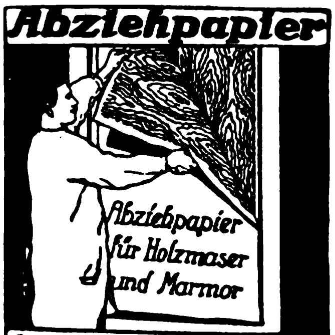
## PAPIER- UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

**Buntglaspapier**
**(Windowphanie)**

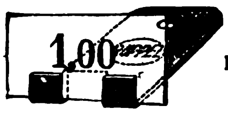


Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH
**Gummersbach**, Rheinprovinz.

**Abziehpapier**

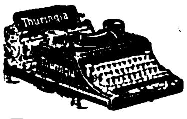


Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH
**Gummersbach**, Rheinprovinz.



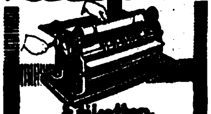
**Unübertroffen**
praktisch ist unser
**Preis- u. Plakathalter**
**„Halt fest"**
Mustergross Gmk. 4,–

**RUPPELWERK** G. m. b. H. **METALLWARENFABRIK GOTHA**



**Schreibmaschine „Thuringia"**
der tausendfache Verkauf und die großen Nachbestellungen sprechen für die gute Qualität. Vertreter überall gesucht.
**Göttig, Gera – Reuss**

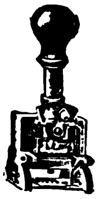
Jagenberg
**Liliput**



**Etiketten-Gummier-Maschine**
1000 fach bewährtes Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.

**Jagenberg-Werke**
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.

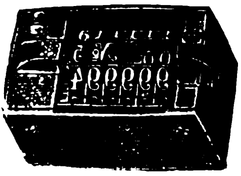
**PAGINIERMASCHINEN**



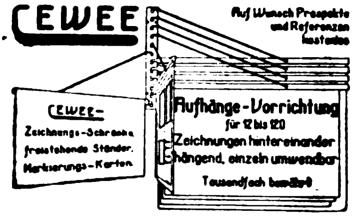
**Numeroteure, Buchdruckwerke,**
**Bleistift - Spitzmaschinen,**
**sowie Bürobedarfsartikel**
aller Art fabriziert in höchst präziser Ausführung sehr preiswert

**CURT RABE,** Maschinenfabrik,
**ASCHERSLEBEN, Prov. Sachsen.**

*Man verlange Prospekt.*
*Solvente Vertreter gesucht.*



**CEWEE**



Auf Wunsch Prospekte und Referenzen kostenlos

**Nebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in elegantester und solid. Ausführung geliefert durch**

**CARL W. EGELING**
**BERLIN W 66**
**LEIPZIGER STR. 115-116**

Man verlange Preise und Katalog E.
**Technische Messe**
**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**

Bamberger
Klosettpapierfabrik
**Georg Brückner**
**Bamberg (Bayern)**
empfiehlt seine Fabrikate
**Luftschlangen,**
Konfetti, Pfannkuchen,
Schneebälle etc., Klosett- und Friseur-Papiere,
Schrank- und Butterpapiere,
Scheck - Kassarollen etc.
in allen Aufmachungen

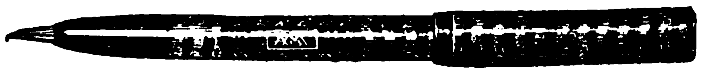
*

## EIN VORTEIL

**für jeden Geschäftsmann, jedes Büro, kurz für jedermann ist der**

## „UNOS" FÜLLHALTER

**mit patentierter Dauer- und Durchschreibefeder**



Mit einem Arbeitsgang 1 Original und 2 Durchschläge; spart Zeit und Geld. Unübertroffen durch die praktische Verwendbarkeit und einfachste Handhabung. **Die Durchschreibefedern „Unos & AM 15"** können auch als Spezialfedern, für jeden gewöhnlichen Halter passend, bezogen werden. Aus best. Material hergestellt, sind die Federn fast unverwüstlich bei richtiger Behandlung und schreiben in jeder Hand. – Rührige großzügige Herren können noch Vertretungen übernehmen. – Musterkollektion **portofrei** gegen Einsendung von 3 GM für Deutschland, Ausland 1 $ einschließlich Verpackung und Versand bei

**CH. MÜLLER & CO., MÜNCHEN, GOETHESTR. 12**
**Alleinhersteller und Patentinhaber**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**CHRISTIANS & CIE.**
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco / ABC Code 5th imp. u. 6th Ed.
Gegründet 1907
anbieten:

**Musikwaren aller Arten**

als **Generalvertreter** erster **Fabrikanten** / **Pianos** Marke **„Weißbrod“** / **Harmoniums** Marke **„Koehler“** technisch und tonlich vollendet / **Darm- und Stahlsaiten** Marke **„Sander“** in allen Qualitäten und jeder Ausführung / **Piano- und Flügelhämmer, Resonanzböden, Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone** etc.

*Alle Zubehör- und Ersatzteile*

***Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen***

---

**Ernst Hess Nachf.**
**Klingenthal, Sa. 102 * Gegr. 1872**

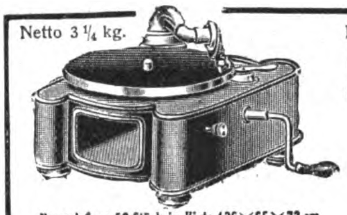
Mehrmals prämiiert! Spezialfabrik f. chromat. Konzertakkordeons b. m. 200 Bässen. Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten!

---

*Das gute*
**Drehmann PIANO**
Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit
**Erich Drehmann**
*Piano - Fabrik*
**Berlin C25, Alexanderstr. 30**
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

---

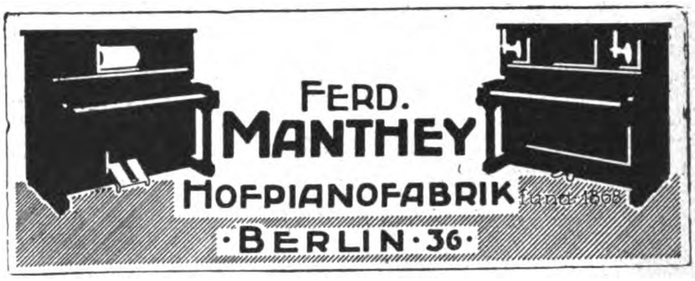
Netto 3 1/4 kg.



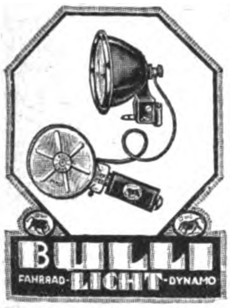
Verpackung: 50 Stück in Kiste 126×65×73 cm.

Neueste Sprechmaschine für Export
**INDUPHON**
ganz aus Metall, prima Mahagoni-Lackierung
**INDUSTRIA**
Blechwaren-Fabrik G. m. b. H.
**Berlin SO 26, Elisabethufer 53 m**
Spezialfabrik für Metallapparate, Tonarme und Trichter

---


FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK
Gegr. 1868
·BERLIN·36·

# AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE


BULLI
FAHRRAD-LICHT-DYNAMO

Die beste und billigste elektr. Fahrrad-Beleuchtung
Original
»BULLI«
*
**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

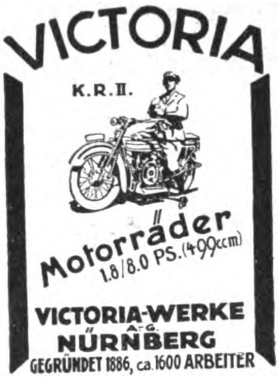
---

**Original-**
**Sura-Linierapparate**
D. R. P. a. D. R. G. M.
**für Fahrräder, Motorräder usw.**
**Unentbehrlich**
für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.

Muster gegen Voreinsendung von U.S.A. $ 5.– oder Gegenwert.

**Friedrich Sudbrack**
**Hausberge-Porta i. W.**

---

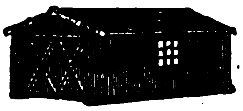

VICTORIA
K.R.II.
Motorräder
1.8/8.0 PS. (499 ccm)
VICTORIA-WERKE A.-G.
NÜRNBERG
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

---

**Fahrräder, Motorräder**
**Nähmaschinen, Ersatzteile**
**Eisen- und Stahlwaren**
**Pianos und Harmoniums**
Export nach allen Ländern
***Bernhard Ziebler, Hamburg 35***

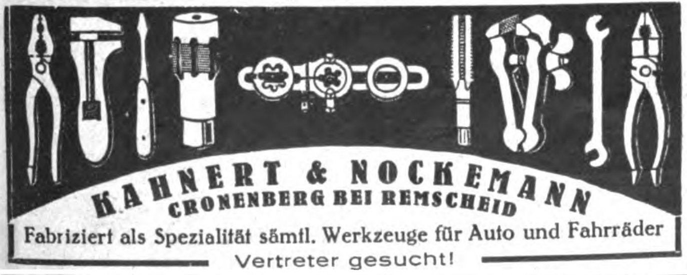
---

**Autogaragen**
**Motorradgaragen**
**Lagerschuppen**



aus Wellblech, feuersicher zerlegbar, transportabel, **ab Lager** lieferbar
Angebote und Prospekte kostenlos
**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
**Weidenau-Sieg,** Postfach 145

---

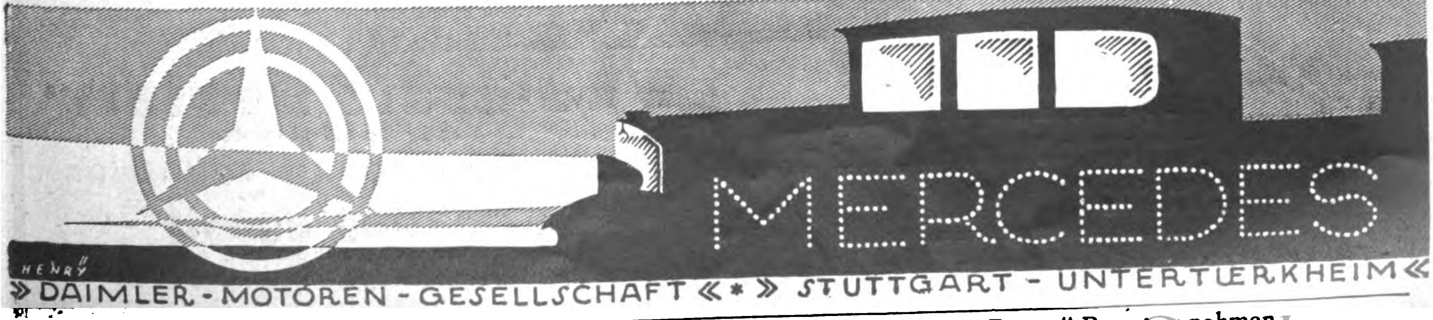

KAHNERT & NOCKEMANN
CRONENBERG BEI REMSCHEID
Fabriziert als Spezialität sämtl. Werkzeuge für Auto und Fahrräder
Vertreter gesucht!

---

**Welche Artikel suchen Sie?** Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Die **„Export-Auskunftei“** des **Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39,** ist infolge ihrer Beziehungen zur deutschen Geschäftswelt in der Lage, Ihnen günstige Offerten zu verschaffen, die den Wettbewerb ermöglichen.

Wenden Sie sich unter genauester Aufzählung der gewünschten Artikel an die
**„Export-Auskunftei“**
**des Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstrasse 38/39**

---


MERCEDES
HENRY
» DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT «*» STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM «

# VERMISCHTE ANZEIGEN

**EXPORTEURE • IMPORTEURE**
*Korrespondenz in allen Sprachen!*
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten.

**Loeschigk & Gestefeld • Hamburg, Neuer Wall 10**
Telegr.-Adr.: „Golondrina"

Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
*Spezialitäten:*
**Das Segelspiel „Rhe", „Comes at Home", Strumpfwaren**

**Jundes'**
ARBEITER-KONTROLL-APPARAT
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren
**Jauch & Schmid**
Uhrenfabrik G.m.b.H.
Schwenningen-Württbg.
*Korrespondenz deutsch, französisch und englisch*

**Ausländische Einkäufer!** die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfäh. u. an der Ausfuhr interessiert. Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von

**„KLEINEN ANZEIGEN"**

in den Spezialrubriken des „Echo" unter den Titeln:
**„Ausland- u. Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen" • „Ausland- u. Überseefirmen, die Vertretung suchen".**
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung rechtzeitig vornehmen zu können.

**AUSLANDVERLAG G.m.b.H., BERLIN SW19**
KRAUSEN STR. 38/39 • Abteilung: „Kleine Anzeigen"

**Georg Fuchs jr.**
*Eisen- u. Metallwarenfabrik*
*Fürth i. Bay.*
VERZINKTE BAUARTIKEL
*Telefon 270*
*Telegramm-Adr.: Metallfuchs*
*Code ABC 5th Edition*

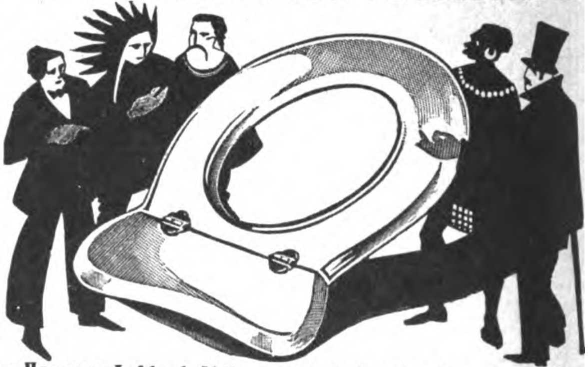
**Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**
WIHAG
**„Weser" Import & Handel A.-G.**
**BREMEN, Osterdeich 32**

**Deutschlands**
leistungsfähige Industrie ist im
**„Echo"**
mit Anzeigen vertreten.

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem beſtellt.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

**SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE**



:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

DeHaGe **DE-HA-GE** DeHaGe

**Deutsche Handels-Gesellschaft m. b. H.**
**Berlin SW68, Papier- und Druckgewerbe**
*Markgrafenstrasse 4 / Telegramm-Adresse: Druckmaterial*

**Gross-Handel**
mit Papieren aller Art
**Export nach allen Ländern**
Wir empfehlen uns als **Einkäufer** für alle Auslandsfirmen
*Fachgemäße und zuverlässige Beratung. Fremdsprachliche Korrespondenz*

**Wholesale Dealers**
in paper of all classes
**Exportation to all countries**
**Purchasing agents**
for foreign firms
*Technical and reliable advice. Correspondence in all languages*

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

---

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

---

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina" Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

---

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

---

**Alben aller Art,** insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
**Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68,**
Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf Mosse-Code.
Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

---

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

**Christian Gottlieb Wellner,**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

---

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke KAWE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

---

**Aluminium**-Eßbestecke (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G. m. b. H., Cassel-Bettenhausen.**

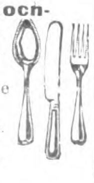
---

**Aluminium-Bestecke**

**Wilh. Schröder & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid in Westf.**

---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.



**Heinrich Berndes,**
Neheim (Ruhr).

---

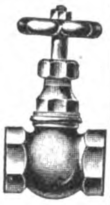
**Aluminium- und Alpacca-Bestecke,** Ia Qualität, in jeder Menge sofort lieferb., empfiehlt
**Herm. Holzkämpfer,**
Metallwaren- u. Besteckfbr.,
**Mettmann** (Rheinland), u. **Elberfeld,** Gesundheitstr. 9.

---

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

---

**Armaturen** f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch.



**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber. Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider. Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.

PERFECTION

Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg.
Armaturen- u. Pumpenfabrik
**Keller & Co., Chemnitz 44.**

---

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe, Halle a. d. S. 132.**

---

**Automobil-** u. Fahrradwerkzeuge in erstklassiger Ausführung.

**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.

**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

---

**Backöfen** u. Bäckereimaschinen, bestgeeignet f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.

**Haagen & Rinau,**
**Bremen — Berlin.**

---

# Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . | 2910, 2920 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . | 2914 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 2915 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 2916 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . | 2917 |
| Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen | 2918 |
| Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . | 2918 |
| Automobile, Fahrräder und Zubehörteile | 2919 |
| Musikinstrumente und Zubehör . . . . | 2919 |

---

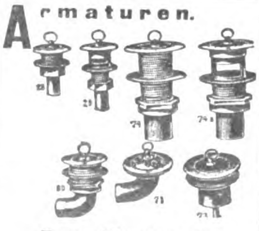
**Anoden-Batterien** für drahtlose Telefonie
**Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

---

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren. Absperrschieber, Ventile, Hähne. Hydranten, Brunnen etc.
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

---

**Armaturen.**



Franz Viegener II.
Attendorn i. W.,
Armaturenfabrik und Metallgießerei.

---

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.

**Klein, Schanzlin & Becker,**
**Aktiengesellschaft,**
**Frankenthal** (Pfalz).

---

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

**Auto-Scheibenwischer** „Celeritas".

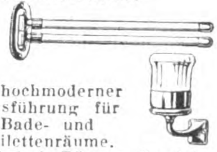
Fabrikant: **Clemens A. Voigt, Berlin SW 68,** Zimmerstr. 19.

---

**Automobil-Zubehör** aller Art. Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

---

**Badearmaturen und sanitäre Metallwaren**



in hochmoderner Ausführung für Bade- und Toilettenräume.
**Knebel & Röttger, Iserlohn** i. W., Armaturen- u. Metallwarenfabrik, Metallgießerei.
— Gegründet 1899. —
Code: Mosse, A.B.C. 5. Ed.

---

**Badeöfen** für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen, Zink und Gußeisen.
**Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

---

**Badewannen,** Voll-, Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
JATAG
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

**Band** für Herren- und Damenhüte aus Seide, Kunstseide und Baumwolle direkt ab Fabrik.
**Adolf Putsch, Ronsdorf** (Rheinland).

**Bänder,** Spitzen, Kordeln, Litzen (alle Barmer Artikel), Schreibmaschinenbänder, Hosenträger, Teppiche. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen** 17.

Katalog 8 E zu Diensten.

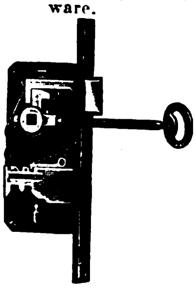
**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie Batteriefabrik **Wilh. Martens,** Hamburg 6.

HANA
Batterie!

**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

MERKUR
No 60
GARANTIE
für bestes Material

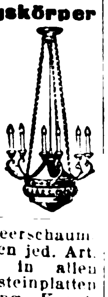
**Baubeschlägefabrik** für feine Patent-Türschlösser. Nur Qualitätsware.



**Grunert & Lehmann, Leipzig** (Deutschland).

**Beleuchtungskörper** f. Elektrizität u. Gas, einfachste, modernste Ausführung.

**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim** (Ruhr).



**Bernstein** - Meerschaum Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25** Gegründet 1863.

**Bernstein-Imitation** „Amberit". Schmuckwaren sowie auch Elfenbein, Bein, Galalith, Kristall u. Kristall-Imitation, Haarschmuck u. Frisierkämme, synthet. Edelsteine (speziell Rubine m. Freimaurerzeich. in Gold graviert z. Fassen). Chatons — imit. Diamanten, weiß u. farbig, Alpaka-Bestecke (Musterbesteck 90 gr. $ 2.50). Musterkoll. v. $ 5.- aufw., den Artikeln entspr. **Wilhelm D. Paasch, Hamburg 5 A,** Steindamm 2.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernsteinwarenfabrik H. L. Perlbach,** gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

**Besen,** Bürsten (Sorghobesen) aller Art fabriziert preiswert
A. Rössler, Heilbronn am Neckar.

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

Besteckfabrik „Zweistern" G. m. b. H., Lüdenscheid (Westf.).

Telegr.-Adresse: Zweistern.

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25. **Groschupp & Credner,** Berlin, Behrenstraße 50-52. **Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen. **Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D.** Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.

L C Orient

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an.

**Bijouterien.** Perlen-Kolliers, Halsketten aus Galalith fabrizieren billigst in allen Ausführungen

Perlen- u. Kunstwaren Fbr. Grüterich & Co., Neheim i. Westf.

**Bijouteriefurnituren** und Kettenfabrik **Pet. Fr. Loch, Oberstein a. d. N.,** Hauptstr. 58.

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder** und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Biskuitmaschinen.** Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G.,** Dresden-A. 27.

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte. **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

**Bleistift-Spitzmaschinen.** Idea, G. m. b. H., Leipzig, Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. Main 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel,** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier - Apparate. Darr-Aufsätze. **J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.**

JAAG

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
80 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 8.—
Porto extra, auch b. Anfrg.
**Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

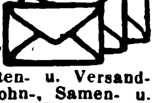
**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben, Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

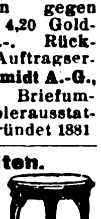
500

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2910. **Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.**

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge. Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **P. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51. Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf **nur Berlin SW 68, Ritterstr. 59.**



**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien). **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutz-Mark.

**Bronzefarben.** Spezialität. Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben.** Spez.: Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw. **Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth** (Bayern).

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken. **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg.** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

**Bücher.** Die Schlager: Tarzan bei den Affen. Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten. Von E. R. Burroughs, gebd. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—). Tarzans Rückkehr in den Urwald. Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** (Deutschland 1).

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1868. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
**E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort8. Vertret. gesucht.

---

**Bücher,** technische.
**Dr. Max Jänecke,**
**Leipzig,** Hospitalstr. 10.

---

**Buchstaben und Ziffern** a. Metall u. Karton.
**H. Raabe, Berlin N 4,**
**Chausseestr. 123c.**

---

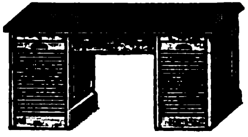
**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Buntpapier.**
**Ludwig Kempinski,**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: Papierkempinski.

---

**182**
**Bureaumöbel „Box"**
Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.



**Gotthold Heinz,**
**Johanngeorgenstadt i. Sa.**

---

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.
Muster zu Diensten.

---

**Carbid.**
**Gebr. Sjöström,**
**Altona a. Elbe,** Gr. Mühlenstr. 94. Tel.-Adr.: Ircos.

---

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44.
Vertreter gesucht.

---

**Celluloid-** und Gummi-Spielwaren, Kämme, Feinbürsten u. sämtliche Toiletteartikel. Muster geg. Voreinsend. von 10 G.-M. an.
**B. Dzialoszynski,**
**Leipzig 14.**

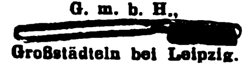
---

Fabrik für
**Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co.,**
**Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

---

**Celluloidwaren** all. Art.
Katalog zu Diensten.
**Celluloidwaren-Fabrik**
**G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Chemikalien,** Silber- u. Wismutsalze, Alkaloide u. Glykoside. Spezialität: Nikotin- u. Wismutverbindungen.
**Chemische Fabrik**
**Dr. G. Hönsch & Co.,**
**Komdt.-Ges., Hamburg** 23.
Tel. Adr.: Hönochemie.
ABC Code 5. Edition.

---

**Chemikalien.** Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumente sowie Waren aller Art liefern schnellstens **Hennings Eschwe & Co., G. m. b. H.,** Export, Import, **Berlin N 24,** Monbijouplatz 1.
(Siehe Inserat Seite 2871.)

---

**Chemikalien.**
Export — Import.
Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 8,** Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren.
**M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code. 5. Ed.

---

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.
Telegr.: Chemiprodukt.

---

**Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Akt.-Ges., Berlin Neukölln.** Spezialpräparate: Silbersalze, Bismutsalze, Alkaloide, Chemikalien. Spezialitäten: Synthetische Präparate, Tabletten, Pillen. Verlangen Sie unsere Kataloge und Listen. Tel.-Adr. Chemidento.

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u -schränke, Betten, Fahrstühle. Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Cigaretten-Etuis!**
Spezialität von
**FritzBracht, Lüdenscheid,** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

---

**Cigaretten-maschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph". „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United**
**Cigarette Machine Co.,**
Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

---

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen. Hülsen jeder Art.
**„Zigpag" Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m b. H., München 25.**

---

Parfümerien und
**Cosmetische Artikel**
von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die
**Vereinigten Seifenfabriken,**
**Stuttgart, A.-G.**

---

**Dachpappenfabrik**
**Schatz & Hübner,**
**G. m. b. H., Hamburg 15.**
Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect", widerstandsfähig gegen Hitze u Kälte, tropenbewährt.

---

Oekonom-Niederdruck-
**Dampfkessel** u. Warmwasserbereiter, liefert in 20 Minuten Sattdampf und Heißdampf bis 200° Celsius. Jeder Brennstoff verwendbar. Ausführung aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr.

**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

---

**Dauerblocks.**
Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H.,**
**Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13
(Printator-Haus).

---

**Dental-Artikel**
Zahnärztliche Präparate. Zemente aller Art, Tuben-Präparate. Amalgame. Guttapercha. Ampullen.

**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G**
**Berlin-Grunewald, Exp. E.**

---

**Desinfektionsapparate** f. Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren.
**Apparatebau Akt.-Ges.,**
**Weimar.**

---

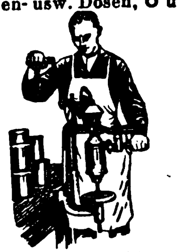
**Dextrinfabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H.,**
**Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke,**
**G. m. b. H., Hamburg 38.**

---

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, O u. □



**RichardHeike, Maschinenfbr.**
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken
**Heiner & Co.,**
**Hohenlimburg 18 in Westf.**

---

**Drähte** für Buchbindereien, Kartonnagen- und Bürstenfabriken.

**Drahtindustrie G. m. b. H.,**
**Hohenlimburg (Westf.).**
Drahtzieherei und
Kaltwalzwerk.

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Draht-Flechtmaschinen**
zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen
**J. Ruppel, G. m. b. H.,**
Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.**
Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

---

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern
**Erich Knöcher & Co.,**
**Metallgewebefabrik,**
**Zeulenroda I.**

---

**Drahtseile** aller Art.
Export
nach
allen
Ländern.
GK.
**Seil- und Drahtindustrie**
**„Glückauf"**
**Karl Kroke, Komm.-Ges.,**
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drehbänke.**
**Maschinenfabrik**
**u. Eisengießerei,**
**Druidenau, Aue, Erzgeb.**

---

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.,**
**Magdeburg 17.**

---

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's
Durchschreibe-
Bücher

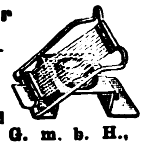
**Eduard Rein,**
**Chemnitz.**

---

**Edelsteine,** Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rohsteinen, auch synthetisch.
**Julius Weichel, Idar.**
Telegramm-Adresse: Achat.

---

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft
**Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**



---

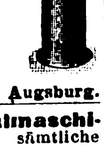
**Eisenbahn**-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
**Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,**
Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
Gegründet 1870.

---

**Eisen- und Stahlwaren,** Haushaltungsmaschinen und Geräte. Feuerzeuge. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

---

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.



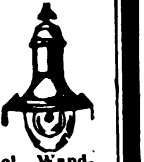
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile. Einzellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

---

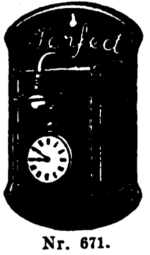
**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

---

**Elektrische Neuheiten.**
**Klaar**
**& Schultz.**
Perfect-
Fabrik.
**Berlin**
**SO 33.**
Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18-20.



Nr. 671.

---

**Elektrische Taschenstablampen** für 1½ u. 2½ Volt. Kleinste Miniatur-Stablampe für 2½ Volt, 22 mm Durchm., 92 mm Länge. Alleiniger Fabrikant:
**Ludw. Zwilling,**
**Frankfurt am Main,**
Gr. Friedberger Str. 32c.

---

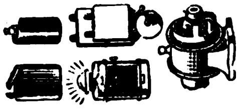
**Elektroherdchen,** solide Neuheit, preiswert, 110 u. 220 Volt, zum Kochen und Braten.
**Gebrüder Eller & Co.,**
**Köln-Ehrenfeld u. Beyenburg a. d. Wupper.**

---

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente. Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

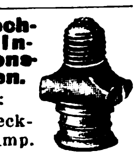
---

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg,** Spezialität.



---

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.**
Spezialität:
Stecker u. Steckdosen 6—30 Amp.



**Gustav Schortmann & Sohn,**
**Leipzig-** FELMAS **Plagwitz.**
Gegründet 1868.

---

**Elfenbein-Kugel-** und **Oliven-Ketten** (Qualitätswaren),

in allen Dimensionen.
Leistungsfähige
**Spezialfabrik Erich Mendel,**
**Merscheid-Solingen.**

---

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.**
Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen, Armreife, Stockgriffe, Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entsprechende andere Valuten.
**Gustav Ganster,**
**Mannheim, H. 7, 28.**
Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Emaille**-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt**
(Siehe Inserat Seite 2917.)

**Emaille-Schilder**, Reklame-Plakate. Herdplatten, Kachelplatten,
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen** für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten
**Walther & Behringer, Leipzig.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen.
Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck.
Eigene Fabrikation.
**Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

**Etiketten,** geprägte, für Briefe, Packungen, Reklame, Parfüm usw.

Siegelmarken Kölle

**Hermann Kölle, Esslingen a. N. 5 (Württb.).**

**Etuis.** Spezialfabrik für Brillen- und Klemmer-Etuis in allen Formen und Ausführungen.

**Max Fickert, Grimma i. Sa.**
Leistungsfähigste Etuisfabrik. — Export.

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen.
**Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export", Nürnberg.**
Tel.-Adr.: „Gebtuch". Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer. Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.

**Json Marcus**, Berlin S, Rittcrstr. 27. Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

**Fächer** aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation
**Erich Mittag & Co., Zeuthen** (Berlin).
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch
**Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36, Heuberg 9.**

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg, Friedrichstr. 59.**
Fernsprecher Nr. 6410-6411.
Drahtanschrift:
Stürmerwerk, Nürnberg.

**Fahrräder.**
**Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert
**Arnold Schlesinger, Abteilung B, Hamburg 1, Raboisen 92.**
**Etabliert seit 1842.**

**Fahrradpedale** liefert prompt und preiswert
**Albert W. Jäger, Oberschönau, Thüringen.**

**Fahrradpumpen,** wie Rahmen-, Fuß-, Motorradpumpen sowie Pumpenschläuche werden fortlaufend in größeren Mengen hergestellt von
**August Enders,** Akt.-Ges., Oberrahmede i. W. — **Verwaltung: Lüdenscheid i. W.**

**Fahrradteile.**
Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,**
Fahrradteilefabrik,
**Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrrad- u. Automobil**-Laterngläser aller Art, auch Linsen.

**Gebr. Sander & Co.,** Hartglasfabrik,
**Hainsberg in Sa.**

**Fahrradventile** „Dunlop" und „Steiff", Schlauchverbindungen „Bombenfest" und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen, Steiff-Feuerzeuge.
**Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

**Fahrradzubehörteile** sowie Schrauben f. alle Zwecke fabrizier. schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

**Faltschachteln,** Schokoladeneinschläge, Plaate fertigt als Spezialität für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern
**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

**Farben,**
Anilin-, Stoff-, Erdfarben.
**Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität.
**Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik,
**Mannheim 28.**

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

liefert Feilenfabrik
**Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

**Feuerzeuge „Sarastro"**

in Alpaka, Dukatin und Platinin. Alleinherstellerin:
**Sarastro-Industrie, Pforzheim**
Taschengebrauchsartikelfabrik.

**Feuerlöscher Firex.**
Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.

**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.**
Telegramme: Cuprum Münsterwestf
ABC-Code 5 th. Ed.

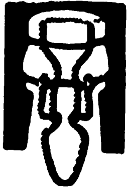
**Filter.**
**Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.**

**Filze** für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

**Fischfutter** „Piscidin" f. Aquarienfische liefert
**Chem. Präp. Fabrik vorm. G. Haberlé, Wandsbek bei Hamburg.**

**Flaschenbierkellerei-Anlagen** f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis
**Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

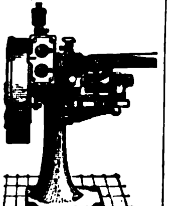
**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.



**P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

**Fleischereimaschinen** Marke „Thuringia".
Spezialität: Rohspeckschneider sowie alle anderen Maschinen für Wurstfabriken.



**Georg Schmidt & Co., Maschinenbauges. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

**Fleischerei-Maschinen,**
Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.

**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausne E.**

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp", führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern
**Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.**
Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden
Fliegenfänger
Schwapp

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

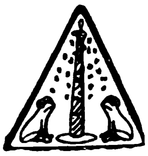
**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2** (Deutschl.).

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

**Fliegenfänger „Frosch",** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller:
**Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig.**
Dösener Weg 17.



# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Füllfederhalter** I a Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

**Füllfederhalter** mit 14kar. Goldfeder bester Qual., Galalith-Füllbleistifte. **Karl Mildner,** Füllfederhalter - Export, **Görlitz i. Schles.** Muster gegen Einsendung von sh. 10—£ 1.-.

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith“ Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter, Marken **„Original-Ideal“**. „Hummels Ideal“ mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp.

**Füllfederhalterhaus**
**Carl Hummel, Heidelberg** (Baden).

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **HermannSteinwehe, Hamburg,** Raboisen **96.**

**Garne,** Zwirne. Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

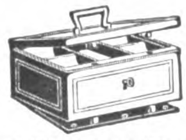
**Gartenmesser** all. Art, Qualitätsware. Gartengeräte, Werkzeuge.

Kataloge auf Verlangen.
**Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz.**

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin.
**Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Geldkassetten** und Einmauerschränke.



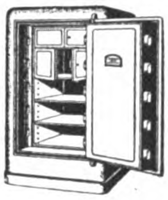
**C. Rob. Drechsler & Wagner,**
Geldschr.- u. Kassettenfabr.,
**Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

**Geldschränke.**



**Osterlag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen** (Württemberg).

**Gerbereimaschinen.**

**Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.**

**Geschenk- u. Bazar-artikel,** versilb. usw. **Franz Krauß & Co., Nürnberg.**

**Gewinde-bohrer** Schneideisen

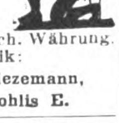
fabrizieren als Spezialität
**Fichter & Hackenjos, St. Georgen** (Schwarzwald).

**Gewindeschneidkluppen,** erstklassig u. preiswert, fabrizieren **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.

Fabrik:
**Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.**

**Gläser** für Reflexions-Wasserstände,



Wasserstands - Schutzapp. Oeler, Schmierpumpen, Schiffsseitenfenster, Fahrrad- und Auto-Laternen, Uhren, Grubenlampen.
**Gebr. Sander & Co.,** Hartglas- u. Drahtglasfabr., **Hainsberg i. Sa.**

**Glasinstrumente** und Thermometer für Krankenpflege, Chemie Technik sowie Parfüm- und Medizin-Flaschen, Ampullen, Meßgeräte, Rekord- und Ganzglasspritzen etc.
**Ernst Riege & Co., Arnstadt 10** (Thür.).

**Glasinstrumente** und Thermometer aller Art in erstklassiger Ausführung liefert höchst preiswert
**Hermann Ferd. Eschrich. Schmiedefeld bei Ilmenau.**

**Glasinstrumente.** Apparate, Thermometer, Aerometer. Chemische Meßgeräte usw. liefert in nur bester Qualität seit 1868
**Ephraim Greiner, Stützerbach i. Thür.,**
Glasinstrumenten-, Apparate- und Geräte-Fabrik. Eigene Hohlglashüttenwerke!

**Glocken** für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art.
**Chr. Störmer** Glockengießerei, **Erfurt 50.**
Vertreter gesucht

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei,
**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th.Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Gummifabrik** - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise.
**‚Cerifa“, Hannover-Wülfel.**

**Gummiwaren,** sämtl. Artikel d. chirurg. u. Fahrradbranche. Billigste u. schnellste Lieferung. Katalog in allen Sprachen. **Max Kockel,** Gummiwaren, Engros, Export, **Berlin NO 43**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58.**

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarnetze, Haare.** Sportnetze aus Seide, Gold- und Silbergarn liefert
**Alfred Hüsser. Freiburg 1 in Baden.**

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

**Häkelknöpfe,** gehäkelte Pelzketten, Klöppelspitzen. Formen aus Zellstoff und Baumwollwatte.
**Scheffler & Prein G. m. b. H., Marienberg in Sachsen. V.**

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

**Harmoniums und Spielapparate.** **Aloys Maier, Fulda.** Gegründet 1846.

**Haus- und Küchen**geräte emailliert, Export nach all. Ländern
**Friedrich Mohr, Chemnitz.**

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

**Haus- u. Küchengeräte**

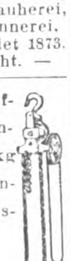
METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

**Haus- und Küchen-spezialartikel,** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas“. Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma“ u. „Puritas“.

Eingetragene Schutzmarken.
**F. A. Kessler, Mittweida i. Sa.,**
Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

**Hebezeuge.** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.
**Geissler-Werke, Witten-Ruhr.**



**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

Oekonom-Dauerbrand-**Heizungskessel** für Dampf u. Warmwasser, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.

**Sabel & Scheurer, G. m. b. H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co., Köln,** Hämergasse 18-20.

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch.. Erfurt.**

**Holzbearbeitungs-maschinen,** Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
**E. Richard Köhler, Gera 8,**
Drahtanschrift: Eriko.

**Holzbearbeitungs-maschinen.** **Maschinen-Werke Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.

**Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß,** Hammerlandstr. **41.**

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.
**Carl Adler, Dresden 24,** Werderstr. 25.

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

**Holzwaren.** Spezialartikel: Besenstiele, Rundknopf- und Federklammern, Waschbretter etc.
**Karl Nägle, München 19,** Nymphenburger Str. 180.

**Hüte.** Herren-, Knaben- und Kinderhüte.
**Strohhutfabrik Ludwig Holzer,** Heimenkirch in Bayern.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Illuminationslaternen** Wandtaschen zu Reklamezwecken, Kalenderrückwände, Postkartenrahmen, Fenster-, Ofenvorsetzer, Wandbilder, Oeldruckbilder, Spiele, bunt, Pappe-Sargverzierungen. Lieferung prompt. — Musterkollektion sh. 5/- bis 40/-. Voreinsend. **Karl Lötsch, Buchholz, Sa.** (Deutschland), Postfach 6.

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

Hermetos

Pat.

Stoßfest!

Geruchlos!

Panzerglas.

**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

**Isolierflaschen - Ersatzgläser** Ia Qualität liefert prompt u. vorteilhaft **Isolierflaschenfabrik Gustav Ehrhardt & Söhne, Schmiedefeld,** Kr. Schleusingen.

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889. — Vertreter gesucht. —

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.

IRUS
KAFFEE
Irus-Mühle
DRP

**Iruswerke, Dusslingen C.** (Württbg.). **J. Rilling & Söhne.**

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kämme** aus Aluminium.

**Wilh. Schröder & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid in Westf.**

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid. **Größter** Verkaufsschlager.

Alleinige Fabrikanten: **„Kimak", G. m. b.H., Köln,** Greesbergstraße 20.

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. Verlangen Sie Katalog.

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen **C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.** Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons. **Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit. **Fuldaer Wachswerke Eickenscheidt A.-G., Fulda.**

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke. **Nollesche Werke,** Abt. Kettenfabrik, **Weißenfels-Saale.** Siehe 2. Umschlagseite.

**Ketten.**

**A. Paul Gronemeyer,** Kettenfabrik, **Düsseldorf-S.,** Schließfach 833.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klappwagen** Klappstühle, Puppenwagen, Kinderstühle. **C. H. Otto Pfeiffer, Görlitz.**

**Klaviere. Grotrian Steinweg,** Hofpianofortefabrik, **Braunschweig.** Homogene Klaviere D.R.P. 346333, 346334, 346602, 358334. Die große Erfindung des Jahres 1922.

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM C.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

**Kleiderbügel**

D. R. Pat.

**Drahtwarenfabrik Union R. Oeder, Heidenau N.**

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G., Spezialfabrik f. Klosettsitze, Bad Pyrmont 1.**

**Knallkorkpistole** in Browningform. Musterpaket 60 Stück m. Porto 3 Dollar oder Gegenwert.

**Metallwarenfabrik Rudolf Mathie, Grieskirchen-Austria.**

**Knöpfe** „Formolit" für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg** 22, Reesestr. 19.

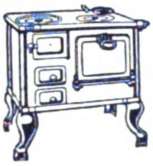
**Knopfmaschinen,** Einsätze, Knopfteile zur Selbstherstellung von Stoffknöpfen, Polsterknöpfen und -Nägeln.

**Otto Berning & Co.,** Metallwarenfabrik, **Schwelm i. Westfalen.**

**Kochkessel** und Rührwerke f. Dampf u. Feuerung in Eisen u. Kupfer.

**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,** Dampfkessel-u. Apparatebau, **Oberursel b. Frankfurt a. M.** Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Kochmaschinen,** Baumherde.



**Willy Baum, Herdfabrik. Berlin-Neukölln.**

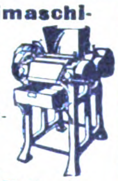
**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Coburg-Ketschendorf.**

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

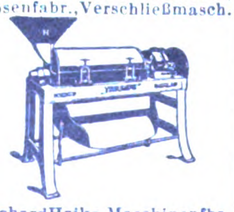
**Kompressoren** f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen. **Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.**

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Korbwaren** und Korbmöbel in allen Ausführungen fabrizieren **Pfaff & Fischer, Coburg.**

**Korbwaren - Möbel. Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Korken aller Art. Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko" Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane. J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Krawatten. R. & P. Klein, Berlin C 2,** Klosterstr. 16. **Neuß** a. Rhein. Krawatten, Strumpfwaren, Strickwaren, Taschentücher, weiche Herrensportkragen.

**Kronenkorken.**

Crown Cork
SFG

**Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39** (Deutschland).

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

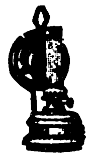
**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-**
Farben aller Art
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

**Lacke u. Lackfarben**
für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

**Lacke, Lackfarben,**
„Tegolin"-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- und Belgelampen usw. Brust-Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektrische Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Deckenbeleuchtungen, Kipp- und Tischlampen, Halbwatt-Armaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliert., gehämmert. Messing.

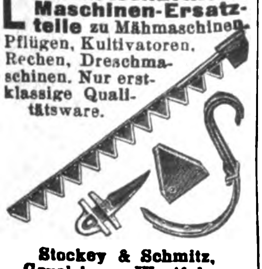


**Gebr. Kaiser & Co., Neheim - Ruhr** (Deutschl.).
Gegründet 1895.

**Lampen** f. alle Beleuchtungsarten sowie alle Zubehörteile.
**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr)**

**Landwirtschaftliche Maschinen** u. Geräte. Werkzeuge.
**Richard Böving, Barmen.**
Dörnerbrückenstraße 13.

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen, Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.



**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgieeßrei.
Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

**Lederwaren.**
Spezialität:
Damenbesuchstaschen, Etuis etc.
**Jos. Peter Schrick & Co.,**
Fabrik feiner Lederwaren,
**Hanau a. M.-Kesselstadt.**

**Lederwarenfabrik**
**J. W. Loeberich, Offenbach a. M.,** Karlstr. 56.
Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

**Lederwaren:** Spezialit. Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main,** Ludwigstraße 11.

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 38.**

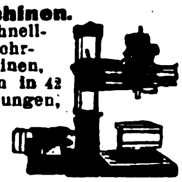
**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik:
Lissen-Osterfeld in Thür.

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Malerschablonen.**
**Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.**
Größtes Unternehmen der Branche.

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 19 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**
Siehe 2. Umschlagseite.

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

**Machen Sie einen Versuch!**

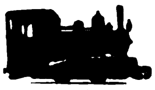
Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin O 17.**

**Lokomotiven**
jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 116.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle "Perplex", Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
16000 Mahlanlagen geliefert.
**Alpine Masch.-Fbr. Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben.**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

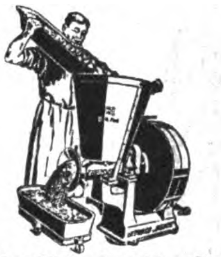
**Maschinen.**
Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern
**Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 4.**

**Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. Sollertia G. m. b. H., Berlin W 8.**

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe.
**Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

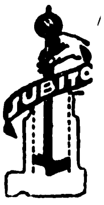
**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg
E. K
**Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

**Maschinen** Wer für folgende Maschinen Verwendung hat, lasse sich meinen Katalog kommen: Maschinen u. Apparate für Fleischereien, Wurstfabriken Fleisch-, Gemüse und Obstkonserv., Marmel.-, Jams-, Geleefabriken u. Sauerkrautfabrik. Maschinen u. Werkzeuge zur Herstellung u. z. Verschließen v. Konservendosen usw. Maschinen und Apparate f. Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien, Knochenentfettungs- u. Verwertungsanlagen. Apparate für Vernichtung u. Verwertung von Tierkadavern, Schlachthofabfällen usw.



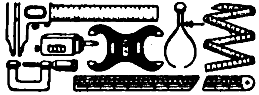
Richard Heike, Maschinenfbr.
Berlin-Hohenschönhausen-E.

**Meßvorrichtung „Subito".**
Meßbereich 20—400 mm, Genauigkeit 1/100 mm Zur Kontrolle v. Motor-Zylindern besonders geeignet. Einfach, rasch, zuverlässig. Verlangen Sie Prospekt Nr. 183a.



**Hahn & Kolb, Stuttgart.**

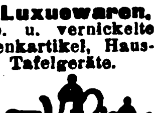
**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main 8.**

**Metallhütten-Anlag.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.
Verlangen Sie Hauptkatalog.

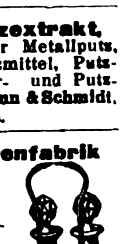


**Hans Meyer & Co.,**
**Metallwarenfabrik, Bremen.**

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

**Metallwarenfabrik**
**Stefan Merkl, Nürnberg,**
Gertrudstr. 31a.
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Metallwaren-Luxusartikel,** Massenartikel i. allen Metallen. Spez.: Rauch- u. Teeservice etc., Tortenplatt., Bowlen, Weinkühler usw. usw., fabriziert äußerst preiswert **Rommel & Schlenke,** Metallwarenfabr., **Gotha.** Schlichtestraße 2.

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.

**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohnerheide i. Westf.**

**Metallwaren versilbert**
**Gebr. Goldschmidt,**

**Nürnberg-West.** Gebrauchs- und Luxusgegenstände, Andenken- u. Geschenkartikel. Neuer Katalog auf Wunsch zu Diensten

**Mikroskope für Aerzte.** **Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

**Milchtransportkannen. Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

**Milch-Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung

**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G.. Berlin-Weißensee.**

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

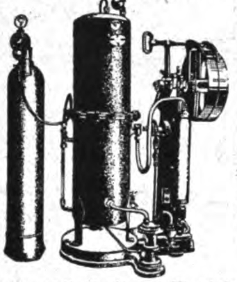
Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ.,

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld,** Katal. in all. mod. Sprachen. (Inserat siehe Seite 2909.)

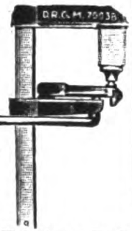
**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: **Cuprum Münsterwestf.** ABC-Code 5 th. Ed.



**Mineral-wasser-Syphons** fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

**Moment-Hebelzwingen.** Bester Ersatz für Schraubzwingen. Alle Größen lieferbar.



**Ludwig A. Mangold, Konstanz, Bad.**

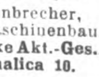
**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.**

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg** 36, Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**



**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz). — Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

**Mundharmonikas** Weltmarke:

A. A. Schlott, **Klingenthal in Sachsen,** Spezialfabrik für Mundharmonikas.

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

**Musikinstrumente und Saiten.** **A. F. Reichel, Markneukirchen.** En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur, Neumarkt 7. parterre.

**Musikinstrumente** Spezialfabr. für Zithern aller Art, Mandol., Lauten, Gitarren, Mundharmonikas. Akkordeons.

**G. A. Hawraneck, Markneukirchen i. Sachsen**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente. **Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumenten-Fabrik.** Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo", die Qualitätsmarke seit 1837.

**Lippold Hammig Markneukirchen 276.**

**Musikschallplatten** Artiphon — Rekord. **Hermann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstraße 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

**Muskelstärker,** Druckhanteln, Sportbandagen.

Gymnastic-Apparat
RUOBA
IDEAL

**Rossbach & Offermann, Barmen.** Zur Leipziger Messe: Mey & Edlich-Haus.

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.** Siehe 2. Umschlagseite.

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star. **A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

**Nähmaschinen-Nadeln.** — Spezialität: Nadeln zur Pelz-, Handschuh- und Stickmaschine. **Emil Schenck, Aachen.**

**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz", Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.

**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

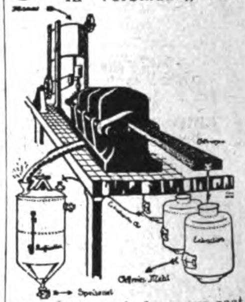
**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 34.—. Preis M. 28.—. Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl. **Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i.Th.,** Metallwarenfabrik.

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen.** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert - Hauenstein** (Baden).

**Optik.** **Optische Fabrik Willi Neumann & Co., Rathenow.**

Sämtliche optischen Erzeugnisse in bester Ausführung. Kataloge und Preisliste gratis. Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
**„Wumra“,**
**Rathenow**
**(Deutschland).**

**Optik.**
Brillengläser-Schneidemaschinen, Brillengläser-Bohrmaschinen. Komplette Optiker-Werkbänke in unübertroffener Qualität. Theatergläser.
**Runge & Kaulfuß, Rathenow.**

**Optik.**
Mikroskope in bester Ausführung.
**Pfeifer & Will,**
Optisch-Mech. Werkstätten,
**Nauborn bei Wetzlar.**

**Optik.**
**Ramin & Balthasar,**
Optische Industrie,
**Rathenow.**
Telegr.-Adresse: Rabalt.

Wir fabrizieren: alle Arten Brillengläser, Brillen, Kneifer, Schutzbrillen, Amulettes, Lupen, Lesegläser, Ferngläser, Etuis sowie alle anderen optischen Artikel. Musterkollektion gegen Voreinsendung von £ 2.

**Optik.**
**Huxdorf & Wettberg,**
Optische Industrie,
**Rathenow.**

ModerneBrillenoptik,Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

**Optik.**
**Max Liepelt,**
Werkzeug- und Maschinenfabrik.
**Rathenow a. Havel.**
Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, **Spezialfabrik** für Brillen- und Klemmerteile, Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Papier,** Pappen.
**Ludwig Kempinski.**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher**
**G. m. b. H.,**
**Lengerich in Westfalen.**

**Papier-Schneidemaschinen,**
**Idea, G. m. b. H.,**
**Leipzig, Handelshof,**
**Fabrik für Bürobedarf.**

**Parfüm.** Patent-Parfüm-Zerstäuber. Große Neuheit! Schlager ersten Ranges.
**Max Mohn,**
**Langebrück in Sachsen.**

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw.
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H.,**
**Berlin C 17.**

**Petroleumbrenner** in all. Größen u. Ausführungen, wie Kosmos-, Flammscheiben-, (Genre Matador), Wiener Flach-, belgische Flach-Brenner etc.
**Wetzchewald & Wilmes**
**G. m. b. H., Komm.-Ges.,**
**Neheim (Ruhr).**

**Pfeifen,** Zigarren- und Zigarettenspitzen, Etuis liefert in jeder Ausführung **Gebr. Köchert,** Etuisfabrik, gegründet 1883. **Ilmenau in Thür.**

**Pharmazeutische Präparate.**
Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.
**Fabrik pharm. Präparate**
**Georg König, Bückeburg.**

**Pharmazeutische Präparate.**
Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik**
**Klein-Flottbek b. Hamburg**
(Deutschland).

**Pharmazeutische Präparate.** Speziell Salben in Tuben u. Dosen, Hautkremes, Pflaster, Tabletten, Pastillen, homöopath. Zubereitungen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg i. Schles.**

**Pharm. Spezialitäten**
Patent Medizinen.
Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,**
Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

**Photo-Apparate.**
Klappkameras. Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.
**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
(Deutschl.) (Schweiz.)

**Photos** f. Künstler, Modellaufnahmen nach dem Leben. Katalog von 1500 Miniaturen mit Mustern fr. verschl. geg. 5 M. od. ausl. Valuta vers. **Verlag Adolf Estinger, München NW. 4.**

**Photo - Apparate** von **Zeiß, Ica,** Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.
Feldstecher,
Radio-Fernhörer.
**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik. **export** billigst. Katalog gratis.
**Photohaus**
**„Vitalis“,**
**Berlin.**
Friedrichstr. 249 A

**Photo-Balgen** liefert in sauberster Ausführung
**Alfred Lange,**
**Görlitz in Schlesien,**
Landeskronstr. 16.

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap“.** **Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium.
**Rob. Tümmler,**
**Döbeln**

**Photo - Trockenplatten,** Marke „Coelo“.
**W. Gustav Voigt,**
**Zwickau 23, Sa.** Fabrik und Großhdlg. photogr. Artikel.

**Photo - Trockenplatten „Sigurd“**
**Rich. Jahr.**
Trockenplattenfabrik.
**Aktiengesellschaft**
**Dresden-A. 16**

**Photo „Verax“-Kameras,** Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit“. Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn,**
**G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianofortefabrik**
**Alois Müllner,**
**Berlin W 57,** Bülowstr. 31
Erstklassiges Fabrikat.

**Pianofortefabrik**
**Wilhelm Hancke,**
**Berlin O 34,** Gubener Strasse 47. Gegründet 1890. Hand- u. Kunstspiel-Pianos. Tel.-Adr.: Hankeforte, Berlin. Alle gebräuchl. Codes.

**Pianofortefabrik**
**Wilh. Arnold A.-G.,**
Hofl., **Aschaffenburg** (Deutschl.). Telegr.-Adresse: „Arnola“. Gegr. 1830. Anerkannte Qualitätsmarken „Bülow“. Export. Zur Leipziger Messe: Goldene Kugel, Richard-Wagner-Straße 10, III., bei Philipps.

**Piano-,**
**Flügel-Fabrik**
**Reinhold**
**Schröther,**
**Berlin N 39,**
Chauseestr. 88d.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz. Vertreter nach allen Ländern ges.**
Gegründet 1884.

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co.,**
**G. m. b. H.,**
**Berlin O 112, Frankfurter Allee 41.** Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister“. Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
**Fuchs & Möhr,**
Pianofortefabrik,
**Eisenberg, Thüringen.**

**Pianos.**
Spezialität: Tropen-Pianos u. Kunstspiel-Pianos
**Klein & Adam G. m. b. H.,**
Pianofabrik,
**Berlin W 35, Steglitzer Str. 82.**
Telegramm - Adr.: Tonedel.
Telephon: Kurfürst 7085,
Steinplatz 2016.
ABC Code u. Rudolf Mosse-Code.

**Pianos,** prima Qualität, äußerst preiswert.
**Ernst Gerhardt,**
**Leipzig, Elsterstraße 13.**

**Pianos.** Hermann **Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik, **Leipzig,** Demmeringstr. 87.

**Pianos,** anerkannt solides Fabrikat. Export nach allen Ländern. **Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36,** Reichenberger Straße 104.
Große silberne Medaille.

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall bekannt als „Das gute Drehmann - Piano“, anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,**
Flügel- und Piano-Fabrik,
**Berlin O 27,** Alexanderstr. 30.
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin.

**Pianos, Flügel.**
**Franz**
**Liehr.**
Hofpianofabrik,
**Liegnitz.**
Gegr. 1871.

**Pianos — Flügel.**
Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott,**
**Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos und Flügel,**
**Marke**
Geyer
**Adolph Geyer Nachf.,**
**Eisenberg i. Th. Gegr. 1877.**

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion:
**Baldur-Pianoforte-Fabrik**
**A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Pianos - Strause** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.
**Lochow & Zimmermann,**
Pianofortefabrik,
**Strausberg - Berlin.**

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik
**Julius Homberg,**
**Zeitz 3,**
Prov. Sachsen.
Qualitätsware

**Platin**-Brennapparate, „Iridium“ - Hohlnadeln, „Iridium“ - Impfmesser.
**Emil Kohm, Karlsruhe**
**(Inh. Wilh. Edelmann),**
**Baden**

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

**Polsternägel,** Möbelnägel, Reißbrettstifte.
**Th. Heimann**
**& Co.,**
**G. m. b. H.,**
**Nagelfabrik,**
**Niederense (Westfalen).**

**Portierengarnituren**
**Woeste & Tusch, Hagen i. Wf.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz**, Porzellanfabr.
**Taubenbach i. Thür.,**
Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co.,**
**Hamburg 11,**
Gr. Burstah 2-4, II.

---

**Porzellan.**
**OswaldPfeiffer,Hamburg**
Catharinenstraße 49.
Tel.:Straightaway,Hamburg.

---

**Porzellan.** Füll-, Scherz-, Bäder-, Reklame- und Zugabeartikel, Apotheker-, Figuren-, Vasen-, Nippes-, Aschenschalen-, Puppen-, Spielwaren-Elektroporzellane etc. Pfeifenköpfe.
**Porzellanfabrik**
**Arno Fischer,**
**Ilmenau i. Thür. Nr. 7.**

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co.,**
**Kom.-Ges.,**
**Mannheim B. 6. 5.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten,** Bromsilber, „Rex", pa. Qual. Schwarz koloriert, nur 29,50, braun koloriert, nur 32.50, Marke „Regina", schwarz, Goldm. 34.— Reichh. Koll. v. konf. Karten, Kunstblätter in Tiefdruck u. Offset. Kalender, Akt-Mappen. **H. Schümann,** Verlagsanstalt, **Berlin-Neukölln,** Berliner Str. 32.

---

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co.,**
**A.-G.,**
**Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

---

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

---

**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar.
**Kunstverlags-Anstalt**
**„Globus" Richter & Co.,**
Leipzig, Brühl 13.

---

**Pressen,**
hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co.,**
**Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17,**

---

**Prüf-Maschinen**
und Apparate aller Art.
**Alb. v. Tarnogrocki,**
**Spezialfabrik**
**für Materialprüfmaschinen.**
**Essen.**

---

**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

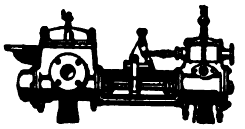
**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen.
**Ernst Vogel, Stockerau I.**

---

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin SO 36.**

---

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

**Pumpen.**
Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
**W. Sorrer & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Bückeburg** (Deutschland).

---

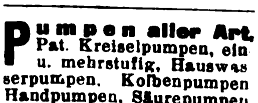
**Pumpen**
**aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,**
**Rotations-Pumpen,**
**Turbinen-Pumpen,**
**Zentrifugal-Pumpen.**
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Pumpen aller Art.** **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

---

**Pumpen aller Art.** Pat. Kreiselpumpen, ein u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen Handpumpen, Säurepumpen



**Kataloge in allen Sprachen**
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte,**
**Nürnberg.**

---

**Pumpen — Sihi-Pumpen**
sind
1. **Selbstansaugende Kreiselpumpen,**
2. **Rotierende Luftpumpen. 99,6% Vacuum.**

**Siemen & Hinsch,**
**St. Margarethen-Holstein 13.**

---

**Puppen,** kleine, gekleidete, fabriziert als Spezialität **Edwin Krause,** Puppenfabrik, **Königsee-Th.** Tücht. Auslandsvertr. ges.

---

**Puppen:**
„Oco"-Gelenkpuppen,
„Oco"-Sitz- u. Stehbabys.
„Oco"-Holzpuppen,
„Oco"-Filzpuppen,
**Marke: „Band am Fuß".**
**H. Offenbacher**
**& Co.,**
**Puppenfabrik,**
**Nürnberg.**

---

**Puppen.** Die „Dresdener Teepuppe" in hochkünstlerischer stilechter Ausführung u. Verwendung besten Materials.
**H. Hohlfeld,**
Kunstwerkstatt,
**Dresden,**
Johannesstr. 19.

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio.**
Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin. Code ABC, 5. Bentley. Mosse.

---

**Radio**-Empfänger und -Teile fabriziert **G. Schaub, Elektrizitätsges. m.b.H., Charlottenburg** (Deutschl.), Schillerstr. 94.

---

**Radio-Artikel,** Anoden u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.
**Theodor Eifländer,**
**Spezialfabrik** für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

---

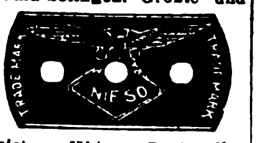
**Rasierapparate** und Klingen, Schleifapparate. **Oettinger & Hahn, Berlin R 36,** Potsdamer Str. 112.

---

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa.
**Adolph Sander,**
**Hamburg 5 E.**

---

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und



leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

---

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen.
**Louis Perlmann**
**Leipzig-E.** und
**Solingen.**

---

**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.

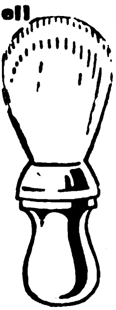
**Mulcuto-Werk, Solingen.**
Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

---

**Rasierpinsel**
**fabriziert als**
**Spezialität**
**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik.
**Nürnberg.**
Schanzenstr. 16.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. **Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.**



---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.

Fabrikmarke

Preisliste 111 kostenfrei.
**E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
**Vereinigte Werke,**
**Glashütte 21 (Sachsen).**

---

**Rechnende Schreibmaschinen** „Urania-Vega". Erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse des ältesten Werkes für Feinmechanik in Europa:
**Clemens Müller,**
**Aktiengesellschaft, Dresden-N.,** Großenhainer Str. 1-5 u. 99.

---

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168, Alte Jakobstraße 9.**

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc.
F. W. Schule & Co., Hamburg 1. Tel.-Adr.: Reisschule.

---

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen.
**F. H. Schule, G. m. b. H.,**
**Hamburg 35,**
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

---

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten.
**Streckel & Schrader,**
**Hamburg 22,** Richardstr. 48.

---

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner.
Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa. Postfach.

---

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik Ludwig Grießmeier, Nürnberg. Beste Bezugsquelle für

Schul- u. Präzisionsreißzeuge. Einzelteile aller Systeme.

---

**Reklameartikel!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-.
**Nürnberger Metallätzwerk**
**Lessinger & Heymann,**
**Nürnberg 9.**

---

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw.
**Gräber & Lösenbeck,**
**Metallwarenfabrik.**
**Lüdenscheid 1.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg".
**Sophus Kramer,**
**Hamburg 1,** Speersort 6.
Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

**Sägen,** Werkzeuge.
**J. D. Dominicus & Soehne,**
**G.m.b.H., Berlin SW —**
**Remscheid-V.**

---

**Sägen aller Art.**
**David Dominicus & Co.,**
**Remscheid-V.**

---

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Samen-Versand
in alle Welt.
Schutzmarke

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.
**Carl Pabst,**
**Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354,**
Samenkulturen. Gegr. 1848

**Saponin „Sthamer“. Schaummittel.**
**Dr. Richard Sthamer,**
**Hamburg 1.**

**Schaufenster** - Ausstattungs- und Preiskärtchen für jede Branche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Heinrich Fuhr,**
**Berlin S 42.**

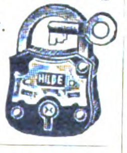
**Schellack,** weiß, gebleicht und blond raffiniert, klar, trüb, milchig löslich. **J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche Deutschl., gegr. 1852.

**Schilder** „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

**Rieck & Melzian,**
**Hamburg 39 O.**
Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters,**
**Elberfeld (Deutschland).**

**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr.
**Heinrich Hildebrand,**
**Volmarstein i. Westf.**
Vertreter gesucht.



**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke,
**A. W. Friedrich, A.-G.,**
**Schneeberg-Neustädtel i. Sa**
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft**
**Hann Münden 15.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität
**Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.**
Seit 1882.
**Bernhard Hiltmann,**
**Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schornstein Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte.
**W. Brülle jr.,**
**Plettenberg i. W.**

**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.

Spez.:
Fahrradschrauben B. S. A
**Wilh. Bauer & Co.,**
**Berlin C 54,**
Koppenplatz 6.

**Schreibmaschine „Protos“**

Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht.
**Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M.,**
Hanauerlandstr. 165-167.

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H.,**
**Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13
(Printator-Haus).

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuh-Cremes.**

BOOT-POLISH
Crema para zapatos

Berühmte Qualitätsmarke.
Fabrik:
**Schweitzer & Co.,**
**Cassel-B. 6.**
— Vertreter gesucht. —

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

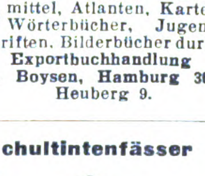
**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhputz „Sonnin“,** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt,**
**Leipzig-Li. 286.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.**
Gegründet 1865.

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch
**Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

**Schultintenfässer**



aus Zink und Aluminium in verschied. Ausführungen.
**Jlling & Hübler,**
Metallwarenfabrik,
**Lengefeld i. Erzgeb.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Spielwaren aus Holz,** feinste Qualität, reiche Auswahl.
**Carl Gross,**
**Esslingen a. N.**
Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

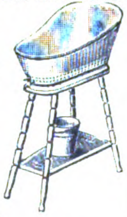
**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg.
**Fritz Lederer, Nürnberg,**
**Vordere Sterngasse 13.**

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck,**
**Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

**Spielwaren.**
**G. Weber, G. m. b. H.,**
Stuttgart, Blumenstr. 25.
Export nach allen Ländern. Fabriziert als langjährige Spezialität: Artikel für Kinderkaufläden, Puppenstuben u. Puppenküchen in feinster Ausführung, reich sortiert.

**Spielwaren.** Gesellsch.-Spiele, Sommerspiele, Karren, garniert, Eisenbahnen, Kaufläden, Küchen, Badeständer, Menagerien. Katalog zu Diensten. Hervorrag. Exportartikel.



**Kindler & Briel,**
Spielwarenfabrik,
**Böblingen (Württemberg).**

**Spielwaren,** Puppen, Spiele, Holz- u. mechan. Blechspielwaren, Mustersendung gegen Scheck in Valuta ab Hamburg.

**Wilhelm Sönnichsen,**
**Hamburg 1,** Mönckebergstr. 18

**Spielwaren,** Aluminium
**Wilh. Schröder & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid**
**in Westfalen.**

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $.
**L. Keim G. m. b. H.,**
**Aluminiumwaren-Fabrik,**
**Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.**
(Siehe Inserat Seite 2916.)

**Spielwaren „DEKAWE“** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.
D. R. W. Z.
**Deutsche Kolonial - Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

**Spielwarenfabrik**
**Stoetzel & Rothert,**
**Godesberg**
(Rhein). Teddybären u. andere Tiere aus Plüsch und Filz.

**Spielwaren. Original „Bussi“ Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

**Spiralbohrer.**
**Emil Steinruck,**
**Heidelberg.**

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik

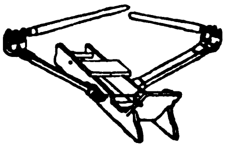
**S. Scherdel,**
Federdraht- u. Federnfabrik,
**Markredwitz, Bayern.**

**Spiritus-Sparlicht** 4 Größen, Preisliste frei.
**Gebr. Lauterbach,**
**Berlin SO 252,**
Oranienstr. 183.

**Spitzen** in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
**Martin Malz & Co.,**
Dept. A, **Plauen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.

**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin, Rosenthaler Straße 34.**

---

**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.

**Alfred Neustadt.** Nova-Verlag.

**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

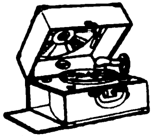
**Sprech-Apparate,** als Koffer-, Schatullen-, Schrank-u. Truhenmodelle in erstkl. Exportausführung. Katalog a. Wunsch. Vertreter gesucht. **Humig G. m. b. H., BerlinN39,** Lindowerstr. 18-19.

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** Schrauben und Bestandteile. **Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

---

**Sprechmaschine** „Klingsor“ mit Saiten-Resonanz, Instrumente mit tanzenden Figuren. Koffer-Apparate.



**Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt 3.**

---

**Spulen** aus Holz u. Eisen, beste Qualität, liefert schnellstens

**Paul Rosin,** Holzspulenfabrik, **Luckenwalde** (Deutschland). Siehe Inserat Seite 2911.

---

**Stahldrähte.** Spezialität: Gußstahldrähte für Musikinstrumente, Spiralfedern, Seile, Speichen. **J. H. Rud. Giese, Westig in Westfalen.**

---

**Stahl- u. Messerwaren.** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.).

---

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo“, Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren **Snock & Moser, Köln-Solingen D.**

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

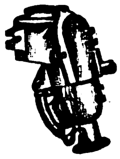
**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen. **Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

---

**Steckdosen, gußeiserne** f. Kraftanschluß von 25—100 Amp. fabriziert



**Wilhelm Klörs Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

---

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Steingutwandplatten** glas., f. Wandverkleidg. i. Baderäumen usw. **Karl Stahl, Berl.-Halensee,** Johann-Georg-Str. 17. Tel.: **Stahlkarl.**

---

**Steinholzmaterial** und Einrichtung von Fabriken. 24jährige Erfahrung. **Asbest - Kunstholzfußbodenfabrik Norgelith G. m. b. H., Hannover.**

---

**Steinzeug-Krüge** aller Art liefert **A. Kilburg, Baumbach, Westerwald.**

---

**Stempel** all. Art, Stempelkissen u. -farben, Paginiermaschinen u. automat. Zifferwerke, Alphabete u. Nummern in Kautschuk. **Max Krolop, Leipzig,** Metall- u. Kautschukwerke.

---

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

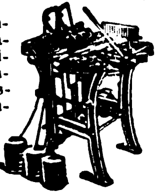
**Stenogrammblocks** für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert. **Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

---

**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung. **Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung, Bischofsheim,** Krs. Hanau 1 (Deutschland).



---

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

---

**Strohtrinkhalme** Remso. Ia. edelgebleicht, auch i. Hüll. m. u. o. Druck. **D. Osmer & Sohn, Bremen H70,** Strohtrinkhalmfabrik.

---

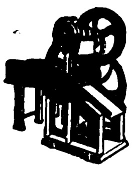
**Strümpfe,** Tressen, Posamenten liefert billigst **Hans J. Hutter. Berlin N39.** Reinickendorfer Straße 3.

---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert. **E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brückenstr. 28. (Deutschland).

---

**Tabakmaschinen.**



**Winicker & Lieber, Varel in Oldenburg.** Gegründet 1887.

---

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust. **„Universelle“, Dresden-A. 24/V23.**

---

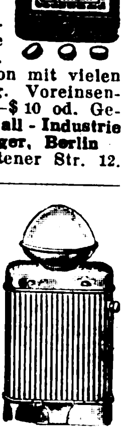
**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Taschenlampen,** Glühbirnen, Füllbatterien, unbegrenzte Lagerfähigkeit, mit Wasser nachzufüllen. Feuerzeuge sowie sämtliche Kleineisenwar. Große Kollektion mit vielen Neuheiten geg. Voreinsendung von $ 5—$ 10 od. Gegenwert. **Metall - Industrie M. Schlesinger, Berlin** O 34/6. Romintener Str. 12.

---

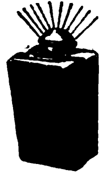
**Taschenlampen.** **Spezialfabrik Elektra Kommandit-Gesellschaft Nagel & Co., Lüdenscheid, Westf.**



---

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.

**Albert Hirsch, Berlin SW 48,** Friedrichstr. 24.



---

**Taschentücher** (Damenziertücher), billigste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik. **Fritz Olbrich, Leipzig-Lindenau.** Muster gegen 1 Dollar oder entsprechende Währung.

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke.

**Rob. E. Schultz, Ilmenau i. Th.**

---

**Thermometer,** Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke. Spez. Thermometer und Instrumente für Brutmaschinen. **Adelbert Fritz Sohn, Schmiedefeld bei Ilmenau.**

---

**Thermometer** (Fieber-, Bade- u. Zimmer- usw.), Spritzen, Augen, Aräometer, Barometer usw. **Rother - Thermometer K.-G., Zerbst** (Anh.) 1, Glasinstr.-Fabrik. Vertreter gesucht.

---

**Thermometer und Glasinstrumente,** Riechfläschchen aller Art. **Arno Lützelberger & Co., Ilmenau i. Thür.**

---

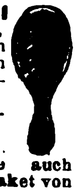
**Tinten und Tintenpulver.** **Dr. Schaaf & Engels, Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

---

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

---

**Toilettеartikel** weiß Celluloid, Dosen, Schalen und Kästen auch Garnituren mit feinster Handmalerei, ferner Toilettegarnituren in feinen Kästen mit Kamm, Spiegel und Bürste auch mit Malerei. Musterpaket von £ 5/-/- an. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.** — Gegr. 1909.



---

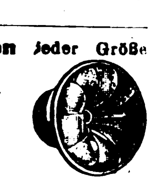
**Transmissionen,** kompl. Anlagen u. alle einzeln. Teile liefert aus eig. Fabrikat. **Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41.**

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

---

**Tropfgläser.** T. K. u. L. H. **Marx & Bölk, Altona-Elbe 1/88.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren. Wecker aller Art. Jahresuhren. Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Dam. Wiedel,** Uhrenfabrikation, **Triberg i. Baden.**

---

**Uhren.** Großuhren, Weckeruhren, Taschenuhren aller Art lief. vorteilhaft **Hönig, Uhrenfabrikation, Berlin C 19,** Seydelstr. 6.

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke. Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

---

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Ventilatoren.** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer- u. Luttengebl. **J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 118.** Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Vereins-Abzeichen.** **Schwarz & Rusch, Magdeburg 11,** Leiterstr. 17. Fabrik für Vereinsabzeichen.

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Viehscheren.** **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Straße 112.

---

**Violinen,** Gitarren, Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art. **Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen). Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans“-Metronome. „Waco“-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.

---

**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“. G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Waagen aller Art.**

**Oschatzer Waagenfabrik**
Otto Bielig,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Art.**

Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Systeme.**
**Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**

Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust. - Waagen

**Bruno Pfeiler,**
**Liegnitz 28,**
Brückenwaagenfabrik.

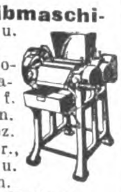
**Waffen** aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Thiem & Seidel,**
**Suhl i. Th. I.**

**Waffen aller Art.** Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen. Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen. Miliz-Ausrüstungen.
**Will & Köhler,**
Gewehrfabrik,
**Schmalkalden, Thüringen.**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

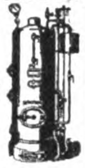
**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Oekonom-**Warmwasser-Kessel** für Warmwasser- und Dampferzeugung, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.



**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L. Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

**Wäscheleinen** in allen Ausführungen liefert

Spezialfabrik **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
**Maschinenfabrik,**
**Düsseldorf 88.**
**Tel.-Adr.:** Maschinenvoller.
**"Bergha".**

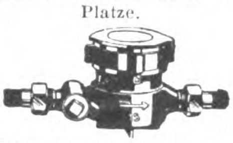
**Wäscherei-Einrichtungen.**
Maschinenfabrik
**Bernhard J. Goedecker,**
**München 54.**
Tel.-Adr.: Goedeckerfabrik.

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, **auch für Desinfektion.**
**Otto Ellerbrock,**
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Waschmaschinen** „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige **Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb.** Desinfektionsanlag.

**J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.**
**Techn. Vertr. überall gesucht.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



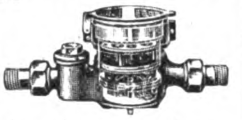
Ueber 400000 Stück geliefert.

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

**Wasserstandsgläser.** Lausitzer Hartglasmanufaktur
**Richard Herzig, Görlitz.**

**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

**Bopp & Reuther,**
**Mannheim-Waldhof.**

**Watte,** Möbelstoffe, Kapok, Roßhaar etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.** Gegründet 1898.

**Weine,** Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage.
**M. Grünebaum,**
Wein en gros,
**Frankfurt am Main.**
Gegründet 1884.

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Werkzeuge,** größte Leistungsfähigk., spez. in Feilen, Kluppen, Reibahl., Gewindeb., Spiralbohr., Feilklob., Sägen, Hobelmess., Stang., Schlang.- u. Zentrumbohr., Bohrwind. Fabr. u. Exp.
**Rhein. Werkzeug-Comp. Richtmann & Cie.,**
Werkzeugfabrik, **Remscheid.**
Telegr.-Adr.: Rhenaniawerk.

**Werkzeuge** jeder Art für Fahrrad- und Motorenhandel.

**Quennet & Schmitt,**
Fabrikanten, **Wandersleben.**

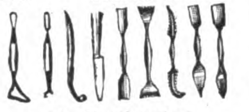
**Werkzeuge.** Holzbohrer (Langloch und Stemmer), Spiralbohrer, Bohrfutter, Sägen, Schneidkluppen, Auto- u. Fahrradschlüssel.

**Otto Steiner, Stuttgart,**
Seyfferstr. 64 (Deutschland).

**Werkzeuge.** Spez.: Zangen f. a. Gewerbezw. fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg i. Th.**

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co.**
**Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.



G. Brucklacher,
**Berlin,** Oranienstraße 43.

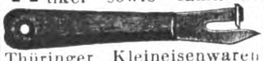
**Werkzeuge.**

Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. **Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik,
**Engelskirchen.** Gegr. 1909.

**Werkzeuge.**

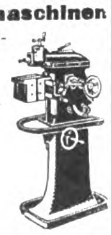
Knevels & Co.,
**Düsseldorf 22.**

**Werkzeuge,** Frisiereisen, Haushaltungsartikel sowie sämtliche



Thüringer Kleineisenwaren liefert billigst **Sand. Lind, Eisenach i. Th.** Vertr. ges.

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in **sauberster Ausführung**



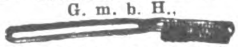
**Hugo Lenz,**
**Chemnitz 29.**
**Sachsen.**

**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Einrichtungen.** Beste deutsche Erzeugnisse.
**Adam Schneider A.-G.,**
**Berlin N 39.**

**Zahnbürsten** aller Art. **Katalog zu Diensten.**
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. **Sachsen.**

**Zangen** in erstkl. Ausführung fabriz. preisw.

**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zementwaren-Maschinen.**
**Berbet-Maschinenbau, G. m. b. H., Halle a. S. I.**

**Zerkleinerungs - Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**

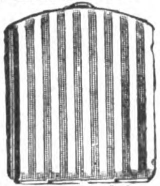
**Zerkleinerungs - Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel.
**Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine.
**Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen**
**Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zigarettenetuis,** Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.



Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.
**Friedrich Turck,** Dosenfabr.,
**Lüdenscheid i. Westf.**
Gegründet 1849.

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co.,** Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Moderne elektr. Zuschneidemaschinen** für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.

**Krauss & Reichert,**
Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.**
Vertreter überall gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

### BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

### ENGLAND

Firma in London erbittet Offerte von einem

**beratenden Chemiker**
oder **Ingenieur**

für die Einrichtung einer Fabrik von Isoliermaterial für elektrotechnische Zwecke. Besondere Erfahrung erwünscht für die Herstellung von (*)

**Phenol-Aldehyden**
(Ersatzstoffe für Ebonit etc.).

Angebote enbeten unter **K. A. 4849 Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 33-39.

### GOLDKÜSTE

Importeur von Samt, Seidenwaren, Satins, Kattun, Spitzen in Seide u Baumwolle, Herren- u. Damen-Leinenwäsche, Wolldecken, Kurzwaren, Parfümerien, Pomaden, Gesichtspuder, Nahrungsmittel, Drogen, Musikinstrum. u. Eisen-Kurzw. wünscht Geschäftsverbindg. m. deutsch. Fabrikant. u. übernimmt auch Einkaufsvertretg. f. gesuchte Landesprodukte. Must., Katal. u. Preislist. erbet. Korresp. nur engl.

**Micheal Aikius,** Dei Gratia House, **Chama.**

### INDIEN

Reklame-Spezialfirma erbittet Angebote in allen Artikeln der Drucksachen und Reklamebranche, besonders Kalender, Wandtaschen, Postkarten, Etiketten, Kalenderblocks, Bilder, Reklameneuheiten aller Art. Angebote erbeten an (*)

**Calendar Mfg Co., Bombay, 62-66 Meadows St. Fort**

### INDIEN

**Import:** Farben-, Seiden-, Woll- und Baumwollwaren, ferner alle anderen in Indien gangbaren Artikel.
**Export:** Rohmaterialien. insbesondere für Gerbereien, Ölsamen, Jute und Hanf, Tamarinde etc.

Anfragen und Angebote in englischer Sprache erbeten an

**Mungli Prasad, Cawnpore, 137 Putkapure.**

**Argentinien.** Haus in Rosario d. Papierw. u. Büro- u. Schulart.-Branche, gegr. 1900, w. Verbind. m. dtsch. Fbrkt. Zahl. geg. Verschiff.-Dokum. Korr. in Span. u. Ital. Kat. u. Must. erw. Off. u. **K. A. 4805 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin**

### INDIEN

Firma erbittet Angebote, möglichst mit Katalogen u. Must., in Toilettenartikeln, Papier- und Schreibwaren, unechten Schmuckwaren, Bildern. Korrespond. engl.

**K. L. Shikarpuri Katra, Multan City.**

**Indien.** Eine alt eingef. Fa. w. direkte Verbind. m. dtsch. Fabrikanten in all. hier gangb. Artik. Die Fa. kauft sowohl auf eig. Rechnung und übernimmt auch Vertretungen. Offerten möglichst mit Katal., Preislist. u. Mustern in engl. Sprache erbeten an **H. M. Younus & Sons, Delhi, India.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Mexico.** Haus i. Guadalajara w. Kat., Angeb. u. Must. letzt. geg. Zahlung, in: Weiß-Zelluloidart. wie Kämme, Zierkämme, Haarschmuck, Scheren, Feilen, Pinzetten f. Manikure, alle Art. Korbw., Friseurart., Kragenknöpfe u. Neuh. Ang. **K. A. 4772 Auslandverlag G. m.b.H., Berlin SW 19.**

**Portugal.** Firma i. Porto w. Ang. v. Zubehört. f. Automob., Polsterfelle, Segeltuch, Alum.-Folien, Eisen, Stahl, Kupf., Bleche u. versch. Eisenwr., Uhren, Grammoph., Schreibmasch., Nad., Alum.-Gesch., Spielwr., Neuheit. etc. Korr. port., franz., span. Ang. **K. A. 4785 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

### URUGUAY

Haus in Montevideo kauft für eigene Rechnung und übernimmt auch Vertretungen für zahnärztliche Artikel, Bijouterien und photographische Artikel. Angeb. erbeten unter **K. A. 4808 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

### Columbien

Haus in Bucaramanga mit guten Referenzen wünscht Angebote in;

Baumwollstoffen, Besatz für Damenkleider aller Art, Spitzen, Phantasiestoffen, baumwollenen Phantasiestoffen, fertiger Herren- und Damenwäsche. Kataloge u. Muster, die beim Empfang bezahlt werden, erbeten unt. **K. A. 4811 an Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.**

### OSTAFRIKA

Alt eingeführte Firma kauft auf eigene Rechnung und übernimmt Vertretungen in allen hier gangbaren Klein-Artikeln für die Werkstatt, Büro und Geschäft, Haushalt und Küche. Ferner in Toilette-Artikeln, Zuckerwaren, Kleidungsstücken, Handarbeiten usw. Beabsichtige einen Sixpence-Store einzurichten, weshalb besonders billige Artikel Interesse haben. Die Artikel sollen mit der Firma gezeichnet sein und kurzfristig geliefert werden können. — Angebote erbeten an **Vaughan & Co., Kitale / Kenya Colony.** (*)

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### FRANKREICH

Eine in der Pfeifen- und Raucherartikel-Industrie gut eingeführte Firma sucht für Frankreich die Vertretung einer Fabrik von Pfeifenröhren aus Ebonit. Beste Referenzen. Bureau und Einrichtung für große Lager. (*) Offerten an: **A. Lapierre, 85 rue D'Aboukir, Paris.**

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlassungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### ITALIEN

Ehemaliger Abteilungsleiter in der Materialverwaltung sowie in der Propaganda-Abteilg. der Banca Commerciale Italiana, Rom, hat sich selbständig gemacht u. wünscht die Vertretung erster deutscher Firmen zu übernehmen. Übernimmt auch Kommissionslager. Infolge seiner Stellung bei der Bank ist Suchender bei den Firmen Roms gut eingeführt. Kauf auf eigene Rechnung findet nicht statt. Erstklassige Referenzen und Sicherheiten auf Wunsch Angeb. erb. an Cav. **Edoardo Pirro, Rom,** 1 Via Catalana. — Eigenes Haus (*)

### Dänemark

Firma in Dänemark u. Finnland wünscht erstklassige Vertretungen zu übernehmen. Musterlager in Kopenhagen. Angebote erbeten unter **K. A. 4822 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Polen.** In ganz Polen bestens eingef. Firma mit Filialen u. Untervertret. i. all. größeren Städten des Landes wünscht Vertretung leistungsfähiger Fabriken in Drahtgeweben und -Geflechten, Spiralbohrern, Feilen, Bau- und Möbelbeschlägen.

Angebote an:
**Alscher & Zipser,**
**Zentrale Bielitz.**

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien). Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: **Zapata.**

*SPANIEN.* Haus in Alcoy mit guten Verb. s. Vertret. deutscher Häuser. Muster werden bezahlt. Korresp. nur in Spanisch. Angebote erbeten unter **K. A. 4810 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

**Südafrika.** Firma sucht Alleinvertretung für alle in Afrika gangbaren Artikel, besonders Pianos (1. Klasse), Nähmaschinen und Neuheiten. Preise fob Hamburg in Sterling, einschließlich Verpackung.

**W. Remmers,**
**Pietersburg, Transvaal.**

### Indien

(*)

Empfohlene Firma erbittet Offerte von Fabrikanten und Exporteuren in Drogen, Patentmedizinen, Toilette-Artikeln, Gummiwaren, chirurgischen Instrumenten etc. etc. **Jal Shavaksha, Bombay 6. Cumballa Hill.**

-:- Beste deutsche Referenzen. -:-

### Schweden

Gut eingeführte Agenturfirma in Stockholm übernimmt Vertretung. leistungsfäh. deutsch. Fabrikanten. Angeb. erb. unt. **L. 333, Annonskrantz, Stockholm**

### SPANIEN

Gut eingeführtes Haus in Barcelona mit eigenen Reisenden sucht Vertretung deutscher Häuser zur Einfuhr von Rohstoffen sowie Leibwäsche, Socken, Strümpfe und Wirkwaren. Angebote erb. unt. **K. A. 4812 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstraße 38-39.

Verlag: Auslandverlag G. m b. H.. Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

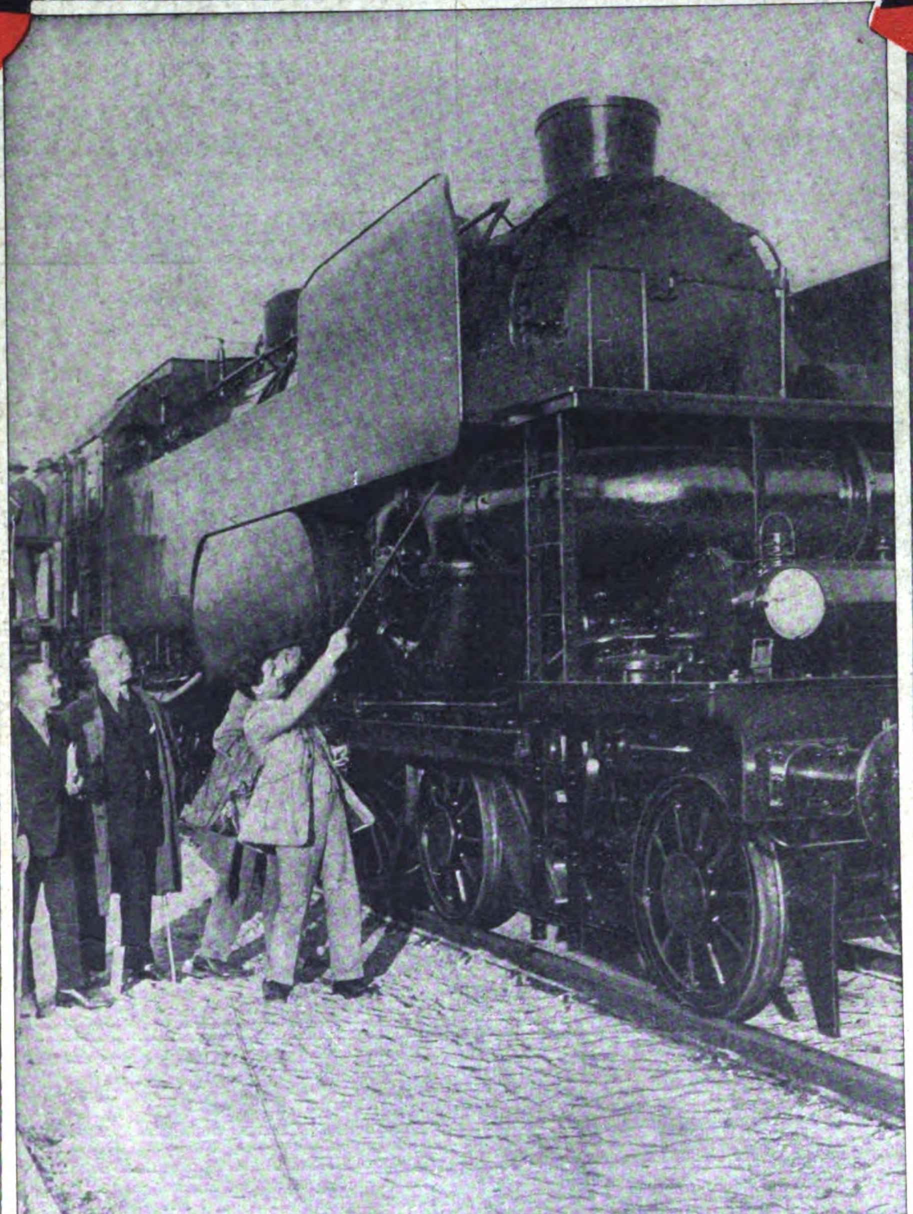
R. 41 (2152)

43. JAHRGANG

Stanford Library
NOV 3 1924
82

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



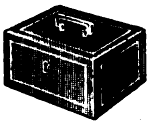
Deutſche Eisenbahn-Ausſtellung in Seddin
Die neue Krupp-Turbinen-Lokomotive

Auslandverlag G.m.b.H. ✦ Berlin SW19 ✦ Krausenſtr. 38/9

Postvertrieb ab Leipzig

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen

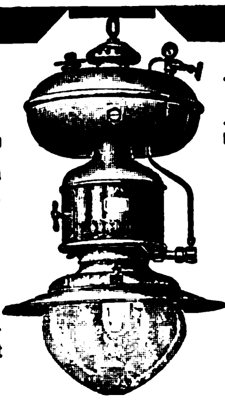


Patente in allen
Kulturländern
der Welt

Vernickelt Größe I $8.–, Gr. II $5.– Gr. III $3.–

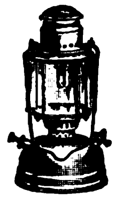
**Diebstahl unmöglich!**

ALLEINFABRIKANTEN:
**EMIL HEINICKE A.-G.**
**Berlin SW11, Königgrätzer Str. 72**

**STANDARD**  **LICHT**

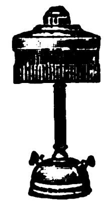
**Glühlicht 150-1500 Kerzen**
für Petroleum, Spiritus,
Gasolin, Motoren-Benzin

Lampen
mit und ohne Luftdruck
Über 400 verschiedene
Modelle für alle Zwecke



Weltbekannt

Katalog
39 frei



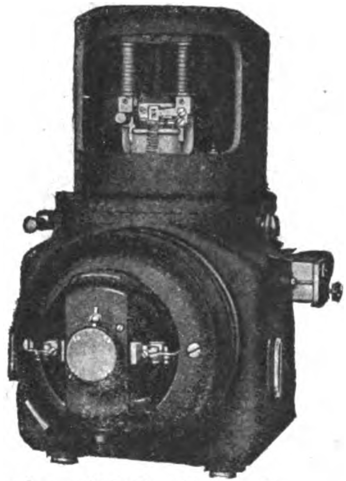
**Standard-Licht-Ges.**
**Frankfurt am Main**

N&K

**SCHNELLREGLER**

*System Dr. Ing. Thoma*

✱
D. R. P.
✱



✱
Auslandspatente
✱

*Regler mit hydraulischer Steuerung ohne Kontakte und Relais, zur Regelung elektr. Maschinen u. Anlagen*

**NEUFELDT & KUHNKE**
**KIEL**

**TIEFBOHRBEDARF**
**AKTIENGESELLSCHAFT**
**LEHRTE**
**BEI HANNOVER**
**FERNSPRECHER: NR. 41 UND 126 / TELEGRAMM-ADRESSE: TIEBAG**

*Gesamt-Einrichtungen*
*für alle Arten*
*Tief- u. Flachbohrungen*
*zur Gewinnung von*
*Erdöl, Kohle, Erze, Salze u. Wasser*
*nach allen Systemen, wie*
*Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch, Kanadisch*
*Bohrkräne, Schürfbohrmaschinen,*
*Spül- und Tiefpumpen,*
*Schöpfapparate, Schwerstangen, Gestänge,*
*Bohrrohre, Meißel, Bohrwerkzeuge*
*aller Arten*
*Mustergültig eingerichtetes Werk in Lehrte*
✱
*Verlangen Sie unseren Katalog!*

Fabriksicherheitslampe: Arbeitsstellung

**ZIEGENBERG A.-G.**
FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG
BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STR. 56a

**ELTRA-SICHERHEITSLAMPE**

*System Ziegenberg-Woltersdorf*

Kein Trockenelement
Kein Akkumulator
Unabhängig von Ladestation

Kein Schalter ✱ Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher
Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung
Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.

*Drucksachen kostenlos* ✱ *Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*

Fabriksicherheitslampe: Ruhestellung

Nr. 41 (2152)

9. Oktober 1924

# Das Echo

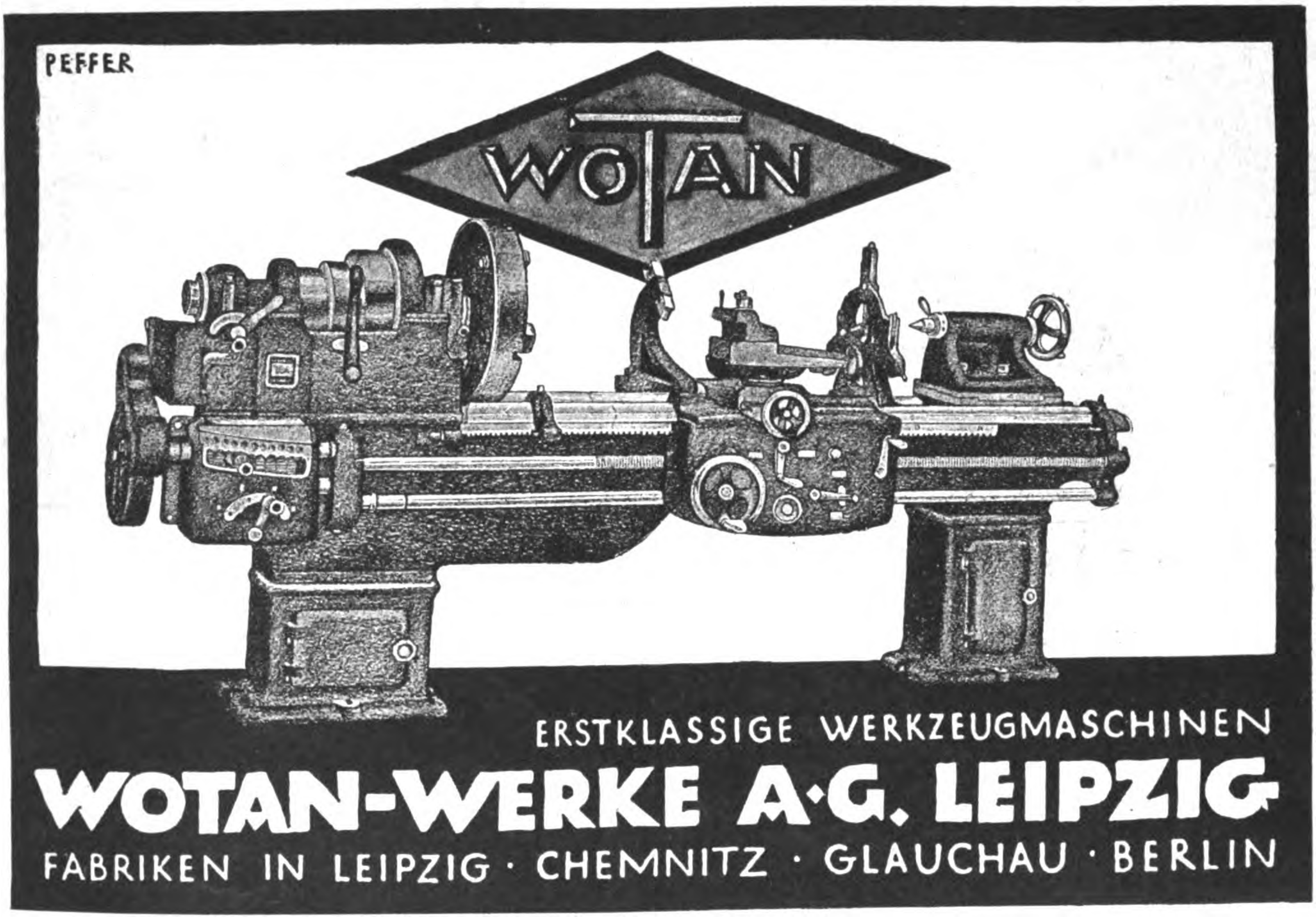
mit Beiblatt

# Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank. Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig**


ERSTKLASSIGE WERKZEUGMASCHINEN

WOTAN-WERKE A·G. LEIPZIG

FABRIKEN IN LEIPZIG · CHEMNITZ · GLAUCHAU · BERLIN

DEMAG

Leistungsfähige u. wirtschaftliche Pressluft-Anlagen jeder Art u. Größe ab Lager lieferbar.

DUISBURG

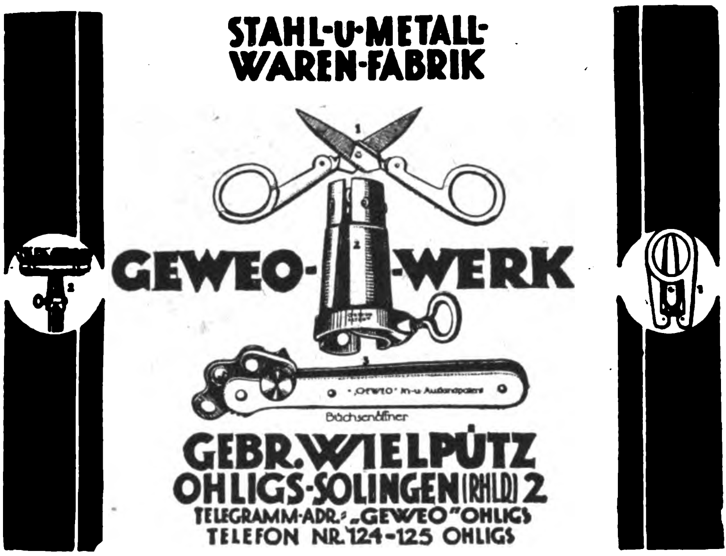
**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon“ mit dem Stift!

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

AEROXON
MIT DEM STIFT

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON“**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

PENCO
DER KLEINSTE·REST·KANN·NOCH·VERSCHRIEBEN·WERDEN!
BLEISTIFTSPARER
ERSPART 30%
Rofeco
**FELGER & CO., G. M. B. H., NÜRNBERG**
Patentstift und Metallwarenfabrik
TELEPHON: 3669 · TEL.-ADR.: „ROFECO“ · ADAMSTR. NR. 6/8
SPEZIALITÄT: METALLBLEISTIFTE MIT U. OHNE REKLAME



STAHL-U-METALL-WAREN-FABRIK

**GEWEO-WERK**

**GEBR. WIELPÜTZ**
OHLIGS-SOLINGEN (RHLD.) 2
TELEGRAMM-ADR.: „GEWEO“ OHLIGS
TELEFON NR. 124-125 OHLIGS

**FABRIKATIONS-REZEPTE**
eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**
Bei Rheuma und Neuralgien, Jschias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Jnfluenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

**Für den Export**
empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten

»JAJAG«
**Waſchmaſchinen**
für Hand- oder Kraftbetrieb

*

»JAJAG«
**Badewannen**
auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

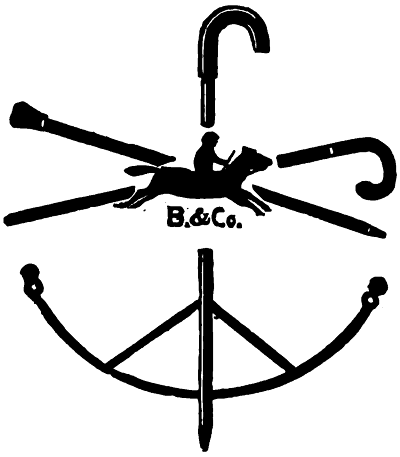
**Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze**
millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger
Druckſchriften Wab. 110
in allen Sprachen koſtenlos

**J. A. John Akt.-Ges., Erfurt - Ilversgehofen**

**FLACHS-**
**AUFBEREITUNGS-MASCHINEN FÜR JEDEN ZWECK**
MASCHINENFABRIK · EISENGIESSEREI · KESSELSCHMIEDE
**FRÄMBS & FREUDENBERG**
SCHWEIDNITZ 2

ELEKTR. REKLAME u. LICHTEFFEKTE
**E·A·KRÜGER & FRIEDEBERG**
BERLIN·C·25·DIRCKSENSTRASSE 51

BREMSHEY & CO.
SCHIRMFURNITUREN-FABRIK
OHLIGS / RHEINLAND



**Schirmgestelle, Schirmschienen, Schirmteile**
*aller Art und in jeder Ausführung*

**Spazierstöcke**
*Marke „Jockey", aus Metallrohr in naturgetreuen Holzfarben*

**Schirmstöcke**
*(Stock mit Griff aus einem Stück gezogen) und Schirmgriffe aus Metallrohr in den verschiedensten Ausführungen*

Lehrmittel
Spezialhaus
für
Schuleinrichtungen
Laboratorien
Universitäten
etc.
GUSTAV A. RIETZSCHEL
LEIPZIG
KREUZ-STR. 12
Katalog kostenlos
zu Diensten

WINDJACKEN
FÜR DAMEN
MARKE
Sigfa
Deutsche Signalflaggenfabrik G.m.b.H.
SPORTARTIKELFABRIK
KARLSRUHE I. B.

**Gegen Voreinsendung von USA $ 17.— 5 verschiedene Damen-Windjacken als Musterkollektion sofort franko erhältlich.**

**Export-Adreßbuch**
**der deutschen Industrie**

Offizieller Bezugsquellen-Nachweis des Reichsverbandes der deutschen Industrie. 2 Bände mit ca. 1800 Seiten. Fünfsprachig: deutsch, englisch, spanisch, italienisch, französisch. Ca. 250000 Firmen-Eintragungen. Ca. 40000 Artikel aller Branchen. Preis 50 M. = 12 $ oder entsprechende Währung, voraus zahlbar in Banknoten oder Schecks.

**MAX HEITNER * VERLAG**
München, Müllerstraße 227

Hannoverscher Röhrenhandel
Karl Nussbaum
Hannover-Linden
Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings
WIEDEMANN
N

**AËROZON**

**Elektrischer Parfüm-Verdunster und Rauchverzehrer**

D. R. G. M.

Verbessert die Luft · Zerstört den Tabakrauch · Parfümiert die Räume · Künstlerische Ausführungen in transparentem, handgemaltem Porzellan · In den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch · In den feineren Kunst-Porzellan-, Beleuchtungs- und Parfümeriegeschäften zu haben · Bezugsquellen werden nachgewiesen · Katalog auf Wunsch · Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, I. Etage, Zimmer Nr. 76

**AEROZON-FABRIK, BERLIN SW68**

**Goldſtern Cabinet**
**Silberſtern Cabinet**
**OBSTSEKT**

Die Marken der Kenner • Jeder Tropfen ein erleſener Genuß • Unbedingt tropenfeſt • Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke • Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer • Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Coctails Vornehme Ausſtattung • Man verlange Preisliſte

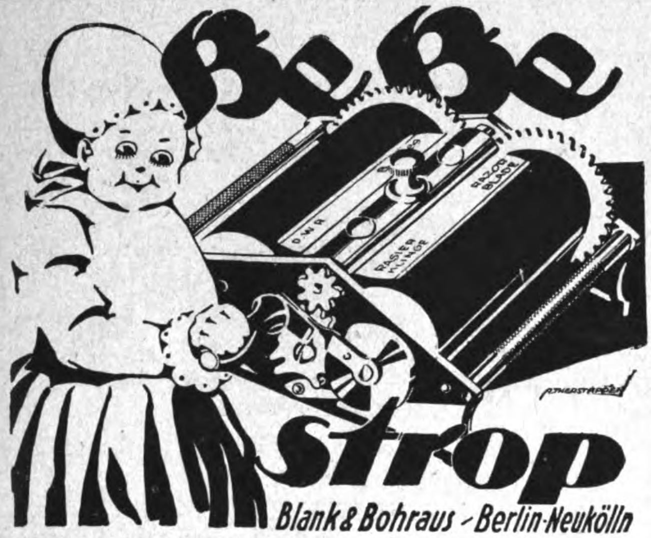
**Lischu A.-G., Wiesbaden**

*Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!*

**ARTHUR KROMMES & Co.**
M * B * H
**BARMEN-U.**
BANDFABRIK

**Bindebändchen**
**Damenbänder**
**Herrenhutbänder**
**Mützenbänder**

aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle



Reklame

Bewegliche
**Schaufenster-Reklame**

Fensterklopfer - Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet

Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern
**Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3**
Friedrichstrasse 47

Reklame Reklame

**Vertreter gesucht**

**Heinrich Becker**

Gegr. 1859 **Hamburg / Bremen** Gegr. 1859

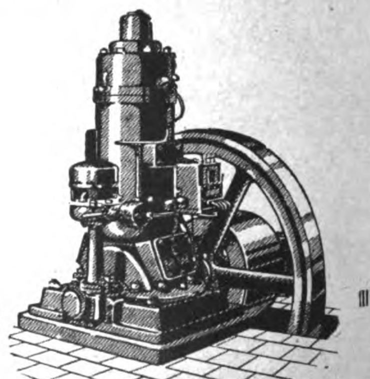
*Verfrachtung / Spedition / Versicherung*

Leistungsfähige deutsche
**ALBUMFABRIK**
sucht für alle Länder gut eingeführte Vertreter oder Verbindung mit Grossisten zum Vertriebe von Amateur-, Photo-, Postkarten- und Schallplatten-Alben, Poesies, Notes, Gäste- und Tagebücher.

**H. SPERLING, ALBUMFABRIK**
**LEIPZIG, OSTSTRASSE 24/26.**

RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

**RÖHREN- UND EISEN EXPORT G·M·B·H**
BERLIN S·W 61 GROSSBEERENSTR. 71
FABRIK: BERLIN-LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE



**EILENBURGER**
Benzin / Petroleum / Rohöl
**MOTOREN**
sind
**erstklassig!**

Angebote und illustrierte Prospekte in deutscher, englischer, französisch., spanischer oder russischer Sprache unverbindlich und kostenlos

**Eilenburger Motorenwerke,**
AKTIENGESELLSCHAFT
Eilenburg 1 (Provinz Sachsen)

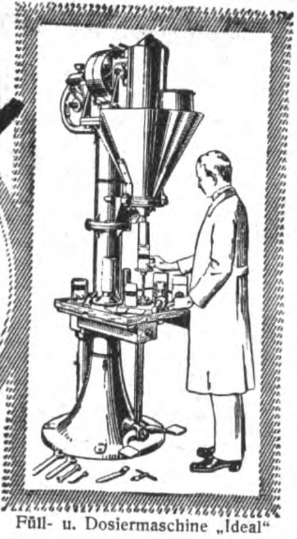
**FRITZ KILIAN**

Fabrik:
**Berlin-Lichtenberg**
Ständige Ausstellung
**CHARLOTTENBURG** · BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen
Pflastermaschinen
Salbenmaschinen
Succusmaschinen
Knetmaschinen
Mischmaschinen
Siebmaschinen
Kugelmühlen

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen



Füll- u. Dosiermaschine „Ideal“

**KAWEBLOCK-EISENBAU**
G. M. B. H.
BERLIN W 35 / AM KARLSBAD 16

*

**SCHMIEDEEISERNE FENSTER** (D.R.P.)
* * * **und TÜREN** * * *
**WELLBLECHE / JALOUSIEBAU**
EISERNE SCHRÄNKE
**EISENKONSTRUKTIONEN**
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P)
**STAHL- und EISENBEARBEITUNG**

**LEIPZIGER & CO. / KÖLN**
*Feld- und Industriebahnwerke / Aktiengesellschaft*
TELEGRAMM-ADRESSE: SCHMALSPUR

*liefern:*
***Komplette Schmalspuranlagen***
*Gleise*
*Weichen*
*Drehscheiben*
*Wagen*
*Muldenkipper*
*Lokomotiven*

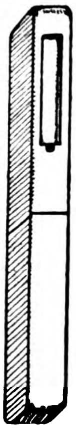
***Feuerzeug-Neuheiten***

***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate
sind mit unserer bequemen
Steinauswechselung versehen

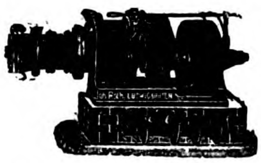
*

**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**



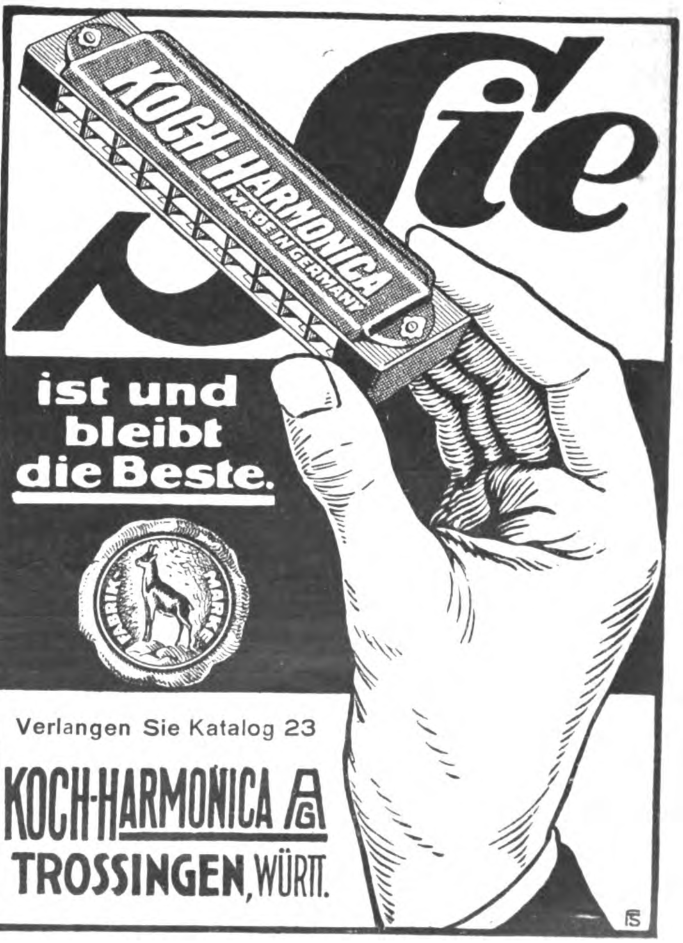
**Gütermann's**
*Nähseide*

**Ziegeleimaschinen**
kleinste bis zu den schwersten Typen
**für Hand-, Göpel- u. Maschinenbetrieb**



*PROSPEKTE auf Verlangen!*
*PROSPEKTE auf Verlangen!*

**Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden**
J. Roth A. G., Ludwigshafen (Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik



**Sie**
**ist und bleibt die Beste.**

Verlangen Sie Katalog 23
**KOCH-HARMONICA AG**
**TROSSINGEN, WÜRTT.**

Hydraul.
**PRESSEN**
für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.

**HOLZ-**
Verfeinerungs-
**MASCHINEN**
für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u. s. w.

**BERGMÜLLER & CO.,** Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt –
**Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart**
Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.

---

LUXUS-KATALOG Nr. 35 ERSCHIENEN!

Modell „Baby Piccolo A“
(17½×21×14 cm, zirka 3 kg)

**Der kleine**
Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die
**billige**
Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der
**große**
Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE
**Schlager**
30 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.

**TRIUMPHON G·M·B·H**
Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör
BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

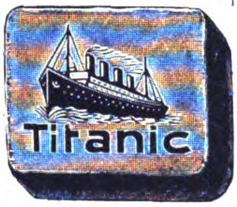
---

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Heindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

---

**Radiergummi**
Prima Qualitäten



Günstigste Preise
**Hamburger Radiergummifabrik G. m. b. H.**
Hamburg 4, Reeperbahn 48

---

*WUPPERTALER WELLPAPPEN- & PAPPENFABRIK*
*BRUNO OBERSTE*
*BARMEN-LANGERFELD*

*

KORRESPONDENZ BELIEBIG

---

Gegr. 1883 RHUSOL

**„RHUSOL“**
**Lack-Extrakte**
für alle Öllacke.

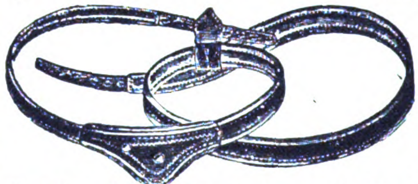
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben (weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke

Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin

**Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.**
Ausland-Vertreter gesucht.

---

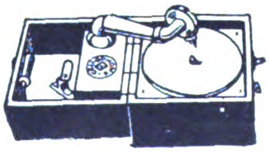
**Carl Unverzagt Nachf.,** Bandagenfabrik Lörrach i. Baden.
**Spezialität: Bruchbänder, Leibbinden, Suspensorien usw.**



Kataloge u. Korrespondenz in allen Sprachen.
Telegramm-Adresse: Unverzagt Lörrach.
Code: Rudolf Mosse Code.
*Tüchtige Auslandsvertreter noch für einige Länder gesucht.*

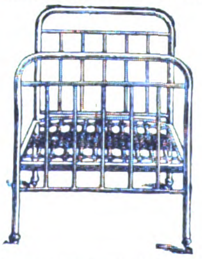
---

**PUCK** CELLOPHONE **SPORT**
**ATTACHE**
KOFFER-SPRECHAPPARATE



**ZONOPHON A.G. · BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

---



**Schlaf in Ruh**
D. R. P.
Stahlrohrbett mit Stahlzugfedermatratze. Nahtloses Stahlrohr
33×1 m/m. Matratzenrahmen Winkeleisen
40×4 m/m Gesamtgewicht netto ca. 27 kg
**Moosdorf & Hochhäusler**
**Berlin SO 33 / Moosdorfstrasse 52**

---

SCHUTZ MARKE CANCELLA

**Graphitierte Lagermetalle „Cancella“**
**Tausendfach bewährt.** Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch
Äußerst niedrige Preise

**BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.** A. B. C. Code 5th Ed.
Braunschweig-Melverode / Exportabteilung: **HANNOVER-KLEEFELD**
Telegr.-Adr. Staehling, Hannover

Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß
in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen

VERTRETER GESUCHT

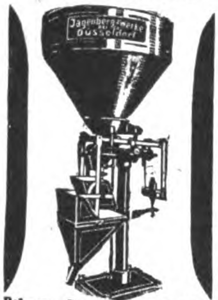
NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik

Diva
Willy Kirch Erfurt
MEZ VATER UND SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE

KYX KYX DE SAVOLY POUDRE À ONGLES KYX
KYX, Nagelpulver in unerreichter Qualität.
Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung v. 50 Rentenpfennige

Musikwarenfabrik
G·A·Doerfel Brunndöbra i.Sa.
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen

Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas • Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art (Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

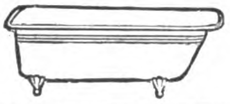
Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf


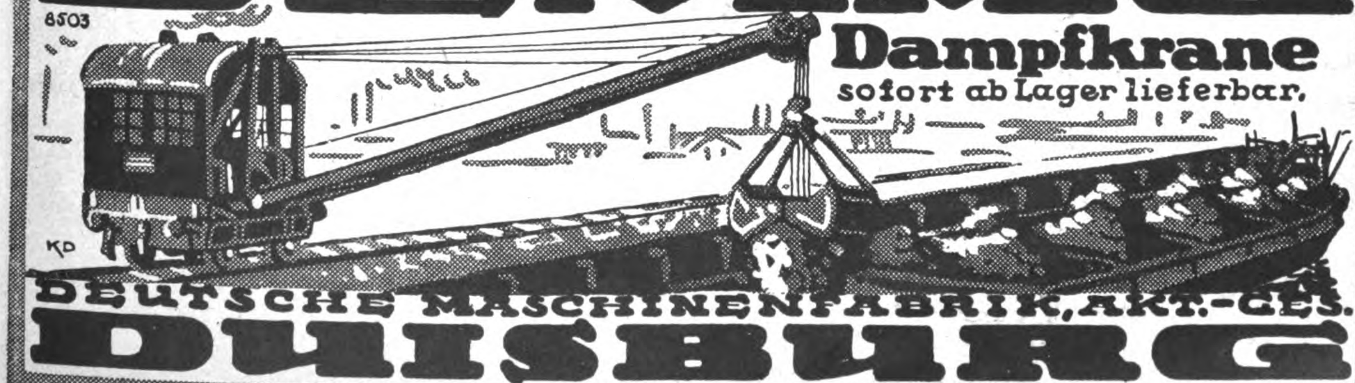
Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

MATTH·HOHNER A·G
TROSSINGEN·WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen

Existenz
durch Fabrikation usw. guter Gebrauchs-Artikel. Postfach 440, Stuttgart.

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN
Borchers & Jürges Nachf.
EXPORT / G·M·B·H
Berlin NO55, Greifswalder Str. 220
Armaturen

Röhren

DEMAG


Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.
DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

Deutſchlands größte Schirmfabrik

Ebeco

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

Trinkt
deutſche Weine
aus den Weingütern der
RHEINGAUER
WEINKELLEREIEN
BARTH & CO. / G·M·B·H
RÜDESHEIM (RHEINGAU)

Eigene
ausgedehnte, ca. 40 Morgen große
Weinbergsbeſitzungen in den beſten
Lagen von Rüdesheim, Eibingen,
Aßmannshauſen und Geiſenheim

SPEZIALITÄT: SELBSTGEKELTERTE
RHEINGAUER GEWÄCHSE

Man verlange Angebot!

A. FREUNDLICH / DÜSSELDORF /

EIS- UND KÜHLMASCHINEN /

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke
München

DeHaGe DE-HA-GE DeHaGe

Deutsche Handels-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW 68, Papier- und Druckgewerbe
*Markgrafenstrasse 4 / Telegramm-Adresse: Druckmaterial*

Gross-Handel
mit Papieren aller Art
Export nach allen Ländern
Wir empfehlen uns als Einkäufer
für alle Auslandsfirmen
*Fachgemäße und zuverlässige Beratung. Fremdsprachliche Korrespondenz*

Wholesale Dealers
in paper of all classes
Exportation to all countries
Purchasing agents
for foreign firms
*Technical and reliable advice. Correspondence in all languages*

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2152 Berlin, 9. Oktober 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 30. September bis 6. Oktober 1924.

Mitte Oktober wird der **Reichstag** wieder zusammentreten, und bis dahin soll die Frage entschieden sein, ob eine **Umbildung des Kabinetts** zum Zwecke einer Verbreiterung seiner parlamentarischen Grundlage herzustellen ist, mit anderen Worten, ob deutschnationale Minister in das Kabinett eintreten oder ob die bisherige Firma Marx-Stresemann in bisheriger Weise mit wechselnden Mehrheiten — bald rechts, bald links — zu regieren versuchen soll. Nachdem in der vorangegangenen Woche der Fraktionsvorstand der Deutschen Volkspartei den Reichskanzler aufgefordert hatte, „durch Hinzuziehung deutschnationaler Männer das Reichskabinett zu erweitern“, tagte am 30. September in Berlin eine Vertreterversammlung der Deutschnationalen, um über die Frage des Eintritts in die Regierung zu beschließen. Die Tagung endete mit dem folgenden Beschluß:

„Die Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei ist ebenso wie die Vorsitzenden der Landesverbände einmütig gewillt, die Geschlossenheit der Partei zu wahren. Nachdem der Reichstag die auf dem Londoner Abkommen beruhenden Gesetze angenommen und somit zur rechtlich bindenden Norm, die der Durchführung bedarf, gestaltet hat, ist es Pflicht der Partei, sich Einfluß auf die Auslegung, Handhabung und Verbesserung der Gesetze zu verschaffen.

Die Parteivertretung billigt deshalb, daß die Reichstagsfraktion sich den vom Reichskanzler Marx in Aussicht gestellten Verhandlungen über die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung nicht versagt.“

Infolge dieser Entschließung trat der Reichskanzler in Verhandlungen mit den Parteiführern und richtete zunächst, seiner Ankündigung entsprechend, an die Sozialdemokraten und an die Deutschnationalen gleichzeitig die Anfrage, ob sie bereit seien, zur Bildung der „Volksgemeinschaft“ in die Regierung einzutreten. Über den Erfolg dieser Bemühungen braucht man sich wohl keinen Illusionen hinzugeben.

In kurzem wird sich also entscheiden, ob die Verbreiterung der Regierungsbasis nach rechts verwirklicht werden kann oder ob das Ergebnis der Verhandlungen eine Krise sein wird, die mit Auflösung des Reichstags endet.

Begreiflicherweise spielt in der Aussprache zwischen dem Kanzler und den Parteiführern deren Stellungnahme zu den Problemen der auswärtigen Politik eine Hauptrolle. Im Vordergrunde steht dabei die **Frage des deutschen Beitritts zum Völkerbund.** In dem Memorandum, das den verbündeten Mächten zu Beginn der Woche durch die deutschen Geschäftsträger überreicht wurde, ist zwar nicht, wie behauptet wurde, von Bedingungen die Rede, sondern es werden nur drei Punkte zur Diskussion gestellt, über die Deutschland volle Klarheit verlangt, bevor es sich entscheidet. Es muß feststehen, ob der ständige Ratssitz gesichert ist, es muß über die Sonderstellung Deutschlands im Falle eines militärischen Vorgehens des Völkerbundes und eines Durchmarsches durch Deutschland ebenfalls Klarheit bestehen, und es muß die Frage der ständigen Militärkontrolle in einer für Deutschland annehmbaren Weise gelöst sein. Darüber hinaus aber wird unter Voraussetzung, daß Deutschland einmal Mitglied des Völkerbundes ist, über das Problem der allgemeinen Abrüstung und über die Festsetzung der deutschen Grenzen besonders im Osten zu reden sein, also über Fragen, die Deutschlands Zukunft auf das entscheidendste beeinflussen. Diese Fragen, so scheint man in den Kreisen der jetzigen Regierung zu glauben, werden nur auf dem Wege über den Völkerbund gelöst werden können. Die großen Bedenken, die dagegen von anderer Seite gegen einen übereilten Aufnahmeantrag geltend gemacht worden sind, erhalten in eigenartiger Weise eine Rechtfertigung durch die Beschlüsse, die der Völkerbundrat soeben in Genf über die **Militärkontrolle** gegenüber Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien gefaßt hat. Der vom Völkerbund einstimmig angenommene Plan erweckt den Eindruck, daß Deutschland von der aktiven Teilnahme an der Militärkontrolle vollständig ausgeschlossen bleiben soll, und zwar auch für den Fall, daß künftig auf Grund des neuen Friedensprotokolls die Militärkontrolle in denjenigen Staaten vorgenommen werde, die nicht schon jetzt durch die Friedensverträge der Kontrolle unterworfen sind, sondern die sich erst durch den Friedenspakt verpflichten, derartige Kontrollen innerhalb ihrer Grenzen zuzulassen.

Es ist selbstverständlich, daß Deutschland sich mit einer derartigen Verewigung der Militärkontrolle nicht abfinden kann. Die vorgesehenen Maßregeln geben dem Völkerbund wiederum den Charakter eines Ausführungsorgans der „Siegerstaaten“, was er ursprünglich war, aber nach dem Erscheinen Herriots und MacDonalds angeblich nicht mehr sein sollte.

In Genf haben übrigens die Beratungen über das **Schieds- und Sanktionsprotokoll** nicht den glatten Verlauf genommen, den man erwartet hatte. Japan forderte nämlich, daß auch zwischenstaatliche Streitfälle, die aus der inneren Politik eines Staates hervorgegangen sind, der völkerbundlichen Regelung und dem Schiedsgericht unterstehen soll. Das geht besonders auf das nordamerikanische Einwanderungsverbot gegen Japaner. Begreiflicherweise sträuben sich die Regierungen aufs äußerste gegen eine solche Möglichkeit, innere Maßnahmen eines Staates gegen die Bürger eines anderen Staates internationaler Nachprüfung und vielleicht sogar der Aufhebung von außen her zu unterwerfen. Nach langen Bemühungen kam schließlich doch eine Einigung zustande, wobei die japanische These im wesentlichen siegte. Am 2. Oktober fand in Genf die Schlußsitzung statt, in der das Sicherheitsprotokoll von allen 47 Staaten einstimmig angenommen wurde.

Am 1. Oktober haben in Paris die **deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen,** deren Ziel der Abschluß eines Handelsvertrages ist, ihren Anfang genommen. Wesentlich erschwert werden sie dadurch, daß auch Frankreich nach englischem Muster eine Einfuhrabgabe von 26 v. H. eingeführt hat, eine Maßnahme, die mit den Londoner Vereinbarungen in Widerspruch steht. Darauf hat auch die deutsche Regierung in einer Einspruchnote, die aber ohne Wirkung blieb, nachdrücklich hingewiesen. Augenscheinlich will die französische Regierung die Maßnahme als Druckmittel benutzen, um möglichst günstige Bedingungen für sich herauszuschlagen, und die deutschen Unterhändler werden solchen Versuchen gegenüber alle Festigkeit aufwenden müssen, zumal da nun auch Belgien noch glaubt, dem französischen Beispiel folgen zu müssen.

Heftige Beunruhigung unter den deutschen Staatsgläubigern hat die Behandlung der **Aufwertungsfrage** im Unterausschuß des Reichstages erregt. Finanzminister Luther legte einen Plan vor, der den Bedürftigen unter den Kriegsanleihezeichnern Hilfe bringen will. Die Hilfe, die der Finanzminister anbietet, kann sich nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel halten. Darum soll keine allgemeine Aufwertung, sondern eine Rentengewährung an bedürftige Anleihezeichner erfolgen.

# Politiſche Umſchau

## Die Arbeit des Völkerbundes

*„Berliner Lokal-Anzeiger":*

Wenn die gegenwärtige Tagung des Völkerbundes nunmehr in der fünften Woche seiner Tätigkeit geschlossen wird, so kann man auf ein Pensum Arbeit zurückblicken, das, schon rein quantitativ gesehen, den Teilnehmern in diesem Kongreß alle Ehre macht. Es sind hier nicht nur tönende Reden gehalten worden, und die Zahl der festlichen Empfänge und Diners war sehr spärlich. Die große Mehrzahl der Delegierten hat vielmehr harte Arbeit geleistet, und es wäre kurzsichtig, wenn man über alle diese Tätigkeit mit einem Achselzucken hinweggehen wollte. Eine so große Zahl aktiver Minister aus allen Ländern der Erde, die ja schließlich auch in ihren eigenen Hauptstädten einiges zu tun haben, würde sich kaum wochenlang nach Genf setzen, wenn es sich hier nur um mehr oder minder kindliche politische Spielereien handelte. Das darf man in Deutschland um so weniger aus dem Auge lassen, je mehr wir sonst berechtigten Grund zur Kritik und zur Zurückhaltung gegenüber dem Völkerbunde und seiner bisherigen Tätigkeit haben.

Wenn man damit rechnen muß, daß Deutschland früher oder später ebenfalls seine Delegierten nach Genf entsenden wird, so wird man gut tun, sich mit den Mitgliedern dieser Versammlung und dem Was und Wie ihrer Arbeit möglichst vertraut zu machen. Die Persönlichkeiten, die hier zusammengekommen sind, um unter den allgemein üblichen Formen einer freien parlamentarischen Verhandlung zahlreiche verschiedenartige Probleme zu lösen oder doch zu erörtern, zählen durchweg zu den besten Köpfen der internationalen Politik. Es wird schwerlich noch ein zweites Parlament von so hohem Niveau geben.

Damit ist nicht nur die ungemein durchgebildete Technik der parlamentarischen Verhandlung gemeint, sondern vor allem auch der Scharfsinn und der Fleiß, der bei der Kommissionsarbeit entwickelt wird. Die beklagenswerten Lärmszenen und die nutzlose Dauerrednerei, die den Deutschen Reichstag sooft lahmlegen, sind ja, Gott sei Dank, kein deutsches Monopol. In den Parlamenten anderer Länder pflegt es bekanntlich mitunter noch toller herzugehen. In Genf ist Derartiges eine völlige Unmöglichkeit. Sowohl die Plenarsitzungen wie die Ausschußberatungen verlaufen regelmäßig in den Formen einer ausgesuchten Höflichkeit und zugleich in einem Tempo, das für tatsächlich wichtige Erörterungen schon um deswillen genügend Raum läßt, weil es niemand einfällt, überflüssige lange Reden zu halten. Die Delegierten sind fast durchweg geschulte Parlamentarier oder Diplomaten, und so haben die Präsidenten leichte Arbeit. Wenn aber wirklich einmal ein kleiner Zwischenfall kommt, wie zum Beispiel dieser Tage in einer Sitzung des Völkerbundrates, wo der Albanier Noli in seiner Rede über den Rahmen der Sache hinausging, so wird dies mit einigen höflichen, aber energischen Zurechtweisungen des aufmerksamen Präsidenten und unter diskreter Heiterkeit der anderen sehr rasch erledigt.

Neben Herrn Hymans, dem Vorsitzenden des Rates, spielt der Bundesrat Motta als Präsident der Plenarsitzungen in repräsentativer Hinsicht die erste Rolle. Seine ruhige und sympathische Art, den Vorsitz zu führen, zeichnet sich vor allem darin aus, daß er jede seiner notwendigen Bestimmungen und Anordnungen als einmütige Auffassung der Versammlung zu interpretieren weiß. Die Courtoisie ist hier auf einen Gipfel getrieben, der bei uns unbekannt ist, der sich aber aus der lockeren Konstitution dieses Parlamentes von selbst erklärt. Schwieriger als in der Vollversammlung ist das Amt der Präsidenten in den Kommissionen; denn hier nehmen die Verhandlungen naturgemäß viel leichter eine unerwartete Wendung, die an die Sachkenntnis und schnelle Entschlußfähigkeit des Vorsitzenden um so höhere Anforderungen stellt, als man hier immer das größte Gewicht darauf legt, offene Differenzen um keinen Preis zutage treten zu lassen. Die Schwierigkeit dieser Verhandlungsführung wächst mit der Wichtigkeit der Materie, und so hat vor allem der Grieche Politis mit dem Präsidium der dritten Kommission, wo man den Friedenspakt behandelte, eine äußerst anstrengende Aufgabe übernommen. Dieser in seiner Erscheinung und Redeweise vollendet elegante Jurist und Politiker wird besonders nach den Erfahrungen der diesjährigen Session für einen der ersten Köpfe des politischen Europa erklärt.

Neben ihm ist der tschechische Außenminister Benesch in ganz besonderem Maße hervorgetreten. Unscheinbarer als Politis, aber von einer nie versagenden Gewandtheit und Findigkeit in der Konstruktion verwickelter Kompromißlösungen, zeichnet er sich durch einen phänomenalen Fleiß und durch zähes Festhalten an seinen Zielen aus. Unter dem an sich nichtssagenden Schlagworte des „idealen Realismus" hat er verstanden, aus den anfangs vorhandenen Gegensätzen zwischen Herriot und MacDonald von den Gedanken der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit, der Garantie und der Abrüstung zu retten, was im Augenblick zu retten war. Der greise Lord Parmoor, der mit erstaunlicher Ausdauer auch nach den längsten Sitzungen noch kluge und oft sehr zielbewußte Worte zu sagen weiß, die schwere massige Gestalt des alternden Briand, der sich zumeist in beobachtender Reserve hält, die Björnsonfigur des Norwegers Lange, dessen reiner Idealismus für gewöhnlich dem bekannten Prinzip des Tschechen weichen muß, die Japaner, die ihre mit der größten Herzenskühle vertretene Opposition geschäftsmäßig in die wärmsten Phrasen einwickeln, weil sie denken, der Europäer braucht das so, die teilweise etwas abenteuerlichen Gestalten aus allerlei exotischen Ländern — — — wer könnte auch nur einen annähernden Überblick über die interessantesten Köpfe und Gestalten geben, die hier in so großer Zahl zusammenarbeiten!

Das Bemerkenswerteste ist aber gerade die Tatsache, daß sie alle wirklich sehr gut zusammenarbeiten, und das ist ein Umstand, den man in Deutschland nicht außer acht lassen darf, wenn man künftig einmal vor der Aufgabe steht, eine Delegation nach Genf zu senden. Es wird nicht leicht sein, die passenden Männer bei uns zu finden, die bei dieser geistigen Olympiade die internationale Konkurrenz im Zwölfkampfe aller juristischen und diplomatischen Listen und Kniffe aushalten können — einem Kampf, der um so schwerer wird für jeden, der als neuer Mann in diesen großen bereits glänzend eingearbeiteten Kreis eintritt.

Die Arbeit, die in Genf getan wird, läßt sich in die beiden großen Gruppen der kulturellen und der politischen Probleme teilen. Die kulturelle Arbeit verdient tatsächlich, an erster Stelle genannt zu werden; denn hier sind wirklich bedeutende und einwandfreie Leistungen zustande gekommen. Diese Tätigkeit bildet auch den konstanten Faktor in dem wechselvollen Bilde der sonstigen Arbeit des Bundes. Die Vollversammlung tritt ja bekanntlich in jedem Jahre nur für wenige Wochen zusammen, und auch der Völkerbundrat hält seine Tagungen nur mit großen Unterbrechungen ab. Aber der prächtige Völkerbundpalast am Quai Wilson ist das ganze Jahr hindurch das Zentrum einer über die ganze Erde verzweigten, vielgestaltigen Tätigkeit, die bei den großen Vollversammlungen in Gestalt von Berichten und neuen Entschließungen nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielt. Im Völkerbundsekretariat wird mit einem großen, teilweise verschwenderischen Aufwand von Mitteln Mustergültiges an organisatorischer Arbeit geleistet. Als ein kleines Beispiel sei nur erwähnt, daß der Informationsdienst für die in Genf versammelte internationale Presse während der ganzen jetzigen Session mit hervorragender Vollständigkeit und Geschwindigkeit gearbeitet hat. Ein Berg von Drucksachen berichtet davon, was unter der zentralen Leitung des Generalsekretärs Drummond im Laufe des Jahres getan worden ist und was die zahlreichen technischen Sonderkommissionen geleistet haben. Von alledem ist in der Öffentlichkeit wohl nur über die umfassende Hilfstätigkeit Dr. Nansens in den russischen Hungergebieten Näheres bekannt geworden. Daneben aber bestehen unter der Leitung des Bundes die vielverzweigten Institute für geistige Zusammenarbeit, die Organisationen für den Schutz von Frauen und Kindern, die internationale Vereinigung zur sofortigen Hilfe bei schweren Katastrophen, die Korporationen zur Bekämpfung des Sklavenhandels, die Komitees für die Flüchtlingsfürsorge und zahlreiche andere Institutionen, in deren Dienst eine große Reihe von Persönlichkeiten an wertvollen humanitären Werken mitarbeiten. Alles das bedarf selbstverständlich einer großzügigen Organisation, und es wäre zu wünschen, daß der Völkerbund auf allen seinen Tätigkeitsgebieten so ersprießlich gearbeitet hätte wie auf diesem.

Die politische Bilanz der Völkerbundarbeit sieht jedoch weniger erfreulich aus. Wie man die deutschen Kolonien und das deutsche Saargebiet behandelt hat, braucht hier nicht noch mal dargelegt zu werden. Wohl aber gibt eine andere Reihe von Genfer Drucksachen (diesmal nicht vom

Völkerbund, sondern an den Völkerbund) recht interessanten Aufschluß darüber, wie wenig die vom Bunde offiziell vertretenen Grundsätze der Gleichheit und Gerechtigkeit von einzelnen Bundesmitgliedern respektiert werden. Das Komitee der unterdrückten Völkerschaften hat in Genf ein eigenes Bureau eingerichtet und bedenkt den Bund mit zahlreichen Klageschriften über die Politik Polens gegenüber den nationalen Minderheiten innerhalb der polnischen Grenzen. Aber auch der Nationalrat der Ukrainer und die litauischen Organisationen in Wilna sind mit langen Eingaben vertreten, in denen sie schweres Belastungsmaterial über die Unterdrückungspolitik der polnischen Regierung dem Völkerbunde vorlegen, während doch die Vertreter Polens im Bunde selbst Sitz und Stimme haben. Übrigens beklagen sich auch die Katalonier darüber, daß ihr Volksstamm unter der spanischen Regierung nicht diejenige Freiheit, Gerechtigkeit und Toleranz genieße, die den — — — vierzehn Punkten Wilsons und den Grundsätzen des Völkerbundes entspräche.

Was wird, so fragt man sich, der Erfolg dieser Klagen sein? Vielleicht wird der Völkerbund der polnischen und der spanischen Regierung empfehlen, die vierzehn Punkte Wilsons loyal anzuwenden, aber wenn dann diese Regierungen doch tun, was sie wollen — was dann? Nichts ist ja für die ganze politische Arbeit des Bundes charakteristischer als die Form, in der er seine Bschlüsse faßt. Da ist immer wieder die Rede von Erwartungen und Empfehlungen, da wird immer wieder beschlossen, daß man sich gegenseitig verpflichtet, gewisse Dinge zu begünstigen, andere zu unterdrücken. Mehr beschließt man nicht, weil man nicht mehr beschließen kann; denn der Völkerbund darf ja kein Staat über den Staaten werden. Er kann in solchen Fragen, die sich auf das Gebiet eines einzelnen Staates beziehen, nur ein empfehlendes, nicht aber ein beschließendes, geschweige denn ein ausführendes Organ sein. Wie weit er in anderen Fragen, die mehrere Staaten betreffen, über diese Rolle hinauswachsen kann, müßte sich zeigen, wenn der neue Sicherheitspakt in Kraft treten sollte. Bisher war der Völkerbund in derartigen Fragen immer nur eine Institution, die ihr Siegel unter die Beschlüsse der Entente drückte. Es ist möglich, wenn auch keineswegs gewiß, daß durch den neuen Friedenspakt die Autorität des Völkerbundes erheblich gestärkt wird. Gleichzeitig ist damit die Möglichkeit gegeben, daß die Völkerbundpolitik für ein außerhalb stehendes Deutschland gefährlicher werden kann als für ein Deutschland, das in diesem neuen Stadium Gelegenheit zur Mitbestimmung und Einflußnahme besitzt. Diese aus der Beobachtung der Genfer Vorgänge gewonnenen Gesichtspunkte sollten bei der Entscheidung über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund nicht unbeachtet bleiben.

## Die Militärkontrolle des Völkerbundes

Ein neuer Schlag gegen Deutschland.

Nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages soll die militärische Überwachung Deutschlands, wenn die Aufgabe der interalliierten Militärkontrollkommissionen erledigt ist, dem Völkerbunde übertragen werden. Nach Art. 213 „verpflichtet sich Deutschland, jede Untersuchung, welche der Rat des Völkerbundes auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses für nötig halten sollte, in jeder Weise zu erleichtern“.

Der Plan für diese im Friedensvertrage vorgesehene zukünftige militärische Überwachung Deutschlands und der anderen besiegten Staaten Österreich-Ungarn und Bulgarien ist nunmehr vom Völkerbundrate einstimmig angenommen. Die wesentlichen Bestimmungen des umfangreichen Dokuments sind folgende: Die Untersuchung bezieht sich auf die Gesetzgebung in militärischer Hinsicht, auf das Budget, die effektive Stärke der Truppen, auf das Kriegsmaterial jeder Art, auf die Ausbildung und auf den Bestand von Kriegswaffen. Jede Regierung eines Mitgliedstaates des Völkerbundes kann dem Generalsekretariat Tatsachen mitteilen, die nach seiner Meinung eine Untersuchung in einem der in Frage kommenden Staaten rechtfertigen würden. Der Rat hat einen entsprechenden Beschluß zu fassen und teilt diese Tatsache der betreffenden Regierung einfach mit. Da die Ratsmitglieder selbst die Initiative bei einem solchen Antrag ergreifen, so können die Staaten, die nicht Ratsmitglieder sind, und die Staaten derjenigen Länder, die der Kontrolle unterworfen sind, nur in der permanenten Kommission vertreten sein, an welche derartige Mitteilungen ebenfalls gehen und die ihrerseits die Untersuchungsorganisation vorbereitet. Diese Kommission legt jedes Jahr dem Völkerbundrat diejenigen Untersuchungen vor, die im nächsten Jahre abgehalten werden sollen. In dringenden Fällen kann die Kommission jederzeit eine Mitteilung an den Rat geben, der dann die Vorbereitungen einer Untersuchung anordnet. Die Mitglieder der Untersuchungskommission sind Sachverständige, die von den Regierungen vorgeschlagen werden, welche zur Zeit der Aufstellung der Liste im Rat vertreten sind. Bei Veränderungen im Rat wird auch die Liste revidiert. (Das bedeutet aber, wie sich aus dem weiteren Inhalt ergibt, daß Deutschland, wenn es dem Rate beitritt, nicht ebenfalls derartige Kontrollkommissionsmitglieder zu bestellen hätten). Dabei soll die Regel befolgt werden, daß, wie in der deutschen Kontrollkommission, zunächst nur die Ratsmitglieder vertreten sein sollen (also im ganzen 10). Darunter wird sich ein Neutraler und ein sogenannter Nachbarstaat befinden. Wenn derartige Staaten zurzeit nicht im Rat vertreten sind, so werden sie vom Rat dazu bestimmt. Wenigstens drei Mitglieder von verschiedener Nationalität sind notwendig, um eine lokale Kontrollhandlung auszuführen. Von den der Militärkontrolle unterworfenen Ländern werden keine Mitglieder zur Kontrollkommission herangezogen. Die Mitglieder dieser Kommission genießen diplomatische Immunität. Die Kontrollkommission wird ihren Sitz nur während der Dauer der Kontrollhandlung selbst in den der Kontrolle unterworfenen Ländern haben. Sie haben aber weitestgehende Bewegungsfreiheit. Die Kosten der Militärkontrolle sollen nach einem Plan dem Völkerbund zur Last fallen. Die Kommission soll funktionsbereit sein, bevor die jetzigen alliierten Kontrollorganisationen in den der Kontrolle unterworfenen Ländern zurückgezogen werden. Praktische Bedeutung gewinnt dieser Plan natürlich erst in dem Augenblick, wenn der von uns geforderte Übergang der Militärkontrolle an den Völkerbund vollzogen wird.

Hierzu äußert die

***„Deutsche Tageszeitung“:***

Die Reichsregierung hat als Voraussetzung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund tatsächliche Gleichberechtigung verlangt. Es kann aber gar keinem Zweifel unterliegen, daß bei Durchführung dieses Kontrollplanes jede Gleichberechtigung der unterlegenen Staaten endgültig vorbei ist. Das geht ja auch schon aus Artikel 4 des Investigationsplanes hervor, wonach die Staaten, die selbst kontrolliert werden, kein Kontrollrecht ausüben können. Damit werden die Mitglieder des Völkerbundes in aller Form in Sieger und Besiegte, also in Mitglieder erster und zweiter Klasse eingeteilt. Wenn man den neuen Plan aufmerksam durchliest, so zeigt sich schnell, daß die bekannte perfide Auslegungskunst der Franzosen wieder am Werke gewesen ist und daß als treibende Kraft in erster Linie die Interessen Frankreichs und seiner Vasallen dahinter gestanden haben. Frankreich häuft seine Triumphe im Völkerbund. Die schlechtgeführte englische Delegation wird immer mehr an die Wand gedrückt. Man mache sich klar, was es bedeutet, daß die Militärkontrolle der besiegten Staaten ausdrücklich als dauernd bezeichnet wird, daß keinerlei Einspruch oder Appellationsrecht dieser Länder vorgesehen ist, daß die vorgesehenen Formen der Investigation fast in allen Einzelheiten den Methoden der bisherigen interalliierten Kontrollkommission entsprechen und daß sogar eine Ausdehnung der kontrollberechtigten Staaten auf die Nachbarn, also in unserem Falle vor allem auf Polen und die Tschechei vorgesehen ist.

Die ***„Germania“***

schreibt: Die letzten Genfer Nachrichten des Wolffschen Telegraphenbureaus über die Militärkontrolle in Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien wiederholen hartnäckig den Ausdruck „Investigationen“. Dieses geheimnisvolle Wort sollte eigentlich nicht noch neben Reparationen, Transfer und anderem Volapük der modernen Diplomatie in den Wortschatz des ohnehin gequälten Zeitungslesers eingeführt werden. Investigation ist nämlich das schlichte französische Wort für das deutsche „Nachforschung“ und hat gar keine andere Bedeutung. Genau so, wie man für „Liga der Nationen“ seelenruhig Völkerbund setzen kann, ohne dem Sinn zu schaden. Wir kommen sonst in die schönen Zeiten des 17. Jahrhunderts zurück, wo französische Ausdrücke in deutscher Flexion die Sprache der Gesellschaft parfümieren sollten. Und eine Meldung aus Genf sähe zuletzt so aus: „Der Präsident des Conseils Herriot intervenierte gestern bei der Liga der Nationen, um in der Question der militärischen Investigationen den Point de vue der France valoir zu machen.“ Zu deutsch: Ministerpräsident Herriot trat gestern an den Völkerbund heran, um in der Frage der militärischen Nachforschungen Frankreichs Standpunkt zur Geltung zu bringen. Man sieht: es geht schon, wenn man will. „Investigationskommission“ heißt: Nachforschungsausschuß, Nachforschungskörperschaft, Nachforschungsamt, zur Auswahl.

# Deutschland, Völkerbund und Auslandsdeutschtum

Der *„Magdeburgischen Zeitung“* wird aus Prag geschrieben: Der Entscheidung über die Frage, ob Deutschland in den Völkerbund eintritt oder nicht, wird in den Kreisen der sudetendeutschen Politiker mit dem Interesse entgegengesehen, das eigene innere Teilnahme weckt. Freilich sind die Ansichten nicht ungeteilt. Die radikale Gruppe ist dem Völkerbund ungünstig gesinnt und verspricht sich von der Beteiligung weder Vorteile für Deutschland noch günstige Rückwirkungen auf die Lage der Sudetendeutschen. Das Lager der Aktivisten hingegen, dem die Mehrzahl der deutschen Parteien in der Tschechoslowakei angehört, neigt mit den Mittelparteien des Reiches der Ansicht zu, daß unter ehrenvollen Bedingungen ein Eintritt in den Völkerbund nicht unterlassen werden solle und auch das Sudetendeutschtum davon profitieren würde. Diese Meinung gründet sich keineswegs auf eine naive Überschätzung des schwerfälligen und ungemein gebrechlichen Genfer Apparats, noch weniger gibt man sich der gefährlichen Illusion hin, daß Deutschland im Völkerbund nichts Wichtigeres zu tun hätte, als sich der Auslandsdeutschen anzunehmen und sich gar für sie zu exponieren. Die sudetendeutschen Aktivisten setzen ihre Erwartungen weniger auf aktive Handlungen als auf die moralische Wirkung, die die Anwesenheit Deutschlands im Völkerbund üben würde.

Das Interesse der Sudetendeutschen am Völkerbund hängt in der Hauptsache damit zusammen, daß ihm die Aufsicht über den Minderheitenschutz übertragen ist. Nun täuscht man sich zwar keineswegs darüber, daß die in engen Kinderschuhen steckende Organisation derzeit auf diesem Gebiet noch viel aktionsunfähiger ist als auf anderen Gebieten, wo das eifersüchtige Selbstgefühl der Mitgliedstaaten jede selbständige Regung des Völkerbunds niederhält. Das Verfahren in Angelegenheiten des Minderheitenschutzes ist mit Absicht derart kompliziert und mit künstlichen Hemmungen verbrämt, daß ein praktischer Erfolg kaum erlangbar ist. Besonders bemerkenswert ist die sinnvolle Bestimmung, daß Klagen über Verletzungen des Minderheitenschutzes nur von einem Mitgliedstaate des Völkerbundes vorgebracht werden können. Die Minderheit selbst, die in ihren Rechten beeinträchtigt ist, hat keine Klagelegitimation, sie muß einen Schutzpatron suchen, der sich ihrer annimmt. Ihn zu finden, ist beinahe aussichtslos, denn welcher Staat wird die vielen Unannehmlichkeiten auf sich nehmen, die die Patronanz einer Minderheit eines fremden Staates mit sich bringt? Nur aus Rechtsbegeisterung tut das kein Staat, er läßt sich dazu allenfalls aus politischen Gründen herbei, für die Auslandsdeutschen sprechen aber solche Gründe bisher nirgends. Von allen Mitgliedern des Völkerbundes käme vorderhand nur Österreich in Betracht, das aber mit eigenen Sorgen alle Hände voll zu tun hat und nicht daran denken darf, sich seine Situation durch eine hochpolitische Aktion, wie es die Stellungnahme für eine auslandsdeutsche Minderheit wäre, noch zu verschlechtern.

Wesentlich anders wäre die Konstellation, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes wäre. Eine Reihe von Äußerungen, vor allem aber die Bemühungen, die gemacht werden, um Deutschand zum Eintritt zu bewegen, lehren, daß Deutschlands Rolle im Völkerbund eine wesentlich günstigere und einflußreichere wäre. Es dürfte aber dann zunächst gar nicht nötig sein, daß Deutschland irgendeinen offiziellen Schritt zugunsten der sudetendeutschen Minderheit unternähme.

Vielmehr würde schon die bloße Möglichkeit, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes eine Klage im Namen der Sudetendeutschen einbringen könnte, wie ein Damoklesschwert über den Häuptern der tschechischen Machthaber hängen und sie, wenn nicht alle Erfahrungen täuschen, zu einem gewissen Einlenken veranlassen. Um das zu verstehen, muß man wissen, mit welchem Eifer die Propagandisten der Tschechoslowakei im Ausland, allen voran Minister Benesch, bemüht sind, ihren Staat in ein gutes Licht zu setzen, ihn als vertragstreu, demokratisch und gerecht zu seinen Minderheiten hinzustellen. Diese Arbeit wird allmählich immer schwerer, seit es den Sudetendeutschen doch gelungen ist, die eine und andere angesehene Persönlichkeit des Westens über die Stichhaltigkeit ihrer Klagen aufzuklären. Der Erfolg ist nicht übermäßig groß; denn einmal ist, solange Deutschland nicht im Völkerbund sitzt, die Antipathie gegen alles Deutsche zu groß, zum andern ist es sehr schwer, großen Herren, die die Verteilung der Einflußsphäre in Ostasien oder das Wettrennen um Rußland im Kopf haben, die Anliegen der Sudetendeutschen — die Schuldrosselungen, die Sprachenschikane, die wirtschaftliche Vergewaltigung — begreiflich zu machen, und schließlich ist es überhaupt ein Kunststück, einem Engländer oder Amerikaner die Augen für die kleinliche Bosheit tschechischer Staatskunst zu öffnen. Aber schon gewisse Fragen, die von solchen Seiten über halbverstandene Dinge gestellt werden, bewirken, daß Minister Benesch und seine Helfer den ganzen Strom ihrer Beredsamkeit und ein Arsenal von Denkschriften aufbieten, um jeden Zweifel an der Tadellosigkeit der Tschechoslowakei zu ersticken. Benesch, der, wie anerkannt werden muß, durchaus nicht mit allem einverstanden ist, was in nationalpolitischer Hinsicht in der Tschechoslowakei verbrochen wird, wendet außerordentliche Mühe auf, um übermütige Streiche seiner Ministerkollegen und der herrschenden tschechischen Parteien zu beschönigen, freilich nicht aus Deutschfreundlichkeit, sondern weil er mit gutem Instinkt wittert, wie wichtig das moralische Ansehen und der tadellose Ruf für einen kleinen Staat sind. Und da er bei der Tätigkeit des Verschleierns im Ausland nicht stehen bleibt, sondern auch Winke in die Heimat gibt und gelegentlich bremsend eingreift, wo ein gar zu großer Bock geschossen werden soll, hat die sudetendeutsche Aufklärungsarbeit doch schon einige, wenn auch kleine Erfolge erzielt.

Dieser heilsame Respekt vor einer moralischen Offensive würde wesentlich wachsen, wenn erst einmal Deutschland im Völkerbund säße und das Recht hätte, sich um Unzukömmlichkeiten bei der Behandlung der Minderheiten, insbesondere der größten Europas, der 3¼ Millionen-Minderheit der Sudetendeutschen, zu kümmern. Es brauchte dieses Recht wahrscheinlich vorderhand gar nicht auszuüben, die bloße Möglichkeit würde schon als abschreckende Drohung wirken und die innerpolitische Lage der Sudetendeutschen erträglicher gestalten.

Deshalb ist die Anteilnahme eines sehr großen Teiles des Sudetendeutschtums an der Frage, ob Deutschland in den Völkerbund eintreten wird, ungemein rege, und mit Genugtuung ist einer der letzten Äußerungen der Reichsregierung entnommen worden, daß die Möglichkeit, in die Minderheitenfrage einzugreifen, ebenfalls eine Rolle bei der Fassung des Entschlusses spielt.

# England, Deutschland und der Völkerbund

Nach Berliner Meldungen scheint man sich dort der Täuschung hingegeben zu haben, daß alle ernste Opposition gegen eine Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund unter für Deutschland allein erträglichen Bedingungen nur von Frankreich komme. Vielleicht haben sich deutsche Berichterstatter in Genf gegenüber der dortigen Atmosphäre nicht widerstandsfähig genug erwiesen und sehen die Dinge in einem zu rosig verschwommenen Licht. Wie der Hase in Genf wirklich gelaufen ist, dürfte folgender Stimmungsbericht des Genfer Vertreters des *„Manchester Guardian“*, erweisen, der sich als ganz außergewöhnlich gut informiert zeigte und dem warme Ergebenheit für den Völkerbund doch den Blick für die Wirklichkeiten der Lage nicht trübte. Der Bericht erscheint uns für eine richtige Beurteilung der ganzen Sachlage so bedeutsam, daß wir ihn mit unbedeutenden Abkürzungen hier im Wortlaut folgen lassen:

„Die Atmosphäre ist hier durchaus ungüstig für ein deutsches Aufnahmegesuch. Polen ist offen feindselig: die Kleine Entente etwas vorsichtiger ebenso, und die Franzosen sind diplomatisch sehr kalt, abwehrend und korrekt. Für alle diese feindlichen — man kann kein passenderes Wort finden — Elemente ist das britische Drängen höchst peinlich. Alle ihre Bemühungen sind daher darauf gerichtet, die Sache hinauszuschieben und Zeit zu gewinnen. Und man findet in diesen Kreisen ein wachsendes Vertrauen, daß die Briten wieder einmal nachgeben (— wie es inzwischen geschehen ist —) und einer speziellen Tagung der Versammlung, wahrscheinlich im Winter, zustimmen werden.

Was wirklich betrübt, ist der Charakter dieser Opposition. In ihrem Wesen läuft sie darauf hinaus, daß man Deutschland überhaupt nicht in dem Völkerbund haben will, und sie schließt daher eine Auffassung des Völkerbundes als einer interalliierten Organisation zum Plattdrücken der ehemaligen Feindesstaaten ein, welche Auffassung keine denkbare britische Regierung je annehmen könnte. Daß Deutschland, wenn es beiträte, ein Mitglied des Rates werden müßte, wird nicht bestritten. Man weist aber darauf hin, daß Deutschland, solange es außerhalb des Bundes ist, „ein Geächteter“ bleibt, daß sein Eintritt in den Bund und den Rat die Wiederaufnahme seiner alten Rolle als einer Großmacht bedeutet, daß die sich daraus ergebende Änderung des Gleichgewichts enorm wäre und daß Deutschland im Rat sofort eine Stimme in der Entscheidung einer ganzen Reihe von Dingen von größter Bedeutung hätte.

Die Polen weisen z. B. auf die Statuten zum Schutz der Minderheiten hin, die unter die Kontrolle des Rates gestellt sind. Elf Millionen Deutsche leben als Minderheiten in den neuen Staaten, ein großer Block von ihnen in Polen. Soll Deutschland, der geschlagene gemeinsame Feind, nun eine entscheidende Stimme im Rat erhalten? Denn die Vorschrift der Einstimmigkeit würde sie zu einer entscheidenden Stimme in einer Angelegenheit machen, welche für einen Alliierten wie Polen von vitaler Bedeutung ist. Der tschechoslowakische Einwand ist, wenn auch weniger laut, identisch. Trotz des kalten Schweigens der Franzosen darf man wohl annehmen, daß sie an das Saargebiet, Deutschlands Entwaffnung, die Demilitarisierung des Rheingebietes und dergleichen Dinge denken.

Man schiebt natürlich technische Schwierigkeiten in den Vordergrund: es gibt aber keine technische Schwierigkeit, die eine Aufnahme Deutschlands innerhalb 24 Stunden nach Empfang eines Telegramms aus Berlin mit dem Ersuchen um Aufnahme verhindern würde, wenn nicht aktiver Widerstand gegen seine Zulassung bestünde. Die Versammlung ist allmächtig, sowie Dringlichkeit angenommen wird. Es handelt sich nicht um technische Fragen, sondern darum, ob der Völkerbund, der heute beinahe ausschließlich ein alliiertes Werkzeug ist, universal werden soll oder nicht, ob Europa auf immer in die gleichen zwei Lager geteilt bleiben soll oder nicht, ob Großbritannien damit zufrieden ist, diese Auffassung des Bundes anzunehmen.“

# Deutsch-Österreich und die verlängerte Völkerbundkontrolle

*„Kreuzzeitung“.*

Eine klare, aber harte Helle liegt über dem Berichte, den der Bundeskanzler dem Hauptausschuß des Nationalrates über seine jüngst in Genf gepflogenen Verhandlungen erstattete. Von dem Schwunge, den sonst seine Kundgebungen auszeichneten, wenn er von einer Tagung des Völkerbundes zurückgekehrt war, war nichts zu merken. Mit eisiger Klarheit entwickelte er die getroffenen Vereinbarungen und die in ihnen übernommenen Verpflichtungen. Korrekt bis in die kleinste Einzelheit war sein Bericht, aber nicht mehr, und auch der etwas überraschende Exkurs, den er sich einleitend auf das Gebiet der Schiedsgerichts- und Sicherheitsfrage einschließlich der Frage des Eintritts des Deutschen Reiches in den Völkerbund gestattete, vermochte nicht den Eindruck zu bannen, daß er der Genfer Sanierungspolitik innerlich etwas entfremdet sei.

Die in Genf beschlossene Verlängerung der Kontrolle über Deutschösterreich mag das begreiflich erscheinen lassen. In der letzten Zeit hatte man ja viel davon gehört, daß der Kanzler nach dem auf ihn verübten Attentate physisch müde sei und den Wunsch habe, in absehbarer Zeit mit der Aufhebung der fremden Kontrolle sein Werk beschließen zu können. Vor dem Frühjahre 1926 ist indessen an dergleichen nicht zu denken, und diese Erstreckung der fremden Aufsicht über seine Verwaltung mag der Bundeskanzler auch als eine Zensur seiner bisherigen Politik empfinden.

Die Vorschläge zur völligen Sicherung des Gleichgewichts im Staatshaushalte sowie die rein finanztechnischen Maßregeln zur Förderung der Einfuhr fremden Kapitals sind von minderem Belang hierfür, handelt es sich doch auch dabei um Verfügungen, die in Deutschösterreich selbst längst gewünscht werden. Nicht hierin liegt die Bedeutung der in Genf erhobenen Forderungen. Der ausschlagebende Grund für die Veranstaltung einer neuerlichen Expertise über Deutschösterreich liegt in dem geringen Vertrauen in die innerpolitische Stabilität dieses Staates und in der Wahrnehmung, daß es der Regierung bisher nicht gelungen ist, die innerpolitischen Verhältnisse zu konsolidieren.

Die Finanzkommission des Völkerbundes hat es vermieden, diesen Punkt in ihren Vorschlägen zu berühren, allein sie wies ihm in der Einleitung zu ihrem Berichte einen Platz in der Form des Ratschlags an, die finanziellen Beziehungen zwischen dem Bund und den Ländern und Gemeinden endlich zu regeln. Es ist nur ein Ratschlag, den die Finanzkommission erteilt, allein die Bestimmtheit, mit der der Bundeskanzler in seinem Berichte die schleunige Eröffnung von Verhandlungen darüber ankündigt, läßt erkennen, wie eindringlich dieser Ratschlag in Genf erteilt und wie stark er durch die Wahrnehmungen der österreichischen Minister in Genf in allen Kreisen, mit denen sie in Berührung kamen, gestützt worden sein muß. — „Nichts hat“ — so erklärte der Bundeskanzler — „dem Vertrauen in die finanzielle und wirtschaftliche Zukunft Deutschösterreichs im Auslande so geschadet wie die Meinung, daß Bund, Länder und Gemeinden keine einheitliche Finanzpolitik machen und deshalb auch keine Gewähr dafür gegeben sei, daß die Produktion trotz aller Steuererleichterungen seitens des Bundes nicht von den Ländern und Gemeinden beeinträchtigt werde.“ —

Und leider ist diese Meinung nicht unbegründet. Vor allem ist es die unter sozialdemokratischer Herrschaft stehende Wiener Gemeindeverwaltung, die durch ihre Finanz- und Wirtschaftspolitik nicht nur die staatsfinanzielle Sanierungspolitik der Bundesregierung sabotiert, sondern auch das Vertrauen in die Rechtssicherheit in Deutschösterreich auf das tiefste erschüttert hat und dadurch das fremde Kapital fernhält. Die sozialdemokratische Partei betrachtet Wien aber als den Schlüsselpunkt ihrer Machtstellung, und deshalb läuft die Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Bunde und den Ländern und Gemeinden, soweit Wien in Betracht kommt, auf eine Machtfrage hinaus, die, wie die bisherige Entwicklung der Dinge bewiesen hat, durch Kompromisse nicht gelöst werden kann. Der Ratschlag der Finanzkommission des Völkerbundes, die erwähnte Frage endlich zu lösen, rollt also das ganze Problem der innerpolitischen Konsolidierung auf, und die Regierung wird es nach anderthalbjährigem Zögern endlich anfassen müssen, weil sie heute nicht mehr im Zweifel darüber ist, daß andernfalls das Sanierungswerk ein Torso bleibt und der unausbleibliche Verfall der Privatwirtschaft auch das kaum noch wiedergewonnene Gleichgewicht im Staatshaushalte beseitigen würde.

Der Völkerbund hat es vermieden, in dieser Hinsicht eine bestimmte Forderung zu stellen, da es sich um eine vorwiegend auch innerpolitische Angelegenheit handelt. Um so deutlicher sprach ein Amerikaner, Edward Filene, der in Genf zu einem Zeitungsberichterstatter hinsichtlich der Kreditbeschaffung für Deutschösterreich bemerkte: „Man wird sich darüber nicht täuschen, daß hier auch politische Momente mitspielen. Das Geld vom Ausland wird sicher nicht früher nach Österreich kommen, ehe die Kreditoren entsprechende Sicherheiten erlangen können. Der amerikanische Geldgeber ist im unklaren darüber, welche politische Richtung in den nächsten Jahren in Österreich vorherrschen wird, welches die Zölle, Gebühren und Abgaben sein werden. Er verlangt aber, daß die Bedingungen für die Verzinsung des Kapitals ihm volle Sicherheit bieten. Es fällt mir nicht ein, hier eine Parallele zwischen Rußland und Österreich zu ziehen, aber in gewissem Sinne, natürlich in ganz beträchtlich vermindertem, besteht für das Ausland eine ähnliche Empfindung von Unsicherheit in bezug auf Österreich.“

Das Wort vom „trockenen Bolschewismus in Österreich“ klingt in diesen Äußerungen deutlich an. Die Frucht der sozialdemokratischen Nebenregierung im Wiener Rathause ist zunächst die Verlängerung der fremden Kontrolle, für die die Verantwortlichkeit gerade der sozialdemokratischen Partei zufällt, die am lautesten gegen das „Entwürdigende“ dieses Zustandes schreit. Los kann Deutschösterreich die fremde Kontrolle aber nur durch seine innerpolitische Konsolidierung im Kampfe gegen die sozialdemokratische Partei werden, und das zwingt den Bundeskanzler zur Neuorientierung seiner inneren Politik und zu einem Kampfe, wo er bisher seiner ganzen Art entsprechend mit Kompromissen vermeinte den Erfolg sich sichern zu können.

# „Bürgerblock“ oder „Volksgemeinschaft“?

Kurz vor dem Deutschnationalen Vertretertag am 30. September wurde der Fraktionsvorstand der Deutschen Volkspartei vom Reichskanzler zu einer Besprechung empfangen. Die Herren überreichten dem Kanzler eine Entschließung, in der ausgeführt wird, daß die Außenpolitik des Reiches durch die Annahme des Londoner Paktes, die Erklärung der Reichsregierung zur Kriegsschuldfrage und durch den Beschluß des Kabinetts über den Eintritt in den Völkerbund festgelegt und ihre Fortführung im Sinne nationaler Realpolitik gesichert sei. Nunmehr handele es sich um die innere Konsolidierung auf gemeinsamer außenpolitischer Grundlage. Seit langem verfolge die Deutsche Volkspartei das Ziel einer Zusammenfassung aller staatsbejahenden Parteien und halte an ihrer Entschließung vom 28. August fest, daß die wertvollen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte der Deutschnationalen Volkspartei zur Verantwortlichkeit an der Reichsregierung heranzuziehen seien.

Nachdem die Deutschnationale Fraktion die Annahme der Londoner Abmachungen mit ermöglicht habe, sei die Durchführung der dadurch erforderlichen Maßnahmen Sache aller Parteien und des ganzen Volkes. Die Annahme sei berechtigt, daß die Deutschnationale Partei auch ihrerseits nunmehr die Durchführung der entstandenen Aufgaben sichern werde. Dadurch werde die Bahn frei für eine Erweiterung des Reichskabinetts durch Hinzuziehung deutschnationaler Männer entsprechend der Bedeutung und Stärke der Partei.

Nicht die Schaffung eines Bürgerblocks sei das Ziel der Deutschen Volkspartei, sondern die Herbeiführung einer Volksgemeinschaft. Ein Zusammenwirken mit der Sozialdemokratie sei zur Zeit des Kabinetts Stresemanns durch deren Schuld gescheitert. Die Lösung sei nach der festen Überzeugung der Deutschen Volkspartei nur durch Einbeziehung von sechs Millionen deutschnationaler Wähler in die Volksgemeinschaft und Sicherung ihrer Mitarbeit möglich.

Der Reichskanzler nahm die Mitteilungen der Herren entgegen und erklärte ihnen, daß es nach den bekannten Vereinbarungen mit der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei vom 29. August ohnedies seine Absicht gewesen wäre, noch vor Wiederzusammentritt des Reichstages von sich aus Verhandlungen über eine etwaige Regierungsumbildung aufzunehmen, und daß er bei dieser Absicht bleibe.

Zu dieser Entschließung, die dem Reichskanzler überreicht wurde, bemerkt die

*„Deutsche Allgemeine Zeitung“:*

Die Frage der Umbildung der Reichsregierung ist durch den Beschluß des volksparteilichen Fraktionsvorstandes nun offiziell zur Debatte gestellt. Die Deutsche Volkspartei mußte sich selbstverständlich durch die Abmachung mit den Deutschnationalen gebunden fühlen und hat in loyaler Weise den ersten Schritt getan, um endlich zu Ergebnissen zu gelangen. Wir begrüßen in der Erklärung der Volkspartei vor allem die Feststellung, daß durch die Erweiterung der Regierung die Nation nicht in zwei Teile gespalten werden soll. Das Ideal wäre die „ganz große Koalition“ einschließlich der Sozialdemokratie. Da aber diese Partei sich von der Mitarbeit durch ihr Verhalten gegenwärtig selbst ausgeschlossen hat, bleibt nichts anderes übrig, als wenigstens die wertvollen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte der Deutschnationalen Volkspartei, wie die Erklärung sich ausdrückt, zur Verantwortung heranziehen.

Die *„Kreuzzeitung“*
schreibt: „Die Aufnahme der Deutschnationalen Volkspartei in die Regierung ist, wenn sie auf Grund der notwendigen Voraussetzungen erfolgt, schon ein deutlicher und entschiedener Kurswechsel. Dieser Kurswechsel muß aber auch so in Erscheinung treten, daß es sich sofort auf die gesamte Innen- und Außenpolitik praktisch auswirkt. Es soll eine staatsbürgerliche Richtung eingeschlagen werden. Diese Richtung geht notwendig gegen die Sozialdemokratie und ihre Helfershelfer und hat das Ziel, den Staat innen- und außenpolitisch wieder in sauberes vorwärtstreibendes Kielwasser zu bringen. Auch aus der Entschließung der Deutschen Volkspartei geht hervor, daß Vorbedingungen eines Wiederaufbaues konsolidierte, politische Verhältnisse, nicht zum wenigsten für die nächste Zukunft in ihrem Bestand gesicherte Regierung, sind. Daraus ergibt sich zwangsläufig die Erweiterung der parlamentarischen Basis des Kabinetts nach rechts. Diese Erweiterung bedeutet aber, wie schon vorher gesagt, einen vollkommenen Bruch mit der international pazifistischen Außenpolitik der Sozialdemokratie und der volks- und klassenverhetzenden Innenpolitik derselben Partei. Er bedeutet gleichzeitig die Übernahme aller der Verpflichtungen, die bisher von nationaler Seite gestellt, aber noch nicht eingelöst worden sind.

Die Blätter der Linken nehmen dagegen scharf Stellung gegen die beabsichtigte Umbildung der Reichsregierung, am heftigsten natürlich der „Vorwärts“, der einer Regierung unter Beteiligung der Deutschnationalen schärfsten Kampf ansagt. Die linksdemokratische
*„Berliner Morgenpost“*
erklärt: Wer in der heutigen Lage die Deutschnationalen in die Regierung aufnimmt, den Sozialdemokraten aber, die völlig selbstlos ohne Aufstellung politischer oder wirtschaftspolitischer Gegenleistungen für den Londoner Pakt stimmten, den Vorwurf macht, daß sie wirtschaftliche und staatliche Notwendigkeiten parteipolitischen Interessen opferten, zerreißt unser Volk in zwei Teile, verschärft den innerpolitischen Kampf, ja treibt unsere politischen Zustände gefährlichsten Krisen entgegen.

Der *„Berliner Börsen-Courier“*
erblickt in der Resolution ein „Friedensangebot der Deutschnationalen“, sieht aber die Deutschnationalen nur dann als „verhandlungsfähig“ an, wenn sie mit dem Grundsatz Ernst machen, allen staatsbejahenden Parteien, also auch der Sozialdemokratie, die Mitarbeit zu ermöglichen. Ablehnend ist auch die Haltung des führenden Zentrumsorgans, der „Germania“, die die Schaffung einer wirklichen Volksgemeinschaft, nicht eines Bürgerblocks verlangt.

# S. Parker Gilbert

*„Kölnische Zeitung“*

Amerika hat einen neuen Anlaß, in Wallstreet zu flaggen. Es hat den Krieg gewonnen, es hat Milliardengewinne aus dem Krieg gezogen, es hat mehr als die Hälfte allen Goldes der Erde und obendrein eine dicke Hypothek auf ganz Europa, es hat den Dawesschen Plan erfunden, und jetzt kann es allem Ehrgeiz die Krone aufsetzen, indem es den Generalgewaltigen für Deutschland liefert, der, wie eine Zeitung schrieb, „mehr Gewalt über das Leben der Bewohner Deutschlands hat, als Wilhelm Hohenzollern jemals ausgeübt hat“. Dieser ungekrönte Kaiser ist zudem erst 32 Jahre alt, das heißt, er wird es am 13. Oktober, also ungefähr zu der Zeit, da er den vorläufigen Verwalter der deutschen Konkursmasse, Owen D. Young, ablösen wird. Gilbert gilt als Finanzwunderkind, dergleichen seit den Tagen des ersten amerikanischen Finanzministers Alexander Hamilton nicht wieder erlebt worden ist. Hamilton war 38 Jahre alt, als er von seinem Posten zurücktrat, Gilbert aber zog sich als Dreißigjähriger aus dem Amt als Unterstaatssekretär der Finanzen zurück, um jetzt nach anderthalb Jahr eine Stellung anzutreten, wie sie einem Hamilton nicht beschieden war. Gilbert stammt aus Bloomfield im Staate New Jersey und verließ 1915 die Rechtsschule der Universität Harvard. Als Amerika in den Krieg eintrat, bot er seine Dienste an, wurde aber wegen eines Beinübels abgewiesen, worauf ihn Wilson, trotzdem er Republikaner war, als Hilfssekretär ins Finanzministerium rief, wo er die Kriegsanleihen mit bearbeitete. Kaum ein Jahr später trat sein unmittelbarer Vorgesetzter, der Unterstaatssekretär Leffinwell, zurück, worauf Gilbert an seine Stelle trat. Der Präsidentenwechsel sah Gilbert weiterhin im Amt, und der neue Finanzminister Mellon betrachtete ihn als seine rechte Hand. Im Frühjahr vorigen Jahres schied er aus dem Staatsdienst, um sich wieder der Anwaltspraxis zu widmen. In Washington erwies er sich als ein unermüdlicher Arbeiter, der meist erst in den frühen Morgenstunden nach Hause ging und von dem man außerhalb des Amtes nichts sah und hörte. Man wird auch in Berlin wenig von ihm gewahr werden, denn er nimmt es mit seiner Aufgabe ernst. Jetzt, nachdem das Geschrei über die unerhörten Schönheiten des Dawesschen Plans vorüber ist, bekennt man, daß er eine Unmöglichkeit ist und daß er auch die Kräfte Gilberts übersteigen wird. Aber man traut Gilbert zu, daß er den Verbündeten reinen Wein einschenken wird, sobald sich herausstellt, daß der Plan nicht durchgeführt werden kann. Als die Meldung von seiner Ernennung bekannt wurde, teilte man auch mit, daß Gilbert im vorigen Jahre im Ruhrgebiet war und daß er dort bei einem Automobilunfall beinahe zu Schaden gekommen wäre.

# Die Reichsregierung will das Washingtoner Abkommen ratifizieren

Infolge der Vertagung des Reichstages konnte die sozialdemokratische Interpellation wegen der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag nicht mehr zur Besprechung gelangen. Wie Reichsarbeitsminister Dr. Brauns jetzt statt dessen im „Reichsarbeitsblatt“ mitteilt, sollte die Interpellation wie folgt beantwortet werden:

„Die Reichsregierung hat die Ratifikation des Übereinkommens von Washington über den Achtstundentag niemals grundsätzlich abgelehnt. Die jetzige deutsche Gesetzgebung über die

Arbeitszeit ist von der Reichsregierung stets als eine Notgesetzgebung betrachtet und gekennzeichnet worden, an der sie von vornherein nicht länger festhalten wollte, als es die ganz außerordentlich schwierige Lage Deutschlands erfordert. Unsere Verluste, Lasten und Bindungen infolge des Krieges sind so viel schwerer als die aller anderen großen Staaten, unsere wirtschaftliche Zukunft ist so ungeklärt, daß niemand von Deutschland ein Vorangehen in der Frage der Ratifizierung erwarten kann. Das gilt um so mehr, als der Inhalt des Übereinkommens und demnach auch das Maß der Bindung bisher in Gesetz und Praxis der einzelnen Länder eine sehr verschiedene Auslegung gefunden haben. Deutschland ist gern bereit, mit den übrigen in Betracht kommenden Staaten eine Verständigung hierüber herbeizuführen, und würde sich in diesem Falle zu einer Ratifikation des Washingtoner Übereinkommens bereitfinden. Dabei muß die Reichsregierung als selbstverständlich voraussetzen, daß zur Verhütung außerordentlicher Gefährdung deutscher Lebensnotwendigkeiten der Artikel 14 des Washingtoner Abkommens Anwendung findet."

In seinen begleitenden Bemerkungen verteidigt Dr. Brauns zwar das bisherige Verhalten Deutschlands in der Arbeitszeitfrage mit Hinweisen auf unsere ganz besonders schwierige und verzweifelte Wirtschaftslage, auch erlaubt er sich einige Einwendungen gegen den Bericht des Direktors Thomas vom Internationalen Arbeitsamt, mit größtem Nachdruck wird aber betont, daß Deutschland mit einer internationalen Regelung der Arbeitszeitfrage durchaus einverstanden sei und immer einverstanden gewesen sei — trotz der fundamentalen Unterschiede unserer wirtschaftlichen Lage und derjenigen der anderen Länder. Herr Brauns hat den Eindruck, daß sich international neuerdings die Neigung durchzusetzen beginne, sich einer weniger starren Auslegung und Handhabung des Washingtoner Abkommens zuzuwenden, und auf diesen ‚Eindruck" hin will er es mit der Ratifizierung versuchen.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Ende der Marinekontrolle.

Da alle Abrüstungsfragen, soweit sie sich auf die deutsche Marine allein beziehen, erledigt sind, wurde die interalliierte Marinekontrollkommission laut Beschluß der Botschafterkonferenz am 30. September aufgelöst. Im Laufe der vergangenen Woche sind von der interalliierten Militärkontrollkommission das Reichswehrministerium, die Stäbe der Wehrkommandos 1, 2, 3, der 3. Kavallerie-Division, einige Truppenteile in Schweidnitz, Stettin und Swinemünde, ferner Befestigungswerke in Geestemünde und Cuxhaven, verschiedene Verpflegungs-, Bekleidungs- und Zeugämter und die Polizei einiger Regierungen sowie Fabriken besucht worden. Die Besuche sind reibungslos verlaufen.

### Gegen die Auslieferung des Erzbergermörders.

Aus Budapest wird gemeldet, daß der Auslieferungssenat des Budapester Staatsgerichtshofes in seiner geheimen Sitzung auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschlossen hat, in der Angelegenheit des Auslieferungsverlangens in Sachen des Erzbergermörders Schulz dem Justizminister vorzuschlagen, die Auslieferung zu verweigern, mit Rücksicht darauf, daß zwischen Deutschland und Ungarn kein Auslieferungsvertrag bestehe. Die Entscheidung des Justizministers dürfte dem Vernehmen nach im Sinne des Vorschlages des Gerichtshofes ausfallen.

### Die Gründung der Bank für Industrie-Obligationen.

Ein weiterer Schritt zur Ausführung des Dawesplanes.

Zur weiteren Durchführung des Dawesplanes fand im Reichswirtschaftsministerium die Gründung der im Industrie-Belastungsgesetz vom 30. August 1924 vorgesehenen Bank für deutsche Industrieobligationen, die die in dem Sachverständigengutachten vorgesehene Belastung der deutschen Wirtschaft mit 5 Milliarden Obligationen durchzuführen hat, statt. Zwecks Gründung hat sich ein Konsortium aus einer Reihe führender Industrie- und Bankfirmen gebildet. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats, der einschließlich des Präsidenten aus 15 Mitgliedern bestehen soll, hat gemäß der ihr übertragenen Vollmacht die Regierung die folgenden Herren bestellt: den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Trendelenburg, den Ministerialdirektor im Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe Bail, den Dirigenten im Reichsfinanzministerium Ministerialrat Dorn, das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Bücher, Professor Flechtheim, Rechtsanwalt Clemens Lammers, Bankier Paul v. Schwabach.

### Ein neues Mitglied der Saarregierung.

Der Völkerbundrat ernannte zum Nachfolger des verstorbenen Mitgliedes der Regierungskommission des Saargebietes, des Spaniers Espinosa de Los Monteros, den gegenwärtigen Richter im obersten Gerichtshof in Saarlouis, Dr. Franz Vezenski (Tschechoslowakei). Er wird das Departement für Unterricht, Kultur und Justiz übernehmen. Die Ernennung Vezenskis wurde von Benesch vorgeschlagen und einstimmig vom Rat genehmigt. Vezenski, der seit 1921 im obersten Gerichtshof des Saargebiets tätig war, war früher im obersten tschechoslowakischen Verwaltungsgericht in Prag tätig und Ministerialrat im Justizministerium. Die Wahl eines Angehörigen des tschechoslowakischen Staates zum Mitgliede der Saarregierung an Stelle des neutralen Spaniers wird man, so schreibt die „Kölnische Zeitung", vom deutschen Standpunkte aus nur bedauern können. Die Person des Gewählten mag Gewähr für eine objektive Verwaltungstätigkeit bieten, seine Staatsangehörigkeit bietet indessen diese Gewähr nicht. Die Tschechoslowakei gehört zu den Staaten, denen im Versailler Vertrag deutsches Reichsgebiet zugesprochen wurde und die damit in den Kreis der gegen Deutschland Interessierten geriet. Auch hat die ganze tschechoslowakische Nachkriegspolitik kaum irgendwelchen Anlaß gegeben, einen Vertreter dieses Staates im deutschen Sinne in der Saarregierung willkommen heißen zu können. Wenn der Völkerbund mit dem Beitritt Deutschlands rechnen will, dann wäre es taktvoller gewesen, an Stelle des verstorbenen spanischen Mitgliedes wieder einen Angehörigen eines neutralen Staates in die Saarregierung zu wählen.

### Tumultschäden von Auslanddeutschen.

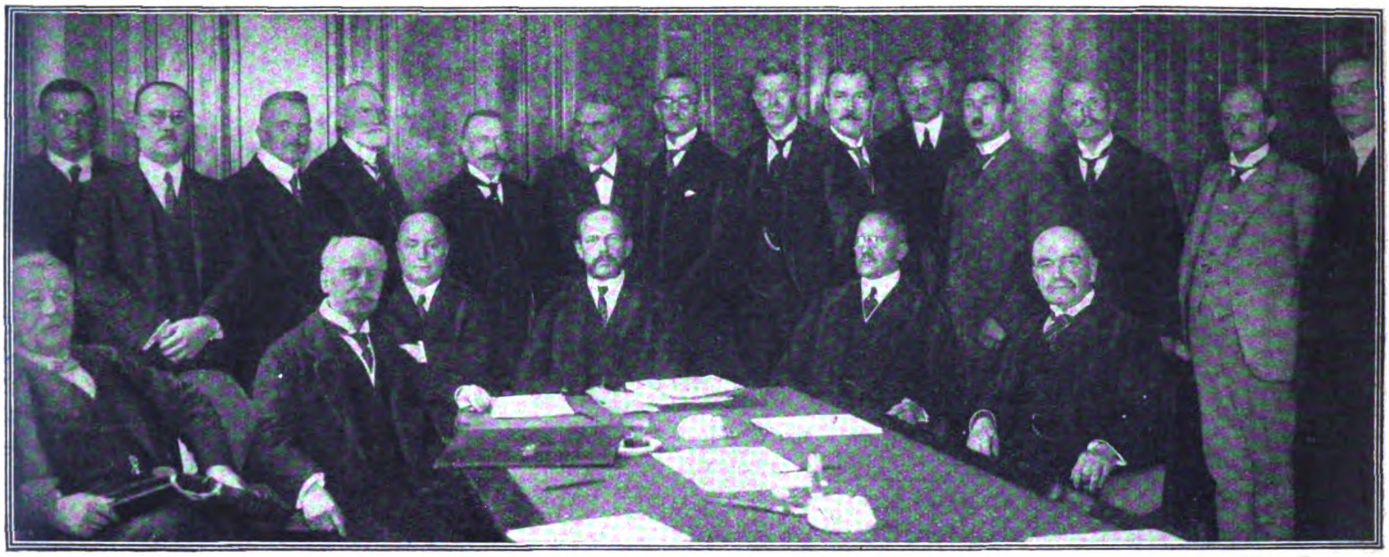
Der Aufstand in São Paulo und die in Zusammenhang damit erfolgte Vernichtung großer Mengen privaten Eigentums hat wieder einmal die Frage brennend gemacht, an wen die geschädigten Ausländer sich wegen Ersatzes ihrer Verluste halten können. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, versuchen einzelne fremde Staaten, die brasilianische Regierung haftbar zu machen. Die letztere hat daher ein Gutachten von seiten des Rechtslehrers der Universität Rio de Janeiro Doktor José Leon Suarez eingeholt, der sich mit der Frage schon früher eingehend beschäftigt hat. Suarez ist der Ansicht, daß von Entschädigung der Ausländer nur die Rede sein kann, wenn auch die von Inländern erlittenen Schäden bezahlt werden. Dieser Standpunkt ist auch von der argentinischen Regierung eingenommen und auf den panamerikanischen Konferenzen allgemein gebilligt worden. Eingehend vertreten und begründet hat ihn der argentinische Gelehrte Doktor Luis A. Podesta Costa, dessen Schriften das Auswärtige Amt in Rio de Janeiro bei Ausbruch der Revolution telegraphisch aus Buenos Aires bestellt hat. Die Hauptschäden in São Paulo sollen italienische Unternehmungen betroffen haben. Ihre Eigentümer dürften meist noch italienische Staatsangehörigkeit besitzen. Die deutschen Geschäfte und Fabriken sollen weniger gelitten haben. Am meisten scheinen die Bauten der großen Antartika-Brauerei beschädigt worden zu sein. Ihre Eigentümer sind aber fast ausnahmslos längst Brasilianer geworden. Im übrigen wird natürlich der Wortlaut der geltenden Verträge der verschiedenen Staaten mit Brasilien eine wichtige Rolle spielen.

A. Z.

## Todesfälle

### Josef Wilm †.

Josef Wilm, der Gold- und Silberschmied, Lehrer an der Unterrichtsanstalt am Berliner Kunstgewerbemuseum, ist 44 jährig plötzlich an den Folgen einer Operation verschieden. Wilm, von Geburt Bayer, war ein moderner Handwerker im besten Sinne des Wortes. Als Süddeutscher war er erfüllt von jener echten, tiefen Liebe zum Handwerk, die dort länger heimisch ist als im kulturjüngeren Norden Deutschlands. Wenn er die Gold- und Silberplatte formte, wenn Hammer oder Punze ihr Gestalt gaben, so fühlte er die Seele des Stickstoffs. Sein immer waches handwerkliches Gewissen ließ ihn ornamentale oder figürliche Zier nur da anbringen, wo sie gewissermaßen aus der Zweckform von selbst herauswuchs. Viele schöne Dinge, goldene Ehrenketten, Tafelaufsätze oder Service, Schalen, Vasen und Ringe, sind aus seiner Hand hervorgegangen. Der Tod dieses Mannes, der seinen Schülern stets der fördernde Freund war, bedeutet einen schweren Verlust für die aufstrebende deutsche Handwerkskunst.



Phot., Transocean.

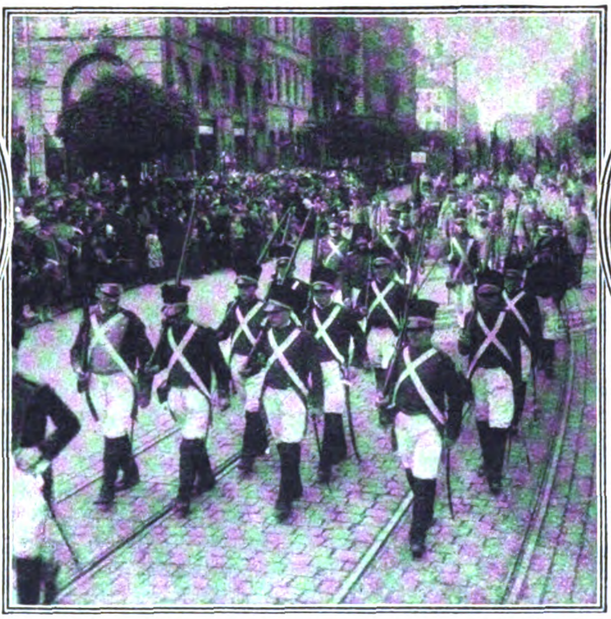
Die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates der neuen deutschen Reichsbahngesellschaft.

**Vordere Reihe** sitzend von links nach rechts: Sir William Acworth, Geh. Rat Arnhold, Geh. Rat Peter Klöckner, Dr. Karl Fr. v. Siemens, Reichsverkehrsminister Oeser, Staatssekretär a. D. Stieler.

**Hintere Reihe** stehend von links nach rechts: Reichseisenbahndirektionspräsident Sarter, Geh. Rat Wolf, Staatssekretär David Fischer, Reichseisenbahndirektionspräsident Sarre, Generaldirektor Dr. Ott, Exzellenz v. Miller, Jules Jadot, Ministerpräsident a. D. Buck, Eisenbahnkommissar Leverve, Generaldirektor Margot, Giuseppe Bianchini, Reichseisenbahndirektionspräsident a. D. Hertel, Oberpräsident a. D. Geh. Rat v. Batocki. Staatssekretär Bergmann.

Phot. Atlantic

Prof. Dr. Wilhelm Roux †,
der bekannte Forscher und langjährige Ordinarius des anatomischen Instituts der Universität Halle a. S., ist im Alter von 74 Jahren verstorben.

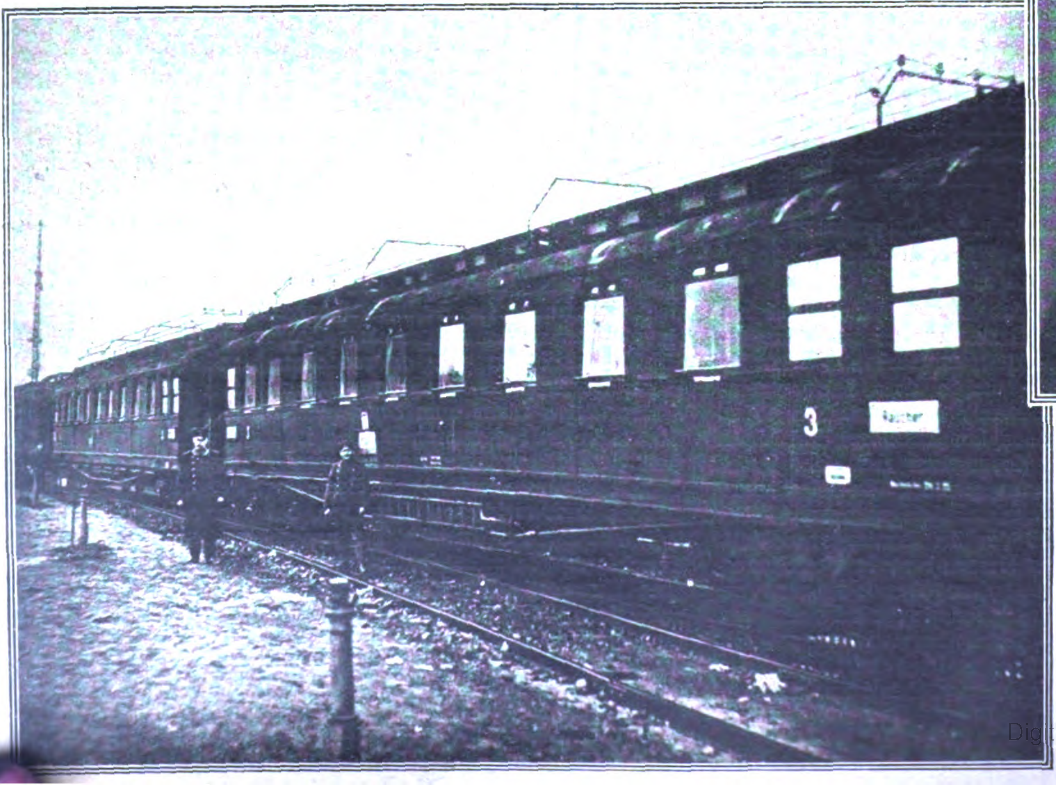


Phot. Atlantic.

Der Festzug am republikanischen Tage in Mannheim.
Die Freiheitskämpfer von 1813 im Festzuge.

Phot. Atlantic.

Freiherr
Dr. Konrad von Wangenheim,
der Begründer des „Bundes der Landwirte“, vollendete sein 75. Lebensjahr.



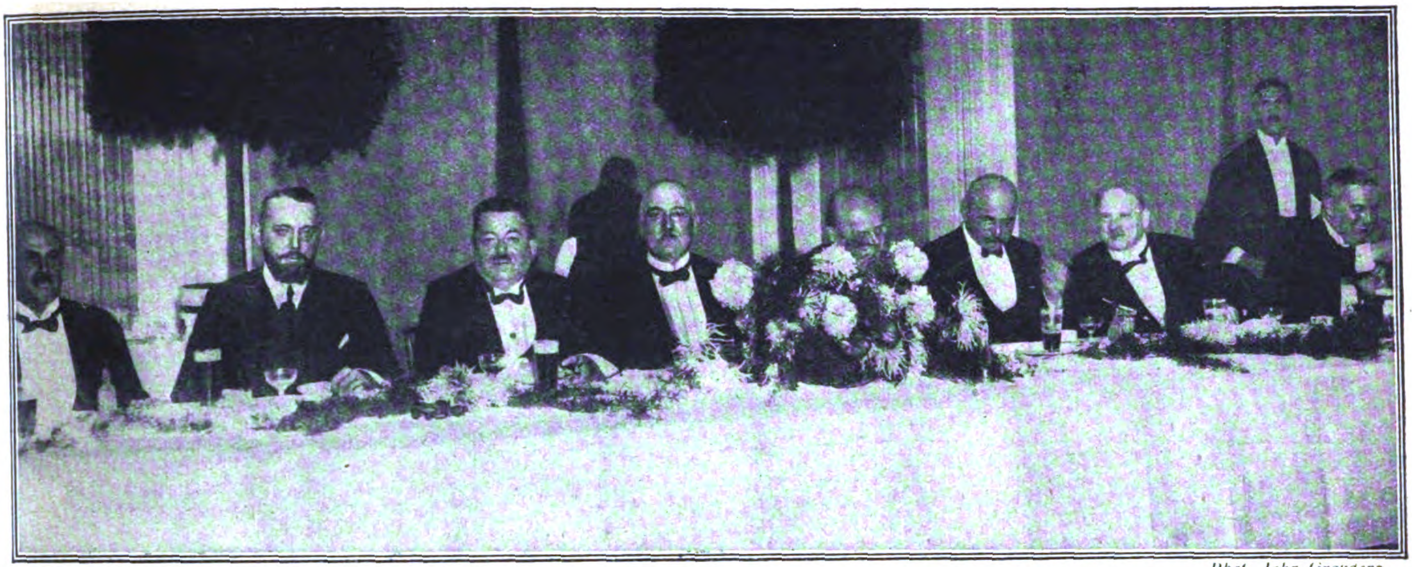
Phot. Atlantic.

Professor Hugo von Seeliger,
Der hochverdiente Direktor der Münchener Sternwarte vollendete sein 75. Lebensjahr.

Links:

Das Telephon im fahrenden Eisenbahnzuge.

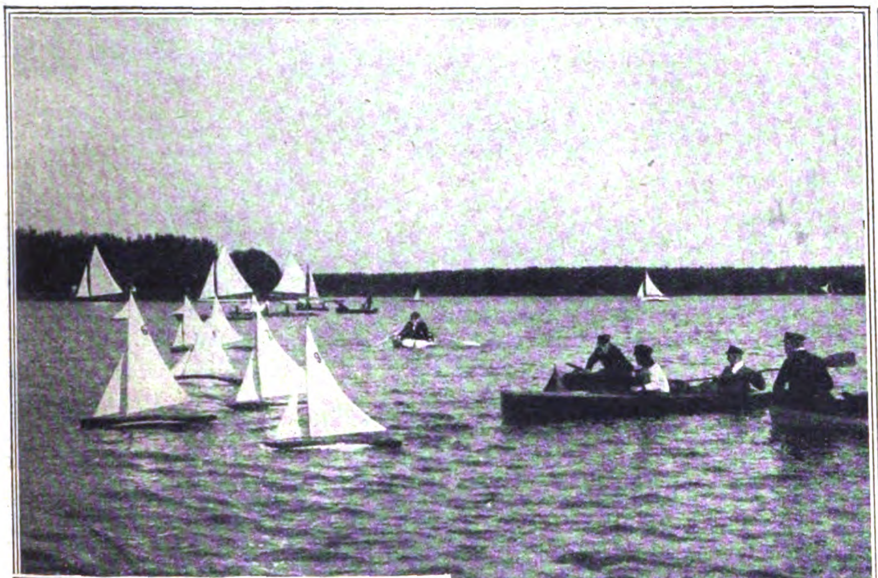
Nach zwei Jahren fleißiger Arbeit ist es gelungen, aus einem fahrenden Eisenbahnzuge einen Teilnehmer in einem beliebigen Orte anzurufen und sich mit ihm zu verständigen. Unser Bild zeigt die D-Zug-Wagen mit der Antenne auf der Strecke Berlin—Nauen. Phot. C. Fernstädt.



Phot. John Graudenz.

Von der Tagung der deutschen Auslandshandelskammern in Berlin. — Begrüßungsabend im Hotel Esplanade am 23. September 1924.

Von links nach rechts: Louis Hagen-Köln; E. Helfferich, Präsident der Handelskammer für Batavia, ein Bruder des verstorbenen Abgeordneten; Reichspräsident Ebert; Franz v. Mendelssohn, Präsident der Berliner Handelskammer; Reichskanzler Marx; Witthoeft-Hamburg; Außenminister Stresemann; Wilhelmy. (S. Seite 2968.)



Phot. Alex Stöcker

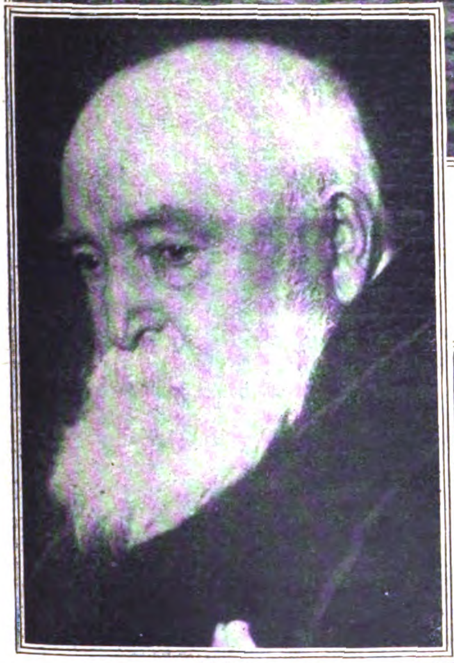
Modell-Segel-Regatta auf dem Langen See bei Berlin-Grünau am 28. September 1924.

Die Modelle werden von den Begleitbooten aus gestartet.

Phot. Fotoaktuell.

Höhenweltrekord einer Heinkel-Konstruktion im Ausland.

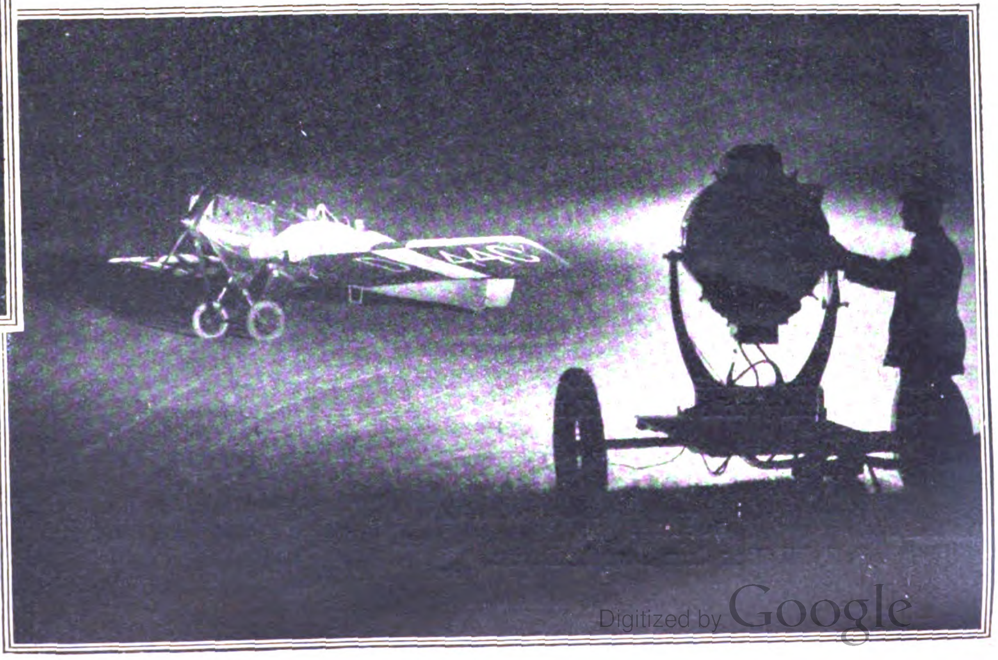
Eine schwedische Staffel von Marineflugzeugen, System Heinkel, über den Fjorden.



Li Osborne, München.

Hans Thoma,

der Altmeister der deutschen Malerei, vollendet sein 85. Lebensjahr.

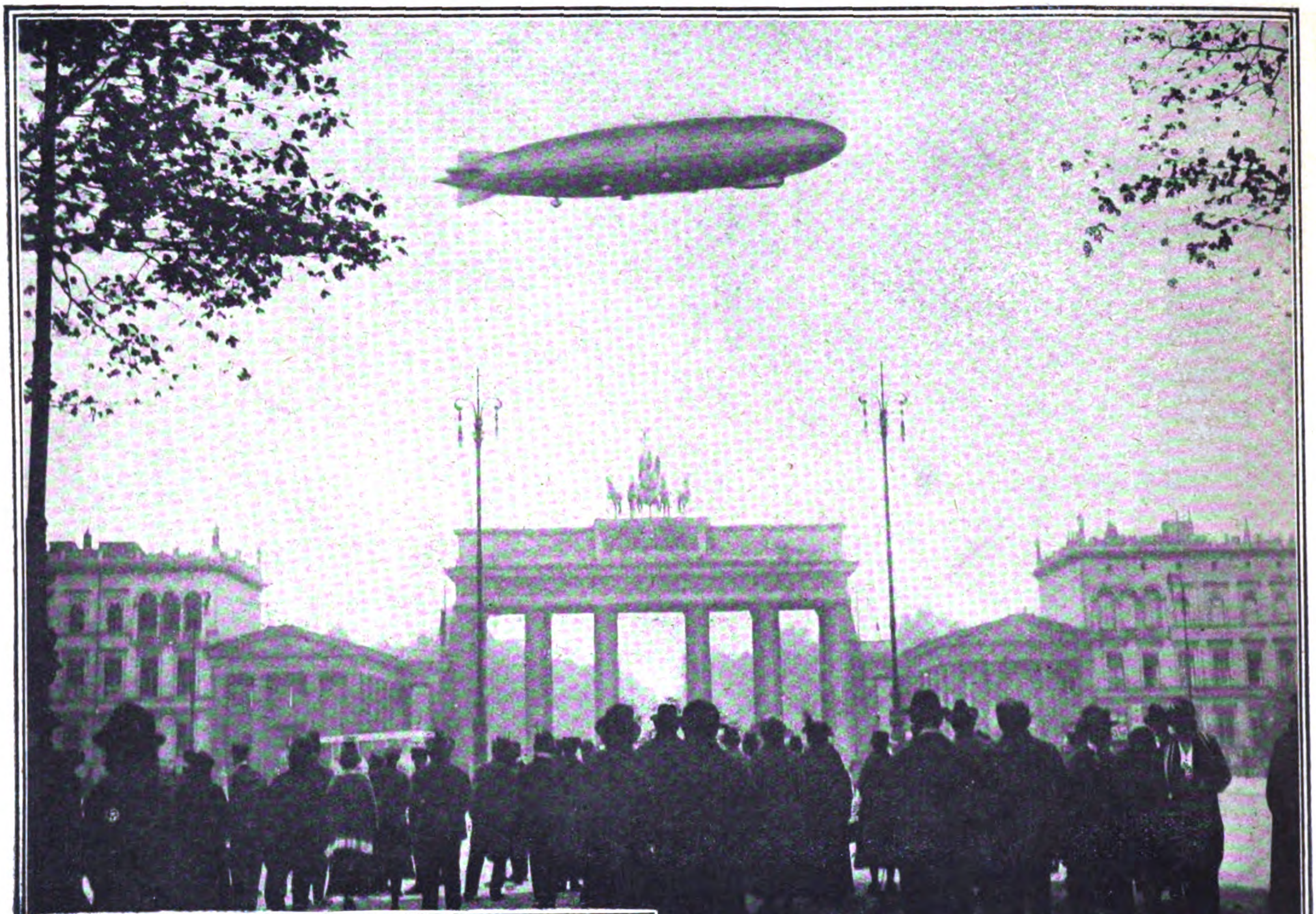


Rechts:

Neues vom deutschen Nachtflugverkehr.

Start eines Junkers-Flugzeuges bei Scheinwerferlicht.

Phot. Fotoaktuell.



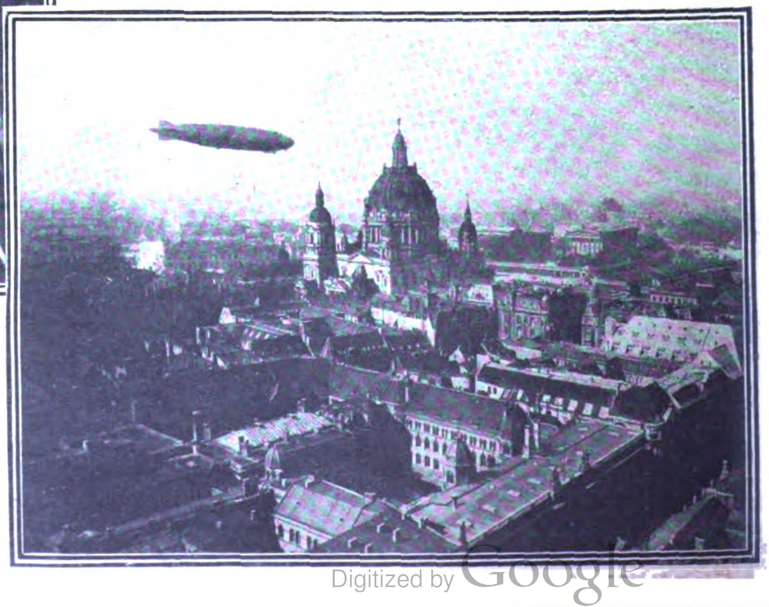
Z. R. III über dem Brandenburger Tor in Berlin.

# Die Deutschlandfahrt des Z. R. III

Der 25. September wird in der Geschichte des Zeppelin-Luftschiffbaues ein Markstein sein. An diesem Tage stieg das letzte große Zeppelin-Luftschiff, das uns die Feinde nach dem durch das Diktat vom 1. Februar ergänzten Versailler Vertrag für die Vereinigten Staaten zu bauen erlaubt hatten, zu seiner großen Probefahrt über ganz Deutschland, hinauf bis Südschweden, auf. Es war gleichzeitig seine Abschiedsfahrt, der letzte Akt eines Dramas, das vorläufige Ende einer ruhmvollen Entwicklung. Deutschland wird voraussichtlich für lange Zeit, solange die Bestimmung des Versailler Diktats Geltung hat, keinen Zeppelin mehr in seinen Lüften sehen. Der Gedanke ist schmerzlich und empörend. Haß, schnöder Handelsneid, unverständliche militärische Angst haben uns Bestimmungen aufgezwungen, wonach alle Luftfahrzeuge, auch reine Verkehrstypen, deren technische Leistungsfähigkeit über eine

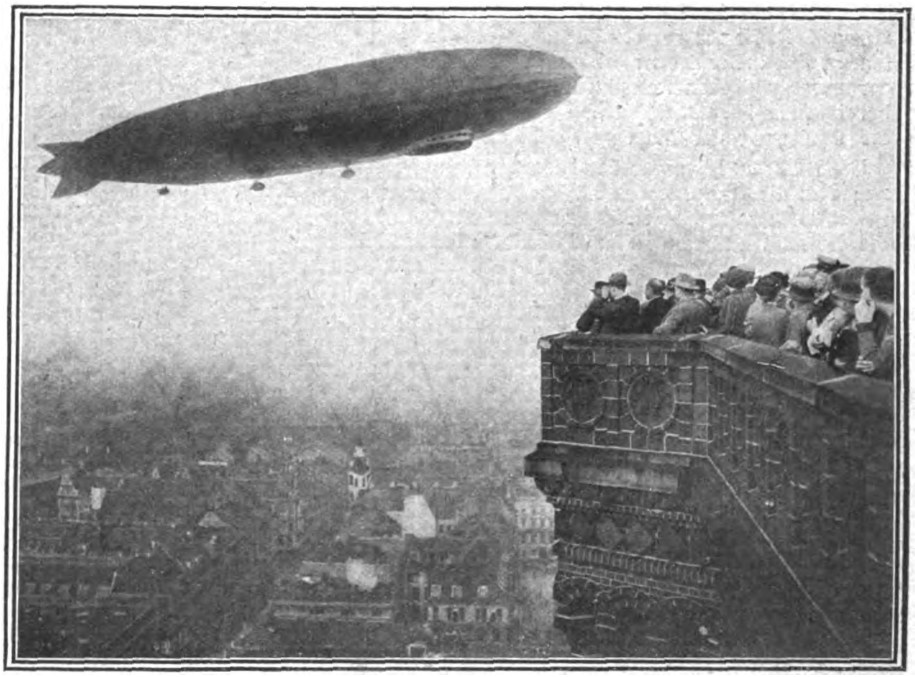
Bürgermeister Scholz am Radio-Sender seine Begrüßungsansprache an den Z. R. III haltend.

*



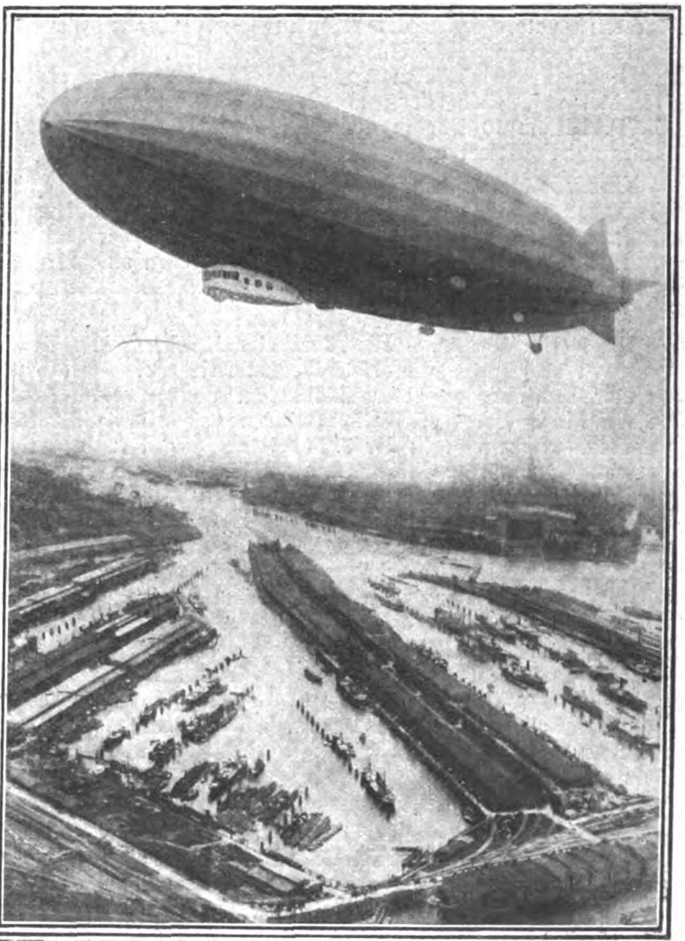
Rechts:
Z. R. III über dem Dom in Berlin.

äußerst gering bemessene Grenze hinausgeht, als „militärisch“ gelten. Ihr Bau und Betrieb wurde damit Deutschland verboten. Der Zufall daß die Vereinigten Staaten als eine Sonderentschädigung für die Zerstörung deutscher Marine-Luftschiffe durch die eigenen Besatzungen einen Luftschiffneubau anstatt einer Bargeldabfindung verlangten und die übrigen Ententestaaten nach langwierigen Verhandlungen in den Bau eines 70 000-cbm-Schiffes einwilligten, hat der Luftschiffbau-Werft Friedrichshafen die Möglichkeit gegeben, der Welt vorläufig noch einmal zu zeigen, daß in dem verarmten, geknechteten Deutschland noch die alte geistige Schöpferkraft lebt und deutsche Tüchtigkeit auf diesem Sondergebiet der Technik noch immer an der Spitze marschiert und unerreichte Leistungen hervorbringt.



Seit mehreren Wochen war der Bau des Riesenluftschiffes in allen Teilen vollendet. Aber bevor es zu einer größeren Probefahrt aufsteigen konnte, mußten erst die sogenannten Werkstätten-Probefahrten abgeleistet insbesondere die Motoren wieder und immer wieder ausprobiert und schließlich das ganze Schiff überholt werden. Auch dann verzögerte sich die Probefahrt immer noch, da die Wetterverhältnisse äußerst ungünstig waren. Am Abend des 24. September war alles für den nächsten Tag fahrbereit gemacht. Aber noch in den letzten Stunden war der Aufstieg ungewiß, da es in der Nacht und am frühen Morgen sturmdrohend rauschte. Dann kamen die ersten Wettermeldungen aus Frankfurt a. M. und Königsberg, die eine leichte Besserung voraussagten, und damit entschloß sich der im Direktionsgebäude versammelte Kriegsrat kurzerhand zur Fahrt. Da die 30-Stundenfahrt — das heißt die ungefähre Dauer der Überquerung des atlantischen Ozeans — unter den Bedingungen des Ozeanfluges abgeleistet werden mußte, war der Ballast bis zur Höhe der Belastung durch die ungeheuren Brennstoffvorräte für die Überfahrt vermehrt worden.

Um ½9 Uhr versammelten sich alle Fahrtteilnehmer in der Halle, und das Luftschiff wurde diesmal ganz besonders sorgfältig abgewogen, denn auf der bevorstehenden Fahrt, die den Z. R. III wohl zum größten Teil durch Regen und Wind führen würde, mußte der Kommandant von vornherein mit der Überlastung rechnen, die entsteht, wenn die Außenhülle vom Regen getränkt wird. Gegen ¾9 Uhr war alles klar, und die Lauf-



Z. R. III über dem Hamburger Hafen.

*

Oben:

Z. R. III umkreist den Rathausturm in Berlin.

*

**Links:**

Händlerinnen in Staaken mit Zeppelinen.

katzen, die an der Spitze und am Heck den Luftriesen hielten, zogen Z. R. III aus der schützenden Halle heraus. An Bord befanden sich außer 4 oder 5 Pressevertretern fast alle Mitglieder der amerikanischen Abnahmekommission, die auf dieser Fahrt bereits sich hauptsächlich in der Führergondel aufhielten, um die Bedienung der Maschinerie in der Praxis zu studieren.

Um 9 Uhr 20 Min. war das Riesenschiff auf freiem Felde, und nachdem die Haltetaue gelöst, gab Dr. Eckener den Motorengondeln das Abfahrtsignal. Fast gleichzeitig sprangen die Riesenmaschinen an, und in langsamer Fahrt zog das Amerika-Luftschiff in der Richtung nach der Schweiz davon. Zunächst kreuzte man über dem Bodensee noch geraume Zeit, um die funkentelegraphische Anlage zu prüfen. Denn auf dieser Fahrt sollte der bündige Beweis dafür erbracht werden, daß bei unsichtigem Wetter die Steuerung des Luftschiffes lediglich auf Grund der funkentelegraphischen Peilung möglich ist. Zu diesem Zweck waren bereits besondere Vorbereitungen in den Funkenstationen in Königsberg, Bremen und Norddeich, sowie mit Nauen getroffen worden, die in der Nacht, wenn Z. R. III sich über der Ostsee befindet, ständig mit der Funkenstation an Bord in Verbindung bleiben und dem Kommandanten es möglich machen sollten, in jedem Augenblick mit absoluter Bestimmtheit zu ermitteln, wo er sich befindet.

Mit Hilfe der Funkenpeilung versuchte man auch, gegen Morgen einen ganz bestimmten Punkt der Küste zu erreichen, und die bisherigen Versuche zeigten, daß die Führung des Luftkreuzers sich auf diese Art der Ortsermittlung voll verlassen konnte. Jedenfalls klappten die Versuche, die man zwischen der Funkenkabine des Z. R. III und der Villa Maybach in Friedrichshafen sowie der Radiostation Konstanz machte, vorzüglich, denn auf Grund dieser Peilungen nahm Z. R. III um 10 Uhr in dicken Wolkenschichten nördlichen Kurs auf Frankfurt a. M.

Kurz vor 11 Uhr kam das Schiff über Ebingen fliegend über Tübingen an. Es flog bei unsichtigem Wetter sehr tief und in langsamer Fahrt über die Stadt hinweg in nördlicher Richtung. Auf den Straßen sammelten sich viele Menschen an und winkten dem Luftschiff, an dessen Fenstern man die Besatzung deutlich sehen konnte, lebhaft zu.

Um 11 Uhr 15 Min. wurde Pforzheim, 11 Uhr 40 Min. Bruchsal und 11 Uhr 50 Min. Heidelberg überflogen. 40 Minuten später erreichte es bei aufklarendem Sonnenwetter Frankfurt a. M., wo es eine Schleife machte und dann in der Richtung Gießen entschwand. In der 7. Fahrtstunde wird Hannover erreicht. Es wandte sich zunächst dem Villenviertel Hannovers in der Nähe der Stadthalle zu und beschrieb über der Seelhorststraße, in der die Villa Hindenburgs liegt, eine kurze Schleife, wobei es Grüße der Luftschiffführer und -besatzung an den greisen Generalfeldmarschall abwarf. Die mit einem Wimpel geschmückte Sendung wurde sofort dem Generalfeldmarschall übermittelt.

Nach einer Schleifenfahrt über dem Stadtinnern, bei der der Luftkreuzer jubelnd von den unübersehbaren Menschenmassen begrüßt wurde, flog der Z. R. III in nordwestlicher Richtung mit Kurs auf Bremen weiter, wo er um 4 Uhr eintraf. Nach einigen Schleifenfahrten nahm das Luftschiff nordöstlichen Kurs auf Hamburg.

In Hamburg hatten sich bereits in den frühen Nachmittagsstunden auf den Straßen und Plätzen sowie in der Säulenhalle des Michaeliskirchturms zahlreiche Schaulustige eingefunden, um den Amerika-Zeppelin zu erwarten. Als dann gegen 4 Uhr bekannt wurde, daß das Luftschiff Hannover bereits passiert habe, kam es überall in der Innen- und Außenstadt zu riesigen Menschenansammlungen. Um 4 Uhr 55 Min. wurde der Zeppelinkreuzer in südlicher Richtung gesichtet. Sofort stieg auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel ein bereitstehendes Geschwader von 9 Flugzeugen auf, das dem Luftschiff entgegenflog, es bald erreichte und es auf seinem Flug über Hamburg begleitete. Der großartige Anblick, den das majestätisch in etwa 400 Meter Höhe dahinziehende Schiff mit den 9 Begleitflugzeugen bot, riß die Zehntausende von Zuschauern zu immer neuen Jubelausbrüchen hin Kurz vor dem Hafen wich der Z. R. III, während die vor Anker liegenden deutschen und ausländischen Schiffe ihre Sirenen ertönen ließen, den über dem Wasser liegenden Nebelwolken nach Westen aus und kehrte dann mit nordöstlichem Kurs nach der Stadt selbst zurück. Über dem Alsterbassin wandte der Kreuzer von neuem, flog eine Schleife über der Michaeliskirche, stattete dem Flughafen Fuhlsbüttel einen kurzen Besuch ab und verließ dann Hamburg, von dem Jubelrufen und Tücherschwenken der Bevölkerung begleitet, in nördlicher Richtung mit Kurs auf Flensburg. Um 5 Uhr 40 Min. nachmittags wurde Rendsburg mit Kurs auf Flensburg überflogen.

Flensburg, als die Geburtsstadt des berühmten Führers der Zeppelin-Luftschiffe und langjährigen Mitarbeiters des Grafen Zeppelin, Dr. Eckener, sah dem angekündigten Besuche des neuesten deutschen Zeppelinluftschiffes mit besonderer Spannung entgegen. Da Dr. Eckener sein Kommen bereits angekündigt hatte, war die Bevölkerung der Stadt schon in den frühen Nachmittagsstunden auf den Beinen, um das Luftschiff, dessen Steuer der berühmte Sohn der Stadt führte, beobachten zu können. In Anbetracht der vorgerückten Stunde bot sich den Flensburgern das seit dem Kriege selten gewordene Schauspiel eines Zeppelinbesuches allerdings nicht so günstig, wie es die Bevölkerung gewünscht hätte. Z. R. III erreichte Flensburg in der Dämmerung um 6 Uhr 5 Min., von den auf den Straßen und Plätzen harrenden Menschenmassen stürmisch begrüßt. Über seinem Geburtshaus flog Dr. Eckener mit dem Kreuzer eine Schleife und kreuzte dann einige Minuten lang über seinem Geburtsort und dem Hafen. Um 6 Uhr 15 Min. flog Z. R. III in südöstlicher Richtung mit Kurs auf Kiel davon.

Die Dunkelheit war bereits hereingebrochen, als das Schiff in Stadt und Hafen gesichtet wurde. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe der Marine richteten sofort die großen Scheinwerfer auf das Luftschiff, dessen silbernfarbener Körper nun in hellem Scheinwerferlicht erglänzte. Nach einigen Schleifenfahrten über Stadt, Hafen und Förde entschlüpfte Z. R. III den Strahlenbündeln der Marinescheinwerfer und flog auf die Ostsee hinaus, über der er bald im undurchdringlichen Dunkel entschwand. Er nahm dann Kurs nach Osten und überflog in der Nacht Lübeck, Wismar, Rügen, Malmö in Südschweden, Kopenhagen und erreichte 1 Uhr 30 Min. morgens den nördlichsten Punkt der Fahrt: Helsingborg. Nun wird der Kurs südwärts gesteuert. Um 6 Uhr wird es lichter Morgen. Das Schiff ist in 1600 Meter Höhe über dem Stettiner Haff und geht allmählich auf 150 Meter hinab. Die erste große Stadt auf deutschem Boden ist um 7 Uhr 30 Min. Stettin, über dem das Schiff eine Schleife macht; dann wird Kurs über Angermünde, Neustrelitz auf Berlin gehalten.

Vormittags gegen 9½ Uhr erschien der Luftkreuzer Z. R. III über dem Gelände der Zeppelinwerke in Staaken und wurde von einem vieltausendköpfigen Publikum jubelnd begrüßt, das in Extrazügen, Automobilen und anderen Fuhrwerken hinausgeeilt war.

Im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung sandte die Funkstunde Berlin im Vox-Haus dem Luftschiff Z. R. III folgenden Willkommensgruß:

„Willkommen über der Reichshauptstadt! Glück auf zur Fahrt in die Ferne! Fliege hinaus über die Meere als sieghafter Beweis ungebrochenen Wagemutes! Für uns ein ermutigendes Zeichen deutschen Könnens. Trage hinaus in die Welt unsere Hoffnung auf Deutschlands Zukunft.

Reichspräsident und Reichsregierung

Anschließend hielt Bürgermeister Dr. Scholz folgende Begrüßungsansprache:

„Per aspera ad astra! So begrüßte am 29. August 1909 Bürgermeister Dr. Reicke den Grafen Zeppelin, als er zum ersten Male mit Z. III in Berlin landete. Per aspera ad astra, so begrüße auch ich heute namens der Stadt Berlin und namens des Herrn Oberbürgermeisters, der zur Leitung der Sitzung des Deutschen Städtetages in Hannover weilt, die Schüler Zeppelins, die sich anschicken, der Welt zu zeigen, was das deutsche Volk nach so schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren dennoch vermag. Willkommen in der Reichshauptstadt. im Herzen Deutschlands! Viele Millionen Menschen rufen Ihnen, den Beherrschern der Luft, jubelnden und doch tief bewegten Gruß zu. Der alte Graf Zeppelin hat das Luftschiff dazu bestimmt, die Völker der Erde einander zu nähern. Möge Ihr Schiff diese Aufgabe erfüllen und dazu beitragen, eine Wendung in den Geschicken der Völker herbeizuführen, besser, als es Konferenzen und Verträge vermögen. Nach dem großen Sohne Spaniens ist noch niemand vom Kontinent aus auf anderem Wege als zu Wasser nach Amerika gelangt. Mit gleichem Mut wie jener wollen Sie sich den Weg durch die Luft nach dem Lande bahnen, das einst die Sehnsucht vieler Deutscher war. Jenen drüben aber, die aus deutscher Erde entstammen, wird das Herz höher schlagen im Gedenken daran, wie nahe ihnen das Land der Vorfahren gerückt ist. Möge Ihnen heute und immer eine gute Fahrt beschert sein. Das wünschen wir Berliner von ganzem Herzen. Deutsche Meister und Arbeiter beweisen durch dieses Werk, daß wir uns den Platz an der Sonne nicht nehmen lassen."

Das Luftschiff, das 10 Uhr 5 Min. die Antennen des Voxhauses kreuzte, antwortete bereits um 9 Uhr 25 Min. mit folgendem Funkspruch, der von der Funkstation Zehlendorf übermittelt wurde: „Den Willkommengruß der Reichshauptstadt Berlin erwidern wir mit herzlichem Dank. L. Z. 126.“

Leider nur kurze Zeit ist Z. R. III über der Hauptstadt des Deutschen Reiches gewesen, obwohl er fast eine Stunde seiner kostbaren Zeit opferte, um das stolze Werk deutscher Ingenieurkunst den vier Millionen Menschen Groß-Berlins zu zeigen.

Über dem Zentrum der Stadt kreuzte er wohl am längsten. Er umkreiste das Schloß und den Dom, flog über das Zeughaus, dessen Dach ebenso wie die Geschäftshäuser Unter den Linden von Menschen dicht besetzt waren. Unter den Linden selbst, auf dem Pariser Platz und vor dem Brandenburger Tor standen Tausende und aber Tausende, die begeistert dem Schiff zuwinkten. Aller Verkehr war unterbunden. Autobusse, Droschken und Kraftwagen standen eingekeilt in der Menschenmenge und harrten — ausnahmsweise geduldig — bis in sausender Fahrt der Z. R. III hinter den Dächern verschwand.

In riesigen Kreisen überflog das Luftschiff auch die Berliner Vororte, überall auf das freudigste begrüßt. Über allen Vororten konnte die Berliner Bevölkerung Z. R. III bewundern, und besonders gut hatte es der Süden und Südwesten, der noch die Abfahrt zu verfolgen vermochte. Um 10 Uhr 10 Min. überflog das Luftschiff das Hallesche Tor und erreichte im Zuge der Belle-Alliance-Straße das Tempelhofer Feld, wo es nur zu bald im Nebel verschwand.

Um 10 Uhr 25 Min. sieht das Luftschiff in geringer Höhe Potsdam. Im Schwurgerichtssaal begann gerade der Erste Staatsanwalt sein Plädoyer in einer Meineidssache, als plötzlich der Ruf ertönte: „Zeppelin kommt!“ Im Nu rannte alles, Zeugen und Zuschauer, aus dem Saal. Auch der Angeklagte benutzte die Zeppelinbegeisterung, um sich leise davonzustehlen, und ward nicht mehr gesehen. Man wartete, aber vergebens.

Das Urteil mußte ohne den Angeklagten verkündet werden. Es lautete auf 1½ Jahre Zuhthaus und drei Jahre Ehrverlust. Gegen den Flüchtigen ist sofort von der Staatsanwaltschaft ein Haftbefehl erlassen worden. So hatte der Luftschiffbesuch auch eine heitere Seite, wenigstens für einen Strafgefangenen, indem er ihm zur Flucht verhalf.

Die Heimfahrt ging über Jüterbog, Wittenberg, Liebenwerda, Großenhain, Dresden — Leipzig konnte nicht mehr überflogen werden, da sich die Wetterlage verschlechtert hatte — Chemnitz, Reichenbach, Plauen, an Nürnberg vorbei, Augsburg, Ulm zurück nach Friedrichshafen, wo nach einstündiger Kreuzfahrt über dem See um 6 Uhr 30 Min. bei steifem Nordostwind die Landung glatt erfolgte. In 32¼ Stunden hatte das Luftschiff 3780 km zurückgelegt. Vorübergehend wurden Geschwindigkeiten von 180 km, durchschnittlich 120 km je Stunde erreicht. Der Verlauf der Fahrt war ein glänzender, auf den die ganze technische Welt mit Spannung sah. Technische Bedenken hinsichtlich der Ozeanfahrt bestehen, nachdem die Motoren so glänzend durchgehalten haben, nun nicht mehr. Vorläufig hat das Luftschiff eine Ruhepause, während der das ganze Schiff eingehend nachgesehen wird, obwohl, wie betont werden muß, die Motoren und auch sonst die Maschinerie sich in tadelloser Ordnung befinden. Von der Wetterlage allein wird es abhängen, wann der Luftkreuzer zu dem Ozeanflug aufsteigen wird.

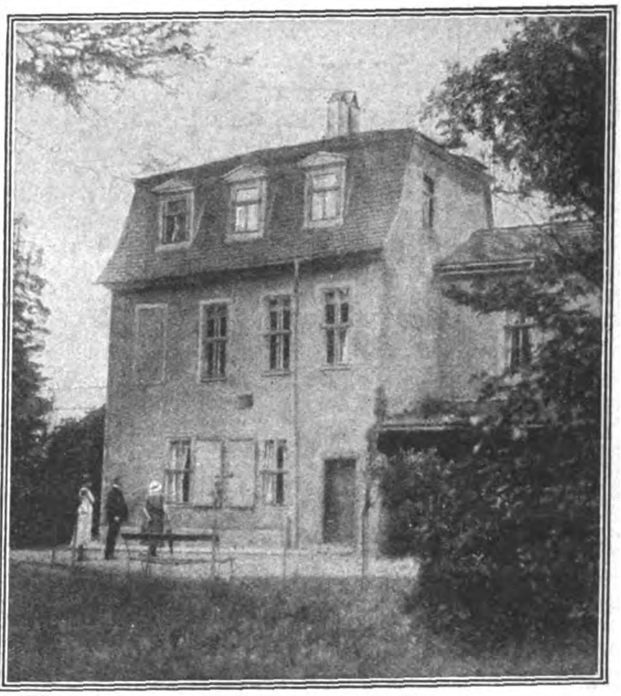
## Einst...

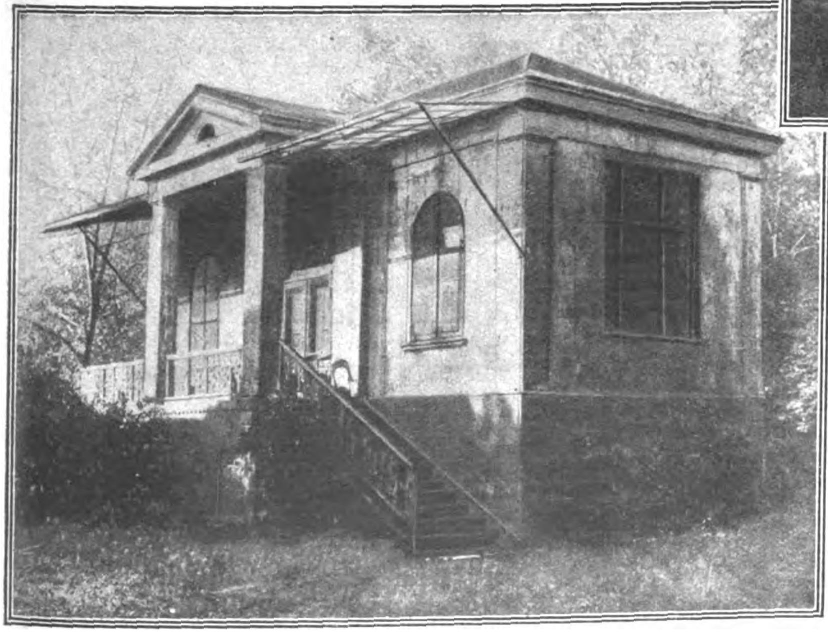
### Die Zeppelinfahrt

Einst, wenn lange schon der Retter
Uns erschien aus Schmach und Gram,
Denken sie, wie durch die Wetter
Deutschlands Schiff geflogen kam,
Wie's in Nacht und Dämmerungen
Sich vorm Sturme nicht verkroch
Und die Finsternis bezwungen,
Treu dem Schwur: „Und doch! Und doch!“

Du warst Halt in der Verwehung!
Segen dir, der überm Grab
Von der deutschen Auferstehung
Aller Welt schon Kunde gab.
Du der Anfang! Aus dem scheuen
Planen wuchs Begeist'rungsglut.
Glückhaft Schiff, du gabst zum neuen
Aufstieg uns den neuen Mut.

Caliban im „Tag“.





Zwei historische deutsche Kunststätten.

Oben: Das Schillergartenhaus in Jena, wo Schiller den „Wallenstein“, die „Maria Stuart“, das „Lied von der Glocke“ und fast sämtliche Balladen dichtete, wird als eine Erinnerungsstätte der Öffentlichkeit übergeben.

* * *

Links: Das Tristanhaus in München, in dem Richard Wagner 1840 „Tristan und Isolde“ beendete, soll abgebrochen werden.

## Das Deutschtum im Auslande

### Ein deutscher Verein in Ungarn.

Es klingt fast unglaublich, ist aber Tatsache, daß es seit dem Ausgleich mit Österreich, also seit 1867, keinen allgemeinen deutschen Kulturverein in Ungarn gegeben hat. Nur die Siebenbürger Sachsen hatten im alten Ungarn ihr weitverzweigtes Vereinsleben, während die übrigen zwei Millionen Deutschen im Vorkriegsungarn keinen einzigen nationalen Landesverein aufweisen konnten. Um so freudiger wurde in der deutschen Öffentlichkeit die am 15. Juli d. J. geschehene Gründung eines Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereins begrüßt. Leider hat die Regierung Bethlen lange gezögert, die Satzungen zu genehmigen, so daß gerade in den letzten Wochen gegen den Grafen Stefan Bethlen in verschiedenen deutschen Zeitungen öfters Angriffe Raum gefunden haben. Als nun endlich die Nachricht kam, daß am 3. August die feierliche gründende Generalversammlung des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereins stattgefunden hat, haben wir es für nötig gehalten, einen der Führer der deutschen Bewegung in Ungarn, Rechtsanwalt Dr. Gündisch (Pest), zu fragen, welche Bedeutung der neue Verein habe. Seine Antwort lautet wie folgt: „Der 3. August 1924 wird stets ein Markstein in der Geschichte der so mühselig sich entwickelnden deutschen Bewegung in Ungarn sein. Die Wichtigkeit des Tages ist eine doppelte: einerseits hat die massenhaft besuchte Versammlung gezeigt, daß das Deutschtum in Ungarn besteht und gewillt ist, für seine kulturellen Rechte zu kämpfen, andererseits haben die Reden der Herren, die der deutschen Bewegung bis jetzt ferngestanden haben und in die Leitung des deutschen Kulturvereines auf besonderen Wunsch des Grafen Bethlen gewählt worden sind, im Ton und Inhalt so sehr befriedigt daß man ruhig sagen kann, die deutsche Frage in Ungarn kann in kurzer Zeit gelöst sein, wenn Dr. Gustav Gratz, der erste Vorsitzende des Volksbildungsvereines, und Abg. Josef Wild, der Vereinsdirektor, die von ihnen verkündigten Grundsätze auch in die Tat umsetzen. Allerdings: mit Erklärungen allein ist noch nichts gemacht. Dr. Jakob Bleyer, der geschäftsführender Vorsitzender-Stellvertreter wurde, und wir alle, denen die Erhaltung des ungarischen Deutschtums Herzenssache ist, werden alles tun, damit die Worte nicht ohne Folgen bleiben. Vieljährige politische Erfahrung hat uns gelehrt, nicht zu vergessen daß zwischen der Verkündung der als richtig erkannten Grundsätze und ihrer Durchführung ein langer Weg ist. Wenn man uns entgegenkommt, so wäre es von uns verfehlt gewesen, die Hand zurückzuweisen. Wir wollten nicht zu mißtrauisch sein und freuen uns über jeden neuen Mitarbeiter. Solange wir dabei sind, kann man sicher sein, daß der junge Ungarländische Deutsche Volksbildungsverein — das Ergebnis eines Kompromisses — tatsächlich Mittel und Wege sucht, wenn auch nicht zu stürmisch, um die kulturellen Interessen des ungarländischen deutschen Volkes ehrlich zu pflegen.“

### Kriegsgedenkfeier in Finnland.

Im August beging die deutsche Kolonie Helsingfors den 10jährigen Gedenktag ihrer Ausweisung aus Finnland durch die russischen Behörden infolge des Ausbruchs des von Rußland provozierten Krieges zwischen Rußland und Deutschland, aus dem sich dann der Weltkrieg entwickeln sollte. Bei dieser Feier wurde dem deutschen Konsul, Herrn Kommerzienrat Goldbeck-Löwe, durch eine Deputation ein hübsches Geschenk überreicht, als Dank für seine damals dem Deutschtum in Vertretung des abwesenden Generalkonsuls Flügel geleisteten hervorragenden Dienste. War es doch seiner Initiative, seiner Hilfsbereitschaft und seiner Geschicklichkeit zu verdanken gewesen, trotzdem die Feindseligkeiten bereits begonnen hatten, nicht nur die ganze deutsche Kolonie, sondern auch mehrere hundert Seeleute, die man festgehalten hatte, insbesondere aber sämtliche Wehrpflichtigen, ungehindert über die Grenze nach Schweden zu schaffen.

### Deutscher Schulverein Pelotas (Rio Grande do Sul).

Die an der deutschen Schule zu Pelotas wirkenden Herren Lysander Fischer (Teilnehmer an dem 1923 vom Reich veranstalteten Studienkursus für den deutschen Auslandschuldienst) und Albrecht Tabor haben am 3. August 1924 in den Räumen des Vereins Germania, die im Kriege abgebrannt und jetzt neuerbaut wurden, einen deutschen Familienabend veranstaltet, dessen Reingewinn der deutschen Schule zugedacht war. Das Programm enthielt in geschmackvollem Wechsel Vortragsstücke für Gesang, Violine, Guitarre, Klavier sowie Rezitationen klassischen, heiteren und ernsten Charakters. Trotz des Regenwetters, das bekanntlich in solchen Ländern wie Brasilien besonders hinderlich wirkt, konnte man sich eines ausgezeichneten Besuchs und eines höchstbefriedigenden geselligen Beisammenseins der deutschen Kolonie erfreuen. Es ist dies besonders bemerkenswert, da dieser deutsche Familienabend den wohlgelungenen Versuch darstellt, erstmalig nach langen Jahren der durch den Krieg entstandenen Zusammenhanglosigkeit nicht nur das Pelotenser Deutschtum zu sammeln, sondern auch Deutsche und Brasilianer freundschaftlich zusammenzuführen. Das Unternehmen erfuhr in der gesamten Pelotenser Presse die gebührende Würdigung. Die Artikel derselben bedeuten einen offiziellen Auftakt zur verheißungsvollen Wiederanknüpfung zerrissener Bande. Ehrende Anerkennung deutscher Kulturarbeit im Gastlande spricht aus denselben. Allseitig wurde unter Deutschen und Brasilianern der Wunsch laut, daß die Herren Fischer und Tabor bald wieder einen derartigen Abend veranstalten möchten.

100 Jahre deutscher Kolonisation in Rio Grande do Sul und 25 Jahre deutscher Schulverein Pelotas — diese beiden geschichtlichen Daten des Auslandsdeutschtums gaben dem Festabend einen besonderen Hintergrund. F.

## Vom Leben in der Heimat

### 700-Jahrfeier der Stadt Beckum.

Das westfälische Kalau, die Stadt Beckum, hat drei Tage lang ihr 700jähriges Bestehen festlich begangen. Die nachfolgende Festordnung sei ihrer originellen Fassung wegen mitgeteilt:

Stadtbefehl.

Alldieweil es feststehet / daß in dem Jahr nach unseres Herrn Geburth tusendt zween hunderdt vierundtzwantzig Beckumb ist Stadt geworden / wesmaßen unser hochwolweiser Rath beschlossen / itzundt ein prechtig Festivität feyern zu lassen / bestehend insonderheit auß einem glentzendt Festzug / wobey mitziehen sol vil Volcks / zu Pferdt undt zu Fuß / in deren Mitten auch Musizi / Hoboisten und Flötisten mit Drommeten / Posaunen und sonstigerley Blashörnern / bestehendt des weiteren aus einem Bühnenspektakulum / herlich anzuschawen / undt auß noch mehro Attraktionen / so ich nit all vermag zu benennen + + + + + + + undt sintemalen sicherlich derowegen auß dem Kirchspill alß auch auß denen benachbarten Gemeinden Wardesloh / Hertzfeldt etc. etc. vil Volcks hierhin ströhmet / nit minder auch auß weiterer Fern vil libwerte Freund und Geste mögen sich einfinden / demzufolge ein wackerer Stadtkommandant muß sorgen für Ordnung / zucht und Sitt + so wird verordnet was hierunter folget:

I. Ab morgen früh 6 Uhr seynd all Stadtpfortten undt Eingeng gesperret. All Leut / so hineinwollen / haben von denen Mägdlein / so an denen Pfortten stehen / einen Beckumber Orden zu kauffen / so gezieret ist mit dem berühmten Bildt des Turmochsen undt hernach sichtbar an des Brustlatz Außenseyt getagen wirdt. Wer sich weigert / vilmehr schimpfieren undt randalieren beginnet / wird arretieret.

II. So einer offenkundigerweiß Beckumb beschimpfet undt verhöhnet / in specie saget / die in dem Festzug produzierten Anschläg seyend wirklich passieret / er also absichtlich stänkeren beginnet / so sol man ihn schleiffen auff das Rathhauß. Alldort werde ich ihn abturteilen / daß man ihn entweder ziehe mit einem Seyl halbhoch an dem Turm / so noch stehet an der Südpfortten / oder zur Abkühlung seiner Hitz ihn stecke in einen Beckumber Pütt / oder ihn werfe in den finsteren Winckel / auf daß er dort bey sich nachdencke über ein Rathhaus ohn Fenster. Brauchet auch kein Beckumber Sonnenuhr dort / sondern mag sich in der Finsternuß mit Mäußlein und solcherley Geziefer kurtzweilen und verlustieren.

III. item: so ein fürwitzig undt naseweiß Mägdlein oder Weiblein schwatzet / der Festzug sey nit schön gewest / so sol der nächststehendt Stadtsoldat aus Leibeskräften ihr zuruffen / sie sey ein Lügnerien / so daß sie heilsam erschröcket undt schweiget. Hilfet das aber nit / so sey sie mir vorgeführet / auff das ich ihr das ungewaschen Lästermaul stopfe. So aber ein ungeregelter Bursch oder erwachsen Mannskerl solchermaßen sein Maul aufreißet / so sol er transportieret werden auff unsern Turm / gelegen auff dem Hockesberg und Soistwart geheißen / undt sol dort bleiben ohn all Atzung / Speyß noch Tranck / bis er ganz ohngezwungen und freywillig erkläret / der Zug in Beckumb sey sehr schön gewest.

IV. Denen Offiziers undt Stadtsoldaten sey im übrigen anbefohlen.

ad 1. Jedweder sol Fremden gern und bereit antworten / so sie ihn irgendt etwas fragen.

ad 2. So einer sich im Dienst verleget auff unchristlich Sauffen / oder gar sich wegschleichet in Vößken Schrull oder Stiffeljürgen auff der Heulstraßen Hauß / dort Altbieres zu vertilgen / so mach er sich auff ein strenge Straf gefaßt / wirdt aber selbig außfallen genau entsprechendt denen Quantitäten Bieres / so er hat verkonsumieret.

Gegeben undt signieret

Beckumb / 6. Septembris 1924.

Der Stadtkommandant Peter Gödde.

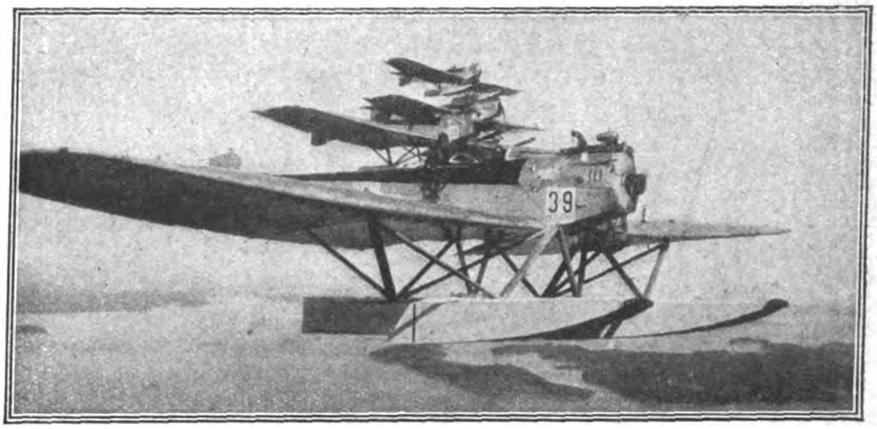
## Aus der Frauenwelt

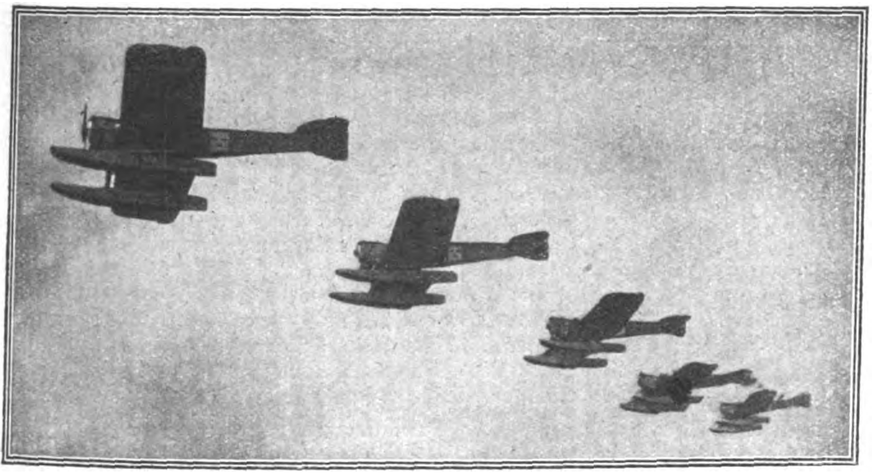
### Deutsche Frauen, deutsche Treue!

In den engeren Grenzen unseres Vaterlandes — ach, so eng, seit dem sog. Friedensschluß — hören und sehen wir, schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“, auf Schritt und Tritt deutsche Not, deutsches Leid. Jenseits dieser Grenzen in den „einst“ deutschen Gebieten, noch heute deutsch im Herzen ihrer Bewohner, ein gleiches, Leid und Not. Die Worte des Hofer-Liedes passen wie je auf diese Zeit: Ganz Deutschland, ach in Schmach und Schmerz!

Drei Monate lang wurde im Bezirksgefängnis in Kaaden, Tschechoslowakei, eine tapfere deutsche Frau um ihres Bekenntnisses zum Deutschtum willen festgehalten. Josefine Weber, eine Führerin der deutschen National-Partei in Böhmen, ist ein neuer, lebendiger Beweis für jene „Phrase unserer Gegner“ vom Schutze nationaler Minderheiten; sie büßte ihr Deutschtum, ihre Auflehnung gegen die immer zunehmende Unterdrückung der Deutschen in der Tschechoslowakei. — Bis an die Schwelle des Alters hat Josefine Weber ruhig und zurückgezogen nur in ihrer Familie, in ihrer Häuslichkeit gewirkt. Da erlebte sie es, in den Tagen des Umsturzes, daß eine junge Verwandte tschechischen Kugeln zum Opfer fiel; die Täter wurden nicht bestraft. — die Bedrückung der Deutschen wurde immer härter. Dies trieb Josefine Weber in die deutsche Bewegung. Im Dezember 1921 wandte sie in einer Versammlung deutscher Frauen das tschechoslowakische Wahlwort: „Jeder zu den Seinen“ auf die Deutschen an und verlangte von den deutsch bewußten Frauen, daß sie ihre Einkäufe bei deutschen Kaufleuten machten, deutschen Handwerkern Aufträge gäben und deutsche Zeitungen unterstützten. Daraufhin wurde sie anfänglich wegen Hochverrats unter Anklage gestellt. Aber trotzdem die angebotenen Entlastungszeugen abgelehnt wurden, konnte im Laufe der Verhandlung die Anklage nicht aufrecht erhalten werden. Im November 1922 wurde das Urteil wegen Aufforderung zum Boykott gefällt: 14 Tage Haft mit einem Jahr Strafaufschub, im Bewährungsfall Straferlaß. Der Staatsanwalt legte Berufung ein, und der oberste Gerichtshof in Brünn, gegen den es keine Berufung gibt, ließ die von der ersten Instanz in Betracht gezogenen mildernden Umstände — den tadellosen Leumund und das Alter (Mitte 60) der Angeklagten, Gefährdung der Existenz der Familie durch ihre Abwesenheit, Pflegebedürftigkeit des Gatten usw. — nicht gelten, sondern verurteilte Frau Weber zu drei Monaten Haft, verfügte überdies noch als Strafverschärfung alle 14 Tage einen Fasttag! Die entehrende Bedeutung dieser Bestimmung versteht erst, wer weiß, daß nach Landesbrauch dort Schwerverbrechern ein Fasttag am Tage der Straftat, also einmal im Jahr, als Strafverschärfung auferlegt wird. Begründung für diese Härte: Frau Weber ist unverbesserlich.

Wir grüßen die deutsch-bewußte Kämpferin, die „unverbesserlich“ wahrlich an ihrem Volk und Vaterland festhält, entrüstet ein Gnadengesuch an die tschechoslowakische Regierung ablehnte, tapfer und heiter ihre dreimonatige Haft ertrug und ihre Freunde in Deutsch-Böhmen in dieser Zeit durch Wort und Schrift aus dem Gefängnis heraus gestärkt hat. Leid trug sie und trägt sie, aber stolzes Leid, das sie mit den deutschen Leidensgenossen nur um so enger zusammenschweißt, zu einem starken, deutschen Stamm. Und wir im Reich? Eint uns die Not? Sind wir derer würdig, die draußen und an den Grenzen für ihr Deutschtum kämpfen und dulden? — Gott geb's. daß wir es werden, daß jene Standhaftigkeit Kraft wecke in Tausenden deutscher Herzen!





### Höhenweltrekord einer deutschen Flugzeug-Konstruktion im Auslande.

Im Oval:
Der deutsche Konstrukteur Ernst Heinkel.

*

Oben:
Schwedische Flugzeuge der Heinkel-Konstruktion im Staffelflug.

*

Links:
Ein Geschwader schwedischer Marineflugzeuge der Heinkel-Konstruktion.

### Bolschewistische Überspanntheit.

Die Direktion der Moskauer Telephonverwaltung hat den Telephonistinnen vorgeschrieben, allen Personen, die bei der Bitte um Verbindung die Beamtin mit „Fräulein“ anreden, die Verbindung nicht zu geben und sie einfach unbeachtet zu lassen. Die Direktion motiviert ihr Vorgehen mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, die Formen der überlebten „bourgeoisen“ Gesellschaft möglichst auszurotten. Außerdem sei eine Anrede seitens der telephonanschlußsuchenden Personen an die Beamtin überhaupt überflüssig. Wenn aber jemand doch eine Anrede für durchaus nötig halte, so habe er die Telephonistin nur mit „Genossin“ oder allenfalls mit „Bürgerin“ anzureden. Die Verordnung der Direktion ist sofort in Kraft getreten.

### Frau Vanderbilt melkt die Kühe.

Frau George Vanderbilt, eine der reichsten Frauen Amerikas, die lange Zeit eins der größten Häuser in der New Yorker Gesellschaft machte, hat sich jetzt dem „einfachen Leben“ ergeben und kennt nichts Schöneres, als auf ihrem Landgut die Kühe zu melken. Nachdem sie ihre Tochter Kornelia an den englischen Gesandtschaftssekretär John Cecil verheiratet hat, räumt sie dem jungen Paare ihr Schloß Biltmore zum Wohnen ein und begnügt sich selbst mit einem schlichten Häuschen, das auf ihrem großen Landbesitz liegt. Wie sie bei ihrer Rückkehr nach Amerika den Zollbehörden erklärte, will sie nichts weiter sein als eine „einfache Gutsfrau“. „Ich habe meine Besitzung Biltmore,“ sagte sie, „in einen großen Kuhstall umgewandelt, und ich besitze 200 vorzügliche Milchkühe, auf die ich stolz bin. Das Gesellschaftsleben bringt nichts ein und wird mit der Zeit langweilig, aber meine Milchwirtschaft bringt mir eine hübsche Summe ein, und ich tue damit etwas für die Volksernährung. Das ewige Hasten und Treiben in der Großstadt, das Wohnen in Palästen, das Besuchen prächtiger Feste hat für mich keinen Reiz mehr. Viel lieber wohne ich auf dem Lande, melke selbst meine Kühe und bin glücklich und froh in meiner Arbeit.“ Als ihr Mann George Vanderbilt 1914 starb, hinterließ er ein Vermögen von etwa 50 Millionen Dollar seiner Witwe und seiner Tochter, und die 13jährige Kornelia wurde dadurch zum reichsten Mädchen der Welt. B.

### Ein Erfolg.

Die zahlreichen Frauenversammlungen in Ungarn gegen die Entziehung des passiven Wahlrechts der Frauen im Stadtrate hatten den Erfolg, daß der Minister des Innern diesen Paragraphen des Gesetzentwurfes geändert hat.

## Soziales

### „Hier studentisches Erwerbsvermittlungsamt!“

Man schreibt der „Deutschen Allg. Ztg.“: Wirklich, es gibt Abwechslung im Universitätsgebäude Unter den Linden, räumlich und zeitlich. Von der Schuhmacherwerkstatt der Studentenschaft bis zum hochwissenschaftlichen Seminarbetrieb aller Gebiete. Auch ein studentisches Erwerbsvermittlungsamt ist dort von der wirtschaftlichen Gesamtorganisation der Berliner Hochschulen, dem Studentenwerk, eingerichtet. Es wird manches hier geschafft, trotz „Abbau des Werkstudententums“. Nachfolgend einiges aus seiner mannigfaltigen Vermittlungstätigkeit: Herren zur Abonnementswerbung für Theater, Englist zum Nachforschen in einem englischen Adreßbuch, Altphilologe zum Aufsuchen von Fachliteratur für eine klassische philol. Arbeit, Provisionsvertreter für bulgarische Zigaretten, Mediziner zur Beaufsichtigung in einer Badeanstalt, Mediziner oder Volkswirtschaftler für Ärztebesuch zwecks wissenschaftlicher Information über ein neues Heilmittel, Volkswirtschaftler zwecks Ausarbeitung sachlicher Artikel über Industrieunternehmen, Geologen für bohrstatistische Aufnahme an der holländischen Grenze, Jurist für Patentschutzberatung, Philosoph als Forstschutzbeamter auf Gut, vierzig Studenten als Waldarbeiter während der Ferien auf Gut, Naturwissenschaftler mit gutem Stil zwecks Ausarbeitung eines populären Vortrags, Mediziner zur Vertretung einer Säuglingspflege, Studenten zur Berechnung und Bergung des Obstes auf ein Gut, Kontinentalkorrespondent, Repetitor des Oberrealschulpensums, Studenten als Kino- und Theaterstatisten (auch für Zirkus), Erntehilfsarbeiter in alle Gegenden, zwei Studenten mit Frack als Zeugen für eine Trauung, musikalische Studenten für die verschiedensten Familien- und Vereinsfestlichkeiten, Astronomen für Bedienung eines öffentlichen Fernrohres, Jurist mit besonderer Kenntnis des Arbeitsrechts als Syndikusstellvertreter für größeren Verband, Hauslehrerstellen für alle Gegenden (auch nach Buenos Aires), Nachhilfestunden aller Gebiete in Berlin, talentierte Studenten als Redner während der Wahlzeit für verschiedene Parteien, Studentin mit privatwirtschaftlichen Kenntnissen als Privatsekretärin für Generaldirektor, Studentin als Leiterin eines Umzugs von München nach Berlin, Student zum Spazierengehen mit einem blinden Kommilitonen, Student für französische Konversation, Student mit englischen Kenntnissen und gewandtem Auftreten als Reisebegleiter, Germanist für Unterricht an Japaner mit Einführung in deutsche Literatur, Studierender, der gut stenographiert zu einer Nachtautofahrt durch Berlin zwecks Aufnahme der Lichtreklame, Mediziner für Froschblutuntersuchung. — Ein Drittel der Studenten von heute kennt keinerlei Monatswechsel mehr. Statt zur Kneipe gehts in der freien Zeit ins Bureau, zum Regisseur. Sic transit gloria mundi!

## Verkehrsweſen

### Die neue Form der deutschen Reichsbahn.

Die Deutsche Reichseisenbahn-Gesellschaft übernimmt die Verwaltung der bisherigen Reichsbahn für eine Dauer von 40 Jahren. Diese Zeit kann allerdings abgekürzt werden, wenn es uns gelingt, die Reparationsbons in der Höhe von elf Milliarden Mark früher zu amortisieren. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr einer weiteren Verlängerung, wenn die Bons nicht in der vorgesehenen Zeit amortisiert worden sind. Wie wird sich in dieser Zeit die Verwaltung in ihren Hauptzügen abspielen? Vieles ist von dem bisherigen Zustand erhalten, vieles wird auch abgeschafft. So ist die Reichseisenbahngesellschaft von der Verpflichtung befreit, Briefe und Postpakete umsonst zu befördern. Sie wird für diese Dienstleistung angemessene Bezahlung erhalten. Die bisherige Steuerfreiheit der Reichseisenbahn bleibt in der Hauptsache auch der neuen Verwaltungsreform erhalten. Die Reichsbeamten, die im Dienste der Eisenbahnverwaltung standen, verlieren diese Eigenschaft. Sie bleiben aber Reichsbahnbeamte und behalten als solche alle ihre alten Rechte, wie z. B. den Anspruch auf Pension usw.

Eine besondere Bestimmung besagt, daß die Reichseisenbahngesellschaft die Gehälter ihrer Beamten nicht über den Stand der entsprechenden Reichsbeamten hinaus erhöhen darf, ohne sich vorher mit der Regierung verständigt zu haben. Durch diese Bestimmung soll Gehaltsbewegungen vorgebeugt werden, die dem Gleichgewicht des Reichshaushaltes gefährlich werden könnten. Im Streitfalle ist eine schiedsgerichtliche Regelung vorgesehen. Die deutsche Regierung behält ein ziemliches Maß von Kontrolle über die Tarife und den Dienstbetrieb der Reichseisenbahngesellschaft in der Hand. Die Fahr- und Frachtpreise dürfen nicht ohne die Zustimmung der Regierung geändert werden, und auch Fahrpläne sind von ihrer Zustimmung abhängig.

Auf der anderen Seite ist bestimmt, daß die Regierungskontrolle ihre Grenze findet, wenn sie die Gesellschaft daran hindern sollte, den Überschuß zu erzielen, den sie zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten haben muß. Außerdem ist in jedem Streitfalle ein besonderes Schiedsgericht vorgesehen, das in erster Instanz aus einem Richter als Vorsitzendem und je einem Vertreter der Regierung und der Gesellschaft besteht. Die beiden Vertreter müssen deutsch sein.

Von diesem Schiedsgericht ist die Berufung an einen Schiedsrichter möglich, den der Präsident des internationalen Gerichtshofes ernennt und dessen Entscheidung endgültig ist. Im übrigen kann der Eisenbahnkommissar aus eigenem Entschluß das Schiedsgericht anrufen, wenn er es im Interesse der Gesellschaft für nötig hält.

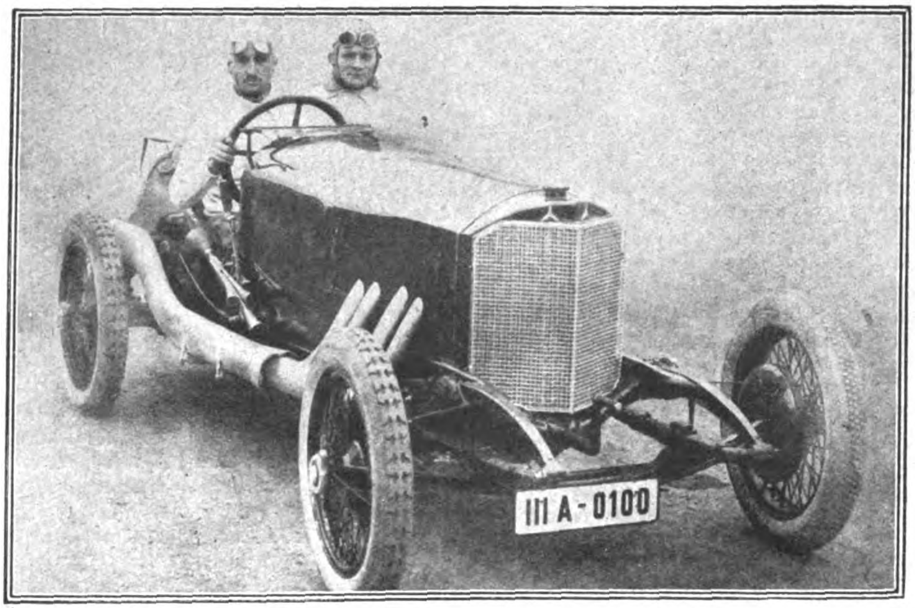
Der Verwaltungsrat besteht aus 18 Mitgliedern, von denen vier Ausländer sind. Die Hälfte der Mitglieder werden von der deutschen Regierung ernannt. In demselben Maße aber, in dem Vorzugsaktien (2 Milliarden Mark) verkauft werden, tritt für je 500 Millionen Goldmark ein Vertreter der Aktieninhaber in den Verwaltungsrat ein, und zwar an Stelle eines Vertreters der deutschen Regierung. Wenn wenigstens drei dieser Vertreter dem Verwaltungsrat angehören, so soll der Vorsitzende des Verwaltungsrates aus ihrer Mitte gewählt werden. Er muß aber auf jeden Fall deutscher Staatsangehöriger sein. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sollen entweder Geschäftsleute oder Eisenbahnfachleute sein. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates wird in jedem Jahre durch eine Dreiviertelmehrheit neu gewählt, der Generaldirektor auf drei Jahre ebenfalls durch eine Dreiviertelmehrheit des Verwaltungsrates.

Eine wichtige Stelle nimmt der Eisenbahnkommissar ein. Im wesentlichen besteht seine Aufgabe darin, darüber zu wachen, daß die Interessen der Bons-Inhaber gewahrt werden, d. h. daß die vorgesehene Verzinsung dieser Bons gesichert ist. Er beruft einen Stab von technischen Mitarbeitern in den verschiedenen Zweigen des Eisenbahnbetriebes und hat das Recht, im Bereiche der Eisenbahnverwaltung entweder für sich oder seinen Mitarbeiterstab überall Zutritt zu verlangen, die Akten zu prüfen und die Auskunft zu fordern, die er für nötig hält. Solange die Eisenbahngesellschaft den vorgesehenen Überschuß erzielt, beschränkt sich seine Tätigkeit lediglich auf Kontrollaufsicht. Wenn aber der Überschuß ausbleibt oder auszubleiben droht, so hat der Kommissar das Recht, Eingriffe vorzunehmen. Er kann dann eine Einschränkung der Ausgaben oder eine Erhöhung der Tarife anordnen und kann sogar den Rücktritt des Generaldirektors verlangen. Falls die Zinszahlung sechs Monate im Rückstande bleibt, kann er die Verwaltung der Gesellschaft in eigene Hand nehmen und die Zinsgläubiger durch den Verkauf von Sachwerten schadlos halten, die nicht zum Betriebe nötig sind. Er kann letzten Endes sogar den Betrieb neu verpachten, dies aber nur nach einer Entscheidung des Schiedsrichters, den der Präsident des internationalen Gerichtshofes ernennt. Es kann normalerweise als ausgeschlossen gelten, daß es zu Eingriffen des Eisenbahnkommissars kommt.

# Sport

### Wie Mercedes das Semmering-Rennen gewann.

Im Semmering-Rennen setzte die Marke Mercedes mit ihrem Kompressorwagen ihren großen Siegeszug fort. Christian Werner, der Sieger der diesjährigen Targa Florio, fuhr die beste Zeit des Tages. Er legte die Strecke in 6 : 55,6 Minuten zurück und überbot den alten von Salzer auf Mercedes 1909 gehaltenen Rekord um 11,4 Sekunden. Nachstehende flotte Schilderung über den Verlauf des Rennens finden wir in der „Neuen Freien Presse“: Das Hauptinteresse der Zuschauer, die trotz der langen Pausen mit unverminderter Spannung ausharrten, galt naturgemäß der Pièce de résistance, der Fahrt der Rennwagen. Nach der Kategorie der kleinsten kam die Gruppe der Zweiliterwagen an die Reihe, in der zwei Mercedes mit Kompressor angemeldet waren, einer mit dem Favorit des Rennens, Christian Werner als Steuermann. Oben am Ziel war seine Ankunft fällig, da hörte man auch schon von unten herauf und immer stärker von der letzten Kurve her das Geknatter eines Motors, begleitet von dem typischen Heulen des Kompressors, eines vom Motor betriebenen Gebläses. Nun biegt er auch schon um die Ecke. Dieser Wagen fährt eigentlich schon nicht mehr auf der Straße, in gewaltigen Sprüngen setzt er über sie hin. Kaum, daß man ihn mit dem Blick erfaßt, die Startnummer 30 gelesen hat, ist er auch schon unter dem Zielband durch, stoppt allmählich ab, wendet nach langem Auslauf den Wagen und kommt zum Ziel zurück. Nach dieser tollen Fahrt steigt Werner so ruhig, als ob gar nichts gewesen wäre, von seinem fast zierlich zu nennenden, rot lackierten Wagen. Er trägt einen weißen Wollsweater und eine dunkle lange Hose. Nachdem er die Rennfahrerhaube abgenommen, glättet er mit den Händen das kurzgeschnittene blonde Haar. Werner, ein 30jähriger, junger, schlanker Mann, hat ein Gesicht, das für Autorennfahrer und Flieger typisch zu nennen ist, ein Vogelgesicht, länglich und schmal, mit auffallend scharfer Hakennase. In dem so anheimelnden schwäbischen Dialekt erzählt der Gewinner der Targa Florio, in der er im Frühjahr die besten französischen und italienischen Rennfahrer geschlagen hat, von seiner Fahrt. Eigentlich ist sie ganz ohne Geschichte, nachdem alles gut „gange“ ist. Beim Ziel glaubt Werner eine Geschwindigkeit von etwa 160 Kilometer per Stunde erreicht zu haben.



Meister-Fahrer Christian Werner, der Sieger der Targa Florio, der auf Mercedes das Semmering-Rennen in Rekordzeit gewann.

### Berghaus Jungfraujoch.

Das höchstgelegene Hotel Europas, das Berghaus Jungfraujoch, wurde kürzlich eingeweiht. Die Anlage befindet sich über dem Aletschgletscher am Fuße des Jungfraugipfels in 3460 m Höhe. Die Räume des vierstöckigen Baues sind zum großen Teil in die Felsenwände gebrochen, die Süd- und Westfassade liegen gegen die Gletscher hin frei. Das Hotel, dem auch das neue internationale meteorologische Observatorium angegliedert ist, wird auch im Winter geöffnet sein.

# Kulturgeſchichtliches

### Die französischen Kulturschänder.

In Graz fand Ende September ein Kongreß gegen den Mädchenhandel statt. Hierbei kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Deutschen und den Franzosen. Der deutsche Delegierte Geheimrat Jung wandte sich in seinen Darlegungen gegen die auf Befehl der Besatzungsbehörde, hinter dem die brutale Gewalt stand, im Rhein- und Ruhrgebiet errichteten öffentlichen Häuser, die von den Franzosen und Belgiern gefordert waren. Es handele sich hier nicht nur um eine Angelegenheit der Deutschen, sondern um eine Frage des Empfindens der gesamten freien Welt. In den Bordellen hätten die Deutschen den Farbigen und Negern sogar deutsche Mädchen zur Verfügung stellen müssen. Welcher andere Staat sei je in einer so entwürdigenden Zwangslage gewesen! Es habe allerdings Mädchen gegeben, die freiwillig in diese Häuser gegangen seien, aber ihre Zahl habe nicht genügt. Das Vorgehen der französischen und belgischen Besatzungsbehörde sei eine Schande für die gesamte Kulturwelt. Die Ausführungen des Redners wurden von der Mehrheit des Kongresses mit stürmischem Beifall begleitet. Nach der Übersetzung der Rede protestierten die französischen und die belgischen Delegierten sehr lebhaft gegen die Vorwürfe. Es kam zu lärmenden Szenen. Daraufhin brachte der Delegierte Buchner (München) genaue Daten, wonach im Jahre 1922 in einem bestimmten öffentlichen Hause in Mainz die Mädchen vom Donnerstag zum Freitag täglich je 40—50 und vom Sonnabend zum Sonntag je 50—80 Farbige und Neger empfangen mußten. — Die französischen Delegierten „behaupten“ natürlich ohne dafür den Beweis erbringen zu können, sechs deutsche Ärzte hätten die Notwendigkeit der Errichtung solcher Häuser „mit Rücksicht auf den Schutz der Bevölkerung“ (!) für notwendig erklärt und General Allen habe die Vorwürfe als unberechtigt bezeichnet. (?)

### Aufhebung französischer Strafkolonien.

Nach dem „Petit Parisien“ hat die französische Regierung beschlossen, die Strafkolonien in den französischen Überseeprovinzen aufzuheben. Vorerst würden alle Sträflinge von Guyana nach Frankreich zurückgebracht werden. Dieser Entschluß hat seine Vorgeschichte. Es ist leider noch nicht weit genug bekannt, daß die französische Regierung Zustände duldet und fördert, die jeder Beschreibung spotten. So ist z. B. die Sträflingskolonie von Cayenne seit der Dreyfus-Affäre berühmt und berüchtigt zugleich; es ist aber bisher nicht gelungen, irgendeine Besserung der skandalösen Zustände zu erzielen.

Unlängst hat nun in Frankreich und besonders in Paris ein Buch Aufsehen erregt, das mit aller Rücksichtslosigkeit die Verhältnisse in den französischen Strafkolonien an den Pranger stellt: Albert Londres hat aus eigener Anschauung diese Gefängnisse beschrieben und Aussagen bestätigt gefunden, die man bisher für kaum glaublich hielt. Wenn Londres in seinem Buche fordert, daß sämtliche Unteroffiziere der Strafkolonie aus den Reihen des Heeres auszuschließen seien. so muß er schon seine Behauptungen vertreten können. Die durch reiche Beweisführungen gestützten Enthüllungen des Albert Londres haben offenbar auf die französische Regierung Eindruck gemacht. Über den Sadismus der französischen Kolonial-Unteroffiziere ist aus den Denkschriften des vormaligen Reichs-Kolonialamtes über die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Dahomey Verbürgtes in der größeren Öffentlichkeit bekannt geworden.

Dem Buch entnehmen wir zwei Kapitel seiner spannenden Schilderungen, die besser als alle kritischen Erörterungen das entsetzliche Leben der Galeerensträflinge in Cayenne, wohin die französische Regierung unter Poincaré auch einen Teil der im Ruhr- und Rheingebiet verurteilten Deutschen zu deportieren sich anschickte, illustrieren:

### Im wirklichen Bagno.

Zum ersten Male sehe ich das Bagno! Es sind hundert Männer dort, alle mit der Krankheit im Herzen, sowohl die Stehenden wie die Liegenden, wie jene, die wie Hunde wimmern. Vor ihnen liegt das Gebüsch, ähnlich einer Mauer. Aber sie werden diese Mauer nicht niederreißen, sondern die Mauer wird sie zu Boden werfen. Es ist kein Lager von Arbeitern, sondern ein Kessel, der in den Wäldern von Cayenne verborgen liegt und in den man die Leute wirft, die nicht mehr herauskommen. Vierundzwanzig Kilometer Straße in dieser Gegend bauen. In sechzig Jahren wird das herrlich sein. In vier Jahrhunderten wird man wahrscheinlich Cayenne mit Saint-Laurent-du-Maroni verbunden haben, und das wird noch herrlicher sein. Dennoch bleibt die Frage bestehen, ob man eine Straße anlegen oder die Sträflinge zugrunde richten will. Wenn man die Sträflinge töten will, so möge man nichts daran ändern. Will man eine Straße anlegen — — — Zuerst essen sie nicht ihrem Hunger entsprechend. Die anderen Sträflinge arbeiten nichts. Diese hier haben nicht einmal mehr die Kraft, die Hacke zu heben. Dann sind sie barfuß. Wenn sie Schuhe besäßen, sagt man, würden sie diese verkaufen. Gut möglich. Man könnte vielleicht Schuhe erfinden, die leicht beim freien Volk, das sie kauft, zu erkennen wären. Sie sind barfuß, d. h. an der Fußsohle tragen sie Sandflöhe, Pocken und Geschwüre, so daß sie nicht auf den Füßen stehen können. Der Anblick ist schrecklich. Man stellt arme Menschen, die nicht mehr gehen können, an, um eine neue Straße zu bauen. Und man sieht bloß das Äußere. Das Übel, das sie im Innern verzehrt, heißt Ankylostomiase. Es sind dies kleine Würmer, die die Eingeweide verzehren. Alle Galeerensträflinge sind damit behaftet. Deshalb sehen sie aus wie Kerzen, ihr Bauch ist eingedrückt, und je mehr der Tod herannaht, desto größer werden ihre Augen. Für diese stellt das Chinin eine Wohltat dar, aber man gibt es ihnen nur dann, wenn sie artig sind. Denn dann bricht das Fieber mit Trommelgewirbel in dieses Schlachtfeld ein. Zwangsarbeit, ja, aber Zwangskrankheit, nein. Ich trete in eine Hütte ein. Von hundert Arbeitern liegen 48 krank darnieder. Unter den schmutzigen und schwarzen Moskitonetzen, die zu klein sind, schauen ihre Arme und Füße heraus, und die gottgefürchtete Plage, der Moskito, hält dort seinen Tanz. Die Sträflinge, sogar jene, die schauen, sehen mich nicht vorübergehen. Das Fieber hat sie in seinen Zauberkreis gezogen. Sie seufzen, aber ich weiß nicht, ob ihre Seufzer einen Gesang oder eine Klage darstellen. Sie zittern auf ihren Bänken wie Kaninchen, die man elektrisiert hat. Wenn man Straßen anlegen will, muß man es anders anstellen.

### Die Incos.

Nachdem mich der Gadour auf einer Strecke von 22 Kilometern gestoßen hatte, hielt er still und sagte: „Das ist jetzt die Hauptstadt des Verbrechens.“ Es war das Camp Charvein. Man brauchte für diese Hauptstadt einen Chef. Man fand einen. Ledig und allein in seiner Hütte hat dieser Chef die Dschungel zum Horizont und die edelsten und größten Lumpen des Bagno zu Untertanen. Seine Herrschaft ist makellos, sein Charakter gerade, seine Hand fest. Er heißt Sorriaux. Keine Folterinstrumente, das gibt es im Bagno nicht mehr. Hier war jedoch noch das letzte tätig: ein Göpelwerk, das die Männer in der glühenden Sonne drehten und drehten. Es ist das Camp der „Incos“. Ein Mann wie Charvein ist nicht mehr ein Deportierter, sondern ein Disziplinarsträfling. Alle unruhigen Köpfe des Bagno mußten das oft sogar mehrmals mitmachen. Sie haben stufenmäßig geschnittene Haare und sind vollständig nackt. In geschlossenen Reihen, wie eine Kompagnie, zogen sie aus zur Arbeit: ein Anamit, ein Neger, vier Araber und alles andere Franzosen. Mit geschulterter Hacke, nichts als Fleisch und Knochen, zogen sie unter der drückenden Sommerhitze vorbei. Ein Aufseher, Revolver links, Karabiner rechts, folgte ihnen festen Schrittes. Sie begeben sich in einen naheliegenden Schlag in der Dschungel. Sobald sie die Straße verlassen haben, gerieten sie in den Sumpf. Dicke Stollen einer tonigen Erde hafteten an ihren Füßen. Es herrschte vollständige Stille in den Reihen. „Halt!“ schrie der Aufseher. Sie standen unverzüglich still. Der Aufseher trat aus dem Sumpf heraus und, das Gewehr in den Händen, setzte er sich auf zwei liegende Baumstämme. An der Stelle, wo der Haltruf sie festgenagelt hatte, griffen die Männer mit Hackenschlägen den Wald an. Wenn sie sich um mehr als zehn Meter vom Arbeitsplatz entfernen, wissen sie, was ihrer wartet: der Aufseher legt an und drückt los. Es kommt ihnen auf einen Flintenschuß mehr oder weniger nicht an. Der Aufseher ist ein guter Menschenjäger, aber . . . jede Woche versucht ein Inco sein Glück. Wenn die Kugel trifft, bleibt er liegen, sonst nimmt ihn die Dschungel auf. Er wird seine Nahrung mit den roten Affen teilen. Stechmücken stürzen sich in Mengen auf die Körper. Holzsplitter kleben auf der von Schweiß perlenden Haut. Sie sehen wie ein Bastardstamm von Rothäuten aus. Heute erläßt man ihnen eine Viertelstunde. Einige danken mit ihren Blicken. Für das eine Mal, daß sich ein Zivilist bis zu ihnen verirrt!“ . . . .

### Die Geschichte der „Sterne und Streifen“.

Der Ursprung der Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika, des Sternenbanners, ist recht wenig bekannt. Im Jahre 1775 wurde ein Ausschuß eingesetzt, der eine gemeinsame Flagge für die dreizehn Kolonien entwerfen sollte, aus denen die Vereinigten Staaten ursprünglich nach dem Unabhängigkeitskrieg, der sie von der englischen Herrschaft freigemacht hatte, bestanden. Die Flagge, auf die man sich einigte, unterschied sich nicht wesentlich von der jetzigen, ausgenommen dadurch, daß sie nur dreizehn Sterne trug, die zusammen mit den dreizehn roten und weißen Streifen die dreizehn Staaten symbolisierten. Durch Kongreßbeschluß vom 17. Juni 1777 wurde die amerikanische Flagge endgültig eingeführt; aber erst später wurde bestimmt, daß die Streifen aus sieben roten und sechs weißen Bändern bestehen sollten, und es gibt noch einige sehr alte Flaggen mit sieben weißen und sechs roten Streifen. Man hat lange geglaubt, daß der amerikanische Adler und die Flagge aus Washingtons Familienwappen entnommen seien, doch ist das nicht sehr wahrscheinlich, da Washington einen Raben und einen Adler im Wappen führte, allerdings aber rote horizontale Balken, beschienen von roten Sternen. Indessen hat man hier vielleicht die Inspiration zur amerikanischen Flagge geholt, deren tiefe Bedeutung war, daß jeder Staat der Union in der Nationalflagge mit einem Stern und einem Streifen vertreten sein sollte. Als später dazugekommene Staaten anerkannt wurden, so Vermont 1790 und Kentucky 1792, handelte man auch nach diesem Grundsatz und vermehrte die Zahl der Sterne wie der Streifen von dreizehn auf fünfzehn. Einige Jahre später betrug ihre Zahl schon 25, aber schließlich fand man das System unpraktisch, und 1813 beschloß man daher, zu der ursprünglichen Zahl von dreizehn Streifen zurückzukehren, aber dafür die Anzahl der Sterne bei jedem neu dazukommenden Staate zu vermehren, so daß man aus den Sternen der Flagge genau ersehen kann, aus wieviel Staaten die Union besteht. Übrigens hat jeder der Unionstaaten auch noch seine eigene Flagge, häufig mit einem englischen oder lateinischen Motto. Nur der Staat Maryland bildet eine Ausnahme — sein Motto ist italienisch abgefaßt. Auch der Präsident hat seine eigene Flagge, die die Inschrift trägt: „E pluribus Unum“.

## Aus dem Reiche der Natur

### Neue Untersuchungen über den Winterschlaf.

Den rätselhaften und merkwürdigen Vorgang des Winterschlafes der Tiere hat man in neuester Zeit auf Vorgänge in den Drüsen zurückgeführt. Die Untersuchung von Schilddrüsen der Fledermäuse und Igel im Winterschlaf zeigte eine Rückbildung, während zur Zeit des Erwachens im Frühjahr ein Wiederaufleben der Drüsenprozesse festgestellt wurde. Man suchte also schlafende Tiere durch Zuführung von Schilddrüsenstoffen aufzuwecken, und diese gelang auch bei Igeln. Ist diese Erweckung aus dem Winterschlaf aber eine spezifische Wirkung des Schilddrüsenextraktes? So fragt Dr. Bernhard Zondeck in der „Klinischen Wochenschrift“ und teilt die Ergebnisse seiner Versuche mit, die zu überraschenden Schlüssen auf den Wert solcher Organextrakte führen. Er konnte auch mit einer ganzen Reihe anderer Organextrakte die gleiche Wirkung erzielen wie durch den Schilddrüsenextrakt. Immer wurden die Igel in gleicher Weise im Verlauf von einigen Stunden aus dem Winterschlaf erweckt. Die Substanzen, die auf den Igel wirken, müßten also in allen Extrakten vorhanden sein. Weitere Untersuchungen zeigten aber, daß es gar nicht auf den Extrakt ankommt, den man dem Igel einspritzt, sondern nur auf die Temperatur der dabei verwendeten Flüssigkeit. Injiziert man dem Igel eine Flüssigkeit, die 3 bis 8 Grad höher ist als seine Bluttemperatur, so wacht der Igel nicht auf. Ist aber die Flüssigkeit mehr als 8 Grad wärmer, dann wacht der Igel auf. Es handelt sich danach lediglich um Wärmeeinflüsse. Das Wärmezentrum des schlafenden Igels ist so fein eingestellt, daß diese Reize genügen, um bei ihm die ungeheure Wirkung zu entfalten, die aus einem Kaltblüter einen

Warmblüter macht. Es ist also nur Zuführung von Wärme notwendig, um den Igel aus dem Winterschlaf zu erwecken, und damit fällt die ganze Theorie von der Einwirkung der Drüsenvorgänge in sich zusammen.

### Goldfund durch ein Schwein.

Auf merkwürdige Weise ist die Entdeckung einer großen goldführenden Ader am Fuße des Tarawera-Berges in Neuseeland gelungen. Ein Maori ging auf die Jagd und schoß ein Schwein, das einen Wasserfall herunterfiel und dabei einen Stein entfernte. An der von dem Stein befreiten Stelle zeigte sich ein Schimmern und Glänzen, das die Aufmerksamkeit des Jägers fesselte. Er fand eine Goldader, die von Bergwerkssachverständigen für einen der bedeutendsten Funde der letzten Jahre erklärt worden ist.

## Geſundheitspflege

### Die Photographie des Krebses im lebenden Körper.

Nach einem Bericht der „Umschau" soll es den Ärzten Dr. A. Kotzareff und L. Weyl gelungen sein, Krebsgeschwülste im lebenden Körper zu photographieren; sie haben über ihre Forschungen der American Medical Association berichtet. Sie entnehmen zu diesem Zweck dem Körper eine kleine Blutmenge und gewinnen aus dieser das Serum. Diesem wird eine geringe Dosis Radiumemanation beigegeben und dann der Stoff dem Körper wieder einverleibt. Die Emanation häuft sich innerhalb des Körpers vor allem da an, wo sich rasch wachsende Gewebe finden. Da bösartige Geschwülste wie der Krebs, sehr rasch wachsen, so sind sie Ansammlungsorte für die Emanation. Photographische Aufnahmen, die einige Zeit nach der Injektion gemacht werden, zeigen die Orte besonders starker Emanationshäufung und ermöglichen dadurch, die Lage krebsartiger Geschwülste im Körper zu bestimmen.

Professor Dr. Fritz Haber,
der berühmte deutsche Chemiker, der auf der Jubiläumstagung des Franklin-Instituts in Philadelphia von seiner Entdeckung Mitteilung machte, Holz in zu menschlichem Genuß brauchbare Nahrungsmittel umzuwandeln

### Wie man künstliche Zähne macht.

Die Fabrikation künstlicher Zähne war vor dem Kriege eine Art Monopol der Vereinigten Staaten. Seit dem Kriege hat sich, wie wir in der neugegründeten Monatsschrift „Der Naturforscher" lesen, auch Deutschland daran gemacht, diesen Industriezweig in die Hand zu nehmen. Obwohl nun gerade die deutsche keramische Industrie mit an der Spitze steht, hatte sie doch hier besondere Schwierigkeiten zu überwinden. Die Porzellanzähne sind ja kein Porzellan, sondern sie lassen sich ihrer Zusammensetzung nach eher mit der Porzellanglasur vergleichen, nur daß die Zahnsubstanz härter und spröder sein muß, als jene Glasur. Der Zahnarzt ist genötigt, den Zahn zurechtzuschleifen, deshalb muß man für die Zähne eine Masse verwenden, die an der Schliffläche den vollen Glanz und den gleichen Farbton besitzt wie der übrige Zahn. Eine besondere Glasur, wie dem Porzellan, kommt also dem Porzellanzahn nicht zu. Die Zahnmasse enthält deshalb die dreifache Menge an Schmelzstoff, hier Feldspat, und entsprechend weniger Kaolin, wie unser Hartporzellan. Alle Rohstoffe (Feldspat, Kaolin, Quarz, Borax und Farbstoff) müssen von ausgezeichneter Reinheit sein und innig gemischt werden. Die Zähne werden in Matrizen aus Stahl oder Bronze gestanzt, in Muffelöfen gebrannt, bis der ihnen eigentümliche Hochglanz erreicht ist. Die größte Schwierigkeit bereitet das Einschmelzen der Platinstifte oder -ösen mittels der Lötflamme. Der Farbstoff darf durch die Löthitze keine Änderung erfahren. Bei der großen Menge der Zahnformen und Zahnfarben sind die Fabriken genötigt, große Lager vorrätig zu halten, wodurch der Betrieb wesentlich verteuert wird.

### Die Staroperation in China.

Die alten chinesischen Ärzte haben die Staroperation schon vor Jahrhunderten zu einer gewissen Vollkommenheit entwickelt. Hierfür besitzen wir das Zeugnis des Dichters Su tung pu aus dem Ende des 12. Jahrhunderts! Er vergleicht das zum Stechen des Stares benützte Instrument mit der Ähre oder dem Barte des Weizens. Vom Operateur wird gesagt, er handhabe dieses Instrument mit der Ruhe eines Mannes, der ein Haus abbricht, wobei es wenig darauf ankommt, wohin er trifft, wenn nur die Axt den Gegenstand erreicht. Dem widerspricht aber der Operateur mit der Angabe, daß er nach einer bestimmten Methode handele und nichts dem blinden Zufall überlasse. Die alten chinesischen Ärzte betrieben das Starstechen auch bei Pferden und benützten dazu eine Nadel mit einem kurzen Griff. Es wurden zwei Arten von Star und demnach auch zwei Behandlungsweisen unterschieden. Im Laufe der Zeit muß die Kenntnis des Starstechens in China abhanden gekommen oder die Tatkraft und Operationslust der Ärzte vermindert worden sein. Jedenfalls traten sie dieses Gebiet der Heilkunde im vorigen Jahrhundert widerstandslos an die europäischen Ärzte ab und begnügten sich ihren Landsleuten gegenüber mit dem Ruhm, die „einzigen zu sein, welchen die Heilung innerer Leiden gelingen könne".

## Film-Rundſchau

### Die britische Filmindustrie und die Konkurrenz.

Kommerzienrat Goldbeck-Löwe,
deutscher Konsul in Helsingfors, Finnland, der sich um das Deutschtum in Finnland bei Ausbruch des Krieges große Verdienste erwarb.

Zu dem Artikel auf Seite 2956.

Die britische Filmindustrie hat es niemals zu etwas gebracht. Es sind immer wieder Versuche gemacht worden, auf diesem Gebiet etwas zu leisten, aber ohne Erfolg. Schon vor dem Kriege war das so, und seitdem hat sich die Lage nicht gebessert, sondern eher verschlechtert. Fast täglich findet man Klagen darüber in den englischen Zeitungen. Man hat wohl erkannt, welch gewaltigen Einfluß man durch das Kino auf die öffentliche Meinung ausüben kann, aber gleichzeitig auch einsehen müssen, daß die Bilder gut sein müssen, wenn sie einen Eindruck auf dasselbe ausüben sollen. Man hat es mit sogenannten patriotischen Filmen versucht, mit der üblichen Hetzerei gegen die Deutschen, z. B. im Stil der „Daily Mail", aber die Leistungen auf diesem Gebiet sind so schlecht, daß die Leute sie nicht sehen wollen, nicht infolge der albernen Hetzerei, denn gegen die hat der größte Teil des Publikums nichts, sondern weil sie einfach zu langweilig sind. Bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit waren die deutschen Filme bekanntlich hier ausgeschlossen, und auch jetzt werden sie nur selten und nur vereinzelt gezeigt, in den kleineren Kinos überhaupt nicht, aber die englischen Filmprominenten geben bereits zu, daß die Zeit nicht fern sei, wo man hier ausschließlich deutsche Bilder verlangen wird, denn wo dieselben gezeigt worden sind, haben sie außerordentlichen Erfolg gehabt, selbst bei den gewaltig hohen Eintrittspreisen. Auf eine Rundfrage, welche eine der Londoner Tageszeitungen bei den Leitern der hiesigen Filmgesellschaften und bei dem Publikum anstellte, kam von allen Seiten die Antwort, daß die deutschen Bilder nicht nur bei weitem die besten seien, sondern auch die einzigen, die es wirklich verdienten, gesehen zu werden. Die Amerikaner, welche vor dem Kriege eigentlich das Monopol für gute Bilder hatten, sind gänzlich ins Hintertreffen gekommen, soweit der Wert der Filme in Frage kommt; aber sie haben den Vorteil, daß sie sehr viel billiger sind als die deutschen und die anderen Länder überhaupt, und deshalb halten sie sich immer noch auf den Programmen, besonders der kleineren Kinos mit niedrigen Eintrittspreisen. Die amerikanischen Bilder bringen die Unkosten, welche sie verursachen, bereits in den Vereinigten Staaten selbst ein, und können deshalb nachher billig an das Ausland abgegeben werden. Es wäre zu wünschen, daß man in Deutschland rechtzeitig die großen Aussichten erkennt, die sich da bieten, nicht etwa, um Geld daraus zu machen, sondern um durch deutsche Filme in der ganzen Welt den Einfluß auf die öffentliche Meinung zu gewinnen, den sonst unsere Propaganda auch nach dem Kriege und nach allem, was man während desselben hätte lernen können und sollen, nicht zu erreichen gewußt hat. Vernünftige und geschickte Propaganda auf diesem Gebiet könnte mehr, als mancher denkt, dazu helfen, die Lügen der Feinde zu entkräften, unter denen der gute Name Deutschlands noch zu leiden hat.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Ägyptische Studenten gegen den Ausschluß Deutschlands vom Internationalen Geographen- und Ethnologenkongreß.

Der „Orientalische Studentenverein Hilat“ in Jena hat ein Schreiben an den Minister des Äußeren in Ägypten gerichtet, in dem er sich dagegen verwahrt, daß die im Juni 1922 zum 11. Geographenkongreß in Kairo ergangenen Einladungen für null und nichtig erklärt wurden, und daß statt dessen ein 1. internationaler Geographenkongreß für denselben Zeitraum nach Kairo einberufen wurde, zu welchen u. a. Deutschland nicht eingeladen worden ist. In dem Schreiben heißt es dann weiter: „Wir erlauben uns nun Ew. Exz. daran zu erinnern, daß das deutsche Volk nicht nur um die Wissenschaft im allgemeinen sich die größten Verdienste erworben hat, Deutsche waren auch an der Begründung der ‚Königlich Ägyptischen Geographengesellschaft‘ beteiligt und deutsche Gelehrte waren die ersten, die dort Vorträge hielten. Es wäre also offenbar eine Ungerechtigkeit, Deutschland vom Kongreß auszuschließen, und wir legen nachdrücklichen Einspruch ein gegen eine Handlungsweise, die mit der bekannten ägyptischen Gastfreundschaft nicht in Einklang zu bringen und der Wissenschaft unwürdig ist, die nicht leiden darf unter den Sonderinteressen, die die Völker voneinander trennen.“

### Entlarvung eines Mediums.

Seit etwa zwei Jahren gehört es in Budapest zum guten Ton, mit dem Jenseits zu verkehren und die Abende mit den Geistern Verstorbener zu verbringen. Statt Jours gab es hier nur noch spiritistische Séancen, an denen hervorragende Mitglieder der hiesigen Gesellschaft: viele Ärzte, Universitätsprofessoren und Vertreter der Finanzwelt teilnahmen, letztere wahrscheinlich, um eventuell jenseitige Kurse zu erlangen. Zur gesellschaftlichen Propagierung der okkulten Forschungen wurde vor einigen Wochen die ungarische Metapsychische Gesellschaft gegründet, die sich in erster Reihe mit der Pflege der „Materialisationserscheinungen“ beschäftigte. Der Gesellschaft gelang es, ein ganz besonders begabtes Medium in der Person des 21jährigen Elektrotechnikers Ladislaus László zu finden, der von Ärzten untersucht und als mit ganz überirdischen Kräften und Veranlagungen ausgestattet erklärt wurde. Zu diesem Rufe hat dem jungen Mann ein ganz sonderbares Erlebnis verholfen. Vor etwa zwei Jahren hat László in einem hiesigen Hotel seine Braut, die er dorthin lockte, durch einen Revolverschuß getötet. László hatte, wie er behauptete, seine Braut plötzlich umarmt, und ihr eine Kugel in den Rücken gejagt, die das Herz des Mädchens durchbohrte und es auf der Stelle tötete, auch in seinen Körper drang und ihn lebensgefährlich verletzte. László wurde geheilt und erklärte, daß er die Tat unter einem unwiderstehlichen Zwange seines „zweiten Ichs“, das ihn förmlich dämonisch beherrschte, vollführt habe. László wurde von Universitätsprofessoren untersucht, die feststellten, daß er durch seine Beschäftigung mit dem Spiritismus wohl abnorm nervös, doch sonst nicht geistig entartet sei. Die Gönner Lászlós, darunter auch Ärzte, bestätigten, daß László mit fast übermenschlichen Eigenschaften ausgestattet sei, die ihm die Kraft verliehen, Geister zu zitieren und mit ihnen zu verkehren. Der Gerichtshof ließ auch tatsächlich die Anklage auf vorsätzliche Menschentötung fallen, und László wurde in Freiheit gesetzt. Von nun an widmete László sein irdisches und überirdisches Leben der Metapsychischen Gesellschaft und beschäftigte sich ausschließlich mit spiritistischen Experimenten. Man stellte ihn auch dem vor einiger Zeit hier weilenden Münchener Forscher Dr. Frhr. v. Schrenck-Notzing vor, der sich gleichfalls sehr anerkennend über László äußerte. Anläßlich eines öffentlichen Vortrages wurden László von einem großen Publikum begeisterte Ovationen bereitet. Nunmehr wird bekannt, daß László die Gutgläubigkeit seiner „Entdecker“ schnöde mißbraucht und bei seinen „Darbietungen“ durch Unterschiebung einer fremden Materie, eines mit Gänsefett präparierten, aus gewöhnlicher Watte bestehenden „Ideoplasmas“, das das Fluidum darstellte, einen ganz gewöhnlichen irdischen Betrug verübte. Lászlós Spezialität war es, daß er, scheinbar in den Trancezustand versetzt, sogenannte teleplastische Gebilde hervorzubringen vermochte. Vor der Séance ließ er sich entkleiden und von den Kontrollpersonen, darunter auch Ärzten, am ganzen Leib untersuchen, ob nicht etwa in Mund, Nase, Ohren, irgendwelche Materien vorhanden wären, mit deren Hilfe nachher die Materilisationserscheinungen vorgetäuscht werden könnten. László begab sich dann in eine Kabine. Seine Hände und Füße wurden während der Vorbereitungen festgehalten. Dann schloß das Medium die Augen, begann zu röcheln, beschwor die Anwesenden, das materialisierte Gebilde, das bald erscheinen würde, nicht zu betasten, da dies seinen sofortigen Tod herbeiführen würde. Nach einer Weile kam aus der Mundöffnung des Mediums die teleplastische Materie hervor, bei den ersten Versuchen in der Form eines gelblichweißen weichen Bandes, aus dem sich später eine Hand mit drei Fingern, bald ein Menschenkopf von groben Umrissen, oft mit zwei oder drei Augen, herausgestaltete. Der Vorhang der Kabine wurde dann zugezogen und nach einigen Minuten erschien László anscheinend erschöpft, sonst aber normal, ohne eine Spur von teleplastischer Materie aus der Kabine. Der in Budapest lebende bekannte Telepath Eugen Schenk, der einer der Séancen beiwohnte, machte nun László den Vorschlag, mit ihm eine Welttournée zu unternehmen, bestand jedoch darauf, daß László im Beisein einer Gruppe, die das Geschäft finanzieren sollte, eine Probeséance veranstalte. László zog nun seinen Geschäftspartner ins Vertrauen und gestand, daß die ganze Sache auf glattem Schwindel beruhe. Das angebliche Teleplasma war ein Streifen dünngezogener Watte, von der ein Stück als Hand oder Kopf vorgeformt war. Die Watte wurde mit Wasser angefeuchtet und dann mit Gänsefett beschmiert, letzteres, damit das Ding, wenn einer es doch anfassen sollte, der Hand entglitte. Diese Watte, zum kleinsten Format zusammengestaltet, müsse ihm, wenn er in die Kabine tritt, blitzschnell zugesteckt werden. Bevor der Vorhang auseinandergezogen wird, stecke er sich die Watte in den Mund und lasse sie mit Hilfe der Zunge abrollen. Schenk ging scheinbar auf die Komödie ein, und die Probeséance fand statt. Nach der üblichen Warnung, das Teleplasma nicht anzufassen, da dies den augenblicklichen Tod des Mediums zur Folge hätte, erfolgte die Materilisationserscheinung. Unter Gruseln und Zähneklappern der Séance-Zuschauer formte sich aus dem teleplastischen Gebilde eine dreifingrige Hand. In diesem Augenblick sprang Schenk auf László zu und riß dem wild aufbrüllenden Medium die geheimnisvolle Materie, die Watte mit dem Gänsefett, aus dem Munde. . . . Die Geister waren verschwunden, der Spuk beendet. . . . Die hiesige Metapsychische Gesellschaft wird die ausländischen Organisationen für okkulte Wissenschaften von der Entlarvung Lászlós verständigen, erklärt jedoch, ihre Experimente fortzusetzen und — jedoch mit noch größerer Vorsicht und Kontrolle — weiter den geheimen Spuren der Geister zu folgen.

## Literatur

### Weber-Gedächtnisfeier.

Am Sonntag, 14. September, wurde auf dem Marktplatz des anmutig gelegenen Badestädtchens Driburg zu Ehren des Dreizehnlindendichters Friedr. Wilh. Weber eine Gedenktafel enthüllt. Die 74jährige Tochter, Frl. Elisabeth Weber, war aus Nieheim herbeigeeilt und auch Webers Biograph, Professor Dr. Schwering, der derzeitige Rektor der Landesuniversität, war erschienen. Die Tafel paßt sich ihrer Umgebung, dem altertümlichen Gasthof „Zum braunen Hirschen“ geschickt an und trägt die Inschrift: „Fr. Wilh. Weber, dem Dichter von Dreizehnlinden zum Gedächtnis.“ Den Glanzpunkt bildete die Festfeier am Abend im Kursaal. In einer Ecke des Saales prangte in reichem Pflanzenschmuck die Büste des Dichters. Die Festrede hielt als Rector magnificus mit der goldenen Amtskette geschmückt, Prof. Dr. Schwering. Er feierte Weber als Dichter und Gelehrten. Fr. Wilh. Weber ist ein Sohn der Romantik mit all' ihren vaterländischen und religiösen Idealen. In Driburg hat W. den Grund gelegt zu seinem geradezu erstaunlichen Wissen; er beherrschte eine ganze Reihe moderner Sprachen, war aber auch durch unablässiges Selbststudium eingedrungen in den Geist des alten germanischen und nordischen Schrifttums. Er wäre ohne weiteres imstande gewesen, den Lehrstuhl eines Professors der Germanistik an einer deutschen Hochschule auszufüllen.

## Gerichtssaal, Unglücksfälle, Verbrechen

### Übertriebenes Ehrgefühl.

Der 29 Jahre alte Graf Dominik Strachwitz wurde auf dem Kaiserplatz in Wilmersdorf-Berlin von einem Automobil überfahren, das die 43 Jahre alte Frau Anita Huetmann, die Gattin eines chilenischen Bankiers, steuerte. Graf Strachwitz erlag im Krankenhause seinen schweren Verletzungen. Frau Huetmann, die in einem Hotel im Westen wohnte, hat sich, als sie von dem Tode des Überfahrenen hörte, erschossen. Frau Huetmann, die mit dem Leiter der Übersee-Bank in Valparaiso verheiratet war, war vor einiger Zeit nach Deutschland gekommen und hatte den Sommer in Travemünde verlebt. Erst vor wenigen Tagen hatte sie Wohnung in einem Berliner Hotel genommen. Sie pflegte ihr Auto selbst zu lenken. So war es auch am Tage des Unglücks. Sie fuhr, neben sich den Chauffeur, am Kaiserplatz hinter einem Straßenbahnwagen her. Da eine große Anzahl von Personen dort an den Haltestellen aus- und einsteigen wollten, dauerte ihr der Aufenthalt zu lange; sie lenkte nicht, wie es vorgeschrieben ist, rechts an der Straßenbahn vorbei, sondern suchte sie an der linken Seite des Gleises zu überholen. Inzwischen war Graf Strachwitz, der aus dem Straßenbahnwagen ausgestiegen war, am Triebwagen entlanggegangen und wollte vor diesem nach der anderen Seite hinüber. Als er an dem Vorderperron vorbeiging, kam hinter dem Straßenbahnwagen das Auto der Frau Huetmann angefahren, riß ihn um und fuhr über ihn hinweg. Die Lenkerin hielt sofort ihren Wagen an. Man bemühte sich um den Verunglückten, der bewußtlos war, und brachte ihn zunächst zu einem Arzt, der schwere innere Verletzungen feststellte. Dann wurde er nach dem Krankenhaus Am Urban übergeführt. Frau Huetmann wurde auf dem Polizeirevier vernommen. Sie kam vollkommen zusammengebrochen in ihrem Hotel an. Da sie hier in Berlin in der Familie eines Polizeimajors verkehrte, dessen Gattin ihre Jugendfreundin war, begab sich Frau Huetmann am nächsten Morgen dorthin, um sich Auskunft über das Befinden des Grafen Strachwitz zu holen. Der Polizeimajor hatte sich inzwischen bereits erkundigt und erfahren, daß der Graf gestorben war. Er wollte jedoch Frau Huetmann nicht sofort davon in Kenntnis setzen, und erst als sie sich anschickte, nach dem Urban-Krankenhaus zu fahren, machte er ihr Mitteilung von dem Tode des Verunglückten. Frau Huetmann kehrte darauf nach ihrem Hotel zurück. Nach einer Stunde wollten Bekannte sie besuchen. Da sich in dem Zimmer der Frau Huetmann aber niemand meldete, drang man von einem Nebenraum aus in das verschlossene Zimmer ein. Man fand Frau Huetmann blutüberströmt tot am Boden liegen. Sie hatte sich eine Kugel durch den Mund geschossen und muß sofort tot gewesen sein. Der tödlich verunglückte Graf Dominik Strachwitz war ein Angehöriger der weitverzweigten bekannten Familie, die zum schlesischen Uradel gehört.

### Im Auto verbrannt.

In Freienohls stieß das Automobil des Fabrikanten Franken jr., der mit dem Oberingenieur Hengsten und dem Kaufmann Tillmann zusammen fuhr, bei der Überfahrt über die Ruhr gegen den 15 cm hohen Fußsteig der Brücke. Dabei riß es das starke eiserne Schutzgitter auf 15 m Länge fort und stürzte, sich überschlagend, in die Tiefe des Ruhrbettes. Durch den Aufschlag auf das an der Stelle untiefe Steinbett des Flusses wurde der Wagen zusammengedrückt, so daß Franken, der den Wagen selbst führte, und der neben ihm sitzende Oberingenieur festgeklemmt wurden. Bei dem Sturz ergoß sich das Benzin über den Wagen und fing Feuer, so daß die Insassen am Führersitz bei lebendigem Leibe verbrannten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die erst durch den Feuerschein angelockten Passanten konnten nur noch die Leichen des Fabrikanten Franken und des Oberingenieurs Hengsten aus dem völlig zertrümmerten Wagen herausziehen. Den Bedauernswerten waren die Beine bis über die Knie buchstäblich abgebrannt. Der aus dem Wagen geschleuderte Tilimann dürfte mit dem Leben davonkommen.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke

(7. Fortsetzung.)

Der Markscheider sprach von der letzten Vermessung, die er unter der alten Gewerkschaft gemacht habe. „Das war kurz vor der Zeit, als auf der vierten Sohle das Wasser angeschlagen wurde und die alten Pumpen den Sumpf nicht mehr tiefhalten konnten. Damals handelte es sich um die Grenze im Flöz Kirschbaum. War ein schlimmes Stück Arbeit für mich in der schlecht bewetterten Strecke."

Wienkens hörte nur zerstreut zu. Ihn hatte in dem Augenblick, da die Schale von der Hängebank in die Tiefe glitt, die Erinnerung beschlichen und raunte ihm Vergangenes in die Ohren.

Noch nicht siebzehn Jahre war er alt, als er zum ersten Male einfuhr, die erste Lampe in der Hand. Sie hing noch heute an der Wand seines Arbeitszimmers. Eine gewöhnliche eiserne, blakende Rüböllampe war es. An Wetterlampen für die Schlepper, die Pferdejungen auf den Strecken, die Leute auf den Bremsbergen dachte damals noch niemand. Nur die Hauer nahmen die teuren Lampen, wenn Grubengas beim Pfeilerbau stand. Mit Grauen dachte Wienkens an den Tag, wo die schlagenden Wetter sich in giftigen Schwaden gesammelt hatten, den die Wettermühlen nicht verscheuchten, der Zug zum Wetterschacht nicht vertrieb. Wie ein Donnerschlag dröhnte es, als sie explodierten. Die Wettertüren wurden zerschmettert, als seien es Pappscheiben, der tödliche Flammenstrahl schlug wie ein ungeheurer Blitz durch die Strecke. Auf der zweiten Sohle vor Flöz „Fette Henne" war das Unheil ausgekommen. Und dann kamen die Rufe, diese entsetzlichen Rufe um Hilfe, das Stöhnen der Verbrannten, das Jammern der Verstümmelten, daß das Blut in den Adern der Kameraden starrte.

Dann waren Wetterlampen eingeführt worden. —

Gleichmäßig fuhr die Förderschale abwärts. Der Maschinist steuerte gut, er wußte, daß Leute auf der Schale standen. Wienkens dachte an die Zeit, wo man nicht immer so ängstlich mit der Seilfahrt war. Da flog der Förderkorb mit den beladenen Wagen sausend im Schacht empor, und wenn die Förderung drängte, ließ man nicht viel langsamer laufen, wenn Menschen von Ort kamen. In der Finsternis flog und stieß die Schale am wahnsinnig gestrafften Seil. Ein Lichtschein huschte blitzschnell vorbei, Stimmen wurden den winzigen Teil einer Sekunde lang vernommen — das waren die Sohlen, die in den Schacht mündeten, die Querstrecken, die weit unter der Erde hin zu den Flözen liefen. Bis eines Tages das Tau riß und der Förderkorb mit voller Besatzung in die Tiefe, in das Grauen, in den Tod stürzte. Eine halbe Stunde vorher war Wienkens ausgefahren.

Trotzdem hatte er nie ein Grausen verspürt, nie die lauernde Angst an sich kommen lassen. Wer das Gezähe des Hauers in die Hand nahm, durfte nicht daran denken, daß neben ihm auf dem tauben Gestein oder der glänzenden Kohle der Tod hockte. —

Die Förderschale hielt. Die Eisenplatte wurde weggehoben. Licht, helles strahlendes Licht, der Schein elektrischer Glühbirnen strahlte ihnen entgegen.

„Glückauf!"

Sie traten aus der Förderschale. Der Mann am Schacht stand stramm, als er den Direktor erkannte.

„Die Leute mit den Instrumenten sind voraufgegangen?"

„Jawohl, Herr Direktor. Sie warten am neuen Querschlag in Flöz Gute Hoffnung I. Fahrhauer Hahne ist dabei."

„Gut, Mertens."

In der ausgemauerten Hauptstrecke kamen die drei Männer schnell vorwärts. Die Sohle war hier breit und hoch, schmale Schienenstränge blinkten auf dem schwarzen Boden, ein Zug Förderwagen rollte heran. Laute Zurufe kamen näher. Der Steiger ging hurtig ein paar Schritte voraus. „Ob nicht der verflixte Bengel wieder auf dem Wagen hockt und mit Kohle nach dem Gaul feuert!" brummte er vor sich hin.

Ein starker Percheronbrauner zog gemächlich die Reihe der beladenen eisernen Wagen. Sie schleppten von Flözen und Pfeilern die gesprengte und gehauene Kohle, noch mit Geröll und Gestein untermischt, zur Hängebank der Sohle und zur Förderschale. Der Pferdejunge saß gemächlich auf einem vollen Wagen. „Hü, Brauner!" rief er, „vorwärts, fauler Kerl! Warte!" Der Braune ruckte hart an, sprühende Kohlenstückchen stoben hinter ihm.

„Willst du herunter, Bengel!" donnerte der Steiger den Werfer an.

Der lugte mit seinem geschwärzten Gesicht, aus dem das Weiß der Augen grell hervorstach, die Strecke herauf. „Glückauf!" sagte er beklommen und drückte sich eilig an die Seite des Pferdes. Auf den Direktor war er nicht gefaßt gewesen.

Der Steiger ging weiter vorauf zum Querschlag. Die Luft wurde wärmer und hatte den eigentümlichen Geruch der Steinkohlengruben. Sie war schwerer als oben am Tage.

Wie ein langer schmaler Keller, vom elektrischen Licht hellgehalten, zog sich der ausgemauerte Stollen hin. In schmalem Graben blinkte hin und wieder Grubenwasser wie ein schwarzer Spiegel. Nun lag der Raum mit der Wasserhaltungsmaschine, als großes Gewölbe ins Gestein gesprengt und ausgemauert, vor ihnen. Das Dampfrohr, von Tag heruntergeführt, speiste die Zylinder des Pumpwerkes, das die Grubenwässer nach oben warf. Der sauber gekalkte Raum, von dessen Decke das Licht hell brannte, war heißer als die offene Strecke. Flüchtig sah der Steiger nach dem Anzeiger der Maschine und meldete dem Direktor.

„Die Wasserhaltung hätte zwanzig Jahre eher angelegt werden sollen" tadelte der Markscheider, „die alten Pumpen taugten nichts und die großen Sumpfstrecken halfen endlich auch nicht mehr."

Der Hauptgang der Sohle verzweigte sich, die feste Mauerung der Wände und das elektrische Licht verschwand, Grubenlichter kamen und gingen in der Finsternis. Der Schein der hochgehaltenen Wetterlampen huschte über die Balken der Zimmerung, zwischen denen das Gestein dunkel anstand. Die Strecke wurde schmaler und niedriger, daß nur ein Wagen, der vom Bremsberge des Feldes kam, vom Schlepper zur Hauptförderstrecke geschoben werden konnte. Der Steiger führte. Den Bremsberg hinauf ging es dem Flöz „Gute Hoffnung I" zu. Eine gute halbe Stunde waren der Direktor und der Markscheider dem Revierbeamten schon gefolgt. Arbeiter begegneten ihnen, hoben die Lampen und wünschten respektvoll „Glückauf!" Polnische Sprache wurde reichlich gehört.

Fahrhauer, den Grubenstock in der Hand, gingen das Revier ab, die Belegschaft der Mittagschicht war überall am Ort der Arbeit. Dumpf hallte der Knall eines Sprengschusses einen Seitengang herauf, in dem Lichter hin und hergingen.

Man war im Flöz „Gute Hoffnung I". Die ausgekohlte Strecke zog sich langsam bergauf, die Stempel, runde, starke Grubenhölzer, stützten den Raum, der für die Arbeiter gangbar gehalten wurde. Das Hangende ruhte auf ihnen. Der ungeheure Druck des Gebirges fand an dem Bergversatz der abgtriebenen Stollen Widerstand. Das Hangende ging über den Stempeln nicht zu Bruch. Mit der Spitzhacke schlugen Häuer die anstehende Kohle aus dem Gestein, Schlepper schafften das Gehauene weg. Überall ein kurzes „Glückauf!", wenn Bergleute den Direktor erkannten, und weiter ging das Picken der Fäustel auf dem Bohrer und Meißel, das scharrende und schrämende Geräusch der Keilhacken, das Poltern der fallenden Masse, das Stäuben von aufwirbelndem Grus und Schieferbruch; und dazwischen stand der rötliche Schein der Grubenlampen, gingen Rufe der Knappen nach den Schleppern, grollte ein zorniger Fluch.

Fahrhauer Hahne sagte Glückauf. Er war einer der ältesten Bergleute und wegen langer Hauerdienste zum Beamten gesetzt. Er kannte den Markscheider und wußte am besten im Revier Bescheid.

„Früher haben wir das alte Flöz ‚Dicke Jungfer', das nach Süden zu seine mächtigste Ausdehnung hat, abgebaut," erklärte er dem Markscheider, der unter den hochgehaltenen Lampen eine Karte der Grube entfaltet hielt.

„Das stimmt, Hahne. das Flöz streicht hier — sehen Sie her! Dann ist also ein Querschlag getrieben, denn es verwirft sich dort — sehen Sie. wo der Sandstein von unterhalb heraufkommt. Wir haben hier Schieferton. Führen Sie uns doch einmal an den alten Querschlag, Hahne!"

Der Fahrhauer brachte die Herren an die Querstrecke, die durch den Sattel von Sandstein getrieben war. Der Betrieb ruhte nun im Revier, unheimliche Stille schwebte mit Fledermausschwingen durch die einsamen Stollen, deren Zimmerung noch stand. Kein Ruf, kein Fäustelschlag, nur die Schritte der Männer, ein Stolpern über gestürzte Blöcke und in alte Löcher, der Lampenschein an den toten Wänden hingleitend, dann wieder im Dunkel untertauchend, eine dumpfige, dicke Luft und hinter und vor den schreitenden Männern die schaurige Stille mit schwebenden Schatten.

Einen verlassenen Bremsberg hinauf ging es, über Geröll, Schieferbrocken und Gruswerk. Dann noch eine Strecke in abgekohlte Flöze, deren Verstempelung noch stand.

„Halt!" befahl der Markscheider, „wir wollen erst einmal feststellen, wo wir sind."

Auf einen kurzen Befehl wurde die Bussole und der Theodolith von den Arbeitern und dem Gehilfen des Markscheiders aufgestellt und eingerichtet, die Lampen aufgehängt, und der Landmesser begann seine Arbeit.

Wienkens sprach mit dem Fahrhauer und dem Steiger, beging die verlassene Strecke, prüfte die Verzimmerung des alten Baus und die Stärke des abgekohlten Lagers.

Eine Weile war verstrichen, als der Markscheider auf der Grubenkarte den Punkt festgelegt hatte.

Man war bereits unter Wieblinghofer Flur, wenn man das Meßblatt der Erdoberfläche verglich.

„Von hier aus in gerader Linie streicht der Bruch, der in Althoffs Siepen zutage getreten ist," bestätigte der Markscheider, „der Abbau der Kohle nach Süden ist also bedeutend weiter gegangen."

Man ging darauf wieder vorwärts, immer behutsam die tote Strecke ableuchtend. Fahrhauer Hahne führte.

Wienkens suchte mit der Lampe den Boden ab. Plötzlich stieß er mit dem Fuße gegen ein Ding, das vor dem Schritt fortschurrte. Es war eine alte, ganz verrostete Keilhacke.

„Man hat also hier bestimmt Kohle gehauen," sagte er sich.

Plötzlich stockte der Zug.

„Das Hangende ist hier zu Bruch gegangen," rief Hahne zurück.

Das Gebirge hatte tatsächlich die Stempel geknickt, die Blöcke, das Schuttwerk und Geröll versperrten jeden Schritt weiter; wie eine Barrikade, von Zyklopen wüst gefügt, lag der düstere Wall trotzig vor den Lampen der Bergleute.

„Wir sind tatsächlich am Ende," sagte Wellmann ärgerlich, und kein Mensch kann einstweilen sagen, wo der Bruch aufhört. oder wie weit der alte Stollen gelaufen ist."

„Wir sind früher wenigstens eine Viertelstunde länger unter Tage gelaufen," erklärte Hahne, „soviel weiß ich genau."

„Wir werden also vom neuen Schachte aus auf das Ende des alten Feldes stoßen," schloß Wienkens, „die Richtung haben wir ja. Aber das kann noch eine gute Weile dauern, ehe wir soweit kommen."

Er ließ noch einmal alles ableuchten; der Markscheider entwarf mit schnellen Strichen eine Skizze.

Dann wurden die Meßgeräte wieder verpackt, und rückwärts ging es dem Schachte zu.

„Ich gehe noch eine Viertelstunde zu dem neuen Querschlag, Herr Wellmann," entschuldigte sich der Direktor, „ich komme dann sofort auf mein Büro. Vielleicht erwarten Sie mich dort."

„Aber selbstverständlich, Herr Direktor."

Während der Markscheider von dem Reviersteiger zum Förderschale geleitet wurde, ging Wienkens mit dem Fahrhauer das Flöz „Gute Hoffnung I" hoch zum Querschlag, der am Ende in den Sandstein getrieben wurde.

„Merkwürdig, Hahne," sagte Wienkens, „man hört nichts vom Schießen! Die Leute stehen doch in Akkord? — Sollte da beim Sprengen ein Unglück geschehen sein?"

„Das glaube ich nicht. Es sind alle erfahrene Hauer, die mit der Bohrmaschine und dem Roburit umzugehen wissen. Aber merkwürdig ist es."

Wohl hörten sie bald darauf den dumpfen Knall eines Sprengschusses; aber er kam aus einem Kohlenflöz, wie der Fahrhauer sofort feststellte.

Vom Ende des Querschlages hallten Stimmen. Sie waren laut und heftig. Wienkens ging darauf zu, so schnell die Strecke es litt.

Nun verstand er die Reden der Gesteinshauer deutlich.

Ein Pole rief heftig in das Gewirr der Stimmen. Wienkens hemmte den Schritt und lauschte.

„W tym kamiénin niemozna za taki psizarόbek robyé."

„Ist das nicht der Szymanski, Hahne?" fragte Wienkens mit verhaltener Stimme. „Was will der Bursche?"

„Für den Hundelohn könne er in dem Gestein nicht arbeiten, Herr Direktor."

„Und was bekommen die Leute hier durchschnittlich den Tag?"

„Nun, wenn sie fleißig sind, immer ihre sechs Mark."

Wienkens blieb noch eine Weile stehen. In ihm stieg der Zorn auf. Dieser Szymanski war kriechend wie ein Hund gekommen, als er um Arbeit anhielt. Was war in die Leute gefahren?

„Du dummer Polack sollst froh sein —" dröhnte die Stimme des Vorarbeiters. Ein Tumult übertönte ihn.

„Z oszukancami nie robie ja!" schrie der Pole.

„Verstehen Sie das, Hahne?"

„Mit Betrügern arbeite er nicht, Herr Direktor."

„Kommen Sie!"

Wienkens ging an die Schießstelle.

„Was geht hier vor?" sprach er laut. Das Getümmel verstummte. „Was geht hier vor? frage ich. Was willst du, Szymanski?"

Wienkens musterte die Leute. Der Pole schwieg trotzig. Hinter ihm stand Braune mit undurchdringlichem Gesicht. Nur einen kurzen, höhnischen Blick warf er auf den Direktor.

Der Vorarbeiter meldete. Seit gestern waren die Klagen über schlechteres Gedinge gekommen. Szymanski und Urbaniak behaupteten, sie würden übervorteilt. Vor einer halben Stunde hätten sie sich geweigert, weiter zu arbeiten.

„Habe ich euch nicht oft genug gesagt, ihr sollt eure Klagen bei mir oder dem Obersteiger vorbringen?" fuhr Wienkens heftig auf. „Das wäre eine saubere Zucht, vor dem Bohrloch das Gezähe hinwerfen! Aber ihr seid an den Unrechten gekommen, Freunde! Ihr könnt euer Lohnbuch beim Schichtmeister abholen. Für solche Leute habe ich keine Arbeit mehr!"

Da mischte sich Braune ein. „Man kann wohl verlangen, daß die Sache untersucht wird, meine ich."

„Wenn die Klage ordnungsmäßig vorgebracht wird, ist das selbstverständlich. Im übrigen habe ich Sie nicht um Ihre Meinung gefragt."

Der Reviersteiger kam eilig. Hahne hatte ihn gerufen. Wienkens wiederholte ihm seinen Befehl und bestimmte, neue Leute am Querschlag anzulegen.

„Die Polacken sind nur von dem Braune aufgehetzt", sagte der Steiger leise, als er den Direktor ein Stück begleitete.

„Haben Sie Beweise dafür?"

„Das nicht, Herr Direktor."

„So halten Sie die Augen offen! Mit dem Mann würden wir natürlich keine Späne machen!"

## III.

Weihnachten war im Plackschnee gekommen und gegangen, und wer von den Wieblinghofer Bauern einen Teich besaß, war verdrossen durch die aufgeweichten Wege gestapft; denn mit Eisfahren verdiente jeder gern blanke Taler.

„Solange sie die Kohlenpütte immer größer machen, will der Winter nicht mehr kommen", murrte Althoff, dem es zu lange dauerte, bis er seinen Tümpel abeisen und die hochgestapelten Schollen zur Kronenbrauerei fahren durfte. Seitdem auch das Landgericht seine üppigen Hoffnungen arg beschnitten hatte, schob er alles Böse auf die Gewerkschaft und sonderlich auf deren Direktor.

Wienkens hatte das Fest still verlebt, mit den alten Leuten eine Flasche guten Rotweins zum Grünkohl und der Mettwurst, die seit Menschengedenken zu Weihnachten auf den Tisch der Leute zu Wieblinghofen kamen, getrunken und die ruhigen Tage zu eifriger Arbeit am Schreibtisch genutzt.

Ein Lichterbaum war auf dem Wienkenshofe nicht angezündet worden; also dachte Mutter Wienkens auch im neuen Hause nicht daran, eine grüne Tanne mit Lichtern auszuputzen.

In den Wirtshäusern wurden die großen Brezeln, aus Semmelteig geflochten und mit Zucker bestreut, ausgewürfelt; drei Wurf einen Groschen; Spekulatius, Nüsse und Äpfel lagen auf den Naschtellern der Jugend, dazu ein neuer Wollschal, Handschuhe und, wenn's hoch kam, ein Paar blanker Schlittschuhe; ein Apfel mit einem Talerstück darin, ein Stück Zeug zum Kleide oder eine warme Strickjacke wurde für Magd und Knecht auf den Tisch am ersten Christmorgen gelegt, wie es ausbedungen war beim Mieten. Die Poesie des heiligen Abends war auf den Höfen noch nicht heimisch. Nur zur Kirche ging alt und jung, und die Glocken wurden am Fest nach uraltem Brauch nicht geläutet, sondern mit den Klöpfeln in eiligem Rhythmus angeschlagen. Es wurde „gebeiert".

Nach dem Feste setzte die Kälte ein, scharfer Frost, daß die Scholle hart und die Straße glatt wurde. Die Krähen zogen mit schwerem Flügelschlag den Dörfern zu, die Sperlinge hockten in den Strohdächern und Schornsteinen, und die Dorfjugend schlitterte auf langer blanker Bahn, auf Straße und Gäßchen glattgelegt, wozu die Holzschuhe besonders gesucht wurden. Bis in den mondhellen Abend glitt alles über die schmale „Schlinderbahn", und wenn Heine Jasper dabei dem dicken Fritz Middelhof ein Bein setzte, daß Fritz mit den Rockknöpfen die Bahn fegte, war er des Beifalls seiner Kameraden sicher. Die Teiche hielten noch nicht, aber man prüfte den großen Schultenteich jeden Morgen. Was tat es, wenn einer am Rande einmal mit einem Schuh durchs Windeis brach?

Der Abend vor Silvester brachte dann den heißersehnten Schnee. Weich, dickflockig rieselte er nieder

(Fortsetzung folgt.)

Der köstliche Duft
auserlesener Riesling-Weine,
durch jahrelanges Lager zu
vollendeter Reife entwickelt,
ist die besondere Freude des
Kenners bei
**KUPFERBERG
RIESLING**
dem ersten und echten
Riesling-Sekt!

Vertreter für die Ausfuhr:
R. Vogel, Hamburg
Deichstraße 22-24
Fsp. Rol. 7862

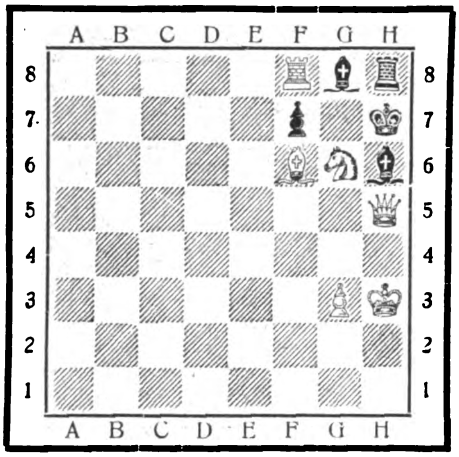
## Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 105.

Von H. de N. Magalhäes Hafers, Santos, Brasilien.

(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kh3, Dh5, Tf8, Lf6, Sg6, Bg3 = 6 St. — Schwarz: Kh7, Th8, Lg8, h6, Bf7 = 5 St.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Die oft dargestellte Idee des Zugzwanges hat hier durch unseren Landsmann in Brasilien eine recht vorteilhafte Bearbeitung gefunden. Der ausgezeichnette Einleitungszug verdeckt den Lösungsmechanismus sehr geschickt.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 101 in Echo-Nummer 2146. Stellung. Weiß: Kh4, De8, Te7, Sf8, g5, Bd4, e5, e6, f6, g3, g7 = 11 St. Schwarz: Kh6, Dg8, Lh5, Bg4, g6 = 5 St. 1. Sf8—d7!!, D×e8; 2. Sf8!!, D×f8; 3. g7×f8 (L od. D.)‡. 1. . . ., D×g7; 2. Df8!, D×f8; 3. Th7‡. Übriges leicht. Richtige Lösungen sandten: August Hennig, Santa Cruz, Brasilien (Nr. 99 in Echo-Nummer 2140), Th. Sievers, Lüderitz, Südafrika (Nr. 99 in Echo-Nr. 2140), „Schachtreu“, Athen, Griechenland (Nr. 99 in Echo-Nummer 2140 und Nr. 101 in Echo-Nummer 2146.) E. Junker, Tokio, Japan (Nr. 98 in Echo-Nummer 2138), Heinrich Max, Rustschuk, Bulgarien (Nr. 102 in Echo-Nummer 2146).

Partie, gespielt im Wartburgturnier zu Eisenach, Juli 1924. Weiß: Post; Schwarz: Freiherr von Holzhausen. 1. e4, e5; 2. Sf3, Sf6; 3. Sc3, d6; 4. d4, Sb—d7; 5. Lc4, Le7; 6. 0—0, 0—0; 7. h3 (Nachdem Weiß auf die von Schwarz angebotene russische Partie nicht einging, ist jetzt die Hanham-Variante der Philidor-Eröffnung entstanden. Statt 7. h3 spielt man hier gewöhnlich 7. De2 und wenn Schwarz mit 7. . . ., c6 antwortet, folgt 8. a4! Der Textzug sieht recht matt aus, wie überhaupt die ganze Partie von Meister Post ungewohnt schwach geführt wird.); 7. . . ., c6; 8. Lb3, Dc7; 9. Lg5, Te8; 10. Te1, Sd—f8; 11. Dh3?, Sh5; 12. De2?, L×g5; 13. S×g5, Sf4; 14. Dd2, (Dieser Zug hätte sofort bei 11. geschehen sollen. Die Irrfahrt der weißen Dame wirkt planlos.) 14. . . ., Sf8—e6; 15. Sf3, De7; (Schwarz steht bereits glänzend. Es droht wenigstens S×g2.) 16. L×e6, D×e6; 17. De3, Dg6; 18. Sh4, Df6! 19. Sf3? (Selbstverständlich wäre Sf5 besser, wenn dabei auch ein Bauer verloren ginge. Der Zug beweist, daß Meister Post recht wenig disponiert gewesen sein muß.) 19. . . ., L×h3; 20. d×e5, d×e5; 21. Sh2, Dg6; 22. Dg3, L×h2; 23. Ta—d1, Ta—d8; 24. Sg4, f6; 25. Se3, Lf3; 26. T×d8, T×d8; 27. Sf5, D×g3+; 28. f×g3, Sh3+; 29. Kf1, Td2; 30. Te3, Sg5; 31. b4, T×c2; 32. Sd6?, Lg2+! Aufgegeben, denn Kg1 geht nicht wegen „Matt“, und nach Ke1, Sf3+, Kd1 verliert Weiß durch Td2+ den Springer d6. Der Führer der schwarzen Steine, der bekannte Problemkomponist, hat in diesem Spiel wieder einmal gezeigt, daß er auch in der praktischen Partie gegen anerkannt starke Kämpen seinen Mann stellt.

**Mitteilungen.** Wie Prof. Deichmann in der Schachspalte der „Germania“ mitteilt, fand in Köln vom 23. bis 29. 9. ein kleines Turnier um die Schachmeisterschaft vom Rhein statt, zu dem sämtliche sechs Landesverbände des Deutschen Schach-Bundes, die am Rhein und westlich davon liegen, ihre Teilnahme zugesagt hatten. Leider sagten im letzten Moment der Oberrheinische, der Pfälzer und auch der Rheinisch-Westfälische ab. Es beteiligten sich aus dem Saargebiet die Herren Dauer, Haas und Jost, vom Mittelrheinischen Schachbund Herr Walter, Koblenz, von Köln die Herren Prof. Deichmann, Hartwig, Heider und Platz. Den 1. Preis, eine künstlerisch ausgeführte Bronzeplakette der Stadt Köln, errang Prof. Deichmann mit 5¼ Punkten, den 2. Preis, eine von Herrn Robinao dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Schachbundes gestiftete Kristallkaraffe, Herr Hartwig, den 3. Preis, ein Rauchservice, gestiftet vom Kölner Schachklub von 1861, Herr Walter.

In dem recht stark besetzten Turnier um die russische Vorkämpferschaft in Moskau, das dieser Tage zu Ende ging, siegte der, auch aus dem New-Yorker Turnier bekannte Meister Bogoljuboff in überlegener Form mit 15 Zählern von 17 gespielten Partien. Keiner seiner Gegner vermochte ihn zu schlagen. Er gewann 13 Partien und machte 4 remis. Eine außerordentliche Leistung. Über das Abschneiden der sonstigen Teilnehmer ist bis zur Stunde Näheres nicht bekannt.

**Schachbriefkasten.** „Schachtreu“, Athen. Erneut vielen Dank. Unser Schreiben wird mittlerweile wohl auch sein Ziel erreicht haben. Herzliche Grüße. — A. H., Santa Cruz. Mit Freude vermerken wir Ihre neue Zuschrift und senden Ihnen aufrichtige Gegengrüße. — H. M., Rustschuk. Ihre Aufzeichnung genügt uns vollkommen. Da Sie offenbar kein Neuling im Schach sind, werden Sie nach einigen Vergleichen die Zeichen sicherlich ohne weiteres verstehen und anwenden können. Einstweilen viele Grüße

## Humoriſtiſches

**Der wahrhaftige Washington.** In den amerikanischen Schulen lernen die Kinder von dem angebeteten Nationalhelden George Washington, das er niemals eine Lüge gesagt habe. Ein Lehrer erzählte ihnen nun, das Washington einmal erklärt habe, er habe einen Dollar über den Potomac-Fluß geworfen. „Ich habe den Potomac gesehen“, fuhr er nachdenklich fort. Dann machte er eine Pause und bemerkte weiter: „Aber wir müssen immer bedenken, daß das Geld damals weiter reichte als heute.“

**Der Bummelzug.** Er beklagte sich über die Unpünktlichkeit der Eisenbahn, die Züge hätten immer große Verspätung. Der Schaffner suchte ihn zu beruhigen: „Ich fahre auf dieser Strecke bereits fünfzehn Jahre —“ „Was? Fünfzehn Jahre? Wo sind Sie dann eingestiegen?“

**Verschwiegen.** In der Schule wird das Schwein besprochen. Der Lehrer fragt einen Schüler, woraus die Wurst gemacht würde. Als der Junge schweigt, hält ihm der Lehrer vor, daß er dieses doch wissen müßte, da sein Vater Metzger sei. „Ja,“ sagt der Kleine darauf, „ich weiß es schon, aber wenn ich es sage, verhaut mich nachher mein Vater zu Hause.“

**Seine Meinung.** Der Konfirmanden-Unterricht dauert zwei Stunden, von 10 bis 12 Uhr, was den Herren Jungen natürlich endlos erscheint. Der Herr Pastor spricht von dem schweren Dasein auf Erden und der Belohnung, welche den Frommen dereinst im Himmel winkt, wenn sie gestorben sind. „Wann also,“ sagt er, „wann hat alles Leid und alle Qual ein Ende?“ Da hebt Max den Finger empor und sagt siegesbewußt: „Punkt Zwölfe.“ („Jugend.“)

**Fremdwörter.** Raffke jun. (stud. med.) hat ein wissenschaftliches Werk gekauft: „Papa, ich brauche Geld für meine Anatomie“. — Raffke sen.: „Für deine Studien kannst du jederzeit Geld haben, aber mit deinen Weibern laß mich in Ruh!“ („Jugend.“)

**Dann freilich.** „Aber, Kinder, habt ihr denn so wenig Geschmack?“ sagte die Tante, das Zimmer des jungen Ehepaares musternd. „Eure Einrichtung zeigt ja gar keine Stileinheit!“ „Ja, sieh mal, Tantchen,“ sagte der Neffe strahlend, „wir haben die Stücke alle einzeln in verschiedenen Preisausschreiben zusammengewonnen.“ („Flieg. Bl.“)

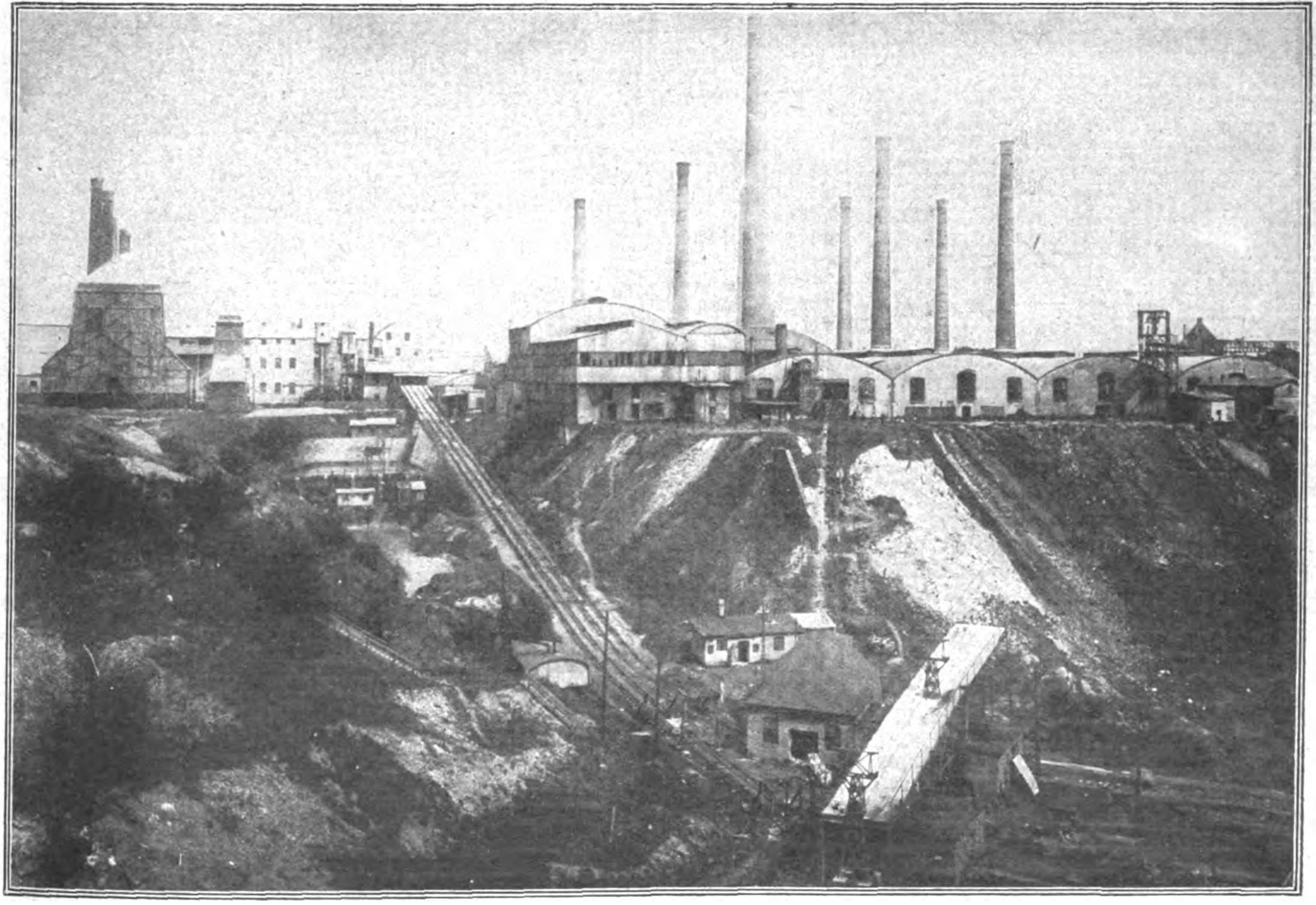
**Auf See.** Steward: „Ich dachte, Ihnen Mühe zu ersparen, wenn ich Ihnen etwas zu essen hier an Deck bringe.“ — Passagier (seekrank): „Vielen Dank, Steward; ersparen Sie mir bitte noch ein wenig mehr Beschwerden — und werfen Sie es über die Reeling.“ („Jugend.“)

**Liebe Jugend.** Es klingelt. Die Hausfrau öffnet, Klein-Hildegard an der Hand. Vor der Tür steht der Geldbriefträger. Briefträger: „Ist Ihr Gatte da?“ Hausfrau: „Nein. Aber ich kann die Sendung in Empfang nehmen. Ich habe Vollmacht.“ Hildegard (die günstige Gelegenheit ausnutzend): „Mutti, ich auch vollmacht.“ („Jugend“.)

# Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# 100 Jahre Portland Zement



Der Portland-Zement kann in diesem Jahre auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken. Im Jahre 1824 erhielt der Maurer Joseph Aspin ein englisches Patent auf ein hydraulisches Bindemittel, das er Portland-Zement nannte. Er hatte erkannt, daß man aus Kalk (Kreide) und Ton in bestimmten Mischungen ein Material erbringen könne, das, nachdem es fein gemahlen ist, die Fähigkeit erhält, Wasser zu binden und nach kurzer Zeit einen vollständig unlöslichen Mörtel zu geben. Von England ist der Portland-Zement im Jahre 1852 durch Bleibtreu nach Deutschland gekommen. Seit dieser Zeit hat sich die deutsche Portland-Zement-Industrie schnell entwickelt und den Portland-Zement zu dem verbreitetsten und geschätztesten Baustoff gemacht. Der deutsche Zement ist von deutschen Chemikern aufs peinlichste auf analytische Kontrolle eingestellt. In Deutschland wurden 1912 über 42 Millionen Fässer Zement zu je 170 kg hergestellt im Werte von mehr als 165 Millionen Mark. Davon ging ein beträchtlicher Teil, nämlich über 1 Million Tonnen im Werte von 33 Millionen Mark. ins Ausland. Auch nach dem Kriege ist die deutsche Ausfuhr an Portland-Zement schnell wieder gestiegen. Unser Bild zeigt eine Seil- bzw. Kettenbahn der Zementfabrik „Germania“ in Misburg.

# Zur Tagung der deutschen Auslandshandelskammern

Auf der Tagung der deutschen Auslandshandelskammern hat es sich gezeigt, daß trotz mancher anderen politischen Einstellung unter den Deutschen im Auslande doch der Wille vorherrscht für die Verhältnisse in der Heimat das nötige Verständnis aufzubringen. Vor allem bildet, wie bei dieser Gelegenheit klar zutage trat, das Ausland-Deutschtum die besten Stützpunkte für die Beziehungen der deutschen Wirtschaft zum Weltmarkt. Gerade in dieser Zeit des Wiederaufbaus des deutschen Außenhandels ist die Zusammenarbeit mit den Auslandsdeutschen für die deutsche Wirtschaft von besonderem Wert. Wir geben nunmehr einem hervorragenden Teilnehmer dieser bedeutsamen Tagung, auf die wir noch bei späterer Gelegenheit zurückzukommen gedenken, das Wort.

Die Schriftleitung.

Das Auslandsdeutschtum steht dem neuen Reich und den neuen Verhältnissen in Deutschland nicht immer sympathisch gegenüber. Unsere Landsleute jenseits der Grenzen, namentlich drüben über See, haben sich mehr als die Heimat den Stolz auf Deutschlands Vergangenheit erhalten. Diese Einstellung hat aber nicht zu einer Abkehr vom alten Vaterlande geführt, sondern das Deutschtum im Auslande ist bereit, mitzuhelfen und seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen für den Wiederaufbau unseres Landes und die Wiedergewinnung unseres alten Ansehens in der Welt. Das kam jedem der Teilnehmer an der Tagung deutscher Auslandshandelskammern zum Bewußtsein, die sich, dem Ruf des Deutschen Industrie- und Handelstags folgend, vom 23. bis 25. September 1924 in Berlin zusammengefunden hatten. Diese Tagung wurde eingeleitet durch einen Begrüßungsabend im Hotel Esplanade, an dem etwa 400 Personen teilnahmen, und der einen überaus glänzenden Verlauf nahm. Die Spitzen der Regierung, Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Marx, Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Hamm, der preußische Ministerpräsident Braun, der Preußische Handelsminister Siering, waren der Einladung gefolgt. Ferner sah man unter anderem den neuen Chef der Marineleitung, Vizeadmiral Zenker, Gouverneur Meyer-Waldeck, den Verteidiger von Tsingtau, und hervorragende Vertreter des deutschen Wirtschaftslebens, der Parlamente und der Presse. Von den amtlichen Auslandsvertretungen waren Generalkonsul von Hassell (Barcelona), Generalkonsul Dr. Schmitt (Mailand), Generalkonsul von Hentig (Posen), sowie Vertreter der Gesandtschaft in Kopenhagen, des Generalkonsulats Amsterdam und des Konsulats in Agram anwesend. Die deutschen Handelskammern im Auslande hatten überaus zahlreiche Vertreter entsandt. Genannt seien unter anderem E. Helfferich (Präsident des Deutschen Bundes Batavia), ein Bruder des verstorbenen früheren Vizekanzlers), Rademacher (Soerabaja), R. Laurenz (bisher Präsident der Deutschen Handelskammer Schanghai), Bankdirektor Mirow (Präsident der deutschen Handelskammer Hankau), Meyer-Glitza (Deutsche Handelskammer Tientsin), Wilhelmy (Deutsche Handelskammer Valparaiso), B. M. Bromberg (Deutsche Handelskammer Buenos Aires), W. Bromberg (Porto Allegre), Hosmann (Deutsche Handelskammer Buenos Aires), Grebin (Deutsche Handelskammer Montevideo), Engelhard (Verband deutsch-brasilianischer Firmen, Rio de Janeiro), Dr. H. H. Grieme (Deutsche Handelskammer Havana), Dr. Emil Schill (Board of Trade for German-American Commerce New York.

Die deutschen Handelskammern auf dem Festlande waren vollzählig vertreten. Anwesend waren unter anderem Präsident Emmelius und Rechtsanwalt Dr. Wirth (Deutsche Handelskammer Zürich), Präsident C. Trosset (Deutsche WirtschaftskammerWien), Präsident Kühnemann (Deutsch-ungarische Handelskammer, Budapest), Wolters (2. Vorsitzender der deutschen Handelskammer Barcelona), E. Stein (Deutsch-italienische Handelskammer Mailand), Dr. v. Zwehl (Deutsch-finnischer Handelskammerverein, Helsingfors). Wie man sieht, eine stattliche Reihe hervorragender Vertreter unseres Auslandsdeutschtums.

Im Mittelpunkt des Abends standen die Reden des Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstags, Franz von Mendelssohn, des Reichspräsidenten, des Reichsaußenministers und des Sprechers der Auslandskammern, E. Helfferich, Batavia. An dieser Stelle soll auf den Inhalt dieser Reden, denen hohe politische Bedeutung beigemessen werden muß, nicht näher eingegangen werden. Hier kommt es nur darauf an, festzustellen, daß sie alle getragen waren **von dem unerschütterlichen Glauben an den Wiederaufstieg unseres Volkes und von dem entschlossenen Willen engster Zusammenarbeit zwischen Auslandsdeutschtum und Heimat.** Die Bedeutung dieses Grundakkordes aller Ansprachen für unsere Zukunft ist gar nicht hoch genug einzuschätzen, und keiner der Teilnehmer wird die Eindrücke aus dem Gedächtnis verlieren, die dieser Abend vermittelt hat. Manches schöne und bedeutungsvolle Wort wäre aus den Reden, namentlich der Dr. Stresemanns und E. Helfferichs hervorzuheben. Wir wollen uns auf den einen Satz des Außenministers beschränken, der voll tiefer innerer Überzeugung und mit starker Betonung vorgetragen, lang anhaltenden Beifall auslöste und der sicherlich überall auf der Erde, wo Deutsche wohnen, freudigen Widerhall finden wird: „Der Deutsche braucht nicht gesenkten Hauptes durch die Welt zu gehen. Das Wort des Großen Kurfürsten: ‚Sei stolz, daß du ein Deutscher bist, gilt gerade jetzt!"

An diesen, so erfolgreich verlaufenen Abend schlossen sich am Mittwoch, dem 24. September 1924, die eigentlichen Verhandlungen im großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu Berlin an. Sie wurden eröffnet durch eine Rede des Reichswirtschaftsministers Hamm, der die hohe Bedeutung der deutschen Handelskammern im Auslande für den Wiederaufbau unseres Außenhandels nachdrücklich unterstrich. Dann folgten die Berichte der verschiedenen Kammern, erstattet von den Herren Laurenz, Helfferich, Dr. Drascher, Dr. H. U. Grieme, Wolters, Stein, v. Zwehl und Dr. Wirth, unterbrochen durch eine längere Erklärung des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Knipping, der namentlich auf die Wünsche der Vertreter der deutschen Kaufmannschaft in Ostasien einging und mancherlei Verbesserungen in Aussicht stellte. Besonders wichtig war die Anregung, die deutschen Handelskammern im Auslande in stärkerem Maße an dem Ausbau des wirtschaftlichen Nachrichtendienstes zu beteiligen

Ferner erstattete Geheimrat Huber vom Deutschen Industrie- und Handelstag einen ausführlichen Bericht über die Organisation der deutschen Handelskammern im Auslande, eine Frage, die in einer vertraulichen Vorbesprechung am Tage vorher bereits näher durchberaten worden war und die zur einstimmigen Annahme folgender von den Herren Wirth-Zürich und Burchard-Südamerika eingebrachten Entschließung führte:

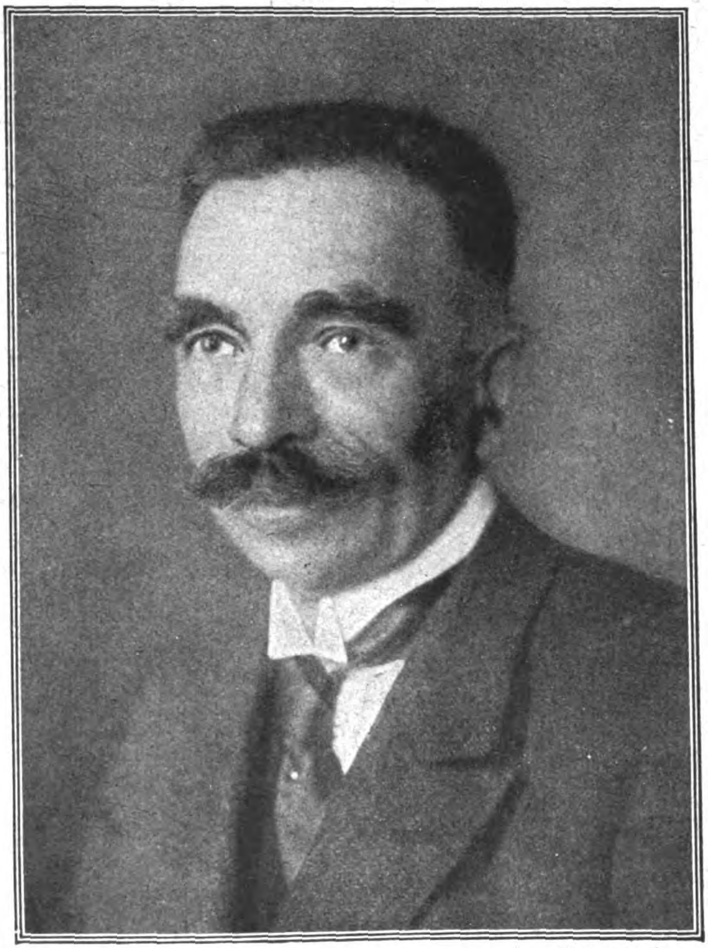
> Von dem Wunsche beseelt, ihre Zusammenarbeit mit den deutschen Auslandsvertretungen und mit der Heimat immer inniger zu gestalten, bekennen sich die an der Tagung der deutschen Auslandshandelskammern in Berlin vom 24. September 1924 vertretenen sämtlichen deutschen Auslandshandelskammern zur Pflicht, an ihrem Platze mit allen Kräften am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und insbesondere des Güteraustausches zwischen der Heimat und den Gaststaaten mitzuarbeiten.
>
> Sie stellen ihre Organisation und ihre Erfahrungen nicht nur ihren Mitgliedern und den an diesem Güteraustausch beteiligten Kreisen, insbesondere den der deutschen Exportwirtschaft gewidmeten deutschen Inlandsorganisationen zur Verfügung, sondern auch den Behörden des Reiches und den Gaststaaten.
>
> Sie sind bereit, durch gutachtliche Tätigkeit die gesetzgebenden Faktoren und die Rechtsprechung in ihren Aufgaben zu unterstützen.
>
> Sie geben dem Wunsche Ausdruck, daß die genannten Amtsstellen sich über die Auffassung der in den betreffenden Gaststaaten ansässigen deutschen Auslandshandelskammern und verwandten Organisationen durch ständige Fühlungnahme dauernd orientieren, und daß sie selbst vor und bei handelspolitischen Unterhandlungen mit dem betreffenden Gaststaate gutachtlich gehört werden.
>
> Sie richten schließlich an die Regierungen des Reichs und der Länder und an die dem Handel und der Industrie gewidmeten Organisationen die Bitte, die deutsche Öffentlichkeit und die deutschen Inlandsbehörden über Wesen und Wünschbarkeit deutscher Auslandshandelskammern aufzuklären.
>
> Die deutschen Handelskammern im Ausland sind übereinstimmend der Auffassung, daß eine engere Zusammenarbeit der kaufmännischen Interessenvertretungen des Deutschtums im Ausland mit dem Deutschen Industrie- und Handelstag anzustreben ist. Sie geben dabei dem Wunsche Ausdruck, daß der Deutsche Industrie- und Handelstag in allen Fragen, die die deutschen kaufmännischen Interessen im Auslande berühren, die bereits bestehenden selbständigen Organisationen zu Rate zieht, die ihre besondere Auslandserfahrung und Auslandskenntnis zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen gern in weitestem Umfange zur Verfügung zu stellen.

Die Bedeutung der Tagung für die Handelskammern im Auslande, die damit zum erstenmal an die größere Öffentlichkeit getreten sind, liegt vor allem darin, daß die persönliche Fühlung untereinander hergestellt worden ist und daß sie einen Stützpunkt in der Heimat gefunden haben, an den sie sich künftig mit ihren Sorgen wenden können. Es ist eine hohe und verantwortungsvolle Aufgabe, die der Deutsche Industrie- und Handelstag damit übernommen hat. Die deutsche Kaufmannschaft im Auslande wird der Gesamtvertretung der deutschen Inlandshandelskammern, die deren Schwesterorganisationen jenseits der Grenzen nunmehr ihre lange Erfahrung und ihre einflußreichen Beziehungen zur Verfügung stellt, dafür zu aufrichtigem Danke verpflichtet sein. Auf der anderen Seite wird diese Zusammenarbeit, die ja nichts Neues darstellt, sondern die sich im Laufe der letzten Jahre allmählich herausgebildet hat, auch für den Deutschen Industrie- und Handelstag und das innerdeutsche Wirtschaftsleben sicherlich reiche Früchte tragen. Als besonders erfreuliches Kennzeichen für die Art dieser Zusammenarbeit begrüßen wir die

Vermeidung jeder paragraphenmäßigen Bindung. Jede Körperschaft behält ihre volle Freiheit, und die schon bestehenden Vertretungen deutscher Auslandshandelskammern, wie der Ostasiatische Verein und die Gelateino in Hamburg werden ihre Erfahrungen in derselben Weise weiterverwerten und ihre Selbständigkeit im selben Grade beibehalten wie bisher. Dieser Grundsatz der unbedingten Freiheit, der so stark in dem Bericht von Geheimrat Huber über die Organisation der deutschen Auslandshandelskammern zum Ausdruck kam, bietet unseres Erachtens die sicherste Gewähr für ein reibungsloses Zusammenarbeiten aller Stellen.

Die Tagung, die jetzt zu Ende gegangen ist, wird sicherlich nicht die einzige dieser Art bleiben. Das Urteil über den Wert und die Bedeutung solcher Veranstaltungen wird nach dem Verlauf dieser ersten Zusammenkunft niemandem zweifelhaft sein. Möchte die zweite Tagung der deutschen Auslandshandelskammern, wenn sie übers Jahr oder in späteren Zeiten einmal stattfindet, einen ebenso glänzenden Verlauf nehmen, wie die, die jetzt hinter uns liegt!

*



Phot. Atlantic.

Ministerialdirektor v. Stockhammern,
der deutsche Bevollmächtigte für die deutsch-englischen und deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin, schloß in den letzten Jahren zahlreiche Handelsabkommen als Vertreter der deutschen Regierung ab.

Im Anschluß an diesen Bericht geben wir aus den von den Handelskammern erstatteten Berichten in aller Kürze die nachfolgenden Auszüge wieder:

**Deutsche Wirtschaftskammer für Deutsch-Österreich in Wien.**

Herr Trosset, der Präsident der Deutschen Wirtschaftskammer für Deutsch-Österreich, behandelte in seinen Ausführungen die in Deutsch-Österreich auf Grund der vorhandenen Rohstoffe und der jetzigen Lage von Industrie und Landwirtschaft gegebenen Möglichkeiten einer selbständigen und erfolgversprechenden Entwicklung, um im zweiten Teil von den Zielen der Deutschen Wirtschaftskammer in Wien und ihrer Tätigkeit zu sprechen. Über die Deutsche Wirtschaftskammer im besonderen berichtete er, daß sie im Sommer 1920 unter dem Eindruck der Errichtung von italienischen, schweizerischen, englischen, französischen, rumänischen und anderen Handelskammern gegründet worden sei. Zu ihrem Interessenkreis gehöre neben Industrie, Handel und Verkehr auch die Landwirtschaft. Alle die Landsleute in der Heimat, welche nach neuem Land ausschauen, wolle sie auf Österreich, das Land schlummernder Werte, das Land derselben Muttersprache, aufmerksam machen.

**Deutsch-Ungarische Handelskammer in Budapest.**

Die deutsch-ungarischen Handelsbeziehungen haben sich mit der Aufteilung der alten österreichisch-ungarischen Monarchie und Schaffung der Sukzessionsstaaten und des selbständigen ungarischen Zollgebiets stark geändert. Ungarn, das durch seine Stellung in der österreichisch-ungarischen Monarchie indirekt an Deutschland grenzte, wurde durch dazwischengeschobene Staaten, welche den Verkehr in den letzten Jahren häufig erschwerten, Ausland, mit welchem der persönliche und Handelsverkehr sich zeitweise recht schwierig gestaltete, und wo der deutsche Fabrikant und Exporteur oft nur mangelhaft informiert war.

Die Kammer, die heute auf ein vierjähriges Bestehen zurückblickt und 700 deutsche und ungarische Firmen zu ihren Mitgliedern zählt, war ihren Mitgliedern, aber auch allen an sie herantretenden Nichtmitgliedern bei der Nachweisung von Geschäftsverbindungen, Absatzmöglichkeiten, Namhaftmachung von Vertretern, Erledigung von Beschwerden, Auskünften in Zoll-, Verkehrs-, Rechts-, Steuerfragen, Inkasso behilflich. Mit den Balkanstaaten unterhält die Kammer gute Verbindungen und erteilt alle auch diese Staaten betreffenden Auskünfte.

**Deutsch-Schweizerische Handelskammer in der Schweiz. Zürich.**

An Hand umfangreichen Zahlenmaterials gab der Syndikus der Handelskammer, Rechtsanwalt Wirth, zunächst einen Überblick über die Zahlen der in der Schweiz ansässigen deutschen Reichsangehörigen im Verhältnis zu dem der In- und Ausländer. Der Vergleich ergab, daß der deutsche Anteil an der Fremdbevölkerung in der Schweiz in rapidem Rückgang begriffen ist. Für die letzten 3 bis 4 Jahre kann die Verminderung der Deutschen in der Schweiz wohl zur Hälfte auf Abwanderung, zur anderen Hälfte aber auf Einbürgerung zurückgeführt werden.

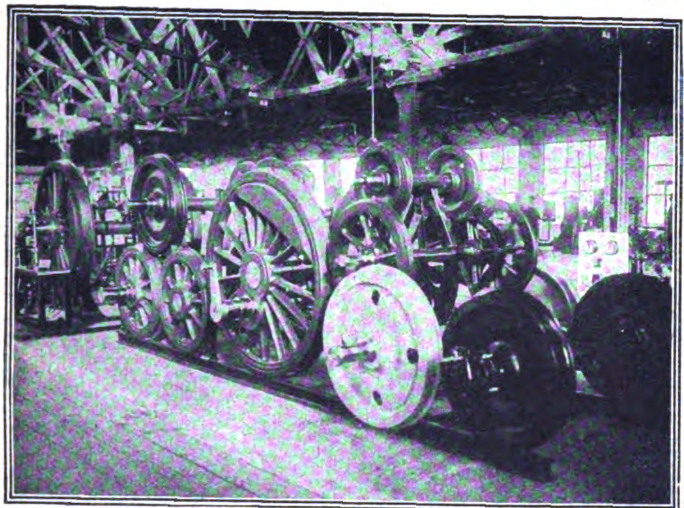
Die Möglichkeit neuen Zuzugs von deutschen Kaufleuten nach der Schweiz hat sich sehr verschlechtert. Von einem Recht des Deutschen oder eines anderen Ausländers, in der Schweiz sich niederzulassen, kann heute überhaupt nicht mehr geredet werden. Entscheidend ist das beliebige Ermessen der Fremdenpolizeiorgane. Es ist bezeichnend, daß gerade in der Vorkriegszeit, in der die Fremdenfrage intensiver die öffentliche Meinung der Schweiz zu beschäftigen anfing, auch eine Deutsche Handelskammer in der Schweiz im Jahre 1912 als erste deutsche Auslandskammer gegründet wurde, und zwar in Genf, Im Kriege wurde ihr Sitz nach Zürich verlegt. Sie zählt heute in der Schweiz 550 und in Deutschland 700 Firmen und Körperschaften zu Mitgliedern. (Weitere Berichte folgen.)

## Nach der Frankfurter Messe

Das Urteil über den Verlauf der Messe kann, wie wir der „Industrie- und Handelszeitung" entnehmen, dahin abgegeben werden: Man hatte angesichts der Ergebnisse der Leipziger und Kölner Messe die Hofnungen auf die Frankfurter Messe nicht allzu hoch angesetzt, und man erlebte die Freude, daß diese im voraus bescheidene Hoffnung einigermaßen angenehm enttäuscht wurde. Ein Umstand, der der Frankfurter Herbstmesse zugute kam, ist die Aufhebung der Paß- und Zollgrenze nach dem besetzten Gebiet. Der Besuch von dort her wies einen ziemlichen Umfang auf, und über die geschäftliche Auswirkung dieser Wiederbereicherung der Frankfurter Messe hört man denn auch viel Anerkennung.

Zufriedenstellend äußerten sich u. a. die Aussteller für Bijouterien, Spielwaren und Spezialitäten der elektrotechnischen Branche. In diesen Zweigen tauchten auch plötzlich die Ausländer, die vorher nur vereinzelt und ohne ernsten Kaufwillen auftraten, auf und gaben teilweise ziemlich stattliche Orders. Abschlüsse in Spielwaren kamen u. a. mit Afrika, in elektrotechnischen Artikeln mit Südamerika, mit Holland, Italien usw. zustande. Nicht recht befriedigt sind teilweise die Aussteller der Herrenartikel, die in Köln ein relativ gutes Geschäft machen konnten und hier das Rheinland vermißten Von der Verbesserung des Schlußgeschäftes profitierten Hausartikel nur teilweise und Papierwaren und Bureauartikel nur sehr vereinzelt, so daß das Resultat bei diesen sehr bescheiden geblieben ist. Die Erwartungen der Radio-Industrie endlich sind in angenehmer Weise übertroffen worden: für eine Reihe von Neuheiten hat sich ein ansehnlicher Absatz finden lassen.

# SEDDIN



Phot John Graudenz.

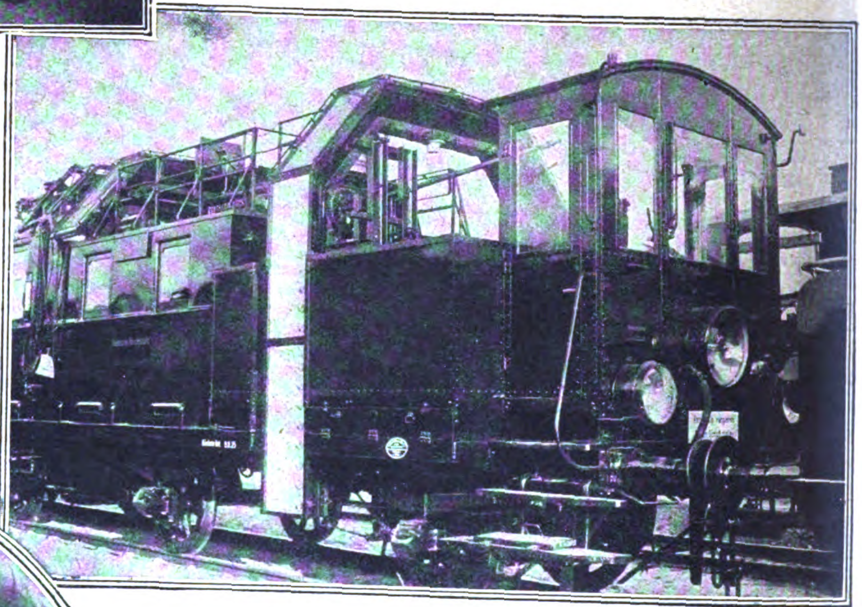
Oben:
Eine Zusammenstellung von Lokomotiv- und Wagenrädern.

*

Rechts:
Neuer Beleuchtungswagen zur Tunneluntersuchung.

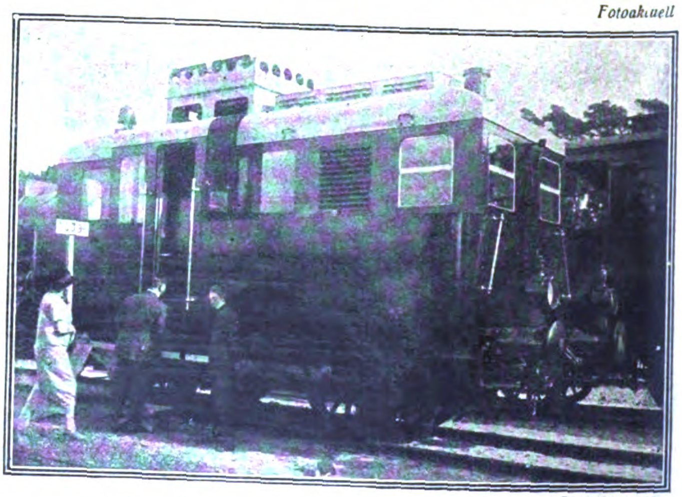
*

Unten:
Ein neuer Apparat zur Befestigung der Schüttung.



Fotoaktuell

Phot. Atlantic



Phot. Atlantic.

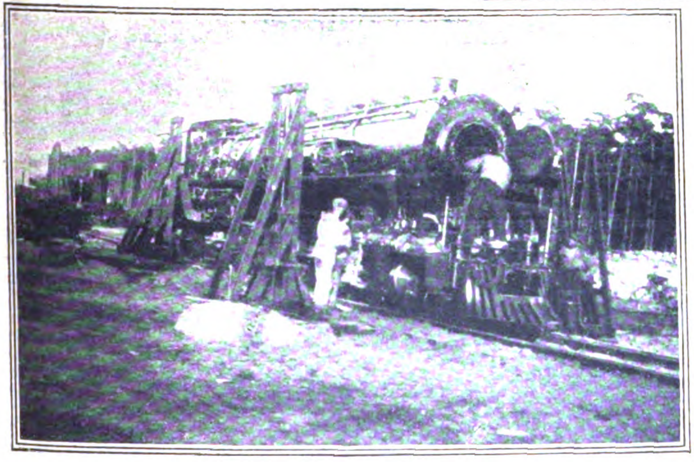
Moderne Diesel-Lokomotive mit Oel-Motor.

**Inmitten von herrlichstem Waldesgrün, idyllisch gelegen an** der alten Wetzlarer Bahn, ist in den letzten Jahren in der Nähe des am Ufer des Seddinsees sich erstreckenden Örtchens Seddin ein Verschiebebahnhof entstanden, der für den gesamten Verkehr der Reichshauptstadt mit den südlichen und südwestlichen Landesteilen in der Zukunft von der größten Bedeutung sein wird. Vor kurzem nun strömten aus aller Herren Ländern, besonders natürlich aus den europäischen Staaten, Fachleute und sonstige Interessenten herbei, um die „Eisenbahntechnische Ausstellung in Seddin" zu besichtigen, jene Riesenschau, die alles umfaßt, was auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens und der damit zusammenhängenden Industriezweige an Neuestem geschaffen wurde. Die bekannten deutschen Riesenkonzerne, die größten Firmen, wie auch kleine Unternehmungen, die sich lediglich mit der Herstellung von Spezialartikeln befassen, haben miteinander gewetteifert, um vom Besten das Beste dem fachmännisch geübten Auge des Beschauers zu bieten.

Über 120 Lokomotiven aller Art und Gattung, Größe und Verwendungsbestimmung wurden, teils im Betriebe, vorgeführt und erwecken durch ihre häufig sonderbaren, ungewohnten Formen allseitiges berechtigtes Aufsehen. Auf den Ständen der Dampf- und elektrischen Lokomotiven, an deren Anblick wir uns immer mehr gewöhnt haben, fallen besonders auf die schweren Schnell- und Güterzugmaschinen, die die deutsche Reichsbahn jetzt braucht, um den Verkehr mit schweren Personen- und Lastzügen immer wirtschaftlicher zu gestalten. Von den anderen Dampflokomotiven verdient die Turbo-Lokomotive mit ihrem gewaltigen, einem Geflügeltransportwagen nicht unähnlichen Tender besonders erwähnt zu werden. Daß neben feuerlosen und Druckluftlokomotiven auch Diesel- und Diesel-elektrische Maschinen ausgestellt sind, ist selbstverständlich. Besondere Beachtung verdient auch eine ganz neuartige Sauggaslokomotive.

Das Bindeglied zwischen Lokomotiven und Wagen bilden die Triebwagen, die gleichfalls in stattlicher Anzahl und verschiedenster Ausführung und Antriebsart vertreten sind. Sie sind berufen, in Zukunft auf Nebenstrecken als Zubringer, sowie zur Bedienung von Kleinbahnen eine bedeutende Rolle zu spielen.

Bei den über 160 Eisenbahnwagen kann man die Beobachtung machen, daß die Vereinheitlichung bereits sehr bedeutende und erfreuliche Fortschritte gemacht hat, wie die Einheitswagen der deutschen Reichsbahn beweisen. Von den



Oben:
Die größte deutsche Schnellzugslokomotive.

*

Rechts:
Blick auf einen Teil der Ausstellung, die auf kilometerlangen Gleisen alle modernen Arten von Lokomotiven, Personen- und Güterwagen, Signaleinrichtungen usw. zeigt.
Phot. Atlantic.

*

Unten:
Montage einer deutschen Lokomotive für Brasilien

Personenwagen aller Art ist besonders ein neuartiger Schlafwagen zu erwähnen, bei dem jeder Fahrgast sein eigenes Abteil hat. Einen sehr großen Raum nehmen auch die Güterwagen ein, die für die Ausgestaltung des deutschen Wirtschaftslebens hochwichtigen Großgüterwagen mit 50 t Tragfähigkeit und Selbstentladevorrichtung. Besondere Beachtung findet ein gewaltiger, zwölfachsiger Tiefladewagen mit 120 t Tragfähigkeit. Von den Spezialwagen sind noch die Schottertransportwagen zu nennen, deren Entladeeinrichtung so gestaltet ist, daß der Schotter gleichmäßig über die ganze Breite und an den Seiten des Gleises verteilt wird. Auch Straßen- und Kleinbahnwagen sind in großer Anzahl und in gleich geschmackvoller und zweckmäßiger Ausführung vorhanden. Unter ihnen finden namentlich einige für das Ausland bestimmte Wagen den ungeteilten Beifall aller Besucher.

Von sonstigen Gegenständen, die mit dem Eisenbahnverkehr, besonders auf den Bahnsteigen und Güterböden, im Zusammenhange stehen, müssen noch die sog. Elektrokarren erwähnt werden, die vornehmlich bei der Gepäckbeförderung eine immer größere Rolle spielen.

Das Eisenbahnsignal- und Sicherungswesen nimmt auf dem Ausstellungsgelände einen seiner Bedeutung für den Betrieb entsprechenden Raum ein. Weichen und Schranken verschiedener Ausführung und Beleuchtung sind zu sehen, und Gas- und elektrische Blinklichter in verschiedenen Farben machen auf die mit der Überschreitung des Bahngeländes an Wegeübergängen verbundene Gefahr aufmerksam. Demselben Zwecke dienen daneben Glocken- und Hupensignale, die bei der Annäherung eines Zuges selbsttätig ertönen. Zahlreich sind auch die im Eisenbahnbau benötigten Zubehör- und Einzelteile, wie Kugel- und Rollenlager, Puffer, Federn, Anstreichfarben, Entstäubungseinrichtungen, sowie die Kupplungen, von denen eine starre Mittelpufferkupplung deutscher Erfindung besondere Beachtung verdient. Mehrere Materialprüf- und Werkzeugmaschinen geben ein anschauliches Bild von der strengen Untersuchung, der jedes zur Verwendung im Eisenbahndienst bestimmte Material unterworfen wird, sowie von der Bearbeitung von Rädern, Bandagen usw.

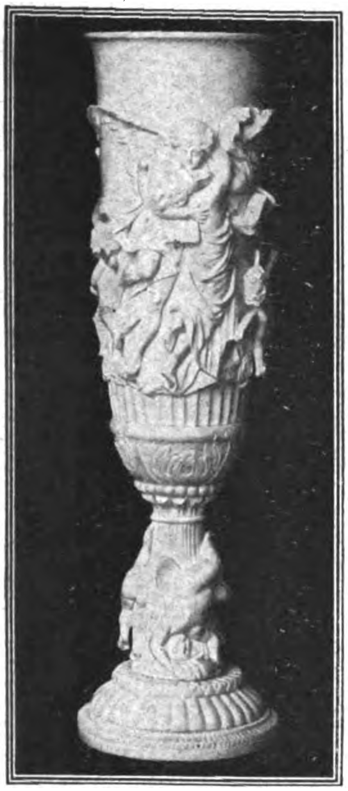
Eine Sonderausstellung hat die Verwaltung der deutschen Reichsbahn selbst veranstaltet, in dem sie die verschiedenen ihr gehörigen Untersuchungs-, Maß- und Unterrichtswagen zur Besichtigung gestellt hat. Unter ihnen findet ein Tunnel- Untersuchungswagen mit seiner das ganze Tunnelprofil hell beleuchtenden Lampenanordnung viele Beschauer.

### Jugoslawischer Schienenauftrag für den Otto Wolf-Konzern.

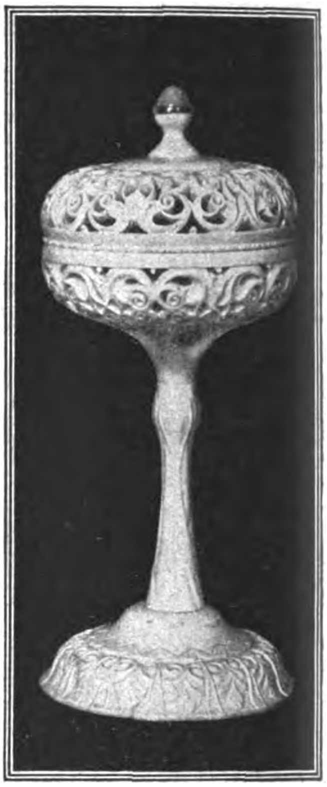
Der Schienenauftrag für die Erneuerung der Strecke Belgrad—Zagreb ist durch einen Beschluß des jugoslawischen Ministerrates endgültig dem deutschen Otto-Wolf-Konzern erteilt worden. Es wurde vereinbart, daß die jugoslawische Regierung der genannten Firma 30 Millionen Dinar sofort leihweise zur Verfügung stellt zur Durchführung einer Teillieferung, auch Otto Wolf wird seinerseits dem jugoslawischen Staate 30 Millionen Dinar in Form von Naturallieferungen kreditieren. Dieser Auftrag ist bekanntlich bereits vor dem Ruhreinfall dem genannten Konzern auf Reparationskonto erteilt worden, doch seinerzeit nicht mehr zur Ausführung gekommen. Das Geschäft sieht also jetzt so aus, daß Jugoslawien vorläufig für insgesamt 80 Millionen Dinar Schienenmaterial erhält, für den Rest erfolgen neue Vereinbarungen, doch ist nicht mehr daran zu zweifeln daß der Gesamtauftrag an Otto Wolf fallen wird. An diesem Geschäft ist auch die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. beteiligt. Interessant ist die Tatsache, daß das Abkommen die spätere Überschreibung der Lieferung auf Reparationskonto vorsieht, in welchem Falle die jugoslawische Regierung die 30 Millionen von Otto Wolf zurückerhält. Nur durch ein großzügiges, auf gegenseitigem Vertrauen basierendes Verhandeln war es möglich, dieses Abkommen zu treffen.

# Deutſche Elfenbeinkunſt

Von Wolfgang Greiser



Becher mit Durchbruch- und Schnitzarbeit in Elfenbein.
(Kurt Stobbe, München.)



Vase mit reicher figürlicher Schnitzarbeit.
(Kurt Stobbe, München.)

Zu den Wertarbeiten kunstgewerblichen deutschen Schaffens gehört die Elfenbeinschnitzkunst als ein Faktor, der durchaus geeignet und berufen ist, auch diesem Zweige handwerklicher Edelkunst eine besondere Achtsamkeit zuzuwenden. Wohl ist das Material der Elfenbeinkunst ein Auslandsprodukt; aber die Bearbeitung durch deutsche Kleinplastiker trägt in der Darstellungsgabe und in der schaffenden Art das Charakteristikum deutscher Wertarbeiten: die Vorzüge einer bildnerischen Klarheit im Verein mit den Nützlichkeitswertungen praktischer Dienstbarkeit. Das findet man ja ganz allgemeinhin immer wieder in der deutschen Gewerbekunst sorgsamst vereint, daß die Momente der künstlerischen Durchführung denen der praktischen Nützlichkeit nicht zu widerstreben brauchen.

In der Form, in der Motivwahl und in der Auseinandersetzung der schaffenden Künstler mit dem gegebenen Material finden wir freilich auch in der Elfenbeinkunst eine Anlehnung an die Vorbilder klassischer Perioden, an Stücke aus dem Zeitalter der Renaissance und an die Plastiken aus der Barockzeit.

So sehr diese in einer unvergleichlichen Fruchtbarkeit den Bedürfnissen der damaligen Elfenbeinschnitzereien nachzukommen imstande waren, ebenso reich und vornehm in ästhetischer wie technischer Bedeutung ist die Elfenbeinkunst unserer heutigen Zeit.

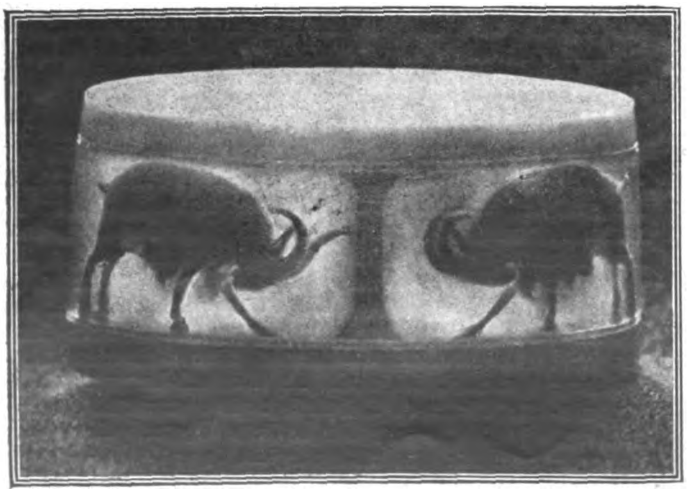
Albrecht Dürer, Michelangelo u. a. haben zu ihrer Zeit an stilvollen Schönheiten und technischen Reinheiten in der Verarbeitung des rohen Elfenbeines derart Hervorragendes geleistet, daß man sich nur des Reliefs der „Kreuzabnahme" im Nationalmuseum zu Florenz zu erinnern braucht, um alle die Werte und Vorzüge dieser Kunst aus jener Zeit zu ermessen.

Ihnen ist die heutige deutsche Elfenbeinkunst nicht untreu geworden. Sie sieht ihre Aufgabe heute wie einst in der sorgfältigen Motivwahl ihrer Einzelstücke; sie hütet sich — wo sie wirklich Gewerbekunst ist — vor der Überfüllung und Überhäufung alles ornamentischen Beiwerkes; sie schafft nicht frivole Marktware und sorgt in einer durchgebildeteren Formverfeinerung für Wirksamkeit und Geschmack.

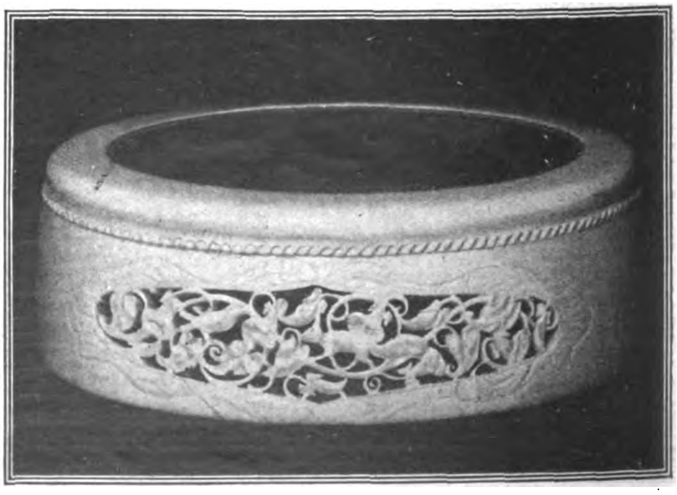
Auch da, wo die Plastikperiode der Barockzeit in der modernen Elfenbeinkunst mehr berücksichtigt wird als die Schmuckperiode der Renaissanceepoche, auch da wirkt Elfenbein in Skulptur und Ornament, in Solidität und Gediegenheit heutigen Tages immer mehr und mehr durch die gewählte Verinnerlichung des Gedankens einer repräsentativen Kunst. Das ist ein Hauptwertfaktor unserer modernen Elfenbeinschnitzer, daß sie bestrebt und geeignet sind, das an sich edle Grundmaterial lebendig, gespannt, voll Nerv zu erhalten und somit rein Gegenständliches zu schaffen, das dem Stilwillen die Zweckform zuzugesellen versteht und Elfenbeinkunst zu dem werden läßt, was sie zu einem Träger des Stilwillens unserer Zeit erhebt.

In aller ornamentalen Anwendung wird angewandte Elfenbeinkunst stets und ständig ein Daseinsrecht zur Schau tragen, das, abgesehen von den Marktartikeln der Elfenbein-Schmuckindustrie, eine durchaus zeitbedingte Gestaltung liebt und so jedes kleine Kunstwerk aus einem Lebensimpulse heraus erschaffen und hervorgegangen sein läßt, der in geschmackvoller Sicherheit, in der Ästhetik eines reizvollen Luxusses und in der Harmonie seiner Ausdrucksweisen ein Stück erlebender Gegenwart unseres kunstgewerblichen Schaffens gewährt und bietet.

Süd-, Mittel- und Norddeutschland beteiligen sich zurzeit in gleichwertiger Art an der Entwicklung der Elfenbeinschnitzkunst und stehen durchaus nicht mehr unter dem Einflusse, den sie bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hin von Belgien aus empfingen. Sie haben sich von mancherlei Traditioniertem in sehr verständiger Weise freigemacht und sich vor allem davor bewahrt, Großkörperliches schaffen zu wollen. Elfenbeinkunst ist ausgesprochene Kleinwertkunst. Mehr zu figürlicher als flachschnittiger Technik und Darstellung geeignet und berufen und in Vornehmheit und Eleganz allemal der Wertmesser eines verfeinerten Geschmackes und lebenskünstlerischer Energien.



Dose mit Widdern in Elfenbeinschnitzerei.
Die Dose ist bei durchscheinendem Licht mit abgenommenem Deckel photographiert worden.



Dose in Elfenbein mit Handmalerei.

Aufnahme im Konzertsaal bei künstlichem Licht mit dem neuen Ernostar.

*

# Eine Höchstleistung photographischer Optik.

Aufnahme eines Hauseingangs bei ungünstiger Beleuchtung mit dem Ernostar.

In dem Bestreben, die photographische Technik zu fördern, hat sich neben der Chemie besonders die Optik hervorgetan. Während man sich in den chemischen Laboratorien abmühte, neue vollkommene Entwicklersubstanzen herzustellen und vor allem die Lichtempfindlichkeit der Platten zu steigern, machte die Optik die größten Anstrengungen, die Leistungsfähigkeit der Objektive in bezug auf Schärfe und präzise Strahlenvereinigung auch außerhalb der Mitte des Bildfeldes bei hoher Lichtstärke zu verbessern.

So entstanden die Objektive mit Lichtstärken von 1 : 4.5 und schließlich 1 : 3,5, mit denen man glaubte den Gipfel der Leistungsfähigkeit photographischer Optik erreicht zu haben. Und doch ging es noch weiter. Die Ernemann-Werke A.-G. in Dresden haben eine neue Objektive-Serie herausgebracht: die Ernostar-Objektive in den Lichtstärken 1 : 2,8 und 1 : 2.

Was das bedeutet, weiß jeder Fachmann.

Ein solches Ernostar-Objektiv ermöglicht Aufnahmen, die sonst mit keinem anderen Objektiv zu erzielen sind. Es ermöglicht Momentaufnahmen im Theater ohne Verwendung von Blitzlicht.

Bei schwierigen Bewegungsmomenten, wie sie in allen Sportarten vorkommen, kann man mit dem Ernostar noch bei ungünstigstem Licht naturwahre Aufnahmen machen. Überall da, wo die bisher verwendeten Objektive nicht ausreichten, ist das Tätigkeitsfeld für das Ernostar. Doch die Leistungsfähigkeit dieses neuen Objektivtyps bleibt nicht auf die verschiedensten Arten der Gewerbe- und Amateurphotographie beschränkt.

Ganz besonders wertvoll erweist sich der neue Typ für Kinoaufnahmen

Der Kino-Operateur, der mit dem Ernostar ausgerüstet ist, hat ungünstige Lichtverhältnisse und die dadurch entstehenden Umstände nicht zu befürchten. Mit der außergewöhnlichen Lichtstärke, die gegenüber dem 1 : 3,5 Objektivtyp eine dreifache Steigerung aufweist, verbindet das Ernostar sodann eine durch vollkommene Bildfeldebnung und dadurch gänzlich beseitigten Astigmatismus erreichte absolute Rand- und Tiefenschwärze bei voller Öffnung des Objektives. Bemerkenswert ist aber auch die zonenfreie sphärochromatische und aprochromatische Korrektion, wodurch in dem Ernostartyp trotz großer Lichtstärke eine theoretisch vollkommene Vereinigung farbiger Strahlen erzielt ist.

Diese Eigenschaften machen das Ernostar besonders auch für Aufnahmen in natürlichen Farben geeignet.

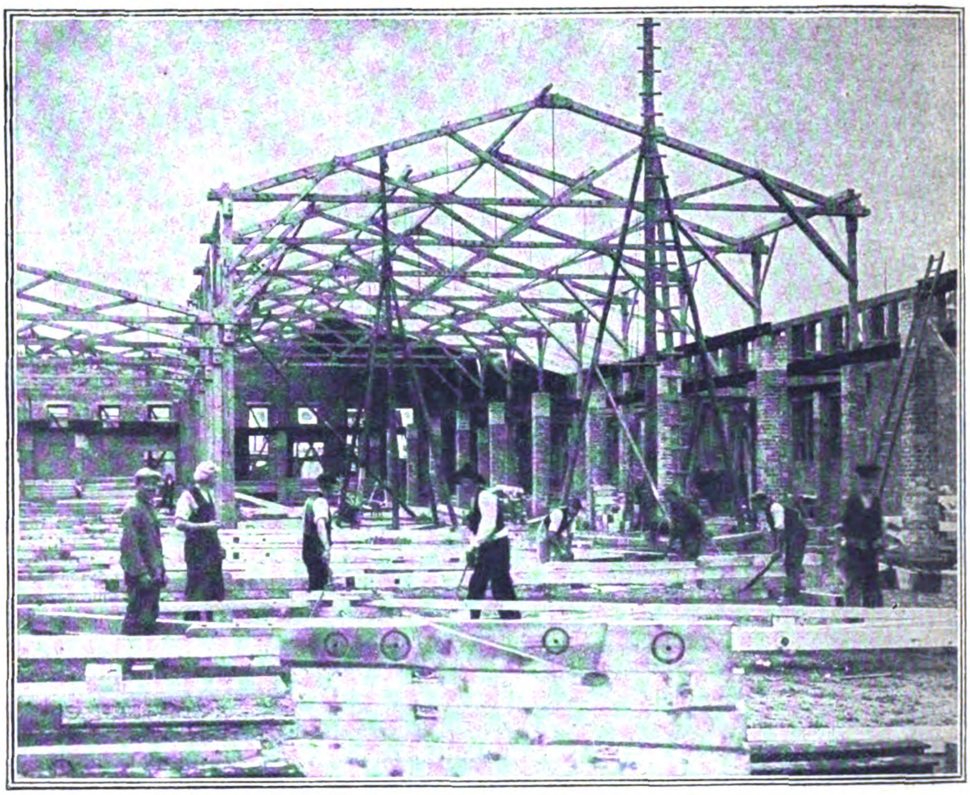
Äußerlich präsentiert sich Ernostar 1 : 2,8 als ein Anastigmat aus fünf Linsen, von denen zwei zusammengekittet sind. Das Objektiv wird vorerst in der Brennweite von 80 mm für ein Bildformat 4½ : 6 cm geliefert, Bildwinkel etwa 50 Grad.

Das Ernostar 1 : 2 mit einem Bildwinkel bei voller Öffnung und bei Abblendung von ca. 41 Grad ist sechslinsig und unsymmetrisch. Das Vorderglied besteht aus zwei verkitteten Systemen, die sammeln wirken. Das Mittelglied, das der Blende zugekehrt ist, weist eine zerstreuende und das Hinterglied eine sammelnde Linse auf. Der gesamte Scheitelabstand ist gleich 0,6, die Schnittweite 0,5 der Brennweite.

Mit diesem Ernostartyp eröffnen sich für die Photographie fast unbegrenzte Möglichkeiten der Betätigung, und erst die retrospektive Betrachtung der bisherigen Leistungen der photographischen Optik, die historische Entfernung von ihnen, wird dieser Neuschöpfung in vollem Maße gerecht werden.

Fritz Hansen.

# Neue Hallen auf der Technischen Messe in Leipzig.



Erweiterungsbau der Halle 7 für die Schuh- und Ledermesse.

Von der nächstjährigen, Anfang März stattfindenden Leipziger Frühjahrsmesse an wird die Technische Messe eine noch eindrucksvollere Veranstaltung bedeuten als bisher. Denn zu dem bereits jetzt auf dem Ausstellungsgelände der Technischen Messe vorhandenen Ausstellungsraum von 65 000 qm werden zur Frühjahrsmesse 1925 weitere 47 000 qm hinzukommen, so daß dann insgesamt etwa 112 000 qm Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen.

Dieses bedeutende Mehr an Ausstellungsfläche wird in der Hauptsache durch die Vollendung dreier gewaltiger Hallen geschaffen, die zur Frühjahrsmesse 1925 ihre Pforten öffnen werden. In erster Linie wird die im Bau am weitesten vorgeschrittene Halle 9 für den Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken fertiggestellt sein. Ihre bebaute Grundfläche umfaßt 16 400 qm, die Ausstellungs- und Verkehrsräume dagegen belaufen sich auf etwa 21 000 qm. Die Halle 9 wird damit die größte Ausstellungshalle sein, die Deutschland zurzeit besitzt. Drei Anschlußgleise der Reichsbahn führen in das Innere der Halle, in der drei Laufkrane mit einer Tragfähigkeit von je 20 t sowie eine Anzahl von Elektroflaschenzügen die ankommenden Meßgüter auf ihre Ausstellungsplätze verbringen. Im Empfangsgebäude sind außer der Eingangshalle die verschiedenen Bureaus, Auskunftsstellen, Sitzungssäle, Vorführungs- und Erfrischungsräume untergebracht. Ausgedehnte Lagerkeller für Packmaterial usw. vervollständigen die Anlage. (S. Abb.)

Östlich neben dieser Halle 9 befindet sich die Halle 8 im Bau, die eine Ausstellungs- und Verkehrsfläche von etwa 10 000 qm erhalten wird.

Diese Halle soll die großen Konzerne des Maschinenbaues und vielleicht als Provisorium die Braunkohlenfachmesse so lange beherbergen, bis diese ihr eigenes Heim fertiggestellt hat.

Eine neue Halle wird dann geschaffen, um für die bisher in Halle 6 und 7 untergebrachte Schuh- und Ledermesse genügend Raum zu schaffen.

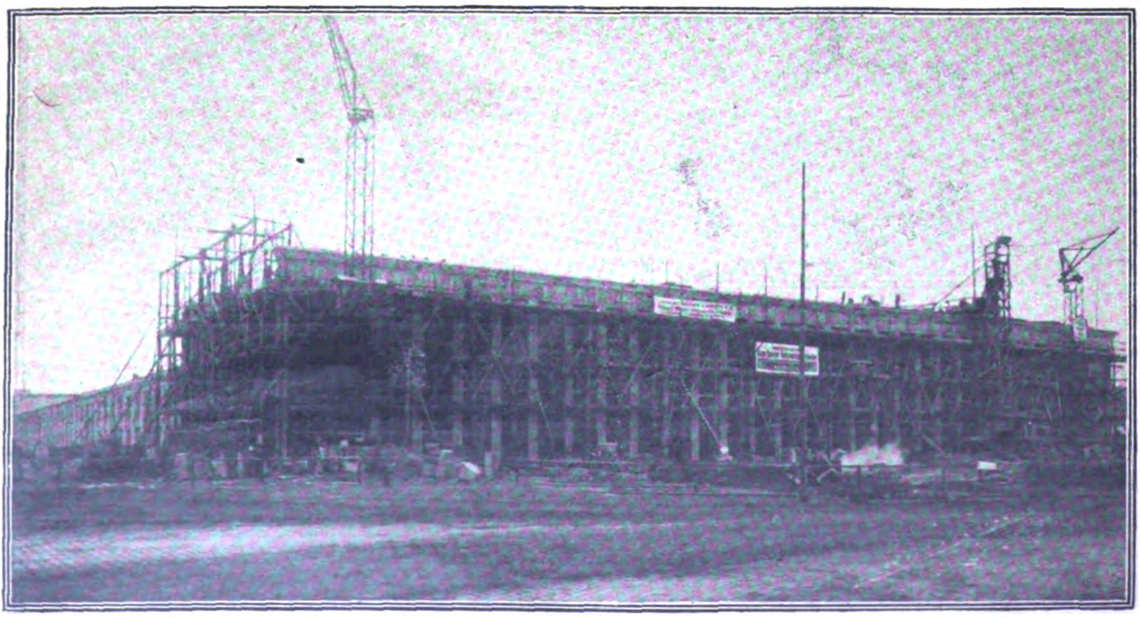
Die Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G. ist im Verein mit der Deutschen Schuh- und Ledermesse G. m. b. H. daran gegangen, die Halle 7 durch einen gleich großen Anbau zu verdoppeln, so daß diese nach ihrer Fertigstellung etwa 18 000 qm Ausstellungsfläche umfassende Halle dann die gesamte Schuh- und Ledermesse ganz allein wird aufnehmen können. (S. Abb.)

Auch bei dieser neuen Halle handelt es sich um ein Bauwerk, bei dem durch einen der gesamten Vorderfront vorgelagerten Arkadenbau ein monumentaler Eindruck erzielt werden wird.

Da bei diesem Bau in reichem Maße Muschelkalkstein zur Verwendung gelangt, während die dazwischen liegenden übrigen Mauerflächen grünen Edelputz erhalten, wird die Halle den hierauf bezüglichen Namen „Grüne Halle" tragen.

Auch dieses neue Meßhaus der Deutschen Schuh- und Ledermesse wird zu den größten und schönsten Meßgebäuden zählen, gewaltig in der äußeren Ansicht, vornehm und zweckentsprechend in der inneren Einteilung. Zu den großen Aufgaben, die sich die Leipziger Messe und Ausstellungs - A. - G. durch die Errichtung der neuen Hallen auf dem Ausstellungsgelände bis zur Frühjahrsmesse 1925 gestellt hat, kommt noch der Ausbau der Straßen und Plätze des Ausstellungsgeländes.

Die dem Aufsatz beigefügten Abbildungen deuten die großzügigen Pläne an, die die Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G. teils schon verwirklicht hat, teils noch verwirklichen wird. Von ihr wird in der Innenstadt auch die Untergrund - Meßhalle Markt geschaffen, die die erste unterirdische Meßhalle der Welt sein wird.



Die im Bau befindliche Halle 9 für den Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken; sie wird Deutschlands größte Ausstellungshalle werden.

# Die Zukunft der deutſch-ſpaniſchen Handelsbeziehungen

Von Dr. G. Riedberg,
**Referent beim Deutschen Industrie- und Handelstag, Berlin.**

Vorbemerkung: Die folgenden Ausführungen gehen von der Voraussetzung aus, daß die in Artikel 9 des deutsch-spanischen Handelsabkommens vom 25. Juli d. J. vorgesehene Ratifikation baldigst erfolgt, der Reichstag den Vertrag also in einer seiner ersten Sitzungen nach dem Wiederzusammentritt genehmigt. Eine Hinausschiebung der Entscheidung oder gar eine Ablehnung infolge des Widerstandes des deutschen Weinbaues wäre im Interesse von Deutschlands Industrie und Handel wie der Gesamtwirtschaft nicht zu verantworten. D. Verf.

Die deutsche Industrie schickt sich an, das ihr durch die bisherige spanische Zollpolitik entrissene Abatzgebiet wiederzurückzugewinnen. Es wird dazu langer und mühevoller Arbeit bedürfen, ist doch unsere Ausfuhr nach Spanien gegenüber 1913 in den ersten Monaten dieses Jahres um durchschnittlich zwei Drittel zurückgegangen. Unsere Konkurrenzländer haben die beiden Jahre der Herrschaft des Valutazuschlags nicht ungenützt vorübergehen lassen. Englische und amerikanische Maschinen sind häufig an die Stelle der deutschen getreten. England, Frankreich, Belgien haben die Erzeugnisse unserer Eisen- und Stahlindustrie vom spanischen Markt zum Teil verdrängt.

Auch die spanischen Industrien haben sich weiterentwickelt, namentlich die Textil- und die Eisenindustrie. Sie verfügen nicht nur über starke, auch politisch sehr einflußreiche Organisationen, sondern genießen bekanntlich auch von Staats wegen alle erdenklichen Erleichterungen und Vergünstigungen. Es muß durchaus damit gerechnet werden, daß die Bestimmungen des neuen Erlasses über den Schutz und die Unterstützung der spanischen Industrie vom 30. April d. J. eine weitere Erstarkung zur Folge haben werden.

Deutschland ist allmählich auf bestimmte Spezialerzeugnisse, namentlich solche der chemischen, der optischen und der Maschinenindustrie abgedrängt worden. Der Wegfall des Valutazuschlags und die Einräumung gewisser Zollvergünstigungen unter Kolonne II des Tarifs gibt uns wieder die Möglichkeit, auch solche Erzeugnisse nach Spanien auszuführen, in denen Deutschland im Wettbewerb mit anderen großen Industriestaaten steht. Es liegt auf der Hand, daß dies auch für Spanien ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist, denn je größer die Zahl der Konkurrenten — gleiche Güte der Ware vorausgesetzt — desto zwingender die Notwendigkeit peinlichster Kalkulation. Unsere Maschinen werden jetzt wieder in größerem Umfange nach Spanien gehen, und man wird sie — die vielfach schmerzlich entbehrten — gern abnehmen. Die Kleineisenwaren und die Werkzeuge aus dem Bergischen Land, die Textilien des Wuppertales und des Chemnitzer Bezirkes, Nürnbergs Spezialerzeugnisse, Pforzheimer Schmuckwaren usw. dürften jetzt wieder konkurrenzfähig sein.

Freilich der Schwierigkeiten und Hemmungen werden auch in der Zukunft nicht wenige sein. Nicht nur die inzwischen eingenistete fremde Konkurrenz ist zu berücksichtigen, sondern auch die allgemeine Lage der spanischen Wirtschaft. Sie ist keineswegs günstig. Die Marokko-Angelegenheit lastet auf ihr gleich einem Alp. Noch immer liegt die Hälfte der Textilindustrie Kataloniens still, der Absatz stockt, und die Zahlungsweise ist schleppend. Die Handelsbilanz zeigt noch immer eine unverhältnismäßig große Passivität. Die Peseta, 1919 gemeinsam mit dem Dollar an der Spitze aller Währungen der Welt marschierend, hat rund die Hälfte ihres Wertes eingebüßt.

Es ist daher keine Übertreibung, zu behaupten, daß das neue Handelsabkommen mit Deutschland für Spaniens Wirtschaft eine fühlbare Erleichterung bringen wird. Die Ausfuhr wird sich heben. Deutsche Firmen, deutsche Ingenieure und Techniker werden ihre Arbeit in jenem schönen und zukunftsreichen Lande wieder aufnehmen und ihren Teil beitragen zur Durchführung der weitausschauenden Pläne, die die maßgebenden Wirtschaftskreise in Spanien gegenwärtig bewegen. Zahlreiche deutsche Fabriken werden ihre zurückgezogenen Vertretungen wieder eröffnen oder neue vergeben. Schon jetzt liegen der Deutschen Handelskammer in Barcelona zahlreiche Anfragen nach Vertretern vor. Alles deutet darauf hin, daß das neue Abkommen die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern endlich wieder in normale Bahnen lenken wird. Dabei darf freilich nicht übersehen werden, daß die Zugeständnisse Deutschlands mit Rücksicht auf die Rückwirkung der Meistbegünstigung, namentlich in bezug auf die Weinzölle, außerordentlich weitreichend sind. Das tritt besonders in Erscheinung, wenn man berücksichtigt, daß es bestimmte deutsche Industriezweige auch jetzt noch hinsichtlich des Wettbewerbes mit anderen Staaten sehr schwer haben werden. In erster Linie gilt dies von der Uhrenindustrie. Die Zölle, die Spanien der Schweiz und Frankreich für Taschenuhren und Armbanduhren zugestanden hat, liegen erheblich unter den deutschen. Besonders schwierig wird auch künftig die Einfuhr mancher Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie und der Textilindustrie sein, für die England auch weiterhin Sondervergünstigungen genießt.

In gewissen Artikeln — im ganzen 24 — ist es gelungen, eine Bindung der Zollsätze zu erreichen, so daß eine Erhöhung für die Dauer des Abkommens ausgeschlossen ist. Das gilt u. a. für Eisenbahnräder und Radsätze, einen für unsere Ausfuhr auch nach Spanien sehr wichtigen Artikel. — In anderen Industriezweigen wiederum ist zwar eine Differenzierung bestehen geblieben. Dennoch wird es aber infolge der besonderen Güte der deutschen Fabrikate aller Voraussicht nach jetzt doch wieder möglich sein, auf dem spanischen Markt aufzutreten. Das gilt z. B. für die Kautschukindustrie, die in den meisten ihrer Erzeugnisse gegenüber Italien, England und Frankreich benachteiligt bleibt. Allgemein muß jedoch auf folgendes hingewiesen werden:

Deutschland besitzt nach dem neuen Abkommen nicht einmal die listenmäßige Meistbegünstigung in Spanien. Würde also das alte Ermächtigungsgesetz, das der spanischen Regierung die Einräumung von Zollermäßigungen auch von mehr als 20 Prozent ermöglichte, erneuert und würden z. B. den Vereinigten Staaten von Amerika weitergehende Zollermäßigungen zugestanden, so könnte die Wiedergewinnung des alten deutschen Absatzgebietes in Spanien erneut ernstlich in Frage gestellt werden. Vorläufig hat diese Frage jedoch praktische Bedeutung nicht.

Es ist bisher ausschließlich von der deutschen Ausfuhr nach Spanien gesprochen worden. Es sei jedoch auch hingewiesen auf Spaniens Einfuhr nach Deutschland, denn beides steht in enger Verbindung miteinander. Findet der spanische Wein zu angemessenen Preisen Absatz, ist die Lage im Weinbau also zufriedenstellend, so wird es auch deutsche Rebenscheren und deutsche Chemikalien beziehen. Erholt sich Spaniens Textilindustrie wieder von ihrer schweren Krise, so wird sich auch die Ausfuhr deutscher Textilmaschinen nach Spanien heben. Deshalb muß man im Interesse der beiderseitigen Handelsbeziehungen wünschen, daß der schwere Druck der Marokkofrage bald von Spanien genommen werden möchte, denn auf ihn ist die anhaltende Krise mit in erster Linie zurückzuführen. Deutschland denkt, seine wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in erster Linie seinen Kapitalmangel, nach Unterzeichnung des Londoner Abkommens mit Hilfe ausländischer Kredite nunmehr in naher Zukunft überwinden und sich dann mit aller Kraft dem Wiederaufbau seiner Wirtschaft, namentlich dem seines Auslandsabsatzes, widmen zu können. Die deutsche Industrie und der deutsche Handel sind der Überzeugung, daß das neue Abkommen mit Spanien einen ersten Schritt in dieser Richtung darstellt.

### Henry Ford — Norddeutsche Fahrzeug-A.-G.?

Zwischen Henry Ford und der Kieler Firma Max Dahmke soll vereinbart worden sein, in Kiel eine Norddeutsche Fahrzeug-A.-G. zu gründen. Namhafte Persönlichkeiten aus Industrie, Handel und Landwirtschaft sollen zugezogen werden. Nach einem großzügigen Plan soll schnellstens mit der Errichtung moderner Ausstellungshallen, Reparaturwerkstätten und Garagen begonnen werden.

### Die Hapagdampfer „Deutschland“ und „Albert Ballin“

laufen Cherbourg wieder an. Nachdem die Bestimmungen, die den deutschen Schiffen bisher das Anlaufen französischer Häfen unmöglich machten, von der französischen Regierung aufgehoben worden sind, hat sich die Hamburg-Amerika-Linie entschlossen, ihre zwischen Hamburg und New York verkehrenden Dampfer „Deutschland" und „Albert Ballin" künftig auf der Ausreise wie auf der Heimreise Cherbourg anlaufen zu lassen.

### Zur Börsenlage.

Die Berichtszeit stand auf dem monatelang in Vordergrund gebliebenen Anleihemarkte gänzlich im Zeichen des in der letzten Ausgabe bereits kurz geschilderten Kurzsturzes. Der Freitag der letzten Septemberwoche brachte, wie wir in unserem vorbörslich abgeschlossenen Bericht bereits vermutet hatten, eine erneute Halbierung der Anleihekurse, wobei Kriegsanleihe bis auf 350 Milliarden Prozent heruntergedrückt wurden. Erst die Tatsache, daß es zu den erwarteten größeren Zahlungseinstellungen nicht kam, diese vielmehr auf einige Firmen von sehr geringer Bedeutung beschränkt blieben, und die weitere Meldung, daß der Aufwertungsausschuß bis auf weiteres auseinanderging, ohne endgültig zu den Vorschlägen des Reichsfinanzministers oder zu dem Zentrumsantrag Dr. Fleischer Stellung genommen zu haben, bewirkte in Verbindung mit Deckungskäufen und einer überaus intensiven Propaganda der die Aufwertung fordernden Gläubigerverbände eine langsame Wiedererhöhung der Anleihekurse. Allerdings blieb die Stimmung am Anleihemarkt fortdauernd recht unsicher, und die Kurse unterlagen täglich recht beträchtlichen Schwankungen, ohne indessen auch nur annähernd die früheren Höchstbewertungen wieder zu erreichen. Kriegsanleihe pendelte sich schließlich bei etwa 600 bis 650 Milliarden Prozent wieder ein, und verhältnismäßig etwas besser waren 3½ und 3 prozentige Reichsanleihen sowie Preußische Konsuls gehalten. Bei letzteren Werten erhofften die Aufwertungsanhänger und die Spekulation immer noch einiges von der Tatsache, daß diese Papiere an ausländischen Börsen in der Vorkriegszeit eingeführt worden sind und heute noch gehandelt werden. Es zeigt sich das paradoxe Bild, daß die deutsche Spekulation ihr Heil in der Hoffnung auf einen ausländischen Druck auf die Reichsregierung sucht. Im ganzen kann man aber wohl sagen, daß das Interesse für heimische festverzinsliche Vorkriegswerte ganz erheblich nachgelassen hat. Die Spekulation wandte sich wieder dem Markt der Industriepapiere und demjenigen der Sachwertpfandbriefe und Sachwertpfandleihen zu, letzteren kam der bevorstehende Oktoberzinstermin und die ununterbrochen bei steigenden Preisen feste Haltung der Produktenbörsen zustatten, da ja immer noch die Roggenanleihen und die sonstwie auf landwirtschaftliche Erzeugnisse abgestellten Sachwertpapiere sich einer besonderen Bevorzugung im Publikum erfreuen. Auch die Landwirtschaft tritt augenblicklich wieder vereinzelt als Käufer auf, und der landwirtschaftliche Produktenhandel, der zeitweilig recht spekulativ eingestellt ist, sucht durch Käufe in Sachwertanleihen sich gewisse Sicherungen zu schaffen. Dem Industrieaktienmarkt kam trotz fortdauernder Verstimmung über so manche enttäuschende Zusammenlegungsquote und Goldmarkbilanz die Fülle günstiger Nachrichten über den Geschäftsgang zugute. Zwar hat sich ergeben, daß nach der Leipziger auch die Kölner, Frankfurter, Breslauer und Kieler Messe im wesentlichen nur mäßige Erfolge zu buchen hatten, aber unter der Hand sind doch recht erhebliche Aufträge in der letzten Zeit hereingekommen und auch im Auslande bessere Bestellungen zu verzeichnen gewesen. Die Berichte vom Arbeitsmarkt zeigen trotz aller Klagen einen Stillstand, ja in sehr vielen Bezirken sogar einen Rückgang der Arbeitslosigkeit, und in den Generalversammlungen kehrt immer häufiger als Mitteilung der Verwaltung die Angabe wieder, daß man nach längerer Einschränkung jetzt wieder für die nächsten Monate ausreichend beschäftigt sei. Auch scheint trotz mancher enttäuschter Hoffnungen die Kreditbeschaffung im Auslande zunehmende Erfolge zu zeitigen. Der billigere ausländische Zinssatz und die durch Inanspruchnahme von Auslandkrediten am deutschen Geldmarkt sich fühlbar machende Erleichterung und Zinsentspannung kommen natürlich wieder dem industriellen Geschäftsgang zugute. Allerdings sind die deutschen Bankzinsen und besonders die Provisionen ebenso wie die Steuern noch weit von erträglichen und Normalsätzen entfernt. Aber man verspricht sich von der augenblicklich mit allem Nachdruck auf diesem Gebiet einsetzenden Aktion der Regierung ebenso wie von der mit dem ersten Oktober bzw. 18. September wirksam gewordenen allgemeinen Verbilligerungsaktion doch eine starke Wirkung für die nächsten Wochen. Diese Gedanken stärken natürlich die Unternehmungslust der Börse ganz erheblich, und nachdem die Deutsche Bank in ihrer sehr beachteten Halbmonatschrift sich mit allem Nachdruck den Protesten gegen zu starke Zusammenlegung der Aktienkapitalien angeschlossen hat, bildet jetzt die Hoffnung auf günstige Umstellungsverhältnisse den Hauptantrieb spekulativer Betätigung. Von dieser Richtung her erfuhr besonders der Montanmarkt in der Berichtszeit wiederholt starke Belebung, und unsere Kurstabelle zeigt, daß bei im allgemeinen behaupteter Haltung der Industriepapiere die schweren Montanwerke und einige ihnen der Art nach verwandte Spezialpapiere per Saldo für die heutigen Verhältnisse nicht unbeträchtliche Kursgewinne erzielen konnten. Das Lieblingsthema der Börse war die Hoffnung, daß beispielsweise bei den Gesellschaften der Rhein-Elbe-Union eine Zusammenlegung sich vermeiden lassen würde. Daneben waren auch Transportwerte gefragt, weil man für die nächsten Monate mit stark steigender Aus- und Einfuhr und infolge der fortschreitender Verpoolung mit gewinnbringenden Frachtraten rechnet.

---

### Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 23. September 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

| | |
|---|---|
| **Aktiva:** | |
| Metallbestand | |
| a) Gold | 560 080 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 441 457 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 118 623 000 |
| b) Scheidemünzen | 28 033 780 |
| Reichs- und Darlehnskassenscheine | 362 999 |
| Rentenbankscheine | 396 682 501 |
| Noten anderer Banken | 284 |
| Wechsel und Schecks | 852 426 462 |
| Rentenmark-Wechsel und -Schecks | 1 110 125 608 |
| Lombardforderungen | 10 196 160 |
| darunter lomb. Wechsel | 4 811 200 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 11 594 050 |
| Effekten | 77 559 341 |
| Sonstige Aktiva | 864 367 057 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 22 067 441 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 252 014 379 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Guthaben von Hoheits- u. Betriebsverwaltungen des Reichs und der Länder | 461 035 030 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 238 560 852 |
| b) Privatguthaben | 434 351 046 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 198 782 125 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 403 047 408 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 309 343 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 216 700 000 |

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 23. d. M. zeigt, hat sich ihre Kapitalanlage insgesamt um 37,5 auf 2061,9 Trillionen Mark vermehrt, während gleichzeitig 20 Trillionen Mark an Wechseln aus dem Portefeuille der Bank rediskontiert wurden. Im einzelnen erhöhten sich die im Wechsel- und Lombardverkehr ausgeliehenen Kredite im Papiermarkgeschäft um 11,4 auf 862,6 Trillionen Mark, im Rentenmarkgeschäft um 25,3 auf 1121,7 Millionen Rentenmark. Die Summe der außerhalb der Bank weiterbegebenen Wechsel stellte sich am 23. d. M. auf 216,7 Trillionen Mark. Der Umlauf an Zahlungsmitteln zog sich in der Berichtswoche weiter zusammen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen flossen im ganzen 112 Trillionen Mark in die Kassen der Reichsbank zurück, und zwar nahm der Umlauf an Reichsbanknoten um 53,7 auf 1252 Trillionen Mark, der Rentenmarkumlauf um 58.3 auf etwa 1710 Millionen Rentenmark ab. Im Zusammenhang mit der vermehrten Kreditgewährung und den Zahlungsmittel-Rückflüssen wuchsen die fremden Gelder der Bank um 145,7 auf 895,4 Trillionen Mark. Der Goldbestand stieg von neuem um 16,3 auf 560,1 Millionen Goldmark. Die Scheidemünzenbestände gingen um 0,4 auf 28 Trillionen Mark zurück.

### Kurse:

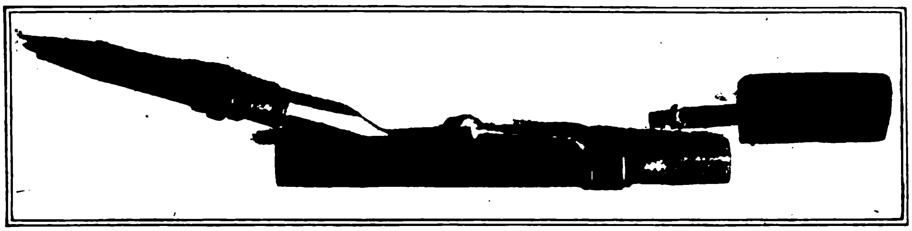
| | 24. 9. 24: | 1. 10. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 1130 | 690 |
| 4% Reichsanleihe | 1450 | 1050 |
| 3½% Reichsanleihe | 1440 | 1000 |
| 3% Reichsanleihe | 1950 | 1575 |
| 4% Preuß. Konsols | 1570 | 1106 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1770 | 1300 |
| 3% Preuß. Konsols | 1710 | 1290 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 34 | 45 |
| Neu-Guinea | 3,9 | 3,75 |
| Otavi | 24,5 | 23,5 |
| Schantung | 1,6 | 1,9 |
| Deutsche Bank | 11,25 | 10,75 |
| Discontobank | 12,75 | 12,625 |
| Brasilbank | 32 | 39,75 |
| Asiatenbank | 31,25 | 33,25 |
| Ueberseebank | 72,25 | 73 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 26,625 | 29 |
| Norddeutscher Lloyd | 4,9 | 5 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 22,5 | 22,875 |
| A. E. G. | 8,6 | 8,6 |
| Augsburg-Nürnberg | 20,25 | 25 |
| Badische Anilin | 18 | 18,875 |
| Bergmann Elektrizität | 12,25 | 12,7 |
| Berliner Maschinen | 12,75 | 13,5 |
| Chemische Albert | 37 | 39 |
| Daimler | 2,75 | 3 |
| Deutsch-Luxemburger | 50 | 54,25 |
| Deutsche Erdöl | 36,25 | 38,75 |
| Deutsche Kali | 48,5 | 47,5 |
| Dynamit Nobel | 8,75 | 8,625 |
| Elberfelder Farben | 15,25 | 16,2 |
| Fraustadt Zucker | 15,25 | 14,25 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 52,875 | 57,25 |
| Goldschmidt | 11,875 | 13,75 |
| Hannover Maschinen | 58 | 59,5 |
| Harpener Bergbau | 69,25 | 84,25 |
| Höchster Farben | 14,625 | 15,625 |
| Humboldt Maschinen | 19,1 | 20,125 |
| Kali Aschersleben | 15,4 | 15 |
| Klöckner-Werke | 38,625 | 40,7 |
| Köln-Rottweil | 8,75 | 8,8 |
| Laurahütte | 6,625 | 6 |
| Ludwig Loewe | 59,875 | 60,625 |
| Mannesmann | 38,875 | 43,125 |
| Maschinen Kappel | 12,75 | 19 |
| Oberbedarf | 11 | 11,5 |
| Caro | 11,5 | 12,6 |
| Orenstein | 17,5 | 18 |
| Phoenix | 27,5 | 29 |
| Pintsch | 32,5 | 30,5 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 28 | 27 |
| Sarotti | 1,4 | 1,5 |
| Schuckert | 37,875 | 40,75 |
| Siemens Glas | 19,5 | 18,5 |
| Stettiner Vulkan | 14,1 | 16 |
| Leonhard Tietz | 5 | 5,1 |
| Varziner Papier | 4,1 | 4,125 |
| Vereinigte Glanzstoff | 44 | 43,5 |
| Vogtländer Maschinen | 2,75 | 2,625 |
| Wanderer | 7,5 | 7 |
| Wicking | 32 | 30,25 |
| Zeitzer Maschinen | 39 | 38 |
| Zellstoff Waldhof | 9,125 | 9,5 |

### Devisen und Noten:

(In Billionen Papiermark)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1,622 | 1,625 |
| Belgien | 0,203 | 0,203 |
| Schweden | 1,116 | 1,116 |
| Italien | 0,184 | 0,184 |
| London | 18,745 | 18,745 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,221 | 0,225 |
| Schweiz | 0,798 | 0,800 |
| Rumänien | 0,213 | 0,217 |
| Polen | 0,802 | 0,800 |
| Spanien | 0,554 | 0,559 |

# Erfindungen und Erfahrungen



Patentbleistift mit Feuerzeug und Federhalter.

**Patentstift-Feuerzeug-Federhalter.**

Eine Kombination von drei der wichtigen Gebrauchsartikel stellt unsere Abbildung dar: Bleistift, Federhalter und Feuerzeug. Die Handhabung und das Inbetriebsetzen der einzelnen Teile ist derartig einfach, daß jeder sie sehr leicht bewerkstelligen kann. Genügt doch im allgemeinen eine Drehung, um sie gebrauchsfertig zu machen. Das Feuerzeug wird aufgefüllt, indem man durch Linksdrehung des weißen Metallringes den Benzinbehälter herausschraubt, die Messingschraube abnimmt und die Watte mit reinem Benzin tränkt. Das Feuerzeug in Tätigkeit zu setzen, geschieht durch einfaches gerades Abziehen der Hülse. Der Patentstift wird durch Festhalten der Spitze und Rechtsdrehen des ganzen Halters gebrauchsfertig gemacht. Der Federhalter ist benutzbar durch Umschrauben.

**Ein neues Drehgestell für D-Zug-Wagen.**

Die bisher nahezu ausschließlich bei D-Zug-Wagen eingeführten Drehgestelle amerikanischer Bauart lassen häufig ein unangenehmes Schwanken und Schleudern des Drehgestells und des Wagens beobachten. Um dies zu vermeiden, wurde bei dem neuen Drehgestell der Radstand von 2150 bzw. 2500 mm auf 3600 mm vergrößert, wie es bei dreiachsigen Drehgestellen möglich ist. Ferner wurden, um eine weichere Federung der Wiege zu erzielen, die querliegenden kurzen Doppelfedern durch lange, längsliegende Blattfedern ersetzt, wie sie beispielsweise bei den neuen Einheitswagen 4. Klasse verwendet werden. Außerdem sind zwischen Achsen und Drehgestellrahmen an Stelle der beim amerikanischen Drehgestell üblichen Spiralfedern ebenfalls Blattfedern eingesetzt. Durch Anbringen besonderer Achshalterträger war es möglich, die Drehgestell-Langträger weiter nach außen zu verlegen, somit die Wiege zu verlängern und die darauf befindlichen Gleitstücke um 330 mm weiter auseinander zu rücken. Das bedeutet eine Verringerung der Schaukelbewegung des Wagenkastens. Der Drehzapfenabstand wurde dagegen nicht verändert. Die hauptsächlichsten Unterschiede beider Drehgestellarten gehen aus folgenden Zahlen hervor:

| | Amerikan. Drehgestell | Görlitzer Drehgestell |
|---|---|---|
| Radstand . . . . | 2150 mm | 3600 mm |
| Größte Länge . . | 3660 „ | 5140 „ |
| Größte Breite . . | 2010 „ | 2400 „ |
| Abstand der Gleitstücke an d: Wiege | 1500 „ | 1830 „ |
| Gewicht . . . . | 6500 kg | 6900 kg |

Die 400 kg Mehrgewicht des neuen Drehgestells sind im Verhältnis zu der größeren Länge als geringfügig zu betrachten.

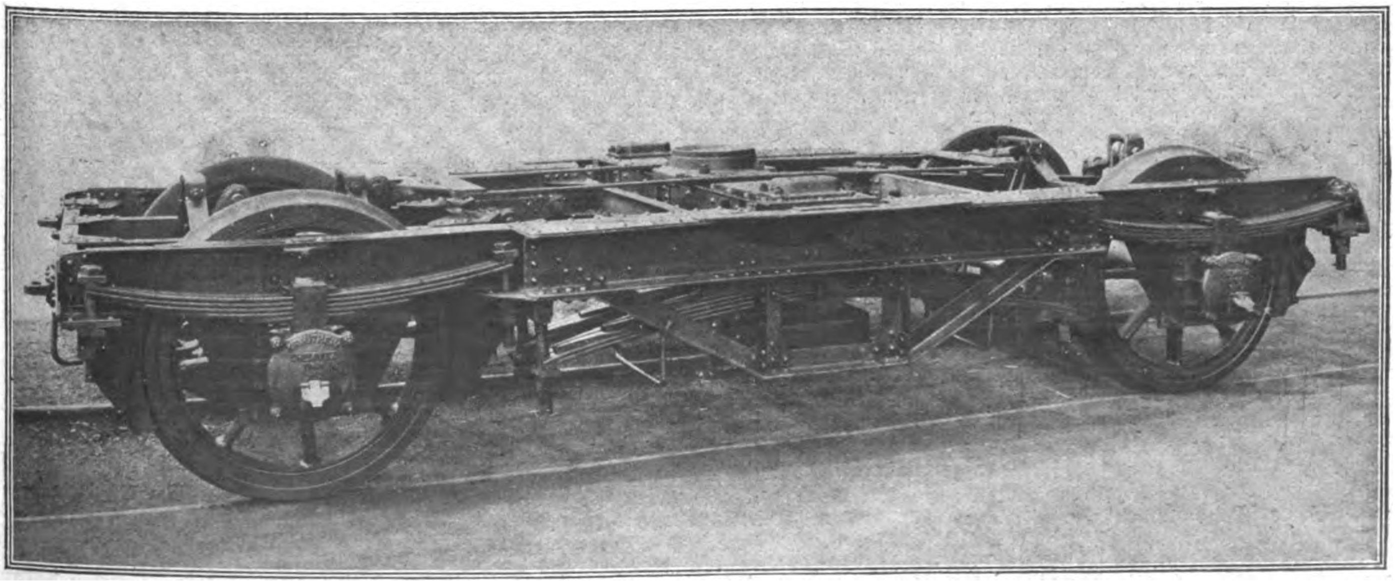
Die im praktischen Betriebe mit dem Görlitzer Drehgestell gemachten Erfahrungen haben ergeben, daß die Erwartungen in bezug auf den Lauf voll in Erfüllung gegangen sind. —ast—

**„Tennisfang".**

Ein neues Ballspiel,

das dem Tennisspiel sehr ähnlich und wie dieses auch von Erwachsenen zu spielen ist, ist das von einer Casseler Firma auf den Markt gebrachte Ballspiel „Tennisfang Maico". Der Tennisfang ist ein aus Sperrholz in Form eines Tennisschlägers hergestellter Ballschläger, der auf der Rückseite seiner Schlagfläche eine sinnreich eingerichtete Fangvorrichtung besitzt, die den auf den Boden aufschlagenden Ball aufnimmt und festhält, so daß ein Rückspringen oder Abwärtsgleiten des Balles nicht möglich ist. Mit diesem Spiel lassen sich nicht nur Gesellschaftsspiele mit unbeschränkter Teilnehmerzahl, sondern auch die verschiedenartigsten und interessantesten Einzelspiele, sowohl im Freien als auch im Zimmer, ausführen wie u. a. Hochschlagen oder Hochwerfen des Balles und Auffangen mit der Fangvorrichtung, Schlagen oder Werfen des Balles gegen die Wand und Auffangen mit der Fangvorrichtung, direktes und indirektes Auffangen des gegen den Boden geschlagenen oder geworfenen Balles, Jonglieren mit einem oder mehreren Bällen usw. Dem Spielenden werden stets neue Reize und Anregungen zu einfachen wie auch schwierigeren Spielen geboten. Die Fangvorrichtung dient gleichzeitig auch zum Aufheben des zu Boden gefallenen Balles.

„Tennisfang".
Aufheben des Balles mit der Fangvorrichtung.



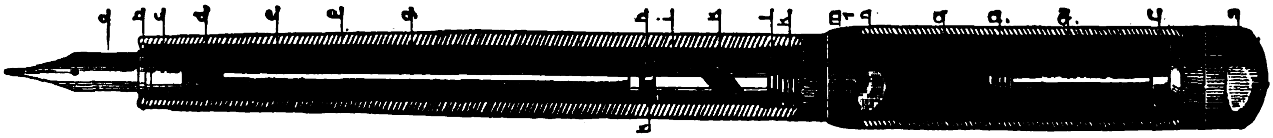
Von der Eisenbahntechnischen Ausstellung in Seddin.
Drehgestell für D-Zugwagen.

### Zweiachsiger Drehgestellrahmen.

Die Neuheit in der Ausführung des auf der Eisenbahntechnischen Ausstellung gezeigten zweiachsigen Drehgestellrahmens der Rheinmetall, Düsseldorf, besteht darin, daß die Seitenrahmen als Preßblechrahmen mit Kastenquerschnitt nach einem besonderen Verfahren aus einem einzigen Stück Blech durch Pressung erzeugt sind. Unter Beibehaltung der fachwerkartigen Durchbildung des Rahmens ist er zur Aufnahme hoher Achsdrucke besonders geeignet. Das nach einer mittleren Symmetrielinie links und rechts derselben symmetrisch in der Form ausgestoßene ebene Rahmenblech wird zunächst einseitig durchgepreßt, wobei durch Umbiegen der Außenkanten und der für die Fenster bestimmten Blechteile zunächst ein Preßblech mit nur U-Querschnitten entsteht. Durch Zusammenbiegen der Seitenteilenhälften um die oberen Längskanten des Trägers und durch autogene Verschweißung der auf der Mitte entstehenden Naht entsteht ein Rahmen mit Kastenquerschnitt von hohem Widerstandsmoment und hoher Seitensteifigkeit bei geringstem Gewicht. Die Vorteile dieser Rahmenbauart sind: 1. der Rahmen besteht nur aus einem einzigen Stück Preßblech, 2. keine Nietarbeit für den Rahmen, 3. hohe Widerstandsfähigkeit, 4. geringes Gewicht.

### Ein neuer Füllhalter.

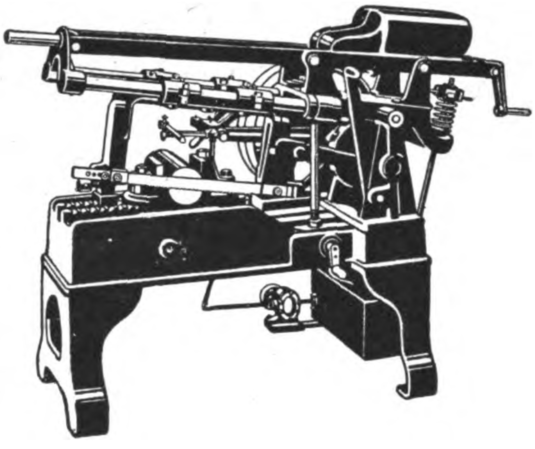
Der neue Füllhalter der Discus G. m. b. H., Bonn, hat eine verblüffend einfache Handhabung, da nach Abschrauben der Kappe die Feder sofort schreibfertig und der Halter — ohne Gefahr Tinte auszugießen — in jeder Lage zu halten ist. Durch Aufschrauben der Kappe wird die Feder in den Halter zurückgebracht, dieser ist so tintendicht verschlossen und in jeder Lage tragbar. Da die Schreibfederbewegung nur durch Auf- bzw. Abschrauben der Kappe bewirkt wird, fällt die bisher beim Sicherheitshalter notwendige Korkdichtung und hiermit das Undichtwerden derselben fort. Kein Drehknopf ist mehr notwendig und daher ein Beschädigen der Innenteile oder der Feder ausgeschlossen. Überdrehen des Discus-Halters ist unmöglich, da außer gut fühlbarem Widerstand rote Markierungspunkte auf Kappe und Schaft anzeigen, wann der Halter geschlossen ist. Der Discushalter hat großen Tintenraum und kein durch Tintenansatz die Finger beschmutzendes wie auch die Halterform störendes Außengewinde.



Ein neuer Füllfederhalter.

### Schnellgang-Kaltsägemaschine.

Bei Schnellgang-Kaltsägemaschinen bestehen oft Nachteile darin, daß die Säge bzw. die Sägeblätter sehr schnell abgenutzt und verbraucht werden; die in den Schnittrinnen zurückgebliebenen Sägespäne erzeugen starke seitliche Reibungen, die für das Sägeblatt sehr schädlich sind. Weiter sind die Sägebügelführungen häufig federnd und bieten nicht den erforderlichen festen und sicheren Widerstand für den Sägebügel. Bei der „Spara“ Hochleistungssägemaschine D. R. P. werden diese Nachteile gänzlich umgangen. Das Sägeblatt bzw. der Sägebügel arbeitet bei dieser Maschine auch in den tiefsten Lagen bis zum Endschnitt in einer die Späne aus der Schnittrinne leichter entfernenden aufsteigenden bzw. schrägen Stellung. Zur Schonung des Sägeblattes und Vermeidung eines ruckweisen Durchbruches und Zerreißen des Sägeblattes bei den Endschnitten ist die Brücke am hinteren Teil mit einem ausgebogenen Hebelarm versehen und mit einer durch Stellmutter regulierbaren Federbremse eingerichtet. Diese Bremse darf nur in der tiefsten Stellung des Sägeblattes, und zwar kurz vor dem Endschnitt, ihre Wirkung ausüben. Durch die Wirkung der Federbremse wird der Druck auf das Sägeblatt vermindert und dieses dadurch ganz besonders geschont und geschützt. Die Schiebelagerung des Sägebügels ist äußerst genau ausgeführt und bietet die größte Schonung für die Führungsstange. Zwecks Schonung und Ausdauer des Sägeblattes ist nach dem Einsetzen eines neuen Sägeblattes das Gewicht entsprechend zurückzustellen.

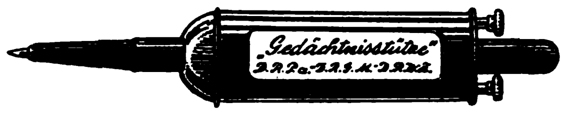


Schnellgang-Kaltsägemaschine.

Scharfe neue Sägeblätter benötigen nur geringen Gewichtsdruck und dürfen nicht wie stumpfgewordene Blätter behandelt werden. Die Sägemaschine arbeitet auf Zug bzw. beim Zurückgehen des Bügels. —tei—

### „Gedächtnisstütze“

nennt ein Weimarer Erfinder einen Apparat, auf dem ein ungefähr 25 cm langer und 5 cm breiter Papierstreifen auf- und abrollbar angeordnet ist, der eine unbemerkte und unauffällige mühelos auszuführende Niederschrift von kurzen Notizen, Adressen, Stichworten und dergleichen ermöglicht, die je nach Bedarf leicht aufgerollt und zum Ablesen wieder zurückgedreht werden können. Der Apparat besteht aus einer Metallhülse, die sowohl vernickelt, versilbert als auch in Reinsilber hergestellt wird. Die Hülse ist mit zwei Drehknöpfen versehen, die das Auf- und Abrollen bewerkstelligen. Der in der Hülse befindliche Drehbleistift ist bei Bedarf herauszuziehen. Durch die beträchtliche Länge des Papierstreifens ist es möglich, eine große Anzahl von Notizen niederzuschreiben; der Streifen kann, wenn er vollbeschrieben ist, leicht ausgewechselt werden. Der Apparat ist für jeden geistig Arbeitenden bestimmt; mit Bildern usw. versehen, eignet er sich sehr gut als Reklameartikel. Die „Gedächtnisstütze“ kann auch in Verbindung mit Feuerzeug und ähnlichen Gegenständen hergestellt werden.



### Geschmiedete Pflugschare.

Der Landwirt verlangt von einem guten Pflugschar, daß es so glatt ist, daß auch lehmiger, klebriger Boden leicht von ihm abgleitet; der Zusammenstoß mit harten Steinen darf ihm nichts schaden; auch bei dauerndem Gebrauch darf es sich höchstens ganz allmählich abnutzen; es muß sich in der kleinsten Dorfschmiede ohne Schädigung des Stahles nachschleifen oder nachschmieden lassen. Die alte Wahrnehmung vieler Landwirte, daß geschmiedete Schare am besten seien, fand Krupp durch wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Erprobungen bestätigt. Wie für andere Schneidwerkzeuge, so ist auch für Pflugschare gut durchgeschmiedeter Stahl am geeignetsten. Geschmiedeter Stahl ist dem gegossenen unter allen Umständen vorzuziehen; er neigt viel weniger als selbst gut durchgewalzter Stahl dazu, eine ausgeprägte Querfaser anzunehmen. Auf Grund der in einem Jahrhundert gesammelten Erfahrung gelang es Krupp, auch für Pflugschare einen Sonderstahl zu schaffen, der allen genannten Forderungen entspricht und für das Anfertigen der Schare in großen Massen sehr geeignet ist. Der Kruppsche Pflugscharstahl hat eine sehr harte und spiegelglatte Oberfläche; er ist sehr zäh und bruchsicher; er hat keinen weichen Kern, sondern ist durch und durch gleichartig. Die Haupteigenschaft des Pflugschar-Sonderstahles ist ein außerordentlich geringer Verschleiß, so daß Spitzen und Schneiden dieses Stahles nur selten nachgeschmiedet zu werden brauchen. Einige Schare wurden vor dem Härten unter einem hydraulischen Druck von etwa 125 000 kg bis zur Winkelform gebogen; nirgends zeigte sich der geringste Ansatz zur Rißbildung: ein Beweis, wie zäh der Stahl ist.

## Chemische Auskunftstelle.

**C. E. S. in S.** Verarbeitung eines eingesandten Pulvers auf Metallputzpasta.

Metallputzmittel bestehen im Prinzip aus zwei Komponenten, nämlich mechanisch und chemisch reinigenden Stoffen. Zu den mechanisch wirkenden gehört die bekannte Neuburger Kieselkreide, ferner Kieselgur, Bimsstein u. a. m. zu den chemisch wirkenden Ammoniak (Salmiakgeist), Oxalsäure (giftig!), Ölsäure (auch Stearinöl genannt) usw. Je nach den Zusätzen resultieren flüssige, pastenartige oder feste Putzmittel. Ihr Pulver ist noch recht grobkörnig, muß daher sehr fein gemahlen und geschlämmt werden, damit die Metallfläche beim Putzen nicht voller Striche wird.. Das feinst geschlämmte Material wird mit Ölsäure unter eventueller Zugabe von Ceresin oder Paraffin weiter verarbeitet.

Dr. L. Kaufmann, München, Nymphenburger Str. 12.

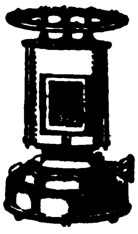
Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Die im Jahre **1794** gegründete älteste und größte Firma in Polen eröffnete eine Abteilung von

## Spezialmaschinen

für Restaurants, Konditoreien, Hotels, Fleischer und Selcher und ersucht die Herren Fabrikanten um Offerten und Kataloge auf Maschinen und allerlei Geräte, welche in den vorerwähnten Branchen Verwendung finden können

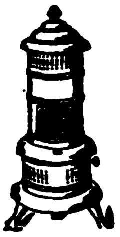
Adresse:
„Krzysztof Brun i Syn“, Warschau, Polen



**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

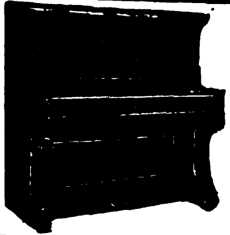
**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



G. A. v. Halems Bücherexport
liefert sicher und sofort.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

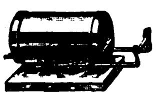
**SPEISE-SENFMEHL**
GEBRÜDER BORN G. m. b. H., ERFURT



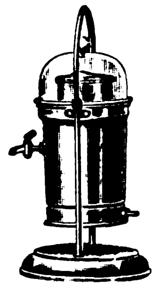
**PIANOS / FLÜGEL**
Einbauinstrumente
liefert in bester Qualität
**MAX PORTH**
BERLIN-CHARLOTTENBURG
WALLSTRASSE 40
ENGROS / EXPORT

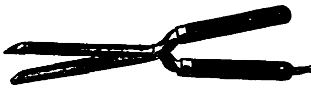
## MARKE SALUTA

*



**WILHELM HILZINGER**
STUTTGART E
Fabrik
elektrischer und medizinischer Heizapparate





**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg**

**Hopfen Export**

nach allen Ländern der Erde
Größte Leiſtungsfähigkeit
in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzen ein altes, in jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi / Privat / Telegramm-Adreſſe: Gebtuch

Unser gesetzlich geschützter Kerzenhalter
**SALVUS**
Spannt durch einfache Drehung des Griffs Alle Lichte Vollkommen, (ob dünn ob dick), Und Spart.
**Manoma Apparate Fabrik G.m.b.H.**
Abt. Metallwaren / Berlin SW 68 e

**Electro Schmiedefeuer-Ventilatoren**

*

**Hauswirtschafts-Maschinen**
Ges. m. b. H.
Berlin NW 87

AUGUST SPATZ
Obergünzburg i. Allgäu

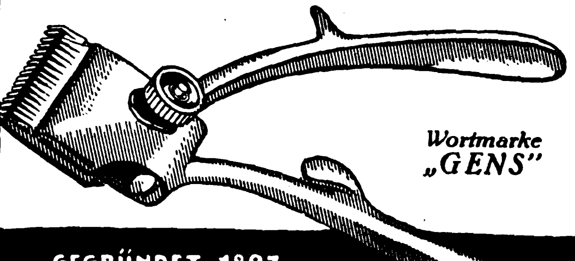
SPEZIALITÄT
Handzwiegenähte
Berg- und Sportstiefel

**J. M. MOELLEN**
Gerberei u. Lacklederfabrik A.-G.
Telefon Nr. 23 **Bopfingen (Wttbg.)** Tel.-Adr.: Ledermoellen

Rindbox schwarz und farbig. Chromrindlack für Schuhfabrikation, lackierte Vachetten für Wagenbau, Automobil- und Portefeuillezwecke.

**GEBRÜDER ENGELS**
NÜMMEN-GRÄFRATH · SOLINGEN 38

SPEZIALFABRIK
in Haar- u. Bartschneidemaschinen, Pferdescheren



Wortmarke
„GENS“

GEGRÜNDET 1897

**„Continental“-Licht**

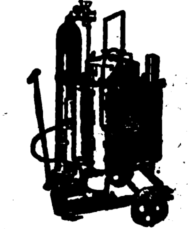
Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

„Claris“

„Pionier“ „Pionier“

für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 205

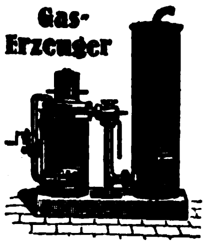
**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

**Continental Licht- und Apparatebau-Gesellsch.**
Frankfurt a. M.

**Gas-Erzeuger**



f. Anthracit, Koks, Holzkohle, Holzabfälle, Braunkohle, Torf u. a. minderw. Brennstoffe f. Sauggasmotore u. Gasöfen z. Schmelzen, Brennen, Wärmen, Heizen etc. Billigste Betriebskraft u. Heizquelle
**E. Kröger**, Maschinenfbrk.
Lübbecke i. Westfalen

**RADIUM BATTERIEN**
Die Marke des Fachmannes

RADIUM
BATTERY

Firma
**Folkeringa**
Groningen
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

# Schnitzel und Späne

**Eine Expedition nach Zentral-Asien!** Unter Führung hervorragender Kenner des Landes wird zu Beginn des Winters eine Expedition nach Zentral-Asien unternommen. Dieser Sache mißt man in maßgebenden Kreisen besondere Bedeutung bei, da der Führer der Expedition der bekannteste deutsche Forscher der zentralasiatischen Gebiete ist, und von seinem jahrzehntelangen Aufenthalt die besten Beziehungen zu den Fürsten und der Großkaufmannschaft des Innern hat. Die Landeseigenarten und Sitten zu verstehen und den Wert dieser Gebiete zu ergründen, ist eine Aufgabe, die der deutschen Wirtschaft sehr wichtig sein muß. Die Länder bergen ungeahnte Schätze an Mineralien und Rohstoffen. Auch Tiere von großem Wert haben nur dort ihre Heimat. Außer wissenschaftlichem Vorteil wird man verstehen die Sache wirtschaftspolitisch auszunutzen, deshalb wird der Seeweg um Ostasien genommen. Der gut ausgerüsteten Expedition wird auch eine Filmabteilung angeschlossen. Die Zusammenstellung der Teilnehmergruppe geschieht durch Klinzner's Reisebüro Hannover.

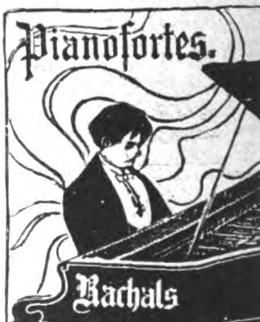
**Ein alter Trick.** Von Rembrandt wird in „Reclams Universum" eine Geschichte erzählt, die auch von verschiedenen anderen großen Malern aus späterer Zeit überliefert ist. Der Meister, der sich ja stets in Geldverlegenheit befand, entfernte sich unvermutet von Amsterdam und ließ nach einiger Zeit die Nachricht verbreiten, er sei gestorben. Von überall her strömten nun Käufer zusammen und überboten sich in ihren Preisen, da jeder noch ein Werk des dahingeschiedenen Künstlers erhaschen wollte. So wurden seine Bilder und Zeichnungen teurer bezahlt als je zuvor. Als der Maler nun nach einigen Monaten gesund und wohlbehalten wiederkehrte, konnte er eine bedeutende Summe einstreichen.

Süßstoff
Zuckerin rein 550fach Pulver
Zuckerin leicht löslich 475fach in Pulver- u. Griesform
Zuckerin-Tabletten 110, 330 u. 350fach
Crystallose (Cryst.-Zuckerin) in großen, kleinen Crystallen u. Rhomboedern
Neu! Crystallosetten Neu! Crystallose-Tabletten
CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN A.G
Heyden
RADEBEUL-DRESDEN.

Für Lieferung von
Metall-Grabkränzen
in reichhaltiger Auswahl mit Porzellan- und Metallblumen bereits millionenfach seit Jahrzehnten als Spezialität geliefert, und
Perl-Grabkränzen
empfiehlt sich
Otto Kruel Inh.: Ernst Kruel Kaiserslautern (Rheinpfalz)
Metall-Grabkränze- u. Blumenfabrik / Gegründet 1882
Telegr.-Adr.: Otto Kruel * Rudolf-Mosse-Code

1000 echte
BRIEFMARKEN
verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
Albert Friedemann
Leipzig, Floßplatz 6-x

M. F. RACHALS & CO., Hamburg
Jarrestrasse 80 :-: GEGRÜNDET 1832
Flügel und Pianos in Tropenbauart
*
Zerlegbare Pianos für Gebirgstransport
*
Triumphola Pianos Eingebauter Spielapparat
VERLANGEN SIE KATALOG EX



Das gute
Drehmann
PIANO
Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit
Erich Drehmann
Piano-Fabrik
Berlin C25, Alexanderstr. 30
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

RUND-TRUNK
Stimmung!

Likör-Service
in Form eines
RADIO-APPARAT's
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
RUPPELWERK G.m.b.H. Metallwarenfabrik, GOTHA

Eigene Fabrikation von
Sprechmaschinen
und sämtlichen Zubehörteilen
BESONDERE EXPORTSPEZIALITÄTEN
ADLER-PHONOGRAPH A. G., BERLIN SW 61
Belle-Alliance-Strasse 7/10

Neptun-Wasserfilter
Steingut-Tropffilter — Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emailliert
Kristallklares Wasser!
Spezialität: Filterkerzen
(aus präparierter Kohle oder Infusorienerde)
Filterwerke „NEPTUN" A.-G.
Altona bei Hamburg
Export-Kontor Hamburg: Ernst Schröder jun., Rathausstraße 11.

Musikinstrumente
für Orchester, Schule und Haus
MEINEL & HEROLD
Musikinstrumentenfabrik • Klingenthal 1 E
Verlangen Sie unsern Katalog.
Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.

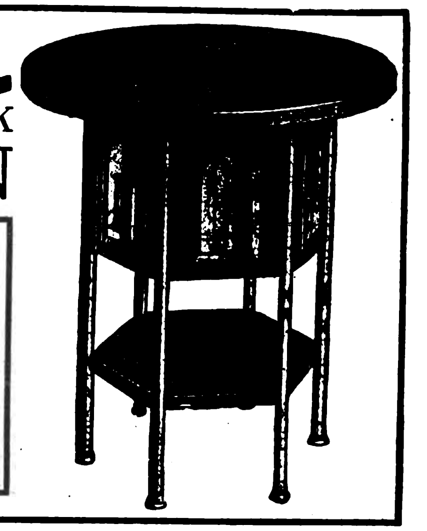
# Neues vom Büchermarkt

**Georg Büchner und das Lustpiel der Romantik.** Eine Studie über Leonce und Lena. Von Armin Renker. Germanische Studien. Verlag von Emil Ebernig, Berlin 1924.

Den lange verkannten und unverstandenen Dichter von „Dantons Tod" hat die Gegenwart wieder für und zum Leben erweckt, und es ist belanglos, ob bei dieser Wiedererweckung neben künstlerischen auch politische Beweggründe im Spiele waren. Wem Wesen und Dichtung Büchners nicht näher vertraut sind, der gerät heute freilich in Gefahr, seine Bedeutung einseitig zu werten. Der Dichter, der den „Danton" und den „Woyzek" schrieb, ist nicht allein die revolutionäre Kraftnatur, als die er vielen heute erscheint. Wer das zwiespältige Wesen dieses Spätromantikers erfassen will, der in seiner Persöhnlichkeit und in seinem Lebenswerke die seltsamsten Widersprüche und Gegensätze vereinte, wird sich mit Gewinn in die feinsinnige Studie Armin Renkers vertiefen. Die kritische Unternehmung des Verfassers gilt in erster Linie dem reizvollen Lustspiel „Leonce und Lena", dessen quellen-literarische Zusammenhänge und künstlerischen Eigengehalt er sorgsam prüft. Darüber hinaus jedoch erweitert sich die kritische Arbeit zu einer überaus anziehenden Charakteristik der Persönlichkeit Büchners und seiner Zeit.

**Eine Broschüre über die Saar zur Frankfurter Messe.** Das Frankfurter Meßamt gibt gelegentlich der während der 11. Frankfurter Kunstmesse vom 14. bis 28. September im Römer stattfindenden Saar-Ausstellung in der Schriftenfolge des Meßamtes ein umfangreiches Saar-Heft heraus, das alle Gebiete (Bergbau, Handel Industrie, Geschichte, Kunst und Landschaft) schildern wird. Die besten Kenner des Saarlandes sind als Autoren für dieses Heft tätig gewesen.

**CARL HILTMANN JR.**
LUCKENWALDER METALLWERK
LUCKENWALDE B. BERLIN



*Abteilung I:*
**MÖBEL-BESCHLÄGE**
*Abteilung II:*
**METALL-LUXUSMÖBEL**
*ZurMesse inLeipzig: DresdnerHof, Neumarkt, Hauptgeschoß, Zimm. 26*

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

**Walter Strakosch**
**Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzer Str. 79.
**Farben jeder Art**
Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Grafit

***Hch. Ph. Weber***
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

*Specialfabrikation*
von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

SCHLEIF-
MASCHINEN
**„MAX"**
**mit Kugellager und dopp. Räderübersetzung**

**BECHER & Co**
**HAGEN-ECKESEY**
(WESTFALEN)

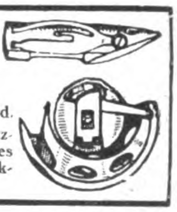
Sofort lieferbar!
**Tischlerei-Maschinen.**

Neuheit!
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb
Rud. Leonhardt & Co
· LEIPZIG - PL ·

**Wir bauen**
**auch alle anderen**
**Tischlerei-Maschinen**

Käthe Kruse-
PUPPEN
*waschbar * weich*
Unzerbrechlich

Reich illustrierte Kataloge 23
· WERKSTÄTTE DER KÄTHE KRUSE-PUPPEN ·
Bad Kösen an der Saale



**Wekade Co. G. m. b. H.**
**Nähmaschinenteile-Fabrik**
**Dresden 1. E.**
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed.
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.

**Institut Dr. Büchler,**
**Rastatt (Baden)**
**Realschule mit Erziehungsheim**
Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die **Direktion.**
Telephon 245

**Ambrosius Marthaus**
Marthaus-Filz
ist Qualitätsware
**Filzfabrik Oschatz**

**Einkaufstaschen**
*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*
**SCHÖNHOF-STRAUSS**
**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**
Rathenaustrasse 38 * Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition * Rudolf Mosse Code

# Geschäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Selbstrasieren.** In den letzten Jahren hat die Gewohnheit des Selbstrasierens außerordentlich zugenommen. — Sie ist durch die Konstruktion von leicht zu handhabenden Apparaten gefördert worden. — Hatte anfänglich Amerika die Führung in der Herstellung der Rasierapparate und Klingen, so ist unsere deutsche Fabrikation in der Güte der Leistungen nicht zurückgeblieben, sondern macht dem fremden Erzeugnis den Vorrang mit Erfolg streitig. Gegenwärtig wird in den Fachblättern der Industrie unter Beibringung von reichem Beweismaterial energisch gegen die immer wieder auftretende Behauptung, ausländische Fabrikate, z. B. Gillette-Klingen, seien besser als unsere deutschen, angekämpft. Die deutsche Fabrikation von Rasierapparaten und Klingen hat sich mit den Jahren zu einem mächtigen Zweig der Metallwarenindustrie herausgebildet, der auch auf dem Weltmarkt nicht unbedeutend ins Gewicht fällt. Bietet nun die Herstellung der Rasierapparate selbst keine besonderen Schwierigkeiten, so erfordert die Herstellung von Rasierklingen doch sorgfältig konstruierte und exakt arbeitende Maschinen. Solche Spezialmaschinen baut seit langen Jahren die Maschinenbauanstalt A. Racusin & Co., Berlin W. 8, deren Maschinen das Vollkommenste darstellen, was an solchen Maschinen zurzeit geboten werden kann. Die Erfahrungen langer Jahre und die Verbesserungen, die sich aus sorgfältiger Beobachtung bei ihrer Benutzung ergaben, sind den zur Herstellung von Rasierklingen erforderlichen Maschinen im reichen Maße zugute gekommen. Die Firma hat vollständige Anlagen und viele Einzelmaschinen an eine große Zahl namhafter Rasierklingenfabriken des In- und Auslandes geliefert und aus wiederholten Nachbestellungen für sich das beste Zeugnis für die Güte und Leistungsfähigkeit ihrer Fabrikate entnehmen

**Haus- und Küchengeräte**
Holzwaren aller Art
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

**Pianos und Sprechmaschinen**
sowie sämtliche
Werkzeuge, Ersatz- und Zubehörteile
liefern preisw. in Ia Qualität
**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTR. 6

*Suchen Sie*
**Einkäufer in Deutschland?**
*Dann wenden Sie sich an*
***Dr. Hermann Schrader***
*Chemiker*
***Eisenach, Hainstein 1***
*Übernimmt Einkauf auf Provisionsbasis u. Interessenwahrnehmung in Deutschland, ist bereits als Vertrauensmann namhafter überseeischer Firmen tätig*

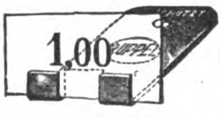
**Schriftliche Heimarbeit**
Nebenerwerb) Prosp. d. Vitalis-Verlag München N.W. 5.

**Baden-Baden, Knabenerziehungsheim Viktoria-Pensionat**
* **früher Großherzogliches Internat** *
Herrliche Lage / vorzügliche Verpflegung / Unterricht
Spiel / Sport / gewissenhafte Erziehung
Prospekte u. Auskünfte d. Dir. Büchler.

*Größere Lampen- und Metallwarenfabrik Sachsens sucht für sofort oder später einen durchaus tüchtigen und erfahrenen*
*EXPORTKAUFMANN*
*in leitende Stellung. Derselbe hat das Offert- und Korrespondenzwesen selbständig zu führen und muß engl. sowie franz. Sprachkenntnisse besitzen. Wegen Wohnungsmangel wird ein unverheirateter Herr bevorzugt.*
*Ausführl. Bewerbungen unter* ***W. D. 695*** *an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.*

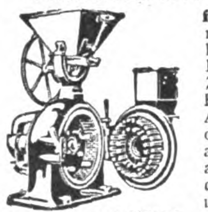
**Kriegsmarken** 1000 versch. 12.– 500 „ 4.–
Generalsammlung aller Länder { 5000 verschied. nur 180.– 3000 „ „ 60.–
60 D. Kolonien 10.— | 40 franz. Memel 8.50
50 Afrika 1.50 | 30 Altdeutsche 8.50
**Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**
☐ ☐ ☐ *Große illustrierte Preisliste kostenlos.* ☐ ☐ ☐

**Entomologen! Schmetterlingsfreunde!**
Ohne Schwierigkeit bestimmen können Sie jeden Schmetterling der Erde nur, wenn Sie **Die Großschmetterlinge d. Erde** herausgeg. v. Prof. Dr. A. Seitz, d. anerkannt einzigartige systematische Werk, besitzen. Band V, die amerikanischen Tagfalter soeben vollständig erschienen! Gr. 4°. 1141 Seiten Text.
900 vielfarbige Abbildungen auf 203 Tafeln. Vorzugspreise! Prospekt durch
**Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststraße 7**



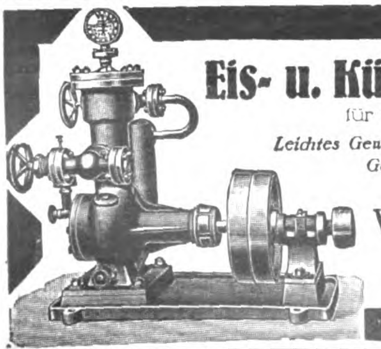
**Unübertroffen**
praktisch ist unser
**Preis- u. Plakathalter**
**„Halt fest"**
Mustergross Gmk. 4,–
**RUPPELWERK G. m. b. H. METALLWARENFABRIK GOTHA**

**VERTRETER**
Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakate, geeignete Vertreter im Ausland.
**HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft**
**Lith. Kunstanstalten**
**RHEYDT, RHEINLAND**

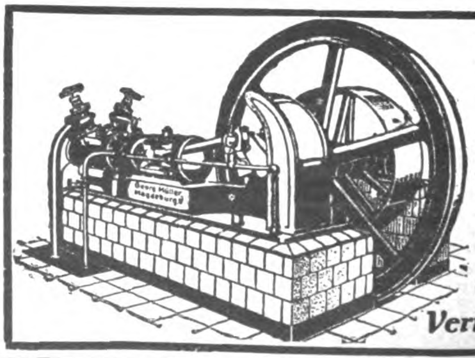


**MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII**
Westbahnstrasse 27-29 Telegr.-Adr.: „Fusco" Vienna
**fabrizieren Spezialmaschinen** für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig, ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.
*„Ideal Triumph-Mühle"*

WILMKING'S
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.



**Eis- u. Kühl-Maschinen**
für den Export
*Leichtes Gewicht*
*Geringster Raumbedarf*
W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7
Vertreter gesucht!



**Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen**
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
**GeorgMüller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**
*Vertreter gesucht!*

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

können. Neben den Maschinen zur Herstellung neuer Rasierklingen fabriziert die Firma auch Spezialmaschinen zum Schleifen von gebrauchten Rasierklingen und zwar automatisch arbeitende wie auch Maschinen einfacher Konstruktion. Wegen ihrer äußerst exakten automatischen Arbeit ist die Alexy-Maschine besonders zu empfehlen. Sie ist bereits in mehr als 1000 Exemplaren in der ganzen Welt verbreitet und wird gern von Warenhäusern und Stahlwarengeschäften gekauft. Da zur Anschaffung einer Schleifmaschine nur ein verhältnismäßig kleines Kapital erforderlich ist, so bietet sich heute bei den gegenwärtigen teuren Rasierpreisen und bei der Geschäftskrisis, durch die viele Kaufleute, Angestellte und Handwerker erwerblos geworden sind. eine günstige Gelegenheit zur Gründung einer neuen Existenz.

**Von der Eisenbahntechnischen Ausstellung, Seddin.** Die Firma Klein, Schanzlin & Becker, A.-G., in Frankenthal (Pfalz) brachte eine fahrbare Lokomotiv-Auswaschpumpe zur Ausstellung. Die Pumpe ist ausgerüstet mit Saugschlauch und Saugkorb, sowie Druckschlauch. Ein Strahlrohr dient zum Lenken des Wasserstrahles. Letzterer kann abgestellt werden, ohne die Pumpe außer Betrieb zu setzen. Bei einem Druck von ca. 8 Atmosphären leistete die Auswaschpumpe etwa 15 000 Liter in der Stunde. Sie wird nicht nur in fahrender Anordnung, sondern auch als ortsfeste Anlage geliefert.

Die Maschinenbau-A.-G. Balcke, Bochum, Werk Frankenthal-Pfalz, zeigte Ventilkompressoren für Preßluftwerkzeuge, Füllstationen von Luftdruckbremsen, Mammut-Wasserwerksanlagen usw., z. B. 1 liegenden zweistufigen Einzylinder-Kompressor Modell RSCG I, für Riemenantrieb, mit Fest- und Losscheibe, Luftpressung 8 Atm., angesaugte Luftmenge normal 1,8 cbm per Min. bei 310 Umdrehungen. Das Modell RSCG wird in 10 verschiedenen Größen bis zu einer minutl. Ansaugeleistung von 25 cbm gebaut. Kleinere Modelle haben einen im Triebwerksrahmen eingebauten Zwischenkühler mit ausziehbarem Messingrohr-System; bei den größeren Maschinen ist der Kühler oberhalb des Zylinders angeordnet. Reichliche Mantel- und Deckelkühlung, bewährte stählerne Tellerringventile mit Doppelspalt und Ventilfederbelastung.

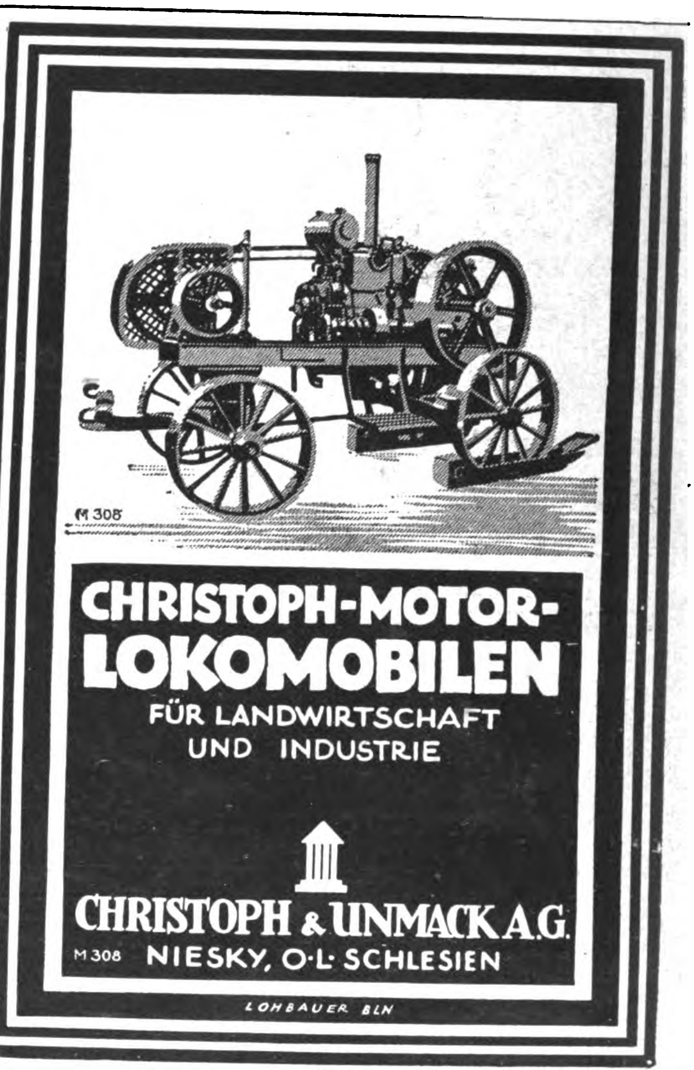
Voigtländer
KAMERAS OBJEKTIVE
Sigurd
TROCKEN-PLATTEN
SATRAP
PAPIERE CHEMIKALIEN
Wübben
FOTO-ALBEN KARTONS
UNSERE GUTEN FABRIKATE
ERGEBEN
EIN VOLLKOMMENES FOTOBILD

Voigtländer
Kameras · Optik
Voigtländer & Sohn, A.-G., Optische Werke Braunschweig

Sigurd
Trockenplatten
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik A.-G. Dresden-A. 16.

Satrap
Papiere-Chemikalien
Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Photographische Abteilung Berlin-Charlottenburg 1

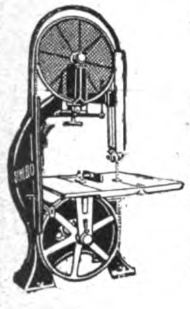
Wübben
Photo-Alben
Wübben Ges. m. b. H. Berlin SW 68 Kochstrasse 60-61



CHRISTOPH-MOTOR-LOKOMOBILEN
FÜR LANDWIRTSCHAFT UND INDUSTRIE
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
M 308 NIESKY, O-L SCHLESIEN
LOHBAUER BLN

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
**»TEXTIL-ECHO«**
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

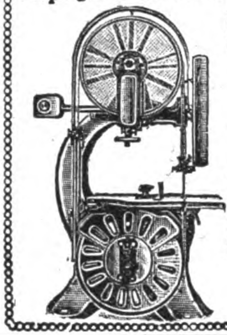
## MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



**Holzbearbeitungs-Maschinen**

BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW
liefern in
erstklassiger Konstruktion

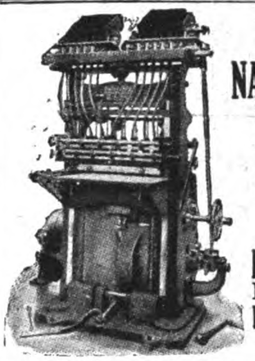
**SCHLESS & ROSSMANN**
MASCHINENFABRIK
CASSEL



Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik
**Lorenz & Kirsten**
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig.
Alleinige Spezialität:
**Holzbearbeitungs-maschinen**

Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.

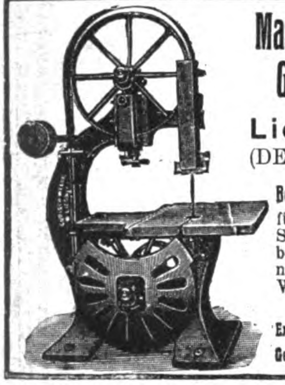
**Export nach allen Weltteilen.**



**KISTEN-NAGELMASCHINEN**
sowie sämtliche
Spezialmaschinen
für die
Kistenfabrikation

*

**BOHM & KRUSE**
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen



**Maschinen-Werke Gubisch A.-G.**
Liegnitz 10a
(DEUTSCHLAND)

**Bedeutende Spezialfabrik** für erstklassige Sägewerks- u. Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau

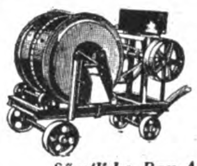
**Export nach allen Weltteilen**
Gegr. 1900 Personal ca. 550

**Zerkleinerungsmaschinen**

**Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw.,** vollständige Einrichtungen für alle Zwecke

fertigt als Spezialität

**Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt**
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886



**Baumaschinen**
**Betonmisch-maschinen**
Mauersteinschnell-schlagpressen
Dachziegelmaschinen

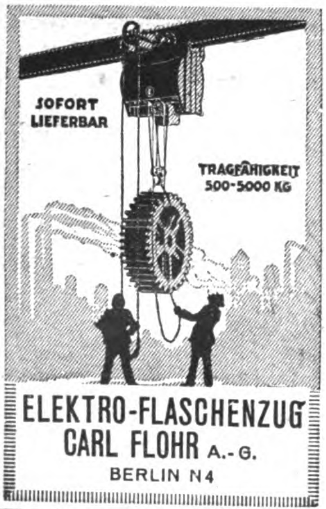
*Sämtliche Bau-Artikel (Katalog B)*

**Spezialität: Betonhohlsteinpresse „PAX“, bestgeeignete Sparbauweise für Siedlungsgesellsch. und Kleinwohnungsbau**

Man verlange Prospekte

**Dr. Friedr. Nippert, München-Pullach**

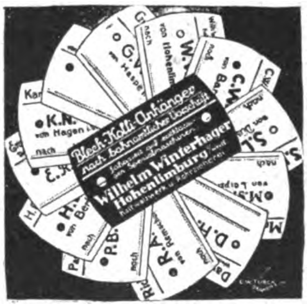
## INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



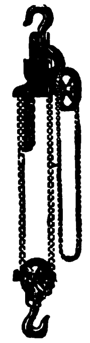
SOFORT LIEFERBAR

TRAGFÄHIGKEIT 500-5000 KG

**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR** A.-G.
BERLIN N4



Blech-Kolli-Anhänger
nach behördlichen Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg



*Auslandsvertreter gesucht!*

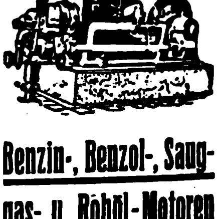
**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge * Winden**
**Krane * Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

*

**J. SCHAMMEL**
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

Patent **Moment-Kantenzwinge „Reform“**
**hochwichtig für den Möbel-Rahmen- u. Sitzmöbelbau etc.**
Export nach allen Ländern
**GEBR. SCHLEIFENHEIMER & DÜLL**
Maschinen- und Werkzeugfabrik
**MÜNCHEN · FRAUENPLATZ 7**
Vertreter allerwärts gesucht

**Motorenfabrik Herford**
**Herford in Westf.**



**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**

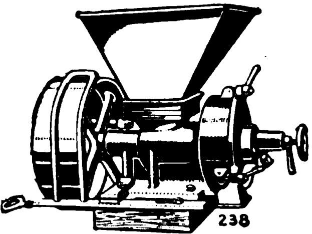
Fachkundige, rührige
Vertreter gesucht

**Werkzeuge**
für die
**Metall- u. Holzbearbeitung**

M A G D

liefert die

**Werkzeugfabrik**
**Mersmann Akt.Ges.**
**Düsseldorf,** Huttenstr. 24
Telegramm-Adresse: Mersmann



238

**„Titöha“ Mühlen**
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.

**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
**Halle (Saale) 132**
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale

**DIE »EXPORT-AUSKUNFTEI«**
des Auslandverlages G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39
steht den ausländischen Beziehern des „ECHO“ u. Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. — Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

## BIJOUTERIE, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

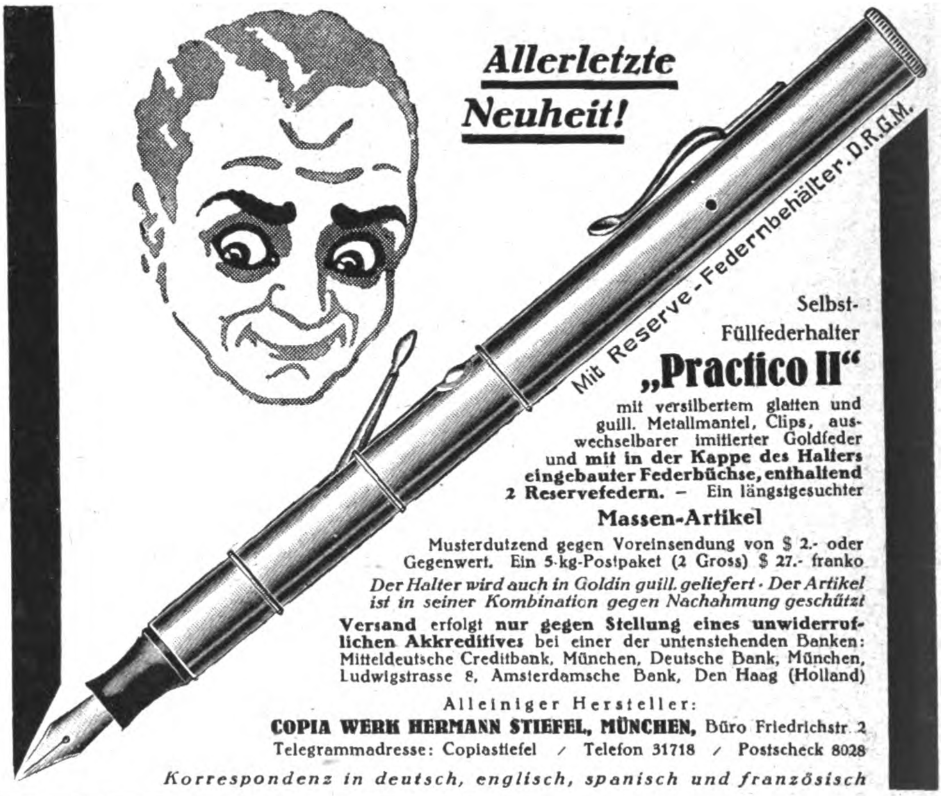
**Halloween- und**
**Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
**Eigene Fabrikation**
**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42
*Vertreter gesucht!*

---

**Waffen Munition**
**Jagdartikel**

**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**
**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

---


Mit Reserve-Federnbehälter. D.R.G.M.

***Allerletzte Neuheit!***

Selbst-Füllfederhalter
**„Practico II"**
mit versilbertem glatten und guill. Metallmantel, Clips, auswechselbarer imitierter Goldfeder und **mit in der Kappe des Halters eingebauter Federbüchse, enthaltend 2 Reservefedern.** – Ein längstgesuchter
**Massen-Artikel**

Musterdutzend gegen Voreinsendung von $ 2.- oder Gegenwert. Ein 5-kg-Postpaket (2 Gross) $ 27.- franko

*Der Halter wird auch in Goldin guill. geliefert · Der Artikel ist in seiner Kombination gegen Nachahmung geschützt*

**Versand** erfolgt **nur gegen Stellung eines unwiderruflichen Akkreditives** bei einer der untenstehenden Banken: Mitteldeutsche Creditbank, München, Deutsche Bank, München, Ludwigstrasse 8, Amsterdamsche Bank, Den Haag (Holland)

Alleiniger Hersteller:
**COPIA WERK HERMANN STIEFEL, MÜNCHEN,** Büro Friedrichstr. 2
Telegrammadresse: Copiastiefel / Telefon 31718 / Postscheck 8028
*Korrespondenz in deutsch, englisch, spanisch und französisch*

---

**Puppen und Spielwaren**
aller Art. Einführungs-Spezialsortimente zu 10, 20, 30 u. 50 Pfund Sterlg. Kataloge u. Korrespondenzen in allen Handelssprachen. Zahlung f. d. erste Geschäft ½ im voraus, Rest geg. Dokumente.
*Fabrikanten u. Exporteure*
**NÖCKLER & TITTEL**
**Schneeberg i. Sachsen**
Spezialmarke „Schneeglöckchen"
Aelteste Exportfirma
300 Arbeitskräfte · Gegr. 1849
**Modernst. Betrieb m. all. Hilfsmitteln. Größte Leistungsfähigk.**
Telegramm-Adr.: Gruening, Schneeberg-Neustädtel.
Codes: ABC 5th Edition, Bentley, Liebers, Mosse.

---

**Zauber-**apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will, Magdeburg 16,** Jakobstr. 7.

---

**Drahtbörsen und Taschen**

**Alpaka-Messing**
**Stahl-versilbert**
**Stahl-vernickelt**
**Beschlägfabrik Westheim**
G. m. b. H.
**WESTHEIM**
Post Wilhelmsglück, Württbg.

---

Flobert- u. Randfeuerpatronen
Marke »BOMBE«
Zündhütchen aller Art
erstklassige Qualitätsausführung
*
**Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Akt.-Ges.**
(früher Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken)
**Karlsruhe in Baden**

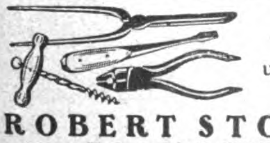
## KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

Gebbo-Extra
Schutz
Marke
G.M. 84445
Feinste deutsche Handarbeit

Die **Gebbo-Extra-Rasierklinge**
setzt ihren **Siegeszug** durch die Welt **fort.** Feinster Stahl, unübertroffener Schliff.
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
**Gebbo Rasierklingenwerk G. Brucklacher**
**Berlin S 42, Oranienstrasse 43**
Kabel-Adr.: Gebbomesser Berlin
Zur Messe in Leipzig:
Austellungshallen am Markt 264, 67, 68, 71.

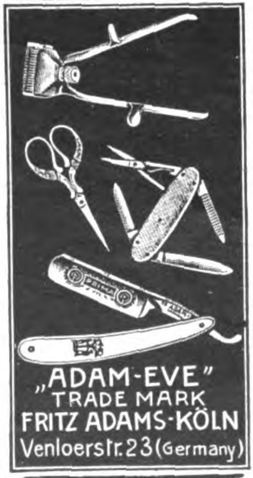
---

**WERKZEUGE**



Nußbrecher, Korkzieher und Frisiereisen
fabriziert
**ROBERT STOPSACK**
Werkzeugfabrik, **ERFURT 33.**

---



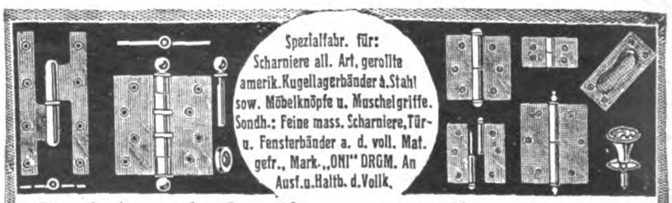
„ADAM-EVE"
TRADE MARK
FRITZ ADAMS-KÖLN
Venloerstr. 23 (Germany)

---

Theunissen

**Gebrüder Theunissen**
**Solingen** (Rheinland)
**Stahlwarenfabrik**
**liefern als Spezialität:**
***Rasierklingen, Rasiermesser, Rasierapparate, Taschenmesser, Tafelbestecke, Haarschneidemaschinen, Scheren***
*Korrespondenz: englisch, französisch, holländisch*

---



Spezialfabr. für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe.
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Mark. „ONI" DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.
**Otto & Co** Metallwaren-Fabrik **Gotha** (Allm)

---

**DAUERNDE ERHÖHUNG IHRER UMSÄTZE UND GEWINNE** erzielen ausländische Firmen durch Veröffentlichung von entsprechenden Anzeigen in den Auslandsanzeigen-Rubriken des „Echo". Anfragen bitte zu richten an
**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19**
KRAUSENSTRASSE 38/39

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# VERMISCHTE ANZEIGEN

Suche erstklassige
**Spielwarenvertreter**
bezw. Musterlager für Hamburg
und Süddeutschland

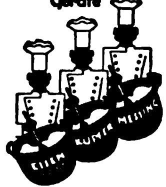
*DORA PETZOLD / PUPPEN*
*BERLIN / KÖNIGSBERGER STR. 7*

---

Die Fachzeitschrift
**DER GLOBUS**
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

---

Konditorei- u. Bäckerei-Geräte



**Theodor Bussmann**
G.M.B.H. Essen TEL. 1919

---

Blankennagel & Klein
Hagen i. Westf.

---

**Versandstelle** vergebe nach jedem Ort.
Näheres gegen Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258

---

Aus allen Teilen der Welt erhalten wir zahlreiche
**Anerkennungsschreiben**
über
die Wirksamkeit der
**KLEINEN ANZEIGEN**
in unserer deutschen Ausgabe „DAS ECHO"
mit Beiblatt „DEUTSCHE EXPORT-REVUE"

So schreibt eine Firma aus Smyrna: „*Wir möchten augenblicklich keine größere Veröffentlichung für unser Haus machen, denn, um die Wahrheit zu sagen, können wir kaum auf alle Angebote antworten, die uns aus Ihrem Lande gemacht worden sind dank der kleinen Anzeige, die Sie in Ihrer Zeitschrift für uns veröffentlichen.*" / Aehnliche Briefe laufen fast täglich bei uns ein. Machen Sie ebenfalls einen Versuch; Sie werden sich dann sicherlich zu dauernder Insertion veranlaßt sehen. Nähere Auskunft durch

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19**
**Krausenstraße 38-39 / Abt.: Kleine Anzeigen**

---

Moderne
Ingenieur Ausbildung

In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.

**Technikum Hainichen**

---

**Einkauf**
**in Deutschland**
besorgt gut und billig:
**Gustav Bruegmann,**
**Kl. Eislingen (Württ.),**
Heinestrasse 10.
Erstklassige Referenzen.
Korresp.: Deutsch, Span., Engl., Franz.

---

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

---

**PAUL SCHNEIDER G. m. b. H.**
**Vohwinkel (Rhld.)**

| kauft: | verkauft: |
|---|---|
| Alle Sorten Org. Hörner, Hornspitzen | Sortierte Hornplatten, Hörner, Hornspitzen |

---

**Suchen Sie Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen?**
**Suchen Sie Vertretungen deutscher Firmen?**
**Wollen Sie Ihre Landesprodukte in Deutschland anbieten?**

*In allen diesen Fällen erhalten Sie die gewünschten Verbindungen am schnellsten und besten durch Veröffentlichung einer Anzeige in den besonders für diese Zwecke eingerichteten Anzeigen-Rubriken:*

„Ausland- und Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

*dieser Zeitschrift. Diese hat eine außerordentlich große Verbreitung in den führenden Kreisen der deutschen* ***Ausfuhr-Industrie****, des* ***Export- und Imports-handels*** *usw. usw. Die Erfolge einer Anzeige sind daher überraschend groß. Verlangen Sie Kostenanschlag und alle Einzelheiten unter Aufgabe des gewünschten Textes und Formates vom*

AUSLANDVERLAG G M·B·H
BERLIN SW19 · KRAUSENSTR. 38-39

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale),** Postfach 42.

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

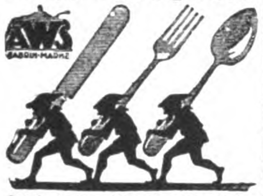
**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität. **„Bergina“ Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

**Achat-Waren.** Zahnärztliche Achat-Instrumente usw., Petschafte, Brieföffner, Dosen, Marbel, Kolliers usw. Ankauf von Rohsteinen. **Otto Becker, Fischbach a. d. Nahe.** Bemusterung gegen Einsendg. des Wertbetr. von 15—30 $.

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 20.**

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**



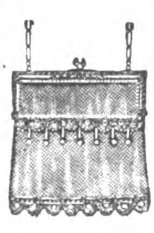
**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE
ALPACCA
GÖWE
SILBER
CGW

**Christian Gottlieb Wellner.**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Alpaka-Taschen.** Spezialitäten: Emaille-Etuis, Stockgriffe, Zigaretten-Etuis.



**Rudolf & Heinrich Katz,**
Alpakaw.-Fabrik,
**Pforzheim.**

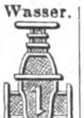
**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**
Schutzmarke
KA WE NÜR

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

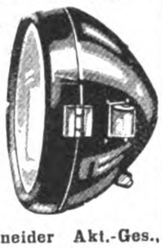


**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay 11.**

**Autobeleuchtung.,** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag“.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

## Warenregister
### des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . | 2980, 2986 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . | 2984 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 2984 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 2985 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . | 2985 |

**Aluminium-Haus- u. Küchengeräte,** Ia Qualit. u. Ausführung.
Aluminiumwerk
**Carl Haardt, G. m. b. H. & Co., K.-G., Neheim Ruhr.**

**Aluminiumlot** - Kuhn lötet Aluminium, Messing, Kupfer, Eisen etc. Erstkl. Gutachten von Industrie und Behörden.
— Vertreter gesucht. —
**Georg Nelson, Barmen,**
Schließfach 120.

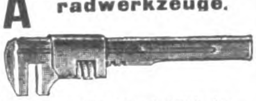
**Aluminium - Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Apparate** für Psychologie, Physologie, Psychotechnik sowie Fabrikation aller Instrumente für Wissenschaft und Technik. **Constantin Fischer, Sommerfeld-Leipzig,** Werkstätten für Präzisionsmechanik.

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

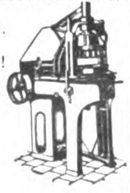


**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

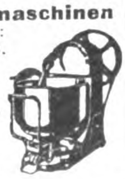
**Automaten,** Geschicklichkeits-, Spiel-, Verkaufs-, Wiege-Automaten für alle Münzsorten.
**Heyne & Co., München 8,** Neuhauser. Str. 50.

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

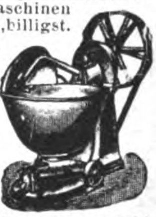
**Bäckereimaschinen,** Automat. Brötchen-Teigteil- und Wirkmaschine. Unerreicht! Einfach! Billig! **„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf b. Halle a. S.**



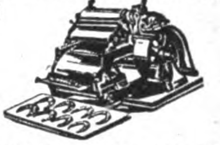
**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.
**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).



**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt“, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

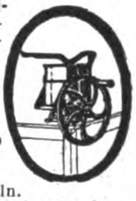


**Bäckereimaschinen.**



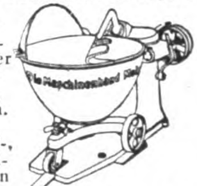
Hörnchen - Wickelmaschine „Fortschritt“.
**Wilh. Quadt, Elberfeld.**
Bäckerei-Maschinen-Fabrik.

**Bäckerei- u. Konditorei-Maschinen.** „Sachsen“ Universal-Reibe- und Schneidemaschinen zum Reiben, Schneiden und Schnitzeln.



**C. Richard Auerbach,**
Maschinenfabrik.
**Radebeul-Dresden.**

**Backöfen u. Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausfürg., geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb



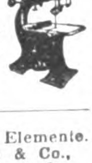
Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit
**Hansa-Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**



**Batterien** u. Elemente. **Pála, Kodes & Co., Hamburg.** Freihafen.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen** 17. Katalog 8 E zu Diensten.

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

**Baumaterialien,** Verblendsteine, Deckensteine, Dachsteine, Glasuren.
**Hannoversche Kunstziegelei C. & F. Hauers, Hannover.**

**Beleuchtungskörper** für elektrisches Licht.
**Rüster & Gerlinger, Berlin SO 26,** Fabrik u. Musterl.: Kottbusser Ufer 42-43.

**Beleuchtungskörper** aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. **Otto Hänsel, Berlin C 54,** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernstein**-Meerschaum. Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C** 25. Gegründet 1863.

**Bernsteinwaren,** Elfenbein- u. Beinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis. **Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr.,** Luisenhöh 7.

**Bettstellen.** Gebr. Hauers, Hannover.

**Bier.** Münchener Export-Bier. Alleinvertrieb: **Export-Co. „Zum Braunfels“ G.m.b.H., Frankfurt a. Main.**

**Bijouterie,** Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe,** Deutschl.

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert. **H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern. **G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an.

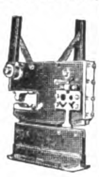
**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Binde-Bänder,** Bastbänder. Reklamebänder. **Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

**Biskuitmaschinen.** Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art. **Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).



**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Blechwaren,** Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

**Bleistifte,** Farbstifte, Kopierstifte u. Tintenstifte. **Schwan-Bleistift-Fabrik, Nürnberg.** 20 erste Preise.

**Blumen,** künstl. Dekorationsblumen und Blätter, Vasenzweige aller Arten und für alle Zwecke sowie Ansteckblumen mit Nadel fabriziert zu vorteilhaften Preisen **A. Hille,** Blumenfabrik. **Neustadt / Sachsen.**

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. Main 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

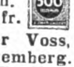
**Bohrer** aller Art für Holz u. Metall. **Fried. August Mühlhoff, Hagen i. Westf.**

**Bonbonmaschinen.**

**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**



**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

SACHSEN
DREI
PFENNIGE
FRANCO

1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—
Porto extra, auch b. Anfrg. **Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 2982. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Briefwagen,** Heftzwirne.

**Curt Roegener, Leipzig 4,** Nikolaistraße 15.

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira, Rathenow.**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

**Buchdruck-Metallutensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg.** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung **A.-G., Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken- u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Bürsten,** Pinzel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Bürsten und Pinsel** jeder Art in allerbester Ausführung liefert bill. **M. Fischer, Lengefeld.**

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen **Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. 4.

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung. **Feodor Rothe,** Celluloidwaren-Fabrik, Chemnitz 24.

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,** Krosigkstraße 9.

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.: Adr.: Sumarberg. ABC-Code. 5. Ed.

**Chemikalien u. Drogen. Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.** Telegr.: Chemiprodukt.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Chemische Beratung**
**Chemiker Emig,**
**Halle a. S.,**
Kirchnerstr. 18.

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung. Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

**Chirurgische Instrumente,** Röntgen-Einrichtungen.
**Walter Manecke, Durlach.**

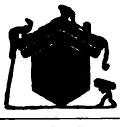
**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz. Girlanden usw.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Christbaumschmuck** aus Glas, jeder Art, Lametta, Watte-Artikel, Kerzenhalter u. alle Zutaten. Kompl. Sortimentskiste gegen Vorauszahlung von $25.- oder Gegenwert.
**Dr. Ludwig Dahlheim & Co., München,**
Sendlinger Str. 7—9 Rgb.

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph". „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co.,**
Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

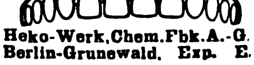
**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.
**„Universelle",**
**Dresden-A. 24/V23.**

**Dachpappe** „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst.
**J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt** Eo.



**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect", widerstandsfähig gegen Hitze u. **Kälte, tropenbewährt.**

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



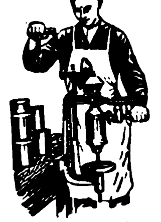
**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E.**

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. ☐



**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

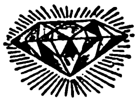
**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.
CK.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf"**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drehbänke.**
**Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.**

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.
**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

**Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.



**Julius Effgen & Söhne, Oberstein-Nahe.**
Edelstein-Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

**Einlegesohlen** a. Filz, Kork, Stroh, Lofah.
**Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

**Eisenbahn-**Fahrkarten, Verkaufsschränke.
**Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eiserzeuger,** Kühlschränk. f. Hausgebrauch.
**Richard Weber, Augsburg 3.**

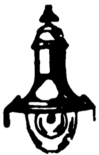
**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges.
**Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe. Spezialität: Kühl- und Gefrierschränke.
**Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

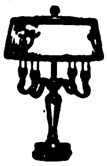
**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Eiszellen,** doppelt verbleit.
**Westfalenwerk, Kreuztal,**
Kreis Siegen.

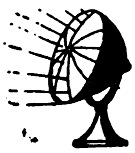
**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.
**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



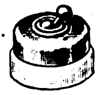
**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68, Ritterstr. 59.**



**Elektr. Tisch-Ventilatoren,** Wärmestrahler, Heissluftduschen, Heizkissen, Lötkolben, Spannung angeben. Lieferung F. O. B.
**Hinkel & Sohn, Frankfurt am Main,**
Neue Mainzerstraße 14.
Auf der Frankfurter Messe Haus der Technik.



**Elektro-Fabrik.** Spez.: Schalter.
**Lenz & Co., Lüdenscheid i. Westf.**



**Elektron-Kämme,** Aluminium-Kämme liefert

**Willy Siever, Sundern i. W.**

**Elektroherdchen,** solide Neuheit, preiswert, 110 u. 220 Volt, zum Kochen und Braten.
**Gebrüder Eller & Co., Köln-Ehrenfeld u. Beyenburg a. d. Wupper.**

**Elektrotechnische Werkzeuge.**
**Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württemb.).

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren).
IKARUS
in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten,
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen** für alkoholfreie und alkoholische Getränke, Nahrungsmittelfarben, flüssig u. pulverisiert. **Dr. L. Scholvien,** Essenzenfabrik, **Berlin** S 14, Stallschreiberstr. 8a.

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen **Ausführungen.** Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation.
**Norddeutsche Stahlstich-druck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,**
Spaldingstr. 212.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik, durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

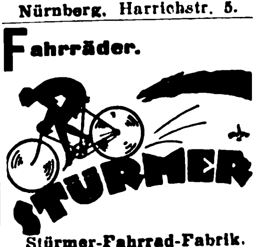
**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art **liefern prompt und preiswert Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 8.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 289.**
Katalog gratis und franko!

**Fahrräder, G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes.
**Georg Birkmann,** Fahrrad-Industrie, **Nürnberg,** Harrichstr. 5.

**Fahrräder.**

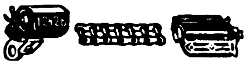


**Stürmer-Fahrrad-Fabrik. Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59. Fernsprecher Nr. 6410-6411. Drahtanschrift: **Stürmerwerk, Nürnberg.**

**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation.
**Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,**
Koppen-Platz 6.

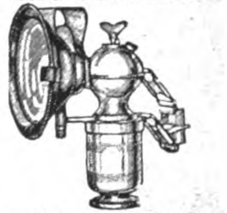
**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert
**Arnold Schlesinger,**
Abteilung B,
**Hamburg 1, Raboisen 92.**
**Etabliert seit 1842.**

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten



**Wilhelm Leschhorn, Fahrradteilefabrik, Aschaffenburg a. Main 18.**

**Fahrradzubehör,** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapier, Marke „Ottonia".
**Walther Otto, Dresden-A. 16.**

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. **f. jed. Klima geeign., fabr. Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.
**Molineus & Co., Barmen.**

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farben** für Industrie u. Gewerbe.
Seit 1878.
„Grisdora".
Bunt- u. Erdfarben, Chrom- und Zinkfarben.
**Griessdorf & Rabe, GmbH.,** Farbenfabrik,
**Reichenbach 3 O/L.**
Telegr.: Grisdora.
ABC Code, 5. u. 6. Edition.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Farben,** reintönig und ausgiebig, für die Zuckerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst
**Walther & Behringer, Leipzig.**

---

**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
**Johs. Detlev Evers,**
**Altona-Bahrenfeld 4.**

---

**Farbenzerstäuber,** Lackier- u. Malapparate für alle Industriezweige. Marke „Flora“, Preßluft- u. Absaug-Anlagen billigst.

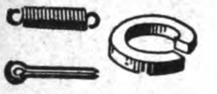
**Spezialfabrik für Farbenzerstäuber G.m.b.H.,**
**Berlin S42, Alexandrinenstr. 36**

---

**Federhalter** in allen Ausführungen.
**Arthur Braun, Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, Nürnberg,**
**Fürther Straße 64a.**

---

**Federringe,** Unterlegscheiben, Federn und Splinte in all. Abmess.



**Wilh. Hedtmann, G.m.b.H.,**
**Kabel in Westfalen,**
Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

---

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,**
Feilenfabrik. **Esslingen a. N.**
(Württ.). Personal i. Jahre **1924: 1500.**

---

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen.

**Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren,**
**Berlin NO 43.**

---

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe. wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H.,**
**Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

---

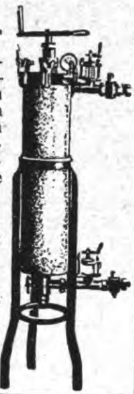
**Filme.** **Fabrikation:** Großfilme. **Export:** Deutsche Qualitätsfilme.
**John Hagenbeck Film A.-G.,**
**Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

---

**Filter.**
**Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.**
Siehe Inserat Seite 2980.

---

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.



**Maschinenfabrik Albert Heinemann,**
**Münster i. Westf. III.**
Telegramme: Cuprum Münsterwestf
ABC-Code 5 th. Ed.

---

**Filtrierpapiere,** Filtermasse für Brauereien
**Ed. Saupe, Papierfabr.,**
**Döbeln i. Sa. 3.**
Tüchtige Vertreter gesucht.

---

**Filzscheiben.**
**Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik techn. Filze. **Zittau i. Sa.**

---

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

---

**Flaschenkapseln** und Kronenkorke.
**J. Langbein,**
**Stuttgart,** Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

---

**Flaschenverschlüsse**
Spezialität: Kronenkorke
**J. Langbein,**
**Stuttgart,** Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

---

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.

**Richard Heike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed Klima. Millionenversand nach all. Ländern. **Garantierte** Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik**
**„Aeroxon“,**
**Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

---

**Flügel, Pianos,** Klasse A.
Hervorragend begutachtet.
**Heinrich Arnold,**
Pianofortefabrik,
**Darmstadt,**
Wilhelminenstraße 9.

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara“,**
**Würzburg-E.**

---

**Frisurhaube „Stege“.**
Erzeuger:
**Geza Steinbach,**
Bartbindenfabrikation,
**Wien VII,** Schottenfeldgasse 41.
III. Preisliste gratis

---

**Füllfederhalter**
Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H.,**
**Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter** mit echter Goldfeder.
**Ferger & Co.,**
**Wiesbaden 8.**

---

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe,**
**Hamburg, Raboisen 96.**

---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

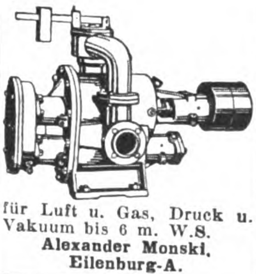
**Garne aller Art.**
Spezialität: Stopftwist, Stickgarne u. Perlgarne garant. waschecht. Farben.
**Gebr. Heinze, Barmen-R.**

---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Gebläse**



für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S.
**Alexander Monski,**
**Eilenburg-A.**

---

**Gelatinefolien,** Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

---

**Geldschränke.**
Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G.,**
**Berlin N 20.**

---

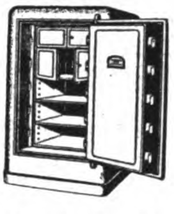
**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke.**



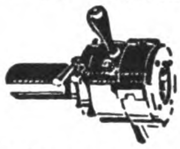
**Osterlag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen** (Württemberg).

---

**Geldzählmaschinen**
**Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H.,**
**Berlin NW 6,** Luisenstr. 21.
**Vertreter gesucht!**

---

**Gewindeschneidköpfe „Sögesko“** für alle Gewindearten.



Selbstöffnend, nachstellbar. Verlangen Sie Prosp. Nr. 12
**Hahn & Kolb Stuttgart.**

---

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.

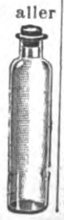
**M. Kühnel,**
Glasfabrikate,
**Freital-Deuben, Sa.**

---

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

---

**Glasemballagen** aller Art. Spezial. fabriziert in erstklassiger Ausführung



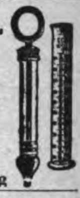
**T. Wilhelm Demmler,**
**Mellenbach i. Thür.**

---

**Glasinstrumente.** Glasapparate, chemisch. Glasgerät, Thermometer für alle Zwecke. Aräometer, graduierte Meßgeräte. Subcutanspritzen, ganz aus Glas, Krankenpflegeartikel, chirurg. Gummiwaren etc. Nur Qualitätsware. Günstige Preise, illustr. Kataloge.
**Köllner & Römhildt,** Glasfbr.,
**Luisenthal i. Thür. 3.**
Branchekundige Vertreter gesucht.

---

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert



**C. H. Greiner Gottlob Sohn,**
**Steinach S.-M.**
Ill. Katal. verlang

---

**Glasinstrumente** und Laboratorienartikel aller Art fabriz. **Albin Geyer, Stützerbach i. Thür.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke fabriziert
**Adalbert Langguth,**
**Ilmenau I in Thüringen.**

---

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

---

**Glas-Reklame,**
**Glas-Buchstaben,**
**Glasplakate**
**Glastabletts.**

**R. Dittmeyer,**
**Berlin C 2, M.**

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
**Neumann, Hennig & Co.,**
**Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.**

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt.
Muster gegen Portovergütung.
**Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G. m. b. H., Berlin NO 18, Elisabethstr. 24.**
Gegründet 1855.
Leipziger Messe:
Meßhaus Stentzlers Hof,
Petersstr. 39-41,
Untergeschoß Koje 12.

---

**Goldleisten-Maschinen** aller Art für die Vollendung der Goldleisten u. Rahmen, namentlich: Ornament-Maschinen mit gravierten Stahlwalzen zur Erzeugung aller Ornamente zu Goldleisten u. Rahmen! Diese Ornamentmaschine dient auch — dementsprechend abgeändert — zur Erzeugung von Ornamenten für verschiedene andere Branchen, als Leder, Metall, Holz, Wachs, Bleche, Zuckerwaren, Kartonnagen etc. Obige Maschinen etc. liefert als langjährige Spezialität in die ganze Welt: **Jean Heckhausen,** Maschinenfabrik, Gravieranstalt, **Cöln,** Lütticher Str. 70, auch Inhaber von Heckhausen & Co., Cöln, Lütticher Str. 70. Prämiiert mit vielen goldenen Medaillen und I. Preisen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren:** Aermelschoner, Konfektionsartikel, Schürzen, Kinderlätzchen, Windelhosen usw., sowie alle hygien. Gummiw.
**Industriehaus Saxonia, Petermann & Co., G.m.b.H., Klingenthal i. Sa. 5.**

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58.**

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks. Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen, Polizeiknüppel.
**Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.** Telegr.-Adr.: Colergummi.

**Haarfarbe,** giftfr. attestiert. In 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt,** Neuwerkst.

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

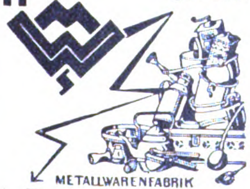
**Haarschmuck,** Spangen, Nadeln, Zierkämme, alle Preislagen. Feste Preise in engl. Währung. Muster von 15 sh. an.
**Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**
— Gegründet 1909. —

**Harmonikafabrik C. H. Meinel,** Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate.
**M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

**Haus-** u. Küchengeräte. **Otto Schürer,** Metall- u. Lackierwarenfabrik, **Beierfeld in Sachsen.**

**Haus- u. Küchengeräte**



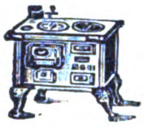
**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Herde,** Kochmaschinen, „Subag“-Herde, „Subag“-Oefen.



**Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a.**

**Herde.** Kochmaschinen Baumherde.

**Willy Baum, Herdfabrik Berlin-Neukölln.**

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co., Köln,** Hämergasse 18-20.

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

**Holzwaren.**
Spezialartikel: Besenstiele, Rundknopf- und Federklammern, Waschbretter etc.
**Karl Nägle, München 19,** Nymphenburger Str. 180.

**Hopfen — „Export“. Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

Hermetos
Pat.
Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas.
**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

**Isolierflaschen,** Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität.
**Boehm-Hennes & Co.,** Größte Isolier-Flaschen-Fabrik. **Neuses bei Koburg.**

**Kabelfabrik**-Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee-Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.

IRUS
KAFFEE
Fein-Mühle
1
1/2

**Iruswerke, Dusslingen C.** (Württbg.). **J. Rilling & Söhne.**

**Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kalender:** Portemonnaie-, Taschen- u. Wandkalender, französisch, englisch, spanisch, holländ. Kollektion gegen Einsendg. von $2.-. Einzelmuster grat. **Serz & Co., Kunstdruckerei, Nürnberg.**

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid. Größter Verkaufsschlager.

Alleinige Fabrikanten: **„Kimak“, G. m. b.H., Köln,** Greesbergstraße 20.

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

**Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Leipzig,** Querstraße 28.

**Kämme:** Spezial.: Zelluloid- u. Kunsthorn-Frisier-Kämme. **Gebr. Hoffmann,** Kammfbr., **Naumburg** a. S. Muster gegen Einsend. eines Dollars od. gl. Währ.

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Kapok,** Möbelstoffe, Watte, Roßhaar etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. Verlangen Sie Katalog.

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.
**Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann,** Hannov. Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a.D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

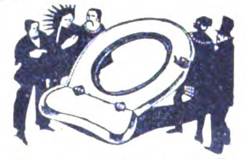
KALTLEIM C.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

**Klipse** aller **Art** liefert **Richard Müncheberg,** Metallwarenfabrik, **Brandenburg** (Havel).

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosettsitze.**



**Hermann Lohbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze, **Bad Pyrmont 1.**

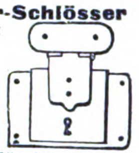
**Knöpfe.** Führendes Haus der Branche, Fabrikation u. Exportlager v. Kurzwaren, Bandartikeln, Knöpfen, Schnallen u. Agraffen aller Materialien für Damen u. Herren; Wäscheknöpfe in allen Qualitäten u. Größen; Bemusterung gegen Voreinsendung von £ 2—3.
**Weissbach & Wiener, Berlin C 19,** Niederwallstr. 35-36. Anfragen erbitten spezialisiert. Einige Vertr.-Bez. zu verg.

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14.** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Koffer-Schlösser** liefert

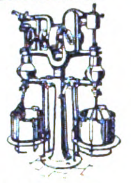


**A. Gässler & Co., München,** Schellingstr. 41.

**Kohlepapier**-Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
**Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.**
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC-Code 5th Edition.

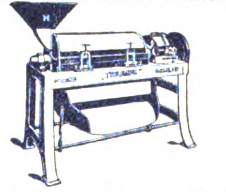
**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korken aller Art. Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane. J. Schammel,** Hebezeugfabrik, Breslau 23.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

---

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

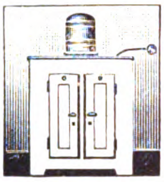
---

**Kugeln** von ⅛ bis ⅜".

**Fritz Fischer jun., Hagen in Westfalen,** Jägerstr. 32.

---

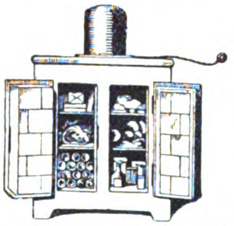
**Kühlschränke "Polaris".**



**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung.**
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Kühlschrank.** elektrischer, ohne Eis, **„Alaska".**



**4—5° trockene** Kühlung, **voll**kommen geruchlos, geringer Stromverbrauch, ohne Motor. Keine bewegten Teile.
**Winterwerb, Streng & Co. Mannheim-Käfertal 1.**
Vertreter überall gesucht.

---

**Kunstblätter,** Leisten, Ovalrahmen, gerahmte Bilder und Spiegel. Nur erstklassige Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

---

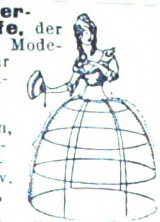
**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Kunst und Kunstgewerbe.**
**Rembrandt Exp. & Imp. G.m.b.H., Berlin-Friedenau.**

---

**Künstler-Köpfe,** der große Modeartikel zur Selbst-Konfektionierung von Teepuppen, Speiseglokken, Sitzpuppen usw. **M. Tersch, Berlin-Grunewald.** Zur Leipziger Messe: Specks Hof, IV. Stock, Stand 577.



---

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.

---

**Lacke** u. **Lackfarben** für alle Industrien.
**J. Albrecht,**
Lackfabrik, **Mainz a. Rh.**
**Gegr. 1852.**

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

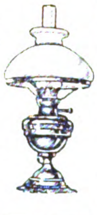
**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

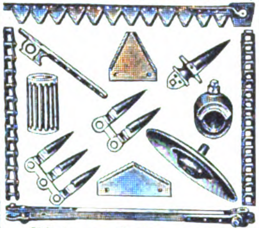
---

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**



---

**Landwirtschaftliche Maschinen-Ersatzteile** zu Mähmaschinen,



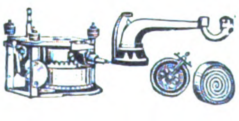
Pflügen, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstklassige Qualitätsware.
**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgießerei. Spezialfabr. f. Ersatzteile z. landwirtschaftl. Maschinen.

---

**Laubsägen** für feine Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, **Marke „Schellenberg Invicta".**
**H. A. Schellenberg GmbH., Kom.-Ges., Wiesbaden.** Gegr. 1865. Exportvertreter **E. Neitzke, Luzern (Schw.),** Brambergstr. **28a.**

---

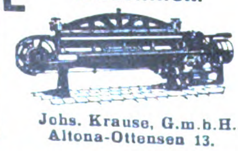
**Laufwerke,** Tonarme, Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



**Ludwig Becker, Berlin SO 33, Pfuelstr. 3.**

---

**Ledertabrikationsmaschinen.**



**Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.**

---

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität. **Fischribbe & Matthes,** Lederleimfbk., **Berlin W 50.**

---

**Lederwaren,** Hundesport-Dressurartikel, Sportgürtel, Taschen etc. **Paul Pflug & Co., Ober-Cunnersdorf 234,** Amtsh. Löbau in Sachsen.

---

**Lederwaren.**
Spezialität:
Damenbesuchstaschen, Etuis etc.
**Jos. Peter Schrick & Co.,**
Fabrik feiner Lederwaren,
**Hanau a. M.-Kesselstadt.**

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: **Handelshof, 3 Et., Zimmer 203.**

---

**Lehrmittel,** anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.** Gegründet 1895.

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik:
Lissen-Osterfeld in Thür.

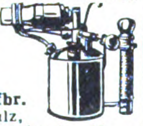
---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite

**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik **G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Lötlampen** u. -Kolben für Benzin in unübertroffener Güte.
**Metallwarenfbr. Robert Schulz, Berlin S 59,** Jahnstr. 15.



---

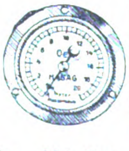
**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, GmbH., Brackwede-W.**

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

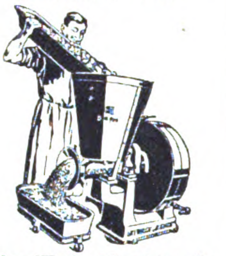
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

---

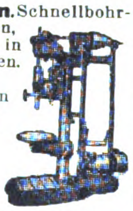
Wer für folgende **Maschinen** Verwendung hat, lasse sich meinen Katalog kommen: Maschinen u. Apparate für Fleischereien, Wurstfabriken Fleisch-, Gemüse und Obstkonserv., Marmel.-, Jams-, Geleefabriken u. Sauerkrautfabrik. Maschinen u. Werkzeuge zur Herstellung u. z. Verschließen v. Konservendosen usw. Maschinen und Apparate f. Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien, Knochenentfettungs- u. Verwertungsanlagen. Apparate für Vernichtung u. Verwertung von Tierkadavern, Schlachthofabfällen usw.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen-E.**

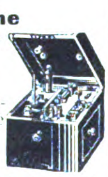
---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen **Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**



---

Elektro-**Medizinische Apparate,** Spamer-Apparate, ärztliche Batterien etc., nur in bester Präzision. Aerztliche Lampen, Galvanokaustische Instrum. etc. Keine billige Marktware!

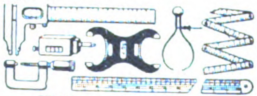


1874 50 1924

**Richard Galle,** Mechanische Werkstatt, **Berlin SO 26,** Kottbuser Str. 8 h.

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,** Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Metallhütten-Anlag.** Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

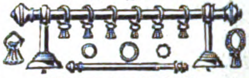
**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen, **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

---

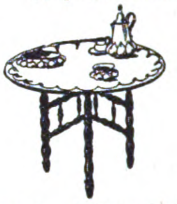
**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohnerheide i. Westf.**

---

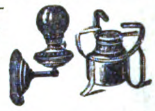
**Metallwaren** in vollendeter Ausführung fabrizieren



**Böhme & Hennen, Dresden-N. 6 E.**

---

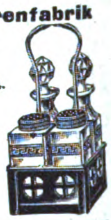
**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.



**Meissner & Co., G.m.b.H., Liegnitz i. Schles.**

---

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. **31a.**
**Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.**

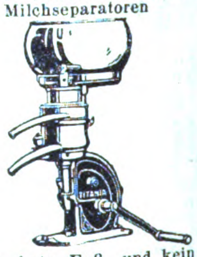


---

**Mikroskope** bester deutsch. Marken günstig abzugeben. **„Berwamos" Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

---

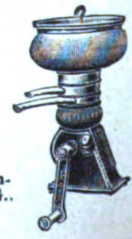
**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

---

**Milch-Zentrifugen,** 15—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.
**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

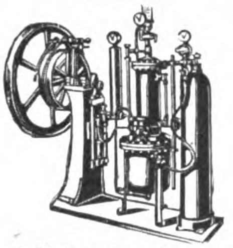
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Mineralwasser - Anlagen** jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld,** Katal. in all. mod. Sprachen.

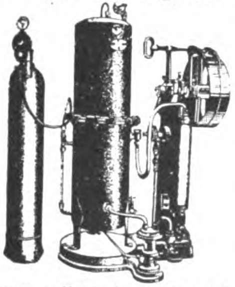
**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49 **Katalog. i. all. mod. Sprachen.**

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



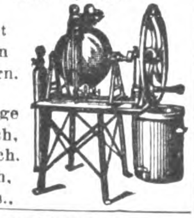
**Carl Malmendier, Kommandit - Ges., Maschinenfabrik, Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb.

**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten.



**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf. ABC-Code 5 th. Ed.

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**



Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ..

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat **Speise - Eis - Einrichtungen,** Kaffeemaschinen. **E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

**Möbelnägel, Polsternägel, Reißbrettstifte.**

**Wuppertaler Metall-Industr. Abt. Balve i. W.**

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

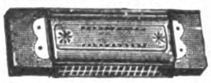
**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen** zum Schroten u. Mahlen. **Huber & Reuss, Regensburg.**

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz). — Gegründet 1873. —

**Mundharmonikas.**



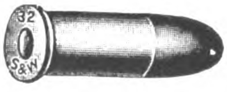
Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile. **Schindler & Co., Breslau 1.**

**Mundharmonikas. Meinel & Herold,** Harmonikafabrik, **Klingenthal 7 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Mundharmonikas** Weltmarke:

A. A. Schlott, **Klingenthal in Sachsen,** Spezialfabrik für Mundharmonikas.

**Munition.** Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



**Zündhütchen- u. Patronenfabrik vorm. Sellier & Bellot, Schönebeck** (Elbe). Gegr. 1829.

**Musikalien** in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. **Carl Rühle's Musikverl., Leipzig,** Heinrichst. 11.

**Musikinstrumente** u. **Saiten.** Spez.: Elitesaiten, jeder **Art** empf. **C.A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

**Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.

**Oscar Epperlein, Metallwarenfbr., Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24**

**Musikinstrumente** u. **Saiten** sowie Lawn-Tennis-**Schläger-Sait., Maschin.-Sait.,** direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.**

**Einkauf von getrockneten u gesalzenen Schafdärmen.**

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlag-instrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

**Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.**

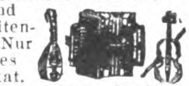
**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. Höchste **Leistungsfähigkeit,** mäß. Preise. **Spezialkataloge** umsonst. **Carl Gottlob Schuster jun., A.-G., Markneukirchen (Sa.) Nr. 217**

Gegr 1821

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten. Fabrikation und Export.

**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs.** Gegründet 1862.

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat.



Erstkl. tropenfähige Ausführ. **Gebrüder Stark, Erlbach i. V. 13.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

**Nähmaschinenteile-**Fabrik. Spez.: Schiffchen.

**Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

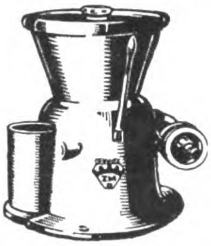
**Neuheiten** eigener Herstellung, ges. geschützt, alles leicht verkäufliche prima Artikel, vergibt Allein-Vertretung **Ottonia Dental Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 22

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg** 23.

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oeler-Fabrik. Georg Beißbarth, Nürnberg.**

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen,



Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex". **Zahnräder- & Masch.-Fabr. G. m. b. H., Rabenstein i. Sa. I.**

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6** i.Th., Metallwarenfabrik.

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik,

**Albert - Hauenstein** (Baden).

**Optik. Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile, Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra". Rathenow** (Deutschland).

**Optik. Hermann Wetzel.** Optische Anstalt, **Rathenow 3.**

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos. Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

**Optik.** Groß-Fabrikation optischer Waren

**Kyra-Werk Fr. Kießling, Rathenow 1** (Deutschland).

**Optische Industrie Paul Mertens & Co., Rathenow 1,** Bergstr. 14.

Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführ., sowie Pex- u. Windsorbrillen. Musterkollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

**Optik. Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

**Optik aller Art. Alpira, Rathenow.**

**Papiere u. Pappen.** Spezial-Exporthaus **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes: ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

**Papier.** „Java - Kunst-Buntpapier", Qualitätspapier für Buchgewerbe, Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. **Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.**

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier- und Schreibwaren** in größter Auswahl lief. schnell, prompt und billigst Großhandlung **Friedrich Schneider, Leipzig.** Preisverzeichnis kostenlos.

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen**

**Parfümerie**

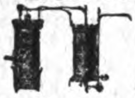
Jno Parfums concentrés sans alcool

ohne Alkohol, Ia Qualität in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno" G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

**Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt. Braunschweig.** Gegr. 1832. Aufall.Ausstell.preisgekrönt. **Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot,Enthaarungspulv. Tirol.Enzian-Branntw.,Haarwässer,Haaröle,Puder, Haarfarbe ‚JeanRabot', unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn. Großabnehmer gesucht.**

**Parfüms.** Export-Sensationen, mit u. ohne Alkohol, Eeau de Cologne, Haarwasser, Florida u. Kanangawasser, Brillantine. **Parfümeriefabrik Dr. Koch. Hannover,** Stiftstr. 3.

**Pasteurisier-Apparate** und alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie



**Boldt & Vogel, Hamburg,** Kl. Reichenstr. 1.

**Petroleumbrenner,** Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.

Kosmos-Brenner.
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Petrol-Lampen** u. Laternen aller Art
**CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim/Ruhr.**

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D.S. Levy & Söhne, A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

**Pharmazeutische Präparate.** Altbewährte Vertrauenspräparate der deutschen Aerzte.
Eubiose, flüssiges kohlensaures Haemoglobin, Kräftigungsmittel.
Sitase, pulverförmige Lecithin-Nervennahrung.
Konilla, versüßter Tymianextrakt gegen Keuchhusten, Asthma u. Husten jeder Art.
Itrolstäbchen gegen Gonorrhoe.
Tascheninhalator gegen Schnupfen, Atembeschwerden usw.
Eau de Cologne, feinstes Destillat.
Musterpaket gegen Einsendung von $ 2 an.
**Eubiose-Fabrik Klein-Flottbek b. Hamburg** (Deutschland).

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat".
**Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

**Photoartikel** u. Optik, Apparate und Zubehör, Prismengläser. **Fritz Meyer,** Photogroßhandlung, **München,** Theresienstr. 56.

**Photo.** Klebfolien und Pressen für d. Trockenklebverfahren.
**Hans Hilsdorf-Werk, Bingen a. Rhein.**

**Photo-Apparate f. Fachbedarf, Liste franko durch Klimax-Camera-Werkstätten Theodor Harbers, Leipzig.**

**Photo - Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

**Feldstecher,**

Radio-Fernhörer.
**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

**Photograph.Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere.Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar". Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.

**Curt Bentzin, Görlitz,** Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition. — Katalog kostenfrei. —

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap". Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

**Photo - Trockenplatten „Sigurd"** Rich. Jahr. Trockenplattenfabrik. **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

**Photo „Verax"-**Kameras, Trockenplatten, Projektions-u.Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

**Pianofabrik. Schuppe & Neumann, Liegnitz.**
Gegründet 1887. Vertreter gesucht.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Briez** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes **Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach** prämiiert.

**C. Hoelling & Spangenberg. Pianofortefabrik, Zeitz bei Leipzig.**

**Piano-, Flügel-Fabrik Reinhold Schröther, Berlin N 39,** Chauseestr. 88d.

**Pianos,** beste Qualität bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz. Vertreter nach allen Ländern ges.** Gegründet **1884.**

**Pianos. Gebr. Gebel, Berlin-Neukölln,** Jägerstraße 68.

Technisch vorzüglich ausgearbeitete Qualitätsinstrumente, gesangreiche Tonfülle — größte Dauerhaftigkeit. Vertreter überall ges.

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Pianos. Hermann Goeltzner, Komm.-Ges.,** Pianofortefabrik, **Leipzig,** Demmeringstr. 87.

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianofortefabrik Alois Müllner, Berlin W 57,** Bülowstr. 31 Erstklassiges Fabrikat.

**Pianos, Flügel,** Grand Prix. Turin. 88tön. Primola-Pianos. Mini-Piano, kleinstes der Welt. 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828. **C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

**Pianos und Flügel,** Marke Geyer
**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. **Robert Seidel, G.m.b.H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872. — **Berlin SO 36,** Glogauer Straße 5. **Tel.-Adresse: Garnpianin.**

**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.

**Wilhelm Schimmel,** Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann - Piano", anerkannt erstklassige Qualität. **Erich Drehmann,** Flügel- und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel.Adr.: Pianoklang Berlin.

**Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I. Manteuffelstraße 81. Kgl.** Span. Hoflief. **Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.**

**Pianos,** Tropenpianos, Autopianos, Flügel.
**Ring-Piano-Aktiengesellschaft.**
Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin.
Code: ABC, 5th Edition.
**Berlin O 27.**
Kataloge zu Diensten.
Auslandsvertreter gesucht.

**Pianos.**

**H. Förster & Co., A.-G., Leipzig,** Kohlgartenstr. 52.

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E.M.Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion: **Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a.M.-W.13.**

**Pianos - Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige

Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.
**Lochow & Zimmermann, Pianofortefabrik, Strausberg - Berlin.**

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Pianos,** tropen sicher, technisch vollkommen. **Curt Weise,** Pianofabrik, **Gera.**

**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

**Polsternägel** u.-Knöpfe stellt jeder vorteilhaft selbst aus eigenen Lederabfällen her. Wir liefern dazu die Knopfmaschine „Astor", Einsätze und Knopf- und Nagelteile.

**Otto Berning & Co.,** Metallwarenfabrik, **Schwelm i. Westfalen.**

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan,** Glas, Steingut, Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats, Bols etc. Lagerware.
**Otto Korsukéwitz, Berlin SW 68,** Ritterstraße 46-47.

**Porzellan. Oswald Pfeiffer, Hamburg,** Catharinenstraße 49. **Tel.: Straightaway, Hamburg.**

**Porzellan.** Steingut und Glas. **Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
**Photochemie, Berlin N 113.**

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an **Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg-N.**

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
**Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, Kalender.
Muster 2—10 $. **Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68**

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber.
**Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.) E. G. m. b. H., Glashütte (Sa.) 32.**

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

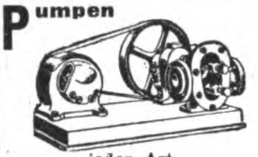
**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Pulver- und Sprengstoffabriken.** Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

**Pumpen**
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen.
**Ernst Vogel, Stockerau I.**

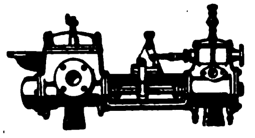
**Pumpen**



jeder Art, Kreiskolben-, Tiefbrunnen-, Heißluft-, Motorpumpen.
**Alexander Monski, Eilenburg-A.**

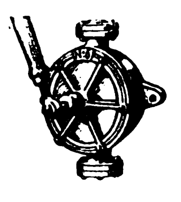
**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen. Sofort ab Lager lieferbar!**



**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen, hydraulische,** Preßpumpen, Prüfungs- u. Luftpumpen, Hochdruckarmaturen, anfertigt in bester Güte Hydraulik

Hydraulik
**Richard Horst & Co in Urach 7 (Württemberg).**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. **Selbstansaugende Kreiselpumpen,**
2. **Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.**

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

**Puppen und Spielwaren. Nöckler & Tittel, Schneeberg (Sachsen)** (Siehe Inserat Seite 2985.)

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife. Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

**Puppen** u. Spielwaren aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

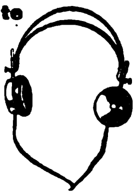
**Radio-Zubehör,** Steckdosen, Stecker.

Leopold Kostal, Lüdenscheid i. W.
Elektrotechn. Spezialfabrik.

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie. Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin. Code ABC, 5. Bentley. Mosse.

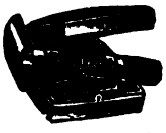
**Radio-Artikel,** Anoden- u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.
**Theodor Eiffländer,**
Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

**Radio-Apparate** und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste.
**Johann Lichtenfeld, Hamburg 600,** Schopenstehl 20-22.



**Radiotelephonie.** Wir fabrizieren die bekannten Ideal-Fabrikate: Ideal-Radioempfangsapparate, Ideal-Doppelkopfhörer, Marke „Blau-Punkt“, Ideal-Detektor etc. etc. Detektor-Kristalle Idealit und Galenel. Nur Qualität — Nur Qualität! **Ideal Radiotelefon- u. Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin SW 48,** Friedrichstr. 239. Telegr.-Adr.: Voxradio - Berlin. Codes: ABC Code 5. Edition.

**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £. **Metallwarenfabrik Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 153. Tel.-Adr.: Hennirazor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.



**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

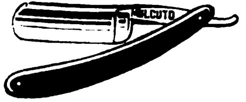
**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Lederetuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen.
**Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid 1,**
Metallwarenfabrik.

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u. Abziehapparat. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles

ohne Auswechseln der Klingen oder Steine. Ohne Anwendung von Paste etc. 1 Jahr mit einer Klinge. Muster gegen sh 6/6 inkl. Einschreibporto.
**Hannig & Kolb, Komm.-Ges., Hamburg 5,** Holzdamm 28 A.

**Rasiermesser** Taschenmesser, Scheren, Bestecks in nur wirkl. erstkl. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa**

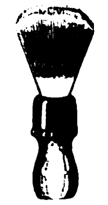
**Rasiermesser,** anerk. beste Marke a. Silberst. Garant. fertig z. Gebr. Größte Leistungsfähigkeit. Engrospreis. Mustersort. in belieb. Höhe geg. Voreinsend. d. Betrag.



**Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschl. Apparat.

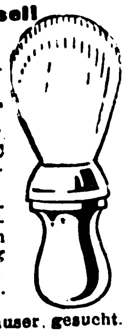
**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität
**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik
**Nürnberg.**
Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel.** Meine gesetzl. geschützt.



Rasierpinsel mit Gummikapsel sind ein hervorragendes Qualitätserzeugnis.
**Jakob Meisel,** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg.** Rennweg Nr. 50. Gegründet 1897.

**Rasierpinsel! Beste Bezugsquelle für d. Export. Pinselfabrik „Sero“ GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser gesucht.



**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.

**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

**Raucherartikel,** spez. Bruyère-Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen Spielwaren, spez. Kotillon- u. Karnevalsartikel.
**Treskow, Pudor & Co., GmbH., Leipzig,** Neumarkt 21-27, Meßpalast Dresdner Hof.

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).**

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 162,** Alte Jakobstraße 9.

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc.
**F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

**Reklameartikel** aus Papier, Notizblocks, Aufhänger, Wand- und Taschenkalender in viel. Sprachen. Großer Verlag in Reklamebildern f. Zigarettenfabriken. Kollektion v. $ 2.- an. Einzelmuster und Prospekt gratis. **Serz & Co., Kunstdruckerei u. Papierwarenfabrik, Nürnberg.**

**Reklameartikel!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-.
**Nürnberger Metallätzwerk**
**Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.**

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton.
**A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen.
**C. F. Maurer, Lahr i. Baden.**
Roßhaarspinn., gegr. 1827.
Ankauf von rohen Haaren.

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg“, **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

**Saiten und Musikinstrumente** aller Art.
**Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Saiten** für alle Musikinstrumente.

**Ernst Stoll, Markneukirchen.**
Spez.-Marken: Conservatorie Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita. Trenzadas, Acribelle.

**Sägen aller Art.**
**David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

**Sägen aller Art.**

L. Belledin, Mannheim
Sägen aller Art

**L. Belledin, Mannheim.**

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog jederzeit gern zu Diensten. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Samen-Versand in alle Welt.
Schutzmarke

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
**Chr. Lorenz, Erfurt 78.**
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.
**Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855

**Samen**

**allerbester Qualität** von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.**
Dr. Richard Sthamer, **Hamburg 1.**

**Schallplatten.** Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

**Scheren,** Ia Qualität, f. alle Zwecke, Rasier- u. Taschenmesser.

**H. Langenbruch & Co.,** Stahlwarenfabrik, **Merscheid-Ohligs.**

**Scheren aller Art**

fabriziert als Spez.
**Wilhelm Bruckermann,**
Scherenfabrik,
**Wald - Solingen.**
— Vertreter gesucht. —

**Scherzartikel,** spez. Spritzmännchen, Monte-Carlo-Rouletts, Weihnachts- und Karneval-Artikel.

Stets Neuheiten!
Komplette große Musterkollektion gegen Voreinsendung von M. 10.- oder Gegenw.
**Albert Hirsch,**
**Berlin C 2,** Burgstr. 27.

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

**Schirmgriffe,** Spazierstöcke, Kombinationen von Horn und Galalith, mit Holzmontage.
**Rudolf Baumgarten, Wald. Rheinland.**

**Schirme u. Stöcke.** Stapel- u. Luxus-Genre.

Schirm- und Stockfabrik
**Seldis & Bing, Berlin SO 16.**
Größte Leistungsfähigkeit.
Telegr.-Adr.: „Sebischirm".

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schlüsselringe** vieler Größen und Arten (lose u. auf Karten).

**Goseberg & Co., G. m. b. H.** Drahtwarenfabrik, **Kierspe-Bhf. in Westfalen.**

**Schmierapparate** aller Art f. Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch.

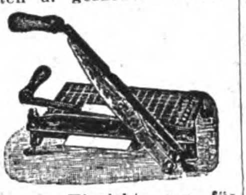
**Paul Klinger, Berlin O 27.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.

Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

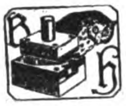
**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schneidemaschinen.** Fürs Büro - statt der Schere: Schneidemaschine für alle Zwecke, glatten u. gezackten Rand.



Kompl. Einrichtungen für Schreibbänder, Farbbandauffrischer. **Wilh. Quadt,** Maschinenfabrik, **Elberfeld.**

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge**
**Seit 1882.**



**Bernhard Hiltmann,**
**Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

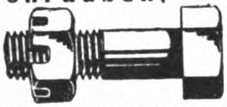
**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Schrauben,**



Spezial-Schrauben für den Automobilbau.
**Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

**Schrauben.** Holzschrauben, Eisengewindeschrauben, Maschinen-, Schloß- und Schlüsselschrauben sowie Schrauben für jeden Verwendungszweck, Drahtstifte in allen Größen liefern sofort
**Gebr. Hädrich, Leipzig 317.**

**Schrauben,** Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art.
**Martin & Co., m. b. H., Köln.**

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhbänder,** Einlegesohlen u. Gummi-Fersen-einlagen fabriziert **Sally Goldmann, Leipzig.**

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889.
Telegr.-Adr.: Oelkuhbier

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine
Wachs-Schuhputz
STARCKE

**Rud. Starcke, G. m. b. H., Chem. Fabrik, Melle i. H.**

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation. **Nollesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhmacherwerkzeuge** und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute, Schwelm.**

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schuhwaren.**

Luxusschuhfabrik, gegr. 1885
**Josef Blaschke, Wien 16/2,** Habichergasse 30.

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die
**Vereinigten Seifenfabriken. Stuttgart, A.-G.**

**Seifen.**

Export-Feinseifen aller Art. Handbemalte Früchte und Tiere.
**Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872. **Berlin-Neukölln.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, **gegr. 1749, Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Spiele,** Sala-Spiele mit Rotsiegel, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele in bester Ausführung.
Rolf Berlich Puppen
**A. Sala, Berlin,**
Tempelhofer Ufer 36.

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren,** Nürnberger Spezialitäten, reichhaltiges Sortiment.
**Hans Krauss Nachf., Nürnberg,** Gartenstr. 17 E.

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Weiden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater. Stand 123.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg.
**Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren:** Sämtliche Erzeugnisse der Nürnberger und Sonneberger Spielwarenindustr. Spezialität eig. Fabrikation: „Oco"-Stoff- und Plüschspielwaren Mark: „Band am Fuß", „Oco"-Puppen.
**H. Offenbacher & Co., Nürnberg.**

**Spielwaren** u. Puppen aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 2985.)

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

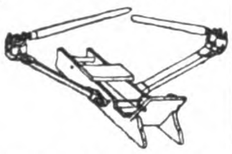
**Spielwaren,** Massenart. fabriz. **Karl Wiessmann & Co., Fürth-Bay.**

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

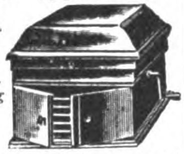
**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang**
**(A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 34.

**Sprech-Apparate,** Majesta



Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog.
**J. Polak,** Apparatebau
Akt.-Ges. „Ipag".
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstraße 27.

**Sprechapparate.**

**Meinel & Herold,**
**Sprechapparatefabrik,**
**Klingenthal 21 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Sprech-Apparate** elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
**M. Hami**
**Hulussi Bey,**
**Zwickau i. Sachsen.**

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt.**
Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

**Sprechapparat** "My Darling".

Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat.
**CarlSchroeter,**Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

**Sprech-apparate.**
**Albert Schön,**
**Berlin S 42,**
Ritterstrasse 90.
Gegründet 1900.

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile. Engros — Export. Fabrikation.
**Mech. Werkstätten,**
Inh. **W. Sieg,**
**Berlin S 59,**
Boppstraße 1.

**Sprechmaschinen,** Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.

**Otto Hopke,**
Sprechmaschinenfabrik,
**Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.**

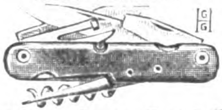
**Sprechmaschinen-laufwerke** (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke.
**Gebr. Steidinger,**
**St. Georgen** (Schwarzwald).

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
**Homophon-Company,**
**G. m. b. H., Berlin SW,**
Alexandrinenstr. 108.

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
**Jacob Ullmann,**
**Hanau.**

**Stahlwaren,** Bestecke u. Rasiermesser. Muster je G.-M. 1.- oder entspr.
**Karl Keen,**
**Wald-Solingen.**

**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.



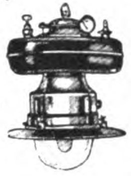
**Gebrüder Geuer, G.m.b.H.,**
**Hilden-Solingen.**
Fabrik Solinger Stahlwaren

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo", Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren
**Snoek & Moser,**
**Köln-Solingen D.**

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland.GmbH., Leipzig.**

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

**Staufferbüchsen,** Oelkannen
**Fritz Thörmer,**
**Metallwarenfabrik,**
**Leipzig-Plagwitz.**

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23**

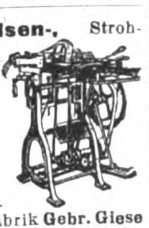
**Streichriemen-Paste**

STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN VON RASIERMESSERN
MIT PUR SCHÄRFEN SCHNITT

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld.** Geißelstr. 23-25.

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer,**
**Dresden,** Löscherstr. 25

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung



Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra", „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion", so lautet d Urteil v. Fachleuten.

**Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

**Strümpfe:** Regulär gestrickt, Ia Qualität Reine Wolle. **Strumpfwarenfabrik Karl Kothe, Geringswalde in Sachsen.**

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**
**Ernst W.**
**Weisswange**
**Leipzig,**
Wettinerstr.
Nr. 32.

**Strumpfwaren** all. Art. Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
Brückenstr. 28.
(Deutschland).

**Stuhlsitze** in all. Größen u. Ausführung.

**Rhein. Stuhlsitz-Fabrik**
**J. Schnock, Düsseldorf,**
Am Wehrhahn 10a.
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 535-536.

**Synthetische Edelsteine.**

SYNTHETISCHE EDELSTEINE
Gleiches aus Gleichem

**Synthetische Edelstein-Gesellschaft m. b. H., Pforzheim.**
Verlangen Sie illustrierten Katalog Nr. 36.

**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation. Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-Wst.**

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
**Vereinigte Werke,**
**Glashütte 21** (Sachsen).

**Tafelgeräte.**

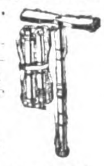
**Martin Hipp, Eßlingen a.N. 6,** Metallwarenfbr., Spez. versilb. u. vernick. Tafelgeräte.

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware, Spezial-Kollektionen für alle Länder. Buntglaspapier.
**Tapetenfabrik Coswig**
**G. m. b. H.,**
Abteilung Export.
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual.

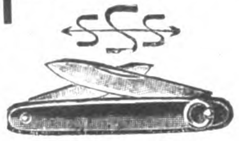
**Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker **Straße 154a.**

**Taschen-Klappstuhl** D. R. G. M., **für Jagd,** Touren u. Bahnfahrt. Zusammengelegt bequem in der Rocktasche zu tragen.



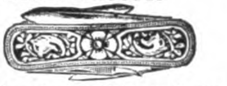
**Linneper**
**Holzwarenfabrik**
**Bönner & Co.,**
**Linnepe** (Post Sundern) in Westfalen

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.
**Peter Schreiner Söhne.**
**Ohligs-Solingen 1.**

**Taschenmesser**



in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung. (Perlmutter- usw. Beschalung.) **AugustReck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen, Hauptstr. 205.**

**Taschenuhren,** Armbanduhren, Wecker aller Art.
**Hermann Konrad**
**Neustadt**
(Schwarzwald).

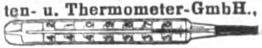
**Theaterbühnen,** herrlichste Farbenpracht, komplett, auch Abgabe einzelner Teile, liefert
**Neuruppiner Theatermalerei**
**Paul Goliert, Neuruppin.**

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente. Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis

**Georg Butenschön,**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Thermometer** und Glasinstrumente für alle Zwecke.
**Franz Machalet,**
**Ilmenau 15.**

**Thermometer und Glasinstrumente.** Ebert&Co., Glasinstrumenten- u. Thermometer-GmbH.,



**Ilmenau I i. Th.**

**Thermometer und Glasinstrumente** für alle Zwecke.
**Willy Wenzel & Co.,**
**Ilmenau I in Thüringen.**

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch,**
**Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

**Terrazzokörnungen,** Kunststeinmaterial, Steinmehle f. Kunstmarmor, Schleif- u. Poliermittel, Fassadenputz. **R Naumann,** Serpentinsteinwarenfabrik u. Terrazzowerk. **Waldheim Sa.**

**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler,**
**Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.

**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,**
Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

---

**Türschließer u. Pendeltürbänder** in allen Ausführungen, Ia Qualität, fabriziert als Spezialität

**Fritz Dannert, Voerde i. Westfalen.**
Gegr. 1874.

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik. Triberg, Baden.**

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br., Erwinstr. 36.**

---

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Waagen aller Systeme,** Präzisionsarbeit allerersten Ranges.

Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

---

**Waagen** aller Art.

Guido Ziegler, Waagenfabrik, Zwickau i. Sa.

---

**Waagen f. Waggons,** Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Wagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Waagen** jeder Art für alle Zwecke der Industrie und Landwirtschaft.
**Alb. Aeffcke. Waagen-Maschinenfabrik, Stettin.**

---

**Wagenleisten,** Autoleisten in allen Profilen und Metallen.

Tadellose, biegsame Ware.
Spezialfabrik
**Ernst Detmers, Meinerzhagen in Westfalen.**

---

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Walzenmasse (Buchdruck) Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

---

**Waschmaschinen** u. Zentrifugen liefert als Spezialität **Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

---

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400000 Stück geliefert.

---

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Wassermesser.**

Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

---

**Weberei-Artikel.** Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen
**Herm. Grosse, Greiz.**
Gegründet 1878.

---

**Weine.** Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
**Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh.** — Gegr. 1854.

---

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

---

**Weine.** Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen.
**Alfred Rothschild,** Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.
— Vertreter gesucht. —

---

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13.** Man verlange **Sonderpreisliste.**

---

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

---

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.** Gegründet 1898.

---

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

---

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision.
**Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

---

**Werkzeuge.** Qualitätsware für Holz u. Metall. **Spezialität: Sägen, Kluppen, Zangen aller Art. Gustav Altenpohl & Co.,** Werkzeugfbrk., **Remscheid.** Telegr.-Adr.: **„Geabea".**

---

**Werkzeuge aller Art David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

---

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

**Werkzeuge** aller Art für Holz- und Metallbearbeitung liefert in **Ia Qualität** u. zu billigsten Preisen **E. Ottenbruch & Co., Elberfeld.** Tel.-Adr.: Edopar. Vertreter überall gesucht.

---

**Werkzeugmaschinen** Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen.
**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

---

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität

**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.**
Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte **Globus,** Stand 117-118.

---

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnecken, Dreh- und Stanzteile.
**Metallgießerei**
**B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald),
älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

---

**Zahnärztl. Artikel** jeder Art. **„Berwamos" Akt.-Ges., Berlin W,** Prager Straße 1.

---

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner. Berlin C 19.**

---

**Zahnbohrer,** Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert
**Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H., Engelskirchen, Bez. Köln**
Muster und Preisliste auf Wunsch.

---

**Zahnärztliche Fabrikate,** Anaesthetica, Zement, Abdruckmasse, Cloraethyl usw., sämtl. Instrumente, Maschinen u. Apparate.
**Sanosa, Berlin C 25 a.**

---

**Zahnbürsten** aller Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**

**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. **Sachsen.**

---

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

---

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,** Neuenkamper Straße 28.

---

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal" Herm. Schmidt, Dresden 5.**
(Siehe Inserat Seite 2984.)

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zerkleinerungsmaschinen aller Art,** Patentschotteranlagen, Holzmühlen, Mahlmühlen, Sieb-Maschinen, Wasch-Maschinen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

---

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

---

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke. Aktiengesellschaft, Merseburg.**

---

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

---

**Zigarettenetuis,** Kau-, Schnupf- und Tabakdosen. **Ernst Schneider,** Metallwarenfbr. gegr. 1873, **Lüdenscheid in Westfalen.**

---

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Zupfmaschinen für Polstermaterial. aller Art.**
**Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.**

ir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

## China

Empfohlene Firma erbittet Angebote in Galanteriewaren, photographischen und kinomatographischen Artikeln, Handwerkzeug für Schuster, Schneider, Schlosser, Uhrmacher, sowie Ersatzteile f. Uhren. Angebote erbet. an(*)

**Johannes Brujeff, Kuldja, Sinkiang / China.**

## China.

**Shauter & Co., Swatow, China. P. O. B. 3**
Importeure u. Kommissionsvertreter erbitten Offerte, Kataloge u. Muster in folgenden Artikeln: Farbstoffe, Trockenfarben, Anilinfarben, neu erfundene kleine Maschinen, Klein-Eisenwaren, Werkzeuge. Baumaterialien, Haushaltartikel, Messerwaren sowie alle sonstigen Eisen-, Stahl- und Metallwaren. — Ferner Papier, Spielwaren, Fensterglas, Strumpfwaren, Seiden- und Baumwollwaren, Spezereiwaren, Lebensmittel und alle sonstigen gangbaren Artikel. — Kaufe auf eigene Rechnung, Korrespondenz nur englisch. (*)

## CHINA

**Empfohlene Firma, Inhaber Tartaren, erbitt.** Off. in: Schuhwar. Uhren, Uhrmacherwerkz., Ersatzteil. f. Uhrenreparat., Sohlleder, Lackleder, Wiener Möbel, Tür- und Möbelbeschl., Sol. Stahlwar., Metallwar., Aluminiumgesch., Hängeschlöss., Anilinfarb., Raubtierfall., Manufakturwar., opt. Art., Emaillewar., Schreibwar., Schreib- u. Kanzleiart., Medikam. u. Instrum. f. Krankenbehdlg., Musikinstrum., Grammoph., Wandbilder, Galanteriewar., Parfümerien, Seifen, Bijouterien, landw. Maschin., Geräte f. Landwirtschaft u. Gärtnereien, Molkereimaschinen, Werkzeuge f. Schuster, Schreiner, Zimmerleute u. Schlosser. — Gleichzeit. **Geschäftsverb. erw.** m. deutsch Import., d. f. d. Produkt. d. Landes Interesse hab. Es kommen i. Betracht: Pferdehaar, Ziegenhaar, Schafwolle, Schafdärm., Schaffelle, Ziegenfelle, Pelzwar. (Fuchs, Murmeltier usw.). Angeb. befördert **Max Unger, Kuldja, Sinkiang** (China). (*)

## Columbien

Haus in Bucaramanga mit guten Referenzen wünscht Angebote in;

Baumwollstoffen, Besatz für Damenkleider aller Art, Spitzen, Phantasiestoffen, baumwollenen Phantasiestoffen, fertiger Herren- und Damenwäsche.

Kataloge u. Muster, die beim Empfang bezahlt werden, erbeten unt. **K. A. 4811 an Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.**

## I•N•D•I•E•N

**The Central Trading Company, Bombay**
**81 Cawasji Patel Str. Fort — Importeure u. Exporteure.**

**Jmport:** Elektrotechnische Artikel, Metallwaren, Aluminiumbleche und -Reifen, Papier- und Schreibwaren, Farben, Motorzubeh., Textilwaren, Seifen usw.
**Export:** Baumwollabfall, -Samen, Wolle. (*)

**Vertetungen gesucht.**

## INDIEN

Exporteure aller indischen Produkte.
Spezialität: Fibres aller Art, Metallrückstände, alle Artikel zur Farbenfabrikation und Abfallprodukte.
Korrespondenz englisch.
Anfragen erbeten an:
**M. Mohanlal & Co.,** 72 Canning Street
Room 67, Second Floor, Calcutta. (*)

## SENEGAL

**Fabrikanten!! Industrielle!!**

Firma
übernimmt die
Einführung deutscher
Artikel in Senegal. Es kommen
alle gangbar. War. in Frage. Angeb.
mögl. m. Mustern u. Katal. i. franz. Sprache an (*)
**Heneyni & Frères, THIES,** Senegal, W.-Afrika

## Süd-Amerika

Wir sind Käufer von Bazarartikeln und übernehmen Vertretungen. Wünschen Verbindungen für Neuheiten in Metallwaren, (messing-oxydiert, vergoldet, lackiert) in Steingut-, Porzellan- und Biscuitwaren billiger Art (vielfarbig bemalt), Fantasie-Briefpapier in Mappen usw. Angebote unter **K. A. 4859 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

**Argentinien.** Haus in Rosario d. Papierw. u. Büro- u. Schulart.-Branche, gegr. 1900, w. Verbind. m. dtsch. Fbrkt. Zahl. geg. Verschiff.-Dokum. Korr. in Span. u. Ital. Kat. u. Must. erw. Off. u. **K. A. 4805 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin**

**Columbien.** Vertreter-Firma in Palmira-Valle m. gut. Verb. u. Refer. sucht Geschäftsverbind. m. deutsch. Häus., die ihre Geschäfte n. Columbien auszudehnen wünschen. Korresp. spanisch. Preise in Dollar. Ang. **K. A. 4862 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39. (*)

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co., 4. Gt. Winchester Street, London E. C. 2.**

## INDIEN

Firma erbittet Angebote. möglichst mit Katalogen u. Must., in Toilettenartikeln, Papier- und Schreibwaren. unechten Schmuckwaren. Bildern. Korrespond. engl.
**K. L. Shikarpuri Katra, Multan City.**

## INDIEN

Offerten in allen gangbaren Waren erbeten, mögl. unter Beifügung von Katalogen u. Mustern. **Mehr Dhin Khair Din, Bazar Saidnagrian, Gujranwala.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Spanien.** Haus in Barcelona kauft für eigene Rechn. oder übernimmt Vertret. in Ersatzstücken f. Magnete, insbes. Kontaktschrauben, verwendbar bei Brüchen von Magneten. Angeb. **K. A. 4833 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

**Spanien. Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

## URUGUAY

Haus in Montevideo kauft für eigene Rechnung und übernimmt auch Vertretungen für zahnärztliche Artikel, Bijouterien und photographische Artikel. Angeb. erbeten unter **K. A. 4808** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

## CYPERN

**Artemis Bros. P. O. Box 73**
**Nicosia—Cypern.** (*)
**Kommission, Import, Export, Versicherung.**

Firma wünscht Verbindung mit ersten deutschen Werken u. will als Vertreter f. Cypern arbeiten. Es komm. alle gangb. Waren i. Frage. Ia Bankreferenz.

## Indien (Bombay)

Alt eingeführte Firma übernimmt Konsignationen in Strumpfwaren, Unterzeugen, Shawls, Wolldecken, Seiden-, Baumwoll- und Wollwaren aller Art, die sie zu den günstigsten Bedingungen absetzt. Auch Lager- und Restposten in unechten Schmuckwaren, Fantasiewaren, Lederwaren u. nützliche Dekorationsartik. werden angenommen zu den günstigsten Preisen. Angebote unter **K. A. 4813** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38/39.

## Indien

Empfohlene Firma erbittet Offerte von Fabrikanten und Exporteuren in Drogen, Patentmedizinen, Toilette-Artikeln, Gummiwaren, chirurgischen Instrumenten etc. etc.
**Jal Shavaksha, Bombay 6. Cumballa Hill.**
-:- Beste deutsche Referenzen. -:-

## INDIEN

**Import:** Farben-, Seiden-, Woll- und Baumwollwaren, ferner alle anderen in Indien gangbaren Artikel.
**Export:** Rohmaterialien. insbesondere für Gerbereien, Ölsamen, Jute und Hanf, Tamarinde etc.

Anfragen und Angebote in englischer Sprache erbeten an
**Mungli Prasad, Cawnpore, 137 Putkapure.**

## MEXIKO

Haus in NAVOJOA. Son. Méx. **wünscht bemusterte Offerten** mit Katalogen u. Preislisten in:

Postkarten, Haarschmuck, Bijouteriewaren
Papierwar., Kleiderstoff.. Mundharmonikas,
Musikinstrument. u. sonst. deutsch. Produkt.

Angebote unter **K. A. 4857 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39.** (*)

## Niederländisch - Ost - Indien

**N. V. Soenda Handel Maatschappij Mahakam**
**Samarinda/Ost-Borneo**
übernehmen den Alleinverkauf auf eigene Rechnung in Sturm- u. Wandlaternen (billige u. mittlere Preislage) sowie elektrische Dynamo-Fahrrad-Lampen.
Korrespondenz deutsch. (*)

## Persien

**A. Hyrapiet, MESHED,**
Export von Rohmaterialien, orientalischen Teppichen etc. Import v. Spielwaren, Spitzen, Strumpfwaren, Taschentüch., optischen Artikeln. elektr. Taschenlampen, und Batterien, Papier- und Schreibwaren. (*)
Ein kleiner Betrag f. kleinere Mustersend. Katal. u. Preislist. ist b. Auslandv. hinterl. u. steht Interessenten a. Anf. z. Verf.

**Réunion. Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion, Import-Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

## SPANIEN und PORTUGAL

Haus in Barcelona **wünscht Angebote** und **sucht Vertretungen** in: Chemischen Produkten für Industriezwecke und Apotheken, Eisenwaren, Maschinen und Haushaltungsartikel. Beste Referenz., Korrespond. spanisch. Angebote unter **K. A. 4858 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

## SÜD-AFRIKA

Karneval-Neuheiten gesucht. Muster erbeten.
**Sewell's Carnival & Novelty Service,**
15 Loveday Street, **Johannesburg** (*)

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

### PERU

OELDRUCKE, Allegorien, Landschaften und in erster Linie religiöse Vorwürfe, ebenso farbige und unfarbige Gebetbuchbilder von Heiligen etc. gebräuchlicher Qualität und zu billigen Preisen. — Korrespondenz nur spanisch oder italienisch. — Referenzen vorhanden. Angebote unt. **K. A. 4863** an **Auslandv. G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenst. 38-39.*

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### Brasilien

Erstklassige Agenturfirma i. Recife (Brasil.) übernimmt die Vertretung deutscher Häuser i. allen Artikeln, die für Brasilien in Betracht kommen. Ia Referenzen zur Verfügung.

**M. Soares & Cie. Recife,**
Rua Estreita do Rosario 244 (*)

### ENGLAND

Angesehener Kaufmann, mit Büro- u. Ausstellungsräumen in London, übernimmt Vertretungen angesehener deutscher Firmen. Alleinvertretung wird verlangt. Ia Referenzen angeboten und verlangt. (*)
**„G. A. P. Sentinel House, Southampton Row. London".**

### GOLDKÜSTE

**ALBERT SAFU & COMPANY**
Gegründet 1924
**AGONA KWANYAKU, Via Winnebah, Market Square,**
West - Afrika

übernimmt Vertretungen deutscher Firmen in allen gangbaren Artikeln. Außerdem übernimmt die Firma Einkaufsvertretungen in allen Landesprodukten.
Angebote in englischer Sprache erbeten. (*)

### GRIECHENLAND

**Allein-Vertretung gesucht** von erstklassigen Fabrikanten (kein. Exporteur.) in folgenden Artikeln: Wirkwaren, (besonders Strümpfe u. Socken), Kleineisenwaren, Metallwaren, Lederwaren, Silberwaren, Uhren, optische Artikel, Stahlwaren (Rasiermesser, Scheren usw.). Ia Referenzen werden geboten und verlangt. Angebote in französischer Sprache an **Vassiliadis & Theofanidis. Marka Stoa Str. 42, PIRAEUS.** (*)

### HOLLAND

Bedeutendes altes Export-Haus mit vielen überseeischen Verbindungen wünscht zur Geschäfts-Ausdehnung

**Export-Vertretung**

leistungsfähiger Fabrikanten für alle gangbaren leicht verkäuflichen Artikel. — Prima Referenzen.
Angebote unter **K. A. 4856** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

### MEXIKO

Altes, angesehenes Agenturgeschäft in **MEXIKO** sucht Vertr. sehr leistungfähig. Fabrik f. Porz.-Geschirre u. leichte, bill. Tassen. Hohl- u. Preßglas, Emaillegesch., elektr. Beleuchtungskörper u. Materialien, Kleineisen, Schrauben, Nieten, Stacheldraht, Metallw., Bestecke, billige Geschenk- u. Luxusart. aller Art, Strumpfwaren. Erste Referenzen. (*) Konsignationslag. werd. geg. sicherheistst. i. Deutschl. übern.
**Fischer, Mexiko, City, Apartado 7110.**

### Paraguay

Vertreterfirma m. erstklassiger Kundschaft wünscht als Fabrikvertreter deutsch. Firmen zu handeln in: Bijouterien, Textilwaren, Näh- und Stickgarne, Damenstrümpfe und Herrensocken, Klein-Eisenwaren, Haushaltartikel, Neuheiten, Schreib- und Papierwaren. Korrespondenz in spanischer, französischer und englischer Sprache erbeten. Bank- und Handelsreferenzen stehen zur Verfügung. (*)
**J. Hernandez Beltran, Asuncion,**
Paraguay, Casilla Correo 216.

**Indien.** Firma in Delhi sucht d. Vertret. dtscher. Fabrikanten in Strumpfwar., Textilwar., Strickwar. und allen sonstigen Textilwaren. Ferner in Spielwaren, Nähmaschinen und Lametta. Angebote erbeten an **R. M. Prem Shanker,** The Delhi Cloth Market, **Delhi, Indien.**

**Polen.** In ganz Polen bestens eingef. Firma mit Filialen u. Untervertret. i. all. größeren Städten des Landes wünscht Vertretung leistungsfähiger Fabriken in Drahtgeweben und -Geflechten, Spiralbohrern, Feilen, Bau- und Möbelbeschlägen.

Angebote an:
**Alscher & Zipser,**
**Zentrale Bielitz.**

**Gonzalo L. Pavon & Cia., Pasto, Narino-Kolumbien.** Exp. - Imp. - Komm. - Vertr. **Exp.:** Häute u. Leder. Hüte, Lebensmitt., Tabak, Leinsamen, Fette, Kautsch. **Imp.:** Alle gangb. Art.: Oel, Steck-, Nähnad., Alum.-, Gummi-, Lederwr., Automob., Tepp., Fahrräd., Bijout., Spitz., Strumpfwar., kinemat. Art., Filme, Musikinstrum., Uhr., Postk., Textilwar. etc. Korr. nur span.

**Columbien.** Haus in Tunja, Boyaca, wünscht bemusterte Angebote in Brief-, Hand- u. Geldtaschen f. Herren u. Damen feinster Ausf., Geschenkart. u. Neuh., Kraw.-Nad., Perlm.-Rosenkr., Phantasieart., Alumin.-Art., Emaille- u. Porzellangesch., f. Anilinfarb., Taschenmess. u. f. Bleistifte, Armbanduhr., Uhrkett., Hängekett., Anhänger, -Drucke m. Liebesszen. u. Heiligenbildern. Zierkämme aus echtem Horn, feine Taschenspieg., Schnürsenkel, Glückwunschkart., Schreib- u. Papierwar all. Art. Korr. Spanisch. Referenzen vorh. Angebote unter **K. A. 4875** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

**Portugal.** Firma m. best. Bezieh. in Porto u. Lissabon übern. Vertretung. deutsch. Fabrik. u. erb. Off. m. Kat., Must. u. Preislist. Korr.: Franz., Engl., Portug. Ia Ref. **Goulart & Ferreira, Porto,** R. d. Loureiro 32-2°. **Lissabon,** R. d. Amparo 102-1°.

**Südafrika.** Firma sucht Alleinvertretung für alle in Afrika gangbaren Artikel, besonders Pianos (1. Klasse), Nähmaschinen und Neuheiten. Preise fob Hamburg in Sterling, einschließlich Verpackung.

**W. Remmers,**
**Pietersburg, Transvaal.**

### Türkei

**Jean Yannakakis,**
**Constantinopel-Galata,**
Manukian Han, rue Halil Pacha, übern. d. Vertr. ein. Zigarettenfabr. u. ein. Tabak-Importhauses, die i. d. Türkei Tabak kaufen woll.

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
**Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen**

Erstklassige Referenzen

### Export-Holland

Neues, kapitalkräftiges Im- und Exportbüro mit Ia-Verbindungen in Holland-Kolonien sucht Generalvertretungen für technische und chemische Artikel (nur erstklassige Fabrikate), Ia holländische und deutsche Referenzen. (*)
**T. I. H. O., Wassenaar, Burchtstraat 2**

### FRANKREICH

Franz. Ingenieur, 40 Jahre alt, seit 1917 Generalvertret. einer erst. Pariser Werkzeug-Firma, u. dessen Vertrag nächstens abläuft, sucht Geschäftsverbindung m. deutsch. Firmen, die einen Vertret. in Frankreich suchen. Eine Garantie-Summe von 100 000 Frs. kann gestellt werden. Angeb. in franz. Spr. **Poulain. 180 Avenue Victor Hugo,** in **Clamart** (Seine). (*)

### INDIEN

Indische Vertreterfirma übernimmt Vertretungen (*) gegen Bezahlung oder auf Kommissionsbasis) in piecegoods and sundries aller Art. Auch interessieren Lederwaren, Oefen, Seifen, Parfümerien, Strumpfwaren usw. Angebote mit Bedingungen und Muster erbeten an
**Narotam Das B. A. Kucha Upplan, Amritsar**

### ITALIEN

Ehemaliger Abteilungsleiter in der Materialverwaltung sowie in der Propaganda-Abteilg. der Banca Commerciale Italiana, Rom. hat sich selbständig gemacht u. wünscht die Vertretung erster deutscher Firmen zu übernehmen. Übernimmt auch Kommissionslager. Infolge seiner Stellung bei der Bank ist Suchender bei den Firmen Roms gut eingeführt. Kauf auf eigene Rechnung findet nicht statt. Erstklassige Referenzen und Sicherheiten auf Wunsch Angeb. erb. an Cav. **Edoardo Pirro, Rom,** 1 Via Catalana. — Eigenes Haus

### SCHWEDEN

Gut eingeführte Agenturfirma **sucht Vertretungen** leistungsfähig. Fabrikant. in folgend. Artik. zu übernehmen:

Radiomaterialien aller Arten. Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln. Stäben, Röhren, Knöpfe, Kopfhörern, Kristallen, Radiolampen, Anodenbatterien, Schrauben usw.

Angebote erbeten unter (*)
**„Großer Umsatz" Annonskrantz, Stockholm.**

### SPANIEN

**Eisen- u. Stahlbleche.** Angesehen., bedeutend. Agentur-Unternehmen in Nordspanien, welches bei d. Abnehmern d. verchiedensten Abmessungen und Stärken aufs beste eingeführt ist, **wünscht die Vertretung** eines wirklich leistungsfähigen Walzwerkes für Spanien zu übernehmen.

**Rohöl-Motoren.** Das gleiche Haus **sucht** auch die **Vertretung** einer sehr leistungsfähig. Rohöl-Motorenfabrik. Erstklassige Werke, die an der Verbindung interessiert sind, werden gebeten, Mitteilungen an **Apartado 349, Bilbao** zu richten. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

R. 42 (2153)

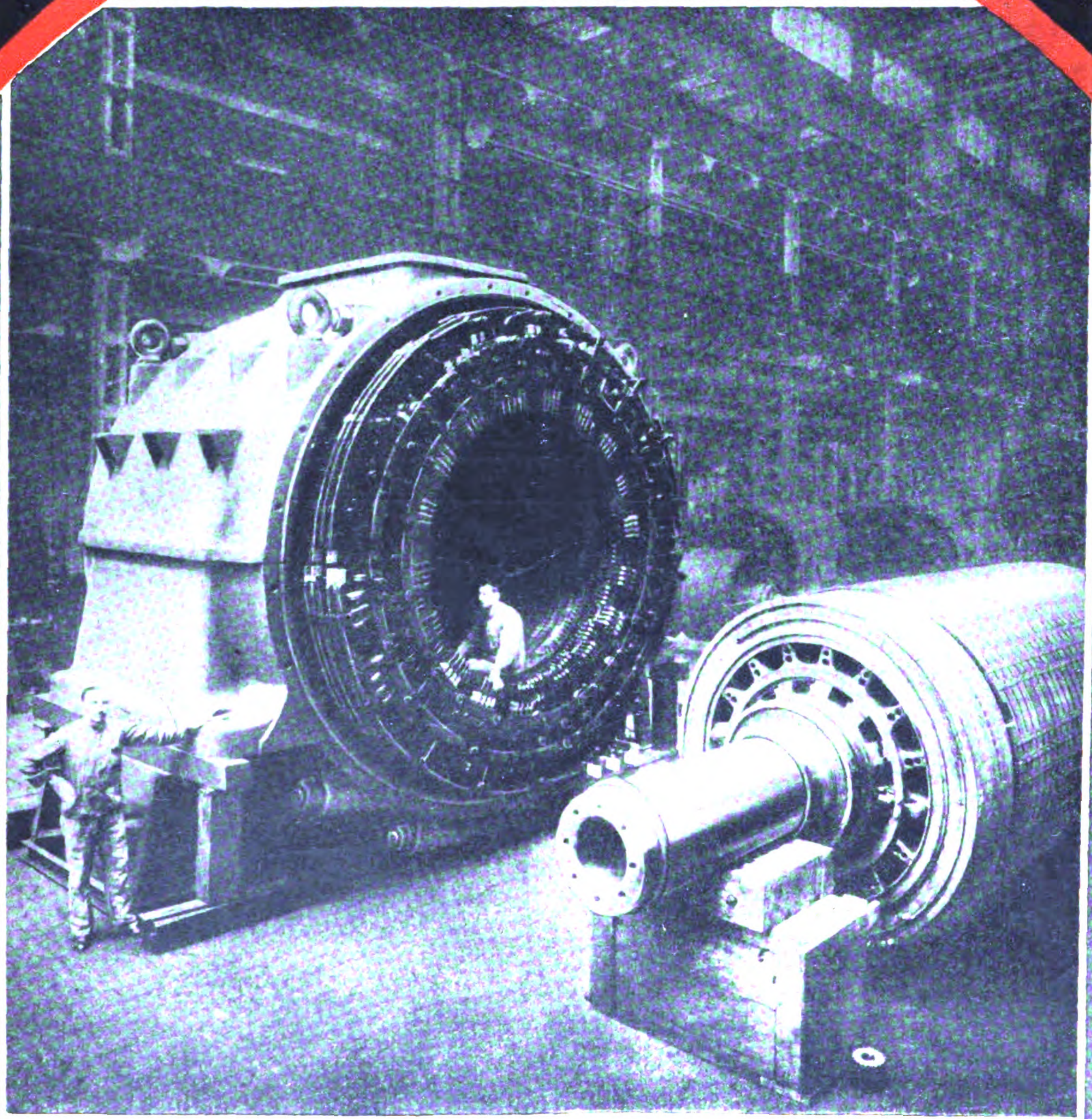
NOV 11 19

D2

43. JAHRGANG

# Das Echo

Das Blatt der Deutſchen im Auslande



Montage eines 60000 Kilowatt Turbodynamo des Goldberg-Kraftwerkes der Rhein.-Westf. Elektrizitäts-Gesellschaft.

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

# KOHLENSÄURE

**Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen**

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure. Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.

**Über 80 Anlagen geliefert.**

# SAUERSTOFF

**Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen**

Große Betriebssicherheit. ⁎ Günstigste Ausbeute. Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

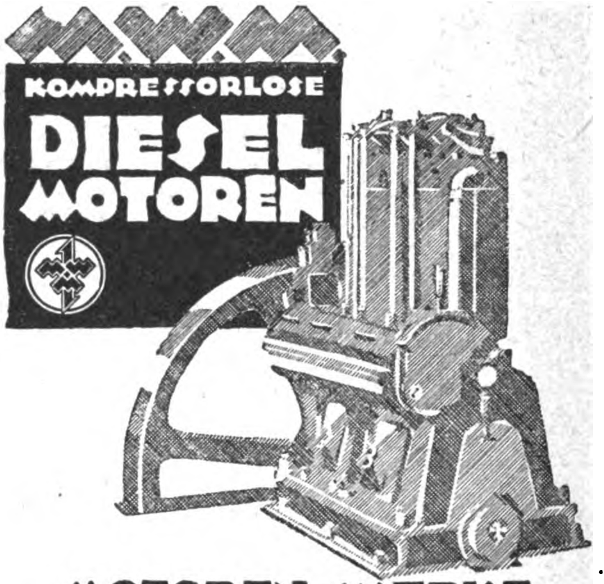
## G. A. SCHÜTZ

**Maschinenfabrik und Eisengießerei**

**Wurzen in Sachsen**

Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

---



**MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.**

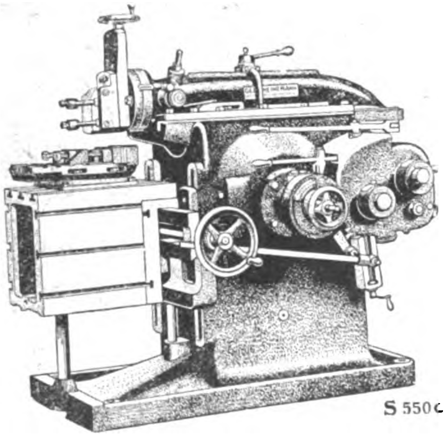
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

---

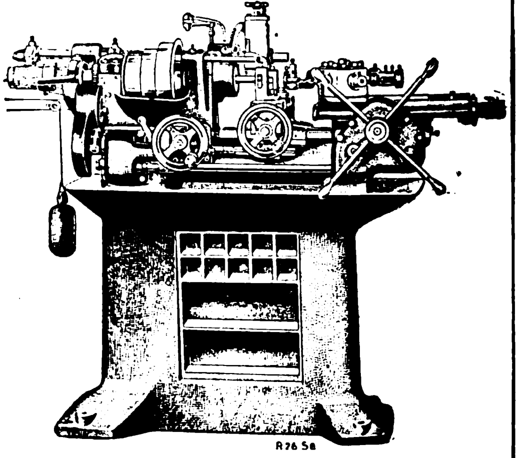
# GEBR. HEINEMANN, A.-G., ST. GEORGEN

Gegründet 1877 / **SPEZIALFABRIK FÜR REVOLVERBÄNKE U. SCHNELLHOBLER** / (Schwarzwald)

Tel.-Adr.: Gebr Heinemann, Sanctgeorgenschwarzwald. Codes: A.B.C. 5th Edition, Rud. Mosse.


S 550c

*Fabrizieren*
*als*
*Spezialität*
*in*
***Serien zu 100 Stück***
*daher*
*erstklassige*
*Ausführung,*
*billige Preise,*
*sofort*
*lieferbar*


R 76 Sa

*Hochleistungs-*
***Schnellhobler***

*4 Modelle*
*von 200—550 mm Hub*
*Für unmittelbaren Transmissions- oder elektrischen Antrieb.*

***Revolverbänke***

*7 Modelle*
*Für Stangenarbeiten von 12—60 mm ø*
*und Futterarbeiten bis 500 mm ø*
*Für*
*Transmissions- und elektrischen Antrieb*

Nr. 42 (2153)

16. Oktober 1924

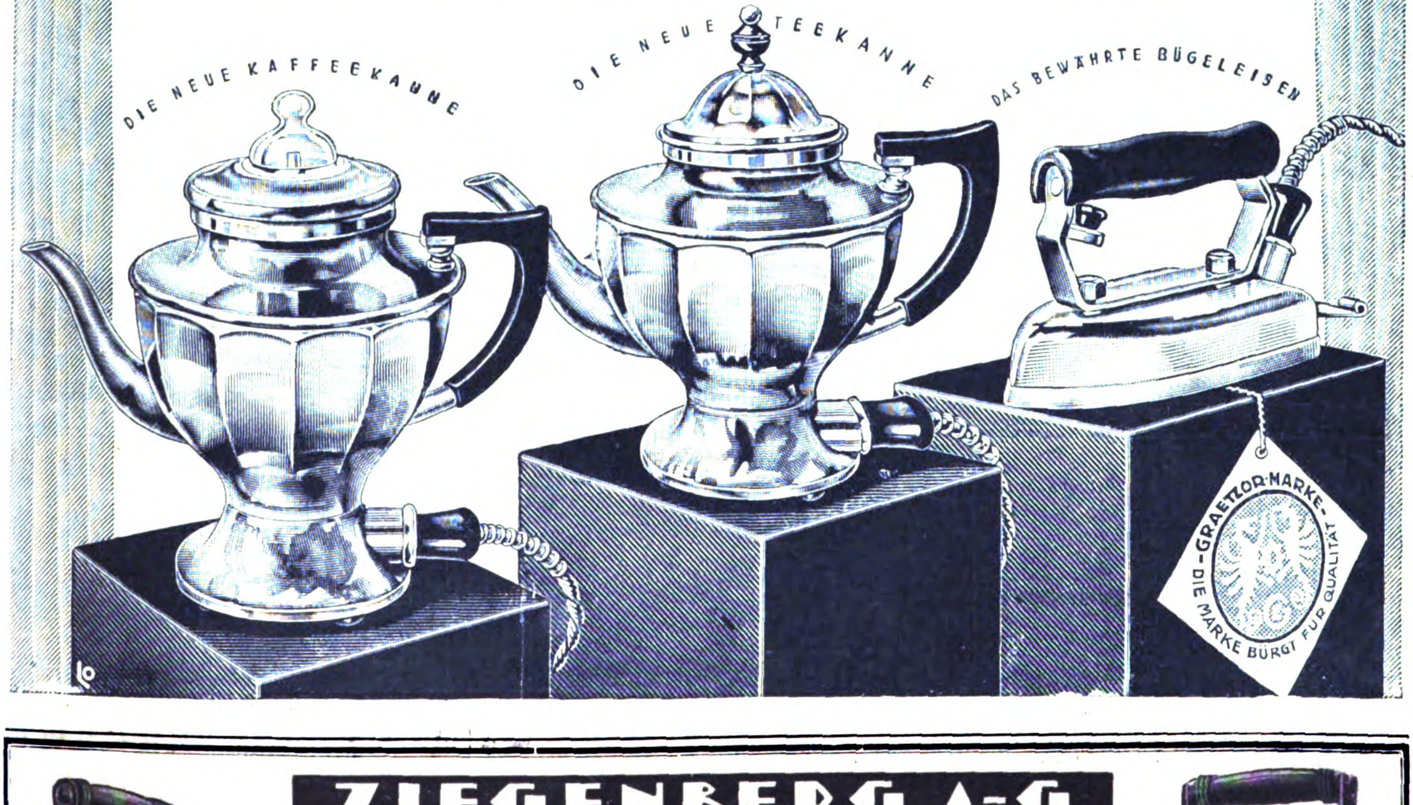
# Das Echo
## mit Beiblatt
# Deutsche Export-Revue

### Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

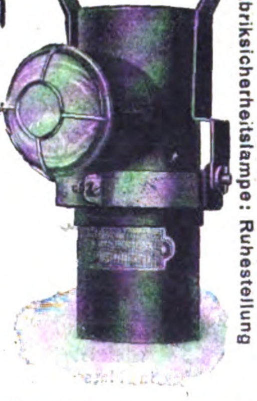
**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

GRAETZOR
Elektro-Heiz-u. Kochgeräte
-unübertroffen an Haltbarkeit u. Eleganz der Ausführung-
FABRIKAT DER EHRICH & GRAETZ AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN SO 36

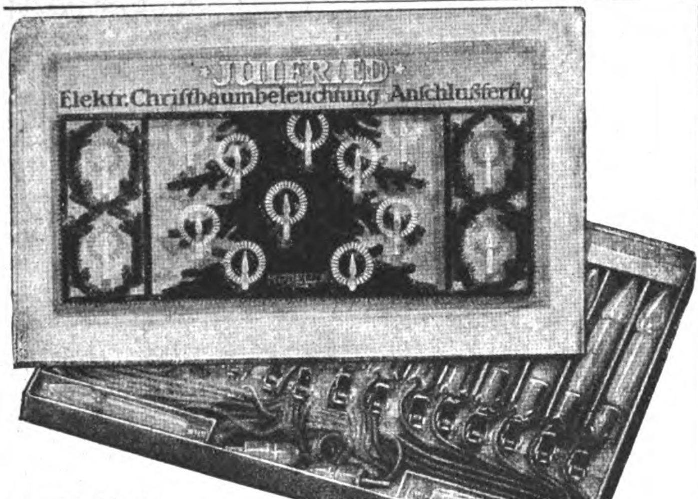


Fabriksicherheitslampe: Arbeitsstellung

ZIEGENBERG A-G
FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG
BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STR. 56 o
ELTRA-SICHERHEITSLAMPE
System Ziegenberg-Woltersdorf
Kein Trockenelement Kein Akkumulator
Unabhängig von Ladestation
Kein Schalter * Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher
Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung
Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.
Drucksachen kostenlos * Einzelne Vertretungen noch zu vergeben



Fabriksicherheitslampe: Ruhestellung



Anschlußfertige

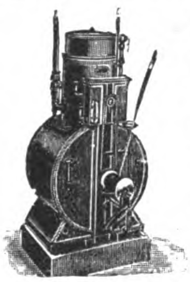
**Christbaum-Beleuchtung**

**»JULFRIED«**

**E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin C25, Dircksenstr. 51**

Telegramme: Isofried Telefon: Norden 3355—57

**„Autogen"-Gasapparat**



**Bester u. zuverlässigster Luftgaserzeuger** liefert für Einzel-Etablissements jeglicher Art, wie Villen, Landhäuser, Sanatorien, Hotels, Bahnhöfe, Farmen, Plantagen, Schulen, Kirchen usw. **bequemste und vorteilhafteste Beleuchtung** bei äußerst **billigem Verbrauch.**

**Autogengas** kann auch zum **Kochen, Heizen, Kleinmotorenbetrieb** und für alle **gewerblichen Zwecke** verwendet werden.

**Kein Azetylen! Keine Explosionsgefahr! Nicht giftig!**

**Autogen-Gasapparate** können überall und ohne Vorkenntnisse aufgestellt werden. **Wegen seiner unübertroffenen Konstruktion, größten Betriebssicherheit, einfachen Bedienung usw. vorzüglich für den Export geeignet.** Man verlange Prospekte und Kostenanschläge.

**J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen 8** (Rheinpfalz)

**Reklame Klischees**

für Musik- u. Sprechmaschinen

für Radio-Funk-Apparate

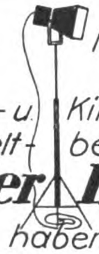
Dönhoff 4258

Carl Nagel · Berlin S42. · Ritterstr. 90

Entwürfe · Zeichnungen · photographische Aufnahmen · Kataloge etc. in hochwertiger künstlerischer Ausführung

**Höchste Leistungsfähigkeit!**

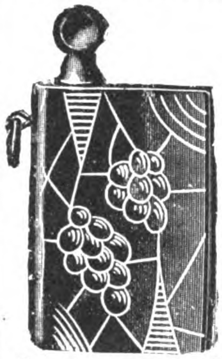
**Billig im Betrieb**



Jeder Fotograf
Jede Fabrik
muß für Foto- u. Kino-Aufnahmen
die weltberühmte
**„Jupiter Lampe"**
haben

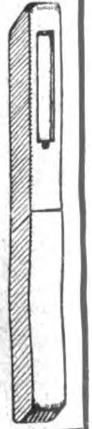
**JUPITER KUNSTLICHT KERSTEN & BRASCH**
FRANKFURT A·M· BRAUBACHSTR. 24.

***Feuerzeug-Neuheiten***



***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen



**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

No 3.
Turnlight
D.R.P.

Neuheit! Ges. gesch.

**Turnlightlampe mit Schutzhülse**

ist die langgesuchte ideale Taschenlampe
Musterpaket 30 Stck. G.-Mark 25.- u. Porto
Nur zu haben bei:

**Ludwig Sonnenfeld & Co. G.m.b.H., Berlin**
S 14, Stallschreiberstrasse 62

*Export-Qualitätsware* *Export-Qualitätsware*

*CENTRALIN*

***Schuhputz * Metallputz***
***Parkettwachs***

*Kircher & Schmachtenberg G.m.b.H.*
*Chemische Fabrik * Mettmann, Rheinland*

Wir übernehmen als **Treuhänder** den

**EINKAUF**

aller Waren in **Deutschland, Tschechoslowakei, Österreich** zu den allergünstigsten Bedingungen.

Prima Referenzen

**OPELT & RASSFELD G. m. b. H.**
**DORTMUND.**

**RADIUM BATTERIEN**
**Die Marke des Fachmannes**

RADIUM
BATTERIJ

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

**Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen**
fabriziert in Massen

**Glühlampenfabrik „Lincker"**
**Grossbreitenbach**

**KABELWERK BARMEN, A.-G., BARMEN-R.** Telephon: 6157 u. 6228. Telegr.: Kabag, Rudolf Mosse Code

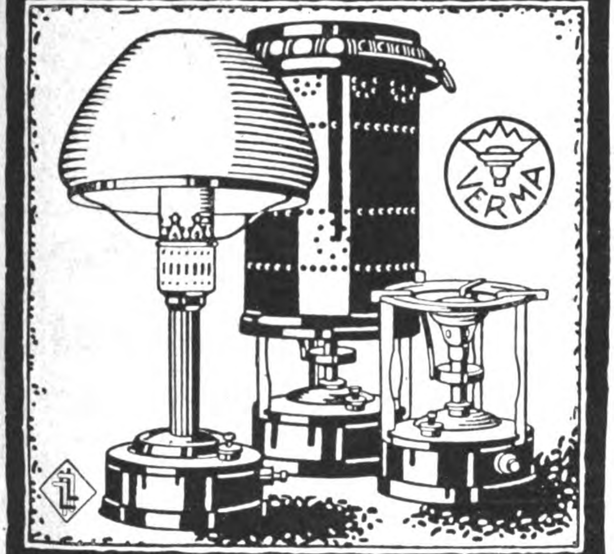
Radioschnüre u. Empfangsschnüre, Mikrophonschnüre, Leitungsschnüre, elastische Mehrfachkabel,

Antennenkabel, Schalttafelschnüre usw., Isolierschnüre aus Gummi

*Vertreter im Ausland verlangt!*

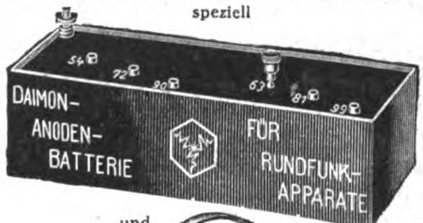
Gasolin- und Petroleum-
Glühlicht-Lampen
und Laternen

**Gasolinlampenfabrik**
Gegründet 1863
**LOUIS RUNGE** GMBH
BERLIN NO18
LANDSBERGER STRASSE 7 d



**VERMA**
Petroleum - Gas
Kocher Ofen Lampe

**VERMA**
G.m.b.H
**BERLIN**
Frankfurter Allee 113



RADIO
3 Volt
Heiz-Batterie
daimon

**daimon**

DIESES WAREN-ZEICHEN bürgt für gute Qualität und Betriebssicherheit

In unserem eigenen Betriebe werden komplette
**Radio-Apparate u. Zubehörteile**
speziell

und

nach den Erfahrungen erster Kapazitäten auf dem Gebiet der Radiotechnik hergestellt

Verlangen Sie daher überall die Original-DAIMON-Erzeugnisse

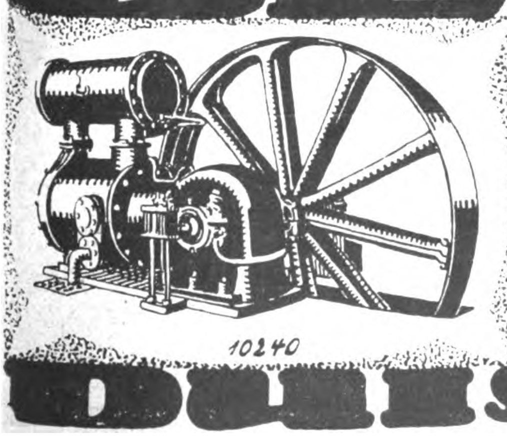
**Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co.**
**BERLIN - N 39**

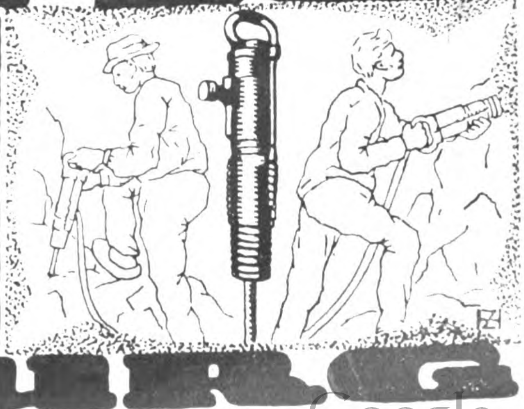
RUND-TRUNK
Stimmung!

Likör-Service
in Form eines
**RADIO-APPARAT'S**
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
**RUPPELWERK** G.m.b.H. Metallwarenfabrik, **GOTHA**

# Patente

über landwirtschaftliches Massengerät (Kleineisenfach), ferner große Haushalt-Neuheit (Holzware), beides von umwälzender Bedeutung, unbegrenzter Absatz überall (deutsche Patente schon verkauft), vergebe ich in allen Staaten der Welt länderweise an nur solide Firmen in Lizenzfabrikation. **Dipl.-Ingenieur W. OTTO, Berlin SW. 47**





**DEMAG**

Leistungsfähige u.
wirtschaftliche
**Pressluft-Anlagen**
jeder Art u. Größe
ab Lager lieferbar.

10240

**DUISBURG**

**Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch, Frankenthal 15 (Pfalz).**

**KKK** Elektra - Dampfturbinen
Turbo - Gebläse :: ::
::Turbo-Kompressoren::

**KKK** Turbo - Ventilatoren
Homogen verbleite
Apparate und Rohrleitungen :: ::

**KKK** Turbo - Gassauger
Turbo - Säurepumpen
Unterwind - Gebläse
:: Dampfkessel ::

**Kompressionsverdampfer**

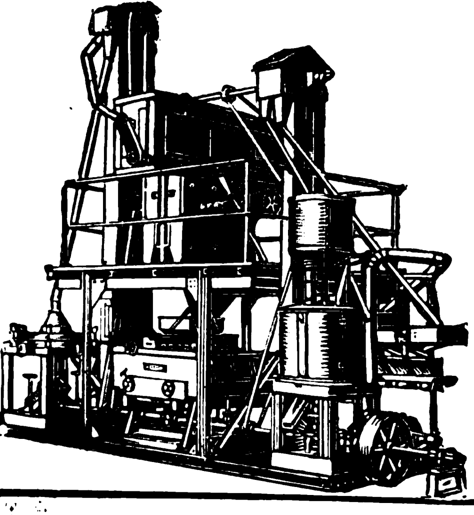
**HOLZHÄUSER**
sind dem Massivbau vollständig ebenbürtig
**HÖNTSCH & CO.**
**DRESDEN-NIEDERSEDLITZ 27**

**MATTH·HOHNE**
A·G
**TROSSINGEN·WÜRTT.**
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.

BJN
SANITÄRE EINRICHTUNGEN
*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO55, Greifswalder Str. 220*
Armaturen Röhren

**Brückner's Stahl- u. Eisenmöbel**
Schränke mit automatisch verschwindenden Türen

Schränke für Kontore, Fabriken und Wohnungen
**OTTO BRÜCKNER**
STAHLMÖBELFABRIK / CHEMNITZ 95



KOERBER & NAUMANN
HAMBURG-BILLBROOK
TELEGRAMM-ADRESSE: ENKABILLBROOK, HAMBURG

Selbsttätig arbeitende
**Reismühlen**
„Hansa“ – „Hanseata“
Hafermühlen, Gerstemühlen, Erbsenschälereien,
Kana-Trockner für Reis, Hafer, Buchweizen,
Koch- und Trockenanlagen für Parboiled Paddy.

Maschinenfabrik

**GERH. AREHNS**

Aktien-Gesellschaft

STOCKHOLM ARENCO SCHWEDEN

(Aktiebolaget Gerh. Arehns Mekaniska Verkstad)

*Spezialitäten:*

**Maschinen zur Zündholz- u. Schachtel-Fabrikation**
aller Art, bewährtester Konstruktion

*

**Zigaretten-Paketiermaschinen**
für Paketchen aller Art

*

**Banderolier-Maschinen**
für das Versehen der Paketchen mit Banderolen, Steuer-Marken etc.

*

**Automatische Maschinen**
für verschiedene Industrien

*

Unsere eingetragene Marke

ARENCO

bietet Gewähr für Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit, Zufriedenheit

*Telegramm-Adresse: Arenco-Stockholm / Codes: ABC 5th., 6th. und 5th. improved, Western Union, Bentley's, Privater*

**Qualitäts-Marke!**

ORCHESTRA
Harmonica

Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!

**ORCHESTRA Trossingen**
Harmonica A.-G. (Württemberg)

**Krups bestes deutsches Fabrikat!**

Wirtschaftswaagen
Taschenfederwaagen
Sportwaagen
Spirituskocher
Büchsenöffner
usw. usw.

*

*Spezial-Kataloge auf Wunsch*

*

**ROBERT KRUPS**
WALD (RHEINLAND)

**NORDELLA**
**SCHOKOLADEN**

Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre

**NORDELLA A. G., Hamburg 23**
Kakao- und Schokoladenfabrik

**Hannoverscher Röhrenhandel**
Karl Nussbaum
**Hannover-Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings
N
WIEDEMANN

„GALALITH“

**Alle Artikel, hergestellt aus dem Original Kunsthorn „GALALITH“, werden regelmässig als Spezialität zu günstigsten Bedingungen nach allen Teilen der Welt geliefert:**

**HERMANN STEINWEHE :: HAMBURG :: RABOISEN 96**

D. GEBHARDT
MAINZ a. RHEIN

HOFLIEFERANT
GEGRÜNDET 1857

empfiehlt seine
erstklassigen tropenfesten

RHEIN-, MOSEL- u.
SPARKLINGWEINE

Auszug aus Preisliste Nr. 16B:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bodenheimer | 19/- Sh | Moselblümchen | 22/- Sh |
| Liebfraumilch | 22/- „ | Piesporter | 26/- „ |
| Hochheimer | 24/- „ | Brauneberger | 32/- „ |
| Sparkling Hock | 50/- „ | Sparklg. Moselle | 50/- „ |

per Kiste von 12 Flaschen fob Amsterdam oder Rotterdam zahlbar durch Scheck a/London

*

Wo nicht vertreten, tüchtige Agenten gesucht

*

Telegramm-Adresse: Hofgeb, Mainz
ABC-Code 5. Edition

**Für den Export**

*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

**»JAJAG«**
**Waſchmaſchinen**
*für Hand- oder Kraftbetrieb*

*

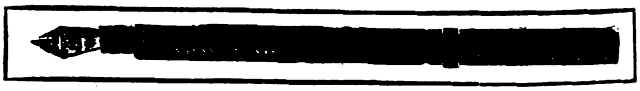
**»JAJAG«**
**Badewannen**
*auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

***Schornſtein- und Ventilations-Auſſätze***
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

**J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen**

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**



Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

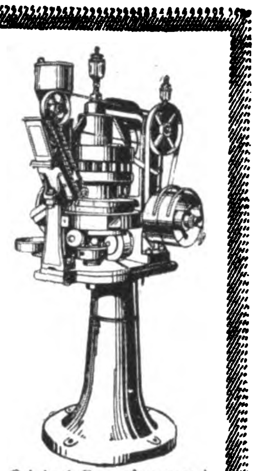
WIRTSCHAFTLICH ARBEITENDE
**SAUERSTOFF-ERZEUGUNGS-ANLAGEN**
LIEFERT DIE
HEYLANDT GESELLSCHAFT FÜR APPARATEBAU
M·B·H
BERLIN-MARIENDORF
BURGGRAFENSTRASSE 1

FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Verkaufsbureau:
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen usw.

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
FK FK



Original-Doppelpresser I

Gütermanns
Nähseide
BERN HARD

H. SPERLING
Grossbuchbinderei
Berlin SW 68
Lindenstr. 101-102 · Friedrichstr. 16
Gegründet 1898

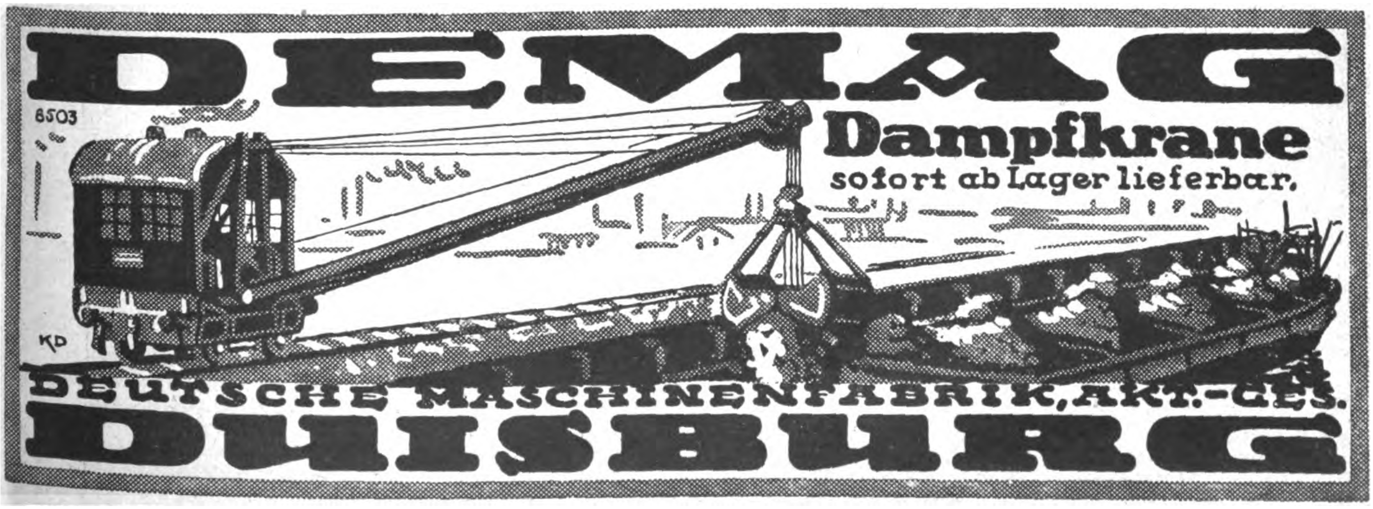
Notizbücher, Notizblocks, Schreibunterlagen, Alben und Mappen jeder Art, Papiere usw.

Einbände und Einbanddecken
für alle Erscheinungen des Buchhandels

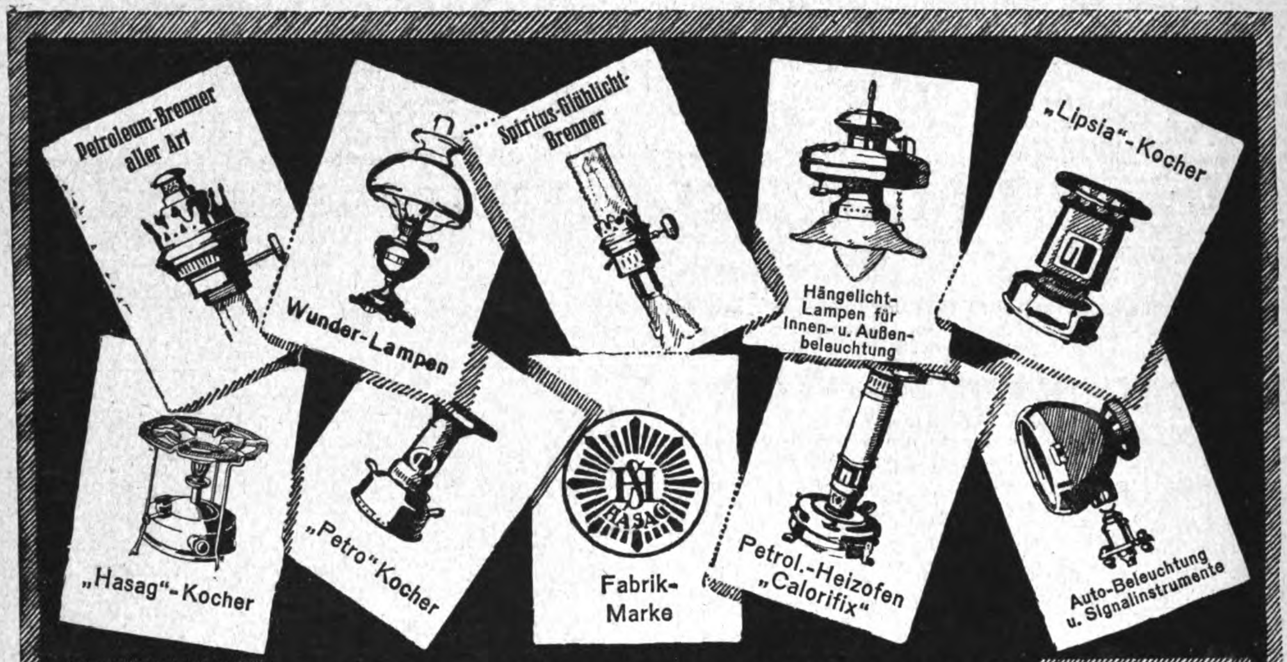
Abteilung für Handbindekunst

Kataloge für Verlag u. Industrie-Reklame

AGFA KONTROLLER
kontrolliert alles und ist unbestechlich.
Agfa ist Wertware, gediegene Werkmannsarbeit,
zuverlässig und dauerhaft.
Verlangen Sie Preisliste.
AGFA
FURTWANGEN
(SCHWARZWALD)



DEMAG
Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.
DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

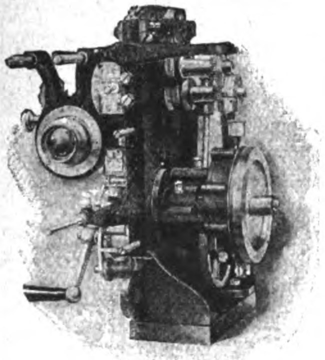

Petroleum-Brenner aller Art
Wunder-Lampen
Spiritus-Glühlicht-Brenner
Hängelicht-Lampen für Innen- u. Außenbeleuchtung
„Lipsia"-Kocher
„Hasag"-Kocher
„Petro"-Kocher
HSAG HASAG
Fabrik-Marke
Petrol.-Heizofen „Calorifix"
Auto-Beleuchtung u. Signalinstrumente

HASAG◆ERZEUGNISSE

Telegr.-Adr.: Hasagwerke ABC Code 5 th. Ed.

HUGO SCHNEIDER A.G LEIPZIG

Massenartikel aus Metallen aller Art



Kinematographische Apparate
in erstklassiger Ausführung für Theater, Schulen, Industriepropaganda, Heimbedarf.
Ferner
Spiegellampen
und
komplette Kinoeinrichtungen

Johannes Nitzsche, A.-G., Leipzig Karlstraße Gegr. 1904.

!Seit 1879 nur Qualitätsware!

Deutsche Rosen, das Feinste in Qualität u. Arbeit!
100 Stück 20 Mark spesenfrei jeder Poststation Deutschlands

Bestellen Sie sofort wegen bevorstehender Steuererhöhung! Preisliste und Muster jeder anderen Sorte und Preislage stehen zu Diensten
500 Stück Zigarren und Zigarillos
500 Stück Zigaretten und Tabake
Spezial-Fabrikation: Feuerwerk-Zigarren u. -Zigaretten
Großer Scherzartikel

Leipziger Tabak-Compagnie Hugo Beier
Leipzig, Windmühlenstr. 56
Gegründet 1879 · EXPORT UND IMPORT · Fernspr. 23021

ANTON HEIM & Co
HAMBURG 3
Leder- und Ledertreibriemenfabrik
gegr. 1867
Spezial-Ledertreibriemen
für alle Anforderungen, u. a.:
Dynamo-Riemen, Walzwerk-Riemen, Riemen für Tropenklima, Werkzeugmaschinen-Riemen, Riemen für heiße und feuchte Betriebe, Landwirtschafts-Riemen etc.

Anfragen durch Exporteure erbeten.

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2153 Berlin, 16. Oktober 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 7. bis 13. Oktober 1924

Deutschlands innerpolitische Lage wird von der Frage der **Regierungserweiterung** noch immer ausschließlich beherrscht. Von der Voraussetzung ausgehend, daß die bisherige parlamentarische Grundlage des Kabinetts zur Fortführung der Regierungspolitik zu schmal sei, hatte der Reichskanzler gleichzeitig mit der deutschnationalen und der sozialdemokratischen Partei Verhandlungen zu dem ausgesprochenen Zwecke eingeleitet, den Gedanken einer „Volksgemeinschaft“ zu verwirklichen. Als Unterlage für die Besprechungen mit den Fraktionsführern stellte er diesen „Richtlinien“ zu, die sich auf das politische und wirtschaftliche Programm für die Politik einer nach rechts und links erweiterten Reichsregierung beziehen. In den Richtlinien wurde zunächst gefordert, daß die Verfassung vom 11. August 1919 als rechtsverbindliche Grundlage des staatlichen Lebens anerkannt werde. In außenpolitischer Hinsicht hätten die Londoner Abmachungen maßgeblich zu sein, insbesondere wird auf eine loyale Ausführung der im Zusammenhange mit dem Londoner Pakt erlassenen Reichsgesetze Wert gelegt. Für die Aufnahme in den Völkerbund sollte die im deutschen Memorandum skizzierte Auffassung richtunggebend sein. Unter den wirtschaftlichen Gesichtspunkten wurde es als wichtigste Aufgabe der Regierung betrachtet, die sozialen Leistungen dem Bedürfnis entsprechend zu steigern; für eine Lastenverteilung in Ausführung der Dawesgesetze soll die Maßgabe der Wirtschaftsförderung und einer sozialen Gerechtigkeit angewendet werden. Wirtschaftspolitisch ist die Anstrebung einer Steigerung der Produktion und des Nutzungsgrades der Arbeit von Bedeutung; für die Lösung bevorstehender außenhandelspolitischer Aufgaben ist die möglichste Förderung der Ausfuhr auf dem Boden der Gegenseitigkeit und Meistbegünstigung in den Vordergrund zu rücken.

Im Anschluß an die Überreichung der Richtlinien traten die einzelnen Reichstagsfraktionen hierauf zusammen, um zu dem Programm des Kanzlers Stellung zu nehmen, doch stellte sich heraus, daß die Gegensätze zwischen den Flügelgruppen allzu groß waren, um den Plan des Kanzlers zur Ausführung zu bringen. Es blieben nun nur drei Möglichkeiten: entweder der Versuch, mit der bisherigen Minderheit weiter zu regieren, oder die Bildung einer Rechtskoalition — oder schließlich die Reichstagsauflösung. Die Entscheidung ist wohl erst nach Zusammentritt des Reichstags zu erwarten.

In Paris sind die Verhandlungen zum **Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages** inzwischen eröffnet worden. Es muß vorausgeschickt werden, daß den Verhandlungen mannigfaltige Widerstände entgegenstehen. Die französischen Schwerindustriellen, die zu einem nicht unbeträchtlichen Teile Gesinnungsgenossen des Herrn Poincaré sind, haben sich den Verlauf der Dinge ganz anders vorgestellt. Sie haben gedacht, daß auf Grund der französischen Ruhrbesetzung Deutschland gezwungen werden könnte, in einem Handelsvertrag Bedingungen anzunehmen, durch die sie ganz besondere Vorteile erreichen konnten. Die Londoner Konferenz hat ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht, und sie werden deshalb versuchen, bei den jetzigen Verhandlungen ihren Einfluß so stark wie möglich geltend zu machen, um noch zu retten, was zu retten ist

Am 10. Oktober hat der Reichsfinanzminister Dr. Luther das Abkommen der Reichsregierung mit den Banken von England, Amerika, Belgien, Frankreich, Holland, der Schweiz, Schweden und Italien über die **Ausgabe der deutschen Reparationsanleihe** in Höhe von 40 Millionen Pfund unterschrieben. Es steht nunmehr fest, daß die Anleihe zu einem Kurse ausgegeben wird, der bei einer normalen Verzinsung von 7 pCt. den Zeichnern rund 8 pCt. Ertrag bringen wird.

Der **Weltfriedenskongreß**, der in der abgelaufenen Woche in Berlin tagte, brachte in den Verhandlungen nichts wesentlich Neues. Von einiger Bedeutung waren nur die Erklärungen Nansens über Deutschlands Beitritt zum Völkerbund. Er erkannte die Vorbehalte der deutschen Regierung als berechtigt an, glaubt aber, die noch bestehenden Schwierigkeiten würden sich rasch beheben lassen. Ein peinliches Intermezzo der Tagung bildete das taktlose Auftreten des französischen Teilnehmers Prof. Basch, dessen Behauptungen über Deutschlands Kriegsschuld berechtigte Erregung in der Öffentlichkeit hervorriefen und in Potsdam zu Gegenkundgebungen führten.

Das **Kabinett MacDonald,** dessen Lage sich schon seit längerer Zeit sehr kritisch gestaltet hatte, hat am 8. Oktober im Unterhaus eine entscheidende Niederlage erlitten, die von der Regierung freilich vorausgesehen war. MacDonald hat sich daraufhin entschlossen, das Parlament aufzulösen und zu Neuwahlen zu schreiten, aus denen, wie er hofft, die Arbeiterpartei verstärkt hervorgehen wird. Der eigentliche Grund der Krise, der freilich nicht offen zugegeben wird, liegt in dem Zurückweichen Englands vor Herriot auf der Londoner Konferenz, wodurch die europäischen und internationalen Machtverhältnisse sich in unheilvoller Weise zuungunsten des britischen Reiches verschoben. Welche Wirkung ein Regierungswechsel in England auf die politische Lage Deutschlands haben wird, läßt sich zur Stunde noch nicht voraussehen.

In sehr befremdender Weise hat **Mussolini** dieser Tage in einer Rede vor der konstitutionellen Vereinigung die Aufmerksamkeit von den innerpolitischen Zuständen Italiens dadurch abzulenken gesucht, das er ganz unmotiviert wieder einmal die deutsche Gefahr an die Wand malte.

Deutschland, dessen politische und militärische Wehrlosigkeit auf die Dauer nicht abzuleugnen ist und das in London den Beweis seines friedlichen Willens unwiderlegbar erbrachte, bereitet, nach Mussolini, die wirtschaftliche Beherrschung des Erdteils vor. Wie können wir uns, ruft Mussolini, um innerpolitischen Kleinkram zanken, während Deutschland uns vor die Frage nach Tod oder Leben, nach dem Dasein einer „Kolonie“ oder eines wirtschaftlich unabhängigen Staates stellt? Man darf annehmen, daß diese grellen Farben wirken, und es wäre vom italienischen Standpunkt ja wohl kein Fehler, wenn eine übertriebene Furcht die Parteien veranlaßte, die wirtschaftlichen Kräfte des Landes zu einer großen Anstrengung zusammenzufassen. Grund zu tatsächlicher Sorge könnten den Italienern aber höchstens die französischen Versuche geben, einen von Frankreich industriell beherrschten Festlandsblock zu bilden. Doch von Paris spricht man nicht gern; und übrigens sind die schwierigen Vorbesprechungen zu den deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen gerade im Gange. Es gilt ja bei allen Verbandsmächten als Grundsatz, daß man bei Verhandlungen Deutschlands Stellung schwächt, wenn man Deutschlands Kräfte lobt; denn die Wirtschaft erhält dadurch einen Zusatz von Politik, der immer zuungunsten des politisch machtlosesten Staates wirken muß.

# Politiſche Umſchau

## Die Handelsvertragsverhandlungen

*„Weserzeitung.“*

Wenn die mit Sicherheit zu erwartenden innerpolitischen Verhandlungen des Reichstages überwunden sind, und — was noch nicht sicher ist — mit der Bildung der sogenannten bürgerlichen Regierung geschlossen haben sollte, wird sich der deutsche Reichstag zum ersten Male seit dem Beginn des Krieges wieder mit sehr ernsten handelspolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen zu beschäftigen haben. Da am 10. Januar 1925 die Bestimmungen des Vertrages von Versailles wenigstens zum größeren Teil fortfallen, wonach Deutschland das Recht auf Meistbegünstigung versagt blieb, und da schon seit einigen Wochen intensive Handelsvertragsverhandlungen mit einer Reihe von Mächten stattfinden, wird es höchste Zeit, daß die Reichsregierung über einen von allen verfassungsmäßigen Faktoren gebildeten Zolltarif verfügt. Die Bemühungen um Aufstellung eines neuen Zolltarifs haben relativ früh eingesetzt und zwar schon zu einer Zeit, wo die Inflationsbewegung etwas halt gemacht hatte und durch den Ruhreinbruch monatelang an die Möglichkeit einer glatten Regelung der Reparationsfrage geglaubt wurde. Damals haben schon Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates über den Zolltarif Verhandlungen geführt, damals hat auch schon das Reichswirtschaftsministerium auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß ein Zolltarif spätestens im Oktober dieses Jahres fertig vorliegen müsse. Die wirtschaftlichen Folgen des Ruhreinbruchs haben dann alle diese Pläne über den Haufen geworfen. Auf den Ruhreinbruch folgte die Ausarbeitung des Sachverständigengutachtens und die Londoner Konferenz, was wieder fast ein Jahr in Anspruch nahm in dieser Zeit konnten beim besten Willen Verhandlungen über diesen Zolltarif nicht geführt werden, und so stehen wir jetzt glücklich vor der Tatsache, daß der Zolltarif nicht fertig ist, obwohl die Handelsvertragsverhandlungen schon begonnen haben. Ernste Anzeichen dafür, daß diese Situation in den Handelsvertragsverhandlungen für uns nicht günstig wirken wird, liegen schon in England vor, wo man einzelne erst während des Krieges und nach dem Kriege auf Grund der Ermächtigungsgesetze geschaffene Positionen des Zolltarifs für Textilien ausnützt, um Deutschland den Vorwurf zu machen, es treibe hochschutzzöllnerische Politik mit der Absicht, die englischen Textilien grundsätzlich vom deutschen Markt auszuschließen und damit auf diesem Wege die für England günstigen Wirkungen einer Meistbegünstigung illusorisch zu machen. Dabei weiß heute in Deutschland noch kein Mensch, wie die Zolltarifpositionen für Textilien auf Grund der wirklichen Lage dieses Wirtschaftszweiges gestaltet werden müssen.

Man ist sich aber auch zum Zweiten in Berlin offenbar noch nicht ganz klar über die allgemeinen Richtlinien, die bei den Handelsvertragsverhandlungen eine Rolle spielen sollen. Wir sind in Deutschland in starkem Umfange handelspolitischer und wirtschaftspolitischer Kämpfe entwöhnt, weil wir zunächst unter dem Druck der eigenartigen Binnenwirtschaft während des Krieges und dann unter dem Druck der Gewaltmaßnahmen des Vertrags von Versailles gestanden haben und tatsächlich Gefühl und Maß für handelspolitische Möglichkeiten verloren haben. Außerdem müssen wir uns erst jetzt einigermaßen in der während der Vorkriegs- und Nachkriegszeit völlig veränderten Weltwirtschaft zurechtfinden. Dabei sind wir in erheblichem Nachteil gegenüber den Wirtschaftsmächten, die aktiv sogar während des Krieges und in großem Umfang nach dem Kriege an der Gestaltung der Weltwirtschaft haben teilnehmen können.

Dazu kommt aber noch ein Drittes: Während wir die weltwirtschaftlichen Bedingungen für unsere Handelspolitik noch nicht kennen, wissen wir auch noch einmal nicht genau, wie sich nun die territorialen und wirtschaftlichen Verluste durch den Vertrag von Versailles und die durch die Reparation bedingten Hemmungen in unserer Wirtschaft auswirken werden. Es hat auch gar keinen Wert, zur Illustrierung unserer heutigen Wirtschaftslage die Ziffern heranzuziehen, die einiges über Verlust an Land und Verlust an Menschen, über Verlust an Rohstoffen, Verlust an Kohlen usw. sagen, denn diese Ziffern würden auch dann nur einigermaßen brauchbare Vergleichsmöglichkeiten geben, wenn wir so ungefähr dieselbe Weltwirtschaft und dieselbe Technik und Industrie bei uns und in der Welt vorfinden würden, die im Jahre 1914 Geltung hatte. Wir wissen doch im allgemeinen nur etwa folgendes: Der Verlust von für die Ernährung der deutschen Bevölkerung nutzbarem Land war prozentual größer als der Verlust an Menschen, so daß schon aus diesem Grunde die innere Wirtschaftslage erschwert ist und die Einfuhr, insbesondere von Brotgetreide, höher sein muß als vor dem Kriege. Und der Verlust an Rohstoffen für die Industrie, der bekanntlich bei einigen Rohstoffen bis an 90 oder 100 Prozent herangeht, ist weit größer als der Verlust an verarbeitender Industrie, so daß auch hier eine Steigerung der Einfuhr über die Prozentsätze hinaus notwendig ist, die sich aus dem Verlust als solchem ergeben würden. Und schließlich ist der deutschen Wirtschaft diejenige Grundlage geraubt, die in Wirklichkeit vor dem Kriege unsere Exportfähigkeit am stärksten beförderte, nämlich die innere Kaufkraft Deutschlands. Alle auf Grund solcher Erwägungen greifbaren Momente sprechen also dafür, daß unsere Exportfähigkeit in außerordentlichem Maße geschwächt ist, trotzdem aber noch weit über das Maß der Vorkriegszeit hinaus gesteigert werden muß, wenn wir auch nur den Ausgleich von Einfuhr und Ausfuhr wieder erreichen wollen, den wir vor dem Kriege hatten, und wenn wir, nun zum Allerletzten, dazu sogar die Londoner Vereinbarungen auf Grund des Sachverständigengutachtens erfüllen sollen.

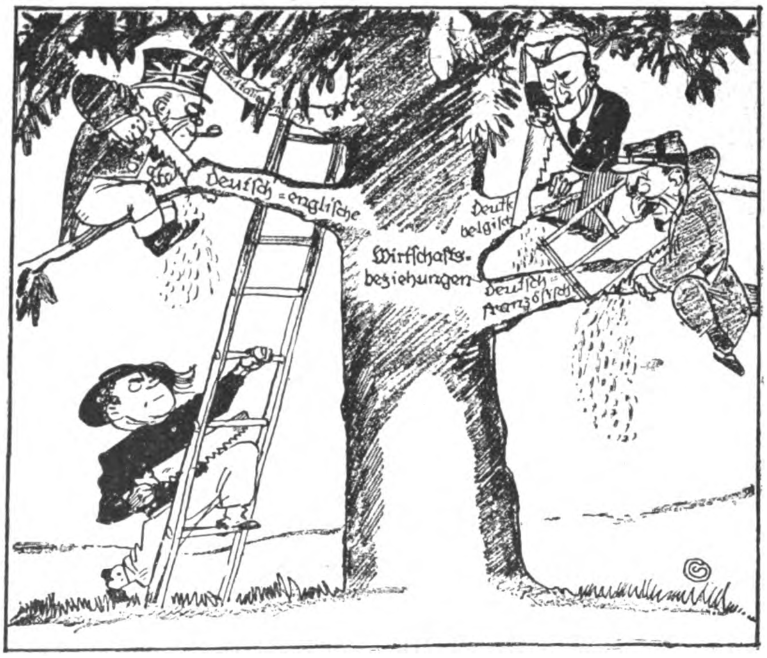
Zum Vierten aber ist nun die ungeheure Aufgabe, die unserer Wirtschafts- und Handelspolitik unter solchen Umständen gestellt ist, gar nicht in der Freiheit und vor allem nicht mit der wirtschaftlichen und politischen Macht zu bearbeiten, über die wir vor dem Kriege verfügten. Die zehn Jahre Krieg und Nachkriegszeit haben uns aus der Weltwirtschaft ausgeschaltet. Wir sind auch nach dem 10. Januar 1925 einer großen Reihe von wirtschaftspolitischen Beschränkungen unterworfen und wir werden auch wahrscheinlich einer trotz des innerhalb der Entente sehr großen Wirtschaftsneides ziemlich geschlossenen Front gegenüberstehen, sobald wir versuchen, uns wirtschaftlich zu regen. Hat unter solchen Umständen die Diskussion über Schutzzölle und Freihandel, die insbesondere durch die Beschlüsse des Vereins für Sozialpolitik in Stuttgart wieder angefacht zu werden droht, noch irgendwelchen Wert? Können wir wirklich von der Basis der Wirtschaftstheorie aus wirkungsvolle Kräfte spielen lassen, um die Praxis der Weltwirtschaft, so weit sie uns interessiert, nach unseren Wünschen einseitig zu gestalten? Es wird sich wahrscheinlich bei den Handelsvertragsverhandlungen sehr bald herausstellen, daß wir ohne die festen Richtlinien die früher nach langen theoretischen Kämpfen in ganz einheitlicher Weise eingeschlagen werden konnten, uns zunächst um tausendfache Hemmungen herumwinden müssen, ehe wir vom staatlichen, nicht vom Gesichtspunkt des einzelnen Kaufmanns aus gesehen, wieder festen Boden in der Weltwirtschaft unter unsern Füßen fühlen. Es scheint, daß man die außerordentlichen Schwierigkeiten unserer Handelspolitik bei der Regierung richtig einschätzen, und daß man auch die nötige Entschlossenheit aufbringen wird, um wenigstens einen unsicheren Faktor auszuschalten, der wie immer bei großen handelspolitischen Beratungen in den natürlichen Gegensätzen der einzelnen Wirtschaftszweige innerhalb Deutschlands liegt. Soweit sich sehen läßt, wird die Regierung mit dem Argument, daß wir vorläufig schutzzöllnerischen Maßnahmen aller Welt gegenüber stehen, nicht den Weg des absoluten Freihandels gehen, sondern eine Art gemäßigten Schutzzollsystems anwenden, ohne aber mit hochschutzzöllnerischen Maßnahmen irgendeinen besonderen Wirtschaftszweig zum Schaden der Allgemeinheit zu schützen. In den Handelsverträgen wird sie im übrigen den Versuch machen, die unbeschränkte Meistbegünstigung durchzusetzen, da wir gar nicht in der Lage sind, andere Systeme anzuwenden. Der Rat, unsere Position in den Handelsvertragsverhandlungen durch sogenannte Verhandlungszölle zu verstärken, wird sicher nicht befolgt werden, weil wir gar nicht in der Lage sind, irgend jemand jenseits der deutschen Grenzen über unsere Wirtschaftslage etwas vorzumachen in einer Zeit, wo wir unter der hundertfachen Kontrolle der Organisation des Dawesgutachtens stehen. Man wird aber bei den vorläufig im Reichswirtschaftsrat stattfindenden und dann später wohl in den Reichstag verlegten Verhandlungen über die Zolltarife von der Regierung aus auch ständig darauf hinweisen, daß Deutschland bei der Verpflichtung zur Reparation nicht ganz an reinen Finanzzöllen vorbeikommen kann, wenn diese auch auf Gebiete beschränkt bleiben müssen, bei denen tatsächlich noch ein Überschuß zugunsten der Kassen des Staates abgefangen werden kann.

Im ganzen wird natürlich die Zollberatung, da wir leider noch nicht über völlig geklärte innerpolitische Verhälnisse verfügen, auch stark unter innerpolitischen Gesichtspunkten vor sich gehen. Es besteht somit der engste Zusammenhang zwischen den jetzt im Gang befindlichen Bestrebungen, auf dem Wege der Zusammenfassung der bürgerlichen Parteien eine für längere Zeit konstante Majorität zu schaffen und der Notwendigkeit, daß sich Deutschland weltwirtschaftlich auf dem Gebiete der Zoll- und Handelsverträge wieder einigermaßen eingliedert.

# Die Gründe der englischen Regierungskrise

Dem *„Berliner Lokal-Anzeiger“* wird aus London geschrieben: Daß die Tage der gegenwärtigen englischen Regierung gezählt sind, will heute kein Mensch in London mehr bezweifeln. Herrn MacDonald ereilt das Schicksal, das er selbst verschuldet hat.

Denn das ist das Interessanteste an der heutigen politischen Lage: Weder Irland noch der Campbell-Fall noch der Sowjetvertrag sind die wirklichen Gründe, die das englische Kabinett aus dem Sattel zu heben drohen, sondern einzig und allein der Ausgang der Londoner Internationalen Konferenz und ihre Folgen. Zweifellos stünde MacDonald heute ganz anders da, wenn er nicht den schweren Fehler begangen hätte, den Franzosen das Verbleiben an der Ruhr zü gestatten. Ein Fehler, den heute jeder denkende Engländer als solchen anerkennt; ein Fehler, der es England sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich macht, dieselben Vorrechte im deutschen Markt zu erreichen, die die Franzosen mit Hilfe der Ruhrbesetzung als Druckmittel aus Deutschland herauspressen wollen.



Die 26prozentige Ausfuhrabgabe.

Trotz des Widerstandes in der eigenen Wirtschaft erheben England, Frankreich und Belgien noch immer die 26prozentige Ausfuhrabgabe auf deutsche Waren. Auch Italien beabsichtigt deren Einführung, ohne Rücksicht auf die Störung der Handelsbeziehungen. „Der Tag“.

Weshalb, wird man sich wohl fragen, muß MacDonald dann über Irland straucheln? Oder über Campbell? Oder über den Sowjetvertrag? Die Antwort ist einfach: was man von der Situation hielt, als die Londoner Konferenz tagte, hat man damals offen genug ausgesprochen. Die gesamte ernsthafte Presse Englands hat wie ein Mann dafür eingestanden, daß die Franzosen aus der Ruhr müßten, ehe der Vertrag von Landon von den Deutschen unterzeichnet würde, oder mindestens direkt nach der Unterzeichnung. Dann kam der Umschwung; der große Fehler MacDonalds. Jetzt konnte man wenig mehr gegen die Lage sagen; man durfte sich schließlich nicht deutscher geben als die Deutschen. Aber viele englische, denkende Kreise hofften immer noch, und ich habe das zurzeit auch immer wieder in meinen Berichten hervorgehoben —, daß vielleicht der Reichstag den Vertrag nicht anerkennen würde. Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch einmal den geradezu klassischen Ausspruch der Westminster Gazette am Vorabend der Unterzeichnung des Vertrages wiederholen. Das Blatt schrieb im Leitartikel:

„Bei jedem anderen Land als bei Deutschland würden die Vorsichtsmaßregeln, die der Vertrag gegen Verhängung von Sanktionen durch einzelne Nationen vorsieht, genügen. Anders bei Deutschland. Denn hier hat man es mit einem Land zu tun, das das perverse Genie besitzt. immer alles verkehrt zu machen.“

Nachdem der deutsche Reichstag den Vertrag jedoch anerkannt hatte, mußte die Angelegenheit für die englische Öffentlichkeit sowohl wie für den englischen Staat erledigt sein. Es dauerte allerdings nicht lange, bis im ganzen Lande die Erkenntnis aufdämmerte, welch ein enormer „blunder“ gemacht worden war. Und mit dieser Erkenntnis war auch das Schicksal MacDonalds endgültig besiegelt. Die Arbeitgeber wandten sich gegen ihn zum Teil schon aus rein politischen Gründen, zum anderen Teil, soweit sie Liberale waren, weil sie klar sahen, wie stark sie durch einen bevorzugten französischen Handelsvertrag vom Weltmarkt abgedrängt werden mußten. Und die Arbeitnehmer, bis dahin die einzige wahre Stütze der Arbeiterregierung, wandten sich nun auch gegen MacDonald, weil sie mit Recht eine bedeutende Ausbreitung der Arbeitslosigkeit zu befürchten hatten. (Wobei nicht zu vergessen ist, daß die jetzige Regierung in der Hauptsache auf einer Plattform der Verminderung der Arbeitslosigkeit gewählt worden war.)

Damit war, wie gesagt, MacDonalds Schicksal besiegelt. Nur aussprechen durfte man es nicht; jedes Wort in dieser Richtung wäre damals und würde auch heute als „prodeutsch“ verschrien werden. Wenn es aber irgend etwas gibt, was England von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken seines Parlamentes verhindern will, so ist das eine zu starke Meinungsverschiedenheit mit Frankreich. Ich will das Wort „Bruch“ absichtlich nicht benutzen. Es soll nichts getan werden, was die Atmosphäre — wie der von MacDonald immer wieder gebrauchte Ausdruck lautet — irgendwie trüben könnte.

Die rächende Nemesis mußte also auf einem andern Gaul dahergeritten kommen; es durfte nicht „der Deutschen wegen“ sein. Auswahl war eigentlich genügend vorhanden. Die Anzahl der Fehler, die MacDonald während seines verhältnismäßig kurzen Regimes gemacht hatte, ließ gar nichts zu wünschen übrig.

Fast irgendeiner dieser Fehler hätte ja eigentlich genügt. Aber man wollte ganz sicher gehen. Man legte sich also gleich auf drei fest: Auf Irland als Einleitung, bei der die Liberalen noch eine anscheinend loyale Rolle spielen mußten; auf den Fall Campbell, nach dem unter anderen Umständen kein Hahn gekräht hätte, als Grund zur Vereinigung von Liberalen und Konservativen gegen die Arbeiterregierung; endlich auf den Sowjetvertrag als Höhepunkt zum Bruch.

Von den drei Fällen an sich hätte ohne den Londoner Vertrag kein einziger, einzeln oder gesamt, zum Sturz der Regierung geführt. Zum besseren Verständnis dessen, was sich in diesen Tagen in England abspielen wird, sei mit ein paar kurzen Worten auf die drei Streitfragen erklärend eingegangen.

Die irische Frage ist eigentlich als solche Hunderte von Jahren alt. Fast schien sie mit der Genehmigung eines eigenen Parlaments für Irland zur Ruhe gekommen, zumal der protestantische Teil Irlands, Ulster, eine eigene Regierung erhalten hatte.

Aber gerade durch diese Regelung, die den Norden Irlands, eben Ulster, vom Süden trennte, sprang ein neuer Grund zur Zwietracht auf. Denn beide Teile, Ulster sowohl wie der irische Freistaat, waren nicht ganz zufrieden. Der letztere hätte gern ein ungeteiltes Irland gesehen; jener wollte unter allen Umständen bei England bleiben.

Nun kam, was eigentlich kommen mußte: der Streit um die Grenze zwischen Ulster und dem irischen Freistaat. Ist es schon immer schwer, zwischen zwei Nachbarländern eine

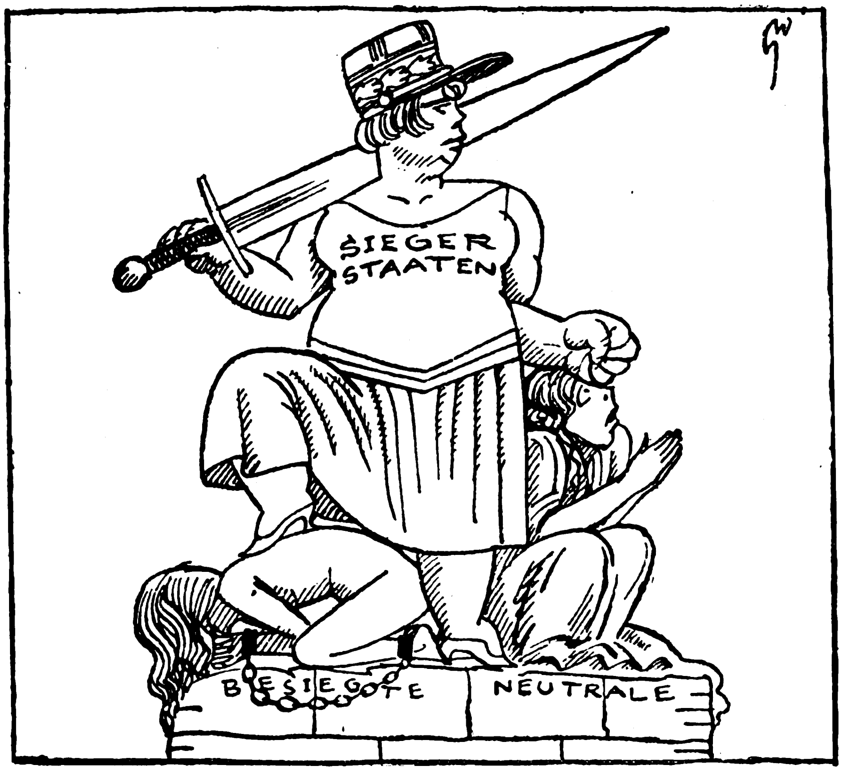
Grenze zu ziehen, die beiden Nationen genehm ist, um wieviel schwerer ist es naturgemäß, eine Grenze festzulegen quer durch ein Land, das bisher eine Einheit war, und dessen Bewohner sich höchstens durch ihre Religion voneinander unterscheiden.

Wie auch in allen Grenzländern der Welt sind dort, wo die Linie gezogen werden soll, die Rassen — in diesem Falle die Konfessionen — sehr durcheinander angesiedelt. Jeder der Beteiligten beansprucht ein ganzes Stück derselben Provinz für sich. Um den Streit zu schlichten, sollte eine Grenzregulierungskommission ernannt werden. Ulster lehnte aber die Ernennung seines Kommissionsmitgliedes ab, mit der Begründung, daß es keine Regulierung außer der von ihr selbst gewünschten anerkennen würde. Worauf sich nunmehr die englische Regierung gezwungen sieht, von sich aus im Namen Ulsters ein Mitglied zu ernennen.

Soweit der irische Fall. Man wird sich mit einigem Erstaunen fragen, wie man aus der Tatsache der Ernennung eines Kommissionsmitgliedes der englischen Regierung einen Strick drehen und sie stürzen kann. Aber mit einem bißchen guten Willen geht eben alles.

Noch läppischer als Grund für einen Regierungssturz ist der Fall des kommunistischen Redakteurs Campbell, über den ich ja schon ausführlich berichtet habe. Weil die Regierung die Anklage gegen diesen der Aufreizung zur Meuterei beschuldigten Journalisten niederschlug, soll der Sturz des Kabinetts herbeigeführt werden. Natürlich glaubt auch hieran wirklich kein Mensch.

Bleibt der Sowjetvertrag, über den MacDonald endgültig stolpern wird. Es würde viel zu weit führen, hier auf diese englisch-russische Abmachung des Näheren einzugehen; die einzelnen Phasen sind ja auch zur Genüge bekannt. Nur eine Frage zur Kennzeichnung des Ganzen sei hier aufgeworfen: Wieso hat man vor dem Beginn der Londoner Konferenz niemals von einer Gefährdung der englischen Regierung durch eine eventuelle Abmachung mit der Sowjetregierung gehört? Ich selbst habe über die Möglichkeiten dieses Vertrages seinerzeit mit maßgebenden Persönlichkeiten innerhalb und außerhalb der Regierung gesprochen. Alle nur denkbaren Momente wurden aufgeführt; von der Möglichkeit einer Gefährdung der Regierung durch einen solchen Vertrag war nie die Rede. Aber jetzt muß er dazu herhalten, das Ziel zu erreichen. Schließlich ist die Wahl der Mittel ja gleichgültig; es ist ganz egal, auf welche Weise MacDonald die Rechnung begleicht. Jene Rechnung, die auf dem Konferenztisch von London ausgeschrieben wurde und jetzt quittiert werden muß.



Nach den jüngsten Genfer Beschlüssen soll nunmehr ein Standbild der neuen Gerechtigkeit vor dem Gebäude des Völkerbundes errichtet werden.
Gezeichnet für die Magdeburgische Zeitung von Werner Hahmann.

# Die Pazifistentagung in Berlin

In Berlin fand in der abgelaufenen Woche der 23. Weltfriedenskongreß des Internationalen Verbandes der Friedensgesellschaften statt, dessen Verhandlungen die Öffentlichkeit wenig beschäftigt hätten, wenn nicht die Taktlosigkeit eines ausländischen Teilnehmers einen peinlichen Zwischenfall hervorgerufen hätte.

Die *„Deutsche Allgemeine Zeitung“* berichtet darüber: Die „Deutsche Liga für Menschenrechte“ lud am Mittwoch abend zu einer Versammlung ins Herrenhaus ein, die den Auftakt zur Pazifistenwoche darstellen sollte, und in der der Professor der Sorbonne, Viktor Basch, und Herr v. Gerlach über „deutsch-französische Verständigung“ sprachen. Nach einer Huldigungsrede des Versammlungsleiters Kuczynski, die den Pariser Professor als einen modernen Heiligen erscheinen ließ, nahm dieser selbst das Wort. Er sprach deutsch. Hatte Kuczynski gesagt, die deutsch-französische Verständigung könne nur von guten Franzosen und guten Deutschen betrieben werden, so muß bestätigt werden, daß Monsieur Basch trotz seines Mangels an gallischem Blut sich als ein guter, ein nur allzu guter Franzose erwies. Was sich die vor ihm versammelten Deutschen von ihm, dessen Hochmut durch keinerlei Anwandlung von Takt gedämpft wurde, zurufen ließen, das hätte sich kein Franzose in Frankreich, kein Russe in Rußland, kein Neger in Liberia von einem Ausländer ohne Gegenwirkung ins Gesicht schleudern lassen. Bei den „guten Deutschen“ quittierte politischer Masochismus mit rauschenden Beifallssalven — ein etwaiger Protest wäre ja auch durch die zahlreich vertretenen Windjackenleute des Hitlerplagiates „Reichsbanner“ „pazifistisch“ erledigt worden. Monsieur Basch empörte sich darüber, daß Deutschland wage, das Wohlwollen der Welt durch Berührung der Kriegsschuldfrage auf eine ernstliche Probe zu stellen. Schon 1913 habe ihm in Wien ein Straßenbahnschaffner gesagt, daß Österreich den Krieg unter allen Umständen haben müsse; es mußte ihn beginnen, und es hat ihn beginnen können, weil Deutschland hinter ihm stand. Die Hauptursache des Krieges war der preußische Militarismus. Im Verlaufe der Revolution gaben die Deutschen ihre Urheberschaft offen zu, jetzt arbeiten sie mit der neuen These der Unschuld. Deutschland habe kein Recht dazu, erst die Wissenschaft könne entscheiden, inwieweit neben ihm auch die „europäische Lage“ zum Kriege geführt habe. Durch den Überfall auf ein kleines Volk sei Frankreich gezwungen worden, die Rolle der Antigone zu spielen und in den Krieg einzutreten. Freilich sei es falsch, gewesen, Deutschland mit nackter Gewalt zur Anerkennung des § 231 des Versailler „Vertrages“ zu zwingen. Dagegen sei es moralisch verpflichtet, seine Schuld einzugestehen. Es sei nur natürlich, daß der, der einen Schaden gemacht habe, ihn wieder gutmache, Deutschland habe die zehn besten Provinzen Frankreichs auf raffinierte Weise dem Erdboden gleichgemacht. Jetzt hätten wir den Völkerbund, und es wäre eine Lust zu leben — wenn Deutschland nicht wäre! Deutschland, das um den Eintritt in den Völkerbund gefleht und gewinselt habe, das Junkerdeutschland bringe heute den Mut auf, verklausulierte Vorbedingungen zu stellen, aber Frankreich habe seinen Stolz, und es käme der Moment, wo es seine ausgestreckte Hand zurückziehe. Wenn Deutschland das alte bleiben wolle, so werde es bald wieder alle Staaten der Welt gegen sich haben; die Welt will aber nicht das Deutschland von gestern, sondern das von vorgestern, das von Weimar, Bonn und Schwaben, das von Beethoven, Goethe, Schiller, Kant und Hegel, es solle wieder werden, was es war, eine musikalische und lyrische Nation, ein Brot, von dem die Welt dann gern kosten wolle.

Auch im *„Berliner Tageblatt“* wird am Auftreten des Herrn Basch scharfe Kritik geübt. Es heißt da: „Ich, ich, ich — —, ich muß, ich will, ich werde — — ich, ich, ich!!“, das war der Ton, in dem Herr Professor

Victor Basch in Potsdam seine bereits am Mittwoch gehaltene Rede wiederholte. Und hinter dem Ich folgte jedesmal der Hinweis auf ein friedfertiges Frankreich, das eine neue Zeit wolle, obwohl Deutschland ihm seine blühenden Provinzen zerstört habe. Was Deutschland anbetrifft, so fand Herr Basch es mit dem ironischen Prädikat einer „schlauen Regierung“ und mit der eindringlichen Bußmahnung ab, seine „moralische Verpflichtung zum Wiederaufbau nun endlich anzuerkennen.“

Der ***„Hamburgische Correspondent“*** äußert: Diese alte und beliebte Forderung Frankreichs, daß Deutschland in einen Dornröschenschlaf verfallen solle, während sich die übrigen Völker die Güter der Erde aufteilen, dieses Rattenfängerlied vermag uns nicht zu locken. Deutsches Ziel ist: neben Weimar Essen und Bochum, neben Dichtern und Denkern Industrie und Welthandel. Und solange selbst französische Friedensfreunde Deutschland diesen Platz unter den Völkern nicht gönnen, wird sich der Herzschlag der beiden Nachbarvölker nie auf einen Gleichschlag einstellen.

Der ***„Tag“*** schreibt zu der ganzen Veranstaltung: Berlin beherbergt augenblicklich in seinen Mauern einen sogenannten Weltfriedenskongreß. Der Name ist hochtönend genug, um bei naiven Leuten die Vorstellung von einem ganz großen politischen Vorgang zu erzeugen. Tatsächlich handelt es sich nur um ein Häuflein internationaler Pazifisten, die ihre Jahrestagung diesmal nach Berlin gelegt haben. Es sind politische Außenseiter, die in ihren eigenen Ländern meist nur über ganz geringen Anhang verfügen, aber im Auslande, wo man ihnen nicht so genau auf die Finger gucken kann, sich als Führer einer großen Volksbewegung aufspielen. Deswegen braucht man ihnen freilich noch nicht durchweg Unehrlichkeit vorzuwerfen. Sie glauben tatsächlich an die Wichtigkeit ihrer Rolle und pflegen sich bei ihren Tagungen gegenseitig so viel Weihrauch zu opfern, daß sich in ihnen ein komisches Machtgefühl entwickelt. So glauben sie zum Beispiel allen Ernstes, daß es ihnen gelingen wird, die Kriegsdienstverweigerung bei den Staaten zur Anerkennung zu bringen.

Am Sonntag tagten sie im Reichstag unter dem Vorsitz des belgischen Senators La Fontaine. Ein etwas merkwürdiges Bild, einen belgischen Politiker auf dem Präsidentenstuhl unseres Reichstages zu sehen. Noch etwas peinvoller der Gedanke, daß ein Franzose in eben diesem Saale Wilson verherrlicht. Merkwürdig auch, wenn in einem Atemzuge Walter Rathenau und Karl Liebknecht genannt werden. Auch das ein Beweis dafür, daß von irgendwelcher Realpolitik dort nichts zu merken ist. Auch die Berliner demokratischen Blätter scheinen das allmählich zu wissen. Das Berliner Tageblatt glaubt nicht, daß diese Diskussionen im kleinen Kreis das Schicksal der Welt beeinflussen könnten. Man könne den in jeder Kongreßstadt auftretenden Berufsaposteln keine übergroße Bedeutung beimessen, denn sie seien wie die Tanten, die ihr Leben mit hübschen, aber nicht sehr brauchbaren Häkelarbeiten verbringen. Sogar die „Vossische Zeitung“, die sich in der letzten Zeit beinahe zu einem regelrechten Pazifistenorgan entwickelt hatte, berichtet, daß ein anwesender Franzose die Kritik sprach: „un peu naive“, als eine Landsmännin von ihm das. Frankreich des Pazifismus als das „wahre“ Frankreich bezeichnet hatte. Die deutsche Regierung hat sich bei dieser Veranstaltung erfreulicherweise sehr zurückgehalten und von einer offiziellen Vertretung bei der Tagung Abstand genommen. Das hat den Kongreß veranlaßt, seinem Ärger in einer ziemlich naiven Form Ausdruck zu geben, indem man nämlich an den Reichskanzler ein Telegramm sandte, in dem man ihm über das Fernbleiben seiner Regierung die Verwunderung aussprach. Man sieht also, daß die Pazifistenmänner auch ungemütlich werden können.

# Der Raubkrieg der Entente

## Der Zusammenbruch einer weiteren Kriegslüge.

Unter dem Titel „Die deutschen Vergeltungsmaßnahmen im Wirtschaftskrieg“ ist im Verlag von Kurt Schroeder, Bonn und Leipzig, als Heft 9 der Bonner staatswissenschaftlichen Untersuchungen von einer Reihe von Staatsrechtslehrern und Nationalökonomen ein 360 Seiten starkes Buch herausgegeben worden, das ein ganz neues und entscheidendes Licht auf die Fragen der Kriegsschuld und der Reparationsverpflichtungen wirft. Die Verfasser betrachten es als ihre Aufgabe, die „Legende von der deutschen Erfindung des Wirtschaftskrieges“, wie sie namentlich in den jeder Gerechtigkeit hohnsprechenden Bestimmungen des Artikels 297 des Versailler Diktats niedergelegt ist und auch noch dauernd die französische Literatur beherrscht, restlos zu zerstören.

In den Vordergrund ihres Werkes stellen die Verfasser den „Grundsatz von der Unverletzlichkeit der Privatrechte feindlicher Staatsbürger“, wie ihn die Kriegspraxis der europäischen Kontinentalstaaten seit Ende des 18. Jahrhunderts als Maxime für die Kriegführung angenommen hatte und wie er zum Ausdruck gelangte in dem Preußisch-nordamerikanischen Vertrag vom 10. September 1785 zum Schutze des feindlichen Eigentums im Kriegsfalle, in der Verkündung einer französischen Proklamation vom Jahre 1791, in der Proklamation König Wilhelms I. vom 11. August 1870, in dem Tagesbefehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch im russisch-türkischen Kriege vom 12. April 1877 und endlich im Artikel 23h der 1907 auf der Haager Friedenskonferenz abgeschlossenen Landkriegsordnung, der von der deutschen Delegation eingebracht wurde und lautete: „Untersagt ist die Aufhebung oder zeitweilige Außerkraftsetzung der Rechte und Forderungen von Angehörigen der Gegenpartei oder die Ausschließung ihrer Klagbarkeit.“

Englands Entwicklung zur maritimen Vormacht und zum ersten Handelsstaat der Welt hatte zur Folge, daß der Engländer den Krieg nicht nur als militärische Kampfmaßnahme zwischen Staaten, sondern als eine mit allen, insbesondere auch wirtschaftlichen Machtmitteln durchzuführende Auseinandersetzung der Völker auffaßte. „Feind“ im Sinne des englischen Gemeinen Rechts ist nicht nur der Angehörige des kämpfenden gegnerischen Heeres, sondern jeder im Schutze des Gegnerstaates befindlich feindliche Staatsangehörige, und aus dem dem Gemeinen Recht zu entnehmenden Kriegsbegriff folgte, daß der privatrechtliche Handelsverkehr mit dem Feinde Englands zu unterlassen sei, und daß das Gemeine Recht die vor dem Kriege mit einem alien enemy geschlossenen Verträge als suspendiert und die während des Krieges geschlossenen Verträge als von vornherein nichtig betrachtete.

Trotz dieser entgegengesetzten Auffassung stimmte auch England dem genannten Artikel 23h der Haager Landkriegsordnung ohne Vorbehalt zu, und damit schien die rechtliche Stellung der Privatrechte feindlicher Staatsangehöriger gesichert. Die Unverletzlichkeit des Privateigentums und der privaten Forderungsrechte im Krieg war Bestandteil des geltenden Völkerrechts geworden. Formell hatte die kontinental-europäische Kriegsauffassung den Sieg über die englische davongetragen.

Bezeichnend ist es nun, daß schon einige Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges England trotz der erwähnten Unterlassung eines Vorbehalts gegen jenen deutschen Antrag, dessen Spitze sich nur gegen die englische Kriegsauffassung richten konnte, versuchte, unter Berufung auf die formale Seite des Artikels 23h der Landkriegsordnung, seine alte Rechtsauffassung wieder zur Geltung zu bringen und diesen Rückzug mit juristischen Spitzfindigkeiten zu begründen. Die an sein unsicheres Verhalten in der Auslegung des Artikels 23h geknüpften Befürchtungen erwiesen sich alsbald nach Kriegsausbruch als begründet: England übernahm sofort die Führung in dem gegen Deutschland einsetzenden Handels- und Wirtschaftskrieg, setzte sich über den Rechtsgrundsatz des Artikels 23h ohne Skrupel hinweg, nutzte nicht nur alle aus seinem Gemeinen Recht folgenden Rechtsbehelfe zur wirtschaftlichen Bekämpfung Deutschlands aus, sondern verschärfte sie noch durch eine große Anzahl geschriebener Gesetze, um sein wirtschaftliches Endziel zu erreichen.

In den Vereinigten Staaten hatte sich derselbe Kriegsbegriff des englischen Gemeinrechts entwickelt. Eine Anerkennung des Grundsatzes von der Unverletzlichkeit feindlichen Privateigentums auf Grund der allgemeinen völkerrechtlichen Anschauung konnte mithin kaum erwartet werden. Dagegen gab Art. 23 des Preußisch-Amerikanischen Freundschaftsvertrages vom 11. Juli 1799/1. Mai 1828 als positive Vertragsnorm, deren Gültigkeit für den Weltkrieg weder von der deutschen noch von der amerikanischen Regierung in Zweifel gezogen worden ist, der deutschen Reichsregierung das Recht, von den Vereinigten Staaten von Amerika eine Abstandnahme von wirtschaftskriegerischen Maßnahmen im Sinne Englands zu verlangen. Die Vereinigten Staaten haben sich aber trotzdem durch diesen Vertrag nicht hindern lassen und ganz im Sinne und Stile Englands den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland eröffnet.

Frankreich war hinsichtlich der Abstandnahme von wirtschaftskriegerischen Maßnahmen durch zwei Vorgänge gebunden: einmal durch die Proklamation vom Jahre 1791, dann durch den Art. 23h der Landkriegsordnung. Als Bundesgenosse Englands konnte es aber an dem aus der Lehre Rousseaus sich entwickelnden kontinental-europäischen Kriegsbegriff nicht festhalten, die Unverletzlichkeit der feindlichen Privatrechte nicht als Satz des allgemeinen Völkerrechts hinstellen, wenn es nicht das englische Vorgehen als Völkerrechtsbruch (der es ja auch war) an den Pranger stellen wollte. Daher schwenkte die französische Regierung bei der Begründung ihrer ersten allgemeinen Maßnahme wirtschaftskriegerischer Art völlig in die Gedankengänge des englischen Gemeinen Rechtes ein. War somit Frankreichs juristische Stellungnahme zum Wirtschaftskriege widerspruchsvoll, ja doppelzüngig, so hat Frankreich in der praktischen Durchführung dieses Nebenkrieges die gleiche Rücksichtslosigkeit und unentwegte Konsequenz an den Tag gelegt, die bei England hat beobachtet werden können.

Italien hatte sich eine freie Stellungnahme gegenüber der Frage des Wirtschaftskrieges dadurch verlegt, daß es mit Deutschland am 21. Mai 1915 besondere Vereinbarungen darüber traf, wie das Eigentum und die sonstigen Privatrechte der beiderseitigen Staatsangehörigen behandelt werden sollten. Diese Bestimmungen, die aus den gegenüber den andern Kriegsgegnern gemachten Erfahrungen geschöpft waren, enthielten nichts anderes als eine die beiden beteiligten Staaten bindende Anerkennung des Grundsatzes von der Unverletzlichkeit des Privateigentums. Auch Italien mußte sich hiernach, um zu einem wirtschaftskriegerischen Vorgehen gegen Deutschland zu gelangen, über geltendes Vertragsrecht hinwegsetzen und ist vor diesem Schritt auch nicht zurückgeschreckt.

Rußland stand hinter dem Vorgehen seiner Verbündeten auf dem Gebiete des Wirtschaftskrieges nicht zurück.

Die Stellung Deutschlands zu den Fragen des Wirtschaftskrieges war durch die kontinental-europäische Kriegsauffassung bestimmt und durch die Verträge mit den Vereinigten Staaten und Italien gebunden. Sie wurde aber noch am 26. Oktober 1914 vom Reichsgericht in einer Entscheidung scharf gezeichnet.

Nach einer eingehenden Darstellung der Entstehungsgeschichte und der Zwecke der verschiedenen wirtschaftskriegerischen Maßnahmen der kriegführenden Mächte, ihrer zeitlichen und räumlichen Folge, ihrer formalen Grundlagen und materiellen Tragweite weisen die Verfasser des eingangs genannten Buches nunmehr nach:

a) daß jeder deutschen wirtschaftskriegerischen Maßnahme gegen feindliche Privatrechte ein entsprechender Akt des feindlichen Staates gegenüber deutschen Privatrechten vorausgegangen ist;
b) daß die deutsche Maßnahme sich stets auf dem gleichen, sachlichen Gebiete bewegt hat, wie das feindliche Vorgehen;
c) daß die deutsche Reichsregierung die eigene Maßnahme auch in der Ausgestaltung im einzelnen dem feindlichen Vorgehen angepaßt hat;
d) daß also die Haltung der Reichsregierung gegenüber dem feindlichen Vorgehen an einer strengen Auffassung vom Vergeltungsrecht orientiert gewesen ist.

Ein weiteres Kapitel aus der Geschichte des Weltkrieges und des Weltfriedens für Recht und Gerechtigkeit ist damit wieder in das Licht der Wahrheit gerückt worden.

## Das Sowjetparadies

Aus Rußland schreibt man uns:

Zeichen der Furcht. Verschieden Anzeichen scheinen darauf hinzudeuten, daß unsere kommunistische Regierung sich nicht mehr ganz sicher fühlt. Seit Wochen werden Leute „aufgeräumt“, die es privatim oder in Kooperativgesellschaften durch Fleiß und Umsicht im Geschäft wieder zu etwas gebracht haben, oder die der Ausbeutung anderer verdächtig sind, oder die noch etwas aus der Zeit Denikins und Wrangels auf dem Kerbholz haben, oder die in der Gesellschaft dank irgendwelcher Fähigkeiten und Vorzüge eine geachtete Stellung einnehmen. Das „Aufräumen“ geschieht meistens in der Weise, daß so eine Person von der Miliz in der Nacht geweckt und ihm befohlen wird, sich sofort anzukleiden und der Miliz zu folgen. Der Mann darf absolut nichts mit sich nehmen, sich kaum von der Familie verabschieden; er wird in den Eisenbahnzug gebracht und nach Archangelsk, dem nördlichsten russischen Hafen am Weißen Meer befördert, wo er seinen Verbannungsort nicht wieder verlassen darf. Dies geschieht in den Städten und größeren Ortschaften des Südens, wo infolgedessen die Stimmung der Bevölkerung eine ungemein gedrückte ist. Es ist auch mehr als wahrscheinlich, daß die Behauptung wahr ist, daß eine Kommission herumreist, die wie die Tscheka vor drei und vier Jahren unumschränkte Vollmacht besitzt, die ihr schädlich scheinenden Elemente ohne jedes Gerichtsverfahren für immer unschädlich zu machen.

Die Regierung behauptet zwar auf Schritt und Tritt, daß die Bauernschaft ihr Schoßkind sei, aber ihre Taten reden eine andere Sprache. Sie kennt auch recht gut die erbitterte Stimmung, die ganz allgemein gegen sie herrscht; aber sie hat keine andere Wahl: ihr Sein oder Nichtsein hängt von der beispiellosen Ausbeutung und Knechtung der ackerbautreibenden Bevölkerung ab. Nun macht sie wieder einmal eine schöne Geste und schickt Kommissionen herum, die die Bauern aushorchen und auffordern sollen, ungeniert alles zu sagen, was sie an den Maßnahmen der Regierung auszusetzen haben. Die Bauern aber, eine Falle witternd, bleiben meistens recht vorsichtig und zugeknöpft. Eine solche Kommission hält sich gerade bei uns auf; eines ihrer Mitglieder, Kommunist und früherer Arbeiter der bekannten Putilowschen Fabrik in Petersburg (Leningrad), tat, nachdem er mit Verwunderung Einsicht in die verschiedenen Zweige unseres Gemeinwesens genommen hatte, ganz impulsiv den Ausspruch: „Ja, wenn unere russischen Bauern auf einer solch hohen kulturellen Stufe ständen wie ihr Deutschen, dann wäre etwas anzufangen, so aber hilft alles nichts. Ich möchte mich am liebsten irgendwo verkriechen, wo man mich nicht wieder fände und wo ich vor all dem Jammer geborgen wäre.“ Das läßt tief blicken bei einem Kommunisten, der bemüht ist, die Wirklichkeit mit offenen Augen zu erkennen.

Deutsche Kolonisation. Im vorigen Jahre sind auf Kronsland, das von der Regierung zur Ansiedlung unentgeltlich abgetreten wird, fünf neue deutsche Kolonien in unserer Nähe angesiedelt worden, das heißt die Ansiedlung hat begonnen; denn in diesen schweren Zeiten, wo die Mittel so überaus knapp und das Baumaterial unerschwinglich teuer sind, dauert es Jahre, bis die unumgänglichsten Bauten für die Wirtschaft erreicht sind. Die neuen Ansiedler haben es bedeutend schwerer, als es die ersten Ansiedler hier hatten, die billig und verhältnismäßig leicht alles gewünschte Baumaterial haben konnten und die noch das Glück hatten, gleich eine Reihe von guten Ernten zu bekommen, die die jungen Dörfer in dieser baum- und wasserlosen Gegend ökonomisch sehr bald erstarken ließen. Außer mit allerhand sonstigen Schwierigkeiten haben die heutigen frischen Ansiedler auch noch mit der Steuerbehörde zu kämpfen, die sie hart bedrängt, trotzdem sie laut Dekret der Zentralregierung von der Naturalsteuer befreit sind. Aber ist der Willkür in der Provinz nicht Tür und Tor geöffnet, wenn die Steuerkommissare einen bestimmten Teil von der eingetriebenen Steuer erhalten? Auf einem Gebiet von etwa 75 Kilometer Länge und 25 Kilometer Breite existieren hier jetzt 22 deutsche Kolonien.

Naturalsteuer: Ein großer Teil der Bauernbevölkerung jubelte seinerzeit der Roten Regierung zu, als es dieser gelang, das Land von den „Weißen“ zu befreien. Man versprach sich goldene Berge von ihr. Wieviel Ökonomien der Großgrundbesitzer haben nicht die Bauern in wahrer Besessenheit zerstört, welche ungeheure Menge von schönstem Getreide vernichtet! Die Vergeltung für diese Untaten ließ nicht lange auf sich warten. Dort, wo diese am häufigsten geschehen waren, wütete im Jahre 1921/22 die Hungersnot am schrecklichsten und forderte die meisten Opfer.

Die von den „Roten“ in Aussicht gestellte Befreiung und Beglückung der armen Bauernschaft stellte sich auch bald ein, aber in einer eigenartigen Form: in der Naturalsteuer. Die Regierung hatte ja keine andere Wahl, als die Mittel zum flotten Regieren aus dem Boden zu nehmen, d. h. von denen zu erzwingen, die ihn bearbeiten. Und wie leicht waren die Dekrete zu schreiben, und wie sicher waren sie zu verwirklichen da ein Widerstand seitens der Bauern infolge ihrer vollständigen Organisationslosigkeit fast ganz ausgeschlossen war! Wo er sich dennoch regte, wurde er sofort vom Militär, also von Bauernsöhnen grausam unterdrückt.

Die anderen Einnahmequellen des Reiches waren verschüttet. Von einem Verkehrs- und Postwesen, das einst bedeutende Überschüsse gebracht hatte, war wenig mehr vorhanden. Welche Steuern konnte man von Handel, Gewerbe und Industrie erheben, wenn diese so vollständig darniederlagen? Was für Zölle konnten eingehen, wenn nichts, gar nichts importiert werden durfte und konnte? Konnte das Naphtha große Einnahme bringen, nachdem die Naphtaproduktion wegen sinnlosester Zerstörung zahlreicher Bohrtürme fast vollständig lahmgelegt war? Also der Bauer mußte 99 Prozent der Staatslasten allein tragen, der Arbeiter aber wurde auf seine Kosten in den Städten verhätschelt und aus seinem Stand wurden die Leute genommen, um alle möglichen Posten in der Administration zu besetzen, während sich die Regierung doch Arbeiter- und Bauernregierung nennt.

Wie schrecklich kam es uns einst vor, daß der türkische und arabische Fellache den Zehnten seines Ernteertrages abgeben mußte! Wie glücklich wäre aber der russische Bauer gewesen, wenn es bei ihm mit dem Zehnten sein Bewenden gehabt hätte. Er mußte oft den größeren Teil seiner Ernte, wenigstens der Roggen- und Weizenernte abgeben, alles andere kommt für ihn als wirkliche Einnahme kaum in Betracht. In vielen Fällen verlangte man von ihm mehr, als er überhaupt geerntet hatte. Und konnte der Bauer seine Steuer beim besten Willen nicht zahlen, so wurde ihm sein bischen Vieh und Hausgerät, ja Betten und Wäsche konfisziert und verkauft. Noch letzten Winter sahen wir in unserem russischen Nachbardorf, wie auf dem Wolosthof das massenhaft konfiszierte Vieh bei ziemlicher Kälte zusammengetrieben und über Nacht unter freiem Himmel und ohne Futter gelassen wurde, um nach und nach auf den 60 Kilometer entfernten Bahnhof getrieben zu werden. Aber die Geduld des russischen Bauern kennt bekanntlich keine Grenzen. Sein Getreide muß er hergeben, damit man in Moskau gut leben kann und die Mittel erhält, mit der schamlosesten, in allen Staaten betriebenen Propaganda die Welt nach dem überschwenglichen Glück des russischen Volkes lüstern zu machen, aber die Maschinen und Geräte, die er so notwendig für seine Wirtschaft braucht und die er hier im Land entweder gar nicht oder nur sehr schwer erhalten kann, darf er sich nicht aus dem Ausland verschreiben, denn das Recht der Einfuhr hat nur das Volkskommissariat für Außenhandel, und das nimmt eine solche Provision, daß man gern von Bestellungen absieht.

Alles dies zusammen: die Naturalsteuer, die Art und Weise ihrer Eintreibung, die verbotene Einfuhr usw. nennt man bei uns mit einem kurzen Ausdruck: Hebung der Landwirtschaft.

Wenn man von dem steten Fortschritt der deutschen Industrie, namentlich auch auf dem Gebiet der Produktion landwirtschaftlicher Maschinen, wie besonders der Ackerbaumaschinen liest, wenn man bei Durchsicht des Annoncenteiles des „Echo" sieht, wie viel verschiedene vorzügliche Fabrikate es jetzt in Deutschland gibt, die auch dem Landmann helfen, seine Arbeit zu vereinfachen und zu erleichtern, ja seine ganze Lebensführung zu heben und zu veredeln, so muß man sich sehr zusammennehmen, um nicht vom Zorn darüber gepackt zu werden, daß es eine Handvoll Leute fertig bringt, die Quellen zu einem menschenwürdigen Dasein für hundert Millionen Menschen zu verstopfen.

Reinigung der Hochschulen: Im letzten Sommersemester wurde auf allen russischen Hochschulen eine sogenannte Tschistka, d. h. eine Säuberung von solchen Elementen vorgenommen, die den Kommunisten nicht passen. Zu dieser Kategorie gehören Studenten, die selbst als Burschui gelten oder deren Eltern zur Bourgeoisie gehören. Es werden allerdings auch solche Studenten herausgeworfen, die angeblich nicht fleißig studieren, aber das geschieht doch wohl nur, um den unausgesetzten Kampf gegen die Bourgeoisie vor der Welt nicht so auffällig erscheinen zu lassen. Die Vernichtungswut gegen die „Burschui" grenzt doch wirklich schon an Irrsinn. Diese einst Bemittelten und die „Intelligenten" besitzen längst schon so gut wie nichts mehr, aber sie sollen vollends ganz von der Bildfläche verschwinden, d. h. ihnen, ihren Kindern und Kindeskindern sollen die Existenzbedingungen ein für allemal geraubt werden. Ich will nur an einem typischen Beispiel zeigen, wie verhängnisvoll die besagte Maßregel in das Familienleben der Betroffenen eingreift. Wir haben im Gouvernement Weronesch ein bekanntes Ehepaar, das seine Kinder auf der Weronescher Hochschule studieren ließ. Es hatte vor der Revolution eine gutgehende Mühle, die ihm aber gleich nach dem Umsturz von der bolschewistischen Regierung behufs Nationalisierung abgenommen wurde. Der frühere Eigentümer hat jetzt als Angestellter seiner früheren Mühle ein mehr als bescheidenes Auskommen. Die Kinder verschaffen sich ihren Unterhalt in Weronesch in der Weise, daß sie sich Lebensmittel von Hause mitnahmen und das Kochen selbst besorgten. Nun nennen die Eltern doch eigentlich nichts mehr ihr eigen, und doch sind alle vier Kinder aus der Hochschule ausgeschlossen worden, und die Eltern stehen jetzt vor der bangen Frage: Was soll nun aus den Kindern werden? Kennt die Weltgeschichte wohl noch einen zweiten ähnlichen wütenden Vernichtungskampf gegen eine so zahlreiche führende Klasse wie die Burschui und die Intelligenz in Rußland?

## Kleine politische Nachrichten

### Die neue Fassung des Genfer Protokolls.

Das Genfer Protokoll, das nunmehr in der neuen Fassung vorliegt und von der Völkerbundversammlung genehmigt worden ist, hat im wesentlichen folgenden Inhalt:

In Artikel 1 verpflichten sich die unterzeichnenden Staaten, die Bestimmungen des Protokolls als bindend anzuerkennen.

In Artikel 2 verpflichten sich die unterzeichnenden Staaten, unter keinen Umständen Krieg zu führen, es sei denn, daß sie Widerstand gegen einen Angreifer leisten oder im Einvernehmen mit dem Haager Gerichtshof oder der Vollversammlung handeln.

In Artikel 3 wird die obligatorische Gerichtsbarkeit des internationalen Gerichtshofes anerkannt.

In Artikel 4 wird das Schlichtungsverfahren geregelt.

Artikel 6 anerkennt die Schiedsgerichtsbarkeit der Vollversammlung und regelt in diesem Teil das Verfahren.

Artikel 7 bestimmt die Aufgaben des Rats im Schlichtungsverfahren.

Artikel 9 regelt die Fragen der entmilitarisierten Zonen.

Artikel 10 bringt die Definition des Angreifers.

Artikel 11 beschäftigt sich mit den militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen.

Artikel 16 regelt die Beziehungen zwischen den Nichtunterzeichnern des Protokolls und den Nichtmitgliederstaaten.

Artikel 17 beschäftigt sich mit der Abrüstungskonferenz.

Artikel 18 bestimmt, daß die streitenden Parteien keine Stimme im Schiedsgericht haben.

Artikel 20 bestimmt, daß Auslegungen über die Bestimmungen des Paktes nur durch den internationalen Gerichtshof erfolgen dürfen.

Artikel 21 beschäftigt sich mit der Ratifizierung des Genfer Protokolls.

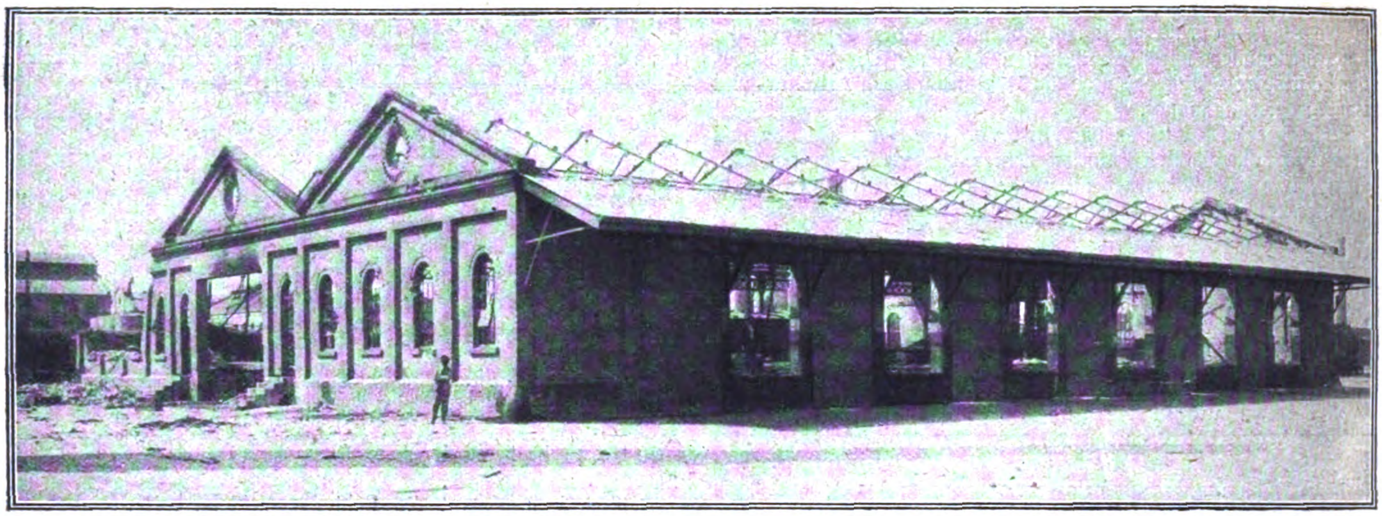
### Der diplomatische Schriftwechsel Iswolskis.

Aus den Akten des Auswärtigen Amtes.

Eine neue Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes wird am 20. Oktober dieses Jahres in dessen Auftrage herausgegeben. Die Aktenpublikation faßt unter dem Artikel „Der diplomatische Schriftwechsel Iswolski" das gesamte bisher erreichbare geheime Dokumentenmaterial der russischen Staatsarchive über die Beziehungen zwischen dem zaristischen Rußland und der französischen Republik in der Zeit von 1911 bis zum 30. Juni 1914, d. h. vom Beginn der Botschaftertätigkeit Iswolskis in Paris bis zum Morde von Serajewo, zusammen. Eine besondere Bedeutung erhält das Werk dadurch, daß über dieses Material hinaus nicht weniger als 556 neue Dokumente darin zum ersten Male veröffentlicht werden, die das bisher bekannte Bild der französisch-russischen Vorkriegszeit und Vorkriegspolitik in eindrucksvoller Weise abrunden. Zu den vier Aktenbänden hat der Herausgeber (Friedrich Staeve) unter dem Titel „Iswolski und der Weltkrieg" einen Ergänzungsband geschrieben, der den Leser des Werkes an der Hand einer historischen Darstellung der französisch-russischen Beziehungen durch das inhaltreiche Aktenmaterial führt und die wissenschaftlichen Ergebnisse, die sich daraus für die Entstehung des Weltkrieges herleiten lassen, veranschaulicht.

### Dänemarks völlige Abrüstung.

Im dänischen Parlament brachte der Finanzminister den Etat für 1925/26 ein, der mit 369 Millionen Kronen balanciert und einen Überschuß von etwa 8 Millionen aufweist. Der Kriegsminister legte das Gesetz über die Entwaffnung vor. Die Armee, die Marine, das Kriegsministerium und das Marineministerium sollen danach aufgehoben werden, ebenso die obligatorische Militärdienstpflicht. Alle Befestigungen sollen niedergelegt werden. Die Fabriken und anderen Einrichtungen des Heeres und der Marine sollen als zivile Unternehmungen des Staates Verwendung finden. Als Ersatz für die Armee wird ein Polizeikorps errichtet werden, das die Grenzgendarmerie, die Zollverwaltung und die Polizei in der Bewachung der Grenzen und dänischen Gewässer, sowie in der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung unterstützen soll. Als Ersatz für die Marine wird eine staatliche Küstenwache zum Schutz der dänischen Gewässer und zur Aufrechterhaltung der nationalen Interessen in diesen Gewässern errichtet werden.



Von der Juli-Revolution in São Paulo. — Die zerstörte Eisenbahnstation Moioa.

Katharine Tingley.

Die Führerin der internationalen theosophischen Bewegung weilte zur Teilnahme am Weltfriedenskongreß in Berlin.

COLUMBUS
BREMEN

Dr. Wilhelm Berningen,

der Bischof von Osnabrück an Bord des Dampfers „Columbus“ in Bremerhaven. Links vom Bischof Direktor Stadtlander vom Norddeutschen Lloyd, rechts der Führer, Kapitän Johnsen.

**Von der Gustav-Adolf-Tagung in Braunschweig.**

Vertreter des Auslandes.

Von links nach rechts: Pastor Bliedner-Juiz de Dora (Brasilien), Pfarrer Thieme-Rio Grande de Sul, Pfarrer Bruns-Sibirien, Pfarrer Hasenkamp-Swakopmund (Südwestafrika).

*

Links:

Die Bischofskonferenz.

Von links nach rechts: Bischof D. Teutsch (Rumänien-Siebenbürgen), Bischof D. Malmgren-Petersburg, Bischof Pöschan-Riga, Landesbischof D. Bernewitz-Braunschweig.

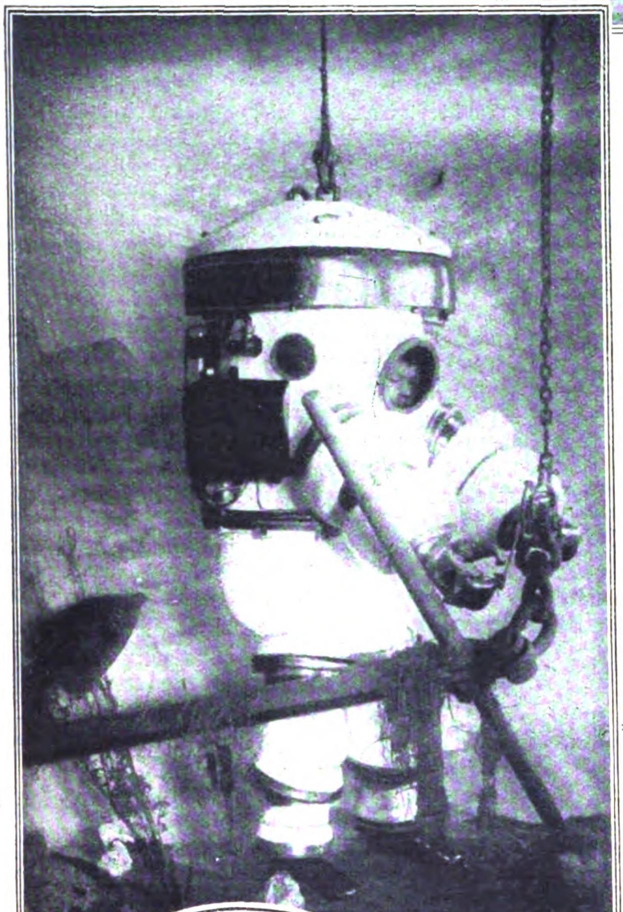
Kommandant Klein,

der amerikanische Führer des Z. R. III, der an der Amerikafahrt des Zeppelin-Luftschiffes teilnimmt und nach der Ablieferung in Amerika das Kommando übernimmt.

Die fliegende Polizei, eine Neuerscheinung im Münchener Straßenbild.

Bei der Münchener Polizei ist eine Motorrad-Abteilung gebildet worden. Ihre Aufgabe ist es, den Fuhrwerksverkehr zu regeln und das Schnellfahren der Kraftfahrzeuge und Motorräder in den Straßen zu verhindern.

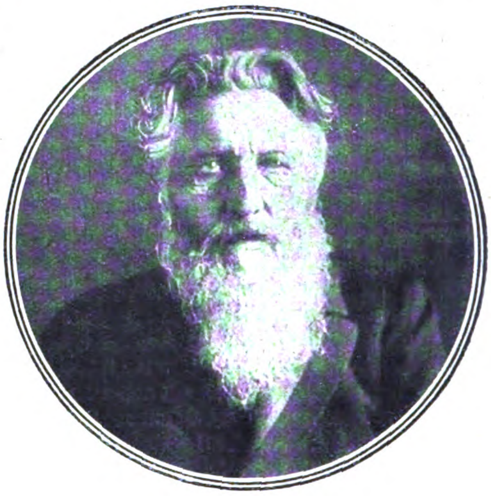
*



Links:

Ein neuer Panzer-Tiefsee-Tauchapparat.

Der Taucher in seinem Apparat bei der Arbeit.

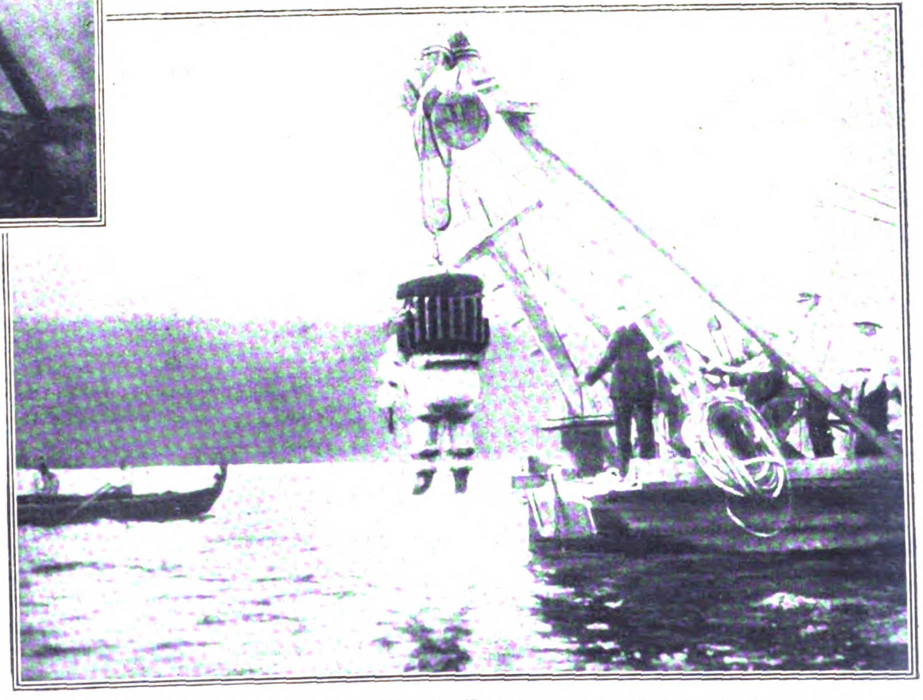


Prof. Dr. Joh. Friedr. Schär †,

der Altrektor der Handelshochschule Berlin und Ehrendoktor der Universitäten Köln und Zürich ist im 79. Lebensjahre in Basel verstorben.

Reichsverkehrsminister Oeser,

der neue Generaldirektor der Deutschen Reichseisenbahn-Gesellschaft.



Ein Taucher in dem neuen Panzer-Tiefsee-Tauchapparat wird in die Tiefe gelassen.

In diesem Apparat der Firma Neufeld & Kuhnke in Kiel haben Taucher bis zu 160 m Tiefe erreicht und blieben bis zu fünf Stunden ununterbrochen unter Wasser.

## Das Deutschtum im Auslande

# Tropenkoller in Brasilien?

Von R. Pauli, São Leopoldo, Rio Grande do Sul.

In der gegenwärtigen Zeit, in der die Einwanderung Deutscher nach Brasilien, unter Begünstigung der Regierung Brasiliens, die auf den Deutschland abgenommenen Schiffen die Auswanderer frei herüberbefördern will, stark anschwellen wird, dürften folgende Ausführungen von allgemeinem Interesse sein.

Manchem Leser, besonders den älteren, wird wohl noch aus der Gründungszeit der deutschen Kolonie bzw. aus der Zeit der Neuerwerbungen derselben, besonders aber aus den Prozessen gegen die deutschen Beamten oder Offiziere der Kolonialverwaltung her, der Ausdruck „Tropenkoller" bekannt sein. Als ich zu der Zeit noch in der Heimat war, die Prozesse in der Zeitung las, glaubte ich selbst nicht daran, daß das Tropenklima Geistesstörungen solcher Art, besonders bei gebildeten Leuten hervorrufen könne, und hielt das Wort „Tropenkoller" teils für eine humoristische Bezeichnung seitens der Journalisten, teils für eine Bemäntelung von verbrecherischen Neigungen, gleichwie man das Wort „Kleptomanie" bei Gewohnheitsdieben dafür hält.

Während meines vierjährigen Aufenthaltes als Kolonist auf Kolonien in dem subtropischen Klima des Staats Rio de Janeiro habe ich jedoch an fast allen deutschen Kolonisten die Erfahrung machen müssen, daß es tatsächlich eine, man möchte sagen, epidemische Gemütskrankheit unter den eingewanderten Europäern gibt. Wie schon gesagt, auf der Kolonie, auf der ich mit ca. zwanzig deutschen Familien mich niedergelassen hatte, litten alle mehr oder weniger, wenigstens periodisch an „Tropenkoller", wie wir diese Störung der normalen geistigen Funktionen des Menschen ernsthaft nennen wollen. Soviel ist wohl jedem Leser von dem Wesen der Gemütskrankheiten bekannt, daß der Kranke selbst nicht inne wird, daß er krank ist. Jeder „Verrückte" hält sich bekanntlich für den vernünftigsten Menschen der Welt, er hält nur immer die anderen für „Verrückte". Daß mancher aber wirklich selbst nicht ganz richtig war, wird er erst nach längerer Zeit gewahr, nachdem er wieder aus den Verhältnissen, die die Krankheit hervorgerufen und begünstigt hatten, herauskommt. Wenn man dann über das Leben nachdenkt, wird man erst gewahr, über welchen Abgründen des Wahns man geschwebt hat.

Der „Tropenkoller" äußerte sich bei dem einen Kolonisten dadurch, daß dieser in seiner Wut die Nachbarn bedrohte, daß ein anderer sogar einen Mann erschoß, bei dem anderen, daß er seine Wut an den Haustieren ausließ, die Tiere schlug, ja totschlug, nur um seine Wut austoben zu lassen. Andere wieder übernehmen unsinnige Arbeiten, die ihnen und anderen nur Schaden aber keinen Nutzen brachten. Wieder andere verbrüteten die Zeit in Nichtstun und Stumpfsinn. Alle untereinander bekämpften sich, anstatt sich zu helfen. Es gab auf die Dauer nicht zwei, die Freunde blieben. Alle waren verbittert aufeinander, menschen- und lebensfeindlich.

Und das alles in Gottes freier Natur, wo man das Haus des andern Nachbarn oft gar nicht sehen konnte, weil es durch große Flächen Waldes verdeckt war. Und das alles, wo die Natur in Friede und Ruhe liegt, kein Geräusch der Städte mit ihren Menschenmassen und ihren Industrien ans Ohr dringt, wo man nur das seltene Rufen der Vögel aus dem Walde hört!

Der gewöhnliche gesunde Europäer kann so etwas nicht begreifen, auch die deutschen eingeborenen Kolonisten im Staate Rio Grande do Sul werden nicht verstehen können, wie eingewanderte Deutsche von einer epidemischen Gemütskrankheit befallen werden könnten, besonders dann nicht, wenn man feststellen muß, daß die Hitze in den Ebenen Rio Grandes größer ist als im Staate Rio de Janeiro. Daraus geht hervor, daß es nicht die Hitze allein ist, die den Menschen so ungünstig beeinflußt. Nein, es ist vor allem der plötzliche Wechsel in allen Lebensbedingungen, und zwar der Wechsel mit dem, was man nicht wünschte und wollte, also mit dem Unangenehmen, dem denkbar primitivsten Dasein. Dieser Wechsel allein würde aber auch noch nicht den Menschen so verändern, so herunterwürdigen, wenn nicht die Not und Entbehrungen aller Art auf längere Dauer hinzukämen. Man denke sich hinein in das Leben eines städtischen Handwerkers vor dem Kriege! Er nahm an allen Errungenschaften und Verschönerungen des menschlichen Lebens teil, er war von all den Genüssen, die das raffinierte Kulturleben nur erdenken konnte, nicht ganz ausgeschlossen. Er war geachtet, hatte gute Nachbarn und Freunde, er hatte Geselligkeit, Musik und Kunstgenüsse. Er hatte vor allem eine schöne und komfortable Wohnung mit allen Verbesserungen und Bequemlichkeiten — nur eins fehlte ihm: ein eigenes Heim und Land. Um dies zu erlangen, wanderte er aus. Jetzt kommt der plötzliche Wechsel, der schon mit dem Hinabsteigen in die Hölle des Zwischendecks bei der Überfahrt beginnt, wo der Mensch, der nicht die höheren Klassen bezahlen kann, schon gezwungen wird, wie ein Tier zu leben. Diese Herabwürdigung durch andere Menschen dauert aber an, bis er nach fünf bis sechs Wochen an seinem Ziele, dem Kolonielos angelangt ist. Bis jetzt ist der Mensch aber noch gesund, geistig und leiblich — er ist noch voll Hoffnung und voll Tatkraft. So lange noch die Mittel reichen und die Familien noch keine Not zu spüren haben, bleibt alles noch normal, wenigstens nach außen hin. Jetzt kommen aber nach einigen Monaten, nachdem der Reiz der Neuheit verflogen ist, die Sorgen um die Zukunft, die tropischen Klimakrankheiten und Plagen hinzu. Fast alle, Erwachsene und Kinder, bekommen Beulen und Geschwüre am Körper, besonders an den Beinen, die große Schmerzen verursachen. Hinzu kommen noch die Plagen durch Insekten, Bichoberne, Sandflöhe, Ameisen und Mosquitos, durch die die Menschen gequält werden. Die Bichoberne-Fliegen stechen unbemerkt und unfühlbar den Menschen (auch Tiere), legen zugleich ihre Eier in die Haut, welche sich darunter zu bohnengroßen Larven entwickeln und die man erst nach vollständigem Auswachsen unter großen Schmerzen herausdrücken kann. Die Sandflöhe dagegen legen ihre Eier mit Vorliebe in den Zehenspitzen unter die Nägel, wo sie sich zu diesem Zwecke hineinfressen. Hier bildet sich in einigen Tagen unter unerträglichem Jucken ein fast erbsengroßes Säckchen, das mit einer Nadel herausgelöst werden muß, was sehr schmerzlich ist. Die Ameisen- und Mosquitoplage ist ja in ganz Brasilien bekannt und bedarf keiner weiteren Erklärung. Zugleich mit diesen körperlichen Leiden beginnt auch das geistige. Die geringste Widerwärtigkeit, deren doch das Kolonistenleben viele mit sich bringt, kann den Menschen in eine Raserei versetzen, so daß ein Mensch, der unter normalen Verhältnissen keinem Käfer, keiner Fliege weh tun konnte, auf der Kolonie jedes Haustier, das ihm in den Weg kam, totschlagen konnte. Ein Nachbar wollte z. B. seinem Sohn mit einer Haarschneidemaschine die Haare schneiden, sie funktionierte nicht richtig, da warf er sie durchs Fenster in den Bach. Derselbe war später mit seiner Frau beim Pflügen, die Frau sollte die Pferde am Zügel führen. Da die Pferde hier aber das Ziehen nicht kannten und die Tiere nicht so gingen, wie der Mann wollte, bekam die Frau von ihrem in Wut geratenen Manne einen Peitschenhieb, und wäre ich nicht dazu gekommen, hätte sie wohl noch mehr Schläge erhalten. Später als ein Teil der Kolonisten abwandern wollte, kam die Wut allgemein zum Ausbruch. Das lag naturgemäß daran, daß um diese Zeit die Lage der Leute am trostlosesten war und die Leute, die abwandern wollten, in denen, die zu bleiben gedachten, ihre Gegner sahen, die ihr Vorhaben vereiteln konnten. Daher der Haß. Auch bei den Frauen untereinander war es nicht besser. Es war wie eine ansteckende Krankheit, die von einem Haus zum andern lief.

Außer der schon erwähnten Ermordung eines Kolonisten durch seinen Nachbarn sind aus derselben Kolonie noch zwei weitere Fälle von Mord oder Totschlag zu berichten, die die Vermutung, daß die Ursache dazu der sogenannte Tropenkoller ist, bestätigen können. Im ersten Fall hatte in einer schweizerischen Familie der Sohn seinen Vater im Hause erschossen. Das geschah bei Gelegenheit eines häuslichen Streites zwischen den Gatten, bei dem der Sohn seiner Mutter helfen wollte. Der Mörder wurde freigelassen und war zu der Zeit, als wir auf der Kolonie waren, sogar als Dolmetscher (Interpreto) bei der Kolonialdirektion angestellt. Wir haben ihn übrigens als einen netten, begabten und gebildeten jungen Mann kennengelernt, dem man einen Vatermord nicht ansah oder zutrauen konnte.

Der zweite Fall betrifft eine schwäbische Familie, die mit mir und noch sechs anderen Familien aus Schwaben (Württemberg) kam. Diese Eheleute, welche zwei Kinder, einen Sohn von 13 und ein Mädchen von ca. 14 Jahren besaßen, waren sehr ruhig, vorsichtig, beinahe ängstlich und offensichtlich religiös. Sie blieben aber nur ca. neun Monate auf der Kolonie und wanderten alsdann nach S. Paulo ab, wo der Mann, der früher einmal Bauunternehmer war, wieder zu seinem Beruf zurückkehrte. Auf unserer Kolonie hatte man nun bei diesen Leuten nichts Auffälliges bemerkt; sie hatten aber auch viel günstigere Lebensbedingungen als die anderen neuen Kolonisten, weil sie in nächster Nähe des Stadtplatzes wohnten, weil sie noch ziemlich vermögend waren und auch weil sie keine Sorgen mit kleinen Kindern hatten wie fast alle anderen. Bei diesen Menschen brach die Krankheit erst später, in S. Paulo, aus, dafür aber um so entsetzlicher. Hier kann man sagen, muß die ganze Familie wahnsinnig geworden sein, mit Ausnahme der Tochter, die nicht im Hause, sondern in einem anderen Hause dienstlich angestellt war. Letztere kam eines Tages ihre Eltern zu besuchen und kam gerade dazu, als ihre Mutter mit Hilfe des Sohnes dem Vater den Kopf abgeschnitten hatte. Die Mutter verantwortete sich vor der Tochter, wie diese selbst erzählte, damit, daß der Vater es selbst verlangt habe mit den Worten: „Schneidet mir den Kopf ab, denn in mir sitzt der Teufel!“

Die drei Menschen: Vater, Mutter und Sohn müssen aber zu gleicher Zeit den Verstand verloren haben. Man sagte, sie seien von religiösem Wahn befallen worden. Das ist meines Erachtens Unsinn. Von der christlichen Religion kann kein Mensch wahnsinnig werden, und ist auch wohl noch niemand wahnsinnig geworden. Ich bin der Meinung, daß diese bedauernswerten drei Menschen wohl geistig etwas schwach und besonders ungünstig für das heiße Klima São Paulos veranlagt waren, so daß sie hier einem besonders harten Anfall des „Tropenkollers“ erlagen.

Wenn man nun bei einem Rückblick auf diese erlebte Zeitperiode alle Ursachen zu diesem Rückschritt vom menschlichen Ideal zusammenfassen will, so muß man zu dem Schluß kommen: der „Tropenkoller“ existiert auch in Brasilien und entsteht bei den davon Befallenen dadurch, daß diese Menschen aus einem verhältnismäßig kulturell hochstehenden Leben in der gemäßigten Zone in die Tropen oder Subtropen kommen und dort dazu noch in eine entbehrungsvolle Lage in der Einsamkeit geraten. Die Ursachen sind nach meinen Feststellungen also: Andauernde Wärme, Klimawechsel, Klimakrankheiten, körperliche und geistige Entbehrungen und andauernde Einsamkeit oder doch ungewohnte Abgeschlossenheit von der menschlichen Gesellschaft. Diese Geistesentartung geht vorüber, sie ist keine dauernde Krankheit, gleichwie die körperlichen Leiden, die der Klimawechsel hervorruft, vorübergehend sind. Es ist gewissermaßen eine klimatische Gemütskrankheit. Interessant wäre es, das Urteil eines Gelehrten auf diesem Gebiete, eines Psychologen, zu erfahren. Vielleicht äußert sich ein solcher Gelehrter darüber? Es kann hier allerdings nur das Gutachten eines Gelehrten in Betracht kommen, der entweder ein solches Kolonistenleben schon selbst längere Zeit mitgemacht hat, oder der doch mindestens Leute kennengelernt hat, die unter ähnlichen Verhältnissen gelebt haben. Ein Gelehrter z. B. aus der Gesellschaft Rios, der schon zehn Jahre im Lande ist und sich in der Stadt klimatisiert hat, kann nichts über das Problem sagen, selbst dann nicht, wenn er jetzt alljährlich die Ferien dort auf der Kolonie verbringen sollte. Denn um diese Frage beurteilen zu können, muß man das Alltagsleben mit allen Schwierigkeiten selbst erfahren haben. Diese Kenntnisse verschafft uns kein Ferienaufenthalt, wo alles dazu angelegt ist, das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten, kraft der vorhandenen Geldmittel, die den Pensionsgästen zur Verfügung stehen. Und ich will die Kolonie auch nicht nennen, denn es wäre den noch dort vorhandenen Kolonisten wohl nicht angenehm, wenn sie von den gelehrten Besuchern der Hauptstadt wegen dieser verlebten traurigen Zeit ausgefragt würden.

### Eine deutsche Zeitung in Uruguay.

In Montevideo erscheint seit kurzem eine deutsche Tageszeitung, herausgegeben von Gustav v. Dobbeler. Diese erfreuliche Gründung zeugt von dem starken Anwachsen des deutschen Elements in der Hauptstadt Uruguays und im Lande.

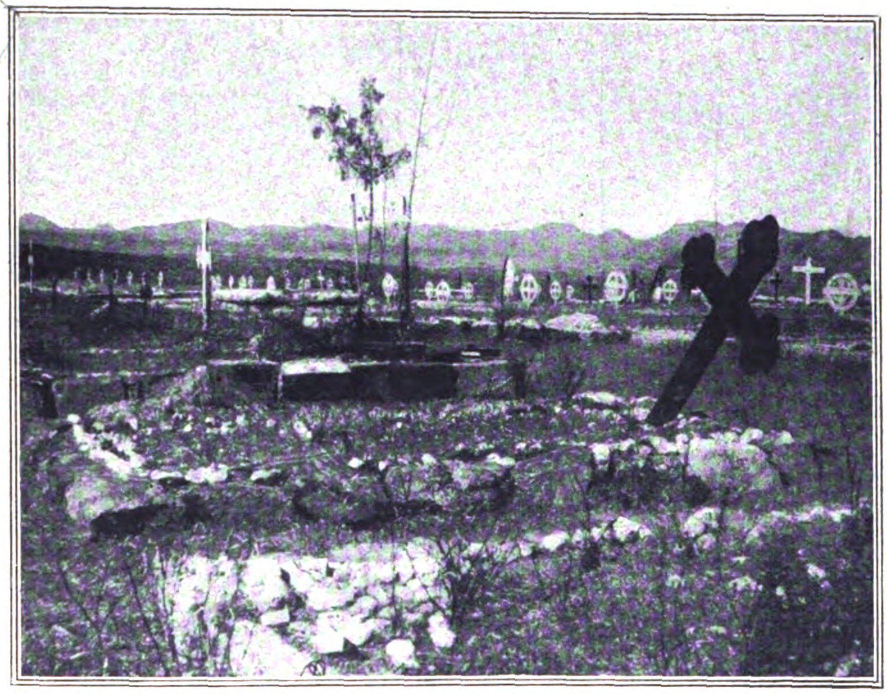
### Eine deutsche Stadt in Norwegen.

Ihr dreihundertjähriges Bestehen beging vor kurzem die westlich von Kristiania gelegene norwegische Bergstadt Kongsberg, die von Deutschen besiedelt worden ist. Alle Schulen haben deutsche Namen, die sich bis in die Gegenwart erhalten haben. Die Blütezeit dieser Stadt war im 18. Jahrhundert, als Kongsberg die größte Stadt Norwegens war.

## Koloniales

### Deutsche Kriegergräber in Deutsch-Südwestafrika.

Im Süden unseres ehemaligen Schutzgebietes, an der Grenze der Namib, zirka 200 Kilometer von der Küste entfernt, liegt im Kranze romantischer Berge eingeschlossen der Ort Aus. In den Jahren 1915 bis Mai 1919 war hier das Gefangenenlager unserer Schutztruppe hergerichtet. November 1918 herrschte in ganz Südwest eine schwere Influenza und forderte große Opfer in dem Gefangenenlager. Wenn wir die Gräber unserer Gefallenen in Kubub dazurechnen, so kommen wir auf hundert Hügel, alles junge, in der Blüte der Jahre stehende Männer in Kaisers Rock, die ihr Bestes, was sie hatten, einsetzten für ihr Vaterland. — Von ihren Kameraden im Lager wurde ihnen ein Mal gesetzt von Holz oder Stein, wie schlichte Hände es vermochten. 1919 wurde die Schutztruppe nach Deutschland geschafft. Die wenigen Deutschen im kleinen Orte Aus konnten die Pflege der Gräber nicht aufrecht erhalten, der unausbleibliche Ruin des Landes zwang sie an sich selber zu denken! Starke Regenfälle schwemmten eine Reihe Hügel fort. In dieser Zeit der Not wandte sich der Lüderitzbuchter Kriegerverein an die englische Verwaltung des Landes mit der Bitte um Beihülfe für die Pflege der Gräber in Aus. Als Antwort wurde uns, daß für diesen Zweck kein Geld vorhanden sei. Da nahm der unermüdlich tätige Pater Hetzenecker, Lüderitzbucht, diese Angelegenheit in seine Hand in Gemeinschaft mit dem Lüderitzbuchter Kriegerverein. In erhebenden Gedächtnisfeiern auf den Diamantfeldern bei Lüderitzbucht sowie auch in Lüderitzbucht selber wußte er mit ergreifenden Worten von den stummen Zeugen unserer einstigen stolzen Schutztruppe zu sprechen. Umgeben von fremden Nationen, sei es unsere Ehrensache, den für den deutschen Gedanken gefallenen Kriegern ein Denkmal zu setzen für uns und unsere Kinder. — Reichliche Spenden flossen für die gute Sache zusammen, aber immer fehlt noch einiges, um jedem Krieger, wie geplant, eine Marmortafel — aus südwestafrikanischem Marmor — zu setzen. Fremde Nationen umbranden uns hier und möchten uns gern ihrer Nation einverleiben. Denken wir hinüber in heutigen Tagen an unser tief gedemütigtes Vaterland, wie können wir ihm besser helfen, was können wir Besseres tun: Schirmen wir unsere ideellen Güter, ehren wir das Gedächtnis unserer gefallenen Kameraden, pflanzen wir ihnen die Rosen der Liebe auf ihre Grabhügel, so tragen wir ein ganz klein wenig dazu bei, den deutschen Gedanken bei uns wachzuhalten, und erzwingen uns die Achtung unserer ehemaligen Feinde. —



Deutsche Kriegergräber in Aus, Deutsch-Südwestafrika.
Im Hintergrund die wohlgepflegten englischen Gräber.

### Kriegergedächtnisfeier in Deutsch-Südwest-Afrika.

Die Belegschaft der Betriebsabteilung Nord der Consolidated Diamond Mines in Südwest-Afrika beging im Monat August auf Anregung des Paters Hetzenecker eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen im Weltkrieg, welche sehr stark besucht war. Unter den Anwesenden war auch ein großer Teil der englischen Belegschaft vertreten. Mit dem Liede „Morgenrot“ wurde die Feier eingeleitet. Hierauf hielt Pater Hetzenecker eine ergreifende Ansprache an die Versammelten. Er schilderte die Leiden, welche das deutsche Volk und vor allem die deutschen Truppen, die dem Vaterlande treu bis zum Tode geblieben seien. Wir, die Überlebenden, sollen uns ein Beispiel nehmen an den Gefallenen und auch unserseits die ganze Kraft einsetzen, um in zäher Arbeit an der Wiedererstarkung des Vaterlandes mitzuwirken. Als Deutschland 1914 gezwungen wurde, zu den Waffen zu greifen, habe es im deutschen Vaterlande nur ein einig Volk von Brüdern gegeben. Es sei unsere Pflicht, den tapferen Toten gegenüber zu dieser Einigkeit zurückzukehren und allen Parteihaß abzuschütteln, um die Folgen der Revolution wieder gutzumachen. Bei Ausbruch des Weltkrieges waren in Deutschland alle bereit und haben es auch durch die Tat bewiesen, ihr Bestes dem Vaterlande zu opfern. Zu dieser Opferfreudigkeit müsse das deutsche Volk zurückkehren, damit die Welt wieder an eine deutsche Einigkeit und deutsche Treue glauben lernt. Ferner führte Pater Hetzenecker noch aus, daß die Deutschen im Ausland und speziell diejenigen in Südwest, nicht ruhen dürften, um die Welt von der Kolonial-Schuldlüge zu reinigen. Er betonte, die Arbeiter von Südwest hätten es jederzeit bewiesen, daß sie sehr gute Kolonisten seien. Der Redner sprach die Hoffnung aus, wir Deutsche möchten in demselben Geiste weiter wirken und unseren Nachbarn die Anerkennung der deutschen Kolonisation abzwingen. Nach der Ansprache, die freudigen Widerhall in den Herzen der Versammelten auslöste, sang der Männerchor das Lied: „Nun ruhen sie, die müden Streiter“. Zum Schluß wurde noch von allen Versammelten gesungen: „Ich hatt' einen Kameraden“. Eine Sammlung brachte den Betrag von 182 sh., welche dem Fonds zur Unterhaltung der Kriegergräber im Ausland überwiesen werden soll.

### Französisches Geständnis.

In den berüchtigten Noten der Alliierten vom 16. Juni 1919, in denen die Gründe angegeben sind, die die Alliierten veranlaßt haben, Deutschland seiner Kolonien zu berauben, ist als ein Hauptgrund aufgeführt, daß Deutschlands militärischer Imperialismus die Kolonien zur Schaffung von militärischen Stützpunkten benutzt habe, um gegenüber anderen Mächten eine Politik der Einmischung und Einschüchterung zu verfolgen. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung ist deutscherseits oft nachgewiesen worden, zuletzt in dem ausgezeichneten Werk von Gouverneur Schnee „Die koloniale Schuldlüge“ (Januarheft der Süddeutschen Monatshefte). Nunmehr ersteht Deutschland im Kampfe gegen die koloniale Schuldlüge ein neuer Bundesgenosse in — — Frankreich. Der amtliche Jahresbericht Frankreichs über Kamerun für das Jahr 1923, der jetzt dem Völkerbund vorgelegen hat, enthält in Kapitel 2 unter „Clauses militaires“ auf Seite 58 folgende bemerkenswerte Sätze, die wir im nachfolgenden wörtlich wiedergeben: „Die Deutschen hatten in Kamerun keine Einrichtung geschaffen, die als Befestigung oder als militärischer oder als Flottenstützpunkt angesehen werden könnte. Die vier bis fünf Meter hohen Mauern mit Zinnen, die die deutschen Verwaltungsposten umrahmen, waren lediglich ein Schutz gegen bewaffnete Eingeborene; gegen eine nach europäischem Muster bewaffnete Truppe bilden sie keinen Schutz. Die Vorschriften des Artikels 22 der Völkerbundsbestimmungen des Versailler Vertrages über die Zerstörungen von Festungen und militärischen Stützpunkten sind in Kamerun also von vornherein erfüllt gewesen.“

Zu dieser amtlichen französischen Widerlegung der kolonialen Schuldlüge bleibt nur noch hinzuzufügen: So wie in Kamerun war es in allen deutschen Kolonien. Erlogen sind die Behauptungen der Gegner vom kolonialen Imperialismus Deutschlands, ebenso wie die von Deutschlands Unfähigkeit zur Kolonisation. Die Wahrheit bricht ans Licht, und Frankreich selbst ist ihr unfreiwilliger Diener.

### Keine deutsche Konzession für Niederländisch-Neuguinea.

Die Aneta Telegraphenagentur verbreitet eine Meldung vom 11. September aus Batavia, wonach die Regierung von Niederländisch-Indien Herrn Helfferich, als dem Vertreter des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg mitgeteilt hat, daß wohlerwogene Bedenken gegen die Verleihung einer Konzession in Nord-West-Neu-Guinea an eine deutsche Gesellschaft bestehen, die damit als abgelehnt zu betrachten sei. Es handelt sich um die Übertragung einer Konzession an eine deutsche Gesellschaft zur Kolonisierung und Ausbeutung von Nord- und West-Neu-Guinea auf die Dauer von 75 Jahren.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Vermutung ausspricht, daß hier englische Einflüsse mit im Spiel sind. England will die deutschen Kolonisten aus der Südsee fernhalten, denn es befürchtet den deutschen Einfluß auf die eingeborenen Arbeiter, die unter englischer Herrschaft wie die Sklaven behandelt werden, und unter deutscher Herrschaft ein menschenwürdiges Dasein führten.

## Vom Leben in der Heimat

### Das goldene Jubiläum der Stadt Oberhausen.

Die Stadt Oberhausen beging Anfang September das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens als Stadtgemeinde. Die Anfänge Oberhausens reichen viel weiter zurück. Schon in einer Urkunde von 947 werden zwei Ortschaften erwähnt, die später einen Teil von Oberhausen bildeten, damals noch sogenannte Bauernschaften. Erst 1861 wurde aus Gebietsteilen von 7 Gemeinden die Gemeinde- und Landbürgermeisterei Oberhausen gebildet. Am 10. September 1874 wurde dann der Gemeinde Oberhausen die Städteordnung für die Rheinprovinz verliehen und 1901 wurde Oberhausen selbständiger Stadtkreis. In diesen 50 Jahren hat die Stadtgemeinde sich in seiner Bevölkerung und seiner Wirtschaft sehr kräftig entwickelt und zählt heute mit über 105 000 Einwohnern zu den Großstädten. Eine Festschrift, herausgegeben vom Generalsekretär des Vereins für Kommunalwirtschaft Erwin Stein und dem Beigeordneten Karl Menne, unter Mitwirkung der städtischen Behörden (Deutscher Kommunalverlag Berlin-Friedenau) gibt eine Fülle von Material über Oberhausens Entwicklung. Das fünfzigjährige Bestehen der Stadt wurde mit Rücksicht auf die ernsten Zeitverhältnisse in engstem Rahmen gefeiert. Die Veranstaltungen beschränkten sich auf eine Festsitzung der Stadtverordnetenversammlung, in der 50 000 Mark für wohltätige Zwecke von der Stadt gestiftet wurden.

### Ein mittelalterliches Kriegsschiff vor Rügen gefunden.

Am 10. September fanden Hochseefischer in der Tromper Wiek etwa zwischen Clowe und Juliusruh unweit Arcona auf dem Grunde des Meeres die Überreste eines großen mittelalterlichen Kriegsschiffes mit vielen Kanonen. Es gelang den Fischern mit großer Mühe, zwei von den Kanonenrohren heraufzufischen. Man nimmt an, daß es sich um ein dänisches Kriegsschiff handelt. Der Taucher, der die Rohre geborgen hat, will in der nächsten Nähe des Schiffes die Überreste von großen starken Mauern gesehen haben.

### Eine Totenkammer im Kirchturm.

Im Turm der alten Marienkirche in Neubrandenburg befindet sich eine unheimliche Totenstätte, die bisher selbst vielen Neubrandenburgern unbekannt war. Vor etwa 600 Jahren wurden verstorbene Personen der Stadt, Bürgermeister, Ratsherren, hohe Geistliche und Adelige, in den großen Gewölben der Kirche beigesetzt. Hundert Jahre sind es jetzt her, daß die Gewölbe wegen Einsturzgefahr zugeschüttet wurden, und die Toten, die seit Jahrhunderten durchweg in Prunksärgen dort lagen, wurden, anstatt auf dem Friedhof beigesetzt zu werden, in der luftigen Höhe aufgestapelt. Es sind alles einbalsamierte, jetzt mumifizierte Leichen, die dort oben, über allen Häusern der Stadt, in schweren, eichenen, mit Zink ausgeschlagenen Särgen ruhen, auch Leichen von Kindern sind darunter, wahrscheinlich Angehörige der früheren Patrizierfamilien. Bei Blitzschlag oder Feuersgefahr ist damit zu rechnen, daß die 60 Mumien samt den Totenschreinen einmal aus der Höhe in die Tiefe heruntergepoltert kommen.

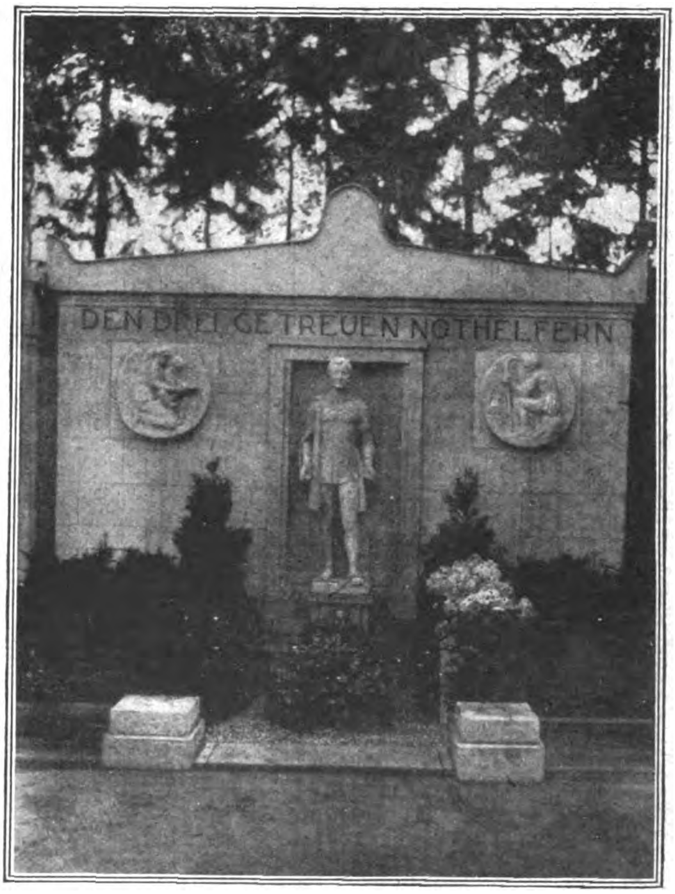
### Wieder ein Naturschutzdenkmal in Gefahr.

In dem Bergstädtchen Georgental, dem alten Silberbergwerksorte, befindet sich ein interessantes Naturschutzdenkmal, der Galgenberg mit dem Galgenfelsen, eine 570 Meter hohe Anhöhe. Kaiser Rudolf II. verlieh St. Georgental 1587 das Wappen und Stadtrecht und zugleich das Hochgericht. Auf dem Galgenfelsen standen Rad und Galgen. Noch heute führt der „Armesünderweg“ dahin. Leider hat die Stadt den Felsen zur Basaltgewinnung an Unternehmer vergeben, die rücksichtslos vorgehen. Man wird das staatliche Denkmalsamt um Intervention anrufen müssen, damit nicht durch rücksichtslosen Abbau ein altes Wahrzeichen Nordböhmens und der Lausitz, die bekanntlich lange Zeit zusammengehörten, verlorengeht.

# Soziales

### Fünf Jahre Technische Nothilfe.

Am 30. September 1924 konnte die Technische Nothilfe auf fünf Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken. Unbestritten in ihrer Neutralität hat sie dem deutschen Volke in schweren Zeiten zur Seite gestanden, für viele unsichtbar und doch für alle unentbehrlich. Der Steuerstreik in Württemberg 1920, der Eisenbahnerstreik 1922, die Unterbrechung des gesamten Notendruckes anläßlich des Streiks in der Reichsdruckerei sind markante Beispiele für die Tätigkeit der Nothilfe für den Staatsgedanken. Die Wirtschaftskämpfe in der Landwirtschaft der Nachkriegszeit in Mittel-, Nord- und Ostdeutschland machten in 2084 Fällen ein großes Aufgebot an Nothelfern notwendig. Der Binnenschifferstreik im Jahre 1920, 71 Einsätze auf Zechen und in Hütten, 449 in Mühlen, Zuckerfabriken und anderen Betrieben des Nahrungsmittelgewerbes, 795 Einsätze im Transport- und Verkehrswesen haben zu ihrem Teil dazu beigetragen, größere Wirtschaftskämpfe in ihren Folgen für das Volksganze zu mildern. Dem einzelnen am sichtbarsten für die Volksgesundheit und die öffentliche Sicherheit am unentbehrlichsten waren die 334 Einsätze in den Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken. Die Technische Nothilfe hat es stets als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, den Nothilfegedanken in alle Kreise des deutschen Volkes hineinzutragen und alle Volksschichten zur Mitarbeit heranzuziehen. Techniker und Ingenieure sind mit 22 Prozent vertreten, der Arbeiter mit 11 Prozent, der Landwirt mit 21 Prozent, der Handwerker mit 10 Prozent, Studenten und Schüler mit 6 Prozent, Frauen mit 9 Prozent, Männer aus freien Berufen mti 21 Prozent. — In den fünf Arbeitsjahren hat die Technische Nothilfe an 3931 Einsatzstellen mit 89 397 Nothelfern eine Arbeit von 5 609 653 Stunden geleistet.



Das Nothelfer-Denkmal auf dem Luisen-Friedhof in Berlin-Westend zum Andenken an die während des Eisenbahnerstreiks 1922 verunglückten drei Nothelfer.

### Die MacDonalds einst und jetzt.

Der britische Premierminister Ramsay MacDonald ist in diesen Tagen Ehrenbürger der Stadt Dundee geworden; es fand bei dieser Gelegenheit das übliche Fest statt, auf dem schöne Reden gehalten wurden. Der Oberbürgermeister überreichte dem Ministerpräsidenten feierlich die Urkunde, und dieser mußte einem alten Brauche entsprechend schwören, daß er der Stadt immer treu bleiben und nichts unternehmen wolle, was ihr Schaden zufügen könnte. Die Sache hatte in diesem Fall einen besonders pikanten Beigeschmack, worauf der Bürgermeister in seiner Rede hinwies. Der „Clan" der MacDonalds, also die Vorfahren des sozialistischen Ministers, war nämlich in der guten alten Zeit einer der gefährlichsten und daher gefürchtetsten Raubritterbanden Schottlands, und da Dundee damals eine besonders reiche Stadt war, so überfielen die MacDonalds die friedlichen Bewohner von Zeit zu Zeit und nahmen alles mit, was ihnen mitnehmenswert erschien. Der Premierminister sagte in seiner Dankesrede, er habe immer gehört, daß die Bewohner der Stadt Dundee wie alle Schotten kluge und berechnende Leute seien er verstehe deshalb sehr wohl, warum man ihn zum Ehrenbürger gemacht habe; denn man könne nicht wissen, ob die Geschichte sich nicht noch einmal wiederholen werde. Vor 300 Jahren seien seine Vorfahren mit gebeugtem Rücken aus Dundee fortgegangen, beladen mit den Schätzen, die sie den Bewohnern nicht gönnten, er werde heute abend auch gebeugten Rückens abziehen, aber gebeugt unter der Last der Amtssorgen, die ein englischer Premier heute zu tragen habe. Er versprach, sich in Zukunft besser zu betragen, als seine Vorfahren es getan hätten, und fügte hinzu, daß, wenn er Gelegenheit dazu haben sollte, seine Hände in die Taschen anderer Leute zu stecken, dies jedenfalls nicht die Bewohner von Dundee betreffen würde.

DEM ANDENKEN AN ALEXANDER SPENGLER 1827 1901

Das dem deutschen Arzt Alexander Spengler, dem Entdecker der weltberühmten Lungenheilstätte, von der Gemeinde Davos im Kurpark errichtete Denkmal

### Vom Melkjungen zum Reparationsagenten.

Der Reparationsagent Owen D. Young ist der Sohn eines Farmers, der sich in seiner Jugend sein Geld als Melkjunge verdienen mußte. Bei einer zufälligen Gelegenheit nahm ihn der Vater mit in den nächsten Ort, wo er einer Gerichtsverhandlung beiwohnte. Das Wortgefecht zwischen Staatsanwalt und Verteidiger gefiel dem Jungen so gut, daß er seinem Vater zusetzte, ihn gleichfalls Rechtsanwalt werden zu lassen. Der Vater hatte aber kein Geld, die Schule zu bezahlen. Beim Besuch eines höheren Beamten im Farmerhause trug der Junge zur Unterhaltung eine Gerichtsszene vor, wobei er juristische Argumente so gut verwandte, daß der Gast erklärte, sich für den Melkjungen verwenden zu wollen. Owen bekam einen Freiplatz in einer Schule, besuchte dann später die Universität, wobei er sich während der Ferien sein Geld wieder auf der Farm verdienen mußte, und begann dann seine Laufbahn als Rechtsanwalt, die ihn schon einmal auf die Vorschlagsliste der Präsidentenwahl brachte und jetzt zum Reparationsagenten werden ließ.

### Der 50. Geburtstag des preußischen Standesamtes.

Der 1. Oktober 1924 ist ein Gedenktag besonderer Art. An ihm sind nämlich 50 Jahre verflossen seit der Errichtung der Standesämter in Preußen. Heute ist ein Standesamt etwas so Selbstverständliches, daß kaum einer es der Mühe für wert hält, besonders darüber nachzudenken. Weshalb hat man die „Beurkundung von Geburten, Ehen und Sterbefällen“ den kirchlichen Gemeinschaften, die sie früher ausschließlich ausübten, entzogen, um sie dem Staate anzuvertrauen? Nun, vor fünfzig Jahren tobte in Preußen der sogenannte Kulturkampf. Die Gegensätze zwischen der katholischen Kirche und der preußischen Regierung brachten Unruhe in die Bevölkerung. Vom Reichstag ging die Anregung aus, die Zivilstandsregister einmal zu ordnen und neben der kirchlichen Trauung die Zivilehe einzuführen. So kam es schließlich zu dem Personenstandsgesetz. Die Kirchenbücher, die bis dahin Aufschluß gegeben hatten über alle persönlichen und familiären Fragen, wurden abgelöst durch die neue Registerbehörde, eben das Standesamt.

### Fünf Jahre Schutzpolizei.

Die alte preußische Schutzmannschaft in Berlin vom 23. Juli 1848 brach trotz ihrer vorzüglichen Organisation, die allerdings der Krieg und seine Folgen gelockert hatten, kurz nach der Revolution 1918, zusammen. Ein Teil dieser bis dahin königstreuen Truppe ging zur Sozialdemokratie, andere zu den in vollem Aufruhr stehenden Kommunisten über. Die preußische Regierung versuchte mit den ihr verbliebenen Resten der Schutzmannschaft und neueingestellten Leuten die Organisation wieder aufzurichten, es gelang aber nur unvollkommen. Am 5. Oktober 1919 ordnete nun der damalige Minister des Innern Heine durch einen Erlaß die Reorganisierung der Polizei an. Es sollten Hilfspolizeibeamte in Stärke von 5400 Mann mit 270 Offizieren eingestellt werden. Dieser Tag wird als Gründung der heutigen Schutzpolizei betrachtet, wenn sie auch damals „Sicherheitspolizei“ genannt wurde. Am 4. Oktober 1920 verfügte der Minister des Innern Severing auf Grund der bekannten Ententeverordnungen, die von der Botschafterkonferenz der Regierung ultimativ unterbreitet wurden, die Auflösung der Sicherheitspolizei und Umwandlung in die Schutzpolizei. Die Sollstärke der Schutzpolizei beträgt zurzeit 14 598 Mann mit 550 Offizieren, sowie 3591 nichtuniformierte Verwaltungs- und Vollzugsbeamten. Die Iststärke ist wenig geringer. Alles in allem hat die jetzige Schutzpolizei und die frühere Sicherheitspolizei seit ihrem Bestehen bis heute einen Verlust von 156 Toten und 445 Verwundeten gehabt, der hauptsächlich auf Aktionen gegen Kommunisten und Verbrecherbanden zurückzuführen ist.

## Volkswirtſchaft

### Trübes Ernteergebnis in Deutschland.

Die Meldungen, die bisher über den Ausfall der diesjährigen Ernte eingetroffen sind, lassen, aus welchen Teilen des Deutschen Reiches sie auch kommen mögen, die Ernteergebnisse als außerordentlich schlecht erscheinen. Insbesondere in Ostpreußen scheint der Stand nur als katastrophal bezeichnet werden zu können. Aber auch in Westdeutschland, im Rheinland in Westfalen, Hessen-Nassau und in Thüringen scheint man nicht bessere Hoffnungen hegen zu können. Ebenso hat Süddeutschland unter dem Einfluß der Nässe äußerst gelitten. Die Roggenernte muß nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt als sehr schlecht bezeichnet werden. Da Deutschland mit seiner Roggenproduktion stark ins Gewicht fällt und der Ernteertrag eben nur ein kleiner sein wird, muß mit einer Steigerung der Preise gerechnet werden. Saatgut, Winter- wie Sommerkorn, ist zu einem hohen Prozentsatz vernichtet. Aber auch die Brotversorgung der ländlichen Bevölkerung aus Eigenerzeugnissen erscheint zum mindesten sehr stark gefährdet. Das geerntete Korn konnte nicht einmal von den Dreschmaschinen verarbeitet werden, da es durch den Regen völlig aufgequollen war. Man griff deshalb zum Handdrusch; es weigerten sich jedoch zahlreiche Müller, dieses Korn zu mahlen, weil es sich zu einer einzigen Masse zusammenballte und das Mühlwerk verdarb. Backversuche mit solchem Mehl ergaben ein steinhartes Brot, das zu Nahrungszwecken nicht verwendet werden konnte. Erschwerend kommt hinzu, daß auch Nordamerika und Kanada eine nur geringe Ernte aufweisen, von der nur die Hälfte für den Export in Betracht kommt. Besser schon liegen die Aussichten hinsichtlich der Ernte in Weizen. Der Unterschied zwischen der großen Mißernte in Roggen und der günstigeren Weizenernte hat dahin geführt, daß merkwürdigerweise nur der geringe Unterschied von 20 M. pro Tonne zwischen dem Weizen- und dem Roggenpreis zu verzeichnen ist. Die Folge wird sein, daß Weizenmehl in erhöhtem Maße verbraucht werden und sich zu diesem Zwecke eine größere Weizeneinfuhr nicht umgehen lassen wird. Auch die Futterernte hat in fast allen Teilen Deutschlands stark gelitten. Der zweite Heuschnitt gilt bis auf wenige, kaum nennenswerte Erträge als verloren. Ganz allgemein genommen ergibt sich ein außerordentlich trauriges Bild. Weiter kommt für die Beurteilung der Ernte besorgniserregend hinzu, daß die diesjährigen Kartoffeln sehr leicht faulen. Die preußische Begierung hat für die am meisten gefährdeten Gebiete bereits eine Hilfsaktion eingeleitet, die jedoch nicht das Gesamtmaß der notwendigen Hilfe darstellen kann.

## Heer und Flotte

### 25 Jahre Nachrichtentruppe.

Am 1. Oktober feierte die Nachrichtentruppe der Reichswehr den Tag ihres 25jährigen Bestehens als selbständige Truppe. Am 1. Oktober 1899 waren die Telegraphen-Bataillone 1, 2 und 3 in Berlin-Treptow, Frankfurt a. O. und Coblenz und die Inspektion der Telegraphentruppen errichtet worden. Die junge Truppe hat sich als wertvolles, unersetzbares Hilfsmittel für Führung und Hauptwaffen erwiesen. Ob im Ostasiatischen Feldzug, ob in Südwestafrika oder im Weltkriege, Draht, Funker und Licht halfen deutscher Führung und deutscher Truppe Feldzüge vorbereiten und gewinnen. Die Nachrichten-Abteilungen der Reichswehr und die zahlreichen Verbände ehem. Angehöriger der Telegr.-Truppe der alten Armee feierten am 4. und 5. Oktober in würdiger Weise den Gründungstag und gedachten ihrer in den Feldzügen für Deutschlands Ehre gefallenen Kameraden.

## Aus der Frauenwelt

### Die Arbeit von Frauen im Völkerbund.

Frauenarbeit hat sich ihren Weg in fast alle früher unbedingt männlichen Berufe gebahnt, und die Zeit, in der das Bemühen der Frauen, mit gleichen Rechten an gleiche Arbeit und gleiche Pflichten heranzugehen, im besten Falle mit ironisch lächelndem passiven Widerstande abgelehnt wurde, sind vorbei, seit auch die gegen die Frauenemanzipation eifernden Männer den Resultaten ernster, pflichttreuer Frauenarbeit ihre Anerkennung und Hochachtung nicht mehr versagen können. Frauen befinden sich jetzt fast in allen öffentlichen Ämtern; es überrascht kaum mehr, wenn man liest, daß in Texas, dem größten Staate der Vereinigten Staaten, kürzlich eine Frau als Präsidentin gewählt wurde, wenn in England Frauen bester Gesellschaftskreise in höheren Polizeistellungen arbeiten, und wenn von Frauenberufungen ins sozialpolitische Leben berichtet wird. Viele Gebiete, vor allem die erzieherische und soziale Arbeit, sind ohne die dafür besonders befähigten Frauenleistungen kaum mehr denkbar. Frauen sind im Laufe der letzten Jahre in fast allen sozialen und politischen Organisationen gleichberechtigt mit den Männern geworden. So ist es den großen internationalen Frauenverbänden, gelungen, vor kurzer Zeit auch die Aufnahme und völlige Gleichberechtigung der Frauen für alle Ämter des Völkerbundes und der damit verbundenen Bureaus durchzusetzen. Es sind nun schon eine größere Anzahl von Frauen im Völkerbunde tätig, der ja nicht nur aus der alljährlichen Tagung in Genf, sondern auch aus Arbeit in engeren Kommisionen, dem Sekretariat, dem internationalen Arbeitsamt und dem ständigen Gerichtshof für internationales Recht besteht. — 1920 wurden in die Kommissionen des Völkerbundes erst drei Frauen gewählt, schon im Herbst 1923 wurden sechs Frauen aus fünf verschiedenen Ländern entsandt, davon fünf als stellvertretende Delegierte und eine als technische Beraterin. So arbeitet eine bekannte schwedische Juristin in der Kommission für Gesetzeskunde und Verfassungsfragen, eine dänische Forscherin in der Kommission für technische Organisationen; die vier anderen weiblichen Delegierten sind der Humanitären Kommission zugeordnet, wo sich eine norwegische Professorin speziell mit dem Problem der geistigen Zusammenarbeit, eine rumänische Sozialpolitikerin mit der Fürsorge deportierter Frauen und Kinder aus Kleinasien, eine englische Professorin mit der Unterdrückung des Opiumhandels und eine australische Geschichtsforscherin in der Mandatskommission beschäftigt. — Auch im Sekretariat des Völkerbundes arbeitet eine große Anzahl Frauen, jedoch haben hier noch die Männer die höheren Ämter inne. Aber die Leitung der 40 000 Bände umfassenden Bibliothek, die Redaktion der offiziellen Völkerbundzeitung und die soziale Sektion unterstehen Frauen. In der Gesundheitssektion, die sich mit der Vorbeugung und Bekämpfung von Epidemien und mit Fragen der Hygiene beschäftigt, in der Fürsorge für die verfolgten Armenier, bei der Unterdrückung des Opiumhandels, bei Frauen- und Kinderschutz schätzt man die Mitarbeit ernster und zielbewußter Frauen; auch als Übersetzerinnen sind Frauen ebenbürtige Kolleginnen. Auch Deutschland hat, obgleich es noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist, dem durch den Friedensvertrag geschaffenen internationalen Arbeitsamt, in dem vertragsmäßig eine bestimmte Anzahl weiblicher Mitarbeiterinnen sein müssen, seine unentbehrliche Mitarbeit nicht versagt und seit 1921 zwei weibliche Delegierte entsandt. Neuerdings hat auch der Bund deutscher Ärztinnen die Entsendung weiblicher Mitglieder in die ständige Gesundheitskommission des Völkerbundes befürwortet. Wenn Deutschland weitere Frauen für die bedeutungsvolle Arbeit im Völkerbunde brauchen wird, werden aus den Reihen der deutschen Sozialpolitikerinnen, Juristinnen, Ärztinnen und Pädagoginnen befähigte Frauen zur Verfügung stehen.

Dr. jur. Schoepke.

50 Jahre Standesamt in Preußen. *Phot. Atlantic.*
Der Eingang zum Hauptstandesamt in Berlin mit dem zielenden Amor.

## Aus dem Reiche der Natur

### Augenfarbe und Rasse.

„Es ist fast immer der Mann mit den blauen Augen, der im Lebenskampf siegt“, sagt der englische Rassentheoretiker Frederick Graves in einem Aufsatz. Der Psychologe wird stets die Beobachtung machen, daß, mag der braunäugige und schwarzäugige Mann auch wundervolle Pläne und Träume haben, doch der blauäugige es ist, der die Taten tut. Die großen Reiche sind von Blauäugigen aufgebaut worden; sie sind im allgemeinen körperlich stärker und haben geistig größere Ausdauer und Widerstandskraft. Mag man den Blauäugigen niederschlagen, aber er wird wieder aufstehen, und die Niederlage wird seinen Siegeswillen stärken. Der Arzt wird feststellen, daß der blauäugige Nordländer Krankheiten und Operationen besser aushält als der dunklere romanische Typ. Unsere großen Athleten sind blauäugig. Der Mann, der den Everest erklimmt, der die Sahara durchquert, und im Urwald des tropischen Afrika vordringt — der große Krieger, Seemann und Forscher, ist von diesem Typus. Der dunkeläugige Mann mag ein häufig angenehmerer Gefährte sein; er kann als Dichter, Komponist, Künstler und Erfinder Großes leisten, aber er ist zu feinfühlig, zu phantasiebegabt für ein Leben der großen Tat. Der blauäugige Mann gehört dem kälteren nüchternen Norden an; bei ihm ist der Wille das Ausschlaggebende. Wenn man eine gefährliche und kühne Aufgabe zu vergeben hat, die Energie, Tatkraft und Ausdauer verlangt, dann wird man sich am besten an den Mann mit dem stählernen blauen Auge wenden.

Der Hungerbrunnen von Nördlingen, *Phot. Atlantic.*
der nach der Sage immer in den Vorjahren zu einem Hungerjahr sprudelte, so in den Jahren 1816, 1848, 1897. Auch in diesem Jahr sprudelt er wieder, so daß, wenn die Volkssage recht hat, 1925 für Deutschland ein Hungerjahr wird.

### Ein seltsamer botanischer Garten.

Eine der hervorragendsten Sammlungen von ausländischen Pflanzen, die es auf den britischen Inseln und vielleicht in ganz Europa gibt, findet sich an einer merkwürdigen Stelle, wo man sie am allerwenigsten vermuten würde, nämlich auf den Berieselungsfeldern des schmutzigen englischen Fabrikortes Bradford. Der Botaniker der Universität Oxford, Dr. Druce, der sich mit den sonderbaren Pflanzenansammlungen dieses wüsten Geländes eingehend beschäftigt hat, stellte zu seiner Überraschung fest, daß es hier mehr ausländische Pflanzen gibt, als er jemals in seinem der botanischen Forschung geweihten Leben an irgendeiner Stelle gefunden hat. Nähere Angaben über diesen merkwürdigsten botanischen Garten werden im neuesten Heft der „Gartenschönheit“ gemacht. Der Bradforder Botaniker John Cryer hat auf dem Berieselungsgelände nicht weniger als 500 blühende Pflanzen festgestellt; er wußte sich lange Zeit das Vorhandensein so vieler fremder Pflanzen an diesem Ort gar nicht zu erklären. Nähere Nachforschungen führten dann zu der Feststellung, daß die Wolle, die in diesem Spinnerei-Zentrum verarbeitet wird, die Ursache dieser botanischen Merkwürdigkeit ist. Samen von allen möglichen Pflanzen, die in Australien, Argentinien, Kanada usw. heimisch sind, kommen mit Ladungen von Wolle aus diesen Ländern nach England, und bei dem Waschprozeß werden sie dann aus ihr hervorgewaschen und durch die Entwässerungsanlagen in die Rieselfelder fortgeschwemmt. Die genaue Stelle dieser wundervollen Flora wollen aber die englischen Botaniker nicht mitteilen, weil sich sonst, wie sie sagen, „allzu eifrige Sammler finden würden“.

### Wasser unter dem Sand der Sahara.

Das Niederbringen artesischer Brunnen hat seit Jahren die Erfahrung bestätigt, daß sich unter dem glühend heißen Sand der Sahara ein Wasserspiegel befindet, dessen Grenzen man bisher zwar nicht genau feststellen konnte, der aber die Annahme rechtfertigt, daß er sich unter dem Boden weiter Teile der Sahara erstreckt. Man muß bis zu einer Tiefe von 70 bis 150 Metern graben, ehe man auf das Wasser stößt, das in hohem Strahl aus dem Bohrloch hervorbricht. Dieser Wasserstrahl befördert Fische und kleine Krabben springfrisch an die Oberfläche, in Begleitung von allerlei anderen lebenden Wasser- und Muscheltieren in untadelig frischem Zustand. Wie berichtet wird, gehören diese Tiere denselben Gattungen an, die in den Seen von Palästina heimisch sind. Die Wissenschaft sieht sich vor eine ganze Kette von schwer zu lösenden Problemen gestellt. Woher kommen diese Tiere, und wovon leben sie in der Tiefe? Die Tatsache, daß sie existieren, läßt an sich den Schluß zu, daß diese unterirdischen Gewässer eine enorme Ausdehnung haben müssen, und daß die erbohrten Brunnen vermutlich genug Wasser liefern können, um einen Teil der Wüste in fruchtbares Land zu verwandeln. Es mag hinzugefügt werden, daß diese in ewiger Nacht lebenden Fische des Augenlichtes entbehren.

## Literatur

### Eine Löns-Gedächtnis-Stiftung.

Freunde des im September 1914 gefallenen Dichters Hermann Löns haben in Hannover eine Löns-Gedächtnis-Stiftung gegründet, deren vornehmste Aufgabe darin besteht, dem Werke Löns' weiteste Verbreitung zu verschaffen und solche Dichter zu fördern, die unbeschadet ihrer Eigenart in den Spuren Hermann Löns' wandeln. Außerdem will die Stiftung gemeinsam mit dem Löns-Bund in Celle für die Erhaltung des Löns-Steines bei Müden und des Löns-Walles bei Burg, wie für die Errichtung und den Ausbau eines Löns-Zimmers in den Museen in Celle und in Hannover sorgen. Um diese Pläne durchgreifend verwirklichen zu können, soll die Gründung von Ortsgruppen in möglichst vielen Städten eingeleitet werden. In dem Heidedorfe Winkel bei Gifhorn, in welchem Hermann Löns häufig in den Jahren 1904 bis 1911 als Gast einkehrte, ist ihm mitten in der Heide ein Denkmal aus Findlingssteinen errichtet worden, deren oberster die einfache Inschrift „Hermann Löns 1904—1911 trägt.

### Gabriele d'Annunzios Einladung nach Japan.

Gabriele d'Annunzio ist feierlich eingeladen worden, Japan einen Besuch abzustatten, um für das Land eine nationale Hymne zu schreiben, die, wie es in der Einladung heißt, von der Jugend Japans gesungen werden und sie eine höhere Art der Vaterlandsliebe lehren soll. Der japanische Dichter Haruschi Schimoi, der die Einladung überbringt, erklärte dazu: „Wenn der italienische Dichter bereit ist, Japan zu besuchen, wird ein palastartiges Kanuboot zu seiner Verfügung stehen, und er mag herumfahren im Angesicht der lieblichsten Landschaftsbilder und der vielen Inseln auf unserm schönen Inlandsee. Geishas, Musiker und Begleiter, alles, was er wählt, wird für ihn bereit sein." Die Einladung, die von der japanischen vaterländischen Vereinigung ausgeht, ist auf eine zwei Meter lange Seidenrolle geschrieben. D'Annunzio, der von dieser Einladung natürlich höchst entzückt ist, hat den Wunsch ausgedrückt, nach Japan mit seinem „feurigen Schwan" zu fliegen, aber ganz entschlossen ist er doch noch nicht, sondern er hat sich noch einige Bedenkzeit ausgebeten.

### Das Urbild des Sherlock Holmes.

Conan Doyle, der berühmte Autor der englischen Detektivgeschichten, der den Namen Sherlock Holmes zur Weltberühmtheit gebracht hat, erzählt in seinen Lebenserinnerungen, wie er das Vorbild seines Sherlock Holmes gefunden hat. Conan Doyle war nach einem abenteuerlichen Leben, das ihn auf einer Expedition bis in das arktische Meer geführt hatte, Gehilfe bei einem Arzt in Edinburg geworden. Dieser Arzt, Joseph Bell, hatte ungeheuren Zulauf, obwohl er keinen seiner Patienten länger als nur einige Minuten behandelte, indem er ihm seine Diagnose stellte und ihn dann mit dieser Diagnose zu anderen Ärzten schickte. Conan Doyle, der sich später an der Südküste selbständig machte, hat diese Praxis dann selbst versucht, aber mit so geringem Erfolg, daß er auf die Idee kam, über die Diagnose lieber zu schreiben, als sie praktisch auszuüben. Daraus entwickelten sich dann seine ersten Detektivgeschichten. Heute arbeitet Conan Doyle als Diagnostiker in der Geisterwelt. Er ist einer der hervorragendsten Okkultisten in England geworden. Er schließt seine Memoiren damit, daß er schon über 50 000 Meilen für okkultistische Zwecke gereist sei, und daß er über Okkultismus schon mit über 300 000 Personen gesprochen habe.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Eine Großtat deutscher Ingenieurkunst

nennt die schwedische Presse die Erbauung der großen neuen Eisenbrücke von Värtan bei Stockholm nach der Insel Lidingö, der größten Brücke des europäischen Nordens. Die Brücke, die nach den Plänen des Professors Hugo Kuhla-Hannover von der Firma Louis Eilers-Hannover gebaut worden ist und eine Länge von etwa 800 Metern hat, ruht auf 40 Meter langen in den Grund eingelassenen Betonpfählen. Der 140 Meter lange Mittelbogen im Gewicht von 900 Tonnen wurde kürzlich im ganzen auf Pontons an seinen Platz gebracht, eine Aufgabe, die nach allgemeiner Ansicht der schwedischen Ingenieure und Techniker als „unausführbar" bezeichnet worden war und die man noch im letzten Augenblick für unmöglich hielt. Nachdem sie nunmehr ohne jeden Unfall gelöst ist, bekennt die shwedische Presse uneingeschränkt, daß die deutsche Ingenieurkunst mit diesem Werk einen ihrer ersten Triumphe feiert.

### Deutschland und die Internationale Studenten-Union.

Die vereinigten schwedischen Studentenkorps (obligatorische Landsmannschaften) nahmen auf einer Tagung in Gotenburg Stellung zu der „Confédération internationale des étudiants", die vom 12. bis 16. September einen internationalen Studentenkongreß in Warschau abhalten soll. Die Schweden betonen der „confédération" gegenüber von neuem ihre unerläßliche Forderung, daß die „confédération" durch Aufnahme der studentischen Verbände der Zentralmächte einen wirklich internationalen Charakter erhalten solle. Bereits bei dem Kongreß 1923 in Oxford wurden von neutraler Seite derartige Bestrebungen vertreten. Auf der Gotenburger Tagung lag die Stellungnahme der verschiedenen Länder vor. Die Franzosen wollen nicht über die Aufnahme der Deutschen abstimmen. Die Engländer fordern bestimmt, daß die Deutschen aufgenommen werden, wenn auch nicht in Warschau, so spätestens bei einer zu diesem Zwecke besonders einzuberufenden Tagung Anfang 1925. Die Deutschen sollen ihrerseits erklärt haben, daß sie bereit sind, in die „confédération" einzutreten, wenn die Angelegenheit auf dem Warschauer Kongreß endgültig geordnet, sowie wenn Deutsch als offizielle Sprache neben Französisch und Englisch anerkannt wird.

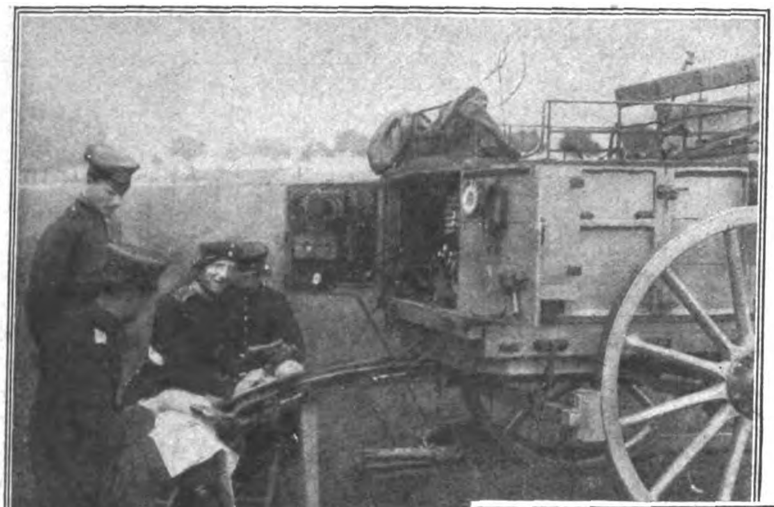
### Astronomenkongreß in Leipzig.

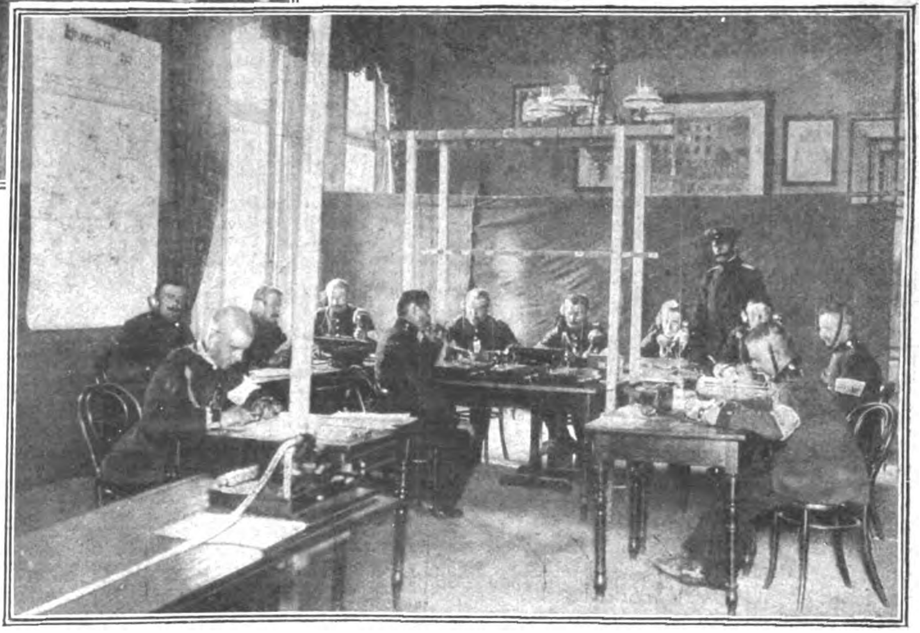
Vom 16. bis 19. September fand in Leipzig die 26. Generalversammlung der internationalen Astronomischen Gesellschaft statt, die wiederum führende Forscher der Sternkunde aus vieler Herren Ländern vereinigte. Nachdem das 50jährige Bestehen der wissenschaftlich führenden Vereinigung 1913 in Hamburg glanzvoll hatte gefeiert werden können, riß der Weltkrieg eine gewaltige Lücke in den ungefähr zweijährigen Zyklus der Kongresse, so daß die vorhergehende Tagung erst vom 24. bis 27. August 1921 in Potsdam stattfinden konnte. Der Besuch der gegenwärtigen Tagung, an der etwa 90 Gelehrte, darunter auch einige Damen, teilnahmen, steht nur unbedeutend gegen die letzte Potsdamer Tagung zurück. Außer Deutschland und Östereich sind die skandinavischen Länder und Finnland, Holland, die Schweiz, Italien, die Tschechoslowakei, Ungarn, das neue Rußland und Japan vertreten. Die offizielle Tagung begann im großen Hörsaal des Mathematischen Instituts, eröffnet von Professor Strömgren. Die Gesellschaft hat zurzeit 462 Mitglieder. Geheimrat Hans Ludendorff gab danach einen Bericht über die Veröffentlichungen der Gesellschaft, Professor Kobold (Kiel) sprach im besonderen über die „Astronomischen Nachrichten", Professor Peters (Dahlem) über den Astronomischen Jahresbericht, Professor Bauschinger (Leipzig) über die Finanzlage. Er gedachte mit besonderem Dank der Spenden der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und der amerikanischen Emergency Society.

### Ausbesserung des Denkmals Friedrichs des Großen.

Das Denkmal Friedrichs des Großen von Rauch, Unter den Linden, hat bei den Berliner Kämpfen 1918/19 schwer gelitten. Es war daher eine Ehrenpflicht des Konservators der preußischen Kunstdenkmäler, das Werk von diesen Schäden zu heilen und seine Erhaltung zu sichern. Professor Kurt Kluge, der Lehrer für Gußtechnik an der Berliner Kunsthochschule, erhielt dafür den Auftrag. Seit einiger Zeit steht das Reiterdenkmal eingerüstet, und in etwa drei bis vier Wochen wird die Arbeit fertig sein. Sie hat sich als langwieriger herausgestellt, als man glaubte, denn das Denkmal hatte ungeahnt schwere Beschädigungen abbekommen. Bis jetzt sind über 70 Maschinengewehr-

Durchschläge durch die Bronze gezählt worden, von Verletzungen mit kleineren Kugeln ganz abgesehen. Es ist gelungen, für die Wiederherstellung das Bronzematerial in derselben Legierung zu gewinnen, wie sie Rauch verwandte. Außerdem wurde bei dieser Arbeit das Ganze gereinigt, und die Fugen in der Bronze wurden geschlossen. Revolver- und Gewehrkugeln hatten z. B. den Kopf des Pferdes getroffen. Noch gefährlicher für den Bestand des Werkes konnten die alten Gußfehler werden, die man schon in Rauchs Zeiten sorgfältig mit ziselierten Platten geschlossen hatte. Diese waren nun bei der Beschießung gelöst worden. Die Sicherungsarbeiten, die Kluge in Zusammenarbeit mit seinen Hochschülern ausführt, werden nun auf hoffentlich lange Zeit dies Denkbild preußischer Vergangenheit vor weiteren Schäden bewahren.





25 Jahre Nachrichtentruppe in der deutschen Armee

Oben:
Funkerabteilung bei der Arbeit.
Unten;
Ein Armee-Telegraphenamt im Manöver.

## Kulturgeschichtliches

### Ursprung und Ende des Jazz.

Terpsichore, die Muse der Tanzkunst, wird sich bald in Trauer hüllen müssen. Eines ihrer liebsten Kinder ringt im Todeskampf. Wie aus Amerika berichtet wird, liegt der Jazz in den letzten Zügen, und bald wird es mit seiner Herrlichkeit, die sich mehrere Jahre hat behaupten können und die auf der ganzen Welt unbestritten gewesen ist, zu Ende sein. Der Jazz hat im Jahre 1915 in einem Kaffeehaus zu Chicago das Licht der Welt erblickt. Damals waren die Vereinigten Staaten noch nicht „trockengelegt“, und bei Sam Hare trank man noch starke Cocktails und brandigen Genever. In diesem Café konzertierte ein Neger namens Jasbo Brown mit seinem Orchester, das sich aus den sonderbarsten Instrumenten zusammensetzte. Gongs, Autohupen, Trillerpfeifen und Klappern waren darin vertreten. Er selbst blies eine Art Signaltrompete, die er „Piccolo“ nannte und deren Ton den Zuhörern durch Mark und Bein ging. Je mehr Jasbo getrunken hatte, um so wilder wurde seine Musik, und um so mehr ermunterten ihn die Gäste des Cafés, noch schärferes Zeug zu trinken. Die Töne des „Piccolo“ wurden immer schriller. „Noch einmal, Jasbo!“ rief man ihm dann zu. Diese Ermunterung wandelte sich allmählich in den stereotypen Ruf: „Noch einmal Jazz!“ Das war die Taufe der ersten Jazzkapelle, der Jazz-Band, die mit einem verlockenden Angebot nach New York engagiert wurde. Mit den amerikanischen Regimentern kam dann der neue Tanz auch nach Europa, von wo er in kurzer Zeit seinen Siegeszug über die Alte Welt antrat.

### Chinesische Todesmartern.

Die gefürchtetste und blutdürstigste Räuberin der Provinz Schantung war eine 47jährige Frau, die den Namen Djao, die „alte Mutter“, führte. Diese Frau hielt mit einer Bande von mehr als 100 Räubern die ganze Provinz in Angst und Aufregung. Sie war eine kühne Reiterin und eine unfehlbare Schützin. Im vergangenen Sommer unternahm sie mit zwei anderen Räuberbanden einen Angriff gegen die Stadt Itschaufu in der Provinz Schantung und konnte nur durch das Aufgebot sämtlicher bewaffneten Bürger zurückgeworfen werden. Eine Schar von Bauern, die sich zur Wehr gesetzt hatte, wurde in dem Dorfe Balishiang eingeschlossen. Die Räuberin hielt über sie ein furchtbares Gericht. Zunächst wurden alle Männer erschossen. 60 Frauen und Kinder wurden zusammengetrieben, und die „alte Mutter“ befahl, daß auch sie unter Martern getötet wurden. Kein lebendes Wesen entkam dem Blutbad. Nun hat dieses Scheusal die gerechte Vergeltung erreicht. Man fing sie und brachte sie nach Itschaufu, wo sie einer alten chinesischen Todesmarter unterworfen wurde. Diese grausame Hinrichtung heißt „Ling Sche“, was soviel bedeutet wie zerschneiden.

### Ein pessimistischer Stadtrat.

Die Londoner Presse ist erbost über den Ausspruch eines Magistratsmitgliedes einer Londoner Vorstadt, namens Mead, der mit seinen Klienten unangenehme Erfahrungen gemacht haben muß. Mead nimmt als Magistratsmitglied die Rolle des Schiedsrichters ein und ist auch als Volksrichter für kleine Vergehen tätig. Unlängst entschlüpfte ihm bei einer Verhandlung ein Ausspruch, der seinen ganzen Pessimismus zeigt und der der Londoner Presse sehr unangenehm ist. Er sagte nämlich: „Es ist erstaunlich, wieviel Diebe und Lügner unter sonst anständigen Leuten, die eine Rolle im öffentlichen Leben der Stadt London spielen, zu finden sind.“

### Die weiblichen Shylocks.

In England haben sich die weiblichen Geldverleiher außerordentlich vermehrt. In Liverpool sind z. B. von 1300 eingetragenen Geldverleihern 1100 Frauen. Noch schlimmer ist das Verhältnis im Londoner Osten, wo fast Haus für Haus weibliche Geldverleiher anzutreffen sind. Die Prozente, die die weiblichen Shylocks verlangen, sind ganz ungeheuer. Eine besondere Spezialität ist es, kleine Beträge auszuleihen bis Wochenende, wofür sie sich Schecks in Zahlung geben lassen, die sie berechtigen, selbst bei der Lohnzahlung ihr Geld in Empfang zu nehmen. Das englische Parlament wird sich demnächst mit gesetzgeberischen Maßnahmen gegen die weiblichen Shylocks zu befassen haben.

# Verkehrsweſen

### Der Hapag-Dampfer „Westphalia“ im Orkan.

Der Dampfer „Westphalia“ der Hamburg-Amerika-Linie geriet am 26. August in einen Orkan im Atlantischen Ozean. Nachmittags 4 Uhr erhielt das Hapagschiff von einem italienischen Dampfer durch Funkspruch die Mitteilung, daß er sich mitten in einem Zyklon befände. Die Schiffsleitung der „Westphalia“, die bereits an dem rapiden Fallen des Barometers, der eigenartigen Bewölkung und dem bleigrauen, sich über das Meer legenden Dunst das Herannahen des Sturmes bemerkt hatte, traf sofort die nötigen Vorsichtsmaßnahmen und drehte das Schiff gegen die Windrichtung. Der anfangs aus Südost wehende Wind, der eine schwere Dünung vor sich herschob, entwickelte sich schnell zum tobenden Orkan. Sieben Stunden lang hielt der Sturm mit ungeminderter Wucht an und begann erst gegen Mitternacht langsam abzuflauen. Die angestrengten Bemühungen der Schiffsleitung, den Dampfer und seine Fahrgäste ohne Unfall durch den Orkan zu bringen, waren von vollem Erfolg gekrönt. Das Schiff erlitt weder an seinen Maschinen noch an seinem Inventar irgendwelche Beschädigung, und vor allem wurde weder von den Passagieren noch von der Mannschaft irgendjemand verletzt. Nachdem das Wetter wieder ruhiger geworden war, setzte der Dampfer seine Reise fort. Als er in die Nähe des vor der Einfahrt in den Hafen von New York liegenden Feuerschiffs „Nantucket“ kam, stellte sich heraus, daß das Feuerschiff vom Orkan losgerissen und abgetrieben worden war. Die guten nautischen Instrumente der „Westphalia“, insbesondere der Kreiselkompaß, ermöglichten es der Schiffsleitung jedoch, den Kurs so genau zu bestimmen, daß man die in der Nähe des abgetriebenen Feuerschiffs verankerte Heulboje dicht längsseits passierte und nach kurzer Fahrt wohlbehalten am Pier in New York festmachen konnte.

# Sport

### Im Faltboot nach Konstantinopel.

Anfang September sind die Herren Walter Sudrow, Dipl.-Kaufmann, sowie Karl Roebert nach einer für ihren Wagemut und ihr sportliches Können Zeugnis ablegenden Fahrt im Faltboot von Donauquelle (Donaueschingen) stromabwärts über Schwarzes Meer und Bosporus in Konstantinopel eingetroffen. Nach Überwindung der gefährlichen Stromschnellen bei Regensburg, die schon eine Sonderleistung darstellte, und nach glücklicher Durchfahrt über die Strudel westlich Passau bei Hochwasser trafen die Reisenden in Wien ein. Von hier wurde, ohne das tschechoslowakische Ufer zu berühren, die Fahrt in das befreundete Ungarn fortgesetzt, wo den jungen Deutschen in dem Madjarischen Athletic-Klub, dem auch die vornehmste ungarische Gesellschaft angehört, ein besonders freundlicher Empfang bereitet wurde. Betreffs der Weiterfahrt machten die serbischen Behörden zwar Umständlichkeiten, auf der Fahrt selber aber ist das deutschfreundliche Verhalten der serbischen Bevölkerung, auch in Altserbien, anerkennend zu erwähnen. Mit Stolz erzählten die jungen Fahrer, daß sie am Heck ihres Bootes eine mächtige schwarz-weiß-rote Flagge als deutlich sichtbares Zeichen: „Hier kommt Alt-Deutschland“ gehißt hatten. Der Versuch, die rumänische Grenzstation Drenkova anzulaufen, wurde anfangs von dem rumänischen Posten, der mißtrauisch die schwarz-weiß-rote Flagge beäugte, durch Anruf zurückgewiesen. Dann aber erschienen der Hafenkommandant und der Führer der Wache, ein rumänischer Infanterieoffizier, die nicht nur die Landung gestatteten, sondern in sehr kameradschaftlicher Weise sich der beiden Deutschen annahmen. Das Faltboot wurde an Land gezogen, und nur die große schwarz-weiß-rote Fahne, die zur Freude der Deutschen, aus der Ferne gesehen, gerade über dem rumänischen Wachhaus flatterte, später in fürsorglicher Weise von den rumänischen Soldaten umwickelt. Bei der Weiterfahrt wurden die gefährlichen Strömungen bis Orsova, wo die angeschwollene Donau im engen Bett in wildem Brausen dahinschießt, glücklich von unserer kühnen Jugend überwunden. Das ungastliche Verhalten eines rumänischen Hafenbeamten in Orsova, wo die Faltbootfahrer infolge eines Unfalls Schutz suchen wollten, wurde durch besonders freundliches Entgegenkommen der ehemals feindlichen Bevölkerung auf dem serbischen Donauufer wieder gutgemacht. Diese äußerte laut ihren Unwillen über die Rumänen. Längs des bulgarischen Ufers wurde überall unseren Freunden ein herzlicher Empfang zuteil. In Ermangelung von Sprachkenntnissen beiderseits wurden bulgarischerseits immer die Worte wiederholt: „Deutsch Kamerad gut, Kamerad deutsch gut!“ Ein schwerer Gewittersturm mit hochgehenden Wellen auf der im Unterlauf zu gewaltiger Breite anschwellenden Donau wurde glücklich überstanden. Längs der undurchdringlichen Rohr- und Sumpfwaldungen, die das Donauufer von der Dobrudscha ab umsäumen, traf man dann glücklich in Sulina ein. Hier wurde den Fahrern von der internationalen Hafenkommission, namentlich Engländern, ein ausgezeichneter Empfang zuteil. Erwähnt sei hierbei, daß die Internationalisierung der Donau für die sogenannten Siegerstaaten in praxi nicht gilt. Serbien und Rumänien wahren sich ihr volles Hoheitsrecht. Nach Einnahme des nötigen Proviants ging die Fahrt dann längs der Schwarzmeerküste unter Anlaufen der Häfen von Constanza, Warna, Burgas und Midia weiter. In Burgas wurde ein deutscher Dampfer der Levantelinie angetroffen, dessen Kapitän seine deutschen Landsleute mit größter Gastlichkeit bewirtete. Besondere Schwierigkeiten bot noch die Fahrt vom ersten türkischen Hafen Midia bis zur Einfahrt in den Bosporus. Starker Nordostwind zwang hier unsere jungen Wikinger, sich durch stürmische See den Weg zu bahnen. Die deutschen Faltbootfahrer beabsichtigten, im Frühjahr über das Mittelmeer und Triest in die Heimat zurückzukehren.

### Deutsche Segelflieger in Italien.

Der erste italienische Segelflugwettbewerb findet in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober auf der Hochebene von Asiago statt. Zu dieser Veranstaltung sollen auch einige namhafte ausländische Segelflieger herangezogen werden. Von deutschen Segelfliegern werden sich voraussichtlich Martens und Ing. Hildebrandt beteiligen.

### Dauerflug mit einem Dornier-Flugboot.

Am 14. September wiederholte der deutsche Flugzeugführer Wagner anläßlich der Überführung eines neuen Dornier-Wal-Großflugbootes seinen Flug von Pisa nach Melilla ohne Zwischenlandung. Da er auf dem größten Teil des Flugweges bis Cap Noa an der spanischen Küste zwischen Valencia und Alicante heftigen Gegenwind hatte, konnte er die auf seinem Flug am 27. August erzielte Rekordleistung nicht ganz erreichen und brauchte genau 11 Stunden, was einer Durchnittsgeschwindigkeit von 145 Kilometer entspricht, ein in Anbetracht der Wetterlage ausgezeichnetes Resultat. Während des ganzen Fluges wurde mit gedrosselten Motoren geflogen, so daß der Benzinverbrauch etwas über 1400 Kilogramm betrug, und das Flugboot noch etwa weitere 5 Stunden hätte in der Luft bleiben können. Der neue Flug Wagners zeigt, daß seine vorige Leistung keine mit raffinierten Mitteln erzielte Rekordleistung war, sondern daß derartige Flüge als normale Durchschnittsleistungen des Dornier-Wal-Bootes zu betrachten sind.

### Automobilexpedition quer durch Afrika.

Am 15. Oktober ist von Algier aus eine Automobilexpedition aufgebrochen, um eine Automobilstraße von Algier über Biskra nach dem Tschadsee und zurück nach Tunis und Biserta zu erforschen; an ihr nehmen u. a. der bekannte französische Japan-Flieger Pelletier d'Orsy und sein Monteur teil. Außerdem wird eine zweite Expedition zu gleicher Zeit die Durchquerung des afrikanischen Kontinents im Automobil von Osten nach Westen versuchen. Ihr Reiseweg geht von Dakar (Senegal) über den Tschadsee nach Dschibuti (Rotes Meer).

Bei dem heutigen Stande des Automobilwesens bedeutet eine solche Expedition nichts Besonderes mehr. Außerdem liegen die mehr als 10 Jahre alten Erfahrungen des Italieners Borghese über seine Automobilfahrt durch Zentralasien, des Deutschen Graetz über seine Automobilexpedition quer durch Afrika von Ost nach West und schließlich die großen Erfahrungen aus dem Weltkrieg, in Syrien, Palästina, Ost- und Südwestafrika usw., vor.

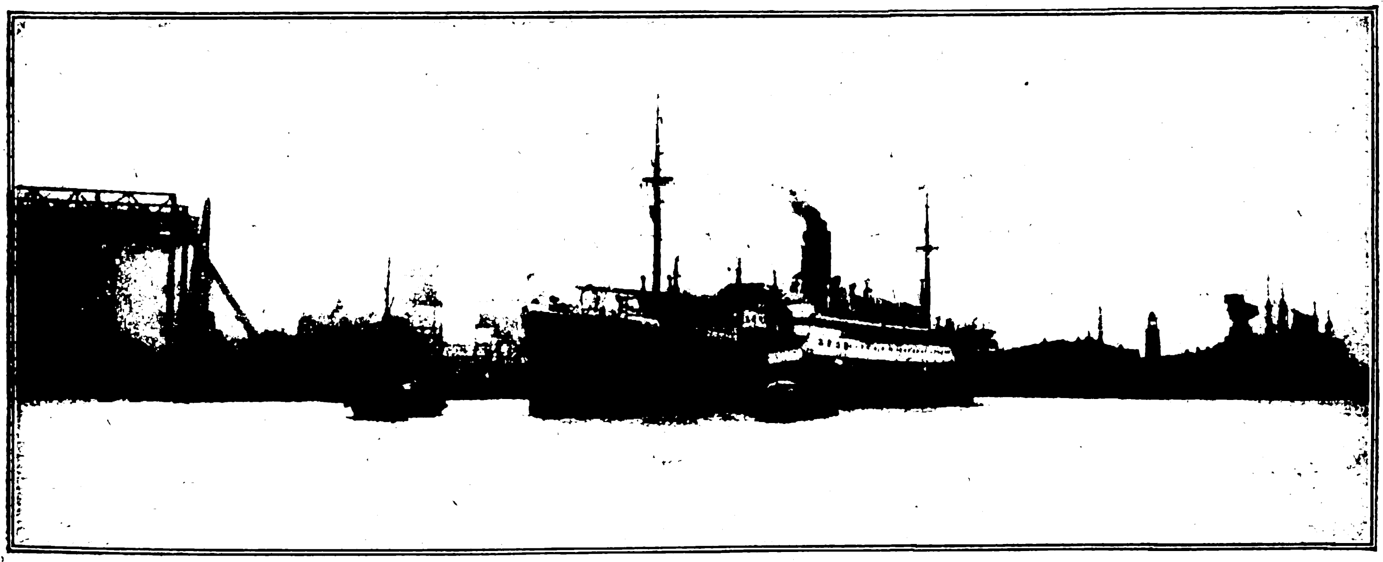
# Gerichtssaal, Unglücksfälle, Verbrechen

### Schweres Eisenbahnunglück in Mainz.

Die lotterhafte französische Eisenbahnregiewirtschaft im besetzten Gebiet hat am 1. Oktober zu einem furchtbaren Eisenbahnunglück bei Mainz, wo die deutsche Staatshoheit vollständig ausgeschaltet ist, geführt. Auf den 12 Uhr 14 Minuten von Mainz abfahrenden Baseler Schnellzug, der infolge eines Defekts im Tunnel zwischen dem Haupt- und Südbahnhof zu halten gezwungen war, fuhr der 12 Uhr 18 Minuten abfahrende Mainzer Personenzug auf. Bei dem Zusammenstoß gab es eine große Anzahl Toter und Verletzter. Der vordere Teil des Baseler D-Zuges konnte weiterfahren. Die Bergungsarbeiten im Tunnel sind mit großen Schwierigkeiten verbunden, zumal der Baseler Zug infolge Achsenbruchs im Tunnel liegen geblieben ist. Bisher sind 15 Tote und zahlreiche Schwerverletzte festgestellt worden. Außerdem ist eine Reihe von Personen leichtverletzt worden. Fünf Eisenbahnwagen wurden bei dem Zusammenstoß ineinandergeschoben. Die französische Regie, an der Spitze der General Degoutte, die die volle Verantwortung für das grausige Unglück in voller Schwere trifft — natürlich wird sie in ihrer feigen Verlogenheit versuchen, sich davon frei zu schwindeln — verschleiert nach Kräften die Größe des Unglücks, unterdrückt alle objektiven Nachrichten darüber und hat unter Ablehnung deutscher Hilfe die zwangsweise Verbringung der Verletzten in französische Militärlazarette verfügt.

### Castiglionis Glück und Fall.

In der Inflationszeit Deutsch-Österreichs und Deutschlands, als die alten fundierten Vermögen durch den vollständigen Zusammenbruch der Währungen zu einem absoluten Nichts wurden und neue phantastische papierne Riesenvermögen durch skrupellose Spekulationen über Nacht entstanden, tauchte in Wien der Name Camillo Castiglioni als einer der vom Glück am meisten begünstigten Neureichen auf. Das Vermögen, das dieser gänzlich mittellose Sohn eines armen Triester Rabbiners während des Krieges durch Heereslieferungen und nachher durch mit Scharfblick und kaufmännischem Instinkt durchgeführte Spekulationen in wenigen Jahren aufgehäuft hatte, galt als unermeßlich. Er erlangte den souveränen Einfluß auf die Wiener Depositenkasse, erwirbt Aktienpakete anderer Gesellschaften von Weltruf, die ihm zu internationalem Ansehen verhelfen, verkehrt mit den leitenden Männern des In- und Auslandes, erhält hohe Ordensauszeichnungen und lebt in königlicher Pracht, die Utensilien aus den Marställen entthronter Fürstlichkeiten heranzieht. Sein Salonwagen ist der frühere Besitz des entthronten Kaisers Karl. Der Sturz der österreichischen Krone und der deutschen Mark, die Millionen Menschen an den Bettelstab bringen, wird ihm zur Quelle neuen Reichstums. Der Übergang Triests in den Besitz Italiens hat ihm die Möglichkeit gegeben, italienischer Staatsangehöriger zu werden und sich dadurch in dem von internationaler Aufsicht gequälten Wien, in dem dem Einheimischen nichts, dem Ausländer alles erlaubt ist, ein Freigebiet für seine Geschäfte zu schaffen. Geldmachen, Macht gewinnen, ist das einzige Ziel; Staatsnotwendigkeiten kommen dabei nur in Betracht, soweit sie Castiglioni selber Nutzen bringen. Während die Österreicher zur Festigung ihrer Valuta die Edeldevisen abliefern müssen, wirtschaftet er beliebig damit herum, weil er „Ausländer“ ist. Aber eines Tages erweist es sich, daß dieser Geldachilles auch seine verletzbare Ferse hat. Castiglionis Vermögen in seiner letzten ungeheuren Ausdehnung war in der Hauptsache durch Mark- und Kronenkredite entstanden. In Verachtung dieser Währung versäumte er, die Schuldenlast rechtzeitig abzubauen. So blieben ihm, als in Wien und Berlin die Stabilisierung erfolgte, die hohen Zinsenlasten, die nicht mehr abzubürden waren. Dazu kamen starke Verluste bei den Engagements auf den französischen Franken. Castiglioni mußte in einem schmerzvollen Moment die bittere Entdeckung machen, daß auch er auf verschlossene Geldschränke stoßen kann. Freilich erhielt er noch weiter hohe Darlehen, aber nur gegen erste Deckung. In Italien wird ihm ein Kredit von 120 Millionen Lire eingeräumt, die ihm aber das Verfügungsrecht über seine gesamten Effektenbestände, seinen großen Immobilienbesitz und die prachtvollen, auf 50 Millionen Mark geschätzten Kunstsammlungen nahmen. Immerhin bleiben nach dem geschlossenen Vertrage dem mittellosen Rabbisohn von früher, der seine Verdienste hinter der Front gefunden hatte, in seiner Jahresapanage von zirka 120 000 Goldmark noch genug, um recht anständig zu leben. Sein Zusammenbruch erfolgte Ende September, nachdem bereits seit einiger Zeit in finanziellen Kreisen Gerüchte von Schwierigkeiten der Depositenbank, in Umlauf waren, ein Beamter der Bank, Juan Kun, Selbstmord beging und bei der daraufhin eingeleiteten Untersuchung durch den Staatsanwalt, gewisse Akten in geheimnisvoller Weise verschwanden. Das führte zu einer Vorladung Castiglionis vor das Gericht, Durchsuchung seiner und seiner Direktoren Wohnung nach Akten. Beschlagnahme der dort vorgefundenen Wertgegenstände und schließlich zum Erlaß von Steckbriefen gegen die gleich Castiglioni sich im Auslande aufhaltenden Direktoren Gabriel Neumann und Paul Goldstein wegen des Verdachts des Betruges, der Veruntreuung und des betrügerischen Bankrottes. Eine Spur von Mitleid mit diesem Mann, dem Typ des „Nur-Geldverdieners“, empfindet niemand, weil er es nicht verstanden hat, produktive Arbeit am Volk zu leisten.



**Der Hapagdampfer „Westphalia“, der einen Orkan im Atlantik dank der Tüchtigkeit seiner Besatzung ohne Schaden überstand, auf der Ausfahrt aus dem Hamburger Hafen.**

### Der Hamburger Kassiberprozeß.

Nach 15tägiger Verhandlung wurde im Kassiber-Prozeß in Hamburg gegen die Rechtsanwälte Dr. Brandt und Dr. Crasemann das Urteil gefällt. Das Gericht hat unter Freisprechung in fünf Fällen wegen einfacher Begünstigung auf je ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft erkannt.

Der einzige strafrechtlich bedeutungsvolle Fall ist die Begünstigung eines großen Wäschediebstahls der Petersen-Bande. In diesem Fall hat, wie in der Urteilsbegründung festgestellt wird, ein Kassiber, der den Auftrag enthielt, einen Gepäckhinterlegungsschein zu beseitigen, den Weg über die Rechtsanwälte bis zum Adressaten gemacht. Der Gepäckschein hätte einerseits als Überführungsstück für die Angeklagten in Betracht kommen können, und durch ihn wäre andererseits die Polizei in den Besitz eines Teiles der gestohlenen Wäsche gelangt. Das Gericht hat festgestellt, daß die beiden Angeklagten Dr. Brandt und Dr. Crasemann den Kassiber diesen Weg in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken haben gehen lassen, zu dem Zweck, den Strafanspruch des Staats gegen die Täter zu vereiteln und den Tätern die gestohlene Wäsche zu sichern. Da die Angeklagten diese Begünstigung aber nicht ihres Vorteils wegen begangen haben, ist die Tat nicht mit Zuchthaus zu bestrafende Personenhehlerei, sondern einfache Begünstigung. Das Gericht hat auf die zulässige Höchststrafe erkannt, denn ein Rechtsanwalt gehöre zu den Hütern der Rechtspflege, und wenn er in derartig grober Weise gegen seine Standespflichten verstößt, so muß ihn ohne weiteres die Höchststrafe treffen. Es wird in der Urteilsbegründung noch betont, daß die beiden Angeklagten den Gerichtssaal nicht als gebrandmarkte Verbrecher verlassen, und daß sich niemand zu scheuen brauche, ihnen nach Verbüßung ihrer Strafe die Hand zu reichen.

# Kinder und Tiere.

Käthe Hecht, Stralsund.

„Ein hoher Sinn liegt oft im kindlichen Spiel!" Ein tiefer sittlicher Ernst, dem ein wichtiger, weittragender Einfluß auf das Leben, in das das junge Menschenkind einzutreten beginnt, nicht abzusprechen ist. Spiel sind ernste Arbeitsversuche, sie sind überhaupt die wichtigste Arbeitsleistung der ersten Lebensjahre. In diesem Sinne sollten Eltern und Pfleger die Spiele der Kinder betrachten, nicht als leere, seelenlose Ausfüllung der müßigen Stunde. Es ist so überaus wichtig, in welcher Sinnenwelt ein Kind aufwächst, mit welchen Gedanken man sein junges Leben umstellt. Eltern können ihren Kindern keine besseren Spielgenossen geben als Tiere. Nichts wirkt bildender auf den Charakter des Kindes als der Umgang mit Tieren. Er erzieht zum Nachdenken und erfüllt das kleine Herz mit weichen Regungen und tiefen Gedanken. Aber Tiere sind kein Spielzeug, das man achtlos beiseite schieben kann, sobald man seiner überdrüssig geworden, sondern Spielkameraden, die Ansprüche haben und Anrechte geltend machen dürfen; Ansprüche an die aufmerksame Fürsorge und Pflege des Kindes für ihr körperliches Wohl; Anrechte an sein kleines Herz, das so gern Liebe schenkt. Ich weiß aus eigener hundertfacher Erfahrung, wie beglückend und wie befriedigend die dankbare Anhänglichkeit meiner befiederten und behaarten Lieblinge ist für ein wenig Pflege und ein wenig Liebe.

Und wie erzieht der Umgang mit Tieren die Kinder zur Ordnung und regelmäßigen Besorgung von kleinen Dienstleistungen und Geschäften; wie erweckt er in ihrem Gedankengang unbewußt naheliegende Vergleiche zum eigenen menschlichen Leben. Wie belebt er Natursinn und Naturfreude! Wir Deutsche haben als Erbe unserer Väter ein kostbares Vermächtnis zu verwalten:

Die frühe, innige Naturliebe der alten Germanen liegt uns im Blut. Die Beziehungen ihrer Göttergestalten zur Tierwelt gaben ihrer Naturauffassung eine ergreifende Symbolik, welche uns noch heute mahnend ans Ohr klingt.

Tiergeschichten sind das Symbol unserer Zeit. Die Probleme alles menschlichen Seins haben wir gelernt, in der Tierseele wiederzufinden. Die Begeisterung für die Natur und ihre Geschöpfe läßt uns das Leidvolle unseres eigenen Daseins vergessen.

Die vorliegenden Aufnahmen bilden hauptsächlich eine Würdigung des bekannten, über die ganze alte Welt verbreiteten weißen Storches — Ciconia alba — als Hausgenosse. Ich erhielt denselben als alten Vogel mit gebrochenem Flügel. Die Ursache dieser Verletzung konnte nicht festgestellt werden. Als ausgewachsener Vogel in die Gefangenschaft geraten, wurde er nicht so zahm wie jene aus dem Nest genommenen, von denen Brehm so unterhaltsam plaudert. Dennoch eroberte Brutus sich durch die gravitätische Würde und die überlegene, gleichsam von hoher Warte herabschauende Ruhe und Sicherheit seines Betragens mein ganzes Herz.

Zu meinen übrigen Tieren trat Brutus in gute Beziehungen. Mit den Hühnern, deren Stall er nachts teilte, wurde er bald Freund, die Kaninchen waren ihm ziemlich gleichgültig, über die Katze sah er mit Seelenruhe hinweg. Aber meinem russischen Windhund brachte er tödlichen Haß entgegen. Mit lautem Zischen und aufgeregtem Flügelschlagen lief er auf ihn zu, sobald er ihn erblickte, stach mit dem langen, spitzen Schnabel nach dessen Augen, so daß das junge Tier, das auf diese Feindschaft gar nicht reagierte, in beständiger Gefahr lebte. Merkwürdigerweise zeigte er allen Hunden, mit denen er in Berührung kam, dieselbe erbitterte Abneigung und ich kann die Lösung dieses Rätsels nur darin suchen, daß ihm von diesen einmal sehr viel Böses widerfahren sein muß.

Sonst war der langbeinige Geselle von rührender Anpassung und Friedfertigkeit. Er ließ schlechterdings alles über sich ergehen und war bei den verschiedenen Sitzungen, die ich mit ihm abhielt, von verblüffender Langmut und Geduld.

Für Kinder hatte Brutus eine besondere Vorliebe. Als ein reizendes, neun Monate altes Kerlchen nach erstauntem, fragendem Aufblick spielerisch nach seinem Schnabel griff und denselben in den Mund steckte, konnte man sogar in den klugen Augen des Vogels einen kleinen Schimmer von Schelmerei erblicken. Wenigtsens ich, die ich glaube, in jedem Tierauge lesen zu können.

Einmal spielte Brutus mir einen rechten Schabernack. Vertrauend auf den ärztlichen Ausspruch, daß der gebrochene Flügel niemals seine Flugkraft wieder erlangen würde, ließ ich Freund Langbein häufig frei im Garten umhergehen. Es war ein seltsam schöner Anblick, wenn der stolze Vogel mit langsam abgemessenem Schritte auf den Wegen oder im Gemüseland einherschritt. Das schneeige Weiß seines Federkleides stach wunderbar ab von dem satten Grün der Pflanzen und Bäume.

Aber einmal war Brutus aus dem Garten verschwunden. Ich sah ihn noch im letzten Augenbilck über den Zaun setzen und, im Geschwindschritt die Straße überkreuzend, in der nahe gelegenen bäuerlichen Koppel verschwinden. Als ich dem Ausreißer mit Siebenmeilenstiefeln folgte und glaubte, ihn erreicht zu haben, erhob er sich mit elegantem Flügelschlage hoch und höher und zog in ruhigen, sicheren Kreisen über die Wiese und das benarchbarte Kornfeld. Ich glaubte, ihn verloren zu haben, um so mehr, als er nach geraumer Weile sich niedergelassen hatte und auf mein Näherkommen sich von neuem in die Lüfte erhob.

Aber die Flugkraft war durch die monatelange Ruhe doch bald gebrochen, und triumphierend konnte ich den Reisenden nach einer Stunde größter Aufregung nach Hause tragen. Mit scharfer Schere wurden die äußeren Schwungfedern gestutzt, um weitere Ausflüge zu verhindern. Aber Brutus bewahrte die Erinnerung an die herrliche Luftfahrt lange im Gedächtnis, und ich philosophierte über den menschlichen Egoismus und darüber, daß auch medizinisches Wissen Stückwerk sei in bezug auf den gebrochenen Flügel.

Als der Winter in das Land zog und die erste Schneedecke sich auf die frostkalte Erde legte, sandte ich den Afrikagewohnten in die geheizten Räume des Hamburger Zoologischen Gartens, wo er sich noch heute in guter Gesellschaft befindet.

In vielen Ländern, z. B. der Türkei und anderen Gegenden, gilt der Storch als heiliger Vogel. Im ganzen Mittelalter war der Aberglaube lebendig, daß Störche verwandelte Menschen seien, die später, wenn sie alt geworden, wieder menschliche Gestalt annehmen.

In der Mythologie stellt der Storch den wolkigen, regnerischen, finsteren Himmel dar. Aus der Nacht der Wolke oder dem Winter kommt die Sonne, die junge neue Sonne, das Guldenkind heraus, das im Wasser ausgesetzt worden ist. Daher der deutsche Kinderglaube, daß Störche die Kinder aus dem Brunnen bringen.

In Märchen, Sagen und Liedern spielt der schöne Vogel immer eine besondere Rolle, und die Anhänglichkeit, die er dem Menschen entgegenbringt, erwidert dieser mit der größten Schonung, obwohl er der Jagd erheblichen Schaden zufügt.

Leider verschwindet der weiße Storch immer mehr aus dem Landschaftsbild, in absehbarer Zeit wird auch er zu denen zu zählen sein, die einer aussterbenden Art angehören. Dann wird er in Wirklichkeit nur im Märchen fortleben, von denen die Kinder so gerne hören.

Nicht geringe Anforderungen werden an die Geduld des Photographen und an die Schlagfertigkeit seiner Kamera gestellt, um Kinder und Tiere auf die Platte zu bannen. Kinder zu photographieren, ist schon ein Kapitel für sich; Tiere zu photographieren erfordert zwei Kapitel. Beide zu vereinigen läßt Schillers Worte wahr werden: „Von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß."

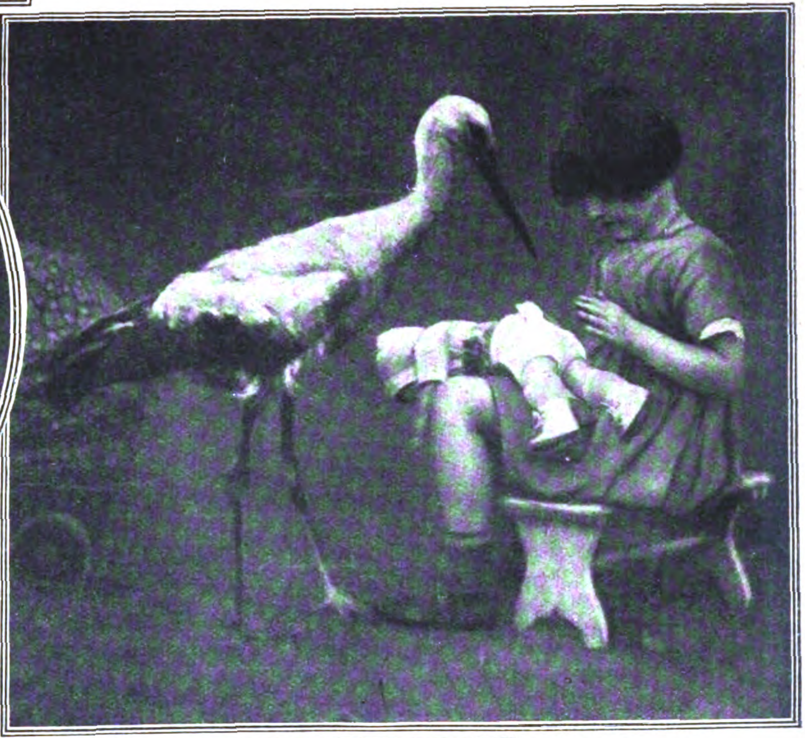
Gewiß kann die sogenannte Gelegenheitsknipserei hin und wieder glückliche Augenblicke erwischen, in denen Ausdruck und Bewegung miteinander im Einklang stehen, Hintergrund und Umgebung den passenden Rahmen bilden, aber sie sind selten genug. Es genügt nicht, zu knipsen und zu glauben, man habe nun ein Bild. Ein Bild ist anspruchsvoll. Es stellt weitgehende Anforderungen nicht nur an die Harmonie im Ausdruck, an den Zusammenklang in Stellung und Bewegung von Kind und Tier im Augenblick der Aufnahme, sondern fordert auch das richtige „In den Rahmen sehen", die Verteilung von Form und Linie im Raume. Ich meine, daß die Darstellung einer vorgefaßten Komposition mit gewissem dekorativen Stil erst ein photographisches Bild gibt.

Doch es sei, wie ihm wolle: An der Schwierigkeit der Aufgabe stählt sich das Können sowie in der Erkenntnis, daß Kind und Tier in der ästhetischen Darstellung durch die Photographie ein reiches, nicht zu erschöpfendes Arbeitsfeld gewähren. — Kinder und Tiere gehören zusammen. Die Wechselwirkung ihres Verkehrs ist von elementarer Wirkung auf das Gemütsleben des Kindes. Kinder werden duldsamer und liebenswürdiger, ja selbstloser durch den Verkehr mit Tieren. Ihr kleines oberflächliches Leben gewinnt durch ihn an Innerlichkeit und Tiefe. Tiere sind Lehrer, die dem zuhorchenden Schüler einen unerschöpflichen Born voll Schönheit und Weisheit predigen.

„Kommt ein Vogel geflogen."

Der Flötenspieler: „Ich hatt' einen Kameraden

Spielkameraden.



Brutus teilt Hausmütterchens Sorgen um die Puppen-Garderobe.

*

**Links:**
Ziegen als Musikfreunde.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke

(8. Fortsetzung.)

Er bleibt! Er hält!“ jubelte es die Höfe und Straße entlang, und als Hannes Pütter die Nase ins Schneewetter hinaussteckte, schmeckte er den ersten Gruß des Winters. Ein Schneeball fuhr ihm an die Mütze, daß sie auf die Treppensteine flog.

„Zentrum!“ rief eine Jungenstimme fröhlich. Aber Hannes schimpfte mörderlich. Die alte Mütze fand er nicht, als er sie vorsichtig mit dem Porreisen des Ofens hereinziehen wollte. Aber am anderen Morgen saß sie dem Schneemann auf dem linken Ohr, der mit dem Besen vor dem Spritzenhause Wache hielt.

Auf den Bauerhöfen brummte die Dreschmaschine, bei den Köttern klappten die Flegel im Drei- oder Mehrschlag; hier und dort schrie ein feistes Borstentier Mordio! — An allen Öfen aber klappten die runden Kucheneisen mit den langen Stielen. Oblatendünn und knusprig mußten die spitzgerollten Neujahrskuchen sein, die jedem angeboten wurden, der mit „Viel Glück zum neuen Jahr!“ ins Haus trat.

„Die besten werden auf dem Schultenhofe gebacken“, erkärten die Sachverständigen, Heine Jasper an der Spitze.

Heimlich wurden die Pistolen geprüft, und wer kein richtiges Schießeisen besaß, half sich mit einem alten Schlüssel. Wenn der mit einem bißchen Pulver und Zündhütchen geladen und ein Nagel als Zündnadel hineingesteckt wurde, schlug man einen Schuß an jedem Torpfeiler, daß es donnerte wie die Böller beim Schützenfest.

Dagegen wetterte Lehrer Bank vergebens, und Pastor Drees verbot seit dreißig Jahren ebenso erfolgreich das Beiern und das Schießen aus den Schallöchern des Kirchturms um Mitternacht.

Freilich, einmal waren Ernst Dickel und Karl Hahne und Ludwig Bramkamp vom Gendarm erwischt worden, als sie vom Turm geknallt hatten. Das hatte eine Anzeige gegeben, und als sie gegen die Strafe des Amtmanns Widerspruch erhoben, wurden sie vom Assessor Erhard — damals war er noch nicht Landrichter — leider „verknackt“, wie Karl Hahne erzählte. Aber der Assessor hatte ihnen in der „Post“ die drei Taler Strafe wiedergegeben; natürlich ganz unter der Hand.

Auf Silvester mußte doch gebeiert und geschossen werden!

*

Am Nachmittage des letzten Dezember ließ Wienkens den Schlitten anspannen und schlüpfte in den warmen Pelz. „Beinahe so schön wie meine erste Kalmuckjacke, Mutter,“ scherzte er, als sie bewundernd über den Biberkragen strich. Der Schnee lag nun warm und weich auf Feld und Wald; selbst der rußige schwarze Zechenplatz hatte weiße Inseln und die Halde trug schimmernde Bahnen, als liefen Gletscher und Firnfelder über den Schutt. An der Schleppbahn, dem Strang zur Eisenbahn, auf dem sonst die langen Reihen der Förderwagen von starken Gäulen gezogen wurden, schaufelten Tagesarbeiter die Strecke frei.

Der Schlitten klingelte den Fahrweg zur Stadt entlang. Die Rappen schnaubten froh in den hellen Wintertag: sie hatten überlange an voller Krippe und Raufe gestanden. Der Kutscher hielt die Lenkzügel mit fester Hand. Er war eines kleinen Bauern Sohn aus dem Münsterland: ihm glänzten die Augen, wenn er die Rappen an der Deichsel hatte, aber zu dem Rock mit blanken Knöpfen und dem hohen Hut hatte er sich nur schwer verstanden.

Mit silberhellem Schellenklang glitt das Gefährt. Rechts und links trugen die Steildächer der einstöckigen Häuser die Schneelast. Weiße Hauben lagen auf den Pfählen; Hasenspuren führten bis in die Gärten der Kolonie. Neugierige Gesichter drückten sich gegen die Fensterscheiben.

Als der Schlitten dicht an der Ecke des letzten Arbeiterhauses vorüber in die Landstraße einbog, strömte ein Duft von Sauerkohl und Heringen aus der Türspalte. Man feierte dort auf polnisch den letzten Tag des Jahres.

Wienkens hatte das Haus und ein Stück Land dem Polen Chrastek verkauft, der seine Spargroschen nicht mehr der Bank ludowy in Posen zu den „Depozyta westfalskie“ überwies, wie es die meisten Polen am Lohntage taten. Dieser Chrastek hatte bald begriffen, daß es sich besser auf solidem Eigentum im Hellwege lebte als auf dem mageren Stück Land, das die Spekulanten im Osten ihren patriotischen Landsleuten für gutes Geld aufsprachen. Chrastek hatte längst mit der Aussicht gebrochen, als Chalupnik, als Häusler, im Osten ein zwar polnisch patriotisches, aber dürftiges Dasein zu führen. Das war freilich ein Verbrechen gegen den Weißen Adler, aber Franz Chrastek hatte sogar eine deutsche Frau genommen und seither nur ein lauwarmes Herz für die großpolnischen Träume gezeigt.

Diesen Chrastek beobachtete Wienkens mit besonderer Teilnahme. Auch ihm war die Polenfrage wichtiger und ging ihm mehr ans Herz, als er nach außen verriet. Als Leiter eines großen Bergwerks brauchte er die Polen unbedingt. Als Preuße sah er in ihnen eine drohende Gefahr.

Oft genug hatte er die Vorschläge geprüft, die von Theoretikern zur „Lösung der Polenfrage im Kohlengebiet“ gemacht wurden. Er lächelte bei der Erinnerung spöttisch; das Goethewort bestand auch hier die Probe.

„Die Polen germanisieren!“

Das neueste Schlagwort klang nicht übel, war aber hohl und leer. Wienkens hielt es mit einer anderen Politik. Wenn die polnischen Zuwanderer hungrig und abgerissen kamen, den Beamten die Hände zu küssen suchten und den „Pan Direktora“ flehentlich um Arbeit baten, waren sie die elendesten Proletarier, denen das Leben im Ruhrkohlengebiet als Dasein im Paradiese vorkam. Sie, im Osten national verhetzt, waren die zuverlässigsten Truppen der großpolnischen Agitatoren, der Hetzer vom Polenbunde, die im Einverständis mit den Führern der Ostpolen alles aufboten, um zu verhindern, daß der Bergmann im Ruhrgebiet feste und dauernde Wohnstatt finde. Nur seine Arbeit sollte er dort für eine Zeit nehmen, seine Ersparnisse nach dem Osten senden und sich dafür eine polnische Parzelle dort sichern. Sobald der Pole aber das Leben im Ruhrgebiet liebgewann, wurde er leicht lässiger und gleichgültiger gegen das „Märtyrertum“, das nun einmal programmmäßig für alle Polen bestand. Die großpolnischen Hetzer mußten daher die Lauen aufstacheln, vernarbte Wunden immer wieder aufreißen. Das war der eigentliche Grund des rührigen und verzweigten Vereinslebens, der Hetze, die trotz Sprachenparagraphs und Vereinsgesetzes ihre Wühlarbeit verrichtete.

Den Polen zum wohlgestellten sässigen Bergmann zu machen, war nach Wienkens' Ansicht die beste Art, ihn der von Osten kommenden Strömung zu entfremden und dem Ostpolentum zugleich die immer fließenden Geldborne der „Depozyta westfalskie“ zu verstopfen.

Darum wollte er die von ihm geschaffene Arbeiterkolonie vergrößern, neue Häuser, neue Gärten und Felder schaffen und ausbieten. Das war für ihn der Weg, der Gewerkschaft und dem Staate zugleich nützliche Dienste zu leisten. Darum war für ihn der Pole Chrastnek ein sehr interessanter Mann, trotzdem es bei ihm nach Heringen und Sauerkohl duftete. —

Es dämmerte bereits, als Wienkens in die „Krone“ trat, um vor der Heimfahrt ein Glas des berühmten Bieres zu trinken, wozu der Salzkuchen mit Schinken für den runden Stammtisch aufgetragen wurde. Da traf er Lehrer Bank und lud ihn ein, den Schlitten nach Wieblinghofen zu nutzen.

„Gern,“ sagte der Lehrer, „und Sie tun sogar ein gutes Werk. Ich habe für die Meinen eine wichtige Botschaft. Mein Sohn ist als Pfarrer für Hülschede bestätigt. Das hat mir eben der Superintendent verraten.“

„Meinen Glückwunsch, Herr Bank!“

„Ja, den Alfred habe ich nun auch versorgt. Bleibt nur die Dora noch, und die will ich, will's Gott, noch lange daheim behalten.“ Wienkens erwiderte nichts; seit der Hochzeit schien ihm diese Zuversicht auf recht schwachem Fundament zu ruhen.

Sie stiegen bald in den Schlitten. Die Lampen der Läden brannten bereits, als sie den Westenhellweg hinauffuhren. Der schweigsame Bank war in der Freude des Tages redseliger als sonst.

„Sind heute just achtunddreißig Jahre vergangen, seitdem ich die Straße hier zum ersten Male ging und die Leute um den Weg nach Wieblinghofen fragte. Lieber Gott! Ich sollte Kinder lehren und war selbst noch ein großer Junge, der das Leben nur aus den Büchern kannte. Nun, ich habe es in den Jahren wirklich von Angesicht zu Angesicht kennengelernt.“

„Das will ich glauben. Ich beneide Sie heimlich oft um Ihre Erfahrung und Lebensweisheit, Herr Bank.“

„Was sollte die Ihnen wohl nützen? Mit ihr regierten Sie noch nicht ein Dutzend Polacken oder Italiener! Ich bin zeitlebens Amboß gewesen, auf den mancher Schlag gefallen ist. Sie haben eine andere Natur; und das ist gut für Sie. Ich wäre ein verlorener Mann, wenn ich einen Tag auf Ihrem Posten stehen sollte. In meiner Schulstube bin ich freilich Herr, bin auch trotz aller Plackerei immer ein glücklicher Mann darin gewesen. Aber einen Haufen Menschen zu regieren, Tag für Tag gewissermaßen Krieg zu führen — nein, dazu wäre ich nicht der Mann.“

Dann erzählte er, während der Schlitten heimwärtsklingelte. Aus einiger Ferne leuchteten die Flammen der Hochöfen wie ungeheure Fanale in den sinkenden Abend, und das Gebläse des Bessemerwerkes ließ eine feurige Garbe am dunkelnden Himmel aufschießen, daß sie rotglühend aufzuckte und stand wie ein riesiges Nordlicht.

Die Männer im Schlitten hatten des kaum noch acht. Sie sahen es täglich, wenn die Nacht ihre Rabenschwingen über die Felder, die Dörfer und Werke breitete.

„Die Leute auf dem Stahlwerk arbeiten heute noch?" wunderte sich der Lehrer.

„Ja, die Eisenhütten und Stahlwerke haben grob zu tun. Sie werden der Aufträge kaum Herr. Sie könnten die doppelte Anzahl von Gießern, Schweißern und Walzern gebrauchen. Aber die sind nicht im Handumdrehen zu haben."

„Warum holen die Herren nicht einen Eisenbahnzug voll Polen, wie neulich die Zeche ‚Königsborn' es tat?"

„Das geht nicht. Im Bergbau ist heute auch der ungelernte Mann sofort zu gebrauchen; es kommt nur auf die Muskelkraft an. Aber auf den Werken der Eisenindustrie geht das nicht. Da will die Arbeit in gewissem Grade noch gelernt sein. Sie verstehen ja Englisch genug —"

„Hundert Wörter vielleicht, mehr nicht!"

„Nun, das genügt für mein Beispiel. Sie wissen doch, was man unter dem ‚skilled man' und dem ‚labourer' versteht?"

„So ungefähr; der erste ist gelernter Mann in seiner Arbeit, der andere nicht."

„Ganz recht. Und dieses Lernen hat mehr zu bedeuten, als die Leute zugeben, die da meinen, daß mit Geld und abermals Geld alles zu leisten sei. Sehen Sie, da war kürzlich eine Abordnung von Industriellen aus Manchester in dem bergischen Städtchen Ronsdorf. Sie wollten wissen, warum man in Lancashire nicht die Seidenbänder von Ronsdorfer Güte herstellen könne. Die Ronsdorfer gaben ihnen Antwort. Das liegt nicht an der Rohseide, auch nicht an den Maschinen; aber die bergischen Weber haben ihre Kunst von den Vätern gelernt; ihre Wiege hat sozusagen neben dem Webstuhl gestanden. — Wir in der Kohlengrube nehmen aber lieber den ‚labourer', den Lohnarbeiter, der starke Arme hat, auf die Intelligenz kommt es für uns nicht mehr an. Und darum haben wir immer Arbeiter genug. Die Polen kommen, wenn wir neue Kräfte brauchen."

„Ja, sie kommen wie die Stare im Frühjahr! Lieber Gott! — Wer hätte vor zwanzig Jahren gedacht, daß er sogar polnische Ladenschilder sehen müßte! Heute habe ich wahrhaftig ‚Kawa Kaisera' und ‚Paletoty polski' gelesen!"

Über die schmalen Schienen der Schleppbahn ruckte der Schlitten.

„Die wird nun auch bald aufgerissen werden," meinte Bank. „Sobald die erste Lokomotive über den Hasenkamp pfeift."

Der Lehrer schwieg eine Weile; dann begann er vorsichtig: „Und gab es wirklich gar keinen anderen Weg?"

Er sah geradeaus ins Weite, als er sprach.

„Sie meinen zum Frieden mit Schulte? — Nein."

„Schade! — Mich dauert's, daß gerade Sie mit Schulte in Fehde geraten mußten."

„Warum? — Er hat den Frieden nicht gewollt; also beginnt der Krieg. Und er wird in mir seinen Mann finden."

Lehrer Bank schwieg wieder. Die ersten Lichter des Dorfes kamen auf. Längst strahlten die Bogenlampen der ‚Hulda".

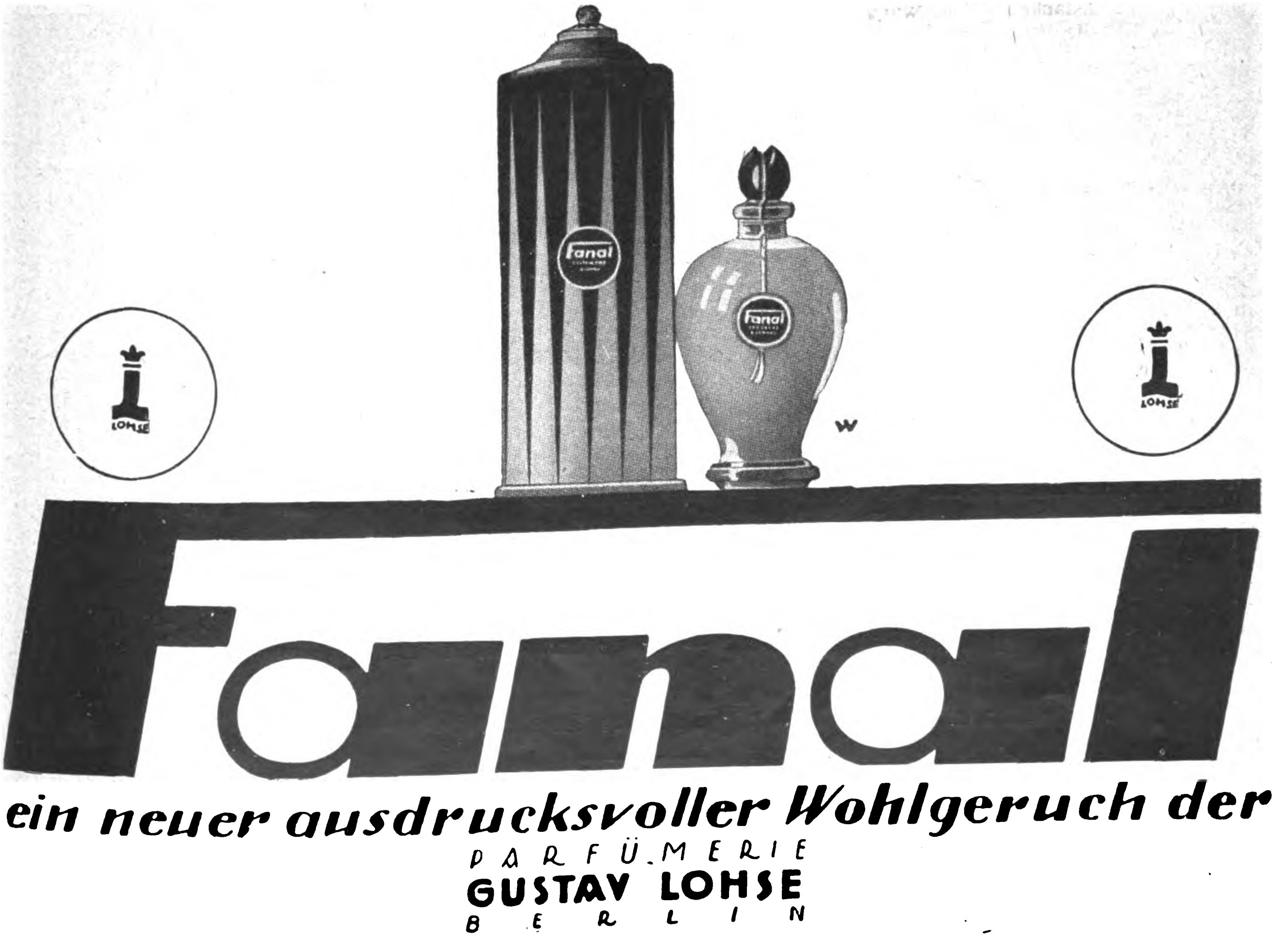
„Ich sagte Ihnen, daß ich hier meist Amboß gewesen bin. Schulte war auch einer der Hämmer im Anfang. Jetzt, wo wir uns genau kennen, sind wir Freunde. Und ich gäbe viel darum, wenn ich ihn und Sie an einem Strange ziehen sähe. Das wäre gut, sehr gut. Aber es ist nun vorbei, wie?"

„Ich glaube, ja. Ein Mann, der Heinrich Schulte heißt, haßt wie ein Korse."

„Das wissen Sie und fürchten sich nicht?"

„Fürchten? — — Das habe ich verlernt, Herr Bank. Nur vor einem einzigen Menschen habe ich hin und wieder Furcht; vor mir selbst nämlich. Man wird in einer Stunde leicht sein schlimmster Gegner."

Bank ging auf diesen Satz ein. Er erzählte mit Absicht von dem Wieblinghofen seiner jungen Mannesjahre. Als eines Lehrers Sohn war er aus dem Sauerlande gekommen, des Königs Patenkind, sechs Brüder saßen mit ihm an des Vaters Tische. Der hatte einen guten Namen als Lehrer; der König selbst kam aus einer Reise in die alte Schule und schenkte dem Lehrer einen Stock mit goldenem Knopf, darauf die Inschrift aus dem Psalm dreiundzwanzig war: „Dein Stecken und Stab — —". Den Stock hatte Bank noch in seinem Schrank



wohlverwahrt. Hundertzwanzig Taler Gehalt hatte sein Vater jährlich gehabt und davon alle sieben Jungen etwas Redliches lernen lassen.

„Und ist keiner verdorben“, sagte er schlicht.

Aber die Bauern zu Wieblinghofen hatten ihn mit versperrtem Herzen empfangen, wenn sie schon die Tür ihm öffnen mußten. Er war der Fremde, der nicht auf der Roten Erde Geborene.

Und als er sein Weib aus dem Rheinlande holte, sahen die Bäuerinnen die junge Frau an, als käme sie aus Indien.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoriſtiſches

**Das Schönste.** Bei Schiebitzkis ist Gesellschaft. Eine junge Dame erzählt von ihrem Aufenthalt an der See, und wie wunderbar das Segeln gewesen sei. „Jeden Tag waren wir für eine Mark eine Stunde in See“. Da stutzte Frau Schiebitzki, hebt den Kopf und sagt geringschätzig: „Ach, wissen Sie, das Schönste ist aber, wenn man so ganz weit draußen, egal was es kostet, immer am Horizont herumkreuzen kann.“

**Zu schwer.** Die junge Frau des Gutsbesitzers hatte ihrem Manne und seinen Freunden ihren ersten selbstgebackenen Kuchen vorgesetzt. Solange sie im Zimmer war, bezwangen sie sich; aber als sie einmal hinausgegangen war, stürzten alle ans Fenster und schleuderten ihre Kuchenstücke in den Ententeich. Nach ein paar Minuten stürzte der Pferdejunge herein mit der Nachricht: „Oh, die Enten sind alle untergegangen.“ („Morning Post.“)

**Gratis.** Der Prinzipal überrascht seine Tochter mit dem Buchhalter, der ihr sehr den Hof macht. „Was muß ich sehen, Herr Braams!“ fährt er den jungen Mann an. „Dafür bezahle ich Sie doch nicht.“ — „Nein,“ stottert der Buchhalter, „das tue ich umsonst.“ („Kikeriki.“)

**In Gedanken.** „Papa, wann beginnen eigentlich in diesem Jahre die Hundstage?“ fragte ein Söhnchen seinen Vater, der gerade in den eben eingetroffenen Brief seiner Schwiegermutter vertieft war. „Steht noch nicht fest,“ sagt der Vater, „ den genauen Tag ihrer Ankunft wird sie nächstens besonders mitteilen.“ („Fliegende Bl.“)

**Rangstreit.** Bei einer Taufe standen eine Butter- und eine Käsehändlerin Gevatter. Letztere drängte sich in der Kirche auf den vordersten Platz, aber die Butterhändlerin schob sie zurück, indem sie sagte: „Die Butter kommt vor dem Käse.‘ („Haagsche Courant.“)

**Augenscheinlich.** „Sag mal, Mama, schlafen die Fische im Wasser?“ — „Augenscheinlich. Wozu wäre denn sonst das Flußbett da?“ („Matin.“)

**Fragwürdig.** „Eheliches Glück ist das größte Geschenk des Himmels,“ sagte der Pfarrer auf der Kanzel. — „Du,“ stieß ein Bauer seinen Nachbar an — sie hatten beide eine sehr zänkische Ehehälfte — „ich glaube, mit dem Geschenk hat sich der Himmel bei uns zwei nicht ruiniert.“

**Knapp.** ‚Ist das Kaffee?“ — „Nicht die Bohne.“

**Rasse.** „Dieses Tier ist doch niemals ein Schäferhund.“ — „Aber sicher! Ich hab’ ihn doch direkt von einem Schäfer gekauft.“

**In der Redaktion.** „Ich bin der Autor jenes Artikels, in dem die sinnentstellenden Druckfehler waren. Mit wem habe ich das Vergnügen? Sind Sie der Druckfehlerteufel selber?“

**Unterm Tisch.** „Ich denke, wir heben jetzt die Tafel auf?“ „Das hat Zeit, zuerst die Gäste!“

**Richtig.** „Wie können Sie mich überfahren? Sie sind ein Idiot!“ ‚Ach was, Sie sind betrunken!“ „Das mag sein, aber wenn ich wieder nüchtern bin, sind Sie immer noch ein Idiot.“

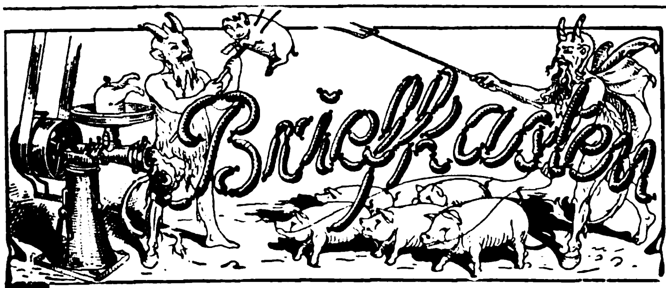
**Verteidigung.** „Bestreiten Sie doch nicht, daß Sie Schnaps trinken, mein Mann hat Sie gestern in die Destille am Markt hineingehen sehen.“ „Erlauben Sie, das ist gar nicht möglich — ich gehe ja immer von hinten ’rein.“

**Studentinnen.** „Wollen Sie Ihr Studium bis zu Ende durchführen?“ „Natürlich, ehe ich mich verlobt habe, verlasse ich die Universität nicht.“

**Ein praktischer Wecker.** „Besonders stark läutet der Wecker nicht! Wird man denn davon wach werden?“ „O gewiß; Sie müssen natürlich ’n bißchen aufpassen.“

**Im Kochbuch steht’s.** Gatte: „Das Gulasch ist wieder nicht zu genießen.“ Gattin: „Und im Kochbuch steht ausdrücklich, daß es gut schmeckt.“

**Unangenehm.** „Ich besitze die seltene Gabe, zu erraten, was man von mir denkt.“ „Muß das unangenehm für Sie sein!“



Frage: Welches sind die besten

**Fleischerei- und Konserven-Maschinen?**

Antwort: Unstreitig **Heike’s Maschinen**

insbesondere „Cäsar“-Kutter, „Panter“-Wolf, Wurstspritze mit Sicherheitsdeckel-Pumpe, ferner alle Konservierungs-Maschinen, einschließlich Dosen-Verschluß-Maschinen

Sie besitzen längste Lebensdauer — geben ausgiebiges und schönes Produkt — sind geschmackvolle Modelle — haben auch prächtiges Aussehen

Interessenten steht ausführlicher Katalog zur Verfügung

Maschinenfabrik und Kesselschmiede **Richard Heike** Berlin-Hohenschönhausen E

Deutsche Export-Revue
Industrie und Handelsteil des „Echo"

# Deutschlands Stromversorgung

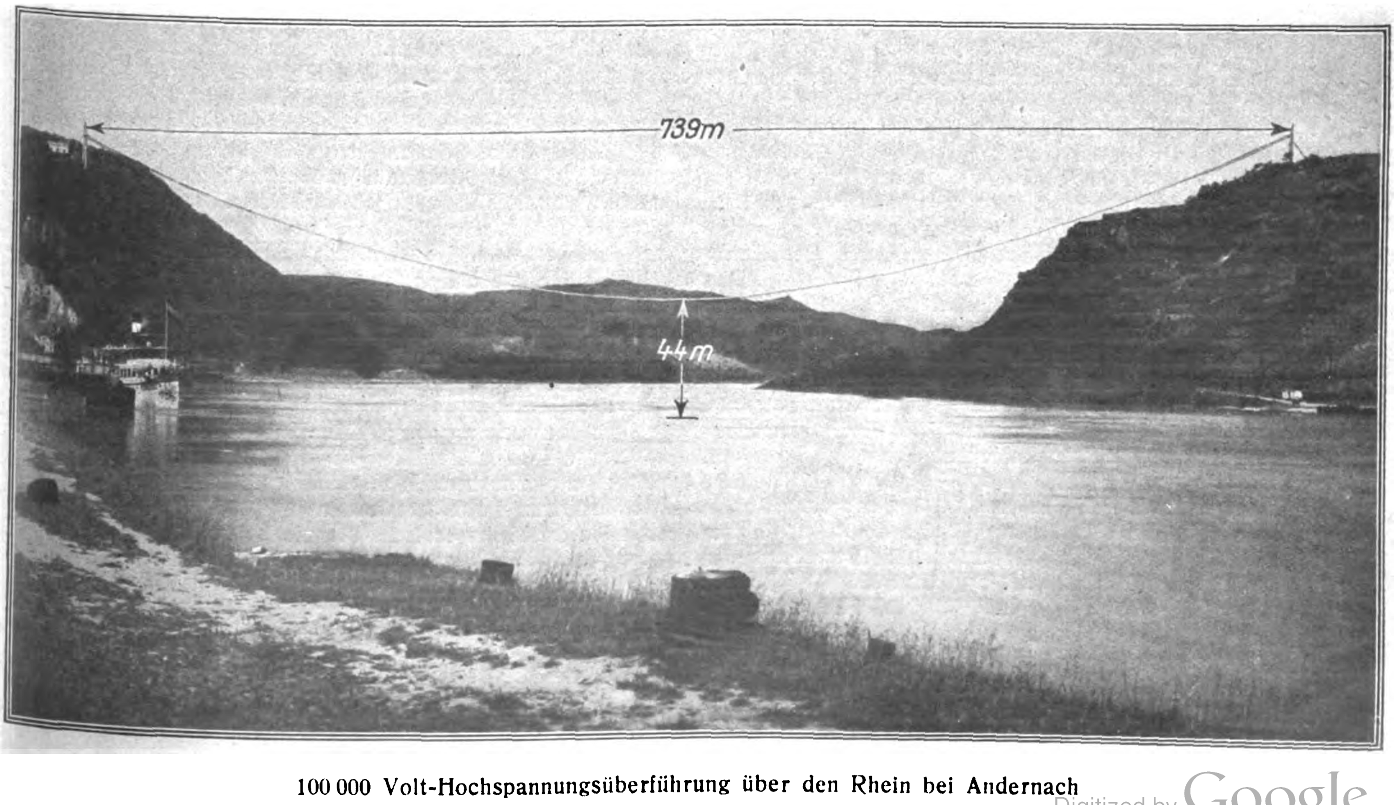
Von Dr.-Ing. G. Becker.

In jedem modernen Staat ist die Elektrizitätswirtschaft von hervorragender Bedeutung. Sie spielt im Wirtschaftsleben eine ähnliche Rolle wie das Eisenbahnwesen und ist mit ihm in mancher Beziehung vergleichbar. Wie die Eisenbahnen die Güter von den Orten der Erzeugung nach denen des Bedarfs auf vielen Haupt- und Nebenlinien befördern, so schaffen die das Land durchziehenden elektrischen Leitungen die Energie von den Erzeugungsstätten (Zentralen) zu allen, auch den abgelegensten Verbrauchern. Je besser Verkehr und Energiewirtschaft in einem Lande durchgebildet sind, desto eher lassen sich die vielfachen Lebensbedürfnisse seiner Bewohner befriedigen, desto besser ist auch das betreffende Land für den großen Wettkampf um die Absatzmärkte der Welt gerüstet.

Deutschland sieht sich durch die Annahme des Dawesplanes vor ungeheuer schwierige Aufgaben gestellt, Aufgaben, wie sie bisher noch nie an ein Volk herangetreten sind. Sie sind nur lösbar, wenn wir unsere Wirtschaft aufs äußerste intensivieren, d. h. mit möglichst geringen Kosten größte Mengen von Waren bester Qualität hervorbringen. Zu dieser Intensivierung unserer Wirtschaft und unserer Arbeitsmethoden ist die Elektrizität in erster Linie berufen. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, Energiequellen, die sonst unbenutzt bleiben mußten, wie abgelegene Wasserkräfte, Braunkohlen- und Torflager, zur Krafterzeugung heranzuziehen und dadurch die wertvollen Steinkohlen zu schonen.

Neben diesem volkswirtschaftlichen Gewinn ergeben sich durch die Elektrifizierung auch für die Privatwirtschaft vielfache Vorteile. Der Elektromotor ist, wie keine andere Antriebsart, in der Lage, die mannigfaltigen Wünsche und Bedürfnisse von Industrie, Handel, Landwirtschaft und Verkehr bezüglich Kraftlieferung nahezu restlos zu erfüllen. Er ist in der Anschaffung und im Betriebe billig, in der Wartung einfach, in der Anpassung an die gegebenen Betriebsverhältnisse unerreicht. — Die elektrische Beleuchtung ist nicht nur billiger als jede andere Beleuchtungsart, sondern auch um vieles bequemer, sicherer, schöner und hygienischer. Außer zur Kraftübertragung und Beleuchtung findet der elektrische Strom — um nur einige wenige Beispiele zu nennen — für chemische, metallurgische, medizinische und Heizzwecke Verwendung, nicht zu vergessen die unendlichen Möglichkeiten der elektrischen Nachrichtenübermittlung mit und ohne Draht.

Nach diesem kurzen Überblick über die Bedeutung der Elektrizität für unsere Volks- und Privatwirtschaft wollen wir uns ein Bild von der Organisation der deutschen Elektrizitätswirtschaft und von einigen der bedeutenderen Stromversorgungsunternehmungen zu verschaffen suchen. Die ersten Stromversorgungsanlagen entstanden in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts und waren von äußerst bescheidenem Umfang, sie dienten in der Regel zum Betriebe einiger weniger Bogen-



100 000 Volt-Hochspannungsüberführung über den Rhein bei Andernach

lampen. Danach kamen die sogenannten Blockzentralen auf, d. h. Zentralen, die zur Versorgung aller in einem Häuserblock Wohnenden dienten. Die nächste Entwicklungsstufe bildeten Werke, die ganze Stadtteile oder Städte mit Strom belieferten. Schließlich wuchsen die Leitungsnetze über die Bannmeilen der einzelnen Gemeinden hinaus; es entstanden Überlandzentralen. In neuester Zeit sind, ermöglicht durch die Fortschritte der Technik, die immer größere Leistungen und Spannungen zu beherrschen lernte, in verschiedenen Gegenden Deutschlands mehrere oder viele derartige Überlandzentralen zu großen Stromversorgungsnetzen zusammengeschlossen worden, die ganze Provinzen oder Staaten durchziehen.

Die Entwicklung der öffentlichen Stromversorgung hat sich in Deutschland bis vor kurzem im wesentlichen ohne Zutun der Staaten und des Reiches vollzogen; man kann nicht behaupten, daß ihr das zum Schaden gereicht hat. In den ersten Zeiten waren die größeren elektrotechnischen Firmen Pioniere auf diesem Neuland; als sich dann die Elektrizitätswerke zu rentieren anfingen, wurden sie an vielen Orten von den Gemeindeverwaltungen übernommen, ähnlich wie es auch mit den Gaswerken geschehen ist. Da, wo die Stromversorgungsnetze über die einzelnen Gemeinden hinauswuchsen, taten sich mehrere Gemeinden zu Elektrizitätsversorgungs-Verbänden zusammen, an denen sich häufig privatkapitalistische Unternehmungen oder auch die Provinzialverwaltungen beteiligten. In neuster Zeit haben auch verschiedene Einzelstaaten, namentlich Bayern, Sachsen und Baden, aktiv in die Elektrizitätswirtschaft eingegriffen und eigene Elektrizitätsversorgungsunternehmungen geschaffen oder erworben. Das Reich hat sich durch das Elektrisierungsgesetz von 1919 das Recht angeeignet, größere Elektrizitätswerke, die nicht in der öffentlichen Hand sind, zu erwerben. Es hat eine der größten Unternehmungen, die Elektrowerke, in seinen Besitz gebracht.

Die größten Stromversorgungsunternehmungen haben sich naturgemäß da gebildet, wo der Strombedarf besonders stark war, also in den Industriezentren: Rheinland-Westfalen, Mitteldeutschland, Berlin und Oberschlesien; in diesen Teilen des Reiches ist die Energieerzeugung auf Steinkohlen oder Braunkohlen aufgebaut. Umfangreiche Unternehmungen sind in den letzten Jahren auch in den süddeutschen Staaten, Bayern, Baden und Württemberg, entstanden, wobei die günstigen Ausbaumöglichkeiten der vorhandenen Wasserkräfte den treibenden Faktor bildeten. Betrachten wir nun einige dieser Riesengebilde etwas näher.

Das größte von ihnen ist das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, A.-G., Essen, das mittels eines ausgedehnten Leitungsnetzes von 100 000 Volt Oberspannung den östlichen Teil Westfalens und die nördliche Rheinprovinz mit Strom versorgt. Die eingebauten Maschinen haben eine Leistungsfähigkeit von insgesamt 370 000 Kilowatt = 500 000 Pferdestärken; große Erweiterungen befinden sich im Bau. In dem größten der zum Konzern des R. W. E. gehörenden Elektrizitätswerke, dem Goldenberg-Werk, stehen Dynamomaschinen, die deswegen bemerkenswert sind, weil sie die stärksten stationären Maschinen der Welt mit Einzelleistungen von 60 000 Kilowatt darstellen.

In dem industriell ebenfalls sehr stark entwickelten Staat Sachsen hat die Staatsregierung vor einigen Jahren die Führung der Elektrizitätswirtschaft in die Hand genommen. In staatlichem Besitz ist das Kraftwerk Hirschfelde bei Zittau mit einer Leistung von 85 000 Kilowatt; ein zweites staatliches Großkraftwerk in der Nähe von Leipzig befindet sich im Bau. Nach dessen Fertigstellung wird die Grundbelastung von ganz Sachsen von diesen beiden mit Braunkohlen betriebenen Werken übernommen. Die größeren örtlichen Zentralen sollen bestehen bleiben und zur Deckung des Spitzenbedarfes dienen. Alle Werke arbeiten in ein gemeinsames 100 000 Volt-Netz, das später einerseits an das Netz der Elektrowerke, andererseits an das des Bayernwerkes angeschlossen werden soll. Auf diese Weise wird eine Starkstromverbindung zwischen Berlin und München geschaffen und eine gegenseitige Unterstützung von Braunkohle und Wasserkraft erreicht.

Die Elektrowerke A. G., Berlin, deren Anteile sich im Besitz des Reiches befinden, besitzt 3 große Kraftwerke: Zschornewitz mit der reichseigenen Grube Golpa, Lauta und Trattendorf. Alle drei Werke verfeuern nur Braunkohle und haben eine Leistungsfähigkeit von insgesamt 300 000 Kilowatt; sie haben in dem Betriebsjahr 1922/23 1400 Millionen Kilowattstunden elektrischen Stroms geliefert. Das 100 000 Volt-Netz der Elektrowerke hat eine Länge von etwa 2000 Kilometern. Vom Kraftwerk Zschornewitz geht ein Leitungsstrang nach Berlin, ein zweiter nach Leipzig. Von Lauta und Trattendorf gehen Leitungen ebenfalls nach Berlin sowie nach Dresden. Die Elektrowerke beliefern außer den genannten Städten noch Teile des Staates Sachsen sowie der Provinzen Sachsen, Brandenburg und Schlesien.

In Bayern ist vor nicht langer Zeit das Bayernwerk in Betrieb gesetzt worden, das nach seinem vollständigen Ausbau vielleicht die größte Überlandzentrale der Welt sein wird. Es gehört dem bayerischen Staat und hat die Form einer Aktiengesellschaft. Die 100 000-Volt-Leitungen durchziehen ganz Bayern und werden in der Hauptsache von zwei großen Kraftquellen, dem Walchenseewerk und den Werken der Mittleren Isar gespeist; ersteres ist seit einiger Zeit im Betriebe, letztere sind noch im Bau. Da das Walchenseewerk technisch außerordentlich interessant ist, dürfte eine kurze Beschreibung am Platze sein. Der Walchensee liegt in einer Höhe von etwa 800 Metern über dem Meeresspiegel, in geringer Entfernung von ihm, aber durch einen Bergkegel getrennt und 200 Meter tiefer, der Kochelsee. In einem Abstande von etwa 5 Kilometer fließt die wasserreiche Isar an dem Walchensee vorbei. Das Wasser dieses Flusses ist nun mittels eines Kanals in den Walchensee und aus ihm in einen quer durch den Berg gesprengten Stollen geleitet worden. Dieser Stollen mündet 200 Meter über dem Kochelsee in einem Reservoir, dem sogenannten Wasserschloß, von dem sechs mächtige, 2¼ Meter weite Rohre den Bergabhang hinunter zum Turbinenhaus am Ufer des Kochelsees führen. Die Wassermasse des Walchensees dient dabei als Ausgleichsbehälter für wasserarme Zeiten. Das Turbinenhaus enthält vier Spiralturbinen von je 24 000 Pferdestärken, die der allgemeinen Stromversorgung dienen; vier Peltonräder von je 18 000 Pferden befinden sich im Bau. Sie sind zum Betrieb der bayerischen Bahnen nach deren Umbau für elektrischen Betrieb bestimmt. Die mittlere Jahresleistung, gemessen an den Turbinenwellen, wird auf etwa 85 000 P. S., die Zahl der jährlich zu gewinnenden Kilowattstunden auf etwa 200 Millionen geschätzt. Das Bemerkenswerteste an der ganzen Anlage ist, daß die Isar auf einer langen Strecke ihres Laufes eine vollständige Umlenkung erfahren hat. Sie fließt jetzt durch den Walchensee, den Stollen, den Kochelsee, dann durch ein künstlich geschaffenes bzw. erweitertes Flußbett und erreicht erst etwa 60 Kilometer unterhalb des Ablenkungspunktes ihr altes Bett wieder.

Außer den vorstehend beschriebenen allergrößten Elektrizitätsversorgungs-Unternehmungen: R. W. E. Sächsische El.-Werke, Elektrowerke und Bayernwerk gibt es in Deutschland noch eine ganze Anzahl weiterer sehr bedeutender und ausgedehnter Unternehmungen, von denen die wichtigsten hier erwähnt seien; es sind dies die Oberschlesischen Elektrizitätswerke (O. E. W.), die Städtischen Elektrizitätswerke Berlin, der kommunale Elektrizitätsverband Westfalen, der Elektroverband Mitteldeutschlands G. m. b. H., (deren hauptsächlichste Kraftquelle die bekannte Edertalsperre ist), die Ostpreußenwerk A. G., die Landeselektrizitäts G. m. b. H. in Württemberg (hauptsächlichste Kraftquelle ist das Neckarwerk) sowie die Badenwerk A. G. mit dem berühmten Murgwerk.

Um das Bild der deutschen Stromversorgung zu vervollständigen und abzurunden, seien noch folgende Daten mitgeteilt: Die Zahl der von öffentlichen Elektrizitätswerken erzeugten KW-Stunden betrug im Jahre 1922 etwa 8 bis 9 Milliarden, davon stammte knapp die Hälfte aus Steinkohlen, der Rest zum größeren Teil aus Braunkohlen, zum kleineren Teil aus Wasserkräften, während noch vor etwa 10 Jahren der größte Teil der Energie aus Steinkohlen hergestellt wurde. Es ist also ein bemerkenswerter Fortschritt im Sinne der Schonung unserer durch den Versailler Vertrag stark verkleinerten Steinkohlenbasis erzielt. Weitere große Projekte zur Ausnutzung von Wasserkräften sind in der Ausführung, so z. B. die Herstellung eines Großschiffahrtsweges Rhein—Main—Donau und im Zusammenhang damit die Schaffung einer großen Anzahl von Wasserkraft-Elektrizitätswerken, deren Energielieferung auf etwa zwei Milliarden Kilowattstunden jährlich geschätzt wird. Von den gesamten deutschen Wasserkräften, die auf 6 Millionen Pferdestärken geschätzt werden und zur Hälfte auf Bayern entfallen, ist bisher erst der sechste Teil ausgebaut.

Daß sich die Stromversorgung, wie bisher, gesund und kräftig weiter entwickelt und den Bedürfnissen von Industrie, Handel, Verkehr und Landwirtschaft gerecht wird, dafür bürgt der hohe Stand der deutschen elektrotechnischen Fabrikation, die alle bisherigen Elektrizitätswerkseinrichtungen in eigenen deutschen Werkstätten geschaffen hat und in ihrer Wissenschaftlichkeit und Gründlichkeit, dem Erbe eines Werner Siemens, auch für die Zukunftsaufgaben die besten Mittel besitzt.

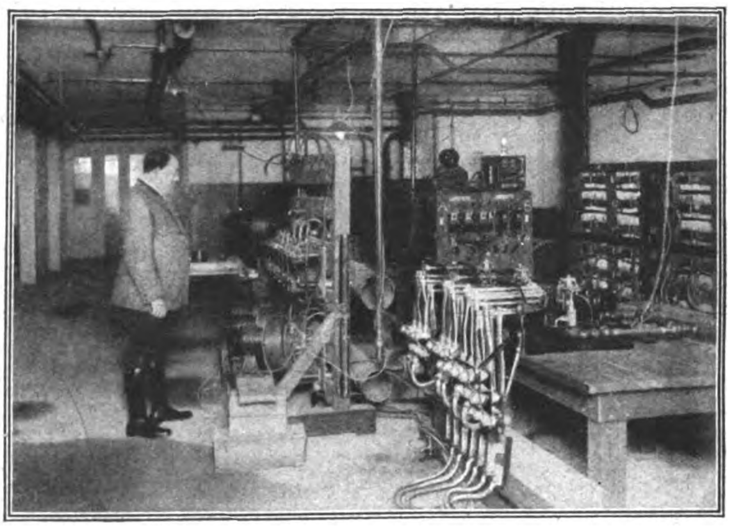
# DIE DEUTSCHEN ÜBERSEEISCHEN FUNKVERBINDUNGEN

Von Diplom-Kaufmann Dr. Fritz Runkel.
Dozent an der Universität Köln, Bensberg-Köln.

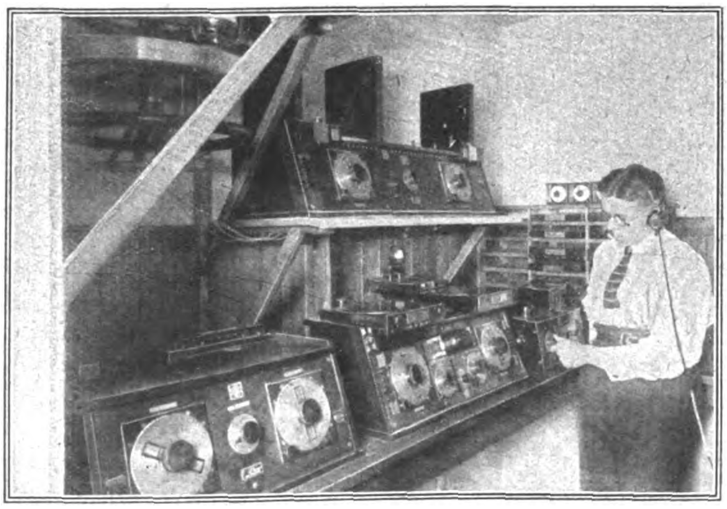
Kürzlich wurde gemeldet, daß vom 16. Juli d. J. an der drahtlose Telegrammverkehr mit Argentinien auch in der Richtung von Deutschland her zugelassen sei, nachdem bis dahin nur ein solcher von Argentinien aus ermöglicht werden konnte. Damit ist also diese wichtige Linie dem regelmäßigen Betrieb übergeben, und es ist dabei besonders zu beachten, daß es sich hier um die Überbrückung einer Entfernung von nicht weniger als 11 800 km handelt, die nur noch von derjenigen der im vergangenen Jahr eröffneten Strecke Kootwijk (Holland) —Malabar (Java) mit ihren 12 000 km übertroffen wird. Aber auch diese holländische Verbindung wurde, wie die nach Argentinien führende deutsche, von der deutschen „Telefunken-Gesellschaft“ gebaut, so daß man auch hier wieder mit Befriedigung von der Anerkennung Kenntnis nehmen kann, welche die deutsche Technik im Ausland genießt. Was aber den Ausbau der Verbindung Nauen-Monte Grande (bei Buenos Aires) noch besonders interessant macht, ist die Tatsache, daß sich zur endgültigen Ausgestaltung der argentinischen Großstation die vier führenden Weltfirmen der drahtlosen Technik vereinigt haben, nämlich die

Telefunken - Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H., Berlin;
Radio Corporation of America, New York;
Marconi Wireless Telegraph Co. Ltd., London;
Compagnie Générale de Télégraphie sans Fil, Paris.

Dieser Zusammenarbeit war ein nicht weniger bemerkenswertes Ereignis voraufgegangen. Im Jahre 1921 waren diese selben Gesellschaften in Paris und London zusammengetreten, um sich dahin zu verständigen, daß man auf dem Wege der technischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen bestmöglichen Verwertung der drahtlosen Telegraphie gemeinsam vorgehen wolle. Man sieht also, wie auf dem Gebiet des Weltverkehrs Deutschland trotz aller sonstigen Spannungen — nicht entbehrt werden kann, und dieselbe Erscheinung konnten wir ja auch noch kürzlich beobachten, als auf der Pariser Konferenz (29. 4. — 3. 5 1924), die sich mit dem Ausbau eines alleuropäischen Fernsprechweitverkehrs zu befassen hatte, auch Deutschland hinzugezogen wurde, das auf diesem Gebiet der Technik nicht weniger als führend anerkannt werden mußte.


Phot. Atlantic.

Der deutsch-überseeische Radioverkehr.
Relaisanlage im Keller der Groß-Station Nauen (Telefunken Transradio), die zur Konstanthaltung der Maschinenumlaufzahl und damit der Senderwellen benutzt wird.


Phot. Atlantic.

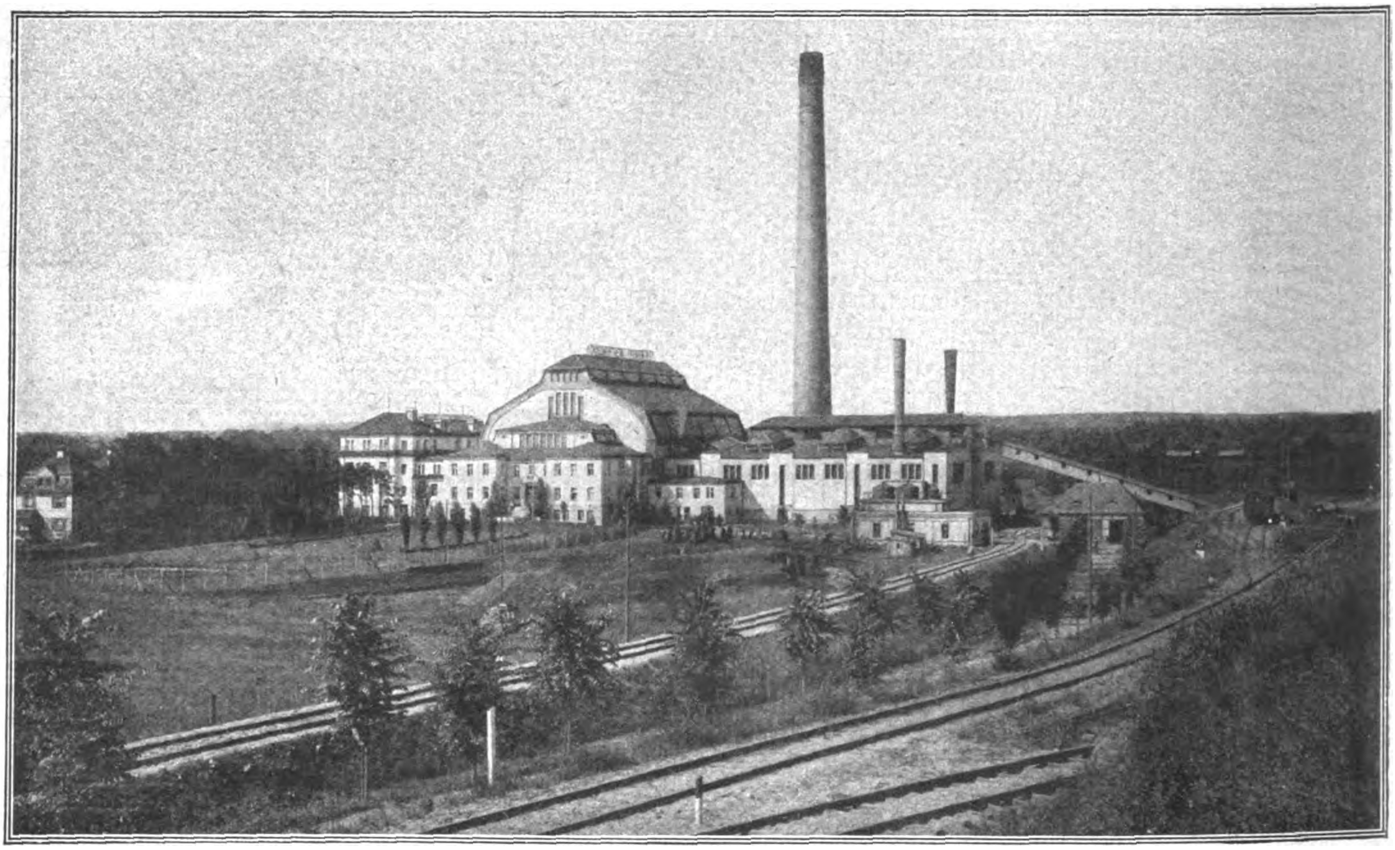
Empfangsapparat im Amerikaturm mit Bandrad zum Antrieb des Drehrahmens in Geltow.

Einen guten Überblick über die Stellung Deutschlands im internationalen Funkdienst gab der letzte Geschäftsbericht der „Transradio A.-G. für drahtlosen Überseeverkehr“ in Berlin, der vor einigen Monaten herauskam. Hier sah man das unaufhaltsame Fortschreiten Deutschlands im Ausbau sowohl seiner technischen Anlagen als auch seiner großen Verbindungen. Über den derzeitigen Stand auf diesen beiden Gebieten wird noch weiter unten einiges zu sagen sein.

Was den Ausbau eines über den ganzen Erdball sich erstreckenden deutschen Funknetzes an sich angeht, so hatten sich die Notwendigkeiten hierzu von Jahr zu Jahr mit größerer Deutlichkeit gezeigt. Vor allem waren es politische und allgemeinwirtschaftliche Interessen, die hier zum Wort kamen. Früher hatten sich die Kabel in der Hauptsache als ausreichend und genügend betriebssicher erwiesen, der Krieg hatte aber die besonderen Gefahren gezeigt, die dem Weltkabelnetz drohten, und was die wirtschaftliche Seite angeht, so machte ja auch die internationale Wirtschaftslage, die heutzutage mit früher nicht gekannten, überaus großen Schwankungen verbunden ist, eine Verfügungsfreiheit über völlig unabhängige Verkehrsbeziehungen zu einer unabweisbaren Notwendigkeit. Die Unabhängigkeit vom Auslande erscheint dann besonders wichtig, wenn man sich vergegenwärtigt, daß bei Benutzung fremdländischer Kabellinien meist ein mehrfaches Umtelegraphieren erforderlich ist, während die Funkentelegraphie den Bestimmungsort unmittelbar erreicht, und zwar meist in Benutzung von nationalen oder doch wenigstens in guter Verständigung mit dem Sendeland stehenden Anlagen. Hinzu kamen die großen technischen Fortschritte, die zu einer immer weiter greifenden Benutzung des drahtlosen Nachrichtenmittels anregten, und da ist besonders auch auf den im allgemeinen wenig bekannten Vorteil hinzuweisen, daß die Drahtlose 80 110 Wörter in der Minute befördern kann, während das Kabel in derselben Zeit nur 30—32 fünfbuchstabige Wörter bewältigt. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß die Kabel nunmehr überflüssig geworden seien. Die Kabel sind, was die Betriebsicherheit in normalen Zeiten angeht, auch heute noch der Funkentelegraphie überlegen, die unter den bekannten atmosphärischen Schwierigkeiten zu leiden hat, und wie wenig die Kabel auch heute noch als entbehrlich betrachtet werden, kann man aus den zahlreichen Vorgängen der neuesten Zeit ersehen, die uns zeigen, daß eine ganze Reihe von Welthandelsländern neue große Kabel auslegten, darunter ja auch Deutschland, das demnächst wieder über zwei neue Kabelverbindungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika verfügen wird. Auf der anderen Seite aber kann man sagen, daß die „Drahtlose“ sich immer mehr ihren Platz als Vermittlerin des Weltnachtrichtenverkehrs neben ihrer älteren Schwester erobert.

Wie war nun die Entwicklung im Ausbau des deutschen Weltfunknetzes? Bei Kriegsbeginn verkehrte Nauen mit der amerikanischen Station Sayville (bei New York), und einige Zeit später trat zu diesem Dienst derjenige zwischen Eilvese (Hannover) und der anderen amerikanischen Gegenstation Tuckerton (in New Jersey, südlich von New York) hinzu. Beide Verbindungen wurden natürlich nach dem Eintritt Amerikas in den Krieg abgebrochen. Nach Kriegsende, und zwar im Juli 1919, erfolgte eine Wiederaufnahme des deutsch-amerikanischen Verkehrs zwischen Nauen und der Regierungsstation Annapolis in Maryland (östlich von Washington), bis dann die Radio Corporation of Amerika, die im Jahre 1914 aus der amerikanischen Marconi Wireless

Telegraph Co. hervorgegangen war, die sämtlichen großen Funkstellen der Ostküste übernahm und damit auch die Zentrale wurde, mit der Deutschland zu arbeiten hatte. Ein Gegenstück zu dieser auf amerikanischer Seite zu beobachtenden Zentralisation entstand in Deutschland dadurch, daß das Deutsche Reich der „Transradio A.-G. für drahtlosen Überseeverkehr" eine dreißigjährige Konzession für den drahtlosen Nachrichtenverkehr nach Übersee, zunächst nach Amerika, erteilte. Die Großstation Nauen ging 1921 in das Eigentum von Transradio über und die organisatorische Zusammenfassung des deutschen Dienstes trat im weiteren darin hervor, daß auch der Betrieb von Eilvese in die Hände von Transradio gelegt wurde, wenn auch der Besitz dieser Großstation der „Eilvese G. m. b. H." verblieb. So beherrscht denn Transradio den gesamten amerikanischen Verkehr, der ja für uns auch heute noch das Kernstück unserer überseeischen Beziehungen bildet. Von der drahtlosen Verbindung mit Buenos Aires haben wir schon gesprochen, und die bevorstehende Errichtung von neuen Großstationen in Rio de Janeiro und Pernambuco, wiederum durch die Gemeinschaftsgruppe der vier obengenannten Weltfirmen in Angriff genommen, wird unsere drahtlosen Verkehrsbeziehungen zum amerikanischen Kontinent auf eine noch breitere Grundlage stellen. Im vergangenen Jahre bekamen wir dazu eine neue Verbindung von Nauen mit Abu-Zabel in Ägypten, die als ein Stützpunkt für eine weitere Ausdehnung unserer Verkehrsbeziehungen auf den afrikanischen Erdteil gedacht ist. Ferner sind bereits erfolgreiche Sprechversuche mit einer bei Peking errichteten Großstation und mit einer solchen in Hirano (Japan) gemacht worden. Die Aufnahme eines unmittelbaren Verkehrs mit Malabar scheint auch bevorzustehen. Nicht zu übersehen sind daneben die europäischen Verbindungen. Für Nauen kommen als besonders wichtig diejenigen mit Spanien (Barcelona und Aranjuez) in Betracht, im weiteren eine solche mit Moskau. Den Verkehr mit Italien (Rom — Saõ Paulo) und Rumänien (Bukarest und Oradeamare) vermittelt die Hauptfunkstelle Königswusterhausen bei Berlin, die von der Reichstelegraphenverwaltung betrieben wird.



Großkraftwerk Franken, A. G., Nürnberg.
Dampfzentrale mit 2 Generatoren je 20000 Kilowatt, 2 je 11000 Kilowatt und 2 je 4250 Kilowatt nebst Schalthaus.
(Zu dem Aufsatz „Deutschlands Stromversorgung".)

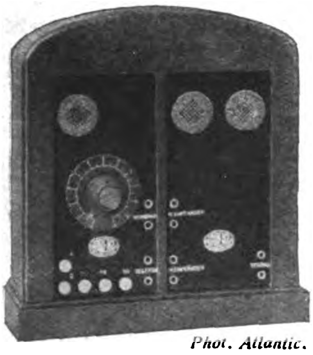
Dieser ganzen organisatorischen Ausweitung des deutschen Dienstes waren grundlegende technische Verbesserungen von größter Bedeutung voraufgegangen. Die Sende- und Empfangsanlagen waren in ihrer Leistungsfähigkeit erheblich verstärkt worden, und man braucht da nur an den Ausbau von Nauen zu denken, welche Station zurzeit über zwölf gewaltige Antennenmasten verfügt, von denen die beiden mittleren eine Höhe von 260 m, sieben eine solche von 210 m und die übrigen von 150 m haben. Nauen hat für den Sendebetrieb nach Übersee zwei Hochfrequenzmaschinen für 400 KW Antennenleistung, außerdem für den europäischen Dienst zwei Maschinen für 150 KW. Hingewiesen sei auch auf den Einbau der bekannten Verstärkereinrichtungen, die in der Hochvakuum-Elektronenröhre ein Mittel an die Hand geben, auch sehr schwache ankommende Stromimpulse mit genügender Kraft zur Auswirkung kommen zu lassen. Bemerkenswert ist auch die Einrichtung einer neuen Anlage für den Empfang von sehr weit entfernten Stationen wie Buenos Aires in Westerland (Sylt), die man dort aufgebaut hat, weil hier die atmosphärischen Störungen geringer als im Inneren Deutschlands sind und auch die Lautstärke der ankommenden Zeichen größer als auf dem Festland ist.

Die interessanteste Seite des technischen Ausbaues liegt aber wohl in der Einrichtung der beiden „Betriebszentralen" in Berlin und Hamburg. Von diesen beiden Zentralen, die mit den Haupttelegraphenämtern in den beiden Städten unmittelbar verbunden sind, werden die für Übersee bestimmten Telegramme über die großen Funkstationen „ferngetastet", so daß also die Sendeeinrichtungen dieser Stationen unmittelbar in Tätigkeit gesetzt werden und ein Umtelegraphieren nicht erforderlich ist. In gleicher Weise werden die ankommenden Telegramme ohne Umtelegraphierung auf den Funkstationen direkt den Betriebszentralen zugeführt. Geltow bei Potsdam dient dabei als Empfangsanlage für Nauen, die Station Hagen für Eilvese, wobei Eilvese neuerdings vorzugsweise zur Abwicklung des Verkehrs von Hamburg und Bremen dient. Die beiden Betriebszentralen Berlin und Hamburg sind auch unter sich verbunden.

Die Organisation des gesamten deutschen Dienstes zeigt auch in anderer Hinsicht eine bemerkenswerte Aufteilung des großen Aufgabenkreises. Während der Transradio-Gesellschaft die Abwicklung des Telegrammverkehrs nach allen wichtigen Plätzen der Welt obliegt, liefert die Telefunken-Gesellschaft Radio-Geräte und -Anlagen jeder Art vom Amateur-Empfängerapparat bis zur Großstation für den Überseeverkehr. Ein drittes Unternehmen in diesem Kranz ist die „Debeg" (Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie) in Berlin, welche die Einrichtung und den Betrieb von Bordstationen übernimmt und schon weit mehr als 2000 Schiffe der deutschen Handelsflotte in dieser Weise ausgerüstet hat.

# WIE EIN RUNDFUNKEMPFANGSAPPARAT ENTSTEHT

Von Oberpostrat Ambrosius, Leipzig.

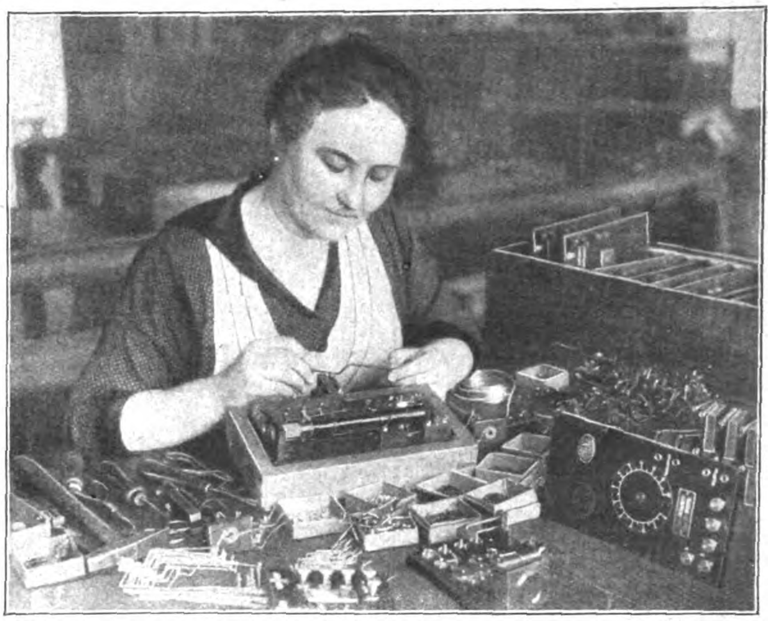


Phot. Atlantic.

Abb. 7. Empfangsapparat mit Membrane.

Seit der Einführung des Rundfunkdienstes in Deutschland hat sich eine große Anzahl von Leuten berufen gefühlt, Rundfunkempfänger zu bauen und sogar fabrikmäßig herzustellen, Leute, die bisher mit diesem Fabrikationszweig, ja selbst mit der Elektrotechnik nichts zu tun hatten. Daß hierbei nichts Brauchbares herauskommen konnte, liegt auf der Hand; die Geschädigten sind in der Hauptsache die Käufer solcher Apparate, denen sie mit den unglaublichsten Versprechungen angepriesen werden. Will man wirklich betriebsfähige und den Wünschen der Käufer Rechnung tragende Geräte bauen, so gehört dazu natürlich eine große Erfahrung.

Wenn man von einem einfachen Detektorempfängerapparat absieht, den sich jeder mit einiger Mühe und Geschicklichkeit selbst anfertigen kann, der aber nur eine Reichweite von etwa 25 km besitzt, sondern wenn man einen Röhrenempfänger in Aussicht nimmt, mit dem die bisher vorkommenden Entfernungen, sei es mit oder ohne Verstärkung überbrückt werden können, so gehören zu einem solchen Apparat mehrere Einzelteile: nächst der Elektronenröhre, die die elektrischen Wellen aufnimmt und sie durch Gleichrichtung als Detektor für den Fernhörer zur Hörbarmachung vorbereitet, ist das Abstimmorgan, das in den Stromkreis der Antenne geschaltet wird, eine der wichtigsten Teile. So verwendet die C. Lorenz A. G., Berlin-Tempelhof, in deren Betrieb unsere Bilder führen, eine neue Art Wellenvariation; im Gegensatz zu dem früher benutzten Verfahren, bei dem die Selbstinduktionsspule für verschiedene Wellenstufen mittels Abzweigungen geregelt werden konnte, hat jetzt die Spule eine Kurzschlußvorrichtung erhalten, mit der ihr Abstimmbereich weitgehend verändert werden kann. In dem Abstimmkreis befindet sich nur diese veränderliche Spule, so daß ein regelbarer Kondensator nicht mehr notwendig ist. Abb. 1 läßt erkennen, wie die Abstimmspule und sonstige Teile in den Empfänger eingebaut werden. Der dargestellte Apparat ist nahezu fertig, die Frau ist eben dabei, die letzten Teile einzusetzen. Die rechts unten in der Abbildung sichtbare Deckplatte des Empfangsapparats zeigt die äußere Ansicht desselben; in der Mitte die Skala für die Abstimmung auf den Wellenbereich, links darüber ein Gitter aus Blech, hinter dem sich die Elektronenröhre befindet; die Klemmen am unteren Rande dienen zum Anschluß der Antenne, der Erdklemme sowie der Heiz- und Anodenbatterie; die Klinken rechts für die Einstöpselung des Kopffernhörers und u. U. des Verstärkers.



Phot. Atlantic.

Abb. 1. Montage von Liebhaber-Empfängern.

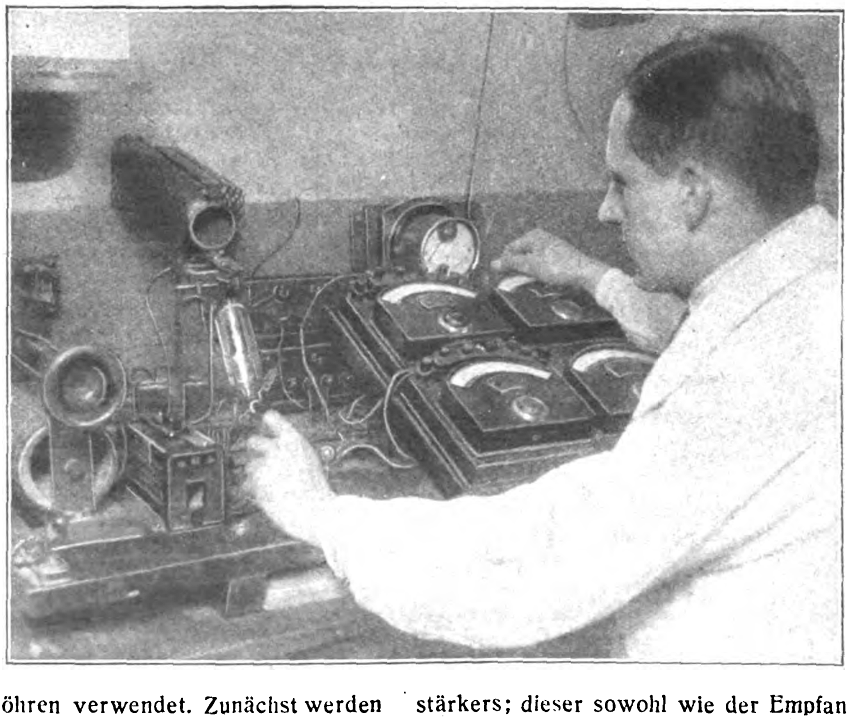
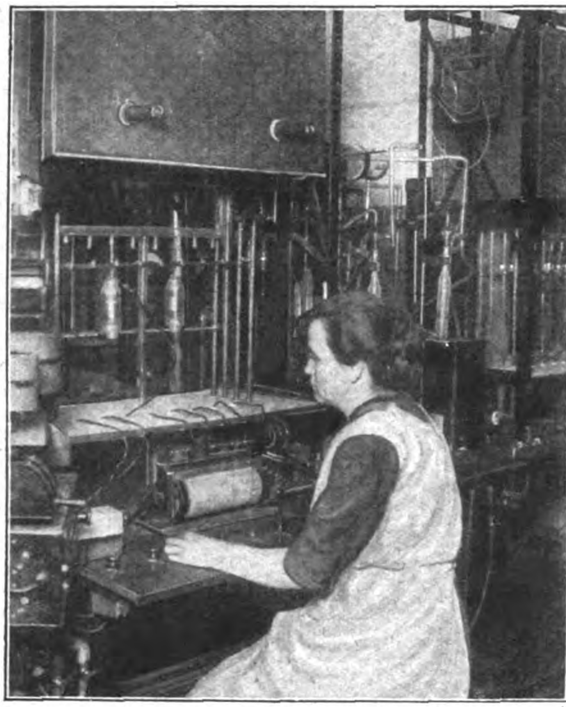


Abb. 2. Prüfen der Elektronenröhren.

Phot. Atlantic.

Die genannte Firma stellt die für den Betrieb der Empfangsapparate erforderlichen Elektronenröhren ebenfalls selbst her; diese werden als Audion und als Verstärkerröhren verwendet. Zunächst werden bei ihrer Anfertigung in die Glasgefäße die Drähte eingesetzt, die die Zuführungen für den Heizdraht und die Anode bzw. die Kathodenanordnungen notwendig machen (Abb. 2). Nachdem alle Teile eingeschmolzen sind, werden die Röhren sorgfältig luftleer gepumpt (Abb. 3). Der nach dem Auspumpen der in der Röhre verbleibende Luftdruck beträgt nur noch etwa ein Milliardstel Atmosphäre. Jede Röhre wird nach der Fertigstellung noch einmal geprüft (Abb. 4), ob sie den an sie zu stellenden Anforderungen genügt. Nur äußerste Sorgfalt und die Verwendung besten Materials gewährleisten eine tadellose Wirksamkeit der einzelnen Teile und des aus ihnen zusammengebauten Empfangsapparates. Die Apparate sind für Wellenbereiche von 250—700 m verwendbar und besitzen eine sehr gute Lautwirkung. Als Heizbatterie ist eine Akkumulatorenbatterie von 6 Volt erforderlich, die einen Heizstrom von 0,55 A Stärke zu liefern hat.

Wenn die Empfangslautstärke wegen zu großer Entfernung vom Sender nicht ausreichen sollte oder wenn eine größere Lautstärke gewünscht wird, so kann durch Stöpselverbindung an den Empfangsapparat ein Verstärkerapparat angeschaltet werden. Die Apparate sind Zweiröhren-Niederfrequenzverstärker, in deren Lampenstromkreisen Eisenwiderstände zur selbsttätigen Regelung der Heizspannung liegen; diese Eisenwiderstände verhindern, daß bei zu hoher Spannung der Batterie der Elektronenröhre eine zu große Stromstärke zugeführt wird. Abb. 5 zeigt den Zusammenbau eines Lautverstärkers; dieser sowohl wie der Empfangsapparat hat nur ganz geringe Abmessungen; ihre Außenmaße betragen 11 cm in der Breite, 22 cm in der Höhe und 6 cm in der Tiefe. Ein solcher Apparat nach Fertigstellung ist in Abb. 6 dargestellt; er kann auch mit einem Umbau geliefert werden (Abb. 7) der geschmackvoll ausgeführt ist und jedem Raum zur Zierde gereicht.



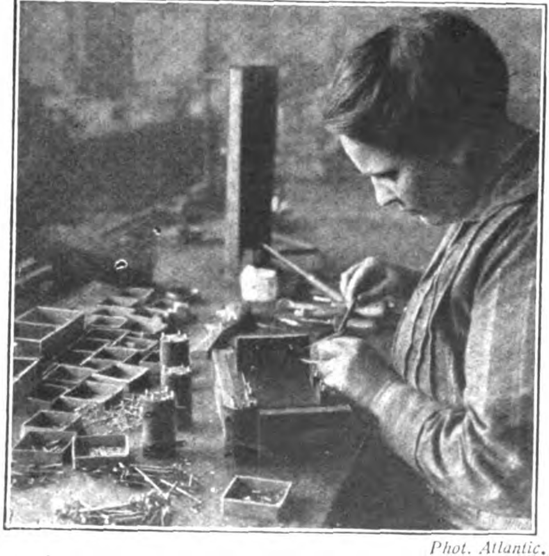
Phot. Atlantic.

Abb. 3. Pumptisch. Luftleermachen von Elektronenröhren.

## Die Rundfunktechnik auf der Leipziger Herbstmesse

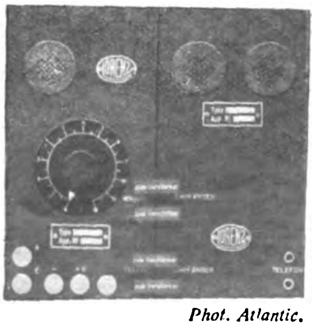
Wie im Frühjahr war auch auf der Herbstmesse für die Industriezweige der Rundfunktechnik eine Sonderausstellung veranstaltet worden. Die in Frage kommenden Firmen waren auf der Galerie der Kuppelhalle auf dem Ausstellungsgelände vereinigt, soweit nicht eine Anzahl der Großfirmen, die ihre ständigen Ausstellungsplätze in dem Hause der Elektrotechnik haben, die Geräte für den neuen Zweig der Technik mit ihren anderen Fabrikaten zusammen ausgestellt hatten.

Als Gesamteindruck des Gebotenen läßt sich sagen, daß diesmal Detektorempfänger und Einzelteile vorherrschten, während Röhrenapparate nicht so stark vertreten waren; offenbar ist dies durch die augenblickliche Wirtschaftslage zu erklären, da sich jetzt nur wenige die Ausgabe für die Anschaffung eines solchen Apparates leisten können. Im allgemeinen erkannte man das Bestreben, gutes Fabrikat, sogenannte Qualitätsware, zu liefern. Unter den Röhrenempfängern sah man zum ersten Male eine Anzahl, die nach Reflexschaltungen gebaut sind; bei diesen wird die Elektronenröhre mehrfach ausgenutzt und eine Verstärkung der aufgenommenen Energie dadurch erzielt, daß die gleichgerichteten Schwingungen noch einmal durch die Elektronenröhre geleitet werden; die Röhre dient also gleichzeitig als Hoch- und Niederfrequenzverstärker.



Phot. Atlantic.

Abb. 5. Montage der Lautverstärker für Liebhaber-Empfänger.
(C. Lorenz A. G.)

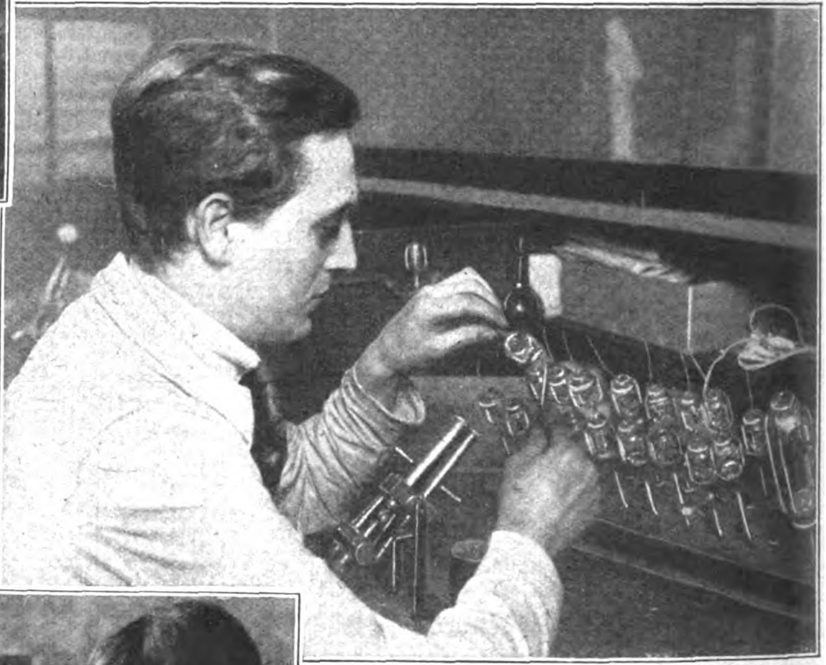


Phot. Atlantic.

Abb. 6.
Kleiner Empfangsapparat.

An Lautsprechern war eine beträchtliche Anzahl vorhanden; daß es das Bestreben des Rundfunkfreundes ist, sich in den Besitz eines brauchbaren Lautsprechers zu bringen, ist begreiflich, da das ständige Tragen des Kopfhörers von vielen als lästig empfunden wird. Die Mehrzahl der Lautsprecher kann aber noch nicht als geeignet anerkannt werden, den Kopfhörer zu ersetzen; der nasale, grammophonartige Ton herrscht noch bei fast allen vor, so daß die von ihnen vermittelten Darbietungen nicht als Genuß bezeichnet werden können. Zwei Firmen haben versucht, das Metall der Schalttrichter durch Holz zu ersetzen und den Ton dadurch natürlicher zu gestalten, aber auch diese Apparate sind noch nicht einwandfrei.

Unter den Elektronenröhren gewinnen die Röhren mit Oxydkathode immer weitere Verbreitung; dies ist begreiflich, da sie gegenüber den alten Röhren, die 0,5 Ampere Strom zur Heizung erforderten, nur noch 0,2, ja sogar eine Type nur 0,07 Ampere Heizstrom gebrauchen. Infolgedessen ist es möglich, zur Speisung solcher Röhren an Stelle von Sammlern jetzt Trockenelemente zu verwenden.



Phot. Atlantic.

Abb. 2. Einschmelzen der Elektronen in die Röhre.

Von einer Berliner Firma war ein Besprechungszimmer mit allem Zubehör ausgestellt worden, das seitens der Besucher mit regem Interesse besichtigt wurde. Ein außerdem in einem Senderaum aufgestellter Sender wurde vom Meßamt aus besprochen und diente dazu, den ausstellenden Firmen die zum Betrieb ihrer Empfangsapparate notwendige Energie zu liefern. **F. A.**

### Ausbau des deutschen Rundfunks.

Das Reichspostministerium ist zurzeit mit dem weiteren technischen Ausbau des Rundfunks beschäftigt.

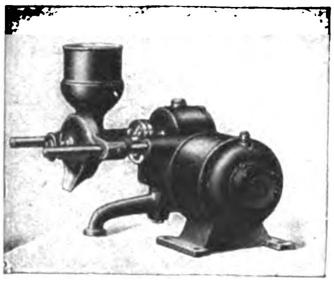
Unter Ausnutzung der durch den Bau des unterirdischen Fernkabelnetzes frei gewordenen oberirdischen Fernkabelleitungen sollen Drahtverbindungen zwischen der im Bau befindlichen neuen Sendestation Berlin und den übrigen deutschen Rundfunksendern hergestellt werden. Hierdurch soll es ermöglicht werden, die Rundfunkdarbietungen von jeder gewünschten deutschen Sendestelle betriebsicher auf alle übrigen deutschen Sendestellen zu übertragen, so daß deren Sender „mitgehen". Sobald der Plan durchgeführt ist, wird es z. B. möglich sein, einen in Berlin oder Stuttgart gehaltenen Vortrag im ganzen Reich zu Gehör zu bringen.

### Tonfrequenz-Telegraphie.

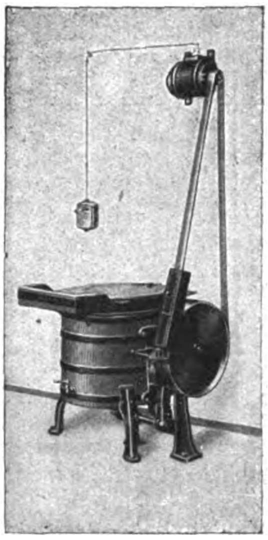
In zwei 0,9 mm Aderpaaren des 550 km langen Normalkabels Berlin—Frankfurt a. M. ist vor kurzem die Tonfrequenz-Sechsfachtelegraphie eingerichtet und von der Reichstelegraphenverwaltung mit 5 Siemens-Schnelltelegraphen und einem Hughes belegt worden. Der Betrieb wickelt sich seither zwischen Berlin und fünf süddeutschen Städten nebst Basel ohne die geringste Störung ab. **B.**

# Die Elektrizität in Küche und Haushalt

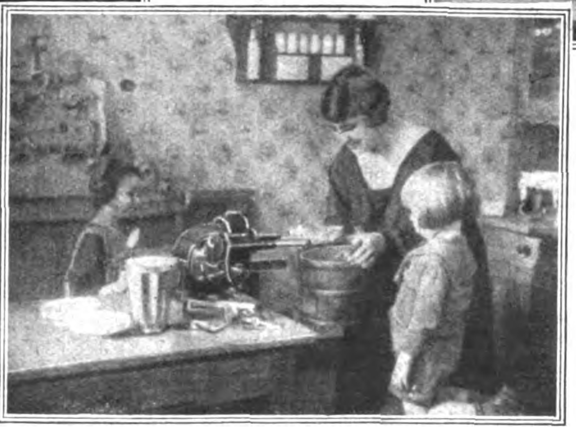
Nachdem es der rastlos schaffenden Technik gelungen war, kleine und kleinste Motoren herzustellen, die genau so einwandfrei und betriebssicher arbeiten wie ihre großen Brüder, hat die Elektrizität ihren Siegeslauf auch durch das ureigenste Reich der Frau, durch Haushalt und Küche, angetreten. Ganz besonders sind es natürlich die mittleren und größeren Haushaltungen, die entweder aus zahlreichen Personen bestehen oder die aus bestimmten Gründen ein gastfreies Haus führen bzw. führen müssen, für die die „Elektrisierung der Küche", wenn man so sagen darf, eine sehr große Rolle spielt. Für den gewöhnlichen Haushalt genügen Motoren von ¼ P. S. vollkommen, während für größere Betriebe, wie Hotelküchen und dergl., Motoren mit ½—1 P. S. - Leistung verwendet werden müssen. Die sehr einfachen und handlichen Motoren haben den Vorteil, daß sie tragbar sind und somit nach Gebrauch wieder fortgenommen und an einem Orte aufbewahrt werden können, an dem sie niemand im Wege stehen; daß sie auf die einfachste Weise mit jeder Haushaltsmaschine gekuppelt werden können, so daß man für die ganze Küche nur einen einzigen Motor braucht, und daß sie schließlich mittels Steckers an jede Steckdose der Lichtleitung angeschlossen werden können. Die Motoren geben einem unmittelbar angebauten Schneckenradgetriebe eine Drehzahl von etwa 100 Umläufen in der Minute, d h. die durchschnittliche und ausgeprobte vorteilhafteste Umdrehungsgeschwindigkeit der Küchenmaschinen. Am Schneckenradgetriebe sind zwei Führungsstangen angebracht, auf welche die gerade benötigte Maschine einfach aufgesteckt und auf denen sie dann durch zwei Klemmschrauben festgehalten wird. Der Motor kann auf jeden Platz in der Küche, z. B. auf den Küchentisch, ohne besondere Befestigung gestellt werden. Das Auswechseln der einzelnen Maschinen kann ohne jede Gefahr auch während des Laufs vorgenommen werden. Handelt es sich um den Antrieb größerer Maschinen, wie z. B. Waschmaschinen, so empfiehlt es sich allerdings, den Motor auf ein besonderes Fundament oder Wandkonsol aufzustellen und mit der betreffenden Maschine durch einen Riemen zu verbinden. Aber nicht nur in der Küche zum motorischen Antrieb der verschiedensten Haushaltungsmaschinen findet die Elektrizität immer ausgedehntere Verwendung, sondern auch auf dem Tisch des Hauses findet sie eine zunehmende Verbreitung. Elektr. Teekessel erfreuen sich wegen ihrer geschmackvollen und gediegenen Ausstattung und ihrer zweckmäßigen Einrichtung wachsender Beliebtheit. Die Kessel sind aus Messing hergestellt und innen feuerverzinnt. Sie haben umlegbare Henkel und Bodenbeheizung. Die Abschlußböden sind jedoch nicht eingelötet, sondern eingesprengt, so daß die Auswechselung der Widerstände ohne Mühe an Ort und Stelle erfolgen kann. Das aus blankem Messing bestehende, elektrisch beheizte Teeservice mit Patronenbeheizung ist eine Zierde jedes Teetisches. Überaus praktisch sind die für jede Betriebsspannung verwendbaren Reise-Bügeleisen. Der Wechsel in den Betriebsspannungen wird ermöglicht durch Verwendung eines besonders klein konstruierten einfachen Umsteckers. Der Griff ist abnehmbar. Das Eisen besitzt eine Vorrichtung, mittels deren man den Apparat, ohne sonstige Veränderungen an ihm vornehmen zu müssen, auch als Kochplatte benutzen kann. Außerdem ist an der Rückwand eine runde Öffnung für Erhitzung eines Ondulier-Brenneisens vorgesehen.



Kaffeemühle mit Motor.



Waschmaschine mit Motor.

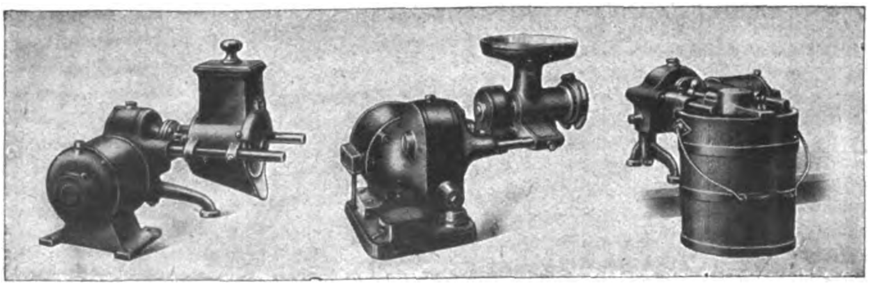


Im elektrischen Haushalt.

Links: Elektrisch angetriebene Brotschneidemaschine

Rechts: Bürsten-Messerputzmaschine.

Unten: Eismaschine.



Reibemaschine Fleischschneidemaschine mit Motor. Eismaschine

### Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag.

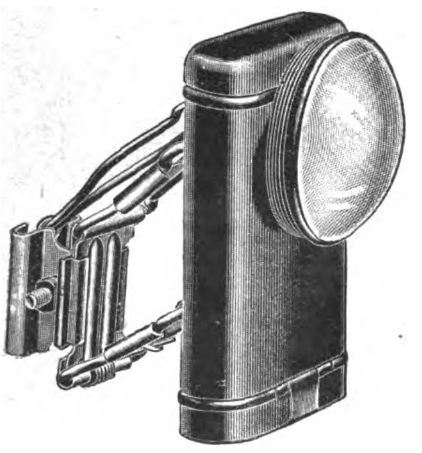
Über den Stand der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen hören wir, daß vorläufig keine Aussicht besteht, daß der Senat in Washington den Handelsvertrag verabschiedet. Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen regeln sich daher immer noch aus den betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages. Nur die Verzögerung der Senatsberatung verhindert das Inkrafttreten des Handelsvertrages. An unterrichteter amerikanischer Stelle wird uns eröffnet, daß die ungeklärten politischen Verhältnisse im Senat und Überhäufung mit legislativer Arbeit die Hinausschiebung der Handelsvertragsverhandlung, zum großen Teil, erklären. Die amerikanischen Reeder bekämpfen den Vertrag, da er keine Klausel enthält, die die fremde Schiffahrt in amerikanischen Häfen einer Sonderbelastung unterwirft.

# Die Taschenlampe

Von Erwin Carlberg

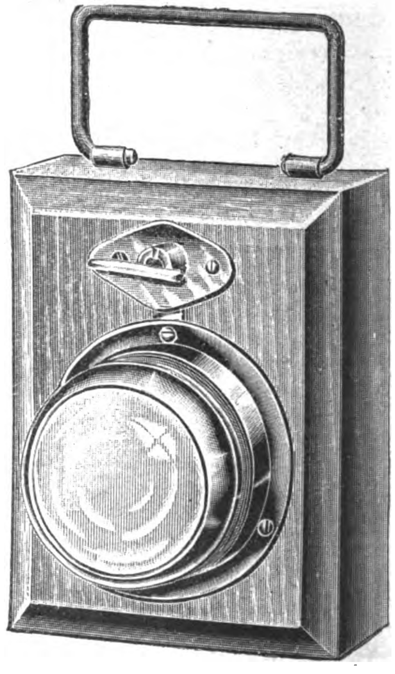
Der Erfolg der elektrischen Taschenlampe beruht auf der vielseitigen Verwendbarkeit, Billigkeit und handlichen Form. In allen Kreisen, hoch und niedrig, hat sie ihre zahllosen Freunde und ist vielen ein treuer unzertrennlicher Begleiter, dem sie Annehmlichkeiten und die Verhütung manchen Ungemachs verdanken.

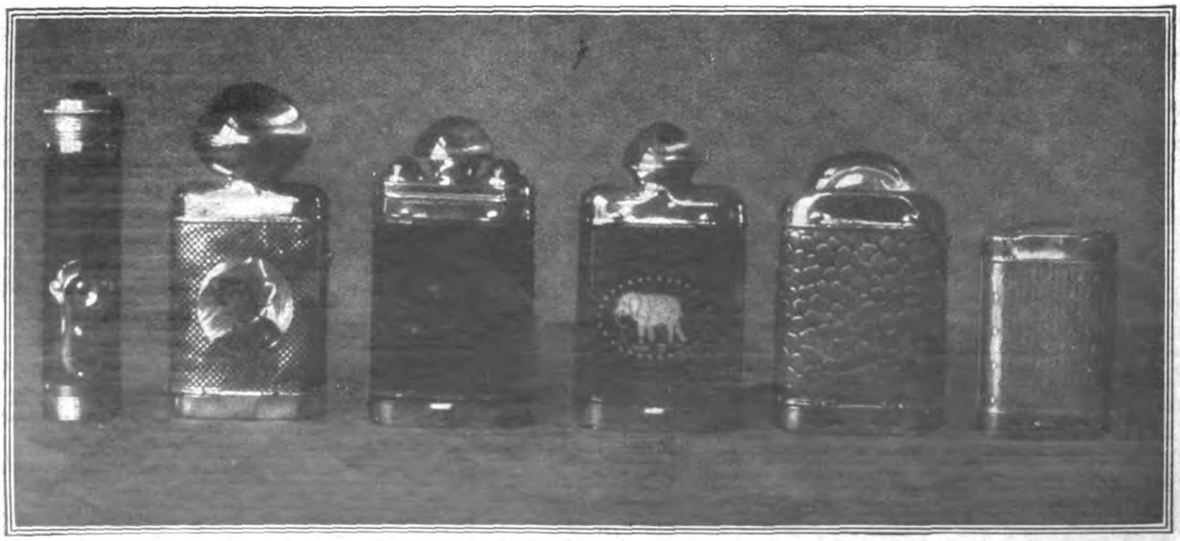
Man braucht nun nicht mehr am Abend in der Kleinstadt oder auf dem Lande, wo das elektrische Licht als städtische oder Gemeindestromquelle noch nicht vorhanden ist, die dunkle Wohnung zu betreten und nach der Stearinkerze zu suchen. Statt der Stallaterne bedient sich der Knecht, ohne die bisherige Feuersgefahr, des elektrischen Scheinwerfers, wenn das Vieh unruhig wird, und er den Störenfried schnell ermitteln will. Blendende Helle leuchtet bis in die dunkelsten Ecken. Besonders nützlich aber erweist sich die Taschenlampe in solchen Gegenden, wo noch jede Kultur fehlt. Wenn der Pflanzer, der Kolonisator am Rande des Urwalds seine Farm einrichten muß und die Nacht, wie in allen tropischen Ländern über der Arbeit schnell herniedersinkt, dann wirft der helle Schein der elektrischen Handlaterne, die er sich, die Axt oder die geladene Waffe in der Hand, auf der Brust befestigt hat, einen weiten, alles feindliche Getier blendenden und verscheuchenden Lichtkegel. In der rohgezimmerten ersten Hütte leuchtet sie traulich, bis die Kisten ausgepackt sind, in denen die heimatliche Petroleumlampe steckt, die die weite Reise bis zum Rande des Urwalds mit allerhand Hausgerät glücklich oder unglücklich überwunden hat. Und wenn diese einmal streikt oder wenn die großen elektrischen Lichtleitungen versagen, so ist es wiederum die elektrische Taschenlampe, die ihrem Besitzer Unabhängigkeit von anderen Lichtquellen verleiht.


Fahrradlampe.

Es entstanden in der Folge eine Menge Werkstätten, die sich mit der Herstellung elektrischer Taschenlampen befaßten, und auch die deutsche Industrie brachte es in der Verfertigung guter, geschmackvoll ausgestatteter Hülsen und lang ausdauernder Batterien rasch sehr weit, und Tausende und aber Tausende dieser freundlichen und nützlichen kleinen Lichtspender wanderten täglich aus ihrer Heimat über den Erdball. In Nürnberg, Bruck bei Erlangen, Lüdenscheid, Zeitz und in anderen Teilen Deutschlands bestehen große Fabrikanlagen für elektrische Taschenlampen ein nicht unbeträchtlicher Teil aber befindet sich in und um Berlin.

Die elektrische Taschenlampe besteht aus drei Teilen, der Taschenlampenhülse, der Batterie und der Glühlampe. Die erstere wird aus Metall von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung und für die mannigfachsten Verwendungszwecke hergestellt. Besucht man eine solche Fabrik, so sieht man mit Staunen, wie allein 15 bis 20 Arbeitsgänge dazu nötig sind, um solche kleine einfache Lampenhülse in ihren mannigfachen Formen herzustellen. Da sind erst einmal die vielen Formen der Lampen zu berücksichtigen, die vom Käufer gewünscht werden. Die einfache Taschenlampe mit ovaler Hülse, die tragbare Handlampe—das Eulenauge — die Fahrradlampe mit weit leuchtendem Strahlenkreis, die Anhängelampe, die man sich umhängt, um in der freien Natur und im Walde seinen Weg im Dunkeln zu finden, die Signallampe mit weißen, roten und grünen Leuchtbirnen, der runde Leuchtstab und die Leuchtkerze, die auf einem Fuß steht, um bei Versagen des elektrischen Stroms sofort eine vier Stunden brennende Lampe bei der Hand zu haben. Da werden von Frauenhänden für Herstellung des Rumpfes aus besonders präparierten Kunstblechen mittels leicht handlicher Maschinen große Tafeln geschnitten, gebogen, gefalzt — Bilder und Buckel eingepreßt — die Kontaktlöcher ausgeschnitten, die Reflektoren eingestanzt, die unteren Kappen hergestellt. Da sieht man künstlerisch ausgeführte Dessins aus Weiß- und Schwarzblech, dem neuen Perlmutter, Tula und Kristallblech, glatt oder mit Jagdstücken, Schiffen, Bildnissen verziert oder verkupfert, vermessingt und verstählt. — Außer der von früher her bekannten ovalen Linse ist zurzeit die weit leuchtende 33 bis 40 mm Domlinse besonders auf der Höhe. — Die Quelle, welche den erforderlichen Strom liefert, bildet eine galvanische Batterie, die meist aus drei hintereinander geschalteten Elementen besteht. Auch die Herstellung der Batterien erfordert eine Menge Erfahrung, Wissen und Technik. Zunächst wird ein Kohlenstab verfertigt und um diesen eine Kohlenmischung aus Braunstein und Salmiak gepreßt. Bestimmte chemische Säuren


Tragbare Handlampe.


Taschenlampen.

Phot. Matzdorff.

werden der Kohlenmischung beigesellt, damit diese beim Pressen zusammenhält. Diese Masse kommt dann in den Wickelraum, wo jeder zur Füllung bestimmte Teil mit einer besonderen Art von Gaze umwickelt wird, ehe er in den schon vorbereiteten Zinkbecher kommt. Die fertig gewickelten Kohlen kommen nun erst in eine Porzellanwanne. Dort werden sie eine bestimmte Zeit angesäuert und können nun erst mittels einer Kleistermasse aus feinstem Weizenmehl und derselben Säure in die Zinkbecher eingeklebt werden. Die Zinkbecher werden nun in einem Sieb im Wasserbad gekocht, bis die Klebemasse erstarrt. Sind sie abgekühlt, werden die Elemente in Pappschachteln eingebaut und hintereinander geschaltet, mit Kupferdraht verbunden, der Plus- und Minuskontakt hergestellt — mit einer Vergußmasse vergossen, etikettiert und fertiggemacht. Eine gesundheitliche Schädigung ist mit der Arbeit nicht verknüpft.

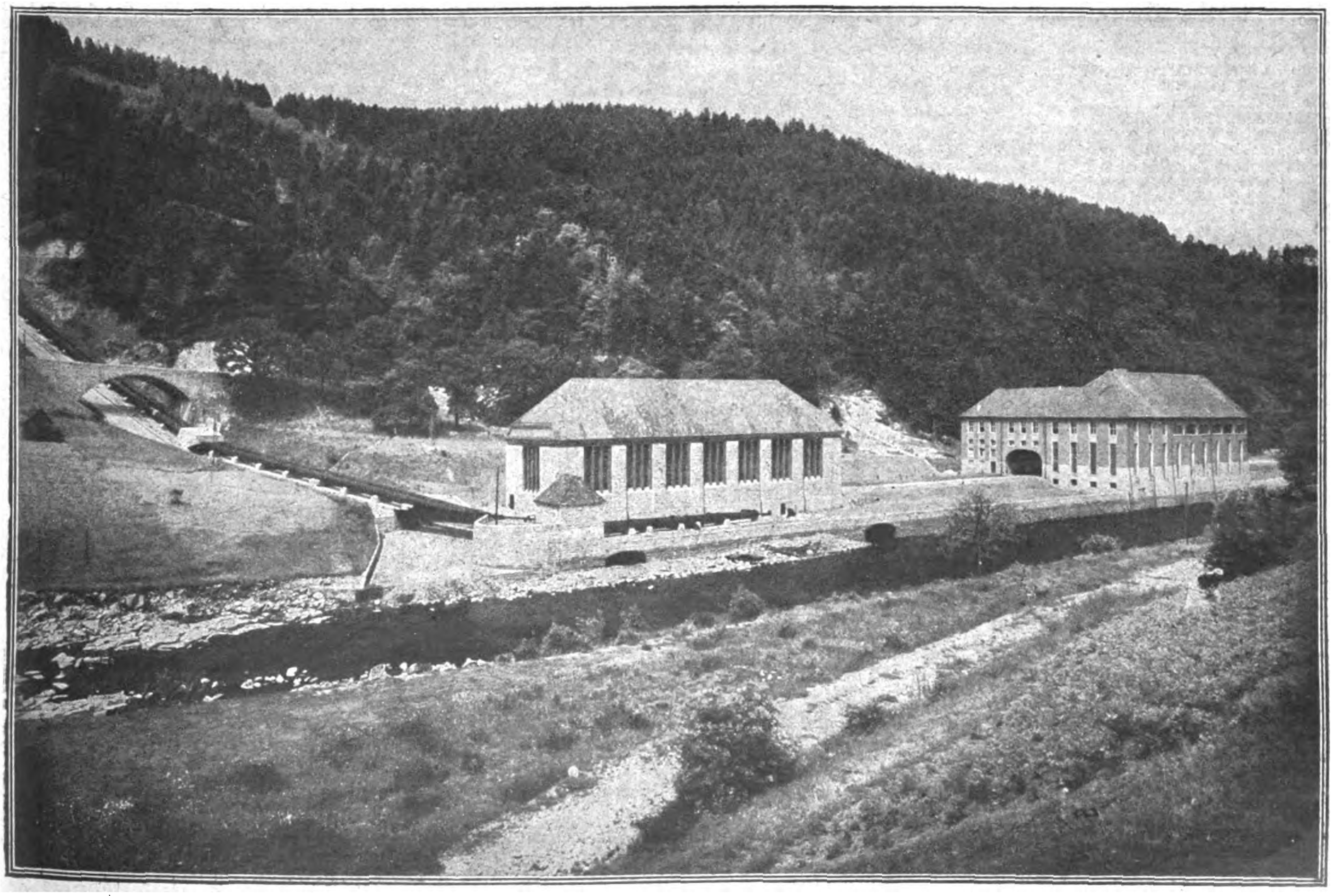
Den dritten Teil der Taschenlampe bilden die Niedervoltfadenlampen, durch welche der von der Batterie gelieferte elektrische Strom in hellweißes, blendendes Licht umgeformt wird. Die Batterien passen sich in der äußeren Form den Wünschen und Bedürfnissen der Konsumenten ebenso an wie die Hülsen, in denen sie in den Handel kommen.

# Eine neue Schnellbremse

Die Teilnehmer an der Eisenbahntechnischen Tagung in Berlin waren von der Deutschen Reichsbahn eingeladen worden, eine Bremsversuchsfahrt mitzumachen, bei der eine Bremse in Tätigkeit trat, die von der Deutschen Reichsbahn in gemeinsamer Arbeit mit der Knorr-Bremse A.-G. durchgeführt worden ist. Diese Kunze-Knorr-Bremse hat die der bisher verwendeten Einkammerbremse nicht innewohnende Eigenschaft, stufenweise lösbar und unerschöpfbar zu sein, was besonders für das Befahren langer und steiler Gefällstrecken unerläßlich ist. Dabei bedarf sie nur einer einzigen Hauptleitung, also der geringsten Anzahl von Kupplungsschläuchen, deren Unterhaltung den Hauptanteil der Betriebskosten ausmacht. Den Teilnehmern an der Versuchsfahrt wurde die Bremse in ihrer Ausführungsform als Schnellzugsbremse vorgeführt. In einem Zuge, dem zwei Lokomotiven vorgespannt waren, der 23 vierachsige D-Zugwagen gleich 92 Achsen umfaßte, der insgesamt 1255 t wog und 512 m lang war, wurde bei einer Geschwindigkeit von 100 km in der Stunde die Bremse in Tätigkeit gesetzt. In einem zweiten Zuge, der für die Rückfahrt bestimmt war, und der bei 15 vierachsigen D-Zugwagen ebenfalls mit zwei Lokomotiven 926 t wog und 343 m lang war, wurde aus einer Geschwindigkeit von 120 km in der Stunde der Zug auf 700 m zum Stehen gebracht. Noch andere Bremsungen wurden, um die Wirksamkeit der neuen Bremse zu zeigen, ausgeführt, so eine sogenannte Regulierbremsung zur Ermäßigung der Geschwindigkeit von 70-km-Std. auf 50- und sodann 30-km-Std., ferner eine Notbremsung vom Meßwagen aus 75-km-Std.

Soweit die nüchternen Tatsachen und Zahlen. Aber wenn man bedenkt, daß eine Geschwindigkeit von 120 km schon eine sehr erhebliche Leistung ist, und daß das Zumstehenbringen eines solchen Zuges auf 700 m auch dann als technische Leistung angesehen werden muß, wenn die im Wagen Sitzenden davon einen erheblichen Ruck verspüren, so erscheint die Tatsache, daß diese Bremsung aus einer rasenden Geschwindigkeit fast unmerklich vor sich ging, als überaus bedeutsam. Wer sich vor dem Bremsen ängstlich festhielt, um nicht aus seinem Sitz geschleudert zu werden, wurde enttäuscht. Denn wie der Zug von den 120 km innerhalb weniger Sekunden auf eine ganz geringe Geschwindigkeit herabgedrückt und schließlich zum Stehen gebracht wurde, da hatte man kaum mehr ein anderes Gefühl als das eines allmählichen Hinübergleitens in die Ruhelage. Gerade der Umstand, daß man dieses Bremsen kaum merkte, läßt die neue Bremse als eine Höchstleistung der deutschen Eisenbahntechnik erscheinen, um so mehr, als die Bremse auf abschüssigem Gelände in Tätigkeit gesetzt wurde. Natürlich handelt es sich bei der Schnellbremsung, wie sie auf der Versuchsfahrt vorgeführt wurde, nur um eine solche, die in Gefahrfällen ausgeführt wird. Um so unvergeßlicher wird den Teilnehmern die Fahrt bleiben, gerade weil die Sensation darin bestand, daß man keinen Augenblick das Gefühl hatte, eine sonst nur in gefährlicher Situation anzuwendende Leistung vor sich zu haben.

Im Zusammenhang mit der Versuchsfahrt wurde den Teilnehmern ein Groß-Güterzug von 17 Wagen vorgeführt, bei dem außer der Kunze-Knorr-Bremse auch die neue Mittelpufferkupplung Bauart Scharfenberg, von der an dieser Stelle



Wasserkraftwerk Forbach mit Schalthaus. — Badische Landes-Elektrizitätsversorgung A. G. (Badenwerk).

(Zum Aufsatz „Deutschlands Stromversorgung“.

bereits die Rede war, gezeigt wurde. Der Zug wurde im Hauptgleis durch Lösen der Bremsschläuche und der selbsttätigen Scharfenberg-Kupplung (von der Seite her) in Gruppen zu zwei Wagen zerlegt und auseinandergezogen. Anschließend erfolgte das Abstoßen einer Wagengruppe und das Wiederzusamendrücken des Zuges, wobei die selbsttätige Scharfenberg-Kupplung in Tätigkeit trat. ec.

## Zur Börsenlage.

Typisch für das Bild der Börse in der ersten Oktoberwoche war die völlige Geschäftsstille und die trotzdem im Ganzen nach oben gerichtete Kursentwicklung. Nach dem Kurszusammenbruch und der folgenden teilweisen Erholung ist es auch am Anleihemarkt wesentlich ruhiger geworden. Zwar sind immer noch Schwankungen in recht beträchtlichem Ausmaße auch während einer einzigen Börse an der Tagesordnung, aber das kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Unternehmungslust und die Neigung zu spekulativen Engagements auf diesem Marktgebiete viel geringer geworden sind. Auch die neue Tagung des Aufwertungsausschusses ging unter diesen Umständen ohne größere Einwirkungen an der Börse vorüber, wenn man von der Unzahl neuer Gerüchte und Phantasien absehen will, welche die wenig beschäftigten Börsenbesucher diskutierten. Es kam aber der Börse sehr zustatten, daß die erwarteten Schwierigkeiten am Anleihemarkt beteiligter Firmen sich nicht einstellten und daß sich bald zeigte, wie verhältnismäßig leicht der diesmal besonders starke Ansprüche stellende Quartalsultimo (vergleiche auch die Inanspruchnahme der Reichsbank!) überwunden worden ist. Man weiß heute, daß die Höhe der spekulativen Kriegsanleiheengagements überschätzt worden ist und daß der Markt sich doch als solider erwiesen hat, als allgemein angenommen wurde. Auch dieser Umstand hat die Neigung zu Anlagekäufen zweifellos erhöht, wenn auch entsprechend der Betrag der Tauschgeschäfte aus Kriegsanleihe in Aktien geringer blieb. Hierdurch und durch die Nachwirkungen des Ultimo standen verhältnismäßig wenig flüssige Gelder zur Verfügung, was sich zeitweise auch in den Sätzen für tägliches Geld ausdrücken mußte, aber schon diese geringen Beträge konnten dem Markt trotz minimalen Geschäftsumfanges und zeitweiliger Lustlosigkeit einen gut behaupteten Charakter geben. Denn aus der Industrie lauteten die Berichte überwiegend günstiger, und ihr Optimismus wurde durch die sinkende Arbeitslosenzahl, die Steuereingänge, einige Vorschläge auf Zahlung von Golddividenden und ein Sinken der Konkurs- und Geschäftsaufsichtsanträge bestätigt. Einzelne ungünstige Äußerungen, wie die von Geheimrat Duisberg über die Lage der chemischen Industrie und die Ausführungen von Generaldirektor Sobernheim auf der Brauereitagung, fanden demgegenüber wenig Beachtung. Man verkennt zwar nicht, daß die Lage der Wirtschaft noch recht ernst ist und daß ihr von der wieder aufflammenden Streikwut, den bevorstehenden Kämpfen um Lohnniveau und Arbeitszeitabkommen sowie von den Handelsvertrags- und Zollverhandlungen noch neue Belastungen drohen, aber man sieht die Lage doch ruhiger und zuversichtlicher an und glaubt, daß der augenblickliche Geschäftsgang wohl ein höheres als das augenblickliche Kursniveau berechtigt erscheinen lasse. Es zeigt sich auch hier, daß man neben solchen Bewertungsmaßstäben, wie dem inneren Wert eines Werkes, vermutlich bevorstehende Transaktionen und dergleichen mehr, auch die voraussichtliche Rente wieder stark in Erwägung zieht. Daneben spielt natürlich die Einschätzung der voraussichtlichen Umstellungsquoten eine starke Rolle. Man ist aber auch auf diesem Gebiete nach den vielen von maßgebenden Stellen ergangenen Warnungen und einigen Erfolgen opponierender Kleinaktionärgruppen optimistitscher geworden, und einzelne enttäuschende Goldbilanzen konnten diesen Optimismus nicht brechen. Die Folge aller dieser Erwägungen ist verstärktes Festhalten am Besitz, so daß selbst die geringe Nachfrage der Woche die Kurse vielfach bessern konnte. Die Berücksichtigung der Rente hat nebenbei noch dem längere Zeit vernachlässigten Gebiete der Sachwertanleihen, bei denen infolge der Preissteigerung für Roggen und des niedrigen Kursstandes sich teilweise sehr hohe Verzinsungen ergaben, zu neuer Beachtung und stärkerem Geschäft verholfen. Am Devisenmarkt wurde die weitere Befestigung aller europäischen Valuten mit Ausnahme von Frank und Pfund gegenüber dem Dollar stark beachtet. Im übrigen blieb aber Abgabeneigung vorherrschend. Die Wiedereinführung des Terminhandels und die Einführung von Goldnotierungen sind noch nicht spruchreif geworden.

---

### Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 30. September 1924.

(In Goldmark bezw. Billionen Papiermark.)

**Aktiva:**

| | |
|---|---|
| Metallbestand: | |
| a) Gold | 577 919 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 441 456 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 136 463 000 |
| b) Scheidemünzen | 21 728 824 |
| Reichs- und Darlehnskassenscheine | 340 000 |
| Rentenbankscheine | 222 468 942 |
| Noten anderer Banken | 203 |
| Wechsel und Schecks | 936 056 468 |
| Rentenmark-Wechsel und -Schecks | 1 233 628 343 |
| Lombardforderungen | 14 459 810 |
| darunter lomb. Wechsel | 11 458 650 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 39 964 400 |
| Effekten | 78 304 825 |
| Sonstige Aktiva | 842 086 450 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 21 343 955 |

**Passiva:**

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 520 510 654 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Reichs- u. Staatsguthaben | 307 514 976 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 116 579 593 |
| b) Privatguthaben | 362 581 141 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 192 461 619 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 397 531 115 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 780 134 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 171 700 000 |

**Kurse:**

| | 1. 10. 24: | 8. 10. 24: |
|---|---|---|
| | ((In Milliarden | Proz.) |
| 5% Reichsanleihe | 690 | 680 |
| 4% Reichsanleihe | 1050 | 960 |
| 3½% Reichsanleihe | 1000 | 960 |
| 3% Reichsanleihe | 1575 | 1410 |
| 4% Preuß. Konsols | 1100 | 1040 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1300 | 1155 |
| 3% Preuß. Konsols | 1290 | 1110 |
| | (In Billionen | Proz.) |
| 5% Mexikaner | 45 | 37,5 |
| Neu-Guinea | 3,75 | 3,6 |
| Otavi | 23,5 | 23.5 |
| Schantung | 1,9 | 1,625 |
| Deutsche Bank | 10,75 | 10,6 |
| Discontobank | 12,625 | 12,4 |
| Brasilbank | 39,75 | 38,8 |
| Asiatenbank | 33,25 | 34 |
| Ueberseebank | 73 | 72,75 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 29 | 28 |
| Norddeutscher Lloyd | 5 | 4,9 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 22,875 | 22,375 |
| A. E. G. | 8,6 | 8 |
| Augsburg-Nürnberg | 25 | 21,6 |

| | (In Billionen | Proz.) |
|---|---|---|
| | 1. 10. 24: | 8. 10. 24: |
| Badische Anilin | 18,875 | 19 |
| Bergmann Elektrizität | 12,7 | 12,875 |
| Berliner Maschinen | 13,5 | 13,4 |
| Chemische Albert | 39 | 42 |
| Daimler | 3 | 3 |
| Deutsch-Luxemburger | 54,25 | 52,2 |
| Deutsche Erdöl | 38,75 | 36,9 |
| Deutsche Kali | 47,5 | 45 |
| Dynamit Nobel | 8,625 | 8,9 |
| Elberfelder Farben | 16,2 | 16,625 |
| Fraustadt Zucker | 14,25 | 14,9 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 57,25 | 55 |
| Goldschmidt | 13,75 | 12.625 |
| Hannover Maschinen | 59,5 | 59,5 |
| Harpener Bergbau | 84,25 | 70 |
| Höchster Farben | 15,625 | 16,625 |
| Humboldt Maschinen | 20,125 | 23,6 |
| Kali Aschersleben | 15 | 13,25 |
| Klöckner-Werke | 40,7 | 39,5 |
| Köln-Rottweil | 8,8 | 8,375 |
| Laurahütte | 6 | 5,25 |
| Ludwig Loewe | 60,625 | 59 |
| Mannesmann | 43,125 | 42,25 |
| Maschinen Kappel | 19 | 19.75 |
| Oberbedarf | 11,5 | 10,25 |
| Caro | 12,6 | 11,25 |
| Orenstein | 18 | 16,75 |
| Phoenix | 29 | 28,3 |
| Pintsch | 30,5 | 30,6 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 27 | 27,75 |
| Sarotti | 1,5 | 1,35 |
| Schuckert | 40.75 | 38.5 |
| Siemens Glas | 18,5 | 17,75 |
| Stettiner Vulkan | 16 | 15,2 |
| Leonhard Tietz | 5,1 | 4,875 |
| Varziner Papier | 4,125 | 4,25 |
| Vereinigte Glanzstoff | 43,5 | 45 |
| Vogtländer Maschinen | 2,625 | 2,4 |
| Wanderer | 7 | 6,6 |
| Wicking | 30.25 | 29 |
| Zeitzer Maschinen | 38 | 38,75 |
| Zellstoff Waldhof | 9,5 | 9 |

**Devisen und Noten:**

(In Billionen Papiermark.)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1,625 | 1,640 |
| Belgien | 0,203 | 0,200 |
| Schweden | 1,116 | 1,116 |
| Italien | 0,184 | 0,182 |
| London | 18,745 | 18,735 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,225 | 0,219 |
| Schweiz | 0.800 | 0.804 |
| Rumänien | 0.217 | 0,210 |
| Polen | 0,800 | 0,800 |
| Spanien | 0,559 | 0,557 |

Die letzte Septemberwoche brachte im Zusammenhang mit den Ansprüchen zum Vierteljahrswechsel und den Erleichterungen im Diskontverkehr für die Reichsbank eine Vermehrung ihrer gesamten Anlage von 2061,9 Trillionen Mark auf 2302,4 Trillionen Mark, also um 240,5 Trillionen Mark, während andererseits sich gleichzeitig die Summe der aus dem Portefeuille der Bank weiter diskontierten Wechsel um 45 Trillionen Mark auf 171,7 Trillionen Mark verminderte. Im einzelnen erhöhten sich die Ausleihungen im Papiermarkgeschäft im Wechsel- und Lombardverkehr zusammengenommen um 87,9 Trillionen Mark auf 950,5 Trillionen Mark und im Rentenmarkgeschäft um 151,9 Millionen Rentenmark auf 1273,6 Millionen Rentenmark. An papiernen Zahlungsmitteln flossen insgesamt rund 443 Trillionen Mark neu in den Verkehr und zwar vermehrte sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 268,5 Trillionen Mark auf 1520,5 Trillionen Mark. An Rentenbankscheinen sind 174,2 Millionen Rentenmark aus dem Bestande der Reichsbank in den Verkehr geflossen. Der Bestand der Reichsbank an fremden Geldern verminderte sich um 225,3 Trillionen Mark auf 670,1 Trillionen Mark. Der Goldbestand stieg weiter um 17,8 Millionen Mark auf 577,9 Millionen Mark. Der Bestand an Scheidemünzen sank um 6,3 Trillionen Mark auf 21,7 Trillionen Mark.

### Ausweis der Deutschen Rentenbank

vom 30. September 1924.

**Aktiva:**

| | |
|---|---|
| Belastung d. Wirtschaft zugunsten der Rentenbank | 3 068 397 236 |
| Bestand an Rentenbriefen | 2 399 837 000 |
| Darlehen an das Reich | |
| unverzinslich | 196 459 959 |
| verzinslich | 1 003 540 040 |
| für Meliorationszwecke | 6 000 000 |
| Darlehen für die Wirtschaft | |
| an die Reichsbank | 800 000 000 |
| an die Notenbanken | 69 753 549 |
| Kasse, Giro-Postscheck- u. Bankguthaben | 110 220 491 |
| Mobilien und Büroutensilien | 68 565 |

**Passiva:**

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 2 400 000 000 |
| Grundrücklage | 668 397 236 |
| Umlaufende Rentenbankscheine | 2 075 590 150 |
| Umlaufende Rentenbriefe | 163 000 |

Nach dem Rentenbankausweis vom 30. September erhöhte sich der Bestand an Rentenbriefen von 2 399 813 500 Rentenmark am Ende des Vormonats auf 2 399 837 000 Rentenmark. Die verzinslichen stiegen von 1 Milliarde Rentenmark auf 1 003 640 040 Rentenmark Giro, Postscheck und Bankguthaben betragen 110 220 491 Rentenmark gegen bisherige 106 369 189 Rentenmark und Materialien sind mit 68 565 Rentenmark (bisher 68 000 Rentenmark) bewertet. Die umlaufenden Rentenbankscheine erhöhten sich auf 2 075 590 150 Rentenmark gegen bisherige 2 069 911 852 Rentenmark. Die Zahl der Rentenbriefe ging von 186 500 auf 165 000 zurück.

# Erfindungen und Erfahrungen

## Die Radio-Heizbatterie.

Von Dr. A. Rügler, Erkner.

Die Verstärkerlampenindustrie hat in letzter Zeit ganz bedeutende Fortschritte erzielt. Während bisher eine Verschwendung mit der Heizenergie getrieben wurde, ist es gelungen, diese immer mehr zu reduzieren. Die Verstärkerlampen mit Wolframkathode brauchen pro Röhre eine Heizspannung von etwa 3,5 Volt und eine Heizstromstärke von 0,52 Ampère, so daß man mit einem Stromverbrauch von ca. 1,82 Watt rechnen muß. Bedeutend geringer ist schon die zur Beheizung der Oxydkathodenröhren nötige Energie. Es genügen schon 1,8 Volt und 0,25 Ampère, d. h. ca. 0,45 Watt. Neuerdings werden sogar Verstärkerlampen konstruiert, die bei ca. 3,5 Volt nur 0,06 Ampère zur Beheizung erfordern, also etwa 0,21 Watt. Diese Röhren kommen demnach mit nur ungefähr dem neunten Teil der normalen Heizenergie aus, eine Tatsache, die von hervorragender Bedeutung ist. Die Heizenergie entnahm man bisher in den meisten Fällen einem Akkumulator, dem Schmerzenskind des Radio-Amateurs.

Häufig kaufte sich der Amateur aus Sparsamkeitsgründen eine zu kleine Type; natürlich unter der Voraussetzung, damit zurechtzukommen, so daß er den Ärger hatte, den Akkumulator nach kurzer Zeit wieder aufladen zu müssen, besonders wenn das erstmalige Aufladen nicht von sachverständiger Seite erfolgt war. Die Anschaffung eines zweiten Akkumulators war erforderlich, damit einer stets zur Reserve vorhanden war, wobei die verhältnismäßig schnelle Selbstentladung oft unangenehm empfunden wurde. Wer einmal die Entladungskurve von Akkumulatoren und deren plötzliches Abfallen gesehen hat, wird sich erklären können, weshalb der Heizakkumulator so oft mitten in der schönsten Arie versagt, was besonders peinlich ist, wenn dem gerade anwesenden Besuch der neue Radioapparat vorgeführt wird. Auch ein großer Teil der bisweilen entstehenden Hörgeräusche ist auf schlechtes Arbeiten des Akkumulators zurückzuführen.

Ein weiterer großer Übelstand ist die in den Akkumulatoren enthaltene Schwefelsäure. Verheerend sind die Beschädigungen durch die Akkumulatorensäure an Möbeln und Teppichen, wenn einmal eine Zelle ausläuft. Auch das Nachfüllen der Säure durch den Amateur führt oft zu allerlei Mißgeschicken. Beim Aufladen bildet sich Knallgas, so daß man es vermeiden muß, sich mit offener Flamme der Ladestation zu nähern. Alle diese unangenehmen Erscheinungen haben die beteiligten Kreise veranlaßt, ernstlich nach einer anderen Stromquelle zu suchen, die frei von den erwähnten Übelständen ist. Die beste Lösung ist in der Verwendung von galvanischen Trockenbatterien gefunden worden, nur müssen die Elemente besonders für die Beheizung von Elektronenröhren gebaut werden. Es sind dies Elemente des Leclanché-Typus. Sie bestehen aus einem Kohlestab, um welchen unter ganz bestimmtem hohen Druck ein Gemisch aus Braunstein und Graphit gepreßt ist, das durch einen darumgeschnürten Stoffbeutel festgehalten wird. Dieser Kohlebeutel steht in einem Zinkzylinder. In diesem befindet sich der verdickte Elektrolyt. Von größter Wichtigkeit ist nun die richtige Wahl des Verhältnisses Braunstein: Graphit, die Wahl von eventuellen Zusätzen, die Menge und Art der Verunreinigungen dieser Komponenten, ihre Teilchengröße, elektrische Leitfähigkeit, Adsorptionsfähigkeit, Preßbarkeit usw. Von besonderer Bedeutung ist ferner die chemische Zusammensetzung und die Konzentration des Elektrolyten und seine elektrische Leitfähigkeit, ferner die Reinheit und die physikalischen Konstanten des verwendeten Zinks. Besonderer Wert muß auf die Zusammenstellung, die Dimensionierung und Isolierung der einzelnen Teile gelegt werden.

Einige führende Firmen der elektrochemischen Branche haben bereits derartige, aus Trockenelementen zusammengestellte Heizbatterien auf den Markt gebracht, mit denen ich recht gute Erfolge zu verzeichnen hatte. Sie haben den Vorzug, daß sie leicht transportabel sind, von jedem Laien ohne irgendwelche Gefahren für sich selbst und das wertvolle Empfangsgerät gehandhabt werden können und zur Benutzung keine besonderen elektrotechnischen Vorkenntnisse erfordern. Diese Trockenelemente können bis zur völligen Erschöpfung aufgebraucht werden, ohne daß derartig umständliche Manipulationen, wie Aufladen, Nachfüllen oder dergleichen nötig wären. Der Anschaffungspreis für eine derartige Trockenbatterie im Vergleich zum Akkumulator ist viel niedriger, so daß auch ein Ersatz derselben keine wesentliche Ausgabe bedeutet. Das Streben der Rundfunkgeräte bauenden Firmen geht im Interesse ihres Kundenkreises dahin, dem Amateur gleich eine komplette Empfangstation zu liefern, bei der alles fertig geschaltet ist. Durch Verwendung von Trockenbatterien ist es auch dem Sportsmann ohne jede Gefahr möglich, das Empfangsgerät mit in den Wagen oder in das Boot zu nehmen. Sehr wichtig ist es, daß sich der Amateur darüber klar ist, welchen Stromverbrauch die von ihm verwendeten Röhren haben. Die gewöhnlichen Verstärkerlampen mit Wolfram-Kathoden können infolge ihres hohen Stromverbrauches als bereits überholt gelten.

Für die Beheizung einer Oxyd-Kathodenröhre sind, wie erwähnt, 1,8 Volt und 0,25 Ampère erforderlich. Zwei derartige Röhren lassen sich nach meinen Erfahrungen — bei einer Betriebsdauer von mehreren Monaten bei täglich zwei- bis dreistündiger Benutzung — aus einer Trockenbatterie beheizen, welche die Abmessungen von ca. 13 × 19 cm Bodenfläche und 18 cm Höhe einschließlich Klemmen hat. Der innere Widerstand einer guten Heizbatterie soll nicht mehr als 0,1 Ohm betragen.

## „Ritters Antenne"

Diese Antenne macht die Behauptung der Hausbesitzer wegen angeblicher Blitzgefahr der Antennen ohne weiteres Segegenstandslos. Sie ist in wenigen Sekunden und überall auf- und abmontiert.

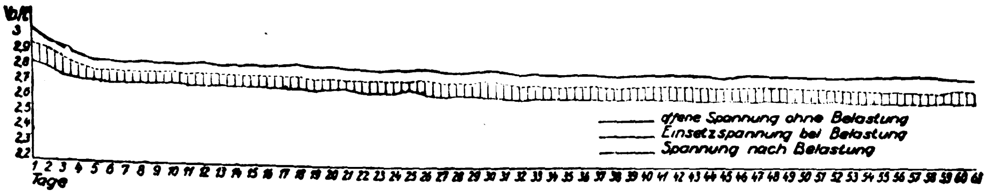
Die großen Vorteile von „Ritters Antenne", die die Firma Jupiter-Kunstlicht, Kersten & Brasch, Frankfurt a. M., auf den Markt bringt, sind: 1. Sie ist überall und in wenigen Sekunden auf- und abzumontieren. 2. Sie besitzt günstigste Energieaufnahme des Senders und dadurch größte Lautstärke im Empfangs-Apparat. 3. Sie ist in der Tasche zu tragen und läßt sich im Handumdrehen von einem Ort zum anderen montieren. 4. Sie kann beim Gewitter sofort abgenommen werden, und ist die Befürchtung wegen Blitzgefahr hinfällig.

Die Befestigung ist durch die an der Antenne befindlichen Ösen an jedem Haken oder dergl. bequem möglich

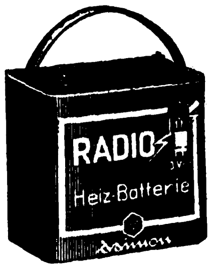
## Anoden-Batterien.

Batterien, die als Anodenbatterien durch rein äußere Herrichtung sich kennzeichnen, sind noch keine Anodenbatterien. Für diesen Zweck kommen bestimmte Qualitäts-, Leistungs- und Konstruktions-Erfordernisse in Frage. Unbedingt muß verlangt werden: eine monatelange Bereitschaft zur Stromabgabe. Dazu werden die verwendeten Spezialelemente aus bestem Rohmaterial gefertigt, die daraus zusammengesetzte Batterie unter Ausschaltung einer hier disqualifizierenden Massenproduktion einer einzelnen Bearbeitung unterworfen.

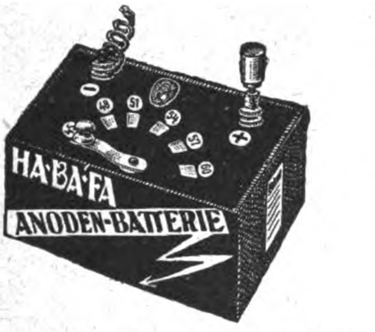
Das zu verwendende Material bedingt eine vorherige, strengste analytische Untersuchung im Laboratorium, um etwa vorhandene Stoffe zu beseitigen, die wie im Braunstein und Graphit etwa das Eisen, im Zink Spuren von Blei, im Elektrolyt Salzunreinheiten oder unzulässige Konzentrationen wie Krankheitskeime wirken und im Ruhezustand Lokalströme erzeugen bis zur Vernichtung der einzelnen Zelle. Danach muß jedes einzelne Element für sich mehrmals durch eine Belastung von mindestens 5 Ohm geprüft werden, und nur die Zellen, welche den minimalsten Abfall und die schnellste Erholung gezeigt haben, dürfen Verwendung finden. Das gibt dann für den Gebrauch eine gleichmäßig fortlaufende und zuverlässige Stromabgabe, auch innerhalb der Zusammenstellung der Batterie. Der Chemismus in jeder Zelle arbeitet dann normal und nur in dem Maß, wie Strom entnommen wird, ein örtlich ungleichmäßiger Verbrauch ist verhindert. Dadurch leicht entstehende Kontaktstörungen, Ausflüsse und Kurzschlüsse, von deren Vorhandensein der ahnungslose Verbraucher erst durch zu schwache, unregelmäßige oder versagende Stromgebung Kenntnis erhält. Die Montierung der Batterie zu einer von etwa 15 bis 105 Volt liefernden Stromquelle (in acht Zwischenstufen zu 15, 30, 36, 45, 51, 60, 90 und 105 Volt) muß ebenfalls auf den speziellen Zweck ein-



Kurve einer Daimon-Heizbatterie bei täglich 3 stündiger Entladung mit 0,18 Amp. const.



gestellt und mit umsichtigem Geschmack ausgeführt sein. Es gilt hier auf dem minutiösesten Raum unter dem Gesichtspunkt gewichtsleichter Handlichkeit eine sehr große Anzahl einzelner Elemente en bloc zu bringen und ihren Gesamtkörper peinlich einzeln zu isolieren, wozu nicht jede Isoliermasse ohne weiteres



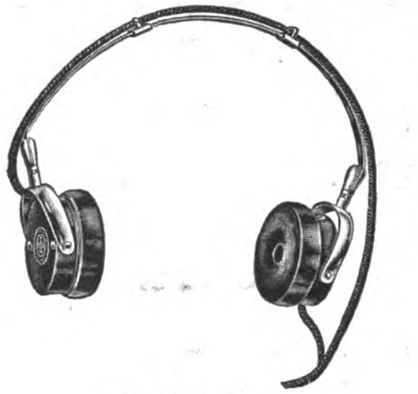
das für die hier, für eine Anodenbatterie erforderliche Dielektrikum ist! Eine vorzügliche Lackisolierung der Habafa-Anodenbatterie sorgt für Schutz gegen jedwede Einflüsse von außen.

Wenn nun aber eine solche gewissermaßen in chemischer Beziehung völlig einwandfreie Batterie nur einen positiven und einen negativen Pol zum Gebrauch besitzt, so ist auch sie noch immer keine „vollwertige“ Anodenbatterie. Denn dazu wird sie erst durch die Möglichkeit, bestimmte, wenn auch einzeln begrenzte, Spannungsintervalle benutzen zu können. Die konstruktiven Bemühungen zur Lösung dieses Problems sind äußerst zahlreich. Über ihre Zweckmäßigkeit darf nicht der Geschmack entscheiden, sondern nur die Einfachheit der Handhabung der Kontaktgebung, auch der Schutz vor Stromverlust durch Berührungsgefahr.

### Ein neuer Radiohörer.

Ein neuer Radiohörer, und zwar ein sog. Doppelkopfhörer, ist auf der nebenstehenden Abbildung wiedergegeben.

kommen freibleibt, also Vermeidung des durch das feste Anpressen des Ohrmuschelknorpels gegen den Kopf entstehenden schmerzhaften Druckes und Seine wesentlichen Merkmale, durch die er sich von bestehenden gleichartigen Apparaten vorteilhaft unterscheidet, sind folgende: Das Vorhandensein nur einer einzigen seitlich herabhängenden Schnur, also Fortfall der beim Gebrauch lästigen Schlinge und damit größere Bewegungsfreiheit; die Verwendung von ringwulstförmigen Hörmuscheln, die sich in angenehmer und kaum zu spürender Weise gut schließend an das Ohr legen, wobei der Rand der Ohrmuschel voll-



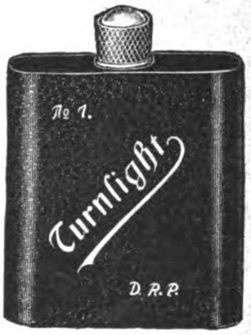
Radiohörer.

Verhinderung des auf die Dauer unerträglichen heiß-dumpfen Gefühls, entstanden durch die vollständige Absperrung der Außenluft; Beschränkung der Beweglichkeit der in den Bügeln drehbar aufgehängten Hörkapseln auf zweckmäßige, ausreichende Grenzen, und schließlich sehr leichte Verstellbarkeit des Bügels zwecks Anpassung an die Kopfform.

Der Hörer besitzt infolge der Verwendung eines hochwertigen, dünnen Ferrotyp-Bleches eine große Empfindlichkeit, die sich besonders beim Empfang sehr schwacher Wellen von Auslandsstationen sehr angenehm bemerkbar macht.

### „Turnlight.“

Eine Neuheit auf dem Gebiete der Kleinbeleuchtung wird neuerdings in der Batterien- und Elementefabrik System Zeiler-A.-G., Berlin, hergestellt. Es handelt sich um eine Taschenlampe „Turnlight“ ohne Hülse. Die „Turnlight“ besteht nicht — wie andere Taschenlampen — aus Metallhülse, Batterie und Birne, sondern nur aus einer Batterie mit Kopfstück und Birne. Um die Lampe einzuschalten, wird nur das Kopfstück, das in der Ruhestellung mit der Glühbirne nach unten im federnden Ring der Batterie steckt, herausgezogen, umgekehrt wieder hineingesteckt und festgeschraubt, worauf die Lampe sofort zu leuchten anfängt. Das Kopfstück ist so ein zuverlässiger und nie versagender Kontakt. Da die Stromverbindung nur durch Umstecken des Kopfstückes bewirkt werden kann, ist auch jeder Kurz-



Taschenlampe Turnlight.

schluß oder unbeabsichtigtes Brennen ausgeschlossen. Das für den Verbraucher oft schwierige Einpassen der Batterie in das Lampengehäuse mit Schiebekontakt kommt bei der „Turnlight“ in Wegfall. In der Ruhestellung bildet das Kopfstück gleichzeitig Schutz für die Glühbirne.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

AEC
ALBERT EICHHOFF & Co
Tel. Adr. Metallwerk
MARIENHEIDE - Rhld.
Gegründet 1907
Fabrik elektrotechn. Bedarfsartikel

## WILHELM SCHÜTZ

*Schmucksteine*

TIEFENSTEIN-IDAR

Fernsprecher: Oberstein, Idar 223 / Telegr.-Adr.: Schütz, Tiefenstein, Birkenfeld / ABC Code 5th Edition improved

**STEINSCHLEIFER**

*in Edel- und Halbedelsteinen in allen Farben, Formen und Größen*

**ECHTE STEINKOLLIERS**

*in allen Farben u. feinen Zusammenstellungen*

**RINGSTEINE**

*Spezialität: Anfertigung nach Maß in jeder Größe, Form, Qualität und Quantität*

**STEIN-GRAVIERUNGEN**

*Künstlerische Arbeiten, Siegelsteine, Kameen usw.*

*Steine für technische Zwecke*

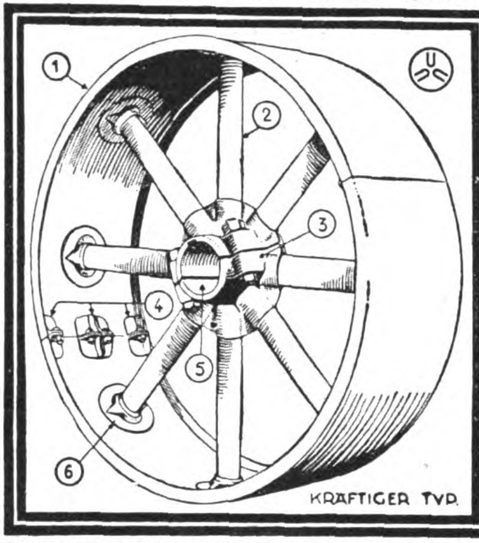
Muster auf Wunsch / Import in Rohsteinen

---

DIE

## UNION-STAHLRIEMENSCHEIBE

NACH DEN D.I. NORMEN.



**Wesentliche Konstruktions-Eigenheiten:**

1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegebüchsen
6. Neue Kragenrosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweisst

Baustoff: Ia Siemens-Martin-Stahl

**Bedeutend billiger u. leichter als gusseiserne Riemenscheiben**

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS- U. HÜTTEN-A.-G.

**DORTMUNDER UNION, DORTMUND.**

---

**Bei Haltungsfehlern bestes Vorbeugungsmittel!**

*Teufel's*

**Geradehalter „ELGI"**

für Erwachsene und Kinder.

**Gewährt kräftige Unterstützung des Rückens und nimmt die Schultern zurück, macht eine gute Figur und ist angenehm zu tragen.**

Illustrierten Prospekt **E. G.** mit Angabe von Bezugsquellen versendet kostenlos

**Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart**

---

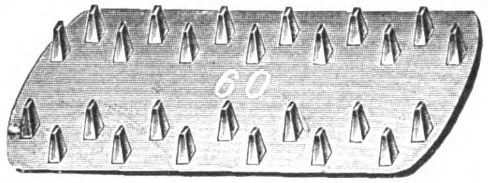
PROFESSOR

**JEAN BECK**

GLÄSER

MÜNCHEN

---



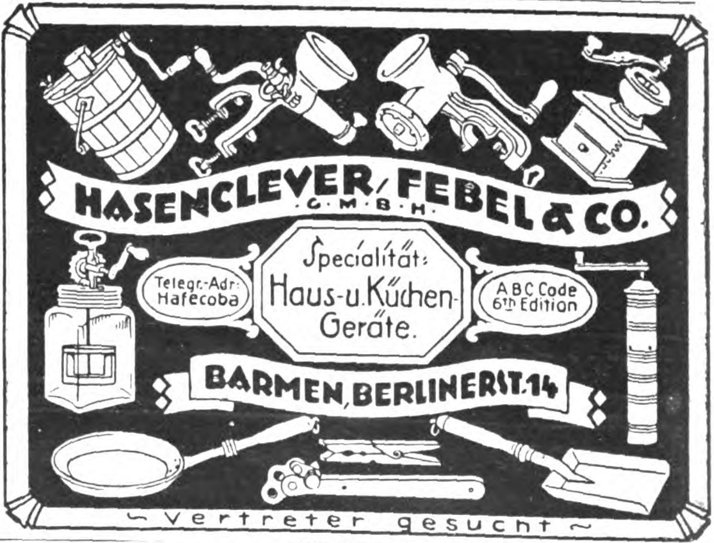
liefert ab Lager oder kurzfristig

**Tillmanns & Maier**

**Eisengießerei / Velbert, Rhld.**

*Anfertigung sämtlicher Kleineisengußwaren*

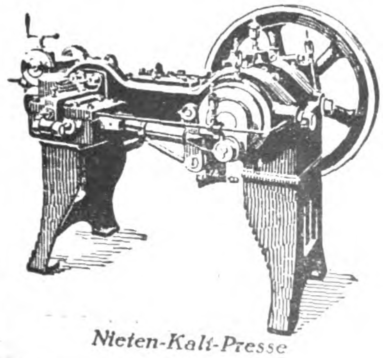
---



---

## AUGUST CLASSEN

MASCHINENFABRIK A.-G.



*Nieten-Kalt-Presse*

**DÜSSELDORF-OBERKASSEL**

*fertigen*

*als Sonderheit in bekannt erſtklassigſter Ausführung **ſämtliche Maſchinen** für die*

**DRAHTINDUSTRIE**

# Schnitzel und Späne

**Die Dampfkessel des Kreuzers „Metz“.** Durch den Versailler Vertrag ist mit anderen ehemaligen deutschen Kriegsschiffen auch der Kreuzer „Metz“ in die Hände der Franzosen gekommen. Seit drei Monaten befindet sich dieser Kreuzer im Flottenarsenal von Toulon in Reparatur. Die von Deutschland gelieferten Dampfkessel waren undicht, so daß der Kreuzer einfach nicht mehr seetüchtig war. Die französischen Schiffsingenieure in Toulon verdächtigten die deutschen Lieferanten, die Dampfkessel sabotiert zu haben. Das deutsche Werk protestierte gegen eine solche Unterstellung und verlangte den Zutritt dreier deutscher Ingenieure. Diesem Verlangen wurde stattgegeben. Die drei deutschen Ingenieure sind in Toulon eingetroffen. Sie haben die Dampfkessel allen technischen Kraftproben unterstellt, ohne daß man der geringsten Beschädigung oder einer gewollten Sabotage auf die Spur kommen konnte. „Man glaubt, daß die Deutschen ein geheimes Verfahren bei der Montage von Schiffsdampfkesseln anwenden; die deutschen Ingenieure werden unauffällig, aber scharf überwacht“ . . . schreibt hierzu eine Pariser Zeitung. Das „Metzer Freie Journal“ aber bemerkt zu der geheimnisvollen Affaire: „Wir besitzen also ehemalige deutsche Kriegsschiffe, deren Dampfkessel unter französischem Kommando platzen, deren Ventil aber in der Hand eines deutschen Ingenieurs lustig pfeift. Unsere Ingenieure stehen drum herum und machen komische Gesichter. Diese Dampfkesselgeschichte macht unserer Schiffstechnik nicht gerade die beste Reklame. An das „geheime Verfahren“ kann ich mit dem besten Willen nicht glauben, denn an einem Dampfkessel ist nichts Geheimes! Entweder besitzen wir ehemalige deutsche Kriegsschiffe, die wir bedienen können — inklusive Dampfkessel — oder wir werfen die Schiffchen zum alten Eisen, weil wir sie

BLITZWAGEN-FABRIK G.M.B.H. HANNOVER
BLITZ-WAGEN mit Freilauf und Kette ohne toten Punkt
KLAPP-WAGEN mit und ohne Verdeck
BLITZ-ROLLER mit Rollenlager D.R.G.M.

Versandstelle vergebe nach jedem Ort.
Näheres gegen Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258

Optimus
Allerbeste Glycerinrollen
Vervielfältiger
Fabrik
Export
WESTENHOFF & Co.
Hannover 33. Deutschland

SICHTBARER TROPFENFALL
HOECO
ZENTRAL-ÖLER
PATENTE GRÜTZNER
ÖLERSPARNIS BIS ZU
80 %
BEI UNBEDINGTER BETRIEBSSICHERHEIT
• GEEIGNET FÜR ALLE MASCHINEN •
MASCHINENFABRIK
GRÜTZNER G.M.B.H.
MEISSEN i. Sa.

Jagenberg
Liliput
Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Dusseldorf
Zweigwerk : Siegmar i. Sachsen

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
TEUSCHER & CO.
Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9
Telephon: 51896
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.

SCHLOSSWERFT
R. HOLTZ
HARBURG (ELBE) BEI HAMBURG
Telegrammadresse: Schlosswerft Harburgelbe
Codes: ABC 5. Edition / St. u. H. / Ribeiro
baut
Dampfboote, Motorboote, Yachten, Schlepper, Fischdampfer, kleinere Passagier- und Frachtdampfer, Schiffsmaschinenanlagen, Schiffskessel
Sonderheit:
Fahrzeuge für flache Gewässer, Tunnelschraubenboote, Seitenrad- u. Heckraddampfer,
:·: Zerlegbare Fahrzeuge für den Export :·:
Über 2000 Lieferungen nach dem Auslande

Deutschlands größte Schirmfabrik
Ebeco
EMIL BRAUER & CO / AACHEN

eben nicht bedienen können. Alles andere ist offensichtlicher Zeitverlust. Da Zeit Geld ist, ist Zeitverlust Geldverlust; womit wir mit einem Schiff bei einer goldenen Wahrheit landeten."

**Das Adreßbuch auf dem Kleid.** Die Mode von heute macht alles gleichförmig. Die Aristokratin trägt ein Kleid und Kostüm von demselben Schnitt wie ihr Dienstmädchen, und an der Toilette kann man den Stand der Trägerin nicht mehr erkennen. Nun will sich aber jede Frau von der anderen unterscheiden. Und sie ist dabei auf einen höchst einfachen Einfall gekommen. Tausende von Damen tragen jetzt ihre Initialen auf den Taschen ihrer Bluse aufgestickt. Sollte sich diese Mode einbürgern, so würde sie die weitesten Möglichkeiten eröffnen. Die Dame könnte dann eine Art „Adreßbuch" auf ihrem Kleid tragen und würde damit der Herrenwelt sehr viel Kopfzerbrechen und so manche Enttäuschungen ersparen. Welche Erleichterung wäre es z. B. für den auf der Jagd nach der reichen Erbin begriffenen Junggesellen, wenn Witwen ihr Bankguthaben in einer netten runden Zahl auf den Handschuhen tragen würden. Ein Blick auf die Toilette der Dame würde genügen, um sich über alles zu informieren. Der Kenner braucht nur auf die Bluse zu sehen, um den Namen der jungen Dame zu erfahren — sie kann ja auch bald Straße und Hausnummer anbringen; er schielt nach ihren Füßen, wo er sofort erfährt, daß sie 21 Lenze zählt, oder es wenigstens behauptet; die Hieroglyphen des Handschuhs verkünden ihm, daß sie ein Vermögen von mehreren hunderttausend Goldmark ihr eigen nennt, und die Stickerei auf der Schulter enthält ihre Telephonnummer.

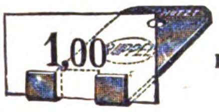
**Der Mitarbeiter.** Seit einiger Zeit — so wird in „Reclams Universum" erzählt — schrieb Arno Vögtlin kleine Geschichten für große Blätter. Seinem Freunde Guido Bachmayr imponierte er sehr damit. Eines Tages kam das Gespräch auf ein großes führendes Blatt. „Kennst du dieses Blatt näher?" fragte Guido. „Ja, gewiß — sehr gut" . . . „Bist du dort etwa Mitarbeiter?!" — „Hin und wieder." — „Was du nicht sagst? Bei diesem großen Blatt bist du Mitarbeiter?" Da machte Arno Vögtlin plötzlich ein bekümmertes Gesicht und druckste eine Weile. Dann rückte er heraus: „Ja . . . hin und wieder! Ich schicke nämlich meine Geschichten hin, und die Leute schicken sie mir wieder!"

B.

LEIPZIGER MESSE
ALLGEM. MUSTERMESSE
1. BIS 8. MÄRZ 1925
TECHNISCHE MESSE
1. BIS 11. MÄRZ 1925
AUSKUNFT DURCH
DAS MESSAMT FÜR
DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG.

Ritzmann & Co., Rathenow (Germ.)
Export hochwertiger optischer Artikel jeder Art. Eigene Fabrikation
Verlangen Sie Offerte! Muster gegen Berechnung

Fahrräder, Motorräder
Nähmaschinen, Ersatzteile
Eisen- und Stahlwaren
Pianos und Harmoniums
Export nach allen Ländern
Bernhard Ziebler, Hamburg 35



Unübertroffen
praktisch ist unser
Preis- u. Plakathalter
„Halt fest"
Mustergross Gmk. 4,–
RUPPELWERK G.m.b.H. METALLWARENFABRIK GOTHA

Gegen Staub, giftige Gase u. Säuren empfehlen wir unseren
Respirator „Lungenheil"
Amtl. geprüft u. warm empfohl. Prospekte m. Gutacht. u. Attest gratis
Cloetta & Müller
Stuttgart N

Existenz
durch Fabrikation usw. guter Gebrauchs-Artikel.
Postfach 440, Stuttgart.

Deutsche Bücher
Briefmarken - Alben
kauft man vorteilhaft in der Bücherstadt Leipzig
bei Alfred Thörmer, Leipzig, Egelstr. 7

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

WILHELM
REPPEL & CO
WERKZEUG-FABRIK
REMSCHEID

Chronos No 3

Muster-Collectionen
franco, franco
gegen Scheck von Sh. 12/4
oder Lstg. 1/13/-
Herm. Herdegen, Berlin W 168
Spezialfabriken für Registraturbedarf
Code: A B C 5. Ausg. Telegr.: Kantorotim, Berlin

# Neues vom Büchermarkt

**Fünfundzwanzig Jahre Zeppelin-Luftschiffbau.** Unter dem Titel „Fünfundzwanzig Jahre Zeppelin-Luftschiffbau“ hat der Direktor im Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Friedrichshafen, Dr.-Ing. e. h. L. Dürr ein im V. D. I.-Verlag, G. m. b. H., Berlin, erschienenes Buch herausgegeben, das einen Überblick über die Entwicklung des gesamten Zeppelin-Luftschiffbaues gibt.

Der Verfasser geht von der Beschreibung des Amerika-Luftschiffs L. Z. 126 aus, das als Reparationsleistung des Deutschen Reiches auf Grund des Friedensvertrages auf der Werft Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Friedrichshafen, für die Marine der Vereinigten Staaten von Amerika erbaut worden ist, und im amerikanischen Dienste die Bezeichnung Z. R. III führen wird. Das Buch gibt eine interessante Darstellung über die Außen- und Inneneinrichtung des L. Z. 126, dessen Hauptabmessungen durch folgende Ziffern gekennzeichnet sind: Nenngasinhalt 70 000 cbm, größte Länge ohne Mastfesselgeschirr 200 m, größter Durchmesser 27,64 m, größte Breite 27,64 m und größte Höhe, einschließlich Gondelpuffer, 31 m; es werden Angaben gemacht über Maschinenanlage, Benzinanlage, Ballastanlage, Führergondel, Funkkabine, elektrische Beleuchtungsanlage, Landeeinrichtungen und Räume des neuen Luftschiffes. Hieran anschließend wird die Konstruktionsentwicklung der Z-Schiffe gezeigt, Entwicklung der Bauelemente, des Schiffstragkörpers, der Maschinenanlage und der übrigen wichtigen Anlagen. 186 Abbildungen und eine Tafel erläutern den Text.

---

Edelliköre
Feinste Qualität!
Vornehmste Ausstattung!
Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!
Lischu A.-G.
Wiesbaden

Dr. Thilo & Co.
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)

Chloraethyl

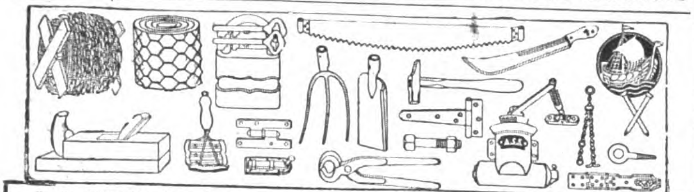
Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen
Redestilliertes Wasser in Ampullen
Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen
Migränestifte
Verlangen Sie unsere Preislisten.

Haarschmuck-Neuheiten

Die beste Marke „CELLUKROT“
FRISIER-KÄMME
TASCHENSPIEGEL UND NECESSAIRES
sowie sämtliche
TOILETTE-ARTIKEL
aus Zelluloid. * Muster von $5 bis $50 oder Gegenwer in anderer Edelvaluta. Zahlung durch Akkreditiv oder 1/3 Vorauszahlg., Rest geg. Dokumente.
Emil Burkhardt Nachf.
Tel.-Adr.: Emburna LEIPZIG 42 B, Nikolaistraße 6

Erdfarben / Cementfarben
Ocker / Umbra / Oxydrote
Loh-Braun D. R. P.
Verbessertes Saftbraun
Leim- und Farbstoff für Papierfabriken
Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.
Karlsruhe VI (Baden)

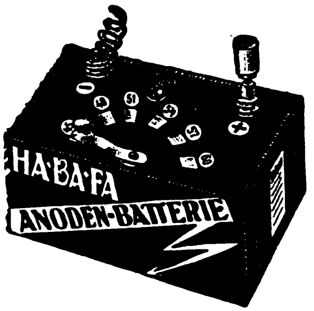
JAGDWAFFEN ALLER ART
Spezialität: Hahn- und Selbstspanner Drellaufgewehre, Anson und Deeley Selbstspanner Doppelflinten, Mauser-Repetier-Büchsen, Revolver, Pistolen, Teschings. Illustrierte Hauptpreisliste wird auf Wunsch zugesandt.
BRUNO ANSCHÜTZ, Gewehrfabrik, Zella-Mehlis in Thüring.



Adolf Schwirkmann, Schwerte (Ruhr) Westf.
Eisenwaren-Grosshandlung.
Telegr.-Adr.: Eisenwaren Schwerteruhr. ABC-Code 5th Edition.

Ambrosius Marthaus
Marthaus-Filz ist Qualitätsware
Filzfabrik Oschatz

Bandonions u. Konzertinas
anerkannt beste Qualität
F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.



Anodenbatterie
für drahtlose Telephonie und Telegraphie 15—100 Volt, mit ges. gesch. Hebelschaltung.
Wegen seiner Zuverlässigkeit im Amerika-Zeppelin LZ126 eingebaut und glänzend begutachtet.

HABAFA
Hamburg 19
◆
Großfabrikation von Batterien und Elementen
◆
Spezialanfertigung von Anoden- und Heizbatterien für Radio / Ausführung jeder Spezialanfertigung, sofern für Massenfabrikation geeignet
Anodenbatterien mit Steckkontakten

VDE
HA·BA·FA
HEIZ-BATTERIE

Heizbatterie
Enorme Ergiebigkeit durch Depolarisation bei niedrigamperigen Lampen. Leichter Transport. Ohne jede Bruchgefahr. Keine Säure. Verwendung nur b. Sparlampen b. 0,17 Amp.

# Geſchäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Ein Jubiläum.** Am 26. September feierte die „Drogisten-Zeitung“ in Leipzig ihr 50jähriges Bestehen. Im Jahre 1874 von dem 1912 verstorbenen Otto Meißner, der jahrzehntelang dem Rate der Stadt Leipzig angehörte, gegründet, ist sie seit jeher das Zentralorgan für alle Gebiete des deutschen Drogenhandels, das erste und angesehenste Fachblatt des gesamten Drogistenstandes. Die „Drogisten-Zeitung“ vertritt demnach den Handel mit Drogen, Chemikalien, Arzneimitteln, pharmazeutischen und chemisch-technischen Spezialitäten, Krankenpflegeartikeln, kosmetischen Waren, photographischen Artikeln. Farben, Lacken usw. Alle mit diesen Gebieten zusammenhängenden Wissenschaften finden in der „Drogisten-Zeitung“ eine sorgsame Pflege, und der deutsche Drogistenstand erblickt in ihr die Führerin und ernste Verfechterin in allen Fragen, die mit dem Drogenfach und den verwandten Geschäftszweigen zusammenhängen. Zum Jubiläumstage ist eine vornehm ausgestattete Festausgabe der „Drogisten-Zeitung“ erschienen.

**Geschäftsjubiläum.** Die Firma Biedermann & Czarnikow, Berlin, beging am 1. Oktober ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma befaßte sich zunächst mit der Herstellung elektrotechnischer Artikel, später mit der Massenherstellung von Stanzartikeln. Im Jahre 1901 erfolgte die Aufnahme der Fabrikation von Phonographen und Sprechmaschinen. Somit kann das Unternehmen, das Weltruf genießt, als älteste Spezialfabrik der deutschen Phonographenindustrie angesprochen werden. Im Jahre 1905 wurde die Triumphon-Company als Vertriebsgesellschaft ausschließlich für Sprechmaschinen als Tochtergesellschaft gegründet. — Alleiniger Geschäftsführer der vereinigten Firmen ist Herr Curt Czarnikow. Gleichzeitig feierte der Prokurist Herr Paul Meerkoppe sein 35jähriges Jubiläum.

Matheus Müller
ELTVILLE AM RHEIN

Echte billige **Briefmarken**

1000 versch. all. Länder 6.—
2000 „ „ „ 22.—
30 „ Altdeutschland 8.50

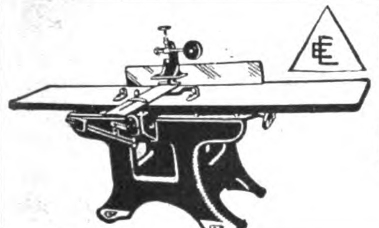
60 Deutsche Kolonien 10.—
90 Französisch. „ 4.50
60 Mittel Litauen 5.—

**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R**

□ □ □ Große illustrierte Preisliste kostenlos □ □ □

**Drahtheftmaschinen**
aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Fabrikation f. Hand-, Fuß- oder Kraftbetrieb fertigt als Spezialität seit 1886

**K. GEBLER,**
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz 6



**Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen**

**ERFORDIA**
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
**ERFURT**
ABC-Code

**AUGUST ENDERS AKT.-GES. · OBERRAHMEDE**
VERWALTUNG LÜDENSCHEID (WESTF.)

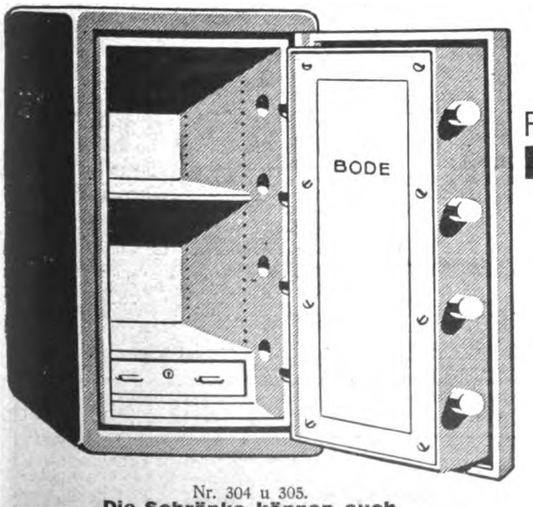
Metallwaren zur Innendekoration
Eigene Massenanfertigung in sämtlichen Artikeln der Branche
*Reichhaltig illustrierter Katalog auf Anforderung*

**Eisenmatthes Riemenscheiben**

**Massenerzeugung**
daher
**niedrigste Preise**

*Sofort ab Vorrat lieferbar*
*EISENMATTHES A.-G., MAGDEBURG 41*

**Deutschlands** leistungsfähige Industrie ist im „**Echo**“ mit Anzeigen vertreten



Nr. 304 u. 305.

**Die Schränke können auch auf Rollen geliefert werden**

**BODE** GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER / Telegramm-Adresse: Geldschrankbode

Feuer- und diebessichere
**BODE-Geldschränke**

Mantel aus starken Stahlplatten, über alle 12 Ecken gebogen. Die Türlagerung befindet sich innerhalb des Mantels, so daß keinerlei Vorsprünge am Schranke entstehen. Feuerschutz der Wandungen durch dreifach geglühte Infusorienerde (Kieselguhr). Verschluß durch Doppelbart-Schlüsselschloß oder Kombinationsschloß. Zum besonderen Schutz des Schlosses erhält die Tür eine unanbohrbare Panzerplatte. Lackierung außen dunkelgrün (m. Goldlinien), innen elfenbein.

Einrichtung Nr. 301 - 303

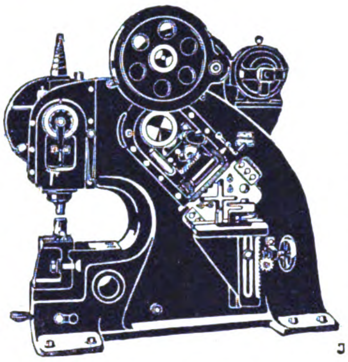
| Nr. | Telegrammwort | Außenmaße Höhe cm | Außenmaße Breite cm | Außenmaße Tiefe cm | Innenmaße Höhe cm | Innenmaße Breite cm | Innenmaße Tiefe cm | Gewicht ca. kg |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 301 | **Kans** | 48 | 38 | 37 | 35 | 25 | 22 | 95 |
| 302 | **Kazei** | 55 | 43 | 42 | 42 | 30 | 27 | 115 |
| 303 | **Kadre** | 65 | 50 | 50 | 52 | 37 | 35 | 155 |
| 304 | **Kavier** | 83 | 53 | 52 | 70 | 40 | 37 | 200 |
| 305 | **Kafün** | 100 | 55 | 55 | 87 | 42 | 40 | 240 |
| 306 | **Kasek** | 120 | 58 | 57 | 107 | 45 | 42 | 275 |
| 307 | **Kaben** | 140 | 60 | 60 | 127 | 47 | 45 | 330 |

Einrichtung Nr. 306 u. 307

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

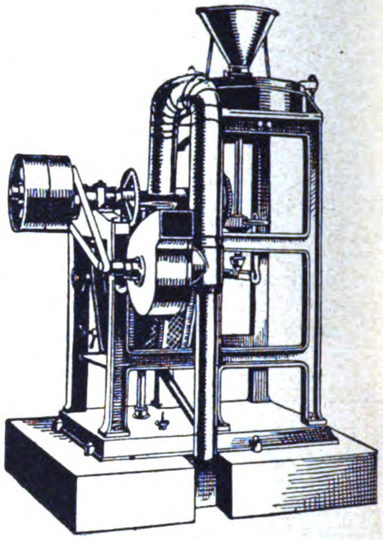
# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

**Maschinenfabrik Weingarten**
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**



Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

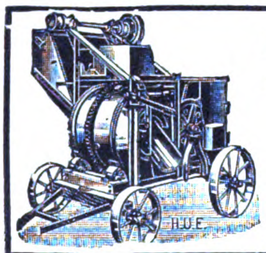
Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen



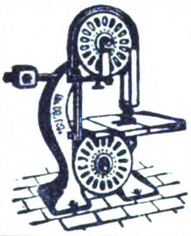
**Reismühlen, Getreidemühlen**
**F. W. SCHULE & CO.**
Hamburg 1, Spitalerstr. 16

Telegramm-Adresse: Reisschule

ABC Code 5th Edit. Bentley's compl. phrase code



**Beton- und Mörtelmischer**
**Zement- u. Schlackensteinanlagen**
*Steinbearbeitungsmaschinen*
*Bauaufzugsanlagen*
*Zementrohrformen*
**Herm. Ulrich, Maschinenfabrik**
**Esslingen a. N. 40** / Olgastraße 40



**Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen**
bauen in anerkannter, erstklassiger Qualität
**Deutsche Holzbearbeit.-Maschinen-Fabrik**
**JACOBI & EICHHORN**
LEIPZIG-LEUTZSCH 204

Sofort lieferbar!
**Tischlerei-Maschinen.**

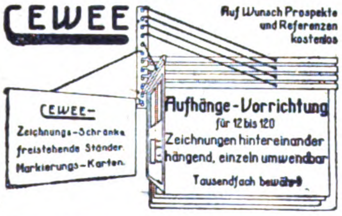
**Neuheit!**
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.
**Rud. Leonhardt & Co**
·LEIPZIG-PL·

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

*Gewinnen Sie Oel*

*in einer Minute 97%*
*zurück aus Massenteilen, Schrauben, Spänen, Putzlappen u. s. w.*
*durch den patentamtl. geschützten*
**„SPANEX"**
*Oelgewinner.*
*Verlangen Sie kostenloses Angebot!*
**ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G.M.B.H.**
**RABENSTEIN BEI CHEMNITZ**
TEL. AMT SIEGMAR NR. 574 u. 575.

# PAPIER- UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

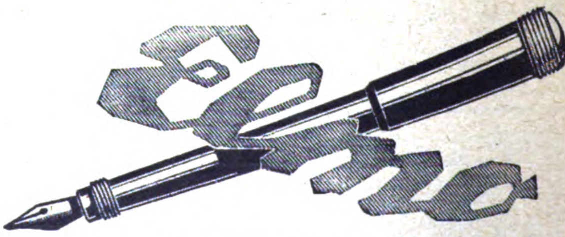


Auf Wunsch Prospekte und Referenzen kostenlos

**Nebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch**

CARL W. EGELING
BERLIN W 66
LEIPZIGER STR. 115-116

Man verlange Preise und Katalog E.
**Technische Messe**
**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**



**ELMO-WERK MÜNCHEN**
**E. WEIDLICH-EBERSTEIN**
MÜNCHEN, FORSTENRIED 74, KREUZHOF

**FABRIKATION VON FÜLLFEDERHALTERN, GOLDFEDERN UND FÜLLBLEISTIFTEN**

*FÜR ALLE LÄNDER VERTRETER GESUCHT*

**Buntglaspapier**
**(Windowphanie)**

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH.
**Gummersbach**, Rheinprovinz.

**Abziehpapier**

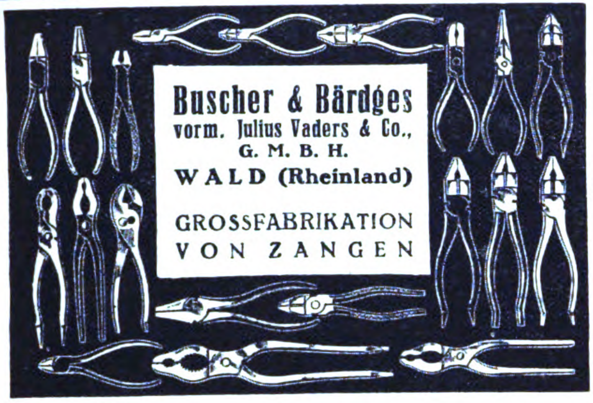
Abziehpapier für Holzmaser und Marmor

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH.
**Gummersbach**, Rheinprovinz.

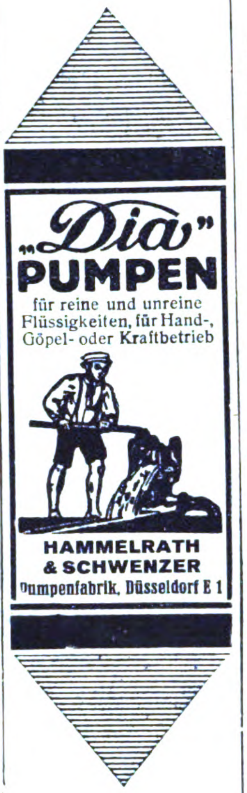
**JEDE GEWÜNSCHTE VERBINDUNG**
WEIST IHNEN DIE „EXPORT-AUSKUNFTEI" DES AUSLANDVERLAGES, BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38/39, NACH. SCHREIBEN SIE SOF. UNTER GENAUESTER DARLEGUNG IHRER WÜNSCHE U. BEIFÜG. V. PORTOSPES.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

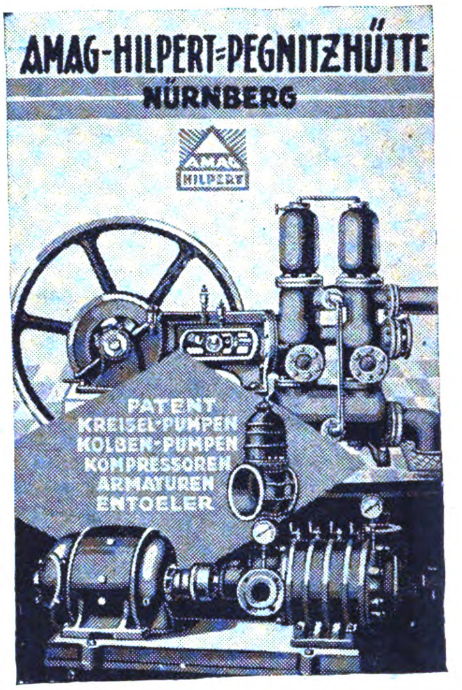
# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



**Buscher & Bärdges**
vorm. Julius Vaders & Co.,
G. M. B. H.
WALD (Rheinland)
GROSSFABRIKATION
VON ZANGEN

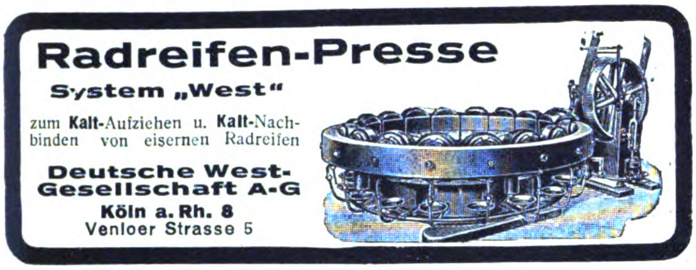


**„Dia“ PUMPEN**
für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb
**HAMMELRATH & SCHWENZER**
Pumpenfabrik, Düsseldorf E 1

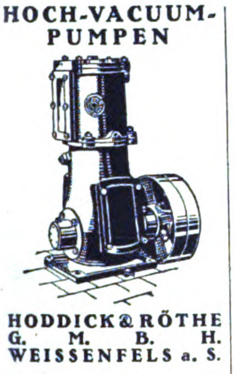


**AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE**
NÜRNBERG

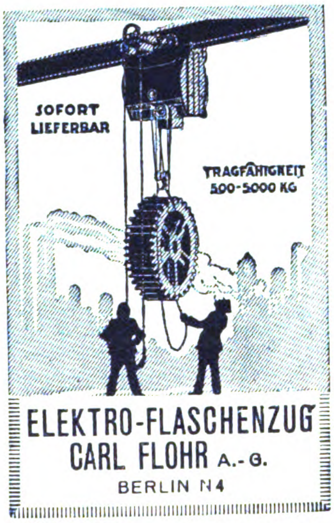
PATENT
KREISEL-PUMPEN
KOLBEN-PUMPEN
KOMPRESSOREN
ARMATUREN
ENTOELER



**Radreifen-Presse**
System „West“
zum Kalt-Aufziehen u. Kalt-Nachbinden von eisernen Radreifen
**Deutsche West-Gesellschaft A-G**
Köln a. Rh. 8
Venloer Strasse 5

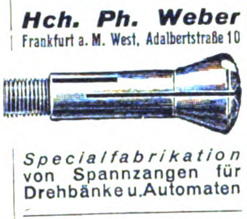


**HOCH-VACUUM-PUMPEN**
HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

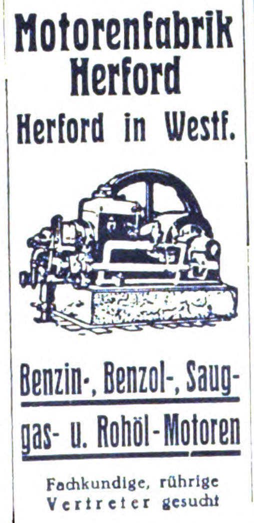


SOFORT LIEFERBAR

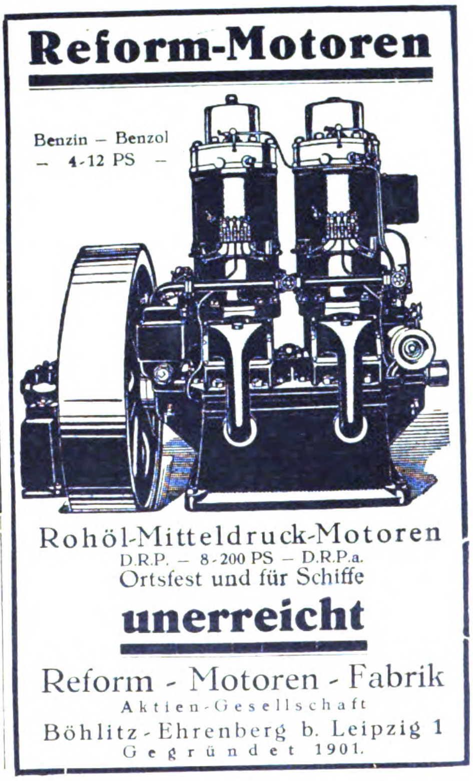
**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4



**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10
Specialfabrikation von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten



**Motorenfabrik Herford**
Herford in Westf.
Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren
Fachkundige, rührige Vertreter gesucht



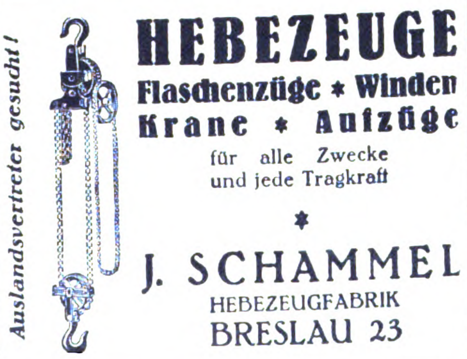
**Reform-Motoren**
Benzin – Benzol
– 4-12 PS –
Rohöl-Mitteldruck-Motoren
D.R.P. – 8-200 PS – D.R.P.a.
Ortsfest und für Schiffe
**unerreicht**
Reform - Motoren - Fabrik
Aktien-Gesellschaft
Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig 1
Gegründet 1901.

**Webstuhl Schlagriemen**
mit und ohne Haar

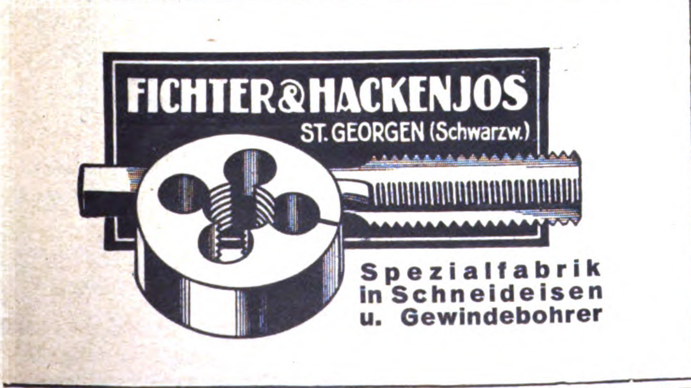
Chromleder Riemen (naß gestreckt). Alle Arten von technischem Leder, Walroß, Büffel, Kernleder, Chromleder, Combination

**Carl Brüning & Söhne**
NIEDERSESSMAR
i. Rhld.

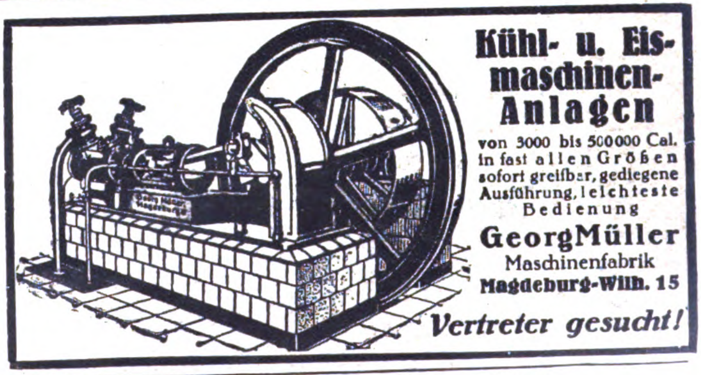
Aelteste Spezialfabrikanten v. technischem Chromleder



*Auslandsvertreter gesucht!*
**HEBEZEUGE**
Flaschenzüge ✱ Winden
Krane ✱ Aufzüge
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
✱
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23



**FICHTER & HACKENJOS**
ST. GEORGEN (Schwarzw.)
Spezialfabrik
in Schneideisen
u. Gewindebohrer



**Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen**
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
**Georg Müller**
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
*Vertreter gesucht!*

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

## BIJOUTERIE, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

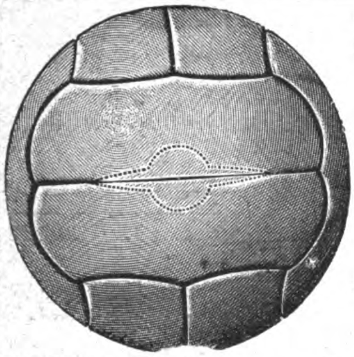
Glas-Christ-
baumschmuck

## Christbaum-Schmuck

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma

**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**

Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an



## Sportbälle aller Art

wie

**Fußballhüllen**

und Jugendballhüllen und dergl.

**Schnürloser, selbstschließender** Fußball „Sedina“ (D. R. P. 349319)

*

***Rucksäcke***

*Rucksackstützen „Touristenfreund“ (D. R. Pat. 224771)*

*Aktentaschen / Musikmappen / Berufstaschen*
*Einkaufsbeutel / Lederwaren verschiedener Art*

*

Hohe Leistungsfähigk. in Bezug auf Lieferungsmengen
Erstklassige Ausführung • Angebote auf Wunsch

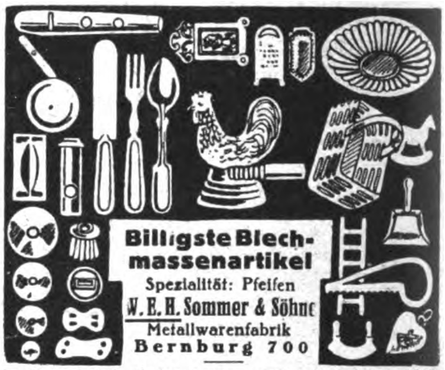
**G. u. S. Schumacher**
**Ges. m. b. H.**
LEDERWARENFABRIK
**Stettin 5a, Grüne Schanze 2**

## Weltpanoramen

Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde

bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.

**Weltpanorama A.-G.**
**Berlin W 8**
Passage



**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
**Bernburg 700**

**Zur Messe in Leipzig:** Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

**Masken**
**u. Dominos**
**Kopfbedeckungen**
**aus Papier**
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
**Heintz & Kühn. Manebach (Thür.)**
Illustr. Katalog sh. 1/6

## Halloween- und Osterartikel Babies Attrappen Weihnachtsmänner

in allen Ausführungen.

Stets Neuheiten — Stets Neuheiten

**Eigene Fabrikation**

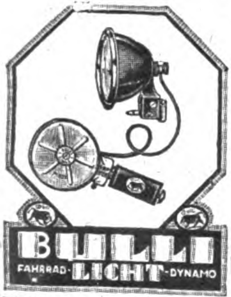
**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42

*Vertreter gesucht!*

## KLEINE ANZEIGEN

in unserer Zeitschrift **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“** verschaffen Ihnen schnell und sicher alle gewünschten Angebote. Einzelheiten durch **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstrasse 38 39**

## AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE



Die beste
und billigste
elektr. Fahrrad-
Beleuchtung

Original
»BULLI«

*

**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

**Original-**

## Sura-Linierapparate

D. R. P. a. D. R. G. M.

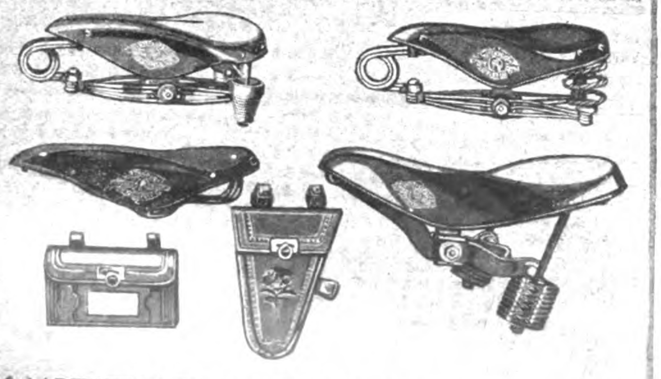
**für Fahrräder, Motorräder usw.**

**Unentbehrlich**

für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.

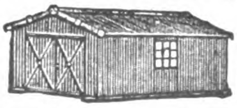
Muster gegen Voreinsendung von U.S.A. $ 5,— oder Gegenwert.

**Friedrich Sudbrack**
**Hausberge-Porta i. W.**



**WITTKOP & Co. BIELEFELD**
TEL-ADR: WIKO.BIELEFELD.

**Autogaragen**
**Motorradgaragen**
**Lagerschuppen**



aus Wellblech, feuersicher
zerlegbar, transportabel,
**ab Lager** lieferbar
Angebote und Prospekte
kostenlos

**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
**Weidenau-Sieg,** Postfach 145

## VICTORIA

**Räder**
**Freilaufnaben**

**VICTORIA-WERKE A.-G.**
**NÜRNBERG**
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

**Widmer's**

Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

**HOCHGLANZ**
**QUALITÄTS-EMAILLE**

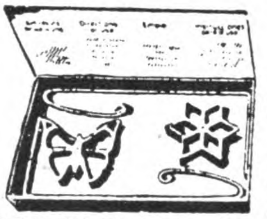
Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**
**A.-G.**
**Küstrin-Neustadt**

Telegramm-Adresse: Vaujosta
Telefon: Nr. 522, 523

**Milch-Transportkannen**
Milch-Separatoren
Milchwirtsch. Geräte u. Artikel

**PALLIEN & Co**
INH. OTTO RÜCKHEIM
DÜSSELDORF 61

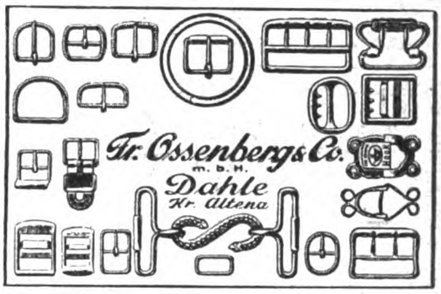


**Millionenartikel**
sind unsere
**Waffeleisen**
in Karton mit Gebrauchsanweisung und Rezept für Inland und Export.
Wir liefern zu vorteilhaften Preisen.
Muster gegen Einsendung von shilling 1 -

**BERMEL & Co., Düsseldorf 110**
*Vertreter gesucht!*

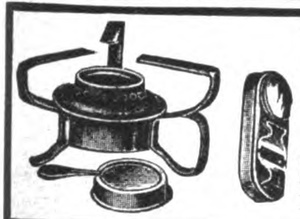
**LANGENOHL & HAAS, SOLINGEN**
FABRIK FEINER STAHLWAREN

*Vertreter in allen Ländern gesucht!*


Fr. Ossenberg & Co.
m. b. H.
Dahle
Kr. Altena

**Carl Ernst Kirschner**
Stahlwarenfabrik
Hammerwerk
SOLINGEN (F. 2)

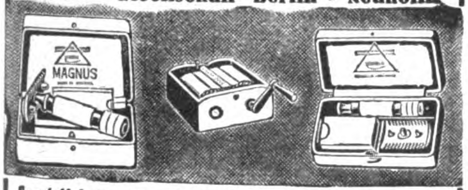
Scheren und Rasiermesser, Bestecke, Taschenmesser, Manikure-Artikel usw.
Katalog zu Diensten



**Frisierlampen**
**Spirituskocher**
sofort lieferbar
**Industria Blechwarenfabrik G. m. b. H.**
**Berlin SO. 26, Elisabeth-Ufer 53 I**

**Haus- und Küchengeräte**
Emailleware
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

**Rowiro - Gesellschaft Berlin - Neukölln**

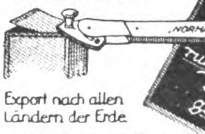


**Spezialfabrik für Rasierapparate, Klingen, Abziehapparate, Haar- und Bartschneidemaschinen.**
Musterkollekt. g. Voreinsend. v. £1.-.- bis £5.-.- od. Gegenw.

**FERDINAND ERK**
Spezialfabrik seit 1864
**RUHLA 12** (Deutschland)

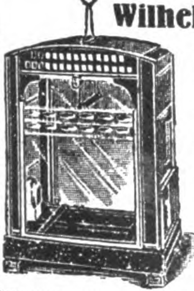
**Weyersberg, Kirschbaum & Cie**
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
**SOLINGEN**

Büchsenöffner
**NORMA**



Export nach allen Ländern der Erde

Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.



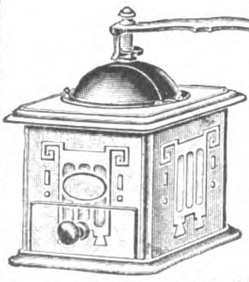
**Wilhelm Compart**
vorm. Richard Weise
Drahtindustrie
**BERLIN-WEISSENSEE**
Spezial - Fabrik
für
***VOGELKÄFIGE***
*in allen Ausführungen.*
*Ferner: Haus- und Küchengeräte aus Draht / Lampenschirmgestelle.*

**Beile**
**Äxte / Hacken**
in jeder Form u. Ausführung

*

**Johann Wiebelhaus & Co.**
Werkzeugfabrik
**Meschede, Westfalen**
(Deutschland)

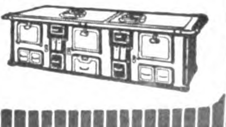
**A**genten, Vertreter, Kommissionäre usw.
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO“:
**A**uslandfirmen, die Vertretungen suchen
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbind. zu erhalten. Anfr. bitte zu richt. an
**A**uslandverlag G. m. b. H., Berlin SW, Krausenstr. 38-39



*Kaffeemühlen*
*aus Eisenblech*
*fabrizieren als Spezialität*

**August Winter & Sohn G. m. b. H.**
Lüdenscheid in Westfalen

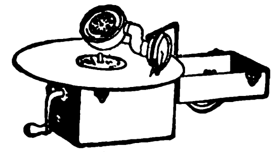
**Küppersbusch-A.G.: Gelsenkirchen.**
Deutschland



## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK
·BERLIN·36·

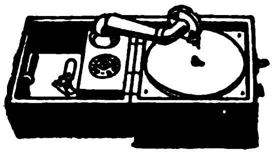
### DAS KLEINSTE GRAMMOPHON DER WELT


sh. 25/- cif.

ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG IN EICHE, CELLO-SCHALLTRICHTER SPIELT ALLE PLATTEN BIS 30 cm
SCHÖNSTER KLANG

**FEISTEL & PLUMP**
BERLIN SW 68, RITTERSTR. 63

### PUCK SPORT
### ATTACHE
KOFFER-SPRECHAPPARATE

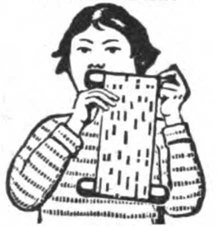


**ZONOPHON A.G. · BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

*Das gute*
### Drehmann PIANO
Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit

**Erich Drehmann**
*Piano-Fabrik*
**Berlin C25, Alexanderstr. 30**
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

### STOROLA
**die Mundharmonika mit Notenband!**
*Letzte Neuheit!*



3 Muster mit Noten gegen $ 2.- oder entsprechender Währung franko
**Neuheiten-Industrie G. m. b. H. / Tuttlingen**

### EINTRÄGLICHE VERTRETUNGEN
erlangen Sie am sichersten durch Veröffentlichung einer kleinen Anzeige in

*„DAS ECHO"*
mit Beiblatt
„Deutsche Export-Revue"

Auskunft durch
AUSLANDVERLAG
G. M. B. H., BERLIN SW 19,
KRAUSENSTRASSE 38/39

### Gustav Poschardt, Dresden-A.
Gegründet 1873 / Grüne Str. 16 / Fernspr. 20542
*Export nach allen Ländern*
Spez.: Schlagzeug-Instrumente
Vereins- u. Schüler-Trommeln / Konzert-Wirbel-Trommeln / Schrauben- und Maschinen-Pauken Jazz-Band-Schlag-Apparate / Bumbässe / Banjos Tambourins / Patent-Schlag-Maschine »Praktikus« Glockenspiele / Xylophone / Röhren-Glocken-Geläute / Lyra-Glocken-Spiele / Triangeln Messing-Becken, auch imit. chines.

**Drehbare Christbaumständer mit Musik**
*Verlangen Sie Katalog!*

### CHRISTIANS & CIE.
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco / ABC Code 5th imp. u. 6th Ed.
Gegründet 1907
anbieten:

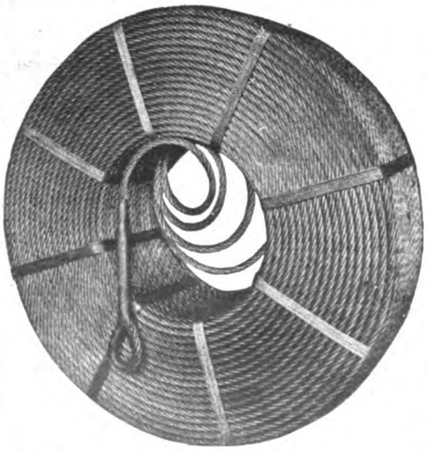
### Musikwaren aller Arten
als Generalvertreter erster Fabrikanten / Pianos Marke „Weißbrod" / Harmoniums Marke „Koehler" technisch und tonlich vollendet / Darm- und Stahlsaiten Marke „Sander" in allen Qualitäten und jeder Ausführung / Piano- und Flügelhämmer, Resonanzböden, Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstromente, Grammophone etc.

*Alle Zubehör- und Ersatzteile*

*Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen*

## VERMISCHTE ANZEIGEN

### Drahtseile aller Art
### Drahtbänder



VOLTOHM
*Seil- und Kabel-Werke Akt.-Ges.*
FRANKFURT A. MAIN-SÜD 1

Samenversand in alle Welt
Schutzmarke

### Samen
allererster Qualität, besonders Zucker- und Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen, sowie alle anderen gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen mit Katalogen jederz. gern zu Diensten
**Carl Beck & Comp.**
**Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

**EINE GUTE IDEE**
**ist ein Vermögen**
Anregung zu guten Ideen gibt unser Gratisprospekt Nr. 12
**Inventa (Abteilung B)**
Berlin-Lichterfelde

Fordern Sie
Marke
Schlichte
SCHLICHTE

HALBSÜSS
Erfurt-Erfurt
SCHOKOLADE

SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

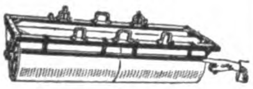
**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere **Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16,** Michaelkirchstr. 4. Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld (Saale),** Postfach 42.

**Abziehsteine** (Wasser), **Thüringer Griffelwerke GmbH., Saalfeld, Th. I.**

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität. **„Bergina“ Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

**Ackerwalzen.** Landwirtschaftliche Maschinen. Spez.: Stahlblech-Ackerwalzen preiswert sof. lieferbar.



**Gebr. Heinert,** Maschinenfabrik, **Soest i. Westf.**

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums. **Heinr. Mertens, Hamburg 11,** Admiralitätsstraße 20.

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE
ALPACCA
GÖWE
SILBER
CGW

**Christian Gottlieb Wellner.** Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

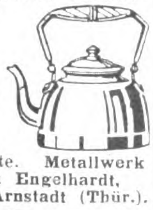
**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität: **Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.). **Kataloge gratis!**

Schutzmarke

KA WE
NÜR

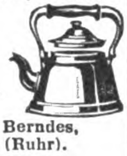
**Aluminium**-Eßbestecke (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G. m. b H., Cassel-Bettenhausen.**

**Aluminium.** Hea'-Rein-Aluminium - Haus- und Küchengeräte, Hohlwaren i. höchster Vollendung. Spezial-Kollektionen für den Export: Emaillierte Haus- und Küchengeräte. **Metallwerk Hermann Engelhardt, Akt.-Ges., Arnstadt** (Thür.).



**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

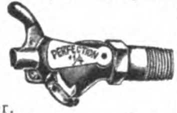
**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.



**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

**Analysenwaagen u. Gewichte** f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.



Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg. Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44.**

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren. Absperrschieber, Ventile, Hähne. Hydranten, Brunnen etc. **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

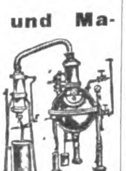
# Warenregister

## des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . | 3046, 3054, 3070 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . | 3050 |
| Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . | 3050 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 3051 |
| Automobile, Fahrräder und Zubehörteile | 3052 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 3052 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . | 3053 |
| Musikinstrumente und Zubehör . . . . | 3054 |

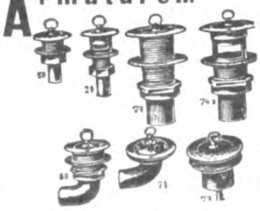
**ApeXioR Schutz-Anstrichmischungen** (siehe Farben). **W. v. Wiese, Berlin SW 11,** Schöneberger Str. 5.

**Apparate und Maschinen** für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



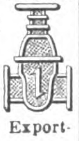
**Oskar Ed. Hösselbarth,** Kupferwarenfabrik. **Leipzig-Reudnitz 205.**

**Armaturen.**



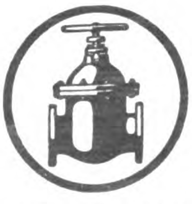
**Franz Viegener II, Attendorn i. W.,** Armaturenfabrik und Metallgießerei.

**Armaturen** für Wasser. Gas u. Dampf, Absperrschieber. Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider. Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.



**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.



**Klein, Schanzlin & Becker,** Aktiengesellschaft, **Frankenthal** (Pfalz).

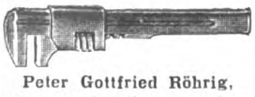
**Astronom. Instrumente.** Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.** Personen- u. Lastenaufzüge.

**Auskunftei Preiß „Welt-Detektiv“** erled. alle priv. u. geschäftl. Ermittl., Auskünfte usw. Gegr. 1905. Nachweis v. Bezugsquellen. Direkter Einkauf aller Waren für ausld. Käufer. Höchste Leistungsfähigk., daher größte Inanspruchnahme von allen deutschen Instituten. Viele taus. ehr. Anerkennungen. **Berlin W 82a,** Kleiststr. 36.

**Autokühler.** Thiem & Töwe, Halle a. d. S. 132.

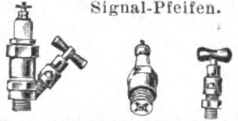
**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**



**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

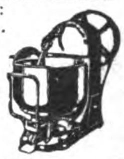
**Automobil-Zubehör.** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

**Automobilzubehör,** Zündkerzen - Einspritz-Ventile, Zündkerzen, Zündkerzenschützer, Kompressions - Ventile, Dekompressinos-Ventile, Signal-Pfeifen.

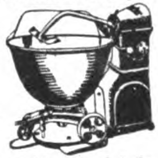


**Rawa-Werk Wahler & Co., Stuttgart.** Brieffach 117.

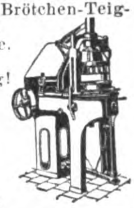
**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen. **Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).



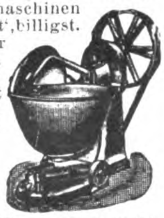
**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz. **Chr. Prinzler & Söhne, A.-G.,** Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.



**Bäckereimaschinen,** Automat. Brötchen-Teigteil- und Wirkmaschine. Unerreicht! Einfach! Billig! **„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf b. Halle a. S.**

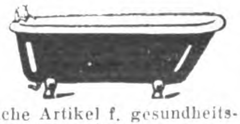


**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel Knetmaschinen ‚Eberhardt‘, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



**Backöfen,** Dampföfen u. elektrische Oefen bauen in vollkommenster Konstruktion **Gebrüder Oberle, Villingen (Baden).** Gegründet 1872.

**Badewannen** Ia aus Gußeisen oder Stahlblech. Badeöfen sowie sämtliche Artikel f. gesundheitstechnische Anlagen. **Dorfmund & Co. G. m. b. H., Hannover G.**



**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.
RANKE BRÜHL BEI KÖLN
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.
**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**
Katalog 8 E zu Diensten.

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie
Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, **Anoden- und Heizbatterien** f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, **Tableaux,** Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33, Köpenicker Str. 154a.**

**Baubeschlägefabrik** für feine Tür- u. Fenster-Garnituren aus echtem Büffelhorn.
**Grunert & Lehmann, Leipzig** (Deutschland).

**Baubeschläge** all. Art.
Hugo Ahlhaus & Co., Halver (Westfalen).

**Bernstein** - Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in **Blöcken** u. **Stangen.**
**C. W. Möller, Berlin C 25.**
Gegründet 1863.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.
Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein - Spezialkatalog.
**Liedtke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernsteinwarenfabrik H. L. Perlbach,** gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25.
**Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52. **Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen.
**Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D,** Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.
**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.**
Mustersendungen von $2 an.

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, **Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck,** empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder** und **Postkarten,** Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Biskuitmaschinen.** Rud. Scheffuss, **Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blech - Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G.,** Dresden-A. 27.

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

**Bleiplomben-Gießmaschinen**
**Carl Herfort, Berlin A.,** Ackerstr. 18.

**Bleistift-Spitzmaschinen.** **Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. Main 9.** Gegründet 1824.
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. **Kolorierter Katal. z. D.** Braut- u. Komm.-**Kränze, Einzelblum. u. Laube,** Export-Spezialitäten.
Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

**Bohrer und Bohrwinden.** preiswert und gut. **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung, f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, **Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug,** Bohrrohre, Meißel.
**Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover**
Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel.** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier - Apparate, Darr-Aufsätze.
**J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.**

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., **Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen.** Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch.
Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.
1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—
Porto extra, auch b. Anfrg.
**Bruno Hofmann,** Leipzig, Nürnberger Str. 8/A.

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben, Preisliste kostenfr.
**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 3049. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, **Massendrucksachen** und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von **4,20** Goldmark oder **$ 1.-.** Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881

**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51. Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf **nur Berlin SW 68, Ritterstr.** 59.

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**
Schutzmark.

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna".
**Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben.** Spez.: Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw.
**Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken
**H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Brutapparate** u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher.**
**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
**E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Buchzeichen,** Notes, Brieföffner etc., auch mit Reklamedruck fabriziert

**Celluloidwarenfabrik Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.**
Gollnowstr. 43.

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Buntglas-Fenster-Papier,** Diaphanie-, Vitrauphanie-, Windowphanie, Marken „Claro" glatt, und „Clarophanie", geprägt, liefert in der altbewährten guten Qualität u. unter Garantie für jede einzelne Rolle die bekannte Spezialfabrik **Rheinische Buntpapier-Fabrik G m.b.H., Erkrath bei Düsseldorf.**

**Buntpapier.**
**Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Bureaumöbel „Box"** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
**Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

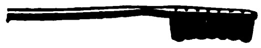
**Büroartikel,** spez. Briefklammern, fabriziert

**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen. Muster zu Diensten.

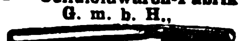
**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard** & Co., Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**



**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

**Chemikalien,** Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumente sowie Waren aller Art liefern schnellstens **Hennings Eschwe & Co., G. m. b. H.,** Export, Import, **Berlin N 24,** Monbijouplatz 1.
(Siehe Inserat Seite 3070.)

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: **Chefajordt**

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

**Chemikalien u. Drogen. Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.** Telegr.: Chemiprodukt.

**Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Akt.-Ges., Berlin Neukölln.** Spezialpräparate: Silbersalze, Bismutsalze, Alkaloide, Chemikalien, Spezialitäten: Synthetische Präparate, Tabletten, Pillen. Verlangen Sie unsere Kataloge und Listen. Tel.-Adr. Chemidento.

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von FritzBracht, Lüdenscheid, Celluloid- u. Metallwarenfbr.

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen, Hülsen jeder Art. „Zigpag" Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft **m. b. H., München 25.**

**Cigarettenmaschinen** bis 45000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.**

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die
**Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect", widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, **tropenbewährt.**

**Dampfkessel-Armaturen,** Reflektions-Wasserstands-Anzeiger, wie Bild, oder in Verbindung mit Hahnköpfen, Absperr-Rückschlag- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.

**Paul Klinger, Berlin O 27,** (Germany).

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 38.**

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. ☐

**RichardHeike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken
**Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf" Karl Kroke,** Komm.-Ges., **Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

**Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.**

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's Durchschreibe-Bücher

**Eduard Rein, Chemnitz.**

**Edelsteine,** Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rotsteinen, auch synthetisch, **Julius Weichel, Idar.** Telegramm-Adresse: Achat.

**Eierbecher,** Likörbecher, Serviettenringe, Messerbänke, Kerzenständer, Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer sowie Eierservice, Salz- und Pfeffermenagen fabriziert in allen Ausführungen **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft **Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**

**Eisenbahn**-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.

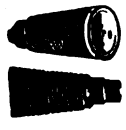
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

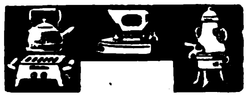
**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektr. Heiz- u. Widerstandmaterial,** spez. Chromnickel, Heizapparate, Widerstände.



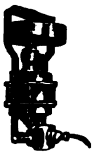
Schniewindts Universal-Heiz- und Glühkörper zum direkten Einschrauben in die Lampenfassung.
**C. Schniewindt, G. m. b. H., Neuenrade i. W.,** Deutschl.

**Elektr. Heiz- u. Kochapparate** in hochwert. Qualitätsausführg.



fabriziert äußerst preiswert **Paul Peschel, Braunschweig.**

**Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert



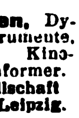
**Wilhelm Klörs,** Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen, **Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

**Elektr. Schwachstrom-Gasanzünder,** D. R. P., umwälz. Neuheit! Mit Batterie v. 3 Volt. 22 mm Durchm., 15 cm Länge. Allein. Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt a. M.,** Gr. Friedberger Straße 32c.

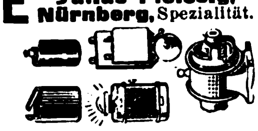
**Elektroherdchen,** solide Neuheit, preiswert, 110 u. 220 Volt, zum Kochen und Braten. **Gebrüder Eller & Co., Köln-Ehrenfeld u. Beyenburg a. d. Wupper.**

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

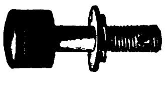
**Elektrotechn. Bedarfsartikel** f. Stark- u. Schwachstrom. Spez.: Artikel f. den engl. u. amerik. Markt. Korr. engl., französ., span. **Friedrich Junker, Lüdenscheid in W.** Fabrik u. Großh.



**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg,** Spezialität.



**Elektrotechnische Installationsmaterialien.**
Spezialit.: Stecker u. Steckdosen 6-30 Amp.



**Gustav Schortmann & Sohn,**
Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Elfenbein,** Edelbein, Naturbernstein in all. Ausführungen. Illustrierter

Katalog gratis. Korrespondenz in allen Sprachen.
**Bruno Liedke, Königsberg i. Pr.,** Amalienau, Clausewitzstraße 25.

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren), IKARUS in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.** Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen, Armreife, Stockgriffe, Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entsprechende andere Valuten.
**Gustav Ganster, Mannheim, H. 7, 28.**
Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

**Emaille-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt**
(Siehe Inserat Seite 3053.)

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, **Herd**platten, Kachelplatten.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

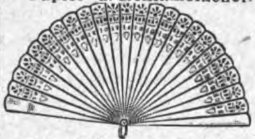
**Etiketten** (geprägte) Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation.
**Norddeutsche Stahlstich-druck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

**Etuis.** Spezialfabrik für Brillen- und Klemmer-Etuis in allen Formen und Ausführungen.

**Max Fickert, Grimma i. Sa.** Leistungsfähigste Etuisfabrik. — Export.

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen
**Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export", Nürnberg**
Tel.-Adr.: „Gebtuch". Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer, Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.



**Json Marcus, Berlin S, Ritterstr. 27.** Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

**Fächer** aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation
**Erich Mittag & Co., Zeuthen** (Berlin).
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik, durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder** u. Zubehör Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Nürnberg,** Friedrichstr. 59.
Fernsprecher Nr. 6410-6411.
Drahtanschrift: **Stürmerwerk, Nürnberg.**

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

**Fahrräder und Zubehörteile** wie auch sonstige Artikel für den dortigen Markt liefert
**Arnold Schlesinger,** Abteilung B.
**Hamburg 1,** Raboisen 92.
Etabliert seit 1842.

**Fahrradlampen** u. Zubehörteile liefern billigst
**Stamm & Kliver, Chemnitz 3.**

**Fahrradteile** all. Art, dauernd eigenes Lager.
**Wilh. Alwert, Hamburg 5.**

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradventile** „Dunlop" und „Steiff", Schlauchverbindungen „Bombenfest" und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen, Steiff-Feuerzeuge.
**Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger. Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farbbänder,** Durchschreibepapier. Kohlepapier in Ia Qualität.
**Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24**
Fabr. gegr. 1907.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern
**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

**Farben,** Anilin-, Stoff-, Erdfarben.
**Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

**Farben - Schutzanstriche** gegen Zerfressen des Materials durch giftige Gase, scharfe Säuren, schwefelige Dämpfe, Ammoniak, starke Rauchentwicklung, große Hitzegrade, Seewässer usw.
**ApeXioR Generalvertrieb W. v. Wiese, Berlin SW 11,** Schöneberger Str. 5.

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität.
**Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

liefert Feilenfabrik **Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

**Fensterkuvertlacke,** auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität.
**Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: **Sumarberg.**
**ABC Code 5th Ed.**

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.

**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.**
Telegramme: Cuprum Münsterwestf.
ABC-Code 5 th. Ed.

**Filter.** Filterwerke **„Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.**

**Filztuche** für Konfektion, Dekoration, Mützen-, Hut-, Gamaschen-, Spielwarenfilze, Schuh-, Ober-, Futter-, Einlagsohlenfilze, Sattel-, Polster-, Sitzfilze, Filze u. Filzwaren f. techn. u. gewerbl. Zwecke, Schleif- u. Polierfilzscheiben, Orthopädie-, Bandagenfilze usw. **Filzfabrik Akt.-Ges., Fulda.**

**Flaschenausgießer** in all. gewünschten Ausführungen als Spezialität
**Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

**P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

**Flaschenbier-kellerei-Anlagen** f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis
**Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp", führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern
**Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.**
Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden
Fliegenfänger
Schwapp

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.

**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger „Frosch",** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller:

**Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig.**
Dösener Weg 17.

**Fliegenfänger „Sumurun",** das Beste und Billigste für Massenvertilgung in Zimmer, Küche und Stallung.

Werbeliteratur in all. Sprachen sowie **Handmuster gratis. Riesige Absatz- u. Verd.-Möglichk.**
**Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schw.-Hall.**
**Korr.: Engl., Franz., Span., Portugiesisch.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbstal-Werke A.-G., Freudenstadt 2** (Deutschl.).

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

---

**Flurgarderoben,** Kleinmöbel. **D. Linz, Fürth i. Bay.**

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter** mit 14kar. Goldfeder bester Qual., Galalith-Füllbleistifte. **Karl Mildner,** Füllfederhalter-Export, **Görlitz i. Schles.** Muster gegen Einsendung von sh. 10—£ 1.-.

---

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith" **Sicherheits- u. Selbstfüll-**Federhalter, Marken **„Original-Ideal"**. „Hummels Ideal" mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp.

**Füllfederhalterhaus Carl Hummel, Heidelberg** (Baden).

---

**Füllfederhalter „DIA"** (Gold und unechte) und praktische Neuheiten,

Ia Qual. Preiswert. Musterkoll. v. $ 10.- (Hfl. 24 etc.) an. **Haberecht & Co., Berlin SW 47.**

---

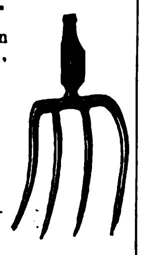
**Fußball „Sedina".** schnürlos, selbstschließend, D. R. Pat. 349 319, Fußbälle und Sportbälle aller Art, Aktentaschen, Rucksäcke, Rucksackstützen „Touristenfreund" (D. R. Pat. 224 771), Sportgürtel, Einkaufbeutel usw. **G. & S. Schumacher, Ges. m. b. H.,** Lederwarenfabrik, **Stettin 5a.**

---

**Galalith-Artikel.** Siehe Annonce Seite 3006. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

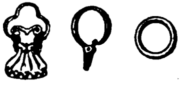
---

**Gabeln.** Spezialfabrikation Heu-, Dünger-, Grabe- usw. Gabeln. Große Posten sofort lieferbar. **Hammerwerk Plettenberg-Bahnhof, W. Schmellenkamp, Kom.-Ges., Plettenberg-Bhf.** (Deutschl.). Auslandsvertreter gesucht.



---

**Gardinenklammern** und Ringe. **Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabr., **Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.



---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

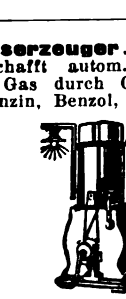
**Gartengeräte,** Doppelhacken, Blatthacken, Kulturgeräte fabrizieren als Spezialität **August Wolf,** Eisenwarenfabrik, G. m. b. H., **Betzdorf (Sieg) 85.** Zur Messe in Leipzig: „Esti-Haus" des Eisen- u. Stahlwaren-Industriebundes.

---

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Gaserzeuger Jupiter** schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.



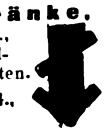
**Gasapparate-Fabrik Jupiter, Dresden-A. 28 D.**

---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

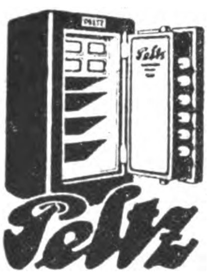
---

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten. **Panzer A.-G., Berlin N 20.**



---

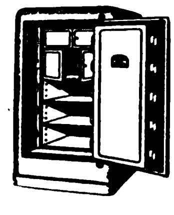
**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten



Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke.**



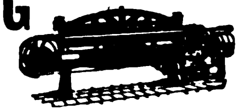
**Ostertag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen (Württemberg).**

---

**Geodätische Instrumente,** Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Gerbereimaschinen.**



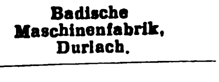
**Johs. Krause G. m. b. H. Altona-Ottensen 13.**

---

**Gerbereimaschinen.** **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

---

**Gewehre.**



Spezialist für Kugelwaffen **Richard Mahrholdt, Innsbruck** (Tirol-Oesterreich) empfiehlt: Drillinge mit Greenerverschl. $ 46.25, Toplever-Büchsflinten $ 27.50, Repetierer f. weite Distanz. u. Großwild. Niedr. Preise. Beste Qualit. Langjähr. Erf. Preisl. deutsch, engl., franz. Wiederverkäufer Rabatt!

---

**Gewürz-Extrakte** für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken. Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen. **Walther & Behringer, Leipzig.**

---

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung. Fabrik: **Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.**

---

**Gießereimaschinen** und -einrichtungen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer fabriziert **Albert Schmidt, Frauenwald in Thüringen.**

---

**Glasinstrumente,** -Apparate, -Geräte usw. sowie Thermometer für alle Zwecke zu günst. Preis. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische Präzisionsanstalt.

---

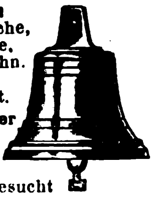
**Glasinstrumente**-Emballagen chem.-pharmazeutischer u. chirurgischer Glaswaren, Glasapparate, Ampullen, Phiolen, Gläser usw. Eigene Fabrikation Berlin u. Thüringen. **Berlin-Thüringer Glaswaren-Export Barth & Müller, Berlin NW 21,** Oldenburger Straße 29.

---

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

---

**Glocken** für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art. **Chr. Störmer** Glockengießerei, Erfurt 50. Vertreter gesucht



---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Glühbirnen.** 8½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

---

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Gold- und Polierleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise. **„Cerifa", Hannover-Wülfel.**

---

**Gummiwaren,** sämtl. Artikel d. chirurg. u. Fahrradbranche. Billigste u. schnellste Lieferung. Katalog in allen Sprachen. **Max Kockel,** Gummiwaren, Engros, Export, **Berlin NO 43**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58.**

---

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

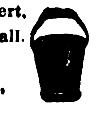
**Harmonikafabrik** **C. H. Meinel,** Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums und Spielapparate.** **Aloys Maier, Fulda.** Gegründet 1846.

---

**Haus- und Küchengeräte** emailliert, Export nach all. Ländern **Friedrich Mohr, Chemnitz.**



---

Emaillierte **Haus- u. Küchengeschirre** jeglicher Art. Verschiedenste Spezialitäten

Erstklassige Ausführungen. **Bellino & Cie., G. m. b. H.,** Emaillier-, Stanz- u. Metallwerke, **Göppingen** (Württb.) Baumann, **Aue,** Erzgb. 211.

---

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

---

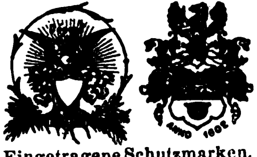
**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G. m. b. H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Haus- und Küchenspezialartikel,** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas". Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma" u. „Puritas".



Eingetragene Schutzmarken. **F. A. Kessler, Mittweida i. Sa.,** Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Hebezeuge.** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.

**Geissler-Werke, Witten-Ruhr.**

---

**Hebezeuge.**
J. Schammel, Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

---

**Holz-Absätze** in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in all. Farben fabriziert **Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.

---

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Keblungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co., Köln,** Hämergasse 18-20.

---

**Holzbearbeitungs- u.** Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

---

**Holzbearbeitungsmaschinen,** Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!

**E. Richard Köhler, Gera 8,** Drahtanschrift: Eriko.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen.**
Maschinen-Werke **Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**

---

**Holzbearbeitungsmaschinen.**
**Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

---

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.

**Holzbau-Aktiengesellschaft,** Neuß, Hammerlandstr. **41.**

---

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.
**Carl Adler, Dresden 24,** Werderstr. 25.

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.

**Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

---

**Hornwaren** für die chem. pharm. Branche u. das Apothekergewerbe, Wagschalen, Hornlöffel, alle Arten Spatel, Pulverkapselnfabr. als Spezialität **Aug. Keppler, Ebingen, Württbg.** Vertreter in allen Ländern gesucht.

---

**Isolierband**

„Völkerband“

vorzügliche Klebefähigkeit
**Isolierbandfabrik**
**Dr. Herzberg & Weyl., Komm.-Ges., Elberfeld,**
Postfach 121.

---

**Isolierflaschen**

Hermetos

Pat.

Das ist Glas! Stoßfest! Geruchlos!

Panzerglas.

**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

---

**Isolierflaschen** u. Ersatzgefäße Original Phönix. Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher.
**Phönix-Isolierflaschenwerk, Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.**

---

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

---

**Kaffee-Mühle.**
Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.

**Iruswerke, Dusslingen C.** (Württbg.). **J. Rilling & Söhne.**

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.**
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

---

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid.
Größter Verkaufsschlager.

Alleinige Fabrikanten:
**„Kimak“, G. m. b. H., Köln,** Greesbergstraße 20.

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

---

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. Verlangen Sie Katalog.

---

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen
**C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.
**Max Armbruster & Co. Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

---

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art.
**Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

---

**Käsereimaschinen und Geräte**
liefert als Spezialität
**Herm. J. Jordan,** Maschinenfabrik,
**Magdeburg,** Kölner Str. 5.

---

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Fuldaer Wachswerke Eickenscheidt A.-G., Fulda.**

---

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke.
**Nollesche Werke,** Abt. Kettenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

---

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

5001G

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Klebstoffe. Kaltolin**
leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM C.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

---

**Klipse** aller Art liefert
**Richard Müncheberg,**
Metallwarenfabrik,
**Brandenburg** (Havel).

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

---

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

---

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze, **Bad Pyrmont 1.**

---

**Knallkorkpistole** in Browningform. Musterpaket 60 Stück m. Porto 3 Dollar oder Gegenwert.

**Metallwarenfabrik Rudolf Mathie, Grieskirchen-Austria.**

---

**Knöpfe und Perlen** aus Glas für Blusen, Mäntel etc., Besatzartikel für Kleider und Hüte, Borten mit Steinen in reichhaltiger Auswahl, ständige Neuheiten. Kollektionen nur gegen Voreinsendung des Betrages von Dollars 10—50.
**R. Melnik, Gablonz a. N.,** Czechoslovakia.

---

**Knöpfe** „Formolit“ für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22,** Reesestr. 19.

---

**Kochmaschinen,** Baumherde.
**Willy Baum,** Herdfabrik, **Berlin-Neukölln.**

---

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Coburg-Ketschendorf.**

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24,** Fabr. gegr. 1907.

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.
**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik. Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.

**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Korbwaren - Möbel.** Friedrich H. L. Berner, Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G. m. b. H., Bremen.**

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

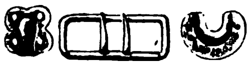
**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
**KorkenfabrikF.Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr.1883.

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle. Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.,Magdeburg 17.**

**Krane.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

**Krawattenfurnituren**
**Kremp & Hüttemeister,**
Metallwarenfabrik.



**Lüdenscheid-Nord.**
ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F.Hoffmann, Masch.-Fabr., FinsterwaldeN.-L.**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kühlschränke,** Eiserzeuger f.Hausgebrauch. **Richard Weber, Augsburg 3.**

**Kunstgewerbl. Arbeiten** Teepuppenköpfe, **Colombinen, Bajazzos in feinster Wachskomposition. Wachspreisliste 1924.**

**P. R. Müller, Berlin C 25,**
Alexanderstraße 37a.

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben.
**Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- u. Belgelampen usw., Brust-Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektrische Beleuchtung, wie Baldachine. Schalenhalter, Deckenbeleuchtungen. Kipp- u. Tischlampen, Halbwatt-Armaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing. **Gebr. Kaiser & Co., Neheim - Ruhr** (Deutschl.).
Gegründet 1895.

**Landwirtschaftliche Maschinenersatzteile** genau passend nach Originalteil, in bester Qualität.

**Eisen- u. Stahlgießerei**
**Rud. Rentrop, Milspe i. W.**
Telegr.-Adr.:
Rentropwerk
**Milspe.**

**Landmaschinen - Ersatzteile** für Mähmaschinen, Pflüge,

Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen.
Nur erstklassige Qualität.
**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgießerei.

**Leder-Beutel** in feinen Wild- u. Nappaledern, Lederkissen. Schreibmappen u.v.a. Preiswerte Qualitätsware. Katalog 25$ cents. **W. u. W. Ludwig,** Kunstgewerbliche Lederwerkstätten, **München 25.** Gegr. 1905.

**Ledermöbel** eigener **Fabrikation. Ausführung sämtlich. Entwürfe aller** Arten. Spez.: Einrichtungen f. Kinos, Theater, Klubs usw.

**J. Sipiczky, Hamburg 11,**
Neueburg 8.

**Lederwarenfabrik**
**Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36.**
Koffer. Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen. Transportsäcke.

**Lederwarenfabrik**
**J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.**
Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3 Et., Zimmer 203.

**Lederwaren:** Spezialit. Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main,** Ludwigstraße 11.

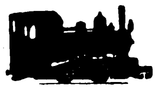
**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik:
Lissen-Osterfeld in Thür.

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G.E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Löt-Zinn** in Stangen u. Platten, in Röhrenform mit Kolophon.- u. Pastefüllung, Schlag-Lote f. alle Metalle, Löt-Mittel. Schweiß-Material. **Ignatz Lamm,** Metallschmelze. **MünchenNO.**

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, GmbH., Brackwede-W.**

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle "Perplex", Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
16000 Mahlanlagen geliefert.
**AlpineMasch.-Fbr. Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

**Malerschablonen.**
**Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.**
Größtes Unternehmen der Branche.

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

**Maschinen.**
Tüten- u. Beutelmasch.,
**Rotationsdruckmasch.,**
Stereotypie-Einrichtungen
etc. liefern
**Fischer & Krecke, G. m b. H., Bielefeld 4.**

**Maschinen** zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile.
**Paul Wellhöner, Leipzig.**

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.

**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

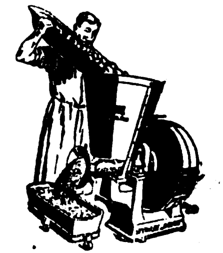
**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
**Abt. Maschinenfabrik,**
**Weißenfels-Saale.**

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch,. Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

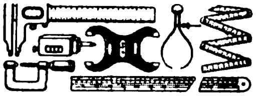
**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg
**Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Wer für folgende **Maschinen** Verwendung hat, lasse sich meinen Katalog kommen: Maschinen u. Apparate für Fleischereien, Wurstfabriken Fleisch-, Gemüse und Obstkonserv,. Marmel.-, Jams-, Geleefabriken u. Sauerkrautfabrik. Maschinen u. Werkzeuge zur Herstellung u. z. Verschließen v. Konservendosen usw. Maschinen und Apparate f. Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien, Knochenentfettungs- u. Verwertungsanlagen. Apparate für Vernichtung u. Verwertung von Tierkadavern, Schlachthofabfällen usw.



**RichardHeike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen-E.**

**Meßwerkzeuge aller Art.**



**Wilhelm Leschhorn,**
**Präzisions-Werkzeug-Ind.,**
**Aschaffenburg am Main 9.**

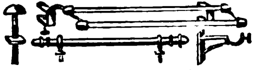
**Metallhütten-Anlag.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.
Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co.,**
**Metallwarenfabrik,**
**Bremen.**

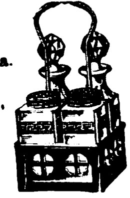
**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik.
**Iserlohnerheide i. Westf.**

**Metallwarenfabrik**
**Stefan Merkl, Nürnberg.**
Gertrudstr. 31a.
**Brotkörbe. Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.**



# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

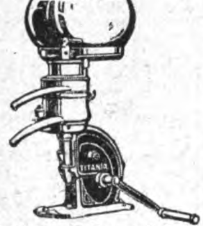
**Metallputzextrakt**, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

**Mikroskope für Aerzte.** Optisch-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

**Mikrotome** u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

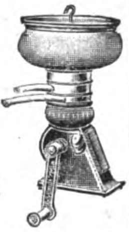
**Milchtransportkannen.** **Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

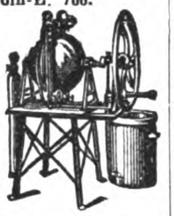


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

**Milch-Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung. **Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**

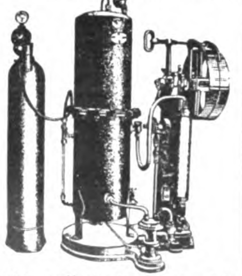


**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**



Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ.

**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf. ABC-Code 5 th. Ed.



**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld,** Katal. in all. mod. Sprachen.

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln, Händelstr. 49.** Katalog. i. all. mod. Sprachen.

**Möbel-Politur „Renova"** zur Auffrischg. der Möbel. Muster gegen Einsendung von $ 1.— fr. inkl. **W. Gustav Voigt, Zwickau 12, Sa.,** Spezialfabrik chem.-techn. Präparate.

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.**

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. Hamburg 36, Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell (Schweiz).** — Gegründet 1873. —

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

**Mundharmonikas** Weltmarke:

**A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen,** Spezialfabrik für Mundharmonikas.

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

**Musikinstrumente und Saiten.** **A. F. Reichel, Markneukirchen.** En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur, Neumarkt 7, parterre.

**Musikinstrumente.** Spezialfabr. für Zithern aller Art, Mandol., Lauten, Gitarren, Mundharmonikas, Akkordeons. **G. A. Hawraneck, Markneukirchen i. Sachsen**

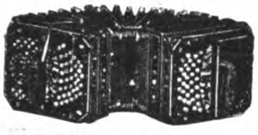
**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

**Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumenten-Fabrikation,** Spezial. in Viol., Cellos u. Bässen. **Josef Müller, Schönbach,** Bez. Eger, Tschechoslow.

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente** u. Saiten aller Art.

**Gebrüder Funk, Zwickau 19,** Sachs.

**Musikschallplatten** Artiphon — Rekord. **Hermann Eisner,** Berlin SW 19, Beuthstraße 1 Fabrik für Musikschallplatt Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Nähmaschinen** aller Systeme liefert in hervorragender Ausführung **Frister & Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,** Skalitzer Straße 134-135.

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star. **A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

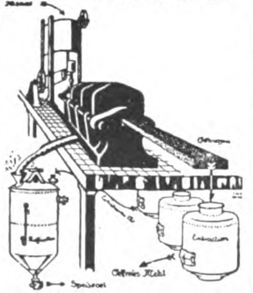
**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 34.— Preis M. 28.—. Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl. **Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i.Th.,** Metallwarenfabrik.

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert-Hauenstein** (Baden).

**Optik.** Kleinmikroskop ineinandergeschoben „Klemi" D. R. G. M. Vergröß. 25—280.

KREMP A. G. WETZLAR

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

**Optik.** Brillengläser-Schneidemaschinen, Brillengläser-Bohrmaschinen. Komplette Optiker-Werkbänke in unübertroffener Qualität. Theatergläser. **Runge & Kaulfuß, Rathenow.**

**Optik.** Mikroskope in bester Ausführung. **Pfeifer & Will,** Optisch-Mech. Werkstätten, **Nauborn bei Wetzlar.**

**Optik.** **Huxdorf & Wettberg,** Optische Industrie, **Rathenow.**

Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

**Optik.** **Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Optische Waren,** Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

**Papier,** Pappen. **Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Papiere u. Pappen.** Spezial-Exporthaus
**Christian Düring,**
**Hamburg 24,** Güntherstr. 11.
Tel.-Adr.: Nordring. Codes: ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher G. m. b. H.,**
**Lengerich in Westfalen**

**Papier-Schneidemaschinen.**

**Idea, G. m. b. H.,**
**Leipzig,** Handelshof,
**Fabrik** für **Bürobedarf.**

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw.
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H.,**
**Berlin C 17.**

**Perückenfabrik**
**Stern & Gauger, Aue, Erzg.**
Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

**Pfeifenhalter.** Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. Gesetzlich geschützt.

**Kölner Kunstfigurenfabrik,**
**Köln-Ehrenfeld.**

**Pharmazeut.** Spezialität: Echtes Haarlemeröl, Tilly-Tropfen.
Muster gegen 2 Goldmark.
**F. W. Wirtz,**
**Elberfeld.**

**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.
**Fabrik pharm. Präparate**
**Georg König, Bückeburg.**

**Pharm. Präparate** des Laboratorium Hada. Hervorragend und klinisch erprobte Medikamente.
**General-Export-Vertreter**
**M. Hami Hulussi Bey,**
**Zwickau i. Sa.**

**Pharm. Spezialitäten** Patent Medizinen. Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,**
Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

**Photo-Apparate.** Klappkameras. Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.

**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
(Deutschl.) (Schweiz.)

**Photo - Apparate** und Stative für Reise, Atelier. Kriminalistik, Wissenschaft. Marke „Stella“.
**Neue Görlitzer Camera Werke. Reinsch & Wolf Nachf., A.-G.** Büro: **Berlin SW11,** Bernburger Str. 24-25.
Fabrik: **Görlitz.**

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik. export. billigst. Katalog gratis.

**Photohaus „Vitalis“,**
**Berlin.**
Friedrichstr. 249 A

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium.
**Rob. Tümmler,**
**Döbeln**

**Photo-Stative,** Messing und Aluminium.
**Metallwarenfabrik**
**Gebr. Seifert,**
**Lüdenscheid i. Westf.**

**Photo - Trockenplatten „Sigurd“**
**Rich. Jahr.**
Trockenplattenfabrik.
**Aktiengesellschaft,**
**Dresden-A. 16**

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges.
Gegründet 1884.

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H.,**
**Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

## „Kleine Anzeige“

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

## „ECHO“

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“.**

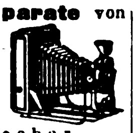
Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

**Photo - Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



Feldstecher,

Radio-Fernhörer.

**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

**Photo-Balgen** liefert in sauberster Ausführung
**Alfred Lange,**
**Görlitz in Schlesien,**
Landeskronstr. 16.

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei **Heidelberg.**

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap“**
**Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering).
Photo-Abt.,
**Berlin-Charlottenburg.**

**Photo „Verax“-Kameras,** Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen.
**Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 21,** Fabrik phot. Art.

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit“. Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianofortefabrik**
**Alois Müllner,**
**Berlin W 57,** Bülowstr. 31.
Erstklassiges Fabrikat.

**Piano-, Flügel-Fabrik**
**Reinhold Schröther,**
**Berlin N 39,**
Chauseestr. 98d.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister“. Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille
**Fuchs & Möhr,**
Pianofortefabrik,
**Eisenberg, Thüringen.**

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann - Piano“, anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,**
Flügel- und Piano-Fabrik,
**Berlin O 27,** Alexanderstr. 30.
Tel.Adr.: Pianoklang Berlin.

**Pianos.** Spezial.: Tropen-Pianos und Kunstspiel-Pianos.
**Max Dreyer, Berlin S 59,**
Dieffenbachstr. 33.

**Pianos — Flügel** Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke seit 106 Jahren.

**J. G. Irmler,**
**Pianofortefabrik,**
**Leipzig 10.**
**Gegründet 1818.**

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott,**
**Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

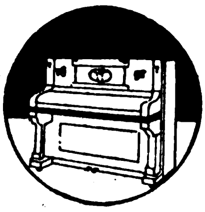
**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf.,**
**Eisenberg i. Th. Gegr. 1877.**

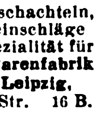
**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion:
**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Pianos - Strauss** und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



**Qualität, vorteilhafte Preise.**
**Illustr. Katalog auf Wunsch.**
**Lochow & Zimmermann,**
**Pianofortefabrik,**
**Strausberg - Berlin.**

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik
**Julius Homberg,**
**Zeitz 3,**
Prov. Sachsen.
Qualitätsware



**Plakate,** Faltschachteln, Schokoladeneinschläge fertigt als Spezialität für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

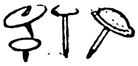
**Platin-Brennapparate,** „Iridium“ - Hohlnadeln, „Iridium“ - Impfmesser.
**Emil Kohm, Karlsruhe**
**(Inh. Wilh. Edelmann),**
**Baden**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

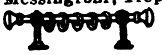
**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth**, Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

**Polster-,** Möbel- und Koffer-Nägel, Täkse, Reißbrettstifte.



O. **Bunge**, Metallwaren, **Neheim-Ruhr.** Vertreter ges.

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration. **Hartmann & Co.**, Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. **Carl Moritz**, Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.**, Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan**, Steingut und Glas. **Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II.

**Porzellan. OswaldPfeiffer, Hamburg** Catharinenstraße 49. Tel.:Straightaway, Hamburg.

**Porzellan:** Geschirr u. Luxusporzellane, Mokka- und Kinderservice. **W. Ferge**, Porzellanmanufaktur, **Sonneberg i. Thür.**

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 8.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

**Posamenten** aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc. **Martin Malz & Co.,** Dept. B, **Plauen.**

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien **Stern & Schiele, Berlin S14.**

**Postkarten,** Bromsilber, „Rex", pa. Qual. Schwarz koloriert, nur 29.50, braun koloriert, nur 32.50. Marke „Regina". schwarz. Goldm. 34.— Reichh. Koll. v. konf. Karten. Kunstblätter in Tiefdruck u. Offset Kalender, Akt-Mappen. **H. Schümann,** Verlagsanstalt. **Berlin-Neukölln.** Berliner Str. 32.

**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar. **Kunstverlags-Anstalt „Globus" Richter & Co., Leipzig,** Brühl 13.

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

**Präzisionswaagen u. Gewichte. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Puderdosen** als Spezialität. Mustersendung nur gegen Voreinsendung von mindestens 2 $ oder Gegenwert.

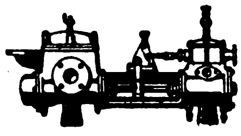
**Lind & Meyrer, Oberstein,**

**Pulver- und Sprengstoffabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen. **Ernst Vogel, Stockerau I.**

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität Kolonialpumpen, Becherpumpen. Hydrophore. **Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



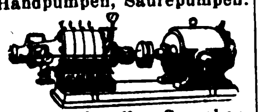
**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen.** Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten **W. Sorrer & Co.,** Maschinenfabrik, **Bückeburg** (Deutschland).

**Pumpen**
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen aller Art.** Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen. Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.
**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

**Puppenkleidung,** gestrickt und gewirkt, fabriziert als Spezialität **Johannes V. Schulze, Chemnitz-Hi.** Engros — Export.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig**

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

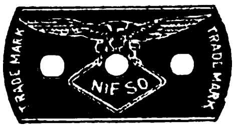
**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern je derzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC, 5. Bentley, Mosse

**Radio.** Doppelkopfhörer, hochwertig, liefert: **D. Schildberg,** Radio Supply, Vilbeler Str. 3. **Frankfurt-M.**

**Rasierapparate** und Klingen, Schleifapparate. **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Str. 112.

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität „Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik **Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und

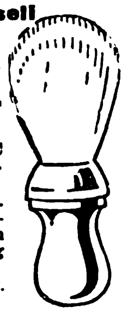


leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen. **Louis Perlmann Leipzig-E.** und **Solingen.**

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität **Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg.** Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2 $, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.



**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen. Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168,** Alte Jakobstraße 9.

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

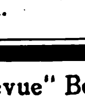
**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1,** Tel.-Adr.: Reisschule. (Siehe Inserat Seite 3050.)

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

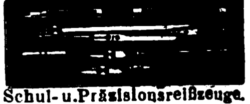
**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten. **Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

**Reismühlen,** Hafermühl **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg. (Siehe Inserat Seite 3004.)

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** Postfach.



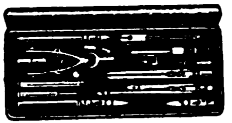
**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für



Schul- u. Präzisionsreißzeuge. Einzelteile aller Systeme.

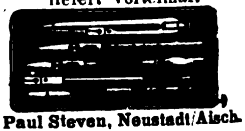
**Reißzeuge,** opt. Waren. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

**Reißzeuge. J. Starck,** Fabrik feiner Reißzeuge,



gegründet 1762, **Nürnberg.** Auslandsvertreter gesucht.

**Reißzeuge,** Schul- und Präzisions-Ausführung, Schiffszirkel, Schiffs-Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft

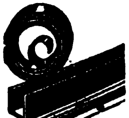


**Paul Steven, Neustadt/Aisch.**

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw. **Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik. **Lüdenscheid 1.** — Vertreter gesucht. —

**Reklameartikel** aus Zelluloid, Holz u. Metall. Spezialfabr. **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

**Rolladenfedern.** Rolladenlaufschienen und Laufschienen für Schiebetüren. **Jünnemann & Co., Hohenlimburg i. W.,** Metallwarenfabrik.



**Roßhaar,** Watte, Möbelstoffe, Kapok etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

**Sägen aller Art. David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

**Sägen aller Art. Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.).

**Sägen, Hand-, Rück-, Spannsägen.** beste Qualit., fabrizier. billigst **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Salben u. Hautkremes** in Tuben u. Dosen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg-Schl.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Samen** allererster Qualität, besonders Zucker- u. Futterrübensamen, Gurken-, Salat-, Weißkohl-, Rotkohl- u. Wirsingsamen sowie alle anderen gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt u. stehen m. Katalog. jederzeit gern zu Diensten.
Samen-Versand in alle Welt.
Schutzmarke
**Carl Beck & Comp.,**
**Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

**Samen** aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel.
**Grieffenhagen & Co.,**
**Quedlinburg.** Gegründ. 1867.

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.
**Carl Pabst,**
**Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855

**Samen**
allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**P. C. Heinemann, Erfurt 354,**
Samenkulturen. Gegr. 1848

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.**
**Dr. Richard Sthamer,**
**Hamburg 1.**

**Schellack,** weiß, gebleicht und blond raffiniert, klar, trüb, milchig löslich. **J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche Deutschl., gegr. 1852.

**Scheren** aller Art.
Spezialität:
Graugußscheren.
**Gebr. Konnertz,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

**Schiefer**griffel, Tafeln, Märbel, Kreide, Trockentinte. **Thüringer Griffelwerke G. m. b. H., Saalfeld,** Thür. I. Eigene Bergwerke.

**Schiffchen** und andere Ersatzteile zu Sackstopf-Maschinen aller Systeme. Fabrik für Nähmaschinenbestandteile
Wilhelm Bartels,
**Braunschweig,** Arndtstr. 98.

**Schiefertafeln.**
**Deutsche Holzwerke A.-G.,**
Abt. Schiefertafelfabrik,
**Magdeburg C. 49.**

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.
**Rieck & Melzian,**
**Hamburg 39 O.**
Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, **Behörden.**
**Emaillierwerk Peters,**
**Elberfeld (Deutschland).**

**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr.
**Heinrich Hildebrand, Volmarstein i. Westf.**
Vertreter gesucht.

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen. Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke,
**A. W. Friedrich, A.-G.,**
**Schneeberg-Neustädtel i. Sa**
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere. Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
**Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik**
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft**
**Hann Münden 15.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge**
Seit 1882.
**Bernhard Hiltmann,**
**Aue i. Erzgeb.**
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik. **Leipzig - Böhlitz Ehrenberg.**

**Schornstein Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte.
**W. Brülle jr.,**
**Plettenberg i. W.**

**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.
**Spez.:**
Fahrradschrauben B. S. A.
**Wilh. Bauer & Co.,**
**Berlin C 54,**
Koppenplatz 6.

**Schrauben** in allen Metallen.
**Sächs. Metallschraubenfabrik**
**E. Göridt & Co.,**
**Dresden-A. 27.**

**Schreibmaschinen „Senta"** für Büro und Reise. Allein. Hersteller
**Frister & Rossmann Akt.-Ges.,**
**Berlin SO 26,**
Skalitzer Straße 134-135.

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, Nürnberg,** Kieselbergstraße 7.

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H.,**
**Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13
(Printator-Haus).

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhcreme**
in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik**
**H. Joseph & Co., Darmstadt**

**Schuhfurnituren.** **Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid-Nord.**
ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.
**Rud. Starcke, G. m. b. H.,**
Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhputz „Sonnin",** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt,**
**Leipzig-Li. 286.**

**Schuhputzsteine** „Esra" für Stoff- u. Wildlederschuhe. Erstklass. Fabrikat. **Chemische Fabrik Rosenberg & Co.,**
**Karlsruhe i. Baden.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.**
Gegründet 1865.

**Schuhstifte,** Drahttacks, Keilstifte, Absatzstifte, **Friedr. Turnit,** Drahtstiftfabrik, **Altena (Westf.).**

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch
**Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

**Schultintenfässer**
aus Zink und Aluminium in verschied. Ausführungen.
**Jiling & Hübler,**
Metallwarenfabrik,
**Lengefeld i. Erzgeb.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

**Seifen.**
Reichhaltige Kollektionen. Fremdsprachl. Packungen. **Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

**Seifenmaschinen** auf Grund 85jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg, Masch.-Fbr., Berlin O 27, Markusstr. 52.**

**Signalpfeifen** für Polizei, Eisenbahner sowie Fußballpfeifen fabriziert als Spezialität
**Lübold, von der Crone & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid i. W.**

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Speiseglocken** aus lackiertem Drahtgewebe.
**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,**
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
**Neheim-Ruhr** (Deutschland).

**Speiseschränke** mit Drahtgewebe, lackiert.
**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,**
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
**Neheim-Ruhr** (Deutschland).

**Spiegel,** Spiegelglas, Gold- und Holzrahmenspiegel, Flurgarderoben, Exportspiegel, Rasiergarnituren. **D. Linz, Fürth i. Bay.**

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—86 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 18.

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.
**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 128.

**Spielwaren:** Kinderbügeleisen mit Untersätze, gut vernickelt, in 3 Größen liefert
**Gg. Studrucker,**
Metallwarenfabrik,
**Fürth in Bayern.**
Muster der 3 verschiedenen Größen gegen Einsendung von $ 1,25 franko.

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $.
**L. Keim G. m. b. H.,**
**Aluminiumwaren-Fabrik,**
**Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.** (Siehe Inserat Seite 3052.)

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Spielwaren „DEKAWE“** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Spielwaren. Original „Bussi“ Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.

**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
**Karlsplatz 34.**

---

**Spiralbohrer.**

Emil Steinruck

**Emil Steinruck, Heidelberg.**

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
**Spiralbohrerfabrik,**
**Kabel in Westfalen.**

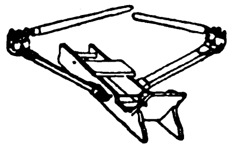
---

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik

**S. Scherdel,**
Federdraht- u. Federnfabrik,
**Markredwitz, Bayern.**

---

**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.**

**Sporthaus Leisegang**
**(A. Steidel), Berlin,**
**Rosenthaler Straße 84.**

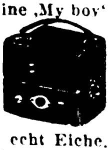
---

**Sportgeräte** aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.

**W. Breuger Sohn,**
**Barmen.**
— Gegründet 1888. —

---

**Sprechmaschinen.** Die kleinste Resonanz-Sprechmaschine „My boy“ Größe 16×16×18 cm. D. R. G. M. D. R. P. a. Spielt auch 30-cm-Platte. Größte Lautstärke. Gehäuse echt Eiche. Prima Verarbeitung. Alleinige Hersteller: **Felsophon Sprechmaschinen-Aktiengesellschaft, Berlin W 57,** Bülowstraße 85.



---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.

**Alfred Neustadt.**
Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b (gegr. 1908).**

---

**Sprech-Apparate,** als Koffer-, Schatullen-, Schrank-u. Truhenmodelle in erstkl. Exportausführung. Katalog a. Wunsch. Vertreter gesucht. **Humig G. m. b. H., BerlinN39,** Lindowerstr. 18-19.

---

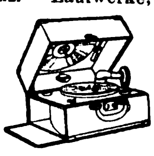
**Sprechmaschinen,** Schallplatt., Nadeln usw. Verlangen Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten.

Stradivari

**Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
**Johannes Nitzschke,**
**Berlin C 2,** Schloßplatz 1.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

---

**Sprechmaschinen** „Klingsor“ mit Saiten-Resonanz. Laufwerke, Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Schallplatten u. sämtliche Zubehörteile.



**Krebs & Klenk,**
**Hanau-Kesselstadt 3.**

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez.

**Peter Grassmann,**
**Berlin SW68,** Charlottenstr. 6.

---

**Springfedern** fabriziert

**P. A. Rentrop A.-G.,**
**Altena**
**in Westfalen.**

---

**Stahlblech-Kuchenpfannen,** französische Form.

**M. Westermann & Co., GmbH.,**
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
**Neheim-Ruhr** (Deutschl.).

---

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo“, Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren

**Snoek & Moser,**
**Köln-Solingen D.**

---

**Stärkefabrik-Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland. GmbH., Leipzig.**

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen

**Fritz Thörmer,**
**Metallwarenfabrik,**
**Leipzig-Plagwitz.**

---

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Steinholzmaterial** und Einrichtung von Fabriken. 24jährige Erfahrung. **Asbest-Kunstholzfußbodenfabrik**

**Norgelith G. m. b. H.,**
**Hannover.**

---

**Steinzeugfußbodenplatten,** einfarbig und bunt (Mosaik).

**Karl Stahl, Berlin-Halensee,**
Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

---

**Stempel** all. Art, Stempelkissen u. -farben, Paginiermaschinen u. automat. **Zifferwerke, Alphabete** u. Nummern in Kautschuk. **Max Krolop, Leipzig,** Metall- u. Kautschukwerke.

---

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.

**Paul Jockel, Hamburg 23.**

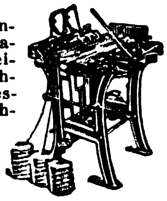
---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.

**Paul Fischer,**
**Dresden,** Löscherstr. 25.

---

**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung. **Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung, Bischofsheim,** Krs. Hanau 1 (Deutschland).



---

**Strümpfe,** Tressen, Posamenten liefert billigst **Hans J. Hutter, Berlin N39.** Reinickendorfer Straße 3.

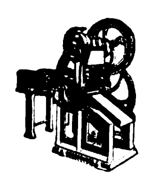
---

**Strumpfwaren** all. Art. Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
Brückenstr. 28.
(Deutschland).

---

**Tabakmaschinen.**



**Winicker & Lieber,**
**Varel in Oldenburg.**
Gegründet 1887.

---

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die **Tabak- u. Zigaretten-Indust.**

**„Universelle“,**
**Dresden-A. 24/V23.**

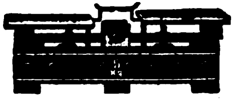
---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.

**Vereinigte Werke,**
**Glashütte 21 (Sachsen).**

---

**Tafelwage** „Hecowa“.

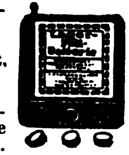


Geschmackvoll, solid, leicht, billig, gesetzl. gesch. Eine Zierde für jede Küche. Allein. Fabrikanten:

**Hentschel & Co.,**
**Elterlein in Sachsen.**

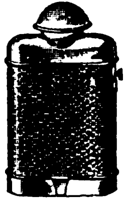
---

**Taschenlampen.** Glühbirnen, Füllbatterien, unbegrenzte Lagerfähigkeit, mit Wasser nachzufüllen. Feuerzeuge sowie sämtliche Kleineisenwar. Große Kollektion mit vielen Neuheiten geg. Voreinsendung von $ 5—$ 10 od. Gegenwert. **Metall-Industrie M. Schlesinger, Berlin O 34/6.** Romintener Str. 12.



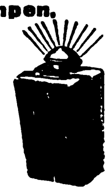
---

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual. **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33, Köpenicker Straße 154a.**



---

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.



**Albert Hirsch,**
**Berlin SW 48,**
Friedrichstr. 24.

---

**Taxameter-Apparate** „Kosmos“. Seit 30 Jahren die besten! **Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke, sowie Glasinstrumente, -Apparate, -Geräte usw. zu günstigen Preisen. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische **Präzisionsanstalt.**

---

**Tinten und Tintenpulver.**

**Dr. Schaaf & Engels,**
**Köln a. Rh., Händelstr. 49.**

---

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe, **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.**

---

**Toiletteartikel** weiß Celluloid, Dosen, Schalen und Kästen auch Garnituren mit feinster Handmalerei, ferner Toilettegarnituren in feinen Kästen mit Kamm, Spiegel und Bürste auch mit Malerei. Musterpaket von £ 5/-/- an. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68. — Gegr. 1909.**

---

**Transmissionen,** kompl. Anlagen u. alle einzeln. Teile liefert aus eig. Fabrikat. **Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41.**

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg. S. Inserat Seite 3004.

---

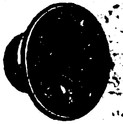
**Tuben**

Tuben-Tubes

**Adolf Richter, Leipzig, Floßplatz 29.** Vertreter ges.

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



**Maschinenfabrik**
**Atorf & Propfe,**
**Paderborn.**

---

**Turngeräte** f. Zimmer u. Garten sowie Muskelstärker, Krockets usw.

**Staul & Co.,**
**Zittau in Sachsen.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art. Jahresuhren. Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren,** Stand-, Wand-, Wecker- und Taschenuhren a. Art lief. vorteilh. **Hönig, Uhrenfabrikation. Berlin C 19.** Seydelstr. 6.

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br., Erwinstr. 38.**

---

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Ventilatoren.** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Hüttengebl.

**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Vereins-Abzeichen.**

**Schwarz & Rusch.**
**Magdeburg 11,**
Leiterstr. 17.
Fabrik für Vereinsabzeichen.

---

**Vermessungsinstrumente. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.

**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

---

**Viehscheren. Oettinger & Hahn, Berlin N 35,** Potsdamer Straße 112.

---

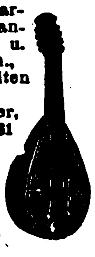
**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art.

**Fassbender**
**& Garthe,**
**Volmarstein**
**in Westfalen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

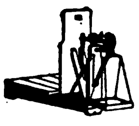
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Violinen,** Gitarren, Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art.
**Gebrüder Schuster,**
**Markneukirchen 161**
(Sachsen).
Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans"-Metronome. „Waco"-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.



**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter.
**Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H.,**
**Hennef-Sieg 63 (Rheinland).**
Vertreter gesucht.

**Waagen** aller Art fabriziert **Riesaer Waagenfabrik**

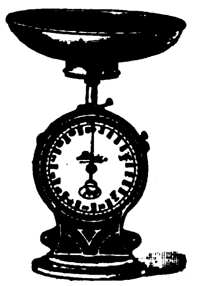


**Zeidler & Co. A.-G., Riesa.**

**Waagen aller Art**

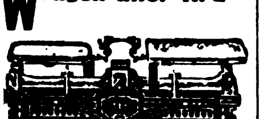
**Kopp & Haberland,**
Waagenfabrik,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Systems.**
**Präzisionsarbeit allerersten Ranges.**



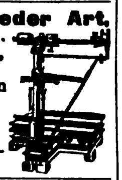
**Fabrik:**
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

**Waagen aller Art.**



**Oschatzer Waagenfabrik**
Otto Bielig,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen
**Bruno Pfeiler,**
**Liegnitz 28,**
Brückenwaagenfabrik.



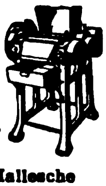
**Waagen u. Gewichte,** Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Waffen** für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert **Emil Eckoldt, Suhl,** Waffenfabrik, gegr. 1876.

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Wärmekästen** f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L. Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

**Wäscheklammern** fabriziert

**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

**Wäscheknöpfe.**

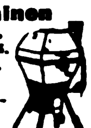
ASTOR

hervorragend in Güte und Haltbarkeit. Hersteller:
**Otto Berning & Co.,**
**Schwelm i. Westf.**

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
**Maschinenfabrik,**
**Düsseldorf 68,**
**Tel.-Adr.:** Maschinenvoller.
**"Bergba".**

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion
**Otto Ellerbrock,**
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Waschmaschinen** „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel.
Vollständige Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

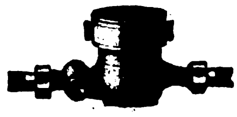


**Wasserstandsgläser.** Lausitzer Hartglasmanufaktur **Richard Herzig, Görlitz.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

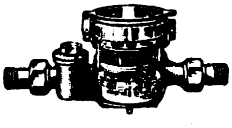
Ueber 400000 Stück geliefert.

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'



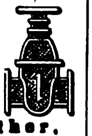
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser.**



**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.**
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Wassermesser.** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 8 J.
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**



**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13.** Man verlange **Sonderpreisliste.**

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.** Gegründet 1898.

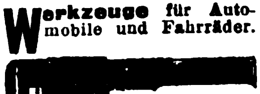
**Weine,** Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage.
**M. Grünebaum,**
Wein en gros,
**Frankfurt am Main.**
Gegründet 1884.

**Weine,** Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision.
**Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

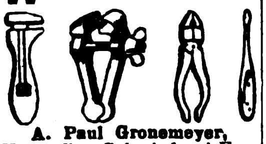
**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.



**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid (Rhld.).**

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co.**
**Remscheid-V.**

**Werkzeuge** aller Art.

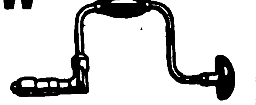


**A. Paul Gronemeyer,**
Kettenfb. u. Schmiederei-Erz.
**Düsseldorf-S.,** Schließfach 838.

**Werkzeuge,** insbesondere sämtl. Sorten Holzbohrer f. Handbohrwinden u. Maschinengebrauch.

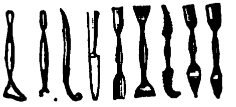
**Karl Berger,**
Bohrer- u. Werkz.-Fabrik,
**Cronenberg (Rhld.).**

**Werkzeuge, Handbohrer.**



**Hohenl. Federnfabrik vorm. H. Ruberg, G. m. b. H., Hohenlimburg i. Westf.**

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.

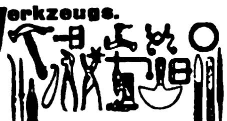


**G. Brucklacher,**
**Berlin,** Oranienstraße 43.

**Werkzeuge.**

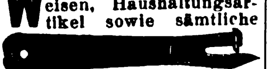
**Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. Jos. Meinerzhagen,**
**Werkzeugfabrik,**
**Engelskirchen.** Gegr. 1909.

**Werkzeuge.**



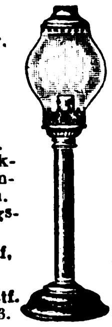
**Knevels & Co.,**
**Düsseldorf 22.**

**Werkzeuge,** Frisiereisen, Haushaltungsartikel sowie sämtliche



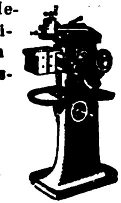
Thüringer Kleineisenwaren liefert billigst **Sand. Lind, Eisenach i. Th. Vertr. ges.**

**Windleuchter,** Petroleum-Brenner, -Lampen, Kocher, -Heizöfen, -Laternen. **Spirituskocher.** Elektrische Beleuchtungs- und Heizkörper. Stahlblechreflektoren. Acetylen-Grubenlampen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Gebrüder Wolff, G. m. b. H., Neheim i. Westf.**
Gegründet 1833.



**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kietzsch, Coswig i. Sa.**

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in sauberster Ausführung
**Hugo Lenz,**
**Chemnitz 29,**
Sachsen.



**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnbohrer** u. sonst. zahnärztliche Instrumente.
**Emil Lange,**
Fabrik zahnärztlicher Instrumente,
**Engelskirchen**
(Bezirk Köln).

**Zahnbürsten** aller Art. Katalog zu Diensten. Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,

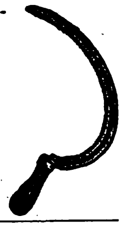
**Großstädteln bei Leipzig.**

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

**Zahnpulver, Zahnpasta,** Mundwasser, alle Tubenpräparate.
**Apotheker E. Scheurich,**
**Hirschberg i. Schles.**

**Zahnsicheln** in allen Ausführungen fabrizieren
**Wilh. Hembeck**
**Söhne,**
**Gevelsberg**
i. Westf.



**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** lief. **Maschinenfab. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine.
**Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen**
**Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

**Zündholzmaschinen.**
**Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

## Columbien

Haus in Bucaramanga mit guten Referenzen wünscht Angebote in;

Baumwollstoffen, Besatz für Damenkleider aller Art, Spitzen, Phantasiestoffen, baumwollenen Phantasiestoffen, fertiger Herren- und Damenwäsche.

Kataloge u. Muster, die beim Empfang bezahlt werden, erbeten unt. **K. A. 4811 an Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.**

## Indien

Empfohlene Firma erbittet Offerte von Fabrikanten und Exporteuren in Drogen, Patentmedizinen, Toilette-Artikeln, Gummiwaren, chirurgischen Instrumenten etc. etc.

**Jal Shavaksha, Bombay 6. Cumballa Hill.**

-:- Beste deutsche Referenzen. -:-

## Italien

Italienische Firma sucht folgende Artikel: Möbelbeschläge, moderne Typen, Baubeschläge in Eisen und Messing, handgetriebene Klein-Eisenwaren, Kalenderrückwände, geeignet für Eisenwaren-, Lebensmittel- und Tuchwarenhandlungen aus Karton in Trichromie oder gepreßt. Kataloge und Muster erbeten an:

**MICHELE FAE,**
**Primero (Trentino), Italien.** (*)

## PORTUGAL

(*)

Import- u. Vertreterfirma sucht Verbindung mit deutschen Fabrikanten d. folgenden Artikel: Steingut, Porzellan- u. Glaswaren, Bijouterien, Eisenkurzwaren, Phantasiewaren, Papier- u. Schreibwaren, Gummiartikel, Haus- u. Küchengeräte. Kataloge u. Preise m. Einzelh. in portugies. Sprache an **Teixeira Lopes, R. Aurea, 127, 3.⁰ Esq.⁰, Lissabon-Portug.**

## Süd-Amerika

Wir sind Käufer von Bazarartikeln und übernehmen Vertretungen. Wünschen Verbindungen für Neuheiten in Metallwaren, (messing-oxydiert, vergoldet, lackiert) in Steingut-, Porzellan- und Biscuitwaren billiger Art (vielfarbig bemalt), Fantasie-Briefpapier in Mappen usw. Angebote unter **K. A. 4859 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19**, Krausenstr. 38-39.

**Argentinien.** Haus in Rosario d. Papierw. u. Büro- u. Schulart.-Branche, gegr. 1900, w. Verbind. m. dtsch. Fbrkt. Zahl. geg. Verschiff.-Dokum. Korr. in Span. u. Ital. Kat. u. Must. erw. Off. u. **K. A. 4805 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin**

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.

**J. Khambata & Co., 4. Gt. Winchester Street, London E. C. 2.**

**Columbien.** Haus in Tunja, Boyaca, wünscht bemusterte Angebote in Brief-, Hand- u. Geldtaschen f. Herren u. Damen feinster Ausf., Geschenkart. u. Neuh., Kraw.-Nad., Perlm.-Rosenkr., Phantasieart., Alumin.-Art., Emaille- u. Porzellangesch., f. Anilinfarb., Taschenmess. u. f. Bleistifte, Armbanduhr., Uhrkett., Hängekett., Anhänger, -Drucke m. Liebesszen. u. Heiligenbildern. Zierkämme aus echtem Horn, feine Taschenspieg., Schnürsenkel, Glückwunschkart., Schreib- u. Papierwar all. Art. Korr. Spanisch. Referenzen vorh. Angebote unter **K. A. 4875** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Gonzalo L. Pavon & Cia., Pasto, Narino-Kolumbien.** Exp. - Imp. - Komm. - Vertr. **Exp.:** Häute u. Leder. Hüte, Lebensmitt., Tabak, Leinsamen, Fette, Kautsch. **Imp.:** Alle gangb. Art.: Oel, Steck-, Nähnad., Alum.-, Gummi-, Lederwr., Automob., Tepp., Fahrräd., Bijout., Spitz., Strumpfwar., kinemat. Art., Filme, Musikinstrum., Uhr., Postk., Textilwar. etc. Korr. nur span.

**Spanien.** Haus in Barcelona kauft für eigene Rechn. oder übernimmt Vertret. in Ersatzstücken f. Magnete, insbes. Kontaktschrauben, verwendbar bei Brüchen von Magneten. Angeb. **K. A. 4633 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Marokko.** Haus in Larache wünscht Verbind. m. deutschen Fabrikant. u. Exporthäus. folg. Branchen: Papiere aller Art, Schreib-, Packpap., Brief- und Kreuzbandumschläge, Tinten, Bleistifte, Federn, Büroart., Postkarten, Karnevalartikel. Korr. in Span. Angebote u. **K. A. 4882 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

## Norwegen

Neuheiten d. letzten 3 Jahre betr. moderne u. leistungsfähige Spezialmaschinen für Bleicherei, Färberei, Appretur- u. Druckerei-Anstalten.

**„Nordisk Tekstil Aktieselskab", Kristiania.**

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols (Spanien).** Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

## Tschechoslowakei

Ersatz für Filzplatten zur Erzeugung v. Jutepantoffel als Sohlenmaterial gesucht.

**Maier & Co., Teplitz-Schönau,**
Lessingstr. 9.

## INDIEN

Offerten in allen gangbaren Waren erbeten, mögl. unter Beifügung von Katalogen u. Mustern. **Mehr Dhin Khair Din, Bazar Saidnagrian, Gujranwala.**

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art. Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

## WESTINDIEN

Haus in San Pedro de Macoris wünscht Verbindung mit deutschen Häusern in Schulartikeln, Schreibwaren u. Schuhart. Ang. in Span. u. **K. A. 4881 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

## Westindien

Optisches Haus i. San Pedro de Macoris kauft neue und **gebrauchte** deutsche Filme mit spanisch. Titeln, **tauscht** auch nordamerik. Filme mit engl. oder spanisch. Titeln gegen deutsche Filme. Korresp. Spanisch. Angebote u. **K. A. 4884 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

## SPANIEN und PORTUGAL

Haus in Barcelona **wünscht Angebote** und **sucht Vertretungen** in: Chemischen Produkten für Industriezwecke und Apotheken, Eisenwaren, Maschinen und Haushaltungsartikel. Beste Referenz., Korrespond. spanisch. Angebote unter **K. A. 4858 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19** Krausenstraße 38-39.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

## Brasilien

Erstklassige Agenturfirma i. Recife (Brasil.) übernimmt die Vertretung deutscher Häuser i. allen Artikeln, die für Brasilien in Betracht kommen. Ia Referenzen zur Verfügung.

**M. Soares & Cie. Recife,**
Rua Estreita do Rosario 244

## Brasilien!

Export- und Import-Kommissions- und Agenturgeschäft in Pernambuco sucht die Übernahme von Vertretungen leistungsfähiger Fabriken für die Staaten von Nordbrasilien. In Frage kommen alle in Brasilien gangbaren Artikel. Korrespondenz in Englisch, Französisch, Portugiesisch und Spanisch. Gefl. Offerten u. **K. A. 4843 an den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

## ITALIEN

Bedeutende Firma in Pisa sucht Vertretungen deutscher Fabriken folgender Artikel: Landwirtschaftliche und industrielle Maschinen, Glas- und Kristallwaren, Neusilber- und Alpakkabestecke, Aluminium-, Gummi- und Kautschukartikel. Export von italienischen Landesprodukten, Makkaroni usw. Erstklassige Referenzen.

**MEI CAV. GIORGI,** (*)
**Pisa,** Italien, Piazza Carrara 10.

## Argentinien

Haus in Buenos Aires sucht
VERTRETUNGEN
in Neuigkeiten aller Art, bes. Reklameartik., schließt auch direkte Käufe ab. Korrespondenz in Spanisch. Angebote unter **K. A. 4880** an **Auslandverlag G.m.b.H.,** Krausenstr. 38-39. (*)

**Indien.** Allein-Vertretung gesucht für Papier- und Schreibwaren, Spielzeug, Garnrollen, Putzmittel und elektrotechnische Artikel. Aeußerste Angebote mit kostenlosen Mustern erbet. an

**National Eask Co.,**
near Aslamian College, Railway Road,
**Lahore-Punjab.**

**Rumänien.** Junger Rumäne biet. seine Dienste deutschen Firmen u. Fabriken an als Vertret. deutscher Waren oder als Einkäufer rumänischer Landesprod. Ang. i. deutsch. Spr. u. **K. A. 4879 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

## BRASILIEN

Seriöse deutsch-brasilianische aktive Firma mit besten Bank-Referenzen wünscht Vertretung in folgenden Artikeln: Stapelartikel, wie Zement, Stahl-, Stacheldraht, Drahtseile, Zinkbleche etc., Porzellan, Steingut und Glaswaren, Eisenkurzwaren, Solinger Stahlwaren, Werkzeuge und Artikel für die gesamte Leder-Bearbeitung, Emaille- und Aluminium-Geschirre, Chemikalien, Drogen und pharmazeutische Produkte. Es mögen sich nur erstklassige und leistungsfähige Firmen melden.

Offerten erbeten an:
**Carlos Fritscher & Cia.,**
**Galeria Municipal 77, Caixa Postal 624,**
**Porto Alegre,** Rio Grande do Sul, Brasilien. (*)

## LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen

Hauptsitz: Cali
Niederlassungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## ENGLAND

Angesehener Kaufmann, mit Büro- u. Ausstellungsräumen in London, übernimmt Vertretungen angesehener deutscher Firmen. Alleinvertretung wird verlangt. Ia Referenzen angeboten und verlangt.

**„G. A. P. Sentinel House, Southampton Row, London“.**

## INDIEN

Indische Vertreterfirma übernimmt Vertretungen (gegen Bezahlung oder auf Kommissionsbasis) in piecegoods and sundries aller Art. Auch interessieren Lederwaren, Oefen, Seifen, Parfümerien, Strumpfwaren usw. Angebote mit Bedingungen und Muster erbeten an

**Narotam Das B. A. Kucha Upplan, Amritsar**

## Indien

Angesehene Firma mit guten Verbindungen sucht Vertretungen deutscher Fabrikanten von Metallwaren, Maschinenwerkzeugen, Treibriemen, Farben und Lacke, Schrauben und Muttern, Hanfschläuche, eiserne Rohre und Armaturen, Müllereibedarfsartikel, Eisenbahnmaterial, Messing-, Kupfer- und Neusilberbleche, Eisen- u. Stahlwaren etc. Offerten cifci und 30 Tage D/P-Zahlung in engl. Sprache erbeten an **The Modern Stores Supply Co**, 198-208 Cavel Str. Post No. 2, **Bombay.**

## INDIEN

Vertretungs-Unternehmen in Amritsar, welches in der Lage ist, deutsche Erzeugnisse in größerem Maßstabe auf dem indischen Markt einzuführen, wünscht Vertretung leistungsfähiger Fabriken von Wollwaren und Baumwollwaren aller Art, ferner von Firnissen, Farben und Farbstoffen sowie sonstigen Erzeugnissen. Angebote erbeten an: **Ganesh Dass Bahl & Co.**, Sabunia Bazar, **Amritsar** (Punjab), Indien. (*)

## SÜD-AFRIKA

Deutsches Musikwarenhaus wünscht Vertretung oder Kommissionslager deutscher Fabrikanten von Klavieren, Sprechmaschinen, sämtl. Musikinstrumente, Musikalien, Saiten u. sämtliche Bestandteile, Spielwaren, Neuheiten u. Papierwaren. Angebote, Kataloge u Preislisten erbeten an

**A. Dittberner, Musikhaus**
**Ermelo,** Transvaal. P. O. B. 189 (*)

## Trinidad

Firma übernimmt Vertretung. deutsch. Fabrikanten für **West-Indien, Zentral-** und **Süd-Amerika** in Spitzen aller Art, alle Artikel für Drogerien und Krankenhäuser. — Angebote in engl. Sprache an

**J. Frederick Cameron. 23 Frederick Street Trinidad.** (*)

## Dänemark

Firma in Dänemark u. Finnland wünscht erstklassige Vertretungen zu übernehmen. Musterlager in Kopenhagen. Angebote erbeten unter **K. A. 4822 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Indien.** Firma in Delhi sucht d. Vertret. dtscher. Fabrikanten in Strumpfwar., Textilwar., Strickwar. und allen sonstigen Textilwaren. Ferner in Spielwaren, Nähmaschinen und Lametta. Angebote erbeten an **R. M. Prem Shanker,** The Delhi Cloth Market, **Delhi, Indien.**

**Polen.** In ganz Polen bestens eingef. Firma mit Filialen u. Untervertret. i. all. größeren Städten des Landes wünscht Vertretung leistungsfähiger Fabriken in Drahtgeweben und -Geflechten, Spiralbohrern, Feilen, Bau- und Möbelbeschlägen.

Angebote an:

**Alscher & Zipser,**
**Zentrale Bielitz.**

**Portugal.** Firma m. best. Bezieh. in Porto u. Lissabon übern. Vertretung. deutsch. Fabrik. u. erb. Off. m. Kat., Must. u. Preislist. Korr.: Franz., Engl., Portug. Ia Ref. **Goulart & Ferreira, Porto,** R. d. Loureiro 32-2°. **Lissabon,** R. d. Amparo 102-1°.

**Spanien.** Gr. Kom.-Haus in Spanien mit Konsignationslagern, Garantiedepots etc. wünscht Alleinvertret. v. Maschin.- u. Automobil-Fabriken, chem. Produkte sowie sonst gangbar. Artik. Off. an **Vda. de Garcia Zapata, Murcia** (Spanien). Santa Theresa 16. Telegramm-Adresse: Zapata.

**Südafrika.** Firma sucht Alleinvertretung für alle in Afrika gangbaren Artikel, besonders Pianos (1. Klasse), Nähmaschinen und Neuheiten. Preise fob Hamburg in Sterling, einschließlich Verpackung.

**W. Remmers,**
**Pietersburg, Transvaal.**

## GRIECHENLAND

**Allein-Vertretung gesucht** von erstklassigen Fabrikanten (ein. Exporteur.) in folgenden Artikeln: Wirkwaren, (besonders Strümpfe u. Socken), Kleineisenwaren, Metallwaren, Lederwaren, Silberwaren, Uhren, optische Artikel, Stahlwaren (Rasiermesser. Scheren usw.). Ia Referenzen werden geboten und verlangt. Angebote in französischer Sprache an **Vassiliadis & Theofanidis. Marka Stoa Str. 42, PIRAEUS.**

## ITALIEN

Ehemaliger Abteilungsleiter in der Materialverwaltung sowie in der Propaganda-Abteilg. der Banca Commerciale Italiana, Rom. hat sich selbständig gemacht u. wünscht die Vertretung erster deutscher Firmen zu übernehmen. Übernimmt auch Kommissionslager. Infolge seiner Stellung bei der Bank ist Suchender bei den Firmen Roms gut eingeführt. Kauf auf eigene Rechnung findet nicht statt. Erstklassige Referenzen und Sicherheiten auf Wunsch Angeb. erb. an Cav. **Edoardo Pirro, Rom,** 1 Via Catalana. — Eigenes Haus

## Paraguay

Vertreterfirma m. erstklassiger Kundschaft wünscht als Fabrikvertreter deutsch. Firmen zu handeln in: Bijouterien, Textilwaren, Näh- und Stickgarne, Damenstrümpfe und Herrensocken, Klein-Eisenwaren, Haushaltartikel, Neuheiten, Schreib- und Papierwaren. Korrespondenz in spanischer, französischer und englischer Sprache erbeten. Bank- und Handelsreferenzen stehen zur Verfügung.

**J. Hernandez Beltran, Asuncion,**
Paraguay, Casilla Correo 216.

## PERU

Haus in Chiclayo sucht Vertretung deutscher Häuser auf Kommissionsbasis besonders in

Wolle, Seide, Baumwollenstoffen, Möbeln, Betten, Steingutwaren und Haushaltungsartikeln. —

Referenzen vorhanden. Korrespondenz nur in spanischer Sprache. Angebote unter **K. A. 4873** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

## PORTUGAL

**Reis für Portugal.**

Lissaboner Vertreterfirma, welche über ausgezeichnete Einführung bei sämtlichen Reisimporteuren verfügt, würde Vertretung kapitalkräftigen Exporteurs übernehmen. Zucker würde auch interessieren. Angebote erbeten unter **K. A. 4878** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

# AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

## England

Geschäftsverbindung gesucht mit deutschen Importeuren von

**Gummi-Abfall**
**aller Art.**

Große Mengen lieferbar. Anfragen erbet. an:
**J. Cohen,** 43, Downs Road, London E. 5, Engl. (*)

**Indien.** Teilen Sie uns Ihren Bedarf an indischen Produkten mit. Wir übernehmen den Einkauf gegen eine Kommission von 2½ % u. Ersatz d. Kabel- u. Reisespesen. Muster kostenfrei. Ueberwachung bei der Verschiffung. **Bleeding, Heart & Co.,** Export Agenter, **Amritsar, India.**

## Türkei

**Jean Yannakakis,**
**Constantinopel-Galata,**
Manukian Han, rue Halil Pacha, übern. d. Vertr. ein. Zigarettenfabr. u. ein. Tabak-Importhauses, die i. d. Türkei Tabak kaufen woll.

## INDIEN

**Import:** Farben-, Seiden-, Woll- und Baumwollwaren, ferner alle anderen in Indien gangbaren Artikel.
**Export:** Rohmaterialien, insbesondere für Gerbereien, Ölsamen, Jute und Hanf, Tamarinde etc.

Anfragen und Angebote in englischer Sprache erbeten an

**Mungli Prasad, Cawnpore, 137 Putkapure.**

## PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

**Die Sondereinrichtungen** des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39 sind ein **wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen.** Falls Sie irgendwelche **Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen,** bzw. **Rohprodukte anzubieten** haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeignet. Firmen i. Verbind. zu bringen.

**„EXPORT-AUSKUNFTEI“**
DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

**EXPORTEURE • IMPORTEURE**
*Korrespondenz in allen Sprachen!*
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,

## *Loeschigk & Gestefeld • Hamburg, Neuer Wall 10*

*Telegr.-Adr.: „Golondrina"*

Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
*Spezialitäten:*
**Das Segelspiel „Rhe", „Comes at Home", Strumpfwaren**

---

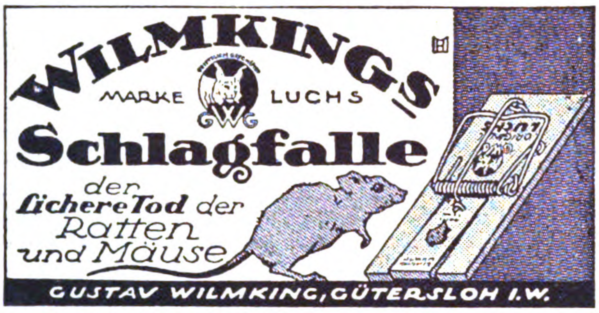
## HENNINGS ESCHWE & CO. GMBH

## EXPORT / IMPORT

Berlin N 24, Monbijouplatz 1
*Telegr.-Adr.: Ragusano / Codes ABC 5th. Edition, Improved, Bentley, Lieber, Rudolf Mosse*

Wir empfehlen uns für den **Export** von Waren aller Art, insbesondere Chemikalien, Kleineisenwaren, Maschinen, Musikinstrumenten.
*Vertretungen gesucht!*

---



WILMKINGS
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.

---

Edelster Deutscher Weinbrand

## Scharlachberg Meisterbrand

*Weinbrennerei Scharlachberg A.-G., Bingen a. Rhein*

---

## RADIATOREN

Größerer Posten für China bestimmt, infolge der politischen Unruhen daselbst sofort anderweitig preiswert zu verkaufen. Posten lagert bereits Hamburg versandbereit

*Offerten erbeten sub X. D. 696, AUSLANDVERLAG G. M. B. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39*

---

## „Perdurus" Kamelhaarriemen

gesetzlich geschützt
**bringen**
Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit
**ungeheuren Gewinn**
Alleinige Lieferanten:
**Künneth & Knöchel, Magdeburg**
ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager
**Vertreter gesucht!**

---

**Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**

WIHAG

**„Weser" Import & Handel A.-G.**
**BREMEN, Osterdeich 32**

---

**Konkurrenzloser 35 Pfg.-Artikel**
Leichter Verkauf für Grossisten mit Hausier-, Straßenhändler-, Drogen- u. Seifengeschäftenkundschaft usw.
**PATZOWSKY**
DRESDEN N 1, Glacisstr. 7

---

## Einkauf in Deutschland

besorgt gut und billig:
**Gustav Bruegmann,**
**Kl. Eislingen (Württ.),**
Heinestrasse 10.
Erstklassige Referenzen.
Korresp.: Deutsch, Span., Engl., Franz.

---

## Kerzen

aller Art
Spezialität
Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**

---

*Suchen Sie*
## Einkäufer in Deutschland?

*Dann wenden Sie sich an*
***Dr. Hermann Schrader***
*Chemiker*
*Eisenach, Hainstein 1*

*Übernimmt Einkauf auf Provisionsbasis u. Interessenwahrnehmung in Deutschland, ist bereits als Vertrauensmann namhafter überseeischer Firmen tätig*

---

## Export Aktien Gesellschaft

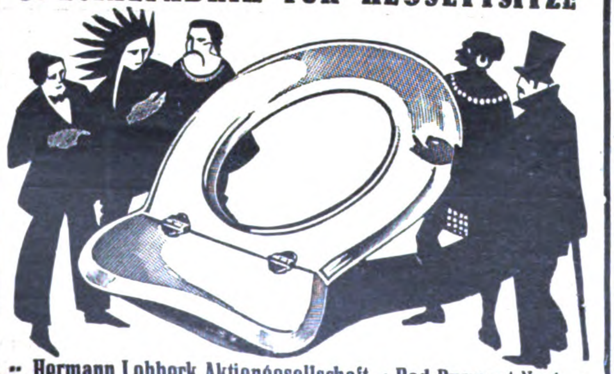
München / Rheinberger Str. 1
*Telegramm-Adresse Exportring*
**Exportvereinigung süddeutscher Industrien**
WIR LIEFERN FÜR DEN EXPORT:
*alle Sorten von Eisen und Stahl, Aluminium, Eisenkonstruktionen, Maschinen, Papier, Farben u. Textilien*
Anfragen spezifizieren – gegebenenfalls Muster beifügen.
KORRESPONDENZ ENGLISCH u. SPANISCH.

---

**Auslanddeutsche**
lest und abonniert
## „DAS ECHO"

---

## SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE



:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

---

## FABRIKATIONS-REZEPTE

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**
Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

. 43 (2154)

Stanford Library
NOV 17 1924
D2

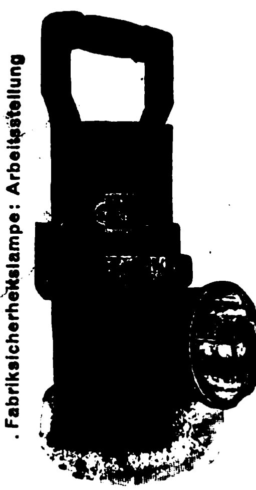
43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande

**Weinernte am Rhein**
Winzer und Winzerinnen bei der Mittagraſt

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9



Fabriksicherheitslampe: Arbeitsstellung

Fabriksicherheitslampe: Ruhestellung

**ZIEGENBERG A-G**

FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG

BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STR. 56a

**ELTRA-SICHERHEITSLAMPE**

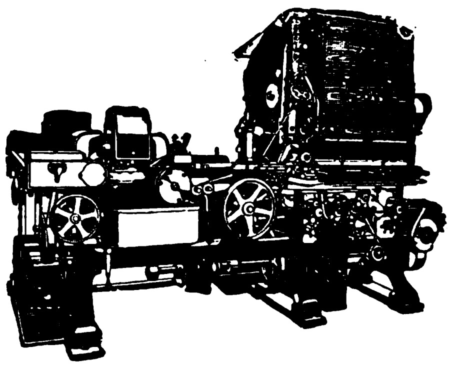
*System Ziegenberg-Woltersdorf*

Kein Trockenelement — Kein Akkumulator

Unabhängig von Ladestation

Kein Schalter * Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher
Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung
Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.

*Drucksachen kostenlos * Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*



**Cigarettenmaschinen**

**„Triumph“**
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
**„Universal“ und „UK“**

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
G·m·b·H
**Dresden-A. 21/II**

*Die Lehrbücher der neueren Sprachen*
nach der
**Methode Gaspey/Otto/Sauer**
eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht

**Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *Arabisch* | G.M. | 5,50 | *Neugriechisch* | G.M. | 4,40 |
| *Bulgarisch* | „ | 4,40 | *Neupersisch* | „ | 5,50 |
| *Chinesisch* | „ | 4,40 | *Niederländisch* | „ | 4,40 |
| *Dänisch* | „ | 4,40 | *Polnisch* | „ | 4,40 |
| *Duala* | „ | 2,65 | *Portugiesisch* | „ | 4,40 |
| *Englisch* | „ | 6,— | *Rumänisch* | „ | 4,40 |
| *Ewhe* | „ | 2,65 | *Russisch* | „ | 4,40 |
| *Finnisch* | „ | 2,65 | *Schwedisch* | „ | 4,40 |
| *Französisch* | „ | 6,— | *Serbisch* | „ | 4,40 |
| *Haussa* | „ | 2,65 | *Spanisch* | „ | 6,— |
| *Japanisch* | „ | 5,50 | *Suahili* | „ | 4,40 |
| *Italienisch* | „ | 4,40 | *Tschechisch* | „ | 4,40 |
| *Koreanisch* | „ | 5,50 | *Türkisch* | „ | 5,50 |
| *Marokkanisch* | „ | 2,65 | *Ungarisch* | „ | 4,40 |

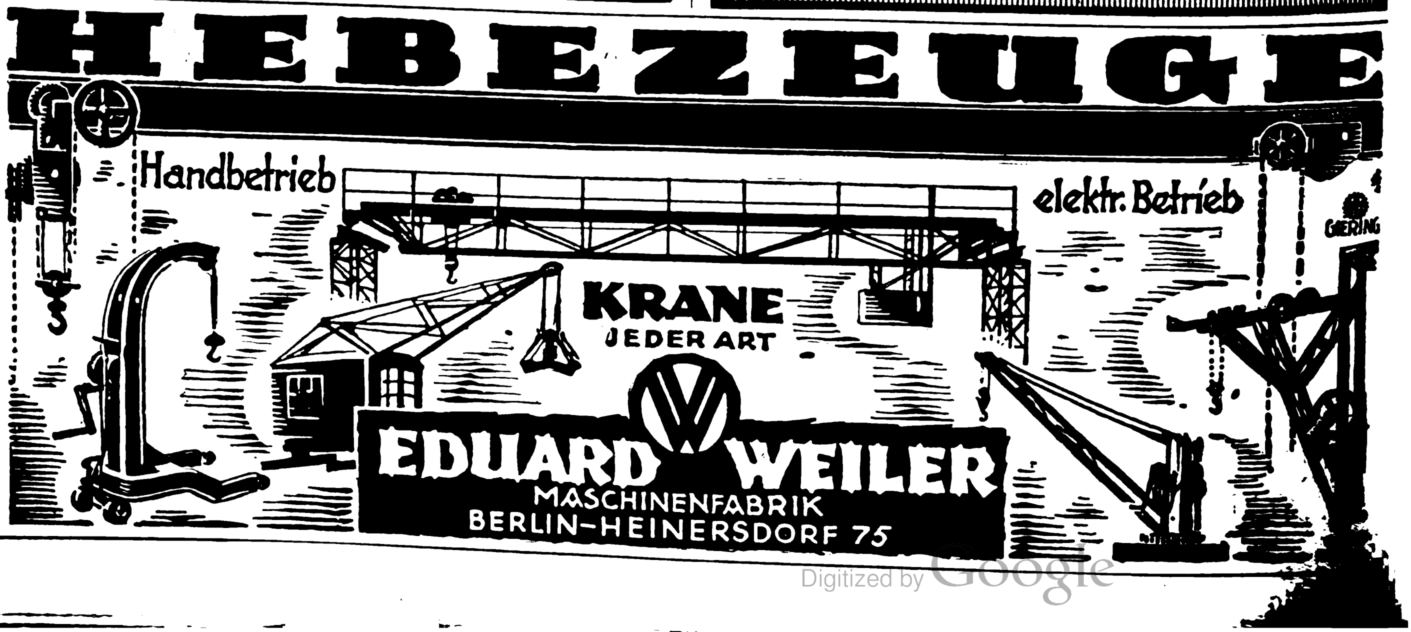
Als Ergänzung sind dazu Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.

**Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.**

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode, von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und **für den Selbstunterricht** in der ganzen Welt verbreitet.

*Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes*

**Julius Groos, Verlag in Heidelberg**



Nr. 43 (2154)

23. Oktober 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank. Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

ROTHMUND'S
„Special-Dynamo"

**TREIB-
RIEMEN!**

*Kernlederriemen „Solidox"*
*Wasserfeste Riemen „OK"*
*Dynamo-Riemen „Rapidox"*
*Chromlederriemen „Pyrox"*
*Balatariemen „Mondial"*
*Kamelhaarriemen*
*Baumwollriemen*
*Gummiriemen „Gummata"*
*Transportbänder*
*Pickers*
*Rollerskins*
*Cylinder-Kalbfelle*
*Schlagriemen*
*Continuehosen*
*Alle techn. Lederartikel*

*Ausfuhr in alle Teile der Welt*

**G. Rothmund & Co.**
**Treibriemenfabrik**
**Hamburg**
*(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)*

**DEMAG**

Leistungsfähige u.
wirtschaftliche
**Pressluft-
Anlagen**
jeder Art u. Größe
ab Lager lieferbar.

**DUISBURG**

Spezialität:
**Chem., techn., chirurg. Hohlglasartikel**
sowie **Glasröhren** u. **Glasstäbe** für alle Zwecke.
Hohlglashütte am Grenzhammer
**Otto Lange, Ilmenau in Thüringen**
VERTRETER GESUCHT!

**Für den Export**

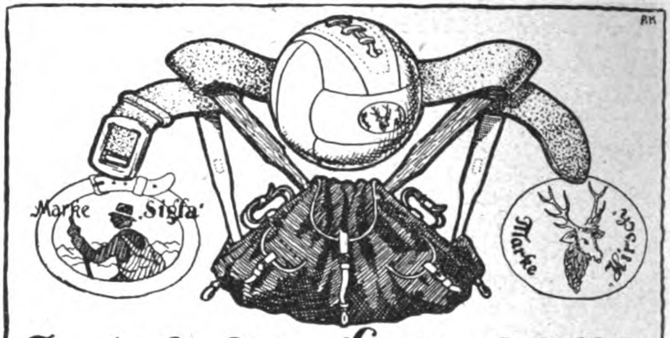
*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

**»JAJAG« Waſchmaſchinen** *für Hand- oder Kraftbetrieb* * **»JAJAG« Badewannen** *auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

***Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze***
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

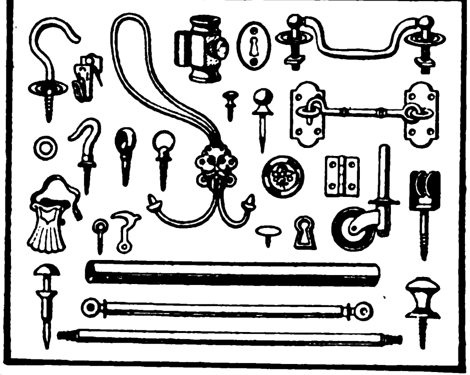
***J. A. John Akt.-Ges., Erfurt - Ilversgehofen***



**Deutsche Signalflaggenfabrik G. m. b. H.**
LEDERWARENFABRIK **KARLSRUHE I. B.** SPORTARTIKELFABRIK

*Gegen Voreinsendung von*
*USA $ 7.20 5 verschiedene Rucksäcke*
*„ „ 2.— 6 „ Sportgürtel*
*„ „ 9.60 5 „ Fussbälle*
***als Musterkollektion sofort franko erhältlich.***

**Stefan Kuhlmann**
**DÜSSELDORF**
*Bilkerſtraße 44 Tel.: 3854*



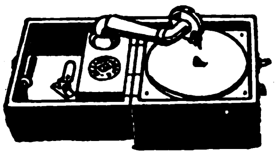
*

Kleineisen- u. Messingwaren speziell für Dekorationsbranche.

*

*Vertreter gesucht nur bei guten Referenzen*

**PUCK SPORT**
**ATTACHE**
KOFFER-SPRECHAPPARATE



**ZONOPHON A. G. • BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

**KAMERA-WERK**
STEENBERGEN & Co.
DRESDEN - STRIESEN

PHOTOGRAPHIEREN
OHNE MÜHE • OHNE VORKENNTNISSE
OHNE DUNKELKAMMER • MIT EINER
IHAGEE-PAFF-REFLEX
Sichtbares Bild, daher Fehlresultate ausgeschlossen
*Billiger Anschaffungspreis / Preisliste gratis*
Beifügung von Band I unserer Ihagee Bücherei, die »Ihagee-Kameras« von Wirkl. Rat Prof. Emmerich, gegen Einsendung von Fr 1.— oder Gegenwert

**KONETZNY**
**Piano-, Flügel- und Kunstspielpiano-Fabrik**
**Berlin SO 33, Schlesische Str. 20**
Codes: Western Union Telegraphic, A. B. C. Telegraphic 5th u. 6th Ed. / Telegramm-Adresse: Tropenpiano Berlin

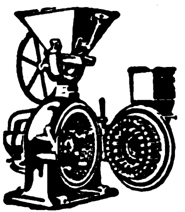
**Spezial-Abteilung:**
Reichhaltige Ausstellung **erster Firmen-Fabrikate,** neu u. gebraucht, **ständige Gelegenheiten**
**Berlin W 57, Bülowstraße 48**

Anschlußfertige

**Christbaum-Beleuchtung**

**»JULFRIED«**

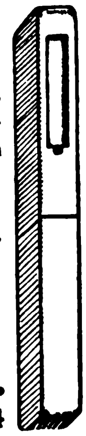
**E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin C25, Dircksenstr. 51**
Telegramme: Isofried Telefon: Norden 3355—57



**MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII**
Westbahnstrasse 27-29 Telegr.-Adr.: „Fusco“ Vienna

„Ideal-Triumph-Mühle“

**fabrizieren Spezialmaschinen** für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig, ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.



***Feuerzeug-Neuheiten***

***Derby,***
**klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion**

***Turf,***
**Messingstreichfeuerzeug, Neuheit, sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen**

*

**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

**Lehrmittel**
Spezialhaus
für
Schuleinrichtungen
Laboratorien
Universitäten
etc.
**GUSTAV A. RIETZSCHEL**
**LEIPZIG**
**KREUZ-STR. 12**
***Katalog kostenlos zu Diensten***

TRIERISCHER
WINZERVEREIN, A.-G.
TRIER A. MOSEL
Porta nigra
Schutzmarke
Beste Bezugsquelle auserlesener
MOSEL-, SAAR-
UND RUWERWEINE
BITTE PREISLISTE VERLANGEN
Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht

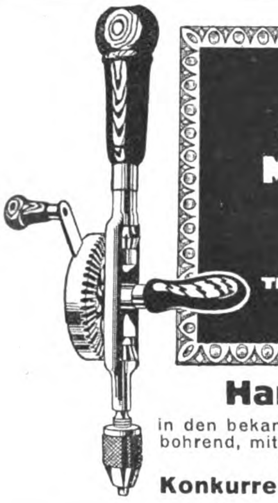
**Hannoverscher Röhrenhandel**
Karl Nussbaum
**Hannover - Linden**
Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon“ mit dem Stift!

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

AEROXON
MIT DEM STIFT

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON“**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

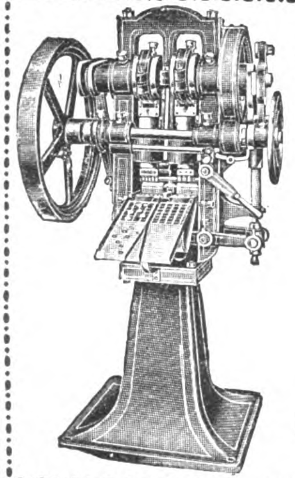


**NORDDEUTSCHE WERKZEUG- & MASCHINEN-FABRIKEN**
G. M. B. H.
**HAMBURG 35**
**EIFFESTR. 506**
TELEGRAMME: BOHRMASCHINE

**Handbohrmaschinen**

in den bekannten Ausführungen bis 6, 13 bezw. 15 mm bohrend, mit ein und zwei Geschwindigkeiten, offenem und geschlossenem Getriebe.

**Konkurrenzlos in Preis und Qualität.**



**Automatische Komprimier-Maschinen**
**»IDEAL«**
zur Massenherstellung von Tabletten, Pastillen, Kugeln, Würfeln, Blöcken etc.

Einfache
solide Konstruktion
Feinste Referenzen.

Mehr als 3000 Maschinen bereits geliefert

**Dühring's**
**Patentmaschinen-Ges. m. b. H.**
**Berlin-Lankwitz 146**

Hydraul.
**PRESSEN**
für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.

**HOLZ-**
Verfeinerungs-
**MASCHINEN**
für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u. s. w.

**BERGMÜLLER & CO.,** Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt –
Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart
Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.

Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
**OBSTSEKT**

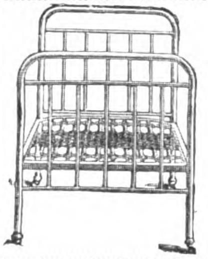
Die Marken der Kenner • Jeder Tropfen ein erleſener Genuß • Unbedingt tropenfeſt • Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke • Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer • Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Coctails Vornehme Ausſtattung • Man verlange Preisliſte

**Lischu A.-G., Wiesbaden**

*Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!*

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN



**Schlaf in Ruh**

D. R. P.

Stahlrohrbett mit Stahlzugfedermatratze. Nahtloses Stahlrohr
33X1 m/m. Matratzenrahmen Winkeleisen
40X4 m/m Gesamtgewicht netto ca. 27 kg

**Moosdorf & Hochhäusler**
**Berlin SO 33 / Moosdorfstrasse 52**

**KAWEBLOCK-EISENBAU**
G. M. B. H.
BERLIN W 35 / AM KARLSBAD 16

*

SCHMIEDEEISERNE FENSTER (D.R.P.)
* * * und TÜREN * * *
WELLBLECHE / JALOUSIEBAU
EISERNE SCHRÄNKE
EISENKONSTRUKTIONEN
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P)
STAHL- und EISENBEARBEITUNG

**KALKSANDSTEIN FABRIKEN**

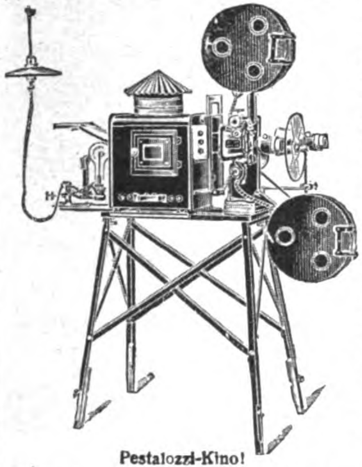
**BAUT**
**AMANDUS KAHL NACHF.**
**HAMBURG • FERDINANDSTRASSE 17**

**Musikinstrumente**
eigener Fabrik von hochwertiger Beschaffenheit
Violinen, Celli, Bässe, Gitarren, Lauten, Mandolinen

*Bitte kostenlos zu verlangen: Katalog A über Streichinstrumente, Katalog B über Zupfinstrumente*

**JUL. HEINR. ZIMMERMANN**
**Fabrik in Markneukirchen Sa.** **Leipzig, Querstraße 26/28**

**„GeWe“-Kinematographen**
für Schulen, Vereine, Theater usw.


Pestalozzi-Kino!

**„PESTALOZZI“**
**Unterrichts-Kinematograph**
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

**„ASKI“**
**das bewährte Kino-Licht!**
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski“-Licht! „Aski“ gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite.

Verlangen Sie Spezial-Prospekte!
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

☞ Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen ☜

**GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann,** gegr. 1897
**BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18**
Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen

Patente in allen Kulturländern der Welt

Vernickelt Größe I $ 8.–, Gr. II $ 5.– Gr. III $ 3.–

**Diebstahl unmöglich!**

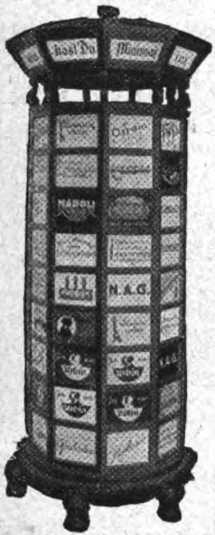
ALLEINFABRIKANTEN:
**EMIL HEINICKE A.-G.**
**Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 72**

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

KOCH-HARMONICA
MADE IN GERMANY
Sie
ist und bleibt die Beste.
FABRIK MARKE

Verlangen Sie Katalog 23
KOCH-HARMONICA AG
TROSSINGEN, WÜRTT.



**Reclamophon**

**die große Reklame-Neuheit**

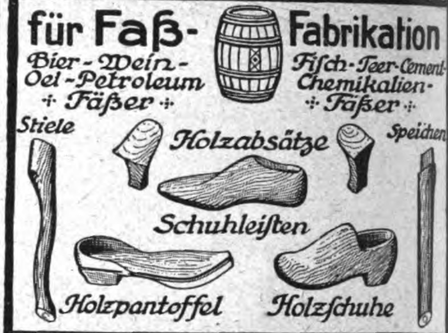
**mit Musik, Licht u. Drehung**

in allen Kulturstaaten patentamtlich geschützt.
Verlangen Sie Prospekt E, sowie Einzelheiten
über **Erwerb der Ausnutzungsrechte.**
**In Deutschland enormer Erfolg.**
Höchst einfache Fabrikation.
Auf Wunsch Lieferung der Apparate.

**Reclamophone Co. m. b. H.**
**Berlin W 62, Kleiststraße 22**

**ANTHON'S**
**SPEZIAL-MASCHINEN**

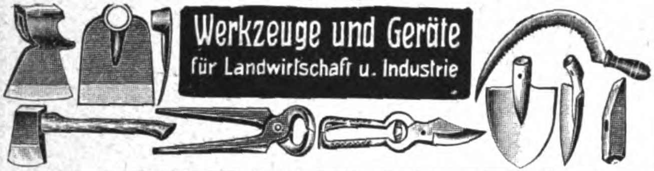
für Faß- Fabrikation


Bier- Wein- Oel- Petroleum ✣ Fäßer ✣
Fisch- Teer- Cement- Chemikalien- ✣ Fäßer ✣
Stiele
Holzabsätze
Speichen
Schuhleiſten
Holzpantoffel
Holzſchuhe

Holzwolle ✣ faconierte Holzgegenstände aller Art.

**ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG**
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
GEGRÜNDET 1865

**Drahtindustrie G.m.b.H. Westhofen (Westf.)**
ABT. II:
Werkzeuge und Geräte
für Landwirtschaft u. Industrie



**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

*Specialfabrikation*
von Spannzangen für
Drehbänke u. Automaten

**Transportgeräte**
Hubwagen, Schiebkarren,
Sackkarren sowie alle sonst.
Geräte n. Zeichn. od. Angabe

**Transport-Anlagen**
aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden

**Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz**
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

**ARTHUR KROMMES & Co.**
M * B * H
**BARMEN-U.**
BANDFABRIK

**Bindebändchen**
**Damenbänder**
**Herrenhutbänder**
**Mützenbänder**

aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

L & S H
SCHUTZMARKE

**Automobil- und Wagenlacke, Weiße u. farbige Emaillelackfarben, Industrielacke, Schwarze Emaillelacke für alle Zwecke, Ölfarben**

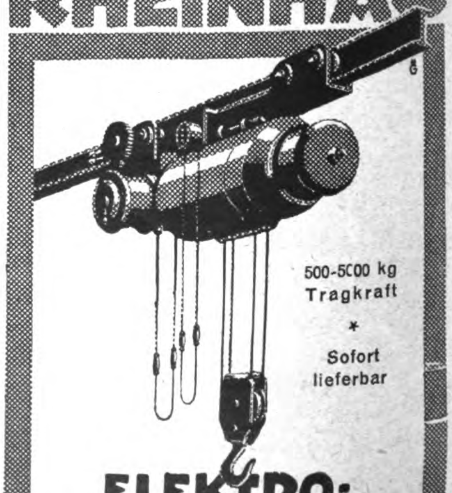
*

*Verlang. Sie Spezialofferten von*
**LÜDERS & SENGEBUSCH**
Fabrikanten von Lacken, Lackfarben, Öl- u. Rostschutzfarben
**HAMBURG-WILHELMSBURG D**
Gegründet 1905

**RÖHREN**
**STABEISEN**
**EISENBLECHE**
**WEISSBLECHE**
**BLEIRÖHREN**
**ARMATUREN**

**RÖHREN- UND EISEN EXPORT G·M·B·H**
**BERLIN S·W 61 GROSSBEERENSTR. 71**
FABRIK: BERLIN-LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE

**RHEINHAG**



500-5000 kg
Tragkraft
*
Sofort
lieferbar

**ELEKTRO-FLASCHENZÜGE**
RHEINISCHE HEBEZEUG AKT.-GES.
RODENKIRCHEN/KÖLN

**FRITZ KILIAN**

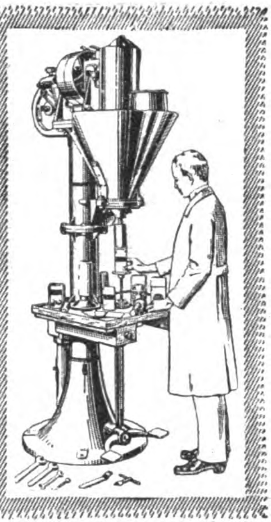
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Ständige Ausstellung
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen — Knetmaschinen
Pflastermaschinen — Mischmaschinen
Salbenmaschinen — Siebmaschinen
Succusmaschinen — Kugelmühlen

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen

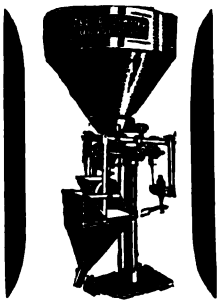
FK FK



Füll- u. Dosiermaschine „Ideal"

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

**Automatische Waage**
»Autokipper«
wiegt haarscharf



Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

**Jagenberg-Werke A.-G.**
Düsseldorf a. Rh.

1000 echte
**BRIEFMARKEN**
verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
**Albert Friedemann**
Leipzig, Schloßplatz 6 x

Ambrosius Marthaus

Marthaus-Filz
ist Qualitätsware

Filzfabrik Oschatz

**MATTH·HOHNER**
A·G
TROSSINGEN·WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.

**Achtung!** Für Auslandsfirmen
übernimmt
**Einkaufs-oder Import-Vertretungen**
evtl. auch Alleinvertretung für 1a Firma
**K. GREINERT**
BERLIN-LICHTENBERG · WAGNERSTR. 26

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

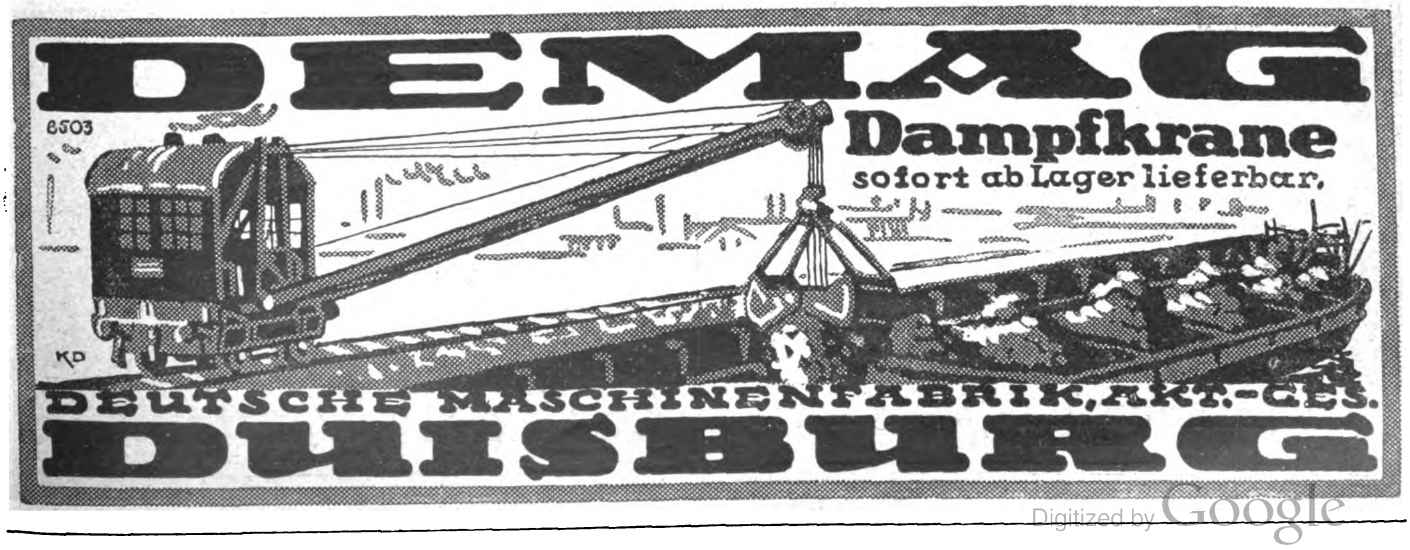
*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO55, Greifswalder Str. 220*

Armaturen — Röhren

**NORDELLA**
SCHOKOLADEN

Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre

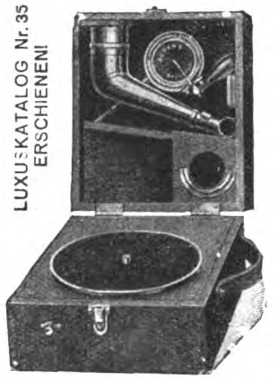
**NORDELLA A. G., Hamburg 23**
Kakao- und Schokoladenfabrik



DEMAG
Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.
8503
KD
DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

PENCO
DER KLEINSTE-REST-KANN-NOCH-VERSCHRIEBEN-WERDEN!
BLEISTIFTSPARER
ERSPART 30%
Rofeco

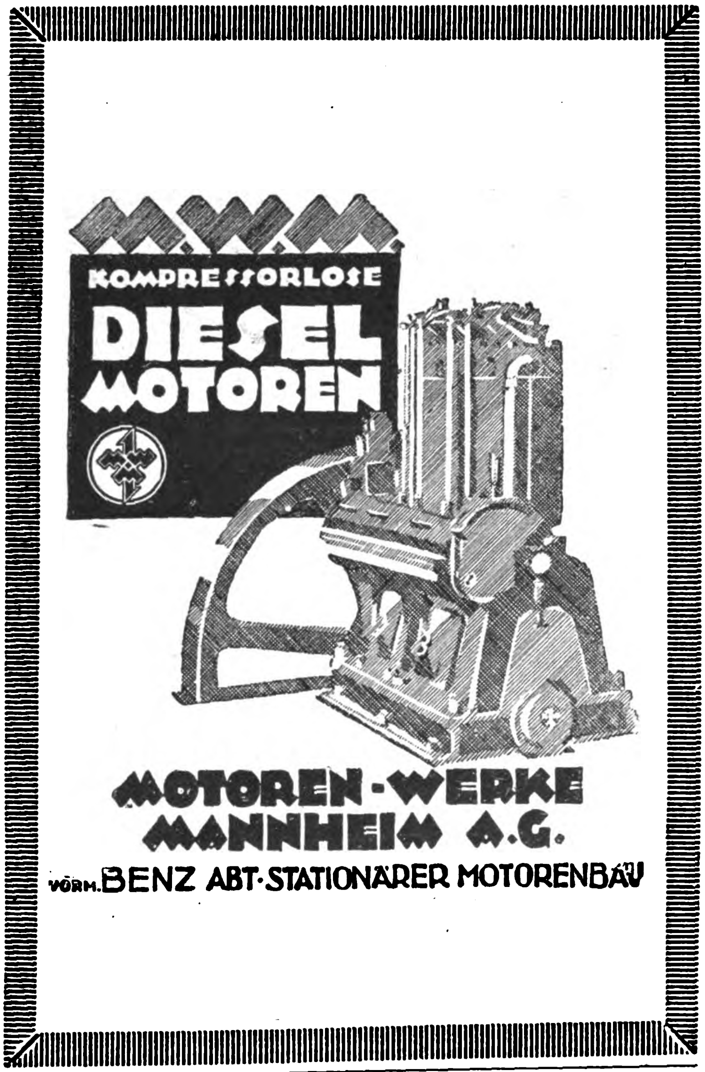
**FELGER & CO., G.M.B.H., NÜRNBERG**
*Patentstift und Metallwarenfabrik*
TELEPHON: 3669 · TEL.-ADR.: „ROFECO" · ADAMSTR. NR. 6/8
**SPEZIALITÄT: METALLBLEISTIFTE MIT U. OHNE REKLAME**

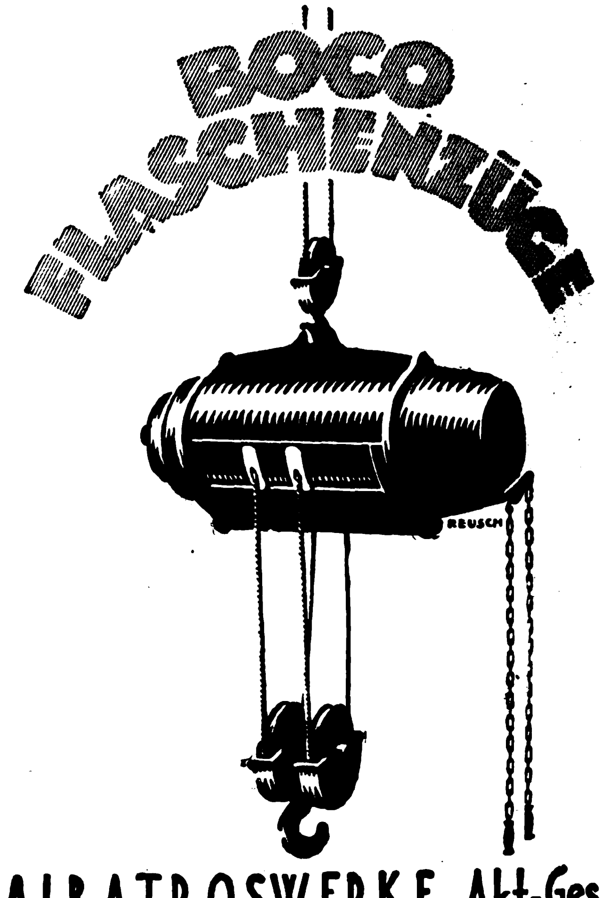

LUXUSKATALOG Nr. 35 ERSCHIENEN!

Modell „Baby Piccolo A"
(17½×21×14 cm, zirka 3 kg)

**Der kleine**
Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die
**billige**
Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der
**große**
Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE
**Schlager**
30 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.

**TRIUMPHON G.M.B.H**
Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör
BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

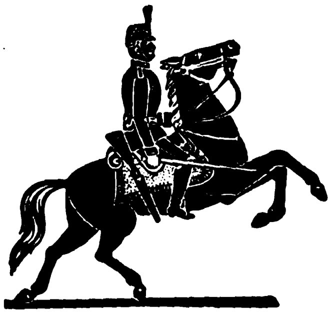

KOMPRESSORLOSE
DIESEL
MOTOREN
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU


BOCO
FLASCHENZÜGE
REUSCH

**ALBATROSWERKE Akt.-Ges.**
BERLIN-JOHANNISTHAL

Für einige Bezirke Vertretungen noch frei.

**Formen zum Gießen von Bleisoldaten**



**Indianer, Trapper, Neger, wilde Tiere, Jagden, Schiffe, Matrosen usw.**

Jedermann und jedes Kind kann diese beliebten Bleifiguren mit größter Leichtigkeit selbst gießen. Staunen und Bewunderung erregt es bei allen, wenn die gegossenen Figuren in höchster Vollendung blitzblank der Gießform entschlüpfen. Diese Gießformen sind massiv, aus Aluminium gearbeitet, daher unverwüstlich; man kann aus einer Form tausende und abertausende Figuren gießen, ohne daß die Form darunter leidet. Mustersendungen für $ 3 oder 5 und höher, andere Länder entsprechende Währung.

Kasse bei Bestellung. Katalog kostenlos.

**Gebr. Schneider** · Gießformen-Fabrik · **Leipzig-Gohlis 2**
Hallische Strasse 119-121

**HEINRICH O. BRAUER JUNIO**
**DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHS**
Geprägte Reklameartikel aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände,
usw.) / Transparente Papplaternen / Sargbeschläge aus Pappe /
Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte Möbelauflagen aus Holzfournier

Zu den Messen in Leipzig: „Stentzlers Hof", Pet

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2154 Berlin, 23. Oktober 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 14. bis 20. Oktober 1924

Als **festlicher Gedenktag** wird in der Geschichte des deutschen Volkes der 15. Oktober dieses Jahres eingeschrieben bleiben, der Tag, an dem ein deutsches Luftschiff nach Überquerung des Atlantischen Ozeans auf amerikanischem Boden landete und Deutschlands Flagge über den Wolkenkratzern New Yorks und der Freiheitsstatue flattern ließ. Am Geburtstag Christoph Columbus stieg der Z. R. III in Friedrichshafen am Bodensee auf und erreichte in schneller ununterbrochener Fahrt trotz widriger Winde am Morgen des vierten Tages seinen Bestimmungsort, den amerikanischen Flughafen Lakehurst. Voll Stolz und Dankbarkeit blickt ganz Deutschland zu den Männern auf, die diese Leistung vollbrachten und der Welt damit den Beweis von der Kraft deutschen Willens zum Wiederaufstieg lieferten. In die freudige Genugtuung über die Leistung, die dem schöpferischen Geiste des **Grafen Zeppelin** entsprang, mischt sich indessen ein Gefühl tiefer Bitterkeit. Nicht sowohl darüber, daß der Z. R. III, der auf Reparationsrechnung für die Vereinigten Staaten gebaut wurde, in fremden Besitz übergeht. Denn auch unter der Flagge der Sterne und Streifen wird das stolze Luftschiff als Künder deutschen Könnens dem Lande dienen, das es schuf, und für sein Ansehen wirken und werben. Unerträglich aber drückt gerade heute der Gedanke, daß laut einer Bestimmung des sogenannten Friedensvertrages Deutschland nunmehr nach Ablieferung des Luftschiffes gezwungen sein soll, die Werkstatt in Friedrichshafen mit all ihren Einrichtungen zu zerstören und daß ihm untersagt sein soll, künftig Luftschiffe von mehr als 30 000 Kubikmeter Inhalt zu bauen. Nicht nur in Deutschland bäumt sich das Empfinden rechtlich Denkender gegen diese kulturmörderische Bestimmung auf und fordert ihre Aufhebung. Allein Frankreich, neiderfüllt über das Werk deutschen Erfindergeistes, besteht auf seinem Schein und will verhindern, daß deutscher Luftschiffbau friedlichen Verkehr der durch den Ozean getrennten Völker dienen und ihre Annäherung fördern soll.

Mit der Ankunft des Z. R. III in Amerika, der von der Bevölkerung mit Enthusiasmus begrüßt wurde, fiel der **Termin für die Zeichnung der deutschen Anleihe** zusammen. Auch sie gestaltete sich zu einem wahrhaft überraschenden Erfolg, ein beredtes Zeichen für den Stimmungsumschwung in den Vereinigten Staaten. Die Anleihe wurde in wenigen Minuten **zehnfach überzeichnet.** Gleichzeitig erfolgte die Gründung eines **Industrieanleihesyndikates für Deutschland** unter Beteiligung aller führenden amerikanischen Bankhäuser. Die Gründung ist bestimmt, der deutschen Industrie die dringend notwendigen Kredite zuzuführen, und eröffnet so dem Wirtschaftsleben Deutschlands neue Möglichkeiten des Wiederaufbaus.

Die Aufnahme der Anleihe in Amerika übte auch in London ihre Wirkung und hatte zur Folge, daß der britische Anteil der Anleihe dort gleichfalls mehrfach überzeichnet wurde. So wohltuend diese Beweise des Vertrauens sind, das deutsche Schaffenskraft im Auslande entgegengebracht wird, so niederdrückend ist das Bild, das sich, angesichts der nie endenwollenden **Kabinettskrise,** von unseren innerpolitischen Verhältnissen bietet. Halbheit und Unentschlossenheit da, wo die Entscheidung über die wichtigsten Angelegenheiten des deutschen Bürgertums liegt, törichte Feindseligkeit untereinander da, wo nur vernünftige Zusammenarbeit die hochgesteckten Ziele zu erreichen vermag. Wochen gingen nutzlos über den von Anbeginn erfolglosen Versuchen des Reichskanzlers hin, die Bildung einer großen „Volksgemeinschaft" zu erreichen. Als der Gedanke schließlich fallen gelassen werden mußte, suchten in endlosen Verhandlungen die Parteien sich gegenseitig die Verantwortung zuzuschieben, falls schließlich, als letzte Lösung, die Auflösung des Reichstages beschlossen werden sollte. Das Ansehen des Reichstages hat durch dies unerquickliche Schauspiel parteitaktischer Manöver jedenfalls keine Mehrung erfahren, und ebensowenig hat die Regierung ihre Autorität gestärkt.

In den **deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen** ist bis jetzt eine grundsätzliche Einigung auf der Basis erzielt, daß Deutschland an Frankreich die Meistbegünstigung gewährt und Frankreich uns umgekehrt seinen Minimaltarif in einem Umfange einräumen soll, daß die der deutschen Einfuhr gemachten Zugeständnisse einen vollwertigen Ausgleich darstellen. Ein Urteil über dies Ergebnis läßt sich erst fällen, wenn der Inhalt dieser Abmachungen im einzelnen feststeht.

**England** ist bereits mit den Neuwahlen, die am 29. Oktober stattfinden sollen, beschäftigt, doch läßt sich im allgemeinen eine große Wahlmüdigkeit feststellen.

Die Lage, die MacDonald seinem Nachfolger überläßt, wenn er sie nicht etwa selber wieder übernehmen muß, ist keineswegs einladend. Die wirtschaftlichen Nöte, unter denen das Inselreich leidet, hat er nicht zu lindern vermocht. Nun droht der irischen Frage ein neues kritisches Stadium.

Auch außenpolitisch haben die Verlegenheiten Englands zugenommen. Die englisch-türkische Spannung hat einen ziemlich hohen Grad erreicht, namentlich infolge der Grenzstreitigkeiten wegen Mossuls, die nach den letzten Abmachungen schiedsgerichtlich beigelegt werden sollen, jetzt aber erneut in ein kritisches Stadium getreten sind. Auch die Verhandlungen mit Zaglul Pascha wegen des Sudans sind gescheitert.

Die Stellung Deutschlands zum **Völkerbund** hat inzwischen weitere Klärung erfahren. Die französische und die britische Antwort auf das deutsche Memorandum (aide-mémoire?) sind eingetroffen. Nach den kurzen Inhaltsangaben besteht zwar kein Zweifel, daß uns ein ständiger Sitz im Rat sicher sein würde, aber es wird ein bedingungsloses Zulassungsgesuch erwartet.

Schlimme Meldungen kommen aus **China.** Am bösesten scheint es in Kanton auszusehen, wo ein großer Teil der Stadt in Flammen steht, und von Plünderern heimgesucht wird. Zwischen der Kaufmannschaft der Stadt Kanton, die in einer mächtigen Organisation vereinigt ist und sich eigene Truppen hält, um in den anarchischen Verhältnissen, die heute in China herrschen, ihren Einfluß auszuüben und zu behaupten, und dem Präsidenten der südchinesischen Republik Sun-Yat-Sen herrscht schon seit längerer Zeit eine sehr starke Spannung, da Sun-Yat-Sen vor einiger Zeit ein mit Waffen und Munition beladenes Schiff, das aus Norwegen an die Kantoner Kaufmannschaft abgegangen war, beschlagnahmt hatte.

Die Organisation der Kaufleute ist daraufhin in einen Streik getreten, der das ganze Wirtschaftsleben in der Provinz in schwerste Unordnung brachte und dessen Folge bittere Not und Arbeitslosigkeit waren. In der Bekämpfung dieses Streiks der Kaufleute ist nunmehr der Präsident zu sehr scharfen Maßregeln geschritten, die eine offene Revolte der Kaufleute gegen das Staatsoberhaupt zur Folge hatten.

# Politiſche Umſchau

## Die Zeppelinfahrt nach Amerika

**Am 12. Oktober morgens 6¼ Uhr hatte Z. R. III von Friedrichshafen aus die Fahrt nach Amerika angetreten. Am 15. Oktober um 3 Uhr 11 Minuten deutscher Zeit traf das Luftschiff an seinem Bestimmungsorte, dem Flughafen Lakehurst, ein und landete unter ungeheurer Begeisterung der Zuschauer.**

**Bereits seit Mittag stand der Flughafen von Lakehurst in höchster Bereitschaft. Die Pforten der Halle waren weit geöffnet, und das Signalgerät war vorher neu erprobt worden, um eine glatte Landung zu ermöglichen. 28 Offiziere und 400 Mann waren bereit, um bei der Landung zu helfen. Die Aufregung der Besatzung und der gewaltigen Menschenmassen, die sich zum Empfang des Zeppelins eingefunden hatten, wuchs von Minute zu Minute. Als der Zeppelin auftauchte, brach ein Sturm der Begeisterung aus, der sich erst legte, als der gewaltige Luftriese, das Meisterwerk deutscher Technik und Wissenschaft, in die Flughalle eingebracht war.**

Die erste offizielle Persönlichkeit, die Dr. Eckener beglückwünschte, war Präsident Coolidge selbst. Seine durch Funkspruch übermittelte Botschaft lautete:

„Ich gratuliere Ihnen zu der erfolgreichen transatlantischen Reise des großen Lenkluftschiffes, das Sie aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten geführt haben. Diese Reise ist nicht nur ein aufregendes Erlebnis und ein glänzendes Abenteuer, sie ist weit mehr ein epochemachender Erfolg, weil sie, wie nie zuvor, die Möglichkeit von sehr weiten Fernflügen mit Luftschiffen, die leichter als Luft, dargetan und auch deren Fähigkeit erwiesen hat, bedeutende Frachtmengen und eine erhebliche Anzahl von Fahrgästen mitzuführen. Die Geschicklichkeit und die Tüchtigkeit der deutschen Techniker im Bau von so wunderbaren Luftfahrzeugen und Ihre Geschicklichkeit, das Luftschiff so erfolgreich und ohne Unterbrechung oder Zwischenfall von Friedrichshafen nach Lakehurst zu führen, ist ein Ereignis von weltweitem Interesse.

Mir und dem amerikanischen Volk ist es eine große Genugtuung, daß friedliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika wieder voll hergestellt sind und daß dieses große Luftschiff den ersten direkten Flug zwischen Deutschland und Amerika glücklich vollendet hat.

Ich hoffe, daß Ihr Aufenthalt in den Vereinigten Staaten ein angenehmer sein wird und daß die wertvollen Dienste, die Sie mit der Überführung des Luftschiffes geleistet haben, Sie Ihr ganzes Leben lang mit Stolz und Genugtuung erfüllen werden.“

Die gesamte deutsche Presse ist diesmal einig in der Bewunderung für die Leistung des deutschen Luftschiffes, seiner Führer und Erbauer. Zugleich würdigt sie eingehend die politische Tragweite des Ereignisses. So schreibt die

***„Deutsche Tageszeitung“***

„Es hat kaum einen Menschen gegeben, der so viel Opfer für eine Idee brachte, der so viel Spott und Hohn und Widerwärtigkeiten in Kauf nehmen mußte, wie der schwäbische Graf vom Bodensee. Er ist über Echterdingen hinweggekommen, er hat dem deutschen Volke eine Waffe geschmiedet, die, hätte man sie rechtzeitig und in vollem Umfange im Kriege zu nutzen verstanden, vielleicht von ausschlaggebenderer Bedeutung gewesen wäre, als sie tatsächlich war; er hat den Krieg wachen und hellen Auges erlebt und hat sich selbst in banger Vorahnung die Frage verneinen müssen, ob die Nerven des deutschen Volkes stark genug wären, um dieses Ringen um seine Existenz durchhalten zu können. Die furchtbare Erfüllung seiner Ahnungen brauchte Zeppelin nicht zu erleben; er starb während des Krieges, aber er nahm die felsenfeste Gewißheit mit ins Grab, daß es im deutschen Volke Kräfte geben würde, die es nach tiefstem Sturz, den er für unabwendbar hielt, wieder zur Höhe führen würden. Und er hat selbst das Seine getan, solche Männer zu erziehen und zu beseelen. Was jetzt von Friedrichshafen hervorgegangen ist, ist das Werk vom Geiste Zeppelins. Er hat dafür gesorgt, daß die Welt, die immer noch im Zweifel war, ob Deutschland nicht endgültig tot und zerschmettert sei, aufhorchen und sehen mußte, daß das Deutschland des Grafen Zeppelin lebt, daß es auch heute noch technische Leistungen aufweisen kann, an die kein anderes Volk heranreicht.

Wir haben allen Anlaß, mit großer Skepsis zunächst der Zukunft des deutschen Luftschiffbaues entgegenzusehen. Denn nach allen bisherigen Erfahrungen wird Frankreichs Vernichtungswille siegen, wird man uns zwingen, die große Halle in Friedrichshafen abzubrechen und uns auf den Bau kleiner Kontinentalluftschiffe zu beschränken. Gewiß, es würde ein harter Schlag für uns sein. Härter aber noch für diejenigen Nationen, die Weltenreiche sind und die den deutschen Zeppelin brauchen, um Länder und Meere mit dem modernsten Verkehrsmittel überbrücken zu können. Wenn es nicht anders sein soll — wir können warten. Auch das hat uns Graf Zeppelin gelehrt, der ein ganzes Leben lang gewartet hat und, wenn man es recht betrachtet, den großen Tag doch nicht erlebt hat, denn der war gestern, wo ein deutsches Zeppelinluftschiff, wie es der alte Graf schon vor zwei Jahrzehnten als selbstverständlich voraussah, das Weltmeer überflogen hat. Wenn es sein muß, werden wir warten, und wir sind überzeugt, daß der Geist Zeppelins, der bisher wach und lebendig geblieben ist in Männern, wie Dr. Eckener und Direktor Dürr, auch in Zukunft nicht erstirbt. Dieser Geist ist deutsches Eigentum, den uns kein Anmerikaner, kein Franzose oder Engländer abfordern kann, selbst nicht auf Reparationskonto.

Der ***„Tag“***

sagt: „Z. R. III. Sie hatten ein Reparationsschiff bestellt. Wie ein Sklave, in Ketten, trat er seine Königsfahrt an. Und als Triumphator ist er über das ganze Stück Welt gegangen.

Sportbegeisterung der Nationen? Es ist nicht die letzte Lösung. Bewunderung für die Kühnheit der Mannschaft? Es ist nicht die ganze Lösung. Aber es zwingt die Menschen doch auf die Knie, läßt sie, sind's nicht Barbaren und Neider, die Hände jubelnd und bewundernd, erschüttert erheben, läßt sie Engen und Grenzen vergessen, wenn das Genie an ihnen vorüberschreitet. . . .“

Die ***„Germania“***

äußert: „Der Ozeanflug des Zeppelin, diese hervorragende Tat der deutschen Technik und Wissenschaft, weckt in Deutschland neben der Genugtuung über den Erfolg tiefe Wehmut über die immer noch drohende Gefahr, die über der deutschen Luftschiffahrt infolge der Bestimmungen des Versailler Friedens schwebt. Gewiß, die Regierung hat nichts unterlassen, um diese Gefahren in letzter Stunde abzuwenden, aber noch weiß man nicht, welche Erfolge ihre Bemühungen haben werden. Der Zeppelin, der die glänzende Fahrt über den Ozean gemacht hat, stellt selbst eine Reparationsleistung dar und soll der letzte Zeppelin sein, den Deutschland bauen darf. Nach dem Versailler Vertrage dürfen fortan keine Luftschiffe von Deutschland, die mehr als 30 000 Kubikmeter Inhalt haben, gebaut werden. Die Zeppelinhalle in Friedrichshafen soll vernichtet werden. Wie werden sich die Kulturvölker jetzt, nach dem großen Zeppelinerfolg, der einen wichtigen Kulturfortschritt darstellt, zu dieser kulturfeindlichen Vertragsbestimmung stellen? Es ist verständlich, daß die Regierung den Gedanken, wegen der glänzenden Zeppelinleistung eine Beflaggung anzuordnen, abgelehnt hat.“

Die ***„Vossische Zeitung“***

schreibt: „Was jetzt kommt, ist Auswertung. Ob ein Luftschiff von Friedrichshafen nach New York, ob es von San Franzisko nach Peking oder von Singapore nach Sydney fliegt, ist im Wesen das gleiche. Die Fahrt, die offenbar durchaus nicht überall von Wetterglück begünstigt war, zeigt, daß die Konstruktion bei verantwortungsbewußter und sachkundiger Führung allen Schwierigkeiten gewachsen ist und daß der Luftweg die Verbindung der Kontinente um mehr als die Hälfte abzukürzen vermag. Amerika ist uns auf drei Tagereisen nahegerückt, und der Empfang, den das glückhafte Schiff heute findet, der Respekt und die Bewunderung für deutsche Leistung, die ihm zuteil werden, wird in seelischer Parallele zu dem technischen Erfolg stehen, der errungen wurde. Und damit wird zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk wieder ein Stück von der Wand eingerissen, die der Irrsinn des Krieges aufgerichtet hat. Die Beteiligung Amerikas am deutschen Schicksal, die gestern in höchst materieller Form, in der Auflegung der Anleihe, geschah, das symbolische Datum des Zeppelin-Aufstiegs am Jahrestag der Entdeckung Amerikas und nun der Jubel der Millionen, die dem wundervollen Orgelton der „Santa Maria" der Luft lauschen dürfen, sind Vorzeichen, deren zufälliges Zusammentreffen frohe Hoffnungen für eine zukünftige engere Völkergemeinschaft erstehen läßt."

Der *„Vorwärts"* bemerkt: „Das stolze Luftschiff, das jetzt als Reparationsleistung den Flug aus der deutschen Heimat nach der nordamerikanischen Union bewältigt hat, wird begreiflicherweise drüben mit ungeheurer Spannung erwartet. Vor einer so großen Leistung schweigen alle anderen Interessen. Zwar ist der Ozean schon einmal von einem Luftkreuzer überquert worden. Aber das hindert nicht, daß man der Reise des Friedrichshafener Riesen mit besonderen Empfindungen folgte. Er ist von deutschen Konstrukteuren und von deutschen Arbeitern hergestellt, mit deutschen Maschinen und deutschen Apparaten aller Art ausgerüstet.

Die Kriegspsychose hatte die Zeppeline nur als Bombenwerfer, als Zerstörungsinstrumente gesehen. Die Fahrt über den Altantik aber zeigt, daß sie zu ganz anderen Heldentaten berufen sind als zur Zerstörung blühenden Lebens. Sie können und sollen sein Vermittler zwischen Kulturnationen, nicht ihre Vernichter. Wenn in Jahren oder Jahrzehnten wirklich einst der regelmäßige Luftdienst die Kontinente miteinander verbindet, wie heute schon der Funkdienst die Weiten überbrückt, dann wird das Gedenken an die Zeppelinbomben und die Zeppelinfurcht aus dem großen Weltkrieg nur eine sehr trübe Erinnerung bleiben."

Die *„Deutsche Allgemeine Zeitung"* sagt: „Der Genuese Kolumbus fuhr in spanischem Dienst. Spanien wurde damals wie die anderen jung aufstrebenden Großmächte am offenen Weltmeer die Erbin der jahrhundertalten, der altersschwach gewordenen Seegeltung der kleinen, in Uneinigkeit zersplitterten Mittelmeermächte vom Range der Stadtrepubliken Genua, Venedig usw. Heute fährt die deutsche Zeppelin-Mannschaft in amerikanischem Dienst. Soll man daraus folgern, daß die in sich geschlossene amerikanische Großmacht bereits das Erbe des in Hader und Feindschaft zersplitterten Europa angetreten hat?

Solche pessimistischen Betrachtungen liegen in Deutschland nahe, wo in dieser Woche durch Verordnung der Reichsregierung Bank- und Münzgesetze und die Verfassung des Eisenbahnwesens so geändert worden sind, wie es der den zankenden europäischen Staatsmännern in London auferlegte Plan des Amerikaners Dawes vorschreibt. Aber der Pessimismus „vom Untergang des Abendlandes" ist keineswegs auf die Besiegten des Weltkrieges beschränkt. Daß die Menschheit es in der Beherrschung der Naturkräfte, also in der Technik, immer weiter gebracht hat, das tröstet nicht über die niederdrückende Erfahrung, daß unsere Zeit von der Beherrschung der Kräfte im menschlichen Gemeinleben, also in der Politik, weiter entfernt ist als je. Ja, die Politik ist schon auf dem besten Wege, selbst die Technik — von den anderen Kulturgütern gar nicht zu reden — totzuschlagen. Denn was Z. R. III heute leistet, das konnte man schon 1917, deutsche Luftfahrer haben es im Kriege vorgemacht. Aber dieses technische Können in Fahrten des Friedens umsetzen, das darf man erst heute. Die Politik, die schlechte Politik der Angst und Rachsucht hat es bisher verboten, und sie wird es wiederum verbieten und mit Gewalt verhindern, daß die deutsche Arbeit am Fortschritt der Menschheit weitergeführt wird, sie wird sogar die Werkstatt, aus der dieses erste Übersee-Luftschiff hervorgegangen ist, zerstören, wenn nicht die Vereinigten Staaten, dankbar für die Nutznießung der deutschen Errungenschaft, diese finsteren Pläne abzuwenden willens und imstande sind."

# Europa—Amerika

### 8400 Kilometer in 75½ Stunden

„Es ist nun einmal so, die Menschen glauben nicht, was sie nicht gesehen haben. Wiederum waren die Zweifel an der Entwicklungsfähigkeit meiner Luftschiffe zu fernhin, auch weit über die Meere mit größter Sicherheit tragenden Fahrzeugen ziemlich allgemein geworden. Es mußten wieder Taten kommen, um zu überzeugen." — Diese Worte schrieb prophetischen Geistes der Mann, dessen Name heute in der ganzen Welt mit Staunen und Bewunderung genannt wird, schrieb Graf Zeppelin, der Erfinder und der Begründer des Werkes, dessen vollendete Schöpfung soeben eine Leistung vollbracht hat, wie sie in der Welt einzig dasteht. Im Jahre 1910 schrieb Graf Zeppelin, als er, der ewig Junge, die Nordpolexpedition vorbereitete, in Spitzbergen die obigen Zeilen, die bis heute ihre Geltung behalten haben. Während des Krieges entstand in Deutschland und im Ausland vielfach die Ansicht, daß die Zeit der Lenkluftschiffe vorüber sei, daß dem Flugzeug allein die Zukunft gehöre. Und wenn diese Ansicht in bezug auf die Verwendbarkeit der Zeppeline zu kriegerischen Zwecken auch bedingt richtig ist, so haben die Erfahrungen, die die deutsche Marine mit dem Aufklärungsdienst der Zeppelin-Luftschiffe über See machte, gerade in Fachkreisen die feste Überzeugung erweckt, daß die Starrluftschiffe berufen seien, auf weite Entfernungen hin dem friedlichen Zweck des Personenverkehrs, namentlich über See, zu dienen.

Z. R. III, wie der vorläufig letzte deutsche Zeppelin von heute ab heißt, hat alle Erwartungen, die man in ihn gesetzt, bei weitem übertroffen. An und für sich stand man besonders im Auslande dem Projekt, ein Luftschiff, das noch so wenig erprobt war, wie dieser neueste Typ der Zeppelinwerke, quer über das Weltmeer ohne jeden Stützpunkt zu steuern, außerordentlich skeptisch gegenüber. Und noch kurz vor Antritt der Fahrt fehlte es nicht an warnenden Stimmen, besonders in Amerika, die eine Gefahr vor allem in der Tatsache erblickten, daß man den Flug zu dieser vorgerückten Jahreszeit wagen wolle. Die Männer des Z. R. III waren von ihrem Werk zu fest überzeugt, um sich beirren zu lassen. Und der Erfolg hat ihnen recht gegeben. Z. R. III hat auf seiner Fahrt keine günstige Wetterlage gehabt. Er hat mitten auf dem Weltmeer Herbststürme schwerster Art überwunden, und trotz alledem ist es Führung und Mannschaft gelungen, das Schiff ohne ernsthafte Havarie von Kontinent zu Kontinent zu bringen. Z. R. III hat mit dieser Leistung einen Weltrekord aufgestellt, der nicht leicht zu überbieten sein wird, und diese Tat ist der glänzendste Beweis für die schöpferische Kraft der deutschen Industrie, trotz allem Ungemach der letzten Jahre.

In ununterbrochener Fahrt hat Z. R. III von Friedrichshafen bis Boston in 75 Stunden und 25 Minuten 8400 Kilometer zurückgelegt. Am Sonntag, dem 12. Oktober, morgens 6 Uhr 35 Minuten, stieg Z. R. III mit 27 Mann Besatzung und vier Mitgliedern der amerikanischen Kommission, zusammen 31 Personen, auf. Man hatte rund 32 Tonnen Benzin und 2½ Tonnen Öl an Bord genommen, um eine Brennstoffversorgung für rund 100 Stunden zu sichern. Denn der Verlauf der Probefahrten von Friedrichshafen aus hatte gezeigt, daß die fünf Motoren bei voller Kraftentfaltung in der Stunde etwa 280 bis 290 Kilogramm Benzin verbrauchten. Wenn man das Gewicht der Besatzung mit Gepäck, so wie es vorher abgewogen worden war, mit 3 Tonnen, Lebensmittel mit Trinkwasser im Gewicht von 700 Kilogramm, die Post mit 150 Kilogramm hinzurechnet, so hat das Luftschiff rund eine Nutzlast von 40 Tonnen getragen. Die erste Etappe von Friedrichshafen über die Schweiz und Frankreich hinweg bis zur Gironde-Mündung betrug 1100 Kilometer und der Seeweg rund 7000 Kilometer. Nachstehend ist die Flugzeit des Z. R. III in den einzelnen Etappen ausgeführt:

| | | | | | Stundengeschwindigkeit |
|---|---|---|---|---|---|
| Friedrichshafen—Gironde-Mündung . . . . . . | 1100 | km | in | 9 | S.d. 120 km |
| Gironde-Mündung—Cap Ortegal . . . . . . . | 900 | ,, | ,, | 6 | ,, 150 ,, |
| Cap Ortegal—Azoren (Sao Miguel) . . . . . . | 1800 | ,, | ,, | 14½ | ,, 125 ,, |
| Sao Miguel—Fayal . . . . . . . . . . . | 380 | ,, | ,, | 3½ | ,, 106 ,, |
| Nordwestkurs I (Fayal—41 N, 36 W) . . . . | 790 | ,, | ,, | 16 | ,, 43,5 ,, |
| Westkurs (41 N, 36 W — 41 N, 45 W) . . . | 850 | ,, | ,, | 6½ | ,, 130 ,, |
| Nordwestkurs II (41 N, 45 W — 43 N, 49 W) . | 420 | ,, | ,, | 3 | ,, 140 ,, |
| Ostkurs auf Cap Sable (43 N, 49 W-Sable) . . | 1700 | ,, | ,, | 12½ | ,, 135 ,, |
| Cap Sable—Boston . . . . . . . . . . . | 540 | ,, | ,, | 5½ | ,, 98 ,, |

Wenn man die Durchschnittsgeschwindigkeit betrachtet, erkennt man sofort, ob das Luftschiff fördernde oder hindernde Winde gehabt hat. Besonders arg war ohne Zweifel die Fahrt, die den Z. R. III von der Insel Fayal bis zu der Position 41 Nord 36 West führte. Hier hat das Amerika-Luftschiff einen schweren Südweststurm zu überstehen gehabt, und die hier sich ergebende Wetterlage veranlaßte die Luftschiffleitung, der Tiefrinne, die sich von den Bermudas-Inseln bis nach Irland hinzog, zu entfliehen und auf dem Nordkurs zwischen den beiden Tiefs um Grönland und südlich Neufundland hindurchzuschlüpfen.

Z. R. III hat von der französischen Küste bis Cap Sable 61 Stunden und 50 Minuten gebraucht und in dieser Zeit rund 6900 Kilometer über dem Meere zurückgelegt. Die ganze Strecke über See, d. h. von der Gironde-Mündung bis Boston, beträgt rund 7500 Kilometer.

Der ganze Weg des Luftschiffes von Friedrichshafen bis Boston beträgt dagegen 8600 Kilometer. Mit dieser Riesenleistung ist aber der Aktionsradius des Z. R. III noch nicht entfernt erschöpft. Die Brennstoffvorräte an Bord reichen für rund 100 Betriebsstunden.

Für den künftigen europäisch-amerikanischen Luftfahrdienst mit Starrluftschiffen ist die Fahrt des Z. R. III wissenschaftlich von höchster Bedeutung. Einmal ist der Beweis erbracht, daß ein mit den letzten Hilfsmitteln der Technik gebautes Luftschiff selbst die von der Schiffahrt gefürchteten Herbststürme auf dem Atlantik nicht zu scheuen braucht. Die Theoretiker haben bisher dringend davor gewarnt, beim Überseeflug den Nordkurs in der Herbstzeit einzuschlagen, da die Wirbel um Neufundland selbst von den Ozeandampfern gefürchet sind. Z. R. III ist jedoch, wie seine Fahrtroute beweist, trotz Nebel und Sturm, gerade in der Mitte des Atlantik auf schnurgeradem Kurs an sein Ziel gekommen. Z. R. III hat den Einwand vieler Theoretiker widerlegt, daß ein Luftfahrdienst über dem Ozean nur in den Sommermonaten möglich sei. Dieser Flug ist alles andere als eine „Schön-Wetterfahrt“ gewesen und bringt das Projekt des Luftdienstes von Kontinent zu Kontinent um ein gewaltiges Stück vorwärts.

# Luftfahrt in Ketten

*„Magdeburgische Zeitung“.*

Sonntag früh gibt der Kommandant des Amerikaluftschiffes L. Z. 126 oder, wie es in den U. S. A. heißen wird, Z. R. III, den Befehl zum Start zum großen Flug über den Atlantik, ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Zum letzten Male zieht der silbergraue Leib des Luftriesen seine Bahn über deutsches Land, zum letzten Male donnern die Motoren ihr dröhnendes Lied zu uns hinab, zum letzten Male winken wir mit Stolz und Wehmut im Herzen Schiff und Mannschaft Abschiedsgrüße zu.

Dann wird es still werden über uns in den Lüften, solange der Vertrag von Versailles, das Londoner Ultimatum bestehen bleiben.

Wie steht es heute mit der deutschen Luftfahrt, und was bringt die dunkle Zukunft? Es ist den wenigsten Deutschen bekannt, daß man uns bei Annahme des Londoner Ultimatums am 10. Mai 1921 neben dem drückenden Zahlungsplan auch noch die Unterschrift unter Bestimmungen über den Bau von Flugzeugen und Luftschiffen abzwang, die angeblich den Luftfahrzeugbau für Kriegszwecke in Deutschland verhindern sollten. Man wußte, daß die Artikel des Friedensvertrages (Art. 198—213) die deutsche Militärluftfahrt restlos vertilgten. Man setzte das Garantiekomitee ein, das heute noch die deutsche Luftfahrt scharf kontrolliert. Aber das genügte nicht. Es galt, sich auch der lästigen Konkurrenz der deutschen Verkehrs- und Handelsluftfahrt zu erwehren, und man schuf die „Zivilluftfahrzeug-Begriffsbestimmungen“. Mit dem auf Geheiß der Siegerstaaten erlassenen Gesetz über die „Beschränkung des deutschen Luftfahrzeugbaues“ vom 29. Juni 1921 war völliger Stillstand der deutschen Luftfahrzeugindustrie eingetreten. Erst nach Veröffentlichung der „Verordnung über den Luftfahrzeugbau“ vom 5. Mai 1922, die die berüchtigten „Begriffsbestimmungen“ des Londoner Ultimatums enthielten, begannen die noch am Leben gebliebenen Luftfahrtunternehmungen wieder aufzuatmen. Bis zu diesem Zeitpunkt bilden die Jahre seit der Unterzeichnung des Versailler Vertrages für die deutsche Zivilluftfahrt eine ununterbrochene Kette bitterer Enttäuschungen und schwerster wirtschaftlicher Schädigungen; glaubte man doch nach Erlaß des Gesetzes vom 29. Juni 1921 für immer die Hoffnung auf Belebung und Wiederaufstieg der deutschen Luftfahrt endgültig begraben zu müssen. Inzwischen war infolge der schweren Wirtschaftskrise die größte Zahl der Flugzeugfabriken und Luftfahrtunternehmungen eingegangen oder fiel den Londoner Bestimmungen zum Opfer. Als man Mitte 1922 das Schlachtfeld übersah, blieben noch zwei große leistungsfähige Luftverkehrsgesellschaften und drei bis vier Baufirmen, die es wagen konnten, auch unter den auferlegten Baubeschränkungen den Kampf um Geltendmachung der deutschen Zivilluftfahrt gegen die unter keinen Hemmungen leidende internationale Konkurrenz aufzunehmen.

Am schwersten wurde von den „Begriffsbestimmungen“ der Luftschiffbau betroffen, für den Bauhöchstgrenzen mit Rauminhalt über 30 000 Kubikmeter (starres System) festgesetzt worden waren. Selbst die uns alle noch bekannten kleinen Z.-Schiffe „Bodensee“ und „Nordstern“, die unter 30 000 Kubikmeter hatten, fielen, genau wie die L. Z. 126 (Z. R. III), der Reparationszahlung für von uns zerstörte Kriegsluftschiffe zum Opfer. Inzwischen ist die Beanspruchung und Forderung an moderne Luftverkehrsmittel mit Riesenschritten vorwärts geeilt, so daß Luftschiffe unter einem Rauminhalt von 120 000 Kubikmeter für die transkontinentale und transozeanische Luftfahrt überhaupt nicht mehr in Frage kommen. Und solche Luftschiffe dürfen wir nicht mehr bauen. Hier hat man uns also ausgeschaltet; der letzte Zeppelin auf Reparation entgleitet unseren Blicken, und die Riesenwerfthalle, in der er entstand, muß bestimmungsgemäß niedergerissen werden.

Aber nicht die Luftschiffe allein, sondern auch die Verkehrsflugzeuge traf der Blitzstrahl des unseligen Londoner Wetters 1921. Wir mußten uns scharfe Begrenzungen in bezug auf Nutzlast, Steighöhe, Flugweite und Geschwindigkeit gefallen lassen, die erstens den Artikeln des Friedensvertrages widersprachen und zweitens heute ebensowenig wie damals den Anforderungen internationalen Luftverkehrs entsprechen; denn ein Verkehrsflugzeug, das nur 600 Kilometer Flugweite (etwa die Strecke Berlin—Königsberg), 170 Kilometer Höchstgeschwindigkeit erreicht, ist kein Verkehrsmittel für Maßstäbe, wie sie besonders an europäische Verhältnisse gelegt werden müssen. Dem Laien werden die Zahlen für Flugweite und Geschwindigkeit genügend erscheinen, er wird aber seine Ansicht in dem Augenblick ändern, wenn er erfährt, daß mit diesen technischen Grenzen auch das Zuladungsvermögen an Personen, Gepäck, Post und Fracht für ein Verkehrsflugzeug auf 600 Kilogramm einschließlich Führer, Monteur und Meßgerät herabgedrückt wird. Während also beispielsweise auf der Strecke London—Paris Flugzeuge verkehren, die mit dem Reisegepäck heute schon 12 bis 15 Passagiere außer Führer und Monteur befördern, während man in England und Frankreich Verkehrsflugzeuge baut, die bis zu 50 Insassen Fassungsvermögen und darüber haben werden, während große Frachtluftzeuge im Auslande im Entstehen sind, die viele 1000 Kilogramm befördern werden, sind in der deutschen Zivilluftfahrt Luftschiffe völlig ausgeschaltet und Verkehrsflugzeuge auf eine Bauart herabgedrückt und auf Jahrzehnte hinaus beschränkt worden, die in Anbetracht zwischenstaatlichen Luftverkehrs und ausländischer Konkurrenz von vornherein zum Tode verurteilt zu sein scheint. Ein modernes Junkerskabinen-Flugzeug befördert außer dem Flugzeugführer noch 5 Passagiere. Ein Vergleich mit den angeführten Zahlen englischer oder französischer Verkehrsflugzeuge beweist dem Laien auf das deutlichste den Nachteil, den die „Begriffsbestimmungen“ uns gebracht haben.

Nun wird aber ein großer Teil europäischer Luftverkehrsstrecken von Flugzeugen deutscher Herkunft beflogen und von deutschen Unternehmungen betrieben. Diese Tatsache scheint im Widerspruch mit dem eben Gesagten zu stehen. Sie erklärt sich aber daraus, daß Deutschland, durch den Friedensvertrag und das Londoner Ultimatum seiner Militärluftfahrt beraubt, gezwungen war, sein ganzes Interesse auf die Zivilluftfahrt zu konzentrieren und zu einer Zeit, in der besonders unsere westlichen Nachbarn sich im gegenseitigen Luftwettrüsten überboten, reine Verkehrsflugzeuge zu bauen und Flugstrecken einzurichten, die lediglich friedlichen und wirtschaftlichen Anforderungen auf dem Gebiete des Verkehrs genügen sollten und auch im hohen Maße entsprachen. In den Jahren 1923/24 spinnen sich die Fäden des mitteleuropäischen, vorwiegend deutschen Luftverkehrsnetzes von Berlin nach London, Kopenhagen, Stockholm, Helsingfors, Moskau, Budapest, Wien und Genf, von deutschen Luftverkehrsgesellschaften oder im Verein mit Gesellschaften der Länder betrieben, deren Hauptstädte, in denen Paris fehlt (!), eben genannt wurden.

Inzwischen sind aber England und Frankreich dem von uns beschrittenen Weg gefolgt und haben uns zwar nicht in der Organisation von internationalen Luftstrecken überboten, wohl aber im Bau größerer und damit wirtschaftlich rentablerer Verkehrsflugzeuge überholt. Damit tritt das Problem des europäischen Luftverkehrs in ein für beide Teile — Deutschland einerseits und die ausländischen Großstaaten andererseits — kritisches Stadium. Deutschland besitzt seit dem 1. Januar 1923 (Art. 320 des Versailler Vertrages) die uneingeschränkte Lufthoheit über seinem Gebiet. Mußte es sich bis zu diesem Tage das Überfliegen und Landen ausländischer Flugzeuge gefallen lassen, so konnte dies von nun an nur noch mit Erlaubnis der deutschen Regierung geschehen. Zum Schutze seiner eigenen Zivilfliegerei und zur Wahrung seiner luftpolitischen Interessen und Rechte verbot Deutschland die Überquerung und Landung solcher ausländischer Verkehrsflugzeuge, die in irgendeiner Form die Deutschland auferlegten Baubeschränkungen, d. h. also die „Begriffsbestimmungen“, überschritten. Nur in einem Fall, auf der Strecke London—Berlin, wurde, nach gegenseitigem Übereinkommen, von diesem Verbot abgesehen. Frankreich hat es nicht für nötig erachtet, deutsches Gesetz und deutsches Lufthoheitsrecht zu achten. Französische Luftverkehrsgesellschaften überfliegen auf der Strecke Paris—Prag—Warschau heute noch widerrechtlich deutsches Gebiet, ohne sich um unsere Proteste zu kümmern. Sie setzen sich damit bei Notlandungen auf deutschem Gebiet der Beschlagnahme ihrer Flugzeuge und den Maßnahmen deutscher Polizeibehörden aus, die eines Tages, besonders nach der kürzlich von der Reichsregierung erlassenen „Verordnung über Landungsaufforderung für Luftfahrzeuge“ sich für die französischen Unternehmer sehr empfindlich auswirken könnten.

Letztere Tatsache erhellt, daß Deutschland gewillt ist, energisch sein Recht auf luftpolitischem Gebiet zu wahren. Natürlich bedeutet die Sperrung deutschen Gebietes für ausländische Luftfahrtgesellschaften, die großzügigen, internationalen Luftverkehre mit Großhandelsflugzeugen, die selbstverständlich die „Begriffsbestimmungen“ überschreiten, pflegen wollen und müssen, eine starke Hemmung und Schädigung ihrer eigenen Interessen. Hier kommt Deutschland seine sonst so kritische, zentraleuropäische Lage zugute. Der Luftweg nach dem Osten — dem zukünftigen Paradies des Luftverkehrs, nach dem Balkan, Kleinasien, ja selbst Indien, geht über Deutschland. Solange aber die lächerlichen „Begriffsbestimmungen“ bestehen, bleibt in diesen Luftwegen für unsere westlichen Nachbarn Deutschland ein Bollwerk, das zu umgehen unendlich schwierig, fast unmöglich ist. Mit allem Nachdruck hat die deutsche Regierung, zuletzt noch Minister Stresemann in seiner großen Rede vom 17. September diese Tatsachen unterstrichen und Änderung gefordert. In der Erkenntnis, daß Luftverkehr international ist oder überhaupt nicht ist und nur mit und nicht gegen Deutschland im transeuropäischen Verkehrsnetz in nutzbringender Form getrieben werden kann, scheint man in England daran zu gehen, im Wege der Verhandlung mit Deutschland, die allen wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Tatsachen hohnsprechenden „Begriffsbestimmungen“ einer Revision und evtl. Abänderung zu unterziehen. Vergessen wir nicht, daß bei Festsetzung des Londoner Ultimatums bestimmt wurde, die Botschafterkonferenz habe die Bestimmungen alle zwei Jahre auf ihre mögliche Abänderung zu prüfen. Geschehen ist das niemals. Um so mehr sind unsere ehemaligen Gegner verpflichtet, sich jetzt dieses Beschlusses zu erinnern und ihn in die Tat umzusetzen, zumal deutscherseits dort, wo man im Luftverkehrsabkommen volle Gegenseitigkeit einräumte, in weitestgehendem Maße entgegengekommen ist.

Der vor kurzem erfolgte Besuch eines hohen Beamten des englischen Luftfahrtministeriums, Vizemarschalls Brancker, in Berlin, die Verhandlungen des englischen Luftministers Thomsen in Paris, die Rede des französischen Unterstaatssekretärs für Luftfahrt Laurent Eynac im Aeroklub von Frankreich lassen darauf schließen, daß mit Beginn des Jahres 1925 eine Besserung im internationalen Luftverkehr eintritt und vor allem Deutschland den Verkehr mit solchen Flugzeugen aufnehmen und innerhalb seines Gebietes zum Nutzen auch ausländischer Verkehrsluftfahrtunternehmungen gestatten kann, die der Entwicklung des zivilen Handelsluftverkehrs endlich gerecht werden.

Hoffen wir, daß es in den kommenden Wintermonaten gelingt, auf dem Verhandlungswege die internationale Luftfahrt von Ketten zu befreien, die im Zeitalter der Technik und des Verkehrs europäischer Kulturvölker unwürdig sind. — Hoffen wir ferner, daß dann auch der L. Z. 126 nicht der letzte war, den wir jetzt scheiden sehen, und daß am Bodensee nicht ein grausiges Zerstörungswerk nach unmenschlichen Paragraphen vor sich geht, das die Ketten der Luftfahrt noch fester schmiedet, anstatt sie endlich zu sprengen.

# Polen in Genf

*„Hamburgischer Correspondent“:*

Als Vorzug der diesjährigen Voraussetzungen für die Vertretung Polens in Genf betrachtete man in Warschau, wie der Warschauer Berichterstatter des „Ost-Expreß“ schreibt, daß relativ wenige im engeren Sinne polnische Angelegenheiten auf der Tagesordnung der Völkerbundsession standen. Es rechneten unter diese in der Hauptsache nur der litauische Antrag an die Völkerbundversammlung, die Wilnaer Frage zu behandeln, und die fällige Stellungnahme des Völkerbundes zur jüngsten deutsch-polnischen Konvention, dem Ergebnis der Wiener Verhandlungen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen, die nach langen Wechselfällen schließlich auf Grund grundsätzlicher schiedsrichterlicher Entscheidungen des Prof. Kaeckenbeeck in Wien zum Abschluß einer Konvention geführt hatten, betrafen die Frage der Behandlung der Optanten und das Recht auf Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit. Es war keine streng juristische Auslegung der maßgeblichen vertraglichen Grundlagen, sondern ein Kompromiß, das jeder Seite einige Wünsche erfüllte und andere versagte. Der deutsche Standpunkt wurde im wesentlichen in der Staatsangehörigkeitsfrage angenommen, der polnische bezüglich der Optanten. In Genf war man nach der langen Mühe in Glückwunschstimmung. Man sagte sich gegenseitig Angenehmes über die allseits bewiesene Verträglichkeit, und der polnische Vertreter konnte eine Anerkennung des Erreichten auch seitens Englands quittieren. Von Bedeutung war unter den Genfer Äußerungen anläßlich des Konventionsbeschlusses, daß bei dieser Gelegenheit eine in Wien getroffene Abrede bekanntgegeben wurde, die nicht in der Konvention selber steht, aber als für ihre Ausführung verbindlich ausgemacht worden ist. Mit der Frage der Option und der Staatsangehörigkeit eng verbunden ist nämlich die Liquidierung deutschen Besitzes in den abgetretenen Gebieten. Um auch an dieser empfindlichsten Stelle auf einen Weg der Verständigung zu gelangen, war in Wien vereinbart worden, daß bei den Woiwodschaften Posen und Pommerellen deutsch-polnische Beiräte geschaffen werden. Diese Beiräte, zu gleichen Teilen aus Deutschen und Polen bestehend und unter wechselndem Vorsitz eines Polen und eines Deutschen, sind berufen, die Liquidation des Besitzes deutscher Reichsangehöriger in Polen zu kontrollieren. Sie haben das Recht, die Entscheidung der Verwaltungsbehörden, ob der Eigentümer des betreffenden Liquidationsobjektes deutscher oder polnischer Staatsangehöriger sei, anzufechten und die Ausführung der betreffenden Entscheidung aufzuhalten „bis zum rechtskräftigen Urteil der letzten Instanz über die Frage der Staatsangehörigkeit“. Diese Neueruhg bedeutet einen erwähnenswerten Fortschritt und kann, wenn sie wirksam wird, die bisher mangelhafte Rechtssicherheit auf dem Gebiete der Liquidationsstreitfälle wesentlich bessern. Indem Minister Skrzynski seinerseits vor der Völkerbundversammlung die von Polen übernommene Verpflichtung, jene Beiräte zu schaffen, bestätigte, dürfte die Frage ins reine gebracht sein. Es sei denn, daß die der Verständigung sich widersetzenden Faktoren in Polen nochmals den Wagen in den Graben fahren. Von dieser Seite würde man in der Tat keine Scheu empfinden, die in Genf freiwillig und vor dem internationalen Forum abgegebene Erklärung nachträglich Lügen zu strafen. Sollte dieses zu einer Ministerkrisis führen, so wäre das vom Standpunkt dieser Extremisten um so besser. Der Anlauf dazu ist schon genommen. Nachdem der polnische Ministerrat gemäß den in Wien und Genf gemachten Zusagen die Einsetzung der Beiräte beschlossen hat, machten der polnische Westmarkenverein, die Rechtspartei und lokale Organisationen des abgetretenen Gebiets mobil und forderten durch Abordnungen vom Ministerpräsidenten Grabski die Aufhebung des Ministerratsbeschlusses. Nach Presseberichten zeigte Grabski in der Tat die Schwäche, eine Nachprüfung des gefaßten Beschlusses zuzusagen; die Möglichkeit, eine Verschlechterung zu erreichen, ist mithin noch offen. Träte sie ein, so entstände die neue Frage der beiderseits für den 1. Dezember ausgemachten Ratifikationen. Sollten die Glückwünsche in Genf verfrüht und die Anerkennung unverdient gewesen sein?

Von den allgemeinen Fragen, die im Vordergrunde der Völkerbundtagung standen, wurde Polen, wenn nicht als Handelnder, so doch als Leidender gleichfalls betroffen. Bei den Plänen über Abrüstung und Friedenssicherung stellte es sich heraus, daß Polen nach allgemeiner Meinung sozusagen als Schulbeispiel für bestimmte Probleme angesehen werde. Nämlich einesteils trägt es in den Augen der meisten Völkerbundstaaten die Merkmale eines bedrohten Staats par excellence. Gleichzeitig aber zeigt sich eine besonders verbreitete Abneigung, sich zur Abwehr der Polen in seiner heutigen Gestalt etwa drohenden Gefahren zu verpflichten. Dabei traten zwei Momente hervor. Erstens schreckt aus begreiflichen Gründen ein hohes Risiko an sich von der Bürgschaft ab, zweitens äußerte sich bei dieser Tagung in besonders allgemeiner und deutlicher Weise, daß das Rechtsbewußtsein der Staaten für die Anerkennung der gegenwärtigen Grenzen Polens teils unvollkommen, teils gar nicht gewonnen sei. Man kann nicht sagen, daß eine gegen Polen durch akute Fälle etwa gereizte Stimmung in Genf bestanden hätte, wie es gelegentlich früher der Fall war. Die Stimmung war ruhig und günstiger als sonst, wozu das Ergebnis in Wien und auch das persönliche Auftreten Skrzynskis das Ihre beitrugen. Aber gewissermaßen in aller Freundschaft gab man von den verschiedenen Seiten zu verstehen, daß sich Polen territorial nun einmal schlecht gesetzt habe. Wenn seine Grenzen so bedroht seien, so müsse man unter Umständen eben daran denken, sie zu ändern. Es war nicht möglich, die hernach harmlos interpretierte Äußerung MacDonalds über die Teilung Oberschlesiens anders zu verstehen, und der Widerhall, den die zwar nicht im Völkerbund, aber in Genf gehaltene Rede Breitscheids über eine friedliche Revision der Korridorgrenzen allenthalben fand, zeigte, daß die Welt sich im Grunde weniger an den gegenwärtigen Stand der Dinge gewöhnt habe als vielmehr an den Gedanken, daß er auf irgendeine Weise geändert werden müsse.

Mit diesem vielleicht am unangenehmsten empfundenen Posten der polnischen Bilanz nach Genf wäre es natürlich unbegründet, das Konto des gerade jetzt amtierenden polnischen Außenministers zu belasten. Es sieht aber so aus, als wollten die Gegner Skrzynskis dennoch gerade dieses tun. Nach ihrem Vorgehen hätte der Minister, den die „Gazeta Warszawska" — „einen gar zu höflichen Minister" nennt, durch schrofferes Auftreten Polens Position besser behauptet. Vermutlich mit mehr Recht bezeichnet die Gegenseite einen solchen Standpunkt als „reichlich provinziell". Unzweifelhaft aber ist bereits gegenwärtig abzusehen, daß, wenn die der Regierung Grabski überhaupt immer kritischer gegenüberstehenden Rechtsparteien dieser die Rechnung ihres Mißvergnügens und ihren Forderungen präsentieren werden, die Ablehnung des gegenwärtigen verantwortlichen Leiters der auswärtigen Politik wieder einmal an der Spitze stehen wird.

# Der Militarismus am Rhein

Aus dem besetzten Gebiet wird der

*„Vossischen Zeitung"*

geschrieben: Solange die fremden Truppen am Rhein stehen, muß man sich damit abfinden, daß die Atmosphäre des Vertrauens und der Beruhigung, um die wir uns bemühen, immer wieder getrübt wird durch die Übergriffe des Militarismus. Dabei unterscheidet sich die Grundeinstellung des englischen Militärs nur wenig von der seines französischen und belgischen Verbündeten. Sie gipfelt in der Auffassung, daß der Besatzungssoldat gegenüber den Deutschen unantastbar ist. Die berühmte „Sicherheit der Besatzungstruppen" stellt eine beständige Bedrohung der Rechte und Sicherheiten des deutschen Bürgers dar. Wir haben kürzlich über den Fall berichtet, daß ein Einwohner Kölns wegen tätlicher Beleidigung eines Offiziers, den er als solchen nicht erkannt hatte, vom englischen Kriegsgericht zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde, nach dem eigenen Ausspruch des Gerichts nicht etwa, weil seine Schuld diese Sühne notwendig machte, sondern „um ein Exempel zu statuieren". Der Offizier ist nach der Auffassung der Besatzungsarmee sakrosankt.

Nun wird ein neuer drastischer Übergriff der englischen Besatzung berichtet. Am 29. September fuhr ein mit einem Herrn und einer Dame besetztes Auto von Düren nach Köln. Am Ausgang des 20 km westlich Kölns gelegenen Ortes Mödrath spielte der vierjährige Sohn eines Einwohners namens Heinrich Wingen. Das Kind warf mit einem Stein nach dem Auto. Darauf stoppte der Autoführer, lief dem Kinde durch den Vorgarten in das Haus des Wingen und durch den Flur des Hauses bis zur Hoftüre nach, wo er es erreichte. Er zog es dann am Arm durch den Flur bis an das Tor des Vorgartens. Ein Mädchen, das den Vorgang beobachtet hatte, lief in das Wohnzimmer, wo der Vater des Kindes und sein Bruder sich aufhielten, und sagte ihnen, draußen sei ein Fremder, der den Kleinen mitnehmen wolle. Darauf stürzten die Brüder Wingen in den Vorgarten, entrissen dem Fremden das Kind und versetzten ihm einige Schläge auf den Kopf. Alsbald sammelte sich eine Anzahl Einwohner um das Auto, die alle zunächst der Meinung waren, der Autoführer habe das Kind stehlen wollen. Nachdem schließlich ein Polizeibeamter erschienen war, und man nach einigem Suchen auch einen Englisch verstehenden Herrn hinzugezogen hatte, wurde erst festgestellt, daß der Führer des Autos, der dem Jungen in das Haus nachgelaufen war, ein englischer Offizier in Zivil war. Der Polizeibeamte und die Einwohner ließen darauf sofort von dem Offizier ab. Der Dolmetscher klärte sogar noch den Offizier dahin auf, daß die Menge seine Absicht mißverstanden habe.

Noch am gleichen Abend erschien ein Lastauto mit englischen Polizeibeamten, die die Brüder Wingen und einige andere Einwohner verhaften sollten. Die Brüder Wingen entzogen sich der Verhaftung durch die Flucht. Nach einigen Tagen rückte eine größere englische Militärabteilung in Mödrath ein, durchsuchte sämtliche Wohnungen und nahm eine allgemeine Paßkontrolle vor. Am gleichen Tage wurde, nachdem die Rheinlandkommission dem Bezirksdelegierten des Kreises Köln-Land besondere Machtbefugnisse eingeräumt hatte (!), über die Gemeinde Mödrath eine achttägige Verkehrssperre verhängt. Die bisher vorgenommenen Verhaftungen sind aufrechterhalten worden. Also, statt daß der Offizier, der ein vierjähriges Kind wegen eines Steinwurfes aus dem elterlichen Hause schleppt, wegen Hausfriedensbruches bestraft wird, zwingt man den Vater, der sein Kind nicht eben sanft dem Engländer entriß (sicher hätte jeder Vater in der ganzen Welt ebenso gehandelt), zur Flucht und stellt Einwohner unter Anklage, die sich mit Recht über den ihnen unbekannten Offizier entrüsteten. In der Verfügung des Delegierten über die Verkehrssperre heißt es, die angesammelte Menschenmenge habe ohne Grund eine „feindselige Haltung" gegenüber dem Offizier und seiner Frau eingenommen. Man darf fragen, ob dieses Vorgehen den Absichten der Londoner maßgebenden Stellen entspricht.

# Der Raub von Eupen und Malmedy

*„Kreuzzeitung".*

Die belgische Kammer wird demnächst den von einer Regierungskommission unter Vorsitz von General Baron Baltia vorbereiteten Gesetzentwurf über die endgültige Einverleibung der ehemaligen preußischen Kreise Eupen, Malmedy und halb Monschau beraten. Mit seiner Annahme würde das Gesetz vom 15. September 1919 über die vorläufige Verwaltung dieser Kantone außer Kraft treten.

In der Begründung des Gesetzentwurfs wird behauptet, daß die Angleichung dieser Gebiete an die belgische Gesetzgebung als beendet angesehen werden könnte, obwohl eine Reihe örtlicher Gesetze und Einrichtungen auch zukünftig werden weiter bestehen müssen. Die Unterschiede zwischen deutschem und belgischem Strafrecht lassen sich nicht ohne weiteres ausgleichen; außerdem müsse z. B. die soziale Versicherung im ehemaligen deutschen Gebiete weiterbestehen, da sie auf örtlichen Verhältnissen beruhe. Das annektierte Gebiet wird eingeteilt in drei Kantone: Eupen, Malmedy und St. Vith. Der erste zählt 25 017 Einwohner, der zweite 16 515, der dritte 16 691. Das gesamte Gebiet umfaßt 99 040 Hektar. Eupen mit 12 656 Einwohnern ist die größte Gemeinde des Gebietes. Den Wünschen der Bevölkerung gemäß werden die drei Kantone einem einzigen belgischen Bezirk, dem Bezirk Verviers in der Provinz Lüttich, einverleibt, der infolge dieses Überschusses fünf statt bisher vier Abgeordnete wird ins Parlament schicken können. Alle 18 Jahre alten deutschen Staatsbürger und Personen deutschen Ursprungs, die die belgische Staatsangehörigkeit erwerben wollen, müssen dies innerhalb eines Jahres bei dem Bürgermeister ihres Wohnortes beantragen.

Auffallend sind die Bestimmungen über die Sprachen. Französisch wird die Hauptsprache im neuen Gebiete, obwohl es nur von einer Minderheit der Bevölkerung gesprochen wird. In den Kantonen Eupen und St. Vith und in den vier Gemeinden des Kantons Malmedy „dürfen" die Protokolle von Gesetzesübertretungen und Verbrechen in deutscher oder französischer Sprache verfaßt werden. Die Amtssprache bei den Polizeigerichten in Eupen und St. Vith ist Deutsch, doch kann der Beklagte verlangen, daß die Verhandlungen französisch geführt werden. Bei dem Malmedyer Polizeigericht ist die Amtssprache Französisch, und nur belgische Staatsbürger dürfen hier Verhandlungen in deutscher Sprache fordern. Sollten Beklagte verschiedener Sprachen sich in einem Prozeß zu verantworten haben, so entscheidet die Mehrheit. Alle amtlichen Mitteilungen müssen französisch und deutsch abgefaßt werden.

# Der Munitionstransport der „Lusitania"

„Did the „Lusitania" carry war material?" (Hat die „Lusitania" Kriegsmaterial befördert?) Unter diesem Stichwort schreibt die amerikanische Zeitschrift

*„The German American World"*

kürzlich: Es ist immer wieder behauptet worden, daß die „Lusitania" auf ihrer letzten Reise, die mit der Vernichtung durch ein deutsches Unterseeboot ein Ende gefunden hatte, keine Munition an Bord hatte.

Dudley Field Malone, Einnehmer des New Yorker Hafens, veröffentlichte am 4. Dezember 1922 den amtlichen Bericht, den er an das Schatzdepartement unter dem Sekretär Mc Adoo über die Ladung der „Lusitania" gesandt hatte auf Grund seiner Besichtigung noch vor der Abreise des Dampfers.

Er bezeugt in diesem Bericht: „Die ‚Lusitania‘ hatte auf ihrer letzten Reise an Bord: 4200 Kisten metallische Patronen, 3 Kisten Bomben, 18 Kisten Zünder, 1250 Kisten Schrapnells und 1 Kolli, enthaltend eine sehr starke explosive Bombe.

Die ‚Lusitania‘ hatte auf der Reise 5468 Kisten Kriegsbedarfsartikel an Bord.

Die Remington Arms-Union Metallic Cartridge Co. verschiffte 4200 Kisten metallische Patronen, zu übersenden an die Remington Arms Co., London, von welchen die endliche Adressatin die britische Regierung war.

G. U. Sheldon & Co. verschifften drei Partien Zünder, jede von 6 Kisten, und 1250 Kisten Schrapnells, zu senden an den Deputy Director of Ammunition Stores in Woolwich, England.

W. R. Grace & Co., für die Ingersoll-Band Co., verschifften drei Kisten Schrapnells, bestimmt für den Superintendent of Experiments in Shoeburyvers, England.

Den „London Times“ vom 2. Juli 1915 gemäß, unter Bezugnahme auf die Nachforschung hinsichtlich des Sinkens der „Lusitania“, bezeugte M. J. Marichal, ein Franzose, daß die Explosion an den Lärm eines Maschinengewehrs erinnerte. Diese Erklärung in Verbindung mit der Aussage des U-Boots-Offiziers, daß nur ein Torpedo abgefeuert sei, rechtfertigt den Schluß, daß nur die Munition an Bord des Schiffes beigetragen habe an dem raschen Versinken des Dampfers.

Es ist wahr, daß ein Kajütenjunge bezeugt hat, daß er zwei Torpedos gesehen habe, aber seiner Aussage nach, daß die Torpedos gleichzeitig abgefeuert wurden, ist doch etwas, wie wir glauben, ganz außerhalb der Streitfrage.

Lord Mersey gab die bedeutungsvolle Tatsache zu, daß das Schiff 5000 Kisten Patronen an Bord hatte.

Angesichts dieser Tatsachen ist es unbegreiflich, wie das Versenken eines Schiffes, das Munition an einen Feind sendet, anders erklärt werden kann als eine rechtmäßige Kriegführung.

## Kleine politische Nachrichten

### Die Reparationsanleihe.

Die 800-Millionen-Anleihe ist wie folgt unter den verschiedenen Staaten verteilt worden: Vereinigte Staaten 100 Millionen Dollar. England 12 Millionen englische Pfund Sterling. Frankreich 3 Millionen englische Pfund Sterling. Holland 3 Millionen englische Pfund Sterling. Die Schweiz 3 Millionen englische Pfund Sterling. Belgien 1,5 Millionen englische Pfund Sterling. Italien 1,5 Millionen englische Pfund Sterling. Schweden 1,5 Millionen englische Pfund Sterling. Deutschland 1 Million englische Pfund Sterling.

### Aus der Diplomatie.

Zum Konsul des Deutschen Reiches in Tsinanfu, dem nördlichen Endpunkt der früheren deutschen Schantung-Bahn, ist, wie die „D. Allg. Zeitg.“ meldet, Konsul Dr. Siebert ernannt worden, der schon vor dem Kriege in China tätig war und zuletzt mehrere Jahre in der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes arbeitete. Dr. Siebert wird am 15. Oktober Berlin verlassen und von Genua mit dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Vogtland“, der seine erste Reise nach Ostasien ausführt, nach China reisen. Wie Berliner Blätter melden, wird der zurzeit in Amerika weilende amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, als Nachfolger des amerikanischen Botschafters Kellog nach London gehen. Kellog beabsichtigt, sich endgültig vom politischen und diplomatischen Leben zurückzuziehen. Houghtons Tätigkeit in Berlin habe in Washington große Befriedigung hervorgerufen und die Versetzung nach London wird als Anerkennung betrachtet.

### Der Kampf um die deutsche Saarschule.

Auf die mehrfachen Angriffe, die in letzter Zeit in der Saarpresse gegen den Leiter der Schulabteilung der Saarregierung, Ministerialrat Dr. Motton, gerichtet worden sind, antwortet dieser mit einer Erklärung, in der er sich damit zu entlasten sucht, daß er behauptet, schon bei seinem Amtsantritt sei die Bildung französischer Schulen im Saargebiet so weit vorgeschritten gewesen, daß er auf die Entwicklung keinen Einfluß gehabt habe. Dieser Behauptung tritt die „Landeszeitung“, an der Motton früher Hauptaktionär war, entgegen, die bemerkt, daß Motton die Gleichstellung der deutschen mit den französischen Bergmannskindern klar und bestimmt ausgesprochen und diese Maßnahme, die eine Förderung der französischen Schule sein mußte, durch den Erlaß mit seiner Unterschrift sanktioniert habe. Die gesetzliche klare Grundlage ist von Herrn Motton verlassen und die Gleichstellung des deutschen mit dem französischen Grubenpersonal verfügt worden. Damit ist die Auslieferung deutscher Schulkinder an die französischen Staatsschulen mit seiner Unterschrift in die Wege geleitet worden.

### Sabotage Deutsch-Danziger Verträge.

Das zwischen dem Deutschen Reich und der Freien Stadt Danzig zu schließende Rechtspflege-Überleitungsabkommen konnte immer noch nicht unterzeichnet werden, weil Polen zwei Forderungen aufstellt, denen weder Danzig noch das Deutsche Reich zustimmen kann. Polen verlangt nämlich, daß in den Einleitungsworten nicht Danzig, sondern Polen als der vertragschließende Teil aufgeführt und durch einen Zusatz „handelnd für Danzig“ ausgedrückt werden sollte. Polen verlangte ferner, daß das Abkommen in deutscher und polnischer Sprache abgefaßt werden sollte. Da Polen trotz mehrfacher Bemühungen zur Aufgabe seines Standpunktes nicht zu veranlassen war, hat der Senat der Freien Stadt Danzig sich gezwungen gesehen, erneut in dieser Angelegenheit den Völkerbundkommissar in Danzig anzurufen.

### Die amerikanischen Einwanderungsziffern.

Präsident Coolidge erließ eine Proklamation, mit der das vom Parlament beschlossene neue Einwanderungsgesetz in Kraft gesetzt und gleichzeitig die Einwanderungsquoten für die verschiedenen Länder festgesetzt werden. Die größte Einwanderungsquote entfällt auf Deutschland; 51 227 Deutschen wird die Einwanderung gestattet. Auf Großbritannien entfallen ungefähr 34 000, auf Irland 28 000, Schweden 9000, Norwegen 6000, Polen 6000, Frankreich 4000, Italien 4000, Tschechoslowakei und Dänemark je 3000, Rußland, Freistaat Danzig und die Schweiz je 2000, Holland 1500. Der afrikanische Negerstaat Liberia darf 6000 Auswanderer nach den Vereinigten Staaten entsenden, bei allen anderen Staaten beträgt die Zahl der zugelassenen Einwanderer weit unter 1000.

## Todesfälle

### Anatole France †.

Anatole France ist am 16. April 1844 als Sohn eines Antiquars in Paris geboren. Sein Vater, der mit dem richtigen Namen Thibaut hieß, nannte sich bereits France. Der Sohn studierte und wandte sich dann literarischen Arbeiten zu. Nach eigenen Aufzeichnungen des Dichters hat seine Jugend, in der er zwischen Büchern, Waffen, ausgestopften Vögeln im Laden seines Vaters aufwuchs, einen großen Einfluß auf sein ganzes Leben ausgeübt. Die Bücherliebe, die er sich dort geholt hat, ist — nach seinem eigenen Geständnis — unvermindert stark in ihm geblieben Nach Vollendung seiner Studien war der Dichter jahrelang Bibliothekar des Senats und Mitarbeiter des „Temps“. Als die Dreyfus-Affäre Frankreich bewegte, trat er öffentlich — mit Zola zusammen — für den Verurteilten ein. France begann seine literarische Tätigkeit mit der Veröffentlichung seiner biographischen Studie „Alfred de Vigny“ im Jahre 1868. Fünf Jahre später folgten dann seine ersten Gedichte „ Poèmes dorés“. Seine Werke erregten durch ihre sorgfältige gefeilte und kultivierte Sprache Aufsehen. Erst mit seinem Werke „Das Verbrechen Silvester Bonnards“, das auch in der deutschen Übersetzung weit verbreitet wurde, erlebte er einen großen Erfolg. Eine tiefe und umfassende Bildung zeichnet die Werke des Dichters aus. Die wichtigeren Werke, die dann erschienen, sind: die zweibändige Geschichte der „Jeanne de Arc“, die „Bratküche der Königin Pedauque“ und „Die Meinungen des Jérome Coignard“. Die beiden letzten Werke — beide 1893 erschienen — sind Sittenschilderungen aus der Zeit des ancien regime von höchster Kraft. „Auf dem weißen Felsen“ und die „Insel der Pinguine“ sind zwei Werke, die France Utopien nennt und in denen er Zerrbilder eines modernen Staates gibt. Einen starken dramatischen Erfolg holte er sich mit dem Drama „Crainquebille“, ein Bild aus dem Pariser Straßenleben, in dem er mit tiefer sozialer Anteilnahme einen Menschen schildert, der durch die Schuld unglücklicher Mißverständnisse ungerechterweise in das Gefängnis kommt und dann zum Säufer wird. Dies Werk hat in den Münchener Kammerspielen zahlreiche Aufführungen erlebt. Von seinen neueren epischen Werken sind zu nennen : „Die Götter dürsten“ und „Der Aufruhr der Engel“. Alle seine bedeutenderen Schriften sind in guten Übersetzungen in Deutschland erschienen. Die kritischen Schriften Frances sind in vier Bänden „Vie litteraire“ (1888 bis 1892), seine politischen Aufsätze in den „Opinions sociales“ (1902, zwei Bände) vereinigt.

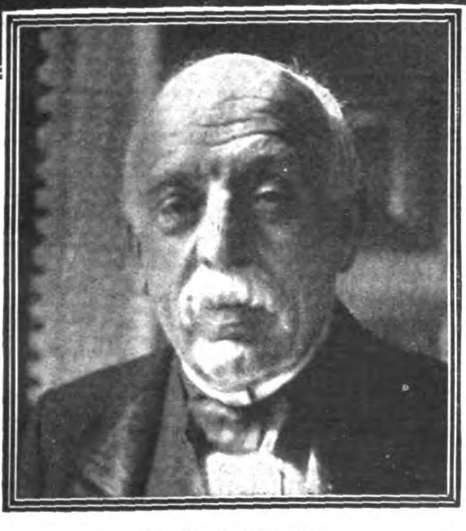
20-Kilometer-Weltrekord des Berliner Läufers Pürsten.

Der Berliner Läufer Pürsten stellte bei dem 20-km-Laufen von Elmshorn einen Weltrekord von 1 : 0,5 : 32,2 auf. Unser Bild zeigt Pürsten im Lauf.

Links:

Hauptgebäude des Potsdamer Militärwaisenhauses.

Das Militär-Waisenhaus in Potsdam beging in diesem Monat die Feier des 200jährigen Bestehens.



Dr. Otto Arendt,

der bekannte Parlamentarier und langjährige Führer der früheren freikonservativen Partei, vollendete sein 70. Lebensjahr.

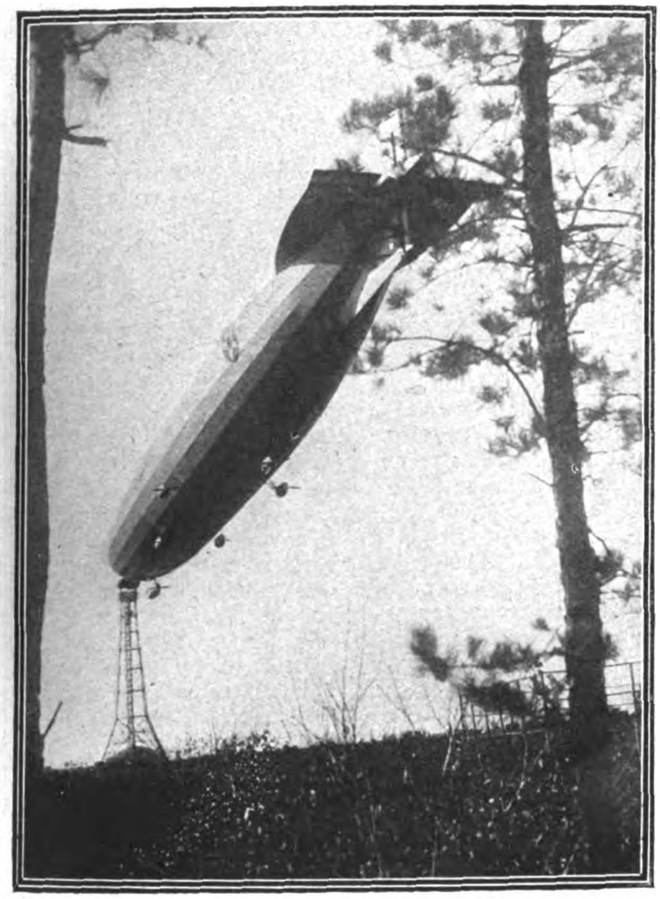
Zum Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages in Paris.

Die Delegierten (von links): von Dalwizck, Dr. Trendelenburg, Fellinger und von Limpson nach der Eröffnungssitzung beim Verlassen des Quai d'Orsay.

Links:

50 Jahre Weltpostverein.

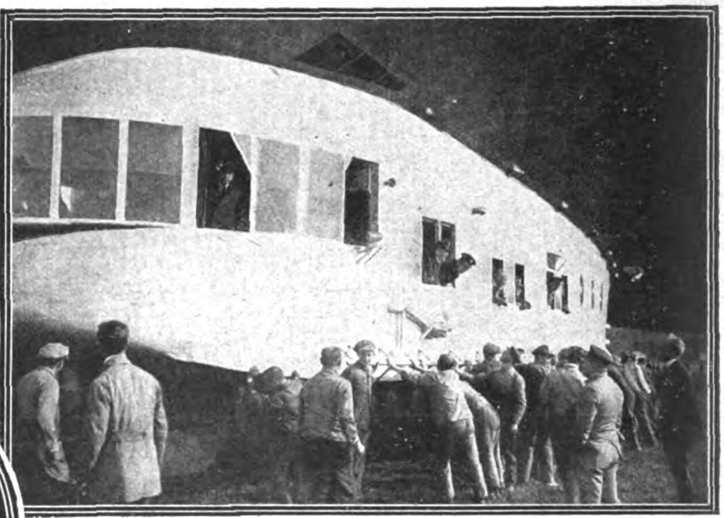
Die Festversammlung im Lichthofe des Reichspostmuseums in Berlin. — 1. Reichspräsident Ebert, 2. Postminister Höfle, 3. Minister Bell.



Das Schwesterschiff des Z. R. III.

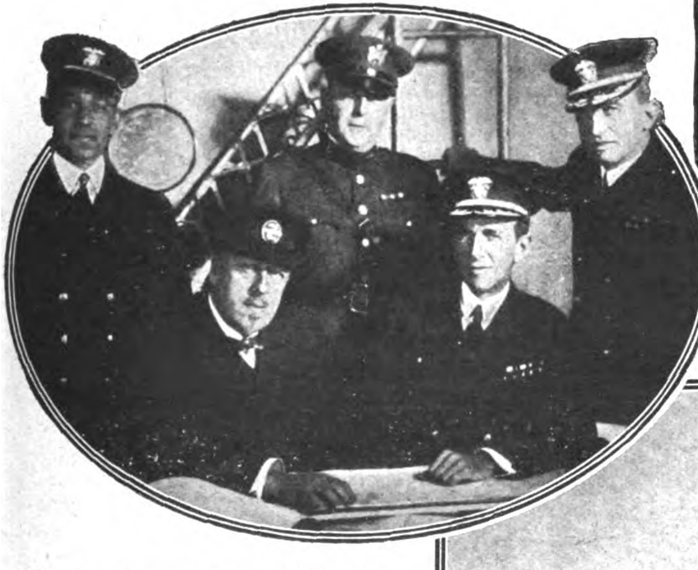
Der amerikanische Marine-Luftkreuzer Shenandoah hat seine große Fahrt von Lakehurst nach San Diego beendet, und als erstes Luftschiff den ganzen nordamerikanischen Kontinent überquert. Das Schiff ist am Gittermast verankert, da seine Halle für den Z. R. III freigemacht wurde.

Z. R. III über dem Ozean.



Z. R. III fertig zur Fahrt nach Amerika.

Die Besatzung des Luftschiffes verabschiedet sich kurz vor dem Aufstieg zum Flug über den Ozean.



In der Kommando - Kabine des Z. R. III vor dem Aufstieg zur Amerikafahrt.

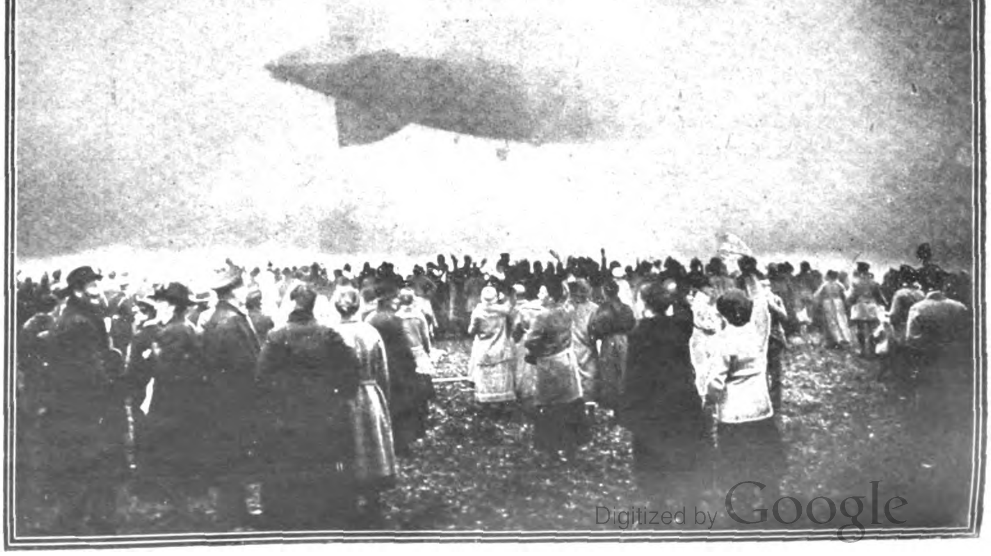
Von links sitzend: Der deutsche Kommandant Dr. Eckener, der demnächstige amerikanische Kommandant Steele. Stehend: Leutnant Krauß, Major Kennedey, Kapitän Klein bei einer Besprechung in dem Navigationsraum des Z. R. III kurz vor dem Aufstieg.

## Der Amerikaflug des Z. R. III.

Rechts:

Am 12. August morgens in Friedrichshafen.

Z. R. III verschwindet nach vorzüglich gelungenem Aufstieg im Nebel den Blicken der den letzten Gruß winkenden Menge, die das Deutschlandlied singt.



# Das Deutſchtum im Auslande

## Auswandererlos in Argentinien.

Von einem geschätzten Leser unserer Zeitung wird uns geschrieben: In Nr. 2144 der Zeitschrift „Das Echo“ vom 14. August 1924 erschien unter der Rubrik „Das Deutschtum im Auslande“ ein Artikel „Deutsches Auswandererelend“, worin über das trostlose Ende zweier junger Deutscher in Buenos Aires, die der Arbeitslosigkeit und Unbarmherzigkeit der Mitmenschen, die ihnen keine Hilfe geleistet hätten, zum Opfer gefallen seien, berichtet wird. Diese Nachricht war den „Münchener Neuesten Nachrichten“ entnommen. Leider scheint diese Zeitung aber nur von der traurigen Tatsache des selbstgewählten Todes der beiden Deutschen und nicht auch davon unterrichtet worden zu sein, was die Nachforschungen über diese jungen Leute ergeben haben. Beide waren durchaus nicht ohne Arbeit und Brot, sondern im Gegenteil hatten sie in einer Fremdenpension als Mucamos gegen Essen und Unterkunft Schutz vor jedweder Not gefunden. Der eine der beiden jungen Leute war aber von melancholischer Natur, und er konnte sich in das ungewohnte Leben nicht hineinfinden, trug sich mit Selbstmordgedanken und verleitete schließlich auch den anderen jungen Burschen zu diesem unglücklichen Entschluß. So kam es, daß sie als Lebensüberdrüssige am Hafen gefunden wurden. Die unselige Geschichte hat seinerzeit hier auch viel Staub aufgewirbelt, und ehe die näheren Zusammenhänge bekannt waren, wurden den Deutschen dieses Landes besonders viele Vorwürfe gemacht. Es muß aber der Wahrheit die Ehre gegeben werden, daß ein Deutscher hier durchaus nicht umkommen muß, wenn er einmal in eine Notlage gerät. Es gibt verschiedene deutsche Verbände, die sich lediglich dem Zwecke der Unterstützung deutscher Einwanderer widmen, und bei denen sicher schon viele Rat und Hilfe gefunden haben. Trotzdem mag noch mancher still in einem Winkel sein Leben enden, denn bei der ungeheuer großen Zahl der Einwanderer ist es natürlich nicht immer möglich, jedem zu helfen. Die augenblickliche Lage auf dem hiesigen Arbeitsmarkt ist nicht die günstigste, und es kann darum gar nicht ausdrücklich genug davor gewarnt werden, leichtsinnig und ohne Mittel sowie ohne die geringsten Kenntnisse der Sprache hierher zu kommen, denn Argentinien ist ein hartes Land. Von den vielen Einwanderern kommen gewiß 99 Prozent mit den größten Illusionen übers Meer, von denen sie aber ebenso viele Prozent gleich abstreichen müssen, wenn sie erst einige Zeit hier sind. Es ist vor allem grundfalsch, wenn der ohne Barmittel und ohne Verbindungen oder feste Anstellung herüberkommende Deutsche sich darauf kapriziert, durchaus nur seinen Beruf hier ausüben zu können oder zu wollen. Damit gräbt er sich von vornherein das Wasser ab. Hier heißt es das nehmen, was sich einem bietet, denn nicht allein die Einwanderung aus Deutschland ist sehr groß, sondern auch die aus Österreich, Rußland, der Tschechoslowakai, ja sogar aus den nordischen Ländern. Die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt ist daher eine sehr starke, und wer zugreift und nimmt, was sich ihm bietet, der tut damit am klügsten. Ich habe schon die verschiedensten Leute kennengelernt, die als Söhne guter deutscher Familien hier als Peone auf dem Camp begonnen und sich allmählich wieder zur Kultur und in die Stadt zurückgearbeitet haben, wo sie nun gute Stellungen bekleiden. Es gehört hierzu natürlich eine außerordentlich starke Energie und Zähigkeit, und wer nicht die seelische Kraft in sich fühlt, auch mit den ungünstigsten Umständen fertig zu werden und sie zu überwinden, der paßt von vornherein nicht in dieses Land, an das sich schon der Sicherstehende nur schwer gewöhnen kann, weil die Rasseneigentümlichkeiten so vollständig verschieden von den unsrigen sind. Wer das Glück hat, unter den alteingesessenen Deutsch-Argentiniern eine hilfsbereite Hand zu finden, der ist gutgestellt, wenn er sich des in ihn gesetzten Vertrauens würdig zeigt. Tut er das aber nicht, so ist er auch ein für alle Mal bei den hilfsbereiten Deutschen unten durch. Der langen Rede kurzer Sinn ist aber schließlich wieder der, daß derjenige, der auswandern will, sich dies gar nicht genugsam überlegen soll, zumal er Familie mitnehmen will. Es wird einem hier nichts geschenkt, denn das Leben ist auch hier teuer. Um sich aber ohne Barmittel von ganz einfachen Anfängen heraufzuarbeiten, dazu gehört unendlich viel körperliche und seelische Kraft und eine absolute Hintanstellung aller persönlichen Wünsche auf auch nur den mindesten Grad von Behaglichkeit und Lebenserleichterung. Mit dem verschärften Einreiseverbot nach Nordamerika werden noch mehr Auswanderer ihr Ziel in Argentinien suchen, und die Möglichkeit, als „der reiche Onkel aus Amerika“ früher oder später wieder in die Heimat zurückzugehen, wird eine immer vagere. Jeder erinnere sich des Dichterwortes·

„In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling;
Still, auf gerettetem Boot, kehrt in den Hafen der Greis.“

Wer sich genugsam prüft und bereit ist, alle Konsequenzen aus seiner Auswanderung vom Heimatland zu ziehen, der mag es immerhin wagen, er wird dann auch hier seinen Weg finden. Aber hierbei heißt es mehr als wo anders: Erst wägen, dann wagen!

E. Abendroth.

## Hilfsaktion für deutsche Studenten.

In einem langen Aufruf machen die „Mississippi-Blätter“ bekannt, daß das St. Louis Emergency Relief Committee eine überaus hochherzige und uneigennützige Gründung des Herrn John M. Wulfing in St. Louis, die Adoption deutscher Studenten, in größerem Umfange einzurichten plant und Beiträge für dieses vordringliche Hilfswerk erbittet. Der Artikel führt aus, daß von den 350 000 deutschen Studenten ein volles Drittel das Studium aufgeben muß, weil die nötigen Mittel fehlen, und daß gerade unter diesen bedrängten Studenten die begabtesten jungen Leute aus dem Beamten-, Pastoren- und Mittelstande sich befinden. An der Spitze des Komitees steht Herr Hans Hackel, der Besitzer der Mississippi-Blätter, und die von allen deutschen Hilfswerken in Amerika bekannten Namen der Herren Fred Widmann, A. Meyer, T. Münch u. a. m. Das Hilfswerk wird in Arbeitsgemeinschaft mit dem „American Committee for the Relief of German University Students“ eingerichtet. Bei diesem steht Reverend W. C. Bitting an erster Stelle. Die Universität Bonn hat bereits eine Liste von besonders begabten Werkstudenten vorgelegt, denen die Hilfe zugute kommen soll. Bei den schweren Opfern, die unserem Volke in den letzten Wochen auferlegt wurden, ist es ein aufrichtendes Gefühl, von diesem erneuten Beweis des Hilfswillens der Amerikadeutschen Kunde zu bekommen. Durch Vermittlung des mexikanischen Verbandes der Reichsdeutschen wird die Anregung auch in den deutschen Kolonien Lateinamerikas verbreitet.

## Richtfest des Neubaues der deutschen Schule in Helsingfors.

Am 29. September fand die Richtfeier des Neubaues der deutschen Schule statt. Das Dach war festlich geschmückt, und es wehten auf ihm zum ersten Male die finnischen und deutschen Fahnen nebeneinander. In dem alten Turnsaal der Schule hatte sich ein kleiner Kreis, bestehend aus dem Schulvorstand, der Lehrerschaft und einigen Freunden der Schule, zwanglos zusammengefunden. Der Leiter des Baukomitees, Herr Direktor Dahm, wandte sich in finnischer Sprache an die Bauleitung und Arbeiterschaft und dankte ihnen für treue gewissenhafte Arbeit. Konsul Goldbeck-Löwe fügte im Namen des Schulvereins den Dank an alle diejenigen hinzu, welche mitgewirkt haben, daß der längst geplante Bau zur Möglichkeit wurde und so verhältnismäßig schnell zur Ausführung kommen konnte. Nach der kurzen eindrucksvollen Feier fand eine Besichtigung des Neubaues statt. Es sei hinzugefügt, daß der Neubau vor Weihnachten fertig sein wird und seiner Bestimmung übergeben werden kann. Daß diese Tatsache für die Zukunft der deutschen Schule von großer Wichtigkeit ist, bedarf kaum der Erwähnung. Sehr erfreulich ist es jedenfalls, daß die Zukunft der deutschen Schule durch die Unterstützung, welche man derselben von finnischer sowohl wie von deutscher Seite entgegenbringt, als gesichert angesehen werden darf, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß das Interesse für dies so wichtige Bindeglied der finnisch-deutschen Beziehungen das gleiche wie bisher bleibt, woran hoffentlich nicht zu zweifeln sein wird.

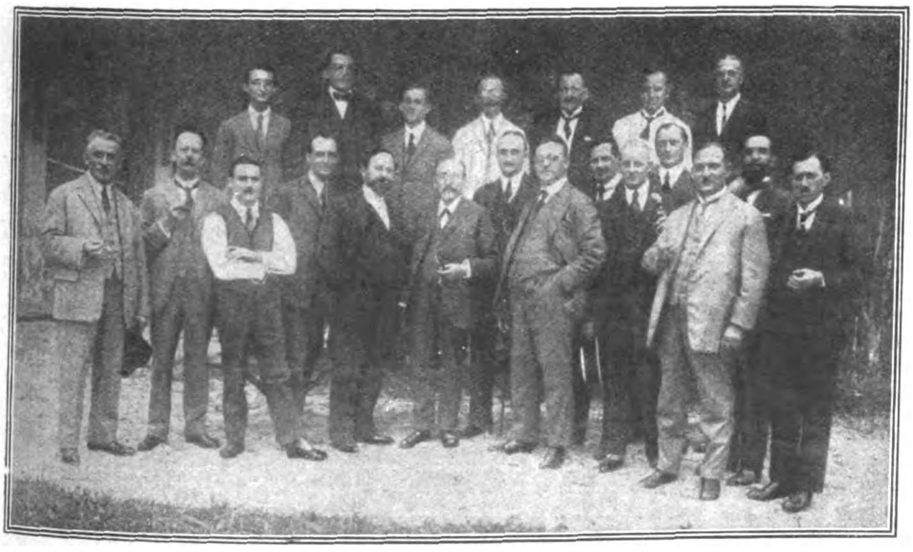
## Das deutsche Lothringen.

In einer Besprechung der französischen Herbstmanöver in „Französisch“-Lothringen schreibt das „Echo de Paris“ vom 5. September: „Wir befinden uns hier in einer rein deutschen Gegend. Das ganze Arrondissement weist nicht einen französischen Ortsnamen auf. Nur dem unermüdlichen Eifer unserer Volksschullehrer nach dem Kriege ist es zu verdanken, daß jetzt alle Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren die französische Sprache erlernt haben. So können diese Kinder jetzt als Dolmetscher zwischen den französischen Truppen und der völlig hilflosen, nur Deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung dienen.“

## Vom Deutschtum in Brasilien.

Am 14. September war ein Tag stolzer Freude für die gesamte deutschsprechende Kolonie in Santos. Am stilvollen

Vereinsgebäude des Schützenvereins wurde der Schlußstein gelegt, welches frohe Ereignis mit dem 38. Stiftungsfest des Vereins zusammenfiel. Man mag häufig und manchmal mit Berechtigung von deutscher Vereinsmeierei sprechen, die sich auch im Auslande bemerkbar macht, aber man soll nicht vergessen, daß gerade im Auslande der Zusammenschluß des Deutschtums in Vereinen einen Hauptfaktor für die Möglichkeit bildet, daß sich von Generation zu Generation das Gefühl der Zusammengehörigkeit fortpflanzen kann. Wenn z. B. 100 deutsche und sprachverwandte Familien (Deutschösterreicher und Schweizer u. a.) in einer brasilianischen Stadt wohnen, ohne sich zusammenzuschließen, so ist es fast unausbleiblich, daß bereits in der zweiten Generation das Gefühl der Zugehörigkeit zum Deutschtum sich kaum noch bemerkbar macht, ja es kommt nicht selten vor, daß isoliert lebende direkte Einwanderer aus Deutschland trotz charaktervollem Dagegenankämpfen allmählich sich dem Deutschtum entfremden und dies an sich selbst mit Trauer und Resignation feststellen. Da ist es denn nicht genug zu begrüßen, daß sich deutsche Kolonien im Auslande in einer Art zusammenschließen, wie dies u. a. in Santos geschieht. Deutsche, Deutschbrasilianer, Österreicher, Schweizer, Deutschrussen, kurz alles, was entweder deutsch denkt oder durch Sprach- und Stammverwandtschaft sich zu uns hingezogen fühlt, hat sich vereinigt im Schützenverein zur frohen Geselligkeit, im Schulverein zur Pflege deutscher Sprache und Kultur, im Hilfsverein zur Unterstützung bedürftiger Landsleute. Eine deutsche Herberge, eingerichtet unter Führung des deutschen Konsuls und unter opferwilliger Beihilfe der gesamten deutschen Kolonie besteht hier seit dem 1. Mai d. J. und hat bereits viele arme Landsleute vor der äußersten Not bewahrt. Besonders in den düsteren Tagen der Juli-Revolution erwies es sich, wie segensreich ihr Bestehen war. Zeitweilig stieg die Zahl der Beherbergten auf 100 Personen, welche neben dem Obdach auch noch Morgenkaffee und ein warmes Essen pro Tag erhielten. Leider gibt es ja Landsleute, die in unglaublicher Verkennung der Tatsachen, diese gern gewährte freiwillige Unterstützung nicht allein nicht anerkennen, sondern hier persönlich oder drüben in den Zeitungen in undankbarer, ja sogar unflätiger Weise die Deutschen im Auslande angreifen. Wundern muß man sich da am meisten über die Kurzsichtigkeit deutscher Preßorgane, welche solchen Ergüssen offenbar charakterloser Subjekte in ihren Spalten Raum gewähren, ohne vorher diese Aussagen zu überprüfen.



Der Schützenverein Santos feierte am 14. September sein 38. Stiftungsfest, an welchem Tage der Schlußstein zu dem Vereinsgebäude gelegt wurde.

Gewiß kann es vorkommen, daß anständige deutsche Einwanderer von gewissenlosen, hier ansässigen Deutschen ausgebeutet werden, aber letztere bilden doch Gott sei Dank Ausnahmen. Ich fühlte mich gedrungen, diese Abschweifung vom eigentlichen Hauptgegenstand meiner Ausführungen zu machen, um zum beiderseitigen Verständnis zwischen den Deutschen in der Heimat und hier draußen beizutragen. Wenn jemand vom Auslandsdeutschtum schreibt, soll er es kennen und nicht unverantwortlicher Weise schmähen. Also das Hauptzentrum des Deutschtums in Santos, der Schützenverein, der auf ein 38jähriges Bestehen zurückblickt, legte am 14. September den Schlußstein zum neuen Vereinsgebäude auf dem herrlich belegenen eigenen Grundstück, welches unter dem Namen „Bugre" jedem Santenser bekannt ist. In den Ansprachen des Vorsitzenden, Herrn Sandt, und des Konsuls, Herrn Uebele, kam so recht die Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß der gesamten Deutschen Kolonie und ihren Freunden ein so schmuckes und gemütliches Heim erstellt ist. Außer dem Vereinshause sind auf dem zirka 9 Hektar großen Grundstück noch vorhanden: Wohnhaus des Ökonoms, Kegelbahn, Schießstand, Tennisplatz und Kinderspielgeräte. Unter den Brasilianern kann man mit Genugtuung eine fast unbeschränkte Anerkennung der sich auch in diesem Werke äußernden deutschen Tatkraft feststellen, wie denn überhaupt zwischen den hiesigen Deutschen und den Brasilianern ein sehr harmonisches, auf gegenseitigem Verstehen begründetes Freundschaftsverhältnis besteht. Wir können, was uns anlangt, wirklich nicht behaupten, daß wir hier unbeliebt sind. In das während des Stiftungsfestes vom deutschen Konsul auf unser altes Vaterland und unsere gastliche zweite Heimat Brasilien ausgebrachte Hoch stimmten Deutsche, Brasilianer und alle, wie sie da waren, mit einer solch spontanen Begeisterung ein, daß einem das Herz im Leibe lachte. Unter anderen Gästen hatten wir auch das Vergnügen, Herrn Direktor Feldges vom Deutschen Auslandsverlag unter uns zu sehen, der, ein alter Brasilkenner, uns herzlich zu der neuen Schöpfung deutschen Geistes beglückwünschte.

Max Haak.

**Kapellmeister Erich Ochs,**
der bereits 3 Jahre als deutscher Dirigent großer Sinfoniekonzerte in Cordova, Argentinien, weilt, wurde als Professor zur Leitung der Chorschule an die Universität Cordova berufen.

### Eine deutsche Kulturstätte in Brasilien.

Im Zentrum der Stadt São Paulo liegt die Benediktinerabtei S. Bento, welche sich durch Erhaltung des Volkstums, Kultur und Religion unter den Deutschen Brasiliens große Verdienste erworben hat. Das Aufblühen und Wirken der Abtei ist aufs innigste mit dem Namen des gegenwärtigen Abtes Michael Kruse, eines geborenen Westfalen, verbunden. Die Abteikirche, nach den Plänen eines Deutschen erbaut, macht einen gewaltigen Eindruck. Beuroner Künstler haben sie mit herrlichen Malereien geschmückt. Ebenso haben das imposante Geläute deutsche Hände hergestellt. Aber großartig wie das Sein ist auch das Wirken. Abt Kruse hat vor zwanzig Jahren die deutschen Katholiken zu einer Gemeinde gesammelt. Auch wurde eine deutsche Pfarrschule gegründet, die heute mit weit über 400 Kindern zu den größten Schulen S. Paulos gehört. Ferner wurde eine Reihe von Mittelschulen und Schulen für die Arbeiterjugend geschaffen. So bestehen u. a. ein Gymnasium mit einem Lehrstuhl für Philosophie und ein Internat mit mehreren hundert Zöglingen sowie eine Mittagsschule für die Zeitungsjungen und eine Abendschule für Lehrlinge und Gesellen. Von der Abtei aus wird eine Reihe von Gemeinden pastoriert. Auch wurden mehrere Niederlassungen gegründet. So haben die Söhne des hl. Benedikt eine hervorragende deutsche Kulturstätte mitten in die brasilianische Großstadt S. Paulo verpflanzt.

### Die Tagung des Deutsch-Chilenischen Bundes.

Unter allen deutschen Auslandsvereinen ist der Deutsch-Chilenische Bund entschieden einer der rührigsten. Das hat seine diesjährige Tagung wieder gezeigt. In der chilenischen „Hauptstadt des Südens“ Concepcion versammelten sich Männer aus allen Gauen Chiles, die sich zur deutschen Kultur bekennen, in ihrer Mehrzahl aber chilenische Staatsangehörige sind, um über bedeutende Fragen des Ausland- und besonders des Chiledeutschtums zu verhandeln. Es war die 8. Tagung des Bundes, die am 18. und 19. April statthatte. In einer kurzen Begrüßungsansprache faßte der bisherige 1. Vorsitzende des Bundes, Herr Dr. Martin, seine Arbeit in großen Gesichtspunkten folgendermaßen zusammen: „Die Arbeit des Bundes ist Arbeit am Deutschtum. Nicht alle verstehen darunter dasselbe. Für den Deutschen in der alten Heimat und für den Reichsdeutschen im Ausland liegt der Fall einfach. Sie gehören dem deutschen Staat und der deutschen Kultur an. Anders liegt der Fall bei uns Deutsch-Chilenen oder Bindestrichlern. Hier herrscht oft eine große Verwirrung, denn die beiden Begriffe — Staat und Volkstum — fallen auseinander. Auf der einen Seite stehen Staatsangehörigkeit und Bürgerpflichten, auf der anderen Sprache und Bildung. Für den gebildeten Deutsch-Chilenen ist die Schwierigkeit nicht einmal so groß, er wird zwischen beiden immer zu trennen wissen. Was aber soll man von einem Deutsch-Chilenen verlangen, der nicht über eine höhere Bildung verfügt? Er wankt hin und her und findet sich schließlich nicht mehr mit sich selbst zurecht. Das Resultat ist eine große Gleichgültigkeit gegen alles Idealistische. Aber es gibt einen Wegweiser, der aus der Verwirrung herausführen kann und den zu betonen unsere Hauptaufgabe ist. Ich habe ihn ja schon genannt; er heißt: Volk und Staat. Das Gemeinsame, was uns mit allen Deutschen verbindet, ist die Sprache, mit ihr steht und fällt das Deutschtum. Wer sie verliert, kann wohl Sympathien und Interessen für das deutsche Volkstum behalten, aber er kann nicht mehr deutsch denken. Eine unermeßliche Welt sittlicher und geistiger Werte geht für ihn verloren, eine Welt, um derentwillen wir uns eben zum Deutschtum bekennen.“

Diese allgemeinen Gesichtspunkte bilden die Basis der Arbeit des Bundes, die sich nun nach den verschiedensten Seiten hin gruppiert. Der Bund erfüllt sie in folgender Weise:

a) Erhaltung und Förderung des Deutschtums im Lande. — Die kleineren Schulen in Chile werden vom Bund wirksam in der verschiedensten Art unterstützt, sei es durch materielle Unterstützung, durch Vermittlung von Lehrern, Lieferung von Lehrmitteln usw. — Der Bund gibt jährlich ein Jahrbuch heraus und veröffentlicht eine eigene Monatsschrift (Deutsche Monatshefte für Chile). Er besitzt ein wissenschaftliches Archiv von Chile, das eine Bücherei herausgibt (bisher erschien: Dr. Carlos Keller, Amerikas Stellung in der Weltgeschichte, eine kulturhistorische Studie über das spanische Amerika; demnächst erscheint: Dr. W. Knoche: Die Osterinsel. Ferner besitzt er eine umfangreiche Wanderbücherei, die in den 45 Ortsgruppen des Bundes verteilt wird. Er veranstaltet Vorträge in seinen Ortsgruppen, beschäftigt sich mit der Frage der deutschen Einwanderung (Erteilung von Auskünften, Enqueten über die Bedingungen einer Einwanderung usw.)

b) Das zweite große Aufgabengebiet des Bundes umfaßt die Förderung der freundlichen Beziehungen zum chilenischen Volke. Außer einer Pressekorrespondenz richtet der Bund Büchereien an chilenischen Instituten ein, die deutsche Werke in spanischer Übersetzung enthalten usw.

Außer den aufgeführten Aufgaben umfaßt seine Arbeit noch zahlreiche weitere, die in dem uns vorliegenden Tagungsbericht des Bundes ausführlich dargelegt sind. Der Bericht kann kostenlos durch die Geschäftsstelle des Bundes, Concepcion, Cas. 950, bezogen werden.

Die Tagung nahm einen glänzenden Verlauf. Auf ihr wurden die verschiedensten Fragen ausführlich erörtert, und es wurden wichtige Beschlüsse gefaßt. Der Deutsch-Chilenische Bund ist ganz auf sich selbst gestellt und lebt von seinen Mitgliedsbeiträgen. Eine materielle Unterstützung von seiten der deutschen Heimat findet er nicht, ganz im Gegenteil hat er verschiedentlich größere Sammlungen zugunsten Deutschlands veranstaltet und mehrere tausend Tonnen Kleider und Wäsche nach Deutschland gesandt. Dagegen wäre eine ideelle Unterstützung von seiten Deutschlands dem Bund sehr erwünscht, sei es durch Gedankenaustausch, Lieferung von Zeitungen, Büchern usw. oder in anderer Weise.

### Zweihundertjahrfeier in Guttenbrunn.

Die Geburtsgemeinde des Schriftstellers Adam Müller-Guttenbrunn, Guttenbrunn im rumänischen Banat, hielt am 7. September ihre Zweihundertjahrfeier. Am Festtage selbst zog der päpstliche Administrator Augustin Pacha feierlich unter dem Geleit eines Reiterbanderiums im Viererzug in die Gemeinde ein, geißelte in seiner Festpredigt namentlich die Kinderarmut des Banats und erinnerte die schwäbischen Väter und Mütter an ihre Pflichten der Volksgemeinschaft gegenüber. Vor dem Kriegerdenkmal hielt sodann Senator von Möller die Festansprache an die nach vielen Tausenden zählende Menge. Nach dem festlichen Mahle fand die Eröffnung einer Müller-Guttenbrunn-Gedächtnis-Ausstellung statt, die zahlreiche Erinnerungen, Erstausgaben, Notizen, Handschriften und persönliche Andenken an den großen Banater Landsmann enthält. Auch der Schreibtisch ist ausgestellt, an dem er seine sämtlichen Arbeiten in Weidling mit ein und demselben Federstiel schrieb und in dessen mittlerem Schubfach er die Vollendungsdaten seiner sämtlichen Arbeiten notierte. Die Festtage brachten ferner eine landwirtschaftliche Produktenausstellung, eine Gewerbeschau und eine Pferdeschau.

### Die deutsche Schule in Konstantinopel.

Auf Antrag der Deutschen Kolonie in Konstantinopel hat der Deutsche Schulverein durch die türkische Regierung die Genehmigung erhalten, eine deutsche Volksschule in Konstantinopel zu eröffnen. Der Schulverein hat bereits den Lehrer Preußer, den früheren Leiter der deutschen Schule in Haidar-Pascha, nach Konstantinopel berufen und ihm die Leitung der neu zu eröffnenden Schule übertragen. Die frühere deutsche Schule, die in den 70er Jahren durch den Deutschen und den Schweizerischen Schulverein gegründet worden war, ist später in eine Oberreal- und höhere Mädchenschule umgewandelt worden. Die Schülerzahl war sehr hoch und setzte sich nur zum geringsten Teil, zirka 10 Prozent, aus Schülern deutscher Nationalität zusammen. Kurz vor dem Kriege wurde der Schule auch eine Handelsschule angegliedert, die in der Hauptsache von Türken besucht wurde. Die Schulräume wurden im Jahre 1918 nach der Besetzung durch die Entente von den Franzosen als Quartier benutzt. Die Verhandlungen auf Freigabe des Gebäudes sind auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen, gehen jedoch noch weiter.

### Deutsche Schule in China.

Die Kaiser-Wilhelm-Schule in Shanghai hat zum ersten Male wieder einen gedruckten Jahresbericht herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß insgesamt 75 Schüler und Schülerinnen unterrichtet wurden. Als erste Fremdsprache ist auf Beschluß des Elternrates das Englische statt des Französischen eingeführt. Die Lehrbücherei ist ergänzt worden.

### Deutschlands Eintreten für Memel.

Der gegen fünf evangelische Pfarrer von den litauischen Behörden im Memelgebiet verhängte Ausweisungsbefehl hat auf deutsche Vorstellungen eine Abänderung dahin erfahren, daß die Ausweisung der Pastoren Kerschieß und Hochleiter zurückgenommen und bezüglich der anderen die Durchführung vorläufig sistiert worden ist.

## Koloniales

### Deutsche Ansiedlung in Angola.

Berechtigtes Erstaunen hat zweifellos in allen kolonialen Kreisen die Nachricht hervorgerufen, daß der Generalgouverneur der portugiesischen Kolonie Angola beabsichtige, künftighin keinerlei Landkonzessionen an deutsche Reichsangehörige zu vergeben. Wenn man dem gegenüberstellt, daß in den deutschen Kolonien den Angehörigen aller Nationen ohne Ausnahme bereitwilligst Land zur Verfügung gestellt und das Prinzip der Gleichberechtigung peinlichst geachtet wurde, muß dies Verfahren der Portugiesen äußerst befremden. Der portugiesische Konsul in Kapstadt erklärte freilich auf meine Frage, es sei ihm keine derartige Verfügung bekannt, vielmehr würden nach portugiesischem Gesetz die Angehörigen aller Nationen gleich behandelt. Aber inzwischen ist diese Nachricht von den verschiedensten Seiten bestätigt worden, so daß kein Zweifel mehr an ihrer Richtigkeit bestehen kann. Man wird es als Kenner zentralafrikanischer Verhältnisse verständlich finden, wenn der Generalgouverneur von Angola den Zuzug unbemittelter Ansiedler ablehnt. Kleinsiedler, die eigenhändig mit Hacke und Spaten ihr Land bearbeiten, sind für Zentralafrika ein Unding.

Diese Erfahrung haben wir in Deutsch-Ostafrika bei dem gänzlich fehlgeschlagenen Ansiedlungsversuch der Deutsch-Russen am Meru gemacht. Trotzdem jede Familie von der Regierung ein kleines Wohnhaus und zwei kleine Stallgebäude erhielt, ein Zuschuß von monatlich 30 bis 60 Mark gezahlt wurde und jeder Familie zehn Arbeiter für ein Eigenland bis zu 50 ha kostenlos gestellt wurden, mußte der Versuch scheitern. Einmal, weil jene Deutsch-Russen bei ihrer niedrigen Bildungsstufe und auch aus anderen Gründen ein besonders ungeeignetes Ansiedlermaterial für zentralafrikanische Verhältnisse waren; vor allem aber, weil es, wie jeder erfahrene Afrikaner weiß, im höchsten Grade nachteilig ist, wenn Europäer, als einzelne inmitten der Eingeborenen wohnend, dieselben Handarbeiten verrichten wie diese. Es ist eine äußerst wichtige Aufgabe jeder Kolonieregierung, sorgsam darüber zu wachen, daß das Ansehen der als kleine Minderzahl in den schwarzen Ländern lebenden weißen Rasse gewahrt wird und der Herrenstandpunkt des Europäers unerschüttert bleibt. Die Achtung der Eingeborenen vor dem Europäer ist sofort dahin, wenn dieser sich durch Ausübung der gleichen Arbeit mit dem Neger auf dieselbe Stufe stellt. Allein aus diesem Grunde schon ist die Kleinsiedlung, wie sie z. B. in Brasilien gute Erfolge gehabt hat, für Zentralafrika ein Unding, und jede einsichtige Kolonialregierung hat die Pflicht, den Zuzug armer Einwanderer zu verhindern, so ungerecht dies auf den ersten Blick erscheinen mag. Hier in Südafrika z. B. hat man es nicht verstanden, dieser Gefahr rechtzeitig zu begegnen. Die sogenannten „poor whites“, eine Klasse mittelloser Europäer, die in ihren Lebensgewohnheiten allmählich auf den Stand der Eingeborenen hinabgesunken sind, tragen in erster Linie schuld an dem bedauerlichen Mangel an Achtung der hiesigen Eingeborenen den Europäern gegenüber. Es ist möglich, daß die portugiesische Verfügung nur diesen Zweck verfolgt, den Zuzug mittelloser Deutscher dem Lande fernzuhalten. Dann aber hätte es nur der Bekanntmachung bedurft, daß das Vergeben einer Landkonzession von einem bestimmten Kapitalnachweis abhängig gemacht werden müsse.

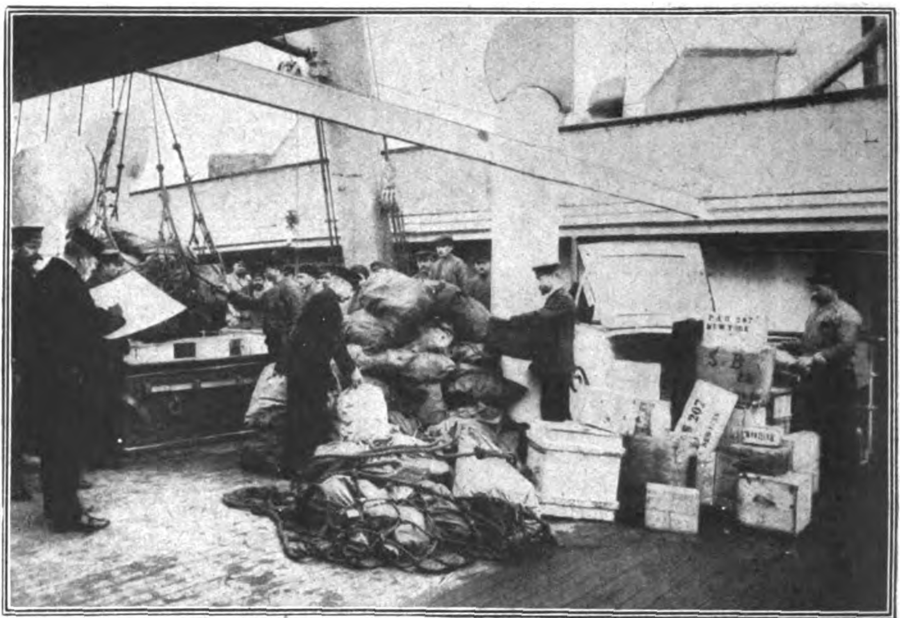
### Einreise nach Ostafrika.

Der neue Gouverneur von Tanganjika-Territory (Deutsch-Ostafrika) tritt am 5. Dezember sein Amt an. Mit dem Amtsantritt des neuen Gouverneurs dürfte eine entgegenkommendere Handhabe der Einreisebestimmungen und Verordnungen betreffend Landerwerb von Angehörigen der ehemals feindlichen Staaten seitens des englischen Gouvernements zu erwarten sein. Bisher war die Einreise von Deutschen abhängig von der besonderen Erlaubnis des Gouverneurs. Diese Erlaubnis wurde aber bisher an keinen Reichsdeutschen erteilt, sondern nur an ehemalige Deutsche mit neuer Staatsangehörigkeit. Man erwartet, daß der neue Gouverneur eine entgegenkommendere Haltung einnehmen wird.

# Verkehrswesen

## 50 Jahre Weltpostverein

Die nunmehr alle Völker umspannende Verkehrsgemeinschaft des Weltpostvereins kann auf ihren 50jährigen Bestand zurückblicken. Im Oktober 1874 hatten sich im Ständehaus zu Bern Vertreter von 22 Staaten zusammengefunden, um den Plan Heinrich Stephans, des ersten Generalpostmeisters des Deutschen Reiches, in die Tat umzusetzen. Stephan war der erste gewesen, der mit sicherem Blick das Bedürfnis für eine internationale Postgemeinschaft erkannt hat. Seinem langjährigen Bestreben setzte zunächst der Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges 1870 ein hemmendes Ziel. Nach dem Kriege aber nahm Stephan seine Bemühungen um die Verwirklichung der völkerumspannenden Ideen mit aller Energie wieder auf. Schon am 9. Oktober 1874 konnte der allgemeine Postvereinsvertrag unterzeichnet werden, wodurch die Einheitlichkeit des Portos, die Transitfreiheit für Briefsendungen erreicht war. Beim Inkrafttreten des Vereinsvertrages am 1. Juli 1875 erstreckte sich die Wirksamkeit des Vertrages bereits außer auf Europa auf das nördliche Afrika, die russischen und türkischen Besitzungen in Asien und auf die Vereinigten Staaten, mithin auf 40 Millionen Quadratkilometer mit 350 Millionen Einwohnern. Soweit sie ein geordnetes Postwesen besaßen, schlossen sich nach und nach alle Länder der Erde dem Verein an. Die Benennung Allgemeiner Postverein wurde nach dem Pariser Postkongreß vom Jahre 1876 in den Namen Weltpostverein umgeändert. Auf die Gründung des Weltpostvereins folgten meist in Zwischenräumen von sechs bis sieben Jahren Weltpostkongresse, auf denen alle für die Ausgestaltung des Vertrages wichtigen Fragen verhandelt und geregelt wurden. Der Weltkrieg bedeutete in diesen Verhandlungen einen schweren Stillstand; aber schon auf dem Weltpostkongreß von Madrid im Jahre 1920 traten 77 Staaten dem Weltpostverein bei. Der erste große Schritt zur Wiederbelebung der internationalen Verkehrsbeziehungen zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft war getan.



50 Jahre Weltpostverein.

Oben:

Übernahme der Post auf einen Dampfer.

Links:

Die Bearbeitung der Post an Bord eines Überseedampfers.

### Neue Eisenbahnlinien in Bolivien.

Von Dr. Carl Jaeger-La Paz.

Die Vermessung der neuen Bahnlinie Cochabamba-Santa Cruz de la Sierra ist zu Ende geführt. Die Konstruktion soll bald in Angriff genommen werden. Ihre Durchführung wird aber wohl noch viele Jahre dauern. Die Bahnlinie Cochabamba—Santa Cruz erfüllt verschiedene Zwecke. Sie hat politischen und strategischen Wert neben ihrer hohen wirtschaftlichen Bedeutung. Sie erstrebt die Vereinigung der Hochebene des rauhen Altiplano mit dem tiefliegenden Hinterlande tropischen Charakters.

Die jährliche Einfuhr tropischer Produkte nach Bolivien beträgt etwa 20 Millionen bolivian. Pesos. Durch die neue Eisenbahn könnte man diese durch nationale Produkte aus den bolivianischen tropischen Gebieten ersetzen. Die Bahnlinie gewinnt internationale Bedeutung in Zukunft durch die transkontinentale Verbindung Arica—Pará und durch die Eisenbahn Madera—Mamoré. Sie ermöglicht später durch Ausbau der Linie eine direkte Verbindung von Santa Cruz nach dem Kaffeehafen Santos in Brasilien. Die Linie Cochabamba—Santa Cruz ist 630 Kilometer lang, kostet 110 Millionen bolivian. Pesos, hat 6 Tunnels, nahezu 100 Brücken und geht durch das malariaverseuchte Mizquetal über Aiquile durch dichtbevölkerte Gebiete mit direktem Anschluß an den bolivianischen Süden (Sucre, Potosi). Die gewählte Route passiert beim Eintritt in die Tiefebene Urwaldgegenden, die bisher unerforscht waren und bevölkert sind durch wilde Indianerstämme, wie z. B. die Sirionós, die mit ihren mit Widerhaken versehenen Pfeilen jeden Weißen samt Weib und Kind aus dem Hinterhalte abschießen. Die Studien der Bahn und die Erforschung jener Gegenden waren mit beträchtlichen Schwierigkeiten verbunden, besonders der Transport von Lebensmitteln, das Überschreiten von Flüssen usw. Durch Schaffung eines primären leistungsfähigen Eisenbahnnetzes kann Bolivien erst in den Genuß seiner hervorragenden geographischen Lage im Herzen Südamerikas kommen. Durch Anschluß an den Osten werden die Nachteile seiner mediterranen Lage aufgewogen (Fehlen eines Seehafens). Durch die Verbindung mit tropischen und subtropischen Gebieten sind alle Klimen miteinander verbunden, und dadurch ist die Unabhängigkeit der nationalen Wirtschaft garantiert.

Die Bahn Cochabamba—Santa Cruz tritt als erste in die reichen Petroleumlager Ostboliviens ein, die die ganze Cordillere begleiten. Neben dem Erzreichtum (Zinn, Silber, Kupfer, Wismut, Wolfram, Gold) ist das Petroleum die wichtigste Quelle des Reichtums des Landes. Diese unerschöpflichen Petroleumquellen haben hohe Bedeutung als Weltreserve. Die Bahn besitzt ziemlich gute Garantien, so daß, nachdem nun die Studien zu Ende sind, kein ernster Grund mehr vorliegt, mit der Konstruktion zu zögern. Die Vermessung lag in Händen eines Deutschen, des bekannten Ingenieurs D. Hans Grether aus Lörrach (Baden).

Die Bahn überwindet beträchtliche Höhendifferenzen. Von 2600 m Höhe steigt sie auf 3400 m Meereshöhe, fällt dann auf 400 m. Die Hauptcordillere (cordillera real) wird infolge der Linienführung in 2000 m Höhe überschritten.

Die bolivianische Eisenbahnpolitik ging bisher dahin, den industriellen Altiplano mit seinen vielen Zinn-Minen mit dem Pacifico zu verbinden (wohin bis jetzt drei Eisenbahnlinien führen, zwei nach den chilenischen Häfen Antofagasta und Arica und eine Linie zum peruanischen Hafen Mollendo). Die neue Regierung unter dem Präsidenten Saavedra hat sich die Aufgabe gestellt, einen Ausgang nach dem Atlantico zu suchen, um sich von den Auswegen über Chile unabhängig zu machen, zumal mit Chile seit dem Kriege 1879 wegen des Litorals eine latente Spannung besteht. Diesem Gedankengang entspricht die Eisenbahnlinie La Quiacca—Villazon—Tupiza—Atocha, die das letzte Glied der Linie Buenos Aires—La Paz darstellt. Infolge der rasch voranschreitenden Arbeiten der nordamerikanischen „Ulen Contracting Company“ wird die noch fehlende Strecke Tupiza—Atocha, etwa 100 km, wie man allgemein annimmt, schon am 1. April 1925 und nicht erst zur Zentenarfeier (6. August 1925) fertiggestellt sein. Demselben Gesichtspunkte entspricht auch die Linie Cochabamba—Santa Cruz, die mit dem Zweige nach dem Flusse Ichilo sich anschließt an die transkontinentale Linie, die das chilenische Arica am Stillen Ozean mit dem brasilischen Pará an der Amazonas-Mündung am Atlantik verbindet. Die Fortsetzung der Madera—Mamorébahn nach Norden über Porto Velho hinaus stößt aber infolge der Überschwemmungen auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Dafür sind aber die Flüsse dort gut schiffbar, so daß bei gutem Wasserstand Pará unschwer zu erreichen ist.

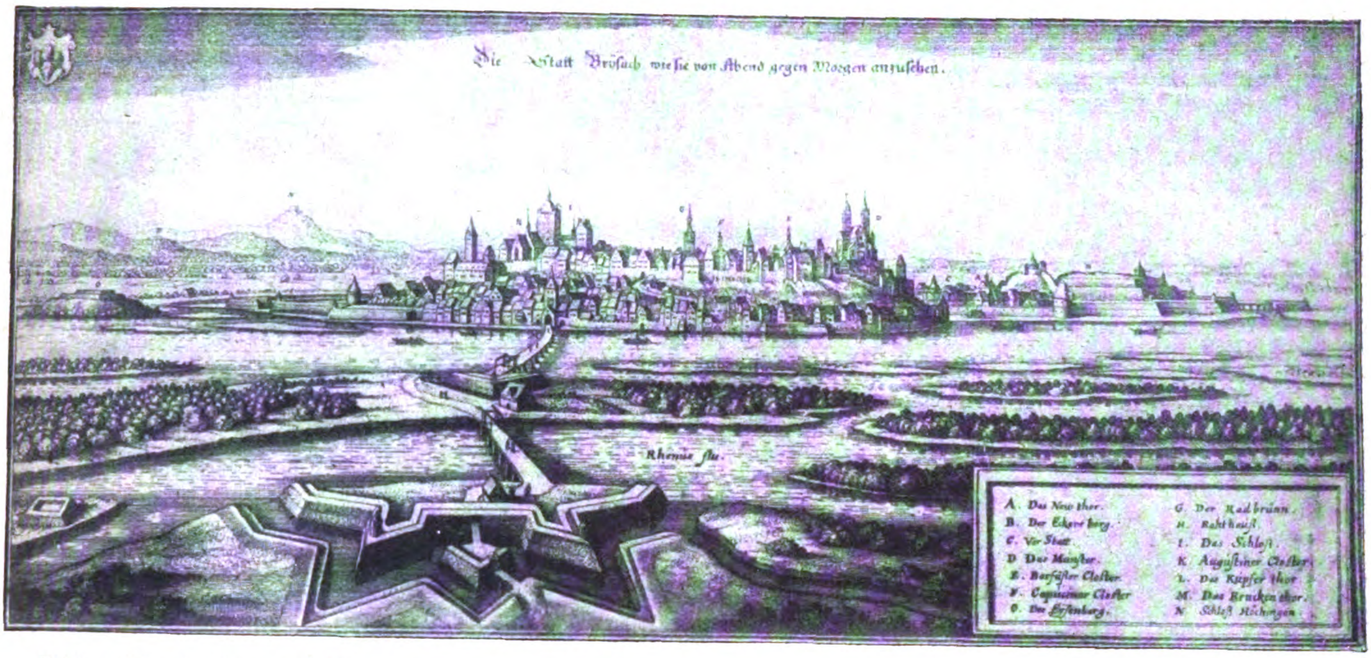
Eine später auszubauende Linie Santa Cruz—Corumbá (Porto Suarez am Rio Alto Paraguay) nach Santos bei São Paulo würde die direkteste Verbindung mit dem Atlantik darstellen und gleichzeitig einen schiffbaren Ausgang bringen nach Buenos Aires und Hamburg. Die Ausführung des fehlenden Stückes Santa Cruz—Porto Suarez dauert noch recht viele Jahre, da bei der dortigen außerordentlich dünnen Bevölkerung ein unmittelbares lokales Bedürfnis für den Bahnbau nicht vorliegt. Bald ausgebaut aber wird die Linie Santa Cruz— Yacuiba—Embarcación, da dieser Linie die argentinische Regierung ganz besonderes Interesse entgegenbringt. Es ist neuerdings ein Abkommen zwischen beiden Regierungen getroffen worden, das nur noch der Ratifizierung durch die gesetzgebenden Körperschaften der beiden Staaten bedarf, um in die Wirklichkeit umgesetzt zu werden. In jener Gegend besteht großer Wassermangel; auch leben dort feindliche Indianerstämme (z. B. die Tobas). Die Bedeutung der Yacuiba—Santa Cruz-Bahn liegt insbesondere darin, daß sie in ihrer ganzen Länge durch außerordentlich reiche Petroleumfelder geht, die der Standard Oil Company of Bolivia gehören, einer Tochtergesellschaft der Standard Oil Company of New Jersey. Infolge der mediterranen Lage jener Ölfelder (im Zentrum des südamerikanischen Kontinents) stehen der Aufschließung und Ausbeutung gewisse Schwierigkeiten gegenüber. Da das leichte Öl eine ganz hervorragende Qualität besitzt, die Versuchsbrunnen sehr ergiebig sind, so werden bald auch die Schwierigkeiten überwunden sein, das Öl an den Weltmarkt zu bringen. Dieses Gebiet nördlich Yacuiba käme nach Vollendung der Bahn auch für deutsche Auswanderer in Frage.

## Vom Leben in der Heimat

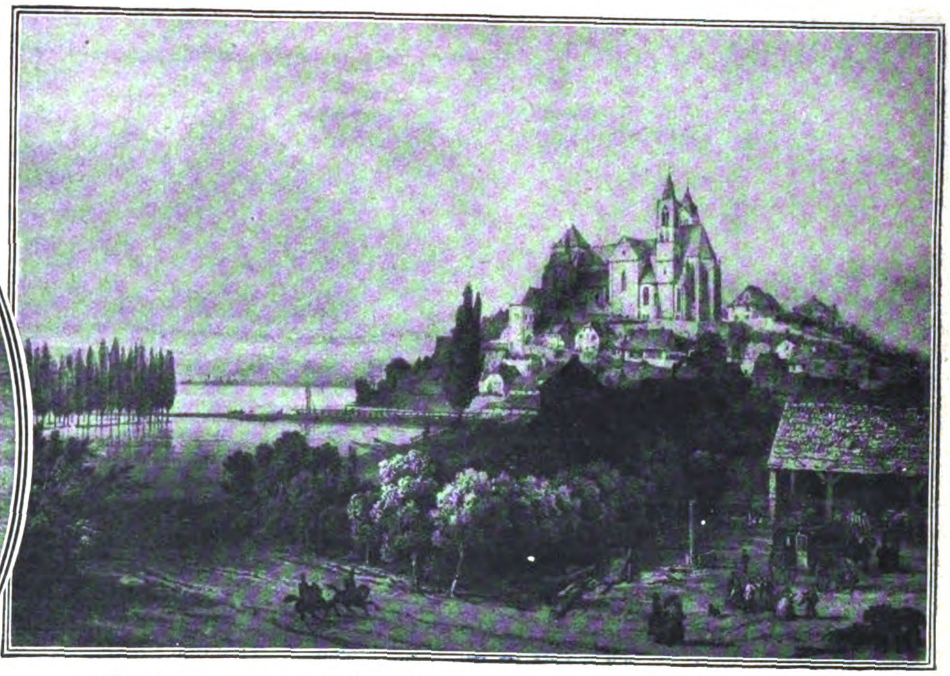
### Breisach am Rhein.

An der Bahnlinie Freiburg—Colmar liegt ein deutsches Stadtkleinod, das fast ganz aus dem Gesichtskreis der Reisenden geschwunden ist; denn nur selten denkt jemand noch daran, von Freiburg aus nicht nur dem Osten, dem Schwarzwald, sich zuzuwenden, sondern auch nach dem Westen einen Abstecher zu machen. Wird aber mal die 40 Minuten währende Bahnfahrt von Freiburg aus gewagt, dann erwächst daraus dem Besucher ein ganz gewaltiges Erlebnis. Breisach, die alte „starke Stadt“, des Deutschen Reiches Ruhekissen, malerisch am Rhein gelegen, nebst dem rebenbekränzten Kaiserstuhl ist durch Sage, Geschichte, Kunst und Natur ausgezeichnet. Es ist eine der ältesten Städte des Elsaß, und man begreift leicht die Rolle, die es einst und noch heute spielt. Wie sooft in seiner Geschichte ist es auch jetzt wieder letztes Bollwerk des Deutschen Reiches, und es wäre bedauerlich, wenn alle Schätze dieses Ortes, nur weil ein Federstrich jene Grenzlinie gezogen, jetzt in Vergessenheit geraten sollten; denn es gibt wenig Städte, die solchen Reichtum bergen und die an sich als Stadt- und Kulturdokument einen so deutschen Charakter tragen. Dazu kommt noch, daß die Kulturbauten zum größten Teil noch erkennbar und das Stadtbild in seiner alten Form ziemlich klar erhalten geblieben ist. Nahe am Kaiserstuhl erheben sich unmittelbar am Rhein die beiden für Breisach charakteristischen vulkanischen Bergkegel: der mit dem alten romanisch-gotischen Stephansmünster geschmückte Münsterberg, nebenan, mit herrlicher Aussicht auf Münsterberg, Kaiserstuhl, Schwarzwald, Vogesen und Alpen, der Eckartsberg.

Seit ältester Zeit, dank ihrer hervorragenden Lage an Strom und Berg, sind die Breisacher Berge besiedelt von Kelten, Römern, Germanen. Der Name Breisach ist keltischen Ursprungs. Vor dem 13. Jahrhundert floß der Rhein ungebändigt bald westlich, bald östlich an Breisach vorbei, zeitweise die beiden Berge zu Inseln machend. Erst seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts ist der Strom in feste Ufer gebettet. Alte Bilder und Stiche zeigen den Rhein in majestätischer Größe. Von jeher ein Punkt von wichtiger militärischer Bedeutung hat Breisach alle Vorteile, aber auch alle Nachteile seiner Lage ausgekostet, zumal als Zankapfel zwischen Gallien und Germanien, Frankreich und Deutschland. Daher ist seine Geschichte wirtschaftlich und politisch wechselvoll: keltische Siedelung, Römerkastell, in den Stürmen der Völkerwanderung Sitz der unglücklichen Harelungen und ihres treuen Beschützers und Warners Eckart (Eckartsberg). Im 7. Jahrhundert bereits Stadt genannt, im 10. Jahrhundert Münzstätte und Reichsfestung, von starken, auf den Rand des Plateaus gestellten Mauern umgeben, mit dem Stephansmünster am Südende und dem Schloß an der Nordspitze des Berges. Im 14. Jahrhundert dehnt sich die Stadt


Die Statt Brisach wie sie von Abend gegen Morgen anzuſehen.
Rhenus flu.
A. Das New thor.
B. Der Ekertsberg.
C. Vor Statt.
D. Das Münſter.
E. Barfüſſer Cloſter.
F. Capuciner Cloſter.
G. Der Eiſenberg.
G. Der Radbrunn.
H. Rahthauſs.
I. Das Schloſs.
K. Auguſtiner Cloſter.
L. Das Küpfer thor.
M. Das Brucken thor.
N. Schloſs Höchingen.

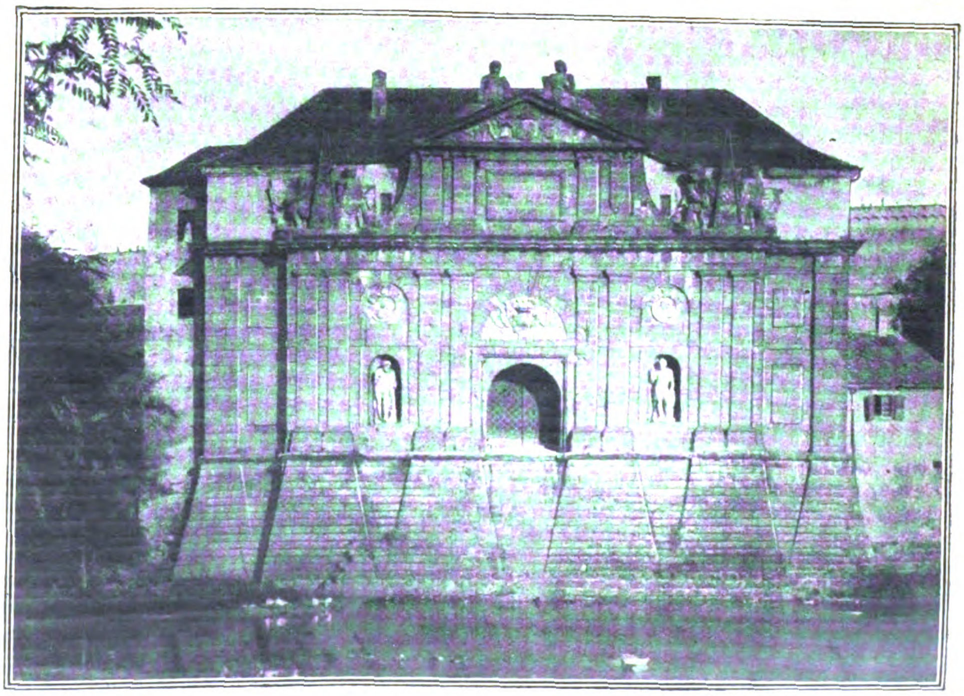
Blick auf Breisach, von West nach Ost, nach einem Stich aus dem Mittelalter.



Stephansmünster auf dem Münsterberg, dem Südende des Plateaus von Breisach

Figur aus dem historischen Breisacher Festspiel „Peter von Hagenbach“.

*



Rechts:
Wasserfront des Rheintores von Breisach, eines der schönsten Bauwerke der Stadt.

aus. Die Unterstadt wird ebenfalls umschlossen von einer von Nordost bis quer über den Eckartsberg führenden Mauer mit zum Teil noch erhaltenen Tortürmen. Die Jahrhunderte unter österreichischer Herrschaft, die Zeit der burgundischen Pfandschaft unter dem von Karl dem Kühnen von Burgund gesetzten Landvogt, dem Wüstling Peter von Hagenbach, sowie der Dreißigjährige Krieg zeigen Breisach als starke Festung, in welcher Schiffahrt, Handel und Gewerbe, Kunst und Literatur blühen.

Zur Erinnerung an die Geschichte des Peter von Hagenbach werden übrigens zurzeit an historischer Stätte auf dem alten Münsterplatz von Breisacher Bürgerinnen und Bürgern Festspiele aufgeführt, die infolge des schönen landschaftlichen Hintergrundes von außerordentlichem Reiz sind.

Mit dem Dreißigjährigen Krieg beginnt der tragische Umschwung im Schicksal der Stadt. Nach fürchterlicher Belagerung durch Bernhard von Weimar wird Breisach französisch und von französischen Ingenieuren nach allen Regeln der Festungsbaukunst ausgebaut. Ganz besonders reich und künstlerisch wird die Wasserfront des Rheintores ausgebaut, das, noch heute gut erhalten, zu den schönsten Bauwerken Breisachs zählt.

Mit kurzer Unterbrechung bleibt Breisach französisch bis 1714. Das 18. Jahrhundert sieht die Stadt wieder unter österreichischer Herrschaft, es verblaßt der Ruhm und die Größe Breisachs, die Mauern werden auf Befehl Maria Theresias niedergelegt, die Garnison zurückgezogen. 1793 wird die friedliche, unbewehrte Stadt von französischen Revolutionstruppen vollständig in Trümmer geschossen; nur das Münster, das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt, bleibt als Zeuge früherer Größe und Pracht erhalten.

Wenn auch nach dem Übergang Breisachs von Österreich an Modena und im Jahre 1805 an Baden die Stadt sich langsam wieder erhob, so ist sie doch Ruinenstadt geblieben, doch die Überreste einstigen Glanzes erhöhen nur den romantischen Reiz des alten Städtchens, das ein wechselvolleres Schicksal als irgendein anderer Ort zu verzeichnen hat. Auf- und Abstieg, Aufbau und Zerstörung wechseln im Laufe der Jahre ab. Immer wieder haben die Bürger auf den noch stehengebliebenen Trümmern neue Gebäude errichtet. Die Häuschen der Oberstadt sind auf den stehengebliebenen alten Kellergewölben errichtet, alte alemannische Rundbogen bilden den Eingang zu neuzeitlichen Behausungen.

Die wuchtige Silhouette des Münsters, das noch sehr gut erhalten ist, bildet das Wahrzeichen des alten Breisach. Weithin ist sie sichtbar, und der Blick von dem hochragenden Münsterberg über die Dächer der Unterstadt hinweg in die Rheinebene mit den Kämmen des Schwarzwaldes und der Vogesen im Hintergrund ist an schönen Tagen ein unvergleichlicher Genuß.

## Erziehung u. Unterricht

### Das Schicksal von Schulpforta.

Die altberühmte Landesschule Pforta, eine der drei früheren sächsischen „Fürstenschulen“, durch hervorragende Leistungen von Lehrern und Schülern über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt, soll dem alles nivellierenden Zeitgeiste zum Opfer fallen, so will es die zuständige Stelle im preußischen Kultusministerium. Urplötzlich wird ein großer Lehrerschub vorgenommen, angeblich aus Sparsamkeitsrücksichten, die aber in seltsamem Kontrast stehen zu geplanten sehr kostspieligen Neuerungen, in Wirklichkeit, um langjährig bewährte Lehrkräfte durch Studienassessoren zu ersetzen, die jedenfalls „den neuen Geist“ mitbringen sollen. Es wird an gewissen Stellen peinlich empfunden, daß Pforta auch jetzt noch in mancher Beziehung neben anderen Schulen sich seine berechtigte Eigenart bewahrt hat, die es ermöglicht, an die Schüler besondere Anforderungen zu stellen und auch im neuen Deutschland eine hervorragende humanistische Bildungsstätte zu sein, die bisher unserem Volke viele seiner besten Männer, dem preußischen Staate viele seiner besten Beamten und Offiziere geschenkt hat. Nunmehr soll Pforta degradiert und zu einer farblosen „Bildungsanstalt“ gemacht werden.

### Festschrift des Gymnasiums in Neisse.

Zum dreihundertjährigen Jubiläum des staatlichen katholischen Gymnasiums in Neisse ist eine Festschrift erschienen. Das mit einer Reihe guter Abbildungen versehene, 124 Seiten starke Buch enthält mancherlei, was auch über den engeren Kreis der Jubelanstalt und ihrer ehemaligen Schüler und Lehrer hinaus Interesse finden wird. Das gilt besonders von dem Abdruck der Stiftungsbriefe des Erzherzogs Karl von Österreich, der von 1608 bis 1624 den bischöflichen Stuhl von Breslau innehatte und gleichzeitig Bischof von Brixen war. Er starb am 26. Dezember 1624 in Madrid, wohin er sich begeben hatte, da er auch noch zum Statthalter von Portugal ernannt worden war.

Aus dem ebenfalls abgedruckten Nachruf, den die Jesuiten ihm gewidmet haben, ist zu ersehen, daß im Bistum Breslau die Reformation stark ausgebreitet war und daß des Bischofs Druck auf die Anhänger der Reformation zur offenen Empörung führte. Er floh deshalb nach Polen, und da er auch dort sich nicht sicher fühlte, nahm er seine Zuflucht in Innsbruck.

Erst als mit der Schlacht am Weißen Berge (8. November 1620) ein Umschwung der Verhältnisse eintrat und bald darauf „die aufständischen Untertanen ihren Nacken gebeugt hatten“, kehrte Karl im Jahre 1621 zu seinem Bischofsamt und nach Neisse zurück und rief die Jesuiten, denen er überaus reiche Stiftungen machte, nach Neisse, um die „ganz niedergedrückte katholische Religion zu retten“. Auch der erste Jahresbericht des Jesuitenkollegiums vom Jahre 1624 ist in der Festschrift abgedruckt. Der zweite Teil der Festschrift gibt einen Überblick über die Geschichte der Anstalt. Der dritte Teil enthält eine Zusammenstellung aller festangestellten Lehrer der letzten 50 Jahre und bietet den Schülern Gelegenheit, etwas über deren Lebensschicksale zu erfahren.

## Kulturgeſchichtliches

### Die französischen Drohnen.

Leben im besetzten Gebiet.

Die „Humanité“ schildert in ihrer Nr. 755 unter der Überschrift „Skandale der Offiziere und Beamten der Rheinarmee“ das Freudenleben, das die Angehörigen der französischen Besatzungsarmee an Rhein und Ruhr auf deutsche Kosten führen. Wir geben hier einige Stellen wieder: „Wir haben hier schon manches Mal von dem Skandal der Militärautos gesprochen. Aber man muß einige Tage im Rheinland geweilt haben, um sich von seinen wirklichen Ausmaßen einen Begriff machen zu können . . . Jagd- und Fischpartien im Soonwald und im Taunus, Ausflüge und Picknicks in galanter Begleitung, Tennis, Theaterbesuche scheinen der einzige Zweck der vielen tausend Fahrzeuge zu sein, deren Unterhaltung sich in jedem Jahre auf mehrere Millionen beziffert — wohlverstanden auf Rechnung der Reparationen . . .“

„In Kreuznach hat es ein Stabsarzt fertiggebracht, mehr als zwei Jahre lang sich jeden Tag das Vergnügen des Fischens und Jagens zu leisten und dabei das Sanitätsauto zu benutzen. Dieser sonderbare Arzt weigerte sich, die Kranken der Garnison in Kreuznach ins Lazarett aufzunehmen, um sie nicht besuchen und behandeln zu müssen, was ihn kostbare Zeit für seine Passionen hätte verlieren lassen.“

Über die „Champignonbrut“ der französischen Beamten schreibt das Blatt: „Als Herr Le Troquer seine Ingenieure und Eisenbahner aufrief, scheute er sich nicht, damit der Dienst gut funktionierte — es war ja stets „der Boche, der zahlte“ —, die Anstellungen zu vervielfachen und die Gehälter zu verdoppeln. Die gleiche Verschwendung wurde in den unzähligen Verwaltungsstellen entfaltet, die wie Pilze auf dem gesegneten Boden der besetzten Gebiete hervorschossen: Regie, Abteilung für Wirtschaft, für Wiederherstellung, Kohlenkommission, Zollbehörde, Oberste Rheinlandkommission usw. sind Ausbeutungsobjekte für eine erkleckliche Armee von Beamten, von denen die meisten bezahlt werden, damit sie nichts leisten. Man kennt die Gehälter, die den französischen freiwilligen Eisenbahnern angeboten wurden: . . . 1800 bis 2000 Frank im Monat und freie Unterkunft. Was das höhere Bureaupersonal angeht, so betrachtet es das Rheinland als ein Dorado, zweifach ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten des Paradieses. Einfache Unterbeamte bekommen Gehälter von 3—4000 Frank im Monat für Dienste, die ihnen den größten Teil ihres Nachmittags zum Jagen und Fischen frei lassen und damit sie es sich auf Deutschlands Kosten gut sein lassen und sich mit einträglichen Spekulationen mit der Mark, dem Frank und dem Pfund befassen können. . . . Man begreift, daß für diese ganze Gesellschaft von Budgetfressern die Räumung der Ruhr eine wirkliche Katastrophe ist.“

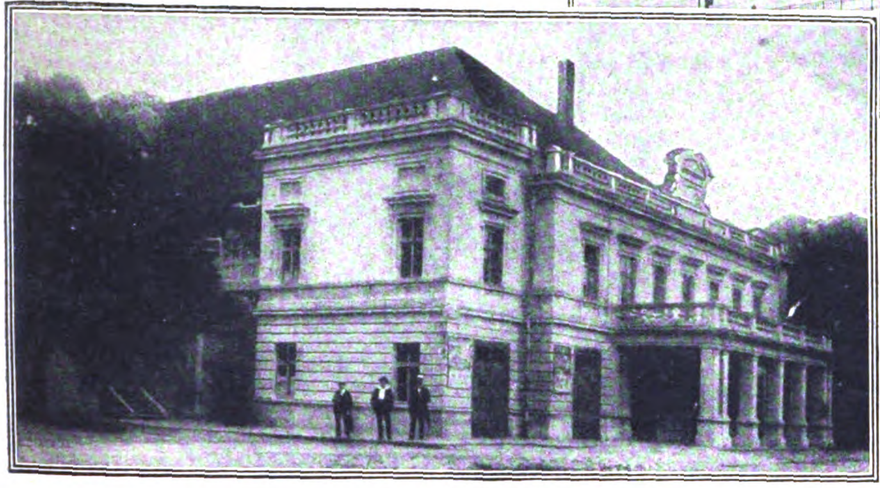
### Keine seidenen Kardinalsgewänder mehr.

Wie eine römische Agentur mitteilt, hat der Papst die Absicht, dem Luxus in der Bekleidung der Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe ein Ende zu machen. Um den zurzeit geltenden Bekleidungsvorschriften zu genügen, muß der Kardinal für seine Gewandung ein kleines Vermögen ausgeben. Seine Garderobe besteht aus roten, violetten und schwarzen Gewändern aus Seide und Tuch, mit Kragen aus Hermelin und anderen Pelzarten. In Zukunft soll es für die Kardinäle bei einem roten und einem schwarzen Gewand bleiben. Die Erzbischöfe und Bischöfe werden sich mit einem schwarzen und einem violetten Ornat begnügen müssen. Die seidenen Gewänder sollen überhaupt abgeschafft werden.

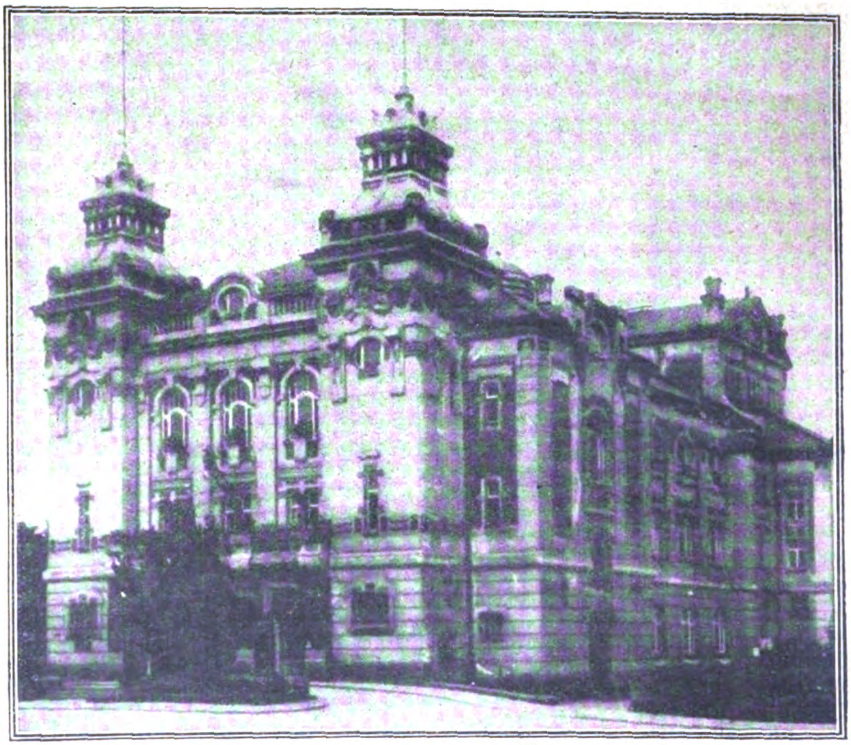
### Das verpönte Rote Kreuz.

Die Rote Armee hat, wie jede andere Armee, eine Sanitätsabteilung, die das Rote Kreuz als Erkennungszeichen führt. Dies scheint den Unwillen atheistischer Kommunisten erregt zu haben, denn es wurden in der letzten Zeit wiederholt Proteste gegen das Rote Kreuz laut. Nun teilen die ofizielle „Iswestija“ mit, daß der Rewwojensowjet (der revolutionäre Kriegsrat) den Beschluß gefaßt hat, das Zeichen des Roten Kreuzes im russischen Heere abzuschaffen und an seine Stelle das Aeskulapzeichen (Schale und Schlange) zu setzen.

Das Reichsgericht in Leipzig, das am 1. Oktober 50 Jahre bestand.



Links:
Ansicht des Stadttheaters in Hermannstadt in Rumänien, das nach seiner Übernahme durch den Hermannstädter Theaterverein deutsche Kunst pflegen wird. *Phot. Atlantic.*



Unten:
Das neue Theater in Hirschberg in Schlesien. *Phot. Atlantic.*

### Der Gründungstag des Reichsgerichts.

Am 1. Oktober feierten die aktiven sowie die im Ruhestand lebenden Mitglieder des Reichsgerichtes, der Reichsanwalt- und der Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht erstmalig seit 1913 im Ratskeller den Gründungstag des Reichsgerichtes. Der Präsident des Reichsgerichtes, Dr. Simons, gab eine Übersicht über die Hauptergebnisse des letzten Jahres. Er wies auf die Bedeutung hin, die dieses Jahr infolge der Reform der Strafrechtspflege und des Zivilprozesses für den Richterstand habe, und schilderte dann die auf dem Gebiete des Landesverrates und der Eheprozesse getroffenen Maßnahmen und berichtete über den Wechsel im Personalbestand. Zum Schluß drückte er die Überzeugung aus, daß das Reichsgericht die alte Tradition wahren und zugleich den neuen Aufgaben des deutschen Rechtslebens mit offenem Sinn und vollem Verständnis entgegentreten wird.

### Der neue Robinson.

Auf einer Insel inmitten des Stillen Ozeans hat man vor kurzem einen Engländer aufgefunden, der dort seit dem Juni 1914 ganz wie Robinson Crusoe lebte. Er nährte sich nur von Fischen und Wurzeln und kleidete sich in der primitivsten Weise ganz nach seinem weltberühmten Vorbild. Eines Tages trieb eine Flasche an den Strand an, und als er sie aufbrach, fiel ihm eine australische Zeitung entgegen, die einen ausführlichen Bericht über die Einweihung eines Denkmals enthielt, das auf den Dardanellen zum Andenken an die Neuseeländer errichtet worden war. Er war höchst verwundert und konnte gar nicht begreifen, was die Neuseeländer bei den Großtürken zu tun gehabt haben könnten. Das Rätsel löste sich für ihn erst, als ein Schiff vorüberfuhr und ihn aus seiner Einsamkeit erlöste. Jetzt erst erfuhr er die ganzen Ereignisse des Weltkrieges, die sich während der zehn Jahre seiner Einsamkeit in Europa zugetragen hatten. Die Welt, in die er zurückgekehrt ist, will ihm aber, wie „L'Oeuvre“ berichtet, gar nicht mehr gefallen. Er will um jeden Preis zu seiner friedlichen kleinen Insel zurückkehren, aber er hat nur eine Besorgnis, daß ihm gar zu viele arme Teufel folgen möchten, die gleich ihm genug von Europa haben und sich gern damit begnügen würden, die Rolle des Freitag bei dem neuen Robinson zu spielen.

## Soziales

### Gefängniszellen zu vermieten!

Der Rostocker Anzeiger schreibt:

Der alte Diogenes war doch ein glücklicher Mann, der hatte seine selbstgewählte, freie, luftige Wohnung und war glücklich und zufrieden dabei. Heute warten Tausende von Menschen auf eine eigene Wohnung, auf eine Wohnung, die man ihnen zuweist. Nun aber wird ihre Wohnungssorge anscheinend bald ein Ende haben, denn ungeahnte Möglichkeiten bietet eine Maßnahme des Mecklenburg-Schweriner Hochbauamts Waren, die als erste Anregung gewiß bald allerorts Nachahmung finden wird. Sie dürfte viel dazu beitragen, endlich das viel erörterte Kapitel „Wohnungsnot“ zu lösen. Das genannte Hochbauamt bietet nämlich in einer im Anzeigenteil enthaltenen Bekanntmachung — die Zellen des Gefängnisses des bisherigen Amtsgerichts in Neukalen öffentlich zur Vermietung aus! . . . Glückliches Neukalen, das du keine Schwerverbrecher hast und deine Gefängnisse daher leer sind! Glückliche Wohnungslose, die ihr jetzt endlich ein eigenes Haus bekommen könnt, ein liebliches Heim, das, wie das Hochbauamt anpreisend sagt, so schön von einem Hof umgeben ist „mit hohen Mauern“. Man kann sich schon ausmalen, wie traute Familienidylle sich in diesen „behaglichen“ Wohnungen gestalten werden. Die Bewerbungen, die das Hochbauamt um Überlassung eines solchen behaglichen eigenen Heims erhalten wird, werden sonder Zahl sein, dessen sind wir gewiß! Man sieht, wir sind im Wiederaufstieg, im Wiederaufbau begriffen, denn auch das Problem der Wohnungsnot geht so Schritt für Schritt seiner Lösung entgegen.

### Ein Reicher über das Reichsein.

Der amerikanische Milliardär Andreas Carnegie schreibt in seinem Buch „Des Kaufmanns Herrschgewalt“ folgendes: „Man pflegt heutzutage die Armut als ein Übel anzusehen und bemitleidet den jungen Mann, der nicht mit einem silbernen Löffel im Munde geboren ist. Ich aber unterschreibe von ganzem Herzen den Ausspruch des Präsidenten Garfield, daß das reichste Erbteil, das man einem jungen Mann von Haus aus mitgeben kann, die Armut ist. Ich mache mich keiner Torheit schuldig, wenn ich behaupte, gerade der armen Klasse entstammen sehr viele große und tüchtige Menschen. Nicht die Söhne der Millionäre und des Adels gaben der Welt ihre Lehrer, ihre Märtyrer, ihre Erfinder, ihre großen Geschäftsleute. Kaum einer trägt einen unsterblichen Namen, der nicht genährt und unterrichtet wäre in der die Kräfte anspornenden Schule der Arbeit. Nichts ist so entnervend, so schädlich in seinen Einwirkungen auf Geist und Herz als ererbter Reichtum. Für jeden jungen Mann, der nicht dazu gezwungen ist, sein Brot selbst zu verdienen, fühle ich nur tiefes Mitleid. Nicht den armen jungen Mann, der von morgens früh bis abends spät arbeitet, müssen wir bemitleiden, sondern den Sohn des reichen Mannes, der nichts zu tun hat. Von allen Seiten ertönt der Ruf: Schafft die Armut aus der Welt. Glücklicherweise ist das unmöglich; wir werden immer Arme unter uns haben. Was wäre der Welt Los, wenn sie von den Reichen allein abhängig wäre? Die menschliche Gesellschaft würde in die Barbarei zurückfallen.“ Bekanntlich hat Carnegie als armer Junge mit drei Mark Wochenlohn in einer Baumwollfabrik begonnen und sich dann zu einem Tageseinkommen von 160 000 Mark emporgearbeitet.

## Volkswirtschaft

### Bundestagung der deutschen Bodenreformer.

Unter außerordentlich reger Beteiligung aus allen Kreisen Deutschlands fand am 6. Oktober in Lüneburg die Tagung des Bundes deutscher Bodenreformer statt. Im Mittelpunkt stand der große Vortrag von Damaschke über Bauerntum und Bodenreform. Zum Schluß dieses Vortrags, der mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde und eine reiche Aussprache zur Folge hatte, stellte er folgende 10 Gebote für Bodenreformer auf:

1. Eine unbegreiflicherweise immer noch fehlende Aufnahme über die Verteilung des Eigentumsrechts am deutschen Boden.

2. Eine Einschätzung des Wertes des deutschen Bodens mit Hilfe der Selbsteinschätzung, die der Öffentlichkeit zugänglich sein muß. Dabei ist alles, was durch Arbeits- oder Kapitalsaufwendung des Besitzers erzeugt ist, wie Verbesserungen, Baulichkeiten aller Art, in Abzug zu bringen.

3. Eine Steuer auf den nackten Bodenwert, die das Arbeitsland der Bauern, Parzellenbesitzer und Pächter schont, den großen Renten-Landbesitz gerecht erfaßt.

4. Eine Ersetzung aller anderen Steuern für den schaffenden Landwirt durch diese reine Grundwertsteuer.

5. Eine Zuwachssteuer, die bei jedem Besitzwechsel die unverdiente Steigerung der Grundrente erfaßt. Ihre Erträge sind in erster Reihe für die Errichtung von Wohn-Wirtschaftsheimstätten zu verwenden.

6. Der Steuerwert des Bodens bildet die Grundlage der Entschädigung, wenn Land für öffentliche Zwecke erworben werden muß, insbesondere auch bei Abgabe von Siedlungsland, auch dem Großgrundbesitz.

7. Der Steuerwert gilt als Grundlage für eine gerechte Bemessung der Pacht. Daneben ist der Pachtschutz zu erhalten und auszubauen.

8. Der Steuerwert des Bodens bestimmt die Höhe der Verschuldungsgrenze, die einer erneuten Überschuldung unserer Landwirtschaft vorbeugen muß.

9. Die Sparkraft des Volkes ist für die Beleihung des Bodens zu organisieren. Zur Verhütung der mit der Kreditgewährung für die Landwirtschaft verbundenen Gefahren soll die Ausgabe von Hypotheken-Pfandbriefen zu diesem Zwecke öffentlich-rechtlichen oder gemeinnützigen Anstalten vorbehalten sein. Der Landwirtschaft, insbesondere den kleinen Landwirten, sollen für alle Verbesserungen des Bodens, für alle Unterstützung der Arbeit billige, unkündbare Tilgungshypotheken erschlossen werden.

10. Der öffentliche Grundbesitz ist planmäßig zu vermehren, damit Landarbeiter, Kleinbauernsöhne usw. durch Zupachtung von öffentlichem Land auch ohne Kapital auf der sozialen Stufenleiter aufwärtssteigen können.

Nur die entschlossene Durchführung dieser Bodenreformgrundsätze wird verhindern, daß der deutsche Boden, die Grundlage alles nationalen Seins, den Charakter als Ware behält, der es früher oder später in die Gewalt des in- und ausländischen Spekulationskapitals führen müßte. — Deutsches Volk und deutsches Vaterland organisch zu verbinden, das ist das große Ziel, dem in Stadt und Land entschlossen zustrebt, wer an deutsche Zukunft glaubt.

### Schnelle Papierbereitung.

In den „Typographischen Jahrbüchern“ wird geschrieben: Der Besitzer einer Harzer Papierfabrik ließ, um festzustellen, wieviel Zeit nötig sei, um einen Baumstamm in eine Zeitung zu verwandeln, eines Morgens 7 Uhr 35 Min. in dem in der Nähe seiner Fabrik gelegenen Walde drei Stämme fällen die nach Abschälung der Rinde sofort in die Holzstoffabrik gebracht wurden. Die drei Holzstämme wurden dann so schnell in flüssige Holzmasse verwandelt, daß schon um 9 Uhr 39 Min. vormittags die erste Rolle Druckpapier die Maschine verlassen konnte. Das Druckpapier wurde im Auto nach der 4 Kilometer entfernten Druckerei einer Tageszeitung geschafft und sofort zur Drucklegung der Zeitung verwendet. Um 11 Uhr vormittags konnte die aus diesem Papier hergestellte Zeitung auf der Straße verkauft werden. Es hatte also nur eines Zeitraumes von 3 Stunden und 25 Minuten bedurft, um dem Publikum die Neuesten Nachrichten auf einem Papier aus den Bäumen vorzulegen, deren Zweige noch am gleichen Morgen Schatten gespendet hatten.

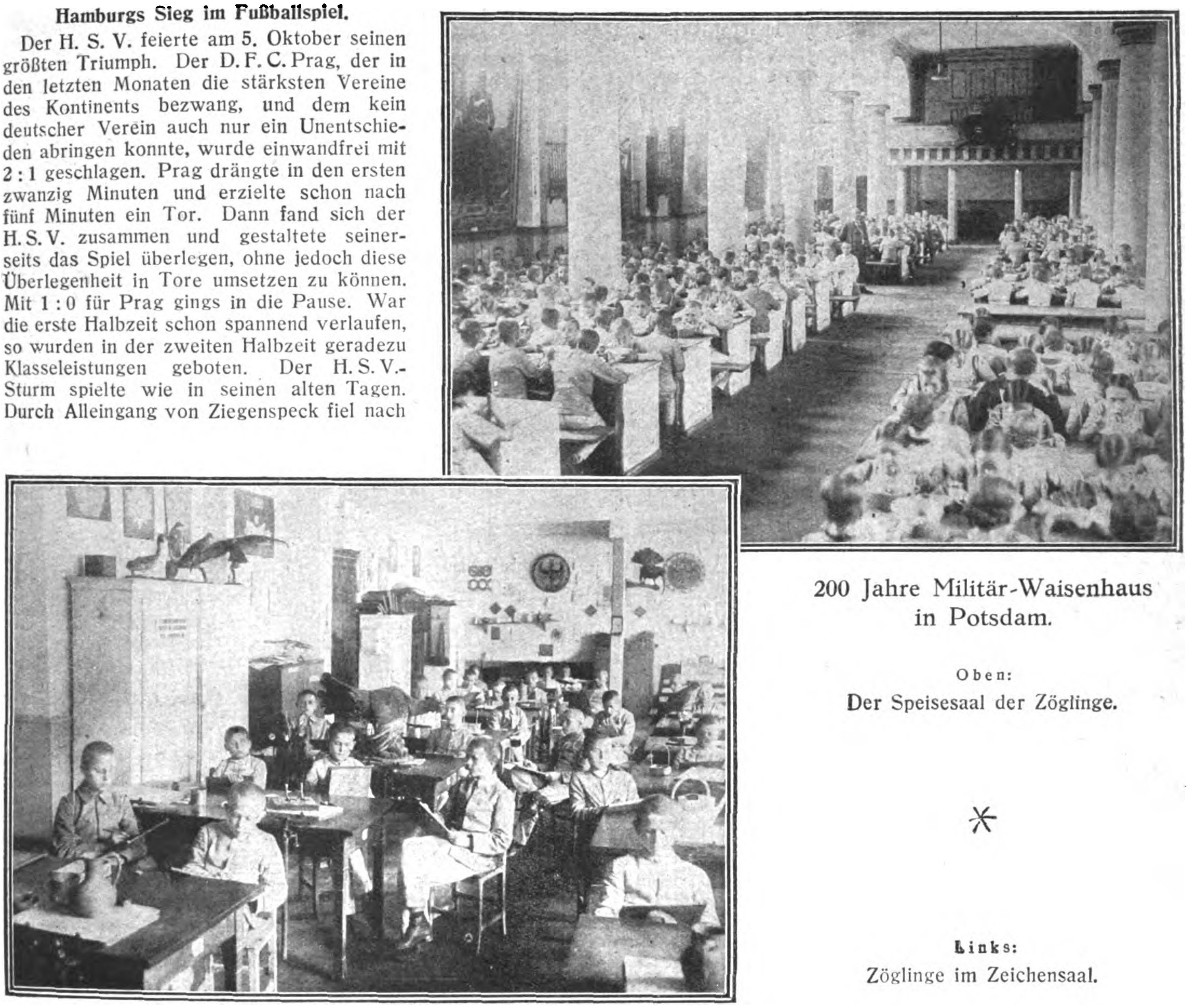
## Sport

### Siewert-Berlin deutscher Meister im Gehen.

Die deutsche Meisterschaft im Gehen über 50 Kilometer gelangte am 5. Oktober in München zur Entscheidung. Elf Teilnehmer fanden sich am Start ein, darunter auch der vorjährige Sieger Köhler (Berlin), der bei etwa 19 Kilometern aufgab. Als Sieger ging der Neuköllner Siewert in 4 : 36,55 hervor. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Strecke etwas länger als 50 Kilometer war. Die bei 50 Kilometer abgestoppte Zeit von 4 : 34,03 des Siegers Siewert stellt einen neuen Weltrekord dar.

### Hamburgs Sieg im Fußballspiel.

Der H. S. V. feierte am 5. Oktober seinen größten Triumph. Der D. F. C. Prag, der in den letzten Monaten die stärksten Vereine des Kontinents bezwang, und dem kein deutscher Verein auch nur ein Unentschieden abringen konnte, wurde einwandfrei mit 2 : 1 geschlagen. Prag drängte in den ersten zwanzig Minuten und erzielte schon nach fünf Minuten ein Tor. Dann fand sich der H. S. V. zusammen und gestaltete seinerseits das Spiel überlegen, ohne jedoch diese Überlegenheit in Tore umsetzen zu können. Mit 1 : 0 für Prag gings in die Pause. War die erste Halbzeit schon spannend verlaufen, so wurden in der zweiten Halbzeit geradezu Klasseleistungen geboten. Der H. S. V.-Sturm spielte wie in seinen alten Tagen. Durch Alleingang von Ziegenspeck fiel nach zehn Minuten der Ausgleich. Fünf Minuten später sandte Harder mit dem Kopf eine Flanke glänzend ein. Dann übernahm der D. F. C. für kurze Zeit wieder das Kommando. Der Ausgleich lag in der Luft. Der H. S. V. machte sich aber bald wieder frei und nun stand sein Sieg außer Zweifel. Ein höheres Ergebnis hätte leicht herauskommen können. Bei Prag war die ganze Mannschaft Klasse, besonders aber fiel der Verteidiger Kuchinga auf, der Harder mehrere Male in aussichtsreicher Stellung den Ball vom Fuß nahm. Die Hamburger Mannschaft beherrschte der Wille, den besten Verein des Kontinents zu schlagen.



200 Jahre Militär-Waisenhaus in Potsdam.

Oben:

Der Speisesaal der Zöglinge.

*

Links:

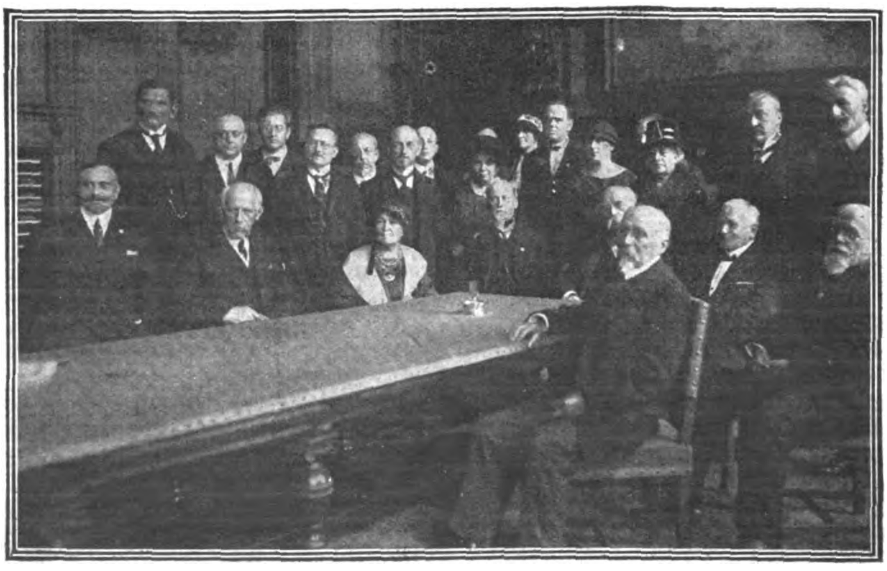
Zöglinge im Zeichensaal.

### Deutscher Weltrekord im 20-Kilometer-Laufen.

Das 20-Kilometer-Laufen Rund um Elmshorn am 5. Oktober brachte dem Berliner Pürsten einen schönen Erfolg. Er legte die Strecke in der Weltrekordzeit von 1 : 05 : 32,2 zurück. Nach den Versicherungen des Veranstalters soll die Strecke genau abgemessen sein. Den zweiten Platz belegte Sandfuchs-Hamburg in 1 : 10 : 23,5 vor Ahrens-Hamburg 1 : 11 : 12 und Tesmer-Hamburg 1 : 11 : 25. In der Juniorenklasse war Meyer (Komet-Berlin) in 1 : 11 : 46,8 siegreich, in der Anfängerklasse Behm-Charl. in 1 : 15 : 18.

### 25 Jahre Automobilklub von Deutschland.

Ende September konnte der Automobilclub von Deutschland, der einst sich kaiserlicher nennen durfte, auf 25 Jahre zurückblicken, die seit dem Tage seiner Gründung verflossen sind. Förderung des Automobilsports durch Veranstaltung großer Prüfungen von klassischem Range und Pflege vornehmer sportlicher Geselligkeit hatte sich der führende deutsche Automobilklub zum Ziele gesetzt, und er hat Außerordentliches an bahnbrechender Arbeit für den deutschen Automobilismus geleistet, bis der Kriegsausbruch seinem Wirken auf rein sportlichem Gebiete ein Ziel setzte. Nun ist, anläßlich seines Jubiläums, der A. v. D. aus der seit zehn



Hervorragende Mitglieder des 23. Weltfriedenskongreß in Berlin,

Sitzend von links nach rechts: Lucien Le Foyer, Paris; Frithjof Nansen, Schweden; Mrs. Pathic-Lawrence, London; Prof. Quidde, Berlin; der Vorsitzende Senator Henri La Fontaine, Paris; F. Buisson, Paris; General Verraux, Paris; Prof. Eickhoff, Remscheid.

Jahren beobachteten Zurückhaltung herausgetreten und hat mit der Deutschland-Jubiläumsfahrt den deutschen Automobilismus um eine Veranstaltung bereichert, die, trotz des starken gesellschaftlichen Einschlages, den der besondere Anlaß erheischte, doch auch als ein freudig zu begrüßender und verheißungsvoller Schritt auf dem Wege der Wiederaufnahme sportlicher Betätigung großen Stils zu werten ist. Die Fahrt sollte keine Schnelligkeits-, mehr eine Zuverlässigkeitsprüfung sein, bei der besonderes Gewicht auf die Einhaltung der Fahrtdisziplin gelegt wurde. Fahren — nicht rasen! schärfte das Haupt der Fahrtleitung, Unterstaatssekretär a. D. v. Radowitz, den Fahrern und Unparteiischen bei der Dresdener Vorbesprechung ein. Die sechstägige Fahrt verlief ohne Unfall und ohne nennenswerte Zwischenfälle.

## Film-Rundſchau

### Deutsche völkerkundliche Filme.

Eine wissenschaftliche Filmexpedition unter Führung von Professor Hauschild hat sich im Auftrage der Europa-Film-A.-G. nach Java, Sumatra und Bali begeben.

### Ein gefährlicher Filmstar.

Maciste, der starke Mann, befindet sich augenblicklich in New York, wo es ihm nicht zum Besten geht. Als ihm indessen ein Agent für eine Rolle 600 Dollars die Woche bot, schlug ihm Maciste in schöner Entrüstung über die Geringfügigkeit der Summe sein Bureauinventar gründlichst in Trümmer. Seine Kräfte haben also offenbar noch nicht gelitten.

### Kinematographie an der Hochschule.

Ein Lehrstuhl für Kinematographie wird an der Technischen Hochschule in München eingerichtet und mit Regierungsrat Loew besetzt werden.

### Wie Jackie Coogan reist.

Jackie Coogan wird auf einer Europareise begleitet von: seinen Eltern, zwei Sekretären, einem Kinderfräulein, einem Diener, einem Filmoperateur. Mit diesem Gefolge naht er, um vor allem mit dem englischen König zu sprechen und in Paris den Eifelturm zu besteigen. Dies scheinen ihm Europas größte Sehenswürdigkeiten zu sein.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Der Keilschriftgriffel gefunden.

Welches Schreibgerät haben die alten Chaldäer benutzt, um die schmalen, kleinen Dreiecke ihrer Keilschrift auf den Stein zu schreiben? Über diese Frage haben sich die Gelehrten den Kopf zerbrochen, ohne das Rätsel lösen zu können, da es ihnen bisher nicht gelungen war, eine Spur dieses Schreibzeugs zu entdecken. Jetzt hat Dr. Langdon, der Führer der gegenwärtig in Kisch tätigen Forschungsexpedition, nach langem, vergeblichem Suchen endlich das Glück gehabt, das gesuchte Instrument zu finden. Es besteht aus einem goldenen Schaft von etwa zwölf Zentimeter Länge, der an den beiden Endpunkten in ein scharfgeschnittenes Dreieck ausläuft. Von der praktischen Verwendbarkeit dieses ebenso einfachen wie brauchbaren Instruments konnte sich Dr. Langdon sofort überzeugen; es gelang ihm ohne jede Vorbereitung, mühelos Schriftzeichen in den Ton einzuzeichnen. Der seltene Griffel, der seinesgleichen nicht in der Welt hat, wurde 36 Kilometer von Nipo entfernt an einer Stelle aufgefunden, auf der nach den Historikern früher das alte Isina stand, jene große chaldäische Stadt, die im Jahre 2200 v. Chr. längere Zeit königliche Residenz war.

### Eine Raffael-Zeichnung.

Wie Prof. Oskar Fischel mitteilt, hat der Schweizer Kunstgelehrte Dr. von Meyenburg im Züricher Kunsthaus eine große Zeichnung von Raffael entdeckt, die aus der besten Zeit des Meisters stammt. Auf einem Bogen Papier des größten Formates, das Raffael für seine Studien zu den Vatikanischen Fresken zu benutzen pflegte, sieht man die Gestalt einer knieenden Frau: ein Kind, in flüchtiger Andeutung doppelt bewegt empfunden, drängt sich in ihren Schoß; und wie sie das Haupt auf schlankem Hals nach dem Grunde gedreht im verlorenen Profil aufwärts wendet, sinkt ihr der Saum des Gewandes die Schulter enthüllend herab. Raffaels Kunst zeigt sich in der Majestät der Erfindung, der kühnsten Andeutung, der leichtesten Ausführung. Die kühn gezogene Verkürzung, mit der die Römerin ihren schönen Hals wendet, ist mit einer schwellenden und abklingenden Linie der Kreide völlig überzeugend gemacht. Am Ärmel wie an der Hüfte staut sich das Faltenwerk in großen halbdunklen Massen; von ihnen hebt sich die majestätische Form des Frauenarms plastisch heraus.

### Ein wichtiger archäologischer Fund.

In Sakkare bei Kairo wurden zwei Grabkammern aus der dritten Dynastie in unmittelbarer Nähe der sogenannten Stufenpyramide gefunden. Die Fassaden sind mit Säulen und blattförmigen Kapitälen geschmückt, während die Seitenwände die älteste bisher bekannte Kapitälssäulenform aufweisen. Die Kammern stellen das älteste bisher bekannte Steingebäude dar und beweisen das Bestehen einer völlig entwickelten Architektur während der III. Dynastie. Auf den Wänden befinden sich rohe Graphitinschriften. Die Kammern waren vermutlich die Begräbnisplätze der Fürsten und Königinnen der III. Dynastie. Cäcil Firth von der ägyptischen Antiquitäten-Abteilung erklärt den Fund für den wichtigsten, den die Archäologie in den letzten Jahren gemacht hat.

### Ein deutscher Preisrichter beim südslawischen Wettbewerb.

Der jugoslawische Staat plant nach Verlust der Häfen von Triest, Fiume und Zara den Bau neuer großer Hafenanlagen sowie die Erweiterung und Modernisierung der durch ihren Diocletianischen Palast berühmten Hafenstadt Spalato. Als Preisrichter des für diese schwierige Aufgabe ausgeschriebenen Wettbewerbes sind außer einer Anzahl inländischer Fachleute Professor Jaussely-Paris und der Berliner Städtebauer Hermann Jansen, Professor an der Technischen Hochschule, berufen. Für den Betrieb der Hafenanlage in Fiume und Porto Baro ist, wie uns mitgeteilt wird, eine französisch-südslawische Gesellschaft auf fünfzig Jahre gegründet worden; der jugoslawische Staat ist am Aktienkapital mit 20 Prozent beteiligt.

## Literatur

### Wie man sich aus der Schlinge zieht?

In Pariser literarischen Kreisen machte dieser Tage ein kleines Plagiat einiges Aufsehen. Ein Romandichter hatte in einer Erzählung eine ziemlich beträchtliche Stelle aus Flaubert abgeschrieben. Eine Leserin hat dies bemerkt und sich darüber entrüstet, aber der Dichter nahm die Sache sehr leicht und erklärte, er habe sich damit einen Spaß machen wollen. Bei dieser Gelegenheit erzählt ein Pariser Blatt eine ähnliche Geschichte aus der Jugendzeit eines heute hochbetagten Dichters. Dieser hatte in einer Provinzzeitung unter seinem Namen eine Novelle veröffentlicht, die von Balzac stammte, aber wenig bekannt war. Die Leser merkten das Plagiat aber sofort und der Chefredakteur der Zeitung war sehr ungehalten und ließ den Verfasser kommen, um Erklärung von ihm zu fordern. Der Dichter war aber keineswegs verlegen, sondern veröffentlichte in der nächsten Nummer des Blattes folgende Notiz: „Bravo! Ich habe unter meinem Namen eine fast unbekannte Novelle von Balzac veröffentlicht, um einmal zu sehen, ob man das bemerken würde. Nun haben aber Hunderte von Lesern dieses freiwillige Plagiat bemerkt und sind darüber entrüstet. Das beweist, daß unser Blatt von der geistigen Elite unserer Provinz gelesen wird, und das war es, was ich zeigen wollte.“ Die Leser waren höchst geschmeichelt und der Chefredakteur war entzückt.

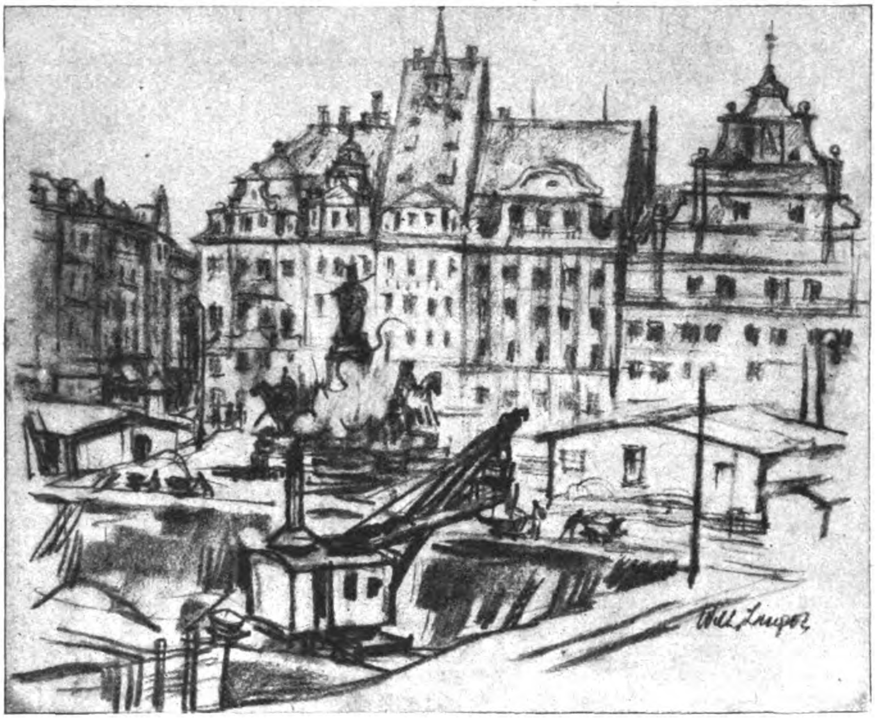
## Aus der Muſikwelt

### Bruckner-Anekdoten.

Ignaz hieß der jüngste der vielen Brüder Anton Bruckners. Zuerst Gärtnergehilfe, wurde er später aushilfsweise als Bälgetreter und Chordiener am Stifte St. Florian, wo auch Anton als provisorischer Organist tätig war, angestellt. Der junge Mann, dem der Schelm im Nacken saß, fragte eines Tages den Bruder: „Wer ist der Größere von uns zwa?“ Der Organist war sich natürlich seiner Würde bewußt und antwortete in diesem Sinne. Darauf der Bälgetreter: „Na, is nöt wahr. Denn wann i d'r ka Luft gib, kannst nix!“ Wenn das folgende Begebnis nicht wahr wäre, müßte es unbedingt noch erfunden werden, so rührend Brucknerisch ist es. Wie Max Graf einmal mitteilt, habe Bruckner bei einer Wiener Tannhäuser-Aufführung im Steh-Parterre gestanden, bei der Rom-Erzählung des vom Papste geächteten Tannhäuser bitterlich geweint und ein ums andere mal ausgerufen: „Warum hat er ihn denn nit begnadigt!? Warum hat er ihn denn nit begnadigt?!“

### Das erste schlesische Musikfest.

In Anwesenheit von Richard Strauß fand kürzlich das erste schlesische Musikfest in Breslau statt. Die großzügig angelegte Veranstaltung ging vom Breslauer Orchesterverein aus. Am ersten Tage brachte der Orchesterverein ein Programm heraus, das durch die Gegenüberstellung des Realisten Strauß mit dem philosophischen Metaphysiker Gustav Mahler eine besonders interessante Note erhielt. Vom Publikum stürmisch begrüßt, begann Professor Dr. Dohrn die Darbietungen mit Richard Strauß' „Don Juan“. Der zweite als Strauß-Feier gedachte Festtag stand unter der Leitung des Komponisten selber und brachte lediglich Werke seiner Feder. Den Abend eröffneten sein „Heldenleben“. Dank der Begeisterung und Hingabe des Orchesters wurde die Aufführung zu einem ungetrübten Genuß. Die von Dr. Pembaur gespielte Burleske für Klavier und Orchester kam aber nicht recht zur Geltung, da das starke Orchester selbst einen solchen Klaviertitanen wie Pembaur erdrückte. Den Schluß bildete die „Sinfonia Domestica“. Das Publikum feierte Richard Strauß begeistert. Leider muß auch heute wieder festgestellt werden, daß Breslau für ein musikalisches Ereignis von der außerordentlichen Bedeutung dieser Strauß-Feier nicht das rechte Verständis hat. An beiden Abenden war der große Konzerthaussaal unzureichend gefüllt — eine Schande für die Kultur der Wacht des Ostens. Die Strauß-Feier wurde durch eine Aufführung von „Salome“ unter Leitung des Komponisten im Stadttheater beendet.



Bau des Untergrund-Meßhauses auf dem Leipziger Marktplatz.
Zeichnung für „Das Echo“ von Wilhelm Langner.

### Musikwissenschaftlicher Kongreß.

Während man sich in Genf noch in theoretischen Vorbesprechungen zum Völkerbund erging, hat die neue Schweizerische Musikgesellschaft mit ihrem international besuchten Kongreß in Basel bereits ein Stück praktischer Arbeit für dieses Problem geleistet. Mit diesem Gedanken eröffnete der Vorsitzende der Gesellschaft die diesjährige Generalversammlung anläßlich des Jubiläums der Ortsgruppe in Basel. Wissenschaftliche Vertreter der Hauptstaaten Europas reichten sich hier zu friedfertiger Arbeit (in der Musikwissenschaft zum ersten Mal nach dem Kriege) die Hand. Damit gewann dieser Kongreß auch über das enge Fachgebiet hinaus seine charakteristische Note. Bezeichnend war, daß die Franzosen, entgegen dem Erwarten der Schweizer, nur sehr schwach vertreten waren. Dagegen war es bedeutungsvoll, daß von den fast 60 Referaten nahezu die Hälfte von Reichsdeutschen gehalten, und daß der deutschen Firma Breitkopf & Härtel der Druck sämtlicher Kongreßvorträge übertragen wurde. Die Aufnahme der Deutschen war im allgemeinen herzlich. Neben den Wissenschaftern, den Regierungs- und Pressevertretern nahmen auch freie Künstler und mehrere Komponisten, so Erpf, Toch, Denéréaz, Gangnebin, Hermann Suter u. a. an der Tagung teil. Die Schweizer Komponisten benutzten dabei offiziell die Gelegenheit, ihr künstlerisches Unabhängigkeitsgefühl sowohl von der germanischen als auch der romanischen, Musik zu bekunden. In der Reihe der wissenschaftlichen Vorträge sprachen Abert (Berlin) über Grundprobleme der Operngeschichte und Guido Adler (Wien) über Internationalismus in der Musik. Abert behandelte in geistvoller fesselnder Weise die historische Entwicklung des Begriffes Oper als Gefühlsdrama von innen heraus und zwar von den ersten Versuchen der Florentiner an bis zu Richard Wagner.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke

(9. Fortsetzung.)

„Ja, ja,“ seufzte Bank, „wir haben manche heimliche Not gespürt, und meine Frau hatte beinahe ihr fröhliches Lachen verlernt. Nun, heute sind wir ja sozusagen Wieblinghofer Leute geworden; unsere Kinder noch mehr. Der Hochmütigste war Heinrich Schulte, bis er mich kannte. Dann habe ich keinen treueren Menschen, als er es ist, wieder gesehen. Und wenn er in Ihnen gewissermaßen einen Feind sieht, so geschieht's, weil er seine Heimat über alles liebt.“

„Vielleicht nicht mehr als ich.“

Wienkens sprach es ruhig, aber Bank hörte den Ton der Abweisung daraus.

Am Kreuzweg wollte er aussteigen, aber Wienkens litt es nicht. „Ich fahre Sie ins Dorf; es macht mir nichts aus. Im Gegenteil, ich lasse mir bei Moritz Breuker noch ein Glas Punsch machen.“

Da wurde der Lehrer sehr eifrig. Das Glas Punsch könnten sie zusammen trinken, und zwar im Schulhause.

„Herzlich gern, Herr Bank! Meine alten Leute feiern nicht Silvester. Den Schlitten schicke ich heim. Die paar Schritte gehe ich später gern.“

Der Kandidat leuchtete in den Flur des Schulhauses, als er den Schlitten vorklingeln und die Pferde schnauben hörte. „Gott segne dich, mein Junge!“ grüßte ihn der Vater und nahm ihm zugleich die Lampe aus der Hand.

„Guten Abend und herzlichen Glückwunsch, Herr Pastor!“ sagte Wienkens. Da begriff der Theologe, ließ Vater und Gast stehen und war mit drei Schritten in der Küche, wo die Mutter den Tee aufgoß.

Er hatte zeitlebens immer schneller „Mutter“ als „Vater“ gesagt; nun sollte sie die große Freude des Hauses zuerst erfahren, und sie war der Frau mit den klugen Augen und dem goldenen Herzen wie ein großer Strauß duftender Rosen, der ihr unverhofft in die Hand gegeben wurde.

Dora war die Besonnenste in dem Jubel; sie half dem Gaste aus dem Pelz und öffnete die Tür zur wohligwarmen Stube, wo die Hängelampe über dem weißgedeckten Silvestertische traulich brannte.

Dann kam die Hausfrau, begrüßte Wienkens und nahm seinen Glückwunsch mit einer Träne stillen Glücks entgegen.

Wienkens kannte das Wohnzimmer der Lehrersleute genau; er hatte an manchem Abend darin gesessen, als er den langen Weg zu Wissen und Werden noch in Dämmerung vor sich sah. Dort unter dem Pestalozzibild im schmalen Goldrahmen stand noch immer das Klavier, und sein poliertes Ebenholzgehäuse glänzte. Verstohlen hatte Wienkens einst darauf eine Melodie versucht, wenn Bank noch im Garten am Bienenstand verzog, ehe er dem braunen Wienkensjungen neue Exempel gab. Und wenn der Lehrersohn ihm dann vorspielte, hatte es in dem armen Schelm wie Neid gewühlt. Für ihn hatte das Leben keine wohlklingenden Akkorde, nur Dissonanzen.

Aber er ging nie aus der Stube des Lehrers, ohne ein Wort der Ermunterung mitzunehmen, und wenn er Frau Bank mit der Ehrerbietung des Verschüchterten einen Dienst leistete, so spürte er die freundliche Anerkennung und die Herzlichkeit, die ihm das Leben draußen schuldig blieb.

Dora ließ ihm aber nicht lange Zeit zu lastenden Gedanken. Sie schenkte ihm Tee ein und betreute ihn mit der Sorgfalt, die dem einsamen Manne, der mit zwei wortkargen alten Leuten zu speisen gewohnt war, wohltun mußte.

Das muntere Ding steckte voll Schelmerei, meldete unter Tisch ernsthaft dem hochehrwürdigen Bruder, daß draußen jemand in dringlicher Angelegenheit den Pfarrherrn von Hülschede sprechen wolle, und als der Bruder hinausschaute, stand Heine Jasper da, drehte den Hut in den Händen und erklärte, er sei bereit, als Kutscher mit nach Hülschede zu gehen. Zu Neujahr könne er dem Schulten den Dienst aufsagen.

Heine drückte sich aber, ohne den Bescheid abzuwarten, denn die Tür ging, und Fritz Schulte und seine Schwester Lisa kamen, frischrot von der Silvesterkälte.

Sie wurden an den Tisch gebeten und setzten sich, nach herzlichem Wunsch an den jungen Pfarrherrn.

Fritz Schulte schlüpfte indes noch einen Augenblick hinaus, er hatte noch einen Auftrag für Heine Jasper. Lehrer Bank sah ihm besorgt nach.

„Der Kirchenschlüssel ist doch gut verwahrt?“ sorgte er sich leise zu Dora. „Sieh einmal nach!“

Als nun Dora ging, sah Wienkens zu Lisa hinüber und lächelte ihr zu. Sie verstanden sich. Der gute Bank!

Der Theologe bemerkte, wie Lisa dem Direktor verstohlen zulächelte und deutete sich das Geheimnis auf seine Art, trank seinen Tee schweigsam und entschuldigte sich früh. Er hatte die Neujahrspredigt noch zu memorieren, denn Pastor Drees plagte die Gicht.

Fritz Schulte war gleichfalls nicht sehr ausdauernd; er hatte in der „Post“ einen Düsseldorfer Kameraden.

„Ich hole dich ab, Lisa, wenn die Glo—“. – er räusperte sich plötzlich, denn Lehrer Bank hob die blanken Brillengläser — „wenn es zwölf schlägt.“

Somit blieben Wienkens und Lisa als Gäste.

Wochenlang hatten sie kein Wort miteinander gewechselt; ein Gruß aus der Ferne, als Lisa dem Direktor in der Stadt begegnete, hatte genügen müssen.

Als Lisa den Gegner des Vaters unverhofft am Tische des Lehrers traf, war sie befangen. Der böse Sonntagmorgen stand vor ihrer Seele. Aber Wienkens' herzlicher Gruß belehrte sie, daß er alles Gedenken an Hader und Zwist draußen lassen wollte. Ehrliche Freude, ihr zu begegnen, stand auf seiner Miene.

Im einfachen dunklen Wollkleide war sie gekommen; wie ein Kind des Hauses saß sie mit ihrer Häkelei im Schein der Lampe. Seitdem die Schwester den Schultenhof verlassen, suchte sie am einsamen Winterabend gern die Geselligkeit des Schulhauses.

Lehrer Bank fürchtete indes, die Geselligkeit dieses Abends möchte auf verborgene Klippen stoßen. Er brachte also das Gespräch vorsichtig in ein offenes Fahrwasser. Von Silvesterbräuchen sprach er ein wenig lehrhaft, tadelte das Bleigießen und das Neujahrsschießen gleichmäßig und lobte mit starker Anzüglichkeit das Volk Englands, das seine Feste nur in der Kirche und in der Stille feiere.

„Langsam, verehrter Herr Bank!“ fiel Wienkens ein. „Man weiß auch im nebligen Albion zu leben, wenn man auch den Silvesterabend nicht feiert. Ich gestehe aber, daß es mir an diesem Abend immer sehr wehmütig zu Mute war.“

Dann erzählte er von seinem ersten Silvesterabend in Cardiff. Dicker Nebel, in den die Lichter der Bute-Docks trüb hineinbrannten, lag auf Hafen und Stadt. Die Menge der Kohlenarbeiter, der Schauerleute und Matrosen flutete durch das Hafenquartier, an den Bars wurde getrunken und auf den Straßen gelärmt, wie an jedem Wochenschluß. Die Laternen der Dampfer und Segler waren in den gelblichen Schwaden kaum zu erkennen, das Wasser des Hafens gluckte und schwappte schwarz an den Bordwänden auf, Dampfpfeifen brummten und heulten draußen auf dem Bristolkanal. Von Traulichkeit des deutschen Abends in festlicher Runde beim Punsch war nicht die Rede. Einem Klub gehörte Wienkens nicht an, dazu waren die Schillinge in seiner Tasche noch zu rar. Aber ein Steuermann, ein Hamburger, der auf einem Kohlendampfer von Teneriffa gekommen war, nahm ihn ins Schlepptau. Sie gingen an Bord, saßen in der engen Kajüte, tranken ein Glas deutsches Bier und sangen sich das stille Heimweh vom Herzen.

„Aber Weihnachten wird doch mit der Fröhlichkeit gefeiert, die gerade dem Engländer eigentümlich sein muß, wenn wir Dickens und seinem Christmas Carol glauben sollen“, warf Lisa ein.

Wienkens horchte überrascht auf. Was wußte diese Hellwegtochter von englischer Literatur?

„Sie haben recht, Fräulein Schulte, und Dickens ist darum ein so großer Dichter, weil er wahr ist in seinen Schriften, zumal, wenn er die kleinen Freuden des einfachen Mannes schildert. Denken Sie an den armen Tiny Tim!“

„Er ist so rührend schön gezeichnet, der schmächtige kleine Kerl, dieses Lichtchen, das so schnell abflackert im traurigen Nebel der Armut!“

Lisa sah Wienkens an, als sie es sagte. In ihren Augen stand eine stille Traurigkeit, und ihr Mund zuckte, als sie schwieg; just, als ob sie gegen eine Träne ankämpfe.

„Leider sind die Scrooges und die Tiny Tims noch immer in London zuhause, genau wie bei uns“, fuhr Wienkens fort. Dann führte er seine Hörer am Abend vor Weihnachten durch London, wo jedes Haus seinen turkey, seinen mistle toe und holly haben mußte; wo das Grün der Stechpalme mit den roten Beeren an allen Leuchtern, in allen Vasen prangte, wo Millionen Grüße für ‚A Merry Christmas and a Happy New Year“ in die Häuser flogen, wo unter dem Mistelzweig mit den kleinen weißen Beeren die Verliebten sich „zufällig“ trafen und nun dem Zufall den Liebeszoll entrichten mußten; von der großen Weihnachtspantomine im Drury Lane und den Ausflügen am Boxing Day, dem zweiten Weihnachtstage, wo das junge Volk in Highgate — „Sie kennen es aus David Copperfield“ — tanzte, spielte und ausgelassen war, zum Ale im Zinnkrug ein Stück Gingerbrot naschte, auf Eseln ritt und lärmte.

„Aber das deutsche Fest ist es nicht, nicht unser Weihnachten mit seinem stillen Glück und seinem heimlichen Zauber. Gehen Sie mir mit dem ganzen englischen Getue! Entweder sind die Leute zugeknöpft und steif wie die spanischen Zeremonienmeister oder ausgelassen wie unsere Dorfjungen auf dem Jahrmarkt.“

„Sie werden also am Heimweh nach England nicht krank werden, Herr Wienkens“, meldete sich Dora.

„Sicherlich nicht! Ich wäre sonst nicht nach Wieblinghofen zurückgekommen.“

Lehrer Bank machte es sich nun in seinem Ohrenstuhl bequem, brannte die lange Pfeife an und hörte zu, wie Wienkens mit Lisa und Dora redete. Er selbst leitete gern die Unterhaltung ein und zog sich beizeiten zurück. Behagliches Hören ging ihm über das Werfen des Wortes.

Während die Hausfrau draußen den Punsch ansetzte, waren die Mädchen bei der Chronik der letzten Silvesterabende, erzählten Wienkens von dem Konzerte, das der Postwirt veranstaltet hatte, das aber von den Wieblinghofer Hörern als ein Pfauhahn ohne Schwanz bezeichnet war, weil der Tanz hinterdrein fehlte.

„Und der Postwirt hatte es sehr gut gemeint, sogar eine Symphonie hatten die Dortmunder Musiker auf das Programm setzen müssen. Aber die meisten Leute erklärten, wer nach der Musik tanzen wolle, bekomme Krämpfe in die Füße, und wer dazu singen wolle, dem würde der Atem kurz werden. Das sei länger als der längste Abendmahlschoral“, berichtete Dora.

„Ihr könntet ein wenig musizieren, Mädchen!“ rief Bank aus seinem Stuhl her.

„Ja, bitte!“ schloß Wienkens sich an. Er liebte Musik leidenschaftlich. Oft genug ließ er sich eine Reise nach Köln nicht verdrießen, um eine Oper oder ein Symphoniekonzert zu hören. Das war der einzige Luxus, den er sich erlaubte.

Die Mädchen zierten sich nicht lange. Dora sang Jensen und Schumann, während Lisa am Klavier saß. Wienkens war ganz überrascht von der Fertigkeit dieser Pianistin. Er sagte dem Lehrer eine Artigkeit über seinen Unterricht. Der wehrte indes ab.

„Ich bitte Sie! Mein musikalisches Wissen ist Stückwerk, nein, ist völliger Scherbenhaufen! Wer zu meiner Zeit ein Dutzend Etüden und zwei Dutzend Choräle spielte, bekam auf dem Seminar das große Orgelzeugnis. Wir hätten unserem Musiklehrer mit Beethoven oder Mozart kommen sollen! Er hätte uns nicht schlecht abgerüffelt. — Nein, die Mädchen sind mir früh entflogen; sie haben in der Stadt bessere Lehrmeister gefunden; nicht nur in der Musik. Und das ist gut so.“ Lisa spielte eine Beethovensonate, sicher und mit Verständnis. Leise waren Frau Bank und der Sohn hereingekommen.

„Spielt sie nicht schön und rein?“ fragte die Hausfrau den Gast. Der nickte. „Und Beethoven am liebsten,“ fügte sie hinzu, „Alfred sagt, ihr eigenes Wesen finde in dieser Musik seine Resonanz.“

Wienkens sah zu dem Theologen hinüber. Der stand am Fenster, sah in den schneehellen Abend hinaus und hörte zu. Als Lisa ihr Spiel endete, bat er schlicht: „Du solltest uns etwas singen, das zu dieser Stunde paßt!“

Sie zögerte. Aber er suchte ein Heft hervor und stellte es aufs Notenbrett.

„Mutter hört es so gern,“ bat er und griff den ersten Akkord.

Da setzte sie mit einer vollen schönen Altstimme ein. Wie ein klarer sanfter Orgelton zog die Melodie, aus der Seele strömend suchte sie die Herzen.

Ich liebe dich, so wie du mich,
am Abend und am Morgen . . . . . .
— — — — — — — — — — — — — —
Drum Gottes Segen über dir,
du meines Lebens Freude.
Gott schütze dich, erhalt' dich mir,
schütz' und erhalt' uns beide.

Frau Bank stand neben dem Stuhle ihre Mannes. Als Lisa geendet, beugte sich die Frau zu ihrem Manne nieder und küßte ihn.

Das war so einfach und natürlich und doch so voll Herzinnigkeit.

Was für ein stilles Glück in diesen beiden Leuten wohnen muß! dachte Wienkens.

Der junge Bank stand auf und schenkte den Punsch ein. Dora brachte knusprige Neujahrskuchen. Man plauderte fröhlich und merkte kaum, daß die letzte Stunde rann. Nur der Theologe war stiller; er sah zu Lisa hinüber, wenn sie zu Wienkens sprach, und als sie hell lachte über eine Geschichte, die er erzählte, preßte Alfred Bank die Lippen zusammen. Nur seine Mutter sah es. Sie wußte, daß ihr Sohn eine Silvesterhoffnung still zu Grabe trug. —

Da schlug es Zwölf. Die Uhrglocke, außen am Turm der Kirche angebracht, meldete des Jahres Schluß mit heiserem kurzen Schall; der Schnee dämpfte das Erz.

Da hoben alle die Gläser.

„Viel Glück zum neuen Jahr!"

„Alles, was wir hoffen!" sagte Wienkens und stieß mit allen an. Als er zu Lisa kam, sah er ihr in die blauen Augen. Sie erwiderte den Blick.

„Alles, was uns frommt!" sagte der Pfarrer ernst.

„Alles, was uns Gott beschert!" schloß Lehrer Bank.

Da setzten die Glocken mit hellem fröhlichen Beiern ein.

„Aber nein!" fuhr der Lehrer auf, „ich muß doch sagen —"

„Das ist Fritz!" lachte Dora. „Man hört es am Schlag. Hört nur, wie lustig es klingt!"

Da knallten aus den Schallöchern Schüsse in die Nacht, in alle vier Winde.

„Ich hatte doch den Kirchenschlüssel selbst — —" wollte Bank grollen, aber Dora umhalste ihn fröhlich.

„Gib dich nur, Herzensvater! Höre, wie das lustig klingt!"

Da donnerte auch dicht am Schulhause ein Schuß, und helle Jungenstimmen riefen: „Viel Glück zum neuen Jahre!"

„Das ist Heine Jasper, der Schlingel!" urteilte der Lehrer mit Sicherheit. Wienkens ging schnell hinaus und erwischte den Rufer und Schützen hinter der Regentonne.

Heine hielt diesen Augenblick für sehr kritisch und fürchtete, daß das neue Jahr für ihn ein sehr nasses werden könne. Aber Wienkens gab ihm einen Taler. Da war Heine ganz verdutzt. Als er sich erholte, riß er aus; aber an der nächsten Ecke lud er seinen alten Kellerschlüssel noch einmal und donnerte los, daß das Feuer stob.

*

Fritz Schulte ließ auf sich warten; er war in der „Post", hatte auch nicht übergroße Lust, von Lehrer Bank die Anerkennung über den Schlüsselraub zu hören.

Wienkens sah nach der Uhr. Es ging stark auf Eins. Lisa erhob sich.

„Gute Nacht, liebe Frau Bank! — Die paar Schritte gehe ich schon allein. — Gute Nacht, Herr Lehrer!"

Da stand Wienkens vor ihr. „Ich habe den gleichen Weg, Fräulein Schulte. Gehen wir ihn zusammen!"

„Gewiß, Herr Wienkens. Auf Fritz ist nicht zu warten."

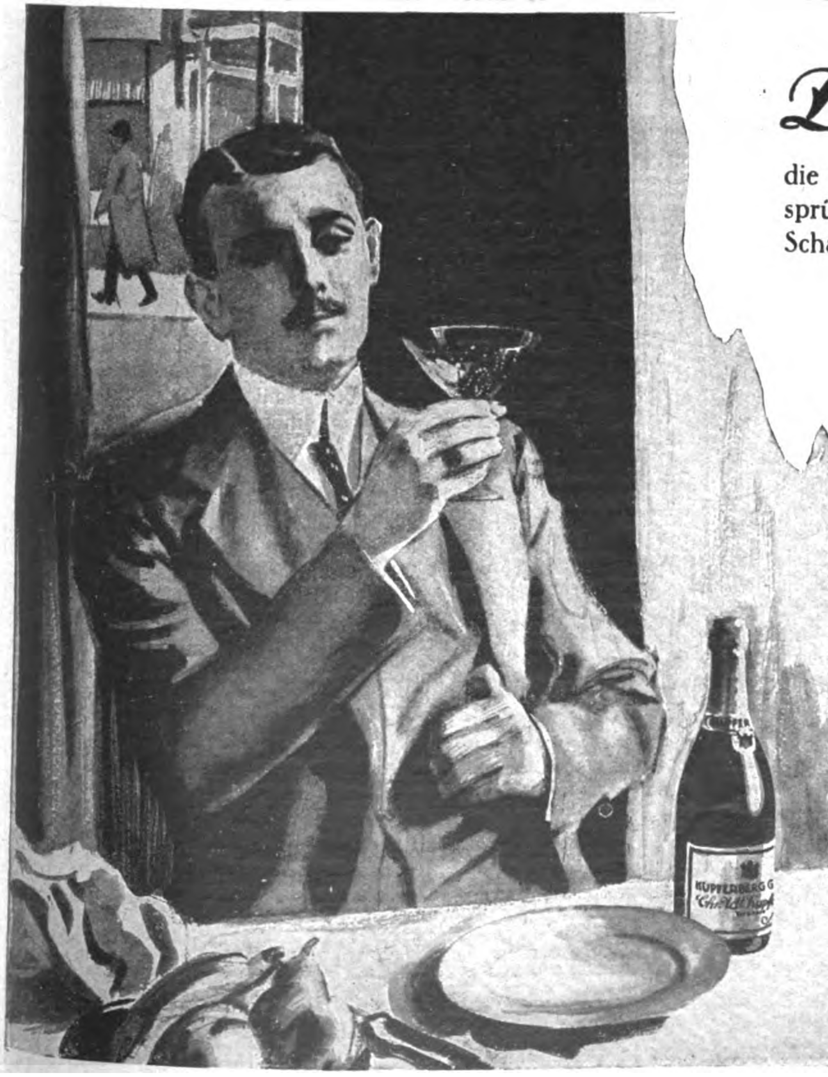
Sie verabschiedete sich von allen herzlich. Wienkens nahm Pelz und Hut und sagte schönen Dank.

„Wie wäre es," meinte er in der Tür, „wenn wir morgen abend bei mir das neue Jahr einziehen ließen? Es wäre mir eine Freude."

Banks sagten zu. Lisa war schon hinausgetreten in den Schnee. Der Schein der hochgehaltenen Lampe fiel auf den Pfad zwischen den geschaufelten Schneewellen.

„Gute Nacht!"

Dann ging Wienkens an ihrer Seite die Straße zum Wege, der zum Schultenhofe führte. (Fortsetzung folgt.)



Die kleinen Perlen,

die im Glase „Kupferberg" so munter tanzen und sprühen, beweisen – wie der zarte, duftige Schaum – das reife Alter dieser bewährten Sektmarke.

**Kupferberg Gold**

ist dadurch bemerkenswert, daß er genau nach der alten Überlieferung des Gründers der Kellerei mit eignem Verfahren in rein-natürlicher Weise hergestellt wird.

**Ganz verschieden vom französischen Champagner! Viel ausdrucksvoller in der „Blume"! Viel gehaltreicher im Geschmack!**

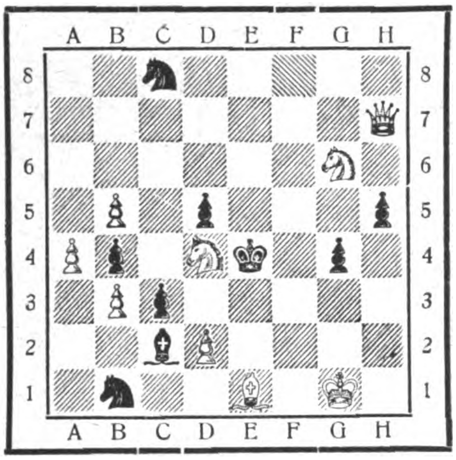
CHR. ADT. KUPFERBERG & CO., MAINZ
Vertreter f. d. Ausfuhr: R. Vogel, Hamburg,
Deichstraße 22-24 / Fernspr. Roland 7862

# Aus der Schachwelt

## Aufgabe Nr. 106.

Von „Schachtreu“, Athen, Griechenland.
(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kg1, Dh7, Le1, Sd4, g6, Ba4, b3, b5, d2 (9 Steine). Schwarz: Ke4, Lc2, Sb1, c8, Bb4, c3, d5, g4, h5 (9 Steine).

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Ein tiefangelegtes, schönes und schwieriges Mattbilderproblem. (Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.)

### Lösung der Schachaufgabe Nr. 102 in Echo-Nr. 2146.

Stellung. Weiß: Kg4, Dd5, Tg8, Lb4, b5, Bf5 (6 Steine). Schwarz: Ke8, Td8, e7, Ld7, Sf8, Bf6, f7 (7 Steine). 1. Dd5—b7!, Te4+; 2. D×e4‡. 1. . . ., Te6 od. e5; 2. T×f8‡. 1. . . ., L×b5 od. c6; 2. D×e7‡. 1. . . ., Td8 beliebig; 2. D×T‡.

Richtige Lösungen sandten: Nikolaus Bucovanich, Temesvar, Ungarn (Nr. 102 in Echo-Nr. 2146). E. Junker, Tokio, Japan (Nr. 100 in Echo-Nr. 2142).

Partie, gespielt in der 14. Runde des internationalen Meisterturniers zu Raab in Ungarn 1924. Weiß: Maroczy; Schwarz: Przepiorka. 1. d4, Sf6; 2. Sf3, d5; 3. c4, c6; 4. Sc3, d×c4; 5. e3, b5; 6. a4, b4; 7. Sa2, e6; 8. L×c4, Sb—d7; 9. 0—0, Lb7; 10. De2, c5; 11. Tf—d1, Dc7; 12. b3, Le7; 13. Lb2, 0—0; 14. Sc1, a5; 15. Sd3, Tf—d8; 16. Ta—c1, Se4; 17. Sf—e5, Sb6; 18. d×c5, S×c4; 19. Se5×c4, Se4×c5; 20. Dg4!, Lf8; 21. Sc4—e5, f5; 22. Dh5, Td5; 23. S×c5, g6; 24. T×d5, L×d5; (Nimmt Schwarz die Dame, so erlangt Weiß mit den kleinen Figuren übermächtigen Angriff.) 25. Dd1, L×c5; 26. Sd3, aufgegeben, da der Läufer verloren geht. — Die folgende kurze und drastische Partie entnehmen wir der Schachecke der „Leipziger Neuesten Nachrichten“. Wie Meister Mieses mitteilt, wurde sie vom Führer der weißen Steine gleichzeitig mit neun anderen Partien ohne Ansicht des Brettes gespielt. Die betreffende Blindlingsvorstellung fand im „Manhattan Chess Club“ zu New York am 19. Januar 1924 statt. Weiß: Alechin; Schwarz: N. N. 1. e4, d5; 2. e×d5, D×d5; 3. Sc3, Da5; 4. Sf3, Lg4; 5. h3, Lh5 (Besser ist L×f3); 6. d4, Sf6; 7. g4, Lg6; 8. Se5, Sb—d7? (Hierauf kommt Schwarz in entscheidenden Nachteil. Notwendig war c7—c6.) 9. Sc4, Da6; 10. Lf4, De6+; 11. Se3, 0—0—0; (c7—c6 kann jetzt nicht geschehen wegen Lf1—c4.) 12. d5, Db6; 13. Sc4, Db4 (Falls 13. . . ., Dc5, so 14. Le3 usw.) 14. a3, Dc5; 15. Le3 und Schwarz gab auf, da die Dame verloren geht.

**Mitteilungen.** Am 27. und 28. September fand in Cleve nach zehnjähriger Pause wieder ein Schachwettkampf zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Schachverband und dem Holländischen Schachbund statt. Von den bisherigen Wettkämpfen hatte Holland vier gewonnen und einen remis gemacht. Diesmal unterlag es mit 35 gegen 41 Partien; 2 Partien unterliegen noch der Abschätzung durch Meister Teichmann. An den ersten Brettern spielten auf deutscher Seite Kemper, Kipke, Bruckhaus und Fink, auf holländischer Seite Dr. Fick, Dr. Rueb, Dr. Oskam und Strick van Linschoten. — Die Auslosung für das diesjährige Turnier des Berliner Schachverbandes um die Meisterschaft von Berlin, die seit dem Winter 1918-19 regelmäßig ausgespielt wurde, erfolgte am 8. Okober. Diesmal übertrifft die Zahl der Bewerber die aus den vorherigen Jahren um ein mehrfaches; man rechnet mit rund 50 Teilnehmern. Es wird in Gruppen gekämpft. — Anläßlich des Jubiläums des Preßburger Schachklubs finden im Juli 1925 in Preßburg (Bratislava) nationale und internationale Turniere statt, u. a. ein großes internationales Meisterturnier und internationale Hauptturniere. — Im Sportpalast in der Potsdamer Straße in Berlin gelangt am 19. Oktober eine große Schachwerbeveranstaltung zur Durchführung, für die sich der Exweltmeister Dr. Emanuel Lasker und A. Rubinstein zur Verfügung gestellt haben. Beide Meister werden sich in einer Partie mit lebenden Figuren bekämpfen. Um den Werbezweck zu erreichen, werden die Schachmeister keine Wettkampfpartie spielen, sondern man hat die Bedenkzeit auf 1 Minute für 2 Züge beschränkt.

**Schachbriefkasten.** H. de N. M. H., Santos. Der eingesandte Vierzüger ist an sich sehr hübsch, aber leider wieder nebenlösig und wird erst korrekt, wenn man auf a2 einen weißen Bauern aufstellt. Andererseits ergibt die Nebenlösung eine mindestens ebenso brauchbare vierzügige Aufgabe durch Hinzufügen eines weißen Springers auf h5. Der Bauer a2 muß hierbei selbstverständlich fortbleiben. Wir beabsichtigen beide Aufgaben zu bringen. Vielen Dank und herzlichen Gruß.

# Humoriſtiſches

**Konzert.** „Finden Sie nicht auch, daß meine Frau heute gut singt?“ — „Wie, bitte?“ — „Ich fragte, ob Sie nicht auch meinen, daß meine Frau heute besonders gut singt?“ — „Entschuldigen Sie, bitte, ich kann kein Wort verstehen, das Weib da vorn grölt so entsetzlich!“

**Nicht aus der Fassung zu bringen.** „Sie haben mir doch erzählt, daß Sie in Westafrika Tiger geschossen haben, und eben höre ich von einem berühmten Afrikareisenden, daß es dort gar keine Tiger gibt.“ „Ganz recht; ich habe sie eben alle geschossen.“

**Der liebevolle Gatte.** „Karl, das Mädchen hat gekündigt, weil du am Telephon so grob mit ihr warst.“ „Das tut mir aber leid, meine Liebe, ich dachte, du warst selbst am Apparat.“

**Auf Wunsch.** In einem Restaurant saß in einer Ecke das Salonorchester und bemühte sich, Musik zu erzeugen. In der anderen Ecke saß ein Gast beim Essen, der mehrfach mißmutig auf das Konzertpodium blickte. Schließlich winkte er einen Kellner heran. „Fragen Sie mal den Kapellmeister, ob er auch auf Wunsch etwas spielt.“ Der Kellner geht und bringt den Bescheid, der Kapellmeister lasse sagen, mit dem größten Vergnügen, während im Hintergrund der Herr Musiker, auf eine Extraprämie hoffend, sich verbindlich verbeugt. „Schön“, sagt der Gast, „dann sagen Sie der Kapelle, sie soll eine Partie Skat spielen, während ich esse.“

**Welches Glück!** Ein Kunsthistoriker besichtigte Neureichs Galerie. Frau Neureich führt. Schließlich sagt der Gelehrte: „Und jetzt, gnädige Frau, zeigen Sie mir, bitte, Ihren berühmten Hals.“ Und Frau Neureich knöpft auf und zeigt ihren Speckhals. Nicht auszudenken, dachte der Historiker, wenn sie einen Leibl besessen hätte.

**Der zerstreute Heilgehilfe.** Ich habe eine Nähnadel verschluckt; können Sie mir nicht helfen?“ „Gewiß! Hier haben Sie eine andere!“ („Meggendorfer Blätter“.)

**Unnütze Bemühung.** „Wenn euer Dienstmädchen monatlich 20 Mark Lohn hat, wieviel bekommt sie dann im Jahre?“ fragt der Lehrer Karlchen. „Ach, so lange bleibt gar keine bei uns.“ („Fliegende Bl.“)

**Zeitgemäß.** „Aber dein Maxl is schon a bißl arg klein!“ — „Wo's jetzt so wenig Männer gibt, kann man so große Ansprüch' net mach'n.“ („Flieg. Bl.“)

**Zweideutig.** Hausfrau, die ein diebisches Dienstmädchen entläßt, zu ihrem Manne: „Was soll ich der Anna ins Zeugnis schreiben?“ Er: „Schreib nur einfach: Sie ging uns über alles!“ (Answers.)

**Vorsorglich.** „Warum schlagen Sie Ihren Jungen, wenn er nichts getan hatte?“ — „Er bringt erst heute abend das Schulzeugnis mit nach Hause, ich verreise schon heute mittag auf zwei Wochen.“

**Zahnschmerzen.** Der kleine Fritz entschuldigt sich, daß er den Tag vorher nicht hat zur Schule kommen können, da er heftige Zahnschmerzen hatte. Lehrerin: „Tut denn heut' auch noch der Zahn weh?“ „Ich weiß es nicht, der Zahnarzt hat ihn ja dabehalten.“ („Meggendorfer Blätter“.)

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# Zum Ausbau unſerer Handelsbeziehungen mit Latein-Amerika

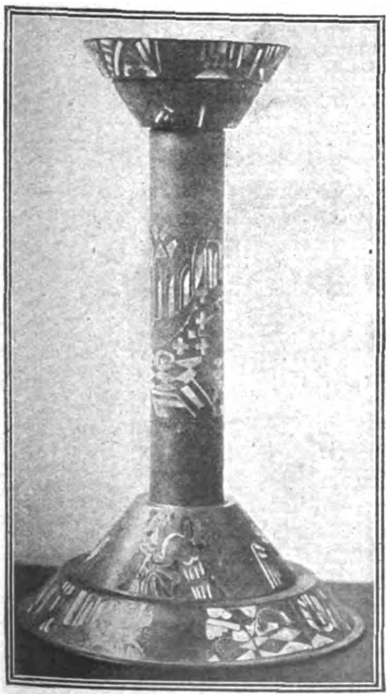
### Eine Zentrale der deutsch-latein-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen.

Von Dr. jur. C. E. Schmidt, Berlin.

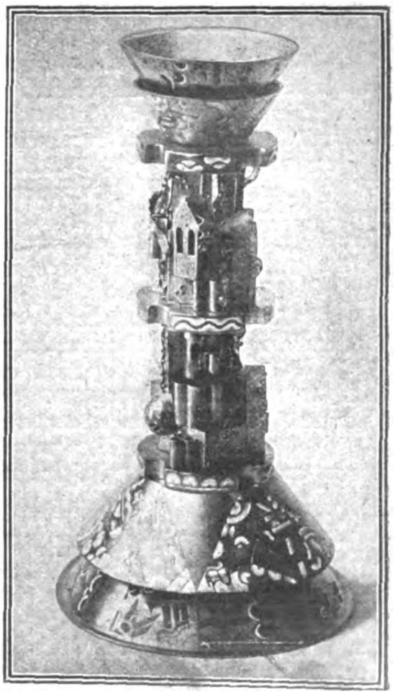
Kaum bemerkt von der breiten Öffentlichkeit wurde die Dauerausstellung mexikanischer Landesprodukte im ehemaligen Marinehause in Berlin Ende März d. J. geschlossen, zum größten Bedauern aller Freunde und Verehrer des schönen, fernen Landes. Das Verschwinden dieser neu- und einzigartigen Veranstaltung zur Pflege des Handelsverkehrs zwischen Mexiko und Deutschland war auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen, doch das interessiert uns weniger. Wichtiger bleibt das Prinzip dieses Unternehmens, worüber man sich genügend ausgelassen hatte. Ich erinnere z. B. an die Festschrift über Mexiko, herausgegeben von der Agencia Duems (16. September 1923), dann an die beim Auslandsverlage G. m. b. H. im Januar d. J. herausgekommene Sondernummer der spanischen Ausgabe des „Echo" (Revista de Exportacione Importacibe).

Die große mexikanische Musterschau besteht nicht mehr, aber es sollte Serranos Werk keine schöne Episode gewesen sein. Bedeutet doch die Idee nicht mehr und nicht weniger als die praktische Vorführung einer im nationalen Wirtschaftsleben höchst ernst zu nehmenden Art der Förderung des wechselseitigen Handelsverkehrs. Es wäre für die Wirtschaft bedauerlich, wenn das gegebene Beispiel ohne Nachahmung bliebe. Die gewesene mexikanische Musterschau soll vielmehr ein Vorbild für ein vergrößertes Unternehmen abgeben. Wir haben hier Möglichkeiten an der Hand, die unsere Handels- und Industriekreise nur aufzugreifen und in die Tat umzusetzen brauchen, um speziell dem deutschen Export neue Wege der Betätigung zu weisen. Das, was nun näher erörtert wird, ist, wenn auch in anderer Form, bereits propagiert worden, aber man kam meines Wissens mit diesem Plane nicht voran. Das Problem verlangt eine bessere Vorbereitung und müßte auf alle Fälle der Verwirklichung näher gebracht werden. Der Gedanke, der uns vorschwebt und der schon seit langem erörtert wird, beruht darauf, daß die Serranosche Idee (Landesmusterschau) verallgemeinert wird, daß wir es mit Hilfe der latein-amerikanischen Republiken durch deren Konsulate, Handelsvertreter usw. fertigbekommen, ein Handelsmusterhaus für Latein-Amerika einzurichten. Diese Dauermusterschau im großen Stile müßte in jeder Beziehung über die Landeserzeugnisse und den Stand der Industrien der einzelnen in ihr vertretenen Staaten einwandfrei und restlos informieren, was schließlich nicht allein durch Ausstellung von Mustern, wie es bei der mexikanischen Musterschau in so hervorragender Weise stattfand, zu geschehen hätte. Das Haus der Latein-Amerikaner gilt im weitesten Sinne als Zentrale für alle

Dose in Grubenschmelzarbeit.
(Karl Lang, Hanau, Lehrer an der Kunstakademie.)



Leuchter in rauher Grubenschmelzarbeit.
(Karl Lang.)



Kirchlicher Leuchter in Grubenschmelz.
(Karl Lang.)

Wirtschaftsbeziehungen dieser Länder zum Deutschen Reiche. Damit wird das zu erbauende Gebäude zum dauernden Stelldichein für alle Angehörigen der lateinischen Demokraten, die in Deutschland weilen, Berlin besuchen und irgendwie in handelstechnischer oder industrieller Hinsicht Auskunft, Rat oder Unterstützung suchen. Die Seele des ganzen Unternehmens bleiben wie im Beispiel Serrano neben den kleineren oder umfangreicheren Musterausstellungen die betreffenden Handelsvertreter, die auf die Befruchtung des Handelsverkehrs einen ungemein großen Einfluß auszuüben vermögen, wenn sie sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigen und tatkräftig widmen, wenn sie also die Handels- und Absatznotwendigkeiten ihrer Heimat genauestens kennen und der deutschen Industrie — denn auf sie kommt es auf deutscher Seite in der Hauptsache an — die Wege ebnen. Das Drum und Dran eines so eingerichteten lateinamerikanischen Handels- und Musterhauses ergibt sich dann ganz von selbst. Man kann hierbei an alle möglichen Dinge denken, die den Landesangehörigen von Mittel- und Südamerika den Aufenthalt in der Reichshauptstadt so angenehm wie möglich machen, die ihnen vor allem bei der Anknüpfung und Förderung ihrer Geschäfte in bester Weise und mit den denkbar vollkommensten Einrichtungen zur Hand gehen. Auch die tatkräftige Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Latein-Amerika und Deutschland läßt sich ausgezeichnet in das Programm des großen Unternehmens eingliedern. Die Einrichtung würde dann der Veredelung und Vertiefung der spanisch-deutschen Kulturbelange dienen.

Was handelspolitisch für Mexiko und Deutschland gilt, daß nämlich dem Reichtum des latein-amerikanischen Partners in seinen ungeheuren Bodenschätzen Deutschlands Übergewicht infolge seiner außerordentlichen industriellen Leistungsfähigkeit gegenübersteht, findet sich fast mit genau denselben Ergänzungsmöglichkeiten bei den andern Republiken Latein-Amerikas. Die Errungenschaften Deutschlands auf industriellem Gebiete suchen dringend nach einem weiteren Betätigungsfelde und dürften reichste Gelegenheit in diesen Überseeländern finden. Der regere Handelsverkehr mit seinen mannigfachen Auswirkungen wird dann allmählich zum Schrittmacher in Kulturdingen, des Geisteslebens, nimmt Anteil am nationalen Aufstieg der Länder. Es kann nicht zum Schaden Deutschlands auslaufen, aber noch weniger werden für die lateinischen Demokratien Amerikas die Segnungen einer neuartigen und intensiven Handelspolitik ausbleiben.

Es ist wirklich höchste Zeit, daß man in deutschen Handels- und Industriekreisen diesem zuvor skizzierten Problem mehr Beachtung schenkt, daß man endlich einsieht, wie gefährlich es heutzutage nach unserem tiefen wirtschaftlichen Fall, der dem politischen Sturze folgte, ist, wenn man alte Wege im Handelsverkehr weiter wandeln will, wenn man nicht mit aller Energie danach strebt, für verlorene Handelspositionen und für den Verlust unserer gesamten Kolonien eine Intensivierung des Handelsverkehrs in jenen Ländern zu betreiben, die doch noch in vielfacher Beziehung als Handels- oder Industrie-Neuland gelten können, in denen jedenfalls reiche Möglichkeiten wohnen. Neben dem neuen Rußland bleibt zweifellos gerade Latein-Amerika ein Teil der Erde, wo die deutsche Intelligenz, wo unsere Kaufleute und Industriellen eine glänzende Zukunft haben können, wenn die gebotenen Gelegenheiten nicht versäumt werden.

Und endlich die völkerpsychologische Seite des Vorhabens! Wenn Deutschland während des Weltkrieges sich irgendwo seine Sympathien erhielt, so sind es doch in erster Linie die Republiken der spanischen Zunge in Amerika nebst Spanien selbst gewesen, die sich durch den dicken Kriegsnebel nicht hypnotisieren ließen. Der Spanier zeigte sich in seiner vollen Vornehmheit, das darf ihm nie vergessen werden. Wenn auch der Lauf der Entwicklung selbst von Mittel- und Südamerika verschiedene Republiken, darunter Guatemala Brasilien, Peru, Bolivia u. a., in die Reihen unserer Kriegsgegner trieb, so ist man wohl berechtigt, zu behaupten, daß diese Gegnerschaft sich mehr oder minder als gezwungene darstellt. Es ändert das nichts an der allgemeinen Situation.

## Der Aufschwung Cubas und der deutsche Export.

Von Harry Roesler, Habana.

Während die europäischen Völker sich in blutigen Kämpfen zerfleischten und — vom Standpunkte des Weltwirtschaftlers gesprochen — wertvolle Güter in unsinniger Weise vergeudeten oder zerstörten, die Volksvermögen der besiegten wie der sieghaften Staaten ungeheure Verluste erlitten, — während dieser Zeit hat ein winziges Land auf der Welt einen Aufschwung genommen, wie es in der Wirtschaftsgeschichte nur wenige Beispiele gibt.

Die Republik Cuba, die „Perle der Antillen", hat in der Zeit des europäischen Krieges seinen Handel nahezu verdreifacht.

Viele hervorragende Persönlichkeiten der nordamerikanischen Geschäfts- und Bankwelt haben sich in jüngerer Zeit mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwickelung Cubas beschäftigt — in der klaren Erkenntnis dessen, daß diese Insel — wie die neueren Statistiken es bestätigen — einer der wichtigsten Kauf- und Absatzmärkte für die Vereinigten Staaten ist. — Unter anderen berichtete Mr. Charles E. Mitchell, Präsident der National City Bank of New York, nachdem er an Ort und Stelle die Wirtschaftsfragen Cubas studiert hatte:

„Die ökonomische Lage Cubas ist überaus gut zu nennen. Das Land ist in hohem Aufschwung begriffen. Das Zuckergeschäft ist gut, der Tabakmarkt sogar ausgezeichnet . . . Was den Handel anbetrifft, so ist alles in bester Entwickelung. Die Finanzlage ist gleichfalls sehr günstig. Umsätze und Depositen sind beträchtlich. Im ganzen betrachtet, muß man überall feststellen, daß Cuba eine Periode ständig wachsenden Wohlstandes durchmacht."

Während des vergangenen Fiskaljahres stand der Import cubanischer Produkte — 85 Prozent der Gesamtausfuhr Cubas besteht in Zucker (ein Fünftel der Weltproduktion) — mit $ 359 000 000 hinter Canada und vor England an zweiter Stelle im Einfuhrhandel der Vereinigten Staaten, d. h. 10 Prozent der nach den U. S. A. eingeführten Produkten kommt aus Cuba. Dem Werte nach importierte Cuba dreimal soviel Waren nach den Vereinigten Staaten wie Deutschland.

Was den Einfuhrhandel Cubas anbetrifft, so kann man sich von dessen Größe und Bedeutung am besten dadurch ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß von allen südamerikanischen Staaten nur Argentinien eine größere Einfuhr besitzt.

Der Import aus Deutschland betrug:

| | |
|---|---|
| 1914 . . . . . . . . | $ 5 034 000 |
| 1919 . . . . . . . . | $ 198 000 |
| 1922 . . . . . . . . | $ 3 547 000 |
| 1923 . . . . . . . . | $ 8 140 000 |

Der Export nach Deutschland betrug:

| | |
|---|---|
| 1924 . . . . . . . . | $ 2 354 000 |
| 1919 . . . . . . . . | $ 10 000 |
| 1922 . . . . . . . . | $ 577 000 |
| 1923 . . . . . . . . | $ 612 000 |

Die starke Abnahme der Ausfuhr nach Deutschland zwischen der Vorkriegs- und Nachkriegszeit gibt ein Bild von der ungeheuer geschwächten Kaufkraft und Verarmung Deutschlands.

Im Einfuhrhandel Cubas macht sich dagegen eine erfreuliche Zunahme des deutschen Handels bemerkbar, so daß sogar die Einfuhrziffer von 1914 ganz beträchtlich überholt ist. Nach den ungefähren Schätzungen ist in den ersten sechs Monaten dieses Jahres der Handel Cubas mit Deutschland in bezug auf die andern Länder proportionell am meisten gestiegen.

Cuba ist eines der Länder, in denen der Ruf der deutschen Ware noch nichts von seinem früheren Glanz eingebüßt hat. Nach wie vor bezeichnet man mit „fabricación alemana" einen Artikel, wenn man zu verstehen geben will, daß derselbe von besonders guter Qualität ist.

## Aufschwung des deutschen Handels im chilenischen Patagonien.

Bedeutsam ist das sprunghafte Fortschreiten der deutschen Einfuhr im Jahre 1923 gegenüber 1922, welche nur einen Wert von $ 176 657 besaß und hoffentlich anhält. Deutschland stand damals erst an 7. Stelle, ungefähr auf gleicher Höhe mit Peru (173 040) und Brasilien (175 824). Die Totalsumme der Exporte vom Auslande war etwas niedriger ($ 6 717 015 08 gegen 9 578 632 im Jahre 1922), was den Rückgang der englischen, vordem fast die Hälfte, jetzt nur noch etwa 40 Prozent betragenden Einfuhr sowie das Anschwellen des französischen Handels (wohl hauptsächlich auf den Frankensturz zurückzuführen) noch auffälliger macht. Während die Vereinigten Staaten nur eine geringe, im Rahmen des Mehrimports bleibende Zunahme aufweisen, hat außer Deutschland noch Spanien seine Einfuhr beträchtlich erhöht, Argentinien etwas eingebüßt; Uruguay mit $ 89 511, Brasilien mit $ 64 409, Peru mit nur noch $ 32 059 haben jedoch große Einbuße erlitten.

Dieses Anwachsen des deutschen Imports von 2,6 Prozent auf ziemlich 7 Prozent stellt der Tüchtigkeit der hier ansässigen deutschen Kaufleute ein schönes Zeugnis aus. Auch für dieses Jahr ist wieder ein Fortschritt zu erwarten.

Dr. G. Wolf, Punta Arenas.

Dose, blauer Grund mit weißen Blumen.
(v. Mayrhofer.)

# DIE WIEDERBELEBUNG DER EMAILTECHNIK

Von Friedrich Huth

Während in der Edelschmiedekunst bei Herstellung von Gebrauchsgegenständen eine große Schlichtheit angestrebt wird, so daß der einzige Schmuck häufig in der Wahl des Edelmetalls und der zweckmäßigen Form besteht, offenbart sich andererseits bei der Herstellung von Luxusgegenständen eine lebhafte Freude an stark leuchtenden Farben, und so erklärt sich die Rückkehr zur uralten Emailtechnik, die es gestattet, den Gegenständen Farben von lebhaftem Glanze und stärkster Leuchtkraft zu verleihen. Besonders das transluzente Email wird heute wieder gepflegt, und auf der Leipziger Herbstmesse sah ich silberne Gegenstände dieser Art von außerordentlicher Feinheit und wunderbarer Farbenpracht, so z. B. kleine Schalen, Vasen, Medaillons, Zigarettenspitzen und dergl. mehr. Im übrigen beschränkt sich die Emailtechnik nicht auf derartige kleine Gegenstände und nicht nur auf Edelmetalle; auch Kupferschmelzarbeiten, wie wir sie z. B. im Schloßmuseum in Berlin sehen, werden wieder ausgeführt, ferner Kirchengeräte mit Grubenschmelz nach alten rheinischen Vorbildern, so z. B. von Witte in Aachen, während Karl Lang in Hanau das Maleremail wieder zu Ehren bringt, das auch in den Emailklassen der Kunstgewerbeschulen in Berlin und Halle eifrig gepflegt wird.

Bei diesem großen Interesse für Emailarbeiten wird man mit einer neuen Blütezeit der Emailkunst rechnen müssen, zumal uns heute weit bessere technische Mittel als früher zur Verfügung stehen. Vor allen Dingen haben unsere Glasflüsse, wie dies auch die Entwicklung der modernen Glasmalerei gezeigt hat, einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht. Die Glasmalerei und die Emailkunst sind in technischer Hinsicht miteinander verwandt, und das Maler-Email, das sich gegen Ende des 15. Jahrhunderts entwickelt, lehnt sich unmittelbar an die Technik der emaillierten Gläser an, die wahrscheinlich in Venedig entstanden ist, aber in Limoges (Mittelfrankreich) zur höchsten Blüte gelangte.

Die Emailtechnik ist aber weit älter als diese venezianische Emailmalerei. Die alten Ägypter sowie die Etrusker waren mit dieser Technik vertraut; ihre großartige Enwicklung steht auch in engster Verbindung mit der Prachtenfaltung der byzantinischen Kunst, und etwa 1000 Jahre n. Chr. wurde bereits jene Technik geübt, die man als Cloisonné oder Zellenschmelz bezeichnet. Die Blütezeit der deutschen Emailkunst fällt in das 12. und 13. Jahrhundert; Köln und Trier waren damals Hauptstätten für die Herstellung von Emailgegenständen, namentlich Kirchengeräte mit reicher Bedeckung des Grundes wurden hier hergestellt. Die großen Reliquienschreine der Heiligen drei Könige in Köln und Karls des Großen in Aachen mögen als berühmte Beispiele erwähnt werden. Im Berliner Schloßmuseum findet man neben anderen Kölner Kupferschmelzarbeiten aus dieser Zeit sehr gut erhaltene Säulen, Kapitelle, Beschläge usw. eines Reliquienschreines von Nikolaus von Verdun, einem Führer des spätromanischen Kunstgewerbes aus dem 12. Jahrhundert. Alle diese rheinischen Arbeiten wurden damals in Grubenschmelz (émail champlevé) ausgeführt — ein Verfahren, das schon in römischer Zeit bekannt war und im 11. Jahrhundert an die Stelle der kostbaren byzantinischen Gold-Emaille in Deutschland ausgebildet wurde. Später fand die Kunst in Limoges eine neue Heimat und erlebte hier im 16. Jahrhundert eine herrliche Blütezeit. Etwa um dieselbe Zeit widmeten sich in Italien ausgezeichnete Künstler der Emailkunst.

An die Stelle jener älteren Technik, welche die Farben durch Metallstreifen trennte, ist gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Emailmalerei getreten, von welcher ich schon oben sagte, daß sie sich aus der Technik der emaillierten Gläser entwickelt habe. Das Email oder Schmelzglas ist ein leichtflüssiger, oft durch Metalloxyde gefärbter Glasfluß, dessen Haupbestandteil ein leichtflüssiges, bleireiches, boraxhaltiges Glas ist. Es wird z. B. durch Kobaltoxyd blau, durch Eisenoxyd rot, durch Kupferoxyd grün gefärbt, während der Zusatz von Zinnoxyd das Email undurchsichtig macht. Zum Zwecke der Schmelzmalerei werden die Glasflüsse gepulvert, als Brei angerührt und auf das Metall aufgetragen. Für die Zwecke der Emailmalerei werden durch Oxyde gefärbte Borsilikate in kleinen Glastuben geliefert; es sind im allgemeinen sehr teure Artikel, namentlich das Karmin und die violetten und roten Farben auf reiner Goldbasis. Diese Farben werden zerkleinert, in Mörsern pulverisiert und mit einem ätherischen Öl angerührt, um dann unter dem Farbreiber für die Malarbeit fertig gemacht zu werden. Beim Zellenschmelz (émail cloisonné) wird auf dem zu emaillierenden Gegenstande ein dünner Goldfaden befestigt, der die Konturen des Musters bildet, dieses in Felder teilt, wobei auch die künstlerische Verschlingung des Fadens eine nicht unwesentliche Rolle spielt. In die so gewonnenen Zellen läßt man von der Spitze des gut eingetauchten Pinsels oder mittels des geschickt gehandhabten Spatels das Email tropfen, worauf das Stück in einen Trockenraum gebracht wird. Die hohe Temperatur absorbiert den Überschuß an Feuchtigkeit. Dann gelangt der Gegenstand in einen Muffelofen, wo die intensive Hitze den Schmelz zur Verglasung bringt, indem er sich mit den Goldfäden fest verbindet.

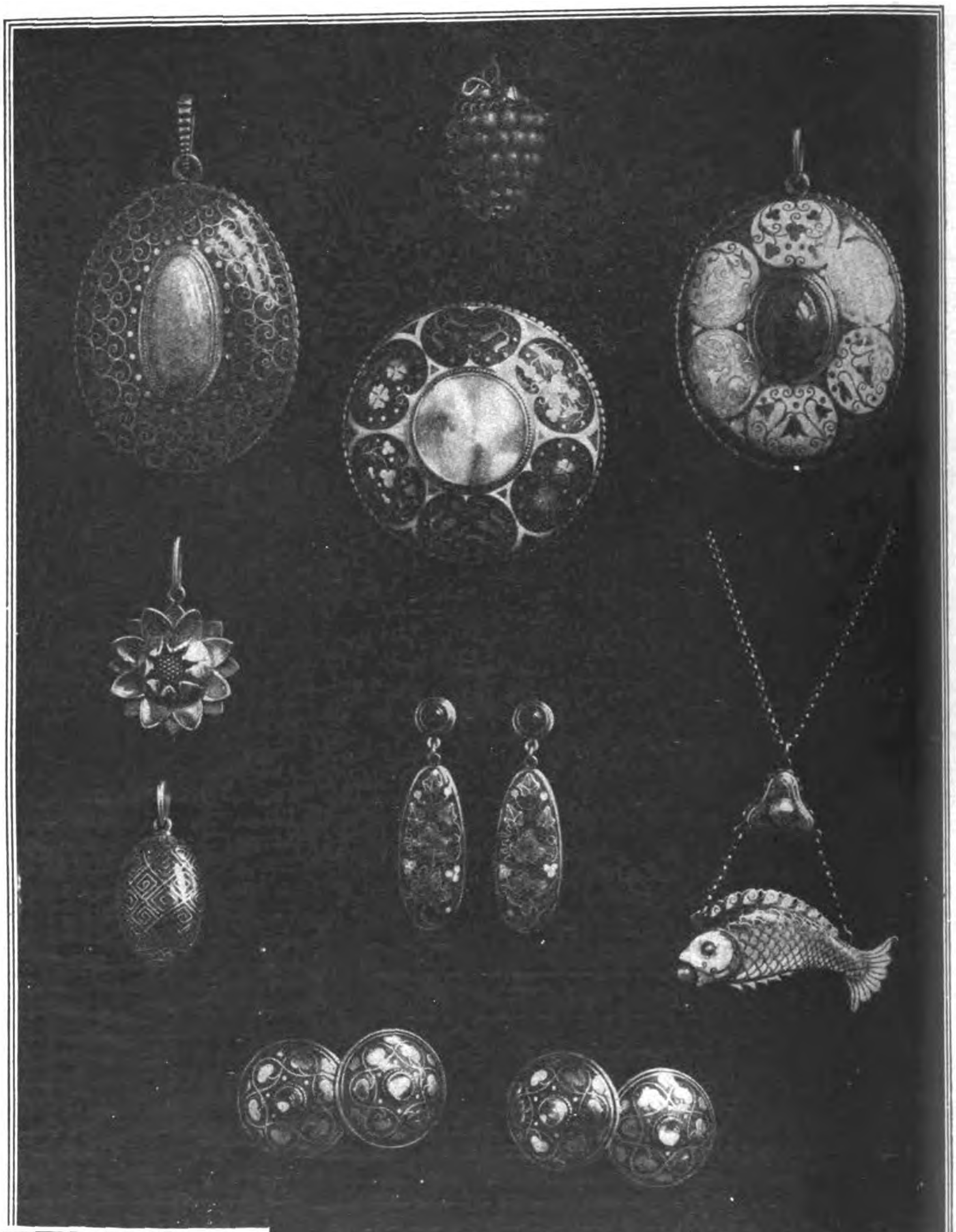
Der Grubenschmelz (Email champlevé) unterscheidet sich vom Cloisonné im wesentlichen durch die Herstellung der Vertiefungen, in welche der breiartig angerührte Glasfluß eingetragen wird. Die Zellen werden hier nicht durch Auflegen des Goldfadens, sondern durch Herstellung von Vertiefungen in der Metallplatte erzeugt — daher die Bezeichnung Grubenschmelz.

Beim Maler-Email (Limoges) fallen, wie bei dem Venezianer Email, die Metallfäden fort. In der ältesten Periode werden die Umrisse der Zeichnung mit scharfer Nadel in die Kupferplatte gegraben und diese dann mit einer Lage von undurchsichtigem Schmelz überzogen. Dann wurden die Umrisse mit einer dunklen Schmelzmasse nachgezeichnet, so daß diese dunklen Linien, die sich etwas über die Fläche erhoben, an die Stelle der alten Metallstege traten. Innerhalb dieser Linien wurden dann die Figuren oder Muster mit durchsichtigem Schmelzglas überzogen und ihre farbige Wirkung durch Goldverzierungen noch gesteigert. Besonders leuchtende Farben erzielt man durch Unterlegen von Metallfolien. Man arbeitet nach norditalienischen Vorbildern, namentlich Mantegna und dessen Schule, aber auch Niederländer sowie deutsche Kupferstecher (Dürer) lieferten geeignete Vorbilder. In der Blütezeit (1530—1580) wurde die Kupferplatte mit einer dicken, undurchsichtigen Schicht der Schmelzmasse bedeckt und auf dieser mit weißer, halbdurchsichtiger Schmelzfarbe gemalt. Der durchscheinende dunkle Grund wird für die Schattenpartien benutzt (Grisaille), und im übrigen werden lichte Schmelzfarben, z. B. zur Erzielung der Fleischtöne, aufgesetzt.

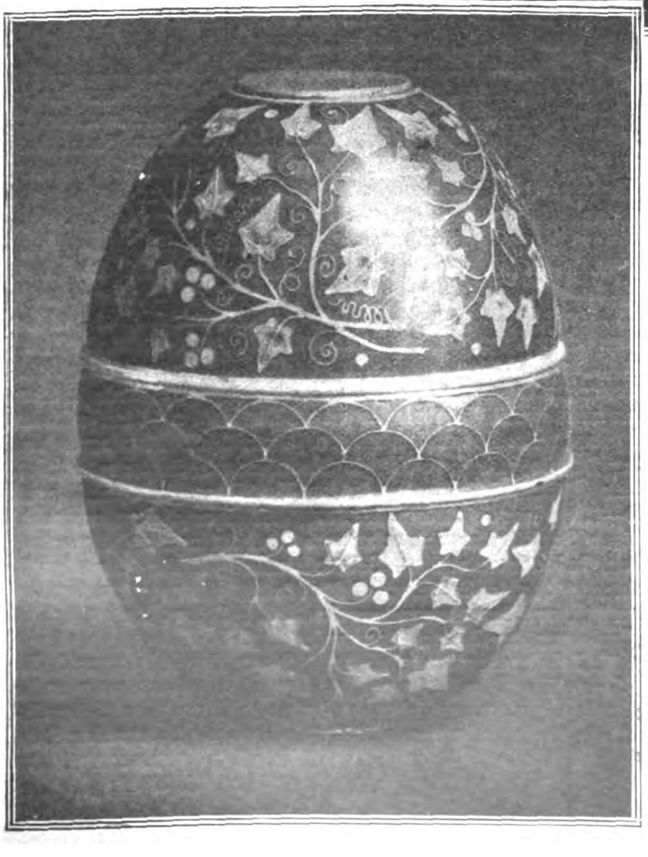
Im 17. Jahrhundert entwickelte sich aus dem Maleremail die von Jean Toutin erfundene, der Porzellanmalerei verwandte Emailmalerei mit verglasbaren Farben auf weißem Schmelzgrund, die bis Anfang des 19. Jahrhunderts für Schmucksachen, Medaillons, Uhren usw. in Mode blieb. Ihr Hauptvertreter im 17. Jahrhundert war Jean Petitot aus Genf (1607 bis 1691).

In Italien wurde im 14. Jahrhundert das „Email translucide sur relief" erfunden, bei welchem in Gold gravierte Zeichnungen ganz mit durchsichtigem Email überzogen wurden, so daß die Details des Musters durch die Emaildecke hindurchschienen. In unserer Zeit endlich hat man die verschiedenen Techniken häufig in wirksamer Weise in Verbindung gebracht.

Die Emailmalerei verlangt Künstler, die nicht allein chemische Kenntnisse besitzen, sondern auch die schwierige Technik in ganz hervorragendem Maße beherrschen. Der Schmelz soll sich im Ofen völlig gleichmäßig auf dem Metall ausbreiten, die vorgezeichnete Begrenzung nicht überfließen, eine reine glänzende Oberfläche von gleichmäßiger satter Farbe aufweisen, fest und dauerhaft auf der Unterlage haften und allen äußeren Einflüssen gut widerstehen. Alle diese Forderungen sind schon schwer zu erfüllen, wenn es sich um einen einfarbigen Schmelz handelt; die Aufgabe wird aber noch weit schwieriger, wenn es sich darum handelt, vielfarbige Muster oder Malereien durch Emaillierung hervorzubringen. Die zur Färbung dienenden Metalloxyde geben nämlich der Glasmasse oft einen ganz anderen Schmelzpunkt, so daß sie nicht zu gleicher Zeit miteinander aufgeschmolzen werden können. Das unter Zusatz des ätherischen Öls aufgetragene Schmelzpulver darf nur so weit erweichen, daß es nach Verflüchtigung des Öls etwa wie erweichtes Harz zerschmilzt und eine spiegelnde Oberfläche annimmt. Wenn nun der Künstler Emaillen von verschiedenen Schmelzgraden zu vereinigen hat, so muß er zuerst das schwer schmelzbare aufbrennen, dann das weniger schmelzbare auftragen, wieder Feuer geben und so fortfahren, bis er mit dem am leichtesten schmelzenden Glasfluß die Arbeit beenden kann. Die Herstellung der künstlerischen Emailgegenstände ist also außerordentlich mühevoll. Nichtsdestoweniger verstehen es geübte Meister, ihren Arbeiten eine so große Vollkommenheit, so viel Anmut und Farbenreiz zu verleihen, daß der Beschauer derartiger wertvoller Kunstgegenstände eigentlich gar nicht mehr an besondere technische Schwierigkeiten denkt, sondern diese Gegenstände so betrachtet, als wenn es sich um eine Öl- oder Porzellanmalerei handelte. Die Emaillierung wirkt ja nicht nur durch die Kostbarkeit des Materials, sondern durch die Idee der Verbindung farbiger Glasflüsse mit Metallen und durch die Vollendung der Ausführung. Silber und Kupfer werden durch kunstvolle Emaillierungen zu außerordentlich kostbaren Gegenständen, deren Preis in gar keinem Verhältnis zum Werte des Materials steht. Es gibt keine Kunst, welche höhere Ansprüche an Bildung, Geschmack und Kunstfertigkeit des Künstlers richtet. Aber gerade diese Erkenntnis hat eine Reihe von deutschen Meistern ermuntert, zur Wiederbelebung dieser Kunst beizutragen und den modernen Erzeugnissen den Stempel ihrer künstlerischen Persönlichkeit zu verleihen.

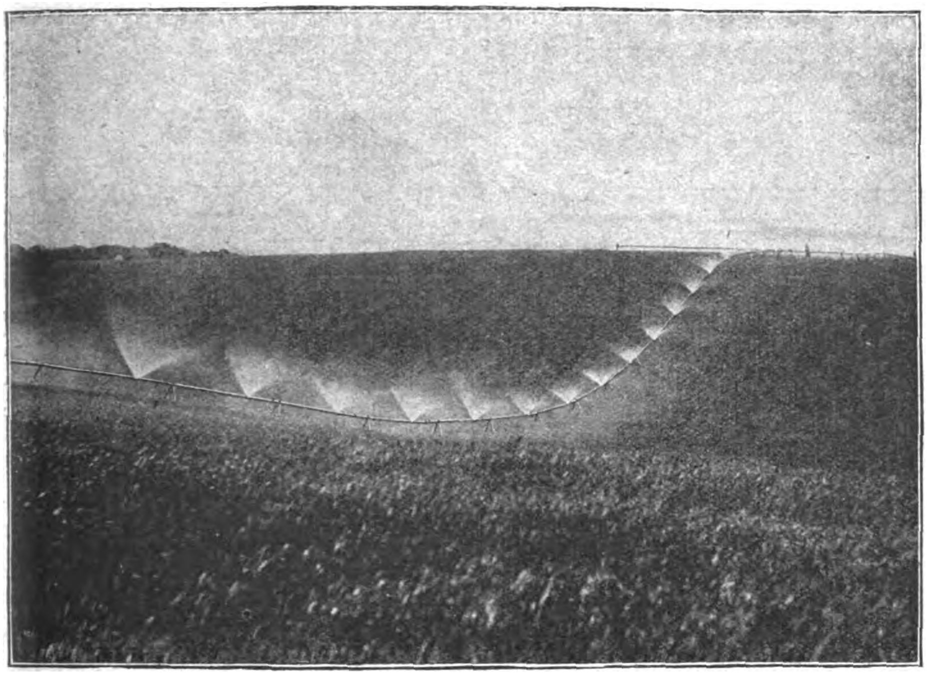


Schmuck mit Halbedelsteinen, Perlen, Perlschalen in Email.
(A. v. Mayrhofer)



Links:
Doppelbrautbecher, blauer Grund mit Efeu.
(A. v. Mayrhofer.)

# Der künstliche Regen



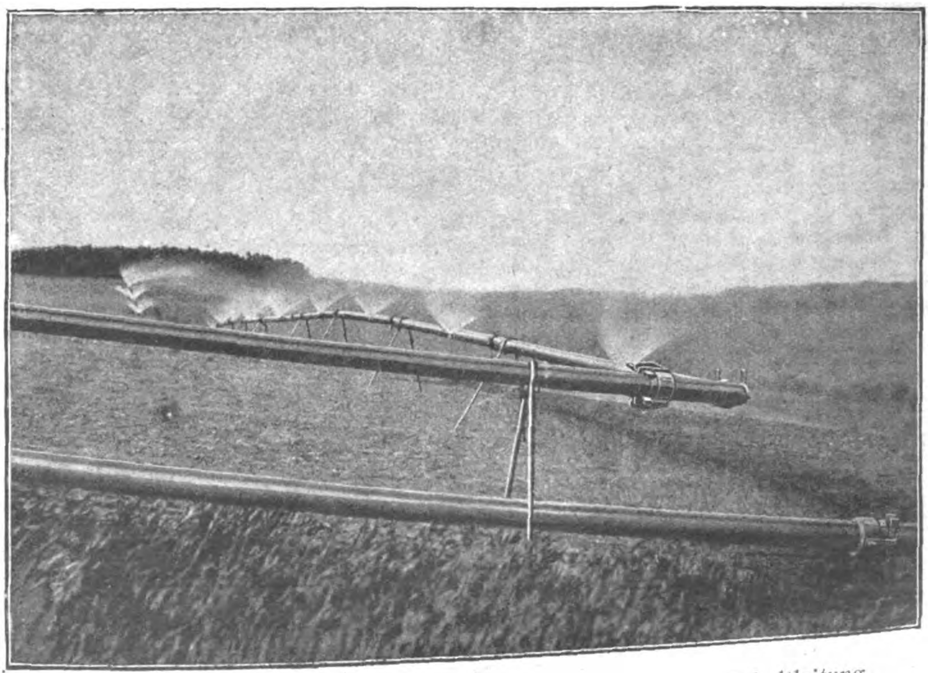
Regenanlage in welligem Gelände. — Hydor G. m. b. H.

Die künstliche Beregnung ist für die intensive Bewirtschaftung und die rationelle Ausnutzung des Grund und Bodens von ausschlaggebender Bedeutung. Neben Licht und Wärme bedürfen die Pflanzen vor allem des Wassers, das die Nahrungsstoffe, die der Erdboden meist in kristallinischer Form enthält, auflöst und so den feinen Saugwürzelchen der Pflanze erst zugänglich macht. Durch künstliche Beregnung werden die Erträge des Landes wesentlich gesteigert. Man rechnet bei Wiesen und Weiden um 100 Prozent, bei Feldern in unserem Klima um ungefähr 60 Prozent, in heißen Ländern, dem warmen Klima, der Fruchtbarkeit und der Jungfräulichkeit des Bodens entsprechend, mehr.

Seit langem hat sich schon die Industrie mit der Herstellung von praktischen Feldberegnungsapparaten beschäftigt. Aber erst neuerdings ist es gelungen, Geräte zu schaffen, die einem rauhen Betrieb, wie er auf dem Lande eben nicht zu vermeiden ist, gewachsen sind. Sie erfordern eine höchst einfache Bedienung und ermöglichen bei mäßiger Motorleistung eine gleichmäßige Durchregnung der größten Felder in kürzester Zeit. Seit der ersten Regenkarre von Nolting, die etwa vor 20 Jahren auftauchte, ist ein großer Weg zurückgelegt worden bis zu den wenigen, aber ausgezeichneten Ausführungen, die sich bewährt haben. Da ist vor allem zu nennen die Bauart Krause, der kantbare Phönix-Regner und der tragbare Regner der Hydor-Gesellschaft, Berlin-Mariendorf, sowie die Regenapparate von Lanninger in Frankfurt a. M., Rödelheim.

Das Verfahren der Feldberegnung spielt sich in sehr einfacher Weise ab. Das Wasser wird mittelst einer von einer Kraftmaschine getriebenen Zentrifugalpumpe gehoben. Es wird durch eine Rohrleitung, die sogenannte Stamm- und Feldleitung, nach dem zu bewässernden Felde gepreßt. Dort sind an die Feldleitung tragbare, kantbare oder wälzbare Regnerzüge angeschlossen. Die Wasserverteilung geschieht durch dosenförmige Zentrifugaldüsen, die bei gleichmäßiger Ausbreitung des Wassers infolge ihrer einfachen Ausführung gegen Beschädigung und Verstopfung äußerst unempfindlich sind. Die Düsen beregnen eine Kreisfläche von 8 bis 10 Meter. Sie sind in der Mitte jedes einzelnen Rohres in Abständen von sechs Metern auf dem Regner angeordnet. In der Länge können bis zu 200 Meter gleichmäßig beregnet werden Die Kunstregengabe wird in etwa 20 Minuten gegeben. Sie beträgt 20 bis 40 Millimeter. Sie entspricht einem durchdringenden Platzregen. Die Feldregner brauchen verhältnismäßig wenig Bedienung. Durch zwei Mann, die je an einem Rad angreifen, kann ein zusammenhängender Regnerstrang von 48 Meter Länge von einer Aufstellung in die nächste ohne Mühe gebracht werden. Oft werden mehrere Regnerflügel verwendet, von denen einer immer umgesetzt wird, während die andern in Tätigkeit bleiben. Für die Bedienung der Geräte sind normalerweise außer einem Maschinisten zwei bis vier Mann erforderlich, die pro Tag gegen drei Hektar mit etwa 30 Millimeter Wasser beregnen können.

Die Art der Feldberegnung und Wassergewinnung ist bei allen Feldregnern gleich. Sie unterscheiden sich in ihrer Konstruktion nur je nach der Art des Landes, dem sie dienen sollen. Der kantbare Phönix-Regner eignet sich am besten für große zusammenhängende Feldschläge, große Wiesen und Weiden. Seine Rohre werden durch je ein Rad getragen, dessen Umfang 6 Meter ausmacht. In der Nabe ist es festgekeilt, so daß sich beim Kanten (rollen) des Rades das Rohr mitdreht. Kleine gegenseitige Verschiebungen, die beim Vorkanten eines Regnerflügels, der aus drei bis fünf Teilsträngen besteht, also eine Länge von 200 Meter haben kann, werden durch zwischen den Teilsträngen eingeschaltete Dehnungsrohre ausgeglichen und unschädlich gemacht. Der tragbare Regner eignet sich dagegen sehr gut für Hügelland. Seine kleinen Ausführungen kommen in erster Linie für kleine und mittlere Verhältnisse in Frage. Sowohl die Rohre der Regner selbst, als auch seine Zuleitungen sind durch die bekannten Phönix-Schnellkupplungen verbunden, die nicht nur sehr leicht gelöst und geschlossen werden können, sondern auch eine erhebliche Winkelung der einzelnen Rohre gestatten. Hierdurch wird es möglich, auch in stark bewegtem Gelände ohne



Tragbare Phönix-Großfeld-Regenanlage. — Feldleitung und Schaltleitung.
Hydor G. m. b. H.

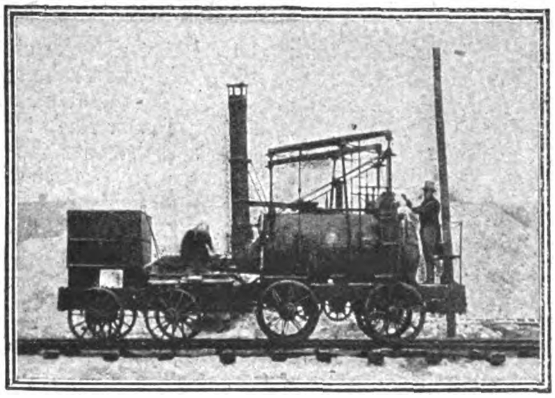
gekrümmte Rohre oder Schläuche auszukommen. Da jede Düse eine Kreisfläche von 8 bis 10 Meter beregnet, so können keine Trockenstellen übrig bleiben. Die Regenhöhe nimmt nach dem Umfang der Kreisflächen hin ab. Aber eine Überlastung der Stellen, die von zwei Düsen beregnet werden, ist nicht zu befürchten, zumal der fast immer vorhandene Wind Ungleichheiten in der Wasserverteilung ausgleicht, auch der Erdboden selbst das Wasser weiterleitet.

In heißen Ländern, oder wenn der kantbare Regner zur Berieselung dienen soll, kann die normale Regenhöhe, d. h. wenn mehr als 1 mm Regen pro Minute gegeben werden soll, vermehrt werden durch Aufschraubung einer zweiten Düse. Das 6 m lange Rohr des kantbaren Regners hat zwei Stutzen zum Aufschrauben von Düsen. In der Regel ist nur einer mit einer Düse versehen. Der andere ist mit einer Muffenkappe verschlossen. Die einfache Konstruktion der Düsen und ihre große Durchlässigkeit ermöglicht es, daß auf die Art des Wassers nicht Rücksicht genommen werden muß. Sogar Abwässer werden sehr gern zur Verregnung verwendet.

Mehr für Gärten und kleine Betriebe geeignet ist der Phönix-Landregen-Apparat, Bauart Zander, von der Hydor-Gesellschaft. Diese auch ortsbewegliche Anlage kann an vorhandene Wasserleitungen angeschlossen werden. Es können aber ebenfalls die mechanisch angetriebenen Pumpen aus Flüssen, Teichen oder Brunnen gespeist werden. Das Wasser muß aber verhältnismäßig sauber sein, da an den einzelnen 5 m langen Rohren je 10 Düsen angebracht sind, die naturgemäß kleiner sind als wie bei dem großen kantbaren Apparat. Auch ist die Konstruktion des Phoenix-Apparates eine andere. Der mittlere Teil des Regners besteht aus einem Schwenkapparat. Er besteht aus einem, auf einem Rad und einer zweibeinigen Stütze ruhenden Rohr, an dem ein pumpenartiger Zylinder montiert ist. Der Zylinder erhält durch einen Schlauch, welcher am unteren Ende angebracht ist, aus dem Rohr das Betriebswasser. Dieses treibt den Kolben in dem Zylinder ununterbrochen hin und her. In Verbindung mit dem Wasserverteilungsrohr, aus dessen Düsen feine Strahlen austreten, wird es langsam halbkreisartig hin und her geschwenkt. Hierdurch wird erreicht, daß das Wasser gleichmäßig und in feinen Tropfen auf einen verhältnismäßig breiten Flächenstreifen verteilt und durch die innige Berührung mit der Luft gut erwärmt wird. Die Geschwindigkeit der Schwenkbewegung und die Breite des Regenstreifens, der 14 bis 20 m beträgt, können geregelt werden. Bei Regnerflügeln von 150 m Länge können in einer etwa zwölfstündigen Arbeitszeit 30 000 qm mit 20 mm Regenhöhe versorgt werden. Der Wasserbedarf berechnet sich bei einer derartigen Beregnungsanlage auf 54 cbm in der Stunde. Der Pumpenmotor hat ungefähr 17 Pferdestärken zu leisten. Da die Erntesteigerung durch die Beregnung recht erheblich ist, sind die durch die Geräte verursachten Flurschäden unbedeutend.

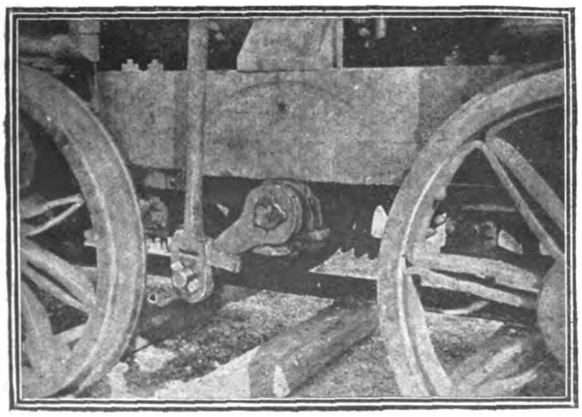
# AUS DEN KINDERJAHREN DER LOKOMOTIVE

Das Deutsche Museum in München besitzt unter seinen Schätzen eine in allen Einzelheiten völlig naturgetreue Nachbildung der ersten Lokomotive der Erde, die im praktischen Dienst stand. Die erste Lokomotive, die überhaupt gebaut wurde und auch kurze Zeit gelaufen ist, wurde im Jahre 1803 von dem englischen Ingenieur Richard Trevethick entworfen. Nach kurzer Zeit wurde sie jedoch in eine stationäre Maschine umgebaut, da ihr Gewicht die damals noch sehr schwachen Schienen dauernd zerstörte. Erst 10 Jahre später wurde die erste Lokomotive in den dauernden praktischen Gebrauch genommen. Es war dies die „Puffing Billy", welche vom Jahre 1813—1862 auf einem englischen Kohlenbergwerk ohne jede Unterbrechung im Dienst stand. Sie war also noch etwa 12 Jahre älter als die berühmte Stephensonsche Maschine „Rocket". Das Original steht in einem englischen Museum, ist jedoch nicht mehr betriebsfähig. Die im Deutschen Museum befindliche Nachbildung wurde im Jahre 1906 angefertigt. Sie wurde nach ihrer Fertigstellung einmal in Betrieb gesetzt, um festzustellen, was die Lokomotive eigentlich leistete, da keinerlei Angaben des Originals erhalten geblieben waren.



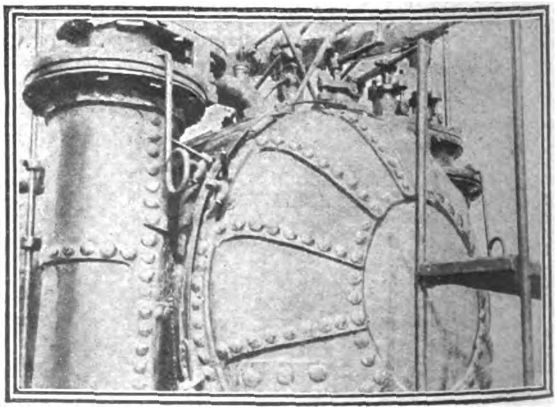
„Puffing Billy", die erste in Betrieb gekommene Lokomotive.

Ihre Nachbildung im Deutschen Museum, München wurde wieder unter Dampf gesetzt.



Links:

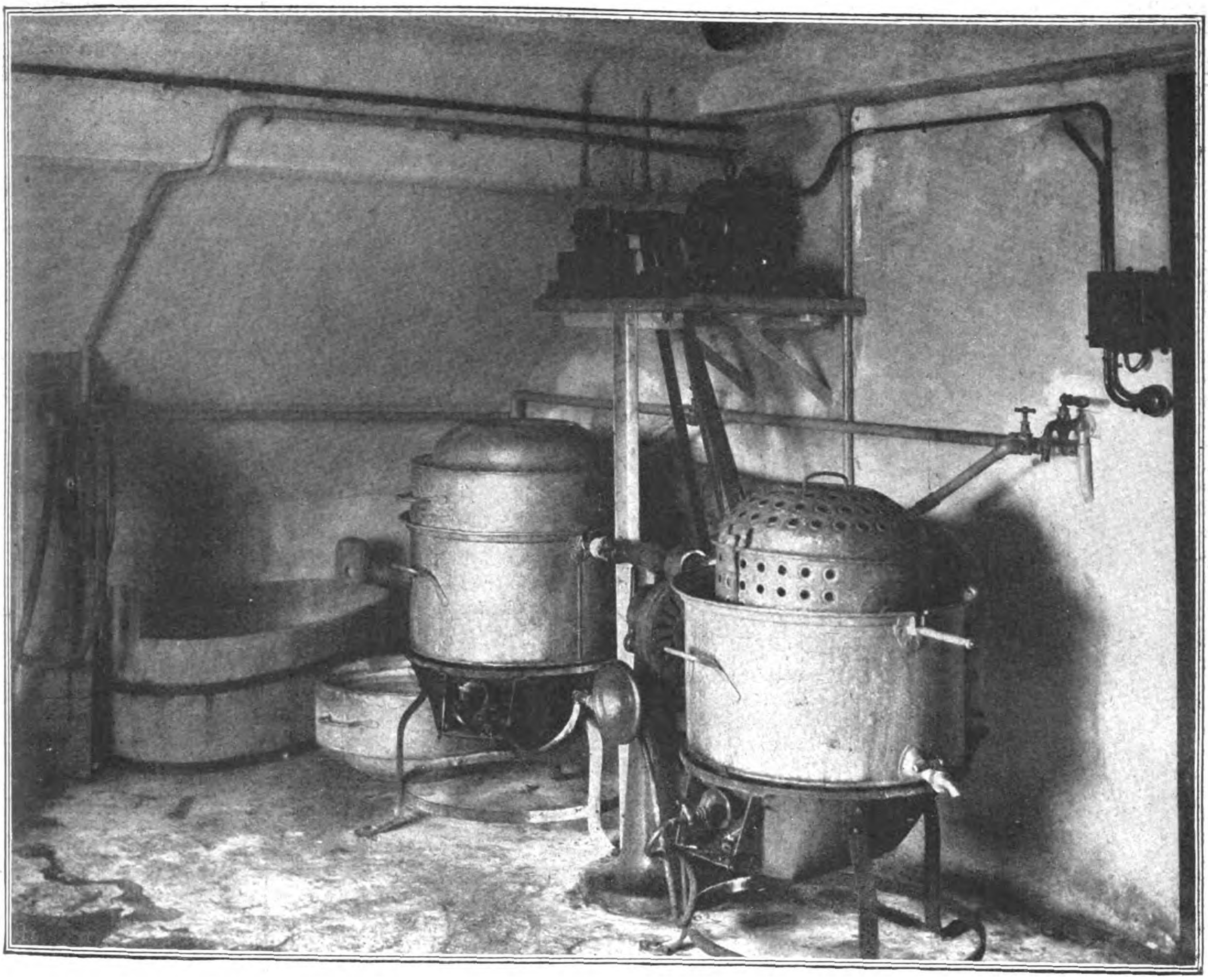
Die Kurbel.



Rechts:

Der Kessel mit Zylinder und Probierhähnen.

Bei dem Umzug des Deutschen Museums in seinen Neubau wurde die Lokomotive ein zweites und letztes Mal unter Dampf gesetzt. Ein Film der Fachfilm G. m. b. H., Berlin, hat dieses denkwürdige Ereignis festgehalten. Die beistehenden Bilder sind dem Film entnommen. Das eine zeigt die Maschine in voller Fahrt. Heizer und Lokomotivführer haben die historischen Trachten an. Die Lokomotive ist ein Beispiel dafür, daß das Einfachste das Schwierigste ist. Der Dampfzylinder arbeitet nicht, wie bei heutigen Lokomotiven, unmittelbar auf die Treibräder der Maschine, sondern über ein verwickeltes Gestänge und ein Zahnradgetriebe. Die beiden weiteren Bilder zeigen Einzelheiten der Maschine. Das eine, welches die Rückwand des Kessels und einen Teil des Dampfzylinders zeigt, läßt sehr gut erkennen, wie zu den damaligen Zeiten den Maschinenbauern nur kleine Blechtafeln zur Verfügung standen, so daß der Kessel sehr vielteilig wurde. Er besteht ungefähr aus 82 Blechen gegen nur ungefähr 10 Bleche bei den sehr viel größeren und leistungsfähigeren neuen Lokomotivkesseln. Der Dampfzylinder selber bestand aus Gußeisen, hatte jedoch bereits einen Dampfmantel aus Schmiedeeisen, der auf dem beigegebenen Bilde recht gut erkennbar ist. Unser drittes Bild zeigt die sogenannte Antriebskurbel damaliger Konstruktion. Bei dem Lager ist jede Schraube vermieden. Es wird deshalb lediglich nur durch einfache Keile zusammengehalten. Auch kannte man damals noch keine Öler. Für die Schmierung waren nur einfache Löcher vorgesehen, und der Führer der Maschine hatte das Vergnügen, häufig absteigen zu müssen, um einige Tropfen Öl in diese Schmierlöcher zu gießen. Der Film zeigt diese und viele andere interessante Einzelheiten des damaligen Maschinenbaues und er dürfte dazu beitragen, die Großtaten des heutigen Maschinenbaues erst richtig zu würdigen.



# Waschmaschinen

Das Bestreben der neuzeitlichen Technik, die menschliche Tätigkeit in einem möglichst weiten Umfange durch die von Maschinen zu ersetzen, greift allmählich auch immer mehr auf den Haushalt über. Auch hier hat man nicht mehr so viel Zeit wie früher, und Arbeitskräfte sind teuer geworden. So handelt es sich darum, Einrichtungen zu finden, die der Hausfau und den Hausangestellten die Abeit erleichtern und sie zugleich beschleunigen. Man hat dabei vor allem dem Vorgange des Waschens besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und zwar nicht zuletzt aus dem Grunde, weil selbst bei der mit der Hand vorgenommenen Wäsche die einzelnen Stücke nicht selten durch zu starkes Reiben oder durch Verwendung zu harter Bürsten beschädigt werden. Bei der Konstruktion von Waschmaschinen wurde daher das Augenmerk vor allem darauf gerichtet, sie so auszugestalten, daß dabei die denkbar größte Schonung der Wäsche eintritt. Betrachten wir uns die Wäsche im Haushalt, so ergibt sich im allgemeinen folgendes Bild: Man reibt sie mit den Händen durch, ja nicht selten wird sie sogar gebürstet! Daß dabei die Struktur der Gewebefaser gelockert werden muß, und daß dadurch die einzelnen Wäschestücke stark mitgenommen werden, sollte eigentlich ohne weiteres einleuchten. Die Industrie hat Einrichtungen geschaffen, deren Zweck es ist, eine bessere Schonung der Wäsche herbeizuführen, ohne daß dabei die Reinigung irgendwie beeinträchtigt wird. Von diesen Grundsätzen geht auch der Waschapparat aus, bei dem die Lockerung des Schmutzes mit Hilfe von Dampf erfolgt, der zugleich auch das beste aller Desinfektionsmittel ist. Im übrigen aber hat auch in die Waschküche der Elektromotor seinen siegreichen Einzug gehalten. Er erspart es, die Wasch- und die Wringmaschine mit der Hand zu drehen, er setzt die Hausfrau, oder wer sonst die Wäsche besorgt, in den Stand, die Zeit besser auszufüllen. Während er die Waschmaschine dreht, kann sie sich anderen Geschäften widmen.

In einem Hause, wo der kleine Elektromotor als Wäscherin eingezogen ist, hat der Waschtag seine Schrecken verloren. Ein solcher Tag braucht sich in nichts von den anderen Tagen im Hause zu unterscheiden. Nimmt doch die Bedienung der Waschmaschine, die durch einen Elektromotor angetrieben wird, so gut wie keine Zeit in Anspruch. Die Maschine wird mit heißer Seifenlauge gefüllt, so viel Wäschestücke hineingeben, wie sie gut verarbeiten kann, und dann verbindet man den Elektromotor durch eine elektrische Leitungsschnur genau so mit dem Steckkontakt an der Wand, als ob man einen elektrischen Kocher oder eine Lampe anschließen wollte. Nach dem Einschalten des Motors arbeitet die Maschine vollkommen selbsttätig. In einer rotierenden Trommel wird die Wäsche unter großer Schonung in kürzester Zeit durchgearbeitet, dann herausgenommen und in das Spülwasser gegeben. Die Waschmaschine wird dann von neuem mit schmutziger Wäsche gefüllt, und so wird weitergearbeitet, bis alle Wäsche rein im Spülwasser liegt. Dann kann man den Elektromotor noch zum Antreiben der Wringmaschine benutzen, wodurch ein vollkommen müheloses und gründliches Auspressen des überschüssigen Wassers erfolgt, wodurch auch das Trocknen der Wäsche dann erheblich weniger Zeit in Anspruch nimmt. Es gibt natürlich eine ganze Anzahl von Systemen für elektrische Waschmaschinen. Allen aber ist es gemeinsam, daß sie selbständig arbeiten, die Wäsche viel mehr schonen, als es bei Behandlung durch Bürsten möglich ist, und daß sie eine große Entlastung für Hausfrau und Angestellte darstellen.

### Deutsche Steingutwaren für die Dominikanische Republik.

In den letzten Jahren haben Deutschland und Tschechien die Vereinigten Staaten auf dem dominikanischen Markt für Steingutwaren verdrängt Am meisten gesucht sind folgende Waren: Kaffee- und Tee-Tassen, Teeservice, Tafelservice, einfache und bemalte Blumentöpfe und Waschschüsseln.

# Die Tagung der deutschen Auslandhandelskammern in Berlin*)

Von Rechtsanwalt G. Wirth,
Syndikus der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Zürich.

Für die Förderung des Austausches deutscher Güter mit der übrigen Welt durch das Mittel deutscher Auslandhandelskammern bedeutet die in der Überschrift genannte, vom Deutschen Industrie- und Handelstag zum 24. September d. J. einberufene Tagung eine Etappe von einer gewissen geschichtlichen Bedeutung. War es doch das erste Mal, daß deutsche Auslandhandelskammern überhaupt zusammentraten, und es war somit auch das erste Mal, daß der Spitzenverband der deutschen Inlandhandelskammern Hand in Hand mit der deutschen Reichsregierung die deutschen Auslandhandelskammern bei sich empfing und die Wichtigkeit dieser Organisationen für den deutschen Außenhandel anerkannte. Noch vor wenigen Jahren war die Einstellung amtlicher und halbamtlicher deutscher Stellen gegenüber der Auslandhandelskammerbewegung überwiegend gleichgültig, teilweise sogar ablehnend. Heute kann man das Gegenteil feststellen. In ihrer großen Mehrheit erkennen Regierung und Inlandorganisationen nicht nur die Nützlichkeit, sondern die Notwendigkeit deutscher Auslandhandelskammern an, und diese Wandlung der Meinungen fand in der Tagung ihren beredten Ausdruck.

Aber auch die Stellungnahme der deutschen Auslandhandelskammern und der verwandten Organisationen gegenüber den Inlandhandelskammern und der Reichsregierung war bisher durchaus nicht einheitlich. Wie dies auf der Tagung selbst mit Recht hervorgehoben wurde, ergaben sich aus der Vorpostenstellung der deutschen Auslandhandelskammern in Übersee einerseits und aus der mehr vermittelnden Funktion der kontinentalen deutschen Auslandhandelskammern andererseits gewisse gegensätzliche Auffassungen. Während diejenigen Auslandhandelskammern, die sich als Vorposten fühlen, bisher im wesentlichen auf sich allein gestellt waren, brachte die vermittelnde Tätigkeit der kontinentalen Auslandhandelskammern ohne weiteres schon einen engeren Konnex mit den deutschen Inlandorganisationen und Regierungsstellen mit sich. Naturgemäß empfanden auch die überseeischen Auslandkammern das Bedürfnis nach einer Kooperation mit den genannten deutschen Stellen. Die vorher erwähnte Einstellung und die räumliche Entfernung brachten es mit sich, daß diese Kooperation nicht auf unmittelbarem Wege vor sich ging, sondern durch Vermittlung von Geschäftsstellen, welche in dem den Überseern besonders nahestehenden Hamburg in Gestalt der „Geschäftsstelle der deutschen Handelskammern in den lateinamerikanischen Ländern" und des „Ostasiatischen Vereins" begründet wurden. Aus beiden erwuchs sodann der „Hamburger Verband deutscher Auslandhandelskammern". Dieser Organisation der überseeischen Auslandhandelskammern hatten die kontinentalen Auslandhandelskammern nichts Ähnliches an die Seite zu stellen. Sie standen, jede für sich, in einem bald engeren, bald loseren Verhältnis zu den in Frage kommenden deutschen Amtsstellen und Körperschaften.

Der unausgesprochene Zweck der Tagung mußte u. a. selbstverständlich sein, die Beziehungen zwischen dem einladenden Deutschen Industrie- und Handelstage zu den deutschen Auslandhandelskammern inniger zu gestalten und zu vertiefen. Über die Wünschbarkeit dieses Zieles bestand unter sämtlichen Teilnehmern von vornherein Einigkeit. Dagegen zeigten sich starke Meinungsverschiedenheiten über das Wie und Wann. Die Frage, ob der gedachte Zweck durch eine organisatorische Verknüpfung der Auslandhandelskammern mit dem Deutschen Industrie- und Handelstage gefördert werden sollte, oder ob es vorzuziehen sei, mindestens zur Zeit diesen Zweck durch eine von jeder zwingenden Vorschrift befreite, möglichst enge Arbeitsgemeinschaft zu erreichen, wurde im Sinne der letzten Alternative beantwortet. War doch schon bisher die Entwicklung der deutschen Auslandhandelskammern durchaus frei von jedem gesetzlichen oder behördlichen Zwange. Durch Anpassung an das jeweils Notwendige und an das jeweilige Milieu des in Frage kommenden Gaststaates sind die deutschen Auslandhandelskammern langsam, aber stetig aus sich selbst herausgewachsen. In diese noch durchaus im Fluß begriffene Entwicklung soll also nicht eingegriffen werden, sondern es soll durch eine in das freie Belieben der einzelnen Kammern und ihrer Organisationen gestellte Arbeitsgemeinschaft der Boden für eine vielleicht später einmal nützlich erscheinende organisatorische Verknüpfung vorbereitet werden. In diesem Sinne lautete denn auch die einstimmig angenommene Resolution, die wir bereits mitgeteilt haben.

So stellt denn das Ergebnis der Tagung den Anfang einer neuen Entwicklung des gesamten deutschen Auslandhandelskammerwesens dar, und insofern darf der Tagung eine gewisse geschichtliche Bedeutung beigelegt werden. Daneben bot die Tagung den Männern, welche heute die Führer der Auslandhandelskammerbewegung sind, Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen. Selbst wenn das positive Ergebnis der Tagung weniger stark in die Erscheinung getreten wäre, als dies der Fall ist, so würde schon allein diese persönliche Fühlungnahme der maßgebenden Vertreter der sämtlichen deutschen Auslandhandelskammern einen nicht zu unterschätzenden Gewinn für die Sache der Auslandhandelskammern darstellen. Ebenso wichtig erscheint uns, daß die Tagung diesen Vertretern Gelegenheit zur Aussprache mit der Reichsregierung gab, und daß manches Vorurteil, welches gegenüber den derzeitigen Zuständen in Politik und Wirtschaft Deutschlands bestanden haben mag, behoben worden ist. Der außerordentlich herzliche Ton, auf den der Begrüßungsabend gestimmt war, die in Form und sachlichem Inhalt gleich wertvollen Ansprachen des Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages, des Reichspräsidenten und des Außenministers haben den Auslanddeutschen bewiesen, wie sehr das Vaterland auf ihre Mitarbeit rechnet.

Alles in allem muß man den Deutschen Industrie- und Handelstag dazu beglückwünschen, daß die mühevolle und außerordentlich geschickte Durchführung der Tagung zu einem derart erfreulichen und hoffentlich bleibenden Erfolge geführt hat.

---

*) Siehe auch Nr. 41 der „Deutschen Export-Revue" vom 9. Oktober 1924.

# Aus den Handelskammerberichten

### Deutsche Handelskammer für Spanien in Barcelona.

Die Kammer entstand im Jahre 1923 aus der unter dem Eindruck der Kriegsschwierigkeiten im Jahre 1917 gegründeten Deutschen Wirtschaftlichen Vereinigung. Die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse seien auch jetzt noch recht ungünstig. Die spanische Handelsbilanz wurde als erheblich passiv geschildert und auf die Verschlechterung der spanischen Währung hingewiesen. Die Läger seien stark überfüllt, der Absatz unbefriedigend und die Zahlungsweise schleppend. Über die Zusammenarbeit zwischen den privaten Vertretungen des Auslandsdeutschtums und den amtlichen Stellen in Deutschland und im Ausland wurde berichtet, daß sich langsam, aber doch nachhaltig bei den deutschen Regierungsstellen die Überzeugung durchgesetzt habe, daß die von den deutschen Kaufleuten im Auslande geschaffenen Standesvertretungen der deutschen Regierung in wirtschaftlicher Hinsicht wertvolle Mitarbeit bei dem von beiden Teilen so angestrebten Ziele leisten könnten.

### Deutsch-Italienische Handelskammer in Mailand.

Für den Handel zwischen Deutschland und Italien besteht auch heute noch eine Reihe von grundlegenden Schwierigkeiten. Infolge der Errichtung zahlreicher neuer Industrien haben sich die Absatzverhältnisse im Vergleich zur Vorkriegszeit grundlegend verschoben. Außerdem waren zum Teil die Erzeugnisse dritter Staaten an die Stelle der bis dahin importierten deutschen Waren getreten. Dazu kamen die durch den Währungsverfall in Deutschland herbeigeführten Schwierigkeiten in der Kalkulation, in den Zahlungs- und Lieferungsbedingungen.

Die Kammer befaßte sich auch mit der Vermittlung von Auskünften, mit dem Nachweis von Absatzmöglichkeiten, mit der Schlichtung von Streitigkeiten, der Benennung von Vertretern usw. Die Haupterfordernisse angesichts der gegenwärtigen Lage sind folgende: a) kontinuierliche Produktion, vernünftige Preispolitik und Kreditpolitik der deutschen Firmen; b) Abschluß eines regelrechten Handelsvertrages zwischen Deutschland und Italien. Dabei müssen die viel zu hohen italienischen Zölle auch im Gesamtinteresse der italienischen Volkswirtschaft gemildert werden; c) Befriedigende Regelung des Niederlassungsrechts für Deutsche in Italien, Gewährleistung der Sicherheit des nach dem Kriege in Italien entstandenen deutschen Eigentums.

### Finnisch-Deutscher Handelskammerverein in Helsingfors.

Es wurde ausgeführt, daß, wie überall in der Welt, so auch in Finnland auf die Jahre guten Geschäftsgangs eine sehr ungünstige Periode gefolgt sei.

### Der Bericht über Südamerika

wurde von Dr. Drascher, bisher Syndikus der deutschen Handelskammer Valparaiso, erstattet:

In den einleitenden Worten seiner Rede schilderte Dr. Drascher, wie die deutschen Handelskammern in Südamerika als Gegenwehr gegen die feindlichen Erdrosselungsversuche während der Kriegszeit aus den schon seit langen Jahren bestehenden geselligen und kulturellen Zwecken dienenden Vereinigungen der Auslandsdeutschen entstanden.

Aus der Tätigkeit der südamerikanischen Handelskammern erwähnte der Berichterstatter die Beseitigung der ungünstigen Wirkungen des deutschen Chilesalpeter-Einfuhrverbots im Jahre 1921. Letzthin versucht die Handelskammer Buenos Aires, den deutschen Handel mit den Auswirkungen des neuen Markenschutzgesetzes in Einklang zu bringen. Generell umfassen natürlich die deutschen Handelskammern in Südamerika sämtliche Wirtschaftsinteressen der dort ansässigen Deutschen und Deutschsprechenden.

### Deutsche Handelskammer in Havanna.

Die wirtschaftliche Charakteristik Mittelamerikas ist nicht zu trennen von der politischen. Die Länder tragen rein spanischen Charakter, sind aber dem Einfluß der Vereinigten Staaten stark unterworfen, obwohl der Zentralamerikaner deren imperialistische Bestrebungen verurteilt. Die wirtschaftliche Durchdringung ist dennoch so weit gediehen, daß heute Mittelamerika kaum etwas ohne die Vereinigten Staaten unternehmen kann. Erfreulicherweise erobert Deutschland das wirtschaftlich Verlorene allmählich zurück, doch sind die Ziffern hierfür verschwindend gering gegenüber der Beteiligung deutschen Kapitals in den zentralamerikanischen Inseln vor dem Kriege. Förderlich ist den Vereinigten Staaten die Zollbegünstigung, die sie sich zu verschaffen wußten, und die großzügigere Kreditmöglichkeit, die sie gewähren können.

Dose in Grubenschmelz, — Karl Lang.
(Zum Aufsatz auf Seite 3105.)

### Deutsche Handelskammer in Kuba.

(Referent Dr. H. H. Grieme.)

Obgleich Kuba auf seiten der Alliierten am Kriege teilgenommen hat, ist von Feindseligkeit gegenüber den Angehörigen der Mittelmächte im allgemeinen nichts mehr zu spüren. Die deutsche Ware genießt großes Ansehen. Die deutschen Sünden der Nachkriegszeit sind zum Glück fast ganz vergessen, und der deutsche Kaufmann genießt wieder seinen alten guten Ruf. Die Anzahl der Deutschen auf Kuba beläuft sich auf etwa 400 Personen. Dem Beruf nach sind die meisten davon im Ausfuhrhandel tätig.

### Niederländisch-Indien.

Herr Helfferich vom Deutschen Bund in Batavia berichtete über Niederländisch-Indien. Die Ausfuhr Niederländisch-Indiens hat sich von 1900 bis 1922 von 230 auf 1136 Mill. Fl. erhöht. Die Einfuhr von 176 Mill. auf 691 Mill. Gewaltig war in der gleichen Zeit die großkapitalistische Entwicklung in der Kolonie. Man schätzt die Gesamtlage des europäischen Großkapitals in Niederländisch-Indien heute auf etwa 3¼ Milliarden Florin. Von dieser Gesamtangabe sind schätzungsweise 850 Millionen fremdes Kapital. Von diesen wiederum ist der größte Teil in der Landwirtschaft investiert worden. Auf industriellem Gebiete steht an erster Stelle die Petroleumindustrie. Die Frage der Industrialisierung Niederländisch-Indiens ist sehr umstritten.

## Kleine Handelsnachrichten

### Der deutsch-irische Außenhandel.

(Nach einem Bericht aus Dublin von Mitte Juli 1924.)

Die amtliche Statistik über die Ein- und Ausfuhr des Irischen Freistaats liegt für die ersten vier Monate des Jahres vor. Die Einzelheiten der verschiedenen Zusammenstellungen gewähren ein interessantes Bild über die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Freistaats. Hiernach hatte die Gesamteinfuhr in dem genannten Zeitraum einen Wert von 21 776 150 £. Dagegen betrug die Ausfuhr einschließlich der Wiederausfuhr nur 14 546 082 £. Es ergibt sich daher ein Einfuhrüberschuß von nicht weniger als 7 230 068 £. Die Einfuhr deutscher Waren hatte in den Monaten Januar bis April einen Gesamtwert von 239 462 £. Im Januar betrug sie 69 333 £, im Februar 59 884 £ und im März 46 217 £. Im April hob sich der Wert wieder auf 64 080 £. Als Ursache des zeitweiligen Rückgangs des deutschen Exports nach dem Freistaat müssen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Deutschland angesehen werden. Das Exportgeschäft übte einerseits auf eine ganze Anzahl deutscher Firmen bei der Inlandskonjunktur keine besondere Anziehungskraft aus, auf der anderen Seite war die deutsche Industrie bei der Geldknappheit nicht gewillt, Kredite zu geben. Manches Geschäft hat sich hierdurch zerschlagen. Die von Deutschland nach dem Freistaat ausgeführten Waren umfaßten die mannigfaltigsten Industrieprodukte, wie Porzellan- und Glaswaren, Maschinen und Werkzeuge, Musikinstrumente, Uhren, Textilien, Glasflaschen, Schuhe und Stiefel. Größere Posten nahmen auch Salz, Zucker und Kainit ein. Deutschland hat vom Freistaat in den Monaten Januar bis April Waren im Werte von insgesamt nur 6878 £ bezogen. Hierbei kommen hauptsächlich Wolle, Hefe und Alteisen in Betracht. Deutschland steht mit seiner Einfuhr in den Irischen Freistaat zurzeit an sechster Stelle.

### Gute holländische Erfahrungen mit deutschen Kreditnehmern.

Dem Monatsbericht der Rotterdamschen Bankvereeniging entnehmen wir folgendes: „Im allgemeinen haben bis vor kurzem die holländischen Kreditgeber mit ihren, freilich unter Anwendung begreiflicher Vorsichtsmaßnahmen, dem Ausland, namentlich Deutschland, gewährten Krediten keine schlechten Erfahrungen gemacht; die Kreditnehmer kamen ihren Verpflichtungen stets pünktlich nach, selbst in Zeiten schwerer Krisis. Dies ändert sich vereinzelt erst mit der sogenannten Stabilisierungskrisis, wo das Anrufen der Geschäftsaufsicht oder der Hinweis auf diese für manche Kreditnehmer eine Verlockung darstellte, der diese nicht immer widerstehen konnten. Wir fügen hinzu, daß es sich unseres Wissens nur um vereinzelte Fälle handelt, aus denen übrigens materieller Schaden bisher kaum erwachsen sein dürfte. Immerhin haben diese Vorkommnisse dazu geführt, daß sich in der holländischen Presse Stimmen vernehmen ließen, die, öfters in entschiedenem Ton, von der Kreditgewährung abrieten und insbesondere Private, die durch sehr zahlreich erscheinende Zeitungsinserate zu solcher Kreditgewährung veranlaßt werden sollten, davon abzuhalten versuchten. Die unterdessen durchgeführte Reform der Geschäftsaufsichtsbestimmungen wird hoffentlich dazu beitragen, jenes Vertrauen herzustellen, ohne welches ein Kreditverkehr sehr erschwert wird, wenn nicht unmöglich ist. — Auch in den letzten Wochen kamen vereinzelte Kreditverträge in geeigneten Fällen zustande."

### Absatz von Farbstoffen in Chile.

Wie in vielen anderen Ländern hat Deutschland auch in Chile vor dem Kriege fast ein Monopol in der Einfuhr von Farbstoffen gehabt. Während des Krieges haben auch hier die Vereinigten Staaten den größten Teil der Einfuhr an sich gebracht. Die amerikanische Industrie konnte indessen den Ansprüchen kaum gerecht werden. Mit Ende des Krieges nahm die Nachfrage beträchtlich ab, weil die Kaufkraft der Bevölkerung sank. Das hat sich in den letzten Jahren geändert. Die Lage Chiles in Handel und Industrie bessert sich zusehends und damit steigt wieder die Nachfrage nach Farbstoffen. Deutsche Fabrikanten und Agenten zögerten nicht, die wieder entstandenen Chancen wahrzunehmen, und bemühen sich energisch, das Geschäft nach allen Richtungen zu erweitern, besonders in der Einfuhr von Farbstoffen. Heute gibt es in Santiago 14 Vertreter oder Agenten verschiedener deutscher Fabriken, während beispielsweise nur eine amerikanische Fabrik dort vertreten ist. Deutsche Farbstoffe für Schuhe, Wirkwaren, Material für die Fabrikation von Strohhüten usw. machen sich im Vordergrund des Marktes bemerkbar. Vor dem Kriege führte Deutschland 42 554 kg ein, Amerika nur 53 kg. Das Blatt wendete sich im Kriege, so daß 1917 Amerika 28 063 kg, Deutschland nur 60 kg lieferte. 1922 war Amerikas Anteil wieder auf 13 752 kg gesunken, Deutschlands Farbstoffexport auf 100 010 kg gestiegen.

### Jubiläum.

Am 1. Oktober beging Herr Arno Weise von der Porzellanfabrik Fraureuth das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in der genannten Firma. Herr Weise leitet seit 1919 die zur Porzellanfabrik Fraureuth gehörige Fabrik Wallendorf. Die hier hervorgebrachten Kunstporzellane sind weltberühmt geworden. Er trat vor 25 Jahren als Expedient in Fraureuth ein.

### Zur Börsenlage.

Soweit überhaupt noch eine Steigerung der Geschäftslosigkeit gegenüber der Vorwoche möglich war, ist sie trotz mancher anregenden Momente in der Berichtszeit eingetreten. Die Stimmung blieb dabei im Grunde weiter behauptet, aber von Spezialgebieten abgesehen sind diesmal die Kursveränderungen im Wochensaldo außerordentlich geringfügig. Die ohnehin knappe Unternehmungslust wurde durch die Ungewißheit über den Ausgang der nun schon viele Wochen währenden, anscheinend aber einer Entscheidung zudrängenden innerpolitischen Krise noch weiter verringert. Die günstige Aufnahme der Reparationsanleihe im Auslande und ihre schnelle vielfache Überzeichnung vermochten hieran ebensowenig wie der psychologisch wertvolle Zeppelinerfolg etwas zu ändern. Man beschäftigte sich in der Hauptsache mit allgemeinen Fragen und mit der Erörterung der besonderen Sorgen der Börse. Die an der Börse Vertretenen schieben die völlige Geschäftsstille zum Teil auf die immer noch viel zu hohen Börsensteuern und Stempel. Sicherlich hat die Regierung auf diesem Gebiete noch viel zu wenig von den Inflationstarifen und Begriffen abgebaut, und die diesbezügliche Eingabe des Reichsverbandes der Banken und Bankiers wirkt in ihrer Begründung und Beweisführung recht überzeugend. Aber immerhin kann der objektive Beobachter nicht umhin, diesen einen Grund als nicht so ausschlaggebend für die Geschäftsstille zu betrachten, wie das die an der berufsmäßigen Spekulation beteiligten Kreise tun. Die fortdauernde Unklarheit über die Zusammenlegungsquoten bei den Goldbilanzierungen, die Verärgerung des Publikums durch die Banken, die einen beängstigenden Grad angenommen hat, die allgemeine, neuerdings wieder stärker in Erscheinung tretende Geldknappheit und nicht zuletzt die Ungewißheit über die künftigen Aussichten der Industrie sowie über die künftigen Zinssätze und Rentabilitätsgrade spielen doch wohl eine sehr starke Rolle. Vor allem aber dürfte die immer noch gleich ungeklärte und den Gegenstand heftigster Auseinandersetzungen und Agitationsmanöver bildende Aufwertungsfrage und die Höhe der bei der Anleihespekulation erlittenen Verluste eine ausschlaggebende Rolle bei der fortschreitenden Einschrumpfung des Börsengeschäftes und der Publikumsaufträge spielen.

Für das Publikum und einen Teil der Spekulation stand der Anleihemarkt auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses, aber das kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Spekulation hier jetzt oder wenigstens zeitweilig in der Liquidation begriffen ist. Der Aufwertungsausschuß scheint aus der Kompliziertheit der Materie und aus der Unzahl der gegen ihn gerichteten, teilweise recht stichhaltig begründeten Angriffe die Konsequenz gezogen zu haben; wenigstens verlautete von einer halbjährigen Vertagung, womit allerdings das Problem nicht gelöst und nur der ewig regen Börsen- und Spekulantenphantasie neuer Spielraum gegeben würde. Aber es sind nur die bekannten Aufwertungsfanatiker und einige wenige, nicht ausnahmslos des besten Rufes sich erfreuende kleine und mittlere Bankgeschäfte, die sich auf diesem Markte noch austoben, während die Bewegung des Austausches von Anleihen gegen solide Industrieaktien entschieden gewisse Fortschritte gemacht hat oder andere Anleihespekulanten sich von den Vorkriegsreichs- und Staatsanleihen denen der Kommunen und den Nachkriegs- und Sachwertpapieren zuwandten. Im ganzen sind aber die Kurse der Anleihen unter anhaltenden Schwankungen bei geringerem Geschäft zurückgegangen. Auf dem Industrieaktienmarkt steht diesem Rückgang keine entsprechende generelle Kurssteigerung gegenüber. Man begünstigte hier nach den ungünstigen Erfahrungen der letzten Wochen fast ausschließlich solche Werte, bei denen Gerüchte oder leicht kontrollierbare sachliche Erwägungen ein günstiges Goldmarkumstellungsverhältnis erwarten ließen, wie schwere Montanwerte, Schiffahrtsaktien und Bahnen.

Die allgemeine Geschäftsunlust führte natürlich zu einer erheblichen Verflüssigung am kursfristigen Geldmarkte. Geld wurde reichlich angeboten, und der Satz für tägliches Geld sank sprungweise von 0,5 bis auf 0,25 pro Mille pro Tag, während Monatsgeld bei einem Satz von 1¼—1⅓ % so gut wie gar nicht verlangt wurde. Diese Flüssigkeit ist noch mit darauf zurückzuführen, daß das verringerte Geschäft zum Teil von wiederkehrenden Auslandkäufen in Spezialwerten am Industrie- wie am Anleihemarkt bestritten wurde.

---

### Ausweis der Deutschen Reichsbank

vom 7. Oktober 1924.

(In Goldmark bzw. Billionen Papiermark.)

Aktiva:

| | |
|---|---|
| Metallbestand: | |
| a) Gold | 594 665 000 |
| u. zw. Goldkassenbestand | 441 482 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausländ. Zentralnotenbanken | 153 183 000 |
| b) Scheidemünzen | 19 891 968 |
| Reichs- und Darlehnskassenscheine | 324 000 |
| Rentenbankscheine | 246 322 062 |
| Noten anderer Banken | 270 |
| Wechsel und Schecks | 897 359 853 |
| Rentenmark-Wechsel und -Schecks | 1 278 828 229 |
| Lombardforderungen | 6 111 200 |
| darunter lomb. Wechsel | 4 648 400 |
| Rentenmark-Lombardforderungen | 8 664 400 |
| Effekten | 77 835 775 |
| Sonstige Aktiva | 863 685 357 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 24 413 369 |

Passiva:

| | |
|---|---|
| Grundkapital | 180 000 000 |
| Reservefonds | 900 381 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 519 014 882 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | |
| a) Guthaben von Hoheits- und Betriebsverwaltung. d. Reichs und der Länder | 321 811 640 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 170 774 503 |
| b) Privatguthaben | 371 444 928 |
| dar. im Rentenm.-Giroverkehr | 186 676 556 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 385 851 262 |
| darunter im Rentenmarkverkehr | 404 852 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechs. | 201 700 000 |

Nach der Anspannung des Reichsbankbestandes zum Vierteljahrsschluß ging in der ersten Oktoberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank nur ganz unerheblich zurück, nämlich von 2.302,4 Trillionen M. auf 2,268.8 Trillionen M., also um 33.6 Trillionen M. Diese Tatsache dürfte ausschließlich in der Aufhebung der Kreditrestriktion ihre Erklärung finden. Im einzelnen sank die Anlage im Papiermarklombardgeschäft um 8,4 Trillionen M. auf 6,1 Trillionen M. und im Rentenmarklombardgeschaft um 31.3 Millionen Rentenmark auf 8,7 Millionen Rentenmark. Der Bestand an Papiermarkwechseln verminderte sich um 38,7 Trillionen Mark auf 897,4 Trillionen M., während das Wechselportefeuille in Rentenmark sich um 45,2 Millionen Rentenmark auf 1278.8 Millionen Rentenmark erhöhte. Die Summe der von der Reichsbank rediskontierten Wechsel stieg um 30 Trillionen M. auf 201.7 Trillionen M. Der Umlauf an papierenen Zahlungsmitteln erfuhr eine geringe Verminderung. An Reichsbanknoten flossen 1.5 Trillionen M. aus dem Verkehr zurück, so daß sich die Summe des Umlaufs auf 1,519 Trillionen M. stellte und der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen sich durch Rückfluß aus dem Verkehr um 23,9 Millionen Rentenmark auf 246,3 Millionen Rentenmark ausdehnte. Die fremden Gelder der Reichsbank erhöhten sich, in Papiermark und Rentenmark zusammengenommen, um 23,2 auf 693,3 Trillionen M. Der Goldbestand stieg weiter um 16,8 Millionen Mark auf 594,7 Millionen M. Der Bestand an Scheidemünzen verminderte sich um 1,8 Trillionen auf 19,9 Trillionen M.

Kurse:

| | 8. 10. 24: | 15. 10. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 680 | 595 |
| 4% Reichsanleihe | 960 | 1000 |
| 3½% Reichsanleihe | 960 | 950 |
| 3% Reichsanleihe | 1410 | 1450 |
| 4% Preuß. Konsols | 1040 | 990 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1155 | 1150 |
| 3% Preuß. Konsols | 1110 | 1080 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 37,5 | — |
| Neu-Guinea | 3,6 | 3,25 |
| Otavi | 23.5 | 22,875 |
| Schantung | 1,625 | 1,7 |
| Deutsche Bank | 10,6 | 10.25 |
| Discontobank | 12,4 | 12,2 |
| Brasilbank | 38,8 | 39 |
| Asiatenbank | 34 | 33,25 |
| Ueberseebank | 72,75 | 72,5 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 28 | 26,5 |
| Norddeutscher Lloyd | 4.9 | 4,75 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 22,375 | 22 |
| A. E. G. | 8 | 8,3 |
| Augsburg-Nürnberg | 21,6 | 22 |
| Badische Anilin | 19 | 19,25 |
| Bergmann Elektrizität | 12,375 | 12 |
| Berliner Maschinen | 13,4 | 13,2 |
| Chemische Albert | 42 | 41,5 |
| Daimler | 3 | 3,125 |
| Deutsch-Luxemburger | 52,5 | 52,1 |

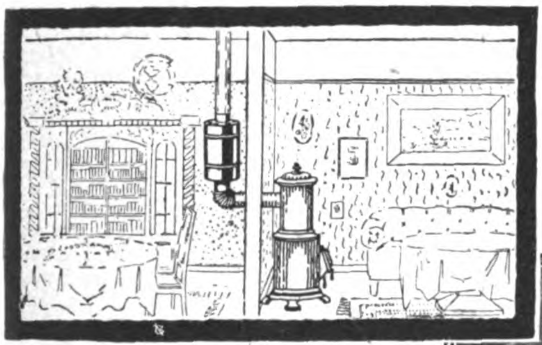
| | 8. 10. 24: | 15. 10. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| Deutsche Erdöl | 36,9 | 36,3 |
| Deutsche Kali | 45 | 41,5 |
| Dynamit Nobel | 8,9 | 9,3 |
| Elberfelder Farben | 16.625 | 17,1 |
| Fraustadt Zucker | 14,9 | 14,625 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 55 | 55,75 |
| Goldschmidt | 12,625 | 12,4 |
| Hannover Maschinen | 59,5 | 57 |
| Harpener Bergbau | 70 | 81.5 |
| Höchster Farben | 16,625 | 16,875 |
| Humboldt Maschinen | 23,6 | 22,25 |
| Kali Aschersleben | 13,25 | 13,8 |
| Klöckner-Werke | 39,5 | 38.75 |
| Köln-Rottweil | 8,375 | 8,7 |
| Laurahütte | 5,25 | 5,4 |
| Ludwig Loewe | 59 | 58,125 |
| Mannesmann | 42,25 | 41,375 |
| Maschinen Kappel | 19,75 | 18 |
| Oberbedarf | 10,25 | 10,1 |
| Caro | 11.25 | 11,25 |
| Orenstein | 16,75 | 16 |
| Phoenix | 28,3 | 24.5 |
| Pintsch | 30,6 | 32 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 27,75 | 26.5 |
| Sarotti | 1,35 | 1,5 |
| Schuckert | 38,5 | 39.25 |
| Siemens Glas | 17,75 | 16.4 |
| Stettiner Vulkan | 15,2 | 15,3 |
| Leonhard Tietz | 4,875 | 5.2 |
| Varziner Papier | 4,25 | 4,2 |
| Vereinigte Glanzstoff | 45 | 45 |
| Vogtländer Maschinen | 2,4 | 2.2 |
| Wanderer | 6,6 | 6.9 |
| Wicking | 29 | 29.1 |
| Zeitzer Maschinen | 38,75 | 38 |
| Zellstoff Waldhof | 9 | 8,8 |

Devisen und Noten:

(In Billionen Papiermark)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 1,640 | 1,648 |
| Belgien | 0,200 | 0,202 |
| Schweden | 1,116 | 1,116 |
| Italien | 0,182 | 0,183 |
| London | 18,735 | 18.890 |
| New York | 4,200 | 4.200 |
| Paris | 0,219 | 0,220 |
| Schweiz | 0,804 | 0.805 |
| Rumänien | 0,210 | 0,230 |
| Polen | 0,800 | 0.809 |
| Spanien | 0,557 | 0,564 |

# Erfindungen und Erfahrungen



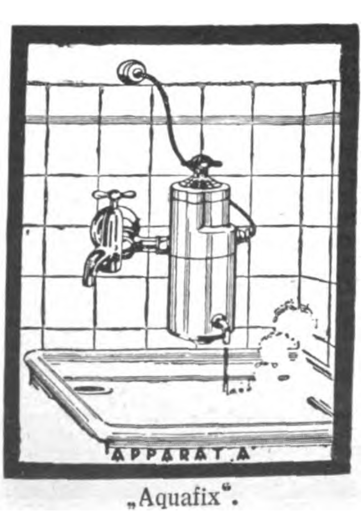
Hawig-Wärmespender.

### Wärmespender.

Der Hawig-Wärmespender wird in das Rauchrohr des Ofens eingeschaltet, entzieht nach neuem Verfahren den Abgasen ihre Wärme und steigert damit die Heizleistung jedes Ofens. Der Apparat besteht aus einem Zylinder mit eingebauten offenen Rohren. Die Rohre stehen schräg und kommen in der Mitte eng zusammen, so daß die Rauchgase gezwungen werden, sie zu umspülen und zu erwärmen. Die kalte Luft wird vom Fußboden her angesaugt und erwärmt nach oben abgegeben. Wird das Abzugsrohr eines Ofens mit einem Wärmespender in einen Nebenraum geführt, so kann dieser Raum mitgeheizt werden.

### „Aquafix.“

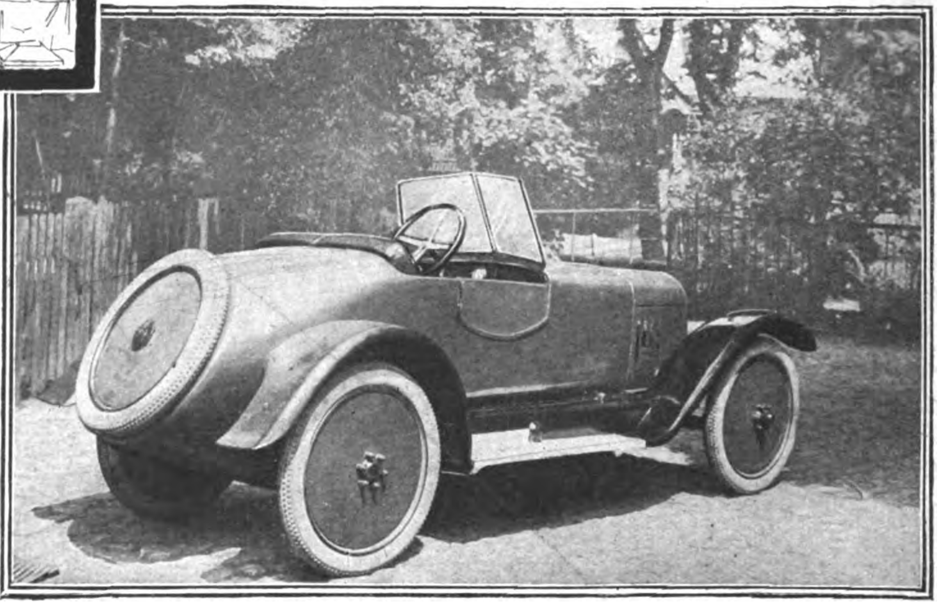
Auf der Leipziger Herbstmesse fand ganz besonders auf elektrotechnischem Gebiet der von der Firma Wigginghaus & Heese in Plettenberg i. W. hergestellte, mehrfach gesetzlich geschützte elektrische Heizwasser-Apparat „Aquafix“ großes Interesse. Dieser Apparat gibt nach Anschluß an Licht- und Wasserleitung sofort beim Aufdrehen fließendes warmes Wasser, bis zu 80 Grad C. regulierbar. Von den bisherigen Apparaten unterscheidet sich dieser sehr vorteilhaft durch die automatische Schaltung des Stromes durch den eigenen Wasserdruck. Die Bedienung ist außerordentlich einfach; das eintretende Wasser setzt den Schalter in Tätigkeit, und eine sinnreiche Konstruktion bewirkt ganz automatisch die Ausschaltung, wenn das Wasser abgestellt wird oder plötzlich ausbleibt. Durch diese Anordnung ist ein Durchbrennen des Heizkörpers ausgeschlossen. Der Apparat ist 26 cm hoch, besteht äußerlich ganz aus weißem Porzellan, ist deshalb auch in hygienischer Beziehung vollkommen einwandfrei und leicht sauber zu halten. Er eignet sich für Ärzte, Zahnärzte, Friseure, Bureaus, Schlafzimmer, Toiletten usw. Die Montage ist sehr einfach, da für die Anschließung an die Wasserleitung ein entsprechendes T-Stück mitgeliefert wird und lediglich die Anschließung der ebenfalls mitgelieferten Steckdose an die Lichtleitung vorgenommen werden muß. Nachdem der Strom zu 97 Prozent ausgenutzt wird, ist der Verbrauch minimal. Ein Apparat von 1700 Watt Stundenverbrauch zum Beispiel braucht nur 96 Sekunden, um 1 Liter Wasser von 60 Grad C. aus der Leitung zu liefern und hierzu 50 Watt, ist also billiger als ein normaler Kocher.



„Aquafix“.

### Der Rohölmotor im Automobilbau.

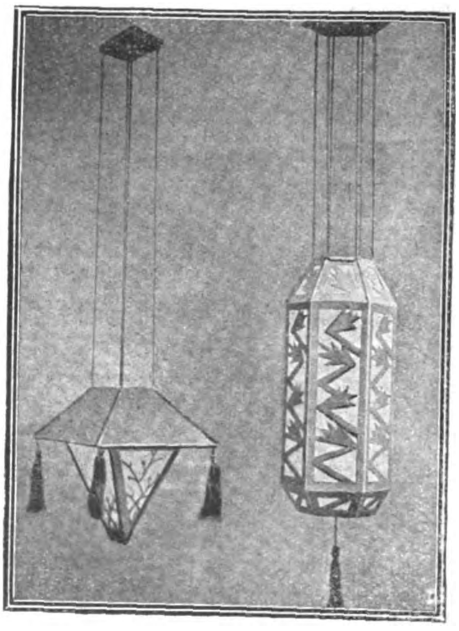
Um den Betrieb der Automobile möglichst sparsam zu gestalten, hat das Berlin-Wernigeroder-Fahrzeugwerk, Charlottenburg, seine Leifa-Automobile mit einem Rohölmotor ausgestattet, der alle möglichen Rohöle in flüssiger Form verarbeitet und infolge des niedrigen Preises dieser Brennstoffe eine erhebliche Verbilligung des Betriebes bedeutet. Der Motor ist zweizylindrisch, im Zweitakt arbeitend, gekühlt, ventillos, mit 85 mm Bohrung und 85 mm Hub bei einer Leistung von 6/18 PS. Neben dem Rohöl verarbeitet der Motor auch Petroleum, Benzin und Benzol; das Rohöl verbrennt ohne Rauchbildung und mit sehr geringer Rußablagerung. Die Gaszufuhr wird durch Hand- und Fußhebel getätigt, die Schmierung ist eine halbautomatische Hochdruckschmierung. Die Brennstoffzufuhr erfolgt an dem vor dem Führersitz liegenden Tank. Die Bremsung wird durch je zwei unabhängig voneinander arbeitende Innenbackenbremsen für Fuß- und Handbetrieb auf die Hinterachse übertragen. Die Innenausstattung zeigt zwei Lederklubsessel, dahinter liegend genügend Raum für Gepäck. Für die feuchte Witterung ist ein Regenschutzdach vorgesehen, das nach Anheben der Rückensitzlehne vollständig versenkt werden kann. In dem für die kalte Jahreszeit bestimmten, leicht abnehmbaren Aufsatz kann durch den Auspuff eine Heizung betätigt werden. Das Leifa-Automobil ist ein Kleinwagen von einer Höhe des offenen Wagens von 950 mm, gemessen vom Erdboden bis zur Oberkante der Karosserie, einer Länge von 3300 mm und einer Breite des Sitzes von 1000 mm.



Das Leifa-Automobil.

### Beleuchtungskörper aus Papier.

Eine modernisierte Form des bekannten Papierlampions zeigen die nachstehenden Abbildungen. Die Muster dieser Beleuchtungskörper sind sehr abwechslungsreich, Ausschnittechnik ist dabei vielfach vertreten. Es gibt Standlaternen für den gedeckten Tisch, Ampeln, Lampions usw. Sehr amüsant ist die Verzierung mit Troddeln und bunten Schnüren, die vom technischen Standpunkt sehr praktisch sind. Das Material besteht aus starkem, mit Leimfarben bestrichenen Papier, die Flächen, die für die Beleuchtung bestimmt sind, sind aus Pergamentpapier angefertigt.



Moderne Papierlampen.
(Schoenfelder, Hellerau.)

### Das Hartgußrad und seine Bedeutung für den Eisenbahnbetrieb.

Von Hofrat Ing. Emil Rüker, Wien.

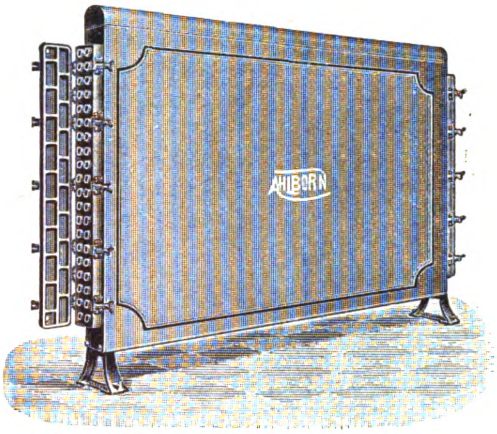
Aus einem auf der Eisenbahntechnischen Tagung in Berlin gehaltenen Vortrag.

Auf Grund langjähriger Erfahrungen im Eisenbahnbetrieb und des Studiums der technologischen Eigenschaften des Hartgußrades, der einschlägigen Statistik des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen (V. D. E. V.), sowie von österreichischen und ungarischen Eisenbahnen, wie auch einer reichhaltigen, amerikanischen Literatur ist die Beurteilung zusammenzufassen:

1. Die Fortschritte in der Gießereitechnik und die Einführung des betriebswissenschaftlichen Denkens in die Praxis haben dazu geführt, daß für die Erzeugung von einwand- und mängelfreien Hartgußrädern jede Möglichkeit gegeben ist.
2. Das moderne Hartgußrad seit etwa 1898 bis 1902 ist in keiner Weise mit dem sog. altartigen Hartgußrad zu vergleichen und ist in Europa vielfach auf Straßen-, Klein- und Sekundärbahnen beschränkt geblieben sowie in seiner Bedeutung für Vollbahnbetrieb verkannt und unterschätzt worden. In Amerika und Canada hingegen stehen aus 50 Großgießereien mit einer Tageserzeugung bis zu 20 000 Stück, 26 Millionen solcher Räder hinsichtlich Belastung, Fahrgeschwindigkeit und Bremsung in gänzlich unbeschränkter Verwendung und haben sich vollkommen bewährt.
3. Die Hindernisse in der Verwendung der Hartgußräder im internationalen europäischen Güterwagenverkehr, ferner soweit sie durch die Vorschriften des V. D. E. V. derzeit noch bestehen, werden in allernächster Zeit fallen.
4. Wie durch die Erfahrungen und mustergültigen Untersuchungen seitens maßgebendster amerikanischer Körperschaften, der bedeutendsten Universitäten und Fachvereinigungen unter Beteiligung der hervorragendsten Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Materialprüfung bewiesen ist, sind die Hartgußräder auch den strengsten Voraussetzungen im regelmäßigen Bremsdienst gewachsen.
5. Die Wirtschaftlichkeit tritt zutage in den Anschaffungs- und Instandhaltungskosten gegenüber jeder Art von Stahlreifenbändern bzw. Vollscheibenrädern mit angewalztem oder angegossenem Profil, weil Hartgußräder mit den relativ geringsten Arbeitslöhnen erzeugt werden; der eigentliche Herstellungsvorgang ist ebenso einfach geblieben wie vor 70 Jahren, jedoch gänzlich auf betriebswissenschaftliches Denken eingestellt.
6. Die allgemeine Einführung der Hartgußräder ist seit der fortschreitenden Einführung der durchgehenden Güterzugbremse überhaupt nicht mehr eine Frage der Qualität und Bremsbarkeit, sondern ist ausschließlich eine Frage der Betriebssicherheit und in erster Linie der Wirtschaftlichkeit geworden.

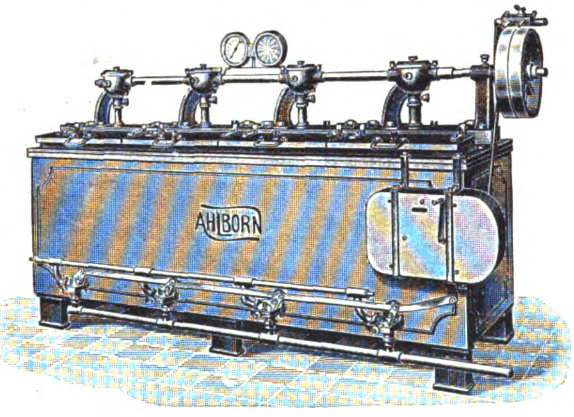
### Neue Einrichtungen für den Molkereibetrieb.

Da Milch bekanntlich außerordentlich leicht verdirbt, so muß sie, wenn lange Transporte in Frage kommen, gereinigt, erhitzt und gekühlt werden. Die bisher angewandte hochgradige Erhitzung der Milch verändert aber deren Eigenschaften; deshalb eignet sich diese Methode der Behandlung der Verzehrmilch nicht. Es müssen deshalb andere Mittel angewendet werden, um so mehr, als auch die kurzfristige Hocherhitzung unzuverlässig ist, denn man hat keine Gewähr, daß jedes Milchteilchen hierbei die vorgeschriebene Temperatur erreicht, so daß die Durchschnittstemperatur ein falsches Bild vortäuscht. Es führt daher nur die Dauererhitzung zu dem gewünschten Ziel, also eine Erhitzung der Milch auf 61 bis 63 Grad Celsius während einer Zeitdauer von 30 Minuten. Diese Art der Dauererhitzung ist in einzelnen einsichtigen städtischen Betrieben bereits seit langen Jahren eingeführt, hat aber die ihr gebührende Verbreitung leider nicht gefunden.



Doppelröhrenkühler für Molkereien.

Auf Grund dieser Erfahrungen erscheint es von Bedeutung, auf Apparate hinzuweisen, die von Eduard Ahlborn in Hildesheim an den Markt gebracht werden. In dem neuen Dauererhitzungsapparat sind zunächst die Einzelwannen, die im allgemeinen noch viel angewandt werden, in einem Apparat vereinigt, und es ist dabei von dem dreiteiligen System zu einem vierteiligen aus besonderen Gründen übergegangen. Man erreicht dadurch, daß nunmehr der Gesamtinhalt der Zellen nicht mehr das Eineinhalbfache, sondern nur das Einfache der jeweiligen Stundenverarbeitung zu betragen braucht; der Heißhalter ist also kleiner und übersichtlicher geworden. Die einzelnen Zellen sind in einen gemeinschaftlichen Behälter eingehängt und werden so von allen Seiten mit Heißwasser umspült. Der Wasserbehälter selbst, in dem die Zellen hängen, ist durch Korksteinplatten isoliert, die gegen die äußeren Einwirkungen, namentlich der Nässe wegen, von einem Blechbehälter umgeben sind. Diese Bauweise ist von großem Vorteil, denn da in einem Heißhalter große Wärmemengen stundenlang aufgespeichert sind, so wird er, wenn eine derartige Isolierung fehlt, die Wirkung eines Warmwasserheizkörpers haben und viel Wärme, also erzeugte Energie, nutzlos an den Umraum abgeben, was eine Verteuerung des Betriebes infolge Mehraufwands von Brennstoff veranlassen wird. Besondere Beachtung verdient auch die sehr zweckdienliche Armatur des Apparates, was Hähne, Thermometer und Antrieb des Rührwerkes anbelangt.



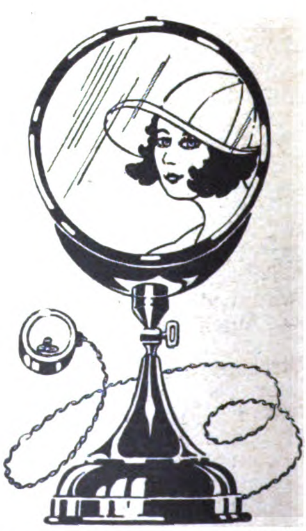
Vierzellen-Milch-Dauererhitzer.

Hand in Hand mit der Erhitzung muß auch die Abkühlung der Milch gehen, denn ebenso wichtig wie die Kühlung selbst ist auch die Kühlhaltung, da die Kälte nicht die Keime tötet, wie dieses bei der Erhitzung zutrifft, sondern nur die Entwicklung derselben verhindert. Für diesen Zweck der Kühlung wurden bisher allgemein Berieselungskühler verwendet, auf denen die Milch in dünnen Schichten verteilt wird. Diese Methode hat besonders den großen Nachteil, daß, wenn die heiße Milch über den Kühler rieselt, diese z. T. verdampft, und dieses um so mehr, je stärker der Luftzug an der Milchschicht ist. Diese Milchverluste werden beseitigt durch den geschlossenen Doppelröhrenkühler, bei dem die Milch durch gerade, verzinnte Kupferrohre geleitet wird. Jedes dieser Milchrohre ist mit einem zweiten eisernen Rohr umgeben, so daß zwischen beiden Rohren ein kreisringförmiger Hohlraum entsteht, durch den Kühlwasser im Gegenstrom zur Milch fließt. Diese Methode hat den Vorzug, daß außer den Verlusten durch Verdampfung, die etwa ein Prozent betragen, auch die Keimfreiheit der Milch bewahrt bleibt, da sie bei Benutzung dieses Apparates nicht mit Luft in Berührung kommt und so nicht neu infiziert werden kann.

B. M.

### Das Spiegelplakat.

Bekanntlich übt ein Spiegel im Schaufenster eine nicht zu unterschatzende Wirkung auf das vorübergehende Publikum aus; so mancher, sei es Dame oder Herr, bleibt aus Eitelkeit stehen und betrachtet sich im Spiegel, um gleichzeitig einen Blick auf die ausgestellten Waren zu werfen. Die Reklamewirkung eines Spiegels im Schaufenster wird durch eine Neuheit „Spiegel-Astral“ erheblich erhöht, die von Adolf Grünstein, Berlin, in den Handel gebracht wird. Spiegel-Astral besteht aus einem vernickelten Gehäuse, das auf der Vorderseite einen runden Spiegel zeigt. Von Zeit zu Zeit erscheint in dem Spiegel plötzlich ein beliebiges vielfarbiges Reklamebild, um ebenso plötzlich wieder zu verschwinden; es ist dann wieder nur der Spiegel sichtbar. Dieser Vorgang wiederholt sich dauernd. Die zur Verwendung gelangenden Reklamebilder sind auswechselbar, so daß jederzeit die passendste Reklame gewählt werden kann.

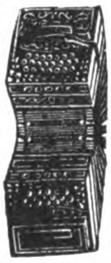

Der geheimnisvolle Astral-Spiegel.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

PIANOS / FLÜGEL
Einbauinstrumente
liefert in bester Qualität
MAX PORTH
BERLIN-CHARLOTTENBURG
WALLSTRASSE 40
ENGROS / EXPORT

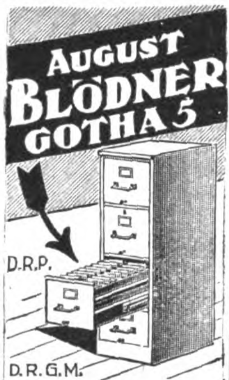
FARBEN
Goldocker, Oxydocker, Caput mortuum, Eisenmennige, Umbra, Terra di Si na, Samtbraun, Casseler Braun, Oxydschwarz, Oxydrot, Englischrot, Meta'lgrau, Kalkgrün, Chromgrün, Chromgelb, Zinkgrün, Waggongrün, Berliner Rot, Pompejianisch Rot, Echt-rot, Moderot, Mennige-Imitation, Vermillon etc.
Ahrweiler Farben- u. chemische Fabrik GmbH.
Neuenahr (Rheinland)

Akkordions * Mundharmonikas
Conzertinas * Bandonions
MEINEL & HEROLD
» Harmonika-Akkordionfabrik «
KLINGENTHAL Nr. 2E
VERLANGEN SIE KATALOG
Branchekundige Vertreter
noch für einige Länder gesucht.
PICCOLO



Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

Nº 830v
Nº 830h
Nº 26
Nº 80
Nº 60
25 ‰
32 ‰
35,5 ‰
39 ‰
EMIL KÖHLER
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
BERLIN S.59
DIEFFENBACH-STRASSE 36
ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE
FELGEN • RIEMENFELGEN • SCHUTZBLECHE • WERKZEUGKASTEN • BENZINBEHÄLTER
SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE
ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
EMAILLIERT, LACKIERT UND ROH ZUM SELBSTEMAILLIEREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK


AUGUST
BLÖDNER
GOTHA 5
D.R.P.
D.R.G.M.

Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Sofort lieferbar!
Tischlerei-Maschinen.

Neuheit!
Kleine Bandsäge
Modell „RAPID"!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb
Rud. Leonhardt & Co
·LEIPZIG-PL·
Wir bauen
auch alle anderen
Tischlerei-Maschinen

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.,
Neue Mainzer Str. 79.
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Grafit

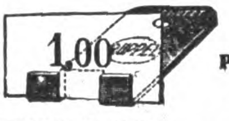
Das gute
Drehmann
PIANO
Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit
Erich Drehmann
Piano-Fabrik
Berlin C25, Alexanderstr. 30
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

Einkauf
in Deutschland
besorgt gut und billig:
Gustav Bruegmann,
Kl. Eislingen (Württ.),
Heinestrasse 10.
Erstklassige Referenzen.
Korresp.: Deutsch, Span., Engl., Franz.

Ausgiesser
PERPLEX
Patentamtlich geschützt

?
Was ist
PERPLEX
**Perplex** ist der Wunder-Flaschen-Ausgießer, der bei vollem Glase selbsttätig stoppt.
**Perplex** verhütet jedes Überlaufen von Gläsern, füllt durch seine sinngemäße Einstellung jedes Glas gleichmäßig voll mit Flüssigkeit.
**Perplex** vereinigt alle Vorteile und spart bei Tagesverbrauch 25% Flüssigkeitsverlust. Dadurch macht er sich in einem einzigen Tagesgebrauch schon bezahlt.
**Perplex** ist unentbehrlich in jedem Restaurant, Hotel, Kaffee, Privathaushalt etc.
**Perplex** muß jedes Export-, Wirtschaftsartikel- und Versandhaus führen, da jedermann Käufer ist.
Preise: 10000 Stück Mk. 4500, 1000 Stück Mk. 500, 100 Stück Mk. 60, 25 Stück Mk. 16.25 ab Fabrik Dresden. 2 Muster franko Mk. 2 auf Postscheckkonto Dresden Nr. 23541 oder in fremder Währung in Noten.
Marschner & Wenzel, Dresden-A.
Pestalozzistr. 11g / Tel.-Adr.: Perplex, Dresd.
*Gut eingeführte **Bezirksvertreter** in allen Ländern gesucht.*

Molkereigeräte
Ia verzinnte Milchtransportkannen
Heinr. Sörgel
Hamburg 11



Unübertroffen
praktisch ist unser
Preis- u. Plakathalter
„Halt fest"
Mustergross Gmk. 4,—
RUPPELWERK G.m.b.H. METALLWARENFABRIK GOTHA

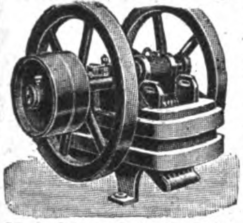
*Artivor G.m.b.H.*
*Knöpfe für Herren- und Damenkonfektion*
*
*Alleinvertrieb:*
*Gustav B. Dircks · Dresden 6*
*Förstereistraße 13*

PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE
*SPEZIALITÄT:*
*Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.*
*Duntze & Co., Köln-Sülz*
*FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE*

# Schnitzel und Späne

**Eine deutsche Kunstausstellung in Moskau.** Die erste deutsche Kunstausstellung seit dem Kriege, die in Rußland stattfindet, wird Mitte Oktober in Moskau eröffnet. Es werden hier etwa 300 Arbeiten von deutschen Künstlern aller Richtungen gezeigt, um so einen Überblick über das gesamte deutsche Kunstschaffen seit Ausbruch des Krieges zu geben. Alle wichtigeren deutschen Künstlergruppen sind vertreten. In einer besonderen Abteilung werden Werke der modernsten Architekten und Künstler gezeigt, die für Rußland von besonderem Interesse sind. Auch die deutschen Tendenzkünstler von Käthe Kollwitz über Zille und Baluschek bis zu Dix und Groß bilden eine eigene Gruppe. C. K.

**Die Wiederkehr des Granatschmucks.** Granaten, die lange aus der Mode waren, kommen jetzt wieder in Aufnahme. Der dunkelrote Halbedelstein, der so kleidsam ist und den unsere Großmütter so gern trugen, wird jetzt als der eleganteste Schmuck bei allen möglichen Garnierungen verwendet. Eine Hutschnalle aus Granaten ist der modernste Schmuck für den Hut, den es gibt. Granaten werden auch in der Form von Nadeln und Ketten zur Abendtoilette getragen, und ebenso ist eine Granatschnalle das Feinste für die Verzierung des Tanzschuhs. Diese dunkel leuchtenden Steine stehen besonders Brünetten vorzüglich. Natürlich bringt man auch wieder eine Menge von Granatschmuck, der in den letzten Jahren ganz aus dem Juweliergeschäften verschwunden war. Man bevorzugt solchen Granatschmuck in alten Fassungen, die noch etwas von der Stimmung der Großmütterzeit haben. Granatarmbänder und Granatmedaillons werden viel gekauft, zum Teil werden sie mit Saphiren verarbeitet, wodurch die Farbenpracht erhöht wird.



Zerkleinerungsmaschinen
Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · Dresden 5 · Gegründet 1886

Violinen, Guitarren Mandolinen
Bestandteile u. Zubehör, speziell
Saiten aller Art
liefern in bester Qualität
Fürstenwerth & Venzmer
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTRASSE 6

Automobil- u. Fahrrad-Zubehör aller Art
Verlangen Sie kostenlos Kataloge
Hans Schall / Export
Hamburg 8A, Brandstwiete 4

WILMKINGS
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

Samen Versand in alle Welt
Schutz Marke.
Samen
allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
Carl Beck & Comp. Quedlinburg a. H.
Telegr.-Adr.: Samenexport, Quedlinburg.

JAVA-KUNST BUNTPAPIER
VON HÖCHSTER QUALITÄT FÜR BUCHEINBÄNDE, KARTONNAGEN, MAPPEN, PAPIERWAREN
* ALLER ART *
120 MUSTER IN ALLEN FARBEN
*
„BUTAG“ BUNTPAPIER UND TEXTILDRUCK A.-G.
NEUBABELSBERG I BEI BERLIN

Neu!
Kleinkino „Uco“
für lebende Bilder
passend für jeden Normalfilm von 25 Meter, Gewicht compl. 2 kg, 1/6 natürliche Grösse
Uhlig & Rose, Hamburg
Raboisen 99

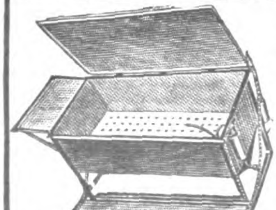
Versandstelle vergebe nach jedem Ort. Näheres gegen Rückporto. P. Holfter, Breslau E 258

Neumannn & Co., Glasraffinerie
EBERSBACH SA. / EXPORT
Fabrikation von
Glaskronen, Glas für Beleuchtung, Schirme, echt Bleiglas, Schüsseln etc.

Waffen Munition
Jagdartikel
LUDWIG ROTHSCHILD & CO.
FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

VERTRETER
Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakate, geeignete Vertreter im Ausland.
HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft
Lith. Kunstanstalten
RHEYDT, RHEINLAND

Export Sämtliche deutsche Industrie-Artikel Überseeische Rohprodukte Import
Besonders auf Kommissions- u. Konsignations-Basis
Warenaustauschverkehr
H. Schmuck & Co., Hamburg 1
Johanniswall 14



Der unentbehrliche und viel verlangte Reinigungsapparat „Automatikus“ der alle Anforderungen der in Frage kommenden Industrie bei weitem übertrifft, ist mit allen Neuerungen u. Verbesserungen wieder lieferbar.
VORTEILE:
1. Vollständiger Schutz vor Feuersgefahr.
2. Enorme Ersparnis an Benzin, Benzol usw.
3. Enorme Ersparnis an Arbeitslöhnen.
4. Größter Schutz gegen Benzingase.
Alleiniger Fabrikant Eduard Haas, Gotha, Apparatebauanstalt. Erste Firmen als Vertreter gesucht. Ausführliche Prospekte gratis.

Augschun & Seidensticker G. m. b. H.
BERLIN SO 33, KÖPENICKER STRASSE 152
Telegramm-Adresse: Stehlampe Berlin — Code: Liebers
Lampen- und Beleuchtungskörper-Fabrik
Vornehme Muster in Tisch-, Kipp- u. Klavierlampen Schalen- und Kugelbeleuchtungen Echte Marmorschalen
Förnäma mönster i Bords- vipp och pianolampor Skålar samt kulbelysningar Äkta marmorskålar

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

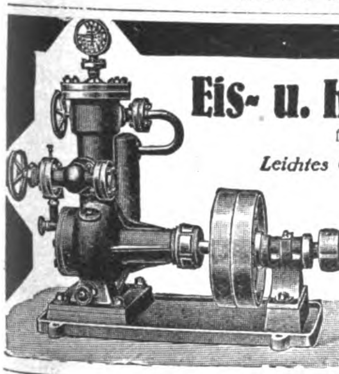
**Ein Spaßvogel** geht zu einem Metzger und verlangt ¼ Pfd. Blutwurst; wie er die empfangen hat, sagt er: „Leberwurst wäre mir doch lieber, würden Sie mir nicht für die Blutwurst Leberwurst geben?" — „Doch," sagt der Metzger, „das können Sie haben." Der Kunde nimmt nun die Leberwurst und geht. Da ruft ihn der Metzger an: „Sie müssen doch die Leberwurst noch bezahlen", darauf sagt der Kunde: „Da habe ich Ihnen doch die Blutwurst für gegeben." „Ja," sagt der Metzger, „die haben Sie doch auch nicht bezahlt!" „Ja," sagt der Kunde, „die habe ich doch auch nicht bekommen."

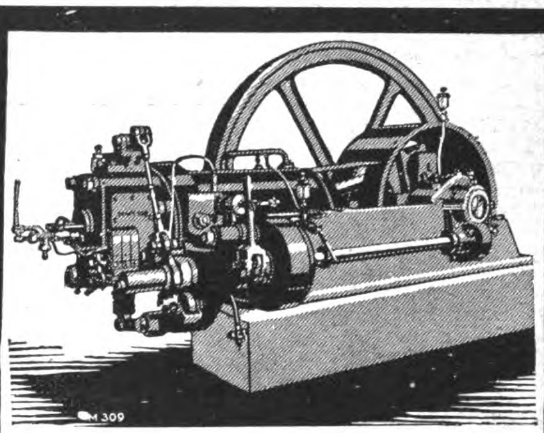
**Ein guter Pfalzwein — der 1924er.** Man schreibt uns aus der Pfalz: Die heurigen Herbstaussichten der pfälzischen Weintrauben scheinen durchweg gut zu sein. Die warmen Sonnenstrahlen „küssen" förmlich die Beeren güldengelb und rot. In der Dürkheimer Gegend sind jüngst die ersten reifen Trauben gefunden worden. Mit der Entdeckung der ersten reifen Trauben ist in der Pfalz noch eine altliebe, fromme Sitte vereinigt: Dem heiligen Cyriak, dem Schutzheiligen der „Wingerts", opfern Winzer und Winzerinnen einen Kranz von Trauben und Weinlaub und schmücken sein Bild. Vielfach umkränzen die jungen Burschen und [illegible] stöcke in den Weinbergen mit Weinlaub und [illegible]

**Wozu Kataloge dienen können.** Einiges Licht darüber, [illegible] des [illegible] ausgestellter Kataloge im Auslande verwendet werden, verbreitet folgender Vorfall, den der Inhaber einer Papiergroßhandlung aus Pennsylvanien im „British and Colonial Printer" erzählt. Er reiste in Südamerika und war im Begriff, einen kleinen Flußdampfer zu besteigen, als er den Maschinisten, der sich an eine Kiste lehnte, fragte, welchen Brennstoff er benutze. Der Maschinist antwortete in spanischer Sprache: „Wir brennen manchmal Holz, manchmal Kohle, aber meistens Warenkataloge, die in einem fremden Lande hergestellt und in einer Sprache gedruckt werden, die wir nicht lesen können."

**Immer der gleiche.** Der zerstreute Professor, der abends noch einen Vortrag gehalten hat, kommt spät und in tiefem Nachdenken nach Hause. Wie er sein Schlafzimmer betritt, hört er ein Geräusch unter dem Bett: „Ist jemand da unten?" ruft er laut. „Nein!" antwortet der Einbrecher. „Merkwürdig," sagt der Professor kopfschüttelnd, „ich hätte doch darauf geschworen, daß ich was gehört habe!" B.

EXTRA
MM
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben,
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
Matheus Müller-Eltville
Eltville am Rhein


**Eis- u. Kühl-Maschinen**
für den Export
*Leichtes Gewicht*
*Geringster Raumbedarf*
W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7
Vertreter gesucht!



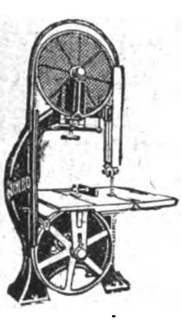
**CHRISTOPH-ROHÖL-MOTOREN**
ARBEITEN IN ALLEN WELTTEILEN
IN INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT
GLÄNZEND BEWÄHRT
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
M 309 NIESKY, O.-L. SCHLESIEN
LOHBAUER BLN

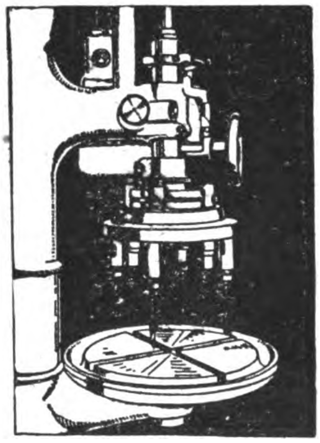
*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
**»TEXTIL-ECHO«**
das in unserem Verlag neu erscheint und über
alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

## che Mitteilungen

VERANTWORTUNG DER REDAKTION »

en **Ausstellung Seddin.** Die eldorf (Rheinische Metallwaren- ekanntlich eines der größten Werke der enindustrie, zeigt ihr Können durch eine vielreichhaltige Ausstellung in den verschiedensten onszweigen. Die Erzeugnisse des Hüttenwerkes von metall sind vertreten durch Lokomotiv-, Waggon- und Straßenbahnradsätze nebst interessanten Einzelteilen und Materialproben, ferner durch Qualitätsstahl für Triebswerksteile, Edelstahl für hochwertigste Konstruktionsteile und für Schneidwerkzeuge. Das Rohrwerk stellt interessante Proben von Lokomotivrohren aller Art aus, die nahtlos nach dem Ehrhardtschen Verfahren hergestellt sind. Die Lokomotivfabrik von Rheinmetall zeigt eine schwere Heißdampf-Güterzug-Lokomotive des Reichsbahnmodells G 10. Außerdem sind eine Reihe von Schmalspur-Lokomotiven ausgestellt, unter denen vor allem eine im Betrieb befindliche schwere Abraum-Lokomotive von ganz besonders niedriger Bauart auffällt. Die Waggonfabrikation der Firma ist vertreten durch einen gut durchdachten Selbstentlader und einen für europäische Verhältnisse ganz neuartigen vierachsigen Großkesselwagen, bei dem durch Ausbildung des Kessels als Tragkörper das völlige Fehlen des Untergestellrahmens auffällt. Bemerkenswert an diesem Wagen sind auch die als Hohlkörper ausgebildeten Drehgestelle nach amerikanischer Bauart. Endlich ist Rheinmetall noch durch ein besonderes Arbeitsgebiet, nämlich ihre Hülsenpuffer, vertreten, die in verschiedenartigsten Ausführungen gezeigt werden. Ihre Leistung auf dem Gebiete der Verladeanlagen zeigt Rheinmetall durch die Ausstellung eines interessanten fahrbaren Waggonkippers nach den Patenten des bekannten Professors Aumund.

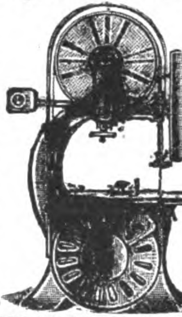

Holzbearbeitungs-Maschinen
BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW
liefern in erstklassiger Konstruktion
SCHLESS & ROSSMANN
MASCHINENFABRIK
CASSEL

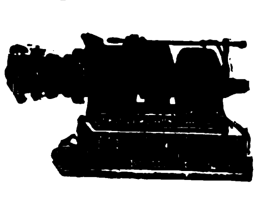
Gebr. Reinhold
Gera-Lusan

Größtes Sonderwerk Europas für
Bohrmaschinen

Maschinenfabrik Germania
vorm. J. S. Schwalbe & Sohn Chemnitz
Brauerei- und Mälzerei-Anlagen neuester Bauart.
Eis- und Kühlmaschinen für alle Kältezwecke.
Kleinkältemaschinen für Haushaltungen, Fleischereien, Lebensmittelniederlagen usw.
Dampfkessel ✦ Dampfmaschinen und Zubehör.
Wasserturbinen.
Holzbearbeitungsmaschinen.

Baumaschinen

Betonmischmaschinen
Mauersteinschnellschlagpressen
Dachziegelmaschinen
Sämtliche Bau-Artikel (Katalog B)
Spezialität: Betonhohlsteinpresse „PAX“, bestgeeignete Sparbauweise für Siedlungsgesellsch. und Kleinwohnungsbau
Man verlange Prospekte
Dr. Friedr. Nippert, München-Pullach

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik

Lorenz & Kirsten
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig.
Alleinige Spezialität:
Holzbearbeitungsmaschinen
Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.
Export nach allen Weltteilen.

Ziegeleimaschinen
kleinste bis zu den schwersten Typen
für Hand-, Göpel- u. Maschinenbetrieb
PROSPEKTE auf Verlangen!

PROSPEKTE auf Verlangen!
Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden
J. Roth A. G., Ludwigshafen (Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik

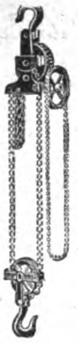
A. FREUNDLICH
DÜSSELDORF
EIS- UND KÜHLMASCHINEN

VORTEILHAFTE EINKAUFSQUELLEN
ERFAHREN SIE DURCH VERÖFFENTLICHUNG EINER ENTSPRECHENDEN ANZEIGE IN »DAS ECHO« MIT BEIBLATT DEUTSCHE EXPORT-REVUE

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

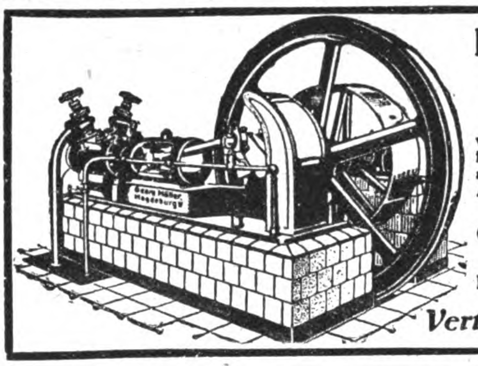
Die Demag, Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., Duisburg, ist auf der Ausstellung durch eine Reihe von Maschinen vertreten, die auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens Verwendung finden. Darunter befindet sich der bekannte Demag-Normal-Dampfkran, dessen Tragkraft sich je nach der gewählten Ausladung zwischen 2000—6000 kg bewegt. Diese Normal-Dampfkrane eignen sich in gleicher Weise sowohl zum Heben von Lasten mit Haken oder Greifer, als auch zum Rangieren von Eisenbahnwagen. Weiterhin ist ein Dampfkran von 10 000 kg Tragfähigkeit für Greifer und Stückgutbetrieb ausgestellt. Bei Rangierbetrieb auf geradem Gleis zieht der Kran vier beladene 20-t-Wagen. In Verbindung mit einem Kreutz-Sandstrahlgebläse und dem Meurerschen Metallspritzverfahren zeigt die Demag einen zweistufigen Rotationskompressor RO4, der durch einen Benzolmotor angetrieben wird und auf einem Fahrgestell montiert ist, dessen vier Räder Normalspurweite besitzen. Bei den von der Demag ausgestellten Maschinen darf der verbesserte Demag-Zug, das allbekannte Kleinhebezeug für jeden Betrieb für Tragkräfte von 250—5000 kg, nicht vergessen werden. Ein 3-t-Demag-Zug bedient außer einer Reihe von anderen Firmen ausgestellter Maschinen eine Bandagen-Bohrbank. Zum Herausschlagen des Kuppelbolzens zwischen Lokomotive und Tender, das bei Reparaturen nötig ist, zeigt die Demag auch einen Preßluft-Entkuppelungshammer. Auf der Ausstellung in der Technischen Hochschule in Charlottenburg stellt die Demag vier naturgetreue Modelle und eine Anzahl Schaubilder aus, die sich im wesentlichen auf den Eisenbahnbetrieb beziehen. Das erste Modell stellt eine Kipperkatzen-Verladebrücke von 48 m Stützweite und 10,5 m wasserseitiger Ausladung dar. Ein Modell eines Industriehafens zeigt dem Beschauer alle Einzelheiten einer Hafenanlage, wie sie in den letzten Jahren in großer Zahl am Rhein-Herne-Kanal angelegt worden sind. Weiterhin stellt die Demag Modelle ihres normalen Demag-Dampfkranes aus. Die mit der Demag durch enge geschäftliche Beziehungen verbundene Carlshütte A.-G. für Eisengießerei und Maschinenbau in Waldenburg-Altwasser zeigt das Modell eines Kranschauflers, wie sie zur Herstellung von Bahn-, Straßen- und Kanalbauten und ganz besonders zum Abgraben von Braunkohlen im Tagebau verwendet werden.

INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



Auslandsvertreter gesucht!

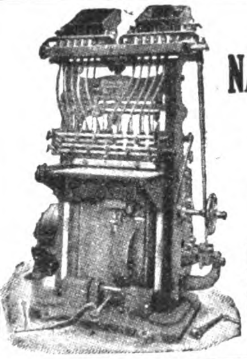
HEBEZEUGE
Flaschenzüge * Winden
Krane * Aufzüge
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
*
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen
sofort greifbar, gediegene
Ausführung, leichteste
Bedienung
GeorgMüller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

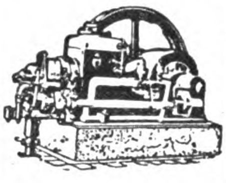
SCHMIDT's
Patent-
Schränk-
zangen
mit
und
ohne
Skala.
Nettus Schmidt
Werkzeugfabrik
Zella-Mehlis 19 i. Th.
— gegründet 1890 —

Blech-Kolli-Anhänger
nach behördlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg
K.N. von Hagen i. W. nach
P.B.
R.A.
D.H.
M.S. von Leipzig nach
S.L.
C.W.
G.W.
W.



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche
Spezialmaschinen
für die
Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Motorenfabrik
Herford
Herford in Westf.



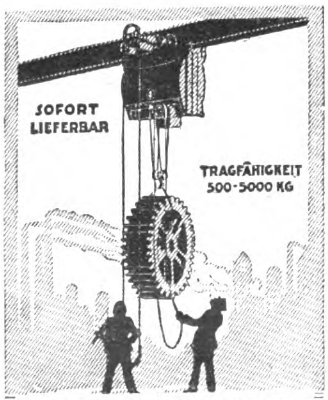
Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren
Fachkundige, rührige
Vertreter gesucht

Pressen, hydraulische
Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Druck- und Zugfedern
Rolladenfedern

Kultivatorzinken
Eisen- u. Stahldrähte
Hohenlimb. Federnfabrik
vorm. H. RUBERG GmbH.,
Hohenlimburg (Westfal.)

Werkzeuge
für die
Metall- u. Holzbearbeitung
MAGD
liefert die
Werkzeugfabrik
Mersmann Akt.Ges.
Düsseldorf, Huttenstr. 24
Telegramm-Adresse: Mersmann



ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

HERMANN WEGERHOFF
REMSCHEID / GEGRÜNDET 1867

A B C Code impr. 5th ed. / Vertreter gesucht!

DIE »EXPORT-AUSKUNFTEI«
des Auslandverlages G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39
steht den ausländischen Beziehern des „ECHO“ u. Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. – Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS- GAS- UND WASSERANLAGEN

**Luftgaserzeuger „Benoid"**
verschafft automatisch
**ÜBERALL GAS**
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol
**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
**Halle (Saale) 132**
*Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale*

**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

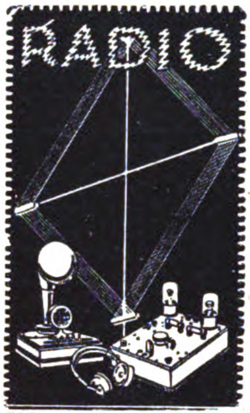
**„Autogen"-Gasapparat**

**Bester u. zuverlässigster Luftgaserzeuger** liefert für Einzel-Etablissements jeglicher Art, wie Villen, Landhäuser, Sanatorien, Hotels, Bahnhöfe, Farmen, Plantagen, Schulen, Kirchen usw. **bequemste und vorteilhafteste Beleuchtung** bei äußerst **billigem Verbrauch.**

**Autogengas** kann auch zum **Kochen, Heizen, Kleinmotorenbetrieb** und für alle **gewerblichen Zwecke** verwendet werden. Kein Azetylen! Keine Explosionsgefahr! Nicht giftig!

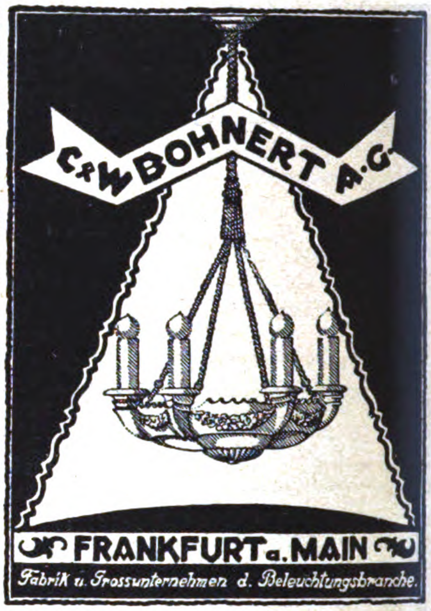
**Autogen-Gasapparate** können überall und ohne Vorkenntnisse aufgestellt werden. Wegen seiner unübertroffenen Konstruktion, größten Betriebssicherheit, einfachen Bedienung usw. vorzüglich für den **Export** geeignet. Man verlange Prospekte und Kostenanschläge.

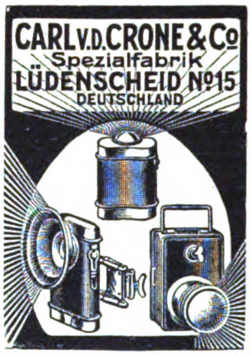
**J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen 8** (Rheinpfalz)



**RICHARD F. J. KOEHLER**
**BERLIN SW 48**
**Puttkamerstr 1**
Telegr.: Koehlerusa Berlin
Fabrikation * Export
Sämtliche Apparate und Spezial-Einzelteile für Radiotelefonie

**Gas-Erzeuger**
f. Anthracit, Koks, Holzkohle, Holzabfälle, Braunkohle, Torf u. a. minderw. Brennstoffe f. Sauggasmotore u. Gasöfen z. Schmelzen, Brennen, Wärmen, Heizen etc. Billigste Betriebskraft u. Heizquelle
**E. Kröger,** Maschinenfbrk.
Lübbecke i. Westfalen


C & W BOHNERT A.-G.
FRANKFURT a. MAIN
*Fabrik u. Grossunternehmen d. Beleuchtungsbranche.*


CARL V. D. CRONE & Co
Spezialfabrik
LÜDENSCHEID No 15
DEUTSCHLAND

**RADIUM BATTERIEN**
Die Marke des Fachmannes
Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

**Auslanddeutsche**
lest und abonniert
**„DAS ECHO"**

## CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

MARKE
DIE WELT
Anilin-Stoffarbe Vaubry *
Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
V. Brieger u. Co.
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67

**FABRIKATIONS-REZEPTE**
eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

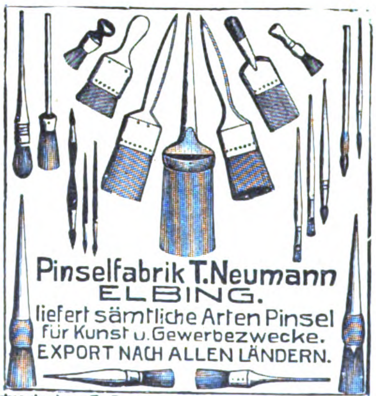
**Schnellwaschmittel**
Jdealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**
Bei Rheuma und Neuralgien, Jschias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Jnfluenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

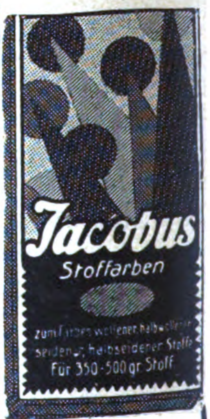
**Das Leder in der Tube**
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen


Pinselfabrik T. Neumann
ELBING.
liefert sämtliche Arten Pinsel für Kunst u. Gewerbezwecke.
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN.

Exportvertreter: E. F. Jul. Grone, Hamburg 11, Schurighaus

**Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten**
erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"** in
**„Das Echo" mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue"**
Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen."**
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen."** und
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten."**
finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom
**Auslandverlag, G. m. b. H.** Abt.: Kleine Anzeigen


Jacobus
Stoffarben
zum Färben wollener, halbwollener seidener u. halbseidener Stoffe
Für 350-500 gr Stoff

EXPORT
**Anilin-Stoffarben**
*in allen Farbtönen*
Jedes Quantum in jeder Kultursprache sofort lieferbar
**Chem. Fabrik JACOBUS**
BERLIN SW 47
Kreuzbergstraße 30

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 43.**

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina“ Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
**Akkordionfabrik,**
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

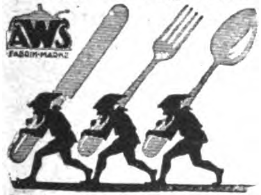
**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
**Admiralitätsstraße 20.**

**Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.**

ANKERMÄNNCHEN - MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

**Clarfeld & Springmeyer,**
**Hemer i. Westf,** Gegr. 1858.

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**



**Sächsische Metallwarenfabr.**
**August Wellner Söhne**
**Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

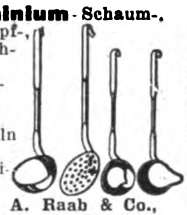
**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

**Christian Gottlieb Wellner.**
**Aktiengesellschaft,**
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke KA WE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg (Deutschl.).**
**Kataloge gratis!**

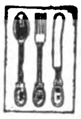
**Aluminium**-Schaum-, Schöpf-, Milch- und Bratenlöffel, Backschaufeln als Spezialitäten.



**Karl A. Raab & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Oberrahmede i. Westf.**

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

**Aluminium-Puppenbestecke,** Neuh., farb. Bildeinlage, D. R. G. M.



**Jac. Hillenbrand,**
**Lüdenscheid,** Metallwarenfbr.

**Aluminium - Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G.,**
**Fürth i. Bayern.**

**Anoden-Batterien** für drahtlose Telefonie
**Pála, Kodes & Co.,**
**Hamburg 14.**

**Armaturen** für Wasser. Gas u. Dampf, Absperrschieber. Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider. Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

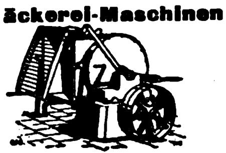
**Autobeleuchtung.** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag“.

**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

**Bäckereimaschinen**
Spezialität:
**Teigknet- u. Teigteilmaschinen.**

**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

**Bäckerei-Maschinen**

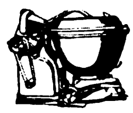


**Spezialität seit 1892.**
**Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik**
**Peter Küpper, Aachen.**

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt“, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale),
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik.**
**Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

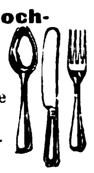
| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . | 3116, 3121 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . | 3118 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 3119 |
| Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen | 3120 |
| Chem. - Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . | 3120 |

**Aluminium - Kochgeschirre u. Küchengeräte,** erstklassige Qualitätsware, liefern prompt

**Diemer & Fastenrath,**
Aluminiumwerk,
**Lüdenscheid**
(Deutschland).

**Aluminium-Eßbestecke** liefert in hervorragend. Qualität zu den billigsten Preisen
**Rudolf Kayser,**
Aluminium- u. Metallwarenfabrik, **Altena i. W. 10.**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.



**Heinrich Berndes,**
**Neheim (Ruhr).**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

**Apparate** für Psychologie, Physiologie, Psychotechnik sowie Fabrikation aller Instrumente für Wissenschaft und Technik.
**Constantin Fischer, Sommerfeld-Leipzig,** Werkstätten für Präzisionsmechanik.

**Apparate-Bau.** Fabrik - Einrichtungen, Pumpen, Lokomobilen, Techn. Bedarfsartikel, Transmissionen, landwirtschaftliche Maschinen, Dampfkessel und Armaturen, autogene Schweißung, Heizungs-Anlagen, Eisenkonstruktionen, Einrichtungen von Kaltleim-Rührwerken, staubfreien Dampf-Dextrinier-Anlagen, Kapok-Aufbereitungsmaschinen.
**H. Dreyer & Sohn.**
Maschinenbau - Anstalt,
**Potsdam.**
Am Kanal 10.
Gegründet 1876.
Telephon 3231.

**Automaten,** Geschicklichkeits-, Spiel-, Verkaufs-, Wiege-Automaten für alle Münzsorten.
**Heyne & Co., München 8,**
Neuhauser Str. 50.

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**

**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid (Rhld.).**

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben,**
**Magdeburg 2.**

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRUHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H.,**
**Brühl,** Bez. Köln.

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit
**Hansa-Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik,**
**Leipzig-Neuschönefeld.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Backöfen** u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausfürg., geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.** Katalog 8 E zu Diensten.

---

**Batterien f. Taschenlampen.** Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

---

**Batterien,** Taschenlampen, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien f. drahtl. Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte lief. in altbewährt. Qualität **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtl. Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik. **Berlin SO 33, Köpenicker Str. 154a.**

---

**Baumaterialien,** Verblendsteine, Deckensteine, Dachsteine, Glasuren.
**Hannoversche Kunstziegelei C. & F. Hauers, Hannover.**

---

**Beleuchtungskörper** für elektrisches Licht.
**Rüster & Gerlinger, Berlin SO 26,** Fabrik u. Muterl.: Kottbusser Ufer 42-43.

---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.
Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein - Spezialkatalog. **Max Raeder vorm. Liedke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

---

**Bernstein** - Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

---

**Bettstellen.**
**Gebr. Hauers, Hannover.**

---

**Bier.** Münchener Export-Bier. Alleinvertrieb: **Export-Co. „Zum Braunfels" G.m.b.H., Frankfurt a. Main.**

---

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.
**H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.
**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an.

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten. Postkarten mit Ansichten. Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder. Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

---

**Bilderrahmen und Leisten.** Gerahmte Bilder, Spiegel und Kunstblätter. Nur erstkl. Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

---

**Blei-,** Kopier- u. Farbstifte
**Hand-Bleistift-Fabrik Nürnberg,** Blumenstr. 14. Vertret. ges.

---

**Bleistifte** in Metall u. Galalith. Spezial-Fabrik **RudolfStern, Nürnberg 11.**

---

**Binde-Bänder.** Bastbänder. Reklamebänder.
**Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

---

**Biskuitmaschinen.**
**Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

---

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art.
**Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).

---

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents.
**Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Blechwaren,** Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

---

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. Main 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

---

**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

**Bonbonmaschinen.**
**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

---

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn a. Rh.**

---

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 3121. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

---

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.
1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—
Porto extra, auch b. Anfrg.
**Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 8/A.

---

**Briefwagen,** Heftzwirne.
**Curt Roegener, Leipzig 4,** Nikolaistraße 15.

---

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art.
**Alpira, Rathenow.**

---

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**
Schutzmark.

---

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna".
**Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken
**H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

---

**Buchbinderei-**Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

---

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

---

**Buchdruckerei-maschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

---

**Buchdruck-Metall-utensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Bücher,** alle deutschen literarischen Erscheinungen liefert — in jeder Landeswährung — schnell, prompt und billigst die **Großbuchhandlung Friedrich Schneider, Leipzig.** Gegr. 1871. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

---

**Bücher.**
**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

---

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

---

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

---

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
**E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

---

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken- u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

---

**Bügeleisen.**
**L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart,** Vertret. gesucht.

---

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Bürsten,** Pinzel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen
**Bruno Maennel**, Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.**, Seminarstr. 4.

---

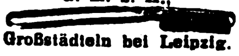
**Carbolineum**, bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.**, Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.**, Schließfach 44.
Vertreter gesucht.

---

**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung.
**Feodor Rothe**,
Celluloidwaren-Fabrik,
Chemnitz 24.

---

**Celluloidwaren** all. Art.
Katalog zu Diensten.
**Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

Fabrik für
**Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co.,**
**Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

---

**Chemikalien.**
Export – Import.
Eigene Großfabrikation.
Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9**, Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt.

---

**Chemikalien.** Export – Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren.
**M. R. Marcus. Hamburg 38.**
Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

---

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.
Telegr.: Chemiprodukt.

---

**Chemische Beratung**
**Chemiker Emig,**
**Halle a. S.,**
Kirchnerstr. 18.

---

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische f. leichter u. schwerer Ausführung. Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

---

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw.
**M. Brünn & Co., A.-G.,**
**Fürth i. Bayern.**

---

**Cigarett.-Maschinen,**
Hülsen-Maschinen u. alle
Hilfs-Maschinen für die
Zigaretten-Industrie.
**„Universelle“,**
**Dresden-A. 24/V23.**

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph“, „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United**
**Cigarette Machine Co.,**
Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

---

**Dachpappenfabrik**
**Schatz & Hübner,**
**G. m. b. H., Hamburg 15.**
Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect“, widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

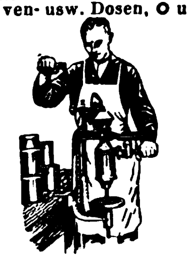
**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke,**
**G. m. b. H., Hamburg 36.**

---

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

---

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. ☐



**Richard Heike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

---

**Drahtgewebe,** Drahtstifte, Eisen- und Metallwaren.
**Streitberger & Zintzsch,**
**G. m. b. H.,**
**Saalfeld a. S.**

---

**Drahtseile** aller Art.
Export
nach
allen
Ländern.

C.K.

**Seil- und Drahtindustrie**
**„Glückauf“**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drehbank-Revolverköpfe** liefern
**Ernst Künzel & Co.,**
**Zwickau i. Sa.**

---

**Drehbänke.**
**Maschinenfabrik u. Eisengießerei,**
**Druidenau, Aue, Erzgeb.**

---

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.

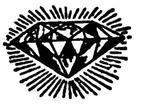
**Ohlenroth'sche**
**Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

---

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.



**Julius Effgen & Söhne,**
**Oberstein-Nahe.**
Edelstein-Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

---

**Edel- u. Halbedelsteine.**
Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp.
Halbedelsteine: Onix-Carneol, Blutsteine, Chrysoprase.
Cameen-Colliers.
**Kröninger & Falz,**
**Oberstein-Nahe**

---

**Eisenbahn**-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
**Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,**
Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
Gegründet 1870.

---

**Eiserzeuger,** Kühlschränk. f. Hausgebrauch.
**Richard Weber, Augsburg 3**

---

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges.
**Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

---

**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe.
Spezialität:
Kühl- und Gefrierschränke.
**Alpine Masch.-Fbr.,**
**Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

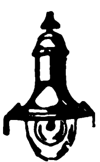
**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

---

**Elfenbein,** Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
**Kurt Stobbe,**
**Königsberg i. Pr.,**
Luisenhöh 7.

---

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel.** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

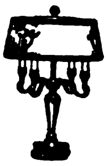
---

**Elektr. Taschenlampen** u. andere Schwach- und Starkstromartikel.
Größte Ausw.
Ia Qualitäten.
Verl. Sie Katal.
**Johann**
**Lichtenfeld,**
**Hamburg 106,**
Schopenstehl 20-21.

Geschäftsgründung 1901.

---

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51.
Zur Messe in Leipzig nicht vertreten.



Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68, Ritterstr. 59.**

---

**Elektro-**
Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
**Herbert Schuchart,**
**Iserlohn i. W.**

---

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

---

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),

IKARUS

in allen Dimensionen.
Leistungsfähige
Spezialfabrik **Erich Mendel,**
**Merscheid-Solingen.**

---

**Emaille-Schilder,**
**Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten,**
**Emaillierwerk Peters,**
**Elberfeld.**

---

**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

---

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf.,**
**Magdeburg-N.**

---

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen.
Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck.
Eigene Fabrikation.
**Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

---

**Essenzen** für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten
**Walther & Behringer, Leipzig.**

---

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,**
Spaldingstr. 212.

---

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch
**Exportbuchhandlung**
**C. Boysen, Hamburg 36,**
Heuberg 9.

---

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke,**
**Hannover.**

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

---

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd“-Gesellschaft,**
**Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

---

**Fahrräder.**

**Stürmer-Fahrrad-Fabrik,**
**Aktiengesellschaft,**
**Nürnberg,** Friedrichstr. 59.
Fernsprecher Nr. 6410-6411.
Drahtanschrift:
Stürmerwerk, Nürnberg.

---

**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation.
**Wilh. Bauer & Co.,**
**Berlin C 54,**
Koppen-Platz 6.

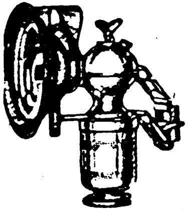
---

**Fahrradteile.**
Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,**
Fahrradteilefabrik,
**Aschaffenburg a. Main 10.**

---

**Fahrradzubehör,** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Fallen** aller Art f. Mäuse, Ratten, Fliegen, Käf. usw. fabriziert u. liefert als Spezial. **Carl Bender I, G. m. b. H., Dotzheim-Wiesbaden.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.

**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

---

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr.
**Wilhelm Huch, Hannover 48,**
Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

---

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.
**Molineus & Co., Barmen.**

---

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

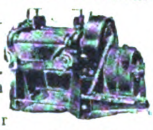
---

**Farben** für Industrie u. Gewerbe.
Seit 1878.
„Grisdora".
Bunt- u. Erdfarben, Chrom- und Zinkfarben.
**Griessdorf & Rabe, GmbH.,**
Farbenfabrik,
**Reichenbach 3 O/L.**
Telegr.: Grisdora.
ABC Code, 5. u. 6. Edition.

---

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern
**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertreter im Ausland gesucht.

---



**Farbenreib-** (Dreiwalzen-) Maschinen mit Hartguß- oder Hartsteinwalzen in anerkanntbester Ausführung prompt lieferbar zu mäßigen Preisen. **Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Automobilluftfedern vorm. Adolf Graf, Konstanz 4.**

---

**Farben,** giftfr., f. Genußmittel aller Art. **Eduard Saupe,** Chem. Fabrik, **Döbeln i. Sa. 2.** Vertr. ges.

---

**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
**Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

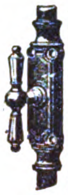
---

**Federhalter** in allen Ausführungen.
**Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 643.

---

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke: F. D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a. N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

---

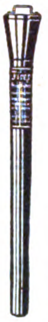


**Fenster- und Türbeschläge.**
Auslandsvertreter gesucht.
**Gebr. Klein, Altenvoerde in Westfalen.**

---

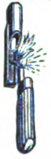
**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen.
**Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren, Berlin NO 43.**

---



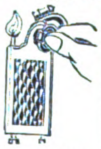
**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.
**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

---



**Feuerzeuge:** Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert
**Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,**
Peter-Henlein-Str. 51.
Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

---



**Feuerzeuge.** 4 große Neuheiten in Feuerzeugen. „Fortuna", Taschenfeuerzeug, Modell III, Zylinderhut als Feuerzg., Elefant als Feuerzeug, Tischfeuerzeug in Hutform mit Zigarrenableger. Nur Qualitätsware. Alleinerzeuger u. Schutzrechte:
**R. Lichtmann, Wien XIV,** Hütteldorfer Str. 51, Austria
Preislisten gratis. Muster nur gegen Vorauszahlung.

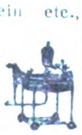
---

**Filme.** Fabrikation: Großfilme. Export: Deutsche Qualitätsfilme.
**John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

---

**Fischfutter** „Piscidin" f. Aquarienfische liefert
**Chem. Präp. Fabrik vorm. G. Haberlé, Wandsbek bei Hamburg.**

---

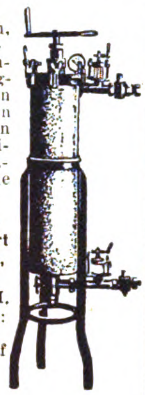


**Filter** für Wein etc., Pasteurisier- u. alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie
**Boldt & Vogel, Hamburg,**
Kl. Reichenstr. 1.

---

**Filter.** Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

---



**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.
**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.**
Telegramme: **Cuprum** Münsterwestf
ABC-Code 5 th. Ed.

---

**Filze** für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke
**Martin Hauer's Wwe.,**
Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

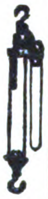
---

**Filzscheiben.**
**Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik techn. Filze. **Zittau i. Sa.**

---

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

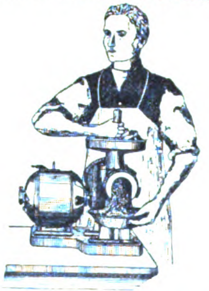
---



**Flaschenzüge.**
Aufzüge.
Winden.
Drahtseile.
**Maschinenfabrik Erich Gimpel, Berlin SO 33.**
Vertreter gesucht.

---

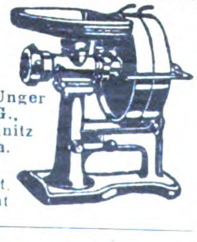
**Fleischerei-Maschinen.** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.



**Richard Heike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

---

**Fleischerei-Maschinen.**



**Gebr. Unger A.-G., Chemnitz i. Sa.**
Vertret. gesucht

---

**Fräser aller Art.**
**Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.)
liefert für Export.

---

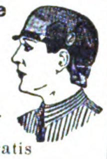
**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

---



**Frisurhaube „Stege".**
Erzeuger:
**Geza Steinbach,** Bartbindenfabrikation,
**Wien VII,** Schottenfeldgasse 41.
III. Preisliste gratis

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter** mit echter Goldfeder.
**Ferger & Co., Wiesbaden 8.**

---

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

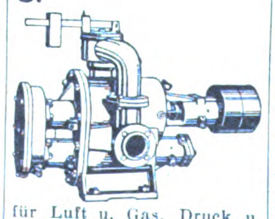
**Garne aller Art.** Spezialität: Stopftwist, Stickgarne u. Perlgarne garant. waschecht. Farben.
**Gebr. Heinze, Barmen-R.**

---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Gebläse**



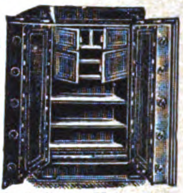
für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S.
**Alexander Monski, Eilenburg-A.**

---

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

---

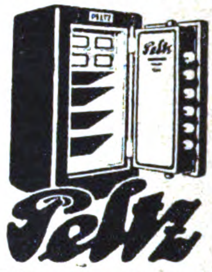
**Geldschränke.** **Friedr. Kärcher, Pforzheim 84.** Tel.: Tresor Pforzheim.



Geldschränke und Banktresore in vollkommenster Bauart. Einmauerschränke, Kassetten.

---

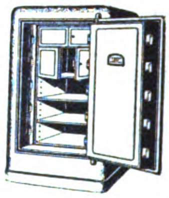
**Geldschränke.** **Geldschrankwerke H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten



Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

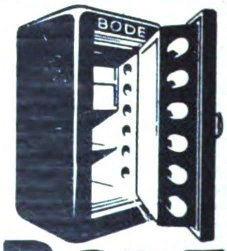
**Geldschränke.**



**Ostertag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

---

**Geldschränke.**



**BODE**

Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

---

**Geldzählmaschinen**
**Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21.
Vertreter gesucht!

---

**Gewehre,** Jagd- und Sportwaffen, Pistolen, Spezialwaffen f. Tropen, Katalog gratis. **Max Kober,** Waffenfabr., **Suhl, Deutschl.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.
**M. Kühnel,**
Glasfabrikate,
**Freital-Deuben, Sa.**

---

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

---

**Glas** aller Art.
**Th. Hartmann & Schultze,**
**Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke.
**Franz Machalet,**
**Ilmenau 15.**

---

**Glasinstrumente.** Glasapparate, chemisch. Glasgerät, Thermometer für alle Zwecke, Aräometer, graduierte Meßgeräte, Subcutanspritzen, ganz aus Glas, Krankenpflegeartikel, chirurg. Gummiwaren etc. Nur Qualitätsware. Günstige Preise, illustr. Kataloge.
**Köllner & Römhildt,** Glasfbr.,
**Luisenthal i. Thür. 3.**
Branchekundige Vertreter gesucht.

---

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert
**C. H. Greiner Gottlob Sohn,**
**Steinach S.-M.**
Ill. Katal. verlang.

---

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

---

**Glas-Reklame,**
**Glas-Buchstaben,**
**Glasplakate**
**Glastabletts.**

**R. Dittmeyer,**
**Berlin C 2, M.**

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** W. H. Uhland, G.m.b.H., **Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
**Neumann, Hennig & Co.,**
**Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

---

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt.
Muster gegen Portovergütung.
**Max Balke Nachf.,**
**Breuer & Pahlow G. m. b. H.,**
**Berlin NO 18,** Elisabethstr. 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe:
Meßhaus Stentzlers Hof,
Petersstr. 39-41,
Untergeschoß Koje 12.

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
**Ohse & Monscheuer Nfg.**
**Bartels & Rieger, Köln-Rh.,**
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren:** Aermelschoner, Konfektionsartikel, Schürzen, Kinderlätzchen, Windelhosen usw., sowie alle hygien. Gummiw.
**Industriehaus Saxonia,**
**Petermann & Co., G.m.b.H.,**
**Klingenthal i. Sa. 5.**

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58**

---

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen, Polizeiknüppel.
**Viktoria-Gummiwerke**
**G. m. b. H., Berlin O 17.**
Telegr.-Adr.: Colergummi.

---

**Gummi-Spielwaren,** Bälle, Puppen, Scherzartikel, Techn., chirurg. und Fahrrad-Artikel.
**Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

---

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate.

**M. Hörügel,**
Hofharmonium- und Pianofortefabrik,
**Leipzig-Leutzsch.**

---

**Haus- u. Küchengeräte.** Otto Schürer, Metall- u. Lackierwarenfabrik,
**Beierfeld in Sachsen.**

---

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.**

---

**Haus- u. Küchengeräte**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H.,**
**Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Hebezeuge.**
J. Schammel,
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

---

**Heiligenbildchen** Ansichtskarten, Akte, Künstlerkarten.
**Trau & Schwab, Dresden-A. 19.**

---

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Herde,** Kochmaschinen, „Subag“-Herde, „Subag“-Oefen.

**Semmler & Bleyberg, A.-G.,**
**Berlin S 14. a.**

---

**Herde.** Kochmaschinen Baumherde.

**Willy Baum,**
**Herdfabrik**
**Berlin-Neukölln.**

---

**Holzabsätze** in roh, emailliert und mit Celluloid überzogen, in allen modernen Formen und Höhen liefern:

**Vereinigte Holzabsatzfabriken**
**Fleischmann & Heilbronner,**
Kommanditgesellschaft,
**Ketzin (Havel).**

---

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

---

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co.,**
**Köln,** Hämergasse 18-20.

---

**Hopfen — „Export“.**
**Gebrüder Tuchmann,**
**Nürnberg.**

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,**
Prov. Sachsen.

---

**Iluminationslaternen**
**Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 3078.

---

**Isolierflaschen**

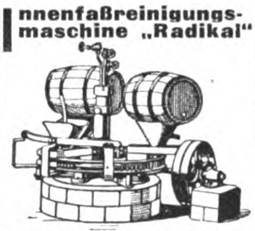
Hermetos

Das ist Glas!
Hermetos

Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.
**Hermetos**
**Isolierflaschenfabr.**
**G. m. b. H.,**
**Berlin N 65.**

---

**Innenfaßreinigungsmaschine „Radikal“**



**Eugen Vogler,** Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie,
**Kamenz i. Sa.**

---

**Isolierflaschen** und Speisegefäße Marke „Camico“ fabrizieren als Spezialität
**Carl Mittelbach & Co.,**
**Langewiesen, Thür. 3.**

---

**Kabelfabrik**-Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffee-Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

---

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.

IRUS
KAFFEE
Fein-Mühle
DRP
1
1/2

**Iruswerke,**
**Dusslingen C.**
(Württbg.).
**J. Rilling & Söhne.**

---

**Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kalenderrückwände**
**Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 3078.

---

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid. Größter Verkaufsschlager.

Alleinige Fabrikanten:
**„Kimak“, G. m. b.H.,**
**Köln,** Greesbergstraße 20.

---

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

**Leipziger Kammfabrik**
**Küas & Co., Leipzig,**
Querstraße 28.

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

---

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.
**Max Armbruster & Co.,**
**Raska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

---

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann,** Hannov. Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

---

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM
C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

**Klipse** aller Art liefert **Richard Müncheberg,** Metallwarenfabrik, **Brandenburg** (Havel).

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze, **Bad Pyrmont 1.**

**Knochenverarbeit.-Anlagen.** Leimfabrik u. Düngemittelfabrikseinrichtung. Fischmehlanlagen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

**Knopffabrik.** Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

FOR GENTLEMEN

**Gebr. Gloerfeld, Lüdenscheid i. Westfalen.**

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14.** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Koffer-Schlösser** liefert

A. Gässler & Co., München, Schellingstr. 41.

**Kohlepapier,** Farbbänder, Marke „Ottonia“. **Walther Otto, Dresden-A. 16.**

**Kohlepapier-Spezialfabrik,** Durchschreibepapier, Oelkartons. **Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.** Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC-Code 5th Edition.

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.

**RichardHeike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Korbmöbel** aus Rohr und Weide. **Lichtenheld & Böttcher, Coburg.**

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **KorkenfabrikF.Hübschmann & Co., Hamburg23.** Gegr.1883.

**Korken aller Art.** **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korkmühlen,** Linoleum- u Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane.** J. Schammel, Hebezeugfabrik, Breslau 23.

**Kugelmühlen** in allen Größen. Maschinenfabr. **Roscher GmbH., Görlitz.**

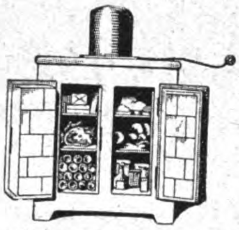
**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., FinsterwaldeN.-L.**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kühlschränke "Polaris".**

**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung. Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Kühlschrank.** elektrischer, ohne Eis, „Alaska“.



**4—5° trockene Kühlung, vollkommen geruchlos, geringer Stromverbrauch, ohneMotor.** Keine bewegten Teile. **Winterwerb, Streng & Co. Mannheim-Käfertal 1.** Vertreter überall gesucht.

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.** Siehe Inserat Seite 3076.

**Lacke u. Lackfarben** für alle Industrien. **J. Albrecht, Lackfabrik, Mainz a. Rh. Gegr. 1852.**

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art. Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik. **Wandsbek-Hamburg.**

**Lampen.** Nachtlämpchen für Petroleum. **Franz Feldmann, G. m. b. O., Hachen i. Westf.**

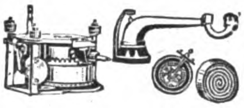
**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Landmaschinen-Ersatzteile** für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- u. Stahlgießerei.

**Laubsägen** für feine Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta“. **H. A. Schellenberg GmbH., Kom.-Ges., Wiesbaden.** Gegr. 1865. Exportvertreter **E. Neitzke, Luzern** (Schw.), Brambergstr. 28a.

**Laufwerke,** Tonarme, Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



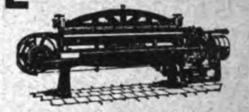
**Ludwig Becker, Berlin SO 33, Pfuelstr. 3.**

**Leder.** Phantasie-Kalbleder. Juchten, Cap-Saffian Mouton in feinst. Ausführungen Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil für Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.

**Gebrüder Hausmann,** Fabriken farbiger Leder, **Bad Homburg vor der Höhe** bei Frankfurt am Main. Tüchtige Vertreter gesucht!

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität. **Fischribbe & Matthes,** Lederleimfbk., **Berlin W 50.**

**Lederfabrikationsmaschinen.**



**Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.**

**Lederputz Primal,** Metallputz, Bohnerwachs, Nähmaschinenöl, alles Ia Qualitäten. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghoven G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

**Lederwaren,** Hundesport-Dressurartikel, Sportgürtel, Taschen etc. **Paul Pflug & Co., Ober-Cunnersdorf 234,** Amtsh. Löbau in Sachsen.

**Lederwaren.** Spezialität: Damenbesuchstaschen, Etuis etc. **Jos. Peter Schrick & Co.,** Fabrik feiner Lederwaren, **Hanau a. M.-Kesselstadt.**

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M.,** Karlstr. 58. Zur Leipziger Messe: **Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.**

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime). **Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen am Rhein.** Zweigfabrik: Lissen-Osterfeld in Thür.

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite

**Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, GmbH., Brackwede-W.**

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Maschinen** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42Ausführungen. Radialbohrmaschinen **Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

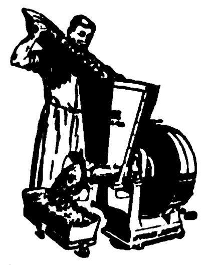
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen**, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

---

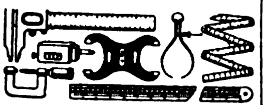
Wer für folgende **Maschinen** Verwendung hat, lasse sich meinen Katalog kommen: Maschinen u. Apparate für Fleischereien, Wurstfabriken Fleisch-, Gemüse und Obstkonserv., Marmel.-, Jams-, Geleefabriken u. Sauerkrautfabrik. Maschinen u. Werkzeuge zur Herstellung u. z. Verschließen v. Konservendosen usw. Maschinen und Apparate f. Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien. Knochenentfettungs- u. Verwertungsanlagen. Apparate für Vernichtung u. Verwertung von Tierkadavern, Schlachthofabfällen usw.



**RichardHeike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen-E.**

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Metallhosenknöpfe.**
Automatknöpfe,
Junggesellenknöpfe

„Delta" in erstklassiger Ausführung.
**Gust. Rafflenbeul,**
Metallwarenfabrik,
**Schwelm i. W.**

---

**Metallhütten-Anlag.**
**Fried. Krupp**
**Grusonwerk A.-G.,**
**Magdeburg 17.**

---

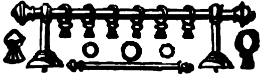
**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Metallputzextrakt.** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

---

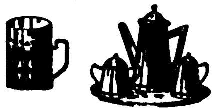
**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohnerheide i. Westf.**

---

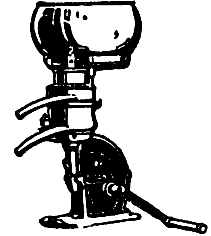
**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.



**Meissner & Co., G. m. b. H.,**
**Liegnitz i. Schles.**

---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.



**Teutonia G. m. b. H.,**
**Frankfurt-Oder 5.**

---

**Mineralwasser-Anlagen** jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

---

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik
**Herm. Laubach,**
**Köln-Ehrenfeld,**
Katal. in all. mod. Sprachen.

---

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln, Händelstr. 49**
Katalog. i. all. mod. Sprachen.

---

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

**Machen Sie einen Versuch!**

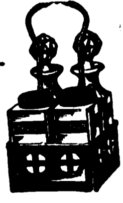
Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

---

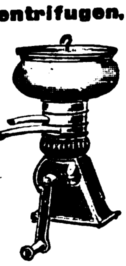
**Metallwarenfabrik**
**Stefan Merkl,**
**Nürnberg,**
**Gertrudstr. 31a.**



**Brotkörbe,**
**Servierbretter,**
**Menagen,**
**Saftkannen,**
**Ascher,**
**Rauchservice**
**usw.**

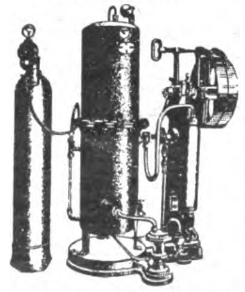
---

**Milch-Zentrifugen.**
15—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.



**Cykla**
**Separatoren-Fabrik A.-G.,**
**Berlin-Weißensee.**

---



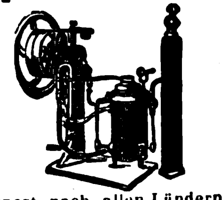
**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf.
ABC-Code 5 th. Ed.

---

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise-Eis-Einrichtungen, Kaffeemaschinen.
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

---

**Mineralwasser-maschinen**



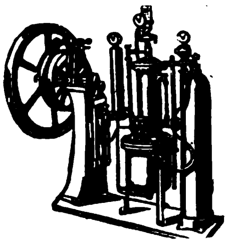
Export nach allen Ländern.
Abfüllmaschinen,
Imprägnierpumpen.
**Fr. Düker, Stettin,**
Maschinenfabr. Gegr. 1883.

---

**Mikroskope** bester deutsch. Marken günstig abzugeben.
**„Berwamos" Akt.-Ges.,**
**Berlin W, Prager Straße 1.**

---

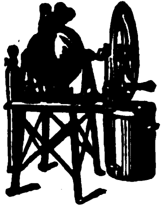
**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb.

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 709.**



Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ.,

---

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

---

**Motorboote.**
**Hansa-Werft,**
**Berlin SO 33 d.**

---

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

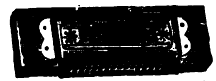
**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

---

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten
**Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, Kanton Appenzell (Schweiz).**
— Gegründet 1873. —

---

**Mundharmonikas.**



Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile.
**Schindler & Co., Breslau 1.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Mundharmonikas**
Weltmarke:

A. A. Schlott,
Klingenthal in Sachsen,
Spezialfabrik für Mundharmonikas.

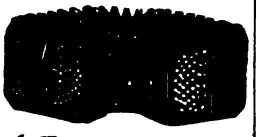
**Mundharmonikas.**
Meinel & Herold,
Harmonikafabrik,
Klingenthal 7 E.
Verlangen Sie Preisliste.

**Musikinstrumente,** lohnender, gesuchter Export-Artikel.

**Oscar Epperlein,** Metallwarenfbr., **Magdeburg-N. 17.**

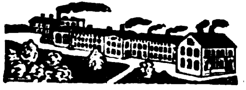
**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold,
Carlsfeld, Sa. 24.

**Musikinstrumenten-** Spezialitäten-Fabrik „Herdim“

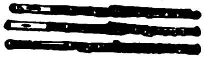


**Hch. Hermann Dick,**
**Markneukirchen, Sa. 200,**
Postschließfach Nr. 43.

**Musikinstrumente** u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.**

Einkauf von getrockneten u gesalzenen Schafdärmen.

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.



**Oscar Adler & Co.,**
**Markneukirchen 537-538.**

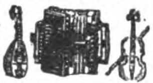
**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. Höchste Leistungsfähigkeit, mäß. Preise. **Spezialkataloge** umsonst. Gegr. 1821

**Carl Gottlob Schuster jun., A.-G.,**
**Markneukirchen (Sa.) Nr. 217.**

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten.
Fabrikation und Export.

**August Dürrschmidt,**
**Markneukirchen in Sachs.**
Gegründet 1862.

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat.

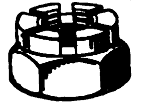


Erstkl. tropenfähige Ausführ.
**Gebrüder Stark,**
**Erlbach i. V. 13.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

**Muttern,** blanke,



aller Art fertigen als Spezialität
**Rex-Werke A.-G.,**
**Magdeburg.**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft**
**Magdeburg 10.**

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

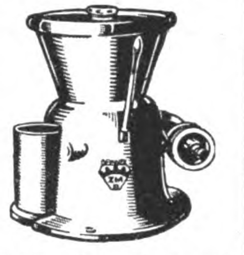
**Neuheiten** eigener Herstellung, ges. geschützt, alles leicht verkäufliche prima Artikel, vergibt Allein-Vertretung **Ottonia Dental Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 22

**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg** 23.

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i. Th.,** Metallwarenfabrik.

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen,



Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex“.
**Zahnräder- & Masch.-Fabr. G. m. b. H.,**
**Rabenstein i. Sa. I.**

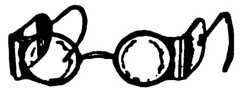
**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik,

**Albert - Hauenstein** (Baden).

**Optik.**
**Max Liepelt,**
Werkzeug- und Maschinenfabrik.
**Rathenow a. Havel.**
Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
**„Wumra“,**
**Rathenow**
(Deutschland).

**Optik.** **Hermann Wetzel,**
Optische Anstalt,
**Rathenow 3.**



Fabrikation seit 1851.
Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos.
Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

**Optik.**
**Optische Anstalt**
**Adolf Schulz,**
**Rathenow 102.**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser.
Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

**Optische Industrie**
**Paul Mertens & Co.,**
**Rathenow 1,** Bergstr. 14.

Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführ., sowie Pex- u. Windsorbrillen. Musterkollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

**Optik aller Art.**
**Alpira,**
**Rathenow.**

**Optische Etuis,** Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**

**Papiere u. Pappen.**
Spezial-Exporthaus
**Christian Düring,**
**Hamburg 24,** Güntherstr. 11.
Tel.-Adr.: Nordring. Codes: ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

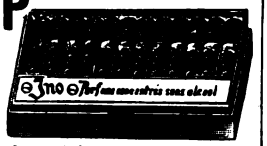
**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Huberl, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher**
**G. m. b. H.,**
**Lengerich in Westfalen**

**Pappsargbeschläge,** Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

**Parfümerie**



ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno“ G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

**Parfümeriefabrik**
**L. R. Bernhardt,**
**Braunschweig.** Gegr. 1832. Aufall.Ausstell.preisgekrönt. Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv. Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, Haarfarbe ‚JeanRabot‘, unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn. Großabnehmer gesucht.

**Parfüms.** Export-Sensationen, mit u. ohne Alkohol, Eeau de Cologne, Haarwasser, Florida u. Kanangawasser, Brillantine. **Parfümeriefabrik Dr. Koch, Hannover,** Stiftstr. 3.

**Petroleumbrenner,** Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.

Kosmos-Brenner.
**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

**Perltaschen,** Spezialit. handgestickte, in feinst. Ausführung, stets Neuheiten, Artikel aus Perlen, Perlspiele, moderne Kleiderblumen etc. fabriziert

**Nürnberger Perlenindustrie, S. Dahl, Nürnberg 55,** Lorenzerplatz 15, Zur Leipziger Messe: Untergrundhalle am Markt. Muster gegen $ 10.- oder Gegenwert.

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D. S. Levy & Söhne, A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.
**Fabrik pharm. Präparate**
**Georg König, Bückeburg.**

**Photo - Apparate** für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72.
**Görlitzer Camera - Industrie**
**G. Kügler & Co.**

**Photo- u. Kino-Apparate** u. Artikel, Große Auswahl.
**Nelles & Wolffram, Köln,**
U. Fettenhennen und Breitestr. 108, Kolpinghaus.

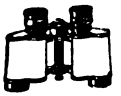
**Photo-Apparate f. Fachbedarf, Liste franko durch**

**Klimax-Camera-Werkstätten**
**Theodor Harbers, Leipzig.**

**Photo - Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

Feldstecher,

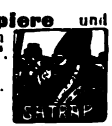
Radio-Fernhörer.



**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
**Potsdamer Straße 138.**

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

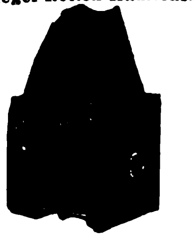
**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap“.** **Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar“. Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.



**Curt Bentzin, Görlitz.** Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition. — Katalog kostenfrei. —

---

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium. Rob. Tümmler, Döbeln

---

**Photo-Trockenplatten „Sigurd“** Rich. Jahr. Trockenplattenfabrik, Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16

Sigurd

---

**Photo „Verax“**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

---

**Pianofabrik.** **Schuppe & Neumann,** Liegnitz. Gegründet 1887. Vertreter gesucht.

---

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

---

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.

**C. Hoelling & Spangenberg,** Pianofortefabrik, **Zeitz bei Leipzig.**

---

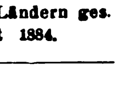
**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

---

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

---

**Pianos, Flügel.**



**R. Weißbrod,** Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

---

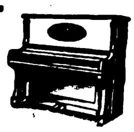
**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H.,** **Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

---

**Pianos.** Flügel. Sprechmaschinen. Fabrikation, Export. **Walter Adam, Berlin W 15,** Uhlandstr. 29.

---

**Pianos,** tropensicher, technisch vollkommen. **Curt Weise,** Pianofabrik, **Gera.**



---

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „**Elfenit**“. Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianofortefabrik Alois Müllner, Berlin W 57,** Bülowstr. 81. Erstklassiges Fabrikat.

---

**Pianos, Flügel.** Grand Prix Turin. 88tön. Primola-Pianos. Mini-Piano, kleinstes der Welt. 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828. **C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

---

**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

---

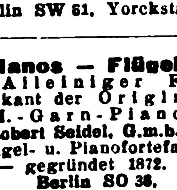
**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

---

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. **Robert Seidel, G.m.b.H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872. — **Berlin SO 36,** Glogauer Straße 5. Tel.-Adresse: Garnpiano.

---

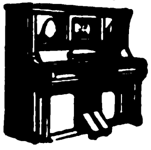
**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall



bekannt als „Das gute Drehmann-Piano“, anerkannt erstklassige Qualität. **Erich Drehmann,** Flügel- und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel.Adr.: Pianoklang Berlin.

---

**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.



**Wilhelm Schimmel,** Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

---

**Pianos, Flügel.** **Carl Scheel, Cassel,** gegründet 1846. Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

---

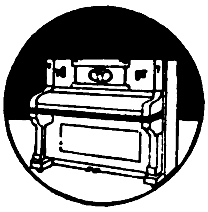
**Pianos und Flügel.** **R. Barthol, Berlin SO 36 I.** Manteuffelstraße 81. Kgl. Span Hoflief. Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

---

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 8 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion: **Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

---

**Pianos und Kunstspielpianos** für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.

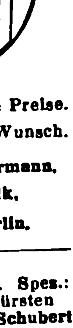
**Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik, **Strausberg - Berlin.**

---

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

---

**Pinsel** all. Art, Mal-, Anstreich- u. Lackierpinsel fabriziert bei billigsten Preisen



**Strößner & Schmidt,** Pinselfabrik, **Nürnberg-Doos.**

Korresp. englisch, spanisch, französ., italienisch.

Erstklassige Vertreter gesucht!

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik, **Pleissa, Sa.**

---

**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Renneseld, Berlin SW 68.**

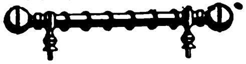
---

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-

schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration. **Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

---

**Portierengarnituren** und sämtliche Dekorationsartikel.



**Gebr. Schmellenkamp,** Messingwarenfabrik, **Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. **Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan,** Glas, Steingut, Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats, Bols etc. Lagerware. **Otto Korsukéwitz, Berlin SW 68,** Ritterstraße 46-47.

---

**Porzellan.** **Oswald Pfeiffer, Hamburg** Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas. **Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen. — Offerten einholen. — **Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 8. 5.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt. Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung. **Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.** Graphische Kunstanstalt.

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung. **Photochemie, Berlin N 113.**

---

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an **Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg-N.**

---

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

---

**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, Kalender. Muster 2—10 $. **Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68.**

---

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber. **Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.) E. G. m. b. H., Glashütte (Sa.) 32.**

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

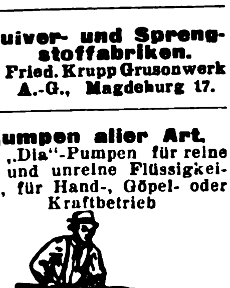
**Puderdosen.** Spezial-Fabrik **Rudolf Stern, Nürnberg 11.**

---

**Pulver- und Sprengstoffabriken.** **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pumpen aller Art.** „Dia“-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb



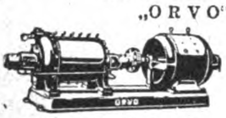
**Hammelrath & Schwenzer,** Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

---

**Pumpen, Original Allweiler.** Flügelpumpen, doppelt u. vierfach wirkend, Zylinderpumpen, Bodanpumpen, erstklassige Qualität. Ueber 8 Millionen verkauft. **Gotthard Allweiler,** Pumpenfabrik, A.-G., **Radolfzell 21** (Deutschland). Gegründet 1860.

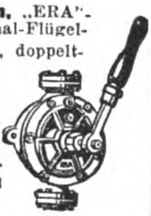
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pumpen** Marke „O R V O“.



**Ortenbach & Vogel, Maschinenfabriken A.-G., Bitterfeld Z.**

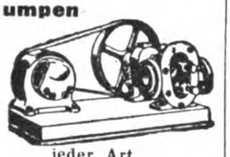
**Pumpen,** „ERA“-Original-Flügelpumpen, doppelt- u. vierfach wirkend. **Metallwerk Richard Ammer A.G. Reutlingen 8** (Württbg.)



**Pumpen** aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen** für Export, Spezialfabrik moderner Pumpen. **Ernst Vogel, Stockerau I.**

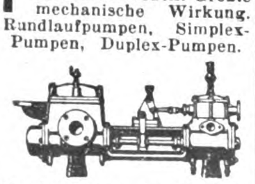
**Pumpen**



jeder Art, Kreiskolben-, Tiefbrunnen-, Heißluft-, Motorpumpen. **Alexander Monski, Eilenburg-A.**

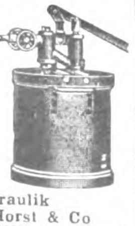
**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen. Hydrophore. **Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



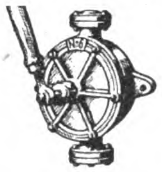
**Frerichswerk** (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.

**Pumpen, hydraulische,** Preßpumpen, Prüfungs- u. Luftpumpen, Hochdruckarmaturen, anfertigt in bester Güte Hydraulik



Hydraulik Richard Horst & Co in Urach 7 (Württemberg).

**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen. **Sofort ab Lager lieferbar!**



**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

**Pumpen aller Art.** Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

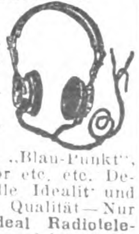
**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife. Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schubstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern je derzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin. Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

**Radio-Artikel,** Anoden- u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie, Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität.
**Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

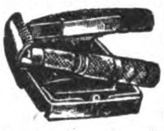
**Radiotelephonie.**



Wir fabrizieren die bekannten Ideal Fabrikate: Ideal-Radioempfangsapparate, Ideal-Doppelkopfhörer, Marke „Blau-Punkt“, Ideal-Detektor etc. etc. Detektor-Kristalle Idealit und Galenel. Nur Qualität — Nur Qualität! **Ideal Radiotelefon- u. Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin SW 48,** Friedrichstr. 239. Telegr.-Adr.: Voxradio - Berlin. Codes: ABC Code 5. Edition.

**Radio.** Doppelkopfhörer, hochwertig, liefert: **D. Schildberg,** Radio Supply, Vilbeler Str. 3. **Frankfurt-M.**

**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend. von 5,- Dollar oder 1 £. **Metallwarenfabrik**



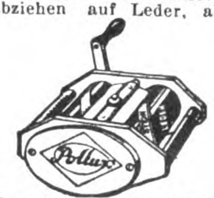
**Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 158. Tel.-Adr.: Hennirazor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

**Rasierklingen** „Lotos“, nur hochwertige Qualität, schwedischer Stahl. Neuheit. in Rasierapparaten. **Metallwarenfbr. Türk & Co., G. m. b. H., Charlottenburg 2.**

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Lederetuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen. **Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid 1,** Metallwarenfabrik.

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u. Abziehapparat. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles



ohne Auswechseln der Klingen oder Steine. Ohne Anwendung von Paste etc. 1 Jahr mit einer Klinge. Muster gegen sh 6/6 inkl. Einschreibporto. **Hannig & Kolb. Komm.-Ges., Hamburg 5,** Holzdamm 28 A.

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

**Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg,** Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export **Pinselfabrik „Sero“ GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 Code used: ABC 5th Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.

**Rasierpinsel** in anerkannt hervorragender Qualität liefert

**Jakob Meisel, Nürnberg,** Rennweg 50. Alleinhersteller der gesetzlich geschützten Doppelringpinsel unter der Marke „Caesar“ und der Rubberset-Pinsel. Prospekte und Katalog zu Diensten.

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.

**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

**Raucherartikel,** spez. Bruyère-Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen Spielwaren, spez. Kotillon- u. Karnevalsartikel. **Treskow, Pudor & Co., GmbH., Leipzig,** Neumarkt 21-27, Meßpalast Dresdner Hof.

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen. Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168, Alte Jakobstraße 9.**

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule. (Siehe Inserat Seite 3050.)

**Reklameartikel.** Spezial-Fabrik RudolfStern, Nürnberg 11.

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen. **C. F. Maurer, Lahr i. Baden** Roßhaarspinn., gegr. 1827. Ankauf von rohen Haaren.

**Rosenkränze** jeder Art fabriziert **RudolfStern, Nürnberg 11.**

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg“, **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

**Sägen aller Art** Qualitätsware. **Cronenberger Bügelsägenfabrik Gustav Müller, Sudberg** (Rheinland).

**Sägen aller Art.** **David Dominicus & Co., Remscheid-V.**

**Sägen aller Art.**

L. Belledin, Mannheim
Sägen aller Art

**L. Belledin, Mannheim.**

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. **Gegr. 1855.**

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. **Gegr. 1848.**

**Saponin „Sthamer“, Schaummittel.** Dr. Richard Sthamer, **Hamburg 1.**

**Sargbeschläge.** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S. S. Ins. Seite 3070.

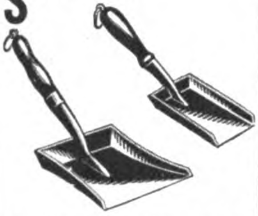
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schallplatten.** Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

---

**Schaufeln.**



Sämtliche Schaufeln liefern als Spezialität
**Gebr. Heinert, Soest i. W.**

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

---

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität
**Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1882.

**Bernhard Hiltmann,**
**Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik. **Leipzig - Böhlitz Ehrenberg.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg** 17.

---

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben, Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg** 19, Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

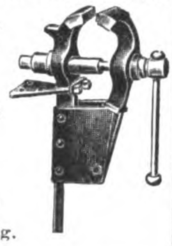
---

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf** 22.

---

**Schraubstockfabrik** Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg in Westf.



Telegr.-Adr.: Peddinghaus, Gevelsberg.

---

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889.
Telegr.-Adr.: Oelkuhbier

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

---

**Schuhmacherborsten,** erstklassige Qualitäten aus eigener Zurichtung, liefert äußerst günstig
**Willy Würzburg,**
**Hamburg 8,**
Bei den Mühren 66a.

---

**Schuhmacher- und Sattlerwerkzeuge** liefert als Spezialität in nur erstklassiger Ware
**Otto Schröder,**
**Evingsen b. Altena i. W.**
Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch.

---

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik.
**Weißenfels-Saale.**

---

**Schuhmacher-Borsten.** Sally Goldmann, Leipzig 22.

---

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik.
**Nollesche Werke,**
Abt. Nagelfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

---

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

---

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die
**Vereinigten Seifenfabriken. Stuttgart, A.-G.**

---

**Seifen.**

P&C

Geschmackv. Kollektionen. Spec. Rasier- u. Glycerinseifen.
**Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

---

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

---

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

---

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-**Lindenau E.

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

---

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.,** Magdeburg 17.

---

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke** vorm. **Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

---

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Weiden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

---

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

---

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

---

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
**Karlsplatz 34.**

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
**Spiralbohrerfabrik,**
**Kabel in Westfalen.**

---

**Spiralbohrer.**

Schulz & Braun,
**Wiesbaden-Schierstein-Rh.**
Vertreter gesucht.

---

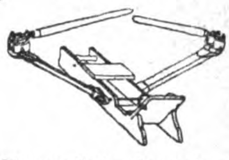
**Spitzen,** handgeklöppelte, Einsätze, Motive, Tabletts, Ecken sowie konfektionierte Decken u. Taschentücher mit echten und imitierten Klöppelspitzen fabriziert äußerst vorteilhaft **Albert Tröger, Elterlein, Sa.** Katalog gegen Einsendung von Goldmark 5.- zu Dienst.

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt.**
Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

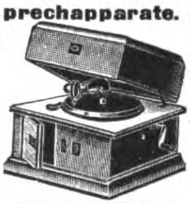
**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat,** vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 34.

---

**Sprechapparate.**



**Meinel & Herold,**
**Sprechapparatefabrik,**
**Klingenthal 21 E.**
**Verlangen Sie Preisliste.**

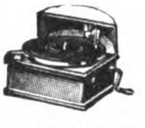
---

**Sprech-Apparate** elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
**M. Hami**
**Hulussi Bey,**
**Zwickau i. Sachsen.**

REX

---

**Sprechapparat** "My Darling".



Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat.
**Carl Schroeter,** Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

---

**Sprechapparate.**
**Albert Schön,**
**Berlin S 42,**
Ritterstrasse 90.
**Gegründet 1900.**

---

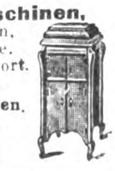
**Sprechmaschinen,** Schallplatt., Nadeln usw. Verlangen Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten.

Stradivari

**Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
**Johannes Nitzschke,**
**Berlin C 2, Schloßplatz 1.**
Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

---

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile. Engros — Export. Fabrikation.
**Mech. Werkstätten,**
Inh. **W. Sieg,**
**Berlin S 59,**
Boppstraße 1.

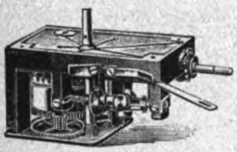


---

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
**Homophon-Company,**
**G. m. b. H., Berlin SW,**
Alexandrinenstr. 108.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sprechmaschinen-Laufwerke „Grubu“.**



höchste Präzision, vorzügliche Qualitätsarbeit, absolut geräuschloser Gang. Vertreter in allen Ländern gesucht.
**Feinbau-Maschinen-Aktiengesellschaft, Winterbach-Stuttgart.**
Zur Leipziger Messe: Neumarkt 26, II, Vox.

---

**Sprechmaschinen,** Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.

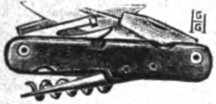
**Otto Hopke,** Sprechmaschinenfabrik, **Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.**

---

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
**Jacob Ullmann, Hanau.**

---

**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.



**Gebrüder Geuer, G. m. b. H., Hilden-Solingen,** Fabrik Solinger Stahlwaren

---

**Stahlwaren** - Neuheiten, Patent - Springmesser, große Auswahl, billige Preise. Qualitätsware.

**Walter Peter, Ohligs,** Stahlw.-Fabr., Telegr.: Petrostahl.

---

**Stahlwaren - Fabrik Karl Wolfertz & Söhne, Solingen,** Oberstrasse 34.
Spezialitäten: Prima Taschenmesser, Rasiermesser, Zigarren-Abschneider.

---

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo“, Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren **Snoek & Moser, Köln-Solingen D.**

---

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen.
**Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Steingutartikel:** Tassen, Teller, Waschgarnituren etc. **Keramische Industrie A.-G., Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle a. S.**

---

**Stickrahmen.**

**Spezialfabrik Joh. Klass, Reutlingen-Süd (Württbg.).**

---

**Streichriemen-Paste**

STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN VON RASIERMESSERN
MIT FÜR SCHARFEN SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.

---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

---

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

---

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

---

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**
**Ernst W. Weisswange Leipzig,** Wettinerstr. Nr. 32.

---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brückenstr. 28. (Deutschland).

---

**Strumpfwaren.** Musterkollektion gegen Voreinsendung von 4 $ an oder Wert.
**Zeine & Co., Leipzig.**

---

**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 3078.)

---

**Stuhlsitze** in all. Größen u. Ausführung.

**Rhein. Stuhlsitz-Fabrik J. Schnock, Düsseldorf,** Am Wehrhahn 10a.
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 535-536.

---

**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-Wst.**

---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware.
Spezial-Kollektionen für alle Länder.
Buntglaspapier.
**Tapetenfabrik Coswig G. m. b. H.,**
Abteilung Export,
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

---

**Taschenmesser**

Tresco — Cupas.
**Peter Schreiner Söhne, Ohligs-Solingen 1.**

---

**Taschenmesser**

in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **August Reck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

---

**Taschenuhren,** Armbanduhren, Wecker aller Art.
**Hermann Konrad Neustadt (Schwarzwald).**

---

**Telegraphen-** (Morse-) **Apparate,** Zahnräder Kegelräder, Schneckengetriebe.

**C. H. Wolf, G. m. b. H.,** Inh.: Fr. Böteführ & Sohn, **Glashütte** (Sachsen).

---

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente. Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis

**Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

---

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch, Ilmenau in Thüringen.** (Eigene Fabrikation.)

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren **Gebr. Widder, Stützerbach i. Th.** — Vertreter gesucht. —

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente f. alle medizinischen, chemischen u. industriellen Zwecke fabriz. **Rose & Höritzsch, Ilmenau-Th.** (Deutschland). Vertret. ges.

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr. 1885, **Manebach i. Th.**

---

**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler, Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

---

**Tinten,** Marke Atrax, Tintenpulver und Büroleim, alle Qualitäten und Größen. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghofen G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

---

**Tonpfeifen.**
**Joh. Spang Söhne.** Pfeifenfabrik, gegr. 1879,

**Ransbach (Westerwald).**

---

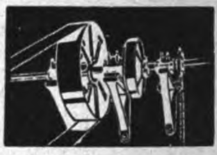
**Tourniquets für Automobile, Karosserien fabriz als Spez. Georg Beißbarth, Metallwarenfabrik, Nürnberg.**

---

**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.
**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,** Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

---

**Transmissionen.**



**Bamag, Dessau.**

---

**Treppenschienen** und Treppenläuferstangen.

**Gebr. Schmellenkamp,** Messingwarenfabrik, **Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. EnkabillbrookHamburg.

---

**Tuben- u. Spritzkorken-** Fabrikat.-Maschinen. Autom. Tubenlackiermasch., Tub.-Füll- u. Schl maschinen.
**Jos. Schmitt & Sol Baden-Baden.**

Tubes - Tuben

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik Atorf & Propfe. Paderborn.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br., Erwinstr. 36.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

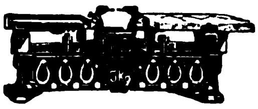
**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

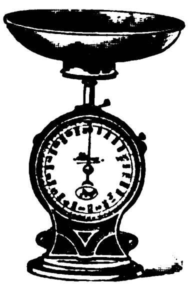
**Waagen.**



**Nossener Waagenfabrik Wagner & Söhne, Nossen-Sa.,** Großfabrikation von Tafelwaagen.

---

**Waagen aller Systeme.** Präzisionsarbeit allerersten Ranges.



Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

---

**Waagen** aller Art.

**Guido Ziegler,** Waagenfabrik, **Zwickau i. Sa.**

---

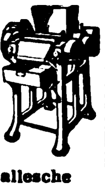
**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

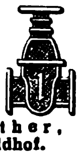
**Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 3078.

---

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
**Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

---

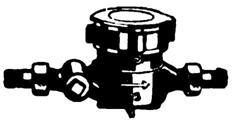
**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Ventari- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J.



**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

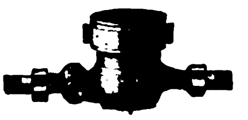
**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400000 Stück geliefert.

---

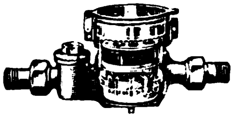
**Wassermesser** „Original Friedrich Lux“



Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Wassermesser.**



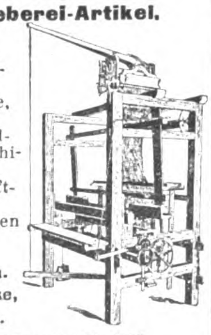
**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.**
**W. Gottlob Volz G. m. b. H.., Stuttgart 9.**

---

**Watte,** Möbelstoffe, Kapok, Roßhaar etc.
**Rothenstein, Hamburg 1.**

---

**Weberei-Artikel.** Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.
Gegründet 1878.

---

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b. erstklassig. Bedienung. S. Heymann Söhne, Weingroßhandlung, Mainz a. Rh.

---

**Weine.** Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen.
**Alfred Rothschild,** Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.
— Vertreter gesucht. —

---

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 18.** Man verlange Sonderpreisliste.

---

**Weine.** Rhein u. Moselweine. **Hinckel & Winkler, Frankfurt a. Main.**

---

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.** Gegründet 1898.

---

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

---

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision.
**Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

---

**Werkzeugmaschinen** für Eisen- u. Holzbearbeitung. **Thür. Masch.-Indust. B. v. Suchorzenski, Weimar.** Verl. Sie meinen illustrierten Katalog.

---

**Werkzeuge,** wie Feilen, Bohrer, Hämmer, Zangen, Sägen in allererst. Qual.
**Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa.**

---

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

---

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

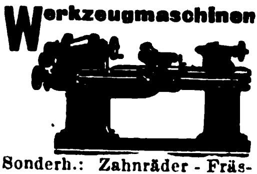
---

**Werkzeugtaschen,** Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

---

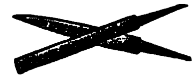
**Werkzeugmaschinen**



Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen.
**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

---

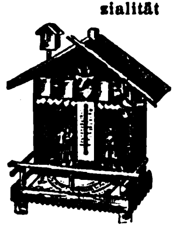
**Werkzeuge** versch. Art. Spezialität: Zahlen- u. Buchstaben-



Stahlstempel, Feilen.
**Julius Buchholz, Voerde in Westfalen.**

---

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität



**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.**
Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

---

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnekken, Dreh- und Stanzteile.
**Metallgießerei**
**B. Ketterer Söhne, Furtwangen (Schwarzwald),** älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

---

**Zahnärztl. Artikel** jeder Art.
**„Berwamos“ Akt.-Ges.,** Berlin W, Prager Straße 1.

---

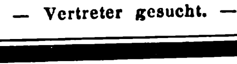
**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Zahnbohrer** u. sämtl. Bohrmaschinen, Instrumente fabrizieren in Präzisionsausführung und I. Qualität.
**Ehlenbeck & Co.,** Dentalbohrerfabrik, **Düsseldorf 112,** Hoffeldstraße 25.

---

**Zahnbürsten** aller Art. Katalog zu Diensten. Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H.,



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

---

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

---

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

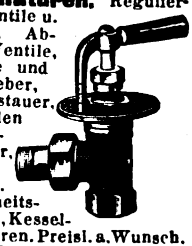
**Adolf Klauke, Remscheid,** Neuenkamper Straße 28.

---

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zentralheizungs-Armaturen,** Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile, Hähne und Schieber, Dampfstauer, Kondenwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch.



**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Zentrifugen** und Waschmaschinen lief. als Spezialität
**Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.** (Siehe Inserat Seite 3116.)

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel.
**Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

---

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen**
**Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

---

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine.
**Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial aller Art.
**Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löblau.**

---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 84, Tel.: Eribus.

## ENGLAND

Alt-etabl. Firma erbittet Offert. in Reproduktionen antiker Kunstgegenstände aller Art, ferner Kupferstiche in Mezzotinto-Manier, Drucke, alte Meister und alle Artikel, die für den Antiquitäten- und Kunsthandel geeignet sind. Einzelheiten an **Leonard Hems, 15, Kenyon Street, Birmingham.**

## ENGLAND

Angesehenes Haus in Birmingham sucht Verbindung mit Fabrikanten von Strickwaren aller Art und übernimmt Vertretung für diesen Artikel. Leistungsfähige, in England bisher nicht vertretene, Fabrikanten werden gebeten, Angebote zu senden an **I. M. Richardson, 25 A. Paradise Street, Birmingham.**

## New Medical Stores Miraj (s.m.c.)
## INDIA

Firma interessiert sich für medizinische, chirurgische, optische u. Toilette-Artikel. Vertretungen gesucht. (*)

## Indien

Empfohlene Firma erbittet Offerte von Fabrikanten und Exporteuren in Drogen, Patentmedizinen, Toilette-Artikeln, Gummiwaren, chirurgischen Instrumenten etc. etc. **Jal Shavaksha, Bombay 6. Cumballa Hill.**

-:- Beste deutsche Referenzen. -:-

## Indien

Verbind. ges. m. Fabrikanten von: Farben f. Kokosgarn u. Fiber, opt. Artikel, Füllfederhalter, Papier u. Papierwar., Parfüm. u. Toil.-Art., Fahrräder u. Zubeh., Musikinstrum., elektr. Neuh., Apparate z. Vergröß. von Photogr. usw. Ref.: The Poothicote Industrial Bank Ltd. Thiruvella-Travancore & The Imperial Bank of India-Alleppey-Travancore. Offerten in engl. Sprache an: **P. O. Kuruvila, Malabar Coast, Alleppey.** (*)

**Argentinien.** Haus in Rosario d. Papierw. u. Büro- u. Schulart.-Branche, gegr. 1900, w. Verbind. m. dtsch. Fbrkt. Zahl. geg. Verschiff.-Dokum. Korr. in Span. u. Ital. Kat. u. Must. erw. Off. u. **K. A. 4805 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin**

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co., 4. Gt. Winchester Street, London E. C. 2.**

## Frankreich

Importfirma mit Vertreter-Organisation i. ganz Frankreich u. gut eingeführt bei Schnittwarenhandlung., Bazaren, Eisenkurzwaren etc., mit zwei Häusern u. Fabriken in Lyon, wünscht Verbind. mit deutschen Firmen, die Artikel herstellen, die f. d. Kundschaft Interesse haben. Kauft auf eigene Rechnung. Ia Ref. Etablissement **L. Mitaine,** Importateur, 5, rue Duguesolin, **Lyon** (France).

## Goldküste

Angebote erbeten in: Seide, Perlen, Baumwolle, Armbänder u. Bazarartikel, Möbel, Herrenartikel, Musikinstr., Werkzeuge, Kämme, Kattun, Samt, Schmuckwar. usw. Ang. in engl. Spr. an **Albert Pynn c. o. J. W. Dadzie, Seccondee,** Post Office. (*)

## INDIEN

Offerten in allen gangbaren Waren erbeten, mögl. unter Beifügung von Katalogen u. Mustern. **Mehr Dhin Khair Din, Bazar Saidnagrian, Gujranwala.**

**Indien. R. Natwarlal & Sons,** Imp., Exp. u. Vertr., **Ahmedabad,** Kalupur Rd. Korr. Engl., Frz. Wir imp. alle in Indien gangb. War., bes. Phant.-War., Pap.- u. Schreibwr., Parf., Stahlwr. etc. Vertret. gesucht. (*)

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Indien.** Verb. m. Fabrik. ges. v. imit. Juw., Parf., Schreib-, Stahlwar., Fahr- u. Motorräd. u. Zub., Schreibmasch., phot. Art., Musikinstr., Uhr., Spiel-, Lederwar., opt. Instr., Farben, Chem., Toil.-Art., etc. Ref. Imp. Bk. of Ind., Alleppey, Travancore. Korr.: Engl. **T. M. Abdulla Khan Sahib, Alleppey, Travancore, S. India.** (*)

## INDIEN

**S. C. Vakil & Co.,**
**Panch Koova, Ahmedabad.**
Importeure von elektrischen Taschenlamp., Stahlwaren, Rasierpinsel, Spielwar., Kalend., Neuh., künstl. Blum., imitiert. Schmuckwaren. (*)

**Marokko.** Haus in Larache wünscht Verbind. m. deutschen Fabrikant. u. Exporthäus. folg. Branchen: Papiere aller Art, Schreib-, Packpap., Brief- und Kreuzbandumschläge, Tinten, Bleistifte, Federn, Büroart., Postkarten, Karnevalartikel. Korr. in Span. Angebote u. **K. A. 4882 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

**Spanien.** Haus in Barcelona kauft für eigene Rechn. oder übernimmt Vertret. in Ersatzstücken f. Magnete, insbes. Kontaktschrauben, verwendbar bei Brüchen von Magneten. Angeb. **K. A. 4833 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

## Westindien

Optisches Haus i. San Pedro de Macoris kauft neue und **gebrauchte** deutsche Filme mit spanisch. Titeln, tauscht auch nordamerik. Filme mit engl. oder spanisch. Titeln gegen deutsche Filme. Korresp. Spanisch. Angebote u. **K. A. 4884 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

**Réunion. Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion, Import - Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

## SPANIEN und PORTUGAL

Haus in Barcelona **wünscht Angebote** und **sucht Vertretungen** in: Chemischen Produkten für Industriezwecke und Apotheken, Eisenwaren, Maschinen und Haushaltungsartikel. Beste Referenz., Korrespond. spanisch. Angebote unter **K. A. 4858 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

## EGYPTEN

Angesehene Firma mit Hauptsitz in Alexandria bietet ihre Dienste und Erfahrungen an und sucht Vertretungen deutscher Fabrikanten, die Konsignationen schicken, gegen eine Vergütung von 10%. Sicherheiten u. Referenzen zur Verfügung. Garantiert sorgfältigste Behandlung aller Sendungen gewährleistet. Off. mit Einzelheiten in engl. Sprache u. **K. A. 4896 an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

## INDIEN

**Vidya & Harris,** Identors & Importers
**Cawnpore, India.** — Cable: Vidharris. (*)

wünschen deutsche Fabrikanten zu vertreten in: Fahrrädern, Zubehörteilen, elektr. Art., Glühlamp. u. Zubeh., Kerosin-Oel, Drucklamp., Uhren u. Taschenuhren, Pap.- und Schreibwaren, Parfümerien, Phantasiewaren usw. Ia Referenzen. Bedingungen u. Preislisten in englischer Sprache cif indischem Hafen erbeten.

Exporteure indischer Rohstoffe.

## SPANIEN

Solventer Vertreter in Madrid sucht Vertretung in photographischen und optischen Artikeln, elektrotechnischen Schwachstromartikeln, Bijouterie-, Posamentier- und mercerisierten Waren, Büroartikeln und Neuheiten aller Art. Angebote in Deutsch, Englisch und Spanisch an:

**MIGUEL LOPEZ,**
**Calle Guzman el Bueno num. 43, tercero izquierda,**
**MADRID.** (*)

*********************

## ENGLAND

Londoner Firma übern. Vertret. (Komm.- oder Verk.-Vertr.) in Neuheiten, Spielwar., Haushaltart., Bedarfsart. f. Chemiker, Nährmitteln, auch f. Kranke, Webeapp. Korr. in engl. Sprache u. **K. A. 4999 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

*********************

## England

Haus in London mit langjährigen Erfahrungen und besten Verbindung. wünscht nur erstklassige Vertretungen der Textilbranche zu übernehmen. Angebote leistungsfähiger Fabriken erbeten an

**Judah Tym,**
163 Holmleigh Road,
Stanford Hill,
**London N. 16.**

## LUIS R. LOPEZ
**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlassungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

## AUSTRALIEN

Eingeführte Vertreter-Firma sucht Verbindung mit deutschen Fabrikanten von:

**Haushaltartikel**
(Aluminium,
Emaille,
Glas,
Kupfer,
Messing).
**Kleineisenwaren für Bauzwecke**
(Lagerposten).
**Uhren.**

Ferner **künstliche Seide** zum Maschinenstricken (200—1000 Deniers).

**H. K. Hotham, Melbourne,**
510 Little Collins Street. (*)

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## Brasilien

Erstklassige Agenturfirma i. Recife (Brasil.) übernimmt die Vertretung deutscher Häuser i. allen Artikeln, die für Brasilien in Betracht kommen. Ia Referenzen zur Verfügung.

**M. Soares & Cie. Recife,**
Rua Estreita do Rosario 244

## BRASILIEN

(Estado Rio Grande do Sul).

**E. F. Schmeling,**
**PORTO ALEGRE. Caixa postal 55**

übernimmt für den Staat Rio Grande do Sul Vertretungen leistungsfähiger Fabriken jeder Branche, speziell in

**Eisenwaren * Textilwaren * und Stapelgüter. ***

Gute Innen- und Verkaufs-Organisation! Beste Referenzen!

**Angebote direkt erbeten!** (*)

## ENGLAND

Angesehener Kaufmann, mit Büro- u. Ausstellungsräumen in London, übernimmt Vertretungen angesehener deutscher Firmen. Alleinvertretung wird verlangt. Ia Referenzen angeboten und verlangt. **„G. A. P. Sentinel House, Southampton Row, London".**

## GRIECHENLAND

**Allein-Vertretung gesucht** von erstklassigen Fabrikanten ( ein.Exporteur.) in folgenden Artikeln: Wirkwaren, (besonders Strümpfe u. Socken), Kleineisenwaren, Metallwaren, Lederwaren, Silberwaren, Uhren, optische Artikel, Stahlwaren (Rasiermesser. Scheren usw.). Ia Referenzen werden geboten und verlangt. Angebote in französischer Sprache an **Vassiliadis & Theofanidis. Marka Stoa Str. 4?, PIRAEUS.**

## Dänemark

Firma in Dänemark u. Finnland wünscht erstklassige Vertretungen zu übernehmen. Musterlager in Kopenhagen. Angebote erbeten unter **K. A. 4822 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Indien.** Firma in Delhi sucht d. Vertret. dtscher. Fabrikanten in Strumpfwar., Textilwar., Strickwar. und allen sonstigen Textilwaren. Ferner in Spielwaren, Nähmaschinen und Lametta. Angebote erbeten an **R. M. Prem Shanker,** The Delhi Cloth Market, **Delhi, Indien.**

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

**Indien.** Allein-Vertretung gesucht für Papier- und Schreibwaren, Spielzeug, Garnrollen, Putzmittel und elektrotechnische Artikel. Aeußerste Angebote mit kostenlosen Mustern erbet. an
**National Eagle Co.,**
near Aslamian College, Railway Road,
**Lahore-Punjab.**

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

**Portugal.** Firm. übern. Vertr. a. Komm.- u. Konsignationsbasis in folg. Art.: Hosenträger u. Zubehör, Strumpfwaren, Seidenwäsche, Spitzen, Wollsamt, Brautschleier, Stoffe aller Art, Krawatten, Garne, Häkelnadeln, Stick- u. Maschinennadeln, Haarnadeln, Fingerhüte, Zahnbürsten, Bijouterien, Koffer, Rahmen, Bürobedarfsartikel, Papier u. Pappe, Spielwaren, elektrische Artikel, Stahlwaren, Kleineisenwaren, Flaschenkapseln, Stahl-, Alpaka-, Aluminiumwar., Stuhlsitze, Harmonikas, Pappmachételler, Sicherheitsschlöss.. Angeb. an **Barão da Silva, Lisboa,** Rua dos Lagares 72, 3 o.

## Welche leistungsfähige Fabrik wünscht erstkl. Interessen-Vertretung in der Schweiz

durch gut eingeführte Firma der **keramischen** und **elektrotechnischen Branche.** Ausstellungen und geeignete Lagerräume vorhanden! Stellung eines Konsignations-Lagers erwünscht. Neue Artikel werden ebenfalls aufgenommen, wenn gute Absatzmöglichkeit vorauszusehen. Gefl. Angeb. erb. u. **F. 4782 Q.** an **Publicitas, Basel.** (*)

## ITALIEN

Ehemaliger Abteilungsleiter in der Materialverwaltung sowie in der Propaganda-Abteilg. der Banca Commerciale Italiana, Rom. hat sich selbständig gemacht u. wünscht die Vertretung erster deutscher Firmen zu übernehmen. Übernimmt auch Kommissionslager. Infolge seiner Stellung bei der Bank ist Suchender bei den Firmen Roms gut eingeführt. Kauf auf eigene Rechnung findet nicht statt. Erstklassige Referenzen und Sicherheiten auf Wunsch Angeb. erb. an Cav. **Edoardo Pirro, Rom,** 1 Via Catalana. — Eigenes Haus

## JAVA (Holl.-Indien)

Wir suchen Vertretungen in Maschinen, Werkzeugen, Radio-Apparaten etc., elektr. Artikeln, chem.-pharm. Produkten, chirurg. Instrumenten u. Neuheiten aller Art.

Angebote an Firma
**A. J. C. D'ARNAUD,**
Menteng 35, **WELTEWREDEN** (Java). (*)

## PARIS!

Kommissionsreisender, der seit 25 Jahr. Kleineisenwaren-Geschäfte im Norden, Osten, Südosten u. Zentrum von Frankreich bes., übern. noch folg. Artik. deutscher Fabrikant.: Küchengeräte (emaill., verzinnt u. verzinkt), Heugabeln, Schaufeln, Vorhangschlösser u. s. Gebrauchsart., die die Kundsch. interess. kön. Korr. franz. u. **K.H.4894** a. d. **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

## SPANIEN

Kommissionshaus in Madrid sucht Vertretungen deutscher Häuser in Papier-, Glas-, Kristall- u. Emaillewaren, gespaltenes Rohr oder Binsen für Flechtarbeiten, außerdem Druckfarben und sonstige Druckereiartikel.

Angebote an: **Cándido Medina Queralt,**
**Argumosa 4, Madrid.** (*)

# AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

## INDIEN

**Beauty Bracelet Works, Mochi Gaty, Lahore.**

**Export** aller indischen Rohprodukte.
**Import** aller in Indien gangbaren deutschen Fertigfabrikate. (*)

Wir beabsichtigen, einen unserer Herren nach Deutschland zu senden, um durch persönliche Rücksprache die Geschäfte vorzubereiten. Derselbe ist Fachmann in sanitären Artikeln und ist ausgezeichneter Maler. Es wäre wünschenswert, wenn er während seines Aufenthaltes in Deutschland in einer Firma Beschäftigung finden könnte auf Grund seiner Kenntnisse. Angebote i. engl. Sprache.

## Howard's Limited

**Kolonialwaren engros. Schiffsausrüstungs-Geschäft u. Schiffsmakler**
(The White Warehouse).

**HALIFAX N. S. Canada**

Cor. Barrington and Bell Street

* (*)

Howard W. Wentzell
Geschäftsführer — "The Old Original"

Früher Besitzer der **Wentzell's Limited** und der **Breton Wholesale Grocers - Sydney.**

## Gold-Küste

Offeriere Kakao, Kerne, Palmöl, Gummi, Felle aller Art, Mais, Erdnüsse, Kopra, Kaffee, Kola, Rohbaumwolle, Elfenbein usw. in großen Quantitäten. Anfragen in engl. Sprache an **Manowoba Store, Herman King Apaloo,** P.O.B. 336, **Accra.** (*)

**Gonzalo L. Pavon & Cia., Pasto, Narino-Kolumbien.** Exp. - Imp. - Komm. - Vertr. **Exp.:** Häute u. Leder, Hüte, Lebensmitt., Tabak, Leinsamen, Fette, Kautsch. **Imp.:** Alle gangb. Art.: Oel, Steck-, Nähnad., Alum.-, Gummi-, Lederwr., Automob., Tepp., Fahrräd., Bijout., Spitz., Strumpfwar., kinemat. Art., Filme, Musikinstrum., Uhr., Postk., Textilwar. etc. Korr. nur span.

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

## England

Geschäftsverbindung gesucht mit deutschen Importeuren von

**Gummi-Abfall**
**aller Art.**

Große Mengen lieferbar. Anfragen erbet. an:
**J. Cohen,** 43, Downs Road, London E 5, Engl.

(*)

## INDIEN

**Import:** Farben-, Seiden-, Woll- und Baumwollwaren, ferner alle anderen in Indien gangbaren Artikel.
**Export:** Rohmaterialien, insbesondere für Gerbereien, Ölsamen, Jute und Hanf, Tamarinde etc.

Anfragen und Angebote in englischer Sprache erbeten an

**Mungli Prasad, Cawnpore, 137 Putkapure.**

## PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# VERMISCHTE ANZEIGEN

**Einkaufstaschen**
*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*
**SCHÖNHOF-STRAUSS**
**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**
Rathenaustrasse 38 * Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition * Rudolf Mosse Code

**Likör-Service**
in Form eines
**RADIO-APPARAT's**
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
**RUPPELWERK G. M. B. H.** Metallwarenfabrik, **GOTHA**

**Baden-Baden, Knabenerziehungsheim Viktoria-Pensionat**
* **früher Großherzogliches Internat** *
Herrliche Lage / vorzügliche Verpflegung / Unterricht
Spiel / Sport / gewissenhafte Erziehung
Prospekte u. Auskünfte d. Dir. Büchler.

Die Fachzeitschrift
**DER GLOBUS**
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

Moderne
**Ingenieur-Ausbildung**
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
**Technikum Hainichen**

**EINTRÄGLICHE VERTRETUNGEN**
erlangen Sie am sichersten durch Veröffentlichung einer kleinen Anzeige in
*„DAS ECHO“*
mit Beiblatt
„Deutsche Export-Revue“
Auskunft durch
AUSLANDVERLAG
G. M. B. H., BERLIN SW 19,
KRAUSENSTRASSE 38/39

**„HEKTOR“**
Rassehunde-Züchterei
und Hdlg.
**Ew. Manske Nachf.**
**Köstritz 20 (Thür.)**
Versand all. Luxus-, Wacht-, Begleit-, Polizei-, Jagdhunde. Lebende Ankunft und Reinrassigkeit stets garantiert. Illustrierter Prachtkatalog mit Preisen in allen Sprach. Rmk. 1.— Briefmark. erb.

**Kriegsmarken** 1000 versch. 12.—
500 „ 4.—
Generalsammlung aller Länder { 5000 verschied. nur 180.—
3000 „ „ 60.—
60 D. Kolonien 10.— | 40 franz. Memel 8.50
50 Afrika 1.50 | 30 Altdeutsche 8.50
**Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**
□ □ □ *Große illustrierte Preisliste kostenlos.* □ □ □

**Institut Dr. Büchler,**
**Rastatt (Baden)**
**Realschule mit Erziehungsheim**
Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die Direktion.
Telephon 245

**EINKAUF**
Bekanntes Fabrikat- u. Handelsunternehmen der
**Werkzeug- u. Stahlwarenbranche,**
offene Handelsgesellschaft, welche über bedeutende Mittel verfügt und zu allen Remscheider und Solinger Fabriken engste Beziehung unterhält, übernimmt den Einkauf für kapitalkräftige Ueberseehäuser gegen entsprechende Einkaufsprovision. Angebote nur seriöser Firmen unter **Y D 697** an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

**Zauber-**apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will,** Magdeburg 16, Jakobstr. 7.

Reklame
**Bewegliche**
**Schaufenster-Reklame**
Fensterklopfer-Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet
Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern
**Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3**
Friedrichstrasse 47
**Vertreter gesucht**
Reklame Reklame

SUCHEN SIE VORTEILHAFTE EINKAUFSQUELLEN
?
Dann wenden Sie sich an die
**»EXPORT-AUSKUNFTEI«**
des Auslandverlages / Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselbe Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigsten Firmen in Verbindung zu bringen. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verbindungen verschaffen
AUSLANDVERLAG G·M·B·H / BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 38-39

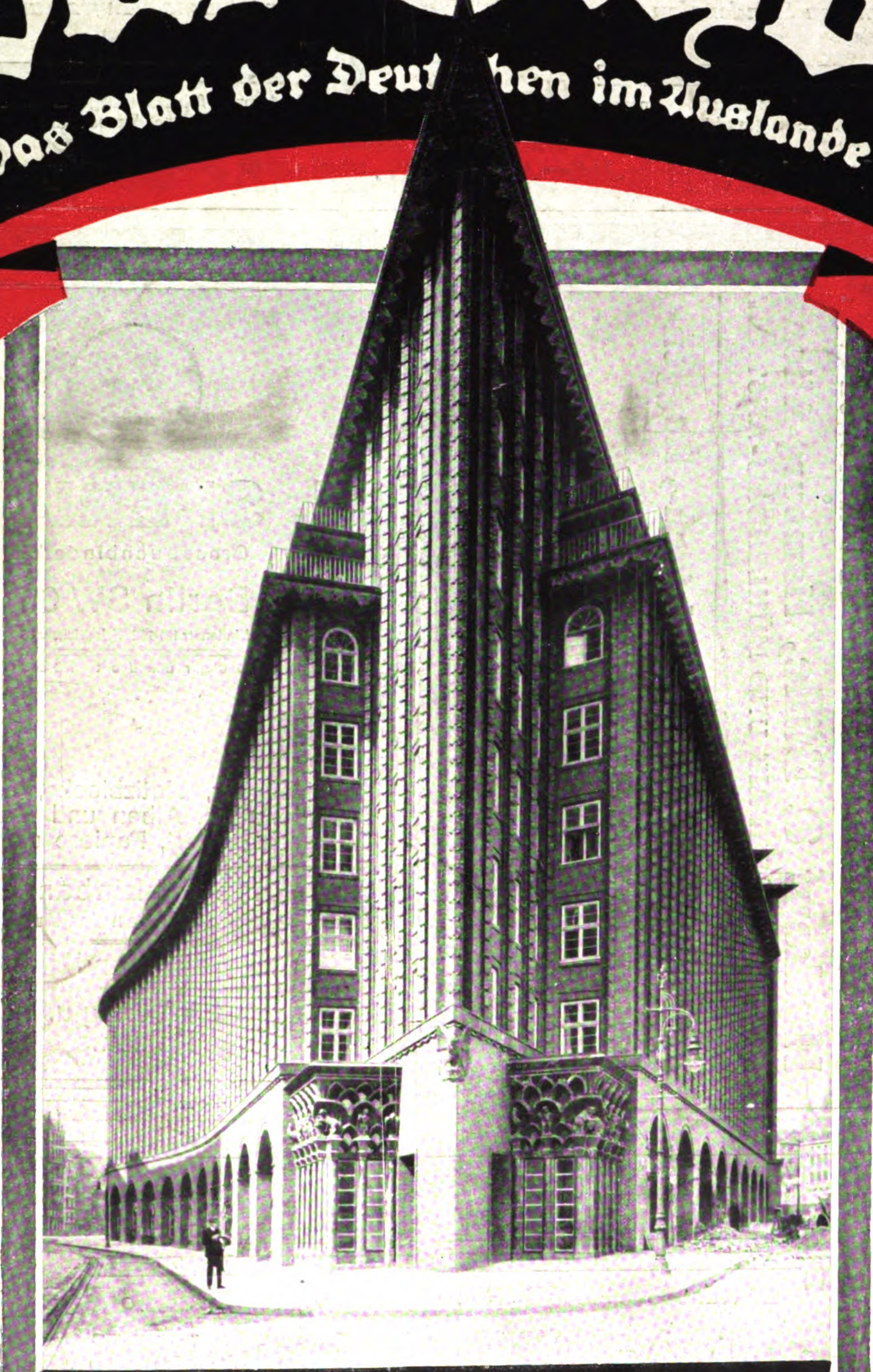
**Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.**

Stanford Library
NOV 24 1924
D2

. 44 (2155) 43. JAHRGANG

# Das Echo

Das Blatt der Deut hen im Auslande



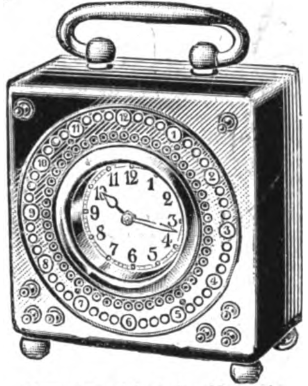
DAS CHILE=HAUS IN HAMBURG
ARCH. FRITZ HÖGES

Auslandverlag G.m.b.H. * Berlin SW19 * Krausenstr. 38/9

# «Mnemosyne», die sensationelle Uhr!

*Kein Vergessen!*

*Ruft zu den für den ganzen Tag markierten Zeiten / Hütet wachsam den Stundenplan*



Vernickelt elektrische Alarmuhr

*Kein Zuspät!*

*Entlastet das Gedächtnis im Büro, Werkstatt, Fabrik, Laboratorium, Haushalt / Ruft z. Rundfunk*

Im In- und Ausland patentiert / General-Vertreter gesucht

Exportpreis fob Hamburg 1 £ inklus. seemäßiger Verpackung

**«Ivag» Industrielle Vertriebs-Aktien-Gesellschaft · Berlin W 35, Potsdamer Strasse 119b**

# WELTRUF

genießen die Maschinen und Anlagen von

**Huckauf & Bülle, Hamburg-Altona**

MASCHINEN-FABRIK UND MÜHLENBAU-ANSTALT

**Reis-, Hafer-, Gerste-, Weizen-, Roggen-, Erbsen-, Hirse-, Buchweizen-, etc. Mühlen**

*

# H. SPERLING

Grossbuchbinderei

Berlin SW 68

Lindenstr. 101-102 · Friedrichstr. 16

Gegründet 1898

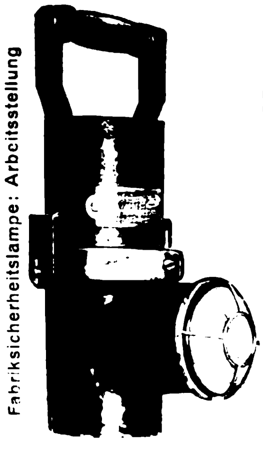
Notizbücher, Notizblocks, Schreibunterlagen, Alben und Mappen jeder Art, Papiere usw.

Einbände und Einbanddecken

für alle Erscheinungen des Buchhandels

Abteilung für Handbindekunst

Kataloge für Verlag u. Industrie-Reklame



# ZIEGENBERG A-G

FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG

BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STR. 56o

## ELTRA-SICHERHEITSLAMPE

*System Ziegenberg-Woltersdorf*

Kein Trockenelement  Kein Akkumulator

Unabhängig von Ladestation

Kein Schalter * Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher

Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung

Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.

*Drucksachen kostenlos * Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*

Fabriksicherheitslampe: Ruhestellung

Nr. 44 (2155)

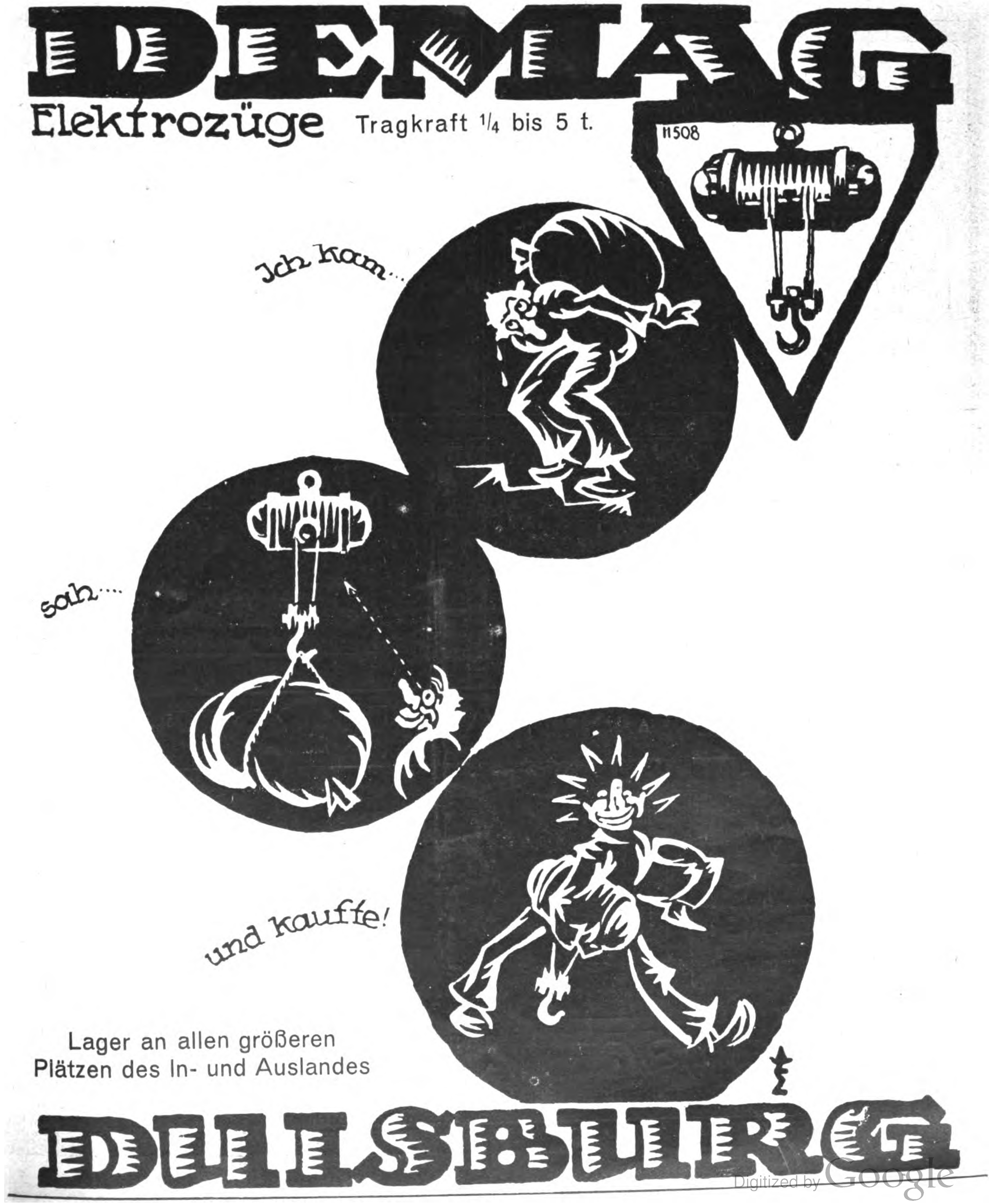
30. Oktober 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank. Dep.-K. H. Berlin. und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22. 313-15. 369-71. 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**



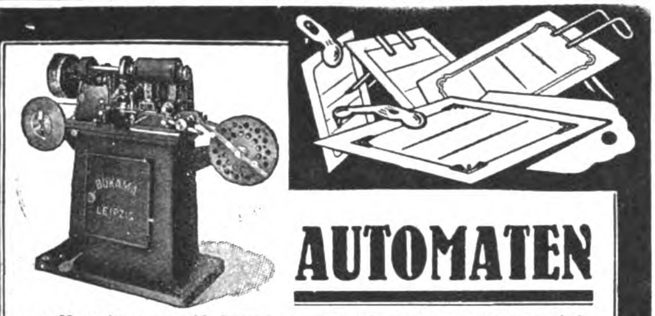
**DEMAG**

Elektrozüge Tragkraft 1/4 bis 5 t.

11508
Ich kam...
sah....
und kaufte!

Lager an allen größeren
Plätzen des In- und Auslandes

**DUISBURG**



## AUTOMATEN

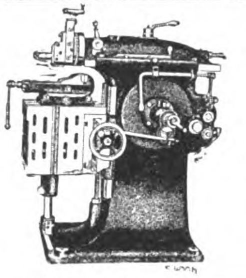
zur Herstellung von Nadelstech- u. Andrückeliketten u. Massenartikeln
**Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen**
**Heftapparate · Heftklammern**

**O. HOPPE & CO. NACHF.**
MASCHINENFABRIK / LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74

---

## GEBR. HEINEMANN A.-G.
### ST. GEORGEN (SCHWARZWALD)

Telegr.-Adr.: Gebr. Heinemann Sanctgeorgenschwarzwald
Codes: A.B.C. 5th Edition. Rud. Mosse



**SCHNELLHOBLER**
MIT EINSCHEIBENANTRIEB
200, 300 400 und 550 mm Hub

**REVOLVERBÄNKE**
FÜR FUTTER- U. STANGEN-ARBEITEN. 12 bis 60 mm MATERIALDURCHLASS

---

## *Für den Export*

*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

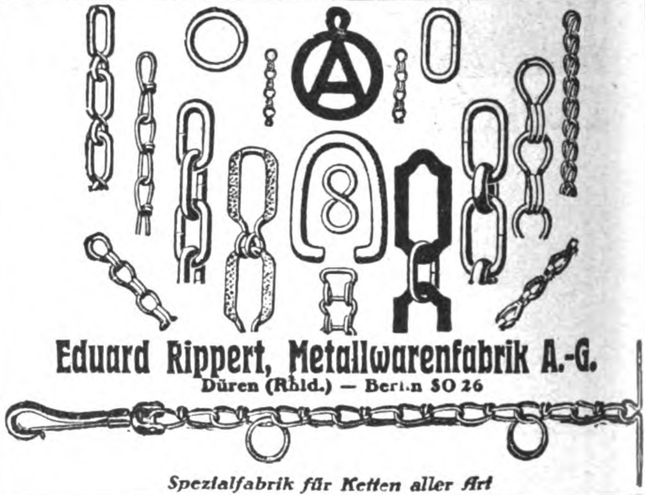
*»JAJAG« Waſchmaſchinen für Hand- oder Kraftbetrieb* * *»JAJAG« Badewannen auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

*Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze*
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

***J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen***

---



**Eduard Rippert, Metallwarenfabrik A.-G.**
Düren (Rhld.) — Berlin SO 26

*Spezialfabrik für Ketten aller Art*

---

RUND-TRUNK
Stimmung!

## Likör-Service
in Form eines
## RADIO-APPARAT's

Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel

**RUPPELWERK G.m.b.H. Metallwarenfabrik, GOTHA**

---

Glas-Christbaumschmuck

## Christbaum-Schmuck

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma

**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**

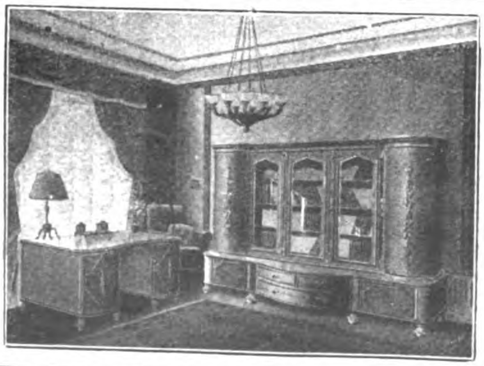
Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

---

## HOLSATIA-MÖBEL

SCHLAFZIMMER
WOHNZIMMER
EINZELMÖBEL

FÜR DEN EXPORT



SPEISEZIMMER
HERRENZIMMER
*BÜROMÖBEL*

ZERLEGBAR KONSTRUIERT

## HOLSATIA-WERKE

HAMBURG NEUMANNS HOLZBEARBEITUNGSFABRIKEN KOMMANDITGES.A.AKTIEN ALTONA
TELEGR.ADR: HOLSATIAWERKE ALTONA

Hafen-u. Werftkrane
Transport-u. Verladeanlagen

2083-1276

LRA
Lauchhammer-Rheinmetall-Aktiengesellschaft
BERLIN. DÜSSELDORF RIESA LAUCHHAMMER

HOCHGLANZ
QUALITÄTS-EMAILLE

Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**
Telegramm-Adresse: Vaujosta
A.-G. Küstrin-Neustadt
Telefon: Nr. 522, 523

Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar
Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

WIRTSCHAFTLICH ARBEITENDE
SAUERSTOFF-ERZEUGUNGSANLAGEN
LIEFERT DIE
HEYLANDT GESELLSCHAFT FÜR APPARATEBAU M.B.H.
BERLIN-MARIENDORF, BURGGRAFENSTR. 1

JULFRIED
Elektr. Christbaumbeleuchtung Anschlußfertig

Anschlußfertige

**Christbaum-Beleuchtung**

**»JULFRIED«**

**E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin C 25, Dircksenstr. 51**
Telegramme: Isofried Telefon: Norden 3355—57

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

**Wamsler-Herde**

**Wamsler-Werke München**

**HOSENTRÄGER**
Strumpfhalter Turnergürtel
Sockenhalter Ersatzteile.

**EMIL VOIGT**
Glauchau Sachsen.

DeHaGe

# DE-HA-GE

DeHaGe

**Deutsche Handels-Gesellschaft m. b. H.**

**Berlin SW 68, Papier- und Druckgewerbe**

*Markgrafenstrasse 4 / Telegramm-Adresse: Druckmaterial*

**Gross-Handel**
**mit Papieren aller Art**
**Export nach allen Ländern**
**Wir empfehlen uns als Einkäufer**
**für alle Auslandsfirmen**
*Fachgemäße und zuverlässige Beratung. Fremdsprachliche Korrespondenz*

**Wholesale Dealers**
**in paper of all classes**
**Exportation to all countries**
**Purchasing agents**
**for foreign firms**
*Technical and reliable advice Correspondence in all languages*

12
1
2
3
4
8
9
10
11
G
„DEUTSCHE PRÄZISIONSUHR
ORIGINAL GLASHÜTTE"

**DEUTSCHE PRÄZISIONS-UHRENFABRIK**
**GLASHÜTTE (Sa.) e. G. m. b. H.**
**GLASHÜTTE (Sa.) 32**

Zur Messe in Leipzig: Specks Hof, V. Geschoss, Zimmer 874.
Für das Ausland: Sachsenhof, I. Geschoss, Zimmer 71 a.

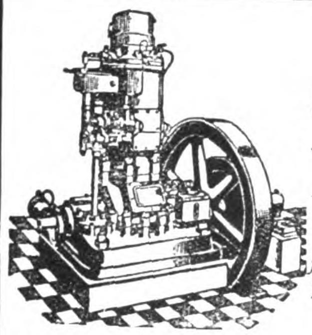
**Qualitäts-Marke!**

ORCHESTRA
Harmonica

ORCHESTRA
Harmonica

Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!

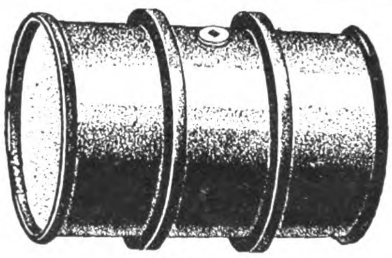
**ORCHESTRA Trossingen**
**Harmonica A.-G.** (Württemberg)



**„Grade"**
*Rohől-Motoren*
*Ein- und Mehrzylinder*
*von 5–200 PS*
*für den Betrieb mit Gasől, Petroleum und Rohől in erstklassiger Fabrikation*

**Grade-Motorwerke A.-G.**
Magdeburg

**EISENFÄSSER**



liefern
**Böller-Werke, Wattenscheid**

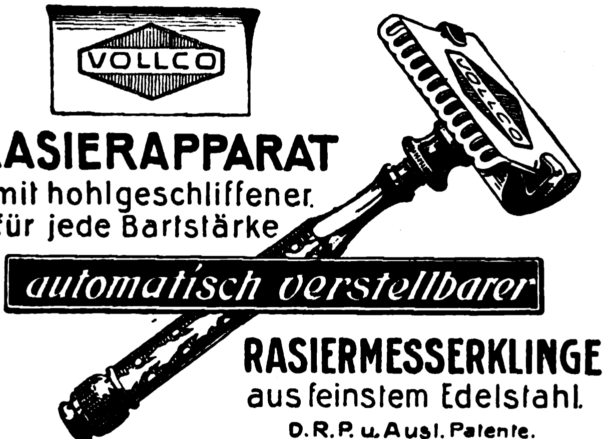
**VORWERK**

**ISOLIERBAND**

**VORWERK & SOHN, BARMEN 8**

GARANTIE-MARKE.

VORWERK
ISOLIERBAND
Qualitätsware
Rollen
garantierter
Länge.



**RASIERAPPARAT**
mit hohlgeschliffener.
für jede Bartstärke
*automatisch verstellbarer*
**RASIERMESSERKLINGE**
aus feinstem Edelstahl.
D.R.P. u. Ausl. Patente.

**Vollmer & Co. G.m.b.H. METALLWARENFABRIK. Elberfeld**

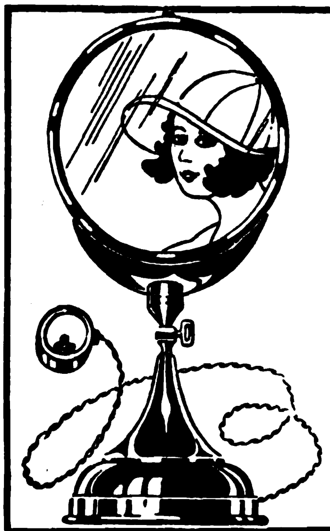
## INTERNATIONALE BAUMASCHINENFABRIK A.-G.

**vorm. W. L. Velten / Neustadt a. Haardt (Rheinpfalz)**

Steinbrecher, System Velten, stationär, fahrbar und selbstfahrend. Feinbrecher, Sandwalzwerke, Dampf- und Motor-Straßenwalz. Turmdrehkrane, Aufzüge. Friktionswinden, Betonaufzüge mit Betonkipper, Zementrohrstampfmaschinen

Ibag
Int.Baumaschinenfabrik A.-G.
Neustadt a. Haardt

zur Herstellung von Rohren von 100 bis 1000 mm Durchmesser.
**Baumaschinen aller Art**
für Hoch- u. Tiefbau, Wasserkraftanlagen, Staumauern, Strassen- u. Hafenbauten



## Der Spiegel - Astral

ist die verblüffendste Neuheit auf dem Gebiete der Lichtreklame und zeigt auf der Vorderseite einen runden Spiegel; plötzlich leuchtet darin das

**Reklamebild in wundervollen Farben**

auf, um ebenso zauberhaft nach einigen Sekunden zu verschwinden. Preis des kompletten Apparates franco $ 12.-

Alleiniger Hersteller:
**Adolf Grünstein**
Elektrotechnische Fabrik
Berlin S 42, Prinzenstr. 34
(Deutschland)
Telegramm-Adresse: Transforma, Berlin

## Präzisions-Werkzeug-Maschinen

*Spezialität:*

**Neuzeitliche Präzisions-Drehbänke**

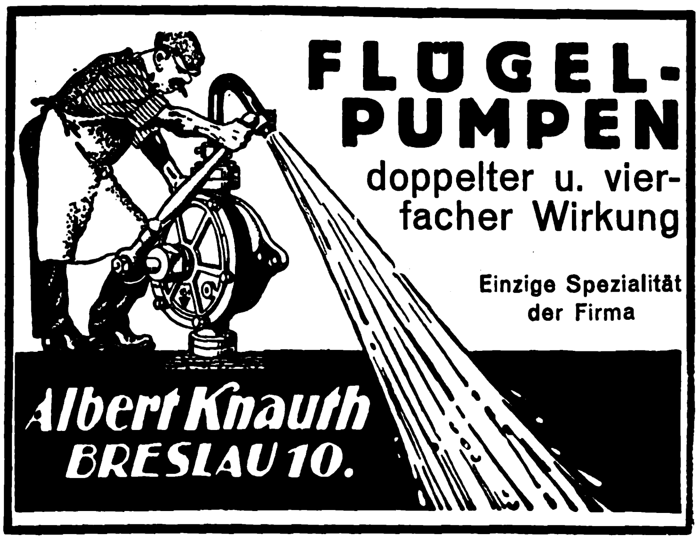
*für die mechanische und optische Industrie.*

**Kleinhobel-Maschinen**

*höchstentwickelter Konstruktion und unerreichter Leistungsfähigkeit!*

*Konkurrenzlose Preise!*

**MASCHINENFABRIK HERBORN**
**Berkenhoff & Drebes A.-G. / Herborn-Dill**



## FLÜGEL-PUMPEN

doppelter u. vierfacher Wirkung

Einzige Spezialität der Firma

## › Selekta ‹

RÖHRENAPPARATE UND VERSTÄRKER

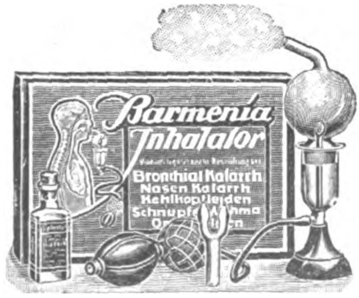
››› 1-6 Röhren ‹‹‹
Hochempfindlich, klarlaut, große Reichweite
Präzisionsarbeit
Glänzende Gutachten

**SELEKTA**
Süd-Weſtdeutſche Radiobau-Anſtalt
FRANKFURT a. M.
Günderrodestr. 5

Seit 64 Jahren chirurgische Gummiwaren, Krankenpflegeartikel

## Barmenia-Inhalatoren

patentamtlich geschützt



Die besten der Welt
Trockene und feuchte Vernebelung

☆

Verlangen Sie Prospekt mit Offerte! Großer illustrierter Katalog mit Preisliste, 150 Seiten stark, neu erschienen

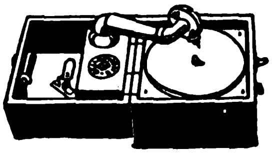
☆

Gummiwaren-Fabrik
**Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger**
Gegründet 1861 **Köln a. Rhein** Vertreter gesucht

## PUCK SPORT

## ATTACHE

KOFFER-SPRECHAPPARATE



**ZONOPHON A.G. • BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

Sämtliche
**HOHLGLASWAREN**
kalt gemalt, 1 Feuer, 2 Feuer
*Vertreter auf allen Überseeplätzen gesucht*

**R. MELNIK / GABLONZ A. N.**
CZECHOSLOVAKIA

Gütermann's
Nähseide

**MATTH·HOHNER**
A·G
TROSSINGEN·WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.

HEIDELBERGER
FASSBÜRSTEN- UND BRAUEREIARTIKEL-FABRIK
**GALLUS MAHLER**
**HEIDELBERG**
*Aelteste und leistungsfähigste Spezialfabrik von Bürsten und Besen*

Galma

*für Brauereien, Kellereien,*
*Mälzereien, Molkereien, Mühlenbetriebe*
*in anerkannt bestbewährter Qualität*

✱

*Sämtliche Sorten und Größen*
*Brauereibürsten*

*Faßbürsten, Bottichbürsten, Keller-, Kühlschiff- und Bottichschrubber, Maisch-, Sud und Braupfannenbürsten, Piassavabesen, Zapflochbürsten, Schlauch- und Rohrbürsten, Flaschen- und Filterrahmenbürsten, Wagen- und Pferdebürsten, Flaschenspülmaschinenbürsten für innere, äußere und Bodenreinigung, Flaschenkastenbürsten, Malzpolierbürsten und Kühlapparatbürsten für alle Systeme, Kühlschifftrockner, Malzdarr-, Gärbottich- und Kellerbesen, Faßwaschmaschinenbesen aus extra kräftigem Piassava mit und ohne Stahleinlage zu allen Systemen, Kellerschrubber, Kesselbürsten, Braupfannen und Siederohrbürsten aus Ia englischem Stahldraht*

✱

*Spezialität: Flaschenspülmaschinenbürsten „Triumph" D.R.G.M.*

*ohne jedes Gewinde mit Kopf- und Seitenbündel und einer gabelförmigen Stahlstange*

✱

*Ia Referenzen der renommiertesten Brauereien des In- und Auslandes*

✱

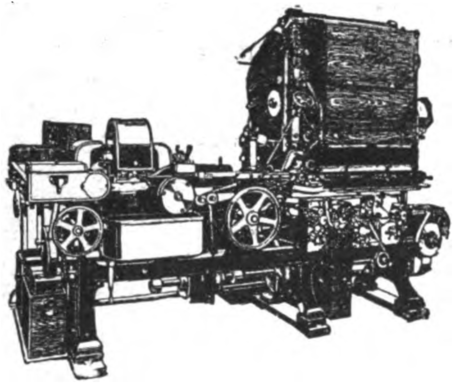
*Absatz nach allen Weltteilen*

✱

*Korrespondenz englisch, französisch, spanisch, italienisch.*

***Georg Fuchs jr.***
*Eisen- u. Metallwarenfabrik*
***Fürth i. Bay.***
*Verzinnte Molkerei- und Brauereigeräte*
*Telefon 270*
*Telegramm-Adr.: Metallfuchs*
*Code ABC 5th Edition*

**Hannoverscher Röhrenhandel**
Karl Nussbaum
**Hannover - Linden**
Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

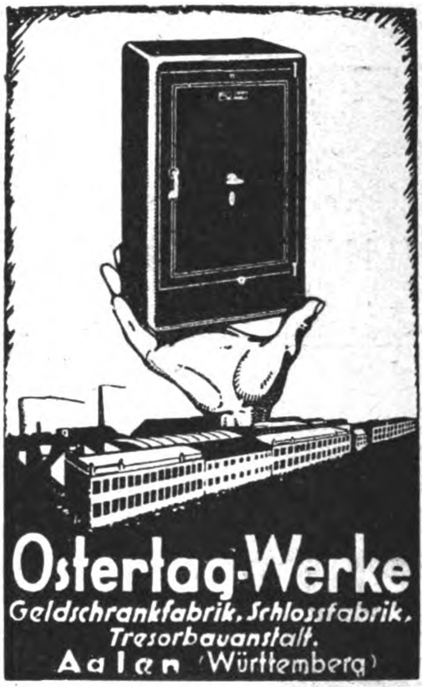


**Cigarettenmaschinen**

„Triumph"
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
„Universal" und „UK"

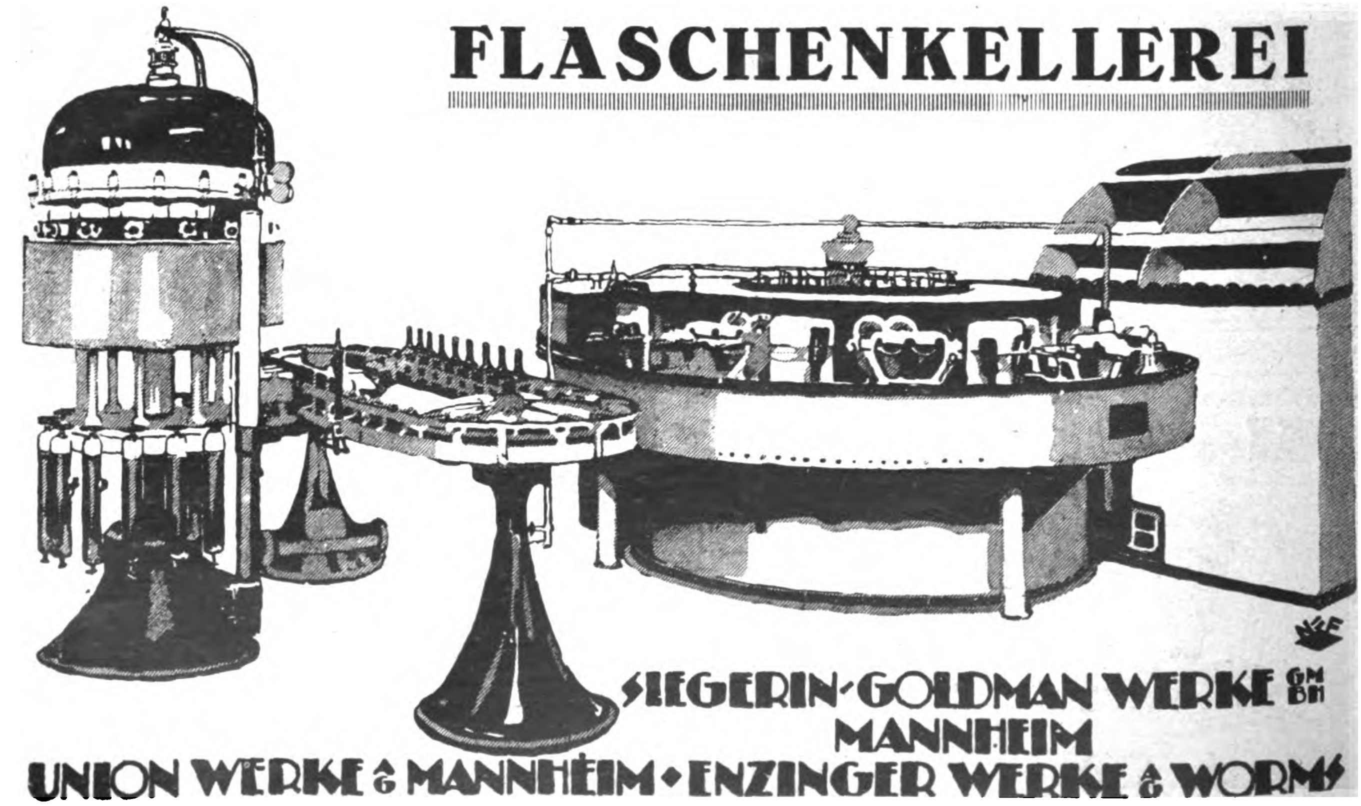
*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen*
*für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
**G. m. b. H.**
**Dresden-A. 21/II**



Ostertag-Werke
Geldschrankfabrik, Schlossfabrik,
Tresorbauanstalt.
Aalen (Württemberg)

NEUZEITLICHE GROSSANLAGE EINER



FLASCHENKELLEREI

SIEGERIN-GOLDMAN WERKE G.M.B.H.
MANNHEIM
UNION WERKE A.G. MANNHEIM • ENZINGER WERKE A.G. WORMS

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2155 Berlin, 30. Oktober 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 21. bis 27. Oktober 1924

Die Bemühungen des Reichskabinetts, der Regierung eine breitere Grundlage zu geben, sind nun endgültig gescheitert. **Der Reichstag** ist nach kaum fünfmonatiger Lebensdauer **aufgelöst**, und das deutsche Volk hat nun zu erklären, ob es die Wahlergebnisse vom 4. Mai auch heute noch bejaht oder eine Neugruppierung der politischen Kräfte im Reiche wünscht.

Die Auflösungsorder des Reichspräsidenten setzt den vom ganzen Volke mit großer Sehnsucht erwarteten Schlußpunkt hinter eine parlamentarische Entwicklung, die in ihrem krisenhaften Verlauf zu dem Schlimmsten zählt, was der deutsche Parlamentarismus bis jetzt hervorgebracht hat. Wochenlang hat man sich bemüht, eine Erweiterung der Regierung herbeizuführen, weil die Reichsregierung von der Anschauung ausging, daß die bevorstehenden politischen Aufgaben, besonders diejenigen innerpolitischer Natur, von der jetzigen Regierung auf der schmalen Grundlage, auf der sie steht, nicht reibungslos gelöst werden konnten und weil, wenn man nicht in vorausschauender Politik diese Regierung fester unterbaute, mit Sicherheit damit zu rechnen war, daß bei der nächsten wichtigen Abstimmung das ganze Regierungsgebäude zusammenbrach.

Nachdem sich die Verwirklichung des Kanzlerplanes, ein Kabinett auf der breiten Grundlage der Volksgemeinschaft zu errichten, als unmöglich herausgestellt hatte, scheiterten zuletzt auch die Verhandlungen zur Bildung einer bürgerlichen Koalition unter Einbeziehung der Deutschnationalen an dem Widerstande der Demokratischen Partei. So entschloß sich die Regierung zuletzt, durch Neuwahlen an das Volk zu appellieren.

Die Auflösung des Reichstags zieht auch die des Preußischen Landtags mit sich. Man hat in Preußen ja eigentlich nur noch auf eine passende Gelegenheit zur Auflösung gewartet. Nunmehr hat der Ältestenrat beschlossen, daß die Wahlen zum Landtag am gleichen Tage wie die für den Reichstag stattfinden sollen. Als Wahltag ist der 7. Dezember ausersehen. Voraussichtlich werden auch die Neuwahlen zum Hessischen Landtag und für die hamburgische Bürgerschaft auf denselben Termin gelegt. Die **Wahlaussichten** der einzelnen Parteien lassen sich im Moment natürlich noch nicht sicher überblicken, doch glaubt man, sich ungefähr folgendes Bild machen zu können: Die Flügelparteien, also die Völkischen und die Kommunisten, werden wahrscheinlich an Mandaten verlieren; denn die allgemeine Beobachtung geht dahin, daß die radikalen Wellen sich längst überschlagen haben. Das Zentrum wird im Wahlkampf zweifellos seine inneren Schwierigkeiten und Differenzen überwinden, denn gerade der gemeinsame Kampf nach außen schmiedet die einzelnen Teile der Partei selbstverständlich wieder fester zusammen. Die Sozialdemokratie geht schon mit Rücksicht auf die ungünstige Lage der Kommunisten mit verhältnismäßig besseren Hoffnungen in den Wahlkampf, und man wird wohl mit einer Zunahme der sozialdemokratischen Mandate rechnen können. Die deutschnationale Fraktion hofft, von den Völkischen einigen Gewinn zu machen. Jedoch ist es fraglich, ob die Nachwirkungen der geteilten Abstimmung vom 29. August nicht zu einem Mandatsverlust führen. Der Parteivorsitzende Hergt hat übrigens jetzt sein Amt niedergelegt. Die Deutsche Volkspartei geht mit größerer Zuversicht in den Wahlkampf, wobei sie sich vor allem darauf stützt, daß die Regierung, der sie angehört, vor allem in außenpolitischer Hinsicht einen großen Teil positiver Arbeit geleistet hat. Die Demokratie glaubt zwar, daß auch sie günstige Aussichten für den Wahlkampf habe. Immerhin werden sie empfindlich durch den Umstand beeinträchtigt, daß die inneren Gegensätze der Partei zum Austritt einiger der einflußreichsten Persönlichkeiten geführt haben, die nach ihrer Erklärung die Politik der Demokratischen Partei nicht mehr länger mitmachen können.

Gemäß den Bestimmungen des Londoner Abkommens ist am 27. Oktober die **militärische Räumung von Dortmund und Hörde** erfolgt. Der Abzug der Truppen erfolgte unter militärischem Gepränge.

Welche Erleichterung der Abzug der Truppen für Dortmund bedeutet, geht aus folgendem hervor: Dortmund war belegt mit 1866 Militärpersonen, 512 französischen Beamten und 655 Familienangehörigen. Es war Sitz des Stabes der 3. Division, der Kommandantur, eines Zivilbureaus, des Kriegsgerichts und des Regimentsstabes vom 67. Infanterie-Regiment. Ferner waren drei Schwadronen Kavallerie, eine Abteilung Artillerie, eine Train-Abteilung, eine Kraftfahr-Abteilung und eine Feldeisenbahn-Abteilung in Dortmund einquartiert. Dazu kam noch die Belastung durch die Zollverwaltung, durch Micum, Regie, Gendarmerie und französische Polizei.

Die neue Grenze des besetzten Ruhrgebietes läuft jetzt wie folgt: im Norden im Lippe-Tal, dann von der Stelle an, wo die Nordgrenze des Kreises Dortmund das Lippe-Tal verläßt, die Nordgrenze des Kreises entlang bis zur Kreuzung mit der Westgrenze der Gemeinde Mengede; im Westen gleichlaufend mit der Westgrenze der Gemeinden Mengede, Bodelschwingh, Westerfelde, Kirchlinde und Marten; im Süden längs der Nordgrenze des Kreises Hagen.

Die Dortmunder Stadtverwaltung hat aus Anlaß der Befreiung von der Besatzung von einer größeren Feier abgesehen. Doch wurde am Tage darauf im Dortmunder Stadt-Theater „Wilhelm Tell“ aufgeführt. Die Aufführung hat symbolische Bedeutung, denn während der Dauer der Besetzung durfte dieses Freiheitsdrama Schillers nicht gespielt werden.

In Baden haben die Franzosen am 21. Oktober die bei Mannheim besetzten rechtsrheinischen Gebiete verlassen und sind mit Bagagewagen über die Rheinbrücke in Richtung Ludwigshafen abgezogen. Das Mannheimer Schloß wurde vormittags 10 Uhr geräumt und gleich darauf von deutscher Polizei besetzt. Auch die militärische Besatzung des Rheinhafens Karlsruhe ist abgezogen.

Die Rheinlandkommission hat eine Verordnung erlassen, die sich mit der Übergabe der interalliierten Dienststellen zur Ausbeutung der Pfänder an die deutschen Behörden und mit der Rückgabe der seit dem 11. Januar 1923 in Regie der Behörden der besetzten Gebiete ausgebeuteten Unternehmungen an ihre deutschen Besitzer befaßt. Mit dem 28. Oktober werden alle seit dem 11. Januar 1923 zur Ausbeutung der Pfänder geschaffenen Dienstzweige sowie der Unterausschuß für Ein- und Ausfuhrbewilligungen aufgehoben. Vom gleichen Tage an werden ferner alle Gruben, Kokereien und andere Industrie-, landwirtschaftliche Forst- und Schiffahrtsunternehmungen, die seit dem 11. Januar 1923 in Regie ausgebeutet oder provisorisch von den Besatzungsbehörden gepachtet waren, ihrem Besitzer zurückgegeben werden.

Wenn auch das ganze unbesetzte Gebiet die Freude der erlösten Bevölkerung über das Ende der Okkupation teilt, so darf darüber doch nicht vergessen werden, daß der größere Teil des widerrechtlich besetzten Ruhrgebiets noch weiter in der Gewalt der fremden Machthaber verbleibt und mit dem Rhein- und Saarland sehnsüchtig der Erlösung aus der Knechtschaft harrt. —

# Politiſche Umſchau

## Die Auflösung des Reichstags

**Nach langem Hangen und Bangen hat der Montag Abend endlich in der parlamentarischen Krisis die Entscheidung gebracht, die der Reichskanzler bis zu diesem spätesten Termin angekündigt hatte. Sie lautete auf Auflösung des Reichstages und Neuwahlen, wie nach der Haltung der demokratischen Reichstagsfraktion nicht anders zu erwarten war. Der Reichskanzler war zur Bildung einer Rechtskoalition ohne direkte Teilnahme der Demokraten nur bereit, falls die Demokraten das Verbleiben des Reichswehrministers Dr. Geßler im Kabinett deckten. Die Demokraten lehnten diese Forderung am Montag nachmittag ab, und damit war der letzte Versuch einer Mehrheitsbildung mit Hilfe des nunmehr aufgelösten Reichstages gescheitert. Dem Kabinett blieb gar keine andere Wahl, als die Auflösung zu beantragen, die dann am Abend des 21. Oktober auch vom Reichspräsidenten vollzogen wurde.**

Die Verordnung des Reichspräsidenten wurde von einer amtlichen Mitteilung begleitet, die folgenden Wortlaut hat:

Die Bemühungen des Reichskanzlers, die jetzige Reichsregierung zu erweitern, um ihr eine sichere Mehrheit im Reichstage zur Fortführung der bisherigen Politik zu verschaffen, sind endgültig gescheitert. Daraufhin hat der Reichskanzler, da sich ein anderer gangbarer Weg nicht zeigte, in Übereinstimmung mit dem gesamten Reichskabinett beim Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages beantragt, um dem Volke Gelegenheit zu geben, eine solche Mehrheit zu schaffen. Der Reichspräsident hat dem Antrag des Reichskanzlers entsprochen.

Mit Ausnahme der Sozialdemokraten, die zu den bevorstehenden Wahlen seit langem gerüstet haben und von ihnen auf Kosten der Kommunisten großen Zuwachs erwarten, begrüßt keine Partei die Neuwahlen mit großem Enthusiasmus.

Der *„Berliner Lokal-Anzeiger“* schreibt: „Für alle Deutschen, denen durch die Parole der sozialistischen Internationale, durch die Parole „Bürgerblock oder Sozialdemokratie“ ihr Platz klipp und klar diesseits der Sozialdemokratie, des Marxismus und des Internationalismus angewiesen ist, kann es sich jetzt nur um eines handeln: um die Vollendung des Sieges vom 4. Mai, um die siegreiche Erhöhung des deutschen Gedankens unter den Deutschen. Im Mai hat eine lächerliche Spaltung unter den nationalen Parteien selber den vollen Sieg gehindert. Nichts kann ihn jetzt hindern, da diese widernatürliche Spaltung beseitigt ist, und da zusammensteht, was zusammengehört. Nichts kann ihn hindern.“

Auch die *„Deutsche Allgemeine Zeitung“* erklärt: „Die Zeit ist da, wo Deutsche Volkspartei und Deutschnationale mindestens ein Wahlabkommen treffen müssen. Es verstößt gegen die nationalen Interessen, daß diese beiden Parteien sich im kommenden Wahlkampf bis aufs Messer befehden. Sie müssen versuchen, einen Block zu bilden, der die enttäuschten Wähler von links und rechts aufnehmen kann, und der es ermöglicht, nach den Wahlen endlich die stabile Regierung der Volksparteien zu bilden. Es scheint uns selbstverständlich, daß die Landtagswahlen in Preußen mit den Wahlen für das Reichsparlament zusammengelegt werden. Auch in Preußen müssen klare Verhältnisse geschaffen werden, und es ist nicht denkbar, daß man wenige Wochen nach den Reichstagswahlen den ganzen Wahlapparat in Preußen noch einmal in Bewegung setzt.“

Die *„Deutsche Tageszeitung“* sagt: „Die Sozialdemokratie gibt mit vollem Bewußtsein der neuen Wahl den Charakter und den Inhalt eines Entscheidungskampfes. Sie weiß, es geht um ihre Machtposition in Preußen, um ihre Machtposition in Gestalt des Reichspräsidenten. Sie ist, wenn man ihr Zeit dazu läßt, entschlossen, diese Machtposition ohne Rücksicht auf Verfassung und Demokratie und im Gegensatz zu ihnen zu verteidigen. Dazu sammelt sie ihre Truppen im Reichsbanner Nollet; dazu möchte sie auch staatliche Machtmittel in der Hand haben. Die nichtsozialistischen Kreise des deutschen Volkes sollen sich klar sein über die Bedeutung und über die Schwere dieses Kampfes. Er geht um alle die Gegensätze, die immer deutlicher, immer vordringlicher in die Erscheinung getreten sind. Er geht um die Frage, ob die Revolution und ihre Nachwirkungen endgültig liquidiert, oder ob sie neu aufgenommen und weitergetrieben werden sollen. Er geht darum, ob die Selbstbesinnung des deutschen Volkes auf seine nationale Würde, auf seine nationale Existenz und auf seine berechtigte Stellung unter den Völkern weitergedeihen, oder ob sie brutal geknebelt und unterdrückt werden soll, ob ein Deutscher sich als Deutscher fühlen darf, oder ob ihm von „Republik“ wegen ein pazifistisches Gummirückgrat eingezogen wird.“

Die *„Zeit“* äußert: „Die republikanische Staatsform in Deutschland stände schlecht da, wenn sie nur von denen bewahrt wäre, die sich als ihre Kapitolswächter betätigen. Ihre feste Fundierung liegt in der gesamten außen- und innenpolitischen Lage, die jeden Versuch, in absehbarer Zeit an diesen Grundlagen zu rütteln, zum Verbrechen stempeln würde. Gerade diese Auffassung, zu der sich auch die Deutsche Volkspartei bekannt hat, war nach rechts in erfreulicher Entwicklung begriffen. Die Mitarbeit der Deutschnationalen am Staate hätte sie am besten fundiert. Das Ziel dieser Entwicklung beizubehalten, ist deshalb eine Notwendigkeit des Wahlkampfes nach der inneren Seite. Es wird Aufgabe der Deutschnationalen Partei sein, diese Entwicklung nicht etwa selbst zu hemmen durch eine Befehdung der gemäßigten Elemente der Partei oder durch Formen des Wahlkampfes, die Abwehr hervorrufen müssen.“

Die *„Germania“* führt aus: „Die Verhandlungen über die Regierungsumbildung haben den Ausgang genommen, den wir am Sonntag voraussagten: Der Reichstag ist aufgelöst worden. Trotzdem alle Wege, die einen Ausweg aus der Krise versprachen, beschritten worden sind, ist es doch nicht gelungen, eine Einigung mit diesem Reichstag herbeizuführen. Das kann niemand überraschen; denn dieser Reichstag war von vornherein zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Radikale Oppositionsgruppen an beiden Seiten lähmten seine Aktionsfähigkeit, und die Politik der deutschnationalen Fraktion ist über schwache Ansätze zur positiven Mitarbeit nie hinausgekommen. Dieses Parlament war ein verspäteter Sprößling der Inflationszeit, nicht fähig zur praktischen Arbeit und den Todeskeim bei seiner Geburt in sich tragend. Niemand hat ihm eine natürliche Lebensdauer gegeben. Der Reichstag ist an seiner inneren Unzulänglichkeit nach kurzem Bestehen zugrunde gegangen.“

Die *„Vossische Zeitung“* erwartet, daß das deutsche Volk dafür sorge, daß der neue Reichstag im Zeichen des Friedens stehe. Die Reichstagsauflösung gebe den Deutschnationalen jetzt Gelegenheit, durch die Art, wie sie den Wahlkampf führen, den Beweis zu liefern, daß die Anerkennung der Politik des Reichskanzlers Marx nicht bloß Lug und Trug gewesen sei. Die Deutsche Volkspartei gehe in den Wahlkampf mit geteiltem Herzen. Sie müsse die bisherige Politik verfechten und es gleichzeitig verantworten, daß sie die Gegner dieser Politik zu Herren der Regierungsgewalt machen wollte. Es gehe diesmal um das deutsche Schicksal von Jahren und Jahrzehnten.

Der *„Vorwärts“* äußert sich wie folgt: „Die Wahlen müssen so ausfallen, daß den Vertretern des Besitzes ein für allemal die Lust vergeht, eine Regierung gegen die Republik und gegen die breiten Massen des arbeitenden Volkes aufzurichten. Dazu ist vor allem notwendig, daß die Deutschnationalen entscheidend geschlagen werden. Man müßte an der Vernunft des Volkes verzweifeln, wenn man nicht glauben würde, daß dieses Ziel jetzt zu erreichen ist. Aber auch die Volkspartei der Herren Stresemann, Curtius und Zapf verdient keine bessere Behandlung als die Deutschnationale Partei. Für sie muß es heißen: mitgegangen, mitgefangen! Soll der Bürgerblock ein für allemal geschlagen werden, dann darf die Volkspartei nicht gewinnen, was die Deutschnationalen verlieren werden. Die Demokraten waren die einzige bürgerliche Partei, die den Bürgerblock klar und entschieden ablehnte. Das Zentrum hat dagegen eine viel weniger klare Haltung gezeigt. Wie scharf die Gegensätze in seinem Innern sind und wie stark sich reaktionäre und kapitalistische Einflüsse auch hier geltend machen, ist in den unerquicklichen Verhandlungen der letzten Tage deutlich in Erscheinung getreten. Zwischen der Sozialdemokratie und den reaktionären Bürgerblockpolitikern steht die Entscheidung.“

Die ***„Kreuzzeitung“*** tritt für die Haltung der Deutschnationalen wie folgt ein: „Die Deutschnationale Volkspartei hat besonders im letzten Stadium der Entwicklung eine abwartende und sehr zurückhaltende Stellung eingenommen. Es hat nicht an ihr gelegen, wenn die Verhandlungen nicht weitergingen, sondern immer wieder ins Stocken gerieten. Noch weniger hat es an ihr gelegen, daß sie mit der Auflösung des Reichstages ihren Abschluß fanden. Wenn in der Verordnung des Reichspräsidenten gesagt ist, daß „parlamentarische Schwierigkeiten“ die Beibehaltung der gegenwärtigen Reichsregierung und gleichzeitig die Bildung einer neuen Regierung unmöglich gemacht haben, so fällt die Verantwortung dafür ganz allein auf die Demokratische Partei zurück, die von Anfang an mit allen Mitteln versucht hat, den Willen der Sozialdemokratischen Partei durchzusetzen und infolgedessen bei allen Verhandlungen über die Regierungserweiterung nach rechts versteckte oder offene Obstruktion trieb. Der sozialdemokratische Reichpräsident hat selbstverständlich keinen Augenblick gezögert, den Wunsch seiner Partei nach Neuwahlen zu erfüllen, als ihm die Möglichkeit dazu durch die Trabanten seiner Partei in die Hand gespielt worden war. Alle Folgen, die sich aus der Auflösung des Reichstages ergeben, fallen der Sozialdemokratie und ihren freiwilligen Helfern zur Last. Für die Deutschnationalen lag im letzten Stadium der Verhandlungen überhaupt kein festes Angebot vor. Alles war durch den Reichskanzler abhängig gemacht worden von der Haltung der Demokratischen Partei, die wenigstens den Reichswehrminister auf seinem Posten belassen sollte. Infolgedessen konnten die Deutschnationalen nur abwarten, bis sich die Verhältnisse im Lager der Mittelparteien geklärt hatten. Es ist deshalb mit der Deutschnationalen Volkspartei überhaupt nicht zu einer Auseinandersetzung über die politischen Grundlagen einer künftigen Regierung gekommen. Wenn heute Neuwahlen heraufgeführt worden sind, so wird die Deutschnationale Volkspartei um so sicherer und ruhiger in die Wahlen hineingehen können, als sie den außerordentlich schweren Verhältnissen des Landes bis zuletzt Rechnung getragen und im Gegensatz zu der schamlosen Parteipolitik, die von links her betrieben wurde, bewiesen hat, wo die Verantwortung für Staat und Volk zu Hause ist und wo die Männer sitzen, denen nicht eigener Vorteil ihr Handeln diktiert, sondern nur das Wohl und die Zukunft des deutschen Vaterlandes. Wir erwarten, daß der Reichstagsauflösung die Auflösung des preußischen Landtages auf dem Fuße folgt und daß mit diesen Wahlen gleichzeitig der Reichspräsident wirklich gewählt wird, der seither nur von Gnaden der Parteien sein Interimsdasein gefristet hat.“

Die ***„Kölnische Zeitung“*** schreibt: „Die am ersten Tage nach der Auflösung des Reichstages bekannt werdenden Wahlparolen der Parteien zeigen schon, wohin die Reise gehen wird: „Sozialdemokratisch oder Bürgerlich?“ heißt sie bei den Sozialisten, „National oder Sozialdemokratisch?“ bei den Deutschnationalen, „Republikanisch oder Monarchistisch?“ bei den Demokraten. Das sind die Vorzeichen einer unheilvollen Spaltung, die der bevorstehende Wahlkampf dem deutschen Volke bescheren wird: die Verantwortung tragen die Parteien, die nicht alle Mittel versucht haben, um die Auflösung des Reichstages zu vermeiden und die ihre Parteiinteressen wieder über die Staatsinteressen gestellt haben. Man mag die Spaltung bedauern, kann aber an der Tatsache nicht vorbeikommen: es ist der Kampf zwischen links und rechts, zwischen national und international, der Kampf der Nutznießer der Revolution gegen die wiederkehrende Vernunft und natürliche Weltordnung, und der Versuch der Regierung, diesem Kampf die nichtssagende Maske „Für Fortführung der bisherigen Politik“ vorzubinden, wird vergeblich sein. Das ist beinahe die denkbar ungeschickteste Wahlparole, wenn man bedenkt, daß die Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten schon vor der Auflösung des Reichstages die bisherige Regierungspolitik angenommen hatten. Wie soll nun dem Wähler begreiflich gemacht werden, daß zur Fortführung dieser Politik eine Neuwahl notwendig war?“

Die ***„Weserzeitung“*** bemerkt: „Es hat gar keinen Zweck, es zu verheimlichen, im Gegenteil, man muß es dem Reichstag mit aller Deutlichkeit zu verstehen geben: es hat sich zwischen dem deutschen Volk und der Mehrheit des Parlaments eine Kluft aufgetan, die nicht mehr überbrückt werden kann. Das Volk will Zusammenfassung aller gesunden nationalen Kräfte für die wichtigen internationalen Auseinandersetzungen, die uns bevorstehen; den Linksparteien, die zwar selbst nichts Gutes schaffen können, aber das Gute zu verhindern eifrig und bisher erfolgreich bemüht sind, geht ihr egoistisches Parteiinteresse über alles. Seit Wochen wird ein Ausgleich versucht; er scheiterte, mußte scheitern am bösen Willen der Linken. So bleibt nur eins: der Appell ans Volk. Denn im Artikel 1 der Weimarer Verfassung heißt es: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus“ nicht etwa vom Reichstag. Die Regierung hat die einzig möglichen Konsequenzen aus der Lage gezogen: sie schlug die Auflösung vor.“

Die ***„Münchener Neuesten Nachrichten“*** schreiben: „Der deutschnationale Führer Graf Westarp erklärte letzthin, die Verhandlungsmethoden des Reichskanzlers Marx in den vergangenen Krisenwochen hätten ihn belehrt, daß die Kunst der politischen Taktik darin bestehe, „ein sehr nahes Ziel auf dem denkbar weitesten Umwege zu erreichen.“ Dieser Auffassumg muß man sich anschließen, wenn man auf das vergangene Jahr deutscher Parlamentsarbeit zurückblickt, die nichts anderes ist als die Geschichte einer Dauer-Krisis — hervorgerufen durch die hilflose Unmöglichkeit, für irgendeine der rasch aufeinanderfolgenden Regierungen eine zuverlässige, feste Mehrheit im Reichstag zu bilden. Diese chronische Krisis übernahm im Mai des laufenden Jahres der neugewählte Reichstag, und durch den entscheidenden Anstoß der Deutschen Volkspartei vor rund vier Wochen kam die Krise in ein akutes Stadium, dessen wechselvoller Verlauf die Regierung Marx veranlaßte, als der Weisheit letzten Schluß vom Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages zu fordern und direkt an das deutsche Volk zu appellieren . . .

War das wirklich der einzige Ausweg? Wir vermögen das nicht zu glauben, denn nach unserer Auffassung waren die Regierungskrisen der vergangenen Jahre — und vor allem die jetzige Zerfahrenheit — in erster Linie Krisen eines Parlamentarismus, der noch nicht zu der Erkenntnis der eigenen Gesetze und Lebensbedingungen gekommen ist.“

## Austrittskrise bei der Demokratischen Volkspartei

Von den bei der Entschließung über die Regierungsbildung in der Minderheit gebliebenen demokratischen Abgeordneten sind die Reichstagsabgeordneten Gerland, Keinath und Schiffer, sowie die preußischen Landtagsabgeordneten Dominicus und Grund aus der Demokratischen Partei ausgeschieden. Dem Parteivorstand ist hiervon in einem gemeinsamen Schreiben Kenntnis gegeben worden. Die in Bayern beheimateten Abgeordneten Dr. Geßler und Sparrer, die gleichfalls zur Minderheit gehören, treffen, wie verlautet, ihre Entscheidung nach Fühlungnahme mit ihren heimatlichen Organisationen.

Die ***„Deutsche Allgemeine Zeitung“*** äußert hierzu: „Der ehemalige Vizekanzler Dr. Schiffer, der von seiner Partei mehrfach als Justiz- und Finanzminister vorgeschickt wurde, ist als Politiker und juristische Kapazität zuletzt noch aus seiner Arbeit für Oberschlesien zu bekannt, als daß es nötig wäre, die Bedeutung seines Austritts näher zu kennzeichnen. Der bisherige demokratische Abgeordnete Keinath ist Präsidialmitglied des Zentralverbandes des deutschen Großhandels, Mitglied des Verwaltungsrats der deutschen Rentenbank sowie zahlreicher wirtschaftspolitischer Körperschaften. Ein nicht minder schwerer Verlust für die Demokratische Partei ist das Ausscheiden des Professors der Rechtswissenschaften an der Universität Jena, Gerland. Dominicus, der ehemalige preußische Innenminister und Oberbürgermeister von Schöneberg, und Grund, Handelskammerpräsident in Breslau, waren gleichfalls bekannte und geachtete Namen innerhalb der Demokratischen Partei. Damit dürfte indessen die Zahl der Austritte noch längst nicht erschöpft sein, insbesondere ist anzunehmen, daß Reichswehrminister Geßler, der inzwischen mit der Reichswehr mehr verwachsen sein dürfte, als mit seiner Partei, und der dazu berufen und willens war, in einem nach rechts erweiterten Kabinett zu verbleiben, die Konsequenzen aus der Haltung der demokratischen Reichstagsfraktion ziehen wird.

Der Massenaustritt dieser Prominenten ist von geradezu durchschlagender Wucht und besiegelt das Schicksal der von Kleingeistern und Nörglern wie Koch und Erkelenz glücklich in den Sumpf geführten Partei.

Das Echo, das die demokratische Politik in der demokratischen Presse des Reiches findet, ist gleichfalls ein vernichtendes Urteil. Es rächt sich eben, daß sich die demokratische Fraktion von jener angeblich demokratischen Berliner Presse hat leiten lassen, die nichts anderes ist als eine Zutreiberin für die Sozialdemokratie.

Die *„Vossische Zeitung"* meint: „Der Schritt der drei Abgeordneten und ihrer Gesinnungsfreunde von der Landtagsfraktion ist nicht auf die leichte Achsel zu nehmen. Nicht so sehr deshalb, weil die dissentierenden Minderheitsvertreter zum schärfsten Mittel des Widerspruchs gegriffen haben — das ist eine schmerzhafte, aber oft heilsame Operation, die schon mancher Fraktion gut bekommen ist —, als vielmehr deshalb, weil eine skrupellose Agitation diesen Auftakt zur Wahlschlacht dazu benutzen wird, daraus Kapital zu schlagen gegen die demokratische Partei.

## Das „Protokoll" des Völkerbundes

L. Raschdau, Gesandter a. D., schreibt in der *„Deutschen Allgemeinen Zeitung":*

Man kann heute kaum eine auswärtige Zeitung in die Hand nehmen, ohne darin Ausführungen über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund zu finden. Unsere einstigen Gegner scheinen fast mehr interessiert als wir selbst, und so erklärt es sich, daß der britische Ministerpräsident sich gar zu der Auffassung öffentlich bekannt hat, man dürfe es Deutschland nicht gestatten, außerhalb des Bundes zu bleiben. Dieses ausländische Interesse dürfen wir nicht aus dem Auge verlieren.

Ich habe zu den sehr wenigen in den mir zugänglichen Kreisen gehört, die unseren Eintritt in den Völkerbund seit Jahren als eine Notwendigkeit empfohlen haben. Dabei war ich von der Überzeugung geleitet, daß die Arena des Völkerbundes der vorzüglichste Platz sei, auf dem wir gegen die Anklage der Alleinschuld am Kriege, mit der alle gegen uns in den letzten Jahren geübten Gewaltmaßregeln gerechtfertigt wurden, eine wirksame Propaganda zu üben vermöchten. Alles, was wir auf diesem Gebiete im Parlament, in der Presse, in Vereinen leisteten, wurde im Auslande totgeschwiegen oder mit Entstellungen beantwortet, in denen besonders Poincaré Meister war. In Genf, im Umgange mit den Vertretern von fast 50 Staaten, war eine kostbare Möglichkeit geboten, die Wahrheit zu verbreiten. Man sage nicht, daß eine Gelegenheit der Aufnahme in den Bund nicht vorgelegen habe. Sie hat tatsächlich für eine Weile bestanden und ist von uns verpaßt worden, worauf dann die verdoppelte Gegenarbeit des Hauptkriegsschuldigen einsetzte. Wenn wir daran zurückdenken, daß die Anwesenheit eines deutschen Vertreters in Genf die verhängnisvolle Entscheidung in der oberschlesischen Frage wahrscheinlich verhindert hätte, so werden wir die Schwere der Folgen ermessen können, die uns damals aus unserer Untätigkeit entstanden sind. Erst kürzlich hat der damals allmächtige Minister Lloyd George in den Spalten dieses Blattes die Verfehlungen offen eingestanden, deren sich der Völkerbundrat damit schuldig gemacht hat. Unsere Mitwirkung hätte die geflissentliche Überstürzung der Entscheidung verhindert und unter englischer Beihilfe einen Teil der kostbaren Provinz uns retten können.

Nun wird uns unter dem Beifall der Mitglieder die Zulassung in das Genfer Konzert von England gleichsam auf dem Präsentierteller angeboten, und wenn Frankreich immer noch sich zu sperren scheint, so macht es den Eindruck, als ob nur der Wunsch, dabei noch einige Vorteile für sich herauszuschlagen, die französischen Staatsmänner von ihrer vollen Zustimmung zurückhielte. Aber auch dort scheint man von der Forderung abzulassen, das Schuldgeständnis des Versailler Diktats noch einmal zu wiederholen. Man will keine für unser Ehrgefühl empfindliche Bedingung mehr stellen. Damit glauben alle, die in der Beteiligung der festländischen Mittelmacht eine wirkliche Sicherung des Friedens erblicken, die Voraussetzung des deutschen Anschlusses erfüllt.

Aber gerade jetzt, nach den Ergebnissen der letzten Genfer Vereinigung, haben wir mehr Veranlassung denn je, den von uns erwarteten Schritt uns genau zu überlegen und nach den Wegen zu suchen, die unseren Interessen frommen. Der Völkerbund hat in mühseliger Arbeit ein „Protokoll" aufgesetzt, das den löblichen Zweck verfolgt, Kriege unter den Kulturvölkern unmöglich zu machen. Aber dieses Aktenstück erweckt den Eindruck, als ob der Krieg durch den Krieg verhindert werden solle. Es ist vorauszusehen, daß eine Reihe Staaten erhebliche Vorbehalte machen werden gegen die Bestimmungen des Protokolls, die in Verbindung mit der Völkerbundsatzung die Mitwirkung bei Zwangsmaßregeln gegen kriegslustige Länder betreffen. Zu diesen bedenklich Gewordenen gehört England. Aber auch wir selbst würden gegen die vorläufig vereinbarten Verpflichtungen mancherlei Bedenken erheben müssen.

Es ist hier bereits von anderer Seite davon gesprochen worden, daß wir unter den vorliegenden Umständen leicht in einem Konflikt zwischen der dem Völkerbund nicht angehörigen Sowjetmacht und einem anderen Staat, z. B. Polen, verpflichtet sein könnten, Zwangsmaßregeln gegen Rußland zu unterstützen und je nach den Umständen den französischen Durchmarsch durch unser Land zu gestatten. Eine solche Möglichkeit aussprechen, heißt, ihr aus dem Wege gehen. Auch heute noch handelt die Warschauer Regierung gegen Deutsche, als wäre nie Friede geschlossen, und der polnische Reichspräsident hat bekanntlich unter der Zustimmung seiner Anhänger, mit dem Blick auf Schlesien und Westpreußen, laut und öffentlich bekannt, daß Polens Grenzen noch nicht endgültig seien. Demgegenüber steht Rußland als die erste feindliche Macht, mit der wir freundschaftliche Beziehungen wiederhergestellt haben. Es dürfte schwerlich einen Deutschen geben, dem unter den heutigen Verhältnissen eine Hilfsaktion für Polen nicht durchaus widerstreben würde. Es ist die Schuld der Polen, wenn das ganz offen ausgesprochen werden muß. Dazu sind die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Rußland und Polen durchaus feindselig und werden es wahrscheinlich bleiben. Man lese daraufhin den Schriftwechsel, der augenblicklich zwischen Warschau und Moskau schwebt, und in dem das Sowjet-Kabinett seine abfällige Auffassung über die Zustände im ukrainischen Ostgalizien begründet, und mit der Anerkennung der dort geschaffenen Lage zurückhält. Das ist nur ein Teil der tiefen Kluft, die die beiden Länder trennt. Die Engländer sträuben sich dagegen, daß ihrer Flotte dazu dienen soll, bei entstehenden Konflikten herbeigeholt zu werden, um die hadernden Völker zum Frieden zu zwingen. Wir Deutschen aber sind in einer besonders schwierigen Lage als Mittelmacht, die den noch nicht zum Beharrungszustand gelangten Oststaaten benachbart ist, und wir haben daher bei Anwendung jener neuen Beschlüsse die Aussicht, der Streitplatz für die Austragung verschiedenster Gegensätze zu werden. Für einen völlig waffenlosen Staat ist das eine unerträgliche Lage, und ihr muß mindestens damit abgeholfen werden, daß auch die benachbarten Länder sich entsprechend den Versailler Vorschriften einer Abrüstung unterwerfen, wie sie Deutschland längst vollzogen hat. Besteht aber hierfür auch nur die geringste Hoffnung? Erst im Sommer 1925 sollen wir darüber Näheres erfahren.

In den neuesten Zeitungen ist ein Wolffsches Telegramm zu lesen: „Der polnische Kriegsminister begibt sich nächste Woche nach Paris, um dort Verhandlungen über ein französisch-polnisches Militärabkommen zu führen." Und dabei führt Frankreich, trotzdem in der Völkerbundsatzung ausdrücklich festgesetzt ist, daß die Regierungen alle ihre Verabredungen dem Sekretariat mitteilen sollen, seine Geheimpolitik fort und setzt sich über diese Vorschrift leicht hinweg. Auf solche Weise stärkt es nicht das Vertrauen in den Frieden.

In Genf ist unter stürmischem Beifall und unter Beglückwünschungen, wie sie in romanischen Parlamenten üblich sind, das Protokoll einstimmig angenommen worden, aber seine Geltung bleibt vor der Hand noch von allerlei Bedingungen abhängig. Wir haben jedenfalls, ebenso wie Amerika, England, die Schweiz und andere, allen Anlaß, uns die darin enthaltenen Verpflichtungen genau anzusehen, bevor wir unsere letzte Entscheidung treffen. Die französische Forderung, an den Aufnahmeantrag keine Vorbehalte zu knüpfen, darf uns nicht behindern.

## Die Deutschen Jugoslawiens

*„Germania":*

Die Zahl der Deutschen in Jugoslawien beträgt nahezu 600 000. Auf die Bacska entfallen 200 000, auf das Banat 140 000, auf Syrmien 130 000, auf Slowenien 60 000. Die übrigen wohnen zerstreut in Kroatien und Bosnien.

Die Bildung und Kultur der Deutschen Jugoslawiens ist nicht einheitlich. Die Deutschen Sloweniens, die zu Österreich gehörten, haben eine ausschließlich deutsche Bildung genossen. Sie verfügen über eine hohe Kultur und eine große Intelligenz. Als Volk hat sich auch das Deutschtum in den einst zu Ungarn gehörenden Gebieten Jugoslawiens so ziemlich gut gehalten, obwohl in den letzten 20 Jahren infolge der Erdrosselung der deutschen Volksschulen ein rapider kultureller und sittlicher Niedergang wahrzunehmen war. Am schlechtesten war es mit dem Deutschtum in Kroatien bestellt. Hier wurden nicht nur die Schulen, sondern fast überall auch die Kirche kroatisiert. Das Deutschtum Kroatiens steht daher in allen Beziehungen am tiefsten.

Der Umsturz hat für das ganze Deutschtum Jugoslawiens eine neue Lage geschaffen. In Slowenien entbrannte gegen die Deutschen ein wilder Kampf. Tausende wurden aus ihrer Heimat vertrieben, sieben deutsche Mittelschulen gesperrt, alle deutschen Privatschulen geschlossen, die meisten deutschen Vereine aufgelöst und viele wertvolle deutsche Vereinsheime weggenommen. In Kroatien schien sich die Lage anfangs zu bessern. Der Kulturbund gründete in mehreren Gemeinden Ortsgruppen und begann eine segensreiche Tätigkeit zu entfalten. Nach einjähriger Tätigkeit ließ die Provinzialregierung in Agram den Kulturbund aufheben, mit der Begründung, daß die Bundessatzungen nur für die Wojwodina, nicht aber auch für Kroatien-Slowenien genehmigt seien. Unter der jetzigen Regierung dürfte sich aber auch die Lage der Deutschen Kroatien-Sloweniens besser gestalten.

Grundverschieden anders verfuhr die Regierung in der Wojwodina, das ist in jenen Gebieten, die einst zu Ungarn gehört haben. Hier wurde die deutsche Sprache in den Volksschulen sofort als Unterrichtssprache eingeführt. Es soll dahingestellt bleiben, ob diese Verfügung nur eine captatio benevolentiae war oder nicht. Tatsächlich aber wurde sie in allen deutschen Dörfern der Wojwodina mit Freude begrüßt. Seit fünfzehn Jahren waren die Volksschulen der Deutschen in Ungarn madjarisiert. Obwohl das Volk mit der Schulpolitik der ungarischen Regierung höchst unzufrieden war, konnte es seiner Unzufriedenheit nicht Ausdruck geben, da die Deutschen Ungarns dank dem Terror, der in Ungarn bei den Wahlen ausgeübt wurde, im Parlament keine Vertreter hatten. In den Schulen, aus denen seit fünfzehn Jahren die deutsche Sprache verbannt war, wurde also wieder deutsch vorgetragen. Als am Ende des Schuljahres bei den Prüfungen die Kinder Schiller und Goethe deklamierten, verglichen die Eltern unwillkürlich die Schulpolitik des ungarischen mit dem serbischen Regime. Der Vergleich fiel zum Nachteile Ungarns aus, obwohl das Volk sonst viel mehr Ungarn als Jugoslawien zugeneigt war. Außer der Wiedereinführung der deutschen Unterrichtssprache in der Volksschule wurden auch deutsche Bürgerschulen und in Neuwerbaß, Hatzfeld, Werschetz, Weißkirchen und neuestens in Neusatz und Pantslowa deutsche Mittelschulen errichtet. Diese Schulpolitik hat in den Kreisen des jugoslawischen Deutschtums allenthalben Gefühle des Dankes und der Loyalität erweckt; leider aber blieb man serbischerseits den im Anfange gemachten Verpflichtungen nicht treu und setzt an Stelle der Versöhnung und Güte die Politik der Drohung und Gewalt.

Auf politischem Gebiete waren die Minoritäten anfangs rechtlos; bei den Wahlen 1921 hat man ihnen das aktive und passive Wahlrecht entzogen. Politische Organisierung und überhaupt Gründung politischer Organisationen war verboten. Es blieb nichts anderes übrig, als kulturelle Organisationen zu errichten. Zu diesem Zwecke wurde im Jahre 1921 in Novisad-Neusatz der Kulturbund gegründet. Nach einem Jahre schon verfügte er über 40 000 Mitglieder in 140 Ortschaften. Der Kulturbund hat viel zum völkischen Erwachen und zur Hebung des kulturellen Niveaus des jugoslawischen Deutschtums beigetragen. In dem Kampf um die Behauptung der konfessionellen Schulen und für die Erhaltung der religiös sittlichen Grundlagen des Volksschulunterrichtes hat der Kulturbund in erster Reihe gekämpft. Das Hauptverdienst des Kulturbundes aber lag darin, daß er das Deutschtum gesammelt und organisiert und das meiste dazu beigetragen hat, daß es bei den Wahlen im vergangenen Jahre als ein einheitlicher Faktor auftreten konnte.

Bei den letzten Wahlen erhielten nämlich auch die Minoritäten Wahlrecht. Obwohl dies den Minoritäten erst drei Monate vor den Wahlen bekannt gegeben wurde, konnte es die deutsche Partei doch auf acht Mandate bringen. Wenn man bedenkt, daß die deutsche Partei weder auf diesbezügliche Organisationen noch über Geld und Agitationsmaterial verfügte, so muß man die acht Mandate geradezu als einen ausschlaggebenden Erfolg betrachten. Den Erfolg hat die Begeisterung des Volkes, das seit zwei Jahrhunderten zum ersten Male deutsch wählen konnte, gesichert. Die deutsche Partei unterstützte die Regierung, obwohl sie sonst Politik der freien Hand machte. Die tiefschürfenden und sachlichen Reden der deutschen Abgeordneten Kraft, Schuhmacher, Moser usw. haben der Partei auch in serbischen Kreisen viele Sympathien erworben. Besonders hoch wurde es ihnen angerechnet, daß sie sich in den Bruderkampf zwischen Serben und Kroaten nicht einmengten, sondern in jeder politischen Lage aufbauende Arbeit verrichteten. Als aber die Demokratenpartei sich spaltete und Pribitschevitsch mit 15 Demokraten in die Regierung eintrat, mußte die deutsche Partei in die Opposition gehen. Der Anschluß der deutschen Partei an die Opposition hat — wie es sich später herausstellte— zum Sturze der Pasitsch-Pribitschevitsch-Regierung geführt.

Pasitsch hatte für die Minoritätenfrage Verständnis. Als die deutsche Partei zur Linderung der deutschen Not im Winter eine Hilfsaktion einleitete und 60 Waggons Lebensmittel und zwei Millionen Dinar nach Deutschland schickte, machte Pasitsch nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern unterstützte sogar die Aktion. Nicht so Pribitschevitsch. Er erblickte in jedem Deutschen einen Feind des Staates. Als Unterrichtsminister erklärte er in einer Rede, die er in Sabac hielt, daß weder Wilson noch Clemenceau noch Lloyd George je daran gedacht haben, daß die nationalen Minderheiten mit den staatsbildenden Nationen nicht gleichberechtigt zu sein brauchen und daß auch er nicht daran denke, den nationalen Minderheiten staatliche Gleichberechtigung zu gewähren. In diesem Sinne hat er auch gehandelt. Als im Frühjahr die Raditschpartei beschlossen hat, die passive Resistenz aufzugeben und an den Beratungen der Skuptschina teilzunehmen, wollte die Regierung die 70 Mandate der Raditschpartei nicht verifizieren. Bei der Abstimmung in Sache der Verifikation entschied die eine Stimme der deutschen Partei: 10 Stimmen wurden gegen, 11 für die Verifikation abgegeben. Das Einziehen der Raditschpartei in die Skuptschina hatte das Los der Regierung besiegelt.

Bevor die Regierung aber abdankte, hatte Pribitschevitsch einen Ausrottungskrieg gegen die Deutschen begonnen. Er löste den Kulturbund auf, beschlagnahmte das Vermögen des Kulturbundes, beauftragte die subalternen Beamten, die Anhänger des Kulturbundes und der deutschen Partei womöglich zu schikanieren, drohte mit der Auflösung der deutschen Partei und der einzigen wirtschaftlichen Organisation: des Agraria. Doch, da die Regierung bald gestürzt wurde, konnte er seine Drohungen nicht verwirklichen.

Die neue Regierung ist von demokratischem Sinne erfüllt. Sie will zwischen Staatsbürgern und Staatsbürgern keinen Unterschied machen. Sofort nach der Kabinettsbildung ließen Ministerpräsident Davidovitsch und Innenminister Petrovitsch den Obmann des deutschen Abgeordnetenklubs, Dr. Krafft, zu sich rufen und teilten ihm mit, daß sie das gegen den Kulturbund erlassene Verbot zurücknehmen, die in der Verfassung garantierten Minoritätenrechte respektieren und die Schulfrage ordnen werden. Auch auf dem Gebiete der Verwaltung, wo geradezu balkanische Mißbräuche herrschten, soll eine radikale Umgestaltung kommen. Schon werden sämtliche Obergespane und die meisten Stuhlrichter abgelöst und durch neue, zuverlässige Beamte ersetzt. Die Regierung ist noch keinen Monat am Ruder, und schon macht sich überall ein neuer Geist bemerkbar.

# Ein schwedisches Urteil über die Tschechei

Dem Briefe eines Schweden, der in *„Stockholms Dagblad"* veröffentlicht war, entnehmen wir:

Obwohl die Deutschböhmen ein Drittel der ganzen, neun Millionen betragenden Bevölkerung des Landes ausmachen, hat man es verstanden, die Deutschen nicht nur von der Regierung fernzuhalten, sondern auch von allen höheren Posten in der Verwaltung, und selbst die untergeordneten Unternehmungen des Staates, wie z. B. das Sicherheits-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen, rekrutieren sich fast ausschließlich aus Tschechen.

Besonders macht sich die Tschechisierung in den deutschböhmischen Badeorten Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz u. a. geltend, wo man mit einer Rücksichtslosigkeit vorgeht, die unvermeidlich sowohl die deutsche Bevölkerung als auch das internationale Publikum vor den Kopf stoßen muß. Obgleich es sich hier um seit Menschengedenken rein deutsche Siedlungen handelt mit nur einem verschwindenden Bruchteil von tschechischen Einwohnern, wird hier vom tschechischen Staate ein systematischer Kampf gegen die deutsche Sprache und Kultur betrieben.

Schon im vorigen Jahre beklagten sich schwedische Kurgäste darüber, daß der weltbekannte Name Karlsbad von der Bahnstation des Badeortes verschwunden ist und durch die unbekannte tschechische Benennung Karoly Vary ersetzt wurde, was zur Folge hatte, daß Schweden, die Karlsbad noch nicht besucht hatten, in der Dunkelheit an ihrem Reiseziel vorbeigefahren waren. Dieses Jahr kam die Reihe an die Quellen und Waldwege. Alle Hotels und Restaurationen der böhmischen Badeorte wurden unter Androhung des Verlustes der Konzession verständigt, daß sie tschechische Ankündigungen und Preislisten verwenden müssen, selbst wenn diese sich nicht an tschechische Gäste richten.

Ein gewiß sprechendes Beispiel dafür, wie die tschechischen Behörden die Bestimmung des Friedensvertrages von St. Germain über die Gleichberechtigung der deutschen Untertanen mit den Tschechen auslegen, bildet das beinahe unglaubliche Vorgehen, alle deutschen Offiziere — sowohl in der Reserve als auch im aktiven Dienst — in der tschechischen Armee zu Gemeinen zu degradieren, ein Vorgehen, das wohl wert wäre, die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf sich zu lenken.

Ein Mann, der das größte Ansehen als Arzt genießt, der während des Krieges in hervorragender Weise ein Infektionsspital an der Front geleitet hat, zu höherem militärischen Grad avancierte und mehrere Dekorationen erhielt und sich als solcher uneigennützig tschechischer Soldaten annahm, wurde vom tschechischen Staat zur Belohnung für sein Wohlverhalten degradiert zum Sanitätssoldaten mit der Verpflichtung, bei seiner Einberufung zum Militärdienst Fußboden zu scheuern, die Aborte zu reinigen usw. Dieser Mann hat internationalen Ruf und internationale Beziehungen. Man kann wohl sagen, daß in diesem Fall, der viele Seitenstücke hat, ein Schluß sich von selbst ergibt.

Auch in unseren Tagen gilt gewiß, vielleicht mehr denn jemals, das alte Wort vae victis, und die Stellung der Deutschen in der Tschechoslowakei zeigt nur, allen Schönmalereien zum Trotz, daß ein freiheitliebendes Volk sich auf keinerlei Verträge verlassen kann, sondern nur auf seine eigene Wehrkraft, sobald es gilt, seine Selbständigkeit, seine Sprache und seine Kultur zu verteidigen.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Der Reichstag des 4. Mai.

Der nunmehr aufgelöste Reichstag ist am 4. Mai d. J. gewählt worden, hat also nur eine Lebensdauer von 5½ Monaten erreicht. Er zählte 472 Mitglieder, von denen 106 auf die Deutschnationale Volkspartei samt Anhang, 100 auf die Sozialdemokraten und 65 auf das Zentrum entfielen. Die kommunistische Partei besaß 62, die Deutsche Volkspartei 44, die Nationalsozialistische Freiheitspartei 32, die Deutsche Demokratische Partei 28 und die Bayerische Volkspartei 16 Abgeordnete. Hinzukamen noch die Wirtschaftliche Vereinigung, die aus dem Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbund, der Deutsch-Hannoverschen Partei und der Wirtschaftspartei bestand, mit 15 Stimmen, und die Deutschsoziale Partei mit 4 Stimmen. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug bei den vorigen Reichstagswahlen 38 341 170, von denen 29 388 577 gültige Stimmen abgegeben wurden.

### Höllein verhaftet.

#### Flucht der kommunistischen Reichstagsabgeordneten.

Es war ein öffentliches Geheimnis, daß alle kommunistischen Reichstagsabgeordneten, ohne jede Ausnahme, sich politischer und teils auch gemeiner Verbrechen schuldig gemacht hatten, weswegen sie von Staatsanwaltschaften und Polizei verfolgt wurden. Erinnert sei nur an die Tscheka. Auch die Aufdeckung der großen Paßfälscherzentrale, über die wir eingehend berichtet haben, hat sämtliche kommunistischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten schwer belastet. Sie alle waren von dieser Zentrale mit allen möglichen falschen Ausweispapieren versehen worden. Die Polizeibehörden warteten nur auf die Auflösung des Reichs- und Landtages, um die Verbrecher, die bis dahin durch ihre Immunität geschützt waren, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes, Landgerichtsdirektor Vogt in Berlin, hatte rechtzeitig gegen die kommunistischen Reichstagsmitglieder Haftbefehle erlassen und sie der Abteilung I a des Berliner Polizeipräsidiums mit dem Ersuchen, sie zu vollziehen, zugestellt. Die Behörden kamen aber auch hier leider fünf Minuten zu spät. Im Augenblick der Auflösung des Reichstages waren sämtliche kommunistischen Reichstagsmitglieder wie vom Erdboden verschwunden. Lediglich der Abgeordnete Höllein war unvorsichtig genug, seine Flucht zu verzögern, und so fiel er den Beamten in die Hände, die ihn sofort in das Moabiter Untersuchungsgericht einlieferten. Die Grenzen werden stark überwacht, da man annimmt, daß sich ein Teil der Geflüchteten nach Rußland begeben wird.

### Übergabe der Regiebahn am 16. November.

Zur Frage der Übergabe der französisch-belgischen Regieeisenbahn wird mitgeteilt: Die Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsbahngesellschaft und der Regieverwaltung wegen der Übergabe der Regiebahnen sind nunmehr so weit zum Abschluß gebracht, daß als Termin für die Übergabe der 16. November festgesetzt worden ist. Da in den Londoner Abmachungen als spätester Termin der 7. Dezember festgelegt worden war, bedeutet dies eine für die Deutsche Reichsbahn und die deutsche Wirtschaft willkommene Regelung. Im wesentlichen besteht Einigkeit über die Einzelfragen der technischen Übergabe. Deutsches Reichsbahnpersonal wird sich einige Zeit vor dem Termin zwecks Einarbeitung an seine alten Dienststellen im Regiegebiet begeben. Die Übergabe der Regiebahnen in der Dortmunder Zone wird gemäß den getroffenen Abmachungen in London bereits vor dem Übergabetermin der Regiebahnen erfolgen. Es ist dafür der 19. Oktober in Aussicht genommen.

### Sowjetzahlen.

In der Sowjetpresse werden folgende Angaben über die Stärke der kommunistischen Parteien in den verschiedenen Ländern Europas veröffentlicht:

| | 1920 | 1922 | 1924 |
|---|---|---|---|
| Deutschland . . . . . . | 36 000 | 266 000 | 350 000 |
| Frankreich . . . . . . | 130 000 | 78 828 | 50 000 |
| Italien . . . . . . . . | 70 000 | 24 638 | 12 000 |
| Tschechoslowakei . . . . | 360 000 | 170 000 | 130 000 |
| England . . . . . . . | 10 000 | 5 116 | 3 000 |
| Norwegen . . . . . . | 97 000 | 48 000 | 16 000 |
| Schweden . . . . . . | 15 000 | 12 143 | 12 000 |
| Dänemark . . . . . . | 1 000 | 1 200 | 700 |
| Holland . . . . . . . | 4 000 | 2 500 | 1 700 |
| Schweiz . . . . . . | 6 000 | 5 200 | 4 000 |
| Spanien . . . . . . . | 10 000 | 50 000 | 5 000 |
| Polen . . . . . . . . | — | 10 000 | 5 000 |
| Belgien . . . . . . . | 1 000 | 517 | 590 |
| Insgesamt | 740 000 | 674 142 | 589 990 |
| Insgesamt ohne Deutschland | 704 000 | 408 142 | 239 990 |

Ruhrbesetzung, Inflation und Arbeitslosigkeit haben es in Deutschland eben vermocht, dem Linksradikalismus die vielen Tausende zu erhalten, die sonst wie in den anderen Ländern sich längst von Moskau losgesagt hätten. Ein Rückgang des Kommunismus wird aber auch in Deutschland eintreten, wenn die Londoner Beschlüsse dem Deutschen Reich Frieden und Arbeit bringen.

### Deutsch-japanisches Abkommen.

Zwischen der deutschen Botschaft in Tokio und der japanischen Regierung ist nach längeren Verhandlungen am 12. September dieses Jahres ein Abkommen zustande gekommen, wodurch die Frage der Liquidation des deutschen Eigentums und die übrigen zwischen Deutschland und Japan schwebenden Fragen aus Teil 10 des Versailler Vertrages endgültig vereinigt werden. Die Durchführung des Abkommens, das im Wortlaut noch nicht vorliegt, wird voraussichtlich dazu führen, daß die deutschen Privatbeteiligten in Japan insgesamt mehr als zwei Drittel des Wertes ihres liquidierten Privateigentums zurückerhalten. Zunächst erfolgen Zahlungen für Tsingtau und die Südsee, Gebiete, in welchen die deutschen Privatbeteiligten bisher ungünstiger behandelt worden waren als in Japan selbst. Der Beginn der weiteren Auszahlungen für die Allgemeinheit ist für November in Aussicht genommen. Den Empfangsberechtigten, die in Japan weder anwesend noch einen Vertreter haben, um die ihnen zustehenden Beträge in Empfang zu nehmen, wird empfohlen, der Botschaft in Tokio eine polizeilich beglaubigte Vollmacht zugleich mit einer Mitteilung darüber zu übersenden. Auskunft erteilt der Ostasiatische Verein, Hamburg, Ferdinandstraße 56.

### Alle Ausweisungen aus der Pfalz bis auf zwei zurückgezogen.

Durch die Verhandlungen, die der Regierungspräsident der Pfalz in den letzten Tagen mit der interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz gepflogen hat, ist erreicht worden, daß für sämtliche seit Beginn des passiven Widerstandes ausgewiesenen Personen mit Ausnahme von zwei die Ausweisung aufgehoben wurde und daß die darunter befindlichen Beamten ihren früheren oder einen anderen Dienst in der Pfalz wieder aufnehmen dürfen.

### Die Wacht am Rhein.

Dieses aus dem Finnischen übersetzte Gedicht wird in Finnland massenhaft vertrieben. Der Erlös dient zur Erhaltung der deutschen Kriegergräber in Finnland.

Auf deiner nachtumhüllten Schädelstätte,
O Deutschland, schloß den Bund das Menschenleid.
Dort, wo der Riese liegt in fester Kette,
Sind all die Kleinen rasch in Tätigkeit.
O Deutschland, dich beschatten Not und Sorgen,
Der Neid das blanke Schwert dir rostig macht. —
Der Morgen Deutschlands ist der Menschheit Morgen,
Und Deutschlands Nacht ist aller Menschheit Nacht.

Durch deine Nacht, o Deutschland, Sterne dringen,
Zum Morgen führt dein Weg dich trotz Gefahr,
Und neue Ernte deine Arbeit bringen,
Du größter Sämann in der Völker Schar.
Und deinen Schild wirst du noch klarer halten
Hoch vor der Menschheit, die voll Haß und Wut,
Mit deines Geistes Größe wirst vergelten
Du deine Tränen, dein vergoßnes Blut.

Noch scheint der Himmel Kants in deinen Nächten,
Noch blitzt der helle Geist von Weimar her,
Noch hallt der Ruf von Worms zu allen Mächten:
„Hier stehe ich und kann's nicht ändern mehr!"
Das Suchen deines Faust's und seine Trauer
Noch tiefern Sinn verleihn der Menschlichkeit;
Noch spielt die Orgel Bachs voll heilgem Schauer
Vom Sehnsuchtsweh der Menschheit aller Zeit.

Die rohe Macht kann viel zu Boden schlagen,
Doch nie die Arbeit, die vom Geist beseelt,
Und in der Geisteswelt, ohn' zu verzagen,
Die Wacht am Rhein sich auf dem Posten hält.
Sie steht auf Bergeshöh' von tausend Jahren,
Der Rache Zwerge schauend, groß im Schmerz,
Und unter ihrem Waffenrock voll Ehren
Schlägt immer noch der Menschheit größtes Herz!

E. J. Hukkinen.

## Todesfälle

### General v. Freytag-Loringhoven †.

Der in Weimar lebende General der Infanterie Freiherr v. Freytag-Loringhoven, der während des Weltkrieges stellvertretender Generalquartiermeister gewesen ist, ist am 19. Oktober nach schwerer Krankheit gestorben. General Freiherr v. Freytag-Loringhoven, der ein Alter von 69 Jahren erreichte, hat sich als Militärschriftsteller einen Namen erworben. Er war längere Zeit Lehrer der Kriegsgeschichte an der Akademie. Im Januar 1915 wurde er zum Generalquartiermeister ernannt, im September 1916 zum Chef des stellvertretenden Generalstabs.

### Professor Wolfgang Hauschild †.

Wie wir erfahren, ist Professor Dr. med. et phil. Wolfgang Hauschild, Abteilungsvorsteher am Anatomischen Institut der Berliner Universität, auf einer Forschungsreise, die er nach Indien und dem Malaiischen Archipel unternommen hatte, am 26. September auf der Fahrt von Batavia nach Colombo an einem klimatischen Fieber gestorben. Der frühe Tod des hochbegabten Gelehrten, der nur ein Alter von 41 Jahren erreicht hat, ist geeignet, allgemeine Teilnahme zu erwecken. Professor Hauschild, der aus Dresden stammte, widmete sich in München dem Studium der Medizin und der Naturwissenschaft, promovierte 1909 auf dem philosophischen und bald darauf auch auf dem medizinischen Katheder, erwarb 1911 die Approbation als Arzt und wurde 1912 Privatdozent und Prosektor am Anatomischen Universitätsinstitut in Göttingen. Von dort wurde er im Winter 1921 als Abteilungsvorsteher und Prosektor an das Anatomische Institut an der Berliner Universität berufen und zugleich zum außerordentlichen Professor ernannt. Während des Krieges wirkte er als Arzt an verschiedenen Hospitälern Konstantinopels und hatte dort Gelegenheit, gründliche und umfassende rassenkundliche Studien über die Völker Kleinasiens zu machen.

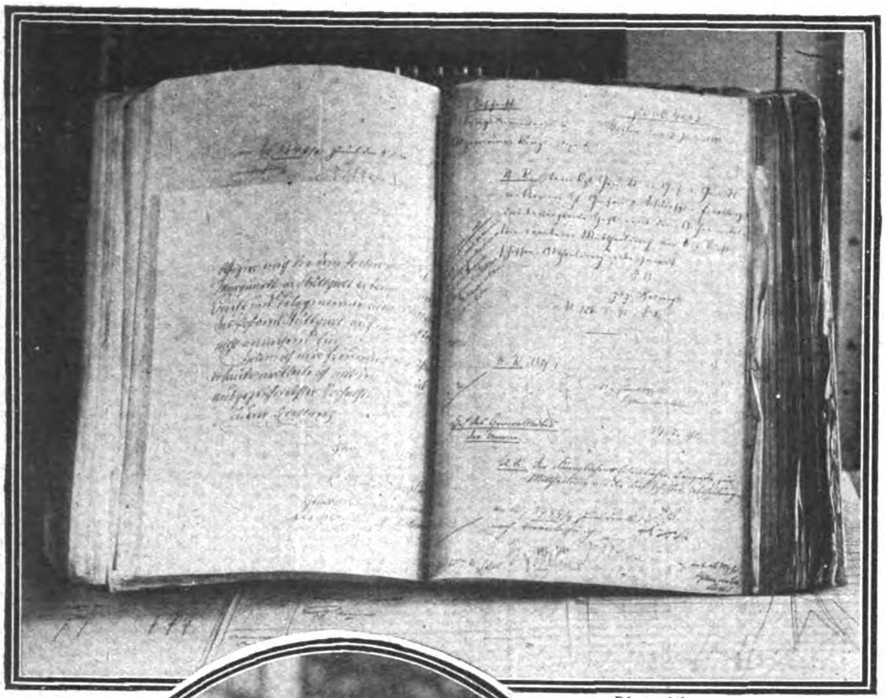
Professor Dr. Theodor Koch-Grünberg,
der Direktor des Linden-Museums in Stuttgart, ist auf einer Forschungsreise in Manaos am Amazonenstrom in Südamerika an Malaria verstorben.

### Theodor Koch-Grünberg †.

Prof. Dr. Theodor Koch-Grünberg, der Direktor des Linden-Museums in Stuttgart, ist auf der Forschungsreise, die er im Juni dieses Jahres zur Entdeckung der Orinoco-Quellen angetreten hatte, in Manaos am Amazonenstrom der Malaria erlegen. Der ausgezeichnete Ethnologe und Geograph, der zu den erfolgreichsten Südamerikaforschern zählte, hat ein Alter von 51 Jahren erreicht. Von 1901 bis 1909 war er als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beim Museum für Völkerkunde in Berlin tätig. In den Jahren 1910 bis 1912 unternahm er dann wiederholte Reisen nach Nordbrasilien und Venezuela, die namentlich in anthropologischer Beziehung sehr ergebnisreich waren und über die Indianerstämme im Quellgebiet des Orinoco vielfach ganz neues Licht verbreitet haben. Nach seiner Rückkehr wurde er zum außerordentlichen Professor der Völkerkunde an der Universität Freiburg ernannt und einige Jahre darauf als wissenschaftlicher Leiter an das Völkerkunde- (Linden-) Museum in Stuttgart berufen. Auf seinen früheren Forschungsreisen hatte es ihn mit tiefem Schmerze erfüllt, daß es ihm nicht gelingen wollte, das Geheimnis der Orinoco-Quellen, das bisher dem Wagemut und Forschungsdrang aller kühnen Südamerikaforscher getrotzt hat, zu entschleiern. Er war damals der sagenumwobenen Sierra Parima, dem Gebirge, auf dem der Orinoco entspringt, ganz nahe gekommen, aber gewaltige Naturhindernisse und namentlich die Feindseligkeit der kriegerischen Indianerstämme jener Gegend verhinderten ein weiteres Vordringen. Er hatte sich neuerdings in Verbindung mit Dr. Hamilton Rice, einem amerikanischen Gelehrten, der wenige Jahre nach ihm an den gleichen Hindernissen gescheitert war, entschlossen, noch einmal den Versuch zu wagen, um eine der letzten großen geographischen Aufgaben, die heute noch ihrer Lösung harren, zu bewältigen. Nun hat den hoffnungsreichen und opferfreudigen Wissenschaftspionier ein tragischer Tod noch vor Antritt seiner eigentlichen Expedition hinweggerafft.

### Gesandter a. D. Coates †.

Wirklicher Geheimer Rat, Gesandter a. D. George Coates ist am 19. d. Mts. im Alter von 70 Jahren in Luckenwalde gestorben. Der Verstorbene war 1885 aus dem preußischen Justizdienst in das Auswärtige Amt übergetreten. Nachdem er in den folgenden Jahren auf verschiedenen Posten, hauptsächlich in Ostasien und Skandinavien, tätig gewesen war, wurde er im Jahre 1899 zum Generalkonsul in Jokohama und 1903 zum Ministerresidenten in Bangkok ernannt, um dann als Gesandter nach Adis Abeba zu gehen. Aus Gesundheitsrücksichten ist er von hier aus im Jahre 1908 in den Ruhestand getreten.



Phot. Atlantic.

Links:

Ausstellung zur deutschen Geschichte seit 1848 im Reichsarchiv zu Potsdam.

Aus den Akten des großen Generalstabes, auf der linken Seite ein eigenhändig geschriebener Brief des Grafen Zeppelin an den Generalstab aus dem Jahre 1891.

Phot. Atlantic.

Dr. Ing. h. c. Hugo Eckener.

Dem erfolgreichen Führer des Z. R. III wurde vom Senat der Technischen Hochschule Stuttgart die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Phot. Fotoaktuell.

Phot. Fotoaktuell.

Segelflieger Martens.

Der deutsche Segelflieger Martens hat bei den italienischen Segelflugwettbewerben auf den Höhen von Asiago einen neuen Weltrekord im Segelfliegen erzielt. Er durchflog eine Strecke von 28 km in 18 Minuten.

Im Oval:

Jackie Coogan in Berlin.

Der weltbekannte Filmstar mit seiner kleinen Berliner Freundin, die auch vom Fach ist und schon sehr gute Erfolge aufzuweisen hat.

*

Rechts:

Die Hochzeit des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg mit der verwitweten Herzogin Johann Albrecht in Ludwigslust.

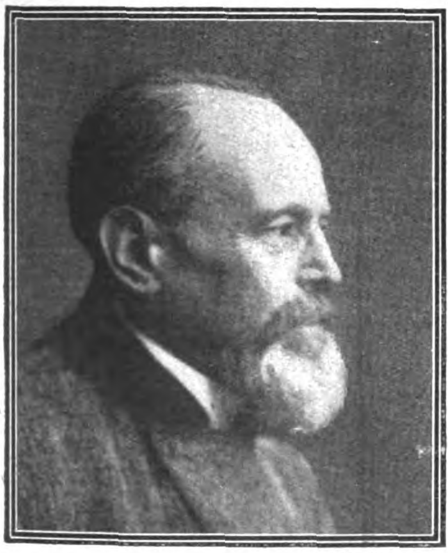
In der Mitte das Hochzeitspaar, neben dem Herzog die deutsche Kronprinzessin Cecilie.

Phot. Atlantic.

*Phot. Atlantic.*

Professor Wolfgang Köhler,

der bekannte deutsche Professor und Lehrer an der Universität Berlin, wurde von der Clark-Universität in Worcester nach Amerika berufen.



*Phot. Atlantic.*

Professor Schadow †.

Der bekannte Berliner Maler, Professor Hans Schadow ist im 62. Lebensjahre an den Folgen der Grippe verstorben. Sowohl als Landschafter wie vornehmlich als Porträtist hat er bedeutende Erfolge zu verzeichnen.

Rechts:

Gesandter von Schön,

ein Sohn des früheren deutschen Botschafters in Paris, wurde zum deutschen Gesandten bei der griechischen Republik in Athen ernannt.

*Phot. Atlantic.*

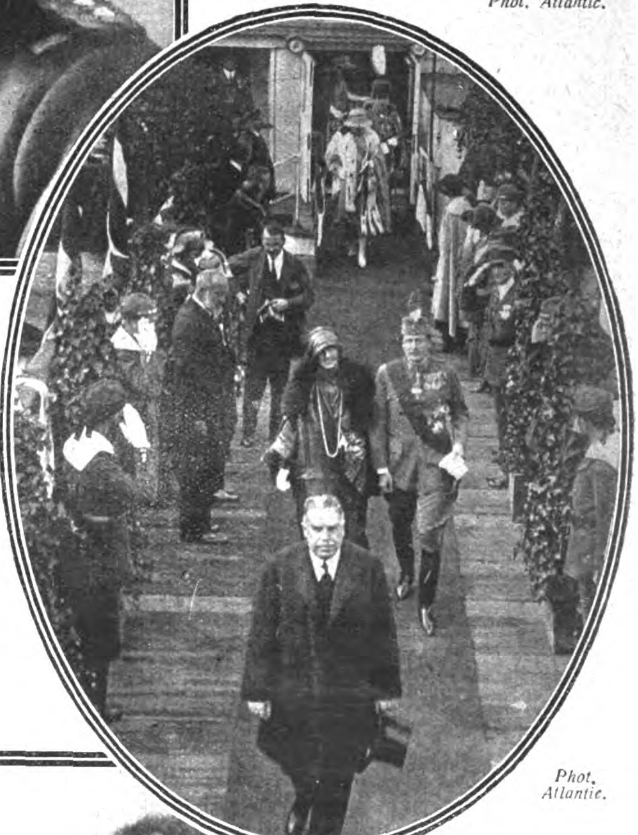
*Phot. Atlantic.*

Admiral von Usedom

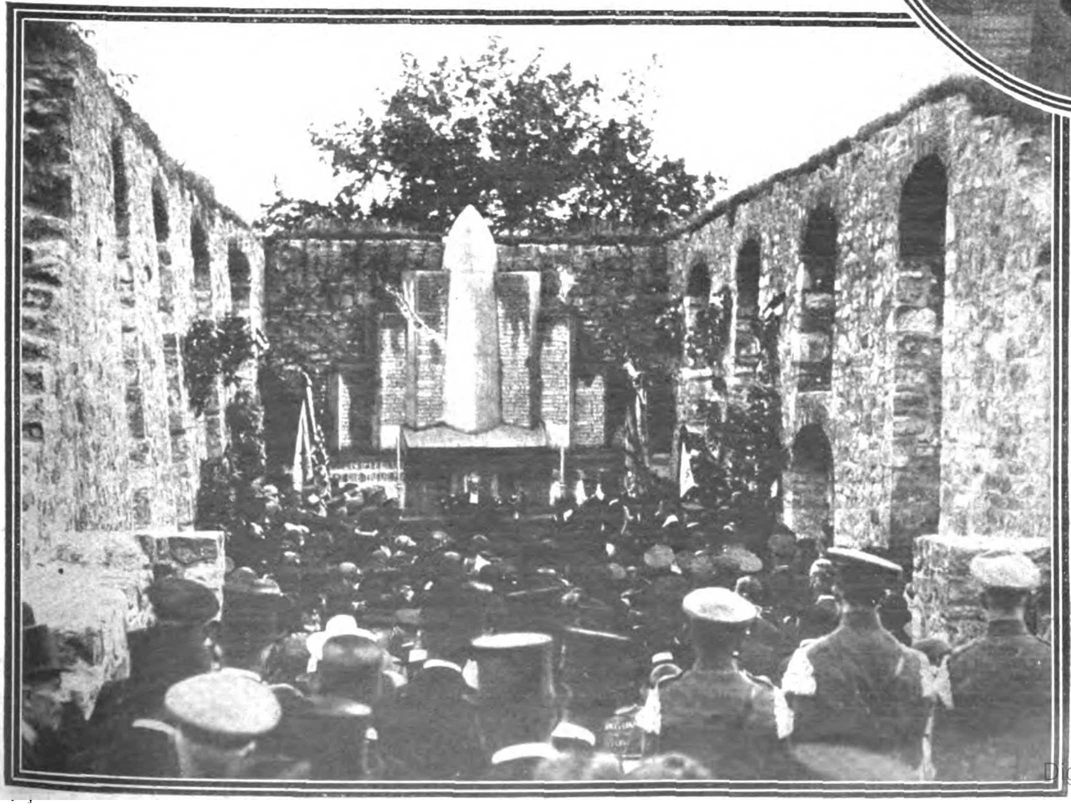
in der Uniform als türkischer Feldmarschall 1914—18.

Der im Ruhestande in Schwerin lebende Admiral v. Usedom vollendete sein 70. Lebensjahr.

Von 1887—90 war er persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich, dann wurde er zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt und führte mehrere Jahre die Kaiserjacht „Hohenzollern". Während der Wirren in China 1900 befehligte er das deutsche Landungskorps bei dem Zuge auf Peking. Im Weltkriege war der verdiente Marineoffizier Kommandant der Dardanellenbefestigungen.



*Phot. Atlantic.*



Im Oval:

Feierlicher Empfang des Erzherzogs Joseph Franz von Ungarn und seiner Gemahlin Pia Monica von Sachsen in Budapest.

Das Erzherzogspaar ~~verläßt den D~~onaudampfer bei der Ankunft in Budapest, um sich im Viererzug in die Burg zu begeben.

*

Links:

Enthüllung eines Heldendenkmals in der Kirchenruine in Nietleben.

Die Gemeinde Nietleben b. Halle a. S. hat eine pietätvolle und eigenartige Heldengedenkstelle geschaffen. In der Kirchenruine inmitten eines uralten auf Bergeshöhen gelegenen Friedhofes wurde diese eigenartige Heldenstätte errichtet.

*Phot. Atlantic.*

# Kulturgeschichtlich-Archäologisches aus Südamerika

Nach einem Vortrage des Entdeckers, Prof. Posnansky (La Paz)

Bisher waren wir gewohnt, Mesopotamien und den an dieses unmittelbar anstoßenden Teil des westlichen Persiens, d. h. das uralte Land Elam, dann wohl auch Ägypten, wenn auch sicherlich nicht als die hypothetische „Wiege der Menschheit“, so doch als die Wiege der Kultur anzusehen, wenn man unter „Kultur“ im engeren Sinne feste gesellschaftliche Ordnung, Staatenbildung, den Besitz einer gewissen Kunst und einer primitiven Wissenschaft mit allem Darum und Daran verstanden wissen will. Diese Anschauung muß einen starken Stoß erhalten, wenn sich die bisherigen Ergebnisse der Forschungen Prof. Ing. Dr. Arthur Posnanskys als richtig erweisen sollten, das dieser deutsch-amerikanische Gelehrte letzthin in der Treptower Sternwarte bei Berlin einem größeren Kreise von Hörern vermittelte. Prof. Posnansky ist seit rund dreißig Jahren in Bolivien als Ingenieur, vor allem aber als wissenschaftlicher Forscher auf den verwandten Gebieten der Paläontologie, der Anthropologie, der Archäologie und der Kulturgeschichte rastlos tätig gewesen, und nach einem, leider nur kurz bemessenen Berliner Aufenthalt trat er kürzlich die Rückreise nach La Paz in Bolivia an, in dessen Nähe sich sein hauptsächlichstes Grabungs- und Forschungsfeld befindet, die Ruinenstätte von Tihuanacu mit dem einstigen, aber niemals ganz vollendeten Sonnentempel Kalasasaya. In anderthalbstündigem, äußerst fesselndem Vortrage, dessen Ausführungen durch zahlreiche vortreffliche Lichtbilder überaus anschaulich vervollständigt wurden, entwarf der Forscher etwa folgendes Bild von jenem alten südamerikanischen Kulturvolke, das er einerseits zu den noch gänzlich unbekannten Verfertigern der ebenso weltberühmten wie rätselhaften Monolith-Bildnisse der Osterinsel, andererseits zu den Kulturen der Yukateken und der Bewohner Anahuacs, des heutigen Mejicos, in Beziehung bringt.

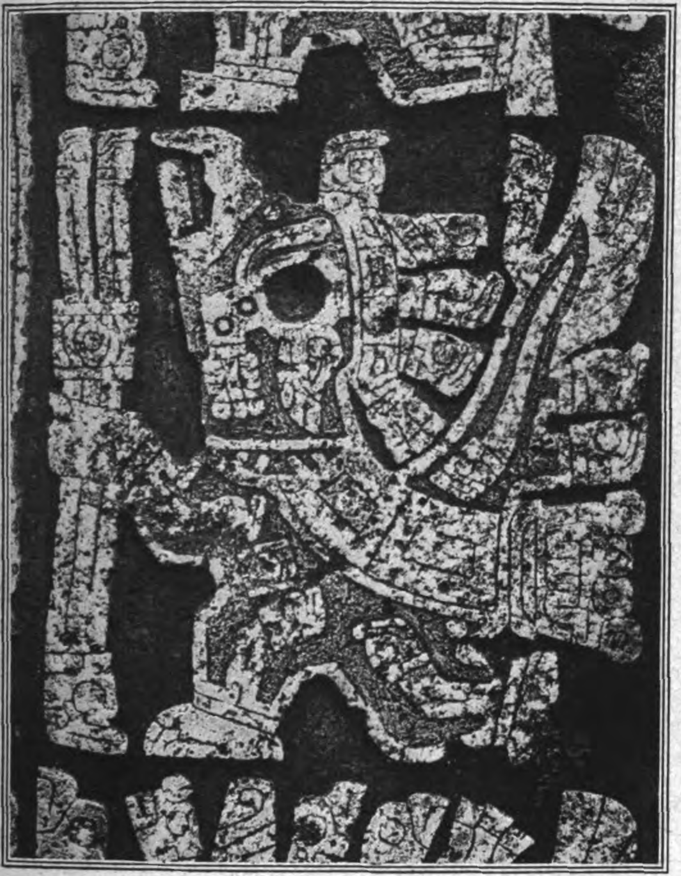
Vor den Kechua Perus und Bolivias, deren hohe Kultur die barbarischen Spanier Pizarros brutal vernichteten, lebte in jenem Teile des Anden-Hochlandes ein stammverwandtes, dem Namen nach unbekanntes Volk, eben das, dem wir die Ruinen von Tihuanacu verdanken. Es hat sich seinerseits in grauester Vorzeit als Eroberer- und Herrschervolk über eine tieferstehende und auch körperlich wesentlich von ihm verschiedene vorgeschichtliche Rasse gelagert, deren Habitus und Schädel- und Gesichtsformen uns durch zahlreiche vortreffliche, von Professor Posnansky zutage geförderte Plastiken bekannt geworden sind und die ganz unverkennbar noch heutigen Tages in einem Teile der „wilden“ Indianer jener Gegend und des angrenzenden Nordwest-Brasiliens weiterlebt. Doch dieser kurze ethnologische Überblick bildete nur die Einleitung jenes Vortrages, dessen Hauptteil den Kulturdenkmälern und dem ganzen Kulturstande der Sonnenanbeter von Tihuanacu gewidmet war.

Professor Posnansky hat festgestellt, daß jenes Volk noch nicht in oberirdischen Häusern, sondern in Steinbauten lebte, die in die Erde eingegraben waren, was er als einen notwendigen Übergang vom Höhlenbewohnertum zum Hausbewohnerstande deutet. Lichtbilder zeigten derartige dicht unter der Oberfläche liegende Behausungen, die aus einer noch unterhalb der zweiten Tihuanacu-Periode liegenden Kulturschicht stammen und denen der Forscher daher ein „ungeheures“ Alter beimißt. Das Alter der eigentlichen — man könnte sagen der „klassischen“ — Kulturperiode von Tihuanacu will Professor Posnansky auf sage und schreibe 13000 (dreizehntausend!) Jahre berechnet haben, und dabei sind ihm jene alten Peruaner selbst zu Hilfe gekommen, wenn man so sagen kann. Sie hatten die Mittellinie jenes Sonnentempels genau nach dem damaligen Meridian des Ortes ausgerichtet, und da die Erdachse bekanntlich, und mit ihr natürlich die Meridiane, im Laufe von 25800 Jahren einen Kreis am Himmel beschreibt, woraus die sogenannte Präzession der Tag- und Nachtgleichen resultiert, so war es nun ein leichtes, mittels Messung des Winkels, den der damalige Meridian mit dem heutigen bildet, die Zeit zu berechnen, die seit Aufstellung der langen Reihe gewaltiger Monolithe vergangen sein muß, die zur Markierung der Meridianlinie und der Sonnenkulmination in jedem einzelnen Monat diente. Und diese Berechnung ergab eben die ungeheure Zeit von rund 13000 Jahren.

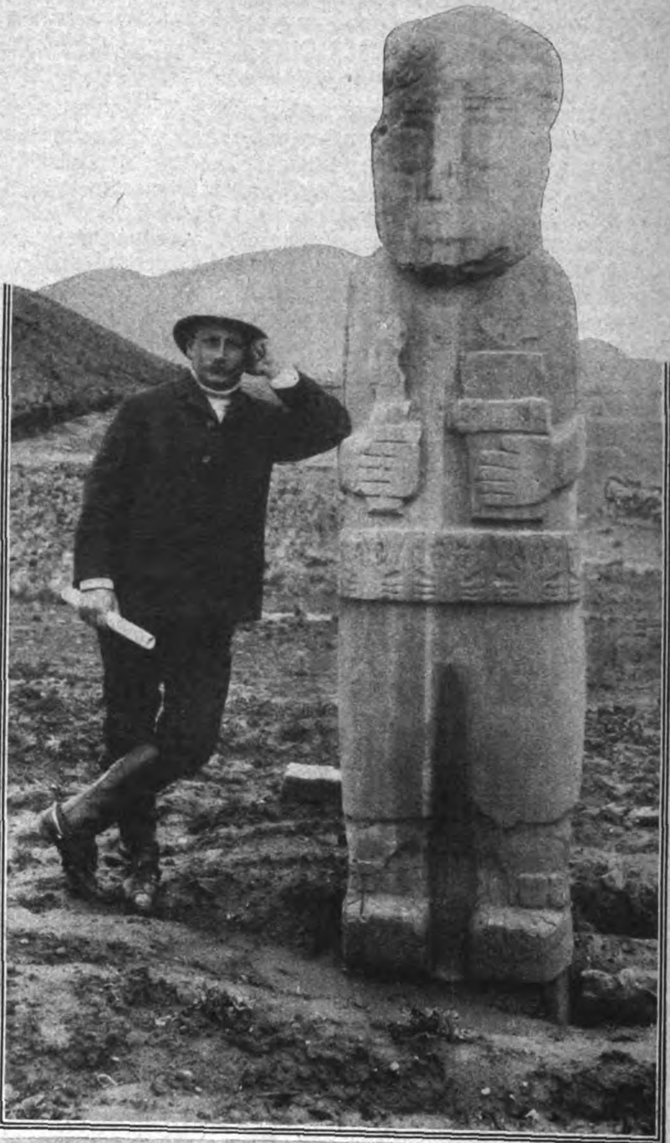
Man wird hinsichtlich der Richtigkeit dieser Berechnung und namentlich ihrer Voraussetzungen anderer Meinung sein können und vorerst lieber annehmen, daß 2500 bis 3000 Jahre auch schon ausreichend seien. Der Vortragende gab übrigens freimütig zu, daß seine Aufstellungen eine genaue Nachprüfung durch Astronomen vom Fach nicht nur zulassen, sondern direkt erfordern, und eine nächstens nach Bolivia zu entsendende deutsche astronomische Kommission soll sich dieser Aufgabe unterziehen.

Eine weit höhere Bedeutung darf man vielleicht den Funden selbst beimessen, die Professor Posnansky während seiner langen Forscherarbeit zutage förderte. Wir finden da gewaltige Steinbauten — zyklopische Bauten könnte man sie nennen, wenn sie nicht, im Gegensatze zu den pelasgischen, eine so überaus feine und sorgfältige Bearbeitung, einen äußeren Schliff darböten, der zwischen den einzelnen Riesenquadern auch nicht eine Fuge von Messerrückenbreite erkennen läßt. Diese Herkulesarbeit haben die Leute von Tihuanacu lediglich mit steinernen und kupfernen Werkzeugen, dann wohl auch mit Flußsand ausgeführt. Doch nicht das Riesenhafte ist das Bemerkenswerteste an jenen Überbleibseln. Sehen wir uns vielmehr das Sonnentor etwas genauer an, das eine unserer Abbildungen darstellt, so finden wir darauf vier Dutzend mythologisch-allegorische Darstellungen, mit äußerster Sauberkeit und Genauigkeit in den harten Stein gemeißelt, die sich auf die verschiedenen Monate beziehen. Eine Reihe von ihnen wird durch „kondorisierte“ Menschengestalten gebildet, die beiden anderen durch rein menschliche Figuren, alle aber mit dem „Fischzepter“ ausgerüstet, dessen symbolische Bedeutung noch dunkel ist. Der Kondor spielt begreiflicherweise bei jenen Andenbewohnern als der majestätischste ihnen bekannte Vogel eine große mythologische Rolle; er bildet das Bindeglied zwischen Himmel und Erde, da er auf der letzteren nistet, sich aber hoch in den blauen Äther aufschwingt, sonnenwärts. Die Sonne, die oberste Gottheit gewesen zu sein scheint, was bei einem Ackerbauvolke, und namentlich einem tropischen, nicht Wunder nehmen kann, wird durch einen Menschenkopf versinnbildlicht, der aber auf den Bildnissen, die den Regenmonaten geweiht waren, eine Art Schleier trägt, und von Fischen gekrönt ist. Doch auch der Mond galt begreiflicherweise für eine Gottheit. Sein „heiliges Tier“ war der nachtwandelnde Puma, der vom Abend bis zum Morgen seinen Weg am Firmament zurücklegt, an seinem Halsbande den Mond, gleich einer himmlischen Hundemarke, tragend und spazieren führend. Das Symbol der Erde aber scheint etwas ganz Sonderbares gewesen zu sein, nämlich ein Tier, das den wissenschaftlichen Namen „Toxodon“ erhalten hat und jetzt ausgestorben ist. Es war unzweifelhaft ein in sumpfigen Niederungen lebender tertiärer Vorläufer des Pferdes, der sich mit seinen je drei Hufe tragenden Füßen bis ins späte Quartär hinübergeschmuggelt hatte und vermutlich erst der letzten Eiszeit Südamerikas zum Opfer fiel. Der Vortragende hatte es auf zahlreichen Abbildungen und als glyptische Darstellung auf Keramiken seit langem gefunden und es begreiflicherweise für eins jener Fabeltiere gehalten, an denen die Mythologie aller Völker so reich ist. Da führte ihn der Zufall zu einer wichtigen Entdeckung: Eines Tages überraschte er seine Arbeiter bei der Herstellung von Adoben (Luftziegeln); als ihm die Form eines zu diesem Zwecke bloßgelegten Lößstückes auffiel, ließ er die Arbeit unterbrechen und jenes Stück durch Wasserspülung vorsichtig freilegen. Dabei kamen ein nur wenig beschädigter Schädel mit Unterkiefer, eine fast vollständige Wirbelsäule und ein gewaltiger Femur zum Vorschein, alle Stücke mit den sehr charakteristischen Merkmalen behaftet, die man vorher an jenen Keramiken und Bildern bemerkt und für Phantasiegebilde gehalten hatte. So hat denn Professor Posnansky den Beweis dafür erbracht, daß dieses in anderen Weltgegenden längst ausgestorbene Tier sich in den Anden noch bis in unsere gegenwärtige geologische Periode hineingerettet hatte und den Landesbewohnern sehr wohl bekannt war, die es für ihre Kultzwecke verwandten, ohne daß dieses dumme Tier es auch nur merkte!

Auf anderen Steindarstellungen, die die Sommer- und die Wintersonnenwende versinnbildlichen sollen, finden wir — kennzeichnend für die Gedankengänge jenes Volkes — einen Trompeter: er ruft, so erklärte der Forscher, die Sonne auf ihrem Jahreswege mit Trompetenstößen zurück, auf daß sie ihren Weg nicht überschreite! — Doch nicht nur mythologisches, auch sehr wichtiges ethnographisches Material entdeckte Prof. Posnansky: tönerne Vasen und Geräte mannigfacher Art, die uns teils in Malerei, teils in Skulptur getreue Abbilder der damals lebenden Menschenrassen Südamerikas liefern. Deutlich vermag man auf ihnen zwei verschiedene Rassen zu unterscheiden, eine unzweifelhaft höherstehende, schmalnasige, eben das Herrenvolk der zweiten Kulturperiode von Tihuanacu, und einen mittelbreitnasigen Typus, der dem unterworfenen Urvolke angehört und noch jetzt bei den In-



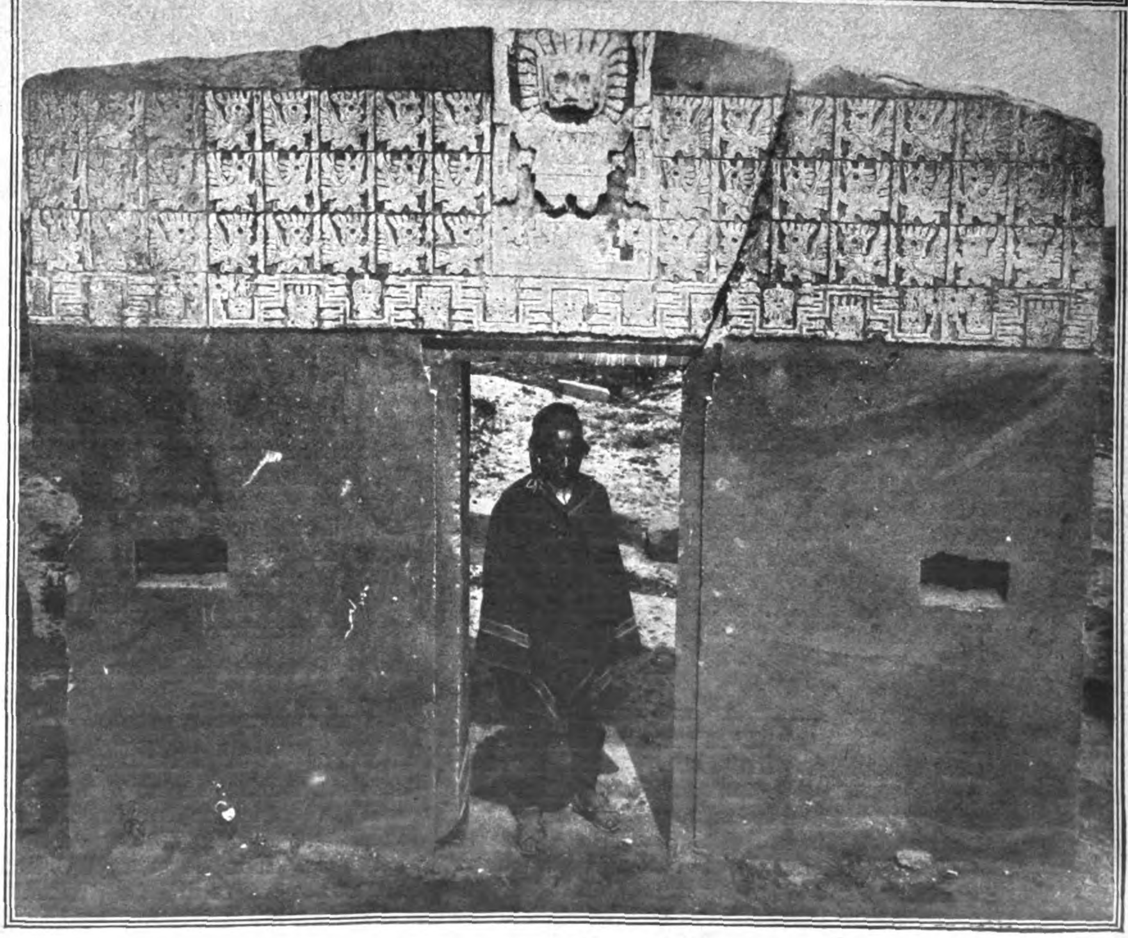
Die Hieroglyphe „Ein Tag“ vom Sonnentor von Tihuanacu.



Rechts: Eines der ältesten Bildwerke der Menschheit auf dem Trümmerfeld von Tihuanacu. An der Seite Professor A. Posnansky.

dianern der Umgegend häufig gefunden wird. Das eröffnet auch der Prähistorik und der Ethnologie neue, wichtige Horizonte.

Noch unendlich viel ließe sich sagen über die so überaus wertvollen Arbeiten und Forschungen Professor Posnanskys, aber der himmlische Trompeter, der die Sonne zurückruft, gebietet „sogar“ dem Schriftsteller halt. Und so muß ich mich denn darauf beschränken, dem genannten Pionier der deutschen Wissenschaft, der kürzlich erst wieder auf das Feld seiner Tätigkeit in Bolivia zurückkehrt, ein herzliches Glückauf und die besten Wünsche deutscher Freunde der Forschung mitzugeben. Möge es ihm noch lange vergönnt sein, erfolgreiche und fruchtbringende Arbeit auf seinem Gebiete zu verrichten und so den guten Ruf deutscher Geistesarbeit weiter zu festigen!



Das Sonnentor von Tihuanacu.

## Das Deutſchtum im Auslande

### Ermordung einer deutschen Familie in Venezuela.

Aus Caracas wird den „Hamburger Nachricht." geschrieben: Vor einigen Wochen ist der deutsche Landwirt Hammerstein auf seiner im östlichen Venezuela gelegenen Pflanzung mit drei Kindern, der Erzieherin der Kinder und einem Diener Opfer eines heimtückischen Raubmordes geworden, dem nur seine Gattin wie durch ein Wunder entronnen ist. Hans Ludwig Hammerstein, aus Stettin gebürtig, früher Tropenpflanzer in Deutsch-Ostafrika, war, als er nach Verlust seines dortigen Besitzes in die Heimat zurückkehren mußte, eine Zeitlang Leiter der Stettiner Ortsstelle des Wanderungsamtes gewesen. Der Wunsch nach erneuter landwirtschaftlicher Tätigkeit hatte den 40jährigen tatkräftigen Mann bewogen, im Jahre 1922 nach Venezuela auszuwandern. Auf einigen ihm von der venezolanischen Regierung überlassenen Waldgrundstücken im Küstengebiete von Cumana hatte er auf gerodetem Urwaldland Pflanzungen von Kaffee und anderen Tropengewächsen angelegt, die zu der Hoffnung berechtigten, daß er in einigen Jahren weiterer angestrengter Arbeit sich hier eine neue Existenz würde begründet haben. Bei der Arbeit stand ihm seine Gattin Erna, geb. Busse, aus Berlin, zur Seite, die mit den drei jüngsten Kindern im Alter von 9, 7 und 5 Jahren ihn hierher begleitet hatte, während der älteste Sohn in Deutschland geblieben war.

### Hervorragend tüchtig — aber ein Deutscher.

In Kowno lebte ein reichsdeutscher Arzt, Dr. Westermann, der während drei Jahre sich in einer großen Praxis eine ungeheure Beliebtheit erworben hatte. Zwar besaß er das russische und auch das deutsche Staatsprüfungsdiplom und wollte sich vor zwei Jahren auch der litauischen Staatsprüfung unterziehen, doch mußte er mitten in der Arbeit abbrechen, weil ihm das Staats-Sanitätsdepartement erklärte, daß er auch nach bestandenem Examen als Reichsdeutscher keine Praxis in Litauen ausüben dürfe. Er reorganisierte dann das Kinderheim Lapschelis so vorzüglich, daß die Sterblichkeit in dem Heim von 9 auf 3 Prozent sank. Als einem hervorragenden Spezialisten hätte man ihm sehr wohl dem Gesetz nach die Praxis erlauben können, die verantwortlichen Stellen waren aber dafür nicht zu haben. Das Sanitätsdepartement hat ihm die vorläufige Genehmigung zur Praxis entzogen, so daß der außerordentlich fähige deutsche Arzt jetzt Litauen verließ, um sich in Memel niederzulassen. So berichtet die „Litauische Rundschau". Ein Kommentar ist wohl überflüssig.

### Deutsche Kunst im Ausland.

Bei dem großen Wettbewerb für die Errichtung eines Freiheitsdenkmals in Truxillo im Norden Perus fiel der erste Preis, 1000 peruanische Pfund, dem Dresdener Bildhauer Edmund Möller (geb. 1885) zu. 10 Prozent dieser Summe wurden den 49 nicht preisgekrönten deutschen Bewerbern als eine Entschädigung ausgezahlt. Es gelang Edmund Möller, die Erbauung des Denkmals in Deutschland kontraktlich für die Summe von 22 000 peruanischen Pfund (eine halbe Million Goldmark) zu vereinbaren. Die Einweihung des Denkmals, das nach 14 Monaten fertiggestellt werden soll, wird zugleich eine Huldigung Perus für Deutschland sein.

### Prag gegen die deutsche Sprache.

Der Bürgermeister von Prag, Braxa, hat die Anbringung von deutschen oder zweisprachigen Plakaten während der hier stattfindenden kulturellen Ausstellung des Dresdener Hygiene-Museums „Der Mensch" unter Hinweis darauf verboten, daß Prag seinen nationaltschechischen Charakter wahren müßte. Nach einem Stadtratsbeschluß sei die Anbringung deutscher Plakate in Prag mit Ausnahme des Theaterzettels unzulässig. Auch den Einwand, daß Prag, abgesehen von seinen 30 000 deutschen Einwohnern, als Hauptstadt eines von 3½ Millionen Deutschen bewohnten Staates die Sprache dieser Bürger zu respektieren habe, ließ der Bürgermeister nicht gelten.

### Vom deutschen Theater in Groß-Rumänien.

Ein bedeutsamer Schritt zur Erhaltung und Ausgestaltung des deutschen Theaters in Groß-Rumänien soll demnächst unternommen werden. Führende deutsche Persönlichkeiten aus allen deutschen Gebieten des Landes, aus den Städten Bistritz, Bukarest, Czernowitz, Heltau, Hermannstadt, Kronstadt, Mediasch, Mühlbach, Schäßburg und Temesvar fordern auf zur Gründung einer „Deutschen Theater-Betriebs-A.-G." Sie soll mit 1 500 000 Lei in 7500 gleichen, auf Namen lautenden Aktien zum Nominalwerte von je 200 Lei gegründet werden, die bis zum 15. Oktober 1924 gezeichnet werden können. Der Gründungsausschuß behält sich das Recht vor, die erste Direktion auf zwei Jahre zu ernennen. Als Ziel wird ausgesprochen, das deutsche Theater auf eine gesicherte finanzielle Grundlage zu stellen und für die Dauer auf einem künstlerischen, würdigen Niveau zu erhalten. Das deutsche Theater sei, so heißt es, eine der wirksamsten und unentbehrlichsten Pflegestätten deutscher Kultur im Lande. Nach dem großen künstlerischen Erfolg, den das deutsche Theater schon bisher in zahlreichen Orten der deutschen Siedlungsgebiete erzielt hat, darf man auch auf einen materiellen Erfolg der Bestrebungen zur gesunden finanziellen Erneuerung des bedeutsamen Beginnens hoffen. Das Deutschtum Groß-Rumäniens gibt mit diesem großzügigen Versuch abermals einen erfreulichen Beweis seines ungebrochenen Lebenswillens.

### Auch ein Erfolg des Italienischen in Südtirol.

Aus Bozen wird gemeldet, daß von den 61 Maturanten in Bozen, Meran, Brixen und Brixen-Neustift nicht weniger als 55 bei den letzten Prüfungen durchgefallen sind, wovon nur 29 sich einer Wiederholungsprüfung unterziehen dürfen. In allen acht Fächern sind vier Kandidaten unterlegen, die übrigen 51 in vier bis sechs Gegenständen. Im Brixener Vinzentinum sind sogar alle neun Kandidaten geschlossen durchgefallen. Dieser Mißerfolg ist auf die von den meisten Schülern nicht verstandene italienische Unterrichtssprache zurückzuführen. Das ist immerhin auch ein Erfolg der italienischen Schulpolitik!

## Koloniales

### Deutscher Bund für Südwestafrika.

Am 3. September traten in Windhuk die Vertreter der deutschen Vereine des gesamten Schutzgebiets zusammen, um über die Bundesgründung zu beschließen, und kamen zu folgendem Ergebnis: Die heute abend in Windhuk versammelten Vertreter deutscher Körperschaften sind sich über die Gründung eines deutschen Bundes für Südwestafrika auf Grund nachfolgender Bestimmungen einig, vorbehaltlich der endgültigen Zustimmung ihrer Körperschaften:

1. Der Deutsche Bund ist eine über allen Parteien stehende Vereinigung von deutschen Körperschaften und Einzelpersonen, welche sich die Pflege und Vertretung aller deutschen kulturellen Bestrebungen zum Ziel gesetzt hat.

2. Dem Bund können alle Körperschaften beitreten, die deutsche kulturelle Ziele haben.

Als Einzelmitglieder können dem Bund solche Personen beitreten, die deutscher Abstammung sind, sich zum Deutschtum bekennen und die die deutsche Sprache beherrschen.

3. Als Beitrag wird für die Körperschaften ein vereinter Pauschalbeitrag, für Einzelmitglieder ein Halbjahrsbeitrag von sh. 6.— festgesetzt.

Der Vorstand ist in besonderen Fällen ermächtigt, den Beitrag zu ermäßigen.

4. Kein Mitglied kann für mehr als seinen Beitrag haftbar gemacht werden.

Der Vorstand ist verantwortlich, daß die finanziellen Verpflichtungen zu keiner Zeit das Vermögen übersteigen. Der Vorstand hat halbjährlich eine Bilanz und einen Voranschlag vorzulegen.

Hierzu lag folgender Zusatzantrag Swakopmund als Material zu den Satzungen vor: Die Spitzenvertretung der deutschen Vereine und Körperschaften ist eine repräsentative und organisierende und gibt den Willen aller Vereine und Körperschaften kund. Dieselbe soll alle Angelegenheiten, die das Deutschtum sowie Lebens- und Landesinteressen betreffen, vertreten, hat jedoch ebensowenig wie die Majorität des Bundes ein Bestimungsrecht über die Tätigkeit und Organisation der Vereine und Körperschaften.

## Vom Leben in der Heimat

### 1200. Geburtstag der Stadt Fritzlar.

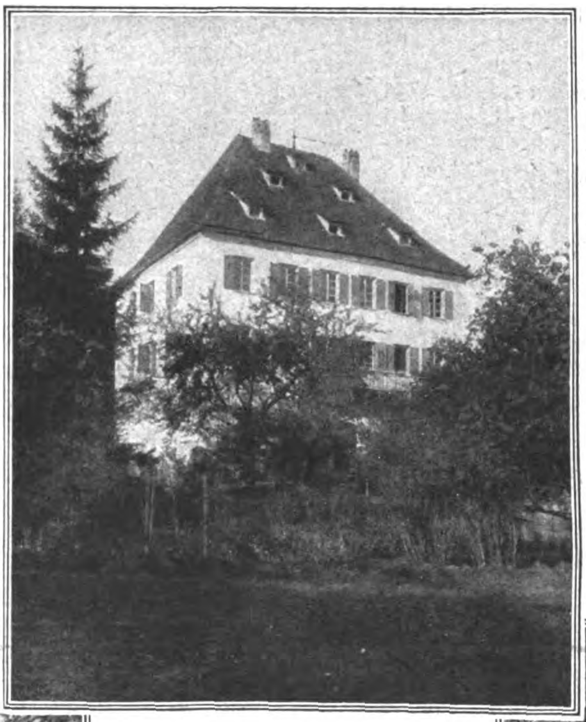
Anfang Oktober beging die Stadt Fritzlar das Jubelfest ihres zwölfhundertjährigen Bestehens. Nach den bisherigen wissenschaftlichen Forschungen ist das Jahr 724 als Gründungsjahr anzusehen. Man nimmt an, daß Bonifazius im Jahre 723 die Donareiche gefällt und im darauffolgenden Jahr Fritzlar gegründet hat. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß in dieser Gegend schon vor Bonifazius eine Siedlung bestanden hat. Der Apostel der Deutschen gründete um 732 ein Benediktinerkloster und eine Kirche, die als einziges Bauwerk die Verwüstung der Stadt durch die Sachsen im Jahre 774 überstanden hat. Fritzlar wurde der Sitz des Grafengeschlechts der Konradiner, das Deutschland König Konrad I. gegeben hat. Auf dem Fritzlarer Reichstag von 919 wurde Heinrich I. zum deutschen Kaiser gewählt, ein Ereignis, dessen Erinnerung in Verbindung mit der Jubelfeier der Stadt ebenfalls festlich begangen wurde. Das Fritzlarer Kloster wurde um die Wende des ersten Jahrtausends durch ein Chorherrenstift abgelöst. Dieses Stift kam im 11. Jahrhundert an das Erzbistum Mainz. Im 13. Jahrhundert wurde es von dem Landgrafen von Thüringen zerstört. Im Siebenjährigen Krieg wurde eine französische Armee in der Stadt eingeschlossen und von dem Erbprinzen von Braunschweig zur Übergabe gezwungen. Beim Reichsdeputationshauptschluß verfiel das reiche Stift der Säkularisation und kam an Kurhessen. Unter den Bauwerken der Stadt ist besonders der durch seine tausendjährige Geschichte und seine eigenartige Verschmelzung von romanischen und gotischen Stilelementen berühmte Dom bekannt.

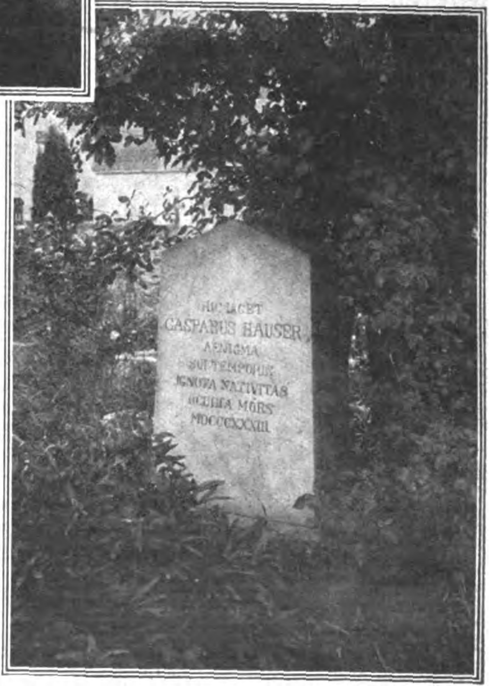
### Einbruch in eine historische Fürstengruft.

In Schenna haben bisher unbekannte Täter das dortige Mausoleum erbrochen. Der Einbrecher hatte es zunächst auf die Kirche abgesehen, drang dann aber, als er dort nichts vorfand, in die unterhalb des Betraumes befindliche Totengruft, wo die Särge mit den Leichen des Erzherzogs Johann (gest. 1859), seiner Gemahlin, der zur Gräfin von Meran erhobenen Postmeisterstochter Anna Plochl aus Aussee (gest. 1885), und ihres Sohnes, des Grafen Franz von Meran (gest. 1891), aufbewahrt sind. Der Einbrecher öffnete die Särge der Gräfin von Meran und suchte nach Kostbarkeiten. Wahrscheinlich hat der Leichengeruch den Räuber bald vertrieben; es wurde nur festgestellt, daß ein Finger der Leiche gebrochen war, an dem ein Ring steckte, der abhandengekommen ist. Erzherzog Johann, ein Sohn Kaiser Leopolds II. von Österreich, der im Jahre 1800 die Schlacht bei Hohenlinden verlor, wurde 1848 von der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche zum Reichsverweser ernannt. Er legte dies Amt jedoch schon 1849 nieder und zog sich in seine Heimat zurück.

### Das Kaspar-Hauser-Rätsel.

Die Auffindung eines verliesartigen dunklen Gemaches in dem Schlosse im Dorfe Pilsach bei Neumarkt in der Oberpfalz, das der Kerker des Nürnberger Findlings und angeblichen legitimen Sohnes und Thronerben des Großherzogs Karl von Baden in seinen Jugendjahren gewesen sein soll, hat die Person dieses rätselhaften Menschen von neuem in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gestellt. Der entdeckte Raum entspricht in allen Voraussetzungen völlig den Angaben des sogenannten Kaspar Hauser, als man ihn eines Tages in den Straßen Nürnbergs fand, hinsichtlich Gleichmäßigkeit der Temperatur, Unauffindbarkeit, Dunkelheit und Abgeschlossenheit. Die Gründe, die die Annahme, es handelt sich tatsächlich um Hausers Kerker, unterstützen, sind: Herkunft des Briefpapiers, auf dem das Schreiben an den Rittmeister der 4. Schwadron abgefaßt war, der ihn in seiner Schwadron anstellen sollte, es stammte aus der eine Stunde von Pilsach gelegenen, seither eingegangenen Papiermühle Stettenbach; die Kleidung Hausers, aus abgeschnittenem Bedientenfrack und Reithose bestehend und somit auf ein Herrschaftshaus deutend; der Brotrest in seiner Tasche, nach den Feststellungen von Kaspars zeitweiligem Pflegevater, Frhr. v. Tucher, das auf dem Lande übliche Herrschaftsbrot, usw. Ferner spricht anscheinend auch die durch Brückentor und ringsumgehenden Weiher gesicherte Lage für eine gewisse Richtigkeit der Annahme. Für die Richtigkeit aber, daß Kaspar Hauser eine politische Person von Wichtigkeit war, fehlt immer noch jedweder Beweis. Rätselhaft wie sein Erscheinen und seine Gefangenschaft ist der Tod des Mannes gewesen, der am 14. Dezember 1833 im Ansbacher Hofgarten tödlich von einem Unbekannten verwundet wurde — ein Gedenkstein bezeichnet die Stelle — und auf dem Friedhof zu Ansbach beigesetzt ist.





Zum Kaspar-Hauser-Rätsel.

Oben: Das von einem Weiher umgebene Schloß im Dorfe Pilsach bei Neumarkt in der Oberpfalz, in dem sich der angebliche Kerker Kaspar Hausers befindet.

Links: Der Gedenkstein im Ansbacher Hofgarten an der Stelle, wo Hauser tötlich verwundet wurde.

Rechts: Das Grab Hausers auf dem Friedhof in Ansbach.

### Die kleinste deutsche Schule.

Inmitten der Lewitz in Mecklenburg — einem über drei Quadratmeilen ausgedehnten Gebiet von Seen und Wiesenland — liegt das Dorf Friedrichsmoor, das sich gewiß rühmen darf, die in erzieherischem Sinne idealsten Schulverhältnisse zu haben. Die dortige Schule zählt seit längerer Zeit nur zwei Schüler. Da das nächste Dorf über 5 km von Friedrichsmoor entfernt liegt, so können die Schüler nicht nach dort überwiesen werden. Während Gemeinde und Lehrer unter diesen Umständen mit den Ergebnissen der individuellen Erziehung recht zufrieden sind, denken wohl die Schüler weniger anerkennend darüber.

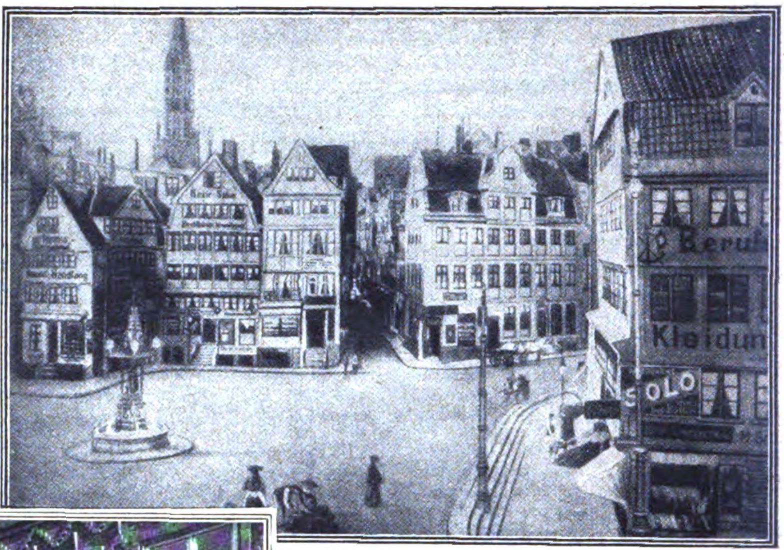
### Das Chile-Haus in Hamburg.

Ein dithyrambisches Hoheslied möchte man anstimmen zum Lobe des überwältigend hoheitsvollen Bauwerkes, das, den Namen Chile-Haus führend, nach dem Chile-Salpeter-Importhaus Sloman, der eigentlichen Bauherrin, zur größten Sehenswürdigkeit Neu-Hamburgs wurde, ja wahrscheinlich das größte europäische Bauwunder der Neuzeit darstellt. Am Meßberg, dem vom Jakobikirchturm überragten, spitzwegisch traulichen, altertümlichen Platze, an dem Gevatter Schenkwirt und Haarkünstler, Kleider- und Samenhändler gemütlich in engen, schmalen Stübchen hausten und ihre Geschäftlein betrieben, bis die fürchterlich grausame Cholerazeit diesem vorzeitlichen Idyll ein Ende mit Schrecken bereitete, standen auf den Trümmern der Habseligkeiten dieser Leutchen, die wie Seifensieder dachten, dem Baumeister Fr. **Höger** zwei Grundstücke zur Verfügung, zwei schmale, zungenhafte Fetzen Land, der eine von ihnen in einen ganz spitzen Winkel auslaufend, obendrein durch eine zwischen ihnen neu anzulegende Verkehrsstraße voneinander getrennt. Sollte auf ihnen ein einziger Bau errichtet, das Baugelände aber auf das zweckmäßigste, nämlich auch über der Straße der Luftraum, ausgenützt werden, dann war die zweimalige Überbauung der Straße zu vollziehen, zweimalig, weil die Größe der Grundstücke einen Hausblock mit Innenhöfen als geboten erkennen ließ. Waren doch an Nutzfläche 36 000 qm vorhanden. Bei zweimaliger Straßenüberbauung, und zwar mit dem ganzen Hauskörper in voller Höhe, war die Errichtung eines einzigen Kolossalgebäudes von harmonischem Körper technisch keine Unmöglichkeit. Und schon sah Höger in seinem Geiste den zehn Stock hohen Riesenpalast vor sich. Beim Bau zu berücksichtigen war, daß acht Straßenfronten in Betracht kamen. So erhielt denn das Gebäude eine Gesamtfrontlänge von 480 m. Der Baugrund war der denkbar schlechteste. Es waren zunächst, um ihm die nötige Haltbarkeit zu geben, sehr umfangreiche Eisenbetonpfahlrammungen vorzunehmen mit Pfählen von 6 bis 15 m Länge. Insgesamt sind rund 18 000 lfd/m Eisenbetonpfähle hier untergebracht. Zwei Fronten laufen aus der breiten Wurzel der Zunge mit geradezu jäher Vehemenz in die Spitze. Die hintere, der Stadt zugekehrte, der gegenüber noch eine trostlose Gruppe jämmerlicher Häuslein aus der Vorcholerazeit demütig sich hinduckt, schnurgerade; die vordere, am Meßberg, der Wandrahmbrücke und dem Oberhafen zugekehrte, in einer schwellenden, leicht und wundervoll graziös sich hinschwingenden Linie, wie Flanke und Bug eines Schiffsrumpfs. Die von der Zungenspitze (unser Titelbild veranschaulicht das) berührte Straße wird durch sie zweigeteilt und rinnt an den beiden Fronten seitab. Die Höhe des Gebäudes beträgt ca. 40 m. Unter dem Erdboden befinden sich Keller und im Heizungstrakt Doppelkeller. Über das Erdgeschoß ist in einem Teil des Gebäudes wegen der besonders niedrigen Lage der an ihm vorüberführenden Straße ein Zwischengeschoß eingeschoben. Sonst hat das Gesamtgebäude über dem Erdgeschoß fünf normale Obergeschosse, über diesem drei, und in der Mitte vier Staffelgeschosse, die an den Straßen wie auch an der Hoffront stockwerkweise um ca. 1½ m zurückgesetzt sind. Diese Staffelung trägt mit zur Erzielung einer dem Auge wohlgefälligen abwechslungsvollen Mannigfaltigkeit bei. Das Haus ist stockwerkweise vollkommen einräumig gebaut. Das heißt jedes 70 Fenster Front zählende Stockwerk bildete ursprünglich einen einzigen Raum. Die Abteilung der einzelnen Mietungen dagegen geschah in beliebiger Größe, je nach den Wünschen der Mieter, die auch die Größe der einzelnen Räume bestimmen konnten. Das zuerst einräumige Stockwerk aber ließ eine in den Fronten wie auch an den Höfen ganz gleichförmige kleine Achsenteilung zu mit im ganzen rund 2800 normalen zweiflügeligen Fenstern von ganz gleicher Art. Diese Zweckbedingung nach den Wünschen der einzelnen Mieter war für die Architektur bzw. Struktur des Hausinnern von großer Bedeutung. Das Äußere erfuhr dagegen dadurch keinerlei Beeinflussung. — Einige hundert Fenster in dem erwähnten Zwischengeschoß und in dem obersten Stockwerke haben abweichende Maße. 3- bis 4000 Menschen können in dem Hause untergebracht werden. Man erinnert sich, daß der Ozean-Gigant „Imperator“ ebenso viele Menschen zu beherbergen vermochte. Das ganze Erdgeschoß dient Ausstellungs- und Verkaufsräumen (Läden), Restaurants u. dgl. Sämtliche Obergeschosse bergen Bureaus, Musterlager oder haben ähnliche Bestimmung. Für Angestellte der Hausverwaltung wie auch für Mieter von Läden etc. sind rund 30 Wohnungen in einen Block vom 1. bis 7. Stock eingebaut. Wohnungen wie Bureauräume sind durch schallsichere Leichtwände abgeteilt. Die zunächst ihrem Zweck entsprechenden Abteilungswände können über Nacht beliebig verschoben werden. Die im wesentlichen in einem tiefen bläulichen Rot sich präsentierenden Außenfronten sind tragfähig gemauert, sämtliche Innensäulen, Balken und Decken sind aus Eisenbeton. An Holz ist im Hause kaum etwas weiter vorhanden als die Fenster und Türen. Es gibt auch keinen hölzernen Dachstuhl. Die Feuersgefahr ist also gering. Feuerlösch- und Rettungsarbeiten wären durch die an allen Fronten und Höfen herumlaufenden Staffelbalkone denkbar einfach. Im übrigen sind alle erforderlichen Feuersicherheits- und Feuerlöschvorkehrungen bei den Verkehrszentralen und in den Höfen vorhanden. In allen Stockwerken und in jedem Treppenhaus sind Hydranten, außerdem ist in jedem Stockwerk das Treppenhaus durch Rauchfangtüren gesichert. Ferner befindet sich in jedem Treppenhause ganz oben eine Qualmklappe, die sich bei etwa ausbrechendem Feuer öffnet, so daß ein Verqualmen der Treppenhäuser unmöglich ist. Obendrein führen Verbindungsleitern von einem Staffelbalkon zum anderen bis hinauf zur obersten Dachplattform. Das Haus hat keine „Architektur“ im weithergebrachten Sinne, sondern nur eine Struktur. Diese ist gewoben mit einem Faden, der sich aus dem Zweck, der Konstruktion und dem Material ergibt. Das ganze Material ist feinmaschig, trotz der Größe des Hauskörpers, und hierin liegt vor allem die Gigantik der Wirkung. Kleine Einheiten in unendlich häufiger Wiederkehr machen die Struktur des ganzen Hauses. Das Äußere ist an allen Fronten und in den Höfen in oldenburgischen Backsteinklinkern gemauert, die bis zur Schmelzsinterung gebrannt wurden. Das Material hat nicht nur intensive Farb-, sondern auch starke Reflexwirkung. Das Gesicht des Hauses reagiert auf jede Änderung des Lichts, auf jede Wetterstimmung und Lichtrichtung, so daß ein und derselbe Gebäudeteil von jedem neuen Standpunkte aus stets ein leicht spielendes wechselbares Bild zeigt. Die Staffelbalkone und deren weitausladende Gesimse sind nichts weiter wie über die Front hinauszeigende Deckenplatten in Eisenbeton. Die Unterschichten wurden in zweierlei Vorsatzbeton ausgeführt, blaugrün und gelbgrau getönt. In der erwähnten kühnen Spitzenentwicklung des Hauskörpers und der großen Ausladung des ganzen kolossalen rechten Flügels und indem die beiden obersten Stockwerke in sehr scharfer, schiffsschnabelgleicher Spitze ausklingen, beruht die stärkste malerische Wirkung dieses Riesenbaues. Die Konstruktion der Straßenüberbauung ist besonders beachtlich angesichts der ungeheuren Lasten, die hier in Betracht kommen. Die auf den Straßenkantsteinen stehenden Stützen sind zum Teil belastet mit ¾ Millionen Kilogramm! Schmuckteile hat das Haus eigentlich nur wenige. Die Eingangsportale, die Erker neben der Spitze und die Arkaden an der Rückseite am Burchardplatz sind so ziemlich die einzigen besonderen Zierden. Die Schmuckstücke wurden sämtlich in Klinkerkeramik vom Bildhauer Kuöhl ausgeführt, wirken aber wie feinste mittelalterliche Schnitzereien und gehen im Ton mit dem Klinkermauerwerk des Ganzen wundervoll zusammen. Blickt man in den mittleren Innenhof, den die Verkehrsstraße durchzieht, so ist's, als stünde man mittelalterlichen Ziermotiven geschnitzten Holzbildwerkes gegenüber. **Paul Wittko.**

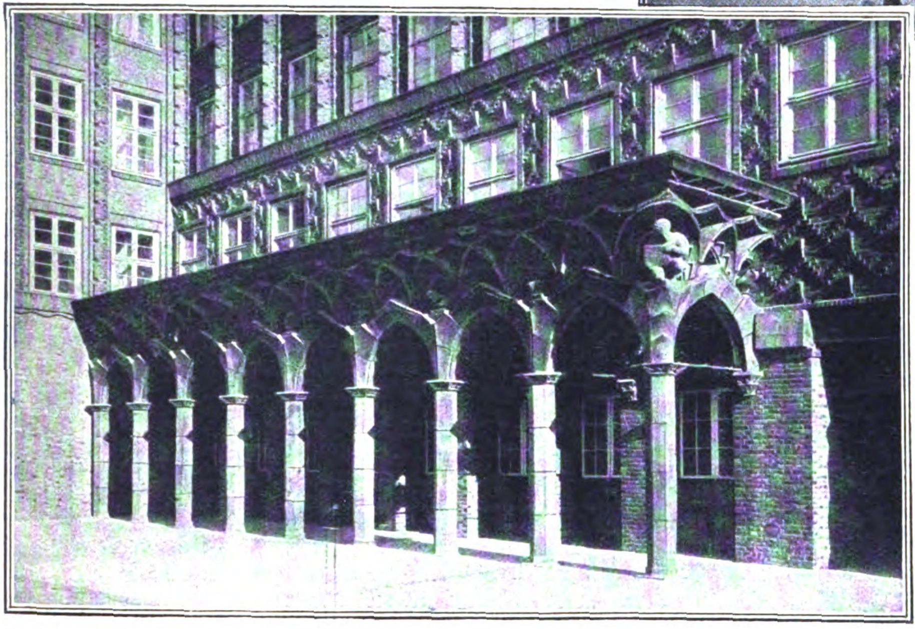
## Aus der Frauenwelt

### „Wollen Sie mein Mann werden?“

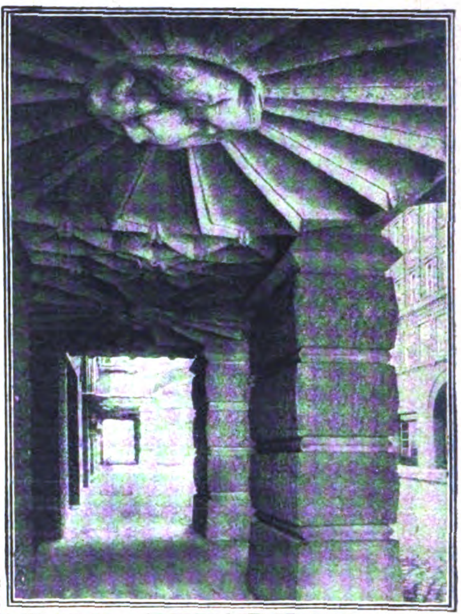
Diese Frage, die sonst stets nur das männliche Geschlecht mit der entsprechenden Abänderung zu stellen befugt war, soll nun fernerhin nicht mehr das Vorrecht des einen Geschlechts bleiben. Dafür tritt die bekannte englische Schriftstellerin Dorothy Dix in einer englischen Wochenschrift ein. Allzu laut klingen schon die Anklagen, die von den älteren Frauen gegen das Mädchen von heute erhoben werden, und sie beschuldigen, dem Manne in einer Weise nachzustellen, daß es für ihn kaum ein Entrinnen gebe. „Als ich jung war,“ so predigen diese Verherrlicherinnen der guten alten Sitte, „würde ein hübsches Mädchen lieber gestorben sein, als daß ein junger Mann auch nur hätte ahnen dürfen, sie beschäftige sich in Gedanken mit ihm. Wir taten natürlich immer höchst erstaunt, wenn uns ein Mann seine Liebe gestand. Heute dagegen wären die Mädchen dreist genug, sogar selbst den Antrag zu stellen.“ Dieser Anklägerin gegenüber betont Dorothy Dix, daß sie selbst darin nichts so Schreckliches erblicken könnte. Denn nach den Worten eines bekannten Schriftstellers sind ja die Frauen von jeher die Verfolger, nicht die Verfolgten gewesen, und kaum ein Mann würde zum Altar treten, wenn nicht die Frau mehr oder weniger dahin stoßen würde. Das ist sicher bis zu einem gewissen Grade wahr, aber die Frauen haben dies immer in der größten Heimlichkeit und mit List tun müssen, und das hat dem Ganzen den großen, freien Zug geraubt. Ein Mädchen konnte dem Manne nicht erzählen, was für eine vorzügliche Köchin sie sei. Alles, was ihr zu tun übrig blieb, war zu warten, bis der Mann sie bemerkte, und dies suchte sie nun durch das Stellen von Fallen zu beschleunigen. Manchmal mißlang auch dies. In jedem Fall aber hatte das Mädchen das erniedrigende Gefühl, warten zu müssen, bis jemand sie begehrte. Ist es nicht viel weiblicher für ein Mädchen, den Mann wissen zu lassen, daß sie ernste Absichten hege, als daß sie ihn im Dunkeln zu fangen sucht? Wenn der Frau in einem Punkte die Wahl frei stehen soll, so müßte es doch wahrlich in einer Frage sein, deren Lösung für die weiteren zwanzig



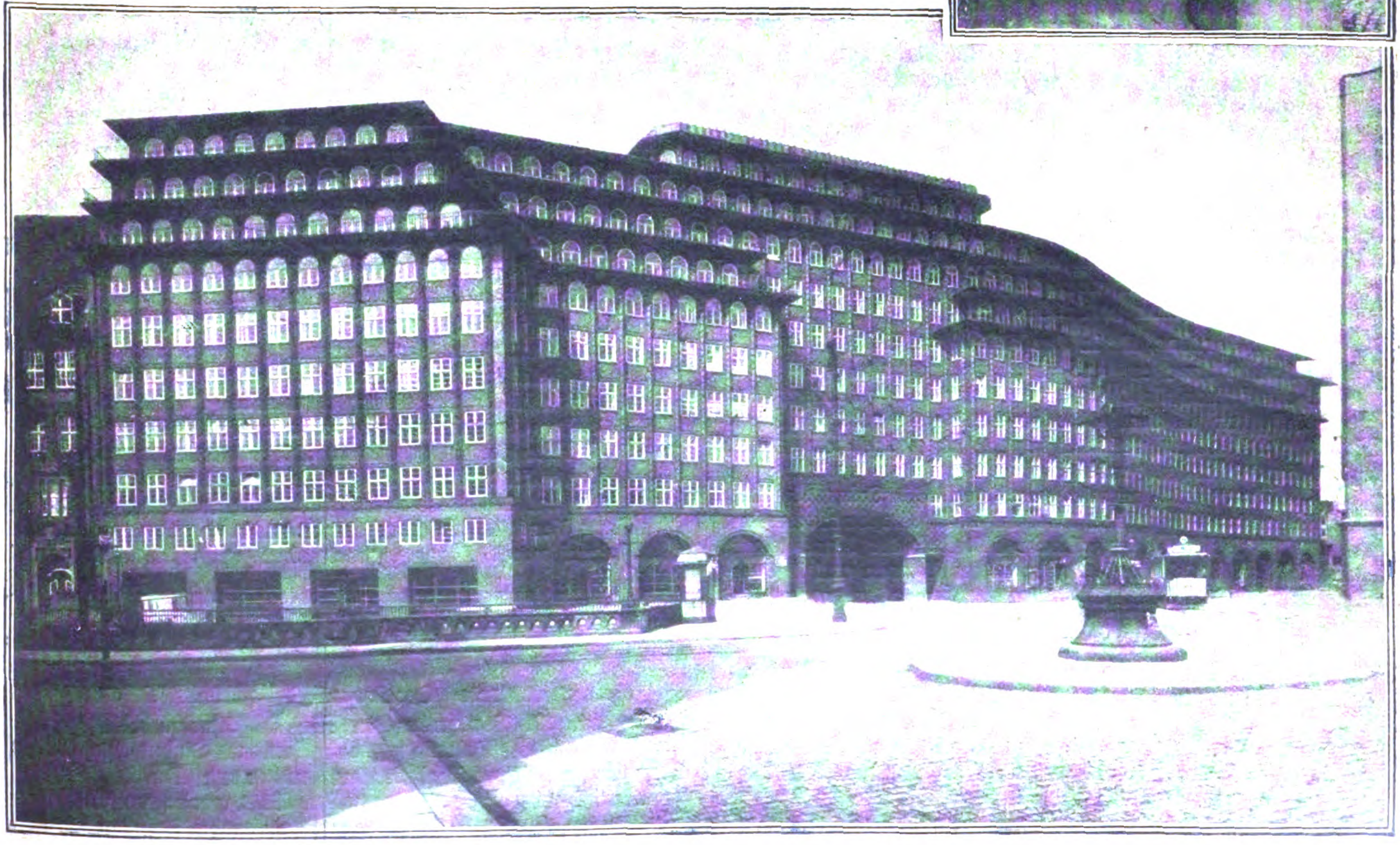
Der Meßberg, der Platz an dem heute das Chile-Haus steht, in seiner früheren Gestalt.



Der östliche Teil der Arkade des Chile-Hauses am Burchardtplatz und die Ecke des Burchardtplatzes.



Rechts: Die Fischertwieten-Überbauungen auf dem Bürgersteig, welche die Last der neun Stockwerke hohen Überbauung tragen.



Die Front des Chile-Hauses am Meßberg.

oder mehr Jahre ihres Lebens allein bestimmend ist, weitaus bestimmender noch als für den Mann, der auch durch tausend andere Interessen in Anspruch genommen wird. Das Leben der Frau dagegen dreht sich um die beiden Pole: Heim und Familie, und nur eine zufriedene Frau ist zugleich auch eine gute Frau, sie muß die Entscheidung über ihr Schicksal also auch selbst herbeiführen können.

### Die „Professorin der Maurerkunst“.

Eine Anzahl ungewöhnlicher Frauenberufe sind in dem neuesten Jahrbuch des New-Yorker Frauendienstes verzeichnet, das soeben unter dem Titel „Frauen von 1924“ erscheint. Hier findet sich sogar eine „Professorin der Maurerkunst“; es ist eine Mrs. Florence Thompson, die ihren Doktorgrad an einer Universität erworben hat und zu ihrem Spezialstudium die praktischste und beste Art des Mauerns erwählte. Sie unterrichtet angehende Maurer in dieser Wissenschaft. Als Hafeninspektorin hat sich Hilda Gorman einen großen Ruf erworben, denn sie ist die Sekretärin der Hafenkommission von San Franzisko, und es ist in erster Linie ihrer Tätigkeit zu danken, daß San Franzisko einen Musterhafen besitzt. Zu einer besonderen Machtstellung hat sich die Reiskönigin Mrs. Heyes von Houston in Texas emporgeschwungen. Sie gründete ein Handelshaus für Reis und hat dieses so ausgedehnt, daß sie nicht weniger als 15 große Reismühlen besitzt und einen bedeutenden Teil der amerikanischen Reiserzeugung kontrolliert. Andere Frauen sind als Geschäftsleiter von Eisenbahnen und großen Omnibusunternehmungen tätig. Eine Geologin Constante Elrich, Mitglied des amerikanischen Bergwerkinstituts, ist die Sachverständige einer großen Petroleumgesellschaft in Oklahoma.

### Weibliche Schutzleute in London.

London will seinen Bestand an weiblichen Schutzleuten vergrößern, und es werden nun Richtlinien für den Frauentyp ausgegeben, der sich nach Ansicht von Scotland Yard für den Polizistinnenberuf am besten eignet. Übellaunige alte Jungfern und bissige, mittelalterliche Fanatikerinnen werden, so heißt es, dem Stand der Polizistinnen fern bleiben müssen. Scotland Yard hält auch wenig von Frauen, die bis dahin Lehrerinnen oder Schwestern waren, wie überhaupt alle studierten Frauen von vornherein abschlägig beschieden werden sollen. Im allgemeinen seien aber junge und hübsche Damen qualifiziert, und man sei sogar geneigt, Mädchen unter 21 Jahren zu bescheidenen Aufgaben heranzuziehen. Die neue Polizeigarde soll einen demokratischen Charakter haben und sich aus allen Gesellschaftsklassen zusammensetzen. Weibliche Offiziere sollen nicht nur aus einer speziellen Gesellschaftsklasse hervorgehen, sondern die gebildete Frau muß sich durch ebenso viele Stufen emporarbeiten, wie die ungebildete, wenn sie das Offiziersprädikat zu erwerben gedenkt. Trübsalblasen wird nicht verlangt, besonders nicht, da die Frauen im Polizeidienst imstande sein müssen, gesellschaftlich aufzutreten und unter Umständen sogar in Abendtoilette zu erscheinen. Weitherzige, freundliche Frauen mit klarem Menschenverstand würden bevorzugt. Unbedingt nötig sei es, den weiblichen Polizisten auch das Recht zu geben, Verhaftungen vorzunehmen, allerdings mit Einschränkungen, weil sie ja nicht jeder Situation gewachsen sind. Zum Beispiel wird es ihnen kaum gelingen, schwer betrunkene Ruhestörer zu arretieren. Es sollen wieder so viel Frauen zum Polizeidienst herangezogen werden, wie es 1922 gewesen sind. Vor zwei Jahren trugen in London 112 Frauen die Polizeiuniform. Jetzt sind es nur noch 24. Es werden also beinahe neunzig Reflektantinnen gesucht.

### Die ersten drei Frauen, die in den Völkerbund delegiert wurden.

Schweden, Norwegen und Dänemark waren die ersten Länder, die Frauen als Delegierte in den Völkerbund sandten. Alle drei Frauen, die dem Völkerbund seit seiner ersten Vollversammlung angehören, nahmen in der Frauenbewegung ihrer Länder einen hervorragenden Platz ein und sind auch in internationalen Frauenkreisen sehr geschätzt. Die Schwedin Anna Wicksoll hat im Völkerbund insofern noch eine Sonderstellung inne, als sie das einzige weibliche Mitglied der Mandatskommission ist, zu der sie ihr hohes geistiges Wissen und ihre eingehenden Studien über die Verfassungen aller vertretenen Staaten befähigen. Die Norwegerin Professor Dr. Ernestine Bonnevie gilt in ihrem Lande als eine wissenschaftliche Größe, ist Professorin der Zoologie und das einzige weibliche Mitglied der Norwegischen Akademie der Wissenschaften. Die Dänin Henni Forchhammer widmete sich als Philologin der Sprachforschung und erwarb sich in ihrem Lande um die Errichtung von Volkshochschulen große Verdienste und hat auch die Frauenbildung in weitestem Maße mit fördern helfen. Sie war von der Regierung ihres Landes beauftragt worden, im Völkerbund in erster Linie die Fraueninteressen zu vertreten und hat sich in diesem Sinne als werktätige Mitarbeiterin in der fünften Kommission, der sogenannten humanitären, hervorgetan.

### 4. Kongreß der Internationalen Katholischen Liga (Ika).

Das Motto des Kongresses, der vom 15. bis 20. August stattfand, war: „Pax Christi in Regno Christi“. Gegenstand des Kongresses: Arbeit an der Verwirklichung der Forderungen, die Pius XI. in dem Rundschreiben vom 23. Dezember 1922 ausgesprochen hat, insbesondere soweit sie die Herstellung von Verhältnissen zwischen den Völkern und Staaten betreffen, wie sie dem christlichen katholischen Geiste entsprechen. Nahezu ein Fünftel der gesamten Teilnehmer waren Deutsche. Unter den deutschen Frauen, von denen keine im Auftrage eines Verbandes anwesend war, vertrat Frl. Dr. J. M. Bauer den Theatiner-Verlag, München. Italien stellte mehrere Vertreterinnen, darunter die Gräfin Falkenhayn, Rom. Österreich war vertreten durch die Vorsitzende des österreichischen Vereins zur Förderung der Frauenbildung, Gräfin Walterskirchen, Polen durch die Vorsteherin der Frauenhochschule in Warschau, Dr. Proczek, Verfasserin einer Psychologie de Adolescente.

### Proteststreik gegen den Bubikopf.

Endlich scheint sich die Männerwelt zum Kampf gegen den Bubenkopf erheben zu wollen. In Washington sind die ersten Rufer im Streit zu einem Proteststreik gegen diese Allerweltsmode zusammengetreten. 17 Kunden der ersten Friseurgeschäfte der Stadt haben feierlich erklärt, daß sie sich nicht mehr rasieren lassen werden, bis ihre Frauen ihre Haare wieder wachsen lassen wollen. Man kann sich vorstellen, welchen Eindruck diese Drohung im Land der glattrasierten Gesichter gemacht hat. Rudolf Green, ein hervorragender Kaufmann, der Anführer, zeigte einen drei Tage alten Bart und erklärte: „Der wird bleiben. Wir kehren jetzt zum Zeitalter des Haares zurück. Auch die Frauen werden wir dahin zurückbringen. Ich bin 30 Jahre alt, und in wenigen Monaten kann ich einen prachtvollen Vollbart haben. Wir nehmen unseren Kampf gegen das kurze Haar sehr ernst.“

### Die Amerikanerin auf der deutschen Eisenbahn.

Aus Lübeck wird ein eigenartiger Vorfall berichtet: Die Fahrgäste des Zuges Eckernförde—Kiel erlebten ein Schauspiel, das ihnen Grausen verursachte. Im Abteil befand sich auch eine junge Dame, anscheinend eine Amerikanerin, der es im Abteil zu heiß war. Sie öffnete das Fenster, aber der Temperaturwechsel schien ihr noch nicht zu behagen, denn sie stieg nach einer Weile auf das Fenster. Im Fensterrahmen stehend, den Oberkörper nach außen, schöpfte sie frische Luft. Aber auch in dieser Stellung schien sie die nötige Kühlung noch nicht gefunden zu haben, denn sie war plötzlich — verschwunden. Allgemeines Entsetzen! Absturz!? Zermalmt!? Als der Zug hielt, sofortige Meldung. Wo aber war die junge Dame? Sie saß recht vergnügt oben auf dem Wagendach, auf das sie sich vom Fenster aus während der schnellen Fahrt waghalsig hinaufgeschwungen hatte! Die Beamten baten sie, herunterzukommen, da man in Deutschland nicht, wie vielleicht in Amerika, auf den Eisenbahnwagen, sondern in den Eisenbahnwagen reise.

## Heer und Flotte

### Eine Stiftung Berlins für den Kreuzer „Berlin“.

In der zweiten Hälfte des Oktober tritt als erstes deutsches Kriegsschiff nach dem Friedensschluß der Kreuzer „Berlin“ eine etwa fünfmonatige Überseefahrt nach Westindien und den benachbarten Häfen des südamerikanischen Kontinents an. Die Stadt Berlin, die bekanntlich bei der Taufe dieses Schiffes seinerzeit Pate gestanden, nimmt diese Fahrt zum Anlaß einer neuerlichen Stiftung für die Besatzung des Kreuzers. Die Reichshauptstadt hat 1000 Mark zur Verfügung gestellt, wovon 500 Mark zur Vervollständigung der Schiffsbücherei und der Rest zum Ankauf von Weihnachtsgeschenken verwandt werden soll.

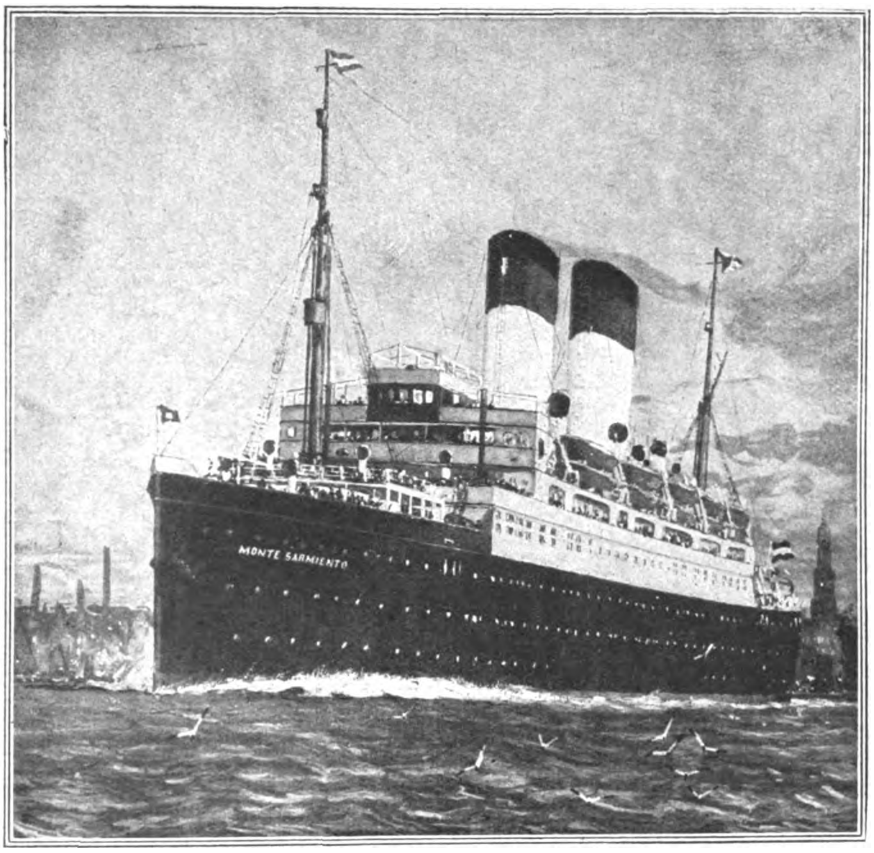
## Aus der Schiffahrt

### Eine deutsche Geschwindigkeits-Höchstleistung.

Der am 27. September in Rio de Janeiro eingetroffene Dampfer „Cap Polonio“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 18.13 Seemeilen die Strecke von Lissabon bis Rio de Janeiro in neun Tagen siebzehn Stunden zurückgelegt und damit einen Schnelligkeitsrekord aufgestellt.

### Deutschlands größtes und schnellstes Passagier-Motorschiff „Monte Sarmiento“.

Die Probefahrt und Inbetriebsetzung des bei Blohm & Voß für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft erbauten Passagier-Motorschiffes „Monte Sarmiento“ wird in Kürze stattfinden. Es handelt sich um einen ganz neuen Schiffstyp, da bisher der Motorantrieb überwiegend für Frachtschiffe vorbehalten war. Vier sechszylindrige Viertaktmotoren, die paarweise durch Untersetzungsgetriebe in der von Blohm & Voß ausgebildeten Anordnung auf je eine Welle arbeiten, werden dem Schiff mit einer Verdrängung von mehr als 20 000 Tonnen eine Geschwindigkeit von etwa 15 Seemeilen stündlich verleihen. Die Antriebsleistung beträgt 7000 Wellenpferdestärken, und die Antriebskraft für den Betrieb, der fast durchweg elektrisch angetriebenen Hilfsmaschinen, Lüftung, Beleuchtung und Heizung liefern fünf Diesel-Dynamos von je 680 Wellenpferdestärken. Die 2600 Fahrgäste dritter Klasse werden je etwa zur Hälfte in wesentlich vervollkommnet eingerichteten Kammern und in neuartig unterteilten Wohndecks untergebracht; ihnen stehen geräumige Speisesäle mit zusammen 900 Sitzplätzen, eine große Halle, Schreib- und Lesezimmer, Rauchsalon, ferner Dunkelkammer und Rundfunkempfänger, außerdem die mittschiffs belegenen geräumigen Promenadendecks zur Verfügung. Der Ausbildung der Sicherheitseinrichtungen ist besondere Sorgfalt geschenkt. Für Navigation sind vorhanden: Kreiselkompaß mit Selbststeuer, Bordfunkstelle und Unterwasserschalleinrichtung. Die Daten des Schiffes sind folgende: Länge 159,70 Meter, Breite 19,95 Meter, Seitenhöhe bis Hauptdeck 12,80 Meter, Tiefgang 8,10 Meter. Die Fertigstellung des Schiffes war durch die Ruhrbesetzung um mehr als ein Jahr verzögert worden.



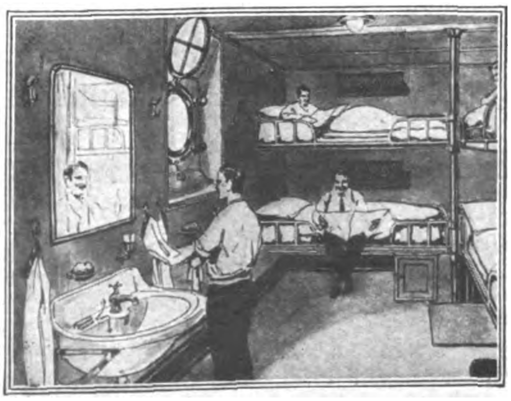
Deutschlands größtes und schnellstes III.-Klasse-Passagier-Motorschiff „Monte Sarmiento“.

## Soziales

### Berliner Wohnungsnot.

Dem sozialen Elend, das in ganz Deutschland durch die Wohnungsnot hervorgerufen ist, fehlt nicht die heitere Note. Aus Briefen an das Wohnungsamt Berlin hat der „Simplicissimus“ die nachstehende Reihe von Sätzen entnommen, die bei aller Tragik der Verhältnisse zum Lachen zwingen:

„An einer ordentlichen Schlafgelegenheit ist ganz ausgeschlossen, denn einer muß auf dem Fußboden schlafen, sowohl in sittlicher sowie vom gesundheitlichen Standpunkt tief gefährlich. Unter den obengenannten Verhältnissen ist ein Familienleben tief bedauerlich.“ — „In einigen Wochen sieht meine Frau ihrer Niederkunft entgegen, sowie meine alte mittellöse Schwiegermutter.“ — „Das Zimmer ist nicht nur gesundheitsschädlich, sondern es untergräbt auch die gute Sitte meines achtjährigen Jungen.“ — „Jetzt aber kam die Schwester der Frau, der ihr Mann fünf Jahre wegen Diebstahls festsitzt und von einem anderen in Schwangerschaft war.“ — „Ich bin seit fünf Monaten verheiratet, und meine Frau ist in anderen Umständen, ich frage das Wohnungsamt: Muß das so sein?“ — „Besonders der Umstand, daß meine Schwiegermutter gestorben ist, erheischt dringende Abhilfe.“ — „Ich und meine Frau sind zusammen zwölf Personen.“ — „Ich habe drei unmündliche Kinder und noch ein unehrliches Kind zu versorgen.“ — „Ich werde den Schnupfen nebst meiner Frau nicht los.“ — „Selbiger Herr bewohnt in Köln zwei Zimmer nebst Frau und kann selbige freigeben.“ — „Direkt unter meiner Wohnung züchtigt eine Frau drei Schweine.“ — „Der Abort in diesem Hause ist baufällig. Wenn ich mich auf ihn setze, bin ich mit Lebensgefahr gebunden.“



Kabine III. Klasse auf dem „Monte Sarmiento“.

### Spargeld für Neugeborene.

Eine Einrichtung, die Nachahmung verdient, hat die Kreissparkasse in Fulda getroffen, indem sie vom 1. Oktober d. J. ab für jedes im Kreise Fulda neugeborene Kind als Geschenk einen Gutschein über 3 Mark verausgabt, der bei Anlegung eines Geschenksparbuches für das Kind und Zuzahlung von mindestens 1 Mark von der Kreissparkasse eingelöst wird. Der Betrag von 3 Mark bleibt bis zum vollendeten 14. Lebensjahre des Kindes gesperrt, außer bei früherem Wegzug aus dem Kreise oder im Sterbefalle. Der Gutschein wird durch die Standesämter bei der Anmeldung der Geburt mit einem Gedenkblatt verabfolgt.

### Soziologentag in Heidelberg.

Die „Deutsche Gesellschaft für Soziologie“ hatte unter dem Vorsitz von Prof. Ferdinand Tönnies den vierten deutschen Soziologentag nach Heidelberg einberufen. Die Teilnahme besonders aus Deutschösterreich war recht groß. Von Berlin waren Sombart und von Bortkiewicz zugegen. Grüße der internationalen Gesellschaft für Soziologie übermittelte der Leiter des römischen Instituts Prof. Cosentini. Beratungsgegenstand des ersten Tages war die Frage nach den Beziehungen zwischen Sozialpolitik und Soziologie, ein methodologisch wichtiges Thema, das namentlich durch die Diskussion an Klärung gewonnen hat. Höhepunkt der Tagung selbst bedeutete das großangelegte Referat von Max Scheler über die „Wissenschaft und die soziale Struktur“.

### Kleines Mißverständnis.

Zwei junge Künstler machten zusammen eine Reise durch Spanien, auf der sie in abgelegenen Dörfern herumwanderten. Es war furchtbar heiß, und sie waren halbtot vor Durst, als sie in ein kleines Dorf in der Nähe einer großen Stadt kamen. Sie konnten kein Wort Spanisch, und die Verständigung war daher in dem kleinen Dorfwirtshaus schwierig. Da sie Milch haben wollten, zeichneten sie das Bild einer Kuh auf und gaben einiges Geld. Der Besitzer des Gasthauses hatte verstanden. Nach einiger Zeit kehrte er zurück mit — zwei Billets für den Stierkampf!

## Volkswirtſchaft

### Die deutschen Nationalökonomen für ein gemäßigtes Zollsystem.

Eine in Stuttgart vorbereitete Kundgebung der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer zur Frage der Schutzzölle wird nunmehr der Öffentlichkeit übergeben. Es hat sich ihr bis jetzt bereits die ganz überwiegende Mehrheit der in Betracht kommenden Fachvertreter angeschlossen. Weitere Zustimmungserklärungen stehen bevor. Die Meinungsäußerung, welche Vertreter verschiedenster Richtung der deutschen sozial-ökonomischen Wissenschaft unterschrieben haben, lautet folgendermaßen: „Die neue Wirttschaftsstruktur Deutschlands, die Auswirkung des Londoner Abkommens und wesentliche Änderungen in der Gruppierung der Kräfte am Weltmarkt haben Deutschland vor eine von Grund auf neue handelspolitische Lage gestellt.

Die unterzeichneten Vertreter der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, unter ihnen eine Anzahl Gelehrte, die die Grundgedanken der deutschen Handelspolitik vor dem Kriege verteidigt haben, machen insbesondere mit allem Nachdruck darauf aufmerksam, daß Deutschland unter den heutigen Verhältnissen gezwungen ist, namentlich auch zwecks Rationalisierung seiner Landwirtschaft und Industrie sich die Vorteile des weltwirtschaftlichen Güteraustausches zu eigen zu machen. Sie vermögen daher Industrie- und Agrarzölle nur soweit zu billigen, als sie ein unentbehrliches und erfolgversprechendes Mittel für eine freiheitlichere Gestaltung des internationalen Verkehrs bedeuten. Eine künstliche Verteuerung der Lebenshaltung durch wirtschaftspolitische Maßnahmen ist im Deutschland der Gegenwart besonders bedenklich. Der schwierigen Lage der deutschen Landwirtschaft muß mit geeigneten Mitteln entgegengewirkt werden; durch bloße Fortsetzung des vorkriegszeitlichen Zollschutzes würde sie nicht entscheidend gebessert, eher verschlimmert werden.“ Die Kundgebung ist von den hervorragendsten Professoren der Nationalökonomie an den deutschen Universitäten unterzeichnet.

## Kulturgeſchichtliches

### Der Affe auf der Kanzel.

Anschaulichkeit wird erstrebt im Schul- und öffentlichen Leben Amerikas. Auch die Zeitungen tragen diesem Anschaulichkeitsbedürfnis Rechnung und sind deshalb oft von Neu-Ruppiner Bilderbogen kaum zu unterscheiden. Man will alles vor den leiblichen Augen haben, nicht nur das Beil oder den Revolver, mit dem der gruselige Mord verübt worden ist, sondern ein Kreuz oder ein Pfeil muß auch die Stelle der Blutlache bezeichnen, und die Augen-, Haut- und Haarfarbe des Mörders und seines Opfers muß wenigstens in der Beschreibung des Vorgangs genau so angegeben sein wie der Vor- und Zwischenname, ohne den keine Zeitung gern darangeht, auch nur den Namen eines neuernannten Botschafters zu erwähnen.

An einem Sonntag hat nun ein antidarwinistischer und antievolutionistischer Gottesmann draußen in dem Gold- und Kupferstaate Montana, in der Stadt Butte, seinen Abscheu vor der Entwicklungslehre auf seine Gläubigen dadurch zu übertragen versucht, daß er den angeblichen Stammvater des homo sapiens mit auf die Kanzel nahm und zur Illustrierung seiner Predigt über Evolution verwandte. Seine zwölfjährige Tochter führte das Anschauungsobjekt an einem Strick, der um einen Besenstiel gewunden war, dem Vater nach zur Kanzel, wo es Platz nahm. Oder wenigstens Platz nehmen sollte. Mister Simia hatte aber weder für die Heiligkeit des Ortes noch für den Ernst des Gegenstandes das richtige Verständnis, sondern führte sich so ausgiebig affenmäßig auf, als sei er im Zoo bei seinesgleichen. Er fletschte die Zähne, kraute sich hinter den Ohren, juckte das Fell, knirschte mit den Zähnen und gab zuweilen Töne von sich, aus denen seinerzeit der berühmte Affenprofessor Garner die Uranfänge der Odyssee und des Nibelungenliedes herauszuhören vorgab.

Die liebe Jugend hatte einen großen Tag, als sie den Ur-Daddy da oben auf der Kanzel in all seiner Ursprünglichkeit wahrnehmen konnte. Dann wurde das Elektrische abgedreht, und nur ein Scheinwerfer war auf die Kanzel gerichtet, in dessen verklärendem Lichte der affen- und evolutionsfeindliche Gottesgelahrte die große Frage ein für allemal erledigte. Sein Begleiter aber, der an so viel Licht und Aufklärung nicht gewöhnt war und auch seinen grünen Augenschirm zu Hause gelassen hatte, zwinkerte mit den Augen und schnitt schließlich greuliche Grimassen, was unter den Andächtigen erhebliche Unaufmerksamkeit erzeugte, so daß sie wiederholt zur Ordnung verwiesen werden mußten. Und je lauter der Reverend sprach, um sich verständlich zu machen in all der Heiterkeit, um so lauter wurde auch die Stimme des Kanzelgehilfen, bis schließlich ein Zwiegesang zuwege kam, der mit vollen Lungen bestritten wurde. Immerhin war so viel zu verstehen, daß der Reverend Z. Colin O'Farrell von der Ersten Baptistenkirche in Butte vor einigen Tagen erfahren hatte, seine Tochter sei in der Schule dahin unterrichtet worden, daß sie vom Affen abstamme, und sie habe ihn gefragt, ob das wahr sei. „Dahin also ist die Welt gekommen“, rief der Prediger in heller Entrüstung. „Obwohl die Universität in Chicago eine Baptistenuniversität ist, wird dort gelehrt, daß wir nicht von Gott, sondern vom Affen kommen, und diese Lehre muß das kommende Geschlecht zu einer Brutalität führen, die jenseit aller Beschreibung liegt.

Wenn der Mensch glaubt, daß er von einer Bestie stammt, muß er auch wie eine Bestie leben und handeln. Wir leiden unter einer Besoffenheit des Verstandes und des Geistes!“ Weiter sagte er, Telegramme, die er seit der Ankündigung seiner illustrierten Predigt bekommen habe, ließen darauf schließen, seine geistlichen Obern möchten bald hinter ihm her sein, aber wenn man die Welt für Gott retten wolle, müsse man eben drastische Mittel anwenden. Er werde wahrscheinlich demnächst wieder einen Affen mitbringen, dann aber einen besser erzogenen. Mit dem Satze: Wenn die Entwicklungslehre richtig ist, dann stammen wir nicht vom Affen, sondern vom Esel ab, schloß er die Predigt, wischte sich mit einem mächtigen Taschentuch den Schweiß von der Stirn und verkündigte mit heiserer Stimme: Wir singen jetzt die Hymne Nr. 123. Lebte er in der Baumwollzone, dann brauchte er keine Anleihe im Zoo zu machen, denn dort ist man eben dabei, die Entwicklungslehre von allen Schulen auszuschließen, auch von den Universitäten.

### 4000 Jahre alte Häuser ausgegraben.

Auf der Insel Lindö in der Nähe von Langeland sind bei einer Ausgrabung zwei guterhaltene Häuser aus der Steinzeit entdeckt worden. Die Häuser sind 4000 Jahre alt oder älter und beweisen, daß man in der Steinzeit schon Häuser gekannt hat.

### Der Kongreß der Feinschmecker.

In Straßburg wurde der Kongreß der Gastronomischen Gesellschaft abgehalten, in der sich die Feinschmecker zusammengeschlossen haben. Die Vereinigung verfolgt das lobenswerte Ziel, die kulinarischen Traditionen, die in den einzelnen Gegenden Frankreichs lebendig sind, zu pflegen und in einer Zeit, die alle Erscheinungen vereinheitlichen möchte, zu erhalten. Diese merkwürdige Tagung, die unter dem Vorsitz eines Grafen von Crozé stattfindet, erfreut sich sogar ministeriellen Wohlwollens.

### Analphabetismus in Spanien.

Wie die „Schweizer Pädagogische Zeitschrift“ berichtet, ist die Zahl der Analphabeten in Spanien immer noch sehr groß. Etwa neun Millionen Menschen sind des Lesens und Schreibens unkundig. Es gibt einzelne Provinzen, wo die Analphabeten in geradezu beschämender Weise in der Mehrzahl sind: in der Provinz Jaen können 65 Prozent der Männer und 77 Prozent der Frauen weder lesen noch schreiben. Mehr als die Hälfte des weiblichen Geschlechts im ganzen Lande, nämlich 52 Prozent, zählt zu den Analphabeten. Die Schuld an diesen Zuständen liegt nicht am Gesetz, denn dieses erklärt den Elementarunterricht für obligatorisch, sondern an den Behörden, die die Durchführung des Gesetzes vernachlässigen.

## Luftſchiffahrt

### Frankreich und Z. R. III.

Man weiß, wie großes Interesse in der gesamten Welt dem großen Flug des Amerika-Zeppelin entgegengebracht wird. Nun war seit einiger Zeit eine seltsame Tatsache zu verzeichnen. Der Eiffelturm in Paris, dessen exakte und auf die Minute pünktliche Wettermeldungen seit Jahren geschätzt sind, war in letzter Zeit merkwürdig schweigsam geworden. Schon während der großen Deutschlandfahrt des Z. R. III fiel es auf, daß gerade an diesen beiden Tagen der Eiffelturm plötzlich seine Wettermeldungen aussetzte, doch konnte man damals an einen Zufall glauben. In den letzten Tagen war es jedoch geradezu verblüf-

## Vom Gastspiel des berühmten Balletts Diaghilew in Berlin.

*

**Oben:**
Das Ballett „Le Tricorne“.

*

**Links:**
Das Tänzerpaar Lydia Sokolowa und Leon Woizikowski.

fend, wie schweigsam der französische Meldedienst geworden war, wie er alle Wetterberichte vom Atlantik überging und sich im allgemeinen nur auf Mitteilungen aus dem nördlichsten Teil des Weltmeeres beschränkte. Zweimal hatte er die Wettermeldungen, und zwar gerade an kritischen Tagen, ausfallen lassen, während an anderen Tagen die Nachrichten so verstümmelt ankamen, daß eine Eintragung der meteorologischen Veränderungen in die Wetterkarten unmöglich war. In der Nacht zum 10. waren seine Wettermeldungen wiederum gänzlich ausgeblieben, eine Tatsache, die besonders die in Friedrichshafen anwesenden maßgebenden Persönlichkeiten des Auslandes, insbesondere die Amerikaner, sehr merkwürdig berührt hat. Die ganze Angelegenheit ist ein Rätsel, dessen Lösung aber wohl jedermann in dem Neid und Haß der Franzosen finden wird.

### Ein Rekordflug.

Der New-Yorker Leutnant zur See Rittenhouse stellte einen neuen Geschwindigkeitsrekord für Wasserflugzeuge in einem 30 Minuten dauernden Flug auf. Er erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 227,5 Meilen in der Stunde. Der bisherige Rekord betrug 169,89 Meilen.

Die schwedische Tänzerin Jenny Hasselquist bei Tanzübungen im Charlottenburger Schloßpark.

Die Operetten-Diva Emmi Sturm in der Tittelrolle der Fall'schen Operette „Der süße Kavalier“.

## Sport

### Sportliche Hochschulkurse.

Im kommenden Winterhalbjahr finden in Berlin zahlreiche von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen veranstaltete sportliche Lehrkurse statt. Das von der Anstalt jetzt herausgegebene Programm gibt ein umfangreiches und übersichtliches Bild der winterlichen Betätigung auch derjenigen Sporttreibenden, deren Hauptsaison naturgemäß in die wärmere Jahreszeit fällt. Die Ruderer kehrten in den altgewohnten „Kasten" zurück, und die ihnen verwandten Paddler sind ihnen dorthin gefolgt. Für die Segler ist in einem besonderen Lehrkursus gesorgt, der sie in alle Künste ihres Sports, vor allem in die Behandlung des Tauwerks und der Takelung einweihen soll. Auch die Kenntnis von Bau und Form ihrer Fahrzeuge sollen diesen Wassersportlern durch Vorträge und Werftbesichtigungen theoretisch und praktisch nähergebracht werden. Für die Anhänger jeder beliebigen Art des Sports sind Kurse in rhythmischer Gymnastik geschaffen worden, die den Körper trainieren und geschmeidig machen und ein Einrosten der Gelenke während der langen Winterruhe verhindern sollen. Diese Übungen sind insbesondere nicht nur für vollendete Sportsleute gedacht, sondern auch als Vorübung für diejenigen bestimmt, die es werden wollen; sie beschäftigen sich außer mit der gleichmäßigen Durchbildung und Stählung des gesamten Körpers mit der Korrektur von Haltungsfehlern und sonstigen Schädigungen des Organismus, die eine einseitige oder sitzende Berufsarbeit als Ursache haben. Ein besonderes Wintertraining für Leichtathleten ist diesem Kursus angeschlossen. Neben Hallentennis werden Volkstänze und Wandern gepflegt. Boxen, Jiujitsu und Pistolenschießen finden starke Berücksichtigung. Das Hauptaugenmerk aber ist, der Zeit entsprechend, auf den Wintersport gerichtet. Zahlreiche Skilehrkurse, sowohl im Trockenski als in Vorträgen, sollen die geplante Weihnachts-Gebirgsfahrt vorbereiten und dem Schneeschuhsport neue Anhänger zuführen helfen. Auch dem Eislaufen soll auf einer eigenen Eisbahn eine besondere Pflege geboten werden.

### Rekord im Tanzen.

52 Stunden und 11 Minuten hintereinander getanzt hat in New York ein Tänzerpaar. Die Dame, ein Fräulein Helen Meyer, hat während dieser Stunden 24 Pfund abgenommen. Sie hatte, als sie aufhörte, geschwollene Füße und war so matt, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Mittel sei allen, die an Körperfülle leiden, bestens empfohlen.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Eine kostbare Autographensammlung verbrannt.

Eine einzigartige und unersetzliche Sammlung von Handschriften, die Harald E. Pickersgill in Perth Ambey, New Jersey, zusammengebracht hatte, ist, wie in der „Autographen-Rundschau" mitgeteilt wird, bei einem Brande zum größten Teil ein Raub der Flammen geworden. Es handelt sich dabei um die reichhaltigste und wertvollste Sammlung von Handschriften zur Geschichte des Staates New Jersey, die je zustande gekommen ist. Pickersgill hat daran 30 Jahre mit großen Kosten und Begeisterung gearbeitet.

### Ein Mäzen.

Eine der seltsamsten Gestalten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war der berühmte „Theatergraf" Carl von Hahn-Neuhaus, der Vater der Romanschriftstellerin Ida Hahn-Hahn. Seine Theater-Leidenschaft kannte keine Grenzen, und sein ganzes Riesenvermögen fiel ihr zum Opfer. Als Iffland in Schwerin gastierte, überredete der Graf ihn, an einer Liebhaberaufführung auf seinem Schlosse Remplin teilzunehmen. Es wurde Kotzebues „Kreuzfahrer" gegeben, alle Rollen waren von Mitgliedern adliger Familien besetzt. Um den Zuschauerraum zu füllen, mußte alles herhalten. Als der Graf vor Beginn der Vorstellung durch das Guckloch im Vorhang schaute und sah, daß die Galerie nicht ganz gefüllt war, schickte er seinen Jäger hinaus, damit er die draußen vor dem Schloß gaffenden Bauern ins Theater treibe, denn, sagte der Graf, „ein Iffland soll bei mir nur vor überfülltem Hause spielen". In seiner Garderobe fand Iffland eine vollständige Ritterausrüstung von gediegenem Silber. Erstaunt fragte er, ob er den Balduin von Eichensaft in dieser kostbaren Rüstung spielen solle. Darauf erwiderte der Graf: „Der König der Schauspieler möge sie als sein Eigentum auch in anderen Rollen tragen." Nach der Vorstellung aber schickte er dem Künstler auch noch einen kostbaren Brillantring auf sein Zimmer.

### Künstliches Petroleum.

Bei dem kürzlich in Paris tagenden Kongreß der Chemiker, der sich die Herstellung künstlichen Betriebsstoffes für Verbrennungsmotore aus mineralischen und pflanzlichen, in Frankreich vorkommenden Bestandteilen zur Aufgabe gestellt hat, konnte der Toulouser Professor Maihle Ergebnisse erfolgreicher Versuche vorlegen, zu denen er halb zufällig durch seine Untersuchungen katalytischer Zersetzungen gelangt ist. Seine ersten Erfolge erzielte er mit Leinöl und elektrolytischem Kupfer in Verbindung mit Aluminium als Katalysator. In jüngster Zeit machte er Versuche mit Fettsäuren. Es gelang ihm durch die Verwendung von Chlormagnesium als Katalysator, 78 Prozent künstliches Petroleum aus einer Mischung von Säuren zu ziehen, die aus Lein- und Erdnußöl gewonnen waren. Aus diesem Petroleum konnten sowohl Motorspiritus und Benzin wie auch schwere und dickflüssige Öle mit Hilfe eines ganz einfachen Verfahrens hergestellt werden. Auf die gleiche Weise ist es Professor Maihle auch gelungen, synthetisches Petroleum aus Bienenwachs und Chlorophyll zu gewinnen, dessen Erzeugung als Nebenprodukt sich bei den Industrien sehr vorteilhaft gestalten dürfte, die wie die Papier- oder Kunstseidefabrikation Zellulose und andere Holzprodukte verarbeiten.

### Webstoff aus Vogelfedern.

Zwölf Menschen haben drei Jahre lang mit unermüdlicher Geduld an der Herstellung eines Schals gearbeitet, der kaum seinesgleichen haben dürfte. Er wurde in Indien angefertigt und ist gegenwärtig ein vielbewundertes Schaustück in der Ausstellung von Wembley. Vor vier Jahren machte eine Familie eingeborener Weber in Kaschmir die Entdeckung, daß man die Federn eines „Tosa" genannten Vogels zu einem Faden verspinnen könne, der dem der Wolle ähnlich war, aber sich ungleich widerstandsfähiger und elastischer als dieser erwies. Der Tosa, der die Größe eines Fasans hat, lebt auf der Hochebene von Pamir an der nordwestlichen Grenze von Kaschmir. Der Vogel, der sein Federkleid hergeben muß, wird aber nicht getötet; auch werden ihm die Federn nicht ausgerissen, sondern während der Mauser des Vogels im Mai und Juni werden sie von den Eingeborenen vom Boden aufgelesen und gesammelt. Nachdem das Verfahren, diese Federn zu spinnen, gefunden war, gingen die Weber in Kaschmir daran, einen winzigen Schal aus diesem Material herzustellen. Der Inhaber einer Spinnerei, der davon erfuhr, ließ sich dann von ihnen einen großen Schal anfertigen. Dieser Schal ist jetzt in Wembley zu sehen. Er hat eine Länge von etwa sieben Metern und ist anderthalb Meter breit. Das Gewebe ist aber so fein, daß der zusammengerollte Schal bequem durch einen Ring gesteckt werden kann, ohne daß das Gewebe dadurch Schaden leidet.

### Die Ausgrabung der großen Maya-Stadt.

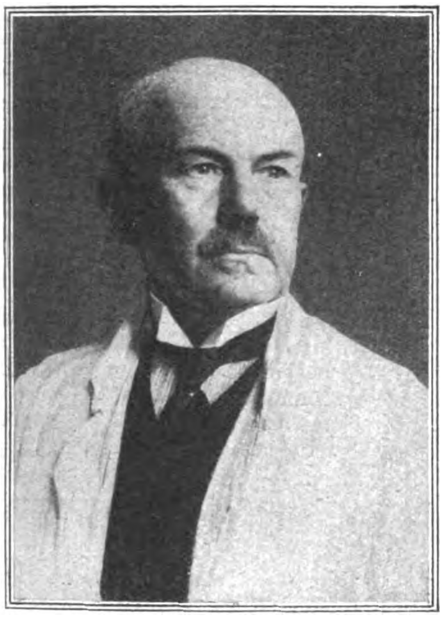
Die gewaltige Stadt der alten Maya, die der englische Forschungsreisende Mitchell Hedges vor kurzem im Urwald von Britisch-Honduras entdeckte, soll jetzt auf einer neuen Expedition, die der Reisende mit seinen beiden bisherigen Begleitern, Lady Richmond Brown und dem Archäologen Dr. Gann, unternimmt, ausgegraben werden. Die Reisenden verlassen England im Oktober und unternehmen damit die siebente Forschungsreise nach Britisch Honduras. Von der letzten Reise haben sie die größte ethnologische Sammlung mitgebracht, die jemals dem Britischen Museum geschenkt wurde. Die Gefahren, die die kühnen Ausgräber im Urwald erwarten, sind außerordentlich groß; sie werden von ihrem Ausgangspunkt gegen 200 Kilometer südlich zurücklegen, von denen gegen 80 Kilometer durch den dichtesten Urwald führen. Die Hitze ist so unerträglich, daß Europäer es höchstens sieben Tage an der Stätte der Ausgrabungen aushalten, sie werden daher häufig nach der Küste zurückkehren müssen. Äußerst gefährlich sind auch die vielen Insekten, deren giftige Stiche das Leben bedrohen. Trotzdem werden die Forschungsreisenden die Ausgrabung der gewaltigen Ruinen unternehmen, die jetzt Lubaantum, d. h. Ort der fallenden Steine, genannt werden. Man hofft, auf diese Weise nicht nur die früheste Geschichte Südamerikas aufzuklären, sondern neues Licht über die ganze Entwicklung der Weltkulturen zu verbreiten.

## Aus der Muſikwelt

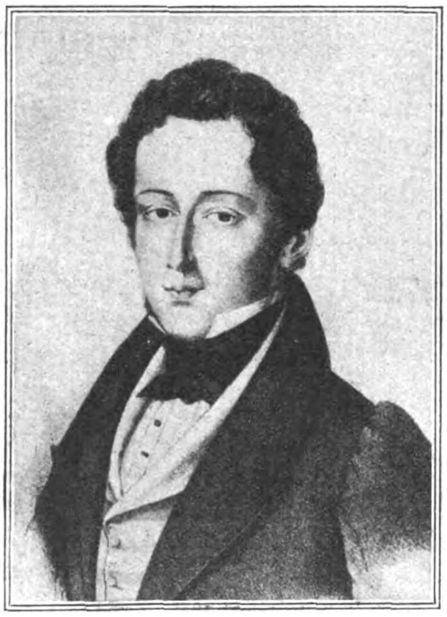
### Zum 75. Todestag Friedrich Chopins.

Auf dem Père Lachaise-Friedhof in Paris, der Stadt, die ihm durch die Bekanntschaft mit der Dichterin George Sand zu einem gewissen Verhängnis wurde, ruht seit nunmehr

75 Jahren der so vielseitige und volkstümliche Komponist, dessen Leben mit einer Dissonanz schloß. Chopin war das Kreuzungsprodukt zweier Rassen, und das prägt sich in all seinen Werken aus. Slawisches und gallisches Gefühlsleben streiten sich um die Oberhand in seinen Werken. Daneben fühlt man die grenzenlose Müdigkeit des Kranken, der seiner Auflösung entgegengeht. Es gibt Stimmungsmalereien erhabenster Schönheit in Chopins Werken, wie in seinem berühmten H-moll-Scherzo, die unvergleichlich sind. Die volkstümlichste seiner Kompositionen, der Trauermarsch seiner B-moll-Sonate, hat noch immer zum Miterleben des darin zum Ausdruck gebrachten leidenschaftlichen Sehnens und hilflosen Versinkens in tiefsten Schmerz gezwungen. Ebenso volkstümlich sind seine eleganten Walzer, zahlreiche seiner echt polnisch empfundenen Mazurken, Krakowiak und Polonaisen. Als das Höchste in seiner Kunst sind seine Balladen anzusprechen. In seinen zahlreichen Liedern zeigt er sich als Nationalpole von typisch-slawischem Empfinden.



Professor Giemsa,
Vorsteher der Chemischen Abteilung des Hamburger Tropen-Instituts, ist vom Völkerbund als Mitglied der Internationalen Gesundheitskommission berufen worden.



Komponist Friedrich Chopin,
zu seinem 75. Todestage am 17. Oktober 1924.

### Aus neuen Erinnerungen an Anton Bruckner.

Die Persönlichkeit Anton Bruckners, des letzten Klassikers der österreichischen Musik, tritt jetzt mehr und mehr in das Licht der Geschichte, da eine rege Bruckner-Forschung sich mit ihm und seinem Werk beschäftigt. Einer der wichtigsten Beiträge zur Erkenntnis seines Wesens sind die soeben im Universal-Verlag zu Wien erscheinenden „Erinnerungen an Anton Bruckner“, die einer seiner intimsten Freunde und Schüler, Friedrich Eckstein, veröffentlicht hat. In seiner Wohnung herrschte eine große Unordnung; sowohl das Harmonium wie sein Flügel waren mit Partituren, Haufen von Manuskripten, mit Skizzen und Ausarbeitungen bedeckt. Auch auf dem Boden des Schlafzimmers waren ringsum hohe Stöße von Musikalien, Entwürfen, Büchern, Briefschaften usw. aufgetürmt, „und gar oft mußte ich“, erzählt Eckstein, „wenn irgendeine Skizze, ein Brief oder ein wichtiges Dokument abhanden gekommen war, die längste Zeit auf allen Vieren am Boden herumkriechen, um das Gesuchte zu finden“. Der Meister lebte und webte nur in seiner Musik, und seine Interessen waren begrenzt, wurden aber merkwürdigerweise von zwei spezifischen österreichischen Ereignissen in Anspruch genommen, die in seinem Seelenleben eine besondere Rolle zu spielen schienen. Es waren dies die Hinrichtung des Kaisers Max in Mexiko und die österreichische Nordpolexpedition. „Mit wahrem Heißhunger hatte er alles gelesen und verschlungen, was er irgendwie über Land und Leute in Mexiko oder über die Polarregionen oder die Expeditionen dahin erlangen konnte, und, ganz im Gegensatz zu seinem sonst so geringen Interesse für Politik, Geschichte, Geographie und sonstige Wissenschaften, zeigte er eine geradezu verblüffende Detailkenntnis jener beiden Gebiete, erzählte immer wieder, nicht ohne Zeichen innerer Erregung, von den Eisfeldern Grönlands und Nowaja Semljas und dann wieder von der Verfassung Mexikos und dessen politischen Zuständen, und manchmal, nachdem er in ein längeres Schweigen und nachdenkliches Sinnen versunken gewesen, hörte ich ihn aufseufzen mit den Worten:: „Ja, der Diaz!‘, wobei er es sich nicht nehmen ließ, den Namen Diaz stets mit einem z am Ende auszusprechen.“ Bruckner war ein gewaltiger Orgelspieler, dessen Improvisationen in ihrer Art einzig waren und nie mehr übertroffen worden sind. „Auf dieses Orgelspiel war denn auch“, wie Eckstein berichtet, „wie er selbst mir einmal angedeutet hat, die für seine ganze Erscheinung charakteristische Kleidung zurückzuführen, denn er trug, wie ein Bergführer, stets sehr kurze, schwarze, nur bis an die Knöchel reichende, überaus weite Beinkleider aus steifem, hausgesponnenem Lodenstoff, den er stets aus seiner oberösterreichischen Heimat bezog, weil er sich so, insbesondere beim Pedalspiel, genügend frei und ungehemmt bewegen konnte. Aus dem gleichen Stoff waren auch Rock und Weste sowie der ebenso brettartig steife Überrock, der mit dem breiten schwarzen Schlapphut über dem stets glattrasierten mächtigen Römerschädel mit der gewaltigen Hakennase einen einzigartigen Anblick gewährte, so daß er damals, wenn er durch die Straßen dahinschritt, wie ein Wahrzeichen der Stadt Wien wirkte . . . Oft und gern erzählte er mir auch von den Erlebnissen seiner frühen Zeit; wie er damals oft harte Not gelitten und als ganz junger Mann gezwungen war, nicht allein beim Unterricht in der Dorfschule auszuhelfen, sondern auch gegen Bezahlung eines „Silberzwanzigers“, also von etwa 50 Hellern, den Bauern von Windhag im Wirthaus nächtelang auf der Geige zum Tanze aufzuspielen. Und dann wieder sprach er mir von dem herrlichen Stift St. Florian bei Linz, wo er so oft die mächtige Orgel gespielt, unter der er jetzt begraben liegt, und von seinem Verkehr mit den Geistlichen dort, deren er so viele zu seinen vertrauten Freunden rechnete. Und von der stillen Sammlung der Fasten- und Osterzeit sprach er manchmal und von den Schauern der Karfreitagsliturgie und von dem Mysterium der Nacht vom Gründonnerstag auf den Karfreitag, wo das geheimnisvolle Umschlagen aus hoffnungsvollem Frühlingssehnen in die düstere Leidenswelt der Kreuzigung ganz dämmerhaft hervortritt. Wenn Bruckner, in seltenen Augenblicken, auf diese Dinge zu sprechen kam, dann wurde sein Gesicht schmaler und nahm einen eigenen, ganz veränderten Ausdruck von Furcht und schmerzlicher Entzückung an; er sprach mit gedämpfter Stimme, glänzenden Augen, hochgezogenen Augenbrauen und die Rechte feierlich erhoben, Daumen und Zeigefinger geschlossen, die anderen Finger weggespreizt, so wie etwa Giotto einst seine erleuchteten Greise gemalt, die von Gott Zeugnis geben.“

Dr. Rudolf Prietze,
ein Neffe des Afrikaforschers Gustav Nachtigal, Erforscher der Sudansprachen, wurde 70 Jahre alt.

### Haendel-Premiere in Karlsruhe.

Am 8. September wurde in Karlsruhe zum ersten Male Haendels Oper „Tamerlan“ gegeben. Die Aufführung, eine neue Frucht der modernen Haendel-Bewegung, ist als künstlerische Tat zu bewerten.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von **Alfred Funke**

(10. Fortsetzung.)

In den Häusern war noch Licht. Hin und wieder knallte noch ein Schuß, lärmte noch ein Neujahrsrufer. Als sie am Hause des Schneiders Densing vorüberschritten, ging die Tür. Des Schneiders Weib sah ihnen nach und fuhr ins Haus zurück wie der Fuchs in den Bau.

Des Schulten Tochter und der Direktor! Das war eine Neuigkeit, die sich zu melden lohnte! —

Die Sterne glitzerten am tiefblauen Firmament, die Mondsichel stand schmal über dem Horizont, der Schnee knirschte unter den Sohlen der Schreitenden.

„Sie sind mir noch die Antwort schuldig geblieben,“ begann Wienkens, als Lisa schweigend neben ihm ging. „Darf ich Sie und Ihren Bruder morgen erwarten?“

„Sie fordern Unmögliches, Herr Wienkens. Das sollten Sie sich selbst sagen.“

Ihre Antwort kam herb. Lisa schritt hastiger, als werde der Weg ihr plötzlich zu lang.

„Ich bat“, sagte er ruhig.

Sie ging stumm neben ihm.

„Warum schweigen Sie?“ fuhr er nach einer Weile fort. „An diesem Abend hatte ich vergessen, daß uns eine Kluft trennt, die ich nicht aufriß. Warum sehen Sie in mir einen Mann, dessen Haus Sie meiden müssen?“

„Weil ich die Tochter meines Vaters bin. Auch ich hatte an diesem Abend es vergessen.“

Ihm war es, als erstarre plötzlich in ihm ein warmes Leben. Ging neben ihm wirklich das Mädchen mit der seelenvollen Stimme, die ihm das Herz so geregt hatte, daß es schlug in Hoffen und Wünschen? War das Lisa, in deren klaren Augen er Verstehen und Mitfühlen gelesen hatte?

In ihm quoll ein Groll auf, ein bitterer Zorn gegen sich selbst, gegen die traute Abendstunde im Schulhause, gegen die leise sprießende Neigung zu diesem Mädchen. Warum war er nicht rechtzeitig gegangen? Warum war er geblieben, bis die Glocken gingen und die Stunde törichter Wünsche kam?

Ein Tor war er, zu vergessen, daß in diesem Mädchen das Blut des Todfeindes floß! Wo war sein Verstand gewesen, als das Herz die Zügel lang nahm? —

Der Weg war glatt, als sie die Straße verließen. Kleine Schlitten waren am Nachmittage den Hofweg herabgesaust. Um ein Haar wäre Lisa ausgeglitten, aber Wienkens stützte sie. „Wollen Sie nicht meinen Arm nehmen?“ fragte er mit gepreßter Stimme. Er erwartete eine kurze Ablehnung. Aber Lisa legte ihre Linke auf seinen Arm und ließ sich führen, als wären sie Freunde.

Wie ihn die Berührung ihrer Hand durchrieselte! Wie wohl ihm war, sie dicht neben sich zu spüren! Wo war der Groll, der eben noch in ihm aufbegehrte?

„Wollen Sie mich anhören?“ fragte er sie.

„Sprechen Sie! Es ist vielleicht besser für uns beide.“

„Ich habe es Ihnen erzählt, wie ich Sie gut im Gedächtnis behalten habe. Als ich kam, waren Sie die Schwester eines Freundes, in der ich schnell einen Sinn zu entdecken glaubte, der nicht in den Gleisen des Dorfes lief.“

„Sie haben sich also wohl getäuscht.“

„Ich habe in meinem Leben keine Zeit gehabt, Frauen zu beobachten, sie zu studieren. Aber in Ihnen glaubte ich eins zu finden, was mir das Höchste im Menschen ist: den Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit. Und Sie sind gegen mich ungerecht!“

Ein Licht schien zwischen den Eichen des Schultenhofes. Er ging langsamer, und auch sie kürzte den Schritt. Sie wollte zu Ende hören, was der Mann an ihrer Seite zu sagen hatte. „Glauben Sie,“ fuhr er fort, „daß ich gern diesen unseligen Streit mit Ihrem Vater begann? — — Ja, in dieser Stunde erscheint er mir doppelt unselig! Ihnen will ich es sagen. Aber über mir steht meine Pflicht! — — Sie selbst haben mir gesagt, man müsse den Mann nicht ansehen, der sein Gut nicht zusammenhält. Hundertmal mehr ist der zu verachten, der anvertrautes Gut nicht getreu verwaltet! Und mir ist viel anvertraut. — — Wäre der Streit um das Meine entbrannt — bei Gott! — ich ginge zu Ihrem Vater und würfe ihm alles auf den Tisch: Da, nehmen Sie alles, aber lassen Sie mich in Frieden auf der Heimatscholle wohnen! — So würde Rudolf Wienkens zu ihm reden. Um Ihretwillen täte ich's! Glauben Sie es! — — Aber der Direktor der Gewerkschaft Hulda muß anders sprechen. Verstehen Sie mich nun? Wissen Sie nun, warum ich Sie bat?“ Sie waren stehen geblieben, und er hatte ihre Hand genommen.

Dieses Bekenntnis hatte sie nicht erwartet. Wie ein Blitz fuhr es vor ihr nieder, sie erkannte, was in diesem Manne, dessen Wille stahlhart war, vorging, und eine Furcht kam sie an, eine Angst vor einem fernen Verhängnis, das langsam auf sie zurollte. Doch in diese Furcht mischte sich ein leises Glücksgefühl. Das Weib vernahm auch aus den grollenden Worten des Mannes das Bekenntnis, daß er ihr zuliebe, um ihretwillen einen Ausweg aus dem Streit suchte. Dieser Mann hatte nicht acht auf seine Worte, sie waren nicht klug berechnet, nicht wie feine Maschen ins Gras gelegt, um den scheuen Vogel zu fangen. Er bekannte, was in der Tiefe der Seele wogte; er, der sonst keinem einen Blick in seine geheimen Wünsche und Gedanken gönnte!

„Ich glaube Ihnen,“ sagte sie leise. Ihre Wangen glühten, als sie sprach, und ihr Herz ging schnell.

‚Aber kann ich für mein Blut?“ fügte sie noch leiser hinzu.

Ein Hund schlug an. Sie mußten sich trennen. Langsam ging er mit ihr bis ans Tor.

‚Ich will Sie nicht mehr drängen, Lisa, morgen mit den anderen in mein Haus zu kommen. Aber um eins will ich Sie bitten, und es ist leicht zu erfüllen.“

„Sprechen Sie!“

„Urteilen Sie künftig nicht nach den Dingen, die Sie sehen die gegen mein Wollen kommen müssen! — Sie verstehen mich. Seien Sie gerecht gegen mich! Es würde mir weh tun — was sage ich? — ich würde unglücklich werden, ich weiß es, wenn Sie mir den Weg verschlössen, an dessen Ende ich das höchste und letzte Ziel für mich sehe. — — Mehr darf ich heute nicht zu Ihnen sagen. Und nun Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Herr Wienkens! Und meinen Dank, daß Sie den Weg um mich machten!“

„Ich habe Ihnen zu danken. Wann hätte ich Ihnen sonst sagen können, was ich gerade Ihnen sagen mußte!“

Sie öffnete das Tor und rief die Hunde an. Er ging zurück, der Dorfstraße zu.

Er schritt eilig den glitzernden Weg entlang. Wie warm ihm geworden war! Er öffnete den Gehpelz, der kalte Frosthauch tat ihm wohl.

Was hatte ihm dieser Abend gebracht! Zum ersten Male war er wieder unter Menschen gegangen, hatte mit ihnen unter dem traulichen Licht gesessen wie ein heimgekommener alter Freund, und wie hatte ihn das Leben, dem er so lange aus dem Wege gegangen war, gleich gepackt! Wie war es in wenigen Augenblicken über ihn gekommen, was er nie gekannt und darum nie gefürchtet hatte!

Wann hätte er, Rudolf Wienkens, den das Schicksal wie eine Boje auf den Wellen auf und nieder geworfen hatte, Zeit gehabt, an ein Glück zu denken, wie es die Leute auf dem ruhigen breiten Strom des Lebens suchten und fanden? Über ihm schwangen Pflicht und Ehrgeiz die Geißel unerbittlich, unaufhörlich. Ein bißchen karge Männerfreundschaft, unerprobt und darum ohne Schmerz zu verlieren, wenn es nicht anders ging; dazu verkümmerte Elternliebe, die nie sich recht entfalten konnte — das waren die spärlichen Blumen an seinem Wege! Rosen, rote, blühende, duftende Rosen hatte er nie für sich begehrt. Erst an diesem Abend war der Wunsch in ihm aufgesprossen, unmerklich, ganz leise, und er hatte ihn nicht unterdrückt, nicht erstickt, wie er andere Wünsche unerbittlich ausgerottet hatte, wenn sie ihm wie Gestrüpp auf der Bahn, die er sich vorgezeichnet hatte, vorkamen!

Die Laterne der „Post“ lockte unter den Kastanien. Ob er noch einkehrte? Drinnen waren noch Stimmen laut.

Er ging hastig weiter. Er wollte die Lichter seines Reiches schnell sehen, die blauweißen, strahlenden Lampen, die wie Hafenlichter winkten. Da war er sicher! Sicher vor dieser Macht, die ihm das Blut aufwühlte, sicher vor sich selbst. Er hastete vorwärts. Die Buchenhecke kam vor ihm auf; drüben lag der Wienkenshof, auf dem nun fremde Leute saßen. Weiter! Nur weiter!

Der Schnee lag auf der Hecke. Da waren die Lichter des Zechenplatzes, ruhig, sicher strahlten sie in die Nacht. Was in der Nacht schlich, was dem Menschen tückisch auflauerte, mied ihren Glanz. Spuk und Schemen scheuten das Licht, sie mußten vom Manne lassen, der in den Kreis des hellen Scheines sich rettete. Nur wer in der Nacht, im lichtlosen Dämmern ging, verlor den alten Pfad und lief Irrlicht und Spukflammen nach! —

Der alte Luftschacht auf der Sandkuhle lag links am Wege, keine zwanzig Schritt weit. Der Wetterschacht mußte höher gezogen werden, man hatte ihn schon zu lange unbeachtet gelassen. Die Maurer sollten ans Werk, sobald das Wetter milder wurde. Und die verwilderte Hecke, die dicht am Schachte wucherte, mußte wegrasiert werden!

Er ärgerte sich, daß er das alles so lange übersehen hatte.

Da blitzte es auf, ein scharfer Knall folgte, hell wie ein Peitschenschlag! Dicht an seinem Kopfe vorbei pfiff es. Was war das? Ein später Neujahrsschuß?

Dem Schützen wollte er die schlechten Streiche legen! Im Sturmschritt lief er über das verschneite Feld. Der tiefe Schnee hinderte ihn, keuchend arbeitete er sich weiter. Nun war er dicht am Luftschacht.

„Wer treibt sich hier umher?!“ rief er. Niemand trat ihm entgegen. Er eilte um den runden Schacht. Da huschte eine Gestalt im Schatten der Hecke entlang, im Sternenlicht kaum zu unterscheiden.

„Halt!“ rief er ihr nach. Ein neuer Schuß war die Antwort. Über ihm klatschte etwas an das Gemäuer des Schachtes. Da wußte er, daß man ihm ans Leben wollte!

Eine wilde Wut faßte ihn. Er warf den Pelz von sich und lief auf den Meuchler zu. Aber der Schnee war tief. Über eine Wurzel der Hecke stolperte er. Als er sich aufrichtete, sah er den Buben über das Feld laufen. In einer Senkung verschwand er.

Der Wächter der Zeche hatte die Schüsse und die Rufe gehört und die Stimme des Direktors erkannt. Er kam den Weg herauf. „Sie sind es, Herr Direktor? Man hat auf Sie geschossen!“ Wienkens hatte den Pelz über den Arm genommen und ging der Zeche zu. Er beherrschte sich mit allem Willen, hielt den fliegenden Atem an, so gut es ging. Der Mann sollte die Wahrheit nicht erfahren.

„Das glaubte ich auch,“ stieß er hervor, „aber es waren blinde Schüsse, Peters! Irgend ein angetrunkener Bursche hat sich den Unfug geleistet.“

Der Wächter schüttelte den Kopf. „Ihr Wort in Ehren, Herr Direktor! Aber ich bin ein gedienter Mann und habe zwei Feldzüge hinter mir. Die Schüsse waren scharf!“

„Nun, darum bleibt die ganze Sache doch nur ein grober Unfug. Und ich will nicht, daß darüber Lärm gemacht wird. Verstanden, Peters?“

Der Wächter begriff. „Wie Sie befehlen, Herr Direktor. Aber es ist schade, daß ich gerade heute meinen Hektor nicht zur Stelle habe! Mein Sohn hat ihn mit über Land genommen.“

Sie standen vor dem Tor des Zechenplatzes.

Wienkens wandte sich seiner Wohnung zu.

„Also kein Wort darüber, Peters! Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Herr Direktor! Und viel Glück zum neuen Jahr!“

„Danke! Melden Sie sich morgen früh in meiner Wohnung!“

Er schloß seine Tür auf und drehte das elektrische Licht der Treppe an.

Wie hatte der Wächter gesagt? — Viel Glück zum neuen Jahr? — Das klang fast wie Spott!

Er drückte die Tür hinter sich ins Schloß.

Die Schüsse klangen ihm noch in den Ohren. Bedeuteten sie Alarm?

„Viel Glück zum neuen Jahr, Rudolf Wienkens!“ sagte er in grimmigem Spott nun selbst.

Und er hatte vor einer Stunde noch an rote Rosen gedacht. Es war besser, man dachte an rotes Blut!

Seltsam, daß er daran wirklich denken mußte! —

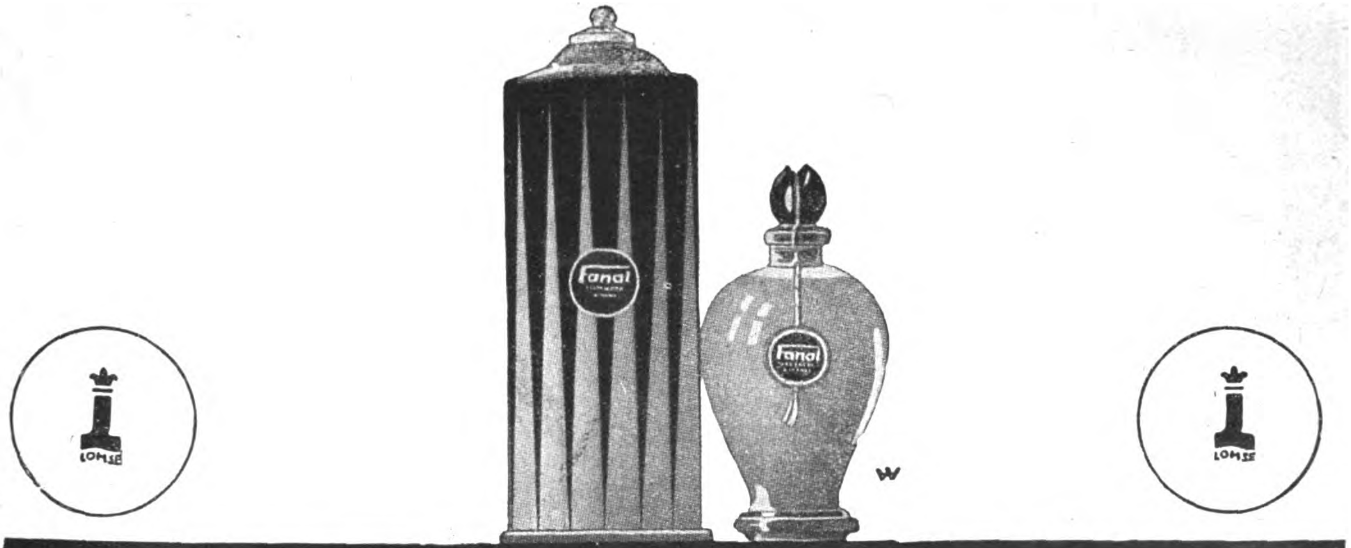
Draußen fiel langsam und leise neuer Schnee. Er öffnete ein Fenster und ließ die weichen Flocken auf der Hand zergehen. Morgen konnte der Wächter getrost den Hund auf die Spur setzen! — Der Direktor der Zeche „Hulda“ hatte Glück!

### IV.

Heinrich Schulte saß in seiner Wohnstube und las das Kreisblatt.

Von draußen kam gedämpft das Brummen der Dreschmaschine. Auf den Zweigen des Baumhofes lag dicker Schnee. Der Januar war im Eispanzer ins Land gezogen. Knarrend rollten die Eiswagen auf der Heerstraße zu den Brauereien. Nur Heinrich Schulte eiste den großen Teich nicht weiter ab, der unten an den Kleekamp des Hofes grenzte.

Als die Preise für das Eis bei der zunehmenden Kälte von Tag zu Tag fielen, ließ er die Pferde im Stall, und das junge Volk von Wiblinghofen hatte auf dem Schultenteich den Eislauf frei. Breit und lang lag die weiße Fläche morgens in der Wintersonne, nur die Strohbündel in den Luftlöchern, die für die Fische in das feste Eis gehauen waren, ragten daraus auf. Hasenspuren liefen am Rande im lockeren Neuschnee hin, eine Fuchsfährte schnürte gerade hinüber. (Fortsetzung folgt.)



Fanal
ein neuer ausdrucksvoller Wohlgeruch der
PARFÜMERIE
GUSTAV LOHSE
BERLIN

# Humoriſtiſches

**Die unheimliche Hand.** In den „Münch. Neuest. Nachr." veröffentlicht Dr. Georg Heim folgendes Erlebnis aus seinen Lebens-Erinnerungen. Es war wieder einmal Oktoberfest in München, so in den 90er Jahren. Ein Trupp Studenten zogen wir durch die Budenstraßen der Festwiese. Da entdeckte ich an einer Ecke einen merkwürdigen Zigarrenladen. Auf einem niederen Tisch stand eine große viereckige Kiste mit einem Ochsenfell umkleidet und diese Riesenkiste war angefüllt mit Zigarren. Auf der primitiven Holztafel stand die Bemerkung: „Ein Griff 40 Pfennig." Über die Qualität der Zigarre war nichts bemerkt. Es war offenbar die Sorte „Du sollst mich nicht befragen." Das Geschäft lockte mich. An einem Körper von 1,93 Meter Länge hängt meistens eine entsprechend große Hand, und somit schien das Geschäft für mich aussichtsvoll. Ich berappte meine vierzig Pfennig, umgeben von meinen Freunden, und griff nun hinein mit ausgespreizten Fingern, um so viel Zigarren wie möglich zu fassen. Die Ausbeute war ergiebig. Ein nebenstehender Bauer gab mir vierzig Pfennig und fragte mich, ob ich bereit wäre, auch für ihn Zigarren um vierzig Pfennig zu „derglangen", wozu ich mich selbstverständlich sofort bereit erklärte. Es mehrten sich die Zuschauer. Bei jeder Manipulation wächst durch die Übung die Fingerfertigkeit. Der zweite Zug war eher noch ergiebiger. Der Bauer zählte seine Zigarren glückstrahlend. Er hatte noch zwei mehr wie ich. Er war so zufrieden, daß er mich noch einmal ersuchte, einen zweiten Griff für ihn zu tun. Der Erfolg war der gleiche und nunmehr wurde ich zum Medium. Ein Packträger, der unter den Zuschauern war, bat mich ebenfalls für ihn zu greifen, indem er bemerkte: „Die könnä so schlecht sei, wia s' mög'n, die verschneid' i in mei Pfeif. mein Pfeifentabak kimmt mi teira. A Griff mit so an Bratzerl, wia Sie ham, is mehra als wia Packerl Tabak." Diesmal aber begegnete mein Griff dem Protest des Unternehmers. Er protestierte gegen meine Mediumrolle. Jeder muß für sich selbst greifen, so lautete das Gesetz, das er jetzt verkündete. Der Packträger aber erblickte hierin eine große Rechtsverletzung und gab diesen seinen innersten Gefühlen in jener deutlichen Sprache Ausdruck, die die Münchner auszeichnet. „Eahm schaugts o! Was war denn nöt dös! Mei Liaba, da steht nix, daß ma grad nur oamoi greifa därf. Daß d' auskennst, was steht do, ha: Ein Griff vierzig Pfennig! Der Herr do ko greifa, so oft er mag, bal er zahlt. Schaug den Schlawiner net o! Da solln vielleicht nur Institutsfreiln greifa?" In diesem Ton gings weiter, der Packträger wurde immer heißer. Unterdessen hatte sich eine lebhafte Erregung des umstehenden Publikums bemächtigt. Die Zahl der Umstehenden wuchs. Es redeten gleichzeitig 10—12 Personen auf den Unternehmer ein und zuletzt waren wir Studenten es, die ihn wenigstens davor bewahrten, daß seine Zigarren im wahren Sinne des Wortes auf die Wiese flogen. Es hatten sich einige Elemente unter den anfänglichen Zuschauerkreis vermengt, die es scheinbar darauf abgesehen hatten. Wir hielten aber stand und man vertröstete sich damit, daß der Packträger weggegangen war, einen Schutzmann zu holen. Dieser kam, bald darauf ein zweiter und dritter. Sie nahmen Kenntnis von dem Ausgangspunkt des Streites, und obwohl der Unternehmer wiederholt versicherte: „Wenn a jeda so vui derwischet, wia der Herr do mit sein kloana Bratzerl, no war i do heit abend no bankerott," so mußte er sich dem Urteil des Schutzmanns unterwerfen, und ich griff wenigstens noch die vierzig Pfennig für den Packträger. Dieses Mal mit noch besserem Erfolg zum großen Jubel der Umstehenden. Ich wär wohl noch am Abend am gleichen Fleck gestanden, so viel vierzig Pfennig wurden mir angeboten. Ich hatte aber ein menschliches Fühlen und ging. Ich fühlte mich als Held des Tages. Am andern Tag war im Polizeibericht unter anderem erwähnt, daß es auf der Wiese eine Rauferei und in frühen Nachmittagsstunden einen Auflauf gegeben, wobei das Publikum gegen den Inhaber eines fliegenden Standes Stellung genommen habe. Alles um vierzig Pfennig!

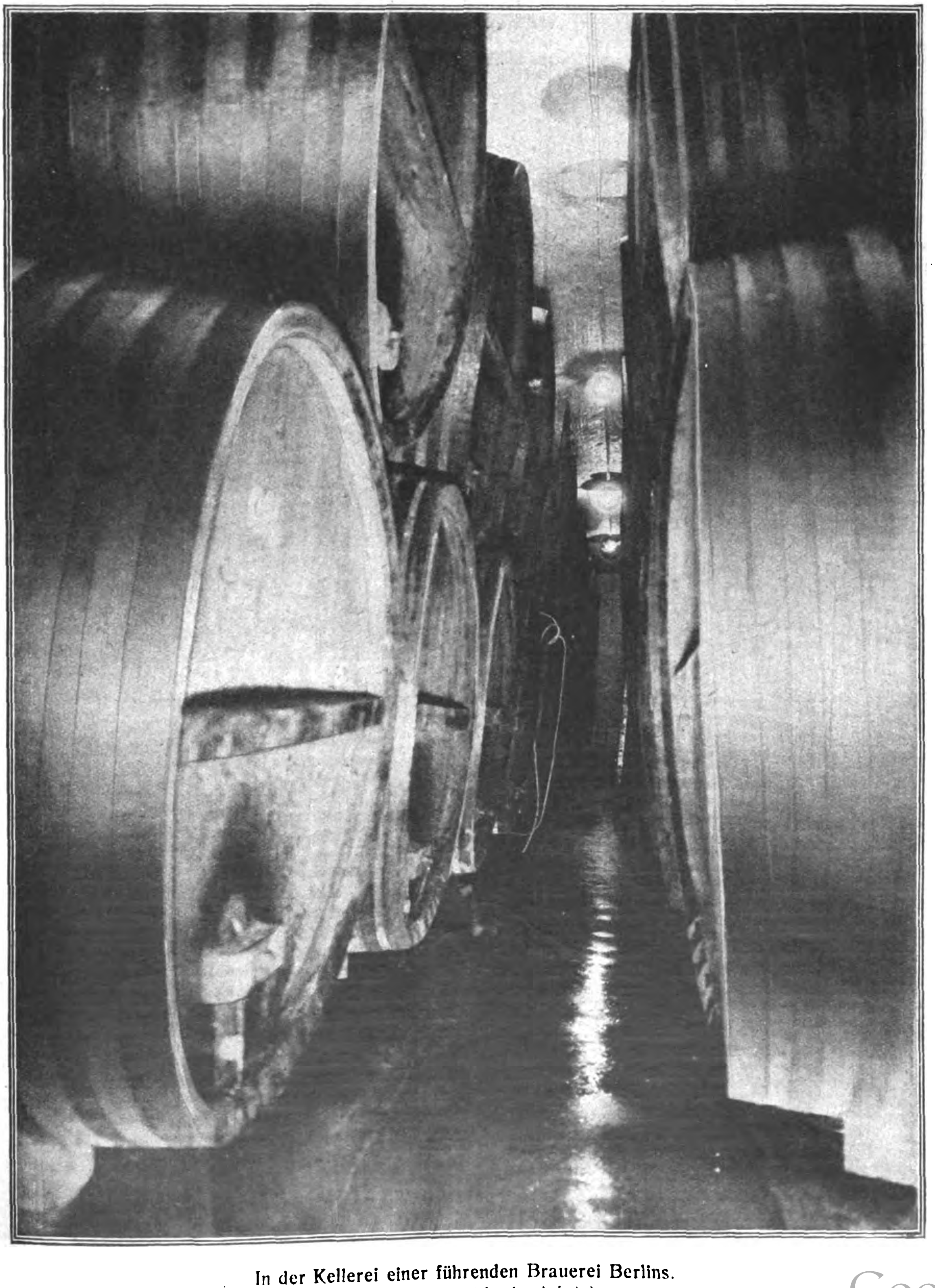
**Im Begräbnisinstitut.** „War der Verstorbene sehr berühmt?" „Nicht so, wie er es verdient hätte. Er hatte kein sonderliches Glück im Leben." „Nun, dann nehmen wir zum Kranz vielleicht Lorbeer mit Pechnelke."

**Gewissenhaft.** „Als Sie das letzte Mal hier waren, Angeklagter, habe ich Ihnen doch gesagt, ich hoffe, Sie nie wieder zu sehen!" „Jawohl, Herr Richter, ich weiß, aber der Schutzmann wollte es mir nicht glauben."

HUGO SCHNEIDER
AKTIENGESELLSCHAFT
HASAG
PETROLEUM-GAS-
KOCHER MIT PUMPE
LIPSIA
PETROLEUM-KOCH-
UND HEIZOFEN
R. VOLLHARDT FREIBURG
HS
HASAG
CALORIFIX
SALON-
HEIZ-
OFEN
mit
DOCHT
PETROLEUM
OFEN
ohne
ZYLINDER
PETRO
PETROLEUM-KOCH-
UND HEIZOFEN
LEIPZIG

# Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo"



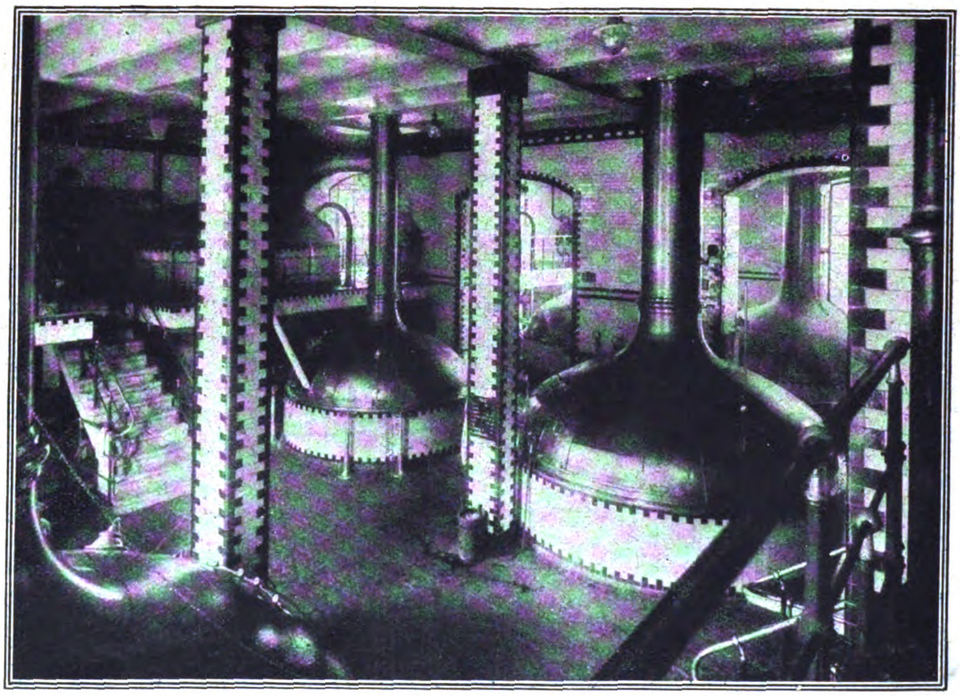
In der Kellerei einer führenden Brauerei Berlins.
(Siehe auch den umstehenden Aufsatz.)

# DIE VOLKS- UND WELTWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER DEUTSCHEN BRAUINDUSTRIE

Von Kommerzienrat Dr. W. Sobernheim,
Generaldirektor der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G.

Die deutsche Brauwissenschaft und Brautechnik haben eine außerordentliche Stufe der Vollkommenheit erreicht. Das ist nicht verwunderlich; denn das Bier ist ja seit jeher das Nationalgetränk der Deutschen gewesen. Schon mit dem 15. Jahrhundert beginnt in Deutschland eine Blütezeit der Brauindustrie, als die Städte der norddeutschen Tiefebene die eigentlichen Trinklande waren. Fast jede Stadt hatte ihre Bierspezialität. Da haben wir das starke Eimbecker Bier, aus dem sich der Name „Bockbier" herleitet, die Braunschweiger „Mumme", die Leipziger „Gose" usw.

Auf eine ganz neue Stufe wurde aber das Braugewerbe im Laufe des 19. Jahrhunderts durch die Erzeugung untergäriger Biere und durch die Einführung der Kältemaschine sowie durch den Übergang vom Handwerk zur Industrie gestellt. Wissenschaft und Technik führten die deutsche Brauindustrie einer neuen glänzenden Entwicklung entgegen.



Im Sudhaus.

Die deutsche Brauindustrie verarbeitet in der Hauptsache deutsche Rohstoffe, nämlich Gerste und Hopfen. Der Brauer hat das bezeichnende Wort: Malz ist Bier. Das soll besagen, daß nur aus bestem Malz, also aus bester Gerste, sich gutes Bier brauen läßt. Die deutsche Biererzeugung verbrauchte vor dem Kriege etwa 1 800 000 t Gerste. Der Hopfen ist das Gewürz des Bieres und gleichzeitig sein Schutz gegen Verderben. Den Hopfen, dessen Deutschland für seine Biererzeugung benötigt, baut es vollständig im eigenen Lande und führt überdies noch große Mengen im Durchschnittswert von 27 Millionen Mark aus. Der Friedenswert der Biererzeugungen betrug über eine Milliarde Mark; die Brauereien zahlten jährlich 290 Millionen Mark für Gerste und über 40 Millionen Mark für Hopfen an die Landwirtschaft. Diese verwertete die Abfälle der Brauereien mit dem Ergebnis, daß zwischen Landwirtschaft und Brauerei 400 Millionen Mark umgesetzt und Tausenden Arbeit und Brot geboten wurde.

Beruht die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Braugewerbes in der Verarbeitung und Veredelung einheimischer Urprodukte zu einem sehr hochwertigen Erzeugnis sowie in der Tatsache, daß es Ernährer zahlreicher Menschen ist, so beruht seine Stellung in der Weltwirtschaft auf der Ausfuhr. Das deutsche Bier ist über die ganze Erde verbreitet. Die Güte des deutschen Bieres und die Tüchtigkeit der deutschen Braumeister hat der deutschen Brauindustrie die starke Stellung verschafft, die sie heute in der Welt einnimmt. Als besondere Eigenschaften zeichnen das deutsche Bier aus seine jahrelange Haltbarkeit, das Freibleiben von Bodensatz, die Reinheit, der hohe Gehalt an nährenden und anregenden Stoffen, die Bekömmlichkeit und Schaumhaltigkeit. Diese Vorzüge auch dem deutschen Exportbier zu verleihen, und zwar ohne den Gebrauch irgendwelcher Konservierungsmittel, ist von jeher das Bestreben der deutschen Brauindustrie gewesen, und man kann wohl sagen, daß diese Eigenschaften von keiner Brauindustrie der Welt in ihrer Gesamtheit so vollkommen erreicht werden, wie es bei dem deutschen Bier der Fall ist. Zur Ausfuhr kommt nur besonders stark eingebrautes Bier, das für Übersee durch ein Pasteurisierungsverfahren tropenfest gemacht wird. In der Vorkriegszeit belief sich der Ausfuhrwert auf 20 bis 25 Millionen Mark. Die Ausfuhr hat nach dem Kriege bald wieder eingesetzt, besonders nach Übersee geht wieder eine starke deutsche Bierausfuhr. Die überseeische Ausfuhr hat im Jahre 1922 die Vorkriegshöhe fast erreicht, vor allem haben die Türkei, Ägypten und Niederländisch-Indien die Einfuhr deutschen Bieres ganz erheblich gesteigert. Es steht zu hoffen, daß nunmehr auch Australien und die britischen Kolonien, die vor dem Kriege bedeutende Abnehmer deutschen Bieres waren, wieder gute deutsche Kunden werden.

Die Bestrebungen der Reichsregierung, mit allen Mitteln die Passivität der deutschen Handelsbilanz zu mildern oder zu beseitigen, lassen auch die Brauindustrie nicht unberührt, insbesondere als zur Durchführung dieses Programmes auf der einen Seite eine Belastung der Einfuhr der von ihr benötigten Rohmaterialien einerseits und fremder Biere andererseits durch Schutzzölle oder durch Auferlegung der einheimischen Steuern, auf der anderen Seite eine Entlastung der Ausfuhr durch starke Rückvergütungen, die wirtschaftlich wie Exportprämien wirken, zur Erörterung gestellt werden. Eine hierdurch hervorgerufene Wiederbelebung der zurzeit stark daniederliegenden Bierausfuhr dürfte von großem Nutzen nicht nur für die beteiligten Brauereien, sondern für die deutsche Wirtschaft überhaupt sein.

Es läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, ob und inwieweit auf Grund des Dawes-Gutachtens eine Nachprüfung der Biersteuer notwendig werden wird. Wenn aber das Sachverständigengutachten von Deutschland verlangt, daß die Gesamtbelastung eines Produktes nicht hinter derjenigen der ehemals feindlichen Staaten zurückstehen sollte, es sei denn, daß eine Einschränkung im Interesse des wirtschaftlichen Erfolges geboten sei, so darf doch die Biersteuerbelastung nicht, losgelöst von allen anderen Steuerlasten, mit der Biersteuer irgendeines der Ententestaaten verglichen werden. Wenn man z. B. die anscheinend höhere Biersteuer in England mit der deutschen Biersteuer vergleicht, so ist dabei nicht zu vergessen, daß England keine allgemeine Umsatzsteuer hat, während in Deutschland auf das fertige Bier, ehe es an den Verbraucher gelangt, mindestens viermal, je 2 Prozent Umsatzsteuer gezahlt werden, ganz abgesehen von sonstigen Steuerlasten, die ebenfalls auf dem englischen Bier nicht ruhen. Die hohen Steuerlasten, besonders die Umsatzsteuer, sind es, die den Export des deutschen Bieres noch hindern. Es wird zu erwägen sein, ob nicht wenigstens für den Export die Umsatzsteuer zurückvergütet werden kann.

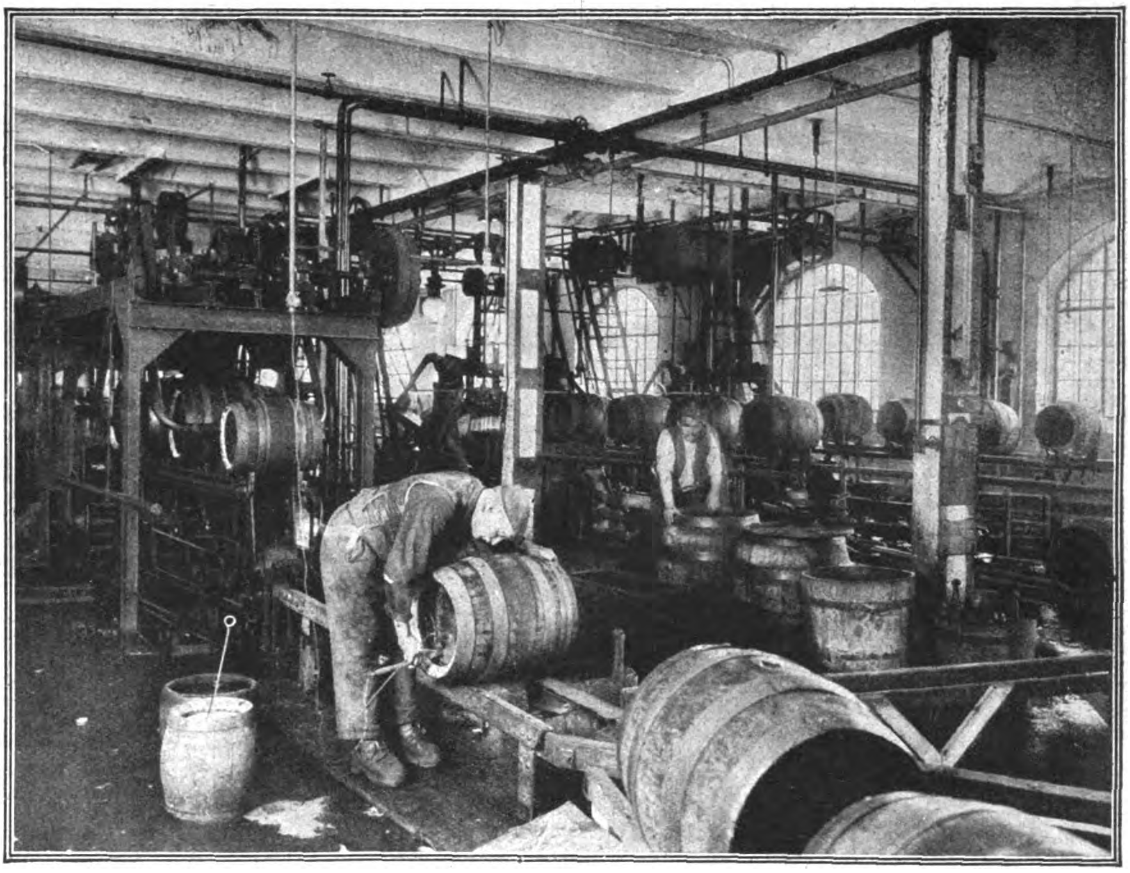
Sobernheim

# Deutsches Export-Bier

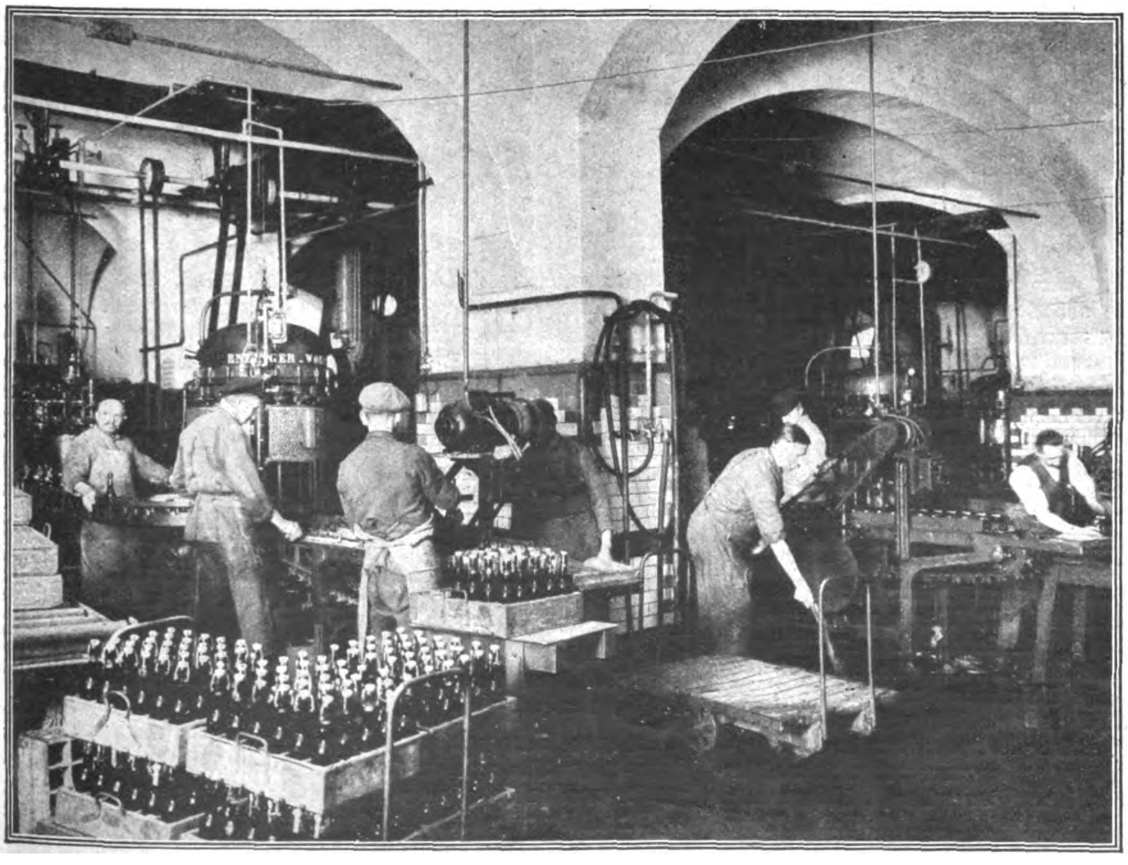
**Seine Bedeutung und seine Herstellung.**

Von Dr. Asten

Unter den deutschen Exportwaren ist das Bier wohl mit die bekannteste und beliebteste. Wir treffen das deutsche Bier nicht nur in den europäischen Ländern, sondern vor allem auch in Übersee. In alle Winkel der fünf Erdteile wird das deutsche Bier mit Hilfe von Eisenbahnen, Flußdampfern, Karawanen, Ochsenkarren, Mauleseln und Trägern befördert. Da das Bierbrauen kein bloßes Handwerk, sondern auch eine technische Kunst ist, vor allem, seitdem das Braugewerbe mit mächtigen Dampfmaschinen und den Errungenschaften der Kältetechnik in großen Betrieben ausgeübt wird, die Qualität des Bieres daneben aber von der verständnis- und hingebungsvollen Arbeit der Meister ihres Gewerbes abhängt, wird es die ausländischen Freunde des deutschen Bieres interessieren, das Entstehen und den Entwicklungsgang des Getränkes in einer großen deutschen Brauerei kennen zu lernen. Der Grundstoff des Bieres ist die Gerste. Zum Entstehen des Bieres ist die Umwandlung von Gerste in Malz der erste und wichtigste Schritt; diese Umwandlung ist nichts anderes als ein künstliches Erwecken des Gerstenkorns zum Leben, ein Keimen. Hierbei bildet sich im Korn jener merkwürdige Stoff, Diastase genannt, dem die Fähigkeit zukommt, den mehligen Inhalt des Gerstenkorns in eine gärfähige Zuckerart (Maltose) umzuwandeln. Damit ein Samenkorn keimt, muß man ihm Feuchtigkeit und Wärme zuführen. Bei der Malzerzeugung geschieht dies in der Weise, daß man die zuvor peinlichst gesäuberte Gerste in Bottichen oder Quellstöcken (Eisenzylindern) anfeuchtet und sie dann in warme Räume (Malztennen, Malztrommeln) bringt. Hat sich in diesem „Treibhause" ein genügend großer Keim entwickelt, dann ist aus der Gerste Grünmalz entstanden. Dieses wird auf der

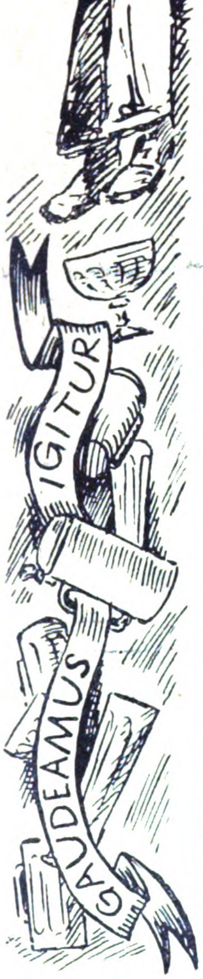


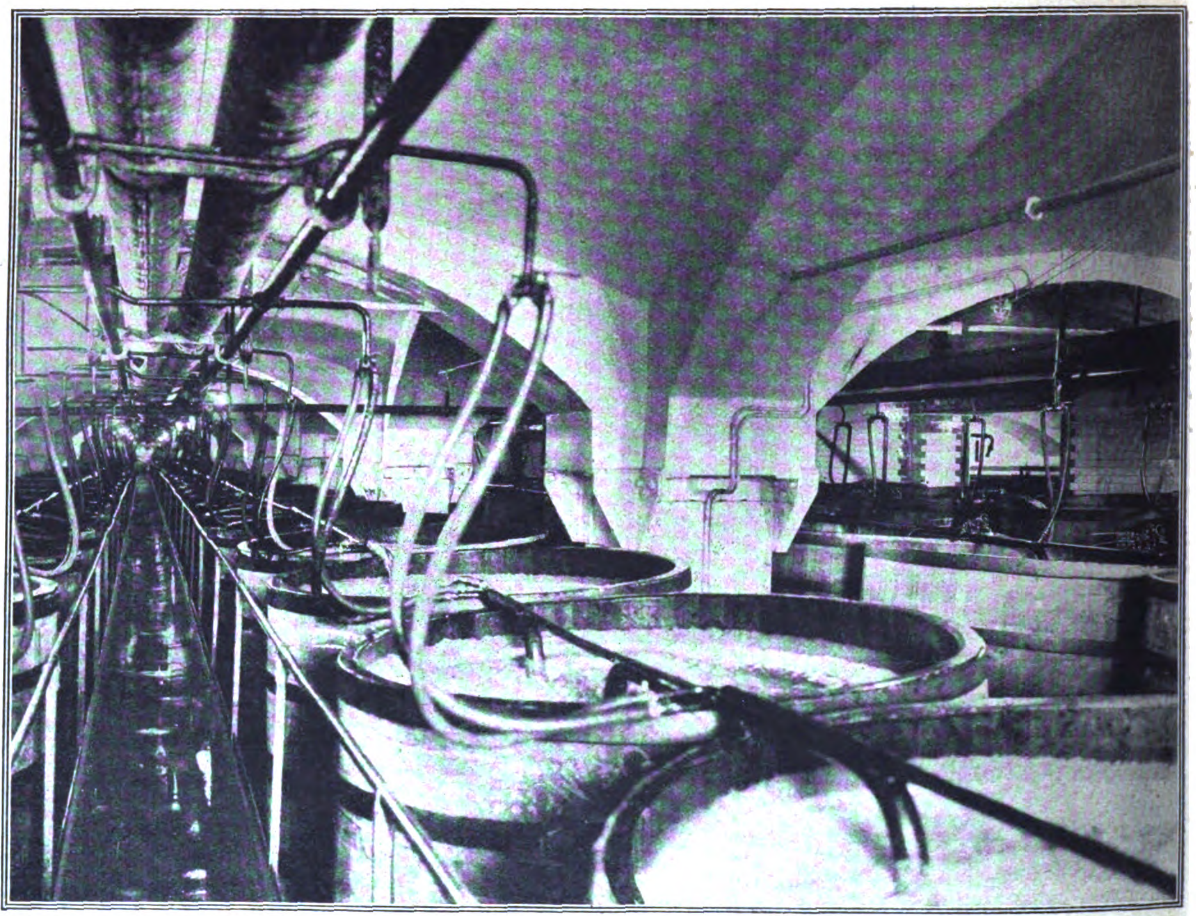
In der Schwenkhalle.



Im Flaschenkeller.

„Darre" bei hoher Temperatur und gleichzeitiger Regelung der Feuchtigkeit gedörrt, wobei jedoch nur der Keimling getötet wird.





Im Gärkeller.

Der zweite Akt der Biererzeugung spielt sich im Sudhaus mit seinen spiegelblanken kupfernen Kesseln ab. Aus dem Malz wird hier durch Verschroten und Wasserzusatz die „Maische" hergestellt, in der die Diastase ihre Arbeit fortsetzt und insbesondere die Stärke in Dextrin und Zucker umwandelt. Nachdem die Umwandlung beendet und alles Lösliche aus dem Malz herausgezogen ist, kommt die Maische zum „Läutern". Die Treber werden abgesondert, und es bleibt die goldglänzende Stammwürze, deren Zusammensetzung maßgebend ist für die spätere Stärke des Bieres. Dieser Würze wird im Kochen Hopfen zugesetzt. Der Hopfen beeinflußt nicht nur den Geschmack, sondern er bildet gleichzeitig einen Schutz gegen Infektionen. In diesem Stadium der Herstellung muß der feine Geschmack des Brauers sich bewähren, um alles so abzustimmen, daß ein vorzügliches Bier entsteht.

Das „Brauen" ist damit beendet. Die Würze wird nunmehr gekühlt und in den Gärkeller in hohe, offene Bottiche geleitet. Nun kommt neues Leben in den Bierstrom: die Hefe. Sie erst macht die Würze zum Bier, indem sie einen Teil des Würzezuckers vergärt, d. h. in Alkohol und Kohlensäure spaltet. Bei Anwendung niedriger Temperaturen und „untergäriger Hefe" geht dieser Vorgang langsam vor sich, und es entsteht das untergärige Bier, durch eine wärmere Temperatur und übergärige Heferassen ist der Verlauf und die Entwicklung schneller, und es entsteht das obergärige Bier. Peinlichste Reinheit der Luft ist das Haupterfordernis eines guten Gärkellers. Der Umstand, daß die Bottiche auf hohen Eisengerüsten stehen, ermöglicht eine gründliche und bequeme Reinigung auch des Unterraumes. Eine Ventilationsanlage sorgt für stete Zufuhr gekühlter frischer Luft. So herrscht im Gärkeller eine reine, meist fein aromatische Atmosphäre, trotzdem eine immerwährende Erzeugung von Kohlensäure stattfindet. Der flockige Schaum auf den Gärbottichen besteht aus allerlei festen und flüssigen Teilen, die von der aufsteigenden Kohlensäure hochgerissen und gelockert werden, er bildet einen natürlichen Schutz des Inhaltes gegen etwaige schädliche Einflüsse der Luft.

Ist der Hauptgärungsprozeß beendet, so beginnt die Nachgärung — die Lagerung, damit das Bier die erforderliche Reife erhält. Diese Nachgärung geht im Lagerkeller in großen Lagerfässern vor sich, in die das Bier aus dem Gärkeller gepumpt wird. Die Lagerfässer fassen vielfach bis zu 12000 Liter Bier. Ungefähr 14 Tage vor dem Abfüllen wird das bisher am Spund offene Faß geschlossen, um die bei der Gärung gewonnene Kohlensäure im Bier zu erhalten.

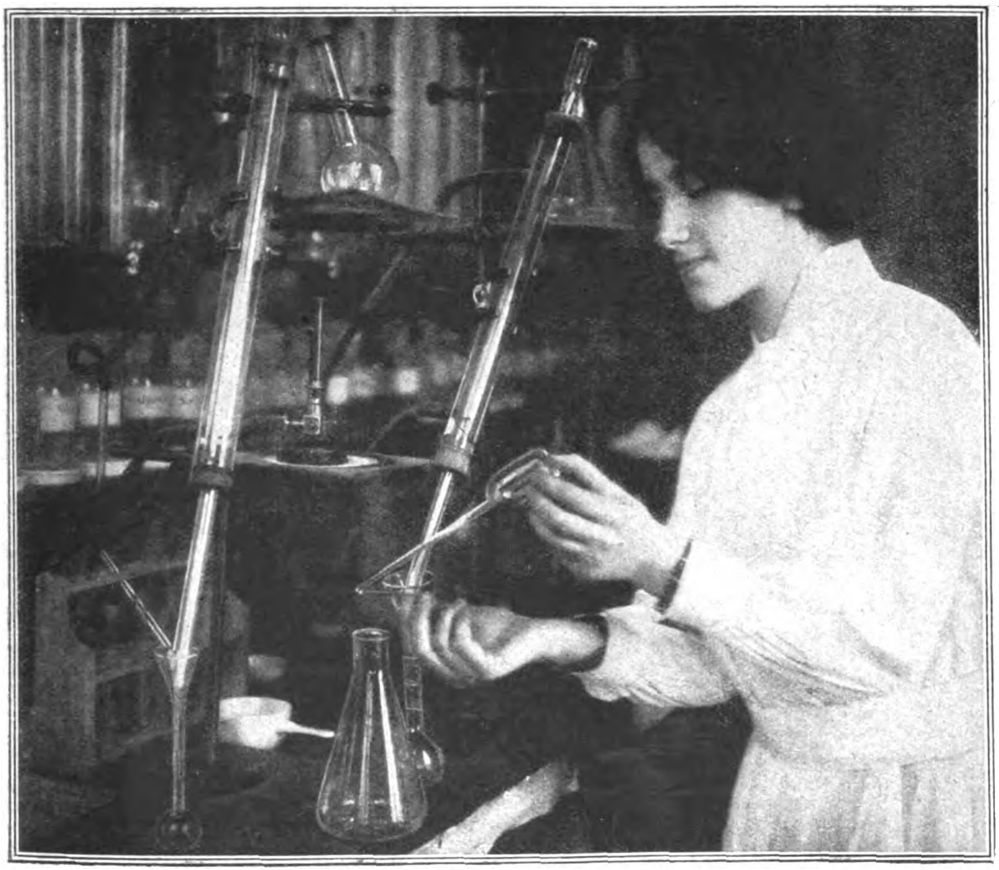
Und nun gilt es das kellerkühle Getränk blitzblank und ohne Kohlensäureverlust abzufüllen, und zwar unmittelbar vom Lagerfaß auf die Versandgefäße, entweder Fässer oder Flaschen. Das Exportbier wird aber, bevor es die Brauerei verläßt, noch einem weiteren Verfahren unterzogen. Das Bier hat nämlich nur beschränkte Haltbarkeit. Für gewöhnliche Verhältnisse genügt die Kälte, um das Bier auf längere Zeit vor dem Verderben zu bewahren. Steht diese aber nicht dauernd zur Verfügung oder hat das Bier einen sehr weiten Transport auszuhalten oder muß es noch längere Zeit unter ungünstigen Verhältnissen stehen, ehe es getrunken wird, Voraussetzungen, die vor allem bei Tropen-Exportbier zutreffen, so muß es, da chemische Konservierungsmittel absolut ausgeschlossen sind, pasteurisiert werden. Das Pasteurisieren besteht in einer längeren Erwärmung des Bieres auf höhere Temperaturen, bei denen die Organismen absterben oder entwicklungsunfähig werden.

Und nun kann auch das Exportbier seine Fahrt von der Erzeugungsstätte zum Verbraucher antreten. Auf glatten Schienen in erwärmten oder gekühlten Eisenbahnwagen eilt es in die Ferne, Dampfer tragen es über den Ozean, die Gondel zieht es durch die Lagune, das Kamel schleppt es durch die Wüste. Auf den vielverschlungenen Linien, die um die Erdkugel laufen, rollen alltäglich die Sendboten des Königs Gambrinus.

# Deutſche Branntweine und Liköre

Durch § 225 des Versailler Vertrages wurde es der deutschen Industrie verboten, die Bezeichnung „Cognac" für eines ihrer Erzeugnisse zu verwenden. Der Erfolg, den die Fabrikanten dieses „famosen" Vertrages mit dieser Bestimmung erzielt haben, dürfte aber selbst ihre kühnsten Erwartungen übertroffen und das Gegenteil der damit verbundenen Absicht, nämlich die deutsche Konkurrenz zu vernichten, erreicht haben. War vor dem Weltkriege in Deutschland der Verbrauch an französischem Kognak bzw. an solchen Weinbranden, die aus französischen Rohstoffen in deutschen Fabriken fertiggestellt wurden, ein recht bedeutender, so ist er jetzt auf einen verschwindend kleinen Bruchteil davon zusammengeschrumpft. Dafür haben auf der anderen Seite die deutschen Weinbrennereien einen früher ungeahnten Aufschwung genommen, und ihre Erzeugnisse erfreuen sich einer Beliebtheit, die weit über Deutschlands Grenzen hinausreicht.

Bei den Schnäpsen hat man zu unterscheiden zwischen Branntwein und Likören. Unter Branntweinen sind solche alkoholhaltigen Flüssigkeiten zu verstehen, die nur Produkte der Destillation enthalten. Es sind Gemische von Alkohol und Wasser, denen außerdem noch die spezifischen flüchtigen Bestandteile der betr. Maischen beigesetzt werden, denen jeder Branntwein sein eigenartiges Aroma und seinen charakteristischen Geschmack verdankt. Hierher gehören insbesondere: Weinbrand (Kognak), Rum und Arrak.



*Phot. A. Matzdorff.*

Chemische Untersuchungen von Spirituosen.

Weinbrand, bis zum Friedensvertrag in Deutschland meist Cognac genannt, wird durch Destillation von Wein gewonnen, wobei allerdings das Destillat noch keineswegs als Fertigfabrikat angesprochen werden darf. Um möglichst gleichmäßige Ware zu erhalten, findet ein weitgehendes Verschneiden statt, worauf der Weinbrand beim Lagern auf dem Fasse sein Bouquet erhält. Die Beschaffenheit des Faßmaterials spielt hierbei eine große Rolle.

Rum wird namentlich in Westindien, Brasilien usw. durch Destillation der vergorenen Zuckerrohrmelasse gewonnen. Um das Aroma zu erhöhen, fügt man bisweilen vor der Destillation verschiedene Substanzen hinzu.

Arrak wird hauptsächlich auf Java, Ceylon und Siam hergestellt. Die dabei verwendeten Rohmaterialien sind in den einzelnen Gegenden recht verschieden. Brauchbar hierfür sind sowohl die Blütenkolben der Kokospalme, als auch Reis. Letzterer bildet den hauptsächlichsten Rohstoff für die Arrakbereitung. Er wird dabei entweder allein oder im Gemisch mit Palmwein und Melasse verarbeitet.

Die zahlreichen Getreidebranntweine und Kornbranntweine sowie die verschiedenen Spezialitäten wie Steinhäger (aus Wacholder), Kirschwasser, Enzian und wie sie sonst heißen mögen, enthalten wechselnde Mengen Alkohol und verdanken ihr eigentümliches Aroma in erster Linie den Rohstoffen, aus denen sie hergestellt werden.

Im Gegensatze zu den Weinbranden sind die Liköre Mischungen von alkoholischen Pflanzenauszügen mit Wasser und Zuckerlösung oder von Alkohol, Wasser, aromatischen Extrakten und Zucker. Sie lassen infolgedessen, je nach den zur Verwendung kommenden Pflanzenstoffen, die weitgehendsten Abwechselungen in ihrer Zusammensetzung, in Aroma und Geschmack zu.

Die deutschen Likörfabriken, deren Erzeugnisse schon lange vor dem Kriege in aller Welt sich des besten Rufes und unbedingter Wertschätzung erfreuten, haben es fertiggebracht, in denkbar kürzester Zeit alle Kriegsfolgen zu überwinden, so daß sie heute unerreicht auf dem Weltmarkte dastehen.

Wie gesagt, es können zur Likörfabrikation sowohl ätherische Öle, als auch unmittelbar aus den Pflanzenstoffen gewonnene alkoholische Essenzen verwendet werden, und zwar dergestalt, daß für Erzeugnisse, die Anspruch auf Erstklassigkeit erheben, ausschließlich letztere in Frage kommen.

Bei der Likörfabrikation hat man zu unterscheiden zwischen Destillieren und Digerieren. Beim Destillieren kommt es darauf an, die aromatischen Bestandteile zu gewinnen, während beim Digerieren diejenigen Bestandteile aus den Pflanzenstoffen erhalten werden, die für den Geschmack des zu bereitenden Likörs von Bedeutung sind. Bei beiden Verfahren ist die genaueste Einhaltung bestimmter auf Erfahrungen und Versuchen beruhender Temperaturen von entscheidender Wichtigkeit. Dabei ist es aber möglich, durch „fraktionierte Destillation", d. h. durch Destillieren bei verschiedenen, allmählich ansteigenden Temperaturen die verschiedenen in den zu verarbeitenden Stoffen enthaltenen Bestandteile nacheinander zu gewinnen.

Vorbedingung für das Erhalten eines erstklassigen Likörs ist neben einer ununterbrochenen scharfen Überwachung des Betriebes in seiner Gesamtheit, und zwar in chemischer und maschineller Beziehung, die Verwendung nur vollkommen einwandfreier Pflanzenstoffe wie Apfelsinen- und Orangeschalen, Himbeeren, Kirschen, Ingwer, verschiedene Kräuter und dergl. für die Destillation. Die dabei verbleibenden Rückstände müssen als wertlos verworfen werden. Das Destillat wandert zunächst in große Vorratsbehälter, in denen es Zeit hat, abzulagern. Je länger es hier liegen kann, um so besser ist es. Aus diesen Lagerbehältern wird es nach Bedarf entnommen, um mit den notwendigen Zutaten, besonders mit Alkohol, Wasser und Zucker gemischt, in großen Rührwerken zum fertigen Likör verarbeitet zu werden.

Dieser wird dann wieder in große Vorratsfässer geleitet, in denen er sich einmal abkühlen und dann auch ablagern kann, denn auch für die fertige Ware ist es um so vorteilhafter, je länger sie liegen kann, bevor sie dem Verbraucher zugeführt wird.

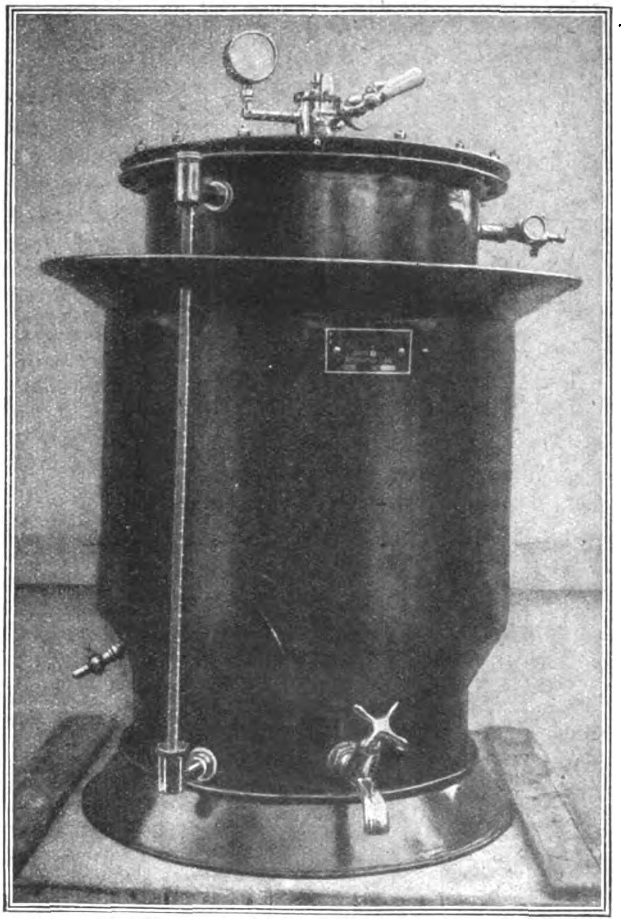
Das Füllen der Flaschen geschieht auf automatischen Abfüllmaschinen, von denen die vollen Flaschen zur Kork-, Kapsel- und Etikettiermaschine gelangen, um schließlich nach dem Blankputzen entweder auf das Flaschenlager zu wandern oder verpackt und dem Handel zugeführt zu werden.

# Alkoholfreie und alkoholarme Getränke

In der umfangreichen und weit verzweigten Getränke-Industrie gibt es einige Zweige, die fortgesetzt an Umfang und Bedeutung zugenommen haben, ohne doch dementsprechend gewürdigt zu werden. Dazu gehören die Fabriken alkoholfreier Getränke. Kaffee, Tee und Limonaden aus Fruchtsäften kommen hierbei nicht in Betracht, denn es sind bekannte Genußmittel, die nicht im eigentlichen Sinne eine Industrie begründet haben. Das ist vielmehr nur bei denjenigen alkoholfreien Getränken der Fall, die als Ersatzmittel für Bier und Wein gelten. Gegen Ersatz aber hat man ein gewisses Vorurteil, weil man sie als Surrogate, also als minderwertige Ersatzmittel betrachtet. Nun braucht aber ein Ersatzmittel nicht unbedingt minderwertig zu sein, wenn es eben aus bestimmten Gründen an Stelle eines anderen Erzeugnisses benutzt wird. Die moderne Sportbetätigung war es, die in erster Linie alkoholfreie Erfrischungsgetränke forderte, die als Ersatz für die bei sportlicher Betätigung schädlichen Weine und Biere genossen werden.

Bei der Herstellung von alkoholfreien Getränken oder von Muttersubstanzen für diese soll in der Regel destilliertes Wasser verwendet werden. Anderes Wasser ist nur gestattet, wenn seine Reinheit durch chemische und bakteriologische Untersuchungen festgestellt wurde. Salze, Säuren und andere chemische Substanzen dürfen nur in der vom Arzneibuch des Deutschen Reiches vorgeschriebenen Beschaffenheit Verwendung finden.

Verboten ist die Verwendung minderwertiger Zuckerarten, künstlicher Süßstoffe und Glyzerins. Auch Fruchtäther und andere nicht vegetabilische Kunstaromastoffe, chemische Konservierungsmittel, Seifentinktur (zur Schaumbildung) dürfen nicht verwendet werden. Ausgenommen hiervon sind Spezialgetränke für Diabetiker, die besonders zu deklarieren sind. Alkoholfreie Getränke müssen durchaus frei von Alkohol sein. Als Limonade darf nur ein Getränk verkauft werden, das aus Früchten oder aus einzelnen Bestandteilen dieser (aus Zucker und Wasser evtl. mit Kohlensäurezusatz) hergestellt ist. Alle anderen Limonaden sind als künstlich zu bezeichnen. Unter keinen Umständen dürfen fertige alkoholhaltige Getränke oder deren Grundlagen als Limonaden oder ähnlich bezeichnet werden. Der Begriff alkoholfrei ist natürlich so zu verstehen, daß keine wesentlichen Mengen Alkohol in den Getränken enthalten sind. Geringe Spuren Alkohol, der beim Reifen der Früchte entsteht, sind bis zu 0,5 Prozent zugelassen.



Siphon zur Herstellung alkoholfreier Getränke.

Die alkoholfreien Getränke werden aus gepreßtem, frischem Obst und aus Dörrobst gewonnen. Getränke aus letzterem sind wesentlich billiger als die aus frischen Früchten hergestellten und bilden deshalb die Mehrzahl der im Handel befindlichen Marken. Aus Dörrobst wird insbesondere der alkoholfreie Trocken-Apfelsaft durch Pressung der Früchte hergestellt. Ebenso werden auch getrocknete Prünellen, Aprikosen, Heidelbeeren und dergl. auf alkoholfreie Getränke verarbeitet.

Ein besonderes Gebiet bilden die alkoholfreien Biere, obgleich Bier in dieser Beziehung eine falsche Bezeichnung ist, da jedes Getränk, das als Bier bezeichnet wird, auch mehr oder weniger Alkohol enthält. Immerhin hat sich die Bezeichnung alkoholfreie Biere in der Literatur und im Handel eingebürgert. Dabei handelt es sich um Verfahren, bei denen man die richtigen Biere von ihrem Alkoholgehalt durch Kochen oder Wasserdampfströme befreit. Einige andere patentierte Verfahren gibt es, um alkoholfreie Biere herzustellen, die sich aber im allgemeinen gegenüber den alkoholfreien Fruchtsäften nicht eingeführt haben. Ein besonderes Verfahren zur Herstellung alkoholfreier Biere beruht auf der Verwendung von Mikroorganismen und Fermenten. Ebenso wie alkoholfreie Biere werden auch alkoholfreie Weine hergestellt, und zwar aus Trauben in derselben Weise wie die aus frischem Obst gewonnenen Getränke. Ein besonderes Verfahren besteht auch in der Verwendung völlig vergorener Weine, die mit Alkohol abdestilliert werden und denen dann Zucker hinzugesetzt wird, worauf man sie mit Kohlensäure imprägniert. Die verbreitetsten alkoholfreien Getränke sind jedoch die Brauselimonaden, deren Herstellung altbekannt ist und ein besonderes Gebiet der Mineralwasserindustrie bildet. Am einfachsten ist hier die Herstellung aus kohlensaurem Wasser, Zucker und reinem Fruchtsaft, wobei dann die Limonade noch künstlich gefärbt und mit Zitronensäure oder Weinsäure künstlich versetzt wird. Natürlich bildet die Herstellung der Brauselimonaden ein Gebiet, das leicht dazu benutzt werden kann, um die Konsumenten mit falschen Bezeichnungen zu täuschen. Deshalb sind von der Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker Leitsätze zur Beurteilung von Brauselimonaden angenommen worden, die bestimmte Vorschriften für natürliche und künstliche Limonaden enthalten. Ein neuerdings als alkoholfreies Hausgetränk viel benutztes Getränk ist Kwass, dessen Hauptunterschied von leichten Bieren nur darin besteht, daß der Hopfen fehlt. Kwass, von dem es die verschiedensten Abarten gibt, ist jedoch weniger ein Gebiet fabrikatorischer Herstellung. Recht umfangreich dagegen ist in Deutschland die Fabrikation von Essenzen für alkoholfreie Getränke, deren Herstellung ein besonderes Gebiet der Nahrungs- und Genußmittelindustrie bildet

---

## Deutschlands Eisenindustrie.

50 Jahrfeier des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller beging am 21. Oktober im vormaligen Preußischen Herrenhaus zu Berlin die Feier seines 50jährigen Bestehens. Der Vorsitzende, Justizrat Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Meyer-Gross-Ilsede, wies darauf hin, wie der Kampf um den Schutzzoll in den siebziger Jahren es gewesen sei, der zur Begründung des Vereins geführt habe, wie aber danach das Wirtschaftsleben dem Verein stets wechselnde Aufgaben gestellt habe. Den Mittelpunkt der Festsitzung bildete die einstündige Rede des Geschäftsführers, Reichstagsabgeordneten Dr. Reichert, über Deutschlands Eisenwirtschaft und der Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller. Der Vortrag gab in großen Linien die Geschichte der deutschen Eisenwirtschaft seit 1844. Die internationale Eisenbilanz umriß Dr. Reichert in großen Zügen: Als der Weltkrieg ausbrach, waren unsere Eisenkräfte so entwickelt, daß Englands, Frankreichs, Belgiens und Rußlands Leistungen zusammengenommen die 20 Millionen Tonnen Eisen und Stahl Deutschlands nicht ganz erreichten. Die Widerstandskraft und die Siege unserer Heere wie unserer Marine stellten zugleich der Eisenindustrie ein glänzendes Zeugnis aus. Hätte Amerika außer seinen Soldaten nicht sein Eisengewicht in die Wagschale geworfen, dann hätte der Krieg ein anderes Ende gefunden.

# Deutschlands natürliche Mineralbrunnen

Von den unzähligen Tausenden von Fremden, die alljährlich Deutschland besuchen, kommt ein großer Teil dorthin, um seine Heilquellen zu genießen und dabei Heilung und Kräftigung zu suchen. Diese deutschen Heilquellen, die man in Bäder und Trinkbrunnen einteilen kann, erstrecken sich über einen großen Teil des Landes und zeichnen sich in ihrer Mehrheit durch ganz besonders kräftige Wirkung aus. Eine große Anzahl der noch heute benutzten, in der Rheingegend gelegenen Quellen war bereits den alten Römern bekannt und wurde von ihnen, trotz des langen und beschwerlichen Weges, gern aufgesucht.

Die Entstehung dieser Mineralquellen, ihre Temperatur und ihre chemische Zusammensetzung stehen in engstem Zusammenhange mit den jeweils vorliegenden geologischen Verhältnissen. Am zahlreichsten finden sich natürlich solche Quellen in den Gebirgsgegenden, von denen die Rheinebene und die sie zu beiden Seiten begrenzenden Gebirgszüge besonders bevorzugt sind. Aber Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel, wie z. B. das nicht weit von Hannover gelegene Bad Pyrmont beweist. Ja sogar die Reichshauptstadt besitzt in ihrem westlichen Charlottenburger Teile, am Fuße einer kleinen Anhöhe, eine sprudelnde Mineralquelle, den „Fürstenbrunnen", der wegen seines Wohlgeschmackes sich weit über die Grenzen Berlins hinaus als Tafelgetränk eines überaus lebhaften Zuspruches erfreut. Auch der in den waldigen Bergen des Harzes gewonnene „Harzer Sauerbrunnen" ist weit bekannt und allgemein beliebt.

Wesentlich günstiger als hier liegen naturgemäß die Verhältnisse in den westlichen Gebieten Deutschlands, in denen auch zahlreiche heiße Quellen zu finden sind, deren Entstehen auf früher dort tätige Vulkane, wenigstens teilweise, zurückzuführen sein dürfte.

Die Temperatur des Quellwassers im allgemeinen hängt hauptsächlich ab von der Temperatur der Gesteinsschichten, die das Wasser durchfließt, bevor es zutage tritt, sowie von dem Wärmegrade der ursprünglich einsickernden Gewässer: Schmelzwasser von Schnee und Eis erzeugen kalte Quellen, vorausgesetzt, daß sie nicht in größere Tiefen eingedrungen waren, in denen bekanntlich infolge des hohen darüber lagernden Gebirgsdruckes an sich schon erhöhte Temperaturen herrschen, wie jeder bestätigen wird, der einmal in die Tiefe eines Bergwerksschachtes eingefahren ist. Gewässer, die längere Zeit in beträchtlichen Tiefen geweilt haben und von dort aus rasch an die Oberfläche gelangt sind, erscheinen als warme Quellen. Die erhöhte Temperatur der Quellen kann auch noch eine andere Ursache haben. Man findet sie nämlich vielfach in vulkanischen Gegenden, und wenn auch die Vulkane selbst bereits seit langer Zeit erloschen sind. In solchen Fällen gestattet natürlich die höhere Temperatur keineswegs einen ausnahmslosen Rückschluß darauf, daß das Wasser nun unbedingt aus großen Tiefen kommen muß, da ja an sich schon warmes, vulkanisches Gestein die Erhitzung des Wassers ebenfalls bewirkt haben kann.

Das Quellwasser führt meist mineralische Bestandteile in mehr oder weniger großen Mengen gelöst mit sich, und es pflegen sich namentlich die Quellen des Kalkgebirges durch einen besonders hohen Mineralgehalt an kohlensaurem Kalk auszuzeichnen. Dieser Gehalt ist mitunter so groß, daß bei starker Verdunstung, z. T. auch unter Mitwirkung von Algen, der Mineralgehalt sich ausscheidet. Manche Quellen und Bäche des Kalkgebirges setzen so viel kohlensauren Kalk ab, daß sie hineingelegte Gegenstände in kurzer Zeit mit einer Kruste überziehen und daß sie ziemlich mächtige Ablagerungen von Kalktuff oder Kalksinter zu bilden vermögen.

Der verschiedenen Art der mitgeführten festen oder gasförmigen Bestandteile entsprechend, unterscheidet man unter den Quellen: Säuerlinge oder Sauerbrunnen (Gehalt an Kohlensäure); Stahlwässer (Gehalt an Kohlensäure und kohlensaurem Eisenoxydul); Bitterwässer (Gehalt an schwefelsaurer Magnesia und schwefelsaurem Natron); Solquellen (Gehalt an Kochsalz); Schwefelquellen (Gehalt an Schwefelwasserstoff) usw. Manche heiße Quellen enthalten auch Kieselsäure in größeren Mengen und setzen diese dann beim Erkalten in Gestalt von Kieselsinter ab. In größtem Maßstabe findet dieses statt bei den Geisern, jenen eigenartigen, auf vulkanische Gebiete beschränkten, intermittierenden Quellen, deren großartiges Phänomen von jeher die lebhafteste Aufmerksamkeit der Menschen hervorgerufen hat, und wie sie zuerst auf Island bekannt geworden sind, um später auch noch in anderen Weltteilen gefunden zu werden.

Von diesen verschiedenen Quellenarten kommen als Tafelgetränke im eigentlichen Sinne des Wortes nur die Säuerlinge, oder, wie sie mit dem allgemein bekannten Namen heißen, die Sauerbrunnen in Frage, die denn auch als durstlöschendes, erfrischendes und wohlbekömmliches Getränk die weiteste Verbreitung gefunden haben und für die selbst das beste künstliche Mineralwasser keinen vollkommenen Ersatz bietet.

Am bekanntesten und beliebtesten sind unzweifelhaft die Sauerbrunnen, welche aus den schier unerschöpflichen staatlichen Quellen in Nieder-Selters und Fachingen stammen, die zugleich die größten und ergiebigsten derartigen Quellen Deutschlands darstellen. In musterhaften Anlagen wird hier das in Riesenmengen zuströmende Wasser gefaßt und in die bekannten Flaschen gefüllt, um sodann die Reise nicht nur durch ganz Deutschland, sondern auch bis in die entferntesten Länder der Erde anzutreten.

Besonders in Westdeutschland gern getrunken wird auch das Rhanser Wasser, das in Zusammensetzung und Wohlgeschmack den vorstehend genannten sehr nahe kommt. Außer diesen und den eingangs erwähnten Sauerbrunnen finden sich auch noch in anderen Teilen Deutschlands kohlensaure Quellen, die jedoch die vorgenannten an Ergiebigkeit in keiner Weise erreichen und deshalb auch in der Hauptsache nur eine örtliche bzw. provinzielle Bedeutung besitzen.

Alle übrigen natürlichen Mineralwasser, die getrunken werden, dienen in erster Linie Heilzwecken, obschon manche von ihnen gelegentlich auch als Tafelgetränk Verwendung finden. Weltberühmt sind beispielsweise die Trinkkuren in Ems und Wiesbaden, in Baden-Baden und Kissingen und wie die zahllosen Heilbäder sonst noch heißen mögen. Auch ihre Quellen werden abgefüllt und gelangen in großen Mengen zum Versand nach dem In- und Auslande, um auf diese Weise zahlreichen Kranken, die nicht in der Lage sind, diese meist in herrlichster Gegend gelegenen deutschen Kurorte persönlich aufzusuchen, Linderung und Heilung ihrer Gebrechen zu bringen. St.

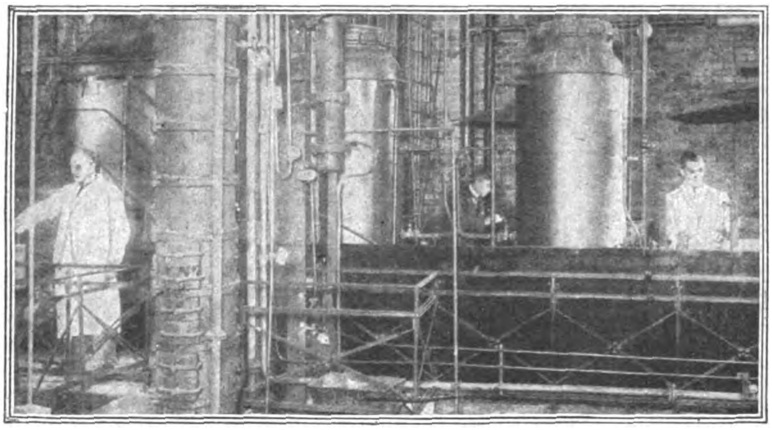
# Wirtschaftliche Rundschau

**Der Riesenerfolg der deutschen Anleihe. — Die zweite Feststellung der Reparationskommission. — Im Zeichen der Handelsvertragsverhandlungen. — Um die 26prozentige Einfuhrabgabe. — Ständige Abnahme der deutschen Arbeitslosigkeit.**

Während das Zeppelin-Luftschiff seinen großartigen Flug ungehemmt über den Ozean nahm, ist die 800 Millionen Goldmarkanleihe in Amerika zur Zeichnung aufgelegt und innerhalb 12 Minuten fünfmal überzeichnet worden. Am gleichen Tage wurde an der New Yorker Fondsbörse die Anleihe 2 Prozent über ihrem Emissionskurs gehandelt. Eine 13fache Überzeichnung ist an der Londoner und gar eine hundertfache Überzeichnung an der Amsterdamer Börse erfolgt. Natürlich ist ein Teil dieses in der Finanzgeschichte der Welt noch niemals dagewesenen Anleihererfolges auf die für die Zeichner recht günstigen und, wie man verstehen wird, für Deutschland recht schweren Anleihebedingungen zurückzuführen. Denn die Emission erfolgte zu einem Zinsfuß von 7 Prozent bei einem Ausgabekurs von 92 Prozent. Für den amerikanischen Anteil, der sich auf 110 Millionen Dollar beläuft, also mehr als die Hälfte des Gesamtbetrages umfaßt, ist die Tilgung des Kapitalbetrages mit einem Aufgeld von 5 Prozent, also mit 105 Prozent, für den europäischen mit 100 Prozent vorgesehen. Da in den 92 Prozent noch Provisionen für die die Anleihe organisierenden Bankgruppenstätten inbegriffen sind, so kommt die Anleihe, die in 25 Jahren zurückzuzahlen ist, für Deutschland sehr teuer. Aber man darf ohne irgendwelche Übertreibung behaupten, daß noch so günstige Bedingungen keinen Cent aus den Taschen des internationalen Kapitals herausgelockt hätten, wenn das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft nicht gleichzeitig vorhanden gewesen wäre. Und die grandiose Leistung, die die deutsche Technik mit dem Bau und dem Amerikaflug des Zeppelinluftschiffes vollbracht hat, war glänzendste Bestätigung dafür, daß Deutschland dieses Vertrauen rechtfertigen wird.

Für die glatte Abwicklung der Reparationsangelegenheit im Sinne des Dawesplanes ist die zweite Feststellung wichtig, die die Reparationskommission am 13. Oktober getroffen hat. Die Kommission hat u. a. festgestellt, daß die für die Ausführung des Planes notwendigen Gesetze vom Deutschen Reichstag angenommen sind, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft und die Goldnotenbank konstituiert sind und daß die Unterbringung der Anleihe gesichert ist. Nach längeren Verhandlungen zwischen Deutschland und der Rheinlandkommission im besetzten Gebiet ist die deutsche Zolloberhoheit im besetzten Gebiet am 21. Oktober wieder hergestellt worden. Bei den Verhandlungen waren beide Teile von dem Bestreben geleitet, im Sinne des Londoner Abkommens möglichst „tabula rasa" mit der Vergangenheit zu machen und zur Wiederhertsellung normaler Zustände im besetzten Gebiet beizutragen. Als Termin der Übergabe der Regiebahnen an die deutsche Verwaltung ist nunmehr der 16. November festgesetzt worden. Da in den Londoner Abmachungen als späterer Termin der 7. Dezember festgelegt worden war, bedeutet dies eine für die Deutsche Reichsbahngesellschaft und die deutsche Wirtschaft willkommene Regelung. Die Übergabe der Regiebahnen in der Dortmunder Zone ist gemäß den getroffenen Abmachungen in London bereits am 19. Oktober erfolgt.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die, wie man behaupten darf, in ziemlich feierlicher Weise durch den Ministerpräsidenten Herriot eröffnet wurden — und zwar mit Ansprachen seitens Herriots und des deutschen Botschafters v. Hösch, aus denen die Hoffnung klang, daß die Verhandlungen zur Wiederaufnahme normaler wirtschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern führen werden —, sind in ihrem ersten Teil abgeschlossen worden. Nach Unterzeichnung eines Protokolls ist die deutsche Delegation am 11. Oktober nach Hause gefahren, um mit den am Export beteiligten und interessierten Kreisen zu beraten. Am 5. November, wenn nicht schon früher, werden die Verhandlungen in Paris wieder aufgenommen werden, um Entwürfe von Zolltarifen auszuarbeiten. Naturgemäß machen die Verhandlungen einige Schwierigkeiten, da Frankreich uns nicht die Meistbegünstigung allgemein, sondern nur für einige Produkte zugestehen will, und da die deutsche Delegation sich gegen die generelle Fortsetzung der im Friedensvertrag für fünf Jahre festgelegten freien Einfuhr von Elsaß-Lothringen nach Deutschland ausgesprochen hat. Es ist möglich, daß man vorläufig erst zu einem Provisorium von 18 Monaten kommt. — Mit England haben bisher nur unverbindliche Vorbesprechungen über einen Handelsvertrag stattgefunden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die eigentlichen Verhandlungen bald beginnen werden. England hat bereits einen Entwurf der deutschen Regierung übermittelt. — Die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen sind in ihrer zweiten Phase im Gange. Deutsch-schweizerische Besprechungen haben am 21. d. M. begonnen, der Beginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen steht bevor, und in der ersten Novemberhälfte beginnen die deutsch-russischen Verhandlungen. In lebhaftem Gange sind die Vorbereitungen für einen deutsch-italienischen Handelsvertrag.



Zum 50jähr. Jubiläum des Instituts für Gärungsgewerbe in Berlin.
In der Brennerei und Hefefabrik.

Frankreich hat bekanntlich vor einiger Zeit, genau wie England, eine 26prozentige Einfuhrabgabe von allen deutschen Waren erhoben, und zwar trotz des Protestes der deutschen Regierung, die darin eine Behinderung des deutsch-französischen Handels und einen Verstoß gegen das Transferprinzip erblickt. Das Transferkomitee sieht, wie verlautet, in dieser Abgabe ebenfalls eine außerordentliche Gefährdung des Dawesplans und wird am 30. Oktober in Berlin zusammentreten, um über diese Frage zu beraten.

Die Besserung der deutschen Wirtschaftslage hat in den letzten Wochen angehalten, was vor allem aus der langsamen Abnahme der Arbeitslosigkeit hervorgeht. Nur die trotz Regierungsmaßnahmen noch immer nicht erreichte rückwärtige Bewegung der deutschen Preise bildet eine lebhafte Beunruhigung der führenden deutschen Wirtschaftskreise.

## Ausstellungs- und Messekalender

**Bearbeitet vom Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie.**

4.—14. Dezember 1924: Berlin, Große Deutsche Radio-Ausstellung.

5.—14. Dezember 1924: Berlin, Deutsche Automobil-Ausstellung Berlin 1924.

16.—19. Januar 1925: Berlin, Große Fachausstellung für die gesamte Getränke-Industrie.

15.—18. Februar 1925: Königsberg i. Pr., Zehnte Deutsche Ostmesse (Allgemeine Mustermesse mit Technischer Messe und Baumesse) Königsberg i. Pr.

18.—20. Februar 1925: Hamburg, Zehnte Hamburger Textilmustermesse.

22.—25. Februar 1925: Berlin, Frühjahrsmesse der Schuh- und Lederwirtschaft.

21. Februar bis 1. März 1925: Berlin, Ausstellung „Der Film und seine Technik.

1.—8. März 1925: Leipzig, Allgemeine Frühjahrsmustermesse.

1.—11. März 1925: Leipzig, Technische und Baumesse.

15.—17. März 1925: Breslau, Allgemeine (Frühjahrs-) Messe mit Kunst- und Buchmesse.

15.—21.März 1925: Köln a. Rhein, Frühjahrsmesse.

22.—25. März 1925: Kiel, Frühjahrsmesse.

29. März bis 4. April. im Frühjahr 1925: 12. Jugosi-Edelmesse.

30. April bis 9. Mai 1925: Berlin, 5. Allgemeine Büro-Ausstellung.

Anfang Mai 1925: Breslau. 56. Landwirtschaftlich. Maschinenmarkt, Technische Messe, Baumesse, Ausstellung für Bürobedarf.

1. Juni bis 30. September 1925: Dresden, Vierte Jahresschau Deutscher Arbeit. Dresden 1925: Wohnung u. Siedlung.

Im Juni 1925: Stuttgart, Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Juni bis Oktober 1925: München, Deutsche Verkehrsausstellung München 1925.

9.—12. August 1925: Königsberg i. Pr., Elfte Deutsche Ostmesse (Allgemeine Mustermesse mit Technischer Messe und Baumesse) Königsberg i. Pr.

30. August bis 6. September 1925: Leipzig, Allgemeine Herbstmustermesse.

30. August bis 9. September 1925: Leipzig, Technische und Baumesse.

Anfang September 1925: Königsberg i. Pr., Land- und Forstwirtschafts-Ausstellung verbunden mit Holztechnischer Messe.

6.—8. September 1925: Breslau, Allgemeine (Herbst-) Messe mit Kunst- und Buchmesse.

13.—16. September 1925: Kiel, Herbstmesse.

13.—19. September 1925: Köln a. Rh., Herbstmesse.

4.—10. Oktober 1925: Frankfurt a. M.: Herbstmesse.

München, Ausstellung 1925: Das Bayerische Kunsthandwerk.

28. Februar bis 7. März 1926: Leipzig, Allgemeine Frühjahrsmustermesse.

28. Februar bis 10. März 1926: Leipzig, Technische und Baumesse.

1. Juni bis 30. September 1926: Dresden, Fünfte Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden.

30. September 1926: Dresden, Gartenbau.

Im Juni 1926: Breslau, Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

29. August bis 5. September 1926: Leipzig, Allgemeine Herbstmustermesse.

29. August bis 8. September 1926: Leipzig, Technische und Baumesse.

1. Juni bis 30. September 1927: Dresden, Sechste Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden.

30. September 1927: Dresden, Elektrizität.

## Neue pharmazeutische Präparate

In steter Zusammenarbeit mit der chemischen und medizinischen Forschung hat die pharmazeutische Industrie neuerdings einige Präparate auf den Markt gebracht, durch die nicht nur der Arzneischatz eine wichtige Bereicherung erfährt, sondern auch wirkungsvolle Heilmittel gegen Krankheiten geschaffen wurden, die, man möchte bald sagen, als Modekrankheiten bezeichnet werden können, deren Behandlung aber immerhin recht schwierig war.

Zu diesen Krankheiten gehört die weit verbreitete Arteriosklerose, allgemein eine Alterserscheinung, sie kann aber auch zuweilen schon frühzeitig entstehen. Bei älteren Leuten vermindert sich der Kieselsäuregehalt der Gewebe, die dadurch Elastizität und Festigkeit einbüßen, dagegen vermehrt sich der Kalkgehalt, wodurch auch die Härte und Brüchigkeit der Gewebe zunimmt. Die Ursache dieser außerordentlich weit verbreiteten Erkrankung wird in der Hauptsache dadurch erklärt, daß gewisse Stoffe, die mit der Nahrung zugeführt werden, nicht assimiliert werden.

Prof. Dr. Vlad. Mladejovsky hat nun auf Grund eingehender Versuche ein Präparat geschaffen, durch das dem Körper einerseits die fehlende Kieselsäure zugeführt, andererseits der Zustand der Verdauungsorgane wesentlich verbessert und die Möglichkeit der Aufsaugung, der Assimilierung geschaffen wird. Es handelt sich um eine Kombination der kolloidalen Kieselsäurelösung mit einem aus der Sonnentaupflanze hergestellten Extrakte. Das Präparat, das unter dem Namen Sklerolsirup in den Handel kommt, wurde vom Erfinder, bevor er das Heilmittel der Fabrikation übergab, bei vielen Patienten in Krankenhäusern und bei einer großen Anzahl in Marienbad zur Kur weilenden Kranken angewandt, und es zeigten sich durchgehend gute Erfolge. So zeigte sich ein Blutdruckabfall bis um 100 mm, die Zahl der weißen Blutkörperchen nahm zu, sklerotische Verdickungen verschwanden, die Herztätigkeit verbesserte sich. Subjektiv stellten sich ebenfalls Besserungen ein, oftmals völliges Verschwinden der durch die Arterienverkalkung hervorgerufenen störenden Erscheinungen. Der Kopf klärt sich, wird wieder frei zu geistiger Arbeit, Atembeschwerden verschwinden, Schlaf stellt sich wieder ein. Auch bei Lähmung infolge Schlagflusses trat Besserung ein.

Da der Sklerolsirup keine schädlichen oder giftigen Stoffe enthält, die eine unerwünschte Nebenwirkung haben könnten, dürfte er auch als diätetisches Mittel von Bedeutung sein.

Ein anderes wichtiges pharmazeutisches Präparat ist das Insulin, das zur Heilung einer anderen weit verbreiteten Krankheit, der Zuckerkrankheit, geeignet ist. Das tiefere Eindringen in das Wesen der Stoffwechselstörung der Zuckerharnruhr ergab, daß die Krankheitserscheinungen eine Folge des Ausfalls der Tätigkeit der Bauchspeicheldrüsen sei. Deshalb versucht man durch Einführung von Bauchspeicheldrüsensekret von höheren Säugetieren dem menschlichen Körper zu helfen. Der Weg war gefunden, aber es fehlte bisher noch ein Bauchspeicheldrüsenpräparat, das von sicherer, zuverlässiger, im voraus zu bestimmender Wirkung war und keine gefährlichen Nebenwirkungen hatte. Es mußte das eigentlich wirksame Prinzip des Bauchspeicheldrüsensekrets von allen anderen abgesondert und für sich allein in haltbarer Form dargestellt werden.

Insulin Tetewop ist allerdings kein Mittel für den medizinischen Laien, wie man es von Aspirin und Pyramidon z. B. gewöhnt ist, ohne das ja die Mehrzahl der Kulturmenschen nicht auskommen zu können glaubt. Nur von und durch den Arzt darf Insulin Tetewop angewendet werden.

Aber es gibt dafür dem Zuckerkranken bei sachgemäßer Anwendung die Möglichkeit, den Diätvorschriften weitere Grenzen zu ziehen und vor allem sich durch weitgehende Annäherung an die Ernährungsweise Gesunder wieder die erforderlichen Kräfte zu schaffen. F. H.

## Kleine Handelsnachrichten

### Eine deutsche Zementfabrik in der Türkei.

Die Firma Curt von Grueber, Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft in Berlin-Teltow, hat vor kurzem mit Seiner Exzellenz Ali Heidar Bei, dem Führer einer türkischen Kommission, einen Vertrag über die Lieferung der kompletten maschinellen Einrichtungen für eine in Angora zu bauende Zementfabrik ab-

Das
neue
ZEISS
SPIEGELLICHT

*Verwendung einzeln und in Gruppen für:*
**Empfangszimmer · Ausstellungsräume · Musterzimmer · Schaufenster · Büroräume · Privatbüros Werkstätten**

**Größtmögliche Lichtausbeute · Sehr angenehmes, helles, gleichmäßiges Licht, mit weitgehend regulierbarer Streuung und Lichtintensität, daher sehr anpassungsfähig**

GROSSE STROMERSPARNIS

CARL ZEISS JENA

Verwendung gewöhnlicher Glühlampen von 75–150 Watt
*Druckschrift »Bel 141« nebst Preislisten und Referenzen kostenfrei von*
**CARL ZEISS, JENA**

CARL ZEISS JENA

geschlossen. Die neue Zementfabrik, die erste im Innern von Kleinasien, wird, wenn auch zunächst in kleinerem Umfange, von vornherein nach den modernsten Grundsätzen angelegt werden.

### Deutsch-englische Interessengemeinschaft.

Auf Einladung der Edison Swan-Co. London finden sich Vertreter der Radio-Röhren-Gesellschaft Dr. Nickel in London zu Verhandlungen über eine Interessengemeinschaft zwischen den beiden Gesellschaften ein.

### Herstellung eines deutschen Kleinflugzeuges in Amerika.

Der bekannte Bremer Großkaufmann, Generalkonsul Ludwig Roselius, der Inhaber der bekannten Kaffeefirma „Kaffee Hag", weilt zurzeit in Amerika, wo er u. a. mit Henry Ford über die Herstellungsrechte eines deutschen Kleinflugzeuges in den Vereinigten Staaten verhandelt. Wie wir erfahren, handelt es sich dabei um ein von der Focke-Wulf-Flugzeugbau Akt.-Ges. in Bremen herausgebrachtes Kleinverkehrsflugzeug, das mit einem Motor von nur 75 PS einen Führer und drei Passagiere, das heißt insgesamt eine Nutzlast von 400 kg bei nur 570 kg Leergewicht und 135 km Stundengeschwindigkeit befördert.

### Zur Börsenlage.

Die Börse hat ihr Ereignis gehabt: einen Demonstrationsstreik der gesamten Börsenbesucher und vereidigten Börsenbeamten am Montag, dem 20. Oktober. Seit Wochen und Monaten laufen die Verbände des Bank- und Bankiergewerbes und aller anderen an der Belebung des Kapitalmarktes interessierten Kreise Sturm gegen die Höhe der immer noch nach Inflationsverhältnissen erhobenen Börsensteuern, die heute das Fünfzigfache der Vorkriegszeit betragen und in vielen Fällen für jede der beiden beteiligten Parteien rund 1¾ Prozent des ausmachenden Betrages erfordern. Immer wieder sind die Eingaben von der Regierung abgewiesen oder in irgendwelcher Form auf die lange Bank geschoben worden, so daß die Börsensäle von Tag zu Tag ruhiger wurden. Das Geschäft ist allmählich so sehr zusammengeschrumpft, daß hunderte von Firmen oder Maklern Tage ohne jeden Umsatz zu verzeichnen haben, daß in so manchem Papier ein Kurs mangels Umsatz nicht festgestellt werden kann, und daß sehr viele Börsenbesucher und Angestellte von Börsenfirmen meist heute nicht mehr wissen, wovon sie morgen leben sollen. Dabei ist infolge der Höhe aller Steuern und Stempel das Verlustrisiko der Makler, gemessen an deren Verdienst- und Gewinnmöglichkeiten, so hoch, daß oft kein Geschäft besser ist, als ein Geschäft mit selbst nur geringen Unsicherheiten. Nachdem diese Zustände seit Monaten zu steigender Verbitterung geführt hatten, kam es an diesem Montage zu einer Entladung, die nach mancher Richtung für die Börse etwas noch nie Dagewesenes bedeutet. Ist es schon ungewöhnlich, daß die Börse demonstrativ zur Abwehr gegen Regierungsmaßnahmen — oder vielmehr unterbliebene Maßnahmen — geschlossen wird, so wurde es vielfach als noch weit ungewöhnlicher bezeichnet, daß hier in einer wirtschaftlichen Angelegenheit restlose Einigkeit zwischen Großbanken und kleinen Firmen, freien Maklern und vereidigten Beamten, Generaldirektoren und Angestellten sich offenbart und bewährt hat. Die Reden, die namens der Privatbankiers der eine Chef der Firma Sponholz, Herr Hamel, namens der Großbanken Direktor Wassermann von der Deutschen Bank und weiterhin die Vertreter der Maklerkammer und der Bankbeamtenschaft hielten, zeigten eine geschlossene Front und weiterhin gemeinsame Erkenntnis der Gefahr, die für die ganze deutsche Wirtschaft durch die Starrköpfigkeit des Reichsfinanzministeriums heraufbeschworen worden ist. Die Börse ist ja bei jeder Gelegenheit mit dem Vorwurf der Gefährdung vaterländischer Interessen sehr schnell bei der Hand gewesen, wenn ihr persönlich irgendwelche Opfer oder Lasten zugemutet wurden, aber in diesem Falle werden Zweifel und Kritik gegen die Anführung allgemeiner deutscher Interessen durch die Tatsachen ohne weiteres beseitigt. Der Erfolg der Reden war, daß auf die Aufforderung, demonstrativ die Börse zu schließen, innerhalb kurzer Zeit die viereinhalbtausend Teilnehmer der Protestversammlung das Haus verließen und dem Börsenvorstand nichts weiter übrig blieb, als nachträglich den Ausfall der Börse und die Stornierung der vorbörslich an diesem Tage abgeschlossenen Geschäfte zu beschließen.

An der Kursbewegung der abgelaufenen Woche ändert auch dieser Ausfall der Montagsbörse wenig, da die ganze Woche hindurch sowohl an den letzten Tagen der dritten, wie in der ersten Hälfte der vierten Oktoberwoche das Geschäft, abgesehen von Spezialitäten fast vollkommen ruhte. Es gibt immer noch einige wenige Märkte und einige wenige Spekulanten. Am Anleihemarkt rechnet man sich tagtäglich nach, ob die Aussichten einer Aufwertung vielleicht über Nacht geringer oder größer geworden seien, und entsprechend werden dann einige Umsätze zu stets schwankenden Kursen in Kriegsanleihe und in Konsols getätigt, ohne daß davon wie früher irgendeine Änderung der allgemeinen Börsentendenz sich ergäbe. Auch die Reichstagsauflösung ist an der Börse und am Anleihemarkt fast völlig spurlos vorübergegangen. Ebenso wie man von den bevorstehenden Wahlkämpfen nur weitere Unruhen und Ungewißheit und dementsprechend, soweit das überhaupt noch möglich ist, neue Beeinträchtigung der Unternehmungslust und des Geschäftsumfanges befürchtet, blieben auch einzelne günstige Mitteilungen vom Arbeitsmarkt und aus der Industrie ohne Einfluß, weil man hier eine Verschlechterung der Kreditverhältnisse und neue Arbeiterschwierigkeiten von den Unruhen des Wahlkampfes erwartet, die auf die Erträgnisse nicht ohne Einfluß bleiben können. Ist doch die Notwendigkeit eines Wahlkampfes in für die Wirtschaft recht unglücklicher Weise zusammengetroffen mit den bevorstehenden Entscheidungskämpfen auf sozialpolitischem Gebiet und denen um die Handelsverträge und um die Neugestaltung des Steuerwesens. Daß unter solchen Umständen die Industrie und der Großhandel in den nächsten Wochen und Monaten noch schwere, natürlich auf Börse und Bankwesen zurückwirkende Kämpfe und Belastungen vor sich haben, ist nicht schwer zu vermuten. Im ganzen stand deshalb naturgemäß die Berichtszeit im Zeichen völliger Geschäftsunlust und zunehmender Abschwächung. Keiner möchte, aber mancher muß verkaufen und nur ganz wenige wollen kaufen, fast alle aber können es nicht. Ob die von Optimisten nun doch endlich erhoffte Herabsetzung der Börsensteuern kommt, und ob sie bei dieser unglücklichen Lage vor Beendigung des Wahlkampfes irgendeine Belebung des Börsengeschäfts bringen kann, läßt sich heute kaum raten. Pessimisten sind anderer Ansicht. Sie verweisen darauf, daß allmählich wieder in der ganzen Wirtschaft der Sachwertbesitz vom Streben nach der Rente verdrängt worden sei und daß eine nenneswerte Belebung am Aktienmarkt erst dann wieder eintreten könne, wenn nicht nur die Goldbilanzen, sondern auch die ersten normalen Golddividenden vorlägen und auf diese Weise wieder ein Anhalt zur Bewertung der Aktien auf andere Weise als durch Vorkriegs- und Dollarumrechnungen der Stammkapitalien und Bilanzwerte gegeben sei.

### Kurse:

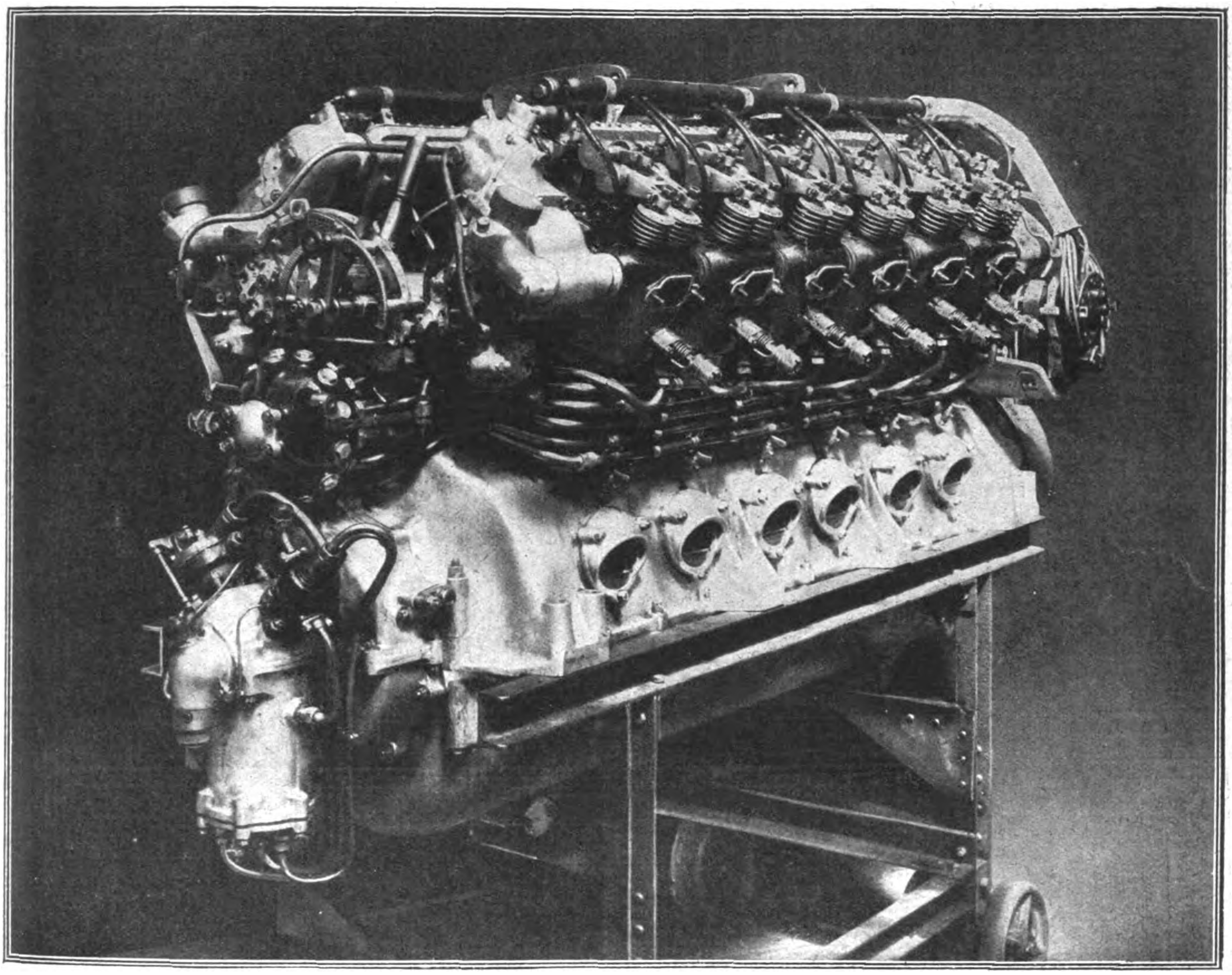
| | 15. 10. 24: | 22. 10. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Prozent) | |
| 5% Reichsanleihe | 595 | 525 |
| 4% Reichsanleihe | 1000 | 990 |
| 3½% Reichsanleihe | 950 | 940 |
| 3% Reichsanleihe | 1450 | 1430 |
| 4% Preuß. Konsols | 990 | 1090 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1150 | 1395 |
| 3% Preuß. Konsols | 1080 | 1220 |
| | (In Billionen Prozent | |
| 5% Mexikaner | — | — |
| Neu-Guinea | 3,25 | 3,625 |
| Otavi | 22,875 | 22,75 |
| Schantung | 1,7 | 1,7 |
| Deutsche Bank | 10,25 | 10,1 |
| Discontobank | 12,2 | 12 |
| Brasilbank | 39 | 38,5 |
| Asiatenbank | 33,25 | 33 |
| Ueberseebank | 72,5 | 73,25 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 26,5 | 25,5 |
| Norddeutscher Lloyd | 4,75 | 4,5 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 22 | 21 |
| A. E. G. | 8,3 | 8,1 |
| Augsburg-Nürnberg | 22 | 21,5 |
| Badische Anilin | 19,25 | 18,75 |
| Bergmann Elektrizität | 12 | 11,3 |

| | 15. 10. 24: | 22. 10. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| Berliner Maschinen | 13,2 | 11,6 |
| Chemische Albert | 41,5 | 37,5 |
| Daimler | 3,125 | 2,8 |
| Deutsch-Luxemburger | 52,1 | 60,875 |
| Deutsche Erdöl | 36,3 | 32,1 |
| Deutsche Kali | 41,5 | 40,125 |
| Dynamit Nobel | 9,3 | 8,75 |
| Elberfelder Farben | 17,1 | 16,5 |
| Fraustadt Zucker | 14,625 | 14,8 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 55,75 | 51,5 |
| Goldschmidt | 12,4 | 12 |
| Hannover Maschinen | 57 | 54 |
| Harpener Bergbau | 81,5 | 80,5 |
| Höchster Farben | 16,875 | 16,5 |
| Humboldt Maschinen | 22,25 | 21,5 |
| Kali Aschersleben | 13,8 | 11,125 |
| Klöckner-Werke | 38,75 | 36,75 |
| Köln-Rottweil | 8,7 | 8,3 |
| Laurahütte | 5,4 | 4,6 |
| Ludwig Loewe | 58,125 | 36,5 |
| Mannesmann | 41,375 | 38,5 |
| Maschinen Kappel | 18 | 18,5 |
| Oberbedarf | 10,1 | 9 |
| Caro | 11,25 | 9,125 |
| Orenstein | 16 | 13,875 |
| Phoenix | 24,5 | 26,1 |
| Pintsch | 32 | 30,5 |

| | 15. 10. 24: | 22. 10. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 26,5 | 24,25 |
| Sarotti | 1,5 | 1,4 |
| Schuckert | 39,25 | 37,25 |
| Siemens Glas | 16,4 | 16 |
| Stettiner Vulkan | 15,3 | 13,9 |
| Leonhard Tietz | 5,2 | 4,875 |
| Varziner Papier | 4,2 | 4,2 |
| Vereinigte Glanzstoff | 45 | 45 |
| Vogtländer Maschinen | 2,2 | 2,2 |
| Wanderer | 6,9 | 6,6 |
| Wicking | 29,1 | 27,7 |
| Zeitzer Maschinen | 38 | 36 |
| Zellstoff Waldhof | 8,8 | 8,25 |
| Devisen und Noten: | | |
| | (In Billionen | Papiermark) |
| Holland | 1,648 | 1,659 |
| Belgien | 0,202 | 0,202 |
| Schweden | 1,116 | 1,116 |
| Italien | 0,183 | 0,183 |
| London | 18.890 | 18,925 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,220 | 0,221 |
| Schweiz | 0,805 | 0,807 |
| Rumänien | 0,230 | 0,241 |
| Polen | 0,809 | 0,803 |
| Spanien | 0,564 | 0,562 |

# Erfindungen und Erfahrungen

## Einer der fünf Motoren, mit dem das Zeppelin-Luftschiff nach Amerika flog.



Das als Reparationsleistung des Deutschen Reiches für Amerika von der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Friedrichshafen a. Bodensee, gebaute Luftschiff L. Z. 126 oder Z. R. III, wie es unter amerikanischer Flagge genannt wird, wird angetrieben durch fünf Maybach-Motoren von je 420 PS., die eine vollständig neue Konstruktion auf dem Gebiet des Benzinmotors darstellen. Es handelt sich hierbei um einen 12-Zylinder-Motor in V-Form-Anordnung, dessen sämtliche Triebwerksteile auf Rollen gelagert sind, so daß hiermit eine unbegrenzt hohe Lebensdauer gewährleistet wird. Umwälzend an diesem Motor ist ferner seine Umschaltbarkeit von Vorwärts- und Rückwärtsgang ohne Zuhilfenahme irgendeines Getriebes. Das Anwerfen des Motors geschieht mittels Preßluft, die durch einen angebauten Luftverdichter während des Betriebes durch den Motor selbst jederzeit wieder ergänzt wird. Dabei ist der Motor im Verbrauch sparsam — eine Eigenschaft, auf die natürlich für den Luftschiffbetrieb von vornherein der größte Wert gelegt werden mußte. Diese Motoren eignen sich auch für den Betrieb von Fahrzeugen auf dem Wasser, bei denen eine Maschine verlangt wird, die Höchstleistung bei Betriebssicherheit und langer Lebensdauer bei kleinstem Raumbedarf ergibt.

### Ein neuzeitlicher Bierdruckregler.

Von J. Frey, Frankenthal (Pfalz).

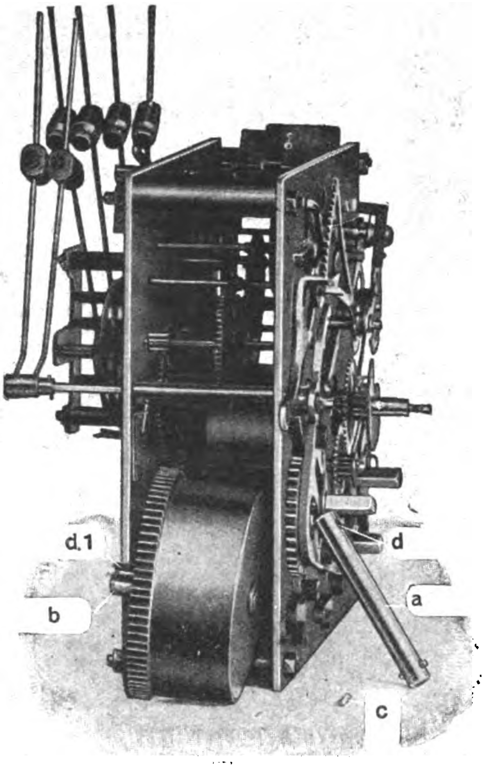
Seit man dazu übergegangen ist, zum Abziehen des Bieres aus den Lagerfässern sogenannte Druckregler zu verwenden, sind letztere häufig ein Gegenstand des Ärgers gewesen. Verschiedene Mängel der Apparate älteren Systems und die Arbeit, die damit verknüpft war, wollten keine rechte Freude an dieser sonst vorteilhaften Neuerung aufkommen lassen. — Die früher gebräuchlichen Druckregler — meist Kolbenpumpen — mußten zur Verhütung des Schäumens in einem Schneckentempo laufen, deshalb sehr groß gewählt werden und meist mit Zahnrad — Vorgelege versehen sein. Ihr stoßförmiges Arbeiten hatte erhebliche Nachteile im Gefolge, die durch einen oder mehrere Windkessel gemildert oder aufgehoben werden sollten. Trotzdem konnte eine Schaumbildung kaum vermieden werden, und häufig trat noch eine Lockerung der Filterschichten ein und versuchte ein Trüblaufen des Bieres. Daß diese Windkessel das Ansetzen von Hefe und Schaum sehr begünstigten, was eine gründliche Reinigung nach jedesmaligem Gebrauch nötig machte, ist bekannt.

Inzwischen hatte die gegen früher wesentlich verbesserte Zentrifugalpumpe ihren Siegeszug angetreten und sich in der Industrie einen ehrenvollen Platz erobert. Fachleute waren sich darüber einig, daß kein Pumpensystem die Förderflüssigkeit mehr schont, mit keinem ohne Windkessel eine ruhigere, gleichmäßigere und ununterbrochene Förderung, unter Vermeidung jeden Stoßes und ohne Erschütterung erreicht wird, als es durch die Zentrifugalpumpe geschieht. Mithin mußte sie auch zum Bewegen einer — wenn man so sagen darf — anspruchsvollen Flüssigkeit, wie kohlensäurehaltiges Bier, in erster Linie geeignet erscheinen, und die Praxis hat dem recht gegeben. Allerdings bedurfte es erst dahingehender Versuche, und diese wiederum konnten nur von einer Fabrik unternommen werden, die über genügende Erfahrungen im Bau dieser Pumpentype verfügte. Im Jahre 1912 wurde durch die Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz), in einer bayerischen Großbrauerei eine Zentrifugalpumpe als Bierdruckregler erstmals geprüft. Heute ist dieser neuzeitliche Druckregler in den bedeutendsten Brauereien des In- und Auslandes im Gebrauch und hat sich, fachmännisch ausgeführt, überall auf das beste bewährt.

Zunächst fällt der verhältnismäßig billige Preis, die Einfachheit des Antriebes (direkte Kupplung mit dem Elektromotor) und der Bedienung und der geringe Raumbedarf auf; das nicht hohe Gewicht gestattet eine leichte Beweglichkeit. Die unzuverlässige Druckregulier-Vorrichtung ist verschwunden, und doch tritt niemals eine schädliche Drucksteigerung ein, auch dann nicht, wenn zufällig einmal sämtliche Hähne des isobarometrischen Abfüllapparates geschlossen oder die Schlauchleitungen abgesperrt sein sollten. Windkessel sind, weil unnötig, nicht angebracht, also fällt auch deren

Reinigung weg und das damit verbundene lästige Auseinandernehmen des ganzen Apparates. Trotzdem zeigt das Schauglas ein ununterbrochenes gleichmäßiges Durchströmen ohne die geringste Schaumbildung. Da im Innern der Pumpe keine toten Räume vorhanden sind, genügt zur Reinigung ein einfaches Durchspülen mit Wasser oder ein Ausdämpfen. Eine hierzu geeignete Vorrichtung ist angebracht, die auch zum Nachdrücken mit Wasser oder Luft dient. — Zu erwähnen wäre ferner die Möglichkeit, den Spunddruck auszunützen, der Regler arbeitet daher nur gegen den Druck, der nach Abzug des Spunddruckes verbleibt; das gibt eine entsprechende Kraft- bzw. Stromersparnis. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil ist die leichte Regulierbarkeit, d. h. das Anpassen an geänderte Verhältnisse hinsichtlich Leistung und Gegendruck, was in gewissen Grenzen durch einfache Veränderung der Tourenzahl mittels eines Regulieranlassers möglich ist. Dadurch kann u. a. einem höheren Druck im Filter, wie er häufig im Verlauf der Abfüllperiode durch Zusetzen der Filterschichten eintritt, auf bequemste Art begegnet werden. Infolge dieser Eigenschaft läßt sich der Druckregler in vielen Fällen ohne weiteres zum Schlauchen verwenden, wobei bekanntlich eine größere Leistung bei geringerem Gegendruck in Betracht kommt. Die Anschaffung, einer besonderen Schlauchpumpe erübrigt sich daher, was neben der ersparten Ausgabe eine Vereinfachung des Betriebes ergibt. Wichtig ist ferner, daß der Apparat wegen der leichten Regulierbarkeit jederzeit so eingestellt werden kann, daß er nicht mehr fördert, als weggefüllt wird und eine schädliche saugende Wirkung deshalb nicht ausübt.

**Herausnehmbare Federhäuser.** Für den Fall eines Federbruches usw. am Uhrwerk ist man gewöhnlich gezwungen, das Werk ganz auseinanderzunehmen, um eine Reparatur vorzunehmen, und so sind derartige Reparaturen stets mit zuweilen recht bedeutenden Schwierigkeiten verbunden. Durch die durch D. R. P. geschützte besondere Konstruktion des Mauthe-Westminster-Regulateurwerkes ist es möglich, das Werk durch einfaches Lösen von Schrauben und dergleichen von rückwärts zu zerlegen. Das Mauthe-Westminster-Werk hat drei Federhäuser, je eines für das Gehwerk, für das Stundenschlagwerk und Viertel-Westminster-Schlagwerk. Jedes dieser Federhäuser kann bei einem Federbruch ohne Schwierigkeit und ohne Zerlegen des Werkes entfernt werden. Die Handhabung ist sehr einfach: der Federkern besteht aus dem Federstift a und der Federhülse b, die durch einen zylindrischen Stift c (oder durch eine Schraube) an den Durchbohrungen d und $d^1$ miteinander verbunden werden. Zum Herausnehmen eines Federhauses ist es nur nötig, den Stift c herauszuschlagen, (oder die Schraube zu lösen), worauf sich der Federstift a herausziehen läßt und das Federhaus freigibt. Das Zusammensetzen geschieht in entsprechender Weise; man setzt das Federhaus zwischen die Platinen, steckt den Federstift a durch die Hülse b und verbindet Hülse und Federstift durch den zylindrischen Stift c (oder durch die Schraube). Es sei noch erwähnt, daß das Stundenschlagwerk ein Rechenschlagwerk ist.



Herausnehmbares Federgehäuse.

**Ein neuer Schärfapparat für Selbstrasierer.** Die Mulcuto-Werke, Solingen, stellen einen neuen Schärfapparat, Deutsches Reichspatent, her, welcher alle Sorten hohlgeschliffener und dünner Gilette-Klingen schärft und die höchsten Ansprüche befriedigt. Die Klingen werden auf einem endlosen prima Lederriemen sanft und sauber geschärft, genau wie ein Rasiermesser von der Hand des professionellen Barbiers. Die Handhabung ist spielend einfach, der Erfolg unausbleiblich und garantiert.

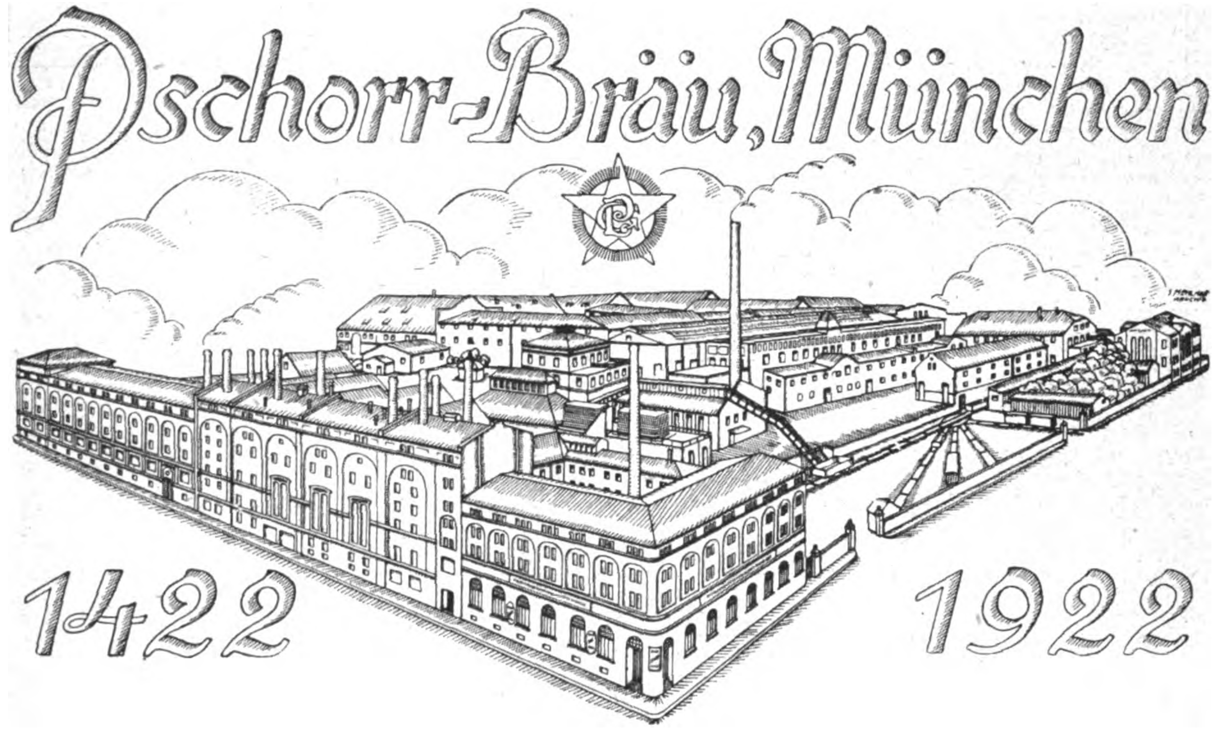
Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Voigtländer
Präzisions-Instrumente

Kameras
Objektive
Mikroskope
Brillengläser
Lupen

Prismengläser
Feldstecher
Jagdgläser
Zielfernrohre
Standfernrohre

Voigtländer & Sohn
Aktiengesellschaft
Optische Werke
Braunschweig (Deutschland)
Heliar 1:4,5
Voigtländer & Sohn
Braunschweig
Voigtländer



# DIE PSCHORRBRAUEREI

zählt zu den ältesten Braustätten Münchens. Das Pschorr'sche Stammhaus an der Neuhauserstraße läßt sich urkundlich bis zum Jahr 1422 zurück verfolgen. Im Jahre 1820 kaufte Josef Pschorr die an der Neuhauserstraße, am Altheimereck und an der Stiftsgasse liegenden Anwesen, legte sie nieder und ließ einen stattlichen Neubau mit Brauerei erstehen. Der Brauereibetrieb wurde hier bis zum Jahre 1877 fortgeführt, während schon Mitte der sechziger Jahre zur teilweisen Verlegung des Betriebes mit dem Bau einer großzügig angelegten neuen Brauerei an der Bayerstraße begonnen wurde. Die ständig zunehmende gedeihliche Entwicklung des Unternehmens machte eine weitere Ausdehnung der Anlage und schließlich die Verlegung des gesamten Betriebes in die stark vergrößerte Brauerei an der Bayerstraße notwendig.

Weitblickend wurden die Gebäude mit ihrer mächtigen langgestreckten Front an der Bayer- und Zollstraße so angelegt, daß sie für heutige Verhältnisse noch vollauf ihrem Zwecke gerecht werden, besonders in technischer Hinsicht wurden ständig wichtige praktische Neuerungen vorgenommen, so daß der Betrieb auf der Höhe einer Musteranlage steht.

Von der Ausdehnung des Betriebes kann sich jedermann einen Begriff machen, der vor der Einfahrt in den Münchener Hauptbahnhof die Kellermauern und die sich daran anschließende Versandhalle zu Gesicht bekommt, die den Abschluß der gesamten von der Bayerstraße bis zum Staatsbahnkörper sich erstreckenden Gesamtanlage bilden. Ein eigenes Industriegeleise stellt die Verbindung der Brauerei mit der Staatsbahn her, denn seit langem hat sich das Pschorrbier den Weltmarkt erobert und genießt überall den besten Ruf. Die edlen Dunkel- und Hellbiere, sowie die verschiedenen Spezialbiere finden allerorts das größte Lob. Auf allen beschickten Ausstellungen des In- und Auslandes konnte sich das Pschorrbier höchste Preise und erste Anerkennungen erringen.

Gegen hundert eigene Bierwaggons verteilen sich nach allen Richtungen, teils um die auswärtigen, an allen größeren Plätzen unterhaltenen Niederlagen, teils die Vertretungen und Spezialausschänke im Inland zu versorgen.

In München selbst sind in allen Stadtteilen zahlreiche eigene Ausschankstellen verstreut, von denen die bekannteste die aus dem alten Brauhaus hervorgegangenen Pschorrbräu-Bierhallen an der Neuhauserstr. sind, nach denen wohl die meisten Besucher Münchens einmal ihre Schritte gelenkt haben.

## Weltversand edler Dunkel- und Hellbiere

Pschorr-Bräu München

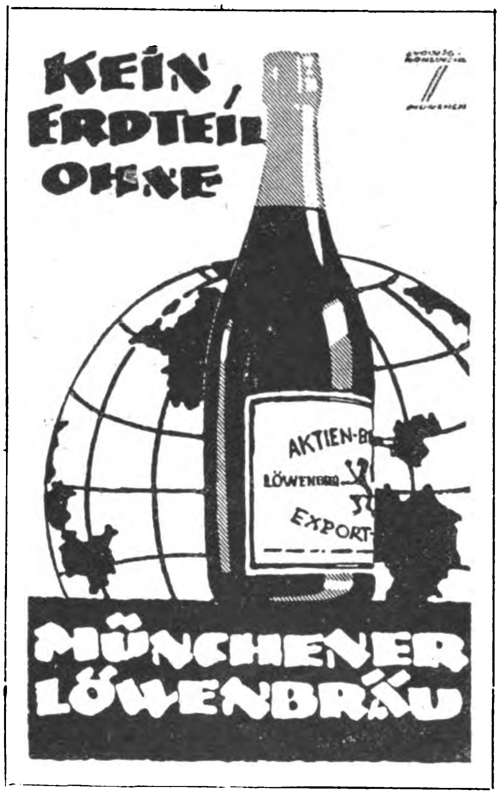
1422 1922 PSCHORR-BRÄU-A.G. MÜNCHEN

Pschorr-Bräu München

# Das Bier der Auslandsdeutschen

Die Brauerei, die heute unter dem Namen „Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München" einen Weltruf genießt, besteht bereits seit dem Jahre 1383. Im Januar 1922 waren es fünfzig Jahre, seit das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. In diesem Zeitraum vollzog sich die riesenhafte Entwicklung der bis dahin kaum dem handwerksmäßigen Betrieb entwachsenen Brauerei.

Heute ist die Aktienbrauerei zum Löwenbräu nicht nur die größte Brauerei Bayerns, sondern auch die größte Brauerei Deutschlands in einem Betrieb.



Sie liegt auf einem fast völlig unterkellerten Gelände von über 90 000 Quadratmeter Flächeninhalt. Die Anlage ist mit den neuesten technischen Hilfsmitteln und Einrichtungen versehen. Um eine Vorstellung von der Größe des Unternehmens zu machen, seien einige Zahlen genannt:

Die Leistungsfähigkeit der Mälzerei beträgt rund 420 000 Zentner Malz jährlich. Für die Hopfenlagerung sind eigene Kühlkeller vorhanden, die 6000 Zentner fassen. In acht Doppelsudwerken können im Tag ca. 6000 Hektoliter Bier hergestellt werden. Der Gärprozeß wird in 800 Gärbottichen durchgeführt, die je 3000 bis 6000 Liter fassen. Die Lagerkeller ermöglichen eine Lagerung von etwa 210 000 Hektoliter Bier. Es werden jährlich 350 000 bis 400 000 Zentner Gerste verarbeitet.

Für den Transport in München und Umgegend stehen neben einer großen Zahl von Pferdefuhrwerken ca. 40 Lastkraftwagen zur Verfügung. Für den Bahntransport dienen über 250 Bierspezialwaggons, die mit Kühleinrichtungen versehen sind.

Die Zahl der in der Brauerei befindlichen Angestellten und Arbeiter beträgt rund 1600, darunter sind 400, die schon über fünfundzwanzig Jahre im Betriebe tätig sind.

Das Absatzgebiet reicht weit über die Grenzen Bayerns und Deutschlands hinaus. Durch ihr vorzüglich mundendes Getränk hat die Aktienbrauerei zum Löwenbräu den Ruf Münchener Bieres über die ganze Welt verbreiten helfen.

Ein besonders erwähnenswertes Zeugnis ging der Brauerei im Juli 1921 zu. Ein in China ansässiger Herr Dr. Welscher erwarb im Mai 1921 eine anfangs 1914 nach Tsingtau gesandte Kiste Löwenbräu-Flaschenbier; er berichtete aus freien Stücken, daß sich das Bier trotz des dortigen starken Temperaturwechsels während der sieben Jahre tadellos gehalten habe. Ein besseres Zeugnis für die Güte und Haltbarkeit des Bieres ist wohl kaum möglich.

Der Absatz der Aktienbrauerei zum Löwenbräu konnte aber nur deshalb so ins Riesige anwachsen, weil das Verlangen nach diesem guten Bier sich weithin ausbreitete. Die Qualität des Erzeugnisses bildet doch immer die beste Reklame. In Bayern gilt seit dem Jahre 1516 die gesetzliche Bestimmung, daß zum Bierbrauen nur Gerste, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden dürfen; auch während des Krieges wurde diese Verordnung stets eingehalten. Dieses Reinheitsgebot ist eine der Hauptgrundlagen des Weltrufs des Münchener Bieres geworden, weil dadurch der Trinker die Gewähr hat, ein vollkommen reines Bier zu erhalten, das ohne Verwendung irgendwelcher Zusätze, wie Reis, Mais usw., hergestellt ist.

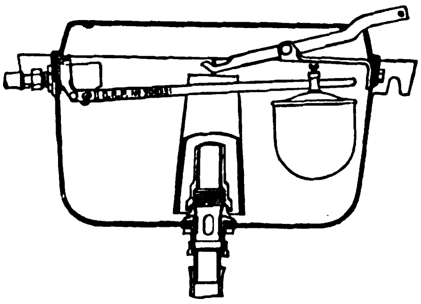
Zum Schlusse sei noch die jüngste Anerkennung vermerkt, die der Aktienbrauerei zum Löwenbräu zuteil wurde:

Auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg erhielt sie im Mai 1924 den ersten Preis für tropensicheres helles Exportbier. Das prämiierte Bier hatte vorher eine Reise rund um Afrika unter zweimaligem Passieren des Aequators zurückgelegt.

## Tropensicher! Sehr bekömmlich!

## Berluto-Armaturen
AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K. Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

*Berluto-Spülkasten*



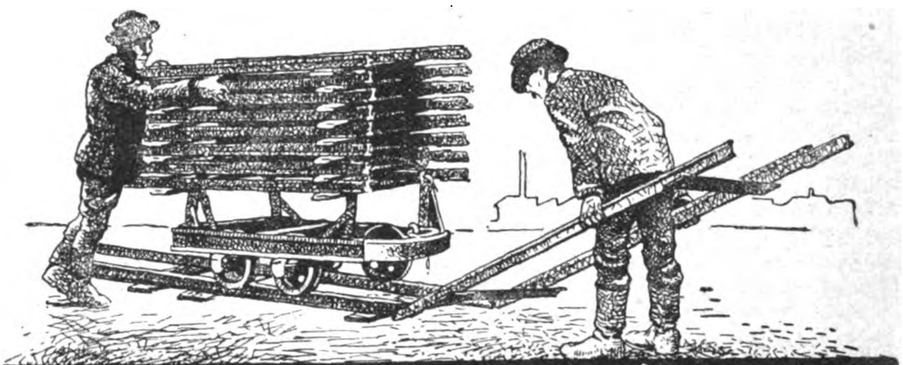
***Unsere Spezialitäten***
Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 30933 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung

**Berluto-**
Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P. Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P., Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.
**sind unerreicht!**

*Durch sämtliche Grossisten zu beziehen*
Branchekundige Vertreter gesucht

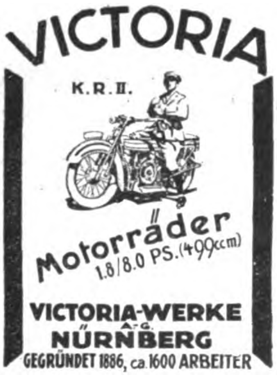
---

## Feld- u. Industriebahnen



**Bochumer Verein für Bergbau u. Gussstahlfabrikation, Bochum.**

---



---

Verschiedene wichtige
## bewährte Baupatente
sind noch für einige europäische und außereuropäische Staaten zu vergeben
**Carl Tuchscherer, Sekretariat**
Breslau 13,0 / Hohenzollernstrasse 82

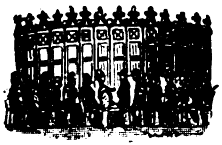
---

## ABC Weltadreßbuch 1924
*in 9 Sprachen nach Ländern und Branchen ü ersichtlich geordnet (4000 Seiten)*
**Preis 25 Gold-Mark**
exkl. Porto und Verpackung
*Zu beziehen durch*
**Nicolaische Buchhandlung**
*BORSTELL & REIMARUS. BERLIN NW 7*

FRIEDRICH NICOLAI

---

## Weltpanoramen
Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde



bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.
**Weltpanorama A.-G.**
**Berlin W 8**
**Passage**

---

**Versandstelle** vergebe nach jedem Ort. Näheres gegen Rückporto. P. Holfter, Breslau E 258

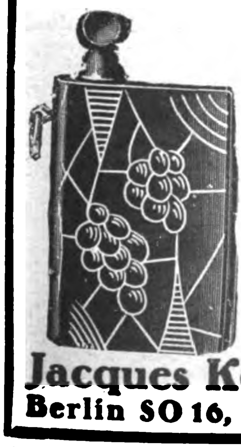
---

## Paraffinpapiere
ſowie
alle Arten Papier
für waſſerdichte Verpackung,
in Formaten, Blättchen und Rollen, auch
für Einwickel-Maſchinen, weiß, farbig
und bedruckt, Oel-Packpapier
liefern

**Paur & Comp. A.-G., Dresden-A. 28**
Gegründet 1879

---

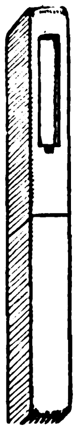
## *Feuerzeug-Neuheiten*



***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

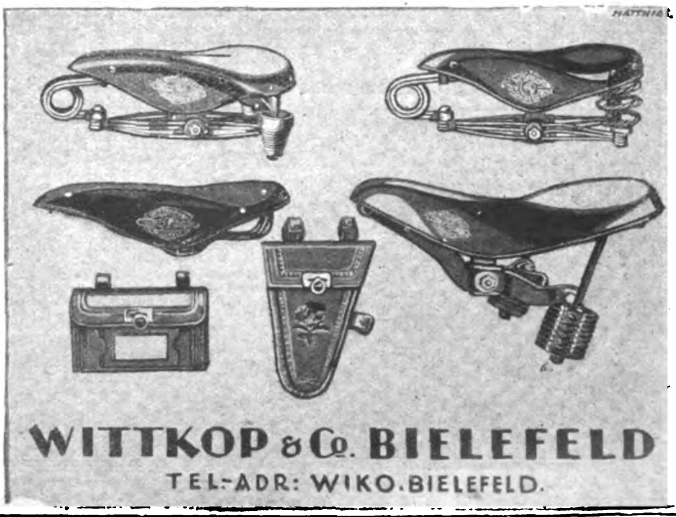
***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate
sind mit unserer bequemen
Steinauswechselung versehen

*



**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

---



**WITTKOP & Co. BIELEFELD**
TEL.-ADR: WIKO.BIELEFELD.

# Schnitzel und Späne

**Ist die Frau glücklicher als der Mann?** „Wenn ich doch ein Mann wäre!" Diesen Wunsch hört man oft von schönen Frauenlippen. Aber wenn man diese Unzufriedenen beim Wort nehmen könnte, so würden sie es sich doch wohl noch recht reiflich überlegen, ob sie alle Vorzüge und Rechte ihres Geschlechts gegen das Los des Mannes eintauschen wollten. Eine englische Aristokratin Lady Kitty Vincent glaubt im Namen vieler Schwestern zu sprechen, wenn sie behauptet, daß die Frau besser daran sei als der Mann. „Ich würde mir niemals wünschen, ein Mann zu sein," schreibt sie. „Ich bin glücklich als Frau und will Frau bleiben, auch wenn ich bei der Seelenwanderung noch so oft auf die Erde zurückkehren sollte. Die Frauen sind die verzogenen Lieblinge des Universums. Sie können heutzutage alles tun, was sie wollen, und doch werden sie, wenn sie klug sind, nicht auf die Rechte verzichten, die ihnen ihr Geschlecht einräumt. Freilich, wenn die Frau sich in ein halbmännliches Wesen verwandelt, dann verliert sie alle ihre Reize und muß es sich gefallen lassen, wenn sie der Mann als seinesgleichen behandelt, obgleich sie ihm doch nie und nimmer ähnlich werden kann. Die glückliche Frau bewahrt immer den Reiz und das Geheimnis ihrer Weiblichkeit. Man nehme z. B. eine unserer bekanntesten weiblichen Forschungsreisenden. Sie ist durch die ganze Welt gereist, hat kühne Abenteuer bestanden wie nur irgendein Mann, besitzt Klugheit und Kühnheit, um es mit jedem sog. Herrn der Schöpfung aufzunehmen, und doch ist sie die Weiblichkeit selbst, hat noch nicht einen Augenblick die Macht aufgegeben, die die Natur den Frauen verliehen. Wie dumm wäre es, wenn wir Frauen ein Los aufgeben wollten, in dem wir die Umworbenen, die Gefeierten und Beschützten sind. Wie langweilig ein

NAHRUNGS-UND GENUSSMITTEL

Edelliköre
Feinste Qualität!
Vornehmste Ausstattung!
Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!
Lischu A.-G.
Wiesbaden

Erfurt Erfurt
HALBSÜSS

SCHOKOLADE
SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT

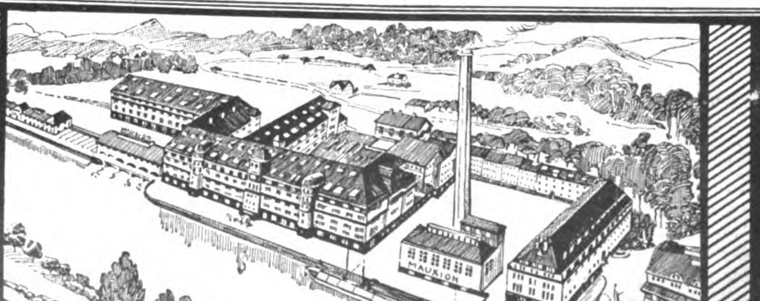
Likör-Essenzen
Speziell für Exportzwecke, unveränderlich auch in den Tropen ∗ Spezialität: Likör-Destillate zur Herstellung edelster Liköre.
Steigerwald Aktiengesellschaft
Heilbronn a. N. / Essenzenfabrik
Tel.-Adr.: Steigerwald, Heilbronneckar ∗ A.B.C. Code 5th Ed.
Kataloge in deutscher, englischer, französischer u. spanischer Sprache.
Leipziger Mustermessen: Zeissighaus IV. St. Zimmer 301
Vertreter an einigen Plätzen noch gesucht.

Scharlachberg Meister-Liqueur
Weinbrennerei Scharlachberg A.-G. Bingen a. Rh.

SCHLICHTE
SCHLICHTE

Fordern Sie Marke Schlichte

MAUXION SCHOKOLADE



FABRIK: SAALFELD — THÜRINGEN — DEUTSCHLAND

Dasein, in dem man nicht von den bewundernden Augen der Männerwelt verfolgt wird, in dem man nicht die Herzen der Männer nach Belieben regieren und sie zu unseren Untertanen machen könnte! Wie traurig, wenn wir auf all unsere schönen Toiletten verzichten müßten, wenn wir den ganzen Tag dasselbe Aussehen behielten. So aber können wir uns durch etwas Puder, durch etwas Schminke stets Abwechselung verschaffen, erscheinen immer in neuen Gestalten und unter neuen Formen. Wie peinlich und unangenehm wäre es mir, wenn ich den Hof machen und ein Mädchen um ihr Jawort bitten müßte, wenn ich in der Gefahr wäre, mir einen Korb zu holen, während ich so stets Herrin der Situation bin. Was können die Männer, was wir nicht können? Wir können reiten und Sport treiben, fliegen, rauchen, flirten, und doch ist man stets nachsichtig gegen uns, weil wir Frauen sind. Wer wollte da ein Mann sein?"

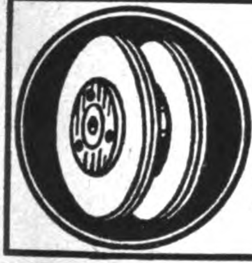
C. K.

**Buchhändlerhumor.** Wer jetzt, so plaudert das Buchhändler-Börsenblatt, Mahnbriefe an Sortimenter zu schreiben hat, die mit ihren Zahlungen im Rückstand sind, wird immer wieder die Erfahrung machen, daß sehr wenig Geld vorhanden ist und die Zahlungen sehr schlecht eingehen. Glücklicherweise ist aber der Humor noch in genügendem Maß vorhanden. Hier zwei kleine Proben davon: Der eine schrieb: „Es ist mir leider unmöglich, alle meine Rechnungen zu zahlen. Ich lose jeden Sonnabend die Fakturen aus, die ich zahlen kann, und ich hoffe sehr, daß Sie bald darunter sind." — Der zweite, ein christlicher Spezialsortimenter, schrieb einfach zurück: „Matthäus 18, Vers 26." Da heißt es: „Der Knecht aber fiel ihm zu Füßen und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will alles bezahlen."

---

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo", Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo".



Holz- und Eisenspulenfabrik
**Paul Rosin, Luckenwalde**
bei Berlin
Gegründet 1878
liefern alle Arten
**Spulen und Trommeln**
aus Holz und Eisen in Ia stabilster Ausführung.
Exportvertreter gesucht!

Ausgiesser
PERPLEX
Patentamtlich geschützt

**? Was ist PERPLEX**

PERPLEX PATENT

ist der Wunder-Flaschen-Ausgießer, der bei vollem Glase selbsttätig stoppt.

verhütet jedes Überlaufen von Gläsern, füllt durch seine sinngemäße Einstellung jedes Glas gleichmäßig voll mit Flüssigkeit.

D. R. G. M.
No. 884933

vereinigt alle Vorteile und spart bei Tagesverbrauch 25% Flüssigkeitsverlust. Dadurch macht er sich in einem einzigen Tagesgebrauch schon bezahlt.

PERPLEX PATENT

ist unentbehrlich in jedem Restaurant, Hotel, Kaffee, Privathaushalt etc.

muß jedes Export-, Wirtschaftsartikel- und Versandhaus führen, da jedermann Käufer ist.

**Preise:** 10000 Stück Mk. 4500, 1000 Stück Mk. 500, 100 Stück Mk. 60, 25 Stück Mk. 16.25 ab Fabrik Dresden, 2 Muster franko Mk. 2 auf Postscheckkonto Dresden Nr. 23541 oder in fremder Währung in Noten.

**Marschner & Wenzel, Dresden-A.**
Steinstr. 1g / Tel.-Adr.: Perplex, Dresden.
*Gut eingeführte Bezirksvertreter in allen Ländern gesucht.*

**Ambrosius Marthaus**
Marthaus-Filz ist Qualitätsware
**Filzfabrik Oschatz**

IRRIGATOREN

OTTO KIRSCHEN
Schneeberg-Neustädtel
Metallwaren-Fabrik : Sanitäre Artikel

**NSU**
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben
Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!
Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)

4000 Angestellte Gegründet 1873

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
**»TEXTIL-ECHO«**
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

# Neues vom Büchermarkt

**Industrie-Romane** aus dem **Verlage von Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl G. m. b. H.) in Leipzig.** Romane von wuchtiger Kraft, in denen die deutsche Industrie den Platz erhält, der ihr nach ihrem Können, ihren Leistungen gebührt. Schriftsteller von Ruf und Namen haben Gutes geschaffen. Wir führen nachstehend auf:

**Der Kanal.** Roman von Hans Richter. Ein Roman für den Ingenieur, den Tatmenschen und den, der im heißen Kampf des Lebens mit der Materie ringt! Aber auch ein Buch für stille Denker, die ihre eigene Lebensphilosophie haben, wie die Gestalt des Oberst Zwinger, dieses Weltweisen und versonnenen Philosophen, der seine eigenen Wege geht.

**Hochofen I.** Roman von Hans Richter. Aus der tristen Landschaft Oberschlesiens, dort an der polnischen Grenze, wo graue Rauchschwaden über dem Land liegen, giftige Gase die Luft verpesten, nur Arbeit und wieder Arbeit die ewige Losung ist, ersteht uns ein packender Industrieroman, erfüllt von dem überwältigenden Gang der Geschehnisse. Mitten hinein in das Leben schauen wir, in das Dunkel von Kohlenschächten, unter rauch- und rußgeschwärzte Menschen, in den Lärm der wühlenden Arbeit, ins oberschlesische Industriegebiet! Arbeitermassen, Grubenarbeiter in dunklen Schächten, an glühenden Öfen, zu Haus — in trostlosen Hütten — bunte lebensvolle Gestalten von Ingenieuren, Studenten, entschlossene Kaufleute und Industrielle, trefflich gezeichnet. Alles in allem: ein Roman, erfüllt von unbesiegbarem Lebenswillen vorwärtsdrängender, aufwärtsstrebender deutscher Jugend, ein Zeitdokument voll Kraft und Stärke.

**Der Hüttenkönig.** Roman von Hans Richter. Überragende Führergestalten zeichnete Hans Richter schon in seinen ersten

Von deutscher Industrie

und Technik, ihrem Wachsen und Werden, von Stätten wühlender Arbeit, aus dem lärmenden Getriebe von Maschinen und Rädern, von großem Zukunftswerden, von grandiosen Ausblicken, vom Schauen einer neuen, bunten Welt erfüllungsreichen Zukunftslandes erzählen uns die Romane von Richter, Wüst, von Dominik und Karl August von Laffert. Moderne Bücher aus der Gegenwart, Romane der Zukunft, Bücher nicht nur für den literarisch Interessierten, sondern auch für den Industriellen, für den Ingenieur, für den Kaufmann, kurz für den Mann des praktischen Lebens.

HANS RICHTER
Der Kanal
Ein Roman der Technik und Ingenieurkunst, vom Kampf des Menschen mit den Naturgewalten. Das Hohelied der Arbeit. Gmk. 4.–.

HANS RICHTER
Hochofen I
Ein Buch voll Kraft und Stärke, ein Hymnus von Deutschtum, Arbeit und Industrie! Ein Roman von Stahl und Eisen, Arbeit und Werk! Gmk. 4.–.

Der Hüttenkönig
Das Schicksalsbuch eines Gewaltigen. Ein wuchtiges Bild aus Deutschlands Gegenwart, eine Darstellung moderner Arbeit u. Menschen! Gmk. 4.–.

Tradition
Der Roman des deutschen Kaufmanns. Vom Kampf des modernen, gigantischen Industriekonzerns mit traditionellem Kaufmannstum. Gmk. 4.–.

H. WÜST
Um den großen Preis
Ein Roman von Sport und Arbeit. Ein frisches, packendes Buch, erfüllt von Leidenschaft u. Leben, dabei reich an seelischen Erlebnissen! Gmk. 2.50.

K. A. von LAFFERT
Feuer am Nordpol
Ein politisch-technischer Gegenwartsroman! Gegenwart und Zukunft fließen zusammen; urgewaltig ist das Nordreich. Gmk. 5.–.

H. DOMINIK
Die Macht der Drei
Aus der Wunderwelt moderner Technik. Ein Zukunftsroman, der alle Erdteile umspannt, technisch genial erdacht und von starker, fortreißender Phantasie. Gmk. 6.–.

H. DOMINIK
Die Spur des Dschingis Khan
Vom Rassenkampf der Völker um die Weltherrschaft. Ein aufsehenerregender Zukunftsroman, getragen vom unerschütterlichen Glauben an die Mission des deutschen Geistes. Gmk. 5.–.

Die Preise gelten sämtlich für vornehme Halbleinen-Geschenkbände.
Erhältlich in allen deutschen Buchhandlungen, sonst vom Verlag

Ernst Keil's Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig

Die Gartenlaube

das führende deutsche Familienblatt ist bei den Auslandsdeutschen seit Generationen ein gern gesehener Bote aus der alten Heimat. Fordern Sie unverbindlich Probeheft und Bezugsbedingungen vom Verlag: Leipzig / Königstraße 33.

Romanen „Der Kanal“ und „Hochofen I“, hier beschließt er die Romantrilogie, in der die Maschinen hämmern, das Schaffen Tausender lebendig wird, alles vom Rhythmus der Arbeit erfüllt ist und überall die Kraft jugendfrohen Schaffens, der Geist des Aufbaues lebendig ist.

**Die Macht der Drei.** Roman von Hans Dominik. Ein Zukunftsroman von stärkster Wirkung. Dominik, der bisher technische Probleme in seiner wunderbar klaren Schreibweise dem Laien nahe brachte und einen bedeutenden Ruf als populärwissenschaftlicher Schriftsteller hat, greift in diesem in der „Woche“ erschienenen, Aufsehen erregenden Roman mitten hinein in Zeitfragen, die uns alle unmittelbar berühren.

**Um den großen Preis.** Roman von Hans Wüst. Ein Roman von Sport und Arbeit, den unsere Leser bereits im „Echo“ fanden. (Siehe Heft 13 bis 33, 1924.)

**Wirtschaftliches · Unternehmertaschenbuch.** Herausgegeben durch ein Kollegium von Unternehmern, Praktikern, leitenden Angestellten, Volkswirten, Wissenschaftlern aller Handels-, Industrie- und Gewerbezweige. Verlag: Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfizerstraße 97. Rund 850 Seiten. Taschenformat in biegsamem Leinenband. Mit auswechselbarem Zahlenanhang.

Der durch seine verschiedenen epochemachenden Neuerscheinungen in kurzer Zeit bekannt gewordene Volksverlag bietet hier ein Taschenbuch, dessen Wert für jeden Kaufmann unbestreitbar ist. Die darin gegebenen Informationen helfen aus der maßlosen Fülle der vielen Änderungen und Neuerungen, die im deutschen Wirtschafts- und Rechtsgebiet in den letzten Jahren hervorgerufen worden sind, heraus und gewähren schnelle und sichere Hilfe am Schreibtisch, in Sitzungen, bei Verhandlungen. Dem Veralten des Werkes wird durch einen auswechselbaren Zahlenanhang vorgebeugt, der, nach dem neuesten Stande neu gedruckt, von den Käufern des Taschenbuches im Abonnement nachbezogen werden kann. Auf diese Weise ist das Buch stest auf dem Laufenden. Wir können die Anschaffung unseren Lesern dringend empfehlen, zumal der Preis bei der Fülle und Güte des Gebotenen und bei den heutigen Papier- und Druckkosten als gering bezeichnet werden muß. Eine eingehendere Besprechung behalten wir uns vor.

HOEHL

Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim a/Rhein

FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Verkaufsbureau:
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen
Pflastermaschinen
Salbenmaschinen
Succusmaschinen
Knetmaschinen
Mischmaschinen
Siebmaschinen
Kugelmühlen usw.

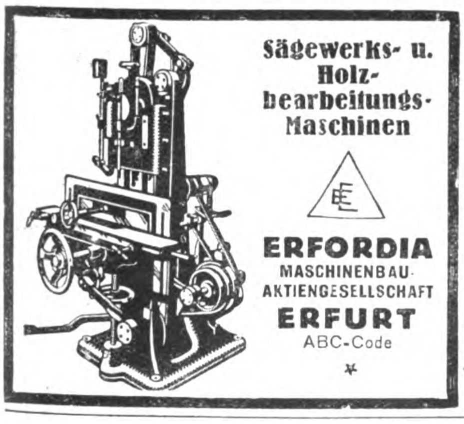
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen

FK FK

Original-Doppelpresser I

Ernst Riege & Co., Arnstadt 10 (Thür.) Glasinstrumente f. a. Anwendungsarten, Parfümflaschen, Thermometer, Spritzen „Record“ Medizinische Spritzen, Meßinstrumente

Spezial Export - Haus
erzgebirgscher Erzeugnisse
*Metallwaren, Emaille, Aluminium, Bürsten, Holzwaren. Musikinstrumente, Klöppel- u. Glasperlenarbeit. pp.*
Karl Hartmann 6,
Schwarzenberg Sachsen

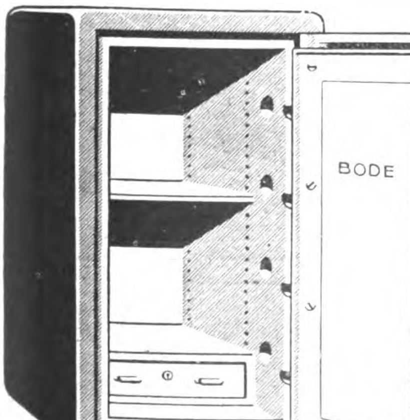


Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen

ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

Drahtheftmaschinen
aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Herstellung.
Spezialität seit 1886. Ferner
Falzmaschinen
für Werk- und Zeitungsdruck,
Loch-u. Öseneinsetzmaschinen
K. GEBLER,
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagw..z 6

NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik.



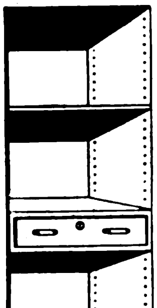
Nr. 304 u 305.
Die Schränke können auch auf Rollen geliefert werden

BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER / Telegramm-Adresse: Geldschrankbode

Feuer- und diebessichere
BODE-Geldschränke

Mantel aus starken Stahlplatten, über alle 12 Ecken gebogen. Die Türlagerung befindet sich innerhalb des Mantels, so daß keinerlei Vorsprünge am Schranke entstehen. Feuerschutz der Wandungen durch dreifach geglühte Infusorienerde (Kieselguhr). Verschluß durch Doppelbart-Schlüsselschloß oder Kombinationsschloß. Zum besonderen Schutz des Schlosses erhält die Tür eine unanbohrbare Panzerplatte. Lackierung außen dunkelgrün (m. Goldlinien), innen elfenbein.

Einrichtung
Nr. 301 - 303



Einrichtung
Nr. 305 u. 307

| Nr. | Telegrammwort | Außenmaße Höhe cm | Außenmaße Breite cm | Außenmaße Tiefe cm | Innenmaße Höhe cm | Innenmaße Breite cm | Innenmaße Tiefe cm | Gewicht ca. kg |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 301 | **Kans** | 48 | 38 | 37 | 35 | 25 | 22 | 95 |
| 302 | **Kazel** | 55 | 43 | 42 | 42 | 30 | 27 | 115 |
| 303 | **Kadre** | 65 | 50 | 50 | 52 | 37 | 35 | 155 |
| 304 | **Kavier** | 83 | 53 | 52 | 70 | 40 | 37 | 200 |
| 305 | **Kafün** | 100 | 55 | 55 | 87 | 42 | 40 | 240 |
| 306 | **Kasek** | 120 | 58 | 57 | 107 | 45 | 42 | 275 |
| 307 | **Kaben** | 140 | 60 | 60 | 127 | 47 | 45 | 330 |

# Geſchäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Die Spiegelbogenlampe des Kinoapparates.** Die Spiegellampe ist für die Lauf- und Stehbilderprojektion bezüglich Lichtausbeute, Handhabung und Kostenfrage von größter Bedeutung. Zunächst ist aus ökonomischer Erwägung der wagerechten Kohlenstellung unbedingt der Vorzug zu geben und zwar aus zwingenden Gründen, die uns die Praxis täglich lehrt. Die Einstellorgane, namentlich die Spindelführungen und Schlittenbahnen liegen vielfach ungeschützt gegen die vom Lichtkegel permanent abspringenden glühenden Abbrandteile. Es müssen unbedingt diese Organe gegen derartige schädliche Einflüsse geschützt werden, um die Lebensdauer einer Lampe wesentlich zu erhöhen. Der Reflexschatten, hervorgerufen durch die vordere Kohle, der speziell bei Dia-Projektion ohne besondere kostspielige optische Hilfsapparate kaum zu beseitigen ist, kann durch folgerichtige Abstandswahl und Ausbildung des Kohlenhalters auf ein praktisch kaum merkliches Maß herabgedrückt werden. Die Spiegeltellerhaltung muß besonders sorgfältig und tatsächlich federnd ausweichend wirken, zumal der bis über Siedepunkt erhitzte Spiegel eine starke Ausdehnung erfährt und gerade in diesem Zustande stark zum Zerspringen und zur Verzerrung neigt. Ferner müssen auch Spiegel beliebiger Fabrikate, Durchmessers und Wölbung zentrisch auswechselbar sein. Die Justierung des Brennpunktes in die optische Achse ist ebenfalls mit Sorgfalt zu behandeln, zumal gerade diese letzte Operation zur Herausholung des höchsten Leuchteffektes und gleichmäßiger Bilderhellung von größtem Ausschlag ist. Diese Punkte sind in einem Erzeugnis der Aktiengesellschaft für Optik und Feinmechanik in Heidelberg in die Tat umgesetzt worden.

**Ein neuer Betrachtungsapparat für Stereo-Diapositive.** Die besonderen Eigenschaften eines Stereobildes ermöglichen es,

Drähte aller Art
Draht-waren
Drahtseile in jeder Ausführung
F. G.
NEPTUN
FELTEN & GUILLEAUME
CARLSWERK
ACTIEN-GESELLSCHAFT
KÖLN-MÜLHEIM
2746

KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.
C. S.

Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik
A. Michaelis,
München 57,
Holmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

Ritzmann & Co., Rathenow (Germ.)

Export hochwertiger optischer Artikel jeder Art. Eigene Fabrikation
Verlangen Sie Offerte! Muster gegen Berechnung

»Körsol« Autoöle u. Fette
in erstklassigen Qualitäten
abgefüllt in elegant bedruckten Kanistern
à 1 Liter, 2 Liter, 5 Liter
empfehlen
SONN & HERTZ, GIESSEN
Vertreter an allen Plätzen gesucht

SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE

:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

EXPORTEURE • IMPORTEURE
Korrespondenz in allen Sprachen!
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,
Loeschigk & Gestefeld * Hamburg, Neuer Wall 10
Telegr.-Adr.: „Golondrina"
Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium-Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
Spezialitäten:
Das Segelspiel „Rhe", „Comes at Home", Strumpfwaren

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

photographische Probleme zu erfassen, deren Lösung bei der gewöhnlichen Aufnahme meist nur durch die Anwendung schwieriger künstlerischer Kopierverfahren möglich ist. Infolge der allgemeinen Beliebtheit kleiner handlicher Kameras hat von allen Stereoformaten besonders das Format 4,5×10,7 cm internationale Bedeutung erlangt. Unerläßlich ist es, für dieses kleine Format einen präzis konstruierten Betrachtungsapparat zu verwenden. Wenn man einmal die große Überlegenheit des durchleuchteten Diapositives gegenüber dem Papierbild empfunden hat, wird man unter allen Umständen das erstere vorziehen. Deshalb sind auch die Spezial-Betrachtungsapparate der Ica A.-G., Dresden, für das Stereoformat 4,5×10,7 cm ausschließlich für Diapositive eingerichtet. Unter diesen stellt der Ica-„Multiplast“ das Vollendetste dar, das in Betrachtungsapparaten bisher geboten wurde. Die Diapositive werden durch einen einfachen Wechselmechanismus selbsttätig in die Höhe der Betrachtungslinsen emporgehoben, so daß jedes Anfassen und Zerkratzen der Diapositive in Wegfall kommt. Der Wechselmechanismus ist sorgfältig durchkonstruiert. Durch Betätigung eines Hebels kann man nacheinander alle 25 Bilder vor die Okulare bringen. Ebenso kann man jedoch die Bilder auch beliebig außer der Reihe betrachten, indem man den Zeiger des Zählwerks lediglich auf die Nummer des betreffenden Bildes einstellt. Eine durch einen kleinen Hebel zu betätigende Spiegelvorrichtung ermöglicht es, den auf den freien Streifen zwischen den Teilbildchen angebrachten Text zu lesen, ohne daß man das Diapositiv aus dem Apparat nehmen muß. Für die Betrachtung von Naturfarbenaufnahmen nach dem Autochromverfahren oder ähnlichen besitzt der Apparat eine sehr zweckmäßige Einrichtung: durch Emporheben eines Linsensystems läßt sich die „vergrößernde Kraft“ der Okulare verringern, so daß das Korn der Rasteraufnahmen nicht zu sehr vergrößert erscheint und weniger störend wirkt. Der „Multiplast“ gestattet auch des Abends ungestörte Betrachtung der Diapositive. Zu diesem Zwecke wird eine Beleuchtungseinrichtung angesetzt, die zur Erzielung besonderer Beleuchtungseffekte auch zur Aufnahme bunter Scheiben eingerichtet ist. Wohl die wertvollste Zusatzeinrichtung zum Ica-„Multiplast“ ist eine Projektionseinrichtung, die den Apparat in wenigen Augenblicken in einen Projektionsapparat verwandelt.

LEIPZIGER MESSE
ALLGEM. MUSTERMESSE
1. BIS 8. MÄRZ 1925
TECHNISCHE MESSE
1. BIS 11. MÄRZ 1925
AUSKUNFT DURCH
DAS MESSAMT FÜR
DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG.

AUGUST SPATZ
Obergünzburg i. Allgäu
SPEZIALITÄT
Handzwiegenähte
Berg- und Sportstiefel

Kerzen aller Art
Spezialität
Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf

RECORD
0070

Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

Original-
Sura-Linierapparate
D. R. P. a. D. R. G. M.
für Fahrräder,
Motorräder usw.
Unentbehrlich
für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.
Muster gegen Voreinsendung von U.S.A. $ 5,– oder Gegenwert.
Friedrich Sudbrack
Hausberge-Porta i. W.

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
SOLINGEN
Büchsenöffner
NORMA
Export nach allen Ländern der Erde.
Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.

Louis Cornelius Akt.-Ges.
RONSDORF
(Rhld.)

Hch. Ph. Weber
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

Specialfabrikation von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

Autogaragen
Motorradgaragen
Lagerschuppen

aus Wellblech, feuersicher zerlegbar, transportabel, ab Lager lieferbar
Angebote und Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau-Sieg, Postfach 145

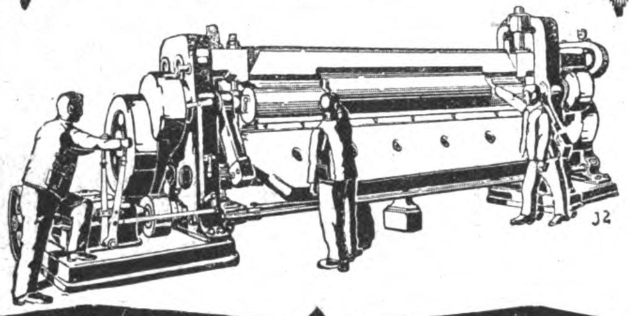
Sportbälle aller Art
wie
Fußballhüllen
und Jugendballhüllen und dergl.
Schnürloser, selbstschließender Fußball „Sedina“ (D. R. P. 349319)
*
Rucksäcke
Rucksackstützen „Touristenfreund“
(D. R. Pat. 224771)

Aktentaschen / Musikmappen / Berufstaschen
Einkaufsbeutel / Lederwaren verschiedener Art
*
Hohe Leistungsfähigk. in Bezug auf Lieferungsmengen
Erstklassige Ausführung • Angebote auf Wunsch
G. u. S. Schumacher
Ges. m. b. H.
LEDERWARENFABRIK
Stettin 5a, Grüne Schanze 2

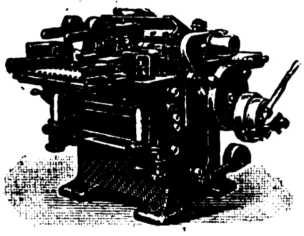
„Welt-Detektiv“
Auskunftei Preiss, Berlin W 82, Kleiststr. 36
Abt. I: Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis von Erbschaften usw. Ferner Beobachtungen, Reisebegleitung von Personen Inland, Ausland, Übersee.
Abt. II: Geschäftsauskünfte. Eintreibung von Forderungen überall.
Sorgfältige, schnelle Ausführung aller Aufträge. Für überseeische Ausländer ist Beifügung eines Schecks zweckmäßig • Ia Großbankreferenzen
Eigenes Kapital 1 Million Goldmark. Gegr. 1905.
Korrespondenz in allen Sprachen.

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

**Maschinenfabrik Weingarten**
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.
Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen



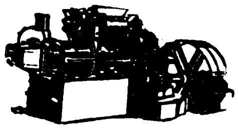
**Nordischer Maschinenbau**
Lübeck 26
Fisch-Bearbeitungs-Maschinen
und
moderne autom. Maschinen
zum Verschließen von Dosen
jeder Art und Größe



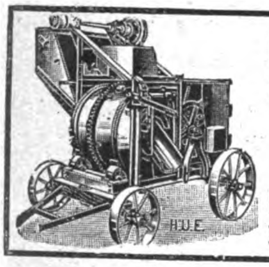
„Modell Badenia E. G.“

**Hobelmaschine**
mit drei und vier Messerwellen
Anfraget neuste Modelle
Höchste Vollendung!
Deutsche Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik
**Jacobi & Eichhorn**
Leipzig - Leutzsch 39
Telegr.: Jacobi Eichhorn

Sofort lieferbar!
**Tischlerei-Maschinen.**
Neuheit!
Kleine Bandsäge
Modell „RAPID“
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Hand- oder Motor- oder Fußantrieb
**Rud. Leonhardt & Co**
LEIPZIG-PL.
Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen



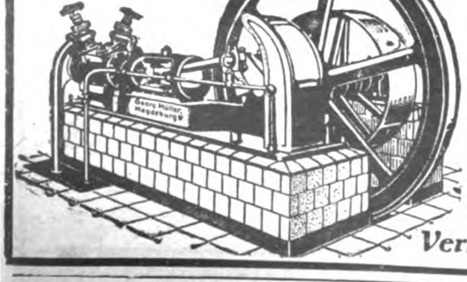
**Ziegeleimaschinen,**
Zerkleinerungs-maschinen,
Zementwaren-maschinen etc. etc.
**Th. Groke, A.-G., Merseburg.**



**Beton- und Mörtelmischer**
Zement- u. Schlackensteinanlagen
*Steinbearbeitungsmaschinen*
*Bauaufzugsanlagen*
*Zementrohrformen*
**Herm. Ulrich, Maschinenfabrik**
Esslingen a. N. 40 / Olgastraße 40

**Robert Aebi & Co**
BAUMASCHINEN — DÜSSELDORF
Schnellbau-Aufzug „HEXE“ D. R. P.
Betonmischer „HANSA“ D. R. G. M.

**BÖTTCHER & GESSNER**
MASCHINENBAUANSTALT
*Faßfabrikations-maschinen für alle Arten von Holzfässern*
ALTONA-BAHRENFELD
BEI HAMBURG



**Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen**
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
**Georg Müller**
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
*Vertreter gesucht!*

## AUSLÄNDISCHE EINKÄUFER

die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon **vorher** Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von

**„KLEINEN ANZEIGEN“**

in den Spezial-Rubriken des „Echo“ unter den Titeln:

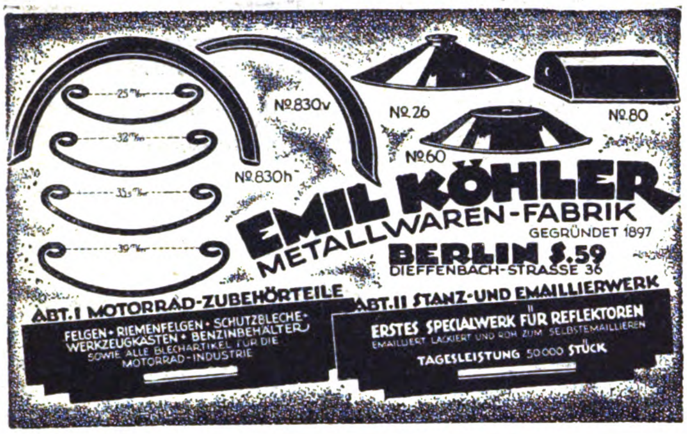
**„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen“**
**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen“**
**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten“**

Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.

**AUSLANDVERLAG G.M.B.H., BERLIN SW19**
KRAUSENSTR. 38/39 / ABTLG.: „KLEINE ANZEIGEN“

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

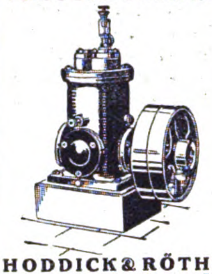


**EMIL KÖHLER**
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
**BERLIN S.59**
DIEFFENBACH-STRASSE 36

ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE
FELGEN · RIEMENFELGEN · SCHUTZBLECHE · WERKZEUGKÄSTEN · BENZINBEHÄLTER
SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE

ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
EMAILLIERT, LACKIERT UND ROH ZUM SELBSTEMAILLIEREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

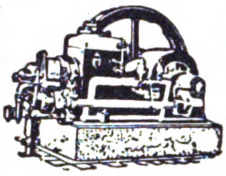
**KOMPRESSOREN**
**VACUUM-PUMPEN**



HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

## Motorenfabrik Herford

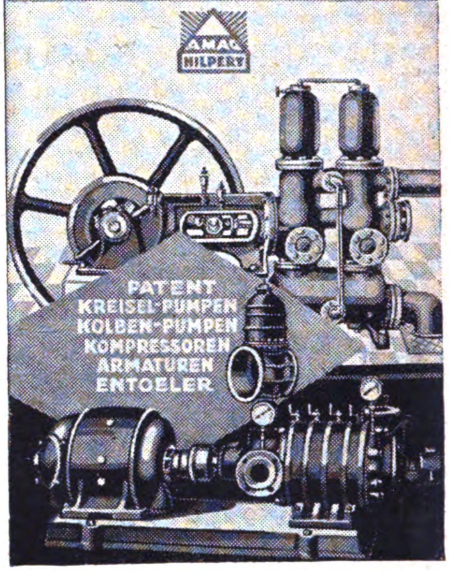
**Herford in Westf.**



**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**

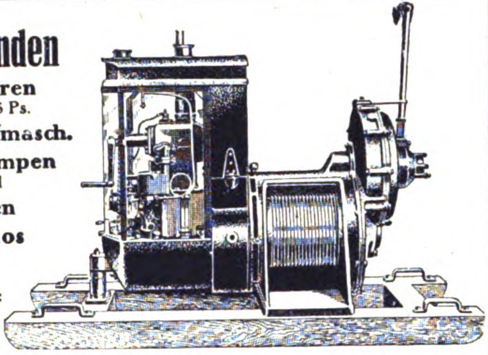
Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

**AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE**
**NÜRNBERG**



## Motorseilwinden

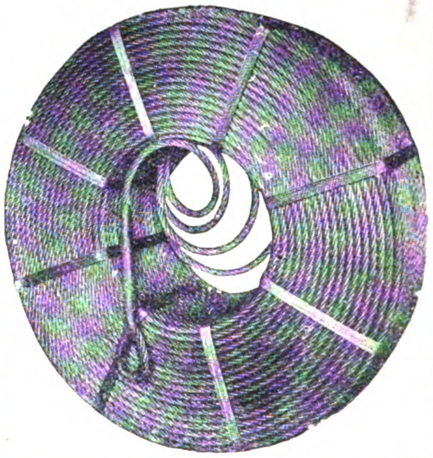
**Benzinmotoren**
von 2-3 und 5-6 Ps.
**Terrazzoschleifmasch.**
**Zentrifugalpumpen**
3 und 5 Zoll
**Bootsmotoren**
**Motordynamos**



Telegramm-Adresse:
**Wolfmotor**

HERMANN WOLF, AACHEN 9, Elsaßstraße 67

## Drahtseile aller Art
## Drahtbänder



VOLTOHM
*Seil- und Kabel-Werke Akt.-Ges.*
FRANKFURT A. MAIN-SÜD 1

## HEBEZEUGE

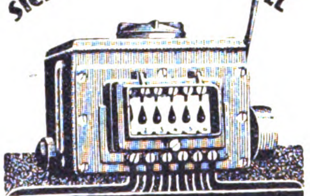
**Flaschenzüge ✱ Winden**
**Krane ✱ Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

✱

J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

*Auslandsvertreter gesucht!*

SICHTBARER TROPFENFALL



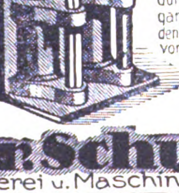
**HOECO**
**ZENTRAL-ÖLER**
PATENTE GRÜTZNER
ÖLERSPARNIS BIS ZU
**80 %**
BEI UNBEDINGTER BETRIEBSSICHERHEIT
· GEEIGNET FÜR ALLE MASCHINEN ·
MASCHINENFABRIK
**GRÜTZNER** G M B H
MEISSEN i. Sa.

**KLEMM**

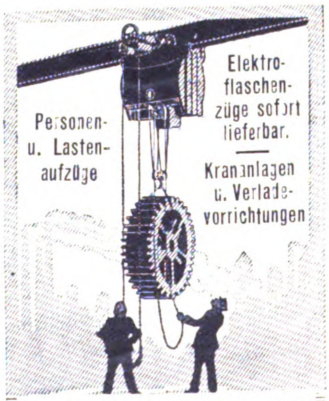
**Giessvorrichtung für Lagerschalen**
D. R. G. M. u. D. R. P. a.

Früher:
Zeitraubende u. umständliche Anwendung von Zwischenblechen. Nie passende Dorne. Mühseliges Zentrieren. Zeitraubendes Umwickeln mit Draht. Mangelhafte Vorwärmung, dadurch schlechte Bindung von Metall und Schale. Viel Ausschuß.

Jetzt:
Keine Zwischenbleche. Auswechselbare Dorne in jeder Größe. Kein Draht, denn eine einzige Schraube befestigt, zentriert u. dichtet. Gleichmässigste Anwärmung durch Erhitzen der ganzen Vorrichtung, denkbar beste Bindung von Metall u. Schale. Nie Ausschuß.



**Gebr. Schultz**
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
**MÜNSTER i/W.**
Abt.: Kraftwagen


Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen u. Verladevorrichtungen

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N 4

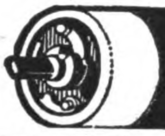
## Gewinnen Sie Oel

in einer Minute 97 %
zurück aus Massenteilen, Schrauben, Spänen, Putzlappen u. s. w.
durch den patentamtl. geschützten
**„SPANEX“**
Oelgewinner.
Verlangen Sie kostenloses Angebot!

ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G. m. b. H.
RABENSTEIN BEI CHEMNITZ
TEL. AMT SIEGMAR NR. 574 u. 575.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

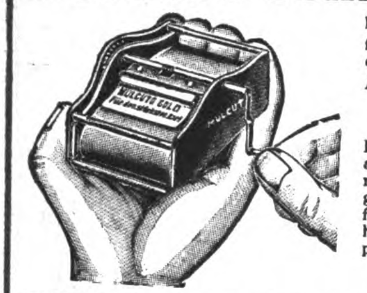


**Widmer's**

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

## MULCUTO-SCHÄRFAPPARAT



**mit endlosem Lederriemen**
für alle Sorten hohlgeschliffene und dünne Gilette-Klingen passend
*Deutsches Reichspatent Nr. 403 299*

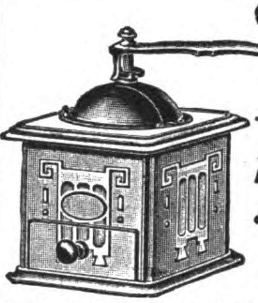
**Der Schärfapparat, welcher wirklich schärft**

Die Klingen werden durch Kurbelantrieb auf einem endlosen Lederriemen sanft und sauber geschärft, genau wie von der Hand des professionellen Abziehers. Die Handhabung ist spielend einfach. Engrospreisliste gratis und franko durch die Erfinder und alleinigen Fabrikanten

**MULCUTO-WERK · SOLINGEN**

**Carl Ernst Kirschner**
Stahlwarenfabrik
Hammerwerk
SOLINGEN (F. 2)

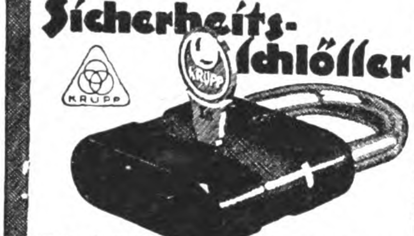
**Scheren und Rasiermesser, Bestecke, Taschenmesser, Manikure-Artikel usw.**
Katalog zu Diensten



*Kaffeemühlen*
*aus Eisenblech*
*fabrizieren als Spezialität*
**August Winter & Sohn G. m. b. H.**
Lüdenscheid in Westfalen

## KRUPP

**Sicherheitsschlösser**

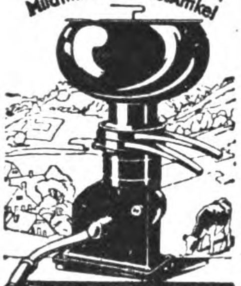


**Türschlösser Möbelschlösser Vorhängeschlösser**

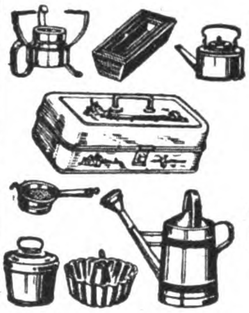
Inlandpatente und Gebrauchsmuster
Größte Sicherheit und Widerstandsfähigkeit

**FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT ESSEN**

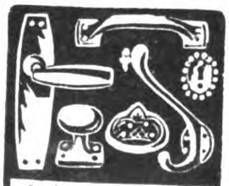
**Milch-Separatoren**
Milch-Transportkannen
Milchwirtsch. Geräte u. Artikel



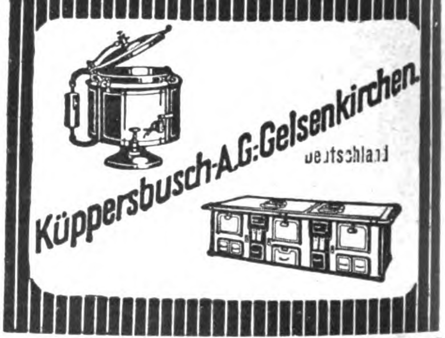
**PALLIEN & Co**
INH. OTTO RUCKHEIM
DÜSSELDORF 61



**Haus- und Küchengeräte**
Blech- und Lackierware
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**



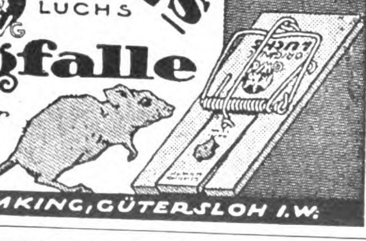
**P. Erich Bruckmann**
**Iserlohn**
Bau- u. Möbelbeschläge
Innendekorationsartikel



**Küppersbusch-A.G. Gelsenkirchen.**
Deutschland

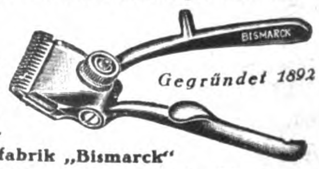
**WILMKINGS**
MARKE LUCHS

**Schlagfalle**
der sichere Tod der Ratten und Mäuse



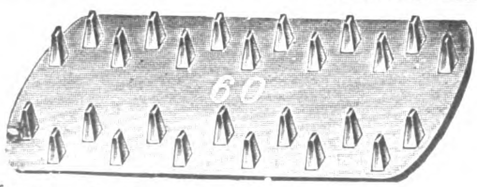
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

*Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!*
*Bekannt im In- und Ausland*
*Qualitätsmarken:*
*„Bismarck“ • „Liberia“*
*„Coronia“ • „Tupi“*
*Garantie für jede Maschine*



*Gegründet 1892*

Präzisions-Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck“
**AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.**



liefert ab Lager oder kurzfristig
**Tillmanns & Maier**
**Eisengießerei / Velbert, Rhld.**
*Anfertigung sämtlicher Kleineisengußwaren*

Spezial Fabrik von
**Streichriemen**
**Abziehriemen aller Art**
**C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen**

**Jeder Deutsche** im Auslande und jede importierende oder exportierende Firma verlange v. Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausen-Strasse 35-37,

**Probenummer des Echo.**

Während seines 41 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS- GAS- UND WASSERANLAGEN

**Die „Export-Auskunftei“**

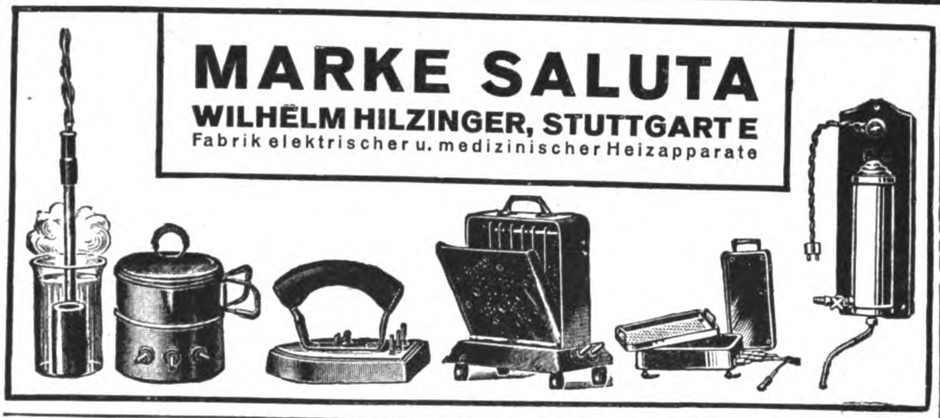
des Auslandverlages

**Berlin SW 19**
**Krausenstrasse 38/39**

steht den ausländischen Beziehern des „Echo“ und Geschäftsfreunden jeder Zeit für alle gewünschten Auskünfte z. Verfügung. Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche u. Beifügung von Portospesen.

---

**MARKE SALUTA**
**WILHELM HILZINGER, STUTTGART E**
Fabrik elektrischer u. medizinischer Heizapparate



---

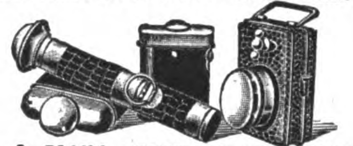
**Radio**

*Einzelteile zum Selbstbauen von Empfängern; // Schaltungsschema // gratis. Wiederverkäufer aus der elektr. Branche gesucht. Näheres durch*

**Richard Gossow & Co., Charlottenburg V**

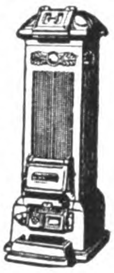
---

**FRITZ BADER & CO. * Lüdenscheid**



**Spezialität:** Taschenlampenhülsen, Batterien u. Glühlampen

---



**„Esch Original“**
**DAUERBRANDÖFEN**

**Sparherde**
**Zentralluftheizungen**
**Stalleinrichtungen**

Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.

**ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)**

---

**RADIUM BATTERIEN**
Die Marke des Fachmannes

RADIUM
BATTERIJ

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
**Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.**

---

**„Continental“-Licht**

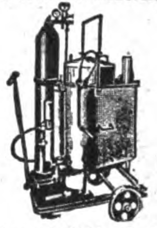
**Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin**
von 100–1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

„Claris“

„Pionier“ „Pionier“

für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

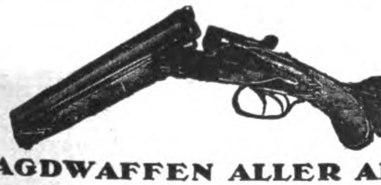
**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

**Continental Licht- und Apparatebau - Gesellsch.**
**Frankfurt a. M.**

## BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN



**JAGDWAFFEN ALLER ART**

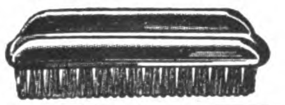
Spezialität: Hahn- und Selbstspanner Dreilaufgewehre, Anson und Deeley Selbstspanner Doppelflinten, Mauser - Repetier - Büchsen. Revolver, Pistolen, Teschings. Illustrierte Hauptpreisliste wird auf Wunsch zugesandt.

**BRUNO ANSCHÜTZ, Gewehrfabrik, Zella-Mehlis in Thüring.**

---

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
**TEUSCHER & CO.**
**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896

Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.

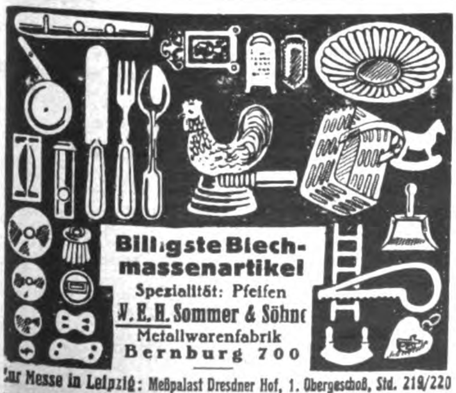


---

**Fein versilberte Luxusartikel und Tafelgeräte**

**Biberacher Metallwarenfabrik**
vormals Otto Schlee
**Biberach / Riss**

---

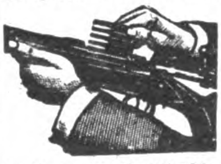


**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
**Bernburg 700**

**Zur Messe in Leipzig:** Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

---

**Deutsche Waffenfabrik**
**Georg Knaak / Berlin SW 48**



staatl. geprüfte Tropen-Rep.-**Büchsen** m. Ladungen bis zu 5¼ gr. Bl.-P., Big-Game-Rifles bis zu 120 grs. Cordite sämtl. übrigen Waffen, wie autom. Rep.-Gewehre, autom. Rep.-Pistol., Drillinge, Büchsflinten, Doppelflinten, Teschings, Revolv. sow. Munition u. Jagdgerätschaften.

---

**Auslanddeutsche!**
Lest und abonniert
**DAS ECHO**

---

**Kunstblätter jedes Genres**

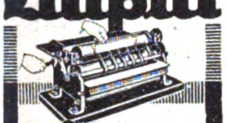
Photogravüren, Farbenlichtdrucke, Vierfarbendrucke, Radierungen, Original-Graphik, in ausgezeichneter und moderner Ausführung. Illustrierter Katalog auf Verlangen. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt. Wir suchen Vertreter für alle Länder.

**RICH. BONG, Kunstverlag, BERLIN W 57 (Deutschl.)**
**Potsdamer Strasse 88**

## PAPIER-UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

Jagenberg

**Liliput**



Etiketten-Gummier-Maschine

1000 fach bewährtes **Zweiwalzen-System**

Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.

**Jagenberg-Werke** Akt. Ges.

Maschinenfabrik · Düsseldorf

Zweigwerk: Siegmar · Sachsen.

**Kein Suchen nach der Schere mehr!**

Bindfadenabschneider

„Schnipp-Schnapp"

wird von jedem Ladeninhaber sofort gekauft

**WALTHER KUNDE**

DRESDEN-A. / PIRNAISCHE STR. 45

**Auslanddeutsche**

unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des **„Echo"**.

**Masken u. Dominos**

**Kopfbedeckungen aus Papier**

**sow. Karneval- u. Scherzartikel**

Papierlaternen,

**Guirlanden, Fahnen, Luftballons**

fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert

**Heinitz & Kühn, Manebach (Thür.)**

Illustr. Katalog sh. 1/6

Bamberger Klosettpapierfabrik

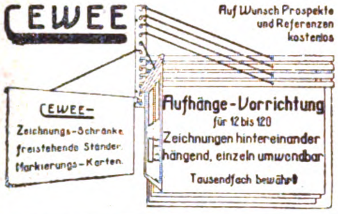
**Georg Brückner**

Bamberg (Bayern)

empfiehlt seine Fabrikate

**Luftschlangen,**

Konfetti, Pfannkuchen, Schneebälle etc., Klosett- und Friseur-Papiere, Schrank- und Butterpapiere, Scheck - Kassarollen etc. in allen Aufmachungen



Auf Wunsch Prospekte und Referenzen kostenlos

**Nebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch**

CARL W. EGELING

BERLIN W 66

LEIPZIGER STR. 115-118

Man verlange Preise und Katalog E.

**Technische Messe**

**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**

**RADIERGUMMI**

**WILHELM SCHUMM**

Stuttgart, Schlosser-Strasse 35

Telegr.-Adr.: Schuwe

**Buntglaspapier**

**(Windowphanie)**

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik

**Adolf Siebert** GmbH

**Gummersbach**, Rheinprovinz

**Abziehpapier**

Abziehpapier für Holzmaser und Marmor

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik

**Adolf Siebert** GmbH

**Gummersbach**, Rheinprovinz

**Tintenpulver**

Den besten, flüssigen Tinten garantiert ebenbürtig Zur Herstellung von **Eisengallus-Schreibtinte** in höchster Vollendung. **Farbiges** Tintenpulver. **Tinten-Tabletten.** Muster für je 1/2 Liter schwarz u. rot sowie eine Schachtel mit 25 Tabletten, sortiert, gegen Voreinsendung von $ 0.40 oder Gegenwert in anderer Valuta.

Gebr. Seck, Hannover 6

Chem. Fabriken.

**URANIA**

**PERKEO**

**VERITAS**

ERSTKLASSIGE QUALITÄTS-ERZEUGNISSE DER

CLEMENS MÜLLER A.-G. DRESDEN-N.

## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

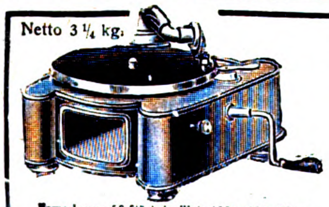
**W. RITMÜLLER & SOHN A.G.**

**GÖTTINGEN**

D. R. P. NR. 108 315 GEGRÜNDET 1795 16 GOLDENE MEDAILLEN

**FLÜGEL / MUSIKINSTRUMENTE ALLER ART / PIANOS**

Netto 3 1/4 kg.



Verpackung: 50 Stück in Kiste 126 × 65 × 73 cm.

Neueste Sprechmaschine für Export

**INDUPHON**

ganz aus Metall, prima Mahagoni-Lackierung

**INDUSTRIA**

Blechwaren-Fabrik G. m. b. H.

**Berlin SO 26, Elisabethufer 53 m**

Spezialfabrik für Metallapparate, Tonarme und Trichter

**Ernst Hess Nachf.**

**Klingenthal, Sa. 102 • Gegr. 1872**

Mehrmals prämiiert! Spezialfabrik f. chromat. Konzertakkordeons b. m. 200 Bässen. Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten!

**CHRISTIANS & CIE.**

**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**

Telegr.: Crismenco / ABC Code 5th imp. u. 6th ed.

Gegründet 1907

anbieten:

**Musikwaren aller Arten**

als **Generalvertreter** erster **Fabrikanten / Pianos** Marke **„Weißbrod" / Harmoniums** Marke **„Koehler"** technisch und tonlich vollendet / **Darm- und Stahlsaiten** Marke **„Sander"** in allen Qualitäten und jeder Ausführung / **Piano- und Flügelhämmer, Resonanzböden, Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone etc.**

***Alle Zubehör- und Ersatzteile***

***Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen***

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK
Gegr. 1868
·BERLIN·36·

*Das gute*

**Drehmann**

**PIANO**

Flügel, Pianos, Kunstspielinstrumente in hervorragend. Klangschönheit

**Erich Drehmann**

*Piano-Fabrik*

**Berlin C25, Alexanderstr. 30**

Tel. Adr.: Pianoklang Berlin

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

---

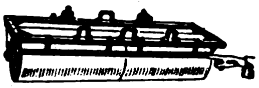
**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.**

---

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina" Bergwerk u Industrie A.-G., München.**

---

**Ackerwalzen.**
Landwirtschaftliche Maschinen. Spez.: Stahlblech-Ackerwalzen preiswert sof. lieferbar.



**Gebr. Heinert, Maschinenfabrik, Soest i. Westf.**

---

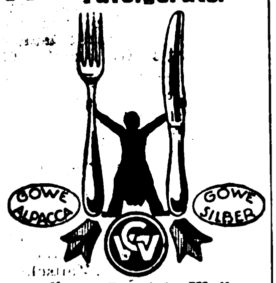
**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes.
**FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

---

**Alarmkassetten** D.R.P epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums
**Heinr. Mertens, Hamburg 11.**
Admiralitätsstraße 20.

---

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**



**Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.**

---

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u Kleinwaren fabriziert u liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke KA WE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

---

**Aluminiumputz-Leonit.** Aluminium-Reinigung. Berühmter Leonitputz. Fabrik-Marke die Godesburg a. Rh. verlangen. Andere scharfe zurückweisen! Ausschneiden. Ferner: Leonit's Rostvertilger (Herdputz) u. ff. rosa Silberputz.
**Leonitputz G. m. b. H., Fabrik: Godesberg a. Rh.**
3 verschiedene Muster nur gegen Voreinsendung von M. 1.— oder entsprechender anderer Währung.

---

**Aluminium-Eßbestecke (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität Hessenwerke G. m. b. H., Cassel-Bettenhausen.**

---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

---

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay 11**

---

**ApeXioR Schutz-Anstrichmischungen** (siehe Farben).
**W. v. Wiese, Berlin SW 11,**
Schöneberger Str. 5.

---

**Armaturen** aller Art für Wasser, Gas und sanitäre Anlagen. Massenartikel in allen Metallen.

**Albertus & Stegmüller, G. m. b. H.,** Armaturenwerke. **Eisenberg in Thür.**

---

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren. Absperrschieber, Ventile, Hähne Hydranten, Brunnen etc.
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

---

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

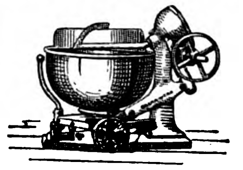
**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

---

**Automobil-Zubehör** aller Art. Fabrikation Illustr. Katalog 160 Seiten
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

---

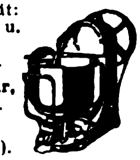
**Bäckereimaschinen** u. Backöfen, bestgeeign. f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.



**Haagen & Rinau, Bremen — Berlin.**

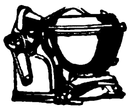
---

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.
**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).



---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



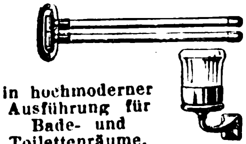
**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Badeöfen** für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen, Zink und Gußeisen.
**Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

---

**Badearmaturen und sanitäre Metallwaren**



in hochmoderner Ausführung für Bade- und Toilettenräume.
**Knebel & Röttger, Iserlohn i. W.,** Armaturen- u. Metallwarenfabrik, Metallgießerei.
— Gegründet 1899. —
Code: Mosse, A.B.C. 5. Ed.

---

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.
RANKE BRUHL BEI KÖLN
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez Köln.

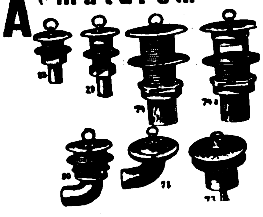
---

# Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Nahrungs- und Genussmittel . . . . . 3184
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . 3185, 3195
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . 3190
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 3191
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 3192
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 3193
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 3193
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 3194
Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . 3194

---

**Armaturen.**



**Franz Viegener II, Attendorn i. W.,**
Armaturenfabrik und Metallgießerei.

---

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.

PERFECTION '14

Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg.
Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44.**

---

**Armaturen** für Wasser Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk Bopp & Reuther. Mannheim-Waldhof.**

---

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.

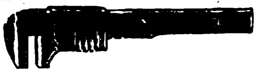
**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

---

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe, Halle a. d. S. 132.**

---

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**



**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

---

**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert. Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
JATAG
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Band** für Herren- und Damenhüte aus Seide, Kunstseide und Baumwolle direkt ab Fabrik.
**Adolf Putsch, Ronsdorf** (Rheinland).

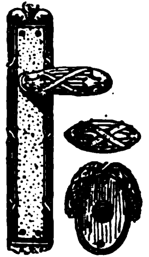
---

**Batterien** u. Elemente.
**Pála, Kodes & Co., Hamburg.** Freihafen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

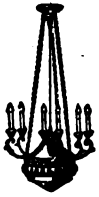
**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.** Katalog 8 E zu Diensten.

**Baubeschlägefabrik** für feine Tür- u. Fenster-Garnitur. a. Bronze usw. in allen Ausführungen.



**Grunert & Lehmann, Leipzig** (Deutschland).

**Beleuchtungskörper** f. Elektrizität u. Gas, einfachste, modernste Ausführung.



**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim** (Ruhr).

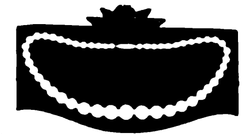
**Bernstein-Imitation** „Amberit". Schmuckwaren sowie auch Elfenbein, Bein, Galalith, Kristall u. Kristall-Imitation, Haarschmuck u. Frisierkämme, synthet. Edelsteine (speziell Rubine m. Freimaurerzeich. in Gold graviert z. Fassen). Chatons = imit. Diamanten, weiß u. farbig. Alpaka-Bestecke (Musterbesteck 90 gr. $ 2.50). Musterkoll. v. $ 5.- aufw., den Artikeln entspr. **Wilhelm D. Paasch, Hamburg 5 A,** Steindamm 2.

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Max Raeder vorm. Liedke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bijouterien.** Perlen-Kolliers, Halsketten aus Galalith fabrizieren billigst in allen Ausführungen



**Perlen- u. Kunstwaren Fbr. Grüterich & Co., Neheim i. Westf.**

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck, Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25. **Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52. **Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen. **Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D.** Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer, Metallwaren-Fabrik, Markneukirchen 18.** Mustersendungen von $2 an.

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel, Kunstanstalt, Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder** und **Postkarten,** Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte. **Nürnberg.** Fürther Straße 64a.

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. Main 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. a. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

**Bleistift-Spitzmaschinen.** Idea, G. m. b. H., Leipzig, Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel,** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

**Briefmarken.** Einkauf, Tausch. Zeitung u. Preisliste über Briefm., Alben, Kataloge, Lupen, Klebefalze, Pinzetten etc.

1000 versch. all. Länder M. 5.—
2000 „ „ „ „ 20.—
30 „ Altdeutschl. „ 7.50
100 „ franz. Kol. „ 3.—

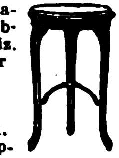
Porto extra, auch b. Anfrg. **Bruno Hofmann, Leipzig,** Nürnberger Str. 3/A.

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 3195. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51. Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf **nur Berlin SW 68,** Ritterstraße 51.



**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpackungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

Schutzmarke.

**Bronzefarben.** Spezialität. Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben.** Spez.: Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw. **Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken **H. Bosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher.**

Exportbuchhandlung **A. Biencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

**Bücher.** Die Schlager: Tarzan bei den Affen. Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten. Von E. R. Burroughs, gebd. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—). Tarzans Rückkehr in den Urwald. Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** (Deutschland 1).

**Bücher.** G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863 Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher. Besorgungen für d. Privatbedarf.

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften. **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

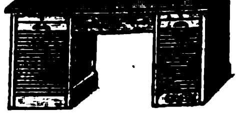
**Buchstaben und Ziffern** a. Metall u. Karton. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Buntpapier. Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**182**

**Bureaumöbel „Box"** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.



**Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bureauartikel,** Briefpapier, Lineale, Federhalter u. Schreibzeuge. **Bauer & Beyerlein, Nürnberg.** Aeußere Bucherstr. 25.

**Bürsten,** Besen (Sorghobesen) aller Art fabriziert preiswert **A. Rössler, Heilbronn a. Neckar.**

**Bürsten** u. Pinsel, jede Art aus vegetabilischen u. animalischen Stoffen, Stahl- u Messingdraht für alle Industrien fertigt als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen. Muster zu Diensten.

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**
**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,** Krosigkstraße 9.

**Celluloidwaren** all. Art. Katalog zu Diensten. **Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H., Großstädteln bei Leipzig.**

**Celluloid-** und Gummi-Spielwaren, Kämme, Feinbürsten u. sämtliche Toiletteartikel. Muster geg. Voreinsend von 10 G.-M. an. **B. Dzialoszynski, Leipzig 14.**

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8. Telegr.: Chemiprodukt.

**Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Akt.-Ges., Berlin Neukölln.** Spezialpräparate: Silbersalze, Bismutsalze, Alkaloide, Chemikalien. Spezialitäten: Synthetische Präparate. Tabletten. Pillen. Verlangen Sie unsere Kataloge und Listen Tel.-Adr. Chemidento.

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung. Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle. Untersuchungssofas, Krankentrag- und Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

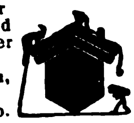
**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **Fritz Bracht, Lüdenscheid,** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph“, „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.**

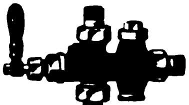
**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen, Hülsen jeder Art. **„Zigpag“ Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m b. H., München 25.**

**Dachpappenfabrik Schulz & Hübner, G. m. b. H., Hamburg 15** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect“, widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

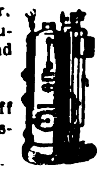
**Dachpappe** „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**



**Dampfkessel-Armaturen,** Absperr- und Sicherheitsventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



Oekonom-Niederdruck-**Dampfkessel** u. Warmwasserbereiter, liefert in 20 Minuten Sattdampf und Heißdampf bis 200° Celsius. Jeder Brennstoff verwendbar. Ausführung aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. **Sabel & Scheurer G m. b. H.,** Dampfkesselfabrik. **Oberursel b. Frankfurt a. M.** Tel.-Adr.: Sabel Scheurer



**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 18 (Printator-Haus).

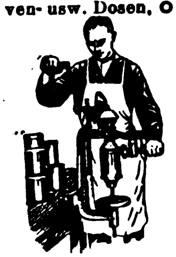
**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen. **Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

**Desinfektionsapparate** f. Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. **Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. □



**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken **Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern. **Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“ Karl Kroke, Komm.-Ges., Geisenkirchen in Westfalen.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

**Drähte** für Buchbindereien, Kartonnagen- und Bürstenfabriken.

**Drahtindustrie G. m. b. H., Hohenlimburg (Westf.).** Drahtzieherei und Kaltwalzwerk.

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

**Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.**

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's Durchschreibe-Bücher

**Eduard Rein, Chemnitz.**

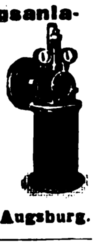
**Edelsteine,** Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rotsteinen, auch synthetisch, **Julius Weichel, Idar.** Telegramm-Adresse: Achat.

**Einlegesohlen** a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

**Eisen-** u. Stahlerzeugnisse jed. Art, Bleche, Stabeisen, Draht, Röhren für Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings und Armaturen. **Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71.

**Eisenbahn-**Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.



**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

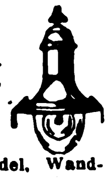
**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Einzellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

ALEXANDERWERK

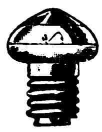
Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektrische Kleinbeleuchtung.** Glühlampen aller Art (Niedervoltlampen).



**Heindrichs & Co., Elberfeld.**

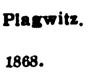
**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.** Spezialität: Stecker u. Steckdosen 6—30 Amp.



**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.** Gegründet 1868.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Elektr. Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert
**Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

**Elektrische Taschenstablampen** für 1½ u. 2½ Volt. Kleinste Miniatur-Stablampe für 2½ Volt, 22 mm Durchm., 92 mm Länge.
Alleiniger Fabrikant:
**Ludw. Zwilling, Frankfurt am Main,**
Gr. Friedberger Str. 32c.

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg,** Spezialität.

**Elfenbein,** Edelbein, Naturbernstein in all. Ausführungen. Illustrierter Katalog gratis. Korrespondenz in allen Sprachen.
**Bruno Liedke, Königsberg i. Pr.,** Amalienau, Clausewitzstraße 25.

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),
IKARUS
in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel. Merscheid-Solingen.**

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.** Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen, Armreife, Stockgriffe, Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entsprechende andere Valuten.
**Gustav Ganster, Mannheim, H. 7, 28.**
Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

**Emailschilder,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

**Emaille**-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt**
(Siehe Inserat Seite 3139.)

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten,** geprägte, für Briefe, Packungen, Reklame, Parfüm usw.
Siegelmarken Kölle
**Hermann Kölle, Esslingen a. N. 5 (Württb.).**

**Etiketten** (geprägte) Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation.
**Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

**Etuis.** Spezialfabrik für Brillen- und Klemmer-Etuis in allen Formen und Ausführungen.
**Max Fickert, Grimma i. Sa.**
Leistungsfähigste Etuisfabrik. — Export.

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen
**Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg.**
Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi. Privat.

**Fächer** aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.
Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin,** Köpenicker Str. 39. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung O. Boysen, Hamburg 36, Heuberg 9.**

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder,** Pneumatiks.
**„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

**Fahrradpedale** liefert prompt und preiswert
**Albert W. Jäger, Oberschönau, Thüringen.**

**Farben,** giftfrei, f. die gesamte Nahrungsmittelbranche, Holz- u. Korbbeizen.
**Farbwerk W. Kumpf & Co., Hanau a. M.**

**Farben,** reintönig und ausgiebig, für die Zuckerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst
**Walther & Behringer, Leipzig.**

**Fahrradzubehörteile** sowie Schrauben f. alle Zwecke fabrizier. schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

**Fahrrad- u. Automobil**-Laternengläser aller Art, auch Linsen.
**Gebr. Sander & Co., Hartglasfabrik, Hainsberg in Sa.**

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler. Pedale, Speichen, Ketten
**Wilhelm Leschhorn, Fahrradteilefabrik, Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradventile** „Dunlop“ und „Steiff“, Schlauchverbindungen „Bombenfest“ und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen, Steiff-Feuerzeuge.
**Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

**Farben,** erstklassige Lacke u. Rostschutzfarben für die verschiedensten Zwecke.
**Chromol-Farben G. m. b. H., Berlin-Pankow.**
Fachkundige Vertreter noch für verschiedene Länder gesucht.

**Farben,** Anilin-, Stoff-, Erdfarben.
**Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

**Farben - Schutzanstriche** gegen Zerfressen des Materials durch giftige Gase, scharfe Säuren, schwefelige Dämpfe, Ammoniak, starke Rauchentwicklung, große Hitzegrade. Seewässer usw.
**ApeXioR Generalvertrieb W. v. Wiese, Berlin SW 11,** Schöneberger Str. 5.

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität.
**Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.**

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl liefert Feilenfabrik **Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität. Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik. **Esslingen a. N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. - Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.
**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC Code 5th Ed.

**Feuerzeuge** aller Arten wie Rädchenfeuerzeuge, Streichfeuerzeuge, Luntenfeuerzeuge, Gasanzünder, Cereisen-Zündstifte (Orig. Auermetall).
Größte und leistungsfähigste Fabrik Europas.
**Treibacher chem. Werke G. m. b. H., Wien VIII, Albertplatz 10.**

**Filter.** Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.

**Feuerzeuge „Sarastro“** in Alpaka, Dukatin und Platinin. Alleinherstellerin: **Sarastro-Industrie, Pforzheim** Taschengebrauchsartikelfabrik.

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.
**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.**
Telegramme: Cuprum Münsterwestf
ABC-Code 5 th. Ed.

**Filztuche** für Konfektion, Dekoration, Mützen-, Hut-, Gamaschen-, Spielwarenfilze, Schuh-, Ober-, Futter-, Einlagsohlenfilze, Sattel-, Polster-, Sitzfilze, Filze u. Filzwaren f. techn. u. gewerbl. Zwecke, Schleif- u. Polierfilzscheiben, Orthopädie-, Bandagenfilze usw. **Filzfabrik Akt.-Ges., Fulda.**

**Flaschenzüge.** J. Schammel, Hebezeugfabrik, Breslau 23.

**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.
**P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.**

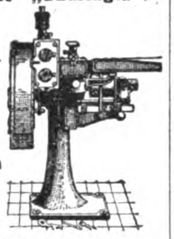
**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.
**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Fleischerwerkzeuge** Paul F. Dick, Eßlingen a. N. (Württbg.)

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Fleischerei-maschinen** Marke „Thuringia". Spezialität: Rohspeckschneider sowie alle anderen Maschinen für Wurstfabriken.



**Georg Schmidt & Co., Maschinenbauges. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

---

**Fleischerei-maschinen,** Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischerei-anlagen.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Fleischhack-maschinen,** Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Fliegen-fänger** Original-„Schwapp", führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern **Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.** Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden Fliegen fänger
Schwapp

---

**Fliegenfänger „Frosch",** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller:

**Aelteste Deutsche Fliegen-fänger-Spezial-fabrik Oskar Sörgel, Leipzig,** Dösener Weg 17.

---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon". Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

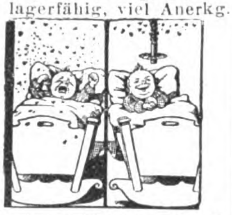
---

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2** (Deutschl.).

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.



Chemische Fabrik „**A r a**", **Würzburg-E.**

---

**Fliegenfänger „Pilz"** fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug. **Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.** Großvertrieb: **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz**

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter** mit 14kar. Goldfeder bester Qual., Galalith-Füllbleistifte. **Karl Mildner,** Füllfederhalter-Export, **Görlitz i. Schles.** Muster gegen Einsendung von sh. 10—£ 1.-.

---

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith" Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter, Marken „Original-Ideal", „Hummels Ideal" mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp. **Füllfederhalterhaus Carl Hummel, Heidelberg** (Baden).

---

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

**Gartengeräte,** Doppelhacken, Blatthacken, Kulturgeräte fabrizieren als Spezialität: **August Wolf,**

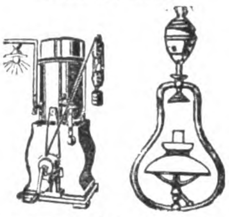
Eisenwarenfabrik, G.m.b.H., **Betzdorf (Sieg) 85.** Zur Messe in Leipzig: „Esti-Haus" des Eisen- u. Stahlwaren-Industriebundes.

---

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Gaserzeuger und Lampen Jupiter** schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.



**Gasapparate-Fabrik Jupiter, Dresden-A. 28 D.**

---

**Gaskochapparate** Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Gelatinefolien,** Gelatinepapier aller Art durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

---

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

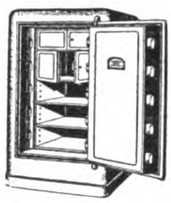
Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

---

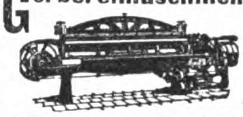
**Geldschränke.**



**Ostertag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

---

**Gerbereimaschinen.**



**Johs. Krause G. m. b. H. Altona-Ottensen 13.**

---

**Geschenk- u. Bazar-artikel,** versilb. usw. **Franz Krauß & Co., Nürnberg.**

---

**Gewinde-bohrer** Schneideisen

fabrizieren als Spezialität **Fichter & Hackenjos, St. Georgen** (Schwarzwald).

---

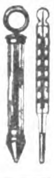
**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung. Fabrik:
**Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.**

---

**Glas** aller Art. **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer für Krankenpflege, Chemie Technik sowie Parfüm- und Medizin-Flaschen, Ampullen, Meßgeräte, Rekord- und Ganzglasspritzen etc. **Ernst Riege & Co., Arnstadt 10** (Thür.).



---

**Glasinstrumente** und Thermometer aller Art in erstklassiger Ausführung liefert höchst preiswert
**Hermann Ferd. Eschrich, Schmiedefeld bei Ilmenau.**

---

**Glasinstrumente.** Apparate, Thermometer, Aerometer, Chemische Meßgeräte usw. liefert in nur bester Qualität seit 1868
**Ephraim Greiner, Stützerbach i. Thür.,**
Glasinstrumenten-, Apparate- und Geräte-Fabrik. Eigene Hohlglashüttenwerke!

---

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

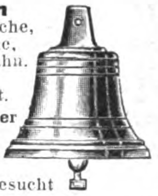
---

**Gläser** für Reflexions-Wasserstände,

Wasserstands-Schutzapp., Oeler, Schmierpumpen, Schiffsseitenfenster, Fahrrad- und Auto-Laternen, Uhren, Grubenlampen.
**Gebr. Sander & Co.,** Hartglas- u. Drahtglasfabr., **Hainsberg i. Sa.**

---

**Glocken** für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art. **Chr. Störmer** Glockengießerei, **Erfurt 50.** Vertreter gesucht



---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

---

**Gold- und Politur-leisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise. **„Cerifa", Hannover-Wülfel.**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58.**

---

**Haarmaschinen** mit 2 Kämmen, 20 Stück nur sh. 40.- frk. geg. Einsendung der Kassa. **Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Harmonikafabrik**
C. H. Meinel,
Schloßmeinel,
gegr. 1850, Klingenthal 5.

**Harmoniums und Spielapparate.**
Aloys Maier, Fulda.
Gegründet 1846.

**Haarnetze, Haare.** Sportnetze aus Seide, Gold- und Silbergarn liefert

**Alfred Hüsser, Freiburg 1 in Baden.**

**Haarschmuck** mit prima Similisteinen, Spangen, Nadeln etc. Kammfabrik **Maximilian Graupe, Berlin-Ch.,** Bleibtreustr. 50.

**Haushalt-maschinen.**

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.

**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

**Haus- und Küchen**geräte emailliert, Export nach all. Ländern.

**Friedrich Mohr,**
**Chemnitz.**

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.**

**Haus- und Küchenspezialartikel,** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas". Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma" u. „Puritas".

Eingetragene Schutzmarken.
**F.A.Kessler, Mittweida i. Sa.,**
Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

**Haus- u. Küchengeräte**

METALLWARENFABRIK

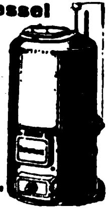
Westermann G.m.b.H.,
Schwarzenberg i. Sa. 11.
— Vertreter gesucht. —

**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.

**Geissler-Werke, Witten-Ruhr.**

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

Oekonom-Dauerbrand-**Heizungskessel** für Dampf u. Warmwasser, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.



**Sabel & Scheurer, G. m. b. H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Kehlungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co.,**
**Köln,** Hämergasse 18-20.

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

**Holzbearbeitungsmaschinen,** Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
**E. Richard Köhler, Gera 8,**
Drahtanschrift: Eriko.

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.

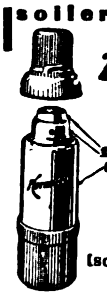
**Holzbau-Aktiengesellschaft,**
**Neuß,** Hammerlandstr. 41.

**Holzbearbeitungsmaschinen.**
**Maschinen-Werke**
**Gubisch A.-G., Liegnitz 1Ja**

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.
**Carl Adler,**
**Dresden 24,** Werderstr. 25.

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,**
Prov. Sachsen.

**Isolierflaschen**


Das ist Glas!

Hermetos
Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.

**Hermetos**
**Isolierflaschenfabr.**
**G. m. b. H.,**
**Berlin N 65.**

**Illuminationslaternen** Wandtaschen zu Reklamezwecken, Kalenderrückwände, Postkartenrahmen, Fenster-, Ofenvorsetzer, Wandbilder, Oeldruckbilder, Spiele, bunt, Pappe-Sargverzierungen. Lieferung prompt. — Musterkollektion sh. 5/- bis 40/-. Voreinsend. **Karl Lötsch, Buchholz, Sa.** (Deutschland), Postfach 6.

**Isolierflaschen - Ersatzgläser** Ia Qualität liefert prompt u. vorteilhaft **Isolierflaschenfabrik Gustav Ehrhardt & Söhne, Schmiedefeld,** Kr. Schleusingen.

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

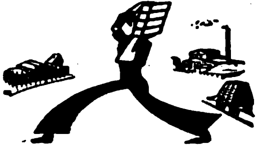
**Kaffee-Mühle.**
Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.

IRUS
KAFFEE

**Iruswerke,**
**Dusslingen C.**
(Württbg.).
**J. Rilling**
**& Söhne.**

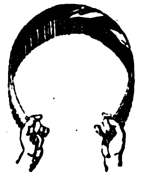
**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kalksandstein-Fabriken** baut



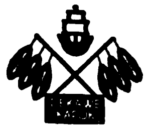
**Amandus Kahl Nachf.,**
**Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid.
Größter Verkaufsschlager.



Alleinige Fabrikanten:
**„Kimak", G. m. b. H.,**
**Köln,** Greesbergstraße 20.

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen



**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Kapok,** Möbelstoffe, Watte, Roßhaar etc.
**Rothenstein, Hamburg 1.**

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co.,**
**Raska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg.**

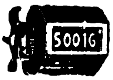
**Kartonnagen-Maschinen** aller Art.
**Preusse & Co., A.-G.,**
**Leipzig 63.**

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Fuldaer Wachswerke**
**Eickenscheidt A.-G.,**
**Fulda.**

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke.
**Nollesche Werke,**
Abt. Kettenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.



**B. Thormann, Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM
C. F. A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

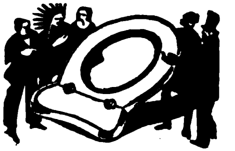
**Continentale Farbwerke, Aktiengesellschaft, Berlin-Fürstenwalde.**

**Klaviere.**
**Grotrian Steinweg,**
Hofpianofortefabrik,
**Braunschweig.**
Homogene Klaviere
D.R.P. 346333, 346334, 346602, 358334.
Die große Erfindung des Jahres 1922.

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24.
Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

**Klosettsitze.**



**Hermann Lohbeck A.-G.,**
**Spezialfabrik f. Klosettsitze,**
**Bad Pyrmont 1.**

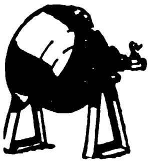
**Knöpfe.** Führendes Haus der Branche, Fabrikation u. Exportlager v. Kurzwaren, Bandartikeln, Knöpfen, Schnallen u. Agraffen aller Materialien für Damen u. Herren; Wäscheknöpfe in allen Qualitäten u. Größen; Bemusterung gegen Voreinsendung von £ 2—3.
**Weissbach & Wiener, Berlin C 19,** Niederwallstr. 35-36. Anfragen erbitten spezialisiert. Einige Vertr.-Bez. zu verg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

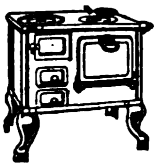
**Knöpfe** „Formolit“ für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22, Reesestr. 19.**

**Kochkessel** und Rührwerke f. Dampf u. Feuerung in Eisen u. Kupfer.



**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,**
Dampfkessel-u. Apparatebau,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Kochmaschinen,** Baumherde.



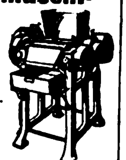
**Willy Baum,**
Herdfabrik,
**Berlin-Neukölln.**

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Coburg-Ketschendorf.**

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

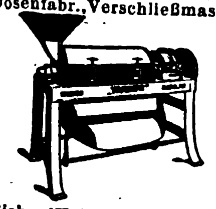
**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E**

**Korbwaren - Möbel.** **Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Korbwaren** und Korbmöbel in allen Ausführungen fabrizieren **Pfaff & Fischer, Coburg.**

**Kopierpressen**

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen, aus Guß- und Schmiedeeisen.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert „**Ideko**“ **Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
**Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle. Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

**Küchenmaschinen,** Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr Roscher GmbH., Görlitz.**

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kühlschränke,** Eiserzeuger f. Hausgebrauch. **Richard Weber, Augsburg 3.**

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke,** Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

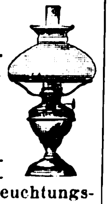
**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin“-Rostschutzfarben.

& C B 1864

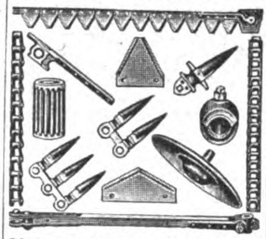
**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- u. Belgelampen usw., Brust - Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektr. Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Deckenbeleuchtungen, Kipp- und Tischlampen, Halbwatt-Armaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing. **Gebr. Kaiser & Co., Neheim - Ruhr** (Deutschl.). Gegründet 1895.



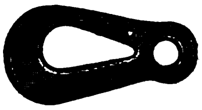
**Lampen** f. alle Beleuchtungsarten sowie alle Zubehörteile. **Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

**Landmaschinen - Ersatzteile** für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen.** Eisen- u. Stahlgießerei.

**Lasthaken** mit automatischem Maulverschluß.

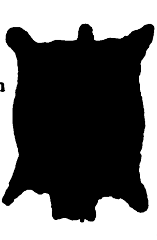


Tragfähigkeit: 500—5000 kg.
**Kohlus & Co.,**
**Düsseldorf 87.**

**Lehrmittel,** anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.** Gegründet 1895.

M A S

**Leder.** Phantasie-Kalbleder Juchten, Cap-Saffian Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil für Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.



**Gebrüder Hausmann,**
Fabriken farbiger Leder,
**Bad Homburg vor der Höhe**
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: **Handelshof, 3 Et., Zimmer 203.**

**Lederwaren:** Spezialit. Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main,** Ludwigstraße 11.

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

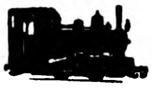
**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik:
Lissen-Osterfeld in Thür.

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

F&T

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal**
**bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, GmbH., Brackwede-W.**

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig. für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger Dachlüfter, Dachfenster **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall gesucht.

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle “Perplex”, Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
16000 Mahlanlagen geliefert. **Alpine Masch.-Fbr. Augsburg.** Auslandsvertreter gesucht.

**Malerschablonen.** **Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.** Größtes Unternehmen der Branche.

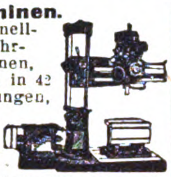
**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

**Maschinen.**
Tüten- u. Beutelmasch.,
Rotationsdruckmasch.,
Stereotypie-Einrichtungen
etc. liefern
**Fischer & Krecke,**
**G. m. b. H., Bielefeld 4.**

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

---

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

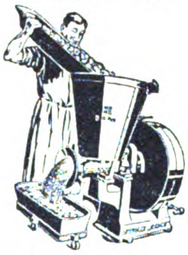
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempnermasch. u. Werkzg
**Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

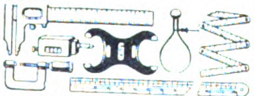
Wer für folgende **Maschinen** Verwendung hat, lasse sich meinen Katalog kommen: Maschinen u. Apparate für Fleischereien, Wurstfabriken Fleisch-, Gemüse und Obstkonserv., Marmel.-, Jams-, Geleefabriken u. Sauerkrautfabrik. Maschinen u. Werkzeuge zur Herstellung u. z. Verschließen v. Konservendosen usw. Maschinen und Apparate f. Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien, Knochenentfettungs- u. Verwertungsanlagen. Apparate für Vernichtung u. Verwertung von Tierkadavern, Schlachthofabfällen usw.



**RichardHeike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen-E.**

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main** 3.

---

**Messingartikel** liefert
Albert Ihne,
Lüdenscheid (Germ.).

Handgetr. Schalen, Teller, Becher usw.

---

**Metallhütten-Anlag.**
Fried. Krupp
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

---

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

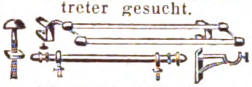
**Hans Meyer & Co.,**
**Metallwarenfabrik,**
**Bremen.**

---

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohnerheide i. Westf.**

---

**Metallwaren-Luxusartikel,** Massenartikel i. allen Metallen. Spez.: Rauch- u. Teeservice etc., Tortenplatt., Bowlen, Weinkühler usw. usw., fabriziert äußerst preiswert **Rommel & Schlenke,** Metallwarenfabr., **Gotha,** Schlichtestraße 2.

---

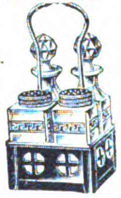
**Metallwaren versilbert**
**Gebr. Goldschmidt,**
**Nürnberg-West.**

Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Andenken- und Geschenkartikel. Neuer Katalog a. Wunsch zu Diensten.

---

**Metallwarenfabrik**
**Stefan Merkl,**
**Nürnberg,**
Gertrudstr. 31a.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.



---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

---

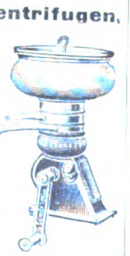
**Mikroskope für Aerzte.** Optisch-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

---

**Milchtransportkannen.** **Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

---

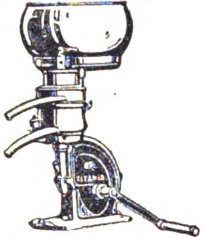
**Milch-Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.



**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G. Berlin-Weißensee.**

---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H.,**
**Frankfurt-Oder 5.**

---

**Mineral-wasser-Syphons** fabriziert

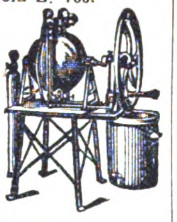
**B. F. Roll,**
**Hamburg-Altona.**

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

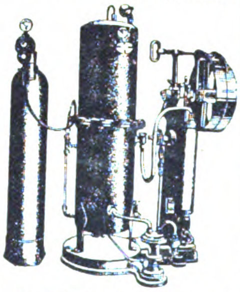
Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch deutsch, französ.,



---

**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf.
ABC-Code 5 th. Ed.



---

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik
**Herm. Laubach,**
**Köln-Ehrenfeld.**
Katal. in all. mod. Sprachen.

---

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49
Katalog. i. all. mod. Sprachen.

---

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

---

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau.
**Bierbaum's Werke Akt.-Ges.,**
**Porta Westphalica 10.**

---

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz)
— Gegründet 1873. —

---

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
**F. H. Schule, G. m. b. H.,**
**Hamburg 35,**
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

---

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

---

**Mundharmonikas**
Weltmarke:

A. A. Schlott,
**Klingenthal in Sachsen,**
Spezialfabrik für Mundharmonikas.

---

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

---

**Musikinstrumente und Saiten.**
A. F. Reichel,
**Markneukirchen.**
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur,
Neumarkt 7, parterre.

---

**Musikinstrumenten-Fabrik.** Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo", die Qualitätsmarke seit 1837.

**Lippold Hammig**
**Markneukirchen 276.**

---

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
**Eduard Sippach & Sohn,**
**G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

**Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. **Preisliste frei.**

---

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

**Spezialfabrik**
**Alfred Arnold,**
**Carlsfeld, Sa. 24.**

---

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

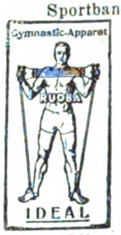
---

**Musikinstrumente** aller Art. Eigene Erzeugnisse.
Spezialitäten:
**Streich- u. Zupf-Instrumente,**
„Elite"-Darmsaiten „Merkur"

**Eduard Tauscher & Co., Erlbach i. V. 5.**

---

**Muskelstärker,** Druckhanteln, Sportbandagen.



**Rossbach & Offermann, Barmen.**
Zur Leipziger Messe:
Mey & Edlich-Haus.

---

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg. und verwandte Branchen.
**Nollesche Werke,**
Abt. Nagelfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft**
**Magdeburg 10.**

---

**Nähmaschinen-Nadeln.** — Spezialität: Nadeln zur Pelz-, Handschuh- und Stickmaschine.
**Emil Schenck,**
**Aachen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

---

**Nähmaschinen** ,Titan' aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke.
**Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg. Th.**

---

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

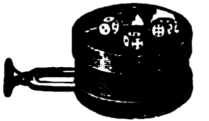
ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

**A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

---

**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz", Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.



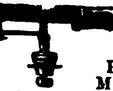
**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

---

**Neuheiten** in Kleineisenwar., Werkzeugen, Gebrauchsartikeln und Spielwaren.
**Bauer & Beyerlein, Nürnberg,** Aeußere Bucherstr. 25.

---

**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



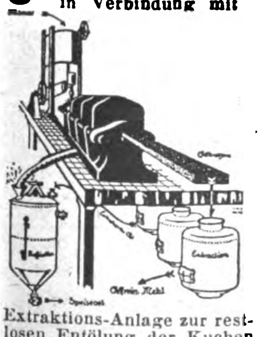
Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.
Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
**Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



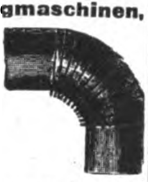
Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl.
**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

---

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik.
**Albert - Hauenstein** (Baden).



---

**Optik.** **Huxdorf & Wellberg,** Optische Industrie, Rathenow.

Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

---

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere. Ölkopierblätter.
**Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

---

**Papiere u. Pappen.** Spezial-Exporthaus **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11.
Tel.-Adr.: Nordring. Codes: ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

---

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

---

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6** i.Th., Metallwarenfabrik.

---

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

---

**Optik.** Brillengläser-Schneidemaschinen, Brillengläser-Bohrmaschinen. Komplette Optiker-Werkbänke in unübertroffener Qualität. Theatergläser.
**Runge & Kaulfuß, Rathenow.**

---

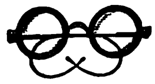
**Optik.** Mikroskope in bester Ausführung.
**Pfeifer & Will,** Optisch-Mech. Werkstätten, **Nauborn bei Wetzlar.**

---

**Optik.** **Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik. **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile. Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

---

**Optik.** **Ramin & Balthasar,** Optische Industrie, **Rathenow.** Telegr.-Adresse: Rabalt.



Wir fabrizieren: alle Arten Brillengläser, Brillen, Kneifer, Schutzbrillen, Amulettes, Lupen, Lesegläser, Ferngläser, Etuis sowie alle anderen optischen Artikel. Musterkollektion gegen Voreinsendung von £ 2.

---

**Optische** Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

---

**Papier,** Pappen. **Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: Papierkempinski.

---

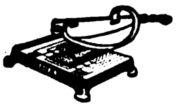
**Papierrollen,** Toilettepapiere, Serpentinen u. Konfetti, Kopierrollen, Schrankpapierrollen, Papierrollen für Rechenmaschinen u. Registrierkassen.
**William Heumann A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung, Breslau 1.**

---

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen**

---

**Papier-Schneidemaschinen.**



**Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof, Fabrik für Bürobedarf.

---

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw. **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

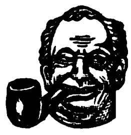
---

**Petroleumbrenner** in all. Größen u. Ausführungen, wie Kosmos-, Flammscheiben-, (Genre Matador), Wiener Flach-, belgische Flach-Brenner etc.

**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

---

**Pfeifenhalter.** Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. Gesetzlich geschützt.



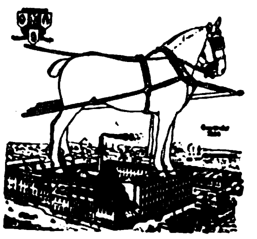
**Kölner Kunstfigurenfabrik, Köln-Ehrenfeld.**

---

**Pfeifen,** Zigarren- und Zigarettenspitzen, Etuis liefert in jeder Ausführung **Gebr. Köchert,** Etuisfabrik, gegründet 1883, **Ilmenau in Thür.**

---

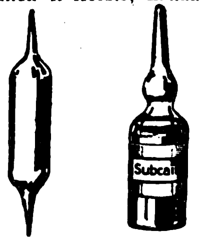
**Pferdegeschirre** aller Art, Reitausrüstungen u. sämtl. Zubehör.



**Sattlerwarenfabrik Carl Kuntze, Penig i. Sa.**

---

**Pharmazeut.** Spezial-Präparate. Sämtliche sterile Lösungen in Ampullen f. Aerzte, Zahnärzte



u. Tierärzte. Chloräthyl für medizin. Bedarf. Parfümsprays, Kopfschmerzstiller, Tabletten, Dragées, Tubenpräparate. Verlangen Sie Preisliste.
**Dr. Escherich & Heller,** chem.-pharm. Fabrik, **München,** Karlstraße 49.
Gegründet 1901. Tel.-Adr.: Escherico. Code ABC 5th. Edition.

---

**Pharmazeutische Präparate.** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat".
**Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pharmazeutische Präparate.** Speziell Salben in Tuben u. Dosen, Hautkremes, Pflaster, Tabletten, Pastillen, homöopath. Zubereitungen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg i. Schles.**

---

**Pharm. Präparate** des Laboratorium Hada. Hervorragend und klinisch erprobte Medikamente.
**General-Export-Vertreter**
**M. Hami Hulussi Bey,**
**Zwickau i. Sa.**

---

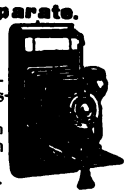
**Pharm. Spezialitäten** Patent Medizinen.
Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,**
Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

---

**Photo-Trockenplatten,** Marke „Coelo".
**W. Gustav Voigt,**
**Zwickau 23, Sa.** Fabrik und Großhdlg. photogr. Artikel.

---

**Photo-Apparate.** Klappkameras. Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.



**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
**(Deutschl.)** (Schweiz.)

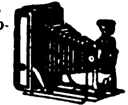
---

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik.export. billigst. Katalog gratis.

**Photohaus**
**„Vitalis",**
**Berlin.**
Friedrichstr. 249 A

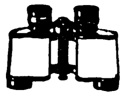
---

**Photo-Apparate** von Zeiß, Ica. Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



Feldstecher,

Radio-Fernhörer.



**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

---

**Photo-Balgen** liefert in sauberster Ausführung
**Alfred Lange,**
**Görlitz in Schlesien,**
Landeskronstr. 16.

---

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

---

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap"**

**Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering), Photo-Abt.,
**Berlin-Charlottenburg.**

---

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium.
**Rob. Tümmler,**
**Döbeln**

---

**Photo-Trockenplatten „Sigurd"**

**Rich. Jahr,**
Trockenplattenfabrik.
**Aktiengesellschaft,**
**Dresden-A. 16**

---

**Photo „Verax"**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen.
**Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

---

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn,**
**G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianofortefabrik**
**Alois Müllner,**
**Berlin W 57,** Bülowstr. 31.
Erstklassiges Fabrikat.

---

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

---

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges.
Gegründet 1884.

---

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co.,**
**G. m. b. H.,**
**Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

---

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister". Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

---

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
**Fuchs & Möhr,**
Pianofortefabrik,
**Eisenberg, Thüringen.**

---

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann-Piano", anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,**
Flügel- und Piano-Fabrik,
**Berlin O 27,** Alexanderstr. 30.
Tel.Adr.: Pianoklang Berlin.

---

**Pianos, Flügel.**
**Carl Scheel, Cassel,**
gegründet 1846.
Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

---

**Pianos — Flügel.**
Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott,**
**Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

---

**Pianos und Flügel,** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf.,**
**Eisenberg i. Th. Gegr. 1877.**

---

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion:
**Baldur-Pianoforte-Fabrik**
**A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

---

**Pianos.**
Spezialität: Tropen-Pianos u. Kunstspiel-Pianos
**Klein & Adam G. m. b. H.,**
Pianofabrik.
**Berlin W 35,** Steglitzer Str. 82.
Telegramm-Adr.: Tonedel.
Telephon: Kurfürst 7085,
Steinplatz 2016.
ABC Code u. Rudolf Mosse-Code.

---

**Pianos,** prima Qualität, äußerst preiswert.
**Ernst Gerhardt,**
**Leipzig,** Emilienstraße 11.

---

**Pianofortefabrik**
**Wilh. Arnold A.-G.,**
Hofl., **Aschaffenburg**
(Deutschl.). Telegr.-Adresse: „Arnola". Gegr. 1830. Anerkannte Qualitätsmarken „Bülow" Export. Zur Leipziger Messe: Goldene Kugel, Richard-Wagner-Straße 10, III., bei Philipps.

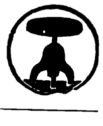
---

**Pianos, Flügel.**

**Franz Liehr,**
Hofpianofabrik,
**Liegnitz.**
Gegr. 1871.

---

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik



**Julius Homberg,**
**Zeitz 3,**
Prov. Sachsen.
Qualitätsware

---

**Platin**-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser.
**Emil Kohm, Karlsruhe**
**(Inh. Wilh. Edelmann),**
**Baden**

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art.
**Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

---

**Polsternägel,** Möbelnägel. Reißbrettstifte.

**Th. Heimann & Co.,**
**G. m. b. H.,**
Nagelfabrik.
**Niederense (Westfalen).**

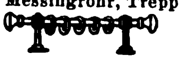
---

**Portierengarnituren**

**Woeste & Tusch, Hagen i. Wf.**

---

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration.
**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

---

**Porzellan.** Füll-, Scherz-, Bäder-, Reklame- und Zugabeartikel, Apotheker-, Figuren-, Vasen-, Nippes-, Aschenschalen-, Puppen-, Spielwaren-Elektroporzellane etc. Pfeifenköpfe.
**Porzellanfabrik**
**Arno Fischer,**
**Ilmenau i. Thür. Nr. 7.**

---

**Porzellan:** Kinderservice. Heiligenfiguren. Weihwasserkessel. Figuren. Tiere. Vasen. Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz** Porzellanfabr.
**Taubenbach i. Thür.,**
Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co.,**
**Hamburg 11,**
Gr. Burstah 2-4, II.

---

**Porzellan.**
**Oswald Pfeiffer, Hamburg**
Catharinenstraße 49.
Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co.,**
**Kom.-Ges.,**
**Mannheim B. 6. 5.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt. Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten,** Alben. In Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten,** Bromsilber, „Rex", pa. Qual. Schwarz koloriert, nur 29,50, braun koloriert, nur 32.50, Marke „Regina", schwarz, Goldm. 34.— Reichh. Koll. v. konf. Karten, Kunstblätter in Tiefdruck u. Offset. Kalender, Akt-Mappen. **H. Schümann,** Verlagsanstalt. **Berlin-Neukölln,** Berliner Str. 32.

---

**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar.
**Kunstverlags-Anstalt**
**„Globus" Richter & Co.,**
**Leipzig,** Brühl 13.

---

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co.,**
**A.-G.,**
**Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

---

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten. Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889). Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
**Fried Krupp Grusonwerk**
**A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pressen,**
hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co.,**
**Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Prüf-Maschinen**
und Apparate aller Art.
**Alb. v. Tarnogrocki,**
Spezialfabrik
für Materialprüfmaschinen,
**Essen.**

---

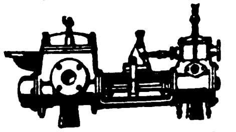
**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
**Fried. Krupp Grusonwerk**
**A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen. Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin SO 36.**

---

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk** (J. Frerichs & Co., **Aktiengesellschaft**),
**Osterholz-Scharmbeck**
**bei Bremen.**

---

**Pumpen.**
Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
**W. Sorrer & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Bückeburg** (Deutschland).

---

**Pumpen**
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

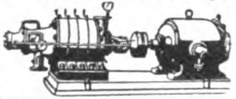
---

**Pumpen aller Art.** **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pumpen aller Art,** Pat Kreiselpumpen, ein u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

---

**Pumpen — Sihi-Pumpen**
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz Globus-Putzseife. Globus-Silberseife. Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schubstein u. Schuhweiß f weiße Schuhe **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie. Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe. Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin. Code ABC, 5. Bentley. Mosse.

---

**Radio-Artikel,** Anoden u. Heiz-Batterien f. drahtlose Telegraphie. Batterien, Taschenlampen, Glühlampen, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qualität

**Theodor Eiffländer,**
Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitl. Elektrotechnik. **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154a.

---

**Radio.** Doppelkopfhörer, hochwertig, liefert:
**D. Schildberg,** Radio Supply, Vilbeler Str. 3. **Frankfurt-M.**

---

**Rasierapparate** und Klingen. Schleifapparate **Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Str. 112.

---

**Rasierapparate** und Rasierklingen. Musterkollektion gegen Ein-

sendung v. 3.- $ oder 12 sh.
**Ernst Beck & Co.,**
Spezialfabrik, **Frankfurt-M.**
Tel.-Adr.: Ebeco.

---

**Rasierklingen,** 3000 St., nur sh. 72.- frk. gegen Einsend. d. Kassa.
**Adolph Sander, Hamburg 5 E.**

---

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität „Nieso" **Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

---

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen.

**Louis Perlmann Leipzig-E.** und **Solingen.**

---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

**Brendor G.m.b H.**
Rasierpinselfabrik,
**Nürnberg.**
Schanzenstr. 16.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle fur d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 Code used: ABC 5th Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser. gesucht.

---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.

Fabrikmarke

Preisliste 111 kostenfrei.
**E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
**Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen. Dauerbücher. **Herm Herdegen, Berlin W 168, Alte Jakobstraße 9.**

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger. Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G. Leipzig.**

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc.
**F W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

---

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen.
**F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,**
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: **Schuldeich.**

---

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten.
**Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

---

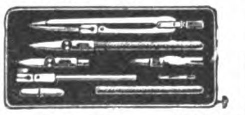
**Reismühlen,** Hafermühl.
**Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.**
Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** Postfach.

---

**Reißzeuge,** Schul- und Präzisions-Ausführung, Schiffszirkel, Schiffs-Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



**Paul Steven, Neustadt/Aisch.**

---

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw.
**Grüber & Lösenbeck,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid 1.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Reklame-Artikel** in großer Auswahl fabriziert
**„Ruzafi", Remda, Thüringen.**

---

**Reklameartikel,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

---

**Röhren** f. Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings, Armaturen, sämtl. Walzwerkerzeugnisse.
**Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg".
**Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6.
Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

**Sägen u. Werkzeuge.** David Dominicus & Co., Remscheid-V., Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.

---

**Sägen,** Werkzeuge.
J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.

---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.
**Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855

---

**Samen**

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848

---

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.**
**Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

---

**Schaufenster**-Ausstattungs- und Preiskärtchen für jede Branche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Heinrich Fuhr, Berlin S 42.**

---

**Schellack,** weiß. gebleicht und blond raffiniert. **klar. trüb, milchig** löslich. **J Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche Deutschl., **gegr. 1852.**

---

**Schilder,** emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden**

---

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

**Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.**

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

---

**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr.
**Heinrich Hildebrand, Volmarstein i. Westf.**
Vertreter gesucht.

---

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere. Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

---

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke,
**A W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.**
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1882.

**Bernhard Hiltmann, Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik. **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Schokoladen - Einschläge,** Faltschachteln Plakate fertigt als Spez. für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

---

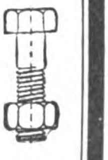
**Schornstein Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte.



**W. Brülle jr., Plettenberg i. W.**

---

**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.

Spez.:
Fahrradschrauben **B. S. A.**
**Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,**
Koppenplatz 6.

---

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schuhcreme**

In Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. **Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuh-Cremes.**

BOOT-POLISH
Creme para zapatos

Berühmte Qualitätsmarke.
Fabrik:
**Schweitzer & Co., Cassel-B. 6.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Schreibmaschinen** „Urania" u. „Perkeo". Erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse des ältesten Werkes für Feinmechanik i. Europa: **Clemens Müller, Aktiengesellschaft, Dresden-N.,** Großenhainer Straße 1—5 u. 99.

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

---

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

---

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

---

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, Bremen.

---

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

---

**Seifen.**

Reichhaltige Kollektionen. Fremdsprachl. Packungen. **Puhl & Co.,** Seifenfabrik, gegr. 1872, **Berlin-Neukölln.**

---

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

---

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

---

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

---

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

---

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $ **L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik, **Nürnberg-Doos.**

---

**Spielwaren.** Gesellsch.-Spiele, Sommerspiele, Karren, garniert, Eisenbahnen, Kaufläden, Küchen, Badeständer, Menagerien. Katalog zu Diensten. Hervorrag. Exportartikel.

**Kindler & Briel,** Spielwarenfabrik, **Böblingen (Württemberg).**

---

**Spielwaren „DEKAWE"** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.
**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Spielwaren,** musikalische (Nasenflöten und Fanfaren), lohnender Jahrmarktsartikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfabrik, **Magdeburg - N. 17.**

---

**Spielwaren aus Holz,** feinste Qualität, reiche Auswahl. **Carl Gross, Esslingen a. N.** Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten, Wagen u. Pferde.

---

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen. **Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,** Karlsplatz 31.

---

**Spiralbohrer.**

**Emil Steinruck, Heidelberg.**

Emil Steinruck
Heidelberg

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,** Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

---

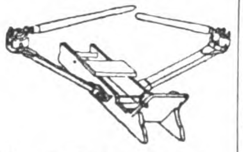
**Spiritus-Sparlicht** 4 Größen, Preisliste frei. **Gebr. Lauterbach, Berlin SO 252,** Oranienstr. 183.

---

**Spitzen** in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc. **Martin Malz & Co.,** Dept. A, **Plauen.**

---

**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat,** vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc. **Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,** Rosenthaler Straße 34.

---

**Sportgeräte** aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten. **W. Breuger Sohn, Barmen.** — Gegründet 1888. —

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** Schrauben und Bestandteile. **Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw. **Alfred Neustadt,** Nova-Verlag, **Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

---

**Sprechmaschinen,** Schallplatt., Nadeln usw. Verlangen Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten.

Stradivari

**Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
Johannes Nitzschke,
**Berlin C 2.** Schloßplatz 1.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

---

**Sprechmaschinen** „Klingsor" mit Saiten-Resonanz. Laufwerke, Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Schallplatten u. sämtliche Zubehörteile.

**Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt 3.**

---

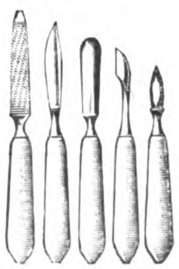
**Spulen** aus Holz u. Eisen, beste Qualität, liefert schnellstens **Paul Rosin,** Holzspulenfabrik, **Luckenwalde** (Deutschland). Siehe Inserat Seite 3185.

---

**Stahldrähte.** Spezialität: Gußstahldrähte für Musikinstrumente, Spiralfedern, Seile, Speichen. **J. H. Rud. Giese, Westig in Westfalen.**

---

**Stahlwaren.**



**Rich. Wagner-Gatzke, Solingen,** Beckmannstraße. Fabrikation sämtlicher Artikel zur Nagelpflege.

---

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo", Qualitäts-Rasierklinge, fabrizieren **Snoek & Moser, Köln-Solingen D.**

---

**Stahlwaren.** Spezialit.: Rasier-, Tafel-, Taschen-, Schlacht- u. Arkansasmesser, Bestecke u. Scheren. **Gebrüder Lützenkirchen, Solingen,** Deutschl.

---

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, **Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen.** Gegr. 1867. **W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen. **Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

---

**Steingutwandplatten** glas., f. Wandverkleidg. i. Baderäumen usw. **Karl Stahl, Berl.-Halensee,** Johann-Georg-Str. 17. Tel.: Stahlkarl.

---

**Steinholzmaterial** und Einrichtung von Fabriken. 24jährige Erfahrung. **Asbest - Kunstholzfußbodenfabrik Norgelith G. m. b. H., Hannover.**

---

**Stempel** all. Art, Stempelkissen u. -farben, Paginiermaschinen u. **automat. Ziffernwerke, Alphabete** u. Nummern in Kautschuk. **Max Krolop, Leipzig,** Metall- u. Kautschukwerke.

---

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

**Stempelkissen.**

SELF INKING STAMP PAD
DURABEL

Beste Qualität, billige Preise, Stempelfarben, Signiersteine, Siegellacke in Etuis mit Petschaften, Klebstoffe. Fordern Sie Preisliste. **Wilh. Haber,** Chem. Fabrik, **Berlin SO 16,** Engelufer 26.

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert. **Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

---

**Strohhalme** für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung. **Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung, Bischofsheim,** Krs. Hanau 1 (Deutschland).

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte **Leistungsfähigkeit** bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

**Strümpfe,** Tressen, Posamenten liefert billigst **Hans J. Hutter. Berlin N39.** Reinickendorfer Straße 3.

**Strumpfwaren** all. Art. Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert. **E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brückenstr. 28. (Deutschland).

**Tabakmaschinen.**

**Winicker & Lieber, Varel in Oldenburg.** Gegründet 1887.

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust. **„Universelle“, Dresden-A. 24/V23.**

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Taschenlampen,** Glühbirnen, Füllbatterien, unbegrenzte Lagerfähigkeit, mit Wasser nachzufüllen. Feuerzeuge sowie sämtliche Kleineisenwar. Große Kollektion mit vielen Neuheiten geg. Voreinsendung von $ 5—$ 10 od. Gegenwert. **Metall - Industrie M. Schlesinger, Berlin O 34 6.** Romintener Str. 12.

**Taschenlampen,** Batterien, Glühlampen, Anoden- und Heizbatterien für drahtlose Telegraphie, Läutewerke, Tableaux, Feuerzeuge, Wachsdrähte liefert in altbewährter Qual. **Theodor Eiffländer,** Spezialfabrik für Taschenlampen, Anoden- u. Heizbatterien für drahtlose Telegraphie u. neuzeitliche Elektrotechnik, **Berlin SO 33, Köpenicker Straße 154a.**

**Taschenlampen.** **Spezialfabrik Elektra Kommandit-Gesellschaft Nagel & Co., Lüdenscheid, Westf.**

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren. **Albert Hirsch, Berlin SW 48,** Friedrichstr. 24.

**Thermometer für alle Zwecke:** Aräometer u. Alkoholmeter in jeder Ausführung. Instrumente u. Apparate f. Chemie, Physik, Bakteriologie. Chirurgische Glasinstrumente u. Spritzen, Reklamethermometer. **Thermometer- und Glasinstrumenten-Fabriken Gebr. Fritz u. Herm. R. Lindenlaub, G.m.b.H., Schmiedefeld, Krs. Schleusingen.** Gegr. 1867.

**Thermometer.** Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

**Thermometer** für alle Zwecke. Spez. Thermometer und Instrumente für Brutmaschinen. **Adelbert Fritz Sohn, Schmiedefeld bei Ilmenau.**

**Thermometer und Glasinstrumente,** Riechfläschchen aller Art. **Arno Lützelberger & Co., Ilmenau i. Thür.**

**Tinten und Tintenpulver. Dr. Schaaf & Engels. Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

**Transmissionen,** kompl. Anlagen u. alle einzeln. Teile liefert aus eig. Fabrikat. **Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41.**

**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr. Adr. EnkabillbrookHamburg.

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut **Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Dam. Wiedel,** Uhrenfabrikation, **Triberg i. Baden.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Kerr, Triberg, Baden.**

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art. Jahresuhren. Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Uhren aller Art.** Verlanger Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br.,** Erwinstr. 36.

**Uhren aller Art.** Weckeruhren, Nickel, -2.2, -2.4
Reisewecker, Nickel -3.3, -3.6
Wanduhren, Nußb. -16.6, -19.3
Tischuhren, Nickel, Holz, Marmor, Emaille -1.6, -2.4, -3.3
aschenuhren, Nickel -2.3, -2.7
Armbanduhren „ -3.3, -4.3
Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Illustrierte Kataloge gratis. **Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Hüttengebl **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.** JAJAG Techn. Vertr. überall gesucht.

**Vereins-Abzeichen.** Schwarz & Rusch, **Magdeburg 11,** Leiterstr. 17. Fabrik für Vereinsabzeichen.

**Viehscheren. Oettinger & Hahn, Berlin R 35,** Potsdamer Straße 112.

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Vorhang-Schloß-** und Beschlägefabrik **Carl Winzerling, Volmarstein** (Ruhr). Gegründet 1856. Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th. Edit. Bentley's Code.

**Violinen,** Gitarren, Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art. **Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen). Zur Messe i. Leipzig Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans“-Metronome. „Waco“-Dämpfer **f. Violine u. Cello, bevorzugt** von den ersten Künstlern.

**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw. ALEXANDERWERK **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Waagen aller Systeme.** Präzisionsarbeit allerersten Ranges. Fabrik: Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.

**Waagen aller Art.** **Oschatzer Waagenfabrik** Otto Bielig, **Oschatz i. Sa.**

**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

**Waagen aller Art.** **Kopp & Haberland,** Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust. - Waagen **Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.

**Waffen aller Art.** Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen. Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen. Miliz-Ausrüstungen. **Will & Köhler,** Gewehrfabrik, **Schmalkalden, Thüringen.**

**Waffen** aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **Thiem & Seidel, Suhl i. Th. I.**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck) Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez **f.** Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Oekonom-**Warmwasser-Kessel** für Warmwasser- und Dampferzeugung, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar. **Sabel & Scheurer G.m.b.H.,** Dampfkesselfabrik, **Oberursel b. Frankfurt a. M.** Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

**Wäscheleinen** in allen Ausführungen liefert Spezialfabrik **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L. Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

---

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen **C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 38.** Tel.-Adr.. Maschinenvoller. **"Bergha".**

---

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

---

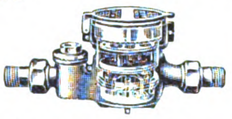
**Waschmaschinen** „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige **Wäscherei-Einrichtungen für Hand-** u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag. **J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr überall **gesucht.**

---

**Wasserstands-gläser.** Lausitzer Hartglasmanufaktur **Richard Herzig, Görlitz.**

---

**Wassermesser.**



**Flügelrad-, Woltmann-,** Volumen-, **Venturi- und** Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H.. Stuttgart 9.**

---

**Wassermesser aller Art.** Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400000 Stück geliefert.

---

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Ventari- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

---

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

---

**Weine. Rhein-, Mosel-, Pfalz-,** billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung. **Mainz a. Rh.**

---

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.** Gegründet 1898.

---

**Weine,** Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage. **M. Grünebaum,** Wein en gros, **Frankfurt am Main.** Gegründet 1884.

---

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

---

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision. **Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

---

**Weißbleche** sow. sämtl. anderen Blechsorten, Stabeisen, Röhren für Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings und Armaturen. **Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71.

---

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

---

**Werkzeuge aller Art** **David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

---

**Werkzeuge.** Holzbohrer (Langloch und Stemmer), Spiralbohrer,

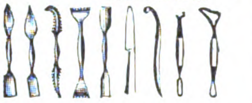
Bohrfutter, Sägen, Schneidkluppen, Auto- u. Fahrradschlüssel.

**Otto Steiner, Stuttgart,**

Böblinger Str. 63, Deutschl.

---

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.



**G. Brucklacher, Berlin,** Oranienstraße 43.

---

**Werkzeuge.**

Spez.: Spiralbohrer in **zylindrischer** u. **konischer Ausführung. Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik, **Engelskirchen.** Gegr. 1909

---

**Werkzeuge.**

**Knevels & Co.,** Düsseldorf 22.

---

**Werkzeuge,** Frisiereisen. Haushaltungsartikel sowie **sämtliche**

Thüringer Kleineisenwaren liefert billigst **Sand. Lind, Eisenach i. Th. Vertr. ges.**

---

**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

---

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in sauberster Ausführung

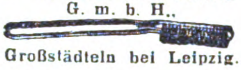
**Hugo Lenz, Chemnitz 29.** Sachsen.

---

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Zahnbürsten** aller Art. **Katalog zu Diensten.** Celluloidwaren-Fabrik **G. m. b. H.,**



**Großstädteln bei Leipzig.**

---

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E**

---

**Zahnärztliche Einrichtungen.** Beste deutsche Erzeugnisse. **Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

---

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert Maschinenfbr. „Elbtal", **Herm. Schmidt, Dresden 5.**

---

**Zerkleinerungs - Maschinen** u. Anl. jed. Art **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m b. H.. Görlitz**

---

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

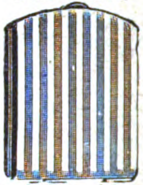
---

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** **Th. Groke. Aktiengesellschaft, Merseburg.**

---

**Zigarettenetuis,** Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.



**Friedrich Turck,** Dosenfabr., **Lüdenscheid i. Westf.** Gegründet 1849.

---

**Zigarettenetuis,** Kau-, Schnupf- und Tabakdosen. **Ernst Schneider,** Metallwarenfabrik, gegr. 1873, **Lüdenscheid i. W.**

---

**Moderne elektr. Zuschneidemaschinen** für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert.** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

---

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co.,** Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

# Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

## KLEINEN ANZEIGEN

in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"**

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

### BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika.**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

### ENGLAND

Offerten erbeten für billige Schuhe und Stiefel aller Art in kleinen Partien, ferner in Schuhnägeln aller Art, Täcksen. Korrespondenz englisch.

**Gwilyn Jones** (*)
31 Mill Street, Trecynon. **Aberdare** (Glam), S.-Wales.

### New Medical Stores Miraj (s.m.c.)

### INDIA

Firma interessiert sich für
medizinische, chirurgische,
optische u. Toilette-Artikel.
Vertretungen gesucht.

### SCHWEIZ!

Gibt es ein deutsches Produkt, das garantiert innerhalb Monatsfrist alle Hautfehler beseitigt?? (Pickel, Mitesser etc.) Vielleicht ein Sauerstoff-Präparat.) Wenn ja, erbitte Adressenangabe unter **K. A. 4918** an den **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

**Argentinien.** Haus in Rosario d. Papierw. u. Büro- u. Schulart.-Branche, gegr. 1900, w. Verbind. m. dtsch. Fbrkt. Zahl. geg. Verschiff.-Dokum. Korr. in Span. u. Ital. Kat. u. Must. erw. Off. u. **K. A. 4805 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin**

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren,** ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.
**J. Khambata & Co.,** 4. Gt. Winchester Street, **London E. C. 2.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

**Marokko.** Haus in Larache wünscht Verbind. m. deutschen Fabrikant. u. Exporthäus. folg. Branchen: Papiere aller Art, Schreib-, Packpap., Brief- und Kreuzbandumschläge, Tinten, Bleistifte, Federn, Büroart., Postkarten, Karnevalartikel. Korr. in Span. Angebote u. **K. A. 4882** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

**Spanien.** Haus i. Bilbao w m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

### Indien

Empfohlene Firma erbittet Offerte von Fabrikanten und Exporteuren in Drogen, Patentmedizinen, Toilette-Artikeln, Gummiwaren, chirurgischen Instrumenten etc. etc.
**Jal Shavaksha, Bombay 6. Cumballa Hill.**
-:- Beste deutsche Referenzen. -:-

### MAURITIUS

**M. Peerun,** 19 Cordiere Street, **Port-Louis,** imp.: Metallw., Eisen, Stahl, Platt., Röhr., Schraub., Niet., Baumat., Oelfarb., Werkz., Nägel, Tacks, Waagen, Alumin., Oefen, Schlösser, Plantagengeräte, Nähmasch., Pianos, Spielw., Glas, Uhren, el. Neuh., Messerw., verz. Bleche, Eimer, Fäss., Lamp., Emaillew., Draht, Zinnw., Harmoniums, Gramoph., Lack etc. Must., Kat. m. Abb. u. niedr. Preis. erbeten. Korr. in Englisch, Preise in £ Sterling. (*)

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### ITALIEN

Ehemaliger Abteilungsleiter in der Materialverwaltung sowie in der Propaganda-Abteilg. der Banca Commerciale Italiana, Rom. hat sich selbständig gemacht u. wünscht die Vertretung erster deutscher Firmen zu übernehmen. Übernimmt auch Kommissionslager. Infolge seiner Stellung bei der Bank ist Suchender bei den Firmen Roms gut eingeführt. Kauf auf eigene Rechnung findet nicht statt. Erstklassige Referenz. u. Sicherheit. auf Wunsch Angeb. erb. an Cav. **Edoardo Pirro, Rom,** 1 Via Catalana. Eigen. Haus. Korresp.: franz. od. ital.

### West-Afrika

A. Kessler + Lagos (*)
P. O. B. 459, Nigeria, Brit-West-Afrika.
**Import. Export. Commission.**

Es werden noch Vertretungen leistungsfähiger
-:- Fabrikanten für Nigerien übernommen. -:-
Ständige Musterausstellung.

**Erstklassige Handels- und Bankreferenzen.**

### BRASILIEN!

Kommissionsfirma, welche über ausgezeichnete Verbindungen in Brasilien verfügt, wünscht Vertretungen aller gangbaren Artikel zu übernehmen. Bevorzugt werden Spielwaren, Bijouterie, Maschinen oder sonstige Neuheiten, für deren Alleinübernahme Kaution geboten wird.

Angebote mit Katalogen erbeten cif Rio und Santos. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Korrespondenz in Deutsch und Englisch erbeten. Offerte unter **Eduardo Toedtli,** Rua Tupy No. 11, **Sao Paulo,** Brasilien.

**Indien.** Allein-Vertretung gesucht für Papier- und Schreibwaren, Spielzeug, Garnrollen, Putzmittel und elektrotechnische Artikel. Aeußerste Angebote mit kostenlosen Mustern erbet. an
**National Eagle Co.,**
near Aslamian College, Railway Road,
**Lahore-Punjab.**

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro & Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstklass. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Span. u. Portugiesisch.

### SPANIEN

Dame, 40 Jahre alt, mit allerbesten Referenzen und Verbindungen sucht für Barcelona oder ganz Spanien
**Vertretungen deutscher Häuser**
verbunden mit Lager der betreffenden Artikel in
**Reiseartikel, Pelzen und sämtlichen übrigen Damenartikeln.**
Angebote unter **K. A. 4929** an **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

## AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

### England

Geschäftsverbindung gesucht mit deutschen Importeuren von

**Gummi-Abfall**
-:- **aller Art.** -:-

Große Mengen lieferbar. Anfragen erbet. an:
**J. Cohen,** 43, Downs Road, London E 5, Engl.

### Gold-Küste

Offeriere Kakao, Kerne, Palmöl, Gummi, Felle aller Art, Mais, Erdnüsse, Kopra, Kaffee, Kola, Rohbaumwolle, Elfenbein usw. in großen Quantitäten. Anfragen in engl. Sprache an **Manowoha Store, Herman King Apaloo,** P.O.B. 336, **Accra.**

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker. Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

### Howard's Limited

**Kolonialwaren engros. Schiffsausrüstungs-Geschäft u. Schiffsmakler**
(The White Warehouse).

**HALIFAX N. S. Canada**
Cor. Barrington and Bell Street

✶

Howard W. Wentzell
Geschäftsführer — "The Old Original"

Früher Besitzer der **Wentzell's Limited** und der **Breton Wholesale Grocers - Sydney.**

## VERMISCHTE ANZEIGEN

**Arnold Schlesinger**

Gegr. 1842 **HAMBURG** Gegr. 1842

Export aller Arten deutscher Waren und als Spezialitäten: Nähmaschinen, Kochherde, Lampen, Fahrräder, Musikwaren, Taschenuhren, Öldruckbilder, Elektrische Artikel, Patentmedizin. Import von aller Art Landesprodukten. Anfragen erbeten und Kataloge auf Wunsch.

**Patente Uruguay**

**Techn. gebild. Kaufmann**

seit 30 Jahren in Montevideo ansässig, mit langen Erfahrungen und besten Beziehungen

**besorgt Anmeldung von Patenten u. Schutzmarken**

Beste deutsche Referenzen. — Interessenten werden gebeten, ihre Adresse unter Z. D. 698 an den Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19, Krausenstraße 38/39, zu senden

**Nordport** G. m. b. H.

Bremerhaven

Tel.-Adr.: Nordport / ABC Code se Scott

Export

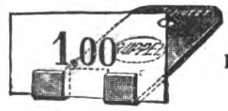
Abt. A: Chemikalien
„ B: Bürobedarf
„ C: Kleineisenwaren
„ D: Musikinstrumente

Neuheit:

Transparente Holzbeleuchtungskörper

**Ein- u. Ausfuhrgesellschaft Baden-Baden G. m. b. H., Baden-Baden**

Exporteure aller deutschen Industrieerzeugnisse sowie hochwertiger *Rhein-, Mosel- und Pfalzweine,* bittet, unter möglichst genauer Bezeichnung der gewünschten Waren, mit ihr in Verbindung zu treten. Prompteste Bedienung zugesichert Angebote mit pa. Referenzen in allen in Deutschland gangbaren Auslandserzeugnissen erb.



**Unübertroffen** praktisch ist unser **Preis- u. Plakathalter „Halt fest“**

Mustergross Gmk. 4,—

**RUPPELWERK** G. m. b. H. METALLWARENFABRIK **GOTHA**

**Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**

WIHAG

**„Weser“ Import & Handel A.-G.**
**BREMEN, Osterdeich 32**

**FABRIKATIONS-REZEPTE**

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**

Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**

Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**

Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**

Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**

Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121

Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren

*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*

Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

**Das Echo**

Der Bezugspreis für die Zeitschrift mit Beiblatt **Deutsche Export-Revue** ist aus der Titelseite dieser Nummer ersichtlich

**Echte billige Briefmarken**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1000 versch. all. Länder | 6.— | 60 Deutsche Kolonien | 10.— |
| 2000 „ „ „ | 22.— | 90 Französisch. „ | 4.50 |
| 30 „ Altdeutschland | 8.50 | 60 Mittel Litauen | 5.— |

**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg**

□ □ □ Große illustrierte Preisliste kostenlos □ □ □

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

SUCHEN SIE VORTEILHAFTE EINKAUFSQUELLEN ?

Dann wenden Sie sich an die

**»EXPORT-AUSKUNFTEI«**

des Auslandverlages / Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselbe Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigsten Firmen in Verbindung zu bringen. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verbindungen verschaffen

AUSLANDVERLAG G·M·B·H / BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 38-39

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library
NOV 29 1924
D2

45 (2156) 43. JAHRGANG

# das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande

il Dagove
in dem Film:
„ die des Herzens“.

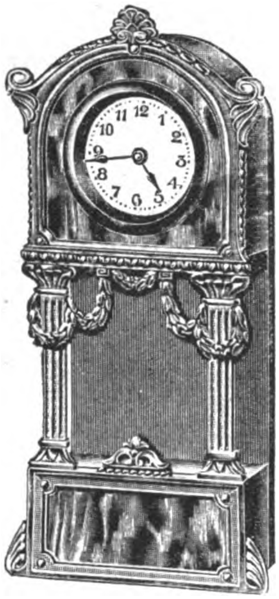
Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

**Achtung! Ges. Gesch.**

**Westminster-Miniatur-Emaille-Standührchen**

**Achtung! Ges. Gesch.**

**!! Keine Uhrenhandlung der Welt ohne diese Neuheit !!**



Nr. 10 677 * 23 cm hoch

Nr. 10 679 23 cm hoch

Nr. 10678 * 23 cm hoch

*Die Uhren-BIE-Werke sind bester Qualität Schwarzwälder Fabrikate / Die Standuhren sind aus Buchenholz, dunkel gebeizt mit Kunstbronze-Fassaden in Gold- u. Silberfarbe ausgeführt*

Die Fassaden werden mit 6 verschiedenen Einlagen in Emaille-Imitationen von blau, rot, grün, orange, Schildpatt, Brasil-Onyx geliefert

*Mindest-Abgabe: 1 Kiste, enthaltend 6 Dtz., sortiert in obigen 3 Dessins, jedes mit 6 versch. Einlagen. Preis per Dtz. 72.– mit 33⅓ % Rabatt inkl. seemäßiger Verpackung franco Hamburg, / Kistenmaße 85 × 70 × 45 cm. Bruttogewicht: ca 85 kg*

Alleinige Fabrikanten: *Metallwarenfabrik A.-G. / vorm. Ed. Lachmann / Berlin SW68, Ritterstr. 79*

*Gegründet 1893 / Auch durch alle Exporteure der Welt zu beziehen! / Export-Vertreter: Gustav Stähr, Hamburg, Alter Wall 45.*

---

Eine

**Zementdachziegelei**

mit

**Dr. Gaspary Dachziegelmaschinen „DREISTERN“**

ist ein

**moderner leistungsfähiger Betrieb**

Betonhohlblockmaschinen
Zementschlackensteinmaschinen
Zementdielenmaschinen

**Automat. Mauersteinmaschinen**

für Stundenleistungen von 900 bis 2000 Steine

Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw.

**Mörtel- u. Betonmischmaschinen**

Sand- und Kieswaschmaschinen
Schleif- und Poliermaschinen

**Zerkleinerungsmaschinen**

wie Steinbrecher, Walzwerke, Kollergänge
Schlagkreuzmühlen, Kugelmühlen

**Preßeinrichtungen**

für hydraulischen und mechanischen Hand- und Kraftbetrieb

**Asbestkunstschiefereinrichtungen**

L. C. M.-Zementfarben

Maschinenfabrik

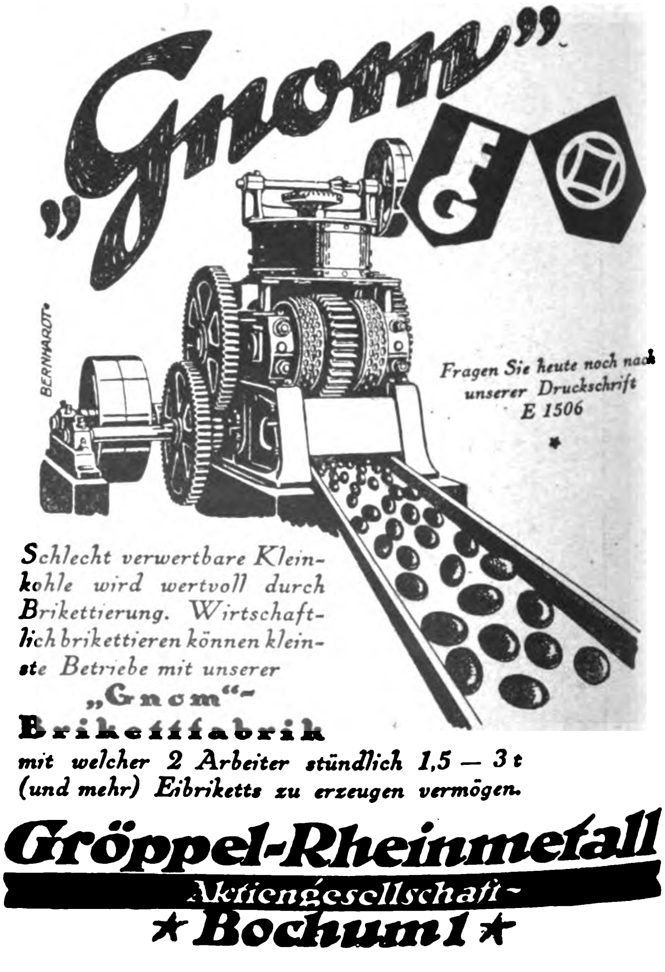
**Dr. Gaspary & Co.**

**Markranstädt bei Leipzig**

Besuch erbeten Katalog Nr. 70 frei

**Gesellschafterfirma der Silex-Union A.-G., Berlin W. 9.**

---



Fragen Sie heute noch nach unserer Druckschrift E 1506

*Schlecht verwertbare Kleinkohle wird wertvoll durch Brikettierung. Wirtschaftlich brikettieren können kleinste Betriebe mit unserer*

**„Gnom“-Brikettfabrik**

*mit welcher 2 Arbeiter stündlich 1,5 — 3 t (und mehr) Eibriketts zu erzeugen vermögen.*

**Gröppel-Rheinmetall**

**Aktiengesellschaft**

**★ Bochum I ★**

Nr. 45 (2156)

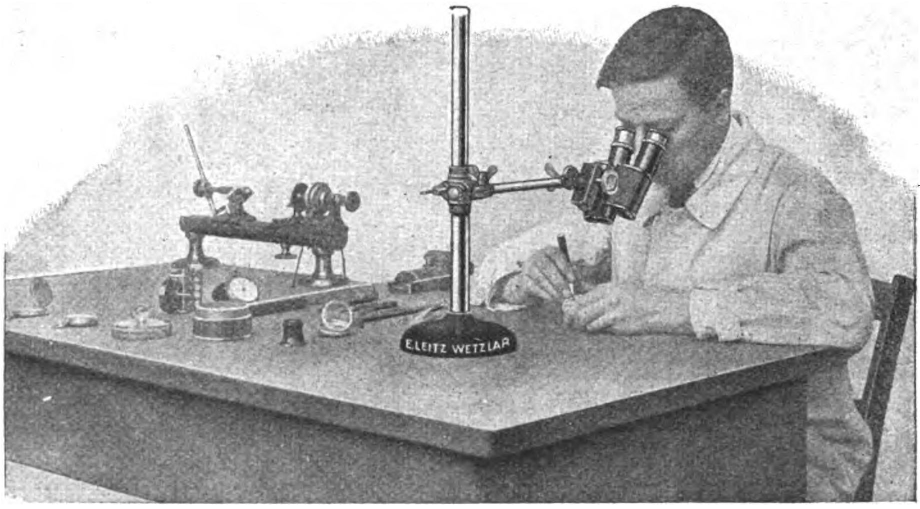
6. November 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank. Dep.-K. H. Berlin. und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22. 313-15, 369-71. 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig**



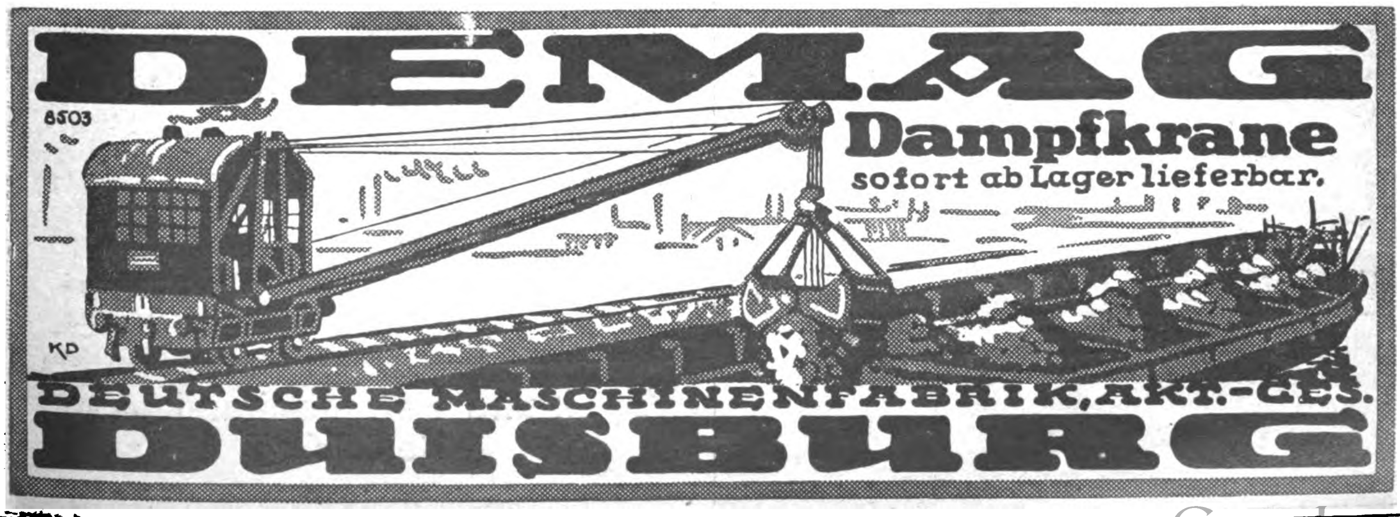
**LEITZ**

**BINOKULARE LUPEN**

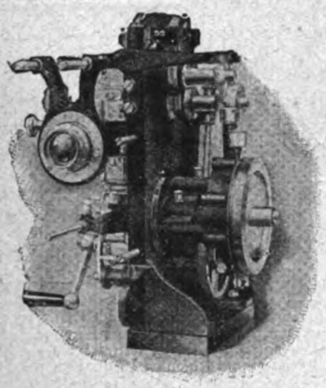
für alle Präzisions- und Kontrollarbeiten auf auswechselbaren Stativen

Bequemes Arbeiten bei außergewöhnlich großem Sehfeld, weitem Arbeitsabstand und hellen plastischen Bildern. Selbst bei langem Arbeiten keine Ermüdung der Augen

*ERNST LEITZ, OPTISCHE WERKE, WETZLAR*



DEMAG
6503
Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.
KD
DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG



**Kinematographische Apparate**

in erstklassiger Ausführung für Theater, Schulen, Industriepropaganda, Heimbedarf.
Ferner
**Spiegellampen**
und
komplette
Kinoeinrichtungen

**Johannes Nitzsche, A.-G., Leipzig**
Karlstraße
Gegr. 1904.

GADAU

OPTIK
jeder Art für
PHOTOGRAPHIE
KINEMATOGRAPHIE
PROJEKTION
★

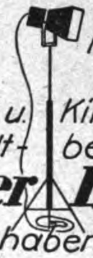
Katalog No 5 kostenfrei

**HUGO MEYER & Co GÖRLITZ i/Schl**
OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT

**OPTICS**

Brillen
Klemmer, Brillengläser, Lorgnetten, Etuis, Probiergläserkästen, Mikroskope, Feldstecher und Operngläser, Barometer, Thermometer usw.
ALPIRA
Rathenow-E.

Verlangen Sie bitte unsern neuesten Katalog



**Höchste Leistungsfähigkeit!**
**Billig** im **Betrieb**

Jeder Fotograf
Jede Fabrik
muß für Foto- u. Kino-Aufnahmen
die welt- berühmte
**„Jupiter Lampe"**
haben.

JUPITER KUNSTLICHT KERSTEN & BRASCH
FRANKFURT A.M. BRAUBACHSTR. 24.

WENZEL'S

BILDSCHNITZMASCHINEN

für Holz, Stein, Elfenbein

unerreicht
in der Leistungsfähigkeit
und unentbehrlich für
Möbelfabriken,
Bildhauer
etc.

WENZEL & CO · BERLIN O
ANDREASSTRASSE 32

ofag
ofag
ofag

Stahlprojektor
»Sieger«

ofag

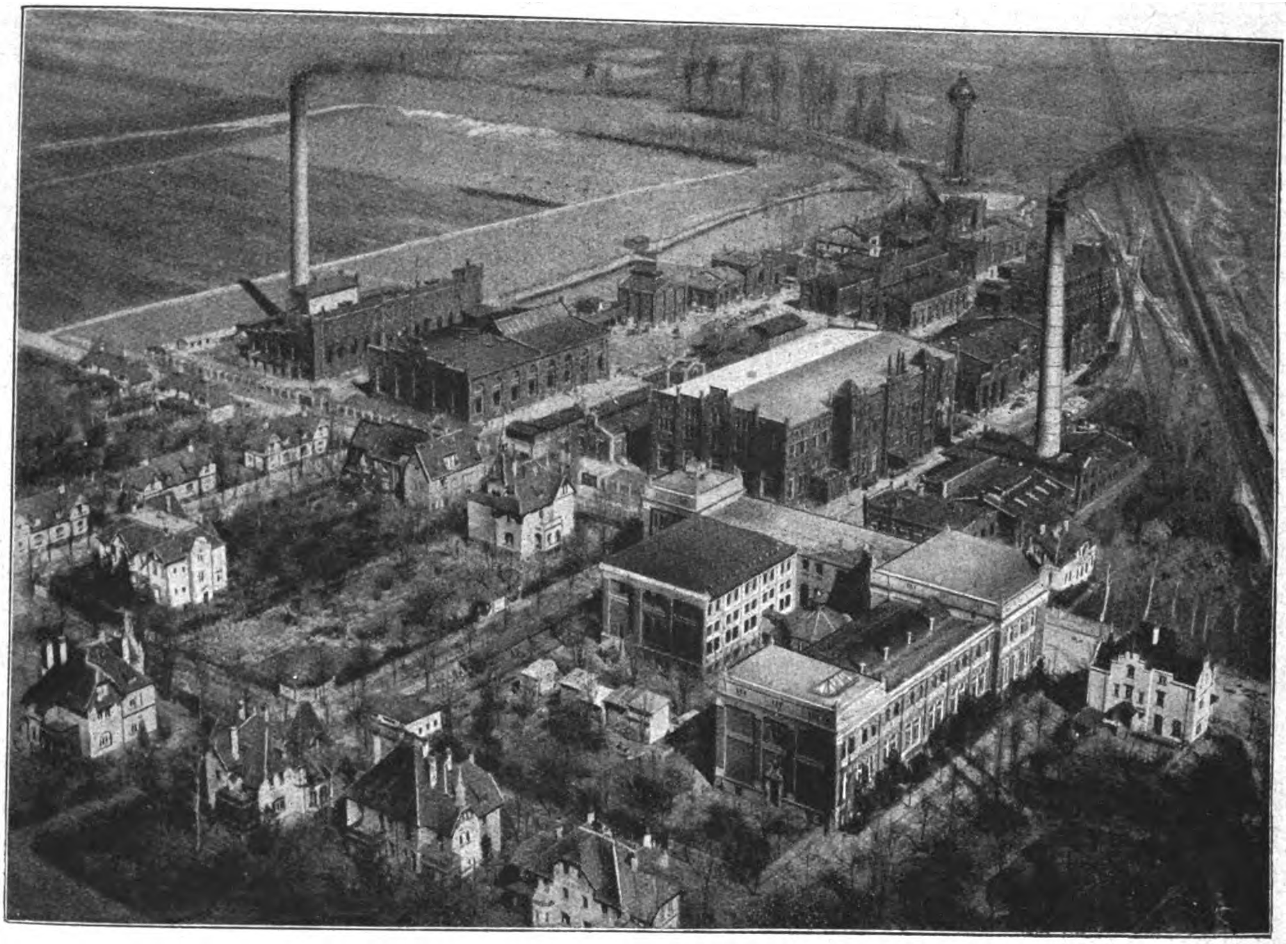
Absoluter
Feuerschutz

Automatische
Ölung

Kugellager

*Sonderprospekt*
*No. 12 kostenlos*

**Optik und Feinmechanik A.-G.**
**Heidelberg**



# SCHIMMEL & CO
## MILTITZ BEI LEIPZIG

## ÄTHERISCHE ÖLE

**SEIFENFARBEN / ZUCKERFARBEN / LIKÖRFARBEN**

**KÜNSTLICHE RIECHSTOFFE**
**ESSENZEN**

Chemische Erzeugnisse aus ätherischen Ölen, wie

**ANETHOL**

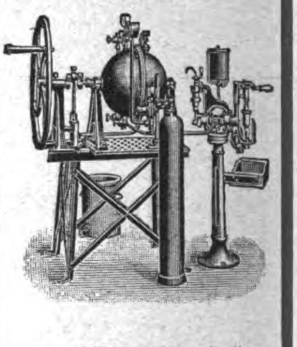
EUCALYPTOL / EUGENOL / MENTHOL
SANTALOL / SAFROL / THYMOL

**BLÜTENÖLE**
ZUM TEIL AUF NATÜRLICHER GRUNDLAGE

**DEUTSCHE ROSENERZEUGNISSE**

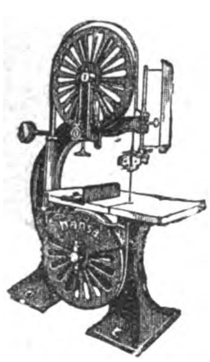
**VERTRETUNGEN IM AUSLANDE:**

Max Rabe, Wien IV/1, Heumühlgasse 3 / Carl Rössler, Bozen, Kirchebnerstr. 8 / J. N. Wolf, Brünn i. M. (Tschecho-Slov.), Bezručova 5 / Josef Koska, Reichenberg i. B. (Tschecho-Slov.), Langestrasse 58 Albert Abravanel, Belgrad, Kralja Petra-Str. 52-54 / „RAVE“ Chem.-pharmac. Industrie und Handels A.-G, Zagreb (Jugo-Slavien), Jelačićev Trg. Nr. 2 / Alphonse Silberling, Bukarest, Calea Victoriei 43 / Pharmaceutische Industrie, Hietsch & Co., Hermannstadt (Sibiu) Rumänien, Heidengasse 11 / Santo B. Semoff, Sofia, Karnjgradskastr. Nr. 4 / Hermann Breitenstein, Zürich 6, Goldauerstr. 16 / Johannes Block, Amsterdam, Postbus 218 / Stefan Drège, Warschau, Aleje Jerozolimskie 93 / Moritz Kohn, Lemberg, Teatyńska 7 / Stanislaw Jakubowski, Posen, Ul. Dabrowskiego No. 7 / Marx Koppel, Kopenhagen K. / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Stockholm 2 / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Gothenburg / Jörgen Kock, Malmö / Henry Christenson, Kristiania, Prinsens Gate 26 B / Eugen Wagner, Helsingfors, Nikolaigatan 16a / Provisor Joh. Spuhl, Hapsal, Schulstr. 9 / Carl Walter, Riga, Postfach 477 / N.V. Chemicaliënhandel „De Gedeh“, Weltevreden (Batavia), Passar Baroe 19.



MINERALWAſſER
APPARATE
VOLLſT. EINRICHTVNGEN
LIEFERT·DIE·ſPECIAL-FABRIK
HERMANN·LAVBACH
KÖLN-EHRENFLD.
KATALOGE:
DEVTſCH·ENGL. FRANZ. ſPAN.

EINGETR. ſCHVTZMARKE



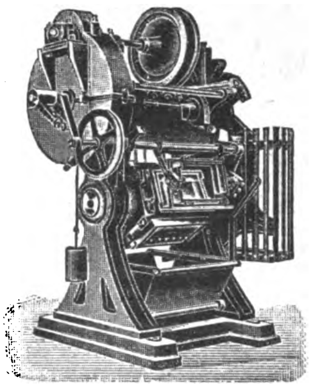
„HANSA"
Holzbearbeitungs-Maschinen

*bauen als Spezialität nach den modernsten Arbeitsmethoden in großen Serien mit Ia patentierter Kugellagerung in anerkannt erstklassiger Ausführung*

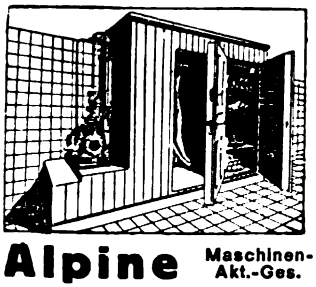
HANSA-
*Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik*
LEIPZIG-NEUSCHÖNEFELD
Telegramm-Adresse: Hahofa / Telephon: 27100
*Vertretungen an solvente Firmen noch zu vergeben*

Armaturen
für Wasser, Gas und Dampf
Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Rohrschellen, Kondenstöpfe, Wasserabscheider, Ventile, Hähne usw.
WASSERMESSER
Flüssigkeits-, Gas-, Luft- und Dampfmesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen- und Ventürimesser
Elektrizitätszähler.
BOPP & REUTHER
MANNHEIM-WALDHOF
Man verlange Katalog Nr. 50 Q

A. FREUNDLICH
DÜSSELDORF
EIS- UND
KÜHLMASCHINEN

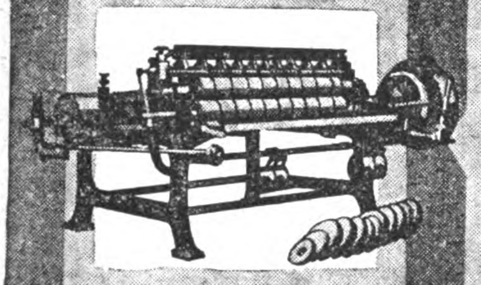


Ziegeleimaschinen
kleinste bis zu den schwersten Typen
für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb
Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden
PROSPEKTE AUF VERLANGEN!
J. ROTH A.-G.
Ludwigshafen
(Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik



Für jedes Gewerbe
Modernste
Eis-, Kühl- u. Gefrier-
Anlagen für alle Verwendungszwecke
Hervorragende Spezialkonstruktionen für
Hotels · Brauereien
Fleischereien
Konditoreien
Chem. Fabriken
usw.
Besondere Spezialität:
Kleinkältemaschinen
Alpine Maschinen-Akt.-Ges. Augsburg
Fabrikations-Abteil. II: Zerkleinerungsanlagen u. Mahlmaschinen
Uebersee-Vertreter gesucht
Für jede Industrie

W. KELLNER A·G

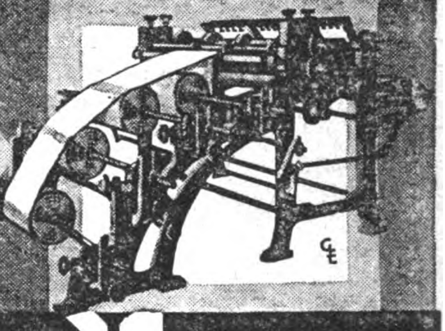


Unsere Sonderheit
seit 25 Jahren:

**Papierverarbeitungs- u. Kartonnagen-Maschinen**

zum Anleimen, Gummieren, Kaschieren, Rollenschneiden, Querschneiden für Luftschlangen sowie Klosettpapier etc. etc.

*Verlangen Sie Angebote!*



BARMEN

LUXUS-KATALOG Nr. 35 ERSCHIENEN!

Modell „Baby Piccolo A"
(17½×21×14 cm, zirka 8 kg)

**Der kleine**
Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die
**billige**
Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der
**große**
Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE
**Schlager**
80 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.

**TRIUMPHON G·M·B·H**
Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör
BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*

Armaturen Röhren

KOHLENSÄURE

**Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen**

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
**Uber 80 Anlagen geliefert.**

SAUERSTOFF

**Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen**

Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

**G. A. SCHÜTZ**
**Maschinenfabrik und Eisengießerei**
**Wurzen in Sachsen**
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

Sie
KOCH-HARMONICA
MADE IN GERMANY
ist und
bleibt
die Beste.
FABRIK-MARKE

Verlangen Sie Katalog 23

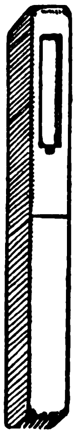
KOCH-HARMONICA A G
TROSSINGEN, WÜRTT.

**Feuerzeug-Neuheiten**

**Derby,**
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

**Turf,**
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit, sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

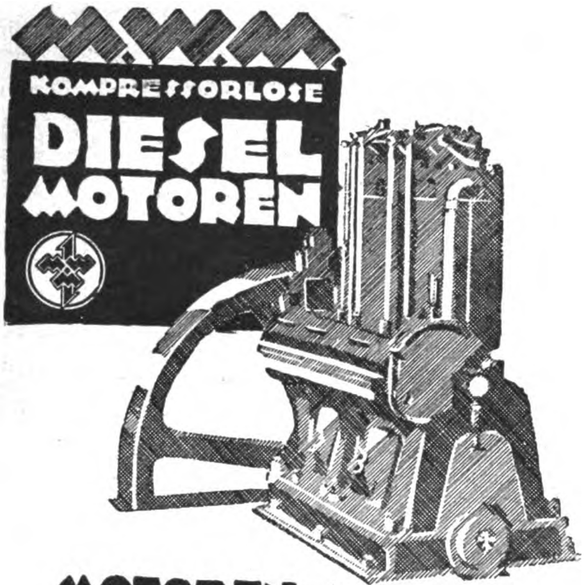
*



**Jacques Kellermann & Co.**
Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114

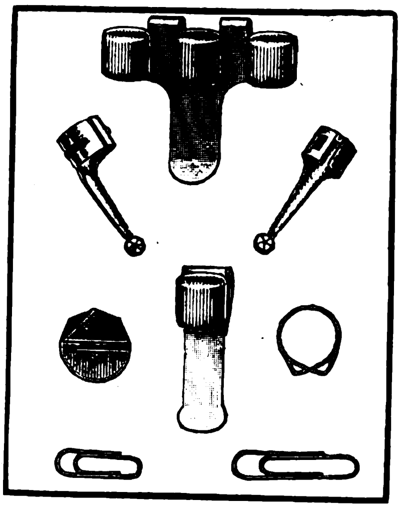
Telefon: Norden 3353/57
Telegr.-Adr.: Isofried

**E.A.KRÜGER & FRIEDEBERG**
BERLIN C25
DIRCKSENSTR. 51
Spezialfabrik elektr. Glühlampen



KOMPRESSORLOSE DIESEL MOTOREN

**MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.**
vorm. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU



Metallwarenwerke
**SEILER & CO.**
GELDERN / RHLD.
Telegr.-Adr.: Seiler Geldern
Fernsprecher: Nr. 204

Fabrikation kleiner Massenartikel aus Blech und Draht. Größtes u. leistungsfähigstes Werk dieser Branche, mit modernsten, automatisch arbeitenden Maschinen eigener Konstruktion ausgerüstet /

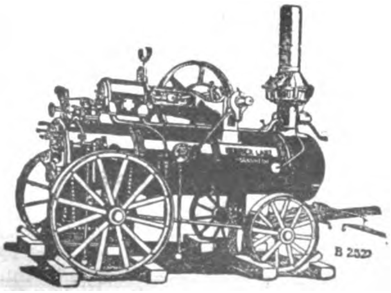
Ca. 500 Arbeiter. / Neuanfertigung nach Modell oder Skizze

Hydraul. PRESSEN für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.

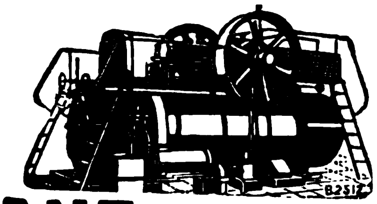
HOLZ-Verfeinerungs-MASCHINEN für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken Tischlereien u. s. w.

**BERGMÜLLER & CO.,** Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt –
Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart
Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.

**Lokomobilen**
fahrbar und stationär, für Holz und minderwertige Brennstoffe
wie Reishülsen, Maisstengel und Stroh, Kaffeeschalen, Zuckerrohr-Rückstände (Bagasse) usw.


B 2529

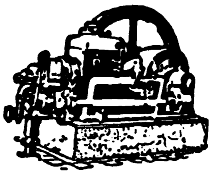
liefert prompt zu vorteilhaften Preisen


B 2512

Man verlange Prospekt Nr. 105

**Heinrich LANZ Fil. Hamburg**
Telegr.-Adresse: Lanzwerke Hamburg / Ferdinandstr. 29

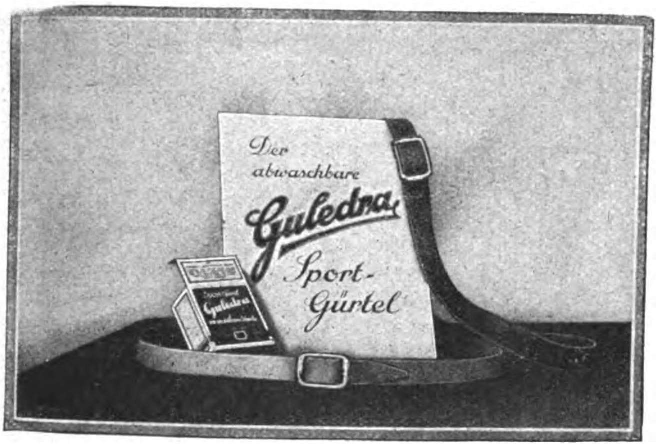
**Motorenfabrik Herford**
Herford in Westf.



Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren

Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

**Blechblasinstrumente**
*Marke „Zimmermann"*
zeichnen sich durch reine Stimmung, leichte Ansprache und solide Arbeit aus
Spezialität: Lieferung ganzer Orchester
*Verlangen Sie Katalog C über Blech- und Holzblasinstrumente*
Marke „Zimmermann"
**JUL. HEINR. ZIMMERMANN**
**Fabrik in Markneukirchen Sa.** **Leipzig, Querstraße 26/28**



**Vorwerk&Sohn, Barmen 8**

AFRA
CARL WERNER
Feilen- und Werkzeug-Fabrik
SPEZIALITÄT:
Feilen u. Metallsägen Marke „Afra"
BERLIN-REINICKENDORF, HAUPTSTR. 7

**TIEFBOHRBEDARF**
**AKTIENGESELLSCHAFT**
**LEHRTE**
**BEI HANNOVER**
FERNSPRECHER: NR. 41 UND 126 / TELEGRAMM-ADRESSE: TIEBAG

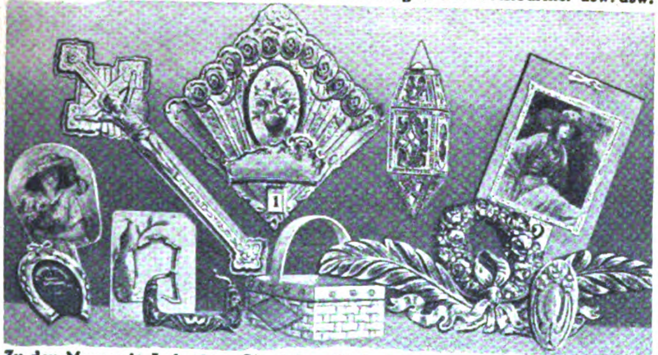
*Gesamt-Einrichtungen*
*für alle Arten*
*Tief- u. Flachbohrungen*
*zur Gewinnung von*
*Erdöl, Kohle, Erze, Salze u. Wasser*
*nach allen Systemen, wie*
*Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch, Kanadisch*
*Bohrkräne, Schürfbohrmaschinen,*
*Spül- und Tiefpumpen,*
*Schöpfapparate, Schwerstangen, Gestänge,*
*Bohrrohre, Meißel, Bohrwerkzeuge*
*aller Arten*
*Mustergültig eingerichtetes Werk in Lehrte*
*
*Verlangen Sie unseren Katalog!*

DEMAG
Leistungsfähige u. wirtschaftliche
**Pressluft-Anlagen**
jeder Art u. Größe
ab Lager lieferbar.
DUISBURG

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

**HEINRICH O. BRAUER JUNIOR**
**DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN**
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente Papplaternen / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.



Zu den Messen in Leipzig: „Stentzlers Hof“, Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11

**Trinkt deutſche Weine**
aus den Weingütern der
RHEINGAUER WEINKELLEREIEN
BARTH & CO. / G·M·B·H
RÜDESHEIM (RHEINGAU)
Eigene ausgedehnte, ca. 40 Morgen große Weinbergsbeſitzungen in den beſten Lagen von Rüdesheim, Eibingen, Aßmannshauſen und Geiſenheim
SPEZIALITÄT: SELBSTGEKELTERTE RHEINGAUER GEWÄCHSE
Man verlange Angebot!

**KöBo**
**AUTO**
Rollenketten
Ritzelkränze
**KÖHLER & BOVENKAMP**
Barmen.

**DE-HA-GE**
**Deutsche Handels-Gesellschaft m. b. H.**
**Berlin SW 68, Papier- und Druckgewerbe**
*Markgrafenstrasse 4 / Telegramm-Adresse: Druckmaterial*

**Gross-Handel**
**mit Papieren aller Art**
**Export nach allen Ländern**
Wir empfehlen uns als **Einkäufer**
für alle Auslandsfirmen
*Fachgemäße und zuverlässige Beratung. Fremdsprachliche Korrespondenz*

**Wholesale Dealers**
**in paper of all classes**
**Exportation to all countries**
**Purchasing agents**
**for foreign firms**
*Technical and reliable advice. Correspondence in all languages*

Streckmetall-Beton

# Streckmetall

für alle Zwecke

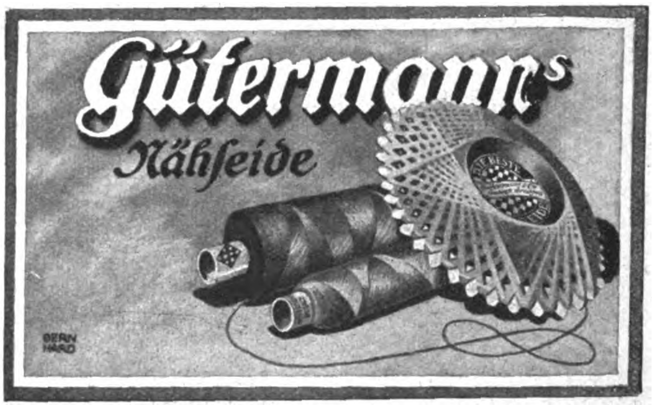
## Putzblech

Der beste Mörtelträger der Gegenwart

**Für Tropenhäuser!**

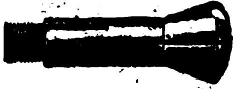
Feuer- u. schallsichere, schwamm- u. ungezieferfreie Bauweise

**Schlüter & Gsell G. m. b. H.**
**Düsseldorf 22a.**
Drahtadr.: Schlütergsell. ABC-Code 5th Ed.



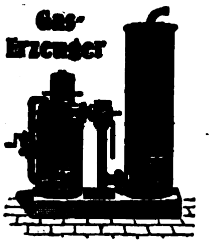
Gütermann's Nähseide

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10



*Specialfabrikation* von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

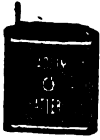
**Gas-Erzeuger**



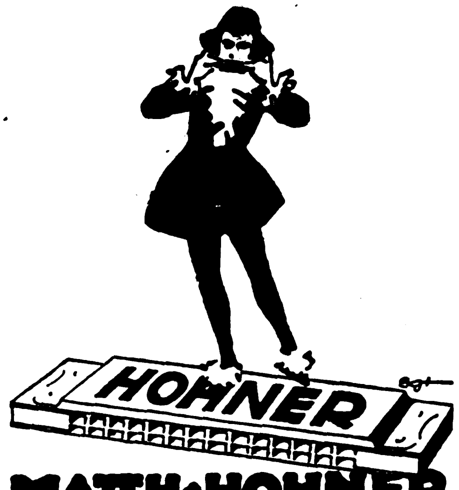
f. Anthracit, Koks, Holzkohle, Holzabfälle, Braunkohle, Torf u. a. minderw. Brennstoffe f. Sauggasmotore u. Gasöfen z. Schmelzen, Brennen, Wärmen, Heizen etc. Billigste Betriebskraft u. Heizquelle

**H. Krüger**, Maschinenfbrk.
Lübbecke i. Westfalen

**RADIUM BATTERIEN**
Die Marke des Fachmannes



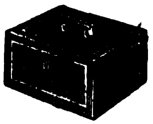
Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.



**MATTH. HOHNER**
**A.-G.**
**TROSSINGEN · WÜRTT.**
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.

## Alarm-Kassetten

Lackiert
Vernickelt
3 Größen



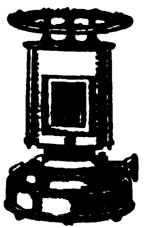
Patente in allen Kulturländern der Welt

Vernickelt Größe I $8.–, Gr. II $5.– Gr. III $3.–

**Diebstahl unmöglich!**

ALLEINFABRIKANTEN:

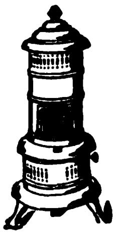
**EMIL HEINICKE A.-G.**
**Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 72**



## Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
**Bergedorf 16 bei Hamburg**



## NORDELLA

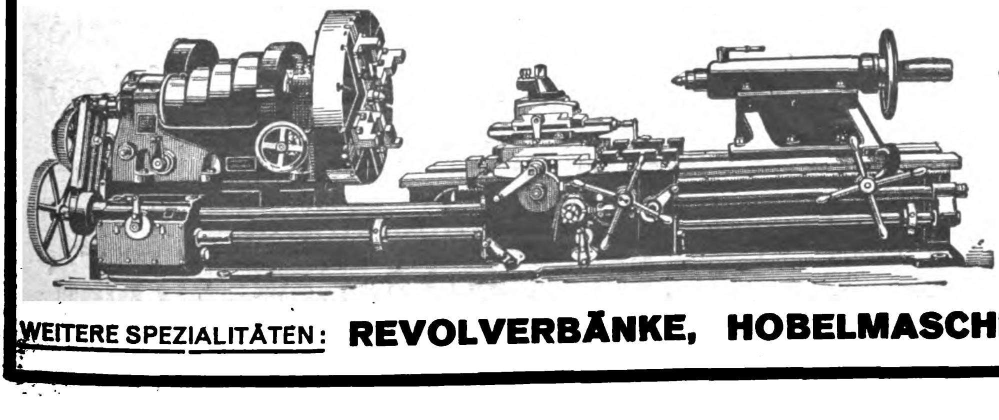
**SCHOKOLADEN**

Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre

***NORDELLA A. G., Hamburg 23***
*Kakao- und Schokoladenfabrik*

# GEBR. BOEHRINGER G. M. B. H., GÖPPINGEN

GEGRÜNDET 1845 — 1400 ANGESTELLTE UND ARBEITER — WÜRTTEMBERG

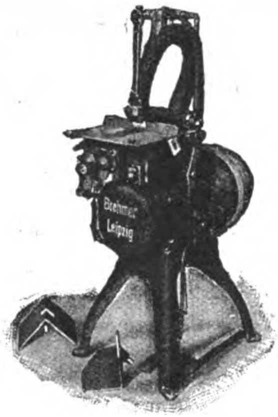


## DREHBÄNKE

mit Stufenscheiben
und Einscheiben-Antrieb

WEITERE SPEZIALITÄTEN: **REVOLVERBÄNKE, HOBELMASCHINEN, AUTOMATEN**

GEBRÜDER
BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
TELEGRAMME: PAPYRUS LEIPZIGPLAGWITZ

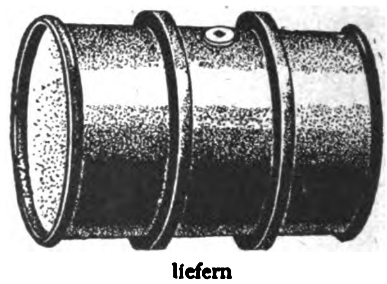


„UNIVERSAL“
Broschüren - Drahtheftmaschine Nr. 7½
bis zu 23 mm Dicke heftend.

SPEZIALITÄT:

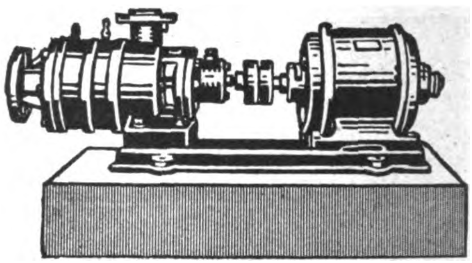
**Draht- und Fadenheftmaschinen** jeder Art für Bücher und Broschüren.
**Bogenfalzmaschinen** für Handanlage mit halb- oder ganzautomatischem Einleger, letzterer für Flach- oder Rundstapelung.
**Maschinen zur Kartonnagenfabrikation.**
**Heftapparate.**
**Ankiebemaschinen.**

EISENFÄSSER



liefern
**Böller-Werke, Wattenscheid**

PUMPEN



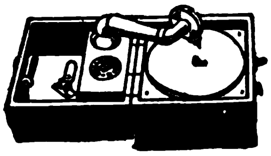
Kreiselpumpen für Hoch- und Niederdruck * Turbokesselspeisepumpen * Automat. Hauswasserpumpen
W.F.Grassel, Pumpen- u. Maschinenfabrik
Bad Oeynhausen / Rehne, Westfalen

Musikwarenfabrik
G·A·Doerfel Brunndöbra i.Sa.
TRADE MARK G A D
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848.
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen

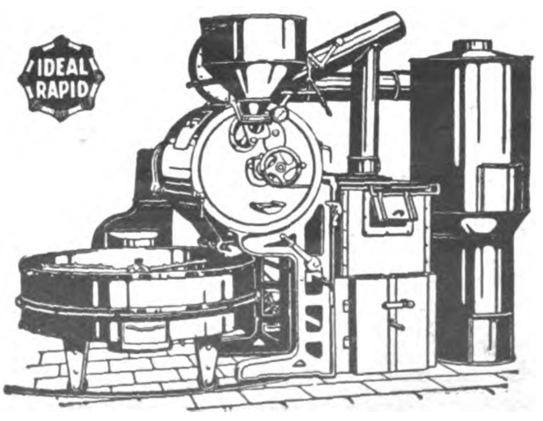
NOVA
Harmonika

Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas · Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art. (Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille“) Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

PUCK CELLOPHONE SPORT
ATTACHE
KOFFER-SPRECHAPPARATE



ZONOPHON A G · BERLIN S 42
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE



Röſtmaſchinen
für Kaffee, Kakao und alle Surrogate
Automat. Waagen / Mühlen
—— Komplette Röſtereieinrichtungen ——
auf Grund 40 jähriger Erfahrungen tauſende geliefert
Maſchinenfabrik
Ferd. Gothot G.m.b.H., Mülheim/Ruhr

Tüchtige
Vertreter
gesucht

EXPORT

FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

**5 TRÜMPFE**

SIND DIE WELTMARKEN:

**ORIGINAL-FÖN**

Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer,

**SANAX**

D.R.P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

**RADIOLUX**

D. R. P. Erdschlußfreier Hochfrequenz-Apparat zur Glimmlichtbestrahlung
In elegantem Etui mit 4 Elektroden. Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiostat und Radiofor I, II und III

**SANOTHERM**

Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

**VAPOFOR**

Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

**Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d**

**Lehrmittel**

Spezialhaus
für
Schuleinrichtungen
Laboratorien
Universitäten
etc.

**GUSTAV A. RIETZSCHEL**

**LEIPZIG**
KREUZ-STR. 12

Katalog kostenlos
zu Diensten

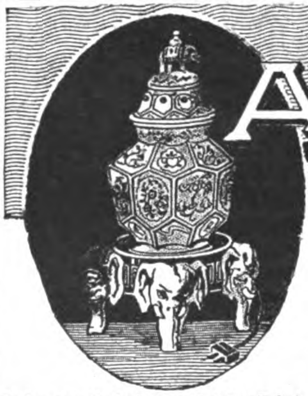
**Ein Millionenartikel**

ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon" mit dem Stift!

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

AEROXON
MIT DEM STIFT

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON"**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3



**AËROZON**

**Elektrischer
Parfüm-Verdunster
und Rauchverzehrer**

D. R. G. M.

Verbessert die Luft · Zerstört den Tabakrauch · Parfümiert die Räume · Künstlerische Ausführungen in transparentem, handgemaltem Porzellan · In den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch · In den feineren Kunst-Porzellan-, Beleuchtungs- und Parfümeriegeschäften zu haben · Bezugsquellen werden nachgewiesen · Katalog auf Wunsch · Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, I. Etage, Zimmer Nr. 76

**AEROZON-FABRIK, BERLIN SW 68**

**Hannoverscher Röhrenhandel**

Karl Nussbaum
**Hannover-Linden**

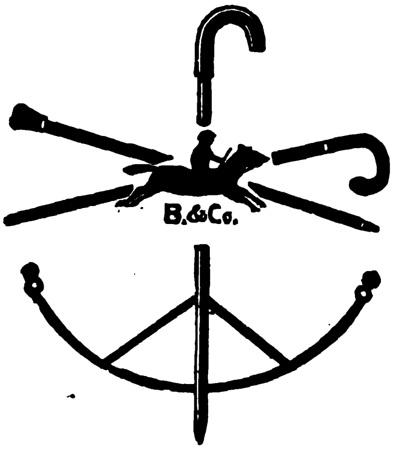
Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

Hildebrand

SCHOKOLADE
KAKAO · PRALINEN
WELTBERÜHMT · STAATSMEDAILLE IN GOLD 1896

FABRIK: BERLIN N 20
GEGRÜNDET 1817

BREMSHEY & CO.
SCHIRMFURNITUREN-FABRIK
OHLIGS / RHEINLAND



**Schirmgestelle, Schirmschienen, Schirmteile**
*aller Art und in jeder Ausführung*
**Spazierstöcke**
*Marke „Jockey", aus Metallrohr in naturgetreuen Holzfarben*
**Schirmstöcke**
*(Stock mit Griff aus einem Stück gezogen) und Schirmgriffe aus Metallrohr in den verschiedensten Ausführungen*

**KAWEBLOCK-EISENBAU**
G. M. B. H.
BERLIN W 35 / AM KARLSBAD 16
*
**SCHMIEDEEISERNE FENSTER (D.R.P.)**
*** * * und TÜREN * * ***
**WELLBLECHE / JALOUSIEBAU**
EISERNE SCHRÄNKE
**EISENKONSTRUKTIONEN**
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P)
**STAHL- und EISENBEARBEITUNG**

MOTORRAD- FAHRER-
HOSEN ANZÜGE

MARKE
Sigfa
AK

Deutsche
Signalflaggenfabrik G.m.b.H.
KARLSRUHE I. BADEN

*Gegen Voreinsendung von USA $ 20.— 4 verschiedene Motorradfahreranzüge als Musterkollektion sofort erhältlich*

**Schultheiss-Patzenhofer**
**Grösste Lagerbier-Brauerei der Welt**

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2156 Berlin, 6. November 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 28. Oktober bis 3. November 1924

Der Aufmarsch der Parteien zu der am 7. Dezember stattfindenden **Reichstagswahl** hat unmittelbar nach der Auflösung des Reichstags begonnen; doch sind unter Nachwirkung der endlosen Regierungskrise, die schließlich das Ende des Reichstags herbeiführte, bei der Mehrzahl der großen Parteien krisenhafte Erscheinungen aufgetreten, die für die einheitliche Führung des Wahlkampfes eine erhebliche Gefahr bedeuten. Um eine Klärung der inneren Gegensätze herbeizuführen, haben deshalb verschiedene Parteien Sondertagungen einberufen. Am 26. Oktober trat in Berlin bereits der Zentrumstag zusammen, der sich nach programmatischen Reden seiner Führer auf eine gemeinsame Wahlparole einigte. Das Zentrum spricht sich darin für Fortsetzung einer Politik der Mitte auf der Grundlage der bisherigen Regierungspolitik aus. Für eine Politik der Mitte spricht sich auch die Deutsche Volkspartei aus; ihr Führer Stresemann, der mit Entschiedenheit die Erweiterung der Regierung nach rechts gefordert hatte, vertritt die Überzeugung, daß die Mittelparteien auch für die künftige Kabinettsbildung den Kristallisationskern zu bilden hätten. In der Deutschnationalen Partei hat die scharfe Auseinandersetzung, die sich an die geteilte Abstimmung über die Dawesgesetze knüpfte, zu scharfen Angriffen gegen die Parteileitungen und schließlich zum Rücktritt des Parteivorsitzenden Hergt geführt, dessen Nachfolge vorläufig der Landtagsabgeordnete Winkler übernommen hat. Die Abwanderung im Lager der Demokraten ist noch nicht zum Abschluß gelangt. Neuerdings hat sich aus Angehörigen der Partei, die mit der ausgesprochenen Linksorientierung der Parteileitung nicht einverstanden sind, eine Liberale Vereinigung unter Führung des früheren Abgeordneten F. C. v. Siemens gebildet.

Ein Vorspiel zu den Reichstagswahlen bildete die Wahl **zur Bürgerschaft in Hamburg** am 26. Oktober, die durch eine auffallend geringe Wahlbeteiligung gekennzeichnet war. Das Ergebnis ist eine außerordentliche Schwächung der radikalen Flügelparteien zur Rechten und Linken. Ihren Besitzstand gegenüber den Reichstagswahlen haben nur drei Parteien behauptet: die Deutsche Volkspartei, denn ihr Verlust von 1600 Stimmen (4. Mai: 76 255, 26. Oktober: 74 604) ist allein auf den Rückgang der Wahlbeteiligung zurückzuführen, das Zentrum (4. Mai: 9609, 26. Oktober: 8494) und die Sozialdemokraten (173 887 bzw. 173 356). Alle anderen Parteien haben empfindliche Rückschläge erlitten.

In der Bürgerschaft bestand bisher auf Grund von Wahlen aus dem Jahre 1921, wo es kaum Kommunisten und fast keine Völkischen gab, eine demokratisch-sozialdemokratische Mehrheit. Das Ziel der anderen Parteien im Wahlkampf war die Beseitigung dieser Mehrheit. Dieses Ziel wurde insofern erreicht, als Sozialisten und Demokraten mit nunmehr 74 Sitzen von 160 nicht mehr allein eine Mehrheit bilden können.

In **England** ist die **Wahlschlacht** bereits am 29. Oktober geschlagen worden. Ihr Ergebnis ist ein überwältigend großer Sieg und die Rückkehr der konservativen Partei zur Herrschaft, eine große Schwächung der Arbeiterpartei und die vernichtende Niederlage der Liberalen, die sich am deutlichsten darin ausspricht, daß ihr schwächlicher Führer Asquith seinen Sitz im Unterhause verloren hat, obwohl die Konservativen ihm keinen Kandidaten gegenübergestellt hatten. Der wahre Schuldige an der liberalen Niederlage ist aber Lloyd George, dessen ehrgeizige Schaukelpolitik endlich zwischen den verdienten zwei Stühlen gelandet ist. Die Zerreibung der liberalen Partei bedeutet, daß sich in England das alte, gewohnte Zwei-Parteien-System wieder durchzusetzen beginnt.

Es fragt sich, welche Bedeutung diesem Wahlergebnis und dem bevorstehenden Regierungswechsel in England vom deutschen Standpunkt zukommt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Stimmungsumschwung in der englischen Wählerschaft sich zunächst auf innerpolitische Erwägungen gründete.

Eine entscheidende Rolle im Wahlkampf hat indessen zum Schlusse das Verhältnis der Regierung MacDonald zur Sowjetrepublik gespielt. Ein Schreiben, worin Sinowjew im Namen der dritten Internationale den britischen Kommunisten Anweisungen zur Beseitigung der englischen Staatseinrichtungen gab, diente, obgleich die Echtheit bestritten wurde, den Gegnern MacDonalds, der mit Moskau den Handelsvertrag abgeschlossen hatte, als ungemein wirksame Waffe. Daran vermochte die Zurückweisung der russischen Anmaßungen durch das Foreign Office nichts zu ändern.

Im gleichen Zeitpunkt, wo durch diesen Zwischenfall eine scharfe Spannung zwischen England und Rußland eintrat, hat die französische Regierung die **Anerkennung der Sowjetrepublik** vollzogen und damit die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen in die Wege geleitet. Die Regelung der finanziellen Streitfragen wurde besonderen Verhandlungen vorbehalten.

Der **englisch-türkische Streitfall in der Mossulfrage** ist nunmehr durch Vermittlung des Völkerbundes durch ein Übereinkommen beigelegt worden, worin die Grenzfestsetzung auf den status quo des Lausanner Vertrags von beiden Teilen angenommen wird, bis eine endgültige Entscheidung über das Schicksal Mossuls erfolgt. — Hingegen hat sich der **Konflikt zwischen England und Mexiko** so zugespitzt, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern abgebrochen wurden, was auch die Stillegung der Handelsbeziehungen zur Folge hat.

In Paris hat die interalliierte **Finanzkonferenz** die Verhandlungen über die Verteilung der künftigen deutschen Zahlungen, die gemäß dem Dawesplan erfolgen sollen, eröffnet. In den bisherigen Sitzungen fand eine allgemeine Aussprache statt. Sowohl von der Repko wie von den verschiedenen Schatzämtern wurden Nachrichten eingezogen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen zwei wichtige Fragen: 1. Die Verteilung der französisch-belgischen Ausgaben für die Ruhrbesetzung, deren endgültige Höhe bisher noch nicht feststeht. Die französische Regierung hat einen Generalinspektor im Finanzministerium mit der Aufstellung der Rechnung beauftragt. Die Konferenz hat sich bisher auf eine prinzipielle Aussprache darüber beschränkt, wer die Sonderkosten für die Ruhrbesetzuzng zahlen soll. 2. Die Rückzahlung der belgischen Kriegsschuld an die alliierten und assoziierten Regierungen, die bekanntlich entsprechend Artikel 232 des Versailler Vertrages von Deutschland bezahlt werden muß.

Die **Lage in China** hat durch den Staatsstreich des „christlichen Generals Fenjuhsiang, der sich mit seinen Truppen unversehens der Stadt Peking bemächtigte und den Präsidenten absetzte, eine überraschende Wendung erfahren. Die Tragweite des Ereignisses läßt sich jedoch bei der Unübersichtlichkeit der chinesischen Verhältnisse einstweilen nicht beurteilen. Ein Ende der inneren Wirren, von denen China nun schon seit Jahren heimgesucht wird, ist jedenfalls noch nicht abzusehen, da keine Regierungsgewalt mehr besteht. Das Land ist die wehrlose Beute der um die Macht kämpfenden Generale und iher Landsknechttruppen.

# Politiſche Umſchau

## Im Wahlkampf

### Der Rücktritt Hergts.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hielt am 25. Oktober im Reichstag eine Sitzung ab, in der an erster Stelle die Frage des Wahlkampfes erörtert wurde. Der bisherige Parteivorsitzende Staatsminister Hergt erklärte, entsprechend seiner bekannten öffentlichen Ankündigung, daß er den Parteivorsitz niederlege, nachdem die Verhandlungen über die Regierungsbildung ihr Ende gefunden hätten. Der Parteivorstand nahm mit schmerzlichstem Bedauern den Entschluß des hochverdienten Parteiführers zur Kenntnis, sprach ihm den herzlichsten Dank für seine erfolgreiche und selbstlose Leitung der Partei aus und richtete an ihn die einmütige Bitte, als Mitglied der Parteileitung weiterhin der Partei seine Kraft zur Verfügung zu stellen, die unter ihm zur stärksten Partei Deutschlands geworden sei. Mit der Parteileitung wurde bis zur satzungsgemäßen Neuwahl der Parteiinstanzen (Ende dieses Jahres) der Vorsitzende der Preußischen Landtagsfraktion Dr. Winckler betraut. Zugleich wurde der Großadmiral von Tirpitz einhellig zum Mitglied der Parteileitung ernannt.

Zu dem Rücktritt des deutschnationalen Führers schreibt die

*„Kreuzzeitung“:*

„Es ist kein Geheimnis, daß eine sehr erhebliche Zahl der deutschnationalen Wähler, bestürzt über das Ja der 48, einen Teil der Schuld an diesem Vorgang der Führung zuschob. Dr. Hergt hat nun die Konsequenzen gezogen und dadurch den Aufmarsch für die bevorstehenden Wahlen fraglos erleichtert. Er hat damit der deutschnationalen Sache ein persönliches Opfer gebracht, das ihm, der lange Jahre die Partei geführt hat, nicht leicht geworden sein kann. Die Parteileitung hat ihm mit Recht den Dank für seine unermüdliche Tätigkeit ausgesprochen.“

Ähnlich schreibt die

*„Deutsche Zeitung“:*

„In der Zeit vor der Revolution wäre er, der kluge und gewissenhafte Erbe altpreußischer Beamtentradition, wie vielleicht nur wenige dazu berufen gewesen, eine große staatserhaltende Partei mit Erfolg zu leiten. Den Aufgaben eines Führers der vaterländischen Bewegung im heutigen Deutschland war er jedoch nicht gewachsen. Niemand wird aber Exzellenz Hergt als Menschen aus dieser Tatsache einen harten Vorwurf machen. Sorgfalt, Umsicht und Pflichttreue genügen eben nicht in einer vorwärtsstürmenden Kampfzeit, die rücksichtslose Entschlossenheit und kühnen Wagemut von den Leitern politischer Geschicke verlangt. Nicht taktische Erwägungen und keine Diplomatenkünste des wilhelminischen Zeitalters tun unserer Gegenwart not, sondern fester Wille, zähe, harte und unbeirrbare Zuversicht. Mögen die nicht mehr lange auf sich warten lassenden Neuwahlen der Deutschnationalen Volkspartei einen Mann als Nachfolger für Exzellenz Hergt an die Sitze stellen, der alle diese seltenen Eigenschaften in sich vereinigt.“

### Prof. Dr. Hoetzsch und die „Kreuzzeitung“.

Der von einer Studienreise nach dem Balkan und der Türkei heimgekehrte langjährige Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ Professor Hoetzsch nimmt in der „Kreuzzeitung“ an der üblichen Stelle seiner Wochenschau das Wort zum Abschied. Er habe am 29. August, in der festen Überzeugung, daß ihm die Verantwortung vor Volk und Vaterland diesen Entschluß gebiete, mit ja gestimmt. Er halte an diesem Standpunkt mit den sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen unverändert fest. Die Schriftleitung der „Kreuzzeitung“ habe bereits in ihrem Begleitwort zu seinem Artikel vom 3. 9. „Das deutschnationale Ja zum Londoner Pakt“ bemerkt, daß sie ihren Standpunkt, der die Annahme des Paktes verurteile, weiter innehalte. Diese beiden grundsätzlich verschiedenen Einstellungen auf die Dauer nebeneinander in einer Zeitung vertreten zu lassen, sei offensichtlich unmöglich. „Aus diesem Grunde haben wir in gegenseitiger Übereinstimmung das Mitarbeiterverhältnis gelöst, das zwischen mir und der Redaktion in fast zehn Jahren einer kampfes- und wirrenreichen Zeit bis auf den heutigen Tag niemals durch den geringsten Mißton getrübt gewesen ist.“ In diesem Schlußwort bedauert die Schriftleitung der „Kreuzzeitung“ lebhaft das Ausscheiden ihres langjährigen Mitarbeiters sowohl in persönlicher wie in sachlicher Hinsicht. Die „Kreuzzeitung“ müsse jedoch auf die weitere Mitarbeit Prof. Hoetzschs verzichten, weil es uns notwendig erscheint, gerade in der heutigen Zeit die innere Geschlossenheit des Blattes auch in Einzelfragen aufrechtzuerhalten.“

Die

*„Augsburger Postzeitung“*

äußert: „In einer Führer- und Parteikrise befindet sich vor allem die Deutschnationale Volkspartei. Hergt hat den Vorsitz niedergelegt. Hergt war ein unglücklicher Parteistratege. Gewiß macht jeder Parteiführer und Parteitaktiker Fehler, aber dieser deutschnationale Führer hat sie gehäuft. Erst der Wahlkampf gegen das versklavende Dawesgutachten, unmittelbar nach der Wahl jedoch schon die Bereitschaft, ihm zur Annahme zu verhelfen, um in die Regierung zu kommen. Dabei aber so protziges Auftreten, Forderung des Rücktritts von Marx und Stresemann, Präsentieren des „unpolitischen“ Tirpitz, daß der Mißerfolg vorauszusehen war. Bei der Annahme der Londoner Abmachungen am 29. August kommandiert Hergt als Staffelführer die 48 Jasager ab, stellt sich aber selbst zu den Neinsagern, das eine, um in die Regierung zu kommen, das andere, um die ungeduldigen Neinsager zu beschwichtigen. (Der Zweck heiligt das Mittel!) Und wieder fordert Hergt einen Kanzlerwechsel in völliger Verkennung der Sachlage und natürlich wieder umsonst. Nun spielen die geheimen Abmachungen eine merkwürdige Rolle. Zentrum und Deutsche Volkspartei haben den Deutschnationalen den Eintritt in die Regierung versprochen, falls sie dem Dawesplan zum Sieg verhelfen. Die Deutsche Volkspartei hat auch ihr möglichstes getan, das Versprechen einzuhalten. Das Zentrum hat aber nach den Äußerungen seiner Gewährsleute die Voraussetzung gemacht, daß die Fraktion der Deutschnationalen zustimmen müsse. Das ist bekanntlich nicht geschehen. Wie nun in den jüngsten Wochen die letzte Gelegenheit kam, da brachte Hergt ein letztes Opfer, er war bereit, auch in ein Kabinett Marx und Stresemann einzutreten. Das schlimmste aber war, daß dieses Opfer umsonst gebracht wurde, daß der Erfolg ausblieb, daß die Reichstagsauflösung kam, zu deren Vermeidung man jedes Opfer zu bringen bereit war.

Ein solcher Führer muß gehen. Und nun beginnt mit dem Rücktritt Hergts in der Deutschnationalen Partei ein heftiger Richtungskampf, von dem man noch nicht absieht, ob er jetzt schon oder erst später die Einheit der Partei sprengen wird. Stresemann charakterisierte in einer Rede in Hamburg die Jasager als eine gemäßigte industriell agrarische Gruppe, die die freikonservative Politik der früheren Zeit sich bewahrt habe. Ihnen steht die andere gegenüber, in der die Macht des Schlagworts und die Stoßkraft der Leidenschaft wirksam ist. Diese „völkischen“ Deutschnationalen rüsten sich mit dem Schlagwort: gegen die Erfüllungs- und Kompromißpolitik zum Wahlkampf, verlangen statt verantwortlicher Mitarbeit grundsatzfeste Opposition. „Deutsche Zeitung“ und „Deutsche Tageszeitung“ führen den Kampf gegen die Jasager. Gerüchte sind im Umlauf, Teile der Deutschnationalen wollten sich mit den Völkischen einigen, oder die Neinsager, sich zu einer neuen Partei zusammenschließen, denen die Jasager als Freikonservative gegenüberstünden.

### Die Krise der Demokratischen Partei.

Das demokratische

*„Hamburger Fremdenblatt“,*

das schon in bemerkenswerter Bestimmtheit von der parteidogmatischen hamburgischen Parteiführung abgerückt ist, weil diese sich auf Gedeih und Verderb mit der Sozialdemokratie verbündet hat, widmet heute den Vorgängen im Reich und in Preußen einen Leitaufsatz, der ebenfalls die jetzige Parteiführung ohne weiteres preisgibt. Das Blatt würdigt die Austritte so vieler erster Persönlichkeiten und fährt fort: „Wenn man über diese Personen hinaussehen will, wird man erkennen, daß auch der bayerische demokratische Parteiausschuß zum mindesten nicht mehr als unbedingt sicher von den Demokraten reklamiert werden darf. Man muß im Falle der Demokratischen Partei von einer schweren Krise sprechen, und es drängt sich die Frage auf, woran es doch liegen mag, daß eine Partei mit gesunden Zielen so geschwächt wird. Es bleibt also nichts übrig, als die Parteileitung, das heißt die Personen der Partei-

Landrat a. D. Winkler,
der provisorische Leiter der Deutschnationalen Volkspartei.

leitung, für den Mißerfolg der Partei verantwortlich zu machen. Wir haben die Blüte dieser Partei unter der Führung von Dr. Petersen erlebt. Die Führung ist übergegangen auf Dr. Koch, Weser, und Erkelenz, und infolge (zufälliger?) Abwesenheit des Dr. Koch von den Führergeschäften war in den entscheidenden Momenten der Abgeordnete Erkelenz maßgebend. Erkelenz aber entstammt dem linken Flügel dieser Partei und hat es nicht vermocht, sich bei einer Änderung der Fragestellung zu objektivieren, die sich ergab, als die Frage des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung akut wurde. Politik ist nicht Demagogie. Das Ziel der Demokratischen Partei zur Zeit der Gründung war, die Zersplitterung des deutschen Liberalismus zu überwinden und die verfassungstreue bürgerliche Mittelpartei ins Leben zu rufen. Dieses Ziel von großer lebendiger Kraft ist von der heutigen Führung der Demokratischen Partei nicht beachtet worden. Und doch ist die Demokratische Partei eine unbedingte Notwendigkeit für die weitere Entwicklung der deutschen Politik. Nur wird man wünschen müssen, daß dieser Partei neue Führer entstehen, damit die drei mittleren Parteien ihre Aufgaben erfüllen, die darin gipfeln, dem deutschen Volke die Freiheit so schnell, wie das irgendmöglich ist, zu gewinnen.

Staatsminister a. D. Hergt,
der zurückgetretene Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei.

## Das Begründungsschreiben der ausgeschiedenen Abgeordneten.

Das Schreiben der aus der Deutschen Demokratischen Partei ausgeschiedenen Reichstags- und Landtagsabgeordneten an den Parteivorstand hatte folgenden Wortlaut: „Durch die Entwicklung, die die Deutsche Demokratische Partei in der letzten Zeit genommen, hat sie sich mehr und mehr von der Grundlage entfernt, auf der sie errichtet worden ist. Sie wurde nach dem Umsturz geschaffen, durch die Gründung einer großen liberalen Partei die vielbeklagte Zersplitterung des deutschen Liberalismus endlich zu überwinden und eine verfassungstreue, bürgerliche Mittelpartei ins Leben zu rufen. Als solche war sie von der weitaus größten Zahl ihrer Gründer und ersten Mitglieder gewollt. Es lag durchaus in dieser Richtung, daß die Partei jahrelang mit der Sozialdemokratie zusammenarbeitete und auf ihre Heranziehung zu den Staatsgeschäften ausschlaggebenden Wert legte. Dagegen fehlte eine entsprechende Haltung nach der anderen Seite. Die Zurückweisung des Zusammenwirkens mit der Deutschnationalen Volkspartei wurde geradezu zum Grundsatz. Sie erfolgte, wie sich gerade jetzt deutlich gezeigt hat, auch dann, als diese Partei sich bereit erklärte, auf den Boden der Verfassung und der von den Mittelparteien bisher getriebenen Politik zu treten und durch die Beibehaltung der für diese Politik maßgebenden Personen hierfür Garantie zu leisten. Diese einseitige Entwicklung zeigte sich auch in der Stellungnahme zu den großen sachlichen Problemen der Politik. Nach außen trat ein übertriebener, für berechtigte nationale Empfindungen oft **verständnisloser und sie nicht selten verletzender Pazifismus**, nach innen ein abstrakter Dogmatismus und die Hinneigung zu einer einseitigen Konsumentenpolitik in den Vordergrund und entfremdete der Partei in stets steigendem Maße alle die Elemente, die sich von der Grundlage einer geschichtlich und wirtschaftlich bodenständigen Politik nicht abdrängen lassen wollten. Zu ihnen gehören wir, und weil wir uns der Erkenntnis nicht länger verschließen können, daß die Gegensätzlichkeit unserer Anschauungen — nicht sowohl in den Grundsätzen, als vielmehr in der Haltung der Partei — zu groß geworden ist, als daß ein wahrhaftiges und befriedigendes Zusammenarbeiten in und mit ihr auch fernerhin möglich erschiene, sehen wir uns genötigt, unseren Austritt aus der Partei zu erklären.“

## Parlamentarische Krankheiten.

Die frühere Abgeordnete der Deutschen Volkspartei, Frau von Oheimb, veröffentlicht in dem sonst links gerichteten

### *„Achtuhr-Abendblatt“*

einen Artikel, in dem sie das deutsche politische System tadelt, weil dieses eine Abhängigkeit unserer Staatsmänner und Politiker von den Parteien mit sich bringe. Durch dieses System hätten wir in Deutschland drei Sorten von Abgeordneten erhalten: erstens diejenigen, die ganz einseitig Parteipolitik treiben, ohne Rücksicht auf das übergeordnete Staatsganze; zweitens diejenigen, die nur ihre politische Stellung zu einer wirtschaftlichen Bereicherung ausnutzen und dadurch zu verächtlichen Geschäftspolitikern herabsinken, und drittens die am schwächsten vertretene Gruppe, die von großen nationalen Gesichtspunkten ausgeht und zum Wohle des Staates die Politik führen will. Aller Voraussicht nach würde diese dritte Gruppe auch im künftigen Reichstag in der Minderheit bleiben. Deshalb erklärt Frau von Oheimb, sie sehe diesen neuen Reichstag, der wieder nach dem alten System aufgestellt wird, bald endigen, da er schwerlich in der Lage sein dürfte, die tieferen Ursachen unseres gegenwärtigen Elends zu beseitigen. Frau von Oheimb schließt mit einem Appell an die deutschen Frauen, die von ihren Parteien verlangen müßten, daß sie als weibliche Abgeordnete in größerem Umfange als bisher herangezogen werden.

Reichswehrminister Geßler
Vertreter der Demokraten im Kabinett Marx.

### *„Zeit“*

In der volksparteilichen wird über den Wahlkampf u. a. gesagt: „Was wir in der Zukunft brauchen, ist eine Regierung, die außenpolitisch so dasteht, daß ihr Ja oder Nein auch als das Ja oder Nein des deutschen Volkes bewertet wird. Wenn es den Bemühungen der Deutschen Volkspartei zunächst gelungen ist, auf den Grundlinien der bisherigen Politik eine Mehrheit des Reichstages und Volkes zusammenzuführen, so ist dies schon ein Erfolg von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

# Ein Opfer des Bolschewismus

*„Berner Bund“.*

Ein Opfer des opfergierigsten Götzen der Welt, des Bolschewismus, sind Ramsay MacDonald und die erste britische Arbeiterregierung geworden. Der Bolsche-

Minister a. D. Schiffer,
erklärte seinen Austritt aus der Demokratischen Partei.

wismus wird seinen Freunden und Verwandten noch gefährlicher, als den erklärten Feinden. Denn er kennt weder Gesetz noch Recht, weder Vertrag noch Verträglichkeit und am wenigsten die Achtung vor dem eigenen Wort.

Als Baldwin letzten Winter die konservative Partei mit seiner Zollschutzpolitik glücklich so weit geführt hatte, daß die Liberalen, ohne Überlieferung und Existenzrecht aufzugeben, nicht mehr mitgehen konnten, da sah der Führer der zweitgrößten Minderheit die Stunde gekommen, auf die er längst gewartet. MacDonald hatte sich kurz zuvor mit Winston Churchill hitzig über die Frage gestritten, ob die Arbeiterpartei regierungsfähig sei. Jetzt gedachte er praktische Beweise zu liefern.

Schon beim Aufstieg zur Macht war er aber nicht frei. Der englische Kommunismus unterstützte ihn zwar an den Urnen; auf die Gründung einer die Arbeiterreihen spaltenden Partei der äußersten Linken wurde großmütig verzichtet, aber von vornherein ließ man keinen Zweifel daran, daß solche Dienste zu bezahlen seien. Sie werden jetzt bezahlt. Sie kosten der Arbeiterpartei nicht mehr und nicht weniger als die führende Stellung.

Der linke, am Bolschewismus anlehnende Flügel der Arbeiterpartei erreichte es, daß das Kabinett MacDonald sich in einen Gerichtsfall einmischte, um einen Kommunisten der Strafverfolgung zu entziehen. Als die Liberalen darüber die übliche Untersuchung verlangten, ertrug dies der reizbare Premier nicht. Er stellte hier die Vertrauensfrage und warf den Karren an dieser Stelle geflissentlich um, damit er dann dem Lande sagen könne — und alle Welt plauderte es getreulich nach —, die Gegner bauschen Kleinigkeiten auf, um ihn zu Fall zu bringen, die Affäre Campbell sei ein lächerlicher Vorwand.

MacDonald wußte, daß der Vertrag mit Rußland in der gleichen Session des Unterhauses zur Kabinettsfrage werden müßte, und diesem Gegenstand ließ sich nicht der Fluch der Kleinlichkeit anhängen. Es handelte sich um das Versprechen einer von der Regierung zu garantierenden Anleihe. Das heißt, die britische Regierung wollte den Gläubigern für die Schuld Rußlands gutstehen, auch in dem Fall, daß die Sowjets nach Empfang des englischen Geldes wie bei den andern Staatsschulden einfach erklären würden: Wir anerkennen keine Verpflichtung zur Rückzahlung.

Auf diesen Handel einzutreten, hatte sich MacDonald bis zuallerletzt geweigert. Das Scheitern der Verhandlungen war schon offiziell mitgeteilt. Die Mitteilung weckte eine scharfe russische Preßkanonade gegen MacDonald. Plötzlich — höchst überraschend selbst für Mitglieder der Regierung, die nicht in den Geheimnissen der Götter waren — wurde im Parlamnet verkündet, der Vertrag sei unterschrieben. Das Erstaunen wuchs, als der Inhalt bekannt wurde. Die unvermittelte Wendung kam durch einen Luftstoß von links, und nach dieser Seite war der starke Mann MacDonald sehr wackelig. Die Bolschewisten wußten das, und sie haben ihn jetzt glücklich umgeworfen.

Vor wenigen Tagen noch rühmte MacDonald, daß er die Sowjets zum vertraglichen Verzicht auf die propagandistische Einmischung in die inneren Verhältnisse des britischen Reiches veranlaßt habe, was bisher noch keiner Macht gelungen sei. Kurz darauf wurde ein Schreiben Sinowjews veröffentlicht, woraus hervorging, daß die mit der russischen Regierung organisch verbundene III. Internationale (die Abstreitung dieser Verbindung durch Rakowsky ist etwas vom Kühnsten, was sich ein Diplomat erlaubt hat) von Moskau aus zur Zerstörung des britischen Reiches als der größten Kapitalmacht aufgefordert wurde. Diese Aufforderung ist an sich gar nichts Neues und ein Wortbruch der Sowjets bekanntlich auch nicht. Das MacDonald unterstehende Auswärtige Amt hat denn auch die Sache ernst und den Brief als echt genommen und seine Antwort darauf in die Öffentlichkeit geworfen. MacDonald selber ist dadurch in eine absonderliche Lage geraten, der die Absonderlichkeit seiner Erklärung entspricht. Er ist immer klar, bestimmt und konsequent — nur nicht, sobald er mit den Genossen von links zu tun hat. Seine Widersprüche in der Angelegenheit des Vertragsabschlusses und der Affäre Campbell haben sein großes persönliches Ansehen nur vermindern können. Die „Erklärung“ über das offizielle Verhalten in der Affäre Sinowjew erinnert an eine Rauchmaske im Seekrieg. Er wagt nicht zu behaupten, der Brief Sinowjews sei echt. Er wagt auch nicht, die ihm unterstehenden Beamten zu desavouieren, er muß sogar öffentlich hervorheben, daß das Auswärtige Amt in guten Treuen glaubte, es handle mit der Veröffentlichung der Dokumente nach den Wünschen des Premiers. Kein Mensch kann sich des bestimmten Eindrucks enthalten, daß das Auswärtige Amt in dieser Sache nach den positiven Weisungen des ja nicht landesabwesenden, sondern sicherlich jederzeit telephonisch oder telegraphisch erreichbaren Chefs handelte und daß der Chef von der konsequenten Linie seines Verhaltens wieder einmal von links her abgebogen wurde.

So infiziert die Treulosigkeit des Bolschewismus das Ansehen und die Haltung selbst eines Mannes, wie MacDonald, der ein Gegner des Bolschewismus ist, aber ihm moralischen Tribut entrichten muß, weil es die Machtverhältnisse in seiner Partei so mit sich bringen. Er hat der Herrschaft zuliebe schon mehr geopfert, als seinem persönlichen Ruf zuträglich war.

## Das Urteil im Geheimbündlerprozeß

Im Prozeß gegen die Mitglieder der Organisation Consul verkündete am 25. Oktober der Staatsgerichtshof unter großer Spannung des Publikums folgendes Urteil: Es werden verurteilt die Angeklagten: Hoffmann, v. Killinger, Müller und Kautter zu je acht Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft; Henkel und Krebs zu je sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat der Untersuchungshaft; die Angeklagten v. Abendroth, Ehrentraut und Fiebig zu je fünf Monaten Gefängnis, die Angeklagten Henrich, Schüren, Siebel und Werber zu je vier Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft, die Angeklagten Röhren und Mahn zu vier Monaten Gefängnis.

Die *„Leipziger Neuesten Nachrichten“* schreiben zu dem Urteil: „Der Prozeß gegen die berüchtigte Organisation Consul hat zu Ergebnissen geführt, die etwa das Gegenteil dessen sind, was bisher, zuweilen auch von verantwortlichen Amtsstellen, als die Wahrheit über die O. C. verbreitet worden war. Solcher Gegensatz ist peinlich, er schmeckt nach „Politik“ im üblen Sinne und es bedarf einiger Klarstellungen, soll man die im Staatsgerichtshof getroffenen Feststellungen politisch richtig werten. Diese Klarheit kann nur in der Geschichte der Bewegung selbst gesucht werden, um die peinlichen Rätsel zwischen öffentlicher Meinung und dem Wahrspruch des Gerichts zu klären.

Die Anfänge der Bewegung, die sich einmal zur Organisation Consul ausreifen sollten, liegen in den ersten Wochen nach dem Umsturz. Die Armee war vielerorts regellos in die Heimat geflutet. Die Kommandogewalt der Offiziere durch die Soldatenräte und später durch die A. u. S.-Räte vollständig beseitigt. Die provisorische Regierung Ebert-Scheidemann war eine Regierung ohne Macht. Spartakus, Liebknecht und Rosa Luxemburg putschten mit ihrer maßlosen Tonart die Unabhängigen auf, bereits am 6. Januar 1919 war die Lage in Berlin so gespannt, daß die provisorische Regierung Noske zum Oberbefehlshaber ernannte — über Truppen, die nicht vorhanden waren. Noske „nahm die Säbel, wo er sie bekam“, wie er selbst sagte; er marschierte am 11 Januar an der Spitze der Marinebrigade Kiel in Berlin ein. Die Marinebrigade, Offiziere und Unteroffiziere, retteten in Berlin die Situation. Das war die erste Leistung der Ehrhardtleute für die noch gar nicht vorhandene neue Verfassung.

Und hier ist der Ursprung des maßlosen Hasses, der fortan die Marinebrigade und jeden ihrer Angehörigen begleitete, eines Hasses, der später auch Parteien in seinen Bann zu ziehen vermochte, die allen Anlaß hatten, den Kielern dankbar zu sein. Arbeit gab es dann für die Marinedivision mehr als ihr lieb war. Teile von ihr wurden in Bremen angesetzt, andere in Westdeutschland. Die Niederschlagung des Märzputsches in Berlin, die mit dem Spuk der Volksmarinedivision aufräumte, ihr Hauptverdienst. Der Haß gegen sie stieg ins Maßlose. Nahm nach der Befreiung Münchens hysterische Formen an. Im selben Maße stieg die Not, die ihrer bedurfte. Im Osten lag die Grenze nahezu ungeschützt vor Russen und Polen. Eigentlich war es nur ein Kopf, der sie schützte: Seeckt, der Generalstabschef eines — nicht vorhandenen Ostschutzes. Wieder sind es Leute aus der Marinedivision, die in die Bresche springen. Der Werbefeldzug für den Ostschutz beginnt, von den A. u. S.-Räten und der U. S. P., natürlich auch von der sächsischen Regierung, mit den Mitteln des gemeinsten Terrors bekämpft. Andere Verbände — Maerker, Watter, Bahrenfeld, Gerstenberg — und die eigentliche Ehrhardtbrigade hielten die Lage im Reich und um Berlin notdürftig zusammen. Es kam Weimar, es kam der „Friedensschluß“. Deutschland war zu entwaffnen. Die Leute, die den Auseinanderfall des Letzten verhütet hatten, sollten nach Hause geschickt werden, waren's ihrer doch viel zu viele. Es waren die Zeiten, man wolle sich erinnern, in denen die Unabhängigen ihr „Unterzeichnen, Unterzeichnen“ in die

Massen hämmerten, es kam jene Sitzung in Weimar, in der der Zentrumsmann Gröber von Mann zu Mann ging, und auch seine Rede war „Unterzeichnen“ — und es kam endlich der Tag, an dem manche Hände — nicht verdorrt sind. Man kann ohne große Einfühlungsgabe verstehen, daß die Leute, die das Reich bis dahin militärisch gehalten hatten, diese „Lösung“, die auch für sie den danklosen Abschied bedeutete, als einen Verrat empfanden. Das war der Boden, auf dem die Agitation der Durchschnittsgrößen um Kapp wirken konnte. Kapp-Putsch — der dunkle Punkt in der politischen Vergangenheit der Ehrhardtleute. Die Tatsache, die sie für alles, was demokratisch denkt, politisch vogelfrei gemacht hat. Sehr zu Unrecht. Gewiß, der Kapp-Putsch war eine Dummheit und ein Verbrechen; er hat ungeheures Unglück im Gefolge gehabt. Aber wir sind der Meinung, daß selbst politische Mißgriffe dieses Formates wenigstens der moralischen Wiedergutmachung fähig sind durch die Tat. Wir reden nicht davon, daß Ehrhardt aus jener Torheit gelernt hat und die neue Einsicht bewies, als er Hitler und Ludendorff im November vorigen Jahres die Gefolgschaft versagte; Intelligenz ist schließlich kein Verdienst. Aber wir reden davon, daß die Brigade Ehrhardt sich bereits wenige Tage nach dem Beginn des Kapp-Putsches dem General von Seeckt, der nach Reinhardt und Noske die Reichswehr in die Hand bekommen hatte, unterstellte. Die Brigade Ehrhardt ist denn auch tatsächlich zu größeren Kriegshandlungen gegen die Kommunisten in Lichtenberg und Adlershof erfolgreich eingesetzt worden und erhielt am 18. März, das war noch keine Woche nach dem Beginn des Kapp-Putsches, vom General Seeckt folgende Bescheinigung für ihr Verhalten:

> „Das Wehrkommando III an die II. Marinebrigade:
>
> Ich habe die Maßnahmen der Marinebrigade und der mit ihr gegangenen Truppen nicht billigen können. Ich erkenne aber an, daß diese Truppen geglaubt haben, vaterländischen Interessen zu dienen, und daß sie nur von ihrer politischen Führung mißleitet waren.
>
> Ich erkenne die ausgezeichnete Disziplin in der Marinebrigade und der mit ihr gegangenen Truppen an und danke ihnen, daß sie sich mir unterstellt haben.
>
> Der Oberbefehlshaber: gez.: v. Seeckt.“

Die Republik hat diesen Frieden, den der General mit den Ehrhardtleuten geschlossen hatte, nicht eingelöst. Ihr Führer verfiel der republikanischen Feme, obwohl er, als verfolgter Hochverräter, der Republik und dem Vaterlande in Oberschlesien mit der Niederhaltung der drei Polenaufstände Dienste geleistet hat, die das, was sein törichtes Verhalten im Kapp-Putsch angerichtet hatte, denn doch aufwiegen.

Wie lagen denn die Dinge? Oberschlesien rüstete zur Abstimmung, die im Versailler Diktat vorgesehen war. Die Polen wollten an Stelle der Abstimmung eine vollendete Tatsache setzen und brachen mit Freikorps und regulären Truppen im Sommer 1920 und 1921 dreimal tief über die alten deutschen Grenzen. In der außenpolitischen Situation, in der sich das Reich damals noch befand, war es ein Ding der Unmöglichkeit, in Oberschlesien Reichswehr anzusetzen. Das hätte den Kriegsfall zumindest mit Frankreich bedeutet. Wieder waren es die Ehrhardtleute und Ehrhardt selbst, die mit den verantwortlichen Reichsbehörden ein Abkommen trafen, indem sie sich zur Aufbringung einer bestimmten Zahl von Gewehren zur Abwehr des Polenaufstandes verpflichteten. Man weiß, daß Ehrhardt und seine Leute ihr Versprechen hielten und diese Aufgabe gelöst haben. Das Mittel, die militärische Aufgabe zu lösen, war die Organisation „C“, „Consul“, so genannt nach Ehrhardts Necknamen, der in der Zeit des durchbrochenen Postgeheimnisses notwendig war. Die Leute, die jetzt vor dem Staatsgerichtshof saßen, haben kein Hehl daraus gemacht, daß sie die Hoffnung hatten, in Oberschlesien auch ihren Führer Ehrhardt herauszupauken. Die Republik hat auch diese Gelegenheit eines Friedensschlusses versäumt. Ehrhardt blieb der republikanischen Fehme verfallen, und damit erst hat die Republik jene entscheidende Unterlassungssünde begangen, die die Ehrhardtleute politisch verbitterte und teilweise wohl vergiftete. Diese Republik, dieser Zug republikanischer Unversöhnlichkeit muß festgehalten werden. Erst jetzt, angesichts der unversöhnlich feindseligen Republik, kam es innerhalb der O. C. zu den politischen Strömungen, die in dem politischen Programm ihren Niederschlag fanden, das Kautter vor den eigentlichen (niebeschlossenen) Satzungsentwurf der O. C. geklebt hat.

War bis dahin in der Geschichte der O. C. alles klar, so begannen jetzt gewisse Unklarheiten. Jetzt beginnt sich bei einigen Mitgliedern der O. C. ein Geist bitterster Empfindung gegen die Verfassung einzufressen, jetzt gehen einige Mitglieder mit der wüstesten antisemitischen Propaganda auf politische Bauernfängerei, jetzt sammelt sich um den militärisch klaren Kern der O. C. „politisches Treibholz“ an; unkontrollierbare Elemente. Und dann kommt der Tag, an dem Rathenau niedergeknallt wird, und eine Regierung Wirth die Welt mit einer unverantwortlich leichtsinnigen Propaganda erschreckt.

Tatsächlich sind gewisse persönliche Zusammenhänge zwischen der militärischen O. C. und dem Rathenaumord und dem Erzbergermord wohl kaum zu leugnen. Aber es ist doch wesentlich, daß alle Behauptungen, die zwischen der O. C. als solcher und diesen Morden einen ursächlichen Zusammenhang konstruieren wollten, zusammengefallen sind. Darüber kann man doch schließlich nicht hinwegsehen. Daß sich im weiteren Kreise der O. C. nach den Erfahrungen, die sie mit der Republik gemacht hatte, politisches Desperadotum entwickelt hat, sei unbestritten. Das gab's anderwärts auch. Aber wir meinen, nach den Einsichten, die wir im Prozeß in das Wesen der O. C und die Gesinnung der Leute getan haben, sei eine letzte Möglichkeit gegeben, einen billigen Frieden zu machen. Was die Leute für Vaterland und Republik geleistet haben, bei vielen Unruhen, in Oberschlesien, scheint uns das aufzuwiegen, was sie nachweislich gegen die Republik verbrochen haben. Man mache Schluß mit dem Thema O. C., es paßt ohnedies nicht mehr recht in die Zeit der Dawesgesetze, in die Zeit des ersten Zeppelinfluges von Deutschland nach Amerika. Mit Unzeitgemäßem soll man sich nicht aufhalten. Wir haben jetzt auch angesichts der Parlamentsneuwahlen wahrhaftig andere Sorgen.

Das Urteil, zu dem der Staatsgerichtshof unter der Mitwirkung politischer Beisitzer aus der Scheidemann-Wirth-Gegend gekommen ist, scheint uns von der Gesinnung eines großzügigen und gerechten Abwägens zwischen Leistung und Vergehen weit entfernt. Man ist überrascht, daß der Gerichtshof unter dem Vorsitze Dr. Niedners über die Anträge des Reichsanwalts hinausgegangen ist.

Die *„Frankfurter Zeitung“* bemerkt dagegen: „Dieser Prozeß ist vielmehr um seinen eigentlichen Sinn gebracht worden. Er hätte den Ausganspunkt für eine grundsätzliche Untersuchung des ganzen Komplexes der politischen Verbrechen der letzten Jahre abgeben müssen. Denn wenn überhaupt, so war hier die Möglichkeit, in die Tiefe zu dringen, wobei es keineswegs ausgeschlossen gewesen wäre, daß die Führer der Organisation C genau so gut wie jetzt abgeschnitten hätten, ja noch besser, nämlich vor der Meinung des Volkes, und daß andere Gruppen, vor allem aber ihre Geldgeber, in den Vordergrund getreten wären.“

Die *„Deutsche Allgemeine Zeitung“* erklärt: „Wir sind weit davon entfernt, eine Übertretung der Strafgesetze beschönigen oder entschuldigen zu wollen. Aber dem tiefer eindringenden Blick ergibt sich ganz klar, daß die Gerichteten dieses Prozesses nicht die verschrienen Feinde der deutschen Republik, sondern die sind, die sich als ihre treuesten Hüter aufspielen. Wenn die Träger der staatlichen Macht in den Revolutionsjahren, statt international orientierte pazifistische Irrwege zu gehen, es verstanden hätten, eine gesunde nationale Politik zu treiben, dann hätten sie moralische Eroberungen auch bei all den in die Organisation C und ähnlich geartete Verbände Geflüchteten gemacht, die gute Patrioten, aber nicht immer ebenso gute Politiker sind. Jedenfalls wird man nicht leugnen können, daß, wenn in einem Staat gesunde, national fühlende Volksteile auf Bahnen abgedrängt werden, die sie in Konflikt mit den Gesetzen bringen, nicht jene Kreise krank waren, sondern die damaligen Träger der staatlichen Macht.“

# Der diplomatische Schriftwechsel Iswolskis *)

Von Wilhelm Schaer,

**Abteilungsleiter im Arbeitsausschuß Deutscher Verbände.**

Mit der Herausgabe dieses aus den Geheimakten der russischen Staatsarchive ausgegrabenen Schriftwechsels hat das Deutsche Auswärtige Amt die Reihe seiner zahlreichen Dokumenten-Publikationen zur Vorgeschichte des Weltkrieges um eine neue besonders bedeutsame

---

*) „Der Diplomatische Schriftwechsel Iswolskis 1911—1914.“ Aus den Geheimakten der russischen Staatsarchive. Im Auftrage des Deutschen Auswärtigen Amtes in deutscher Übertragung herausgegeben von Friedrich Stieve. *Deutsche* Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin.

bereichert, um eine Urkundensammlung, die uns einen tiefen Einblick in die politische Werkstatt gewährt, in deren geheimnisvollem Dunkel mit zielbewußter Sicherheit die diplomatischen Fäden gesponnen und gezogen wurden, deren immer enger werdendes Netz sich unheildrohend über den Völkern Europas, insbesondere denjenigen Mitteleuropas zusammenzog.

Von der Werkstatt Iswolskis aus, dieses überragenden, weitblickenden russischen Diplomaten und Botschafters in Paris, wurde nicht nur die russische Außenpolitik bestimmend geleitet, sondern gleichfalls die mit ihr durch den franko-russischen Zweibund vom Jahre 1892 engverbundene französische Politik in den wichtigsten politischen Ereignissen entscheidend beeinflußt. Die Telegramme Iswolskis an den russischen Außenminister Sasonow und dessen Antworten und Anweisungen hierauf geben aber, angesichts der engen, aus der franko-britischen Entente von 1904 sich ergebenden englisch-französischen Zusammenarbeit, darüber hinaus manchen wertvollen Aufschluß über die Ziele der britischen Außenpolitik, über die Ablenkung Italiens vom Dreibund. Sie bieten so eine unendlich wichtige Ergänzung und Vermehrung des bereits vorliegenden Urkundenmaterials aus diesen für die düstere und verhängnisvolle Tätigkeit der Ententediplomaten und Staatsmänner in ihrer Hinarbeit auf den Weltkrieg entscheidenden Jahren. Sie bieten vor allem eine nicht mehr zu erschütternde Widerlegung der These von der deutschen Kriegsschuld, wie sie im Artikel 231 des Versailler Diktats und seiner Begründung im Ultimatum vom 16. Juni 1919 und der Mantelnote hierzu enthalten ist.

Um den Schriftwechsel richtig zu verstehen, ist ein kurzer Abriß über die Ziele der russischen Außenpolitik aus der Vorkriegszeit erforderlich. Diese läßt sich nach zwei Richtungen zusammenfassen: nach Ost- und Mittelasien sowie nach dem europäischen Balkan, beide Male mit dem Drang nach Erwerb von Landgebieten und Einflußzonen sowie nach einem Zugang zu einem offenen, eisfreien Meere. Zwischen diesen beiden Problemen, dem asiatischen und dem europäischen, pendelt die Außenpolitik des russischen Imperialismus hin und her, je nachdem sich die Hindernisse ihrer Lösung nach der einen oder der anderen Seite mehr oder weniger unüberwindlich auftürmen. Bei den Versuchen einer Verwirklichung des asiatischen Programms stößt Rußland in erster Linie mit Großbritannien, später auch mit Japan zusammen, die sich beide am 30. Januar 1902 lose, am 12. August 1905 zu einem Schutz- und Trutzbündnis zusammenschließen. Nach Beendigung des unglücklichen Krieges mit Japan durch den Frieden von Portsmouth 1904 wird Rußland aus dieser Bahn gedrängt und wendet sich nunmehr wieder dem Balkan- und Mittelmeerprogramm zu. Dessen Ziele lassen sich unter zwei Gesichtspunkten zusammenfassen: einmal unter dem geo- und wirtschaftspolitischen wie strategischen, bestimmt in dem Drang nach dem Mittelmeer durch Gewinnung der Meerengen, der Dardanellen und des Bosporus, dem sogenannten Meerengenproblem, dann unter dem ethnographischen, rasse-, kultur- und verfassungspolitischen, bestimmt durch die Befreiung der christlichen Balkanvölker vom türkischen Joch und die Vereinigung aller slawischen Völker (auch der unter österreichisch-ungarischer Herrschaft stehenden) unter russischer Führung mit einem russischen Konstantinopel als Mittelpunkt und Bollwerk gegen das Germanentum. Beide Zielsetzungen bilden aber vom russischen politischen Standpunkt in letzter Linie weiter nichts als den Deckmantel für einen ausgesprochenen Imperialismus, mit dem sich das slawische Gemeinschaftsgefühl verwebt. Die kleinen slawischen Völker sind der russischen Politik nur Figuren auf dem politischen Schachbrett, die je nach Lage und Bedarf eingesetzt, wenn nötig, auch geopfert werden. Die Verwirklichung dieses europäischen Programms ist für jeden Einsichtigen gleichbedeutend mit der Zertrümmerung der Türkei und Österreich-Ungarns.

Iswolski, schon mit jungen Jahren in den diplomatischen Dienst Rußlands berufen, ist nicht nur ein glühender Anhänger des Bündnisses mit Frankreich und demnach auch unversöhnlicher Gegner der Anbahnung engerer Freundschaftsverhältnisse mit Deutschland, sondern außerdem der hartnäckige Verfechter des europäischen Expansionsprogramms. Voraussetzung für dessen Verwirklichung ist aber die vorherige Vereinigung der Gegensätze mit Großbritannien und Japan. Fast unmittelbar nach seiner Berufung zum Außenminister im Mai 1906 nimmt er daher die Vereinigung in Angriff und führt sie ein Jahr später auch einem erfolgreichen Ende zu in dem Vertrag mit Japan vom 30. Juli 1907 und in dem Abkommen mit England vom 31. August 1907, dessen Charakter noch enger gestaltet wurde durch die Zusammenkunft des englischen Königs mit dem russischen Zaren in Reval im Juni 1908.

Der Ring der Triple-Entente ist unter der Leitung Eduards VII. und Iswolskis (wie sich dieser in seinen Memoiren selbst rühmt) nunmehr geschlossen. Ihre europäischen Mitglieder sind gegenseitig durch eine Reihe von Verträgen und Abkommen aneinander gebunden. Mit dem neuen Bundesgenossen Rußland und seiner aggressiven Meerengen- und Balkanpolitik beginnt sich die bisher noch immer überbrückbar gewesene Kluft zwischen den beiden europäischen Bündnissystemen mehr und mehr zu vergrößern, die gefährlichen Spannungen mehr und mehr zu verdichten. Noch versucht Iswolski die Verwirklichung dieser Politik mit diplomatischen Mitteln. Er bietet zunächst Österreich-Ungarn für seine Zustimmung im Abkommen von Buchlau am 15. September 1908 als Gegenleistung die Einverleibung Bosniens, der Herzegowina und des Sandschaks Novibazar an. Er gewinnt Italien am 24. Oktober 1909 im Abkommen von Racconigi gegen Überlassung freier Hand in Tripolis. Unerwarteten Widerstand findet er jedoch bei seinen Verbündeten, in erster Linie bei England. Österreich löst den Wechsel auf Bosnien und der Herzegowina am 6. Oktober 1908 ein, ebenso Italien den auf Tripolis 1911. Rußland geht leer aus.

Die Lösung der Meerengenfrage durch internationale Abmachungen war mißglückt, und Iswolski ergreift nun das Mittel der friedengefährdenden Politik, auf dem Wege über die Balkanstaaten die russische Vorherrschaft in der Südostecke Europas zu begründen und daran anschließend die Gewalt über die Meerengen zu erlangen, d. h. eine gewaltsame Lösung herbeizuführen, die, wie bereits hervorgehoben, nur auf den Trümmern der Türkei und Österreich-Ungarns, des einzigen Bundesgenossen Deutschlands, und dadurch weiterhin nur mit einer Bedrohung dieses letzteren selbst seitens des festzusammengeschlossenen, an Menschen und Kriegsmaterial übermächtigen Dreiverbandes erreicht werden konnte. „Der Weg nach Konstantinopel geht durch das Brandenburger Tor“ wird erneut das Losungswort. Deutschland wird mehr und mehr als das furchtbarste Hindernis für die russischen Ziele erkannt. Seine Beseitigung und damit die Freilegung jenes Weges ist von Petersburg aus nicht durchzuführen. „Um die heilsame Krisis auszulösen und die europäische Politik zum Punkte des Bruches zu führen, ist es wirkungsvoller, in Paris als in Petersburg zu arbeiten“, schreibt Ernst Judet in der „Humanité“ vom 17. Januar 1924 über eine Äußerung des russischen Botschafters in Rom, Murawiew.

Darum tritt Iswolski am 28. September 1910 von seinem Amte als Außenminister zurück und begibt sich als russischer Botschafter nach dem Zentrum pulsierender europäischer Politik, nach Paris, um, wie Judet weiter schreibt, „den französischen Boden zu sondieren, die franko-russische Allianz zu ändern, ihren ursprünglichen Charakter zu entstellen und aus einem reinen defensiven Vertrag eine Angriffsmaschine zu machen.“

Nachfolger als russischer Außenminister wird sein ehemaliger Gehilfe Sasonow.

# Die deutsche und die amerikanische Seele

### Von Vizeadmiral a. D. Karl Hollweg.

**In dem Bändchen „Columbusfahrt“ (Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin), gibt der bekannte Publizist Vizeadmiral a. D. Karl Hollweg „politische, wirtschaftliche und soziale Entdeckerbetrachtungen auf einer Amerikareise“, die er vor kurzem mit dem neuesten und größten deutschen Schnelldampfer „Columbus“ machte. Die persönlichen Eindrücke, die der Verfasser erhielt, sind lebendig und interessant wiedergegeben. Als Probe bringen wir einen kurzen Abschnitt aus dem Schlußkapitel: „Die deutsche und die amerikanische Seele.“**

Wie viele Amerikaner ahnen, daß hier in Europa Millionen von Deutschen versklavt und ihre Seelen verslawt und tschechisiert werden? Es scheint mir Selbsttäuschung, bei uns zu hoffen, daß drüben „die Wahrheit marschiert“. Für uns Deutsche scheint mir daneben die ungeheure Gefahr zu bestehen, daß wir durch zwangsläufige und prüfungslose Einpassung in amerikanische Denkungsweisen und Lebensformen des Besten beraubt werden sollen, was wir besaßen, daß wir schließlich nicht nur Provinzen, Staatsangehörige, Bodenschätze, Staatsform, Macht, Heer, Flotte, Kredit und Ehre durch den Krieg verloren haben sollen, sondern daß auch das, was ich die „deutsche Seele“ nenne, in höchster Gefahr ist, preisgegeben zu werden. Darüber kann kein Zweifel sein, daß die deutsche Seele anders schwingt und auch in Zukunft anders schwingen muß, wollen wir uns selbst erhalten und bleiben, was wir waren, als die amerikanische in dem Lande drüben mit seinen ungeheuren Bodenschätzen, seinen jugendlich-robusten Bewohnern, seinen täglich sich erweiternden Möglichkeiten, seiner Unangreifbarkeit, seiner friedlosen Unrast, die echtes Behagen nie aufkommen läßt, mit seinen Frauen, die mit Hilfe einer raffinierten Technik der Gewandformung und der Bemalungskunst wohl schön scheinen, aber nicht Mutter werden wollen, mit seiner aus dem Puritanismus übernommenen selbstgerechten, bewußten inneren Unwahrhaftigkeit, mit seinem trotz Ford doch sehr oft antisozialen Egoismus, mit seiner ruhelosen Jagd nach schnellem Gewinn, mit seiner Mechanisierung des ganzen Lebens.

Es wäre ungerecht und unbillig, den wahrhaft großen Zug zu verkennen, der sich z. B. in der Anlage der Städte, im Washingtoner Kapitol, in der Architektonik der Wolkenkratzer in New York, in den industriellen und geschäftlichen Methoden, in den Schienenwegen, im Autoverkehr, in mustergültigen Krankenhäusern, Colleges und öffentlichen Bibliotheken, in der Toten- und Heldenverehrung, ja in der ganzen Auffassung vom Kampf um die Existenz, um Seegeltung und Erhaltung der Eigenart des Landes, das mit seinen unendlichen Weiten den Bewohnern seinen Stempel aufgedrückt hat, offenbart. Auch auf die Ideale industrieller Ingenieure ist an anderer Stelle hingewiesen.

Was ich aber in dem Begriff „deutsche Seele" zusammenfasse, was Bach in seiner Musik, Raabe im „Hungerpastor", Goethe im „Faust", Kant in dem Pflichtbegriff ausgedrückt hat, kann drüben nicht entstehen und gedeihen, bleibt jenseit des großen Wassers ein importierter Fremdkörper. Stormsche Novellen und Schwindsche Bilder können dort nicht wachsen. Es fehlt an Boden dafür. Auch Singvögel gedeihen nicht in Amerika. Ford hat vergeblich versucht, sie zu importieren. Die „deutsche Seele" manifestiert sich in jedem deutschen Bauernhaus mit seinem Storchnestgiebel, in den sauber gepflegten kleinen Schrebergärtchen der großen Städte, in unseren gotischen Kirchen, in der „guten Stube" des Kleinbürgers, in fleißig durchforsteten, vom Finkensang und Drosselschlag erfüllten Wäldern, zierlichen Gartenstädtchen und in Kruppschen Arbeiterkolonien. Sie lebte in unserem sozialen, oft so unpraktisch-objektiven Betätigen, in Malerei und Dichtkunst. Sie lebte lebendig in dem heute zerbrochenen deutschen Mittelstande, der Ehre und Pflicht raschem Geldgewinnen voranstellte und darin Genüge fand. Sie lebte in jedem Pfarrhaus und Gutshaus, sie rang nach Licht und Luft in Werkstätten, Fabriken, Kontoren und Kasernen. Diese „deutsche Seele" hatte durch rauhe Wirklichkeiten gestutzte Engelsflügel des Idealismus, die sie hinwegtrugen über die Armut des Landes und die Misere des Daseins. Diese „deutsche Seele" erfüllte unsere Frauen, wurde in ihnen verkörpert, sie war es auch, die Deutschland zur Urheimat des Volksliedes, philosophischer Betrachtungen und zu Herzen sprechender Musik machte. Sie, diese „Deutsche Seele", hat unermeßliche Werte für die ganze Welt geschaffen, nicht nur ideelle, unpraktische, nicht in Geld umzusetzende. Sie war mit ihrem selbstlosen Motto „ich dien", die sie grundsätzlich von dem angelsächsischen „ich verdien" unterscheidet, die Quelle unserer nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Kraft. Sie hat auf dem Wege über die Hochschulen und Laboratorien der Menschheit Prometheusdienste in der Vergangenheit geleistet. Auch in Amerika wird dies voll anerkannt. Diese „deutsche Seele" ist ganz unamerikanisch, muß es sein und bleiben, wenn sie weiterleben soll. Vielleicht ist diese „deutsche Seele" etwas höchst Unpraktisches, was uns daran hindert, ein „Weltvolk" zu werden. Vielleicht, aber nicht sicher! Vielleicht war sie auch schon krank, als wir in den Krieg gingen, der unser Deutschtum retten sollte vor Amerikanisierung und vor dem reinen Denken in Gold. Zu krank vielleicht, um unseren deutschen Idealen zu gestatten, sich durchzusetzen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es heute nach unserer Zermürbung und Wehrlosmachung das Feindziel ist, den deutschen Geist auszuschalten, um uns so für immer am Boden zu halten. Erst wenn auch die hoffende, strebende „deutsche Seele" versklavt, unfähig zu neuem Adlerflug gemacht ist, scheint der Sieg der westlichen Demokratie vollkommen. Dann ist Kirchhofsruhe in Deutschland. Es gibt der Deutschen so viele, die auch in diesem Sinne den Gegnern in die Hände arbeiten. Aber das Erwachen aus diesem Traumzustand westlicher demokratischer Glückseligkeit wird einmal furchtbar werden.

Aus der Not und Schmach der Gegenwart, aus dem Wirrsal der Reparationen, der Dawespläne, der Amerikanisierung der Politik, des Wirtschafts-, Familien- und Einzellebens die „deutsche Seele" hinüberzuretten in eine bessere Zukunft und nicht zu kapitulieren vor der „amerikanischen Gefahr", das scheint mir ebenso wichtig oder wichtiger als die Entscheidung darüber, ob, wie und unter welchen Einschränkungen der viel umstrittene, die Amerikanisierung der deutschen Wirtschaft bedeutende, am Tage der 10jährigen Wiederkehr des Tannenbergsieges von der deutschen Demokratie mit Jubel angenommene Dawesplan nunmehr durchgeführt werden soll. Auch diesen Dingen nachzudenken, ist berechtigt, ja notwendig. Das ist der stärkste Eindruck, den ich von meiner „Columbusfahrt" mit nach Deutschland zurückgebracht und durch Nachdenken dort vertieft habe.

## Kleine politische Nachrichten

### Oslo — nicht mehr Christiania.

Die Berliner norwegische Gesandtschaft teilt amtlich mit, daß infolge Gesetzes vom 11. Juni 1924 die Hauptstadt Norwegens ab 1. Januar 1925 Oslo heißt. Der jetzige Name Christiania ist somit vom 31. Dezember d. J. gesetzlich aufgehoben. Oslo ist der alte Wikingername der norwegischen Hauptstadt, den diese bis zur Vereinigung Norwegens mit Dänemark 1397 führte. Den neuen Namen Christiania führte die Stadt also mehr als 500 Jahre, also auch nachdem 1814 die dänische Herrschaft aufgehört hatte und die Verbindung Norwegens mit Schweden eingegangen worden war, die bis 1905 dauerte. Jetzt erst geht man daran, nach Möglichkeit alle dänischen und schwedischen Erinnerungen geschichtlicher Art zu unterdrücken, und so muß auch nach fünf Jahrhunderten die norwegische Hauptstadt ihren Namen ändern.

### Das unwandelbare Ziel der Weltrevolution.

Uns liegt das Buch vor, das der Chefredakteur einer deutschbaltischen Zeitung, Axel de Vries, über eine längere Studienreise in Rußland unter dem Titel: „Die Sowjetunion nach dem Tode Lenins" in Reval hat erscheinen lassen. Gegenüber den vielen, die, größtenteils Opfer der bolschewistischen Propaganda oder heimliche Angestellte von ihr, über eine Umstellung des Bolschewismus zu berichten wissen, stellt Vries auf Grund der klaren und klargeschilderten Tatsachen die unveränderliche Grundsteinstellung des Kommunistischen Ordens ans Licht, wie er die Partei, die ja eigentlich keine Partei ist, mit glücklicher Wendung nennt. Besonders schlagend tritt die Unwandelbarkeit dieses Zieles der Weltrevolution in einem Gespräch hervor, das Vries mit einer der in Finanzsachen führenden Persönlichkeiten der Sowjetunion gehabt hat, und zwar über die von England erhoffte Anleihe. Vries verwies darauf, daß bei dem herrschenden wirtschaftlichen System das erhoffte Geld nicht produktiv angelegt werden könnte, sondern nur zur Deckung des Defizits des Staates und der Staatsindustrie benutzt werden würde. Zugleich äußerte er Zweifel, ob England der Sowjetunion überhaupt Geld leihen würde. Die Antwort war: „Sie werden sehen, daß wir Geld bekommen werden. Europa ist viel zu zerrissen, um einheitlich gegen uns vorzugehen. Die gegenseitige Konkurrenzsucht wird sicher diesen oder den anderen Staat dazu treiben, uns Geld zu geben, um die russischen Reichtümer exploitieren zu können. Und dieses Geld wird uns helfen, bis zu dem Augenblick durchzuhalten, in dem die Weltrevolution ausbrechen wird." Und auf den Ausdruck des Erstaunens hin, daß ein Wirtschaftler seine ganze Politik von dem Glauben an die Weltrevolution bedingen ließe, erwidert der politische Finanzier mit überlegenem Lächeln, es handle sich gar nicht um einen Glauben, sondern die Weltrevolution sei eine durch Marx wissenschaftlich bewiesene Tatsache. Vries fügt hinzu, daß dieses Gespräch eine Vorstellung davon gäbe, von welcher Geistesverfassung die Männer sind, die heute an der Spitze der Weltrevolutionsbewegung stehen. Er meint, daß dieses Gespräch auch dem, der Rußland und den Kommunistischen Orden nicht kennt, aber Erkenntnis gewinnen will, ein Bild davon geben wird, nach dem er sich wenigstens eine Vorstellung von dem machen kann, was man heute in Europa nicht sehen will oder nicht sehen kann. Dem ist beizupflichten. Aber die ganze Linke will ja in diesem Fall nicht sehen.

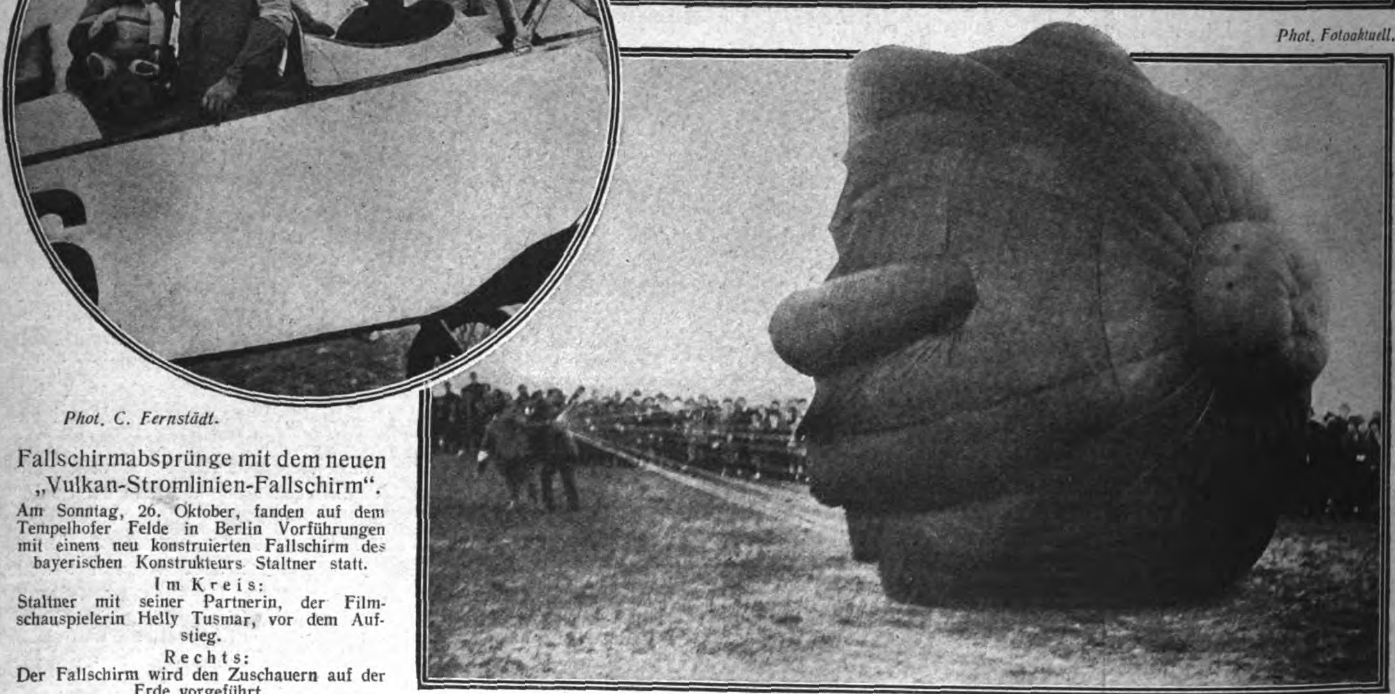
### Das deutsche Hultschin.

Trotzdem das Hultschiner Ländchen nun schon fünf Jahre von Deutschland abgetrennt ist, hat die tschechische Regierung bisher die Vornahme der Gemeindewahlen verhindert, weil sie durch ihre bekannten Tschechisierungspraktiken das Ländchen vollständig slawisieren wollte. Vor einiger Zeit aber mußte sie auf Drängen zahlreicher deutscher Abgeordneten aus Böhmen und Mähren die Gemeindewahlen doch durchführen. Sie ergaben für die Stadt Hultschin eine erdrückende deutsche Mehrheit. Bei den Bürgermeisterwahlen wählte die deutsche Mehrheit den Deutschen Franz Peschel zum Bürgermeister von Hultschin.

## Erstes Fußballspiel Frankreich:Deutschland.

Der Berliner Fußballclub „Tennis-Borussia“ hatte am Sonntag, dem 19. Oktober, mit dem Fußballclub „Français“ im Buffalo-Stadion bei Paris ein großes Fußball-Match. Das Spiel endete mit dem deutschen Siege 3 : 1. Den deutschen Spielteilnehmern wurde von der Zuschauermenge mehrmals lauter Beifall bezeugt, und die Sympathie der Menge kundgegeben.

*Phot. Fotoaktuell.*



*Phot. C. Fernstädt.*

## Fallschirmabsprünge mit dem neuen „Vulkan-Stromlinien-Fallschirm“.

Am Sonntag, 26. Oktober, fanden auf dem Tempelhofer Felde in Berlin Vorführungen mit einem neu konstruierten Fallschirm des bayerischen Konstrukteurs Staltner statt.

Im Kreis:
Staltner mit seiner Partnerin, der Filmschauspielerin Helly Tusmar, vor dem Aufstieg.

Rechts:
Der Fallschirm wird den Zuschauern auf der Erde vorgeführt.

*Phot. C. Fernstädt.*

*Phot. Alex Stöcker*

Erstes Achterrennen der Rudermannschaften der Berliner Universität und der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg nach dem Vorbilde der englischen Universitäten Oxford-Cambridge.

Die siegreiche Mannschaft der Technischen Hochschule nach dem Kampf.

Die Unterzeichnung des Protokolls über die Grenzfestsetzung zwischen Polen und Deutschland in Paris.

Zum letzten Male hat in Paris die deutsch-polnische Grenzkommission getagt, wobei die Auflösung der Kommission ausgesprochen wurde. Das Protokoll wurde deutscherseits von Major Etzel, von polnischer Seite durch Legationsrat Scembeck, im Namen Englands von Oberst Bower, im Namen Italiens durch Oberst Panini, für Frankreich von Oberst Gardan unterzeichnet.

*Phot. Atlantic.*

Rechts:

Der neue Verkehrsturm auf dem Potsdamer Platz in Berlin.

Aufmontage des Turmes, der in der Nacht zum 21. Oktober aufgerichtet wurde.

*Phot R. Sennecke.*

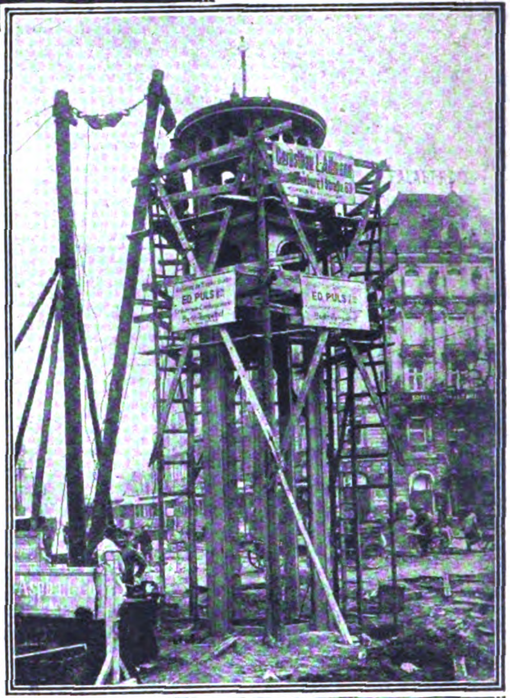
*

**Zur Räumung Dortmunds am 22. Oktober 1924.**

Links:

Niederholen der Tricolore des französischen Divisionsstabes durch die Franzosen kurz vor dem Abmarsch aus Dortmund.

*Phot John Graudenz.*



*Phot. John Graudenz.*

Abmarsch der französischen Infanterie aus Dortmund am 22. Oktober 1924.
Die Bevölkerung Dortmunds bewahrte vollkommene Zurückhaltung und größte Ruhe.

# Das Deutſchtum im Auslande

### Die Arbeit eines Mannes.

Der „Deutschen Rio-Zeitung“ entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen: Es war im Jahre 1921. Noch lag auf dem deutschen Namen der üble Schlamm der Verleumdung, den Engländer, Franzosen, Belgier und Amerikaner mit schmutzigen Händen zusammengetragen und zusammengelogen, noch erklang das französische Schimpfwort „boche“ gegen Deutsche und Deutschfreunde. Es galten noch immer die wahnsinnigsten Lügen von der Barbarei der deutschen Hunnen, die auch heute nicht ganz verstummt sind, wie die Hetzfilme zeigen, die immer noch ihr Publikum finden. Da stand in Rio de Janeiro der angesehene Professor der polytechnischen Hochschule Dr. Everardo Backheuser auf und begann in öffentlichen Reden und Zeitungsartikeln den Kampf gegen die schändlichen antideutschen Lügen des Weltkrieges. Den Zuruf „germanophilo“, der damals noch als Beleidigung galt, nahm er mit Stolz auf sich und erzählte den verblüfften Hörern, wie man die Völker betrogen habe mit der Lüge der deutschen Schuld am Weltkriege, mit den angeblichen Greueltaten des deutschen Heeres. Er protestierte als brasilianischer Bürger gegen den Schandvertrag von Versailles, der ein Volk zur Sklaverei verdamme, das kulturell über den Alliierten stehe. Die vielen Zustimmungen und Zuschriften aus lusobrasilianischen wie deutschen Kreisen ermutigten ihn zur Gründung einer Vereinigung (1922), welche den Kampf gegen Lüge und Verdächtigung weiter führen sollte. Die „Sociedade Brasileira de Amigos da Cultura Germanica“ zählte alsbald zahlreiche brasilianische Akademiker, Offiziere und Angehörige verschiedener Berufe, ebenso viele angesehene Teutos und Deutsche zu ihren Mitgliedern. Wie atmete man auf nach jahrelanger Unterdrückung und Verhetzung, als der brasilianische Hochschullehrer nachwies, daß das deutsche Volk das Schicksal erlitten habe, wie es der Gute und Hervorragende leider immer in dieser Welt erleiden müsse, als er an der Hand der Vorgeschichte des Krieges dartat, daß nur Neid auf die Erfolge des deutschen Volkes seine zahlreichen Feinde zusammengeführt habe. Auch nach dem Süden Brasiliens ging Professor Dr. Everardo Backheuser, wo die brasilianischen Bürger deutscher Abkunft am schwersten unter nativistischer Anfeindung zu leiden gehabt. In zahlreichen Vorträgen und Einzelgesprächen von zündender Kraft fegte er die Schmutzschicht der Verdächtigung und Gehässigkeit fort und stellte so bei seinen brasilianischen Landsleuten den alten Glanz des deutschen Namens wieder her. Leider erhielt der Verein, der gegen antideutsche Strömungen in die Schranken trat, von seiten der Deutschen und Deutschbrasilianer nicht die restlose Unterstützung, wie die Gründer des Vereins (zu denen auch Verfasser dieses gehörte) in ihrer Begeisterung für die glänzende Idee erwartet hatten. Man hatte auf eine Zahl von fünftausend Mitgliedern und einen Monatsbeitrag von 5 Milreis gerechnet. Mit 25 Contos pro Monat konnte der Verein ein Büro unterhalten und die Pressearbeit leisten, die zur Unterdrückung der antideutschen Lügen und zur Verbreitung der Wahrheit über Deutschland in den großen Blättern des Landes notwendig war. Doch kaum tausend Mitglieder, von denen viele nur 2 Milreis Beitrag zahlen, brachten das Opfer zur Unterstützung der guten Sache. So sind der Zentrale der Vereinigung nur geringe Mittel zugeflossen, die sie ihrem Programm gemäß verwendete. Die Presse begann die Artikel zu bringen, die geschickt die Aufklärung über die deutsche Sache und das deutsche Volk verbreiteten. Durch den Verein angeregt, erschienen Zeitungen in der Landessprache, die dasselbe Ziel verfolgten, wie „Pharol“, „Revista“, „O Tempo“. Heute, nach zweijähriger Tätigkeit der Vereinigung, ist die öffentliche Meinung nicht mehr in blindem Deutschenhaß befangen, wozu allerdings die französische Nachkriegspolitik mit ihren Vergewaltigungen und Schandtaten das ihre getan hat. Ohne weitere Aufklärungsarbeit aber von unserer Seite werden französische Pressebeeinflussungen immer wieder die Welt gegen das deutsche Volk einzunehmen suchen. Daher ist es unsere Pflicht, die Arbeit der Sociedade de Cultura Germanica unentwegt zu unterstützen. Jeder, der dabei das seine tut, hilft mit, den deutschen Schild blank zu erhalten. Herr Professor Dr. E. Backheuser, der Gründer der Vereinigung, hat wegen Arbeitsüberlastung das Präsidium in andere Hände gelegt. Möge sein Werk weiter gedeihen bis zu dem Tage, da das deutsche Volk wieder den Platz errungen hat, der ihm vermöge seiner Tüchtigkeit gebührt.

Wolfgang Ammon.

### Ein Pionier deutscher Wissenschaft in Südamerika.

Prof. Dr. Wolffhügel, Professor der Tiermedizin an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Montevideo, ist jetzt aus dem Amte geschieden, in dem er seit 1911 gewirkt hat. Wolffhügel, der 1904 als Professor zuerst nach Buenos Aires berufen wurde, gehörte bis dahin dem Hygienischen Institut der Berliner Tierärztlichen Hochschule an. Er hat sich jetzt auf seine Besitzung in einem chilenischen Urwaldtal, nach Peulla, Provincia di Llanquihue zurückgezogen, um ganz parasitologischen Arbeiten sich widmen zu können. Sein Nachfolger an der Hochschule in Montevideo wurde auf seine Veranlassung wieder ein Deutscher, Prof. Dr. Schern.

### Berufung eines deutschen Gelehrten nach Kolumbien.

Dr. Otto Stutzer, Prof. der Geologie an der Bergwerkakademie in Freiberg i. S., wurde von der kolumbischen Regierung aufgefordert, die geologischen Forschungen des verstorbenen Professors Scheibe fortzusetzen. Stutzer, der schon im Jahre 1908 in Nordamerika und dann von 1921 ab längere Zeit in Kolumbien arbeitete, wird die Leitung des geologischen Instituts übernehmen.

### Deutsche Dichter in Bulgarien.

Aus dem Bericht der bulgarischen Nationalbibliothek in Plowdiw ist zu ersehen, in welchem Maße die deutsche Literatur bei den Bulgaren beliebt ist. Goethe wurde im Jahre 1922 nicht weniger als 203mal verlangt, Schiller 148mal, Gerhart Hauptmann 93mal, Sudermann 49mal, Friedrich Nietzsche 49mal, Schopenhauer 75mal, Arthur Schnitzler 16mal. Um diese Ziffern richtig zu würdigen, muß man sie allerdings mit denen vergleichen, die sich auf die Literatur anderer Völker beziehen, und da erweist es sich, daß an der Spitze immer noch die Russen, Tolstoi (731mal), Dostojewski (609mal) und Turgenjew (483mal) marschieren. Der meistverlangte Autor aber ist Alexandre Dumas Vater, dessen Werke 1234mal gefordert und 789mal ausgeliehen wurden! Von französischen Autoren sind sonst nur noch Marcel Prevost (229mal), Maupassant (731mal) und Victor Hugo (312mal) stark verlangt. die übrigen müssen sich mit zweistelligen Zahlen begnügen.

### Eine deutsche Kunstausstellung in Paris.

Die im Berliner Künstlerhause stattfindende Kunstausstellung „Tod und Leben“, die von der Internationalen Frauen-Liga für Frieden und Freiheit veranstaltet wird, ist von der französischen Gruppe „Les Partisans“ nach Paris eingeladen worden. Die Austellung, die aus Anlaß des Berliner Weltfriedenskongresses eröffnet wurde, soll in Paris noch in etwas erweitertem Umfange gezeigt werden. Sie enthält u. a. Werke von Künstlern wie Hans Baluschek, Ernst Barlach, Ludwig Dettmann, Otto Dix, George Groß, Georg Kolbe, Käthe Kollwitz und Kurt Kroner. Dem Ehrenausschuß gehören u. a. Baluschek, Graf Harry Keßler, Käthe Kollwitz, Sabine Lepsius, Prof. Quidde und Dr. Helene Stöcker an.

### Deutsche Kunstausstellung in Moskau.

Die erste deutsche Kunstausstellung seit Ausbruch des Krieges ist im Oktober in Moskau eröffnet worden. Die Veranstaltung wurde von der Berliner Zentralstelle der „Künstlerhilfe“, gemeinsam mit der Kommission für ausländische Hilfe beim Allrussischen Exekutivkomitee und der Moskauer Abteilung der Internationalen Arbeiterhilfe, unternommen. Die Ausstellung soll etwa 300 Arbeiten von deutschen Künstlern aller Richtungen enthalten, um so einen Durchschnitt des gesamten deutschen Kunstschaffens seit Ausbruch des Krieges zu geben. Auf der Ausstellung sind vertreten: die November-Gruppe, die Sezession, das junge Rheinland, das Bauhaus in Weimar, die Juryfreien, Verein Berliner Künstler, Arbeiterkunst-Vereinigungen, der Sturm, die Dresdener Veristen und viele andere mehr. Es wurde Wert darauf gelegt, der Ausstellung einen einheitlichen Charakter zu geben. Eine besondere Abteilung wurde den Konstruktivisten und Architekten eingeräumt. Hier werden Arbeiten gezeigt, die für Rußland von ganz besonderer Bedeutung sind. Arbeitersiedlungen, Guts- und Fabrikanlagen überwiegen. Eine weitere Abteilung umfaßt Dokumente der sozialen Kunst; die Linie geht dabei von Dix und Groß über Zille und Käte Kollwitz bis zu Baluscheck.

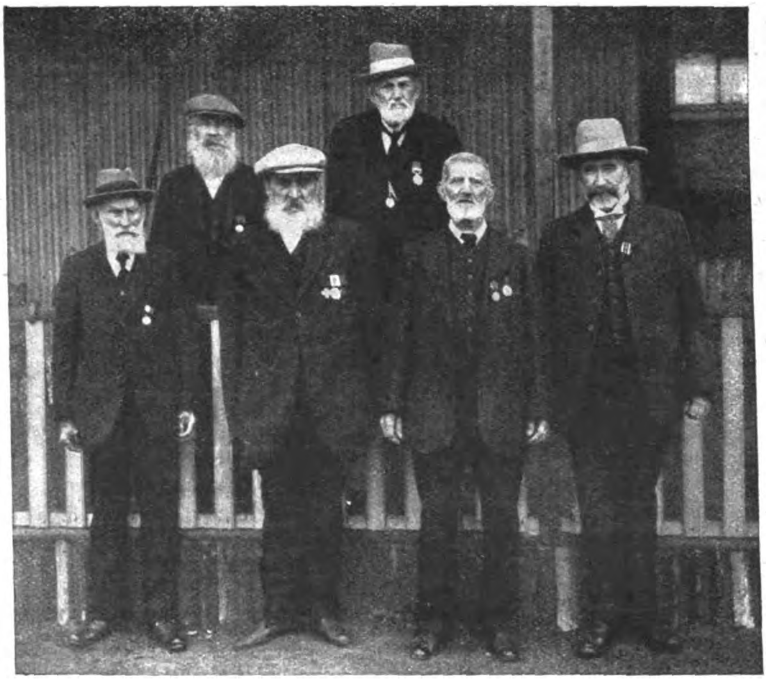
### Raub deutscher Geisteserzeugnisse in Polen.

Der Chauvinismus treibt z. Zt. in Polen gar seltsame Blüten, worüber das „Posener Tageblatt‘ folgendes ausführt: Nicht allein daß die Schulbücher von Unwahrheiten strotzen, wenn es sich um die Deutschen handelt, nein, man druckt auch deutsche Bücher einfach nach, ohne auf ihre deutsche Herkunft irgendwie hinzuweisen. So werden z. B. in den Katalogen Übersetzungen von Bechstein, Hauff, Grimm angeboten, ohne zu verraten, daß es sich hier um deutsche Autoren handelt. Aber bei französischen oder anderen Schriftstellern wird man nie versäumen, ihre Nationalität bekanntzumachen. Fast humoristisch mutet es an, wenn die brave Agnes Günther beim Übertragen ihres bekannten Romans „Die Heilige und ihr Narr“ ins Polnische sich in eine Agnieszka Günther umwandeln lassen muß. Daß Feuilletons einfach übernommen werden und sich der Übersetzer für den Autor ausgibt, nimmt danach kaum mehr wunder. In polnischen Witzblättern werden Karikaturen von Simmel und Trier usw. einfach aus dem Simplizissimus oder anderen Blättern nachgedruckt. Sehr richtig schließt das „Posener Tageblatt“ seinen Artikel mit folgenden Worten: „Ja, man braucht zwar die Kulturwerke der deutschen Literatur, man verheimlicht aber ängstlich ihr Deutschsein. Hier hinein gehört die Affäre des Veit Stoß (der in Polen Wit Stwlos figuriert).

## Koloniales

### Versteigerung deutscher Pflanzungen in Kamerun.

Im November sollen in London eine größere Anzahl von deutschen Pflanzungen zur öffentlichen Versteigerung (ohne Rücksicht auf die Staatszugehörigkeit der Bieter) gelangen, und zwar handelt es sich um umfangreiche Besitzungen, die in dem unter englischem Mandat befindlichen Gebiet von Kamerun liegen, größtenteils Eigentum unserer angesehensten Pflanzungsgesellschaften waren und hauptsächlich mit Kakao, Kautschuk, Kaffee, Ölpalmen, Tabak, Kola, Bananen kultiviert sind. Es kommen etwa 60 Lose in Größe von 200 bis 35 000 Acres (1 Acre = 0,405 Hektar) in Betracht, die sich von Victoria bis zum Kamerunberg erstrecken und die besten Teile des Landes darstellen. Die englische Presse bemüht sich schon jetzt, für die Versteigerung zu werben, indem sie unter anderem auf die „Gefahr“ hinweist, daß die Unternehmungen von den deutschen Firmen zurückgekauft werden könnten. So brachte z. B. die führende englische Finanzzeitung „Financial Times“ auf einer ganzen Seite ihres Hauptteiles unter der Überschrift „Pflanzungswirtschaft in Kamerun. — Verkauf von Eigentum unserer früheren Feinde. — Einzige Gelegenheit für den britischen Kapitalisten“ eingehende durch Abbildungen erläuterte Betrachtungen über die Entwicklung und die Reichtümer Kameruns, wobei sie verschiedentlich das unter deutscher Herrschaft Geschaffene lobend hervorhebt und betont, daß die fraglichen Betriebe auch unter englischer Verwaltung gut gepflegt seien. Besonders interessant erscheint der „A Warning Note“ betitelte Schlußabsatz, der wie folgt lautet:



Die letzten deutschen Kriegsveteranen in East London, Kapkolonie.

Von links nach rechts, oben: F. Klug, geb. 1844 in Pommern, 42. Inf.-Regt.; Chr. Fr. Rau, geb. 1833 in Plauen, der Letzte der Deutschen Legion von 1857. — Unten: J. Simleit, geb. 1845 in Ostpreußen, 5. Inf.-Reg.; F. G. Sandt, geb. 1842 in Ostpreußen, 1. Feld-Art.-Regt.; H. Wingel, geb. 1848, 11. Ulanenregt.; Dr. med. W. Wohlers, geb. 1850 in Hannover, 56. Inf-Regt.

„Mag das deutsche System in seiner mechanischen Anwendung zu starr, zu teutonisch gewesen sein, um ideal genannt werden zu können, und führte es auch die eingesetzten Beamten zu manchen und kostspieligen Fehlschlägen, so wußten jene doch aus ihren Irrtümern Vorteil und Nutzen zu ziehen. Sie verrichteten eine ungeheure Menge wertvoller Arbeit; sie lernten die örtlichen Verhältnisse erfassen, und wenn sie auch nicht ganz ihrer Herr wurden, so gaben sie sich damit zufrieden, sachlich zu arbeiten, in der festen Erwartung, daß der spätere Lohn für alle Tatkraft und Enttäuschungen nicht ausbleiben würde. Die Früchte ihres Wirkens überleben und die Lehren aus ihren Fehlern sind die Kenntnisse ihrer Nachfolger. Die Versteigerung ist eine selten günstige Gelegenheit, aber vermutlich wird sie im offenen Wettbewerb mit den früheren Eigentümern vor sich gehen. Die Pflanzungen stehen zum vorbehaltlosen Verkauf an den höchsten Bieter ohne Rücksicht auf die Nationalität. Es liegt die Möglichkeit vor, daß die deutschen Agenten, die den Wert und die unbegrenzten Aussichten genau kennen, die britischen Interessenten, die über die unermeßlichen Reichtümer und die mannigfachen Naturquellen des Gebietes nur wenig Bescheid wissen, überbieten werden, aber es würde nichts weniger als ein merkantiles Unglück bedeuten, wenn der beste Teil von Kamerun, das Deutschland 1884 in Besitz nahm und 1916 durch den Krieg verlor, im Jahre 1924 durch den Hammerschlag des Auktionators zurückerobert würde.“ Die vorstehenden Ausführungen der „Fin. Times“ sprechen für sich, und wir geben sie absichtlich ohne jeden weiteren Kommentar wieder, da sie in mehr als einer Hinsicht beachtenswert und anregend sind!

### Die Folgen des Kolonialraubes.

Die „Allgemeine Zeitung“ in Windhuk (Deutsch-Südwest) schreibt: Die englische Kolonialzeitung „West Africa“ macht auf die bedrohliche Abnahme der Bevölkerung in Westafrika infolge der verheerenden Seuchen aufmerksam und fordert energische Maßnahmen zur Bekämpfung der tropischen Krankheiten. Die Pocken rafften 25 Prozent der von dieser Krankheit befallenen Eingeborenen dahin. Die Lepra breite sich immer weiter aus. Die Schlafkrankheit dringe in Gegenden, die bisher von dieser verheerenden Krankheit verschont geblieben seien. Die Genickstarre fordere immer zahlreichere Todesopfer. Ursache dieser furchtbaren Durchseuchung Westafrikas und der stetigen Abnahme der Bevölkerung sei der Mangel an geeigneten Tropenärzten, die mit den neuesten Mitteln der Wissenschaft die Seuchen bekämpfen könnten. Für ein Gebiet von 20 000 qkm, das zudem sehr schwer durchdringbar sei, stehe nur ein einziger Arzt durchschnittlich zur Verfügung. Dazu fehle es an Hilfspersonal und an Medikamenten. Englands koloniale Pflicht aber sei, die körperliche und geistige Entwicklung der Eingeborenen zu fördern. Wenn es diese seine Pflicht nicht erfülle, müsse man ihm den Vorwurf machen, daß es sich lediglich mit kolonialem Besitz bereichere, um die Eingeborenen zu seinem persönlichen Vorteil auszubeuten. — Hierzu bemerkt das südwestafrikanische Blatt: Es ist immerhin bemerkenswert, daß nun auch in der englischen Presse die Erkenntnis aufdämmert, daß die Ausschaltung der hochentwickelten deutschen Tropenmedizin, die vor dem Kriege die glänzendsten Erfolge in der Bekämpfung der tropischen Seuchen erzielen konnte und mit „Bayer 205“ aufs neue ihre Unentbehrlichkeit erwiesen hat, den gesundheitlichen Ruin des tropischen Afrikas und das langsame Aussterben der afrikanischen Bevölkerung bedeutet.

### „Fortschrittliche“ Entwicklung in Deutsch-Ostafrika.

Die „Times“ berichten unter der Überschrift „Fortschritt in Tanganjika“ über die Aufstellung des Etats für das nächste Jahr (1924/25). Die Einnahmen sind um 67 670 Pfund auf 1 324 770 Pfund gestiegen, die erwarteten Ausgaben um 90 394 Pfund auf 1 952 280 Pfund gefallen. Das Blatt stellt sodann mit Genugtuung fest, daß die für das Gesundheitswesen angesetzte Summe 20 000 Pfund auf 119 249 Pfund erhöht wurde, eine Summe, die für eine Einwohnerschaft von 4 Millionen natürlich noch viel zu gering ist. Der für das Erziehungswesen ausgesetzte Betrag, der um 7000 Pfund auf 18 851 Pfund erhöht wurde, wird selbst von den „Times“ als „lächerlich“ gering im Verhältnis zu den Bedürfnissen der Bevölkerung bezeichnet. Die Mittellandbahn zeigt wieder ein Defizit von 130 000 Pfund. Wie es in Wirklichkeit aussieht, ersicht man aus einem Bericht von Sir Alfred Sharpe, einem der bekanntesten und ältesten Afrikaner, der den Süden des Schutzgebietes besuchte. Er schreibt von seinem ersten Betreten des Bezirks Songea: „Es war, als wäre man um dreißig Jahre zurückversetzt worden. Die Straßen, die am Ende des Krieges hier bestanden, hatte man verschwinden lassen. Für eine Strecke, die man damals (während der deutschen Schutzherrschaft) in sechs Stunden mit dem Auto zurücklegen konnte, braucht man heute sechs Tage angestrengten Marsches.“ . . .

## Aus der Frauenwelt

### Eine Base der Herzogin von York.

Die Schwiegertochter des Königs von England, die Herzogin von York, hat seit einigen Tagen eine neue Base. Der Gerichtshof von Edinburg hat die Forderung einer jungen Schottin, Miß Constance Marie Bowes-Lyons, einer Angestellten eines Geschäftes in Aberdeen, auf Anerkennung der Vaterschaft für berechtigt erklärt. Die Mutter des jungen Mädchens, Miß Mary Smeaton, hatte im Jahre 1904 in Edinburg die Bekanntschaft Herbert Ernest Bowes-Lyons gemacht, der ein Neffe des Earl of Strathmore und Onkel der Herzogin von York ist. Er war damals Offizier der schwarzen Garde. Die beiden jungen Leute liebten sich und lebten bald als Ehegatten. Im Dezember desselben Jahres wurde Constance Marie geboren und einer Familie in Aberdeen zur Pflege anvertraut, wo sie in bescheidenen Verhältnissen aufwuchs. Ihre Eltern hatten zweimal die Ehe geschlossen; das erstemal auf schottische Art, durch einfache Erklärung, ohne Standesbeamten oder Priester; das zweitemal, im folgenden Jahre in London, offiziell. Die Geburt des Kindes fiel zwischen diese beiden Eheschließungen. Die Mutter ist im Jahre 1914 verstorben. Der Vater, der noch am Leben ist, hatte keinen Vertreter zur Gerichtsverhandlung geschickt, und da die vorgelegten Papiere der jungen Dame vollkommen in Ordnung waren, wurde der Anspruch rechtskräftig anerkannt.

### Frauen als Prediger in Dänemark.

Im dänischen Rigsdag wurde vom Regierungschef ein Gesetzentwurf eingebracht, wonach Frauen in der dänischen Kirche das Predigtamt versehen können.

### Türkinnen auf der Bühne.

Eine Verordnung der türkischen Regierung erlaubt den türkischen Frauen nunmehr, auf der Bühne aufzutreten. Das Konservatorium für Musik und dramatische Kunst in Konstantinopel hat jetzt ein Programm veröffentlicht, in welchem die Kurse für Frauen verzeichnet sind. Es haben bereits zahlreiche Einschreibungen stattgefunden.

### Frauen in Eisenkäfigen.

Die Parteien in französischen Ehescheidungsprozessen werden seit dem 1. Oktober in Warteräumen untergebracht, die mit festen eisernen Türen verschlossen sind und Käfigen gleichen, in denen die Prozeßparteien bis zum Namensruf zu warten haben. Bisher dienten diesem Zwecke einfache, getrennte Warteräume für Frauen und Männer; es ergaben sich dabei aber so häßliche, die Würde des Gerichts verletzende Zwischenfälle, daß man eine Änderung treffen mußte. Zwischen Gatten und Gattinnen kam es alle Augenblicke zu heftigen Zusammenstößen, so daß man sich genötigt gesehen hat, den Männern vor ihren angriffslustigen Frauen Schutz zu gewähren. Es gehörte zur Tagesordnung, daß die wartenden Frauen einen Ausfall aus ihrem Warteraum machten und in den der Männer eindrangen, um über den Gatten herzufallen, wobei es häufig genug zu ernsten Verletzungen der auf den Namenruf harrenden Männer kam. Gerechterweise darf allerdings nicht unerwähnt bleiben, daß es auch nicht an Fällen fehlte, in denen die wütenden Gatten in den Warteraum der Frauen eindrangen, in dem es dann zur Freude der zuhörenden Damen zwischen den streitenden Parteien zu heftigen Auseinandersetzungen recht intimer Art kam.

### Um die Lizenz der weiblichen Jockeis.

In England ist von neuem der Kampf um die Lizenz für weibliche Jockeis entbrannt, nachdem schon vor einigen Jahren diese Lizenz von den Sportklubs abgelehnt worden war. Diesmal aber werden die weiblichen Jockeis sich nicht abhalten lassen, bei den kommenden Schlußrennen in Newmarket zu starten, selbst auf die Gefahr hin, daß ihren männlichen Kollegen, die dabei mitstarten wollen, die Lizenz entzogen wird. Die Sportpresse setzt sich im übrigen sehr für die weiblichen Jockeis ein, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß diesmal sogar die Rennbehörden mit sich reden lassen werden. Bei den ersten „gemischten“ Jockeirennen in Newmarket am 15. Oktober sollen drei weibliche Jockeis gestartet sein.

### Eine 34jährige Großmutter

ist Frau Clara Hank in Cincinnati. Sie wird mit ihren sieben Kindern und ihrem Enkelkind in amerikanischen Blättern abgebildet. Ihre Tochter, von der der kleine Enkel der jugendlichen Großmutter stammt, Frau Anna Miller, ist 18 Jahre alt.

## Erziehung u. Unterricht

### Einweihung der Optikerschule in Jena.

Die Einweihung der staatlichen Optikerschule zu Jena fand am 20. Oktober im großen Saale des neuen Schulgebäudes, das aus den Mitteln der Carl-Zeiß-Stiftung errichtet wurde, in feierlicher Weise statt. Der Ministerpräsident dankte im Namen der Regierung denjenigen Herren der Carl-Zeiß-Stiftung, die sich in erster Linie um das Zustandekommen verdient gemacht haben. Der Direktor der Schule gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Schule und wies darauf hin, daß vom 1. April 1925 ab der Lehrplan zu einem zweijährigen Kursus umgestaltet werde. Verschiedene Vertreter auswärtiger Behörden und Verbände überbrachten Glückwünsche und sprachen die Hoffnung aus, daß die Neugestaltung der Schule noch weiter dazu beitragen möge, den glänzenden Ruf, dessen sie sich im In- und Auslande erfreut, zum Segen Deutschlands zu heben.

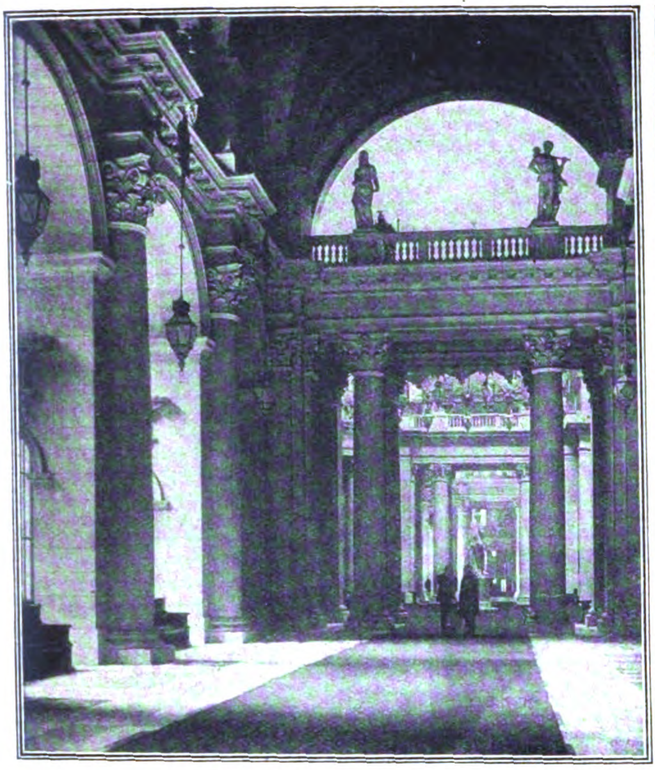
## Vom Leben in der Heimat

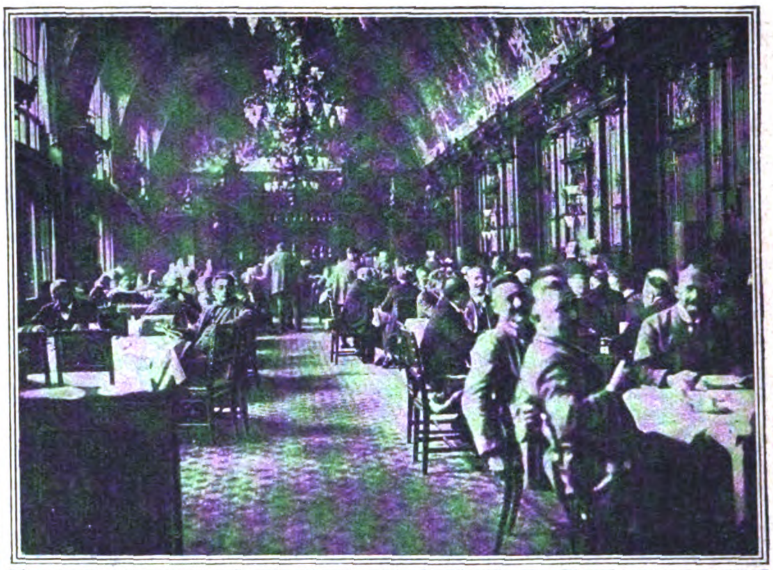
### Der aufgelöste Reichstag.

Der Reichstag ist wieder einmal der Auflösung anheimgefallen. Es ging nicht mehr anders. Den meisten Abgeordneten kam die Auflösung freilich gänzlich unerwartet. Sie waren der Auffassung, daß die Regierung eine ausreichende Mehrheit hinter sich habe, um ihr Programm durchführen zu können. Der Reichskanzler und die Minister dachten anders. Die mit den Rechtsparteien gepflogenen Verhandlungen zur Hereinnahme einiger rechtsgerichteter Minister, um die zu schmale parlamentarische Grundlage des Kabinetts zu verbreitern, verliefen ergebnislos. Die Bildung einer Volksgemeinschaft, wie sie der Reichskanzler auffaßte, mißlang. Ohne den Zusammentritt des Reichstages abzuwarten, entschloß er sich deshalb, dem Reichspräsidenten die Auflösung vorzuschlagen, der sie antragsgemäß verfügte. Es war kein erfreuliches Bild, das dieser verflossene Reichstag geboten hatte. Immer deutlicher kam es zum Ausdruck, daß die Abgeordneten nicht mehr Vertreter des Volkes, sondern nur Parteibonzen waren. „Ich kenne keine deutsche Nation mehr, ich kenne nur noch meine Partei“, konnte man, einen bekannten Ausspruch variierend, manchem Reichstagsabgeordneten als Grundsatz seines politischen Handelns nachweisen. Der Parlamentarismus ist zu einem Geschäft geworden, in dem die Parteiinteressen himmelhoch über den Interessen der Gesamtheit stehen. Es ist für den einzelnen mitunter sogar ein sehr gutes, lukratives Geschäft. Erstens gibt es Diäten in der Höhe eines auskömmlichen Gehalts, nebenbei fällt für viele noch allerhand ab durch bezahlte literarische Betätigung in der Parteipresse, und in der Ferne winkt der Ministersessel, den so mancher im stillen erstrebt.

Noch nie haben wir einen solchen Verbrauch an Ministern gehabt, wie seit der Einführung des parlamentarischen Systems, wo jeder sich als „Führer des Volkes“ und „zukünftiger Minister“ fühlt und seine Zeit kaum erwarten kann. Nicht Fähigkeiten qualifizieren heute für diese höchsten Verwaltungsposten, sondern Auszeichnung als Parlamentarier im Parteileben durch Reden, Reden, Reden, beileibe nicht durch Taten. Für den begnadeten Redner, andere kommen natürlich nicht in Betracht, ist das im übrigen keine anstrengende Arbeit. Schließlich hat er ja auch nicht dauernd zu reden, denn die anderen wollen auch mal heran, und so bleibt ihm reichlich Zeit zum Aufenthalt in dem behaglichen Lesezimmer und den Restaurationsräumen, wo es an nichts fehlt. Für die Behaglichkeit der Abgeordneten ist ja in ausgiebiger Weise in dem weitläufigen und vornehm ausgestatteten Gebäude gesorgt. Selbst an Ruhegelegenheiten fehlt es nicht.

Für eine ganze Anzahl Abgeordneter hat die Auflösung des Reichstages höchst unangenehme Folgen gehabt. An der an anderer Stelle besprochenen Paßfälschungszentrale, die aus-



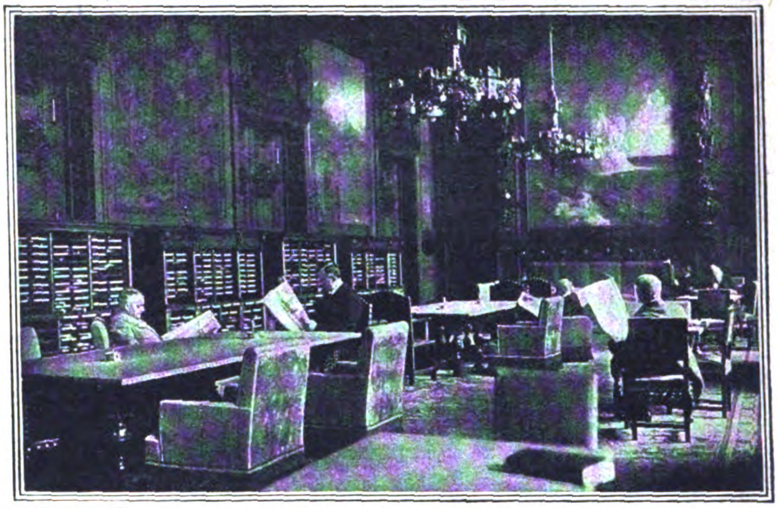


## Bilder aus dem deutschen Reichstag

Oben:
Die Wandelhalle mit dem Standbild Kaiser Wilhelm I.

*

Unten:
Das Schreibzimmer der Reichstagsabgeordneten.



Das Lesezimmer der Reichstagsabgeordneten.

*

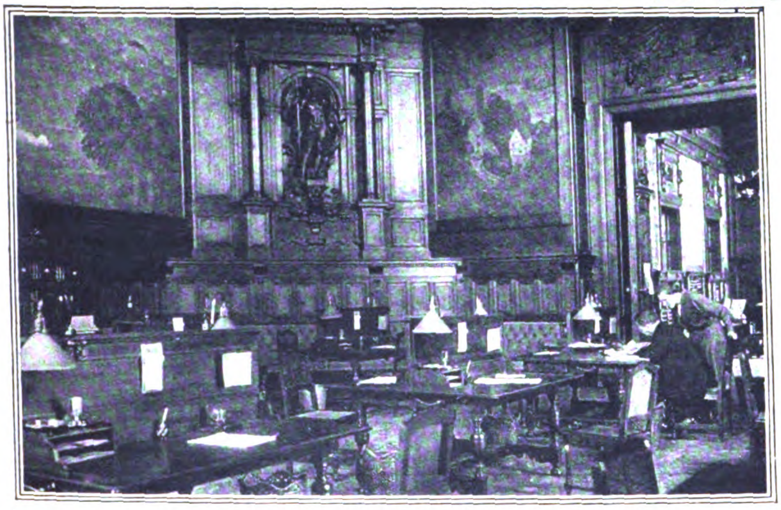
Oben:
Die Speiseräume.

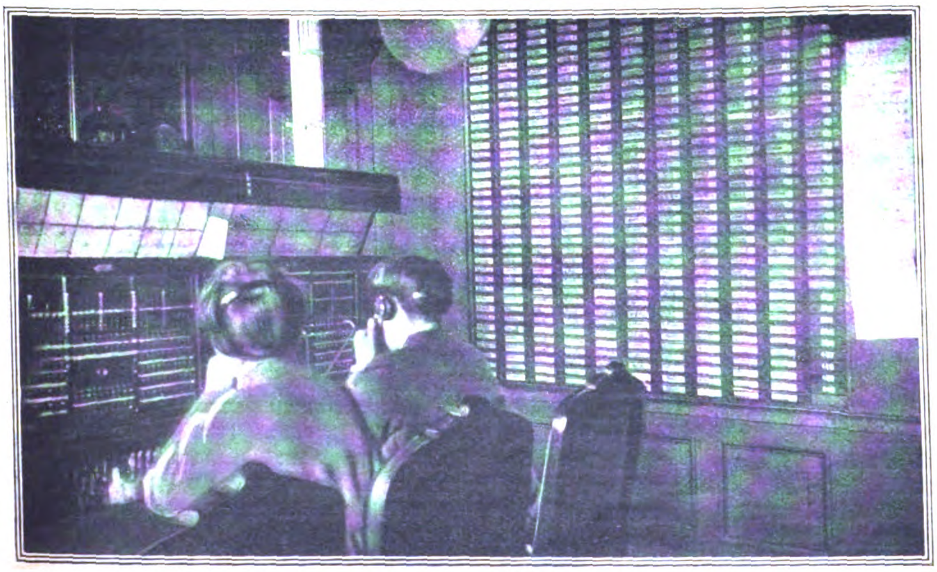
*

Unten links:
Die Telephon-Zentrale im Reichstagsgebäude. Rechts die Anwesenheitstabelle. Wenn ein Abgeordneter die Kleiderablage des Hauses betritt, wird von dieser ein Hebel eingeschaltet, worauf automatisch der Name des Betreffenden beleuchtet wird, bis er das Haus wieder verläßt.

*

Der Reichswahlleiter Geh. Rat Wagemann,
Präsident des Statistischen Reichsamts.





schließlich für die kommunistische Partei arbeitete, sind die meisten kommunistischen Reichstagsmitglieder beteiligt. Diese hatten nun infolge der Reichstagsauflösung plötzlich ihre Unverletzlichkeit verloren, und prompt mit der Botschaft des Reichspräsidenten ergingen gegen sie Haftbefehle. Wenn sich auch die meisten noch rasch in Sicherheit brachten, wahrscheinlich sind sie über die Landesgrenzen geflohen, so ist es doch gelungen, einiger von ihnen habhaft zu werden. Dadurch wird wenigstens diese Führergruppe im jetzt heftig entbrannten Wahlkampf unschädlich gemacht. Das wäre sicher kein Nachteil für den im Dezember neu zu schaffenden Reichstag. Wie dieser neue Reichstag aussehen wird, darüber soll man nicht prophezeien. Man kann nur wünschen, daß von dem Epigonentum recht viel hinweggeschwemmt wird und an seine Stelle Männer treten, würdig der alten Vorbilder, die das schöne Haus einst eingeweiht haben. Dr. Pf.

## Geſundheitspflege

### Englands Ärzteüberfluß.

Die Zahl der Ärzte in England hat sich in den letzten 50 Jahren sehr viel stärker vermehrt als die Zahl der Einwohner; sie stieg nach einem Bericht der „Klinischen Wochenschrift“ von 1876—1923 von 22 713 auf 48 140, die Zahl der Einwohner von 1881—1921 von $36^{1}/_{4}$ Millionen auf $47^{1}/_{4}$ Millionen. Danach ist die Einwohnerzahl auf 136 Prozent, die der Ärzte aber auf 213 Prozent gestiegen. Das wirft ein eigentümliches Licht auf den Mangel an Ärzten, der in den englischen Kolonien und besonders in den jetzt unter englischer Mandatsverwaltung stehenden ehemals deutschen Kolonien herrscht. Diesem Ärztemangel ist es zuzuschreiben, daß sich in Ostafrika die verschiedensten Seuchen, insbesondere die furchtbare Schlafkrankheit, in erschreckender Weise ausbreiten und die eingeborene Bevölkerung bereits bis zum Aussterben bedrohen, daß auf Samoa ein großer Teil der Bevölkerung der Grippe erlag und in Indien dauernd Cholera und Pest herrschen. Warum gehen diese in England überzähligen Ärzte nicht nach den Kolonien, wo sie ein reiches Betätigungsfeld finden, darf man wohl fragen! Aber der Grund wird wohl der sein, daß ihre „Wissenschaft“, im Gegenteil zu den deutschen Ärzten, versagt!

### Die Erblichkeit des Krebses.

Die vielbehandelte Frage nach der Erblichkeit des Krebses, deren Offenbleiben schon manchem Angehörigen der an Krebs Verstorbenen beunruhigt hat, findet jetzt in der „Münchener medizinischen Wochenschrift“ eine neue Antwort. Nach Untersuchungsergebnissen, die H. Wachtel-Krakau darin veröffentlicht, nach Angaben intelligenter Menschen über ihre Vorfahren soll in dem großen Komplex von Erkrankungsformen, die man mit dem Sammelnamen Krebs bezeichnet, eine Gruppe erblich sein, während die andere Gruppe erst nach der Geburt erworben wird. Wachtel unterscheidet dementsprechend erbliche und erworbene bösartige Neubildungen. Die Vererbung der erblichen erfolgt auf Grund der Mendelschen Gesetze, wobei die Erblichkeit aber nicht zu dominieren braucht. Die Erkenntnis, daß danach die Möglichkeit einer Vererbung des Krebses besteht, gibt einen Hinweis für die Vorbeugung; jedenfalls erscheint nötig, dem Publikum die Möglichkeit der Krebsvererbung vorzustellen.

### Ist die Verpflanzung von Augen möglich?

Ein an der Universität von Chicago lehrender Mediziner, namens Theodor Kopanyi, hat mit der Transplantation von Augen bei Tieren Experimente gemacht und behauptet, günstige Erfolge erzielt zu haben. Nach seiner Ansicht ist es möglich, die gleiche Operation beim Menschen auszuführen. Dr. Kopanyi, der die gleiche Frage schon in Wien studiert hatte, erklärt, daß nach vier bis acht Wochen die Einheilung des Auges vollzogen ist und daß dann das betreffende Lebewesen mit dem neuen Auge sehen kann.

## Sport

### Deutscher Fußballsieg in Paris.

Der erste Fußballkampf zwischen einer deutschen und französischen Mannschaft im Buffalo-Stadion fand am 13. Oktober statt. Die Mannschaft des Dresdener Sportvereins von 1910 und die französische Mannschaft der Fédération sportive du Travail kämpften miteinander. Das Spiel endete mit einem Siege der deutschen Arbeiter. Die Deutschen erzielten drei Tore, die Franzosen keins. Nach der ersten Halbzeit stand das Spiel 2:0 für Deutschland. Eine nach Tausenden zählende begeisterte Zuschauermenge hielt die Tribünen und Stehplätze besetzt. Kurz vor drei Uhr betrat die deutsche Mannschaft in schwarzen Trikots und roten Hosen und darauf die französische Mannschaft in blauen Trikots und weißen Hosen das Feld. Es folgte die bei feierlichen Gelegenheiten in Frankreich übliche Umarmung, Blumen wurden ausgetauscht. Das Publikum brach in einen endlosen Beifallssturm über „diesen ersten Akt sportlicher Wiederannäherung“ aus.

### Zweiter deutscher Fußballsieg in Paris.

Vor mehreren tausend Zuschauern standen sich am 19. Oktober zum zweiten Male nach dem Kriege eine Berliner und eine Pariser Vereins-Fußballmannschaft gegenüber. Die Berliner Tennis-Borussia wurde mit großer Begeisterung empfangen. Bereits in der sechsten Minute konnte Theiß für Tennis-Borussia das erste Tor erzielen. Die französische Hintermannschaft mußte stark arbeiten, um sich der systemvollen Angriffe der Gäste zu erwehren. Erst kurz vor Halbzeit gelang es den Franzosen, sich freizumachen. Durch ungekünsteltes, eifriges Spiel hielten die Franzosen bis zur Pause das Spiel offen. Mit 2 : 2 wurden die Seiten gewechselt. Für die zweite Spielhälfte hatte der Club Français für den rechten Läufer und den halbrechten Stürmer neue Spieler eingestellt. Dann klappte es bei den Parisern besser. Aber die Berliner Hintermannschaft entledigte sich ihrer Aufgabe mit Ruhe ausgezeichnet. In der Spielweise waren die Franzosen den Berlinern im Zusammenhang unterlegen, suchten das aber durch die größere Schnelligkeit auszugleichen. Das durchweg faire Spiel gab dem englischen Schiedsrichter Johnson wenig Gelegenheit einzuschreiten. Im Anschluß an das Spiel gab der Club Français den deutschen Gästen ein Bankett, zu dem von der französischen Regierung der Kabinettschef des Kriegsministeriums, Delarbre, delegiert war, der bei diesem Anlaß eine Rede im Sinne der Völkerversöhnung hielt.

### Deutscher Sieg über die französischen Arbeiter-Fußballspieler.

Ein sportlich belangloses, dafür aber politisch um so höher zu bewertendes Fußballspiel führte den Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts“ in Leipzig-Eutritzsch auf seinem Platz mit der Mannschaft der Pariser „Fédération sportive du Travail“ zusammen. Die Gäste mußten sich den Einheimischen mit 3 : 1 (1 : 1) beugen, doch wurden sie für ihre Niederlage durch die Herzlichkeit, mit der sie von dem deutschen Arbeiterpublikum aufgenommen wurden, reichlich entschädigt.

### Neuer deutscher Luftsieg.

Der deutsche Segelflieger Martens hat in Asiago einen neuen Weltrekord im Gleitflug aufgestellt. Er legte eine Strecke von über 20 Kilometer in glattem Flug zurück. Die größte Entfernung, die bisher mit einem motorlosen Flugzeug erreicht werden konnte, betrug 18,9 Kilometer. Diese Leistung vollbrachte der Darmstädter Botsch am 29. September vorigen Jahres. Er überflog mit dem „Consul“ von der Wasserkuppe aus das ganze Rhönmassiv und landete nach mehr als einstündiger Flugdauer freiwillig bei dem Bahnhof Kerzell.

### Boxen in Bildern.

Die hohe Schule des Mutes, der Selbstbeherrschung, der Gewandtheit und der Kraft ist im Boxsport vereinigt zu finden. Der Boxsport kommt in letzter Zeit immer mehr in Aufnahme, so daß ein richtiges Lehrmittel hierzu dringendes Bedürfnis geworden ist. Da kommt der Sportverlag Dieck & Co., Stuttgart, gerade recht mit seinem neuesten Bilderlehralbum Boxen in Bildern und Merkworten, das einen Spezialfachmann auf diesem Gebiet, den Sportlehrer Fr. Henze, zum Verfasser hat. In 60 Momentaufnahmen, die alles zeigen, mit treffenden Merkworten, entrollt sich jedem Freund und Kenner des Boxsports ein Überblick über Wesen und sportgemäße Ausübung dieses jetzt überall so beliebten Sports. Es sei besonders bemerkt, daß diese Lehrbilder nicht nur für den ausübenden Sportmann, sondern auch für jeden Boxfreund wichtig und interessant sind. Denn gerade der Nichtboxer lernt durch diese trefflichen Bilder die Boxkämpfe und alle darin vorkommenden Stöße und Tricks in ihren verschiedenen Stadien verstehen. So hat er erst richtigen Genuß an den Vorführungen! Diese vier Leporellos kann man bequem an die Wand heften. So aufgemacht, leisten sie beim Training, bei Angriff und Verteidigung, im Distanz- wie im Nahkampf hervorragende Dienste. Jede feinste Bewegung der Kämpfer ist in diesen Aufnahmen festgehalten

### Der Affe als Automobilräuber.

In der Umgegend von Cardiff hatte ein Automobilfahrer einen gefährlichen Kampf mit einem Affen zu bestehen. Der Affe, der einem Tiertransport in Cardiff entsprungen war, turnte auf den Telegraphenstangen, als ein Geschäftsmann aus Cardiff mit einem Auto vorüberkam. Der Affe sprang mit einem Satz in das Auto und versuchte, den Fahrer aus dem Automobil zu werfen. In dem sich entspinnenden Kampf verlor der Fahrer die Gewalt über das Steuer. Das Auto rannte an die Bordschwelle der Straße, wobei dasselbe ernstlich beschädigt wurde. Die Kämpfenden wurden beide auf die Straße geschleudert, und der Affe, anscheinend um sich der herbeieilender Polizei zu entziehen, entfloh in großen Sprüngen über die Felder. Der Fahrer des Autos mußte nach Cardiff ins Krankenhaus gebracht werden.

## Film-Rundschau

# Der deutsche Film als Wirtschafts- und Kulturfaktor

Von Curt Wesse

Wer heute als unbefangener Zuschauer in einem Lichtspieltheater vor der Leinwand sitzt und vor seinen Augen einen Film abrollen sieht, wird sich kaum einen Begriff von der Fülle jener Kräfte machen können, die zusammenwirken müssen, damit das Leben auf der Leinwand entsteht. Aus den verschiedensten Gebieten unseres Kultur- und Wirtschaftslebens müssen Arbeitsleistungen zusammengefügt werden, um die Einheit entstehen zu lassen, die man „Film" nennt. Der Film ist in gleichem Maße ein Ergebnis künstlerischer, handwerklicher, kaufmännischer und industrieller Bemühungen. Zu seinem Entstehen ist eine gleichzeitige Anspannung der Energien dieser so grundverschiedenen Lebens- und Arbeitsgebiete notwendig. Diese so grundverschiedenen Ursprungsgebiete des Films haben ihm außerordentliches Mißtrauen und Anfeindungen aus allen Lagern eingetragen. Dem ernsthaften Kaufmann schien es überaus gewagt, mit einem Produkt zu handeln, welches auf einer so unmateriellen Basis beruht, wie der Film. Der Industrielle, der als Fabrikant sein gewichtiges Geld in die Herstellung stecken sollte, sah mit großem Mißtrauen auf die Herstellung einer Ware, die in den Köpfen von Künstlern, Schauspielern und Regisseuren ihre Entstehung fand. Die Künstler wollten sich zunächst durchaus nicht für die Darstellung von einem Spiel gewinnen lassen, das nur durch einen photographischen Apparat aufgenommen werden sollte und bei dem es keine Möglichkeit gibt, in der seit Jahrhunderten gewohnten Art unmittelbar den Konnex mit den Zuschauern herzustellen und auf deren Seele zu wirken. Überdies waren die Stoffe, die sie verkörpern sollten, so verschieden von dem, was sie auf der Bühne darzustellen gewohnt waren, und die krasse Verbindung mit dem Fabrikmäßigen der Herstellung war so deutlich, daß auch sie in dem Film kaum eine Möglichkeit sahen, ihre eigene Fähigkeit restlos zu gestalten. Zuletzt standen Literatur und Kritik dieser neuen Darstellungsart besonders skeptisch gegenüber. Wie könnte jemals, so meinten sie, wirkliche Kunst, wirkliche Kulturleistung erstehen bei einer Darbietung, die so ungeheuer mit Geschäft und Fabrikation verknüpft ist wie der Film. Die ungeheure Lebenskraft, welche im lebenden Bild steckt, hat im Laufe der wenigen Jahrzehnte seines Bestehens in Deutschland unüberwindlich gegen diese Motive Sturm gelaufen. Diese Daseinskraft des Films hat, von keinerlei Tradition beschwert, in einer Unzahl von Produktionen den Stoff für das Für und Wider gegeben; und trotz aller Fehlgriffe und aller unzulänglichen Resultate hat sich in diesen letzten drei Jahrzehnten der Film einen immer größeren Anteil an dem deutschen Kultur- und Wirtschaftsleben gesichert.

Voran ging die unermüdliche Arbeit an der Herstellung der eigentlichen materiellen Grundlage des Films, nämlich des lichtempfindlichen Zelluloidbandes, auf dem die Arbeit des Aufnahme-Operateurs festgehalten wird. Die Abhängigkeit vom ausländischen Rohfilmmaterial hörte bald auf, und einige große Werke, die seit jeher der deutschen Photographie das Rohmaterial lieferten, brachten ihre Filmprodukte auf die Höhe, die uns unabhängig vom Auslande machte. So wurde ein Material geschaffen, mit dem man technisch jede Bewegung restlos festhalten konnte und jeden Beleuchtungszustand wiederzugeben in der Lage war.

Die Stoffe, welche nunmehr die Produktions-Gesellschaften zur Filmbearbeitung übernahmen, waren zunächst formal einer starken Beschränkung unterworfen, da man in den Anfangszeiten selbst größere Filme nicht länger als einige 100 m lang herstellen konnte. Da es auf der Hand lag, daß diese neue Erfindung eine einzig dastehende Massenverbreitung erreichen konnte, ging man mit der Auswahl der darzustellenden Stoffe von einer etwas allzu primitiven Vorstellung der Massenseele aus. Die Verfilmung von sensationellen Kolportagestoffen erschien das Gegebene. So bedauerlich wie diese Tatsache ist, so ist doch andererseits zu verstehen, daß der Fabrikant, der die ganz beträchtlichen Kosten, die zur Herstellung eines Films notwendig sind, hergeben soll, möglichst sicher gehen wollte. Es ist zu verstehen, daß er nur solche Stoffe zu verfilmen geneigt war, von denen er sich sagen konnte, daß sie jedermann verständlich seien und daß sie die Neugierde von jedermann wecken würden. Heute wissen wir allerdings, daß jene Stoffauswahl, die in den Anfangszeiten des Films, im Auslande vielleicht noch mehr als in Deutschland, das Ansehen der Filmkunst belastete, viel mehr die Psychologie des Fabrikanten als die Psychologie des Publikums charakterisierte.

Mit der Entwicklung der Filmindustrie zeigte sich sehr bald eine Entwicklung des künstlerischen und kulturellen Niveaus in der Auswahl der Stoffe, die durch den Film dargestellt wurden. Wenn man zunächst auch nicht mit besonderer Skepsis die zu verfilmenden Stoffe daraufhin ansah, ob sie im eigentlichen Sinne Filmstoffe sind, so nahm man aus dem ungeheuren Schatz der Weltliteratur Stoff auf Stoff hervor, um ihn aufs neue auf der Leinwand entstehen zu lassen. Die geschichtlichen Begebenheiten bis weit hinaus über die Geschehnisse der Bibel wurden auf neue erschlossen, und was man aus dem Gebiet der Literatur entnahm, das reicht etwa vom ältesten Heldenepos der Griechen und Germanen bis zur Wiedergabe des im Brennpunkt des Tages stehenden Romanes aus der Gegenwart.

Inzwischen haben weitsichtige Köpfe in Deutschland herausgefunden, daß die Aufgaben des künstlerischen Filmes durchaus nicht damit erschöpft sind, die Motive der anderen Künste aufs neue zu beleben, sondern es wurde allmählich immer deutlicher, daß aus dem eigentlichen Material des Filmes sich Möglichkeiten für die Gestaltung seelischer Ereignisse ergaben, die zunächst noch kaum in ihren äußeren Umrissen sichtbar sind und die es ermöglichen werden, den Film zu einer eigenen, von keiner anderen abhängigen Kunst zu machen. Bis heute ist der Film in seiner reproduzierenden Art noch viel zu stark an die erzählenden Künste und an die sich in Rede und Gegenrede vorwärts bewegende Form des Dramas gebunden. Die Folge hiervon war, daß man alles, was sich nicht mit den Mitteln des Filmes ausdrücken ließ, als Zitate oder, wie der Fachausdruck lautet, als „Titel" in die Filmhandlung einschob. Je unvollkommener ein Film ist, desto mehr wird er wesentliche Teile durch jene Hilfsmittel des Titels ausdrücken. Der vollkommene Film wird dagegen danach streben, jedes Wort zu vermeiden und alles, was er übermitteln will, durch das bewegte Bild auszudrücken. Es dürfte für die internationale Bewertung des Films nicht ohne Interesse sein, daß die wesentlichen Versuche auf diesem Gebiet durch deutsche Filmleute unternommen wurden. Während so der Film als kulturelles Problem seine Vertiefung erfuhr, gewann die Industrie als Wirtschaftsfaktor eine immer größere Bedeutung innerhalb der gesamten Wirtschaft. Während man im Jahre 1911 in Deutschland im ganzen elf Filmfabriken zählte, weist die Statistik im Jahre 1922 bereits nicht weniger als 360 Filmfabrikanten auf. Die gleiche schnelle Entwicklung nahmen das Filmtheater und die Organisationen, welche diese Theater in einem Verleihsystem mit Filmprogrammen versehen. Die Zahl der Filmverleiher hob sich von 66 im Jahre 1911 bis auf 380 im Jahre 1922.

Die Arbeitsgebiete des Filmes haben seitdem eine dauernde Erweiterung gefunden. Aus dem ursprünglichen Unterhaltungsmittel wurde bald ein für Wissenschaft, Erziehung und Volksaufklärung unentbehrliches Hilfsmittel. Es entstand der sogenannte Kulturfilm, jener Film, der sich in einem Maße um die Hebung der allgemeinen Kultur bemühte, wie es seit Erfindung der Buchdruckerkunst überhaupt nie wieder ein technisches Mittel geschehen ließ. Heute hat sich der Kulturfilm in allen Gebieten der Wissenschaften als unentbehrlich erwiesen, seine pädagogische Bedeutung steht ganz außer Frage. Auch hier ist Deutschland in hervorragendem Maße führend vorangegangen, und wenn wir heute Filme besitzen, die uns in gleicher Anschaulichkeit die Besteigung weltentlegener Gipfel wie die Sezierung allerkleinster Lebewesen festhält, so dürfte es nicht zu gering sein, wenn gesagt wird, daß der Film beginnt, unseren Erdball nach allen Richtungen seines tausendfältigen Lebens zu umspannen.

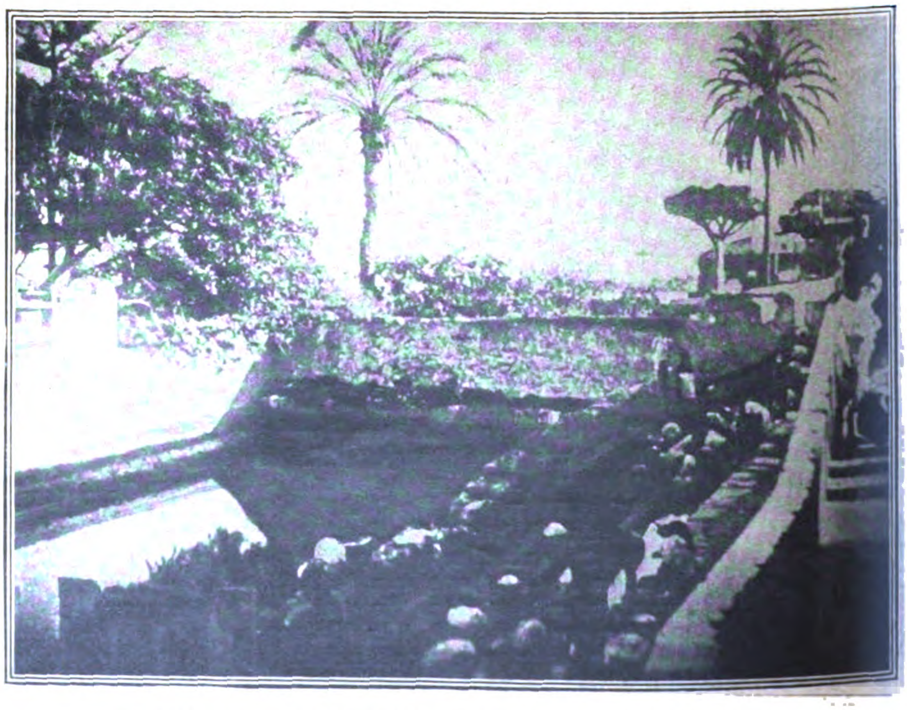
# Mit dem Lloyd nach Südamerika

Im Speisesaal I. Klasse auf dem Dampfer „Columbus“.

Eingeborenen-Wohnstätte in Brasilien.

## Die neuesten Filme des Norddeutschen Lloyd.

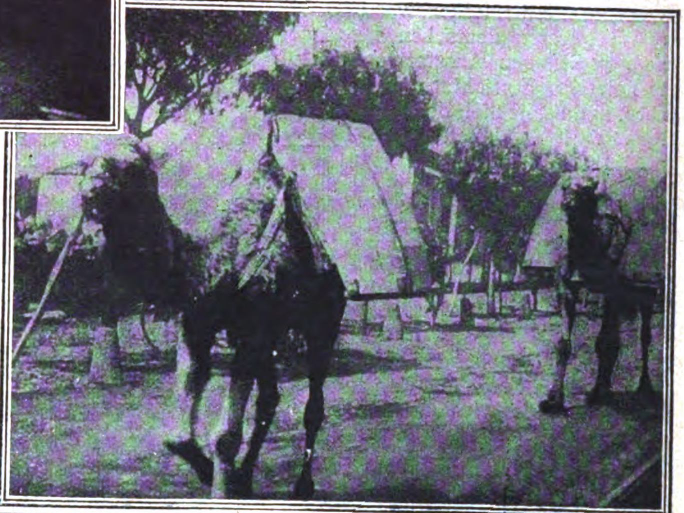
Immer weiter dehnt sich das Anwendungsgebiet des Filmes aus, und aus einer anfänglichen Spielerei ist in ihm im Verlaufe weniger Jahrzehnte ein Kultur- und Werbefaktor allerersten Ranges geworden. Dies ist natürlich nur möglich geworden durch die vollständige Wandlung, die der Film seit seiner Erfindung in jeder Beziehung durchgemacht hat. Seine Grundlage ist der Filmstreifen, der in der Lichtempfindlichkeit bis an die Grenze des Möglichen gehen muß, um bei der überaus kurzen Belichtungszeit denkbar scharfe Aufnahmen zu gewährleisten. Selbstverständlich mußten auch das Aufnahme- und das Herstellungs-, vor allem das Kopierverfahren sowie die Aufnahme- und Vorführungsapparate zahlreiche Verbesserungen erfahren, bevor sie den heutigen Grad der Vollkommenheit erreichen konnten. Eine wesentliche Bereicherung und eine gewaltige Erweiterung seiner Verwendungsmöglichkeit erfuhr der Film durch die Erfindung des zeichnerischen Trickfilmes, wodurch erst die Möglichkeit gegeben wurde, nicht nur sichtbare Bewegungen lebender Wesen oder arbeitender Maschinen darzustellen, sondern auch solche fortschreitenden Vorgänge, wie z. B. das Zusammenarbeiten der Innenteile von Maschinen, die Arbeitsweise von Apparaten aller Art, in naturgetreuer Wiedergabe dem Beschauer vor Augen zu führen und verständlich zu machen. Jetzt erst wurde es möglich, dem Film eine höhere Bedeutung beizumessen, ihn gewissermaßen auf wissenschaftliche Grundlage zu stellen. So vollzog der Film allmählich seine Verwandlung von einem einfachen Unterhaltungsgegenstande zu einem Anschauungs- und Lehrmittel von höchster Bedeutung, das in zweckentsprechender Aufmachung auch ein vorzügliches Werbemittel darstellt. So ist es ihm denn auch in rastloser Weiterentwicklung gelungen, sich nach und nach das unendliche Gebiet der Länder- und Völkerkunde zu erschließen. Nur mit ihm ist es möglich, das Leben und Treiben in der Natur mit all seinem Kommen und Gehen, seinem Regen und Weben im Bilde festzuhalten und naturgetreu dem Beschauer widerzuspiegeln. So ist der Film im Laufe der Zeit zu einem völkerverbindenden Bande geworden, durch das, viel besser als durch die schönsten Reisebeschreibungen, ausgeschmückt mit den farbenfreudigsten, „nach der Natur gezeichneten“ Bildern, das ganze Leben und Wesen fremder Gegenden und Völker unserm Auge in voller Bewegung menschlich näher gerückt und so ein unsichtbares Band der Verständigung der Völker untereinander geknüpft wird. Diesen hohen Gedanken von unendlichem kulturellen und politischen Wert hat sich der Norddeutsche Lloyd zu eigen gemacht und in seinen Filmen, das Nützliche mit dem Angenehmen verbindend, seinen eigenen Zwecken durch die Werbung, der Allgemeinheit durch Unterhaltung und Belehrung dienend, Kulturdenkmäler von unvergänglichem Werte geschaffen. Haben schon die älteren Lloyd-Filme, unter ihnen der allgemein bekannte und immer wieder gern gesehene „Ozeanfilm“, in vorzüglicher Weise ihren Zweck erfüllt, so



Wäscherinnen auf Las Palmas, eine der Kanarischen Inseln.

Neptun und seine Gattin bei der Äquatortaufe.

Wassertransport
auf der Insel Teneriffa durch Kamele.



Stimmungsbild aus dem brasilianischen Urwald.

Strandbefestigung auf Madeira.

ist dies von den neuen Filmen in noch weit höherem Maße zu erwarten. Im Januar dieses Jahres hat der Norddeutsche Lloyd in Gemeinschaft mit den Döring-Filmwerken in Hannover unter Leitung des Vortragsredners Oberingenieur Dreyer und unter tatkräftiger Mitwirkung des filmgewandten Münchner Kunstmalers Karl Pindl eine Expedition nach Südamerika, insbesondere Brasilien und Argentinien, gesandt mit der Aufgabe, dort einen Film aufzunehmen, der, abgesehen von der Propaganda für den Lloyd, die übrigens in ungewöhnlich vornehmer und unaufdringlicher Form zum Ausdruck kommt, in erster Linie kulturelle Zwecke verfolgt. Die Südamerika-Filme — es sind zwei Teile von je etwa 1700 m Länge, von denen jeder für sich ein Abendprogramm mit Vortrag füllt — zeigen vor allem den Kulturzustand Südamerikas. Durch eingeschobene Landkarten-Trickfilme werden die geographische und politische Lage und die wirtschaftlichen Verhältnisse und Beziehungen der ganzen Mächtegruppe wie einzelner Gebiete klargestellt. Der Film beginnt mit der Ausfahrt des Dampfers „Sierra Cordoba" aus Bremerhaven. Er zeigt zunächst die Seereise durch die von Treibeis starrende Nordsee; wundervolle Wellenbilder veranschaulichen die Wucht des Golfes von Biscaya, bis in La Coruña das nördliche Spanien angelaufen wird. Lissabon, Madeira, Las Palmas und eine der Kanarischen Inseln ziehen in ihren schönsten Landschaftsbildern am Beschauer vorüber. Während der zehntägigen Seereise von Las Palmas nach Pernambuco wendet sich der Film in der Hauptsache dem Leben und Treiben an Bord des Dampfers zu, wobei der Humor in der zu Ehren der Expedition besonders feierlich gehaltenen Äquatortaufe seinen Höhepunkt erreicht. Mit dem Einlaufen in Pernambuco beginnen dann die eigentlichen Kulturbilder. Das Ernten von Kokosnüssen, das Leben der Eingeborenen wird im lebendigen Bilde festgehalten. Landschaftsbilder von überwältigender Schönheit zeigt die Einfahrt in den Hafen von Rio de Janeiro, wobei besonders der kulturelle Gegensatz betont wird zwischen dem primitiven Leben der südamerikanischen Landbevölkerung und dem unglaublichen Luxus dieser schönsten Großstadt der Erde. Im anschließenden Teile werden die Giftschlangen behandelt, an denen das Land überreich ist und die alljährlich eine unheimliche Zahl von Opfern fordern. Der erste Teil des Filmes schließt mit Buenos Aires und der auf Regierungsbeschluß gegründeten und auf der Pampa erbauten Nachbarstadt La Plata.

Der zweite Teil des Films führt nach Argentinien, und zwar von der arktischen Zone Südamerikas, wo Tausende von Pinguinen hausen, über die Walfischjagd im Feuerlande zu den Petroleumquellen Patagoniens. Man sieht den

Kolonisten beim Fällen riesiger Bäume. Iguazu, die größten Wasserfälle der Welt, viel großartiger als die Niagarafälle, werden gezeigt, und die Bevölkerung des Landes in ihrem Urzustande wird belauscht. Weiter sieht das Auge die unermeßlichen Weizen- und Zuckerrohrfelder, den Anbau von Hanf, Flachs und Baumwolle, das Ernten und die Verwertung dieser Erzeugnisse der Landwirtschaft; den Schluß bilden die gewaltigen Pferde- und Rinderherden Argentiniens mit ihrem buntbewegten Leben und Treiben.

Im Gegensatz zu diesen Südamerika-Filmen ist der gleichfalls von den Döring-Filmwerken angefertigte „Kolumbusfilm“, ein technischer Film, aber in einer bisher nicht gekannten technischen Vollendung. Er füllt ebenfalls mit begleitendem Vortrag einen vollen Abend aus. Den Beginn macht ein Trickfilm, der eine ganz neuartige Lösung des Trickfilmproblems darstellt, und in dem sich vor dem Auge des staunenden Beschauers in vollkommenster Naturtreue von der Kiellegung bis zum Stapellauf ein ganzes Schiff aufbaut. Die Werftanlagen werden im vollen Betriebe des Arbeitstages gezeigt, während ein weiterer Teil einen tiefen Einblick gewährt in alle bemerkenswerten Räume dieses größten, neuesten und schönsten deutschen Riesendampfers mit ihrer prächtigen, gediegenen Ausstattung. Alle maschinellen und schiffstechnischen Einrichtungen und Errungenschaften werden gezeigt und schließlich der Kolumbus auf seiner ersten Fahrt nach New York begleitet. Den Schluß bildet dann eine Reihe prächtiger, neuer Aufnahmen vom Leben und Treiben im Hafen und in den Straßen der amerikanischen Metropole.

Mögen diese drei neuen Filme, die ein glänzendes Zeugnis ablegen von dem hohen Stande deutscher Wissenschaft und Technik, deutschen Wollens und Könnens, in reichem Maße aufklärend wirken und dadurch, daß sie uns jene fernen Volksstämme, die unserm armen deutschen Vaterlande im Herzen immer freundlich gesinnt waren, menschlich näherbringen, die zahlreichen feinen Fäden, die hinüber und herüber führen, zu einem engen Freundschaftsbande verknüpfen! Dann haben sie ihren Zweck erreicht, ihre Aufgabe erfüllt.

## Kulturgeſchichtliches

### Ein Jubiläum der deutschen Briefmarke.

Am 1. November waren dreiviertel Jahrhundert dahingegangen, seit die erste deutsche Briefmarke ausgegeben wurde. Bayern war der erste deutsche Staat, der diese englische Erfindung übernahm, und diese erste deutsche Marke, „ein Kreuzer schwarz“, die nur bis 1850 in Kurs blieb, ist heute eine Seitenheit ersten Ranges, die sehr hoch bezahlt wird. Aus Anlaß dieses Briefmarken-Jubiläums wird eine Briefmarken-Ausstellung in Berlin stattfinden, die nur deutsche Marken umfaßt. Bayern war auf dem Kontinent nach der Schweiz und Belgien der erste Staat, der die Briefmarken einführte. Aber seit der Ausgabe der ersten Briefmarken in England 1840 durch den Oberpostmeister Ronald Hill hatten bereits andere Staaten sich die neue Erfindung zunutze gemacht. 1843 folgte Brasilien dem englischen Vorbild, 1845 Finnland, 1846 Nordamerika. Die Erfindung der Briefmarke, die man fälschlich Hill zuschrieb, hat eine lange Vorgeschichte. Bereits in früheren Jahrhunderten hatte man versucht, den Postverkehr auf diese Weise zu vereinfachen. So berichtet der französische Chronist Pelisson-Fontanier, daß Ludwig XIV. 1653 dem Staatsrat Velayer das Privileg verlieh, in den verschiedenen Stadtvierteln von Paris Briefkästen anzubringen und die für die Pariser bestimmten Briefe durch Boten gegen eine Gebühr verteilen zu lassen. Wer Briefe aufgab, mußte kleine Blättchen kaufen, die an den Briefen befestigt wurden und den Aufdruck enthielten: „Port payé, le . . . jour du mois de . . . l'an 16 . . “. Die Erfinderin dieser Neuerung soll eine Hofdame Frau von Loungeville gewesen sein. Diese Neueinrichtung fand aber dann keine weitere Nachahmung, und auch andere derartige Einrichtungen, wie die Ausgabe von Stempelbogen zur Frankierung von Briefen in Sardinien, fanden keine Verbreitung. 1823 wurde dem Stockholmer Reichsrat ein Plan zur Einführung von Briefmarken unterbreitet; 1835 schlug der Engländer Knight dem Parlament die Einführung gestempelter Briefkuverts vor. Hill war daher nicht der Vater dieses Gedankens, aber er hat die Idee zuerst in großem Maßstab praktisch ausgeführt und die Welt recht eigentlich mit ihr beschenkt. In Preußen wurden die Briefmarken erst 1850 eingeführt, und zwar kam es dabei zu einem amüsanten Zwischenfall. Der Kommissionsrat Wedding erhielt den Auftrag, die Einrichtung in England zu studieren, eine Anzahl Muster von Marken mitzubringen und die erforderlichen Maschinen zur Herstellung zu beschaffen. Nun zeigten die englischen Briefmarken von Anfang an das Bildnis der Königin Viktoria, und es lag daher nahe, für die preußischen Marken das Kopfbild Friedrich Wilhelms IV. zu wählen. Der damalige Generalpostmeister Schmückert hielt aber diesen Gedanken für höchst unschicklich; er erklärte, es widerstrebe seinem monarchischen Gefühl, das Bildnis durch Druckerschwärze entwerten zu lassen. Als aber der Generalpostmeister „neutrale“ Muster dem König vorlegte, fragte dieser sofort: „Warum ist für die Marken nicht mein Bildnis genommen worden?“ Als Schmückert seine Bedenken geltend machte, unterbrach ihn der König unwillig: „Ach was, dummes Zeug! Wenn die Königin von England keinen Anstoß daran nimmt, so kann das auch meiner Würde nichts schaden.“ Die am 15. November 1850 eingeführten preußischen Postfreimarken trugen daher das Kopfbild Friedrich Wilhelms IV. Erst nach dem Regierungsantritt Wilhelms I. wurden die Marken ausschließlich mit dem Wappenadler versehen.

### Pumper werden nicht begraben.

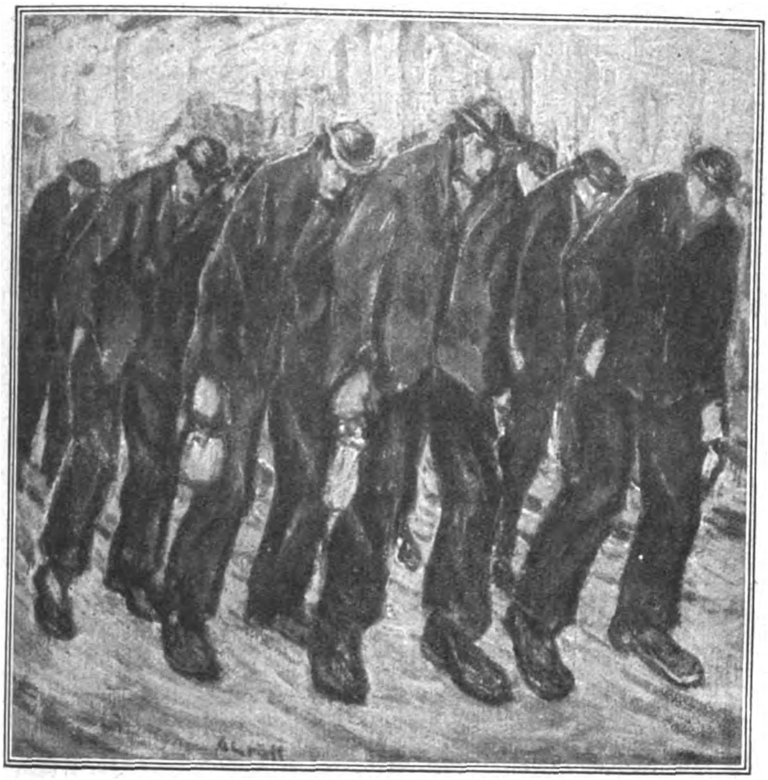
Noch um die erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts gab es in Rußland eine ganz seltsame Strafe für säumige Schuldner. Wer nämlich starb und ein tüchtiges Bündel Schulden hinterließ, der durfte nicht begraben werden, sondern mußte über der Erde bleiben und, seinen Gläubigern stets sichtbar, den jüngsten Tag erwarten. In Reval z. B. hatte dieses traurige Schicksal einen russischen General, den Herzog von Croix, betroffen, der bei Narva schwer verwundet worden war und daraufhin starb. Da er nun aber, ohne seine beträchtlichen Schulden bezahlt zu haben, gestorben war, wurde er nicht beerdigt, sondern als — Mumie erhalten, so daß ihn jedermann, in erster Linie aber seine Gläubiger, sehen konnten. Auch in London galt dieses Gesetz eine Zeitlang, und längere Zeit hindurch wurden auch dort die Mumien zweier Männer gezeigt, die man wegen ihrer großen Schulden, die sie nicht mehr hatten bezahlen können, nicht beerdigt hatte. Ob es für die Gläubiger ein besonderes Vergnügen war, die Mumien ihrer Schuldner nach Belieben betrachten zu können, ist die andere Frage.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Von der juryfreien Kunstschau in Berlin.

Die juryfreie Kunstschau, die Anfang Oktober ihre 12. Ausstellung in Berlin eröffnete, verzeichnet in ihrem Katalog 1728 Nummern, welche in 29 Sälen untergebracht sind. Diese Ausstellung will einen ungehemmten Querschnitt der verschiedenen Kunstrichtungen geben, frei von Cliquenwesen und ohne Gleichmacherei. Und das tut sie. Die Folge ist freilich, daß neben manch gutem Stück eine Masse von furchtbarem Kitsch und bizarren Erzeugnissen sich breit macht. „Ringende Künstler sollen ans Licht gebracht werden, eine offene Tür für Maler und Bildhauer aller Kunstgruppen zu haben, mitzuarbeiten an den kulturellen Aufgaben der Gegenwart“, das ist nach dem Geleitwort des Katalogs Aufgabe, Kunstpolitik und ideales Ziel der juryfreien Kunstschau. Das gibt der Ausstellung eine selbständige Note und eine Bedeutung neben der Akademie, der „Großen Berliner“ und der Sezession.

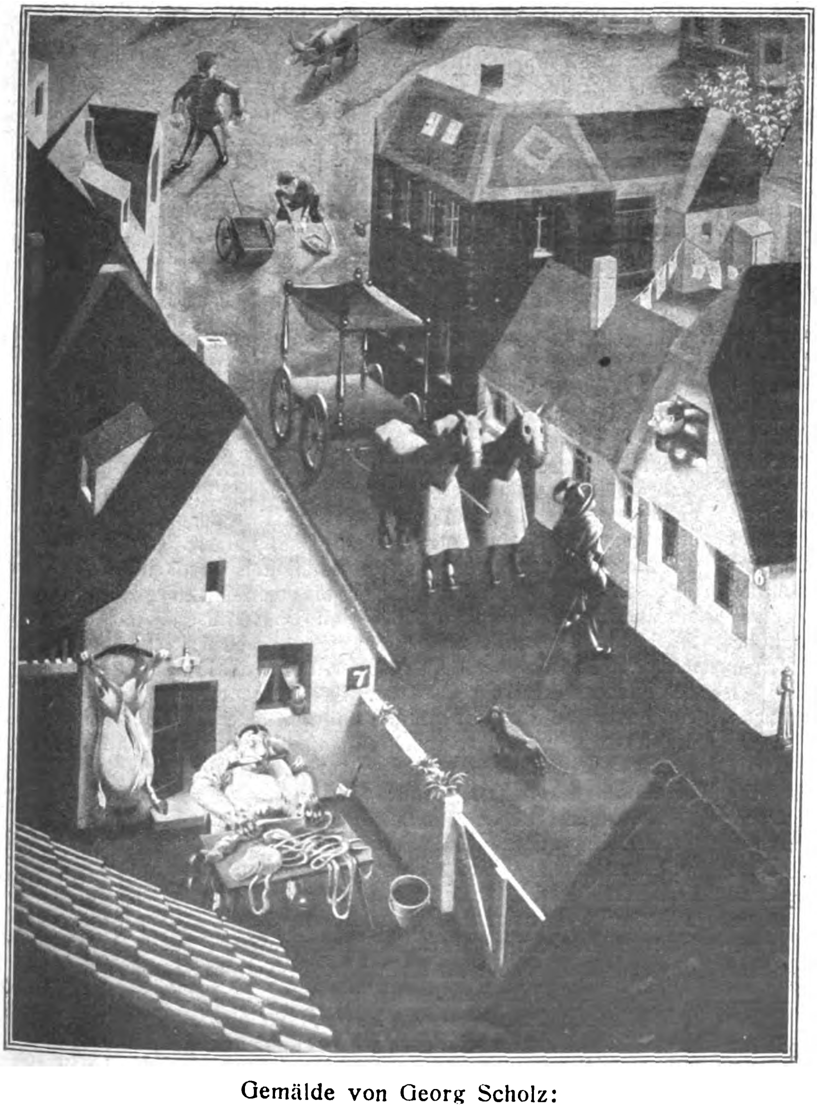
Alljährlich ist es ein Künstler, der durch eine Sonderausstellung in den Vordergrund gestellt, sozusagen entdeckt wird. Dieses Mal heißt er Franz Radziwill. Seine Bilder haben einen nationalpolnischen Typ, eigenartige kräftige Farben, mit dem Malerauge geschaut, aber die Zeichnungen der Menschen, diese verzerrten, verquollenen Gesichtsformen, sind furchtbar. Der Zeichner hat zweifelsohne vollständig versagt. Er und Fritz Skade wollen zeigen, wie sie, als Künstler, Menschen sehen und damit den Beschauer abstoßen können. Das kommt bei Skade mit seinem „Herren“- und „Damenporträt“ und seiner „Dame in Hemdhose“ ganz besonders zum Ausdruck. Häßlichere Modelle für seine Bilder sind wohl nicht aufzutreiben gewesen! Solche Fratzen finden sich auch bei anderen Darstellern. Teilweise machen sie den Eindruck, als seien sie Einzeldarstellungen aus Moritaten-Bildern für den Jahrmarkt der Dörfer, andere sind, ungewollt, Karikaturen. Manches ist manieriert, ahmt pompejanische, indische usw. Malerei nach. Ein Saal mit Kinderzeichnungen ist neben diesen Ausgeburten gar nicht so überflüssig, wie es manchem erscheint, da er zu Vergleichen Anlaß gibt. Wenn schon jeder Bilder schicken kann, warum nicht auch die kleinsten und jüngsten Maler! Haben sich doch die jüngeren Maler sehr oft noch gar nicht soweit entfernt von diesem ersten Hineinfühlen in die Kunst. Von diesen jüngeren Malern scheint Ivo Hauptmann, der Sohn des Dichters Gerhart Hauptmann, wenigstens auf dem Wege zu sein, mit der Zeit Reiferes zu schaffen. Sein Eigenbild als



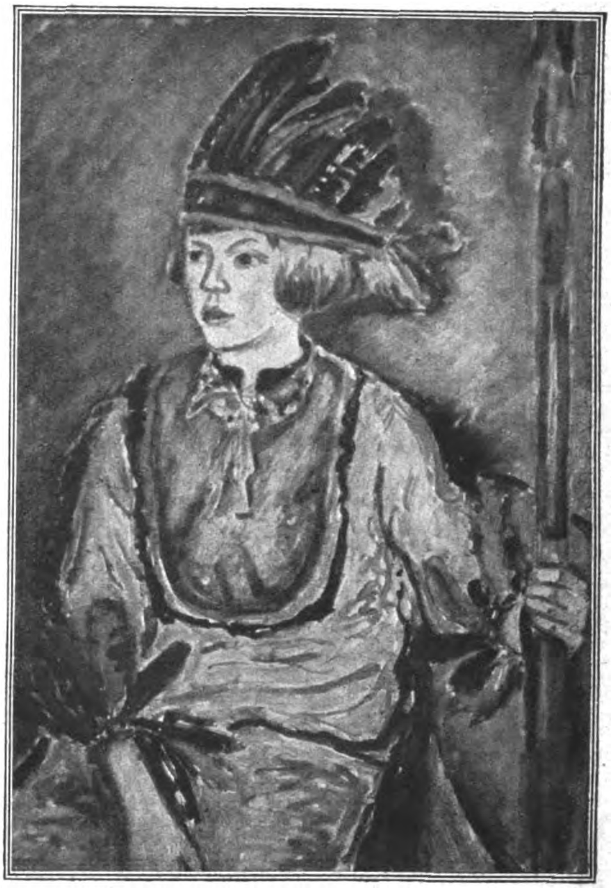
Gemälde von A. Gräff: Schichtwechsel.

## Von der Juryfreien Kunstausstellung in Berlin.

*



Gemälde von Georg Scholz:
Deutsche Kleinstadt bei Tage.



Gemälde von Ivo Hauptmann, Sohn von Gerhart Hauptmann: Selbstbildnis in Indianerkleidung.

Indianer zeigt gute Farbengebung. Grotesk sind die von Georg Scholz-Grötzingen mit spitzem Pinsel in altmeisterlicher Art und diffiziler Technik gemalten Bilder der „Kleinstadt bei Tage und bei Nacht“, sein „Fleisch und Eisen“. Arthur Gräffs-Berlin „Schichtwechsel“ erinnert an Hodlers zeichnerische Gestaltung.

In den Plastiken hat Hermann Scherer sich Neger-Holzschnitzereien zum Vorbild genommen. Ganz so hölzern und unbeholfen ist aber selbst die primitive Kunst der Eingeborenen in West-, Ostafrika und der Südsee nicht, und ob die etwas über spazierstockstarke „Pietà“ von Karl Knappe in München voll den Anforderungen an ein Totem — die sie doch wohl vorstellen soll — entspricht, könnte nur ein Alaska-Indianer entscheiden. Karl Louis Heinrich-Salze hat das Ideal seiner Plastik, wenn nicht alles täuscht, bei den Hottentotten gefunden, deren Frauen die übermäßige Ausbildung des verlängerten elastischen Teils des Rückens bekanntlich eigentümlich ist. Auch in den kleineren Plastiken finden sich, neben guten Arbeiten und eindrucksvollen Bildnissen, mancherlei phantastische Spielereien und glatte Unmöglichkeiten, die krankhaft anmuten. Zieht man die Auswüchse und den Kitsch ab, so bleibt erfreulicherweise noch recht viel Gutes übrig, das ein Weiterbestehen der juryfreien Kunstschau wünschen läßt.

### Die Bantusprache und das Indogermanische.

Auf dem Kolonialkongreß (Berlin 17. und 18. September) hielt Sanitätsrat Dr. Friedrichsen aus Bad Neuenahr (früher in Sansibar) einen Vortrag über: „Gemeinsames Sprachgut in den Bantu- und den indogermanischen Sprachen.“ Die Bantusprachen, von denen es etwa 200 gibt, beherrschen fast das ganze südlich vom Äquator liegende Gebiet Afrikas, das an Ausdehnung Europa wenig nachsteht. Sie bilden eine Sprachgemeinschaft für sich und sind untereinander alle nahe verwandt, etwa wie in Europa die germanischen oder die romanischen Sprachen. Sie unterscheiden sich aber, besonders im Wortschatz, sehr von den anderen großen Sprachgruppen Afrikas, vom Hamitischen und Semitischen, und von den Sudansprachen sind sie am weitesten entfernt. Dr. Friedrichsen hält die Bantusprachen für Mischsprachen, bei denen die Grammatik und ein alter Stock des Sprachgutes vielleicht von ureingesessenen oder in sehr früher Zeit eingewanderten „nigritischen“ Stämmen Afrikas herrührt, bei denen aber der weitaus überwiegende Teil des Wortschatzes auf Völker zurückzuführen ist, die entweder zu den Indogermanen gehörten oder mit ihnen nahe verwandt waren. Er nimmt an (aus Gründen, die hier nicht erörtert werden können), daß sie in nicht allzuferner Zeit im Südwesten Asiens saßen und von dort vor den Hamiten über Südarabien nach Afrika einwanderten. Dort vermischten sie sich mit den „Nigritiern“ und übermittelten ihnen reiches Sprach- und Kulturgut. Er führt dann hierfür einige recht auffallende Beispiele an und beruft sich ferner auf die weiteren, schon auf dem vorletzten Kongreß (1910) mitgeteilten. Er bedauert aber wegen der Kürze der für den Vortrag zur Verfügung stehenden Zeit, noch nicht den vollen Beweis für seine Behauptungen bringen zu können, hofft aber dies in einem weiteren Vortrag, den er noch in diesem Winter zu halten gedenkt, nachholen zu können. Ein entscheidendes Wort wird sich hier wohl noch lange nicht sprechen lassen, jedenfalls bleibt abzuwarten, ob Fr. mit seiner Auffassung recht behält. Aber die von ihm angeschnittene Frage verdient in hohem Maße unser Interesse, denn ihre Bedeutung für die Sprach- und Kulturgeschichte liegt ja auf der Hand, und jeder Beitrag zu der jungen Wissenschaft von Afrika muß uns willkommen sein.

## Aus der Muſikwelt

### Bruckner-Gedenkfeier in Berlin.

In der Wandelhalle des Reichstages wurde am 4. Oktober eine Bruckner-Gedenkfeier abgehalten, die vom Österreichisch-Deutschen Volksbund und von der Bruckner-Vereinigung unter dem Protektorat des Reichskanzlers Marx veranstaltet worden war. Der weihevollen Feier wohnte auch der Reichspräsident Ebert bei. Nachdem der Bruckner-Chor Abschnitte aus Bruckners Werken vorgetragen hatte, hielt der Reichskanzler folgende Ansprache:

„Am 4. September sind es hundert Jahre, seitdem Anton Bruckner das Licht der Welt erblickt hat. Überall sehen wir die Kreise, deren Beruf die Ausübung der Musik ist und die, die in der Musik ihren idealen Lebensgenuß finden, dabei, dieses Bruckner-Jubiläum festlich zu begehen, besonders durch Aufführung seiner hervorragendsten Werke. Des öfteren finden wir nun in den verschiedensten Städten Deutschlands Bruckner-Abende und Bruckner-Feiern angekündigt. Es ist gerade, als wollte die Welt dem großen Genie, dem toten Meister, den sie während seines Lebens so vielfach übersehen und gering geachtet hat, endlich die wohlverdiente Ehre erzeigen und damit eine seit langem fällige Schuld begleichen. Anton Bruckner, aus bescheidenen Verhältnissen hervorgehend, ist seiner ganzen inneren Veranlagung nach echt deutsch. Nicht nach Ehren, nach Auszeichnungen, nach Reichtümern strebte er. Sein Lebenswerk war seine Hingabe an sein Ideal, die Musik. Daß er mit seinen herrlichen Schöpfungen nicht gleich begeisterte, ja auch nur freundliche Aufnahme fand, daß ihm noch weniger klingender Lohn zuteil wurde, alles das ließ ihn unberührt — er blieb treu seinem hohen Ziele, seiner edlen Kunst. Sich selbst achtete er für nichts. Etwaigen Erfolg schrieb er in höchster Bescheidenheit stets anderen zu. Er stand nicht an, andere als hohe Künstler und bewunderungswürdige Charaktere zu loben, denen er doch in seinen himmelsstürmerischen Kompositionen bei weitem überlegen war. Im Herzensinnern blieb er sein ganzes Leben lang der tiefgläubige Mann, der seinen Gott suchte und zu dessen Verherrlichung das Höchste und Beste schuf, das seiner Kraft gegeben war. Sein flammendes Gottesbekenntnis verkündete er nicht so sehr in den Kirchen wie im Konzertsaal. Im wuchtigen Gewande seiner gewaltigen Sinfonien stellte er der Welt seine Glaubensinnigkeit und Festigkeit vor. Echt deutsche Eigenschaften sind es, die wir in Bruckner und seinen Werken verkörpert sehen. Aber noch etwas anderes ist es, was ihn besonders lieb und namentlich für unsere Zeit wertvoll macht: Bruckner war Österreicher und als solcher ein besonders wertvolles Glied in dem Brückenbau zwischen Österreich und Deutschland. Für Empfindungen, zu deren Ausdruck Worte fehlen, ist ja die Musik so recht geeignet. Nach Österreich hin schlagen unsere Herzen höher, und wenn wir auch unserer Herzensstimme nicht derart Ausdruck und Form geben können, wie wir es wünschen, die kulturelle Verbundenheit zwischen Österreich und Deutschland ist seit je stark und innig gewesen, auch äußere Gewalt vermag sie nicht zu vernichten und zu unterdrücken. Zahlreich sind die Meister der Töne, die die geistige Verbindung zwischen Österreich und uns darstellen, und daß unter ihnen sich auch Anton Bruckner befindet, daß gerade seine gewaltigen Werke beim deutschen Volke so warmherzige und begeisterte Aufnahme finden, darüber freuen wir uns mit ganz besonderer Herzlichkeit. Herzlicher Dank sei deshalb auch ausgesprochen dem Österreichischen Volksbund, der zu dem glanzvollen Gelingen des heutigen Abends in so wertvoller Weise mitgewirkt hat.“

Der Rede des Reichskanzlers folgte eine von Prof. Oskar Fleischer gehaltene Ansprache, in der Fleischer ein Lebensbild Bruckners entwarf und dabei der Auffassung entgegentrat, als ob Bruckner schlechthin den Wagnerianern zuzurechnen sei. An diesen ersten feierlichen Teil schloß sich nach einer Pause ein reichhaltiger Konzertteil an, in dem Rezitationen, Sologesänge, Violinvorträge und Duette geboten wurden.

## Gerichtssaal, Unglücksfälle, Verbrechen

### Der „Wunderschrank“ der Kommunisten.

Der neue Leiter der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums, Regierungsdirektor Oexle, hatte am 19. Oktober die Presse zu einer Besprechung geladen, in der das Material gezeigt wurde, das kürzlich bei der Aushebung der kommunistischen Paßfälscherzentrale in Neukölln von der Polizei beschlagnahmt worden ist. In einem Zimmer in der Thomasstraße in Neukölln wurde ein viereckiger, leichtgebauter hellbraun angestrichener Eichenschrank entdeckt. Dieser Schrank enthält alles, womit man heute Behörden und Ämter, Ministerien und ganze Nationen hinters Licht führen kann. In der musterhaftesten Weise ist alles geordnet. 27 Schubfächer beherbergen 3000 Stempel und etwa 1000 faksimilierte Namensunterschriften. Sämtliche Stempel des Polizeipräsidiums sind da, die Stempel der Finanzbehörden, der auswärtigen Ämter, der Botschaften, Gesandtschaften und Konsulate, der Regie im besetzten Gebiet, der französischen, belgischen, holländischen, schweizerischen, italienischen, englischen und amerikanischen Grenz- und Paßbehörden. Nichts ist vergessen worden. Die Ausführung der Stempel ist meisterhaft bis in die feinsten Details. Noch unter der Lupe erscheinen die Fälschungen dem Original völlig gleich. In einem anderen Regal dieses wahren „Wunderschrankes“ liegen fertige Pässe, Originalblankopässe, die irgendwie entwendet sein müssen und die nach Bedarf völlig ausgefüllt werden sollten mit falschen Bildern und falschen Stempeln. Teilweise wurde die Sache auch folgendermaßen betrieben: Ein Kommunist ließ sich ganz ordnungsmäßig von der Polizei einen Paß auf seinen Namen ausstellen. Den fertigen Paß brachte er in die Fälscherwerkstatt. Dort gab er zunächst einen genauen Lebenslauf von sich zu Protokoll. Dann wurde der Paß umgefälscht. Man klebte die Photographie eines anderen hinein, unterstempelte falsch und fügte dann in dem jetzt neugemachten Paß das Lebenslaufprotokoll hinzu. So konnte der falsche Paßinhaber ruhig auf diesen Paß reisen, denn er war ja an sich ganz in Ordnung, hatte die richtige Nummer und war bei der Polizei eingetragen. Das Lebenslaufprotokoll mußte er auswendig können, um evtl. Fragen über sich, d. h. über das Leben des eigentlichen Paßinhabers genau beantworten zu können und so jeden möglichen Verdacht im Keime zu ersticken. Den Fälschern war es vermöge ihrer zahlreichen ausländischen Stempel auch möglich, Pässe für das Ausland herzustellen. So fand man in dem Schrank einen Schweizer Paß mit dem Bildnis der Ruth Fischer, der Paß lautete jedoch auf den Namen einer Frau Brossat. In dem Schrank war eben alles zu finden: Ausreisevisastempel und amtliche Unbedenklichkeitserklärungen und Unterschriftsformulare von den Leitern der Finanzämter. Eine komplette Einrichtung, die sich jahrelang tadellos bewährt hat.

Ein großer Teil der kommunistischen Fälscher ist verhaftet worden. Aber damit scheint die ganze Angelegenheit keineswegs beendet zu sein. Ist es nicht sehr leicht möglich, daß noch mehrere solcher Schränke in Berlin sich befinden? Man kann doch nicht annehmen, daß alle die 3000 Stempel nur ein einziges Mal hergestellt worden sind. Seit längerer Zeit mußte die politische Polizei in immer mehr zunehmendem Maße bei Festnahme von Angehörigen der kommunistischen Partei falsche Pässe feststellen. Übersieht man den Tatbestand, so fällt besonders auf, daß für diese Paßfälschertätigkeit die Tätigkeit unentgeltlich war, eben weil sie im Interesse der kommunistischen Partei geübt wurde.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke

(11. Fortsetzung.)

Am Nachmittage aber war die Bahn von flinken Händen gefegt, in Wolljacke und Pelzmütze kam die Wieblinghofer Jugend. Wer Schlittschuhe besaß, schnallte sie hurtig unter die Sohlen; manches alte Modell, in der Rumpelkammer aufgestöbert, kam zu unverhofften Ehren. Getreue Freunde teilten sich in ein Paar, jeder von beiden glitt auf einem Stahl und schurrte auf einer Schuhsohle. Holzschuher sausten vom Rande über die Glätte, oft mitten in eine Gruppe Eisläufer hinein. Geschrei, Getümmel, zappelnde Füße und ordnende Püffe waren die Folgen. Als Heine Jasper über ein Zeitungsblatt lang auf die Bahn schlug, richtete er sich schimpfend auf, besah grimmig das Blatt, während er den rechten Schenkel rieb, erkannte die „Abendschule", die nur in Mertens' Hause gelesen wurde und gelobte Franz Mertens eine gebührende Quittung. Der saß aber in Seelenruhe zu Hause und beobachtete seine Klappfalle für die Spatzen.

Der Duft von Bratäpfeln lag in den Häusern, vor mancher Tür hing auf der Leiter ein Opfer des Dorfschlächters, dessen Dienste in der Kälte sehr begehrt waren. Beschauliche Gemüter besannen sich auf ältere Jahrgänge der Kalender und hockten auf der Ofenbank. Im Kirchenforst wurde das Deputatholz für Pfarrer und Lehrer geschlagen, die Karre des Küsters klapperte auf die Höfe, um den Dezem an Korn, Fleisch und Wurst zu holen, denn es war die nahrhafte Zeit für das Kirchdorf.

Bauer Althoff ging bedächtig am Schultenteich vorbei, sah das tummelnde und lärmende Jungvolk auf dem Eise und schüttelte bedauernd das Haupt. Er hätte das nie gelitten.

Althoff war im Feierstaat, als er ins Haus des Schulten einsprach.

„Nun, Vettermann," ließ der Bauer das Blatt sinken, „woher, Gehasi?"

Schulte musterte den Sonntagsstaat erstaunt. Dann rief er in die Küche hinaus nach Kaffee und nötigte den Besucher auf das Glanzledersofa.

„Das Eis bringt nichts Rechtes in diesem Winter", begann Althoff.

„Weiß ich, mein Lieber! Drisch dein Korn, da verdienst du mehr und bist nicht auf der Wirtshausstraße."

Wenn Althoff zur Kronenbrauerei fuhr, hatte er einige Stationen auf Hinfahrt und Rückweg.

„Je ja, Schulte! Was hat ein alter Mann sonst vom Winter?" Der Besucher redete hin und her, lobte das frische Brot zum Kaffee und klagte, daß sein Weizen sich schlecht backe.

Was der alte Prahlhans nur will? überlegte Schulte unterdes. Althoff schlürfte den heißen Kaffee bedächtig. Seine Mamsell verstehe sich vielleicht auch nicht aufs Backen. Ja, ja, heutzutage mußte ein Mann doppelt darauf bedacht sein, eine tüchtige Frau ins Haus zu bekommen. Das junge Weibervolk sah nur auf Putz und Tand und kümmerte sich wenig um die Flachskammer und das Backhaus.

„Da magst du recht haben, aber was kümmert uns beide das?"

Der Vetter legte nun das Gesicht in feierliche Falten.

„Uns beide nicht, Schulte, da hast du wahr gesprochen. Aber es gibt Leute, für die eine gute Frau mehr als eine Tonne Gold wert ist. Was meinst du zu Wilm Rusche? Ist er nicht ein reputierlicher Mann? Er paßte eigentlich gut zu Lisa, meine ich."

Schulte sah ihn scharf an. Der Antrag kam schneller, als er gemeint hatte.

„Kommst du in Rusches Auftrag und Vollmacht?"

„Gewiß! Er wartet auf freundliche Antwort."

Schulte bewahrte seine gleichmütige Miene, während er überlegte. Wilm Rusche war ihm nicht ganz unwillkommen; indes wäre es gegen Brauch und Klugheit gewesen, das zu zeigen.

„Die hat schon einer vor acht Tagen hören wollen."

„Ich weiß es; ihr habt den Eikhoff mit einem Strauß Disteln heimgeschickt, und das geschah ihm recht! Für den groben Kerl ist Lisa nicht geschaffen. Aber dem Rusche wird sie nicht absagen."

„Bist du so sicher? — Wir können die Probe darauf machen, Vettermann."

Althoff wollte das verhüten; seit wann war es Sitte, daß die Braut eher als die Eltern gefragt wurde?!

Aber Schulte rief hinaus: „Lisa, komm herein!"

An diesem Zeichen
(•STERN-IM-KELCH•)
erkennst Du die Sektmarke, die auf Grund fünfundsiebzigjähriger Erfahrung in der Familie Kupferberg auch heute noch genau nach der alten Überlieferung des Gründers der Kellerei hergestellt wird.

Kupferberg Gold

Durch eine zweite Gärung (in der Flasche) zu vollendeter Reinheit und Reife verfeinert. Daher stets gut bekömmlich.

CHR. ADT KUPFERBERG & Co. • MAINZ

VERTRETER FÜR DIE AUSFUHR:
R. VOGEL, HAMBURG, DEICHSTR. 22
FERNSPRECHER: ROLAND 7862

Lisa erschien und sah fragend zu Althoff hinüber. Der rutschte auf dem Glanzleder hin und her, räusperte sich und fuhr mit der Hand über das Kinn. Er fand den Anfang nicht.

Schulte freute sich heimlich über die Verlegenheit, dann half er ihm ein.

„Althoff kommt für Wilm Rusche, Lisa, und will eine Frage an dich tun. — Nun sprich, Mann!“

Lisa richtete sich straff auf und sah den Freiwerber sehr von obenher an. Über ihren Brauen lag eine Falte des Unmuts. Althoff sah es mit Unbehagen.

„Nun ja, Lisa, der junge Rusche ist ein schmucker Kerl und könnte an jedem Finger eine Braut haben —“

„Das geht mich nichts an,“ kam die Antwort kurz.

„— — aber er hat nun einmal ein Auge auf dich geworfen.“

„Ich kenne ihn kaum. Außerdem denke ich noch gar nicht ans Heiraten und bin meiner Mutter nötig genug.“

„Jeja, Lisa, das Weib wird Vater und Mutter verlassen, heißt es, und ihr habt Zeit genug, euch kennenzulernen. Du sagst also ja, nicht wahr?“

„Wollt Ihr eine Antwort? — Ja? — Nun so sagt dem Rusche, er hätte Euch den Weg sparen können!“

Sie drehte sich um und ging schnell aus der Stube.

Althoff sah den Hausherrn verdutzt an.

„Das muß ich sagen — — deine Tochter hat eigene Manieren! Aber du wirst ihr die Nücken austreiben, denke ich. Ein Mann wie Rusche kann eine andere Antwort verlangen.“

„Verlangen? — — Ein Mann wie Rusche? — — Er hat Hypotheken auf dem Hofe und Schulden auf dem Hause; das weißt du so gut wie ich. Aber er mag sonst ein tüchtiger Mann sein und sich wieder herausarbeiten. Sein Bruder, der Doktor, hat zuviel in Jena und Bonn totgeschlagen. Aber ich zwinge meine Tochter nicht hörst du? Und sie kennt ihn kaum.“

„Hast du deine Älteste gefragt, als Eikhoff für seinen Dierk anhielt?“

„Ein Kind ist nicht wie das andere, und Lisa hat einen gesunden Verstand! Sage dem Rusche, er soll in einem Jahre wieder anfragen!“

Althoff verdroß die Verschiebung; er gedachte, vom Heiratsgut selbst einen Batzen bei Rusche zu leihen. Gereizt erwiderte er: „Ich glaubte, Heinrich Schulte habe seinen eigenen Willen.“

„Zweifelst du daran? — Aber ich zwinge Lisa nicht hörst du? Sie wird selbst meinen Willen erkennen und ihm folgen.“

Althoff stand auf und lachte verdrossen. „Sie wird deinem Willen folgen, sagst du? — — Haha! — Mich geht s ja nichts an, was die Leute sprechen. Aber dann wäre es wohl auch nach deinem Willen, wenn sie mit dem Direktor um Mitternacht ganz allein spazierengeht!“

Mit einem Ruck fuhr Schulte auf. Drohend blitzten seine Augen. Der Zorn flammte in ihm auf. Jäh flog der Blick nach dem Jagdgewehr über dem Sofa. Althoff duckte sich; ihm ward angst.

„Was war das? — Was sagtest du?“ stieß Schulte drohend hervor.

„Nun,“ entschuldigte Althoff, „man muß den Leuten nicht gleich glauben.“

„Aber man spricht es nach, nicht wahr, Vettermann? — Man beschmutzt die Ehre eines Mädchens, nicht wahr? — Aber ich will dir nun meine Antwort geben: Für mein Kind lege ich die Hand ins Feuer, hörst du? Ins lodernde Feuer, verstehst du? Sie ist mein Blut, Vettermann, hörst du? Und ich müßte eigentlich die Hunde von der Kette losmachen, wenn du gehst. Aber du — du, alter Prahlhans, du kannst mein Kind nicht beschimpfen!! Du nicht!! — Und nun mache, daß du vom Hofe kommst! Aber schnell! Es möchte dir sonst zu lange dauern, bis du am Tor bist!“

Althoff sah den wilden Grimm des Schwergetroffenen. Eilig raffte er die Mütze und den Stock und lief durch die Tür.

„Lisa!“ hörte er die zornige Stimme Schultes hinter sich.

Lisa wußte, was ihrer harrte; sie hatte das schmachvolle Wort des lauten Althoff gehört. Aber sie ging zu ihrem Vater. Fest sah sie ihm in die Augen, in denen es funkelte und glimmte; braunrot war das Gesicht des Ergrimmten.

„Du hast gehört, Mädchen —, was der erbärmliche Kerl gesagt hat! Antworte! Aber die Wahrheit! — Bist du mit Wienkens gegangen?“

Lisa wurde bleich. Aber sie hielt den bösen Blick aus. Mit fester Stimme antwortete sie: „Ja, Vater!“

Schulte taumelte einen Schritt zurück, als habe er einen Hieb ins Gesicht erhalten.

„Was?! — Verfluchte — — !“

Wie ein Schrei kam das unselige Wort von seinen Lippen. Er hielt sich an der Kante des Tisches, sein Atem ging hastig.

„Höre mich an, Vater!“

„Nichts will ich hören! — Du?! — Mein Stolz! — Mit Fingern dürfen sie auf dich weisen, die Vetteln im Dorf — auf dich!! Und für dich will ich die Hand ins Feuer legen?! — Sie würde mir verbrennen, bis auf die Knochen — jawohl!“

„Liebster Vater, höre mich doch! Sei doch gerecht!!“

Die Angst um ihn, der wie ein Irrer auf sie starrte, packte sie. Er deutete sie als böses Gewissen.

„Mit meinem Todfeinde geht mein Kind? — Mit ihm hat sie heimliche Liebschaft?! — Aber der Teufel soll dich und ihn — —“

Er faßte nach dem Gewehr und riß es von der Wand.

Da fiel ihm das Mädchen in den Arm.

„Vater!“ rief sie gellend.

Sie umklammerte den Lauf der Schrotflinte.

Da ging die Tür. Die Bäuerin stürzte herein. „Soll ich in meinem eigenen Hause um Hilfe rufen müssen, Schulte?“

Die sonst so ruhige Frau stand vor ihm und musterte ihn mit flammendem Blick.

Da kam er zu sich.

Er legte das Gewehr auf den Tisch.

„Erzähle!“ forderte er mit seltsam gepreßter Stimme.

Mit fliegenden Worten berichtete Lisa.

„Also darum sagtest du heute nein? — Haha,“ lachte er böse, „erst den Hasenkamp und dann die Tochter! — In allen Ehren natürlich!“

Dann ging er plötzlich hinaus und warf die Tür hinter sich ins Schloß, daß es dröhnte.

Laut weinend sank Lisa auf das Sofa. Aber die Bäuerin umfaßte sie.

„Weine nicht, Mädchen! Aber dem Althoff, dem schäbigen Ehrabschneider, speie ins Gesicht, wenn er dir in den Weg gerät! — Und nun komm!“

Sie führte die Schluchzende aus der Stube nach oben. —

Das waren böse Tage auf dem Schultenhofe! Der Bauer ging umher wie einer, der etwas verloren hat und grimmig jeden zur Seite schiebt, der ihn beim Suchen hindert. Mit kurzem barschen Wort fertigte er Knecht und Magd ab, wenn sie ungern einen Befehl erbaten. Bei Tisch sprach er kein Wort; nur beim Gebet, das nach alter Sitte gesprochen wurde, musterte er kurz der Bäuerin abweisendes Gesicht. Wie ein Gewitter, das nach den ersten Schlägen sich verfangen hat und drohend hin und her grollt, lag es über den Schultenleuten. Und es sollte sich noch einmal entladen, furchtbarer als je.

Postbote Rüggeberg gab ein großes Schreiben mit dem Siegel der Regierung auf dem Hofe ab, erhielt nach altem Brauch einen Schluck Korn, weil es draußen grimmig kalt war, und stapfte weiter durch die verschneite Gemarkung.

Schulte kam aus dem Pferdestall; der Bläß, den er selbst zur Schmiede geführt hatte, lahmte auf der linken Vorderhand.

„Den Hufschmied soll der Teufel holen!“ murrte er. Es paßte ihm jetzt jeder Verdruß in die Stimmung.

Dann ging er in seine Stube und fand das Schreiben. Es gab ihm einen Ruck, als er das Siegel sah. Hastig riß er den Umschlag auf.

Da stand es in großer deutlicher Kanzlistenschrift, ein Buchstabe so sauber wie der andere. Der Hasenkamp wurde der Gewerkschaft „Hulda“ zugesprochen, die dem bisherigen Eigentümer eine einmalige Abfindung von 3600 Mark für den Morgen zu zahlen hatte.

Die Bäuerin lauschte am verhangenen Fenster, das nach der guten Stube ging. Sie zitterte heimlich vor der Wut des Bauern. Aber sie hörte nur ein dumpfes schweres Stöhnen.

Dann war es still, unheimlich still.

Sie horchte bebend. Dann sprang die heiße Angst sie an.

„Um Gottes willen — —! Er wird doch nicht — —! Herr Gott, steh' uns bei!“

Sie öffnete behutsam die Tür. Da saß er auf dem alten Sofa, den Kopf auf die Arme gelegt, die auf der Tischplatte gekreuzt waren. Die Rechte hielt das zusammengepreßte Schreiben.

Er atmete wie einer, dem es ans Leben geht. Tief und keuchend, wie ein Todwunder. Der Anblick tat ihr weh.

„Vater!“ sagte sie leise. Er regte sich nicht. Ein neues Stöhnen drang von seinen Lippen.

Sie ging an ihn heran. „Heinrich!“ bat sie innig.

Da fuhr er auf. Mit schwerer Faust schlug er wild auf den Tisch, einmal, zweimal, immer wieder, und wenn er zuschlug, stieß er einen gräßlichen Fluch aus.

„Jesus Christus,“ schrie die Bäuerin, „er wird irre! — — Fritz!!“

Sie schrie es in ihrer Herzensangst über den Hof. Der Sohn kam eilig; er ahnte das Unglück.

**(Fortsetzung folgt.)**

# Aus der Schachwelt

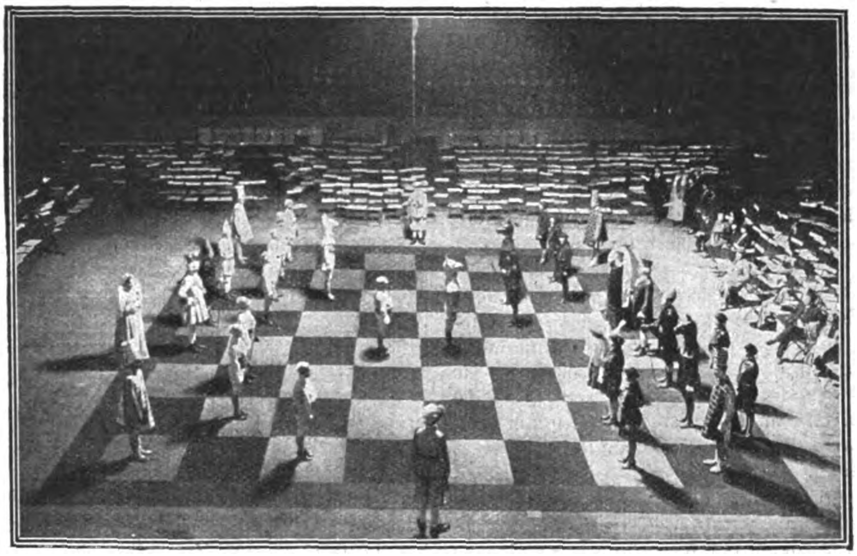
### Schach mit lebenden Figuren.

Vom Königsbauern.

Der Gedanke, in einer von berühmten Meistern gespielten Schachpartie lebende Figuren aufmarschieren zu lassen, ist zwar nicht neu, gelangte aber bis heute nur verhältnismäßig selten zur Durchführung. Immerhin reichen die Berichte über Schachkämpfe in dieser Form bis ins graue Altertum zurück.

Der Überlieferung zufolge vergnügten sich schon persische Könige mit solch amüsanten Schaustellungen. Damals scheint die Sache für die Darsteller aber mit Lebensgefahr verbunden gewesen zu sein, denn für gewöhnlich wurden diejenigen der mitwirkenden Sklaven, die das Pech hatten, geschlagen zu werden, an Ort und Stelle einen Kopf kürzer gemacht. Ähnliches erzählt die Fama von verschiedenen Herrschern aller Reußen, die ihre Despotengewalt nicht viel anders zur Auswirkung gebracht haben mögen. Auch das Mittelalter sah mehrfach Schachvorstellungen mit Menschenfiguren, doch selbstverständlich in den zivilisierten und grazil-anmutigen Formen der damaligen Zeit. In der neueren Epoche tauchen Schachpartien mit lebenden Figuren etwas häufiger auf. Die alten Berliner wissen von einer vor etwa fünfzig Jahren im Rahmen eines Schauspiels in dem früheren Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater (heute Dramatisches Theater) in der Chausseestraße in Szene gegangenen Darbietungen und die Teilnehmer am deutschen Schachkongreß in Barmen 1905 werden sich mit besonderer Freude der dort gespielten „lebenden Partie“ erinnern. Ganz neuzeitlich verfuhren die Bolschewisten in Petersburg im Juli dieses Jahres gelegentlich der Veranstaltung eines Riesenschachkampfes mit lebenden Figuren zwischen Heer und Flotte. Hier wurden die verpönten Könige durch die Flaggen der Land- und Seestreitkräfte ersetzt, ein Mann trug die Flagge und zwei Mann bewachten sie. Statt der Königinnen sah man eine Soldatin und eine Bäuerin. Je drei Mann mit einem Maschinengewehr repräsentierten die Türme. Vollkommen echt die Springer: Kavalleristen hoch zu Roß. Als Läufer fungierten Unteroffiziere, während die Bauern von Soldaten und Matrosen verkörpert wurden. Fünf Stunden soll eine dreitausendköpfige Menge im heißen Sonnenbrand dem merkwürdigen Schauspiel beigewohnt haben, bis endlich ein Remis den Abschluß brachte.

Da hatten es die Schachfreunde der Reichshauptstadt am 19. Oktober (Sonntag) im Sportpalast in der Potsdamer Straße doch erheblich leichter; ebenso das in recht stattlicher Anzahl erschienene, nicht schachspielende, aber



Lebendes Schachspiel, aufgeführt im Berliner Sportpalast, gespielt von Dr. Emanuel Lasker und Rubinstein.

LIGNOSE NEGATIV
ROHFILM
LIGNOSE POSITIV

LIGNOSE-FILM G·M·B·H
BERLIN NW40 : MOLTKESTR. 1 (LIGNOSEHAUS)
FERNRUF: MOABIT 461-465

sportlich interessierte Publikum. Die gebotene „lebende Partie“ war sicher für alle ein angenehmes, vielleicht sogar spannendes Erlebnis, dank der umfassenden Vorbereitungen, die nichts zu wünschen übrig ließen.

In der Mitte der Riesenhalle bot sich den interessierten Blicken der Besucher ein gewaltiges Schachbrett in Form eines quadratischen, teppichüberzogenen Podiums. Die Farben der 64 Felder, jedes 1½ m im Geviert, waren in Schwarz und Gelb gehalten. Vier große Lampen, die ausschließlich das Brett bestrahlten, sorgten für blendende Lichtfülle.

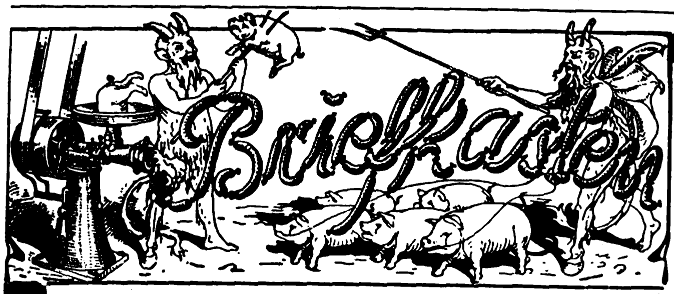
Die Hauptakteure der Veranstaltung, der ehemalige Weltmeister Dr. Emanuel Lasker und Großmeister Rubinstein, placierten sich nach Auslosung des Anzuges, der dem polnischen Meister zufiel, zu beiden Seiten des Schlachtfeldes in höchst ansprechenden Klubsesseln. Kurz nach dem mit großem Beifall begrüßten Erscheinen der Meister erfolgte unter Menuettklängen der feierliche Aufzug der beiderseitigen Heerscharen. 32 allerliebst kostümierte Figuren schritten, in zwei Gruppen, gemessen und würdevoll zum Schauplatz ihrer heldischen Bestimmung, jede Farbe unter Vorantritt eines Herolds. Die Aufstellung vollzog sich rasch und exakt. In Reih und Glied boten die hübschen Gestalten einen farbenprächtigen Anblick. Das gut gewählte Menschenmaterial und die reizvollen Masken gelangten ausgezeichnet zur Geltung. Die großen und schlanken Königspaare wirkten beinahe wie echte Majestäten, und die sie flankierenden Läufer ließen erkennen, daß sie es gegebenenfalls an Schnelligkeit nicht fehlen lassen würden. Hinsichtlich der Türme wäre vielleicht etwas mehr Massigkeit am Platze gewesen, doch sahen sie auch so noch leidlich gut aus. Die Rollen der Springer hatte man ansehnlichen jungen Damen anvertraut. Mit den eng anliegenden Kostümen und den aufgestülpten Pferdeköpfen machten sie einen drolligen Eindruck. Als Bauern figurierten 16 stramme kleine Mädels mit stilisierten Zipfelmützen. Ein gleichmäßig niedliches zartes Völkchen, im besten Sinne geeignet, den Reiz der Veranstaltung zu erhöhen.

Mit Ungeduld erwartete die Menge der Besucher den Beginn des Spiels. Nach einigen durch ein Megaphon gegebenen Erklärungen des maître du plaisier begann endlich das Hauptstück des Abends, die Partie. Großmeister Rubinstein, sekundiert von dem bekannten Schachverleger B. Kagan, eröffnete mit dem Damenbauern. Dr. Lasker, dem der russische Meister Bernstein unterstützend zur Seite stand, antwortete in der gleichen Weise, und bald war der Kampf äußerst lebhaft. Die Durchführung der Züge lag in den Händen der Herolde der beiden Parteien. Nach Angabe des Zuges durch den Meister dirigierte der Herold die in Frage kommende Figur auf das entsprechende Feld. Ab und zu gab der Ausrufer Erklärungen, die teilweise große Heiterkeit auslösten. Die Partie an sich war ein abgelehntes Damengambit in bekanntem Stil und nach berühmten Mustern. Im 12. Zuge versuchte Lasker die ästhetische Schlacht zu forcieren. Er opferte einen Bauern, Rubinstein aber gleich darauf einen Läufer. Lasker, offenbar nicht weniger reich an Edelmut, tat alsbald desgleichen. Sein Gegner schien jedoch keineswegs gesonnen, sich übertrumpfen zu lassen und warf zuguterletzt noch einen Turm in die Masse. Schwarz akzeptierte und gab damit dem Weißen die vermutlich schon vor der Veranstaltung durch Orakel festgelegte Gelegenheit zu ewigem Schach, womit das kurze zierliche Spiel in befriedigender Weise sein Ende fand. Nach Abzug der lebhaft beklatschten Figuren schritten die beiden Meister über das Brett einander entgegen und reichten sich unter dem Jubel der Anwesenden vergnügt die Hände.

Zur eingehenden Information unserer Leser wollen wir nicht verfehlen, den Gang der gespielten Partie nachstehend folgen zu lassen: Weiß: Rubinstein. Schwarz: Dr. Lasker. 1. d2—d4, d7—d5; 2. Sg1—f3, Sg8—f6; 3. c2—c4, e7—e6; 4. Sb1—c3, Lf8—e7; 5. Lc1—g5, Sb8—d7; 6. e2—e3. 0—0. 7. Ta1—c1, c7—c6; 8. Lf1—d3, d5×c4; 9. Ld×c4, Sf6—d5; 10. Lg5×e7, Dd8×e7; 11. 0—0, Sd5×c3; 12. Tc1×c3, e6—e5!; 13. Sf3×e5, Sd7×e5; 14. d4×e5. De7×e5; 15. f2—f4, De5—e7; 16. f4—f5, Lc8—d7; 17. e3—e4, Ta8—d8; 18. Dd1—h5!, De7×e4; 19. Tc3—g3!, De4—d4†; 20. Tf1—f2, Ld7×f5; 21. Dh5×f5, Dd4×c4; 22. Tg3×g7†, Kg8×g7; 23. Df5—f6†, Kg7—g8; 24. Df6—g5†, Kg8—h8. Remis.

## Humoristisches

**Politische Gegner.** Auf einer Parkbank nahmen gestern zwei Leute mit verschiedener politischer Meinung Platz. Das Begräbnis der beiden findet morgen statt. („Simplicissimus.“)



Frage: Welches sind die besten

**Fleischerei- und Konserven-Maschinen?**

Antwort: Unstreitig **Heike's Maschinen**

insbesondere „Cäsar“-Kutter, „Panter“-Wolf, Wurstspritzen mit Sicherheitsdeckel, ferner alle Konservierungs-Maschinen, einschließlich Dosen-Verschluß-Maschinen

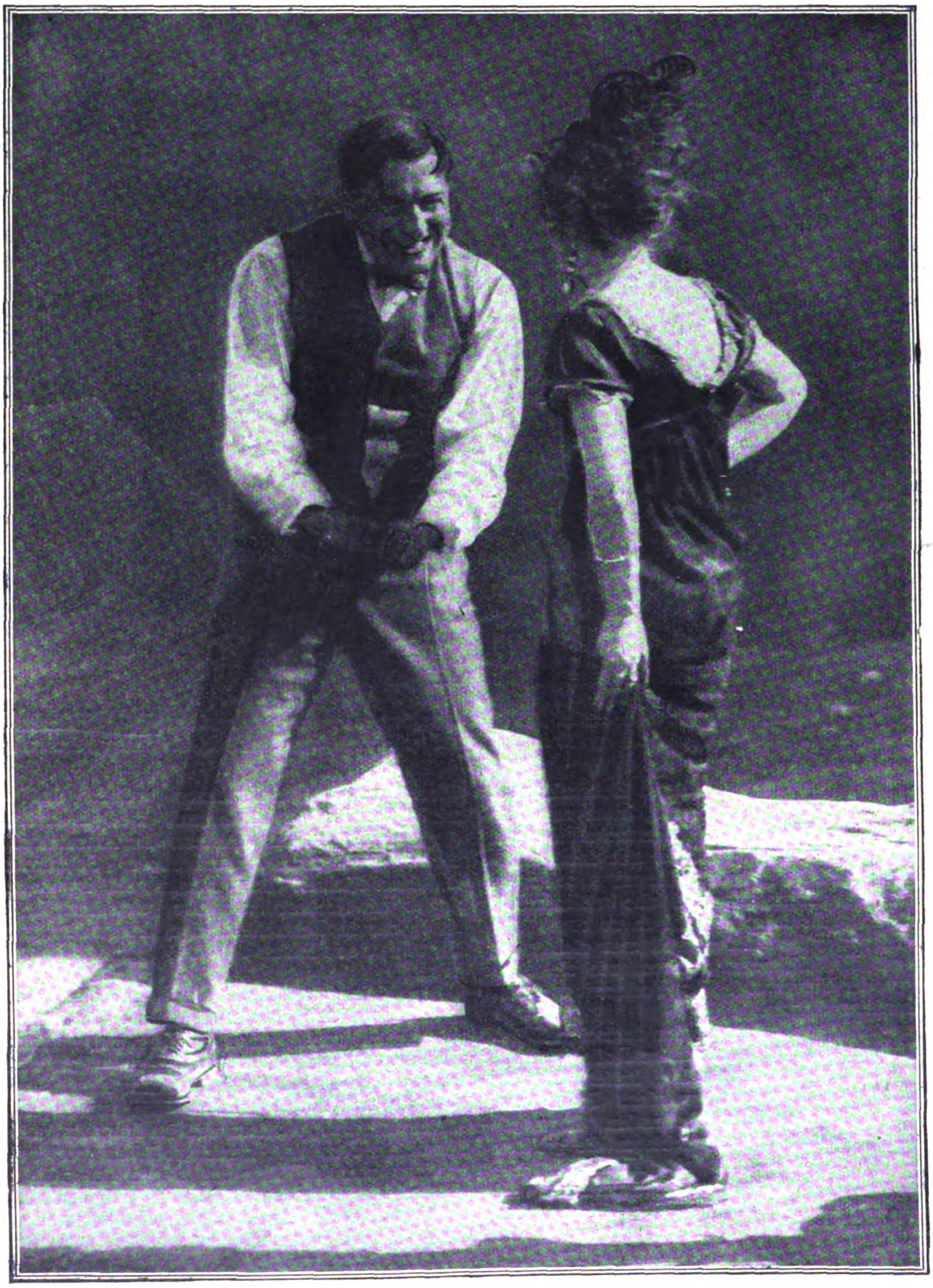
Sie besitzen längste Lebensdauer — geben ausgiebiges und schönes Produkt — sind geschmackvolle Modelle — haben auch prächtiges Aussehen

Interessenten steht ausführlicher Katalog zur Verfügung

Maschinenfabrik und Kesselschmiede **Richard Heike** **Berlin**-Hohenschönhausen E

# Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo"



Die Internationalität des Films.
Der deutsche Regisseur Ernst Lubitsch zeigt in Hollywood der amerikanischen Filmschauspielerin Mary Pickford, „wie sie auf den König wütend sein soll".
(Siehe auch den umstehenden Aufsatz.)

# Deutschland auf dem Weltfilmmarkt

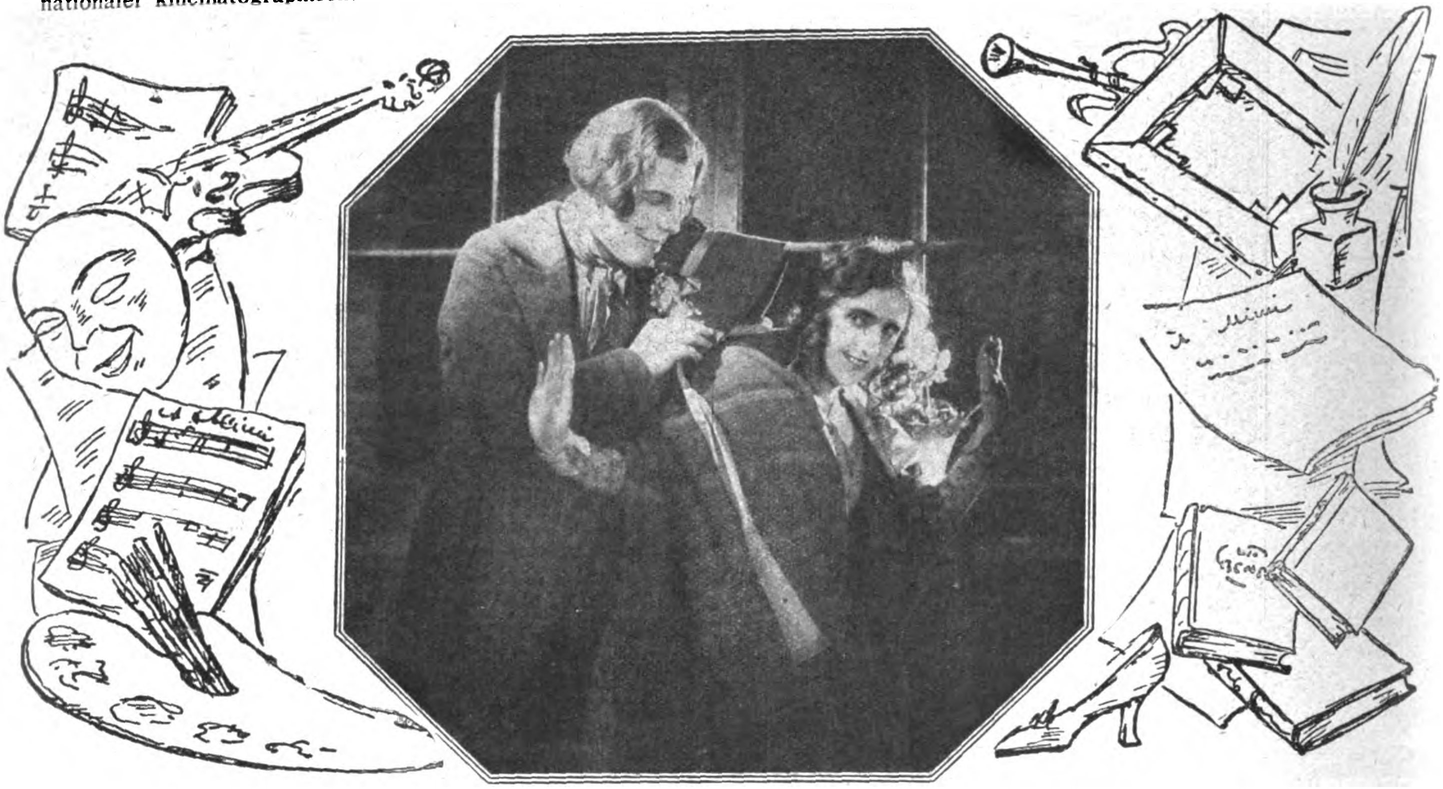
## Eine wirtschaftspolitische Filmbetrachtung.

Von Aros.

Es kann kein Zweifel mehr darüber sein, daß der Entscheidungskampf um die Weltfilmvorherrschaft zwischen Deutschland und Amerika ausgetragen werden muß. Die alten Filmländer — Frankreich, Italien, Skandinavien — sind in ihrer Bedeutung weit zurückgetreten. Daran ändern auch die Anstrengungen nichts, die von Paris oder Stockholm von Zeit zu Zeit gemacht werden, daran ändern auch scheinbare Vorsprünge nichts, die am Ende der Inflationszeit zu verzeichnen waren oder die vor allem in Paris vorübergehend zur Zeit des Frankrückganges beobachtet werden konnten.

Wenn man die Entwicklung des deutschen Films als internationaler kinematographischer Faktor in einer Kurve festhalten wollte, würde sich das typische Bild des Zickzackkurses ergeben, eines Auf und Nieders in grotesken, kaum verständlichen Sprüngen. Vor dem Krieg legte der deutsche Fabrikant auf das Ausland nur bedingt Wert. Er hatte sich damit abgefunden, daß gewisse Gebiete ihm ein- für allemal verschlossen blieben. Er sah in jedem Auslandverkauf eine willkommene Beigabe. Man knüpfte schüchtern hier und da so etwas wie Verbindungen an, aber war bescheiden, weil man richtig erkannte, daß man mit den Weltorganisationen, wie sie etwa Pathé von Paris aus oder Universal in New York auf- und ausbauten, nicht konkurrieren konnte.

Der Film war ein wichtiger Faktor in der deutschen Wirtschaft, aber die Filmindustrie spielte gar keine Rolle, weil die deutschen Lichtspielhäuser von Frankreich, Italien, Skandinavien und Amerika aus beherrscht wurden. Pathé und Gaumont waren in Berlin die größten Fabrikanten. Ihnen gehörten die führenden Ateliers, sie verpflichteten die größten Schauspieler. Nur die Union machte eine Ausnahme. Sie leistete künstlerisch Hervorragendes, kam aber trotzdem von einer Finanzkrise in die andere. Der erste Vorstoß, den der deutsche Film auf dem Weltmarkt unternahm, wurde gestützt durch die Ufa und die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft, beides Unternehmungen, hinter denen die deutsche Industrie und die deutschen Behörden standen, die erkannten, daß man gewissermaßen von Amts wegen endlich etwas tun müsse, um der deutschfeindlichen Propaganda in der Welt wenigstens irgendetwas entgegenzusetzen. Es wurde allerhand erreicht, und es wurden Stützpunkte geschaffen, um dem deutschen Film, der nach dem Krieg zur Großindustrie heranwuchs, die Arbeit zu erleichtern.



Die italienische Filmschauspielerin Maria Jakobini mit dem deutschen Filmschauspieler Walter Janssen in dem Film „Bohême“, inszeniert bei der deutschen National-Film-Gesellschaft von dem Italiener Gennaro Righelli.

Man hat jahrelang über den internationalen Filmgeschmack lange Artikel und dicke Bücher geschrieben, bis man endlich erkannte, daß dieses Problem, das man für so schwierig gehalten hatte, ganz einfach zu lösen sei. Man mußte die fähigsten Köpfe der einzelnen Länder miteinander in Verbindung bringen und durch internationale Arbeit zum internationalen Ausgleich kommen. Lubitsch ging nach Amerika und schuf dort absolut nach denselben Grundsätzen, die ihm in Deutschland den Erfolg gebracht hatten, anerkannt gute amerikanische Filme mit Mary Pickford und Douglas Fairbanks. Er überzeugte die Amerikaner weiter, daß das Arbeiten mit deutschen Dramaturgen und deutschen Architekten die Qualität und das Interesse der internationalen Produktion der Welt nur noch steigern könne. So kamen Hanns Kräly und Kurt Richter nach Amerika und arbeiteten von drüben weiter mit Norbert Falk, also gewissermaßen mit demselben Kreis, der in Deutschland den Erfolg der „Dubarry“, des „Weib des Pharao“ und der „Flamme“ begründet hatte.

Aus diesem Vorgang zog man auch in Deutschland Lehren. Amerika war zunächst ein Land, mit dem keine Kombinationen zu machen waren, solange Dollar und Papiermark in einem unkalkulierbaren Gegensatz standen. Man versuchte Kombinationen mit Italien, holte aus dem klassischen Filmland Regisseure und Darstellerinnen, was um so leichter war, als Italien in seinen Ateliers und im kaufmännischen Aufbau der Filmbetriebe so weit zurückgeblieben war, daß, rein filmisch gesehen, zwischen Rom und Berlin ein größerer Unterschied bestand als zwischen Mittelalter und Neuzeit. Die Italiener berichteten von dem, was sie bei uns gesehen hatten, in die Heimat. Man versuchte, eine Renaissance der Filmindustrie herbeizuführen, weil in der Vorkriegszeit das lebende Bild ein nicht unwesentlicher Faktor in der inneren und äußeren Handelsbilanz gewesen war.

Man stellte sich gleich hohe Ziele. „Quo vadis“, der unvergeßliche Prunkfilm, sollte neu, größer und schöner erstehen. Die Leitung übergab man dem deutschen Regisseur Georg Jacoby, und in diesem Film, der gewissermaßen eine nationale italienische Angelegenheit war, spielte Emil Jannings die Hauptrolle. Das Experiment glückte, und auf „Quo vadis?" wird jetzt „Pompeji" folgen, ein kulturhistorisches Filmgemälde, in dessen Mittelpunkt der Untergang der beiden herrlichen Städte steht. Deutsche Kräfte werden auch hier wieder an leitender Stelle mitwirken, genau so, wie man sie heranziehen will zu einer Verfilmung des „Don Quijote", die spanisch-nationale Kreise planen.

Inzwischen haben Engländer in Berliner Ateliers die Geschichte „Ali Babas" gestellt, sind Amerikaner in Berlin und Wien tätig gewesen. Deutsche Firmen drehen in den Anlagen von Gaumont in Paris, während umgekehrt Abel Gance, der weltberühmte Franzose, bereits Vorbereitungen trifft, um seinen Napoleon-Film in Deutschland mit deutschen Schauspielern zu schaffen.

Die tieferen Gründe für diese internationale Umstellung sind natürlich kommerziell. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß ein deutscher Film in Amerika sich leichter verkaufen lassen wird, wenn ein anerkannter amerikanischer Schauspieler oder eine beliebte amerikanische Darstellerin in ihm arbeiten, und es wird auch dem Laien klar sein, daß ein Film in Spanien und Portugal schneller zu placieren ist, wenn die Aufnahmen an reizvollen Stätten dieser südlichen Länder stattgefunden haben. Ausschlaggebend werden allerdings diese äußeren Dinge nie sein. Entscheidend für die Weltmarktfähigkeit ist die Qualität des Gesamtwerkes. Das erkennen auch die Amerikaner ebenso an wie die Deutschen. Sie reduzieren den Umfang ihrer Produktion, so daß man rein zahlenmäßig von einem Rückgang sprechen kann, und steigern dafür die Qualität, investieren in den einzelnen Filmen heute Summen, die früher ausreichten, eine ganze Serie herzustellen.

Hansi Arnstädt, die beliebte deutsche Schauspielerin, kehrt von Hollywood zurück.

Die bekannten deutschen Schauspieler Harry Liedtke und Alfred Abel filmen für die „Ufa" am Mittelmeer in dem Film „Die Finanzen des Großherzogs" des norwegischen Schriftstellers Frank Heller.

Jetzt kann man ruhig behaupten, daß der deutsche Film marschiert, nicht nur bei uns, sondern in der Welt, wo man allmählich bei den Fachleuten, in der Presse und beim Publikum erkennt, daß der deutsche Bildstreifen vollberechtigt neben dem amerikanischen steht. Vor einiger Zeit lief in der „Albert Hall" in London, einer Festhalle, die rund zehntausend Personen faßt, der Nibelungen-Film mit einem seltenen Erfolg. Dieser deutsche Film mit typisch deutschem Stoff blieb drüben drei Wochen auf dem Spielplan. Das ist eine Zeit, die für Londoner Filmverhältnisse, besonders bei der Größe des Raumes, ungewöhnlich ist. In Paris lief dieses Bild der deutschen Treue auf dem Boulevard de l'Opéra in einem der besten französischen Uraufführungstheater. In Rom und Neapel hat man diesem Film zugejubelt, ist er begeistert besprochen worden von der politischen Tagespresse ohne Unterschied der Richtung. In Spanien und Portugal, in den tschechischen Kinos Prags hat man die großen deutschen historischen Werke, von „Lady Hamilton" angefangen bis zu „Carlos und Elisabeth", mit einmütiger Freude gesehen. Die deutsche Darstellung der Geschichte Marie Antoinettes hat in der ganzen Welt Anklang gefunden und hat sich durchgesetzt selbst da, wo chauvinistische Strömungen die Aufführung verhindern wollten.

Wenn die Ansicht der Filmleute in den europäischen außerdeutschen Ländern richtig ist, wird das deutsche Qualitätsfabrikat größere Chancen haben als das amerikanische Bild, das in den letzten Monaten Europa überflutete und zunächst einen gewissen Erfolg errang, weil die Erzeugnsse der Ver-

Indra-Film

Carla Nelsen, eine Ungarin, die in München Theater spielt und in Neapel filmt.

*

Die große Prozession in Ragusa wird durch Zufall zu einer Szene im deutschen Film „Klabautermann".

Sternheim-Film

einigten Staaten eine neue Note in die Theater brachten, weil man zunächst staunte vor dem Riesenausmaß der Technik, weil man gefesselt war von der eigenartigen Komik Chaplins und Harold Lloyds. Aber gerade die Überflutung hat deutlich gezeigt, daß auch der Amerikaner in seinen Filmen bis zu einem gewissen Grade einseitig ist und daß er nicht imstande ist, dem Spielplan dauernd jene Variation und jene Anziehungspunkte zu geben, die Voraussetzung für ein gutes Kinogeschäft sind. Diese geschäftlichen Voraussetzungen aber entscheiden letzten Endes den Welterfolg. Der Riesenvorherrschaft der Amerikaner ist in allen Ländern, die der Überflutung ausgesetzt waren, beinahe ein Fiasko gefolgt. Der Amerikaner kann heute genau so nur Qualitätsware in Europa placieren wie der Deutsche. Es wird ein Ausgleich erfolgen, den die Theaterbesitzer schon aus dem Grunde herbeiführen, um ihren Spielplan möglichst abwechslungsreich zu halten.

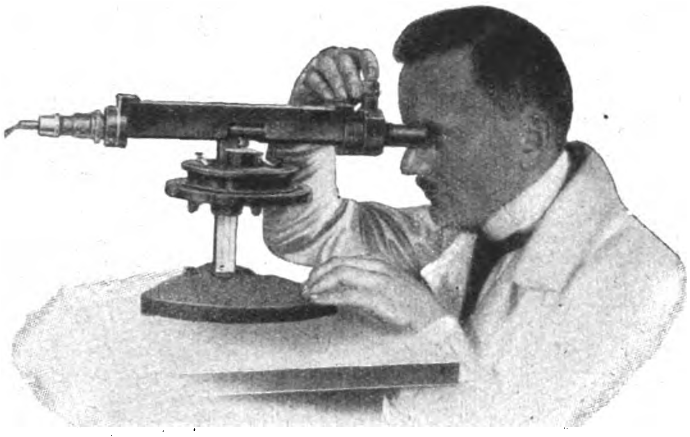
Der technischen Überlegenheit Amerikas stellt der Deutsche das bessere und logischere Manuskript gegenüber. Der internationale Filmstar, den Amerika in den letzten Jahren durch den Dollar fesselte, wird heute bald in Deutschland, bald in England filmen. Amerika, das zur Zeit dem deutschen Film aus durchsichtigen Gründen noch den Einlaß wehrt, steht bald vor der Notwendigkeit, dem deutschen Bildstreifen den Eingang leichter zu machen. Harold Lloyd, heute noch das beste Pferd im Filmstall des geschäftstüchtigen Amerikaners, kann morgen schon Star der Ufa sein.

Der Vorstoß, den der deutsche Film auf dem Weltmarkt versucht hat, ist diesmal mit genügender Intensität unternommen. Es scheint, als ob die Früchte jahrelanger Versuche und angestrengter Arbeit langsam reifen. Den Vorteil davon hätten nicht nur die Deutschen, sondern alle filmverbrauchenden Länder der Welt, weil das Eintreten einer großen brauchbaren Produktion in den Wettkampf auch preisregulierend, vielleicht sogar auch preismindernd wirkt.

# Optische Instrumente für wissenschaftliche Zwecke

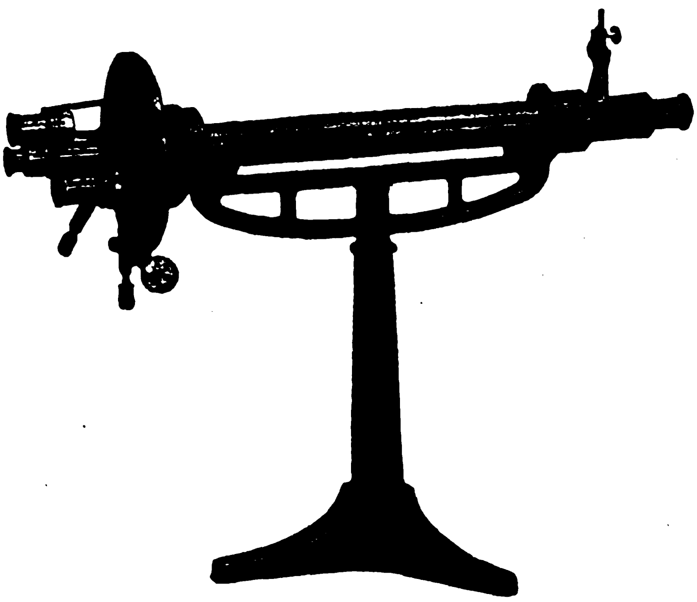
Die innigen Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen wissenschaftlichen Forschungsgebieten und der heute so hochentwickelten Optik und Feinmechanik haben zu einer ganzen Anzahl wichtiger Fortschritte geführt, die sich auf die verschiedensten Instrumente erstrecken. Eines der ältesten Instrumente, das die Optik für wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung stellte, ist die Lupe. An ihr hat sich seit Jahrhunderten eigentlich wenig verändert. Sie bestand bis vor kurzem in der Hauptsache aus einer in einer Fassung befindlichen bikonvexen Linse oder aus einem Linsensystem, die zwischen das Auge und den zu betrachtenden Gegenstand gehalten wurde. Das eine Auge wurde dabei zugekniffen. Die Folge war, daß ein räumliches, ein „plastisches" Sehen nicht zustande kam. Außerdem war die Vergrößerung immer nur eine verhältnismäßig geringe.

Es ist nun neuerdings gelungen, durch die Ausgestaltung sogenannter „Fernrohrlupen" wesentliche Vorteile zu erzielen.



Mikroskop für Werkstoff-Untersuchungen.

Die Fernrohrlupen bestehen im Gegensatz zu den gewöhnlichen aus einem Fernrohre, dem eine Objektivlinse vorgesetzt wird. Durch sie steigt die Vergrößerung bis zum Dreißigfachen und darüber hinaus. Der freie Abstand vom beobachteten Gegenstande vergrößert sich ganz erheblich. Dadurch wird es ermöglicht, auch solche Gegenstände unter der Lupe zu betrachten, die man ihrer Beschafenheit halber nicht nahe an das Auge heranbringen kann, wie zum Beispiel Tiere oder Pflanzen, die sich in einem Aquarium befinden und die aus bestimmten Gründen in diesem betrachtet werden müssen. Diese Fernrohrlupe kann für ein Auge, also „unokular", wie auch für zwei Augen, „binokular", benutzt werden. Im ersteren Fall entsteht ein nichträumliches, im letzteren ein räumliches Bild. Die unokulare Linse eignet sich vor allem zum Betrachten von Gegenständen, deren zu beobachtende Teile in einer Ebene liegen. Sie kann also zur Untersuchung von Zeichnungen, Kunstblättern, Schriftfälschungen, Farbstoffen usw. Verwendung finden. Die binokulare Fernrohrlupe hingegen wird da angewendet, wo es sich um plastische Gegenstände handelt, die in ihrer Tiefengliederung beobachtet werden sollen.



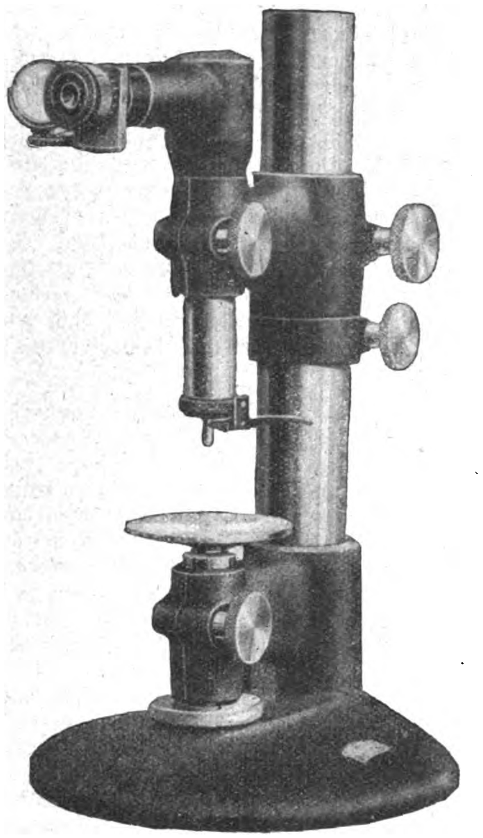
Polarisationsapparat.

Da wissenschaftliche Messungen und Untersuchungen in immer weiterem Umfange auch in technischen Betrieben vorgenommen werden und da eine immer größere Anzahl derartiger Betriebe wissenschaftliche Laboratorien einrichtet, so war bei der Durchbildung der optischen Instrumente auch auf diese Tatsache Rücksicht zu nehmen. Man arbeitet heute in der Feinmechanik sowie in sonstigen Industriezweigen mit einer Genauigkeit, bei der es auf Bruchteile und oft sogar auf Tausendstel eines Millimeters ankommt. Um nun derartige Feinmessungen durchführen zu können, wurden eigens Meßmikroskope gebaut, die im wesentlichen aus einem Ständer mit hufeisenförmigem Fuß bestehen. Das Mikroskop selbst ist an einem Schlitten befestigt, der sich mit Hilfe einer äußerst genau gearbeiteten Spindel seitlich verschieben läßt. Man stellt das Mikroskop auf einen Punkt des zu messenden Gegenstandes ein und verschiebt es um die zu messende Strecke. Der Betrag dieser Strecke kann an besonderen Skalen abgelesen werden.

Die Metallographie ist eine junge Wissenschaft, deren Aufgabe es ist, die Eigenschaft der Metalle aus ihrem Gefüge zu erkennen. Die optische Industrie hat nun ganz besondere Einrichtungen speziell für metallographische Untersuchungen geschaffen. Es sind hier in erster Linie Mikroskope zu nennen, die für die Prüfung des kristallinischen Gefüges von Metallen dienen. Diese Mikroskope mußten so eingerichtet werden, daß sie auf das Werkstück selbst aufgesetzt werden können, ganz gleich, welche Form dieses besitzt. Man richtet sie deshalb so ein, daß sie, welche Gestalt das Werkstück auch haben möge, stets bequem in die richtige Beobachtungslage gebracht werden können. Zur Vergleichung der Größenverhältnisse verschiedener Gegenstände dienen die sogenannten „Optimeter". Sie bestehen aus einem Ständer, an dem sich ein Auflagetisch befindet. An der Säule des Ständers ist ein Arm befestigt, an dem die in der Höhe verstellbare Meßvorrichtung mit dem Mikroskop sitzt. Das Prüfstück wird auf den Auflagetisch gelegt, worauf die Meßvorrichtung aufgesetzt wird. Die Zahlen, die nunmehr auf der feinen Teilung recht gut abzulesen sind, werden jetzt mit Hilfe des wagerecht stehenden Mikroskops beobachtet. Wie fein die Teilung ist, vermag man auch schon daraus zu ersehen, daß sie Tausendstel Millimeter unmittelbar angibt, daß man aber kleinere Werte, also Zehntausendstel Millimeter, noch sehr gut schätzen kann.

Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit hat die optische Industrie in neuerer Zeit der wissenschaftlichen Augenuntersuchung zugewendet. Diese ist durchaus nicht etwa nur dann nötig, wenn es sich um die Anschaffung einer Brille handelt, sondern auch bei der Benutzung gewisser Arten von binokularen Fernrohren. Ferner bei ebensolchen Mikroskopen, wie sie ja in der Wissenschaft viel gebraucht werden, ist es von höchster Bedeutung, den Augenabstand genau zu ermitteln, um danach eine entsprechende Einstellung vornehmen zu können. Unter „Augenabstand" in wissenschaftlichem Sinne versteht man die Entfernung von der Mittellinie der Pupille des einen Auges zu der Mittellinie der Pupille des anderen bei parallel gerichteten Augenachsen. Um nun diesen Abstand genau feststellen zu können, dienen besondere Meßvorrichtungen, die so eingerichtet sind, daß die Augenachsen während der Untersuchung genau parallel stehen müssen. Das Instrument wird derart vor die Augen gesetzt, daß der Nasenflügel fest aufliegt. Fixiert nun der zu Untersuchende eine am Augenabstandmesser angebrachte Marke, so ist die richtige Stellung der Augenachse ohne weiteres ersichtlich. Der Untersuchende blickt von der anderen Seite her durch das

Unokulare Fernrohrlupe am Kopfbügel im Gebrauch eines Schwachsichtigen.



Zeiß-Optimeter.

Instrument hindurch, wobei er beide Pupillen sieht. Er dreht nun mit der linken Hand die in den beiden Rohren des Augenabstandmessers befindlichen Zeiger so, daß sie die Pupillen halbieren. Es ist dann nur nötig, die Zahlen abzulesen, die die Zeiger auf den Skalen angeben. Man erhält so den Abstand der linken bzw. der rechten Pupille von der Mitte der Nase. Die Summe der an den beiden Skalen angezeigten Millimeter ergibt ohne weiteres den Pupillenabstand für parallel gerichtete Augenachsen.

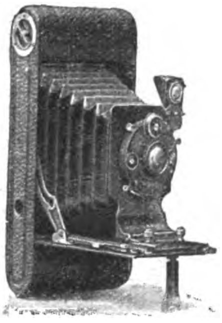
In immer weiterem Umfang haben sich in der Wissenschaft die Polarisationsapparate eingeführt. Sie dienen vor allem in der Chemie dazu, den Gehalt verschiedener Lösungen an bestimmten Stoffen, wie z. B. an Zucker, zu ermitteln. Dann aber dienen sie zur Erforschung der Eigenschaften gewisser Körper; gibt es doch solche, die den polarisierten Lichtstrahl nach bestimmten Richtungen ablenken usw. Früher waren diese Polarisationsapparate meistens ziemlich unhandlich.

Neuerdings hat man sie in vielen Punkten verbessert. Sie bestehen aus einem Stativ, das oben weit ausladet. Über der Ausladung liegt eine Röhre, die bestimmt ist, die zu untersuchende Lösung aufzunehmen. Diese Lösung wird in ein beiderseits geschlossenes Glasrohr gegeben, das in die eben genannte Röhre hineingelegt wird. Nun wird das Instrument mit der einen Seite gegen eine Lichtquelle gestellt, die einen Lichtstrahl durch die ganze Lösung hindurch und in das Auge des am anderen Ende Beobachtenden hineinsendet. Dieser Lichtstrahl wird durch eine besondere Vorrichtung derart beeinflußt, daß er polarisiert ist, d. h. daß die Bewegung der Lichtwellen nur in einer ganz bestimmten Ebene erfolgt. Die Lösung lenkt je nach ihrer Beschaffenheit den Lichtstrahl in der einen oder in der anderen Richtung ab, wobei die Ablenkung je nach ihrem Gehalt eine verschieden starke ist. Durch Drehen des mit einer Skala verbundenen Objektivs werden Richtung und Grad der Ablenkung ermittelt, die beide dann an der Skala mit großer Genauigkeit abgelesen werden.

Nun stellt die Optik nicht nur den verschiedensten Zweigen der Wissenschaft ihre Hilfsmittel zur Verfügung, sondern sie bedarf zur Erreichung ihrer Zwecke selbst derartiger Hilfsmittel, baut sie sich doch gleichfalls auf wissenschaftlichen Grundlagen auf.

Vor allem handelt es sich bei ihr darum, die optischen und mathematischen Eigenschaften der von ihr hergestellten und verwendeten Gläser und Linsen zu bestimmen. So ordnet man z. B. die Brillengläser allgemein nach sogenannten „Scheitelbrechwerten", da allein hierdurch für alle vorkommenden Schleifarten eine gleichmäßige Bewertung ihrer Wirkung erzielt werden kann. Um nun den Scheitelbrechwert von Gläsern bestimmen zu können, wurden besondere Apparate geschaffen, die sogenannten „Scheitelbrechwertmesser". Diese Instrumente bestehen aus einem Beobachtungsfernrohr, durch das der Beobachter hindurchblickt, und dem darunter befindlichen, am andern Ende des Stativs angebrachten Teil, dem sogenannten „Kollimator". In diesen ist ein durch einen Druckknopf verstellbares Rohr angeordnet, das mit einer Skala versehen ist, die vom Beobachter aus beobachtet werden kann.

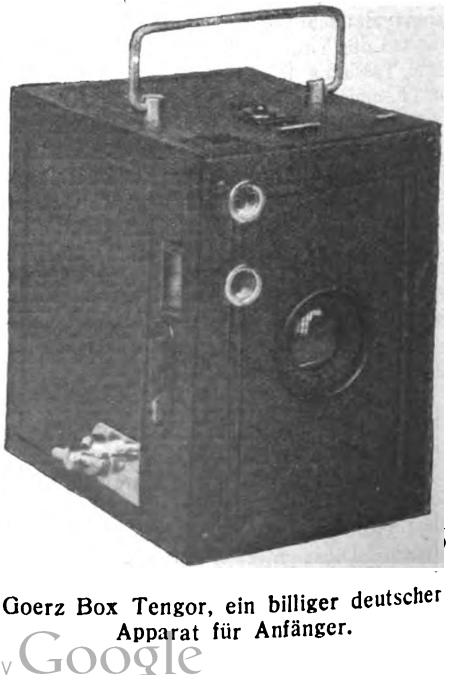
# Aus der Induſtrie photographiſcher Apparate



Neue Rollfilm-Kamera 6×9 cm Beatrix von Voigtländer & Sohn, Akt. Ges., Braunschweig.

Kaum eine andere Kunst oder Technik der Gegenwart dürfte eine so große Auswahl von Gebrauchsapparaten aufweisen wie die Photographie. Diese Fülle von Bedarfsartikeln ist aber nicht darauf zurückzuführen, daß jede Fabrik nur Neues herausbringen will, sondern die verschiedenartigen Bedarfsartikel haben ihre innere Berechtigung. Denn die Industrie photographischer Apparate ist mit ihrer Produktion auf den Weltmarkt angewiesen und hat es sich nach dem Grundsatze „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen" angelegen sein lassen, in ihrer Produktion dem besonderen Geschmack und den Bedürfnissen ihrer Abnehmer in aller Welt anzupassen. Früher wurden bestimmte Typen photographischer Apparate aus England und Frankreich bezogen. Da aber in Deutschland die Herstellung photographischer Kameras fabrikmäßig erfolgte und eine Reihe großer Betriebe dazu überging, Apparate der allerverschiedensten Konstruktion und Bauart und natürlich auch in den verschiedensten Preislagen in Massenfabrikation herzustellen, kommt es, daß heute selbst die besseren Apparate von Frankreich und England aus Deutschland gekauft werden. Hauptabnehmer der deutschen Kameraindustrie waren in diesem Jahr 1924 die Niederlande, Japan, Österreich, Italien, Frankreich, China, Dänemark, die Schweiz, Spanien, Nordamerika und die Tschechoslowakei.

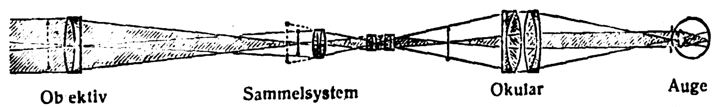
Dabei handelt es sich keineswegs um die billige Massenware, sondern zumeist um die vielseitigen feineren Handapparate, in deren möglichst kompendiöser Bauart die deutsche Industrie besondere Erfolge hat und die am meisten für den Bedarf des Auslandes hergestellt werden. Der Materialwert aller dieser Apparate, bei denen es sich um Präzisionsinstrumente handelt, ist verhältnismäßig gering. Der größere Teil des Preises, den die Ware beim Verkauf erzielt, stellt den darin niedergelegten Arbeitswert dar und ist die Bezahlung für die zu ihrer Herstellung aufgewendete geistige Tätigkeit und manuelle Geschicklichkeit. Die in Deutschland hergestellten Kameras sind in zwei Gruppen zu scheiden, Stativkameras und Handapparate. Die letzteren, die hauptsächlich zur Aufnahme beweglicher Gegenstände dienen, werden in erster Linie exportiert. Im Gegensatz zu den vom Ausland früher hergestellten Kastenkameras bevorzugt die deutsche Industrie die Herstelung der sogen. Klappkameras. Der Herstellung photographischer Handapparate haben sich eine ganze Anzahl deutscher Weltfirmen gewidmet. Besonders in der sächsischen Hauptstadt Dresden bestehen große Fabriken, die als Besonderheit die Herstellung von Handkameras jeder Art betreiben. Stativ-, Atelier- sowie die bekannten Reproduktions - Kameras werden in Görlitz und Leipzig hergestellt. Auch in anderen deutschen Städten gibt es eine Anzahl Kamerafabriken, die Reise- und Handapparate bauen.



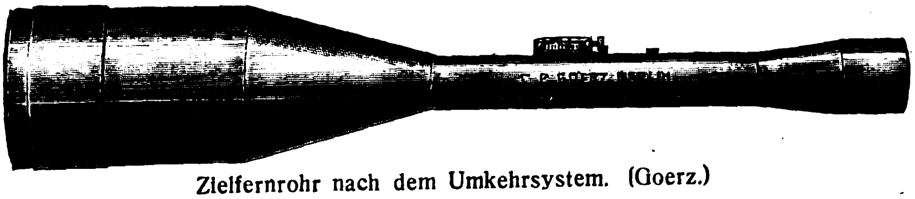
Goerz Box Tengor, ein billiger deutscher Apparat für Anfänger.

# Optiſche Linſen

Wie die Brillen seinerzeit zur Konstruktion des Fernrohres geführt haben, so hat auch die Fabrikation von Ferngläsern in neuerer Zeit eine ungemein große Bedeutung erlangt. In den zahlreichen Bemühungen, die drei Fernglaskonstruktionen, die holländische, die astronomische und die terrestrische, immer leistungsfähiger zu gestalten, ist man besonders in der Herstellung von Prismengläsern zu mannigfachen Neuerungen gelangt, deren Handlichkeit durch ein möglichst kleines Format und praktische Anordnung der Einstellung in letzter Zeit wesentliche Verbesserungen erfahren hat. Außer der größeren Handlichkeit des so geschaffenen optisch und theoretisch nur ein einfaches Kepler-Fernrohr darstellenden Instrumentes wurde es durch die Prismenkonstruktion auch ermöglicht, Doppelfernrohre von großem Gesichtsfeld und großer Lichtstärke zu bauen. Ferner war man nun nicht mehr an einen dem Augenabstand gleichen Objektivabstand gebunden wie bei den Galileischen Doppelfernrohren, sondern man konnte ihn unabhängig von dem Abstand der Okulare beliebig vergrößern und so auch für fernere Gegenstände eine starke Reliefwirkung und Körperlichkeit des Bildes erzielen, die beim Entfernungsschätzen sehr zugute kam. Ferner gestattet die hohe Ausbildung der deutschen Fernrohrindustrie auch im kleinen das zu tun, was im großen der Astronom mit seinem Fernrohr macht, nämlich zu messen und zu zielen. Die Anwendung des Prismenprinzips gestattet es, Zielfernrohre zu bauen, mit denen man gewissermaßen „um die Ecke“ sehen kann.

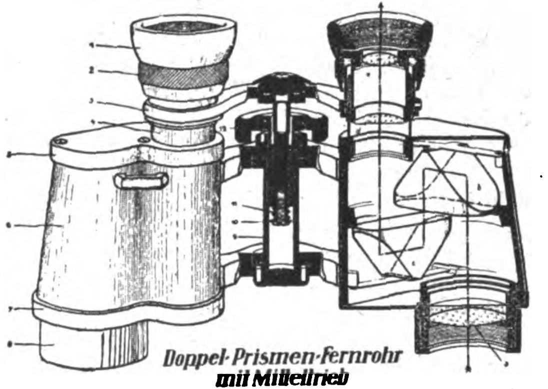


Strahlengang im pankratischen Zielfernrohr. (Voigtländer.)



Zielfernrohr nach dem Umkehrsystem. (Goerz.)

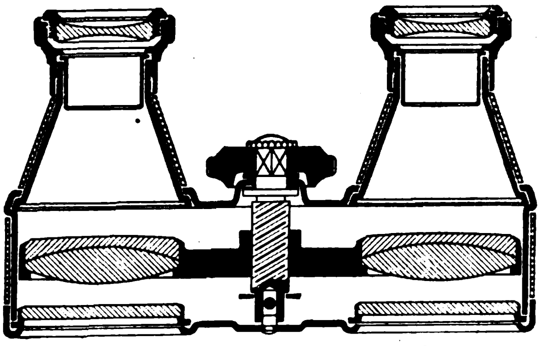
Strahlengang im Voigtländer D.P.E 6×24



Doppel-Prismen-Fernrohr mit Mitteltrieb

a-Objektivlinse: b-Oberes Prisma: c-Unteres Prisma: d-Kollektivlinse: e-Augenlinse: 1-Augenmuschel: 2-Okularfassung: 3-Brücke: 4-Führungshülsen: 5-Oberer-Körperdeckel: 6-Körper 7-Unterer-Körperdeckel: 8-Objektivfassung: 9-Gelenkbuchse: 10-Gelenkachse: 11-Triebspindel: 12-Triebknopf:

Die durch Fraunhofer auf allen Gebieten der Optik angebahnte Erkenntnis kam natürlich auch der zweiten großen optischen Vorspanngruppe zugute, dem Mikroskop. Für die Wirkungsweise der Mikroskope ist es von größter Bedeutung, den Raum zwischen Objekt und Objektiv so klein wie möglich zu machen, sowie ferner soviel wie möglich Licht zu sparen. Es wird aber leider immer sehr viel Licht verschwendet, wenn Lichtstrahlen aus Glas in Luft und aus Luft in Glas übergehen, und darum kam schon Hartnack aus Potsdam auf den Gedanken, zwischen Objekt und Objektiv Wasser zu bringen. Man führte dann die sogenannte homogene Immersion ein, bei der Zedernöl zwischen Objekt und Objektiv gebracht wurde. Damit war das Mikroskop vor neue ungeahnte Verwendungsmöglichkeiten gestellt, und es bedurfte zur Ausnutzung des Vorteils der Immersion auch der Schaffung besonders gut korrigierter Objektivsysteme. Die Freiheit von farbigen Bändern, die man bisher durch das gewöhnliche System der Achromatisierung erzielte, reichte nicht mehr aus, man brauchte eine weitergehende Beseitigung der Farbenränder. Dies wurde durch die sogenannten Apochromatobjektive erreicht. Daß wir aber durchaus noch nicht an der Grenze unseres Könnens angelangt sind, zeigt eine Mikroskopkonstruktion, die, eben erst in ihren Anfängen steckend, doch wieder der Forschung neue Bahnen eröffnet: das Ultramikroskop, das uns Objekte von fast undenkbaren Kleinheiten noch zu verfolgen gestattet.



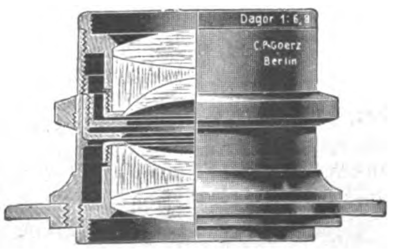
Modernes Galileisches Fernglas Unipot.
Die Einstellung erfolgt im Tubus des Fernrohrs, so daß es beim Gebrauch seine Größe nicht verändert und staubsicher ist.

Erst verhältnismäßig spät in die Geschichte tritt das photographische Objektiv ein. Streng zielbewußte wissenschaftliche Arbeit, größtenteils von Deutschen geleistet, hat uns das photographische Objektiv geschenkt. Ganz andere Fragen als die Astronomie oder der Mikrokosmos stellte die Photographie der Optik. Hier wurden nicht nur Strahlen, die in verhältnismäßig kleinem Winkel zur optischen Achse des Instrumentes verlaufen, zur Hervorbringung eines Bildes verlangt. Hier mußten stark schief verlaufende Strahlenbündel zu optischer Arbeit, zur Erzielung eines guten Bildes mit herangezogen werden. Dazu reichten die kleinen Fernrohrobjektive, mit denen Daguerre zuerst arbeitete, natürlich nicht aus. Petzval, ein Deutsch-Ungar, fand zuerst einen Weg zur Herstellung besserer Objektive.

Voigtländer setzte zuerst das rechnerisch erzielte Ergebnis Petzvals in die Praxis um. Steinheil in München beseitigte durch seine Applanate wie Voigtländer durch seine Euriskope den lästigen Fehler der Verzeichnung, und nachdem nun einmal die photographische Optik „aus dem Gröbsten heraus“ war, ging man auch an die Lösung der Aufgabe, die Abbildung am Rande des Bildfeldes zu verbessern. Hier wirkte wieder Steinheil bahnbrechend, sein Antiplanat enthält schon im Grundsatz den modernen Anastigmaten, nur konnte es von ihm leider noch nicht zu voller Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden, denn es fehlten ihm die nötigen Glassorten.

Da griff das technische Laboratorium von Schott und Abbe in Jena die alten Fraunhoferschen Studien wieder auf, und Miethe errechnete den ersten Anastigmaten mit den neuen Gläsern. Dieser Anastigmat erzielte auf einem weit ausgedehnten Bildfeld eine bemerkenswerte Schärfe der Abbildung. Nun, mit neuen Glassorten ausgerüstet, schritt die deutsche rechnende Optik rüstig voran. C. P. Goerz benutzte das Applanatprinzip und baute es zuerst anastigmatisch aus. Zeiß, Voigtländer und Steinheil folgten mit Tessar, Kollinear und Orthostigmat. Man lernte ferner die Schwierigkeit der Zentrierung einzelner unverkitteter Linsen überwinden, und damit konnte man auch vorzüglich korrigierte Objektive von großer Lichtstärke an unverkitteten dünnen Linsen von schwacher Krümmung herstellen.

Für gewisse Zwecke war und ist es nötig, ein ganz besonders ausgedehntes Bildfeld zu besitzen. Die sogenannten Weitwinkelinstrumente geben dies. An der Spitze aller



Doppel-Anastigmat „Dagor“.

dieser Sonderinstrumente stehen Goerz mit dem Hypergon und Busch mit dem Pantoskop.

Und neben allen diesen nahezu sozusagen historischen Konstruktionen sind für die vielfachen Zwecke des täglichen Lebens eine Anzahl Typen von Objektiven entstanden, die einen lebendigen Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer Optik geben.

# Wirtschaftliche Rundschau

### Der deutsche Außenhandel im September.

Eher ein günstiges als ein ungünstiges Moment ist es, daß der deutsche Außenhandel im September einen Einfuhrüberschuß von 60 Millionen Goldmark gebracht hat. (Im August war ein Ausfuhrüberschuß von 141,2 und im Juli von 17 Millionen Goldmark zu verzeichnen; dabei muß immer wieder auf die Tatsache hingewiesen werden, daß bisher eine einwandfreie Außenhandelsstatistik infolge der durch den Ruhreinbruch beseitigten deutschen Zolloberhoheit nicht möglich war; diese ist bekanntlich erst jetzt wieder in Ausführung des Dawesplanes hergestellt worden.) Während der Ausfuhrüberschuß der beiden vorhergehenden Monate zum großen Teil auf eine Verringerung der Rohstoffimporte zurückgeführt werden konnte, ist die Entstehung des Importüberschusses im September in erster Linie auf die recht erhebliche Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen zurückzuführen, was den Schluß auf Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft zuläßt. Die Ausfuhr konnte sich im September annähernd auf derselben Höhe wie im August halten. Schon diese Aufrechterhaltung des deutschen Exportes auf dem im Verhältnis zur Vorkriegshöhe allerdings noch niedrigen Stand bedingt ein Auffüllen der Rohstoffvorräte, wie es nunmehr im September vorgenommen zu sein scheint.

### Die Reparationskommission stellt fest.

Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Meldung: Gemäß § 3 Art. 3 Anhang 2b des am 19. August 1924 in London getroffenen Abkommens, hat die Reparationskommission einstimmig beschlossen, zu erklären, daß das in Art. 1 des Anhangs 2b festgelegte Programm zur Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands von der britischen und französischen Regierung am 28. Oktober durchgeführt worden ist. Damit ist die vorgesehene dritte Feststellung erfolgt, und damit tritt das Dawesgutachten endgültig in Kraft.

### Fortdauer des Micum-Systems?

Weniger erfreulich als die obige Meldung— die freilich mit der noch fortdauernden Ruhrbesetzung nicht so ganz in Einklang zu bringen ist — klingt die Tatsache über gescheiterte Verhandlungen, die vom 21. bis 24. Oktober in Essen zwischen Vertretern der deutschen Regierung und Vertretern der französischen, belgischen und italienischen Regierung über die Reparationskohlenlieferungen stattgefunden haben. Die Verhandlungen bezweckten die Schaffung eines provisorischen Verfahrens bis zur endgültigen Regelung der Angelegenheit durch das im Londoner Abkommen vorgesehene Organisationskomitee. Für eine Reihe von wichtigen Fragen war bereits die einigende Formel gefunden worden, so daß man mit einem positiven Ergebnis der Verhandlungen rechnen konnte. Es kam jedoch nicht dazu, weil in der Frage des Rhein-Transports der Ruhrkohle eine Überbrückung der Gegensätze nicht möglich war. Die Vertreter der alliierten Regierungen beharrten auf einer im wesentlichen unveränderten Fortführung des unter der Herrschaft der Micum geschaffenen Systems. Von deutscher Seite wurde die Rückkehr zu dem durch den Friedensvertrag und das Wiesbadener Abkommen begründeten Zustand verlangt, wie er vor dem Ruhreinbruch im allseitigen Einverständnis bestanden hat. Ein Versuch deutscherseits, durch Zugeständnisse für die Übergangszeit über die Meinungsverschiedenheit hinwegzukommen, mißlang. Die Vertreter der alliierten Regierungen erklärten weitere Verhandlungen für zwecklos. Sie wollen die Entscheidung des Organisationskomitees abwarten, das am 3. November erstmalig in Paris zusammentritt.

### Amerika als Gläubiger und Geldgeber:

Der „Matin" erfährt aus New York, daß die amerikanischen Forderungen sich bei der internationalen Finanzkonferenz in Paris, die vor kurzem eröffnet wurde, auf 500 bis 600 Millionen Dollars belaufen werden.

Trotz dieser starken Verschuldung Europas, — die ja durch die **110 Millionen** Dollars, die Amerika für die deutsche Reparationsanleihe gezeichnet hat, und durch zahlreiche Privatkredite noch vermehrt wird — wird Amerika in noch größerem Maße der Gläubiger Europas werden. Das an der großen deutschen Anleihe führend beteiligte Bankhaus Dillon Read & Co., New York, dessen maßgebende Mitwirkung an einer anderen Gesellschaft (der American and Continental Corporation) vor kurzem bekannt wurde, tritt nunmehr mit der Gründung einer neuen Finanzierungsgesellschaft hervor, der U. S. A. Foreign Security and Investment Co. Die neue Gesellschaft wird sich unter Führung des Hauses Dillon Read & Co. den großen europäischen Finanzierungsfragen widmen und wird auch zu Deutschland unmittelbare Beziehungen aufnehmen.

### Keine öffentliche Auflegung der Deutschlandanleihe in Deutschland?

Der Betrag, welcher zur Zeichnung der Anleihe für Deutschland übrigbleibt, steht immer noch nicht fest. Man nimmt an, daß er zu niedrig sein wird, um eine öffentliche Auflegung überhaupt zu lohnen. Der Subskriptionspreis wird ebenso wie in den anderen Ländern 92 Prozent sein, der niedrigste Betrag der Stücke 50 Pfund Sterling. Sicherem Vernehmen nach dürfte der auf Deutschland entfallende Teil der Anleihe durch ein Konsortium unter Führung der Reichsbank übernommen werden.

### Das zweischneidige Schwert der Reparationslieferungen.

Nach Abschluß der Londoner Verhandlungen hatten, wie die „Deutsche Bergwerkszeitung" mitteilt, bekanntlich die französischen Waggonfabriken gegen französische Eisenbahnmaterialbestellungen in Deutschland auf Reparationskonto protestiert. Jetzt schließen sich diesem Protest auch Industriellenverbände und Stahlwerke in Frankreich an. Man kann nicht recht einsehen, wie Deutschland seine Reparationspflichten überhaupt erfüllen soll, wenn das Ausland immer wieder Sachlieferungen von deutscher Seite ablehnt. In diesem Zusammenhang muß man auch hinweisen auf eine Entschließung, die in diesen Tagen in Cambrai auf einem Kongreß der Geschädigten des Wiederaufbaugebietes angenommen worden ist. In dieser Entschließung wird gefordert, daß die Preise für deutsche Sachlieferungen auf Reparationskonto so hoch gehalten werden müßten, daß die deutschen Lieferanten einen Anreiz haben, solche Lieferungen zu tätigen. Auf der anderen Seite wird gefordert, daß diese Preise jedoch unter den entsprechenden für französische Produkte bleiben. Die Geschädigten haben also offenbar ein großes Interesse an deutschen Sachleistungen. Man wird abwarten müssen, welche Gruppe in Frankreich das Übergewicht erhalten wird, und wie die Alliierten überhaupt aus dem Dilemma herauskommen, die deutschen Sachlieferungen, die sie doch begehrt haben, ohne Schädigung der eigenen Industrie entgegenzunehmen.

### Die Reichsfinanzen.

In dem Zeitabschnitt vom 11. bis 20. Oktober betragen die gesamten Ablieferungen der Finanzkassen an die Reichshauptkasse 233,42 Millionen, die Ausgaben 179,73 Millionen, so daß sich ein Überschuß von 53,69 Millionen ergibt gegenüber einem Defizit von 48,66 Millionen in der Vordekade.

Die Ausgaben für Reparationszwecke betrugen in dieser Dekade nur 9,7 gegen 38,4 im vorigen Ausweis, doch beruht das günstige Resultat dieser Dekade nicht auf einem Rückgang der Ausgaben, die mit 179,7 Millionen nur unwesentlich unter den Ausgaben von 195,0 Millionen in der Vordekade liegen, sondern auf der enormen Steigerung der Einnahmen aus Überschüssen der Finanzkassen, die 226,3 gegenüber 127,7 im letzten Ausweise betragen. Diese Mehreinnahmen sind auf die am 10. d. Mts. fällig gewesenen monatlichen Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer zurückzuführen.

# Deutschlands Beziehungen zu Nordspanien seit dem Weltkriege

Von E. von Hopffgarten

Mit Spanien unterhielt Deutschland von jeher wichtige Handelsbeziehungen. Während des Weltkrieges wurden diese jäh unterbrochen und setzten erst wieder ein, als nach Abschluß des Friedensdiktats von Versailles die ersten deutschen Fracht- und Passagierdampfer wieder nordspanische Häfen anlaufen konnten. Der Empfang in dem ritterlichen Spanien, dem einzigen Lande, das dem bedrängten Deutschland auch im Unglück die Treue gehalten hat, war ein denkbar herzlicher. Sofort setzte ein reger Handelsaustausch ein, denn man schätzte den deutschen Kaufmann und die als gut bekannten deutschen

Waren. Inzwischen hatten sich allerdings während des Krieges hauptsächlich in Bilbao und andern nordspanischen Städten große einheimische Industriegruppen gebildet, deren Erzeugnisse durch den Ausfall fremder Fertigwaren auf der einen Seite und die Nachfrage aus den Ländern der Entente andererseits einen fast stürmischen Absatz gefunden hatten. Diese Kreise verlangten entgegen den Wünschen eines großen Teiles des spanischen Publikums und im Zusammenhange mit dem bald eintretenden Zusammenbruch der deutschen Papiermark einen erhöhten Zolltarif auf deutsche Waren. Wenige Monate später wurde daher ein 80 prozentiger Valutazuschlag auf Waren aus untervalutarischen Ländern eingeführt mit der Begründung, daß die spanische Industrie vor der Überschwemmung mit diesen billigeren Waren geschützt werden müsse.

Phot. Stern-Film

Der erste amerikanische Filmstar Mae Marsh in Deutschland.
Mae Marsh, früher bei Griffith, mit dem deutschen Regisseur Karl Grune beim Studium des Manuskripts.

Aber es erwies sich, daß die junge spanische Industrie gar nicht in der Lage war, den gesamten einheimischen Bedarf zu decken. Obendrein heimste nicht sie, sondern zum großen Teil der französische, belgische und englische Export, geschützt durch den Valutaaufschlag, den Löwenanteil des Gewinns ein, und die fremden Industrien konnten obendrein Höchstpreise ansetzen, da diese immer noch niedriger waren als die durch den Valutaaufschlag stark verteuerten deutschen Waren. Trotz all dieser Erschwernisse blieben viele spanische Käufer den deutschen Erzeugnissen treu, so daß z. B. im Jahre 1922 an Zement 12½ Millionen Kilo, an Anilinfarbstoffen 1 Million Kilo, lackiertes Rindleder 9 Millionen Kilo, an Eisenbahnachsen und Rädern 12½ Millionen Kilo, an Nieten und Schrauben 1¼ Millionen Kilo, Blechfässer 1½ Millionen Kilo, Tenderlokomotiven 1 Million Kilo, feststehende Explosionsmotoren 1½ Millionen Kilo, Feldbahnwagen 2460 Stück, Motorwagen für Personen und Lasten 795 Stück, Dynamomaschinen 4320 Stück u. a. von Deutschland in nordspanischen Häfen importiert wurden. Außer für spanische Südfrüchte, Tomaten, Korken, Merinowolle, Lammfelle trat Deutschland hauptsächlich als Käufer für spanische Erze wie Kupfer, Zink, Blei, Quecksilber, Weinstein auf, und hier waren es der billigeren Fracht halber wieder hauptsächlich nordspanische Erze, die von Bilbao, Santander und La Coruna aus nach Deutschland auf deutschen Schiffen verladen wurden. Unter dieser Verteuerung litt sowohl der spanische Käufer als der deutsche Exporteur in so hohem Maße, daß, als durch die Einführung der Rentenmark der Valutazuschlag zwecklos geworden war, ein vielseitiger Schrei nach Abänderung des Vertrages zwischen Spanien und Deutschland laut wurde. Nun ist am 25. Juli d. J. endlich nach schwierigen Verhandlungen ein neues Handelsabkommen, der sogenannte „modus vivendi" zwischen beiden Ländern zustande gekommen und am 1. August bereits in Kraft getreten. Die in dem Abkommen vorgesehenen gegenseitigen Erleichterungen fördern aber an erster Stelle die deutschen Beziehungen zu Nordspanien; denn da dort die Ware aus den Häfen ein und ausgeht, entwickelt sich dort das Geschäftsleben sowie ein großer Teil der gegenwärtigen Berührungspunkte zwischen den beiden großen Völkern.

## Zur Börsenlage.

Die Börse dieser Woche stand unter zwei beherrschenden Eindrücken und allenfalls, soweit man das sagen darf, unter einem negativen oder ausgebliebenen Eindruck. Brachte doch die Berichtswoche neben der Umstellung der Reichsbank auf Goldmark, die an anderer Stelle gewürdigt wird, den ersten Goldmarkkurs für ein im Großhandelsfreiverkehr amtlich notiertes Papier und damit den ersten Vorboten der kommenden Goldkurse. Brachte doch gleichzeitig die Berichtswoche im Vergleich zu den bisherigen einen Rekord in der Zahl der beschlossenen wie auch der beantragten Goldmarkumstellungen und brachte sie doch endlich einmal neue Momente zur Frage der Geldmarkt-, der Kapitalmarkt-, der Zins-, der Dividenden- und der Kursentwicklung in Gestalt der bedeutsamen Rede des Reichsbankpräsidenten auf der Zentralausschußtagung, in Gestalt weiterhin der Zentralausschußsitzung des Börsenvorstandes und des Bankenverbandes mit dem Reichsfinanzminister und schließlich in Gestalt der an einzelne bestimmte Goldbilanzen in Generalversammlungen und der Presse geknüpften Erörterungen.

Es bedurfte wahrhaftig dieser äußeren Anlässe, um überhaupt eine Börsentendenz und deren Ursachen noch konstatieren zu können, nachdem auch die Berichtswoche unter dem Eindruck der immer noch andauernden Übersteigerung des Börsenumsatzstempels und verwandter staatlicher Belastungen überhaupt und deren Auswirkungen gestanden hatte. Sind doch etliche Kuriosa und Besonderheiten als typische Kennzeichen des immer geringer werdenden Umsatzes zu verzeichnen, wie, der weiteren Öffentlichkeit zwar kaum ersichtlich, den leitenden Stellen doch dringlichste Menetekel bedeuten sollte. In mehreren variabel notierten allerschwersten Werten vermochten Angebot oder Nachfrage von Mark dreitausend effektiv Kursveränderungen von eineinhalb bis zweieinhalb Prozent oder bis zu fünf Prozent vom ausmachenden Betrage zu bewirken, und die Tatsache, daß die Vorschriften über Anzeigung der Plus- und Minuszeichen immer noch auf Inflationsziffern beruhen, verhinderte tatsächlich, daß die kontrollierenden Bankinstitute von solcher heute eminent wichtiger Kursveränderung vor der amtlichen Feststellung überhaupt Nachricht erhielten.

Anderseits ging die Geschäftslosigkeit an den Hauptmärkten so weit, daß an einzelnen Tagen die Courtageeinnahmen der vereidigten Makler solcher Gruppen, in denen schwere und schwerste Werte notiert wurden, eine Mark nicht erreichten, geschweige denn überschritten. Diese Zahlen kennzeichnen deutlich die absolute Lustlosigkeit und den durch die dauernde Überhöhung der Börsensteuern dem Bankkapital aufgezwungene Geschäftslosigkeit der heimischen Börsen, die natürlich auch jeglicher Betätigung ausländischen Kapitals und jeglicher Wertangleichung an den Inlandsmärkten hemmend im Wege steht.

Wenn trotzdem gleichermaßen in den Hauptaktionsmärkten und an den Märkten für inländische Anleihen eine meist feste, jedenfalls recht gut behauptete Tendenz in der Berichtszeit zu verzeichnen war, so ist das nicht zum wenigsten auf Hoffnungen bezüglich der Auswirkungen des neuen Wahlkampfes zurückzuführen. Man konnte bereits in den ersten Tagen bemerken, daß das Aufwertungsproblem und die verschiedenen vom neuen Reichstag zu treffenden, die Zukunft der Industrie sehr stark beeinflussenden sozialpolitischen Entschleidungen als Wahlparolen im neuen Wahlkampf eine starke Rolle spielen werden, die sich natürlich auf die börsenmäßige Tendenz und die Bewertung der mehr oder weniger direkt davon betroffenen Papiere auswirken muß. Diese Wirkungen zusammen mit der aus der politischen und wirtschaftlichen Ungewißheit der Wahlkampfzeit geborenen Zurückhaltung des ohnehin an seinem Besitz klebenden Privatpublikums und der weitgehenden, an die Goldumstellung geknüpften Zukunftsagiohoffnungen der Spekulation bestärkten natürlich wiederum das schon wiederholt betonte Festhalten am Effenktenbesitz, während gleichzeitig günstigere Verfassung des Geldmarktes die Aufnahmefähigkeit erhöhte. Zum Teil nimmt diese Entwicklung sicherlich, wie das im Börsenverkehr so oft zu verzeichnen ist, die von der nächsten Zukunft erhoffte sachliche Veränderung kursmäßig voraus. Aber man darf nichtsdestoweniger unter keinen Umständen daran vorübergehen, daß selbst diejenigen Kreise der Börse, die mit einer Schlappe der Rechtsparteien bei den kommenden Wahlen rechnen, mit den anders eingestellten darin einiggehen, daß der Wahlerfolg einer oder der anderen Richtung durch die Beseitigung der Unklarheit auf wirtschaftlichem Gebiete eine allgemeine Kurssteigerung zur Folge haben müsse.

---

### Wochenübersicht der neuen Reichsbank vom 15. Oktober 1924.

| Aktiva: | Reichsmark |
|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 210 000 000 |
| Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet | 613 625 000 |
| und zwar: | |
| Goldkassenbestand RM. 441 482 000 | |
| Golddepot (unbelastet) b. ausl. Zentralnotenbanken RM. 172 143 000 | |
| Bestand an: | |
| deckungsfähigen Devisen | 204 541 000 |
| sonstigen Wechseln und Schecks | 2 153 943 000 |
| deutschen Scheidemünzen | 59 359 000 |
| Noten anderer Banken | — |
| Lombardforderungen | 15 947 000 |
| Effekten | 77 517 000 |
| sonstigen Aktiven | 929 901 000 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | |
| a) altes Grundkapital | 90 000 000 |
| b) beschlossene Kapitalerhöhung | 210 000 000 |
| Reservefonds | 900 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 396 748 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | 828 511 000 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 938 674 000 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 256 200 000 | |

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober ist der erste nach dem am 11. Oktober erfolgten Inkrafttreten des neuen Bankgesetzes vom 30. August d. J. Er zeigt nach dem in § 36 des Bankgesetzes vorgeschriebenen Schema die Aktiven und Passiven der Bank einheitlich auf Reichsmark (RM.) umgestellt, wobei die Billionenmark und die Rentenmark einer Reichsmark gleichgesetzt wurden. Gemäß Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 15. Oktober ist das Grundkapital von 180 Millionen Mark auf 90 Millionen Reichsmark zusammengelegt. Die beschlossene, noch nicht durchgeführte Kapitalerhöhung um 210 Millionen Reichsmark wird in gleicher Höhe sowohl unter den Passiven wie unter den Aktiven ausgewiesen. Die Umrechnung des Goldbestandes in Reichsmark ist nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen, d. h., das Pfund Feingold ist mit 1392 Reichsmark bewertet und die alten 10- und 20-Mark-Stücke sind 10 und 20 Reichsmark gleichgesetzt. Er wird danach mit 613,6 Millionen Reichsmark ausgewiesen, nachdem ihm in der Berichtswoche 18.9 Millionen Reichsmark zugeflossen sind. Daneben sind als „deckungsfähige Devisen“ gemäß § 28 des Bankgesetzes aus dem Devisenbestande 204,5 Millionen Reichsmark ausgesondert. Die für die Notenausgabe als Golddeckung in Betracht kommende Summe beläuft sich also zusammen auf 818,2 Mill. Reichsmark. Die übrigen Bestände an ausländischen Wechseln und Devisen sind, wie bisher, in den Wechselbeständen und den „Sonstigen Aktiven“ enthalten. Der Wechselbestand hat gegenüber der Vorwoche eine Verminderung um 22,3 Mill. Reichsmark auf 2153,9 Mill. Reichsmark erfahren, während sich die Lombardanlage unbedeutend um 1.1 Mill. Reichsmark auf 15,9 Millionen Reichsmark erhöhte. Anderseits fand gleichzeitig eine Zunahme der rediskontierten Wechsel um 54,5 Mill. Reichsmark auf 256,2 Millionen Reichsmark statt. In papiernen Zahlungsmitteln flossen an Reichsbanknoten 122.3 Millionen Reichsmark zurück, so daß der Notenumlauf mit 1396.7 Mill. Reichsmark erscheint. Die effektive Golddeckung der Noten beträgt 43,9 Proz., die durch Gold und deckungsfähige Devisen 58,6 Proz. Der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen, die nach dem neuen Ausweisschema nicht besonders auszuweisen sind, sondern unter den „Sonstigen Aktiven“ verbucht werden, hat sich auf 289.8 Mill. Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder der Reichsbank sind um 135.2 Mill. Reichsmark auf 828,5 Millionen Reichsmark gestiegen.

Kurse:

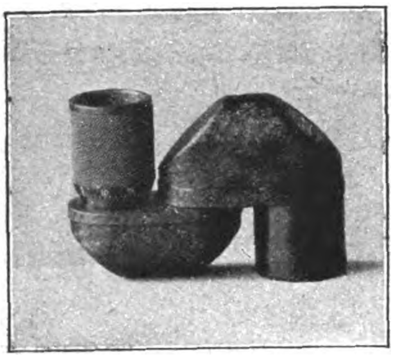
| | 22. 10. 24: | 29. 10. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 525 | 490 |
| 4% Reichsanleihe | 990 | 885 |
| 3½% Reichsanleihe | 940 | 860 |
| 3% Reichsanleihe | 1430 | 1325 |
| 4% Preuß. Konsols | 1090 | 1025 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1395 | 1210 |
| 3% Preuß. Konsols | 1220 | 1065 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | — | 34.75 |
| Neu-Guinea | 3.625 | 3,2 |
| Otavi | 22,75 | 22 |
| Schantung | 1,7 | 1.6 |
| Deutsche Bank | 10.1 | 10.2 |
| Discontobank | 12 | 11,8 |
| Brasilbank | 38,5 | 33 |
| Asiatenbank | 33 | 32,5 |
| Ueberseebank | 73,25 | 67 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 25,5 | 24.7 |
| Norddeutscher Lloyd | 4.5 | 4.375 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 21 | 20.75 |
| A. E. G. | 8,1 | 7,75 |
| Augsburg-Nürnberg | 21,5 | 21,75 |

| | 22. 10. 24: | 29. 10. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen Proz.) | |
| Badische Anilin | 18,75 | 18,375 |
| Bergmann Elektrizität | 11,3 | 10,9 |
| Berliner Maschinen | 11,6 | 11,875 |
| Chemische Albert | 87,5 | 37,75 |
| Daimler | 2,8 | 2,7 |
| Deutsch-Luxemburger | 60,875 | 51,875 |
| Deutsche Erdöl | 32,1 | 33,8 |
| Deutsche Kali | 40,125 | 41,25 |
| Dynamit Nobel | 8,75 | 8,625 |
| Elberfelder Farben | 16,5 | 16 |
| Fraustadt Zucker | 14,8 | 14,125 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 51,5 | 53,25 |
| Goldschmidt | 12 | 12,75 |
| Hannover Maschinen | 54 | 53,5 |
| Harpener Bergbau | 80,5 | 82 |
| Höchster Farben | 16,5 | 16,25 |
| Humboldt Maschinen | 21,5 | 19,25 |
| Kali Aschersleben | 11,125 | 13 |
| Klöckner-Werke | 36,75 | 37,125 |
| Köln-Rottwell | 8,3 | 8,3 |
| Laurahütte | 4,6 | 4,875 |
| Ludwig Loewe | 36,5 | 58 |
| Mannesmann | 38,5 | 37,5 |
| Maschinen Kappel | 18,5 | 23,75 |
| Oberbedarf | 9 | 9 |
| Caro | 9.125 | 9,5 |
| Orenstein | 13,875 | 14,375 |
| Phoenix | 26.1 | 24,25 |
| Pintsch | 30,5 | 26,1 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 24,25 | 24 |
| Sarotti | 1,4 | 1,4 |
| Schuckert | 37,25 | 36.4 |
| Siemens Glas | 16 | 13,75 |
| Stettiner Vulkan | 13,9 | 14 |
| Leonhard Tietz | 4,875 | 4,875 |
| Varziner Papier | 4,2 | 4,2 |
| Vereinigte Glanzstoff | 45 | 43,75 |
| Vogtländer Maschinen | 2,2 | 2,1 |
| Wanderer | 6,6 | 6,5 |
| Wicking | 27,7 | 26 |
| Zeitzer Maschinen | 36 | 35,75 |
| Zellstoff Waldhof | 8,25 | 8,1 |

Devisen und Noten:

| | (In Billionen Papiermark) | |
|---|---|---|
| Holland | 1,659 | 1,655 |
| Belgien | 0,202 | 0,202 |
| Schweden | 1,116 | 1,117 |
| Italien | 0.183 | 0,182 |
| London | 18.925 | 18,892 |
| New York | 4.200 | 4,200 |
| Paris | 0.221 | 0,219 |
| Schweiz | 0.807 | 0,808 |
| Rumänien | 0.241 | 0,236 |
| Polen | 0,803 | 0,805 |
| Spanien | 0,562 | 0,562 |

# Erfindungen und Erfahrungen

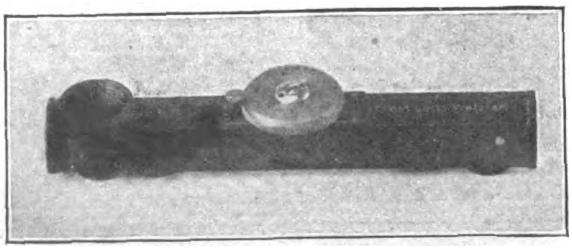


Zeiß-Taschenfernrohr.

Das Zeiß-Taschenfernrohr zusammengelegt.

## Ein Westentaschen-Teleskop.

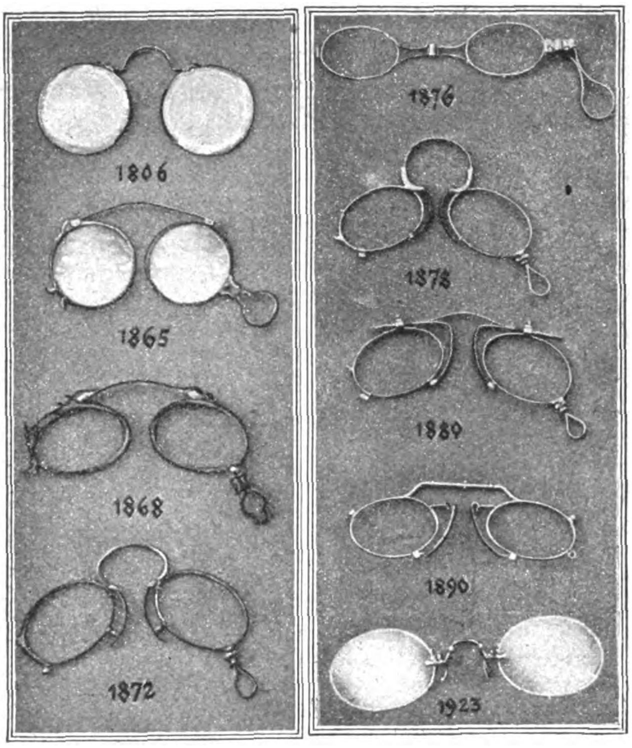
Unter einem Teleskop konnten wir uns bisher nichts anderes vorstellen als einen Apparat mit langem ausziehbaren Rohr, das unbequem zu handhaben und zu transportieren ist. Es ist aber nunmehr gelungen, ein Teleskop zu konstruieren, daß sogar in der Westentasche getragen werden kann. Dieses Teleskop, das die Bezeichnung „Turmon" führt, ist nur 70 mm lang. Es ist also ungefähr ebenso groß wie eine Streichholzschachtel, so daß man es in flachem aufgeklappten Zustande ebenso bequem wie eine solche in der Westentasche tragen kann. Will man es benützen, so knickt man es so, daß seine beiden Hälften mit ihren Oberflächen nicht mehr in den gleichen Ebenen liegen, sondern daß sie senkrecht aufeinander stehen. Es nimmt dann gleichfalls nur sehr wenig Raum weg. Es ist so klein, daß man es in diesem Zustand in der Hand verbergen kann. Das Gewicht dieses Teleskops beläuft sich auf nur 93 gr. Trotz dieser geringen Abmessungen ist seine vergrößernde Kraft eine nicht zu unterschätzende. Es vergrößert etwa doppelt so stark wie irgendeines der bisherigen kleinen Taschenfernrohre, und sein Gesichtsfeld ist mindestens dreimal so groß wie das der gewöhnlichen achtmal vergrößernden Fernrohre Galileischer Konstruktion. Ganz besonders wertvoll ist es, daß sich das kleine Fernrohr der Eigenart jedes Auges anpassen läßt.



Der Nahdistanzmesser.

## Orthozentrische Kneifer.

Seit langem ist man bemüht gewesen, Kneifer zu konstruieren, die hinsichtlich ihrer Konstruktionsbeschaffenheit der Brille entsprechen. Hierfür ist zunächst der Fingerkneifer bemerkenswert. Dieser Kneifer hat wie die Brille ganz bestimmte, nur dem Kneifer eigentümliche Maßverhältnisse in bezug auf horizontalen Gläserabstand, vertikale Gläserlage, Glasabstand vom Auge und Neigungswinkel der Gläserebene. Während nun aber die Brille infolge ihrer Konstruktion eine vollständige orthozentrische Anpaßbarkeit ermöglicht, sind dem Fingerklemmer gerade in dieser wichtigen Anforderung Grenzen gezogen. Für sehr enge horizontale Gläserabstände ist er nicht zu gebrauchen; die zwischen Nasenbügel und Glasklemmer eingelagerten Federspiralen verhindern um deren Raum die Möglichkeit, die Gläser bereits an den Enden des Nasenbügels anzubringen, wie dies bei der Brille ohne weiteres der Fall ist. Sehr weite Pupillendistanz, ferner asymmetrische Zentrierungsverhältnisse lassen sich beim Fingerklemmer nur in einer Weise herstellen, die ihn unverkäuflich machen würden. Beim neuen orthozentrischen Kneifer ist die Unbeschränktheit in der orthozentrischen Anpassung erreicht durch eine besondere Ausgestaltung der Feder und der Stegkonstruktion. Die vertikale Lage-Veränderung der Glasebene bewirkt hier nicht mehr zwangsläufig eine Veränderung im horizontalen Gläserabstand, weil hier die Gläser nicht mehr an den Stegenden befestigt sind, sondern unabhängig von der individuellen Einstellung der Nasenstegenden bleiben; auch kann durch diese neuartige Ausgestaltung der Feder der horizontale wie der vertikale Abstand nicht nur beliebig eingestellt werden, sondern auch asymmetrisch, d. h. rechts und links, verschieden. Eine besondere Ausgestaltung haben die Nasenstege erfahren. Sie sind unterteilt, können mit der Zange der individuellen Nasenform entsprechend konkav oder konvex gebogen werden, ohne daß die Zentrierung der Gläser hierbei die geringste Verschiebung erfährt. F. H.



Die Entwicklung der Kneiferform von 1806—1923.

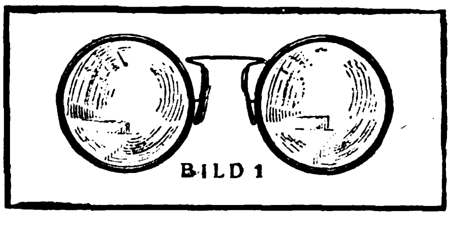


BILD 1

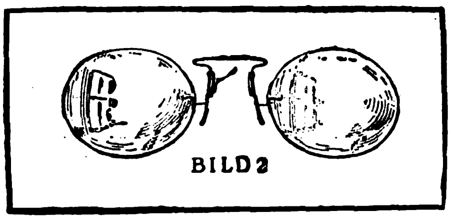


BILD 2

Der orthozentrische Lohmann-Blicker.

## Nahdistanzmesser.

Der Nahdistanzmesser von Ernst Leitz in Wetzlar ersetzt in Verbindung mit einer beliebigen Kamera gewissermaßen eine Spiegelreflexkamera. Die scharfe Einstellung des Objektives geschieht rasch und sicher. Der kleine Apparat ist nach dem Koinzidenz-Prinzip gebaut. In einem vierkantigen Röhrchen befindet sich an der einen Seite ein kleiner Glaswürfel, durch den eine halb durchlässige trennende Schicht in der Richtung der einen Diagonale geht. Am andern Ende des Röhrchens befindet sich ein 45° Prisma, das durch einen Triebknopf gedreht werden kann. Stellt man bei Beobachtung den Triebknopf auf „Unendlich", so sieht man nur weiter entfernte Gegenstände scharf, näherliegende aber doppelt. Durch eine einfache Drehung am Knopf bringt man die Bilder eines nahen Objektivs zum Verschmelzen (zur Koinzidenz) und liest am Index der Teilung unmittelbar die Entfernung des anvisierten Objektes ab. Der Apparat ist staub- und wasserdicht.

T. P. A

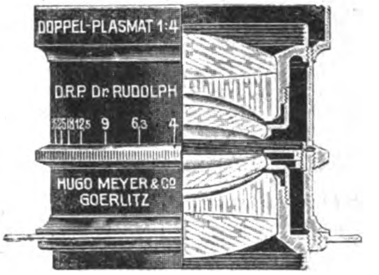
## Die Meyer-Plasmate nach Dr. Rudolph.

Der Anastigmat ist bis jetzt das vollkommenste photographische Objektiv gewesen. Es gehören unter vielen andern zur Gruppe der Anastigmate: die Euryplane, die Aristostigmate, die Doppel-Anastigmate, die Kollineare, Doppel-Protare und das Tessar. Das sind lichtstarke Objektive, welche von Mitte nach Rand gute, gleichmäßige Schärfe geben und zu jeder Art von Momentaufnahmen sehr gut geeignet sind.

In ihrer chromatischen Korrektion erreichen sie insofern nicht den vollkommensten Grad, als sie für verschiedene Farben des Spektrums für verschieden große Öffnungen sphärisch korrigiert sind. Für die blauen Strahlen ist die Öffnung kleiner als für gelb. Soweit ferner die bekannten Anastigmate symmetrisch gebaut und ihre Hälften anastigmatische Einzel-Objektive sind, gehen sie für die gelbe Farbe über eine Öffnung von 1:6.3 nicht hinaus. Diesen doppelten Mangel zu beheben, hat die Fa. Hugo Meyer & Co., Görlitz, seit 1920 die Dr. Paul Rudolph patentierten Plasmate in die Fabrikation aufgenommen. Die Plasmate sind für alle Farben gleich gut sphärisch korrigiert, sie gehen von der Öffnung 1:2 herab bis 1:9. Die gute Farbenkorrektion erhebt den Plasmaten zum Sphäro-Achromaten, während die bisher bekanntgewordenen Anastigmate Sphäro-Chromate sind. Der Erfolg ist, daß der Plasmat eine weitergehende Tiefenschärfe besitzt, daß er Raumgebilde mit größerer Gleichmäßigkeit abbildet als die bekannten Anastigmate. Der Anastigmat erreicht eine äußerst vollkommene Schärfenzeichnung eines ebenen Objektes, wie z. B. bei der Abbildung eines Gemäldes, einer Karte oder einer Probetafel, er läßt aber in der Abbildung des Raumes mit großen Tiefenunterschieden zu wünschen übrig, da wegen der Sphärochromasie die Tiefenorientierung eine unsichere ist. Wenn z. B. die gelben Strahlen ein Objekt in 10 m Entfernung scharf abbilden, ist ein solches mit blau in etwa $8\frac{1}{2}$ m scharf.

Der Meyer-Plasmat macht sich zum Ziele, nicht nur die Ebene, sondern den ganzen Raum mit guter Orientierung zur Abbildung zu bringen. Er erreicht dies dadurch, daß, wie oben gesagt, die sphärische Korrektion für alle Farben des Spektrums gleich gut durchgeführt wurde, gelb und blau Objekte in derselben Entfernung abbilden.

Das Raumbild des Plasmaten gibt sonach eine erhöhte Plastik, d.h. es wird die Körperlichkeit besonders überzeugend vermittelt und eine malerische Luftperspektive erreicht. Das wird nicht durch eine an sich bessere Schärfenzeichnung herbeigeführt. Vergleicht man die Bilder anerkannter Künstler verschiedener Richtung, so findet man, daß die Plastik im Bilde ebensogut auch bei unscharfen Konturen vorhanden ist. Das Ausschlaggebende ist die Sicherheit in der Tiefenorientierung. Diese bessere Raumwiedergabe hat für die Praxis des Amateurs und des Berufsphotographen einen beachtenswerten Erfolg. Unter- und Überexposition spielt nicht mehr die große Rolle, druckfähige Negative zu erhalten, und der sonst von den reflektierenden Linsenflächen hervorgerufene allgemeine Schleier, namentlich in der Ferne bei Landschaftsaufnahmen, wird infolge der besseren Strahlenvereinigung gemildert.



Meyer-Plasmat.

## Chemische Auskunftstelle

**P. F. in São P. (Brasilien).** Nickelüberzug auf Messing ohne irgendwelchen Apparat.

Ohne Apparatur läßt sich nur ein hauchdünner Nickelüberzug erzeugen, während sowohl die galvanische Vernicklung wie das Metallspritzverfahren beliebig dicke Schichten gibt. Zur Herstellung eines Pulvers für die Anreibe-Vernicklung werden 60 g Nickelammonsulfat in Pulverform, 3 g recht feine Magnesiumfeile, 30 g Kreide und 7 g Talkpulver gemischt. Wird eine Kleinigkeit davon mit einem feuchten Lappen auf Messing anfgerieben, so entsteht ein Nickelniederschlag.

**P. F. in S. P.** Pasta für Politur und für Hochglanz auf Gegenstände aus Messing und Alpaka.

Für industrielle Zwecke, um die es sich hier wohl handelt, können die aus Filz, Tuch oder Nessel bestehenden Polierscheiben mit geringfügigem Auftrag einer Masse versehen werden, die man je nach der zu erzielenden Wirkung aus verschiedenen Materialien, so Polierrot (Eisenoxyd), feinster Kieselkreide u. a. durch Verschmelzen mit Stearinsäure und evtl. etwas Talg herstellt. Diese je nach dem Poliermaterial und seiner Feinheit verschieden arbeitenden Massen werden in Stangenform gegossen und zum Gebrauch nur ganz leicht und ganz kurz an die Scheibe gedrückt.

Dipl.-Ing. Dr. L. Kaufmann, München

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Dies vorzüglich gebaute

Faltboot

ist 5,20 m lang, 77 cm breit und 30 cm hoch, hat eine Tragfähigkeit von 300 kg (665 lbs), wiegt nur 32 kg und kann bequem getragen werden; ist auch im Auto leicht mitzunehmen. Das Boot hat viele Regatten gewonnen, ist passend für 2 Personen, die beide nach vorn in die Fahrtrichtung sehen (ein großer Vorteil gegenüber jedem Ruderboot) und ist nach langjähriger Erfahrung gebaut. Die zusammenlegbare Holzkonstruktion besteht aus Esche, Fichte und Buche, Beschläge aus Messing, Nieten aus Aluminium. Der Faltstoff wird von der besten deutschen Fabrik geliefert und ist außen und innnen gummiert. Mitgeliefert werden: 2 Doppelpaddel, 1 Patentkokpitdecke (siehe Abbildung links), die das Wasser aus dem Boot entfernt hält, 1 Rucksack, 1 Stabtasche, 1 Bootsleine, 2 Sitzkissen-, 2 Rückkissenhüllen und 1 Reparatursack. – Preis: U.S.A.-Dollar 70.– fob Hamburg, einschließlich Verpackung, 1 Kiste netto 32 kg, Brutto 62 kg. Maße: 190 × 35 × 35 cm = 0,23 cbm, (9,2 cbft) kleine Treibbootbesegelung $ 6.– extra, elfteiliges Werkzeugbesteck in elegantem Kasten * $ 7.50 extra. – Scheck oder Noten mit Auftrag. *

*

Otto Hansen · Kiel

Hauptkontor:

Königsfeld in Baden

**FRITZ KILIAN**

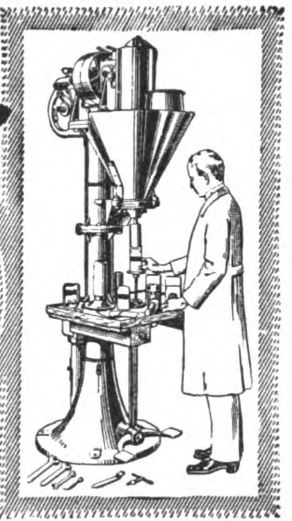
Fabrik:
**Berlin-Lichtenberg**
Ständige Ausstellung
**CHARLOTTENBURG** · BERLINERSTR. 61

**Tabletten-Komprimiermaschinen**
**Abfüll- und Dosiermaschinen**
**für alle Arten pulveriger Produkte**

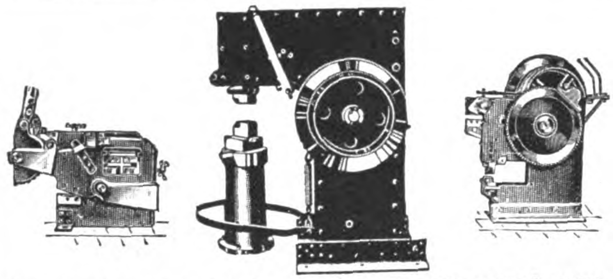
| | |
|---|---|
| Pillenmaschinen | Knetmaschinen |
| Pflastermaschinen | Mischmaschinen |
| Salbenmaschinen | Siebmaschinen |
| Succusmaschinen | Kugelmühlen |

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen

FK FK


Füll- u. Dosiermaschine „Ideal"

---

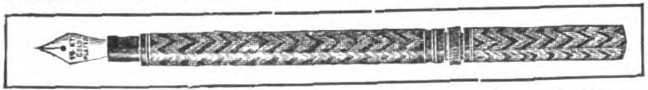


**Blechscheren, Stab- und Formeisenscheren, Lochmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb.
Mechanische **Schmiedehämmer.**

**Mauersberger & Fritzsche**
**Maschinenfabrik, Nossen 2 in Sachsen**

---

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**



Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

---

RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

RR

**RÖHREN- UND EISEN EXPORT G·M B·H**
**BERLIN S·W 61 GROSSBEERENSTR. 71**
FABRIK: BERLIN-LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE

---

Samen-Versand In alle Welt
Schutz Marke.

**Samen**

allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten

**Carl Beck & Comp.**
**Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport, Quedlinburg.

---

**Versandstelle** vergebe nach jedem Ort.
Näheres gegen Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258

---

**1000 echte BRIEFMARKEN**

| | | |
|---|---|---|
| ver chied. | M. | 7.50. |
| 500 verschied. | „ | 2.—. |
| 100 Übersee | „ | 1.75. |
| 50 Finnland | „ | 3.50. |
| 75 Griechenld. | „ | 3.25. |

40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
**Albert Friedemann**
**Leipzig,** Floßplatz 6/x

---

Konditorei- u. Bäckerei-Geräte

EISEN VERZINNT
KUPFER
MESSING

Theodor Bussmann
G.M.B.H. Essen TEL. 1997

---

**Deutschlands**
leistungsfähige Industrie ist im
**„Echo"**
mit Anzeigen vertreten.

---

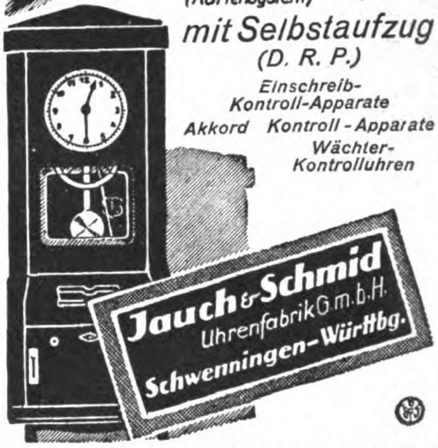
**Automobil- u. Fahrrad-Zubehör**
**aller Art**

Verlangen Sie kostenlos Kataloge

**Hans Schall / Export**
Hamburg 8A, Brandstwiete 4

---

**Jundes'**
**ARBEITER-KONTROLL-APPARAT**
*(Kartensystem)*
*mit Selbstaufzug*
*(D. R. P.)*
*Einschreib-Kontroll-Apparate*
*Akkord Kontroll-Apparate*
*Wächter-Kontrolluhren*


Jauch & Schmid
Uhrenfabrik G.m.b.H.
Schwenningen-Württbg.

*Korrespondenz deutsch, französisch und englisch*

---

**Schuhriemen**
**Wäschebesätze**
**Ankerwickelbänder**

Spezialfabrik
**VAUPEL & HEILENBECK**
**Barmen**

---

**Ausgiesser PERPLEX**
*Patentamtlich geschützt*

**? Was ist PERPLEX**

PERPLEX PATENT

ist der Wunder-Flaschen-Ausgießer, der bei vollem Glase selbsttätig stoppt.

verhütet jedes Überlaufen von Gläsern, füllt durch seine sinngemäße Einstellung jedes Glas gleichmäßig voll mit Flüssigkeit.

D. R. G. M.
No. 884 983

vereinigt alle Vorteile und spart bei Tagesverbrauch 25% Flüssigkeitsverlust. Dadurch macht er sich in einem einzigen Tagesgebrauch schon bezahlt.

PERPLEX PATENT

ist unentbehrlich in jedem Restaurant, Hotel, Kaffee, Privathaushalt etc.

muß jedes Export-, Wirtschaftsartikel- und Versandhaus führen, da jedermann Käufer ist.

**Preise:** 10000 Stück Mk. 4500, 1000 Stück Mk. 500, 100 Stück Mk. 60, 25 Stück Mk. 16.25 ab Fabrik Dresden. 2 Muster franko Mk. 2 auf Postscheckkonto Dresden Nr. 23541 oder in fremder Währung in Noten.

**Marschner & Wenzel, Dresden-A.**
Steinstr. 1g / Tel.-Adr.: Perplex, Dresden.
*Gut eingeführte Bezirksvertreter in allen Ländern gesucht.*

# Schnitzel und Späne

**Wenn ich häßlich wäre . . .** „Wenn ich häßlich wäre, nicht bloß wenig hübsch, sondern geradezu furchtbar häßlich,“ schreibt eine Schauspielerin, die für die schönste Frau in ihrem Heimatlande gilt, „dann würde ich mich genau so glücklich fühlen wie jetzt. Ja wahrscheinlich glücklicher! Ich meine damit nicht, daß man sich gerade Häßlichkeit wünschen muß oder seine Erscheinung vernachlässigen soll. Aber leider haben die meisten die Schönheit des Äußeren von der Natur mitbekommen, nicht die Schönheit des Charakters und des Wesens, die so sehr viel wichtiger ist. Schönheit verdirbt den Charakter der meisten Frauen, weil sie glauben, sie hätten alles, wenn sie schön sind. Sie vergessen, daß selbst die schönsten Züge die echte Schönheit nur durch die Ausbildung des Charakters erhalten können. Ich nehme an, daß eines Tages die Zeit herangekommen sein wird, in der ich auf äußere Schönheit keinen Anspruch mehr machen kann. Ich sehne mich nicht gerade nach dieser Zeit, aber ich fürchte mich auch nicht vor dem Alter, das das Ebenmaß meiner Erscheinung vernichtet. Ich hoffe, daß ich dann genug andere Werte der Persönlichkeit aufzuweisen haben werde, um auch ohne Schönheit zu gefallen. Dabei sage ich aber nicht, daß man nicht alles tun soll, um so gut wie möglich auszusehen. Wer seine Erscheinung durch Schminke oder Puder heben kann, soll es ruhig tun, aber er soll es vermeiden, durch solche Mittel aus dem Gesicht eine greuliche Maske zu machen. Die einzige Häßlichkeit, die ein wirkliches Unglück bei Frauen ist, ist die Häßlichkeit, die aus einem stumpfen Wesen, aus Mangel an Anmut und Geist herrührt. Solche Stumpfheit macht die Frau wirklich häßlich, während Anmut und Reiz, die erworben werden können, auch die häßliche Frau schön machen.“

Süßstoff
Zuckerin rein 550fach Pulver
Zuckerin leicht löslich 475fach in Pulver- u. Griesform
Zuckerin-Tabletten 110, 330 u. 350 fach
Crystallose (Cryst. Zuckerin) in großen, kleinen Crystallen u. Rhomboedern
Neu! Crystallosetten Neu! Crystallose-Tabletten
CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN A·G
Heyden
RADEBEUL-DRESDEN.

HÄUSLICHE KUNST
Alle Gegenstände für Tiefbrand, Flachbrand, Kerbschnitt, Flachschnitt, Tarso, Metallplastik u. Laubsägearbeiten in allerbester Ausführung als **langjährige** Spezialität. Prachtkataloge mit Abbildung und vollständigem Lehrgang M. -,80 franko versendet das größte Spezialgeschäft von
**Chr. Sauerborn,** Kunstmagazin, **Köln a. Rh.,** Hohe Str. 1.

SPEISE-SENFMEHL
• GEBRÜDER BORN G. m. b. H., ERFURT •

BRIEFKLAMMERN-AUTOMATEN
*von unbedingter Betriebssicherheit,*
*einfachster, solidester Konstruktion, liefern*
*zu* ***billigsten Preisen***
MASCHINENFABRIKEN WAFiOS
*WAGNER, FICKER & SCHMID / REUTLINGEN 2 (WÜRTTEMBERG)*

Moderne Ingenieur-Ausbildung
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
Technikum Hainichen

Auslanddeutsche! Lest und abonniert Das Echo

Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
OBSTSEKT
Die Marken der Kenner * Jeder Tropfen ein erleſener Genuß * Unbedingt tropenfeſt * Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke * Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer * Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Coctails Vornehme Ausſtattung * Man verlange Preisliſte
**Lischu A.-G., Wiesbaden**
*Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!*

25 %m
32 %m
35 %m
39 %m
Nº 830v
Nº 830h
Nº 26
Nº 60
Nº 80

EMIL KÖHLER
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
BERLIN S.59
DIEFFENBACH-STRASSE 36
ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE
FELGEN • RIEMENFELGEN • SCHUTZBLECHE • WERKZEUGKASTEN • BENZINBEHÄLTER SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE
ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
EMAILLIERT LACKIERT UND ROH ZUM SELBSTEMAILLIEREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

# Neues vom Büchermarkt

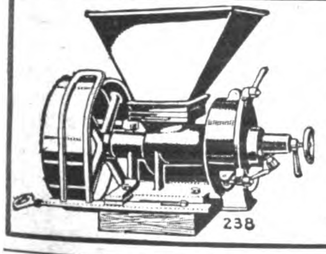
**Professor M. Löwes Rechenwerk.** Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen. Ausgabe A in drei Heften. Neubearbeitet von Dr. F. Fromberg und Dr. F. Strothbaum. Verlag von G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Dem ersten Teil werden (abgesehen vom Anhang) die Rechenverfahren zugewiesen. Der zweite Teil bringt diejenigen Sachgebiete, die für einen mittleren Betrieb ausreichen, während Teil drei eine Erweiterung dieser Gebiete für den Großbetrieb bringt. Daraus ergibt sich eine Zerlegung mancher Stoffgebiete in zwei Teile. Das hat besondere Vorteile. Einmal können schwierigere Kapitel einem etwas reiferen Alter vorbehalten werden, sodann werden sich Stoffe, die dem Schüler dergestalt zweimal nahegebracht werden, sicherer einprägen. Das Werk kann Handelsschulen als Lehrbuch, jungen Kaufleuten zur Selbstweiterbildung warm empfohlen werden.

**„Steinkohle und Gas“**, so betitelt sich die zweite der zehn Jubiläumsausgaben, welche die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“ in Essen aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens herausgibt. Auf nicht weniger als 48 Seiten in Großformat werden alle Probleme des deutschen Steinkohlenbergbaues unter besonderer Berücksichtigung der Technik und der Industrie der Nebenerzeugnisse behandelt. Die Ausgabe enthält 25 Artikel wirtschaftlicher und technischer Art aus der Feder erster Fachleute. Eingefügt sind über 70 Bilder, ferner zahlreiche Statistiken und graphische Darstellungen, wodurch der Inhalt eine wesentliche Bereicherung erfährt und besonders instruktiv gestaltet wird. Insgesamt bietet die Sonderausgabe „Steinkohle und Gas“ einen geschlossenen Umriß der gesamten deutschen Steinkohlenwirtschaft, wie er in dieser Ausführlichkeit einzig in seiner Art dastehen dürfte.

MM
EXTRA
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
Matheus Müller-Eltville

**Kaltsägemaschinen „Sinus“**
12 bis 19 für Gerade- und Gehrungs-Schnitte
**Hand- u. Maschinen-Sägeblätter**
in bester Qualität.
Hermann Schreiber · Maschinenfabrik A.-G.
LUDWIGSBURG



**„Tiföha“ Mühlen**
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.
**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale

Sägenfabrik Regenstauf
**Karl Gottfried, Regensburg 24**
Gegründet 1900 / Telegr.-Adr.: Sägengottfried / Telephon: 139
Spezialfabrik
für Laub-, Band-, Spann- und Decoupiersägen
Sägen aller Art für Holz- und Metallbearbeitung
*

**TROPEN-HÄUSER**
ZERLEGBAR U. TRANSPORTABEL
BAUWEISE DOECKER
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
H 3158 NIESKY, O-L SCHLESIEN
LOHBAUER BLN

KK Käthe Kruse-
PUPPEN
*waſchbar * weich *
Unzerbrechlich
Reich illustrierte Kataloge 2,
· WERKSTÄTTE DER KÄTHE KRUSE-PUPPEN ·
Bad Kösen an der Saale

# Geschäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Sicherheits-Ausgießer „Perplex".** Die Leser unseres Blattes kennen sicher verschiedene auf den Markt gebrachte Ausgießer, welche ein bequemeres Ausgießen von Likören und sonstigen Flüssigkeiten ermöglichen. Sie wissen aber auch aus Erfahrung und werden sich schon öfters darüber geärgert haben, wenn sie in einem Hotel, Restaurant, Bar oder Kaffeehaus ein mit drei Vierteln gefülltes Likörglas serviert erhielten, aus welchem ein Viertel auf das Tablett floß und, statt den Gaumen zu erfreuen, sich beim Trinken auf dem Anzuge oder dem Kleide verewigte. Der Patent-Ausgießer „Perplex" verhindert nicht nur diesen Ärger, sondern ermöglicht auch das Eingießen der Flüssigkeit in das Glas nur bis zu dem gewünschten Punkte, so daß ein Übergießen ausgeschlossen ist. Jeder Gast erhält unbedingt das volle Maß, und der Wirt erspart durch den Ausgießer ein Viertel des meist kostbaren Nasses. Fabrikant des Artikels ist die Firma Marschner & Wenzel, Dresden-A., Pestalozzistr. 11.

**„Fön-Post".** Unter diesem Titel gibt die Elektricitäts-Gesellschaft „Sanitas", Berlin N. 24, seit Oktober d. J. eine monatlich erscheinende Haus-Zeitschrift heraus, von der die erste Nummer vorliegt. Sie ist auf die Bedürfnisse der Wiederverkäuferkreise aus dem Elektrohandel und den verwandten Gebieten zugeschnitten und macht es sich zur Aufgabe, der Wiederverkaufskundschaft durch interessante Abhandlungen kaufmännischen und technischen Inhalts nützlich zu sein und den Verkehr zwischen der Firma und ihrer ausgedehnten Kundschaft wesentlich zu erleichtern und zu vereinfachen. Die Gesellschaft hat sich mit der Herausgabe ihrer „Fön-Post" ein eigenes Sprachorgan und ein Bindemittel zwischen sich und ihren Geschäftsfreunden geschaffen. Die Zeitschrift ist durch

**Bandonions u. Konzertinas**
anerkannt beste Qualität
**F. Lange vorm. C. F. Uhlig**
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

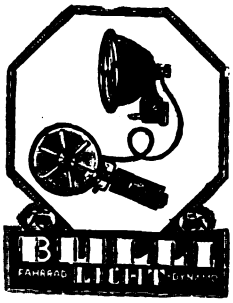
BOCO
FLASCHEN-ZÜGE
ALBATROS-WERKE A.G
BERLIN-JOHANNISTHAL
REUSCH
Für einige Bezirke Vertretungen noch frei.

**Mundharmonikas Akkordeons Bandonions und Konzertinas**
liefern preisw. in Ia Qualität
**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTR. 6

**Massenartikel, Stanz-, Preß- u. Ziehteile,**
roh, poliert oder vernickelt,
sowie
**hochwertige Schnitt- und Ziehwerkzeuge**
liefert jeweils rasch und preiswert die
**Württ. Schnitt- und Stanzwerkzeugfabrik Georg Allgaier, Uhingen (Württ.)**

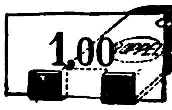
**Auslands-Vertreter**
gesucht
für den Alleinvertrieb
von
**pharmazeutischen Markenartikeln von Weltruf**
Meldungen nur von Firmen, die die Propaganda dieses Geschäftes gut kennen, unter Angabe des Bezirkes, dessen gründliche Bearbeitung die betreffende Firma gewährleisten kann.
**Sehr gute Gewinnmöglichkeiten.**
Angebote unter **L. M. 1751** durch die „Ala", Haasenstein & Vogler, Köln.

**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg**
**Hopfen Export**
nach allen Ländern der Erde
Größte Leiſtungsfähigkeit
in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi / Privat / Telegramm-Adreſſe: Gebtuch

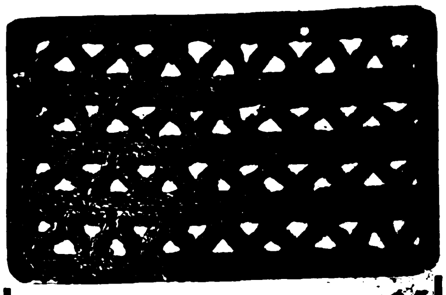


Die beste und billigste elektr. Fahrrad-Beleuchtung
**Original »BULLI«**
**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

**Beleuchtungskörper**
für
**elektr. Licht**
**Biberacher Metallwarenfabrik**
vormals Otto Schlee
**BIBERACH / RISS**



Unübertroffen praktisch ist unser Preis- u. Plakathalter
**„Halt fest"**
Mustergross Gmk. 4.–
**RUPPELWERK G. m. b. H. METALLWARENFABRIK GOTHA**


**Paul Wolf, Hamburg 25**
Fabrikation von
Kokosmatten, Kokos-Läufern u. Teppichen

die Werbeabteilung der Gesellschaft zu dem Jahresbezugspreis von 1 Goldmark zu beziehen (Postscheck-Konto Berlin Nr. 11 560).

**ADAC-Reichsfahrt 1924.** In dieser größten Zuverlässigkeitsfahrt des Jahres — 1800 bzw. 1000 km in 4 Tagen — haben sich die beteiligten NSU-Motorräder glänzend bewährt. Trotzdem die kleinen Motorräder durch die beträchtlichen Steigungen und das vorgeschriebene Tempo eine Zerreißprobe schärfster Art zu bestehen hatten, sind alle 5 gestarteten NSU-Zweipferder am Ziel eingetroffen. — Wie hoch entwickelt diese kleinen Motorräder sind, zeigt der Umstand, daß sämtliche von Privatfahrern gesteuert wurden und die einzige an der Reichsfahrt teilnehmende Dame, Frau Schüler (Hamburg), auf ihrem kleinen NSU der Gruppe derjenigen Fahrer angehörte, die dauernd dicht hinter dem Führungswagen lagen. — Außerdem ging als Sieger in sämtlichen vier Flach- und Bergprüfungen in der Klasse V Wenzel-Düsseldorf auf NSU-8 PS. hervor.

**Neugründung.** In Kreiensen ist eine neue Fahrradfabrik, nämlich die Carlos Fahrzeugwerke G. m. b. H., gegründet worden. Den Grundstock dieses Unternehmens bildete die einstige Fahrradfabrik der Firma Deutsche Waffen und Fahrradfabriken H. Burgsmüller & Söhne. Das neue Unternehmen befaßt sich jedoch nicht nur mit der Herstellung von Fahrrädern und Fahrradrahmen, sondern auch mit der Fabrikation von Leichtkrafträdern und anderen der Branche verwandten Artikeln.

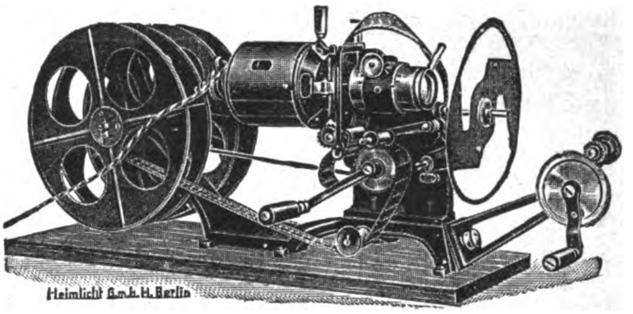
**Eine Sehenswürdigkeit** ist der neu herausgegebene Katalog der bekannten Firma Höltgebaum & Heinicke Aktiengesellschaft für Zeichenmaterial und Bureaubedarf, Berlin NW. 7, Neue Wilhelmstraße 12-14. Technische Bureaus sollten nicht versäumen, sich das Verzeichnis kommen zu lassen, das viele Neuheiten enthält und für Maschinenfabriken sowie für das gesamte Bau- und Ingenieurwesen von größtem Interesse ist.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, zu richten.

**Verlag und Schriftleitung des „Echo“.**

Voigtländer
Kameras
Objektive
Sigurd
Trocken-Platten
SATRAP
Papiere
Chemikalien
Wübben
Foto-Alben
Kartons
UNSERE GUTEN FABRIKATE
ERGEBEN
EIN VOLLKOMMENES FOTOBILD

| Voigtländer | Sigurd | Satrap | Wübben |
|---|---|---|---|
| Kameras · Optik | Trockenplatten | Papiere·Chemikalien | Photo-Alben |
| Voigtländer & Sohn, A.-G., Optische Werke Braunschweig | Richard Jahr, Trockenplattenfabrik A.-G. Dresden-A. 16. | Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Photographische Abteilung Berlin-Charlottenburg 1 | Wübben Ges. m. b. H. Berlin SW 68 Kochstrasse 60-61 |



Heimlicht-
Kino Modell II
mit Einrichtung zur Vorführung
auch bei Tageslicht

Ausgezeichneter kleiner Präzisions-Kino-Vorführungsapparat (Malteserkreuz-Filmtransport!), besonders für den Hausgebrauch und für die Reise zu empfehlen. — Von jedem Kinde leicht zu bedienen. An jede Hauslichtleitung anzuschließen. Feuergefahrlos. Leicht im Gewicht, im Koffer bequem zu tragen. Bis 2 m große, helle, scharfe, vorzüglich stehende Bilder. Preisliste auf Wunsch.

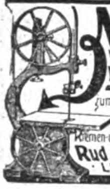
HEIMLICHT
G.M.B.H. BERLIN SW · Krausenstr. 38-39

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über
alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

## MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

**Sofort lieferbar!**

**Tischlerei-Maschinen.**



### Neuheit!

Kleine Bandsäge Modell „RAPID"

zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb

**Rud. Leonhardt & Co**
· LEIPZIG - PL ·

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

---

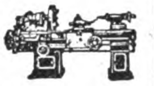
### Werkzeugmaschinen

für Eisenbearbeitung und für Holzbearbeitung

Thüringische Maschinen Industrie

**B. v. Suchorzenski**
Tel. 1580 **Weimar** Luisenstr. 26
Verlangen Sie meinen Catalog

---



*Drehbänke*
*Bohrmaschinen*
*Fräsmaschinen*
*(horizontal und universal)*
*Shapingmaschinen*
*liefert in guter Ausführung*

**H. Morell**
**CHEMNITZ i. S.**

---

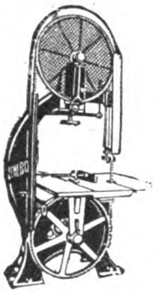
### BADISCHE MASCHINENFABRIK DURLACH

Gegründet 1854 Personal ca. 1200

ERZEUGNISSE:

**GIESSEREI-MASCHINEN**
**SANDSTRAHLGEBLÄSE**
**GERBEREI-MASCHINEN**
**ZÜNDHOLZ-MASCHINEN**

---



### Holzbearbeitungs-Maschinen

BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW
liefern in erstklassiger Konstruktion

**SCHLESS & ROSSMANN**
MASCHINENFABRIK
**CASSEL**

---

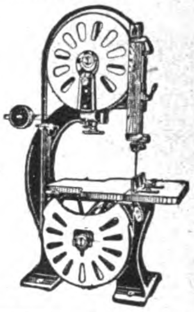
### Was suchen Sie zu kaufen?

Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW 19,** gern bereit, Ihnen geeignete **BEZUGSQUELLEN** in Deutschland nachzuweisen.

---

### Maschinen-Werke Gubisch A.-G.

**Liegnitz 10a**
(DEUTSCHLAND)



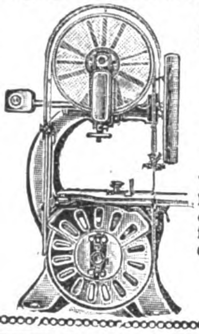
**Bedeutende Spezialfabrik** für erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.

*

*Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 550.*

---

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik



**Lorenz & Kirsten**
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig.

Alleinige Spezialität:

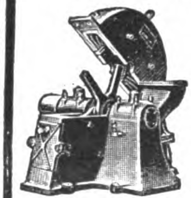
### Holzbearbeitungs-maschinen

Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.

**Export nach allen Weltteilen.**

---

### Zerkleinerungsmaschinen

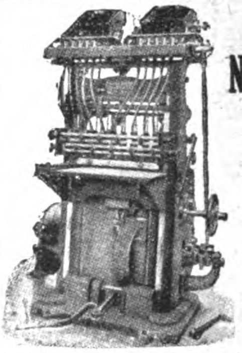


**Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw.,** vollständige Einrichtungen für alle Zwecke

fertigt als Spezialität

**Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt**
Gegründet 1886 **Dresden 5** Gegründet 1886

---



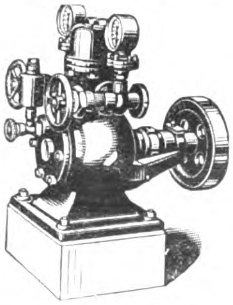
### KISTEN-NAGELMASCHINEN

sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

*

**BOHM & KRUSE**
Maschinenfabrik
**HEMELINGEN 25**
bei Bremen

---

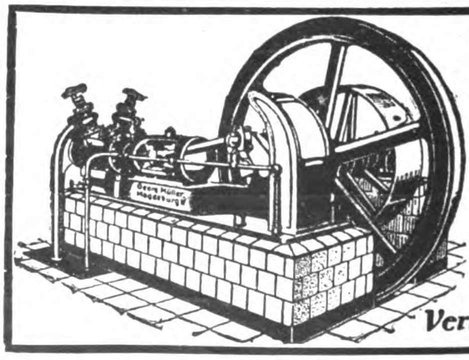


### KÜHL- UND EISERZEUGUNGS-ANLAGEN

KLEIN-KÄLTEMASCHINEN

**F. KARL KÖLBEL & CO.**
G · M · B · H
**ELBERFELD, HANSASTR. 77**

---



### Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen

**von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung**

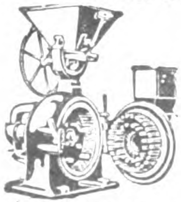
**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

*Vertreter gesucht!*

---

### MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII

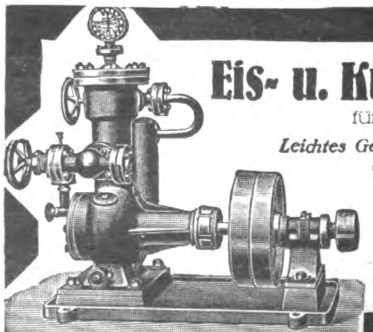
Westbahnstrasse 27-29
Telegr.-Adr.: „Fusco" Vienna



„Ideal-Triumph-Mühle"

**fabrizieren Spezialmaschinen** für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig, ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.

---



### Eis- u. Kühl-Maschinen

für den Export

*Leichtes Gewicht*
*Geringster Raumbedarf*

**W. Hch. Kaufmann**
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7

Vertreter gesucht!

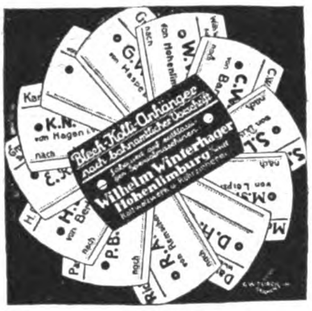
# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

Auslandsvertreter gesucht!

**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge * Winden**
**Krane * Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

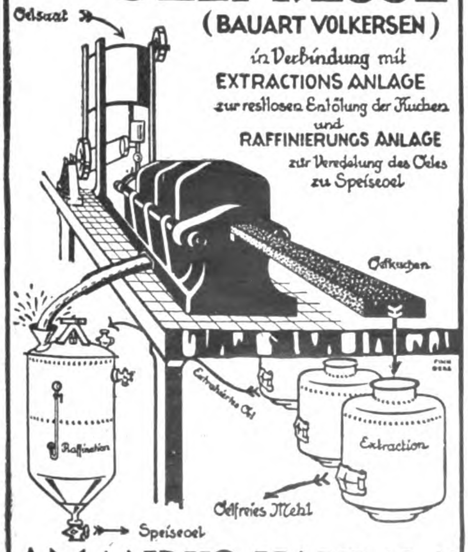
*

J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23


Blech-Kolli-Anhänger
nach behördlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg
K.N. von Hagen nach
G.W. von Haspe nach
W. von Hohenlimburg
C.W. von Barmen nach
S.L. von Düsseldorf nach
M.S. von Leipzig
D.H.
R.A. von Remscheid nach
P.B. nach
H.W. von Berlin
E.K.

**„Perdurus"**
**Kamelhaarriemen**
gesetzlich geschützt
**bringen**
Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit
**ungeheuren Gewinn**
Alleinige Lieferanten:
**Künneth & Knöchel, Magdeburg**
ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager
**Vertreter gesucht!**

**AUTOMATISCHE OELPRESSE**
(BAUART VOLKERSEN)
in Verbindung mit
EXTRACTIONS ANLAGE
zur restlosen Entölung der Kuchen
und
RAFFINIERUNGS ANLAGE
zur Veredelung des Oeles
zu Speiseoel


Oelsaat
Oelkuchen
Extrahiertes Oel
Raffination
Extraction
Oelfreies Mehl
Speiseoel

**AMANDUS KAHL Nachf.**
HAMBURG • FERDINANDSTR. 17

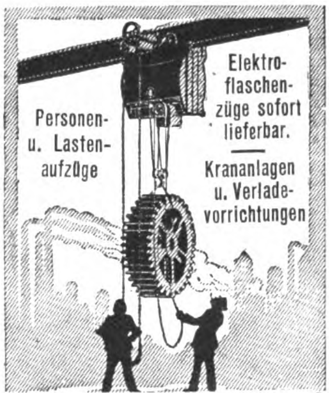
**Automatische Waage**
»Autokipper«
wiegt haarscharf

Jagenberg-Werke Düsseldorf

Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

**Jagenberg-Werke A.-G.**
Düsseldorf a. Rh.

Blankennagel & Klein
Hagen i. Westf.
Winden-Fabrik
Gegr. 1846


Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen u. Verladevorrichtungen

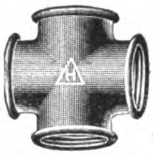
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

**Werkzeuge**
für die
**Metall- u. Holzbearbeitung**

M A G D

liefert die
**Werkzeugfabrik**
**Mersmann Akt. Ges.**
Düsseldorf, Huttenstr. 24
Telegramm-Adresse: Mersmann

**Weichguß-Fittings!**



Marke: H
mit und ohne Rand
schwarz und verzinkt
jedes Stück auf hohen Druck geprüft

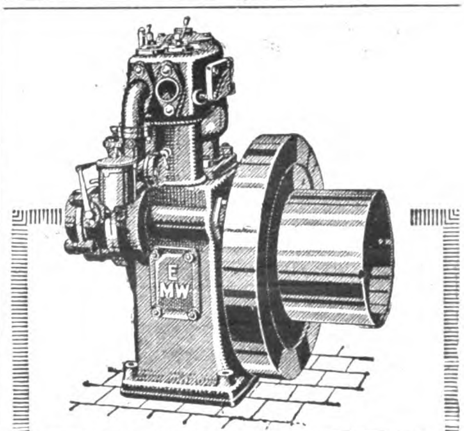
**Gustav Hammel, Velbert**
(Rheinland)
**Tempergießerei und Fittingsfabrik**

**DAVID DORFMÜLLER SÖHNE**
REMSCHEID-HASTEN / Gründungsjahr 1884
*fabrizieren*

Schlosser- und Laubsägendrillbohrer in bester Qualität

**JACOB SCHMITTBETZ**
SCHUTZ MARKE
METALLWARENFABRIK
BERLIN SO 26.

**RIEMENVERBINDER**
ALLER ARTEN
SPEZIALITÄT:
SYSTEM JACKSON, BRISTOL, GREENE
GELENKRIEMENVERBINDER
„FRIESIA"
FABRIK-BEDARFSARTIKEL



**EILENBURGER**
Benzin / Petroleum / Rohöl
**MOTOREN**
sind
erstklassig!
Angebote und illustrierte Prospekte in deutscher, englischer, französisch., spanischer oder russischer Sprache unverbindlich und kostenlos

**Eilenburger Motorenwerke,**
AKTIENGESELLSCHAFT
Eilenburg 1 (Provinz Sachsen)

## BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

**Emil Burkhardt Nachf.**
**LEIPZIG 42 D, Nikolaistr. 6**
Telegramm-Adresse: EMBURNA

**PUPPEN UND SPIELWAREN**
JEDER ART
**ATTRAPPEN**
**OSTEREIER**
**BONBONNIEREN**

Muster von $10 bis $40 oder Gegenwert in anderer Edelvaluta. Zahlung durch Akkreditiv oder 1/3 Vorauskasse. Rest gegen Dokumente.

*GALANTERIE- und SPIELWAREN*
auf eigene Rechnung oder Kommissions-Basis
**Philipp Herchenroeder**
Kommission — Export
*Pforzheim.*
Telegr.: Hero. Code: ABC. 5. Ed.

**Baby-Puppen**
**und sonstige Spielwaren aus Zelluloid**
Offerten nebst Mustern nach Anfrage ✱ Man verlange Katalog Mustergetreue Lieferung ✱ Feste Preise ✱ Keine Nachforderungen
**JULIUS VOSS**
**HANNOVER**

**Zauber**-apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will**, Magdeburg 16, Jakobstr. 7.

**Neuheiten**

Schmuck-Artikel
Phantasie-Artikel
Luxus-Artikel
Gebrauchs-Artikel
Bazar-Artikel
Geschenk-Artikel
aller Art
Katalog 28 gratis
**SIMS & MAYER**
**BERLIN SW68, DEP. 6**

**ROHSTEINE**
Alle schleifbaren Edel- und Halbedelsteine kauft
**EMIL SAHM**
Rohsteinhandlung • Idar a. Nahe
Ia Bankreferenzen

Uhrketten / Bijouterie / Metallwaren

**Ziemer & Söhne, Oberstein (Nahe)**

**Drahtbörsen und Taschen**

**Alpaka-Messing**
**Stahl-versilbert**
**Stahl-vernickelt**
**Geschlägfabrik Westheim**
G. m. b. H.
**WESTHEIM**
Post Wilhelmsglück, Württbg.

**Waffen Munition**
**Jagdartikel**
**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**
**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

**Heiligenbilder** in Chromo- u. Bromsilber-Ausführung
Gebetbuchbilder
Heiligen-Reliefs

**Ansichtskarten** in Bromsilber-Offset- und Chromo-Ausführung

**Celluloid**
Fantasiepostkarten
Bautizo-Karten
Gratulationskarten
Celluloid-Rahmen

**Albrecht & Meister Act.-Ges.**
Berlin-Reinickendorf-Ost, Holländer Str. 31/34

**PAUL SCHNEIDER G. m. b. H.**
**Vohwinkel (Rhld.)**

**kauft:**
Alle Sorten Org. Hörner, Hornspitzen

**verkauft:**
Sortierte Hornplatten, Hörner, Hornspitzen

RUND-TRUNK
Stimmung!

**Likör-Service**
in Form eines
**RADIO-APPARAT'S**
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
**RUPPELWERK G. m. b. H.** Metallwarenfabrik, **GOTHA**

**Welche Artikel suchen Sie?**
Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Die
**„EXPORT-AUSKUNFTEI"**
des Auslandverlag ist infolge ihrer Beziehungen zur deutschen Geschäftswelt in der Lage, Ihnen günstige Offerten zu verschaffen, die den Wettbewerb ermöglichen. Wenden Sie sich unter genauester Aufzählung der gewünschten Artikel an die
**„EXPORT-AUSKUNFTEI"**
des AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39.

## PAPIER- UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

**PAPIERBEDARF**

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

**Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.**

**Radiergummi**
Prima Qualitäten

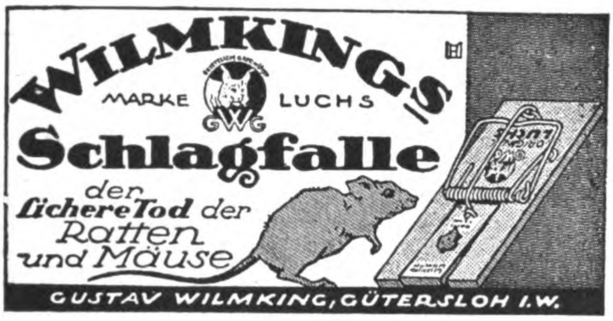
Günstigste Preise
**Hamburger Radiergummifabrik G. m. b. H.**
Hamburg 4, Reeperbahn 48
**Vertreter gesucht**

**Krepp- und Buntdruckpapier - Industrie**
Weil & Rosengart, RASTATT IV. (Baden)

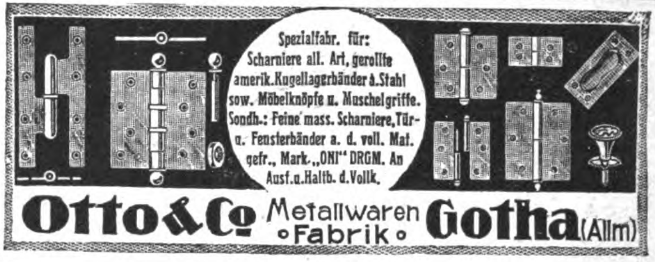
*

*Spezialfabrik für:*
**Krepp-Papiere**
*farbig und bedruckt, Tischläufer, Servietten*
**Buntdruckpapiere**
*für die gesamte Tüten- und Kartonnagenindustrie, Fantasieseiden, Kofferpapiere, Krepp-Klosettpapiere*

# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE



**WILMKINGS**
MARKE LUCHS
**Schlagfalle**
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.



Spezialfabr. für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe.
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Mark „ONI" DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.

**Otto & Co** Metallwaren • Fabrik • **Gotha** (Allm)

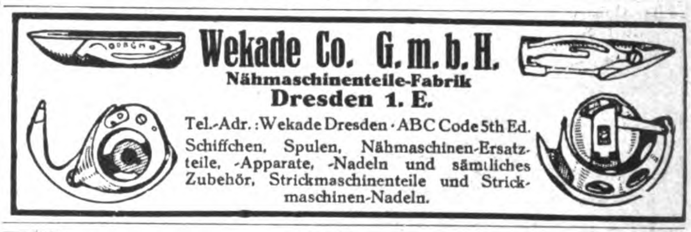
---

## Aluminium-Dosen

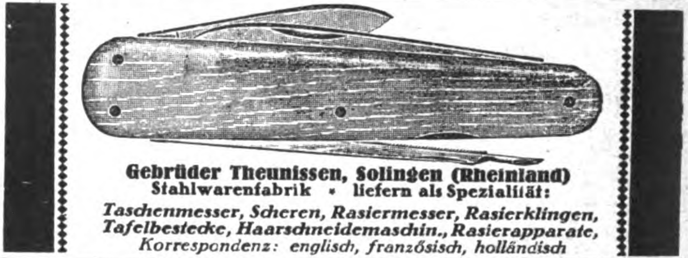
erstklassige Ausführung mit und ohne Prägung
für Feinseifen (Hand- und Rasierseifen),
Pomaden, Pillen usw.

**Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.**
Karlsruhe in Baden

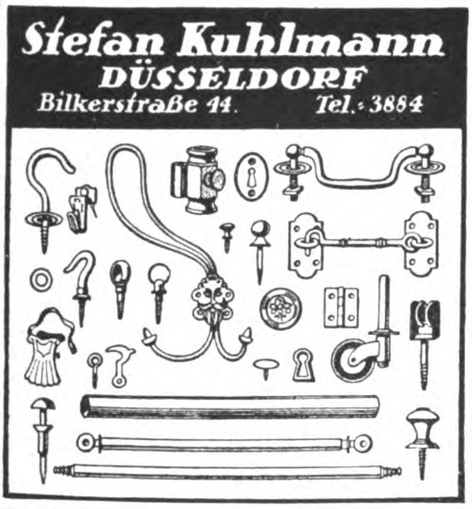
---



**Wekade Co. G. m. b. H.**
**Nähmaschinenteile-Fabrik**
**Dresden 1. E.**
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed.
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.



**Gebrüder Theunissen, Solingen (Rheinland)**
**Stahlwarenfabrik • liefern als Spezialität:**
*Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser, Rasierklingen, Tafelbestecke, Haarschneidemaschin., Rasierapparate,*
*Korrespondenz: englisch, französisch, holländisch*



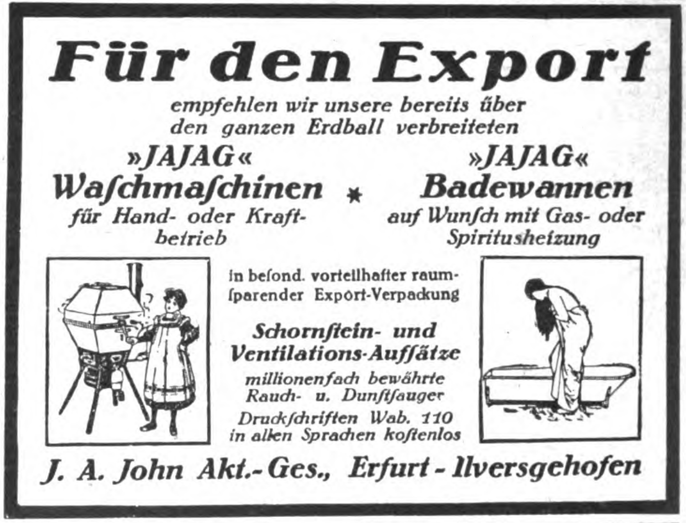
**Stefan Kuhlmann**
**DÜSSELDORF**
Bilkerstraße 44. Tel.: 3884

*

Kleineisen- u. Messingwaren speziell für Dekorationsbranche.

*

*Vertreter gesucht nur bei guten Referenzen*



## Für den Export

*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

»JAJAG«
**Waſchmaſchinen**
*für Hand- oder Kraftbetrieb*

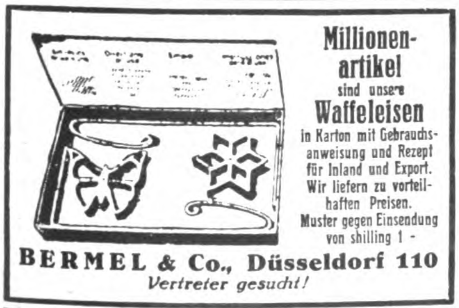
*

»JAJAG«
**Badewannen**
*auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

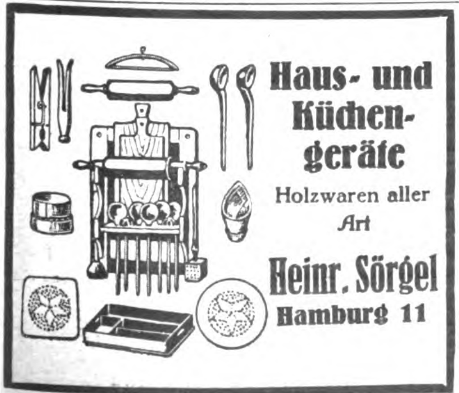
***Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze***
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

***J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen***



**Millionenartikel**
sind unsere
**Waffeleisen**
in Karton mit Gebrauchsanweisung und Rezept für Inland und Export.
Wir liefern zu vorteilhaften Preisen.
Muster gegen Einsendung von shilling 1 -

**BERMEL & Co., Düsseldorf 110**
*Vertreter gesucht!*



**Haus- und Küchengeräte**
Holzwaren aller Art

**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

**MAX BRUCKERMANN**
**WALD (RHLD)**
GERMANY

**SPEZIALFABRIK ERSTKLASSIGER SCHEREN UND RASIERMESSER**

FABRIKMARKE:
„MABRUSO"
TELEPH. 844 AMT SOLINGEN

TELEGRAMMADRESSE:
„MABRUSO"
WALD (RHLD)

# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**M.F. RACHALS & CO., Hamburg**
Jarrestrasse 80 :-: GEGRÜNDET 1832

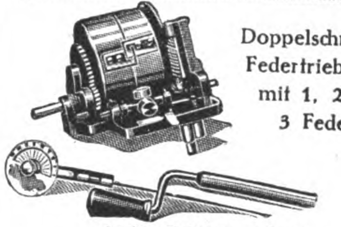
**Flügel und Pianos**
in Tropenbauart
*
**Zerlegbare Pianos**
für Gebirgstransport
*
**Triumphola Pianos**
Eingebauter Spielapparat

**VERLANGEN SIE KATALOG EX**

Pianofortes
Rachals

---

**Stehle-Laufwerke**

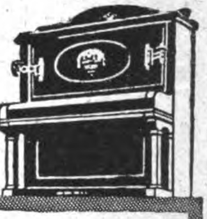


Doppelschnecken-Federtriebwerke mit 1, 2 und 3 Federn

**STEHLE**-Elektromechano
Kombination von Motor und Laufwerk
**STEHLE**-Elektro rein elektrisch. Spezial-Modelle für den Export.

**Josef Stehle & Söhne**
Gegr. 1881 **Feuerbach-Stuttgart** Gegr. 1881
*Zur Leipziger Messe: Petersstraße 11, III*

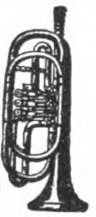
---



**NEUFELD PIANOS**
**TROPEN-PIANOS**
**AUTO-PIANOS**
12 mal prämiiert
**Katalog E auf Verlangen**
Telegr.: Neupianos A.B.C. Code 5
**L. Neufeld G.m.b.H.**
BERLIN W9
**Potsdamerstr. 124**

---

**Musikinstrumente**
für Orchester, Schule und Haus
**MEINEL & HEROLD**
**Musikinstrumentenfabrik * Klingenthal 1 E**
Verlangen Sie unsern Katalog.
Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.



---

**Kleine Anzeigen**

in unserer Zeitschrift **„Das Echo mit Beiblatt DeutscheExport-Revue"** verschaffen Ihnen schnell und sicher alle gewünschten Angebote. Einzelheit. durch

**AuslandverlagG.m.b.H.**
BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38/39

# CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

UNGEZIEFER-KERZE
**»ATLAS«**
bewirkt durch Vergasung (ohne Apparat) restlose Vernichtung jedes Ungeziefers nebst Brut, vollkommene Sanierung verseuchter Räume · Jeder Laie kann das Präparat anwenden. Keine Gefahr für Mensch, :: Haustier und Hausgerät ::

* * *

Verlangen Sie Muster u. Offerte unter Beifügung von 50 schw. Cent. oder Wert anderer Valuta.

**A. Plöttner Theissen 5, (Thür.), Chem. Fabrik**

Auch für alle außerdeutschen Länder zum Patent angem.
Exportvertreter: F. W. Schulze & Co., Hamburg 36, Poolstrasse 12
Leipziger Messe: Zeißighaus, Neumarkt 18, IV. Stock, Koje 303/304.

---

**Walter Strakosch**
**Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzer Str. 79.

**Farben jeder Art**

Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Grafit

---

**Jeder**
Deutsche
im Auslande
und jede exportier. Firma
verlange
vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39
Probenummer des „ECHO".

Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

---

**KYX**

KYX
KYX
DE SAVOLY
POUDRE À
ONGLES.

**KYX**

**KYX, Nagelpulver** in unerreichter Qualität.
**Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg**
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung v. 50 Rentenpfennige

---

* Bockalin

Bockalin *

Fabrikation nur erstklassiger
**Putz- und Konservierungsmittel**
für Leder-, Metall- und Holzwaren

**Bockalin-Werke m. b. H. / Köln** Brüsseler Strasse 87
Telefon: Amt A 9400 · Amt Mosel 124 · Telegr. Adr.: Bockalin · Code ABC V. u. VI. Ed

**Ia Schuhcreme**
**in Dosen und Gläsern**
schwarz und farbig
**Bockalin-Reinigungscreme**
**Lackklederpaste**

**Bockalin-Edel-Bohnerwachs**
aus edelsten Rohstoffen
**Bockalin-Metallputz**
unerreicht

* Bockalin

Bockalin *

VERSAND NACH ALLEN ERDTEILEN
VERTRETER GESUCHT

---

**PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE**

*SPEZIALITÄT:*
*Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.*

*Duntze & Co., Köln-Sülz*
*FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE*

# VERMISCHTE ANZEIGEN

## ARTHUR KROMMES & Co.
M • B • H

**BARMEN-U.**

BANDFABRIK

**Bindebändchen**
**Damenbänder**
**Herrenhutbänder**
**Mützenbänder**

aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

* * *

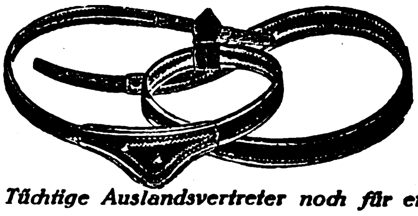
*Leistungsfähige und führende. deutsche*
**Maschinenfabrik für Röstmaschinen aller Art,**
*in Argentinien bestens eingeführt,*
**sucht in Buenos Aires ansässigen Vertreter**
*deutscher Abstammung*

*Angebote unter A. D. 699 an den Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstrasse 38–39*

* * *

## Carl Unverzagt Nachf., Bandagenfabrik Lörrach i. Baden.

**Spezialität: Bruchbänder, Leibbinden, Suspensorien usw.**



Kataloge u. Korrespondenz in allen Sprachen.

Telegramm-Adresse:
Unverzagt Lörrach.
Code: Rudolf Mosse Code.

*Tüchtige Auslandsvertreter noch für einige Länder gesucht.*

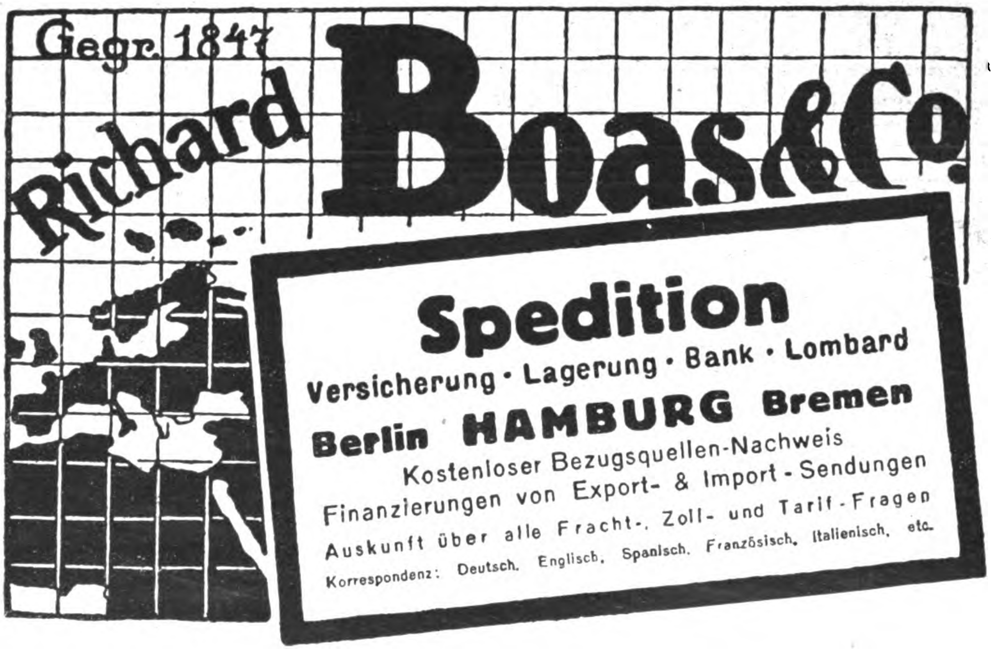
* * *

## Berliner Weissbier

*Original-Rezepte zur Herstellung von Ia Berliner Weissbier gegen Einsendung von 300 Mark oder 15 £ verkäuflich. Die ganzen Einrichtungsgegenstände, die nach unserer Skizze überall hergestellt werden können, kosten etwa 200 Mark. Die Herstellung ist denkbar einfach. Fachkenntnisse nicht erforderlich.*

**Dr. Schaaf & Engels, Köln**

* * *



Gegr. 1847

## Richard Boas & Co.

**Spedition**

Versicherung • Lagerung • Bank • Lombard

**Berlin HAMBURG Bremen**

Kostenloser Bezugsquellen-Nachweis
Finanzierungen von Export- & Import-Sendungen
Auskunft über alle Fracht-, Zoll- und Tarif-Fragen
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, etc.

* * *

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

* * *

**Reklame**

Bewegliche

## Schaufenster-Reklame

Fensterklopfer-Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet

Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern

**Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3**
Friedrichstrasse 47

Reklame

Reklame

**Vertreter gesucht**

* * *

## FABRIKATIONS-REZEPTE

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

### Schnellwaschmittel
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

### Rheuma-Balsam
Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

### Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

### Das Leder in der Tube
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

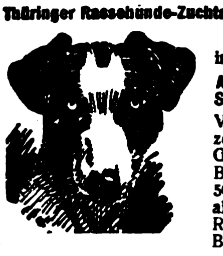
**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren

*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

## Wideburg & Sohn

**Thüringer Rassehunde-Zuchtanstalt und Grosshandlung**

**Eisenberg 8**
in Thüringen, Deutschland



**Alle Rassen Schutz-, Wach-, Salon- und Jagdhunde**

Versand zu jeder Jahreszeit unter weitgehender Garantie und kulanten Bedingungen. Preisliste 50 Pf., illustriertes Prachtalbum 1.- G. M. Anfragen Rück ort. beif. Nehm. auch Briefmark. aller Länder an.

## Achtung Ausländer!

Übernehme gegen geringe Provision den Aufkauf von Christbaumschmuck und mediz. Gläser für das gesamte Ausland.

**Hermann Bäz, Lauscha i. Thür. (Deutschl.)**

## VERTRETER

Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakate, geeignete Vertreter im Ausland.

**HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft**
**Lith. Kunstanstalten**
**RHEYDT, RHEINLAND**

## DER PROPHETISCHE BOTE
### 1925

Voraussage und Vorausberechnung der Schicksale des Einzelnen und der Gesamtheit für 1925, politisch. Ereignisse, günstige u. ungünstige Tage für alle Unternehmungen und des Wetters Streng wissenschaftliche Berechnungen / Preis des „Boten" G.-M. 1.70 (m. Porto) / Postsch.: Leipzig 30527 / Ausführliche Verzeichnisse über diese und ähnliche wichtige Neu-Erscheinungen stets kostenfrei und unverbindlich!

**F. E. Baumanns Verlag, Bad Schmiedeberg (Bez. Halle)**

## Knaben-Erziehnngsheim
### Baden-Baden

Herrliche Lage direkt bei Schloß und Bädern
Großer Garten / Vorzügliche Verpflegung
Unterricht in eigener Schule / Alle Sprachen
Spiel / Sport / Gewissenhafte Erziehung

**Prospekte und Auskünfte d. Dir. Büchler**

## Ausländische Einkäufer!

die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von

## „KLEINEN ANZEIGEN"

in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln

**„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"**

**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"**

**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"**

Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.

**Auslandverlag G.m.b.H.**
**Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39**
Abteilung: „Kleine Anzeigen"

## Kriegsmarken

1000 versch. 12.–
500 „ 4.–
Generalsammlung aller Länder: 5000 verschied. nur 180.–
3000 „ „ 60.–
60 D. Kolonien 10.–
50 Afrika 1.50
40 franz. Memel 8.50
30 Altdeutsche 8.50

**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.**
☐ ☐ ☐ *Große illustrierte Preisliste kostenlos.* ☐ ☐ ☐

## ABC Weltadreßbuch 1924

*in 9 Sprachen nach Ländern und Branchen übersichtlich geordnet (4000 Seiten)*

**Preis 25 Gold-Mark**
exkl. Porto und Verpackung
*Zu beziehen durch*
**Nicolaische Buchhandlung**
*BORSTELL & REIMARUS. BERLIN NW 7*

Deutsches Exporthaus sucht

## VERTRETER

in Gablonzer Bijouterien und Miniaturweckern

G. PRÄKELT & CO.
NEUGERSDORF I. SA.

**Die Fachzeitschrift**

## DER GLOBUS

ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag

**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

## Institut Dr. Büchler,
**Rastatt (Baden)**
**Realschule mit Erziehungsheim**

Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die Direktion.
Telephon 245

---

**Suchen Sie Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen?**
**Suchen Sie Vertretungen deutscher Firmen?**
**Wollen Sie Ihre Landesprodukte in Deutschland anbieten?**

*In allen diesen Fällen erhalten Sie die gewünschten Verbindungen am schnellsten und besten durch Veröffentlichung einer Anzeige in den besonders für diese Zwecke eingerichteten Anzeigen-Rubriken:*

„Ausland- und Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

*dieser Zeitschrift. Diese hat eine außerordentlich große Verbreitung in den führenden Kreisen der deutschen **Ausfuhr-Industrie**, des **Export- und Importhandels** usw. usw. Die Erfolge einer Anzeige sind daher überraschend groß. Verlangen Sie Kostenanschlag und alle Einzelheiten unter Aufgabe des gewünschten Textes und Formates vom*

AUSLANDVERLAG G M·B·H
BERLIN SW19 · KRAUSENSTR. 38-39

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina“ Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes.
**FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

**Adressen,** aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren
**August F. Brode, Berlin S14,**
Dresdner Str. 80.

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Alben aller Art,** insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
**Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68,** Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**
**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**
**Christian Gottlieb Wellner.**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

**Aluminium - Gummi-sammelbecken, Fingerkummen** aus Reinaluminium.
Ernst Lumberg,
Fabrik für Aluminiumwar.,
**Plettenberg-Oberstadt i. W.**

**Aluminium-Haus- u. Küchengeräte,**
Ia Qualit. u. Ausführung.
**Aluminiumwerk Carl Haardt, G. m. b. H. & Co., K.-G., Neheim Ruhr**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.
**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

**Aluminium - Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol.-Ers.).
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

**Apparate** für Psychologie, Physologie, Psychotechnik sowie Fabrikation aller Instrumente für Wissenschaft und Technik.
**Constantin Fischer, Sommerfeld-Leipzig,** Werkstätten für Präzisionsmechanik.

**Armaturen** für Wasser. Gas u. Dampf, Absperrschieber. Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider. Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 8 J.
**Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aufzüge.**
J. Schammel,
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Automobil-** u. Fahrradwerkzeuge in erstklassiger Ausführung.
**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**
**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

**Aufzugwinden** für die Landwirtschaft und Industrie.
**Gebr. Schultz A.-G.,**
Maschinen.-Fabrik,
Münster i. Westfalen

**Autobeleuchtung.,** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag“.
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Auto-Scheibenwischer** „Celeritas“.
Fabrikant: **ClemensA. Voigt, Berlin SW 68,** Zimmerstr. 19.

**Automaten,** Geschicklichkeits-, Spiel-, Verkaufs-, Wiege-Automaten für alle Münzsorten.
**Heyne & Co., München 8,**
Neuhauser Str. 50.

**Automobil-Zubehör.** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.
**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt‘, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.
**„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Bäckereimaschinen,**
Hörnchen - Wickeimaschine „Fortschritt“.
**Wilh. Quadt, Elberfeld,**
Bäckerei-Maschinen-Fabrik.

**Backöfen** u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommmenster Ausfürg., geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

**Badewannen.** Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.
**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . | 3260, 3269 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . | 3264 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 3265 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 3266 |
| Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . | 3266 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . | 3267 |
| Chem. - Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . | 3268 |
| Musikinstrumente und Zubehör . . . . | 3268 |

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

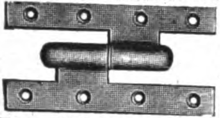
**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

**Bandsägen „Hansa"** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit **Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.** Katalog 8 E zu Diensten.

**Baubeschläge** all. Art.



**Hugo Ahlhaus & Co., Halver (Westfalen).**

**Beleuchtungskörper** aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. **Otto Hänsel, Berlin C 54,** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

**Beleuchtungskorper** für elektrisches Licht.

**Rüster & Gerlinger, Berlin SO 26,** Fabrik u. Muterl.: Kottbusser Ufer 42-43.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein - Spezialkatalog. **Max Raeder** vorm. **Liedke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernstein** - Meerschaum. Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Bernsteinwaren,** Elfenbein- u. Beinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis. **Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr.,** Luisenhöh 7.

**Bestecke.** Erstklassige Ware.

**ALUMINIUM**

**Besteckfabrik * Zweistern * G m. b. H., Lüdenscheid (Westf.).**

Telegr.-Adresse: Zweistern.

**Bettstellen.** **Gebr. Hauers, Hannover.**

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert. **H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern. **G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Musterkollektion gegen Einsendung von U. S. A. $ 3.- oder Gegenwert.

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

**Bleistifte,** Farbstifte, Kopierstifte u. Tintenstifte. **Schwan-Bleistift-Fabrik, Nürnberg.** 20 erste Preise.

**Binde-Bänder,** Bastbänder, Reklamebänder **Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blech - Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art. **Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

**Blechwaren,** Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. Main 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

**Blumen u. Blätter** für Dekoration u. Karneval. **Imanuel Richter, Sebnitz i. Sa.**

**Bohrer** aller Art für Holz u. Metall. **Fried. August Mühlhoff, Hagen i. Westf.**

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Bonbonmaschinen.**

**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn a. Rh.**

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 3270. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Briefmarken-Senf-Katalog** Europa 1925 3.50, Außereuropa 1923 2.—.

BAYERN
EIN
KREUZER
FRANCO

Beide Bände zus. bez. 5.—. Postgebühr besonders.

Senfs illustriertes Briefmarken-Journal erscheint monatlich zweimal und kostet halbjährlich Inland (durch Postanstalten oder Buchhandel) M. 2.—, Ausland direkt Streifband postfrei M. 3.20. Probenummer 15 Pf. postfr.

**Gebrüder Senf Leipzig.**

**Briefwagen,** Heftzwirne.

**Curt Roegener. Leipzig 4,** Nikolaistraße 15.

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira, Rathenow.**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

**Bronzefarben.** Spezialität. Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

**Buchdruck - Metallutensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36, Heuberg 9.**

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken- u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Bürsten,** Pinzel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen
**Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. **4.**

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung.
**Feodor Rothe,**
Celluloidwaren-Fabrik,
Chemnitz 24.

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co.,**
**Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen **41.**
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren.
**M. R. Marcus. Hamburg** 38.
Etabliert 1897. Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.
Telegr.: Chemiprodukt.

**Chirurgische Instrumente,** Röntgen - Einrichtungen.
**Walter Manecke, Durlach.**

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische i. leichter u. schwerer Ausführung. Instrumententische u -schränke, Betten, Fahrstühle. Untersuchungssofas. Krankentrag- und Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.
**„Universelle",**
**Dresden-A.** 24/V23.

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United**
**Cigarette Machine Co.,**
Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

**Dachpappenfabrik** Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. Spezialität: Teerfreie Dach pappe „Coritect", widerstandsfähig gegen Hitze u. **Kälte, tropenbewährt.**

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben-Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen.

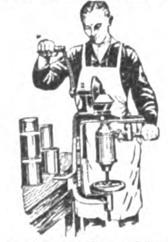
**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke,**
**G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa., P. O. B.** 14.

**Dosenverschließ-Maschinen** f. Konserven- usw. Dosen, ○ u. ☐



**RichardHeike,** Maschinenfbr.
**Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.

**Seil- und Drahtindustrie**
**„Glückauf"**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drehbänke.** Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Dreidenau, Aue, Erzgeb.

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.

**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Edelsteine.**
**C. W. Keßler Söhne, Idar,** Edelsteinschleiferei
Import sämtlich. Edelsteine, roh u. geschliffen. Telegr.: Steinkeßler. Bank: Deutsche Bank, Idar.

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.

**Julius Effgen & Söhne,**
**Oberstein-Nahe.**
Edelstein - Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft

**Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**

**Eisenbahn**-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
**Wilh. Lotz, Wiesbaden 66.**
Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eiserzeuger,** Kühlschränk. f. Hausgebrauch.
**Richard Weber, Augsburg 3.**

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges. **Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe. Besondere Spezialität: Kleinkältemaschinen.
**Alpine Masch.-Fbr.,**
**Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

**Eiszellen,** doppelt verbleit.

**Westfalenwerk,**
**Kreuztal,**
Kreis Siegen.

**Elektrische Artikel.**
Neuheiten. Taschenlampen und Batterien, Radio-Ausrüstung. Verlangen Sie Kataloge von

**Martin Jany, Berlin-Pankow.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektrische Kleinbeleuchtung.**
Glühlampen aller Art (Niedervoltlampen).

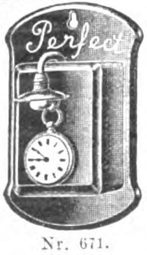
**Heindrichs & Co.,**
**Elberfeld.**

**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit

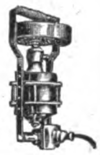
ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektrische Neuheiten.**
**Klaar & Schultz.**
Perfect-Fabrik.
**Berlin SO 33.**
Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18-20.



Nr. 671.

**Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert

**Wilhelm Klörs,** Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen,
**Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten.

Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68,** Ritterstr. 51.

**Elektro-Fabrik.** Spez.: Schalter.

**Lenz & Co., Lüdenscheid i. Westf.**

**Elektron-Kämme,**
Aluminium-Kämme liefert

**Willy Siever, Sundern i. W.**

**Elektro-** Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
**Herbert Schuchart,**
**Iserlohn i. W.**

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),
IKARUS
in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate. Herdplatten, Kachelplatten,
**Emaillierwerk Peters,**
**Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen.
Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck.
Eigene Fabrikation.
**Norddeutsche Stahlstichdruck-WerkstättenG.m.b.H., Hamburg,** Alter Wall 68.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

**Fabrik - Einrichtungen,** Apparate-Bau, Pumpen, Lokomobilen, Transmissionen, Kapok-Aufbereitungsmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Kaltleim-Rührwerke, Dampf-Dextrinier-Anlagen, Lack- und Farbrührwerke mit elektr. Einzelantrieb, Apparate zur Herstellung zweiseitiger Schmirgelleinen, autogene Schweißung, Eisenkonstruktionen, technische Bedarfsartikel.

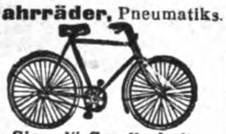
**H. Dreyer & Sohn,**
Maschinenbau-Anstalt,
**Potsdam,**
Am Kanal 10.
Gegründet 1876.
Telephon 3234,

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik. durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

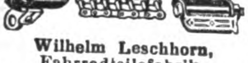
**Fahrräder,** Pneumatiks.



**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

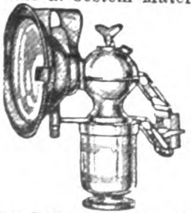
**Fahrräder u. Ersatzteile.** Spez.: Sämtliche Schrauben und Muttern (B. S. A.), sowie Gabeln, Lenker u. Sattelstützen aus eigener Fabrikation. **Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,** Koppen-Platz 6.

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten



**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradzubehör.** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.

**Fahrradpumpen,** wie Rahmen-, Fuß-, Motorradpumpen sowie Pumpenschläuche werden fortlaufend in größeren Mengen hergestellt von **August Enders,** Akt.-Ges., Oberrahmede i. W. — **Verwaltung: Lüdenscheid i. W.**

**Fallen** aller Art f Mäuse, Ratten, Fliegen, Käf. usw. fabriziert u. liefert als Spezial. **Carl Bender I, G. m. b. H., Dotzheim-Wiesbaden.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen. **Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48.** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795. **Molineus & Co., Barmen.**

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farben** für Industrie u. Gewerbe. Seit 1878. „Grisdora". Bunt- u. Erdfarben, Chrom- und Zinkfarben. **Griessdorf & Rabe, GmbH.,** Farbenfabrik, **Reichenbach 3 O/L.** Telegr.: Grisdora. ABC Code, 5. u. 6. Edition.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine. **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

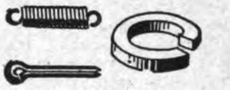
**Farbbänder,** Kohlepapier, Marke „Ottonia". **Walther Otto, Dresden-A. 16.**

**Federhalter** in allen Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität. Weltmarke: F. D. **Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a. N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

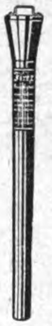
**Feilen.** **Carl Werner, Berlin-Reinickendorf,** Hauptstr. Nr. 7. Siehe Ins. Seite 3217.

**Federringe,** Unterlegscheiben, Federn und Splinte in all. Abmess.



**Wilh. Hedtmann, G.m.b.H., Kabel in Westfalen,** Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.



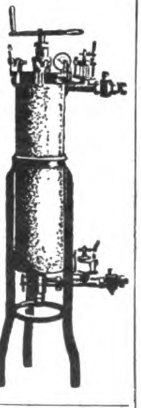
**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.** Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC Code 5th Ed.

**Feuerzeuge,** Patentstifte m. Feuerz., Füllfederhalt. mit Patentstift u. Feuerzeug, Marke „Pea". **Peiffer & Auer, G.m.b.H., Nürnberg,** Solgerstraße 6 u. 6a.

**Filme.** **Fabrikation:** Großfilme. **Export:** Deutsche Qualitätsfilme. **John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

**Filter.** **Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.**

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf ABC-Code 5 th. Ed.



**Filtrierpapiere,** Filtermasse für Brauereien. **Ed. Saupe,** Papierfabr., **Döbeln i. Sa. 3.** Tüchtige Vertreter gesucht.

**Filzscheiben.** **Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik techn. Filze. **Zittau i. Sa.**

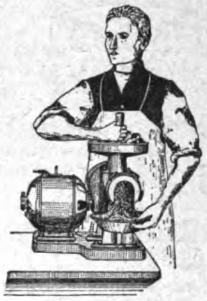
**Flaschenzüge.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Fleischereimaschinen,** Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Fleischerei-Maschinen,** Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen, Größtes Werk der Branche.



**RichardHeike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Fleischhackmaschinen,** Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Flügel, Pianos,** Klasse A. Hervorragend begutachtet. **Heinrich Arnold,** Pianofortefabrik, **Darmstadt,** Wilhelminenstraße 9.

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt. seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.** Korr.: Engl., franz., span.

**Frisurhaube „Stege".** Erzeuger: **Geza Steinbach,** Bartbindenfabrikation, **Wien VII,** Schottenfeldgasse 41. III. Preisliste gratis

**Füllfederhalter** mit echter Goldfeder. **Ferger & Co., Wiesbaden 8.**

**Füllfederhalter** Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

**Füllfederhalter** (D. R. P.) mit Patentstift u. Feuerzeug, sowie ohne Feuerzeug (Westentaschenformat). Letzte "Pea" - Neuheit! **Pfeiffer & Auer G. m. b. H., Nürnberg,** Solgerstr. 6 u. 6a.

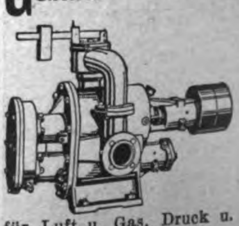
**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **HermannSteinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Garne aller Art.** Spezialität: Stopftwist, Stickgarne u. Perlgarne garant. waschecht Farben. **Gebr. Heinze, Barmen-R.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Gebläse**



für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S. **Alexander Monski, Eilenburg-A.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Geldschränke.** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.

**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

---

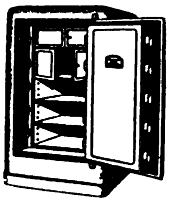
**Geldschränke. Geldschrankwerke H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke.**



**Ostertag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen (Württemberg).**

---

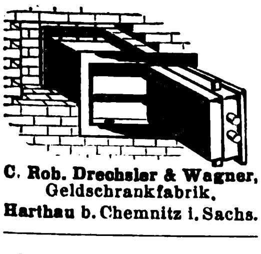
**Geldschränke.**

BODE

**Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.**

---

**Goldschränke** zum Einmauern.



**C. Rob. Drechsler & Wagner,**
Geldschrankfabrik,
**Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

---

**Geldzählmaschinen NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

---

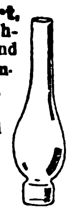
**Gewindeschneidkluppen,** erstklassig u. preiswert, fabrizieren **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Gewürz-Extrakte** für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken. Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen. **Walther & Behringer, Leipzig.**

---

**Glas aller Art.** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.



**M. Kühnel,**
Glasfabrikate,
**Freital-Deuben, Sa.**

---

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

---

**Glas aller Art. Th. Hartmann & Schultze, Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

**Glasemballagen** aller Art. Spezial. fabriziert in erstklassiger Ausführung

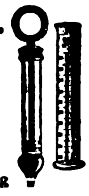
**T. Wilhelm Demmler, Mellenbach i. Thür.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke fabriziert
**Adalbert Langguth, Ilmenau I in Thüringen.**

---

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert



**C. H. Greiner Gottlob Sohn, Steinach S.-M.**
Ill. Katal. verlang

---

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

---

**Glas-Reklame, Glas-Buchstaben, Glasplakate Glastabletts.**

**R. Dittmeyer, Berlin C 2, M.**

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Glühbirnen,** 8½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

---

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
**Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33.** Zeughofstr. 21.

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung.

**Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G. m. b. H., Berlin NO 18, Elisabethstr. 24.**
Gegründet 1855.
Leipziger Messe:
Meßhaus Stentzlers Hof,
Petersstr. 39-41,
Untergeschoß Koje 12.

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh.,** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren:** Aermelschoner, Konfektionsartikel, Schürzen, Kinderlätzchen, Windelhosen usw., sowie alle hygien. Gummiw.
**Industriehaus Saxonia, Petermann & Co., G.m.b.H., Klingenthal i. Sa. 5.**

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58**

---

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen, Polizeiknüppel.
**Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.**
Telegr.-Adr.: Colergummi.

---

**Gummiwaren.** Spezialität: Nahtlose Gummiwaren. Reichhalt. Musterkollektion in einfacher od. Original-Luxuspackung geg. Voreinsendung von sh. 5.-
**Wolff & Co.,** Chemische Fabrik, **Nürnberg,** Kirchenstr. 21.

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

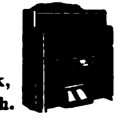
**Haare,** Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Rasierapparate, kosmetische Artikel.
**Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

---

**Harmonikafabrik C. H. Meinel,** Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate.



**M. Hörügel,**
Hofharmonium- und Pianofortefabrik,
**Leipzig-Leutzsch.**

---

**Haus- u. Küchengeräte. Otto Schürer, Metall- u. Lackierwarenfabrik, Beierfeld in Sachsen.**

---

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.,**

---

**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK
**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
**— Vertreter gesucht. —**

---

**Haushaltmaschinen.**

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.

**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Häkelknöpfe,** gehäkelte Pelzketten, Klöppelspitzen. Formen aus Zellstoff und Baumwollwatte. **Scheffler & Prein G.m.b.H., Marienberg in Sachsen. V.**

---

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

---

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

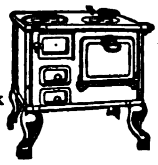
---

**Herde,** Kochmaschinen, „Subag"-Herde, „Subag"-Oefen.

**Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a.**

---

**Herde,** Kochmaschinen Baumherde.



**Willy Baum,**
Herdfabrik
**Berlin-Neukölln.**

---

**Holzwaren.** Spezialartikel: Besenstiele, Rundknopf- und Federklammern, Waschbretter etc.

**Karl Nägle, München,** Karlsplatz 24, III. Zimmer 62, Kontorhaus „Stachus".

---

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit (Umwälzung in der Holzbearbeitung) fertigt: Keblungen, Profilleisten (Wellenstäbe), Zinken, Nuten, Zapfen etc., dient zum Einlassen von Fischband. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine.
**Lohrum & Co., Köln,** Hämergasse 18-20.

---

**Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

---

**Hüte.** Herren-, Knaben- und Kinderhüte.

**Strohhutfabrik Ludwig Holzer, Heimenkirch in Bayern.**

---

**Illuminationslaternen Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 3218.

---

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!
Hermetos

Hermetos
Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.
Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H.,
**Berlin N 65.**

---

**Isolierflaschen,** Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität.

**Boehm-Hennes & Co.,** Größte Isolier-Flaschen-Fabrik, **Neuses bei Koburg.**

---

**Kabelfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

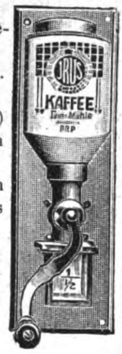
---

**Kalender:** Portemonnaie-, Taschen- u. Wandkalender, französisch, englisch, spanisch, holländ. Kollektion gegen Einsendg. von $2.-. Einzelmuster grat. **Serz & Co., Kunstdruckerei, Nürnberg.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen.** Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.



**Iruswerke, Dusslingen C. (Württbg.). J. Rilling & Söhne.**

**Kalenderrückwände** Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa. Siehe Ins. Seite 3218.

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

**Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Leipzig,** Querstraße 28.

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn Marke „Mikilith“ und Leichtmetall Marke „Miki“.

Miki
FABRIK-MARKE

**Miki-Aktiengesellschaft (vorm. Oscar Winther A.-G. & Gebr. Heyer), Naumburg a. S.**

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

**Karneval- u. Kotillonartikel.** Treskow, Pudor & Co., G. m. b. H., Leipzig, Neumarkt 21-27.

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. Verlangen Sie Katalog.

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co, Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann,** Hannov. Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

**Kellerei-Maschinen** u. alle sonstig. Apparate für d. Getränke-Industr. **Boldt & Vogel, Hamburg,** Kl. Reichenstr. 1.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM C. F. A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Chem. Fabrik Max Hahn, Akt.-Ges., Berlin SW 19,** Lindenstr. 59.

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. **Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.**

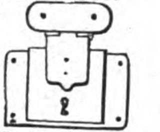
**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G., Spezialfabrik f. Klosettsitze, Bad Pyrmont 1.**

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14.** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Koffer-Schlösser** liefert



**A. Gässler & Co., München,** Schellingstr. 41.

**Kohlepapier-**Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.

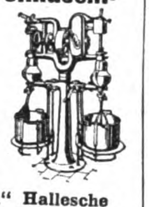
KBT

**Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.** Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC-Code 5th Edition.

**Kosmet-Neuheiten.** Patentstifte m. kosm. Inhalt, Schminkgarnituren aus Galalith. **Pfeiffer & Auer G. m. b. H., Nürnberg,** Solgerstr. 6-6a.

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Konserven-Maschinen,** Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.

**Richard Heike, Maschinenfbr. Berlin-Hohenschönhausen E.**

**Kopierpressen**

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen, aus Guß- und Schmiedeeisen.

**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert „Ideko“ **Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

**Korken aller Art. Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane.** J. Schammel, Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Krawatten. R. & P. Klein, Berlin C 2,** Klosterstr. 16. **Neuß** a. Rhein. Krawatten, Strumpfwaren, Strickwaren, Taschentücher, weiche Herrensportkragen.

**Küchenmaschinen,** Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

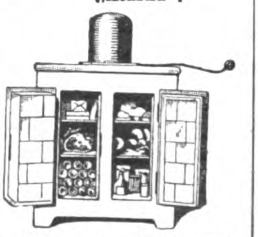
Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

**Kugelmühlen** für jede Ind. **F. Hoffmann, Masch.-Fabr., Finsterwalde N.-L.**

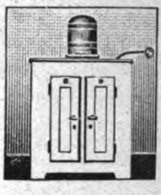
**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kühlschrank.** elektrischer, ohne Eis, „Alaska“.



4—5° trockene Kühlung, vollkommen geruchlos, geringer Stromverbrauch, ohne Motor. Keine bewegten Teile. **Winterwerb, Streng & Co. Mannheim-Käfertal 1.** Vertreter überall gesucht.

**Kühlschränke „Polaris“.**



**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung. Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Künstler-Köpfe,** der große Modeartikel zur Selbst-Konfektionierung von Teepuppen, Speiseglocken, Sitzpuppen usw. **M. Tersch, Berlin-Grunewald.** Zur Leipziger Messe: Specks Hof, IV. Stock, Stand 577.

**Kunstblätter,** Leisten, Ovalrahmen, gerahmte Bilder und Spiegel. Nur erstklassige Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Lacke, Lackfarben, „Tegolin“-Rostschutzfarben.**

C & B 1864

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld. Gegr. 1864.**

**Lacke u. Lackfarben für alle Industrien. J. Albrecht,** Lackfabrik, **Mainz a. Rh. Gegr. 1852.**

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

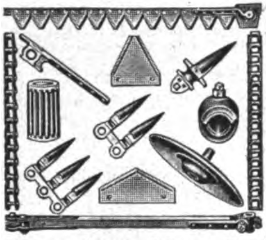
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-** Farben aller Art.
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G., Chemische u. Lackfabrik, Wandsbek-Hamburg.**

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Landmaschinen - Ersatzteile** für

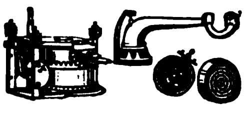


Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- u. Stahlgießerei.

**Landwirtschaftliche Maschinen.** Spezialitäten: Kartoffelsortiermaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, „Schourens Original".
**W. Schouren, Bracht** (Niederrhein).
(Export - Vertreter gesucht.)

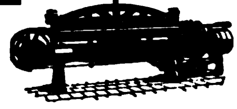
**Laubsägen** für feine Metall-, Holz-, Horn-, Schildpatt- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
**H. A. Schellenberg GmbH., Kom.-Ges., Wiesbaden.** Gegr. 1865. Exportvertreter **E. Neitzke, Luzern (Schw.), Brambergstr. 28a.**

**Laufwerke,** Tonarme, Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



**Ludwig Becker, Berlin SO 33, Pfuelstr. 3.**

**Lederfabrikationsmaschinen.**



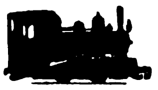
**Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.**

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität. **Fischribbe & Matthes,** Lederleimfbk.; **Berlin W 50.**

**Lederwaren.** Spezialität: Damenbesuchstaschen, Etuis etc.
**Jos. Peter Schrick & Co.,** Fabrik feiner Lederwaren, **Hanau a. M.-Kesselstadt.**

**Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36.** Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,** Lokomotivfabrik G.m.b.H., **Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, GmbH., Brackwede-W.**

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

Machen Sie einen Versuch!

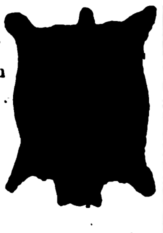
Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

**Leder.** Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil für Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.

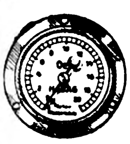


**Gebrüder Hausmann,** Fabriken farbiger Leder, **Bad Homburg vor der Höhe** bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen am Rhein.** Zweigfabrik: Lissen-Osterfeld in Thür.

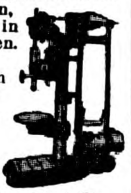
**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

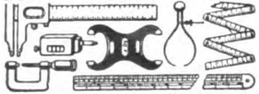


**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen **Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**



**Meßwerkzeuge** aller Art.



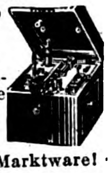
**Wilhelm Leschhorn,** Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

**Meßwerkzeuge** aller Art. **Müller & Schmidt,** Spezialfabrik für Meßwerkzeuge, **Weida E. i. Th.**

Wer für folgende **Maschinen** Verwendung hat, lasse sich meinen Katalog kommen: Maschinen u. Apparate für Fleischereien, Wurstfabriken Fleisch-, Gemüse und Obstkonserv., Marmel.-, Jams-, Geleefabriken u. Sauerkrautfabrik. Maschinen u. Werkzeuge zur Herstellung u. z. Verschließen v. Konservendosen usw. Maschinen und Apparate f. Talgschmelzen u. Schmalzsiedereien, Knochenentfettungs- u. Verwertungsanlagen. Apparate für Vernichtung u. Verwertung von Tierkadavern, Schlachthofabfällen usw.

**RichardHeike,** Maschinenfbr. **Berlin-Hohenschönhausen-E.**

Elektro-**Medizinische Apparate,** Spamer-Apparate, ärztliche Batterien etc., nur in bester Präzision. Aerztliche Lampen, Galvanokaustische Instrum. etc. Keine billige Marktware!



1874 50 1924

**Richard Galle,** Mechanische Werkstatt, **Berlin SO 26,** Kottbuser Str. 8 h.

**Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

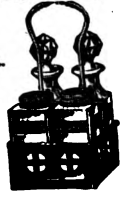
**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.

**Meissner & Co., G.m.b.H., Liegnitz i. Schles.**

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.

**W. Eichhoff & Co.,** Metallwarenfabrik, **Iserlohnerheide i. Westf.**

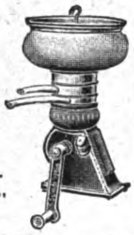
**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. 31a.
**Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.**



# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

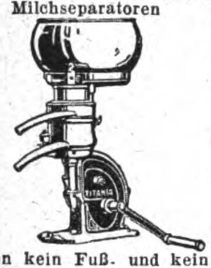
**Milch - Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.

**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**



---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.

**Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

---

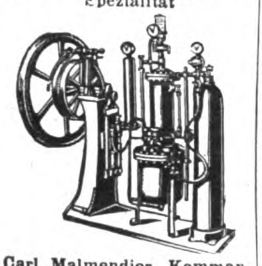
**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-E. 95.** Katal. in all mod. Sprachen. Siehe Inserat Seite 3214.

---

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. **Katalog. i. all. mod. Sprachen.**

---

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, Köln 118.**

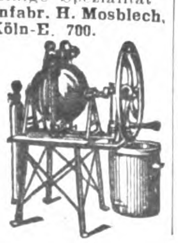
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb.

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

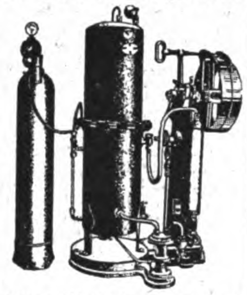
Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, spanisch, deutsch, französ.,



---

**Mineralwassermaschinen** jeder Leistung. Liefe-



rung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf.

ABC-Code 5 th. Ed.

---

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise - Eis - Einrichtungen, Kaffeemaschinen.

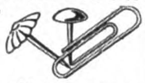
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

---

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

---

**Möbelnägel, Polsternägel, Reißbrettstifte.**



**Wuppertaler Metall-Industr. Abt. Balve i. W.**

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

---

**Motorboote.**
**Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

---

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft,** Nossen (Sachsen).

---

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware. Fabrikanten **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden, Kanton Appenzell** (Schweiz). — Gegründet 1873. —

---

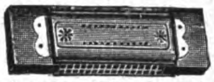
**Mundharmonika-Spezialfabrik.**

Max Spranger,

Brunndöbra.

---

**Mundharmonikas.**



Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile.
**Schindler & Co., Breslau 1.**

---

**Mundharmonikas** Weltmarke:

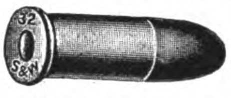
**A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen, Spezialfabrik für Mundharmonikas.**

---

**Mundharmonikas. Meinel & Herold,** Harmonikafabrik, **Klingenthal 7 E.** Verlangen Sie Preisliste.

---

**Munition.** Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



**Zündhütchen- u. Patronenfabrik vorm. Sellier & Bellot, Schönebeck** (Elbe). Gegr. 1829.

---

**Musikalien** in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. **Carl Rühle's Musikverl., Leipzig,** Heinrichst. 11.

---

**Musikalien jeder Gattung.**

**Adolf Kunz, Berlin NO 43.** Kataloge grat. u. fr.

---

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

---

**Musikinstrumente,** Akkordeons in deutscher, Wiener u. chromatischer Ausführung.
**Adolf Grünwald, Altenburg i. Thüringen.**

---

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.

---

**Musikinstrumente** u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.**

Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

**Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.**

---

**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. Höchste Leistungsfähigkeit, mäß. Preise. Spezialkataloge umsonst. Gegr 1824

**Carl Gottlob Schuster jun., A.-G., Markneukirchen (Sa.) Nr. 217.**

---

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten. Fabrikation und Export.

**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs.** Gegründet 1862.

---

**Musikinstrumente** u. **Saiten.** Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. **C.A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

**Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.**

---

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat.

Erstkl. tropenfähige Ausführ.
**Gebrüder Stark, Erlbach i. V. 13.**

---

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

---

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

---

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

---

**Nähmaschinenteile-Fabrik.** Spez.: Schiffchen.

**Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.**

---

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

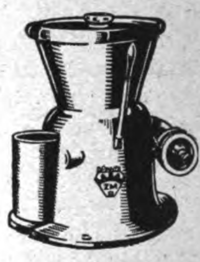
**Oeler-Fabrik.** Georg Beißbarth, Nürnberg.

---

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i.Th., Metallwarenfabrik.**

---

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen,



Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex". **Zahnräder- & Masch.-Fabr. G. m. b. H., Rabenstein i. Sa. I.**

---

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert - Hauenstein** (Baden).

---

**Optik.** **Max Liepelt,** Werkzeug- und Maschinenfabrik, **Rathenow a. Havel.** Werkzeuge u. Maschinen f. die Optik, Spezialfabrik für Brillen- und Klemmerteile, Schleif-, Polier- u. Rohmaterialien f. d. opt. Industrie.

---

**Optik.** **Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
**„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

**Optik. Hermann Wetzel,**
Optische Anstalt,
**Rathenow 3.**

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos. Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

**Optische Industrie**
**Paul Mertens & Co., Rathenow 1,** Bergstr. 14.

Spezialfabrikation von Nickelbrillen in allen Ausführ., sowie Pex- u. Windsorbrillen. Musterkollektion gegen $3.- oder entspr. Auslandswährung.

**Optische Spezialfabrik** für feinste Brillenoptik

**August Plaue,**
Inh. Georg Plaue & Jul. Petsch,
**Rathenow E.,**
liefert alle vorkommenden Brillen, Klemmer in Nikkel, Doublé, Zelluloid, Horn und Schildpatt in Qualitätsware preiswert und kurzfristig. Kataloge u. Muster auf Wunsch.

**Optik aller Art.**
**Alpira, Rathenow.**

**Papiere aller Art.** speziell Druck- und Schreibpapiere, fettdichte Pergament- und Pergamynpapiere, Pack- u. Einschlagpapiere.
Günstige Preise.
**William Heumann**
**A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung Breslau 1.**

**Papiere u. Pappen.**
Spezial-Exporthaus
**Christian Düring,**
**Hamburg 24,** Güntherstr. 11.
Tel.-Adr.: Nordring. Codes: ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter.
**Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

**Papier- und Schreibwaren** in größter Auswahl lief. schnell, prompt und billigst Großhandlung
**Friedrich Schneider, Leipzig.**
**Preisverzeichnis kostenlos.**

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen**

**Parfümerie**

Jno Parfums concentrés sans alcool

ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität
**Parfümeriefabrik „Jno“ G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch,** Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

**Parfümeriefabrik**
**L. R. Bernhardt, Braunschweig.** Gegr. 1832. Aufall. Ausstell. preisgekrönt.
**Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv. Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, Haarfarbe ‚JeanRabot‘, unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn. Großabnehmer gesucht.**

**Parfüms.** Export-Sensationen, mit u. ohne Alkohol, Eeau de Cologne, Haarwasser, Florida u. Kanangawasser, Brillantine.
**Parfümeriefabrik Dr. Koch. Hannover,** Stiftstr. 3.

**Petroleumbrenner,**
Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen **gangbaren** Ausführungen.

Kosmos-Brenner.
**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Petrol-Lampen** u Laternen aller Art.
**CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim/Ruhr.**

**Perlmutterwaren.**
Spezialität: Bäder-, Basar- u. Geschenkartikel.
**Perlmutterwarenfabrik Rudolf Bang, Brambach i. Vgtl. (Sachs.).**

**Pfeifenhalter.** Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. Gesetzlich geschützt.

**Kölner Kunstfigurenfabrik, Köln-Ehrenfeld.**

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D. S. Levy & Söhne, A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

**Pfeifen** u. sämtl. Raucherartikel. **Treskow, Pudor & Co., G.m.b.H., Leipzig.** Neumarkt 21-27.

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art.
**Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

**Pharmazeutische Präparate,**
Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.
**Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

**Photo**-Apparate f. Fachbedarf, **Liste franko durch**
**Klimax-Camera-Werkstätten Theodor Harbers, Leipzig.**

**Photo - Apparate** von **Zeiß, Ica.** Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

Feldstecher,

Radio-Fernhörer.
**Photohaus Leisegang, Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap“. Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photo - Apparate** und Stative für Reise, Atelier, Kriminalistik, Wissenschaft. Marke „Stella“.
**Neue Görlitzer Camera Werke. Reinsch & Wolf Nachf., A.-G.** Büro: **Berlin SW 11,** Bernburger Str. 24. Fabrik: **Görlitz.**
Rührige Vertreter gesucht.

**Photo.** Klebfolien und Pressen für d. Trockenklebverfahren.
**Hans Hilsdorf-Werk, Bingen a. Rhein.**

**Photos** f. Künstler, Modellaufnahmen nach dem Leben. Katalog von 1500 Miniaturen mit Mustern fr. verschl. geg. 5 M. od. ausl. Valuta vers. **Verlag Adolf Estinger. München NW. 4.**

**Photoartikel** u. Optik, Apparate und Zubehör, Prismengläser. **Fritz Meyer,** Photogroßhandlung, **München,** Theresienstr. 56.

**Photogr. Präzisions-Apparate**
Marke „Primar“.
Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.

**Curt Bentzin, Görlitz.**
Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition.
— Katalog kostenfrei. —

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium.
**Rob. Tümmler, Döbeln**

**Photo - Trockenplatten „Sigurd“**
**Rich. Jahr.** Trockenplattenfabrik.
**Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

**Photo „Verax“**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen.
**Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

**Pianofabrik.**
**Schuppe & Neumann, Liegnitz.**
Gegründet 1887.
Vertreter gesucht.

**Pianos,** anerkannt solides Fabrikat. Export nach allen Ländern.
**Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36,** Reichenberger Straße 104.
Große silberne Medaille.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur **erstkl. Pianos tropensicher.**

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.

**C. Hoelling & Spangenberg,** Pianofortefabrik, **Zeitz bei Leipzig.**

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz. Vertreter nach allen Ländern ges.**
Gegründet 1884.

**Pianos, Flügel.**
**R. Weißbrod,** Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.**
Höchste Auszeichnungen.

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen.
**Gustav Lutze, Pianofbr., Braunschweig.**

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Pianos,** tropensicher, technisch vollkommen.
**Curt Weise,** Pianofabrik, **Gera.**

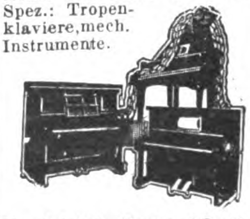
**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianofortefabrik**
**Alois Müllner, Berlin W 57,** Bülowstr. 31.
**Erstklassiges Fabrikat.**

**Pianos, Flügel,** Grand Prix. Turin. **88tön.** Primola-Pianos. Mini-Piano, kleinstes der Welt, 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828.
**C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

**Pianos und Flügel,** Marke
Geyer
**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. Gegr. 1877.**

**Pianos und Flügel,** deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein-Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



**H. Kriebel, Berlin SO 36,** Harzer Str. 33. Gegr. 1863.
Telegr.-Adr.: Kriebelano.
Telephon: Moritzplatz 4443.

**Pianos — Flügel.**
**Erste Qualitäten.**
**Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos — Flügel.**
**Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.**
**Robert Seidel, G.m.b.H., Flügel- u. Pianofortefabrik,**
— gegründet 1872. —
**Berlin SO 36,**
Glogauer Straße 5.
**Tel.-Adresse: Garnpiano.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

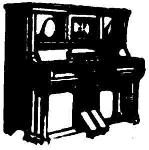
**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann - Piano“, anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,**
Flügel- und Piano-Fabrik,
**Berlin O 27,** Alexanderstr. 30.
Tel.Adr.: Pianoklang Berlin.

---

**Pianos, Flügel, Autopianos,**

auch in Tropenausführg.



**Wilhelm Schimmel,**
Hofpianofabrik, **Leipzig 9.**
Gegründet 1885.

---

**Pianos, Flügel.**
**Carl Scheel, Cassel,**
gegründet 1846.
Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

---

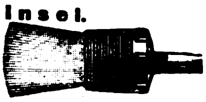
**Pianos und Flügel.**
**R. Barthol, Berlin SO 36 I. Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief.** Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat. mäßige Preise. Export nach all. Ländern. f. alle Klimate geeign.

---

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion:
**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

---

**Pinsel.**



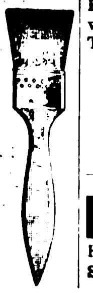
Leistungsfähige Bezugsquelle aller Pinselsorten für Export. Spezialität: Ring-, Kluppen-, Breite- u. Rasierpinsel. Alleinhersteller der Patentrasierpinsel unter der Marke: Caesar. Prospekte und Katalog zu Diensten.
**Jakob Meisel,**
**Nürnberg,** Rennweg 50.

---

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale**
— Vertreter gesucht. —

---

**Pinsel** all. Art, Mal-, Anstreich- u. Lackierpinsel fabriziert bei billigsten Preisen



**Strößner & Schmidt,**
Pinselfabrik.
**Nürnberg-Doos.**

Korresp. englisch, spanisch, französ., italienisch.

Erstklassige Vertreter gesucht!

---

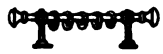
**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art.
**Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

---

**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Renneteld, Berlin SW 68.**

---

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration.
**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,**
Karlstr. 46.

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz.** Porzellanfabr.
**Taubenbach i. Thür.,**
Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan,** Glas, Steingut. Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats, Bols etc. Lagerware.
**Otto Korsukéwitz,**
**Berlin SW 68,**
Ritterstraße 46-47.

---

**Porzellan.** **Pfeiffer & Ruperti, Hamburg,**
Catharinenstraße 49.
Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co.,**
**Hamburg 11,**
Gr. Burstah 2-4, II.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co.,**
**Kom.-Ges.,**
**Mannheim B. 6. 5.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co.,**
**A.-G.,**
**Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

---

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
**Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
**Photochemie. Berlin N 113.**

---

**Postkarten** mit Ansichten, Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an **Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg-N.**

---

**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, Kalender.
Muster 2—10 $. **Moderner Kunstverlag, Berlin SW 61**

---

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber.
**Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik, Glashütte (Sa.)**
**E. G. m. b. H.,**
**Glashütte (Sa.) 32.**

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
**Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pressen,**
hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co.,**
**Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pumpen**

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Pumpen**

jeder Art,
Kreiskolben-, Tiefbrunnen-, Heißluft-, Motorpumpen.
**Alexander Monski,**
**Eilenburg-A.**

---

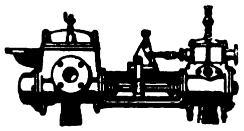
**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft,**
**Berlin SO 36.**

---

**Pumpen aller Art.** **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 19.**

---

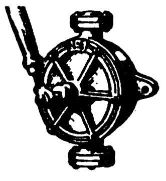
**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen.
**Sofort ab Lager lieferbar!**



**Klein, Schanzlin & Becker,**
**Aktiengesellschaft,**
**Frankenthal (Pfalz).**

---

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

**Siemen & Hinsch,**
**St. Margarethen-Holstein 15.**

---

**Puppen,** kleine, gekleidete, fabriziert als Spezialität **Edwin Krause,** Puppenfabrik, **Königsee-Th.** Tücht. Auslandsvertr. ges.

---

**Puppen** u. Spielwaren aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio-Zubehör.**
Schalter,
Steckdosen,
Stecker.

**Leopold Kostal.**
**Lüdenscheid i. W.**
Elektrotechn. Spezialfabrik.

---

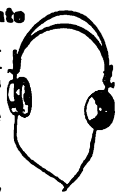
**Radio.**
Doppelkopfhörer, hochwertig, liefert:
**D. Schildberg,** Radio Supply, Vilbeler Str. 3. **Frankfurt-M.**

---

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie. Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC. 5. Bentley, Mosse.

---

**Radio-Apparate** und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste.



**Johann Lichtenfeld,**
**Hamburg 600,**
Schopenstehl 20-21.

---

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Ledertuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen.
**Grüber & Lösenbeck,**
**Lüdenscheid 1,**
Metallwarenfabrik.

---

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u. Abziehapparat. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles

ohne Auswechseln der Klingen oder Steine. Ohne Anwendung von Paste etc. 1 Jahr mit einer Klinge. Muster gegen sh 6/6 inkl. Einschreibporto.
**Hannig & Kolb. Komm.-Ges., Hamburg 5,** Holzdamm 28 A.

---

**Rasierapparate** und Rasierklingen. Musterkollektion gegen Ein-

sendung v. 3.- $ oder 12 sh.
**Ernst Beck & Co.,**
Spezialfabrik, **Frankfurt-M.**
Tel.-Adr.: Ebeco.

---

**Rasierapparate und Rasierklingen.**
Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £.
**Metallwarenfabrik**

**Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 158.
Tel.-Adr.: Hennirazor.
Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

---

**Rasiermesser,**

Ia Qualität, Scheren. u. Taschenmesser in allen Ausf.
**H. Langenbruch & Co.,**
Stahlwarenfabrik,
**Merscheid-Ohligs.**

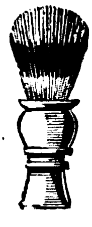
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Rasiermesser** Taschenmesser, Scheren, Bestecks in nur wirkl. erstkl. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa**

---

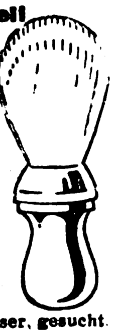
**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität



**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik.
**Nürnberg.**
Schanzenstr. 16

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.



---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.

**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).**

---

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen. Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 162, Alte Jakobstraße 9.**

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger. Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

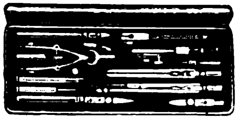
**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

---

**Reißzeuge. J. Starck,** Fabrik feiner Reißzeuge,



gegründet 1762, **Nürnberg.** Auslandsvertreter gesucht.

---

**Reklameartikel** aus Papier, Notizblocks, Aufhänger, Wand- und Taschenkalender in viel. Sprachen. Großer Verlag in Reklamebildern f. Zigarettenfabriken. Kollektion v. $ 2.- an. Einzelmuster und Prospekt gratis. **Serz & Co., Kunstdruckerei u. Papierwarenfabrik, Nürnberg.**

---

**Reklameartikel!!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-

**Nürnberger Metallätzwerk**
**Lessinger & Heymann**
**Nürnberg 9.**

---

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen. **C. F. Maurer, Lahr i. Baden** Roßhaarspinn., gegr. 1827. Ankauf von rohen Haaren.

---

**Roßhaar,** Watte, Möbelstoffe, Kapok etc. **Rothenstein, Hamburg 1.**

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1, Speersort 6.** Telegr.-Adr.: **Kramerius.**

---

**Sägen u. Werkzeuge. David Dominicus & Co., Remscheid-V., Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.**

---

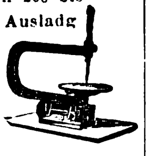
**Sägen aller Art.**

L. Belledin, Mannheim

**L. Belledin, Mannheim.**

---

**Sägen.** Spezialität: Feinsägen von 200 bis 750 mm Ausladg modernster Konstruktion, einfach und praktisch



Bearbeitung v. Holz, Horn, Metall, Elfenbein, Leder u. Pappe. **Eisenwerk Guido Allendorf, Gössnitz, S.-A. 12**

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

---

**Sägen, Metallsägen. Carl Werner, Berlin-Reinickendorf,** Hauptstr. Nr. 7. Siehe Ins. Seite 3217.

---

**Sägen** aller Art und in jeder Ausführung.

BERGER
bürgt für Qualität.

fabriziert als Spezialität **Erwin Berger, Sägenfabrik, Remscheid-Hasten.**

---

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Saiten und Musikinstrumente** aller Art. **Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.**

---

**Samen** allererster Qualität, speziell Zucker- u. Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

Samen-Versand in alle Welt. Schutzmarke

---

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. **Preisliste kostenlos.**

---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst, Erfurt 1, Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855**

---

**Samen**

**allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten** Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog **gratis. F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848

---

**Saponin „Sthamer". Schaummittel. Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

---

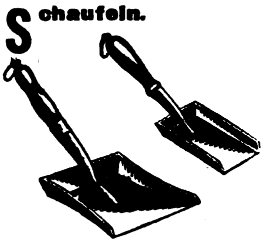
**Sargbeschläge. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. Seite 3218.

---

**Schallplatten. Homophon-Company. G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

---

**Schaufeln.**



**Sämtliche Schaufeln liefern als Spezialität Gebr. Heinert, Soest i. W.**

---

**Scherzartikel,** spez. Spritzmännchen, Monte-Carlo-Rouletts, Weihnachts- und Karneval-Artikel. Stets Neuheiten! Mustersendung gegen Voreinsendung von M. 10.- oder Gegenw. **Albert Hirsch, Berlin C 2,** Burgstr. 27.

---

**Scheren** aller Art. **Spezialität: Graugußscheren.**

**Gebr. Konnertz,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Scheren aller Art**

fabriziert als Spez. **Wilhelm Bruckermann,** Scherenfabrik. **Wald - Solingen.** — Vertreter gesucht. —

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, **Behörden. Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

---

**Schirmgriffe.** Spazierstöcke, Kombinationen von Horn und Galalith, mit Holzmontage. **Rudolf Baumgarten, Wald. Rheinland.**

---

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schlüsselringe** vieler Größen und Arten (lose u. auf Karten). **Goseberg & Co., G. m. b. H.** Drahtwarenfabrik. **Kierspe-Bhf. in Westfalen.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

---

**Schmierapparate** aller Art für Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

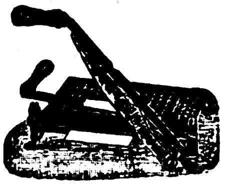
---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1882.

**Bernhard Hillmann, Aue i. Erzgeb. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

---

**Schneidemaschinen.** Fürs Büro - statt der Schere: Schneidemaschine für alle Zwecke, glatten u. gezackten Rand.



Kompl. Einrichtungen für Schreibbänder, Farbbandauffrischer. **Wilh. Quadt,** Maschinenfabrik, **Elberfeld.**

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

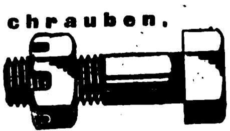
---

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

---

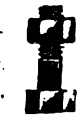
**Schrauben.**



Spezial-Schrauben für den Automobilbau. **Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

---

**Schrauben,** Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art. **Martin & Co., m. b. H., Köln.**



**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

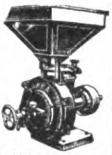
**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Schreibmaschine „Protos“**

Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht.
**Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M.,** Hanauerlandstr. 165-167.

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrot- und Mehl-Mühlen „Akra“,** bis 500 kg Stundenleistg., m. selbstschärfenden Kunstmahlsteinen f. Weizen, Mais, Reis usw. und Hülsenfrüchte. Solideste Exportmaschine.



**Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte,** Fabrik landw. Maschinen, gegründet 1881, **Artern-E. 31** (Prov. Sachs.).

**Schuhcreme**

In Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel **Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889. Telegr.-Adr.: Oelkuhbier

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhbänder,** Einlegesohlen u. Gummi-Ferseneinlagen fabriziert **Sally Goldmann, Leipzig.**

**Schuhriemen** u. Gummilitzen aller Art. **Ernst Victor Schmidt, Barmen-Nächstebreck.**

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation. **Nollesche Werke,** Abt. **Maschinenfabrik, Weißenfels-Saale.** Siehe 4. Umschlagseite.

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.** Siehe 4. Umschlagseite.

**Schuhputz „Sonnin“.** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schuhmacherwerkzeuge** und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute, Schwelm.**

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Schwammdosen,** Anfeuchter, Reinaluminium, Ia Gummischwamm.

**Ernst Lumberg,** Fabrik für Aluminiumwar., **Plettenberg-Oberstadt i. W.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1719. **Bremen.**

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Spiele,** Sala-Spiele mit Rotsiegel, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele in bester Ausführung. Rolf Berlich Puppen **A. Sala, Berlin,** Tempelhofer Ufer 36.

**Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg. Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.**

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Weiden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren,** Nürnberger Spezialitäten, reichhaltiges Sortiment. **Hans Krauss Nachf., Nürnberg,** Gartenstr. 17 E.

**Spielwaren** u. Puppen aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

**Spielwaren,** musikalische (Nasenflöten und Fanfaren), lohnender Jahrmarktsartikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfabrik, **Magdeburg - N. 17.**

**Spielwaren,** Puppen, Spiele, Holz- u. mechan. **Blechspielwaren, Mustersendung gegen Scheck** u. Valuta ab Hamburg.

**Wilhelm Sönnichsen, Hamburg 1,** Mönckebergstr. 13

**Spielwaren,** Massenart. fabriz. **Karl Wiessmann & Co., Fürth-Bay.**

**Spielwaren. Original „Bussi“ Puppen.** Die Neuheit. Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen. **Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,** Karlsplatz 34.

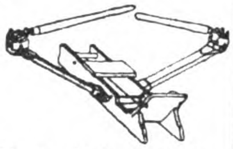
**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.**

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw. **Alfred Neustadt.** Nova-Verlag. **Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

**Sportartikel** für jeden Sport.

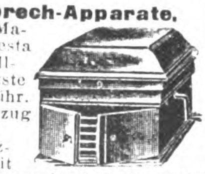


**Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc.** Tennis- und Hockeyschläger etc. **Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,** Rosenthaler Straße 34.

**Sprechapparate.**

**Meinel & Herold,** Sprechapparatefabrik, **Klingenthal 21 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Sprech-Apparate,** Majesta Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog.



**J. Polak,** Apparatebau Akt.-Ges. „Ipag“. **Berlin SW 68,** Alexandrinenstraße 27.

**Sprechapparat** “My Darling”.

Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat. **CarlSchroeter,** Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

**Sprech-apparate. Albert Schön, Berlin S 42,** Ritterstrasse 90. Gegründet 1900.

**Sprechmaschinen-laufwerke** (Federmotoren). Größte **Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik** u. **Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere** Zwecke. **Gebr. Steidinger, St. Georgen** (Schwarzwald).

**Sprechmaschinen,** Schallplatt., Nadeln usw. Verlangen Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten.

Stradivari

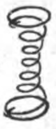
Stradivari-**Resonanz-Musik-Apparate** Johannes Nitzsche, **Berlin C 2. Schloßplatz 1.** Zur Messe: **Leipzig, Markt 9.**

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile. Engros — **Export.** Fabrikation.

**Mech. Werkstätten,** Inh. **W. Sieg, Berlin S 59,** Boppstraße 1.

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord“, mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108.

**Stahlsprung-federn** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.

Gebrüder **Geuer, G. m. b. H., Hilden-Solingen.** Fabrik Solinger Stahlwaren

**Stahlwaren.** Spezialität „The Snomo“. Qualitäts-Rasierklinge, **fabrizieren Snoek & Moser, Köln-Solingen D.**

**Stahl- u. Messerwaren.** Paul F. Dick, **Eßlingen a. N.** (Württbg.).

**Stahlwaren,** Bestecke u. Rasiermesser. Muster je G.-M. 1.- oder entspr. **Karl Keen, Wald-Solingen.**

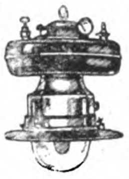
**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, **Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Staufferbüchsen,** Oelkannen **Fritz Thörmer, Metallwarenfabrik, Leipzig-Plagwitz.**

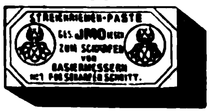
**Steinbearbeitungs-Maschinen** für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper. Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Essen-W 4.**

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

**Steinzeug-Krüge** aller Art liefert **A. Kilburg, Baumbach, Westerwald.**

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

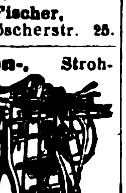
**Streichriemen-Paste**


STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN VON RASIERMESSERN MIT HOHLSCHLIFF SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert. **Paul Fischer, Dresden,** Löscherstr. 25.

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung



Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

**Strohtrinkhalme** Remso. Ia. edelgebleicht, auch i. Hüll. m. u. o. Druck. **D. Osmer & Sohn. Bremen H 70,** Strohtrinkhalmfabrik.

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**

**Ernst W. Weisswange Leipzig, Wettinerstr. Nr. 32.**

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brückenstr. 28. (Deutschland).

**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 3218.)

**Stuhlsitze** in all. Größen u. Ausführung.

**Rhein. Stuhlsitz-Fabrik J. Schnock, Düsseldorf,** Am Wehrhahn 10a. Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 535-536.

**Synthetische Edelsteine.**

SYNTHETISCHE EDELSTEINE
Gleiches aus Gleichem

**Synthetische Edelstein-Gesellschaft m. b. H., Pforzheim.** Verlangen Sie illustrierten Katalog Nr. 36.

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).**

**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-Wst.**

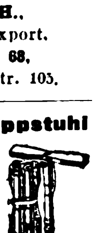
**Tafelgeräte.**

**Martin Hipp, Eßlingen a. N. 6,** Metallwarenfbr., Spez. versilb. u. vernick. Tafelgeräte.

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware, Spezial-Kollektionen für alle Länder. Buntglaspapier.

**Tapetenfabrik Coswig G. m. b. H.,** Abteilung Export, **Berlin SW 68,** Alexandrinenstr. 105.

**Taschen-Klappstuhl** D. R. G. M., für **Jagd,** Touren u. Bahnfahrt. Zusammengelegt bequem in der Rocktasche zu tragen.



**Linneper Holzwarenfabrik Bönner & Co., Linnepe** (Post Sundern) in Westfalen.

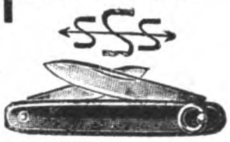
**Taschenmesser**

in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **August Reck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

**Taschenuhren** Armbanduhren, Wecker aller Art.

**Hermann Konrad Neustadt (Schwarzwald).**

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.

**Peter Schreiner Söhne, Ohligs-Solingen 1.**

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis

**Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Terrazzokörnungen,** Kunststeinmaterial, Steinmehle f. Kunstmarmor, Schleif- u. Poliermittel, Fassadenputz. **R. Naumann,** Serpentinsteinwarenfabrik u. Terrazzowerk. **Waldheim/Sa.**

**Theaterbühnen,** herrlichste Farbenpracht, komplett, auch Abgabe einzelner Teile, liefert **Neuruppiner Theatermalerei Paul Goliert, Neuruppin.**

**Thermometer und Glasinstrumente** für alle Zwecke. **Willy Wenzel & Co., Ilmenau I in Thüringen.**

**Thermometer** und Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Machalet, Ilmenau 5.**

**Thermometer** für alle Zwecke.

**Robert Möller, Geraberg, Thür.** Fabr. gegr. 1891.

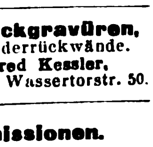
**Thermometer** (Fieber-, Bade- u. Zimmer- usw.) Spritzen, Augen. **Rother-Thermometer K.-G., Zerbst** (Anh.), Glasinst.-Fbr. Vtr. ges.

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert **Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik. **Jahn & Koch, Ilmenau in Thüringen.** (Eigene Fabrikation.)

**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände. **Alfred Kessler, Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.



**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,** Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

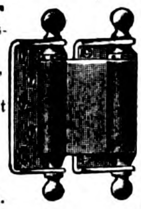
**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. Enkabillbrook Hamburg.

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

**Türschließer u. Pendeltürbänder** in allen Ausführungen, Ia Qualität, fabriziert als Spezialität



**Fritz Dannert, Voerde i. Westfalen.** Gegr. 1874.

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik. **Triberg, Baden.**

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Kataloge. **R. Benninghaus, Freiburg i. Br., Erwinstr. 36.**

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art.

**Fassbender & Garthe, Volmarstein in Westfalen.**

**Waagen** aller Art.

**Guido Ziegler, Waagenfabrik, Zwickau i. Sa.**

**Waagen aller Systeme.** Präzisionsarbeit allerersten Ranges.

Fabrik: **Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

**Waagen** jeder Art für alle Zwecke der Industrie und Landwirtschaft.

**Alb. Aeffcke. Waagen-Maschinenfabrik, Stettin.**

**Waagen f. Waggons,** Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Wagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

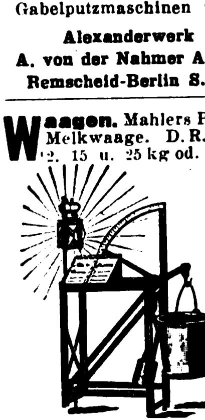
**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

ALEXANDERWERK

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

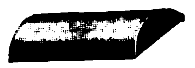
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Waagen.** Mahlers Probe-Melkwaage. D. R. G. M. 12, 15 u. 25 kg od. Liter.



Kein Viehbesitzer versäume Beschreibung und Urteile zu fordern. **Mahler's Waagenfabrik, Stuttgart.**

**Wagenleisten,** Autoleisten in allen Profilen und Metallen.



Tadellose, biegsame Ware. Spezialfabrik **Ernst Detmers, Meinerzhagen in Westfalen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

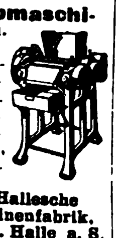
# BEZUGSQUELLEN-NACHWE

**Waffen** für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert **Emil Eckoldt, Suhl,** Waffenfabrik, gegr. 1876.

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck)** **Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik. **Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenmasse.** **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik** **Paul Sauer,** **Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**



**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Wandtaschen.** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 3218.

**Wäscherei-Einrichtungen.** Maschinenfabrik **Bernhard J. Goedecker, München 54.** Tel.-Adr.: Goedeckerfabrik.

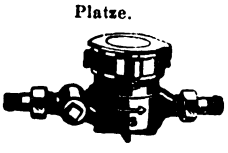
**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

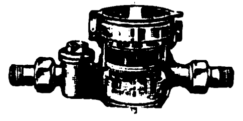
**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Ventari- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser aller Art.** **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



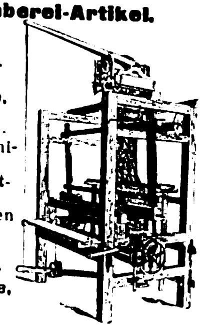
Ueber 400000 Stück geliefert.

**Wassermesser.**



**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.** **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 8.**

**Weberei-Artikel.** Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen **Herm. Grosse, Greiz.**



Gegründet 1878.

**Weine.** **Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b erstklassig. Bedienung.** **S. Heymann Söhne, Weingroßhandlung. Mainz a. Rh.**

**Weine.** Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen. **Alfred Rothschild, Weingroßhandlung, Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875. — Vertreter gesucht. —

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13. Man** verlange **Sonderpreisliste.**

**Weine.** Langjähriger **Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.** **Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.**

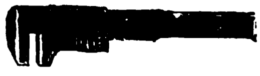
**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision. **Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

**Werkzeuge aller Art** **David Dominicus & Co. Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.



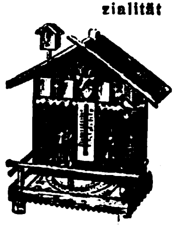
**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid (Rhld.).**

**Werkzeuge** jeder Art für Fahrrad- und Motorenhandel.

**Quennet & Schmitt,** Fabrikanten, **Wandersleben**

**Werkzeuge,** größte Leistungsfähigk., spez. in Feilen, Kluppen, Reibahl., Gewindeb., Spiralbohr., Feilklob., Sägen, Hobelmess., Stang., Schlang.- u. Zentrumbohr., Bohrwind. Fabr. u. Exp. **Rhein. Werkzeug-Comp. Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.** Telegr.-Adr.: Rhenaniawerk.

**Wetterhäuser.** Thüringer Art, liefert als Spezialität



**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.** Zur Messe in Leipzig: **Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.**

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnekken, Dreh- und Stanzteile.

**Metallgießerei**

**B. Ketterer Söhne, Furtwangen (Schwarzwald),**

älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

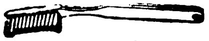
**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, **Maschinen,** Instrumente, **Materialien** **Hagenmeyer & Kirchner. Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Fabrikate,** Anaesthetica, Zement, Abdruckmasse, Cloraethyl usw., sämtl. Instrumente, Maschinen u. Apparate. **Sanosa, Berlin C 25 a.**

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Zahnbürsten.**

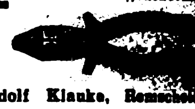


**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E**

**Zangen** in erstkl. Ausführung fabriz. preisw.

**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik



**Adolf Klauke, Remscheid** Neuenkamper Straße 23.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert Maschinenfbr. „Elbia" Herm. Schmidt, Dresden 5. (Siehe Inserat Seite 3264.)

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

**Zerkleinerungsmaschinen aller Art,** Patentschotteranlagen, Holzmühlen, Mahlmühlen, Sieb-Maschinen, Wasch-Maschinen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

**Zigarren- und Zigarettenspitzen** aus Galalith u. Kunstbernstein. **Treskow, Pudor & Co., G.m.b.H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** **Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial. aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

---

# Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

# KLEINEN ANZEIGEN

in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"**

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

# BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 31, Tel.: Eribus.

# Indien (Bombay)

Alt eingeführte Firma übernimmt Konsignationen in Strumpfwaren, Unterzeugen, Shawls, Wolldecken, Seiden-, Baumwoll- und Wollwaren aller Art, die sie zu den günstigsten Bedingungen absetzt. Auch Lager- u. Restposten in unechten Schmuckwaren, Fantasiewaren, Lederwaren u. nützliche Dekorationsartikel werden angenommen zu den günstigsten Preisen. Angebote unter **K. A. 4813** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38/39.

# INDIEN.

**Bezirks- od. Allein-Vertretung auf eigene Rechnung ges.** Deutsche Fabrikant. u. Exporteure v. letzten Erfindung. folg. Branchen: Neuheit., Elektrotechn., imit. Schmuckwaren a. Elfenbein u. vergold., Strumpfw., Rauchrequis., Musikw., d. bereit sind, ihre Allein- od. Bezirksvertr. für Indien z. verg., werd. um Off. m. Katalog., mögl. Must., Vertreterbed. geb. Eilangeb. i. engl. Spr. an: **Chaman Lal Bros., Commission Agents & General Order Suppliers, Risalpur Cantt., Indien.**

# INDIEN

## Graphische Industrie!

Verbindung ges. mit Fabrikanten v. Papier u. Pappen, Druckmaschinen, Typen u. sonstiges Druckerei-Zubehör, Buchbinder-Kaliko, Kalender u. Reklameartik. u. Schreibwaren. **Mr. F. S. Choonawalla,** Vertreter der Firma **M. G. Choonawalla & Sons, Bombay 6, Tamarind Lane, Fort.,** z. Zt. in **München, Regina-Palast-Hotel,** erbittet Korrespondenz in englischer Sprache v. deutschen Firm. Beste Handels- u. Bankref. Vertretungen u. Dauerverb. ges. Nur englische Angebote können berücksicht. werd.

# NIGERIEN

Offerten erbeten für Baumwollwaren, Samt, Kurzwaren. Glaswaren, Spielwaren, Ringe, Perlen, Spiegel, Steingut, Strumpfwaren, Eisenwaren, wie Schlösser etc., Parfümerien, Kerzen etc Firma kauft für eigene Rechnung und übernimmt auch Fabrik-Vertretung. Konsignations-Waren werden nach zu vereinbarenden Bedingungen übernommen und verkauft. Europ. erstkl. Handels- und Bankreferenzen werden gegeben und verlangt. (*)

**A. Kessler, P. O. B. 459, Lagos (Nigeria)**
**Britisch-West-Afrika**

# Italien

Italienische Firma sucht folgende Artikel: Möbelbeschläge, moderne Typen, Baubeschläge in Eisen und Messing, handgetriebene Klein-Eisenwaren, Kalenderrückwände, geeignet für Eisenwaren-, Lebensmittel- und Tuchwarenhandlungen aus Karton in Trichromie oder gepreßt. Kataloge und Muster erbeten an:

**MICHELE FAE,**
**Primero (Trentino), Italien.**

# SCHOTTLAND

Firma der Eisen-, Stahl- u. Maschinenbranche in Glasgow mit erstklassigen Verbindungen zu Kohlenbergwerken, Schiffswerften u. Grossisten übernimmt Allein-Verkaufs-Vertretung in Halbzeug und fertigen Eisen- und Stahlprodukten von zuverlässigen Fabrikanten und Exporteuren. — Bank-Referenzen zur Verfügung. **Gibson & Co. Glasgow,** 101 St. Vincent Str.

**Canada.** Fa. in Montreal sucht auf eig. Rechn. z. kaufen: Trauer- u. Beileidskarten, alle Art. Postkarten m. Abbild. in schwarz und farbig etc., Kalender, Neuheiten, wie: Postkarten m. Faltansicht. Weihnachts- und Neujahrskarten. Korr. englisch. Angebote an:
**J. B. Arsenault, Montreal,**
1197 Rue St. Andre. (*)

**England.** Wir haben gr. Auftr. für **galvanisierte und schwarze Gasröhren, ferner laufend. Bedarf in Motoren u. Schrauben aller Art, Draht, Drahtnägeln, Baumaterial etc.**
**J. Khambata & Co., 4. Gt. Winchester Street, London E. C. 2.**

# Indien

Bemusterte Preisangebote, Kataloge etc. f. elektr. Neuheiten, Glas- u. Porzellanwaren, Haushaltungsartikel, Uhren, Bijouterien, Seifen, Parf., Spielwar. u. Galanteriewar. Kauf. f. eig. Rechn. Korr. engl. **D. Cawasjee & Co.,** No. 6 Sholapur Rd.,, **Poona.**

**Indien.** Off. erbeten in Spitzen u. Besatzartikeln, Schals, Tuchen, Anilinfarb., künstl. Seide, Berliner Wolle, Knöpfen all. Art, Eisenwar., wie Sägen, Feilen, Schrauben u. Muttern, Werkzeugen etc. Korresp. englisch.
**D. B. Balikram & Co., Katra Ramgarhyam, Amritsar,**

**Indien.** Muster u. Katal. mit Preis. erbet. von Fabrikant. v. Sprechmaschinen, Uhren, Taschen-Uhren, Schmuckwar., Phantasieart., letzte Neuh. Korresp. engl.
**Lekhraj Jassumal & Sons, Camp, Hyderabad-Sind, Br.-India.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Italien.** Ditte B. Moscardini, Via Indipendenza N. 3, **Bologna,** Tel. 27-14. Lager im Zentr. d. Stadt. Ich suche Verbind. mit nur erstkl. dtsch. Fabrikant. d. nachfolg. Artikel, die ich auf eigene Rechnung kaufe: **Küchengeräte:** Aluminium, Steingut, Porzellan, Glas usw. **Spielwaren,** Bijouteriewaren, Bazarartikel und Neuheiten. (*)

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

◆

**Marokko.** Haus in Larache wünscht Verbind. m. deutschen Fabrikant. u. Exporthäus. folg. Branchen: Papiere aller Art, Schreib-, Packpap., Brief- und Kreuzbandumschläge, Tinten, Bleistifte, Federn, Büroart., Postkarten, Karnevalartikel. Korr. in Span. Angebote u. **K. A. 4882 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

◆

**Mauritius.** Importeur u. **Kommissionsvertreter.** Stahlwar., Haushaltart., Lampen, Aluminium, Emaille, Textil., Strumpfwar., Seidenwar., Tuche, Leinen, Spitzen, Stickereien, Wollw., Strickwar., Schirme, Besatzartik., Regenmäntel, künstl. Blumen, Stiefel, Schuhe, Wolldeck., Matt., Möbel, Schmuckwar., Seifen, Glas, Porzellan, Steingut, Papier, Schreibwar., Tapeten, Korbwaren, Toilettеart., Neuh. usw. Angeb. in engl. Sprache von Fabrikant. u. Importeur. m. Must. u. mögl. Cif-Preisen erb. **J. M. Dokrat,** P. O. Box 114, **Port Louis, Mauritius.**

**Island.** Sol. Fa. s. dir. Verb. m. dtsch. Fabr., d. Verbandstoff. u. Baumw. herst. Ebenso w. Vertret. i. Krankenpfl.-Art. u. Gummiart. f. Krankenhäus. u. f. Haus ges. Außerd. Toil.-Pap., Toil.-Art., Bürstenwar., Putzmitt., Isol.-Flasch., Ras.-App., Lederwr. (Bankn.-Tasch., Portem. etc.), Gummisohlen u. -Abs. Angeb. an: **Olafur Olafsson,** P. O. Box 314, **Reykjavik, Island.** (*)

# NICARAGUA

Haus in Masaya su[illegible]bindung m. deutschen Häusern, die ihre Geschäfte nach Mittelamerika auszudehnen wünschen, hauptsächlich Angebote in Drogen u. Spezialmedizinen erwünscht. Off. u. **K. A. 4782 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. Nr. 38-39. *

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

# ITALIEN

Angesehene Firma, Lieferanten für Eisenhandlungen mit gut eingearbeitetem Reisepersonal und ausgedehnter Kundschaft in ganz Italien, erbittet Angebote für Haushaltungsartikel aus Aluminium, Bestecke, Eisenwaren, - jedoch nur allerbeste Qualitäten. — (*)
Offerten in italienischer Sprache an **Lucio Caracci,**
Via Gustavo Modena N. 13, **Milano.**

# New Medical Stores Miraj (s.m.c.)

# INDIA

Firma interessiert sich für
medizinische, chirurgische,
optische u. Toilette-Artikel.
Vertretungen gesucht.

# PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro&Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstkl. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Spanisch u. Portugiesisch.

**Réunion.** **Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion Import-Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

# Führende indische IMPORT-FIRMA

sucht Verbind. m. Ia deutsch. Firm. folg. Branchen Berliner Wolle, Schal-Fransen, Spitzen, Litzen. Besätze, Wollgarne, Textilwar., Bier, Wein, Bazarartikel u. Neuheiten. Ia Ref. gegeben u. verlangt.

**SPEZIALITAT**
Vertreter und Vertretnngen
an fast allen bedeutend. Plätzen Indiens (*)

Nur wirklich leistungsfähige Exporthäuser werd. um Off. gebeten m. Mustern, Katalog. u. Preislisten
**P. N. Bhel & Co., The Mall, Amritsar**

# Die Sondereinrichtungen

des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39 sind ein **wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen.** Falls Sie irgendwelche **Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen,** bzw. **Rohprodukte anzubieten haben,** teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer **ausgedehnten Beziehungen** zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeignet. Firmen i. Verbind. zu bringen.

**„EXPORT-AUSKUNFTEI"**
DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## AUSTRALIEN

Eingeführte Vertreter-Firma sucht Verbindung mit deutschen Fabrikanten von:

**Haushaltartikel**
(Aluminium,
Emaille,
Glas,
Kupfer,
Messing).
**Kleineisenwaren für Bauzwecke**
(Lagerposten).
**Uhren.**

Ferner **künstliche Seide** zum Maschinenstricken (200—1000 Deniers).

**H. K. Hotham, Melbourne,**
510 Little Collins Street.

## BRASILIEN

(Estado Rio Grande do Sul).

**E. F. Schmeling,**
**PORTO ALEGRE. Caixa postal 55**

übernimmt für den Staat Rio Grande do Sul Vertretungen leistungsfähiger Fabriken jeder Branche, speziell in

**Eisenwaren * Textilwaren**
*** und Stapelgüter. ***

Gute Innen- und Verkaufs-Organisation
Beste Referenzen!
**Angebote direkt erbeten!**

## Brasilien!

Export- und Import-Kommissions- und Agenturgeschäft in Pernambuco sucht die Übernahme von Vertretungen leistungsfähiger Fabriken für die Staaten von Nordbrasilien. In Frage kommen alle in Brasilien gangbaren Artikel. Korrespondenz in Englisch, Französisch, Portugiesisch und Spanisch. Gefl, Offerten u. **K. A. 4843** an den **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

## JAVA (Holl.-Indien)

Wir suchen Vertretungen in Maschinen, Werkzeugen, Radio-Apparaten etc., elektr. Artikeln, chem.-pharm. Produkten, chirurg. Instrumenten u. Neuheiten aller Art.

Angebote an Firma
**A. J. C. D'ARNAUD,**
**Menteng 35, WELTEWREDEN** (Java).

## SPANIEN

Solventer Vertreter in Madrid sucht Vertretung in photographischen und optischen Artikeln, elektrotechnischen Schwachstromartikeln, Bijouterie-, Posamentier- und mercerisierten Waren, Büroartikeln und Neuheiten aller Art. Angebote in Deutsch, Englisch und Spanisch an:

**MIGUEL LOPEZ,**
**Calle Guzman el Bueno num. 43, tercero izquierda,**
**MADRID.**

## Australien

Vertretung gesucht in Haushalt-Neuheiten. Kataloge u. Offerten in engl. Sprache erbeten an **South Pacific Trading Co., Box 1650, G. P. O., Sydney.** (*)

## BRASILIEN!

Kommissionsfirma, welche über ausgezeichnete Verbindungen in Brasilien verfügt, wünscht Vertretungen aller gangbaren Artikel zu übernehmen. Bevorzugt werden Spielwaren, Bijouterie, Maschinen oder sonstige Neuheiten, für deren Alleinübernahme Kaution geboten wird.

Angebote mit Katalogen erbeten cif Rio und Santos. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Korrespondenz in Deutsch und Englisch erbeten. Offerte unter **Eduardo Toedtli**, Rua Tupy No. 14, **Sao Paulo**, Brasilien.

## England

Haus in London wünscht Vertretungen deutscher Fabrikanten von Textilwaren aller Art, Grammophone, Spielwaren, Eisenkurzwaren und Bleistiften zu übernehmen. Eingeführte Reisende zur Verfügung. Ia Referenz.

**J. Goodman,** 31 Ashwell Road, **London E. 3.**

●●●●●●●●●●●●●●●●

**Oesterreich.** Gut eingef. Kaufm. sucht Vertretg. leistungsfähig. Fabriken in Rasierpins., Zahnbürsten, Spiegeln u. Metall-Toilettevrtikeln Angebote unter **K. A. 4937** a. d. **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

●●●●●●●●●●●●●●●●

**Schweden. General-Agentur gesucht!** Die größte Firma Skandinaviens in der Branche für hygienische Waren u. Krankenpflegeartikel sucht die Vertretung für verschiedene Gummiartikel. Antworten m. Offert. u. Bedingungen an

**Akt.-Bol. Nils Adamsson,**
Jakobsgatan 22,
**Stockholm.** (*)

## LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

## BRASILIEN

Seriöse deutsch-brasilianische aktive Firma mit besten Bank-Referenzen wünscht Vertretung in folgenden Artikeln: Stapelartikel, wie Zement, Stahl-, Stacheldraht, Drahtseile, Zinkbleche etc., Porzellan, Steingut und Glaswaren, Eisenkurzwaren, Solinger Stahlwaren, Werkzeuge und Artikel für die gesamte Leder-Bearbeitung, Emaille- und Aluminium-Geschirre, Chemikalien, Drogen und pharmazeutische Produkte. Es mögen sich nur erstklassige und leistungsfähige Firmen melden.

Offerten erbeten an:
**Carlos Fritscher & Cia.,**
**Galeria Municipal 77, Caixa Postal 624,**
**Porte Alegre,** Rio Grande do Sul, Brasilien. (*)

## PARIS!

Kommissionsreisender, der seit 25 Jahr. Kleineisenwaren-Geschäfte im Norden, Osten, Südosten u. Zentrum von Frankreich bes., übern. noch folg. Artik. deutscher Fabrikant.: Küchengeräte (emaill., verzinnt u. verzinkt), Heugabeln, Schaufeln, Vorhangschlösser u. s. Gebrauchsart., die die Kundsch. interess. kön. Korr. franz. u. **K.H.4894** a. d. **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

## POLEN

Suche erstklassige leistungsfähige Fabriken zur Vertretung in Polen in Stahlwaren, Aluminium-Bestecken, Zelluloidbürsten und Kämmen, Velvet, Webe-, Taschentüchern, Strümpfen, Handschuhen, Trikot-Wäsche etc. **Dr. S. Rothenberg, Krakow, Starowislna 42./Ist.**

## PORTUGAL

Eingeführte Firma sucht Vertretungen deutscher Exporteure von Baumwoll- und Wollabfällen, sowie ähnlichen Produkten. Korrespondenz französisch. Angebote an **C. E. Moitinho d'Almeida, Rua da Prata, 71. 10, Lisboa.**

## SPANIEN

Kommissionshaus in Madrid sucht Vertretungen deutscher Häuser in Papier-, Glas-, Kristall- u. Emaillewaren, gespaltenes Rohr oder Binsen für Flechtarbeiten, außerdem Druckfarben und sonstige Druckereiartikel.

Angebote an: **Cándido Medina Queralt,**
Argumosa 4, **Madrid.**

# AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

## INDIEN

**Suchen Sie Einkaufs- oder Verkaufs-Verbindung in Indien?**

Als Firma mit guter Organisation, die seit 15 Jahren besteht, bieten wir unsere Dienste als Verkaufs-Vertreter an und erbitten Offerten mit Einzelheiten und Mustern zu unserer Information mit Ihren Geschäftsbedingungen. Außerdem exportieren wir als Spezialisten: Samen, Baumwolle, Wolle, Teppiche, Ziegenfelle, Häute, Schaffelle und Därme. Ferner Afghanistan- und Kaschmir-Schals und getrocknete Früchte. Korrespondenz englisch. **S. D. Rayeen & Co. P. Box No. 967. Bombay.**

## Gold-Küste

Offeriere Kakao, Kerne, Palmöl, Gummi, Felle aller Art, Mais, Erdnüsse, Kopra, Kaffee, Kola, Rohbaumwolle, Elfenbein usw. in großen Quantitäten. Anfragen in engl. Sprache an **Manowoha Store, Herman King Apaloo,** P.O.B. 336, **Accra.**

**Spanien.** Große Konservenfabrik in Spanien bietet Konserven v. Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen sowie Früchten in Zucker, Marke: El Nino, an **Vda. J. Garcia Zapata, Murcia** (Spanien), Santa Theresa 16. Telegramm-Adr.: Zapata.

## Howard's Limited

**Kolonialwaren engros. Schiffsausrüstungs-Geschäft u. Schiffsmakler**
(The White Warehouse).

**HALIFAX N. S. Canada**
**Cor. Barrington and Bell Street**

*

**Howard W. Wentzell**
**Geschäftsführer — "The Old Original"**
**Früher Besitzer der Wentzell's Limited und der Breton Wholesale Grocers - Sydney.**

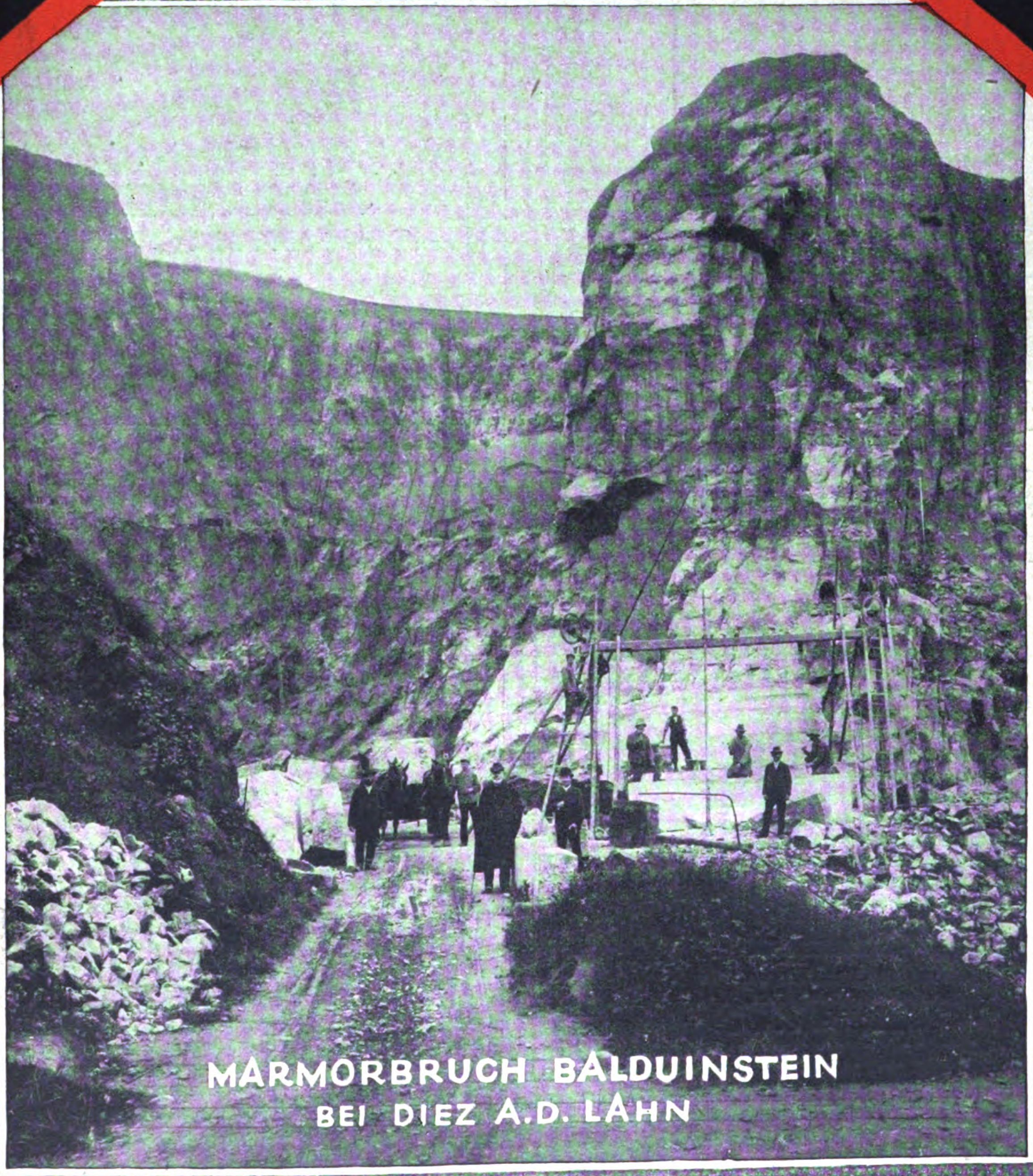
Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library
DEC 9 1924
D2

NR. 46 (2157)
43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



MARMORBRUCH BALDUINSTEIN
BEI DIEZ A.D. LAHN

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

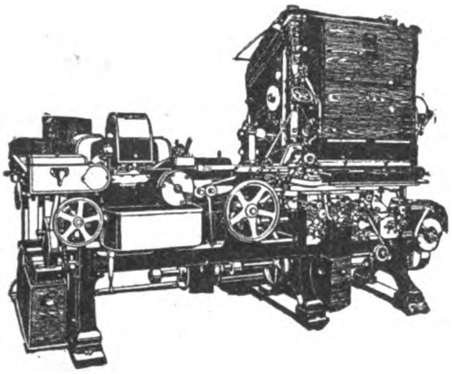
**PANZER**
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN N.20

STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN

KOMPRESSORLOSE
**DIESEL MOTOREN**

**MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.**
VORM. BENZ ABT·STATIONÄRER MOTORENBAU

**Cigarettenmaschinen**


**„Triumph“**
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
**„Universal“ und „UK“**

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen*
*für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
G·m·b·H
**Dresden-A. 21/II**

**„POLLUX“**

LETZTE NEUHEIT!

Überall patentamtlich geschützt. Unentbehrlich für jeden Selbstrasierer. Einziger kombinierter Hohlschleif- und Abziehapparat für Rasierklingen. Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles ohne Auswechseln der Klingen oder Steine und ohne Zutaten von Paste etc. Ein Jahr mit einer Klinge. Solide und elegante Ausführung. Muster gegen sh 6/6 incl. Porto und Einschreibgebühr, Prospekt und Gebrauchsanweisung / / /

Alleinige Verkäufer: **Hannig & Kolb**
**Kommandit-Gesellschaft / Hamburg 5, Holzdamm 28A**

Nr. 46 (2157)

13. November 1924

# Das Echo
## mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

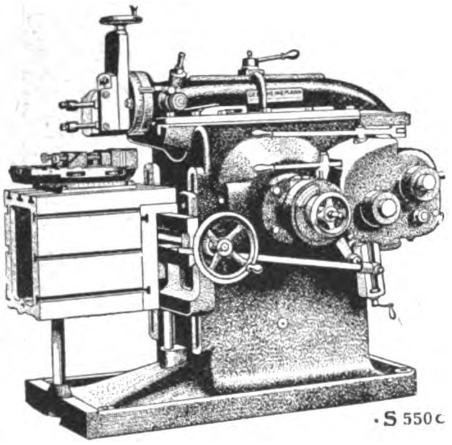
Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 72 Frs., Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank. Dep.-K. H. Berlin. und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22. 313-15. 369-71. 5922-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

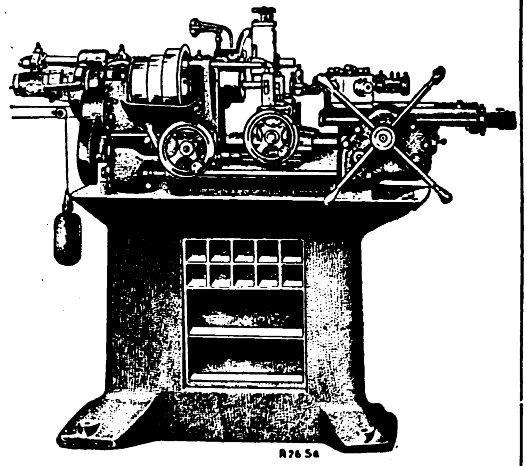
**GEBR. HEINEMANN, A.-G., ST. GEORGEN**

Gegründet 1877 / **SPEZIALFABRIK FÜR REVOLVERBÄNKE U. SCHNELLHOBLER** / (Schwarzwald)

Tel.-Adr.: Gebr Heinemann, Sanctgeorgenschwarzwald. Codes: A.B.C. 5th Edition, Rud. Mosse.



*Fabrizieren als Spezialität in* ***Serien zu 100 Stück*** *daher erstklassige Ausführung, billige Preise, sofort lieferbar*



***Hochleistungs-Schnellhobler***

*4 Modelle*

*von 200–550 mm Hub*

*Für unmittelbaren Transmissions- oder elektrischen Antrieb.*

***Revolverbänke***

*7 Modelle*

*Für Stangenarbeiten von 12–60 mm ø und Futterarbeiten bis 500 mm ø*

*Für Transmissions- und elektrischen Antrieb*

**Hannoverscher Röhrenhandel**

Karl Nussbaum

**Hannover - Linden**

Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings

N
WIEDEMANN

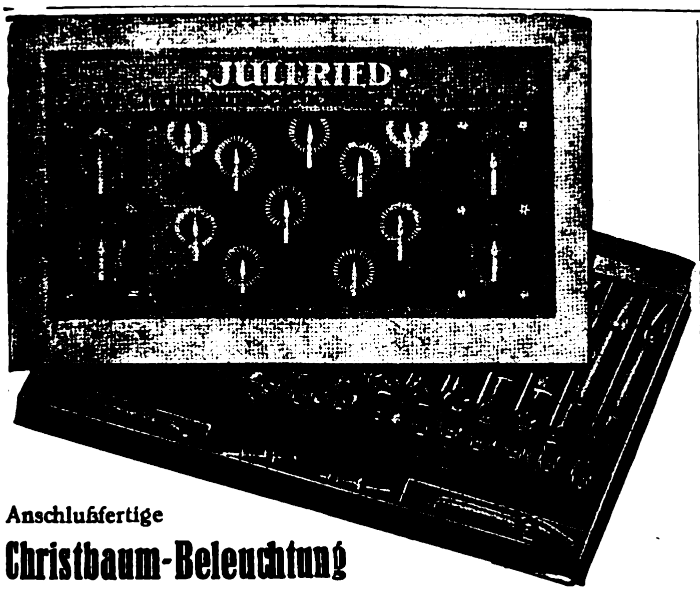
CARL FR. BRAUER
STETTIN 5

FABRIK FÜR

FARBBÄNDER
INDIGOPAPIERE

KOHLENPAPIERE
WACHSPAPIERE

FARBEN FÜR WACHSPAPIER STEMPELKISSEN **
FARBRÖLLCHEN YOSTKISSEN



Anschlußfertige

**Christbaum-Beleuchtung**

**»JULFRIED«**

**E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin C25, Dircksenstr. 51**
Telegramme: Isofried Telefon: Norden 3355—57

D. GEBHARDT
MAINZ a. RHEIN
HOFLIEFERANT
GEGRÜNDET 1857
empfiehlt seine
erstklassigen tropenfesten
RHEIN-, MOSEL- u.
SPARKLINGWEINE

Auszug aus Preisliste Nr. 16B:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bodenheimer | 19/- | Sh | Moselblümchen | 22/- | Sh |
| Liebfraumilch | 22/- | „ | Piesporter | 26/- | „ |
| Hochheimer | 24/- | „ | Brauneberger | 32/- | „ |
| Sparkling Hock | 50/- | „ | Sparklg. Moselle | 50/- | „ |

per Kiste von 12 Flaschen fob Amsterdam oder Rotterdam zahlbar durch Scheck a/London

*

Wo nicht vertreten, tüchtige Agenten gesucht

*

Telegramm-Adresse: Hofgeb, Mainz
ABC-Code 5. Edition

**Qualitäts-Marke!**

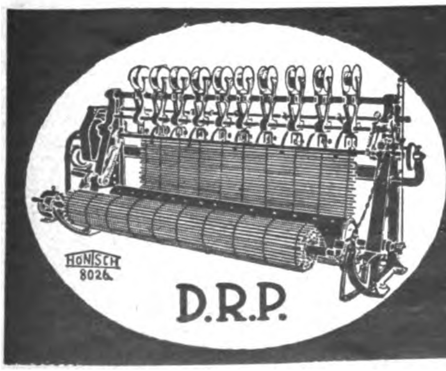
ORCHESTRA
Harmonica

Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!

**ORCHESTRA Trossingen**
**Harmonica A.-G.** (Württemberg)

Der abwaschbare
Guledra
Sport-Gürtel

**Vorwerk&Sohn, Barmen8**



**Wichtig für Sägewerke!**

Höntschs

**Holzstab-Gewebe-Maschinen**

erhöhen die Wirtschaftlichkeit jeder Schneidemühle

Jeder Säumling, jedes Abfallbrett, jede Schwarte kann nutzbringend zur Anfertigung von Holzstabgewebe vorteilhaft verwendet werden.

**Höntsch & Co.,** Maschinenfabrik **Niedersedlitz 27**

SCHUTZ MARKE CANCELLA

Graphitierte Lagermetalle „Cancelia"

**Tausendfach bewährt.** Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch
Äußerst niedrige Preise

A. B. C. Code 5 th Ed.

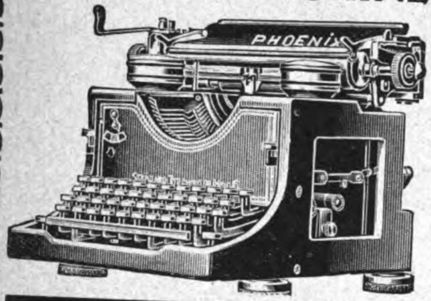
BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.
Braunschweig-Melverode / Exportabteilung: HANNOVER-KLEEFELD

Telegr. Adr. Staehling. Hannover

Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß
in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen

VERTRETER GESUCHT

SCHNELL-SCHREIB-MASCHINE



PHOENIX

Billig
in der Anschaffung
Vollwertig in der Leistung
Stechwalze
Auswechselbare Typenhebel
Zweifarbenband
Vollständig sichtbare Schrift
Leichtester elastischer Anschlag
Große Schreibschnelligkeit
und Durchschlagskraft
Radschaltung mit Schnellmesser
Wagen mit doppelter Rollenbahn
Wagen leicht abnehmbar
*
Vertreter in allen Weltteilen gesucht

HEGELING-WERKE AG
EITORF-RHEINLAND

DAUERHEFE
FLORYLIN
bleibt jahrelang lebend
und eignet sich zum Backen,
zum Gären
(Branntwein, Wein und Bierbereitung)
und für medizinische Zwecke

Alleinige Fabrikanten:
BRENNEREI „KORNBLUME"
ALTONA AN DER ELBE

Beile
Äxte / Hacken
in jeder Form u. Ausführung
*
Johann Wiebelhaus & Co.
Werkzeugfabrik
Meschede, Westfalen
(Deutschland)

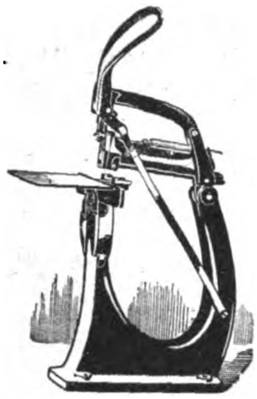
Gebbo-Extra
Schutz
Marke
G.M.
84445
Feinste deutsche
Handarbeit

Die Gebbo-Extra-Rasierklinge
setzt ihren Siegeszug durch die Welt fort. Feinst.Stahl,unübertroffener Schliff.

Aufdruck und Packung in allen Sprachen.

Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

WIRTSCHAFTLICH ARBEITENDE
SAUERSTOFF-ERZEUGUNGSANLAGEN
LIEFERT DIE
HEYLANDT GESELLSCHAFT FÜR APPARATEBAU M.B.H.
BERLIN-MARIENDORF, BURGGRAFENSTR. 1

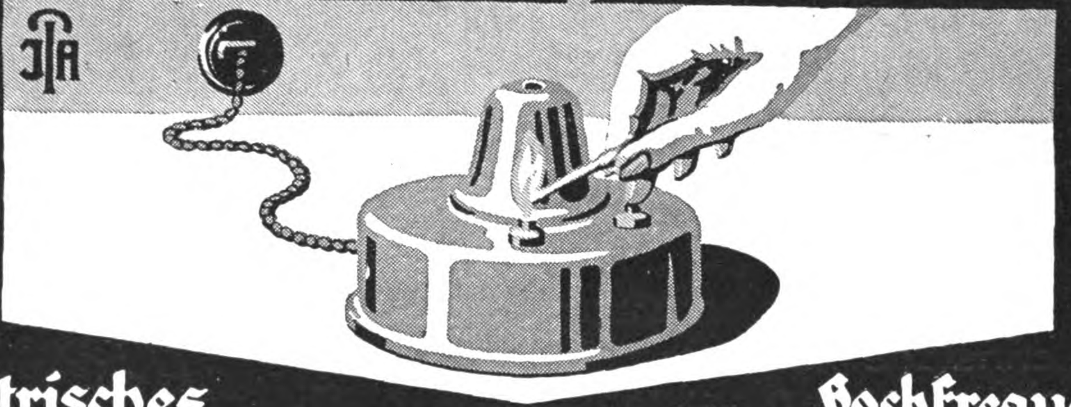


**HEFTAPPARATE**
neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung
**HEFTKLAMMERN**
für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co. Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

Gütermanns
Nähseide
BERNHARD

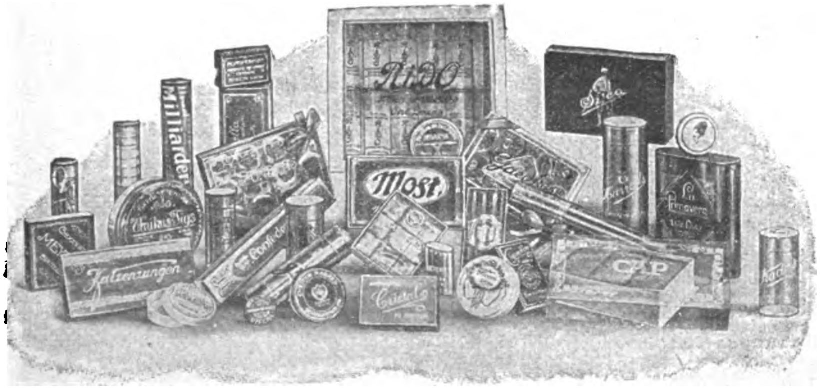
**Ipafix**



**Elektrisches Hochfrequenz-Tischfeuerzeug**
Erstklassiges Benzin-Feuerzeug mit Hochfrequenzzündung
Für Gleich-Wechsel-und Drehstrom
Für jede Spannung von 110-250 Volt
Zuverlässig, sparsam, gebrauchssicher, unverwüstlich,
Kein Auswechseln des sogenannten Feuersteins oder Zündstöpsels

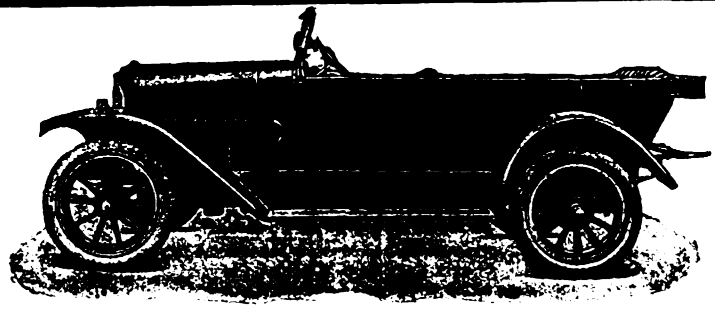
**Julius Pintsch A.-G.**
Berlin O. 27 Abteilung: Glühlampenfabrik

**CONTINENTAL-GELATINE-INDUSTRIE G.M.B.H. MICHELSTADT (HESSEN)**
*Fabrik für Gelatine-Folien und -Waren / Steindruckerei und Kartonnagenfabrik*



*Durchsichtigkeit ist zeitersparend: Zeit ist Geld!*

**GELATINE-SCHACHTELN**
*vornehmste, hygienische, zum Kauf reizende Verpackungsmittel für Nahrungs- und Genußmittel (Konfitüren Früchte, Zigarren, Zigaretten usw.), auch für pharmaz. Präparate, Parfümerien, Seife, Gummiwaren, Zahnbürsten usw.*
*Weitere Haupterzeugnisse:*
**GELATINE-FOLIEN**
*(glasklares Papier) in vielerlei Farben und Stärken*
**MULTICOLORE-FOLIEN**
*(glasklar, buntfarbig) ges. g-sch.*
**PLIAMIN-FOLIEN**
*(unlösl. Cellophaneersatz)*
**AUFLEGER (ETIKETTEN), HÜLLEN, EINSCHLÄGE**
*Glasklarer, staubdichter Abschluß mit Reklamedruck*
**REKLAME-ARTIKEL:**
*Auffallende Adreßkarten, Radierschablonen, Kneifer usw.*



PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN MOTORPFLÜGE

UNERREICHT IN AUSFÜHRUNG, LEISTUNG KONSTRUKTION

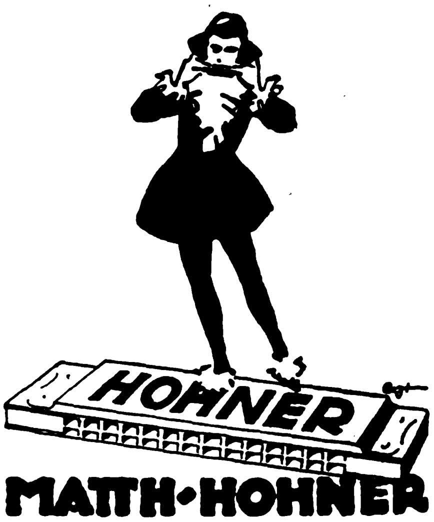
STOEWER

**STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT**
VORMALS GEBRÜDER STOEWER STETTIN
EIGENE VERKAUFSFILIALEN IN BERLIN, HAMBURG, STETTIN
Vertreter an fast allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Deutsche Automobil-Ausstellung in Berlin 1924 vom 5.-14. Dezember. Personenwagenabteilung Stand 10, Lastkraftwagenabteilung Stand 42.

**KONETZNY**
**Piano-, Flügel- und Kunstspielpiano-Fabrik**
**Berlin SO 33, Schiesische Str. 20**
Codes: Western Union Telegraphic, A. B. C. Telegraphic
5th u. 6th Ed. / Telegramm-Adresse: Tropenpiano Berlin

**Spezial-Abteilung:**
Reichhaltige Ausstellung **erster Firmen-Fabrikate,** neu u. gebraucht,
**ständige Gelegenheiten**
**Berlin W 57, Bülowstraße 48**

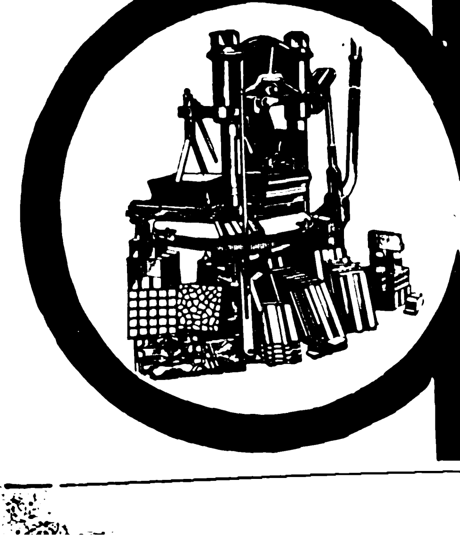


**MATTH. HOHNER**
A.-G.
TROSSINGEN-WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.

Reklame Klischees
für Musik- u. Sprechmaschinen
Dönhoff 4258
für Radio-Funk-Apparate
Carl Nagel · Berlin S 42. · Ritterstr. 90
Entwürfe · Zeichnungen · photographische Aufnahmen · Kataloge etc. in hochwertiger künstlerischer Ausführung

**Sensationelle Erfindung**
*auf dem Gebiet der Nagelpflege*
*Verblüffend im Gebrauch*
Alleinverkaufsrecht für ganze Länder zu vergeben / Mustersendung gegen Voreinsendung von Dollar 0,50 U.S A. / Der Apparat ist aus Metall, gut vernickelt und in allen Kulturstaaten patentiert

**Erich Hein & Co., vorm. Savoly & Co.**
Chemische Fabrik G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg, Meraner Str. 8



Komplette maschinelle Anlagen zur Herstellung von
**Baumaterialien**
wie Kalksandsteine, Zementsandsteine, Schlackensteine, Granitoidplatten, Trottoirplatten, buntgemusterte Zementplatten, Zementdachziegel, Zementröhren usw.
liefert als 45jährige Spezialität
**C. LUCKE, EILENBURG K 6 b. LEIPZI**
Telegr.-Adr.: Pressenlucke MASCHINENFABRIK Code Used ABC
Fernsprecher Nr. 11
Zur Baumesse in Leipzig in eigener Ausstellungshalle: Ausstellungsgelände neben Halle

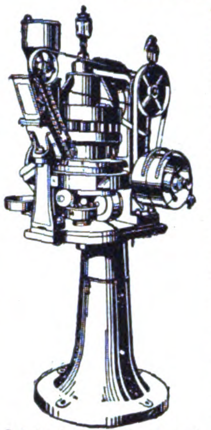
**FRITZ KILIAN**

Fabrik:
**Berlin-Lichtenberg**
Verkaufsbureau:
**CHARLOTTENBURG** · BERLINERSTR. 01

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen
Pflastermaschinen
Salbenmaschinen
Succusmaschinen
Knetmaschinen
Mischmaschinen
Siebmaschinen
Kugelmühlen usw.

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen



Original-Doppelpresser 1

Mez Vater
und Söhne Freiburg i. Br.
RUBENS
EUREKA
Näh u. Stickſeiden
WILLY KIRCH ERFURT

**Krups beſtes deutſches Fabrikat!**

Krups Ideal

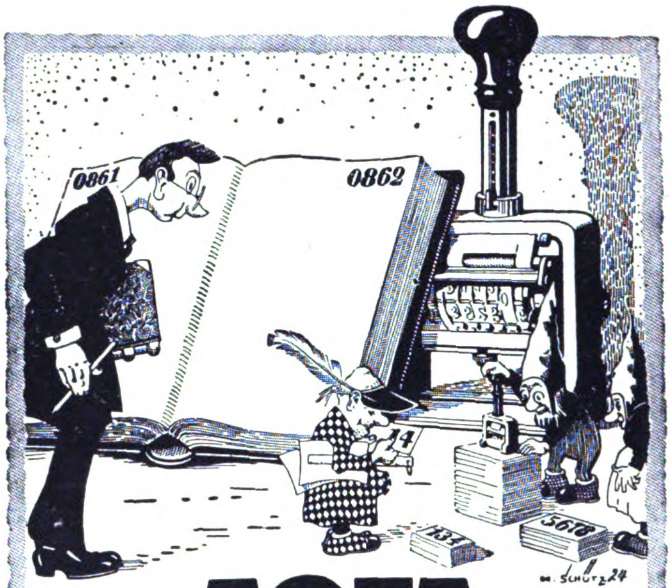
Wirtschaftswaagen
Taschenfederwaagen
Sportwaagen
Spirituskocher
Büchsenöffner
usw. usw.

*

*Spezial-Kataloge auf Wunsch*

*

**ROBERT KRUPS**
WALD (RHEINLAND)



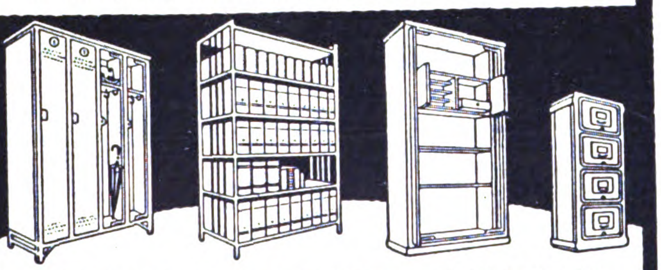
**AGFA PAGINIERER**

sind zuverläßig und gediegen, leistungsfähig, dauerhaft und äußerst preiswert.

Verlangen Sie Preisliste!

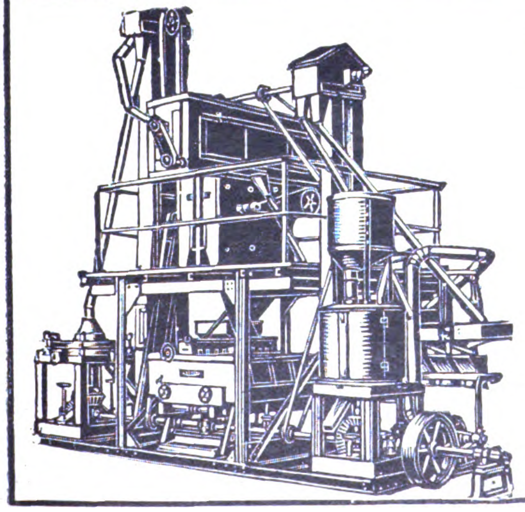
**AGFA**
**FURTWANGEN**
(SCHWARZWALD)

**Brückner's Stahl- u. Eisenmöbel**
Schränke mit automatisch verschwindenden Türen



Schränke für Kontore, Fabriken und Wohnungen

**OTTO BRÜCKNER**
STAHLMÖBELFABRIK / CHEMNITZ 95



KOERBER & NAUMANN
HAMBURG-BILLBROOK
TELEGRAMM-ADRESSE: ENKABILLBROOK, HAMBURG

Selbsttätig arbeitende
**Reismühlen**
„Hansa“ – „Hanseata“

Hafermühlen, Gerstemühlen, Erbsenschälereien,
Kana-Trockner für Reis, Hafer, Buchweizen,
Koch- und Trockenanlagen für Parboiled Paddy.

HASAG·ERZEUGNISSE

Petroleum-Brenner aller Art
Wunder-Lampen
Spiritus-Glühlicht-Brenner
Hängelicht-Lampen für Innen- u. Außen-beleuchtung
„Lipsia“-Kocher
„Hasag“-Kocher
„Petro“-Kocher
HASAG
Fabrik-Marke
Petrol.-Heizofen „Calorifix“
Auto-Beleuchtung u. Signalinstrumente

Telegr.-Adr.: Hasagwerke ABC Code 5 th. Ed.

HUGO SCHNEIDER A.G
LEIPZIG

Massenartikel aus Metallen aller Art

---

TIEFBOHRBEDARF AKTIENGESELLSCHAFT
Fernsprecher: 41 u. 126 LEHRTE BEI HANNOVER Telegr.-Adresse: Tiebag

**Geſamt-einrichtungen für alle Arten Tief- und Flachbohrungen**

zur Gewinnung von Erdöl, Kohle, Erze, Salze und Wasser nach allen Systemen, wie Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch, Kanadisch

★

Bohrkräne / Schürfbohrmaschinen / Spül- und Tiefpumpen / Schöpfapparate Schwerstangen / Gestänge / Bohrrohre / Meissel / Bohrwerkzeuge aller Arten

MUSTERGÜLTIG EINGERICHTETES WERK IN LEHRTE

Verlangen Sie unseren Katalog! Verlangen Sie unseren Katalog!

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2157 Berlin, 13. November 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 4. bis 10. November 1924

Nun ist auch der **Wahlkampf in den Vereinigten Staaten** entschieden. Der bisherige Präsident Calvin Coolidge hat am 4. November 371 Wahlmännerstimmen erzielt, während der demokratische Kandidat Davis 144, der progressistische Außenseiter La Follette 16 erhielt. Damit ist die Wahl Coolidges zum Präsidenten der Vereinigten Staaten und die des Generals Dawes zum Vizepräsidenten sichergestellt.

Der Ausgang der amerikanischen Präsidentenwahl entspricht im allgemeinen den Erwartungen. Allerdings ist die Stimmenzahl, die der bisherige Präsident Coolidge auf sich vereinigt und mit der er die Mehrheit überboten hat, mit der vor vier Jahren Harding zum Präsidenten und er selbst zum Vizepräsidenten gewählt wurde, doch erheblich stärker, als man annehmen konnte. Coolidge wird nicht nur über die absolute Mehrheit, sondern über annähernd zwei Drittel der 531 Wahlstimmen verfügen, die im kommenden Januar den Präsidenten und den Vizepräsidenten zu wählen haben.

In **England** hat das Kabinett MacDonald aus seiner schweren Niederlage im Wahlkampf die parlamentarischen Folgerungen gezogen und am 4. November dem König sein Rücktrittsgesuch überreicht. Der Führer der siegreichen konservativen Partei, Stanley Baldwin, hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen, dem die Lösung einer Reihe schwieriger außenpolitischer Probleme obliegt. Die Aufstände in Indien und im Sudan, die Auflehnung Aegyptens, die nicht enden wollenden Kämpfe im Irak sind Symptome dafür, daß die britische Autorität nicht mehr so fest steht wie ehedem. In diesen Fragen haben die Konservativen die älteste Schulung, und der Kabinettswechsel wird in den Kolonien bald zu spüren sein. In der europäischen Politik Englands dürfte kaum eine wesentliche Änderung eintreten. Auch Baldwin ist an die internationalen Abmachungen gebunden, die sein Vorgänger eingegangen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Frage der Schutzzölle bald eine größere Rolle spielen wird. Die Konservativen haben diese Frage aus dem Wahlkampf ausgeschieden und dadurch einen größeren Sieg erzielt, als ihnen sonst beschieden gewesen wäre. Aber einflußreiche Kreise der konservativen Partei fordern die Zölle Die englische Haltung in den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen wird Klarheit schaffen, wie weit ihnen Baldwin entgegenzukommen bereit ist. Sicherlich wird die deutsche Stellung hier schwieriger werden als einem Arbeiterkabinett gegenüber.

Die Wirkung des englischen Umschwungs auf die Innenpolitik der anderen europäischen Länder wird nicht erheblich sein. Am ehesten wird Herriot den Sturz seines englischen Kollegen verspüren, zumal seine Position nicht gerade stark ist. In Frankreich könnte der Wunsch vorherrschend werden, dem englischen Konservativen einen entschlosseneren Ministerpräsidenten entgegenzustellen. Schon gleich beim Wiederzusammentritt der Kammer, deren außerordentliche Tagung am 4. November eröffnet wurde, kam es zu stürmischen Angriffen gegen die Regierung, zu denen die große Teuerung den Grund lieferte. Herriot, der die Vertrauensfrage stellte, erhielt freilich ein Vertrauensvotum von 410 gegen 171 Stimmen, aber die Beratung der Haushaltkredite wird noch zu manchen scharfen Auseinandersetzungen führen.

Als politischen Erfolg, der für Frankreichs auswärtige Beziehungen nicht ohne Bedeutung ist, kann Herriot den **Abschluß eines Schiedsvertrags mit der Schweiz** über die umstrittene Frage der Freizonen buchen. Das getroffene Abkommen überläßt dem Ständigen internationalen Gerichtshof im Haag die Entscheidung darüber, ob Frankreich auf Grund des Versailler Vertrages zur eigenmächtigen Aufhebung der Freizonen berechtigt war. In der Schweiz, wo Poincarés rücksichtsloses Vorgehen berechtigte Erbitterung hervorgerufen hatte, wird die Lösung der Frage lebhaft begrüßt.

In Paris sind am 5. November die **deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen** wieder aufgenommen worden. Die letzten Besprechungen sind mit der beiderseitigen Annahme einer allgemeinen Formel abgebrochen, in der de jure Deutschland seinen Anspruch auf unbeschränkte Meistbegünstigung aufrechterhält und Frankreich nur in einigen Positionen dem Minimaltarif in anderen dem Zwischentarif zugesagt hat, de facto beide die Möglichkeit von Konzessionen vorbereitet haben. Die Schwierigkeit, daß Frankreich die Meistbegünstigung verweigert, sie aber von Deutschland fordert und nicht bereit ist, solche praktisch durch allgemeine Zubilligung der Minimaltarife zu geben, wird jetzt auf den allgemeinen Verhandlungen in die Spezialverhandlungen über einzelne Warenkontingente hinübergetragen werden.

Neben den Verhandlungen über die einzelnen Warenkontingente werden Verhandlungen über die zollpolitische Behandlung Elsaß-Lothringens wieder beginnen. Die deutsche Regierung hat die letzten Minimalforderungen Frankreichs in dieser Frage, die auf Anerkennung der Kontingente auf noch anderthalb Jahre mit fortgesetzter Abschwächung hinausliefen, abgelehnt. Eine Entschließung der deutschen Regierung in dieser Frage ist noch nicht getroffen, da selbstverständlich auch die Behandlung Elsaß-Lothringens und seiner Zollkontingente von Zugeständnissen Frankreichs auf allgemeine zollpolitische Gebiete abhängt.

Wenn sich in dem Verhalten der französischen Regierung auch sichtbar der Wille zur Abkehr von poincaristischen Gepflogenheiten bekundet, so offenbart sich der Geist Poincarés doch immer wieder in den Maßnahmen französischer Militärbehörden So neuerdings in der skandalösen Festnahme des Generals v. Nathusius, der unter haltlosen Anschuldigungen vor ein Kriegsgericht nach Lille geschleppt werden soll. Auch die Interalliierte Militärkontrollkommission sorgt durch immer neue Zwischenfälle, daß der Stoff für Konfliktmöglichkeiten nicht ausgeht, obwohl ihre Schnüffelarbeit bisher nirgends ein Ergebnis zutage gefördert hat.

Die **Vorbereitung zur Reichstagswahl** nimmt gegenwärtig in Deutschland das politische Interesse fast ausschließlich in Anspruch. Auf den Parteitag des Zentrums ist in Berlin der Parteitag der Demokraten gefolgt, deren Aussichten durch die Zersetzungserscheinungen im eigenen Lager stark gefährdet sind. Gleichwohl sprach der Parteitag der Leitung sein Vertrauen aus und erkannte an, daß der bewährte Weg der Mitte nicht von der Partei verlassen sei. Eine Politik der extremen Parteien müßte sowohl außen- wie innenpolitisch unabsehbare verhängnisvolle Folgen haben.

Der Ausbruch des **Generalstreiks auf den österreichischen Eisenbahnen** hat den Rücktritt des Kabinetts Seipel zur Folge gehabt. In Wien hat die Nachricht von Seipels Demission große Bestürzung hervorgerufen.

In **China** hat der Staatsstreich des Generals Feng, der die Regierung in Peking absetzte, weittragende Folgen gehabt. Die provisorische Regierung hat den jungen Kaiser und seine Angehörigen aus dem kaiserlichen Palast in der verbotenen Stadt vertrieben und zum Verzicht auf alle Ehrenzeichen und Titel gezwungen.

# Politiſche Umſchau

## Die amerikanische Präsidentenwahl

### Coolidge wiedergewählt.

Der bisherige Präsident Coolidge ist aus dem Wahlkampf am 4. November mit erdrückender Mehrheit als Sieger hervorgegangen. Er vereinigte 389 von insgesamt 526 Wahlmännerstimmen auf sich, um 200 Stimmen mehr als seine beiden Gegenkandidaten, der Demokrat Davis und der Unabhängige, Senator La Follette zusammen. Davis erhielt 129, La Follette nur 13 Stimmen. Mit Coolidge ist auch General Dawes als republikanischer Vizepräsident gewählt. Die Zahl der gesamten abgegebenen Stimmen beträgt für Coolidge annähernd 18 Millionen, für Davis 8 Millionen und für La Follette 6 Millionen.

Zu dem Ergebnis des Wahlkampfes schreibt die

*„Kreuzzeitung“:*

„Die Wiederwahl des Präsidenten Coolidge bedeutet, daß für die nächsten vier Jahre eine grundsätzliche Kursänderung in der Innen- und Außenpolitik der Vereinigten Staaten nicht in Frage kommt. Da auch die Wahl für das Repräsentantenhaus und für einen Teil des Senats eine wesentliche Verschiebung der Kräfte nicht gebracht haben, so wird in der Politik der Vereinigten Staaten im großen ganzen alles beim alten bleiben. Zumal ja auch der amerikanische Präsident nach der Verfassung über weitestgehende Befugnisse verfügt und nahezu eine eigene Politik zu treiben in der Lage ist. Die Frage der Außenpolitik hat beim Wahlkampf keine Rolle gespielt; dieser dreht sich vielmehr lediglich um innerpolitische Fragen. In unserem Artikel über die amerikanische Präsidentenwahl haben wir die Ziele der Republikaner in ihren Hauptgesichtspunkten bereits gekennzeichnet. Außenpolitisch werden die Vereinigten Staaten auf dem von Coolidge und Staatssekretär Hughes bisher eingeschlagenen Wege fortschreiten: kein Beitritt zum Völkerbund, aber Beteiligung am Haager Schiedsgerichtshof, Ablehnung jeder Einmischung irgendeiner internationalen Organisation in die inneramerikanischen Angelegenheiten, Ablehnung der Streichung der interalliierten Schulden an Amerika, aber Regelung durch ein Abkommen, ähnlich wie es das mit England getroffene vorsieht. Das Wichtigste ist jedenfalls, daß auch in Zukunft mit einer Beteiligung Amerikas am Völkerbunde nicht zu rechnen ist.“

*„Die Zeit“*

sagt: „Die Wiederwahl des Präsidenten Coolidge sichert der amerikanischen Politik die Stetigkeit ihrer bisherigen Linie für die nächsten vier Jahre. Von diesem Gesichtspunkt aus können wir das Ergebnis der Präsidentenwahl willkommen heißen. Die Grundlage unserer auswärtigen Politik ist durch das Londoner Protokoll gegeben, und damit sind Fäden wirtschaftlicher und finanzieller Natur fest zwischen uns und den Vereinigten Staaten gesponnen. Die Wiederwahl von Coolidge verbürgt uns, daß diese Beziehungen unberührt bleiben. Es ergibt sich daraus von selbst, daß wir auch politisch allmählich die alten Beziehungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten wiedererlangen. Wir dürfen daran erinnern, daß der Staatssekretär Hughes der erste ausländische Staatsvertreter war, der dem Nachkriegsdeutschland einen Besuch abstattete. Und es ist noch in unserer aller Erinnerung, daß Coolidge kürzlich Dr. Eckener, den Führer des deutschen Zeppelinluftschiffes auf dessen Ozeanfahrt, empfangen und sich hierbei in freundschaftlicher Art über das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Deutschland ausgesprochen hat.“

Die

*„Berliner Morgenpost“*

bemerkt: „Mit der ausgesprochenen Niederlage des demokratischen Kandidaten, der für den Eintritt Amerikas in den Völkerbund eingetreten war, scheint das amerikanische Volk sich auch endgültig auf den Standpunkt Coolidges geeinigt zu haben, daß Amerika der Gesellschaft der Nationen, um jede Einmischung in europäische Streitfälle zu vermeiden, fern zu bleiben hat.

Größere Gefahr für Coolidge sah man in der Kandidatur La Follettes, des alten Bekämpfers der amerikanischen Korruption mit stark sozialistischen Neigungen. So trat er für die Verstaatlichung der Eisenbahnen und der Wasserkräfte ein und war überall zu finden, wo es den Krieg gegen die ausbeuterischen Industriellen und kapitalistischen Riesentrusts galt. Er hatte auch eine starke Gefolgschaft unter den Deutsch-Amerikanern, da er vielleicht der einzige hervorragende amerikanische Politiker war, der während des Krieges offen gegen die Deutschenhetze und gegen den Eintritt Amerikas in den Krieg eingetreten war. Gegen ihn wandte sich eine ungeheure, skrupellos betriebene Agitation, die vom Großkapital und der Industrie bezahlt wurde, und in der La Follette den sehr naiven amerikanischen Wählermassen als ein richtiger bolschewistischer Gottseibeiuns hingestellt wurde. Er verfügte auch nicht über das Geld und die Parteimaschine, die imstande gewesen wären, diese riesige Agitation zu bekämpfen. Der Bolschewismus gilt den Amerikanern nach wie vor als das rote Tuch, und so hat es Coolidge vielleicht am meisten der Kandidatur La Follettes zu danken, daß namentlich auch die ängstlichen Frauen wie nie vorher zur Wahlurne eilten, um die bolschewistische Gefahr, die im Grunde gar nicht bestand, von Amerika abzuwenden.“

Der

*„Vorwärts“*

äußert: „Die Wiederwahl Coolidges bedeutet in außenpolitischer Hinsicht die Fortsetzung des bisherigen Kurses der Vereinigten Staaten: weitere strikte Ablehnung des Eintritts in den Völkerbund, doch keine grundsätzliche und schroffe Feindschaft gegenüber den mit dem Völkerbund zusammenhängenden Institutionen. In dieser Hinsicht hat sich die Stimmung auch im republikanischen Lager in den letzten zwei Jahren etwas gewandelt. Man erblickt in dem Völkerbund als solchen eine rein europäische Angelegenheit, der man sich, entsprechend der Monroe-Lehre fernhalten müsse, dem Internationalen Staatsgerichtshof aber, dessen Mitglieder durch den Völkerbund ernannt wurden, ist Amerika beigetreten, und es ist auch Stimmung dafür vorhanden, dem Internationalen Arbeitsamte beizutreten. Im übrigen geht die Politik der amerikanischen Regierung immer mehr dahin, sich auf allen Konferenzen und bei allen Institutionen, die vornehmlich europäischen Charakter tragen, durch inoffizielle „Beobachter“ vertreten lassen.

Diese Ablehnung des Völkerbundes schließt jedoch eine zunehmende Wiederkehr des Interesses für die europäischen Angelegenheiten, besonders in wirtschaftlicher Hinsicht, aber in natürlichem Zusammenhang damit auch in politischer Hinsicht, keineswegs aus. Die allgemeine Europamüdigkeit, in deren Zeichen die Präsidentenwahl vom November 1920 erfolgte und mit einem überwältigenden Siege von Harding über Cox endigte, ist allmählich gewichen. Amerika hat erkannt, daß es sich den Luxus einer gänzlichen Fernhaltung von Europa und einer absoluten Gleichgültigkeit gegenüber der politischen Entwicklung auf dem alten Kontinent nicht leisten kann, ohne in gefährliche wirtschaftliche Mitleidenschaft gezogen zu werden. Daher die aktive Beteiligung der Regierung der Vereinigten Staaten an dem wirtschaftlichen Sanierungsplan Europas durch das Sachverständigengutachten, dessen Idee zum ersten Male vom Staatssekretär Hughes in einer Rede in Newhaven im Dezember 1922 ausgesprochen und von dem General Dawes in die Tat umgesetzt wurde.

Die Wahl des General Dawes zum republikanischen Vizepräsidenten ist die beste Bürgschaft für die Absicht Coolidges und der Republikanischen Partei, diesen Kurs weiterzuführen. Das soll uns aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß das Interesse der Bürger der Vereinigten Staaten in außenpolitischer Hinsicht für die Frage des Stillen Ozeans (Beziehungen zu Japan, Einwanderungsfrage) und für die Zustände in Mexiko (Petroleumfelder!) weit größer ist als für die Liquidierung des Ruhrkonfliktes oder für andere europäische oder kleinasiatische Probleme.“

## Ruhr und Dawesplan

Über die Stellung der Mächte zur Ruhrpolitik nach der Annahme der Dawesgesetze veröffentlicht die

*„Deutsche Bergwerks-Zeitung“*

eine Zuschrift, die gerade unter dem Gesichtspunkt der augenblicklichen Wahlen in Amerika von Interesse ist. Der Verfasser sieht sehr pessimistisch, wenn er zur allgemeinen Lage folgendes schreibt:

„Sind die amerikanischen Wahlen vorüber, dann verliert der Dawesplan in den Vereinigten Staaten jedes Interesse als Wahlparole. Gewiß möchte die amerikanische Großfinanz einiges überflüssige Kapital auf dem europäischen Kontinent und vielleicht sogar in Deutschland anlegen. Sie kann aber auch schließlich ohne dergleichen Geschäfte leben, wenn sich der Dawesplan als Fehlrechnung erweist. Die französische Berufsdiplomatie ist daher der Ansicht, daß Amerika ihre Kreise nicht mehr stören werde. Vor allem aber rechnet der Quai d'Orsay mit den wachsenden Schwierigkeiten in Englands Kolonien. Die französischen Diplomaten sind überzeugt, daß England in einem Jahr noch sehr viel schwächer als gegenwärtig sein werde Endlich ist der Quai d'Orsay ganz damit einverstanden, wenn die deutschen Eisenbahn-Obligationen unverkauft im Tresor des französischen Staates liegen bleiben. Frankreich kann infolgedessen verlangen, daß der nach dem Dawesplan vorgesehene Eisenbahn-Kommissar ein Franzose sei. Diesem Eisenbahn-Kommissar aber fällt die Beherrschung der deutschen Eisenbahnen und die Tarifhoheit um so sicherer zu, je weniger durchführbar der Dawesplan ist. Bleibt nur dieser Eisenbahn-Kommissar ein Franzose, dann beherrscht nicht England, sondern Frankreich die deutschen Eisenbahnen und damit die deutschen Industrien und Deutschland überhaupt.

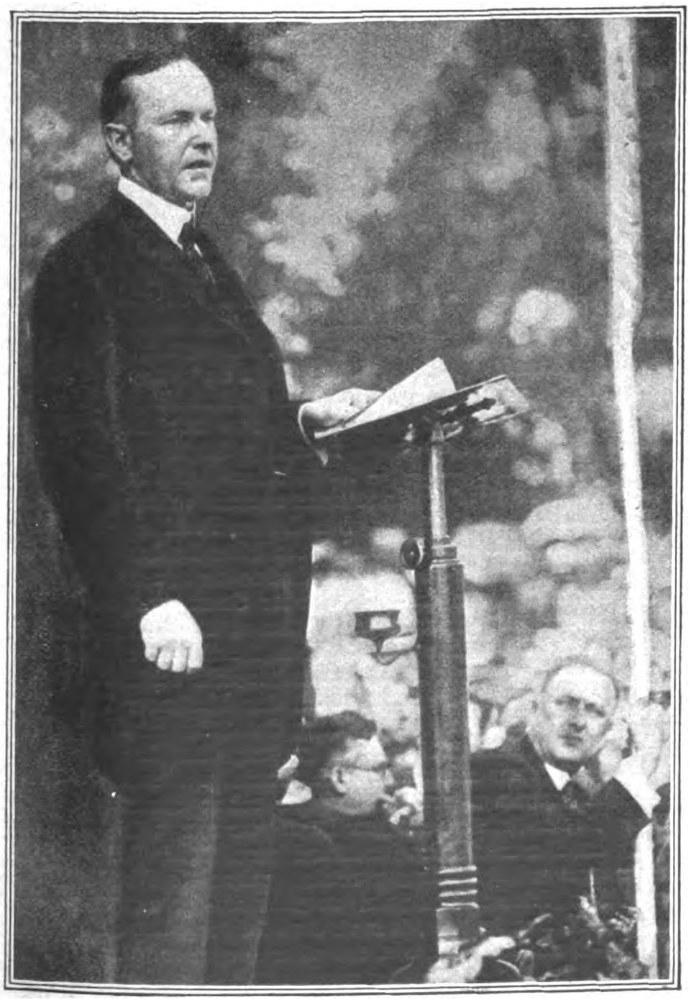
Das ist aber für Frankreich so wichtig, daß es dagegen nicht ins Gewicht fällt, wenn Frankreich für einige Milliarden Goldmark deutsche Eisenbahn-Obligationen unverkauft im Tresor behält. Außerdem kann Frankreich dann geltend machen, daß der Dawesplan nicht völlig durchgeführt sei, und Frankreich ist dementsprechend jederzeit in der Lage, erneut Handlungsfreiheit zu beanspruchen."

Dieser Artikel in der „Bergwerks-Zeitung" geht also von der Annahme aus, daß der Dawesplan in Wirklichkeit nicht durchführbar sei; auch wir haben erst vor kurzem wieder betont, daß wohl alle Ja- und Neinsager bei der Entscheidung am 29. August davon überzeugt sind, daß die Dawesgesetzgebung in ihrer gegenwärtigen Form für die Dauer untragbar und undurchführbar für Deutschland ist.

## Coolidge und Baldwin

*„Der Tag"*

Die Namen der beiden Staatslenker Englands und der Vereinigten Staaten sind heute in aller Mund. Coolidge und Baldwin werden der Politik der kommenden Jahre den Stempel ihrer Persönlichkeit aufdrücken; denn beide stützen sich auf einen überwältigenden glatten Wahlsieg ihrer Partei, der ihnen die Möglichkeit geben wird, ohne Kompromisse die Politik durchzuführen die ihrer Meinung nach ihren Ländern frommt.



Die amerikanische Präsidentenwahl: Calvin Coolidge, der bisherige Präsident, erhielt die große Mehrheit der Wählerstimmen.

*Engl. Preß-Union.*

Stanley Baldwin, Führer der englischen Konservativen, übernahm die Bildung des neuen Kabinetts.

Eine Zeitlang schien es, als ob es den amerikanischen Republikanern nicht gelingen würde, eine absolute Mehrheit über beide Gegenkandidaten, die Demokraten und die Fortschrittler Davis und La Follette, zu erringen. Zum erstenmal griff eine neue dritte Partei aktiv in den Kampf um den Präsidentenposten ein und hatte im Wahlkampf zunächst überraschende Erfolge. Schien es doch so, als wenn die organisierte Arbeiterschaft geschlossen für die neue Partei gewonnen sei, und als ob auch die Deutschamerikaner, deren Stimmen von jeher großes Gewicht hatte, die Schwenkung zu La Follette vollzogen hätten. Erst in den letzten Tagen vor der Wahl — man durchschaut noch nicht recht, aus welchen Gründen — machte sich eine Spaltung in beiden großen Gruppen bemerkbar. Ein Teil der Gewerkschaften schwenkte zu den Republikanern zurück. und die Spaltung innerhalb der deutsch-amerikanischen Wähler fand ihren krassen Ausdruck in dem Selbstmord des Herausgebers einer der größten deutschen Zeitungen der Vereinigten Staaten. Gewiß hat die sympathische Persönlichkeit des Präsidenten Coolidge und nicht minder seine ruhige und erfolgreiche Amtsführung zu seinen Gunsten auf die Entscheidung eingewirkt. Aber es läßt sich doch nicht bestreiten, daß es sich bei dieser Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten, ebenso wie bei den Parlamentswahlen in England, um das Urteil des Volkes über die Grundauffassung vom Staate, seinen Rechten und Pflichten gehandelt hat. Die amerikanischen Republikaner sind den englischen Konservativen wesensverwandt Gewiß haben sie über Staatsform, Gesellschaft, Wirtschaftsfreiheit und viele andere Einzelfragen der Politik ihre eigene Ansicht. Sie sind jedoch staatserhaltend im besten Sinne des Wortes. Stark ausgeprägt ist bei ihnen das Gefühl für historische Entwicklung, für das Recht des freien Eigentums, für die Notwendigkeit einer ruhigen, aber festen Machtpolitik nach außen.

Ganz ebenso wie die englischen Konservativen lehnen die Republikaner jedes sozialistische Experiment ab. Bekannt ist die geradezu schroffe Haltung gegenüber Sowjetrußland, der praktische Sinn für die Grenzen internationaler Abrüstungs- und Friedensbestrebungen. Präsident Harding, der Vergänger Coolidges, hatte sich zwar im wohlverstandenen Interesse der amerikanischen Weltpolitik zum Fürsprecher einer Beschränkung der Seerüstungen gemacht, auf sein Betreiben kam die Abrüstungskonferenz in Washington zustande. Aber die Art, wie von ihm und seinen Parteifreunden das Abrüstungsproblem behandelt wurde, ließ doch erkennen, wie weit man sich von den törichten Illusionen eines Wilson entfernt hatte. Die demokratisch-pazifistischen Phantastereien, die während des Krieges in nicht geringem Grade unter dem Einfluß der Kriegspropaganda gegen Deutschland üppig ins Kraut geschossen waren, und die bei den besiegten Staaten jene grotesken Formen annahmen, die einer späteren Zeit noch genügend Stoff zu Ironie und Satire bieten werden, mußten mit dem Wiedereintritt geordneter Friedensverhältnisse eine gesunde Reaktion hervorrufen, die sich nun allenthalten unmißverständlich geltend macht; Reaktion freilich nicht in dem Sinne eines mittelalterlichen Rückschrittlertums, aber doch als eine Ablehnung dessen, was man sehr zu Unrecht als „fortschrittlich“ zu bezeichnen pflegte.

Über die Zukunft der demokratischen Partei in Amerika ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Ganz ähnlich wie im englischen und deutschen Liberalismus ist auch in der einst so stolzen Partei Wilsons eine Führerkrise ausgebrochen. Die innere Zersetzung zeigte sich bereits bei der Aufstellung der Kandidaten. Damals konnte der demokratische Konvent trotz tagelanger Dauersitzungen und endlos wiederholter Wahlgänge zu keinem Ergebnis kommen, und man einigte sich schließlich auf einen Kompromißkandidaten. Das war das äußere Zeichen einer verhängnisvollen inneren Schwäche, die auf den Wahlgang selbstverständlich nicht ohne Einfluß bleiben konnte und es dadurch der Partei La Follettes erst möglich machte, in der Bevölkerung festen Fuß zu fassen. Wenn seine Erfolge in der Zahl der für ihn eintretenden Wahlmänner — die amerikanische Präsidentenwahl ist bekanntlich eine indirekte — nicht so stark in Erscheinung tritt, wie man erwartet hat, so liegt das an dem amerikanischen Wahlsystem, durch das selbst starke Minderheiten in den einzelnen Staaten völlig unberücksichtigt bleiben. Der Vergleich der abgegebenen Stimmen wird erst klar zu erkennen geben, welchen unerwartet starken Aufschwung die dritte Partei genommen hat. Die Entwicklung ist eben in den Vereinigten Staaten erst in den Anfängen.

Man kann unmöglich an der Parallelität der Entwicklung in England, Amerika und — Deutschland vorbeisehen. Überall wird der bürgerliche Liberalismus, wird die formale Demokratie zerrieben zwischen den beiden starken Antipoden: staatserhaltendes Bürgertum und Sozialismus. Wo der letztere vorübergehend zur Macht gelangen konnte, geschah es auf den Schultern des bürgerlichen Liberalismus, der seine Knappendienste mit der eigenen Vernichtung bezahlte. Die große Frage der Zukunft wird sein, ob es dem Sozialismus jemals gelingen wird, aus eigener Kraft und ohne Unterstützung aus bürgerlichem Lager die Macht an sich zu reißen und zu behaupten. So stehen wir also in der ganzen Welt vor der Entscheidung, die im deutschen Wahlkampf in dem Schlagworte: „Bürgerblock oder Sozialismus“ ihren Ausdruck findet. England und Amerika haben sich zunächst für den Bürgerblock entschieden.

# Die Außenpolitik Sowjetrußlands

Aus Moskau geht dem

*„Hamburgischen Correspondenten“*

folgender Originalbericht zu, der eine sehr bemerkenswerte Beleuchtung der Lage darstellt im Augenblick der französischen Anerkennung der Sowjetherrschaft und des Umschwungs der Dinge in England: Tschitscherin, der sowjetrussische Außenminister, hat gesprochen. Der Höhepunkt der Tagung des „Allrussischen Exekutiv-Komitees“, des sowjetrussischen Oberhauses, ist erreicht. Tschitscherin hat seine außenpolitische Bilanz vorgestellt. Nicht ohne Befriedigung. Trotz nicht endenwollender innerer Schwierigkeiten ist sie aktiv. Die Anerkennung Sowjetrußlands de jure marschiert. Eine Hauptstadt nach der anderen öffnet den sowjetrussischen Botschaftern und Gesandten, als vollberechtigt, ihre Tore. Und das verarmte, innerlich wie äußerlich proletarisierte Moskau sieht innerhalb seiner Mauern mit großer Genugtuung goldüberladene Uniformen und die glänzende Aufmachung zünftiger, fremdländischer Diplomaten mit ganz unproletarierhaften, hocharistokratischen Namen. Äußerlich ein glänzender Erfolg. Erreicht durch eine unsagbar zähe, fanatisch folgerichtige, aber auch keine Opfer scheuende Politik. Der Erfolg aber darf nicht bluffen. Nach den Worten Tschitscherins steht dieser glänzenden Aktiv-Seite ein großer Passiv-Posten gegenüber, den Tschitscherin: „die geschlossene Front der bürgerlichen Regierungen“ nennt und sie kurz mit Völkerbund bezeichnet.

Sowjetrußland ist anerkannter Mitspieler in dem großen Intrigenspiel der internationalen Politik geworden. Und für diese „hohe Ehre“ hat es den denkbar billigsten Preis in politischer wie wirtschaftlicher Hinsicht bezahlt. Es ist Sowjetrußland gelungen, politisch ungebunden zu bleiben. Trotz entsetzlichster, wirtschaftlicher Not im Innern. Es ist hiermit allerdings nicht gesagt, daß in der Politik in und um Sowjetrußland das letzte Wort schon gesprochen wäre. Gerade die Aufmerksamkeit, die Tschitscherin dem Völkerbund zuwendet, ist die beste Erklärung dafür, von wo aus Sowjetrußland die Freiheit seiner politischen Tätigkeit und Entschlüsse bedroht fühlt. Den Bemühungen, Sowjetrußland in den Völkerbund hineinzuziehen, erteilt Tschitscherin eine glatte Absage. „Der Eintritt Sowjetrußlands wäre ein Verzicht auf jede selbständige Politik“, erklärt Tschitscherin kurz; dasselbe gelte auch für Deutschland, welches überdies durch einen Beitritt zum Völkerbund zum Feinde Sowjetrußlands werden könne.

Die Erklärungen und Noten Tschitscherins haben in der Regel den Vorzug einer verblüffenden Offenheit. Der scharfe Ausdruck und die schroffe Stellungnahme Deutschland gegenüber entspricht der Nervosität, mit der die sowjetrussische Presse jegliche Kombination über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verfolgt. Sie sieht bereits Deutschland als großen Waffenplatz, auf dem sich die Heere des Völkerbundes sammeln, um unter der Führung Ludendorffs oder des Generals Hoffmann gegen Sowjetrußland zu marschieren. Der Geist des Vertrages von Rapallo wird beschworen und die daraus resultierende deutsch-sowjetrussische Freundschaft in besonders günstiges Licht gerückt. Nun ist es mit dem Vertrag von Rapallo ein eigen Ding. Es wäre viel gesagt, wenn man behauptete, daß dieser Vertrag den Erwartungen entsprochen hätte, die man an ihn in politischer, besonders aber wirtschaftlicher Hinsicht in Deutschland knüpfte. Noch vor einem Jahr, als der passive Ruhrkampf schlich und zehrte, konnte man in Moskau überall den wohlgemeinten Rat hören, man möge sich mit Frankreich verständigen. Und doch gab es in Deutschland eine Unzahl vertrauensvoller Gemüter, die auf eine tatkräftige Hilfe aus dem Osten und eine dadurch ermöglichte Wiederkehr der großen Zeit vor hundert Jahren hofften. Die sowjetrussischen Politiker rühmen sich durchweg, „Realpolitiker“ zu sein. Das gleiche Prinzip wird auch in der Frage eines Beitritts zum Völkerbund für Deutschland in Betracht kommen müssen. Es wäre auch keineswegs ein Hindernis, daß der Vertrag von Rapallo auch weiterhin die große Richtlinie der deutsch-sowjetrussischen Politik bildet.

Tschitscherin sucht den Schwerpunkt seines Kampfes gegen die „Front der bürgerlichen Regierungen“ an einem falschen Platz. Es würde sich vielleicht mehr empfehlen, wenn er den Prinzipien der Extremsten der Extremen, mit Sinowjew an der Spitze, besondere Aufmerksamkeit angedeihen ließe. Oder kann Tschitscherin nicht mehr anders? Hat jene Karikatur in dem bolschewistischen Parteiblatt „Prawda“ etwa recht, die Tschitscherin nach einer der gewohnten linksradikalen, auslandfeindlichen überscharfen Reden Sinowjews mit den typischen gesträubten drei Haaren auf dem kahlen Schädel entsetzt das Weite suchen ließ? — — — Allem Anscheine nach wird der Radikalismus in Sowjetrußland noch manche schöne Blüte zertreten, die in dem außenpolitischen Garten Tschitscherins großgezogen worden ist. Und eine solche Blüte ist der sowjetrussisch-englische Handelsvertrag. Großgezogen zwar weniger durch Moskauer Staatskunst als durch das Bestreben des gestürzten englischen Ministerpräsidenten MacDonald, mit Moskau zu positiven Resultaten zu kommen. Die radikale Strömung in Moskau behauptete schlankweg, daß in dem Vertrag mit England zuviel der Moskauer Prinzipien geopfert worden seien (Annullierung der Staatsschulden usw.), die Anleihe sei noch immer keine greifbare Anleihe; denn man wisse noch immer nicht, wie hoch Zinsfuß und sonstige Emissionsbedingungen wären; und wenn schon Deutschland mit seiner Dawes-Anleihe so geschröpft worden wäre — was würde dann erst mit Sowjetrußland geschehen? Und prompt als Antwort auf diese Fragen erfolgt soeben die Vertagung der Ratifikation des englisch-sowjetrussischen Abkommens durch das Allrussische Exekutiv-Komitee. Dieses, trotzdem man zuerst entschlossen war, die Ratifikation des Vertrages usw. vorzunehmen, um der Gegenseite die Verantwortung für etwaiges Scheitern des Vertrages zuzuschieben.

Moskau beginnt also zu lavieren. Es hat den Anschein, als ob für Moskau die Mission MacDonalds damit erledigt sei, daß er den Sowjetrussen die Anerkennung de jure durch England gebracht habe. Es wird darauf hingewiesen, daß man Geld leichter von dem Geldgeber direkt erhalten könne als über den Umweg eines Maklers, der nur sehr bedingt das Vertrauen des Geldgebers besitze. Man sieht in der kommenden Regierung Baldwin nicht mehr den „Wauwau“, sondern den Mann, der das Geld wirklich in der Tasche hat; den Mann, dessen wirtschaftliches Gewissen gleichfalls mit einer Last von 1½ Millionen Arbeitslosen belastet sein wird und der mit der Anleihe doch einmal wird herausrücken müssen. Oder, wenn nicht, dann bleiben die 1½ Millionen arbeitslos, und Sowjetrußland wurstelt weiter, d. h. kann wirtschaftlich nicht leben und nicht sterben; das Londoner Protokoll aber und der schöne Dawes-Plan kriegen ein Loch, Deutschland keinen Absatz für seine Produkte und die Entente nicht ihre Gelder. Wie weit sich diese Moskauer Kombinationen in Wirklichkeit umsetzen, muß der Zukunft überlassen werden. England scheint aber der vornehmste politische Gegenspieler zu bleiben, vielleicht auch das Mittel, die „Sowjetrußland bedrohende Einheitsfront des Völkerbundes“ zu durchbrechen. Oder soll etwa Frankreich dieses Mittel sein? Bei den Sondierungen, die zu der Basis für eine Anerkennung Sowjetrußlands de jure führen sollten, hat sich die Regierung Herriots einer auffallenden Nachgiebigkeit befleißigt. Zuerst sollte die Anerkennung nur zeitweilig gelten, bis für sämtliche zwischen Frankreich und Rußland schwebende Fragen eine Frankreich befriedigende Lösung gefunden wäre, andernfalls würde die Anerkennung hinfällig. Sowjetrußland refüsierte, Herriot gab nach. Alsdann sollte die Anerkennung eine territoriale Beschränkung finden, um früher oder später der Herriot befreundeten, emigrierten früheren sozialistischen Regierung Grusiens wieder zu ihrem Recht zu verhelfen. Sowjetrußland refüsierte, Herriot gibt wieder nach; denn jetzt schlug de Monzie vor, die Anerkennung de jure ohne Einschränkung vorzunehmen und die Klärung der schwebenden Fragen (Schuldentilgung, Entschädigung für Nationalisierung usw.) der Zukunft zu überlassen. Nicht wenige der Anhänger Herriots gehören zu den kleinen Inhabern russischer Renten, die es wohl kaum verwinden werden, wenn der von ihnen gehaltene Ministerpräsident einen Verzicht auf die alten russischen Schulden ausspricht, ohne daß die französische Staatskasse in der Lage wäre, wenigstens für einen Teil aufzukommen. Von diesem Frankreich nun noch eine Gesundungsanleihe zu bekommen, damit rechnen die Sowjetleute von vornherein nicht. Und alles dieses trotz der bitteren Pille, daß noch in letzter Stunde die ostchinesische Bahn, in der noch viel französisches Kapital gebunden ist, den Sowjetrussen durch die Chinesen in die Hände gespielt worden ist und die französischen Gelder, die in den russischen Papieren dieser Bahn angelegt sind, nunmehr auch unter das Dekret der Nationalisierung fallen.“ Sowjetrußland spielt in China, wie üblich in Ländern, wo es drunter und drüber geht, ein großes Spiel. Wieder ein Kampf gegen die Einheitsfront der bürgerlichen Regierungen! In Peking hat sich der Sowjetrusse Karachan als vollberechtigter Botschafter und rangältester Diplomat den Gesandten der fremden Mächte vor die Nase gesetzt. Für das Ansehen seines Heimatlandes nicht übel. Er fordert rücksichtslos als Rechtsnachfolger des zaristischen Rußland die diesem aus den Boxeraufständen noch zustehenden Entschädigungen ein. Nach Erhalt schenkt er sie großmütig den chinesischen Universitäten. Resultat: Unbeschreibliche Begeisterung der fremdenfeindlichen chinesischen studierenden Jugend, wohlunterstützt durch die übliche geschickte Propaganda. Moskau nennt sein Spiel in China ehrlich. Im Gegensatz zu Joffe will Karachan die streitenden chinesischen Generale unter einen Hut bringen. Denn das Volk ist kriegsmüde, und die zum Kriegsdienst gepreßten chinesischen Kulis kämpfen ungern im Regenwetter ohne Regenschirm und noch viel weniger in der Frühstückszeit. Peking kann sich im Norden nicht durchsetzen. Kurzerhand trifft Karachan mit dem nordchinesischen Machthaber Tschangtsolin ein Abkommen, das analog mit dem der Pekinger Zentrale die ostchinesische Bahn den Sowjetrussen faktisch in die Hände gibt. Von anderen Abkommen zwischen Karachan und Tschangtsolin, die nicht bekannt, aber tatsächlich geschlossen worden sind, kann nur gefolgert werden. Mit Karachan spielt nun Sowjetrußland den großen Arbeiter zwischen Peking und dem Norden. Und Japan? Moskau behauptet, sein Abkommen mit Tschangtsolin wäre nur eine Brücke zur endgültigen Verständigung mit Japan nicht nur über China, sondern — auch anderwärts. — — Es bleibt ein Wust von Fragen, die in einem Artikel weder erschöpft oder gar gelöst werden könnten

# Quartier Foch geräumt

Im *„Berliner Lokal-Anzeiger“* schreibt Wolfgang Krieg, Remscheid: Das große Prachtgebäude des Remscheider Gymnasiums trug seit dem März dieses Jahres das Riesenschild „Quartier Foch“, das weit über die große Elberfelder Straße hinleuchtete, um allen Remscheidern ja recht eindringlich klarzumachen, daß die Stadt unter Franzosenherrschaft stehe. Am Mittwoch, dem 22. Oktober, in grauer Morgenfrühe, ist nun die Besatzung abgezogen, und sogleich gingen überall die schwarz-weiß-roten Fahnen hoch.

Anfang März besetzten die Franzosen die große, schöne Volksschule Steinberger Straße, die, am Bergeshang nach Rohnsdorf gelegen, ihnen eine gewünschte Übersicht über das „Schmugglertal“ der Haddenbach bot. Zugleich begannen Truppendurchzüge und Patrouillenritte in großem Stil, und Verräter und Spitzel überschwemmten und durchsuchten die Stadt. Viele brave Bürger, mühselige Arbeiter, kühne Fuhrleute und junge Burschen fielen in die gestellten Netze oder wurden verraten und büßten den Versuch, Waren aus der bedrängten Stadt zu schleppen oder Absetzungsmöglichkeiten zu erhalten, mit schwerem Gefängnis und Zuchthaus. Enger und enger wurde der Ring um die Stadt und brachte die weitverzweigten Werke und Kleinbetriebe zum Stillstand. Am 18. März kam der Kern der Besatzung, nahm das Gymnasium, das Lyzeum, die Hilfsschule, die Concordia und noch viele andere Gebäude, Privatwohnungen und Geländestrecken in Beschlag. Es gab einen französischen Kaufladen, eine französische Schule, ein Krankenhaus, eine Waffenschmiede. Im Juli verhafteten die Franzosen im Ratskeller den Beigeordneten zur Hellen und den Kommandeur der Schutzpolizei, Major Flöthes, dann den Oberbürgermeister Hartmann und den Leiter der Polizei, Regierungsrat Frungel. Doch wurden diese Verhaftungen bald aufgehoben. Immerhin brachten die Postenscharmützel neue Beunruhigungen, bis schließlich nach dem Rohnsdorfer Abenteuer, wo die Franzosen tüchtig verprügelt wurden, die Nachtsperre im Juli einsetzte. Da mußten von abends 9 bis morgens 5 Uhr alle Leute daheim sein, wenn sie nicht angeschossen werden wollten von den zahlreichen Patrouillen, die die Stadt durchritten. Verschärft wurde diese Lage noch durch die Paßsperre. Ich will hier nicht feststellen, wieviele falsche Pässe es damals gab, und welche Umwege und Schleichwege man ging. Auch hier wurde vieles verraten und vieles mit Schmiergeld erledigt, für die besonders die Dolmetscher eine offene Hand haben. Als ich neulich an der englischen Paßzone einen meiner Pässe vorzeigen mußte, meinte der junge englische Kontrolleur, indem er das Stück mit wahrer Andacht betrachtete: „Das ist ein sehr schöner Paß.“ „Ja,“ sagte ich, „das ist ein sehr schöner Paß.“ Und wir sahen uns bedeutungsvoll an.

Ja, es war eine aufregende und unruhige Zeit, diese monatelange Paßsperre. Besetzte Orte sind in solchem Zustand wie Siebe; Wälder bekommen etwas Mittelalterliches. Einmal, als ich mit einem weniger guten Paß mich nach dem unbesetzten Elberfeld durchpirschte, lief ich gerade auf zwei Franzosen, die das Blatt tiefsinnig prüften und sich dumm ansahen. In diesen Tagen durfte überhaupt niemand die Stadt verlassen, und der Paß hatte gar keine Gültigkeit.

„Der ist doch sicher nicht richtig,“ sagte der eine zum andern im besten Patois.

„Natürlich ist der nicht richtig; aber laß ihn doch laufen; was wirst du dir denn Scherereien machen,“ riet der andere. Ich hielt mein Blatt hin mit dem dümmsten Gesicht der Welt, obgleich ich dem Manne in meinem Herzen durchaus recht gab. Sie ließen mich wirklich laufen. In Elberfeld, das ganz tot lag, weil niemand vom Bergischen hinkam, begrüßten mich alle mit Staunen und Wundern. „Wie sind Sie denn aus Remscheid gekommen?“ Ich kam auch zurück. Mühseliger hatten es die Tausende, die zum Turnerfest nach München sich durchgeschlagen hatten und denen man nun die Rückkehr wehrte.

Wenn auch nach Aufheben des passiven Widerstandes die Verhältnisse besser wurden, so mußten doch noch manche fern von ihrer Familie und ihrem Geschäft den Abzug der Franzosen abwarten.

Alles, was mit „Vaterland“ zusammenhing, wurde verboten und verfolgt: die Kriegervereine, der Jungdeutsche Orden, der Vaterländische Frauenverein, der Auslandsbund deutscher Frauen. Dem Namen nach mußte alles das erlöschen, und immer neue Düsseldorfer Verordnungen und Haussuchungen sollten die Bürgerschaft mürbe und klein machen.

Die Schule Steinberger Straße wurde freigegeben, und sie bedurfte gründlicher Renovierung. Auch die nun freigegebenen Schulen müssen von Grund aus renoviert werden. Immerhin ist ein Unterschied: Sah die Steinberger Schule nach Abgang der Truppe wie ein Schweinestall aus, so haben in den letzten Tagen die französischen Soldaten überall geschrubbt und gescheuert und Ströme von Wasser durch die benutzten Räume geschüttet, so daß sie wenigstens in dem Zustand sind, den der Berliner Vermieter „besenrein" nennt. Und das hat seinen Grund in einer kleinen Tragikomödie, die offenbar erzieherisch gewirkt hat: Trotz gründlicher Desinfektion der Räume bekamen Lehrer und Kinder der Steinberger Schule, sobald die Heizung angemacht wurde, das Jucken, und es hüpfte und sprang nur so um sie herum. Was half's? Man mußte die Schule noch einmal schließen und dem französischen Nachwuchs mit den schärfsten Mitteln zu Leibe gehen. Dem Franzosen ist nichts peinlicher, als wenn er sich lächerlich macht. Und dieses lächerliche Vorkommnis, das natürlich die ganze Stadt lebhaft beschäftigte, hat zur Folge gehabt, daß diesmal geschrubbt wurde, bis das Linoleum barst und die Dielen hochquollen.

Bis auf den überall zerschundenen Anstrich und einige demolierte kunstvolle Gitter ist im allgemeinen also das Quartier Foch in einem menschlichen Zustand. Man hatte allerdings die Vorsicht gebraucht, die schönen Verkleidungen der Aula durch hohe Holzwände zu schützen. Die Stadt ist froherlöst, daß die ungebetenen Gäste fern sind. Ihre lebhafte Zeitungspropaganda hat hier nichts ausgerichtet, und die Haltung der Bevölkerung war so, daß nur sehr wenige wagten, in irgendeinen Verkehr mit ihnen zu treten. Anzuerkennen ist, daß es der letzte Kommandant verstand, Manneszucht zu halten, übermäßige Schärfung in der Ausführung der strengen Befehle des Generalkommandos zu vermeiden und Reibungen zwischen Schutzpolizei und Truppen auszuschalten.

Für die Bevölkerung ist der Fortzug der Franzosen auch darin eine Beruhigung, weil die Fortnahme der großen Schulen bedingte, daß mehrere Schulen derart ineinandergeschachtelt werden mußten, daß die eine Schule in den gleichen Räumen morgens, die andere nachmittags Unterricht hatte. Im Sommer geht das ja; aber im Winter, wenn die Straßen dunkel sind und die Schulwege weit, wenn fremde Truppen in der Stadt liegen, ist doch die Gefährdung der Jugend ungeheuer groß, und mit Sorge sehen die Eltern überall den dunklen Novembertagen entgegen.

Das befreite Remscheid wird sich am Sonntag zu einem feierlichen Dankgebet und einem großen, wenn auch ernsten Festzuge zum Rathaus zusammenfinden. Heut weht die blau-weiße bergische Flagge vom Rathaus. 1918 holten die Matrosen da die rote heraus — dann kam die Trikolore.

Wer am 22. abends durch die Straßen ging, die in Nebel und Regen getaucht waren, hörte aus vielen Wohnungen das lang verbotene Lied klingen: „Deutschland, Deutschland über alles." Es klang aus frohem Herzen.

## Die ehemalige deutsch-polnische Grenzkommission

Man schreibt uns: In Ihrer vorigen Nummer brachten Sie ein Bild, auf dem die sechs Chefs der einzelnen Delegationen zu sehen waren, aus denen sich die nunmehr aufgelöste deutsch-polnische Grenzkommission zusammensetzte. Diese Grenzkommission, die ihr Dasein, wie so manche andere ähnliche, dem Versailler Vertrage verdankte, wurde gegen Ende des Jahres 1919 ernannt und trat im Frühjahr 1920 zusammen. An ihrer Spitze stand damals der französische General Dupont, ein ebenso fähiger wie liebenswürdiger Mann, von dem der damalige Subchef der deutschen Delegation dieser Kommission zu sagen pflegte: „Das ist der anständige französische General!" Er behielt seine Stellung bis zum Dezember 1921, um sie zu diesem Zeitpunkte mit der eines „militärischen Beraters" des polnischen Generalstabschefs und Organisators der neu geschaffenen polnischen Armee zu vertauschen. Sein Nachfolger wurde der bisherige Unterchef der französischen Delegation, Oberstleutnant A. Gardan, der sich mit vollem Erfolge bemühte, nicht nur den interalliierten und polnischen, sondern gerade auch den deutschen Mitgliedern der „Grenzko" den Beweis zu erbringen, daß es nicht nur „den" anständigen französischen General, sondern auch noch mindestens einen anständigen französischen Oberstleutnant — und etliche andere anständige französische Offiziere aller Grade gibt. Mit außerordentlichem Takt und oft fast übermenschlicher Geduld, bei passender Gelegenheit auch mit erfrischendem Humor, hat er rund zwei Jahre hindurch seine durchaus nicht immer leichte Stellung wahrgenommen und sich stets bemüht, zwischen den naturgemäß gegebenen deutsch-polnischen Gegensätzen vermittelnd zu wirken und, soweit dies überhaupt möglich war, alle Beteiligten einigermaßen zufriedenzustellen, vor allem aber unbillige Härten in der Auslegung des sogenannten Genfer Diktats zu vermeiden, durch das die deutsch-polnische Grenze in Oberschlesien in ihren großen Zügen festgelegt worden war. Des gleichen guten Rufes erfreuten sich seine Offiziere, die Hauptleute Petitperrin, Durand und Graf de Fleurieu, die den Deutschen wie den Polen stets mit gleicher Liebenswürdigkeit entgegenkamen. Als Beweis dafür möge dienen, daß es sich die deutschen Offiziere der Kommission nicht nehmen ließen, dem im Frühjahr 1922 aus der Kommission ausscheidenden Hauptmann Petitperrin ein kleines Abschiedsessen zu geben, bei dem es durchaus zwanglos, ja beinahe herzlich herging und dessen Teilnehmern man es sicherlich nicht anmerkte, daß sie sich noch ein paar Jahre zuvor mit bewaffneter Hand feindlich gegenübergestanden hatten. — Ein sehr netter, im Privatverkehr ganz charmanter Herr war auch Oberstleutnant Boger, der Vertreter Englands bei der Kommission. Er war das, was man in England, glaube ich, ‚a cheerful fellow" nennt, aber es darf auch nicht verschwiegen werden, daß er aus seiner grundsätzlichen Deutschfeindlichkeit kein Hehl machte. Wenn immer eine kleinere oder größere Bevorteilung der Polen auf Kosten Deutschlands durchgesetzt wurde, dann war es fast stets dem Einflusse dieses Herrn zu danken, der freilich eine recht bittere Zeit in deutscher Kriegsgefangenschaft durchgemacht hatte und daher begreiflicherweise keine sonderlich freundlichen Gefühle gegenüber unserem Vaterlande hegte. — Der Italiener, Oberstleutnant Tonini, stand dagegen bei seinen interalliierten Kollegen — jetzt, nach Schluß der ‚Vorstellung", darf es ja wohl gesagt werden — in dem nicht ganz ungerechtfertigten Rufe „unerlaubter" Deutschfreundlichkeit, was vielleicht wiederum seine Gründe in persönlichen Beziehungen hatte, die ganz privater Natur waren. Er hat sich oft genug für gerechte deutsche Ansprüche ins Zeug gelegt, gelegentlich auch mit Erfolg, wofür ihm hiermit wohl Dank gesagt werden darf. Der außerdienstliche Verkehr mit dem liebenswürdigen, lebensfrohen, noch jungen Herrn gestaltete sich unter diesen Umständen ganz besonders angenehm. — Über den Vertreter Japans, den Oberstleutnant Oki, läßt sich leider wenig sagen, da er nur in sehr geringem Maße hervortrat und sich fast immer der Meinung der Mehrheit anschloß. Der Verkehr mit ihm wurde ganz besonders durch seine Sprachunkenntnis erschwert, da er weder die „Dienstsprache" Französisch, noch Deutsch verstand und ein Englisch sprach, das wiederum von keinem Europäer verstanden werden konnte, so daß der Meinungsaustausch stets durch Vermittlung seines japanischen Dolmetschers vonstatten gehen mußte. Die „Grenzko" hat oft schwierige und harte Arbeit zu verrichten gehabt. Ob sie wirklich ein Werk der Gerechtigkeit vollbracht hat, ist fraglich, denn ganz sicherlich sind deutsche Interessen auch mehrfach dort verletzt worden, wo es nicht unumgänglich nötig gewesen wäre. Die Schuld lag aber vor allem an dem Versailler Vertrage selbst, gegen den weder Deutsche, noch relativ deutschfreundliche Alliierte ankämpfen konnten, hin und wieder auch an einem bedauerlichen Ungeschick auf deutscher Seite.

In der rund drei Jahre umfassenden Zeit der eigentlichen Tätigkeit der Kommission an Ort und Stelle ist die neue Grenze von Memel bis nach Beuthen und Kattowitz in 14 Abschnitten festgelegt worden, jede einzelne Grenzgemeinde auf deutscher wie auf polnischer Seite kam dabei zu Worte, und meistens nicht nur jede Gemeinde, sondern sogar die verschiedenen städtischen und ländlichen Berufsgemeinschaften, die oft in nicht enden wollenden, detaillierten Auseinandersetzungen ihre Ansprüche geltend machten. Wer dazu die überaus verwickelten Verhältnisse, namentlich in Oberschlesien, in Betracht zieht, wo industrielle und landwirtschaftliche Interessen einander nicht selten zuwiderlaufen, der wird sich ein wenigstens ganz ungefähres Bild von den Schwierigkeiten machen, die hier zu überwinden waren.

v. D.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Der Fall Nathusius.

Großes Aufsehen hat die Verhaftung des in Kassel wohnhaften Generalmajors a. D. von Nathusius am Allerheiligentage in Forbach (Lothringen) hervorgerufen, als er dort mit seiner Frau das Grab seines Schwiegervaters besuchen wollte. Im Augenblick, als Generalmajor v. Nathusius den Bahnsteig in Forbach verließ, wurde er von der französischen Polizei verhaftet, angeblich, weil er an einem Diebstahl von Möbeln beteiligt gewesen sei oder jedenfalls die nicht ermittelten Diebe zu seinem Kommando gehört hätten, was den Franzosen Veranlassung gab, ihn wegen Begünstigung des Diebstahls zu fünf Jahren Gefängnis in contumaciam verurteilen zu lassen. Dem Generalmajor war von diesem Urteil nichts bekannt, und infolgedessen hatte auch die Kasseler Polizeibehörde gar keinen Anlaß, ihn und seine Frau vor der Einreise nach Lothringen zu warnen.

Zur Verhaftung des Generals von Nathusius wird uns vom Deutschen Offiziersbund geschrieben: „Die deutsche Regierung hat die Pflicht, diesem unerhörten Rechtsbruch internationalen Charakters mit allen Mitteln entgegenzutreten. Sie hat die sofortige Befreiung des Verhafteten und eine förmliche Entschuldigung der französischen Regierung zu verlangen. Das alles ist unabhängig von der französischen Behauptung, daß General von Nathusius während des Krieges Verfehlungen gegen das französische Gesetz begangen haben soll. Über die sogenannten Kriegsverbrecher-Prozesse ist bereits das Notwendige oft gesagt worden. Sie sind mit einer gesunden Rechtsauffassung unvereinbar. Sollte General von Nathusius auf Grund eines solchen Prozeßurteils seiner Freiheit beraubt werden, so wäre das ein zweiter Willkürakt, gegen den sich die deutsche Regierung zu wenden hat. General von Nathusius kann versichert sein, daß das deutsche Offizierkorps geschlossen hinter ihm steht und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln seine Befreiung betreiben wird.“

Wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, hat das Auswärtige Amt, sobald die Verhaftung des Generals v. Nathusius bekannt wurde und die Identität des Verhafteten mit dem früheren Oberstleutnant v. Nathusius, dem Kommandeur des II. Trainbataillons, festgestellt war, den deutschen Botschafter in Paris angewiesen, sich sofort mit den französischen Behörden wegen Aufklärung des unverständlichen Vorfalles in Verbindung zu setzen.

Nach französischem Recht ist nach einer Verurteilung in contumaciam eine Wiederaufnahme des Verfahrens und neue Verhandlungen angängig, wenn der Verurteilte sich nachträglich den Gerichten stellt. Möglicherweise wird die französische Gerichtsbehörde unter diesem formell-rechtlichen Gesichtspunkt den General v. Nathusius erneut vor Gericht stellen.

### Zum Konflikt Ludendorff-Exkronprinz Rupprecht.

Die aus dem Münchener Putsch vom 8. November 1923 entstandenen Differenzen zwischen dem früheren Kronprinzen Rupprecht von Bayern und General Ludendorff beschäftigen wieder einmal die Öffentlichkeit. Die bayerischen Generale haben sich (wie schon gemeldet) genötigt gefühlt, in einem offiziellen Beschluß die Standesgemeinschaft mit Ludendorff abzulehnen, weil sein Verhalten dem Kronprinzen Rupprecht gegenüber in schroffem Widerspruch zu der Auffassung königstreuer Offiziere stehe. Ludendorffs Gegenerklärung wandte sich gegen „das reaktionäre Denken der Generale“, spricht von einem „besonderen Schritt“, den der Kronprinz Rupprecht für den 10. oder 12. November 1923 geplant habe, der jedoch durch bestimmte Umstände (Hitler-Putsch) vereitelt worden sei, und kündigt die Veröffentlichung von ergänzendem Material an.

### Zwischenfall bei der Waffenkontrolle.

Zwei Entente-Offiziere insultiert.

Bei einer Kontrolle der verbandsstaatlichen Distriktskommission München in der Waffenmeisterei von Ingolstadt am 5. November kam es, wie halbamtlich von München gemeldet wird, bei der Abfahrt der Kontrollkommission zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Eine erregte Volksmenge drängte an der Donaubrücke unter Drohrufen an den Kraftwagen heran, ohne daß dies von der Polizei hätte verhindert werden können. Nach vorläufigen Berichten wurden zwei der Ententeoffiziere insultiert. Die bayerische Staatsregierung hat sofort strengste Untersuchung eingeleitet. Der an Ort und Stelle befehlende Polizeibeamte ist vorläufig vom Dienste enthoben worden.

### Das Ergebnis der Schnüffler-Arbeit.

In der Zeit vom 8. September, dem Beginn der Generalinspektion, bis zum 25. Oktober sind im ganzen 739 Kontrollbesuche durch die I. M. K. K. ausgeführt worden. Hiervon entfallen auf Truppen 136, Festungen, Übungsplätze, Zeugämter 117, Dienststellen in der Heeresverwaltung 83, Polizei 205, Fabriken 252. Wie die Ergebnisse der Untersuchungen in der Praxis aussehen, zeigt auch folgender Bericht über einen kürzlichen Kontrollbesuch in Ruhleben bei Berlin. Die Kommission stand unter Führung eines französischen Kapitäns, der sofort beim Betreten des Kasernengeländes eine Karte von den Schießständen hervorzog, in der bestimmte Stellen als angebliche Fundorte vergrabener Waffen eingetragen waren. Die fremden Offiziere begaben sich alsbald zum Schießplatzgelände, wo sie zunächst eine Durchsuchung der Scheibenwerkstatt vornahmen, die natürlich erfolglos verlief. Dann verlangte man Arbeiter, um an den bezeichneten Stellen nachgraben zu lassen. Die in Ruhleben beschäftigten Arbeiter weigerten sich jedoch, der Kontrollkommission Hilfe zu leisten, und andere Arbeitskräfte waren einstweilen nicht zu bekommen. Darauf zog der französische Kapitän Mantel und Rock aus und griff selbst zum Spaten. Nach langem, mühseligem Graben hatte er die Genugtuung, auf eine alte Anzeigerdeckung zu stoßen, in der einige Rollen ganz verrosteten Stacheldrahts und mehrere völlig verrostete leere Patronen und Wasserkästen lagen. Von Waffen fand man wieder nichts. Dann ging die Suche weiter. Stundenlang wurde auf dem Schießplatzgelände nachgeforscht und gegraben, wozu man anfangs inzwischen herbeigeschaffte, eigens hierfür angeworbene Arbeiter verwandte. Als diese jedoch erfuhren, daß sie nicht für die deutsche Heeresverwaltung, sondern für die Kontrollkommission tätig seien, legten auch sie die Arbeit nieder und überließen den Kontrolloffizieren selbst das Umwühlen des Geländes. Alles natürlich ohne den gewünschten Erfolg. Enttäuscht mußten die Herren schließlich abziehen.

### Das deutsche Eigentum in Japan.

Zwischen der deutschen und der japanischen Regierung sind neue Vereinbarungen über die Liquidation des deutschen Eigentums in Japan getroffen. Nach den bisherigen Bestimmungen erhielten die Eigentümer vom liquidierten Vermögen 10 000 Yen und 50 Prozent der 10 000 Yen übersteigenden Erlöse, soweit es sich um das eigentliche Japan handelt. In Tsingtau und der Südsee wurden dagegen nur 10 000 Yen und 20 Prozent freigegeben. In den Verhandlungen mit der japanischen Regierung ist nun ein weiterer Betrag von 6,4 Millionen Yen für die Rückzahlung aus liquidiertem deutschen Eigentum frei geworden. Diese Summe wird so verteilt werden, daß zunächst die ehemaligen deutschen Eigentümer in Tsingtau und der Südsee weitere 30 Prozent des 10 000 Yen übersteigenden Wertes ihres Besitzes erhalten. Aus dem dann noch verbleibenden Rest können für alle bisherigen deutschen Eigentümer weitere 18—20 Prozent ausgezahlt werden, so daß insgesamt die deutschen Eigentümer aus dem Liquidationserlös in Japan 10 000 Yen und 68 bis 70 Prozent des 10 000 Yen übersteigenden Wertes ihres Besitzes erhalten. Die Auszahlung der Gelder wird wahrscheinlich noch Ende dieses Jahres erfolgen.

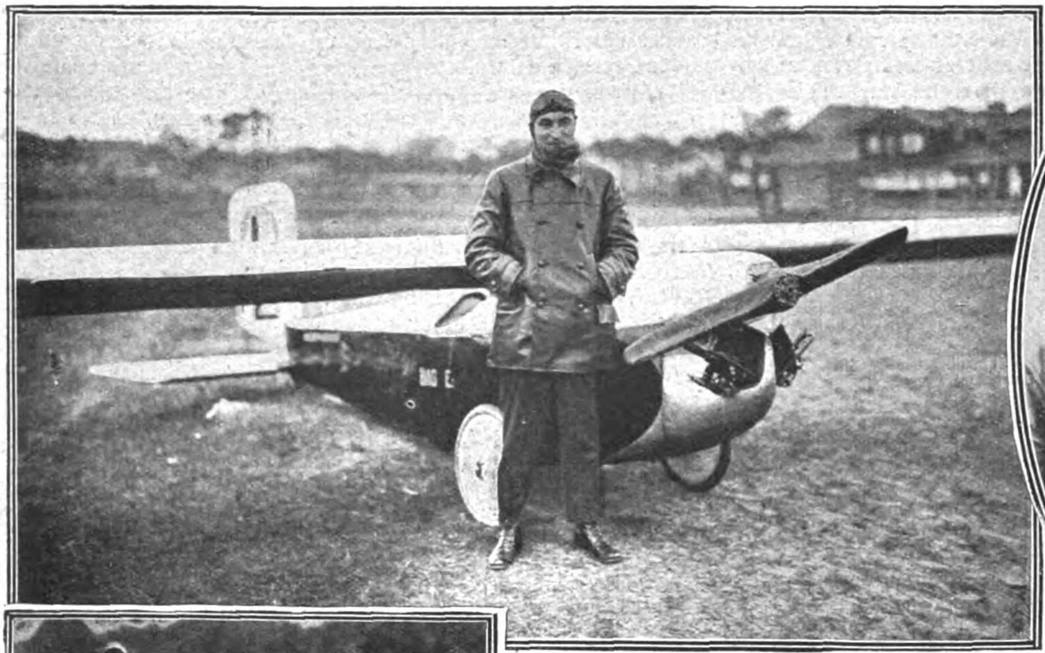
### Gerechtigkeit für das Deutschtum in Dänemark.

Im dänischen Folkething hielt der deutsche Abgeordnete Pastor Schmidt-Wodder bei der großen Aussprache über das Finanzgesetz eine längere Rede, in der er sich zum Minderheitengesetz und zur Abrüstungsfrage u. a. folgendermaßen äußerte: Heute möchte ich sagen, daß eine nationale Minderheit das Recht haben muß, ihre kulturellen Angelegenheiten selbst zu regeln. Das bedeutet nicht, daß die Minderheit ein Staat im Staate sein soll, wohl aber wird sie ein Mitglied im Staate sein, das bestimmte Funktionen ausübt, die niemand ausüben kann als eben die Minderheit. Auch der Abrüstungsvorschlag berührt das Verhältnis zwischen Deutschland und Dänemark und überhaupt die ganze europäische Politik. Der Abrüstungsgedanke hängt auf das engste mit dem Versailler Vertrag zusammen und wurde bisher ganz einseitig gehandhabt. Deutschland wurde zur Abrüstung gezwungen; das ist einzig dastehend in der Geschichte. Jetzt will man mit Hilfe des Völkerbundes Deutschland unter eine demütigende Kontrolle bringen. Gleichzeitig ist es aber eine bekannte Tatsache, daß die Deutschland umgebenden Staaten ihre Rüstungen immer mehr steigern, die zum Teil von Deutschland bezahlt werden. Wer sich an die Tatsachen hält, kann unter solchen Verhältnissen nicht glauben, daß ehrlicher Wille hinter der allgemeinen Abrüstungsparole steht.

## Todesfälle

### Hans Thoma †

In Karlsruhe ist am 7. November der Altmeister der deutschen Malerei, Hans Thoma, in seinem 86. Lebensjahre gestorben. Das Lebenswerk des großen Toten werden wir noch eingehend würdigen.



Phot. John Graudenz.

Phot. Atlantic.

Der deutsche Flieger Botsch

mit seinem 10 PS Segelflugzeug mit Hilfsmotor, in welchem er die 500 km lange Strecke von Babenhausen bei Darmstadt zum Flugplatz Berlin-Johannisthal in 3½ Stunden zurücklegte, nach seiner Landung in Berlin auf dem Flugzlatz Niederschöneweide-Johannisthal.

Der deutsche Flieger Babkuhl

flog mit einem Flugzeug des Deutschen Aero-Lloyd mit Passagieren, Post und Gepäck in 5¼ Stunden von Berlin nach London. Das Flugzeug stieg um 8 Uhr vormittags auf und war nach den üblichen Zwischenlandungen in Hannover und Amsterdam, die 1½ Stunden in Anspruch nehmen, um 3 Uhr Nachmittag in London.

Phot. Fotoaktuell.

Die beiden deutschen Marathon-Läufer, Hampel (links) und Pholil (rechts),

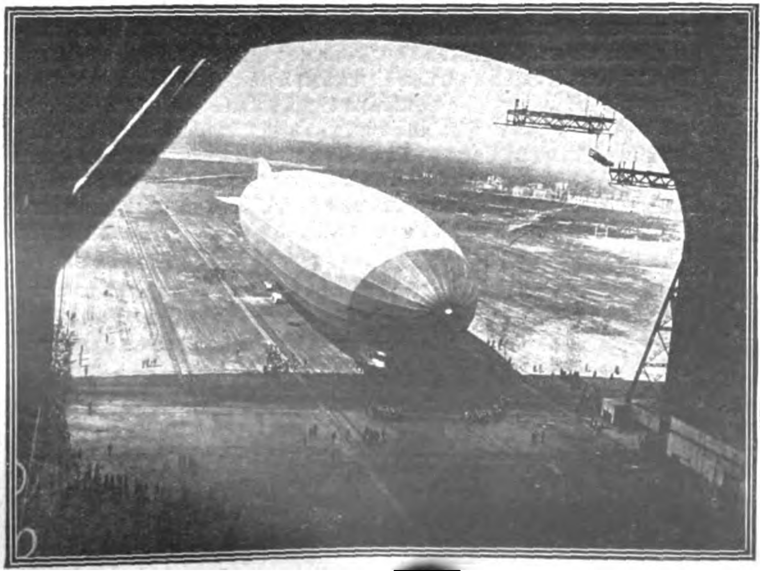
beide vom Sportclub Charlottenburg, die an dem italienischen Marathonlauf teilnahmen und den italienischen Königspreis gewannen.

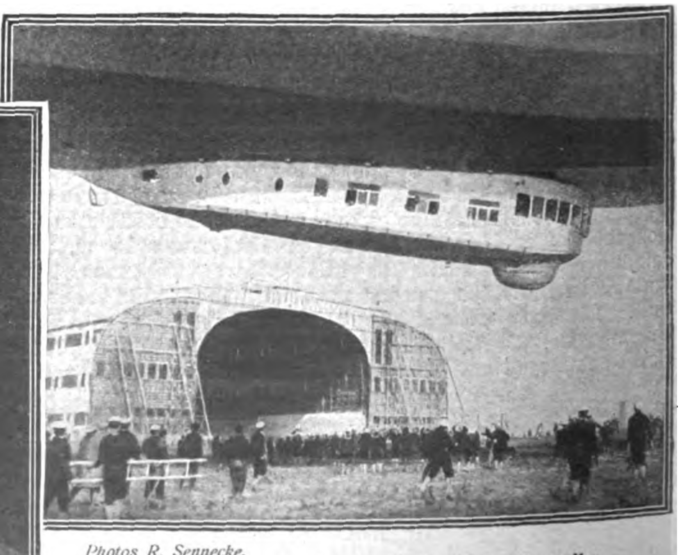
Phot. R. Sennecke.

**Mitte rechts:**

Dr. Eckener,

der Führer des Z. R. III während der Überfahrt, erhält die Quittung über die ordnungsmäßige Ablieferung des Luftschiffes in Amerika.

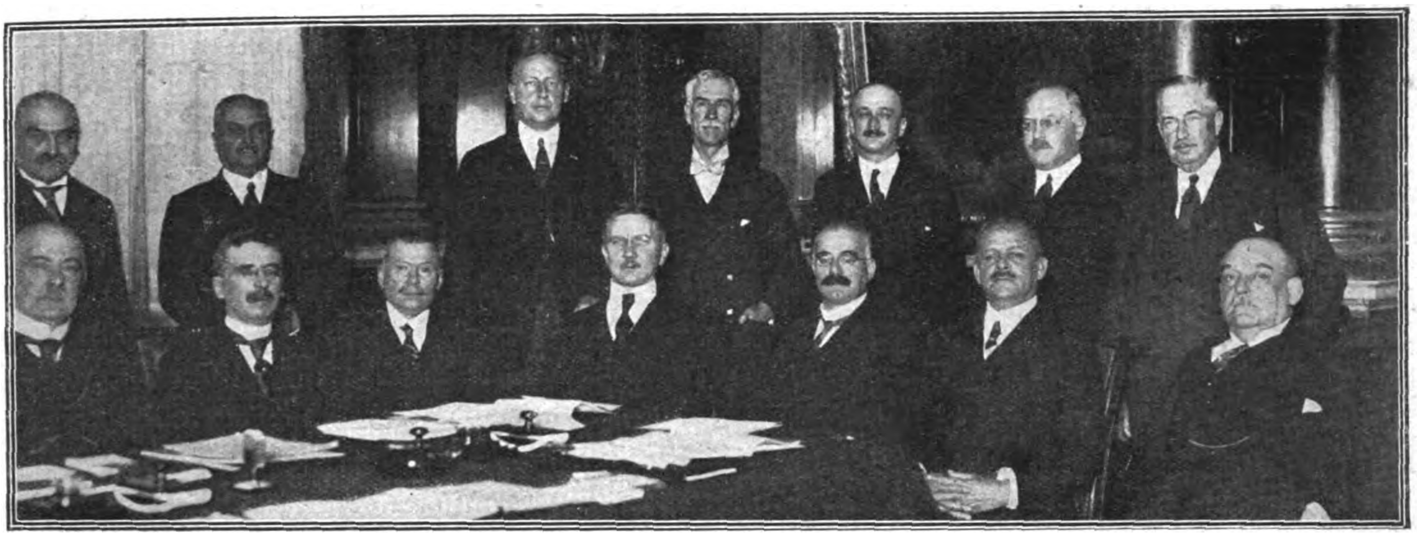




Photos R. Sennecke.

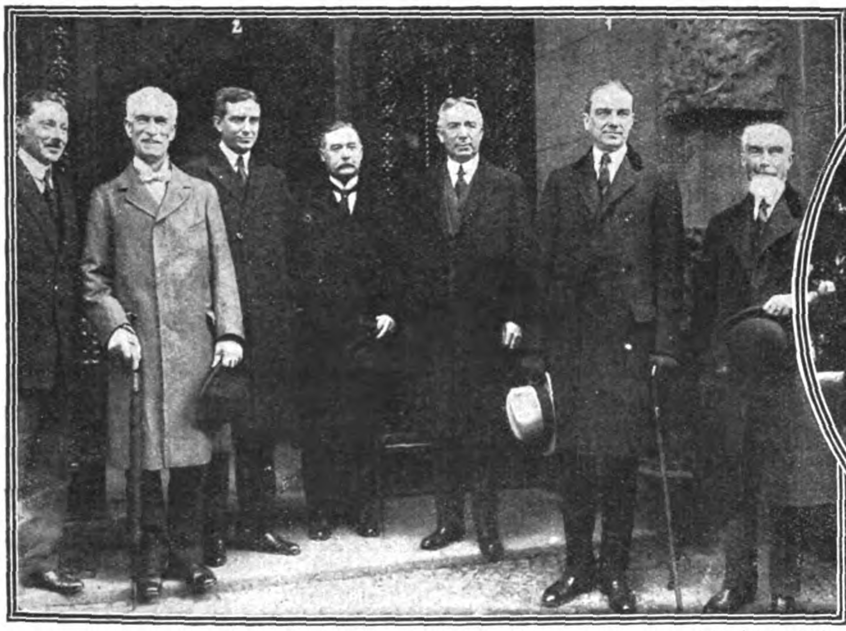
**Von der Ankunft des Z. R. III in Amerika.**

Die Führergondel des Luftschiffes im Augenblick der Landung. Unter der Gondel die deutsche Flagge, welche nach der Landung eingeholt wurde. — Links: Z. R. III hat sein Ziel erreicht und wird in die Riesenhalle des Flugplatzes Lakehurst gebracht.



Erste Tagung des neuen Generalrates der Deutschen Reichsbank am 31. Oktober 1924. *Phot. Transocean.*

Von links nach rechts sitzend: Franz v. Mendelssohn, Präsident der Berliner Handelskammer, Berlin; Charles Sergent, Président de la Banque de l'Union Parisienne, Paris; Franz Urbig, Geschäftsinhaber der Direction der Disconto-Gesellschaft, Dr. Hjalmar Schacht, Reichsbankpräsident, Berlin; Prof. G. Bachmann, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, Zürich; Hofrat Hans Remshard, Direktor der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, München; Emil Francqui, Direktor der Société Générale de Belgique, Brüssel. — Von links nach rechts stehend: Max Warburg, Chef der Fa. M. M. Warburg & Co., Hamburg; Geh. Kommerzienrat Luis Hagen, Präsident der Handelskammer, Köln a. Rh.; Prof. G. W. J. Bruins, Handelsschule Rotterdam; Sir Charles Addis, Präsident der Honkong & Shanghai Banking Corporation, London; Carlo Feltrinelli, Verwaltungsrat des Credito Italiano, Mailand; Oscar Wassermann, Direktor der Deutschen Bank, Berlin; Gates MacGarrah, Präsident der Mechanic & Metal National Bank, New York.



*Phot. Fotoaktuell.*

Die Reparationskommission mit ihrem ersten Generalagenten Owen Young (1) und dessen Nachfolger, dem neuen Generalagenten Parker Gilbert (2).

*Phot. Atlantic*

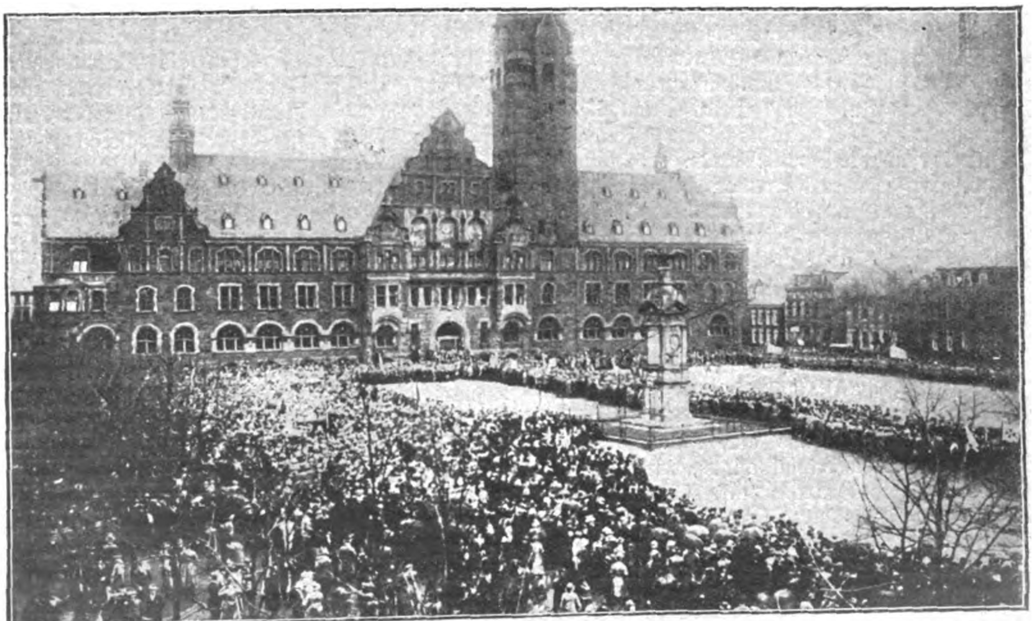
Generaloberst von Kluck mit seiner Gattin, am goldenen Hochzeitstage in seinem Berliner Heim.

Generaloberst Alexander v. Kluck, der Führer der Ersten Armee im Weltkriege, feierte mit seiner Gattin Fanny, geb. Freiin v. Donop, am 27. Oktober 1924 das Fest der goldenen Hochzeit.

*Phot. Atlantic.*

Frl. Ruth Eber,
die erste deutsche Tierärztin.

In Leipzig hat Fräulein Ruth Eber, Tochter des Professors in der veterinärmedizinischen Fakultät der Leipziger Universität Heinrich August Eber, die tierärztliche Approbation erworben und ist damit die erste deutsche Tierärztin geworden.



Die Feier auf dem Platz vor dem Rathaus in Remscheid. *Phot. Atlantic.*

Aus Anlaß der Befreiung der Stadt Remscheid von der französischen Besetzung fand eine große Kundgebung der Bevölkerung statt. Ein Festzug, an dem sich viele Vereine und Verbände beteiligten, zog durch die Stadt zum Kaiserplatz, wo eine eindrucksvolle Feier stattfand und die Anwesenden ein Treuegelöbnis zu Volk und Reich abgaben.

# Das Deutſchtum im Auslande

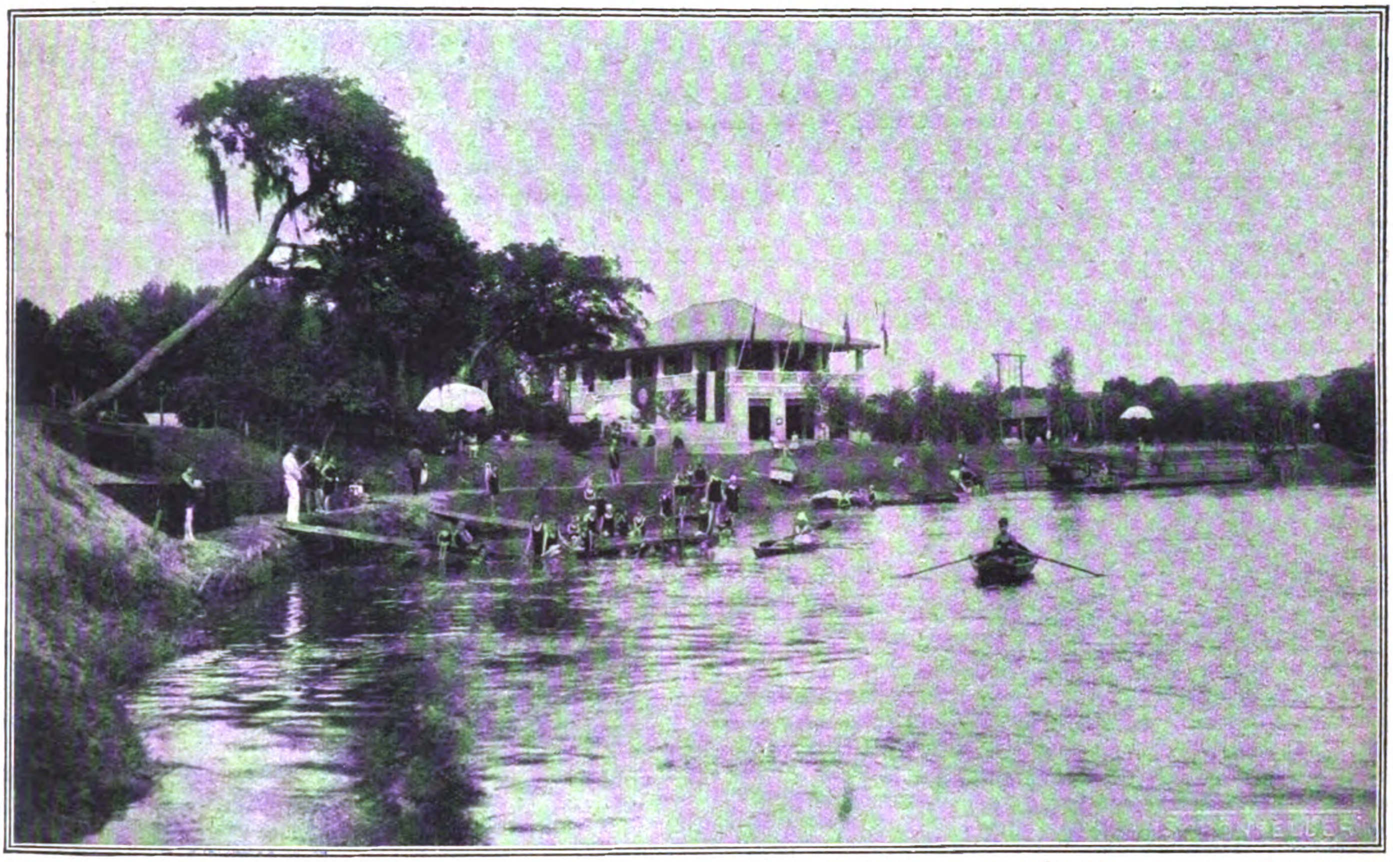
## 25 Jahre Sport-Club Germania in São Paulo.

Was zäher deutscher Wille und Begeisterung zum Sport vermögen, das zeigt die Geschichte des deutschen „Sport-Club Germania“ in São Paulo, Brasilien, der am 7. September d. J. sein 25jähriges Stiftungsfest feierte. Als im August des Jahres 1899 einige zwanzig sportbegeisterte deutsche Herren in São Paulo zur Gründung eines Sportklubs zusammentraten, kam nur ein internationales Gebilde zustande. Das entsprach den Vorsätzen und Ideen dreier deutscher junger Herren so wenig, daß sie den kühnen Entschluß faßten, auf eigene Faust ihren Plan, einen Bruderverein des Sport-Clubs Germania in Hamburg unter dem gleichen Namen ins Leben zu rufen, durchzuführen. Am 7. September fand die Gründung des Vereins durch die Herren Nobiling und die Brüder Wahnschaffe im Hause Wahnschaffe statt und mit diesen drei Mitgliedern begann der Verein seine Tätigkeit. Eifrigem Werben gelang es, die Mitgliederzahl allmählich zu erhöhen. Lange Zeit war sie aber so gering, daß es nicht einmal gelang, eine vollständige Fußballmannschaft zusammenzubringen und in dem von dem Verein gepflegten Sport an einem Wettspiel mit anderen Sportvereinen mit eigener Mannschaft teilzunehmen. Reges Interesse der Brasilianer führte 1902 unter Beteiligung des Sport-Clubs Germania zur Gründung der „Liga Paulista de Football“, in der der Verein durch sein ausgezeichnetes Mitglied Friese bald eine Rolle spielte. Neben dem Fußballspiel wurde von Anfang an der Leichtathletik die größte Aufmerksamkeit gewidmet und durch monatliche Wettkämpfe der Eifer der Mitglieder wachgehalten. Der Sportplatz war mit den Jahren von dem zu kleinen Grundstück der Chacara Witte nach dem Parque Antarctica verlegt worden, wo auch die Ligaspiele und die Fünfkämpfe, bestehend aus Fußballweitstoßen, Steinstoßen, 80-Meter-Lauf, Weitsprung und Krickettballwurf stattfanden. Auch Tennis wurde seit 1903 dort gespielt. Der Verein wurde größer und größer. 1909 zählte er bereits 200 Mitglieder. Es entstand der Wunsch und das Bedürfnis nach einer Ruder- und Schwimmabteilung. Diese wurden 1916 an der Ponte Grande installiert und wenn auch das Boothaus primitiv, beengt und unbequem war, so wurde doch mit Lust und Liebe gerudert und geschwommen. 1917 trat Brasilien durch Kriegserklärung auf die Seite der Feinde Deutschlands. Es kamen trübe Tage für den Club, der während zweier Jahre seine sportliche Tätigkeit mit Ausnahme des Tennisspieles einstellen mußte. Erst im März 1919 war es wieder möglich, an die Arbeit zu gehen, die mit regstem Eifer aufgenommen wurde und bald zur Lösung des wichtigsten Problems, der Beschaffung eines eigenen Sportplatzes führte, wo die bisher zerstreut an den verschiedensten Orten betriebenen Sports an einer Stelle sich betätigen konnten. Die Opferwilligkeit zweier Mitglieder, der Herren Engelhardt und Klaußner, ermöglichte es nach langem Suchen am Rio Pinheiro ein Terrain käuflich zu erwerben, auf dem alsbald aus einem wüsten Felde mit größeren Strecken reinen Sumpfbodens, dank der unermüdlichen Tätigkeit, ein Sportgarten mit Clubhaus, Motorbootschuppen, Stadion, Tennisplatz, Gartenanlagen usw. entstanden. Der Club saß nunmehr auf eigenem Grund und Boden und begründete damit einen neuen Abschnitt in seiner Geschichte als Sportclub. 1922 fand die Einweihung statt, als das hübsche Bootshaus fertig geworden war und im Jahre 1924 konnte der Club auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das bei dieser Gelegenheit auf dem Sportplatz veranstaltete Fest, an dem die ganze deutsche Kolonie freudigen Anteil nahm, war ein Ehrentag für den Sport-Club Germania. Nach Tausenden zählten die Festgenossen, die sich auf dem 100 000 Quadratmeter großen Festplatz bewegten. Sämtliche Sport-Vereine sowohl wie die Associação Paulista de Sports Athleticos hatten ihre Vertreter gesandt, die nun dem Sport-Club Germania ihre Glückwünsche zu seinem 25jährigen Bestehen überbrachten. Auch Herr Dr. Altino Arantes vom Bundeskongreß war anwesend und beglückwünschte den Verein zu seinen bisherigen Erfolgen und seiner nimmermüden Schaffensfreude. Anwesend war ferner der Präsident der Munizipalkammer, Herr Dr. Raphael Arcanjo Gurgel, der gleichfalls in anerkennenden Worten den fortschrittlichen Geist des Sport-Club Germania hervorhob, wie auch Herr Dr. Orlando Almeida Prado. Gegen 3 Uhr nachmittags bestieg der 1. Vorsitzende des Sport-Club Germania, Herr Engelhardt, die mit den Farben des Vereins geschmückte Rednertribüne und hielt eine kernige Ansprache. Das Fest wurde am Vormittag durch ein Tennis-Turnier und Frühkonzert eröffnet. Am Nachmittag fanden anschließend an die Rede des Vorsitzenden und verschiedenen Ansprachen, eine Bootsparade, Schwimmvorführungen, Wettlaufen und ein Fußballspiel der ältesten gegen die jetzigen Spieler statt, an das sich Kinderspiele und zum Schluß ein Tanz schlossen. Bis spät war man noch zusammen und nur schwer konnte man sich von den anziehenden Räumlichkeiten des Clubs trennen. Jedenfalls kann man den Sport-Club Germania zu dem guten Gelingen seines Festes nur in jeder Weise beglückwünschen und fernerhin wünschen, daß sein Blühen und Gedeihen mit denselben Erfolgen weiterschreite oder besser, sich nun mit noch viel größerer Schnelligkeit fortentwickle.

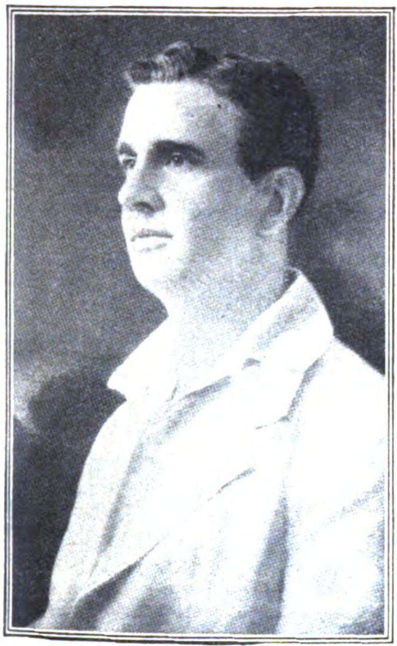
Prof. Dr. José Casares Gil,
Ehrendoktor der Universität München, Dekan der Pharmacie-Schule von Madrid, der sich zurzeit auf Vortragsreisen in Südamerika befindet, im Kreise der Kollegen von der Nationalen Universität Córdoba (Argentinien).

### Existenzkampf der Sudetendeutschen.

Seit der Errichtung der tschechoklowakischen Republik führen die Sudetendeutschen einen harten Kampf um ihre Existenz. Das Streben der tschechischen Machthaber ist vor allem darauf gerichtet, den deutschen Charakter des Sudetenlandes mit allen nur erdenklichen Mitteln zu verwischen. Mit größter Wucht wurde der Angriff gleich nach Gründung des Staates gegen die deutschen Staatsangestellten vorgetragen, und bis heute ist die Angriffswalze noch nicht zum Stillstand gekommen. Der Angriff konzentrierte sich vor allem auf die Eisenbahnen, die schon aus „strategischen Gründen“ von nur verläßlichen Tschechen verwaltet und betrieben werden dürfen. Diejenigen Bahnen, denen man nicht beikommen konnte, da sie in privatem Besitz waren, wurden in staatliche Verwaltung übernommen, und nun war der Reinigung vom deutschen Personal Tor und Tür geöffnet. Eine wahre Geißel für die deutschen Angestellten bildet die Sprachenprüfung, auf Grund deren Tausende deutscher Beamten aus dem Dienste entlassen oder pensioniert werden. Das Nichtbestehen der Prüfung in der Staatssprache ist der Vorwand, um auch vorzüglich qualifizierte Beamte zu entlassen. „Erhaltung des Arbeitsplatzes“ ist heute die Devise der Sudetendeutschen. Freilich ist die Zurückdrängung des deutschen Elementes vor allem bei den Bahnen bereits in erschreckendem Maße erfolgt, so daß die Tschechen heute aus ihrer Befriedigung kein Hehl machen. Wie weit die Tschechisierungsaktion bei den Bahnen vorgeschritten ist, zeigen folgende Zahlen: Unter den acht Staatsbahndirektoren befindet sich kein Deutscher, ebenso nicht unter den 16 Stellvertretern dieser Direktoren. Unter zehn Abteilungsvorständen der acht Staatsbahndirektionen ist kein Deutscher, unter den 12 Stellvertretern dieser Vorstände sind zwei Deutsche, unter etwa 500 Gruppenleitern der Direktionsabtei-



Das Bootshaus des Sport-Club „Germania“ in São Paulo am Rio Pinheiro.



Hermann Friese, der beste Fußballspieler und vielseitige Leichtathlet des Sport-Club „Germania“.

*

**Rechts:** Der derzeitige Vorstand des Sport-Club „Germania“.

*

**Rechts:** Die Schwimmabteilung des Sport-Club „Germania“.

lungsgruppen elf Deutsche. Es gibt ferner in der ganzen Republik kaum mehr als 40 deutsche Stationsvorstände, und im gleichen Maße wurde auch die Zahl der Deutschen bei den leitenden Posten der übrigen Dienststellen herabgedrückt. Im Eisenbahnministerium ist das deutsche Viermillionenvolk der Tschechoslowakei durch drei Beamte vertreten, die jedoch diesem Ministerium nur dienstlich zugeteilt sind, ohne dem etatsmäßigen Stande seiner Beamten anzugehören. Mit dem Ausschluß des deutschen Beamten vom leitenden Posten hält die Verdrängung des niederen deutschen Personals gleichen Schritt. Durch die Sprachenprüfungen, bei welchen in diesem Jahre etwa 5000 deutsche Beamte und Angestellte durchfielen, ist die Handhabe zum „Abbau“ gegeben. Massenpensionierungen werden die Folge sein. Für die Machthaber ist keineswegs die Qualifikation der Angestellten maßgebend, sondern ausschließlich die Zugehörigkeit zur tschechischen Nation. Die Amtsblätter der Eisenbahndirektionen wimmeln von Versetzungen deutscher Beamten und Angestellten ins tschechische Sprachgebiet, an deren Stelle Tschechen ins deutsche Gebiet kommen. Die Deutschen sollen im tschechischen Gebiet die Staatssprache erlernen. Der wahre Zweck dieser Maßnahmen, die den Staat Millionen kosten, ist der, das deutsche Gebiet mit tschechischen Minderheiten zu durchsetzen und den deutschen Beamten zu zwingen, seine Kinder in tschechische Schulen zu schicken. Der deutsche Beamte soll den Zusammenhang mit seinem Volke verlieren. Die Staatseisenbahnverwaltung steht ganz im Dienste der systematischen Tschechisierung des deutschen Sprachgebietes. Angesichts dieser Tatsachen hat man noch den Mut, die Werbetrommel der lügenhaften Auslandspropaganda selbst im fernsten Erdenwinkel fleißig rühren zu lassen und zu behaupten, daß alle Völker dieses „Musters eines demokratischen Staates“ volle Gleichberechtigung genießen. Die oben mitgeteilten Zahlen, die in ähnlichem Umfange auch für alle anderen Zweige der staatlichen Verwaltung gelten, erweisen aber, daß Gleichberechtigung im tschechischen Sinne Vernichtung der Minderheiten bedeutet.

### Deutsche Abenteurer an Ägyptens Küste.

Wie aus Alexandrien den „Münch. Neuest. Nachrichten“ geschrieben wird, werden, seitdem die Beschränkungen gegen die Einreise von Reichsdeutschen nach Ägypten gefallen sind, Alexandrien, Port Said, Cairo und andere Orte in steigendem Maße von deutschen Reisenden heimgesucht, deren Auftreten und fragwürdige Gestalt dem deutschen Ansehen im nahen Orient auf die Dauer ganz empfindlich Abbruch tun müssen. Es erscheinen hier deutsche Abenteurer der zweifelhaftesten Herkunft, die zuerst nur bescheiden die Hilfe des deutschen Konsulates in Anspruch nehmen, dann aber nach Orientierung meist in unverschämter Weise Beutezüge auf die Taschen der deutschen und stammverwandten Kolonisten ausführen. Bänkelsänger in Kniehosen und Windjacke, Leute ohne Strümpfe, die weiblichen Begleiter im Dirndlkleid erniedrigen sich durch Singen, Vorführung von Tänzen und Betteln vor der niedersten eingeborenen und levantinischen Bevölkerung. Hochstapler aller Art spekulieren auf die mitleidigen Herzen besonders des alexandrinischen Frauenvereins. Viele geben vor, daß sie in Deutschland von der Polizei verfolgt werden. Merkwürdig ist, daß sämtliche im Besitz einwandfreier Pässe sind und daß die heimischen Polizeibehörden solchen Persönlichkeiten, deren Äußeres auf den ersten Blick schon darauf deutet, daß es sich um Leute handelt, die gar nicht fähig sein können, einen Erwerb im Auslande auszuüben, überhaupt Pässe und Ausreisebewilligungen ausstellen konnten. Bekanntlich wurde auch Italien eine Zeitlang von solchen Leuten überschwemmt. Die deutschen Finanzämter und Grenzbehörden sehen darauf, daß die Reisenden nicht zu viel Geld ins Ausland mitnehmen. Das ist aus gewissen Gründen sicherlich richtig, es sollte aber auch niemand einen Paß erhalten, der nicht nachweisen kann, daß er im Auslande irgendeine Existenz finden kann.

### Eine deutsche Ausstellung in Barcelona.

Eine deutsche Buch-, Kunst- und Musikalienausstellung wird zu Beginn des nächsten Jahres in Barcelona veranstaltet. Ihr eingefügt wird die Ausstellung künstlerisch ausgestatteter Bücher, die Prof. G. F. Mathéy in diesem Sommer schon in Madrid gezeigt hatte. Die Veranstaltung, die vom Auslandsausschuß des Buchhändler-Börsenvereins ausgeht, findet in einem öffentlichen Gebäude Barcelonas statt, eine größere Summe wird von den catalanischen Bibliotheken zum Ankauf deutscher Bücher flüssig gemacht werden. Es ist die erste große deutsche Bücherschau auf spanischem Boden, die hoffentlich unserer geistigen Arbeit neue Wege zu den Ländern spanischer Zunge eröffnen wird.

## Koloniales

### Deutsche Kolonien — die Voraussetzung für Reparationen.

Deutschland hat mit dem Londoner Protokoll schwere, angesichts der vorläufig zu übersehenden Entwicklungsmöglichkeit seiner Wirtschaft unerfüllbar erscheinende Lasten übernommen. Es hat sich dabei von der Überzeugung leiten lassen, daß die Gesichtspunkte wirtschaftlicher Vernunft, die in dem Sachverständigenbericht niedergelegt sind, bei der jetzt beginnenden Durchführung sich immer stärker durchsetzen werden. Pflicht der deutschen Wirtschaft ist es, alle Energien für die Erfüllung der vereinbarten Verpflichtungen einzusetzen. Es ist aber auch unsere Pflicht, auf die Fehlerquellen des jetzigen Kompromisses mit allem Nachdruck hinzuweisen, die dazu führen müssen daß Deutschlands Wirtschaft in der Entfaltung seiner Arbeitsmöglichkeiten behindert bleibt und daß praktische Reparationsleistungen zu neuer weltwirtschaftlicher Beunruhigung führen.

Es ist jetzt festgestellt, daß Deutschland seine Reparationspflichten erfüllt hat, wenn es in seiner Währung die Zahlungen auf dem Konto des Generalagenten bei der deutschen Notenbank getätigt hat. Aus diesem Konto sollen Zahlungsübertragungen an die Reparationsgläubiger in der für sie verwendbaren Form — Devisen oder Sachleistungen — nur so stattfinden, daß dadurch die Stabilität der deutschen Währung nicht bedroht wird. Das bedeutet, daß Zahlungen nur in Höhe eines etwaigen Aktivsoldos der deutschen Zahlungs- und Handelsbilanz erfolgen können.

Der gegenwärtige Stand der deutschen Handelsbilanz bietet ebenso wie die weltwirtschaftlichen Marktbeziehungen keine Aussicht dafür, daß ein solcher Aktivsaldo erreicht werden kann. Wir haben im ersten Halbjahr 1924 im Güteraustausch mit dem Ausland ein Passivum von 1,4 Milliarden Goldmark. Die nächste Aufgabe muß sein, diese Unterbilanz auszugleichen. Angenommen, dies könnte gelingen, so ließe sich für die deutsche Volkswirtschaft in ihrem gegenwärtigen Umfang auf Grund der Vorkriegsverhältnisse etwa folgendes Bild der Handelsbilanz voraussagen:

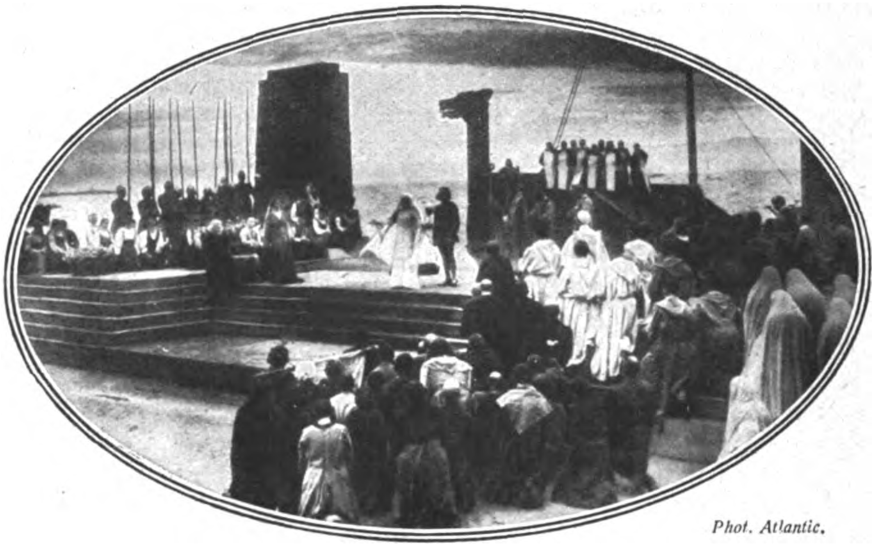
Mindesteinfuhr an Rohstoffen 4,75 Milliarden Goldmark,
Mindesteinfuhr an Lebensmitteln 1,25 Milliarden Goldmark,
Mindesteinfuhr an Fertigwaren 1,30 Milliarden Goldmark, zusammen 7,30 Milliarden Goldmark.

Die für die Gesamtgestaltung der volkswirtschaftlichen Bilanz sonst noch zu beobachtenden Ziffern der reinen Zahlungs- und der Forderungsbilanz sollen unberücksichtigt bleiben. Daß wir hier durch Auslandskredite mit einem geborgt-aktiven Saldo als Dauerzustand rechnen könnten, erscheint ausgeschlossen, und fraglich dürfte es auch sein, ob der Zins- und Tilgungsdienst der jetzt nach Deutschland fließenden Kredite stets seinen Ausgleich in neuen ausländischen Kapitalzufuhren wird finden können. Der genannten Mindesteinfuhr von 7,3 Milliarden Goldmark werden wir also als Ausgleich eine entsprechende Mindestausfuhr gegenüberstellen müssen. Erst wenn dies erreicht ist, kann an die Erarbeitung des für dauernde Reparationsübertragungen notwendigen Ausfuhrüberschusses gegangen werden. Eine Beobachtung des wirtschaftlichen Kreislaufes ergibt, daß bei einer Steigerung der Ausfuhr um 1 Milliarde mit einer gleichzeitigen Steigerung der Einfuhr von mindestens sechshundert Millionen gerechnet werden muß. Das liegt an dem Mehrbedarf an Rohstoffen, der Einfuhrkompensation für die Öffnung neuer Absatzmärkte für unseren Export usw. Im Normaljahr rechnet man mit einer deutschen Reparationsleistung von 2,5 Milliarden jährlich. Um einen entsprechenden Überschuß zu erreichen müssen Ausfuhr und Einfuhr sich um rund 6 beziehungsweise 3,6 Milliarden Goldmark steigern, müßte sich der Gesamtwert des deutschen Außenhandels auf 13,3 Milliarden Ausfuhr und 10,9 Milliarden Einfuhr erhöhen.

Im Jahre 1913 betrug die deutsche Ausfuhr 10,1, die Einfuhr 10,8 Milliarden Goldmark.

Die ausländische Wirtschaft stellt solche Betrachtungen naturgemäß auch an. Während sie noch in ihrem Streben nach Wiederherstellung geordneter, von keinerlei machtpolitischen Exkursionen beunruhigter Verhältnisse auf dem Weltmarkt sich nachdrücklich für das Sachverständigengutachten erklärt und die Ratifizierung des Londoner Protokolls begrüßt, ruft sie nach Schutzzöllen, um sich vor den von ihr befürchteten nachteiligen Wirkungen so gewaltiger deutscher Ausfuhrsteigerung zu bewahren. England erhöht wieder die Reparationsabgabe auf 26 Prozent unter Ausnutzung der ihm hierzu gegebenen formalen Rechtsbasis, trotzdem damit das Transfersystem durchbrochen wird, und Frankreich gibt bekannt, daß es dem englischen Beispiel zu folgen beabsichtige.

Die durch diese Maßnahmen bewirkte Behinderung der deutschen Wirtschaft, vor allem die Vorwegnahme der Deviseneingänge aus dem deutschen Außenhandel (die 26prozentige Abgabe, von England und Frankreich erhoben, bedeutet einen Ausfall von jährlich mindestens 200 Millionen Goldmark) wird nicht dazu beitragen, den an den Reparationen interessierten Nationen den Verkauf der deutschen Industrie- und Eisenbahn-Obligationen zu erleichtern. Tatsächlich brauchen aber vor allem Frankreich und Belgien baldigst größere Barbeträge. Das Sachverständigengutachten hat zwar vorgesehen, daß aus den auf dem Reparationskonto angesammelten Barbeträgen auch ausländischen Privatpersonen Mittel zur Erwerbung deutscher Daueranlagetitel nach mit der Reichsregierung noch zu vereinbarenden Grundsätzen zur Verfügung gestellt werden können, und hat hier wohl in erster Linie an Verwendungsmöglichkeit etwaiger aus währungswirtschaftlichen Gründen sonst nicht übertragbarer Obligationszinsen für die Privatbesitzer derselben gedacht. Es darf aber bezweifelt werden, ob bei sicherer Gewähr einer wirtschaftlich so gestalteten Verwendbarkeit des Zinsendienstes Privatinteressenten jemals für diese Obligationen Interesse bezeigen werden.

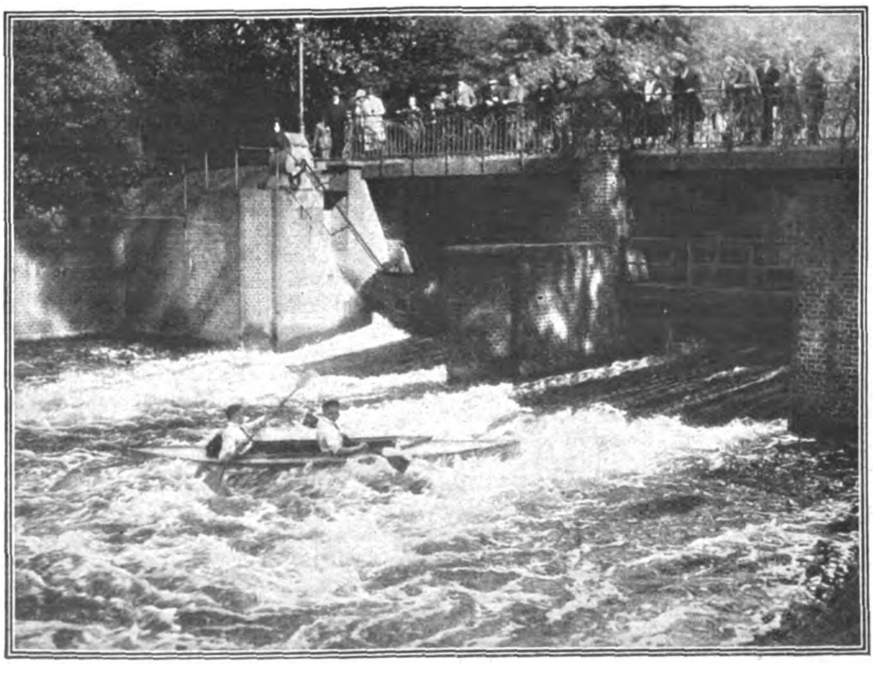


Phot. Atlantic.

Das Freilicht-Theater in Friedrichshafen am Bodensee.
Szenenbild aus Eduard Eggerts Schauspiel „Frau Wendelgard“.

Aus der sich so erweisenden Unmöglichkeit der tatsächlichen Nutzbarmachung deutscher Leistungen für die Reparationsgläubiger — auch die 26prozentige Reparationsabgabe wird währungswirtschaftliche Gefährdungen nach sich ziehen, die uns das Recht geben werden, ihre Aufgabe durch schiedsrichterlichen Spruch herbeizuführen — ergibt sich für Deutschland und die an den Reparationen interessierten Nationen die Notwendigkeit, nach anderen zweckmäßigeren Wegen zu suchen. Der einzige, gegenwärtig erkennbare Weg ist die Wiederaufnahme deutscher kolonialwirtschaftlicher Arbeit. Überzeugend sprechen die vorstehenden Tatsachen dafür, daß durch Ausfuhrsteigerung Reparationen ohne gleichzeitige Schädigung der Wirtschaft der Alliierten nicht ermöglicht werden können. Eine die Wirtschaft der anderen Länder nicht bedrohende, die Stabilität der Valuten schützende und nach und nach praktische wirksame Reparationen ermöglichende Lösung des Problems ist nur zu finden, wenn die deutsche Wirtschaft ihre Produktionskraft mit Kolonialarbeit verbinden kann. Dann ist es möglich, von der Einfuhrseite her die Aktivisierung der Handelsbilanz in Angriff zu nehmen. Durch Kolonialarbeit können wir wesentliche Teile unseres Arbeitsertrages, den wir jetzt zur Beschaffung von Rohmaterialen und Nahrungsmitteln an das Ausland abgeben müssen, in unserer eigenen, durch den kolonialen Bearbeitungsbezirk erweiterten Wirtschaft behalten und sie hier zur Stärkung unserer volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit verwenden. Dann ist zu hoffen, daß wir aus der Neubildung unserer Kapitalkraft heraus unsere Wirtschaft wieder in normaler Weise in die Weltwirtschaft einflechten und aus tatsächlichem Vermögenszuwachs Reparationsabgaben leisten können. Dies ist die einzige, für die Weltwirtschaft tragbare Möglichkeit praktischer Reparationen. Politik und Wirtschaft werden in Deutschland dieser Frage ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Vor allem ist es notwendig, daß die deutschen Wirtschaftler die öffentliche Meinung des Auslandes von der Folgerichtigkeit dieser wirtschaftlichen Überlegungen zu überzeugen versuchen. Die Vereinigten Staaten von Amerika werden in der jetzt geschaffenen ruhigeren Atmosphäre wirtschaftlicher Verständigungsversuche sich an Punkt V der Wilsonschen Kongreßrede vom 8. Januar 1918 erinnern, worin eine freie, aufrichtige und unbedingt unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche zugesagt war. Die deutsche Politik wird auf die Mantelnote Brockdorff-Rantzaus vom 29. Mai 1919 zurückgreifen können, in der Deutschland sich bereit erklärte, seine sämtlichen Kolonien der Gemeinschaftsverwaltung des Völkerbundes zu unterstellen, wenn es als dessen Mandatar anerkannt würde. Das deutsche Verlangen nach kolonialer Betätigungsmöglichkeit entspricht dem Rechtsanspruch unseres Volkes auf Gleichberechtigung im Kreise der fortgeschrittenen Nationen, der Pflicht zur Sicherung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft und dem aufrichtigen Streben nach einer sich in die Weltwirtschaft aufbauend und befruchtend einfügenden Lösung des Reparationsproblems.

E. Mosich,
**Mitglied des Präsidiums des Hansa-Bundes.**



Ein neues Faltboot bei der Feststellung seiner Stabilität und Widerstandsfähigkeit in dem Strudel der Schleuse im Berliner Tiergarten.

## Vom Leben in der Heimat

### Ehrung eines Mecklenburger Helden.

In Neustrelitz fand am 18. Oktober die Einweihung der Ehren- und Gedächtnistafel für den Husaren Joachim Christian Timm, der am 16. Oktober 1813 in der Schlacht bei Möckern den einzigen französischen Gardeadler erbeutete, statt. Um 3 Uhr nachmittags holte der patriotische Kriegerverein unter Vorantritt einer Musikkapelle die dem Jahre 1815 entstammende Standarte des alten Carl-Husarenregiments aus dem Landesmuseum ab. Der Standartenträger und seine beiden Begleiter erschienen in den schwarz-gelben Uniformen des 1813 gebildeten strelitzschen Husarenregiments, dessen Führer 1813/1815 Oberstleutnant von Warburg war. Währenddes hatte auch die Neustrelitzer

Ortsgruppe des mecklenburgischen Grenadierbundes die alte Fahne des 2. Bataillons des Grenadierregiments Nr. 89 abgeholt. Nachdem die beteiligten militärischen Vereine das Körnerlied: „Vater, ich rufe Dich“ gesungen hatten, hielt Landesbischof D. Toltzien die Weiherede. Hierauf fiel die Hülle, und an dem Hause trat die Gedächtnistafel mit nachstehender Inschrift hervor: „In diesem Hause wohnte und starb ein mecklenburgischer Held, der Husar Joachim Christian Timm, des mecklenburg-strelitzischen Husarenregiments, geb. den 31. August 1784, gest. den 17. September 1853. Er eroberte am 16. Oktober 1813 bei Möckern in der Schlacht bei Leipzig einen Adler der französischen Marinegarde. Ehre seinem Andenken.“ — Das strelitzische Husarenregiment, nach dem Herzog Karl v. Mecklenburg-Strelitz genannt, wurde nach Beendigung der Befreiungskriege 1816 aufgelöst. Es gehörte zum 1. preußischen Armeekorps unter York.

### Bonifatiusfeier in Hofgeismar.

Eine Bahnstunde nördlich von Kassel liegt Hofgeismar, ein freundliches Städtchen, umgeben von waldigen Höhen. Dorthin verlegen Tradition und Geschichtsforschung die Stätte, wo der heilige Bonifatius im Jahre 724 die Eiche des Heidengottes Donar fällte und damit endgültig das Christentum in jene Gaue trug. Am 5. Oktober beging Hofgeismar die Erinnerung an jenes Ereignis mit einer Bonifatiusfeier. Reichsarchivrat Dr. Schäfer, Spezialforscher auf dem Gebiete der Geschichte des hl. Bonifatius, wies durch seine Untersuchungen schlagend nach, daß Hofgeismar der Ort ist, an dem die Donareiche stand, und daß die Jahrhunderte alte Tradition, die diese Begebenheit immer dorthin verlegt hatte, durch die neuesten Forschungen der Geschichte vollauf bestätigt wird. Seine Ausführungen gipfelten in dem Schlußgedanken: Bonifatius ist uns heute ein leuchtendes Vorbild der Einigkeit und Eintracht, ein Vorkämpfer wahrer Völkerverbrüderung. Nun folgte der Glanzpunkt der Feier, die Aufführung des Bonifatiusfestspieles von Gustav Goes. Bonifatius führt in der Geschichte den Ehrennamen des Apostels der Deutschen. Seine weltgeschichtliche Bedeutung liegt ganz besonders auch in der Organisation der deutschen Bistümer und ihrer Unterstellung unter den Papst.

### Ein 100jähriger Gesangverein.

Im tausendjährigen Quedlinburg, das erst kürzlich den 200. Geburtstag seines großen Dichters Klopstock gefeiert hat, wurde im Monat Oktober wieder ein ganz eigenartiges Jubiläum gefeiert. Der Allgemeine Gesangverein, einer der ältesten Musikvereinigungen Deutschlands, beging am 19. Oktober das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Schon im Jahre 1820 fand in der alten Schloßkirche ein großes Musikfest statt unter persönlicher Leitung von Louis Spohr. Zur Aufführung gelangte: Das Weltgericht, Oratorium von August Apel, in Musik gesetzt von Friedrich Schneider. 128 Sänger und Sängerinnen, ein Orchester von 35 Violinen, 10 Violen, 11 Violoncelli, 7 Bässen und der entsprechenden Zahl von Bläsern, im ganzen 100 Instrumentalisten, wirkten mit. Dieses Fest hatte einen solchen Eindruck hinterlassen, daß die Teilnehmer die Absicht, sich zu einer festen Vereinigung zusammenzuschließen, festhielten. Das hundertjährige Klopstockjubiläum gab den Anlaß dazu. Unter Karl Maria von Webers Leitung trugen aus Anlaß dieses Festes Quedlinburgs Gesangkräfte den Psalm von Klopstock in einer Vertonung von Naumann und den dritten Teil des Händelschen Oratoriums Messias vor. Die Mitwirkenden schlossen sich danach im Oktober zu einem Singverein zusammen. Dieser Verein hat dann unter tüchtigen Dirigenten fast jedes Jahr musikalisch wertvolle Aufführungen von großen Werken gebracht. Neben Beethoven, Haydn, Mendelssohn usw. sind später auch Liszt, Bruch, Schumann zu Gehör gekommen. Aber auch die Kriegszeit und die Inflationsperiode nach dem Kriege sind tapfer überwunden worden. Unter der Leitung des Musikdirektors Otto Prößdorf machte sich der Verein immer wieder an große Oratorien und brachte sie Jahr für Jahr zur Aufführung. Noch vor zwei Jahren wurde in Quedlinburg das neue Tonwerk Hugo Kauns „Mutter Erde“ zum ersten Male in unserer Provinz zu Gehör gebracht.

## Aus der Frauenwelt

### Die tapfersten Frauen der Welt.

Als die tapfersten und opferfreudigsten Frauen der Welt bezeichnete der Dominikaner Dunstan Sargent in einer Predigt, die er in der Westminster-Kathedrale hielt, die Pflegerinnen der Aussätzigen. Es gibt solche Aussätzigenheime überall, und das Schicksal dieser Kranken ist wohl das furchtbarste, das man sich denken kann. „Die Zahl der Aussätzigen in der Welt ist erstaunlich groß,“ sagte der Pater. „Aber noch erstaunlicher ist der Heldenmut, mit dem Frauen aller Stände und aller Altersklassen ihr Leben einsetzen, um den Unglücklichen zu helfen. Die jüngste Pflegerin, die sich ganz dem Dienste der Aussätzigen weihte und die ich kenne, war erst 19 Jahre. Viele dieser Frauen stammen aus adligen und reichen Kreisen, sind schön und anmutig. Sie opfern alles Glück dieser Welt, denn das Dasein in den Aussätzigenanstalten entbehrt aller Bequemlichkeit, wie sie der moderne Mensch erwartet, überhaupt aller Dinge, die das Leben für die meisten erst lebenswert machen. Viele dieser tapfern Frauen stecken sich selbst an und nehmen willig und freudig das furchtbare Geschick grauenhafter Entstellung und schließlich einen schrecklichen Tod auf sich.“

### Warum Männer Angst vor der Ehe haben.

„Warum fürchten sich heutzutage so viele Männer vor der Ehe?“, fragt Sarah Speed in einem englischen Blatt, und sie hebt hervor, daß die Junggesellen von heute häufig aus ganz anderen Gründen nicht heiraten, als die erbitterten Frauenfeinde von früher. „Fast jede Frau,“ fährt sie fort, „kennt einige nette kluge Männer zwischen 30 und 40 Jahren, die gute Tänzer sind, alle möglichen Gesellschaften besuchen und doch nicht die geringste Neigung zum Heiraten zeigen. Wohl gibt es auch eingefleischte Junggesellen, die aus Überzeugung die Ehe meiden, weil sie frei bleiben wollen, jede Veränderung fürchten und die Ehe hassen. Aber solche Junggesellen aus Notwendigkeit sind selten. Der moderne Junggeselle, der Mann, der eigentlich zur Ehe gemacht ist, läßt sich meistens durch falsche Anschauungen vom Heiraten abschrecken. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Glaube, daß die Frauen große Ansprüche machen und daß die Männer sehr reich sein müßten, um solchen Wesen ein luxuriöses Dasein zu gewähren. Sie gehen dabei aber von irrigen Voraussetzungen aus. Ich hörte kürzlich in einem Badeort einige Herren von einer Dame sprechen, die sie für eine vortreffliche Hausfrau und Gattin erklärten, wenn sie heiraten würde. Aber ein Junggeselle warf sofort ein, man müsse dazu sehr reich sein, denn die junge Dame ginge immer so gut angezogen. Ich kenne das betreffende Mädchen ganz genau. Ich weiß, daß sie sich alle ihre Kleider selber macht und ihre Eleganz für wenig Geld erreicht, daß sie eine vorzügliche Köchin ist, die den sparsamen Haushalt von Grund auf kennt. Die Männer aber sehen sie nur in ihren hübschen Toiletten, wenn sie mit ihnen über allerlei Luxusdinge plaudert. Das Mädchen von heute ist besser angezogen als ihre Großmutter, interessiert sich für Sport, Kunst und alle möglichen wissenschaftlichen Dinge. Deshalb erscheint sie dem unerfahrenen Junggesellen weniger häuslich und verschwenderischer. Tatsächlich aber ist sie dem Manne ein besserer Gefährte als die Frau von früher, der ihm im Haushalten und Sparen tapfer zur Seite steht.“

### Die „Bärenmützen-Frisur“.

Die Tage, da das durch die bubenhafte Mode der letzten Zeit ganz in den Schatten getretene junonische Frauenideal wieder seinen Ehrenplatz einnimmt, dürften nahe bevorstehen. Den ersten Schritt dazu machen bereits die Pariser Haarkünstler, die bemüht sind, durch eine neue Haartracht ihren Kundinnen das an majestätischer Größe zuzulegen, was ihnen die Natur schuldig blieb und die Mode des kurzen Rockes vollends raubte. Die „Bärenmützen-Frisur“ ist diese bahnbrechende Schöpfung, die uns wieder würdevolleren Zeiten entgegenführen soll. Sie verleiht den Frauen das Aussehen der mit ihren Bärenmützen geschmückten englischen Gardisten. Diese Frisur wird durch das Empornehmen einer starken Strähne des Haares über der Stirn geschaffen, die bis zur Höhe von gut 20 Zentimetern über der Stirn aufgebaut wird, während das übrige Haar darunter hervorgezogen und rundum in Locken, die gerade über die Ohren reichen, eingedreht wird. Die erste Folgeerscheinung dieser neuen Mode ist der Ruf nach „mehr Haar!“ Die Damen lassen jetzt das Haar länger wachsen, um aus ihm die unter der Bärenmütze hervorlugende Lockenpracht zu bilden, während zur Mütze selber ein gekaufter Zopf dienen muß. Bald wird nun auch im Straßenbild die Erscheinung der Dame, die ihrem Begleiter nur bis an die Schulter reicht, verschwinden, und „gerade so hoch wie mein Herz“ werden nur noch wenige Enakssöhne von ihren Auserwählten sagen können.

### Bedingtes Frauenwahlrecht in Spanien.

Nach dem neuen Wahlgesetz, das kürzlich in Spanien eingehend beraten wurde, werden auch die Frauen in beschränktem Umfange das Stimmrecht erhalten. Es wird allen volljährigen Frauen gewährt, die unverheiratet, gesetzlich geschieden oder verwitwet sind. Verheirateten Frauen wird es deshalb versagt, weil sie nach spanischer Sitte gesetzlich dem Ehemann unterstehen.

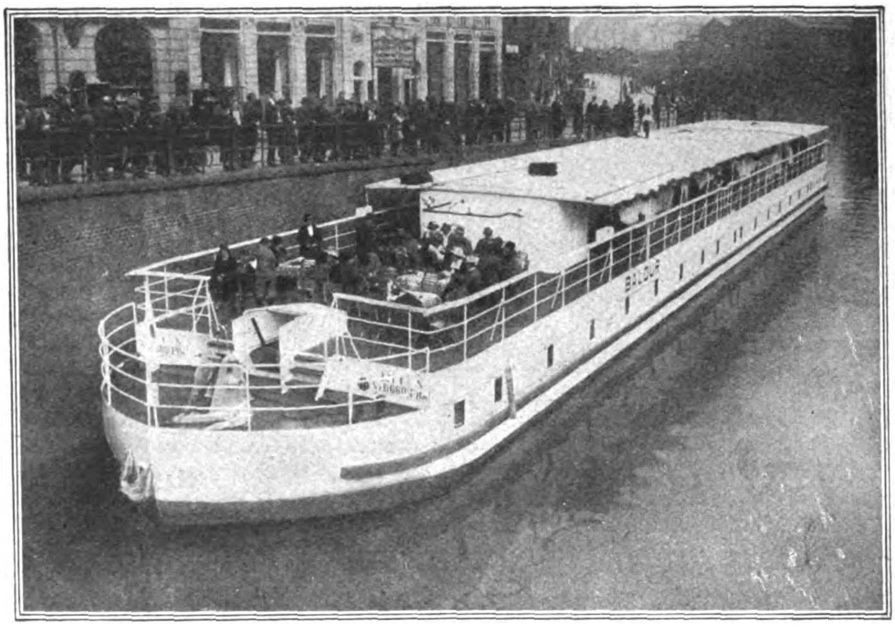
## Soziales

### Vom Radrennfahrer zum Lord-Mayor von London.

Der neu erwählte Bürgermeister von London, Sir Alfred Bover, blickt auf eine ereignisreiche Vergangenheit als Radrennfahrer zurück. Schon im Jahre 1887 stellte er die ersten Weltrekorde im Straßenrennen auf, die allerdings jetzt schon überboten sein dürften. Er hat in seinem Leben, wie er einem Interviewer angibt, schon mehr als 300 000 Meilen zu Rade zurückgelegt. Immerhin wird der neugewählte Lord-Mayor seinen Sport etwas einschränken müssen, denn im Innern Londons ist bekanntlich das Radfahren verboten.

### Das „Wochen-End"-Schiff.

Der „Baldur", das Wohnschiff der „Grünen Heimat", Gesellschaft für Erholungs- und Heimstätten in Berlin, hat am 16. Oktober seine erste Fahrt, die die geladenen Gäste von der Marschall-Brücke bis nach Spandau führte, gemacht. Während der Fahrt stellte es sich heraus, daß das mit Dieselmotoren ausgestattete 50 Meter lange und sieben Meter breite Schiff für die niedrigen und schmalen Berliner Brücken zu kolossal ist, so daß man in Zukunft vor den Toren Berlins, vielleicht vom Stößensee oder gar erst vom Wannsee aus abzufahren gedenkt. Wenn auch noch nicht alle Kinderkrankheiten des neuen Unternehmens überwunden sind, so kann man der „Grünen Heimat", die dem Mittelstande ständige Erholung im Freien zu mäßigen Preisen ermöglichen will, Erfolg wünschen. Regelmäßige Fahrten in die Umgebung Berlins, z. B. von Sonnabend bis Montag früh, mit Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeit an Bord sind die Ziele der Gesellschaft. Das Schiff enthält 220 Betten, in Kabinen für zwei und mehr Personen; der Wirtschaftsbetrieb wird von dem Berliner Frauenverein versehen. Die Preise für ein Bett betragen 2,50 bis 5 Mark. Durch Erwerb von Sparmarken, Sparbüchern oder der Mitgliedschaft der „Grünen Heimat" sichert man sich Vorzugspreise und andere Vergünstigungen. Die erste Herbsttouristenfahrt führt nach Ferch, und Montag, ½7 Uhr, ist man wieder zurück an der Abfahrtstelle.



Das Wochen-End-Schiff „Baldur" auf der Spree in Berlin.

## Volkswirtſchaft

### Waldraub der Franzosen und Belgier.

Im preußischen Landtag wurde kürzlich bei der Erledigung des Forstetats auch der Schäden gedacht, die durch die Franzosen und Belgier in den von ihnen besetzten Gebieten durch Raubbau an den Wäldern angerichtet worden sind. Der Minister berichtete, daß mehr als 1¼ Millionen Festmeter Holz den Äxten der Franzosen und Belgier zum Opfer gefallen seien. In den Koblenzer Verhandlungen ist erreicht worden, daß die Forsten im besetzten Gebiet seit September wieder nach preußischen Grundsätzen verwaltet werden. Mehr als 140 Forstbeamte seien ausgewiesen gewesen. Bei fünf Beamten sei die Wiederzulassung noch nicht ausgesprochen. Es müsse gefordert werden, daß sämtliche Beamte ihren alten Posten wieder erhalten.

Es wird vieler Jahre der Schonung bedürfen, um den ungeheuren Schaden, der in böswilligster Absicht angerichtet wurde, einigermaßen wieder gutzumachen. Bei längerem Verbleiben der Verwaltung in der Hand der vandalisch hausenden Besatzungen wären die Wälder sicherlich vollständig vernichtet worden.

### Eine Schneckenfarm.

Daß man mit der Großzüchtung von Weinbergschnecken ein gutes Geschäft machen kann, erscheint der Londoner Presse höchst verwunderlich. Sie meldet, daß man in der Umgegend von London eine Farm vorgefunden habe, die ausschließlich der Züchtung von Weinbergschnecken dient und zu diesem Zweck junge Rebenschößlinge aus der ganzen Welt als Futter bezieht. Das Geschäft in Schnecken geht ganz enorm. So werden täglich jetzt bis zu 5000 Dutzend Schnecken allein nach dem Kontinent versandt. Unter den Städten, die ihre echten Weinbergschnecken aus London beziehen, findet man neben Paris, Brüssel und Wien auch Hamburg und Berlin. Der Versand in einer Saison, die nur die beiden Monate Oktober und November im Grunde genommen läuft, wird beziffert auf drei bis vier Millionen Stück.

### Die Bevölkerung der Welt.

In dem letzten halben Jahrhundert ist in der Volkszahl der einzelnen Kulturländer eine gewaltige Veränderung vorgegangen. Damals stand Frankreich mit 38 Millionen Einwohnern als das volkreichste Land Westeuropas an der Spitze. Dann kam Deutschland mit 37 Millionen und Großbritannien mit 30 Millionen, während die Vereinigten Staaten eine Bevölkerung von 36 Millionen besaßen. Nach den neuesten Statistiken ist Frankreich weit zurückgeblieben. Es hat nur eine Million Einwohner mehr als vor 50 Jahren, während Deutschland trotz seiner Verluste durch den Versailler Vertrag mit 64 Millionen angesetzt ist, das Vereinigte Königreich von Großbritannien mit 49 Millionen. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist auf 110 Millionen gestiegen, hat sich seit 1880 versechseinhalbfacht. Die Bevölkerung der ganzen Welt wird auf 1800 Millionen geschätzt, von denen 500 Millionen auf Europa kommen, 900 Millionen auf Asien, 200 Millionen auf Nord- und Südamerika, 150 Millionen auf Afrika, Australien hat mit Einschluß der Inseln des Stillen Ozeans nur etwa 7 Millionen.

## Kulturgeſchichtliches

### „Nie wieder Krieg."

Die furchtbaren Wirkungen der neuen Giftgase, die einen Zukunftskrieg zu einer Danteschen Hölle gestalten würden, traten in tragischer Weise zutage bei Versuchen, die in einem Laboratorium der Standard Oil Cy. angestellt wurden. In dem Versuchslaboratorium in Elizabeth in den Vereinigten Staaten wurden Experimente mit einem neuen Gas gemacht, um die Wirksamkeit des Benzins zu erhöhen. Alle Angestellten arbeiteten mit Gasmasken. Trotzdem sind bereits zwei Tote zu beklagen, drei wurden irrsinnig, und sieben liegen schwer krank danieder. Eines der Opfer, ein Deutschamerikaner, Ernst Oelgert, lag wochenlang in Haluzinationen und Krämpfen, die die Anwendung der Zwangsjacke erforderlich machten, bis ihn der Tod von seinen Leiden erlöste. Ein anderer bedrohte in seinen Wahnsinnsanfällen seine Familie in so gefährlicher Weise, daß Polizei zu ihrem Schutz herbeigerufen werden mußte Man benötigte drei Mann, um ihm die Zwangsjacke anzulegen. Aus den Körpern der Todesopfer entfliehen stundenlang noch nach dem Tode verpestende Gase. Medizinische Untersuchungen wurden sofort angestellt, haben aber bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Verwendung des betreffenden Gases ist zunächst eingestellt worden.

Im Anschluß daran ist auf die Vorführung der neuesten Kriegsmaschinen Amerikas auf dem Prüfungsgelände von Aberdeen hinzuweisen, über die amerikanische Blätter berichten. Die Riesendemonstration enthüllte, wie es heißt, den Hunderten von militärischen und zivilen Sachverständigen den überraschenden Fortschritt, der in der Herstellung von Kriegsgerät erzielt worden ist. Die neuerlichen Entwicklungen im Bau von großen Kanonen, Motortransportwagen, Tanks, von Pulver und Gasen erregten das höchste Interesse dieser Führer, die sich erneut gelobten, „industrielle Bereitschaft für den Krieg als unsere stärkste Friedensgarantie zu erzielen“. Die Vorführungen, die den ganzen Tag währten und sechshundert Zuschauer hatten, begannen mit dem Abfeuern einer Abwehrkanone auf ein kleines Ziel, das an einem Flugzeug mit einer Stundengeschwindigkeit von über 96 Kilometer befestigt war; die Treffer waren ziemlich gut. Dann wurde auf die Entfernung von fast vier Kilometer auf ein sogenanntes Ärmelobjekt von einem Meter Durchmesser geschossen, und es wurden zwei Volltreffer erzielt. Die Erzeugung von Rauchvorhängen durch Flugzeuge war eines der Glanzstücke. Dann wurde die 16-Zoll-Kanone, eine der größten in der ganzen Welt, mit sandgefülltem Projektil abgefeuert. Das Geschütz trägt ein Geschoß von 2340 Pfund rund 50 Kilometer weit und ist doppelt so groß wie die „Dicke Berta“; der Rückstoß soll furchtbar gewesen sein. Es wird elektrisch gehandhabt und hat einen Luftkompressor, der die Pulverrückstände ausbläst. Vielleicht das Neueste, was gezeigt wurde, war die Legung eines Rauchschwadens durch niedrig fliegende Aeroplane mit einem neuen Rauchgas, dem Titanium Tetrachlorid. Viel Aufsehen erregte ein Beobachtungstank, der zum Schutze der Insassen mit dem Strohboskop ausgerüstet ist, einem ungeheuer rasch laufenden Zylinder mit Schlitzen, der das Eindringen von Kugeln verhindert, ohne die Aussicht zu stören. Daß man auch mit kleinen Tanks einen Rauchvorhang legen kann, war für die meisten Zuschauer neu, ebenso die Vorführung eines erst kürzlich entwickelten „rauchlosen, blitzlosen, nicht-hygroskopischen Pulvers“, das Feuern bei Nacht ohne Spur für den Feind ermöglicht. Den Übungen wohnte auch der britische Marineattaché H. A. Brown bei.

### Hyänen der Schlachtfelder in Frankreich.

„Petit Parisien“ meldet aus Laon immer neue Fälle von Leichenschändungen in dem ehemaligen Kampfgebiet am Chemin des Dames. Verschiedene Unternehmer hätten von der französischen Regierung das Recht erhalten, die Granaten dort zu sammeln. Eine große Zahl von Personen, angeblich hauptsächlich Ausländer, namentlich Polen, Portugiesen, Araber und Chinesen (?) suchen die ganze Gegend nach Stahl Eisen und besonders Kupfer ab, was ein sehr einträgliches Geschäft sei. So sei es beispielsweise zwei Arabern gelungen, ein verschüttetes Munitionsdepot aufzudecken und sich mit dem Verkauf der Granaten 10 000 Frank zu verdienen. Üble Zustände seien dadurch entstanden, daß man für eine Granate 2,75—3 Frank bezahle, während für die Auffindung einer Leiche nur 2 Frank bezahlt würden. Infolgedessen werden durch die Granatensucher die Gebeine der toten Kämpfer durch das ganze Gelände zerstreut. Jetzt sind zwei polnische Arbeiter verhaftet worden, weil sie einer Leiche Schmuckgegenstände und sonstige Wertsachen geraubt haben sollen. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

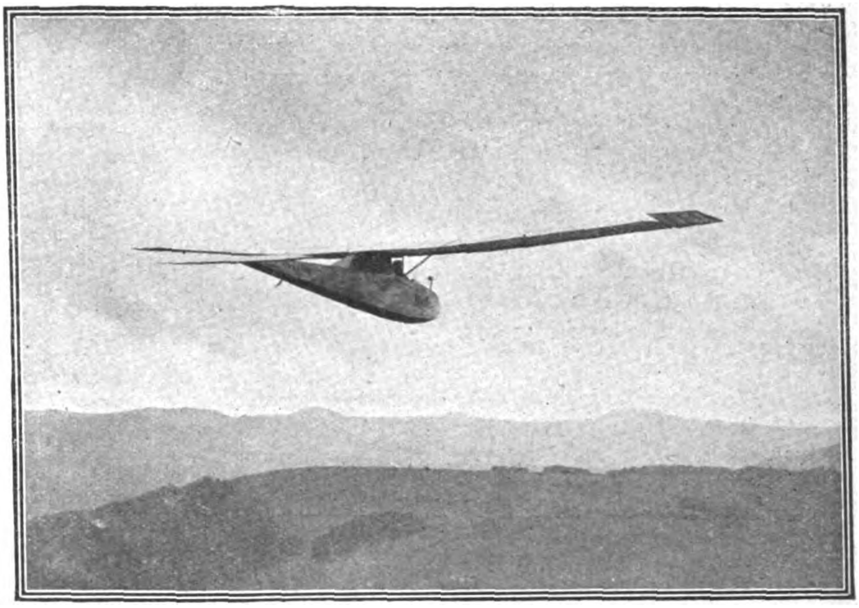
### Kannibalen im britischen Reich.

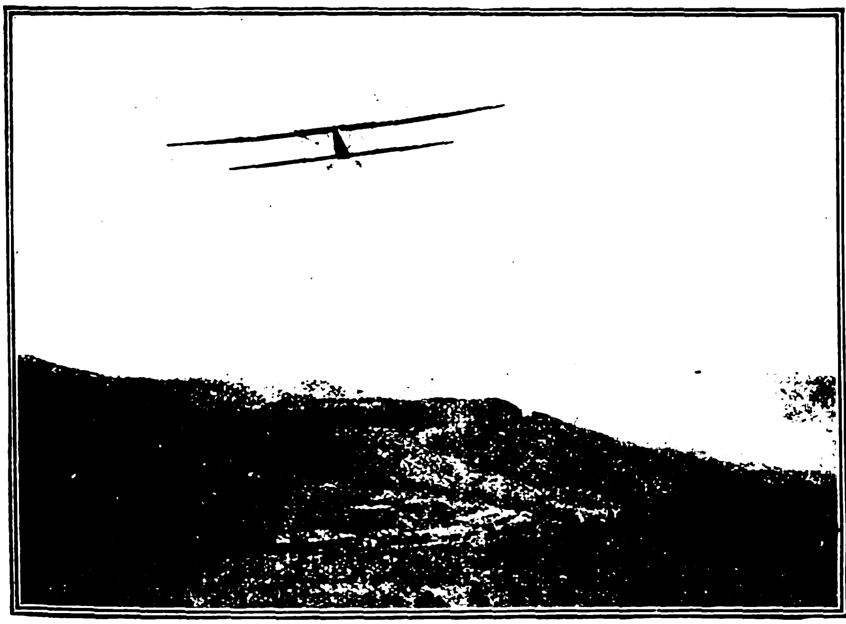
Obwohl der britische Teil von Neuguinea seit vierzig Jahren in englischem Besitz ist, ist es, im Gegensatz zu Deutsch-Neuguinea, bisher nicht gelungen, den Papuas, die diese größte Insel der Erde bewohnen, den Geschmack an Menschenfleisch abzugewöhnen, weil sich die britische Verwaltung so gut wie gar nicht um die Eingeborenen kümmert. Wie Merlin Moore Taylor in seinen Berichten über eine nach Neuguinea unternommene Forschungsreise ausführt, sind die Dinge so weit gediehen, daß sich die Papuas gegenseitig langsam auffressen. „Fernab von der Heerstraße“, so schreibt der englische Forschungsreisende, „sah ich einen kleinen Trupp papuanischer Krieger gegen das Dorf marschieren. Sie schienen sehr lustig, warfen ihre Speere in die Luft, schossen ihre Pfeile ab und machten dabei einen Höllenlärm. Zwei der Wilden schienen an einer Stange etwas zu tragen, das ich aus der Entfernung nicht recht erkennen konnte. Ich sah den in meiner Begleitung befindlichen Papua mit fragenden Blicken an. Seine Augen waren weit aufgerissen, und sein Mund verzog sich zu einem widerlichen Grinsen. Angesichts dieser Grimasse begann es auch bei mir zu dämmern. Der Körper, den die beiden trugen, und den ich für den eines Schweins gehalten hatte, war ein Mensch, den die Wilden getötet hatten, und den sie zu verspeisen sich anschickten. Als die Weiber im Dorf sahen, daß die heimkehrenden Jäger ein Wild zur Strecke gebracht hatten, machten sie hocherfreut ein starkes Feuer an, auf das sie Steine türmten. Während die Steine sich langsam erhitzten, fielen die Weiber über die Leiche her. Nach einiger Zeit erschien eine Abordnung von Papuas in unserem Zelt mit einem in Blätter gehüllten Paket. Mr. Humphries, der Vorstand des Ortes, befahl sofort der Schildwache: „Tragen Sie es weg, und begraben Sie es heimlich, daß es keiner sieht.“ — Warum die Papuas ihre Feinde auffressen? In der Hauptsache spielt wohl dabei der bei allen Kannibalen beobachtete Aberglaube eine Rolle, daß sie durch den Genuß von Menschenfleisch die Eigenschaften des Opfers erwerben, tapferer und kühner werden. Auch leiden die Bergstämme der Papuas an Fleischmangel. Nur selten gelingt es ihnen, ein kleines Känguruh zu erbeuten oder einen Emu, den kleinen australischen Strauß, der sich aus der Ebene in die Berge verirrt hat.

## Luftſchiffahrt

### Die 95-Stundenfahrt eines andern Zeppelins.

Die Fahrt des Z. R. 3 nach Amerika ruft die Glanzleistung eines andern Zeppelins in die Erinnerung, die Fahrt des Marineluftschiffs L 59, das der Schutztruppe in Ostafrika im November 1917 Munition, Arzneimittel sowie einige Personalverstärkung bringen sollte, wegen der gerade eintreffenden Nachrichten über die scheinbar hoffnungslose militärische Lage im Schutzgebiet jedoch zurückgerufen wurde, als es auf der Höhe von Chartum in Oberägypten stand. Unter Führung des Kapitänleutnants Bockhold stieg L 59 am 21. November, morgens, in Jambul bei Burgas (Bulgarien) mit einer Besatzung von 22 Köpfen auf. Die Fahrt ging über Adrianopel und Smyrna, das bei Dunkelheit überflogen wurde, nach der Ostspitze Kretas. Die Insel wurde gegen 10 Uhr abends erreicht. Am 22. November, 5 Uhr morgens, überfuhr das Schiff die afrikanische Küste östlich von Solum und nahm Kurs auf die Oase Farapha. Dabei herrschten in 1000 Meter Höhe derartige Vertikalböen, daß bei mehreren Leuten Seekrankheitserscheinungen auftraten. Es wurde dann bis 9 Uhr 30 abends der Nil angesteuert. Die Navigierung durch die Wüste erfolgte bei Tag und Nacht nach den Gestirnen, ebenso wie bei den Schiffen auf hoher See. Nachmittags war infolge des Bruchs eines Maschinenteils der vordere Motor vollkommen ausgefallen. Der Schaden wurde jedoch mit den Hilfsmitteln des Luftschiffs wieder beseitigt. Mit Erreichen des Niltals stieg bei stärker werdendem Monsun, feuchtem Nordostwind und dunstiger schwüler Luft die Außentemperatur schnell bis auf 25 Grad Celsius. Zu dieser Zeit fiel infolge der Hitze über dem Niltal das in 950 Meter Höhe fahrende Schiff plötzlich stark durch und konnte nur durch Abwurf von Wasser und Transportmunition zum Stehen gebracht werden, so daß noch eben die Gefahr eines Aufstoßens auf eine Bergspitze vermieden werden konnte. Etwa in diesem Augenblick erreichte das Schiff der Befehl zur Rückkehr, die es um 2,50 Uhr nachmittags am 22. November antrat. Wie schwer mag dem Kommandanten die Ausführung dieses Befehls geworden sein, nachdem der Anfang der Fahrt so glatt verlaufen war, daß er die feste Zuversicht hatte, seine Aufgabe in vier Tagen ohne Störung lösen zu können. Benzin- und Wasservorräte waren noch reichlich vorhanden. Das Personal hätte trotz großer Anstrengungen ohne Bedenken noch zwei Tage weiter durchhalten können. Die Verpflegung bestand aus Koloritkonserven, Dauerschinken und Dauerwurst mit Frischbrot und Butter. Als Schlafgelegenheit dienten Netzhängematten. Eine wirkliche Ruhe war indes nicht möglich, da die Spanndrähte und die klappernde Außenhülle dauernd störten. Nach vierstündiger Wache in der Wüste befiel die Leute, die Seiten- und Höhensteuer bedienten, ein starkes Flimmern der Augen und Kopfschmerz. Es wurde Wache gegangen wie auf den Kriegsschiffen, 4 um 4 Stunden. Auf der Rückfahrt, bei der am 24. um 3 Uhr nachmittags die afrikanische Küste bei Solum überschritten wurde, herrschte in dem Luftschiff eine dauernde Treibhaustemperatur von 28 Grad Celsius, die in der Nacht auf 1 Grad Celsius fiel, so daß viele Leute bei der Landung stark erkältet waren und Fiebererscheinungen hatten. Während der Fahrt und noch am Tage der Rückkehr war die Stimmung der Besatzung sehr gehoben, am Tage darauf trat jedoch ein Rückschlag ein. Als Folge der langen Nervenanspannung während der Fahrt und der Enttäuschung, unmittelbar vor Erfüllung der Aufgabe und nach Überstehung der Hauptschwierigkeiten unverrichteterdinge umkehren zu müssen. Der Rückweg über Kleinasien brachte noch heftige Kämpfe mit böigen Bergwinden, bis am 25. Novbr. um 7 Uhr 30 Mininuten morgens die Landung in Jambul erfolgen konnte. L 59 hatte im ganzen 6755 Kilometer, d. h. mehr als die bis zum beabsichtigten Landeplatz in Ostafrika in Rechnung gestellte Strecke in 95 Stunden zurückgelegt und verfügte bei der Landung noch über einen Betriebsvorrat für zweieinhalb Tage. Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre er nach vier Fahrttagen in der Kolonie gelandet.



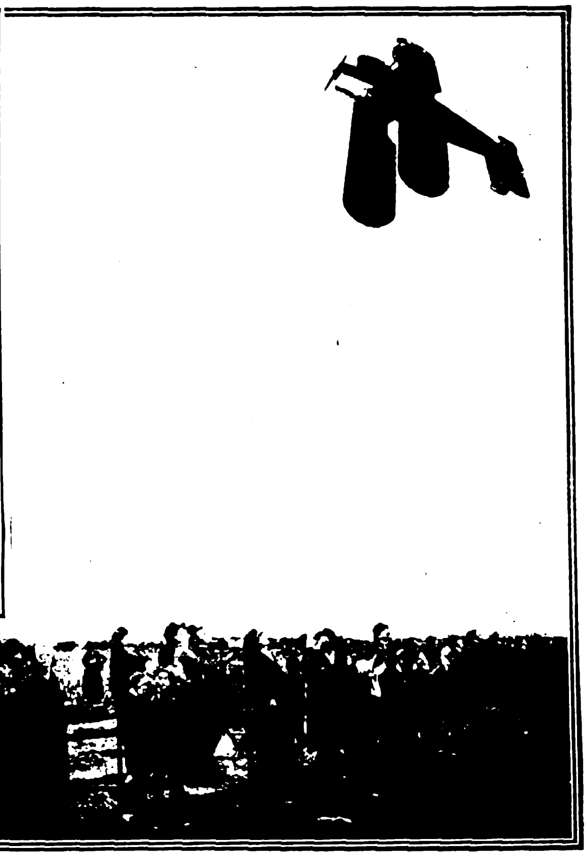


Das Flugzeug „Breslau“.

Der Rhönsegelflug 1924.

Oben rechts: Das Flugzeug „Königin Luise“ des Segelfliegers W. Schultz, Tilsit.

Aufgenommen mit Objektiv Zeiss Tessar.



## Ein neuer deutscher Flugzeugtyp, das Heinkel-Schulflugzeug mit 120 P.S. Mercedes-Motor.

Oben: Das Flugzeug bei der Vorführung von Kunstflügen.

Links: Seitenansicht des Flugzeuges.

*

### Neuer Leichtmotorflugrekord.

In einem von der Bahnbedarfs-A.-G. gebauten Segelflugzeug, ausgerüstet mit einem 3,5 PS-Hilfsmotor, ist der durch seine Rhönsegelflüge bekannte Flugzeugführer Botsch von Babenhausen nach Berlin in einer Zeit von 3½ Stunden geflogen. Er hat die etwa 500 Kilometer lange Strecke in einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 143 Kilometer zurückgelegt und damit wieder einen neuen Rekord aufgestellt. Das gleiche Flugzeug hat bei dem Fünfländerflug im deutschen Luftwettbewerb Darmstadt 1924 schon vier Preise erzielt. Es soll jetzt in der Technischen Versuchsanstalt Berlin geprüft werden. Das ganze Gewicht einschließlich des Betriebsstoffes für 6 Stunden beträgt 150 Kilogramm. Hierbei muß beachtet werden, daß der 29. Oktober (der Flugtag) regnerisch und für das Flugzeug sehr ungünstig war, so daß mit dieser Leistung die Wetterfestigkeit der Maschine am besten dargelegt ist.

## Verkehrsweſen

### Das Windkraftschiff.

Auf der Ostsee fanden Versuchsfahrten mit einem neuartigen Windkraftschiff statt. Das Fahrzeug ist konstruiert von dem Erfinder des Flettner-Ruders, Anton Flettner. Die hierbei zur Verwendung gelangten neuen Windkraftmaschinen haben die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Das von der Fried. Krupp Germaniawerft Aktiengesellschaft, Kiel, erbaute Fahrzeug trägt zwei haushohe, drei Meter dicke, glatte Metallwalzen an Stelle der Masten und Leinwandbesegelung. Diese Zylinder drehen sich in der Minute hundertmal und haben den fünfzehnfachen Effekt eines gleich großen Segels. Die physikalischen Vorarbeiten sind seitens des Flettner-Konzers in der Aerodynamischen Versuchsanstalt der Universität Göttingen durchgeführt worden. Diese neuartige Segelmaschine kann von einem einzigen Mann elektrisch bedient werden und nutzt die Windkraft auch für die Großseeschiffahrt aus, wodurch eine Betriebsersparnis von 30 bis 80 v. H. erzielt werden kann. Auf dem Gebiete des Flettner-Rotor-Schiffes sind die Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Abt. Germaniawerft, Kiel, und die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, beteiligt.

### Der neue Hanauer Mainhafen.

Am 25. Oktober ist mit größeren festlichen Veranstaltungen der neue Industrie- und Handelshafen der Stadt Hanau seiner Bestimmung übergeben worden, der Hanau an die Rheinschiffahrt anschließt. An die Einfahrt des mit der Rheinflagge geschmückten Festdampfers in den Hafen schloß sich ein Festakt an. Erschienen waren etwa 200 auswärtige Festgäste, darunter Vertreter namhafter Firmen der Industrie und des Handels.

### 75 Jahre öffentliche Telegraphie.

Die erste optische Telegraphenlinie wurde in Preußen 1832 angelegt. Nachdem die 1844 eingesetzte „Kommission für die Verwaltung der Staatstelegraphen" die Brauchbarkeit elektromagnetischer Telegraphen auf einer teils oberirdisch, teils unterirdisch zwischen Berlin und Potsdam hergestellten Telegraphenleitung erprobt hatte, wurde die Herstellung von elektromagnetischen Staatstelegraphenlinien von Berlin nach Frankfurt (Main), nach Köln und Aachen, Stettin, Breslau und Oderberg sowie von Halle nach Leipzig eingeleitet. Da die Linien bei der geographischen Lage Ostpreußens durch die Gebiete anderer deutscher Staaten führten, mußten die sich entgegenstellenden Schwierigkeiten durch Staatsverträge mit 15 Regierungen und 25 Eisenbahngesellschaften beseitigt oder gemindert werden.

Zunächst war die Benutzung der Staatstelegraphie nur königlichen Behörden in dringenden Staatsangelegenheiten gestattet. Bald wurde die Frage der Benutzung der Telegraphen für das Publikum erörtert. Trotzdem in ganz Europa hierüber noch keine Erfahrungen vorlagen, gab die preußische Regierung in hervorragend rascher Entschlußfähigkeit schon am 31. August 1849 die Benutzung des Telegraphen für den Privatverkehr frei auf der Linie Berlin—Aachen, vom 1. Oktober 1849 ab auf Berlin—Hamburg, vom 15. Oktober ab Berlin—Stettin und vom 24. Oktober ab auf Berlin—Frankfurt (Main). Die Gebühr für ein Telegramm bis zu 20 Wörtern von Berlin nach Aachen kostete nach dem eingeführten Meilentarif 5 Taler 6 Groschen, von Berlin nach Hamburg 2 Taler 3 Groschen. Am 3. Oktober 1849 schloß Preußen mit Österreich, das den Privatverkehr durch Reglement vom 14. Oktober 1849 zuließ, über die gegenseitige Benutzung der Telegraphen einen Vertrag. Am 17. Oktober 1849 kam zwischen Preußen und Sachsen, das im gleichen Jahr mit dem Bau von elektrischen Telegraphenlinien für den Eisenbahnbetrieb begonnen hatte, ein Staatsvertrag zustande, wonach Berlin und Dresden durch eine unterirdisch über Leipzig und Halle zu führende Linie verbunden werden sollten. Die Linie Halle—Leipzig wurde schon am 10. Dezember 1849, die Linie Leipzig—Dresden im Juli 1850 in Betrieb genommen und am 25. September 1850 für den Privatverkehr freigegeben. Im November 1850 folgten unterirdische Linien von Leipzig nach Hof und von Dresden nach Bodenbach. Beide Linien wurden bald unbrauchbar. Sie wurden im Oktober 1852 durch oberirdische Leitungen ersetzt. Der telegraphische Privatverkehr war zunächst sehr schwach. In den ersten drei Monaten, Oktober bis Dezember 1850, wurden in Dresden 23, 41 und 33, in Leipzig 32, 44, 56 Privattelegramme aufgegeben. Heute beherrscht der Privatverkehr die Leitungen.

### Marconi über sein Weltfunksystem.

Senator Marconi hielt auf dem Kapitol einen Vortrag, dem die Minister für Verkehr, Marine und Unterricht, andere hohe Amtspersonen und ein zahlreiches Publikum beiwohnten. Der Vortragende entwickelte sein neues Funksendesystem mit Reflektor, das wunderbare Ergebnisse gezeitigt hat und bei kleinster Sendeenergie einen ununterbrochenen regelmäßigen Verkehr zwischen den entferntesten Punkten der Erde gestattet.

## Sport

### Sieg deutscher Sportsleute in Persien.

Wie aus Teheran gemeldet wird, veranstaltete unlängst der dortige Militärklub unter dem Protektorat des persischen Kriegsministers Risa-Chan im Rahmen sogenannter olympischer Spiele auch eine Reihe von Schwimmsportwettbewerben, an denen persische, englische, amerikanische und belgische Sportsleute sowie auch bekannte deutsche Schwimmsportler teilnahmen. Die Wettkämpfe, die in Djamuhid-Abad bei Teheran in einem stromfreien 300-Meter-Bassin zum Austrag gelangten, brachten erfreulicherweise den deutschen Teilnehmern hervorragende Erfolge. So konnte der deutsche Rückenmeister Gustav Frölich vom Schwimmklub Hellas, Magdeburg, die Meisterschaft von Persien über 100 Meter in sehr guter Zeit gegen den Engländer Penfold gewinnen. Frölich siegte etwa mit 8 Meter Vorsprung in 1 : 03,7 (!), während der Engländer 1 : 14 gebrauchte. 17 Teilnehmer starteten. Auch die Meisterschaft über 400 Meter im Freistil ergab einen deutschen Sieg. Werner Steffens, ebenfalls vom Schwimmklub Hellas, Magdeburg, gewann in 6 : 05 über Achmed Kafta, Persien, überlegen. Letzterer sicherte sich einen knappen zweiten Platz in 7 : 11 gegen 14 weitere Teilnehmer. Außerdem konnten die Deutschen noch im Streckentauchen und in einem sogenannten Stilschwimmen nach Punktwertung Erfolge erringen. Den Wettkämpfen, denen die Spitzen der persischen Zivil- und Militärbehörden, zahlreiche Angehörige der englischen, amerikanischen, belgischen, französischen und deutschen Kolonie sowie ein zahlreiches einheimisches Publikum beiwohnten, folgte eine besondere Feier, in der die deutschen Sportsleute zahlreiche Ehrungen erhielten. Die beiden bekannten deutschen Schwimmer Frölich und Steffens werden Ende des Jahres nach Deutschland zurückkehren und 1925 für ihren Magdeburger Klub an den Start gehen.

### Deutsche Tennissiege in Spanien.

Der Klubkampf zwischen den Tennismannschaften des Kgl. Sportvereins Pompeya-Barcelona und des Berliner Schlittschuh-Clubs, der Mitte Oktober in Barcelona stattfand, hat mit einem durchschlagenden Erfolge der Deutschen geendet, denn die Spanier konnten nicht ein einziges Spiel gewinnen und wurden 0 : 7 geschlagen. Sämtliche sieben Spiele wurden allerdings erst nach hartem Kampf gewonnen, wie aus nachstehenden Ergebnissen hervorgeht: Froitzheim-Flaquer 6 : 0, 6 : 4, 7 : 5. Moldenhauer-Flaquer 7 : 5, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3. Kreuzer-Morales 9 : 7, 6 : 4, 6 : 1. Demasius-Juanico 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2. Froitzheim-Sindru 6 : 3, 6 : 2, 6 : 2. Froitzheim/Kreuzer-Flaquer/Tarruella 6 : 3, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2. Domasius/Moldenhauer-Juanico/Soprissa 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3, 6 : 4.

### Erfolge deutscher Halbblutpferde im Ausland.

Die großen Erfolge deutscher Halbblutpferde im Auslande haben sich bei dem Turnier in Budapest und bei der großen Steeplechase in Pardubitz fortgesetzt, nachdem deutsche Pferde in diesem Jahre den stolzen Stand der deutschen Halbblutzucht durch die Siege in Malmö, Rom, Pinerolo, Luzern, Nizza und Paris erwiesen haben. Bei dem internationalen Oktoberturnier in Budapest siegte Major a. D. Bürkner, der bekannte Dressurreiter, auf seinem ostpreußischen Hengste Imperator in der Großen Dressur-Prüfung gegen die bekanntesten Reiter Ungarns, während Herr v. Wietersheim mit Kreon die Military an diesem Turnier gewann. Noch höher steht der Sieg des Trakehner Halbblutwallachs Herero in der Pardubitzer Steeplechase am 26. Oktober, denn dieses Rennen über 6500 Meter über 29 Hindernisse gilt neben der in Liverpool zu laufenden Grand National als das schwierigste Hindernisrennen der Welt. Die große Pardubitzer war schon im Vorjahre von dem ostpreußischen Halbblutwallach Landgraf gewonnen worden.

## Geſundheitspflege

### Die Haffkrankheit.

Seit einigen Wochen tritt in der Nähe von Königsberg i. P. im Frischen Haff eine bisher völlig unbekannte rätselhafte Krankheit auf, die nach dem Ort ihres Vorkommens bisher als „Haffkrankheit“ bezeichnet wird. Bis jetzt ist darüber das Folgende bekannt geworden. Die Krankheit tritt nur auf dem Frischen Haff und an seinen Ufern bis zu 6 Kilometer landeinwärts auf. Vorwiegend werden davon die Hafffischer befallen, es erkranken aber auch zuweilen Personen, die längere Zeit in der Nähe des Haffs arbeiteten. Merkwürdigerweise blieben aber alle Sportsegler, ferner Mannschaften von Segelbooten und von Dampfern, die das Haff regelmäßig befuhren, frei von der Krankheit. Im ganzen sind bisher etwa 400 Fälle zur Kenntnis der Behörden gekommen, darunter drei Todesfälle. Die Fischer selbst nehman an, daß das Seewasser des Haffs vergiftet ist, und zwar vermutlich durch die Abwässer von Königsberg, die in das Haff geleitet werden. Für die Annahme spricht einigermaßen der Umstand, daß dort in letzter Zeit von der See massenhaft tote Fische an den Strand geworfen werden und daß das Haff jetzt von Seetieren völlig leer ist. Eine gewisse Verstärkung fand diese Annahme auch dadurch, daß Aale, die in das Meerwasser gesetzt wurden, in wenigen Minuten tot waren. Die Regierung versuchte bald der Sache auf den Grund zu gehen und beauftragte den Geheimrat Prof. Dr. Lenz vom preußischen Wohlfahrtsamt mit der Erforschung der Krankheitsursache. Ferner wurden in der Med. Klinik in Königsberg eine Reihe von Krankheitsfällen genauer beobachtet und behandelt. Über die dort gemachten Erfahrungen berichten Prof. Rosenow und Dr. Tietz in der „Klin. Wochenschr.“ etwa das Folgende: Die Fischer fahren meistens abends völlig gesund auf das Haff hinaus und erkranken dann ganz plötzlich, meistens zwischen 2 und 6 Uhr nachts, an äußerst heftigen krampfartigen Schmerzen, besonders im Nacken und Kreuz. und klagen dabei über Luftmangel und Frostgefühl sowie quälende Harnverhaltung. Nach Verlauf von einigen Stunden entleeren sie dann unter heftigsten Schmerzen Harn von dunkel-kaffeebrauner Farbe, sind aber völlig unfähig zu jeder Arbeit. Auf den Arzt machen sie den Eindruck von Schwerkranken, sie liegen stöhnend auf dem Rücken und wagen der Schmerzen wegen nicht, sich zu rühren. Die Atmung ist flach und ebenso wie der Puls etwas beschleunigt, die Temperatur meistens normal. An den Organen ist nichts Besonderes zu finden. Das auffallendste ist aber die tiefbraune Farbe des Harnes, die, wie die Untersuchung ergab, von gelöstem Blutfarbstoff herrührt (wie bei sog. Schwarzwasserfieber der Malariakranken). Meistens geht die Krankheit nach einer Reihe von Tagen oder auch von Wochen in Genesung über, zuweilen bleibt aber noch längere Zeit als Folgekrankheit eine Nierenerkrankung zurück. Gestorben sind an der Krankheit bisher nur drei Personen. Als Heilmittel wurden besonders gegen die Schmerzen Atophanyl-Einspritzungen angewandt, und zwar mit gutem Erfolg. Die Ärzte sind der Ansicht, daß die Krankheit wohl sicher nicht auf Ansteckung beruht, der Blutbefund und gewisse andere Umstände machen es vielmehr wahrscheinlich, daß es sich dabei um eine Giftwirkung handelt. Fischgift kommt aber nicht in Betracht, denn gekochte und geräucherte Haff-Fische

*Phot. Press-Photo-News-Service.*

**Professor Mathias Morhardt,**
Frankreich, Gründer der Gesellschaft zum Studium der Kriegsschuldlüge, Generalsekretär der Liga für Menschenrechte.

*Phot. Atlantic.*

Die Filmschauspielerin Evi Eva
trat zur Bühne über und spielt zurzeit in der Operette „Zigeunerliebe“ von Franz Lehár die Rolle des „Juan“.

Zinaida Jurjevskaja,
die berühmte russische Opernsängerin, wurde von der Staatsoper in Berlin auf drei Jahre verpflichtet.

Das „Mah-Jongg Spiel“ als lebendes Ballett, bei einem Tee im Adlon-Hotel in Berlin.

konnten ohne jeden Schaden gegessen werden. Viel eher ist an gasförmiges Gift zu denken. Ob es sich dabei um Arsenwasserstoff oder etwas Ähnliches handelt, darüber sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Vorläufig stehen wir noch vor einem geheimnisvollen Rätsel.

Sanitätsrat Dr. F. Friedrichsen, Neuenahr.

### Wie amerikanische Theaterdirektoren für die Gesundheit ihrer Chorgirls sorgen.

In China bestand in früherer Zeit der Brauch, daß der behandelnde Arzt von dem Patienten nur so lange bezahlt wurde, wie dieser sich bester Gesundheit erfreute, daß ihm aber das Honorar für seine ärztlichen Bemühungen vorenthalten wurde, wenn der Patient erkrankte. Dieses altchinesische Verfahren ist heute wieder in Amerika zu Ehren gekommen. Bei den amerikanischen Theaterdirektoren hat sich die Praxis herausgebildet, daß sich die in Operetten und Revuen beschäftigten Chordamen streng an die Vorschriften halten müssen, die vom Theaterarzt bezüglich der Diät, der körperlichen Pflege, der Leibesübungen und des Schlafes aufgestellt werden. Dr. Jerome Wagner in New York, dessen ärztlicher Aufsicht rund tausend junge Damen auf den Bühnen eines großen Theatertrusts unterstellt sind, hat die ihm obliegende Pflicht mit folgenden Worten unterschrieben: „Die Mädchen haben sich körperlich in solcher Form zu erhalten, daß sie die Anforderungen, die der Dienst von sieben Abendvorstellungen und zwei Matineen wöchentlich an sie stellt, völlig zu erfüllen befähigt sind. Sie werden deshalb angehalten, sich fleißig im Freiluftsport zu betätigen, und viele der jungen Damen haben es in der Athletik dabei auch zu achtbaren Leistungen gebracht. Ich bin verpflichtet, während der Spielzeit die meiner Aufsicht unterstellten Damen in regelmäßigen Abständen einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen, und die Damen ihrerseits sind vertraglich verpflichtet, meine ärztlichen Anweisungen streng zu befolgen.“ Wenn trotzdem eine der Damen erkrankt, so wird für jeden Tag der Krankheit das Honorar des Arztes um einen gewissen Betrag gekürzt.

## Literatur, Muſik, Theater

### Jean Paul und die Frauen.

Eine junge Dame, glühende Verehrerin Jean Pauls, befand sich, ohne ihr Glück zu ahnen, in einer Gesellschaft an seiner Seite. Der übelgelaunte Dichter war nichts weniger als galant gegen seine Tischgenossen, und eben so kärglich wie kurz in seinen Worten. Man brachte seine Gesundheit aus, und lebhaft ergriffen wandte sich die Dame mit der Frage an ihn: „Wie, Sie sind der Dichter, dessen Werken ich die erhabensten Stunden verdanke?“ Jean Paul erwiderte beschämt: „Ich bin der Verfasser der ‚Flegeljahre‘, aus denen ich Ihnen soeben einige Züge gab.“

### Polizei und Autor.

Jean Paul fuhr einst auf einer Reise in das Tor einer kleinen Stadt. Der Korporal der Torwache trat heraus, eine Schreibtafel in der Hand. „Ihren Namen, mein Herr!“ — „Ich heiße Richter.“ — „Ihren Stand?“ — „Ich bin Autor.“ — „Autor? Autor?“ fragte der Korporal verblüffend. „Was heißt das? Was verstehen Sie darunter?“ — „Nun, das heißt, ich mache Bücher.“ — „Ja so,“ schmunzelte der Korporal, „das ist mir verständlich. Heutzutage gibt man sich allerlei fremde unbekannte Titel. Hierzulande nennt man einen Mann, der Bücher macht, einen —— Buchbinder und nicht Autor! Sie können passieren!“

### Eine Oper aus der russischen Revolution.

Der Komponist Flerow arbeitet, dem „Ost-Expreß“ zufolge, an einer Oper „Wera Figner“, deren Libretto der russischen Revolutionsgeschichte entnommen ist. Der Textdichter hat die Akten der Geheimarchive der Peter Pauls-Festung und der Festung Schlüsselburg aus der Zarenzeit benutzt. Die Heldin der Oper, Wera Figner, ist eine bekannte, noch heute lebende Revolutionärin, die während der Zarenregierung langjährige Haftstrafen verbüßt hat. Von der Sowjetregierung bezieht sie einen Ehrensold.

### Musikempfindung bei tauben Menschen.

Eugen Sutermeister in Bern, ein gänzlich Gehörloser, machte kürzlich in der Sonntagsbeilage zum Berner „Bund“ Mitteilung von der fesselnden Tatsache, daß er zu seinem eigenen großen Erstaunen und seiner freudigen Überraschung vor einem Jahre als schon ergrauter Mann zum ersten Male Wirkungen musikalischer Vorträge verspürt habe. Dazu sei hier berichtet, daß diese Erscheinung sich nicht auf den einen Fall beschränkt, sondern mindestens ein Gegenstück hat. In Österreich schafft ein namhafter Bildhauer, der im Alter von sechs Jahren taub geworden ist. Er war musikalisch veranlagt und hat noch heute — in den zwanziger Jahren — eine Erinnerung an Musik. Noch heute bereitet ihm der Vortrag musikalischer Werke Genuß, ja man kann aus seiner gespannten Aufmerksamkeit, womit er solche Darbietungen verfolgt, schließen, daß die Tonkunst ihm mehr als den meisten Hörenden zum Erlebnis wird. Natürlich nimmt dieser Bildhauer die Musik anders auf als ein Hörender: in erster Linie durch den Gesichtssinn. Mit größter Aufmerksamkeit verfolgt er die Bewegungen der Aufführenden, die ihm die musikalischen Stimmungen und Affekte vermitteln; aber auch durch den Gefühlssinn sucht er seine Eindrücke gelegentlich zu verstärken, z. B. indem er die Hände auf den Spieler legt. Ein auf seine Weise bei einem Kammermusikfest „gehörtes“ Streichtrio hat der taube Künstler, der auch ein begabter Dichter ist, in einem Gedichte nachgestaltet, das, nach Aussage des Tonsetzers selbst, den Inhalt merkwürdig richtig Aussage des Tonsetzers selbst, den Inhalt merkwürdig richtig wiedergibt. Er kann übrigens sprechen und ist bei einiger Übung gut zu verstehen. Ähnlich scheint es sich mit dem gehörlosen Berner zu verhalten. Über seine erste Musikempfindung berichtet er u. a., daß er einem Orchester gegenübergesessen habe und auf einmal die Tonwellen mit allen ihren Akkorden und Klangabstufungen auf sich habe zuströmen spüren. „Ich fühlte mich wie in einen Himmel versetzt und kehrte buchstäblich tonberauscht heim.“ Seitdem seien Konzerte eines seiner allergrößten Vergnügen, und er habe schon seine Lieblinge unter den Komponisten. Dann macht Sutermeister noch nähere Angaben über sein Musikempfinden. Der Rücken, wohin die Töne drängten und von wo aus sie den ganzen Rumpf durchströmten, sei die „Hauptempfangsstation“. „Es ist, wie wenn dieser ein hohles Metallgefäß wäre, an das in rhythmischer Weise geschlagen wird und das nun, je nach der Stärke der Töne, bald lauter, bald leiser erklingt. Dabei spüren weder Kopf noch Hände noch Füße das geringste; am meisten ‚gefühlbar‘ finde ich den Kopf.“ Wie bei dem tauben Bildhauer, so hilft aber auch bei ihm das Auge bei diesen Musikeindrücken mit, indem die „Bewegungen des Dirigenten und der Spielenden, insbesondere der Pianisten, mir die Art und Weise der Musik leichter und schneller erklären“. Auch Sutermeister ist, wie er mitteilt, nicht taub geboren, sondern verlor sein Gehör im vierten Lebensjahre; er entstammt einer sehr musikalischen Familie. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auch Beethoven der ja in den letzten Lebensjahren völlig ertaubt war, damals trotzdem noch hier und da Konzerte besuchte, besonders wenn neue Werke von ihm aufgeführt wurden, ja bekanntlich war er bei der ersten Wiener Aufführung der neunten Symphonie noch an der Leitung selbst beteiligt. Über diesen tauben Konzertbesucher wissen wir nur, daß er den Spielern aufmerksam mit den Augen folgte und an der technischen Ausführung den Inhalt seiner Werke wiedererkannte.

## Film-Rundſchau

### Ein gefilmter Pferderoman.

„Arabella“, der neueste Grune-Film, der in Berlin gekurbelt wird, zu dem Hans Kyser das Manuskript lieferte, ist der Roman eines Pferdes. Als Füllen jung und ungebärdig seiner Mutter entlaufen und vom Gewitter überrascht, wird es von einer mit dem Wagen herumziehenden Tänzerin aus einem Sumpf gerettet und von dem dankbaren Besitzer nach ihr benannt. Es wächst auf zu einem der berühmtesten Rennpferde, wird gehätschelt und gepflegt, gewinnt ein mit fabelhafter Technik photographiertes Rennen, wird dann an dumme Emporkömmlinge als Reitpferd verkauft, von bösen Stallknechten mißhandelt, wechselt einen Besitzer nach dem andern, muß mit gequälten Nerven im Dunkel das farbenprangende Karussell ziehen, wird vor dem Schinder durch einen braven alten Droschenkutscher gerettet und erhält schließlich einen versöhnlichen Lebensabend bei seinem ersten Besitzer, der es eines Nachts wieder entdeckt. Mit diesem Schicksale verknüpft ist die Geschichte der Tänzerin, die schließlich den Herrenreiter heiratet, und eines Artisten, der, da man, um das kostbare Tier vor Seuchenansteckung zu schützen, seinen kranken über alles geliebten Esel getötet hat, erst auf das Pferd, dann auf seine Tanzpartnerin Arabella Attentate versucht, schließlich, aus dem Gefängnis entlassen, ihr Kind ermorden will, von dem einst so gehaßten Droschkengaul Arabella im Schnee verschüttet aufgefunden und gerettet wird.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke.

(12. Fortsetzung.)

Da richtete sich der Wütende auf. „Irre?! — — Irre, sagst du, Schultenbäuerin? — — Verrückt?! — Man könnte es werden! — Hahaha!“

Sein Lachen klang grausig.

„Komm zu dir, Vater!“ wollte der Sohn ihn beruhigen.

„Aus dem Weg!!“ schrie er auf.

Fritz trat ihm in den Weg.

„Aus den Augen, sage ich! — — Die Hunde! — — Die verdammten! — — Aber ich will ihnen zeigen, wer ich bin! — — Hahaha! — — Sie sollen nur kommen, die Betrüger! — — Sie sollen auf den Hasenkamp ihre Füße setzen! Ich schieße ihnen die Schienen kaputt!“

Fritz griff schnell das Gewehr und lief damit über die Küchenfliesen.

Da faßte der Rasende einen schweren Gewichtsstein, der neben dem Ofen stand.

„Halt ein!“ kam Lisas Stimme voll Entsetzen, „Vater — —!“

Als er das Mädchen sah, wurde er aschfahl vor Wut.

„Du?! — Du willst dich einmengen?“

Er schleuderte das Gewicht sinnlos. Dicht an Lisas Kopf vorüber fuhr es gegen die schweren Bohlen der Haustür, daß sie krachten.

Dann stürmte er auf die Diele an den Pferdestall, riß den Bläß heraus, legte ihm den Zaum an und schwang sich auf.

„Du lahmst, Schinder?“ rief er. „Geh an, oder du sollst die letzten Eisen tragen!“

Er sprengte vom Hofe; niemand wagte, ihn zu halten.

Am andern Morgen wußte ganz Wieblinghofen, daß Heinrich Schulte zu Pferde auf dem Hasenkamp gehalten habe, barhäuptig in der Hausjacke, immer den Blick auf den Weg zur Halde gerichtet. Bis es dunkel wurde.

Niemand konnte sagen, daß er Heinrich Schulte je im Rausch gesehen habe. An diesem Abende brachte Breuker ihn auf den Hof und leitete einen Taumelnden bis in die Kammer.

Anderen Tages hielt das Kabriolett des Doktors auf dem Hofe. Heinrich Schulte lag stieren Blickes im Fieber.

„Er hat eine starke Natur, Meiersche,“ tröstete der Arzt die Frau, „aber es hat ihn böse gepackt. Ich sehe heute abend wieder nach ihm.“ — —

Während Heinrich Schulte im Fieber raste, saß Lisa Nacht für Nacht an seinem Bette und wachte. Am Tage einige Stunden unruhigen Schlafes und schwerer Träume, die Sorgen für das Hauswesen und quälende Gedanken. — Selbst Dora, die getreulich zu helfen und zu trösten suchte, vermochte den Bann, der auf Lisa lastete, nicht zu lösen.

Tagelang schwebte der Kranke in Todesgefahr, dann folgte die Erschöpfung und das teilnahmlose Dämmern. Aber das unverdorbene Blut, die Kraft des gestählten Körpers, durch keine Leidenschaft, kein Laster je geschwächt, blieben Herr in der schweren Nervenkrisis und Lungenentzündung.

„Über den Berg haben wir ihn,“ erklärte der Arzt nach zwei bangen Wochen, „aber er wird Zeit brauchen, bis er der alte ist.“

Die einsamen Nachtstunden fürchtete Lisa am meisten; aber sie litt es nicht, daß die Mutter an ihrer Statt wache. Ruhig und gleichmäßig verrichtete sie den Dienst der Pflegerin. Wenn die Uhr auf Zehn ging, verabschiedete sie auch Dora, die in der Abenddämmerung kam und ihr das Leid vom Herzen zu reden suchte. Denn der Gram zehrte an Lisa.

Sie sah bleicher aus als je, und Schatten lagen unter den klaren Augen, die versonnen blickten, als grübelte sie über stille Fragen. Und wenn sie dann allein war, wenn nur das Licht hinter dem Schirm leise flammte und die Standuhr tickte, dann kamen die quälenden Gedanken, die marternden Fragen nach Recht und Unrecht, und das irrende Herz suchte vergeblich den Weg des Friedens.

War sie schuld? — Hatte sie durch den nächtlichen Gang mit Wienkens des Vaters reizbares Empfinden schwer verletzt und ihn um die Ruhe gebracht, daß er, nicht gewappnet durch festen Gleichmut, dem Schicksal des letzten bösen Tages begegnete.

In selbstquälerischer Strenge suchte sie es sich einzureden. Sie peinigte sich mit dem Gedanken, schuldig zu sein an dem schweren Siechtum des Vaters. Dann saß sie und starrte mit trockenen Augen vor sich hin, immer auf einen Fleck, bis feurige Punkte vor ihr tanzten und das Blut ihr in den Ohren sang. Wenn der Kranke sich regte, fuhr sie auf wie eine Schuldige. Wenn die Mutter hin und wieder kam und nach dem Schlummernden sah, erwartete sie ein bitteres Wort, eine Anklage, und wenn die Bäuerin nur seufzte und Lisa zunickte, stand diese wortlos am Fußende des breiten Bettes und wartete. Wenn dann die Tür sich sacht schloß sank Lisa wieder in den Lehnstuhl, und das Jagen der Gedanken begann von neuem. —

Deutlich, so deutlich, als komme sie eben vom Silvestertisch im Schulhause, sah sie sich und Wienkens auf dem verschneiten Wege in der schweigenden Nacht. Sie hörte jedes Wort, das er zu ihr gesagt in Gedanken wieder. Hatte sie ihn nicht zurückgewiesen, als er sie in sein Haus bat? War sie nicht schroff gewesen, weil sie an seinen Zwist mit dem Vater dachte? — Gewiß! Aber dann, als er ihre Rechte hielt und so eindringlich zu ihr redete, hatte sie ihm willig die Hand gelassen und ihm zugehört.

„Seien Sie gerecht gegen mich! . . . Ich würde unglücklich werden, wenn Sie mir den Weg verschlössen, an dessen Ende ich das letzte und höchste Ziel für mich sehe.“

Wie deutlich jedes Wort in ihr widerklang! Das letzte und höchste Ziel! . . . Sie wußte seit jener Nachtstunde, was er meinte, und sie hatte in verschwiegenen Träumen dieses Ziel geschaut!

Sie seufzte, wenn sie nun an die Worte dachte, an jenes halbe Geständnis. Mußte sie ihm den Weg nicht versperren? Mußte sie ihr Herz nicht verhärten und jeden lockenden Gedanken an das eigene Glück ohne Erbarmen verscheuchen wie eine böse Versuchung?

Oder sollte an dem Wege zum höchsten Ziele das Totenkreuz des Vaters stehen?

Sie schauderte bei dem Gedanken. Und doch würde der Tag des Schreckens, der den Kranken da auf dem Bette, den Vater, gefällt hatte, wiederkehren, wenn Wienkens die Hand wirklich nach jenem letzten Ziele reckte, wenn er kam, um sie zu fordern, die Tochter des Leidenden!

Wie? Wenn sie diesem Rusche die Hand böte? Wenn sie mit jähem Entschlusse eine Kluft zwischen sich und Wienkens legte, die nie zu überbrücken wäre? Wenn sie diese Ehe als ein Martyrium, eine Sühne für die Sünde wider den Vater auf sich nähme?

Dann war sie rein! Rein? — Wovon? — Hatte sie etwas Böses getan? — Nein! Tausendmal nein! Aber wenn sie sich diesem Rusche gab, dem Manne, den sie nicht kannte, der um sie anhielt, weil er ihr Geld brauchte, das war unrein, das war böse!

„Ich würde unglücklich werden . . .“

Wie die Worte brannten! — — Der Mann, der so zu ihr gesprochen, log nicht. Nein! Er trachtete nicht nach ihrem Gut. Sein höchstes Ziel war rein. Und leise, ganz leise beschlich sie dann eine heimliche Glückseligkeit. Er war nicht wie die anderen Männer; er war stärker, er war besser als sie alle! — —

Der Kranke regte sich. Sie fuhr aus ihrem Sinnen auf. Das goldene Bild zerflatterte wie ein Traum, der im Morgenschlummer den Menschen umgaukelt.

Sie sah nach der Uhr, die hastig, eilend tickte und mahnte. Dann hob sie behutsam den Kopf des Schlummernden und flößte ihm die Tropfen der Arznei ein. Er hob die Lider zu einem verlorenen Blick und fiel in den bewußtlosen Schlaf zurück.

Und sie stand und sah auf ihn, und das alte Quälen und Sinnen, die Selbstmarter und Herzenspein begannen von neuem. Sie preßte die Hände an die Schläfen als müßte sie sich vor bösem Wahn und irrem Sinn schützen.

So schlichen die einsamen Stunden, und wenn der fahle Morgen heraufdämmerte, war sie zum Tode matt. Stumpf gegen alle Selbstqual, gegen Reue und Hoffen räumte sie den Platz. Und am Abend, wenn alles still war, begann der Gang unter den Geißeln aufs neue.

*

Wienkens saß in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch. Er verfaßte den Monatsbericht für den Februar und hätte eigentlich ein vergnügtes Gesicht dazu machen müssen. Der Kohlenverbrauch war gegen den Januar noch gewachsen, die Hochöfen, Hütten und Stahlwerke brauchten fast das Doppelte an Steinkohlen, die Preise stiegen, und an ein Abflauen wär in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Der zweite Schacht wurde trotz des Winters geteuft und sollte mit dem Frühjahr bis auf die zweite Sohle, im Herbst bis auf die Tiefsohle gebracht sein. Die Koksöfen waren fertig im Rohbau und konnten in kurzer Zeit angefeuert werden. Neue Grubenfelder unter Niederbergen hatte er seinem Konsortium gesichert, für einen nicht zu hohen Preis hatte der Rentmeister des Barons Erlinghofen zugeschlagen, nur um die schlimmsten Lecke im sinkenden Schiffe des Freiherrn zu stopfen. So konnte auch der dritte Schacht gebohrt werden, sobald das Frühjahr einsetzte.

Er sah nach der alten Grubenlampe, die an der Wand hing. Ja, die Zeche „Hulda“ hatte sich um ein Stück heraufgearbeitet seit den Tagen, da er, Rudolf Wienkens, zum ersten Male Glückauf! gesagt hatte.

Trotzdem sah Wienkens nicht fröhlich in den Tag. Der Unmut umwölkte seine Stirn, und gedankenvoll blätterte er in seinen Tabellen.

Wenn Steiger Roloff recht hatte, so standen böse Tage im Kalender für die nächsten Wochen. Er selbst hatte wohl die verdrossenen Mienen der Leute, die den Querschlag von Flöz „Gute Hoffnung I“ hatten verlassen müssen, gesehen, aber sich darum nicht gekümmert. Sie hatten die Ordnung des Betriebes gestört, also hatten sie sich nicht zu beschweren, wenn er mit Gewalt diese Ordnung wieder herstellte.

Steiger Roloff wollte aber erfahren haben, daß ein Streik vor der Tür stehe. Die Schlepper und Bremser seien mit dem Schichtlohn nicht mehr zufrieden, und unter den Hauern gäre es gleichfalls bedenklich.

Ein Streik wäre Wienkens gerade jetzt ungelegen gekommen. Er hatte die Förderung ausgedehnt, ließ bereits mit Überschichten arbeiten und hatte trotzdem Mühe, den Anforderungen der Lieferung gerecht zu werden. Dazu aber würde ein Streik, der sich nur auf Zeche „Hulda“ beschränkte, ein böses Licht auf seine Verwaltung werfen. Man würde — nicht nur bei den Streikenden — in seinen Anordnungen die Wurzeln des Übels sehen; und wenn er auch des Beistandes seiner Gewerkschaft sicher war, so mußte ein solcher Lokal-Streik doch seinen Neidern eine Handhabe zu Hetze und Verdächtigung geben.

Monatelang waren die Löhne im Vergleich zu Absatz und Preisen der Kohle reichlich hoch gewesen; man hatte sie nicht herabgesetzt, weil man das Steigen der Konjunktur des Eisenmarktes voraussah. Der Gewinn der ersten Monate des neuen Jahres mußte den Gewerkschaften die Opfer für den vorhergehenden Betrieb wieder einbringen.

Wenn die Belegschaft gegen diese Logik Front machte, so war die schärfste Abwehr ein Gebot der Notwendigkeit. Das stand für Wienkens fest.

Aber vielleicht sah Steiger Roloff Gespenster. Er war fast übereifrig, um das Vertrauen seines Direktors, der ihn auf seinen Platz gestellt hatte, zu rechtfertigen.

Am vergangenen Sonntag sollten Versammlungen getagt haben, die Polen, denen die Auflösung sicher war, wenn sie in ihrer Sprache verhandelten, sollten eine stumme Versammlung abgehalten haben, in der die Tagesordnung an eine Tafel geschrieben war; statt Reden zu halten, verteilten die Einberufer geschriebene oder gedruckte Darlegungen und die Versammlung stimmte durch Handaufheben ab.

Braune sollte in einer Versammlung böse gehetzt haben, wie ein Fahrhauer berichtete. Der bleiche Fanatiker sei wieder sehr eifrig in der Agitation und weniger zurückhaltend in seinen Reden während der Schicht.

„Ich bin es ja gewohnt, den Sündenbock zu spielen,“ sei das neue Hetzwort Braunes, „und meinetwegen mag man mich jagen, wenn ihr nur Nutzen davon habt!“

Die nächsten Tage mußten die Entscheidung bringen.

Der Fernsprecher klingelte. Zeche Fridericus Rex rief an, ob tatsächlich auf „Hulda“ gestreikt werde?

„Nein. Bis jetzt nicht, aber ich bin darauf gefaßt.“

Auf „Fridericus Rex“ werde das Gerücht bereits kolportiert. Jedenfalls bitte man sofort um Nachricht, wenn der Tanz los gehe.

Dann rief der Landrat an. Ob er Gendarmerie für alle Fälle senden solle? In der Kreisstadt gehe das Gerücht, daß der Streik auf „Hulda“ sehr böse Form annehmen werde.

„Soweit sind wir noch nicht, Herr Landrat. Und ein vorzeitiges Gendarmerieaufgebot würde nur Öl für das glimmende Feuer sein. Einstweilen helfen wir uns selber. Zur Not mit dem Wasserschlauch.“

„Wie Sie meinen! Aber ich bitte um sofortige Nachricht.“

Verstimmt legte Wienkens den Hörer hin. Die besorgten Anfragen waren fast verdächtig. Freuten sich die Herren so unbändig, daß ihm, Rudolf Wienkens, der Streik vor der Haustür lauerte?

Für alle Fälle war es gut, sich rasch Arbeitskräfte zu sichern. Auf Zeche Schwaben wollte man infolge starker Verwerfungen und Auftretens schwimmenden Gebirges den Betrieb einschränken. Er hatte es vertraulich von einem Aktionär erfahren. Wienkens ließ sich telephonisch mit dem Betriebsleiter verbinden und fragte, ob er im gegebenen Falle auf Leute rechnen könne.

„Wenigstens fünfzig können Sie haben; wir legen in den allernächsten Tagen unverheiratete Leute ab. Sollen wir Anschlag machen, daß bei Ihnen Arbeit für sie ist?“ kam die Antwort.

„Ich rufe Sie sofort an, wenn ich Bedarf habe.“

„Gut. Schluß.“

Wienkens Miene hellte sich auf. Nun noch ein Telegramm in den schlesischen Werbebezirk, an ein bekanntes Bureau!

Er gab es telephonisch an das Postamt der Kreisstadt auf.

„R. P. Könnt ihr Notfall Arbeiter stellen? Welche Frist und Zahl?“

Am frühen Nachmittag konnte die Antwort da sein. Nun schrieb er beruhigter an seinem Bericht weiter, Zeile um Zeile, mit der klaren Handschrift, die er seit der Schulzeit gepflegt hatte. Dann klingelte er und gab seinem Sekretär die Arbeit zum kopieren.

Der verweilte noch im Zimmer.

„Nun?“ fragte Wienkens.

„Fritz Schulte ist mit dem Knecht an der Ladebühne und holt eine Karre Kohlen. Ob Herr Direktor jetzt einen Augenblick für ihn Zeit habe?“

„Gewiß! Für Herrn Schulte immer. Wenn er kommt, lassen Sie ihn sofort eintreten!“

Der Sekretär ging; Wienkens blätterte die Morgenzeitungen durch. Ob schon eine Notiz über den drohenden Streik in ihnen zu lesen war? — — Aha! Die „Arbeiterbühne“ brachte ein Entrefilet: „Drohender Massenstreik. — Der durch seine rigorose Kapitalistenpolitik bekannte Direktor der Zeche Hulda hat durch rücksichtslose Behandlung alter Hauer schon lange die Geduld seiner Belegschaft mißbraucht. So fest er bei der Vergebung der Akkordarbeiten auf seinem Vorteil besteht, so leichtherzig und skrupellos bricht er die gemachten Verabredungen, sobald er die Gelegenheit dazu für günstig hält. Großen Unwillen hat der „kleine Zar“ dadurch erregt, daß er Hauer, die im Gestein sprengten, nach langen Tagen von geringem Verdienst plötzlich wieder Kohle hauen ließ, als der Verdienst im Querschlag besser wurde. Statt ihrer wurden erprobte Jasager und Schleppenträger an die nun gutbezahlte Querschlagarbeit gestellt. Zwei polnische Arbeiter, die ihr gutes Recht zu wahren suchten, wurden sofort abgelegt. Die Belegschaft wird die Sache dieser Bergleute zur ihrigen machen. Man darf auf die Haltung dieses Herrn Direktors, der schnell vergessen hat, daß er selbst einmal Bergmann war, gespannt sein. In Wieblinghofen selbst hat er durch das Enteignungsverfahren gegen den angesehensten Mann des Ortes alle Sympathien eingebüßt. . . .“

Wienkens lachte grimmig vor sich hin. Es lohnte kaum, den Verdrehern von Wort und Wahrheit zu antworten.

Fritz Schulte kam herein.

„Wozu die Förmlichkeit, Fritz? — Meine Tür ist für dich stets offen.“

„Das konnte ich nicht wissen.“

„Du weißt es also jetzt. Und nun — — was führt dich her, Junge?“

„Ich brauche deinen Rat, Rudolf.“

„Der ist dir sicher; fragt sich nur, ob er dir nützen wird.“

„Du weißt, daß ich mit Dora Bank heimlich versprochen bin.“

„Du sagtest es mir selbst. Es ist zu vermuten, daß du an Hochzeit und Heiraten denkst.“

Fritz nickte; aber er zog eine bedenkliche Miene dazu.

„Der Alte gibt's nicht zu,“ seufzte er, „ich darf ihm gar nicht davon reden. Aber die Brüggemanns waren am Sonntag auf unserem Hofe. Das Weitere kannst du ohne Mühe raten. Und ich darf den Vater nicht aufregen; er hat ohnehin noch am Letzten zu tragen. Da wird mir nichts übrigbleiben, als vom Hof herunterzugehen.“

Als er die letzten Worte sprach, sah er mit schimmernden Augen aus dem Fenster hinaus. Beide schwiegen. Dann fragte Wienkens langsam: „Und wohin?“

„Ich werde mir eine Ringofenziegelei bauen.“

„Ziegelstreichen? — Hm! Ein gutes Geschäft, aber nichts für dich, mein Junge.“

„Du rätst ab?“ Fritz sah ihn fast erschrocken an. — „Und gerade auf dich hatte ich gebaut!“

„So? — Aber laß hören! Du brauchst mancherlei zu deinem Vorhaben. Zuerst ein ausgiebiges Tonlager — —“

„Das ist auf unserem Lande vorhanden, da, wo es an Althoffs Grenze stößt; guter, nicht zu fetter Ton.“

„Das Land gibt der Vater dir nicht; ganz ausgeschlossen!“

„Dann muß ich von Althoff kaufen. Das würde freilich Geld kosten.“

(Fortsetzung folgt.)

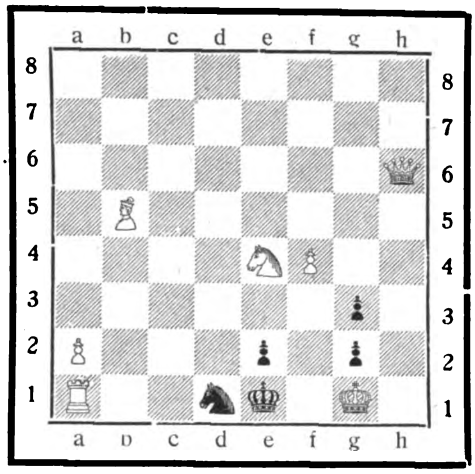
## Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 107.

Von H. de N. M. Hafers, Santos, Brasilien.

(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



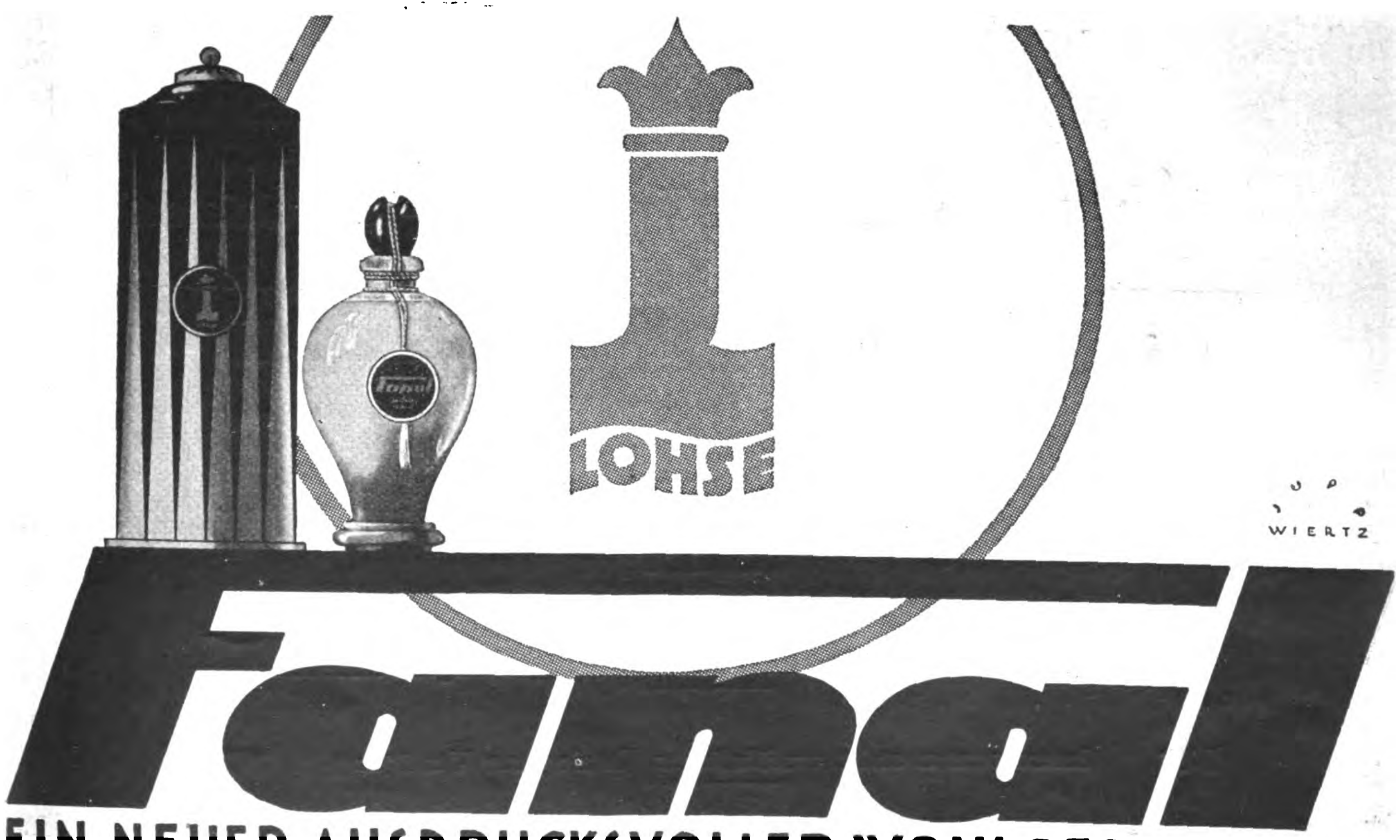
Weiß.

Stellung. Weiß: Kg1, Dh6, Ta1, Lb5, Se4, Ba2, f4 = 7 Steine. Schwarz: Ke1, Sd1, Be2, g2. g3 = 5 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem vierten Zuge matt. (Obwohl wir im allgemeinen Aufgaben mit mehr als drei Zügen ungern berücksichtigen, weil sie in der Regel ungebührlich viel Zeit zur Lösung erfordern, sei doch der vorstehenden sehr gefälligen Arbeit unseres Landsmannes in Brasilien Raum gegeben, weil sie verschiedene bestechende Vorzüge aufzuweisen hat. Besonders bemerkenswert erscheinen uns der klare Aufbau und der ausgezeichnete Einleitungszug. Ohne Frage hat der Verfasser auch hier sein Lieblingsthema, den Zugzwang, außerordentlich geschickt verwertet.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 103 in Echo-Nummer 2148. Stellung. Weiß: Ka6, Dh6, Tg6, Le3, Bd3 = 5 Steine. Schwarz: Kf3, Bd4 = 2 Steine. 1. Dh6—h7!!, K×e3!; 2. Tg2!, beliebig; 3. De4‡. 1. . . ., Ke2; 2. Tg2†, K beliebig; 3. De4 od. h1‡. 1. . . ., d×e3; 2. Dh2!, e2; 3. Dg3‡. Famose Effekte mit geringen Mitteln. Richtige Lösungen sandten: E. Junker, Tokyo, Japan (Nr. 99 in Echo-Nummer 2140). A. Harazien, Blumefelde, Südwestafrika (Nr. 95 in Echo-Nummer 2132 und Nr. 96 in Echo-Nummer 2134). „Schachtreu“, Athen, Griechenland (Nr. 103 in Echo-Nummer 2148). Th. Sievers, Lüderitz, Südwestafrika (Nr. 100 in Echo-Nummer 2142). Heinrich Max und Kirkor Simonoff, Rustschuk, Bulgarien. (Nebenlösung von Nr. 105 in Echo-Nummer 2152.)

Partie. Gespielt durch Briefwechsel zwischen W. Koppen (im Felde) und Dr. W. Hippe in Berlin-Steglitz im Jahre 1916. Weiß: W. Koppen. Schwarz: Dr. Hippe. (Italienische Eröffnung.) 1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lc4, Lc5; 4. c3, Sf6; 5. d4, e×d4; 6. c×d4, Lb4†; 7. Ld2, L×d2: 8. Sb×d2, d5; 9. e×d5, S×d5; 10. Db3, Sc—e7; 11. 0—0, 0—0; 12. Tf—e1, c6 (Bis hier haben sich beide Gegner auf dem ausgetretenen Pfade der Theorie bewegt. Weiß hat die bessere Figurenstellung erlangt; aber einen vereinzelten Mittelbauern. Die Lehrbücher behaupten, daß die Spiele jetzt gleich stehen. Das weiße Spiel ist aber doch wohl vorzuziehen, da es mehr Bewegungs- und Angriffsmöglichkeiten aufzuweisen hat, als das schwarze.); 13. Se4, Sb6 (Durch diesen ängstlichen Zug kommt Schwarz in entscheidenden Nachteil. Dd8—c7 mit etwa nachfolgendem Lc8—f5 und Ta8—d8 mußte geschehen. Die Furcht des Führers der schwarzen Steine vor 14. Ta1—c1 mit der Schlagdrohung auf d5 war wohl nicht berechtigt.); 14. Ld3, Lf5; 15. Ta—d1, Dc7; 16. Se5, Ta—d8; 17. Sg5!, T×d4 (Diese Berechnung hat ein Loch. Die Rückgewinnung einer Figur im 21. Zug durch die mögliche Gabel wird durch den 22. einfachen aber feinen Zug von Weiß vereitelt.); 18. L×f5, S×f5 (Auf Td4×d1 würde Schwarz durch Lf5×h7† nebst Te1×d1 gewinnen.); 19. T×d4, S×d4; 20. Dd3, g6; 21. D×d4, f6; 22. Sg4!!, aufgegeben, denn nach f6×g5 würde mit Sh6 ein ganz reines Matt erfolgen. Schwarz gibt mit Recht auf, da er an dem Nachteil der verlorenen Figur und an den schwachen Punkten h6



EIN NEUER AUSDRUCKSVOLLER WOHLGERUCH DER
PARFUMERIE
GUSTAV LOHSE
BERLIN

und e6 über kurz oder lang doch zugrunde gehen müßte. Weiß hat die Partie recht hübsch und lehrreich gespielt. (Anmerkungen vom Führer der schwarzen Steine.)

Mitteilungen. Der Schwäbische Schachbund hielt, nach einer Mitteilung der „Frankfurter Zeitung“, seinen Kongreß in Schwenningen am Neckar ab. In dem ersten Turnier wurde Wiedemann-Stuttgart Sieger. — Der Kongreß des Saale-Schachbundes fand in Magdeburg statt. Aus dem Turnier um die Meisterschaft des Bundes ging der sächsische Meister Blümich als Sieger hervor, der alle fünf Partien gewann. — Der Pommersche Schachbund war in Stralsund versammelt. In dem Turnier um die Meisterschaft von Pommern erreichten Moritz-Stettin und Müller-Stettin gleichen Stand und haben einen Stichkampf um die Meisterschaft zu spielen. Dritter wurde der in weiteren Schachkreisen wohlbekannte Regierungspräsident Dr. Höhne. — In dem Nationalturnier, das der Italienische Schachbund in Foligno abhielt, errang der italienische Vorkämpfer Marchese Rosselli del Turco mit 7 Punkten einen knappen Sieg vor Hellmann und Monticelli-Venedig und Sacconi-Rom, die sämtlich 6½ Punkte erreichten.

**Schachbriefkasten.** In Aufgabe Nr. 105 in Echo-Nummer 2152 fehlt auf d7 ein weißer Bauer. In der wiedergegebenen Fassung ist eine häßliche Nebenlösung möglich. — H. M. und K. S., Rustschuk. Lösungs-Prämien haben wir bislang nicht ausgesetzt, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß wir uns demnächst dazu entschließen. Hinsichtlich des Bezuges von Schachbüchern haben wir eine Buchhandlung veranlaßt, Ihnen Offerte zu machen. Das Zeichen † bedeutet „Schach dem König“, × bedeutet nimmt oder schlägt (d. h. den Stein). Besten Gruß. — A. H., Blumefelde. Sie haben recht! Bei der Aufgabe Nr. 89 genügt Dd5—d8 nicht. Auf 1. Dg7—f6 muß vielmehr Dd5—d1 geschehen, wonach der Turm die Dame nicht schlagen darf wegen Patt, zieht aber der Läufer, so folgt Dd1×e1†, vorausgesetzt, daß er nicht gerade auf g2 Schach gibt, wo er einfach geschlagen würde. Bei der Lösung der Aufgabe Nr. 97 in Echo-Nummer 2136 übersahen Sie, daß nach 1. b7—b8 (Dame), der schwarze La8 gar keine Veranlassung hat, den Springer g2 zu schlagen, da ihm auch noch andere Felder zur Verfügung stehen. Besten Gruß.

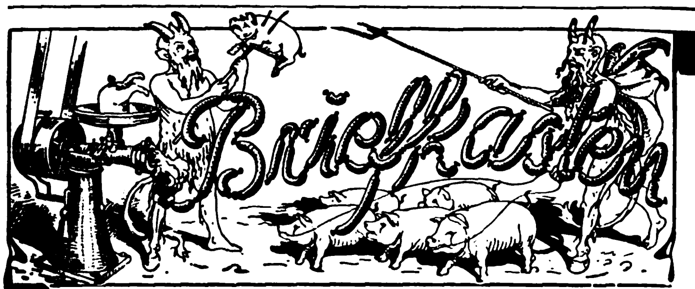
## Humoriſtiſches

**„Die lackierte Großmutter“.** Viel belacht wird in Dresden ein Vorfall, der sich kürzlich ereignete. Als der Inhaber eines großen Drogengeschäfts abends in seiner Wohnung saß, wurde die Haustürglocke Sturm geläutet. Atemlos steht draußen ein junger Mann, der den Drogisten inständigst um Hilfe bittet. Der junge Mann hatte ein Fahrrad gekauft und, um es zu lackieren, auch eine große Flasche Lack, die er, nachdem er sein Fahrrad verschönt hatte, ins Badezimmer gestellt hatte. Dort stand auf demselben Schrank eine Flasche mit Fichtennadelextrakt. Abends will die stärkungsbedürftige Großmutter ein Fichtennadelbad nehmen, begibt sich ins Badezimmer, greift nach der Flasche und greift statt der Fichtennadelflasche die — Lackflasche. Sie gießt den Inhalt in das Wasser und steigt seelenvergnügt in die Badewanne. Wenn auch der Fichtennadelextrakt eine ziemlich klebrige Flüssigkeit ist, so ist jedoch der schwarze Lack ein mehr als würdiger Nebenbuhler des Extrakts. Zu ihrem großen Schrecken entsteigt die Großmutter am ganzen Körper schwarz lackiert dem Bade. Kein Abwaschen, kein Benzin hilft. Das Terpentin des Drogisten und der Rat, noch recht heiß nachzuwaschen, dürften wohl erst der lackierten Großmama wieder zur normalen Hautfarbe eines Europäers verhelfen.

**Eine Braut abzugeben.** In einer norwegischen Zeitung konnte man kürzlich folgende Anzeige lesen: „Da ich demnächst nach Amerika reise, um meine Stellung dort anzutreten, und da meine Braut nicht mitkommen will, wird auf diesem Wege anständiger, wohlhabender Mann gesucht, der sich mit ihr verheiraten will. Sie ist 23 Jahre alt, blond und sehr hübsch, hat den besten Ruf und ein kleineres Vermögen.“ Mehr kann man kaum von einem abreisenden Bräutigam verlangen.

**Unter Freundinnen.** Lissie: „Denke dir nur, sie hat gesagt, ich wäre zu häßlich, um mich zu verheiraten.“ — Gerti: „So eine Gemeinheit! Aber ist es nicht besser, daß sie dir die Wahrheit gesagt hat, als zu lügen?“

**Auch ein Trost.** Gast (zum Kellner): „Das Huhn ist entsetzlich alt und zäh.“ — Kellner: „Aber sicher kerngesund, sonst wäre es wohl nicht so alt geworden.“ — — („Ideas.“)



Frage: Welches sind die besten
**Fleischerei- und Konserven-Maschinen?**

Antwort: Unstreitig **Heike's Maschinen**

insbesondere „Cäsar“-Kutter, „Panter“-Wolf, Wurstspritzen mit Sicherheitsdeckel, ferner alle Konservierungs-Maschinen, einschließlich Dosen-Verschluß-Maschinen

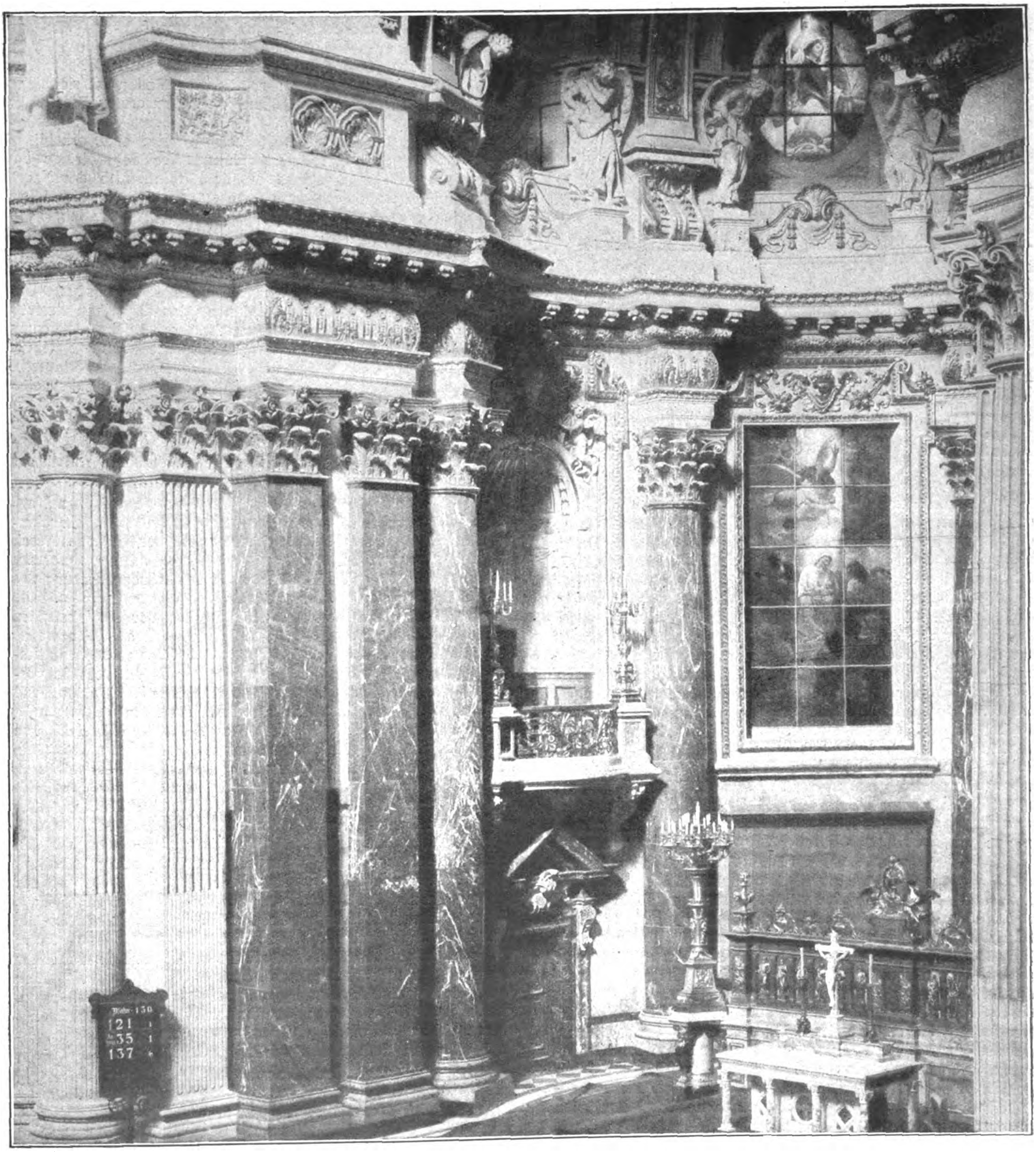
Sie besitzen längste Lebensdauer — geben ausgiebiges und schönes Produkt — sind geschmackvolle Modelle — haben auch prächtiges Aussehen

Interessenten steht ausführlicher Katalog zur Verfügung

Maschinenfabrik
und Kesselschmiede
**Richard Heike**
**Berlin-**
Hohenschönhausen E

# Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo"



Im Innern des Berliner Doms..
Die Säulen und Pilaster sind aus „königsrotem" Thüringer Marmor ausgeführt von den Saalburger Marmorwerken G. m. b. H., Saalburg a. d. Saale.
(Siehe den Aufsatz auf Seite 3322.)

# Die territoriale Differenzierung des deutschen Außenhandels

Von Dr. Asten

Die geographische Gliederung des deutschen Außenhandels ließ sich vor dem Kriege dahin charakterisieren, daß Europa im Warenaustausch weitaus an der Spitze stand, wenn sich auch das Verhältnis zwischen ihm und den anderen Ländern im Laufe der Jahre erheblich verschoben hatte. Insbesondere zeigten die Einfuhrbeziehungen Deutschlands eine ungewöhnlich stark gestiegene Abhängigkeit vom nichteuropäischen Ausland. Die deutsche Einfuhr aus Europa stieg im Zeitraum 1888/1913 von 3239,9 auf 5888 Millionen Mark = 81,7 Prozent. Die Einfuhr aus nichteuropäischen Ländern stieg hingegen von 838,3 auf 4869 Millionen Mark = 480,8 Prozent. In diesen Zahlen prägt sich der vermehrte Bezug von Nahrungs- und Genußmitteln und Rohstoffen deutlich aus. Es handelt sich hier um eine Verschiebung, durch die offenbar wird, daß der europäische Absatz Deutschlands je länger desto mehr auf außereuropäischer Einfuhr beruhte. Nach dem Kriege ist in der geographischen Gliederung des deutschen Außenhandels eine erhebliche Änderung eingetreten, allerdings mehr bei der Ausfuhr als bei der Einfuhr.

Die Ausfuhr Deutschlands nach Ländern
(in Hundertsätzen des Ausfuhrwertes)

| | 1913 | 1920 | 1921 Mai-Dezbr. | 1924 Januar-März |
|---|---|---|---|---|
| I Europäische Staaten . . . . . . . . | 76,0 | 82,4 | 79,6 | 72,5 |
| a) neutrale Staaten . . . . . . . . . | 20,3 | 45,9 | 36,6 | 28,4 |
| b) Entente-Staaten . . . . . . . . . | 31,4 | 18,2 | 16,2 | 15.0 |
| c) Österreich, Tschechien, Ungarn, Balkan, Türkei . . . . . . . . . . . . | 14,0 | 9,9 | 14,1 | 16,8 |
| d) Länder des ehemaligen Rußlands, Finnland, Westpolen . , . . . . . . . . | 9,7 | 3,8 | 5,1 | 9,3 |
| II. Außereuropäische Staaten . . . . . . | 24,0 | 17,6 | 20,4 | 27,5 |
| a) Amerika . . . . . . . . . . . . | 15,3 | 12,9 | 12,3 | 15,8 |
| b) Asien . . . . . . . . . . . . . | 5,5 | 4,1 | 6,8 | 9,3 |
| c) Afrika . . . . . . . . . . . . . | 2,1 | 0,6 | 1,2 | 2,0 |
| d) Australien . . . . . . . . . . . | 1,0 | 0,0 | 0,0 | 0,3 |

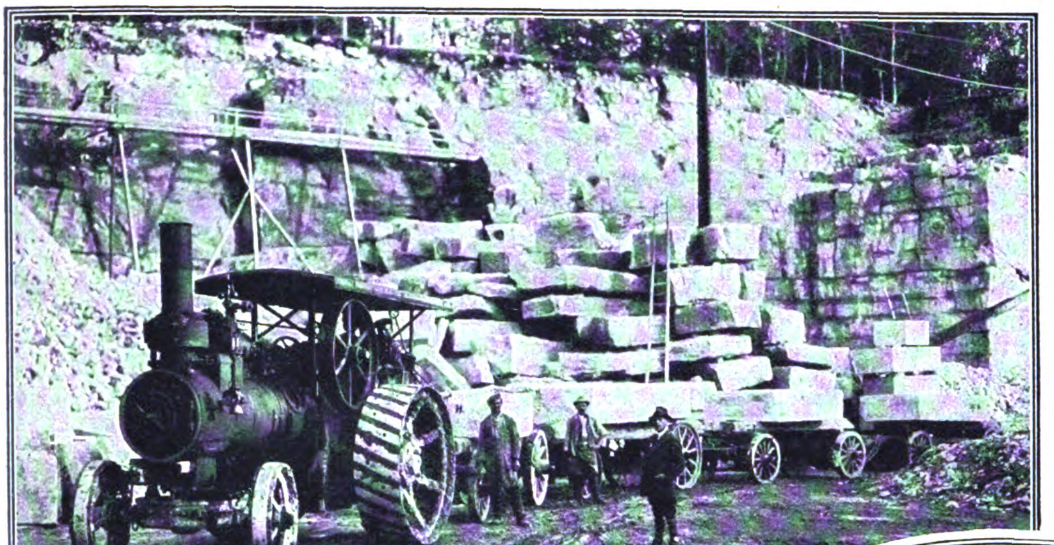
Als Herkunftsländer für die deutsche Einfuhr kommen immer noch in erster Linie die über Rohstoffe und Nahrungsmittel verfügenden Länder, wie die Vereinigten Staaten, Argentinien, Niederlande, Schweden usw. in Betracht, während die Ausfuhr sich weiterhin die Kaufmärkte von Fertig- und Halbfabrikaten als Bestimmungsländer sucht. Von diesen Absatzmärkten, die sich Deutschland im harten Kampfe mit anderen Staaten erobert hatte, fallen zur Zeit aber einige, wie Rußland, ein großer Teil der Balkanstaaten, Australien, ganz fort. Ein anderer Teil, wie z. B. Österreich, Ungarn, Italien, ist gegenüber dem Frieden erheblich weniger kaufkräftig. Außerdem haben viele Länder Ersatzindustrien für den früheren Import herausgebildet. Einen starken Antrieb erhielten diese Neugründungen in den früher feindlichen Staaten durch die Notwendigkeiten der Kriegführung, während in den neutralen Staaten zahlreiche neue Unternehmungen entstanden, weil sie durch die hohen Preise für industrielle Erzeugnisse gefördert wurden. Es sei in diesem Zusammenhang nur auf die chemische Industrie hingewiesen. Infolge der fast monopolistischen Stellung, die Deutschland in der Vorkriegszeit auf vielen Gebieten der chemischen Industrie eingenommen hat, wurde das Ausland durch das Ausbleiben der deutschen chemischen Fabrikate hart getroffen. Man hat deshalb in den gegen Deutschland kriegführenden Staaten während des Krieges eine eigene chemische Industrie ins Leben gerufen, die man auch jetzt mit großer Hartnäckigkeit zu erhalten sucht, und zwar nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch, weil man die große Bedeutung der chemischen Industrie für die Kriegführung erkannt hat und sich nicht noch einmal der Verlegenheit aussetzen möchte, eine chemische Industrie improvisieren zu müssen. Auch auf zahlreichen anderen Gebieten, auf denen deutsche Erzeugnisse den Weltmarkt beherrschten — es sei nur an die Spielwarenindustrie erinnert — sind im Ausland während des Krieges zahlreiche Neugründungen entstanden. Aber die bisherige Entwicklung läßt doch bereits erkennen, daß diese Unternehmungen, die in der Treibhausluft der stürmischen Nachfrage, der Monopolstellung und der hohen Preise entstanden sind, in der scharfen Zugluft des freien Wettbewerbs vielfach auf die Dauer kaum bestehen können. Die von Deutschland abgetrennten Gebietsteile kommen als neue Absatzmärkte für Deutschland weniger in Betracht. Sie werden weit mehr als neue Einkaufsmärkte eine Rolle spielen. Die Abtrennung bewirkt nicht eine Steigerungsmöglichkeit für die deutsche Ausfuhr, sondern die Notwendigkeit einer Steigerung der deutschen Einfuhr. Dazu kommt noch, daß Deutschlands Umfang und damit seine Produktionsfähigkeit gegenüber der Friedenszeit bedeutend kleiner ist und daß sich ihm auch andere starke Hemmungen entgegenstellen, einmal die Zolltarifrevision in einer Reihe von Ländern (England, Frankreich, Italien, Spanien, Schweiz usw.) sowie die einseitig gegen Deutschland gerichteten Einfuhrverbote und anderes mehr.

Die Ausfuhr wandte sich nach Kriegsschluß zunächst den warendurstigen europäischen Ländern zu. Dem Werte nach waren es im Jahre 1920 82,4 Prozent gegen 76 Prozent im Jahre 1913. Der Anteil der europäischen Länder hat sich dann allmählich wieder vermindert und betrug im ersten Vierteljahr 1924 nur noch 72,5 Prozent, ist also unter den Vorkriegsanteil gesunken. Unter den europäischen Ländern sind erhebliche Verschiebungen eingetreten. Während vor dem Kriege die Ententestaaten an der Spitze standen, nahmen in der Nachkriegszeit die neutralen Staaten die erste Stelle ein. Im Jahre 1913 gingen dem Werte nach 20,3 Prozent der Ausfuhr nach dort, im Jahre 1920 dagegen 45,9 Prozent. Im Jahre 1921 ging allerdings der Anteil der neutralen Staaten auf 36,4 Prozent zurück infolge des steigenden Anteils der Ost- und Überseestaaten und beträgt im Jahre 1924 noch 28,4 Prozent. Der starke Anteil der neutralen Staaten an der deutschen Ausfuhr war allerdings in der Hauptsache auf die erhebliche Steigerung der Ausfuhr nach den Niederlanden zurückzuführen. (1913: 0,9 Prozent, 1920: 19,7 Prozent, 1921: 17,2 Prozent Wertanteil). Hinter den Zahlen für die Niederlande verbirgt sich aber eine wohl nicht unbedeutende Ausfuhr nach England und den überseeischen Ländern, womit die Niederlande ihre Stellung als Zwischenhandelsland auf Kosten Englands ganz erheblich gestärkt hatten. Daraus erklärt sich auch, daß der Anteil der Niederlande nunmehr wieder auf 9,9 Prozent gesunken ist.

Gerade die Entwicklung der deutsch-schweizerischen Handelsbeziehungen ist bis zu einem gewissen Grade charakteristisch für die schwere Krisis, in der sich der Güteraustausch auf der ganzen Welt infolge der äußerlich in den abnormen Währungsverhältnissen zum Ausdruck kommenden Störung des Gleichgewichts von Produktion und Konsumtion befindet. Die Schweiz hat, wie wir an der Entwicklung der Ausfuhrzahlen sehen (1913: 9,3, 1920: 8,6, 1921: 5,1) sich des Wettbewerbs der deutschen Waren, und zwar durch Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen, mit Erfolg erwehrt. Es ist nicht zu verkennen, daß die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz außerordentlich schwierig sind. In einem Lande, das in einer Weise wie die Schweiz auf die Ausfuhr von Luxuserzeugnissen (wenigstens sind unter den gegenwärtigen Zeitumständen fast alle Exportwaren der Schweiz als solche zu bezeichnen) angewiesen ist, muß der Export unter den herrschenden valutarischen Verhältnissen nahezu aufhören. Aber auch der kleine innere schweizerische Markt ist gefährdet, weil in die valutarische Schweiz Waren in großer Menge aus den valutaschwachen Ländern strömen, Waren, die sehr viel billiger sind als die schweizerischen Erzeugnisse. Dieser Bedrohung des inneren Marktes ist die Schweiz durch handelspolitische Maßnahmen entgegengetreten, die sich insbesondere gegen die deutsche Einfuhr richteten. Eine kleine Besserung ist im Jahre 1924 zu verzeichnen. Die Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach Spanien zeigt deutlich, daß Spanien in der Lage ist, einen wesentlich größeren Anteil deutscher Waren aufzunehmen. Nach Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertragsabkommens steht zu hoffen, daß die wechselseitigen Handelsbeziehungen sich reger gestalten werden.

Die Ausfuhr nach den Ententestaaten, die, was besonders betont sei, die Friedensvertragslieferungen nicht umfaßt, ist gegenüber der Vorkriegszeit außerordentlich stark zurückgegangen. Im Jahre 1913 gingen dem Werte nach 31,4 Prozent der deutschen Ausfuhr nach dort, 1920 waren es dagegen nur 18,2, 1921: 16,2 Prozent, und 1924 war der Anteil mit 15 Prozent auf weniger als die Hälfte des Friedensanteils gesunken.

(Schluß folgt.)



Zierdose aus hellem Böttinger Marmor.
(Rupp & Moeller, Karlsruhe in Baden.)

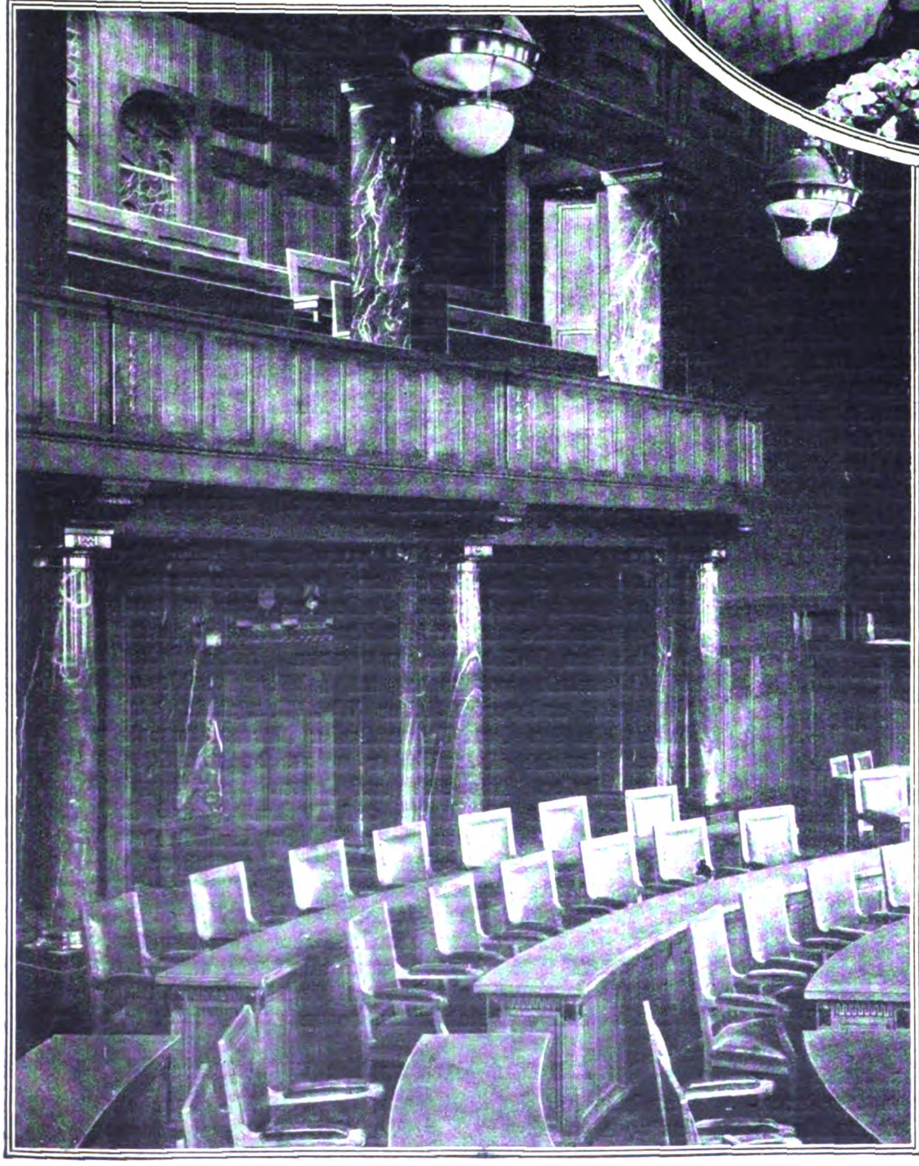
Aus dem Bayerischen Marmorgebiet.
Abtransport der Marmorblöcke durch Lokomobile aus einem Jura-Marmorbruch der Marmorbrüche Weißenburg, Weißenburg (Bayern).

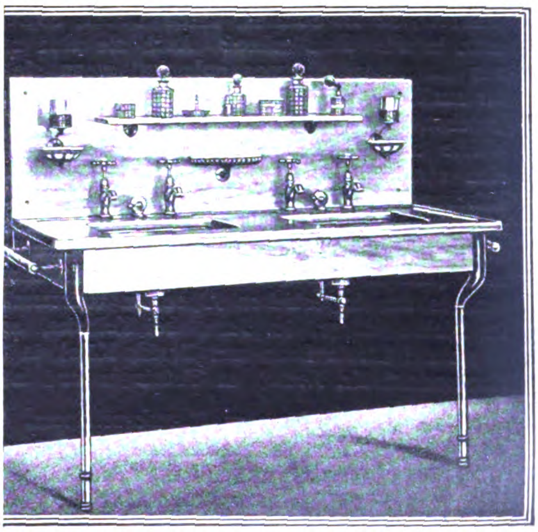
Unten:
Aus dem Marmorgebiet Hessen-Nassau.
Rathaus-Neubau in Rotterdam. Säulen und Wandverkleidungen in Lahntal-Marmor „Brunhildenstein“ aus den Marmorbrüchen G. Joerisson G. m. b. H., Weilburg a. d. Lahn.

Aus dem Marmorgebiet Schlesiens.
Marmor und Rohplattenlager der Kalk- und Granitwerke W. Thust, Gr. Kunzendorf.

*

Unten:
Waschtisch aus „weiß-lebhaftem“ Schneeberg-Marmor.
(W. Thust, Gr. Kunzendorf.)





# Deutscher Marmor

Von U. von Oppen.

Geschäftsführer des Vereins deutscher Marmorbruchbesitzer E. V., Gr.-Kunzendorf, Kreis Neiße (O.-Schles.).

Frauenkopf aus schlesischem Marmor.
(Entwurf F. Mänicke. — W. Thust.)

Wir leben in einem farbenfreudigen Zeitalter, und die Freude an der Farbe eröffnet der deutschen Marmorindustrie gute Aussichten für die Gegenwart und Zukunft. Es ist ja leider im Ausland nur wenig bekannt, welche farbenprächtigen Marmore in Deutschland gefunden werden. Man ist gewöhnt, Marmor für gleichbedeutend zu halten mit italienischem Marmor, und selbst der Deutsche ist erstaunt wenn er auf der Leipziger Messe die Verbands-Ausstellung „Deutscher Marmor“ des Bundes deutscher Marmor-Bruch-Besitzer E. V. sieht und feststellen kann, daß zahlreiche Schlösser, Kirchen, Theater und eine unübersehbare Zahl öffentlicher und privater Bauten in irgendeiner Form mit farbenprächtigen deutschen Marmoren geschmückt sind, sei es als schlichter Baustein und Treppenbelag oder als wirkungsvolle Säule und farbenfrohe Wandvertäfelung. Und deutsche Marmore sind es gewesen, die auf Weltausstellungen in Brüssel, Chikago, St. Louis und anderen im Wettbewerb mit ausländischem Marmor erste Auszeichnungen erhielten.

### Blüte der deutschen Marmorindustrie.

Deutschlands Erde birgt ungeahnte Mengen vorzüglichen, für alle Zwecke verwendbaren Marmors. Es bedurfte nur des Ausbaues vorhandener Bruchanlagen und der Erschließung bekannter Fundstätten, um diese Marmorschätze nutzbar zu machen. Deutscher Unternehmungsgeist und deutscher Fleiß haben in wenigen Jahren ein rasches Emporblühen der deutschen Marmorindustrie bewirkt und den deutschen Marmor auch in immer weiteren Kreisen des Auslandes bekannt gemacht. Die deutschen Marmore besitzen die gleichen Verwendungsmöglichkeiten wie die des Auslandes. Die fast unbegrenzte Mannigfaltigkeit ihrer Farben macht sie zu einem kostbaren Dekorationsmaterial für alle Zwecke der Innenarchitektur. In Platten geschnitten dienen sie zur Herstellung von Wandbekleidungen, Möbelgarnituren Treppenstufen, Fußbodenbelägen usw. Da viele deutsche Marmorarten überaus isolierfähig und druckfest sind, können sie auch zu Schalttafeln verwendet werden, welche die Elektrizitätsindustrie in sehr großen Mengen benötigt. Auch zu Bausteinen, Denkmälern, Grabstein- und Bildhauerarbeiten eignen sich deutsche Marmore vorzüglich. Hier tritt die Bildsamkeit und hohe Wetterbeständigkeit des deutschen Marmors in den Vordergrund, Eigenschaften, die vor allem der schlesische Marmor dem ausländischen voraus hat. Und wer hat nicht schon die farbenreichen kunstgewerblichen Gegenstände aus Marmor bewundert, die als Schalen, Vasen, Urnen, Schreibzeuggarnituren usw. in alle Welt gehen? Auch sie sind zum größten Teil aus deutschem Marmor gefertigt wenn sie auch leider oft für ausländische Erzeugnisse gehalten oder gar für solche ausgegeben werden.

Wie alle bedeutenden Gestein-Aufschlüsse, so gruppieren sich auch die Marmorvorkommen Deutschlands um größere Erhebungen. Sie sind zwar auch in der Ebene vorhanden, aber hier meist von geologisch jüngeren Ablagerungen überdeckt, die infolge ihrer Mächtigkeit einen lohnenden Abbau ausschließen. Marmorbrüche haben wir zurzeit in Deutschland in den bayerischen Alpen, in Württemberg (Böttingen), im Fichtelgebirge, im Jura, bei Kelheim, an der Lahn, im Rheinland (Kreis Daun und Bezirk Köln), in Schlesien (Groß-Kunzendorf, Kr. Neiße), in Thüringen und in Westfalen.

### Bayerns Marmorreichtum.

Die bayerischen Alpenmarmore sind Prunkmarmore von hoher Polierfähigkeit und Farbenschönheit, die in der Innenarchitektur, im Kunstgewerbe und in der Möbelveredelungsindustrie ihre volle Schönheit entfalten und außerordentliche Wirkungen erzielen. Im Gegensatz zu den buntfarbigen Alpenmarmoren ist der bei Kelheim an der Donau in mächtigen Schichten des Jura auftretende Kelheimer Marmor, bekannt auch als „Kelheimer Kalkstein“, einfarbig und durch gelbweiße bis warmgelbe Farbtönungen ausgezeichnet. Der Kelheimer Marmor findet als Baustein weitgehende Verwendung. — Deutschlands umfangreichstes Marmorgebiet liegt im bayerischen Jura. In zahlreichen Brüchen wird hier ein Marmor gewonnen, der in seiner Grundfarbe gelblich bis blaugrau ist und dank seiner zahlreichen Versteinerungen oft ein schönes blumenartiges Aussehen zeigt. Der Juramarmor ist sehr polierfähig, feinkörnig, gleichmäßig in der Farbe, hat wenig Adern und eignet sich daher zu Möbel- und Denkmalsarbeiten, zu Schalttafeln, ganz besonders aber zu Bauarbeiten, wie Hausfassaden, Fußboden- und Treppenbelägen, Tür- und Fensterverkleidungen, ferner als Werkstein zu Haus- und Brückenbauten.

Unter den Marmoren des Fichtelgebirges und Frankenwaldes herrschen bräunliche, graue bis tiefschwarze Grundtönungen vor. Weiße und schwarze Adern und Flammen rufen ein schönes, lebhaftes Farbenspiel hervor und erheben diese Marmore zu Schmucksteinen des Kunstgewerbes, der Innenarchitektur und der Holzveredelungsindustrie. Hierzu zählt auch der überaus dekorative Marmor von Marxgrün bei Bad Steben in Bayern mit seiner hell- bis dunkelroten Grundfarbe und seiner weißen und grünen Äderung.

### Lahnmarmor und Thüringer Marmor.

In den Lahnmarmoren nennt Deutschland einen Schatz von farbigen Marmoren sein eigen, wie ihn das Ausland nicht schöner und vielseitiger aufweisen kann. Bald erscheinen sie in feurig-roten Farbtönungen, weiß und gelb geflammt, bald silbergrau mit weißen und schwarzen Tupfen, oder aber sie ähneln dem Anblick eines Laubwaldes im Herbstkleide. Dieser Farbenüppigkeit entspricht eine fast unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit. Überall da, wo es auf Entfaltung eines Höchstmaßes von Farbenpracht ankommt stehen die Lahnmarmore an erster Stelle. Unter zahlreichen anderen Bauwerken zeigt auch der erst vor kurzem entstandene Rathausneubau in Rotterdam in Gestalt von Säulen und Wandverkleidungen die Farbenpracht des Lahnmarmors. Ebenso zählen die Thüringer Marmore zu den farbenfreudigsten aller Länder. Nicht nur in der Innenarchitektur erzielen diese sehr polierfähigen Marmore vornehme, feierliche Wirkungen, sondern auch im Kunstgewerbe erfreuen sie sich seit Jahrzehnten einer hohen Wertschätzung. Die wertvollsten Vorkommen finden sich in der Umgegend von Saalburg an der Saale und Schleiz.

### Schlesischer Marmor.

Wenn das bei Groß-Kunzendorf, Kreis Neiße, gelegene Marmorgebiet als besonders wertvoll angesehen wird, so rührt dies daher, daß diese mächtigen, unerschöpflichen Marmorlager einen Marmor von vorwiegend heller Grundfarbe ergeben, wie er in Deutschland in nennenswerten Mengen sonst nirgends vorkommt. Außerdem werden auch blaue, violette, grünliche und schieferblaue Arten teils einfarbig, teils mit lebhaften Wölkungen gewonnen. Hohe Polierfähigkeit und Bildsamkeit verbunden mit großer Geschlossenheit im Gefüge und außerordentlicher Wetterfestigkeit, sind Eigenschaften, die den Groß-Kunzendorfer Marmor auszeichnen. In letzterer Hinsicht übertrifft er selbst hochwertige Gesteine fremder Länder. Aus einer auf Jahrzehnte sich gründenden Erfahrung wissen wir heute, daß Denkmäler und Grabsteine aus italienischem Marmor, wenn sie dem Einfluß eines rauhen Klimas ausgesetzt sind, schon nach wenigen Jahren Anzeichen von Verwitterung tragen, während am schlesischen Marmor kaum Spuren einer Veränderung zu bemerken sind. Hierin liegt ein Vorzug von außerordentlicher Bedeutung, der den Groß-Kunzendorfer Marmor ganz allgemein zur Verwendung im Freien, also vornehmlich in der Außenarchitektur, der Denkmals- und Grabsteinkunst, besonders geeignet erscheinen läßt.

### Aus dem Marmorgebiet Württembergs.

Der bei dem Orte Böttingen, unweit der Eisenbahnstation Münsingen, auf der Rauhen Alb Württembergs gewonnene und erst Ende 1920 erschlossene Böttinger Marmor wird mit Recht als der deutsche Onyx bezeichnet; denn dieser Marmor ähnelt nicht nur im Charakter augenfällig ausländischen Onyxarten, sondern auch in der Farbenschönheit steht er diesen keineswegs nach. Ein schönes Elfenbeingelb und ein tiefes Dunkelrot sind die Grundfarben dieses herrlichen Gesteins. Gelbliche und schwach rötliche bis tiefrote Bänderungen ordnen sich wie Jahresringe der Bäume an und geben dem Marmor ein achatartiges Aussehen. Dieses württembergische Marmorvorkommen bildet eine überaus wertvolle Bereicherung der bunten deutschen Marmorarten. Dieser Marmor wird in der Hauptsache zu kunstgewerblichen Gegenständen verarbeitet.

**Die Marmore Rheinlands und Westfalens.**

Das Rheinland weist zwei wichtige Marmorvorkommen auf, den durch seine Mächtigkeit ausgezeichneten Eifelmarmor und den rechtsrheinischen Linder Marmor im Bezirk Köln. Beide Gesteinarten sind buntfarbig, feinkörnig und polierfähig. Ihre Verwendungsmöglichkeiten entsprechen daher denen der buntfarbigen Marmore Deutschlands. Die Grundfarbe des Eifelmarmors ist Hellgrau bis Blaugrau und zeigt weiße und rötliche Adern und Tupfen. Der Linder Marmor hat in vieler Hinsicht eine derart ausgesprochene Ähnlichkeit mit dem schwarzen Frankenwald-Marmor, daß es selbst an der polierten Fläche schwer fällt, die feinen Unterschiede zu bemerken, die beide Marmorarten als Vertreter verschiedener Gebiete erscheinen lassen. Charakteristisch für den Linder Marmor ist sein Wechsel in der Grundtönung von Schwarzgrau und Schwarzbraun zu einem Tiefschwarz. Der Wert des Linder Marmors liegt in der Wertschätzung, deren der schwarze Marmor sich in der Welt erfreut.

Schale aus Böttinger Marmor.
Entwurf: Bildhauer Dietrich, Karlsruhe.
(Rupp & Moeller, Karlsruhe.

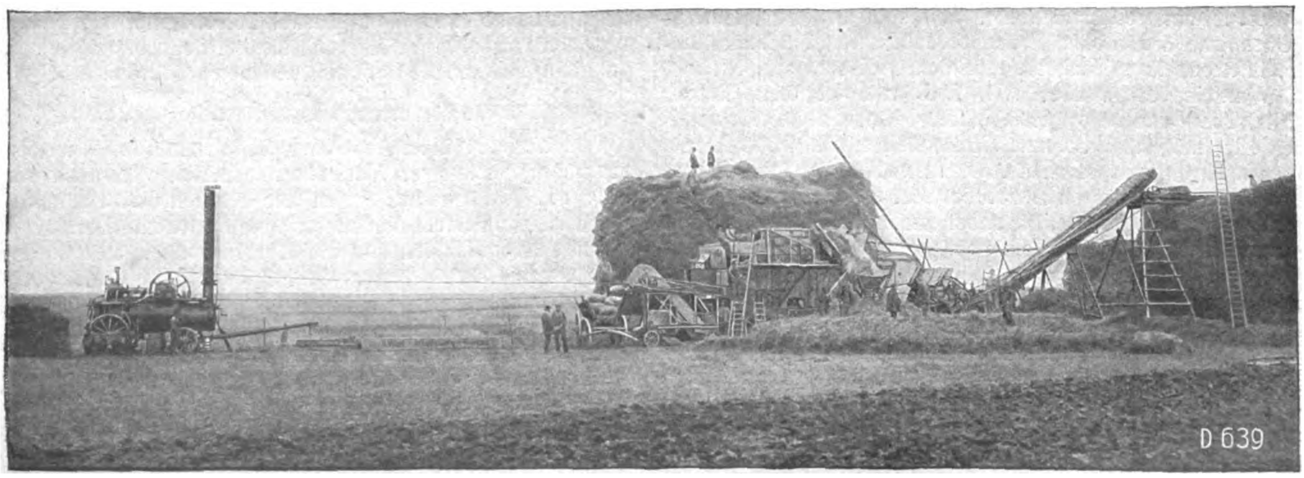
Die Marmore Westfalens, die sich durch ihre Farbenpracht auszeichnen, sind in der Möbelveredelungsindustrie, in der Innenarchitektur und im Kunstgewerbe sehr gesucht und finden als Säulen, Wandverkleidungen, Möbelplatten sowie als kunstgewerbliche Gegenstände jeder Art reichliche Verwendung. Die in zahlreichen Brüchen der Kreise Brilon, Meschede und Olpe gewonnenen Marmorarten verdienen insbesondere deshalb Beachtung, weil sie ebenbürtige Rivalen bekannter und begehrter fremdländischer Marmore sind. Im „Goldader-Marmor", dessen dunkelgraue Grundfarbe von feinen, goldgelben, blutroten und weißen Adern durchzogen ist, besitzt Deutschland ein an Farbenpracht überaus schönes Gestein, das auch von italienischem Porter, mit dem es sich vergleichen läßt, kaum übertroffen wird. Dasselbe trifft für den im Handel als „Hohlstein" bekannten schwarzgrauen, weißgebänderten Marmor zu, der dem belgischen St. Anne ähnelt.

Die vorstehenden Ausführungen mögen bewiesen haben, welche prächtigen Marmorarten, vom lichten Weiß des schlesischen Sudetenlandes bis zum tiefen Schwarz des Frankenwaldes, die deutsche Natur darbietet. Es wäre zu wünschen, daß zahlreiche neue Freunde dem vollwertigen deutschen Marmor gewonnen würden.

# Die Lokomobile als Antriebskraft für Landwirtſchaft, Gewerbe u. Induſtrie

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts stellte sich immer mehr das Bedürfnis nach einer Kraftmaschine für mittlere und kleinere gewerbliche Betriebe ein, die geringe Ansprüche an Wartung und Instandsetzung stellte, dabei wenig Raum beanspruchte und leicht ihren Standort wechseln konnte, wenn dies durch Betriebserweiterung oder sonstige Umstände erforderlich war.. Fast gleichzeitig wurde auch in der Landwirtschaft mit der Intensivierung und Mechanisierung der Betriebe das Bedürfnis nach einer gleichen Kraftmaschine erweckt, die jedoch im Gegensatz zu Gewerbe und Industrie fahrbar sein mußte. Diesen Bedürfnissen wurde die Dampfmaschine in ihrer Bauform als Lokomobile gerecht. Der innige Zusammenbau von Dampfkessel und Dampfmaschine zu einer geschlossenen, leicht übersichtlichen, bequem zu bedienenden, billigen, betriebssicheren und nach Bedarf versetzbaren Kraftmaschine entsprach und entspricht noch heute allen billigen Anforderungen von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, zumal auch ihre Wirtschaftlichkeit gegenüber anderen Kraftmaschinen außer Zweifel steht; denn gut gebaute Lokomobilen verbrauchen nicht mehr Brennstoffe und Wasser als ständige Maschinenanlagen, haben aber den Vorzug der leichten Beweglichkeit und der kleinen Raumbeanspruchung.

Schon in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden von einigen deutschen Maschinenfabriken neben anderen Maschinen auch Lokomobilen gebaut. Die erste Spezialfabrik der Welt für Lokomobilen wurde von dem Ingenieur R. Wolf in Magdeburg-Buckau gegründet. Im Laufe der Zeit wurden beim Bau der Lokomobile alle Erfahrungen und Fortschritte der Dampfmaschinentechnik nutzbar gemacht. Durch Steigerung des Dampfdruckes, durch Anwendung der Verbundwirkung und der Kondensation, durch Vereinfachung der Steuer- und Regelorgane und durch die Einführung des Heißdampfbetriebes wurde die Lokomobile zu der hochwirtschaftlichen Kraftmaschine, als die wir sie heute kennen. Verbrauchten zur Erzeugung einer Nutz-Pferdestärke auf die Dauer von einer Stunde die ersten Lokomobilen noch 3,3 kg Kohle und 24 kg Dampf, so verbrauchen die heutigen Heißdampf-Lokomobilen ohne Kondensation nur etwa 0,9 kg Kohle und rund 7,5 kg Dampf, mit Kondensation sogar nur etwa 0,6 kg Kohle und rund 5 kg Dampf für die gleiche Leistung. Beschränkten sich die Leistungseinheiten der ersten Lokomobilen noch auf 4 bis 8, höchstens 20 Pferdestärken, so werden heute Lokomobilen bis 800 PS in einer Einheit gebaut. Heute sehen wir die Lokomobile als selbstfahrende Kraftmaschine in Ein-



Die Lokomobile beim Dreschen.
(R. Wolf, Magdeburg-Buckau.)

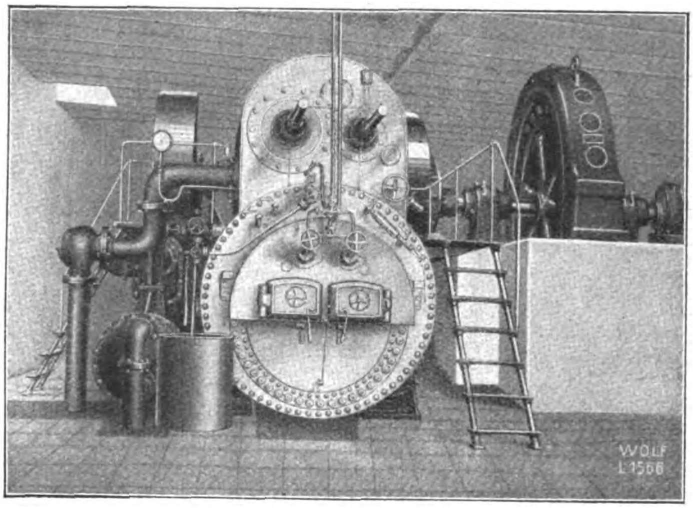
heiten bis über 200 PS (Dampfpfluglokomotive) den Pflug, den Kultivator und die Rübenerntemaschine ziehen, und in Einheiten bis über 60 PS (Straßenlokomotive) Lasten schleppen und Maschinen aller Art betreiben, als fahrbare Kraftmaschine in Einheiten bis 275 PS kleine bis größte Dreschsätze, Häcksel- und Sägemaschinen, Kompressoren, Dynamos, Pumpwerke und Fördereinrichtungen in Baubetrieben treiben, als ortfeste Kraftmaschine in Einheiten bis 800 PS die Transmissionen von Sägewerken, Ziegeleien, Mühlen, Papier- und sonstigen Fabriken jeder Art bewegen und in städtischen, Dorf-, Guts- und Fabrikzentralen den elektrischen Strom erzeugen.

Die Beliebtheit, deren sich die Lokomobile in Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie erfreut, sind neben den eingangs erwähnten Vorzügen im besonderen noch die durch den großen Wärmeinhalt des Kessels gesicherte hohe, jederzeit verfügbare und ausgiebige Kraftreserve, die Verwendbarkeit jedes am Ort erhältlichen und billigsten Brennstoffes und die leichte Ausnutzung der Abdampfwärme zum Heizen, Trocknen, Dämpfen, Destillieren und Kochen. Der im Wasserinhalte des Lokomobilkessels aufgespeicherte Wärmevorrat läßt Überlastungen der Maschine auf die Dauer von 10 bis 20 Minuten um 33 bis 80 Prozent über die Normalleistung hinaus zu.

Je nach den örtlichen Verhältnissen können die Lokomobilen mit den verschiedenartigsten Feuerungen ausgestattet werden, und zwar die ortfesten Lokomobilen für die Verfeuerung von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Hütten- oder Gaskoks, Förderkohle, Braunkohlenbriketts, Rohbraunkohle, Lignit, lufttrocknem Torf, Holzabfällen, Holzscheiten, Klobenholz, Wurzeln, Borke, Reisig, Sägespänen, Zuckerrohrabfällen (Bagasse), Schilf, Hirse- und Maisstroh, Reishülsen, Schalen von Kaffee, Hirse, Sonnenblumenkernen, Buchweizen und Baumwollsamen, Oliventrestern und sonstigen brennbaren Abfällen, Lohe, Grus, Staubkohlen sowie Kohlenlösche, Erd- und Rohölen, Naphtha, Masut, Teer- und sonstigen Heizölen, Natur-, Hochöfen-, Koksöfen- und Generatorgas, auch Abhitze von Stahl-, Glüh- und Temperöfen sowie sonstigen Abwärmequellen kann Verwendung finden, die fahrbaren und selbstfahrenden Lokomobilen für die Verfeuerung von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Hütten- und Gaskoks, Förderkohle, Braunkohlenbriketts, Stückenbraunkohle, lufttrockenem Torf, Holzabfällen, Holzscheiten, Klobenholz, Wurzeln, Stroh aller Art, Erd- und Rohölen, Masut, Naphtha, Teer- und sonstigen Treibölen. Gerade die Verwendbarkeit aller möglichen Brennstoffe ist nicht nur in Deutschland, sondern auch im europäischen Ausland und in allen Ländern der Erde von der allergrößten Bedeutung, ist es doch dadurch oft möglich, brennbare Abfälle, die sonst gar keinen oder doch nur sehr beschränkten Wert haben, noch nutzbringend zu verwerten. So reicht z. B. in Sägewerken schon ein Teil der Sägespäne und Holzabfälle aus, um den ganzen Kraftbedarf zu decken; beim Betriebe von Dreschsätzen mit Sattdampflokomobilen genügen 6—7 Prozent, mit Heißdampf-Lokomobilen 4 bis 6 Prozent des erdroschenen Strohes, um die gesamte, zum Dreschen benötigte Kraft zu erzeugen.

Von nicht minder großer Bedeutung ist die leichte Verwerbarkeit der Abdampfwärme für viele Betriebe, die Wärme zum Heizen oder Dampf zu sonstigen Fabrikationszwecken benötigen. Bei der Lokomobile mit Kondensation stehen im Abdampf noch etwa 60 Prozent, bei der Lokomobile ohne Kondensation noch etwa 65 Prozent der im Brennstoff aufgewendeten Wärme zur Verfügung, durch deren weitere Verwendung die Gesamtausnutzung der Brennstoffwärme auf etwa 75 Prozent, bei Nutzbarmachung der Abgaswärme sogar auf über 80 Prozent gesteigert werden kann, eine Wärmeausnutzung, wie sie von keiner anderen Kraftmaschine, auch nicht vom Dieselmotor mit Abwärmeverwertung, erreicht werden kann. Molkereien, Brennereien, Brauereien, Lederwerke, Papierfabriken und sonstige Betriebe mit hohem Dampfwärmebedarf schicken daher ihren Heizdampf zuerst durch die Lokomobildampfmaschine, lassen ihn dort die benötigte Kraft erzeugen und führen ihn erst dann den wärmeverbrauchenden Maschinen und Apparaten zu. Ziegeleien verwenden den Abdampf zum Trocknen der Formlinge, Sägewerke und Holzbearbeitungswerkstätten zum Trocknen der Hölzer, Teigwaren- und andere Nährungs- und Futtermittelfabriken zum Trocknen ihrer Erzeugnisse, Fabriken zum Heizen der Werkstätten, zur Warmwasserbereitung usw., Elektrizitätswerke geben ihren Abdampf zur Beheizung von Schulen, öffentlichen und Privatgebäuden, Krankenanstalten und Badehäusern ab.

Auf die vielseitige Verwendbarkeit der Abdampfwärme hier näher einzugehen, würde zu weit führen. Es sei nur noch erwähnt, daß die Lokomobile mit verschiedenen Einrichtungen zur Abdampfausnutzung versehen werden kann. Lokomobilen ohne Kondensation können den Abdampf direkt in die Heizleitungen mit etwa 100 bis 140° C liefern, Verbund- und Tandem-Lokomobilen kann Zwischendampf mit 100 bis 140° C entnommen werden, der bereits im Hochdruckzylinder Arbeit geleistet hat, in die Kondensation können Lufterhitzer und Warmwasserbereiter eingeschaltet werden, die Heißluft oder Warmwasser von 40 bis 70° C liefern, die Verbund- und Tandem-Lokomobilen mit Kondensation können Einrichtungen für wechselnden Kondensations- und Gegendruckbetrieb erhalten, so daß sie z. B. im Sommer mit Kondensation betrieben werden, im Winter aber ihren Abdampf unmittelbar in die Heizleitungen abgeben. Steht die Lokomobildampfmaschine still, so kann der Lokomobilkessel den Heizdampf direkt an die Heizleitungen abgeben. Reicht der Abdampf nicht zur ganzen Deckung des Heizdampfbedarfs aus, so kann dem Kessel Frischdampf als Zusatz entnommen werden. Erweist sich hierbei der Lokomotivkessel als zu klein, so kann die Lokomotive einen größeren Kessel erhalten.



Die Lokomobile in der Industrie.

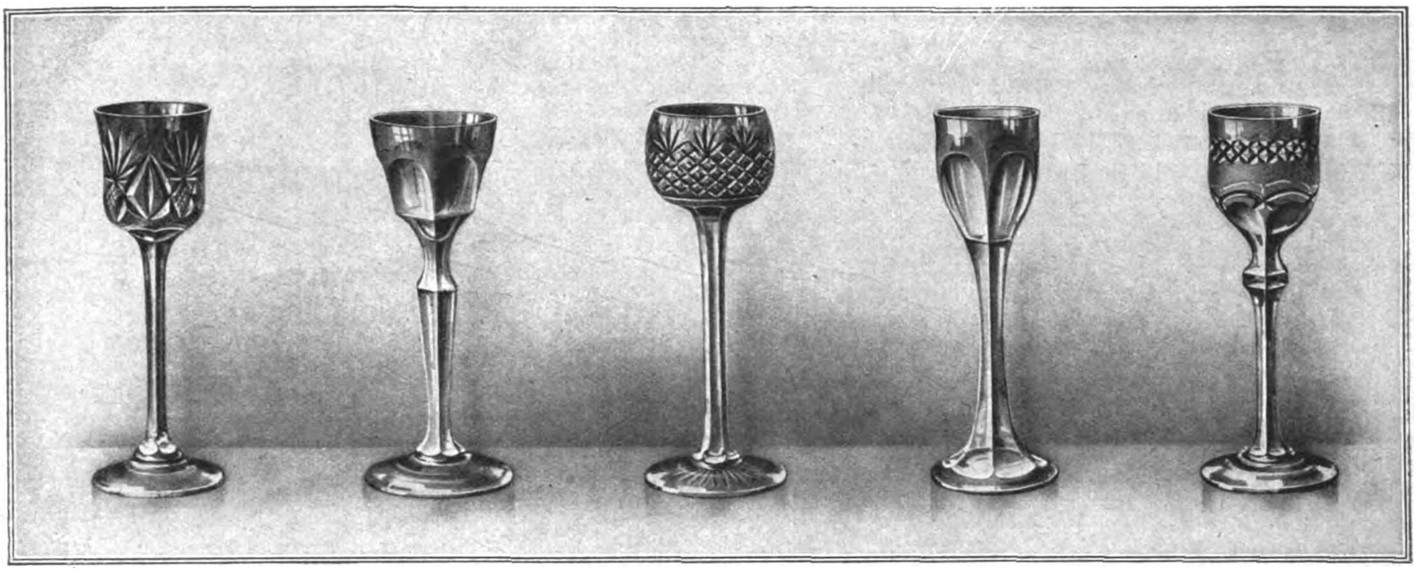
R.WOLF
S 1311

Die Lokomobile beim Eggen.

### Die Versicherung des Luftschiffes „Z. R. III".

Wie wir von fachmännischer Seite erfahren, war das Luftschiff am Hamburger Versicherungsmarkt wie auch am Berliner und Rotterdamer gegen alle eigenen Schäden und Totalverlust, gegen Sachschadenersatz an Dritte und Bergungskosten für alle Probefahrten und die Überführung nach Amerika zum Werte von 600 000 Dollars oder 2 520 000 Goldmark versichert. Die Prämie betrug 6½ Prozent. An der Versicherung sind zum weitaus größten Teil deutsche Versicherungsgesellschaften beteiligt, ein kleiner Teil ist in England und ein geringer in Holland gedeckt. Daß ein so großes und gefährliches Risiko überwiegend bei deutschen Gesellschaften untergebracht werden konnte, ist gewiß ein erfreuliches Zeichen für das täglich wachsende Vertrauen, das vom Ausland den deutschen Versicherungsgesellschaften nun wieder entgegengebracht wird.

(Versicherungs-Kontor Schenker & Co., A.-G., Berlin.)

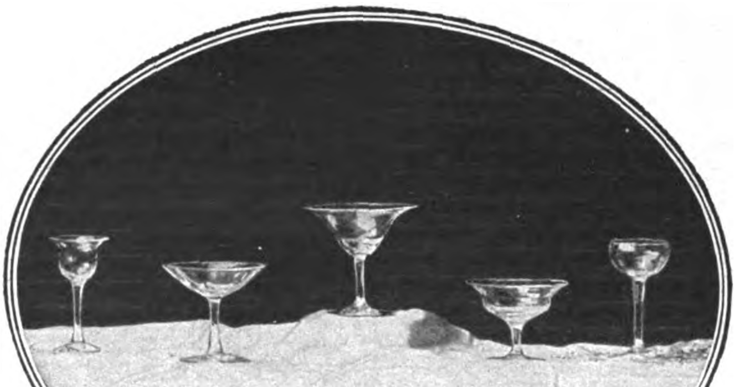


Marienhütte, Berlin.

# Das ſchöne Likörglas

Von W. Buchow.

Daß der Geschmack nicht allein von der Zunge empfunden wird, sondern starken Einflüssen des Auges unterliegt, weiß heute eigentlich jedermann. „Mit dem Auge essen“ ist denn ja auch bereits feststehende Redensart geworden. Der grobsinnlich eingestellte Mensch mag das auf die Beschaffenheit der Speisen und Getränke zurückführen. Ist deren Aussehen unschön, so reagiert das Auge und der Appetit dementsprechend. Das beweist, daß der höher kultivierte Mensch am Gaumenreiz allein nicht Genüge findet. Auch sein durch das Auge reflektierender Schönheitssinn sucht Befriedigung. Dem naiven Naturmenschen ist die Schönheit der von ihm benutzten Geräte nicht unbedingtes Erfordernis. Der Mensch mit gepflegtem Geschmack und Schönheitsempfinden erkennt genau, daß es sich am festlich gedeckten Tisch, aus schön geformten Gefäßen angenehmer tafelt, weil das Auge befriedigt wird, als am mangelhaft vorgerichteten Tisch, selbst wenn die erlesensten Leckerbissen darauf stehen, aber das Auge unbefriedigt bleibt. Was vom Essen gilt, gilt auch vom Trinken. Selbst an so kleinen, scheinbar bedeutungslosen Gegenständen, wie es ein Likör- oder Schnapsglas ist, kann man in dieser Hinsicht mancherlei Beobachtungen machen. Ein guter Likör, ja, sei's selbst alkoholfreier Trauben- oder Himbeersaft, aus einem rohgepreßten Glase getrunken, läßt das Getränk fade erscheinen. Füllt es in ein feines zierliches Glas, das voller Lichtreflexe steckt und sich mit der Farbe des Inhalts zu reizvollem Spiel eint, dann wird der Trank Genuß.



Jean Beck, München.

Dies bewußte Erkennen von dem Einfluß des Auges auf das Geschmacksempfinden ist ein Ausdruck gesteigerter Kultur. Die deutsche Glasindustrie hat, angeregt durch die Dürer- und Werkbundbewegung, dem geschulten Geschmack in weitgehender Weise Rechnung getragen. Sie dehnte ihre liebevolle Aufmerksamkeit und stilgerechte Gestaltung auch auf so scheinbar nebensächliche, bedeutungslose Dinge wie die Likör- und Schnapsgläser aus, sie damit zu Zeugen der kulturellen Geschmacks-Entwicklung machend. Denn gerade der Umstand, das die Forderung nach Schönheit und Zweckmäßigkeit der Form an den kleinen und kleinsten Dingen der Gebrauchsgegenstände nicht haltmacht, beweist die allgemeine Hebung des Geschmacks und damit die kulturelle Höhe. Gepreßte Gläser, wie sie früher fast allgemein gebräuchlich waren, findet man heute im selbst einfachen bürgerlichen Hause kaum noch. Das Auge empfindet sie als häßlich, die Lippe wegen ihrer starken, oft rauhen und scharfen Wandung als plump. Unbeholfen steht es da. Ungefüge ist der Hohlraum, der auf kurzem, dicken Fuß ruht. Nach Vorstadtkneipe und grober Kutscherhand sieht es aus. Glasbläser und Publikum haben so empfunden, und daraus erwächst allmählich eine gefälligere Form. Das Glas wird kelchartig, baut sich auf längerem, aber noch dickem Fuß auf. Neben das dicke Preßglas stellt sich schon das feine Halbkristall. Das fußlose Glas zeigt nicht selten am unteren Ende Flächenschliff. Einige Formen der mit Fuß versehenen Gläser nähern sich dem Römer, andere dem leicht geschwungenen Weißweinglas.

Und nun beginnt eine reiche, vielgestaltige Entwicklung. Einige Hütten, so Theresienthal in Bayern, die Josefinenhütte in Schreiberhau, Fritz Heckert in Petersdorf u. a. wetteifern mit der Fachschule Zwiesel und ähnlichen Anstalten in der Hervorbringung halbstarker Kristallgläser, die mit Ätzungen oder Gravüren versehen sind. Andere, wie die Rheinischen Glashüttenwerke, Villeroy und Boch, die Marienhütte bei Berlin, fertigen neben den halbstarken Kristallen auch die schweren Bleikristalle mit farbigen Übergang und Tiefschliff. Die Art dieser, änlich auch von anderen deutschen Hütten gefertigten Gläser in Form der Sammelrömer, ist bekannt und wegen ihrer Gediegenheit beliebt. Der farbige Überfang trägt der Freude am frohen Farbenspiel im weitesten Maße Rechnung. Hebt doch die farbige Glasschicht in hervorragender Weise den farblos reinen Charackter des Edelglases, dem durch mehr oder minder reichen Tiefschliff die wundervollsten Lichtreflexe entlockt werden.

Überaus vornehm wirkt der von manchen Hütten, so von der Kristallglashütte Wadgassen auch bei den Likörgläsern angewandte Flächenschliff, wie ihn die Baccarat-Gläser tragen. All diese schweren, soliden Gläser beanspruchen eine behäbig satte Umgebung, sie passen in die Hände einer traulichen Runde, die im geruhigen Gespräch zusammensitzt oder in Erinnerungen schwelgt.

Einige Hütten setzen auf den schlanken Stengel eine farbige, halbkugelige oder flache Schale. Auch das kann schön wirken

Leider aber läuft da viel minderwertiges Glas unter, das man durch eine Färbung der Glasmasse zu veredeln sucht. Der gute und geschulte Geschmack läßt sich jedoch nicht täuschen. Über den kümmerlichen Reiz eines durchgehend gefärbten minderwertigen Glases wird stets die Schönheit der Form und die natürliche, farblose Reinheit des Edelglases den Sieg davontragen. Edles Glas bedarf im Grunde anderen Schmuckes nicht. Selbst bei den überfangenen Gläsern dient die zweite, farbige Schicht ja nur dazu, den kristallenen farblosen Charakter des Glases zu betonen und das starke Lichtbrechungsvermögen zu unterstreichen. Denn je reiner, farbloser das mit metallischem Blei versetzte Glas ist, um so stärker gibt es die Lichtreflexe wieder. Am deutlichsten zeigt das der Flächenschliff, wenngleich der Tiefschliff das reichere Lichtspiel ermöglicht.

Klar, wie gebannte Bergluft, wie erstarrter, dünner Hauch zeigen sich z. B. die Gläser des Münchener Glaskünstlers Professor Jean Beck. Ein feiner Stengel trägt die schier seidenblattdünne, feingewölbte Schale. Wird ihr bernsteinfarbener oder rubinroter Inhalt gegeben, dann zaubert ein verstohlener Sonnenstrahl oder Kerzenschein ein Farbenspiel hervor, das helles Entzücken zu erwecken vermag. Die diamantene Reinheit des Glases, die die wahre Farbe des Getränkes erkennen läßt und die ihm innewohnende Glut erkennbar macht, stimmt das Auge froh und festlich.

Gutes, edles Glas verträgt eine stilwidrige Umgebung am allerwenigsten, wie es sich bei geschickter Verarbeitung andererseits jedem Milieu anpassen läßt. Und die Auswahl der deutschen Glashütten-Erzeugnisse in Formen und Farben und Verzierungstechniken ist so mannigfaltig, daß sie, wie der starke Export dartut, jeden Geschmack zu befriedigen vermag.

# Die Entscheidungen zum deutsch-spanischen Handelsabkommen

Von Ober-Regierungsrat Dr. Feßler.

Im Anschluß an unsere in Nr. 40 vom 2. Oktober gebrachten Ausführungen verdient auch der nachstehende Aufsatz einer mit den betreffenden Vorgängen besonders vertrauten Persönlichkeit Beachtung.

Die Schriftleitung.

Nach den langwierigen und schließlich doch erfolglosen Verhandlungen über eine Neuregelung des Handelsverkehrs zwischen Spanien und Deutschland, die im Jahre 1923 in Madrid stattgefunden haben, beauftragte die spanische Regierung im Frühjahr 1924, den mehrfachen Anregungen von deutscher Seite folgend, den bekannten Wirtschaftssachverständigen, Professor Bernis mit einer eingehenden Prüfung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Professor Bernis weilte mehrere Wochen im Lande und nahm tiefen Einblick in die Wirtschaftsverhältnisse von Industrie und Handel. Nach seiner Rückkehr fanden im spanischen Wirtschaftsparlament eingehende Beratungen über Art und Umfang des Entgegenkommens statt, das nach Lage der spanischen Verhältnisse Deutschland gewährt und von Deutschland gefordert werden sollte. Das Ergebnis war ein Vorschlag an die deutsche Regierung, beschleunigt Vertragsverhandlungen in Madrid aufzunehmen. Der Vorschlag traf Ende Juni in Berlin ein und enthielt ein Vertragsangebot, das bereits ziemlich eingehend entwickelt war.

Die Handelsbilanz Spaniens ist stark passiv. Der Ausfuhr im Werte von 1 468 000 000.— Peseten stand 1923 eine Einfuhr in Höhe von 3 059 000.— Peseten gegenüber, der Einfuhrüberschuß betrug also 1 468 000 000.— Peseten. In der Ausfuhr überwiegen bei weitem die Erzeugnisse der Landwirtschaft, des Weinbaues, des Obstbaues und gewisser Nahrungsmittelindustrien. Sie stellten einen Wert von 878 000 000.— Peseten dar, während die industriellen Fertigwaren nur 343 000 000.— Peseten erbrachten. Die reichen Bodenerzeugnisse ermöglichen eine Steigerung der Ausfuhr und damit eine Verminderung des Einfuhrüberschusses. Darum mußte Spanien von Deutschland weitgehendes Entgegenkommen in der Bemessung der Zölle für Weine und Früchte fordern. Es konnte seinerseits Deutschland in der Festsetzung der Zölle für industrielle Erzeugnisse entgegenkommen, besonders in den Waren, die nicht von der aufstrebenden spanischen Industrie hergestellt werden. Es hatte ja bereits in den Jahren 1922 und 1923 mit England, Frankreich, Italien, der Schweiz und Norwegen Handelsverträge abgeschlossen in denen es die Zollsätze seines Minimaltarifs für zahlreiche Industrieprodukte wesentlich ermäßigt hatte.

Deutschland mußte von Spanien fordern die Wiederherstellung der vollen Wettbewerbsfähigkeit seiner Waren auf den spanischen Märkten, also Wegfall des Valutazuschlags von 80 Prozent, der wegen des Absinkens der deutschen Währung im Mai 1922 eingeführt worden war, aber mit der Einstellung der deutschen Industrie auf Goldmarkberechnung der Gestehungskosten, mindestens mit der Stabilisierung der deutschen Währung jede innere Berechtigung verloren hatte, und Angleichung der Zollsätze für seine Ausfuhrgüter an diejenigen, die den wesentlichen Wettbewerbsländern eingeräumt worden waren; es mußte Opfer bringen auf dem Gebiete der Bodenerzeugnisse und der Nahrungsmittelindustrie.

Bei den Verhandlungen, die beschleunigt durchgeführt wurden, kam es nach schwierigen Auseinandersetzungen und Entschließungen der Delegationen über den Grad des gegenseitigen Nachgebens zu dem Vertrage vom 25. Juli, dessen Inhalt in seinen wesentlichen Zügen als bekannt vorausgesetzt werden darf. Die deutsche Regierung hat dem Vertrage zugestimmt und ihn mit Wirkung vom 1. August 1924 als modus vivendi in Kraft gesetzt. Sie hat dabei die Bedenken durchaus gewürdigt, die gegen den Vertrag vorliegen.

Wenn Deutschland den Spaniern die volle Meistbegünstigung einräumen mußte, während ihm nur Zollherabsetzungen und Zollbindungen allerdings für eine erhebliche Zahl wichtiger Ausfuhrwaren zugestanden wurden, so kann daraus von anderen Ländern nicht der Anspruch auf gleiche Behandlung hergeleitet werden. Denn Spanien hat die Forderung Deutschlands auf volle Meistbegünstigung mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß dieses Recht auch allen anderen Nationen verweigert worden sei, die mit Spanien Verträge geschlossen haben.

Die schweren Sorgen der Winzer wegen der Herabsetzung der Weinzölle werden von der Regierung in weitem Maße geteilt. Gleichwohl vermag sie die Wirkungen der Zollermäßigungen für Weine nicht als so tiefgehend einzuschätzen, wie es von den Betroffenen durchweg geschieht. Denn es ist kaum anzunehmen, daß sich die Freunde deutschen Weines in so erheblichem Maße und dauernd dem durchaus anders gearteten ausländischen Weine zuwenden werden, weil er billiger als dieser angeboten werden kann. Übrigens gehen die Schätzungen der Gestehungskosten für deutschen Wein und der Preise des ausländischen Weins in Deutschland noch außerordentlich weit auseinander. Die höchsten Angaben der ersteren werden ebensowenig allgemeine Bedeutung gewinnen, wie die niedrigsten der letzten. Nur aus der Erfahrung wird festgestellt werden können, in welchem Maße tatsächlich der deutsche Wein durch den ausländischen beeinträchtigt wird. Es ist nicht zu verkennen, daß durch die Einfuhr ein gewisser Druck auf die deutschen Weinpreise erfolgt. Andererseits handelt es sich bei der Einfuhr von Verschnittweinen um Deckung eines Bedarfs, und der Zoll für weißen Tischwein übersteigt immer noch den Friedenssatz um 50 Prozent.

Weiter werden von einzelnen Industrien gegen den Vertrag Bedenken vorgebracht, weil die für ihre Erzeugnisse in Frage kommenden Zölle noch immer so erheblich höher sind als die von Spanien mit den Wettbewerbsländern vereinbarten, daß auch jetzt der Absatz dieser Waren in Spanien schwer beeinträchtigt wird. Dies trifft tatsächlich beispielsweise zu für die Uhren-Industrie, da der Schweizer Konkurrenz von Spanien Zölle zugestanden sind, die bis zu ¼ der auf deutsche Uhren lastenden betragen. Leider waren wegen Ablaufs des spanischen Ermächtigungsgesetzes, nach dem die Minimalzölle mehr als 20 Prozent ermäßigt werden konnten, ähnliche Zugeständnisse für Deutschland nicht mehr zu erreichen. Eine Erneuerung des Ermächtigungsgesetzes war für die spanische Regierung nicht durchführbar. Gleichwohl konnten weder diese Gegengründe noch die anderen für die Allgemeinheit bedeutsameren gegenüber der Tatsache den Ausschlag geben, daß durch die Neuregelung endlich Bestimmungen beseitigt werden, die als eine ungerechte Benachteiligung Deutschlands gegenüber den anderen Ländern und schwere Schädigung der deutschen Ausfuhr empfunden wurden.

Die neue Regelung der Einfuhrzölle ermöglicht im allgemeinen den deutschen Waren wieder den freien Wettbewerb auf den spanischen Märkten. Es ist bestimmt zu erwarten, daß sich bei längerer Geltung des Vertrags die deutsche Ausfuhr dorthin wieder auf die Höhe heben wird die sie vor dem Kriege erreicht hatte. Dadurch wird für Deutschlands Handel und Industrie, die unter dem wirtschaftlichen Drucke der Gegenwart schwer leiden, eine gerade jetzt besonders wertvolle Steigerung des Absatzes geschaffen. Wären die Vertragsverhandlungen gescheitert, so wären die Kampfzölle der Spalte I des spanischen Zolltarifs in Kraft getreten, die jede Einfuhr deutscher Waren ohne nennenswerte Ausnahmen unmöglich gemacht hätten. Dies hätte tatsächlich den Zollkrieg mit seinen für beide Länder schwerwiegenden Folgen bedeutet. Es wäre nicht abzusehen gewesen, wann die Gegner wieder den Weg an den Verhandlungstisch gefunden hätten.

Der deutsche Reichsrat hat bei voller Würdigung der gegen den Vertrag sprechenden Bedenken wegen der aus ihm zu erwartenden Vorteile für die allgemeine Volkswirtschaft mit Mehrheitsbeschluß dem Abkommen zugestimmt.

Zur Annahme des Gesetzes, durch das der Vertrag ratifiziert werden soll, bedarf es nun noch der Zustimmung des Reichstags. Er hat den Entwurf dem zuständigen Ausschuß zur Beratung überwiesen.

Der Weinbau hat sehr stark auf die öffentliche Meinung eingewirkt, um die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften zum Vertrage zu verhindern. Industrie und Handel haben gegen das Vorgehen der Winzer Stellung genommen und in der Öffentlichkeit sowie in zahlreichen Eingaben an die Behörden und Parlamente auf die Bedeutung der Ausfuhr nach Spanien hingewiesen. Die schweren Kämpfe, die um den Vertrag geführt werden, werden bei den bevorstehenden Verhandlungen zur Auswirkung gelangen. Ob schließlich im Reichstage die Abstimmung für oder gegen den Vertrag entscheiden wird, läßt sich nicht mit Bestimmtheit voraussagen. Daß aber die Ablehnung des Gesetzes für die Allgemeinheit schwerwiegendere Folgen nach sich zieht als die Annahme, zumal der Vertrag beiderseits mit einer Frist von drei Monaten jederzeit gekündigt und damit nötigenfalls eine unerträgliche Schädigung beseitigt werden kann, wird nicht außer Betracht zu lassen sein.

Auch in Spanien ist der Vertrag noch nicht ratifiziert. In Deutschland und in Spanien werden die letzten Entscheidungen beschleunigt getroffen werden müssen. Erst wenn sie endgültig zugunsten des Vertrags gefallen sind, kann sich der Handelsverkehr zwischen beiden Ländern auf sicherer Grundlage entwickeln. Auch dort wirken starke Kräfte gegen die Ratifizierung.

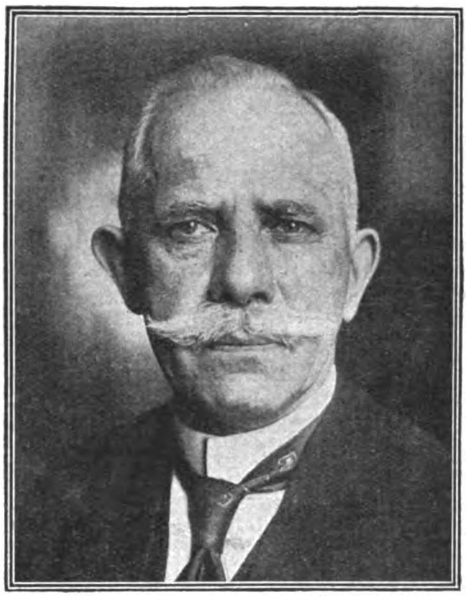
In einzelnen Wettbewerbsländern, besonders Frankreich und England, wird gegen den Vertrag Stimmung gemacht mit der unrichtigen Behauptung, Deutschland sei dadurch besser gestellt als diese Länder selbst. Hohe Schätzungen des Schadens werden verbreitet, der den dortigen Exportkreisen aus dem Vertrage entstände. Dagegen ergibt sich aus den Verträgen, daß diesen Ländern ähnliche und teilweise sogar wesentlich günstigere Bestimmungen zugestanden sind als Deutschland.

Wird der Handelsvertrag in beiden Ländern ratifiziert, so kann damit gerechnet werden, daß er bei verständiger Durchführung und bei gutem Willen auf beiden Seiten zur Schonung der Erwerbskreise, die durch den Vertrag gewisse Nachteile erleiden, für einen Handelsverkehr die Grundlage bieten wird, der beiden Ländern im Endergebnis zum Vorteile gereichen wird. Er wird auch dazu beitragen, daß die freundschaftlichen Beziehungen, die beide Länder verbinden, gestärkt und ausgebaut werden.

## Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens.

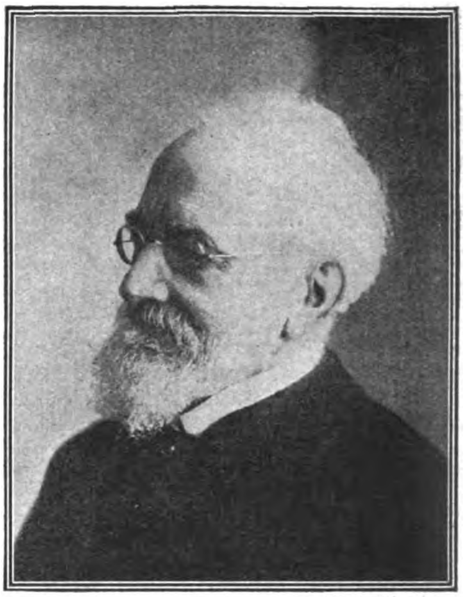
*Phot. Atlantic.*

Vizepräsident von Glasenapp
schied mit Rücksicht auf sein Alter aus dem Direktorium der Reichsbank aus, um die er sich große Verdienste erworben hat.



*Phot. Atlantic.*

Geheimrat Kaufmann,
der neue Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums.



*Phot. Atlantic.*

Prof. Lujo Brentano,
der bekannte deutsche Sozialpolitiker, wird im Dezember 80 Jahre alt.

*Phot. Transocean.*

Ministerialdirektor Dr. Koepke
leitet die deutsche Delegation der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen.

# Kleine Handelsnachrichten

### Deutschland und Argentinien.

Einem Vortrag des argentinischen Konsuls in Berlin, Oberstleutnants Justo E. Diana, im Deutsch-Argentinischen Centralverband, entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen: Die weltwirtschaftliche Krisis, die dem Weltkriege infolge seiner mißlungenen Liquidation folgte, hat auch Argentinien nicht verschont, wo sie mit besonderer Schärfe 1921 auftrat. Dank seinem gesunden Wirtschaftskörper befindet sich Argentinien jedoch bereits wieder in der Rekonvaleszenz Die deutsche Einfuhr in Argentinien hat 1922 92,7 Mill. Goldpesos betragen, d. h. mehr als vor dem Kriege (1913: 83,9 Mill., 1912: 74,2 Mill Goldpesos). Die argentinische Ausfuhr nach Deutschland hatte 1922 einen Wert von 52,8 Mill Goldpesos (1913 62,2 Mill.); sie wächst ständig. Der Vortragende gab der Hoffnung Ausdruck, daß das in Europa vielfach brachliegende Kapital sich in immer stärkerem Maße den gewinnreichen Betätigungsmöglichkeiten zuwendet, die sich ihm in der argentinischen Petroleum-Produktion, der Holzausbeute, der Bautätigkeit sowie in der Baumwoll-, Woll- und Lederfabrikation bieten. Konsul Diana gedachte auch der zahlreichen Deutschen in Argentinien, die soviel zum Aufschwung des Landes beigetragen haben und die wegen ihrer Rechtschaffenheit und ihrer wirtschaftlichen Regsamkeit sich hoher Wertschätzung erfreuen.

## Zur Börsenlage.

Die Tendenz der Berichtswoche ist schnell gekennzeichnet: Weiterhin minimale Umsätze bei vorwiegend behaupteten, auf Spezialgebieten teilweise erheblich gebesserten und bei den Favoriten der Vorwoche abbröckelnden Kursen. Zur Tendenz und zur Geschäftslosigkeit auf den meisten Märkten seien noch einige Momente erwähnt, die eigentlich als Bericht überhaupt genügen würden, wenn nicht auf gewissen Spezialmärkten sich vielerlei getan hätte. Der Umsatz in einzelnen schweren Werten blieb so gering, daß oft die Kursfeststellung selbst dieser Papiere mangels ausreichender Umsätze auf Schwierigkeiten stieß und daß eine Revision der Anweisungen an die Makler bezüglich des Anschlages von Plus- und Minuszeichen ernsthaft erwogen wurde, weil Aufträge von 3000 Mark Nennwert ganz erhebliche Kursveränderungen bereits erwirken konnten. Zum andern blieb immerhin die Tatsache beachtlich, daß der Übergang eines sehr ansehnlichen Aktienpaketes einer Großbank (Commerzbank) zwar eine gewisse Befestigung, aber keine nennenswerte Kurssteigerung der betreffenden Aktien bewirken konnte. Eine besondere Enttäuschung bot wie der erste von Anfang an so auch der zweite Goldkurs und die weitere Entwicklung des ersten. Die Erwartungen der Börse für die künftigen Goldkurse können danach nur sehr niedrig gestimmt sein, natürlich schwanken auch die Goldkurse. Wenn aber der Durchschnitt etwa zehn bis fünfzehn Goldprozent unter dem nach der Umstellung zu errechnenden Kurs liegt, und wenn Goldkurse für Bezugsrechte noch nicht die Hälfte des rechnungsmäßigen Wertes betragen, so kann man verstehen, daß die Börse gegenüber der Goldbilanzierung noch skeptischer geworden ist als vordem, und daß Goldbilanzprobleme erneut im Vordergrund der Debatte stehen. Zu den vielen Stimmen, die sich gegen die Verwaltungen wenden und die behaupten, daß die in der Verordnung über Goldbilanzen und den verschiedenen Ausführungsbestimmungen und Nachträgen gegebenen Rechte zur Fortsetzung von Inflationsgewohnheiten, zu Entrechtungsversuchen bzw. Majoritätsstärkungen und zu fälschlicher Niedrigbemessung der Substanz ausgenutzt werden, haben sich in der Berichtswoche eine ganze Reihe neuer von immerhin beträchtlichem Gewicht gesellt. Nachdem erst kürzlich ein Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank sehr scharf in dieser Richtung bei einer Generalversammlung sich ausgesprochen und ganz besonders den Fortbestand der Vorzugsaktien mit minimalsten Goldbeträgen und geradezu ungeheuerlichen Stimmrechten gegeißelt hat, haben sich in der Berichtswoche unter vielen anderen auch die Geschäftsführung und der Vorstand des Vereins deutscher Maschinenbau-Anstalten, Bankier Paul Hamel, der bekannte Führer der deutschen Privatbankiers und der angesehene wirtschaftliche Schriftsteller Dr. jur. et rer. pol. Gerhard Schacher sehr energisch gegen den verwaltungsseitigen Mißbrauch mit den Goldbilanzverordnungen ausgesprochen. Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten, der doch aus Verwaltungsvertretern unserer bestgeleiteten Werke sich zusammensetzt, verweist energisch auf die politischen, weltwirtschaftlichen und privaten Schädigungen der Werke aus zu niedriger öffentlicher Bemessung ihres Vermögens. Die Börse nahm sehr starken Anteil an diesen Erörterungen und verurteilt in ihrer Gesamtheit zweifellos jede erfolgte Zusammenlegung als noch zu scharf. Ein Widerspruch liegt aber demgegenüber in ihrer Stellung zur Aufwertungsfrage. Von einem Spezialfall abgesehen, war nämlich alles, was lebhafteres Geschäft war und große Kurssteigerungen brachte, ausschließlich von neuen Aufwertungshoffnungen getragen, die anläßlich des Wahlkampfes und der Nominierung bekannter Aufwertungsfanatiker in aussichtsreichen Stellen auf der Liste der Rechtsparteien sich ergaben. Am Anleihemarkt, am Markt der Pfandbriefe und Industrieobligationen entstand aus diesem Zusammenhang eine neue Haussebewegung, die allerdings nicht ohne Schwankungen verlief, aber bei Berichtsschluß immer noch unzweifelhaft nach oben gerichtete Tendenz hatte. Die Ergebnisse finden unsere Leser in unserem Auszug aus dem Kurszettel. Die Argumente sind gegen früher unverändert geblieben, und ebenso unverändert blieb die Skepsis eines immerhin beachtenswerten Teiles der Börse. Die führenden und ernsten Börsenbesucher hatten vielmehr mit einigen anderen Problemen zu tun. Der Börsenstempel ist immer noch nicht herabgesetzt; man weiß heute nur, daß die als notwendig betrachtete Herabsetzung sicherlich nicht kommt, daß vielleicht eine gewisse geringe Ermäßigung in absehbarer Zeit eintritt. Die daraufhin gewünschte vierzehntägige Schließung aller deutschen Börsen ist nicht durchgegangen, weil sie den Hungertod Tausender Börsenbesucher und damit die Unmöglichkeit einer Einheitsfront bedeutete. Das andere, Hauptproblem ist die Wiedereinführung eines Terminhandels, und zwar sowohl für Effekten wie für Devisen. Bei letzteren ist nach Fall eines Teiles der hemmenden Beschränkungen diese Frage um so aktueller, weil mit dem Verbot des Markverkaufes auf Termine gerade die für den internationalen Verkehr wichtigste Hemmung leider bestehen geblieben ist. Dem Börsenbild entsprach der Geldmark. Tägliches Geld ist mehr als flüssig und mit 3 pro Mille pro Tag und darunter überreichlich angeboten, Monatsgeld ist überhaput nicht gefragt, stellenweise zu 1 bis 1¼ Prozent angeboten.

### Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank vom 23. Oktober 1924.

| Aktiva | Reichsmark |
|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 210 000 000 |
| Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet | 630 502 000 |
| und zwar: | |
| Goldkassenbestand | 452 799 000 |
| Golddepot (unbelastet) b. ausl. Zentralnotenbanken | 177 703 000 |
| Bestand an: | |
| Deckungsfähigen Devisen | 210 167 000 |
| Sonstigen Wechseln u. Schecks | 2 173 709 000 |
| Deutschen Scheidemünzen | 61 557 000 |
| Noten anderer Banken | — |
| Lombardforderungen | 16 765 000 |
| Effekten | 77 509 000 |
| Sonstigen Aktiven | 947 418 000 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | |
| a) altes Grundkapital | 90 000 000 |
| b) beschlossene Kapitalerhöhung | 210 000 000 |
| Reservefonds | 900 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 313 121 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | 986 391 000 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 927 215 000 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln | 277 501 000 |

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. v. M. zeigt gegenüber einer leichten Zunahme der Kreditansprüche namhafte Rückflüsse von Zahlungsmitteln aus dem Verkehr. Im Diskontverkehr wurden 19.8 Millionen Reichsmark neu ausgeliehen, so daß sich die Wechselbestände der Bank auf 2173.7 Millionen Reichsmark erhöhten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Summe der außerhalb der Bank rediskontierten Wechsel um 21.3 auf 277.5 Millionen Reichsmark anwuchs. Die Lambardenanlage vermehrte sich unbedeutend um 0.8 auf 16.8 Millionen Reichsmark. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen flossen insgesamt 156.1 Mill. Reichsmark in die Kassen der Bank zurück. Der Notenumlauf nahm um 83.6 auf 1313.1, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 72.5 auf etwa 1720 Millionen Reichsmark ab. Der (unter den Sonstigen Aktiven verbuchte) Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen vermehrte sich dementsprechend von 289.8 auf 362.3 Millionen Reichsmark. Im Zusammenhang mit dieser Entrichtung nahmen die fremden Gelder um 157.9 auf 986.4 Millionen Reichsmark zu. Der Goldbestand wurde weiter um 16.9 auf 630.5 Millionen Reichsmark verstärkt. Als deckungsfähige Devisen, die nach § 28 des Bankgesetzes neben dem Goldbestande und im Verhältnis von 1 : 3 zu diesem für die Notendeckung heranzuziehen sind, wurden 210.2 Millionen Reichsmark gegen 204.5 in der Vorwoche aus den Devisenbeständen der Bank abgezweigt. Die für die Deckung des Notenumlaufs in Betracht kommende Summe an Gold und Devisen hat sich demgemäß um 22.5 auf 840.7 Millionen Reichsmark erhöht. Danach belief sich am 23. v. M. die Deckung der Noten durch Gold allein auf 48 %, durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 64 %.

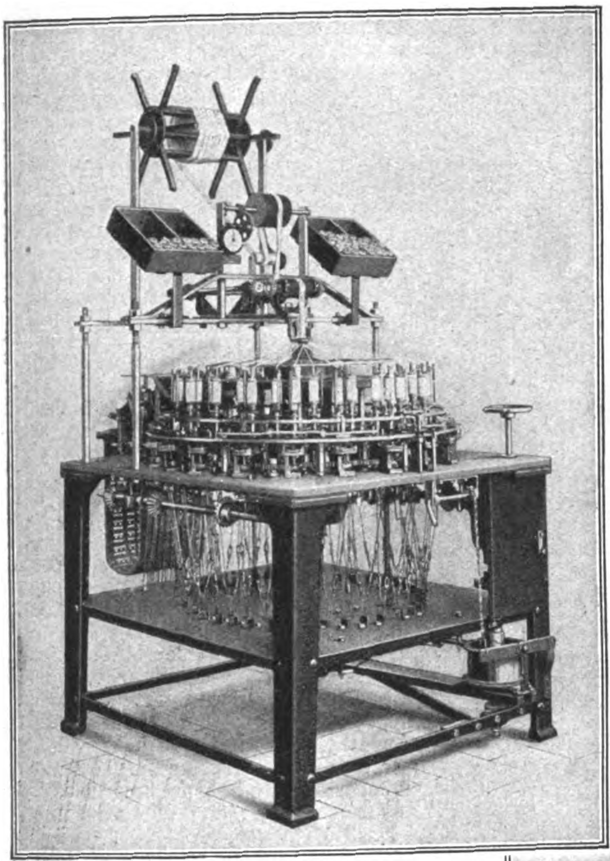
### Kurse:

| | 29. 10. 24: | 5. 11. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| 6% Reichsanleihe | 490 | 640 |
| 4% Reichsanleihe | 885 | 1035 |
| 3½% Reichsanleihe | 860 | 1025 |
| 3% Reichsanleihe | 1325 | 1450 |
| 4% Preuß. Konsols | 1025 | 1190 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1210 | 1395 |
| 3% Preuß. Konsols | 1065 | 1250 |
| | (In Milliarden | Proz.) |
| 5% Mexikaner | 34.75 | 35.25 |
| Neu-Guinea | 3.2 | 67.125 |
| Otavi | 22 | 23.3 |
| Schantung | 1.6 | 1.5 |
| Deutsche Bank | 10.2 | 10.125 |
| Discontobank | 11.8 | 11.875 |
| Brasilbank | 33 | 31.25 |
| Asiatenbank | 32.5 | 32 |
| Ueberseebank | 67 | 70.25 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 24.7 | 23.875 |
| Norddeutscher Lloyd | 4.375 | 3.875 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 20.75 | 21.25 |
| A. E. G. | 7.75 | 7.75 |
| Augsburg-Nürnberg | 21.75 | 20.3 |
| Badische Anilin | 18.375 | 18.75 |
| Bergmann Elektrizität | 10.9 | 11.4 |
| Berliner Maschinen | 11.875 | 10.9 |
| Chemische Albert | 37.75 | 37.25 |
| Daimler | 2.7 | 2.75 |
| | 29. 10. 24: | 5. 11. 24: |
| Deutsch-Luxemburger | 51.875 | 53.2 |
| Deutsche Erdöl | 33.8 | 32 |
| Deutsche Kali | 41.25 | 39.5 |
| Dynamit Nobel | 8.625 | 8.7 |
| Elberfelder Farben | 16 | 16.3 |
| Fraustadt Zucker | 14.125 | 14.75 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 53.25 | 53 |
| Goldschmidt | 12.75 | 13 |
| Hannover Maschinen | 53.5 | — |
| Harpener Bergbau | 82 | 81.9 |
| Höchster Farben | 16.25 | 16.6 |
| Humboldt Maschinen | 19.25 | 19.5 |
| Kali Aschersleben | 13 | 12.3 |
| Klöckner-Werke | 37.125 | 38 |
| Köln-Rottweil | 8.3 | 8.75 |
| Laurahütte | 4.875 | 5.4 |
| Ludwig Loewe | 58 | 63.5 |
| Mannesmann | 37.5 | 37.5 |
| Maschinen Kappel | 23.75 | 21.75 |
| Oberbedarf | 9 | 8 |
| Caro | 9.5 | 9.4 |
| Orenstein | 14.375 | 13.75 |
| Phoenix | 24.25 | 24.2 |
| Pintsch | 26.1 | 31.25 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 24 | 24 |
| Sarotti | 1.4 | 1.4 |
| Schuckert | 36.4 | 37 |
| Siemens Glas | 13.75 | 14 |
| Stettiner Vulkan | 14 | 12.8 |
| Leonhard Tietz | 4.875 | 5.1 |
| Varziner Papier | 4.2 | 4.1 |
| Vereinigte Glanzstoff | 43.75 | 45 |
| Vogtländer Maschinen | 2.1 | 2.1 |
| Wanderer | 6.5 | 7 |
| Wicking | 26 | 28 |
| Zeitzer Maschinen | 35.75 | 37 |
| Zellstoff Waldhof | 8.1 | 7.875 |

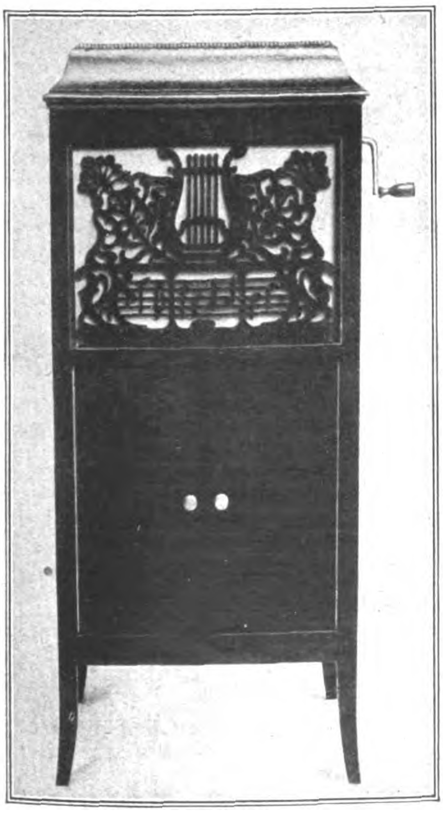
### Devisen und Noten:

| (In Billionen Papiermark) | | |
|---|---|---|
| Holland | 1.655 | 1.666 |
| Belgien | 0.202 | 0.202 |
| Schweden | 1.117 | 1.119 |
| Italien | 0.182 | 0.183 |
| London | 18.893 | 19.102 |
| New York | 4.200 | 4.200 |
| Paris | 0.219 | 0.221 |
| Schweiz | 0.808 | 0.809 |
| Rumänien | 0.236 | 0.238 |
| Polen | 0.803 | 0.806 |
| Spanien | 0.562 | 0.566 |

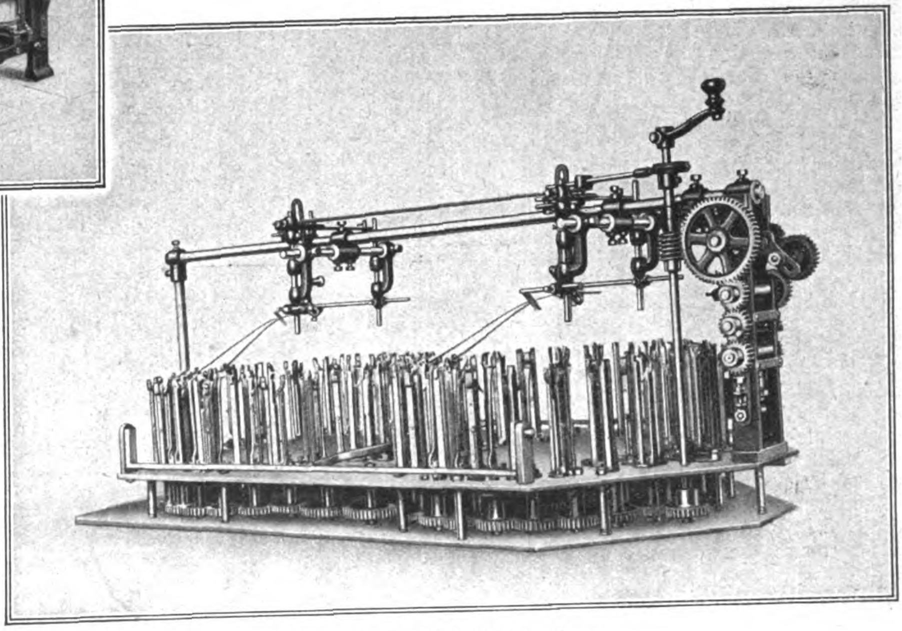
# Erfindungen und Erfahrungen



Flechtmaschine zur Herstellung von Spitzen.



Sprechmaschinenschrank.



Kordel- und Litzenmaschine.

### Schränke für Sprechmaschinen.

Die moderne Sprechmaschinenindustrie ist bestrebt, das Äußere ihrer Apparate so zu gestalten, daß diese eine Zierde für jeden Wohnraum darstellen, ohne jedoch ihre Bestimmung zu verleugnen. Der in der Abbildung wiedergegebene Sprechmaschinenschrank von Thomasi, Tiengen in Baden, zeigt eine auf maschinellem Wege ausgestanzte Verzierung, die dem Reiche der Töne entnommen ist; man sieht hier eine Lyra mit einer Reihe darunter befindlicher Noten, sowie eine reiche ornamentale Verzierung.

### Flecht- und Litzenmaschine.

Bei dem gewaltigen Bedarf an Klöppelspitzen ist es heute naturgemäß nicht mehr möglich, diese Spitzen mit der Hand herzustellen, und so werden zahlreiche Typen von Maschinen zur Herstellung von sogenannten Handklöppelspitzen konstruiert. Die in der Abbildung wiedergegebene Flechtmaschine der Firma Walter Kellner A.-G., Barmen-Wichlinghausen, stellt eine einfädige Spitzenmaschine dar, die zur Herstellung von Spitzen nach Art der mit der Hand geklöppelten Spitzen dient. Ins Auge fallend ist die große Stabilität des Unterbaues, wodurch Erschütterungen beim Gang der Maschine auf das Mindestmaß verringert werden. Sämtliche zur Verwendung kommenden Zahnräder, einschließlich Kegelräder, haben gefräste Zähne; es wird hierdurch ein möglichst geräuschloser Gang der Maschine hervorgerufen. Der unter der Unterplatte angebrachte Kronschlägerantrieb besteht aus einem kräftig gehaltenen Lager. Die Zugstangen der Kronschläger laufen in Schlittenführung, und die sogenannten Maschinchen, die den Stillsand der Klöppel herbeiführen, sind so verfertigt, daß ein Verlaufen der Klöppel nicht vorkommen kann. Bemerkenswert ist die Aussetzereinrichtung, die so gebaut ist, daß die Maschine bei Fadenbruch automatisch stillgesetzt wird.

Die Konstruktion der Kordel- und Litzenmaschine, die zur Herstellung von Artikeln für die Besatzindustrie sowie für Erzeugung von Schuhriemen, Rouleauxkordeln usw. dient, weicht von den üblichen derartigen Maschinen durch die Anordnung der Aussetzvorrichtung ab. Bei dieser Maschine ist besonderer Wert auf gefällige Formen gelegt, wie dies insbesondere bei dem Oberbau bezw. Flechteisen in Erscheinung tritt. Die Maschine ist normalisiert, und so können daher sämtliche dem Verscheiße unterworfenen Teile ohne weiteres ausgewechselt werden. W—in.

### „Sauggasbetrieb."

Von Regierungs- und Baurat Fleck.

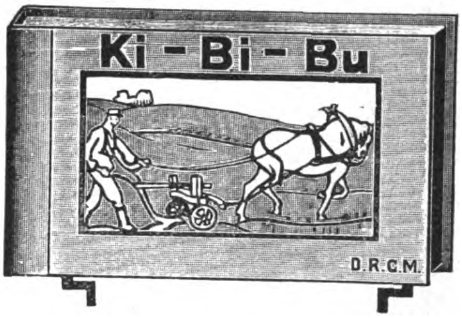
Aus einem auf der Eisenbahntechnischen Tagung in Berlin gehaltenen Vortrag.

Sauggasanlagen sind bis vor wenigen Jahren nur für größere ortfeste Anlagen gebaut worden. Erst seit einiger Zeit hat man sich daran begeben, Kleingeneratoren zu bauen, und es lag der Gedanke nahe, sie für Eisenbahn- und sonstige Fahrzeuge zu verwenden. Mehrfache Versuche in dieser Richtung sind bereits angestellt worden. Hierbei hat sich herausgestellt, daß die für ortfeste Anlagen erprobten Generatoren nicht ohne weiteres und ohne jede Umänderung für Fahrzeuge anwendbar sind, weil bei diesen mit stark wechselnden Belastungen zu rechnen ist und die Mitführung eines größeren Wasservorrats auf erhebliche Schwierigkeiten stößt. In Deutschland ist es der Julius Pintsch Aktiengesellschaft nach langjährigen Versuchen gelungen, einen für Eisenbahnfahrzeuge brauchbaren Generator herauszubringen, nachdem sie umfangreiche Versuche bei einem Omnibus der Allgemeinen Berliner Omnibus-Gesellschaft und bei mehreren Lastkraftwagen mit Erfolg ausgeführt hat. Auf der Ausstellung wird ein der Deutschen Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft A.-G. in Berlin gehörender Eisenbahn-Triebwagen, der von den Deutschen Werken erbaut ist, mit einer Sauggasgeneratoranlage von Pintsch vorgeführt. Der Wagen ist vier Monate auf der Nebenbahn Vorwohle—Emmerthal im Betriebe gewesen und hat sich gut bewährt. Die Sauggaseinrichtung von Pintsch ist erst kürzlich eingebaut worden. Über die Versuchsfahrten, die hiermit vorgenommen sind, wird in dem Vortrag besonders berichtet. Die

Bauart des Wagens ist die normale Ausführung der Deutschen Werke für Benzoltriebwagen. Ein Wagen dieser Bauart ist außerdem noch auf der Ausstellung ausgestellt worden. Bei dem Sauggastriebwagen ist die Gasanlage, bestehend aus zwei Generatoren nebst Zubehör, in einem der beiden Führerstände untergebracht. Dieser mußte um eine Sitzbreite gegen den anderen verbreitert werden. Die Gasanlage nimmt wenig Platz weg. Der Wagen enthält 50 Sitzplätze und eine entsprechende Anzahl von Stehplätzen. Die elektrische Anlaßvorrichtung und Beleuchtung ist von der Robert Bosch A.-G. in Stuttgart bezogen. Einen weiteren Versuch mit der Verwendung von Sauggas für Eisenbahnfahrzeuge hat die Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft mit zwei Lokomotiven angestellt, die sie bei der Lokomotivbauanstalt A. Borsig, Berlin-Tegel, in Auftrag gegeben hat. Die Lokomotiven sind vor kurzem fertiggestellt. Eine davon befindet sich auf der Ausstellung in Seddin; sie hat bisher nur kurze Probebahrten ausgeführt. Es ist eine zweiachsige Lokomotive, bestimmt für Nebenbahnen, bei denen sich eine Trennung des Güter- und Personenverkehrs nicht lohnt. Der Führerstand befindet sich in der Mitte. Auf der einen Seite ist der Antriebsmotor untergebracht, auf der anderen Seite die beiden Sauggasgeneratoren, deren Bedienung vom Führerstande aus möglich ist. Der Motor arbeitet auf eine Blindwelle und von dort mittels Treibstangen auf die beiden Achsen. Bei den Versuchen und im Betriebe auf der Vorwohle—Emmerthaler Eisenbahn ist einwandfrei festgestellt worden, daß der Verbrauch an Brennstoff bei Sauggasbetrieb 1,2 kg Kohle pro km beträgt. Dieser Verbrauch stellt gegenüber Dampfbetrieb eine ganz wesentliche Ersparnis dar, denn man muß bei Dampflokomotiven mit 10 bis 12 kg Kohle pro km rechnen. Rechnet man für 1 kg Kohle einschließlich Fracht etwa 4 Pfennig, so kostet 1 km Sauggasbetrieb etwa 5 Pfennig gegen 1 km Dampfbetrieb mit etwa 50 Pfennig. Das Bild verschiebt sich jedoch, wenn die Gesamtbetriebskosten einschließlich Amortisation, Verzinsung, Unterhaltung usw. berücksichtigt werden. Immerhin ergibt der Sauggasbetrieb bei guter Ausnutzung eines Triebwagens gegen Dampfbetrieb eine Ersparnis bis zu 50 Proz. Gesamtbetriebskosten und gegenüber Benzolbetrieb eine solche von etwa 25 bis 30 Prozent. Ferner bietet Sauggas den Vorteil, daß es vollkommen rein hergestellt werden kann, während alle übrigen flüssigen Brennstoffe Beimengungen besitzen, die den Betrieb stören. Sauggas ist ein Brennstoff, der aus deutscher Kohle hergestellt wird und uns unabhängig vom Auslande macht.

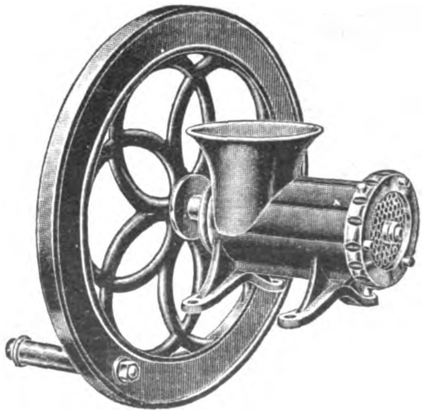
### „Ki—bi—bu."

Das Ki-bi-bu-Kinderbilderbuch stellt ein von der üblichen Art des Blätterns abweichendes neuartiges Bilderbuch dar. Ki-bi-bu besteht aus zwei Rollen mit je einer Kurbel zum Auf- und Abrollen eines zwei Meter langen Bilderstreifens, der leicht gegen einen anderen ausgewechselt werden kann. Die Größe des in der äußeren Form dem üblichen Bilderbuch ähnelnden Ki-bi-bu ist 22½×16×2½ cm. Zu dem Spiel werden fünfzehn verschiedene vielfarbige Bildstreifen hergestellt, deren Entwürfe von Künstlern besonders für diesen Zweck angefertigt sind. Mit diesem Spiel wird bezweckt, dem Kinde Begebenheiten usw. in zusammenhängender Folge vor Augen zu führen. Das Kind sieht Haustiere oder Raubtiere in ihren charakteristischen Stellungen einzeln oder in Gruppen vorbeiziehen, läßt einen Eisenbahnzug mit ein- und aussteigenden Personen, Wärterhaus und Brücken vorüberrollen; es sieht Märchen, macht eine Reise um die Welt, wobei es Schweden, Rußland, Grönland, New York, Kalifornien, China, Afrika, Türkei, Spanien und viele andere Länder kennenlernt. Je ein besonderer Bildstreifen behandelt die Entstehung des Brotes, die Gewinnung der Kohle, den Schiffbau. Auch lustige Begebenheiten kann das Kind an sich vorbeiziehen lassen, wie u. a. einen Badefilm. Zu jedem Spiele gehören drei Bilderserien, die zusammen sechs Meter Bildfläche ergeben. Einen besonderen Reiz hat das Buch dadurch, daß es durch stets nachzubeziehende Bilderstreifen immer neu bleibt.



### Fleischhackmaschinen.

Die hauptsächlichsten Werke, die sich mit der Herstellung nicht nur von Fleischhackmaschinen, sondern auch von Kartoffelreiben, Fruchtpressen, Eismaschinen, kurz hauswirtschaftlichen Maschinen aller Art befassen, liegen im Westen Deutschlands, in Remscheid und in Barmen sowie in Berlin. Die Maschine für den Gebrauch des Privathaushalts zeigt die Abb. 1. Diese Maschine wird von den führenden Fabriken in drei Größen hergestellt; die kleinste, die für den normalen Haushalt meist genügen dürfte, kostet zurzeit ab Fabrik etwa 3 M. Der Fabrikationsweg einer derartigen Maschine ist verhältnismäßig einfach: die einzelnen Teile werden völlig gesondert behandelt und erst in fertigem Zustand zusammengesetzt. Das Gehäuse ist aus Guß; es kann verzinnt und emailliert geliefert werden. Das Äußere ist — neben der guten und gleichmäßigen Arbeit der Maschine natürlich — gerade bei Fleischhackmaschinen sehr wesentlich, denn die Käufer sind Hausfrauen, die ja auch auf das gute Aussehen einer Maschine erheblichen Wert legen. Die Emaillierung wird meist so gewählt, daß die Maschine innen weiß und außen rot erscheint. Die Verzinnung wird mit Bancazinn bei einer Temperatur von etwa 300 ° vorgenommen, die Emaillierung in einem Emaillierofen mit einer Wärme von etwa 1000 °. Die Hamag A.-G. in Barmen hat kürzlich gerade hinsichtlich der Zusammensetzung des Zinns einige Erfahrungen gemacht, die es ihr ermöglichen, ein gerade in bezug auf die Verzinnung vorzügliches Fabrikat auf den Markt zu bringen. Die gegossene Schnecke in der Fleischhackmaschine bedarf einer eingehenderen Bearbeitung als das Gehäuse, da bei ihr die Verzinnung nicht genügt, sondern der Gang der Schnecke dem Bedürfnis entsprechend zurechtgeschliffen werden muß. Sind z. B. die Höhlungen zu tief, so kann es vorkommen, daß das in den Trichter eingeworfene Fleisch nach einigen Windungsgängen wieder zurückkommt, nicht aber den Weg zu dem vierteiligen Messer findet, das vor der Lochscheibe sitzt. Die Lochscheibe wird gegossen und alsdann die einzelnen Löcher angedeutet. Diese Löcher werden mit einer Maschine ausgebohrt. Da der Wechsel des Bohrers von Loch zu Loch mit der Hand ausgeführt wird, entstehen an dieser Stelle natürlich unverhältnismäßig hohe Arbeitskosten. Die Industrie der Fleischhackmaschinen sucht daher schon seit langer Zeit nach einem Verfahren, das auf automatischem Wege die Umstellung des Bohrers vornimmt und, Loch um Loch, die ganze Scheibe ausbohrt.



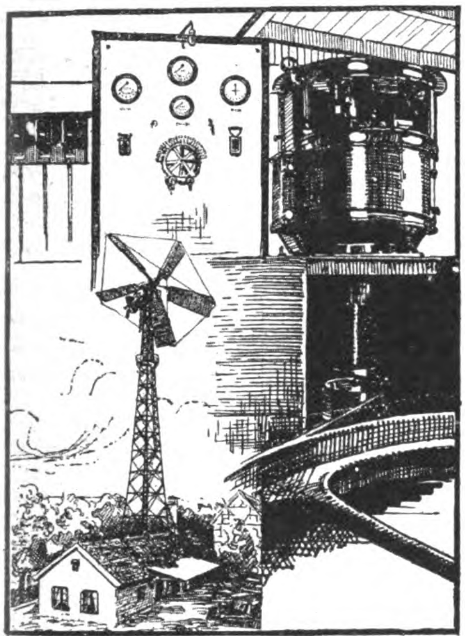
Fleischhackmaschine.

### Der Umkehrfilm.

Ein anderes Problem, dessen Lösung der deutschen Filmtechnik geglückt ist, bildete die Schaffung des Umkehrfilmes. Wenn die Kinematographie bis jetzt noch nicht die umwälzende Auswirkung und Betätigung wie die Photographie bei den Amateuren fand, so ist die Ursache nicht der Apparatpreis, der kaum höher als für eine gute Kamera ist, sondern lediglich die außerordentlich hohen Filmpreise, vor allem die Tatsache, daß neben Negativauch Positivfilm gebraucht wird, und die Kosten durch die des Kopierens weiterhin erhöht werden. Sie durch irgendeine Lösung zu mindern, bedingen die wirtschaftlichen Verhältnisse der Jetztzeit nicht nur bei uns, sondern auch in der ganzen Welt. Da es sich bei Amateurkinoaufnahmen aber nicht um geschäftliche Auswertungen handelt, die die Anfertigung mehrere Kopien bedingen, vielmehr in den allermeisten Fällen ein Positiv genügt, so wurde erstrebt, den Aufnahmefilm durch zweckmäßige Behandlung in einen Positivfilm umzuwandeln.

Die Ernemann-Werke, A.-G., Dresden, erkannten von vornherein die große Bedeutung des Problems. Langwierige Versuche im photo-chemischen Laboratorium erbrachten ein eigenes zum Patent angemeldetes Umkehrverfahren. Es ermöglicht, den Aufnahmefilm in einen vorführungsbereiten Positivfilm umzukehren, und erübrigt dadurch sowohl das Kopieren als auch die Kosten des zweiten Films. Mit besonderer Freude und Genugtuung aber dürfte seitens aller Kinoamateure begrüßt werden, daß ihnen die Arbeit des Umkehrens erspart wird, da die Durchführung im photo-chemischen Werke erfolgt, dessen ausgereifte Erfahrungen unbedingt sachgemäße Durchführung zusichert. Als Aufnahmematerial wird der ERA-Film in den Handel gebracht, dessen Eignung einwandfrei feststeht und denkbar beste Ergebnisse gewährleistet. Die Aufnahmen auf ERA-Film sind noch einfacher als bisherige Kinoaufnahmen. Es wird bei Sonnenschein oder Wolkenschatten mit voller Objektivöffnung (1 : 3,5) und mit der größten Verschlußblende mit der üblichen Geschwindigkeit gekurbelt. Das Positiv läßt sich in schwarz-weißer oder hervorragend schöner Braun-Tonung herstellen. Es ist in jeder Beziehung dem nach dem bisherigen Kopierverfahren gefertigten Positiv an Schärfe, Brillanz und Klarheit mindestens gleichwertig.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.



*Die patent. **Wind-Kraft-Maschine „System Kumme"** Type VI, auf 32 m hohem Turm, Flügelrad- ⌀ 15,5 m. **Leistung bei 8 m/sec. Wind 68 PS,** betreibt das moderne **wind-elektrische Kraftwerk!** Erbaut 1922 im Kreise Mohrungen, Ostpr.*

*

## Nicht wahr?

## Das leuchtet Ihnen ein!

**Unabhängig von Betriebsstoffen** und deren Transport**frage** betreiben Sie überall Ihr eigenes Elektrizitätswerk!

*Durch die kostenlose Kraft des Windes*

***Licht und Kraft! Eis und Dampf!***

**Alle Ausnutzungsmöglichkeiten** für Land-, Forstwirtschaft, Kulturen u. Industrie. **Antrieb von Dresch-Sätzen** größter Typen mit Pressen, Reinigungsmaschinen und Elevatoren, von Molkerei- und Futter-Maschinen, elektrische Einrichtung eines ganzen Betriebes! Beregnen, Be- u. Entwässern im großen Stil, Betrieb von Mühlen, Sägewerken, Pumpen, Ziegeleien, Bohrtürmen, Feld- und Schwebebahnen, Berg- und Förderwerken, Wasserstationen für Eisenbahnen etc. etc.

***Automatische Regelung der Tourenzahl des Flügelrades!***

**Größte Sparsamkeit! Unerreichte Leistungen!**

**Keine Extra-Bedienung! Beste Zeugnisse!**

*Garantierte Leistungen:*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| TYPE VIII | bei | 3,5 | m/sec | Wind | ca. | 10 PS. |
| | „ | 5 | „ „ | „ | „ | 30 „ |
| | „ | 6 | „ „ | | | 50 „ |
| | „ | 7 | „ „ | „ | „ | 75 „ |
| TYPE X | „ | 8 | „ „ | | „ | 180 „ |

*Näheres durch den Gen.-Vertr.*

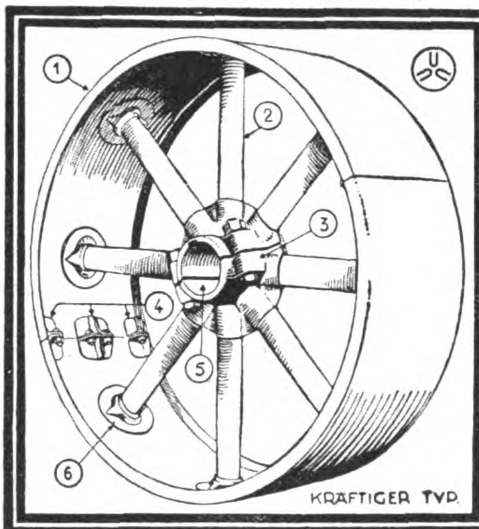
**FRIEDRICH LIEBER**
**HAMBURG 21 / ADOLPHSTR. 42**
Telegramme: Eiffelturm, Hamburg

---

DIE

## UNION-STAHLRIEMENSCHEIBE

NACH DEN D.I. NORMEN.



### Wesentliche Konstruktions-Eigenheiten:

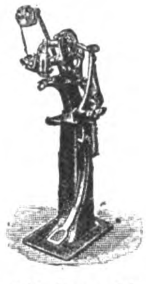
1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegebüchsen
6. Neue Kragenrosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweisst

Baustoff: Ia Siemens-Martin-Stahl

**Bedeutend billiger u. leichter als gusseiserne Riemenscheiben**

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS-U. HÜTTEN-A.-G.
**DORTMUNDER UNION, DORTMUND.**

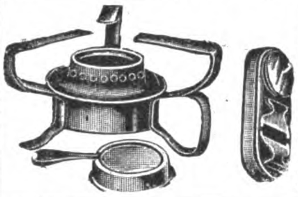
---



**Drahtheftmaschinen**
aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Fabrikation f. Hand-, Fuß- oder Kraftbetrieb fertigt als Spezialität seit 1886

**K. GEBLER,**
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz 6

---



**Frisierlampen Spirituskocher**
sofort lieferbar
**Industria Blechwarenfabrik G. m. b. H.**
**Berlin SO. 26, Elisabeth-Ufer 53 I**

---

**RADIUM BATTERIEN**
**Die Marke des Fachmannes**

RADIUM
BATTERIE

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
**Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.**

---

**H. SPERLING**
Grossbuchbinderei
Berlin SW 68
Lindenstr. 101-102 · Friedrichstr. 16
Gegründet 1898

*

Notizbücher, Notizblocks, Schreibunterlagen, Alben und Mappen jeder Art, Papiere usw.

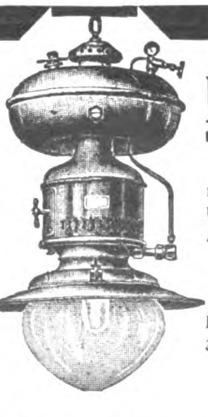
Einbände und Einbanddecken für alle Erscheinungen des Buchhandels

Abteilung für Handbindekunst

Kataloge für Verlag u. Industrie-Reklame

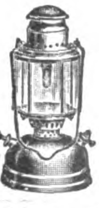
---

**STANDARD LICHT**



**Glühlicht 150-1500 Kerzen**
für Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin

Lampen
mit und ohne Luftdruck
Über 400 verschiedene Modelle für alle Zwecke



Weltbekannt

Katalog 39 frei

**Standard-Licht-Ges.**
**Frankfurt am Main**

# Schnitzel und Späne

**Ein „sogenannter“ Internationaler Kongreß.** In Prag hat wieder einmal ein „internationaler“ Kongreß getagt, bei dem die deutschen, ungarischen und türkischen Gelehrten ausgeschlossen waren, und zwar war es ein Kongreß für Anthropologie. Wie in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ mitgeteilt wird, wies der holländische Gelehrte van Vuuren darauf hin, daß ein solcher Ausschluß unmöglich sei, und sogar die Engländer und Franzosen stimmten auf Hollands Antrag dafür, die ausgeschlossenen Nationen hinzuzuziehen. Die Tschechen haben sich aber in der entschiedensten Weise dagegen ausgesprochen. „Das wird man sich wieder merken müssen,“ bemerkt dazu die Zeitschrift. „Der leidtragende Teil dabei sind ja schließlich nicht die Ausgeschlossenen.“

**Der Einfluß der Nahrung auf die Zähne.** Früher glaubte man, daß angestockte Zähne nur eine lokale Schädigung seien, die mit dem Gesamtorganismus nichts zu tun hätte. Jetzt aber hat man erkannt, daß der Zustand des Knochensystems, zu dem ja auch die Zähne gehören, durch die Ernährung des Körpers beeinflußt wird. Es herrschen zwei Ansichten: die eine schreibt das Schlechtwerden der Zähne lediglich den Bakterien zu, die man durch eine sorgfältige Mundhygiene, wie Ausspülen, Putzen der Zähne usw. bekämpfen muß. Die anderen machen für den schlechten Zustand der Zähne ferner liegende Ursachen, hauptsächlich Stoffwechselstörungen, verantwortlich. Beide Anschauungen dürften berechtigt sein, denn falsche Ernährung öffnet den Bakterien den Weg in die Gewebe und gibt ihnen die Möglichkeit, die Zähne ungünstig zu beeinflussen. Man kann also in schon vollkommen fertig ausgebildeten Zähnen eine Veränderung der chemischen Zusammensetzung hervorrufen, wenn man die Nahrung ändert.

**Bei schmerzhaften Entzündungen**
der Mandeln, des Mittelohres,
der Stirn-, Siebbein- und Kieferhöhlen,
des Kehlkopfes, der Luftröhre,
der Hoden, Nebenhoden, Prostata,
der Sehnenscheiden und Gelenke,
der Lungen und des Rippenfelles,
ferner bei:
Furunkeln, Hämorrhoiden,
Drüsen (häufig auch Ischias),

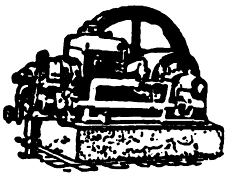
Kleine Sollux-Lampe – Original Hanau – nach Dr. Cemach; Tischmodell

verschaffen Bestrahlungen mit den leuchtenden Wärmestrahlen der Sollux-Lampe — Original Hanau
**überraschend schnell Schmerzfreiheit**
(oft schon nach einer Bestrahlung) und schnelle Heilung. Halb- bis einstündige Bestrahlung erzeugt „eine wundervolle Hyperämie (Blutüberfüllung), die sehr tief geht und lange anhält.“ **Bei jeder Erkrankung, die als „Entzündung“ irgendwelcher Art bezeichnet wird,** sollte zunächst stets die „Sollux-Lampe – Original Hanau“ herangezogen werden. Angenehme, bequeme, schmerzlose Anwendung. Erfolge bei der **Verjüngungs-Therapie nach Dr. von Borosini.** Stromverbrauch nur 300 Watt. **Preis nur U. S. A. Dollar 30.– ab Fabrik.** Originalfabrikat der
**Quarzlampen-Gesellschaft G. m. b. H., Hanau am Main, Postf. 4**

**Ein Segen für jede Familie!**
**Warme Umschläge, ihre Schmutzerei und Unbequemlichkeit sind überholt!**

Die Sollux-Lampe — Original Hanau — erzeugt im Gegensatz zu der bekannten Hanauer Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ keine ultravioletten, kalten Strahlen, sondern **leuchtende Wärmestrahlen,** die eine wohltuende, nachhaltig wirkende, sehr tiefgehende Hyperämie (Blutüberfüllung) erzeugen. Wer sich näher unterrichten will **befrage seinen Arzt** und lese die Schriften: **„Die Hyperämiebehandlung“ von Dr. Heusner,** geheftet G.-M. 0.20; **„Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach“ von Dr. von Borosini,** kart. G.-M. 1.60. Porto und Verpackung zu Selbstkosten. Versand unter Nachnahme durch den **Sollux-Verlag, Hanau a. M., Postfach 24.**

**Motorenfabrik Herford**
**Herford in Westf.**



**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**
Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

**R. & P. KLEIN**
**Neuß/Rh.** **Berlin**

*Fabrikanten u. Exporteure*
*aller Arten von Krawatten, Strickwaren, Strumpfwaren, Taschentüchern, weichen Herrensportkragen*
*
**EXPORT-ABTEILUNG**
*Berlin C2, Klosterstraße 16*

Samen Versand
in alle Welt
Schutz
Marke.

**Samen**
allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
**Carl Beck & Comp. Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport, Quedlinburg.

**CHRISTIANS & CIE.**
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco / ABC Code 5th imp. u. 6th ed.
Gegründet 1907
anbieten:
**Musikwaren aller Arten**
**als Generalvertreter** erster Fabrikanten / **Pianos** Marke **„Weißbrod“** / **Harmoniums** Marke **„Koehler“** technisch und tonlich vollendet / **Darm- und Stahlsaiten** Marke **„Sander“** in allen Qualitäten und jeder Ausführung / **Piano- und Flügelhämmer, Resonanzböden, Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstromente, Grammophone** etc.
*Alle Zubehör- und Ersatzteile*
***Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen***

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
**»TEXTIL-ECHO«**
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

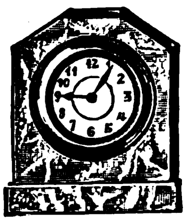
# Neues vom Büchermarkt

**Die Kunst.** Monatshefte für freie und angewandte Kunst. Vierteljährlich 6 Mark. Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

War es stets eine besondere Freude, diesen wundervoll illustrierten Heften zu begegnen, so erachten wir es heute, da die prächtige Zeitschrift ihren Jubiläumsjahrgang, den 25., abgeschlossen hat, als unsere besondere Pflicht, auf die ebenso schöne wie verdienstvolle Zeitschrift hinzuweisen. Als deutsche Kunstzeitschrift hat die „Kunst" während dieser Zeit weit über das deutsche Sprachgebiet hinaus auch große internationale Bedeutung gewonnen und so in hervorragender Weise für die Anerkennung und Kenntnis deutscher Kunst und deutschen Kunstgewerbes im Ausland gewirkt. Was in diesen 25 Jahren die zeitgenössische bildende Kunst auf all ihren verschiedenen Gebieten, wie Malerei, Plastik, Graphik, Wohnungskunst, Architektur, Kunstgewerbe aller Art an Schicksalen und Wandlungen erfahren hat, ist in den 25 Jahrgängen der „Kunst" wie in einem sich vor unseren Augen abrollenden köstlichen Spiegelbild aufgefangen und für alle Zeiten festgehalten. Aber nicht nur das, was sie uns damit gab, sondern auch über die unübertreffliche Form, in der sie es bot, ist diese Zeitschrift zu einem Dokument deutscher Kultur und deutschen Kunstfleißes von größter Eindringlichkeit und Kraft geworden. Fülle und Glanz des Bilderteils, universale Orientierung über den Gesamtkomplex der bildenden Künste, völlige Freiheit von einseitigen Tendenzen und allem Snobismus, Ernst und Gediegenheit der textlichen Darbietungen machen aus der „Kunst" einen künstlerischen Hausfreund, den kein Gebildeter und keine gebildete Familie missen sollte. So begrüßen wir das Oktoberheft, das den 26. Jahrgang

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

Marmor-Schreibtisch-Uhren



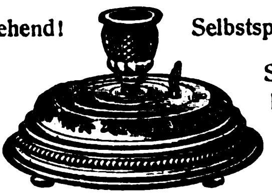
G. Rau & W. Fischer
Versandhaus
Berlin-Neukölln 1
Prinz-Handjery-Str. 52

Christbaum-Untersätze mit Musik

Selbstdrehend! Selbstspielend!

Vernickeltes Gehäuse

Starkes Federtriebwerk!



Modell I: 2 Lieder G. M. 42. —; Modell II: 2 Lieder mit Glockenspiel G.-M.48.—; Modell III: 4 Lieder G.-M.54.—; Modell IV: 4 Lieder mit Glockenspiel G.-M. 60.—

**Export nach allen Ländern!**

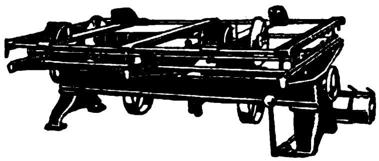
*Händler u. Grossisten wollen Rabatt-Liste verlangen! Prospekt umsonst!*

**Gustav Poschardt (gegr. 1873), Musikinstrumenten-Fabrik, Dresden-A. 16,**
Arnoldstrasse 8

Sofort lieferbar!
Tischlerei-Maschinen.

Neuheit!
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.
Rud. Leonhardt & Co
· LEIPZIG-PL ·

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**



Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen

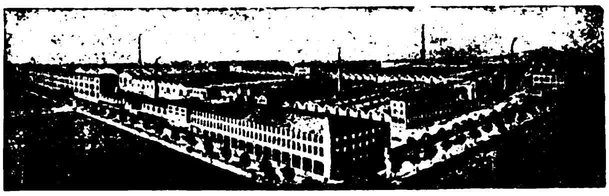
**ERFORDIA**
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

**NSU**

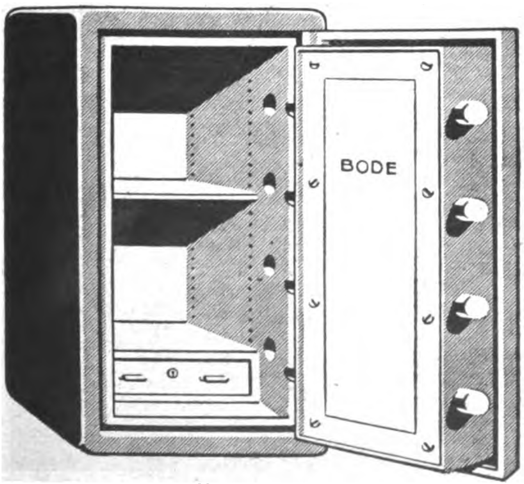
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben

Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!

Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)



4000 Angestellte Gegründet 1873

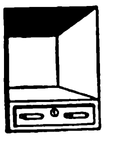


Nr. 304 u. 305.
**Die Schränke können auch auf Rollen geliefert werden**

**BODE** GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER / Telegramm-Adresse: Geldschrankbode

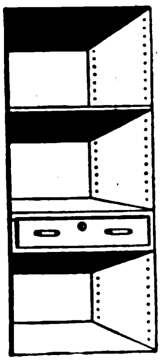
Feuer- und diebessichere
**BODE-Geldschränke**

Mantel aus starken Stahlplatten, über alle 12 Ecken gebogen. Die Türlagerung befindet sich innerhalb des Mantels, so daß keinerlei Vorsprünge im Schranke entstehen. Feuerschutz der Wandungen durch dreifach geglühte Infusorienerde (Kieselguhr). Verschluß durch Doppelbart-Schlüsselschloß oder Kombinationsschloß. Zum besonderen Schutz des Schlosses erhält die Tür eine unanbohrbare Panzerplatte. Lackierung außen dunkelgrün (m. Goldlinien), innen elfenbein.



Einrichtung
Nr. 301-303

| Nr. | Telegrammwort | Außenmaße Höhe cm | Außenmaße Breite cm | Außenmaße Tiefe cm | Innenmaße Höhe cm | Innenmaße Breite cm | Innenmaße Tiefe cm | Gewicht ca. kg |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 301 | **Kans** | 48 | 38 | 37 | 35 | 25 | 22 | 95 |
| 302 | **Kazel** | 55 | 43 | 42 | 42 | 30 | 27 | 115 |
| 303 | **Kadre** | 65 | 50 | 50 | 52 | 37 | 35 | 155 |
| 304 | **Kavier** | 83 | 53 | 52 | 70 | 40 | 37 | 200 |
| 305 | **Kafün** | 100 | 55 | 55 | 87 | 42 | 40 | 240 |
| 306 | **Kasek** | 120 | 58 | 57 | 107 | 45 | 42 | 275 |
| 307 | **Kaben** | 140 | 60 | 60 | 127 | 47 | 45 | 330 |



Einrichtung
Nr. 306 u. 307

in all der Schönheit, die wir an der Zeitschrift gewöhnt sind, eröffnet. Die prächtige Zeitschrift sei allen unseren Lesern als ein vorzüglicher Bilderschatz zeitgenössischer Kunst aufs beste empfohlen.

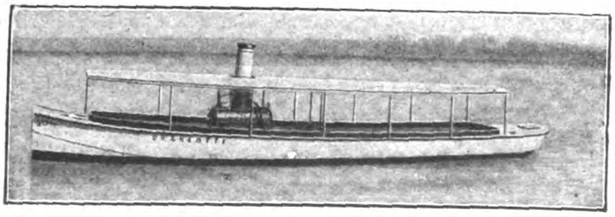
**„Die deutsche Nation.“** Eine Zeitschrift für Politik. Verlag für Politik und Wirtschaft. Berlin SW. 48, Besselstr. 21.

In der Zeit der sich überstürzenden Geldentwertung waren Herausgeber und Verlag der Zeitschrift gezwungen, das Erscheinen derselben einzustellen. Sie treten wieder vor die Öffentlichkeit in einen Zeitpunkt von höchster außen- und innenpolitischer Bedeutsamkeit. Ungefährdete Völker können sich den Luxus demagogischer Dummheiten leisten. Ein besiegtes Volk, waffenlos in der Mitte Europas, bedarf zehnfacher Selbstbeherrschung. Was aber sehen wir? Die einen versinken in Mattherzigkeit, die anderen führen ein Schwert, das sie nicht besitzen, im Munde. Das Wort Gambettas: „immer daran denken und nie davon reden“ wird in sein Gegenteil verkehrt: immer davon reden und um Gotteswillen nicht daran denken! Der Staat ist nicht mehr Herr seiner Glieder; die Parteien, Sklaven ihrer eigenen Maschinerie, werden zu Glaubensgemeinschaften. Die Länder werden zu Kampfpositionen der Parteien. Konflikte über Konflikte lähmen die Regierungen. In solcher Lage tut uns not: phrasenlose Wahrhaftigkeit gegenüber der Wirklichkeit, leidenschaftliches Gefühl für die Befreiung und Erhaltung des vaterländischen Staates, ein tapferer Sinn, der sich auch zu unpopulären Notwendigkeiten des Staates zu bekennen wagt. Die „Deutsche Nation“ will eine zähe aber besonnene Außenpolitik und eine starke Staatspolitik. Sie kämpft dagegen, den Staat durch Wirtschafts- und Parteiegoismen überwuchern zu lassen. Sie kämpft für die Einheit der deutschen Seele und dient dem kommenden Tag, da endlich das gesamte deutsche Volkstum mit dem deutschen Staat zusammenwachsen muß.

**Otto Hellinghaus.** Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen. Zunächst 25 Bände. Die hervorragendsten Erzähler und Erzählerinnen kommen hier in ihren bedeutendsten Schöpfungen zum Wort. Der Umstand, daß jeder Band einzeln käuflich ist, ermöglicht es erfreulicherweise jedem, sich eine vorzügliche, anregende Unterhaltungslektüre zu verschaffen! Diese Bücher entstammen dem Herderschen Verlage.

Kabel
u. isolierte
Drähte
aller Art
Kabel-
Zubehörteile
Technische
Gummi-
Waren
F. G.
NEPTUN
Felten & Guilleaume
CARLSWERK
ACTIEN-GESELLSCHAFT
KÖLN-MÜLHEIM
2752

Deutſchlands größte Schirmfabrik
Ebeco
EMIL BRAUER & CO / AACHEN



SCHLOSSWERFT
R. HOLTZ
HARBURG (ELBE) BEI HAMBURG
Telegrammadresse: Schlosswerft Harburgelbe
Codes. A B C 5. Edition / St. u. H. / Ribeiro
baut
Dampfboote, Motorboote, Yachten, Schlepper, Fischdampfer, kleinere Passagier- und Frachtdampfer, Schiffsmaschinenanlagen, Schiffskessel
Sonderheit:
Fahrzeuge für flache Gewässer, Tunnelschraubenboote, Seitenrad- u. Heckraddampfer,
:•: Zerlegbare Fahrzeuge für den Export :•:
Über 2000 Lieferungen nach dem Auslande

Edelster Deutscher Weinbrand
Scharlachberg
Meiſterbrand
Weinbrennerei Scharlachberg A.-G., Bingen a. Rhein

25 %m
32 %m
35 %m
39 %m
Nº 830v
Nº 830h
Nº 26
Nº 80
Nº 60
EMIL KÖHLER
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
BERLIN S.59
DIEFFENBACH-STRASSE 36
ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE
FELGEN • RIEMENFELGEN • SCHUTZBLECHE • WERKZEUGKASTEN • BENZINBEHÄLTER
SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE
ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

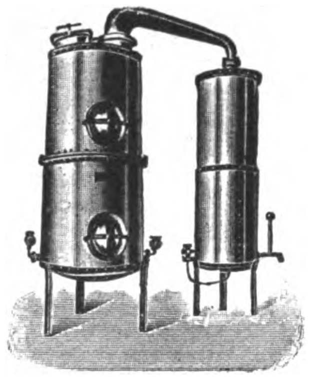
# Geſchäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**NSU auf der Berliner Automobilausstellung 1924.** Die Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm werden auch in diesem Jahre mit hervorragenden Neuheiten auf der Automobilausstellung vertreten sein. Besonders ist es der kleine NSU 5/15 PS, der unter den deutschen Kleinkraftwagentypen Aufmerksamkeit verdient und auf Stand Nr. 61 in den verschiedenen Karosserieformen zu finden sein wird. Die große Leistungsfähigkeit dieser Type gestattet nicht nur einen Aufbau als 3- und 4sitziges Phaethon, sondern auch in geschlossener Form als Coupé. Außerdem finden wir in gleicher Stärke noch einen hübschen Lieferungswagen vor. — Die gute Konstruktion wird dem Beschauer durch ein blank gehaltenes Chassis vor Augen geführt. Die Maschine hat 4 Zylinder mit seitlich angeordneten, eingekapselten Ventilen, 66 mm Bohrung und 99 mm Hub. Die Ventile sind von unten gesteuert, regulierbar und unter sich auswechselbar. Zündung ist Lichtbogenzündung. Der Zenithvergaser mit automatischem Brennstoffförderer gewährleistet einwandfreien, sparsamen Betrieb, auch bei Verwendung von Brennstoffen mit geringem Heizwert. Die Schmierung erfolgt durch Umlaufschmierung mit Zahnradpumpe, die Kühlung durch Thermosyphon. Das in der Mitte des Wagens gelegene Wechselgetriebe weist vier Geschwindigkeiten vorwärts, einen Rückwärtslauf und Kulissenschaltung auf. Die Übertragung erfolgt durch Kardan mit zwei eingekapselten Gelenken. — Außer dieser kleinen Type finden wir noch einen mittelstarken Wagen von 8/24 PS unter Anwendung der gleichen Konstruktionsprinzipien als sechssitziges Phaethon und Limousine karossiert vor. Sämtliche Wagen sind mit elektrischen Zünd-, Licht- und Anlasseranlagen ausgestattet und zeigen eine edle, vornehme Linienführung. Die Material-

**Extraktionsanlagen**

zur Gewinnung erstklassiger Oele u. Fette aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in höchster Vollkommenheit nach eigenen patentamtl. geschützten Konstruktionen. Die Ausbeute an Oel und Fett ist eine nahezu vollständige. Die erzeugten Rückstände z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel von unbegrenzter Haltbarkeit. Absolute Betriebssicherheit auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System gegen Explosionsgefahr geschützt werden. Geringste Betriebsunkosten und leichte Bedienung.



**Raffinationsanlagen für Speiseöle**

in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.

* *

**Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen** für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / **Vacuum- u. Verdampfanlagen** aller Art. **Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für Kienöl bei Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate** aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / **Vacuum-Kochanlagen u. Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.**

* *

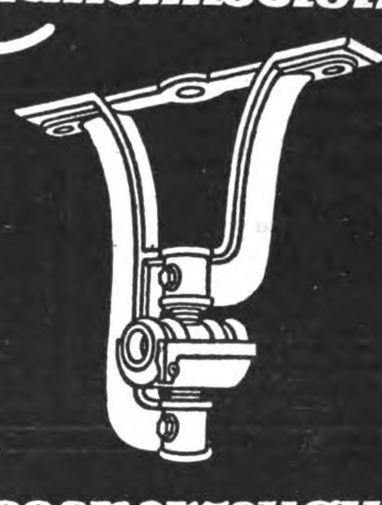
Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.

*Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.*

**OTTO WILHELM · STRALSUND**

**Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede,**
*Gegr. 1840* / **Kesselschmiede, Gießerei** / *Rudolf Mosse Code*
*Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals*

**Eisenmatthes Transmissionen**



**Massenerzeugung**
daher
**niedrigste Preise**

*Sofort ab Vorrat lieferbar*
*EISENMATTHES A.-G., MAGDEBURG 41*

Eigene Fabrikation von
**Sprechmaschinen**
und sämtlichen Zubehörteilen
BESONDERE EXPORTSPEZIALITÄTEN
**ADLER-PHONOGRAPH A. G., BERLIN SW 61**
Belle-Alliance-Strasse 7/10

**Matth. Wilh. Weber**
Werkzeug- und Metallwarenfabrik
**Steinbach - Hallenberg (Thür.).**

**Deutsche Bücher**
**Briefmarken - Alben**
kauft man vorteilhaft in
der Bücherstadt Leipzig
bei **Alfred Thörmer,**
**Leipzig, Egelstr. 7**

**Echte billige Briefmarken**

1000 versch. all. Länder 6.—
2000 „ „ „ 22.—
30 „ Altdeutschland 8.50
60 Deutsche Kolonien 10.—
90 Französisch. „ 4.50
60 Mittel Litauen 5.—

**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R**
☐ ☐ ☐ Große illustrierte Preisliste kostenlos ☐ ☐ ☐

echtheit und die künstlerisch wirkenden Details der Innenausstattungen sind in zweckentsprechender Weise zum Ausdruck gebracht. Die Beschläge sind durchweg in Nickel gehalten und verleihen den Fahrzeugen ein rassiges, ästhetisch hochbefriedigendes Aussehen. Die neuerdings in einer besonderen Halle ausgestellten NSU-Motorräder finden wir auf Stand Nr. 409, wo uns eine reiche Auswahl in Touren- und Sportmodellen der Typen 2, 4, 6 und 8 PS überrascht. Diese Reichhaltigkeit ist ohne weiteres erklärlich, wenn man die vielseitige Verwendungsart betrachtet, dabei von der Tatsache ausgehend, daß das Kraftrad als in der Anschaffung und im Betrieb billigstes Kraftfahrzeug nicht nur als Sport-, sondern noch mehr als Nutzfahrzeug Verwendung findet.

**50 Jahre Dienst am christlichen Buche.** Aus den kleinsten Anfängen heraus entstand am 15. Oktober 1874 die Buchdruckerei Johannes Herrmann, die später einen eigenen Verlag angliederte, der ursprünglich durch Buchhändler Heinrich Naumann, Dresden, ausgeliefert wurde. Der bedeutendste Erfolg ward dem Verlag zuteil, als er begonnen hatte, die Jugenderzählungen der Frau Margarete Lenk, geb. Klee, zu drucken und zu verbreiten. Mit einem kleinen unscheinbaren Büchlein beginnend, hat diese hochbegabte Schriftstellerin der Firma und dem lesenden Publikum einen so reichen Schatz von gediegenen Jugendschriften dargeboten, daß dadurch sowohl der Verfasserin als auch der Verlagsfirma ein hervorragender Platz in der guten deutschen Jugendliteratur gesichert ist. Sind doch von den Lenkschen Sachen, einschließlich der kleinen Hefte, die bei Weihnachtsbescherungen gern verteilt und von den Kindern mit Jubel aufgenommen werden, bis jetzt 256 Auflagen erschienen. Eine Anzahl davon sind schon in fremde Sprachen (Dänisch, Schwedisch, Norwegisch, Holländisch, Englisch) übersetzt. Die Hefte „Wer will unterhalten sein" sind geeignet, in jedes Haus, wo Kinder sind, Lust und fröhliches Leben zu bringen. Ganz neu erschienen sind die alten schönen Fabeln von Wilh. Hey mit neuen Scherenschnitten von M. M. Behrens. Zum 300jährigen Gedenktage Paul Gerhardts ließ der Verlag nicht nur eine billige und sehr sauber ausgstattete Ausgabe sämtlicher Lieder des bekannten Dichters, sondern auch eine kleine Sammlung mit Pre-

BLITZWAGEN-FABRIK G.M.B.H. HANNOVER

BLITZ-WAGEN
mit Freilauf
und Kette
ohne toten
Punkt
KLAPP-WAGEN
mit
und ohne
Verdeck
BLITZ-ROLLER
mit
Rollenlager
D.R.G.M.

**Ritzmann & Co., Rathenow (Germ.)**

*Export hochwertiger optischer Artikel jeder Art. Eigene Fabrikation*

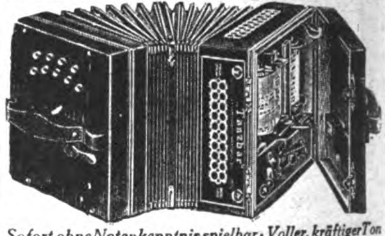
Verlangen Sie Offerte! Muster gegen Berechnung

**Arnold Schlesinger**

Gegr. 1842 **HAMBURG** Gegr. 1842

Export aller Arten deutscher Waren und als Spezialitäten: Nähmaschinen, Kochherde, Lampen, Fahrräder, Musikwaren, Taschenuhren, Öldruckbilder, Elektrische Artikel, Patentmedizin. Import von aller Art Landesprodukten. Anfragen erbeten und Kataloge auf Wunsch.

**Tanzbär** automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen



*Sofort ohne Notenkenntnis spielbar • Voller, kräftiger Ton*

Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:

**A. ZULEGER, LEIPZIG**

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK
Gegr. 1868
·BERLIN·36·

**Masken u. Dominos**
**Kopfbedeckungen aus Papier**
**sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons**
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
**Heintz & Kühn. Manebach (Thür.)**
Illustr. Katalog sh. 1/6

**Entomologen! Schmetterlingsfreunde!**

Ohne Schwierigkeit bestimmen können Sie jeden Schmetterling der Erde nur, wenn Sie
**Die Großschmetterlinge d. Erde**
herausgeg. v. Prof. Dr. A. Seitz, d. anerkannt einzigartige systematische Werk, besitzen.
Band V, die amerikanischen Tagfalter
soeben vollständig erschienen!
Gr. 4°. 1141 Seiten Text.
900 vielfarbige Abbildungen auf 203 Tafeln. Vorzugspreise! Prospekt durch
**Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststraße 7**

Neptun Filter

**Neptun-Wasserfilter**

Steingut-Tropffilter – Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emailliert
**Kristallklares Wasser!**
**Spezialität: Filterkerzen**
(aus präparierter Kohle oder Infusorienerde)
**Filterwerke „NEPTUN" A.-G.**
**Altona bei Hamburg**
Export-Kontor Hamburg: Ernst Schröder jun., Rathausstraße 11.

HALBSÜSS
Erfurt Erfurt
SCHOKOLADE
SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT

**DIREKTER EINKAUF**

Kaufmann, dessen Firma seit 25 Jahren handelsgerichtlich eingetragen, am Hauptplatze der deutschen Großindustrie ansässig, wünscht den direkten Einkauf für erste und seriöse Häuser des Auslandes in allen Haupterzeugnissen Deutschlands zu übernehmen. Mit der gesamten deutschen Industrie vertraut und über beste Beziehungen und Referenzen verfügend, bin ich in der Lage, vorteilhaftesten Einkauf bei den maßgebenden deutschen Spezialfabriken zu garantieren gegen mäßige Provision unter Vorlage der Originalfakturen

*OFFERTEN UNTER A. D. 700 / AUSLANDVERLAG / BERLIN SW19*

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

digten desselben erscheinen. An poetischen Erzeugnissen seien F. Gillhoffs „Licht der Heimat“ (denen bald ein zweites Bändchen Gedichte dieses begabten christlichen Dichters erfolgen soll) erwähnt. Der bildenden Kunst dient die Firma nicht nur durch die zahlreichen von verschiedenen Künstlern entworfenen Illustrationen zu den Lenkschen Erzählungen, sondern auch durch die Zwickauer Ausgabe der Schnorrschen Bilderbibel, sowie neuerdings durch verschiedene von D. Otto Clemen erläuterte Bildwerke. Von den übrigen Autoren seien genannt Otto Willkomm, C. M. Zorn, Walther, Ebeling, M. Willkomm. Der allzufrühe Heimgang des Begründers Johannes Herrmann sen. im Jahre 1904 zwang seine hinterlassene Gattin († 1923), umgeben von einer Schar zum Teil noch unerzogener Kinder, das Geschäft unter schwierigen Verhältnissen mit Hilfe ihrer Söhne Johannes und Walther, den jetzigen Inhabern, allein weiterzuführen. Während der Kriegszeit lag der Verlag ziemlich brach, befindet sich aber jetzt im neuen Aufblühen, so daß die vorhandenen Räume nicht mehr ausreichten und wiederholt Erweiterungsbauten vorgenommen werden mußten.

**Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden hohen Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.**

**Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten, oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.**

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin S. W. 19, Krausenstraße 38-39 zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

LEIPZIGER MESSE
ALLGEM. MUSTERMESSE
1. BIS 8. MÄRZ 1925
TECHNISCHE MESSE
1. BIS 11. MÄRZ 1925
AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG

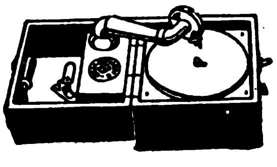
Gestrickte Damen- u. Herrensportwesten (Klubwesten), Jumper, Kinderkleidchen u. Mäntelchen mit Mütze, Schals, Stutzen u. dergl. in prima Wolle, nur mod. Ausführung u. Farben
*Musterkollektion gegen Einsendung von $10.– (auch in anderer Währung). * Referenzen erbeten.*
**BRAEHLER & Co., FULDA**

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

**Edelliköre**
*Feinste Qualität!*
*Vornehmste Ausstattung!*
*Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!*
**Lischu A.-G.**
**Wiesbaden**

KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.

PUCK CELLOPHONE SPORT
ATTACHE
KOFFER-SPRECHAPPARATE

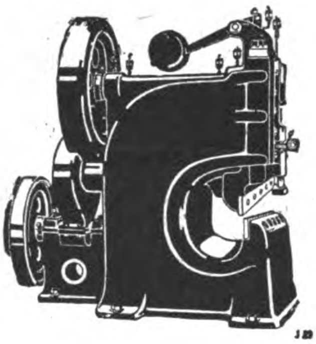


ZONOPHON A G • BERLIN S 42
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik

[illegible]

## Maſchinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**



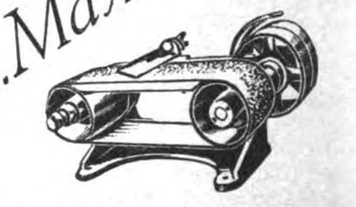
- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Schrotscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Ausklinkmaschinen

- Excenterpressen
- Schmiedepressen
- Nietpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen

---

## Flächenschleifmaschine
für geraden Strichschliff

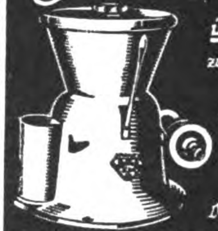
„Max"



BECHER & Co.
Hagen-Eckesey (Westf.)

---

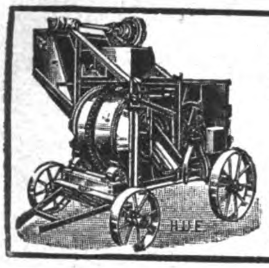
## Gewinnen Sie Oel



in einer Minute 97%
zurück aus Massenteilen, Schrauben, Spänen, Putzlappen u. s. w.
durch den patentamtl. geschützten
„SPANEX"
Oelgewinner.
Verlangen Sie kostenloses Angebot!

ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G. M. B. H.
RABENSTEIN BEI CHEMNITZ
TEL. AMT SIEGMAR NR 574 u. 575

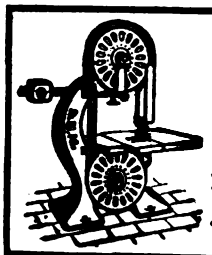
---



## Beton- und Mörtelmischer
**Zement- u. Schlackensteinanlagen**
*Steinbearbeitungsmaschinen*
*Bauaufzugsanlagen*
*Zementrohrformen*

**Herm. Ulrich, Maschinenfabrik**
**Esslingen a. N. 40** / Olgastraße 40

**Auslanddeutsche** unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des **„Echo"**

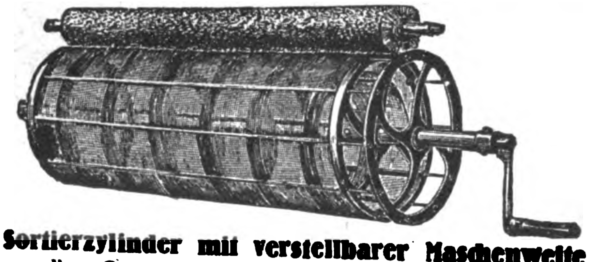


## Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
bauen in anerkannter, erstklassiger Qualität

**Deutsche Holzbearbeit.-Maschinen-Fabrik**
**JACOBI & EICHHORN**
**LEIPZIG-LEUTZSCH 204**

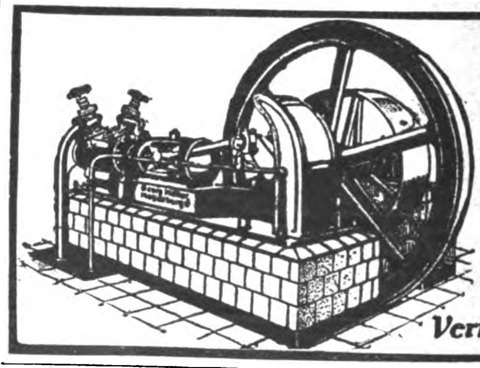
---

## HEINRICH SONNENSCHEIN
LEIPZIG-REUDNITZ, EILENBURGERSTR. 39



**Sortierzylinder mit verstellbarer Maschenweite**
zu allen Getreidearten verwendbar, für Dreschmaschinen aller Art, Zylinder für Landwirtschaft, Plantagen, Mühlen, Legerhäuser, zu Getreide, Erbsen, Bohnen, Kaffee, Kakao etc.
*Muster erwünscht.*

---



## Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

*Vertreter gesucht!*

---

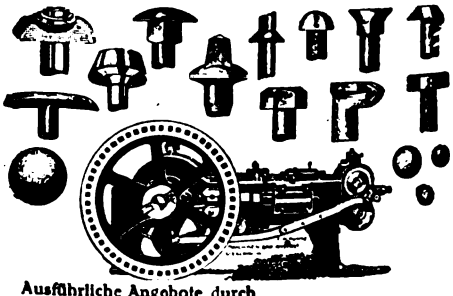
## FLACHS-
## AUFBEREITUNGS-MASCHINEN FÜR JEDEN ZWECK
MASCHINENFABRIK · EISENGIESSEREI · KESSELSCHMIEDE
**FRÄMBS & FREUDENBERG**
SCHWEIDNITZ 2

---

## Kuhne-Kaltpressen D.R.P. u. Ausl. Pat.
Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von

Nieten, Schraubenbolzen mit jed. Kopfform, Fahrradnippeln, Dübeln, Rohrschellen usw.

Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!

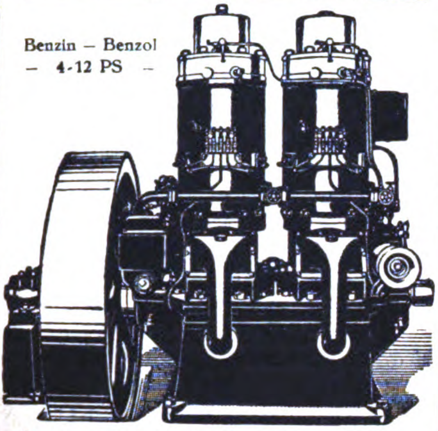


Ausführliche Angebote durch
**Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.**
Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

## Reform-Motoren

Benzin – Benzol
– 4-12 PS –

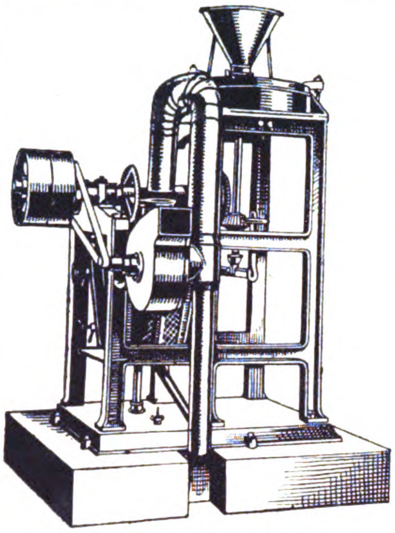


Rohöl-Mitteldruck-Motoren
D.R.P. – 8-200 PS – D.R.P.a.
Ortsfest und für Schiffe

**unerreicht**

Reform - Motoren - Fabrik
Aktien-Gesellschaft
Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig 1
Gegründet 1901.
Tüchtige Vertreter gesucht.

---



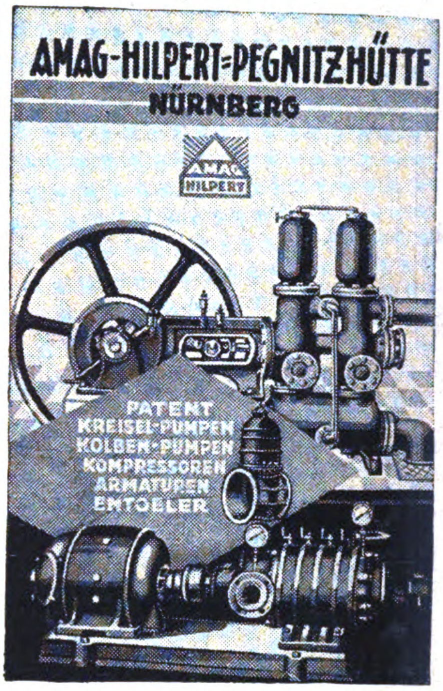
**Reismühlen, Getreidemühlen**

**F. W. SCHULE & CO.**
Hamburg 1, Spitalerstr. 16

Telegramm-Adresse: Reisschule

ABC Code 5th Edit.
Bentley's compl. phrase code

---



---

## HEBEZEUGE

**Flaschenzüge ✱ Winden**
**Krane ✱ Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

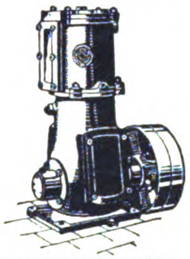
✱

**J. SCHAMMEL**
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

*Auslandsvertreter gesucht!*

---

**HOCH-VACUUM-PUMPEN**



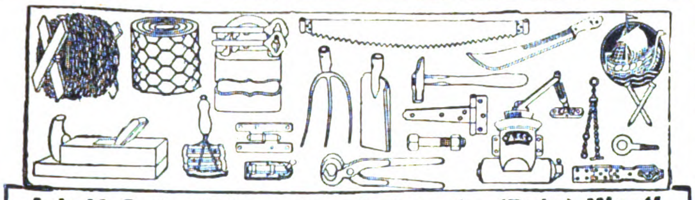
**HODDICK & RÖTHE**
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

---

**Buscher & Bärdges**
vorm. Julius Vaders & Co.,
G. M. B. H.
WALD (Rheinland)

GROSSFABRIKATION
VON ZANGEN

---



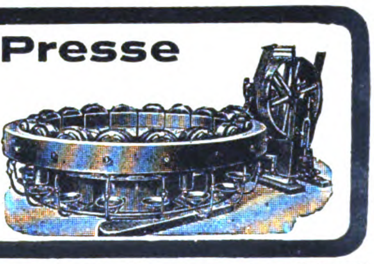
**Adolf Schwirkmann, Schwerte (Ruhr) Westf.**
Eisenwaren-Grosshandlung.
Telegr.-Adr.: Eisenwaren Schwerteruhr. ABC-Code 5th Edition.

---

## Radreifen-Presse

**System „West“**

zum **Kalt**-Aufziehen u. **Kalt**-Nachbinden von eisernen Radreifen



**Deutsche West-Gesellschaft A-G**
**Köln a. Rh. 8**
Venloer Strasse 5

---

**FAMA**

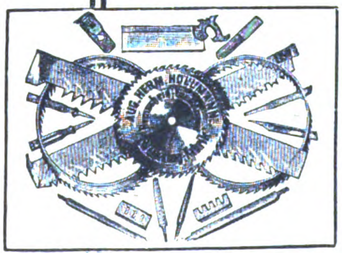
## STAMPFHOLZFUSSBODEN

ÜBER 20 JAHRE BESTENS BEWÄHRT.
**FUGENLOS-FEUERSICHER-DAUERHAFT**
**FÜR FABRIKEN, ÖFFENTLICHE GEBÄUDE, SCHULEN, KRANKENHÄUSER ETC.**
AUSFÜHRUNG GRÖSSERER FLÄCHEN AUF WUNSCH DURCH EIGENE FACHARBEITER
VERSAND VON FERTIGGEMISCHTEM „FAMA“-MATERIAL ZUR SELBSTHERSTELLUNG DER FUSSBÖDEN NACH ALLEN WELTTEILEN. EINRICHTUNG DER FABRIKATION UNTER ABGABE DER FABRIKATIONS- U. VERTRIEBSRECHTE

**STEINHOLZFABRIK FAMA G.M.B.H.**
HANNOVER (DEUTSCHLAND)

---

## Bandsägeblätter



auch
**Blockbandsägeblätter**
in feinster Silberstahl-Ausführung
Marke Romryk

**Kreissägen**

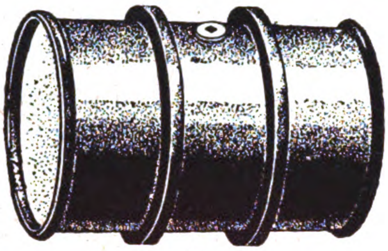
Hobelkreissägen / Gattersägen
Hobelmesser / Profilmesser
Nur Qualitätsware!

**Sämtliche Plantagen-Werkzeuge und -Geräte**

*Jedes Stück unter Garantie!*

**Aug. Herm. Hollmann, Remscheid-Vieringhausen**
Sägen- und Werkzeugfabrik
Alleiniger Fabrikant der Romryk-Bandsägen und -Blockbandsägen
*Vertreter gesucht*

**EISENFÄSSER**



liefern

**Böller-Werke, Wattenscheid**

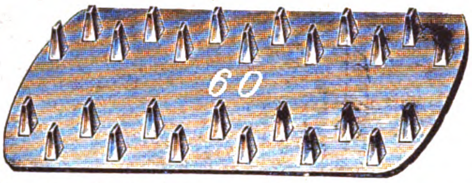
**„Dia" PUMPEN**

für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb

**HAMMELRATH & SCHWENZER**
Pumpenfabrik, Düsseldorf E 1

SICHTBARER TROPFENFALL

**HOECO ZENTRAL-ÖLER**
PATENTE GRÜTZNER
ÖLERSPARNIS BIS ZU
80 %
BEI UNBEDINGTER BETRIEBSSICHERHEIT
• GEEIGNET FÜR ALLE MASCHINEN •
MASCHINENFABRIK
**GRÜTZNER** G. M. B. H.
MEISSEN i. Sa.



liefert ab Lager oder kurzfristig

**Tillmanns & Maier**
Eisengießerei / Velbert, Rhld.

*Anfertigung sämtlicher Kleineisengußwaren*

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

Specialfabrikation von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

**Transportgeräte**
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. G [illegible] d. Angabe

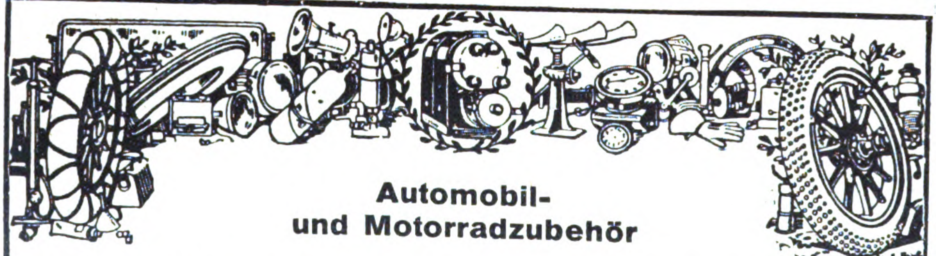
**Transport-Anlagen**
aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden

**Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz**
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

**Was suchen Sie zu kaufen?**

Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW 19,** gern bereit, Ihnen geeignete **BEZUGSQUELLEN** in Deutschland nachzuweisen.

# AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE



**Automobil- und Motorradzubehör**

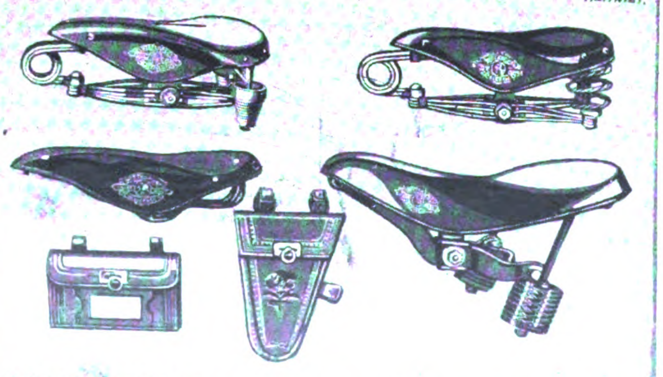
**KLAASS & SACHTLEBEN**

Katalog 160 Seiten stark **MAGDEBURG D** Fabrikation / Export

**VICTORIA**

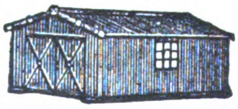
Räder Freilaufnaben

**VICTORIA-WERKE A.-G. NÜRNBERG**
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER



**WITTKOP & Co. BIELEFELD**
TEL.-ADR.: WIKO. BIELEFELD.

**Autogaragen Motorradgaragen Lagerschuppen**



aus Wellblech, feuersicher zerlegbar, transportabel, **ab Lager** lieferbar
Angebote und Prospekte kostenlos

**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau-Sieg, Postfach 145

**Ausland-deutsche**
inseriert im
„ECHO"

Fahrradteile sowie Schrauben, Muttern und Nieten aller Art fabrizieren **August Winter & Sohn G. m. b. H.,** Lüdenscheid i. Westf.

# ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-, GAS- UND WASSERANLAGEN

**Taschenlampen-Hülsen**
**Batterien / Glühbirnen**

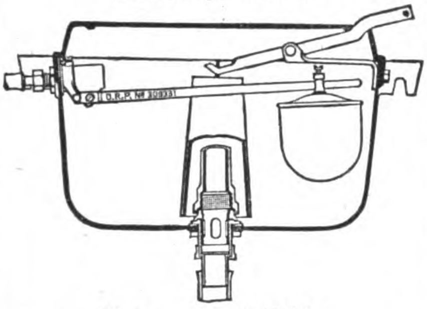
Specialität: Leuchtstäbe

Complette reichhaltige Collektion
gegen 5 Dollar oder Gegenwert

**M. Brock, Berlin, Prinzenstr. 75**

**Berluto-Armaturen**
AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K, Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

*Berluto-Spülkasten*



*Unsere Spezialitäten*
Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 30933 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung

**Berluto-**

Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P. Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P., Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.

**sind unerreicht!**

*Durch sämtliche Grossisten zu beziehen*
Branchekundige Vertreter gesucht

**Zur Einholung günstiger Angebote** in allen Artikeln von der Stecknadel bis zur Fabrikeinrichtung bedienen Sie sich mit dem besten Erfolg der **Kleinen Anzeigen** in **„Das Echo‘ mit Beiblatt „Deutsche Export Revue“** Dieselben werden von **Tausenden deutscher Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren** usw. **gelesen.** die heute mehr denn je bestrebt sind, ihre Auslandsbeziehungen zu erweitern. / Zahlreiche günstige Angebote, die einen Wettbewerb ermöglichen, sind Ihnen daher sicher. / Verlangen Sie Preisangebot für eine Serie ‚Kleiner Anzeigen‘ vom **AUSLANDVERLAG G.m.b.H.,** Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

**Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen** fabriziert in Massen
Glühlampenfabrik „Lincker“
Grossbreitenbach

**Elektr. Bügeleisen**
**„GEWEMA“**

liefern in bester Qualität mit zweijähriger Garantie

**Gebr. Wehrmann**
**Wülfrath (Rhld.)**
Elektrotechnik u. Apparatebau

**„Continental“-Licht**

**Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin**
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

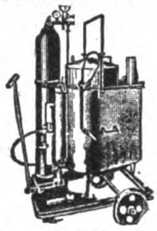
„Claris“

„Pionier“

„Pionier“

für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

**Continental Licht- und Apparatebau - Gesellsch.**
**Frankfurt a. M.**

**Die überraschende**

RUND UM DIE WELT OHNE VERBRAUCH
Release!
Auslösung!
-INTENSIV-

**technisch vollkommenste Neuheit**
D. R. P. UND AUSLANDSPATENTE.

**DIE „INTENSIV“ BATTERIE**
SYSTEM DR. ARON.

Unbegrenzte Lagerfähigkeit vor der Ingebrauchnahme (keine Füllbatterie)

**„Intensiv“ Elementenfabrik**
**Dr. Aron A.-G.**
**Berlin O 34, Romintener Str. 26**
Tel.-Adr.: Aronbatterie

Leipziger Messe:
Ausstellungsgelände Halle 7
Koje 413

**Normal-, Stab-, Haus-, Wächter u. Radio-Batterien**
Abteilung Metallwaren: **Elegante Taschenlampenhülsen, Spezial-Feuerzeuge und automatische Cigaretten-Etuis.**

No 3.
Turnlight
D.R.P.

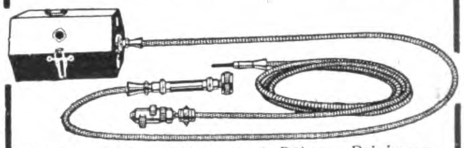
Neuheit! Ges. gesch.
**Turnlightlampe mit Schutzhülse**
ist die langgesuchte ideale Taschenlampe
Musterpaket 30 Stck.
G.-Mark 25.- u. Porto
Nur zu haben bei:
**Ludwig Sonnenfeld & Co. G.m.b.H., Berlin**
S 14, Stallschreiberstrasse 62

Elektrischer
**Kesselstein-**
Rost- etc. Abklopf-Apparat
Patent Devoorde

Für Flächen und Röhren-Reinigung jeder Art. Konkurrenzlos. 1000fach bewährt. Glänzende Referenzen. Je nach Werkzeugart

**9000 – 108000 Schläge in der Minute.**

**Keine Beschädigung der Kessel- u. Rohrwandungen.**



Modell C für Flächen- und Röhren-Reinigung.

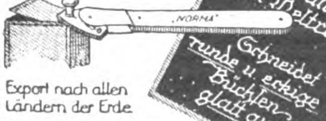
Spezialtypen für sämtliche Kesselsysteme.

**Bader & Halbig, Halle a. S.**

# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

**Weyersberg, Kirschbaum & Cie.**
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
**SOLINGEN**

Büchsenöffner
**NORMA**



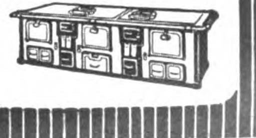
Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.

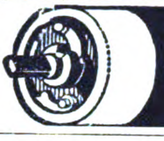
Export nach allen Ländern der Erde.

**Haus- und Küchengeräte**
Emailleware

**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

Küppersbusch-A.G. Gelsenkirchen
Deutschland

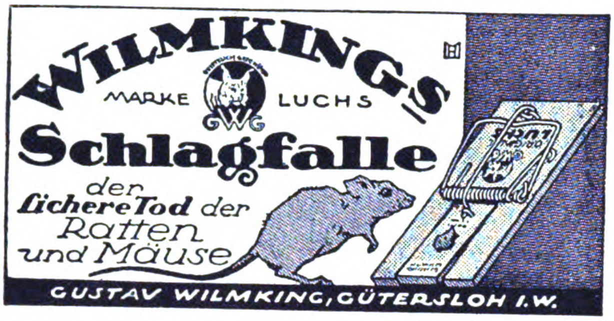




**Widmer's**

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a.d.B. (Deutschld.)

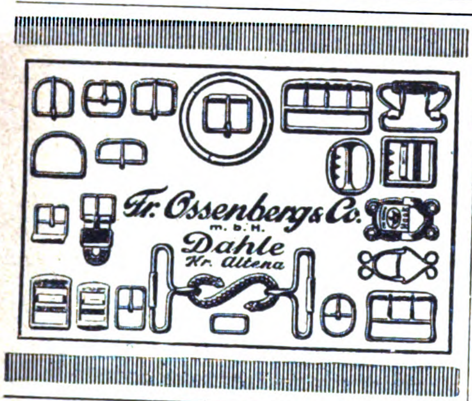

WILMKINGS
MARKE LUCHS
GWG
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.

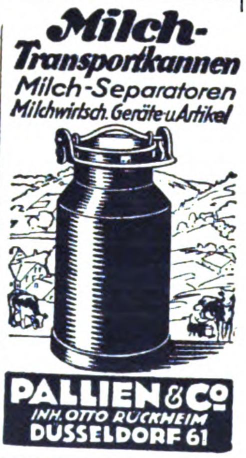
## HOCHGLANZ
## QUALITÄTS-EMAILLE

Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**

Telegramm-Adresse: Vaujosta
**A.-G.**
**Küstrin-Neustadt**
Telefon: Nr. 522, 523


Fr. Ossenberg & Co.
m. b. H.
Dahle
Kr. Altena


Milch-Transportkannen
Milch-Separatoren
Milchwirtsch. Geräte u. Artikel
PALLIEN & Co.
INH. OTTO RÜCKHEIM
DÜSSELDORF 61

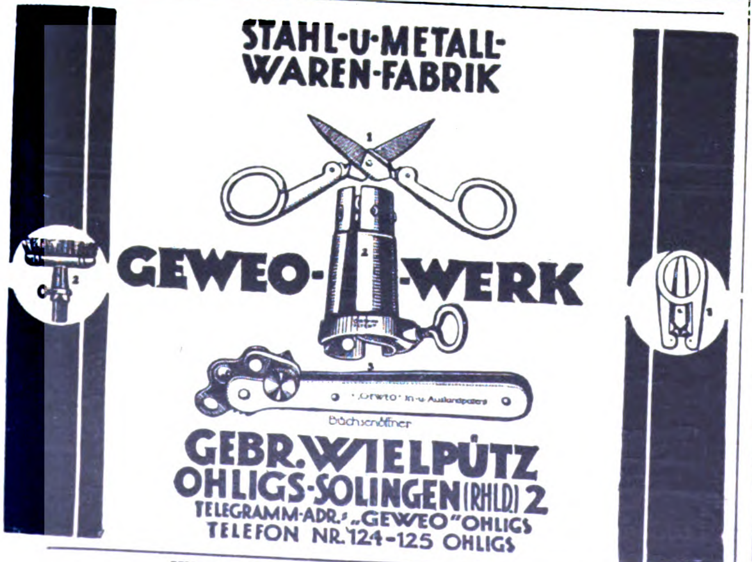
**Rowiro - Gesellschaft Berlin - Neukölln**

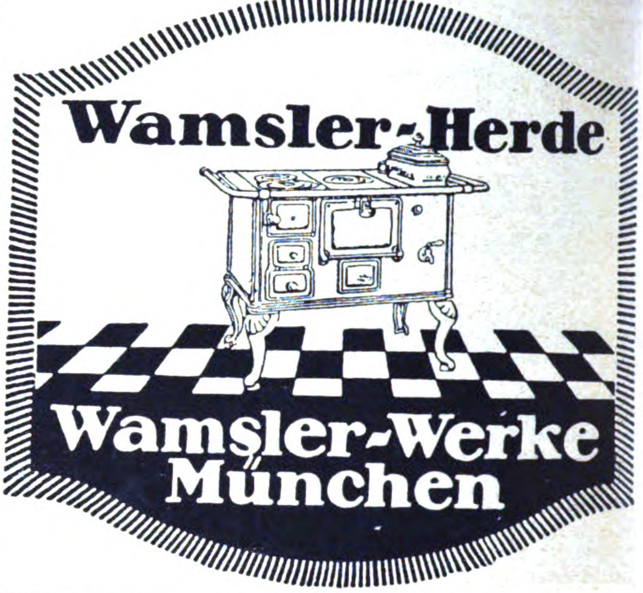
**Spezialfabrik für Rasierapparate, Klingen, Abziehapparate, Haar- und Bartschneidemaschinen.**
Musterkollekt. g. Voreinsend. v. £ 1.-.- bis £ 5.-.- od. Gegenw.

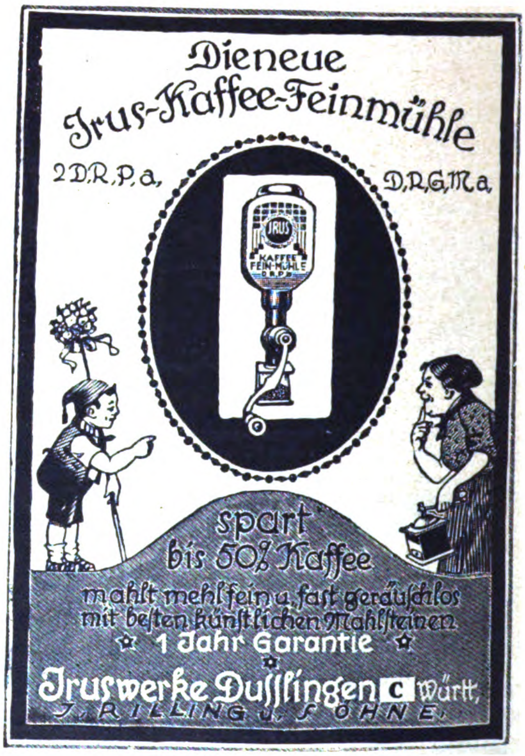
**ff. Haarschneidemaschine**

*

**G. Rau & W. Fischer**
Berlin-Neukölln
Prinz-Handjery-Str. 52


STAHL-U-METALL-WAREN-FABRIK
1
2
3
GEWEO-WERK
„GEWEO" In- u. Auslandpatent
Büchsenöffner
GEBR. WIELPÜTZ
OHLIGS-SOLINGEN (RHLD.) 2
TELEGRAMM-ADR.: „GEWEO" OHLIGS
TELEFON NR. 124-125 OHLIGS


Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München


Die neue
Irus-Kaffee-Feinmühle
2 D.R.P. a.
D.R.G.M. a.
IRUS
KAFFEE FEIN-MÜHLE D.R.P.
spart bis 50% Kaffee
mahlt mehlfein u. fast geräuschlos mit besten künstlichen Mahlsteinen
1 Jahr Garantie
Iruswerke Dusslingen Württ.
J. RILLING U. SÖHNE

# Für den Export

*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

***»JAJAG« Waſchmaſchinen***
*für Hand- oder Kraftbetrieb*

*

***»JAJAG« Badewannen***
*auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

***Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze***
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

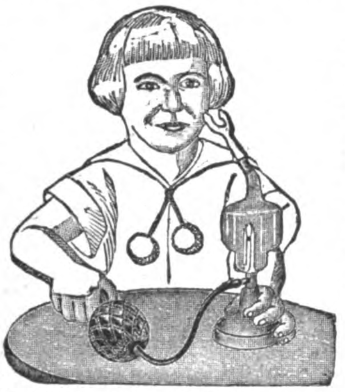
***J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen***

## CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

**Unentbehrlich für jede Familie! Einfach in der Bedienung!**

## JOPALATOR

*Ein Zwerg von Größe*



*Ein Riese im Erfolg*

***Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel bei sämtl. Erkrankungen der Atmungswege***

z. B. bei Asthma, chronischem Katarrh des Schlundes und Nasen-Rachenraumes, des Kehlkopfes und bei Bronchitis, hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen

*Vertreter, welche auf eigene Rechnung kaufen, in allen Ländern gesucht / Großer Absatz sicher.*

Muster franko gegen Voreinsendung von 1.50 U.S.A-Dollar oder entsprechender anderer Währung in Banknoten oder Scheck. — Alleinige Fabrikanten:

**Ernst Schultz & Co., Ilmenau (Thüring. II)**

---

**Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**

WIHAG

**„Weser" Import & Handel A.-G.**
**BREMEN, Osterdeich 32**

---

**Kerzen** aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**

---

**AL-NA Putz- und Scheuerpulver**
Salmiak, Terpentin, Seifenpulver
BADESEIFE
liefert laufend
**ALBERT NAUMANN**
**AL-NA WERK : Coswig i. Sachsen**

---

*Export-Qualitätsware* *Export-Qualitätsware*

CENTRALIN

***Schuhputz * Metallputz***
***Parkettwachs***

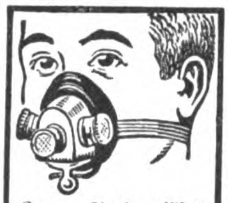
***Kircher & Schmachtenberg G.m.b.H.***
*Chemische Fabrik * Mettmann, Rheinland*

---

**Ernst Wilhelm jr.**

**Glasfabrik, Oberweißbach (Thür.)**
*Engros Gegr. 1897 Export*

---



Gegen **Staub, giftige Gase** u. **Säuren** empfehlen wir unseren
**Respirator „Lungenheil"**
Amtl. geprüft u. warm empfohl. Prospekte m. Gutacht. u. Attest gratis
**Cloetta & Müller**
**Stuttgart N**

---

***Erdfarben / Cementfarben***
*Ocker / Umbra / Oxydrote*
***Loh-Braun D. R. P.***
*Verbessertes Saftbraun*
*Leim- und Farbstoff für Papierfabriken*
**Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.**
**Karlsruhe VI (Baden)**

---

**Waldemar Strauß**
**Berlin SW 68, Charlottenstr. 6**
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

---

**„RHUSOL"**
GEGR. 1883 — RHUSOL
**Lack-Extrakte**
für alle Öllacke.

| | |
|---|---|
| Auto- und Wagenlacke | Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege |
| Emaillelackfarben (weiß und bunt) | sog. Venetianer Terpentin |
| Fußbodenlacke | |
| Dekorationslacke | |

**Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.**
Ausland-Vertreter gesucht.

---

## FABRIKATIONS-REZEPTE

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**
Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

---

**JEDE GEWÜNSCHTE VERBINDUNG**

WEIST IHNEN DIE »EXPORT-AUSKUNFTEI« DES AUSLANDVERLAGES, BERLIN SW19, KRAUSENSTR. 38/39, NACH. SCHREIBEN SIE SOF. UNTER GENAUESTER DARLEGUNG IHRER WÜNSCHE U. BEIFÜG. V. PORTOSPES.

## BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

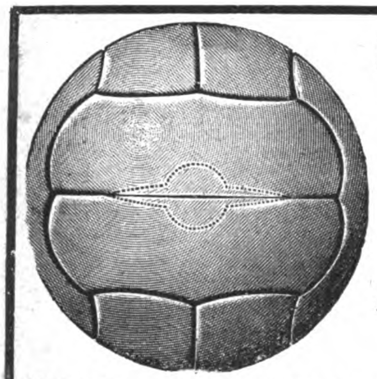
**Einkaufstaschen**
*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*
**SCHÖNHOF-STRAUSS**
**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**
Rathenaustrasse 38 • Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition • Rudolf Mosse Code

---

**SILHOUETTE**
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
**Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter**
für Wandschmuck und Ausstattung

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.



**Sportbälle aller Art**
wie
**Fußballhüllen**
und Jugendballhüllen und dergl.

**Schnürloser, selbstschließender** Fußball
„Sedina" (D. R. P. 349319)

*

***Rucksäcke***
*Rucksackstützen „Touristenfreund"*
*(D. R. Pat. 224771)*

*Aktentaschen / Musikmappen / Berufstaschen*
*Einkaufsbeutel / Lederwaren verschiedener Art*

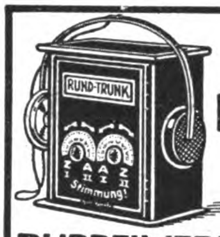
*

Hohe Leistungsfähigk. in Bezug auf Lieferungsmengen
Erstklassige Ausführung • Angebote auf Wunsch

**G. u. S. Schumacher**
**Ges. m. b. H.**
*LEDERWARENFABRIK*
**Stettin 5a, Grüne Schanze 2**

Glas-Christbaumschmuck

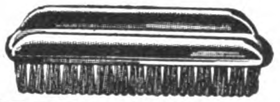
**Christbaum-Schmuck**
aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma
**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**
Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

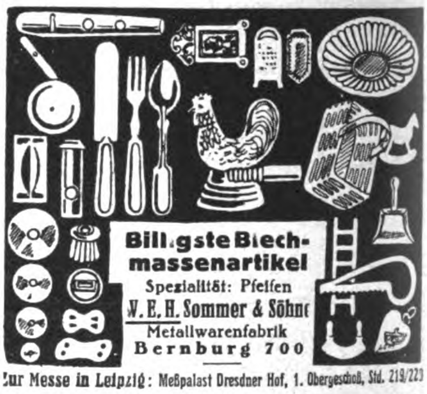


*Likör-Service*
in Form eines
**RADIO-APPARAT's**
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
**RUPPELWERK G. m. b. H.** Metallwarenfabrik, **GOTHA**

**Richard Scherzer, Sonneberg i. Thüringen**
**Fabrikant von ‚Herzlieb'-Puppen**
**Neuheiten:** Charakterpuppen und individuelle Puppen jeder Art und Baby-Puppen in allen Preislagen / Baumwoll-, Woll- und Seiden-Kleider in schönen Farben.

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
**TEUSCHER & CO.**
**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.





**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
**Bernburg 700**

**Zur Messe in Leipzig:** Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/221

WILHELM SCHÜTZ
*Schmucksteine*
TIEFENSTEIN-IDAR
Fernsprecher: Oberstein, Idar 223 / Telegr.-Adr.: Schütz, Tiefenstein, Birkenfeld / ABC Code 5th Edition improved

STEINSCHLEIFER
*in Edel- und Halbedelsteinen in allen Farben, Formen und Größen*

ECHTE STEINKOLLIERS
*in allen Farben u. feinen Zusammenstellungen*

RINGSTEINE
*Spezialität: Anfertigung nach Maß in jeder Größe, Form, Qualität und Quantität*

STEIN-GRAVIERUNGEN
*Künstlerische Arbeiten, Siegelsteine, Kameen usw.*
*Steine für technische Zwecke*

Muster auf Wunsch / Import in Rohsteinen

**Fein versilberte Luxusartikel und Tafelgeräte**

**Biberacher Metallwarenfabrik**
vormals Otto Schlee
**Biberach / Riss**

**Puppen und Spielwaren**
aller Art. Einführungs-Spezialsortimente zu 10, 20, 30 u. 50 Pfund Sterlg. Kataloge u. Korrespondenzen in allen Handelssprachen. Zahlung f. d. erste Geschäft ½ im voraus, Rest geg. Dokumente
*Fabrikanten u. Exporteure*
**NÖCKLER & TITTEL**
**Schneeberg i. Sachsen**
Spezialmarke „Schneeglöckchen"
Aelteste Exportfirma
300 Arbeitskräfte · Gegr. 1849
**Modernst. Betrieb m. all. Hilfsmitteln. Größte Leistungsfähigk.**
Telegramm-Adr.: Gruening, Schneeberg-Neustädtel.
Codes: ABC 5th Edition, Bentley, Liebers, Mosse.

**Das Echo** Der Bezugspreis für die Zeitschrift mit Beiblatt **„Deutsche Export-Revue"** ist aus der Titelseite dieser Nummer ersichtlich • • • • • •

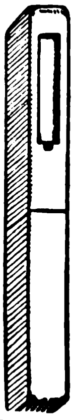
***Feuerzeug-Neuheiten***

***Derby,***
klein und groß, ganz aus Galalith, wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

***Turf,***
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

*

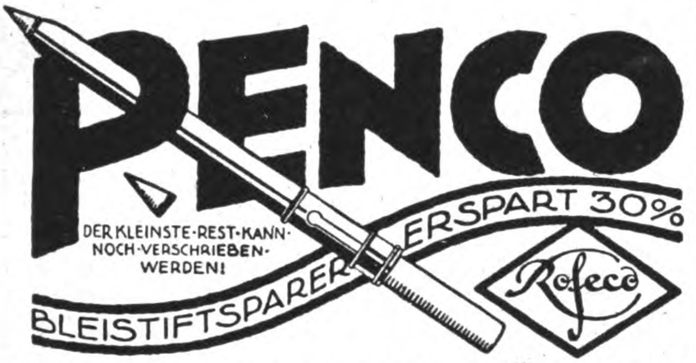
**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**



**AKT-PHOTOS**
ORIGINALPHOTOGRAPHIEN / KUNSTMAPPEN
**Ausdruckskunst • Spuk • Dämonenkult • Rhythmus • Spiel**
*Verlangen Sie Muster und Preisliste! Mustersendung gegen Voreinsendung eines Dollar (oder entsprechender Währung)*
**KARA-DRUCK, Berlin-Wilmersdorf**
**Wittelsbacherstraße 15 • Telegr.-Adresse: Karadruck-Berlin**

**Rotationsphotographie**
POSTKARTEN-STEREO-KUNSTBLÄTTER
INDUSTRIE-REKLAMEPLAKATE
**in allen Größen und Auflagen**
***Muster und Preisofferte zu Diensten***
**PHOTO-WERKE, Berlin-Schöneberg**
**Sedanstraße 2/3 • Inhaber C. Eichelbaum**

# PAPIER- UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF


PENCO
DER KLEINSTE·REST·KANN·NOCH·VERSCHRIEBEN·WERDEN!
BLEISTIFTSPARER ERSPART 30%
Rofeco

**FELGER & CO., G. M. B. H., NÜRNBERG**
*Patentstift und Metallwarenfabrik*
TELEPHON: 3669 · TEL.-ADR.: „ROFECO“ · ADAMSTR. NR. 6/8
**SPEZIALITÄT: METALLBLEISTIFTE MIT U. OHNE REKLAME**

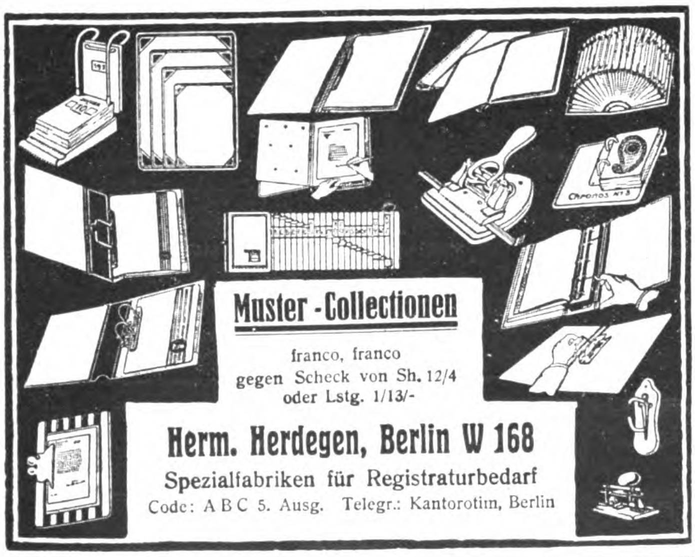
---

**Paraffinpapiere**

ſowie
alle Arten Papier
für waſſerdichte Verpackung,
in Formaten, Blättchen und Rollen, auch
für Einwickel-Maſchinen, weiß, farbig
und bedruckt, Oel-Packpapier
liefern

**Paur & Comp. A.-G., Dresden-A. 28**
Gegründet 1879

---

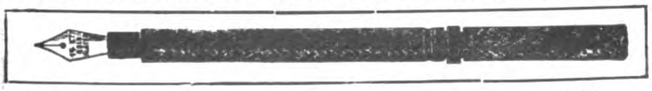

Chronos Nr. 3

**Muster-Collectionen**
franco, franco
gegen Scheck von Sh. 12/4
oder Lstg. 1/13/-

**Herm. Herdegen, Berlin W 168**
Spezialfabriken für Registraturbedarf
Code: A B C 5. Ausg. Telegr.: Kantorotim, Berlin

---

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Reindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**



Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

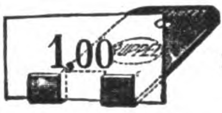
---

**Jac. Schnabl & Co.**
**Wien XIX/1, Kreilplatz 1**

*Zigarettenpapier- und Papierkonfektion*

*Zigarettenpapier in Bücheln, bedruckten Blättchen (auch zur Zigarettenfabrikat.), Zigarettenhülsen, Pfeifenblätter, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Chromo- und Kunstdruckpapier, Vorsatzpapier, Wandschoner, Oelpapier, Waschblaupapier, Seifenpapier in Bücheln, Papierschreibtafeln, Klosettpapier, Papierservietten, Trinkstrohhalme und Kielzahnstocher in hygienischer Packung.*

---



**Unübertroffen**
praktisch ist unser
**Preis- u. Plakathalter**
**„Halt fest“**
Mustergross Gmk. 4,–
**RUPPELWERK G. m. b. H. METALLWARENFABRIK GOTHA**

---

**ABC Weltadreßbuch 1924**
*in 9 Sprachen nach Ländern und Branchen übersichtlich geordnet (4000 Seiten)*
**Preis 25 Gold-Mark**
exkl. Porto und Verpackung
*Zu beziehen durch*
**Nicolaische Buchhandlung**
*BORSTELL & REIMARUS. BERLIN NW 7*

FRIEDRICH NICOLAI

---

**Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten**

erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen“** in

**„Das Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“**

Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:

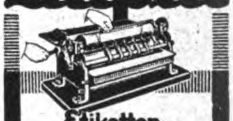
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen.“**
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen.“** und
**„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten.“**

finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom

**Auslandverlag, G. m. b. H.** Abt.: Kleine Anzeigen

---

Jagenberg
**Liliput**

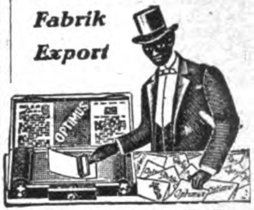


**Etiketten-Gummier-Maschine**
1000 fach bewährtes
**Zweiwalzen-System**
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
**Jagenberg-Werke** Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.

---

**Allerbeste Glycerin-rollen**

*Vervielfältiger*
***Fabrik***
***Export***



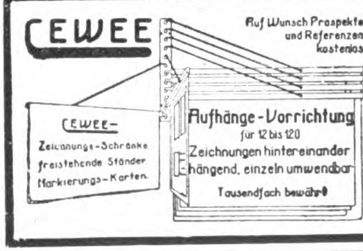
**WESTENHOFF & Co.**
**Hannover 33, Deutschland**

---

**Tintenpulver**
Den besten, flüssigen Tinten garantiert ebenbürtig. Zur Herstellung von **Eisengallus-Schreibtinte** in höchster Vollendung. **Farbiges** Tintenpulver. **Tinten-Tabletten.**

**Gebr. Seck**
**HANNOVER 6**
**Tintenfabrik**

---


CEWEE
Auf Wunsch Prospekte und Referenzen kostenlos
CEWEE-
Zeichnungs-Schränke
freistehende Ständer
Markierungs-Karten.
Aufhänge-Vorrichtung
für 12 bis 120
Zeichnungen hintereinander hängend, einzeln umwendbar
Tausendfach bewährt

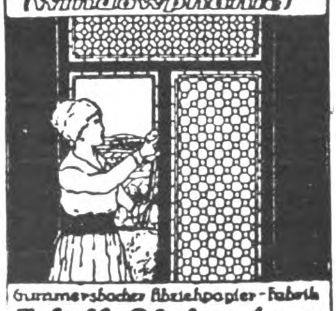
**N**ebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch

CARL W. EGELING
BERLIN W 66
LEIPZIGER STR. 115-116

Man verlange Preise und Katalog E.
Technische Messe
Leipzig, Halle 13, Platz 40-47

---

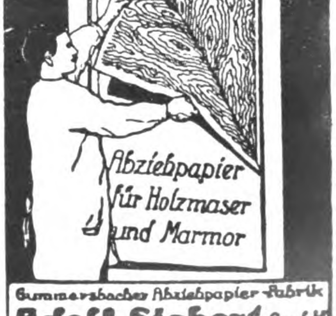
**Buntglaspapier**
**(Windowphanie)**



Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH.
**Gummersbach**, Rheinprov.

---

**Abziehpapier**


Abziehpapier für Holzmaser und Marmor

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert** GmbH
**Gummersbach**, Rheinprovinz.

## VERMISCHTE ANZEIGEN

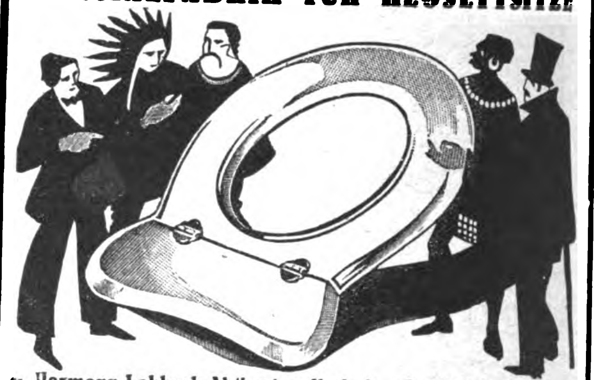
**EXPORTEURE • IMPORTEURE**
*Korrespondenz in allen Sprachen!*
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,

**Loeschigk & Gestefeld • Hamburg, Neuer Wall 10**
*Telegr.-Adr.: „Golondrina"*

Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
*Spezialitäten:*
**Das Segelspiel „Rhe", „Comes at Home", Strumpfwaren**

**Heinr. Rüppel & Sohn**
Gegr. 1823 **Hamburg / Bremen** Gegr. 1823
*Verfrachtung / Spedition / Versicherung*

**SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE**



:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

**Webstuhl Schlagriemen**
mit und ohne Haar

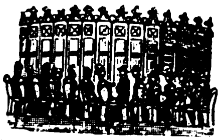
Chromleder Riemen (naßgestreckt). Alle Arten von technischem Leder, Walroß, Büffel, Kernleder, Chromleder, Combination

**Carl Brüning & Söhne**
NIEDERSESSMAR
i. Rhld.

Aelteste Spezialfabrikanten v. technischem Chromleder

**BRASILIEN**
**Briefmarken-Tausch**
mit allen Ländern nach
Senfkatalog 1924 · Angebote unter
*J.E. Rua Rosario 47 · PORTO ALEGRE/Brasilien*

**Weltpanoramen**
Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde



bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.
**Weltpanorama A.-G.**
**Berlin W 8**
Passage

**Carl Ernst Kirschner**
Stahlwarenfabrik
Hammerwerk
SOLINGEN (F. 2)

**Scheren und Rasiermesser, Bestecke, Taschenmesser, Manikure-Artikel usw.**
Katalog zu Diensten

Fordern Sie
Marke
Schlichte

## Bahnbrechende Erfindung auf eisenbahntechnischem Gebiet!

◆

Nachweisbar glänzende Erfolge in der Praxis
Bedeutendes Objekt. Patentiert i. allen Ländern

◆

## Vertreter

**gesucht in allen Weltteilen**

Exportfirmen oder sonstige Persönlichkeiten, die den Handelsverkehr mit irgend einem Lande speziell betreiben und die allerbesten Beziehungen zu den Eisenbahnbehörden und -Gesellschaften nachweisen können, wollen sich unter **B. D. 701** an den Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstrasse 38/39 wenden

## Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

## KLEINEN ANZEIGEN

in „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

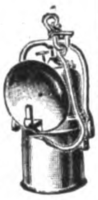
**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale),** Postfach 42.

**Abziehsteine** (Wasser), **Thüringer Griffelwerke GmbH., Saalfeld, Th. I.**

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität. **„Bergina" Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

**Acetylen-Gruben-lampen,**



Petroleum-Lampen, -Brenner, -Laternen, -Kocher u. Heizöfen. **Spirituskocher.** Elektr. Beleuchtungs- u. Heizkörper, Stahlblechreflektoren.
Größte Leistungsfähigkeit.
**Gebrüder Wolff, G.m.b.H.,**
**Neheim in Westfalen.**
Gegründet 1833.

**Achat-Waren.** Zahnärztliche Achat-Instrumente usw., Petschafte, Brieföffner, Dosen, Marbel, Kolliers usw. Ankauf von Rohsteinen. **Otto Becker, Fischbach a. d. Nahe.** Bemusterung gegen Einsendg. des Wertbetr. von 15—30 $.

**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

**Adressen**
aller Branchen nach neuestem Material zu billigsten Preisen liefert
**Adressen - Koeppe,**
**Berlin C 2,**
Burgstraße 28.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

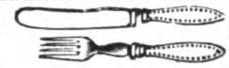
GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

**Christian Gottlieb Wellner,**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke KAWE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

**Aluminium**-Eßbestecke (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G. m.b.H., Cassel-Bettenhausen.**

**Aluminium-Bestecke**

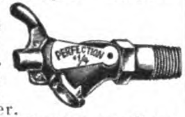


**Wilh. Schröder & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid in Westf.**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11**

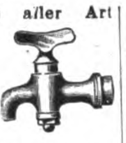
**Anoden-Batterien** für drahtlose Telefonie
**Pála, Kodes & Co.,**
**Hamburg 14.**

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.



Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg.
Armaturen- u. Pumpenfabrik
**Keller & Co., Chemnitz 44.**

**Armaturen** aller Art für Wasser, Gas und sanitäre Anlagen. Massenartikel in allen Metallen.



**Albertus & Stegmüller, G. m. b. H.,** Armaturenwerke. **Eisenberg in Thür.**

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren. Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte,**
**Nürnberg.**

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . . 3332, 3346
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . . 3338
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 3339
Automobile, Fahrräder und Zubehörteile 3340
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 3341
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 3341
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 3343
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 3343
Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . 3345

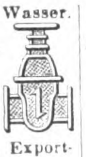
**Aluminium-Koch-geschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes,**
**Neheim (Ruhr).**

**Aluminiumputz-Leonit.** Aluminium-Reinigung. Berühmter Leonitputz. Fabrik-Marke die Godesburg a. Rh. verlangen. Andere scharfe zurückweisen! Ausschneiden. Ferner: Leonit's Rostvertilger (Herdputz) u. ff. rosa Silberputz.
**Leonitputz G. m. b. H.,**
**Fabrik: Godesberg a. Rh.**
3 verschiedene Muster nur gegen Voreinsendung von M. 1.— oder entsprechender anderer Währung.

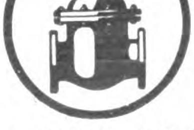
**ApeXioR Schutz-Anstrichmischungen** (siehe Farben).
**W. v. Wiese, Berlin SW 11,**
Schöneberger Str. 5.

**Armaturen** für Wasser. Gas u. Dampf, Absperrschieber. Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider. Kondenstöpfe **usw. Export-katalog 3 J.**



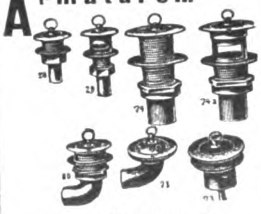
**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.



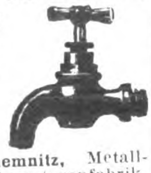
**Klein, Schanzlin & Becker,**
**Aktiengesellschaft,**
**Frankenthal** (Pfalz).

**Armaturen.**



**Franz Viegener II,**
**Attendorn i. W.,**
Armaturenfabrik und Metallgießerei.

**Armaturen** für Gas, Wasser, Dampf, Bad, Toilette. Gegr. 1891. In 30 Jahr. erpr. u. bewährt.



**Albert Holzthiem Nachf., Chemnitz,** Metallgießerei u. Armaturenfabrik.

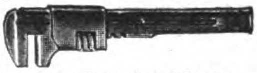
**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Auskunftei Preiß „Welt-Detektiv"** erled. alle priv. u. geschäftl. Ermittl., Auskünfte usw. Gegr. 1905. Nachweis v. Bezugsquellen. Direkter Einkauf aller Waren für ausld. Käufer. Höchste Leistungsfähigk., daher größte Inanspruchnahme von allen deutschen Instituten. Viele taus. ehr. Anerkennungen. **Berlin W 82a,** Kleiststr. 36.

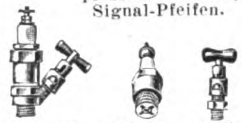
**Autokühler.**
**Thiem & Töwe,**
**Halle a. d. S. 132.**

**Automobil- u. Fahrradwerkzeuge.**



**Peter Gottfried Röhrig,**
Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid** (Rhld.).

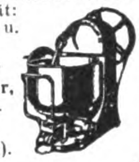
**Automobilzubehör.** Zündkerzen - Einspritz-Ventile, Zündkerzen, Zündkerzenschützer, Kompressions - Ventile, Dekompressinos-Ventile, Signal-Pfeifen.



**Rawa-Werk Wahler & Co.,**
**Stuttgart.** Brieffach 117.

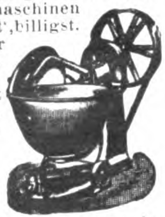
**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben,**
**Magdeburg 2.**

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.



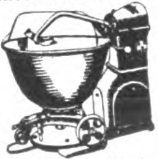
**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.



Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale),
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

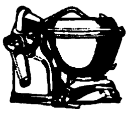
**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz.



**Chr. Prinzler & Söhne, A.-G.,**
Masch.-Fabr. u. Eisengieß.,
**Halle a. Saale.** Gegr. 1889.
Tüchtige Vertreter gesucht.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

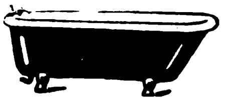
**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik.**
**Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Backöfen,** Dampföfen u. elektrische Oefen bauen in vollkommenster Konstruktion **Gebrüder Oberle, Villingen (Baden).**
Gegründet 1872.

**Badewannen** Ia aus Gußeisen oder Stahlblech. Badeöfen sowie sämtliche Artikel f. gesundheitstechnische Anlagen.



**Dorfmund & Co. G. m. b. H., Hannover G.**

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

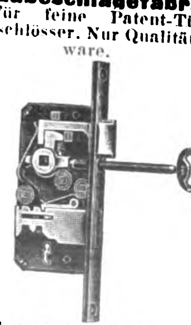
**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 118.**

**Bänder aus Seide,** Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
**Richd. Duisberg & Co., Barmen.**
Gegründet 1862.

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.

**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.**
Katalog 8 E zu Diensten.

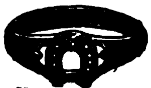
**Baubeschlägefabrik** für feine Patent-Türschlösser. Nur Qualitätsware.



**Grunert & Lehmann,** Leipzig (Deutschland).

**Bernstein**-Meerschaum. Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.**
Gegründet 1863.

**Bernsteinwaren.** Spez. Einschlüsse.



Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp. kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog.
**Max Raeder vorm. Liedke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25.
**Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52.
**Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen. **Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D.** Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.

**Bijouterie** in allen Genres und Preislagen. Spez.: Ohrringe, Armbänder, Glasperlenkolliers, Kleider- u. Hutputz. Verkauf nur an Grossisten. Auswahlkollektion nur gegen Akkreditif oder Ia europäische Handelsreferenzen. Reichhaltige Kollektion amerik. Dollars 20—50.
**R. Melnik, Gablonz a. N.** (Czechoslovakia).

**Bijouterie,** Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe, Deutschl.**

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.**
Musterkollektion gegen Einsendung von U. S. A. $ 3.- oder Gegenwert.

**Bilder,** Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel (Schweiz).**

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

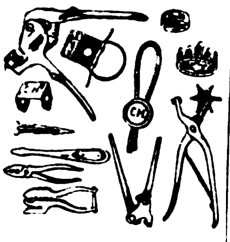
**Bilder** und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

**Biskuitmaschinen.**
**Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

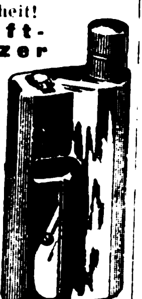
**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte, **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

**Bleiplomben-Gießmaschinen**



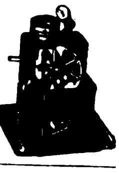
**Carl Herfort, Berlin A.,** Ackerstr. 18.

Neuheit!
**Bleistiftspitzer** mit Feuerzeug und alle anderen Sorten Bleistiftspitzer aus Electron-Metall. Präzisionsausführung. Garantie für jedes Stück.



**Heinrich Jörg, Nürnberg,** Krelingstraße 53.

**Bleistift-Spitzmaschinen.** Idea, G. m. b. H., Leipzig, Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.



**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. Main 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel.** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Briefmarken,** Alben. Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken.** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.

**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

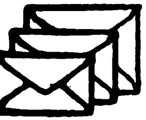
**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 3335. **Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.**

**Briefmarken-Senf-Katalog**
Europa 1925 3.50,
Außereuropa 1923 2.—.

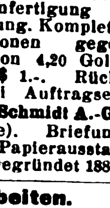
Beide Bände zus. bez. 5.—.
Postgebühr besonders.

Senfs illustriertes Briefmarken-Journal erscheint monatlich zweimal und kostet halbjährlich Inland (durch Postanstalten oder Buchhandel) M. 2.—, Ausland direkt Streifband postfrei M. 3.20.
Probenummer 15 Pf. postfr.
**Gebrüder Senf Leipzig.**

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen **u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge,** Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau (Elbe).** Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51. Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf **nur Berlin SW 68,** Ritterstraße 51.



**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**
Schutz-Marke.

**Bronzefarben.** Spez. Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw. **Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken. **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher. Besorgungen für d. Privatbedarf.

**Bücher,** Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
**E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

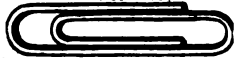
**Buchzeichen,** Notes, Brieföffner etc., auch mit Reklamedruck fabriziert

Celluloidwarenfabrik Carl
Baresel Nachf.,
Berlin NO 43 R.
Gollnowstr. 43.

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Buntpapier.**
**Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E,**
Tel.-Adr.: Papierkempinski

**Büroartikel,** spez. Briefklammern. fabriziert



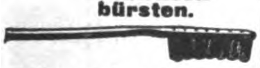
**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

**Bureaumöbel „Box"** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
**Gotthold Heinz,**
**Johanngeorgenstadt i. Sa.**

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen. Muster zu Diensten.

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**



**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.: Adr.: Sumarberg. ABC-Code. 5. Ed.

**Chemikalien u. Drogen. Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.** Telegr.: Chemiprodukt.

**Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Akt.-Ges., Berlin Neukölln.** Spezialpräparate: Silbersalze, Bismutsalze, Alkaloide, Chemikalien. Spezialitäten: Synthetische Präparate, Tabletten, Pillen. Verlangen Sie unsere Kataloge und Listen. Tel.-Adr. **Chemidento.**

**Chirurgie-Möbel:** Operationstische f. leichter u. schwerer Ausführung, Instrumententische u. -schränke, Betten, Fahrstühle, Untersuchungssofas, Krankentrag- und -Fahrbahren, Irrigator-, Schalen- u. Flaschenständer fabrizieren seit 80 Jahren in erstklassiger Ausführung die **Vereinigten Fabriken C. Maquet A.-G., Heidelberg.**

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **Fritz Bracht, Lüdenscheid,** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

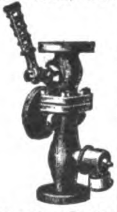
**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.**

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen. Hülsen jeder Art. **„Zigpag" Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m. b. H., München 25.**

Parfümerien und
**Cosmetische Artikel**
von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die
**Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coriteet", widerstandsfähig gegen Hitze u. Kälte, tropenbewährt.

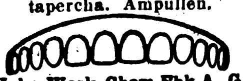
**Dampfkessel-Armaturen.** Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung. Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.



Paul Klinger, Berlin O 27.

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen.



**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

**Dental-Präparate.**
**Badenia-Dental-Industrie Karlsruhe i. B.**
Spezialfabrik für sämtliche Medikamente und Präparate erstklassiger Qualität.
Verlangen Sie Prospekte und Angebote.

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken
**Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf" Karl Kroke, Komm.-Ges., Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

**Drehbänke.** Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

**Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Durchschreibebücher.**

Rein's Durchschreibe-Bücher

**Eduard Rein, Chemnitz.**

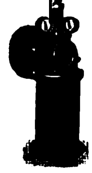
**Edelsteine,** Halbedel- u. synthet. Steine, geschliffene Achatsteine liefert, daselbst auch Import und Export von Rohsteinen, auch synthetisch, **Julius Weichel, Idar.** Telegramm-Adresse: Achat.

**Eisen-** u. Stahlerzeugnisse jed. Art, Bleche, Stabeisen, Draht, Röhren für Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings und Armaturen. **Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71.

**Eisenbahn-** Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eierbecher,** Likörbecher, Serviettenringe, Messerbänke, Kerzenständer, Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer sowie Eierservice, Salz- und Pfeffermenagen fabriziert in allen Ausführungen **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.



**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 69.**

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

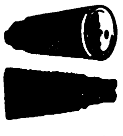
ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

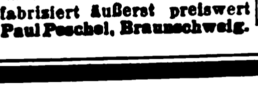
**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektr. Heiz- u. Widerstandmaterial,** spez. Chromnickel, Heizapparate, Widerstände.



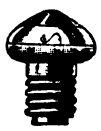
Schniewindts Universal-Heiz- und Glühkörper zum direkten Einschrauben in die Lampenfassung.
**C. Schniewindt, G. m. b. H., Neuenrade i. W.,** Deutschl.

**Elektr. Heiz- u. Kochapparate** in hochwert. Qualitätsausführg.



fabriziert äußerst preiswert **Paul Peschel, Braunschweig.**

**Elektrische Kleinbeleuchtung.**



Glühlampen aller Art (Niedervoltlampen)
**Heindrichs & Co., Elberfeld.**

**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektr. Schwachstrom-Gasanzünder,** D. R. P., umwälz. Neuheit! Mit Batterie v. 3 Volt, 22 mm Durchm., 15 cm Länge. Allein. Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt a. M.,** Gr. Friedberger Straße 32c.

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

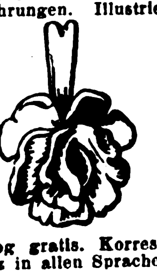
**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg,** Spezialität.

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.** Spezialität: Stecker u. Steckdosen 6—30 Amp.

**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.**
Gegründet 1868.

**Elektrotechnische Werkzeuge. Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württemb.).

**Elfenbein,** Edelbein, Naturbernstein in all. Ausführungen. Illustrierter



Katalog gratis. Korrespondenz in allen Sprachen. **Bruno Liedke, Königsberg i. Pr.,** Amalienau, Clausewitzstraße 25.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren).

In allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Elfenbein-Schnitzereien u. Drechslereien.** Rosen und Plaketten als Anhänger und Broschen, Armreife, Stockgriffe, Figuren aller Art. Mustersendung gegen $ 10.— oder entsprechende andere Valuten. **Gustav Ganster, Mannheim, H. 7, 28.** Reich illustrierter Katalog auf Wunsch.

**Elemente** (Export), Batterien, Taschenlampen mit unbegrenzter Lagerfähigkeit vor der Ingebrauchnahme.

**„Intensiv“ Elementenfabrik Dr. Aron A.-G., Berlin O 34.** (Siehe Inserat Seite 3341.)

**Emaille-Geschirre** jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt** (Siehe Inserat Seite 3342.)

**Emaille-Schilder.** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen** für alkoholfreie und alkoholische Getränke, Nahrungsmittelfarben, flüssig u. pulverisiert. **Dr. L. Scholvien,** Essenzenfabrik, **Berlin S 14,** Stallschreiberstr. 8a.

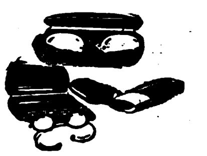
**Essenzen** für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten **Walther & Behringer, Leipzig.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten** (geprägte) Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. **Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

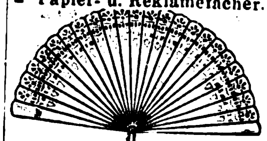
**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg** Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

**Etuis.** Spezialfabrik für Brillen- und Klemmer-Etuis in allen Formen und Ausführungen.



**Max Pickert, Grimma i. Sa.** Leistungsfähigste Etuisfabrik. — Export.

**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer, Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.



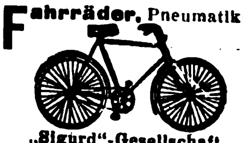
**Json Marcus,** Berlin S, **Ritterstr. 27.** Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

**Fachliteratur** für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik, durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder,** Pneumatiks

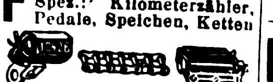


**„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280.** Katalog gratis und franko!

**Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

**Fahrradteile** all. Art, dauernd eigenes Lager. **Wilh. Alwert, Hamburg 5.**

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten



**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradventile** „Dunlop“ und „Steiff“, Schlauchverbindungen „Bombenfest“ und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen, Steiff-Feuerzeuge. **Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

**Faltschachteln,** Schokoladeneinschläge, Plakate fertigt als Spezialität für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen. **Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Farbbänder,** Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24** Fabr. gegr. 1907.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

**Farben,** erstklassige Lacke u. Rostschutzfarben für die verschiedensten Zwecke. **Chromol-Farben G. m. b. H., Berlin-Pankow.** Fachkundige Vertreter noch für verschiedene Länder gesucht.

**Farben-Schutzanstriche** gegen Zerfressen des Materials durch giftige Gase, scharfe Säuren, schwefelige Dämpfe, Ammoniak, starke Rauchentwicklung, große Hitzegrade, Seewässer usw. **ApeXioR Generalvertrieb W. v. Wiese, Berlin SW 11,** Schöneberger Str. 5.

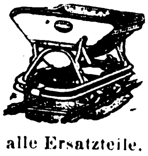
**Farbmühlen,** langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.**

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

liefert Feilenfabrik **Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität Weltmarke: F.D. **Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Feld- u. Industriebahn-Fabrik Muhr & Co., A.-G., Dortmund.** Spez.. Muldenkipper, Weichen, Drehscheib.. alle Ersatzteile.



**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

**Fensterkuvertlacke,** auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität. **Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

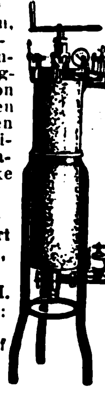
**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.** Telegr.-Adr.: Sumaroerg. ABC Code 5th Ed.

**Feuerwerkskörper** fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

**Filter. Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.** (Siehe Inserat Seite 3336.)

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.



**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf ABC-Code 5 th. Ed.

**Filze** für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke **Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 43.**

**Fischfutter** „Piscidin“ f. Aquarienfische liefert **Chem. Präp. Fabrik vorm. G. Haberlé, Wandsbek bei Hamburg.**

**Flaschenausgießer** in all. gewünschten Ausführungen als Spezialität **Lüboid, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Flaschenkapseln** und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

**Flaschenverschlüsse** Spezialität: Kronenkorke **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

**Flaschenzüge. J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

**Fleischerei-maschinen,** Fleischschneidemasch.,

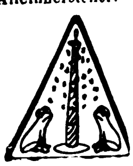
ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Fleischhack-maschinen,** Eismasch., Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

ALEXANDERWERK

**Fliegenfänger „Frosch“,** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller: **Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig,** Dösener Weg 17.



**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart: **Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3.** Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara“, Würzburg-E.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp“, führende Qualitätsmarke, liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern **Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.** Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden
Fliegen
fänger
Schwapp

---

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2** (Deutschl.).

---

**Flurgarderoben,** Kleinmöbel.
**D. Linz, Fürth i. Bay.**

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter** mit 14kar. Goldfeder bester Qual., Galalith-Füllbleistifte. **Karl Mildner,** Füllfederhalter-Export, **Görlitz i. Schles.** Muster gegen Einsendung von sh. 10—£ 1.-.

---

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith“ Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter, Marken **„Original-Ideal“. „Hummels Ideal“** mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp.

**Füllfederhalterhaus Carl Hummel, Heidelberg** (Baden).

---

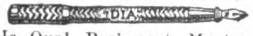
**Füllfederhalter** mit Patentstift u. Feuerzeug (D. R. P.) sowie ohne Feuerzeug (Westentaschenformat).
Letzte “Pea” - Neuheit!

Drei Stücke
3 in 1
in Einem!

**Pfeiffer & Auer G. m. b. H., Nürnberg,** Solgerstr. 6 u. 6a.

---

**Füllfederhalter, DIA‘** (Gold und unechte) und praktische Neuheiten,



Ia Qual. Preiswert. Musterkoll. v. $ 10.- (Hfl. 24 etc.) an.
**Haberecht & Co., Berlin SW 47.**

---

**Fuß-Pflege** mit Gerlachs „Gehwol“ Präservativkrem gegen Fußschweiß u. dessen Geruch, Wund- u. Blasenlaufen. Muster zu Diensten.

**Ed. Gerlach, Lübbecke i. Westf. 18.**

---

**Gardinenklammern** und Ringe. **Kremp & Hüttemeister,** Metallwa-

renfabr., **Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger **Messe: Unionhaus I,** 21-24.

---

**Gabeln.** Spezialfabrikation Heu-, Dünger-, Grabe- usw. Gabeln. Große Posten sofort lieferbar. **Hammerwerk Plettenberg-Bahnhof, W. Schmellenkamp, Kom.-Ges., Plettenberg-Bhf.** (Deutschl.). Auslandsvertreter gesucht.

---

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

**Gartengeräte** fabriziert

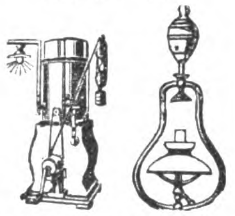
**August Wolf,** Eisenwarenfabrik, G. m. b. H., **Betzdorf (Sieg) 85.**

---

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Gaserzeuger und Lampen Jupiter** schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.



**Gasapparate-Fabrik Jupiter, Dresden-A. 28 D.**

---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.

**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Geldschränke.**

**Ostertag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

---

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.

**Panzer A.-G., Berlin N 20.**

---

**Gerbereimaschinen.**

**Johs. Krause G. m. b. H Altona-Ottensen 13.**

---

**Gewehre.**

Spezialist für Kugelwaffen **Richard Mahrholdt, Innsbruck** (Tirol-Oesterreich) empfiehlt: Drillinge mit Greenerverschl. $ 46.25, Toplever-Büchsflinten $ 27.50, Repetierer f. weite Distanz. u. Großwild. Niedr. Preise. Beste Qualit. Langjähr. Erf. Preisl. deutsch, engl., franz. Wiederverkäufer Rabatt!

---

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.

Fabrik: **Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.**

---

**Glas** aller Art. **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

---

**Glasinstrumente,** -Apparate, -Geräte usw. sowie Thermometer für alle Zwecke zu günst. Preis. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische Präzisionsanstalt.

---

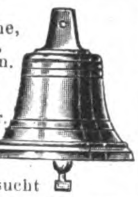
**Glasinstrumente** - Emballagen chem.-pharmazeutischer u. chirurgischer Glaswaren, Glasapparate, Ampullen, Phiolen, Gläser usw. Eigene Fabrikation Berlin u. Thüringen. **Berlin-Thüringer Glaswaren-Export Barth & Müller, Berlin NW 21.** Oldenburger Straße 29.

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Glocken** für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art. **Chr. Störmer,** Glockengießerei, **Erfurt 50.** Vertreter gesucht



---

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise. **‚Cerifa“, Hannover-Wülfel.**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58**

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

**Haarfarbe,** giftfr. attestiert, in 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt,** Neuwerkst

---

**Harmonikafabrik** **C. H. Meinel,** Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums und Spielapparate.** **Aloys Maier, Fulda.** Gegründet 1846.

---

**Haushaltmaschinen.**

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Hauer aller Art**

fabrizieren **Wilh. Hembeck Söhne, Gevelsberg i. Westf.**

---

**Haussegen,** handgestickt, in allen Sprachen und Ausführungen liefert preiswert
**J. R. Bramé, Berlin-Niederschönhausen.**
Katalog umsonst.

---

**Haus- und Küchengeräte** emailliert, Export nach all. Ländern **Friedrich Mohr, Chemnitz.**

---

**Haus- und Küchengeräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.**

---

**Haus- und Küchengeräte.** **Rembrandt Exp. & Imp. G.m.b.H., Berlin-Friedenau.**

---

**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Haus- und Küchenspezialartikel,** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas“. Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma“ u. „Puritas“.

Depose
ANNO 1602

Eingetragene Schutzmarken. **F. A. Kessler, Mittweida i. Sa.,** Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

---

**Hauswirtschaftl. Maschinen** „Ueberflott“, das Ideal der Hausfrau, sowie „Sachsen“ Universal-Gemüse-Reibe- u. Schneidemaschinen für Großküchenbetriebe.

**C. Richard Auerbach, Radebeul 1-Dresden.**
Aelteste Spezialfabrik dieser Branche für Bäckerei, Haushalt u. Gewerbe.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Emaillierte **Haus- u. Küchengeschirre** jeglicher Art. Verschiedenste Spezialitäten

Erstklassige Ausführungen. **Bellino & Cie., G. m. b. H.,** Emaillier-, Stanz- u. Metallwerke, **Göppingen** (Württb.)

**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.

**Geissler-Werke, Witten-Ruhr.**

**Hebezeuge.**

**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

**Holz-Absätze** in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in all. Farben fabriziert

**Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.

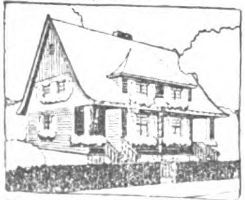
**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit fertigt: Wellenstäbe, Kehlungen, Profilleisten, Zinken, Nuten, Graten, Zapfen etc. Dient zum Einlassen von Fischbänder. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. Sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, Ia Qualität.
**Lohrum & Co., Köln,** Hämergasse 18-20.

**Holzbearbeitungsmaschinen,** Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
**E. Richard Köhler, Gera 8,** Drahtanschrift: Eriko.

**Holzbearbeitungsmaschinen.**
**Maschinen-Werke Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**

**Holzbeizen „Arti“** sind chem. Beizen, keine Anilinfarben, unerreichte Vorzüge! Deshalb wichtig für jeden Möbelfabrikanten! **Arti - A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti - Export-Ges. m. b. H., Hamburg 11.**

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



**Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß,** Hammerlandstr. 41.

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

**Carl Adler, Dresden 24,** Werderstr. 25.

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

**Holzwaren.** Spezialartikel: Besenstiele, Rundknopf- und Federklammern, Waschbretter etc.
**Karl Nägle, München,** Karlsplatz 24, III. Zimmer 62, Kontorhaus „Stachus“.

**Hornwaren** für die chem. pharm. Branche u. das Apothekergewerbe, Wagschalen, Hornlöffel, alle Arten Spatel, Pulverkapseln fabr. als Spezialität **Aug. Keppler, Ebingen, Württbg.** Vertreter in allen Ländern gesucht.

**Isolierband**

**„Völkerband“**

vorzügliche Klebefähigkeit
**Isolierbandfabrik Dr. Herzberg & Weyl., Komm.-Ges., Elberfeld,** Postfach 121.

**Isolierflaschen**

Hermetos
Das ist Glas!

Hermetos Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas.
**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

**Isolierflaschen** u. Ersatzgefäße Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher.

**Phönix-Isolierflaschenwerk, Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.**

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.

IRUS
KAFFEE
Fein-Mühle
DRP
1
½

**Iruswerke, Dusslingen C.** (Württbg.). **J. Rilling & Söhne.**

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889. — Vertreter gesucht. —

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

**Kämme** aus Aluminium.

**Wilh. Schröder & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. Westf.**

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn Marke „Mikilith“ und Leichtmetall Marke „Miki“.

Miki
FABRIK-MARKE

**Miki-Aktiengesellschaft** (vorm. **Oscar Winther A.-G. & Gebr. Heyer), Naumburg a. S.**

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E**

**Karneval- u. Kotillonartikel.** Treskow, Pudor & Co., G. m. b. H., **Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Druckerei Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. Verlangen Sie Katalog.

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen **C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.** Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

**Käsereimaschinen und Geräte** liefert als Spezialität **Herm. J. Jordan,** Maschinenfabrik, **Magdeburg,** Kölner Str. 5.

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Fuldaer Wachswerke Eickenscheidt A.-G., Fulda.**

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke.
**Nollesche Werke,** Abt. Kettenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Chem. Fabrik Max Hahn, Akt.-Ges., Berlin SW 19,** Lindenstr. 59.

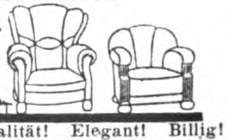
**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. **Vulkan 8960 u. 6063.**

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze, **Bad Pyrmont 1.**

**Klubsessel.**



Qualität! Elegant! Billig! **Sächs. Klubsessel-Fabrik Berlin S 42. f.**

**Knallkorken** fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

**Kochmaschinen,** Baumherde.

**Willy Baum,** Herdfabrik, **Berlin-Neukölln.**

**Knöpfe** „Formolit“ für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22,** Reesestr. 19.

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Coburg-Ketschendorf.**

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Kohlepapier,** Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24,** Fabr. gegr. 1907.

**Kohlensäure,** natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
**Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.**
ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Kopierpressen**

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen, aus Guß- und Schmiedeeisen.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Korbwaren - Möbel. Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3.** Wexstraße 34.

**Korken aller Art. Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: **Daennklein, Hamburg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert „Ideko" Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.

---

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
**Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle. Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17.**

---

**Krane.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

---

**Krawattenfurnituren**
**Kremp & Hüttemeister,**
Metallwarenfabrik,

**Lüdenscheid-Nord.**
ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

---

**Küchenmaschinen,** Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtu- Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr Roscher GmbH., Görlitz.**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kühlschränke,** Eiserzeuger f. Hausgebrauch. **Richard Weber, Augsburg 3.**

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. **Vertret.** i. Ausland gesucht.

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

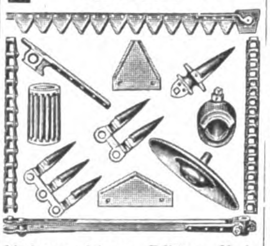
---

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- u. Belgelampen usw. Brust - Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektr. Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Decken-Beleuchtungen, Kipp- u. Tischlampen, Halbwattarmaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing.

**Gebr. Kaiser & Co., Neheim - Ruhr** (Deutschl.).
Gegründet 1895.

---

**Landmaschinen - Ersatzteile** für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgießerei.

---

**Landwirtschaftliche Maschinen-ersatzteile** genau passend nach Originalteil, in bester Qualität.

**Eisen- u. Stahlgießerei Rud. Rentrop, Milspe i. W.**
Telegr.-Adr.: Rentropwerk Milspe.

---

**Landwirtsch. Maschinen** Ersatzteile all. Systeme, spez. für Erntemaschinen, in erstklassig. Qualität, genau passend.

**Huth'sche Eisen- u. Stahlwerke GmbH., Gevelsberg i. Westf.**

---

**Leder.** Phantasie-Kalbleder. Juchten, Cap-Saffian Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil für Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.

**Gebrüder Hausmann,**
Fabriken farbiger Leder,
**Bad Homburg vor der Höhe**
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

---

**Ledermöbel** eigener Fabrikation. **Ausführung** sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen f. Kinos, Theater, Klubs usw.

**J. Sipiczky, Hamburg 11, Neueburg 8.**

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3 Et., Zimmer 203.

---

**Lederwaren:** Spezialit. Damentaschen aller Art, Brieftaschen, Banknotentaschen einfachen sowie allerfeinsten Genres. **Eduard Spahn, Offenbach a. Main,** Ludwigstraße 11.

---

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

---

**Leim** (gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik:
Lissen-Osterfeld in Thür.

---

**Leim „Certus"** Kaltleim in Pulverform. Der hochwertige Holzleim widersteht allen Witterungseinflüssen, ist daher für jedes Klima geeignet.
**Kaltleim-Industrie „Certus" G. m. b. H., Hamburg 1, R.,** Besenbinderhof 32.

---

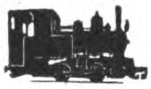
**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

---

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal**
**bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Lötlampen** u. -Kolben für Benzin in unübertroffener Güte.

**Metallwarenfbr. Robert Schulz, Berlin S 59,** Jahnstr. 15.

---

**Löt-Zinn** in Stangen u. Platten, in Röhrenform mit Kolophon.- u. Pastefüllung, Schlag-Lote f. alle Metalle, Löt-Mittel. Schweiß-Material. **Ignatz Lamm,** Metallschmelze, **München NO.**

---

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, GmbH., Brackwede-W.**

---

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle "Perplex", Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
16000 Mahlanlagen geliefert.
**Alpine** Masch.-Fbr. **Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Malerschablonen.**
**Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.**
Größtes Unternehmen der Branche.

---

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Maschinen.**
Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern
**Fischer & Krecke, G. m b. H., Bielefeld 4.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe.
**Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

---

**Maschinen** zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile.
**Paul Wellhöner, Leipzig.**

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen.

**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

---

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
Abt. **Maschinenfabrik,**
**Weißenfels-Saale.**

---

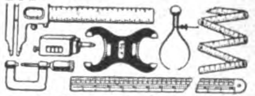
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempnermasch. u. Werkzg
E. K.
**Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Metallhütten-Anlag.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

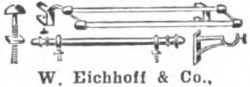
**Hans Meyer & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Bremen.**

---

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

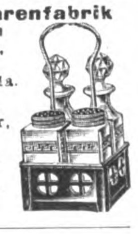
**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohnerheide i. Westf.**

---

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.**
Gertrudstr. 31a.
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.



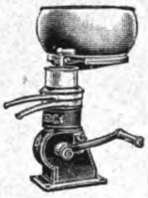
---

**Mikroskope für Aerzte.** Optisch-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Milchentrahmer „Zenit“,** 50—300 Liter Stundenleistung. Modernste Präzisions-Exportmaschine. **Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte,** Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen. Gegründ. 1881. **Artern-E.** 31 (Prov. Sachs.).



---

**Milchtransportkannen. Hoewer & Burger, Fürth in Bayern.**

---

**Milch - Zentrifugen,** 15—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung. **Cykla Separatoren-Fabrik A.-G., Berlin-Weißensee.**

---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

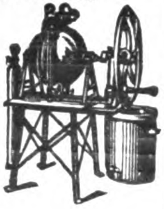
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

---

**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-E. 95.** Katal. in all mod. Sprachen.

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**



Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

---

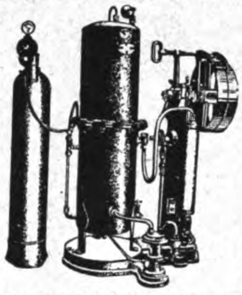
**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49 Katalog. i. all. mod. Sprachen.

---

**Möbel - Politur „Renova“** zur Auff.[illegible] der Möbel. Muster gegen Einsendung von $ 1.— fr. inkl. **W. Gustav Voigt, Zwickau 12, Sa.,** Spezialfabrik chem.-techn. Präparate.

---

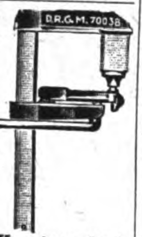
**Mineralwassermaschinen** jeder Leistung. Liefe-



rung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen, die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: **Cuprum Münsterwestf.** ABC-Code 5 th. Ed.

---

**Moment-Hebelzwingen.** Bester Ersatz für Schraubzwingen. Alle Größen lieferbar.



**Ludwig A. Mangold, Konstanz, Bad.**

---

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

---

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

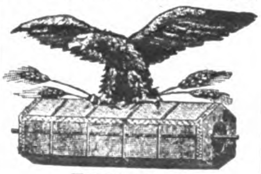
**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

---

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware.



Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden,** Kanton Appenzell (Schweiz). — Gegründet 1873. —

---

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

---

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft Nossen (Sachsen).**

---

**Mundharmonikas** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Sky Lark HARMONICA
SKY LARK HARMONIKA

**R. Otto Meinel,** Musikwarenfabrik, **Brunndöbra i. Sachsen.**

---

**Mundharmonikas** Weltmarke:

**A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen, Spezialfabrik für Mundharmonikas.**

---

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

---

**Musikalien jeder Gattung. Adolf Kunz, Berlin NO 43.** Kataloge grat. u. fr.

---

**Musikinstrumente und Saiten. A. F. Reichel, Markneukirchen.** En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur, Neumarkt 7, parterre.

---

**Musikinstrumenten-**Fabrikation, Spezial. in Viol., Cellos u. Bässen. **Josef Müller, Schönbach, Bez. Eger,** Tschechoslow.

---

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Musikinstrumente,** Akkordeons in deutscher, Wiener u. chromatischer Ausführung. **Adolf Grünwald, Altenburg i. Thüringen.**

---

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

**Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

---

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24**

---

**Musikinstrumente** aller Art. Eigene Erzeugnisse. Spezialitäten: Streich- u. Zupf-Instrumente, „Elite“-Darmsaiten „Merkur“ **Eduard Tauscher & Co., Erlbach i. V. 5.**

---

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

---

**Nadeln aller Art. Stamm & Kliver, Chemnitz 2.**

---

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg. und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

---

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

---

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

---

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star. **A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

---

**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz“, Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.

**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

---

**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 34.—. Preis M. 28.—. Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

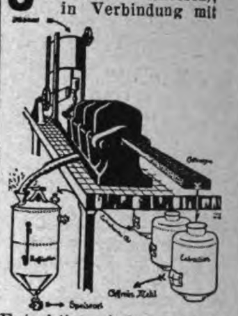
**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i. Th.,** Metallwarenfabrik.

---

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl. **Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

---

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik, **Albert - Hauenstein** (Baden).

---

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

---

**Optik. Huxdorf & Wettberg,** Optische Industrie, **Rathenow.**

Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

---

**Optik.** Mikroskope in bester Ausführung. **Pfeifer & Will,** Optisch-Mech. Werkstätten, **Nauborn bei Wetzlar.**

---

**Optik.** Spezialität: Mikroskope. **F. W. Schieck Nachf., Berlin O 27.** — Gegründet 1819. —

---

**Optische** Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

---

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

---

**Papiere u. Pappen.** Spezial-Exporthaus **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes: ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow.** Schmidtstraße 6.

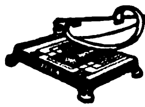
**Papier.** „Java - Kunstpapier für Buchgewerbe, Buntpapier‘, Qualitäts-Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. **Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.**

**Papier,** Pappen.
**Ludwig Kempinski,**
Aktiengesellschaft.
**Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Papierrollen.** Toilettepapiere, Serpentinen u. Konfetti, Kopierrollen, Schrankpapierrollen, Papierrollen für Rechenmaschinen u. Registrierkassen.
**William Heumann**
**A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung,**
**Breslau 1.**

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher**
**G. m. b. H.,**
**Lengerich in Westfalen**

**Papier-Schneidemaschinen.**



**Idea, G. m. b. H.,**
**Leipzig,** Handelshof,
Fabrik für Bürobedarf.

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw.
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H.,**
**Berlin C 17.**

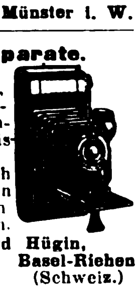
**Perückenfabrik**
**Stern & Gauger, Aue,** Erzg.
Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

**Pfeifen** u. sämtl. Raucherartikel. **Treskow, Pudor & Co., G.m.b.H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Pharmazeutische Präparate,**
Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.
**Fabrik pharm. Präparate**
**Georg König, Bückeburg.**

**Pharm. Spezialitäten**
Patent Medizinen.
Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,**
Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

**Photo-Apparate.**
Klappkameras, Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.



**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
(Deutschl.) (Schweiz.)

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik.export. billigst. Katalog gratis.

**Photohaus**
„**Vitalis**“.
**Berlin.**
Friedrichstr. 249 A

**Photo-Balgen** liefert in saubersten Ausführung
**Alfred Lange,**
**Görlitz in Schlesien,**
Landeskronstr. 16.

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier. Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

**Photo - Stative** aus Messing u. Aluminium.
**Rob. Tümmler,**
**Döbeln**

**Photo - Trockenplatten „Sigurd“**
Rich. Jahr.
Trockenplattenfabrik.
Aktiengesellschaft,
Dresden-A. 16

**Photo „Verax“**-Kameras, Trockenplatten, Projektions-u. Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 21,** Fabrik phot. Art.

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges.
Gegründet 1884.

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister“. Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert, goldene Staatsmedaille.
**Fuchs & Möhr,**
Pianofortefabrik,
**Eisenberg, Thüringen.**

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige“**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO“**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“.**

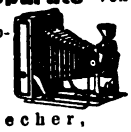
Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

**Photo - Apparate** von Zeiß, Ica. Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



Feldstecher,

Radio-Fernhörer.

**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

**Photo - Papiere** und Chemikalien „**Satrap**“. **Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photo-Stative,** Messing und Aluminium.
**Metallwarenfabrik**
**Gebr. Seifert,**
**Lüdenscheid i. Westf.**

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit“. Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn,**
**G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianofortefabrik**
**Alois Müllner,**
**Berlin W 57,** Bülowstr. 81.
Erstklassiges Fabrikat.

**Pianofortefabrik**
**G. Schneider & Sohn,**
**Luckenwalde-Berlin.**
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co.,**
**G. m. b. H.,**
**Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann - Piano“, anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,**
Flügel- und Piano-Fabrik,
**Berlin O 27,** Alexanderstr. 30.
Tel. Adr.: Pianoklang Berlin.

**Pianos.**
Spezial.: Tropen-Pianos und Kunstspiel-Pianos.
**Max Dreyer, Berlin S 59,**
Dieffenbachstr. 33.

**Pianos, Flügel.**
**Carl Scheel, Cassel,**
gegründet 1846.
Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

**Pianos — Flügel.**
Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott,**
**Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos — Flügel**
Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke seit 106 Jahren.

**J. G. Irmler,**
**Pianofortefabrik,**
**Leipzig 10.**
**Gegründet 1818.**

**Pianos und Flügel,**
**Marke**
Geyer
**Adolph Geyer Nachf.,**
**Eisenberg i. Th. Gegr. 1877.**

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf. Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion:
**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik
**Julius Homberg,**
**Zeitz 3,**
Prov. Sachsen.
Qualitätsware

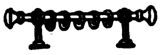
**Platin**-Brennapparate, „Iridium“ - Hohlnadeln, „Iridium“ - Impfmesser.
**Emil Kohm, Karlsruhe**
**(Inh. Wilh. Edelmann),**
**Baden**

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleissa, Sa.**

**Polster-,** Möbel- und Koffer-Nägel, Täkse, Reißbrettstifte.

**O. Bunge,** Metallwaren,
**Neheim-Ruhr.** Vertreter ges.

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration.
**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Porzellan:** Kinderservice. Heiligenfiguren. Weihwasserkessel. Figuren. Tiere. Vasen. Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür., Post Wallendorf, S.-M.**

**Porzellan:** Geschirr u. Luxusporzellane, Mokka- und Kinderservice.
**W. Ferge,** Porzellanmanufaktur, **Sonneberg i. Thür.**

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co., Hamburg 11,**
Gr. Burstah 2-4, II.

**Porzellan.** **Pfeiffer & Ruperti, Hamburg,** Catharinenstraße 49.
Tel.: Straightaway, Hamburg.

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf, Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt. Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. **1a.**

**Posamenten** aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc.
**Martin Malz & Co.,** Dept. B, **Plauen.**

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

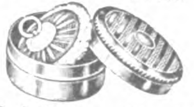
**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G.,**
**Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar.
**Kunstverlags-Anstalt „Globus" Richter & Co., Leipzig,** Brühl 13.

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
**Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Puderdosen** als Spezialität. Mustersendung nur gegen Voreinsendung von mindestens 2 $ oder Gegenwert.

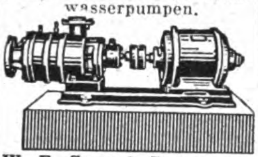


**Lind & Meyrer, Oberstein,**

**Pressen,** hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

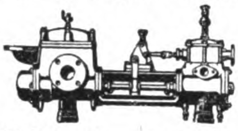
**Pumpen,** Kreiselpumpen für Hoch- und Niederdruck, Turbokesselspeisepumpen, automatische Hauswasserpumpen.



**W. F. Grassel,** Pumpen- u. Maschinenfabrik, **Bad Oeynhausen - Rehme, Westfalen.**

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen. Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



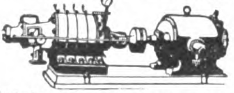
**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

**Pumpen.** Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
**W. Sorrer & Co.,** Maschinenfabrik,
**Bückeburg** (Deutschland).

**Pumpen**
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen aller Art.** **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen aller Art,** Pat Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen. Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

**Puppenkleidung,** gestrickt und gewirkt, fabriziert als Spezialität

**Johannes V. Schulze, Chemnitz-Hi.**
Engros — Export.

**Puppen:** Herstellung erstklassiger Waltershäuser Gelenkpuppen in allen Größen.

**Alfred Schroeder,** Puppenfabrik,
Waltershausen-J. (Thür.).

**Puppen-** und Spielwarenfabrik **Albert Müller, Nossen 2 i. Sachs.** Spezialität: Weichgestopfte Puppen und Teddy-Bären.

**Puppen und Spielwaren. Nöckler & Tittel Schneeberg (Sachsen)**
(Siehe Inserat Seite 3344.)

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt. Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife. Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe.
**Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

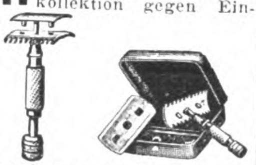
**Pyrotechn. Artikel** fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie: Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern je derzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC, 5. Bentley, Mosse.

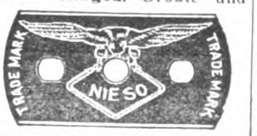
**Radio.** Doppelkopfhörer, hochwertig, liefert:
**D. Schildberg,** Radio Supply, Vilbeler Str. 3, **Frankfurt-M.**

**Rasierapparate** und Rasierklingen. Musterkollektion gegen Ein-



sendung v. 3.- $ oder 12 sh.
**Ernst Beck & Co.,** Spezialfabrik, **Frankfurt-M.** Tel.-Adr.: Ebeco.

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und



leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

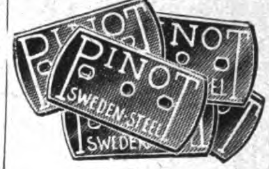
**Rasierapparate,** größte Auswahl und Leistungsfähigkeit.

**Berliner Konstruktions-Werk, Berlin S 42. f.**

**Rasierklingen: Golf,** seit 1909 bewährte Qualitätsklingen.

**Louis Perlmann Leipzig-E.** und **Solingen.**

**Rasierklingen.** Die Qualitätsklinge.



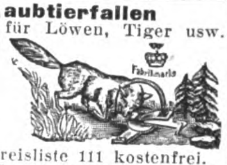
**H. Pinoff**
**Inh. E. Griewatz,**
**Berlin-Schöneberg I,**
Grunewaldstr. 94.
Steph. 1915.
Telegr.-Adr.: Pinotklingen.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik.
**Nürnberg.**
Schanzenstr. 16.

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.



Preisliste 111 kostenfrei.
**E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

**Raucher-Artikel** aus Alumin., Zigarett.-Etuis, Tabakdosen usw. Alum.-Zigarr.- u. Zigarett.-Spitzen i. d. mod. Ausf. Reklame-Prägung., Reklame-Gravier.
**L. Haberer, Freiburg i. B.-E.**

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
**Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 162, Alte Jakobstraße 9.**

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke.
**Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc.
**F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.
(Siehe Inserat Seite 3339.)

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen.
**F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,**
Hammerdeich 70—94.
**Telegr.-Adr.:** Schuldeich.

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten.
**Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

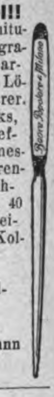
**Reismühlen,** Hafermühl.
**Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.**
Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg
(Siehe Inserat Seite 3293.)

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner.

CENTRAL
DR. PAT.

**Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** Postfach.

**Reklameartikel!!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer. Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-

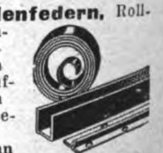


**Nürnberger Metallätzwerk**
**Lessinger & Heymann**
**Nürnberg 9.**

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw.
**Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid 1.**
— Vertreter gesucht. —

**Reklameartikel** aus Zelluloid, Holz u. Metall. Spezialfabr. **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

**Rolladenfedern,** Rolladenlaufschienen und Laufschienen für Schiebetüren.



**Jünnemann & Co., Hohenlimburg i. W.,** Metallwarenfabrik.

**Rollbandmaße** diverser Ausführung mit Reklameaufschriften usw.
Vertreter gesucht.

**Metallwaren-Fabrik Weiß & Welge, Lüdenscheid 89 i. Westf.**

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6.
**Telegr.-Adr.:** Kramerius.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

---

**Sägen u. Werkzeuge. David Dominicus & Co., Remscheid-V., Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.**

---

**Saiten** für alle Musikinstrumente.

**Ernst Stoll. Markneukirchen.**

Spez.-Marken: Conservatorie Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage. Pita, Trenzadas, Acribelle.

---

**Salben u. Hautkremes** in Tuben u. Dosen, Zahnpulver. Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg-Schl.**

---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.

**Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855

---

**Samen**

**allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.**

**F. C. Heinemann, Erfurt** 354, Samenkulturen. Gegr. 1848

---

**Samen** aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel.

**Grieffenhagen & Co., Quedlinburg.** Gegründ. 1867.

---

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.** Dr. Richard Sthamer, **Hamburg 1.**

---

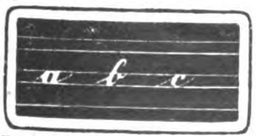
**Schellack,** weiß, gebleicht und blond raffiniert, klar, trüb, **milchig löslich. J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche Deutschl., gegr. 1852.

---

**Schiefer**griffel, Tafeln, Märbel, Kreide, Trockentinte. **Thüringer Griffelwerke G. m. b. H., Saalfeld, Thür. I.** Eigene Bergwerke.

---

**Schiefertafeln.**



**Deutsche Holzwerke A.-G.,** Abt. Schiefertafelfabrik, **Magdeburg C. 49.**

---

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

**Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.**

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

---

**Schirme u. Stöcke.** Stapel- u. Luxus-Genre.

Schirm- und Stockfabrik **Seldis & Bing, Berlin SO 16.** Größte Leistungsfähigkeit. Telegr.-Adr.: „Sebischirm".

---

**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr. **Heinrich Hildebrand, Volmarstein i. Westf.** Vertreter gesucht.

---

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

---

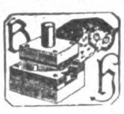
**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen. Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke, **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1882.



Bernhard Hillmann, **Aue i. Erzgeb.** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

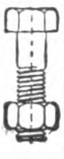
**Schornstein Aufsätze.** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte. **W. Brülle jr., Plettenberg i. W.**



---

**Schrauben** in allen Metallen. **Sächs Metallschraubenfabrik E. Görldt & Co., Dresden-A. 27.**

---

**Schrauben u. Muttern** in blankgedrehter Ausführung aller Art und jeder Ausführung.

Spez.: Fahrradschrauben B. S. A. **Wilh. Bauer & Co., Berlin C 54,** Koppenplatz 6.

---

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

---

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, München,** Neuhauser Str. 3/3.

---

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. **Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhfurnituren. Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabrik,

**Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

---

**Schuhputzsteine** „Esra" für Stoff- u. Wildlederschuhe. **Erstklass.** Fabrikat. **Chemische Fabrik Rosenberg & Co., Karlsruhe i. Baden.**

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

---

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

---

**Schuhriemen** u. Gummilitzen aller Art. **Ernst Victor Schmidt, Barmen-Nächstebreck.**

---

**Schuhstifte,** Drahttacks, Keilstifte, Absatzstifte, **Friedr. Trurnit,** Drahtstiftfabrik, **Altena (Westf.).**

---

**Schuhwaren.**

Luxusschuhfabrik, gegr. 1885 **Josef Blaschke, Wien 16/2,** Habichergasse 30.

---

**Schulbücher,** Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

---

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

---

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

---

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

---

**Signalpfeifen** für Polizei, Eisenbahner sowie Fußballpfeifen fabriziert als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

---

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Speiseglocken** aus lackiertem Drahtgewebe.

**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

---

**Speiseschränke** mit Drahtgewebe, lackiert.

**M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

---

**Spiegel,** Spiegelglas, Gold- und Holzrahmenspiegel, Flurgarderoben, Exportspiegel, Rasiergarnituren. **D. Linz, Fürth i. Bay.**

---

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

---

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

---

**Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere. feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

---

**Spiel- u. Galanteriewaren,** feinst bunt lackiert, neuart. Baukästen, Kegelspiele, Nähzeuge. Muster 1, 2, 5 $ od. Gegenwert. **G. M. Kauders, München 2,** Häberlstr. 18.

---

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $. **L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik, **Nürnberg-Doos.**

---

**Spielwaren „DEKAWE"** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

**Deutsche Kolonial - Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Spielwaren:** Werkzeuge, Gartengeräte, Rechenmaschinen, Kubusspiele, Pyramiden, Legespiele usw. fabriziert **Franz Demmler, Steinach i. Thür.**

---

**Spielwaren,** Aluminium **Wilh. Schröder & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid in Westfalen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Spielwaren.** **G. Weber, G. m. b. H., Stuttgart,** Blumenstr. 25.

Export nach allen Ländern. Fabriziert als langjährige Spezialität: Artikel für Kinderkaufläden, Puppenstuben u. Puppenküchen in feinster Ausführung, reich sortiert.

---

**Spielwaren-Neuheiten,** besond. für Markt- u. Straßenhandel, fertigt

Alles purzelt!
Gesetzl. geschützt.

als Spezialität **J. Ruck,** Spielwarenfabrik, **Stuttgart,** Alleenstr. 21. Musterkollekt. geg. 2 sh oder entsp. Währ.

---

**Spielwaren,** musikalische (Nasenflöten und Fanfaren), lohnender Jahrmarktsartikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfabrik, **Magdeburg-N. 17.**

---

**Spielwaren. Original „Bussi“ Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
**Karlsplatz 34.**

---

**Spiralbohrer.**

Dies iſt der beſte Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

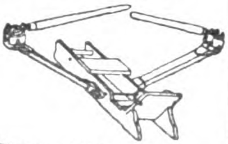
---

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik

**S. Scherdel,**
Federdraht- u. Federnfabrik,
**Markredwitz, Bayern.**

---

**Sportartikel** für jeden Sport.



Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,**
Rosenthaler Straße 34.

---

**Spiralbohrer.**

Emil Steinruck

**Emil Steinruck, Heidelberg.**

---

**Sportgeräte** aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
**W. Breuger Sohn,**
**Barmen.**
— Gegründet 1888. —

---

**Sportschuhwaren,** Tennisschuhe, Hockeyschuhe, Turnschuhe, Fußballstiefel, Rennschuhe, Tourenstiefel, Kletterschuhe. Eleg. weiße Leinenschuhe. **Albert Henle, Stuttgart,** Friedrichstr. 23 B. Vertr. ges.

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt,**
Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

---

**Sprechmaschine** „Klingsor“ mit Saiten-Resonanz. Instrumente mit tanzenden Figuren. Koffer-Apparate.

**Krebs & Klenk,**
**Hanau-Kesselstadt 3.**

---

**Sprechmaschinen,** Schallplatt., Nadeln usw.

Stradivari

Verlangen Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten.
**Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
**Johannes Nitzschke,**
**Berlin C 2,** Schloßplatz 1.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez.

**Peter Grassmann,**
**Berlin SW 68,** Charlottenstr. 6.

---

**Springfedern** fabriziert

**P. A. Rentrop A.-G.,**
**Altena**
**in Westfalen.**

---

**Stahlblech-Kuchenpfannen,** französische Form.

M. Westermann & Co., GmbH.,
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
Neheim-Ruhr (Deutschl.).

---

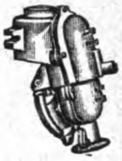
**Stärkefabrik-Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. **Gegr. 1867. W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen.
**Fritz Thörmer,**
Metallwarenfabrik,
**Leipzig-Plagwitz.**

---

**Steckdosen, gußeiserne** f. Kraftanschluß von 25—100 Amp. fabriziert



**Wilhelm Klörs**
**Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

---

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

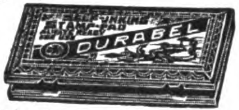
**Steinholzmaterial** und Einrichtung von Fabriken. 24jährige Erfahrung. **Asbest-Kunstholzfußbodenfabrik**
**Norgelith G. m. b. H.,**
**Hannover.**

---

**Steinzeugfußbodenplatten,** einfarbig und bunt (Mosaik).
**Karl Stahl, Berlin-Halensee,**
Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

---

**Stempelkissen.**



Beste Qualität, billige Preise. Stempelfarben, Signiersteine, Siegellacke in Etuis mit Petschaften. Klebstoffe. Fordern Sie Preisliste.
**Wilh. Haber,** Chem. Fabrik,
**Berlin SO 16,**
Engelufer 26.

---

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

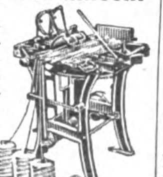
**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Stoffarben „Arti“** sind hochkonzentrierte Farben für den Hausgebrauch, in tropensicherer Papierbeutel-Packung. Aufmachung in jeder Sprache! **Arti-A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti-Export-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 11.**

---

**Strohhülsen-Maschinen,** vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung.



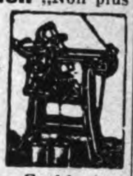
**Bischofsheimer Maschinenfabrik Seip & Jung,**
**Bischofsheim,** Krs. Hanau 1
(Deutschland).

---

**Strickmaschinen** jeder Art, preiswert.
**Paul Fischer,**
**Dresden,** Löscherstr. 25.

---

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.



---

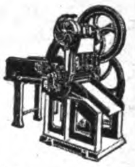
**Strümpfe:** Regulär gestrickt, Ia Qualität Reine Wolle. **Strumpfwarenfabrik Karl Kothe, Geringswalde in Sachsen.**

---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
Brückenstr. 28.
(Deutschland).

---

**Tabakmaschinen.**



**Winicker & Lieber,**
**Varel in Oldenburg.**
**Gegründet 1887.**

---

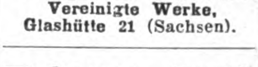
**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust.
**„Universelle“,**
**Dresden-A. 24/V23.**

---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
**Vereinigte Werke,**
**Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Tafelwage** „Hecowa“.



Geschmackvoll, solid, leicht, billig, gesetzl. gesch. Eine Zierde für jede Küche. Allein. Fabrikanten:
**Hentschel & Co.,**
**Elterlein in Sachsen.**

---

**Taschenlampen,** Glühbirnen, Füllbatterien, unbegrenzte Lagerfähigkeit, mit Wasser nachzufüllen. Feuerzeuge sowie sämtliche Kleineisenwar. Große Kollektion mit vielen Neuheiten geg. Voreinsendung von $ 5—$ 10 od. Gegenwert. **Metall-Industrie M. Schlesinger, Berlin O 34/6.** Romintener Str. 12.

Lager-Füll-Batterie

---

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.
**Albert Hirsch,**
**Berlin SW 48,**
Friedrichstr. 24.

---

**Taschenlampen,** Fahrradlampen, Taschenfeuerzeuge. Alle Arten und Ausführungen. Größte Leistungsfähigkeit. **Berliner Konstruktions-Werk, Berlin S 42. f.**

---

**Taxameter-Apparate** „Kosmos“. Seit 30 Jahren die besten! **Adam Schneider A.-G., Berlin N 39.**

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren
**W. & K. Sturm,**
**Gera S.-G. 6.**

---

**Tinten und Tintenpulver.**
**Dr. Schaaf & Engels, Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

---

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe, **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

---

**Transportfässer,** eiserne, fabrizieren **Böller-Werke, Wattenscheid i. W.**

---

**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. EnkabillbrookHamburg. (Siehe Inserat Seite 3293.)

---

**Tuben**

Tuben-Tubes

**Adolf Richter, Leipzig, Floßplatz 29.** Vertreter ges.

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik**
**Atorf & Propfe,**
**Paderborn.**

---

**Turngeräte** f. Zimmer u. Garten sowie Muskelstärker, Krockets usw. **Staul & Co., Zittau in Sachsen.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren,** Stand-, Nippes- u. Schreibtisch-Uhren in Messinggehäusen u. farbigen Celluloid-Vorderwänden fabriz. **Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württ.** Vertreter gesucht.

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art. Jahresuhren. Hausuhrenwerke.
**Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Velvets.** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Hüttengebl
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

**Vereins-Abzeichen.**
**Schwarz & Rusch, Magdeburg 11,**
Leiterstr. 17.
Fabrik für Vereinsabzeichen.

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

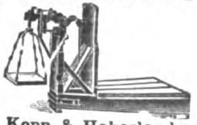
**Violinen,** Gitarren, Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art.
**Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen).
Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans"-Metronome. „Waco"-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.

**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

ALEXANDERWERK

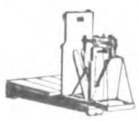
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Waagen aller Art.**



**Kopp & Haberland,** Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

**Waagen** aller Art fabriziert **Riesaer Waagenfabrik**

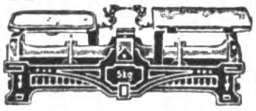


**Zeidler & Co. A.-G., Riesa.**

**Waagen aller Systeme.**
Präzisionsarbeit allerersten Ranges.

Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

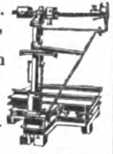
**Waagen aller Art.**



**Oschatzer Waagenfabrik**
**Otto Bielig,**
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter.
**Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H.,**
**Hennef-Sieg 63 (Rheinland).**
Vertreter gesucht.

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen
**Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,**
Brückenwaagenfabrik.



**Waffen jeder Art.** Hammerless Doppelflinten, Drillinge, Repetierbüchs., automat. Pistolen, Munition usw. **Gebr. Adamy,** Gewehrfabrik, **Suhl.**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik**
**Paul Sauer,**
**Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
**Hamburg — Frankfurt a. M.**

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.

**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L. Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

**Wäscheklammern** fabriziert

**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

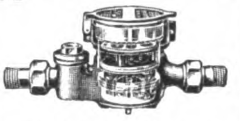
**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen
**C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.. Maschinenvoller. **"Bergha".**

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
**Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Waschmaschinen** „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige **Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb.** Desinfektionsanlag.

**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
**Techn. Vertr überall gesucht.**

**Wassermesser.**



**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.**
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400000 Stück geliefert.

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Ventari- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J.

**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.**
Gegründet 1898.

**Weine,** Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage.
**M. Grünebaum,**
Wein en gros,
**Frankfurt am Main.**
Gegründet 1884.

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge** für Automobile und Fahrräder.

**Peter Gottfried Röhrig,** Werkzeugfabrik, **Lüttringhausen b. Remscheid (Rhld.).**

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co.**
**Remscheid-V.**

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.

**G. Brucklacher,**
**Berlin,** Oranienstraße 43.

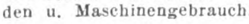
**Werkzeuge.**

**Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik,
**Engelskirchen. Gegr. 1909.**

**Werkzeuge.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Werkzeuge,** insbesondere sämtl. Sorten Holzbohrer f. Handbohrwinden u. Maschinengebrauch.

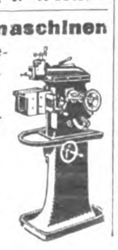


**Karl Berger,**
Bohrer- u. Werkz.-Fabrik,
**Cronenberg (Rhld.).**

**Werkzeuge, Handbohrer.**

**Hohenl. Federnfabrik vorm. H. Ruberg, G. m. b. H., Hohenlimburg i. Westf.**

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in sauberster Ausführung



Hugo Lenz,
Chemnitz 29.
Sachsen.

**Werkzeugmaschinen**
Sonderh.: Zahnräd.-Fräsautomat., Drehb., Scheren u. Stanzen.

**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont.
**Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnbohrer** u. sonst. zahnärztliche Instrumente.

**Emil Lange,** Fabrik zahnärztlicher Instrumente,
**Engelskirchen** (Bezirk Köln).

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

**Zahnpulver, Zahnpasta,** Mundwasser, alle Tubenpräparate.
**Apotheker E. Scheurich, Hirschberg i. Schles.**

**Zahnsicheln** in allen Ausführungen fabrizieren

**Wilh. Hembeck Söhne, Gevelsberg**
i. Westf.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert **Maschinenfbr. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.

**Zigarren- und Zigarettenspitzen** aus Galalith u. Kunstbernstein. **Treskow, Pudor & Co., G.m.b.H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

---

**England.** Einkaufs-Vertreterfirma in London, gut eingef., sucht von deutsch. Fabrikant. Fantasieart., Haushaltneuh., Spielwaren u. andere leicht verkäufl. Artikel zu kaufen. Off. in engl. Sprache an: **New Era Company, The Warehouse,** West Brompton Station, **London SW 5.**

**Indien.** Off. erbeten in Spitzen u. Besatzartikeln, Schals, Tuchen, Anilinfarb., künstl. Seide, Berliner Wolle, Knöpfen all. Art, Eisenwar., wie Sägen, Feilen, Schrauben u. Muttern, Werkzeugen etc. Korresp. englisch.

**D. B. Balikram & Co., Katra Ramgarhyam, Amritsar.**

### ITALIEN

Angesehene Firma, Lieferanten für Eisenhandlungen mit gut eingearbeitetem Reisepersonal und ausgedehnter Kundschaft in ganz Italien, erbittet Angebote für Haushaltungsartikel aus Aluminium, Bestecke, Eisenwaren, jedoch nur allerbeste Qualitäten. —
Offerten in italienischer Sprache an **Lucio Caracci,** Via Gustavo Modena N. 13, **Milano.**

### Ost-Afrika.

**K. D. RAVAL,** Post Box Nr. 183
**MOMBASA.** Brit.-Ost-Afrika.

Importeur von: Strumpfwar., Wolldeck., Fahrräd., elektr. Neuh., Druckmasch., Papier- u. Schreibwar., Schreibmasch., Nähmasch., Briefumschlagfabrik.-Masch., Phonogr., Harmon., Latern., Wand- u. Taschenuhren, Bettstellen, Strickmasch. usw. — Off. f. Waren in Ia Qual. u. billigst. Preis. nur v. Fabrkt. erb. — NB. Für die uns bereits zugeg. Off. m. Must. dank. wir u. werd. diese in Kürze beantworten; es ist uns leider nicht möglich, auf die Offerten ohne Muster zu antworten. (*)

**Marokko.** Haus in Larache wünscht Verbind. m. deutschen Fabrikant. u. Exporthäus. folg. Branchen: Papiere aller Art, Schreib-, Packpap., Brief- und Kreuzbandumschläge, Tinten, Bleistifte, Federn, Büroart., Postkarten, Karnevalartikel. Korr. in Span. Angebote u. **K. A. 4882** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

### PERU

**Enrique Arzubiaga & Co.,**
Casilla N. 2001,
**Lima, Peru,**
erbitten Offerte in allen in Peru gangbaren Waren von deutschen Fabrikanten und Exporteuren.
Korrespondenz spanisch.

### Griechenland

Das Haus
**Zinnis & Dritsas, Piräus,** Rue Castores 25,
erbittet Angebote und Kataloge von deutschen Industriehäusern für die Archive seines technischen Büros von industriellen Unternehmungen und Einrichtungen aller Art für Griechenland. (*)

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro&Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstkl. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Spanisch u. Portugiesisch.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### AUSTRALIEN

Eingeführte Vertreter-Firma sucht Verbindung mit deutschen Fabrikanten von:

**Haushaltartikel**
(Aluminium,
Emaille,
Glas,
Kupfer,
Messing).
**Kleineisenwaren für Bauzwecke**
(Lagerposten).
**Uhren.**

Ferner **künstliche Seide** zum Maschinenstricken (200—1000 Deniers).

**H. K. Hotham, Melbourne,**
510 Little Collins Street.

### JAVA (Holl.-Indien)

Wir suchen Vertretungen in Maschinen, Werkzeugen, Radio-Apparaten etc., elektr. Artikeln, chem.-pharm. Produkten, chirurg. Instrumenten u. Neuheiten aller Art.
Angebote an Firma
**A. J. C. D'ARNAUD,**
Menteng 35, **WELTEWREDEN** (Java).

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### BRASILIEN

(Estado Rio Grande do Sul).

**E. F. Schmeling,**
PORTO ALEGRE. Caixa postal 55

übernimmt für den Staat Rio Grande do Sul Vertretungen leistungsfähiger Fabriken jeder Branche, speziell in

**Eisenwaren ⁎ Textilwaren**
**⁎ und Stapelgüter. ⁎**

Gute Innen- und Verkaufs-Organisation!
Beste Referenzen!
**Angebote direkt erbeten!**

### Australien

Vertretung gesucht in Haushalt-Neuheiten. Kataloge u. Offerten in engl. Sprache erbeten an **South Pacific Trading Co., Box 1650, G. P. O., Sydney.**

### BRASILIEN!

Kommissionsfirma, welche über ausgezeichnete Verbindungen in Brasilien verfügt, wünscht Vertretungen aller gangbaren Artikel zu übernehmen. Bevorzugt werden Spielwaren, Bijouterie, Maschinen oder sonstige Neuheiten, für deren Alleinübernahme Kaution geboten wird.

Angebote mit Katalogen erbeten cif Rio und Santos. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Korrespondenz in Deutsch und Englisch erbeten. Offerte unter **Eduardo Toedtli**, Rua Tupy No. 14, **Sao Paulo**, Brasilien.

### England

Haus in London wünscht Vertretungen deutscher Fabrikanten von Textilwaren aller Art, Grammophone, Spielwaren, Eisenkurzwaren und Bleistiften zu übernehmen. Eingeführte Reisende zur Verfügung. Ia Referenz.
**J. Goodman,** 31 Ashwell Road, **London E. 3.**

**Oesterreich.** Gut eingef. Kaufm. sucht Vertretg. leistungsfähig. Fabriken in Rasierpins., Zahnbürsten, Spiegeln u. Metall-Toilette-artikeln Angebote unter **K. A. 4937** a. d. **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39.

**Schweden.** General-Agentur gesucht! Die größte Firma Skandinaviens in der Branche für hygienische Waren u. Krankenpflegeartikel sucht die Vertretung für verschiedene Gummiartikel. Antworten m. Offert. u. Bedingungen an
**Akt.-Bol. Nils Adamsson,**
Jakobsgatan 22,
**Stockholm.**

### HOLLAND

Bedeutendes altes Export-Haus mit vielen überseeischen Verbindungen wünscht zur Geschäftsausdehnung
**EXPORT-VERTRETUNG**
leistungsfähiger Fabrikanten für alle gangbaren, leicht verkäuflichen Artikel. Prima Referenzen.
Angebote unter **K. A. 4944** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

### PARIS!

Kommissionsreisender, der seit 25 Jahr. Kleineisenwaren-Geschäfte im Norden, Osten, Südosten u. Zentrum von Frankreich bes., übern. noch folg. Artik. deutscher Fabrikant.: Küchengeräte (emaill., verzinnt u. verzinkt), Heugabeln, Schaufeln, Vorhangschlösser u. s. Gebrauchsart., die die Kundsch. interess. kön. Korr. franz. u. **K.H.4894** a. d. **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

### SPANIEN

Solventer Vertreter in Madrid sucht Vertretung in photographischen und optischen Artikeln, elektrotechnischen Schwachstromartikeln, Bijouterie-, Posamentier- und mercerisierten Waren, Büroartikeln und Neuheiten aller Art. Angebote in Deutsch, Englisch und Spanisch an:
**MIGUEL LOPEZ,**
Calle Guzman el Bueno num. 43, tercero izquierda,
**MADRID.**

### SPANIEN

Kommissionshaus in Madrid sucht Vertretungen deutscher Häuser in Papier-, Glas-, Kristall- u. Emaillewaren, gespaltenes Rohr oder Binsen für Flechtarbeiten, außerdem Druckfarben und sonstige Druckereiartikel.
Angebote an: **Cándido Medina Queralt,**
Argumosa 4, **Madrid.**

### West-Afrika

A. Kessler ⁎ Lagos
P. O. B. 459, Nigeria, Brit.-West-Afrika.
**Import. Export. Commission.**

Es werden noch Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten für Nigerien übernommen.
Ständige Musterausstellung.

**Erstklassige Handels- und Bankreferenzen.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

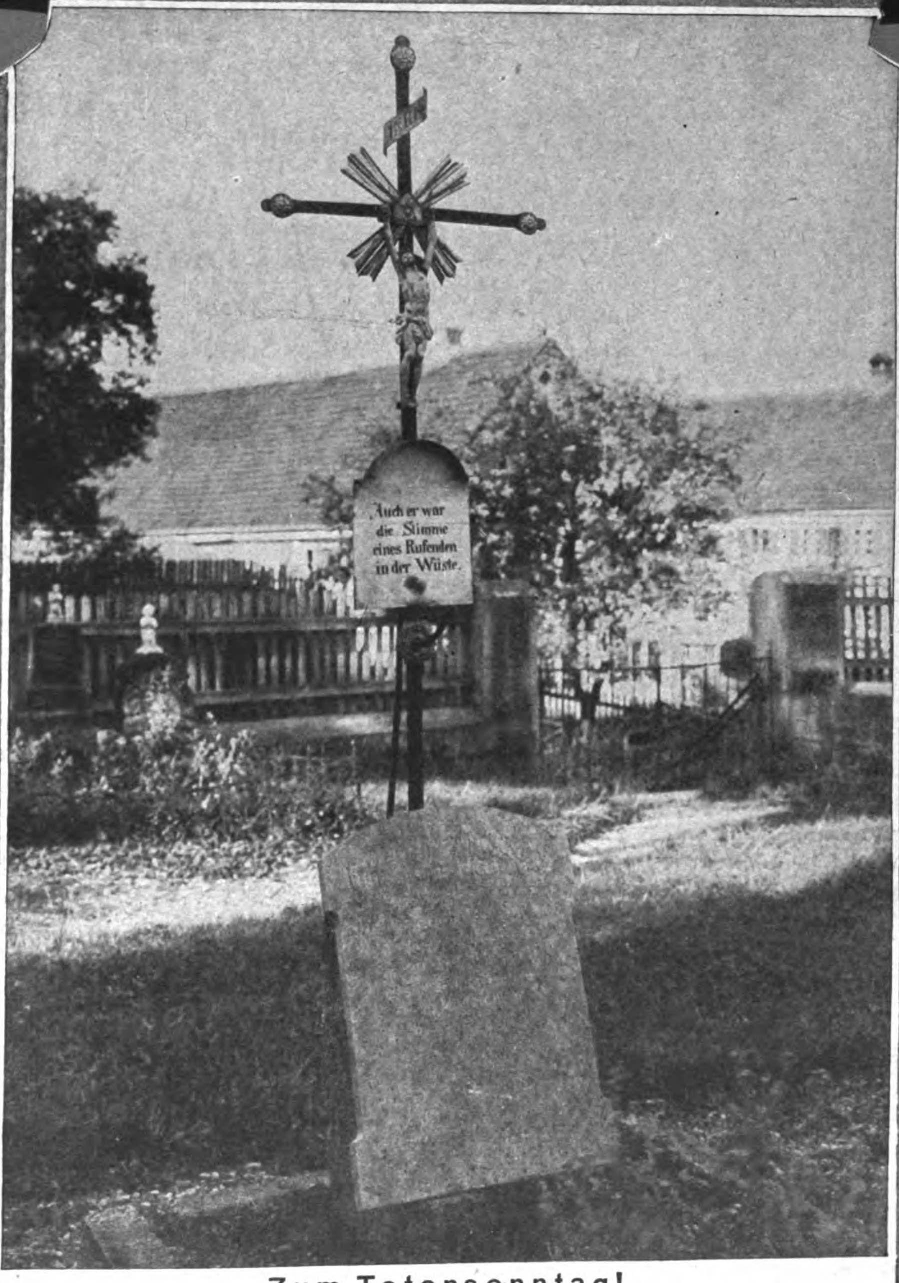
Stanford Library
DEC 23 1924
D2

r. 47 (2158)

43. JAHRGANG

# das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande


Auch er war
die Stimme
eines Rufenden
in der Wüste.

**Zum Totensonntag!**
Grabstätte von S. A. Langbehn, Verfasser des Buches „Rembrandt als Erzieher“, auf dem Dorffriedhof in Puch in Bayern unweit München.

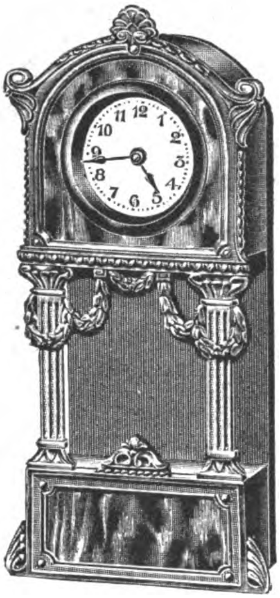
Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

**Achtung! Ges. Gesch.**

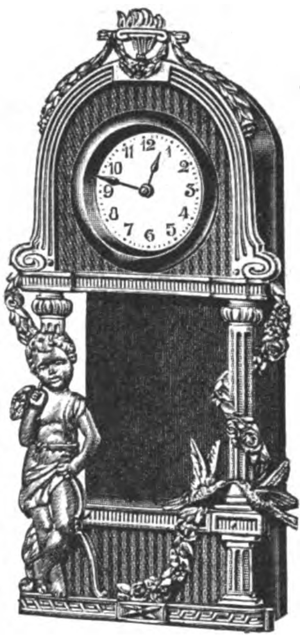
# Westminster-Miniatur-Emaille-Standührchen

**Achtung! Ges. Gesch.**

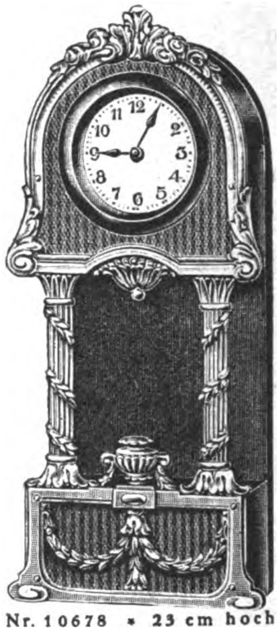
**!! Keine Uhrenhandlung der Welt ohne diese Neuheit !!**



Nr. 10 677 • 23 cm hoch



Nr. 10 679 25 cm hoch



Nr. 10678 • 23 cm hoch

*Die Uhren-BIE-Werke sind bester Qualität Schwarzwälder Fabrikate / Die Standuhren sind aus Buchenholz, dunkel gebeizt mit Kunstbronze-Fassaden in Gold- u. Silberfarbe ausgeführt*

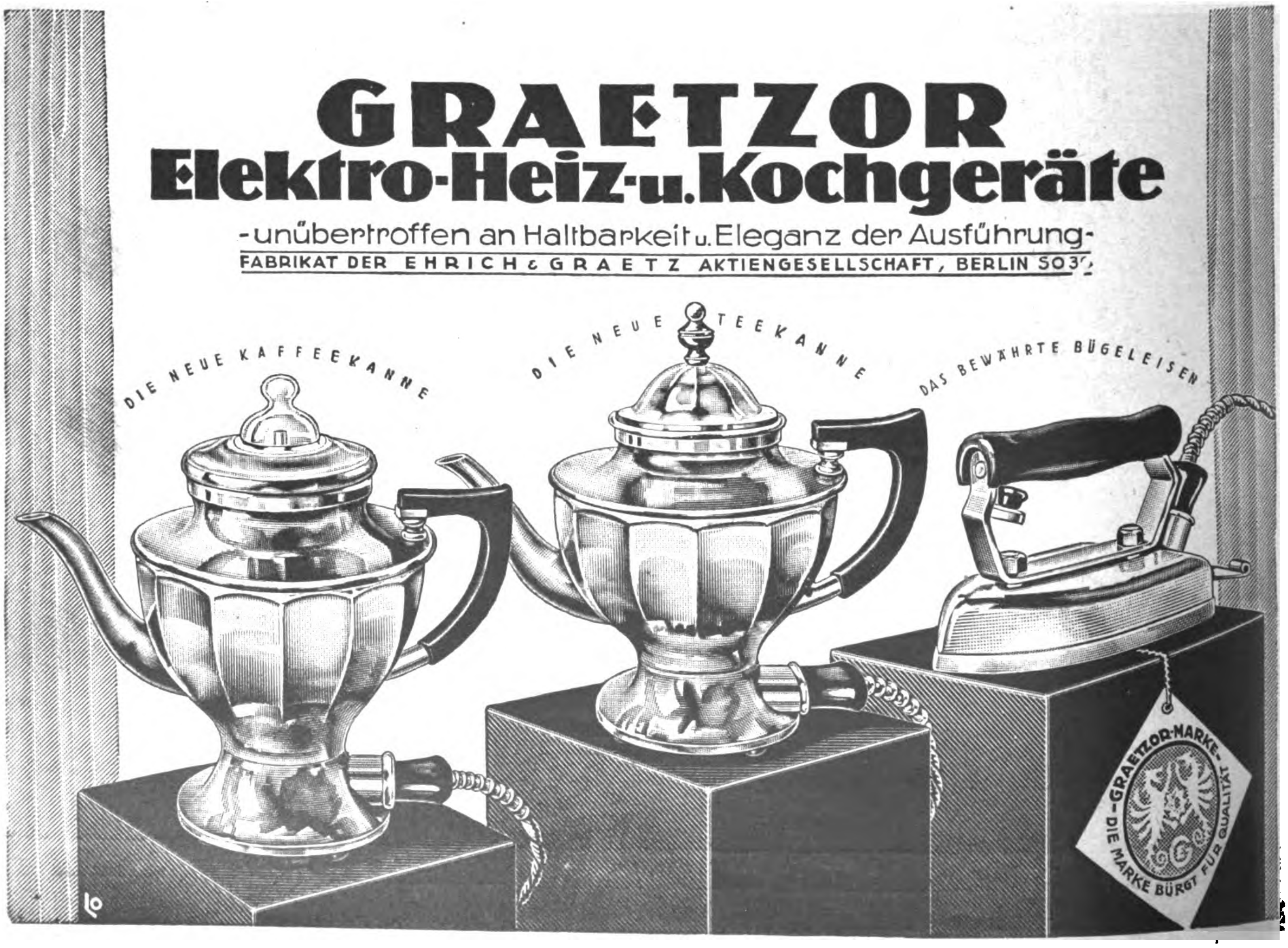
Die Fassaden werden mit 6 verschiedenen Einlagen in Emaille-Imitationen von blau, rot, grün, orange, Schildpatt, Brasil-Onyx geliefert

*Mindest-Abgabe: 1 Kiste, enthaltend 6 Dtz., sortiert in obigen 3 Dessins, jedes mit 6 versch. Einlagen. Preis per Dtz. 72.– mit 33⅓ % Rabatt inkl. seemäßiger Verpackung franco Hamburg, / Kistenmaße 85 × 70 × 45 cm. Bruttogewicht: ca 85 kg*

Alleinige Fabrikanten: **Metallwarenfabrik A.-G. / vorm. Ed. Lachmann / Berlin SW68, Ritterstr.79**

*Gegründet 1893 / Auch durch alle Exporteure der Welt zu beziehen! / Export-Vertreter: Gustav Stähr, Hamburg, Alter Wall 45.*

---



# GRAETZOR
## Elektro-Heiz-u. Kochgeräte

-unübertroffen an Haltbarkeit u. Eleganz der Ausführung-

FABRIKAT DER EHRICH & GRAETZ AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN SO3

Nr. 47 (2158)

20. November 1924

# Das Echo
## mit Beiblatt
# Deutsche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen Zloti 24.—, Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 59 2-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

TREIB-
RIEMEN!

ROTHMUND'S
„Special-Dynamo"

Kernlederriemen „Solidox"
Wasserfeste Riemen „OK"
Dynamo-Riemen „Rapidox"
Chromlederriemen „Pyrox"
Balatariemen „Mondial"
Kamelhaarriemen
Baumwollriemen
Gummiriemen „Gummata"
Transportbänder
Pickers
Rollerskins
Cylinder-Kalbfelle
Schlagriemen
Continuehosen
Alle techn. Lederartikel

Ausfuhr in alle Teile der Welt

G. Rothmund & Co.
Treibriemenfabrik
Hamburg

(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)

DEMAG
Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.

DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

Handbetrieb
elektr. Betrieb
GIERING

HEBEZEUGE

KRANE
JEDER ART

EDUARD WEILER
MASCHINENFABRIK
BERLIN-HEINERSDORF 75

PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

KAWEBLOCK-EISENBAU
G. M. B. H.
BERLIN W 35 / AM KARLSBAD 16
✱

SCHMIEDEEISERNE FENSTER (D.R.P.)
* * * und TÜREN * * *
WELLBLECHE / JALOUSIEBAU
EISERNE SCHRÄNKE
EISENKONSTRUKTIONEN
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P.)
STAHL- und EISENBEARBEITUNG

KUNSTHORNVERWERTUNGS-G.M.B.H.

Fabrikation feinster
Kunsthornwaren

Spezialität:
Etuis u. Dosen

aller Art in den schönsten Farben, mit u. ohne Malerei

Sämtliche Artikel sind D. R. G. M.

✲

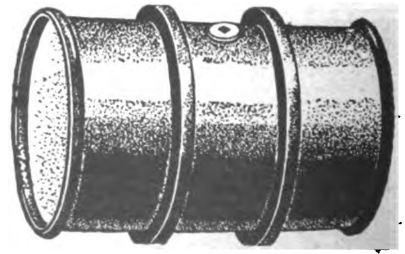
Kunsthorn-Verwertungs-G. m. b. H.
München / Winzerer-Straße 68

BUNTGLAS-FENSTERPAPIER
DIAPHANIE · VITRAUPHANIE · WINDOWPHANIE

„Claro" glatt und
„Clarophanie" geprägt
liefert in der altbewährten guten Qualität und unter Garantie für jede einzelne Rolle die bekannte Spezialfabrik.

RHEINISCHE
BUNTPAPIER-FABRIK G. M. B. H.
ERKRATH BEI DUESSELDORF

EISENFÄSSER



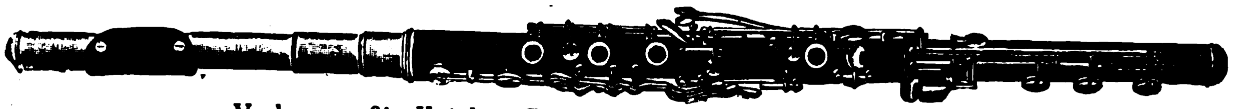
liefern
Böller-Werke, Wattenscheid

# Holzblasinstrumente

**Marke „Zimmermann“**
zeichnen sich durch reine Stimmung, leichte Ansprache und solide Arbeit aus

Schutzmarke

Meine Flöten und Klarinetten eigener Fabrik werden von namhaften Solisten des In- und Auslandes mit Erfolg gespielt



Verlangen Sie Katalog **C** über Holz- und Blechblasinstrumente

## JUL. HEINR. ZIMMERMANN

**FABRIK in Markneukirchen, Sa.**
**LEIPZIG, Querstr. 26-28**

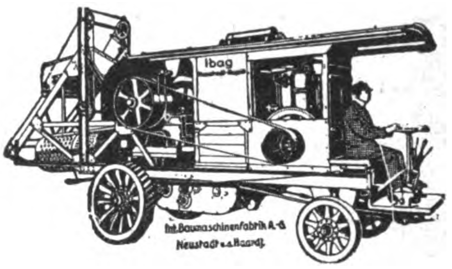
---

KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.

---

## INTERNATIONALE BAUMASCHINENFABRIK A.-G.

**vorm. W. L. Velten / Neustadt a. Haardt**
**(Rheinpfalz)**



Steinbrecher, System Velten, stationär, fahrbar und selbstfahrend, Feinbrecher, Sandwalzwerke, Dampf- und Motor-Straßenwalz. Turmdrehkrane, Aufzüge, Friktionswinden, Betonaufzüge mit Betonkipper, Zementrohrstampfmaschinen zur Herstellung von Rohren von 100 bis 1000 mm Durchmesser.

**Baumaschinen aller Art**
für Hoch- u. Tiefbau, Wasserkraftanlagen, Staumauern, Strassen- u. Hafenbauten

---

Unsere

## Rundfräsmaschinen

**zur Herstellung sämtlicher runder, ovaler und kantiger Massenartikel**

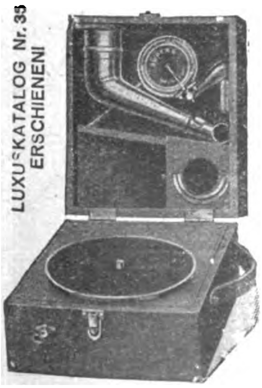
*sind rühmlichst bekannt!*

## Krauß & Röber, Chemnitz SO.

Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik

---

LUXUS-KATALOG Nr. 35 ERSCHIENEN!

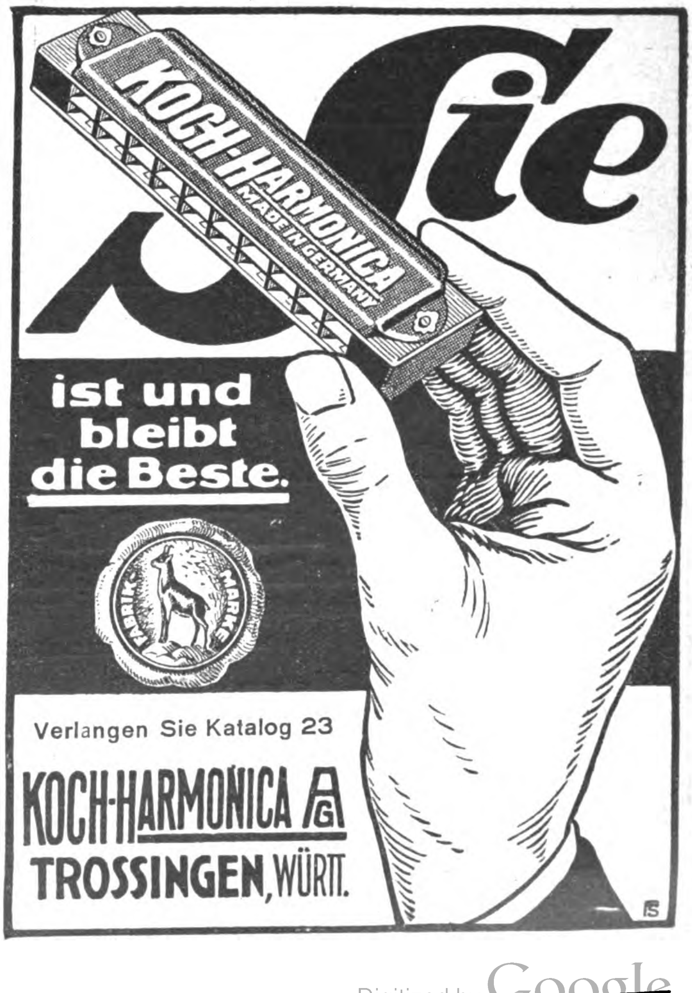


Modell „Baby Piccolo A“
(17½×21×14 cm, zirka 3 kg)

**Der kleine**
Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die
**billige**
Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der
**große**
Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE
**Schlager**
30 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm.
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.

**TRIUMPHON G.M.B.H**
Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör
BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

---



Sie ist und bleibt die Beste.

Verlangen Sie Katalog 23

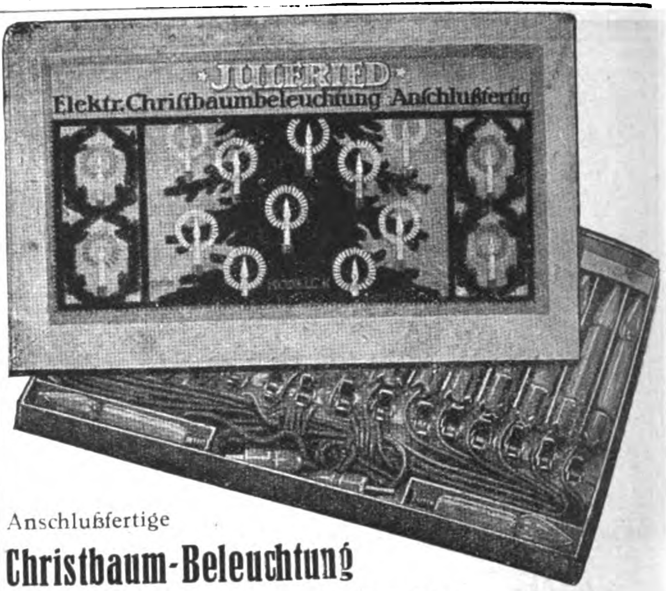
**KOCH-HARMONICA A.G.**
**TROSSINGEN, WÜRTT.**

**Lehrmittel**

Spezialhaus
für
Schuleinrichtungen
Laboratorien
Universitäten
etc.

**GUSTAV A. RIETZSCHEL**
**LEIPZIG**
**KREUZ-STR. 12**

*Katalog kostenlos zu Diensten*



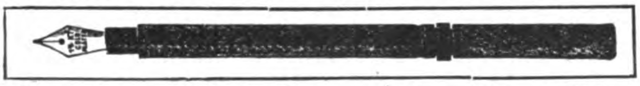
Anschlußfertige
**Christbaum-Beleuchtung**
**»JULFRIED«**

**E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin C25, Dircksenstr. 51**
Telegramme: Isofried
Telefon: Norden 3355–57

**Unentbehrlich**
**und von ausgezeichneter Wirkung zur Erhaltung und Wiedererlangung einer guten Figur, bei Korpulenz, Fettleibigkeit und Erschlaffung der Bauchmuskulatur ist**

Teufel's **Mars-Gürtel**
(für Herren und Damen)
**Äußerst angenehmes Tragen.**
Illustrierte Broschüre **E. M.** mit Angabe der Verkaufsstelle gratis von
**Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart**
**Man achte beim Einkauf auf d. Namenszug** Teufel

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**



Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

**Export Aktien Gesellschaft**
München / Rheinberger Str. 1
*Telegramm-Adresse Exportring*
**Exportvereinigung süddeutscher Industrien**
WIR LIEFERN FÜR DEN EXPORT:
*alle Sorten von Eisen und Stahl, Aluminium, Eisenkonstruktionen, Maschinen, Papier, Farben u. Textilien*
Anfragen spezifizieren – gegebenenfalls Muster beifügen.
KORRESPONDENZ ENGLISCH u. SPANISCH.

DeHaGe **DE-HA-GE** DeHaGe

**Deutsche Handels-Gesellschaft m. b. H.**
**Berlin SW 68, Papier- und Druckgewerbe**
*Markgrafenstrasse 4 / Telegramm-Adresse: Druckmaterial*

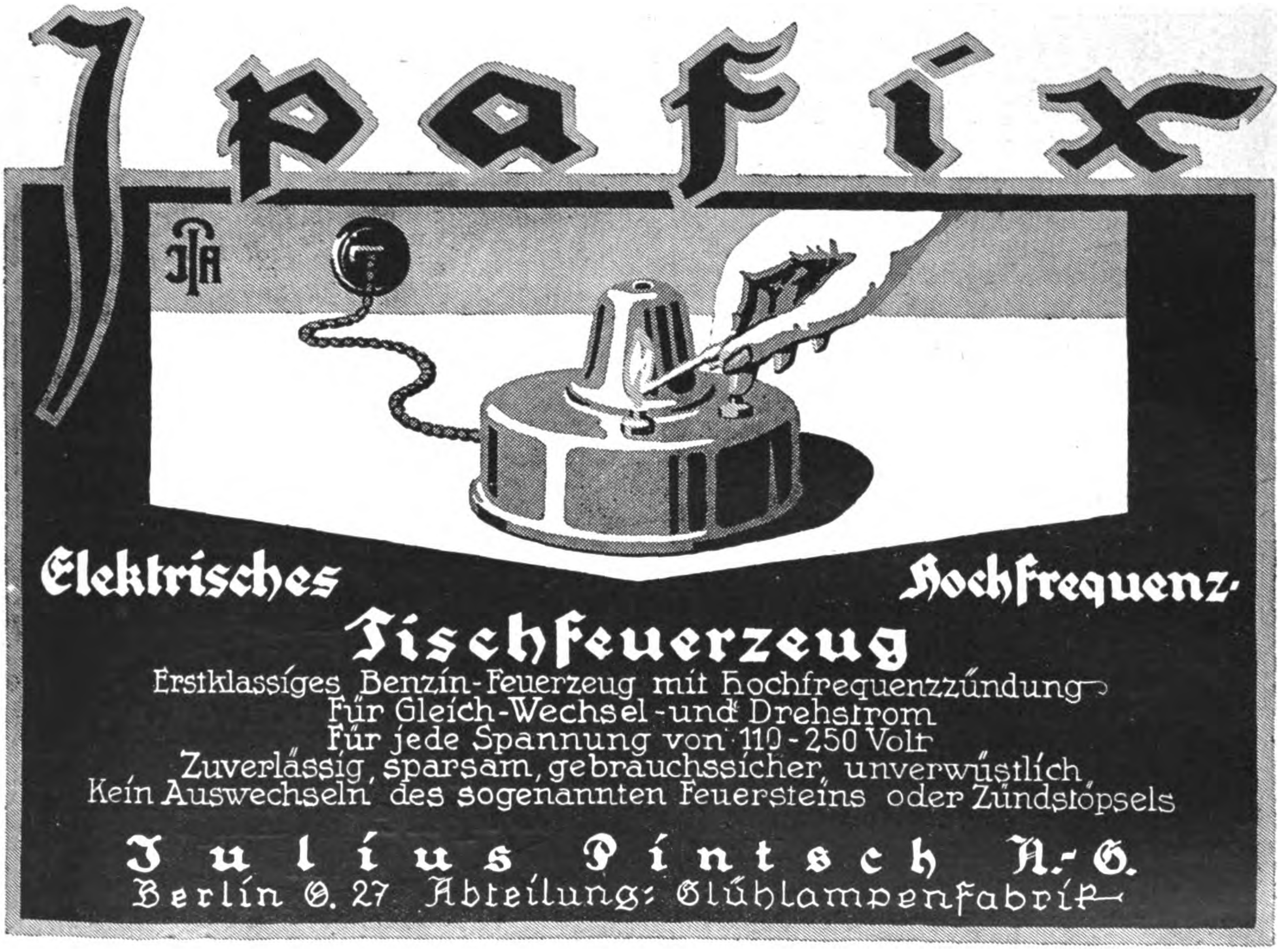
| | |
|---|---|
| **Gross-Handel** | **Wholesale Dealers** |
| **mit Papieren aller Art** | **in paper of all classes** |
| **Export nach allen Ländern** | **Exportation to all countries** |
| **Wir empfehlen uns als Einkäufer** | **Purchasing agents** |
| **für alle Auslandsfirmen** | **for foreign firms** |
| *Fachgemäße und zuverlässige Beratung. Fremdsprachliche Korrespondenz* | *Technical and reliable advice. Correspondence in all languages* |

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO55, Greifswalder Str. 220*

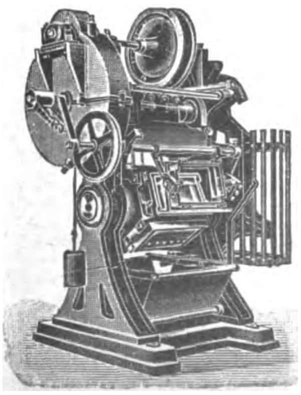
Armaturen Röhren

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD



Elektrisches Hochfrequenz-Tischfeuerzeug
Erstklassiges Benzin-Feuerzeug mit Hochfrequenzzündung
Für Gleich-Wechsel-und Drehstrom
Für jede Spannung von 110-250 Volt
Zuverlässig, sparsam, gebrauchssicher, unverwüstlich
Kein Auswechseln des sogenannten Feuersteins oder Zündstöpsels

Julius Pintsch A.-G.
Berlin O. 27 Abteilung: Glühlampenfabrik



**Ziegeleimaschinen**
kleinste bis zu den schwersten Typen
**für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb**
**Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden**
*PROSPEKTE AUF VERLANGEN!*
J. ROTH A.-G.
Ludwigshafen
(Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen

Patente in allen Kulturländern der Welt

Vernickelt Größe I $8.–, Gr. II $5.– Gr. III $3.–

**Diebstahl unmöglich!**

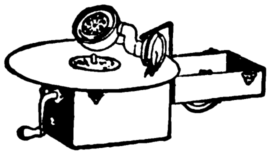
ALLEINFABRIKANTEN:
**EMIL HEINICKE A.-G.**
**Berlin SW11, Königgrätzer Str. 72**

Die führenden internationalen Kursbücher

Hendschels Telegraph ✱ Lloyd Kursbuch

Für Reisen in Deutschland und nach dem Ausland unentbehrlich

Kursbuch- und Verkehrs-Verlagsgesellschaft m. b. H. ✱ Leipzig



**DAS KLEINSTE GRAMMOPHON DER WELT**

sh. 25/- cif.

ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG IN EICHE, CELLO-SCHALLTRICHTER SPIELT ALLE PLATTEN BIS 80 cm
SCHÖNSTER
KLANG

✱

**FEISTEL & PLUMP**
BERLIN SW68, RITTERSTR. 63

Reklame

Bewegliche
**Schaufenster-Reklame**

Fensterklopfer-Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet

Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern

**Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3**
Friedrichstrasse 47

Vertreter gesucht

Reklame

Reklame

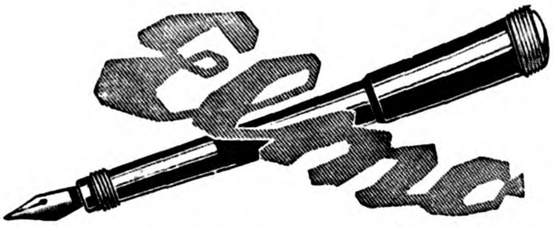
**TIEFBOHRBEDARF**
**AKTIENGESELLSCHAFT**
**LEHRTE**
**BEI HANNOVER**

FERNSPRECHER: NR. 41 UND 126 / TELEGRAMM-ADRESSE: TIEBAG

*Gesamt-Einrichtungen*
*für alle Arten*
*Tief- u. Flachbohrungen*
*zur Gewinnung von*
*Erdöl, Kohle, Erze, Salze u. Wasser*
*nach allen Systemen, wie*
*Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch, Kanadisch*
*Bohrkräne, Schürfbohrmaschinen,*
*Spül- und Tiefpumpen,*
*Schöpfapparate, Schwerstangen, Gestänge,*
*Bohrrohre, Meißel, Bohrwerkzeuge*
*aller Arten*
*Mustergültig eingerichtetes Werk in Lehrte*

✱

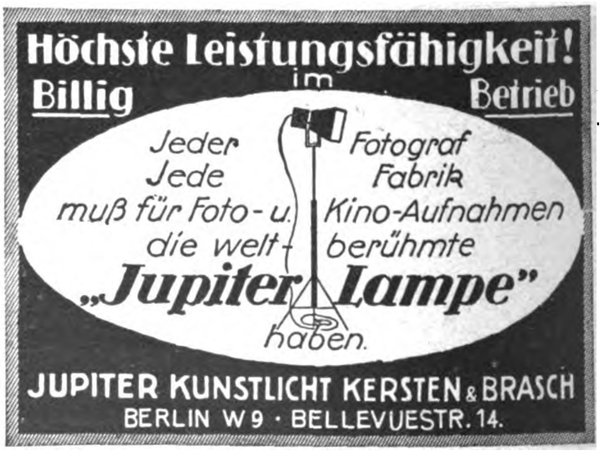
*Verlangen Sie unseren Katalog!*



**ELMO-WERK MÜNCHEN**
E. WEIDLICH-EBERSTEIN
MÜNCHEN, FORSTENRIED 74, KREUZHOF

**FABRIKATION VON FÜLLFEDERHALTERN, GOLDFEDERN UND FÜLLBLEISTIFTEN**

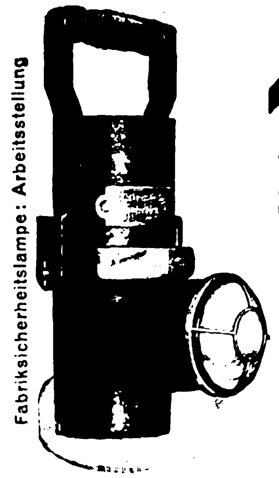
*FÜR ALLE LÄNDER VERTRETER GESUCHT*



**Höchste Leistungsfähigkeit!**
**Billig** im **Betrieb**

Jeder Fotograf
Jede Fabrik
muß für Foto- u. Kino-Aufnahmen
die weltberühmte
**„Jupiter-Lampe"**
haben.

**JUPITER KUNSTLICHT KERSTEN & BRASCH**
BERLIN W 9 · BELLEVUESTR. 14.



Fabriksicherheitslampe: Arbeitsstellung

**ZIEGENBERG A-G**
FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG
BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STR. 56 a

**ELTRA-SICHERHEITSLAMPE**

*System Ziegenberg-Woltersdorf*

Kein Trockenelement Kein Akkumulator

Unabhängig von Ladestation

Kein Schalter ✱ Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher
Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung
Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.

*Drucksachen kostenlos* ✱ *Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*

**FRITZ KILIAN**

Fabrik:
**Berlin-Lichtenberg**
Ständige Ausstellung
**CHARLOTTENBURG** · BERLINERSTR. 61

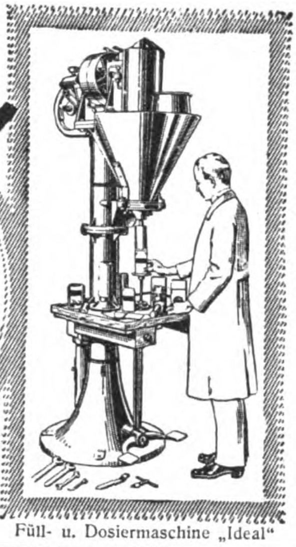
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen
Pflastermaschinen
Salbenmaschinen
Succusmaschinen

Knetmaschinen
Mischmaschinen
Siebmaschinen
Kugelmühlen

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen

FK FK



Füll- u. Dosiermaschine „Ideal“

**MEZ VATER UND SÖHNE · FREIBURG i. Br.**
**NÄHSEIDE**
Diva
500 ... 00
Willy Kirch
Erfurt

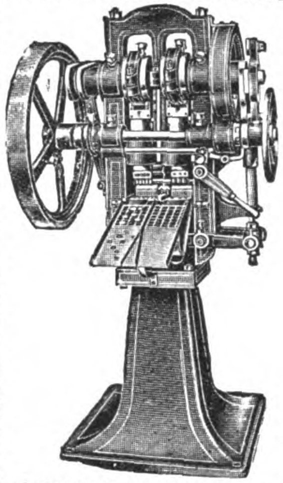
Samen Versand in alle Welt
Schutz Marke.

**Samen**

allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten

**Carl Beck & Comp.**
**Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport, Quedlinburg.

**MATTH·HOHNER**
**A·G**
**TROSSINGEN·WÜRTT.**
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.



**Automatische Komprimier-Maschinen**
**»IDEAL«**
zur Massenherstellung von Tabletten, Pastillen, Kugeln, Würfeln, Blöcken etc.

**Einfache solide Konstruktion**
**Feinste Referenzen.**

Mehr als 3000 Maschinen bereits geliefert

**Dühring's**
**Patentmaschinen-Ges. m. b. H.**
**Berlin-Lankwitz 146**

1000 echte
**BRIEFMARKEN**
verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
**Albert Friedemann**
**Leipzig,** Schloßplatz 6 x

Hydraul.
**PRESSEN**
für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.

**HOLZ-**
Verfeinerungs-
**MASCHINEN**
für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u. s. w.

**BERGMÜLLER & CO.,** *Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt –*
*Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart*
*Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.*

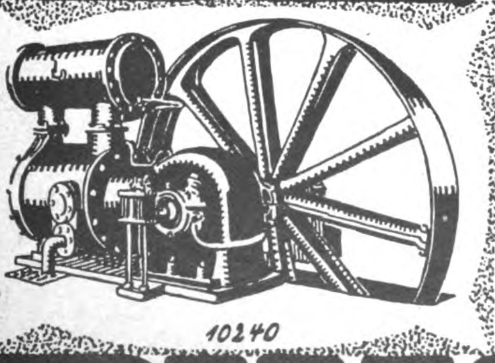
**Augschun & Seidensticker G. m. b. H.**
BERLIN SO 33, KÖPENICKER STRASSE 152
Telegramm-Adresse: Stehlampe Berlin – Code: Liebers

**Lampen- und Beleuchtungskörper-Fabrik**

Vornehme Muster in
**Tisch-, Kipp- u. Klavierlampen**
Schalen- und Kugelbeleuchtungen
Echte Marmorschalen

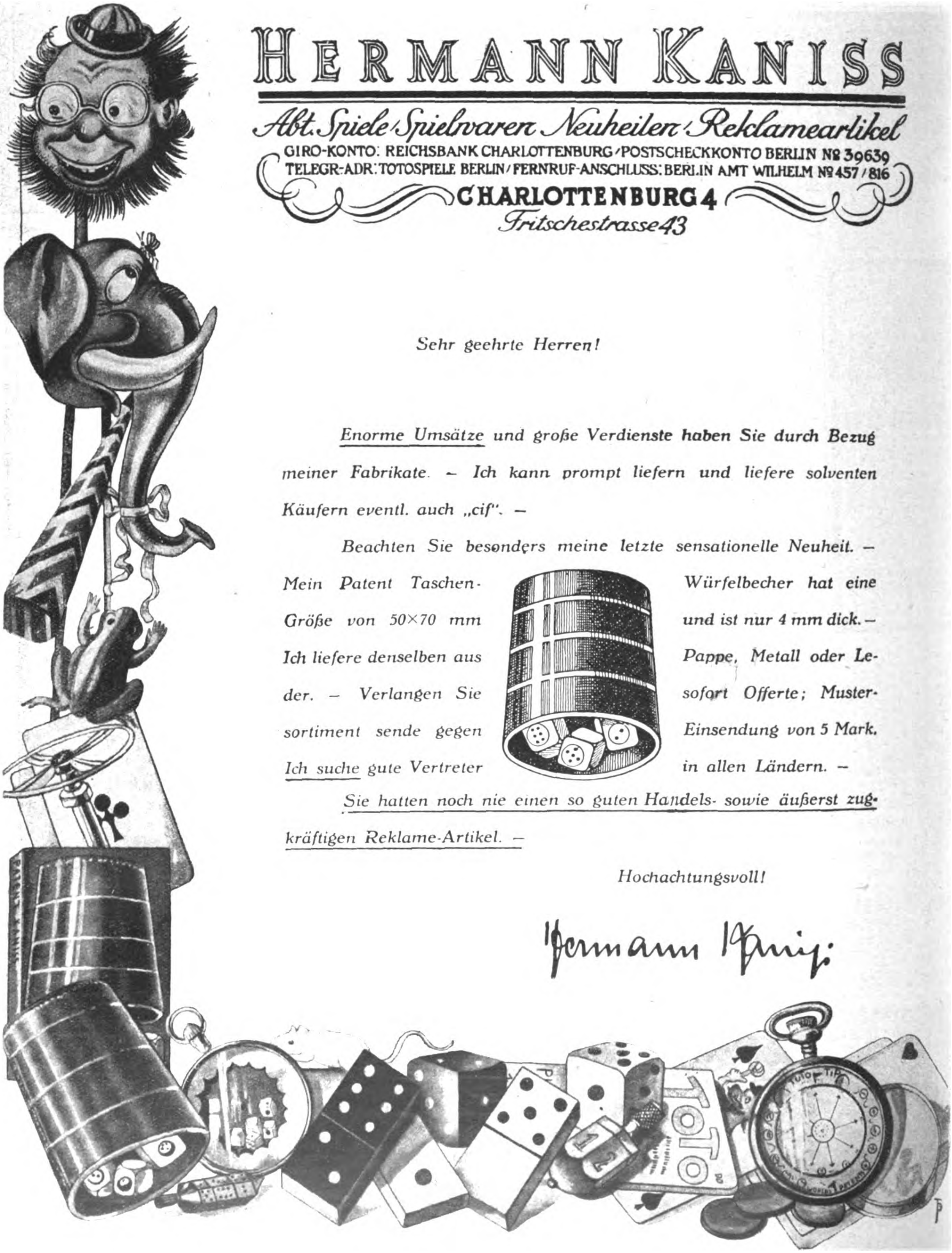
Förnäma mönster i
**Bords- vipp och pianolampor**
Skålar samt kulbelysningar
Äkta marmorskålar

**DEMAG**



Leistungsfähige u. wirtschaftliche
**Pressluft-Anlagen**
jeder Art u. Größe ab Lager lieferbar.

**DUISBURG**



# HERMANN KANISS

Abt. Spiele / Spielwaren / Neuheiten / Reklameartikel
GIRO-KONTO: REICHSBANK CHARLOTTENBURG / POSTSCHECKKONTO BERLIN № 39639
TELEGR.-ADR.: TOTOSPIELE BERLIN / FERNRUF-ANSCHLUSS: BERLIN AMT WILHELM № 457 / 816
**CHARLOTTENBURG 4**
Fritschestrasse 43

*Sehr geehrte Herren!*

*Enorme Umsätze und große Verdienste haben Sie durch Bezug meiner Fabrikate. – Ich kann prompt liefern und liefere solventen Käufern eventl. auch „cif“. –*

*Beachten Sie besonders meine letzte sensationelle Neuheit. – Mein Patent Taschen-Würfelbecher hat eine Größe von 50×70 mm und ist nur 4 mm dick. – Ich liefere denselben aus Pappe, Metall oder Leder. – Verlangen Sie sofort Offerte; Mustersortiment sende gegen Einsendung von 5 Mark. Ich suche gute Vertreter in allen Ländern. –*

*Sie hatten noch nie einen so guten Handels- sowie äußerst zugkräftigen Reklame-Artikel. –*

*Hochachtungsvoll!*

Hermann Kaniss

# Das Echo

STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN

Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Nr. 2158 Berlin, 20. November 1924 43. Jahrgang

## Wochenschau vom 11. bis 17. November 1924

Bei der Ungewißheit, die hinsichtlich des Ausganges der **Reichtagswahlen** herrscht, ist es verständlich, daß allen innerpolitischen Vorgängen, die als Stimmungssymptom zu werten sind, erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Daher das ungewöhnliche Interesse für die Landtagswahlen, die am 9. November in dem kleinen Anhalt stattfanden. Ihr Ergebnis bedeutete eine Überraschung, da die bei den letzten Wahlen am 22. Juni d. J. geschlagenen Sozialdemokraten und Demokraten wieder einen Mandatzuwachs erhielten, der ihnen zusammen eine freilich nur schwache Mehrheit im Landtag verschafft. Angesichts der besonderen Umstände, unter denen sich die Wahl vollzog, lassen sich aus ihr jedoch keine sicheren Schlüsse auf den Verlauf der Reichstagswahl ziehen. Im Wahlkampf für den Reichstag werden die Gemüter der Wähler stärker als durch die politischen Schlagworte, durch Steuer- und Aufwertungsfrage, kurzum durch das Wirtschaftliche bewegt. Jede Partei hat in ihrer Wahlpropaganda diesem Umstande durch Versprechungen Rechnung getragen. Auch die Reichsregierung hat sich jetzt nach dieser Richtung hin aufgerafft und kündigt eine Reihe von Steuer-Ermäßigungen, in der sehr bekämpften und besonders lästigen Umsatz- und Luxussteuer, in der Einkommensteuer und in der Abschätzung von Steuer-Vorauszahlungen an. In diesen Steuern können sofort die betreffenden Erleichterungen eintreten, die namentlich auf die kleineren Steuersätze der breiten Masse, also auf eine große Wählermenge zugeschnitten sind. Was die Aufwertung der öffentlichen Anleihen, Hypotheken- und Sparkassenguthaben betrifft, so beschränkt sich die Maßnahme der Regierung auf Versprechungen; sie will sofort entgegenkommende Gesetzentwürfe machen, die aber erst von dem neuen Reichstag genehmigt werden können. Wer also solches will, wähle im Sinne der Regierung und der Politik der Mitte! Den Beamten werden Gehaltserhöhungen zugesagt, ferner werden weitere Maßregeln zur Beförderung des Preisabbaus angekündigt — die Lebensmittelpreise sind bisher beständig im Steigen, trotz früheren Abbauversuchen — und mit den Beamtenentlassungen soll nunmehr Schluß gemacht werden. Die Post will ihre Gebühren und die Bahn ihre Frachtsätze ermäßigen. Den Kommunen wird von der Regierung ans Herz gelegt, ebenfalls mit ihren Gemeindesteuern sänftiglicher zu sein. Kurzum eine Fülle angenehmer Aussichten wird dem Steuerzahler und Wähler eröffnet, woraus man schließen muß, daß — wenn jetzt nicht bloß der Wahl wegen leichtherzige Wirtschaft gemacht wird — die letztjährigen schweren Steuerbelastungen über Notwendigkeit und Bedarf hinausgingen. Denn das Wirtschaftsleben ist durchaus nicht so günstig vorangegangen, um aus dem Mehrbetrieb derartige Überschüsse zu ergeben. Im Gegenteil, es blieb schwach. Man hat also in dem Bestreben, das öffentliche Budget zu balancieren, die Steuerschraube über das nötige Maß hinaus angezogen gehabt und dreht nun infolge des darob gewachsenen Unwillens angesichts der bevorstehenden Wahlen einige Windungen zurück. Hoffentlich irrt man sich nun nicht in der entgegengesetzten Richtung.

In den **deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen** ist eine gewisse Stockung entstanden, die auf die Schwierigkeiten zurückzuführen ist, die Bestimmungen des Handelsvertrages mit den Festsetzungen des Dawesplanes hinsichtlich der Sachlieferungen in Einklang zu bringen. Es mußte mit solchen Schwierigkeiten von vornherein gerechnet werden, denn es handelt sich darum, nicht nur einen zehnjährigen vertragslosen Zustand zu überbrücken, während dessen sich mancherlei wirtschaftliche Interessen auf beiden Seiten stark verschoben und verändert haben, sondern auch um die Beseitigung von Maßnahmen mehr politischen Charakters, die einem ungestörten wirtschaftlichen Zusammenarbeiten bisher den Weg verbauen. Auf deutscher Seite ist das Bestreben nach Beseitigung der in Frankreich neu eingeführten Recovery-Abgabe, auf französischer das nach Verlängerung der zollfreien Einfuhrkontingente für Elsaß-Lothringen usw. in den Vordergrund derartiger Forderungen getreten.

Die durch den Generalausstand der Eisenbahner veranlaßte **Regierungskrise in Österreich** ist beigelegt worden, nachdem es am 12. November gelungen war, sich mit den Personalorganisationen der Bundesbahnen zu einigen und den Streik beizulegen. Der zurückgetretene **Ministerpräsident Seipel** erklärte sich daraufhin bereit, den Auftrag zur Bildung der Regierung zu übernehmen, um die Krise so rasch wie möglich zu beenden. Er machte indessen die Übernahme der Verantwortung von der Frage abhängig, ob die Sanierungspolitik, deren Träger das bisherige Kabinett war, ihre Fortsetzung finden solle. Ein Nachgeben gegenüber den Wünschen von Einzelgruppen über die durch den Staatshaushalt gezogenen Grenzen müsse eine Verlängerung der Übergangszeit bis zur Vollendung des Sanierungswerkes zur notwendigen Folge haben.

Der Zusammentritt der Kammer in **Italien** hat sich am 12. November unter Umständen vollzogen, die ein scharfes Licht auf äußerst gespannte innerpolitische Lage des Landes geben. Die gesamte Linke blieb der Eröffnungssitzung fern.

Die Bewegung der Opposition richtet sich übrigens keineswegs in erster Linie gegen die Person Mussolinis, sondern erstrebt nur eine vollständige Änderung des Systems, dem der Faschismus seine robust herrschende Stellung verdankt. Wohl kann sich Mussolini auf eine zahlenmäßig überlegene starke Kammermehrheit stützen, aber es ist die entscheidende Frage, ob der König es auf die Dauer mit ansehen will und kann, daß das italienische Volk weiter in zwei so scharf getrennte Lager zerfällt, die Zuständen entgegenzuführen drohen, die die Gefahr eines Bürgerkrieges nicht so ohne weiteres von der Hand weisen lassen.

Der neue **englische Ministerpräsident Baldwin** hat in seiner Guildhallrede das konservative Regierungsprogramm in kurzen Zügen dargelegt.

Für Deutschland sind seine Ausführungen über die künftige Außenpolitik von besonderer Wichtigkeit. Ihr Kernpunkt wird nach den Worten Baldwins das Festhalten an den Friedensverträgen, auch am Versailler Vertrage, sein, eine Politik, zu der sich ja auch jede britische Regierung bisher mehr oder minder bekannt hat. Der neue Außenminister Chamberlain hat diesen Gedanken noch besonders unterstrichen und darauf hingewiesen, daß England für seine Verbündeten aus dem Weltkriege, mit denen es eine „enge Freundschaft verbinde", natürlich noch „ein tieferes Gefühl hege". So wird aller Voraussicht nach die englisch-französische Verständigung die Außenpolitik des Kabinetts Baldwin maßgebend beherrschen. Deutschland aber wird im diplomatischen Spiel Englands mit Frankreich nach wie vor eine Schachfigur bleiben. Aber schließlich wird alles darauf ankommen, welche praktischen Folgerungen Baldwin aus seinen Erklärungen zu ziehen gewillt ist, und danach wird sich die deutsche Politik zu richten haben. Schon in den nächsten Wochen wird die Frage der Räumung der Kölner Zone und im Zusammenhange damit auch die Frage der Ruhrräumung akut; dann wird sich deutlicher zeigen, welche Wege die Politik der englischen Konservativen Deutschland gegenüber zu gehen gewillt ist.

# Politiſche Umſchau

## Der Machtstreit in Österreich

Zum Rücktritt des Kabinetts Seipel wird den

*„Hamburger Nachrichten“*

aus Wien geschrieben:

Daß die Regierung Seipel, wenn es nicht zu einer Einigung mit den Eisenbahnern kommen werde, zum Rücktritt entschlossen sei, war in den parlamentarischen Kreisen schon seit einigen Tagen bekannt. Aber man glaubte nicht recht an den Ernst dieser Absicht, und es gab auch parlamentarische Kreise, die meinten, die Regierung tue nicht recht daran, sich in die Eisenbahnerangelegenheiten besonders einzulassen, weil ja die Bundesbahnen ein selbständiger Wirtschaftsbetrieb seien, weshalb die Forderungen der Eisenbahner im eigenen Wirkungskreise der Bundesbahnen zu behandeln seien. Die Regierung schloß sich aber dieser Auffassung nicht an und verwies auf die Tatsache, daß der Präsident der Bundesbahnen erklärt hatte, er könne über eine gewisse Grenze bei der Erfüllung der Gewerkschaftsforderungen nicht hinausgehen, ohne die ihm übertragene Sanierung der Bundesbahnen zu gefährden. Das heißt aber: wenn die Bundesbahnen nicht in der Lage sind, aus eigenem zu bestreiten, was die Gewerkschaften forderten, dann hätte der Bund Zuschüsse in entsprechender Höhe an die Bundesbahnen leisten müssen. Dazu konnte sich der Bundesfinanzminister Dr. Kienböck nicht verstehen. Nicht nur wegen der Summen, die der Bund hätte zuschießen müssen, sondern wegen der Wirkung auf die übrigen Bundesangestellten und damit auch auf die Bundesfinanzen. Der Bundeskanzler schloß sich dieser Meinung an. Die Bundesregierung steht auf dem Standpunkte, daß der Bund unter keinen Umständen wieder in die Lage gebracht werden dürfe, Zuschüsse zu den Bundesbahnen leisten zu müssen; sie müßten sich aus den eigenen Einnahmen erhalten, was ja der Zweck der Kommerzialisierung der Bundesbahnen sei. Und die Regierung ist entschlossen, bis in die äußerste Konsequenz fest zu bleiben.

Der Stand der Regierung wäre unbestreitbar günstiger gewesen, wenn sich die Leitung der Bundesbahnen von vornherein nicht auf Verhandlungen eingelassen hätte, die unter dem Zwang einer Streikandrohung standen. In fast allen Wirtschaftskreisen, aber auch darüber hinaus in politischen Kreisen herrscht die Meinung, daß das Recht, zu streiken, öffentlich Angestellten nicht zusteht. Denn das Streikrecht öffentlicher Angestellten hat mit der Koalitionsfreiheit gar nichts zu tun, wirkt sich aber schließlich gegen die Allgemeinheit, in diesem Falle gegen die gesamte Volkswirtschaft aus. Die Leitung der Bundesbahnen hatte die Organisation, die in die Verhandlungen das Element der Streikdrohung brachte, von den Verhandlungen von vornherein auszuschließen. Das geschah aber nicht, sondern die Leitung der Bundesbahnen verhandelte trotz Streikdrohung weiter; ja sie verhandelte auch noch, obwohl ihr natürlich bekannt war, daß die Streikweisungen an die Eisenbahnerorganisationen schon Donnerstag hinausgegeben waren. Unter diesen Umständen war das Verhandeln an sich schon ein Beweis der Schwäche und die Anerkennung eines Zustandes, der auf die Dauer in einem Rechtsstaate nicht aufrecht zu erhalten ist.

Allerdings ist das Österreich von heute kein wirklicher Rechtsstaat, weil der Regierung die Macht fehlt, den Rechtszustand aufrechtzuerhalten. Die Eisenbahnergewerkschaften führen untereinander einen gewerkschaftlichen Wettbewerb, dessen Folge der hemmungslose Radikalismus ist. In diesem Falle war es die Deutsche Verkehrsgewerkschaft mit den Nationalsozialisten in ihrer Mitte, die mit der Streikdrohung vorging. Die anderen Gewerkschaften mußten, um nicht ins Hintertreffen zu geraten, der Deutschen Verkehrsgewerkschaft Gefolgschaft leisten. Aber im Grunde genommen ist es doch die sozialdemokratische Gewerkschaft, die seit Jahren ihre Macht über die Verkehrsmittel politisch wirkungsvoll ausnutzt. Dieser Zustand reicht in das alte Österreich zurück, das wiederholt genötigt war, mit der sozialdemokratischen Eisenbahnergewerkschaft zu paktieren. Im neuen Österreich, dessen Regierung ganz machtlos ist — hier kann nicht einmal die Technische Nothilfe als Schutz gegen den Mißbrauch gewerkschaftlicher Kampfmittel herangezogen werden, weil sie selbst nicht geschützt werden könnte —, wurde die Macht der Sozialdemokratie naturgemäß noch gesteigert, da sie schrankenlos über die Verkehrsmittel verfügen kann. Auf dem jüngsten sozialdemokratischen Parteitage trat der sozialdemokratische Führer Dr. Bauer noch sehr entschieden für das Streikrecht der öffentlichen Angestellten ein und bezeichnete die gegenteilige Meinung als „kapitalistisch“. In diesem Sinne schreibt auch das sozialdemokratische Blatt: hinter dem Rücktritt der Regierung stecke die Absicht, die Öffentlichkeit gegen die Eisenbahner aufzuhetzen und schließlich einen Schlag gegen alle Beamtenorganisationen zu führen.

Heute ist noch nicht abzusehen, wie sich die Dinge entwickeln werden. Nicht unmöglich aber ist es, daß man wieder auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Paktierens mit den Sozialdemokraten zu einem Ausgleich zu gelangen versucht. Allerdings kann es auch Überraschungen geben, wenn, was sich jetzt nicht erkennen läßt, hinter dem Rücktritt der Regierung wirklich der feste Wille gefunden werden sollte, einmal einen ernsten Versuch zur Ausschaltung des Mißbrauches gewerkschaftlicher Machtmittel zu machen.

●

## Drachentöter Rentenmark

Aus der Rheinpfalz wird der

*„Deutschen Allgemeinen Zeitung“*

geschrieben: „In diesen Tagen jährt sich die Ausgabe der deutschen Rentenmark. Mag sein, daß man ihre gewaltige wirtschaftliche und politische Wirkung im unbesetzten Gebiet im großen und ganzen erkennt, die ganz besondere und entscheidende Rolle, welche die Rentenmark gegen den rheinischen Separatismus spielte, geht aber erst aus den folgenden Dokumenten hervor, die uns mit anderen interessanten Aktenstücken der Zufall in die Hände gibt. Am 16. November 1923 ging bei der damaligen „Rheinischen Regierung der Autonomen Pfalz“, das heißt zu Händen von deren Präsidenten Herrn Heinz-Orbis, folgender Kurierbrief des Vorsitzenden der separatistischen Gesamtregierung in Coblenz, Matthes, ein:

„Vorläufige Regierung der Rheinischen Republik. Coblenz, den 15. November 1923. An die Regierung der Autonomen Pfalz persönlich zu Händen des Herrn Heinz-Orbis, Speyer. Liebe pfälzische Freunde! Der Überbringer dieser Zeilen ist legitimiert, die folgenden Ausführungen mündlich zu ergänzen. Betreffs Rheinische Währung. Selbstverständlich wissen auch wir, daß die Rheinische Republik mit der Geld- bzw. Währungsfrage steht oder fällt. Die vor vier Wochen beschlossene und jetzt eingeführte Berliner „Rentenmark“ wird von unseren französischen Freunden nicht ernst genommen, man prophezeit ihr mit tödlicher Sicherheit schnellsten Absturz. Ich bin anderer Meinung, aber diese persönliche Auffassung von mir, dem Nicht-Finanzpolitiker, wird von meinen Freunden keineswegs geteilt. Dr. Dorten verspricht immer wieder von neuem, daß er und nur er mit seiner angeblichen französischen Finanzgruppe alsbald die Rheinische Währung schafft.

Mein ganzes Kabinett ist noch sehr optimistisch, auch in der Währungsfrage. Ich aber fürchte die Rentenmark, die der Rheinischen Republik das Genick brechen wird, wenn sie sich noch ein paar Wochen hält. Und ich habe das verdammte Gefühl, daß wir alle miteinander, die Coblenzer und Kölner mit eingeschlossen, zu spät kommen.

Beiliegend eine Durchschrift unseres Auftrages an die Straßburger Druckerei, die unsere Goldfrankenscheine umgehend herstellen soll. Die Entwürfe sind ganz hervorragend, charakteristisch rheinfränkisch.“

Vorläufige Regierung der Rheinischen Republik. Coblenz. den 9. November 1923. Firma Straßburger Druckerei z. H. des Herrn Direktor Belot, Straßburg. Wir bestellen Ihnen hiermit: 15 000 000 Scheine à 0,05 Frcs., 15 000 000 Scheine à 0,10 Frcs. usw. bis 150 000 Scheine à 1000,00 Frcs.

Die Lieferung wird beginnen am Donnerstag, den 15. November, in einer Anzahl von ca. 100 000 Scheinen pro Tag. Die Zahlungen werden je 8 Tage nach Vorlage der Lieferungsscheine geleistet. Die Exekutive: gez.: Matthes, Generalbevollmächtigter. Der Finanzminister: gez.: Dr. Wolterhoff. (Rundstempel.)

Das recht offenherzige Schreiben fährt fort:

„Die H. C. I. T. R. verbot Dr. W. die Bezeichnung „Rheinischer Goldfranken“, worauf wir „Rheinische Goldmark“ wählten.

Ich habe heute im Kabinett erklärt, daß innerhalb von 8—10 Tagen unser rheinisches Geld da sein muß, andernfalls mache ich Schluß. Wenn die Kölner uns vorkommen, ist es immer noch besser, als wenn die Berliner Rentenmark das Rennen gewinnt. Hinter ihr stehen zweifellos die Engländer und vielleicht auch die Amerikaner. Die Franzosen können da, wenn ich richtig denke, nicht mit. Deshalb wohl auch die verdammten Unklarheiten und Halbheiten! Tun Sie in Speyer das Menschenmöglichste, die Situation zu retten! Noch scheint mir das möglich.

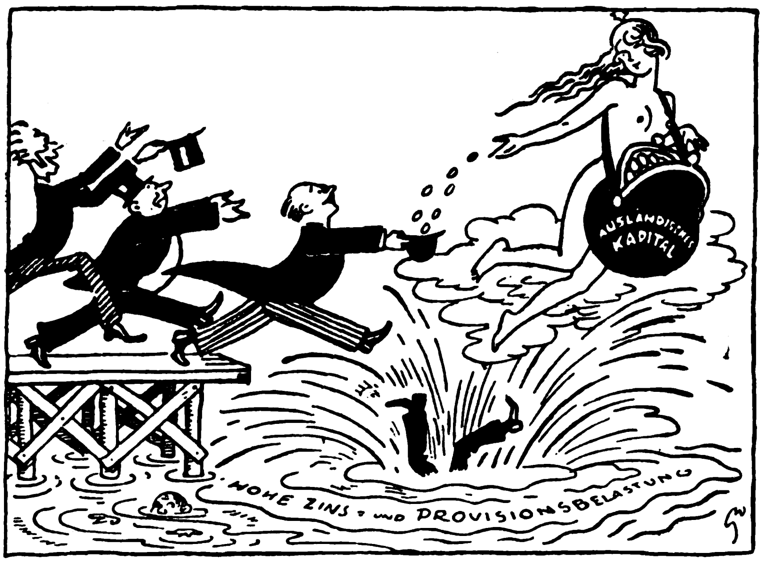
Betreffs der
rheinischen Briefmarken:

„Herr v. Metzen, der als anscheinender Fachmann und Kaufmann die Markenangelegenheit erledigen sollte, hat bereits ein Paket der Drucke aus Düsseldorf mitgebracht. Ein Schweizer Briefmarkenhändler aus Basel hat die Marken auch schon postalisch laufen lassen. Nun kam aber der smarte Dr. Liebing dazwischen, der auch seinerseits anscheinend ein rheinisches Briefmarken-Geschäft eröffnet hat. Liebing hat hinter unserem Rücken mit zwei Galiziern oder anderen Osteuropäern Verträge gemacht und Marken drucken lassen, wohinter wir vor acht Tagen kamen. Es gab einen großen Skandal innerhalb des Kabinetts, ich habe in dieser Sache den beiliegenden Beschluß erlassen.“

Die erwähnte Beilage lautete: „Vorläufige Regierung der Rheinischen Republik. Coblenz, den 5. November 1923. Die Exekutive der Vorläufigen Regierung verbietet hiermit den Herren Georges Karma und Vladimir Medredeff jede weitere Herstellung von Briefmarken der Rheinischen Republik und erklärt im Falle der Verbreitung solcher Marken diese für Falsifikate und wird jeden Verstoß gegen diesen Befehl strafrechtlich verfolgen. Etwaige Bestände sind innerhalb 48 Stunden an die Exekutive auszuliefern. gez.: Matthes, Generalbevollmächtigter.“

*

Die deutsche Rentenmark hat also die Drachensaat des rheinischen Separatismus getötet. Des Jahresjubiläums darf wohl gedacht werden.



Die Jagd nach dem Glück.

Die Jagd der öffentlichen Kassen nach dem „Glück“ ist durch eine Verordnung des Reichspräsidenten eingeschränkt worden. (Zeichnung f. d. „Magdeburgische Ztg.“ von Werner Hahmann.)

# General v. Schönaich und die pazifistische Welle

*„Kölnische Zeitung.“*

Das Auftreten des Generals a. D. v. Schönaich, der in den letzten Tagen im Saargebiet und in der Pfalz über Demokratie, Pazifismus und ihre Gegner sprach, hat bei der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung größte Entrüstung und Empörung ausgelöst. Zunächst hat es die Bevölkerung als Beleidigung empfunden, mit welch provozierenden Redensarten und Schimpfworten der „Friedensgeneral“ gegen Andersdenkende zu Felde zog, denen er geistige Minderwertigkeit, Affenabstammung usw. vorwarf. Gewiß, die Bevölkerung dieser national so stark umstrittenen Gebiete will den Frieden und ist, wie sie seit der Besetzung bewiesen hat, vom Verständigungswillen beseelt, den jedoch die Gegenseite vermissen ließ. Sie lehnt aber den Pazifismus eines Generals v. Schönaich, der im Saargebiet zusammen mit einer Französin namens Capy sprach, strikte ab. Die Art und Weise, wie dieser sogenannte Friedensgeneral den Pazifismus vertritt, bedeutet für das Deutschtum im Saargebiet und in der Pfalz eine direkte Gefahr. Dem General a. D. v. Schönaich scheint — die Saarbevölkerung nimmt das zu seinen Gunsten an — nicht bekannt gewesen zu sein, was die Saarländische Friedensliga ist, in deren Auftrag er sprach; er scheint nicht gewußt zu haben, daß sie ebenso wie der sog. Saarbund dem französischen Annexionismus und Imperialismus im Saargebiet Vorspanndienste leistet und daß ihre Drahtzieher selbst in öffentlicher Versammlung erklärt haben, bei der Abstimmung in ein „reaktionäres Deutschland“ nicht mehr zurückkehren zu wollen. Wenn General v. Schönaich das vorher nicht gewußt haben sollte, so hätte ihm doch die Zusammensetzung seiner Zuhörerschaft, die zum größten Teil aus Franzosen bestand, auffallen müssen; zum mindesten hätte ihn stutzig machen müssen, in welcher Weise das bekannte französische Propagandablatt im Saargebiet, der Saar-Kurier, seinen ersten im Saargebiet gehaltenen Vortrag, der nur ein fortgesetztes wüstes Geschimpfe auf Deutschland ist, für seine Zwecke ausgebeutet hat. Das Bestreben der Saarländischen Friedensliga und des Saarbundes geht dahin, das nationale Empfinden der Bevölkerung zu töten, um sie den Absichten des französischen Annexionismus gefügig zu machen, der gerade jetzt einen neuen Vorstoß unternommen hat, um sich unter Mißachtung des Friedensvertrags der deutschen Schule zu bemächtigen. Dieses Bestreben hat General v. Schönaich durch seine völlig unberechtigten Angriffe auf die deutsche Schule und auf die Kirche, die er des Nationalismus beschuldigte, unterstützt.

Wie groß die Gefahr für die deutsche Schule im Saargebiet ist, zeigt eine zwei Tage nach dem Vortrag des Generals v. Schönaich in Saarbrücken in der sozialdemokratischen „Volksstimme“ erschienene Meldung aus Jägersfreude, in der es wörtlich heißt:

In unserm Ort sollen jetzt 160 Kinder die französische Schule besuchen, während nunmehr 100 Kinder in die deutsche Schule gehen. Meist sind es Kinder von Bergleuten, die gezwungen sind, wenn sie eine neue Wohnung haben wollen, einen Revers zu unterschreiben, der sie verpflichtet, ihre Kinder in die französische Schule zu schicken.

General v. Schönaich scheint auch kein Empfinden dafür zu haben, was es heißt, in Anwesenheit von Angehörigen der französischen Okkupationsarmee die ungeheuerliche Behauptung zu wiederholen, daß Österreich und damit auch Deutschland die Schuld am Kriege trage, und wie durch eine solche würdelose und unwahre Selbstbezichtigung Deutschlands Lage und vor allem die Lage des Saargebiets und des besetzten Gebiets verschlechtert und erschwert wird. General v. Schönaich scheint nicht gewußt zu haben, daß erst kürzlich ein protestantischer Dekan in der Pfalz von dem französischen Militärgericht in Landau verurteilt wurde, weil er sich in einem im Evangelischen Kirchenboten veröffentlichten Artikel gegen die Kriegsschuldlüge gewandt hat. Während das demokratische Blatt der Pfalz, die „Pfälzische Volkszeitung“, und die ebenfalls demokratische „Neue Badische Landeszeitung“ in Mannheim den Vortrag des Generals v. Schönaich mit sichtlichem Behagen veröffentlichen und von einem glänzenden Vortrag sprechen, lehnt die demokratische „Saarbrücker Zeitung“ in einem Offenen Brief den General v. Schönaich vollständig ab:

„Wir im Saargebiet hätten gewünscht, daß Sie, Herr General, ein Wort über das unglaubliche System gefunden hätten, das im Namen des Völkerbundes, der ja Träger der pazifistischen Befriedung der Menschheit sein soll, hier errichtet wurde, ein Wort über die Anwesenheit des französischen Militärs, die Einschmuggelung der französischen Schulen, die Rechtlosmachung der Bevölkerung auf allen Gebieten, ein Wort über die Spitzelwirtschaft, die Verseuchung der Verwaltung mit zweifelhaften Elementen, ein Wort über die widerrechtliche Wiederherstellungsausbeutung und anderes mehr. Das sind Zustände, die dem pazifistischen Gedanken weit mehr ins Gesicht schlagen als die halb so schlimmen

Hakenkreuzler, die in Aufbauschung ihrer Bedeutung alle Tage ein paarmal von den deutschen Pazifisten durchbohrt werden. Daß Sie, Herr General, darüber schwiegen, noch nicht einmal, wie Quidde, wenigstens ein Wort über das Deutschtum der Bewohner und die Notwendigkeit seiner Respektierung sagten, zeigt uns, daß der Pazifismus als Träger des Freiheitskampfes einer Bevölkerung nicht in Frage kommen kann."

Was die „Saarbrücker Zeitung" über das Saargebiet sagt, gilt in gleicher Weise für die Pfalz. Auch sie kann im Kampf um ihre Rechte keinerlei nationale Erschlaffung dulden und am wenigsten ihr Schicksal solchen Leuten in die Hände legen, die anscheinend gegen die dem besetzten Gebiet drohenden wirklichen nationalistischen Gefahren des französischen Imperialismus blind geworden sind.

# Eine bayerische Darstellung des Ludendorff-Konflikts

Die *„Münchener Neuesten Nachrichten"* bringen einen ausführlichen Bericht über den Fall Ludendorff seit seinem ersten äußeren Anlaß, als der General dem Kronprinzen von Bayern in einem Interview im „Leipziger Tageblatt" den Vorwurf gemacht hatte, Kronprinz Rupprecht habe die Herren von Lossow und Seißer zum Wortbruch veranlaßt. Der Bericht erinnert zum Teil wieder an Vergessenes, zum Teil bringt er neues Material. Am Schluß wird die gesamte Darlegung in folgenden drei Punkten zusammengefaßt:

1. daß der General Ludendorff über den Kronprinzen nicht nur in der deutschen, sondern auch in der ausländischen Öffentlichkeit unwahre und ehrenrührige Behauptungen aufgestellt habe,
2. daß General Ludendorff jeden versuchten Ausgleich durch immer erneute Forderungen, die die Fiktion eines „Streites" hervorrufen sollten, hintertreiben wollte,
3. daß General Ludendorff für seine beleidigende Behauptung bis zum heutigen Tage weder ein Wort des Bedauerns an jenen Stellen, die er für sie so schnell aufzufinden gewußt hätte, noch ein Wort der Zurücknahme gefunden habe.

Die Erklärung der bayerischen Generale vom 25. Oktober und die sich ihr anschließende vom 9. November der drei bayerischen Offiziersverbände sei die notwendige Folge dieses Tuns gewesen. Im Anschluß daran wird der Entwurf des Aufrufs des Kronprinzen Rupprecht nach dem Hitler-Putsch im November 1923, auf den General Ludendorff in Andeutungen als auf eine Königsproklamation vom 11. November 1923 immer wieder zurückkommt, in seinem Wortlaut veröffentlicht: „Bayern! Am fünften Jahrestage der Revolution, die im Anschluß an einen unglücklichen Krieg Unheil über Unheil über das deutsche Land gebracht und unser Volk in einen Zustand traurigster Hilflosigkeit versetzt hat, an eben dem Tage haben überstürzte Handlungen, deren vaterländische, ideale Beweggründe ich keineswegs verkennen will, neues schweres Unheil gezeitigt.

Ein klägliches Schauspiel der Welt: Bayern gegen Bayern, Deutsche gegen Deutsche und das in einem Augenblick, da furchtbarste Not alle Deutschen fester denn je zusammenschmieden muß! Und was mich mit besonderem Schmerz erfüllt: Stehen nicht die gegeneinander, die alle das gleiche hohe, heilige Ziel erstreben? Nur die Wege, auf denen sie ihre Ideale zu erreichen hoffen, sind verschieden. Darum die Waffen nieder! Geduld! Können denn die Folgen eines unglücklichen vierjährigen Krieges gegen eine Welt von Feinden, können die Trümmer einer fünfjährigen Revolutionsperiode in einem Augenblick mit einem einzigen verzweifelten Anlauf beseitigt und aufgerollt werden? Reicht euch über trennende Meinungsverschiedenheiten, über Irrtum und Schuld, über Verwirrung und anklagendes Blut hinüber von neuem die Hand! Steht wie ehedem in fester Manneszucht zusammen, die unser Ruf und die Wurzel unserer Kraft war und der Quell der Erneuerung und der staatlichen Wiedergeburt sein wird. Meinem Herzen, der ich durch eine fast tausendjährige Geschichte meines Hauses mit dem Bayernlande und dadurch mit den Geschicken des Gesamtdeutschlands verbunden bin, stehen alle nahe, die guten deutschen Willens sind. Es ist der bittere Ernst der Stunde, der mich aus meiner Zurückhaltung herauszwingt. Ich wende mich an den gesunden Sinn des Volkes, des starken deutschen Bayern und des neu erstehenden friedlichen, seiner Würde und seiner Aufgabe voll bewußten Deutschlands, die gehören unzertrennlich zusammen!

Rupprecht!"

# Keppi und Nathusius

Vor dem Kriegsgericht in Metz hat sich dieser Tage ein Prozeß abgespielt, der das ganze Problem der sogenannten „Kriegsverbrecherprozesse" in einem besonderen Lichte erscheinen läßt und der darüber hinaus in Parallelstellung mit der Verhaftung des Generals von Nathusius in gewissem Sinne als Präzedenzfall zu bewerten wäre, wenn eben nicht die Angeklagten Deutsche wären. Im Falle Keppi handelt es sich um einen Elsässer, der im Weltkriege deutscher Offizier war. Der frühere Straßburger Beigeordnete und jetzige Generalsekretär M. Keppi war ohne sein Wissen in contumaciam wegen Diebstahls zusammen mit einem Rittmeister Etzel zu 10 Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Keppi stellte sich sofort dem Gericht, als er von dem Urteilsspruch durch die Blätter erfahren hatte. Im Juni fand erneut eine Verhandlung vor dem Kriegsgericht statt. Im Gegensatz zur ersten Verhandlung ergab die Zeugenvernehmung nunmehr, daß keinerlei belastendes Material vorlag. Das neue Verfahren schloß am 1. November mit dem Freispruch des ehemaligen Leutnants Keppi. Bemerkenswert sind die kurzen Sätze, die das führende lothringische Blatt, die „Lothringer Volkszeitung", dem Verfahren widmet. Sie schreibt in Nr. 257 vom 1. November u. a.:

„Die gestrige Verhandlung vor dem Kriegsgericht Metz war nun besonders in prinzipieller Hinsicht für alle Elsaß-Lothringer von Bedeutung Es zeigte sich eben wieder einmal mit aller Deutlichkeit, daß wie ehedem im Falle Boiselet auch hier wieder Denunziation ohne präzise Angabe die Hauptstützpunkte der Anklage waren. Mit beispielloser Leichtsinnigkeit wurde belastendes Material zusammengetragen, das sich zum größten Teil aus Pförtnergeschwätz zusammensetzte und wobei auch die „notwendige Gendarmerierapportbelastung" nicht fehlte.

Dieser Kennzeichnung des Vorgehens französischer Kriegsgerichte, die in dem Begriff „beispielloser Leichtsinnigkeit" geradezu ein vernichtendes Urteil erhalten, hätten wir nichts mehr hinzuzufügen. Denn, was hier nur für Elsaß-Lothringen in Anspruch genommen wird, gilt auch für die „Kriegsverbrecher", die innerhalb der Grenzen des Reiches wohnen. Schon oft ist in der deutschen Presse an der Tätigkeit französischer Kriegsgerichte die schärfste Kritik geübt worden. Daß sie nicht unberechtigt war, davon wird nach den Ausführungen der „Lothringer Volkszeitung" wohl niemand mehr zweifeln. Man darf gespannt sein, wie der Fall Nathusius verlaufen wird. Es steht zu hoffen, daß dem deutschen General die gleiche Möglichkeit zur Rehabilitierung gewährt wird, wie dem Neofranzosen M. Keppi, und daß Ministerpräsident Herriot die Atmosphäre der Verständigung nicht dadurch trüben wird, daß er das eigenmächtige Vorgehen einzelner untergeordneter Behörden sanktioniert und von neuem die Frage der „Kriegsverbrecher" aufrollt.

### Lothringische Stimmen.

Es ist bemerkenswert, wie die lothringische Presse die Verhaftung des Generals Nathusius aufgenommen hat. Von der „Lothringischen Volkszeitung" wird die Verhaftung als ungeschickter, unnötiger Zwischenfall hingestellt. Das Blatt sagt u. a.: „v. Nathusius ist mit einer Engländerin verheiratet, deren Güter während des Krieges von den Deutschen sequestiert waren. Wie verlautet, wurde seine Verhaftung von dem Unterpräfekten in Forbach in Szene gesetzt. Wenn auch immer der Form nach der Unterpräfekt zu diesem Schritt berechtigt war, so können wir doch nicht umhin, festzustellen, daß hier patriotischer, für Allerseelen gar nicht angebrachter Übereifer zu einem Geniestreich geführt hat, den man sicherlich in Paris stark bedauert. Hätte man in Forbach ein Auge zugedrückt, so hätte man der Sache Frankreichs vielleicht mehr genützt." — Die in Forbach, wo General Nathusius lange Zeit Kommandeur des Trainbataillons war, erscheinende „Bürger-Zeitung" bemerkt zu diesen Ausführungen: „Wir wollen den untergeordneten Organen, die ihre Pflicht erfüllten, weiter keinen Vorwurf machen. Wir haben vielmehr den Eindruck, daß an gewissen verantwortlichen Stellen Leute sitzen, denen die nötige Lebensreife und Erfahrung abgehen, und die mit Bochesme abtun, wenn es sonst nicht mehr langt. Wie uns aus einheimischen Familien mehrfach mitgeteilt wurde, war v. Nathusius in unserer „kleinen Garnison" beliebt, und mancher damalige „Französling" war ihm treuer Jagdfreund. Seine Verhaftung hat daher begreiflicherweise reichen Stoff in der Stadtchronik gefunden." — Der Metzer Messin, sicher ein unverdächtiger Zeuge, schreibt über Nathusius: „Dieser Offizier war der anspruchloseste Mensch, den man sich denken konnte. Und wahrscheinlich wegen seiner alten, ehrlichen Friedensliebe wurde er an die Spitze des Trainbataillons in Forbach gestellt, um den Frieden dorthin zurückzubringen. Und trotzdem er für uns als Feind gilt, so setzt doch die gegen ihn vorgebrachte Beschuldigung jedermann in Erstaunen, der v. Nathusius kannte.

## Degoutte und Manteuffel

### Ein zeitgemäßer Vergleich.

*„Hamburgischer Correspondent".*

Die Franzosen gefallen sich bekanntlich darin, bei ihren Maßnahmen gegen die Rheinlande immer wieder auf die drückende deutsche Besetzung Frankreichs in den Jahren 1871 und 1873 hinzuweisen. Sie vergessen aber dabei ganz die schon wegen der verschiedenen politischen Ziele absolute Unvergleichbarkeit der beiden Besetzungen. Aber selbst wenn man über diese grundlegenden Unterschiede hinweggeht und nur gewisse Ähnlichkeiten allgemeiner Natur betrachtet, die selbstverständlich bei jeder Besetzung vorhanden sind, so wird ein Vergleich sehr zu Ungunsten der Franzosen ausfallen und gerade die Persönlichkeit des jetzt zurückgetretenen Generals Degoutte erscheint, an dem Verhalten des deutschen Oberbefehlshabers gemessen, in einem wenig vorteilhaften Lichte. Dem General Freiherrn von Manteuffel sprach beim Abzug der deutschen Truppen im September 1873 der Präsident der französischen Republik seinen Dank für die Gerechtigeit und Unparteilichkeit aus, die er bei der ihm anvertrauten schwierigen Sendung bewiesen habe. Eine solche Anerkennung dürfte dem General Degoutte wohl von keiner Seite zuteil werden, im Gegenteil: am Rhein wird die Freude groß sein, daß dieser Mann in einen anderen Wirkungskreis berufen worden ist.

Das Verhalten jedes Besatzungsheeres gegenüber der Bevölkerung des besetzten Gebietes wird entscheidend bestimmt durch den Geist, in dem es geführt wird, und die Art und Weise, wie die Manneszucht in ihm gehandhabt wird. General von Manteuffel war von Kaiser Wilhelm I. besonders für den schwierigen Posten ausgesucht worden. Er besaß hierzu nicht nur die nötigen militärischen Eigenschaften, sondern hatte sich auch als Diplomat bei Sendungen an fremde Höfe ausgezeichnet und sich stets als eine in sich abgeschlossene, auf vielen Gebieten erprobte Persönlichkeit von besonderem Takt und allseitig anerkannter Menschenkenntnis erwiesen. Jede Gewalttätigkeit gegen die Bevölkerung Frankreichs lag ihm fern, stets zeigte er sich milde und ließ bei jeder Gelegenheit Schonung walten. Mehrfach ist, und nicht ganz mit Unrecht, seine Rücksichtnahme gegen die Franzosen als zu weit gehend getadelt worden; als infolge seiner allzu großen Milde schließlich sogar die Sicherheit der deutschen Truppen gefährdet war, sah sich Bismarck zum Eingreifen genötigt und richtete an die französische Regierung eine nicht mißzuverstehende Note, die ihren Zweck auch nicht verfehlte.

Ohne Zweifel ist auch General Degoutte von seiner Regierung als besonders für den Posten des Oberbefehlshabers geeignete Persönlichkeit angesehen worden; aber von Schonung und Rücksichtnahme war bei ihm nichts zu merken. Er hat vielmehr nicht nur manchen Übergriff seiner Untergebenen geduldet, sondern auch, tatkräftig von der Rheinlandkommission unterstützt, selbst die Leiden unserer Brüder am Rhein noch vermehrt. Allerdings mag er in gewisser Beziehung den Schein des Rechtes für sich gehabt und seine Befugnisse insofern nicht übertreten haben, als die Franzosen bewußt und absichtlich keine genauen Bestimmungen über die Stärke und die Anforderungen der Besatzung in den Friedensvertrag aufnehmen ließen. Sie wollen eben am Rhein frei schalten und walten, sie wollen sich in dem reichen Lande schadlos halten für das, was sie in den während des Weltkrieges von uns eroberten Gebieten eingebüßt haben. Deutschland, das im Kriege 1870/71 33 Departements mit den Waffen erobert hatte, gewährte dem in zahlreichen Schlachten besiegten Gegner sehr erträgliche Friedensbedingungen und hörte bei den Verhandlungen den niedergezwungenen Gegner. In genauen, bis ins kleinste gehenden Verträgen wurde die Stärke des Besetzungsheeres und die für dieses zu leistenden Summen festgelegt, die für Frankreichs reiche Hilfsquellen wahrlich nicht allzu hoch waren. Heute ist die Stärke des Besetzungsheeres ganz in das Belieben Frankreichs gestellt und allen Wünschen des Oberbefehlshabers wird sicherlich entsprochen. Damals hatte Frankreich nur die Kosten für Verpflegung und Unterkunft zu zahlen, heute dagegen hat Deutschland für alles aufzukommen, was mit der Besetzung zusammenhängt. Auch hier braucht der Oberbefehlshaber nur eine Andeutung zu machen, denn er weiß: „Le Boche payera tout." General Degoutte hat hiervon reichlich Gebrauch gemacht, bei seinem Verhalten den Rheinländern gegenüber hat ihm sicherlich nicht das Beispiel Manteuffels vorgeschwebt, eher kann man versucht sein, an die Marschälle Napoleons I. erinnert zu werden.

Geradezu himmelschreiend aber ist die Manneszucht der französischen „Rheinarmee". Als das deutsche Besatzungsheer im September 1873 Verdun räumte, schrieb ein Berichterstatter der „Times": „Nie ist eine bewaffnete Macht besser in der Hand gehalten und fester von aller Tyrannei über ein besiegtes Volk zurückgehalten worden als die Deutschen." Die Engländer werden wohl heute kaum ihrem Bundesgenossen dieses Zeugnis ausstellen können. Mit eiserner Strenge hielt Manteuffel darauf, daß keiner seiner Untergebenen, Offizier wie Mann, mehr beanspruchte, als ihm nach den Verträgen zustand. Heute werden von den Franzosen ohne Scheu und in der schamlosesten Weise Anforderungen gestellt, die weit über die Verträge hinausgehen und diesen sogar widersprechen. Und wie bescheiden haben in Frankreich sich selbst die höchsten Dienststellen eingerichtet. Da war nicht wie heute davon die Rede, daß dem General neben seinem Geschäftszimmer noch ein besonderes Haus für Privatzwecke mit besonders gut möblierten Empfangsräumen gewährt wurde. Die Hauptleute und Leutnants mußten sich mit einem Zimmer begnügen, die ebenso dürftig ausgestattet waren wie die preußischen Kasernenwohnungen. Nicht einmal Sofas gehörten nach einer Entscheidung Manteuffels zur Ausstattung und durften daher nicht gefordert werden. Die Unterbringung der französischen Offizierfamilien bildet ein Kapitel für sich. Während die Familien der deutschen Offiziere überhaupt keinen Anspruch auf Quartier hatten und sich alles mitbringen oder an Ort und Stelle beschaffen mußten, wird der Begriff „Familienmitglied" von den Franzosen jetzt in dem weitesten Umfange ausgedehnt, und am Rhein sind die Angehörigen der Offiziere noch mehr gefürchtet als diese selbst, da ihre Ansprüche noch bedeutender sind. Während General von Manteuffel unnachsichtig jeden Offizier und Mann bestrafte, der sich der Bevölkerung gegenüber vergangen hatte, sind bei den Franzosen Mißhandlungen und Quälereien der Einwohner an der Tagesordnung. Die Rechtspflege im deutschen Besatzungsheere spricht für sich selbst und kann mit den heutigen Verhältnissen im Rheinlande gar nicht verglichen werden. Über das deutsche Besatzungsheer ist fast nichts geschrieben worden, da eben nichts zu schreiben war. Die Geschichte der französischen Besatzung am Rhein wird einst ganze Bände füllen und der Name Degoutte wird auf deren Blättern keinen guten Klang haben. Wir sehen diesen Gerichtsvollzieher Poincarés mit einem uneingeschränkten Gefühl der Erleichterung scheiden.

## Zum Waffenstillstandstag

Man schreibt uns aus London:

Am 11 November wird hier alljährlich der Waffenstillstandstag gefeiert. Unter dem Einflusse der sich daran anknüpfenden Gedanken und Erinnerungen habe ich nun aufs geratewohl einen Band der „Times History of the War" herausgegriffen und durchgeblättert. Diese 25bändige Kriegsgeschichte ist — überflüssig sogar es zu erwähnen — im durchaus antideutschen Tone gehalten, und wenn für eine oder zwei Seiten gerade keine passende deutsche Greueltat zur Hand war, so würzte man den Text mit Geschichten, wie so ganze arme Bayerndivisionen von 30—40 Franzosen zersprengt wurden, wie die schlechtgenährten, elend bewaffneten Feldgrauen und Offiziere schreckensbleich überliefen und dann tränenerstickt ihre Leiden dem Feinde klagten, usw. Wenn also von Zeit zu Zeit sich doch Tatsachen ergeben, die sogar dem Timesgeschichtsschreiber Anerkennung und Bewunderung abzwingen, so sind das um so wertvollere Beweise der Wahrheit, die jedem Beteiligten eine Genugtuung bereiten dürften. — Da heißt es z. B. über den Fall Antwerpens: „. . . Nichtsdestoweniger war die Erorberung Antwerpens — von Laien für unbezwingbar gehalten —, nicht ohne Einfluß, besonders in Deutschland, wo sogar die Bombardierung einer offenen englischen Seestadt als bemerkenswerte militärische Operation betrachtet wird . . ." — Über die „Emden": „. . . Die Initiative des Kapitäns dieses Schiffes war schon oft erwähnt, nie hatte sie sich jedoch wahrscheinlich zu größerem Vorteile gezeigt, als im Verlassen von

Kiautschou. Es war als sicher anzunehmen, daß sie einem japanischen Dampfer begegnen würde, mit welchem sie nicht hoffen konnte, erfolgreich zu kämpfen. Das Erwartete trat ein, und kurz nach Verlassen des Ankerplatzes traf sie auf den bewaffneten japanischen Kreuzer. Es war jedoch nicht die Drei-Schornstein-Emden unter schwarz-weiß-roter Flagge, die am feindlichen Schiffe vorbeifuhr, sondern ein Dampfer mit vier Schornsteinen, die weiße britische Flagge gehißt und die Besatzung an Deck rief den Japanern ein dreifaches, herzliches, britisches „Cheer“ zu. Vieles kann Seeleuten vergeben werden, so durchtrieben wie diese . . .“ — „ . . . Es wurden also zirka 70 000 Tonnen britischer Schiffe binnen 7 Wochen versenkt. Es ist wirklich ein Glück für das Imperium, daß andere Prisenjäger nicht auch so erfolgreich waren. . .“ — „. . . Die Telegraphisten (auf den Kokos-Inseln) berichteten, daß sie (von den Emden-Leuten) „fair“ und höflich behandelt wurden . . .“ — Über Admiral Spee und seine Flotte: „. . . Die „Invincible“ allein rettete (von der „Gneisenau“) 108 Mann, 14 davon tot. Diese wurden am nächsten Tage auf offener See mit vollen militärischen Ehren bestattet . . .“ — „Die „Nürnberg“ sank um 7,27 nachm. und während sie sank, ließ eine Gruppe ihrer Leute die deutsche Flagge wehen. . . .“ — „. . . Da waren keine Freudenrufe oder ähnliches (beim Sinken der „Leipzig“). Ich dachte an die armen Teufel, die 5 Monate lang gejagt wurden, um so zu enden. Es ist kein wie immer gearteter Zweifel vorhanden, daß sie wie Helden fochten. Wir kriegten rund 18 Treffer ab . . .“ — Über Hindenburg: „ . . . Er war bei Kriegsausbruch ein gut erhaltener Veteran von 67 Jahren . . . und die Art, wie er binnen einer Woche die Flut in Ebbe verwandelte und einen der wenigen wirklich entscheidenden Siege in diesem Kriege davontrug, bildet ein glänzendes Blatt sogar in der reichen militärischen Geschichte Deutschlands . . .“ — Über die österreichische Armee: „. . . Acht volle Tage stürmte die russische Infanterie die Höhen (von Rawaruska) . . . und so dick war der Schrapnellregen, daß man fast in jeder auseinandergebrochenen Handvoll Erde einige der kleinen Bleibälle finden konnte. Der Ruf der Soldaten, die an einem solchen Platze tagelang Widerstand leisten konnten, bedarf keiner Verteidigung . . .“ — Diese spärlichen Sätze sprechen für sich.

# Der Leidensweg Südtirols

Dr. Gebauer schreibt in der
*„Weserzeitung“:*

Als im Jahre 1810 Deutschsüdtirol südlich Klausen und Lana sowie die ladinischen Seitentäler des Eisack- und Pustertales dem Königreich Italien zugeteilt werden sollten, erließen die Vertreter mehrerer südtiroler Gerichte eine bemerkenswerte Kundgebung, in der sie „auf die angeborene Anhänglichkeit der Deutschen an ihr geliebtes Vaterland und den so auffallenden Kontrast in dem Charakter, den Sitten und Gebräuchen der Deutschen und Italiener“ verweisen. Selbst die Ladiner des Gerichtes Enneberg verwahren sich energisch gegen die Zumutung, daß sie Italiener seien. Schon im Jahre vorher brach die von Andreas Hofer geführte Erhebung der freiheitsliebenden Tiroler gegen die vom gallischen Imperator aufgezwungene Fremdherrschaft aus Südtirols Tälern hervor. So ist Südtirol, in dem das namengebende Schloß Tirol trutzig emporragt, aus einer wechselvollen Geschichte seit Jahrhunderten als urdeutsches Land hervorgegangen.

Die Herren der Friedenskonferenz setzten sich über historische und geographische Begriffe kühl hinweg. Schon im Londoner Vertrag von 1915 hatte sich Italien nicht nur die italienischen Teile Tirols, die Bismarck 1866 im Interesse Deutschlands niemals an Italien fallen lassen wollte, sondern auch Deutschtirol bis zum Brenner ausbedungen. Aus strategischen Gründen sollten 250 000 Deutsche zu Italien geschlagen werden, wiewohl nach unparteiischem Urteil neutraler Militärs die Alpenkämme zu beiden Seiten des Salurner Passes, der mit der Sprachengrenze zusammenfällt, die hervorragendsten Verteidigungsstellen bilden. Über alle Bedenken, die sich selbst bei der uns feindlichen Diplomatie geltend machten, wußte Italien mit der feierlichen Erklärung hinwegzutrösten, daß es die anderssprachigen Untertanen gut und gerecht behandeln werde. Ja, noch am 27. September 1919 erklärte der Unterhändler Italiens bei der Friedenskonferenz in St. Germain, Tittoni:

„Die mit uns vereinigten Völker anderer Nationalität sollen wissen, daß uns der Gedanke ihrer Unterdrückung und Entnationalisierung vollständig fern ist und daß ihre Sprach- und kulturellen Institutionen von uns geachtet werden und ihre Verwaltungsbeamten ihre Rechte gemäß unseren liberalen und demokratischen Gesetzen behalten werden.“

Nach der Annexion Südtirols begannen die Italiener mit der „friedlichen Durchdringung“, der pacifica penetrazione. Die Deutschen mit Ausnahme der an Zahl und Einfluß bedeutungslosen Sozialdemokratie schlossen sich zum „Deutschen Verbande“ zusammen und suchten durch Verhandlungen die italienische Regierung zum Einlösen ihrer Versprechungen zu bewegen. Aber die gerade damals anschwellende nationalistische Bewegung in Italien forderte eine rücksichtslose Behandlung der Südtiroler, die unter faschistischer Knute zu einer wahren Tyrannei wurde. Es war den Italienern recht unangenehm und bitter gewesen, daß die italienischen Kammerwahlen im Mai 1921, bei denen sich etwa 95 Prozent der Deutschen beteiligten, daß dann in noch stärkerem Maße die Aprilwahlen dieses Jahres trotz eines in deutschen Ländern unbekannten Wahlterrors einen geradezu überwältigenden Sieg der Deutschen brachten. Auch bei den Gemeindewahlen, die im Januar 1922 nach dem allgemeinen Wahlrecht stattfanden, vermochten die Italiener nicht nur in keiner Gemeinde die Mehrheit zu erlangen, es reichten auch die erzielten italienischen Stimmen nicht hin, um in den Gemeinden, wenn nicht im Kompromißwege, Minderheitsmandate zu erlangen, die Gemeinde Pfalten ausgenommen, in welcher durch gewaltsame Abhaltung der deutschen Wähler eine italienische Mehrheit erzielt wurde.

Trotzdem, ja nun gerade erst recht, setzt die italienische Regierung alles daran, um das Deutschtum Südtirols mit Stumpf und Stiel auszurotten. Das Blatt Mussolinis, der „Popolo d'Italia“, schrieb schon 1920, wenn es einmal so weit käme, daß eine italienische Regierung auf den Besitz Südtirols verzichten wollte, so würden Faschisten vorher dieses Land dem Erdboden gleich machen. Am rücksichtslosesten hat dann der italienische Senator Ettore Tolomei in seinen 31 Forderungen, die fast restlos von der Regierung durchgeführt wurden, die Vernichtung des Deutschtums in Südtirol gepredigt.

Die deutschen Naturforscher und Ärzte, die in den letzten Septembertagen von ihrer Innsbrucker Tagung nach Südtirol zogen, waren nicht wenig entrüstet über die Schwierigkeiten, die ihnen das italienische Konsulat in Innsbruck bereitete. Und doch kann das nicht Wunder nehmen, wenn man weiß, daß in den Forderungen Tolomeis Einreise- und Aufenthaltserschwernisse für deutsche und österreichische Staatsangehörige in Südtirol gefordert werden. Die Einführung der italienischen Amtssprache bei allen staatlichen, Provinzial-, Kommunal- und Zivilstandämtern, die Entlassung der deutschen Beamten, die Auflösung aller alpinen Vereine, die nicht Sektionen des italienischen Club Alpine sind, die Überweisung der Unterkunftshütten des deutschen und österreichischen Alpenvereins an den Club Alpino Italiano, das Verbot der Bezeichnung Südtirol, die Italianisierung aller „germanisierten“ Familiennamen und noch mancherlei anderes, was man für den Wunsch einer wüsten Phantasie halten sollte, wurde schreckliche Wirklichkeit. Oben auf der Höhe des Brennerpasses beginnen die verwelschten deutschen Namen, und mancher, der dahin zog im berechtigten Groll gegen die tyrannischen Welschen, hat sich gewundert, daß auch auf den Fahrplänen der österreichischen Bundesbahnen „Brennero“ (Brenner) zu lesen steht. Franzensfeste ist zu Fortezza geworden, Brixen heißt Bressanone, Klausen — Chiusa, Gossensaß — Colle Isarco, Weidbruck — Ponte all Isarco. Durch wirtschaftlichen Druck sucht man die Zahl der deutschen Bevölkerung zu verringern, und „aus strategischen Gründen“ wird das Privateigentum an Grund und Boden so beschränkt, daß dem Eigentümer faktisch jedes freie Verfügungsrecht entzogen wird. Durch dieses Dekretgesetz wird eine Ausnahmeverfügung geschaffen, die in der ganzen kultivierten Welt nicht ihresgleichen findet und die nicht einmal im Kriege dem Feinde gegenüber nach Bestimmungen erlaubt ist, die durch die Haager Konvention festgelegt sind.

Mit einer Rücksichtslosigkeit sondergleichen geht die italienische Regierung gegen die deutschen Schulen vor. Durch ein Dekret vom 1. Oktober 1923 wurden nicht weniger als 400 deutsche Volksschulen vernichtet, indem das Italienische als Unterrichtssprache eingeführt wurde. Die bewährten deutschen Lehrkräfte wurden verjagt; an ihre Stelle traten Italiener, die die Kinder nicht verstanden. Der Privatunterricht wurde unter Strafdrohung gestellt. Die deutschen Fibeln und gotischen Lettern wurden durch Erlaß vom Mai dieses Jahres verboten, so daß die deutschen Kinder Südtirols unsere gesamte deutsche Literatur und unsere Zeitungen, die ja fast ausschließlich in gotischen Lettern gedruckt sind, nicht werden lesen können. Seit Oktober muß in allen Kindergärten die Unterrichtssprache das Italienische sein. Der italienische Unterrichtsminister Casati erwiderte im Juli d. J. auf eine Beschwerde der Südtiroler, daß die neue Schulreform ganz bestimmte politische Zwecke verfolge, nämlich die der Entnationalisierung der sprachlichen Minderheiten. Das Ziel des ganzen Unterrichtsplanes sei nicht etwa, bloß den Schülern und der ganzen heranwachsenden Generation das Italienische als Mitteilungssprache beizubringen, sondern aus ihnen national gesinnte Italiener zu machen. Während Italien in Tripolis den Arabern die Schulen in ihrer Muttersprache beläßt, verweigert es das gleiche dem südlichsten Stamme eines der ersten Kulturvölker der Welt. Die deutsche studierende Jugend wird bei den Prüfungen rücksichtslos behandelt, und der Besuch der deutschen Hochschulen wird ihr verwehrt.

Steht auch das Standbild Walters von der Vogelweide noch auf dem Walterplatze zu Bozen, wiederholt freilich von faschistischen Gassenbuben besudelt, so mußten doch alle Bilder von Andreas Hofer, Haspinger und Speckbacher aus den Schulen entfernt werden. Geduldig, schweigend, nach außen selbst gleichgültig erscheinend, erduldet der Südtiroler alle Tyrannei. Aber es schlummert in ihm doch ein bitterer, unauslöschlicher Haß gegen den Usurpator. Es lebt in jedem von ihnen, sei es Mann, Weib oder Kind, die felsenfeste Überzeugung, daß dieses Südtirol doch noch einmal vereinigt werden muß mit Nordtirol und mit dem großen deutschen Vaterlande. Das glühende Rot der Dolomiten und der Firne schimmerndes Weiß verkünden mächtiger als Tausende von Menschenzungen, daß sich die rot-weiße Fahne Tirols, wenn sie auch am Standbild Andreas Hofers in der Pfarrkirche zu Innsbruck jetzt umflort ist, trotz aller Mussolini und Faschisten nicht niedersenkt im Lande Walters von der Vogelweide. Wenn in der Feldherrnhalle in München auch für Südtirol ein Kranz gewunden worden ist, ein Kranz mit dem Rot-Weiß Tirols neben den Kränzen für die anderen uns entrissenen Gebiete, so dringt die Bitte, die mit mächtigen Lettern in der Halle geschrieben steht, auch aus den gequälten Herzen unserer Brüder in Südtirol tagtäglich zum Himmel empor: „Herr, mach uns frei!“

## Kleine politiſche Nachrichten

### Ein Notschrei der Stadt Düren.

Zur Frage der Einquartierungskosten richtete die Stadtverordnetenversammlung von Düren einstimmig folgende Entschließung an die Reichsregierung: Die Stadt Düren mit rund 38 000 Einwohnern hat seit dem 1. August 1914, also seit mehr als zehn Jahren, außer einer starken Garnison bis zum heutigen Tage die schwersten Einquartierungslasten zu tragen gehabt. Die Besatzungsstärke einschließlich Familien betrug im Jahre 1919 bis 5000, 1920 bis 4500, 1921 bis 4500, 1922 bis 4200, 1923, im Jahre des passiven Widerstandes und der Separatistenbewegung, bis 12 560. In der letzteren Zahl sind etwa 7000 Personen als Angehörige der franko-belgischen Eisenbahnregie enthalten. Das gesamte fremdländische Personal war in rund 1200 beschlagnahmten Wohnungen untergebracht. Mit dem Abzug der Regie werden deren Quartiere zwar wieder frei, indes bleiben noch immer etwa 200 Wohnungen für das französische Militär und die französische Zivilverwaltung beschlagnahmt. Ein solcher Zustand kann der Bürgerschaft unmöglich zugemutet werden, und sie hat auch ein Anrecht darauf, daß diese 200 Quartiere aus den Privatwohnungen herausgenommen und in Reichshäusern untergebracht werden. Die Zahl der hier errichteten reichseigenen Wohnungen ist völlig unzureichend, und es muß erwartet werden, daß nunmehr das Reich endlich und schnellstens dazu übergeht, die Zahl der Reichsbauten so zu vermehren, daß die noch in Privathäusern sitzenden französischen Familien darin Aufnahme finden können.

### Italiens Verzicht auf § 18.

Der von der italienischen Regierung ausgesprochene Beschluß, auf das Recht der Konfiskation des deutschen Privateigentums zu verzichten, hat nach der Agentur Volta eine große politische und wirtschaftliche Bedeutung. Er ist ein Freundschaftsbeweis von seiten Italiens gegenüber Deutschland und der Auftakt zu den eben beginnenden Handelsvertragsverhandlungen, die wieder die loyale Zusammenarbeit in Aussicht stellen. Unter den wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet, ist der Beschluß dazu geeignet, die Einfuhr Deutschlands nach Italien und die wirtschaftlichen Verbindungen überhaupt zu erleichtern, denn bisher kam nur zu häufig vor, daß deutsche Bürger ihre Gelder lieber nicht in italienischen Immobilien festlegten oder in Banken, Filialgründungen usw. festlegen wollten, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, aus politischen Gründen ihres Besitzes wieder beraubt zu werden. Der Beschluß der italienischen Regierung bedeutet wieder einen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Bereinigung der diplomatischen Atmosphäre. W. T. B. meldet zum gleichen Thema: Die von der italienischen Regierung abgegebene Verzichterklärung auf die Anwendung der in § 18 der Anlage 2 zu Teil 8 des Versailler „Vertrages“ vorbehaltenen Rechte der Beschlagnahme des Nachkriegseigentums wird in sämtlichen deutschen Kreisen mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Sie ist als ein Beweis dafür anzusehen, daß die Italienische Regierung in die Handelsvertragsverhandlungen, deren Eröffnung für Anfang Dezember feststeht, in dem gleichen Geiste des Entgegenkommens eintritt, in dem auch die deutsche Regierung die Verhandlungen zu führen gewillt ist.

### Das Ergebnis der Wahlen in Anhalt.

Die Wahlen zum Landtage am 9. November haben folgendes Gesamtergebnis (in Klammern die Vergleichszahlen der vorigen Landtagswahl): Bürgerl. Volksgem. 74 482 (74 514), Sozialdemokraten 78 449 (64 935), Demokraten 13 991 (6187), Kommunisten 11 217 (16 709), Zentrum 2406 (2009), Völkische 7942 (7989), Bodenreformer 3207 (3005). Danach werden an Mandaten bekommen: Volksgemeinschaft 14 (15), Sozialdemokraten 15 (13), Demokraten 3 (1), Kommunisten 2 (4), Zentrum 0 (0), Nationalsozialisten 1 (2), Bodenreformer 1 (1).

### Die Unterdrückung des Deutschtums in Tschechien.

Die Mitteilung des Eisenbahnministers Stribny, daß 7000 Eisenbahnbeamte und Angestellte wegen ungenügender sprachlicher Befähigung auf die Straße gesetzt werden sollen, hat in der deutschen Öffentlichkeit ungeheure Aufregung hervorgerufen. „Es ist allgemein bekannt,“ so schreibt die „Bohemia“, „auf welche Weise die Sprachprüfungen mit den nichttschechischen Eisenbahnern vorgenommen werden, welche geradezu grotesken Fragen, die mit dem Dienste nicht das geringste zu tun haben, bei den Prüfungen gestellt werden, und wie man sich des nach außen hin so harmlosen Mittels bedient, um sich der nichttschechischen, hauptsächlich deutschen Beamten auf eine vom tschechischen Standpunkt bequeme Art zu entledigen. Die Vertschechung der Lokalbahnen im geschlossenen deutschen Sprachgebiet liefert den Chauvinisten ein neues Mittel, deutsche Familien ihrer Arbeit und ihres Brotes zu berauben. Was mit diesen Tausenden von deutschen Familien, die jetzt auf die Straße gesetzt werden, geschehen soll, ist ein Rätsel. Die Deutschen besitzen keine Mittel, um einer solchen Zahl von Volksgenossen unter die Arme zu greifen.“

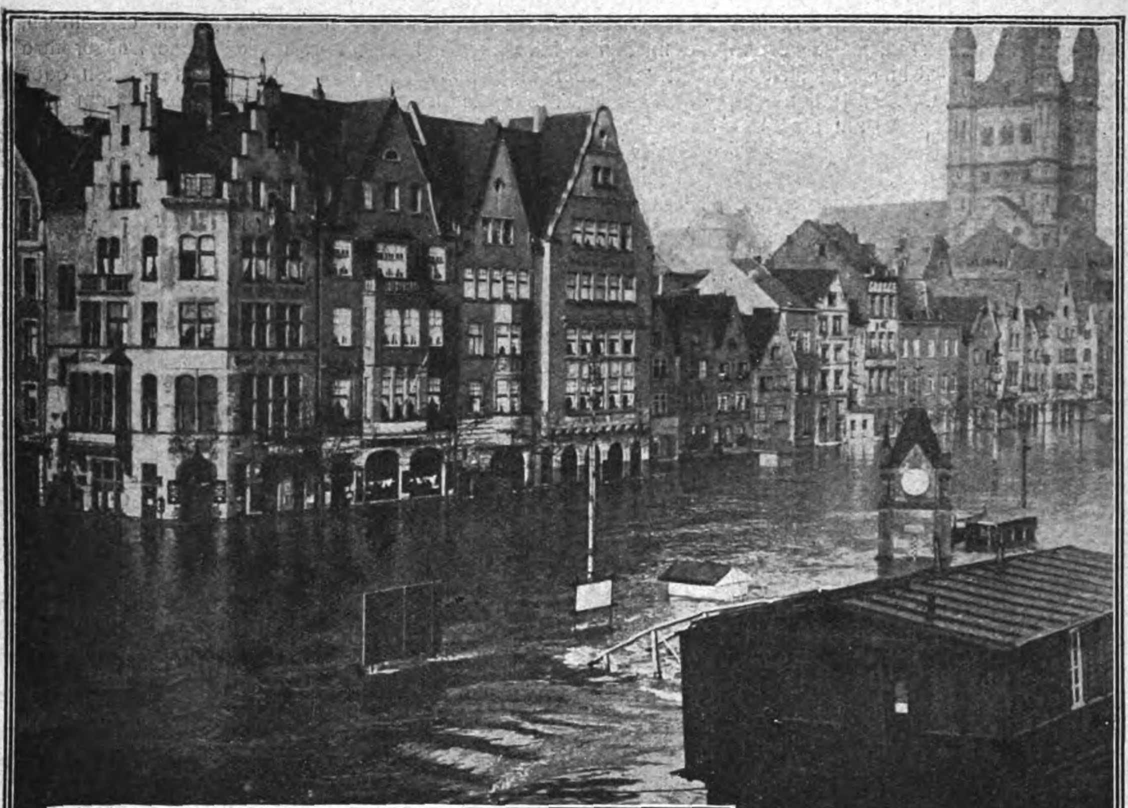
### Die Zukunft von Eupen und Malmedy.

„Etoile Belge“ stellt auf Grund einer Enquête, die das Blatt in Eupen und Malmedy veranstaltet hat, fest, daß der Gesetzentwurf, diese Provinzen in den Bezirk Verviers einzubeziehen, nicht viel Sympathie finde; die beste Lösung sei, den wallonischen Teil zu Verviers zu schlagen und für den übrigen deutschsprachlichen Teil die augenblickliche provisorische Regierung so lange beizubehalten, bis eine stärkere Assimilierung der Bevölkerung erfolgt sei. Diese Lösung entspreche dem wohlverstandenen Interesse der deutschen Bevölkerung und bewahre den Kreis Verviers vor dem Einfluß Tausender von deutscherzogener Bürgern. In St. Vith spreche man sich ganz besonders für einen getrennten Bezirk aus; wenn das nicht möglich wäre, wolle man sich lieber an die Provinz Luxemburg anschließen.

## Todesfälle

### Edmond Morel †.

Der bekannte Pazifist Ed. Morel ist am 11. November gestorben. Edmond Morel ist in Deutschland besonders als Bekämpfer der Kriegsschuldlüge an der Alleinschuld Deutschlands bekannt geworden. In zahlreichen Broschüren und Zeitungsartikeln hat er auch den englischen Imperialismus und Handelsneid verantwortlich gemacht. Bei den vorjährigen Unterhauswahlen schlug er den jetzigen Schatzkanzler Winston Churchill, den er als „Kriegshetzer“ brandmarkte. Seine freimütige Stellungnahme brachte ihm 1917 eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten ein. Vor dem Kriege war Morel, der nur wenig über 50 Jahre alt geworden ist, in scharfen Angriffen gegen die Marokkopolitik Greys und die belgischen „Kongogreuel“ aufgetreten.



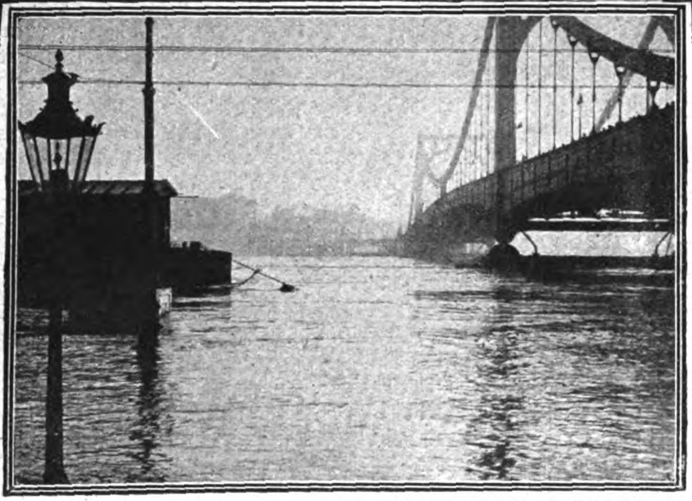
## Hochwasserkatastrophe in Westdeutschland.

In Westdeutschland sind durch Überschwemmungen im Gebiete des Rheines und seiner Nebenflüsse ungeheure Schäden angerichtet worden. In Duisburg sind die Verheerungen besonders schwer. Dort wurde das Erzlager der Hütte Phönix am Rhein vollkommen überschwemmt, außerdem wurden drei Schiffe von der Strömung fortgerissen. Wie das Kölner Tageblatt aus Neuwied meldet, steht die Hälfte des Ortes unter Wasser. Der Verkehr wird notdürftig mit Nachen aufrechterhalten. Der materielle Schaden ist ungeheuer. Im Moselgebiet ging ein Wolkenbruch nieder, der die Gebirgsbäche stark anschwellen ließ. Bei Schweig, wo die Mosel eine große Krümmung macht und die Berge ziemlich weit zurücktreten, hat sich ein riesiger See gebildet. Das Städtchen Kochel steht fast ganz unter Wasser. In Berncastel stehen vier Häuser bis zum ersten Stock unter Wasser. Der Friedhof ist in den Wellen der Mosel vollständig verschwunden. In die Kastorkirche in Koblenz ist das Grundwasser eingedrungen, so daß kein Gottesdienst abgehalten werden kann. In Köln sind die Bewohner der am Rhein liegenden Straßen von jedem Verkehr abgeschnitten. Die am Rhein liegenden Lagerhallen und Schuppen sind stark gefährdet.

Bild links, oben: Blick auf die Straßen in Köln im sogenannten Rheinviertel, wo das Wasser bis an die Eingänge der Häuser vorgedrungen ist.

Darunter: Das überschwemmte Gelände an der großen Rheinbrücke in Köln.

Phot. C. Fernstädt.



Phot. C. Fernstädt.

Phot. C. Fernstädt.

## Erfolg deutscher Flugzeuge in Südamerika.

Seit längerer Zeit versehen deutsche Junkers-Flugzeuge mit immer wachsenden Erfolgen einen umfangreichen Passagier-, Post- und Güterverkehr in dem südamerikanischen Staat Columbien. Sie bewältigen die Strecke von der Hafenstadt Barranquilla am Atlantischen Ozean bis zur Hauptstadt Bogota in ca. neun Stunden, wozu die Dampfer den Magdalenen-Strom aufwärts, je nach der Strömung, 8 bis 14 Tage brauchen.

Bild im Oval:

Das Junkers-Wasserflugzeug „Cauca“ startet auf dem Magdalenen-Strom zu einem Fluge nach der Hauptstadt Bogota.

Bild links:

Franquilla, die Hafenstadt Columbiens, aufgenommen aus einem der deutschen Junkers-Metall-Flugzeuge.

Phot. C. Fernstädt.

*Phot. R. Sennecke.*

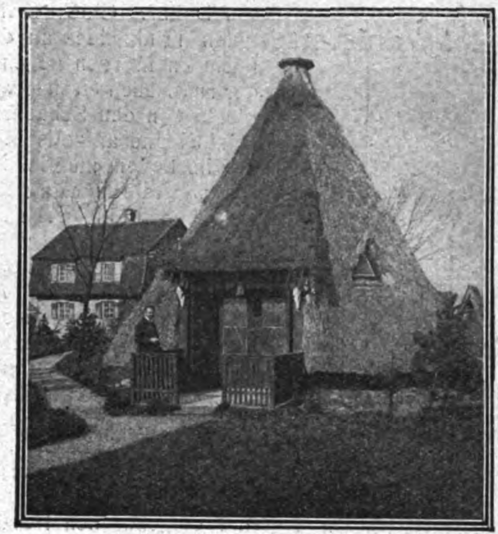
Dr. Seipel,

der österreichische Bundeskanzler, ist infolge des Generalstreiks der österreichischen Eisenbahner von seinem Posten zurückgetreten

Ministerialrat Dr. Ruer

wurde zum Oberbürgermeister von Bochum gewählt.

*Phot. Atlantic.*



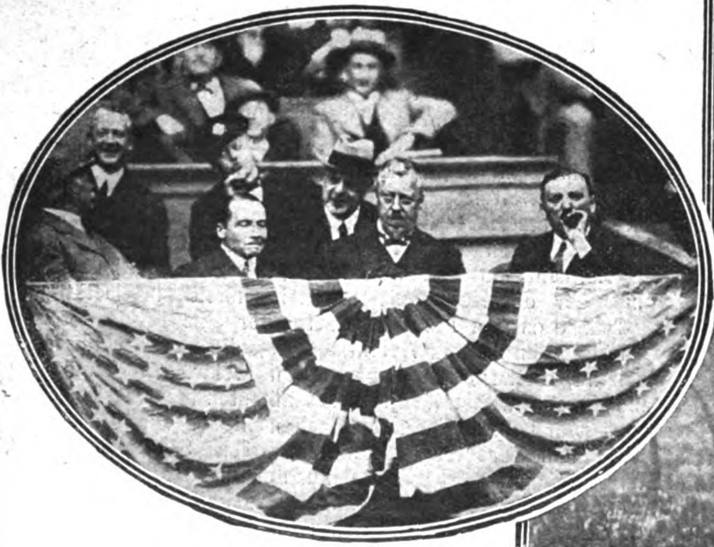
*Phot. Kester & Co.*

**Eine bauliche Merkwürdigkeit.**

befindet sich im Garten des Afrikaforschers Leo Frobenius am Rande Nymphenburgs bei München. Es ist dies ein sogenannter „Tukul“, eine afrikanische Wohnstätte in Form eines achteckigen spitzen Kegels, dessen Spitze von dem über dem Herd sich erhebenden Kamin durchbrochen wird. Das Bauwerk hat eine Höhe von 7 m bei einem Durchmesser von 6½ m und ist ganz mit Stroh eingedeckt. Das für unsere Breitengrade seltsame Bauwerk dient dem Forscher als Arbeitsstätte. Leo Frobenius ist, wie bekannt, soeben auf den Lehrstuhl für Völkerkunde an die Universität Frankfurt a. M. berufen worden.

**Rechts: Frobenius in seinem Arbeitszimmer im „Tukul“.**

*Phot. Kester & Co., München.*



*Phot. Atlantic.*

Ehrungen Dr. Eckeners in Amerika.

Von links nach rechts: Kapitän E. H. Lehmann und Dr. Hugo Eckener, die den Z. R. III nach Amerika führten, als Ehrengäste bei einem Fußballspiel in New York.

Bild rechts:

Gedächtnisfeier am „Amazone“-Denkmal, in Berlin für die im November 1861 auf der Kriegskorvette „Amazone“ ums Leben gekommene Besatzung. Der Feier am Denkmal war ein Gedächtnisgottesdienst in der Kirche des Invalidenhauses in der Scharnhorststraße vorausgegangen.

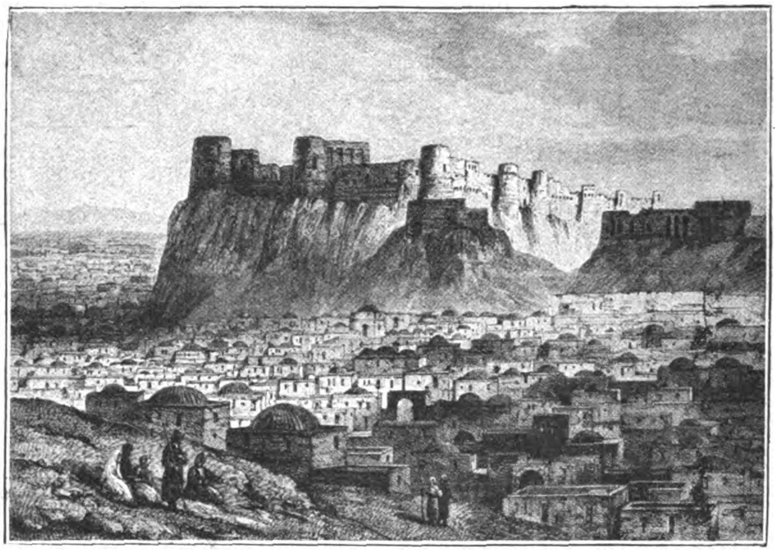
*Phot. Fotoaktuell.*

## Das Deutſchtum im Auslande

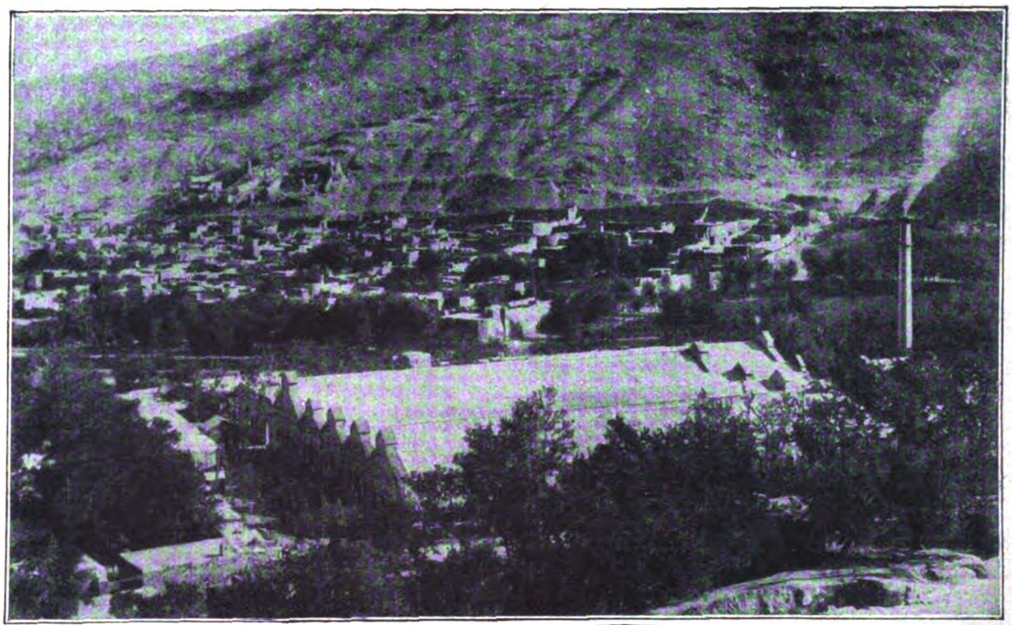
# Als deutscher Ingenieur nach Afghanistan

Von Erich Grimpe

Afghanistan, jener innerasiatische Staat zwischen Rußland, Persien und dem britischen Vorderindien, hat sich bis heute seine vollständige Unabhängigkeit gegen die angrenzenden Großmächte England und Rußland bewahrt. Zwar war es den Engländern in den Jahren 1839—1842 gelungen, in das Land zu dringen, Kabul und Kandahar zu besetzen, der Führer der englischen Truppen erhielt nachher den Adel als Lord Roberts of Kandahar, aber das Land gewann bald seine Freiheit und Selbständigkeit wieder. Daran rüttelten auch die später geschickt eingefädelten Intrigen nichts, und auch das kaiserliche Rußland, das im Wettbewerb mit England seinen Einfluß gleichfalls durch starke Grenzgarnisonen dauernd vergrößerte und öfters diplomatische Unterhändler nach Kabul sandte, vermochte nichts an der Selbständigkeit des Landes zu ändern. Während der Kriegsjahre haben deutsche diplomatische Missionen im Lande geweilt. Soweit Afghanistan zu seiner wirtschaftlichen, technischen und kulturellen Entwicklung westeuropäischer Unterstützung bedarf, hat es sich in der letzten Zeit vornehmlich nach Deutschland gewandt und Deutsche berufen, schon um sich von russischen und besonders englischen Einflüssen und ihren unausbleiblichen politischen Folgen freizuhalten. Im Laufe des letzten Jahres ist eine ganze Anzahl deutscher Fachleute in leitenden Posten nach Afghanistan verpflichtet worden, darunter der Verfasser unseres Artikels, ein deutscher Diplom-Ingenieur. Da die Engländer aus verschiedenen Gründen den kürzeren und bequemeren Weg über Bombay—Peschawar gesperrt hatten, waren die Reisenden gezwungen, den mehrere Monate dauernden Landweg durch Rußland zu benutzen Er bot zwar viel Interessantes, stellte aber des öfteren große Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit der Reisenden. Zurzeit weilen etwa 30 deutsche Familien in der Landeshauptstadt. Besonders für die deutschen Frauen ist der Aufenthalt nicht sonderlich bequem. Die Haltung der unteren Schichten der Landbevölkerung ist nicht immer einwandfrei und verbietet es, daß Damen sich allein auf der Straße bewegen. Andererseits geschieht von seiten der Regierung alles, um den Aufenthalt für die Deutschen so angenehm, wie nur möglich zu machen; denn sie erfreuen sich der größten Hochschätzung. Über den Verlauf der Reise schreibt der Berichterstatter folgendes: Am 21. Oktober 1923 verließen wir gegen 9¼ Uhr abends Berlin und erreichten am 1. November Eydtkuhnen. Den Abschied von Deutschland feierten wir mit einigen Gläsern Bier, einem Getränk, das wir ja sobald wohl nicht mehr so gut und frisch bekommen würden. Der Grenzübergang nach Litauen vollzog sich, dank der Hilfe des deutschen Zollgrenzkommissars und auch auf litauischer Seite, ohne Schwierigkeiten. Nur in Wirballen gab es mit dem Zug-Kontrolleur einen kleinen Streit, da unser afghanischer Reisemarschall, der sich überall übervorteilt glaubte, nach orientalischer Sitte handeln wollte und man die ganze Reisegesellschaft aus dem Zuge zu setzen drohte. In Riga fiel uns die reiche Auswahl, die Menge und die Billigkeit der Lebensmittel auf; in einer hübschen Konditorei entdeckte ich sogar zu mäßigen Preisen Schlagsahne, die ja in Deutschland noch verboten war. Wir nahmen eine gemeinsame Mahlzeit im Restaurant Fingerhut, eine Art besserer Aschinger, ein, und dann sollte die Reise nach zweistündigem Aufenthalt weiter gehen. Aber wir hatten nicht mit unserem Afghanen gerechnet. Die Gepäckträger, denen er die geforderte Summe nicht zahlen wollte, versperrten uns den Weg, der Zugführer, dem die Sache langweilig wurde, fuhr ab, und 8 Mann hoch blieben wir als die Dummen zurück. Zum Glück konnten wir einen Extrazug bekommen, da eine Maschine gerade unter Dampf stand, aber der Spaß kostete unseren Reisemarschall 190 Dollar. Glücklicherweise, besonders aber mit Hilfe eines guten Trinkgeldes an den Zugführer, erreichten wir dann am nächsten Morgen gegen 9 Uhr den vorausgefahrenen Zug. An der russischen Grenze waren wir angenehm überrascht, daß sich nichts von den Schauermärchen bewahrheitete, die man uns in Deutschland aufgetischt hatte. Die Reinlichkeit des Zuges, den wir bestiegen, muß lobend anerkannt werden. Das Land, durch das wir fuhren, war gut bestellt, und überall sah man die Bauern auf dem Felde arbeiten. Am 7. November erreichten wir Moskau. Es waren gerade die Tage des Revolutionsfestes mit Umzügen, Feuerwerk usw. Das ganze Volk in großer Begeisterung, aber, infolge des Alkoholverbots, durchweg nüchtern. Alle Leute waren zu uns freundlich und zuvorkommend, stets bereit, uns alles zu erklären. Nach achttägigem Aufenthalt ging die Reise weiter über Orenburg—Samara durch die große Kirgisensteppe, längs des Uralsees, dann über den Syr-darja-Fluß nach Taschkent. Hier fanden wir bei dort ansässigen Deutschen freundliche Aufnahme, da alle Hotels besetzt waren. Schon äußerlich merkte man, daß wir jetzt im Orient waren. Das Europäertum trat vollständig zurück gegen die große Masse der eingeborenen Bevölkerung, hier die Sarten in ihrer malerischen Tracht, hohen Wadenstiefeln, Pumphosen und den grellfarbigen seidenen Balikmänteln. Durch die Einführung des Sohnes des Pastors Kurt Jürgensen erhielten wir eine Einladung zu einem orientalischen Gastmahl von einem angesehenen Sarten, einem Mitglied der Sowjet-Verwaltung, der bei der Frau Pastor Deutsch lernte. Es gab Nüsse, die man in Honig tunkte, sehr würzige Fleischpasteten, Sosslick, das sind auf Eisenstäben über glühenden Holzkohlen mit Fett und Zwiebeln geröstete Hammelfleischstückchen und schließlich Melonen, die der Hausherr selbst aufschnitt. An den Wänden der Räume, in denen wir bewirtet wurden, hingen natürlich die Bilder von Marx, Trotzki, Lenin usw. Trotz ihrer Zugehörigkeit zu Sowjetrußland haben es die Sarten verstanden, sich ziemlich selbständig zu machen. Jedenfalls versuchen sie es überall, selbst die Verwaltungsstellen einzunehmen, und so sieht man auch nur wenige russische Beamte. Von dem wirklichen Kommunismus scheinen sie nicht sehr durchdrungen zu sein, es steckt vielmehr hinter dem Ganzen eine große nationale Bewegung, der der Kommunismus Gelegenheit zur Betätigung gibt. Das „Los von Moskau“ dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Nach zehntägigem Aufenthalt ging die Reise weiter über Samarkand, Buchara zur Grenzstation Merw. An den beiden ersten Plätzen, wohl mit den interessantesten von Russisch-Zentralasien, war kein Aufenthalt, dagegen blieben wir in der Oase Merw, einem furchtbar staubigen, öden Städtchen, volle 36 Stunden. Sehenswert war hier nur der turkmenische Teppichbasar, wo die Produkte winterlichen Hausfleißes turkmenischer Frauen feilgeboten wurden. Schlossen Eingeborene unter sich einen Kauf ab, so faßten sich fünf bis sechs Männer im Kreise an der Hand, und unter Geschrei, verbunden mit Kniebeugen, wurde der Kauf getätigt. Dann stürzte sofort der staatliche Steueraufseher herbei, um von dem Verkäufer seinen Tribut einzuziehen. Von Merw ging es weiter nach Kuschkar und dann zur Grenzstation Alexeingrod, wo wir beim Morgengrauen und bei bitterer Kälte den Zug verließen. Während ein Teil der Kameraden in der nächsten Nacht, es war der 1. Dezember, mit dem kleinen Gepäck, das auf Karren geladen wurde, über die Grenze ging, blieb ich noch einen Tag, um unser großes Gepäck zu erwarten. Dann folgte auch ich auf einem recht klapprigen Gaul mit entsprechend schlechtem Reitzeug. Am 2. Dezember erreichten wir die afghanische Grenzfestung, wo wir reichliche Verpflegung fanden und auf dem mit Teppichen belegten Boden nächtigten. Nun ging es hinein ins afghanische Gebirgsland.



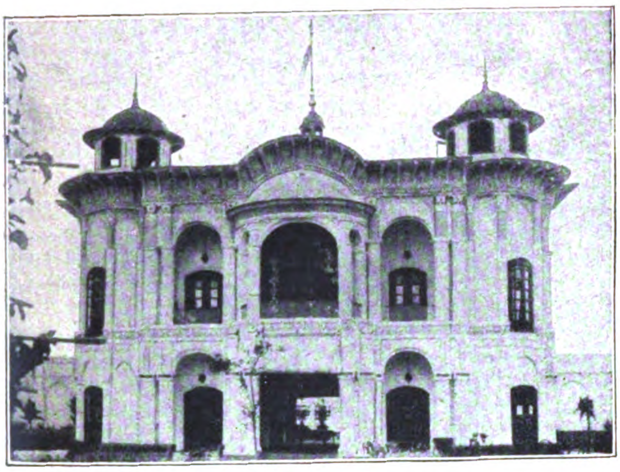
Die Zitadelle von Herat.

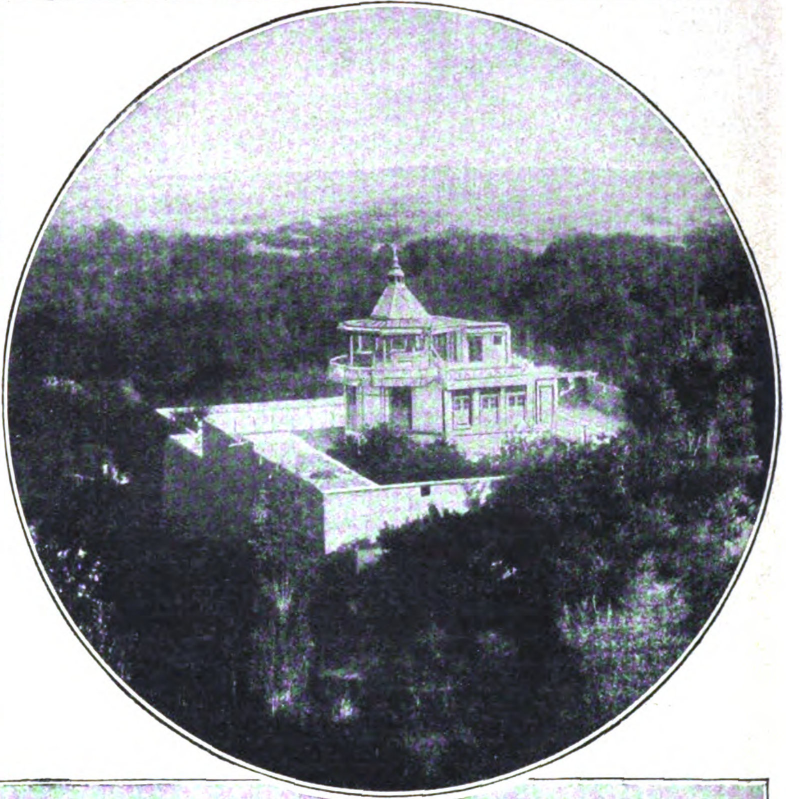


Kabul, die Hauptstadt von Afghanistan. Im Vordergrund die moderne Waffenfabrik.

*

Sommerwohnung des Emirs von Afghanistan.

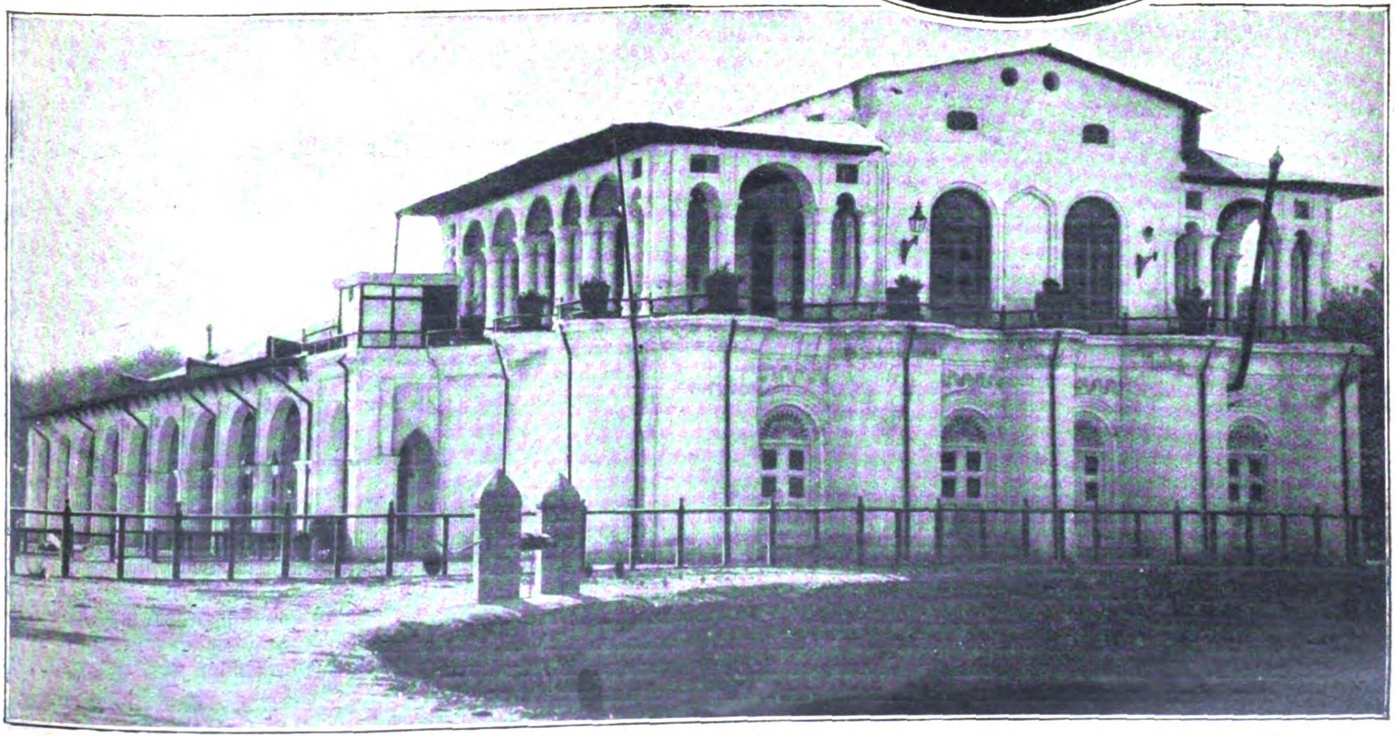




Im Kreis:
Das Harems-Gebäude des Emirs von Afghanistan

*

Die Durbar-Halle, das Regierungsgebäude des Emirs von Afghanistan.



Über hohe Gebirgszüge erreichten wir nach zweitägigem Ritt die alte Stadt Herat an der berühmten Karawanenstraße von Persien nach Indien. Wir bezogen das Sommerhaus des Gouverneurs, fanden jedoch nichts für unseren Aufenthalt vorbereitet. Herat, die Hauptstadt der gleichnamigen reichen Provinz, liegt inmitten schöner Gärten und zeichnet sich durch zahlreiche prächtige, leider aber meist zerfallene Moscheen und einen eigenartigen Basar aus. Die Stadt ist von einem tiefen Wassergraben und einer alten hohen Mauer umgeben, besitzt vier Tore und wird von der auf einer Anhöhe liegenden Burg beherrscht. Am 24. feierten wir gemeinsam Weihnachten, aber es kam, ebenso wie bei der Silvesterfeier, wobei sich einige mit Kaki, einem Fuselschnaps aus Rosinen, benebelten, keine rechte Stimmung auf. Wir waren noch zu frisch von Westeuropa weg, und die Gedanken schweiften zurück zur Heimat. Endlich, am 14. Januar, konnten wir die Reise fortsetzen. Wir überschritten den Heri-Rud und wandten uns dann durch ein trostlos-ödes Gebirgsland, über Schutt und Geröll, auf schmalen Saumpfaden durch das Hindukusch-Gebirge, vorbei an uralten Karawansereien, die von Ungeziefer wimmelten, hinab nach Adreskant, Kojaorja und anderen kleinen Dörfern nach Farah, einer im maurischen Stil auf einem Hügel liegenden Stadt, deren zerfallende Gebäude uns schon von ferne gegrüßt hatten. Eine zweitägige Ruhepause, wegen der total ermatteten Pferde, benutzten wir, um unsere in einem dreitägigen Regen durchweichten Sachen zu trocknen und uns zu verproviantieren, was bei der feindseligen Haltung der Bevölkerung keine Kleinigkeit war. Schließlich trieben wir zwei Hammel auf, die aber, wie sich später herausstellte, abscheulich schmeckten. Unserem großen Gepäck, das uns auf Kamelen vorausgegangen war und das wir zu unserer Freude hier vorfanden, entnahm ich Gewehr und Munition, und habe dann später durch manchen Taubenbraten die sonst furchtbar einförmige Kost verbessern können. Unter strömendem Regen ging es dann bergauf, bergab über Schamalschan, Kalabas, nach Irisch unweit des Hilmend-Flusses. In Geischt trafen wir auf eine 150 Kopf starke Kurdenhorde, die aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückkehrte und über acht Jahre auf der Wanderung war, um über Indien nach Bagdad zu gelangen. Der Übergang über den Hilmend vollzog sich auf einer Art Arche Noah, einem überall geflickten Holzkasten, der, trotzdem ein Mann dauernd bereit stand, um die Löcher mit Baumwolle zu verstopfen, halbvoll gelaufen war, als wir das andere Ufer glücklich erreichten. Die Pferde wurden an einer seichten Stelle von einem Jungen durch das eiskalte Wasser gebracht, wobei zwei Tiere jämmerlich ertranken. Am vierten Tage konnten wir endlich weiter reiten und erreichten, den Angendab entlang reitend, am 10. Februar nach Übergang über den gleichnamigen Fluß glücklich Kokeran, ein Schloß des Emirs, das uns zur Verfügung gestellt wurde. Die Offiziere der Stadt, die uns empfingen, und der deutsche Arzt aus Kandahar, der uns noch am gleichen Tage besuchte, sorgten für unser leibliches Wohl. Nach den Reisestrapazen und dem vier Wochen langen Kampieren in den schmutzigen Karawansereien kamen wir uns in den schönen mit Teppichen belegten Räumen wie Märchenprinzen vor. Am 12. Februar erschien zu unserer Begrüßung die Stadtbehörde von Kandahar, worauf feierlicher Einzug in die Stadt unter dem Geleite einer Kavalkade von Offizieren erfolgte. Wir wurden in Tahar Bagh (vier Gärten) einquartiert, dem Stadtviertel für Behörden, Gäste und Konsulate, das von starken Mauern umgeben ist. Alt-Kandahar, einst von Alexander dem Großen angelegt, ist heute ein unbewohnter Trümmerhaufen. Bruchstücke von alten herrlichen Kacheln erinnern an verschwundene Pracht. Da der Weg nach Kabul stark verschneit war, waren wir zu einem längeren Aufenthalt in Kandahar gezwungen, der mit Einladungen beim Obermullah, dem Wesir und dem Gouverneur und dem Besuch der zurzeit brachliegenden Goldminen ausgefüllt war. So freundlich die Stimmung der Behörden und der Stadtbevölkerung ist, so fremdenfeindlich ist die Landbevölkerung. Bei Ausritten wurden wir häufig mit Steinen beworfen und einer unserer Herren wurde sogar im Basar von rückwärts mit einem Knüppel niedergeschlagen. Am 12. März kam die abgelöste russische Gesandtschaft aus Kabul hier durch und brachte die für uns aufgestapelte Post mit. Seit unserer Abreise von Berlin Ende Oktober hatten wir nichts von der Heimat gehört, um so größer war nun die unerwartete Freude. Am 27. März begannen wir mit den Vorbereitungen zur Weiterreise, und am 3. April verließen wir das gastliche Kandahar mit seinen Weingärten, wo die Beeren der Trauben groß wie Taubeneier werden.

Über schmutzige Dörfer, die zudem voller Ungeziefer sind, wie Scherisaffa, Tirendas, Kotat, Schahsin, Hesur, erreichten wir, zwischen dem schneebedeckten Hindukusch und dem Suleimangebirge, durch ein wasserreiches Steppengebiet reitend, am 14. April Maschmare. Nun kamen wir in freundliche Dörfer mit gut angebauten Feldern. Am 16. erreichten wir Ghasin, das in einer fruchtbaren Ebene liegt. In drei Tagen sollten wir in Kabul sein. Nun lag noch der Löwenmaulpaß vor uns, den wir in 2950 Meter Höhe überschritten. Die enge Schlucht war von Soldaten besetzt, da Überfälle an der Tagesordnung sind. Der letzte Ort, wo wir noch einmal nächtigen mußten, Perang, ist in einem unglaublich zerfallenen Zustand. Am 20. April, es ist 1. Osterfeiertag, legten wir das letzte Wegestück bis Barber zurück, wo wir von dem deutschen Geschäftsträger Dr. Grobbe begrüßt wurden, und am 21. April zogen wir endlich in Kabul ein.

### Eröffnung des deutschen Archäologischen Instituts in Rom.

Auch vor den Heimatstätten stiller Gelehrtenarbeit und Forschertätigkeit hat der Krieg nicht halt gemacht. Auch das im Jahre 1877 aus bescheidenen Anfängen nach langen Mühen auf dem Kapitol erbaute Haus des Deutschen Archäologischen Instituts mußte geräumt werden, die reichhaltige, durch zahlreiche Schenkungen namentlich der deutschen Verleger ergänzte, in jahrzehntelanger Arbeit gesammelte Bibliothek wurde sequestiert und in der Engelsburg „interniert“. Als sie durch einen großzügigen Akt des damaligen Unterrichtsministers Benedetto Croce im Jahre 1920 wieder freigegeben wurde, galt es, das stillgelegte Werk wieder in Gang zu setzen und vor allem, ihr und der deutschen Forscherarbeit ein neues Heim zu bereiten. Dazu bedurfte es jahrelanger, beharrlicher Bemühung und Überwindung aller Art Hindernisse, bis heute sich die Pforte des neuen Hauses in der Via Sardegna auftun konnte. Diesen Tag zu begehen, hatte das Institut die Spitzen der deutschen Kolonie Roms zu einer schlichten Feier in den großen Bibliotheksaal, zwischen die Reihen ernster Bände und die Büsten großer Archäologen, geladen. In der Eröffnungsansprache, die in erster Linie ein Dank für alle Helfer und Gönner des Werkes war, gab der Direktor des Instituts, Professor Amelung, einen Abriß über das Werden und die Aufgaben desselben, den der nach ihm sprechende Generalsekretär der Archäologischen Zentralstelle in Berlin, Dr. Rodenwald, durch einen Hinweis auf die besonderen Verdienste Dr. Amelungs ergänzte. Die Glückwünsche der Reichsregierung, die Zusicherung ihres Interesses für die archäologische Wissenschaft brachte der deutsche Botschafter, Herr von Neurath, zum Ausdruck. Eine Besichtigung der Räume des Hauses beschloß den Festakt, an dem auch der deutsche Botschafter und der Bayerische Gesandte beim Heiligen Stuhle, der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow, zahlreiche Prälaten — unter ihnen Prinz Georg von Bayern — Gelehrte und Schriftsteller sowie neben Frau von Neurath und Frau von Bergmann eine Anzahl Damen der deutschen Kolonie teilnahmen. Ein am Abend vom deutschen Botschafter in den Räumen der Villa Wolkonsky gegebener Empfang, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren, bildete den Abschluß des für die deutsche archäologische Wissenschaft bedeutungsvollen Tages, an den eine lange ununterbrochene Kette von ungestörten, erfolgreichen Jahren sich anreihen möge.

### Einweihung des deutschen Diakonissenheimes in Rom.

Wie der „Lokalanzeiger“ aus Rom meldet, fand dort am 5. November nachmittags in Anwesenheit des deutschen Botschafters Freiherrn von Neurath die feierliche Einweihung des deutschen Diakonissenheimes statt.

### Eine deutsche Schule in Moskau.

In Moskau ist in diesem Jahr eine deutsche Schule mit deutscher Unterrichtssprache ins Leben gerufen worden. Sie zählt zurzeit 121 Schüler. Allmählich soll sie zu einer neunklassigen Musterschule ausgestaltet werden. In ihr gewinnen die in Rußland wohnhaften Deutschen (man schätzt ihre Zahl immer noch auf 2 000 000) eine wichtige Stütze zur Erhaltung ihres Deutschtums.

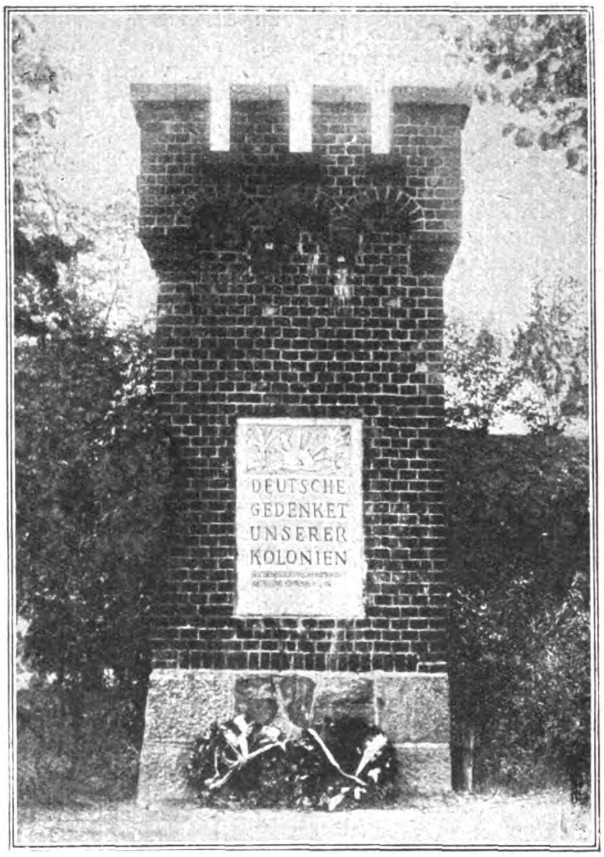
### Unterdrückung des Deutschtums in Tschechien.

Auf der Tagung der deutschen Selbstverwaltungskörper in der Tschechoslowakei ist festgestellt worden, daß die tschechische Regierung bisher 300 deutsche Unterrichtsanstalten mit etwa 2000 Schulklassen aufgelöst und in der gleichen Zeit 300 tschechische Minderheitschulen mit 1600 Schulklassen errichtet hat. In besonderem Rückstand gegenüber den tschechischen befinden sich die deutschen Bürgerschulen, deren Zahl um 55 geringer ist, wodurch 1800 deutsche Kinder von dem Bürgerschulunterricht ausgeschlossen werden.

# Koloniales

## Der 10jährige Gedenktag der Schlacht bei Tanga

Am 4. November d. J. jährte sich zum 10. Male der Tag, an dem in Tanga, der nördlichsten Hafenstadt von Deutsch-Ostafrika, die Engländer eine vernichtende Niederlage von der durch einige Europäer-Kompagnien unterstützten ostafrikanischen Schutztruppe, unter Führung des damaligen Obersten v. Lettow-Vorbeck, erlitten. Zum ersten Male standen die schwarzen Askari Schulter an Schulter neben europäischen Soldaten im Feuer gegen Europäer. Der verbrecherische Wahnsinn Englands hatte den Kampf Weiß gegen Weiß und Schwarz gegen Weiß nach Afrika getragen; doppelt wahnsinnig und verbrecherisch, daß Buren, an der Spitze Louis Botha und Smuts und andere traurige Burenhelden, sich dazu hergaben, die Führung zu übernehmen. Auf sie fällt die ganze Verantwortung für die Rassenschande. Aber Ruhm haben sie nicht geerntet. Trotz eines Aufgebots von unzähligen Generalen, mehr als 60 000 sonstigen Europäern und 250 000 Schwarzen und allen modernen Kampfmitteln gegen rund 15 000 Mann deutscher Kämpfer gelang es dieser Übermacht nicht, die Fahne dieser kleinen Heldenschar herunterzuholen. v. Lettow-Vorbeck hatte, entgegen den Weisungen der heimischen Bureaukratie, nachdem am 8. August der englische Kreuzer „Pegasus“ die offene Stadt Daressalaam bombardiert und damit die Kongoakte zerrissen hatte, den Kampf aufgenommen und das Land nicht kampflos dem Feinde ausgeliefert, und was man in Berlin für unmöglich hielt, er gewann die Partie. Er gab der Truppe den Geist. Und dieser Geist begnügte sich nicht mit Abwarten, er griff sofort, als England den Kampf eröffnet hatte, keck den Feind an. Dafür wollte sich England rächen. Am 2. November erschienen vor Tanga zwei Kriegsschiffe, begleitet von 14 großen Transportdampfern, die eine bedingungslose Übergabe der offenen Stadt forderten. Der Bezirksamtmann lehnte kühl ab. Am Abend landeten die Engländer Truppen, die von der Besatzung Tangas, einer halben Kompagnie, blutig auf die Schiffe zurückgejagt wurden. Am nächsten Morgen booteten die Engländer 2000 Mann aus, denen sich wiederum die kleine Schar, unterstützt von zwei mittlerweile herbeigeeilten Kompagnien, entgegenstemmte, mit dem Erfolg, daß 2000 Mann vor 200 Verteidigern die Flucht ergriffen und sich auf die Schiffe retteten. In aller Eile hatte inzwischen v. Lettow-Vorbeck seine Kräfte vom Kilimandscharo nach Tanga entsandt. Nur die Abteilung des Majors Kraut blieb am Longido-Berge, wo sie eine mehrfach überlegene englische Macht am 3. November über die Grenze zurückwarf. In der Nacht zum 4. November hatten die Engländer ihre Hauptmacht an der Tanga-Küste gelandet. Es waren 9000 Mann, das Lancashire-Regiment und acht indische Regimenter, denen 900 deutsche Soldaten entgegenstanden. Am Nachmittag wälzte sich der Angriff heran, unterstützt von den Geschützen der Kriegsschiffe. Als die Sonne sinkt, ist der Feind geworfen. Panik hatte die Inder vor dem deutschen Hurra erfaßt und die Weißen mitgerissen. Auf 2000 Mann beliefen sich die Verluste der Engländer, der Rest rettete sich an Bord der Schiffe, 8 Maschinengewehre, 455 englische Gewehre, 500 000 Patronen und wertvolle Ausrüstungsstücke zurücklassend. Der groß gedachte konzentrische englische Angriff gegen den Norden der Kolonie war mißglückt, der Feind dampfte, vernichtend geschlagen, nach Norden ab. Ungeheuer war der moralische Gewinn auf deutscher Seite, wenn er auch teuer erkauft war, fiel doch einer der Besten, der Hauptmann von Prince.



Phot. Atlantic.

Ein Kolonialgedenkstein in Königsberg i. Pr.

Tanga ist das Symbol der ungeheuren moralischen Kraft, die in der deutschen Kolonialpolitik steckt, geworden. In diesem Sinne, und daß Deutschland in Bälde wieder in die Reihe der Kolonialmächte seinen ihm gebührenden Platz einnimmt, ist der 10jährige Gedenktag an vielen Orten in Deutschland, besonders in Berlin und Hamburg, nicht nur von den alten Ostafrikanern, sondern auch von weiten Kreisen der Bevölkerung festlich begangen worden. Deutschland muß seine Kolonien, auf deren Besitz es ein moralisches Recht hat, wiederhaben; das war der Gedanke, der in allen Reden zum Ausdruck kam und begeistert aufgenommen wurde. Dr. Pf.

### Ein deutscher Bund in Südwestafrika.

Auf Anregung des Deutschen Vereins in Windhuk haben sich alle deutschen Vereine Südwestafrikas zu einem „Deutschen Bund“ zusammengeschlossen. Der Bund umfaßt die Schulvereine, Turn-, Gesang- und Kriegervereine. Der Bund erstrebt wirksamsten Schutz der deutschen Interessen und der deutschen Kultur durch Zusammenarbeit aller deutschen Organisationen. Mit den kolonialen Verbänden der Heimat und des Auslandes soll engste Fühlung aufgenommen werden. Es hat bereits nicht an feindlichen Stimmen gefehlt, die diesen Bund als aggressiv politische Parteibildung bezeichnen. Demgegenüber weist der Bund darauf hin, daß kulturelle Ziele im Vordergrund seiner Arbeit stehen, daß er aber auch die politischen Interessen des Deutschtums zu vertreten entschlossen sei, wenn gegnerische Parteien das Deutschtum im Südwest angreifen sollten.

### General Hertzog in Deutsch-Südwestafrika.

Nach dem Vorbilde seines Vorgängers Smuts ist der neue südafrikanische Ministerpräsident Hertzog in unserer Kolonie Südwestafrika Ende Oktober gewesen, um das Land kennenzulernen, mit den Bewohnern zu sprechen und vor allem auch die den Hauptbestandteil der weißen Bevölkerung bildenden Deutschen nach ihren Wünschen zu fragen, die durch das Smuts-Berliner Abkommen und die wirtschaftlichen Nöte nur noch dringlicher geworden sind. Wenn das Reutersche Bureau meldet, Hertzog sei bei seiner Rundreise durch die Kolonie, worüber noch keine näheren Meldungen, insbesondere aus deutscher Quelle, hierher gelangt sind, von den Deutschen „herzlich empfangen“ worden, so bedeutet das gar nichts, denn es ist selbstverständlich. Reuter betont das natürlich nur aus durchsichtigen Gründen, ebenso wie das, was er weiter in dem zehn Zeilen langen Telegramm zu berichten weiß. So z. B. die Bemerkung Hertzogs, er schäme sich seiner deutschen Abstammung nicht; täte er das, machte er sich ja zuerst in den Augen jedes Engländers verächtlich und in denen der Deutschen und Südafrikaner nicht weniger. Rätselhafter ist es schon, wenn er eine „sympathische Erwägung der Beschwerden mit Einschluß der über ungenügende Berüksichtigung des Deutschen in den Schulen“ versprach. Soll das heißen, daß in den Regierungsschulen statt fünf oder sechs in Zukunft vielleicht acht oder neun Stunden deutsch unterrichtet werden soll? Damit wäre wenig geholfen. Wenn Hertzog den deutschen berechtigten Wünschen entgegenkommen will, dann muß er das Deutsche zur dritten Amtssprache machen, worauf sich die notwendige Verstärkung des deutschen Unterrichts in den Regierungsschulen von selbst ergibt. Der jetzige Zustand, daß der stärkste Bevölkerungsteil alle amtlichen Bekanntmachungen nur in fremden Sprachen erfährt, vielleicht erst verspätet durch private deutsche Übersetzungen, ist ganz unhaltbar. Ebensogut wie der Statthalter Hofmeyer selbst können auch die übrigen Beamten die deutsche Sprache lernen, da sie Englisch und Holländisch sowieso von der Schule her können. Erst wenn er diesen grundlegenden Schritt täte, bewiese er praktisch seine „Sympathie“ in einer Weise, daß die große Masse der Deutschen etwas davon hätte. Damit würde er es auch den Deutschen erleichtern, wie er es wünschte, mit den übrigen Stämmen Südafrikas zusammenzuarbeiten. Man wird nun die deutschen Berichte abwarten müssen, da bisher nur die englischen Tendenzmeldungen vorliegen. Da wird wohl manches anders lauten, und vor allem erfahren wir dann auch, was unsere Landsleute wirklich gesagt und gefordert haben.

## Vom Leben in der Heimat

### Das alte Zollernschloß zerfällt.

Das überaus malerische alte Zollernschloß, das am schönsten Punkt von Alt-Balingen, umspült von Eyach und Steinach, gelegen ist, geht unaufhaltsam dem Verfall entgegen. Sorgfältige Untersuchungen haben ergeben, daß das Gebäude wahrscheinlich nicht mehr zu retten ist; sein Abbruch aber würde auch zugleich eine Zerstörung des schönen Stadtbildes bedeuten. Bis zur Entscheidung des württembergischen Heimat- und Denkmalschutzes wurde das Betreten des Schlosses polizeilich verboten.

### Die Schicksale eines Fuggerschlößchens.

Aus Augsburg wird geschrieben: Das Fugger-Schlößchen in der Hl. Kreuzstraße in Augsburg diente im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit den Fugger als Wohnung. Durch mancherlei Hände kam das Schloß 1817 in den Besitz der Königin Hortense, der gefeierten Tochter der Kaiserin Josefine. Hortense lebte als Herzogin von Lou von 1817 bis 1825 hier, und ihr Sohn, der nachmalige Kaiser Napoleon III., verbrachte hier seine Jugendjahre als Flüchtling. Später kam das Schlößchen in den Besitz der Stadt Augsburg. Und als im vorigen Jahre die bekannte Augsburger Musikschule ein Opfer der Inflation zu werden drohte, da übernahm die Stadt sie in ihre Verwaltung und hat dem Institut nun im restaurierten Fuggerschlößchen ein würdiges Heim geschaffen. Bei den Restaurierungsarbeiten wurden in verschiedenen Räumen wertvolle Rokoko-Fresken entdeckt, darunter ein Deckengemälde aus der griechischen Mythologie.

### Der Rhumesprung, Europas größte Quelle.

Die Zeitschrift „Niedersachsen“ berichtet: In der Nähe des Dorfes Rhumspringe auf dem hannoverschen Untereichsfelde entspringt die Rhume, deren Quelle eine Merkwürdigkeit bildet, die man geradezu als einzig dastehende bezeichnen kann. Denn die Rhumequelle, im Volksmunde „Der Rhumesprung“ genannt, ist erwiesenermaßen die größte Quelle nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa, vielleicht sogar die bedeutendste der ganzen Erde. Sie liefert nach den neuesten Berechnungen durchschnittlich in jeder Sekunde 45 Hektoliter Wasser, demnach in der Minute 2700 Hektoliter, in der Stunde 3 888 000 Hektoliter. Die Rhumequelle wirft also täglich mehr Wasser aus, als alle Dörfer und Städte im Deutschen Reiche zum Trinken gebrauchen. Die Quelle stellt sich dar als brunnenklarer Teich. Das Wasser tritt in bestimmten Zwischenräumen aus drei großen und vielen kleineren Sprungröhren stoßweise, aber geräuschlos hervor, bildet auf der Oberfläche kreisförmig sich verlaufende Wellen und wälzt sich alsdann, neu aufsteigenden Wasserwülsten Platz machend, in das nahe Bett der Rhume.

### Erdöllager in Mitteldeutschland.

In Roßnitz im Kreise Sorau wurden nach zuverlässiger Mitteilung bedeutende Erdöllager erbohrt, ebenso auf dem Gelände des angrenzenden Rittergutes Niederzibelle.

### Ein Wolkenkratzer in Sonneberg.

Der Wolkenkratzer, der am Bahnhof Sonneberg entstehen soll, wird von dem amerikanischen Woolworth-Konzern gebaut. Durch diesen Bau soll die Möglichkeit gegeben werden, die hier schon bestehenden drei Interimsläger zusammenzulegen. Der Verbrauch der Woolworth-Läden an deutschen Spielwaren betrug vom 1. Januar bis 15. August 1924 33 000 Kisten. Der Woolworth-Konzern betreibt in den Vereinigten Staaten 1265 Geschäfte mit ungefähr 35 000 Angestellten, in England 166 Betriebe. Nach der für das Jahr 1925 vorgesehenen weiteren Ausdehnung wird in den Vereinigten Staaten der Konzern über 1450 Läden, in England über 200 Läden verfügen.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

# Das Flettnersche Windkraft-Schiff

### Die Entdeckung der blauen Kohle

In den Kieler Hafen ist ein geheimnisvolles Schiff eingelaufen, die „Buckau“, das einen höchst eigenartigen Eindruck macht. Auf dem Deck des schlanken Schiffskörpers befinden sich weder Schornsteine, aus denen man auf das Vorhandensein eines Dampfbetriebes schließen könnte, noch Masten und Segel. Lediglich zwei hohe, runde, schlanke Metalltürme sind zu sehen, die oben durch eine Art von Kappe abgeschlossen sind. Die Metalltürme befinden sich während der Fahrt in ständiger, schneller Umdrehung, so daß das ganze Schiff einen eigenartigen Anblick darbietet.

Das Schiff ist aus wissenschaftlichen Untersuchungen hervorgegangen, die Anton Flettner, Direktor des Instituut voor Aero en Hydrodynamik, Amsterdam, der Erfinder des jetzt in der Schiffahrt sich immer mehr einführenden „Flettner-Ruders“, an Segelschiffen anstellte. Derartige Untersuchungen lagen bisher überhaupt nicht vor. Es zeigt sich, daß man bei Verwendung von Metallflächen anstatt der Segel mit 60 Prozent der bisher verwendeten Segelfläche auskommen kann.

Aus den Metallflächen entwickelten sich dann die erwähnten runden Türme, deren Wirkung auf dem im Jahre 1853 von dem Berliner Physiker Professor Dr. Magnus entdeckten „Magnus-Effekt“ beruht. Dieser Magnus-Effekt besteht darin, daß durch rotierende Körper im Wind eine Strömung erzeugt wird, die sich in mancherlei Weise ausnützen läßt. Schon bei den ersten Versuchen, diese durch die rotierenden Türme entstandene Windströmung auszunützen, die an kleinen Modellen in der Göttinger „Aerodynamischen Versuchsanstalt“ ausgeführt wurden, ergab sich eine derartige Überlegenheit gegenüber den Segeln, daß man im ersten Augenblick glaubte, die Instrumente müßten falsch gehen.

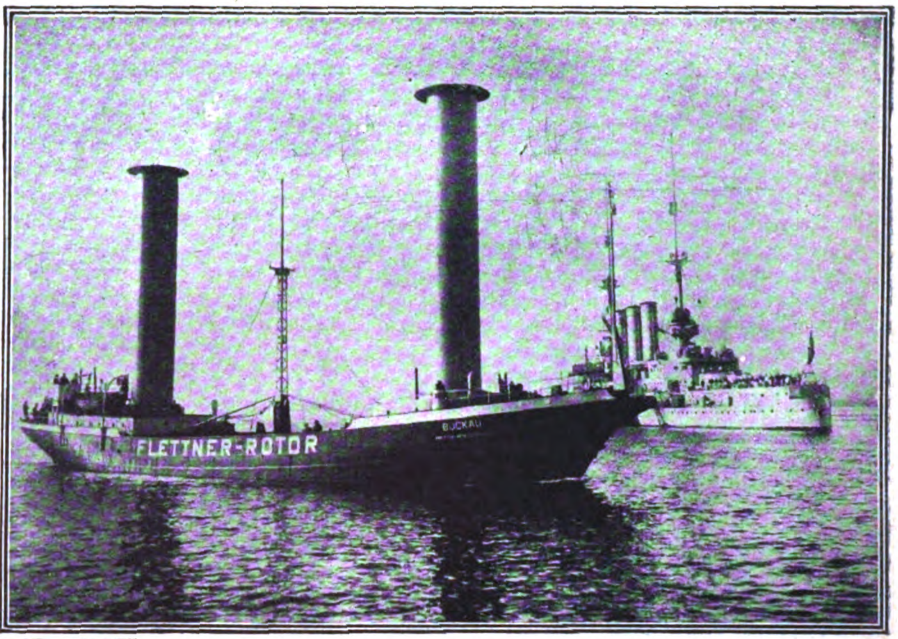
Die auf der „Buckau“, einem von der Germaniawerft in Kiel umgebauten Dreimastschoner der Hanseatischen Motorschiffs A. G., angebrachten Türme sind aus dünnen Metallblechen von nur 1,5 Millimeter Stärke hergestellt. Sie haben eine Höhe von 18 Meter, ruhen auf Kugellagern und machen, durch einen Elektromotor angetrieben, 100 Umdrehungen in der Minute. Das Gewicht der Türme beläuft sich auf nur 14 000 Kilogramm, das ist der fünfte Teil der Takelage. Die Leistung ist fünfzehnmal so groß wie bei Verwendung von Segeln.

Die Vorteile dieser neuen Einrichtung bestehen nun vor allem darin, daß es eine eigentliche Windstille nicht mehr gibt. Das Schiff erzeugt den zu seiner Fortbewegung nötigen Wind selbst. Die bei Segelschiffen infolge Windstelle sooft entstehenden beträchtlichen Verzögerungen der Fahrt fallen also weg. Ebenso fallen die ununterbrochenen Segelmanöver weg, die bei Segelschiffen oft tage- und wochenlang ständig ausgeführt werden müssen und zu deren Durchführung bei großen Schiffen oft bis zu hundert Menschen nötig sind, die Raum beanspruchen und für die Proviant mitgeführt werden muß. Der Schiffsraum kann also besser ausgenutzt werden. Auf der eben zurückgelegten Fahrt wurde festgestellt, daß schon bei unstetiger mittlerer Windstärke Geschwindigkeiten erzielt wurden, die weit über die von Segelschiffen bei dieser Windstärke erreichte Geschwindigkeit hinausgehen. Den angestellten Messungen zufolge wird das neue Windkraftschiff bei gutem Wind schneller fahren als ein anderer Frachtdampfer oder ein Frachtmotorschiff. Die Manövrierfähigkeit ist eine außerordentliche. Das Wenden und Halsen vollzog sich in Bruchteilen der bisher für diese Manöver notwendigen Zeit. Dabei blieb das Schiff in Fahrt und kam nicht, wie dies bei Segelschiffen bei den gleichen Manövern der Fall ist, zum Stehen.

Die Fortbewegungseinrichtung dieses eigenartigen Schiffes stellt die denkbar einfachste Maschine dar, nämlich einen um seine Achse sich drehenden Zylinder. Der Kraftbedarf des Elektromotors ist nur gering. Dies die Geheimnisse des Flettner-Schiffs, das während der Fahrt von einem Mann bedient wird. Der Mann am Steuerruder ist dann Führer und Besatzung zugleich. Ein Hebel gestattet das An- und Abstellen der Turmdrehung. Die unendlich mühevolle Bedienung der Segel mit all ihren Gefahren — besonders bei stürmischem Wetter — fällt weg.

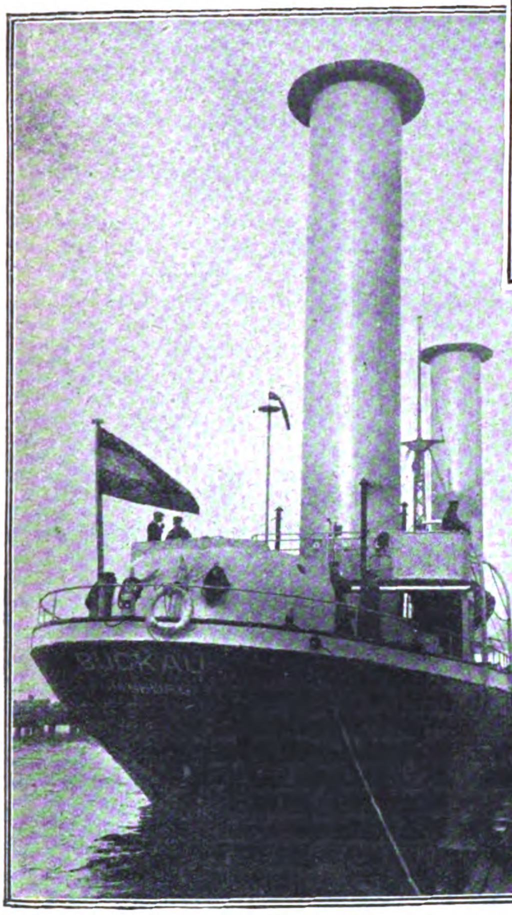
Die Anwendung der von Flettner gefundenen Prinzipien ist im übrigen nicht auf den Antrieb von Schiffen und auf die Seeschiffahrt beschränkt. Sie eröffnen vielmehr beträchtlich weitergehende Möglichkeiten und gewinnen dadurch eine allgemeine

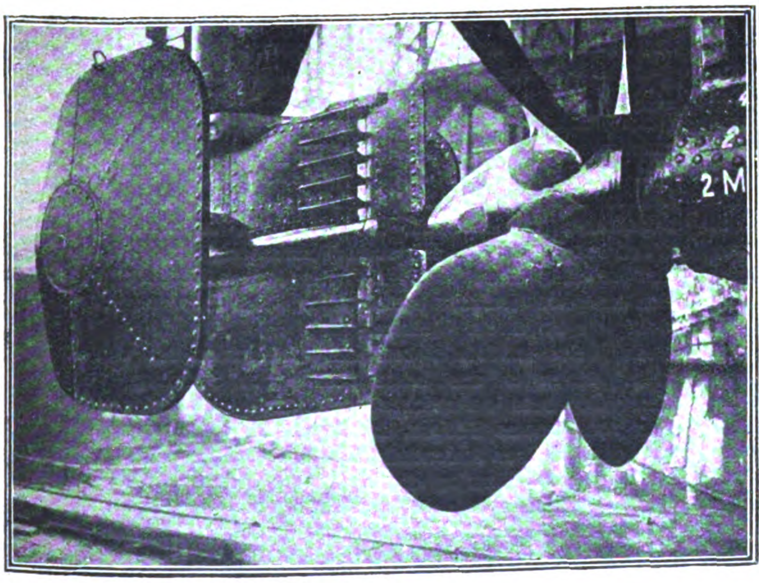
**Rechts:** Das Flettner-„Rotor-Schiff“ passiert bei seiner Ausfahrt aus dem Kieler Hafen das Schlachtschiff „Elsaß“.



*

**Unten:** Das „Rotor-Schiff“ mit seinen eigenartigen Metallwalzen vom Heck aus gesehen.





**Links:** Das dreiteilige Flettner'sche Steuerruder, durch das das Schiff sich um seine eigene Achse drehen kann.

Der Erfinder des „Rotor-Schiffes“ Ingenieur Anton Flettner (×) mit seinem Kapitän und Assistenten auf der Kommandobrücke.

*

Bedeutung. So gestatten sie insbesondere die Ausbildung besonderer Verfahren zur Krafterzeugung mit Hilfe von Windkraftwerken einfacher Konstruktion. Derartige Windkraftwerke haben die Form hoher Gittermaste, die die höchsten Gebäude um ein beträchtliches überragen und auf denen sich die Einrichtung zur Krafterzeugung befindet, die in bezug auf Einfachheit ihrer Ausführung hinter der der Windkraftmaschine nicht zurücksteht. So soll in nächster Zeit in der Nähe Berlins ein Turm von 100 Meter Höhe erstehen, der eine neuartige Windkraftmaschine tragen wird, die durch günstige Ausnutzung des Windstromes über 1000 Pferdestärken erzeugen wird. Bei diesem Windmotor wirkt die Kraft des Windes nicht direkt auf die Welle ein, von der die Leistung auf irgendwelche Maschinen übertragen wird. Vielmehr wird der Wind dazu ausgenutzt, einen großen Flügel von etwa 40 Meter im Durchmesser zu treiben, dessen Enden mit Flächen versehen sind, die an die Flettner-Ruder erinnern. Durch den Luftstrom dieses Flügels sollen kleine, an ihm zweckentsprechend montierte Flügel in rasche Umdrehung gesetzt werden, die ihre Bewegung auf verhältnismäßig schwach bemessene Wellen und Zahnräder übertragen und so eine Ausnutzung der Windkraft ergeben, wie sie bisher noch nicht erreicht wurde Gelingt dieser Versuch, so besteht kein Zweifel. daß diese neue Windkraftmaschine großen Einfluß auf die Energiewirtschaft der Zukunft haben kann Neben dieser Maschine muten die bisherigen Windmotoren vorsintflutlich an Nach dem Erfolg des Flettnerschiffes ist an der Verwirklichung dieser neuen Idee wohl kaum zu zweifeln. Damit würde wohl nach Flettners eigenen Worten ein Mögichkeit geboten sein, dem Kampf um Kohlenschätze und Wasserkräfte die Spitze abzubrechen. Der Bergmann werde aus seiner Tiefe, die ihn täglich mit ihren Gefahren umfängt befreit werden, wenn man Kraft, Licht und Wärme fast kostenlos aus der Luft an jeder beliebigen Stelle gewinnen könnte Flettner betrachtet seine Windmotoren als die Kraftwerke der Zukunft Er glaubt daß sie den Großkraftwerken mit ihren teuren Überlandleitungen überlegen sein werden Insbesondere glaubt er, daß seine Windmotoren die ideale Kraftmaschine für den Landwirt sein werden, für dessen Zwecke alsdann Motoren von geringerer Leistung entstehen sollen. Er arbeitet außerdem an einem völlig neuartigen Flugzeugflügel, der alle anderen an Leistung übertreffen soll, doch verzichtet er zunächst darauf der Öffentlichkeit über die grundlegende Gestaltung dieses neuartigen Flügels nähere Angaben zu machen Erst dann wird er sie über diese Sache unterrichten, wenn der Erfolg einwandfrei gesichert erscheint

### Ein Planetarium für Berlin.

Das „neue Weltwunder“, das Planetarium der Firma Carl Zeiß in Jena, das zunächst für das Deutsche Museum in München und für Jena erbaut worden ist, soll auch in einem Stück für die Reichshauptstadt gewonnen werden Wie wir erfahren, ist der Berliner Magistrat mit der Firma Zeiß in Verhandlungen getreten, um für Berlin ein Planetarium, das nur in sehr wenigen Exemplaren hergestellt werden soll, zu erwerben. Der Magistrat schlägt vor, das Planetarium unter Ablösung der Lizenzgebühr für 300 000 M zu erwerben Auch andere deutsche Städte bewerben sich um ein Planetarium, dessen hoher Wert für die Schul- und Volksbildung feststeht Der Apparat soll auf dem Gelände des Zoologischen Gartens aufgestellt werden. Die Kosten der Baulichkeiten, die für die Vorführungen notwendig sind, werden auf 170 000 M. veranschlagt, die Inneneinrichtung auf 30 000 M. Es ist in Aussicht genommen den Schulen und anderen städtischen Bildungsanstalten den Besuch vormittags unentgeltlich zu gestatten und an den Nachmittagen und Abenden bezahlte Vorführungen zu veranstalten Insgesamt sollen die Stadtverordneten für den Bau und das Planetarium 500 000 M. aus Anleihemitteln bewilligen.

### Ein Mikrophon für die leisesten Töne.

Dem amerikanischen Radio-Techniker Philipps Thomas ist soeben eine Erfindung gelungen, mit deren Hilfe das menschliche Ohr bisher noch nie vernommene Töne hören wird Es handelt sich hierbei um ein Mikrophon., das so überempfindlich ist, daß es Tonwellen von jeder erdenklichen Minimal-Vibration auffangen kann und auf diese Weise dem Menschen Töne übermittelt, die weit über den Gehörgrenzen des menschlichen Gehörorgans liegen Die Erfindung wird, wie die „Sendung“ mitteilt, nicht nur die vollkommenste Wiedergabe von Musik gestatten, sondern besonders auch für die Wissenschaft von größter Bedeutung sein, da sie es den Gelehrten ermöglichen wird, die verschiedenen Laute zu hören, die von den Insekten erzeugt werden Zu diesem Zweck nimmt das Mikrophon die Insektenlaute auf, die in Lichtschwingungen umgewandelt und sodann photographisch analysiert werden: andererseits kann man auch die Töne mit sehr hoher Schwingungszahl in Töne mit geringerer Schwingungszahl verwandeln, was jedoch zur Folge hätte, daß man die Insektenlaute sozusagen falsch vernehmen würde und zwar ähnlich, wie man eine im Grammophon zu schnell gespielte Musik hört Gleichwohl wird man mit dem neuen Mikrophon die vielfach verschiedenen Laute der Insekten mit großer Deutlichkeit hören sowie auch bei Insekten, von denen man bisher noch keine Töne hörte vielleicht doch Verständigungslaute feststellen können Für die Insektenbiologie dürfte das neue Mikrophon sonach sehr bedeutungsvoll werden und wohl manche wertvolle Beobachtung ermöglichen.

### Eine kostbare Kunststiftung.

Das Landesmuseum in Darmstadt das bereits durch die Böcklin-Stiftung des Freiherrn v Heyl eine glänzende Erweiterung erfahren hat, gelangte jetzt durch die testamentarische Verfügung von Friedrich Marx in den Besitz einer neuen kostbaren Sammlung Wie im Cicerone mitgeteilt wird, handelt es sich dabei um eine vorzügliche Elfenbein-Sammlung, die hervorragende gotische Arbeiten und einige ausgezeichnete Stücke des 17. Jahrhunderts enthält

### Zum Tode von Hans Thoma.

Am 2. Oktober d. J feierte Hans Thoma seinen 85. Geburtstag, der von allen Kreisen des badischen Landes in würdiger Weise begangen wurde Wenige Wochen später am 7 November, hat dieser Altmeister der deutschen Malerei das Zeitliche gesegnet Erst im patriarchalischen Alter ist dem Unermüdlichen der Pinsel aus der Hand gesunken Ein reich gesegnetes Leben ist vollendet Was er dem deutschen Volke gegeben hat wird ewig leben

Hans Thomas äußerer Lebensgang ist bald erzählt Am 2 Oktober 1839 wurde er zu Bernau im badischen Schwarzwald als einfacher Leute Kind geboren Der Mutter Blut, in deren Familie die uralte Bauernkunst der Heiligenmalerei seit Generationen gepflegt wurde, regte sich frühzeitig in dem Sohne Als halber Junge kam Hans zu einem Stubenanstreicher nach Basel in die Lehre, in St Blasien erklomm er die zweite Sprosse der Kunst: er trat in eine Uhrschilderwerkstatt. Nebenher malte er Bildnisse und lithographierte Im Jahre 1859 bezog er mit einem großherzoglichen Stipendium die Karlsruher Akademie wo J. W Schirmer, der ihn entdeckt hatte, sein Lehrer wurde Eine Übersiedlung nach Düsseldorf brachte ihm neben schwersten Enttäuschungen einen positiven Erfolg, er lernte Otto Scholderer kennen, mit dem zusammen er 1868 nach Paris ging Hier geriet er in den Bann Courbets. 1870 siedelte er nach München über; dort tritt er Leibl nahe. Mit Leibl gründet er die erste Münchener Sezession Die übliche Italienfahrt wird 1874 angetreten und später wiederholt, 1877 siedelt Thoma nach Frankfurt a Main über, wo er zwölf Jahre bleibt Seine Kunst, ursprünglich stark angefeindet, setzte sich in der Ausstellung des Münchener Kunstvereins im Mai 1890 durch Er erhielt nach diesem durchschlagenden Erfolge den Professortitel und wurde 1899 von seinem alten Gönner dem Großherzog Friedrich von Baden als Akademiedirektor nach Karlsruhe berufen Alle Freiheiten die sich ein Künstler nur wünschen kann werden ihm hier gewährt ein eigenes Museum wird ihm gebaut. Titel, Orden und Würden, Gnaden und Anerkennungen kommen aus allen Gauen der großen deutschen Heimat — nicht mehr begehrt und doch freundlich aufgenommen als Zeichen der Liebe und Verehrung. Das typische deutsche Künstlerschicksal vollendet sich an ihm: als Strebender angefeindet und verlacht — im Alter bewundert, als ob nie jemand an ihm gezweifelt hätte!

Selten ist das Werk eines Malers so in das Bewußtsein der Zeitgenossen und eines Volkes eingegangen wie das seine Er hat den Deutschen ein Stück ihrer Landschaft geschenkt Mit seinen Augen schauend, wandern Menschen durch die Täler und über die Hügel des Taunus oder des Schwarzwaldes Es ist Volkskunst im besten und höchsten Sinne, was er geschaffen hat eine Kunst für alle, Kunst die sich an alle wendet, für alle verständlich ist

Dem Grundsatz der Kunst um der Kunst willen, wie sie der malerische Stil des Impressionismus verkündete ist nichts fremder als Thomas Malerei, wie auch seine Graphik niemals für den Sammler gedacht und bestimmt war sondern für den unbefangen Genießenden, der ein Blatt im Rahmen an der Wand sehen möchte. Mit seiner Gesinnung stand Thoma lange Zeit fremd in einer Welt die sehr andere Begriffe von Kunst sich zu eigen gemacht hatte Aber seine Bewunderer wurden nicht irre an ihrem Meister.

Als Maler gehörte Thoma der Generation der Courbet und Leibl denen er das beste Teil seiner Schulung verdankte. Unter Courbets weitreichendem Einfluß entstanden die schönsten von Thomas Bildern, und gewiß hat dieser recht, wenn er von dem Pariser Aufenthalt selbst urteilt: In Paris wurde ich ein deutscher Künstler das heißt: ich erhielt den Mut und das Selbstvertrauen, so sein zu dürfen, wie ich erschaffen wurde und wie ich Talent erhalten habe Durch Böcklins Beispiel eher für eine Zeit beirrt als beeinflußt, fand er sich selbst stand er jahrzehntelang für sich, um in der dritten Generation, deren Reife er noch erlebte den neuen Anschluß an seine Gegenwart zu finden Thoma, aus kleinsten Verhältnissen hervorgegangen und ohne Fühlung mit der großen Welt leicht nachlassend bedurfte dieser dauernden Anregung von außen, um innerhalb der Grenzen seiner Begabung das Höchstmögliche zu leisten Als er sich in Karlsruhe in seine stille Welt einzuspinnen und sich in der Rolle des deutschesten der Maler zu gefallen anfing, floß der Strom seines Talents auch sofort weniger energisch Natürlich wäre es falsch und ungerecht, die Karlsruher Zeit einfach aus seinem Lebenswerk streichen zu wollen, aber wer auf

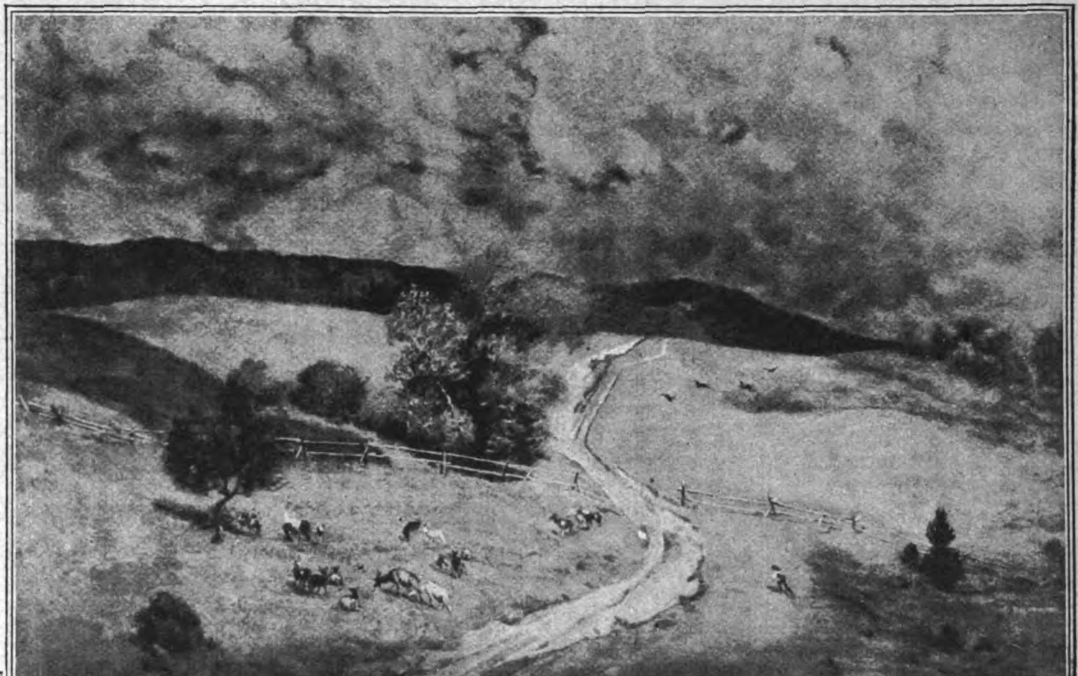
# Zum Tode von Hans Thoma

*

Gemälde von Hans Thoma.

*

Unten:
Der Wächter.



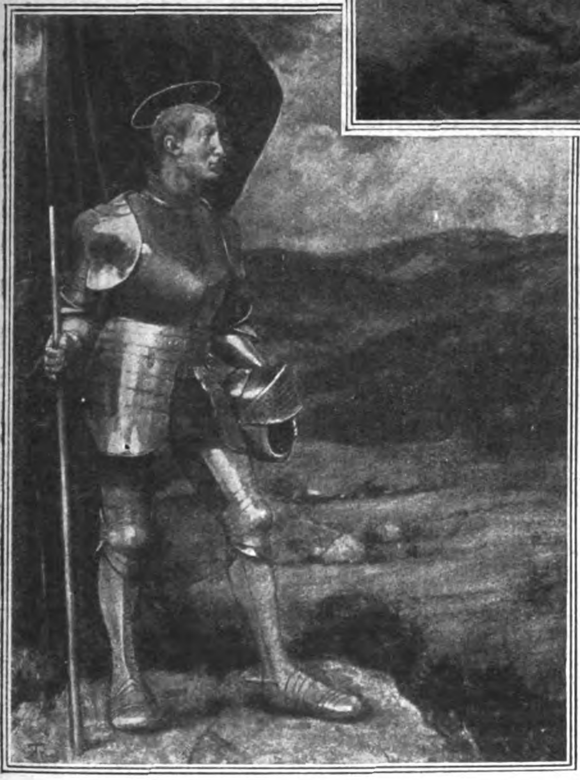
Oben:
Schwarzwaldlandschaft.

*

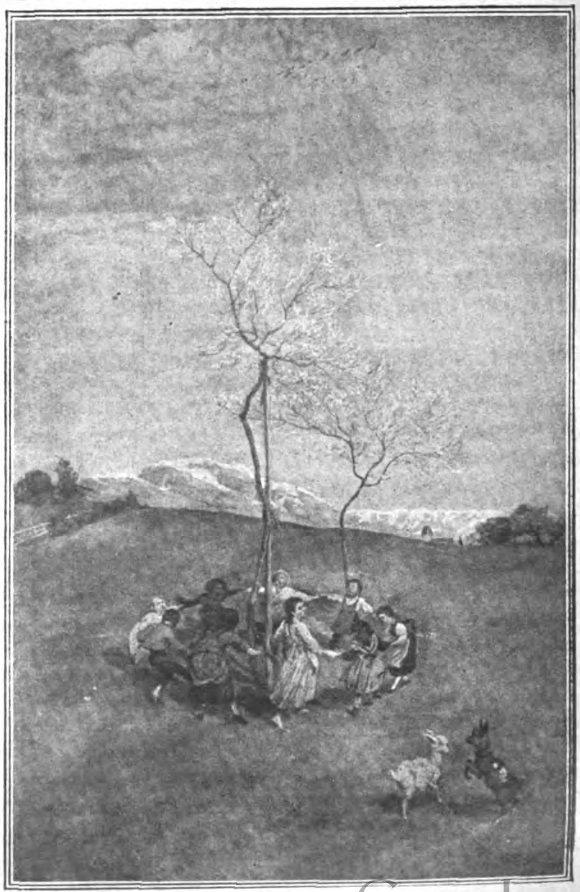
Unten:
Frühlingsreigen.

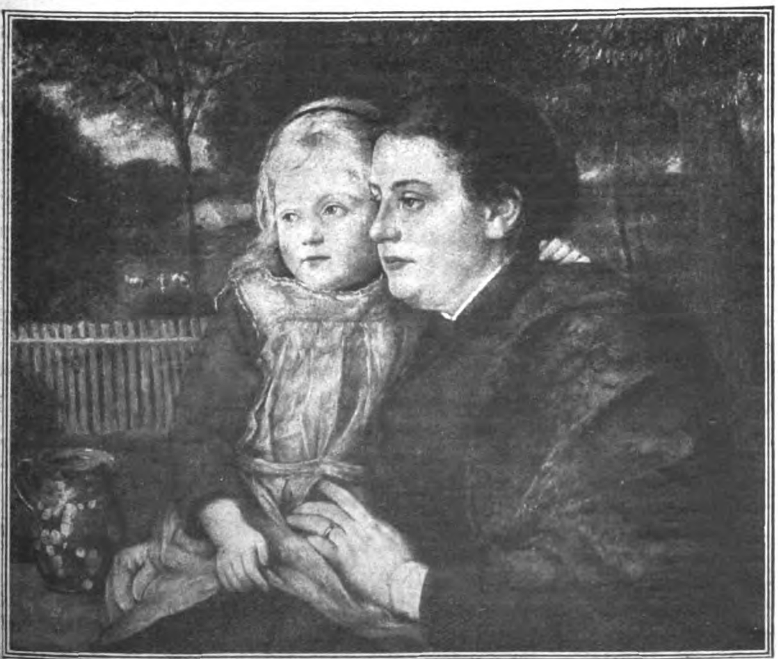
*

Unten links:
Mutter und Kind.



Hans Thoma, der Altmeister der deutschen Malerei, starb am 7. November 1924.





gute Malerei hält und der Meinung ist, daß innerhalb dieser Begriffsbestimmung auch alle anderen wertvollen Eigenschaften eines Künstlers liegen, wird doch nicht umhin können, die Pariser Lehrzeit, die Münchener und auch noch die Frankfurter Jahre höher zu bewerten als den Rest seines Lebens. Die reifsten Früchte jener Zeit, wie das Fröhlicher-Porträt in München, die Feldblumensträuße in Berlin und Hamburg, das Hamburger Selbstbildnis und das Mädchenporträt der Nationalgalerie werden stets neben den besten deutschen Bildern aller Zeiten genannt werden. Das Porträt des kleinen Mädchens von 1888 bedeutet vielleicht überhaupt den Höhepunkt seines Schaffens. Nun ist sein Leben erloschen, und seine Kunst wird in die Geschichte eingehen, deren Reich das Werk seiner einstigen Genossen längst schon gehört. Ihr Urteil, das von den Meinungen des Tagesstreites befreit ist, wird ihm den Platz anweisen, der in dem Ruhmestempel deutscher Kunst vor allem dem Schöpfer eindrucksvoller Landschaftsbilder gebührt, denn wenn manches abfallen wird, was an dem Menschen sterblich gewesen ist, so ist genug des Bleibenden, das neben den Großen deutscher Kunst ihm den Nachruhm verbürgt.

Am 10. November nachmittags ½3 Uhr fand die Beisetzung von Hans Thoma statt. Die Spitzen der Behörden und der Stadt, der Lehrkörper der technischen Hochschule nebst deren Korporationen, sowie Vertreter von Kunst und Wissenschaft, wie Abordnungen fast sämtlicher badischen Städte und Gemeinden waren nebst den Angehörigen des Verstorbenen versammelt. Nach der Gedächtnisrede und einigen Gesangsvorträgen bewegte sich der Trauerzug nach dem Ehrengrabe der Stadt Karlsruhe, wobei der Sarg von Schülern der Akademie der Landes-Kunstschule getragen wurde, flankiert von acht weißgekleideten Schülerinnen der Landes-Kunstanstalt.

## Literatur, Muſik, Theater

### Die Teufelsbibel.

Die königliche Bibliothek in Stockholm verwahrt seit fast 300 Jahren eine bibliographische Seltenheit: die sog. „Teufelsbibel“. Die Handschrift besteht aus 309 Blättern außerordentlich dicken Pergaments, zu dessen Herstellung der Überlieferung nach etwa hundert Eselshäute verarbeitet worden sind; ihre Deckel sind aus Eichenholz Die einzelnen Blätter sind fast ein Meter hoch und ein halbes Meter breit, in gotischen Minuskeln geschrieben und mit prachtvollen Initialen in Gold und prunkenden Farben geschmückt. Das Werk, das auch „Gigas Labrorum“, der Riese der Bücher, heißt, hat eine eigentümliche Geschichte Nach langen, mühevollen Forschungen hat man das 12 Jahrhundert als seine wahrscheinliche Entstehungszeit festgesetzt. Es heißt, daß die Bibel in dem Kloster Podlazotz in Böhmen abgeschrieben worden ist, und die Sage will wissen, daß ein zum Tode verurteilter Mönch sie in einer einzigen Nacht vollendet habe. Er habe aber den Teufel zu Hilfe nehmen müssen, den er zum Dank dafür auf einer ganzen Seite abgemalt habe. Dieses Teufelsbild findet sich noch in der Bibel: mit Hörnern, Klauen und allem Zubehör Nach verschiedenen Irrfahrten landete die Bibel im Benediktinerorden und wurde nach Prag gebracht, wo sie 1648 während der Königsmarckschen Belagerung in schwedische Hände fiel. Königin Christine von Schweden erhielt sie zum Geschenk und seitdem wird sie in der Königlichen Bibliothek in Stockholm verwahrt Das Riesenbuch besteht aus neun Teilen, beginnt mit dem Alten Testament in der Übersetzung des Hieronymus nach dem hebräischen Urtext und schließt mit einem Kalendarium und einer Totenliste, die sich vor allem auf die Geschichte Böhmens bezieht. Die tschechoslowakische Regierung hat Interesse für das Werk bekundet. Sie wollte es gern von Schweden geliehen haben; es ist aber verständlich, daß man eine solche Kostbarkeit nicht gern aus den Händen gibt. Im Auftrage des tschechoslowakischen Unterrichtsministeriums sind daher die Hauptteile des Werkes blattweise photographiert worden

### Nachruhm v. Scheffels.

Scheffel erzählte selbst: „Ich spazierte einst mit meinem Sohne auf den Hohentwiel. Aus einer Bude, in der Andenken zu haben waren, streckte mir die Verkäuferin ganz harmlos mein eigenes Bild her und bot es zum Verkauf an. „Was ist denn das für ein Kerl?“ fragte ich. — „O bitte,“ versetzte sie eifrig, „das ist kein Kerl! Das ist ja der Herr v. Scheffel, der das schöne Buch über den Hohentwiel geschrieben hat“ — „So,“ sagte ich, „was ist denn aus dem geworden?“ — „Ach“, antwortete sie, „der ist schon lange tot.“ — Scheffel kaufte sich sein Bild zum Andenken

### Berlins neuestes Theater.

### Reinhardts „Komödie“.

Berlin hat nun eine neue Bühne erhalten, die in ihrer bescheidenen Art wirklich vollkommen gelungen ist. Dabei ist „bescheiden“ nicht etwa im Sinne äußeren Glanzes gemeint. Im Gegenteil: bescheiden sind die kulturellen Absichten, die geistigen Ambitionen des Unternehmens, weil es ein ausgesprochenes Luxustheater für die oberen Zwei- bis Dreitausend sein soll Neben dem Theater am Kurfürstendamm hat es Oskar Kaufmann auf einem Grundstück erbaut, dessen abenteuerliche Vorgeschichte er im Eröffnungsprogramm der „Komödie“ sehr lustig erzählt Und diesem erfindungsreichsten Theaterarchitekten, der nun Berlin schon seinen sechsten Theaterbau gibt, ist diesmal etwas ganz besonders Reizendes gelungen. Das Theater liegt eigentlich im Keller, man steigt auf zahlreichen Stufen ins Parkett hinab. Aber dann ist man in einem runden Raum von entzückender Intimität. Einige 200 rote Sessel werden vom Halbrund einer Logenwand eingefaßt die zwei Etagen hat, denn der erste und einzige Rang des Hauses besteht überhaupt nur aus Logen. Die mattgelbe Fläche der Wand zwischen den roten Logenöffnungen hat der Maler Hans Meid mit Komödienmotiven von skizzenhafter Heiterkeit und Leichtigkeit bedeckt. Sogar Garderoben und Vorräume sind diesmal keine üblen Notbehelfe, sondern von gefälliger Anmut und Bequemlichkeit. Man hat den Eindruck, in einem sehr begüterten und sehr kultivierten Hause zum Besuch zu sein. Es ist ein vollkommenes feines Gesellschaftstheater, dem in Berlin nichts fehlen wird als vielleicht die dazu passende Gesellschaft In diesem Hause muß „gespielt“ werden im engsten Sinne des Wortes. Das Theater als Fest, als Feiertag, als glückliches Spiel der Mimen mit dem Leben, kann hier seine Stätte finden Und solch ein Spiel zu organisieren ist ja wohl niemand berufener als Max Reinhardt. Er nahm sich zur Partitur des Eröffnungstages das alte Rokokolustspiel des Venezianers Goldoni, „Der Diener zweier Herren“ Es ist das denkbar harmloseste Ding, die Comedia del arte mit ihren festen Typen von denen der lustige, gefräßige Truffaldino bei zwei Herren zugleich Dienste nimmt und dadurch Verwirrung stiftet, aber auch löst. Das Ganze ist ein Nichts, aber es wird unter Reinhardts Händen ein entzückendes Etwas, weil jedes Wort, jede Bewegung, jede Szene eine besondere heitere Wirkung erhält. Im Stil der Rokokozeit ist ein großer Saal mit Kerzen und Kronleuchtern aufgebaut; in diesem werden die (von Krehan lustig gemalten) Wandschirme hinein- und hinausgetragen, die die verschiedenen Szenen andeuten sollen. Und in diesem Rahmen tummeln sich nun muntere Schauspieler, die auf Wunsch auch zu Sängern werden und ganz anmutig im parodistischen Opernstil zu reizend arrangierter Mozartscher Musik kleine Arien singen.

## Heer und Flotte

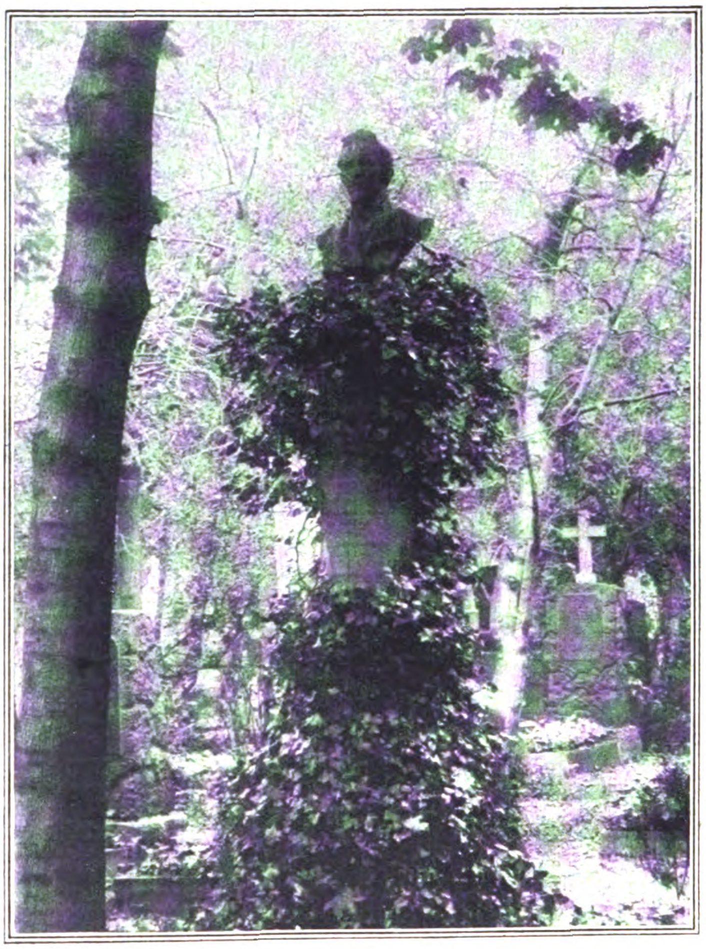
### Ausbildungsreise des Schulkreuzers „Berlin“.

Der Schulkreuzer „Berlin“, der am 1. November seine Winterausbildungsreise angetreten hat, wird folgende Häfen anlaufen: Santa Cruz (Kanarische Inseln), St. Thomas (West-Indien), Cartagena (Columbien), Vera Cruz (Mexiko), Havanna (Cuba), La Guaira (Venezuela) San Juan (Portorico), Ponta Delgada (Azoren) Am 15. März soll der Kreuzer wieder in Kiel eintreffen. Weitere zahlreiche an das Auswärtige Amt und an den Chef der Marineleitung von Auslandsdeutschen und Handelskammern gerichtete Wünsche zum Besuche von Häfen in Mittelamerika konnten nicht berücksichtigt werden, da die Zeit für die Reise des Schulkreuzers beschränkt ist und aus Ausbildungsgründen ein bestimmtes Verhältnis zwischen See- und Hafentagen innegehalten werden muß. Ein Berücksichtigung dieser Wünsche soll aber gelegentlich der nächsten Auslandsreise eines Kreuzers erfolgen.

## Verkehrsweſen

### Wettlauf der Zugspitzbahnen.

Das Projekt der Standbahn über den Eibsee auf den Gipfel ist bisher vor allem an der Unmöglichkeit gescheitert, die erforderliche große Summe — 16 Millionen — aufzubringen. Ursprünglich glaubte man, mit 11 Millionen auskommen zu können, da aber die Projektausarbeitung Jahre zurückliegt, mußte es mit Rücksicht auf Neuerungen in der Technik vollkommen umgearbeitet werden und würde bei der jetzigen Teuerung gegenüber der Vorkriegszeit die erstgenannte große Summe erfordern. Nationale Gründe machen es jedoch nötig, daß auf den höchsten deutschen Gipfel auch eine deutsche Bahn führt, daher haben sich Freunde des Fremdenverkehrs wieder mit dem Schwebebahnprojekt beschäftigt und einen Plan ausarbeiten lassen, der auf technisch einwandfreier, durch Steinschlag und Lawinen nicht gefährdeter Trasse mit Anschluß an die Bahn in Untergreinau auf den Gipfel führt, ihn überschreitet und auf den von Schnee- und Eisresten erhöhten Platt hinaufsteigt, wo ein großes Hotel errichtet werden soll. Schwärmer sehen dort in diesem windgeschützten, stark besonnten und hochgelegenen Platt schon ein deutsches St.Moritz erstehen. Die Ausführung dieses Projektes würde einschließlich des Hotelbaues und der Hoteleinrichtung nur 4½ Millionen Goldmark kosten. Die Finanzierung des Planes wird als gesichert bezeichnet. Als Fahrpreis von Untergreinau über den Gipfel zum Platt und wieder zurück wurden 15 Mark errechnet. Das österreichische Projekt der Schwebebahn oberhalb von Ehrwald auf den Grat, an dessen Ausführung bereits eifrigst gebaut wird und das nächsten Herbst fertiggestellt sein würde, wird nicht als Konkurrenz betrachtet. Man denkt in Bayern sogar an eine gewisse Interessengemeinschaft. So z. B. würde man in den Zeiten geringeren Verkehrs nur abwechselnd eine der beiden Schwebebahnen laufen lassen. Infolge des Währungsunterschiedes, des Fortfallens des Hotelbaues und schließlich der viel kürzeren Strecke kostet die österreichische Schwebebahn nur etwa 900 000 M. Aber erstens beginnt sie hoch über der Talsohle, ohne direkten Bahnanschluß, zweitens erreicht sie den Gipfel nicht, und schließlich fällt bei ihr auch das Stück von der Höhe zum Platt fort. Mit der Ausführung des deutschen Schwebebahnprojektes glaubt man nicht, die schließlich doch zu bauende Standbahn unmöglich gemacht zu haben. Die Herstellung einer provisorischen Seilbahn würde auch beim Bau der Standbahn nötig werden. Da diese aber in weite Ferne gerückt ist, gestaltet man diese Schwebebahn gleich zu einer möglichst gesicherten und möglichst großen Verkehr bewältigenden Verbindung aus.



Zum Totensonntag — Vergessene Gräber.

Die Grabstelle Wilhelm Bauers, des Erfinders des Unterseebootes, auf dem alten nördlichen Friedhof in München.

### Ein neues deutsches Passagier-Motorschiff.

Am 28. Oktober lief das für Rechnung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft bei der Hamburger Werft von Blohm & Voss erbaute 14 000-Brutto-Registertons große Doppelschrauben-Motorschiff „Monte Olivia“ vom Stapel. „Monte Olivia“ ist ein Schwesterschiff des Doppelschrauben-Motorschiffes „Monte Sarmiento“, welches am 15. November die erste Ausreise von Hamburg nach Brasilien und den La-Plata-Staaten angetreten hat. Die erste Ausfahrt der „Monte Olivia“ wird am 14. März nächsten Jahres von Hamburg erfolgen. Diese beiden modernen Schiffe sind Deutschlands größte und schnellste Passagier-Motorschiffe.

### Ein Lokomotivenfriedhof.

Durch die Buchstaben von Versailles sind schon so viele Widersinnigkeiten Wirklichkeit geworden, daß uns nichts mehr wundern kann. Ein typisches Beispiel bietet die Ablieferung deutschen Eisenbahnmaterials. In Deutschland Mangel an Wagen und Lokomotiven, in Frankreich Überfluß. Frankreich kann die schweren deutschen Reparationslokomotiven nur im geraubten Elsaß verwenden. Dort sah der Berichterstatter der „N. Zürich. Zeitung“ in Hagenau den sogenannten Lokomotivenfriedhof, woselbst etwa 200 deutsche Maschinen unbenutzt stehen.

## Sport

### Der Läufer Houben im französischen Urteil.

In dem Pariser Sportblatt ‚Le Miroir des Sports“ (vom 10. September) bringt der bekannte Sportschriftsteller Géo André, übrigens auch einer der erfolgreichsten Leichtathleten Frankreichs, einen bewundernden Bericht über den deutschen Schnelläufer Houben, den er mit lebhafter Anerkennung „einen großen Champion“ nennt und um dessentwillen er eine [illegible] nach Düsseldorf gemacht hat. Der deutsche Leser wird mit einem gewissen ironischen Behagen lesen, wie Herr André eingangs seines Berichts seine Reise nach Düsseldorf schildert. Auch die Schadenfreude ist wie der Sport ein internationales Vergnügen. Unser Franzose schreibt also: „Der deutsch-schweizerische Wettkampf, an dem der berühmte Sprinter teilnahm, war eine Gelegenheit, die man um so weniger verfehlen mußte, als die Reise bis Düsseldorf eine verhältnismäßig kurze Anstrengung darstellte. Trotz der endlosen Formalitäten — wann werden wir endlich bessere Zeiten wiedersehen?! — an Grenzen, Zollkontrollen, Pässen, verschiedenen Besetzungszonen brauchte man nur eine Nacht im Zuge, um sich am Orte zu befinden. Der Zug war vollgestopft mit kosmopolitischen Reisenden — die sechs Mitfahrenden meines Abteils gehörten fünf verschiedenen Nationen an —, beständig wurde man aufgestört, und ein Gußregen plätscherte auf das Dach und die Scheiben des Waggons. Aber endlich landete man in der großen Halle des rheinischen Bahnhofs. Sind wir wirklich im Jahre 1924? Der Bahnhof ist voll von Soldaten und Kontrollbeamten aller möglichen Uniformen: französischen, belgischen, deutschen. Man hört alle möglichen Sprachen, und es herrscht eine ganz kosmopolitische Atmosphäre. Der Gußregen hat sich für einen Augenblick in einen feinen Staubregen verwandelt. Aus dem Durcheinander des Bahnhofs tritt man in die sonntägliche Ruhe, in die breiten und sehr gut unterhaltenen Straßen einer deutschen Stadt.“ Es gelingt unserm Berichterstatter, Houben in seinem Hotel zu sprechen, und nachdem er sein Äußeres beschrieben hat, erzählt er von folgendem Interview mit dem berühmten Leichtathleten. „Houben gab sich sehr liebenswürdig zu der Unterredung her, und ich konnte als deren Folge einige gute Aussichten für die künftigen sportlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland feststellen. Es freute mich, auch hier zu gewahren, daß dort wie bei uns die Athleten begriffen haben, der Krieg sei eine politische Sache für sich, und der Sport brauche nicht darunter zu leiden. Wenn Sportsleute miteinander reden so schwebt ihnen dasselbe Ideal vor Augen, ohne jedweden Hintergedanken. Ich freue mich, zu zeigen, daß die Athleten beider Länder von einem sehr versöhnlichen Geist erfüllt sind, und daß wir, wenn das nur von ihnen abhinge, im nächsten Jahre einen „Match“ Deutschland-Frankreich hätten. Das wäre ein schönes Beispiel für die ganze Welt. Abgesehen davon, wird man sich also nicht wundern, wenn ich schreibe, Houben hätte sich sehr gefreut, wenn er sich an den letzten Spielen von Colombes hätte beteiligen können. Er wäre zuversichtlich dorthin gegangen. Nicht, daß er gerade auf den Sieg gerechnet hätte, aber er hätte Aussichten gehabt. Ich kenne viele, die an seiner Stelle gesagt hätten: „Ich hätte vielleicht gewinnen können.“ Was mich betrifft, der ich ihn in seiner Tätigkeit gesehen habe, so bin ich überzeugt, er hätte beim Finale der olympischen Spiele eine hervorragende Rolle gespielt."

### Zu Rad um die Welt.

Die drei russischen Radfahrer, die am 1. Juli aus Moskau zu einer Radfahrt um die Welt aufgebrochen sind, haben Ostrußland und den größten Teil von Sibirien schon durchreist. Die letzten Nachrichten von ihnen kamen, dem Ost-Expreß zufolge, vom Baikal-See, nachdem sie Irkutsk schon hinter sich hatten. Die beginnende Winterkälte hat sie gezwungen, die Reiseroute bedeutend nach Süden zu verlegen und die Fahrt über Wladiwostok aufzugeben. Die Reise in Sibirien ist übrigens oft zu Fuß vor sich gegangen, da die Beschaffenheit der Wege eine Radfahrt unmöglich machte.

### Ein orientalischer Prinz als Turf-König.

Seine Hoheit Prinz Aga Khan, das Haupt der mohammedanischen Khoja-Sekte in Britisch-Vorderindien, der, anstatt sich um seine Gläubigen zu kümmern, den größten Teil des Jahres sich in Europa amüsiert, hat eins der bedeutendsten englischen Wettrennen, das St. Leger, mit einem seiner Pferde gewonnen und damit einen Sieg errungen, wie er in den Annalen des Turfs noch nicht vorgekommen ist. Überhaupt steht Aga Khan mit seinen Pferden an der Spitze der Sieger bei den letzten englischen und französischen Rennen. Die Summen, die ihm in der letzten Saison durch seine Pferde gewonnen wurden, werden folgendermaßen angegeben: England mit 31 500 Pfund, Frankreich mit 17 500 Pfund, Spanien mit 4500 Pfund, Belgien mit 3000 Pfund. Durch diese Gewinne hat Aga Khan die beste Aussicht, den Rekord im Turfglück zu schlagen, den bisher seit mehr als 30 Jahren der Herzog von Portland gehalten hat. Der Herzog gewann nämlich in einer Saison 71 000 Pfund, hauptsächlich mit seinen beiden berühmten Pferden Ayrshire und Renovan. Da noch verschiedene Pferde des Khans bei großen französischen Rennen laufen werden, kann er die fehlenden 25 000 Pfund noch erobern. Außer dem englischen St. Leger gewann dieser orientalische Fürst in dieser Saison das französische Derby und den Brüsseler Grand Prix.

## Soziales

### Vom Boxer zum Pfarrer.

Der Exboxmeister Jacques Johnson, der ehemals gefürchtete Neger, hat sich nach seiner Niederlage, die ihm den Titel raubte, in einen kleinen Ort Südamerikas zurückgezogen. Um den Ertrag seiner Tournees sicher anzulegen, gab er der christlichen Gemeinde seines neuen Heimatsortes ein größeres Darlehen zum Bau einer neuen Kirche. Jetzt, nachdem das Gotteshaus fertiggestellt worden ist, hat ihn der Vorstand der Gemeinde gebeten, seiner großen Beliebtheit wegen das Amt des Pfarrers zu übernehmen. Johnson, der nach Aufgabe seines früheren Berufs ein gottgefälliges Leben begonnen hat, nahm das Anerbieten an und trainiert jetzt auf seine neue Tätigkeit.

### Eine freigebige Gemeinde.

In einem Gebirgsdorf der Vogesen hat sich der Gemeindevorstand besonders freigebig gezeigt. Er hat nämlich in der letzten Sitzung beschlossen, um den Geburtenrückgang in der Gemeinde zu beheben, Prämien für neugeborene Kinder auszusetzen, und zwar soll das erstgeborene Kind von der Gemeinde ein Patengeschenk erhalten von 200 Mark, und jedes folgende Kind ein solches von 50 Mark. Der Gemeindevorstand hofft, daß ganz Frankreich diesem Beispiel folgen wird. Allerdings wird sich der Finanzminister das wohl noch reiflich überlegen.

## Volkswirtſchaft

### Bolschewistische Lohnpolitik.

In Räterußland zwingt die unerbittliche Logik der wirtschaftlichen Zusammenhänge den Unternehmerstaat zu Maßnahmen, die bei uns von den Sozialdemokraten und Kommunisten den Arbeitgebern als „reaktionäre Bedrückung" und „kapitalistische Ausbeutung der Arbeiterschaft" angekreidet werden. Das Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei hat über die Politik des Arbeitslohnes und der Arbeitszeit in Rußland jetzt an die Unterkomitees und Verwaltungen funkentelegraphisch Anweisungen gegeben, deren Veranlassung die Feststellung war, daß in der Zeit von Oktober 1923 bis Januar 1924 der durchschnittliche Tageslohn eines Arbeiters der 14 wichtigsten Zweige der nationalisierten Industrie um 90 Prozent stieg, die durchschnittliche Tagesproduktion aber nur um 23,3 Prozent. Auf die Dauer, so sagt die Verfügung, bedrohe diese Ungleichheit des Anwachsens von Arbeitslohn und Produktion die Interessen der Industrie und des Staates. „Das Steigen der Produktivität der Arbeit muß das Steigen des Arbeitslohnes überholen. Nur unter dieser Bedingung wird eine materielle Basis geschaffen, werden Mittel zur Sicherung der Steigerung des Arbeitslohnes gesammelt, die die Erhöhung der Umlaufmittel zum Wiederaufbau fordert, zur Instandsetzung der verbrauchten und veralteten Einrichtungen, zur Befriedigung der anwachsenden kulturellen Bedürfnisse, zur Erziehung und Bildung der heranwachsenden Generation und zur Führung der Verteidigung des Staates." Die Verfügung weist dann auf die durch die bisherigen Verhältnisse entstandenen Nöte hin — die Zunahme der Zahl der Arbeitslosem, die anwachsende Verschuldung der sozialen Versicherung, die großen Schwierigkeiten bei der rechtzeitigen Auszahlung des Arbeitslohnes, den Mangel an Umlaufsmitteln und an Kredit — und erklärt: „Daher muß die Erhöhung der Produktivität der Arbeit, Erweiterung der Produktion und Verbilligung der Industrieproduktion die Losung des Tages werden." Die Verfügung bestimmt auch die zur Erreichung dieses Zieles durchzuführenden Maßnahmen, die in der Hauptsache die volle Ausnutzung des Arbeitstages und der Arbeitskraft, die Einstellung weiterer unangemessener Lohnerhöhungen, und bezüglich der Angestellten der Truste, Syndikate und Volkskommissariate sogar einen Lohnabbau vorsehen. Danach zieht die Räteregierung aus ihren Wirtschaftsnöten, denen ja die unseren im Wesen, wenn auch nicht im Grade gleichen, viel einsichtiger die notwendigen praktischen Konsequenzen als die deutsche Sozialdemokratie.

## Film-Rundſchau

### Der Papst segnet einen Film.

Der italienische Filmschauspieler Ramon Novarro, der in einem demnächst zur Aufnahme gelangenden Film, der nach dem bekannten englischen Roman „Ben Hur" bearbeitet ist, die führende Rolle darstellt, hatte kürzlich beim Papst um eine Audienz gebeten, da es ihm am Herzen lag vor Beginn der Arbeit den Segen des Heiligen Vaters für sich und das dargestellte Werk zu erlangen. Der Papst hat auch seiner Bitte entsprochen. Es ist das erste Mal, daß er einem Film den Segen erteilt, und der Grund dieser Ausnahme ist wohl darin zu suchen, daß es sich hier um einen ausgesprochen religiösen Gegenstand handelt.

### Jackie Coogans Herkunft.

Ein Wiener bessarabischer Emigrant schreibt: Es ist in den Tagen, in welchen der kleine Filmschauspieler Jackie Coogan allgemein gefeiert wurde, vielfach behauptet worden, daß Jackie irländischer Abstammung sei. Man glaube dies besonders aus seinem Namen ableiten zu können. Dies ist jedoch unrichtig. Die Coogans, oder richtiger Cogans (das zweite „o" ist nämlich in Amerika erst in den alten, ursprünglichen Namen hineingeflogen), stammen alle aus Bessarabien, wo die Familien dieses Namens in Kischinew und den umliegenden Städten und Flecken sehr zahlreich sind. Sie schreiben sich dort Cogen. Da die russische Sprache den Buchstaben „h" nicht kennt, sondern diesen überall durch „g" ersetzt, so heißt Cogen im Russischen eigentlich: Cohen. Tatsächlich ist der Vater des kleinen Jackie, der denselben Namen führt, aus seinem Heimatsorte, dem Fleken Orgiew bei Kischinew, im Jahre 1905, nach den großen Pogromen jenes Jahres, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewandert. Jakob Cohans Vater, recte Jackie Coogan senior, war ursprünglich in seiner Heimat ein außerordentlich stimmbegabter Schulsänger. Er stand, als er auswanderte, kurz vor seiner Vermählung Als er sich in Amerika als Brettlsänger eine Existenz gegründet hatte, ließ er seine gegenwärtige Frau, die gleichzeitig seine Kusine ist, und ihre ganze Familie nachkommen, wo Hochzeit gefeiert wurde. In der Folge wurde Jackie Coogan senior durch Missionare der katholischen Kirche getauft, so daß der kleine Filmstar Jackie Coogan bereits als Christ auf die Welt kam. Es muß anerkannt werden, daß die Familie Coogan sich allezeit im Dienste der Wohltätigkeit und besonders der christlichen Karitas betätigt hat.

# Kulturgeſchichtliches

### Eine Prise zur unrechten Zeit.

Bei der Krönung des ersten Königs von Preußen wurde auch die Gemahlin des Königs mit einer Krone bedacht. Der König schritt, nachdem er sich selber die Krone aufgesetzt hatte, in die Gemächer der Königin, wo sie bereits knieend auf ihn wartete. Mit größter Feierlichkeit sprach er ein paar Worte worauf dann die Zeremonie vor sich ging. Gerade als es so weit war, daß die Krone auf dem Haupt der Königin Platz finden sollte, griff diese in ihr goldgesticktes Gewand, holte eine Schnupftabaksdose vor und nahm eine Prise. Der König war über diese Respektlosigkeit gegenüber der neuen Würde, auf die er soviel Gewicht legte, so erzürnt, daß er der Königin mitten in der Zeremonie und vor allen Höflingen eine derbe Zurechtweisung zukommen ließ. „Und das war der wohlverdiente Lohn für ein solches Unterfangen“, bemerkt der Chronist dazu.

### Wie der Biedermeier-Hut enstand.

Charakteristisch für die Frauentracht der Biedermeierzeit ist der breitkrempige Hut, dessen Krempen durch ein unter dem Kinn zusamengeschlungenes Band nach unten gebogen wurden. Diese Mode verdankt ihre Entstehung einem seltsamen Umstand. Die Königin Luise von Preußen bekam einmal eine Schwellung am Hals die sich eine geraume Zeit lang nicht beseitigen lassen wollte. Um sie zu verdecken, trug sie einen besonders für sie gearbeiteten Kopfputz mit einer Binde unter dem Kinn. Die Damen des Hofes ahmten diesen Kopfputz nach, und er wurde bald allgemeine Mode. Auf dem Denkmal, das Schadow von der Königin Luise und ihrer Schwester geschaffen hat, sieht man die charakteristische Binde unter dem Kinn.

### Verherrlichung der Rassenschande durch Frankreich.

Ein Denkmal für die französischen Negersoldaten ist in Reims enthüllt worden. Es stellt, wie aus einer Abbildung im „Matin“ zu ersehen ist, eine Gruppe faunisch grinsender Schwarzer in französischer Militäruniform dar. Einer davon hält die Trikolore in der Hand. An der Einweihung des Denkmals nahmen die Spitzen der Behörden sowie zahlreiche Generale teil. Auch eine Schar von Negern war aufgeboten worden, die in den verschiedenen Uniformen der Kolonialarmee an dem Denkmal vorbeimarschierten.

### Die Spuren französischer „Kultur“.

Mit den Franzosen, die wir seit dem Novemberverrat und unserer Selbstentwaffnung auf deutschem Boden dulden müssen, erhält Deutschland nicht nur einen Zuwachs an unwillkommenen Menschen, sondern die Franzosen bringen auch noch andere „Segnungen“ über deutsches Land und hinterlassen diese Annehmlichkeiten, wenn sie irgendwo abziehen. Bekannt ist, daß dies Volk nicht nur zu Deutschland, sondern auch zu Wasser und Seife im Verhältnis des Erbfeindes steht. Schon der Hof des Sonnenkönigs zeichnete sich durch „Düfte“ aus, von denen Zeitgenossen bezeugen, daß sie überwältigend waren.

Nicht ohne gewichtigen Grund hat sich in Frankreich seit alters die große Parfüm-Industrie entwickelt. Aber wo Franzosen weilen, zeugen sie vermöge ihrer hervorstechendsten Kultureigenschaft auch rasch neues Leben in ihrer näheren Umgebung und lassen es zum bleibenden Andenken dort, wo sie abziehen. So hat die Micum jetzt im Einbruchsgebiet die von ihr benutzten Gebäude geräumt, darunter den Kaiserhof in Essen. Doch konnte der große, vornehme Gasthof danach nicht ohne weiteres seiner eigentlichen Bestimmung zurückgegeben werden. Vielmehr brauchte man, wie uns ein Hamburger, der dort eingekehrt ist, mitteilt, volle vierzehn Tage, um das Haus von Gestank, Schmutz, Wanzen und anderm Ungeziefer zu säubern, obwohl alle technischen und chemischen Hilfsmittel der Neuzeit zur Reinigung aufgeboten worden sind.

Wie mögen nun erst die vertriebenen deutschen Familien, die jetzt in ihre Ruhr- und Rhein-Heimat zurückkehren dürfen, ihre inzwischen von Franzosen bewohnt gewesenen Häuslichkeiten wiederfinden, und wie mögen sie mit der Hinterlassenschaft fertig werden, da ihnen schwerlich alle die Mittel zur Säuberung so erreichbar sind wie der Verwaltung des Kaiserhofs in Essen. In Ostpreußen hat sich aus der napoleonischen Franzosenzeit als Andenken an die Kulturgäste der Name „Franzosen“ im Volksmunde bis heute lebendig erhalten; er bezeichnet nämlich dort die braunen Käfer, die man sonst auch Kakerlaken oder Schaben nennt.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke.

(13. Fortsetzung.)

„Mit anderen Worten: Du würdest mit Schulden anfangen; und Schulden, mein Lieber, essen zuerst aus der Schüssel! Du brauchst dazu Betriebskapital, die Anlagekosten, Summa Summarum wenigstens 100 000 Mark. Das ist ein Stück Geld!“

„Ein paar tausend Mark habe ich vom Großvater her. Das andere will Eikhoff unter der Hand besorgen, wenn —“

„Nun? — Die Bedingung scheint Angeln zu haben.“

„Wenn Lisa den Karl Eikhoff heiratet.“

Fritz wurde rot, als er bekannte. Wienkens musterte ihn scharf.

„Und was hast du geantwortet?“

„Was sollte ich sagen?“

„Das wußtest du nicht? — Ich hätte dem alten Fuchs ins Gesicht gelacht oder ihn wegen Beleidigung verklagt!“

Wienkens lachte ironisch.

„Wieso Beleidigung?“ Fritz wurde immer verlegener.

„Nun, mein Lieber, diese Frage allein zeigt mir, daß du nicht das geringste Talent zum Industriellen besitzest. Soll ich dir den Vorschlag des guten Eikhoff in Wieblinghofer Deutsch übersetzen? — Ja? — Nun das heißt: Zunächst bringst du ein Ehe zustande, die den halben Schultenhof zu Eikhoffs Gut macht. Dann entzweist du dich mit dem Alten, der dich enterbt, daß auch die andere Hälfte an Eikhoff fällt. Und von deiner Ringofenziegelei gehört dir baldigst kein Stein mehr, dafür sorgen die guten Freunde schon. — Und das hast du nicht auf den ersten Blick gesehen? — Fritz, mein alter Junge, bleibe auf deinem Hofe!“

Der Beratene hatte einen roten Kopf bekommen. „Aber ich heirate das Mädchen! — Bestimmt! — Und wenn ich die Bergmannslampe nehmen soll!“

Wienkens stand bei diesen Worten auf und legte ihm die Rechte schwer auf die Schulter.

„Mein Junge, du spielst mit dir selbst Komödie! — Du mit der Bergmannslampe? — Daß ich nicht lache! — Du, Fritz Schulte, der den besten Hof im Hellweg erbt, als Schlepper vor Ort? — Das sind Phantastereien! — Und nun will ich dir eins sagen. Freilich, du müßtest das selbst von Rechts wegen tun! Wenn man als Erbe einer freien Scholle geboren ist, hat man auch heilige Pflichten gegen sie! Vergiß nicht, wie du heißt und daß seit mehr denn zweihundert Jahren Schulten auf dem Hofe gesessen haben! Ein Fritz Schulte hat nicht davonzulaufen wie ein Knecht, dem der Dienst nicht mehr paßt! — Das mußte ich dir sagen.“

Fritz war betroffen, er sah unsicher den Freund an.

„Und wenn der Alte nun wirklich nein sagt? — Soll ich wortbrüchig werden?“

„Man muß um seiner Väter Erbe auch Opfer bringen können. Das ist meine Meinung. — Und noch eins! — Nimm an, du säßest mit einem geliebten Weibe in der Stadt! Du würdest bald vor Heimweh vergehen. Dich hielte es in den engen Wänden nicht. Dich nicht! Und dein Weib könnte mich dann dauern.“

Fritz überlegte noch immer.

„Du meinst, mit der Ziegelei ist es nichts?“

„Für dich nicht! Aber vielleicht baue ich sie einmal.“

„Was? Du? Und mir rätst du ab?“

„Es ist der beste Dienst, den ich dir leisten kann. Sollte ich dir zureden? — Ich habe ein Gewissen in solchen Dingen.“

Fritz Schulte sah nach der Uhr und ging verdrossen.

„Grüße deine Mutter und Lisa! Ich wünsche ihnen, daß der Vater bald wieder der alte ist. Ihm selber würde ich es lieber sagen. Aber das geht nun nicht mehr. — Und wenn ich dir sonst helfen kann, Fritz, ich bin dein Freund!“

Der junge Bauer ging. Wienkens sah ihm gedankenvoll nach. Er kannte Fritz Schulte, in dem der jähe Wille des Vaters und die Gutherzigkeit der Mutter vereint waren. Ihm fehlte noch die Härte, die das Leben erst verleiht. Es hatte noch gute Wege, bis er ein echter Schulte war; vielleicht wurde er es nie!

Sollte er einem solchen Manne zureden, aus dem sicheren Hafen auf die tückische See der Industrie hinauszusegeln? — Die erste Bö würde ihn kentern lassen! — Er, Rudolf Wienkens, war kein Eikhoff, keiner von den berechnenden Füchsen, die den Hasen abwürgen, wo sie ihn finden. — Und

Lisa als Frau des ungeschlachten Gesellen? — Er lächelte überlegen. Dieses stolze und doch weichherzige Mädchen mit einem Eckhoff verbunden?

Die Vorstellung war zu ungeheuerlich, um wahr zu werden. Und Lisa Schulte war nicht mit einem Machtwort ins Joch zu zwingen. Sie war fester als der Bruder.

Sonderbar, daß er dessen so sicher war! — Was gab ihm ein Recht dazu? — Nichts, gar nichts! — Oder hatte sie ihn nicht zurückgewiesen, als er die hastige Probe auf eine allzujunge Freundschaft machte? Und als er ihr überwallend bekannte, daß er sich ein Ziel gesetzt — — hatte sie mit einem einzigen Worte ihn ermutigt? Sie hatte auf seine Bitte keine Antwort gegeben. Nur ihr Gute Nacht war herzlicher gewesen. Und auf solche Fundamente, solchen Flugsand wollte er bauen? — Das war nicht besser als Fritzens Ringofenprojekt!

Und dennoch hatte er das Gefühl der Sicherheit der frohen Zuversicht, wenn er an Lisa dachte, er, der sonst so Mißtrauische, wenn es sich um Zukunftsdinge handelte! Gab es wirklich ein unbewußtes Fernsehen, ein telepathisches Vorempfinden, wie es die modernen Psychologen, deren Theorien er gerade in England kennengelernt hatte, lehrten? War es einer von den Nervenmenschen, auf deren System kommende Dinge die Vibrationen ihres Erscheinens schon aus weiter Ferne wiederschwingen ließen?

„Unsinn!" sagte er laut; er sah sich um, als habe ein anderer gesprochen.

Er, der Mann des Erfolges, hatte ein Ziel, das dem festen Willen erreichbar war. Das genügte ihm, den Erfolg sicher vorherzusehen. Wo ein Wille, da ein Weg. — — Das war das ganze Geheimnis!

Er sah in die verschneite Landschaft hinaus. Der Frost war sein Bundesgenosse. Er machte die Öfen rotglühend. Wenn die Leute nun streikten?! — Wenn er selbst mit seinen Steigern die Hacke in die Hand nehmen mußte, um die Kohlen für die eigene Kesselfeuerung zu haben? — Auch dazu wäre er bereit! Unter keinen Umständen würde er den Schwächling spielen.

Sie nannten ihn den kleinen Zaren? — Nun, er würde sich nicht hinter Mauern und Soldaten verstecken! Auge in Auge würde er seinen Feinden gegenüberstehen. Auf einen Schelm anderthalben!

Der klingende Frost und der kaltblaue Himmel waren seine Bundesgenossen. — Die Hetzer sollten es spüren, daß er hart sein konnte, wenn es galt! Und die anderen, die Mitläufer und Verführten? — Nun, sie mochten es merken, wie lange Feierwochen bei schmalen Streikgeldern schmecken, wenn es friert, daß die Füchse vor Hunger bellen!

Sie sollten in eine Sackgasse rennen! Sie sollten ihn kennenlernen!

*

Die Morgenschicht fuhr aus. Die Bergleute gingen zur Waschkaue. Kleine Gruppen standen auf dem Zechenplatze und redeten eifrig, ehe sie zum Waschraum gingen.

Die das Grubenzeug gewechselt hatten gingen nicht wie an anderen Tagen eilig ihres Weges. Sie standen an den Eingängen zum Zechenplatz, vor der Direktorwohnung, auf der Straße, und das Surren der Reden drang bis in das Zimmer, wo Wienkens am Fenster stand und die ausgefahrene Belegschaft beobachtete. Die ersten Leute der Mittagschicht gesellten sich zu den Wartenden.

Da klopfte es an seiner Tür.

„Herein!"

Braune trat herein und sagte: „Glückauf! Im Namen der Belegschaft frage ich, ob eine Deputation ihre Wünsche vorbringen darf."

„Ich bin jederzeit für meine Bergleute zu sprechen."

Braune öffnete die Tür wieder und winkte den anderen. Acht Bergleute standen vor dem Direktor, zwei Schlepper, zwei Bremser und vier Hauer.

Braune ergriff das Wort.

„Wir sind gekommen, um mehrere dringende Punkte zu besprechen."

Er hielt den Blick nach seiner Gewohnheit halbverdeckt, als er die Einleitung machte.

Schnell musterte Wienkens die Abordnung. Zwei Polen waren darunter, Tomalla und Kurtok. Den einen hatte er erst vor einem halben Jahre auf seine unterwürfige Bitte angenommen, der andere war ihm als ruhiger Arbeiter bekannt. Dieser Braune mußte also geschickt gewühlt haben. Die deutschen Arbeiter machten verlegene Gesichter und sahen auf Braune. Von den alten, sässigen Leuten war keiner unter ihnen.

„Dringende Punkte?" erwiderte Wienkens. „Sie wollen doch sagen, daß Sie diese Punkte als dringend betrachten? — Aber sprechen Sie."

Nun begann Braune. Er hatte sich die Rede wohl zurechtgelegt. Er klagte zunächst über den Stand der Löhne, die zur Preissteigerung der Kohlen und zum Gewinn der Gewerkschaft in keinem rechten Verhältnis mehr ständen.

„Der Verband sieht darin — —"

„Einen Augenblick!" fiel Wienkens ruhig ein. „Sprechen Sie für die Belegschaft unserer ‚Hulda' oder für Ihren politischen Verband? In letzterem Falle würde ich die Unterredung sofort als beendigt betrachten!"

Braune schwieg einen Augenblick. Er hatte sich zu früh eine Blöße gegeben. Die anderen Bergleute sahen unschlüssig auf ihn.

Er lenkte ein. Immerhin müßten die Löhne eine Steigerung erfahren. Außerdem fordere die Belegschaft, daß die Zeit der Ein- und Ausfahrt als Arbeitszeit gerechnet werde. Endlich seien die Hauer Szymanski und Urbaniak zu Unrecht abgelegt worden. Wenn man sich auch nicht solidarisch erklären wolle, so verlange man Garantien, daß ein plötzlicher Wechsel der Arbeit, wie er den Hauern im Querschlag aufgezwungen sei, vor Beendigung der begonnenen Arbeit, in dem angezogenen Falle also des Querschlages, in Zukunft ausgeschlossen sei.

Er hatte sich warm geredet und richtete den Blick nun auf Wienkens. Der musterte ihn. Dieser Braune hatte in der Tat das Zeug zum Demagogen. Er war ein Fanatiker. Das zeigte der Blick des nun sprühenden Auges. Wie sich das bleiche Gesicht belebte, während er sprach! Und wie gewandt dieser Mann, der eine Dorfschule besucht und dann die Lampe des Bergmanns genommen hatte, die Worte zu reihen wußte! — Wie geschickt er seine Logik setzte, und wie er alles vermied, was die Sicherheit der Kameraden beeinträchtigen mußte!

Als er schwieg, sahen diese den Direktor siegesgewiß an. Auf jedem Gesicht stand die Frage: Hast du es nun gehört, was wir wollen? Ja, ja, mein Herr, das, gerade das, was Ludwig Braune gesagt hat, das wollen wir, verstehen Sie?

Wienkens überlegte nicht lange.

„Sind Sie zu Ende?"

„Einstweilen ja."

„Gut. Sie sollen ein gewandter Mann sein, Braune. Aber Ihre Gründe sind nicht so gut wie Ihre Rede. Höhere Löhne wollen Sie? Sie wissen so gut wie ich, daß eine Lohnsteigerung nur im Einverständis mit den übrigen Zechen des Syndikats erfolgt. Haben Sie etwas von einer ähnlichen Forderung auf anderen Zechen gehört? Ich nicht."

„Aber sie wird kommen, wenn wir den Anfang machen."

„Sie meinen, ich soll nachgeben, damit die anderen Zechen gezwungen werden, ebenfalls mit den Löhnen in die Höhe zu gehen? — — Für so töricht dürfen Sie mich nicht halten."

„Ich habe das Wort nicht gebraucht, Herr Direktor", sagte Braune spöttisch.

„Nein ich selber. Ich wiederhole es auch. Ich müßte von allen Göttern verlassen sein, wenn ich jetzt die Löhne erhöhte. Wir haben sechs Monate hindurch die guten Löhne bestehen lassen, obwohl die Kohlenpreise fielen. Nun wollen wir diesen Ausfall wieder einzuholen suchen, wenn Sie es gestatten."

Er war unwillkürlich spöttisch geworden, denn der Blick des Mannes reizte ihn. Aber er wurde sogleich wieder sachlich.

„Auf eine Lohnerhöhung gehe ich nicht ein, vorläufig nicht. Bleibt die Konjunktur aber auch im Frühjahr günstig — und ich hoffe das — so wird eine Lohnsteigerung auch ohne Ihr Drängen eintreten."

„Wer garantiert uns das?"

„Die Vernunft. Haben Sie sich darüber zu beklagen, daß ich vernünftigen Gründen mich je verschlossen hätte?"

Ein Beifallsgemurmel der Hauer warnte Braune. Er sah sich unwillig um.

„Die Ein- und Ausfuhrzeit soll Ihnen als Arbeitszeit gerechnet werden? — Der Wunsch geht sehr weit. Ich bin außerdem nicht in der Lage, ihn zu bewilligen, weil ich auf die Abmachungen über die normale Schichtdauer verpflichtet bin. Nur eine allgemeine Änderung könnte hier Wandel schaffen."

„Sie wird nicht ausbleiben."

„Sind Sie dessen so sicher? — Ich nicht."

Es klopfte. Der Sekretär händigte dem Direktor ein Telegramm ein. Wienkens las es rasch. Das schlesische Werbebureau sagte jede gewünschte Zahl zu und bat um einige Lohnbücher als Werbematerial.

Das gab den letzten Ausschlag. Braune beobachtete die Miene des Lesenden. Die Depesche enthielt offenbar eine wichtige Nachricht, wahrscheinlich eine Steigerung der Kohlenpreise. Der Gedanke stärkte seinen Trotz.

„Und die Abkehr, die Szymanski und Urbaniak erhalten haben, Herr Direktor?“ fragte er mit erhobener Stimme. Verhaltenes Drohen lag darin.

„Über diesen Punkt kann ich gar nicht reden. Wer den Betrieb stört, wird entlassen.“ (Fortsetzung folgt.)

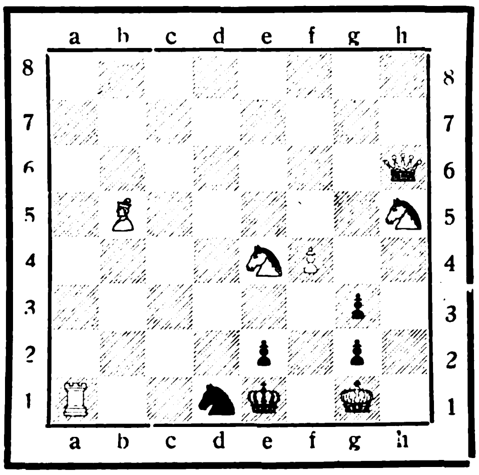
## Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 108.

Von H. de N. M. Hafers, Santos, Brasilien.

(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kg1, Dh6, Ta1, Lb5, Se4, h5, Bf4 = 7 Steine. Schwarz: Ke1, Sd1, Be2, g2, g3 = 5 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem vierten Zuge matt. Die heutige Aufgabe zeigt das Schaubild der Aufgabe Nr. 107 mit geringer Änderung. Im Grunde handelt es sich tatsächlich um das gleiche Problem, doch ist der Lösungsverlauf infolge der Stellungsänderung ein völlig verschiedener. Hier liegt ein neues interessantes Problem vor. Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 104 in Echo-Nummer 2150. Stellung. Weiß: Ke1, Ta1, h1 = 3 Steine. Schwarz: Kg2 = 1 Stein. 1. Ta1—a4!!, K×h1; 2. Kf2, Kh2; 3. Th4+. 1. . . ., Kf3; 2. Tg1, Ke3; Tg3+. 1. . . ., Kg3; 2. Kf1, Kf3; 3. Th3+. Das zwangsläufige Abdrängen des schwarzen Königs ins Mattnetz ist sehr hübsch dargestellt. Richtige Lösungen sandten: Heinrich Max, Rustschuk, Bulgarien (Nr. 106 in Echo-Nummer 2154. Die beiden Abspiele sind richtig angegeben, aber das Hauptspiel 1. Dc7, c3×d2! fehlt.) „Schachtreu“, Athen, Griechenland (Nr. 103, in Echo-Nummer 2148, Nr. 104 in Echo-Nummer 2150 und Nr. 106 in Echo-Nummer 2152.) Schachgesellschaft Landwehr, (Hans May), Wald, Kr. Solingen (Nr. 106 in Echo-Nummer 2154).

Partie. In der Oktober-Nummer der „Deutschen Schachzeitung“ finden wir folgende höchst spannende und kombinationsreiche Partie aus dem finnischen Turnier zu Åbo, Anfang Juni 1924. Die Anmerkungen stammen aus der Feder des sächsischen Meisters K. Emmrich. Grünfeld-Verteidigung. Weiß: A. Candolin; Schwarz: J. Hörhammer. 1. d4, Sf6; 2. Sf3, g6; 3. c4, Lg7; 4. Sc3, d5; 5. e3! (Das ist die beste Behandlung der Grünfeld'schen Verteidigung; die Spannung im Zentrum wird aufrecht erhalten); 5. . . ., 0—0; 6. c×d5 (Hier wäre deshalb 6. Db3 stärker. Antwortet Schwarz 6. . . ., c6, so würde die Fianchettospielweise der Verteidigung c7—c6 des Damengambits entstehen.); 6. . . ., Sd5; 7. Db3, S×c3; 8. b×c3, c5! (Mit diesem Zuge erlangt Schwarz stets mindestens gleiches Spiel in der vorliegenden Eröffnung.) 9. La3 (Sieht besser aus, als es in Wirklichkeit ist; einfach 9. Le2 sollte geschehen.); 9. . . ., c×d4; 10. c×d4 (Nimmt er den andern Bauern, so wird das weiße Zentrum später in Gefahr kommen schwach zu werden. Aber auch nunmehr stellen sich bald Schwie-

Das größte Gewicht

legen wir auf die stets gleichmässige Güte unserer Marken. Jeder Sachkundige lobt die eigenartige, zarte „Blume“, den wundervoll ausgeglichenen Geschmack und die edle, vollendete Reife des

Kupferberg Gold

Durch regelmässige, bedeutende Vorrats-Rücklagen bester Gewächse halten wir unsere Marken auch in wechselnden Jahrgängen stets auf gleicher Höhe. Hierin liegt ein bedeutender Vorzug gegenüber allen Sektmarken anderer Herstellungsweise!

*Sonder-Marke: „Kupferberg Riesling“, der erste und echte „Riesling“-Sekt!*

CHR. ADT KUPFERBERG & Co., MAINZ
/ / / Vertreter für die Ausfuhr: / / /
R. VOGEL, HAMBURG, DEICHSTR. 22
Fernsprecher: Roland 7862-64

C.A.K. 143062
Chr. Adt Kupferberg Mainz
Kupferberg Gold
C.A.K. 143062
Chr. Adt Kupferberg Mainz
Kupferberg Gold
Kupferberg Gold

rigkeiten ein.); 10. . . ., Sc6; 11. Le2, Da5† (Damit reißt Schwarz die Führung der Partie an sich.); 12. Sd2, Le6 (Die energischste Fortsetzung. Mit dem Nehmen des b-Bauern würde sich Weiß offenbar in unentwirrbare Gefahren stürzen.); 13. Db2, Tf—d8; 14. 0—0 (Der natürlichste Zug, vorsichtiger war jedoch 14. Td1. Schwarz überrascht nun mit einer schönen, tief durchdachten Opferkombination.); 14. . . ., T×d4! (Elegant und korrekt! 14. . . ., S×d4; 15. e×d4, L×d4 würde dagegen wegen 16. Db4! Keinerlei Vorteil einbringen.); 15. e×d4, S×d4! (15. . . . ., L×d4 würde durch 16. D×b7 widerlegt werden. Nun aber sind fast alle weißen Figuren bedroht.); 16. D×b7! (Weiß findet die beste Verteidigung. Verführerisch sieht 16. Se4 aus, aber Schwarz spielt nicht 16. . . ., Sf3† nebst L×b2, da Weiß zuviel Holz für die Dame behält, sondern 16. . . ., S×e2†! und behält nach 17. D×e2, L×a1; 18. L×e7!, Lg7; 19. a3 einen Bauern mehr bei überlegener Stellung und zwei Läufern.) 16. . . ., S×e2†; 17. Kh1, Ld5; 18. D×e7! (Droht Lb4 und greift c2 an, womit Weiß das Schlimmste überstanden hat.) 18. . . ., Sf4 (Schwarz will aufs Ganze gehen. Korrekter war jedoch die einfache Spielweise 18. . . ., L×a1; 19. D×e2, D×a3; 20. T×a1, da nunmehr 20. . . ., L×a2! dem Schwarzen einen Mehrbauern sichert; Züge wie 21. Se4 sind wegen 21. . . ., Lc4! nicht zu fürchten. Der Freibauer bietet dann erhebliche Gewinnaussichten.) 19. Se4!, Da4! (Das ist verhältnismäßig noch das Stärkste, da nach 19. . . ., L×a1; 20. T×a1 die weißen leichten Figuren sehr stark würden. Jetzt droht 20. . . ., Te8.) 20. Ta—e1 (Nun würde auf 20. . . ., Te8; 21. D×e8†! folgen. Schwarz erzwingt aber durch ein weiteres Opfer die Durchsetzung seines Vorhabens.) 20. . . ., S×g2; 21. K×g2, Te8 (Nun ist der weiße Springer gefesselt.) 22. Db4!, Dc2! (Hält den dreifachen Angriff auf e4 fest und verhindert das Vorgehen des f-Bauern. Aber Weiß verteidigt sich sehr kaltblütig.) 23. Kg1, L×e4; 24. f3 (Nach 24. . . ., Lc6; 25. T×e8†, L×e8 behält nun Weiß die Qualität, Schwarz aber dafür einen Bauern mehr und das Läuferpaar, so daß die Spiele als etwa ausgeglichen angesehen werden könnten. Nun aber beginnt die Zeitnot ein Wort mitzureden, was übrigens wohl zu begreifen ist.) 24. . . ., Lc3? (Das konnte die Partie kosten!) 25. Db5? (Beide Spieler übersehen in der Aufregung und Anstrengung dieses heißen Kampfes die Antwort 25. T×e4! Nach 25. . . ., L×b4; 26. T×e8†, Kg7; 27. L×b4, D×a2; 28. Lc3† hat Weiß beide Türme und einen Läufer für Dame und zwei Bauern und damit ein schließlich gewonnenes Spiel. Jetzt aber folgt ein zwingender Schluß. 25. . . ., Ld4†; 26. Kh1, L×f3†; 27. T×f3, T×e1†; 28. Tf1. De4‡. Zum Schluß eine reines Matt!, eine würdige Krönung dieser ausgezeichneten Partie.

## Humoriſtiſches

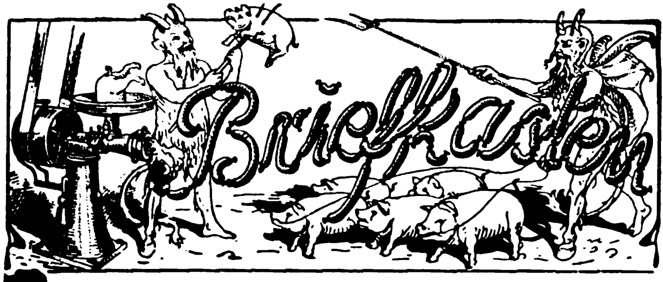
**Der Bedauernswerteste.** Ein Mann beklagte sich bei seinem Bäcker, im Brot sei ein Käfer gewesen; er habe ihn mitten durchgebissen. „Das ist freilich sehr fatal," bedauerte der Bäcker, „am meisten wohl für den Käfer." („Ideas.")

**Die gescheite Wirtin.** Der Herzog Karl von Württemberg speiste einmal in einem württembergischen Städtchen zu Mittag. Er wurde bei dem Mahl stark von den Fliegen belästigt, die in ungeheurer Zahl in der Stube umherschwirrten. „In Kuckucks Namen", rief er endlich der Wirtin zu, als die Plage unerträglich wurde, „denkt sie, daß es angenehm ist, in solcher Gesellschaft zu speisen? Ich sag ihr, deck sie den Fliegen besonders!" Die Wirtin knickste und entfernte sich. Schnell richtete sie auf einem Tischchen ein Gedeck her, dann trat sie vor den Herzog. Sie knickste wieder. „Gedeckt ist. Befehlen Euer Durchlaucht jetzt, daß sich die Fliegen setzen."

**Guter Ausweg.** Dame (ein neues Mädchen engagierend): „Sie heißen Genofeva? Der Name ist viel zu romantisch in einem Haus, in dem erwachsene Söhne sind." — Mädchen: „Sie können mich ja bei meinem Familiennamen rufen." — „Wie ist der?" — „Liebling." — — („London Opinion.")

**Unter Freundinnen.** Die beiden Freundinnen tauschen bei einem Spaziergang im Garten ihre Erlebnisse aus. „Ich möchte bloß wissen," sagt die eine, „ob Hans mich auch wirklich liebt?" „Aber selbstverständlich", erwidert die andere. „Warum sollte er bei dir eine Ausnahme machen."

**Unter Eheleuten.** „Glaubst du etwa, daß du ein so gutes Urteil hast wie ich?" fragte sie drohend. „Ach nein, mein Liebling", sagte der Gatte kleinlaut. „Die Wahl, die wir beide in der Ehe getroffen haben, zeigt, daß mein Urteil mit deinem nicht verglichen werden kann."



Frage: Welches sind die besten

**Fleischerei- und Konserven-Maschinen?**

Antwort: Unstreitig **Heike's Maschinen**

insbesondere „Cäsar"-Kutter, „Panter"-Wolf, Wurstspritzen mit Sicherheitsdeckel, ferner alle Konservierungs-Maschinen, einschließlich Dosen-Verschluß-Maschinen

Sie besitzen längste Lebensdauer — geben ausgiebiges und schönes Produkt — sind geschmackvolle Modelle — haben auch prächtiges Aussehen

Interessenten steht ausführlicher Katalog zur Verfügung

Maschinenfabrik und Kesselschmiede **Richard Heike** Berlin-Hohenschönhausen E

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# Ein Jahr Markstabilisierung

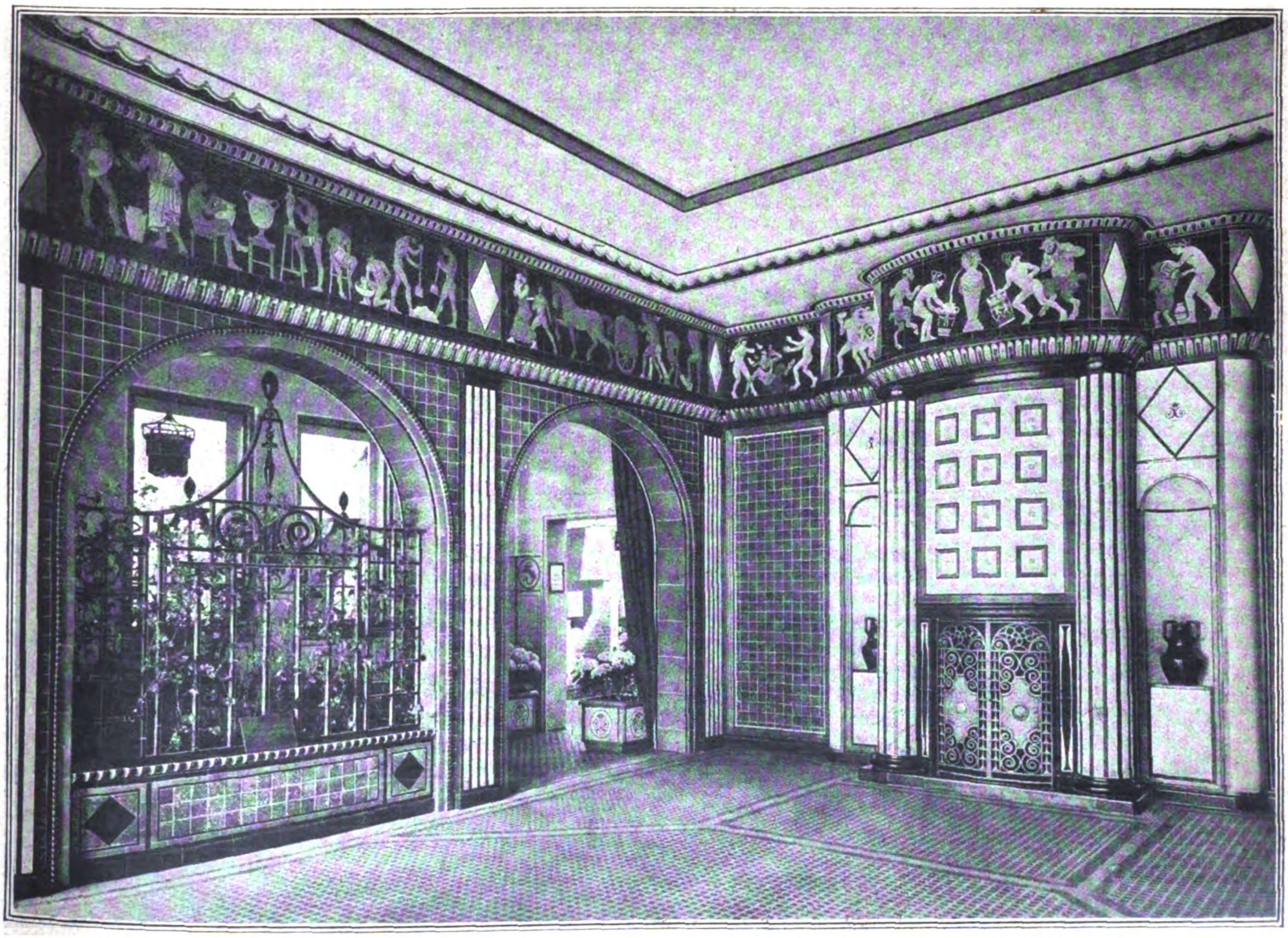
Von Dr. Granstedt-Berlin.

### Die Inflation überschlägt sich.

Im Laufe der zweiten Hälfte des Jahres 1923 hatte die deutsche Währungszerrüttung einen solchen Grad erreicht, daß die Mark ihre Eignung als Zahlungsmittel im Inlandsverkehr mehr und mehr einbüßte, nachdem sie im Ausland schon vorher unverkäuflich geworden war. Nachdem die Wirtschaft unter der Wirkung der fortschreitenden Geldentwertung schon seit Ende 1921 zur Kalkulation in Gold übergegangen war und damit die Papiermark in wachsendem Maße als Rechnungseinheit ausgeschaltet hatte, erzwangen im Sommer 1923, als die Last der Inflation unter dem Einfluß des Ruhrkampfes immer drückender wurde, auch die Lohn- und Gehaltsempfänger den Übergang zum Indexlohn, um der Schädigung durch die Geldentwertung zu entgehen. Von diesem Zeitpunkt ab war niemand mehr da, auf den die Last der Inflation, d. h. der durch sie verursachte Substanzverlust, abgewälzt werden konnte. Infolgedessen überstürzten sich jetzt immer neue Wellen der Geldentwertung, bis der innere Verkehr schließlich die Mark völlig zurückwies und die deutsche Wirtschaft über kein Zahlungsmittel mehr verfügte. Damit war über die deutsche Wirtschaft eine der schwersten Krisen hereingebrochen, die jemals ein hochindustrialisiertes Land gtroffen hat.

### Die Rettung aus der Inflationsflut: Die Billionen-Mark.

Am 20 November jährt sich der Tag, der die Rettung aus der Inflationsflut und der Währungskatastrophe brachte. An diesem Tage gelang es, der Markentwertung bei einem Kurs von 4,2 Billionen für 1 Dollar Einhalt zu tun. Dem damaligen Wäh-



Diele mit Mettlacher Wandplatten und Fliesen.
(Villeroy & Boch.)

rungskommissar und jetzigen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gebührt das Verdienst, die „Billionen-Mark" geschaffen zu haben. Mag sein, daß auch Dr. Schacht damals nicht sicher gewesen ist, ob die Billionen-Mark der endgültige Stabilisierungskurs sein würde. Die deutsche Öffentlichkeit und auch die deutschen Wirtschaftskreise sind jedenfalls noch einige Zeit in dem Glauben gewesen, der Kurs werde weiter heraufgesetzt werden, und haben durch die herrschende Unsicherheit hierüber weiteren bedeutenden Schaden erlitten. Die Billionen-Mark hat sich, so unbequem und im Augenblick schädlich auch die schnelle Heraufsetzung der zu niedrig gehaltenen Einheitskurse damals für die Allgemeinheit war, in der Folge als eine große Erleichterung für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben erwiesen.

### Die geniale Idee der Rentenmark.

Deutschland hat die Reform seiner Währung nicht nach früheren Beispielen durchgeführt, sondern ist neue Wege gegangen. Die geniale Idee der Rentenmark, jenes durch Grundschulden und Schuldverschreibungen der deutschen Wirtschaft gesichertes neues Zahlungsmittel, war es, welche die Stabilisierung der deutschen Währung ermöglichte. Denn mit ihrer Hilfe gelang die Stillegung der deutschen Notenpresse und die zielbewußte, wenn auch harte Beschränkung der Reichsausgaben. Dem Reich gewährte der Rentenmarkkredit von 1,2 Milliarden Mark eine Atempause, um seinen Haushalt in Ordnung zu bringen und die Sanierung der Staatsfinanzen durch eine Reform der Einnahmen und Ausgaben durchzuführen. Mit dem 16. November 1923 hatte die Diskontierung von Schatzanweisungen des Reichs bei der Reichsbank aufgehört. Damit wurde die Notenpresse, soweit sie dem Ausgleich des Defizits im Reichshaushalte diente, von selbst stillgelegt. Für die Übergangszeit, wo ein Ausgleich der Reichsausgaben an die Reichseinnahmen noch nicht möglich war, sprang helfend der Rentenmarkkredit ein. Davon ausgehend ist langsam, aber ständig eine Besserung der Reichsfinanzen eingetreten. Ergab sich für das 1. Vierteljahr 1924 noch ein Zuschußbedarf von fast 100 Millionen Mark, so fiel dieser schon im 2. Vierteljahr auf 35 Millionen Mark und machte im dritten Vierteljahr einem Überschuß von 100 Millionen Platz, so daß die Einnahmen und Ausgaben für das Kalenderjahr 1924 voraussichtlich im Gleichgewicht stehen werden.

Waren so nach innen durch eine Gesundung der Staatswirtschaft die Voraussetzungen für die Wiederaufrichtung der deutschen Volkswirtschaft gelegt, so machten sich nach außen hin die Wirkungen der Währungsstabilisierung bald bemerkbar. Es gelang nämlich dem Währungskommissar sehr schnell, auch dem Ausland die „Billionen-Mark" aufzuzwingen, wenn es auch nicht leicht war, das Mißtrauen zu überwinden, das in den Finanzkreisen des Auslandes Deutschland gegenüber bestand. Das Gelingen der Stabilisierung und die Ordnung des Reichshaushalts brach aber auch dort den Bann, wo man sich uns bisher ganz verschlossen hatte. Schon Anfang Dezember war an den ausländischen Börsen die Parität mit dem Berliner Stabilisierungskurs erreicht und konnte unter einigen Schwankungen auch weiterhin aufrechterhalten werden.

### Noch einmal Gefahr für die deutsche Währung.

Nur einmal noch drohte der deutschen Währung Gefahr, und zwar im Februar und März dieses Jahres, als die in dem Rentenbankplan vorgesehenen großen Kredite in die Wirtschaft eingeführt waren und eine kurze Aufschwungperiode herbeiführten, die mit der tatsächlich vorhandenen Kaufkraft der für Deutschland in Betracht kommenden Absatzmärkte in keinerlei Verbindung stand. Der starke Kreditbedarf der Privatwirtschaft, der aus der Zeit der Geldentwertung in die der Stabilität nachfolgte, fand auf dem privaten Geldmarkt nur schwer Deckung, weil die vorhergegangene starke Geldentwertung die vorhandenen Reserven vernichtet hatte und die Ansammlung neuer Reserven bei den gedrückten Einkommensverhältnissen nur langsam in Gang kam. Andererseits hatte die Reichsbank durch die Rentenmarkkredite die Möglichkeit gewonnen, ohne Ausdehnung des eigenen Notenumlaufs sich stärker in den Dienst des Kreditbedarfs der Privatwirtschaft zu stellen. Die reichlichere Kreditversorgung führte bereits im Januar zu einer neuen Anspannung am Devisenmarkt, die zu einer erneuten Repartierung der Devisenzuteilungen Veranlassung gab. Im Februar und März erfuhr die Krediterteilung der Reichsbank eine neue Ausdehnung, und in ihrem Gefolge stiegen die Devisenanforderungen an die Reichsbank Anfang April auf 400 Millionen Goldmark pro Tag, während für die Zuteilung nicht mehr als 4—5 Millionen Goldmark zur Verfügung standen. Die Devisenkurse im besetzten Gebiet und im Ausland gingen über die Berliner Notierungen um 10 bis 15 Prozent hinaus. Man zahlte beispielsweise im besetzten Gebiet für einen Dollar am 1. März 1924 4,50—5,53 M. und am 5. April 1924 4,79—4,82 M. Am Warenmarkt zogen die Preise seit Februar schrittweise an. Da erkannte die Reichsbank die Gefahr. Sollte nicht die mühsam erreichte Stabilisierung der Währung von neuem zuschanden werden, so mußte sie durchgreifen. Als Mittel blieben ihr im wesentlichen nur die Kreditrestriktionen.

### Die Gesundung.

Die Kreditrestriktionen der Reichsbank haben sich als ein schmerzliches, aber notwendiges Heilmittel für die deutsche Wirtschaft erwiesen. Sie leiteten die Gesundungsaktion ein, die zwar auch heute noch nicht als vollendet angesehen werden kann, aber doch in absehbarer Zeit Erfolg verspricht. Nach der kritischen Hochspannung in Währung und Wirtschaft brach eine allgemeine Periode neuer Umstellung an. Die Entwicklung der Marknotierung bog im Ausland wie im besetzten Gebiet noch Ende April um, brauchte aber noch bis Anfang Juni, um sich auf die Höhe der Berliner Notierung einzustellen. Im Zusammenhang damit wurde auch die volle Zuteilung der angeforderten Devisen wieder möglich. Diese günstige Entwicklung ist allerdings keineswegs allein dem Herauspressen von Devisenbeständen durch die Kreditpolitik der Reichsbank zuzuschreiben. Vielmehr steht hier auch die segensreiche Wirkung und Tätigkeit der Golddiskontbank vor uns, die durch ihre Edelvalutakredite die reellen Ansprüche des Außenhandels vom Devisenmarkt ablenkte. Aus der Gesundung der Währung ergab sich die Möglichkeit, mit preisverteuernden Kalkulationsmethoden aufzuräumen, die in der Zeit des Währungsverfalls und des Risikos der Devisenrepartierung ihre Berechtigung hatten. Infolgedessen setzte der Preisabbau ein, unterstützt durch die Geld- und Kreditnot, die zum Verkauf der aufgehäuften Warenbestände selbst unter Gestehungskosten zwang. Dem Preisabbau folgte ein Abbau der Produktionskosten. Der geregelte Reichshaushalt gestattete hier und da eine Milderung des Steuerdruckes, die Verkehrsanstalten waren in der Lage, ihre Tarife herabzusetzen, Maßnahmen, die ihrerseits wieder geeignet sind, einen weiteren Preisabbau zu ermöglichen.

Die Markstabilisierung gestattete endlich auch die Lösung der Reparationsfrage. Ohne stabile Währung war keine Lösung dieser Frage möglich; denn sank die Mark, so war der Reichshaushalt nicht in Ordnung zu halten. Die Ausgaben wuchsen gegenüber dem Voranschlag, während die Einnahmen hinter ihm zurückblieben. Die Inflationsjahre haben das klar bewiesen und alle Versuche, selbst mit einem Index die Unterschiede auszugleichen, haben versagt, als der Währungsverfall sich beschleunigte. Den Sachverständigen war deshalb mit Recht neben der Aufgabe, die Leistungsfähigkeit Deutschlands abzuschätzen, auch diejenige gestellt, Mittel zur endgültigen Stabilisierung der deutschen Währung zu finden. Die Rentenmark bedeutete ja keine endgültige Lösung des deutschen Währungsproblems und konnte es auch nicht bedeuten. Die Rentenmark ist ein lediglich für den inneren Verkehr bestimmtes Zahlungsmittel, nicht für den Verkehr mit dem Ausland. Wenn die Papiermark sich in Höhe einer Billion im gleichen Wert einer Rentenmark gehalten hat, so deshalb, weil der Umlauf der Zahlungsmittel durch eine brutale Verknappung des Kredits beschränkt wurde. So war es möglich, die Währung im Gleichgewicht zu halten. Aber auf der anderen Seite wurde die Wirtschaft durch die Krediteinschränkung auf das schwerste getroffen. Die Rentenmark mußte ihre Ablösung durch eine wirkliche Währung finden. Diese ist durch die neue Goldnotenbank eingeführt worden. In ihr geht die Reichsbank und die Golddiskontbank auf.

### Die Reichsmark, die beste Währung der Welt.

So ist die deutsche Währung und mit ihr die deutsche Wirtschaft im Laufe eines Jahres aus dem Zustand voller Zerrüttung zu einer allmählichen Gesundung geführt worden. Damit scheint der Zeitpunkt nicht fern, wo die Produktionskosten in Deutschland auf eine normale Höhe zurückgebracht sein werden und einen Wettbewerb Deutschlands auf dem Weltmarkt unter gleichen Bedingungen ermöglichen. Durch die der Reichsbank zufließenden Beträge aus der 800-Millionen-Anleihe, die in Gold oder Devisen zu zahlen sind, wird die Reichsbank in die Lage versetzt, die Währung vor jeder Gefahr in der Zukunft zu schützen. Die Reichsbank kann auch nicht wieder in die Gefahr kommen, die Währung durch die Diskontierung von Schatzwechseln untergraben zu müssen; denn das Währungsgesetz enthält die ausdrückliche Bestimmung, daß die Reichsbank dem Reich nur einen Kredit bis zu 100 Millionen Mark einräumen darf. So steht die Reichsmark heute mit als die beste Währung der Welt da. Das ist der Erfolg eines Jahres Markstabilisierung.

# Deutsches Steingut

Als der Engländer Josiah Wedgwood im Jahre 1759 auf der Suche nach einem weißen Geschirr aus gewöhnlichen Tonen das Steingut fand, war dem Porzellan eine in vielem ähnliche, aber an Ausdrucksformen doch wesentlich verschiedene Schwester entstanden.

Das neue Geschirr fand schnell großen Anklang in der Verbraucherwelt. Es war infolge der leichteren Verarbeitung der Grundmasse billiger als Porzellan, wies geschmackvolle Formen auf, die den verschiedenen Gebrauchszwecken angepaßt waren, und fand vornehmlich dort Aufnahme, wo Porzellan aus irgendwelchen Gründen nicht eindringen konnte. Alle diese Umstände wirkten zusammen, um der Meinung Verbreitung zu schaffen, daß Steingut ein Ersatz für Porzellan sei. Diese Auffassung ist jedoch irrig. Wie Wolle nicht Ersatz für Seide ist, selbst wenn aus beiden Stoffen Gegenstände zu gleichen Zwecken und Formen gefertigt werden, so ist es bei diesen beiden Kindern der Keramik. Heute zumal, da die ursprüngliche Erfindung Wedgwoods durch die deutsche Steingut-Industrie von Grund auf verbessert ist, darf und will Steingut nicht mehr mit Porzellan verwechselt werden.

Mettlacher Obstservice.

Die Hausfrau, die, wenn sie vom Steingut hört, verächtlich die Nase rümpft, kennt bestimmt das vollwertige Hartsteingut nicht. Und kommt ihr etwa ein Kenner über ihre sorgsam gehegten „echten" Porzellane, dann entpuppt sich nicht selten das eine oder andere Stück als echtes, bestes Hartsteingut. Die Entwicklungsjahre der Steingut-Industrie, in denen kurzsichtige Fabrikanten sich eine minderwertige Produktion gestatten zu können glaubten, sind vorbei.

Ein flüchtiger Blick auf die Rohstoffe und deren in der Verarbeitung zutage tretende Eigenschaften zeigt den grundlegenden Unterschied. Porzellan besteht aus weißer Erde, Kaolin genannt, mit Zusätzen von Quarz und Feldspat. In zwei Brennprozessen mit Temperaturen von 950° und 1600° C, zwischen denen das Glasieren liegt, sintert der Scherben, d. h. er wird hart und dicht, wasserundurchlässig. Die Steingutmasse besteht hauptsächlich aus weißbrennenden Tonen mit Zusätzen von Feuerstein, Feldspat und Kaolin.

Der ebenfalls zweimal erfolgende Brand in Temperaturen von 1300 und 1050° C härtet zwar den Scherben, läßt ihn jedoch porös, so daß Steingut selbst noch im glasierten Zustande wassersaugende Neigung besitzt.

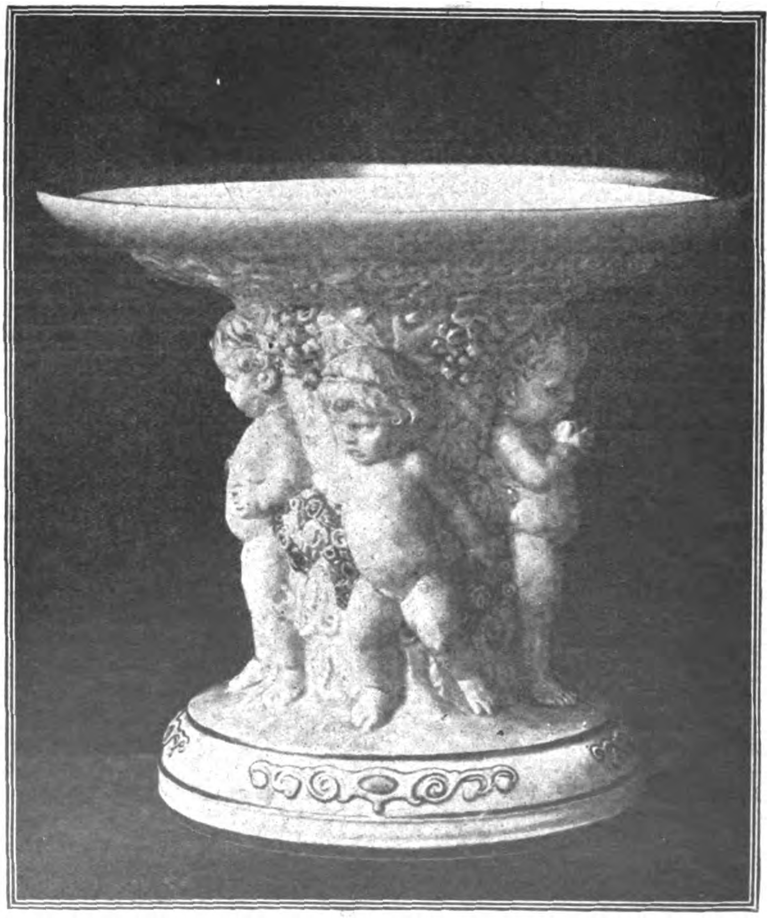
Der im neuzeitlichen Steingut enthaltene Feldspat-Zusatz bedeutet gegenüber der ursprünglichen Mischung Wedgwoods einen bedeutsamen Fortschritt. Durch ihn wird das Hartsteingut bedingt, dessen Widerstandsfähigkeit enorm ist Wedgwoods Geschirr war Weichsteingut. Es hatte statt des Spat starken Kalkgehalt. Das kalkhaltige Weichsteingut wird von dem erstklassigen Hartsteingut der deutschen Steingut-Industrie langsam, aber unaufhaltsam verdrängt. Die dem weichen, leicht bildsamen Ton innewohnenden Eigenschaften sind von der deutschen Steingut-Industrie in hervorragender Weise herausgearbeitet worden. Die Steingutmasse verlangt eine bauchige Form,

Tafelgeschirr aus Steingut. (Villeroy & Boch.

gestattet aber monumentale Größenverhältnisse. Soll die Form nicht zur Sünde am Charakter des Werkstoffes werden, so darf der Modelleur nie zur leichtbeschwingten Linie des Porzellans schielen. Dem ist das Rokoko Urelement. Steingut wil die barocke Ausdrucksweise: Rundung und gemessene Behäbigkeit. Beide Werkstoffe ergänzen sich also.

Wesentlich ist der im Verzierungsverfahren des Steinguts offensichtlich werdende Vorzug. Alle farbige Dekoration, bis auf die aus den Edelmetallfarben, Gold, Silber, Platin, erfolgt auf den rohen, erstmalig gebrannten Scherben. Das poröse Steingut saugt die feuchte Farbe sofort an, verlangt also vom Maler eine unbeirrbare, sichere Pinselführung, denn Korrekturen sind unmöglich. Die handgemalten Bauerndekore mit ihren breiten, farbenfrohen Pinselstrichen lassen die Besonderheit der Steingutmalerei auch für jeden Laien deutlich erkennbar werden. Erst nach der durch Handmalerei oder durch das aufgetragene Abziehbild vorgenommenen Schmückung des Scherbens wird dieser glasiert und erneut gebrannt. Die Farbverzierung des Steinguts liegt daher stets unter der Glasur. Die gebrannte, selbst dem Stahlfeilenstrich standhaltende Glasur macht die unter ihr ruhende Malerei unangreifbar. Aufglasur-Malereien müssen dagegen im Gebrauch des Gegenstandes mit der Zeit unansehnlich werden, denn die Farbe ist mit dem Scherben nicht zur unlöslichen Einheit verbunden. Dazu kommt, daß die zum Brennen des Steinguts erforderliche Hitze etwa 200° C unter der für Porzellan notwendigen Temperatur liegt. Da viele Farben in hohen Hitzegraden verflüchtigen, wird also der Farbreichtum des unter der Glasur verzierten Hartsteinguts immer größer sein als bei den Malereien unter der Glasur auf Porzellan.

Steingut-Glasiererin.



Obstschale aus Steingut.

Die deutsche Steingut-Industrie ist sich dieser Vorzüge ihrer Erzeugnisse bewußt und pflegt sie entschieden. Die deutschen Werke stellen sich immer mehr auf die Erzeugung von Hartsteingut um, wie es von den größten und führenden Werken schon seit geraumer Zeit auf den Weltmarkt gebracht wird. Deutschland zählt etwa 90 Steingutwerke, die fast alle stark am Export beteiligt sind. Die letzte einwandfreie Statistik stammt aus dem Jahre 1913. Sie beziffert die Ausfuhr auf 317 968 Doppelzentner im Werte von 18 Millionen 558 tausend Mark. Demgegenüber stand eine Einfuhr von einer Million 228 Tausend Mark.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Industrie wird noch dadurch unterstrichen, daß bis auf brauchbaren Feldspat alle Rohstoffe in Deutschland gewonnen werden. Sie sind zudem verhältnismäßig geringwertig, während in der Fertigware durch das Zusammenwirken der hochentwickelten deutschen Technik und der Form- und Verzierungskunst ein hochwertiges Produkt geschaffen wird, dem ausländische Industrien nichts an die Seite zu setzen vermögen. Bedeutend ist allerdings der Brennstoffverbrauch. Er beträgt das Fünffache der fertigen Ware an Kohle. Man kann also getrost sagen, Steingut besteht, wie fast die gesamte Keramik, aus Kohle und Arbeit.

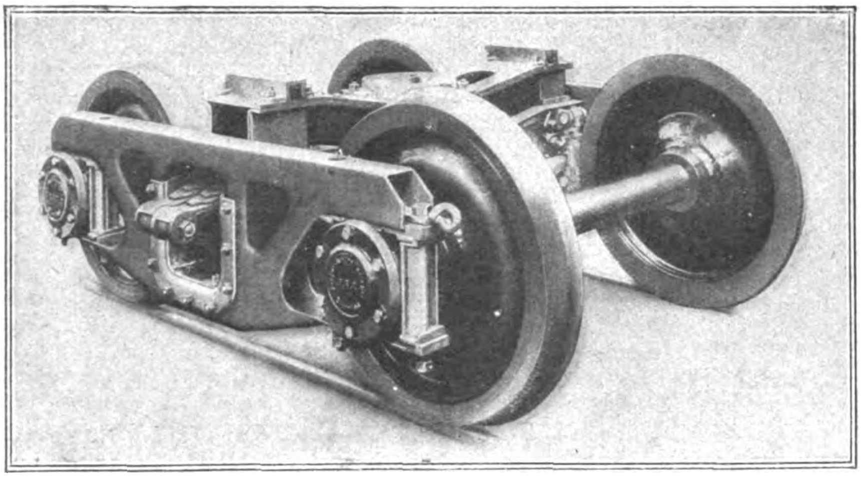
Die Verwendungsmöglichkeit der Steingutmasse ist sehr vielgestaltig. Nicht nur Gebrauchs- und Luxusgeschirre für Speisesaal, Küche und Schlafzimmer werden von ihr bestritten, auch sanitäre Einrichtungen aus Steingut sind ihrer Dauerhaitigkeit wegen sehr begehrt. Die Gießfähigkeit der Masse gestattet die größten Dimensionen. Bedauerlich ist, daß die Steingut-Industrie das Gebiet der künstlerischen Klein-Zier-Plastik fast ganz vernachlässigte. Obschon der Steinguttton, modellierfähig wie kein anderer keramischer Grundstoff, dem Künstler weitesten Spielraum gewährt, sind gute Steingut-Plastiken selten. Trotz der viel spröderen Masse herrscht die Porzellan-Plastik vor. Erst seit kurzem mühen sich Steingutfirmen, vollwertige künstlerische Figuren zu schaffen. Die bildenden Künstler, die sie in ihren Dienst stellte, wir nennen nur den durch seine Mitarbeit am Leipziger Porzellan-Palais bekannten Partz, werden hier zweifellos beachtenswerte Erfolge erringen können.

Überaus reizvoll wirkt beim Steingut, besonders auf Frühstücksgeschirren, Vasen oder Töpfen, die Engoben-Technik. Engoben sind farbige Begüsse, die dem Gegenstand einen vollen farbigen Fond geben, der jedoch durch Aussparung bestimmter Muster angenehm unterbrochen wird. Das Muster läßt das klare Weiß des Scherbens sehen, genau wie der Innenraum des Hohlkörpers. Diese Engoben sind wie die Bauern-Handmalerei dem Steingut eigentümlich.

Auch die Wandplatten und Fußboden-Fliesen bestehen aus Steingutton. Letztere vornehmlich erhalten durch einen größeren Feldspat- und Quarz-Zusatz einen festgesinterten, vollkommen dichten und heftigsten Widerstand aushaltenden Scherben. Da sie zuerst und ausschließlich in Mettlach (Villeroy & Boch) hergestellt wurden, tragen sie heute den aller Welt bekannten Gattungsnamen „Mettlacher Platten“. Die Form aus der zu Staub zermahlenen Masse erhalten die Platten durch eine zweimalige hydraulische Pressung von 30—40 und 180—200 Atmosphären Druck. Die verschiedenartig gefärbten Wand- und Fußboden-Platten erzielen eine eigenartige Raumwirkung. Zu sanitären Anlagen, Lebensmittelgeschäften, öffentlichen Verkehrs- und Empfangsräumen sind sie unübertrefflich, da sie die peinlichste Sauberkeit ermöglichen. Tritt zu ihnen noch die Verwendung der Mettlacher Stiftmosaiken zur Schaffung von Wand- oder Deckengemälden, so können bei richtiger Auswahl der Nuanzierungen selbst intime, warm wirkende Räume geschaffen werden. Die deutschen Stiftmosaiken stehen den von den Römern erzeugten Kunstwerken in keiner Weise nach. W. Buchow.

# Grossraumkesselwagen

Der Rheinmetall-Großraumkesselwagen ist von außergewöhnlicher Bauart, die darin besteht, daß ein Hauptrahmen, welcher bei sonstigen Kesselwagen als Träger des Kesselkörpers dient, in Fortfall gekommen ist. Die Überlegung, welche zu dieser Bauart für den Kesselwagen führte, ging davon aus, daß ein Kesselkörper von den hier aus Raumgründen erforderlichen Abmessungen hinreichend starr sein müsse, um allen auf ihn entfallenden statischen und dynamischen Beanspruchungen ohne irgendeine Überschreitung der zulässigen Grenzen gewachsen zu sein. Des weiteren ging das Bestreben dahin, bei geringstem Leergewicht die größtmögliche Nutzlast bei vorgeschriebenem Achsdruck zu erzielen. Der Kessel stützt sich mittels zweier an seinen Seiten mit ihm festvernieteten Flußeisenformguß - Sattelstücke unmittelbar auf die zweiachsigen Drehgestelle ab, wobei diese Abstützung auf den Gestellen so vorgesehen ist, daß eine Dreipunktauflagerung erfolgt. Neu ist ferner, daß die Sattelstücke nach den Wagenenden hin als Pufferbohle ausgebildet sind.



Drehgestell für einen Großraum-Kesselwagen

Die Drehgestelle von 1700 mm Abstand sind zweiachsig nach amerikanischer Bauart und so eingerichtet, daß sie durchgedreht werden können, um beispielsweise bei eingeengten Fabrikanlagen usw. Drehscheiben von kleinerem Durchmesser als der Gesamtstand benutzen zu können.

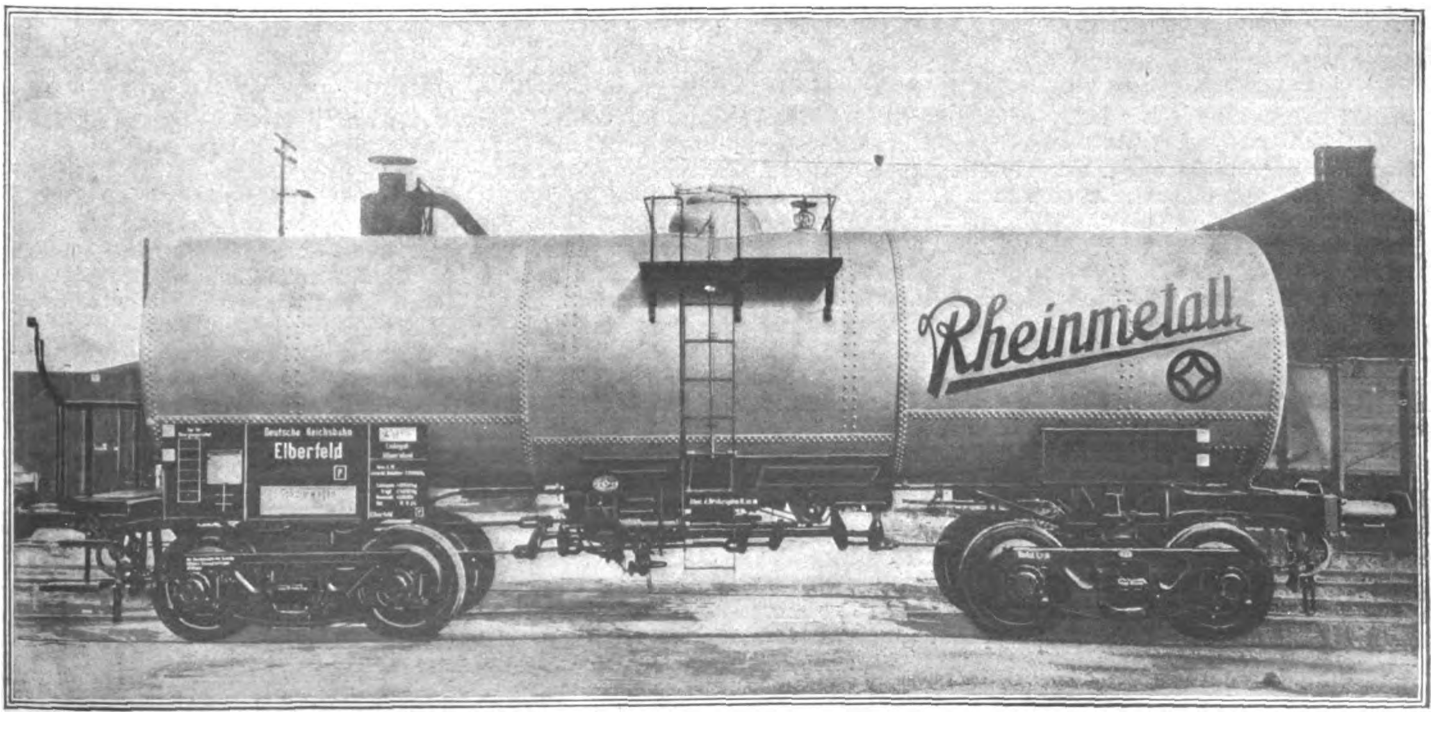
Der Rahmen ist nach einem neuen Verfahren aus einem Stück Preßblech hergestellt. Unter Beibehaltung der fachwerkartigen Durchbildung des Rahmens ist er zur Aufnahme hoher Achsdrucke besonders geeignet. Das nach einer mittleren Symmetrierlinie links und rechts derselben symmetrisch in der Form ausgestoßene ebene Rahmenblech wird zunächst einseitig durchgepreßt, wobei durch Umbiegen der Außenkanten und der für die Fenster bestimmten Blechteile zunächst immer ein Preßblech mit nur U-Querschnitten entstehen muß.

Durch Zusammenbiegen der Seitenteilhälften um die oberen Längskanten des Trägers und durch autogene Verschweißung der auf der Mitte entstehenden Naht entsteht ein Rahmen mit Kastenquerschnitt von hohem Widerstandsmoment und hoher Seitensteifigkeit bei geringstem Gewicht.

Das Fahrzeug ist mit durchgehender Kunze-Knorr-Güterzugbremse ausgerüstet, außerdem ist der Wagen noch mit der Spindelhandbremse versehen.

Die zwei Bremszylinder sind vermittels eines besonderen Sattelstückes das aus Blech gefertigt ist, unterhalb des Kessels aufgehängt. Die Bremsung erfolgt einseitig auf alle vier Achsen.

Der Wagen faßt 40 cbm Flüssigkeit und hat eine Tragfähigkeit von 56—60 t. Die Kessellänge beträgt 10 m.



Großraumkesselwagen der Rheinmetall-Werke.

# Obst und Gemüse als Konserven

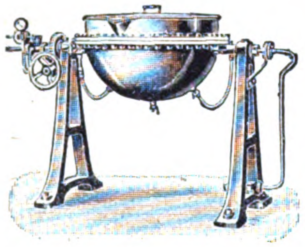
Von Andreas Knauth,

öffentl. angest. u. beeid. Sachverständiger der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Der Zweck der Herstellung von Konserven ist der, der Bevölkerung über die gemüse- und obstarme Zeit hinwegzuhelfen, sowie als lange haltbarer Proviant auf Schiffen und Expeditionen zu dienen. Ihre weitere Aufgabe besteht darin, daß alles, was nicht frisch verwertet werden kann, durch Konservieren in einen Dauerzustand übergeführt und somit für einige Zeit sichergestellt wird.

Unter Konserven versteht man alle Dauerwarenerzeugnisse, die durch Konservierung, Sterilisierung, Einkochen mit Zucker, Vergärung, Einsäuerung, Einlegen in Essig, Alkohol usw. haltbar gemacht werden. Die Konservierung ist eigentlich im fachmännischen Sinne nur das Versetzen der Erzeugnisse mit einem Konservierungsmittel (wie Benzoësäure, Benzoësaures Natron, Ameisensäure, Salycilsäure usw.), wodurch die dem Obst und Gemüse anhaftenden Verderbniskeime abgetötet werden und das Erzeugnis auf lange Zeit haltbar gemacht wird. Ein unbedingter Luftabschluß ist bei diesem Verfahren nicht notwendig.

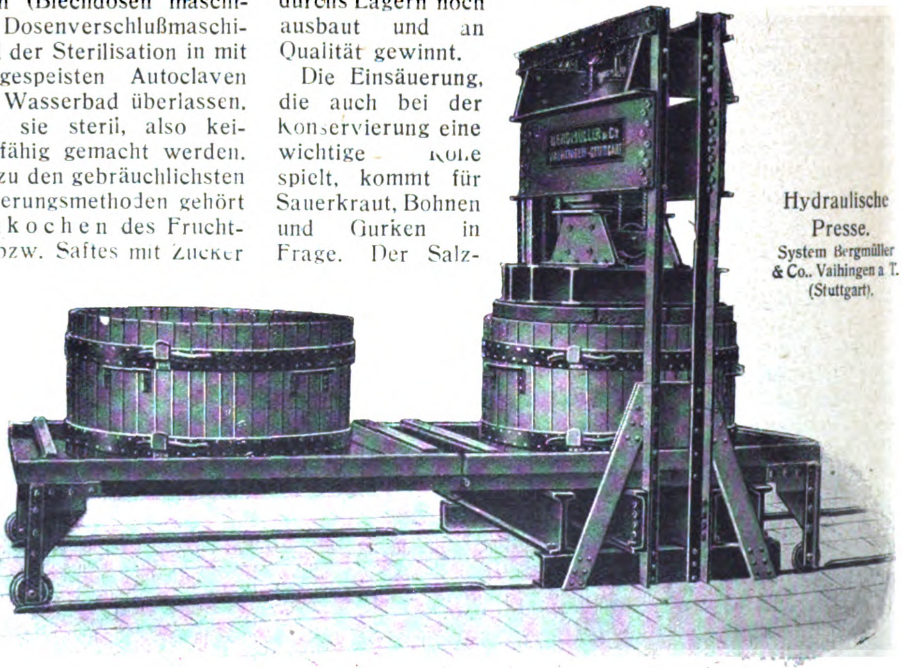
Eine weitere Methode der Haltbarmachung ist das Sterilisieren, das im Dampf oder auch im Wasserbad vor sich geht. Die mit dem Obst und Gemüse gefüllten Behälter (Dosen, Gläser, Steintöpfe, Flaschen usw.) werden hermetisch verschlossen (Blechdosen maschinell mit Dosenverschlußmaschinen) und der Sterilisation in mit Dampf gespeisten Autoclaven oder im Wasserbad überlassen, wodurch sie steril, also keimungsunfähig gemacht werden.



Dampfkochkessel.
System Seitzwerke Kreuznach (Rhld.)

Wohl zu den gebräuchlichsten Konservierungsmethoden gehört das **Einkochen** des Fruchtmarkes bzw. Saftes mit Zucker zu Marmeladen und Fruchtsäften. Zur sicheren Haltbarmachung ohne Konservierungsmittel und Sterilisation sind je nach Fruchtart und Geschmack derselben, 50—60 Prozent Zucker beim Verkochen nötig. Will man das Fruchtaroma rein erhalten, so darf der Zucker bei Marmeladen erst kurz vor Beendigung des Kochprozesses in geläutertem Zustande zugesetzt werden.

Das Einkochen des Saftes zu Gelee erfolgt je nach Pektingehalt der betreffenden Obstart mit 50—75 Prozent Zucker. Die pektrinreichen Früchte wie Äpfel, Quitten und Johannisbeeren eignen sich besonders gut dazu. Die Geleeherstellung erfordert eine gewisse Fertigkeit, da der Gelierpunkt, der, sobald sich die Tropfen einzeln vom Löffel lösen, eintritt, nicht übergangen werden darf, da sonst aus dem Gelee ein sogenanntes Obstkraut wird, dem durch das lange Einkochen bis zum Fadenziehen das eigentliche Fruchtaroma und die leuchtende Farbe abhanden kommen. Apfelkraut wird besonders in den Rheinlanden und Belgien hergestellt. Fruchtsirupe, bzw. Säfte werden auch durch Einkochen mit 50—75 Prozent Zucker (beste Raffinade) gewonnen, und da die hauptsächlichsten Saftfrüchte, Himbeeren, Erdbeeren und Kirschen, weniger Gelierfähigkeit besitzen, braucht eine Gelierung des Saftes nicht so sehr befürchtet zu werden. Werden Säfte sterilisiert oder zur sicheren Haltbarmachung mit Konservierungsmitteln oder Alkohol versehen, so kann man, um Zucker zu sparen und das Erzeugnis zu verbilligen, einen Teil der benötigten Süßungskraft durch vorschriftsmäßig aufgelösten Kristall-Süßstoff ersetzen, den man, mit Zucker zusammen verwendet, nicht herausschmeckt. Dies ist auch bei den mit Konservierungsmitteln versetzten Marmeladen und allen Kompottfrüchten, die sterilisiert werden, sowie bei der Nachsüßung des Weines nach der Vergärung der Fall. Ein Mitkochen und Sterilisieren ist durch Vervollkommnung des Süßstoffs ohne Nachteil möglich geworden. Ebenfalls konserviert wird Obst- und Beerensaft durch **Vergärung** unter Erzeugung von Alkohol und Kohlensäure. Der abgepreßte Saft wird, je nachdem man einen leichten, herben oder süßschmeckenden Wein wünscht, mit 250—400 gr Zucker zu 1 Liter Saft, der außer bei Äpfeln und Birnen zur Hälfte mit Wasser versetzt wird, versehen. Dann läßt man ihn unter Zusatz von Reinzuchthefen in einem passenden Gärgefäß, Faß oder Glasballon, die vollkommen geruchfrei sein müssen, vergären, indem man dem Gefäß einen Gärspund aufsetzt, wobei sich der Zucker zur Hälfte in Alkohol und zur anderen in Kohlensäure verwandelt. Man kann durch entsprechende Auswahl der Hefen dem Wein je nach Wunsch einen bestimmten Edelweincharakter verleihen, so z. B. kann man aus Hagebutten, Johannisbeeren und Erdbeeren die schönsten Fruchtweine mit Südweincharakter herstellen. Die Vergärung muß bei einer Temperatur des Gärraumes von 18 bis 30 Grad Celsius erfolgen, und darf nicht stecken bleiben, da sonst der Most für Krankheiten (Essigstich, Kahmbildung usw.) anfällig wird. Wenn nach mehreren Wochen nach flott erfolgter Gärung sich keine Geräusche mehr im Wein bemerkbar machen und die abgestorbene Hefe tot am Boden des Gärgefäßes liegt, ist der Wein fertig und muß baldmöglichst von der Hefe abgezogen und auf Flaschen oder Lagerfässer gefüllt werden, in denen er sich durchs Lagern noch ausbaut und an Qualität gewinnt.



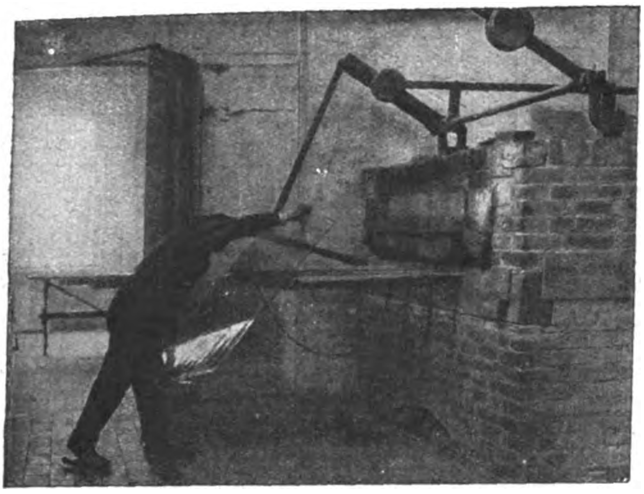
Hydraulische Presse.
System Bergmüller & Co., Vaihingen a. T. (Stuttgart).

Die Einsäuerung, die auch bei der Konservierung eine wichtige Rolle spielt, kommt für Sauerkraut, Bohnen und Gurken in Frage. Der Salzzusatz, durch den die Milchsäuregärung entsteht, ist je nach Bedarf verschieden und soll zum Beispiel beim Sauerkraut im Durchschnitt 2 Prozent betragen. Mit Essig und Sprit können sowohl Gemüse als auch Obst konserviert werden.

Bei Gemüsen, Senf- und Essiggurken, Mixed-Pickles, Bohnen und Kürbis wird der Essig mit Wasser verdünnt und abgekocht, über das entsprechend vorbereitete Gemüse gegossen, während die Früchte einen größeren Zuckerzusatz zum Essig erhalten. Sehr beliebt sind auch Rum-Früchte, die, aus dem verschiedensten Obst gemischt, hergestellt werden.

Was die Apparate zur Konservierung anbetrifft, so sind zwei der wichtigsten beistehend durch Abbildung gebracht. In der größeren Abbildung sehen wir eine sehr leistungsfähige hydraulische Weintrauben-, Obst- und Beerensaftpresse, Modell NOPH, verbunden mit Waschtrog und Obstmühle, wie sie für die Wein-, Saft- und Geleebereitung benötigt wird. Unten links befindet sich der Waschtrog, in dem die Früchte vorm Verarbeiten erst gründlich gewaschen werden. Von dem Waschtrog aus gelangen die gewaschenen Früchte durch ein Paternosterwerk nach der oberhalb der Presse gelegenen Obstmühle, wo sie gründlich zerkleinert werden und durch eine Zuleitung in die Preßkörbe gelangen.

Die kleinere Abbildung zeigt einen Dampfkochkessel. Dieser Kessel dient sowohl zum Blanchieren (Verkochen) des Obstes und Gemüses als auch zum Einkochen von Marmeladen, Mus usw.



Abnehmen des Glases aus dem Kühlraum.

Das Schneiden des Glases.

# VON DER DEUTSCHEN FLACHGLASFABRIKATION

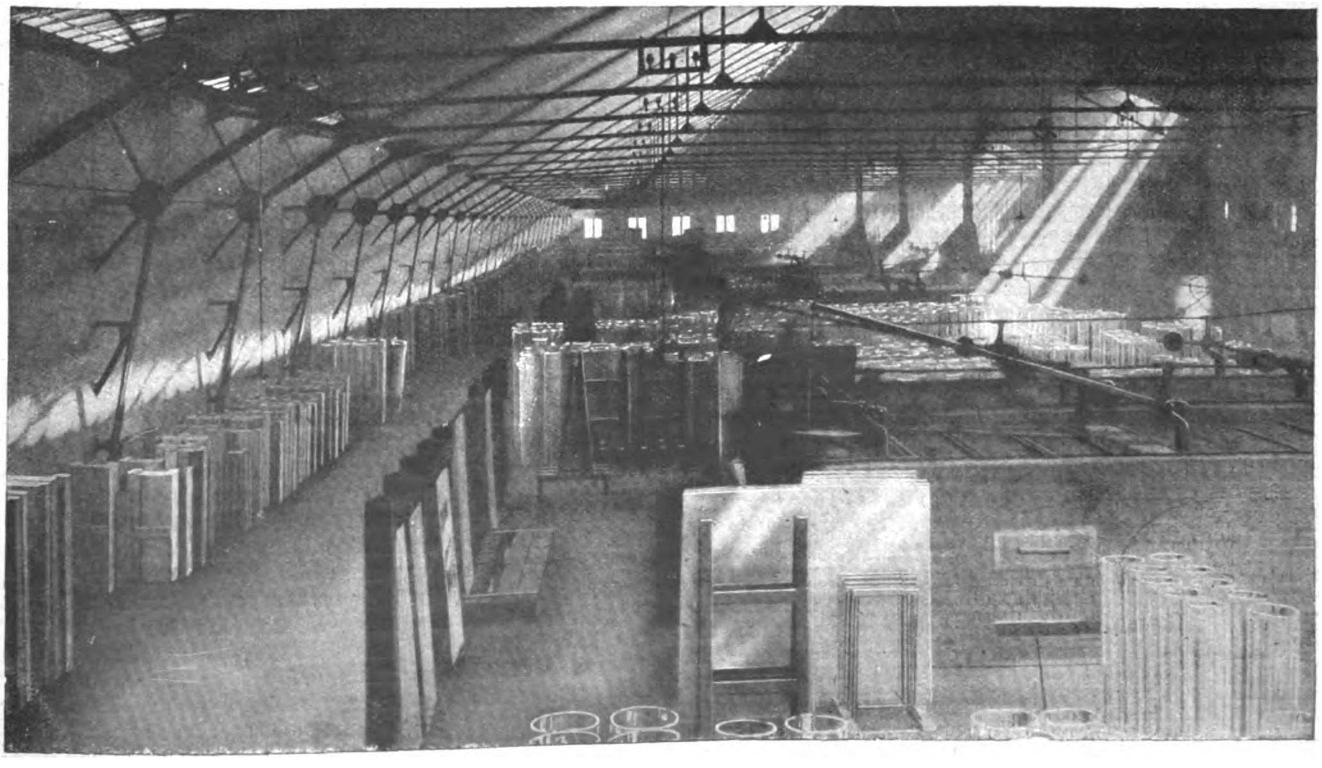
Von **Fritz Hansen**, Berlin.

Wenn die Fabrikationsbetriebe aufgezählt werden, denen das deutsche Wirtschaftsleben seine Bedeutung verdankt, so darf auch die deutsche Flachglasindustrie nicht vergessen werden. Denn den Großbetrieben, die auf diesem Gebiete bestehen, blieb es vorbehalten, mit den vollkommensten Produktionsmitteln und unter Zuhilfenahme tüchtiger Fachleute und Arbeiter für die industrielle Entwicklung Deutschlands bahnbrechend zu wirken.

Für diese Großbetriebe, deren Erfolg auf dem Gebiete der Flachglasindustrie besonders hervortritt, ist es bezeichnend, daß sie aus allerkleinsten Anfängen entstanden, sich in verhältnismäßig kurzer Zeit entwickelten und daß sie auch den Fortschritten der Wissenschaft die Wege ebneten, indem sie in ihren Werkstätten das geistige Schaffen der Erfinder und Entdecker zur Tat werden ließen. Es ist daher ein interessantes Kapitel zeitgenössischer Wirtschaftsgeschichte, wenn man die Erzeugungsstätten dieser Großbetriebe aufsucht. Dabei bietet sich auch manch interessanter Einblick in eine Technik, die weiteren Kreisen noch immer ziemlich unbekannt ist, obgleich ihre Erzeugnisse allgemeine Gebrauchsgegenstände sind. Glaubt man doch gemeinhin, daß eine Fensterscheibe, die ja doch flach ist, auch in der Form, wie wir sie sehen, hergestellt wird. Das ist jedoch ein Irrtum.

Wenngleich die Flachglaserzeugung bei richtiger und zweckmäßiger Einteilung einen verhältnismäßig einfachen Betrieb darstellt, so hängt doch der Erfolg von einer ganzen Reihe von Besonderheiten und Kunstgriffen ab, die schon bei den Vorarbeiten zu berücksichtigen sind. Die Glasmasse, auch Gemenge genannt, die aus Salz, Glaubersalz und Kalkspat besteht, wird entweder in große Wannen, wie sie bei einzelnen Hütten in Gebrauch sind, oder aber in sogenannte Häfen gebracht, die aus verschiedenen Tonarten bestehen. Die Herstellung dieser Häfen bedingt ein sehr sorgfältiges Arbeiten, namentlich in bezug auf die richtige Mischung der Hafenmasse und deren Verarbeitung. Die fertig geformten Häfen werden durch entsprechende Behandlung in einem besonderen Raum getrocknet. Da ihre Haltbarkeit im Feuer der Öfen nur zehn bis zwölf Wochen beträgt, so muß fortgesetzt für Ersatz gesorgt werden. Die Herstellung der Häfen bildet, obgleich es sich dabei nur um eine Vorbereitung für die Glasfabrikation handelt, doch einen ihrer wichtigsten Bestandteile.

Aus den in den Öfen aufgestellten Häfen oder aber aus der Wanne wird von dem Glasbläser mit einem langen Holzstab, der sogenannten Pfeife, die flüssige Glasmasse entnommen. Diese wird zuerst gewulgert, das heißt zu einer Kugel rund geformt, aufgeblasen, dann in Trommelöfen weiter behandelt, bis das Glas durch Hin- und Herschwenken oder Pendeln mit der Pfeife in dem sogenannten Schwenkgraben Zylinderform erhält. Ist die Walze, wie dieser Glaszylinder genannt wird, durch Anlegen des Batzels, einer kleinen Menge flüssiger Glasmasse geöffnet, so wird sie nach dem Erkalten längsseits aufgeschnitten. Auch hierbei handelt es sich um einen Arbeits-



Der Streckofen.

vorgang, der nur bei langjähriger Erfahrung und Übung das gewünschte Ergebnis zeitigt. Denn das Aufschneiden des großen Glaszylinders muß so geschickt geschehen, daß er nicht platzt. Der aufgeschnittene Glaszylinder gelangt dann in den Streckofen. Auch hier ist eine besonders sorgfältige Behandlung erforderlich. Die Zylinder müssen in der Hitze des Streckofens gut geglättet und geebnet werden, was besondere Geschicklichkeit erfordert, da dies durch die kleine Öffnung des Streckofens von außen geschieht. Ist die Tafel auf der Chamotteplatte, dem Streckstein, glatt gestreckt, so folgt das Bügeln mit Hilfe von an langen Eisenstangen befindlichen Klötzen aus Pappelholz.

Ist die Streckung beendet, so muß das Glas, das aus seiner Zylinderform nun in eine Tafel verwandelt wurde, langsam erkalten. Dazu werden die Glasplatten in langer Bahn von der warmen in eine immer kühler werdende Temperatur übergeführt. Darauf folgt das Waschen des Glases, das dann weiter getrocknet, geschnitten und verpackt wird.

Ganz besonders wichtig ist bei der Tafelglasfabrikation das zweckmäßige Eintauchen der Glasbläserpfeife in die flüssige Glasmasse des Ofens, um jede Blasenbildung zu vermeiden. Auch zur Erzielung der gewünschten Stärke des Glases kommt es ausschließlich auf die mehr oder weniger große Kunstfertigkeit des Glasbläsers an.

Durch die Einführung des Spiegelglases, bei dessen Herstellung Tafeln in jeder Größe erzielt werden können, hat das Zylinderverfahren einen Wettbewerber erhalten, der Veranlassung gab, daß die Tafelglashütten, die in vorstehend geschilderter Weise arbeiteten, ihre Erzeugnisse und die Herstellungsart erheblich verbesserten, so daß man jetzt die Tafeln bedeutend größer, stärker und infolgedessen auch ebener und glatter als früher herzustellen vermag.

Zur Erzielung von Spiegelglas oder Rohglas wird die flüssige Glasmasse aus den Häfen auf den Gießtisch ausgegossen, dann auf verschiedene Art durch Walzen zu der gewünschten Stärke gebracht, und darauf werden die erstarrenden Tafeln in die Kühlöfen übergeführt.

Das so erzeugte Spiegelrohglas wird durch Schleifen und Polieren zu dem als Schaufensterglas bekannten Spiegelglas verwandt. Durch Auftragen eines besonderen Silberbelages erhält man den eigentlichen Spiegel. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß in den letzten Jahren verschiedentlich versucht worden ist, Tafelglas auf maschinellem Wege — also unter Ausschaltung des Glasblasens — zu erzeugen. Die Versuche, die zum Teil in der großen belgischen Glasindustrie ihren Ursprung hatten, sind indessen über Anfänge nicht hinausgelangt. Erst in letzter Zeit tauchen sie wieder auf, besonders in England.

Eine besondere Art von Tafelglas, das in letzter Zeit große Bedeutung erlangt hat, ist das sogenannte Drahtglas, bei dem nach verschiedenen Verfahren in die Glasmasse ein Drahtnetz eingewalzt wird. Es entsteht so ein starkes Bauglas, das bei großer Festigkeit durchsichtig ist und für industrielle Anlagen, Bahnhöfe usw. jetzt schon geradezu unentbehrlich geworden ist.

Eine andere bedeutende Spezialität der Flachglaserzeugung ist die Herstellung des optischen Glases. Hier muß dem Kühlen des Glases besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden, da hiervon die Güte der fertigen Instrumente abhängt. Der rechnende Optiker braucht, um die höchste Leistungsfähigkeit zu erreichen, etwa 100 verschiedene Arten optischen Glases, die sich alle durch ihre Zusammensetzung und damit in ihren optischen Eigenschaften unterscheiden. Daraus erklärt sich leicht, daß eine solche Fabrikation nur auf Grund ausgedehnter wissenschaftlicher Laboratoriumsarbeit möglich ist. Für die besonderen Zwecke der Herstellung des optischen Glases ist Deutschland mit seinen vorzüglichen Erzeugnissen einer Reihe großzügig ausgebauter Fabriken unerreicht auf dem Weltmarkt.

# Die territoriale Differenzierung des deutschen Außenhandels

Von Dr. Asten.

(Schluß aus Nr. 46, Seite 3320)

Vor allem tritt Großbritannien, vor dem Kriege der größte Abnehmer deutscher Waren, jetzt erheblich zurück (1913: 14,2 Prozent, 1920: 6,6 Prozent, 1924: 8,3 Prozent Wertanteil). Auch Frankreich nahm im Jahre 1924, obwohl es um Elsaß-Lothringen vergrößert worden ist, dem Werte nach nur 1,4 Prozent der deutschen Ausfuhr auf, gegenüber 4,7 Prozent im Jahre 1920 und 7,8 Prozent im Jahre 1913. Der Anteil Italiens bleibt ebenfalls noch hinter dem Anteil im Jahre 1913 zurück.

Der Rückgang des freien Handels mit den Ententeländer ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß eine nicht unbedeutende Ausfuhr nach diesen Ländern in Form von Reparationsleistungen erfolgt, und zwar erstreckt sich diese Ausfuhr gerade auf solche Erzeugnisse, auf deren Bezug aus Deutschland die früher feindlichen Länder angewiesen waren (Kohle, Holz, chemische Produkte). In den Zahlen zeigen sich aber ohne Zweifel auch noch die Rückwirkungen des Krieges, der nach dem Friedensschluß auf wirtschaftlichem Gebiete fortgesetzt wird. In dieser Hinsicht haben vor allem Frankreich und Italien nichts unversucht gelassen, die deutsche Einfuhr nach Möglichkeit zu unterbinden. Die deutschen Waren unterliegen bei der Einfuhr nach Frankreich noch immer dem Generaltarif, dessen Sätze im übrigen wiederholt bedeutend erhöht worden sind. In Verbindung mit den „coefficients de majoration"*) wirken die Erhöhungen des französischen Generaltarifs geradezu prohibitiv. Diese Koeffizienten hat die französische Regierung vornehmlich dazu benutzt, diejenigen Positionen zu erhöhen, an denen ein besonderes deutsches Interesse zu bemerken war.

Der Anteil der deutschen Ausfuhr für Finnland, die Randstaaten des ehemaligen Rußland, insbesondere also Polen, zeigt ebenfalls eine steigende Richtung, ohne aber nur annähernd die Bedeutung von 1913 zu erreichen, da die weiten Gebiete Sowjet-Rußlands und der Ukraine für den Warenverkehr zurzeit nur in ganz geringem Maße in Frage kommen. In der Gruppe der Balkanstaaten, Türkei und den Ländern des ehemaligen Österreich-Ungarn sind besonders Österreich und die Tschechoslowakei zu erwähnen, da deren Warenaufnahme in ständigem Wachsen begriffen ist. Bei einem Teil dieser Gebiete handelt es sich vermutlich in erheblichem Umfang um Warenbezüge zur Wiederausfuhr. Die Ausfuhr nach Übersee hat verhältnismäßig bereits eine nicht unerhebliche Bedeutung gewonnen. Im Jahre 1913 gingen dem Werte nach 24 Prozent der deutschen Ausfuhr nach Übersee, 1920: 17,6 Prozent, 1921: 20 Prozent und 1924: 27,5 Prozent.

Fragen wir uns, wie sich hiernach die Zukunft des deutschen Außenhandels gestalten wird, so müssen wir zwischen der Entwicklung in der nächsten Zukunft und der Entwicklung in einer ferneren Zukunft unterscheiden. Wir befinden uns in einer Zeit außergewöhnlicher Störungen der volks- und weltwirtschaftlichen Kräfte. Die schädlichen Wirkungen dieser Störungen des weltwirtschaftlichen Gleichgewichts versucht man noch andauernd durch handelspolitische Maßnahmen zu beseitigen. Vor allem errichtet man Schutz- und Abwehrdämme gegen die Einfuhr. Die nächste Zukunft des deutschen Außenhandels wird unter den Wirkungen dieser Störungen der Weltwirtschaft und ihrer Abwehr durch handelspolitische Maßnahmen stehen. In diesem Kampf wird es Siege und Niederlagen auf der einen und der anderen Seite geben; im Endergebnis wird aber eine ständige Minderung des internationalen Güteraustausches die Folge dieses Kampfes sein, bis die bereits vorhandene Einsicht in die wirtschaftlichen Notwendigkeiten sich endlich in Taten einer vernünftigen Weltwirtschaftspolitik umsetzen wird.

Über diese nächste Zukunft hinaus führt uns aber die Entwicklung des deutschen Außenhandels nach dem Kriege zwei unabänderliche Tatsachen vor Augen, die unsere am Außenhandel beteiligten Industrie- und Handelskreise niemals vergessen dürfen. Das ist einmal die Tatsache, daß die Industriestaaten die besten gegenseitigen Abnehmer ihrer Erzeugnisse sind. Nicht das dichtbesiedelte China oder Indien, nicht Vorderasien oder Südamerika, nicht die dünn besiedelten Kolonialländer sind entscheidend für unsern Export, sondern die hochentwickelten Industrieländer. Es liegt auf der Hand, daß von den Fabrikaten, die Produktionsmittel darstellen, also Maschinen, Geräte, Farbstoffe und Halbfabrikate, nur solche Länder Gebrauch zu machen vermögen, die auf ähnlicher oder gleicher Stufe der Entwicklung stehen. Und so werden Mitteleuropa, die Vereinigten Staaten, Frankreich und England auch fernerhin in unserer Ausfuhr die entscheidende Rolle spielen.

---

*) Diese Koeffizienten sind Zahlen, mit denen die Zollsätze der einzelnen Positionen sowohl beim General- wie beim Minimaltarif zu multiplizieren sind. Sie bewegen sich zurzeit zwischen 1 und 10. Bestimmt werden sie durch die französische Regierung; eines Gesetzes bedarf es nicht.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Währung — Kredit — Anleihe — Reparationen.

### Wieder Reichsmarknotierung in New York.

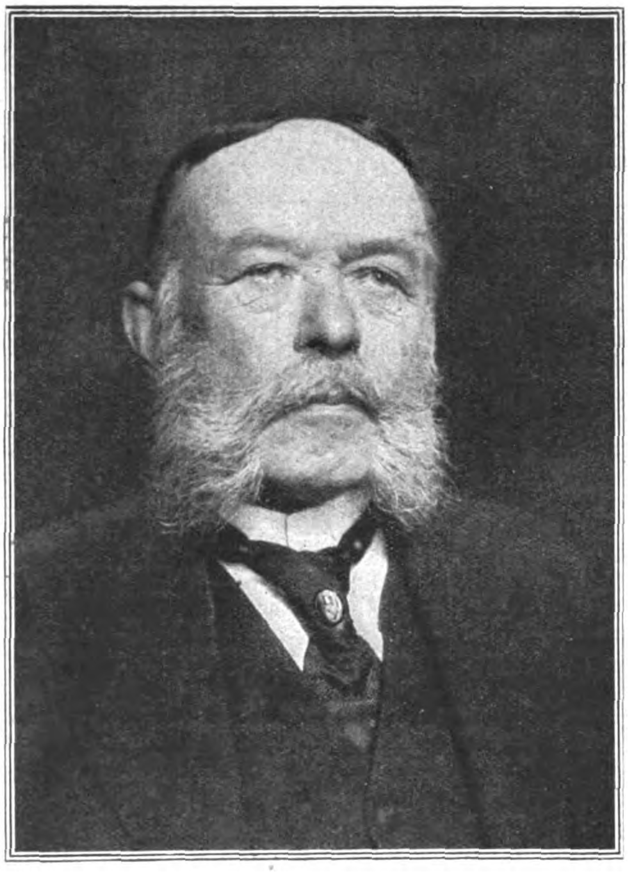
Am 7. November ist in New York die mehr als ein Jahr lang infolge der Markentwertung unterbrochene Marknotierung wieder aufgenommen worden. (Die seit der Einstellung der Notiz veröffentlichten Markkurse waren nur „nominell"; es fanden zu ihnen keine Umsätze statt.) Am 7. November wurden Umsätze zu einem Kurse von 23,82 Cents für eine Reichsmark getätigt. Diese Notiz entspricht genau der Goldparität. Diese Tatsache sowie die Wiederaufnahme der Notiz ist ein Beweis des wiederhergestellten Vertrauens zur deutschen Währung und somit auch zur deutschen Wirtschaft.

### 56fache Überzeichnung der Reparations-Anleihe in Italien!

Das Vertrauen zu Deutschland beweist auch folgende Nachricht: Der italienische Abschnitt der deutschen Anleihe, der 100 Millionen Lire beträgt, ist, wie erst jetzt bekannt wird, ungefähr 56mal überzeichnet worden.

### Deutschland braucht noch mehr Finanzhilfe nach Ansicht englischer Bankkreise.

In der Monatsübersicht der Midland Bank Limited heißt es in einem Aufsatz über die Dawesanleihe von 800 Millionen Goldmark u. a.: Man dürfe die wohltätige Wirkung, die die Anleihe auf das deutsche Wirtschaftsleben ausübe, nicht übertreiben und etwa glauben, infolge der Anleihe werde Deutschland sofort wie ein Phönix aus der Asche wiedererstehen. Die Kapital- und Kreditknappheit, an der Deutschland gegenwärtig leide, dürfe nicht unterschätzt werden. Die Anleihe sei ein Linderungs- und ein Heilmittel. Die deutsche Wirtschaft gleiche einem kranken Mann, dessen Leben durch Zuführung von Blut gerettet worden sei, der aber zur Wiederherstellung ständiger Pflege und angemessener Ernährung bedürfe. Die Gewährung von Darlehen an Deutschland müsse fortgesetzt werden entweder durch öffentliche Ausgabe in fremden Ländern, oder durch Verkauf von Wertpapieren durch Vermittlung der Börse, oder durch private Anleihen oder durch Bankkredite. All dies aber hänge letzten Endes ab von der Erhaltung des Friedens und der sorgsamen Vermeidung politischen Alarms.



Staatssekretär a. D. v. Koerner
ist zur Durchführung von Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland an der Spitze einer Delegation in Moskau eingetroffen.

### Die währungspolitischen Ziele der Reichsbank.

In der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft in Kiel sprach Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die währungspolitische Lage und die währungspolitischen Aufgaben der nächsten Zeit. Er betonte, daß zwar die Reichsbank im Augenblick in der Lage sei, 5 Milliarden Mark gesetzlich gedeckter Zahlungsmittel dem Verkehr zu übergeben, daß sie aber nicht daran denke, dies zu tun, außer wenn die Wirtschaft infolge Produktionssteigerung diesen ungefähr der Friedenszeit entsprechenden Umlauf benötige. Das einzige Barometer hierfür sei der Warenpreis.

In der Versorgung mit Auslandskapital, wobei sich eine unbedingt zu beseitigende Besorgnis bemerkbar mache, müsse, führte Dr. Schacht weiter aus, die größte Vorsicht walten, da aller Voraussicht nach in absehbarer Zeit Auslandskapital zu weit günstigeren Bedingungen als im Augenblick hereingenommen werden könnte.

### Amerikanisches 3-Millionen-Dollardarlehen für Berlin.

Die Stadt Berlin hat durch Vermittlung der Deutschen Bank, Berlin, und der Firma Lazard, Speyer-Ellissen, Frankfurt a. M., mit einem amerikanischen Konsortium unter Führung der Firma Speyer & Co., New York, dem außerdem noch angehören Equitable Trust Co., Chase Securities Corporation, Blair & Co. Inc., sämtlich in New York, ein Darlehen über 3 Millionen Dollar auf ein Jahr abgeschlossen. Die Stadt Berlin hofft während dieser Zeit mit Hilfe des Konsortiums eine größere langfristige Anleihe in den Vereinigten Staaten von Amerika unterzubringen.

### Der Streit um die deutschen Reparationszahlungen.

Über die Ergebnisse der Beratungen, die am 6. November zwischen der französischen Regierung, der Nationalbank und den französischen Vertretern bei der interalliierten Finanzkonferenz stattfanden, wird jetzt vom „Matin" folgendes berichtet: Der Reingewinn des Ruhrunternehmens wird mit rund 652 Millionen Goldmark berechnet. Frankreich und Belgien wollen, daß die Naturallieferungen, die sie seit dem Januar 1923 in Besitz genommen haben, auf Reparationskonto gutgeschrieben werden, während sie die Okkupationskosten von den vorhandenen Barsummen abrechnen möchten. England wünscht dagegen, daß Frankreich und Belgien ihre Auslagen von den Naturallieferungen abrechnen, und möchte alles vorhandene Geld zur Tilgung der belgischen Priorität verwenden, die jetzt noch etwa 720 Millionen beträgt, die also fast ganz getilgt werden könnte. Amerika will die Bezahlung seiner Okkupationskosten, für die ihm im Mai 1923 ebenfalls eine Priorität zugesichert wurde.

Ebenso gibt es Differenzen wegen der Verteilung der Daweseinnahmen. Der Gesamtwert des Dawesplanes wird mit 34 Milliarden Goldmark berechnet, wovon Belgien nach dem Plan von Spa 8 Prozent, also 2720 Millionen, bekommen müßte. 2 Milliarden hat es schon, und die übrigen 720 Millionen soll es nach englischer Ansicht aus den Ruhrgewinnen bekommen. Aber Belgien hat Schulden bei Frankreich, England und Amerika, für die laut Beschluß von Spa die drei Großmächte sich aus den ersten Reparationszahlungen Deutschlands bezahlt machen sollten. England schlägt nun angeblich vor, daß die drei Großmächte, um die Einnahmen zu beschleunigen, auf die Hälfte ihrer Forderungen verzichten.

### Ermäßigte Steuern.

Zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Länder ist es zu einer Einigung über Steuerermäßigungen gekommen. Die Umsatzsteuer wird mit Wirksamkeit ab 1. Januar von 2 Prozent auf 1,5 Prozent ermäßigt. Die Ermäßigung auf einen früheren Termin zu legen, war unmöglich, da es sich um eine Vierteljahrssteuer handelt. Die erhöhte Umsatzsteuer (sogenannte Luxussteuer) erfährt eine Ermäßigung von 15 auf 10 Prozent, wodurch man den von ihr betroffenen Wirtschaftszweigen beträchtliche Erleichterungen und Verbesserungen ihrer Exportfähigkeit zu verschaffen hofft.

Die Ermäßigung der Einkommensteuer tritt bereits mit dem 1. Dezember in Kraft. Die veranlagte Einkommensteuer nimmt an der Ermäßigung nicht teil. Dagegen wird beim Steuerabzug vom Arbeitslohn die Freigrenze von 50 M. monatlich auf 60 erhöht und die ganz kleinen Steuerbeträge bis zu 80 Pfennig monatlich nicht mehr erhoben. Es tritt nunmehr steigende Entlastung mit Vergrößerung des Familienstandes ein. Künftig bleiben Junggesellen steuerfrei bis 875 M. Einkommen, Verheiratete ohne Kinder bleiben steuerfrei bei Einkommen bis 889 M., mit einem Kind bis 906 M., mit zwei Kindern bis 929 M., bei acht Kindern bis zu 2000 M. Bei den Vorauszahlungen tritt eine Senkung um 25 Prozent ab 1. Dezember ein.

## Deutsches Kali für Lettland.

Nach Meldungen der lettischen Presse hat das deutsche Kalisyndikat auf Anregung des Lettländischen Vereins zur Förderung der Landwirtschaft mehrere Dutzend Zentner 40prozentige Kalisalze gespendet um Versuche damit machen zu lassen.

## Zur Börsenlage.

Endlich ist die so lange geforderte notwendige Herabsetzung der Börsenumsatzsteuern mit Wirkung vom 10. November ab eingetreten und gleichzeitig durch die vom Minister geforderte Herabsetzung der Bankprovisionen eine weitere Verbilligung des Börsengeschäfts bewirkt worden. Nachdem schon zuvor die Devisenhandelsbeschränkungen zum großen Teile gefallen waren und die Notierung der neuen deutschen Reichsmark in einer Anzahl der wichtigsten ausländischen Börsenplätze aufgenommen worden ist und durch das Zusammenwirken aller dieser Maßnahmen auch die Wiederaufnahme des Terminhandels in absehbarer Zeit endlich Tatsache werden dürfte, sind die wichtigsten Vorbedingungen für eine Belebung des Börsengeschäftes gegeben. Entsprechend hatten die ersten Tage nach der Steuerermäßigung ein anderes Gesicht, trotzdem die Bankenverbände die Ermäßigung als längst nicht weitgehend genug erklären und in einer erneuten Eingabe eine baldige weitere Herabsetzung fordern. Schon diese ersten Tage unter Geltung der neuen Sätze brachten ein außerordentlich lebhaftes Börsengeschäft, wie man es seit dem Frühjahr gar nicht mehr gekannt hat. Zufällig kamen gleichzeitig mit der durch die Steuer- und Provisionsermäßigung ohnehin gegebenen Anregung noch einige weitere belebende Momente zusammen. Neue Aufwertungsvermutungen, die schon durch die große Regierungskundgebung über eine neue Preisabbauaktion hervorgerufen waren, in der eine einstige Neuregelung der Aufwertung angekündigt wird, wurden noch dadurch verstärkt, daß nun auch die demokratische Partei in der Wahlagitation sich auf seiten der Aufwertungsanhänger gestellt hat. Dazu kamen ausländische Stimmen und Anleihekäufe im Blick auf eine Neuregelung der Aufwertungsfrage, und über Nacht war eine neue Anleihehausse zu verzeichnen. Das Geschäft in Vorkriegsanleihen wurde wieder sehr umfangreich und lebhaft bei starken Kurssteigerungen und trägt dabei den unverändert gleichen spekulativen Charakter, wenn sich auch neuerdings das Privatpublikum wieder stärker beteiligt. Der Unterschied gegen die Tage der letzten Anleihehausse lag aber neben dem Umfang des Geschäftes vor allem darin, daß sich die Belebung und Befestigung auf Aktienmärkte ausdehnte. In den letzten Monaten langte die Unternehmungslust und das Geld der Börse immer nur so weit, daß auf irgendeinem Spezialgebiet wohl eine Bewegung aufflackern konnte, aber alle Kraft absorbierte und die übrigen Märkte geschäftslos blieben. Diesmal ging von der neuen Anleihehausse eine allgemeine Belebung und Befestigung aus. Besonders favorisiert waren Montanaktien. Das Zustandekommen der Rohstahlgemeinschaft und die Erwartung baldiger Bekanntgabe der Goldbilanzen der großen Montanunternehmungen, bei denen man ebenso wie bei Harpen die Umstellung auf Goldmark zu pari erhofft, ließen hier mehrfach beträchtliche Nachfrage auftauchen. Auch Maschinenfabriken wurden trotz des sehr trübe gehaltenen Monatsberichtes des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten recht günstig beurteilt, da aus einzelnen Generalversammlungen und sonstigen Verwaltungsauslassungen doch weit angenehmere Mitteilungen kamen und die ausländischen Aufträge neuerdings besser eingehen. Schiffahrtsunternehmungen werden ebenfalls wieder freundlicher angesehen, da die Goldbilanzvorschläge nicht ganz den pessimistischen Befürchtungen der Spekulation entsprochen haben und immer neue günstige Mitteilungen über den Geschäftsgang und die erfolgreichen Bemühungen zur Bildung von Tarifgemeinschaften und Linienverbänden herauskommen. Die fortschreitenden Handelsvertragsverhandlungen, die neue Herabsetzung der Umsatzsteuer und der Einkommensteuervorauszahlungen und einige große Transaktionen haben genügt, um die Börse plötzlich wieder mit großen Hoffnungen für die nächste Entwicklung der Industrie zu erfüllen. Auch der bisherige ruhige Verlauf des Wahlkampfes trägt dazu bei. Die sozialpolitischen Schwierigkeiten und die vielfach wieder aufflackernden Streiks, die allgemeine Lohnsteigerung und die Kämpfe um die Arbeitszeit werden an der Börse nicht so ernst beurteilt wie in den Kreisen der Industrie. Die Börse sieht, daß langsam mehr Geld da ist, daß die Beschäftigung der meisten Werke zunimmt, daß die Lage des Einzelhandels zweifellos eine gewisse Besserung erfahren hat und daß auch die Reichsfinanzen in erstaunlich schneller und umfassender Weise sich gebessert haben, und glaubt dementsprehend, daß die allgemeine Notierung in Goldprozenten einen aufnahmefähigen Markt finden wird. Also sucht sie die kommende bessere Zeit zum Teil schon vorwegzunehmen, und es ist durchaus denkbar, daß, nachdem nun die Kosten des Geschäftes um reichlich die Hälfte niedriger geworden sind, und auch flüssiges Geld immer noch reichlich am Markt ist, nun eine längere Zeit fester Tendenz beginnt und die lang erhoffte Aufwärtsbewegung bringt.

## Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank vom 31. Oktober 1924.

| Aktiva: | Reichsmark |
|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 210 000 000 |
| Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet | 694 224 000 |
| und zwar: | |
| Goldkassenbestand | 454 191 000 |
| Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken | 240 033 000 |
| Bestand an: | |
| deckungsfähigen Devisen | 231 407 000 |
| sonstigen Wechseln und Schecks | 2 339 662 000 |
| deutschen Scheidemünzen | 55 437 000 |
| Noten anderer Banken | 3 000 |
| Lombardforderungen | 33 413 000 |
| Effekten | 77 699 000 |
| sonstigen Aktiven | 951 790 000 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | |
| a) altes Grundkapital | 90 000 000 |
| b) beschlossene Kapitalerhöhung | 210 000 000 |
| Reservefonds | 900 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 780 930 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | 708 728 000 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 1 003 107 000 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln | 255 701 000 |

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Oktober abgerechnet in Bill. M. und R. M. 1 584 658 100 und 1 598 427 800 RM.

Zum Ultimo Oktober traten wie zu den vorhergehenden Monatsschlüssen sehr beträchtliche Ansprüche an Zahlungsmitteln an die Reichsbank heran. Sie wurden, wie der Ausweis vom 31. v. M. zeigt, zum größeren Teil durch Abhebung von Giroguthaben, zum kleineren durch neue Kreditanforderungen befriedigt. Die Wechselanlage stieg in der Berichtswoche um 166 auf 2339.7, die Lombardanlage um 16.7 auf 33.4 Mill. Reichsmark. Von den außerhalb der Bank rediskontierten Wechseln flossen dabei 21.8 Mill. Reichsmark in das Portefeuille der Bank zurück, so daß die Summe der weiter begebenen Wechsel auf 255.7 Mill. Reichsmark abnahm. Der Ultimobedarf an papiernen Geldzeichen wurde diesmal fast ausschließlich durch Neuausgabe von Reichsbanknoten bestritten, deren Umlauf um 467.8 auf 1780.9 Mill. Reichsmark anwuchs. Die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen weisen eine Verminderung um 1.8 auf 360.5 Mill. Reichsmark auf. Von den fremden Geldern der Bank wurden im ganzen 277.7 Mill. Reichsmark abgehoben; ihre Bestände gingen demgemäß auf 708.7 Mill. Reichsmark zurück. Der Godlbestand erhöhte sich in der Berichtswoche um 63.7 auf 694.2 Mill. Reichsmark. Entsprechend dieser Zunahme wurden weitere 21.2 Mill. Reichsmark an deckungsfähigen Devisen aus den Devisenbeständen der Bank abgesondert, ihre ausgewiesene Summe stieg somit auf 231.4 Mill. Reichsmark. Die Deckungsbestände an Gold und Devisen haben sich also insgesamt um 84.9 auf 925.6 Mill. Reichsmark vermehrt. Sie deckten den Notenumlauf zu 52 Prozent, die Deckung durch Gold allein stellte sich auf 39 Prozent. — Die Scheidemünzenbestände verminderten sich um 6,1 auf 55.4 Mill. Reichsmark.

### Kurse:

| | 5. 11. 1924: | 12. 11. 1924: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden Proz.) | |
| 5% Reichsanleihe | 640 | 900 |
| 4% Reichsanleihe | 1035 | 1225 |
| 3½% Reichsanleihe | 1025 | 1190 |
| 3% Reichsanleihe | 1450 | 1580 |
| 4% Preuß. Konsols | 1190 | 1380 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1395 | 1580 |
| 3% Preuß. Konsols | 1250 | 1410 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 35,25 | — |
| Neu-Guinea | 67.125 Gold | — |
| Otavi | 23.3 | 24.5 |
| Schantung | 1,5 | 1.6 |
| Deutsche Bank | 10.125 | 11.375 |
| Discontobank | 11.875 | 13.12 |
| Brasilbank | 31.25 | 31 |
| Asiatenbank | 32 | 32 |
| Ueberseebank | 70.25 | 80.750 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 23.875 | 25.9 |
| Norddeutscher Lloyd | 3.875 | 4 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 21.25 | 23.5 |
| A. E. G. | 7.75 | 8.7 |
| Augsburg-Nürnberg | 20.3 | 22.9 |
| Badische Anilin | 18.75 | 20.25 |
| Bergmann Elektrizität | 11.4 | 13.1 |
| Berliner Maschinen | 10.9 | 11.2 |
| Chemische Albert | 37.25 | 37.1 |
| Daimler | 2.75 | 3.12 |
| | 5. 11. 1924: | 12. 11. 1924: |
| | (In Billionen Proz.) | |
| Deutsch-Luxemburger | 53.2 | 59.25 |
| Deutsche Erdöl | 32 | 37.75 |
| Deutsche Kali | 39,5 | 39 |
| Dynamit Nobel | 8,7 | 9,625 |
| Elberfelder Farben | 16.3 | 18,5 |
| Fraustadt Zucker | 14.75 | 16 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 53 | 59.5 |
| Goldschmidt | 13 | 16.9 |
| Hannover Maschinen | — | 54 |
| Harpener Bergbau | 81.9 | 86 |
| Höchster Farben | 16,6 | 18,75 |
| Humboldt Maschinen | 19.5 | 21.5 |
| Kali Aschersleben | 12.3 | 11,375 |
| Klöckner-Werke | 88 | 41 |
| Köln-Rottweil | 8.75 | 9,8 |
| Laurahütte | 5,4 | 5,875 |
| Ludwig Loewe | 63.5 | 62.5 |
| Mannesmann | 37,5 | 42,25 |
| Maschinen Kappel | 21,75 | 24.25 |
| Oberbedarf | 8 | 10,6 |
| Caro | 9,4 | 10,5 |
| Orenstein | 13.75 | 16,875 |
| Phoenix | 24.2 | 28 |
| Pintsch | 31.25 | 32 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 24 | 26 |
| Sarotti | 1,4 | 1.4 |
| Schuckert | 37 | 40 |
| Siemens Glas | 14 | 16 |
| Stettiner Vulkan | 12,8 | 15,5 |
| Leonhard Tietz | 5,7 | 5,75 |
| Varziner Papier | 4,1 | 4,5 |
| Vereinigte Glanzstoff | 45 | 56,5 |
| Vogtländer Maschinen | 2.1 | 2,4 |
| Wanderer | 7 | 7,6 |
| Wicking | 28 | 32,8 |
| Zeitzer Maschinen | 37 | 39 |
| Zellstoff Waldhof | 7,875 | 9,125 |

### Devisen und Noten:

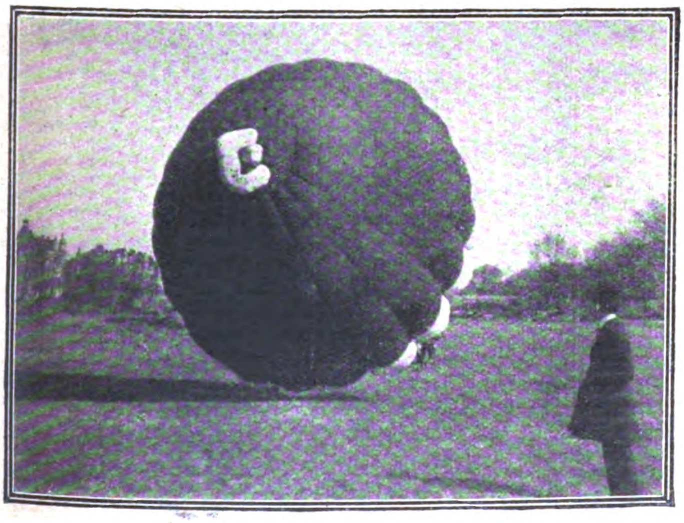
| | (In Billionen Papiermark) | |
|---|---|---|
| Holland | 1,666 | 1,676 |
| Belgien | 0,202 | 0,205 |
| Schweden | 1,119 | 1,125 |
| Italien | 0,183 | 0,181 |
| London | 19,102 | 19,33 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,221 | 0,222 |
| Schweiz | 0,800 | 0,809 |
| Rumänien | 0,238 | 0,238 |
| Polen | 0,806 | 0,806 |
| Spanien | 0,566 | 0,568 |

# Erfindungen und Erfahrungen

### Ein neuer Fallschirm.

Was für den Seefahrer Rettungsring und Rettungsboot sind, wird für den Piloten stets der Fallschirm sein. Viele Versuche sind schon mit Fallschirmen gemacht worden, und viele tollkühne Männer und Frauen haben bei diesen Versuchen ihr Leben lassen müssen. Nach jahrelangen Studien ist es nun der Bae-Gu-Fallschirm-Versuchsgesellschaft in München gelungen, wirklich gute Erfolge mit einem neuen Fallschirm zu erzielen. Der Bae-Gu-Fallschirm besteht aus reiner Rohseide oder anderen leichten Stoffen und besitzt einen Flächeninhalt von ca. 65 bis 70 qm, die in Anlehnung an eine Halbkugel in sich selbst viermal abgestuft ist; hierdurch wird erreicht, daß der einströmenden Luft großer Widerstand entgegengesetzt wird. Für Luftschiffe und Ballons ist ein ähnlicher Fallschirm, jedoch mit größeren Dimensionen, geschaffen worden, um bei Gefahr zwei bis drei Personen Gelegenheit zu geben, sich durch Abspringen zu retten. Der Schirm öffnet sich bei dem geringen Durchfall von kaum 10 bis 15 m.

Vor dem Besteigen des Flugzeuges wird der Schirm dem Flieger oder Fluggast mittels der Traggurte durch Befestigen an einem Karabinerhaken am Körpergurt angelegt. Der Fallschirmsack selbst wird im Bord des Flugzeuges an beliebiger Stelle angebracht und mit einem Drahtseile festgehalten. Beim Absprung aus dem Flugzeug während des Fluges nimmt der Abspringende den Fallschirmsack von selbst mit über die Bordwand. Durch das Eigengewicht des Abspringenden löst sich der Schirm aus seiner Verpackung, und der befestigte Sack bleibt am Flugzeug hängen, während sich der Fallschirm ohne Schwierigkeiten loslöst und durch den Entfaltungsring sofort in seiner ganzen Größe entfaltet. Ein Versagen beim Abspringen ist unmöglich, da das Eigengewicht des Abspringenden den Fallschirm unbedingt aus seiner Verpackung löst.

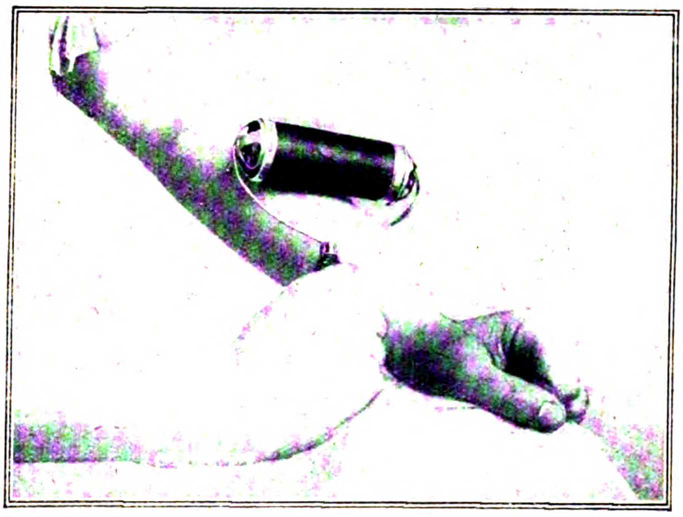


Fallschirm.

### Homunculus, eine vielseitige Wärmequelle.

Der in unserem Bilde wiedergegebene Wärmeapparat Homunculus verfolgt verschiedene Zwecke. Seine Konstruktion ist sehr einfach. Im Innern des mit Asbest ausgestatteten Apparates befindet sich eine Spirale, auf die ausgeglühte Holzkohle gesetzt wird. Hiermit wird der kleine Apparat etwa 1—2 Stunden warm halten und als Handwärmer in der Tasche, ferner am Fahrrad usw. praktisch verwendet werden. Die Hitze hält sich ziemlich und ist durch Holzkohlen leicht zu erneuern. Sodann wird der Apparat nach Einspannen in den beigegebenen Bügel als heißer Streichapparat für Rheuma und ähnliche Leiden verwendet, wobei durch die Wärme und rollende Bewegung das angesammelte Blut zerteilt wird.

T. P. A.



Homunculus.

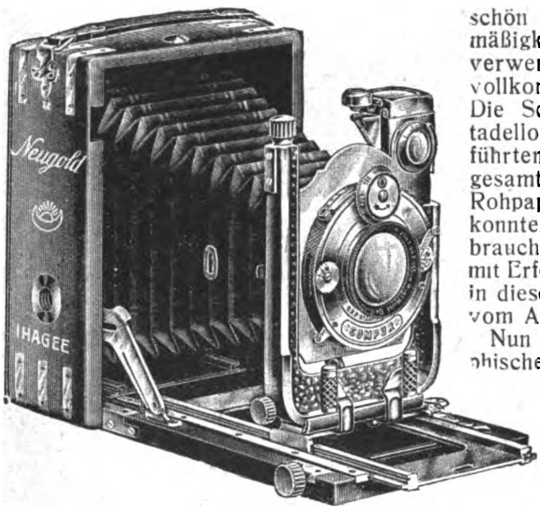
Goldsucher mit Radio.

Der Radio-Emanator in Distanz-Sucherposition, daneben der Erfinder Ingenieur Joastor. Der Apparat dient zum Aufsuchen und Bestimmen jeder Art von Bodenschätzen und ist von der deutschen Bergwerks-Tiefbaugesellschaft in Leipzig herausgebracht worden.

### Tropen-Kameras.

Die für den Export nach den tropischen Ländern bestimmten photographischen Apparate müssen nach anderen Prinzipien gebaut werden als solche für in gemäßigter Zone liegende Länder. In der Hauptsache ist es das zur Verwendung gelangende Holz, das leicht im tropischen Klima die Güte der Kamera beeinträchtigende Veränderungen erleidet; auch die zur Verarbeitung gelangenden Metallteile müssen so gewählt werden, daß sie dem Tropenklima standzuhalten vermögen. Bei dem Ihagee-Tropen-Photoklapp „Neugold" kommt lediglich die Verarbeitung edelster Hölzer in Anwendung, bei tunlichster Verwendung von Messing für alle Metallteile. Das Modell, dessen Konstruktion durch D. R. P. geschützt ist, weicht nach dem Gesamteindruck grundsätzlich von den üblichen Klapp-Kameras ab. Gehäuse und Laufboden sind aus bestem Teakholz, hochglänzend poliert, mit eingelegten Messingwinkeln; die Balgen sind aus feinsten echtem Leder. Der Messing-Objektivträger ist U-förmig und der Objektivteil nach allen Richtungen durch Trieb verstellbar. Die Einstellung erfolgt nach Skala oder Mattscheibe. Die Kamera besitzt verdeckten Zahnbetrieb und Visierscheibe mit hohem Lichtschutz. Sämtliche Beschläge sind aus Messing. Die Auslösung erfolgt durch Fingerdruck oder durch Drahtauslöser. Zu erwähnen wären weiter die Irisblende, der große Brillantsucher mit Libelle, der Unendlichkeitsanschlag, der sich bei Einstellung auf Nähe von sellbst auslöst, und die Stativmutter für hoch und quer.

Der doppelte Auszug gestattet sowohl die Verwendung der Hinterlinse zur Gewinnung doppelter Gegenstandgröße bei Landschaftsaufnahmen als auch bei Benützung des ganzen Objektives die Aufnahme kleiner Gegenstände bis auf ½ m Entfernung sowie die Herstellung von Bilderproduktionen und dergleichen. Für diese Zwecke erweist sich die Möglichkeit der durch Trieb verschiebbaren Objektivstandarte sowohl nach oben und unten wie nach den Seiten besonders wertvoll. Die verdeckten Falzschienen bieten dem Objektivteil eine sichere Führung und tragen auch zum schönen Aussehen wesentlich bei. Der Brillantsucher legt sich beim Zusammenklappen der Kamera selbstätig flach und geht ebenso selbstätig beim Aufklappen in die Gebrauchsstellung. Wird die Kamera für normalen Gebrauch ausgezogen, so wird der Auszug bei Unendlichkeitseinstellung festgehalten. Werden Aufnahmen aus größerer Nähe gemacht, so ist der gezahnte Knopf an der Vorderecke des Laufbodens etwas herauszuziehen, wodurch die Feststellung aufgehoben wird und die Einstellung durch Drehen des Knopfes erfolgen kann.



Tropen-Kamera.

### Von der Fabrikation photographischer Papiere.

Im Auslande weiß man die Erzeugnisse der deutschen Photopapierfabrikation zu schätzen, denn diese haben es vorzüglich verstanden, sich dem Geschmack und den Bedürfnissen der ausländischen Konsumenten anzupassen, indem sie nicht nur einige Typen, sondern Papiere der allerverschiedensten Art herstellen und infolge rationellster Fabrikation preiswert auf den Markt bringen.

Da ist es denn erklärlich, daß man vereinzelt im Auslande auf den Gedanken gekommen ist, die Fabrikation photographischer Papiere selbst aufzunehmen Versuche dazu, Anläufe sind vor Jahren schon zu verzeichnen gewesen, der erwartete Erfolg aber ist ausgeblieben. Die neugegründeten Fabriken sind über eine unerhebliche Fabrikation nicht herausgekommen und waren nicht in der Lage, ihre Abnehmer in bezug auf Qualität und Auswahl unter den verschiedensten Arten photographischer Papiere zu befriedigen. Die Folgen waren Enttäuschungen und Schädigung der Konsumenten. Denn mit dem Photographieren geht es wie mit den Streichhölzern: ein Urteil über ihre Tauglichkeit kann man erst abgeben, wenn man sie benutzt hat. Man übersieht nur zu leicht, daß zur Herstellung von Photopapieren nicht der gute Wille und die erforderlichen Mittel genügen, sondern daß es sich dabei um sehr komplizierte chemisch-physikalische Prozesse handelt, deren Beherrschung durch keine noch so weitgehende wissenschaftliche Kenntnis, sondern nur durch langjährige Erfahrung erlangt werden kann

Wohl auf keinem anderen Gebiete spielt die Tücke des Objekts eine so große Rolle wie bei der Photopapier-Fabrikation. Schon beim Emulsionsträger fängt es an. Gelatine und Kollodium lassen sich nicht nach Rezepten allein behandeln, und der größte Wissenschaftler steht ihren Tücken oft machtlos gegenüber und gelobt, wenn er wieder einmal auf die Welt kommt, nicht Emulsionär zu werden. Nur durch jahrelange praktische Erfahrung wird es ermöglicht, die täglich neu und in lieblicher Abwechslung auftretenden Schwierigkeiten zu bekämpfen.

Aber nicht nur die Emulsion allein ist es, die den Photopapierfabriken frühzeitig zu schaffen macht. Auch die Vorpräparation und der Rohstoff verlangen Kenntnisse und Erfahrungen, die nicht jeder erwerben kann und Auserwählte nur in jahrzehntelanger Tätigkeit erlangen. Denn an keine andere Papiersorte werden so viele und so hohe Anforderungen gestellt wie an photographische Rohpapiere, die nicht nur fest gut geleimt, schön gebleicht und von schöner Gleichmäßigkeit sein müssen, sondern auch den verwendeten Chemikalien gegenüber vollkommen reaktionslos bleiben müssen Die Schwierigkeiten in der Fabrikation tadelloser photographischer Rohpapiere führten dahin, daß man lange Zeit den gesamten Bedarf an photographischem Rohpapier nur aus zwei Fabriken decken konnte. Der Versuch, in Deutschland ein brauchbares Rohpapier herzustellen, ist mit Erfolg durchgeführt worden und auch in diesem Rohstoff ist unsere Fabrikation vom Auslande abhängig.

Nun wird bekanntlich das photographische Rohpapier, ehe es emulsioniert wird, einem Vorprozeß unterworfen, der in 3—4 Fabrikationsgängen vor sich geht, nämlich das Überziehen des Rohpapiers mit der Barytschicht. Das photographische Rohpapier muß mit einer 3- bis 4maligen Barytschicht versehen werden, bevor die Emulsionsschicht aufgetragen werden kann.

Kenner behaupten, daß die einwandfreie Fabrikation einer Barytschicht eher noch schwieriger ist als die Emulsionierung selbst, und die Schwankungen in dem Barytstrich sind häufig derartig groß, daß dieselbe Emulsion auf verschiedenen Barytpapieren häufig für den Laien kaum glaubliche Unterschiede aufweist.

Im allgemeinen wird angenommen, daß die Herstellung der Kolodiumpapiere weniger Schwierigkeiten bietet als die der Entwicklungspapiere. Aber Kenner der Materie wie auch erfahrene Photographen wissen, wie wenig Fabriken es möglich ist, ihre Auskopierpapiere ständig auf der Höhe zu halten. So ergibt sich, daß die Fabrikanten photographischer Papiere Schwierigkeiten gegenüberstehen, wie sie in einer anderen Branche kaum gekannt werden. Denn man kämpft gegen einen unsichtbaren Feind, der nur dadurch zu bezwingen ist daß ein Hand-in-Hand-Arbeiten der aufs äußerste verfeinerten Theorie mit den Ergebnissen jahrzehntelanger Praxis sich vereinigt, um ein Produkt zu schaffen, das marktfähig ist und den Anforderungen der Verbraucher voll entspricht.

### Spiegelreflexkamera.

Man beginnt sich der Stereoskopie immer lebhafter zuzuwenden in der richtigen Erkenntnis, daß plastisch wirkende Photographien Gesehenes lebenswahrer vermitteln und die Erinnerung besser unterstützen als manche flachen Bilder. So hat sich der Konstrukteur des in der Abbildung wiedergegebenen „Heidoskop" bemüht, ein Modell auszuarbeiten, das allen Anforderungen an Präzision und Gebrauchsfähigkeit gerecht wird. Zunächst ist an dem Heidoskop die hohe Lichtstärke des mit den Aufnahmeobjektiven identischen Sucher-Anastigmaten hervorzuheben, durch die günstigste Beobachtung der Mattscheibenbilder erreicht wird. Sowohl theoretisch als auch in der Praxis nimmt mit der Erhöhung der Lichtstärke die Tiefenschärfe ab Diese geringe Tiefenschärfe des lichtstarken Sucheranastigmaten verpflichtet den Amateur zur genauen Scharfeinstellung auf die jeweilige Entfernung, während die größere Tiefenschärfe eines weniger lichtstarken Sucherobjektives eine stärkere Toleranz in der Einstellung zulassen würde. Genau eingestellte Aufnahmen ergeben Bilder von starker linearer Vergrößerung. Diapositive von solchen Aufnahmen sind von hervorragender plastischer Wirkung und gestatten, ebenfalls stark vergrößert, projiziert zu werden Ein wichtiges Hilfsmittel für die so überaus wichtige Scharfeinstellung ist die am Lichtschacht angebrachte Lupe.

Die Handhabung des Heidoskopes ist sehr einfach, so daß dessen leichte Bedienung Genreaufnahmen besonders zugute kommt. Während rechtsseitig der Einstellknopf für den Fokus liegt, befindet sich links oberhalb des Apparates der Auslöseknopf. Nur eine knapp einmalige Umdrehung genügt, um die Fokuseinstellung von „Unendlich" bis auf ¾ m vorzunehmen. Hierdurch ist es beispielsweise bei Aufnahmen spielender Kinder möglich, mit der rechten Hand den Fokus ständig zu korrigieren und mit dem linken Daumen im gegebenen Augenblick die Aufnahme zu machen, während das Auge das Mattscheibenschild dauernd beobachtet.

An Stelle der Höhenverschiebung wird das Objektivvorderteil mittels einer Spindel mit Selbsthemmung bewegt; der Spindelknopf dient gleichzeitig als Auflage, um die Kamera auf dem Tisch oder ähnlicher Fläche horizontal zu nivellieren

Bei der neuen Wechselkassette fallen die Plattenhalter durch eine sinnreich angebrachte automatische Vorrichtung parallel herunter. Der Heidoskopverschluß ist neu herausgebracht und zeichnet sich durch präzises und absolut identisches Arbeiten aus. Neben der Hauptverschlußfeder ist er mit einer zweiten Feder ausgerüstet, die den Zweck hat den Aufzughebel in seine Ursprungsstellung zurückzubewegen, während die Hauptfeder nur noch die Sektoren betätigt. Hierdurch wird größtmöglichste Gleichmäßigkeit insbesondere der hohen Geschwindigkeiten unter sämtlichen Temperaturverhältnissen erreicht, was von besonderem Vorteil beim Gebrauch im Winter bzw. im Hochgebirge ist.

F. H

## Chemische Auskunftstelle

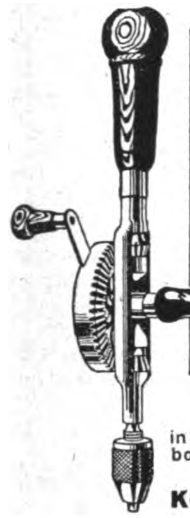
**S. M. in D.** Mittel gegen Kesselstein-Ansatz.

Ich empfehle Ihnen, sich mit der Firma Bader & Halbig, Halle a. S. in Verbindung zu setzen, welche elektrische Kesselstein-Abklopfapparate herstellt Diese mechanische Methode der Entfernung von Kesselstein schädigt die Wandungen nicht und ist sicher in ihrer Wirkung

Dipl.-Ing. Dr. L Kaufmann, München

Spiegelreflex Kamera.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68



NORDDEUTSCHE
WERKZEUG- &
MASCHINEN-FABRIKEN
G. M. B. H.
HAMBURG 35
EIFFESTR. 506

TELEGRAMME: BOHRMASCHINE

**Handbohrmaschinen**

in den bekannten Ausführungen bis 6, 13 bezw. 15 mm bohrend, mit ein und zwei Geschwindigkeiten, offenem und geschlossenem Getriebe.

**Konkurrenzlos in Preis und Qualität.**

*!Seit 1879 nur Qualitätsware!*

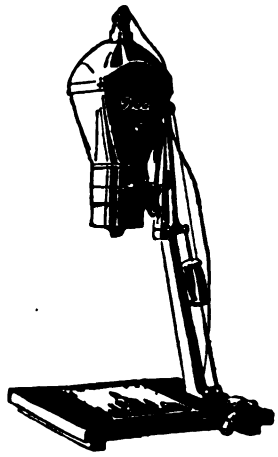
**Deutsche Rosen,** das Feinste in Qualität u. Arbeit!
**100 Stück 20 Mark** spesenfrei jeder Poststation Deutschlands

*Bestellen Sie sofort wegen bevorstehender Steuererhöhung! Preisliste und Muster jeder anderen Sorte und Preislage stehen zu Diensten*

**500 Stück Zigarren und Zigarillos**
**500 Stück Zigaretten und Tabake**

***Spezial-Fabrikation: Feuerwerk-Zigarren u. -Zigaretten***
*Großer Scherzartikel*

**Leipziger Tabak-Compagnie Hugo Beier**
**Leipzig, Windmühlenstr. 56**
*Gegründet 1879 · EXPORT UND IMPORT · Fernspr. 23021*



Miraphot

Der neue Vergrößerungsapparat
mit
selbsttätiger
Scharfeinstellung

Ein Griff
ergibt jedes Format, jede Größe, jeden Ausschnitt * Anschluß an jede Lichtleitung

Ausführlicher Prospekt Ma kostenfrei!

Ica A.-G. Dresden 10

Pinselfabrik T. Neumann
ELBING.
liefert sämtliche Arten Pinsel
für Kunst u. Gewerbezwecke.
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN.

**Exportvertreter: E. F. Jul. Gröne, Hamburg 11, Schurighaus**

Zurzeit in Deutschland weilender Newyorker Importeur übernimmt

**Vertretungen**

leistungsfähiger Fabriken in der Korbwaren- Haushaltungs-, Porzellan-, Steingut-, Bijouterie- etc. Branche. Offerten unter *V. K. 460* an Annoncen-Expedition
**V. DANCKELMAN, HAMBURG 11**
Börsenbrücke 2a

RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

RÖHREN- UND EISEN
EXPORT G. M. B. H.
BERLIN S.W 61 GROSSBEERENSTR. 71
FABRIK: BERLIN-LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE

PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE

*SPEZIALITÄT:*
*Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.*

SCHUTZ-MARKE

*Duntze & Co., Köln-Sülz*
*FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE*

# Schnitzel und Späne

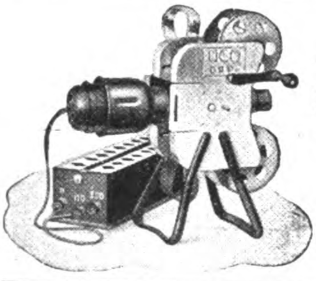
**Goldbeförderung durch die Luft.** Goldbarren im Gewicht von fast einer Tonne und im Wert von etwa 3½ Millionen Goldmark sollen jetzt von Gothenburg in Schweden nach London mit dem Flugzeug transportiert werden. Diese Art der Beförderung steht durchaus nicht vereinzelt da, sondern die Londoner Bankiers gehen immer mehr dazu über, große Goldmengen durch die Luft, auch über Wasser, zu befördern. Die Gründe dafür sind die große Sicherheit. Die einzige Gefahr, die man bei der Goldbeförderung im Flugzeug durch einen zuverlässigen Piloten läuft, ist die, daß die Maschine ins Meer fällt. Aber diese Wahrscheinlichkeit ist sehr gering, und deshalb sind die Versicherungsprämien, die die großen Gesellschaften fordern, bei der Beförderung mit dem Flugzeug bedeutend geringer als beim Transport auf dem Dampfer. Wenn auch das Mieten des Flugzeuges ziemlich teuer kommt, so ist doch der Goldtransport wegen der geringen Versicherungssumme billiger als auf den sonst üblichen Wegen. B.

**Wie man alte Bilder heilt.** Auch Gemälde haben ihre Krankheiten, die zum Tode führen, wenn nicht ein geschickter Arzt zur rechten Zeit eingreift. Aber auch die Heilkunst, die bei Bildern angewendet wird, ist ein schwerer Beruf, und der Restaurateur muß neben großer Liebe zur Sache und Geduld über eine reiche Erfahrung verfügen. Einen sehr anschaulichen Einblick in die Arbeit des Restaurateurs gewährt uns Hermann Krause-Köslin, ein ausgezeichneter Fachmann, in einem Aufsatz des „Kunstwanderers“. Er schildert die Arbeit an einem bestimmten Fall: „Vor mir liegt eine Bildruine aus alter Zeit. Die Leinewand hängt schlaff im Rahmen. Das Bild als ganzes sehr dunkel und die Lichter viel zu hell im dunklen Grund, in dessen Tiefen alle Feinheiten verloren gehen. Wohl

RIEMANN - Beleuchtungen
Signalinstrumente
Export nach allen Ländern
Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix
Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44

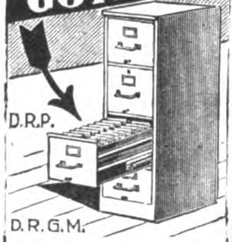
Auslandsvertreter gesucht!

HEBEZEUGE
Flaschenzüge * Winden
Krane * Aufzüge
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
*
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23



Neu!
Kleinkino „Uco“
für lebende Bilder
passend für jeden Normalfilm
von 25 Meter. Gewicht compl.
2 kg, ⅙ natürliche Grösse
Uhlig & Rose, Hamburg
Raboisen 99

AUGUST BLÖDNER GOTHA 5



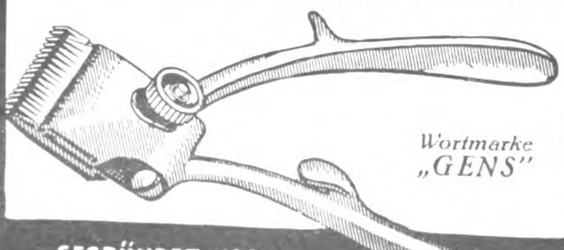
Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Beleuchtungskörper
für
elektr. Licht
Biberacher
Metallwarenfabrik
vormals Otto Schlee
BIBERACH / RISS

ARTHUR KROMMES & Co.
M * B * H
BARMEN-U.
BANDFABRIK
Bindebändchen
Damenbänder
Herrenhutbänder
Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

Kriegsmarken 1000 versch. 12.–
500 „ 4.–
Generalsammlung aller Länder { 5000 verschied. nur 180.–
3000 „ „ 60.–
60 D. Kolonien 10.— | 40 franz. Memel 8.50
50 Afrika 1.50 | 30 Altdeutsche 8.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.
□ □ □ Große illustrierte Preisliste kostenlos. □ □ □

GEBRÜDER ENGELS
NÜMMEN-GRÄFRATH · SOLINGEN 38
SPEZIALFABRIK
in Haar- u. Bartschneidemaschinen, Pferdescheren



Wortmarke
„GENS“
GEGRÜNDET 1897

Für den Export
empfehlen wir unsere bereits über
den ganzen Erdball verbreiteten
»JAJAG«
Waſchmaſchinen
für Hand- oder Kraftbetrieb
*
»JAJAG«
Badewannen
auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung

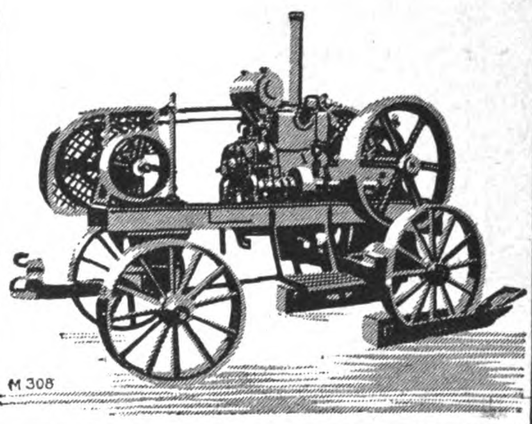
in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung
· Schornſtein- und Ventilations-Auffätze
millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger
Druckſchriften Wab. 110
in allen Sprachen koſtenlos

J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen

sieht man noch den genialen Zug des Meisters im Bild, doch verschwindet alles unter dem trüben braunen, durch vieles Firnissen ungleichmäßigen Lack. An manchen Stellen ist derselbe tot und milchig (krepiert). Stellenweise hebt sich die Farbschicht, der schon jedes Bindemittel fehlt, mit dem Grund von der Leinwand und blättert ab. Löcher, die in dem Bild waren, sind schon vor Zeiten hinten verklebt und dadurch größere Stellen im Bild mit falschen Farben übermalt worden. Ein Bild in solchem Zustand muß natürlich „rentoiliert“ werden, um in erster Linie Leinewand, Grund und Farbe eng zu verbinden, die Farbe geschmeidig zu machen und eine glatte Bildfläche zu erzielen. Zu diesem Zweck wird das alte Bild auf der Rückseite von allem Schmutz, allen Knoten und aufgeklebten Leinwandflicken gesäubert und mittels eines fetthaltigen Klebestoffes auf eine neue Leinewand aufgebügelt; dadurch hat der Farbkörper des Bildes wieder ein alles durchdringendes Bindemittel, und jedes vorher lose Farbpartikelchen befindet sich wieder im engen festen Zusammenhang mit der Leinwand. Gleichzeitig ist die Bildfläche wieder glatt geworden, und es kann nun, zur Abnahme der Lacke, Unsauberkeiten und Übermalungen geschritten werden. Ist dies auf trockenem Wege nicht möglich, so muß der Restaurateur seine ausprobierten Mittel zur Hand nehmen, wodurch sich der Firnis löst und vorsichtig stückweise entfernt wird. Verschwindet der dunkle Lack, so wird das Bild zusehends heller und klarer, die Übermalungen lösen sich, die früher zugekitteten Stellen werden sichtbar, und das Bild liegt frei von Lack und anderen Zugaben vor uns. Natürlich darf man die feine Patina, die das Alter dem Bilde gab und es interessant machte, und seine Lasuren nicht fortnehmen; auch ist größte Vorsicht nötig, denn manche Farben, die der Restaurateur kennen soll, sind sehr empfindlich. Die Empfindlichkeit der Farbe richtet sich auch nach der Zeit, in der das Bild entstanden ist. So gibt es Bilder des 16. Jahrhunderts, die nicht so empfindlich sind wie Bilder mancher Meister des 17. Jahrhunderts. Beim Reinigen ist große Erfahrung, ein feines Gefühl und Sicherheit unbedingt notwendig. Nach dem Reinigen hat das Bild einen grauweißen kalkigen Ton erhalten, und jetzt werden die Löcher im Bild verkittet, die Kittstellen isoliert und das gut ausgetrocknete Bild wird mit einer dünnen Firnisschicht überzogen.“ B.

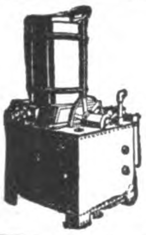
EXTRA
In die Hände meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben,
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
MM

Matheus Müller-Eltville



CHRISTOPH-MOTOR-LOKOMOBILEN
FÜR LANDWIRTSCHAFT
UND INDUSTRIE

CHRISTOPH & UNMACK A.G.
M 308 NIESKY, O·L· SCHLESIEN
LOHBAUER BLN



**Luftgaserzeuger „Benoid“**
verschafft automatisch
ÜBERALL GAS
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol
**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
Halle (Saale) 132
*Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale*

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über
alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

# Neues vom Büchermarkt

**„Die Linse“, Monatsschrift für Photographie und Kinematographie.** Heft 11 (November) 1924. 20. Jahrgang. Verlag und Redaktion Fritz Hansen, Berlin S. 59.

„Die Linse“ steht unter den photographischen Zeitschriften eigenartig da. Sie faßt die Photographie im weitesten Sinne und behandelt in stilistisch anregender und interessanter Weise auch Grenzgebiete der Photographie. So bietet das vorliegende Heft eine Abhandlung „Klassische Meister des Porträts“, die von den alten deutschen Porträtisten, wie Dürer und Holbein, ausgehend, für die Porträtphotographie mehr bietet als manche streng fachliche Abhandlung. „Von der Radierung“ wird aus Heft 10 fortgesetzt. „Das Genrebild“ von Sigvart Werner sucht für die Pflege des Genrebildes in der Photographie zu werben, das bisher zugunsten der Landschaftsphotographie vernachlässigt wurde. Zahlreiche Mitteilungen und Rezepte „Aus der Praxis — für die Praxis“, Besprechung von Neuheiten usw., sorgen für die praktische Ausübung der Photographie, während die Beilage „Die Radiowelt“ dem Radioamateur Interessantes und Lehrreiches bietet. Der Bilderschmuck des Heftes ist wiederum hervorragend gut und sauber wie selten in deutschen photographischen Zeitschriften. Zwei Kunstdruckbeilagen (Bromsilber und Farbendruck) bereichern das stattliche Heft, das allen Photographierenden empfohlen werden kann.

**Novellen** von Johannes Baptist Diel. Elfte und zwölfte Auflage. (17.—21. Tausend.) 12° (VI u. 492 S.). Freiburg i. Br. 1924. Herder. Geb. in Leinwand 4,20 M. Ausgabe in Einzelbändchen: Der Zigeunerknabe. Erzählung. (IV u. 40 S.) Kart. 0,50 M. Aus den westfälischen Forsten. Erzählung aus der Zeit des 30jährigen Krieges. (IV u. 48 S.) Kart. 0,50 M

Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
OBSTSEKT
Die Marken der Kenner • Jeder Tropfen ein erleſener Genuß • Unbedingt tropenfeſt • Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke • Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer • Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Cocktails Vornehme Ausſtattung • Man verlange Preisliſte
Lischu A.-G., Wiesbaden
Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!

PROFESSOR
JEAN BECK
GLÄSER
MÜNCHEN

WILMKINGS
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

Alkoholische
Pralinen-Füllungen flüssig
zur Herstellung feinster Pralinen, Likörbohnen, Fondants usw. unentbehrlich
:: nach Originalverfahren hergestellt ::
Steigerwald Aktiengesellschaft
Heilbronn a. N.
Tel.-Adr.: Steigerwald, Heilbronneckar • A.B.C. Code 5th Ed.
Kataloge in deutscher, englischer, französischer u. spanischer Sprache.
Leipziger Mustermessen: Zeissighaus IV. St. Zimmer 301
Vertreter an einigen Plätzen noch gesucht!

Deutſchlands größte Schirmfabrik
Ebeco
EMIL BRAUER & CO / AACHEN

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen 35

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

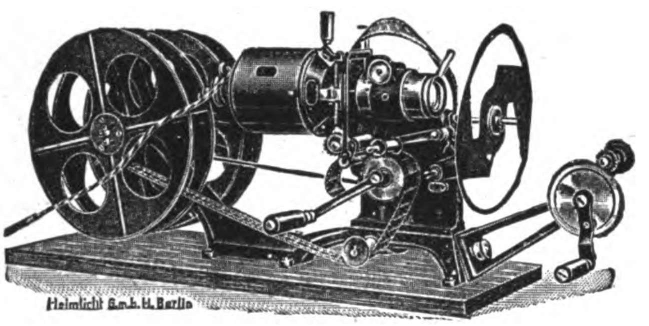
FARBEN
Goldocker, Oxydocker, Caput mortuum, Eisenmennige, Umbra, Terra di Siena, Samtbraun, Casseler Braun, Oxydschwarz, Oxydrot, Englischrot, Metallgrau, Kalkgrün, Chromgrün, Chromgelb, Zinkgrün, Waggongrün, Berliner Rot, Pompejianisch Rot, Echt-rot, Moderot, Mennige-Imitation, Vermillon etc.
Ahrweiler Farben- u. chemische Fabrik GmbH.
Neuenahr (Rheinland)

Köhlers Töchterlein. Ein Bild aus dem Walde. (IV u. 44 S.) Kart. 0,50 M. Musikantenleben. Erzählung. (IV u. 108 S.) Kart. 0,80 M., Regentropfen. Erzählung. (IV u. 78 S.) Kart. 0,60 M. Der Steinmetz von Köln. Kulturhistorische Erzählung aus dem 15. Jahrhundert. (IV u. 110 S.) Kart. 0,80 M. Johannes Jodokus. Erzählung. (IV u. 60 S.) Kart. 0,60 M.

Die Novellen Diels zeichnen sich durch Gemütstiefe, Zartheit, Frische und Naturfreude aus, die das Herz des Lesers mit wahrer Freude an allem Guten und Schönen erfüllen. Der Verfasser bietet sieben Novellen. Das Buch wird jung und alt Freude bereiten und eignet sich vorzüglich zu Geschenkzwecken.

**Wesen und Form der doppelten Buchführung** unter besonderer Berücksichtigung des deutschen und des amerikanischen Verfahrens. Von Robert Breuer D. H. H. C. Preis geh. 4,75 Mark, in Leinengeb. 5,50 Mark. Verlag von C. Boysen in Hamburg.

Unsere Steuergesetzgebung drängt heute jeden, ob Großhändler, Kleinhändler oder Gewerbetreibender, zur Einrichtung einer Buchführung, die jederzeit eine einwandfreie Beurteilung seiner geschäftlichen Verhältnisse gestattet. Ein im wahrsten Sinne des Wortes gemeinverständlich geschriebenes, kurzgefaßtes Lehrbuch wird dem Bedürfnis vieler entsprechen. Sei es eine Buchführung einzurichten, eine schon bestehende zu verbessern oder Unklarheiten zu beseitigen. Allen diesen Anforderungen entspricht das Buch von R. Breuer. Praktischer Geist, wissenschaftliche Gründlichkeit und methodische Vollendung sind die unverkennbaren Grundvorzüge, die in glücklicher Vereinigung das Werk von der ersten bis zur letzten Seite auszeichnen. Den berechtigten Bestrebungen zur Reinigung unserer Muttersprache ist in weitestgehender Weise — aber ohne Vernachlässigung der im Geschäftslleben noch vorwiegend üblichen Fremdwörter — Rechnung getragen worden. Hinweise auf zeitersparende und klarheitfördernde Vereinfachungsmöglichkeiten machen die Arbeit ganz besonders wertvoll. Wer Wert auf wirklich gründliche Erfassung des kaufmännischen Buchungswesen und Erlangung unbedingter Abschlußsicherheit legt, der greife zu diesem guten Leitfaden. Er wird ihn nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen.

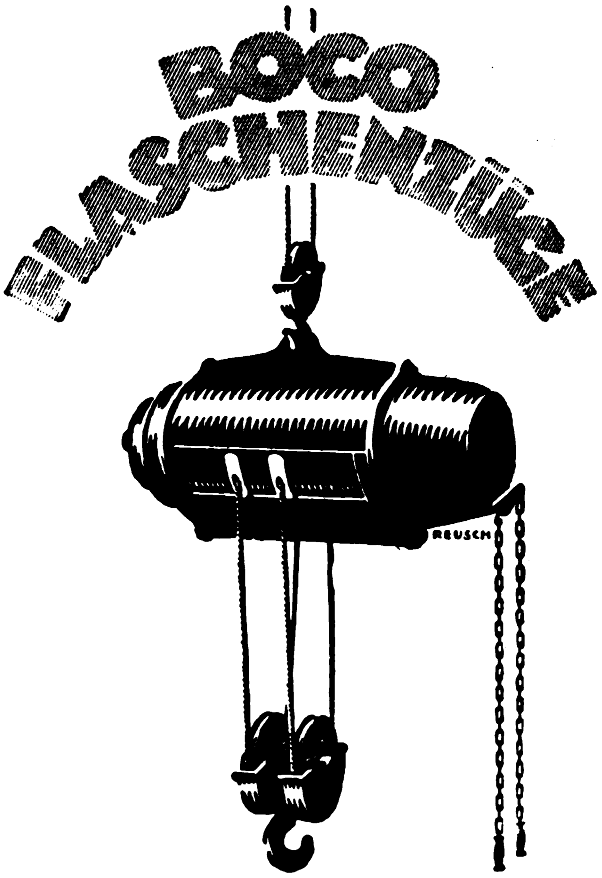


Heimlicht-
Kino Modell II
mit Einrichtung zur Vorführung
auch bei Tageslicht

Ausgezeichneter kleiner Präzisions-Kino-Vorführungsapparat (Malteserkreuz-Filmtransport!), besonders für den Hausgebrauch und für die Reise zu empfehlen. – Von jedem Kinde leicht zu bedienen. An jede Hauslichtleitung anzuschließen. Feuergefahrlos. Leicht im Gewicht, im Koffer bequem zu tragen. Bis 2 m große, helle, scharfe, vorzüglich stehende Bilder. Preisliste auf Wunsch.

★

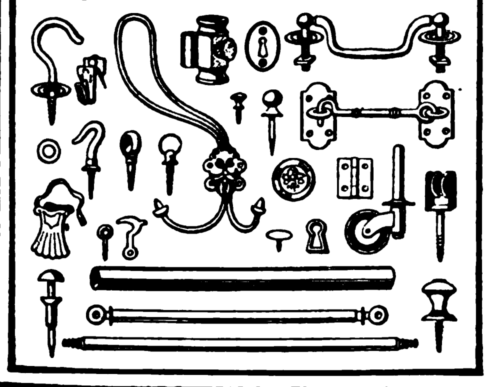
HEIMLICHT
G.M.B.H. BERLIN SW · Krausenstr. 38-39



ALBATROSWERKE Akt.-Ges.
BERLIN-JOHANNISTHAL

Für einige Bezirke Vertretungen noch frei.

Stefan Kuhlmann
DÜSSELDORF
Bilkerstraße 44 Tel. 3854



★

Kleineisen- u. Messingwaren speziell für Dekorationsbranche.

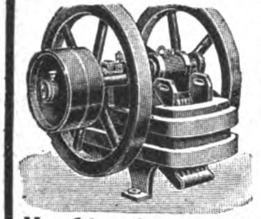
★

*Vertreter gesucht nur bei guten Referenzen*

NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

## Zerkleinerungsmaschinen



**Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlag kreuzmühlen** usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke fertigt als Spezialität

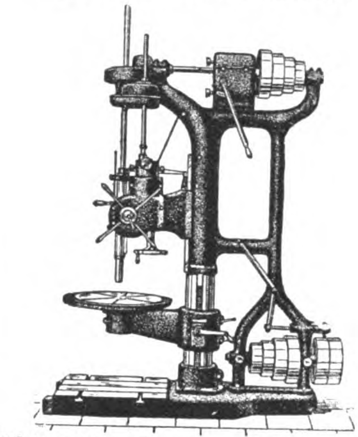
**Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt**

Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

---

## Gebr. Reinhold

Gera-Lusan

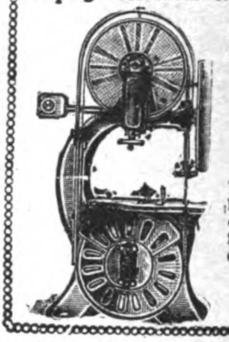


**Größtes Sonderwerk Europas für**

## Bohrmaschinen

---

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik



**Lorenz & Kirsten**

Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig.

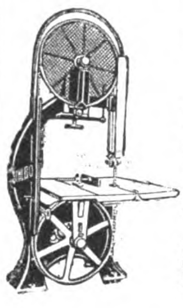
Alleinige Spezialität:

## Holzbearbeitungsmaschinen

Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.

**Export nach allen Weltteilen.**

---



## Holzbearbeitungs-Maschinen

BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW

liefern in erstklassiger Konstruktion

**SCHLESS & ROSSMANN**
MASCHINENFABRIK
**CASSEL**

---

## Maschinenfabrik Germania

**vorm. J. S. Schwalbe & Sohn Chemnitz**

Brauerei- und Mälzerei-Anlagen neuester Bauart.

Eis- und Kühlmaschinen für alle Kältezwecke.

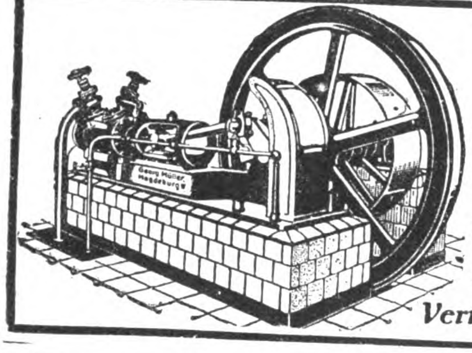
Kleinkältemaschinen für Haushaltungen, Fleischereien, Lebensmittelniederlagen usw.

Dampfkessel ✶ Dampfmaschinen und Zubehör.

Wasserturbinen.

Holzbearbeitungsmaschinen.

---



## Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen

von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

*Vertreter gesucht!*

---

Sofort lieferbar!

**Tischlerei-Maschinen.**

**Neuheit!**

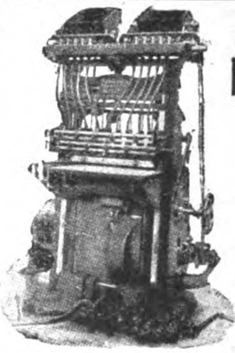
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"!

zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.

Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG-PL.

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

---



## KISTEN-NAGELMASCHINEN

sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

✶

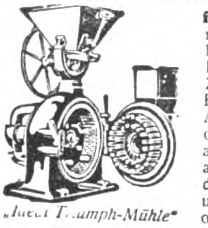
**BOHM & KRUSE**
Maschinenfabrik
**HEMELINGEN 25**
bei Bremen

---

## MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII

Westbahnstrasse 27-29

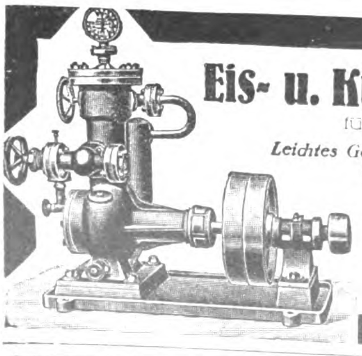
Telegr.-Adr.: „Fusco" Vienna



*„Ideal Triumph-Mühle"*

**fabrizieren Spezialmaschinen** für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig, ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.

---



## Eis- u. Kühl-Maschinen

für den Export

*Leichtes Gewicht*

*Geringster Raumbedarf*

W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7

Vertreter gesucht!

---

A. FREUNDLICH
DÜSSELDORF
EIS-UND
KÜHLMASCHINEN

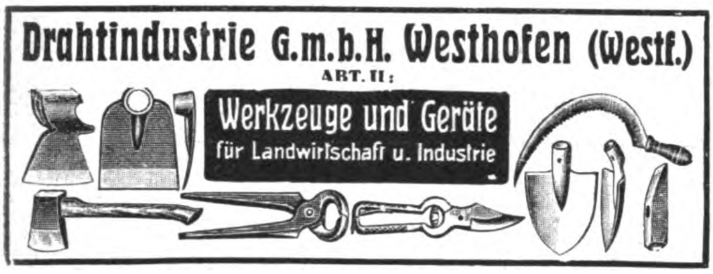
---

VORTEILHAFTE EINKAUFSQUELLEN

**ERFAHREN SIE DURCH VERÖFFENTLICHUNG EINER ENTSPRECHENDEN ANZEIGE IN »DAS ECHO« MIT BEIBLATT DEUTSCHE EXPORT-REVUE**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

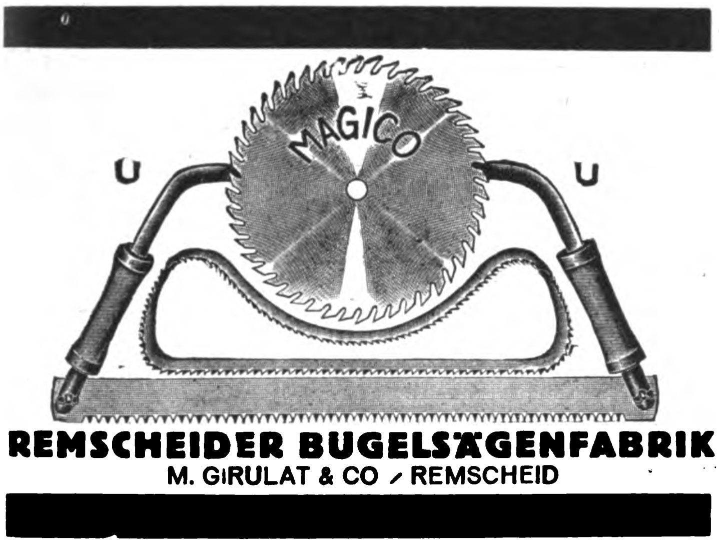
# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



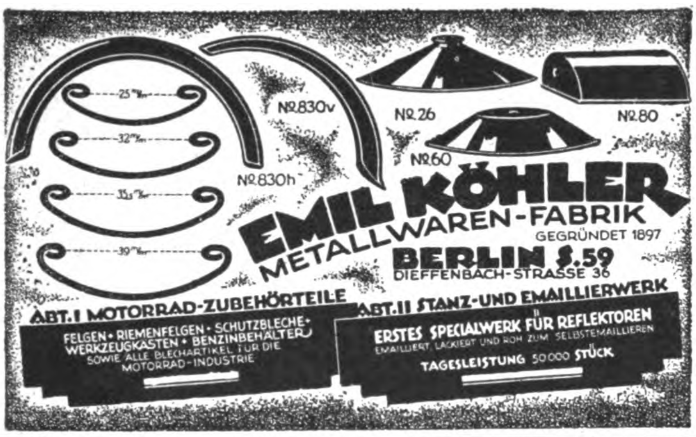
**Drahtindustrie G.m.b.H. Westhofen (Westf.)**

ABT. II:

Werkzeuge und Geräte
für Landwirtschaft u. Industrie



**REMSCHEIDER BÜGELSÄGENFABRIK**
M. GIRULAT & CO / REMSCHEID

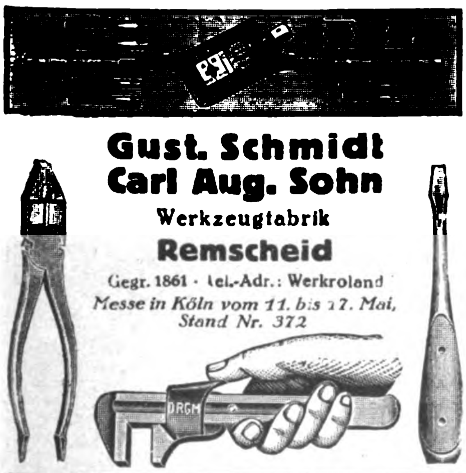


25 ‰
32 ‰
35½ ‰
39 ‰
No 830v
No 830h
No 26
No 60
No 80

**EMIL KÖHLER**
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
BERLIN S.59
DIEFFENBACH-STRASSE 36

ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE
FELGEN • RIEMENFELGEN • SCHUTZBLECHE • WERKZEUGKASTEN • BENZINBEHÄLTER SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE

ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
EMAILLIERT, LACKIERT UND ROH ZUM SELBSTEMAILLIEREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

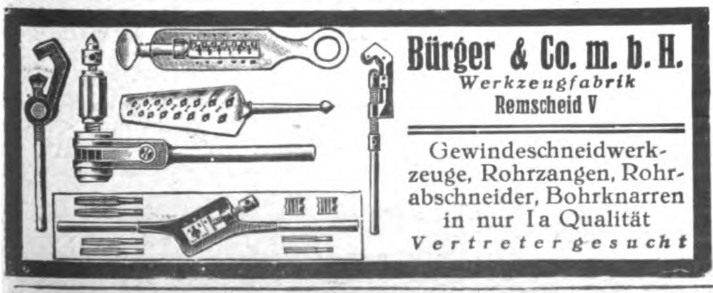


**Gust. Schmidt**
**Carl Aug. Sohn**
Werkzeugfabrik
**Remscheid**
Gegr. 1861 · Tel.-Adr.: Werkroland
*Messe in Köln vom 11. bis 17. Mai, Stand Nr. 372*

**Pressen, hydraulische**
**Presspumpen**
**M. Häusser**
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

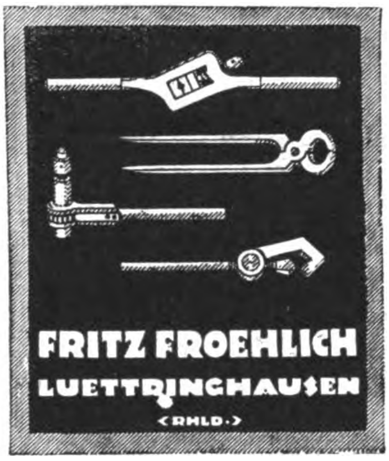
***Hch. Ph. Weber***
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

*Specialfabrikation*
von Spannzangen für
Drehbänke u. Automaten



**Bürger & Co. m. b. H.**
*Werkzeugfabrik*
Remscheid V

Gewindeschneidwerkzeuge, Rohrzangen, Rohrabschneider, Bohrknarren in nur Ia Qualität
*Vertreter gesucht*



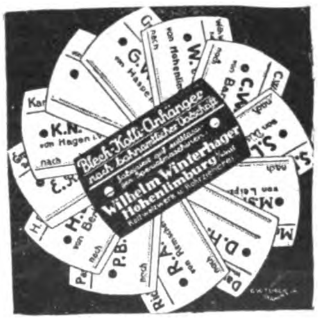
**FRITZ FROEHLICH**
LUETTRINGHAUSEN
(RHLD.)

Vertreter in allen Auslandsplätzen gesucht.

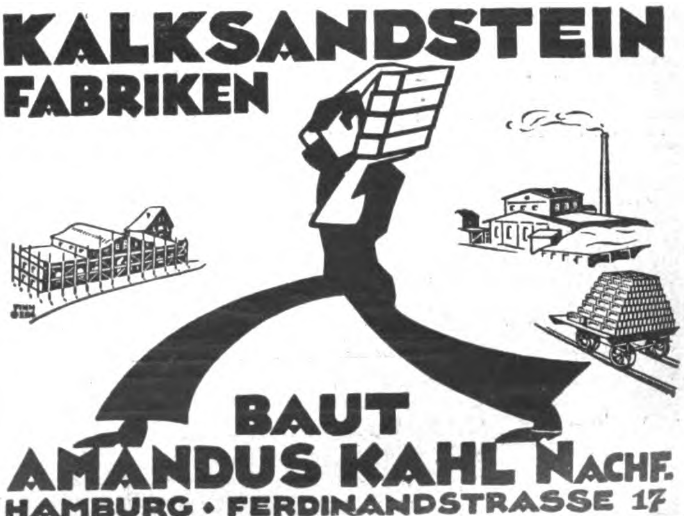
**Werkzeuge**
für die
**Metall- u. Holzbearbeitung**

M A G D

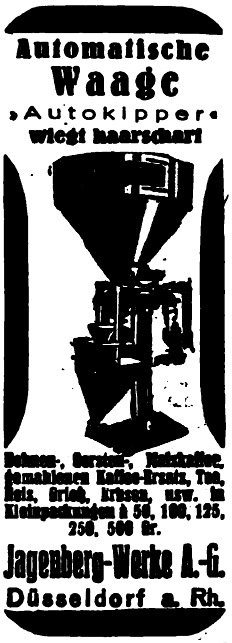
liefert die
**Werkzeugfabrik**
**Mersmann Akt.Ges.**
**Düsseldorf,** Huttenstr. 24
Telegramm-Adresse: Mersmann



Blech-Kolli-Anhänger nach behördlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg
K.N. von Hagen
G.W. von Haspe
W. von Hohenlimburg
C.W. von Barmen
S.L.
M.S. von Leipzig
D.H.
R.A.
P.B.
H. von Berlin
E.K.
nach



**KALKSANDSTEIN FABRIKEN**
**BAUT**
**AMANDUS KAHL NACHF.**
HAMBURG • FERDINANDSTRASSE 17

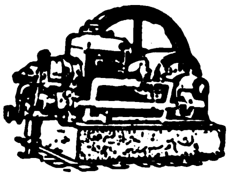


**Automatische**
**Waage**
»Autokipper«
wiegt haarscharf

Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Grützen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

**Jagenberg-Werke A.-G.**
Düsseldorf a. Rh.

**Motorenfabrik Herford**
**Herford in Westf.**



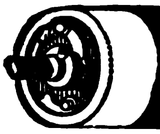
**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**

Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

**Druck- und Zugfedern**
**Rolladenfedern**

Kultivatorzinken
Eisen- u. Stahldrähte
**Hohenlimb. Federnfabrik**
verm. H. RUBERG GmbH.,
Hohenlimburg (Westfal.)

## KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE



**Widmer's**

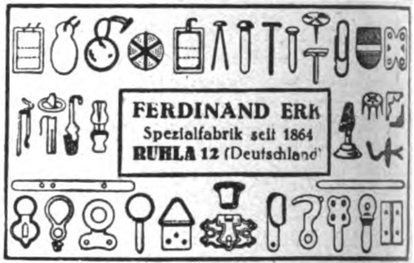
Selbstroller: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

**AUGUST ENDERS AKT.-GES. · OBERRAHMEDE**
VERWALTUNG LÜDENSCHEID (WESTF.)

Metallwaren
zur Innendekoration
Eigene Massenanfertigung
in sämtlichen Artikeln der Branche
*Reichhaltig illustrierter Katalog auf Anforderung*

**ff. Haarschneidemaschine**
*
**G. Rau & W. Fischer**
Berlin-Neukölln
Prinz-Handjery-Str. 52

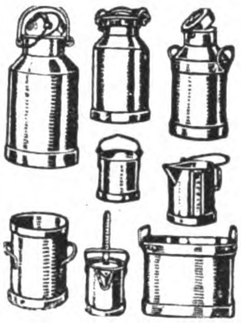


**FERDINAND ERK**
Spezialfabrik seit 1864
**RUHLA 12** (Deutschland)

**WILHELM COMPART**
*vorm. Richard Weise, Drahtindustrie*
*Bln.-Weißenſee*

* *Größte Spezial-Fabrik in Lampenſchirmgeſtellen in geſchweißter feuerverzinnter Ausführung*

*Kat. Nr. 114 zu Diensten*



**Molkerei-geräte**

Ia verzinnte
Milchtransportkannen
„Rekord-Qualität“

**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

**IMPORTEURE EXPORTEURE**
**KOMMISSIONSFIRMEN · VERTRETER**

die neue Geſchäftsverbindungen mit Deutſchland ſuchen, bedienen ſich mit beſtem Erfolg der beſonders hierfür eingerichteten Anzeigenrubriken in

„DAS ECHO“

mit Beiblatt „Deutſche Export-Revue“

Tauſende deutſcher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen leſen und beantworten dieſe Anzeigen, wodurch die beſte Gewähr für gute geſchäftliche Reſultate gegeben iſt.

Verlangen Sie ausführliche Angaben vom

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H.**
BERLIN SW 19 / KRAUSENSTRASSE 38–39

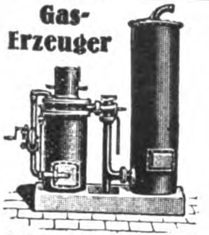
## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-, GAS- UND WASSERANLAGEN

**RADIUM BATTERIEN**
**Die Marke des Fachmannes**

RADIUM
BATTERIE

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

**Gas-Erzeuger**



f. Anthracit, Koks, Holzkohle, Holzabfälle, Braunkohle, Torf u. a. minderw. Brennstoffe f. Sauggasmotore u. Gasöfen z. Schmelzen, Brennen, Wärmen, Heizen etc. Billigste Betriebskraft u. Heizquelle
**E. Kröger,** Maschinenfbrk.
Lübbecke i. Westfalen

**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

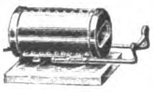
BULLI
FAHRRAD-LICHT-DYNAMO

Die beste
und billigste
elektr. Fahrrad-Beleuchtung
Original
»BULLI«
*

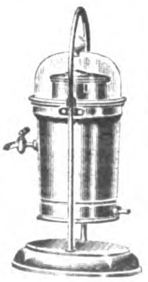
**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

# MARKE SALUTA

*



**WILHELM HILZINGER**
**STUTTGART E**
Fabrik
elektrischer und medizinischer Heizapparate



**CARL V. D. CRONE & Co**
Spezialfabrik
LÜDENSCHEID No 15
DEUTSCHLAND

C. & W. BOHNERT A.-G.

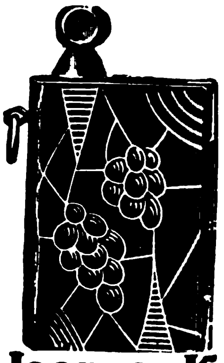
**FRANKFURT a. MAIN**
*Fabrik u. Grossunternehmen d. Beleuchtungsbranche.*

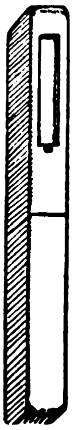
**Auslanddeutsche** abonniert u. lest das **„Echo“**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BIJOUTERIE, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

## Feuerzeug-Neuheiten





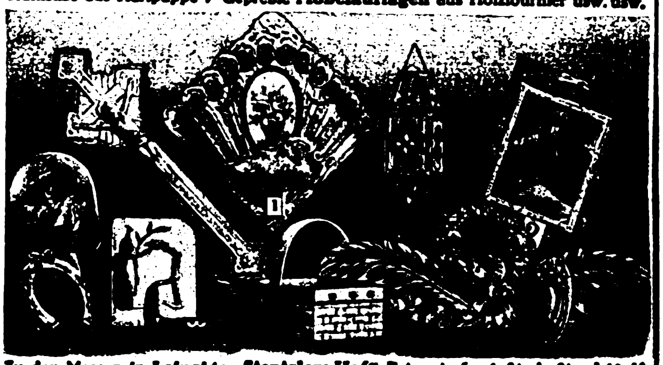
*Derby,*
klein und groß, ganz aus Galalith,
wunderschöne Farbeneffekte u. Dekorationen, reichhaltige Kollektion

*Turf,*
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit,
sämtliche Fabrikate
sind mit unserer bequemen
Steinauswechselung versehen

*

**Jacques Kellermann & Co.**
**Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114**

**HEINRICH O. BRAUER JUNIOR**
**DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN**
Geprägte Reklameartikel aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente Papplaternen / Sargbeschläge aus Pappe / Sarggriffe usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte Möbelauflagen aus Holzfournier usw. usw.

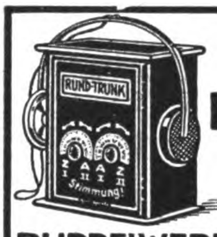


Zu den Messen in Leipzig: „Stentzlers Hof", Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11

**PAUL SCHNEIDER G. m. b. H.**
**Vohwinkel (Rhld.)**

**kauft:**
Alle Sorten Org. Hörner,
Hornspitzen

**verkauft:**
Sortierte Hornplatten,
Hörner, Hornspitzen



Likör-Service
in Form eines
**RADIO-APPARAT's**
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
**RUPPELWERK** G. m. b. H. Metallwarenfabrik, **GOTHA**

**Waffen Munition**
**Jagdartikel**

**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**
**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

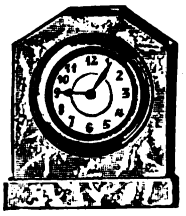
**Halloween- und**
**Osterartikel**
**Babies**
**Attrappen**
**Weihnachtsmänner**
in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
Eigene Fabrikation
**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42
*Vertreter gesucht!*

**Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen?**

Dann wenden Sie sich an die „Export-Auskunftei" des Auslandverlages. Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselbe Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigsten Firmen in Verbindung zu bringen. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Arikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verbindungen verschaffen.

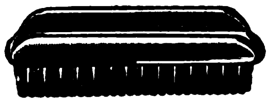
Auslandverlag, G.m.b.H.,
Berlin SW 19,
Krausenstrasse 38—39.

Marmor-
Schreibtisch-
Uhren

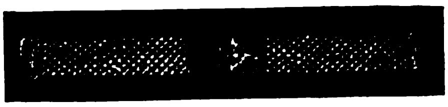


**G. Rau & W. Fischer**
Versandhaus
Berlin-Neukölln 1
Prinz-Handjery-Str. 52

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
**TEUSCHER & CO.**
**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.

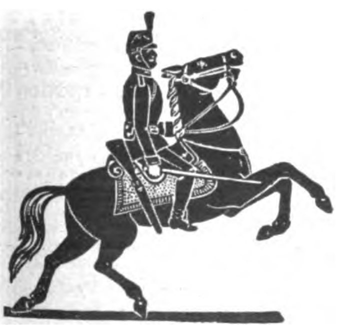


**Zauber**-apparate für Liebhaber u. Künstler.
Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will,** Magdeburg 16,
Jakobstr. 7.



**Moderne, massive**
**Wachsperlen-Armbänder u. -Halsketten**
Muster gegen 12 Gm. oder entsprechende Landeswährung
**Gustav Staffen / München / Kochstrasse 8**

**Formen zum Gießen von Bleisoldaten**



**Indianer, Trapper, Neger, wilde Tiere, Jagden, Schiffe, Matrosen usw.**

Jedermann und jedes Kind kann diese beliebten Bleifiguren mit größter Leichtigkeit selbst gießen. Staunen und Bewunderung erregt es bei allen, wenn die gegossenen Figuren in höchster Vollendung blitzblank der Gießform entschlüpfen. Diese Gießformen sind massiv, aus Aluminium gearbeitet, daher unverwüstlich; man kann aus einer Form tausende und abertausende Figuren gießen, ohne daß die Form darunter leidet. Mustersendungen für $ 3 oder 5 und höher, andere Länder entsprechende Währung.

Kasse bei Bestellung.

Katalog kostenlos.

**Gebr. Schneider** • Gießformen-Fabrik • **Leipzig-Gohlis 2**
Hallische Strasse 119-121

*Karabiner = Gesellschaft*
SCHMELZER & KLEIN
*Oberstein = Nahe*
*Fabrikation von*
*Bijouterien in Elfenbein-*
*Imitation mit Farbsteinen*

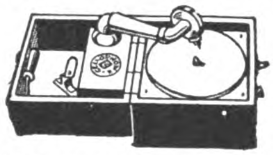
# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**Akkordions * Mundharmonikas**
**Conzertinas * Bandonions**
**MEINEL & HEROLD**
» Harmonika-Akkordionfabrik «
**KLINGENTHAL Nr. 2E**
VERLANGEN SIE KATALOG
Branchekundige Vertreter
noch für einige Länder gesucht.

**Weltbekannt u. unübertroffen** sind die Meistervioline der Ital. Kunstgeigenb.-Anstalt **Mathias Heinicke, Wildstein, Bohemia** (Czechoslovakia). Praxis beend. in Italien. Meine Violinen übertreffen die teuersten echten alten Orig.-Instrumente in allem. Verlangen Sie Probevioline.

**Pianos und Sprechmaschinen**
sowie sämtliche
Werkzeuge, Ersatz- und Zubehörteile
liefern preisw. in Ia Qualität
**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTR. 6

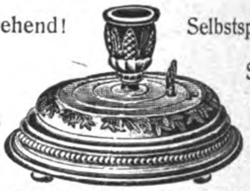
**PUCK SPORT**
**ATTACHE**
KOFFER-SPRECHAPPARATE



**ZONOPHON AG • BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des «ECHO»:
**Auslandfirmen, die Vertretungen suchen**
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richt. an
**AUSLANDVERLAG GMBH.,**
BERLIN SW19
KRAUSENSTR. 38/39

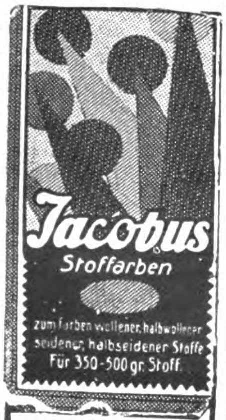
**Christbaum-Untersätze mit Musik**



Selbstdrehend! Selbstspielend!
Vernickeltes Gehäuse
Starkes Federtriebwerk!

Modell I: 2 Lieder G. M. 42.—; Modell II: 2 Lieder mit Glockenspiel G.-M. 48.—; Modell III: 4 Lieder G.-M. 54.—; Modell IV: 4 Lieder mit Glockenspiel G.-M. 60.—
**Export nach allen Ländern!**
*Händler u. Grossisten wollen Rabatt-Liste verlangen! Prospekt umsonst!*
**Gustav Poschardt (gegr. 1873), Musikinstrumenten-Fabrik, Dresden-A. 16,**
Arnoldstrasse 8

# CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN


Jacobus
Stoffarben
zum Färben wollener, halbwollener seidener, halbseidener Stoffe
Für 350-500 gr. Stoff.

EXPORT
**Anilin-Stoffarben**
*in allen Farbtönen*
Jedes Quantum
in jeder Kultursprache
sofort lieferbar
**Chem. Fabrik JACOBUS**
BERLIN SW 47
Kreuzbergstraße 30

**Walter Strakosch**
**Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzer Str. 79.
**Farben jeder Art**
Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Grafit

**LAVENDEL-SEIFEN**
SEIFENFABRIK
**S. RUHSTADT**
SOEST
GEGR. 1905

RUHSTADT'S SCHLÜSSEL MARKE
Lavendel Seife

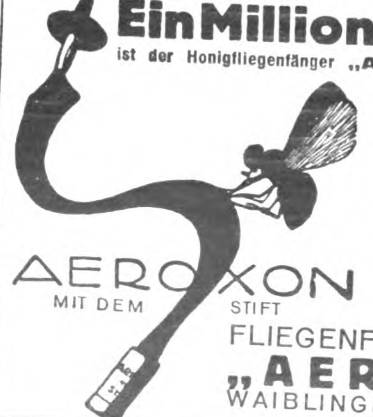
**TOILETTE-SEIFEN**
Jeder Art und Ausführung
Zur Messe in Frankfurt a. M.:
Haus Offenbach, Stand 3149

**Anilin-Stoffarbe Vaubry** *

MARKE DIE WELT

Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
**V. Brieger u. Co.**
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67

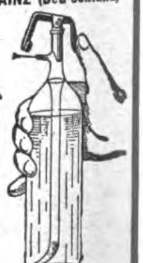
**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon" mit dem Stift!



Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

AEROXON MIT DEM STIFT
FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON"**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

**Dr. Thilo & Co.**
Chemische Fabrik
**MAINZ (Deutschland)**



**Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen**
**Redestilliertes Wasser in Ampullen**
**Glycose- (Traubenzucker) Lösungen in Ampullen**
**Migränestifte**
Verlangen Sie unsere Preislisten.

**Tausende von Auslandsfirmen** haben bereits die Wirksamkeit der **„KLEINEN ANZEIGEN"** z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit
**Auslandverlag G. m. b. H. * Berlin SW 19**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale),** Postfach 42.

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität. **„Bergina“ Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

**Acetylen-**
Grubenlampen,
Laternen,
Sturmfackeln.

**Gebr. Rötelmann,**
**Werdohl-Nord**
(Westfalen).

**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

**Adressen,** aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren
**August F. Brode, Berlin S14,**
Dresdner Str. 80.

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Alarmkassetten** D.R.P epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums
**Heinr. Mertens, Hamburg 11.**
Admiralitätsstraße 20.

**Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.**

ANKERMÆNNCHEN - MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

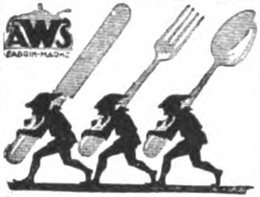
Clarfeld & Springmeyer,
**Hemer i. Westf.** Gegr. 1858.

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

**Christian Gottlieb Wellner,**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**



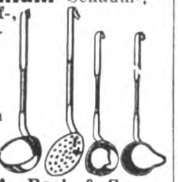
**Sächsische Metallwarenfabr.**
**August Wellner Söhne**
**Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

**Aluminium-Puppenbestecke,**
Neuh., farb. Bildeinlage,
D. R. G. M.

**Jac. Hillenbrand,**
**Lüdenscheid,** Metallwarenfbr.

**Aluminium** Schaum-, Schöpf-, Milch- und Bratenlöffel, Backschaufeln als Spezialitäten.



**Karl A. Raab & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Oberrahmede i. Westf.**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium. Breslau 9.**

# Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . . | 3406, 3415 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . . | 3410 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 3411 |
| Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen | 3412 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . | 3412 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 3413 |
| Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . | 3414 |
| Musikinstrumente und Zubehör . . . . | 3414 |

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität: Schutzmarke KA WE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes,**
**Neheim (Ruhr).**

**Aluminium - Pulver,** Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol.-Ers.)
**M. Brünn & Co., A.-G.,**
**Fürth i. Bayern.**

**Analysenwaagen u. Gewichte** f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

**Apparate-Bau,** Fabrik - Einrichtungen, Pumpen, Lokomobilen, Techn. Bedarfsartikel, Transmissionen, landwirtschaftliche Maschinen, Dampfkessel und Armaturen, autogene Schweißung, Heizungs-Anlagen, Eisenkonstruktionen, Einrichtungen von Kaltleim-Rührwerken, staubfreien Dampf-Dextrinier-Anlagen, Kapok-Aufbereitungsmaschinen.
**H. Dreyer & Sohn.**
Maschinenbau - Anstalt.
**Potsdam.**
Am Kanal 10.
Gegründet 1876.
Telephon 3234.

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Astronom. Instrumente.** Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Aufzugwinden** für die Landwirtschaft und Industrie.
**Gebr. Schultz A.-G.,**
Maschinen.-Fabrik,
Münster i. Westfalen

**Automaten,** Geschicklichkeits-, Spiel-, Verkaufs-, Wiege-Automaten für alle Münzsorten.
**Heyne & Co., München 8,**
Neuhauser Str. 50.

**Autobeleuchtung.,** Suchscheinwerfer, Scheinwerfer, Seitenlampen, Schlußlampen, Motorradbeleuchtung „Hasag“.

**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

**Automobil-Zubehör.** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben,**
**Magdeburg 2.**

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.

**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

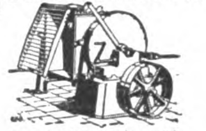
**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt“, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.

**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

**„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik.**
**Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Bäckerei-Maschinen**



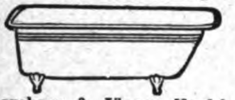
Spezialität seit 1892.
Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik
**Peter Küpper, Aachen.**

**Backöfen** u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausfürg., geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb

Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Badewannen.** Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export, G. m. b. H., Brühl, Bez Köln.**

**Bandsägen „Hansa"** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit

**Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.

**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17**
Katalog 8 E zu Diensten.

**Batterien** u. Elemente. **Påla, Kodes & Co., Hamburg. Freihafen.**

**Beleuchtungskorper** für elektrisches Licht.

**Rüster & Gerlinger, Berlin SO 26,**
Fabrik u. Musterl.: Kottbuser Ufer 42-43.

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp kostenlos. Bernstein - Spezialkatalog. **Max Raeder vorm. Liedke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

**Bernstein** - Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Beton-Maschinen.** Berbet-Maschinenbau G.m.b.H., Halle a. S. I.

**Bettstellen.** Gebr. Hauers, Hannover.

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.
**H. Zehetmayr,**
Bijouterie-Fabrik,
**Oberstein an der Nahe.**

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,**
Metallwaren-Fabrik,
**Markneukirchen 18.**
Musterkollektion gegen Einsendung von U. S. A. $ 3.- oder Gegenwert.

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Binde-Bänder.** Bastbänder. Reklamebänder.

**Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Bilderrahmen und Leisten.** Gerahmte Bilder, Spiegel und Kunstblätter. Nur erstkl. Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

**Blech - Packungen** jeder Art, Spezialität. dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Blei-,** Kopier- u. Farbstifte

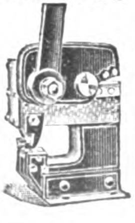
**Hand Bleistift-Fabrik Nürnberg,**
Blumenstr. 14. Vertret. ges.

**Blechbearbeitungsmaschinen.** Lochstanzen und Eisenscheren aller Art.

**Attendorner Maschinen- und Werkzeugfabrik Alex Kaufmann, Attendorn in Westfalen** (Deutschland).

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

**Blechbearbeitungsmaschinen.**



**Paul Ferd. Peddinghaus Gevelsberg in Westf.**
Telegr.-Adr.: Peddinghaus, Gevelsberg.

**Blechwaren,** Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

**Bleistifte** in Metall u. Galalith. Spezial-Fabrik **RudolfStern, Nürnberg 11.**

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. Main 9.** Gegründet 1824.

**Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze. Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten**

Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft. Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Bonbonmaschinen.**

**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn a. Rh.**

**Briefmarken.** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.

**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S Ins Seite 3406. **Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.**

**Briefmarken-Senf-Katalog**
Europa 1925 3.50,
Außereuropa 1923 2.—.

BAYERN
EIN
KREUZER
FRANCO

Beide Bände zus. bez. 5.—. Postgebühr besonders.

Senfs illustriertes Briefmarken-Journal erscheint monatlich zweimal und kostet halbjährlich Inland (durch Postanstalten oder Buchhandel) M. 2.—, Ausland direkt Streifband postfrei M. 3.20. Probenummer 15 Pf. postfr. **Gebrüder Senf Leipzig.**

**Briefwagen,** Heftzwirne.

**Curt Roegener. Leipzig 4.**
Nikolaistraße 15.

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira. Rathenow.**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).** Schutzmarke.

**Bronzefarben.** Spezialität. Fettfreie Litho- u Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw Alle Sorten für Dekorations- u Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

**Brutapparate** u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

**Buchbinderei-**Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

**Buchdruck - Metallutensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen. Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,**
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

**Bücher** und Zeitschriften liefert pünktlichst **Exportbuchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24,** gegr. 1908.

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko **Henschel & Müller, Hamburg 36.** Gr. Bleichen 67.

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co.,** Buchexport. **Bremen,** Postf. 477.

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u Verlagsbuchhandlung A.-G.. Bremen. Gegründet 1863 Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken. u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften. **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

**Bücher.** Die Schlager: Tarzan bei den Affen. Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten. Von E. R. Burroughs, gebd. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—). Tarzans Rückkehr in den Urwald. Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung. **Schweidnitz i. Schl.** (Deutschland 1).

**Bücher,** alle deutschen literarischen Erscheinungen liefert nur an Wiederverkäufer schnell, prompt und billigst die **Großbuchhandlg. Friedrich Schneider, Leipzig.** Gegründet 1871. Katalog steht zu Diensten.

**Bügeleisen.**

**L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart.** Vertret. gesucht.

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie. Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Bürsten,** Pinzel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen **Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. 4.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

---

**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung.
**Feodor Rothe,**
Celluloidwaren-Fabrik,
**Chemnitz 24.**

---

Fabrik für
**Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**

**Teuscher & Co.,**
**Leipzig-Möckern,**
Krosigkstraße 9.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren
**M. R. Marcus. Hamburg 38**
Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5.Ed.

---

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.
Telegr.: Chemiprodukt.

---

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw.
**M Brünn & Co., A.-G.,**
**Fürth i. Bayern.**

---

**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.

**„Universelle",**

**Dresden-A. 24/V23.**

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold- Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United**
**Cigarette Machine Co.,**
Inc Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

---

**Dachpappe** „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend. äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst.
**J. A. Braun,**
**Stuttgart-Cannstatt** Eo.

---

**Dachpappenfabrik**
**Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.**
Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect". widerstandsfähig gegen Hitze u. **Kälte, tropenbewährt.**

---

**Dental-Artikel**
Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen.
**Heko-Werk, Chem.Fbk.A.-G.**
**Berlin-Grunewald, Exp. E.**

---

**Dental-Präparate.**
**Badenia-Dental-Industrie**
**Karlsruhe i. B.**
Spezialfabrik für sämtliche Medikamente und Präparate erstklassiger Qualität.
Verlangen Sie Prospekte und Angebote.

---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke,**
**G. m. b. H., Hamburg 36.**

---

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa., P. O. B** 14.

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik**
**Ernst Petzold jun., Chemnitz**

---

**Drahtgewebe,** Drahtstifte, Eisen- und Metallwaren.
**Streitberger & Zintzsch,**
**G. m. b. H.,**
**Saalfeld a. S.**

---

**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.

C.K.

**Seil- und Drahtindustrie**
**„Glückauf"**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drehbänke.**
**Maschinenfabrik u. Eisengießerei,**
**Druidenau, Aue, Erzgeb.**

---

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr

**Ohlenroth'sche**
**Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

---

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Edel- u. Halbedelsteine.**
Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp.
Halbedelsteine: Onix - Carneol, Blutsteine, Chrysoprase.
Cameen-Colliers.
**Kröninger & Falz,**
**Oberstein-Nahe**

---

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.

**Julius Effgen & Söhne,**
**Oberstein-Nahe.**
Edelstein - Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

---

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft
**Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**

---

**Eisenbahn**-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
**Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,**
Fabrik f Eisenbahnbedarf.
Gegründet 1870.

---

**Eiserzeuger,** Kühlschränk. f. Hausgebrauch.
**Richard Weber, Augsburg 3.**

---

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges.
**Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

---

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

---

**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe.
Besondere Spezialität: Kleinkältemaschinen.
**Alpine Masch.-Fbr.,**
**Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.
**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

---

**Elektr. Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert
**Wilhelm Klörs,**
**Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

---

**Elektrische Kleinbeleuchtung.**
Glühlampen aller Art (Niedervoltlampen).
**Heindrichs & Co.,**
**Elberfeld.**

---

**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Elektr. Taschenlampen** u. andere Schwach- und Starkstromartikel.
Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.
**Johann Lichtenfeld, Hamburg 106,**
Schopenstehl 20-21.
Geschäftsgründung 1901.

---

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten.
Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68.** Ritterstr. 51.

---

**Elektro**-Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
**Herbert Schuchart,**
**Iserlohn i. W.**

---

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig**

---

**Einlegesohlen** a. Filz, Kork, Stroh, Lofah.
**Martin Hauer's Wwe.,**
Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

---

**Elfenbein,** Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
**Kurt Stobbe,**
**Königsberg i. Pr.,**
Luisenhöh 7.

---

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),

IKARUS

in allen Dimensionen.
Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

---

**Eiszellen.** doppelt-verbleit oder verzinkt. Eiszellenwagen
**Bald & Co., G.m b.H., Siegen i. Westf.,** Fabrik für Blech- und Eisenkonstruktionen. Tel. Adr.: Baldcompagnie Siegen, ABC Code 5th Ed.

---

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate. Herdplatten, Kachelplatten.
**Emaillierwerk Peters,**
**Elberfeld.**

---

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried Krupp Grusonwerk**
**Magdeburg 17.**

---

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf.,**
**Magdeburg-N.**

---

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen.
Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck.
Eigene Fabrikation.
**Norddeutsche Stahlstichdruck-WerkstättenG.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

---

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,**
Spaldingstr. 212.

---

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke,**
**Hannover.**

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

---

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd"-Gesellschaft,**
**Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

---

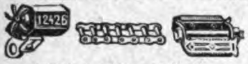
**Fahrradzubehörteile** sowie Schrauben f. alle Zwecke fabrizier. schnell u. preisw. Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.

---

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

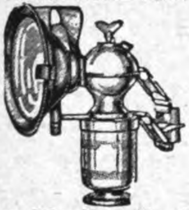
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten



**Wilhelm Leschhorn,**
Fahrradteilefabrik,
**Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradzubehör.** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Fallen** aller Art f. Mäuse, Ratten, Fliegen, Käf. usw. fabriziert u. liefert als Spezial. **Carl Bender I, G. m. b. H., Dotzheim-Wiesbaden.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.

**Carl Fr Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48**
Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum"). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795.
**Molineus & Co., Barmen.**

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger. Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

**Farben** für Industrie u. Gewerbe.
Seit 1878.
„Grisdora".
Bunt- u. Erdfarben, Chrom- und Zinkfarben.
**Griessdorf & Rabe, GmbH.,**
Farbenfabrik,
**Reichenbach 3 O L.**
Telegr.: Grisdora.
ABC Code, 5. u. 6. Edition.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35**
Lackfabriken in Hamburg, Wien Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

**Farben,** giftfr. f. Genußmittel aller Art. **Eduard** Saupe, Chem. Fabrik, Döbeln i. Sa. 2. Vertr. ges.

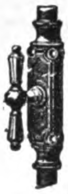
**Farben für Zementwaren,** Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
**Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

**Farben,** reintönig und ausgiebig, für die Zukkerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst
**Walther & Behringer, Leipzig.**

**Federhalter** in allen Ausführungen.
**Arthur Braun, Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, Nürnberg, Fürther Straße 64a.**

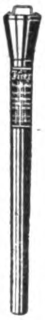
**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität
Weltmarke: F.D.
**Friedr. Dick, G.m.b.H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal i. Jahre 1924: 1500.

**Fenster- und Türbeschläge.**



Auslandsvertreter gesucht.
**Gebr Klein, Altenvoerde in Westfalen.**

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- u. Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $5.- nach allen Ländern der Welt.



**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie, stationäre Löschanlagen. Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren, **Berlin NO 43.**

**Feuerzeuge:** Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,** Peter-Henlein-Str. 51. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

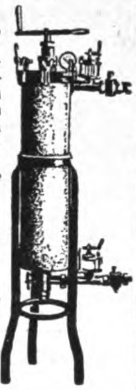
**Feuerzeuge,** Patentstifte m. Feuerz., Füllfederhalt. mit Patentstift u. Feuerzeug, Marke „Pea". **Pfeiffer & Auer, G.m.b.H., Nürnberg,** Solgerstraße 6 u. 6a.

**Feuerzeuge.** 4 große Neuheiten in Feuerzeugen. „Fortuna", Taschenfeuerzeug, Modell III, Zylinderhut als Feuerzg., Elefant als Feuerzeug, Tischfeuerzeug in Hutform mit Zigarrenableger. Nur Qualitätsware. Alleinerzeuger u. Schutzrechte: **R. Lichtmann, Wien XIV,** Hütteldorfer Str. 51, Austria Preislisten gratis. Muster nur gegen Vorauszahlung.

**Filme.** **Fabrikation: Großfilme. Export:** Deutsche Qualitätsfilme. **John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8,** Friedrichstr. 180.

**Filter.** Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.

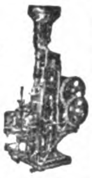


**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.**
Telegramme: Cuprum Münsterwestf
ABC-Code 5 th. Ed.

**Filzscheiben.**
**Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik techn. Filze, **Zittau i.Sa.**

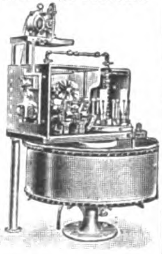
**Flaschenzüge.**
J. Schammel,
Hebezeugfabrik,
Breslau 23.

**Flaschen-Verkork-Maschinen** u. alle sonstigen Apparate f. die Getränke-Industrie.

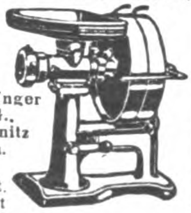


**Boldt & Vogel, Hamburg,** Kl. Reichenstr. 1.

**Flaschenreinigungsmaschine** „Dreibund" mit Elektromotor. **Eugen Vogler,** Spezial-Maschinen-Fbrk. für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**



**Fleischerei-Maschinen,**



**Gebr. Unger A.-G., Chemnitz i. Sa.**
Vertret. gesucht

**Fleischereimaschinen,** Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Fleischhackmaschinen,** Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon".**
**Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Frisierkämme** a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Frisurhaube „Stege".** Erzeuger: **Geza Steinbach,** Bartbindenfabrikation, **Wien VII,** Schottenfeldgasse 41. III Preisliste gratis

**Füllfederhalter** mit echter Goldfeder.
**Ferger & Co., Wiesbaden 8.**

**Füllfederhalter** m. Patentstift u. Feuerzeug (D.R.P.) sowie o. Feuerzeug (Westentaschenformat) Letzte "Pea" - Neuheit!
Drei Stücke in Einem!

**Pfeiffer & Auer G. m. b. H., Nürnberg.** Solgerstr. 6 u. 6a.

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

**Galalithwaren, Fabrik** **J. M. Bolkart & Co., Nürnberg,** liefert Galalithwaren aller Art, speziell Drehstifte, Schreib-Garnituren, Federhalter, Griffe, Knöpfe u. Henkel f. d. Metallindustrie. Kat. z. Dienst.

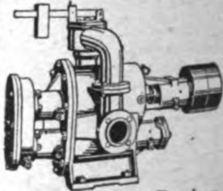
**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Garne aller Art.** Spezialität: Stopftwist, Stickgarne u. Perlgarne garant. waschecht Farben.
**Gebr. Heinze, Barmen-R.**

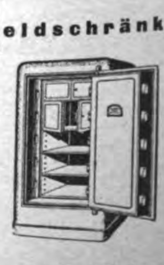
**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Gebläse**



für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S.
**Alexander Monski, Eilenburg-A.**

**Geldschränke.**



**Osterlag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen (Württemberg).**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Geldschränke.** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.

**Panzer A.-G.,**
**Berlin N 20.**

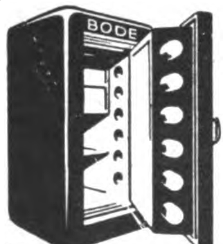
**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H.P.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldschränke.** **Friedr. Kärcher, Pforzheim 84.** Tel.: Tresor Pforzheim.

Geldschränke und Banktresore in vollkommenster Bauart. Einmauerschränke. Kassetten.

**Geldschränke.**



**BODE**

**Bode Geldschrankfabriken A.-G.. Hannover.**

**Geldschränke,** Geheim-Wandschränke D. R. P., Miniatur-Modell gegen Voreinsend. v. G.-M. 80.--. **Max Süßkind. Düsseldorf 34.**

**Geldzählmaschinen** **NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. **Vertreter gesucht!**

**Gelatinefolien,** Gelatinepapier aller Art. durchsicht. Schachteln Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel. Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

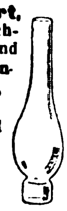
**Geodätische Instrumente,** Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius-Werke A.-G. Göttingen**

**Gewehre,** Jagd- und Sportwaffen, Pistolen, Spezialwaffen f. Tropen. Katalog gratis. **Max Kober, Waffenfabr., Suhl,** Deutschl.

**Gerbereimaschinen.** **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

**Gießereimaschinen** und -einrichtungen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.



**M. Kühnel,**
**Glasfabrikate,**
**Freital-Deuben, Sa.**

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

**Glas aller Art.** **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig. Zerbster Str. 8.**

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert

**C. H. Greiner**
**Gottlob Sohn,**
**Steinach S.-M.**
Ill. Katal. verlang

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke. **Franz Machalet, Ilmenau 15.**

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

**Glas-Reklame. Glas-Buchstaben, Glasplakate Glastabletts.**

**R. Dittmeyer, Berlin C 2, M.**

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Goldleisten** sowie Politur- Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33.** Zeughofstr. 21.

**Goldleisten und Polituerleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung. **Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G. m. b. H., Berlin NO 18,** Elisabethstr. 24. Gegründet 1855. Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. 39-11, Untergeschoß Koje 12.

**Gold- und Polituerleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner Berlin C 19.**

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer** Nfg. **Bartels & Rieger, Köln**-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren:** Aermelschoner, Konfektionsartikel, Schürzen, Kinderlätzchen, Windelhosen usw., sowie alle hygien. Gummiw. **Industriehaus Saxonia, Petermann & Co., G.m.b.H., Klingenthal i. Sa. 5.**

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58**

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks. Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen, Polizeiknüppel. **Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.** Telegr.-Adr.: Colergummi.

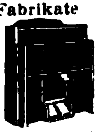
**Gummi-Spielwaren,** Bälle, Puppen, Scherzartikel, Techn., chirurg und Fahrrad-Artikel. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

**Haarschmuck** aus Zelluloid in jeder Art. Illustrierte Muster und Preislisten gratis.

**Gebr. Rothschild,**
**Bad Kreuznach, Rheinland.**

**Harmonikafabrik** **C. H. Meinel,** Schloßmeinel, gegr. 1850. **Klingenthal 5.**

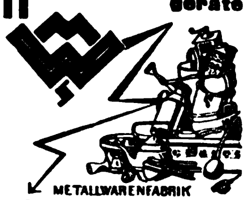
**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate **M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**



**Haus- u. Küchengeräte** **Otto Schürer, Metall- u. Lackierwarenfabrik, Beierfeld in Sachsen.**

**Haus- und k[illegible]geräte** in Alu, Weißblech u. lackiert, Tafelgeräte in Messing, Nickel, vernickelt. **Saxonia G. m. b. H., Scheibenberg-Sa.**

**Haus- u. Küchengeräte**



**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

**Haushaltmaschinen,**

ALEXANDERWERK
café

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.

**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Haussegen,** handgestickt, in allen Sprachen und Ausführungen liefert preiswert

**J. R. Bramé,**
**Berlin-Niederschönhausen.**
Katalog umsonst.

**Hebezeuge.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.** Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

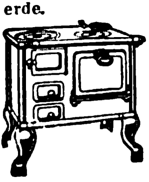
**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Renneleld, Berlin SW 68.**

**Heiligenbildchen** Ansichtskarten, Akte, Künstlerkarten. **Trau & Schwab, Dresden-A. 19.**

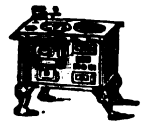
**Elektrische Heiz- u. Kochapparate,** insbesondere Bügeleisen für Haushalt, Reise, Beruf. Kochplatten, Wasserkocher, Teekessel, Kaffeekannen, Tee- u. Kaffeeservice, Kaffeemaschinen, Wärmestrahler usw. 2 Jahre Gar. **Keue & Lublinsky, Berlin S 42,** Wassertorstr. 9. Fabrik elektrischer Heiz- u. Kochapparate. Verlangen Sie Katalog! Export nach allen Ländern.

**Herde,** Kochmaschinen Baumherde.

**Willy Baum.**
**Herdfabrik**
**Berlin-Neukölln.**



**Herde,** Kochmaschinen, „Subag"-Herde, „Subag"-Oefen.



**Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a.**

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit fertigt: Wellenstäbe, Kehlungen, Profilleisten, Zinken, Nuten, Graten, Zapfen etc. Dient zum Einlassen von Fischbänder. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. Sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, Ia Qualität.

**Lohrum & Co.,**
**Köln,** Hämergasse 18-20.

**Holzbeizen „Arti"** sind chem. Beizen, keine Anilinfarben, unerreichte Vorzüge! Deshalb wichtig für jeden Möbelfabrikanten! **Arti-A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti-Export-Ges. m. b. H., Hamburg 11.**

**Holzdrahtwaren,** wie Rouleaus, Jalousien, Zeitungs- und Bürstenhalter, Tischläufer usw. m. Malerei und evtl. Reklamedruck. Sehr schön u. billig. Kompl. Musterkollekt. geg. Voreinsendung v. G.-M. 6.- od. entsprechender Landeswährung franko allerorts. **Spengler & Co., Stuttgart-Obertürkheim,** (Württemberg.)

**Holzwaren.** Spezialartikel: Besenstiele, Rundknopf- und **Federklammern,** Waschbretter etc.

**Karl Nägle, München,**
**Karlsplatz 24, III.** Zimmer 62,
Kontorhaus „Stachus".

**Hopfen — „Export".** **Gebrüder Tuchmann. Nürnberg.**

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie. **Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

**Illuminationslaternen** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 3413.

**Isolierflaschen**

Hermetos

Das ist Glas!

Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas.

**Hermetos**
**Isolierflaschenfabr.**
**G. m. b. H.,**
**Berlin N 65.**

**Isolierflaschen** und Speisegefäße Marke „Camico" fabrizieren als Spezialität **Carl Mittelbach & Co., Langewiesen, Thür. 3.**

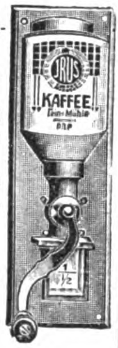
**Kabelfabrik**-Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.**
**Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.



**Iruswerke, Dusslingen C. (Württbg.). J. Rilling & Söhne**

---

**Kalenderrückwände** Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa. Siehe Ins. Seite 3413.

---

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

**Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Leipzig,** Querstraße 28.

---

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn Marke „Mikilith“ und Leichtmetall Marke „Miki“.

Miki
Fabrik-Marke

**Miki-Aktiengesellschaft (vorm Oscar Winther A.-G. & Gebr Heyer), Naumburg a. S.**

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke A.-G., Potsdam E**

---

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all Art. **Hatry & Co., Berlin W 50**

---

**Karneval- u. Kotillonartikel.** Treskow, Pudor & Co., G. m. b. H., Leipzig, Neumarkt 21-27.

---

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf, Druckerei. **Ernst Gravenhorst,** Hamburg 11, Hahntrapp 3. Verlangen Sie Katalog.

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren u. Konfekt-Packungen aller Art. Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co Raska Werke,**
Bergedorf 5 — Hamburg

---

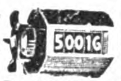
**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann,** Hannov. Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

---

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel. Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G. Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.



**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan.

KALTLEIM C.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Chem. Fabrik Max Hahn, Akt.-Ges., Berlin SW 19,** Lindenstr. 59.

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

---

**Klosettsitze.**

**Hermann Lobbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze. **Bad Pyrmont 1.**

---

**Knochenverarbeit.-Anlagen.** Leimfabrik u. Düngemittelfabrikseinrichtung. Fischmehlanlagen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

---

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin** S 14, Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

---

**Knöpfe.** Führendes Haus der Branche. Fabrikation u. Exportlager v. Kurzwaren, Bandartikeln, Knöpfen, Schnallen u. Agraffen aller Materialien für Damen u. Herren; Wäscheknöpfe in allen Qualitäten u. Größen. Bemusterung gegen Voreinsendung von £ 2—3. **Weissbach & Wiener, Berlin** C 13, Niederwallstr. 35/36. Anfragen erbitten spezialisiert. Einige Vertr.-Bez. zu verg.

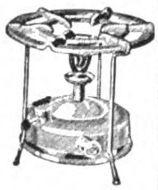
---

**Knopffabrik.** Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

Gebr. Gloerfeld, Lüdenscheid i. Westfalen.

---

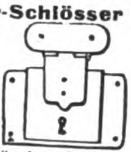
**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Koffer-Schlösser** liefert



**A. Gässler & Co., München,** Schellingstr. 41.

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Marke „Ottonia“. **Walther Otto, Dresden-A. 16.**

---

**Kohlepapier**-Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.

KBT

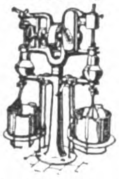
**Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.** Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC-Code 5th Edition.

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf

---

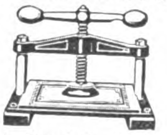
**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b Halle a. S.**

---

**Kopierpressen**



**C. Rob. Drechsler & Wagner,** Geldschrank-, Kassetten- u. Kopierpressenfabrik, **Harthau b. Chemnitz i. Sachs.**

---

**Kopierpressen**

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen, aus Guß und Schmiedeeisen.

**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Korbmöbel** aus Rohr und Weide. **Lichtenheld & Böttcher, Coburg.**

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

---

**Korken aller Art.** **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: **Daennklein, Hamburg.**

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kosmetik - Athena - Patent.** Gesichts-Massage durch Sauerstoffbehandlung, mod. Schönheitspflege. Prospekte gratis. Exportmuster 3 kg gegen Einsend. v. 2 Doll. od. Gegenw. Allein. Fabrikant. **Claes Koning Tilly, GmbH., Elberfeld.**

---

**Kosmet. - Neuheiten.** Patentstifte m. kosm. Inhalt. Schminkgarnituren aus Galalith **Pfeiffer & Auer G. m. b. H., Nürnberg,** Solgerstr. 6-6a.

---

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

---

**Küchenmaschinen,** Reibemaschinen.

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

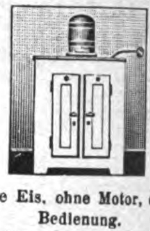
---

**Kunstgewerbl. Arbeiten** Teepuppenköpfe, Colombinen, Bajazzos in feinster Wachskomposition. Wachs-Preisliste 1924.

**F. R. Müller, Berlin C 25,** Alexanderstraße 37a.

---

**Kühlschränke „Polaris“.**



**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung. Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher GmbH., Görlitz.**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Lacke, Lackfarben,** „Tegolin“-Rostschutzfarben.

& C B 1864

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.** Gegr. 1864.

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Industrien. **J. Albrecht,** Lackfabrik. **Mainz a. Rh.** Gegr. 1852.

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht.

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lampen.** Nachtlämpchen für Petroleum.

**Franz Feldmann, G. m. b. H., Hachen i. Westf.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Lacke, Lackfarben Rostschutz.** Farben aller Art.
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

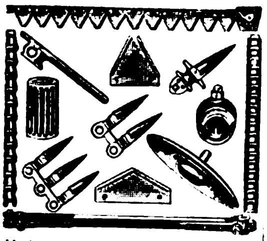
---

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonis-lampen, Nacht- und Kipp-lampen

**Hugo Schneider Akt.-Ges**
**Leipzig E 1**

---

**Landmaschinen - Ersatzteile** für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual
**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u Stahlgießerei

---

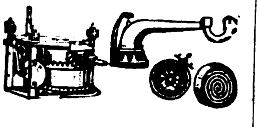
**Landwirtschaftliche Maschinen.** Spezialitäten: Kartoffelsortiermaschinen Getreidereinigungsmaschinen. „Schourens Original"
**W. Schouren**
**Bracht** (Niederrhein)
(Export - Vertreter gesucht.)

---

**Laubsägen** f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u Zelluloidarbeiten. Marke „Schellenberg Invicta".
**H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden.** Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a

---

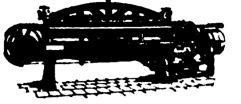
**Laufwerke.** Tonarme, Schalldosen u. a Teile für Sprechmaschinen



**Ludwig Becker**
**Berlin SO 33.** Pfuelstr. 8.

---

**Lederfabrikationsmaschinen.**



**Johs. Krause, G.m.b.H**
**Altona-Ottensen 13.**

---

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität
**Fischribbe & Matthes.**
**Lederleimfbk Berlin W 50**

---

**Lederputz Prima!** Metallputz, Bohnerwachs, Nähmaschinenöl, alles Ia Qualitäten. Große Exporterfahrung **Chem. Fabrik Wevelinghoven G. m. b. H., Köln a. Rhein**

---

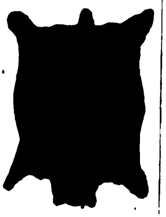
**Lederwaren.** Spezialität: Damenbesuchstaschen Etuis etc
**Jos. Peter Schrick & Co.**
Fabrik feiner Lederwaren.
**Hanau a. M.-Kesselstadt**

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3 Et., Zimmer 203

---

**Leder.** Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons i feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil für Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke



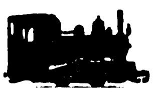
**Gebrüder Hausmann**
Fabriken farbiger Leder
**Bad Homburg vor der Höhe**
bei Frankfurt am Main
Tüchtige Vertreter gesucht!

---

**Lehrmittel,** anatom. und zool. zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

---

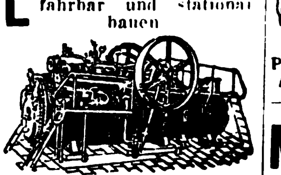
**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal bei Kirchen a. d Sieg**

---

**Lokomobilen,** fahrbar und stationär bauen



**Güttler & Comp., Brieg I.**
Bez. Breslau

---

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch Masch., Kompressor., Gebläsen Gasmasch., Lüftungsanlag **K. & Th. Möller, GmbH. Brackwede-W**

---

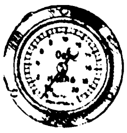
**Leim** gebrauchsfertige Kalt u Pflanzenleime).
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.**
Chemische Fabrik
**Ludwigshafen am Rhein**
Zweigfabrik.
Lissen-Osterfeld in Thür

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze Schlacken Schutt usw
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions Fabrikate.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

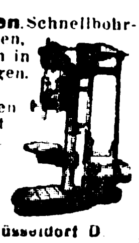
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch. einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u Schweißmasch aus S M Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch. Fabr **Saalfeld (Saale) 6**

---

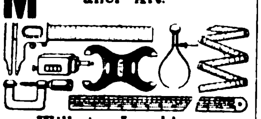
**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42Ausführungen. Radialbohrmaschinen



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H.**
**Erkrath-Düsseldorf D.**

---

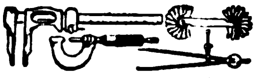
**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
**Präzisions-Werkzeug-Ind.,**
**Aschaffenburg am Main 9.**

---

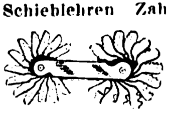
**Meßwerkzeuge** in höchster Präzision



**Alig & Baumgärtel,**
**Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,**
**Aschaffenburg 5 (Bayern).**

---

**Meßwerkzeuge,** Gewindeschablonen, Schieblehren Zahnrä-



der und -stangen Laufwerke
**C. H. Wolf, G. m. b. H.,**
Inh.. Fr. Böteführ & Sohn
**Glashütte** (Sachsen)

---

**Metallhütten-Anlag Fried Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17**

---

**Metallpressen,** Walzwerk Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G Magdeburg 17**

---

**Metallwaren. Heinrich Cordes,** Eisen- u Metallwarenfabrik

**Plettenberg i Westf**

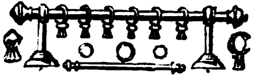
---

**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren

**Meissner & Co.. G. m. b. H.. Liegnitz i Schles**

---

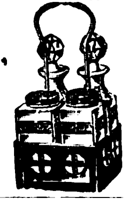
**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen Tüchtige Vertreter gesucht.



**W Eichhoff & Co.**
Metallwarenfabrik
**Iserlohnerheide i Westf**

---

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl. Nürnberg.**
Gertrudstr 31a
Brotkörbe Servierbretter Menagen. Saftkannen Ascher, Rauchservice usw

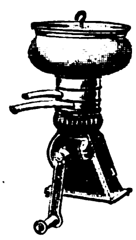


---

**Milchtransportkannen. Hoewer & Burger Fürth in Bayern.**

---

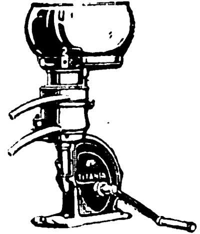
**Milch - Zentrifugen.** 15—180 Liter Stundenleistung Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung



**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G Berlin-Weißensee**

---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz
**Teutonia G. m. b. H**
**Frankfurt-Oder 5**

---

**Mikrotome** u Nebenapparate. **Sartorius Werke A.-G Göttingen**

---

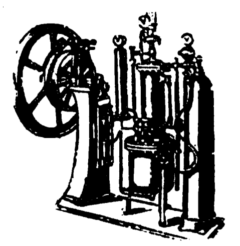
**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik
**Herm Laubach**
**Köln-E. 95.**
Katal in all mod. Sprachen

---

**Mineralwasser-App** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels. Köln.** Händelstr. 49 **Katalog. i. all mod Sprachen**

---

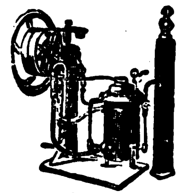
**Mineralwasser-Apparate.** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier. Kommandit-Ges. Maschinenfabrik Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb

---

**Mineralwassermaschinen**

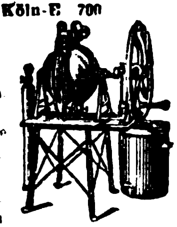


Export nach allen Ländern.
Abfüllmaschinen.
Imprägnierpumpen.
**Fr Düker, Stettin,**
Maschinenfabr. Gegr 1883.

---

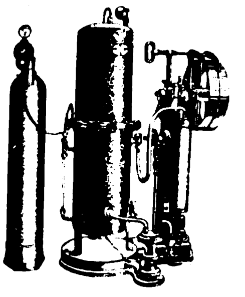
**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech. Köln-E 700**

Export n. allen Ländern.
Kataloge englisch deutsch französ spanisch



---

**Mineralwassermaschinen** jeder Leistung Liefe-



rung vollständiger Einrichtungen. Moderne leistungsfähige und solide Konstruktionen die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann. Münster i Westf III.** Telegramme Cuprum Münsterwestf
ABC-Code 5 th Ed

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise - Eis - Einrichtungen, Kaffeemaschinen
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

---

**Möbelstoffe,** Tisch und Divandecken.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei
**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen
**Hanseat Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf
Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

---

**Motorboote.**
**Hansa-Werft, Berlin SO 33 d**

---

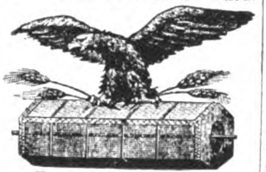
**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten
**FritzSchulz jun. A-G. Leipzig.**

---

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen** (Sachsen).

---

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke
Fabrikanten:
**Gebr Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden,** (Schweiz). Gegründet 1873.

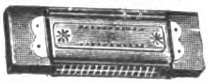
---

**Mundharmonika-Spezialfabrik.**

Fabrik Export
Manufaktur
Max Spranger.
**Brunndöbra**

---

**Mundharmonikas,**



Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile.
**Schindler & Co., Breslau 1.**

---

**Mundharmonikas**
Weltmarke:

A. A. Schlott.
**Klingenthal in Sachsen.**
Spezialfabrik für Mundharmonikas

---

**Mundharmonikas**
Meinel & Herold,
Harmonikafabrik,
**Klingenthal 7 E.**
Verlangen Sie Preisliste

---

**Musikalien jeder Gattung.**
**Adolf Kunz, Berlin NO 43.** Kataloge grat. u. fr.

---

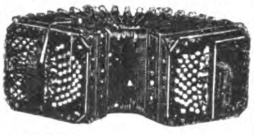
**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig**

---

**Musikinstrumente,** Akkordeons in deutscher Wiener u. chromatischer Ausführung
**Adolf Grünwald, Altenburg i. Thüringen**

---

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres



Spezialfabrik
**Alfred Arnold**
**Carlsfeld, Sa. 24**

---

**Musikinstrumente** u. **Saiten** sowie Lawn Tennis-Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr.
**E. Künzel & Co., Markneukirchen.**

Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Musikinstrumente,** Spez.: Blas- und Schlaginstrumente
Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

SCHUTZ-MARKE.

**Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.**

---

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür**

---

**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. Höchste Leistungsfähigkeit, mäß. Preise. **Spezialkataloge** umsonst
Gegr. 1821

**Carl Gottlob Schuster jun., A. G.**
**Markneukirchen (Sa.) Nr 217**

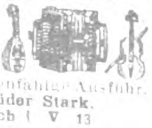
---

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, Gitarren, Mandolinen; alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten.

Fabrikation und Export
**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs.**
Gegründet 1862.

---

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik. Nur eigenes Fabrikat.



Erstkl. tropenfähige Ausführ.
**Gebrüder Stark, Erlbach i. V. 13**

---

**Musikinstrumenten-**Spezialitäten-Fabrik „Herdim"

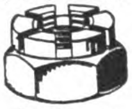
**Hch. Hermann Dick, Markneukirchen, Sa. 200.**
Postschließfach Nr. 43.

---

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

---

**Muttern,** blanke.



aller Art fertigen als Spezialität
**Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

---

**Nähmaschinen Mundlos**
(Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

---

**Nähmaschinen** aller Systeme liefert in hervorragender Ausführung
**Frister & Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,**
Skalitzer Straße 134-135.

---

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

---

**Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne".**
D.R.P. u. Auslands-Patente. Siehe Heft 46, Seite 3338.

Firma **Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

---

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher
**Paul Jockel, Hamburg 23**

---

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen

Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex"
**Zahnräder- & Masch.-Fabr G. m. b. H., Rabenstein i. Sa. 1**

---

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6** i. Th., Metallwarenfabrik.

---

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen,** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn** Maschinenfabrik,

**Albert - Hauenstein (Baden).**

---

**Optik.**
**Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser.
Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

---

**Optik.**
Groß-Fabrikation optischer Waren

Kyra Werk
**Fr. Kießling, Rathenow** 1
(Deutschland).

---

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen „Wumra"
**Rathenow**
(Deutschland)

WUMRA RATHENOW

---

**Optische Etuis,** Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer fertigt in Quantitäten

**EtuisfabrikHermannRöding. Rathenow**

---

**Optik.** Hermann Weltzel. Optische Anstalt. **Rathenow 3**

Fabrikation seit 1851.
Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos.
Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

---

**Optik aller Art.**
Alpira.
**Rathenow.**

---

**Papiere aller Art** speziell Druck- und Schreibpapiere, fettdichte Pergament- und Pergamynpapiere Pack- u. Einschlagpapiere.
Günstige Preise.
**William Heumann A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung Breslau 1.**

---

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere. Ölkopierblätter.
**Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26**

---

**Papiere u. Pappen**
Papier-Spezial-Ausfuhrhaus **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11.
Tel.-Adr.: Nordring. Codes: ABC 5a Edition, Bentley Rudolf Mosse, Carlowitz A—Z-Code.

---

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher G. m. b. H., Lengerich in Westfalen**

---

**Parfümerie**

Ino Parfum concentrée sans alcool

ohne Alkohol, Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität
**Parfümeriefabrik „Ino" G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch.**
Schönauer Straße 2. Export-Kollektion Dollar 2.50.

---

**Parfümeriefabrik**
**L. R. Bernhardt, Braunschweig.** Gegr. 1832.
Auf all. Ausstell. preisgekrönt.
**Haupterzeugnis:** Haarfarbe JeanRabot, Enthaarungspulv., Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, **Haarfarbe „JeanRabot", unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn.**
Großabnehmer gesucht.

---

**Parfüms.** Export-Sensationen, mit u. ohne Alkohol. Eeau de Cologne, Haarwasser, Florida u. Kanangawasser. Brillantine.
**Parfümeriefabrik Dr Koch Hannover,** Stiftstr. 3.

---

**Perlen,** Kollier, Armreifen - Bänder, Knöpfe usw. **Schlesische Bleiglaswerke Akt.-Gesellschaft Liegnitz 2.**

---

**Perlmutterwaren.**
Spezialität: Bäder-, Basar- u. Geschenkartikel
**Perlmutterwarenfabrik Rudolf Bang, Brambach i. Vgtl. (Sachs.)**

---

**Petroleumbrenner**
Rund-, Flach- u. Brand Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen

Kosmos-Brenner
**Hugo Schneider Akt.-Ges. Leipzig 5 1.**

---

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pfeifenhalter.** Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. Gesetzlich geschützt.
**Kölner Kunstfigurenfabrik, Köln-Ehrenfeld.**

**Pfeifen** u. sämtl Raucbartikel. **Spezialhaus D S Levy & Söhne, A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

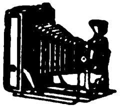
**Pfeifen** u. sämtl. Raucherartikel. **Treskow, Pudor & Co., G.m.b.H., Leipzig.** Neumarkt 21-27.

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

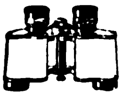
**Pharmazeutische Präparate,** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat".
**Fabrik pharm. Präparate Georg König, Bückeburg.**

**Photo-Apparate** f. Fachbedarf, Liste franko durch **Klimax-Camera-Werkstätten Theodor Harbers, Leipzig.**

**Photo-Apparate** von **Zeiß, Ica,** Goerz. Tropenkameras, Kino und Projektion.



Feldstecher,



Radio-Fernhörer.

**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar". Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.

**Curt Bentzin, Görlitz,** Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr. Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition. — Katalog kostenfrei. —

**Photo-Apparate** für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72
**Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.**

**Photograph. Papiere.** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier Pigmentpapier. Barytpapiere **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap".** **Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr 1871. Nur **erstkl. Pianos tropensicher.**

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes **Fabrikat in** technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.

**C. Hoelling & Spangenberg,** Pianofortefabrik, **Zeitz bei Leipzig.**

**Pianos.** Flügel, Sprechmaschinen. Fabrikation, Export. **Walter Adam, Berlin W 15.** Uhlandstr. 29.

**Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.** Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

**Pianofortefabrik Alois Müllner, Berlin W 57,** Bülowstr. 81. Erstklassiges Fabrikat.

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

**„Kleine Anzeige"**

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

**„ECHO"**

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

Machen Sie einen Versuch!

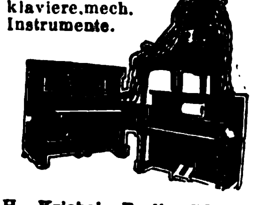
Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

**Pianos und Flügel,** Marke **Geyer**
**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

**Pianos und Flügel,** deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner **Elfenbein-Tastatur.** Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



**H. Kriebel, Berlin SO 36,** Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann Piano", anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,** Flügel und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel.Adr.: Pianoklang Berlin.

**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.

**Wilhelm Schimmel,** Hofpianofabrik. **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

**Pianos, Flügel. Carl Scheel, Cassel,** gegründet 1846. Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

**Pianos und Flügel. R Barthol, Berlin SO 36 I.** Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründ. 1871. Erstkl. Fabrikat mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken. 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion: **Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Photo-Trockenplatten „Sigurd"** Rich. Jahr. Trockenplattenfabrik **Aktiengesellschaft, Dresden-A 16**

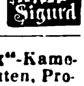


**Photo „Verax"**-Kameras, Trockenplatten, Projektions- u. Lichtreklame Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter Vorsatzlinsen. **Unger & Hoffmann A.-G., Dresden 21,** Fabrik phot. Art

**Pianofabrik. Schuppe & Neumann, Liegnitz.** Gegründet 1887. Vertreter gesucht.

**Pianos,** prima Qualitätsinstrumente in höchster Vollkommenheit. äußerst preiswert. **Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

**Pianos, Flügel.** **R. Weißbrod,** Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen** Höchste Auszeichnungen.

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Pianos,** tropensicher, technisch vollkommen. **Curt Weise,** Pianofabrik, **Gera.**

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianos, Flügel,** Grand Prix Turin. 88tön. Primola-Pianos. Mini-Piano, kleinstes der Welt. 8okt kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828.
**C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

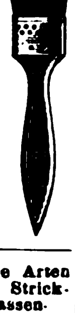
**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. **Robert Seidel G. m. b. H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872 — **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Tel.-Adresse: Garnpianin.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pinsel,** Bürsten. Spez. Zelluloidzahnbürsten fabriziert Otto Schubert & Sohn. Naumburg a. Saale
– Vertreter gesucht –

**Pinsel** all. Art. Mal-,Anstreich u. Lackierpinsel fabriziert bei billigsten Preisen



**Strößner & Schmidt.**
Pinselfabrik,
Nürnberg-Doos.

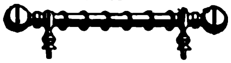
Korresp englisch. spanisch. französ., italienisch.

Erstklassige Vertreter gesucht!

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. Max Spitzbarth, Platinenfabrik Pleissa. Sa.

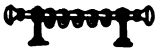
**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton A. Rennefeld, Berlin SW 68.

**Portierengarnituren** und sämtliche Dekorationsartikel.



Gebr. Schmellenkamp.
Messingwarenfabrik.
Plettenberg-Bahnhof. II.
in Westfalen.

**Portierengarnituren** aus Messing. eisenvermessingt. eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration
Hartmann & Co., Metallwarenfabrik Barmen 43.
Karlstr. 46.

**Porzellan:** Kinderservice Heiligenfiguren Weihwasserkessel Figuren. Tiere. Vasen. Dreh- u Stanzartikel. Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz Porzellanfabr
Taubenbach i. Thür.,
Post Wallendorf. S.-M

**Porzellan.** Glas. Steingut. Wasch- u Küchengarnituren, Teller, Salats. Bols etc Lagerware.
Otto Korsukéwitz.
Berlin SW 68,
Ritterstraße 46-47.

**Porzellan.** Pfeiffer & Ruperti, Hamburg.
Catharinenstraße 49
Tel..Straightaway,Hamburg.

**Porzellan,** Steingut und Glas.
Moths & Co.,
Hamburg 11,
Gr. Burstah 2-4, II

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt RichardWaldapfel. Geringswalde i Sa.

**Porzellan – Glas – Steingut** f. den Hausbedarf Tafelservice Kaffeeservice, Tee- Mokka. Kaffeetassen
– Offerten einholen. –
Wertheimer & Co.,
Kom -Ges.,
Mannheim B. 6. 5.

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt. Hotelgeschirre. P W. Angermayer, München 2 NO, Schützenstr. 1a.

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
Dr. Trenkler & Co.,
A.-G.,
Leipzig-Stötteritz i. Sa.
Graphische Kunstanstalt.

**Postkarten** und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. Stern & Schiele, Berlin S14.

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
Photochemie Berlin N 113.

**Postkarten** mit Ansichten. Ansichts-Alben, Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut, rasch und preiswert an Kunst- und LichtdruckwerkPaulRichter, Magdeburg-N.

**Postkarten,** Pariser Salon.Buchkarten.Kunstbl Silhouetten, Kalender
Muster 2—10 $. Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber.
Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte (Sa.)
E. G m. b. H.,
Glashütte
(Sa.) 32

**Präzisionswaagen** u. **Gewichte.** Sartorius-Werke A.-G.. Göttingen

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

**Pressen,** hydr., und Pumpen.
Bergmüller & Co.,
Vaihingen a. d F., Stuttgart.

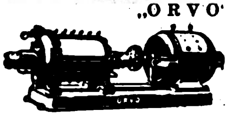
**Puderdosen.**
Spezial-Fabrik
RudolfStern. Nürnberg11.

**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
Fried Krupp Grusonwerk
A.-G., Magdeburg 17.

**Pumpen.** Handkolbenpumpen, elektr.-automat. Hauswasserversorgungsanlagen, Kleinkolbenpumpen für Riemenantrieb. Zentrifugalpumpen bis zu 500 cbm Leistung stündlich, für alle Zwecke d Landwirtsch. u. Industrie. Friedrich Oertel, Maschinenfabrik,
Gera-Reuß 5 (Deutschland).

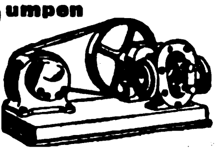
**Pumpen**
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

**Pumpen,**
Marke
„ORVO".



Ortenbach & Vogel,
Maschinenfabriken A.-G.,
Bitterfeld Z.

**Pumpen**

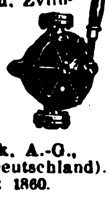


jeder Art,
Kreiskolben-, Tiefbrunnen-,
Heißluft Motorpumpen.
Alexander Monski.
Eilenburg-A.

**Pumpen** aller Art seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen Hydrophore.
Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft,
Berlin SO 36.

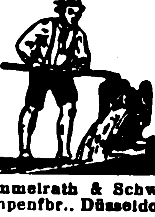
**Pumpen aller Art.** Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei. Gera-Reuß 19.

**Pumpen, Original Allweiler,** Flügelpumpen, doppelt u. vierfach wirkend, Zylinderpumpen, Bodanpumpen, erstklassige Qualität. Ueber 3 Millionen verkauft.



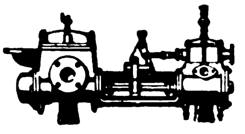
Gotthard Allweiler,
Pumpenfabrik, A.-G.,
Radolfzell 21 (Deutschland).
Gegründet 1860.

**Pumpen aller Art.** „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand- Göpel- oder Kraftbetrieb



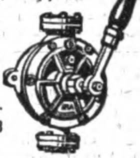
Hammelrath & Schwenzer,
Pumpenfbr.. Düsseldorf E. 1.

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung Randlaufpumpen, Simplex Pumpen, Duplex-Pumpen.



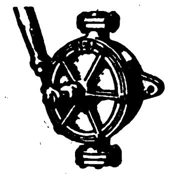
Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft).
Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.

**Pumpen, „ERA"-**
Original-Flügelpumpen, doppelt- u. vierfach wirkend.



Metallwerk
Richard
Ammer A.G.
Reutlingen 8
(Württbg.)

**Pumpen** aller Art Flügelpumpen u. sonstige Handpumpen, Außerdem Zentrifugalpumpen, Plungerpumpen, Simplexpumpen.
Sofort ab Lager lieferbar!



Klein. Schanzlin & Becker.
Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

**Pumpen – Sihi-Pumpen**
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen. 99,6% Vacuum.

Siemen & Hinsch,
St. Margarethen-Holstein 15.

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.**
Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife. Globus-Silberseife. Globin, beste Schuhkr. m. Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe FritzSchulz jun. A.-G. Leipzig

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

**Radio.**
Doppelkopfhörer,
hochwertig. liefert:
D. Schildberg. RadioSupply.
Vilbeler Str 3. Frankfurt-M.

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln. Stäben, Röhren, ferner Knöpfe. Skalen. Kopfhörer. Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft Stehling & Co., Hamburg 1. Cabel: Stecolin Code ABC.5. Bentley. Mosse

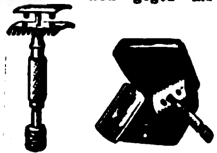
**Radio-Erzeugnisse** und Elektromotoren fabrizieren
Wohlfeil-Motoren-Werke.
Berlin N 39
Telegr.-Adr.: Dynamergon.
Berlin. Liebers Code.

**Radiotelefonie.**
Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt", Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit". Nur Qual.

Ideal Radiotelefonfabrik
G. m. b. H., Berlin SW 48,
Friedrichstraße 239.
Tel.-Adr.: Voxradio. Berlin.
Codes: ABC Code 5th. Ed.

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Lederetuis. Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen.
Grüber & Lösenbeck,
Lüdenscheid 1,
Metallwarenfabrik.

**Rasierapparate** und Rasierklingen. Musterkollektion gegen Ein-

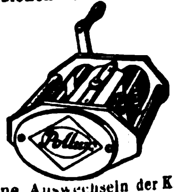


sendung v. 3.- $ oder 12 sh.
Ernst Beck & Co.,
Spezialfabrik, Frankfurt-M.
Tel -Adr.: Ebeco.

**Rasierapparate und Rasierklingen.**
Musterkollektion
gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £.

Metallwarenfabrik
Paul Hennig & Co., Berlin SO, Reichenberger Str. 156.
Tel.-Adr.: Hennirazor.
Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u Abziehapparat, Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles

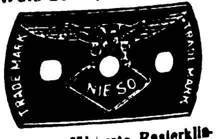


ohne Auswechseln der Klingen oder Steine. Ohne Anwendung von Paste etc. 1 Jahr mit einer Klinge. Muster gegen sh 6/6 inkl. Einschreibporto.
Haanig & Kolb Komm.-Ges.,
Hamburg 5. Holzdamm 28 A.

**Rasierklingen,** erstklassige Qualität.

Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität „Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen Größte und



leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10 oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso". Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

**Rasierklingen** „Lotos", nur hochwertige Qualität. schwedischer Stahl. Neuheit. in Rasierapparaten. Metallwarenfbr Türk & Co., G. m. b. H., Charlottenburg 2.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu neh

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Rasiermesser** und sämtl. Stahlwaren für alle Länder. Eigene Erzeugung Feinste Qualität.
**Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs u. Solingen.**

---

**Rasierpinsel** fabriziert als **Spezialität**
**Brendor G.m.b.H.**
**Rasierpinselfabrik,**
**Nürnberg.**
Schanzenstr. 16.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero“ GmbH., Nürnberg 11, Johannisstr. 137** **Code used: ABC 5th. Ed.** Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur **erstklassig. Häuser, gesucht.**

---

**Rasierpinsel** in anerkannt hervorragender Qualität liefert

Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50. Alleinhersteller der gesetzlich geschützten Doppelringpinsel unter der Marke „Caesar“ und der Rubberset-Pinsel. Prospekte und Katalog zu Diensten.

---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.
**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

---

**Rechenmaschinen** TRIUMPHATOR
Universal-Rechenmaschinen **Triumphator-Werk m. b. H.**, Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Verordner, **Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen,** Dauerbücher. **Herm Herdegen, Berlin W 182, Alte Jakobstraße 9.**

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger. Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Reismühlen,** Hafermühl **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

---

**Reklameartikel!!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer. Lineale, Notizblocks. Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-
**Nürnberger Metallätzwerk**
**Lessinger & Heymann**
**Nürnberg 9.**

---

**Reklameartikel.** Spezial-Fabrik **RudolfStern, Nürnberg 11.**

---

**Reklameartikel.** Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

---

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton.
**A. Rennefeld, Berlin SW 68**

---

**Rosenkränze** jeder Art fabriziert **RudolfStern, Nürnberg 11.**

---

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen.
**C. F. Maurer, Lahr i. Baden**
Roßhaarspinn., gegr. 1827
Ankauf von rohen Haaren.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg“. **Sophus Kramer, Hamburg 1, Speersort 6.** Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

**Sägen u. Werkzeuge.** **David Dominicus & Co., Remscheid 5, Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.**

---

**Sägen aller Art.**
L. Belledin, Mannheim
**L. Belledin, Mannheim.**

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

---

**Sägen aller Art** Qualitätsware.
**Cronenberger Bügelsägenfabrik Gustav Müller,** Sudberg (Rheinland).

---

**Sägen aller Art.** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.).

---

**Sägen.** Spezialität: Feinsägen von 200 bis 750 mm Ausladung modernster Konstruktion, einfach und praktisch zur Bearbeitung von Holz, Horn, Metall, Elfenbein, Zelluloid, Leder und Pappe. **Eisenwerk Guido Allendorf, Gössnitz S.-A. 12.**

---

**Sägen** aller Art und in jeder Ausführung.
BERGER
**bürgt für Qualität,**
**fabriziert als Spezialität Erwin Berger, Sägenfabrik, Remscheid-Hasten.**

---

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, **Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Samen** allererster Qualität. speziell Zucker- u. Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten.
Samen-Versand in alle Welt.
**Schutzmarke**
**Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

---

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
**Chr. Lorenz, Erfurt 78.**
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.
**Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855

---

**Samen**
**allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.**
**F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848

---

**Saponin „Sthamer“, Schaummittel.** Dr. Richard Sthamer, **Hamburg 1.**

---

**Sargbeschläge.** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 3413.

---

**Schallplatten.** **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord“.

---

**Scheren** all. Art u. sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig Erzeug. Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G.m.b.H., Ohligs u. Solingen.**

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie. Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

---

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere. Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **O. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann Münden 15.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle H.**

---

**Schneegreifer für Motorräder.** Bester Gleitschutz! Patentamtlich geschützt.
**Albert Friedrich, Chemnitz i. Sa.,** Promenadenstr. 36.

---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** **Seit 1883.**
**Bernhard Hillmann, Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik. **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrauben aller Art.**
**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

---

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

---

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

**Schreibmaschinen „Senta“** für Büro und Reise Allein. Hersteller **Frister & Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,** Skalitzer Straße 134-135.

---

**Schreibmaschinen** „Orplid“, Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, München,** Neuhauser Str. 3/3.

---

**Schreibwaren** u. Bureaubedarf aller Art, speziell Notizbücher fabrizieren
**Hermann Rasche Nachf., Hamburg 8,** Große Reichenstraße 63-65, Fabrik f. Bureaubedarf u. Schreibwar.

---

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schuhbedarfsartikel** wie Lederschuhriemen und Steifkappen liefert als Spezialität
**Ernst Feix,**
Leder- und Riemenfabrik,
**Auingen** (Württemberg).

---

**Schuhcreme**
**In Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Kattwinkel & Kubbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889. Telegr.-Adr.: Oelkubbier.

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.
**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

---

**Schuhmacher- und Sattlerwerkzeuge** liefert **als** Spezialität **in** nur **erstklassiger** Ware **Otto Schröder.** **Evingsen b. Altena i. W.** Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch.

---

**Schuhmacher-Borsten.** Sally **Goldmann, Leipzig** 22.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schuhriemen** u. Gummilitzen aller Art.
**Ernst Victor Schmidt, Barmen-Nächstebreck.**

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik.
**Nollesche Werke,**
Abt. Nagelfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.**
Gegründet 1865.

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749,
**Bremen.**

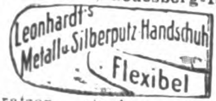
**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die
**Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Silberputztücher!** Den besten Ruf: **Leonhardt's** - Flexibel (braun.weiß) **Godesberg-Rh.**



Kratzen, stauben, färben nicht. Ia präp. Staub- und Bohnertücher.

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.**
(Siehe Inserat Seite 3413.)

**Spielwaren:** Kinderbügeleisen mit Untersätze, gut vernickelt, in 3 Größen liefert
**Gg. Studrucker,**
Metallwarenfabrik,
**Fürth in Bayern.**
Muster der 3 verschiedenen Größen gegen Einsendung von $ 1,25 franko.

**Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Weiden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

**Spielwaren** u. Puppen. Spezialität: Teddybären. Export u. Fabrikation. **Hugo Wicklein, Sonneberg** (Thüringen).

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren,** musikalische (Nasenflöten und Fanfaren), lohnender Jahrmarktsartikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfabrik, **Magdeburg - N. 17.**

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

**Spitzen,** handgeklöppelte, Einsätze, Motive, Tabletts, Ecken sowie konfektionierte Decken u. Taschentücher mit echten und imitierten Klöppelspitzen fabriziert äußerst vorteilhaft **Albert Tröger, Elterlein, Sa.** Katalog gegen Einsendung von Goldmark 5.- zu Dienst.

**Spiralbohrer.**

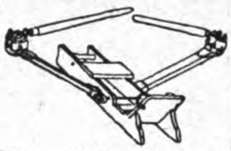
**Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh.**
Vertreter gesucht.

**Spiralbohrer.**

Dies iſt der beſte Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
**Spiralbohrerfabrik,**
**Kabel in Westfalen.**

**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.**
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,**
**Rosenthaler Straße 34.**

**Sportschuhwaren,** Tennisschuhe, Hockeyschuhe, Turnschuhe, Fußballstiefel, Rennschuhe, Tourenstiefel, Kletterschuhe. Eleg. weiße Leinenschuhe. **Albert Henle, Stuttgart,** Friedrichstr. 23 B. Vertr. ges.

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt,**
Nova-Verlag,
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

**Sprechapparate.**

**Meinel & Herold,**
**Sprechapparatefabrik,**
**Klingenthal 21 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Sprechapparat** "My Darling".

Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat. **Carl Schroeter,** Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile. Engros — Export. Fabrikation.

**Mech. Werkstätten,**
Inh. **W. Sieg,**
**Berlin S 59,**
Boppstraße 1.

**Sprechapparate. Albert Schön, Berlin S 42,**
Ritterstrasse 90.
Gegründet 1900.

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
**Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,**
Alexandrinenstr. 108.

**Sprechmaschinen.** Schallplatt Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten Stradivari.

Stradivari

**Resonanz-Musik-Apparate**
**Johannes Nitzschke,**
**Berlin C 2,** Schloßplatz 1.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

**Sprechmaschinen,** Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.

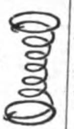
**Otto Hopke,**
Sprechmaschinenfabrik,
**Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.**

**Sprengstoff** Spar-Besatz.

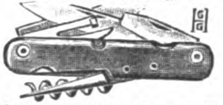
BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
**H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,**
**Dortmund.**

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
**Jacob Ullmann, Hanau.**



**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.



**Gebrüder Geuer, G.m.b.H., Hilden-Solingen,**
Fabrik Solinger Stahlwaren

**Stahlwaren - Fabrik Karl Wolfertz & Söhne, Solingen,**
Oberstrasse 34.
Spezialitäten:
Prima Taschenmesser, Rasiermesser, Zigarren-Abschneider.

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

**Stahlwaren** aller Art f. sämtl. Länder. Eigene Erzeug. Feinste Qualit **Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs und Solingen.**

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland, GmbH., Leipzig.**

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Staufferbüchsen,** Oelkannen.
**Fritz Thörmer,**
**Metallwarenfabrik,**
**Leipzig-Plagwitz.**

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

**Stempel.** Spezialität: Zahlen- und Buchstaben-Stahlstempel, Werkzeuge versch. Art, Feilen.

**Julius Buchholz, Voerde i. Westf.**

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Stickrahmen.**

**Spezialfabrik**
**Joh. Klass,**
**Reutlingen-Süd (Württbg.).**

**Stoffarben „Arti"** sind hochkonzentrierte Farben für den Hausgebrauch, in tropensicherer Papierbeutel-Packung. Aufmachung in jeder Sprache! **Arti-A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti-Export-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 11.**

**Streichriemen-Paste**

STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN VON RASIERMESSERN
MIT FÜR SCHARFEN SCHNITT.

**In Dosen und Stangen lief. Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

---

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

---

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**

**Ernst W. Weisswange**
Leipzig,
Wettinerstr.
Nr. 32.

---

**Strumpfwaren** all. Art. Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.
**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
Brückenstr. 28.
(Deutschland).

---

**Strumpfwaren.** Musterkollektion gegen Voreinsendung von 4 $ an oder Wert.
**Zeine & Co., Leipzig.**

---

**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 3413.)

---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-Wst.**

---

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware.
Spezial-Kollektionen für alle Länder.
Buntglaspapier.
**Tapetenfabrik Coswig G. m. b. H.,**
Abteilung Export,
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

---

**Taschenmesser** and sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug. Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G.m.b.H., Ohligs u. Solingen.**

---

**Taschenmesser**

in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **August Reck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen, Hauptstr. 205.**

---

**Taschenmesser**

Tresco — Cupas.

**Peter Schreiner Söhne, Ohligs-Solingen 1.**

---

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente. Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis
**Georg Butenschön.**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr. 1885, **Manebach i. Th.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

---

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch,**
**Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

---

**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler,**
**Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

---

**Tinten.** Marke Atrax, Tintenpulver und Büroleim, alle Qualitäten und Größen. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghofen G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

---

**Tonpfeifen.**
**Joh. Spang Söhne**
Pfeifenfabrik, gegr. 1879.

**Ransbach (Westerwald).**

---

**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.
**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,** Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

---

**Transportfässer,** eiserne, fabrizieren
**Böller-Werke,**
**Wattenscheid i. W.**

---

**Transmissionen.**

**Bamag, Dessau.**

---

**Transmissionen moderner Art,** Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und Winkeltriebe, Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Treppenschienen** und Treppenläuferstangen.

**Gebr. Schmellenkamp,**
Messingwarenfabrik,
**Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

---

**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. EnkabillbrookHamburg.

---

**Tuben- u. Spritzkorken-** Fabrikat.-Maschinen. Autom. Tubenlackiermasch., Tub.-Füll- u. Schließmaschinen.
**Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden.**

Tubes-Tuben

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik**
**Atorf & Propfe,**
**Paderborn.**

---

**Tourniquets für Automobile,** Karosserienfabriz als Spez. **Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder **Wanduhren u. Schnitzereien** all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik. **Triberg. Baden.**

---

**Uhren.**

**C. Franke & Co.,**
Holzgalanteriewarenfabrik,
**Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154. Vertreter gesucht.

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Vermessungsinstrumente.** Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

---

**Waagen** aller Art.

**Guido Ziegler,** Waagenfabrik, **Zwickau i. Sa.**

---

**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

ALEXANDERWERK

**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Waagen.**

**Nossener Waagenfabrik**
**Wagner & Söhne, Nossen-Sa.,**
Großfabrikation von Tafelwaagen.

---

**Waagen u. Gewichte,** Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Waagen aller Systeme.**
Präzisionsarbeit allerersten Ranges.

Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

---

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Walzenmasse.** Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
**Paul Sauer,**
**Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
**Hamburg — Frankfurt a. M.**

---

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 3413.

---

**Wärmekästen** f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

---

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux‘

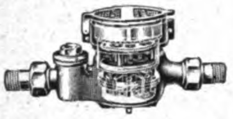
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser.**



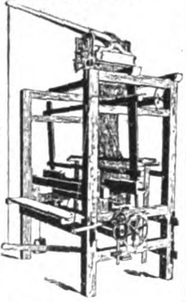
**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.**
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

**Ueber 400000 Stück geliefert.**

**Weberei-Artikel.**

Hand-webstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



**Herm. Grosse, Greiz.**

**Gegründet 1878.**

**Weine.** Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

**Weine. Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b.** erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weine.** Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen.
**Alfred Rothschild,** Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.
— Vertreter gesucht. —

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. **Man verlange Sonderpreisliste.**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.** Gegründet 1898.

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision.
**Ludwig A. Mangold, Konstanz.**

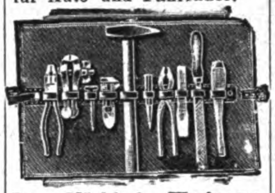
**Werkzeuge** versch. Art. Spezialität: Zahlen- u. Buchstaben-

Stahlstempel, Feilen.
**Julius Buchholz, Voerde in Westfalen.**

**Werkzeuge aller Art David Dominicus & Co. Remscheid 5, Hamburg. Königsberg i. Pr., Wien I.**

**Werkzeuge,** wie Feilen, Bohrer, Hämmer, Zangen, Sägen in allererst. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa.**

**Werkzeugtaschen,** Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.



**Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.**

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität

**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.**
Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnecken, Dreh- und Stanzteile.
**Metallgießerei**
**B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald), älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnbohrer** u. sämtl. Bohrmaschinen, Instrumente fabrizieren in Präzisionsausführung und I. Qualität.
**Ehlenbeck & Co.,** Dentalbohrerfabrik, **Düsseldorf 112,** Hoffeldstraße 25.

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,** Neuenkamper Straße 28.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zentrifugen** und Waschmaschinen lief. als Spezialität **Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert Maschinenfbr. „Elbtal“, **Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 3410.

**Zerkleinerungs - Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zigarren- und Zigarettenspitzen** aus Galalith u. Kunstbernstein. **Treskow, Pudor & Co., G m.b.H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

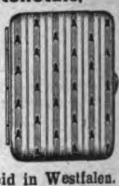
**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann“, Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
**Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Zigarettenetuis,** Kau-, Schnupf- und Tabakdosen. **Ernst Schneider,** Metallwarenfbr. gegr. 1873, **Lüdenscheid in Westfalen.**



**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial. aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

**Zündholzmaschinen.** **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

---

## Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

## KLEINEN ANZEIGEN

in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“**

Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## Argentinien

**Rufino, F. C. C. A.**

**ANTONIO PEROTTI**

interessiert sich für den Kauf allgemeiner Bazarartikel, Autozubehörteile, Getreidesiebe, Textilwaren, in der Hauptsache Strümpfe.

**Kauft auf eigene Rechnung.**

Offerten in Spanisch mit Mustern und Dollarpreisen an obige Adresse. (*)

## BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika.**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

**Réunion.** **Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion Import-Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

## PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro&Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstkl. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Spanisch u. Portugiesisch.

**England.** Einkaufs-Vertreterfirma in London, gut eingef., sucht von deutsch. Fabrikant. Fantasieart., Haushaltneuh., Spielwaren u. andere leicht verkäufl. Artikel zu kaufen. Off. in engl. Sprache an: **New Era Company, The Warehouse,** West Brompton Station, **London SW 5.**

◆ ◆ ◆

**Marokko.** Haus in Larache wünscht Verbind. m. deutschen Fabrikant. u. Exporthäus. folg. Branchen: Papiere aller Art, Schreib-, Packpap., Brief- und Kreuzbandumschläge, Tinten, Bleistifte, Federn, Büroart., Postkarten, Karnevalartikel. Korr. in Span. Angebote u. **K. A. 4882 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

◆ ◆ ◆

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Indien.** Off. erbeten in Spitzen u. Besatzartikeln, Schals, Tuchen, Anilinfarb., künstl. Seide, Berliner Wolle, Knöpfen all. Art, Eisenwar., wie Sägen, Feilen, Schrauben u. Muttern, Werkzeugen etc. Korresp. englisch.

**D. B. Balikram & Co., Katra Ramgarhyam, Amritsar.**

## PERU

**Enrique Arzubiaga & Co.,**
Casilla N. 2001,
**Lima, Peru,**

erbitten Offerte in allen in Peru gangbaren Waren von deutschen Fabrikanten und Exporteuren.
Korrespondenz spanisch.

**Türkei.** Seriöse Fa. mit best. dtsch. Ref. sucht Off. für Leder (Rindbox, Kalbbox, Glacé), Weißblech, Zinnblech, Papier, künstl. Blumen, Drahtstifte. Ang. **K. A. 4954 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

## NIGERIEN

Offerten erbeten für Baumwollwaren, Samt, Kurzwaren, Glaswaren, Spielwaren, Ringe, Perlen, Spiegel, Steingut, Strumpfwaren, Eisenwaren, wie Schlösser etc., Parfümerien, Kerzen etc. Firma kauft für eigene Rechnung und übernimmt auch Fabrik-Vertretung. Konsignations-Waren werden nach zu vereinbarenden Bedingungen übernommen und verkauft. Europ. erstkl. Handels- und Bankreferenzen werden gegeben und verlangt.

**A. Kessler, P. O. B. 459, Lagos (Nigeria)**
**Britisch-West-Afrika**

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

## Brasilien

Deutsche Firma, deren Inhaber lange Jahre Leiter einer der größten brasilianischen Fabriken war und über ausgezeichnete Verbindungen in Brasilien verfügt, wünscht

**Vertretungen aller gangbaren Artikel**

zu übernehmen, jedoch nur direkt von Fabrikanten. Besonders bevorzugt werden: Handwerkzeuge, Porzellan-, Spiel- und Emaillewaren, Schreib-, Rechen- und Nähmaschinen, Wasseranlagen, Beschläge aller Art etc.

Ausgeschlossen sind pharmazeut. Präparate und Waffen. Angebote mit Katalogen erboten, Preise cif Rio, Santos, Paranagua. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Korrespondenz in Deutsch erbeten; Offerten unter **K. A. 4947 an Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39. (*)

## BRASILIEN

Seriöse deutsch-brasilianische aktive Firma mit besten Bank-Referenzen wünscht Vertretung in folgenden Artikeln: Stapelartikel, wie Zement, Stahl-, Stacheldraht, Drahtseile, Zinkbleche etc., Porzellan, Steingut und Glaswaren, Eisenkurzwaren, Solinger Stahlwaren, Werkzeuge und Artikel für die gesamte Leder-Bearbeitung, Emaille- und Aluminium-Geschirre, Chemikalien, Drogen und pharmazeutische Produkte. Es mögen sich nur erstklassige und leistungsfähige Firmen melden.

Offerten erbeten an:
**Carlos Fritecher & Cia.,**
**Galeria Municipal 77, Caixa Postal 624,**
**Porte Alegre,** Rio Grande do Sul, Brasilien.

## LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlassungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

## Frankreich

Importfirma mit Vertreter-Organisation i. ganz Frankreich u. gut eingeführt bei Schnittwarenhandlung., Bazaren, Eisenkurzwaren etc., mit zwei Häusern u. Fabriken in Lyon, wünscht Verbind. mit deutschen Firmen, die Artikel herstellen, die f. d. Kundschaft Interesse haben. Kauft auf eigene Rechnung. Ia Ref. Etablissement
**L. Mitaine** Importateur,
5, rue Duguesolin, **Lyon**
(France).

**Oesterreich.** Gut eingef. Kaufm. sucht Vertretg. leistungsfähig. Fabriken in Rasierpins., Zahnbürsten, Spiegeln u. Metall-Toilettenartikeln Angebote unter **K. A. 4937 a. d. Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38-39.

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

**Spanien.** Deutscher, mit bester Ref., in Barcelona ansäss., gut eingeführt, sucht Vertretung seriöser exportfähiger Firma. Offerten an
**Hermann Trenkle,**
**Barcelona,** C. Tapiola 71.

**Türkei.** **Export.** Zu kulantest. Beding. übern. den kommiss. Eink. v. Tragant-Gummi, Valonea, Opium, Süßholz, Olivenölen, Schafdärmen, auch Saitlingen, wie auch Schmirgel, seriöse Fa. m. best. dtsch. Ref. Ang. **K. A. 4955 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

## BRASILIEN

**(Estado Rio Grande do Sul).**

**E. F. Schmelling,**

**PORTO ALEGRE. Caixa postal 55**

übernimmt für den Staat Rio Grande do Sul Vertretungen leistungsfähiger Fabriken jeder Branche, speziell in

**Eisenwaren * Textilwaren**
*** und Stapelgüter. ***

Gute Innen- und Verkaufs-Organisation!
Beste Referenzen!
**Angebote direkt erbeten!**

## JAVA (Holl.-Indien)

Wir suchen Vertretungen in Maschinen, Werkzeugen, Radio-Apparaten etc., elektr. Artikeln, chem.-pharm. Produkten, chirurg. Instrumenten u. Neuheiten aller Art.
Angebote an Firma
**A. J. C. D'ARNAUD,**
**Menteng 35, WELTEWREDEN** (Java).

## SPANIEN

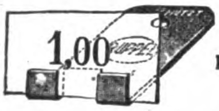
Solventer Vertreter in Madrid sucht Vertretung in photographischen und optischen Artikeln, elektrotechnischen Schwachstromartikeln, Bijouterie-, Posamentier- und mercerisierten Waren, Büroartikeln und Neuheiten aller Art. Angebote in Deutsch, Englisch und Spanisch an:
**MIGUEL LOPEZ,**
**Calle Guzman el Bueno num. 43, tercero izquierda,**
**MADRID.**

## Tschechoslovakei

Gut eingeführter Kaufmann in Brünn, Zentrum d. Tsch. Staates, mit eigenem Büro und Telefon, übernimmt die Generalvertretung von nur erstklassigen Häusern mit Konsignationslager. Besorgung von Einkäufen aller Art. Korrespondenz in jeder Sprache. Gefl. Angebote unter **K. A. 4952 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38—39. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

# VERMISCHTE ANZEIGEN



**Unübertroffen**
praktisch ist unser
**Preis- u. Plakathalter**
**„Halt fest“**
Mustergross Gmk. 4,–

**RUPPELWERK G. m. b. H. METALLWARENFABRIK GOTHA**

Die Fachzeitschrift

**DER GLOBUS**

ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag

**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

**Knaben-Erziehungsheim**
**Baden-Baden**

Herrliche Lage direkt bei Schloß und Bädern
Großer Garten / Vorzügliche Verpflegung
Unterricht in eigener Schule / Alle Sprachen
Spiel / Sport / Gewissenhafte Erziehung

**Prospekte und Auskünfte d. Dir. Büchler**

**„Hektor“**
Rassehunde-Züchterei
und Hdlg.
**Ew. Manske Nachf.**
**Köstritz 20 (Thür.)**

Versand aller Luxus-, Wacht-, Begleit-, Polizei-, Jagdhunde. Lebende Ankunft u. Reinrassigkeit stets garantiert. Illustr. Prachtkatalog m. Preisen in all. Sprachen Rmk. 1.— Briefmarken erbeten.

**VERTRETER**

Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakate, geeignete Vertreter im Ausland.

**HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft**
**Lith. Kunstanstalten**
**RHEYDT, RHEINLAND**

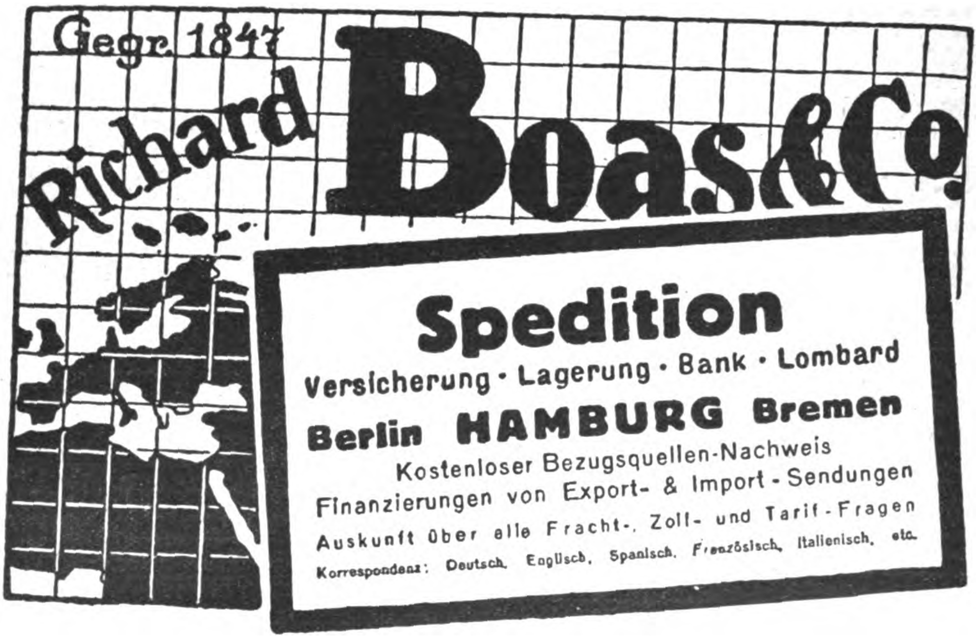
AS

*AUGUST SPATZ*
*Obergünzburg i. Allgäu*

*SPEZIALITÄT*
*Handzwiegenähte*
*Berg- und Sportstiefel*

**Institut Dr. Büchler,**
**Rastatt (Baden)**
**Realschule mit Erziehungsheim**

Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die **Direktion.**
Telephon 245



**Spedition**
Versicherung · Lagerung · Bank · Lombard
**Berlin HAMBURG Bremen**
Kostenloser Bezugsquellen-Nachweis
Finanzierungen von Export- & Import-Sendungen
Auskunft über alle Fracht-, Zoll- und Tarif-Fragen
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, etc.

**Karussells**
für die Volksbelustigung
Neuheit: Kettenflieger

**Fritz Bothmann**
Gotha 22

**Der Bezugspreis**
für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen!

Moderne
**Ingenieur-Ausbildung**

In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.

**Technikum**
**Hainichen**

**FABRIKATIONS-REZEPTE**

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Erfekt.

**Rheuma-Balsam**
Bei Rheuma und Neuralgien, Jschias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

**Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen?**

Dann wenden Sie sich an die **Export-Auskunftei** des Auslandverlages. Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselben Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigen Firmen in Verbindung zu bringen — Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verb. verschaffen

**Auslandverlag GmbH.**
**Berlin SW 19**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library
DEC 24 1924
D2

48 (2159) 43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande

**Eine der Hauptstätten der deutschen Spielwaren-Industrie.**
Nürnberg – Blick auf die Königsbrücke, Fleischbrücke und Karlsbrücke.

Auslandverlag G.m.b.H. ✶ Berlin SW19 ✶ Krausenstr. 38/9

# ECHO-JAHRBUCH 1925-1926

Das erfreuliche Wiedererstarken des Deutschtums im Auslande ermöglicht es uns, nunmehr eine Idee zu verwirklichen, zu der wir immer wieder aus der großen Gemeinde der Echo-Leser angeregt wurden. Zwar gibt es in verschiedenen größeren Orten des Auslandes Kalender, die auf die besonderen Belange der betreffenden deutschen Kolonie zugeschnitten sind; hingegen fehlte bisher ein Werk, das auf die speziellen Bedürfnisse aller Auslanddeutschen ausführlich eingeht, ein praktischer Ratgeber in wichtigen Lebensfragen ist und zugleich auch die Wünsche der Familie nach guter Unterhaltungslektüre in weitem Umfange erfüllt. Diese Lücke will das von uns vorbereitete „Echo-Jahrbuch“ nunmehr ausfüllen. Nach Inhalt, Ausstattung und praktischer Verwendbarkeit wird es etwas ganz Neues darstellen und als unentbehrliches Nachschlagewerk einen Ehrenplatz in der Bücherei der Auslanddeutschen sowie der Vereine und Körperschaften im Auslande einnehmen. Das künstlerisch ausgestattete Kalendarium umfaßt die Jahre 1925 und 1926. Der Inhalt des Jahrbuches gibt zuverlässige Auskunft über Rechtsfragen, die speziell den Auslanddeutschen betreffen, über Bürgerrecht, Testamentsvorschriften, über die Rechte zum Studium an deutschen Hochschulen, über Urheberschutz; ferner Mitteilungen und Winke über das Verkehrswesen, Reisebüros, Speditionen, Zollabfertigung, Gesandtschaften, Konsulate, Handelskammern, Hotels, Bäder, Kurorte etc. etc. Ein breiter Raum ist den deutschen Leistungen auf den Gebieten der Industrie und Technik, der Wissenschaften, der Kunst und Literatur gewidmet; Leistungen, die deutlich Zeugnis von Deutschlands starkem Willen zum Wiederaufbau ablegen. Dem Bedürfnis nach guter Unterhaltung werden Novellen, Gedichte und humoristische Beiträge aus der Feder bekannter Dichter und Erzähler gerecht. Reicher Bilderschmuck gibt dem Werke seine besondere künstlerische und nationale Note. Das Jahrbuch bringt von einem bekannten Porträtmaler gezeichnete Bildnisse großer deutscher Männer sowie auch Landschaftsbilder aus der deutschen Heimat. Wir können schließlich noch sagen, daß Ausstattung und Papier hohen Ansprüchen genügen werden. Preis pro Exemplar bei portofreier Zustellung M. 4.-; Abonnenten des „Echo“ erhalten das Jahrbuch zum halben Preise, also zu M.2.- pro Exemplar. Bestellungen unter Beifügung des Betrages erbittet recht bald der

*AUSLAND-VERLAG G.M.B.H.*
*BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 38-39*

Nr. 48 (2159)

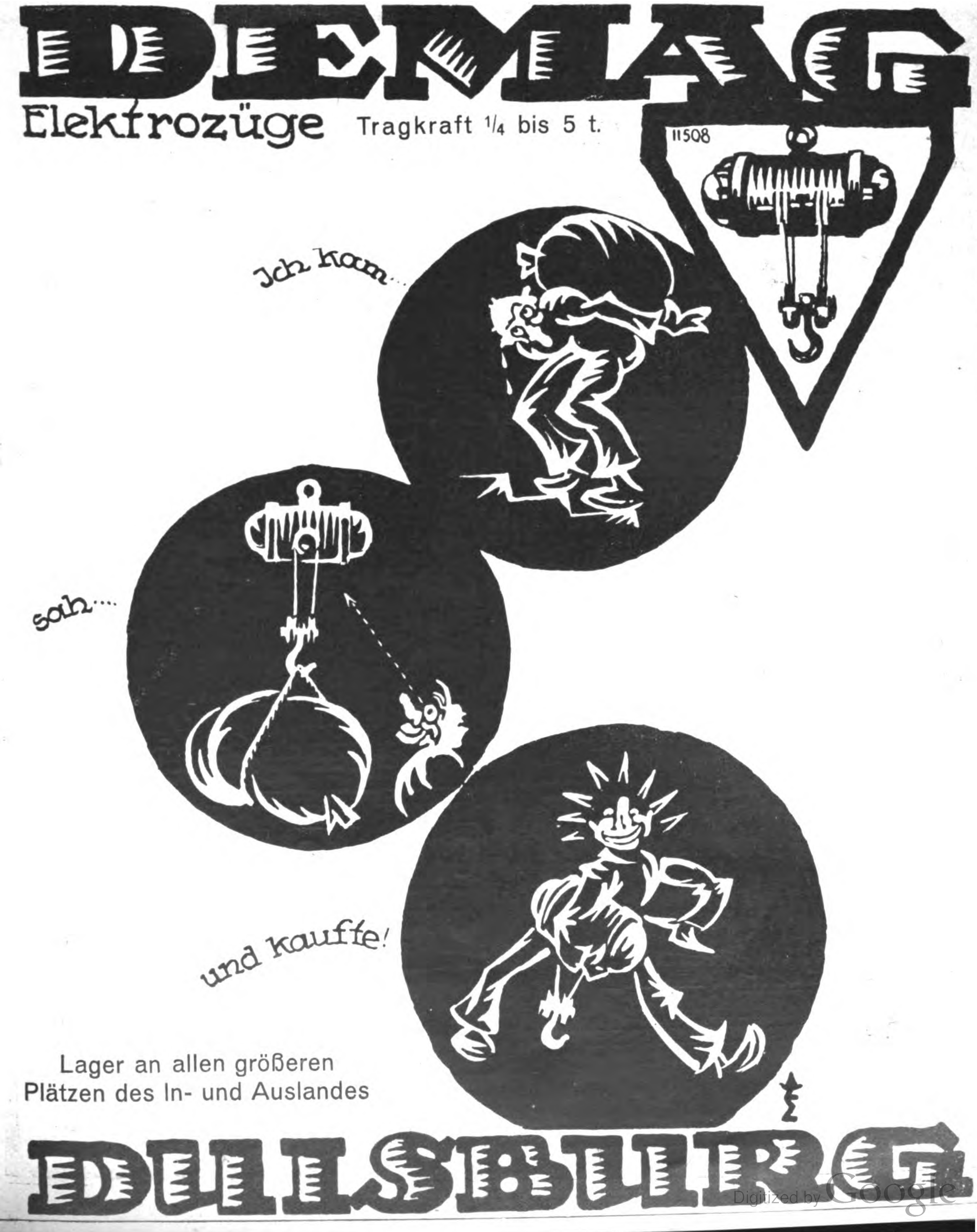
27. November 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen Zloti 24.—, Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22. 313-15, 369-71, 592-24. 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**



**Hildebrand**

SCHOKOLADE
KAKAO · PRALINEN
WELTBERÜHMT · STAATSMEDAILLE IN GOLD 1896

FABRIK: BERLIN N 20
GEGRÜNDET 1817

Hildebrand
Deutscher Kakao

**Für den Export**

empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten

»JAJAG« Waſchmaſchinen für Hand- oder Kraftbetrieb * »JAJAG« Badewannen auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze
millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger

Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos

**J. A. John Akt.-Ges., Erfurt - Ilversgehofen**

**Etiketten**

Ausstattungen für Zigaretten, Schokoladen und Textilindustrie.
Kataloge, Preislisten, Werbedrucksachen

**Schlachter & Rühger**
Graphische Anstalten
Hamburg 8

KOMPRESSORLOSE
DIESEL MOTOREN

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

HOSENTRÄGER
Strumpfhalter Turnergürtel
Sockenhalter Ersatzteile.

EMIL VOIGT
Glauchau Sachsen.

ORION

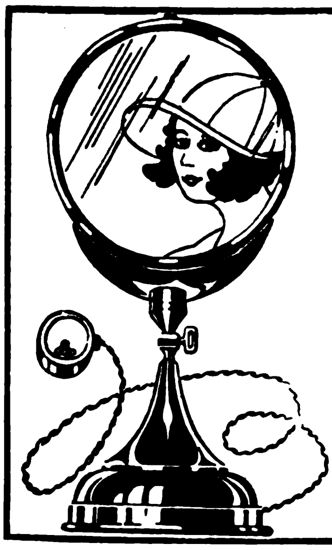
SPEZIALITÄT:
KLAPP-REFLEX-KAMERAS
TROPEN-KAMERAS AUS TEAK UND METALL
ROLLFILM-KAMERAS

ORIONWERK AKT.-GES.
HANNOVER

Schreibe überall
nur mit
Rheinmetall
LUDWIG · HOHLWEIN
MÜNCHEN

1921-1160

**RHEINMETALL-HANDELSGESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN W8**



**Der Spiegel-Astral**

ist die verblüffendste Neuheit auf dem Gebiete der Lichtreklame und zeigt auf der Vorderseite einen runden Spiegel; plötzlich leuchtet darin das

**Reklamebild in wundervollen Farben**

auf, um ebenso zauberhaft nach einigen Sekunden zu verschwinden. Preis des kompletten Apparates franco $ 12.-

Alleiniger Hersteller:
**Adolf Grünstein**
Elektrotechnische Fabrik
Berlin S42, Prinzenstr. 34
(Deutschland)
Telegramm-Adresse: Transforma, Berlin

Sämtliche

**HOHLGLASWAREN**

kalt gemalt, 1 Feuer, 2 Feuer

*Vertreter auf allen Überseeplätzen gesucht*

R. MELNIK / GABLONZ A. N.
CZECHOSLOVAKIA

**Qualitäts-Marke!**

ORCHESTRA
Harmonica

Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!

**ORCHESTRA Harmonica A.-G. Trossingen**
(Württemberg)

Die führenden internationalen Kursbücher
**Hendschels Telegraph ✶ Lloyd Kursbuch**
Für Reisen in Deutschland und nach dem Ausland unentbehrlich
Kursbuch- und Verkehrs-Verlagsgesellschaft m. b. H. ✶ Leipzig

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

*Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!*
*Bekannt im In- und Ausland*
*Qualitätsmarken:*
*„Bismarck“ ✶ „Liberia“*
*„Coronia“ ✶ „Tupi“*
*Garantie für jede Maschine*
Gegründet 1892
**Präzisions-Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck“**
**AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.**

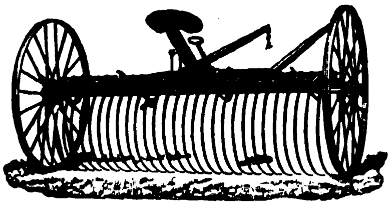
**KRUPP**
Sicherheits-ſchlöſſer

Türſchlöſſer Möbelſchlöſſer
Vorhängeſchlöſſer
Inlandpatente und Gebrauchsmuſter
Größte Sicherheit und Widerſtandsfähigkeit
FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT
ESSEN

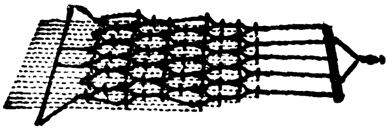
SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE

:: Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1 ::

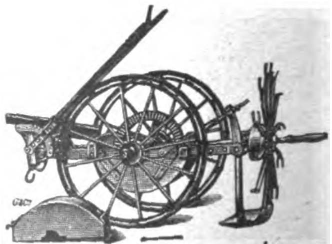
**E. H. Worlée & Co., Hamburg**
Gegründet 1851 Deichstrasse 52 Gegründet 1851
**IMPORT:**
Schellack, Copal, Dammar Gummi und Harz aller Art, Terpentinöl, Holzöl und sonstige Lackrohstoffe.
**EXPORT:**
**Abt. A:** Chemikalien, ätherische Öle und Essenzen, Schuhcreme, Seife, Siegellack, Farben, Lacke, Tinten, Schellack, Copal usw.
**Abt. B:** Bleistifte, Bürsten, Linoleum, Wachstuch, Holzwaren, Goldleisten.
**Abt. C:** Papiere, Buntpapiere, Photopapiere.
**Abt. D:** Pianos, Musikinstrumente, Möbel, Uhren.
**Abt. E:** Hüte, Textilien, Spielwaren, Fliegenfänger.
**Abt. F:** Zahnärztliche Artikel, elektrische Artikel, Stahlwaren.
*Eigene Spedition*
**Wir übernehmen den Einkauf für erstklass. Häuser zu kulanten Bedingungen**



*Pferderechen*
*»Greif«*
*Ackerwalzen*
*»Lipsia«*



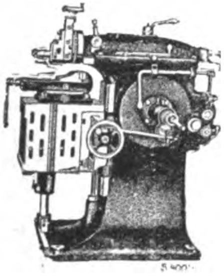
*Eggen »Lipsia«*
*aller Art*
ferner
*Ackerschleifen*
*»Lipsia«*
✶



*Kartoffelernter*
*»Lipsia« (Schleuderrad- u. Fünfstabsyst.)*
*Gabelheuwender*
*»Komet«*

**GROSS & CO., LEIPZIG-EUTRITZSCH 20**
**Landmaschinenfabrik**

**GEBR. HEINEMANN A.-G.**
**ST. GEORGEN (SCHWARZWALD)**
Telegr.-Adr.: Gebr. Heinemann Sanctgeorgenschwarzwald
Codes: A.B C. 5th Edition. Rud. Mosse

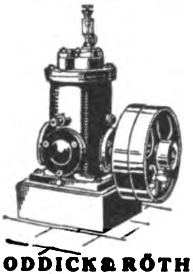


**SCHNELLHOBLER**
MIT EINSCHEIBENANTRIEB
200, 300 400 und 550 mm Hub

**REVOLVERBÄNKE**
FÜR FUTTER- U. STANGEN-ARBEITEN. 12 bis 60 mm
MATERIALDURCHLASS

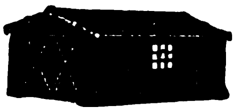
Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

**KOMPRESSOREN**
**VACUUM-PUMPEN**



**HODDICK & RÖTHE**
**G. M. B. H.**
**WEISSENFELS a. S.**

**Autogaragen**
**Motorradgaragen**
**Lagerschuppen**



aus Wellblech, feuersicher
zerlegbar, transportabel,
**ab Lager** lieferbar
Angebote und Prospekte
kostenlos

**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
**Weidenau-Sieg,** Postfach 145

**MATTH. HOHNER**
**A.-G.**
**TROSSINGEN-WÜRTT.**
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.

PENCO
DER KLEINSTE-REST-KANN-NOCH-VERSCHRIEBEN-WERDEN!
BLEISTIFTSPARER
ERSPART 30%
Rofeco

**FELGER & CO., G.M.B.H., NÜRNBERG**
*Patentstift und Metallwarenfabrik*
*TELEPHON: 3669 · TEL.-ADR.: „ROFECO" · ADAMSTR. NR. 6/8*
**SPEZIALITÄT: METALLBLEISTIFTE MIT U. OHNE REKLAME**

**Castellina Marmor**
*Figuren / Büsten / Tiere*
*Originale erster Künstler*
Leistungsfähige Fabrik
Schnellste Lieferung
Billige Preise
*
Katalog gratis
GLOWACZ & SIEGEL
BERLIN O112, FRANKFURTER ALLEE 92
Vertreter gesucht

**Likör-Service**
in Form eines
**RADIO-APPARAT'S**
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
**RUPPELWERK G. m. b. H. Metallwarenfabrik. GOTHA**

Fabriksicherheitslampe: Arbeitsstellung

**ZIEGENBERG A-G**
FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG
BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STR. 56a
**ELTRA-SICHERHEITSLAMPE**
*System Ziegenberg-Woltersdorf*
Kein Trockenelement Kein Akkumulator
Unabhängig von Ladestation
Kein Schalter * Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher
Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung
Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.
*Drucksachen kostenlos * Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*

Fabriksicherheitslampe: Ruhestellung

**WIRTSCHAFTLICH ARBEITENDE**

# SAUERSTOFF-ERZEUGUNGSANLAGEN

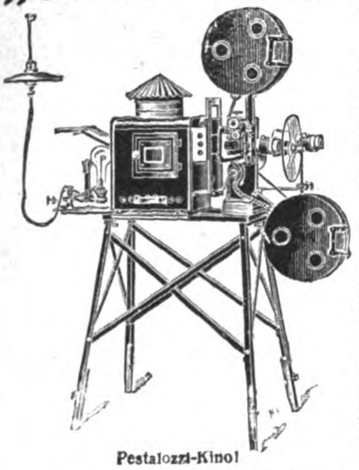
LIEFERT DIE

**HEYLANDT GESELLSCHAFT FÜR APPARATEBAU M.B.H.**
**BERLIN-MARIENDORF, BURGGRAFENSTR. 1**

---

## „GeWe“-Kinematographen

für Schulen, Vereine, Theater usw.



Pestalozzi-Kino!

**„PESTALOZZI“**
**Unterrichts-Kinematograph**
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

**„ASKI“**
**das bewährte Kino-Licht!**
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski“-Licht! „Aski“ gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite.

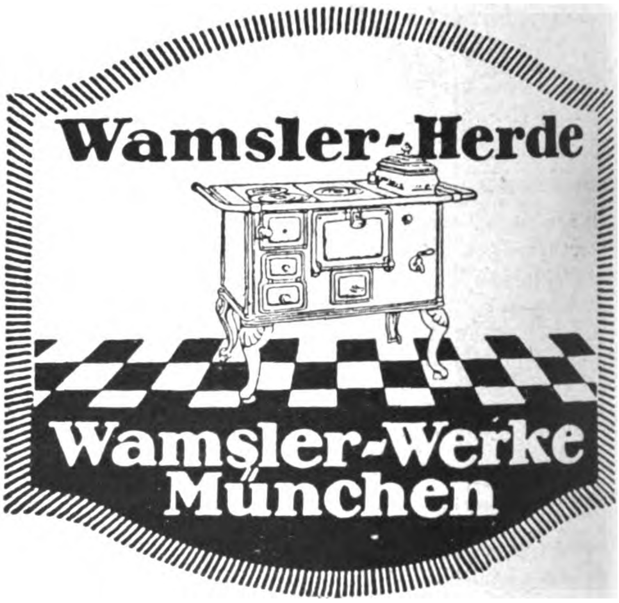
Verlangen Sie Spezial-Prospekte!
Günstige Bezugsquelle
für Wiederverkäufer!

Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen

**GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann,** gegr. 1897
**BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18**

Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

---



---

**ZIGARRENKISTEN**
FOURNIERE
KABINETT-
UND LUXUSKISTEN

◆

**ZIGARETTEN-LUXUSKÄSTCHEN**

◆

LUXUSPACKUNGEN
FÜR DIE GESAMTE
GENUSSMITTEL-INDUSTRIE

**SPERRHOLZ**
3–40 mm
BOCKPLATTEN
STUHLSITZE

◆

SPEZIALITÄT:
EICHENPLATTEN
UND
TISCHLERPLATTEN

◆

GEHÄUSE
FÜR
**RADIOAPPARATE**
UND
**SPRECHAPPARATE**
IN JEDER GEWÜNSCHTEN
AUSFÜHRUNG

◆

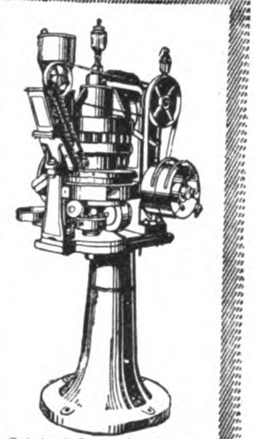
HOLZKÄSTCHEN
FÜR
DAS KUNSTGEWERBE

**HOLSATIA-WERK**
**HAMBURG** NEUMANNS HOLZBEARBEITUNGSFABRIKEN KOMMANDITGES.A AKTIEN **A**
TELEGR.ADR: HOLSATIAWERKE ALTONA

FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Verkaufsbureau:
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen usw.

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
FK FK



Original-Doppelpresser I

MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH - UND STICKSEIDEN

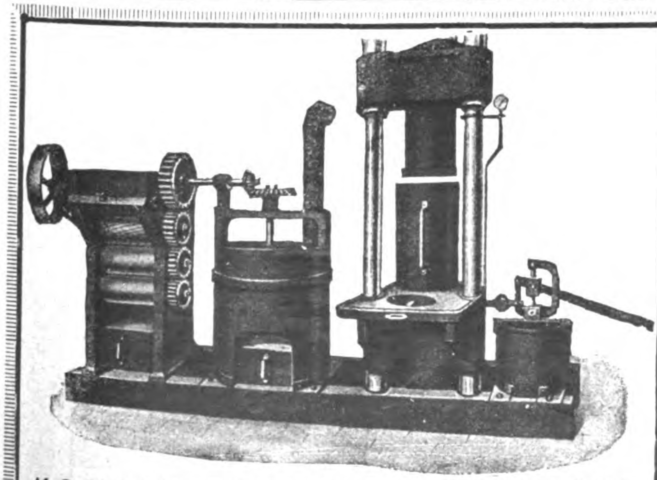
Anschlußfertige
elektrische
Christbaumgarnituren
„Julfried"
Diesjährige Produktion
vergriffen
Rechtzeitige Bestellung für nächstes Jahr
empfehlenswert
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin C 25, Dircksenstraße 51
Telegramme: Isofried / Telephon: Norden 3355-57

Eduard Rippert, Metallwarenfabrik A.-G.
Düren (Rhld.) — Berlin SO 26
Spezialfabrik für Ketten aller Art

Schlesische Celluloidwarenfabrik Heindorf & Vollmar
Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik



KOMBINIERTE ÖLPRESSANLAGE

Leistung: 30 - 500 kg
Saat per Stunde
Hydraul. Preßanlagen
mit Wärmpfannen
Wir
liefern
ÖL-MÜHLEN
für Hand- u.
Kraftbetrieb
Reinigungs-, Schäl- und
Zerkleinerungsanlagen
HUCKAUF & BÜLLE
ALTONA-HAMBURG

**H. SPERLING**

Grossbuchbinderei

Berlin SW 68

Lindenstr. 101-102 · Friedrichstr. 16

Gegründet 1898

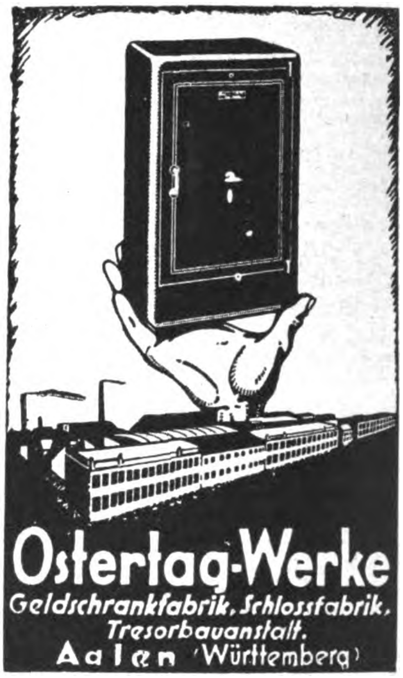
*

Notizbücher, Notizblocks, Schreibunterlagen, Alben und Mappen jeder Art, Papiere usw.

Einbände und Einbanddecken
für alle Erscheinungen des Buchhandels

Abteilung für Handbindekunst

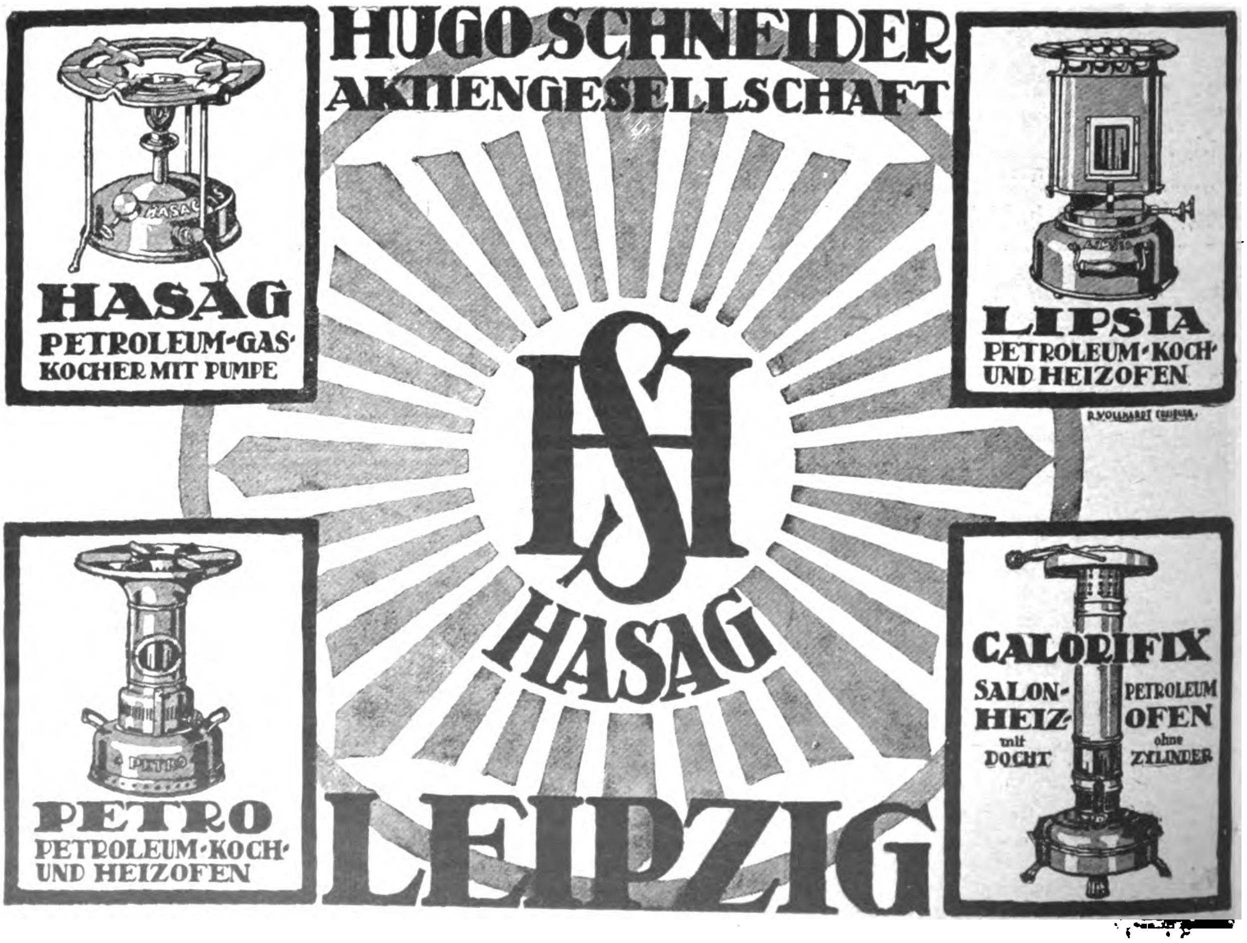
Kataloge für Verlag u. Industrie-Reklame



**Ostertag-Werke**

Geldschrankfabrik, Schlossfabrik, Tresorbauanstalt.

Aalen (Württemberg)



HUGO SCHNEIDER AKTIENGESELLSCHAFT

HASAG

LEIPZIG

HASAG
PETROLEUM-GAS-KOCHER MIT PUMPE

LIPSIA
PETROLEUM-KOCH- UND HEIZOFEN

PETRO
PETROLEUM-KOCH- UND HEIZOFEN

CALORIFIX
SALON-HEIZ-PETROLEUM-OFEN
mit DOCHT ohne ZYLINDER

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2159 Berlin, 27. November 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 18. bis 24. November 1924

Um Mitternacht vom 15. zum 16. November hat sich ohne Zwischenfall der **Übergang des Eisenbahnbetriebs im besetzten Gebiet an die deutsche Reichsbahngesellschaft** vollzogen. Mit der Rückgabe der Regiebahnen und der Wiederherstellung des rechtmäßigen Zustandes ist eine Forderung des Londoner Abkommens erfüllt und zugleich ein unseliges Kapitel des Nachkrieges abgeschlossen. Unvergessen werden aber die zahllosen Übergriffe und Quälereien bleiben, deren wehrloses Opfer die Bevölkerung des besetzten Gebietes seit der Beschlagnahme der Bahnen durch die französich-belgischen Militärbehörden und ihrer Überleitung in die Regieverwaltung war.

Gern würde man den Abbau der Regiewirtschaft als wichtigen Schritt auf dem Wege einer deutsch-französischen Verständigung buchen. Wie es jedoch in Frankreich mit der „geistigen Abrüstung“ bestellt ist, zeigt in erschreckender Klarheit das **Schandurteil des französischen Kriegsgerichts in Lille,** das den General v. Nathusius nach summarischem Verfahren ohne jede Beweise wegen angeblichen „Diebstahls von Küchengeschirr“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilte, obwohl die völlige Schuldlosigkeit des Angeklagten jedem Unbefangenen zweifellos feststand. Der Liller Spruch hat das eine gute, daß er aller Welt die Wertlosigkeit der von französischen Militärgerichten gefällten Urteile einmal deutlich offenbart.

**Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen** sind in ein kritisches Stadium getreten, da sich die Unterhändler beider Parteien über die Frage der von Frankreich geforderten 26prozentigen Exportabgabe nicht zu einigen vermochten. Der Streit um die 26 Prozent besteht ja schon seit längerer Zeit. Als die französische Regierung nach dem Muster Englands die Erhebung der 26 Prozent in Exportabgabe beschloß, erhob die deutsche Regierung dagegen Einspruch und rief die Entscheidung des Reparationsagenten an, die noch aussteht und Anfang Dezember zu erwarten sein wird.

In den dann später begonnenen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich wurde von deutscher Seite betont, daß die Aufrechterhaltung der Exportabgabe ein Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages gefährde. Die französische Regierung stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß die Berechtigung zur Einführung der Exportabgabe aus dem Versailler Vertrag hergeleitet werde, also politischer Natur sei. Die deutsche Regierung betonte hingegen, daß keine Bestimmung des Versailler Vertrages diese Belastung des deutschen Außenhandels rechtfertige, sondern daß sich die Exportabgabe vielmehr auf den Londoner Plan vom Jahre 1921 stütze, der durch das Dawesabkommen sachlich und rechtlich hinfällig geworden sei.

Die englische Regierung hat sich nun jetzt in diesen Streit gemischt und durch Vermittlung des französischen Geschäftsträgers in London der französischen Regierung mitteilen lassen, daß England gleich Frankreich der Ansicht ist, daß der Einspruch Deutschlands gegen die 26 Prozent Reparationsabgabe nicht zulässig sei. Dadurch hat der französische Standpunkt eine gewisse Stärkung erfahren. Immerhin ist es nicht zu einem völligen Abbruch der Verhandlungen gekommen, vielmehr hat der deutsche Unterhändler Staatssekretär Trendelenburg nach eingehender Rücksprache in Berlin die Besprechungen in Paris wiederaufgenommen. Es wird vermutet, daß ein Kompromiß auf dem Wege einer gleichzeitigen Verständigung über die Kölner Räumungsfrage angestrebt wird. Auch der Reparationsagent Gilbert Parker hat übrigens zu der Frage der Reparationsabgabe in einem Briefe Stellung genommen und sie als im Widerspruch zu den Transferbestimmungen stehend erklärt.

Im Gegensatz zu der Schwierigkeit der Verhandlungen mit Frankreich stehen die **Vertragsverhandlungen mit England** günstig. In den wesentlichen Beziehungen konnte eine Einigung erzielt werden, und es ist anzunehmen, daß ihr auch das Kabinett Baldwin zustimmen wird.

Am 17. November sind in **Moskau die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen** in feierlicher Sitzung eröffnet worden, wobei Krassin die Notwendigkeit deutsch-russischer Zusammenarbeit nachdrücklich betonte.

Die **Krisis des Kabinetts Seipel** in Österreich ist zu einer Krisis der Verfassung geworden, und es steht die Frage zur Entscheidung, ob Österreich als Bundesstaat auszubauen ist oder aber bei einer Erfüllung der Wünsche der Landesregierungen zu einem Staatenbunde führt, der weder verwaltungstechnisch noch finanziell auf die Dauer lebensfähig bleiben könnte. Der Bundeskanzler Seipel hat den Auftrag, eine neue Regierung zu bilden, zurückgegeben, aber als geeigneten Nachfolger selbst den früheren Justizminister Dr. Ramek empfohlen. Ob es diesem verhältnismäßig noch jungen Staatsmanne gelingen wird, die Schwierigkeiten des Amtes zu meistern, steht dahin. Das neue Kabinett dürfte auf Unterstützung der Großdeutschen und eine gewisse Toleranz der sozialdemokratischen Opposition zu rechnen haben.

Starkes Aufsehen erregen gegenwärtig in Paris und London die Erinnerungen des früheren französischen Botschafters in Petersburg, **George Louis,** die Poincaré aufs stärkste belasten. Der verstorbene französische Diplomat mißt Poincaré und Iswolski den Hauptteil an der Kriegsschuld bei und bestätigt damit nur, was bereits aus den jüngst veröffentlichten Dokumenten des russischen Staatsarchivs hervorging. Poincarés Ableugnungen werden die Wahrheit auf ihrem Wege nicht aufhalten. Für den Stimmungsumschwung, der sich in Frankreich vollzogen hat, ist übrigens auch kennzeichnend, daß der Senat beschlossen hat, die Amnestie auf die von der Rechten besonders heftig angefeindeten und des Verrats beschuldigten Staatsmänner Caillaux und Malvy auszudehnen.

Die neue englische Regierung hat an den russischen Geschäftsträger in London zwei Noten gerichtet, worin sie erklärt daß sie nicht in der Lage sei, den von Ramsay MacDonald abgeschlossenen **Handelsvertrag mit Sowjetrußland** zu ratifizieren. Die politischen Beziehungen, die gerade durch diesen Handelsvertrag zwischen England und Rußland neu angeknüpft werden sollten, haben dadurch eine neue Erschütterung erfahren.

Die **ernste Lage in Ägypten** wird durch das Bombenattentat mehrerer Nationalisten, dem der Oberbefehlshaber der ägyptischen Armee, Sir Lee Stack, zum Opfer fiel, scharf beleuchtet. Der Anschlag wird als Racheakt für die Weigerung Englands aufgefaßt, eine ägyptische Besetzung des Sudans zu gestatten.

Die **Aufstandsbewegung in Spanien,** die den Zweck hatte, die Diktatur Primo de Rivera zu stürzen und die Republik zu errichten, ist gescheitert. Der Diktator ist Herr der Lage geblieben und hat erklären lassen, daß im Frühjahr voraussichtlich der verfassungsmäßige Zustand wiederhergestellt würde. Er hat den kostspieligen Marokkofeldzug durch Räumung einer breiten Zone des spanischen Protektorats zum Abschluß gebracht, ohne jedoch Spaniens Rechte darauf aufzugeben.

# Politiſche Umſchau

## Der „Rechtsspruch“ von Lille

**General v. Nathusius zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.**

Vor dem Kriegsgericht in Lille fand am 20. November der Prozeß gegen den deutschen General v. Nathusius statt, der in Forbach in Lothringen festgenommen worden war, als er in dieser seiner früheren Garnison das Grab eines nahen Verwandten besuchte. Nathusius hatte keine Kenntnis davon, daß er auf der Liste der sogenannten Kriegsverbrecher stand und daß gegen ihn schon ein Verfahren geschwebt hatte, dessen Ergebnis die Verurteilung zu fünf Jahren Gefängnis wegen Plünderei war. Obwohl Nathusius im Besitz ordnungsmäßiger Pässe war, wurde er auf Denunziation eines Forbacher Bürgers verhaftet, nach Lille gebracht und dort vor das Kriegsgericht gestellt.

Die Verhandlung fand in der Zitadelle statt. Als amtlicher deutscher Vertreter wohnte Legationssekretär v. Rintelen, von der deutschen Botschaft in Paris der Verhandlung bei. Die Metzer Rechtsanwälte Nicolai und Jung standen dem angeklagten General zur Seite.

Das Urteil gegen General v. Nathusius wurde 10 Minuten vor 8 Uhr gesprochen. General v. Nathusius wurde vom Kriegsgericht in Lille nach einer fünfstündigen Verhandlung und einer Beratung, die über eine Stunde dauerte, wegen der angeblichen Entwendung eines Tafelservices und Küchengeschirrs im Werte von 500 Frank mit sechs Stimmen gegen eine Stimme zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Von allen übrigen Beschuldigungen der Anklage wurde General v. Nathusius mit vier Stimmen gegen eine freigesprochen.

Das Urteil erregte selbst bei anwesenden Franzosen Entrüstung, denn die Aussagen aller Belastungszeugen wurden durch die Verteidigung vollkommen entkräftet. Sämtliche von der Anklage vorgerufenen Entlastungszeugen gaben dagegen dem General v. Nathusius ein glänzendes Zeugnis. Der Vertreter der Anklage, Major Pierret, hatte die Verurteilung ohne mildernde Umstände und ohne Strafaufschub für sämtliche in der Anklage erwähnten Verfehlungen beantragt. Der Verteidiger, der wirkungsvoll sprach, aber durch politische Anspielungen am Schlusse seiner Rede die militärischen Richter gegen sich einnahm, beantragte Freispruch oder Vertagung. Frau v. Nathusius war bei der Verhandlung nicht zugegen. Es ist wahrscheinlich, daß gegen das unglaubliche Urteil Kassation beantragt wird.

Zu dem Spruch des französischen Kriegsgerichts schreibt die

*„Deutsche Allgemeine Zeitung“*

„Ein unmögliches ‚Urteil‘! Das ist die erste, knappe Kritik, die wir aussprechen können über einen Gerichtsvorgang vor einem Tribunal unserer früheren Gegner, über das noch ausführlicher zu sprechen sein wird, als es an dieser Stelle geschehen kann. Wenn Frankreich überhaupt jemals eine Spur des von ihm sooft gepriesenen ‚Sieges‘ besessen hätte, so wäre ihm mit diesem Vorgang in Lille das letzte Blatt des Lorbeers von der Stirn gerissen worden. Wie alle in den letzten Jahren in Abwesenheit der Angeschuldigten geführten Prozesse und Urteile in contumaciam stellt sich auch dieses durch eine dem General v. Nathusius gelegte Falle zustande gekommene Verfahren als die ‚Rache des kleinen Mannes‘ dar.“

Das *„Berliner Tageblatt“*

äußert: „Das Urteil von Lille ist keine Schande für den alten General, denn jeder anständige und einsichtige Mensch in Frankreich wie in Deutschland ist überzeugt und muß überzeugt sein, daß er ehrenhafter als seine Ankläger und Richter dasteht und nicht das geringste Unrecht begangen hat. Das Urteil ist nur eine Schande für die, die es auszusprechen wagten, und wenn nicht schleunigste Mittel ergriffen werden sollten, um es zu kassieren, so würde es eine unsagbare Schande für die französische Demokratie und für das Kabinett Herriot sein.“

Die *„Kreuzzeitung“*

sagt: „Auch das neue französische Kriegsgerichtsurteil, das sich den bisherigen französischen Praktiken würdig anschließt, kann und wird für Deutschland nun und nimmer maßgebend sein. Wir können Frankreich nicht das Recht zubilligen, über Deutsche zu Gericht zu sitzen und Urteile zu fällen. So zeigt das Tendenzurteil gegen General v. Nathusius — ob auch politische Motive bei dem Urteil mitgespielt haben, mag vorerst noch dahingestellt bleiben —, daß nach wie vor in Frankreich der Haß gegen Deutschland und gegen die Deutschen in alter Weise fortbesteht und daß alles Gerede und Gefasel von Versöhnung und Verständigung nichts anderes ist als eine leere Phrase.“

*„Der Tag“*

schreibt: „Das Urteil gegen General v. Nathusius ist eine neue Schmach für die französische Justiz. Die Hoffnungen, die unentwegte Optimisten an die versöhnliche Geste der französischen Regierung geknüpft hatten, haben sich wieder einmal nicht erfüllt. Schon die Zusammensetzung des Gerichtshofes, der keineswegs dem Range des Generals entsprach und eine bewußte Demütigung des deutschen Offizierkorps bedeutete, ließ die Tendenz erkennen. Durch die unmittelbar schnelle Anberaumung des Termins war es der Verteidigung nicht möglich gewesen, die Entlastungszeugen rechtzeitig zur Stelle zu schaffen. Aber auch das hat jene Karikatur eines Gerichtshofes nicht veranlassen können, die Verhandlungen und den Urteilsspruch wenigstens zu vertagen. So reiht sich denn dieses Urteil den übrigen würdig an.“

Der *„Berliner Börsen-Courier“*

erklärt: „Dieses Urteil wird in seiner Ungeheuerlichkeit nicht nur in Deutschland die größte Entrüstung erwecken. Dies um so mehr, als der angeklagte General nicht einmal Gelegenheit hatte, die von ihm benannten Entlastungszeugen vor die Liller Richter zu bringen. Bismarck hat, wie in diesen Tagen wieder in Erinnerung gebracht worden ist, seinerzeit sogar einen überführten französischen Spion, der nach Deutschland gekommen und hier festgenommen worden war, freigelassen, weil ihn völkerrechtliche Rücksichten dazu bestimmten, einem im Grenzverkehr von der deutschen Regierung beglaubigten Beamten wieder die Freiheit zu geben.“

## Die Wahlen und das Ausland

In der *„Deutschen Allgemeinen Zeitung“*

schreibt L. Raschdau, Gesandter a. D.: In dem Parteikampf, der Wahlen voranzugehen pflegt, ist es ein bei uns nicht gerade ungewöhnlicher Vorgang, daß der Vorwurf erhoben wird, der Erfolg einer bestimmten Partei würde unsere Beziehungen zum Auslande erschweren.

Daß ein Staat versuchen könnte, die politischen Wahlen eines anderen zu beeinflussen, ist natürlich denkbar; es ließe sich indirekt leicht besorgen. Um einen praktischen Fall zu setzen, so könnte Frankreich dadurch, daß es in irgend erkennbarer Weise die Geneigtheit bekundet, das Ruhrgebiet früher, als vertragsmäßig vorgesehen, zu verlassen, wenn eine bei ihm gut angeschriebene Partei in Deutschland ans Ruder käme, immerhin einen Einfluß auf unsere Wähler üben. Diese Neigung braucht sich gar nicht mal laut zu äußern, sie kann ruhig vermutet werden. Der Schwächezustand, an dem unser Land krankt, besonders französischen Übergriffen gegenüber, erklärt diese Erscheinung. Wir hängen eben immer noch zu sehr von dem guten Willen dieser Macht ab und können nicht damit drohen, unsererseits ihr mit gleichen Mitteln zu dienen. Der Grundsatz, daß ein Staat in die innere Politik eines anderen sich nicht mischen dürfe, ist zwar allgemein anerkannt, aber in der Wirklichkeit begegnet er allerlei Abweichungen. Wir wissen, wie nach dem Kriege 1870 der deutsche Vertreter in Paris sich für die Wiedererrichtung einer orleanistischen Monarchie interessierte, ein Verhalten, das dann der äußere Anlaß zu den Maßnahmen geworden ist, mit denen Fürst Bismarck gegen den Grafen Arnim vorging. Er sah in der Erhaltung der Republik eine für die Beziehungen zu Deutschland günstige Entwicklung — was sich später nicht bestätigte — und untersagte dem Botschafter die Parteinahme. Wir haben in den letzten Jahren beobachten können, wie Frankreich sich in den inneren Verfassungsstreit Griechenlands wiederholt und sogar einmal so weit eingemischt hat, daß es den Griechen die Rückberufung ihres Königs untersagte. Ebenso weiß man, daß zwischen bestimmten Staaten Verabredungen bestehen, die sich gegen die Rückkehr der Häuser Hohenzollern und Habsburg richten. Gewöhnlich vollziehen sich solche Dinge, um den Eindruck unberechtigter Einmischung zu vermeiden, still in mündlichen Verhandlungen der Staatsmänner, und nur zfällig werden sie weiteren Kreisen bekannt. Vielleicht bekundet nichts den tiefen Fall Deutschlands stärker als jene Tatsache, man mag sich zu der monarchischen Frage stellen, wie man will. Aber gerade darum sollte alles in unseren Grenzen vermieden werden, was den Eindruck erweckt, als werde eine Einmischung von uns anerkannt oder gar als selbstverständlich angesehen. Es ist schlimm genug, daß unsere Schwäche es mit sich bringt, manche unserer Maßnahmen auf innerpolitischem Gebiet abzustimmen auf die Aufnahme, der sie außerhalb begegnen können. Diese Lage offen anzuerkennen und damit die Wähler unter Warnungen zu beeinflussen, entspricht nicht der Würde eines großen Landes, selbst wenn man das durch unser Unglück verringerte Maß unseres Selbstvertrauens dabei in Betracht zieht.

Die Hauptsache aber ist, daß die Folgerungen, die im Wahlkampf aus dieser Rücksichtnahme auf das Ausland gezogen werden, höchst unsicher sind. Nehmen wir einmal die Möglichkeit an, die Rücksichtnahme auf französische Wünsche würde uns einen gewissen Erfolg in der Räumungsfrage sichern, so ist bei der Geistesrichtung unseres Nachbarn darauf zu rechnen, daß im übrigen der Gewinn sich als sehr kurzlebig erweisen würde. Es wird von den Franzosen ganz offen zugegeben, daß sie die vorzeitige Räumung der Ruhr abhängig machen wollen von dem Entgegenkommen, das wir ihnen und insonderheit den Elsaß-Lothringern handelspolitisch erweisen werden. Wir alle wissen, daß dieser Punkt wegen der Wirkung auf die zahlreichen Verträge, die wir im Begriff stehen abzuschließen, für uns von größter Wichtigkeit ist. Ich habe Rheinländern, denen ich begegnet bin, die Frage vorgelegt, wie sie sich zu unserer Zwangslage stellten, und habe durchweg die Antwort erhalten, daß sie gegenüber solcher Wahl auch noch das Schicksal einer weiteren halbjährigen Besetzung ertragen würden. Frankreich ist leider, solange der Völkerbund seiner Aufgabe nicht in vollem Maße gerecht wird, imstande, uns auf den verschiedensten Gebieten seinen Unmut fühlen zu lassen. Wollten wir uns zu dessen Beschwichtigung in einem so wichtigen Akte, wie es unsere Wahlen sind, von solcher Rücksicht bestimmen lassen, so würden unsere Opfer darum nicht geringer werden. Nicht die Unterwerfung, sondern der Widerstand gegen jedes unberechtigte oder auch nur unbillige Verhalten des Gegners muß unsere Haltung bestimmen. Jede deutsche Regierung wird zunächst die Verpflichtungen zu erfüllen haben, die uns das Londoner Abkommen auferlegt, aber auch nicht mehr, und auch dies nur, soweit unsere Leistungsfähigkeit reicht. Hier scharf zuzusehen und den zahlreichen Verfehlungen nachzugehen, die wir beständig an Rhein und Saar und in der Pfalz zu erdulden haben, das sollte unsere natürliche Aufgabe sein. Wir werden auf dem Wege unseres Wiederaufbaus sicherer vorwärts kommen mit einer unseres guten Rechts bewußten Haltung als mit der gefühlsmäßigen Befolgung des Dichterworts: Seid umschlungen, Millionen. Der Pazifismus mag eine schöne und christliche Sache sein, aber bei der durchschnittlichen Veranlagung des Deutschen bleibt er eine Gefahr, solange ein ähnlicher Geist nicht auch die anderen erfüllt. Denn ist es nicht merkwürdig, daß, während wir jeden Tag von Weltfrieden und Schiedsgerichten reden, die verschiedenen Völker niemals schärfer die Pflege ihrer nationalen Sonderinteressen verfolgt haben als heute? Wenn bei uns Vertreter einer scharf nationalen Richtung über die Stränge schlagen, so läßt sich das vielfach als eine Rückwirkung jener windelweichen Selbstgenügsamkeit erklären, die einst Moritz Arndt so scharf gegeißelt hat. Nachgerade fängt die Welt an einzusehen, welch schweres Unrecht an Deutschland verübt worden. Nicht die Ergebung in unser Schicksal, wie sie in dem Typus eines Friedr. Wilh. Förster zum bedenklichsten Ausdruck kommt, ist es, die diesen Wandel erzeugt hat, sondern das Aufbegehren national gesinnter Kreise gegen die Verleumdungen des Versailler Diktats. Sie haben wesentlich zu der Vereinsamung geführt, die dem Frankreich eines Poincaré drohte. Und dazu gehört auch der fortgesetzte Kampf gegen die Schuldlüge.

Wenn ein früherer deutscher Botschafter davor warnt, diese Frage amtlich aufzurollen, so verkennt er den entscheidenden Grund für die unerläßliche Notwendigkeit. Gerade auch für das große Land. in dem er dem Reiche gedient hat, tritt das Bedürfnis hervor. Unter den zahlreichen Ausschnitten, die mir jede Woche aus amerikanischen Blättern zugehen, ist der Gedanke ständig wiederkehrend: „The burdens it (der Dawesplan) imposes are the necessary price of a war of aggression that failed“, die schweren, uns auferlegten Bedingungen sind die Strafe für den Angriffskrieg. Und ebenso beruht die noch immer geltend gemachte französische Forderung von Garantien, Sicherungen und Neutralisierungen deutschen Grenzgebiets auf der Anklage unserer Alleinschuld. Die Verteidigung muß sich also notwendig gegen diesen ursächlichen Zusammenhang richten. Sie hat schon Erfolge erzielt, und keine Regierung wird in Deutschland von Dauer sein, die sich diesen Gedanken nicht zu eigen macht. Natürlich findet eine solche Politik Widerstand bei unseren Gegnern, aber das zu erreichende Ziel ist zu groß, als daß ihre Verstimmung uns in dieser Betätigung hinderlich sein dürfte. Man spricht heute viel von dem „Primat“ unserer auswärtigen Beziehungen gegenüber der inneren Politik, aber das will doch nicht heißen, daß wir einfach beflissen sein sollen, uns die Zufriedenheit unserer einstigen Feinde zu gewinnen.

# Verfassungskrise in Österreich

*„Deutsche Tageszeitung“:*

Als das Ministerium Seipel am 7. November abends seine Demission gab, da hatte der Bundeskanzler die Erklärung abgegeben, die Gründe für seinen Rücktritt seien mehrfacher Art; es gäbe allerlei Widerstände gegen eine erfolgreiche Fortführung des Sanierungswerkes zu überwinden, wovon die Gehaltsforderungen der österreichischen Eisenbahner nur einen einzigen, allerdings aktuellsten darstellten. In späteren Regierungscommuniqués konnte man denn auch bald klar sehen. Es handelt sich der Hauptsache nach um die bisher trotz der Verabschiedung der Verfassungsgesetze immer und immer wieder aufgeschobene Auseinandersetzung zwischen dem Bunde, der Zentralgewalt einerseits und den Ländern andererseits. Die Eisenbahnkrise in Österreich ist überwunden. Zwar muß man angesichts der Art, wie der Bahnfriede zustande kam, an die englische Redensart penny wise pound foolish denken. Beide Teile, sowohl Regierung wie Eisenbahner, behaupten, gut abgeschnitten zu haben; jedenfalls bleibt die finanzielle Form der Bereinigung etwas mysteriös, wie denn schon das ganze Gehaltsdurchrechnungssystem, die Überleitung von einem Besoldungssystem in ein anderes, die Regelung der Nebengebühren usw. ein äußerst undurchsichtiges Bild bieten. Man möchte beinahe annehmen, daß die österreichische Regierung Eile hatte, den Bahnfrieden herzustellen, um nach dieser Richtung hin wenigstens sorgenlos zu sein, da auf anderen Seiten das Sanierungswerk ohnedies genug Hindernisse zu überwinden hat.

Diese Hindernisse liegen einmal in der unentwegten Opposition der Sozialdemokratie, die auch jetzt, als Dr. Seipel eine neuerliche Übernahme der Regierung an die Erfüllung gewisser Veraussetzungen gebunden erachtete, darunter auch an eine minder obstruktionsmäßige Haltung der Opposition, erklärte, sie würde sich zu keinerlei Nachgiebigkeit verstehen können. Die Forderungen der Opposition sind aber nun gerade solche, die den Staatsschatz ungemein belasten: Erhöhung der Arbeitslosenversicherung und sofortige Einführung einer Alters- und Invaliditätsversicherung für Arbeiter. Die Einführung der letzteren allein würde nach den vorsichtigsten Schätzungen für die Staatsausgabenseite eine Mehrbelastung von jährlich einer Billion Kronen bedeuten. Darauf kann natürlich Dr. Seipel, ohne das ganze Sanierungsprogramm über den Haufen zu werfen, nicht eingehen. Die sozialistische Opposition betätigt sich aber auch außerparlamentarisch auf der Straße; und gerade die am 12. November abgehaltene Republikfeier brachte drastisch genug zum Ausdruck, welche Früchte ihre Hetze zeitigt, und zugleich, daß ein österreichisches Staatsgefühl so gut wie gar nicht besteht. Am 12. November fand auf der Ringstraße eine Militärparade statt; im offiziellen Teile wurden historische Märsche aus der Kaiserzeit gespielt, wobei es eigenartig berührte, wie der italienische Militärattaché dem Radetzky-Marsch und der jugoslawische Militärattaché dem Prinz-Eugen-Liede andachtsvoll zuhörten. Auf dem Rückwege in die Kasernen wurden jedoch die Truppen vom Straßenpöbel verhöhnt und tätlich insultiert, aus dem einfachen Grunde, weil sie die im Kriege erworbenen Auszeichnungen auf der Brust trugen. Österreich wird also noch immer zwischen den zwei Parteien hin- und hergezerrt.

Zu diesem unhaltbaren Zustande kommt nun noch der Verfassungskonflikt zwischen dem Bund und den Ländern. Bekanntlich besteht der österreichische Bundesstaat aus neun Ländern: Wien, Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Kärnten. Diese Länder hatten schon zur Zeit der Monarchie eine gewisse Autonomie in Verwaltung und Gesetzgebung. Das Schwergewicht der Provinzialverwaltung war allerdings bei den kaiserlichen

Statthaltern, die Exekutivorgane der Zentralgewalt waren. Daraus ergab sich eine doppelgleisige Verwaltung in den Ländern: die autonome Verwaltung und die Staatsverwaltung. Der Umsturz brachte hierin insofern eine Änderung, als die Funktionen des Statthalters und die des Chefs der autonomen Landesverwaltung in einer Person, die des Landeshauptmanns, zusammenflossen. Die Landeshauptleute suchten sich alsbald gegenüber der Wiener Zentralregierung eine selbständige Stellung zu erringen, wobei auch persönliche Eitelkeit nicht selten mitspielte. Sollte es nach dem Wunsche dieser Herren gehen, so würde Österreich überhaupt in einen Bund von selbständigen Miniaturstaaten zerfallen und hätte dann beispielsweise eine eigene Salzburger Post oder steirische Eisenbahn usw. Dies wäre natürlich der Anfang vom Ende und das Hinübergleiten in ein politisches und wirtschaftliches Chaos, ein Zustand, der eben durch das Sanierungsprogramm gleichfalls vermieden werden soll. Schon einmal, als die Währung und mit ihr die gesamte Volkswirtschaft in Österreich daniederlagen, kam es zu den bekannten Loßreißungsbestrebungen der Länder, die sich von Wien hermetisch abschlossen, für Grenzübertritte eigene Einreisebewilligungen ausstellten. Damals konnte man vielleicht noch den Ländern gewisse Entschuldigungen für ihre Haltung zubilligen. In Wien herrschte damals eine schwarzrote Koalitionsregierung, die die zumeist christlichsozial orientierten Länder von sich abstieß. Außerdem wurde damals Wien für das ganze Elend der Inflationsperiode verantwortlich gemacht. Heute aber geht Österreich in gewissen Grenzen doch hoffentlich der Gesundung entgegen. Dennoch führen Zentralregierung und Landesverwaltung einen förmlichen Finanzkrieg. Eine große Anzahl von Steuern wird gemeinsam eingehoben, der Ertrag soll auf Grund des sogenannten Abgabenteilungsgesetzes zwischen dem Bund und den Ländern aufgeteilt werden. Daraus ergibt sich nun ein ganzer Rattenkönig von Finanzkonflikten, die viel zur Verschärfung des Verhältnisses zwischen dem Bund und den Ländern beigetragen haben. Hier soll endlich reiner Tisch gemacht werden; nur dann will Dr. Seipel seinen Erkläreungen nach wieder auf den Platz des Bundeskanzlers zurückkehren.

# Seipels Abschied

*„Germania“:*

Oesterreich mit seinen 6½ Milionen Einwohnern hat jetzt eine Krise durchzumachen, die so manchen Differenzen zwischen Bayern und dem Reich vergleichbar ist. Die Länder, einst Kronländer genannt, besaßen schon vor dem Zusammenbruch ein ziemlich hohes und auf vielen Gebieten segensreiches Maß eigener Verwaltung. Und das, obwohl auch die Gemeindeautonomie in Österreich sehr entwickelt war. Der Zusammenbruch hat in Österreich noch weniger als in Deutschland diese autonomen Gebilde beseitigen können; waren sie doch in jenem November 1918 die Stellen, an denen die Verwaltung ununterbrochen fortgesetzt werden konnte, während der Zusammenbruch der Monarchie die Wiener Zentralgewalt auslöschte und deren Ersatz durch eine deutsch-österreichische Zentrale nötig machte. Zunächst ging automatisch die Verwaltung, die bisher zwischen den gewählten autonomen Landesausschüssen und den dem Innenministerium unterstellten Statthaltereien geteilt gewesen war, fast restlos an die autonomen Behörden über, während die bisherige „politische“ Verwaltung durch den Systemwechsel rechtlich in der Luft hing. Als Österreich sich im Jahre 1920 seine endgültige Bundesverfassung gab, in der die Länder und der Bund wie eine Verkleinerung von Staaten und Reich bei uns anmuten, war der praktische Zustand einer wesentlichen Machtsteigerung der Länder schon geschaffen und wurde durch die Verfassung nur noch kodifiziert. Das waren die Zeiten, in denen neben der allgemeinen Anschlußbewegung noch eine besondere bestimmter Einzelländer auftreten konnte, die von dem „Wasserkopf“ Wien los wollten. Eine zentralistische Verfassung und Verwaltung wäre vielleicht in den ersten Wochen des Umsturzes durchführbar gewesen; sie hätte aber sozialdemokratischen Ursprung und Charakter gehabt, was der tatsächlichen Stimmung der österreichischen Bauernschaft nicht entsprach. So bildeten sich die kleinen Länder (das volkreichste ist Wien mit 2 Millionen Einwohnern) weiter aus, und der Bund macht zwar die Außenpolitik, hat aber in der eigentlichen Verwaltung und auch in der Steuerhoheit bei weitem nicht entscheidende Bedeutung.

Einer der zum Teil sehr tüchtigen Könige dieser Zwergparlamente von Innsbruck, Salzburg, Graz usw. ist nun zum Nachfolger Seipels ausersehen. Er soll eine christlichsoziale Regierung bilden, die bei der knappen Mehrheit der Christlichsozialen im Nationalrat (83 von 165 Mandaten) auf Unterstützung angewiesen sein wird. Aber eine derartige Regierung hätte ja auch Seipel selbst bilden können, wenn es sich nur darum gehandelt hätte, den bei ihrer Mitarbeit im Sanierungskabinett parteipolitisch bedrängten Großdeutschen durch Entlassung aus der Verantwortung die Lage zu erleichtern. Die parteipolitische Zusammensetzung des neuen Kabinetts erklärt also nichts. Viel mehr erklärt schon die Person des neuen Bundeskanzlers: Es hat sich darum gehandelt, die Kräfte der christlichsozialen Partei in die Regierung zu bringen, die das Länderprinzip so vertreten, wie es Seipel nicht vertreten wollte. Merkwürdigerweise ist von diesen Kräften aus sogar eine Verbindung zur Sozialdemokratie möglich, die einst so zentralistisch gesinnt war, jetzt aber sich im Land Wien eine Position geschaffen hat, wie sie nur durch den Föderalismus der Verfassung von 1920 denkbar war. Während nun die Christlichsozialen außerhalb Wiens an ihrem alten föderalistischen Grundsatz festhielten, hat Seipel selbst vermutlich im Verlauf der letzten beiden Jahre mehr und mehr eine stärkere Zentralgewalt vermißt, und ähnliche Wünsche sollen bei den letzten Verhandlungen auch im Völkerbund geäußert worden sein. Österreich hat nämlich für das zweite Sanierungsjahr ein höheres als das ursprünglich bewilligte Maß staatlicher Ausgaben gebraucht und verlangt; Seipel konnte die volle Höhe dieser Forderung nicht durchsetzen. Statt dessen hielt man ihm offenbar u. a. die kostspielige Bundesverfassung vor, in der ein endgültiger Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern bis heute nicht erfolgt ist. Vieleicht stößt sich die Völkerbundkontrolle daran, daß es z. B. in Wien eigentlich drei Parlamente mit eigenen Budgetrechten gibt: den Nationalrat als Zentralparlament, den Landtag des Landes Nieder-Österreich, zu dem Wien früher gehörte, und den gleichzeitig als Wiener Landtag funktionierenden Gemeinderat von Wien.

Es kamen auch persönliche Rücksichten dazu. Der Nachwuchs der christlichsozialen Partei, die ihre führenden Köpfe seit Lueger meist aus Wien bezogen hatte, bildete sich jetzt in den Ländern heraus, wo die Christlichsozialen ausschlaggebend sind. Dieser Nachwuchs, aus dem besonders die Steirer Rintelen und Ahrer zu nennen sind, scheint sich in manchen Punkten von Seipel getrennt zu haben. Man wußte, daß Seipel mit seiner Person niemals wieder die Koalition zwischen Christlichsozialen und Sozialdemokraten decken würde, die vor Seipels Regierungsantritt bald mit, bald ohne Hilfe der Großdeutschen Österreich regiert hatte. Diese Koalition war eine Vernunftehe gewesen, in der sich niemand parteipolitischen Zwang auferlegte; so konnte ein Teil der Christlichsozialen immer noch die Wiederkehr einer derartigen losen Koalition für erträglich halten. Die Sozialdemokraten ihrerseits hatten als Antwort auf das erste rein bürgerliche Kabinett, das Seipel bildete, die Sanierung und die Person Seipels grundsätzlich aufs schärfste bekämpft; es wird sich jetzt zeigen, ob sie gegen die zweifellos unausweichliche Fortsetzung der Sanierung ihre Stellung mildern werden, sobald Seipel nicht mehr Kanzler ist. Möglich ist das, weil sie die Sanierung geschehen ließen, obwohl sie sie hätten verhindern können.

Die Finanzlage Österreichs läßt erwarten, daß der Genfer Vorschlag überschritten und damit die Kontrolle, die eigentlich schon im nächsten Jahr aufgehoben werden müßte, verlängert wird. Dies hätte sich vielleicht vermeiden lassen, wenn der von Seipel gewünschte Finanzausgleich zustande gekommen wäre; den aber mit seinen zentralisierenden Folgen wollten gerade die maßgebenden Kreise der christlichsozialen Ländervertreter nicht bewiligen, und folgerichtig hat Seipel einen dieser Ländervertreter zum Nachfolger vorgeschlagen.

Damit geht die Zeit des (man fühlt sich versucht zu sagen „ersten“) Kabinetts Seipel zu Ende, das seit dem 31. Mai 1922 Österreich regiert hat. Dieses Kabinett, unter der Führung des erst 48jährigen und jetzt in ganz Europa berühmten Staatsmannes, brachte Auslandskredite und Stillegung der Notenpresse. Es hat den Fortbestand Österreichs, dieses zweiten deutschen Staatswesens in Europa, gesichert, der im August 1922 bereits in Frage gestellt war. Darin muß man vor allem die Leistung Seipels erblicken. Freilich brachte dieses Kabinett auch die Völkerbundkontrolle, brachte alle die zwangsläufigen Folgen der Sanierung, die einem Irregeleiteten den Arm führten, als er im Juni ein Attentat auf Seipel verübte. Ob das österreichische Volk Verlauf und Ende der Regierungskrise ganz verstehen wird, ist bei der immer noch bedeutenden Popularität Seipels zweifelhaft. Er selbst wird so ruhig aus der Macht scheiden, wie er in sie eintrat. Er hat sie damals nicht gesucht, und er wird sie jetzt nicht entbehren. Damals waren eine politische Lage und der ihr einzig gewachsene

Politiker zusammengetroffen, ohne die taktischen Vorbereitungen, die bei kleineren Naturen die Regel sind. Vielleicht ist er, der konsequente, bedürfnislose, im festen Blick auf das Ziel der Sanierung keinen Kompromissen zugängliche Mann seiner eigenen Partei nicht in allen Punkten mehr verständlich gewesen. Die Frage ist jetzt, was aus seinem Werk wird.

# Kriegsschuldanklage gegen Poincaré

## Aus dem Tagebuch des französischen Botschafters Louis in Petersburg.

Die in Paris erscheinende Zeitschrift

*„Europe"*

gibt die Memoiren des ehemaligen französischen Botschafters in Petersburg, George Louis, heraus, der auf Wunsch Iswolskis 1913 von seinem Posten in Petersburg entfernt wurde.

„Oeuvre" veröffentlichte einige der Dokumente bereits am Sonntag. Nach dem ersten Dokument hatte am 21. Mai 1912 Louis mit dem damaligen Außenminister Pichon eine Unterredung. Dieser erklärte, Poincaré sei sehr geschickt im Parlament, aber anderwärts nicht. Er könne nicht verhandeln, er sei zu trocken, und für ihn gebe es nur ein Ja oder Nein. Botschafter Louis sprach alsdann seine Verwunderung aus, daß Pichon, trotz der angeblichen Anerkennung, die er seiner Tätigkeit zolle, seine Demission verlangt habe. Pichon erwiderte, die Haltung Iswolskis sei so seltsam gewesen, daß man hierin die Erklärung suchen müsse. Botschafter Louis sagte, man spreche davon, daß Tittoni Iswolskis Schulden bezahlt habe. Das habe ihn daran erinnert, daß ein Freund von Edward Grey zu Clémenceau, als er Ministerpräsident war, gesagt habe: „Beunruhigen Sie sich nicht über Iswolski; das werden wir schon arrangieren." Man habe damals angenommen, daß man auf Iswolski finanziell einwirken könne. Das sei im Oktober 1908 gewesen, als Iswolski nach London gereist sei. Pichon habe dann hinzugefügt, daß man in der Finanzwelt nicht daran zweifle, daß Tittoni durch derartige Mittel Iswolski in Händen habe.

Ein zweites Dokument bezieht sich auf eine Unterredung, die Louis damals mit dem französischen Botschafter in Berlin, Jules Cambon, gehabt hatte. Dieses trägt das Datum vom 1. November 1914. Cambon sagte: „Kaiser Wilhelm hat am 1. Januar 1912 (also nach dem Marokko-Abkommen) zu mir gesagt: „Man macht uns unser Abkommen zum Vorwurf, aber in 6 Monaten wird man uns Denkmäler errichten, daß wir es abgeschlossen und den Krieg vermieden haben." Beachten Sie, habe Cambon hinzugefügt, das Datum vom 1. Januar 1912. Das war das letztemal, daß der Kaiser mir in einem vertrauensvollen Ton von der Zukunft gesprochen hat. Poincaré war noch nicht Präsident der Republik. 1913 hat der Kaiser dann anders zu mir gesprochen; er hat erklärt: „Ich habe alles getan, um zu guten Beziehungen zu gelangen. Aber das ist zu Ende." Das sei das erstemal gewesen, daß er in diesem Ton mit ihm, Cambon, gesprochen habe. Aber er habe es nicht nach Paris berichtet. Dann sei die Warnung gekommen, die der belgische König ihm von Potsdam habe zukommen lassen. Jules Cambon habe wörtlich gesagt: Poincaré ist zum Teil am Krieg schuld. Botschafter Louis habe hinzugefügt: Zusammen mit Iswolski. Cambon habe hierauf gefragt: Konnte der Krieg verhindert werden? Botschafter Louis antwortete: Nicht Ende Juli, aber wir hätten ihn vermieden, wenn 1912 unsere Regierung in anderen Händen gelegen hätte. Um zur Präsidentschaft der Republik zu gelangen, mußte die Reise nach Petersburg gelingen, und man mußte sich mit Hilfe der Geheimfonds der Presse bemächtigen. Poincaré hat sich zum Instrument Iswolskis gemacht, und dieser, der gemeinsame Sache mit Tittoni machte, hat den tripolitanischen Krieg entfesselt und damit den Balkankrieg und den jetzigen Krieg. Jules Cambon erwiderte darauf: Wir haben uns seit zwei oder drei Jahren nicht gesehen, aber wir haben dieselbe Ansicht. Paléologue ist dünkelhaft, und Kiderlen-Wächter hat eine böse Zunge. Erinnern Sie sich an die Bemühungen Poincarés um das Jahr 1912 herum, eine Konferenz in Paris zusammenzubringen? Das war ein wenig lächerlich. Botschafter Louis erwiderte darauf: Jawohl, ich erinnere mich noch an das Lächeln Sassanows. Jules Cambon sagte darauf: Unsere Beharrlichkeit hat Kiderlen-Wächter veranlaßt, das Sir Edward Goschen, der es mir wiedererzählt hat, zu sagen. Poincaré hielt an seinen Urheberrechten fest. Cambon hat Kiderlen-Wächter gesagt: Können Sie sich eine Konferenz denken, an der Iswolski, Tittoni und Schön teilnehmen? Kiderlen-Wächter hat nicht viel Aufhebens von seinem Vorgänger Schön gemacht, aber er hat den intriganten Geist der Iswolski und Tittoni erkannt.

Die dritte Veröffentlichung betrifft eine Unterredung, die Pichon am 14. Januar 1915 mit Botschafter Louis hatte. Pichon sagte dabei: Wenn Sie in Petersburg geblieben waren und ich Außenminister gewesen wäre, hätten wir keinen Krieg bekommen. Louis erwiderte: Gewiß, wenn Sie am Quai d'Orsay und Fallières im Elysée gewesen wären, wäre der Krieg nicht ausgebrochen. Im weiteren Verlauf der Unterredung sagte Pichon: Die beiden Botschafter, die Ihnen folgten, sind sehr gefährlich gewesen, besonders Paléologue, aber auch Delcassé. Paléologue hat die Russen zum Kriege getrieben, worauf Louis erwiderte: Das sieht man aus dem englischen Weißbuch. Der englische Botschafter, der seine Regierung sehr gut unterrichtete, gibt das klar zu verstehen, worauf Pichon erwiderte, auch Delcassé habe zum Ausbruch des Krieges dadurch beigetragen, daß er die Russen gegen Deutschland aufhetzte. Die Engländer hätten sich darüber beklagt. Hierauf erklärte Louis: Die Präsidentschaft Poincarés ist verhängnisvoll gewesen, und Pichon fügte hinzu: Und seine Tätigkeit am Quai d'Orsay ebenfalls. Als ich wieder Außenminister wurde, ist Paul Cambon (französischer Botschafter in London) zu mir gekommen und hat meine beiden Hände ergriffen und gesagt, er freue sich, daß ich wieder Außenminister sei. Wörtlich hat er hinzugefügt: Wenn Poincaré am Quai d'Orsay geblieben wäre, hätte er uns schließlich mit allen unseren Freunden auseinandergebracht. Louis fügte hinzu: Als Präsident der Republik ist er noch viel gefährlicher gewesen, weil er frei hat den Krieg entfesseln können. Auf ihn hat sich Paléologue in Petersburg immer bezogen, um die Russen zur Intransigenz zu treiben.

*

„Oeuvre" veröffentlicht am 17. November wieder drei neue Aufzeichnungen des ehemaligen französischen Botschafters in Petersburg, Louis, aus den Publikationen, die die „Europe" demnächst herausgeben wird. Die erste Veröffentlichung ist vom 24. Dezember 1914. Aus ihr geht hervor, daß im April 1913 Iswolski schlecht in Petersburg angeschrieben war und daß man über seine Abberufung diskutierte, daß aber Delcassé in Petersburg und Poincaré in Paris sich dafür eingesetzt haben, daß er Botschafter blieb. Poincaré habe dies geraten, als Austausch habe Iswolski Poincaré seine Aktionsmittel aller Art zur Verfügung gestellt.

Die zweite Veröffentlichung, die vom 23. Oktober 1919, gibt ein Urteil über Iswolski von dem damaligen englischen Botschafter in Petersburg, Sir Albert Nicolson. „Iswolski", sagte dieser, „tat nie etwas vollkommen mit der einzigen bekannten Ausnahme der Bestätigung, daß die vom deutschen Botschafter in der Affäre Serbien unternommene Demarche keinen bedrohlichen Charakter gehabt habe. Im übrigen konnte man immer bemerken, daß er etwas von der Wahrheit verbarg, wenn er sein Lorgnon umdrehte, daß er fürchtete, zuviel gesagt zu haben, wenn er nicht weiter sprach."

Das dritte Schriftstück ist eine Charakteristik Paléologues; sie ist am 21. Januar 1915 von Louis wiedergegeben und stammt von Zerwadach, der sagte, daß der Familienname Paléologues nicht auf eine Verwandtschaft mit der Familie der ehemaligen Kaiser aus dem Orient, die diesen Namen getragen haben, schließen lasse. Paléologue sei der Sohn eines Rumänen und einer Belgierin, er stamme von einer Dienerfamilie ab, man wisse, daß im Orient die Diener der Christen im allgemeinen den Namen ihrer Herrschaft übernommen haben. Betrachten Sie Paléologue, den wir von Paris verbannten, folgen Sie ihm mit den Augen, wenn er eintritt und Papiere bringt, wie er beinahe die Allüren eines levantinischen Dieners besitzt, wie er seinen Körper krümmt und die Hände nach dem Boden streckt.

# Das Ende der französisch-belgischen Regie

Dem *„Tag"* wird aus dem Ruhrgebiet geschrieben:

### 1½ Jahre Eisenbahnterror.

Schwere, kalte Nebel liegen auf dem Lande der Arbeit an der Ruhr, genau wie in den Januartagen des Jahres 1923, in denen fremde Bedrücker unser Gebiet des friedlichen Wiederaufbaus überschwemmten. Nun stehen wir alle mitten in dem großen Abwicklungsprozeß, der sich mit all seinen Schwierigkeiten in dem komplizierten Wirtschaftsgetriebe unseres

Gebietes abspielt. Ein wichtiger Tag in diesem Geschehen ist der 16. November, an dem der künstliche und unrühmliche Bau der französisch-belgischen Eisenbahnregie sang- und klanglos sein Ende findet.

Als die Franzosen am 11. Januar 1923 widerrechtlich ins Ruhrgebiet einrückten, — zu „friedlichen Kontrollmaßnahmen“ — war die gesamte Bevölkerung so erbittert, daß sie zum Protest die Arbeit einstellte. So begann ganz automatisch der „passive Widerstand“, unter dem die Eisenbahner mit am schwersten zu leiden hatten. Schon am 11. Januar wurde die Strecke Mülheim—Essen von fremdem Militär übernommen, und die französische Selbsthilfe besetzte eine Linie nach der anderen. Schließlich bemächtigten sich die Eindringlinge der Hauptbahn Oberhausen—Gelsenkirchen—Wanne—Dortmund. Mit dieser Strecke war, mit Ausnahme etlicher Nebenlinien, das gesamte Ruhreisenbahnnetz von der Besatzung „friedlich durchdrungen“.

Damit stockte fast mit einem Schlage die Lebensmittelzufuhr für das Industriegebiet, und zwar mitten im Winter. Daß nicht jeder Deutsche bei diesem Wirtschaftsverbrechen tatenlos zusehen konnte, begreifen wir, die wir das monatelange Elend am eigenen Leibe erdulden mußten, nur allzu gut. Zur Vergeltung erließ die Rheinlandkommission am 1. März die sogenannte „Blutverordnung“, wonach die Gefährdung eines Eisenbahnzuges mit Todesstrafe bedroht wurde. So glaubten sich die Franzosen ihrer Sache sicher.

Aus diesem Gefühle heraus erschien am 20. März die grundlegende Verordnung, die die Ersetzung der deutschen Eisenbahnverwaltung durch eine französisch-belgische Regie für sämtliche Bahnen des besetzten und Einbruchsgebietes bekanntgab. Und damit begann die Schmerzenszeit für den größten Teil des deutschen Eisenbahnpersonals, eine Geschichte, die mit Blut und bitteren Tränen geschrieben ist. Zunächst war die Rheinlandkommission bemüht, den „Ersatzverkehr“ zu unterbinden. Mit der Einführung des Paßzwanges am 27. April hatte die Besatzung die Abschnürung des besetzten Gebietes vom unbesetzten Deutschland vollendet; desgleichen geschah dies im Güter- und Warenverkehr durch die Wiedereinführung besonderer Zölle. Ende Mai bedrohte ein Befehl des Herrn Dégoutte jeden Eisenbahner, der sich der Regie nicht binnen zwei Tagen zur Verfügung stellte, mit sofortiger Ausweisung und mit Freiheitsstrafen. Die Eisenbahner verweigerten diesen Hochverrat mit Ausnahmen, worauf die Massenausweisungen einsetzten. Und nicht nur Männer wurden in die Fremde gejagt, auch Frauen, Kinder und Greise ereilte das gleiche erbarmungslose Schicksal. Die Peinigung ging so weit, daß sogar diesbezügliche Anfragen im englischen Unterhause vorgebracht wurden, denen sich der jetzt wieder zu Amt und Ehren gekommene MacNeil mit dem klassischen Satze entzog: „England hat nicht die mindeste Absicht, gegen Frankreich eine Politik der Nadelstiche zu befolgen.“

Als aber Not und Elend immer mehr wuchsen und der Widerstand durch innerdeutsche Uneinigkeit und den Währungszerfall brach, machte die Regierung Cuno am 12. August Stresemann Platz. Am 13. Oktober folgte sodann der Aufruf des Reichsverkehrsministers, der den Eisenbahnern den Diensteintritt in die Regie anempfahl. Das war das ruhmlose Ende eines opferreichen Wirtschaftskampfes.

Einige Zahlen sollen die Erinnerung beleben: 121 deutsche Brüder zahlten dieses „Friedenswerk der Ingenieure“ mit dem Leben, etwa 185 000 deutsche Männer, Frauen und Kinder wurden von der Heimat verjagt, darunter 22 606 Eisenbahner mit 57 584 Familienangehörigen. Der größte Teil entfällt hier auf das Ruhrgebiet. Viele Hunderte wurden außerdem zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt und zum Teil nach Frankreich abgeschoben. Daneben sind die wirtschaftlichen Schäden nicht annähernd zu schätzen. Und wenn nun die Regie der Vergangenheit angehört, so soll doch dieser Würgkrieg gegen die wichtigsten Produktionsmittel der deutschen Wirtschaft und gegen eine heimatfrohe Bevölkerung noch lange nicht vergessen werden. „Nicht davon reden, aber stets daran denken“ ist angesichts dieser Greueltaten Aufgabe jedes guten Deutschen.

*

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Oeser, hat an die Beamten, Angestellten und Arbeiter des besetzten Gebietes einen Aufruf erlassen, in dem er auf die Bedeutung des 16. November, an dem die Regiebahnen wieder in die deutsche Verwaltung zurück übernommen werden, hinweist. Für das opferfreudige Verhalten dankt er allen denen, die lange Freiheitsstrafen erduldeten und die erst durch das Londoner Amnestieabkommen ihre Freiheit wiedererlangten. Zum Schluß entbietet er den Eisenbahnern an Rhein und Ruhr bei der Aufnahme in den Dienst der Reichsbahngesellschaft einen herzlichen Willkommensgruß.

*

### 1500 Goldmillionen Einnahmeausfälle.

Mit der Rückgabe der Regiebahnen sind 5300 Kilometer, d. h. über 10 Prozent des Streckenbesitzes, der Reichsbahn dem deutschen Verkehrsnetz zurückgegeben. Die aus Anlaß des Ruhreinbruchs der Deutschen Reichsbahn entstandenen Einnahmeausfälle werden auf rund 1500 Millionen Goldmark geschätzt. Die Deutsche Reichsbahn ist nicht Rechtsnachfolgerin der Regie. Da zunächst umfangreiche Vorbereitungen zur Beseitigung der durch den Regiebetrieb verursachten Schäden getroffen werden müssen, kann der Betrieb noch nicht sofort umgestellt werden. Um Verwirrungen zu vermeiden, bleibt zunächst der Regiefahrplan bestehen. Die Reichsbahn wird schnellstens einen verbesserten deutschen Fahrplan einführen, der im wesentlichen den Zustand von 1922 vor dem Ruhrunternehmen wiederherstellt, unter möglichster Berücksichtigung der schon für den 1. Juni 1923 vorgesehenen, aber noch nicht durchgeführten Fahrplanverbesserung.

## Regierungssturz in Chile

Noch nie in der Welt hat sich eine gründliche Umstellung der Politik eines Landes in so wunderbarer Weise, in einer Ordnung und Ruhe vollzogen wie in Chile. — Und es ist unbedingt notwendig, daß Deutschland und seine Presse diesem „Regierungswechsel“ nicht ebenso befremdend schlecht informiert gegenübersteht wie andere Länder, darunter Nordamerika, England, Frankreich und Italien, besonders das letztere. In des letzteren Zeitungen ist zu lesen, daß die „Militärpartei“ das Ruder ergriffen habe, um den sozusagen persönlichen oder Professions-Interessen zu dienen. Das ist aber tatsächlich ganz falsch.

Präsident Alessandri war ohne Zweifel der Liebling eines großen Teiles der unteren und mittleren Volksschichten Chiles, welche ihn dank allerdings sehr aufgetragener Versprechungen, vom Volke als bare Münze genommen, von ihm unhaltbar, — wählten. Natürlich hatte er seinen Anhängern aus dem Kongreß gegenüber Verpflichtungen, welche dem Lande selbst unsagbaren Schaden bringen mußten und brachten, so daß z. B. der Pesokurs sich andauernd nach unten bewegte und ganz wegzusacken drohte. Beamte wurden monatelang nicht bezahlt, die „Bonos“ fielen in erschreckender Weise, und die vorige Regierung wußte sich keinen andern Rat, als neue Papieremissionen aufmarschieren zu lassen, obwohl eigentlich die gesamte öffentliche Meinung, die Zeitungen voraus, dagegen agierten. — Da kam General Altamirano, und Herr Alessandri selbst hat ihn vor der Volksmenge auf dem Balkon des Regierungspalastes als „Retter des Vaterlandes“ mit scheinbar wirklich gefühlten Worten gepriesen und umarmt. General Altamirano, der jetzige Präsident der chilenischen „Regierungsversammlung“, hatte Herrn Alessandri im Namen des Heeres, der Marine und im Sinne des ganzen Landes die Bedingungen vorgelegt, nach welchen innerhalb weniger Stunden das Gesetz der „Dieta“, das heißt: Gehalt für die Kongreßmitglieder, zu verwerfen sei, ferner innerhalb drei Tagen die Gehälter des Heeres, der Marine, der Lehrerschaft usw. für die verflossenen Monate Juli-August zahlbar sein müßten und noch anderes mehr. Alle Bedingungen wurden angenommen. Aber dann wurde auch der Rücktritt des Herrn Alessandri selbst verlangt, so daß ihm Gelegenheit gegeben wurde, seine Demission einzureichen. Der Senat beschied das Rücktrittsgesuch des Präsidenten abschlägig, worauf ihm Erlaubnis erteilt wurde, das Land zu verlassen. Und so folgte ein weiser Schritt des Generals Altamirano und seiner Ratgeber auf den andern. Herr Alessandri ging wohl noch als Präsident nach Argentinien, aber schon nach wenigen Tagen ließ General Altamirano den Kongreß auflösen, ohne eine Sicherheit zu geben, zu welcher Zeit Neuwahlen erfolgen werden. Dann kam die Annahme des Rücktrittsgesuches von seiten der neuen Regierung, welche sich kurz darauf insofern umgruppierte, als heute nur noch ein Militär, der sehr bekannte und mit viel Prestige waltende Admiral Gomez Careño, außer dem General Altamirano zu ihr gehört, während die Staatssekretäre der Finanz, des Unterrichts, des Äußern usw. von hochstehenden und angesehenen Zivilisten vertreten sind. — Anfangs war wohl einige Beunruhigung in den Gemütern der Bevölkerung zu spüren, aber heute nach etwas mehr als einer Woche sind bereits die Militärpatrouillen in der Stadt aufgehoben, von denen man sowieso recht wenig sah. Das ganze Land atmete auf; der Handel arbeitet mit Zuversicht, da die Regierung als erstes das Problem der Finanzen schon mit großem Erfolg bearbeitete. Alle Banken sowie Rothschilds haben sich angeboten, Geld zu leihen, und die Regierung zahlt die Hälfte weniger Zinsen, zu denen die vorige mit knapper Not imstande war, Mittel zu bekommen. Es sind nur 40 Millionen aufgenommen worden, während etwa 120 Millionen, von der vorigen Regierung geplant, unterdrückt wurden. Die Regierung erklärte, daß im Budget ohne Anstrengung eine Ersparnis von 40 Millionen gemacht wird. — Von allen Landesteilen Chiles kamen Kabel und Telegramme mit Beglückwünschungen für die neue Regierung, und selbst die Arbeiterschaft und ein großer Teil der bedeutendsten ihrer Führer hat der Regierung in großen Schreiben und in öffentlichen Reden freimütig Beifall gezollt, wenn sie auch früher absolute Anhänger Alessandris waren. Der Kurs ist um 15 Prozent gebessert, und man kann nach Überprüfung der Lage ruhig sagen, daß die heutigen Leiter der Staatsgeschicke mit beispielloser Weisheit das Land von der schiefen Ebene auf gute Wege einer bessern Zukunft geleitet haben. In dem Verhalten der Arbeiterschaft der heutigen Regierung gegenüber, die doch einer Diktatur sehr ähnlich scheinen könnte, zeigt sich der bewährte Patriotismus des chilenischen Volkes, das in Gefahren der Not immer zusammensteht und den Parteihader tatsächlich gänzlich unterdrückt. Spanien hat als erste Macht die neue Regierung Chiles anerkannt, und es wäre zu wünschen, daß Deutschland mit der baldigen Anerkennung diesem Lande seine Sympathien beweist.

R. P. H., Santiago, Chile.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Die Aussaugung Deutschlands.

Der Generalagent für die Reparationszahlungen, **Gilbert**, hat eine offizielle Liste über seine Ausgaben und Einnahmen veröffentlicht. Demnach betrugen in den Monaten September und Oktober d. J.: Die Einnahmen 169 712 577,01 Goldmark, die Ausgaben: 143 079 431,50 Goldmark. Deutschland hatte einen Betrag von 69 Millionen Mark in bar bezahlt. Die nächstgrößere Summe besteht aus 30 Millionen Mark, die aus dem britischen Recovery Act stammen. Von der Eisenbahnregie wurden 23 Millionen eingezahlt. Es erhielten: England: 37 951 633,91 Goldmark; Frankreich: 60 871 570,66 Goldmark; Italien: 13 343 330,04 Goldmark; Belgien: 15 819 937,95 Goldmirk; Japan: 2 237,25 Goldmark. Für Sachlieferungen usw. für die verschiedenen interalliierten Kommissionen wurden geleistet: a) für die Reparationskommission: 1 747 990,90 Goldmark; b) für die Rheinlandkommission: 2 500 000,00 Goldmark; c) für die Militärkontrollkommission: 2 000 000,00 Goldmark; d) für die Marinekontrollkommission: 70 000,00 Goldmark; e) Kontozahlung für Verwaltung der Bureaus des Generalagenten: 207 206,38 Goldmark.

### Prozeß gegen den thüringischen Exminister Hermann.

Im Prozeß gegen den früheren thüringischen Minister Herman wegen Ankaufs von Waffen für rote Hundertschaften wurde das Urteil gefällt. Es lautet wegen Waffenkaufs auf Freispruch, da das Gericht für erwiesen ansieht, daß die Waffen für die Hilfspolizei, aber nicht für illegale Verwendung angeschafft worden seien. Auch von der Beschuldigung der Unterschlagung wurde Hermann freigesprochen und nur wegen eines Falles von Untreue (unzulässige Verwendung von Staatsgeldern) zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

### De Metz und Denvignes gehen.

Die Oberdelegierten von Speyer und Mainz, die **Generäle de Metz** und **Denvignes**, werden, wie der „Temps“ mitteilt, wieder in den Militärdienst zurücktreten. Sie werden ersetzt werden durch die Mitglieder der Interalliierten Rheinlandkommission **Valot** und **Bastiani**.

### Auflösung der Bremer Bürgerschaft.

In der Bürgerschaftssitzung vom 18. November sollte erneut die **Wahl des Senats**, die vor vierzehn Tagen gescheitert war, vorgenommen werden. Die damals entstandenen Widerstände waren heute beseitigt, so daß man annehmen konnte, daß die drei Fraktionen, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale und Demokraten, die die Vorschlagsliste aufgestellt hatten, geschlossen für diese Vorschlagsliste stimmen würden. Zur Überraschung aller erklärten aber die Demokraten, daß sie nun nicht mehr für die Liste stimmen könnten, da der neue Senat keine tragfähige Mehrheit in der Bürgerschaft erhalten würde. Sie würden deshalb für den Auflösungsantrag der Sozialdemokraten stimmen. Diese Erklärung rief bei der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen und selbst bei den Völkischen lebhafte Entrüstung hervor. Die Deutschnationalen bezeichneten das Verhalten der Demokraten als einen Dolchstoß gegen den bürgerlichen Senat. Nach mehrstündiger Debatte wurde der Antrag der Sozialdemokraten auf Auflösung der Bürgerschaft mit 74 gegen 43 Stimmen angenommen. Dafür stimmten in namentlicher Abstimmung die Demokraten, das Zentrum, die Hausbesitzer, die Sozialdemokraten und Kommunisten, dagegen die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen und die Völkischen. Die Neuwahl der Bürgerschaft findet am 7. Dezember statt.

### Japan gibt weitere beschlagnahmte deutsche Vermögen zurück.

Wie in allen Ländern, die gegen uns im Krieg gestanden hatten, war auch in Japan sämtliches deutsches Eigentum beschlagnahmt worden. Nach der Rückkehr zu friedlicheren Verhältnissen wurde allmählich eine Rückgabe der beschlagnahmten Privatvermögen in die Wege geleitet. Bisher waren von der japanischen Regierung den deutschen Eigentümern von den in Japan mit Beschlag belegten Werten je 10 000 Yen (gleich etwa 16 200 Goldmark) und die Hälfte des diesen Betrag übersteigenden Vermögens freigegeben worden, in Tsingtau und der Südsee aber nur ein Fünftel der übersteigenden Summen. Neuerdings werden nun auch in den beiden letzten Gebieten die Freigaben bis auf die Hälfte des 10 000 Yen überragenden Betrages erhöht. Sodann werden für alle japanischen Gebiete gleichmäßig weitere 18—20 Prozent zurückgezahlt, so daß die deutschen Gläubiger nach Ausschüttung dieser Erhöhung im ganzen 10 000 Yen und 68—70 Prozent des übersteigenden Wertes zurückerhalten haben werden. Von den Zinsen, die seit Kontoabschluß bis zu der Zeit der Freigabe aufgelaufen sind, wird ebenfalls ein entsprechender Betrag freigegeben.

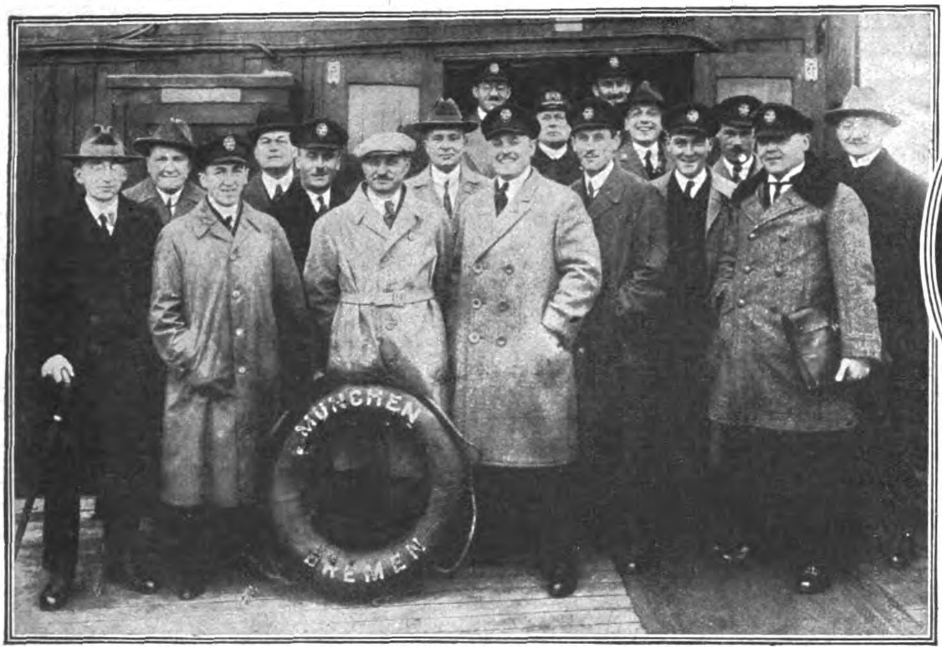
## Todesfälle

### Dr. v. Heydebrand †.

Der bekannte ehemalige Führer der Konservativen, Landrat Dr. v. Heydebrand und der Lase, ist am 15. November in Klein-Tschunkawe gestorben. Heydebrand ist 73 Jahre alt geworden. Er wurde am 20. Februar 1851 in Gollkowe geboren. 1882 war er Landrat in Cosel, 1887 bis 1895 in Militsch. Seit 1888 gehörte er dem preußischen Abgeordnetenhaus, seit 1903 dem Reichstag an. 1906 übernahm er die Führung der konservativen Fraktion in Preußen. In dieser Stellung gewann er jenen Einfluß, der ihm die Bezeichnung des „ungekrönten Königs von Preußen“ eintrug. Unter seiner Führung vollzog, wie Graf Westarp in seinem Nachruf auf Heydebrand in der „Kreuz-Zeitung“ schreibt, „die Konservative Partei den Wandel von einer rein gouvernementalen Partei zu einer selbständigen und unabhängigen Volkspartei“. 1918 zog er sich von der aktiven Teilnahme am politischen Leben zurück und widmete sich ganz der Bewirtschaftung seines Gutes. „Mit der Preisgabe der konservativen Partei zugunsten der Deutschnationalen Volkspartei zunächst nicht einverstanden, hat er dennoch mit weitem staatsmännischen Blick mehr und mehr erkannt, daß die konservative Flagge zwar nicht einzuziehen, aber in den Fahnenwald der großen Rechten in Reih und Glied zu stellen sei.“ — Ein geschickter, oratorisch glänzender Politiker, ein durch und durch deutscher aufrechter Mann, ein ehrlicher Kämpfer für seine Überzeugung ist gestorben, dem auch die Gegner stets Achtung erwiesen haben wie selten einem.

### Ludo Moritz Hartmann †.

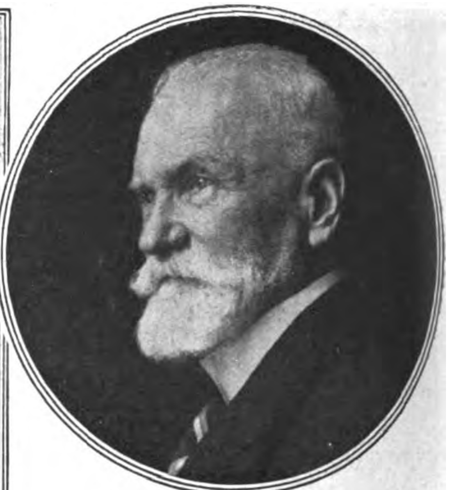
Universitätsprofessor Dr. Ludo Hartmann ist im Alter von 60 Jahren am 14. November in Wien nach längerer Krankheit an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbene war der erste Gesandte der Republik Österreich in Berlin. Der hervorragende Historiker Ludo Moritz Hartmann war ein Schüler Mommsens. Er hat viele bedeutende Werke, u. a. eine Geschichte Italiens, veröffentlicht, sein letztes war eine Weltgeschichte, deren historische Einteilungen seiner eigenen neuartigen Systematik entstammen. Uns Berlinern ist er bekannt geworden durch seine Gesandtentätigkeit kurz nach der Revolution. Er, der begeisterte Vertreter des Anschlußgedankens, vertrat damals die österreichische Republik in der deutschen Hauptstadt und suchte durch die Übernahme dieses Amtes zur Verwirklichung des Anschlußgedankens beizutragen.



Phot. Atlantic.

Rückkehr der Mannschaft des Z. R. III in die Heimat.

Ein Teil der Mannschaft des Amerika-Luftschiffes Z. R. III nach der offiziellen Begrüßung an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „München" in Bremerhaven.



*Phot. Transocean.*

Eisenbahnpräsident Sarre †.

Das Mitglied des Verwaltungsrates der Reichseisenbahngesellschaft, ehemaliger Präsident des Eisenbahn-Zentralamtes in Berlin, Richard Sarre, ist am 13. November im Alter von 69 Jahren verstorben.

Rechts:

Ludo M. Hartmann †

Der frühere Universitätsprofessor und erste deutsch-österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Ludo Moritz Hartmann, ist im 59. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen. Er war einer der eifrigsten Verfechter des großdeutschen Gedankens.

*Phot. Atlantic.*

*Phot. Transocean.*

Geheimrat Hermann Kirchhoff.

der Schöpfer der Reichseisenbahngesellschaft, vollendete sein 80. Lebensjahr.

*Phot. Atlantic.*

Geheimrat Wiedfeldt.

Der bisherige Botschafter in Washington Geh. Rat Wiedfeldt wird demnächst seine frühere Tätigkeit als Vorsitzender der Gesamtdirektion der Fried. Krupp A.-G. in Essen wieder aufnehmen.

⁂

Rechts:

Ein Schlageterdenkmal auf dem Kreuzberg in Vechta.

Auf dem Kreuzberg in Vechta in Oldenburg ist ein Schlageter-Denkmal errichtet worden, das zum größten Teil aus Findlingen besteht.

*Phot. Atlantic.*

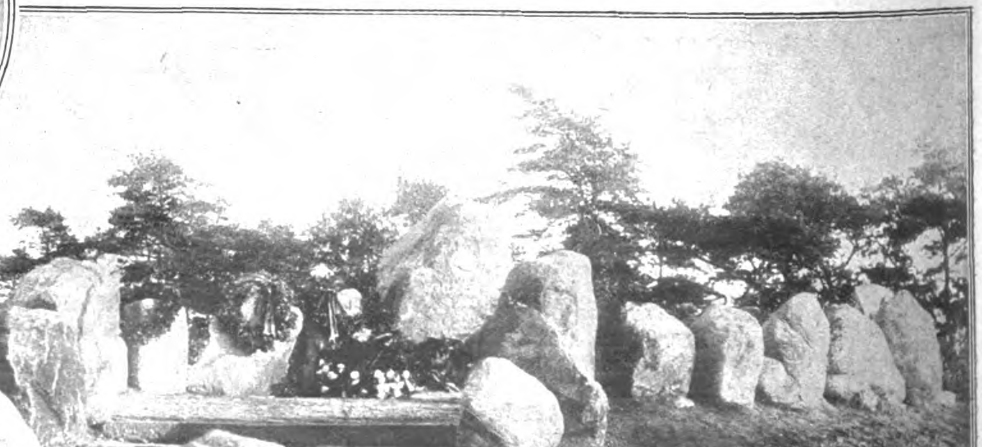
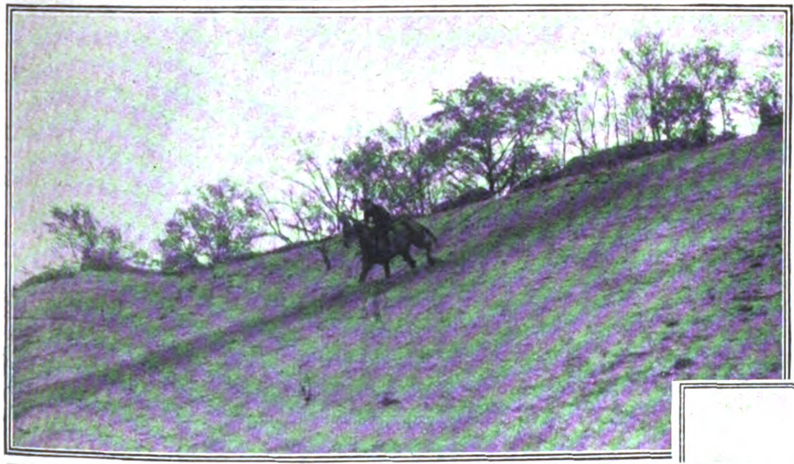


Bild oben: Standarten der ländlichen Reitervereine.
Bild rechts: Freiherr v. Langen auf „Goliath“ während des Geländeritts im Sprung über den Wassergraben.
Bild Mitte links: Sonntag nachmittag im Sportpalast – Tandem-Fahren.

## Das große Reit- und Fahrturnier im Berliner Sportpalast.

Im Sportpalast in der Potsdamer Straße veranstaltete der „Reichsverband für Prüfung und Zucht deutscher Warmblüter“ sein diesjähriges Turnier, das vom 8.–22. November dauerte. Es war ein abwechslungsreiches und herzerfreuendes Bild, das sich dem Beschauer jeden Nachmittag und jeden Abend bot. Die edelsten Tiere deutscher und ausländischer Zucht wurden geprüft und nach ihren Leistungen als Reit- und Wagenpferde gewertet. Wenn eine Gruppe ostpreußischer Hengste (zwei Abteilungen Füchse, eine Abteilung Schimmel und eine Abteilung Rappen) im Sechser- oder Viererzug, im Tandem oder im Randem vorgeführt wird, so schauen ihnen Sachverständige und Laien in ehrlicher Begeisterung nach, und man hat die Gewißheit, daß die deutsche Zucht hochklassiger Pferde wieder auf der Höhe steht. Eine angenehme Überraschung war das Auftreten der ländlichen Reitervereine. Neben den anerkannten deutschen, schwedischen, schweizerischen und holländischen Reitern und Reiterinnen nahmen zum erstenmal deutsche Bauern an der Veranstaltung teil.



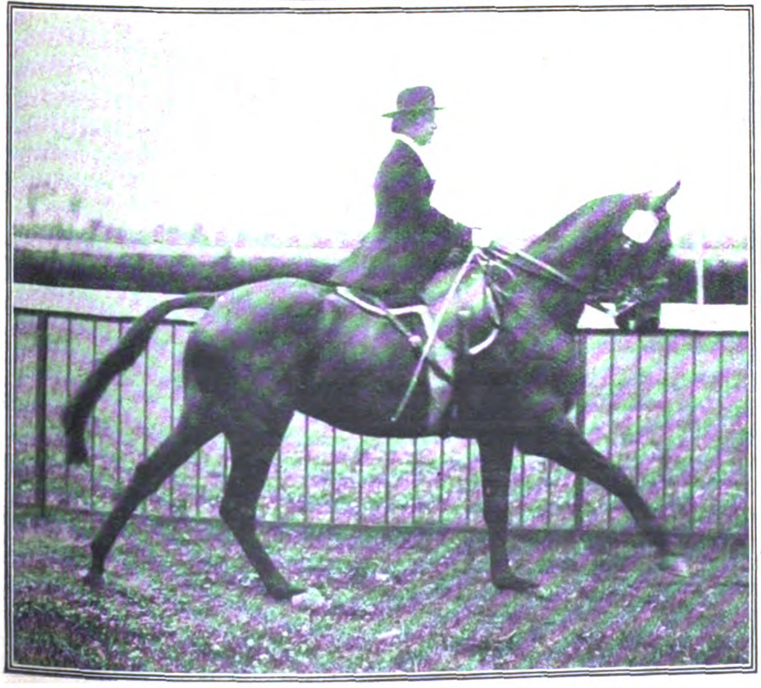
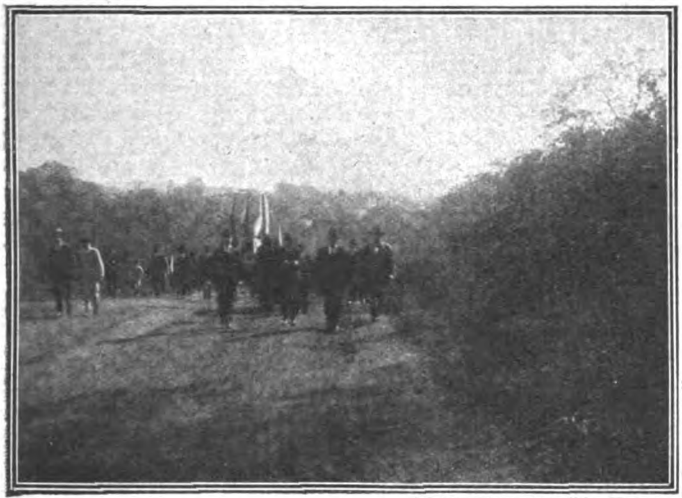


Bild Mitte links: Beim Geländeritt-Abstieg im tiefsandigen Gelände.
Bild unten rechts: Oberlt. Sandström (Schweden) auf „Sabel“ erhielt den 1. Preis in der Eignungsprüfung für Offizierspferde.
Bild unten links: Frau v. Gottberg auf „Herzbube“ erhielt den 1. Preis in der Dressurprüfung für Damenpferde.

## Das Deutſchtum im Auslande

### Eine deutsche Kulturtat auf der Krim.

Zirka 41 Werst von Perekop (auf der Halbinsel Krim) entfernt, wo während der russischen Bürgerkriege die erbittertsten Kämpfe zwischen „Weiß“ und „Rot“ stattfanden, liegt in der Steppe des Taurischen Gouvernements der allen Naturfreunden bekannte Naturtierpark Ascania Nova. Es gibt eine ganze Literatur in verschiedenen Sprachen, die diesem Tierparadies, eine Schöpfung der deutschen Kolonistenfamilie Falz-Fein, gewidmet ist. Reiste man vor dem Kriege durch die angrenzende Steppe, so gewahrte man weit voneinander entfernt liegende Bauernhäuser und daneben den bescheidensten Pflanzenwuchs, ein paar Sträucher oder Akazienbäume, die hier im Sonnenbrande und beim Wassermangel nur spärlich gediehen. Sonst weite, baumlose Steppe ringsumher, die sich nur im Frühjahr mit einem wunderbaren Blumenflor schmückte. Aber sobald man in Ascania Nova einfuhr, so schien es, als gelange man plötzlich in das entschwundene biblische Paradies. Welch ein Reichtum der Flora und Fauna! Eine verschwenderisch üppige Vegetation, ein wunderbarer Naturpark, reich an schattigen Baumriesen, mit blauen Teichen, murmelnden Bächen und stillen Wasserkanälen, die alle durch ein künstlich angelegtes Bewässerungssystem gespeist wurden. Und welch eine Unmenge von Tieren wimmelte in dieser malerischen Umgebung! Antilopen und Edelhirsche, Bisone und Mähnenschafe, Känguruhs und Zebroiden, Wisente, Gnus, Yaks und weiterhin Scharen zartrosa Flamingos, flinker Nandus, schwarzer Schwäne und — viele, viele Hunderte anderer Tiergattungen belebten dieses einzigartige Parkgelände. Das heutige Ascania Nova ist vom Sowjetstaate zum Nationaleigentum erklärt worden. Sein einstiger Schöpfer, Friedrich Edward Falz-Fein, verließ vor etwa vier Jahren Ascania Nova als Flüchtling und liegt jetzt in Deutschland begraben. Der unmittelbare Besitzer des Parkes ist zurzeit die „Kleinrussische Sowjetrepublik“, doch gilt als höchste Obrigkeit der Allrussische Vollzugsausschuß in Moskau. Die Stürme der Revolution und der Bürgerkriege, die oft in nächster Nähe, ja sogar in Ascania Nova tobten, haben dieses Tierparadies arg mitgenommen. Bald waren es die Roten, bald die Weißen, die in Ascania Nova einzogen. Von beiden Seiten hat der Park außerordentlich gelitten, und außerdem fehlte dort eine sachkundige Verwaltung, da viele der alten Angestellten geflohen waren. Stark zusammengeschmolzen ist gegen früher vor allem der Bestand an Tieren, sowohl an Rassevieh und Haustieren, als auch an „wilden“ Tieren. So zählte man in der Vorkriegszeit 45 000 Schafe, von denen zurzeit kaum 5000 Exemplare nachgeblieben sind. Pferde gab es früher 400 Stück, jetzt nur 50; Stiere 1000, jetzt 40; Kühe 300, jetzt nur 4. Und ebenso steht's mit allen Haustieren. Noch am 1. Januar 1920 zählte man 284 freilebende Säugetiere, die 37 verschiedenen Arten angehörten; zurzeit gibt es nur 27 verschiedene Arten und im ganzen kaum mehr als 100 Tiere. Ein Teil der übriggebliebenen Säugetiere, und unter ihnen befinden sich Stücke der seltensten Arten, ist außerdem zum Aussterben verurteilt, da entweder nur Männchen oder Weibchen am Leben geblieben sind. Auch der große Fischreichtum in den zahlreichen Wasserläufen und Teichen hat ungeheuer stark abgenommen, da die durchziehenden Soldaten die üble Angewohnheit hatten, vermittels Handgranaten die Fische zu betäuben; außerdem ist der ehemalige Wasserreichtum zurückgegangen, seitdem die Pumpwerke nicht mehr arbeiten. Das bedeutet eine große Gefahr für die ganze fernere Existenz der Ascania Nova; schon heute zeigt der wunderbare Park wegen Mangels an Wasser Spuren schnellen Verfalls. Sehr verwahrlost, zum Teil demoliert oder verbrannt sind die zahlreichen Stallungen der Tiere. Dasselbe läßt sich vom Museum, der Bibliothek und dem Laboratorium sagen. Dieses hat alle Instrumente und Mikroskope eingebüßt, alle Aufzeichnungen und Aufnahmen. Im Museum ist fast die Hälfte der ausgestopften Tiere verstümmelt worden. Verbrannt ist ferner das wertvolle Herbarium, die Schmetterlings- und Insektensammlungen sowie die reichhaltige Eierkollektion. Die Bibliothek ist fast gänzlich ruiniert; einen Teil der Bücher sollen die „Weißen“ fortgeführt haben, der andere verbrannte. In Moskauer wissenschaftlichen Kreisen und vor allem in der russischen Landwirtschaftlichen Akademie macht sich jetzt endlich der Wunsch bemerkbar, das kostbare Nationaleigentum wieder herzustellen. Es wird darauf hingewiesen, daß Ascania Nova nicht nur als Tier- und Naturpark, sondern auch als wissenschaftliche Versuchsstation eine ganz außerordentliche Bedeutung für Rußland wie für die ganze Welt besitzt. Bei einem Wiederaufbau der russischen Landwirtschaft, von dem jetzt schon soviel gesprochen wird, könnte Ascania Nova eine hervorragende Rolle spielen. In den letzten Monaten sind in der Tat beachtenswerte Schritte unternommen worden, um das verlöschende Leben im Naturpark wieder anzufachen; doch wird der gute Wille gehemmt durch die schwere Finanzlage des Landes. Die neuen wissenschaftlichen Leiter in Ascania Nova sind außerdem bestrebt, die Akklimatisationsversuche Falz-Feins fortzusetzen, zu dessen Leibzeiten es schon gelungen war, Hirschziegenantilopen, Nylghanböcke, Kropfgazellen, Muflons, Lamas und Zebus so weit zu akklimatisieren, daß einige Tiere, die aus dem heißesten Afrika oder Australien stammten, den russischen Winter gut überdauern konnten und ein besonders warmes Fell ansetzten.


Festmarsch der 3000 Teilnehmer am 25. Juli 1924 bei der Jahrhundertfeier der Landung der ersten deutschen Einwanderer in Feitoria Velho bei São Paulo, Brasilien.

Festakt am 25. Juli 1924 vor der Feitoria Velho bei São Leopoldo zur Jahrhundertfeier der ersten deutschen Einwanderung in Rio Grande do Sul.

### Eine deutsche Ausstellung in Chikago.

Um in den Vereinigten Staaten ein stark gefährdetes Gebiet geistiger Interessen für das deutsche Buch und Bild, ebenso wie für die deutsche Musik zurückzugewinnen, hat der Auslandausschuß des Buchhändler-Börsenvereins beschlossen, aus Anlaß der Tagung der Vereinigung der nordamerikanischen Bibliothekare in Chikago im Januar 1925 in einer großen Schau vor Augen zu führen, was deutsche Dichter und Gelehrte, Künstler und Musiker in den letzten 10 Jahren geschaffen haben. Die Veranstaltung ist um so wichtiger, als auf die Zeit, in der das deutsche Buch einer der wesentlichen öffentlich anerkannten Träger der Bildung dort war, die Kriegs- und Nachkriegszeit folgte, in der unter dem Einfluß deutschfeindlicher Kreise das deutsche Buch aus vielen öffentlichen Bibliotheken entfernt und an Schulen und Universitäten der deutsche Unterricht eingestellt wurde. Nicht nur bei den 25 Millionen deutscher Abstammung in den Staaten ist also heute der deutschen Kultur verlorenes Gebiet zurückzugewinnen. Die Veranstaltung wird in einem Stockwerk eines neuen Wolkenkratzers im Mittelpunkte von Chikago stattfinden. Sie soll alle Zweige des deutschen Buchverlages, dazu Musikalien, mit Ausnahme des modernen Schlagers, und Kunstblätter mit besonderer Betonung dessen, was zur Belehrung des Schülers oder zur Ausschmückung von Schul- und Bibliotheksräumen verwendbar ist, umfassen.

Schulausflug der deutschen Schule Pelotas nach Capão do Lãa zur Jahrhundertfeier am 25. Juli 1924.

Dr. Hillebrand, der Mitbegründer der deutschen Ansiedlungen in São Lepoldo vor 100 Jahren, nach einem alten Gemälde.

### Weiße Einwanderer nach Südafrika.

Die Frage der Einwanderung von Weißen entwickelt sich zu dem wichtigsten Problem der Südafrikanischen Union. Dem drohenden Anwachsen der schwarzen Bevölkerung, der drohenden Majorisierung der Weißen muß begegnet werden. Darüber ist man sich klar geworden. Meinungsverschiedenheiten herrschen lediglich darüber, welcher Weg beschritten werden müsse. 1923 wurde eine gemischte Kommission aus Vertretern der Industrie und der Regierung zum Studium der Einwandererfragen ernannt. Der Bericht dieser Kommission liegt nunmehr vor. Die Kommission kommt zu dem Schluß, daß keine Mittel unversucht bleiben sollen, um Landwirte mit Kapitalbesitz aus den europäischen Auswanderergebieten nach Südafrika zu ziehen. Doch genüge die Einwanderung von Landwirten allein nicht, um der Union die Volkszahl zu geben, die sie nötig habe. Südafrika brauche in jedem Jahr eine Einwanderung von etwa 30 000 Personen = 2 Prozent der gegenwärtigen Bevölkerung. Davon müßten etwa 8000 Handwerker und Techniker sein und in der Industrie untergebracht werden. Es sei somit die vornehmste Aufgabe der Regierung, die Entwicklung der einheimischen Industrie zu stärken, damit diese zur Aufnahme von Einwanderern fähig sei. Von einer guten Entwicklung der Industrie sei dann ein günstiger Einfluß auf die Landwirtschaft zu erwarten, deren hohe Erträge weitere landwirtschaftliche Einwanderer anlocken würden.

Kostümfest junger Damen in Lageado zur Jahrhundertfeier am 25. Juli 1924.

### Aus Polen vertrieben.

Seit dem Übergang deutscher Gebiete an Polen haben, von Oberschlesien abgesehen, wenigstens 800 000 Deutsche ihre dortige Heimat verlassen müssen. Den Polen ist diese Zahl natürlich sehr unangenehm. Denn allen Verschleierungsversuchen gegenüber zeigt diese Riesenziffer, unter welchem Druck die Deutschen in Polen leben. Infolgedessen hat die polnische Presse eine erfundene Statistik verbreitet, wonach nur 225 901 Personen aus Posen und Pommerellen abgewandert seien. Demgegenüber ist die richtige Statistik einfach und klar. Berechnet man nach der preußischen Volkszählung von 1910 unter Benutzung des vom Preußischen Statistischen Landesamt berechneten Vermehrungskoeffizienten die Zahl der Deutschen in Posen und Pommerellen zur Zeit des Übergangs an Polen, so ergibt sich die Ziffer 1 150 000. Bereits bei der polnischen Volkszählung von 1921 war die Zahl der Personen nichtpolnischer Nationalität, die sich mit der Zahl der Deutschen nahezu deckt, in diesen Gebieten auf 530 123 gesunken. Ein Jahr später folgt, ebenfalls nach polnischen Berechnungen, aus den polnischen Sejmwahlen Ende 1922, daß die Zahl der nichtpolnischen Bevölkerung zu dieser Zeit nur noch 427 000 betrug. Daraus ergibt sich eine Abwanderung von 723 000, die in den seither vergangenen zwei Jahren sich zweifellos auf über 800 000 erhöht hat. Dazu kommt die noch bevorstehende Abwanderung auf Grund des Schiedsspruches Kaeckenbeecks. Die deutsche Presse in Polen hat also durchaus recht, wenn sie die polnische Statistik einen „durchaus untauglichen Versuch des Ableugnens“ nennt.

### Eine Abordnung deutscher Buchdrucker in Amerika.

Die Delegation der deutschen Buchdruckereibesitzer, die Anfang Oktober auf Einladung amerikanischer Kollegen eine Reise nach Amerika antrat, ist an Bord des George Washington, auf der Rückreise nach Deutschland begriffen, am 2. November in Plymouth wohlbehalten eingetroffen. Die programmäßig verlaufene Reise war für alle Teilnehmer sehr anstrengend, beinahe ein halbes Dutzend Besichtigungen und Veranstaltungen mußten täglich erledigt werden. Am 15. bis 18. Oktober nahm die Delegation an der Tagung der Hauptversammlung der nordamerikanischen Buchdruckereibesitzer in Chikago teil. Lebhafte Sympathiekundgebungen erweckte die Überreichung einer Präsidentenglocke durch den Vorsitzenden des deutschen Buchdruckervereins, Stadtrat Heenemann. Später besuchten die deutschen Buchdrucker die Fordwerke in Detroit und machten dann über Buffalo einen Abstecher nach Kanada. In Washington wurden die mustergültigen Betriebe der amerikanischen Staatsdruckerei besichtigt. Ein Besuch bei der deutschen Botschaft wurde von ihrem Geschäftsträger noch an demselben Tage erwidert. In Philadelphia erweckten große und bedeutende Zeitungs- und Zeitschriftendruckereien lebhaftes Interesse, während in New York eine Reihe von großen Maschinenfabriken aufgesucht wurde. Auch an dem deutschen Abend zu Ehren des Führers des Z. R. III, Dr. Eckener, nahmen die Delegierten teil. Während der ganzen Reise waren sie überall Gegenstand freundlicher Aufmerksamkeiten und lebhafter Ovationen, so daß alle Teilnehmer mit starken neuen Eindrücken voll befriedigt zurückkehren.

## Koloniales

### Deutsche Teilnahme an der Kameruner Versteigerung gestattet.

Am 24. und 25. November werden 50 000 Hektar Ackerland in Kamerun in London öffentlich versteigert werden. Es wird ausdrücklich erklärt, daß Deutsche an dieser Versteigerung teilnehmen können, wozu der bisherige Kolonialminister Thomas seine Zustimmung erteilt hat, und zwar, nachdem der britische Gouverneur die Zulassung von Deutschen im Interesse der Entwicklung von Kamerun als wünschenswert bezeichnet hat. Während diese Dinge bisher diskret behandelt wurden, zog die „Morningpost“ sie ans Licht und entfaltete eine heftige Propaganda dagegen, wobei sie sich heute auf zahlreiche Stimmen englischer Interessenten, besonders aus Handelskreisen, beruft. Es bleibt abzuwarten, ob sie damit bei der neuen Regierung Erfolg hat. Das ganze Gebiet wird in 58 Teile zerlegt. Es können darauf Kautschuk, Kaffee, Kakao, Kola, Tabak, Bananen, Kokosnüsse und Zucker gepflanzt werden. Es handelt sich dabei um die deutsche Kolonie, für welche England 1920 das Mandat erhielt. Schon 1922 war die Versteigerung mit Ausschluß Deutscher versucht worden, doch liefen viel zu geringe Angebote ein. Nunmehr nimmt man an, daß nur Deutsche sich als Bieter melden werden. Das Geld soll zur Bezahlung englischer Untertanen, welche gegenüber Deutschen Vorkriegsschulden einzutreiben haben, verwendet werden. Die „Daily Mail“ bekämpft die Zulassung Deutscher bei der Auktion mit der irrsinnigen Begründung, daß die Deutschen in Kamerun die Möglichkeit hätten, eine geheime Unterseebootsbasis (!!) anzulegen. Daß die Franzosen die Eingeborenen militarisieren, scheint den Engländern weniger Sorge zu machen, obgleich damit die Herrschaft der weißen Rasse in Afrika systematisch unterwühlt wird und der Tag kommen muß, wo sie einmal vollständig beseitigt wird.

### Propaganda gegen die Selbstverwaltung in Südwestafrika.

Der Premierminister der Südafrikanischen Union, General Hertzog, erklärte bekanntlich vor kurzem im Volksrate, er beabsichtige, dem Mandatsgebiet Südwestafrika baldigst die Selbstverwaltung zu geben. Von einem kleinen Interessentenkreise wird nun versucht, diese klar geäußerte Absicht des Premierministers zu hintertreiben. Man versucht, angeblich im Interesse des Mandatsgebietes, die Übertragung der vollen Selbstverwaltung hinauszuzögern. Die „Volkstem“ in Pretoria sucht für eine Lösung Propaganda zu machen, bei der die Hälfte der Mitglieder des Gesetzgebenden Rates von der Regierung ernannt wird und die Beschlüsse des Rats der Genehmigung durch das Unionsparlament unterliegen. Das Blatt schreibt, die Zukunft der Bürger der Union, die sich seit dem Kriege besonders in den südlichen Teilen der deutschen Kolonien angesiedelt haben, dürfe nicht aufs Spiel gesetzt werden. Die Absicht des Generals Hertzog sei sehr bedenklich. Diesen Machenschaften gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die Selbstverwaltung des Mandatsgebiets nicht nur von der deutschen Bevölkerung Südwests, sondern auch von den nichtdeutschen Bevölkerungsteilen gewünscht wird. Eine neu begründete Partei in Südwestafrika, die Unionspartei, stellt in ihrem Programm die folgende Forderung auf: Deutsch-Südwestafrika ist durch die Union erobert worden. Das Mandat kommt in Wirklichkeit einer Annexion gleich. Die Einverleibung des Mandatsgebietes in die Union ist zu fordern. Die neue Partei führt eine systematische Propaganda gegen die alteingesessene andersdenkende Bevölkerung Südwests. Sie findet in der nichtdeutschen holländischen und englischen Presse Unterstützung.

### Franzosenwirtschaft in Togo.

Die Franzosen haben ihre kürzlich dem Völkerbund erstatteten Mandatsberichte über Togo und Kamerun in gewohnter Weise zum Anlaß genommen, um die frühere deutsche Herrschaft herabzusetzen und ihre eigene lobend herauszustreichen. Sie suchen den Eindruck zu erwecken, als ob die Eingeborenen mit dem Wechsel außerordentlich zufrieden wären und sich unter der jetzigen Verwaltung — im Gegensatz zu der früheren deutschen — glücklich fühlten. Wie wenig die französischen Behauptungen mit den Tatsachen übereinstimmen, zeigen nachstehende vier Briefe von Togo-Eingeborenen an deutsche, früher in Togo ansässige Kaufleute.

1. September 1924.

. . . Der Grund der unzufriedenstellenden Verhältnisse hier sind die zu hohen Steuern. Ich schrieb Ihnen im Jahre 1922, daß viele Leute von Lome und den anderen Plätzen Togos ausgewandert sind, und das Land ist leer, einige Leute sind nach Goldküste gegangen, einige nach Nigerien. Lieber Herr, wenn ich Ihnen dieses schreibe, so glauben Sie mir, daß es Wahrheit ist. Im November 1922 gab ich Ihnen Nachricht über Togo, damals war es etwas besser, jetzt sind die Sachen schlechter geworden, und alles ist drunter und drüber. Lieber Herr, wenn unsere jetzige Regierung sagt, daß die Einwohner von Togo mit ihrer Verwaltung und ihren Taten zufrieden ist, so ist das eine große Fälschung, die Bewohner von Togo sind nicht zufrieden mit der jetzigen Regierung, in keiner Weise. Keinerlei Geld ist ausgegeben für neue Eisenbahnen. Den 16 Mann, welche die Franzosen in Lome zum „conseil“ ernannt haben, erlauben sie nicht zu sagen, was recht ist, sie haben nur einige von ihnen getäuscht, damit sie ein Papier für sie unterzeichnen sollten. Die Franzosen hier in meinem Ort machen keinen Handel, sie füllen ihren Laden nur mit Flaschen von Getränken. Warum unser jetziges Gouvernement sagt, daß die Leute in Togo mit ihnen zufrieden sind, ist deshalb, weil Togo unter Mandat steht. Darum geben sie ihren Alliierten in Europa falsche Berichte, damit diese Togo ihnen als Kolonie geben sollen. Hier ist niemand zufrieden mit ihnen.

22. Juli 1924.

Wenn Sie Ihre alte Faktorei jetzt sehen könnten, würden Sie erstaunt sein. Alles ist kaputt, alle Schuppen, Zaun usw. sind eingefallen, nur zwei Schuppen sind noch in gutem Zustande.

25. Juli 1924.

Das Geschick unseres armen Togolandes ist traurig, und das Schlimmste ist, daß unsere gegenwärtigen Herren überall Spione und Detektive gesetzt haben, welche die Leute verhindern sollen, sich über ihre Mißgriffe auszusprechen, damit sich das nicht nach fremden Ländern verbreiten könnte. Dieser Unfug ist noch im Zunehmen begriffen und hat eine große Anzahl Togoleute veranlaßt, in englische Länder auszuwandern, man findet einige von ihnen in Lagos, Accrah und anderen englischen Plätzen.

18. Juli 1924.

Es ist erstaunlich, daß diese Leute (d. h. die Franzosen) sich selbst beim Völkerbund loben, indem sie sagen, daß ihre Administration den Eingeborenen gefällt! Man muß lachen! Unser Sprichwort sagt: Ein Lügner kann sich nicht selbst empfehlen! Kann der Völkerbund ihnen wirklich glauben? Meiner Ansicht nach, wenn der Völkerbund Christen wären und die zehn Gebote kennt und aus zivilisierten Nationen bestände, dann wäre es das beste, was sie tun können, das Land (d. h. Togo) seinen Eigentümern, d. h. den Deutschen, zurückzugeben.

## Verkehrsweſen

### Ein schwieriger Fall.

Der Gemeinderat der englischen Stadt Hull beschloß vor kurzem für die Erweiterung der Straßenbahn Schienen deutscher Erzeugung zu kaufen. Dieser Beschluß wich von dem Vorschlag eines Ausschusses ab, der ein englisches Fabrikat empfohlen hatte, das allerdings 3500 Pfund Sterling (rund 70 000 Mark) teurer war. Es setzte sofort eine heftige Agitation gegen den Beschluß des Gemeinderates ein, und die Folge war, daß der Fall noch einmal zur Entscheidung kam. Dabei wurde der vorausgegangene Beschluß mit 26 gegen 25 Stimmen rückgängig gemacht. Ebenso wurde aber auch das Angebot der englischen Firma abgelehnt. Die Folge ist, daß Hull wenigstens vorläufig auf die Erweiterung der Straßenbahn verzichten muß. Die billigen Schienen dürfen nicht gekauft werden, weil sie deutschen Ursprungs sind, und die englischen Schienen nicht, weil sie zu teuer sind.

### Ein neues deutsches transatlantisches Kabel.

Wie der Präsident der Commercial Cable Company, Clarence Mackay, der Presse bekannt gibt, sind die Verhandlungen mit Herrn Solmssen, dem Präsidenten der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Compagnie, über die Legung eines transatlantischen Kabels von den Vereinigten Staaten nach Deutschland über die Azoren abgeschlossen. Das Kabel gehört auf der Strecke zwischen Deutschland und den Azoren Deutschland.

### Drahtlose Telephonie von Land über See.

Es ist nicht allein der Rundfunk, dem man in technischer Beziehung eine ganz erhebliche Aufmerksamkeit widmet, sondern auch an dem Ausbau der drahtlosen Telephonie wird ständig weiter gearbeitet. Im Zusammenhang hiermit wurde in diesen Tagen im Reichspostministerium ein interessanter Versuch gemacht, und zwar handelt es sich darum, ein drahtloses Gespräch mit einem in See befindlichen Schiff zu führen. Zu diesem Zweck war ein Fernsprecher über eine Drahtfernleitung mit der Funkstation in Norddeich verbunden. Dort wurden die von Berlin ankommenden Sprechströme den von dem Sender in Norddeich ausgehenden elektrischen Wellen übergelagert. Sie treffen dabei auf die Empfangsantenne des Schiffes, für das das Gespräch bestimmt ist, und werden im Empfangsgerät des Bordtelegraphisten diesem hörbar gemacht. Wenn der Bordtelegraphist seinerseits sprechen will, schaltet er seinen Sender ein, wobei dann Norddeich die Sprache wieder auf die Fernleitung nach Berlin überträgt. Der Versuch gelang vollkommen, denn es war hier möglich, die Stimme des Bordtelegraphisten klar und deutlich zu vernehmen.

### Ausbau der Nagold-Bahn.

In Pforzheim fand eine Versammlung von Vertretern des Nagold- und Elztals und der am Verkehr auf der Nagold-Bahn interessierten Körperschaften statt. Zur Verbesserung des Fernverkehrs wurde eine zweite deutsche Nord-Süd-Linie gefordert, die als wertvolle Ergänzung der Rheinlinien jederzeit in der Lage ist, bei der Wiederholung einer Störung den Verkehr der Rhein-Südbahn mit zu übernehmen. Die Nagoldbahn hat bei der Besetzung bewiesen, daß diese Linie bei einer Unterbrechung der Rheintalbahn auch die einzige Verkehrsmöglichkeit nach Freiburg und Basel bildet.

### Das Ende der Gondola.

Italien ist das Land, in das sich die Sehnsucht des Deutschen flüchtet. Und Venedig, der Lido, die Tauben von San Marco, eine Fahrt auf der Gondel durch die mondbeglänzte Nacht über die dunklen Wasser der Lagunenstadt, an den weißen Palästen vorbei und unter den Brücken hindurch, während Mandolinenspiel und fernes Lachen über die Wellen fliegen, lassen sein romantisches Blut aufrauschen in dem wilden Wunsch, solche Schönheit auch einmal zu genießen. Aber der Fortschritt der Technik ist der Todfeind der Poesie. Der Traum von der nächtlichen Gondelfahrt muß ausgeträumt sein. Der Stadtrat von Venedig hat wenig Sinn für die romantischen Bedürfnisse der Fremden, und er hat den Beschluß gefaßt, die unmoderne Gondel abzuschaffen. Nach Ablauf der nächsten sechs Monate werden sie aus dem Stadtbild der „bella Venezia“ verschwunden und durch elektrische Boote ersetzt sein. Die Leichenzüge auf dem Wasser, die „Salatgondeln“, auf denen die Gefangenen transportiert wurden, die schlanken Kähne in deren kleinen, verhängten Lauben Liebesleute eine schimmernde Mondnacht durchwachten — das alles wird nicht mehr sein. Das Murmeln der Wellen, die verstohlenen Küsse, der Ruf des Gondoliers, Lautenspiel und heimliches Gekicher sind verstummt. Statt ihrer rattert das Motorboot durch die venezianische Nacht. Les dieus s'en vont. —

## Aus dem Reiche der Natur

### Fische und Schiffahrt.

Es ist eine interessante Tatsache, daß sich manche Fische in bestimmter Weise der Schiffahrt angepaßt haben und aus ihr Vorteil ziehen. Früher fand man den sogenannten Schiffshalter, einen mit einer mächtigen Saugscheibe dicht hinter dem Kopf versehenen Fisch, nur an Walen, großen Knochenfischen und Schildkröten angesaugt. Er läßt sich von diesen Tieren umhertragen, um auf diese bequeme Weise zu seiner Nahrung zu gelangen. Seit einigen Jahrzehnten trifft man dieses Tier — wie schon sein Name sagt — fast nur noch an Schiffen an. Es hat seine ursprüngliche Lebensweise geändert, weil ihm die Schiffe bessere Lebensmöglichkeiten zu bieten scheinen als seine früheren „Fahrzeuge“. Sobald Abfälle über Bord geworfen werden, verläßt der Schiffshalter seinen Ruheplatz und stürzt sich auf die Nahrungsbrocken. Stets kehrt er dann wieder an den Schiffsrumpf zurück und läßt sich so durch die Meere tragen, mühelos dabei seine Nahrung findend. Neuerdings gibt auch der Lotsenfisch seine frühere Lebensweise immer mehr auf. Als außerordentlich schneller Fisch folgt er den Schwärmen der Haie und Wale, um an ihrer Mahlzeit teilzunehmen. Jetzt wird er immer häufiger beim tagelangen Verfolgen von Seedampfern angetroffen, von deren Abfällen er lebt. Eine Geschwindigkeit von 15 Knoten scheint ihm keine Schwierigkeiten weiter zu bereiten.

### Neue Helium-Fundstellen.

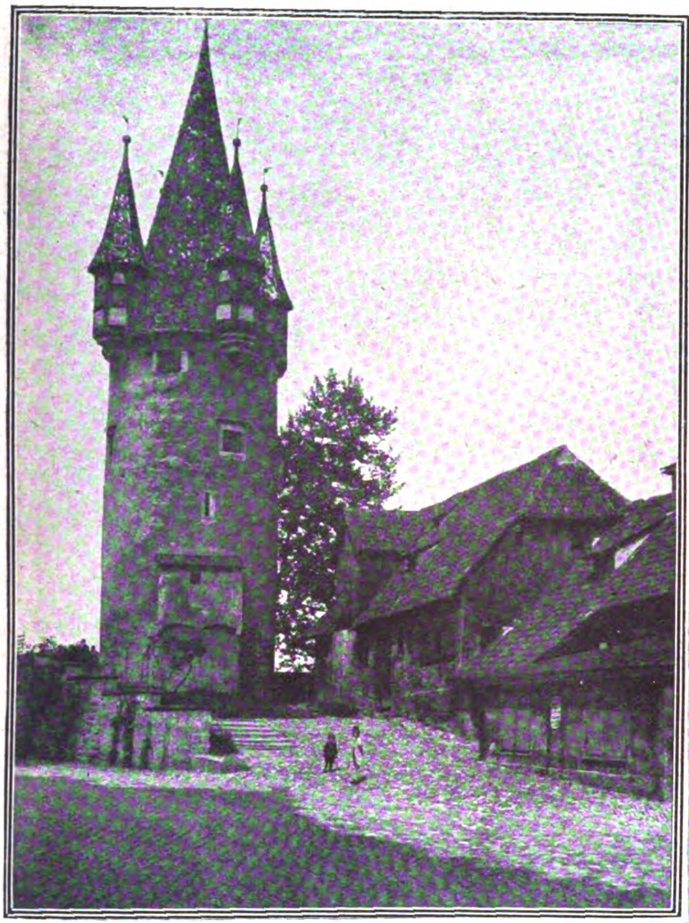
Das Heliumgas, das bei der Füllung von Luftschiffen wegen seiner geringen Feuersgefahr an die Stelle des Wasserstoffs treten soll, steht heute durch neue Fundstellen in ausreichendem Maße zur Verfügung. Für die Vereinigten Staaten ergab sich dieses Gas in dem Naturgas der Erdölbrunnen, nachdem man Verfahren gefunden hatte, um den geringen Heliumgehalt des Naturgases abzuscheiden und aufzuspeichern. Die englische Regierung veranlaßte 1915 eine Untersuchung, bei der die Naturgasquellen von New-Island im Staate Alberta festgestellt wurden, wo das Naturgas etwa 0,3 v. H. Helium enthält. Im Laufe des letzten Jahres hat nun die Bergbauverwaltung von Kanada im Staate Ontario Naturgas mit ähnlichem Heliumgehalt ermittelt. Die günstigsten Fundstellen sind bisher die von Alberta, zumal neuerdings etwas weiter südlich eine neue Naturgasquelle entdeckt worden ist, die täglich 0,42 Mill. Kubikmeter Naturgas von 0,2 v. H. Heliumgehalt liefert; aus dieser Quelle hofft die kanadische Regierung jährlich etwa 0,42 Mill. Kubikmeter Heliumgas zu gewinnen.

### Jagdbeute in den Polargegenden.

Norwegens Eismeerfischer, die alljährlich die gefährlichsten Gebiete der Polarwelt zum Robbenfang aufsuchen (Spitzbergen, Franz-Josef-Land, Nowaja Semlja, Grönland) haben in diesem Jahre eine außergewöhnliche Beute auch an Landtieren gemacht. Bis jetzt sind 130 lebende Eisbären eingebracht worden. Verkaufspreis pro Stück 900—1400 Kronen. 500 Bären wurden geschossen. Alle lebenden Tiere wurden nach Hamburg verkauft. Der Hauptkäufer ist natürlich der bekannte Hagenbeck, der seinen Tierpark in Stellingen bei Hamburg seit etwa einem halben Jahr wieder eröffnet hat und durch die erlesensten Tierexemplare erweitert. Von den norwegischen Schiffen, die nach Ostgrönland fuhren, wurden auch über 20 lebende Moschusochsen mitgebracht (Tiere von der Größe eines Kalbes, die immer seltener werden). Ein Schiff konnte sogar zwei lebende Walrosse erwischen, was ein ganz besonderes Ergebnis an Geschicklichkeit bedeutet.

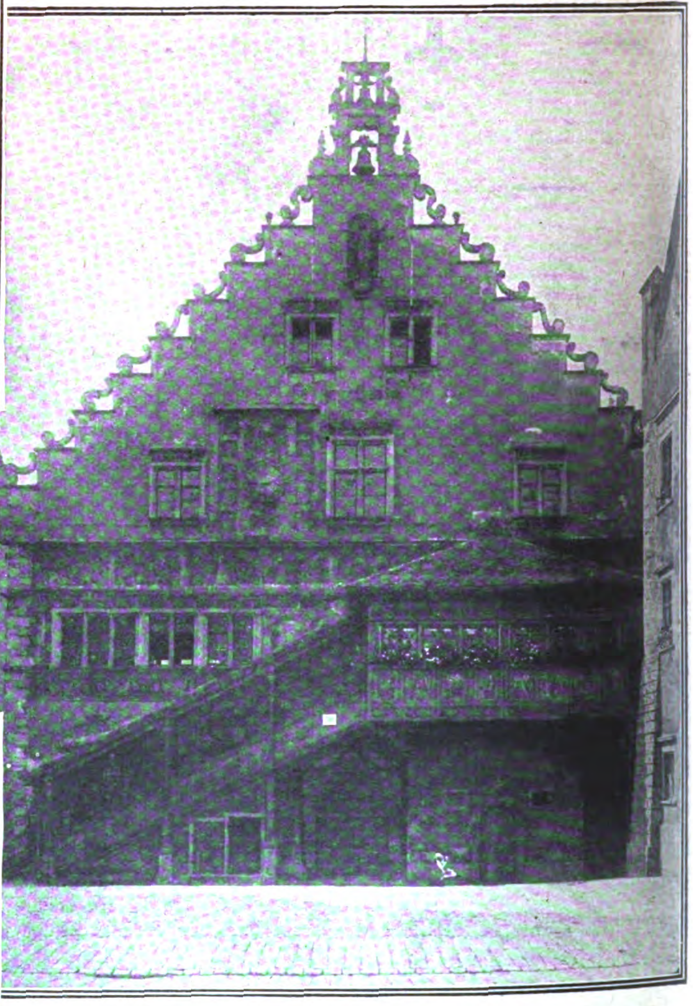
### Gerste vom Everest in Schottland.

Die Mount Everest-Expedition von 1922 hat zwei verschiedene Gerstensorten, die den Namen Kampo Dzong und Neamda führen, vom Everest mitgebracht, wo sie in einer Höhe von 14 200 Fuß wuchsen. Ein schottischer Gutsbesitzer hat in diesem Jahre Versuche gemacht, diese Gerste in einer Höhe von 1100 Fuß zu ziehen. Obwohl das Wetter sehr ungünstig war und die Gerstenernte in dieser Gegend Schottlands erst im Oktober zu erwarten ist, wuchs die Everest-Gerste doch sehr gut und besonders schnell, so daß sie bereits Mitte September geerntet werden kann. Man beabsichtigt, die beiden Gerstensorten im kommenden Jahr in Schottland in größerem Umfange anzupflanzen.

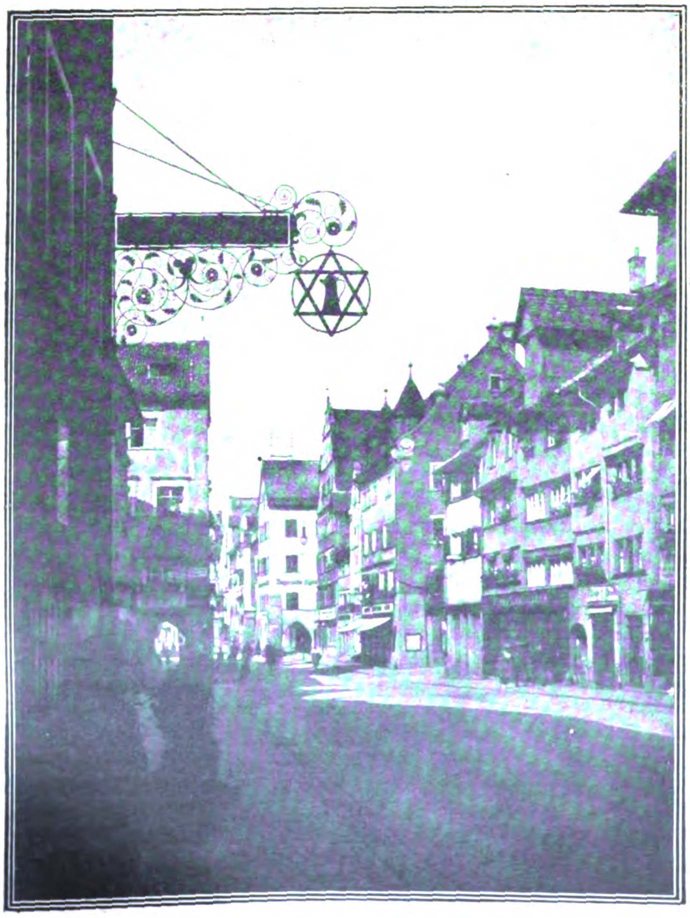


Der Diebesturm mit alten Häusern in Lindau im Bodensee.

Rechts:
Das gotische Rathaus in Lindau im Bodensee, erbaut in den Jahren 1422—1436.



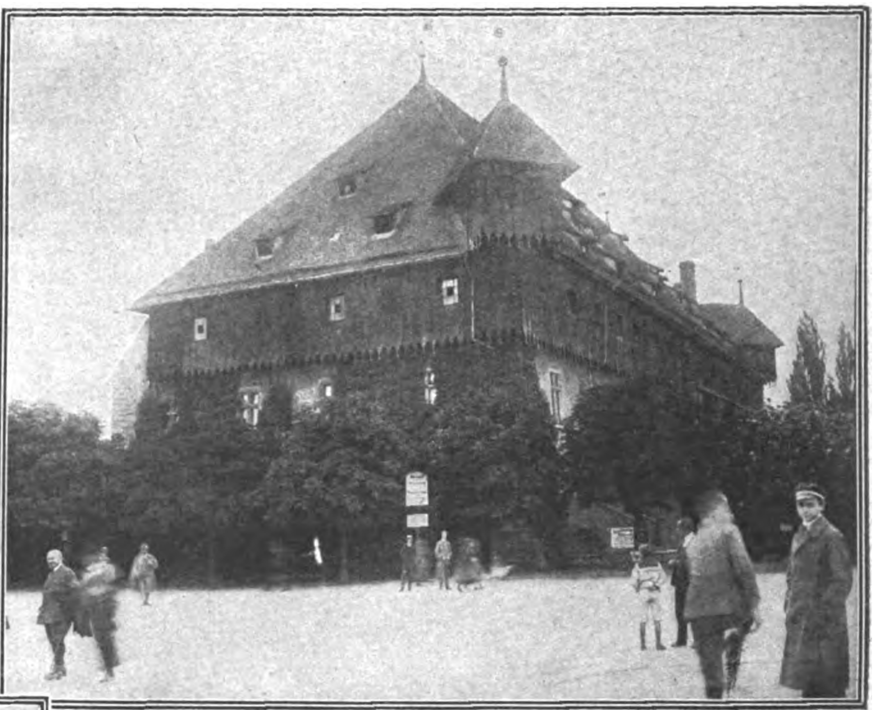
Die Hauptstraße von Lindau im Bodensee.



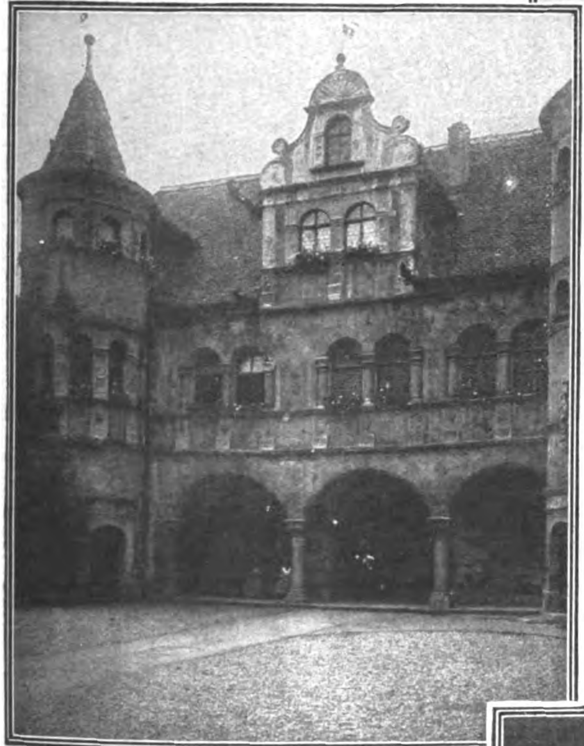
# Vom Leben in der Heimat

## Konstanz und Lindau.

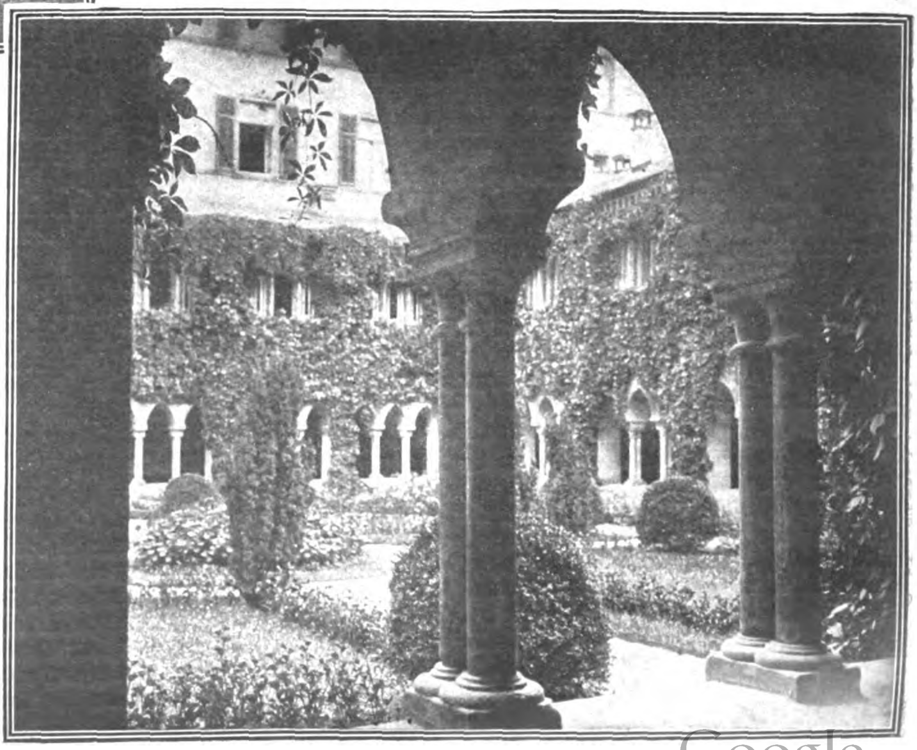
Anmutig und lockend im Sonnenschein, ein bißchen verschlafen und langweilig bei Regen, so zeigen sich diese kleinen Bodensee-Städtchen, von denen Konstanz und Lindau die namhaftesten sind. Für Fremde ist es lediglich eine Frage des Geldbeutels, ob er es wagt, sich in einem der großen Hotels einzumieten oder in einem der kleinen Gasthäuser, deren anheimelnde Altertümlichkeit eine so starke Versuchung für den Großstädter bildet. Der Tourist zieht es vor, in den billigen Dörfern und Nestchen am See ein Unterkommen zu suchen; denn die Preise der Bodenseestädtchen stehen im Verhältnis zu ihrer Schönheit, und böse Zungen behaupten sogar, sie stiegen bei schönem Wetter. Sieht man die riesigen Überreste der einstigen Befestigungen in Lindau und Konstanz, so bedarf es nicht der undeutlichen Erinnerungen an fast entschwundene Schulkenntnisse, um uns begreiflich zu machen, daß hier ein gutes Stück mittelalterlicher deutscher Geschichte ruht. Nun fällt uns auch wieder der Friede mit den lombardischen Städten ein, der in Konstanz von Barbarossa geschlossen wurde, wir denken an Friedrich von Zollerns Belehnung mit der Mark auf dem Konzil im Anfang des 15. Jahrhunderts, und von Johann Huß' Aburteilung und Verbrennung. — Lindau war im Mittelalter, zur Zeit da die großen Warenzüge von Italien nach Süddeutschland gingen und die Städte dort unten die Erbschaft der Hanse antraten, ein bedeutender Handelsplatz und lange Zeit Festung, wozu es durch seine Lage auf einer Insel des Sees vorherbestimmt scheint. In Konstanz ist eines der bemerkenswertesten Baudenkmäler, der Dom, ein eigentümliches Gemisch aus romanischem und gothischem Stil. Die ursprünglich einfach kreuzförmige, romanische Säulenbasilika bekam durch die Einwölbung von Chor, Quer- und Seitenschiffen, durch den Anbau spätgotischer Seitenkapellen und besonders durch die erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts vorgenommene Einwölbung der Mittelschiffe einen völlig anderen Charakter. Auch wurde der gleichfalls gotische Turm fast ebenso spät aufgeführt. Obgleich man auf diese Weise zwei ganz verschiedene Stilarten an dem Gebäude studieren kann, wirkt das Ganze schließlich doch einheitlich. Besonders sehenswert ist die außerordentlich reich gezierte Kanzel und die Türen des Hauptportals mit ihren in zwanzig Feldern geschnitzten Relief-Darstellungen aus dem Leben Christi. Dieses Wunderwerk der Holzschnitzkunst stammt von dem am Ende des 15. Jahrhunderts lebenden Meister Simon Haider. Nächst dem Dom ist das Rathaus, die Stadtkanzlei, wie man es früher nannte, eines der schönsten Gebäude der Stadt. Es ist im Renaissancestil gebaut und in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von Augsburger Malern an der Straßenseite mit Fresken geschmückt. Romantischer als die Hauptfassade mutet der innere Hof an. — Das Schnetztor gehört zur alten Stadtbefestigung, und wenn wir die starke zinnengekrönte Mauer vor dem Turm betrachten, bekommen wir eine Vorstellung davon, welche Anstrengung die Reichsstädte einstmals machten, um ihre Freiheit zu verteidigen. Ganz in der Nähe des Tores befindet sich das Haus, in dem Johann Hus ergriffen wurde. Seine Landsleute haben ihm dort Ende der siebenziger Jahre eine Gedenktafel mit seinem Bildnis anbringen lassen. Merkwürdiger aber als dieses verhältnismäßig neue Erinnerungszeichen ist eine alte Tafel, die gleichfalls sein Bild, außerdem aber noch Spottverse zeigt und aus den Tagen des Konzils stammt. Von Hus und seinem Leidensgefährten Hieronymus von Prag gibt es auch sonst noch mancherlei Zeugnisse in Konstanz. Da ist im Dom eine Steinplatte, die, mit Ausnahme einer stets trockenen weißen Stelle, Feuchtigkeit anzieht. Auf ihr soll Hus bei seiner Verurteilung zum Feuertode gestanden haben. Ein anderes Haus trägt eine Bronzeplatte, deren Inschrift daran erinnert, daß hier Hieronymus gefangensaß, während Hus selbst draußen auf der Insel in dem damaligen Dominikanerkloster eingekerkert war. Heute ist dies köstliche Bauwerk mit seinem romantischen Kreuzgang, den Bilder aus der Geschichte des Klosters zieren, ein großes, sehr elegant eingerichtetes Hotel, dessen Speisesaal in die Kirche der Mönche verlegt ist. — In Lindau muß man unbedingt mit dem Schiff in der Hafeneinfahrt ankommen, denn nur so wird man den rechten Eindruck von dem eingenartigen Inselstädtchen bekommen. Auf der einen Seite grüßt der riesige, sitzende Löwe auf steinernem Sockel, während der neue Leuchtturm die andere Seite des Eingangs behütet. Bescheiden und traulich wirkt der alte Leuchtturm mit seinem verhältnismäßig niedrigen Unterbau und dem darauf errichteten Eisengerüst. Das Rathaus von Lindau mit seinem reich, ja fast grotesk verzierten Giebel, seiner bemalten Vorder- und Rückseite, seinem vorgebauten Treppenaufgang ist kaum schöner als die Konstanzer Kanzlei in ihrer ruhigen Gehaltenheit, aber belebter, und bleibt durch diesen Eindruck stärker im Gedächtnis haften. Die Türme und Mauerreste in Lindau sind gleichsam der Torso einer kriegerischen Zeit von ganz anderen Ausmaßen und Bedingungen als die unsere Sieht man den massiven Diebsturm mit seiner spitzen Kappe, an deren Rand vier Ecktürmchen ansetzen, mißt man mit dem Auge die Winzigkeit der Fensterlücken und ihre Entfernung vom Boden, so wird aus unserem bisherigen Wissen von der Feinnervigkeit unserer Zeit und, wenn man so sagen darf, der stärkeren Muskulatur früherer Jahrhunderte eindringlichste Anschauung. Was müssen



Das „Kaufhaus“ in Konstanz, erbaut im Jahre 1388. Hier wurde 1414 bis 1418 das Konstanzer Konzil abgehalten.



Rathaus in Konstanz aus dem Jahre 1592



Rechts:

Kreuzgang des Dominikaner Klosters in Konstanz, in dem Johann Hus bis zu seiner Verbrennung gefangen saß.

das für Menschen gewesen sein, die Gefangenen, und waren es auch Verbrecher und Diebe, die es in den Verliesen im Keller solcher Türme aushielten. Und was für Tollköpfe wiederum waren es, die solche Gefängnisse notwendig machten; denn jetzt erinnert man sich an die Erzählungen von abenteuerlicher Flucht, von Sprüngen aus Fenstern in ungeheure Tiefen hinab. Entzückend mutet die Hauptstraße mit ihren schmalen Häuschen, die oft nur drei Fenster Front aufweisen, dafür aber drei Stock hoch sind, mit ihren schrägen Giebeln und kleinen Erkern, an. Im alten Wirtshaus zum Schild kehren wir ein, und über einer Flasche Meersburger, dem besten Seewein, möchten wir uns beinahe in jene Zeiten zurückwünschen, in denen diese schönen Städte entstanden sind.

### Das Ulmer Münster in Gefahr.

Schon seit einiger Zeit wies das Ulmer Münster Beschädigungen auf, die für seinen Bestand fürchten lassen. Neuerdings hat nun ein gewaltiger Sturm viel Schaden angerichtet. Links vom Haupteingang wurde eine mannshohe, über einen Zentner schwere Fiale aus 21 Meter Höhe auf den Münsterplatz herabgeworfen. Unter mächtigem Getöse zersprang der Steinkoloß in viele Stücke, die zum Teil bis zum Hauptportal geschleudert wurden, aus dem einige Augenblicke später der Domchor herauskam. Etwas früher, und das Unglück wäre entsetzlich gewesen. Ein zweites großes Zierstück wurde vor dem Brauttor, ein drittes zwischen den Strebepfeilern der Südseite aufgefunden. Es läßt sich daraus ersehen, in welch bedrohlicher Lage sich der bauliche Zustand des Münsters befindet und wie notwendig eine rasche und gründliche Ausbesserung ist.

### Die Heimatfestspiele in Leer.

Alljährlich zum Gallimarkte, dem größten Jahrmarkt des Jahres, veranstaltet der Verein für Heimatschutz und Heimatsgeschichte ein Heimatsfestspiel, das sich von jeher starken Besuchs erfreut und dessen Zweck, den Sinn für die Eigenart und Sprache der Heimat zu wecken und zu fördern, volle Anerkennung verdient. Die Spiele werden zumeist in plattdeutscher Sprache gehalten. Diesmal war man wieder zum Marktplatz zurückgekehrt, wie das bei den ersten Aufführungen in der städtischen großen Markthalle der Fall war. Auf dem Pferdemarktplatze hatte der Verein ein großes Zelt gebaut, das über 1000 Sitzplätze verfügt und mit elektrischem Licht ausgestattet ist. Zur Aufführung gelangte das dreiteilige Volksstück „Förjaarsstörm" von Paul Schurek-Hamburg. Das Werk kann wohl nicht als Heimatfestspiel in dem Sinne angesprochen werden, wie das bei den ersten Aufführungen des Vereins der Fall war, doch werden in der plattdeutschen Literatur wenig Werke zur Verfügung stehen, die ganz den Erwartungen in dieser Richtung entsprechen. Die schlichte Handlung wird durch eingestreute heitere Szenen angenehm unterbrochen, so daß das Ganze wirkungsvoll werden kann, wenn gute schauspielerische Kräfte tätig sind. Das ist ohne Frage bei dem Heimatschutzverein der Fall. Die mitwirkenden Damen und Herren entledigten sich ihrer teils schwierigen Rollen mit viel Geschick. Sowohl die ernsteren Auftritte als auch die heiteren wurden wirksam wiedergegeben, und die in großer Zahl erschienenen Besucher spendeten lebhaften Beifall.

### Die Ausgrabungen in der Lüneburger Heide von Erfolg gekrönt.

Die Ausgrabungen, die Geheimrat Schuchhardt-Berlin auf dem Lerchenberge bei Jeetzel in der Lüneburger Heide vorgenommen hat, sind von Erfolg gekrönt worden. In einem Meter Tiefe wurde ein von starken Feldsteinen eingefaßtes Grab bloßgelegt, das über 1000 Jahre alt ist. Es ist deutlich zu erkennen, daß in diesem Steingrab ein Mann mit seinem Pferde bestattet worden ist. In der Nähe dieser Grabstelle wurden Topfscherben und Knochen gefunden. Weitere Funde auf dem Lerchenberg lassen darauf schließen, daß man hier mit dem Handels- und Siedlungsplatz Jetzela zu tun hat, wo die Sachsen zur Zeit Karls des Großen ihre Handelsgeschäfte mit den Wenden erledigten.

### 225 Jahre Charlottenberg.

Die Gemeinde Charlottenberg in Nassau beging am 2. November den Gedenktag ihres 225 jährigen Bestehens. Elisabeth Charlotte, Fürstin zu Nassau, Gräfin zu Holzappel, Tochter des Peter Eppelmann aus Hadamar, später unter dem Namen Holzappel in den Reichsgrafenstand erhobenen kaiserlichen Feldmarschalls, die nach dem Tode ihres Gemahls, des Fürsten Adolf zu Nassau, Grafen zu Holzappel, 1676 die Regierung des Landes übernahm, hatte den nach Aufhebung des Edikts von Nantes aus Piemont Vertriebenen im Jahre 1689 gestattet, sich in ihrem Lande anzusiedeln, und so entstand das heutige Dorf Charlottenberg.

## Aus der Frauenwelt

### Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine.

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine hielt im Oktober eine bedeutsame Beratung ab, die der Ertüchtigung der künftigen deutschen Hausfrauen galt und eine Umgestaltung der jetzigen Form der Berufsschule nicht nur forderte, sondern vorbereiten half. Ein eingehender Bericht über diese weite Kreise berührende Frage wird binnen kurzem gebracht werden. Mit diesem Anlaß verband der RDH Sitzungen seines Gesamtvorstandes — der aus dem auf der Generalversammlung gewählten und den Vorsitzenden der Landes- und Provinzialverbände besteht —, Sitzungen, in denen alle Gebiete der Berufsorganisation der deutschen Hausfrauen in ernster Arbeit behandelt werden. Es war erfreulich, mit welcher Einmütigkeit sämtliche Gaue des Vaterlandes zu dem Einheitsgedanken der volkswirtschaftlichen und kulturellen Hausfrauenaufgaben standen. Dem allgemeinen Wunsch entsprechend wurden die in der gemeinsamen Arbeit wirksamen Grundgedanken von der ersten Vorsitzenden, Frau Anna Gerhardt (Altenburg), verlesen: Die Berufsorganisation der deutschen Hausfrauen als Trägerin und Ausgestalterin des Heimatgedankens kann ihrer ganzen Einstellung nach nicht anders als dem bodenständig nationalen Gedanken dienen. Als die Berufsorganisation, zu deren Aufgabengebiet auch die Beschäftigung mit Wirtschaftsfragen gehört, sind wir auch verpflichtet, neben den innerdeutschen Wirtschaftsverhältnissen auch die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge zu beobachten und zu ihnen Stellung zu nehmen. Wir gehen darin einig mit der deutschen Industrie, die eine stärkere Verflechtung der innerdeutschen Wirtschaft mit der Weltwirtschaft anstrebt zur Wiederbelebung der deutschen Volkswirtschaft. Diese wirtschaftspolitische Einstellung, die sowohl von Industrie als auch von der Landwirtschaft geteilt wird, liegt durchaus in der Linie der Vertretung nationaler Belange, in der wir stets unsere Hauptaufgabe gesehen haben.

### Ein weiblicher Gouverneur von Texas.

Aus den Vereinigten Staaten einlangenden Meldungen zufolge ist in der Primarversammlung in Austin im Staate Texas, Miriam Ferguson, die Frau des früheren Gouverneurs, als sein Nachfolger bezeichnet worden, mit einer Mehrheit von über 100 000 Stimmen. Diese Wahl erhält eine erhöhte Bedeutung durch die Tatsache, daß Frau Ferguson eine ausgesprochene Gegnerin des gefürchteten Ku-Klux-Klans ist.

### Eine fast 92jährige Frau als Bergsteigerin.

Die 91½ Jahre alte Frau Hagn, Huidmutter von Oberach, wurde vom Vorstand der Almgenossenschaft eingeladen, mit auf den Wallberg bei Tegernsee zu gehen. Sie folgte dieser Einladung und ging mit bis zum Wallbergkirchlein, von da zurück zum Unterkunftshaus und auf den Setzberg, wo sie vor etwa 70 Jahren als Sennerin war. Ebenso tapfer wie den Aufstieg machte sie auch den Abstieg mit und fühlte sich am nächsten Tage frisch und munter.

### Die seltenen Blondinen.

Daß die blonden Menschen immer seltener werden, ist eine Tatsache, die schon verschiedentlich von Anthropologen hervorgehoben worden ist. Einen neuen Beitrag zu dieser Frage bringt der Anthropologe Pitt-Rivers, der die Entwicklung der alten britischen Einwanderer in Australien untersucht hat. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die blonde englische Rasse in Australien immer mehr verschwindet und daß dunkle Typen an ihre Stelle treten. Besonders selten sind die Blondinen geworden, die man auch in Familien englischer Abkunft, die zweifellos früher blauäugig und hellhaarig waren kaum noch antrifft. Der Gelehrte schließt sich den bereits in Europa und Amerika gemachten Erfahrungen an, daß wärmere Breitengrade und das Zusammenleben in großen Städten den brünetten Typ begünstigen und den blonden zum Aussterben bringen.

### Eine Frau 32 Tage im Sattel!

In Amerika kommt man auf die sonderbarsten Einfälle. Der Ort Upper Canada hat den Wunsch, den Präsidenten Coolidge zur Feier seines 140. Gründungstages einzuladen. Da schreibt man keinen Brief, da schickt man kein Telegramm, sondern eine Tochter der Stadt, Fräulein Gwendolyn Lazier, setzt sich zu Pferde und reitet nach Washington, um die Einladung persönlich zu überbringen! Die Entfernung beträgt 700 englische Meilen; der Ritt dauerte 32 Tage!

# Soziales

### Zweihundert Jahre Militärwaisenhaus.

Eines der Wahrzeichen Potsdams ist der in wundervoller Grazie von schlanken Säulen getragene Kuppelbau des großen Militärwaisenhauses. Es ist das schönste Denkmal der preußischen Könige, vor allem seines Begründers Friedrich Wilhelms I. und seines Mehrers Friedrichs des Großen. Am 2. November 1724 wurde in diesem Hause die Liebesarbeit an den Waisen verstorbener Soldaten begonnen. 179 Knaben bildeten die erste Belegschaft der Anstalt. Mit welcher Fürsorge sich Friedrich Wilhelm der Soldatenkinder annahm, geht aus der Fundationsurkunde hervor, in der sehr eingehende Bestimmungen über den Gottesdienst, die Speisung, Verpflegung und Kleidung der Zöglinge sowie über die Mittel zur Erhaltung des Waisenhauses, von denen wohl noch die über die Speisung besonderes Interesse erwecken dürften. Es heißt darüber: „Wegen der Speise der Waysen Kinder setzen, wollen und ordnen Wir, daß sie wöchentlich zweimal Fleisch essen sollen, nämlich des Sonntags Rindfleisch und des Mittwochs Schweinefleisch, wobey allemal eine Vorkost von Erbsen, Linsen pp. oder wie die Jahreszeit es mit sich bringet, ihnen gegeben werden soll; des Montags Mittag speisen sie Hering mit einer Vorkost, des Dienstags Käse oder Butter Brodt nebst einer Vorkost, des Donnerstags soll ihnen Wurst mit einer Vorkost, und des Sonnabends Mittag Kaldaunen und eine Vorkost gegeben werden. Alle Abend aber sollen die Kinder eine Suppe von Weizenmehl oder Grütze von verschiedener Art nebst Butter Brodt speisen.“ 47 Jahre haben die Waisenkinder, unter denen sich bald auch Mädchen befanden, die alten Fachwerkflügel bewohnt. Während des Siebenjährigen Krieges erreichte die Zahl mit 2000 im Jahre 1758 den Höhepunkt. 1771 begann Gontard auf Befehl Friedrichs des Großen mit dem Neubau der ganzen Anlage. Beim Abräumen des Bauschuttes fand man unter dem Südflügel in der Breitenstraße den alten Grundstein mit der Inschrift: „Für Gott und den Soldaten.“ Er fand mit einem neuen bei dem Gontardschen Bau Verwendung. Das große Militärwaisenhaus ist in vollem Sinne des Wortes ein Hohenzollerndenkmal. Aber auch an diesem Denkmal ist der Wandel einer neuen Zeit nicht spurlos vorübergegangen. Das einstmals schlicht-graue Gebäude zeigt seit etwa einem Jahre bunten, vielleicht zu bunten Farbenschmuck. Und sein Name wurde auch geändert, es heißt jetzt „Großes Potsdamsches Waisenhaus“. Die Gedenkfeiern aus Anlaß des 200jährigen Bestehen des früheren Militärwaisenhauses fanden ihren Höhepunkt in dem am Sonntag, dem 2. November, auf dem Hofe der Anstalt veranstalteten offiziellen Festakt. Vorher war bereits ein Kranz am Denkmal des Gründers König Friedrich Wilhelm I. niedergelegt und ein Festgottesdienst in der Garnisonkirche abgehalten worden. Die Feier, zu der Vertreter zahlreicher Behörden erschienen waren, begann mit einer Ansprache des Staatssekretärs vom Ministerium für Volkswohlfahrt, zu dessen Verwaltungsbereich das Waisenhaus gehört. Er führte aus, daß die Menge der zahlreich erschienenen ehemaligen Zöglinge des Waisenhauses den besten Beweis dafür liefere, daß seine Erziehungsmethoden die richtigen waren. Der Geist, der ihnen schon von seinem Begründer Friedrich Wilhelm I. mit auf den Weg gegeben worden sei, sei der Geist der Arbeit, der Sparsamkeit, der Manneszucht und der richtig verstandenen Frömmigkeit. Die Nachfolger des Begründers, die preußisch-deutschen Herrscher, hätten in diesem Geiste das Waisenhaus weiter gefördert. Friedrich der Große habe ihm 1771 einen großen Neubau errichtet. Die verstorbene Kaiserin Auguste Viktoria habe durch zahlreiche Besuche und sonstige Kundgebungen ihr großes Interesse bewiesen. Auch die jetzige preußische Regierung habe trotz unzähliger Schwierigkeiten in den schweren Zeiten der Inflation Mittel und Wege gefunden, das Waisenhaus durch die schlimmsten Tage hindurchzubringen. Die aufopfernde Arbeit von Beamten und Erziehern biete die Gewähr dafür, daß auch in Zukunft die ihnen anvertraute elternlose Jugend zu tüchtigen Menschen herangebildet und erzogen werde. Weitere Ansprachen wurden gehalten, und eine Prämiierung der fleißigsten Schüler und Schülerinnen beschloß den Festakt.

**Von der Feier zum 200jähr. Bestehen des Potsdamer Militär-Waisenhauses.**

Oben:
Der Festakt im Hofe des Waisenhauses.

Links:
Der Zug der Zöglinge und Festgäste.

*

### Castiglionis Wahlspruch.

Dieser Tage, so schreibt man aus Wien, fand man am Palais des gescheiterten großen Finanzmagnaten Castiglioni folgende Inschrift angeschlagen: „Dalles verstehen heißt Dalles verzeihen!“

### Glückliche Eltern!

Eine ansehnliche Kinderprämie hat die Familie Debreuil, die in St. Hilaire in der französischen Provinz La Vendée ansässig ist, dieser Tage erhalten. Die Prämie beträgt 25 000 Frank und ist von der französischen Akademie ausgezahlt worden. Die genannte Familie weist den in Frankreich ungewöhnlichen Kinderreichtum von 10 Köpfen auf. Vier davon sind an einem Tage geboren, nämlich am 1. Januar 1915. Damals stand die ganze Entente an der Wiege dieser Vierlinge Pate, und zwar in der Gestalt des Königs Georg von England, der Königin von Belgien, des damals noch vorhandenen russischen Zaren und des Herrn Poincaré. Der Preis von 25 000 Frank wird in jedem Jahre an je eine Famlie gegeben, die sich um den Bevölkerungszuwachs besonders verdient gemacht hat. Er bildet den Ertrag einer Stiftung von mehreren Millionen Frank, die ein größeres Pariser Warenhaus der französischen Akademie anvertraut hat.

### Reiches Familienglück.

Wie aus Johannesburg in Südafrika gemeldet wird, hat die Volkszählung in der südafrikanischen Union ergeben, daß in der Gegend von Zoutpansberg ein Eingeborener wohnt, dem 79 Frauen rechtmäßig angetraut sind. Er hat nicht weniger als 184 Kinder, und zwar 134 Knaben und 50 Mädchen. Sein schärfster Konkurrent ist ein anderer Eingeborener, der 110 Frauen besitzt, aber nur 51 Söhne und 42 Töchter.

## Volkswirtſchaft

### Entschädigung für harten Verlust.

Einem Einwohner von Poppenbüttel verstarb vor etlichen Wochen ein fettes Schwein, über 300 Pfund schwer. Der Verlust war hart und konnte erst nach und nach überwunden werden. Den etwa noch verbliebenen Rest des Kummers über den Schaden beseitigte nunmehr aber die Kreiskadaververwertungsstelle. Sie sandte für den ihr verfallen erklärten Tierkörper die Entschädigungssumme von einer Mark. Das entspricht ungefähr dem Satz, den die geschädigten Auslands- und Kolonialdeutschen für ihre Verluste auf Grund eines vom Deutschen Reichstag beschlossenen Gesetzes erhalten.

### Jugend- und Wohlfahrtspflege.

Mit Beginn des Wintersemesters 1924-25 veranstaltet das Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Münster einen neuen Kursus zur Ausbildung in der Jugend- und Wohlfahrtspflege. Er dauert zwei Halbjahre und erstreckt sich auf alle Gebiete des sozialen Fürsorgewesens. Am Schluß des Kurses findet eine Prüfung statt, über die ein Diplom ausgestellt wird. Über die Zulassung wird in jedem einzelnen Falle besonders entschieden. Im allgemeinen werden Bewerber aufgenommen, die entweder ein mindestens viersemestriges Universitätsstudium nachweisen können oder die als Gasthörer von Vorlesungen erforderliche Vorbildung nebst praktischer Erfahrung in der Fürsorgearbeit besitzen. Anfragen und Meldungen sind zu richten an das Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Münster in Westfalen, Johannisstraße 9.

## Erziehung u. Unterricht

### Bolschewistisches Schulelend.

Der „Schlesischen Zeitung“ wird aus Moskau geschrieben: Bei der Tagung des Allrussischen Zentral-Exekutiv-Komitees hat der Unterrichtskommissar Lunartscharski einen pessimistischen Bericht über den Niedergang des Schulwesens erstattet. Mit seiner Reform hat Lunartscharski das ohne hin daniederliegende Schulwesen ganz aus den Fugen gebracht. Ganz gewaltig sei, begann der „Reformator“, die Fülle der Möglichkeiten, und unerhört gering seien die auf das Schulwesen angewandten Mittel. Das Streben nach Bildung sei im Wachsen, doch seit 1922 mache sich erschreckend ein Sinken der Volksbildung bemerkbar. Vor dem Kriege gab es 62 000 Elementarschulen mit 4,2 Millionen Kindern, 1921 schon 76 000 Schulen mit 6 Millionen Kindern, 1923 nur noch 49 000 Schulen mit 3,7 Millionen Kindern. Veranlaßt sei dieser Fall durch Überweisung des Schulwesens vom Staats- auf die Kommunaletats. Vor dem Kriege gab es 1063 Schulen zweiter Kategorie, 1921: 3700, jetzt gebe es 2028. Ganz zurückgegangen sei der Vorschulunterricht, der nach der Revolution geschaffen wurde. Vor dem Kriege habe es nur 377 Kindergärten gegeben, nach der Revolution 4000 mit 213 000 Kindern, und jetzt gebe es 715 mit nur 4000 Kindern. Vor dem Kriege gaben die Landschaften (Semstwos) 31 Prozent ihrer Budgets für das Schulwesen aus, etwa 100 Millionen Rubel. 1922 bis 1923 wurden 17 Millionen Rubel angewiesen, die Summe stieg dann nur auf 28,5 Millionen Rubel. Aus lokalen Budgets sollten 140 Millionen angewiesen werden, es kamen aber knapp 49,5 Millionen zusammen. Der Plan einer Einführung der allgemeinen Schulpflicht sei vom Rat der Volkskommissare spöttisch abgelehnt worden. Kläglich seien die Lehrergehälter: der städtische Lehrer erhalte im Durchschnitt 14,05 Rubel, der Dorfschullehrer 10,13 Rubel monatlich. In einigen Gouvernements sei das Gehalt auf 20,50 Rubel erhöht worden. In einzelnen Gegenden seien die Schulgebäude in kläglichem Zustande. Die Kinder hätten auch im Winter kein Schuhwerk. Die Schulen seien vielfach ungeheizt. Die Bevölkerung komme den Bemühungen, dem Analphabetentum ein Ende zu machen, nur überaus ungern entgegen. Die Schulen zweiter Kategorie seien mit Schülern aus der feindlichen Bourgeoisie-Klasse überfüllt. Da das Hauptkontingent der Hochschüler aus den Arbeiterfakultäten entnommen werde, würde ein großer Teil der Absolventen der 2208 Mittelschulen nicht zur Hochschule zugelassen und müsse sich ohne die Hochschulbildung im Leben zurechtfinden. In den Mittelschulen befinden sich 365 000 Kinder. Die Hochschulen kosteten jetzt viel weniger, aber die Qualität ihrer Absolventen sei sehr gesunken. 18 000 Hochschüler seien bei der „Säuberung“ relegiert worden. Eine Erleichterung mache sich deshalb aber nicht bemerkbar. Ganz besonders schlimm stehe es mit den obdachlosen Kindern. In Moskau allein gebe es davon 3000. Dreitausend Kinder auf der Straße! Das weiß man, und man läßt es geschehen! Man ißt Kaviar und nennt sich Proletarier-Kommissar! Das ist Lunartscharskis „Reform“.

## Geſundheitspflege

### Der Übergang von Mikroorganismen von der Mutter auf das Kind.

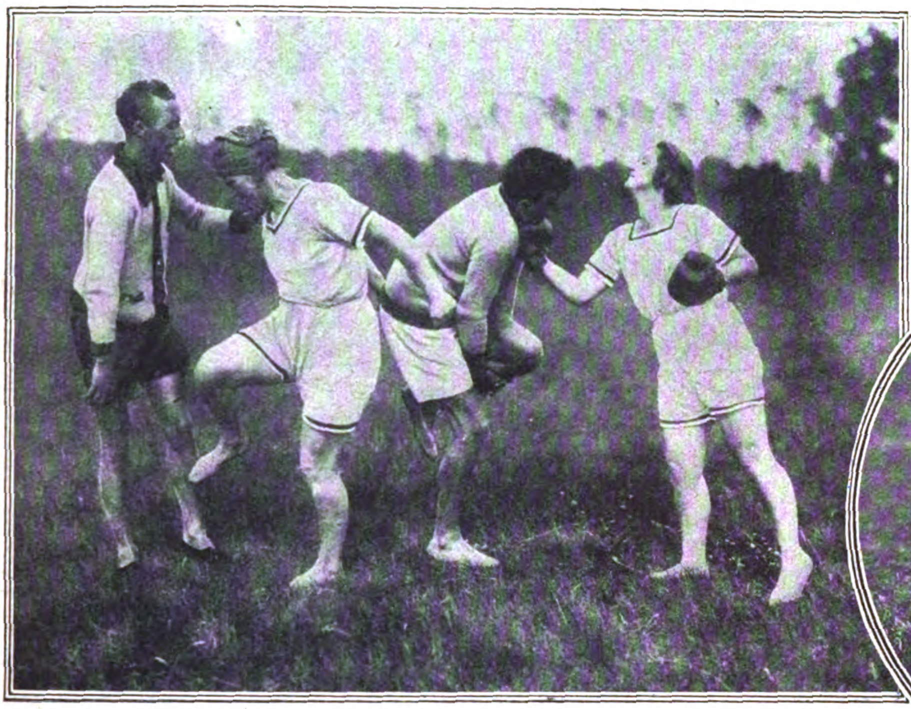
Es ist für uns Menschen von ungeheurer Wichtigkeit, ob und welche Mikroorganismen, Infektionserreger usw. von einer kranken Mutter auf das Kind im Mutterleibe übergehen können. Nach Dr. Hinzelmann in der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde liegen die Verhältnisse denn doch weit bedenklicher, als man bisher angenommen hat. Auf Grund eingehenden Quellenstudiums hat sich nach der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ als sicher ergeben, daß folgende Krankheitskeime übergehen können: Eiterkokken, Grippe, Lepra, Malaria, Masern, Milzbrand, Pneumokokken (Lungenentzündung), Pocken, Rückfallfieber, Syphilis, Trypanosomen (Schlafkrankheit), Tuberkulose, Typhus. Ihnen reihen sich beim Menschen 7 Arten an, bei denen der Übergang nur wahrscheinlich oder fraglich ist; Flecktyphus, Wurmlarven, Mumps, Rotz, Scharlach, Tollwut, Windpocken. Beim Tier ist von diesen Keimen der Übergang gesichert bei den Wurmlarven, beim Rotz und der Tollwut. Vier Keime konnten bisher im menschlichen Fötus nicht nachgewiesen werden: Framböside (Himbeerpocken), Pest, Cholera, Diphtherie. Bei der Pest liegen die Verhältnisse noch nicht ganz klar. Für die Frage der Infektion des Fötus sind, abgesehen vom Durchschnittsmechanismus des Keimes, von Bedeutung Dauer, Intensität und Giftigkeit der mütterlichen Überschwemmung mit den Krankheitskeimen.

### Chirurgische Eingriffe an Herzklappen.

Dr. Claud S. Beck und Dr. Elliot C. Cutler von der medizinischen Schule in Harvard haben ein Instrument zur operativen Entfernung schadhafter Teile der Herzklappen erfunden. Bei einem Patienten dieser beiden Ärzte zeigte sich die Notwendigkeit, ein Stück der linken Herzklappe operativ zu entfernen, da sonst sein Tod gewiß gewesen wäre. Es war also kein leichtfertiges Spiel mit einem Menschenleben, wenn die beiden Ärzte besonders zu diesem Zweck ein Instrument erfanden, das nach Öffnung der Brust durch die Blutgefäße in das Herz geführt werden kann. Durch Anbringung einer kleinen Schere und einer Zange am vorderen Ende des länglichen Apparates, die durch Drahtzüge vom anderen Ende aus dirigiert werden können, ist es nunmehr möglich, Operationen vorzunehmen, ohne die lebenswichtigen Teile des Herzens zu beschädigen. Das ärztliche Instrument heißt „Cardiovalvulotum“.

### Trommelfeuer gegen Maul- und Klauenseuche.

In dem englischen Dorf Loughton ist man auf eine seltsame Idee gekommen, das Übergreifen der in dem Nachbardorf ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche zu verhindern. Sämtliche männlichen Bewohner haben sich in Postenkette längs des Waldes aufgestellt, der die beiden Dörfer trennt, und unterhielten einige Tage und Nächte lang aus Jagdflinten und Revolvern ein Trommelfeuer gegen den Wald, um die dort weidenden Herden des Nachbardorfes zu verhindern, allzu nahe an den Waldrand zu kommen und die Krankheitsbazillen auf die Herden der Loughtoner zu übertragen.



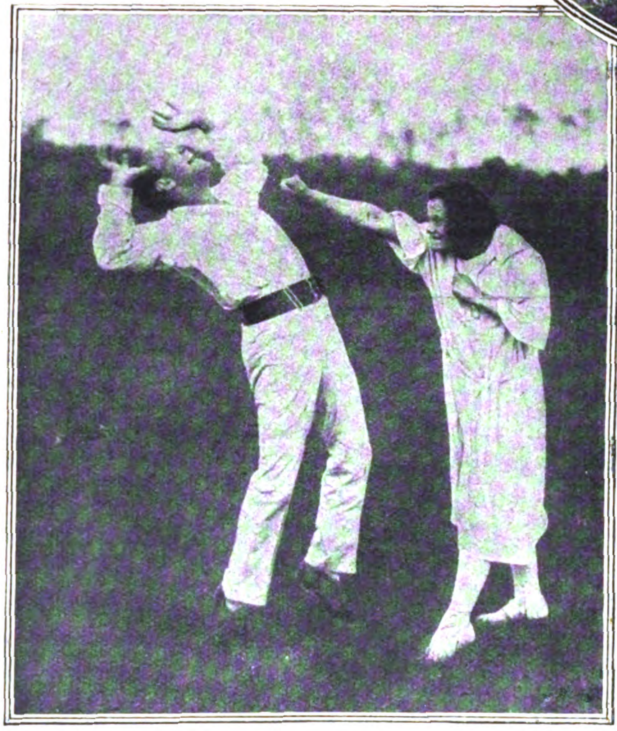
**Links:**
Damen bei den Jiu-Jitsu-Übungen und beim Boxkampf.

**Im Kreis:**
Fußschlag gegen das Schienbein des Angreifers, wenn die Angegriffene gestürzt ist.

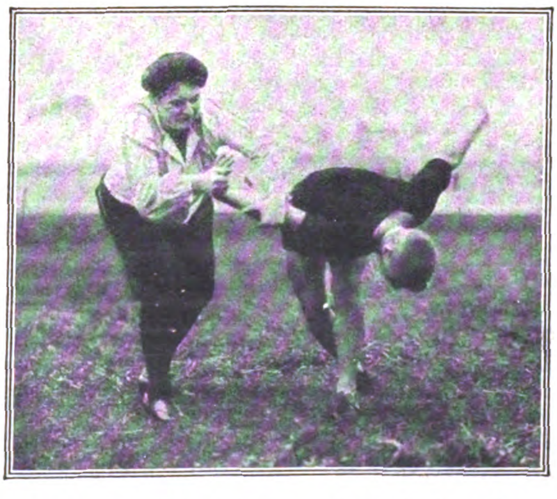
## Sport

### Die unsichtbare Waffe.

Zu den in Deutschland gepflegten Leibesübungen zählt seit etwa einem knappen Jahrzehnt auch das Jiu-Jitsu, jene japanische Verteidigungskunst, die einstmals das streng gehütete Geheimnis der Ritterkaste des östlichen Inselreiches bildete. Im Laufe der Jahrhunderte zu einer von unzähligen Regeln und Verfeinerungen beherrschten Kunst entwickelt, war ihre Ausübung der breiten Masse solange versagt, bis bei der Umgestaltung Japans nach europäischem Muster auch die bisherigen Vorrechte der Samurais aufgehoben wurden. Die Einführung des Jiu-Jitsu-Unterrichtes in den Schulen machte sie alsdann zum Allgemeingut des Volkes, das seinen Sieg über die Russen zum großen Teile den dadurch entwickelten Fähigkeiten verdankt, zu denen auch Selbstzucht, Mut, Geschmeidigkeit und Zähigkeit gehören. Immerhin dauerte es noch lange Zeit, bis man die Nützlichkeit des Jiu-Jitsu auch außerhalb Japans erkannte, und zwar waren es zuerst die Polizeibehörden, die es zum Selbstschutz ihrer Beamten einführten. Heute ist es eine in starker Ausbreitung begriffene Leibesübung, die um so mehr Anziehungskraft besitzt, als ihr der praktische Vorteil innewohnt, neben der Freude an sportlichem Können gleichzeitig die Kenntnis einer vorzüglichen Verteidigungsmethode zu vermitteln. Aus diesem Grunde wenden sich ihr jetzt auch die Frauen zu, vorerst allerdings nur eine kleinere Zahl, solche, die bereits sportgewohnt und -geübt sind oder die aus besonderen Gründen Wert darauf legen müssen, aus eigenem Vermögen abwehrfähig zu sein. Die Zeiten sind leider vorüber, in denen die Frauen, geehrt und geschützt, sich sorglos dem Bewußtsein hingeben durften, das körperlich schwächere Geschlecht zu sein. Ihre überwiegende Zahl steht in hartem Lebens- und Erwerbskampfe. Er zwingt sie, sich seelisch und körperlich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Dazu kommt, daß in den letzten Jahren die Zahl der Roheitsdelikte im Steigen begriffen ist, sich die Raubanfälle auf einsamen Straßen, im Eisenbahnabteil, in den Hotels mehren. Es ist auch in Betracht zu ziehen, daß Frauen in Abwesenheit ihrer Gatten auf abgelegenen Siedlungen Belästigungen und Gefahren ausgesetzt sind oder mit widerspenstigen, brutalen Arbeitskräften in „Meinungsverschiedenheit“ geraten können. In allen diesen Fällen und noch manchen anderen ist es überaus wertvoll, durch die eigene Geistesgegenwart und Geschicklichkeit dem Gegner gewachsen zu sein, dazu kommt, daß bei Anwendung des Jiu-Jitsu nicht die überlegene Kraft entscheidet, sondern allein die körperliche Geschmeidigkeit sowie auch die Beherrschung und Benutzung bestimmter Abwehrmaßregeln, die den Gegner kampfunfähig machen. Das Bewußtsein, durch ihre Kenntnis zu jeder Zeit verteidigungsbereit und verteidigungsfähig zu sein, löst außerdem ein Gefühl der Sicherheit aus, das wohltuend empfunden wird. Es ist daher durchaus zu verstehen, daß sich in Frauenkreisen rege Anteilnahme für diesen neuen Sportzweig zeigt, und der Besuch der Lehrgänge, die Sportbehörden und Jiu-Jitsu-Meister für Frauen veranstalten, steigt. Auch Frauenvereinigungen, wie z. B. die Sport- und Wandergruppe des Deutschen Lyzeum-



Erfolgreiche Abwehr gegen einen Zudringlichen durch einen Stoß gegen das Kinn.



Drehen des Handgelenks und ein Griff in das Ellbogengelenk machen den Gegner wehrlos.

klubs geben bereits ihren Mitgliedern Gelegenheit, sich diese „unsichtbare Waffe“ anzueignen. Auf die Einzelheiten der Jiu-Jitsu kann in diesem Zusammenhange nicht eingegangen werden, sein Wesen ist jedoch durch die Worte bezeichnet: Nachgeben, um zu siegen. Dabei sucht man durch Stöße und Griffe, die ein heftiges Schmerzempfinden auslösen, den Angreifer abzuwehren und außer Kampf zu setzen. Die hierfür in Betracht kommenden Methoden sind zum größten Teil dem Verteidigungskampfe der Tiere abgelauscht und in jahrhundertelanger Erfahrung dem menschlichen Körper angepaßt. Dazu gehört der Kampf in der Rückenlage, den das Tier aufnimmt, wenn es sich dem Angreifer an Kraft unterlegen fühlt. Wenn der Schwächere nämlich freiwillig zu Boden geht, hat er Arme und Beine frei, kann außerdem das Verhalten des Gegners beobachten, ihn z. B. durch Tritte gegen das Schienbein abwehren oder durch Fortziehen des Standbeines zu Fall bringen. Eine weitere Form der Verteidigung ist das Verdrehen der Hand- und Armgelenke, das, wenn der Griff schnell und an der richtigen Stelle erfolgt — die übrigens nach längerer Übung instinktmäßig gefaßt wird — gleichfalls keine besondere Kraftanstrengung verlangt, besonders wenn das Hebelsystem, „Schlüssel“ genannt, benutzt wird. Durch Druck und Stoß empfindlicher Körperstellen, wie Gurgel, Ohr, Ellenbogen ist gleichfalls eine wirksame Abwehr gesichert. Die Vorschule für den Ernstfall ist der sportliche Zweikampf, bei dem selbstverständlich durch strenge Wettbewerbsbestimmungen Roheiten und gefährliche Griffe ausgeschaltet sind, vor allem die gefürchteten Schläge mit der Handkante, die bei richtiger Anwendung tödlich sein können. Der Lehrgang beginnt mit der Übung schnellen Hinfallens und Aufspringens und sieht ferner Übungen vor, die die Geschmeidigkeit und Widerstandskraft des Körpers, Treffsicherheit und Geistesgegenwart ausbilden und erhöhen. Es ist eine Freude, derartigen Übungen oder den Wettkämpfen ausgebildeter Jiu-Jitsu-Ringerinnen zuzusehen und dabei festzustellen, mit welcher Ruhe und spielenden Leichtigkeit die Abwehr z. B. von Würgegriffen oder Messerangriffen erfolgt, das Fortreißen von Gegenständen, wie Handtaschen, verhindert und ein baumstarker Mann im Umsehen zu Fall gebracht wird. Daß ein derartiges Könren und Wollen auch die geistigen Anlagen der Frauen ausstrahlt, bedarf keiner Erwähnung. Mut, Entschlossenheit, Kaltblütigkeit und Willenkonzentration, Eigenschaften, deren jede Frau heute mehr denn je bedarf, gelangen bei der Erlernung des Jiu-Jitsu gleichfalls zur Entwicklung und machen es durch die gewonnene Charakterfestigung, durch die Abwehrbereitschaft von Körper und Geist zu einem überaus wertvollen Besitztum.

Emma Stropp.

### Der Mensch schneller als das Pferd.

Einen eigenartigen Versuch, um die Ausdauer von Mensch und Pferd zu prüfen, hat in London ein gewisser C. W. Hart unternommen. Er wettete, daß er innerhalb von 6 Tagen eine größere Strecke zurücklegen würde, als eine Stute namens Susy Lassie. Das Ergebnis war, daß der Mensch innerhalb dieser Zeit 745 engl. Meilen und 880 Yards machte, während das Pferd nur 737 engl. Meilen und 1618 Yards zurücklegte. Hart siegte also über das Pferd, indem er eine Strecke von mehr als 7 engl. Meilen, also 11 Kilometer mehr, bezwang. Dieser Versuch, der für den Zweifüßer gegenüber dem Vierfüßer sehr schmeichelhaft ist, dürfte aber die Überlegenheit des Menschen über das Pferd nicht beweisen, denn der Mensch gab bei dieser Leistung sein Bestes, während wir keinen Anhaltspunkt dafür haben, daß auch das Pferd alle seine Kräfte anspannte. Der Mensch wußte, worum es sich handelte, das Pferd augenscheinlich nicht. Man hätte es auch zur Aufbietung aller Kräfte anspornen müssen, und dann wäre gewiß der Triumph, daß der Mensch schneller als das Pferd sei, nicht erreicht worden.

## Luftſchiffahrt

### Ungelöste Geheimnisse der Luft

Das Verschwinden des Fliegerleutnants Day und des Pilotenoffiziers Stewart, zweier Mitglieder des englischen Fliegerkorps im Irak, das in England großes Aufsehen erregt, fügt einen neuen Fall zu den vielen ungelösten Geheimnissen der Luft, die die kurze Geschichte der Flugkunst bereits aufweist. Die beiden Offiziere waren am 24. Juli von ihrem Flugplatz in Shaibah aufgeflogen und sind nicht wieder zurückgekehrt. Ihre verlassene Maschine wurde an einer einsamen Stelle der Wüste aufgefunden. Sie war völlig unversehrt, es war genügend Brennstoff im Tank, so daß es ohne weiteres möglich war, mit der Maschine zu dem Flugplatz zurückzufliegen. Trotz der sorgfältigsten Nachforschungen in der ganzen Umgegend war keine Spur der Vermißten aufzufinden. Aus diesem Anlaß erinnert ein Londoner Blatt daran, daß besonders der Kanal, der heute Woche für Woche zahllose Male in beiden Richtungen überflogen wird, eine ganze Reihe von Fällen, in denen Flieger verschollen sind, aufzuweisen hat. Im Jahre 1910 stieg Cecil Grace, vielleicht Englands erster Flieger jener Zeit, zu einem Fluge von Calais nach Dover auf. Sein Flugzeug wurde durch den Nebel von der Mannschaft eines Fischerbootes noch gesehen, aber von diesem Augenblick an hat man keine Spur von ihm oder seiner Maschine gefunden. Das größte Aufsehen unter diesen Tragödien des Kanals erregte der Flug Gustav Homels, eines der kühnsten und geschicktesten Flugzeugführer, die es je gegeben hat, der am 23. Mai 1914 den schon ein dutzendmal unternommenen Flug wiederholen wollte, und von dem auch keinerlei Spur mehr aufzufinden war. Torpedobootzerstörer suchten die ganze Gegend nach seinem Apparat ab, ohne irgend etwas zu finden. Immer wieder tauchte das Gerücht auf, daß er gerettet wäre, aber immer war es unbegründet.

### Luft-Leviathan.

Aus England wird gemeldet, daß das englische Luftamt über seine bisher bekannten Pläne hinaus ganz große Verkehrsflugzeuge hat entwerfen und in Bau geben lassen. Diese sollen mit drei Motoren zu je 1000 PS ausgerüstet werden und in der Lage sein, 3000 Kilometer, also etwa die Strecke London—Angora, in ununterbrochenem Fluge zurückzulegen und in 31 Stunden von London nach Kairo zu gelangen. Selbstverständlich sollen diese Riesenflugzeuge, denen der Engländer den Namen Luft-Leviathan gegeben hat, in Ganzmetall ausgeführt werden.

### Luftomnibusse London—Paris.

Welche Auswirkung die ersten Erfolge im Großflugzeugbau auf die englischen Luftverkehrspläne ausgeübt haben, zeigt der in der englischen Presse schon jetzt als sicher bevorstehend besprochene „halbstündige Luftomnibus-Verkehr“ London—Paris. Die englische Reichsluftdienstgesellschaft soll mit 16sitzigen Flugzeugen diesen Omnibusverkehr im kommenden Jahr zu eröffnen beabsichtigen.

## Film-Rundſchau

### Film und Hochschule.

Hochschulvorträge über den Film veranstaltet die Lessing-Hochschule in Berlin. Im Einführungskursus sprechen: Thea von Harbou über „Das Manuskript“, Alfred Abel über „Die Darstellung“, Fritz Lang über „Die Regie“, Guido Suber über „Aufnahmetechnik“, Generaldirektor Coböcken (von der Deulig) über „Vertrieb und Weltorganisation“ und Prof. Dr. Lampe über „Die kulturelle Bedeutung des Films“.

### Amerikanische Film-Ausfuhr.

Die Vereinigten Staaten haben im Mai dieses Jahres 12 227 026 Fuß Film exportiert, was gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Zunahme um 3 000 000 Fuß bedeutet.

### Volkswirtschaftliche Bedeutung des Films.

In England wurden im Jahre 1923 insgesamt 130 Filmgesellschaften begründet, die zusammen über ein Kapital von 370 250 Pfund Sterling verfügen.

### Moderne Film-„Vampire“.

In den amerikanischen Filmdramen spielt der „Vampir“ eine große Rolle: die Frau, die das Verderben der Männer wird, der sie willenlos anhängen und die sie ins Verderben reißt. Sechs Sterne sind es, die hier vor allem am Filmhimmel leuchten, oder die vielmehr meteorgleich aufgegangen und wieder ins Dunkel der Unberühmtheit zurückgesunken sind. Die erste war Theda Bara, der Typ der Kleopatra. Sie wurde von einem ganz anderen Typ abgelöst, von Virginia Pearson, die mit den Augen siegte. Aber es dauerte nicht lange, bis auch sie unterging und Valeska Suratt aufstieg, eine Lilie unter den Vampiren. Auch sie wurde von einer Frau verdrängt, die noch schöner und verführerischer war: von Rita Naldi. Sie brauchte sich nur zu zeigen, und man war überzeugt, daß ihr die Krone unter allen Vampiren gebühre. Das war vor zwei Jahren, und jetzt wieder ist Barbara la Marr die meistgesehene unter den Vampiren des Films. Aber auch sie wird den Thron bald verlassen müssen; denn nun kommt, wie die amerikanischen Filmkritiker sagen, eine Neue: Carmel Myers, die ja gerade jetzt auch in einem deutschen Film, in Ludwig Wolffs „Garragan“, Triumphe feiert.

## Kulturgeſchichtliches

### Französischer Haß!

In den „Münch. Neuest. Nachr.“ schreibt General v. Schoch: Nach Zeitungsberichten hat Herr Herriot am 19. Oktober in seiner Bankett-Rede anläßlich des Parteitages der Radikalen folgende Wendung gebraucht: „Wir müssen versichert sein, daß man nicht in die Herzen der deutschen Schüler und Studenten mehr Haß pflanzt als wir in die Herzen unserer Schüler und Studenten.“

Hierzu bemerkt General v. Schoch: Nach dem Weltkrieg erschien in dem Verlag „La renaissance du livre“ eine Gedichtsammlung von Pierre Véron, das folgenden Haßgesang unter dem Titel: „Hübsche Bilder und Geschichten für unsere Kleinen“ enthält:

„Das Lied der Bleisoldaten.

Kein Mitleid im Herzen für die Boches, für die Boches!
Für die Frauenschänder, für die Kindermörder!
Niemals mehr dürfen die Räuber unschuldiges Blut vergießen.
Heraus die Bajonette! Die Schlacht sei uns ein Fest!
Schlitzt auf den Bauch den verfluchten Henkern,
Den infamen Schweinen!
Wenn der Poilu erwacht, dann rötet sich die Erde
Vom Blut erschlagener Feinde.
Heil Euch, Ihr tapf'ren Soldaten,
Die Ihr treu Eure Pflicht erfüllt.
An uns'rer Seit' im Graben,
Steh'n uns're Freunde und Brüder,
Wie werden wir uns freuen,
Den feigen Boche zu schlachten.“

Herr Herriot wird vergeblich suchen, ein ähnliches Friedenslied für deutsche Schulkinder ausfindig zu machen. Vielleicht sieht er sich doch einmal veranlaßt, zunächst vor der eigenen Türe zu kehren.

### „Kultur“-Bilder.

Nach einer Meldung des „Matin“ ereignete sich im Gebäude der Reparationskommission dieser Tage ein eigenartiger Zwischenfall. Gerichtsvollzieher kamen, um das Gehalt eines hohen Beamten der Reparationskommission zu pfänden. Dieser, trotzdem er etwa 10 000 Frank monatlich bezog, hatte weit über seine Verhältnisse gelebt, und die Rechnungen seiner Lieferanten häuften sich. Als die Reparationskommission hiervon erfuhr, wurde er auf der Stelle entlassen. Wütend darüber, stürzte er sich auf den Personalchef und andere Persönlichkeiten und wurde handgreiflich. Es mußte schleunigst polizeiliche Hilfe telephonisch herbeigeholt werden, doch, bevor Polizeibeamte erschienen, hatte es der Schuldige bereits vorgezogen, zu verschwinden.

### Die Gebetstänze der Rothäute.

Die Irokesen, die das Caughnawaga-Reservat in Kanada bewohnen und seit langem zum christlichen Glauben übergetreten waren, haben plötzlich ihre alten Gebetstänze wieder aufgenommen, bei denen während des Tanzes Gebete an den „großen Geist“ gerichtet werden. Diese Rückkehr zu den alten Göttern wird von ihrem Häuptling „Zwei Äxte“ damit begründet, daß man die Kinder wieder in Bräuchen der alten Religion unterrichten wolle, denn man habe gesehen, daß das Christentum nicht imstande sei, die Weißen zu einem guten Leben zu veranlassen. Der Häuptling hofft von der Wiederaufnahme der alten Zeremonien einen günstigen Einfluß auf die heranwachsende Jugend, die dadurch wieder für die alten Ideale der indianischen Kultur gewonnen werden soll.

### Der Geruch der Stadt.

Ein englischer Reisender hat die Behauptung aufgestellt, daß man jede Stadt in der Welt an einem besonderen typischen Geruch erkennen könne. So rieche Paris nach Parfüm, Kaffee und warmen Broten, London nach Schmieröl und Petroleum, Berlin nach ungeputzten Pferden und altem Leder, Rotterdam nach starkem Kaffee und stagnierendem Wasser und Kairo nach Eseln und Kamelen. Um die weiter östlichen Städte zu betreten, empfiehlt der Reisende, sich des Riechsalzes zu bedienen.

### Was ist der Kopf eines weißen Mannes wert?

Dr. Stevenson, der Neffe des Romanschriftstellers Robert Louis Stevenson, hat eine Reise in das Innere Neu-Guineas beendet. Er erzählte einem Korrespondenten in Montreal, daß die Kopfjäger unter den Eingeborenen keine Menschenfresser sind, und daß umgekehrt sich die Kannibalen nicht mit Kopfjagd befassen. Bei den Kopfjägern dient der Kopf dazu, Frauen zu kaufen. Einen besonderen Wert hat der Kopf eines Weißen, da man dafür sechs Frauen kaufen kann.

LOHSE
fanal
WIERTZ

EIN NEUER AUSDRUCKSVOLLER WOHLGERUCH DER
PARFUMERIE
GUSTAV LOHSE
BERLIN

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke.

(14. Fortsetzung.)

„Mit anderen Worten, wer sich nicht vor jedem Befehl hündisch duckt, fliegt hinaus!“ höhnte der Sprecher, während die anderen Bergleute beklommen diese Worte hörten. Ihnen lag in Wahrheit an den beiden Polen sehr wenig. Selbst die Polen blieben stumm.

„Verdrehen Sie meine Worte nicht!“ donnerte Wienkens ihn an. „Mit Ihren Floskeln mögen Sie in Ihren Verbandssitzungen brillieren, aber hier nicht! Hier wird keine Komödie gespielt! Ich wiederhole: Wer den Betrieb stört, hat seine letzte Schicht bei mir verfahren!“

„Dann würden Sie es auch als Betriebsstörung ansehen, wenn wir auf unserer berechtigten Forderung bestehen?“

„Unbedingt!“

„Sie weigern sich also, uns in irgendeinem Punkte entgegenzukommen?“

„Sie haben meine Antwort gehört! Ich habe nichts hinzuzufügen.“

„Aber ich, Herr Direktor! Wenn Sie bei Ihrer Antwort länger als drei Tage verharren, legen wir die Arbeit nieder!“

„Sie wollen drohen? Gut! Nun habe ich meiner ersten Antwort allerdings noch etwas hinzuzufügen. Sie werden den Anschlag am Schachte noch heute lesen. Wer ohne Krankenschein eine Schicht versäumt, bekommt für immer die Abkehr! — Ich habe keine Zeit mehr. Glückauf!“

Braune wollte wieder reden, aber Wienkens ließ sich auf keine weitere Verhandlung ein. Die Abordnung ging, und es war zu merken, daß die Kameraden nicht mit dem Auftreten des Wortführers zufrieden waren.

Draußen bildeten sich laute Gruppen, in denen die Leute der Abordnung das Wort führten. Man sah zum Fenster des Direktors, als erwarte man eine neue Rede von ihm. Aber er diktierte seinem Schreiber den Anschlag für den Schacht.

„Sie mögen sich die Zähne ausbeißen, wenn sie Lust haben“, sagte er ergrimmt.

Als von der Nachtschicht zehn Mann nicht anfuhren, ließ er ihnen sofort die Lohnbücher zustellen und die Abkehr erteilen. Noch am Abend richtete er das Ersuchen an Zeche „Schwaben“. Die Lohnbücher gingen als Eilsendung nach Schlesien ab.

Anderen Tages stieg die Zahl der Streikenden bereits auf hundert. Sie wurden sämtlich in den Lohnlisten gestrichen, dazu der Vermerk gesetzt: „Nicht wieder anzunehmen!“ Braune gehörte natürlich zu ihnen. Der Kampf begann.

In Wieblinghofen wurde ein Gendarmerieposten errichtet. Der Landrat selbst erschien auf „Hulda“, wo er revoltierende Haufen vermutete und schwere Ausschreitungen befürchtete.

Aber Wienkens begegnete ihm mit der ruhigsten Miene und versicherte, daß keinerlei grobe Exzesse zu befürchten seien. Schon nach wenigen Tagen hatte er den Verlauf des Streikes erkannt. Als die ersten Bergleute von Zeche „Schwaben“ um Arbeit fragten, versuchte ein Häuflein Entlassener, sie als Streikbrecher zu belästigen. Es kam auf der Sandkuhle zu einer kleinen Auseinandersetzung, bei der Braune und sein Fähnlein keinen Lorbeer pflückten, wohl aber einige Prügel ernteten. Als die Gendarmerie einschritt, zogen es die Streikenden vor, das Feld zu räumen.

Mit Ingrimm sah Braune, daß der erhoffte Massenstreik auf „Hulda“ ausblieb. Die Lücken wurden sehr schnell ausgefüllt, der Betrieb ging ohne besondere Störung weiter, und die entlassenen Bergleute merkten mit Erstaunen und Ärger, daß sie unnütz ihre gute Arbeit aufgegeben hatten. Einzelne Versuche, auf „Hulda“ wieder angenommen zu werden, wurden abschlägig behandelt. Mit Mühe fanden die Abgelegten auf entfernten Zechen Arbeit. Der Grimm der Enttäuschten richtete sich nun bald gegen Braune.

Ludwig Braune blieb in Wieblinghofen trotz seiner Entlassung; er hatte dort noch eine Mission zu erfüllen. Er wohnte im Einliegerhause, das Heinrich Schulte im Dorfe besaß. Mit ihm bezogen Szymanski und Urbaniak das Haus.

Braune und die Polen waren auf den Hochöfen als Platzarbeiter angenommen worden.

„Nun haben wir die Polacken glücklich mitten im Dorf!“ klagten die Leute in Wieblinghofen, aber Schulte kümmerte sich nicht darum.

Er ging am Stock und war noch immer nicht wieder der kräftige und heftige Mann. Dafür hatte er nun einen verschmitzten Zug in seinem Wesen. Er betrachtete alles, was in seiner Nähe vorging, mit lauerndem Blick, konnte schadenfroh in sich hineinlachen und war wortkarger als je.

Da er vom ausbrechenden Streik hörte, wurde er lebendiger, als er in den letzten Wochen gewesen war. Fritz Schulte dachte an das Wort, das der Alte an jenem Sonntag vor dem Heck gesprochen hatte. „Haß erhält lebendig.“

Und Schulte haßte diesen Wienkens ehrlich. Daraus machte er kein Hehl. Sein Name durfte nicht fallen. Aber als Ludwig Braune, dem in der Kolonie die Wohnung gekündigt war, auf dem Hof erschien und Schulte um das Einliegerhaus anging, in dem nur der alte Weißmann hauste, ließ Heinrich Schulte das alte Tagelöhnerhaus ausbessern und kalken, die Fenster dicht und die Fußböden ganz machen und verpachtete es an Braune und die Polen. Nur, weil sie gleich ihm den Direktor haßten.

Ja, er ging selbst gern zu den neuen Einwohnern, saß auf der Ofenbank und ließ sich von dem kleinen Zaren erzählen. Der Spottname gefiel ihm.

Als Braune aber einmal auf dem Schultenhof erschien und ins Haus trat, als gehörte er zur Freundschaft, sah ihn die Bäuerin von oben bis unten an und sagte spöttisch zum Hausherrn: „Ich will die beiden Polacken auch noch rufen lassen, Schulte!“

Da wurde Schulte verlegen und ging mit Braune hinaus. Als er wiederkam, erklärte die Bäuerin kurz: „Wenn dir die neue Bekanntschaft paßt, Schulte, so habe ich nichts dagegen. Aber sag's, wenn du sie zu Gaste lädst, damit wir uns danach richten! Die drei Kerle passen fein in die gute Stube. Vielleicht bringen sie noch ein paar Freunde mit, wenn du ihnen ein gutes Wort gibst.“

Das war das erste Mal, daß Heinrich Schulte schwieg, als er Spott hören mußte. Indes ließ sich Braune nicht mehr auf dem Hofe sehen.

Wenn er aber Zeit hatte, saß er gern in der „Post“ und führte stachelnde Reden gegen den Direktor.

„Hic niger est,“ pflegte der Postwirt zu sagen, wenn die Rede auf Braune kam, „er ist mit allen Salben geschmiert und Schulte von allen Göttern verlassen. De gustibus non est disputandum, sagt der Lateiner, jeder gibt seinem Affen Zucker.“

Als Braune aber im Saal der „Post“ eine Versammlung abhalten wollte, um einen Protest gegen den „Tyrannen“ auf Zeche „Hulda“ zu schleudern, und ein Dutzend Genossen seines Verbandes in der „Post“ vorher eine Probe ihrer Redegewalt zum besten gaben, von Revolution gegen die korrupte Bourgeoisie und dem ehernen Tritt der Arbeiterbataillone wilde Phrasen in der Wirtsstube schwirren ließen, wurde der gleichmütige Postwirt ärgerlich. Besonders ein verhutzelter Schreiber, der einst auf „Hulda“ die Lohnlisten geführt, nun aber die schlimmsten Hetzereien verübte, fiel ihm auf die Nerven.

„Je dürrer der Köter, desto größer die Flöhe“, zürnte der Postwirt endlich in grobem Sprichwort und setzte den Schreiber vor die Tür.

Somit getraute sich Braune, der die Wetterzeichen gut zu deuten wußte gar nicht erst, um den Saal der „Post“ für seine Protestversammlung zu fragen. Die gewaltigsten Reden blieben also im Konzept stecken, und auch dieser Teil des Streiks wurde für Ludwig Braune und Genossen ein Cannä. Es fehlte nicht an spöttischen Zurufen, wenn sie durch das Dorf gingen; ja, Hannes Pütter, der nur sehr unklare Vorstellungen von den politischen Anschauungen des Franzosenkaisers hatte, nannte den Bürger Braune einen „roten Bonaparte“.

Fritz Schulte aber erwischte an einem verschwiegenen Abend den redlichen Urbaniak, wie er eine Hasenschlinge nachsah, und der polnische Weidmann hatte an den Erinnerungen dieser Stunde so zu tragen, daß er drei Schichten feiern mußte.

„Wenn die Zigeuner wiederkommen, wollen wir die noch ins Einliegerhaus quartieren“, grollte der Schultensohn, als er der Mutter die Drahtschlinge zeigte.

Der Vater tat, als hörte er es nicht; aber er ging Fritz am folgenden Tage aus dem Wege.

Doch ließ er Braune und die Polen weiter in seinem Eigentum hausen.

## V.

Ein echter Maitag strahlte über Wieblinghofen herauf. Heller Sonnenglanz lag auf der frischgrünen Saat, Lerchenjubel schwirrte durch die linde Luft, um die Kirschblüte summten Bienen im goldenen Wams. Narzissen und Stiefmütterchen prangten und leuchteten auf den Gartenbeeten, die ersten Falter taumelten dufttrunken um den jungen Flieder, Blaumeisen ließen ihr Zitt, Zitt hören, Pirole jagten sich durch weißroten Apfelblust, daß die schimmernden Blüten wie Schneeflocken stoben, vom maigrünen Ast flöteten Amsel und Star, und auf die Zweige der alten Kastanien steckte der Lenz bunte Kerzen zu seinem Feste. Fern grüßte der Wald, der frische Buchenwald mit seinen schlanken Säulen. Leicht auf die Äste hingetupft, leuchtete das gelbliche Junglaub. Kuckucksruf kam mit dem leisen Morgenwind.

Wienkens saß im leichten Wagen und fuhr zur Stadt. Der sonnige Morgen hatte auch ihn fröhlich gestimmt. Er summte leise vor sich hin, während sein Blick über die junge Saat der Felder flog. Alles stand im Feierstaat, selbst der Dornstrauch trug ein schimmerndes Kleid und auf dürftigem Wegrain glänzte es gelb und weiß. Nur die Zeche, die Hochöfen, die Eisenhütte und das Stahlwerk waren im rußigen Alltagsgewande, und ihre Schlote und Mauern ragten gleich düster und verdrossen in das Bild voll Glück und Glanz, in Lerchentriller und Amselton stöhnte der Dampf der Machinenhäuser verdrossen und grämlich hinein.

Die bösen Winterwochen lagen hinter Wienkens; mit dem Schnee war auch der letzte Rest von Trotz und Widerspruch auf der Zeche geschwunden. Ohne Reibung und Störung lief das Werk. Neue Leute standen am Ort der Mißvergnügten. Der eiserne Wille und das zähe Selbstbewußtsein des Direktors hatten den planlosen Aufruhr erhitzter Köpfe gebändigt. Nur aus dem Versteck folgten ihm Haß und Grimm mit lauernden Augen.

Am steinernen Turm vorbei rollte der flinke Wagen. Über die Telegraphenstangen und die Bäume der Heerstraße ragte das zerfallene Gemäuer, einst der Wächter vor den Toren der alten Reichsstadt. Wo jetzt die breiten Promenaden mit ihren Kastanien liefen, starrte einst Mauer und Wall der trutzigen Feste, in langer blutiger Fehde rannten sich die Söldner des Erzbischofs von Köln und des Grafen von der Mark die Köpfe blutig an den festen Quadern. Aus den Scharten und von den Wällen blitzten und krachten die Feldschlangen und Kartaunen, hinter bergenden Schanzkörben richteten die feindlichen Stückmeister die Rohre zu prasselndem und heulendem Gegengruß. Unbezwungen hatte die alte Reichsstadt im Hellwege ihre Zinnen und Türme gereckt, bis der preußische Ar die Fittiche über sie breitete. Die starken Tore, durch die einst des heiligen römischen Reiches Kaiser als Gäste der Stadt zu Konzil und Reichstag, zu Heerlager und Prunkmahl einritten, waren abgetragen. Fauchende Kraftwagen sausten über die Pfortenplätze. Der heiligen Feme Wahrzeichen, die fast verdorrte Linde über dem Tisch mit eingehauenem Reichsadler und der Bank, darauf einst der Freigraf und die Schöffen zu Frage und Urteil saßen, hielt sich kümmerlich auf dem Rasenhügel zwischen den blanken Schienensträngen. Das hastende Leben glitt achtlos an den uralten Zeugen stolzer Hansatage vorüber.

Statt der wehrhaften Türme ragten nun rauchende Schlote über der alten Stadt, an Stelle der Bastionen und Wälle reckten sich Fabrikbauten, nur wenige Patrizierhäuser und das mühsam erhaltene Ratsgebäude am Markt mahnten an längst entschwundene Zeit, da man zwichen Köln und Erfurt im Sprichwort redete: „Fest wie Dortmund!“ da Dortmunder Recht bis in die Ordensprovinzen an der baltischen See, bis Dorpat getragen wurde. Heute ging Stahl und Eisen, Kohle und Bier in die Welt hinaus. Statt der alten Geschlechter herrschten die Großen der Industrie, und die Tausende der Arbeiter wußten nichts mehr von Bürgerstolz und Geschlechterwirren, Zunftfehde und Gildenhader.

Die alte Stadt im Hellwege und die Dörfer der Bannmeile, über denen einst der Dortmunder Aar mit silbernen Fängen gewacht, war von der neuen Zeit aller Romantik entkleidet. Beim Fall der Hämmer auf klingendem Amboß, beim Sausen der Schwungräder, beim Guß rotglühenden Eisens und Härten weißhitzigen Stahls blieb nicht Zeit zu Sinnen und Gedenken. Für Poeten war die neue Stadt keine Heimat. Nur der emsige Fleiß und der Wagemut, der Werte in Gold und Banknoten schafft, war in dieser Stadt der Arbeit und der Essen angesehen und willkommen.

Vor dem alten Ausspann an der Wißstraße ließ Wienkens halten. Da hatte schon der Großvater die Braunen abgesträngt, wenn er zum Markt kam.

Wenn der Enkel zur Stadt fuhr, säumte er nie, in der Auslage der Buchhändler nachzusehen, welche Ware auf dem Markte der Poeten gangbar sei. Wenn das der alte Hans Christoph Wienkens gesehen hätte, der nach dem Markt mit den Bauern aus Brackel und Dorstfeld Napoleon spielte, die Partie um einen Taler preußischen Kurants! — Bücher! — Die waren für die Advokaten und Pastoren! Was gingen Hans Christoph Bücher an? Er war froh, wenn er nicht zu lesen brauchte; besonders, als die Aktenbogen und Schuldscheine immer häufiger auf den Wienkenshof kamen.

Sein Enkel Rudolf spielte nicht Napoleon, nicht einmal einen Skat. Aber er behielt die preußischen Taler im Sack, eine

**TAPETEN**

Reichhaltigste Auswahl von den billigsten bis zu den hochwertigsten Erzeugnissen im Geschmack aller Länder liefert

**TAPETENFABRIK COSWIG G·M·B·H**

COSWIG BEI DRESDEN

Vertretungen in allen Ländern der Erde

*

Ruwa: Hochwertige Stiltapeten
Exku: Expressionistisch - kubistische Geschmacksrichtung
Orient: wirkungsvolle Teppichmuster
Metaxa: Seiden-Imitationen
Gotik bis Biedermeier: Stilmuster in Handdruck
Anhalt-Leder: 57 cm br. Hochprägetapeten
Bizarre Form: Spezialkollektion für Vergnügungsstätten
Breit Damast: 75 cm br. Damastmuster
Stibreit: 75 cm br. Handdruckmuster
Japan-Leder: 75 cm br. Hochprägetapeten

Kunst, die Hans Christoph nie verstanden hatte. Wenn Wienkens an den Großvater selig dachte, der ihn oft genug auf der Karre zum Markt mitfahren und bis in den Abend hinein warten ließ, ehe er den Weg heimwärts fand, fiel ihm der alte Uhl, der Vater Jörns, ein. —

Als er in den Buchladen trat, fand er Lisa Schulte dort, die Klaviernoten kaufte.

Er grüßte und war bald im Gespräch mit ihr. Er ließ sich ein paar neue Bücher einpacken, ohne lange zu wählen. Dann schritt er neben Lisa die Straße entlang, dem Bahnhof zu. Sie wollte auf einige Tage zum Bruder der Mutter fahren, der hinter Lünen auf seinem Hofe saß.

Das Gespräch war bald beim Vater Lisas. Mit ehrlicher Teilnahme fragte er nach ihm.

Lisa seufzte. „Körperlich hat er seine Kräfte ja fast wiedergewonnen, aber in seinem Wesen erkenne ich ihn oft nicht mehr. Er ist mißtrauisch, reizbarer als sonst und hat immer Heimlichkeiten. Fritz hat es nicht leicht unter ihm; Vater tadelt alles, was Fritz anordnet und tut, und der arme Junge läßt es sich wahrhaftig vom dämmernden Morgen bis in die sinkende Nacht sauer genug werden. — Übrigens, Herr Wienkens, was haben Sie mit ihm? Er meidet es, von Ihnen zu sprechen. Nicht nur, weil er den Vater nicht reizen möchte. Haben Sie Zwist mit ihm?“

Wienkens schüttelte den Kopf als sie ihn fragend ansah.

„Aber er tut,“ fuhr sie fort, „als ob Sie ihn gekränkt hätten.“

Da berichtete er ruhig, wie er ihm von seinem törichten Plan abgeraten habe.

„Vielleicht war es gut,“ gab sie zu, „aber haben Sie nicht an die arme Dora gedacht? Sie geht in der letzten Zeit mit schwerem Herzen, und die Sorge steht ihr auf dem Gesicht geschrieben. Aber selbst mir verschließt sie sich.“

„Gerade weil ich an sie dachte, habe ich Fritz gewarnt. Oder glauben Sie nicht, daß Ihr Vater alle Schuld auf Dora Bank schieben würde, wenn Fritz den Hof verließe?“

„Daran habe ich nicht gedacht. Aber Sie haben recht.“ Wie klug er ist, dachte sie im stillen.

„Wenn Fritz und Dora einander wirklich lieben,“ sprach er weiter, „wird die Not sie noch fester miteinander verbinden; aber diese Not darf nicht erst kommen, wenn sie vor dem Altar gestanden haben. Sie ist sonst der Wurm im roten Apfel des Lebens.“

(Fortsetzung folgt.)

## Humoriſtiſches

**Das Musikinstrument.** „Was machen Sie denn jetzt?“ „Ich reise in Musikinstrumenten, habe gestern tausend Stück verkauft.“ „Donnerwetter! Was denn, Klaviere?“ „Nein, Grammophonnadeln.“ —

**Gefährlich.** Die junge Erbin, die sich verlobt hatte, teilte dies einer Freundin mit. „Und er ist so zärtlich,“ fügte sie hinzu. „Denke dir, gestern abend sagte er zu mir, ich sei schön wie eine Göttin.“ — „Das sagte er?“ entgegnete die gute Freundin. „Wie kannst du einen Mann heiraten, der schon vor der Ehe so bodenlos lügt!“ — — („Argonaut.“)

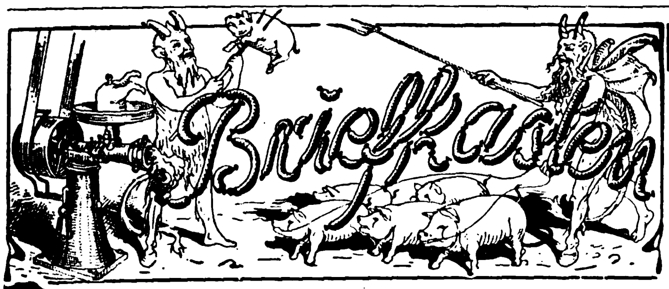
**Seine Definition.** „Sagen Sie mir, was ein Bigamist ist?“ fragte der Inspektor den Schutzmann beim Examen. „Das ist ein Mann, der zweimal denselben Fehler macht“, lautete die prompte Antwort.

**Unter Ehefrauen.** „Haben Sie jemals Ihren Mann beim Flirten ertappt?“ „Ja, ein einziges Mal.“ „Und was taten Sie da?“ „Ich heiratete ihn.“

**Ein Antrag zur Güte.** Richter: „Der Angeklagte wird zu zwei Monaten Gefängnis, 20 000 Kronen Geldstrafe und einem Jahr Ehrverlust verurteilt. Haben Sie noch etwas zu sagen, Angeklagter?“ Der Angeklagte: „Verzeihen Sie, Herr Richter, könnte nicht die ganze Strafe in lebenslänglichen Ehrverlust umgewandelt werden?“

**Die Rache!** Es war schon spät geworden, als die Dame des Hauses den berühmten Sänger zu einem Vortrag aufforderte. „Es ist schon zu spät, gnädige Frau“, sagt er. „Wir würden Ihre Nachbarn stören.“ „Ach, das macht nichts,“ antwortete die Wirtin begütigend. „Bei denen will ich mich schon sowieso einmal revanchieren, sie haben neulich unsern Hund vergiftet.“

**Die bösen Fremdwörter.** Zwei Frauen: „Ich hoffe, es geht dir gesundheitlich besser“, sagte die eine. „Nein, es wird täglich schlimmer“, meinte die andere. „Schrecklich, was fehlt dir denn eigentlich?“ „Kein Arzt weiß es,“ klagt die Leidende, „und der Professor meint, man wird es erst bei der Obduktion feststellen können.“ „O Gott, o Gott, bei deiner zarten Gesundheit wirst du das nie überstehen.“



Frage: Welches sind die besten

**Fleischerei- und Konserven-Maschinen?**

Antwort: Unstreitig **Heike's Maschinen**

insbesondere „Cäsar“-Kutter, „Panter“-Wolf, Wurstspritzen mit Sicherheitsdeckel, ferner alle Konservierungs-Maschinen, einschließlich Dosen-Verschluß-Maschinen

Sie besitzen längste Lebensdauer — geben ausgiebiges und schönes Produkt — sind geschmackvolle Modelle — haben auch prächtiges Aussehen

Interessenten steht ausführlicher Katalog zur Verfügung

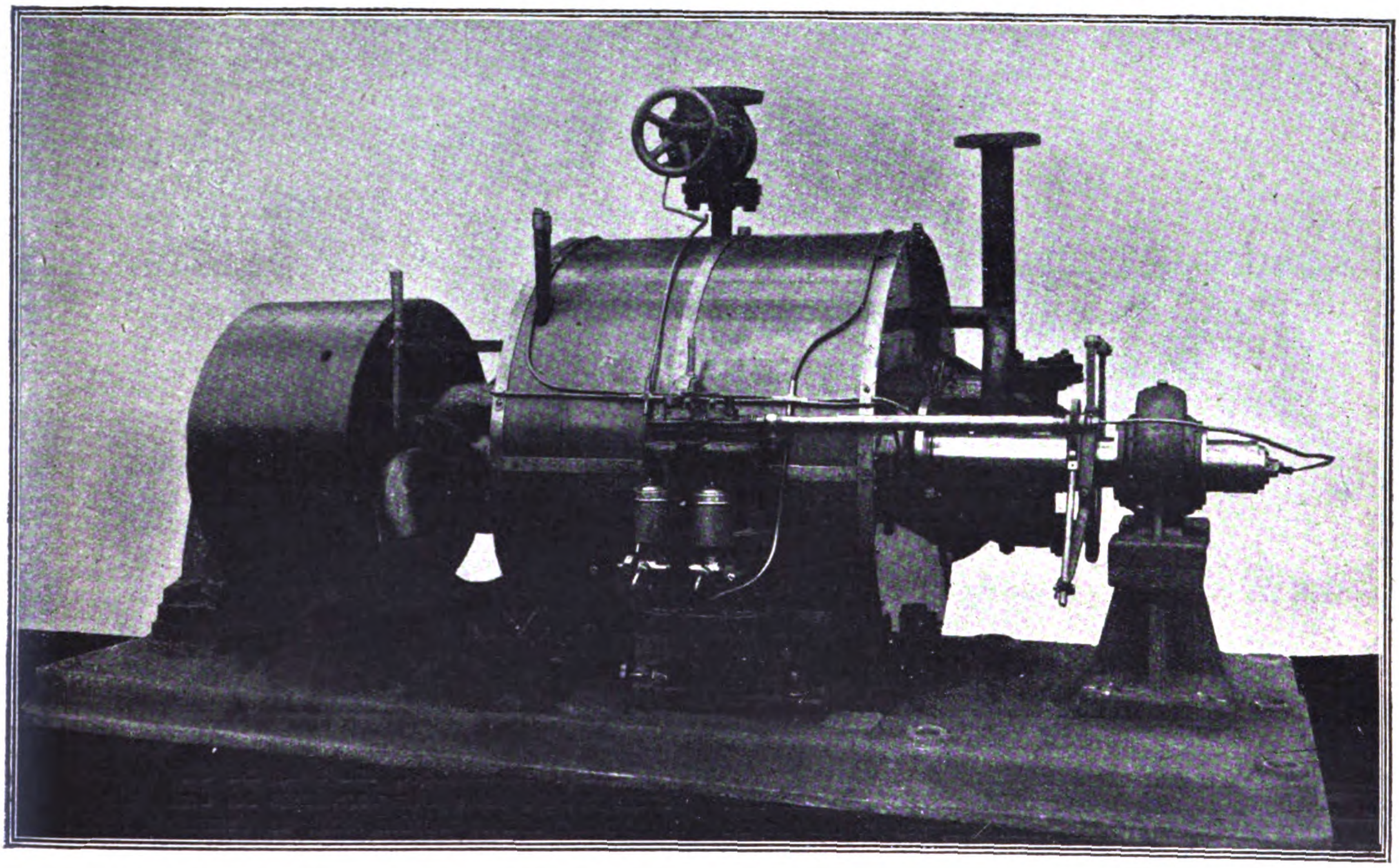
Maschinenfabrik
und Kesselschmiede

Richard Heike

Berlin-
Hohenschönhausen E

Deutſche
Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

# Eine neue Kraftmaschine



Unsere Abbildung stellt eine neue Kraftmaschine dar, deren Leistungsfähigkeit 400 PS beträgt und über die uns von fachmännischer Seite die nachstehenden Angaben gemacht werden:

In allernächster Zeit soll, wie uns aus Düsseldorf mitgeteilt wird, eine neue Kraftmaschine (400 P. S.) zur öffentlichen Vorführung kommen, von der ihre Erfinder erwarten, daß sie nach den bisherigen Probeleistungen berufen sein wird, im Maschinenbau eine vollständige Umwälzung herbeizuführen. Die von Oberingenieur Blanke und Grubendirektor Müller, Düsseldorf, erbaute Rotationsmaschine stellt einen ganz neuen Typ dar und kann als Dampfmaschine, Benzin-Explosionsmotor, als Sauggasmotor und als Dieselmotor Verwendung finden. Die kleine Bauart, bei verhältnismäßig großer Leistung, fällt ganz besonders auf.

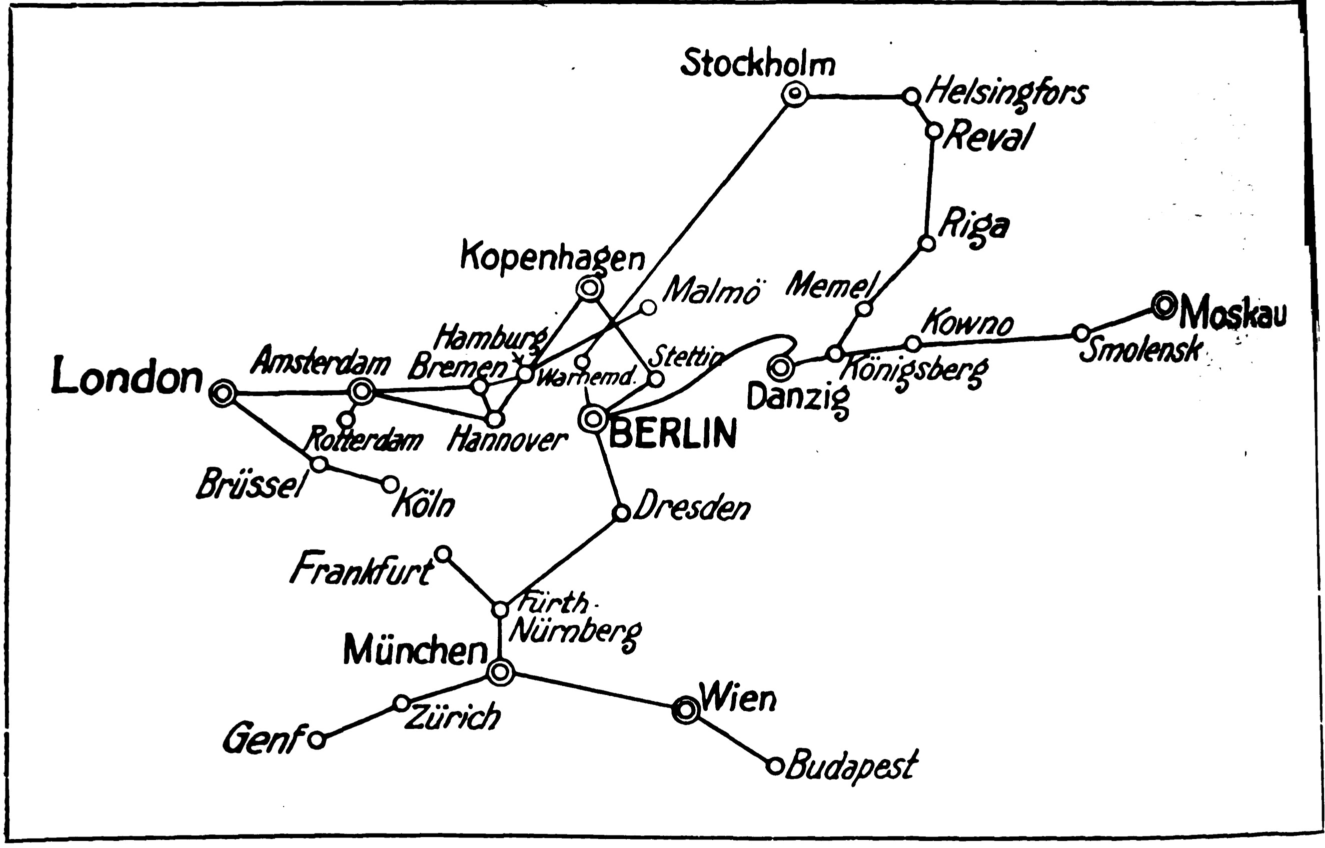
Die Maschine, welche für sich fast keine Kraft braucht, zeigt eine erhebliche Betriebsstoffersparnis. Vorwärts- und Rückwärtslauf ergeben gleich große Leistungen. Einfachste Umsteuerung und geräuschloser Gang sind weitere Vorteile, die man bei anderen Maschinen ganz oder teilweise vermißt. Ferner sind noch die folgenden Vorteile hervorzuheben, die für die Brauchbarkeit dieser Maschine sprechen und die ihr aller Voraussicht nach große Verbreitung sichern werden; diese Vorteile sind: Keine Massenbewegungen, kein Verschleiß und einfachste Herstellung. Die Maschine kann für kleine und große Tourenzahlen gebaut werden. Die jetzt erbaute Dampfmaschine, welche vom rein praktischen Standpunkte aus konstruiert ist, wird in ihrer Einfachheit, in der Hertsellung kaum 20 Prozent gegenüber einer gleich leistungsfähigen Dampfmaschine kosten. Als Dampfmaschine wird sie ihres geringen Raumes und Gewichtes wegen sich vorzüglich für den Schiffbau, aber auch für den Eisenbahnbetrieb und wegen der hohen Tourenzahl für den Dynamoantrieb, sowie für jeden anderen Zweck beim Bergbau und Hüttenbetrieb und der sonstigen Industrie eignen.

Es ist zu hoffen, daß die neue Kraftmaschine bald in der Industrie Eingang findet, um so mehr, da sie dazu berufen ist, an der Forderung der Zeit nach immer fortschreitender Rationalisierung der industriellen Arbeitsweisen zum beträchtlichen Teil mitzuwirken. Auf jeden Fall haben wir es hier, so schreibt unser Gewährsmann, mit einer höchst beachtenswerten Erfindung zu tun.

# Die deutschen Luftpostbeziehungen zum Auslan

Von Universitätsdozent Diplom-Kaufmann Dr. Fritz Runkel, Bensberg-Köln.

Deutschland hat beim Ausbau seines Luftdienstes mit besonders schwierigen Verhältnissen zu kämpfen gehabt, Schwierigkeiten, die vor allem eine Folge des Friedensvertrages und der weiteren daraus hergeleiteten Bestimmungen waren. Unser Vaterland hat es aber nicht an den nötigen Anstrengungen fehlen lassen, um sich eine sehr beachtenswerte Stellung in der Reihe der luftfahrenden Nationen zu erringen. Und das nicht nur im Hinblick auf seinen Inlandsdienst, sondern auch in seinen ausländischen Verkehrsbeziehungen, wenn wir auch in letzterer Hinsicht erst im Anfang einer vielversprechenden Entwicklung stehen. Wie bei den übrigen Staaten, so ist naturgemäß auch bei uns der Ausbau zweckmäßiger Inlandsverbindungen die Voraussetzung für eine vorteilhafte Eingliederung in das zwischenstaatliche Netz, sei es, daß diese Inlandsverbindungen den Verkehrszufluß aus dem Inlande oder den Abfluß nach dem Inlande vermitteln, sei es, daß sie als Durchgangslinien für den großen zwischenstaatlichen Luftverkehr zu dienen haben.



Die beigefügte Karte, die allerdings auch die in den Wintermonaten ausfallenden Verbindungen enthält, zeigt, welche Ausbreitung die deutsche Luftpost inzwischen im Verkehr mit dem Ausland gewonnen hat. Man erkennt allerdings gleichzeitig, daß noch wichtige Stücke in diesem ganzen Netz fehlen, so eine Verbindung von Berlin nach Südosten (Schlesien usw.) sowie von Berlin nach Köln und darüber hinaus nach Paris. Als eine Lücke empfand man auch bis vor einigen Monaten das Fehlen eines Anschlusses von Berlin über Leipzig nach München, wie er in früheren Jahren bereits bestanden hat; dieser Anschluß ist am 11. August d. J. über Dresden wieder eingerichtet worden. Nach Breslau hatte früher eine Luftpost von Magdeburg aus geführt, das seinerseits mit Berlin verbunden war. In die Rheinlandgegend war von Berlin aus ein Anschluß nach Dortmund gegangen. Soweit beobachtet man allerdings gewisse Rückbildungen, die vermutlich auf mangelnde Rentabilität zurückzuführen sind. Dagegen sind die Auslandsverbindungen heute besser als früher ausgebaut, und dieser Zustand zeigt den besonderen Wert der Luftpost für die Überwindung großer Entfernungen in kürzester Zeit. Bringt doch die Benutzung der Luftpost Königsberg—Moskau einen Zeitgewinn von 42 Stunden, jenige auf der Strecke Königsberg—Helsingfors einen sol von 28—40 Stunden gegenüber der gewöhnlichen Postbefö rung.

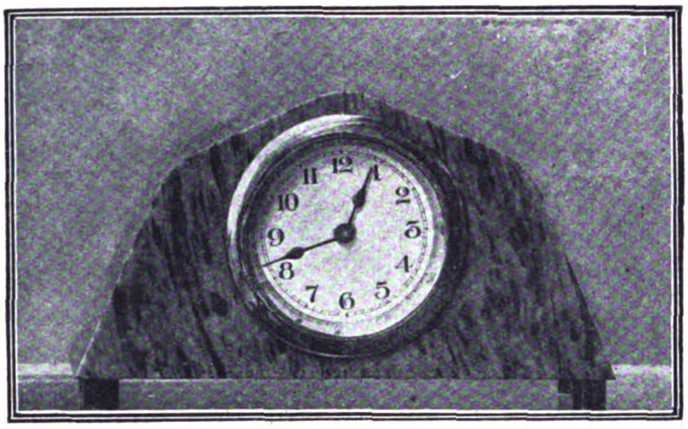
Wenn wir oben feststellten, daß Köln einer Verbin nach Berlin und nach Paris ermangele, so hat man in and Beziehung diese Metropole des Rheinlandes zu einem wichtigen Flughafen ausgebaut. Die englische Luftverke gesellschaft „Instone Air Line Ltd.", die neuerdings in Monopolgesellschaft „Imperial Airways Ltd." aufgegangen unterhält bereits seit Oktober 1922 einen täglichen Flugdie zwischen London und Köln, und sie befördert auf dieser Li Personen, Güter und Postsendungen. Die Strecke wird 3½ Stunden zurückgelegt, und zwar mit der Wirkung, daß Sendungen, die bis 9 Uhr vormittags bei dem Hauptpostam in Köln aufgeliefert werden, noch an demselben Nachmitta in die Hände des Londoner Empfängers gelangen.

Einen neuesten Schritt in der Entwicklung der deutschen Luftpost ersieht man aus einer Meldung der „Industrie- un Handels-Zeitung" vom 14. September d. J., in der es heißt daß nach einem Bericht von den Kanarischen Inseln im Hafe von Las Palmas zwei Junkers-Flugzeuge eingetroffen seien welche die ersten Probeflüge für eine Luftlinie zwischen de Kanarischen Inseln und Barcelona unternehmen sollten. Dies Linie sei ein Teil der Luftverkehrsstrecke, die für eine Ver bindung von Berlin mit Buenos-Aires vorgesehe sei und über Italien und Spanien gehen werde. Der Diens zwischen Genua und Barcelona und zwischen Cadix und La Palmas solle durch Wasserflugzeuge versehen werden. Zu gleich seien in Spanien auch Zeppelin-Ingenieure eingetroffe die zusammen mit dem Chef des spanischen Militärluftdienste den Plan einer Luftlinie zwischen Sevilla und Buenos-Aire aufgestellt hätten, die für lenkbare Luftschiffe bestimmt se Die spanische Regierung werde diese Unternehmung durch ein Finanzgarantie und durch ihre diplomatische Intervention b den Republiken Südamerikas unterstützen. Man sieht als auch aus dieser Meldung, daß sich für den deutschen Luftver kehr nach dem Auslande weitgehende Entwicklungsmöglich keiten eröffnen.

# GALALITH

Von Armgard von Boetticher.

Das Suchen nach Ersatzstoffen für Elfenbein, Schildpatt, Bernstein, Koralle, Büffelhorn, Steinnuß, Hartgummi usw. hat auch dazu geführt, das Casein, das aus der Magermilch gewonnen wird, bei entsprechender Behandlung zu einer plastisch haltbaren Masse so umzuformen, daß es vollkommen ähnlich den edleren Stoffen hergestellt werden kann. Dazu kommt, daß die Neigung für Schmucksachen und Luxusgegenstände ständig im Steigen begriffen war und sich daher der Kunsthornmarke „Galalith" vielfache Fabrikationszweige erschlossen, die die Masse vorzüglich verwenden konnten. Modulationsfähig in Farbe und Form fand sie vor allem in der Knopfbranche Absatz, die die Mode momentan sehr begünstigt, anstatt Tressen werden die Kleider vielfach mit kleinen Knöpfen bis zu mehreren Dutzend verziert. Prachtvolle Gürtelschnallen in den leuchtendsten Farben, oft sehr kunstvoll geschnitten, ähnlich den Sachen aus Jade, dem chinesischen Speckstein, eingelegt mit Gold oder in mit schwarzen Linien zierlich geformten Mustern antikisierende, aber auch ganz modern realistisch empfundene Formen, schmetterlingsartig oder rund, in ostasiatischen Ornamenten.



Eine Uhr aus Galalith.

Anhänger, Broschen und Uhrarmbänder aus Galalith.

Zahllos sind die Ausführungen in der Schmuckbranche, die in der ansprechendsten Weise hergestellt werden. Vielfach die Variationen auf jedem Gebiet der Schmuckketten-Industrie, der Armringe um den Oberarm, die so reizvoll kleiden, der Armbänder um das Handgelenk, die einfarbig oder mehrfarbig, massiv oder durchbrochen nach Vorbildern aus der mittelalterlichen florentinischen Goldarbeitertechnik ihren Zweck, der Hand einen schönen Abschluß zu geben, auf das beste erfüllen. Auch Medaillons, plastisch geschnitten und fein modelliert auf durchbrochenem, mit Blumenranken ornamental gefülltem Grunde, dem Elfenbeinschmuckstück zum Verwechseln ähnlich. Oft sind sie aber auch wie Intarsien behandelt oder durchbrochen auf farbigem Grunde montiert, der manchmal mit Seide unterlegt wird. Damit ist aber noch keineswegs die Vielseitigkeit der Formen und Gestaltungsmöglichkeiten erschöpft. Sie werden auch in einer sich nach oben verjüngenden Form hergestellt und mit bunten Steinen, wie sie die Glaskunstindustrie liefert, verziert auf den Markt gebracht. Neuerdings werden auch Medaillons mit bekannten religiösen Darstellungen in sehr feiner minutiöser Ausführung, von Künstlerhand entworfen, gemacht. Die Ketten imitieren in der Hauptsache Elfenbein, Bernstein und die rot leuchtende oder sanft rosa sich vom Halse einer schönen Frau zart abhebende rosa Koralle. Aber auch in einer vollständig anderen wie in der durch Kugeln und Ringen hergestellten Form von Einzelgliedern werden sie aus den verschieden langen Stäbchen und teils runden oder länglichen Platten ein- oder mehrfarbig zusammengesetzt. — Uhren, besonders Stand- und Armbanduhren, werden in die kunstvolle Galalithmasse gefaßt, die als Marmor- und Onyximitation, auch in schwarzer Farbe, wie Ebenholz hergestellt wird. Besonders Kamin- und Schreibtischuhren werden in diesem künstlichen Material sehr wirkungsvoll in Formen, die einfache, glatte Linien zeigen, fabriziert. Die Armbanduhren sind dagegen entweder in eine Kette, die aus einzelnen Kugeln besteht, eingefügt, oder in ein jetartiges Armband eingelassen, das bewegliche Glieder aufweist. — So wird auch sehr kunstvoll geschnittener Haarschmuck in Schildpatt, dunkel und blond, in Form von Nacken- und Seitenkämmen, Spangen und Nadeln, sehr reizvoll hergestellt.

Aber auch für die Technik, besonders die elektrotechnische Industrie, hat sich die Galalithmasse als sehr wertvoll erwiesen. da sie eine hochgradige Isoliereigenschaft besitzt. Die kleinen Ringe und Plättchen, die man heute zum Bau der Radio-Apparate braucht, sind meistenteils aus Galalith. Aber auch zum äußeren Bau der elektrischen Leitungen, wie zu Druckknöpfen, Unterlagen, Griffen, Schaltknebeln, Klingelkontakten, Rollen, Stöpseln, Tastern usw., wird es verwendet. Auch bei den Apparaten für ärztliche Zwecke, bei Massage-Apparate und für zahnärztliche Instrumente.

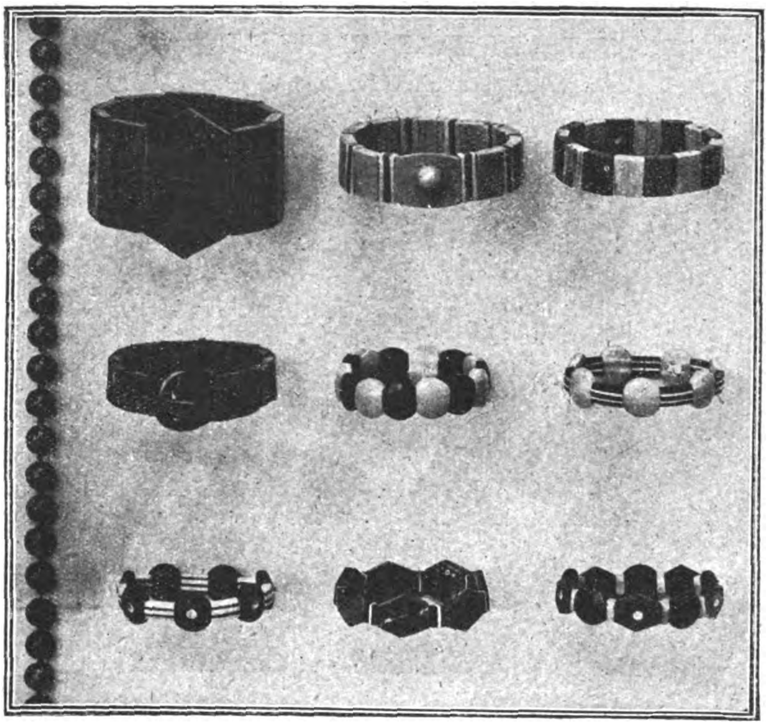
So vielseitig und umfassend die Verwendungsmöglichkeiten der Galalithmasse nun auch sind, so war es doch keineswegs leicht, sie anfangs herzustellen. Bis die Verfahren entdeckt wurden, die das Galalith so vollkommen gebrauchsfertig für die verschiedenen Zwecke machten, wie es heute tatsächlich hergestellt wird, vergingen Jahre. Anfangs hatte man das Casein mehr als Bindemittel für andere Klassen von plastischen Massen verwandt. Dann versuchte man aber, es als Grundstoff für eine besondere Gattung plastischer Kunstmassen zu verwenden, bei denen es ohne allen Zusatz von Füllmitteln zur Verwendung gelangte. Als das wichtigste Produkt hat sich dann aus diesen Massen das „Galalith" herausentwickelt.

Die Art der Gewinnung des Caseins ist nun von großer Bedeutung. Freilich beziehen die großen Fabriken das Galalith als Rohstoff schon fertig, hauptsächlich aus dem Auslande. Aber sie müssen doch mit der Herstellung der Masse vertraut sein, da sie auf eine Reinigung des Galaliths meist nicht verzichten können, ehe es zur Verarbeitung gelangt. Der Grundstoff, das Casein, wird aus der Magermilch gewonnen, und zwar durch Zusatz von Lab, einem Saft aus Kälbermagen. Ein mittelst Säurebakterien hergestelltes Casein soll in der Verarbeitung später nicht die Plastizität aufweisen wie das aus Lab. Wenn der Quark ausgeschieden ist, wird das Gerinsel unter beständiger Rührung auf 65 Grad erhitzt, dadurch wird er feinkörnig und läßt sich dann leicht abfiltrieren. Darauf wird er mit kaltem Wasser ausgewaschen, mittelst Holzpressen ausgepreßt, zerkleinert und die noch feuchte Masse zwischen Messerwalzen auf der Bruchmühle gemahlen. Auf mit Stoff bespannten Horden wird sie getrocknet in einem mäßig erwärmten Luftraum, der eine Temperatur bis zu 50 Grad aufweist. Die warme Luft muß aber durch Filter geleitet werden, damit keine Staubteilchen sich dem Casein mitteilen können. Die Trocknungsdauer beträgt zirka 10 Stunden.

Solchergestalt ist das Roh-Casein, das in Stäben oder Platten meist zur Versendung kommt. Bevor es nun in den verschiedenen Fabriken zur Verarbeitung gelangt, muß es genau auf Fremdkörper, die schädigend sind, durchgesehen werden. Dann werden die Platten auf Riffelwalzmühlen auf groben Gries vorgebrochen, später auf Porzellanmühlen zu Mehl zermahlen. Man kann hierfür nur Porzellanmühlen verwenden, da Stahl- oder Hartgußwalzen nach ganz kurzer Zeit glatt werden. Beim Durchsieben trennt man das Mehl von seinen groben Teilen, die dann noch einmal gemahlen werden. In Holzbehältern wird nun die pulverartige Masse aufbewahrt bis zur Verarbeitung. Im trockenen Zustande ist sie unbegrenzt haltbar, aber einmal angefeuchtet, muß sie innerhalb 10 Stunden weiter verarbeitet sein, da sie sonst faul wird. Die einzelnen Fabriken haben ihre besonderen Methoden, durch die sie der Masse die größtmögliche Plastizität verleihen, die sie aber geheim halten. Um nun das Casein vollständig unlöslich zu machen, wird es der Einwirkung von Formaldehyd ausgesetzt. Das Verfahren geht auf Krische und Spitteler zurück, aber die großen Fabriken haben doch lange Zeit gebraucht, bis sie die Erhärtung in dem Maße getätigt hatten, wie sie die Verarbeitung erfordert.

Das Verfahren, Erhärtung der Caseinmasse durch Formaldehyd, ist nun an sich nicht so ganz einfach. Nachdem die Vermischung des Mehles mit den Chemikalien und den Farben vollzogen ist, wird es mit Wasser angefeuchtet, dies wird so aufgesogen, daß es nachdem noch pulvrig ist. Dann unter Wärme mit starken Maschinen geknetet, bis die Masse ganz homogenisiert ist. Darauf durch Mundstücke zu Röhren oder Stäben geformt oder in Rahmen zu Platten gepreßt. In den darauffolgenden Formaldehydbädern wird das Galalith unlöslich gemacht. Die Härtungsdauer schwankt zwischen 2 Wochen und 6 Monaten, zumal nicht nur die Oberfläche, sondern die ganze Masse durchgehärtet werden muß. Aber es muß sehr darauf geachtet werden, daß eine gute Ventilation in den Härtungsräumen ist. Auch müssen die Arbeiter durch Gummihandschuhe ihre Hände vor Schädigungen durch das Formaldehyd sichern. Nach dem Härtungsprozeß werden die Galalithplatten, -röhren und -stäbe getrocknet durch warmen Luftstrom, der über die Horden geht. Auch dies Verfahren muß unter Anwendung von großer Vorsicht geschehen, da sich sonst die Masse verzieht. Selbst dann noch kommt es hin und wieder vor. Es müssen die verbogenen Gegenstände unter Hitze wieder in ihre ursprünglich gewollte Form zurückgebracht werden.

Ungefärbt ist sie nun eine stark durchscheinende gelblich weiße Masse von hornähnlichem Charakter. Sie läßt sich gut verarbeiten, z. B. drehen, bohren, fräsen, prägen und löten. Beim Anbrennen riecht sie nach verbranntem Horn. Sie läßt sich auch nachträglich bei der Verarbeitung noch in allen möglichen Tönen färben. Dies geschieht in einer wässerigen Lösung von Anilinfarben unter Zusatz von geringer Menge von Schwefelsäure, Essig- oder Milchsäure. Tiefe Ätzungen werden mit rauchender Schwefelsäure gut ausgeführt. Hohe Elastizität des Materials und vorzügliche Polierfähigkeit sind besondere Eigenschaften des Galalith, und die leuchtenden Farben haben ihm zu der vielseitigen Verwendung in den verschiedensten Branchen geholfen. Man kann kaum sagen, in welchen Fabrikationszweigen es mehr gebraucht wird. Außer zu den Luxusartikeln auch in der Spielwarenindustrie, z. B. für Dame-, Dominosteine, Schachfiguren und Pokermarken sowie Würfel. Auch unter den Schreibwarenartikeln sind die Galalitherzeugnisse in großer Zahl vom Federhalter bis zum reizvollen Tintenfaß mit der üblichen Schreibtischgarnitur vorhanden. Selbst die Drogisten und Apotheker können ihrer nicht entbehren durch die Löffel, die sie aus diesem Material zum Umrühren ihrer Pulver und Mixturen gebrauchen. Zigarren- und Zigarettenspitzen, auch Aschbecher erfreuen das Herz des Rauchers durch ihre feine Ausführung. So gibt es kaum eine Branche, die heute nicht Galalith verwendet. Auch Schuhen muß es teils als Knöpfe, teils als Zierrat dienen.



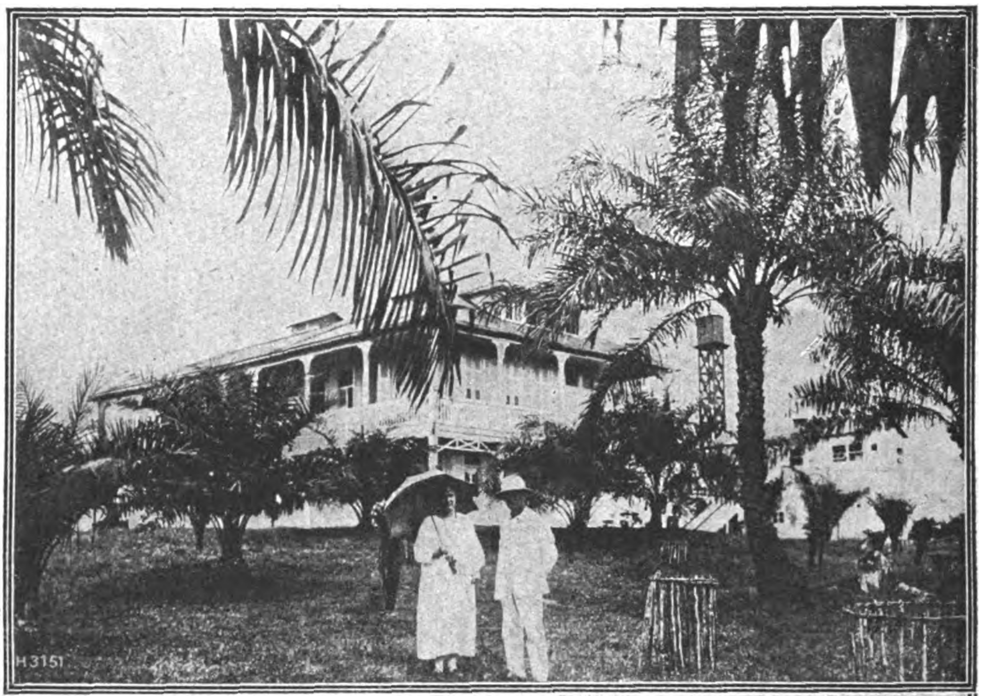
Armbänder aus Galalith.

# TROPENHÄUSER

(Bilder siehe umseitig.)

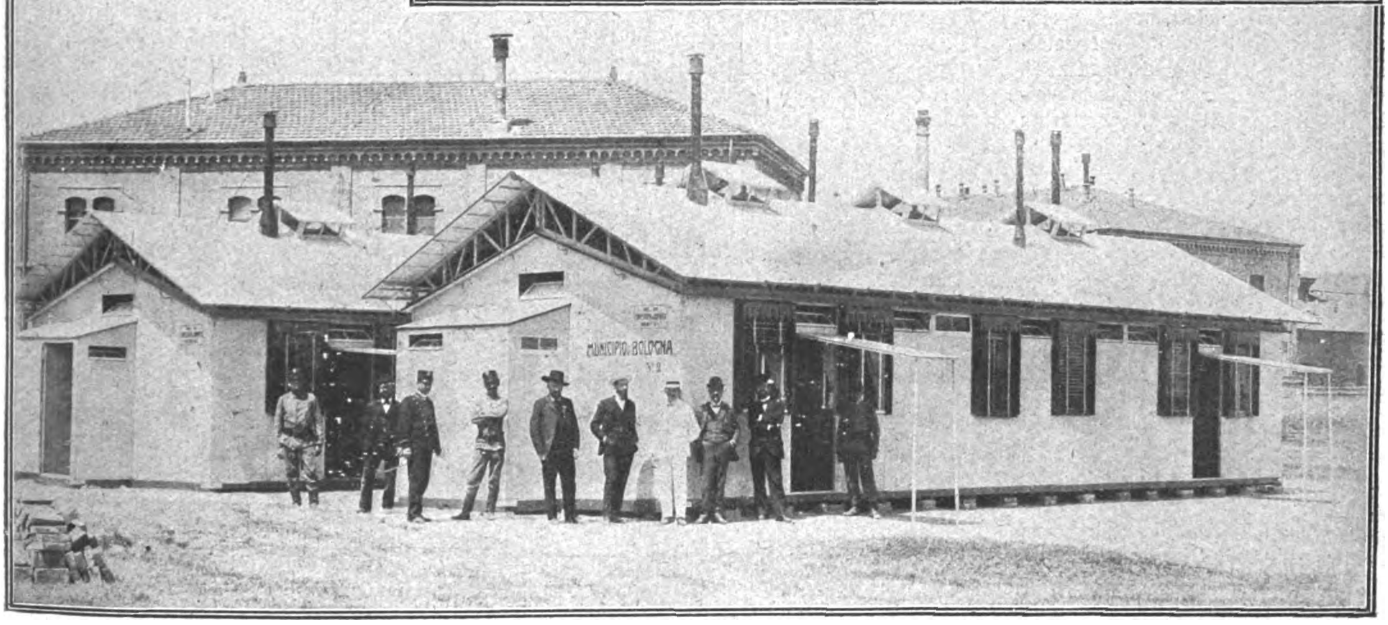
Bei den Tropenhäusern sind zwei Hauptgattungen zu unterscheiden: ortsbewegliche und ortsfeste. Erstere kommen in Gestalt der „transportablen Baracken" hauptsächlich für Expeditionen und fortschreitende Arbeiten, wie Eisenbahn-und Straßenbauten, sowie als Unterkunft für Arbeiter in Frage, wogegen letztere die Wohnhäuser der Europäer, insbesondere der Siedler, bilden. Für die Baracken ist Haupterfordernis, daß sie leicht im Gewicht und leicht transportabel sind und ohne Umstände und Beschädigungen durch ungeübte Kräfte so zerlegt werden können, daß man die einzelnen Teile den Tragtieren als Lasten auflegen kann. Der Ursprung dieser Baracken ist zurückzuführen auf den dänischen Rittmeister Dökker, der während des Krimkrieges die Notwendigkeit einer geschützten Unterkunft für Kranke und Verwundete erkannt hatte und daraufhin eine leichte, zerlegbare und schnell bewegliche Lazarettbaracke konstruierte, die im Laufe der Zeit verbessert und vervollkommnet, von nahezu allen Heeresverwaltungen der Welt eingeführt und ganz besonders seitens des Internationalen Roten Kreuzes als beste und brauchbarste Krankenbaracke erkannt und verwendet wurde. Aus diesen Dökkerbauten haben sich im Laufe der Jahrzehnte die Tropenhäuser entwickelt, die, wenn auch in erster Linie für ein längeres Verbleiben an einer Stelle bestimmt, doch im Bedarfsfalle gleichfalls leicht zerlegt und fortgeschafft werden können. Sie können ebenso wie die Baracken, zum Schutze gegen Bodenausdünstungen und Termiten mit einem hölzernen oder eisernen Pfahlunterbau versehen werden. Um die Wirkungen der Sonnenstrahlen auf die Innenräume möglichst abzuschwächen, werden die Tropenbauten zweckmäßig mit Doppeldächern versehen. Ferner werden die Wände durch ruhende Luftschichten isoliert und ein ständiger Luftdurchgang zwischen Decke und Dach ermöglicht. Derartige Tropenbauten, von denen die beiden umseitigen Abbildungen nur als Beispiele dienen sollen, sind von der Firma Christoph & Unmack in Niesky (Ober-Lausitz) in zahlreichen Ausführungsarten und in vielen hundert Exemplaren für die verschiedensten Zwecke gebaut und geliefert worden.

Co.



Ein Tropen-Wohnhaus in Span. Guinea.

*



Kranken-Baracken in Bologna.
(Hersteller: Christoph & Unmack A. G., Niesky O.-L.

# DIE DEUTSCHE DRAHTWAREN-INDUSTRIE

Die deutsche Drahtwaren-Industrie befaßt sich mit der Herstellung zahlreicher Gebrauchsgegenstände unter Verwendung des Drahts als Rohstoff. Als Erzeugnisse der Drahtwaren-Industrie seien vor allem genannt Drahtgeflechte, Krampen, Klammern und Schlaufen, Drahtlitzen und Drahtseile. Die Produktion, die meistens in kleineren und mittleren Betrieben stattfindet, ist über ganz Deutschland verbreitet. Die deutsche Drahtwaren-Industrie ist eine ausgesprochene Exportindustrie; denn nur etwa ein Fünftel der Erzeugung bleibt in Deutschland, während der größere Teil im Ausland abgesetzt wird.

Das vier- oder sechseckige Drahtgeflecht wird auf maschinellem Wege hergestellt und zum Schutze gegen Witterungseinflüsse verzinkt. Es wird vorwiegend in der Landwirtschaft und ähnlichen Betrieben zu Einfriedigungszwecken und dergl. verwendet. Als Hauptthersteller kommen West- und Südwestdeutschland in Frage, während der Absatz vornehmlich nach dem Ausland, insbesondere nach England, Südamerika und Südafrika, stattfindet. Nur etwa ein Fünftel der gesamten Produktion wird innerhalb Deutschlands abgesetzt. Die Industrie klagt über starke Belastung durch Abgaben, Umsatzsteuer und Eisenbahnfrachten, die sich beim Absatz im Ausland besonders nachteilig bemerkbar machen, weil die ausländische Konkurrenz durch Frachtermäßigungen usw. ständig Erleichterungen erfahre.

Auch die Klammern, Krampen und Schlaufen aus Draht sind vorwiegend als ein Ausfuhrerzeugnis anzusehen, und zwar sind Bezieher in der Hauptsache Argentinien, Brasilien und das übrige Südamerika. Die Klammern, Krampen und Schlaufen dienen bei der Herstellung von Zäunen zur Befestigung von Drähten, Stacheldraht und Drahtgeflecht; sie können auch zur Befestigung von sonstigen Gegenständen verwendet werden. Zur Herstellung wird warm gewalzter Flußeisendraht, nachdem er den Reinigungsprozeß durch Beizen usw. durchgemacht hat, auf Ziehbänken mittels Zieheisen in kaltem Zustande auf die erforderliche Abmessung (Drahtstärke) gebracht. Die weitere Bearbeitung erfolgt sodann in einer Schlaufenmaschine durch einfaches Umbiegen und schräges Abschlagen der Enden in bestimmten Längen, so daß die beiden äußeren Schlaufenenden spitz zulaufen. Der Unterschied zwischen Schlaufen und Klammern bzw. Krampen besteht im Anspitzen. Klammern oder Krampen sind drei- und vierspitzig angespitzt, Schlaufen dagegen schräg geschnitten. Teilweise werden diese Artikel noch verzinkt. Es handelt sich hiernach um ein auf maschinellem Wege hergestelltes Massenerzeugnis, das gegen die Preisgestaltung des Rohstoffes (Draht) wegen seiner geringen Bearbeitung besonders empfindlich ist und deshalb auch in seiner Wettbewerbsfähigkeit im Ausland durch die Drahtpreise stark beeinflußt wird. Die Absatzverhältnisse sind zur Zeit nicht ungünstig.

Die Drahtlitzen bestehen aus gewöhnlichen Drähten, die umeinander gewunden sind; sie werden für Leitungszwecke verwandt. Die Herstellung der Drahtseile erfolgt auf Drahtseilmaschinen, durch die die Drähte umeinandergewickelt werden. Die Drahtseile kommen als Kreuzschlagseile, Kabelschlagseile, flachlitzige Seile, Band- oder Flachseile in Bergwerken, Hütten, Schiffahrt usw., bei Seilbahnen, Aufzügen, Kranen, Schiffsausrüstungen, Dampfpflügen, Bogenlampen, Stellwerken usw. zur Verwendung.

# Wiſſenſchaftliche Inſtrumente

Für die deutsche optisch-mechanische Industrie ist es charakteristisch, daß in den großen Betrieben erfahrene Wissenschaftler tätig sind und daß in den Fabriken, obgleich es sich vielfach um Massenerzeugung handelt, auch Qualitätswaren hergestellt werden. Die Massenfabrikation schließt ja auch keineswegs die Qualitätserzeugung aus. Die maschinelle Produktion muß nur so eingerichtet werden, daß sie unter Leitung von theoretisch und wissenschaftlich gebildeten Personen erfolgt. Und das ist in der deutschen Industrie wissenschaftlicher Instrumente der Fall, die sich dadurch ihre Stellung auf dem Weltmarkte gesichert hat.

Selbst unter der größten wirtschaftlichen Depression hat diese Industrie nicht stille gestanden, sondern sich bemüht, neue wissenschaftliche Instrumente herzustellen. Solche Instrumente sind z. B. die Apparate für chemisch-physikalische Forschungen, weiterhin solche für die Meteorologie und Geodäsie.

Zur Untersuchung von Zucker, Öl und Fett, zur Reinheitsbestimmung von Benzin, Benzol, Butter, Milch, Wachs usw. dient das Goerz-Refraktometer (Abb. 1), das für die Benutzung bei Tageslicht und auch künstlichen Lichtquellen geeignet ist. Das Refraktometer gibt den Brechungsexponenten von Flüssigkeiten und Lösungen an und kann daher — weil der Brechungsexponent mit steigender Konzentration der Lösungen zunimmt — zur Bestimmung des Gehalts an gelösten Stoffen dienen oder auch zur Untersuchung von Flüssigkeiten auf Reinheit. Die Untersuchung von Zuckerlösungen kann in weißem Lichte erfolgen. Für Flüssigkeiten dagegen, deren Farbenzerstreuungsvermögen stark von den Zuckerlösungen abweicht, muß ein Filter benutzt werden.

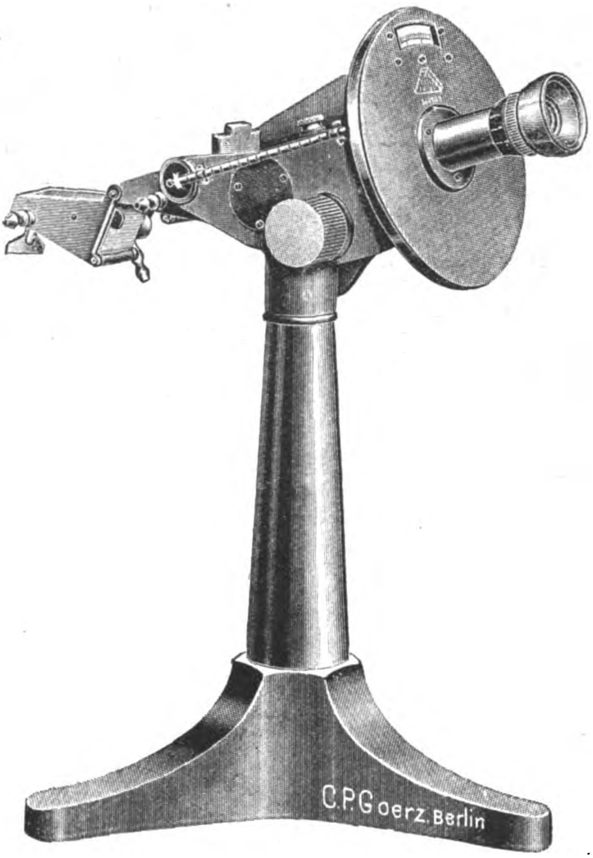


**Abb. 1. Refraktometer**
für die Zuckerindustrie, Untersuchung von Ölen und Fetten, Reinheits bestimmungen bei Benzin, Benzol usw.

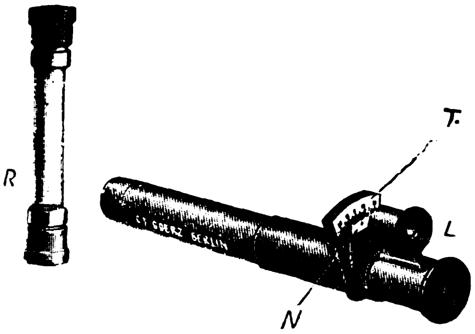


Abb. 2. Taschenpolarisationsapparat.

Wenn es sich darum handelt, verschiedene Zuckerarten, Harn und tausenderlei andere Substanzen zu untersuchen, so gibt in den weitaus meisten Fällen das Studium des physikalischen Verhaltens schneller und wesentlich sicherer eine Auskunft über ihre Natur, als komplizierte chemische Analysen es tun können. Deshalb wird auch in den Laboratorien der technischen Chemiker, der Apotheker, Drogisten, Ärzte und vieler anderer Leute der Polarisationsapparat mehr und mehr zu einem unentbehrlichen Gerät. Die Apparate für polarimetrische Messungen sind einzige und zuverlässige Mittel zur Bestimmung der Konzentration von Zuckerlösungen, zur Untersuchung von Lebensmitteln aller Art. Besonders aber dienen diese Apparate der medizinischen Praxis bei der Harnanalyse. Die Anwendungsmöglichkeit war aber häufig erschwert dadurch, daß die Apparate verschiedene Lichtquellen erforderlich machten und unhandlich waren.

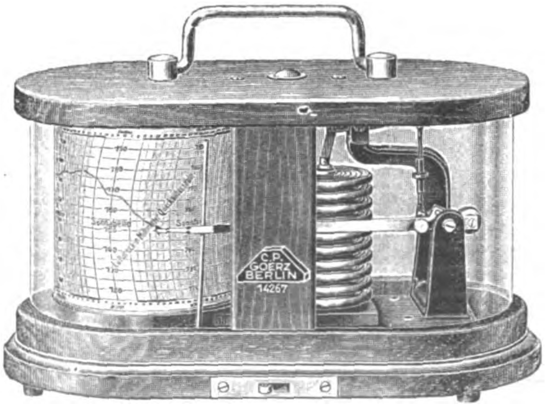


Abb. 4. Goerz Thermohygraph.

Der Goerz-Handapparat (Abb. 2) läßt sich dagegen überall anwenden, denn er ist bei einer Gesamtlänge von 36,5 cm bequem in der Tasche zu tragen. Auf Grund besonderer Versuche ist der Apparat als Halbschattenapparat mit Laurentscher Platte gebaut. Die Ablesung erfolgt auf einer Kreisteilung, welche direkt Zuckerprozente angibt, wenn die zum Apparat gehörenden Rohre zur Bestimmung benutzt werden. Die Skala gestattet Messungen bis zu höchstens 15 Prozent. Ein Vorzug der Apparate liegt darin, daß sie für jede Art Licht verwendbar sind.

Für technische Messungen aller Art, ober- oder unterirdische Bauten, Wege- oder Wasserbauarbeiten, dienen die Theodoliten und Nivellierungsinstrumente, wie sie von den Ertel-Werken in München und auch von andern Fabriken hergestellt werden. Diese Instrumente eignen sich vermöge ihrer großen Stabilität und verhältnismäßigen Leichtigkeit auch für solche Zwecke, die ein bequemes Transportieren erfordern; sie werden deshalb auch für Forschungsreisen, zur Zenitbeobachtung und im Bergwerksbetrieb verwendet. Besonderes Interesse verdient neben dem Universal-Reise- und Gruben-Theodoliten und dem Normal-Repetitions-Theodoliten das Universal-Nivellier-Instrument, wie es von den Ertel-Werken und anderen Firmen, wie z. B. Zeiß, hergestellt wird. Das Ertel-Instrument, das ursprünglich nur als Nivellierinstrument gebaut wurde, ist vermöge seiner ganzen Bauart auch Aufgaben gewachsen, zu deren Lösung man sonst im allgemeinen eines guten Theodoliten bedarf. Da mit diesem Universal-Nivellier-Instrument Winkel- und Entfernungsmessungen möglich sind, ist es für die Vermessung bei Eisenbahn- und Straßenbauten besonders geeignet. (Abb. 3.)

Neben den allgemein gebräuchlichen Registrierungsapparaten gibt es einige neue Konstruktionen, die unter Anwendung verschiedener Änderungen praktischer Art ausgestattet sind, zu denen jedoch auch solche grundsätzlicher Art kommen. Bei dem Goerz-Termograph (Abb. 4) bestehen die beiden grundsätzlichen Neuerungen 1. in dem neuartigen Gehäuse, dessen ovale Form es gestattet, drei Viertel der Registrierung ununterbrochen zu übersehen. An Stelle des zerbrechlichen Glases ist Cellon verwendet. 2. Das thermometrische Element ist in das Gehäuseinnere verlegt worden. Der notwendige Strahlenschutz ist am Gehäuse und nicht wie bisher am thermometrischen Element befestigt, das dadurch leicht zugänglich wird.

Als neuartige und praktische Konstruktion ist auch neben dem Stationsbarograph das Goerz-Tischbarometer (Abb. 5) zu nennen. Dieses ist ein Aneroid, d. h. es enthält keine zerbrechliche Quecksilberröhre, sondern luftleere Dosen aus dünnem Metall, welche die Eigenschaft haben, bei der geringsten Luftdruckschwankung ihre Form zu verändern. Diese zwar geringfügigen, aber äußerst exakten Formveränderungen werden durch eine sinnreich konstruierte mehrfache Hebelübersetzung in vergrößertem Maßstabe auf den Zeiger übertragen. Die Dosen und Übersetzungshebel sind unsichtbar im Fuße des Instrumentes untergebracht. Die Anzeigevorrichtung liegt zwischen zwei starken Spiegelglasplatten, in deren hintere die Luftdruckskala eingeätzt ist. Die Skala bezieht sich auf Barometerstände im Meeresniveau; die Höhe des Aufstellungsortes wird nämlich ein für allemal dadurch berücksichtigt, daß der schwarze Zeiger durch Drehen der Einstellschraube in der Grundplatte des Instruments nach einer beigegebenen Tabelle eingestellt wird.

Ein für technische Messungen sehr wichtiges neuartiges Instrument ist der Glanzmesser. Um die Beschaffenheit einer Oberfläche bzw. ihres Verhaltens gegen Licht zu kennzeichnen, benutzt man die Ausdrücke rauh, matt, glänzend und unterscheidet die verschiedenen Eigenschaften glänzender Flächen. Man spricht daher von Metallglanz, Seidenglanz, Fettglanz, ohne aber dadurch greifbare und quantitativ angebbare Werte zu erhalten. Der Goerz-Glanzmesser soll nun die zahlenmäßige Unterscheidung der Oberflächeneigenschaften ermöglichen, indem jedem „Glanzwert" ein bestimmter Zahlenwert zugeordnet wird. Der Apparat wird zum Gebrauch auf die zu untersuchende Fläche gestellt, wobei darauf zu achten ist, daß bei dünneren Papieren oder Geweben die Unterlage möglichst die gleichen Eigenschaften hat wie der zu untersuchende Körper, da andernfalls die Reflexionseigenschaften der Unterlagen das Resultat beeinflussen würden. Nachdem man das Beobachtungsmikroskop scharf auf die Trennungslinie eingestellt hat, wird durch Drehen des Einstellungsknopfes E auf Intensitätsgleichheit, d. h. auf Verschwinden der Trennungslinie eingestellt. Die im Fenster F erscheinende Teilung gestattet den Glanzgrad abzulesen. Bei Papieren mit stark hervortretender Walzrichtung oder Geweben ist es nicht möglich, die Oberflächeneigenschaften durch eine einzige Zahl einwandfrei festzulegen, vielmehr muß die Lage der Einfallebene zur Lage der Fäden oder der Walzrichtung berücksichtigt werden. Daher ist in der Grundplatte eine kleine mit Gradeinteilung versehene Öffnung angebracht, an welcher der Winkel zwischen Einfallsebene und Walzrichtung abgelesen werden kann. Als Normale kann eine frische mit Magnesiumoxyd berußte Gipsfläche benutzt werden.

Normale Schreibpapiere ergeben Ablesungen zwischen 150 und 250, Seidenstoffe, je nach Fadenlage, sehr stark schwankende Werte. Es ist daher eine Erweiterung des Meßbereiches durch Verwendung eines stärkeren Kompensationskeiles vorgesehen, der mit Hilfe des Umschalters U in den Strahlengang gebracht werden kann. Die auf diese Weise sich ergebenden Meßbereiche überdecken sich teilweise, und man ist daher in der Lage, die den beiden Skalen entsprechenden Werte ineinander überführen zu können.

Natürlich gibt es noch zahlreiche andere wissenschaftliche Meßinstrumente, die von bekannten Firmen der feinmechanischen Industrie wie Zeiß, Bamberg, Schmidt & Haensch, Heyde usw. hergestellt werden. Sie alle hier aufzuzählen ist des beschränkten Raumes wegen natürlich ganz unmöglich. Wir mußten uns auf einige Haupttypen beschränken, die zu den wertvollsten Exportartikeln der deutschen Industrie gehören. F. H.

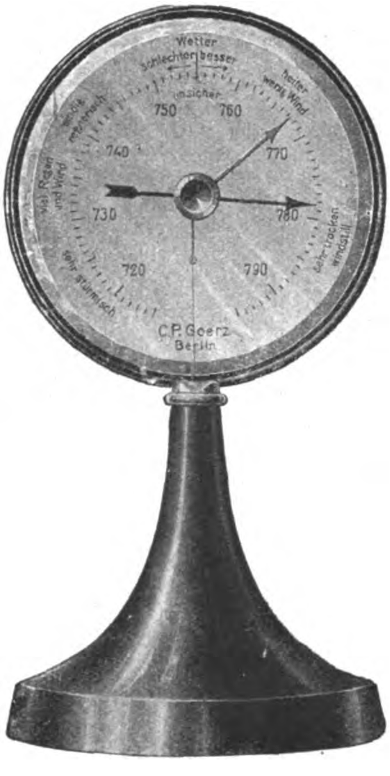


Abb. 5. Tisch-Barometer.

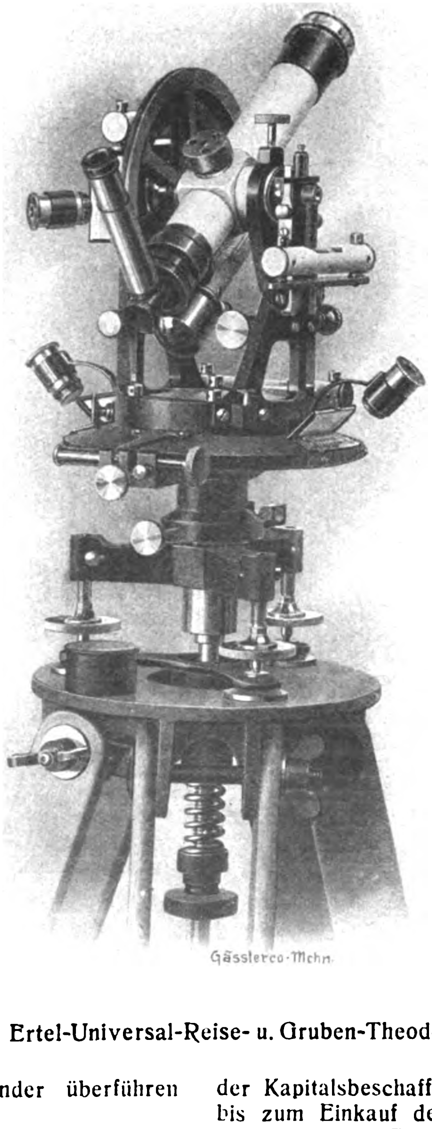


Abb. 3. Ertel-Universal-Reise- u. Gruben-Theodolit.

# Das technische Buch und der deutsche Export.

## Ein Nachwort zu der Ausstellung in der Deutschen Bücherei „Zurück zum Weltmarkt durch das Buch".

Von **Georg Schwidetzky**,
Stadtrat i. R., Vorsteher der Benutzungs-Abteilung der Deutschen Bücherei.

Das technische Buch als Helfer des Exports zu zeigen, war der Zweck der großen Herbstmesseausstellung der Deutschen Bücherei „Zurück zum Weltmarkt durch das Buch". Der Weltmarkt ist gegenüber der Vorkriegszeit kleiner geworden. Das ist das Ergebnis des Riesenkampfes. Schwerer ist heute der Wettbewerb. Handels- und Produktionskredite sind gut, aber sie allein können die Wirtschaftskrisis nicht überwinden. Der wird — wie überall so auch auf den verkleinerten Absatzgebieten — die größten Erfolge haben, der die besten Waren zu den billigsten Preisen anbieten kann. Eine Binsenwahrheit, aber zugleich ein industrielles und kaufmännisches Problem. Neue Wege müssen gesucht werden, Wege zur Vergeistigung der Wirtschaft. Ihr Ziel ist die Verbilligung der Erzeugung und die Verbesserung des Vertriebs. Es darf nicht mehr jeder fröhlich darauf los arbeiten wie in der Inflationszeit und hundertmal gemachte Fehler wiederholen. Jeder muß die Erfahrungen anderer nützen und auf ihnen weiterbauen. Der Erfahrungsschatz der deutschen Wirtschaft ist in einem umfangreichen wissenschaftlichen Schrifttum der Technik und des Handels niedergelegt, wie es schwerlich viele Völker in so reichem Maße besitzen. Aber wird es auch so benutzt, wie es die Notzeit erfordert? Wird energisch dafür gesorgt, daß es benutzt werden kann? Ich fürchte: nein.

Amerika, das gelobte Land der Bibliotheken, hat schon längst die „Business-Library", die Geschäftsbibliothek, als eine Helferin in allen Nöten des Praktikers. In Deutschland fehlt dieser Typus noch. Die Deutsche Bücherei mit ihrem universalen Sammelplan, der mit gleicher Liebe Theorie und Praxis umfaßt, ist auch die geborene Geschäftsbibliothek. Von den Ketten alter Traditionen nicht beschwert, kann sie frei auch an diese große und wirtschaftlich so wichtige Aufgabe herantreten. Ihren Beruf für diese Arbeit an einem wichtigen Beispiel zu zeigen, war der Zweck der im Titel genannten Ausstellung. Im Frühjahr hatte eine ähnliche Veranstaltung das kaufmännische Buch als Helfer im wirtschaftlichen Kampfe zur Geltung gebracht.

Die Herbstausstellung zeigte die Methode der Verbilligung der Produktion. Es wurde die Entwicklung eines industriellen Unternehmens von der Kapitalsbeschaffung, dem Fabrikbau und der Kraftanlage bis zum Einkauf der Rohstoffe gezeigt. Es folgten Fabrikorganisationen, Psychotechnik und die bei uns noch lange nicht genug gewürdigte wissenschaftliche Betriebsführung. Es zogen u. a. am Beschauer vorüber das Kontor mit der Registratur, das Konstruktionsbureau, das Gelegenheit gab, die Probleme der Normung und Typisierung zu zeigen.

# WIRTSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

## Die Hochdruckperiode der Handelsvertrags-Verhandlungen

### Mit Frankreich.

Erst Stockung, jetzt Fortschritt! — Um die 26prozentige Einfuhrabgabe.

Die bei den deutsch-französischen Verhandlungen erwarteten Schwierigkeiten haben sich auch pünktlich eingestellt, und es war durch die Berliner Informationsreise des Führers der deutschen Delegation, Staatssekretärs von Trendelenburg, eine bei solchen Verhandlungen allerdings häufige Unterbrechung eingetreten. Die Schwierigkeiten hängen eng mit der Frage der Reparationen und besonders der 26prozentigen Einfuhrabgabe zusammen.

Wenn auch die Abgabe in das politische Gebiet und in das Kapitel der Reparationen gehört, so hindert, von allem übrigen abgesehen, wie der deutsche Botschafter in Paris den Vertretern der deutschen Presse mitteilte, das schwerfällige Zeremoniell samt den Begleitumständen den deutschen Handel viel mehr, als ihm vorteilhafte Zollsätze nützen könnten.

Von deutscher Seite wird übrigens die Behauptung eines französischen Blattes bestritten, die Verhandlungen seien von deutscher Seite in schroffer Form geführt worden, und es bestünden deutscherseits hochschutzzöllnerische Tendenzen.

Inzwischen ist Herr von Trendelenburg nach Beratung mit den Mitgliedern des Reichskabinetts wieder nach Paris zurückgekehrt, und es ist zu hoffen, daß nunmehr die Verhandlungen bald zu einem beide Teile befriedigenden Abkommen geführt werden.

### Belgien gibt Deutschland Meistbegünstigung!

Die „Libre Belgique" teilt mit: Wir glauben zu wissen, daß die belgische Regierung sich entschlossen hat, Deutschland das Vorrecht der meistbegünstigten Nation zu bewilligen. Die Nachricht habe in Kreisen der französischen Kolonie eine lebhafte Aufregung hervorgerufen. (!)

Die Nachricht der „Libre Belgique" deckt sich mit etwas weniger präzise lautenden Informationen, die schon vorher bei den deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen offiziös ausgegeben wurden. Die Erregung in Kreisen der Brüsseler französischen Kolonie, von der hier berichtet wird, ist, wie die „B. Z. am Mittag" bemerkt, danach nicht recht verständlich. Denn auch die Verhandlungen mit Frankreich bewegen sich ja auf der gleichen Linie.

### Abschluß der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz betr. den Abbau der beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen sind am 17. November zum Abschluß gelangt.

Es ist, wie wir hören, unbeschadet der Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages, über die wesentlichen Grundsätze eine Einigung erzielt worden. Der völlige Abbau der beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen ist für den 30. September 1925 vereinbart worden. Die Zahl der Waren, hinsichtlich deren sich die Regierungen für die Übergangszeit Einfuhrbeschränkungen noch vorbehalten, hat eine wesentliche Verminderung erfahren. Um eine Beschleunigung des Abbaus schon während der Übergangszeit zu ermöglichen, haben sich beide Teile bereit erklärt, jederzeit in Besprechungen über die Revision der Kontingentslisten einzutreten. Das Abkommen kann auf den 30. September 1925 gekündigt werden.

### Beginn der deutsch-russischen Verhandlungen.

Die feierliche Eröffnungssitzung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen hat am 14. November im großen Konferenzsaale des russischen Außenkommissariats stattgefunden. Den Vorsitz führte der Volkskommissar Krassin. Dieser eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede, in der er auf die gemeinsamen Interessen der beiden Länder hinwies und die wirtschaftliche Lage der Sowjetunion in Beziehung auf den Wirtschaftsverkehr mit Deutschland ausführlich schilderte. Krassin betonte, daß die Sowjetregierung an dem Grundsatz des Außenhandelsmonopols als wesentlichster Stütze des politischen und wirtschaftlichen Systems der Sowjetunion unentwegt festhalte, gab aber gleichzeitig seiner Überzeugung Ausdruck, daß die deutsch-russische Zusammenarbeit auf allen Wirtschaftsgebieten durchaus möglich sei.

Der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau dankte für die freundlichen Begrüßungsworte. Entschlossen, unter gegenseitiger Achtung der berechtigten Interessen des anderen Teiles zu verhandeln und in der klaren Erkenntnis, daß jedes Land das Recht besitzt, sein Wirtschaftssystem nach eigenem Ermessen aufzubauen, gehen die beiden Delegationen an die Arbeit. Zu den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen erklärte in einem Interview mit einem Korrespondenten der Russischen Telegraphen-Agentur der Führer der deutschen Delegation v. Körner, daß der kommende Handelsvertrag eine ökonomische Basis für den Rapallovertrag schaffen und der Entwicklung der schon begonnenen wirtschaftlichen Annäherung dienen müsse.

### Mit Italien.

Italiens Verzicht auf Beschlagnahme des deutschen Eigentums.

Wie eine Stefanimeldung besagt, werden die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen am 4. Dezember in Rom ihren Anfang nehmen. Als ein Freundschaftsbeweis von seiten Italiens gegenüber Deutschland und der Auftakt zu den eben beginnenden Handelsvertragsverhandlungen, darf der von der italienischen Regierung ausgesprochene Beschluß bezeichnet werden, auf das Recht der Konfiskation des deutschen Privateigentums zu verzichten. Unter den wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet, ist der Beschluß dazu geeignet, die Einfuhr Deutschlands nach Italien und die wirtschaftlichen Verbindungen überhaupt zu erleichtern, denn bisher kam nur zuweilen vor, daß deutsche Bürger ihre Gelder lieber nicht in italienischen Immobilien festlegen oder in Banken, Filialgründungen usw. festlegen wollten, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, aus politischen Gründen ihres Besitzes wieder beraubt zu werden.

### Mit Japan.

Die deutsch - japanischen Handelsvertragsverhandlungen haben, wie die Tel.-Union erfährt, das Stadium der Vorverhandlungen überschritten, so daß nunmehr mit dem baldigen Beginn der offiziellen Vertragsverhandlungen zu rechnen ist. Die Verhandlungen werden in Berlin geführt werden. In maßgebenden deutschen Kreisen hofft man, daß der Abschluß eines gegenseitigen Meistbegünstigungsvertrages auch das Fallen der lästigen Einfuhrbeschränkungen, die japanischerseits für deutsche Farbstoffe bestehen, zur Folge haben werde. Japanischerseits wird Botschafter Honda die Verhandlungen leiten.

*

### Der Generalagent und die 26prozentigen Abgaben.

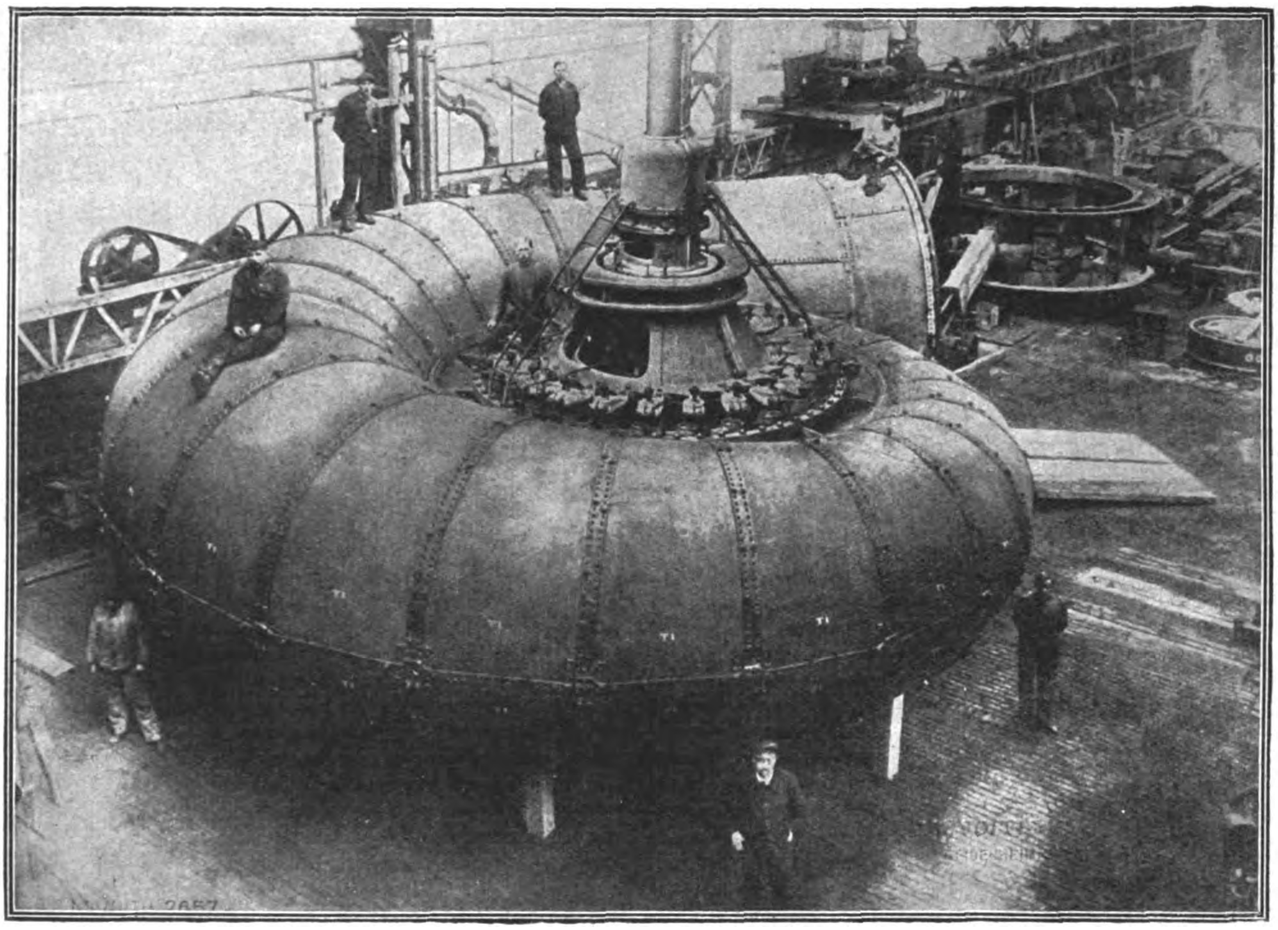
Ein Mißverständnis?

Vor kurzem hatte der Generalagent für Reparationszahlungen S. Parker Gilbert an den Reichsfinanzminister Dr. Luther ein Schreiben gerichtet, in dem er der deutschen Regierung gewissermaßen verbot, den deutschen Exporteuren den in Frankreich und Belgien zurückbehaltenen Betrag der Reparationsabgabe wiederzuerstatten. Er schrieb u. a., daß der „Generalagent für Reparationszahlungen der deutschen Regierung keine Beträge auf die Jahresleistung kreditieren wird, die den Exporteuren als Gegenleistung für Abzüge von ihren Warenrechnungen auf Grund eines Reparation Recovery Acts am 1. Dezember 1924 oder später zugewendet worden sind. Alle Beträge, die für den vorstehenden Zweck angefordert werden sollten, werden nur von dem Generalagenten für Reparationszahlungen geleistet werden, und zwar sofern und soweit er vom Transferkomitee bevollmächtigt ist."

Deutscherseits ist dieses Schreiben mit Befremdung aufgenommen worden, und es ist namentlich als eine Störung der deutsch-französischen Verhandlungen betrachtet worden, bei denen es ja, wie oben bemerkt, sich um diese Exportabgabe dreht. Der „Berliner Börsen-Courier" bemerkte u. a. zu diesem Schreiben:

„Auf diese Weise ist der deutsche Export praktisch dem guten Willen des Transferkomitees ausgeliefert. In einem Augenblick, wo das letztere dem Generalagenten die Ermächtigung zur Zahlung versagt, sind die deutsche Industrie und der deutsche Handel vom Weltmarkt ausgeschaltet. Unter einem derartigen dauernden Druck kann aber die deutsche Wirtschaft sich unmöglich erholen und

# Deutsche Arbeit im Ausland



Phot. Atlantic.

Riesenturbinen deutschen Ursprungs für Übersee.

Die Abbildung zeigt eine der gewaltigen Turbinen, die die Maschinenfabrik I. M. Voith in Heidenheim/Brems kürzlich für eine japanische Anlage geliefert hat. Eine Wassersäule von 4,1 m strömt in das schneckenförmige Gehäuse der Turbine und von dort durch Pforten von 1 m Höhe auf das treibende Rad. Die größte Diagonale des Spiralgehäuses mißt 12 m. Diese Maße übertreffen die der berühmten 60 000-PS-Turbinen des Niagarafallwerks Queenston in Canada.

die Kraft sammeln, die zum Tragen der Lasten aus dem Dawesgutachten erforderlich ist. Erst bei dieser Sachlage wird es verständlich, warum die Frage der Erhebung der 26prozentigen Reparationsabgabe zu einer Klippe werden konnte, die eine Pause in den Pariser Handelsvertrags-Verhandlungen herbeiführte. Jetzt stellt es sich auch heraus, daß die Wiedereinführung der Abgabe sowohl von seiten Englands wie von seiten Frankreichs tatsächlich als ein Druckmittel für diesen Zweck gedacht war und ist."

Herr Gilbert hat demgegenüber mitgeteilt, daß sein Schreiben kein Angriff auf den Reparation Recovery Act sei. Das Schreiben, so heißt es in der Mitteilung, spricht für sich selbst. Es ist eine Benachrichtigung der deutschen Regierung, daß der Generalagent gemäß den Bestimmungen des Dawesplanes die volle Annuität ohne Rücksicht auf irgendwelche Recovery Acts sammeln und der deutschen Regierung die von ihr auf Grund von Recovery Acts bezahlten Beträge nur dann und in solchem Umfange erstatten wird, als er von dem Transferkomitee dazu ermächtigt wird.

### Bilanz der Reparationsleistungen.

Das Bureau des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Zusammenstellung der in den Monaten September und Oktober 1924 eingegangenen Einnahmen und geleisteten Ausgaben. Der Gesamtbetrag der Einnahmen beziffert sich auf 169 712 577,01 Goldmark, von denen über 143 Millionen an die reparationsberechtigten Staaten abgeführt sind. In Bar sind direkt von Deutschland nahezu 70 Millionen gezahlt worden. Auf Grund der Reparation Recovery Act sind von Großbritannien nahezu 30 Millionen Goldmark, von Frankreich 515 000 Goldmark eingegangen. Zur Deckung von Besatzungskosten sind nahezu 11 Millionen vereinnahmt worden. Die gemäß dem Rheinlandabkommen für Requisitionen, Schäden und sonstige Erhebungen sowie für die Unkosten der gemischten Kommissionen beziffert sich die Einnahme auf 26 Millionen Goldmark. Die Einkünfte aus den von der französischen und der belgischen Regierung im besetzten Gebiet erhobenen Abgaben beziffern sich auf über 23 Millionen Goldmark. Die Ausgaben betragen insgesamt 143 079 431,59 Goldmark. Für Lieferungen von Farbstoffen und pharmazeutischen Produkten sind an England über 2 Millionen Goldmark, für Lieferungen von Kohle, Koks und Braunkohle an Frankreich nahezu 16 Millionen, für den Transport von Kohle, Koks und Braunkohle an Frankreich nahezu an 6 Millionen, für den Regiebetrieb über Bergwerke und Kokereien an Frankreich über 7 Millionen, für Requisitionen, Schäden und Aufwendungen gemäß dem Rheinlandabkommen an Frankreich nahezu 15 Millionen Goldmark und für Aufwendungen in der Ruhr an Frankreich 7½ Millionen Goldmark verausgabt worden. Der Barbestand der Kasse des Generalagenten wies am 31. Oktober 26½ Millionen Goldmark auf; der größte Teil hiervon befindet sich in der Reichsbank.

### Das neue Übereinkommen über den deutschen Brennstofftribut.

Die seinerzeit bekanntlich abgebrochenen und von Essen nach Paris verlegten Verhandlungen, um die Micumverträge mit den rheinischen Industriellen auf den neuen Boden der Londoner Abmachungen zu stellen, haben nach französischen Quellen am Donnerstag abend in Paris zu einem grundsätzlichen und vorläufigen Übereinkommen zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und Kriegslastenkommission einerseits und den französischen, belgischen und italienischen Vertretern sowie Mitgliedern der Reparationskommission andererseits geführt. Die am 28. Oktober mit dem Ablauf der Micumverträge im Ruhrgebiet fast gänzlich eingestellten Lieferungen von Kohle und Koks sollen ungefähr in der Weise wie vor der Ruhrbesetzung wieder aufgenommen werden, wobei deutscherseits Zugeständnisse hinsichtlich der Kontrolle der Qualität und Quantität der Lieferungen gemacht worden sind. Die Liefermenge bleibt der Reparationskommission anheimgestellt. Man hat jedoch als unterste Grenze für die monatliche Lieferung die Ziffer von 600 000 t genannt, wobei der Koks in die entsprechende Kohlenmenge umgerechnet wird. Die Preise sollen periodisch durch die Reparationskommission festgestellt werden.

## Zur Börsenlage.

Die erwartete Befestigung ist tatsächlich eingetreten. Schon der Schluß der letzten Woche, soweit er nicht schon in unserem vorigen Bericht mit erwähnt war, zeigte weiterhin die ausgesprochen feste Haltung, da man von der neuen Woche mit dem Inkrafttreten der Steuerermäßigungen starke Aufträge des Publikums und entsprechende Kurssteigerungen erwartete. Eine rege Propaganda der Banken, die auf die Senkung der Kosten des Wertpapierumsatzes und die fortschreitende Konsolidierung der Verhältnisse verwies, sollte diese Beteiligung des Privatpublikums in noch größerem Umfange herbeiführen, und ihr blieb der Erfolg nicht versagt. Der Montag brachte bereits eine ausgesprochene Hausse, die erste seit vielen Monaten. Allerdings erfolgte an dem in letzter Zeit wieder stark favorisierten Markte der heimischen Anleihen ein Einbruch auf eine Pressemeldung eines Berliner Mittagblattes und dieser vorhereilende Gerüchte hin. Es kam auf diesem Spezialgebiete zu einem ausgesprochenen Kurssturz, aber als in den nächsten Tagen die übrige Börse ihre sehr feste Tendenz bei ständig zunehmender Unternehmungslust bewahrte und allerhand über das Zustandekommen dieser Gerüchte und der Nachricht verlautete, was Anlaß zu einer Untersuchung der Börsenorgane zu werden scheint, setzten Rückkäufe und neue Käufe ein, bei denen schnell bis zum Berichtsschluß die alten Kurse ziemlich wieder erreicht wurden. Dieser Einbruch auf einem Spezialgebiet war aber auch das einzige ungünstige Moment der Woche. Daneben geschah manches, was geeignet war, Berufsspekulation und Publikum zu neuen Engagements zu reizen. Die beiden neuen Großbankgoldbilanzen fanden bei näherer Prüfung recht günstige Beurteilung und die Vermutungen auf die bevorstehenden Goldbilanzen der Deutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft sind noch viel optimistischer. Der stets mit Spannung erwartete Monatsbericht der Deutschen Bank mit seinen grundsätzlichen Ausführungen über die Konjunktur entsprach diesmal ganz besonders der Stimmung der Börse, denn er warnt vor allem übertriebenen Pessimismus und beurteilt die Entwicklung der Wirtschaftslage überaus günstig. Ähnlich erfreulich lauteten die Berichte aus fast allen Wirtschaftszweigen und die Mitteilungen über die weiter bevorstehenden wichtigen Goldbilanzen. Man verweist darauf, daß mit der günstigeren Wirtschaftslage und mit der Erleichterung der Kreditverhältnisse die Verwaltungen sich weniger Beschränkung bei Bemessung der Goldmarkkapitalien aufzuerlegen brauchen, und erwartet noch manche angenehme Enttäuschung. Damit sind auch die Dividenden- und Rentabilitätsschätzungen in ein anderes Stadium getreten, was auf die Richtung und den Umfang der Käufe nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Außerdem erklärt sich hieraus leichter die Tatsache der unzweifelhaft wieder mit zu verzeichnenden ausländischen Effektenkäufe, die ihrerseits wiederum fördernd auf Kursbildung und Unternehmungslust sich auswirkten. Besonders Anilinwerte und schwere Elektrizitätspapiere wurden von ausländischer Seite in größeren Mengen aus dem Markt genommen. Auch das Geschäft für deutsche Rechnung nahm zeitweilig einen sehr großen Umfang an, und es stimmte weiter günstig für die Börsen- und die Wirtschaftslage, daß trotz entsprechend stark gestiegener Nachfrage nach täglichem Geld der Geldmarkt leicht und flüssig blieb und der Satz bei etwa ein Viertel bis drei Achtel Prozent beharrte, während Monatsgeld schon bis zu ein Prozent herunter angeboten, aber so gut wie gar nicht gefragt war. Die Geschäftsbelebung kam so ziemlich allen Märkten zugute, und es zeigte sich auch darin eine gewisse Rückkehr zu normaleren Verhältnissen, daß wieder nach „zurückgebliebenen" Werten gesucht und dadurch manches der kleineren Papiere begünstigt wurde. Die Beteiligung der billigeren Papiere erleichterte wieder dem Publikum, dessen Mittel doch vielfach noch recht knapp sind, eine stärkere Beteiligung am Börsengeschäft. Per Saldo der Woche dürfte es demzufolge nur wenig gefallene Kurse geben, und die Steigerung des Geschäftsumfanges wird von Fachleuten als so groß angesehen, daß der Staat trotz der Ermäßigung der Börsensteuern infolge der höheren Umsätze praktisch einen Mehreingang an Steuern gehabt haben dürfte. Mit der fortschreitenden Umstellung auf Goldkurse — man erwägt bereits die allgemeine Notierung in Reichsmark ab 1. Dezember, und zwar auch für noch nicht umgestellte Papiere —, wird ja das Börsengeschäft weit übersichtlicher und den normalen Verhältnissen angenähert sein, wodurch man eine weitere Belebung des Geschäfts und der Unternehmungslust erwartet. Angesichts alles dessen ist man trotz wirtschaftspolitischer Schwierigkeiten und trotz der bevorstehenden Wahlen für die nächsten Wochen weiter recht zuversichtlich und rechnet mit weiterer Erholung des gesamten Kursniveaus. Zwar ist der Bau noch nicht so fest gefügt, wie man wohl möchte, und gelegentliche Schwankungen wie die am letzten Montag auf dem Anleihemarkte werden den verschiedenen Märkten nicht erspart bleiben, aber im Ganzen sehen die Fixer augenblicklich ziemlich trübe in die Zukunft, während alle die anderen, die so lange schief lagen, jetzt ihren Weizen reifen sehen. Die Börse nimmt die Politik des sonst von ihr so wenig geliebten Reichsfinanzministers als typisch an und rechnet mit einer neuen, vielleicht vorläufig etwas krankhaft übertriebenen Konjunktur.

### Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank vom 7. November 1924.

| Aktiva: | Reichsmark |
|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 210 000 000 |
| Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet | 694 288 000 |
| und zwar: | |
| Goldkassenbestand | 454 255 000 |
| Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken | 240 033 000 |
| Bestand an: | |
| Deckungsfähigen Devisen: | 281 429 000 |
| Sonstigen Wechseln und Schecks | 2 327 853 000 |
| Deutschen Scheidemünzen | 55 444 000 |
| Noten anderer Banken | 85 000 |
| Lombardforderungen | 15 473 000 |
| Effekten | 77 400 000 |
| Sonstigen Aktiven | 1 053 523 000 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | |
| a) altes Grundkapital | 90 000 000 |
| b) beschlossene Kapitalerhöhung | 210 000 000 |
| Reservefonds | 900 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 721 805 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | 828 619 000 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 1 013 671 000 |
| Verbindlickehiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln | 257 900 000 |

Nach Abwicklung des Ultimobedarfs setzten in der ersten Novemberwoche Rückflüsse an Zahlungsmitteln in die Kassen der Reichsbank ein. Auch die Anlagen der Bank zeigten nach der Anspannung während der Vorwoche kleine Rückgänge. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen wurden 128.7 Mill. Reichsmark zum Verkehr wieder abgestoßen, und zwar verminderte sich nach dem Bankausweis vom 7. d. M. der Umlauf an Reichsbanknoten um 59.1 auf 1721.8 Millionen Reichsmark, während die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen infolge der Rückflüsse um 69.6 auf 430.2 Millionen Reichsmark anwuchsen. Der Umlauf an Rentenbankscheinen nahm damit auf etwa 1650 Millionen Reichsmark ab. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung erhöhten sich die fremden Gelder der Bank um 119.9 auf 828.6 Millionen Reichsmark. Die Abnahme der Anlagen betrug in den Wechselkrediten 12.8, in den Lombardforderungen 18 Millionen Reichsmark. Der Wechselbestand ging dementsprechend auf 2327.8, das Lombardkonto auf 15.5 Millionen Reichsmark zurück. Die Summe der außerhalb der Reichsbank rediskontierten Wechsel stieg während der Berichtswoche geringfügig um 2.2 auf 257.9 Millionen Reichsmark. Die Deckungskosten an Gold und Devisen erfuhren keine nennenswerte Veränderung. Der Goldvorrat stellte sich auf 694.3 Millionen Reichsmark gegen 694.2 Ende der Vorwoche. Die deckungsfähigen Devisen wurden unverändert mit 281.4 Millionen Reichsmark ausgewiesen. Infolge Rückgangs des Notenumlaufs erhöhte sich die Deckung desselben durch Gold allein auf 40.3 Proz., durch Gold und Devisen auf 53.8 Proz. Die Scheidemünzenbestände veränderten sich nicht.

### Kurse:

| | 12. 11. 24: | 20. 11. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliarden | Proz.) |
| 5% Reichsanleihe | 900 | 930 |
| 4% Reichsanleihe | 1225 | 1175 |
| 3½% Reichsanleihe | 1190 | 1150 |
| 3% Reichsanleihe | 1580 | 1560 |
| 4% Preuß. Konsols | 1380 | 1325 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1580 | 1550 |
| 3% Preuß. Konsols | 1410 | 1350 |
| | (In Billionen | Proz.) |
| 5% Mexikaner | — | 39 |
| Neu-Guinea | — | 70.25 |
| Otavi | 24.5 | 25.625 |
| Schantung | 1.6 | 2.125 |
| Deutsche Bank | 11.875 | 12.25 |
| Discontobank | 13.12 | 14.4 |
| Brasilbank | 31 | 33.8 |
| Asiatenbank | 32 | 34.4 |
| Ueberseebank | 80.750 | 81 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 25.9 | 24.75 |
| Norddeutscher Lloyd | 4 | 3.8 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 23.5 | 26.25 |
| A. E. G. | 8.7 | 9.2 |
| Augsburg-Nürnberg | 22.9 | 23.75 |
| Badische Anilin | 25.25 | 21.5 |
| Bergmann Elektrizität | 13.1 | 14.125 |
| Berliner Maschinen | 14.2 | 15.375 |
| Chemische Albert | 37.1 | 38.5 |
| Daimler | 8.12 | 8.1 |
| Deutsch-Luxemburger | 59.25 | 65.25 |
| Deutsche Erdöl | 37.75 | 42 |

| | 12. 11. 24: | 20. 11. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen | Proz.) |
| Deutsche Kali | 39 | 33.5 |
| Dynamit Nobel | 9.625 | 9.875 |
| Elberfelder Farben | 18.375 | 19.7 |
| Fraustadt Zucker | 16 | 18 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 59.25 | 66.7 |
| Goldschmidt | 16.9 | 17.25 |
| Hannover Maschinen | 54 | 60 |
| Harpener Bergbau | 86 | 90.5 |
| Höchster Farben | 18.375 | 19.4 |
| Humboldt Maschinen | 21.5 | 21.5 |
| Kali Aschersleben | 14.375 | 14.125 |
| Klöckner-Werke | 41 | 44.75 |
| Köln-Rottweil | 9.8 | 10.25 |
| Laurahütte | 5.875 | 5.5 |
| Ludwig Loewe | 62.5 | 67 |
| Mannesmann | 42.25 | 46.25 |
| Maschinen Kappel | 24.25 | 27.5 |
| Oberbedarf | 10.6 | 10.1 |
| Caro | 10.5 | 10.2 |
| Orenstein | 16.875 | 17 |
| Phoenix | 28 | 31.5 |
| Pintsch | 32 | 36 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 26 | — |
| Sarotti | 1.4 | 1.5 |
| Schuckert | 40 | 45.8 |
| Siemens Glas | 16 | 19 |
| Stettiner Vulkan | 15.5 | 14.25 |
| Leonhard Tietz | 5.75 | 5.4 |
| Varziner Papier | 4.3 | 4.6 |
| Vereinigte Glanzstoff | 56.375 | 75.25 |
| Vogtländer Maschinen | 2.4 | 2.75 |
| Wanderer | 7.6 | 8.5 |
| Wicking | 32.8 | 33 |
| Zeitzer Maschinen | 39 | 40.75 |
| Zellstoff Waldhof | 9.125 | 9 |

### Devisen und Noten:

| | (In Billionen | Papiermark |
|---|---|---|
| Holland | 1.676 | 1.688 |
| Belgien | 0.203 | 0.202 |
| Schweden | 1.125 | 1.127 |
| Italien | 0.181 | 0.181 |
| London | 19.335 | 19.445 |
| New York | 4.200 | 4.200 |
| Paris | 0.222 | 0.220 |
| Schweiz | 0.809 | 0.810 |
| Rumänien | 0.238 | 0.237 |
| Polen | 0.806 | 0.806 |
| Spanien | 0.568 | 0.569 |

# Erfindungen und Erfahrungen

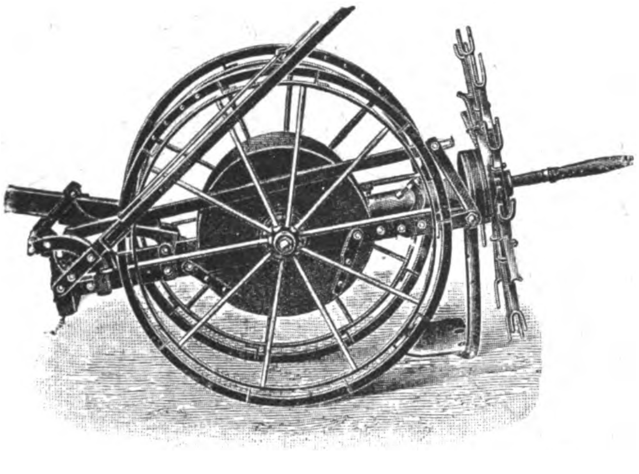
## Kartoffel-Erntemaschinen.

Da die Kartoffelernte nach althergebrachter Methode mit Hacke und Pflug eine zeitraubende, mühsame und daher teure Arbeit ist, so sind dafür Spezialmaschinen an den Markt gebracht, welche diese Arbeit wesentlich erleichtern und verbilligen. Die in den Abbildungen zur Darstellung gebrachten Maschinen stellen neuere Ausführungsformen dar, die in landwirtschaftlichen Kreisen infolge ihrer praktischen Arbeitsweise sich bereits großer Zuneigung erfreuen. Die dargestellten Maschinen sind zur leichten Einstellung auf die Zeile und zur sicheren Führung mit einer Deichsel ausgestattet, von welcher aus das Heben und Senken des Schares in Verbindung mit Kniehebelpaaren und einem Ausrückhebel erfolgt. Das Einrücken geschieht in der Reihenfolge, daß zuerst die Inbetriebsetzung des Radmechanismus, dann das Richten des Schares und hierauf die Tiefenstellung zur Arbeit erfolgt; dagegen wird die Ausrückung in folgenden drei Abschnitten vorgenommen: Neigen der Maschine nach vorn und Heben des Schares aus dem Boden, Schwingen des Scharhebels nach vorn und gleichzeitiges Ausrücken des Schares nach oben und drittens Außerbetriebsetzung des Schlägerrades bzw. des Gabelsternes.

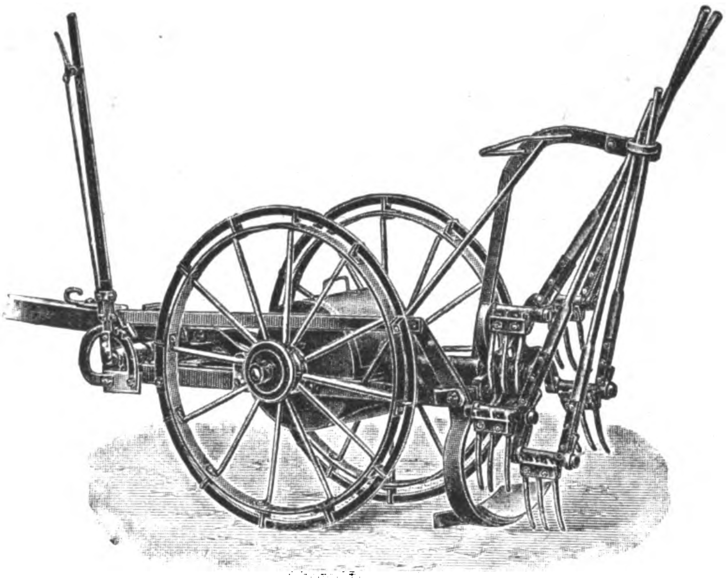
Das Zerlegen der Aus- und Einrückung in diesem Momente ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil bereits vor Berührung des Schares mit dem Boden das Schlägerrad bzw. die Gabeln arbeiten, also bei dem Eindringen des Schares allmählich den Boden erfassen. Der Anzug wird hierdurch wesentlich erleichtert, und die Inanspruchnahme der arbeitenden Teile ist wesentlich geringer, als wenn der Schar sofort vollen Boden erfassen würde. Da aber das Ausrücken in umgekehrtem Sinne erfolgt, die Schläger und Gabeln noch arbeiten, während der Schar bereits außer Boden ist, so ist auch ein leichteres Ausrücken die Folge, die Arbeitsweise leichter und stoßfrei, und damit die Lebensdauer der Maschine eine wesentlich längere.

Die Tiefenstellung des Schares wird durch eine Regulierschraube erreicht, die in dem Körper des Fahrgestells angeordnet ist und mit Hilfe einer Gegenmutter in entsprechender Stellung gehalten wird, während bei der älteren Konstruktion die Tiefenstellung durch den Hebel in den Rasten des Stellsegmentes vorgenommen wurde.

Durch die neue Anordnung ist erreicht worden, daß die Deichsel während der Arbeit beweglich und unabhängig vom Zuge bleibt und die durch die Zugtiere hervorgerufenen Schwankungen keinen Einfluß auf den Gang der Maschine ausüben können. Bei solchen Maschinen, wo der Tiefgang in Verbindung mit der Deichsel reguliert wird, letztere also während der Arbeit feststeht, ist es unvermeidlich, daß der Schar eine mehr oder weniger wellige Sohle hinterläßt, wodurch einmal die Kartoffeln zerschnitten werden und das andere Mal durch tieferes Eingreifen unnötig ein schwererer Gang verursacht wird. Die Anwendung der Deichsel überhaupt hat gegenüber den deichsellosen Maschinen gleichen Systems die Vorzüge, daß der bedienende Mann diese weder zu heben noch herunterzudrücken braucht, daß sich dieselbe ferner genau auf den Damm einstellen läßt, ein Umwerfen unmöglich ist und der Schar genügend hoch vom Boden abgehoben werden kann. Auch kann beim Querfahren über die Dämme ein Eingreifen des Schares in das Kraut und den Boden nicht stattfinden. Aus diesen Gründen können die Kartoffel-Erntemaschinen dieser neuen Bauart auch ohne Deichselführung arbeiten und entsprechend gebaut werden.



Ansicht der Erntemaschine mit Schlägerrad.



Erntemaschine mit Holzstabführung.
(Groß & Co., Leipzig-Eutritzsch.)

Die Fahrräder sind mit abnehmbaren Transporträdern ausgerüstet, die bei normalen Bodenverhältnissen auf den Fahrrädern belassen werden können, während sie bei schwierigen, sobald die Räder zu schleifen beginnen, abzunehmen sind, damit die Sporen voll in den Boden eingreifen können und die Schläger bzw. Gabeln die nötige Arbeitsgeschwindigkeit beibehalten.

## Deutscher Tonerdezement.

Der Herstellung von Tonerdezement in Deutschland steht bisher, wie Fachleute in der Spezial-Zementnummer der „Tonindustrie-Zeitung" ausführten, der Umstand entgegen, daß das einzig verwendbare, entsprechend zusammengesetzte Mineral eben Bauxit ist und dieser an $Al_2O_3$ reiche Ton in Deutschland leider nur an sehr unbedeutenden Lagerstätten vorkommt. Chemisch-technisch gesprochen: Die bei uns in Deutschland vorkommenden Tone, Mergel usw. enthalten im Verhältnis zu $Al_2O_3$ ein Vielfaches an Kieselsäure und sind aus diesem Grunde zu Thonerdezement, der nicht viel mehr als 10 Prozent Silikat enthalten darf, nicht verwendbar. — Dem Physiko-Chemiker Kaul ist es nun im Rahmen einer Generalentdeckung auf dem Gebiete der Struktur des Aluminiums und seiner Verbindungen gelungen, den Aufbau des Zementmoleküls im französischen Tonerdezement bis in die intimsten Einzelheiten zu enträtseln. Es handelt sich um die Aufklärung der im Gefolge einer scharf begrenzten Wasseraufnahme dieses Moleküls erfolgenden Schnellhärtung gemeinsam mit dem Tatbestand der ganz außerordentlich großen Resistenz des Moleküls gegenüber Säuren. Darüber hinaus weist aber der Entdecker der deutschen Zementindustrie den Weg zur Herstellung eines dem französischen Typ nicht nur ebenbürtigen, sondern überlegenen Tonerdezements, weil durch das Eindringen in die Molekülstruktur des Tonerdezements, die den Franzosen nur in den gröbsten Umrissen bekannt ist, tatsächlich ein Forschungsergebnis vorliegt, das auch nach der Äußerung des Reichspatentamtes selber eine Bereicherung der chemischen Wissenschaft darstellt.

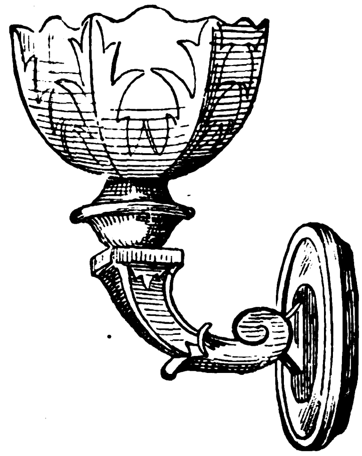
Die Entdeckung Kauls läßt das Entstehen des Tonerdezements erstmalig wirklich ersehen und gewährt daher die Möglichkeit, die Voraussetzungen für die Erlangung von genügend $Al_2O_3$ aus kieselsäurereichen. deutschen Tonen zu schaffen. Gemeinsam mit dem Betonfachmann Architekten Fromm hat Kaul ein Verfahren zur Herstellung von Tonerdezement mit mehr als 60 Prozent Gehalt Tonerde, schnellhärtend und säurefest, aufgestellt, das die Verwendung der kieselsäurereichen deutschen Tone gestattet. Die Farbe dieses Tonerdezements ist viel heller als jene des Sonderportlandzements und nähert sich nahezu der Farbe des Gipses.

Ausschlaggebend ist natürlich, daß der Tonerdezement des Typs Kaul-Fromm hinsichtlich des Kostenpunktes den französischen Tonerdezement beträchtlich unterbietet, ja daß er sich nur unwesentlich höher stellt als der heutige Sonderportlandzement, obwohl er diesem in mehrfacher Hinsicht überlegen ist. Die Ursache dieser erfreulichen Erscheinung ist sehr einfach: die Franzosen verarbeiten den hochwertigen Bauxit, während die deutsche Entdeckung die Verwendung viel billigeren Rohstoffes gestattet.

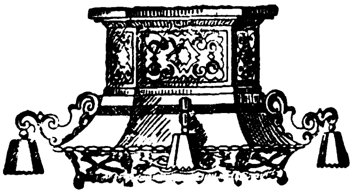
Natürlich wird die Frage aufgerollt, ob der Herstellungsprozeß diesen Vorteil nicht kostenmäßig aufhebt. Das ist aber nicht der Fall. Die Apparatur, die das Aluminiumsilikat verwendungsfähig macht und die Erlangung des wertvollen $Al_2O_3$ sicherte, kommt in den Gestellungs- und Betriebskosten nicht höher als die bisherigen Anlagen. Je nach den topographischen Verhältnissen ist sogar eine Verbilligung des Betriebes zu erwarten.

Der Tonerdezement des Kaulschen Typs unterscheidet sich vom „ciment fondu" des französischen Typs vor allem durch die absolut genaue Proportion der drei Bestandteile des Zementmoleküls $Al_2O_3$, CaO und $SiO_2$ zueinander; die drei Bestandteile bilden infolgedessen nicht ein annähernd ideales Zementmolekül, sondern die Verwirklichung des Ideals selber. Dieses Zementmolekül, in dem rund 62 Prozent $Al_2O_3$ enthalten sind, besitzt die Eigenheiten eines ringförmig gelagerten Kristallgebildes, bei dem eine gewisse Anzahl $Al_2O_3$ durch CaO und $SiO_2$ (im Molekülbau mit $Al_2O_3$ eng verwandt) ersetzt sind. Durch Wasseraufnahme gelangt das Zementmolekül zu Kristallwasser, das aber nur gewisse Zwischenräume in der Molekülstruktur ausfüllt und in der Menge scharf dosiert ist. Jede weitere Wasserbindung verweigert der so entstandene Körper, dessen Härtegrad zwar nicht jenen des absoluten $Al_2O_3$ erreicht (die Korund-Härte nämlich), jene eines Steines aber bei weitem überschreitet.

**Transparente Holzlampenschirme.** Eine erwähnenswerte Neuheit auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens stellen transparente Holzlampenschirme dar, die von der Nordport G. m. b. H. in Bremen auf den Markt gebracht werden. Wie schon der Name besagt, bestehen diese Lampenschirme aus Holz; das hierfür verwendete Holz ist derart beschaffen, daß ein Reißen und Bersten des Holzes ausgeschlossen ist. Die transparenten Holzlampenschirme sind für Tischlampen ebenso geeignet wie für Wandlampen oder für irgendwelche anderen Lampen, geben ein angenehmes ruhiges Licht und gestatten dank ihres Materials eine Anpassung an jede Umgebung. Die Holzlampenschirme können in jeder Farbtönung gehalten werden und werden, soweit es technisch durchführbar ist, in jeder Größe und Form dem betreffenden Raum angepaßt, für den sie bestimmt sind. Für größere Räumlichkeiten, wie Cafés, Theater, Kinos usw. dürften derartige Lampenschirme wegen ihres eigenartigen Lichtes, das sie der Umgebung verleihen, besonders geeignet sein. Da das zur Verwendung gelangende Material tropenfest ist, werden diese transparenten Holzlampenschirme in den heißen Gegenden besonderen Anklang finden.



Kelchförmiger Beleuchtungskörper aus transparentem Holz.



Beleuchtungskörper aus Holz.

**Berichtigung.** Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß die Firma Kurt Stobbe, deren Erzeugnisse wir zu dem in Nr. 41 (2152) vom 9. Oktober 1924 erschienenen Aufsatz „Deutsche Elfenbeinkunst" von Wolfgang Greiser veröffentlichten, sich nicht in München befindet; der Sitz der Firma ist vielmehr Königsberg i. Pr.

**Reparationslieferungen für Jugoslavien.** Dieser Tage ist in Belgrad eine Regierungskommission zusammengetreten, die umfangreiche Bestellungen von Eisenbahn-, Post- u. Telegraphenmaterial, Baumaschinen und Baumaterial feststellte, die nach Deutschland vergeben werden sollen. Die Bestellungen werden 7,5 Million. Gm. betragen und sollen auf Reparationskonto gutgeschrieben werden.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Heliar 1:4,5
Voigtländer & Sohn
Braunschweig
Voigtländer

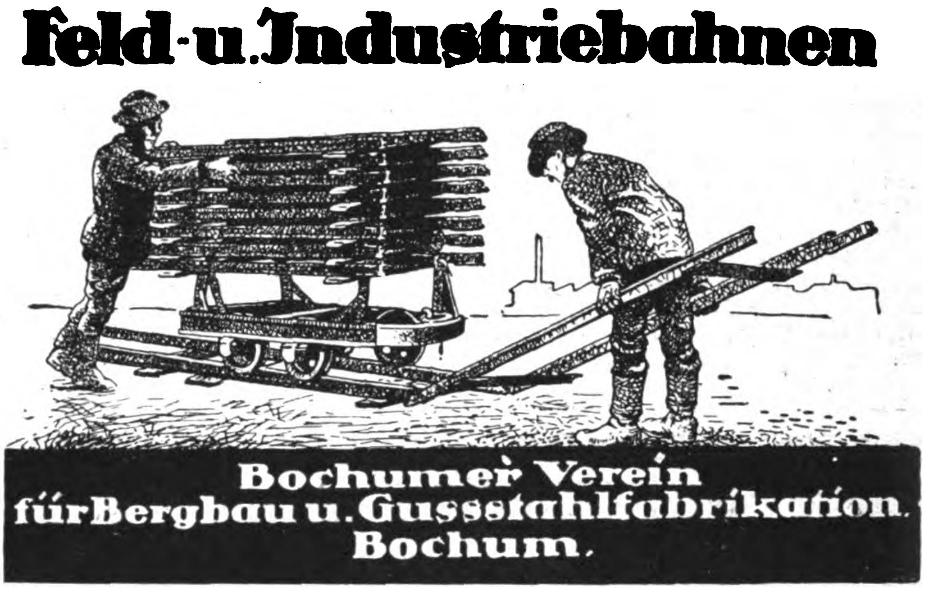
Voigtländer
Präzisions-Instrumente

Kameras
Objektive
Mikroskope
Brillengläser
Lupen

Prismengläser
Feldstecher
Jagdgläser
Zielfernrohre
Standfernrohre

Voigtländer & Sohn
Aktiengesellschaft
Optische Werke
Braunschweig (Deutschland)

VICTORIA
K.R.II.
Motorräder
1.8/8.0 PS. (499 ccm)
VICTORIA-WERKE A.-G.
NÜRNBERG
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER



Feld-u. Industriebahnen
Bochumer Verein
für Bergbau u. Gussstahlfabrikation.
Bochum.

EXPORTEURE • IMPORTEURE
Korrespondenz in allen Sprachen!
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten.

Loeschigk & Gestefeld * Hamburg, Neuer Wall 10
Telegr.-Adr.: „Golondrina"

Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium. Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
Spezialitäten:
Das Segelspiel „Rhe", „Comes at Home", Strumpfwaren

Für den Weihnachtstisch
GOERZ
KAMERAS * TRIEDER-BINOKELS * THEATERGLÄSER * TISCHBAROMETER
OPTISCHE ANSTALT C. P. GOERZ A.G. BERLIN-FRIEDENAU 17

GADAU
GOERZ

# Schnitzel und Späne

**Zu spät!** Ich hatte in Braunschweig das Glück — so wird in Reclams „Universum" erzählt — mit den Schwestern Agathe und Amalie Meier in einem Hause zu wohnen. Die bösen Zungen der beiden ältlichen Damen waren stadtbekannt und besonders von der Nachbarschaft gefürchtet. Die Schwestern hatten nur einen Platz: den am Fenster, und kannten nur ein Interesse: das Wehe ihres lieben Nächsten. Eines Abends erschien in der Wohnung, Meiers gegenüber, der „Herr Assistent" und küßte seiner Wirtin Töchterlein. Sie küßten sich immer wieder und merkten erst — zu spät! — die sie durchbohrenden Blicke aus der „Drachenburg". Da lief der Herr Assistent im Sturmschritt hinüber und bat, ihre Liebe doch nicht zu verraten. Doch Fräulein Amalie erwiderte stolz: „Agathe ist schon eben mit los!" C. K.

**Seelische Bedrückung.** Man erzählt uns: Ein Neffe des Grafen Zeppelin feierte während des Krieges in der herrlich gelegenen Pauluskirche in Darmstadt seine Hochzeit. Ganz Darmstadt war herbeigeeilt, um dem Feste beizuwohnen. Der alte Graf brachte in seinem Luftschiff durch einige kühne Schleifen dem jungen Par seine Huldigungen dar. Beim Festmahl begrüßte ein Onkel der Braut, ein hochgestellter Herr, den Luftfahrer, den er lange Jahre nicht gesehen hatte: „Lieber Graf, ist es Ihnen nicht doch ein drückendes, schweres Gefühl, durch die Erfindung des Zeppelin soviel Unglück in die Welt gebracht zu haben?" „Lieber Freund," antwortete ihm der alte Herr, „ist es Ihnen nicht ein beruhigendes, erleichterndes Gefühl, daß Sie das Pulver nicht erfunden haben."

---

Holz- und Eisenspulenfabrik
Paul Rosin, Luckenwalde
bei Berlin
Gegründet 1878
liefern alle Arten
Spulen und Trommeln
aus Holz und Eisen in Ia stabilster Ausführung.
Exportvertreter gesucht!

Drähte
aller Art
Drahtwaren
Drahtseile
in jeder Ausführung
F. G.
NEPTUN
FELTEN & GUILLEAUME
CARLSWERK
ACTIEN-GESELLSCHAFT
KÖLN-MÜLHEIM
2746

Edelliköre
Feinste Qualität!
Vornehmste Ausstattung!
Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!
Lischu A.-G.
Wiesbaden

Buntglaspapier
(Windowphanie)
Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert GmbH
Gummersbach, Rheinprovinz

Abziehpapier
Abziehpapier für Holzmaser und Marmor
Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert GmbH
Gummersbach, Rheinprovinz

Fordern Sie
Marke
Schlichte
SCHLICHTE
Steinhagen
1766

RIEMANN-Beleuchtungen
Signalinstrumente
Export nach allen Ländern
Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix
Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44

Original-
Sura-Linierapparate
D. R. P. a. D. R. G. M.
für Fahrräder,
Motorräder usw.
Unentbehrlich
für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.
Muster gegen Voreinsendung von U.S.A. $ 5,— oder Gegenwert.
Friedrich Sudbrack
Hausberge-Porta i. W.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

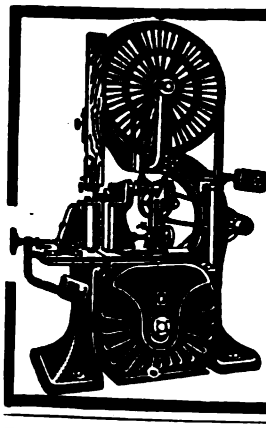
# Neues vom Büchermarkt

**Der psychologische Kaufmann.** Im Verlag von Paul Wallfisch-Roulin, Berlin, Tempelhofer Ufer 25, erscheint eine Broschüre „Der psychologische Kaufmann“. Dieselbe enthält die folgenden drei Abhandlungen: 1. Suggestive Korrespondenz; 2. Wirtschaftliche Stoßkraft; 3. Der Geschäftspsychologe. Diese Abhandlungen sind aus der Praxis für die Praxis geschrieben und dürften sowohl zur Erhöhung des Geschäftserfolges, als auch zu einem besseren Verhältnis zwischen Chefs und Angestellten beitragen. Jeder Chef und Angestellte sollte die Broschüre lesen. Dieselbe ist erhältlich gegen Überweisung von 1,10 Mark auf Postscheckkonto Berlin 137 504 oder brieflich an den obigen Verlag. Bei Bestellung von mindestens 5 Stück wird ein Rabatt von 15 Prozent gewährt. Buchhandlungen erhalten einen Rabat von 40 Prozent.

**„Zoozmanns Zitatenschatz der Weltliteratur“.** Von Richard Zoozmann. Eine Sammlung von Zitaten, Sentenzen, geflügelten Worten, Aphorismen, Epigrammen, Sprichwörtern, Sprüchen, Redensarten. Das sehr umfangreiche, aber äußerst handliche Buch, nach Schlagworten geordnet, ist im Verlage von Hasse & Becker in Leipzig erschienen.

Es ist diesem nicht genug zu danken, daß er uns dieses Buch mit seinen fünfzehnhundert Spalten geschenkt hat! Kaum je versagt es beim Nachschlagen, man findet fast alles darin! Wohl jeder kommt oftmals in die Lage, nach diesem oder jenem Wort zu sehen, und er wird es immer finden, sogar erfahren, wo es steht. Die fremdländischen Zitate sind ins Deutsche übersetzt. Niemand kann das Buch entbehren!

HOEHL
Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim a/Rhein


Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

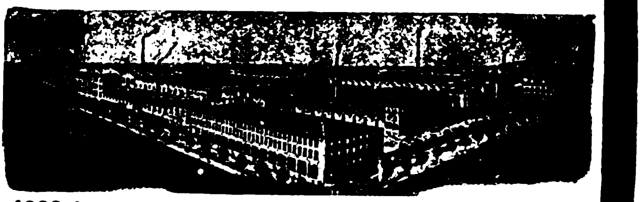
Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik
A. Michaelis,
München 57,
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

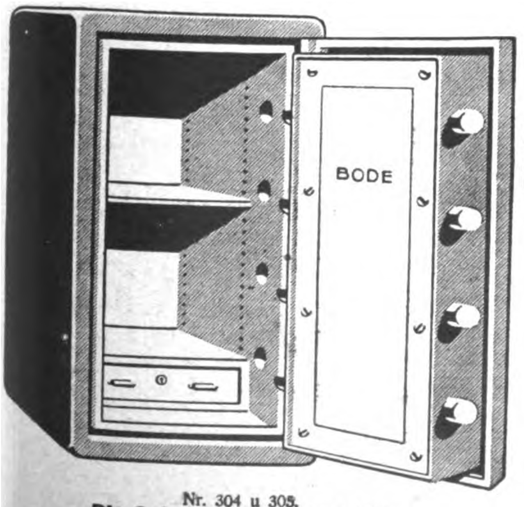
Echte billige Briefmarken
1000 versch. all. Länder 6.—
2000 „ „ „ 22.—
30 „ Altdeutschland 8.50
60 Deutsche Kolonien 10.—
90 Französ sch. „ 4.50
60 Mittel Litauen 5.—
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R
☐ ☐ ☐ Große illustrierte Preisliste kostenlos ☐ ☐ ☐

RADIUM BATTERIEN
Die Marke des Fachmannes
Firma
Folkeringa
Groningen
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.
RADIUM
BATTERIJ

Spezial Fabrik von
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen

NSU
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben
Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!
Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)


4000 Angestellte Gegründet 1873



Nr. 304 u. 305.
Die Schränke können auch auf Rollen geliefert werden

BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER / Telegramm-Adresse: Geldschrankbode

Feuer- und diebessichere
BODE-Geldschränke

Mantel aus starken Stahlplatten, über alle 12 Ecken gebogen. Die Türlagerung befindet sich innerhalb des Mantels, so daß keinerlei Vorsprünge im Schranke entstehen. Feuerschutz der Wandungen durch dreifach geglühte Infusorienerde (Kieselguhr). Verschluß durch Doppelbart-Schlüsselschloß oder Kombinationsschloß. Zum besonderen Schutz des Schlosses erhält die Tür eine unanbohrbare Panzerplatte. Lackierung außen dunkelgrün (m. Goldlinien), innen elfenbein.

| Nr. | Telegrammwort | Außenmaße Höhe cm | Außenmaße Breite cm | Außenmaße Tiefe cm | Innenmaße Höhe cm | Innenmaße Breite cm | Innenmaße Tiefe cm | Gewicht ca. kg |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 301 | Kans | 48 | 38 | 37 | 35 | 25 | 22 | 95 |
| 302 | Kazei | 55 | 43 | 42 | 42 | 30 | 27 | 115 |
| 303 | Kadre | 65 | 50 | 50 | 52 | 37 | 35 | 155 |
| 304 | Kavier | 83 | 53 | 52 | 70 | 40 | 37 | 200 |
| 305 | Kafün | 100 | 55 | 55 | 87 | 42 | 40 | 240 |
| 306 | Kasek | 120 | 58 | 57 | 107 | 45 | 42 | 275 |
| 307 | Kaben | 140 | 60 | 60 | 127 | 47 | 45 | 330 |

Einrichtung
Nr. 301-303

Einrichtung
Nr. 306 u. 307

# Geſchäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Die Bedeutung des Kaltleimes in der Industrie.** Der Verbrauch von Kaltleimpulver in der holzverarbeitenden Industrie hat in den letzten Jahren ganz bedeutend zugeommen infolge der vielen Vorteile, die das Kaltleimpulver gegenüber dem tierischen Leim bei Holzleimungen gewählt. Die Zubereitung des tierischen Leimes ist, wie jeder Fachmann weiß, recht umständlich und besonders für solche Betriebe, die nicht regelmäßig nacheinander leimen, so daß der Leim nicht immer im richtigen Augenblick gebrauchsfertig ist. Das Kaltleimpulver kann dagegen in einer halben Stunde durch einfaches Anrühren mit kaltem Wasser gebrauchsfertig gemacht werden. Von den verschiedenen Fabrikaten, die heute in Deutschland auf dem Markt sind, verdient besonders das Kaltleimpulver „Certus" der Firma Kaltleim-Industrie „Certus", G. m. b. H., Hamburg 1, Besenbinderhof 32, hervorgehoben zu werden, welches schon seit langen Jahren mit Erfolg verwendet wird. Neben der außergewöhnlichen Bindekraft hat der „Certus"-Leim insbesondere den Vorzug, daß er absolut wetter-, wasser- und hitzebeständig ist. Gerade diese letzten Vorzüge sind es, die dem „Certus"-Kaltleimpulver den Weg gebahnt haben, insbesondere in Betrieben, wo auf Wasserbeständigkeit großer Wert gelegt werden muß. Es kommen hier in Frage vornehmlich Flugzeugfabriken, Waggonfabriken, Holzfelgen- und Skifabriken, Bootswerften und Baugeschäfte, Modell- und Möbelfabriken usw. Aber nicht nur in Deutshland hat der Name „Certus" einen guten Klang, derselbe ist heute schon in allen Kulturstaaten der Welt bekannt. Es bestehen „Certus"-Fabriken in Hamburg, London, Paris, Basel, Warschau und in Detroit (U. S. A.).

**Die „Sonne der Nacht".** Ohne künstliche Beleuchtung ist heute kein Betriebswesen denkbar. Durch die Verwendung

Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch, Frankenthal 15 (Pfalz).

KKK Elektra - Dampfturbinen
Turbo - Gebläse :: ::
::Turbo-Kompressoren::

KKK Turbo - Ventilatoren
Homogen verbleite
Apparate und Rohrleitungen :: ::

KKK Turbo - Gassauger
Turbo - Säurepumpen
Unterwind - Gebläse
:: Dampfkessel ::

Kompressionsverdampfer

Kein Suchen nach der Schere mehr!
Bindfadenabschneider
„Schnipp-Schnapp"
wird von jedem Ladeninhaber sofort gekauft
WALTHER KUNDE
DRESDEN-A. / PIRNAISCHE STR. 45

Verschiedene wichtige
bewährte Baupatente
sind noch für einige europäische und außereuropäische Staaten zu vergeben
Carl Tuchscherer, Sekretariat
Breslau 13,0 / Hohenzollernstrasse 82

„Perdurus"
Kamelhaarriemen
gesetzlich geschützt
bringen
Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit
ungeheuren Gewinn
Alleinige Lieferanten:
Künneth & Knöchel, Magdeburg
ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager
Vertreter gesucht!

Hallesche Papierwaren - Fabrik
Max Jovishoff
Halle a. Saale
*Sehr leistungsfähige Fabrik von*
*Faltschachteln*
*u. anderen flachliegenden Packungen in verschiedenen Druckverfahren sucht für mehrere Länder*
*tüchtigen Vertreter*
*welcher bei den Verbrauchern gut eingeführt ist*

Auslanddeutsche
inseriert im
„ECHO"

Erfurt-Erfurt
HALBSÜSS
SCHOKOLADE

SCHOKOLADENFABRIK ERFURT, ERFURT

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

von „Petrobenz-Starklicht-Lampen“ bietet sich aber Gelegenheit, eine wirklich hervorragende Beleuchtung überall zu erzielen. Das „Petrobenz-Starklicht“ ist an Lichtfülle unerreicht und kann mit Recht als „Die Sonne der Nacht“ angesprochen werden. Es ist bereits über die ganze Erde verbreitet und erfreut sich allerorts größter Beliebtheit. Die Petrobenz-Lampen haben den besonderen Vorteil, daß sie für jeden flüssigen Betriebsstoff eingerichtet sind. Außerdem besitzen sie eine automatische Düsenreinigung, wodurch das lästige Auseinandernehmen der Lampen und das Reinigen der Düse von außen her vermieden wird. Ganz besonderen Anklang finden der zierliche Bau und die vornehmen Konturen der Lampen. Die Innenlampen sind aus weißer Emaille hergestellt und mit Gold abgesetzt, die Außenlampen hingegen sind schwarz emailliert. Neben einem äußerst soliden und schmuckvollen Bau können die Lampen in allen Arten und Formen geliefert werden, so daß jedem Geschmack Rechnung getragen wird. Allein-Herstellerin ist die „Deutsche Benzollicht-Gesellschaft“, Berlin W 8, Krausenstr. 70.

**Christbaum-Untersätze mit Musik** waren seit Jahren im Handel nicht mehr zu haben. Die bekannte Musikinstrumentenfabrik Gustav Poschardt, Dresden-A 16, bringt jetzt diese viel verlangten und sehr beliebten Musikwerke wieder heraus.

**Geschäftsverlegung.** Die Firma Berthold Neumann G. m. b. H., Sitz Berlin, Zweigniederlassung Heidhausen (Ruhr), zeigt an, daß sie ihre bisher in Velbert (Rheinland) gelegene Zweigniederlassung (Schüssel-Spezial-Fabrik) wegen seit langem notwendiger Vergrößerungen nach Heidhausen (Ruhr) verlegen mußte, wo ihr in industriell neu erschlossener Gegend, mitten im Herzen des Ruhrgebietes, große eigene Terrains, die jede Ausdehnungsmöglichkeit erlauben, zur Verfügung stehen.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin S. W. 19, Krausenstraße 38-39 zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

LEIPZIGER MESSE
ALLGEM. MUSTERMESSE
1. BIS 7. MÄRZ 1925
TECHNISCHE MESSE
1. BIS 11. MÄRZ 1925
AUSKUNFT DURCH
DAS MESSAMT FÜR
DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG.

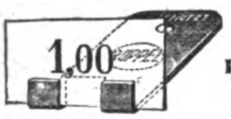
Georg Fuchs jr.
Eisen- u. Metallwarenfabrik
Fürth i. Bay.
Verzinnte Bäckerei- u. Fleischereigeräte
Telefon 270
Telegramm-Adr.:
Metallfuchs
Code ABC 5th Edition

Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf

RECORD
9072

Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

Import - Export von Waren
aller Art, spez. Gummiwaren
WIHAG
„Weser“ Import & Handel A.-G.
BREMEN, Osterdeich 32



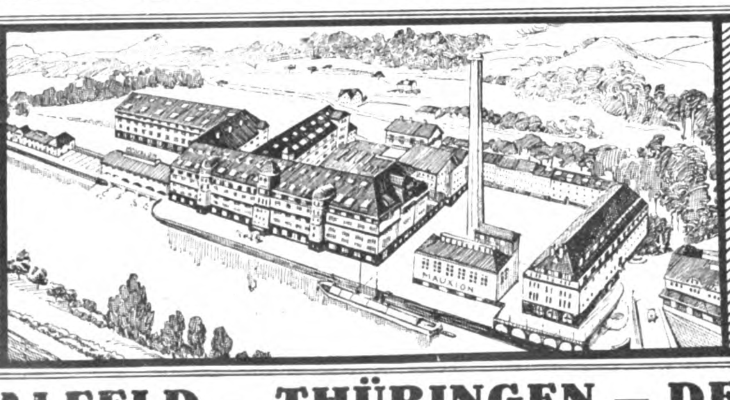
Unübertroffen
praktisch ist unser
Preis- u. Plakathalter
„Halt fest“
Mustergross Gmk. 4,–
RUPPELWERK G. m. b. H. METALLWARENFABRIK GOTHA

Lehrstelle
Für Realschüler (U.-Sekd.)
wird f. Ostern Lehrstelle
b. Export-Firma gesucht.
Offert. unter L. G. 16155,
an „Ala“, Haasenstein
& Vogler, Leipzig

REISEVERTRETER
FÜR SÜD- UND MITTELAMERIKA
*Führende Firma der Textilbranche sendet einen Reisenden im Januar aus. Firmen, welche ihre Artikel mitführen lassen wollen, werden um ihre Anschrift unter C. D. 702 an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39 gebeten.*

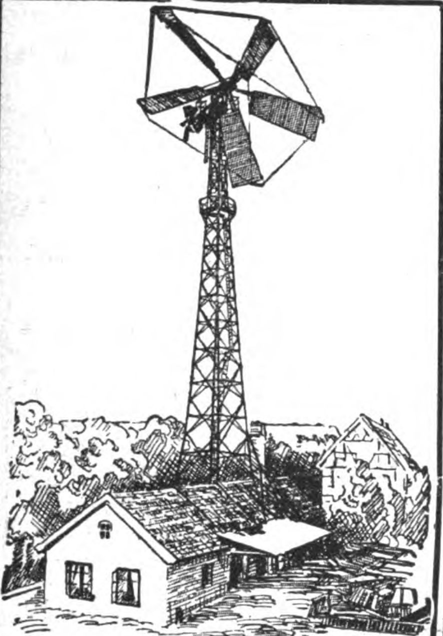
Scharlachberg
Meister-Liqueur
Weinbrennerei Scharlachberg A.-G. Bingen a. Rh.

MAUXION SCHOKOLADE



FABRIK: SAALFELD — THÜRINGEN — DEUTSCHLAND

[illegible]



*Die patent. Wind - Kraft - Maschine „System Kumme", Type VI, Flügelrad-Ø 15,5 m auf 32 m hohem Turm, Leistung bei 8 m/sec. Wind 68 PS. Erbaut 1923 bei Königsberg i. Ostpr.*

## Kostenlose Kraft durch Wind! Einzigdastehende Leistungen!

*Mit dieser Maschine können Sie* Kraft in so hohem Ausmaße erzeugen, wie sie jede andere Maschine zu leisten im Stande ist. **Durch ihr eigenes Wind-Elektrizitätswerk** sind Sie in der Lage, **unabhängig** von dem Vorhandensein und der Transport-Frage für sonstige Betriebsstoffe **auch die größten Dreschsätze** mit Pressen, Reinigungsmaschinen und Elevatoren sowie Ihre Molkerei- und Futter-Maschinen zu betreiben, mit einem Wort: Ihren ganzen Betrieb elektrisch zu gestalten.

**Alle Ausnutzungsmöglichkeiten** für Land-, Forstwirtschaft, Kulturen und Industrie sind durch die patent. Wind-Kraft-Maschine „System Kumme" gegeben: Erzeugung von Licht und Kraft Eis und Dampf, Beregnung, Be- und Entwässern im großen Stil, Betrieb von Mühlen, Pumpen, Sägewerken, Ziegelei, Bohrtürmen, Feld- und Schwebebahnen, Berg- und Förderwerken, Wasserstationen für Eisenbahnen etc. etc.

**Größte Sparsamkeit!**
**Automatische Regelung der Tourenzahl des Flügelrades!**
**Keine Extra-Bedienung!**
**Beste Zeugnisse!**

*Garantierte Leistungen:*

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Type VIII | bei 3,5 m/sec. | Wind | ca. | 10 PS |
| | „ 5 | „ | „ „ | 30 „ |
| | „ 6 | „ | „ „ | 50 „ |
| | „ 7 | „ | „ „ | 75 „ |
| Type X | „ 8 | „ | „ „ | 180 „ |

*Näheres durch den General-Vertreter*

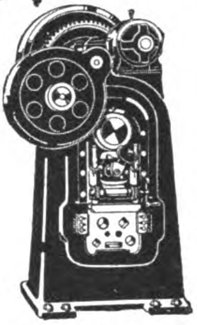
**FRIEDRICH LIEBER**
**Hamburg 21 / Adolphstr. 42**
Telegramme: Eiffelturm, Hamburg

---

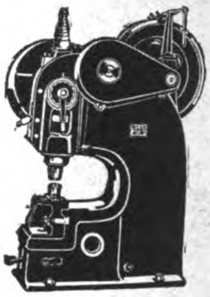
# Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**

## Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen

wie

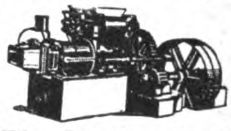


- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Excenterpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen



---

**Ziegeleimaschinen,**

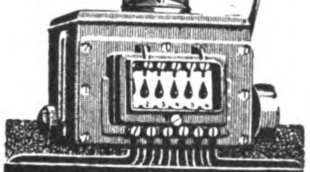


Zerkleinerungsmaschinen,
Zementwarenmaschinen etc. etc.

**Th. Groke, A.-G., Merseburg.**

---

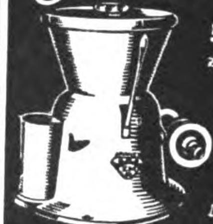
SICHTBARER TROPFENFALL



**HOECO ZENTRAL-ÖLER**
PATENTE GRÜTZNER
ÖLERSPARNIS BIS ZU
**80 %**
BEI UNBEDINGTER BETRIEBSSICHERHEIT
• GEEIGNET FÜR ALLE MASCHINEN •
MASCHINENFABRIK
**GRÜTZNER G M B H**
MEISSEN i. Sa.

---

*Gewinnen Sie Oel*



*in einer Minute 97 %*
*zurück aus Massenteilen, Schrauben, Spänen, Putzlappen usw. durch den patentamtl. geschützten*
**„SPANEX"**
*Oelgewinner.*

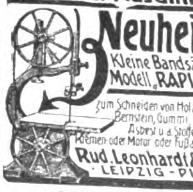
*Verlangen Sie kostenloses Angebot!*

**ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G M B H**
RABENSTEIN BEI CHEMNITZ
TEL. AMT SIEGMAR NR 574 u. 575

---

Sofort lieferbar!

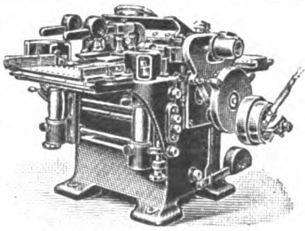
**Tischlerei-Maschinen.**



**Neuheit!**
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb
Rud. Leonhardt & Co
· LEIPZIG - PL. ·

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

---



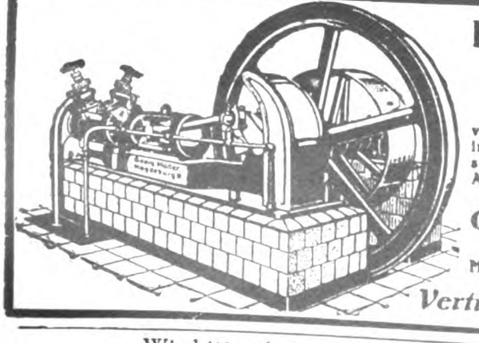
„Modell Badenia E. G."

## Hobelmaschine

**mit drei und vier Messerwellen**
Anfraget neuste Modelle
Höchste Vollendung!

**Deutsche Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik**
**Jacobi & Eichhorn**
**Leipzig - Leutzsch 39**
**Telegr.: Jacobi Eichhorn**

---



## Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen

von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

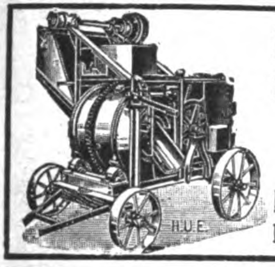
*Vertreter gesucht!*

---

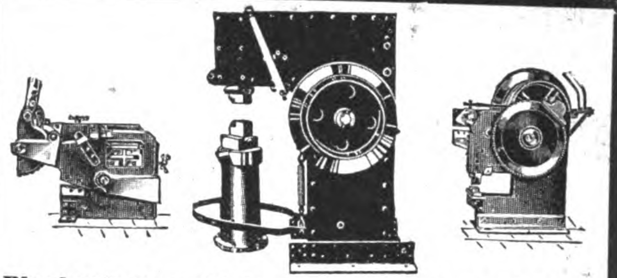
# Robert Aebi & Co
BAUMASCHINEN — DÜSSELDORF

Schnellbau-Aufzug
„HEXE"
D. R. P.
Betonmischer
„HANSA"
D. R. G. M.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.



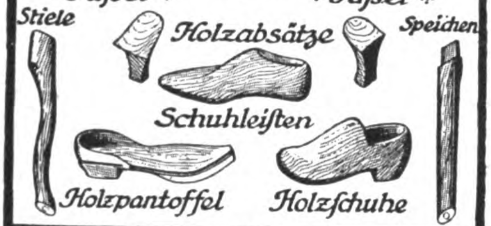
**Beton- und Mörtelmischer**
**Zement- u. Schlackensteinanlagen**
*Steinbearbeitungsmaschinen*
*Bauaufzugsanlagen*
*Zementrohrformen*
**Herm. Ulrich, Maschinenfabrik**
**Esslingen a. N. 40** / Olgastraße 40



**Blechscheren, Stab- und Formeisenscheren, Lochmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb.
Mechanische **Schmiedehämmer.**
**Mauersberger & Fritzsche**
**Maschinenfabrik, Nossen 2 in Sachsen**

**ANTHON'S SPEZIAL-MASCHINEN**
**für Faß- Fabrikation**

*Bier-Wein-Oel-Petroleum ✣ Fäßer ✣*
*Fisch-Teer-Cement-Chemikalien- ✣ Fäßer ✣*

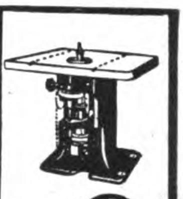


*Stiele*
*Holzabsätze*
*Speichen*
*Schuhleisten*
*Holzpantoffel*
*Holzschuhe*

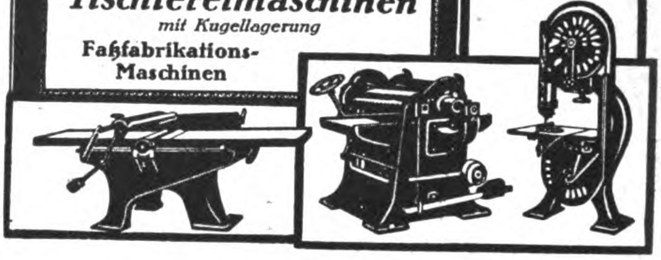
*Holzwolle ✣ faconierte Holzgegenstände aller Art.*

**ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 84**
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
GEGRÜNDET 1865

**BÖTTCHER & GESSNER**
MASCHINENBAUANSTALT
ALTONA-BAHRENFELD BEI HAMBURG



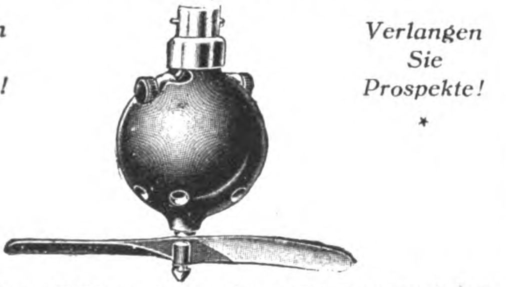
**Sägerei- u. Holzbearbeitungsmaschinen**
*Stets größtes Lager in modernsten*
***Tischlereimaschinen***
*mit Kugellagerung*
**Faßfabrikations-Maschinen**



Wir fabrizieren
## Fassungsventilatoren
in nur erstklassiger Ausführung, für jede Stromstärke und Glühlampenfassung passend

*Verlangen Sie Prospekte!*
*

*Verlangen Sie Prospekte!*
*

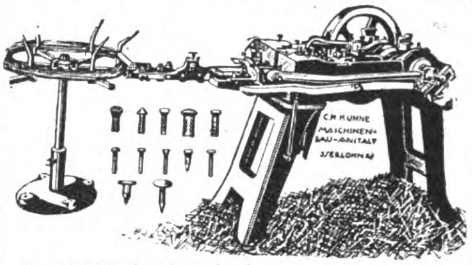


**AMAG Arthur Müller Akt.-Ges. für Apparatebau**
Berlin SW68, Friedrichstr. 205 · Tel.: Centrum 11028 u. 1408 · Tel.-Adr.: Amagmotor
Rudolf Mosse Code·

## Kuhne-Drahtstiftschnellpressen
D. R. P. u. Ausland-Patent, Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von:

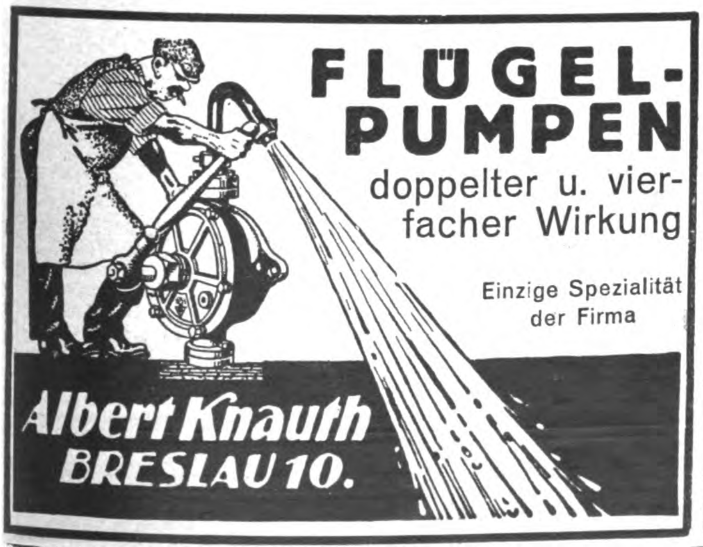
Drahtstiften aller Art, wie gewöhnliche Drahtstifte Formerstifte, Dachpapp-, Gipsdielen-, Kernnägel, Fahrradspeichen u. s. w.

Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!



Ausführliche Angebote durch:
**Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.**
Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine

## INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

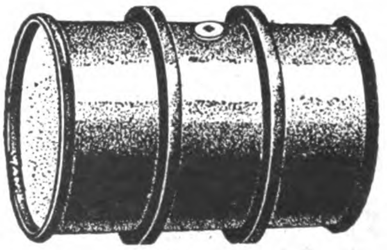


**FLÜGEL-PUMPEN**
doppelter u. vierfacher Wirkung

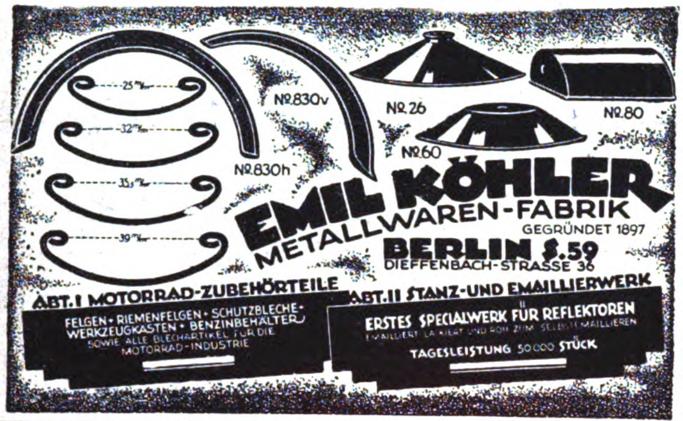
Einzige Spezialität der Firma

**Albert Knauth**
**BRESLAU 10.**

## EISENFÄSSER



liefern
**Böller-Werke, Wattenscheid**

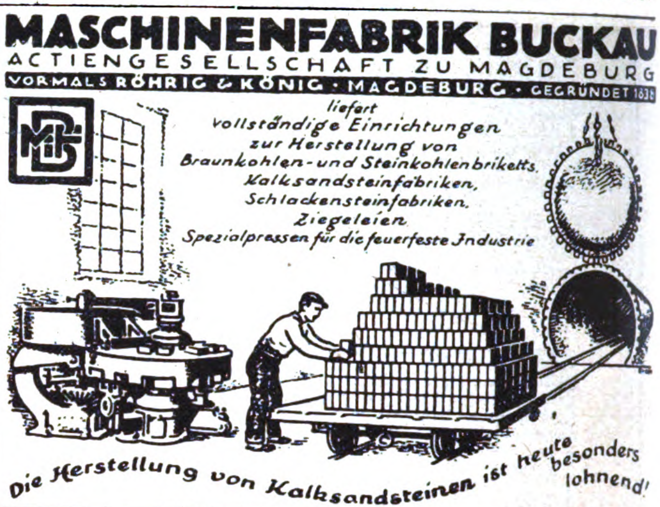


**EMIL KÖHLER**
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
**BERLIN S.59**
DIEFFENBACH-STRASSE 36

**ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE**
FELGEN • RIEMENFELGEN • SCHUTZBLECHE • WERKZEUGKASTEN • BENZINBEHÄLTER
SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE

**ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK**
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
EMAILLIERT, LACKIERT UND ROH ZUM SELBSTEMAILLIEREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

---

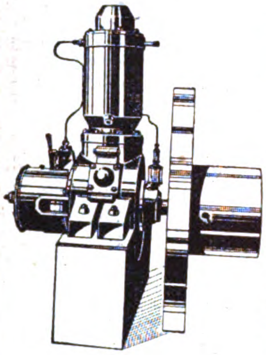


**MASCHINENFABRIK BUCKAU**
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

*liefert*
*vollständige Einrichtungen*
*zur Herstellung von*
*Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,*
*Kalksandsteinfabriken,*
*Schlackensteinfabriken,*
*Ziegeleien*
*Spezialpressen für die feuerfeste Industrie*

*Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!*

---



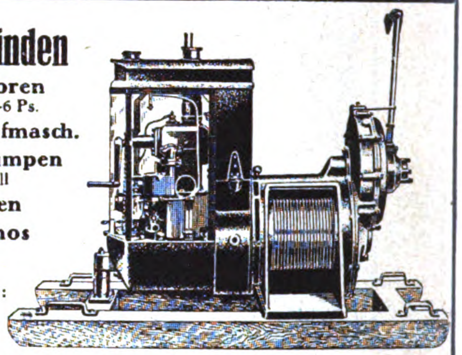
Vertikale kompressorlose
**Dieselmotore**
6–60 PS.
Horizontale
**Verbrennungsmotore**
für Benzin, Benzol und
Leuchtpetroleum, 2–10 PS.
Ortsfest und fahrbar

**Maschinen- & Motorenfabrik**
**Scharrer & Gross, Nürnberg**
Deutschland ✶ Gegründet 1864

---

**Motorseilwinden**
**Benzinmotoren**
von 2-3 und 5-6 Ps.
**Terrazzoschleifmasch.**
**Zentrifugalpumpen**
3 und 5 Zoll
**Bootsmotoren**
**Motordynamos**

Telegramm-Adresse:
**Wolfmotor**

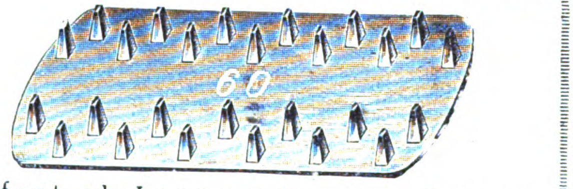


HERMANN WOLF, AACHEN 9, Elsaßstraße 67

---

**Matth. Wilh. Weber**
Werkzeug- und Metallwarenfabrik
**Steinbach-Hallenberg** (Thür.).

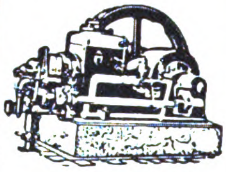
---



liefert ab Lager oder kurzfristig
**Tillmanns & Maier**
**Eisengießerei / Velbert, Rhld.**
*Anfertigung sämtlicher Kleineisengußwaren*

---

**Motorenfabrik Herford**
**Herford in Westf.**



**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**

Fachkundige, rührige
Vertreter gesucht

---

**Louis Cornelius** Akt. Ges.
**RONSDORF**
**(Rhld.)**

---

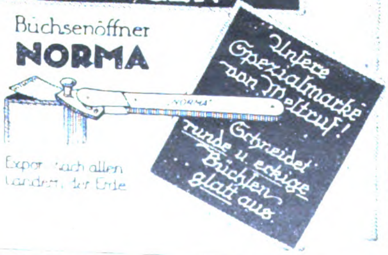
***Hch. Ph. Weber***
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

*Specialfabrikation*
von Spannzangen für
Drehbänke u. Automaten

---

**Weyersberg, Kirschbaum & Cie.**
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
**SOLINGEN**

Büchsenöffner
**NORMA**



Export nach allen
Ländern der Erde

Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.

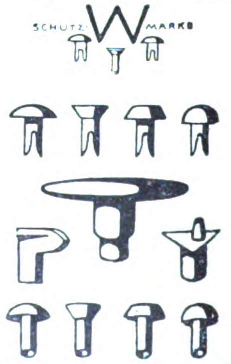
---

*Auslandsvertreter gesucht!*

**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge ✶ Winden**
**Krane ✶ Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
✶
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

---

**Wülfeler Nietenfabrik**
**G. m. b. H. · Hannover-Wülfel**
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition



Zweispitz-
und
Hohlnieten
in jeder Ausführung,
galvanisiert oder
lackiert
in jeder Farbe
✶
Spezialnieten
jeglicher Art
aus jedem Material.
Lieferung,
auch größter
Quantitäten, stets
prompt
✶
*Katalog und Muster auf Wunsch*

---

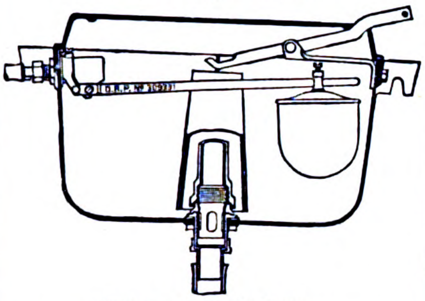
**VORTEILHAFTE EINKAUFSQUELLEN**
ERFAHREN SIE
DURCH VERÖFFENTLICHUNG EINER ENTSPRECHENDEN ANZEIGE IN
**»DAS ECHO« MIT BEIBLATT DEUTSCHE EXPORT-REVUE**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-GAS- UND WASSERANLAGEN

### Berluto-Armaturen
AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K, Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

*Berluto-Spülkasten*



***Unsere Spezialitäten***
Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 309331 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung

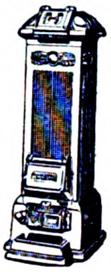
**Berluto-**
Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P. Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P., Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.
**sind unerreicht!**

*Durch sämtliche Grossisten zu beziehen*
Branchekundige Vertreter gesucht

**Deutschland-besucher!**

Der Auslandverlag G.m.b.H. Berlin SW19, Krausenstraße 38/39, weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise- und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw.

**Auskünfte werden kostenlos erteilt.**



### „Esch Original“ DAUERBRANDÖFEN
**Sparherde**
**Zentralluftheizungen**
**Stalleinrichtungen**

Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.

**ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)**

### ›Selekta‹
RÖHRENAPPARATE UND VERSTÄRKER

*››› 1-6 Röhren ‹‹‹*
*Hochempfindlich, klarlaut, große Reichweite*
*Präzisionsarbeit*
*Glänzende Gutachten*

**SELEKTA**
*Süd-Westdeutsche Radiobau-Anstalt*
FRANKFURT a. M.
*Günderrodestr. 5*

**„Continental“-Licht**

**Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin**
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

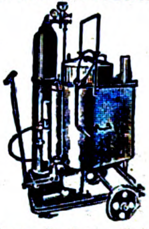
„Claris“

„Pionier“

„Pionier“

ür Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

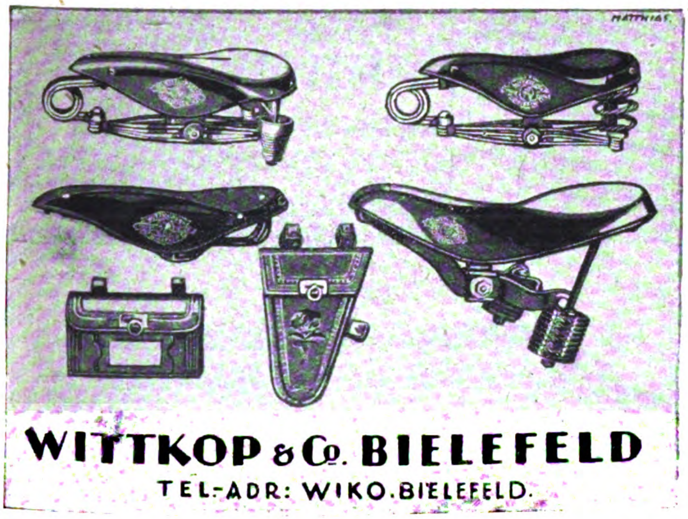
**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff



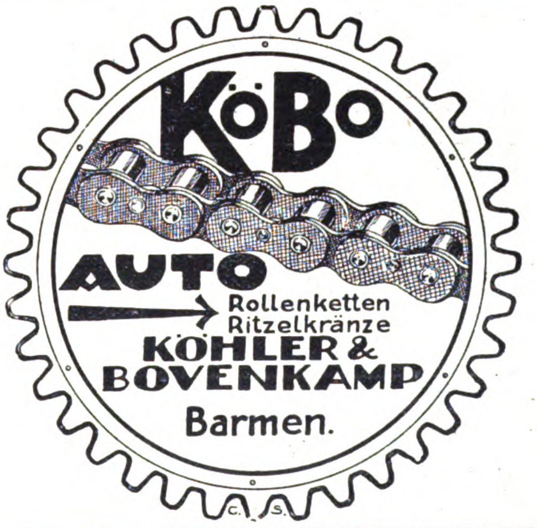
Verlangen Sie Katalog Nr. 205

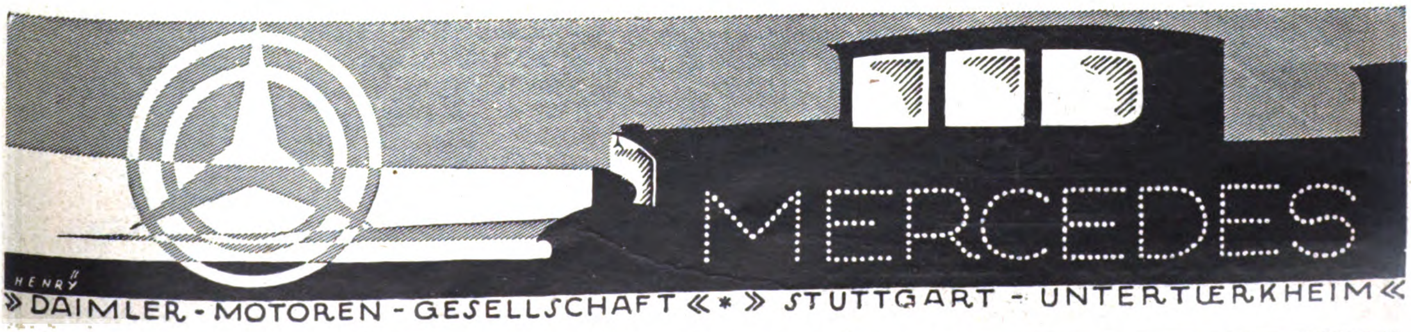
**Continental Licht- und Apparatebau-Gesellsch. Frankfurt a. M.**

## AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE



**WITTKOP & Co. BIELEFELD**
TEL-ADR: WIKO.BIELEFELD.




HENRY
MERCEDES
» DAIMLER - MOTOREN - GESELLSCHAFT «*» STUTTGART - UNTERTÜRKHEIM «

# MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**W. RITMÜLLER & SOHN A.G.**
**GÖTTINGEN**
D. R. P. NR. 108 315 GEGRÜNDET 1795 16 GOLDENE MEDAILLEN
**FLÜGEL / MUSIKINSTRUMENTE ALLER ART / PIANOS**

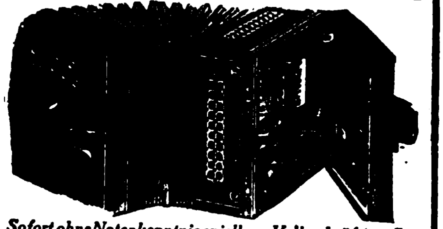
**CHRISTIANS & CIE.**
**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco / ABC Code 5th imp. u. 6th ed.
Gegründet 1907
anbieten:

**Musikwaren aller Arten**

als Generalvertreter erster Fabrikanten / Pianos Marke „Weißbrod“ / Harmoniums Marke „Koehler“ technisch und tonlich vollendet / Darm- und Stahlsaiten Marke „Sander“ in allen Qualitäten und jeder Ausführung / Piano- und Flügelhämmer, Resonanzboden, Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone etc.

*Alle Zubehör- und Ersatzteile*

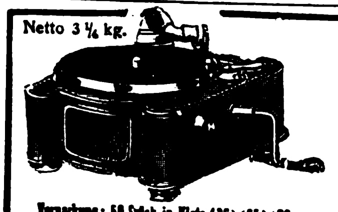
*Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen*



**Tanzbär** automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen

*Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton*

Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
**A. ZULEGER, LEIPZIG**



Netto 3 ¼ kg.

Verpackung: 50 Stück in Kiste 126×65×73 cm.

Neueste Sprechmaschine für Export
**INDUPHON**
ganz aus Metall, prima Mahagoni-Lackierung
**INDUSTRIA**
Blechwaren-Fabrik G. m. b. H.
**Berlin SO 26, Elisabethufer 53 m**
Spezialfabrik für Metallapparate, Tonarme und Trichter

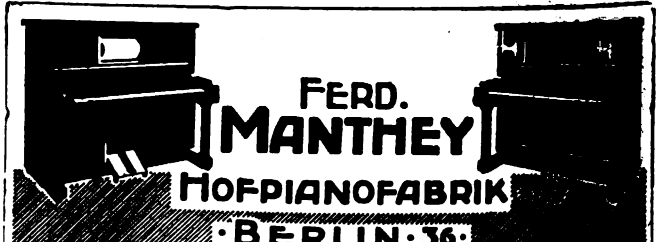
**PUCK** CELLOPHONE **SPORT**
**ATTACHE**
KOFFER-SPRECHAPPARATE

**ZONOPHON A G · BERLIN S 42**
RITTERSTRASSE 111 / TELEGRAMME: ZONOPHONE

**KONETZNY**
**Piano-, Flügel- und Kunstspielpiano-Fabrik**
**Berlin SO 33, Schlesische Str. 20**
Codes: Western Union Telegraphic, A. B. C. Telegraphic 5th u. 6th Ed. / Telegramm-Adresse: Tropenpiano Berlin

**Spezial-Abteilung:**
Reichhaltige Ausstellung **erster Firmen-Fabrikate,** neu u. gebraucht,
**ständige Gelegenheiten**
**Berlin W 57, Bülowstraße 48**

**Ernst Hess Nachf.**
**Klingenthal, Sa. 102 · Gegr. 1872**
Mehrmals prämiiert! Spezialfabrik f. chromat. Konzertakkordeons b. m. 200 Bässen. Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten!



FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK
·BERLIN·36·

**IMPORTEURE EXPORTEURE**
**KOMMISSIONSFIRMEN · VERTRETER**

die neue Geſchäftsverbindungen mit Deutſchland ſuchen, bedienen ſich mit beſtem Erfolg der beſonders hierfür eingerichteten Anzeigenrubriken in

„DAS ECHO“

mit Beiblatt „Deutſche Export-Revue“

Tauſende deutſcher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen leſen und beantworten dieſe Anzeigen, wodurch die beſte Gewähr für gute geſchäftliche Reſultate gegeben iſt.

Verlangen Sie ausführliche Angaben vom

AUSLANDVERLAG G. M. B. H.
BERLIN SW 19/ KRAUSENSTRASSE 38–39

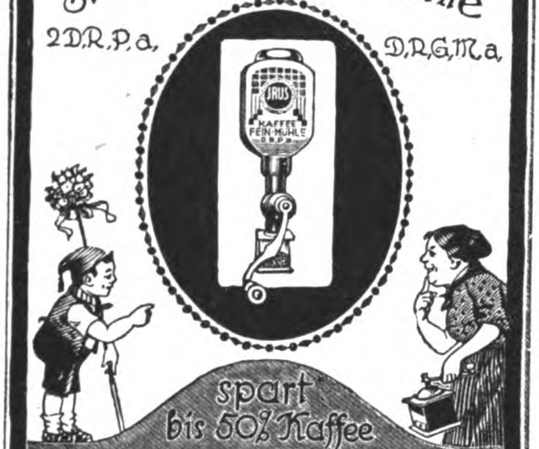
# KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE BESTECKE

**Widmer's**

Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

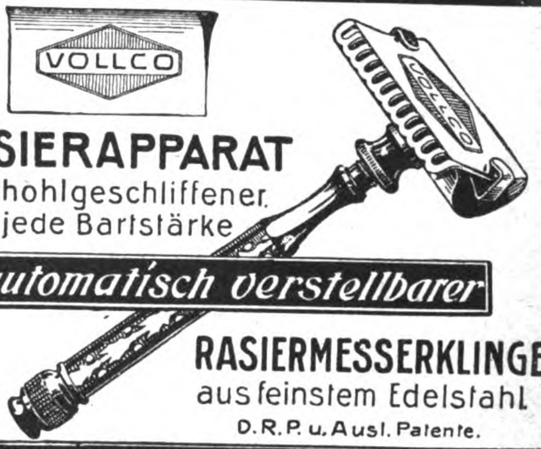
Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Die neue
Irus-Kaffee-Feinmühle
2 D.R.P. a. D.R.G.M. a.



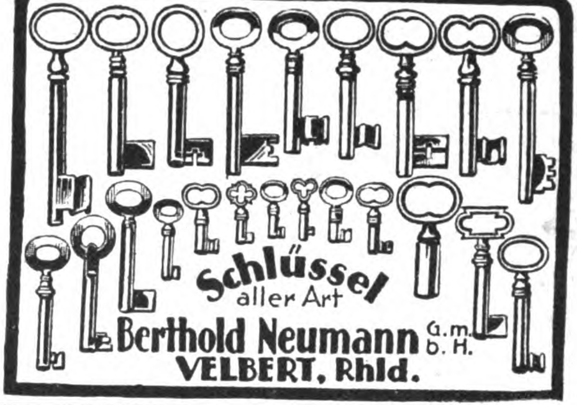
spart bis 50% Kaffee
mahlt mehlfein u. fast geräuschlos
mit besten künstlichen Mahlsteinen
☆ 1 Jahr Garantie ☆

Iruswerke Dusslingen C Württ.
J. RILLING u. SÖHNE.



RASIERAPPARAT
mit hohlgeschliffener
für jede Bartstärke
*automatisch verstellbarer*
RASIERMESSERKLINGE
aus feinstem Edelstahl
D. R. P. u. Ausl. Patente.

**Vollmer & Co** G. m. b. H. METALLWAREN-FABRIK. **Elberfeld**



Schlüssel
aller Art
**Berthold Neumann** G. m. b. H.
**VELBERT, Rhld.**

## HOCHGLANZ QUALITÄTS-EMAILLE

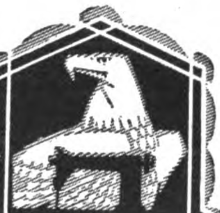
Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar

**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**
**A.-G.**
**Küstrin-Neustadt**

Telegramm-Adresse: Vaujosta
Telefon: Nr. 522, 523

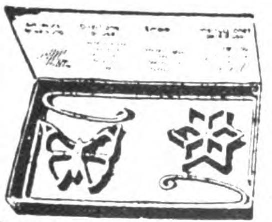
**Carl Ernst Kirschner**
Stahlwarenfabrik
Hammerwerk
SOLINGEN (F. 2)

Scheren und Rasiermesser, Bestecke, Taschenmesser, Manikure-Artikel usw.
Katalog zu Diensten



KOCHS ADLER NÄHMASCHINEN FÜR HAUSHALT, HEIMARBEIT, GEWERBE UND ALLE ZWEIGE DER NÄH-INDUSTRIE

KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE A.-G.,
BIELEFELD

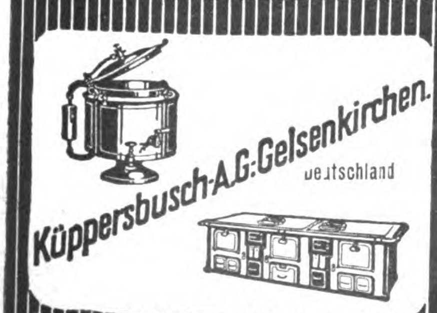


**Millionen-artikel**
sind unsere
**Waffeleisen**
in Karton mit Gebrauchsanweisung und Rezept für Inland und Export. Wir liefern zu vorteilhaften Preisen. Muster gegen Einsendung von shilling 1 -

**BERMEL & Co., Düsseldorf 110**
*Vertreter gesucht!*

**ff. Haarschneide-maschine**
✶
G. Rau & W. Fischer
Berlin-Neukölln
Prinz-Handjery-Str. 52

**Auslanddeutsche**
lest und abonniert
**„DAS ECHO“**



## Badewannen

gußeiserne und Stahlblech, porzellan, emaillierte, Ia Qualität, sowie Küchenausgüsse, Spülbecken, Spülkästen und Konsolen dazu liefern prompt aus Vorrat zu günstigen Preisen

Dorfmund & Co., G. m. b. H.
Hannover G

Gebbo-Extra
Schutz Marke
G.M. 84445
Feinste deutsche Handarbeit

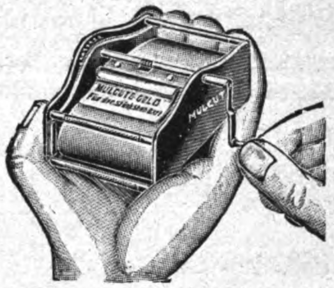
**Die Gebbo-Extra-Rasierklinge**
setzt ihren **Siegeszug** durch die Welt **fort.** Feinst. Stahl, unübertroffener Schliff.

Aufdruck und Packung in allen Sprachen.

**Gebbo Rasierklingenwerk**
**Berlin S 42**
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

Kaffee-
mühlen
aus Eisenblech
fabrizieren
als Spezialität
**August Winter & Sohn G.m.b.H.**
Lüdenscheid in Westfalen

**P. Erich Bruckmann**
Iserlohn
Bau- u. Möbelbeschläge
Innendekorationsartikel



MULCUTO-SCHÄRFAPPARAT
**mit endlosem Lederriemen**
für alle Sorten hohlgeschliffene und dünne Gilette-Klingen passend
*Deutsches Reichspatent Nr. 403 299*
**Der Schärfapparat, welcher wirklich schärft**
Die Klingen werden durch Kurbelantrieb auf einem endlosen Lederriemen sanft und sauber geschärft, genau wie von der Hand des professionellen Abziehers. Die Handhabung ist spielend einfach. Engrospreisliste gratis und franko durch die Erfinder und alleinigen Fabrikanten
**MULCUTO-WERK · SOLINGEN**

**Haus- und Küchen-geräte**
Blech- und Lackierware
**Heinr. Sörgel**
Hamburg 11

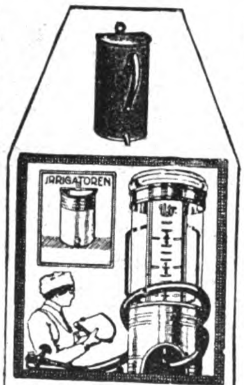
Milch-Separatoren
Milch-Transportkannen
Milchwirtsch.Geräte u. Artikel

**PALLIEN & Co**
INH. OTTO RUCKHEIM
DÜSSELDORF 61

**WILMKINGS**
MARKE LUCHS
**Schlagfalle**
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.

CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

Ernst Riege & Co., Arnstadt 10 (Thür.) Glasinstrumente f. a. Anwendungsarten, Parfümflaschen Thermometer, Spritzen „Record" Medizinische Spritzen, Meßinstrumente



**OTTO KIRSCHEN**
Schneeberg-Neustädtel
Metallwaren-Fabrik : Sanitäre Artikel

*Erdfarben / Cementfarben*
*Ocker / Umbra / Oxydrote*
*Loh-Braun D. R. P.*
*Verbessertes Saftbraun*
*Leim- und Farbstoff für Papierfabriken*
**Chemische Industrie Karlsruhe G.m.b.H.**
Karlsruhe VI (Baden)

**Seit 64 Jahren:**
**Chirurg. Gummiwaren**
**Krankenpflege-Artikel**

Barmenia Inhalator
Bronchial Katarrh
Nasen Katarrh
Kehlkopfleiden
Schnupfen Asthma

**Das beste der Welt**
Eingeschliffen – zerlegbar.
Trockene und feuchte Vernebelung.
Verlangen Sie Prospekt mit Offerte.
**Gummiwarenfabrik**
**Ohse & Monscheuer Nachf.**
**Bartels & Rieger**
**Köln a. Rhein 6**
gegründet 1861
Großer illustrierter Katalog mit Preisliste, 150 Seiten stark, neu erschienen.
**Vertreter gesucht.**

**Kerzen** aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**

**Schnellen und dauernden Absatz von Landesprodukten**
verschafft Ihnen die besonders für ausländische Exporteure eingerichtete Anzeigenrubrik des „ECHO"
Auskunft durch
**Auslandverlag G·m·b·H**
**Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

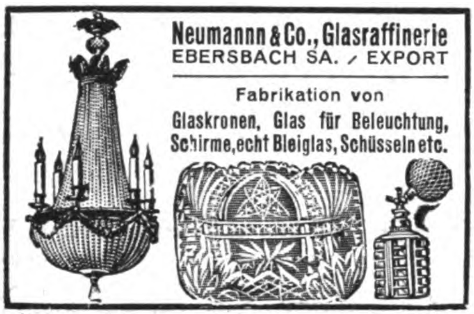
**LAVENDEL-SEIFEN**
SEIFENFABRIK
S. RUHSTADT
SOEST
GEGR. 1905

RUHSTADT'S SCHLÜSSEL MARKE
Lavendel Seife

TOILETTE-SEIFEN
jeder Art und Ausführung
Zur Messe in Frankfurt a. M.:
Haus Offenbach, Stand 3149

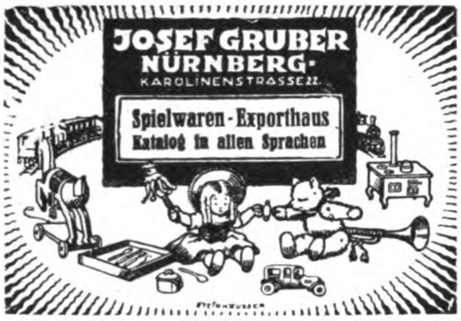
FABRIKATIONS-REZEPTE
eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:
Schnellwaschmittel
Jdealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe. für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.
Rheuma-Balsam
Bei Rheuma und Neuralgien, Jschias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.
Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Jnfluenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.
Das Leder in der Tube
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.
DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

[illegible]



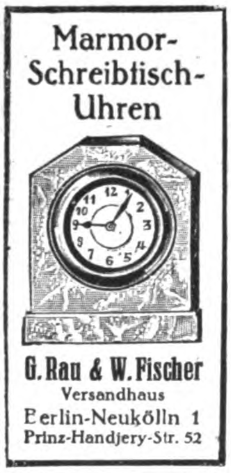
**Neumannn & Co., Glasraffinerie**
EBERSBACH SA. / EXPORT

Fabrikation von
Glaskronen, Glas für Beleuchtung,
Schirme, echt Bleiglas, Schüsseln etc.



**JOSEF GRUBER**
**NÜRNBERG**
KAROLINENSTRASSE 22.

**Spielwaren-Exporthaus**
**Katalog in allen Sprachen**

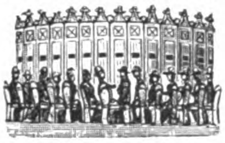


Marmor-
Schreibtisch-
Uhren

**G. Rau & W. Fischer**
Versandhaus
Berlin-Neukölln 1
Prinz-Handjery-Str. 52

## Weltpanoramen

Für Stereo-Bilder der schönsten Landschaften der Erde

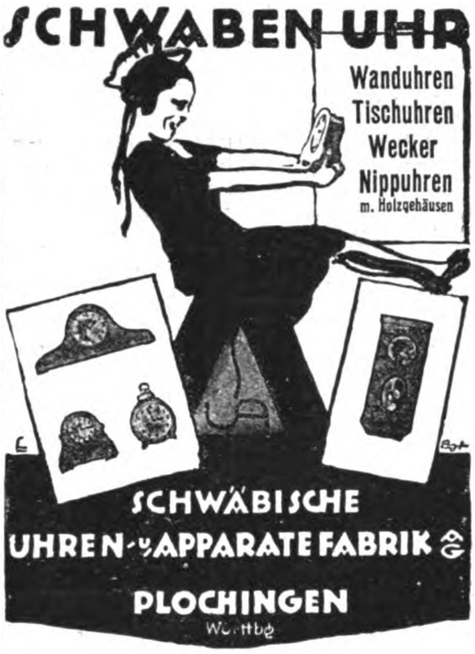


bieten Pensionären, Kriegsverletzten etc. Existenz u. werd. ständ. belief. durch d.

**Weltpanorama A.-G.**
Berlin W 8
Passage

## Auslanddeutsche

unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des **„Echo“**



SCHWABEN UHR

Wanduhren
Tischuhren
Wecker
Nippuhren
m. Holzgehäusen

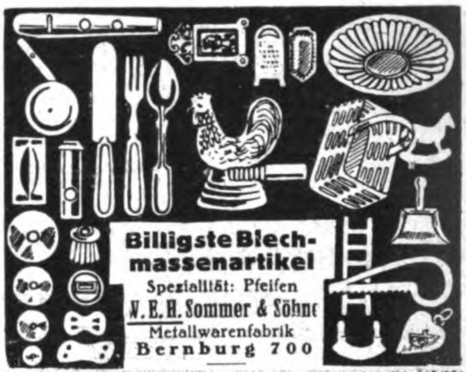
**SCHWÄBISCHE**
**UHREN- u. APPARATE FABRIK**
**PLOCHINGEN**
Württbg.

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik

**TEUSCHER & CO.**

**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896

Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.

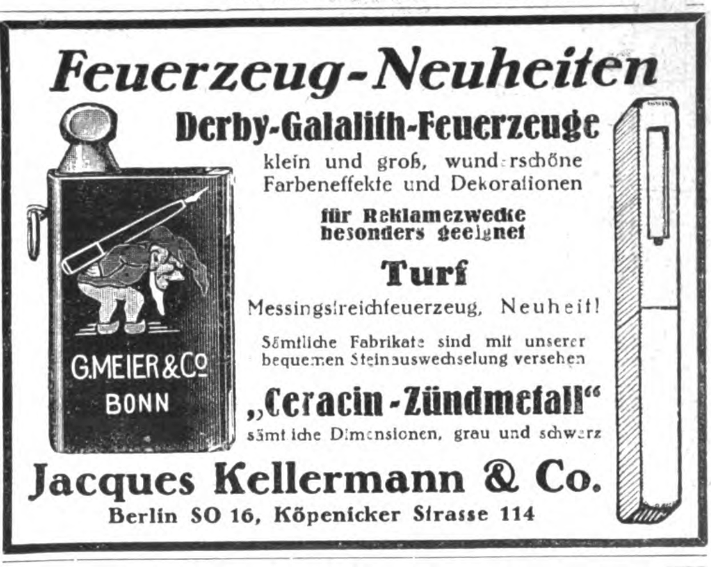


**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
**Bernburg 700**

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

## Fein versilberte Luxusartikel und Tafelgeräte

**Biberacher Metallwarenfabrik**
vormals Otto Schlee
**Biberach / Riss**



## *Feuerzeug-Neuheiten*

**Derby-Galalith-Feuerzeuge**

klein und groß, wunderschöne Farbeneffekte und Dekorationen

**für Reklamezwecke besonders geeignet**

**Turf**

Messingstreichfeuerzeug, Neuheit!

Sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

**„Ceracin-Zündmetall“**

sämtliche Dimensionen, grau und schwarz

**Jacques Kellermann & Co.**
Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114

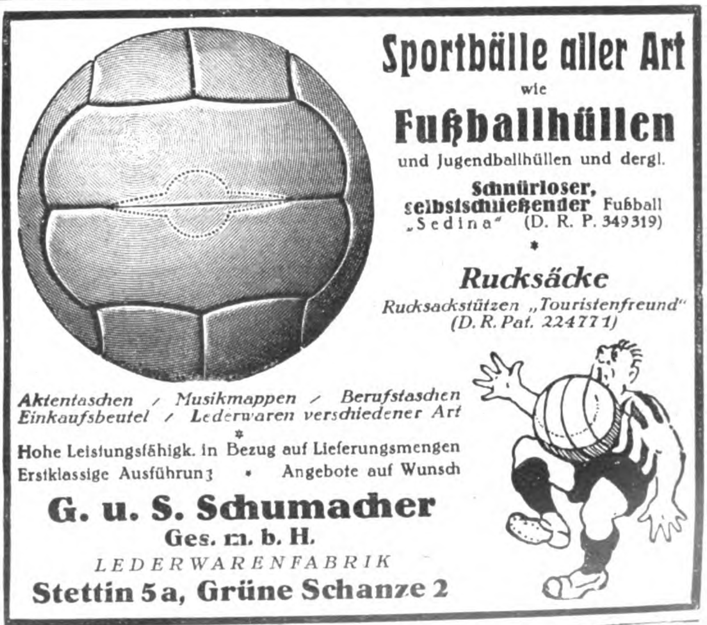
Glas-Christbaumschmuck

## Christbaum-Schmuck

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma

**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**

Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an



## Sportbälle aller Art

wie

**Fußballhüllen**

und Jugendballhüllen und dergl.

**Schnürloser, selbstschließender** Fußball „Sedina“ (D. R. P. 349319)

*

***Rucksäcke***

*Rucksackstützen „Touristenfreund“*
*(D. R. Pat. 224771)*

*Aktentaschen / Musikmappen / Berufstaschen*
*Einkaufsbeutel / Lederwaren verschiedener Art*

*

Hohe Leistungsfähigk. in Bezug auf Lieferungsmengen
Erstklassige Ausführung • Angebote auf Wunsch

**G. u. S. Schumacher**
**Ges. m. b. H.**
*LEDERWARENFABRIK*
**Stettin 5a, Grüne Schanze 2**

## Einkaufstaschen

*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*

**SCHÖNHOF-STRAUSS**
**Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.**
Rathenaustrasse 38 • Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition • Rudolf Mosse Code

## PAPIER-UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

Jagenberg
**Liliput**

**Etiketten-Gummier-Maschine**
1000 fach bewährtes
**Zweiwalzen-System**
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
**Jagenberg-Werke** Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.

**Masken u. Dominos**
**Kopfbedeckungen aus Papier**
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
**Heinz & Kühn, Manebach (Thür.)**
Illustr. Katalog sh. 1/6

**Der**
**Bezugspreis**
*für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen.*

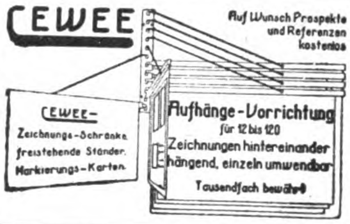
Bamberger
Klosettpapierfabrik
**Georg Brückner**
Bamberg (Bayern)
empfiehlt seine Fabrikate
**Luftschlangen,**
Konfetti, Pfannkuchen,
Schneebälle etc., Klosett- und Friseur-Papiere,
Schrank- und Butterpapiere,
Scheck - Kassarollen etc.
in allen Aufmachungen
*

**WELTSCHLAGER** sind unsere **NEUHEITEN:**

1) **Galalith-Patent-Drehbleistifte mit Zigaretten-Spitze**
2) **Mitrailleusen - Drehbleistifte** mit 7 Ersatzbleiminen aus ff. vernickeltem Metall und farbigem Galalith.
3) **Torpedo-Drehbleistifte** mit 9 Ersatzbleiminen.

**Sicherheits- u. Selbstfüllfederhalter** mit 14 car. plat. Feder und 14 car Goldfeder, ff. Kautschuk, beste Qualitätsware, Stück von $0.50 an. Illustrierte Preislisten zu Diensten. Mustersendung von $15 bis $40. Zahlung durch Akkreditiv oder 1/3 Vorauskasse. Rest gegen Dokumente.

**EMIL BURKHARDT Nachf., LEIPZIG 42 E**
Telegr.-Adr.: Emburna * Nikolaistraße 6



**N**ebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch

CARL W. EGELING
BERLIN W 66
LEIPZIGER STR. 115-116

Man verlange Preise und Katalog E.
**Technische Messe**
**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**

# Paraffinpapiere

sowie
alle Arten Papier
für wasserdichte Verpackung,
in Formaten, Blättchen und Rollen, auch
für Einwickel-Maschinen, weiß, farbig
und bedruckt, Oel-Packpapier
liefern

**Paur & Comp. A.-G., Dresden-A. 28**
Gegründet 1879

## VERMISCHTE ANZEIGEN

# DIREKTER EINKAUF

Kaufmann, dessen Firma seit 25 Jahren handelsgerichtlich eingetragen, am Hauptplatze der deutschen Großindustrie ansässig, wünscht den direkten Einkauf für erste und seriöse Häuser des Auslandes in allen Haupterzeugnissen Deutschlands zu übernehmen. Mit der gesamten deutschen Industrie vertraut und über beste Beziehungen und Referenzen verfügend, bin ich in der Lage, vorteilhaftesten Einkauf bei den maßgebenden deutschen Spezialfabriken zu garantieren gegen mäßige Provision unter Vorlage der Originalfakturen

*OFFERTEN UNTER A. D. 700 / AUSLANDVERLAG / BERLIN SW 19*

**Arnold Schlesinger**
Gegr. 1842 **HAMBURG** Gegr. 1842

Export aller Arten deutscher Waren und als Spezialitäten: Nähmaschinen, Kochherde, Lampen, Fahrräder, Musikwaren, Taschenuhren, Öldruckbilder, Elektrische Artikel, Patentmedizin. Import von aller Art Landesprodukten. Anfragen erbeten und Kataloge auf Wunsch.

**LEDER**
Erstklassige Feinlederfabrik sucht
**Vertreter**
zum Besuch guter **Exporthäuser**
Offerten unter D. D. 703 an Auslandverlag, Berlin SW 19
Krausenstr. 38 39

**Export** Sämtliche deutsche Industrie-Artikel Überseeische Rohprodukte **Import**
Besonders auf Kommissions- u. Konsignations-Basis
**Warenaustauschverkehr**
**H. Schmuck & Co., Hamburg 1**
Johanniswall 14

**Transparente Holzlampenschirme**
D. R. P.
Die neue Erfindung
NORDPORT G. M. B. H.
BREMERHAVEN
Muster gegen Voreinsendung von sh. 25/-
*Vertreter gesucht*

**Lederkitt in Tuben**
**sowie Gummilösung in Tuben**
verschiedener Art, prima Qualität, sind größere Posten zu billigen Preisen unter günstigen Bedingungen abzugeben.
*
**Anfragen unter E. D. 704 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

**Danzig-Marken**
steigen im Preise. Bestellen Sie sofort meine billige Soltz-Preisliste
*
**E. von Baggo**
Danzig-Neufahrwasser

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.

**G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.**

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina" Bergwerk u Industrie A.-G., München.**

**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes.
**FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

**Adressen**
aller Branchen nach neuestem Material zu billigsten Preisen liefert
**Adressen - Koeppe,**
**Berlin C 2,**
Burgstraße 28.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

**Christian Gottlieb Wellner.**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u Kleinwaren fabriziert u liefert in erstklassiger Qualität
Schutzmarke
KA WE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

**Aluminium-**Eßbestecke (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G m.b H., Cassel-Bettenhausen**

**Aluminium-Pulver** für Industrie und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay 11**

**Aluminiumputz-Leonit.** Aluminium-Reinigung. Berühmter Leonitputz. Fabrik - Marke die Godesburg a. Rh. verlangen. Andere scharfe zurückweisen! Ausschneiden. Ferner: Leonit's Rostvertilger (Herdputz) u. ff. rosa Silberputz.
**Leonitputz G. m. b. H., Fabrik: Godesberg a. Rh.**
3 verschiedene Muster nur gegen Voreinsendung von M. 1.— oder entsprechender anderer Währung.

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.
**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

**Armaturen** aller Art für Wasser, Gas und sanitäre Anlagen. Massenartikel in allen Metallen
**Albertus & Stegmüller, G m. b. H.,** Armaturenwerke. **Eisenberg in Thür.**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.
**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren Absperrschieber, Ventile, Hähne Hydranten, Brunnen etc
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Armaturen.**
**Franz Viegener II,**
**Attendorn i. W.,**
Armaturenfabrik und Metallgießerei.

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe,**
**Halle a. d. S. 132.**

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . 3476
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . 3480
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 3481
Automobile, Fahrräder und Zubehörteile 3483
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 3483
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 3484
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 3485
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 3486
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 3487
Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . 3488

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.
PERFECTION 1/4
Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg.
Armaturen- u. Pumpenfabrik
**Keller & Co., Chemnitz 44.**

**Armaturen** f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenzwasser-Ableiter. Reduzier- u. Sicherheitsventile. Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch.
**Paul Klinger, Berlin O 27.**

**Armaturen** für Wasser, Dampf u Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.
**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal** (Pfalz).

**ApeXioR Schutz-Anstrichmischungen** (siehe Farben).
**W. v. Wiese, Berlin SW 11,** Schöneberger Str. 5.

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.
**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.
**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Badearmaturen und sanitäre Metallwaren** in hochmoderner Ausführung für Bade- und Toilettenräume.
**Knebel & Röttger, Iserlohn i W.,** Armaturen- u. Metallwarenfabrik, Metallgießerei.
— Gegründet 1899. —
Code: Mosse, A.B.C. 5. Ed.

**Badeöfen** für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen, Zink und Gußeisen.
**Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.
RANKE BRÜHL BEI KÖLN
Spezial-Erzeugnisse. Stahlblech hochglanzemailliert.
**Ranke-Export G. m. b H., Brühl** Bei Köln

**Badewannen,** Voll-, Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert. Kieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
JAJAG
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Bänder aus Seide,** Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
**Richd. Duisberg & Co., Barmen,** Gegründet 1862.

**Band** für Herren- und Damenhüte aus Seide, Kunstseide und Baumwolle direkt ab Fabrik.
**Adolf Putsch, Ronsdorf** (Rheinland).

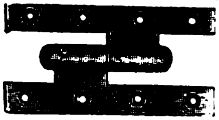
**Bandstahl,** gehärtet und härtbar, in grauer, blanker, blauer und gelber Ausführung.
**Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg** (Westfalen).

**Barometer aller Art.** Barographen, Thermographen Hygrometer u. Höhenmesser.
**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17**
Katalog 8 E zu Diensten.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Baubeschläge** all. Art.



**Hugo Ahlhaus & Co., Halvor (Westfalen).**

---

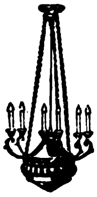
**Bau-beschläge-fabrik**

für feine Tür- u. Fenster-Garnituren aus echtem Büffelhorn.

**Grunert & Lehmann, Leipzig** (Deutschland).

---

**Beleuchtungskörper** f. Elektrizität u. Gas, einfachste, modernste Ausführung.



**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

---

**Bernstein-Imitation** „Amberit“. Schmuckwaren sowie auch Elfenbein, Bein, Galalith, Kristall u. Kristall-Imitation, Haarschmuck u. Frisierkämme, synthet. Edelsteine (speziell Rubine m. Freimaurerzeich. in Gold graviert z. Fassen). Chatons = imit. Diamanten, weiß u. farbig, Alpaka-Bestecke (Musterbesteck 90 gr. $ 2.50). Musterkoll. v. $ 5.- aufw., den Artikeln entspr. **Wilhelm D. Paasch, Hamburg 5 A,** Steindamm 2.

---

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

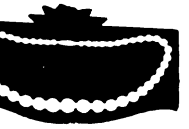
---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.

Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp kostenlos. Bernstein-Spezialkatalog. **Max Raeder vorm Liedke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt. C.

---

**Bijouterien.** Perlen-Kolliers, Halsketten aus Galalith fabrizieren billigst in allen Ausführungen



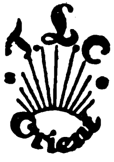
**Perlen- u. Kunstwaren Fbr. Grüterich & Co., Neheim i. Westf.**

---

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25. **Groschupp & Credner, Berlin,** Behrenstraße 50-52. **Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

---

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen. **Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D,** Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.



---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Musterkollektion gegen Einsendung von U. S. A. $ 3.- oder Gegenwert.

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bilder** und **Postkarten,** Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

---

**Biskuitmaschinen.** **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

---

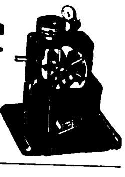
**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte. **Nürnberg,** Fürther Straße 64a.

---

**Bleistift-Spitzmaschinen.** **Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.



---

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft. Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1, Mönckebergstr. 9.**

---

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

---

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel,** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt. Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Briefmarken,** Alben. Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

---

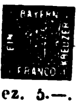
**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S Ins. Seite 3477. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

---

**Briefmarken-Senf-Katalog** — Europa 1925 3.50. Außereuropa 1923 2.—.

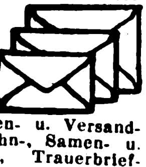


Beide Bände zus. bez. 5.—. Postgebühr besonders.

Senfs illustriertes Briefmarken-Journal erscheint monatlich zweimal und kostet halbjährlich Inland (durch Postanstalten oder Buchhandel) M. 2.—, Ausland direkt Streifband postfrei M. 3.20. Probenummer 15 Pf. postfr. **Gebrüder Senf Leipzig.**

---

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpackungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



---

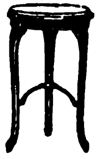
**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze Abziehgold (zum Vergoiden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

---

**Bronzefarben.** Spez. Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw. **Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

---

**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51. Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf **nur Berlin SW 68,** Ritterstraße 51.



---

**Bronzefarben.** Spezialität: Fettfreie Litho- u Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher. Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M**

---

**Buchstaben und Ziffern** a. Metall u. Karton. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung **Alexander Koehler, Dresden.** Abteilung Auslandversand.

---

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

---

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

---

**Bücher. G. A. v. Halem** Export- u. Verlagsbuchhandlung **A.-G., Bremen** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d Privatbedarf.

---

**Bücher.** Zum erstenmal erschien.: Plattdeutsches Verzeichnis, umfassend alle literarisch wertvollen Werke des niederdeutschen Sprachgebiets von Pommern bis Westfalen, herausg. v. Reinh. Müller, 32 Seit. Umfg. Jeder Niederdeutsche i. Ausland erhält es auf Wunsch kostenl. v. d. **Exportbuchhandlung Reinh. Müller, Hamburg 24.**

---

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

---

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co.,** Buchexport. **Bremen,** Postf. 477.

---

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften, **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1,** Speersort 8. Vertret. gesucht.

---

**Buntglaspapier,** Vitraubhanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Buntpapier.** **Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr.: Papierkempinski.

---

**Bureauartikel,** Briefpapier, Lineale, Federhalter u. Schreibzeuge. **H. Bauer & C. Beyerlein, Nürnberg,** Aeußere Bucherstr. 25.

---

**182**

**Bureaumöbel „Box“** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.

**Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

---

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen. Muster zu Diensten.

---

**Bürsten** u. Pinsel, jede Art aus vegetabilischen u. animalischen Stoffen, Stahl- u Messingdraht für alle Industrien fertigt als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

---

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

---

**Celluloid-** und Gummi-Spielwaren, Kämme, Feinbürsten u. sämtliche Toiletteartikel. Muster geg. Voreinsend von 10 G.-M. an. **B. Dzialoszynski. Leipzig 14.**

---

Fabrik für **Celluloid-Zahn- und Handwasch-bürsten.**

**Teuscher & Co., Leipzig-Möckern,** Krosigkstraße 9.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 38.** Etabliert 1897. Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen **41.** ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: **Chefajordt**

**Chemikalien u. Drogen.** **Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.** Telegr.: Chemiprodukt.

**Chemische Produkte.** Synonym-Präparate, hochwertige chemische Präparate, hochwertige synthetische Produkte. — Pillen, Dragees, Tabletten, Salben, Pflaster, Aetzstifte, Kapseln, Suppositorien, Patentmedizinen. — Kataloge, Listen und Prospekte kostenlos. **Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer Akt.-Ges., Berlin-Neukölln.**

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **Fritz Bracht, Lüdenscheid,** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

**Cigarettenmaschinen** **bis 45 000** Stück stündliche Leistung. **„Triumph“, „Universal“ u. „U K“** mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. **Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.** **United Cigarette Machine Co.,** Inc. Filiale **Dresden-A. 21 II.**

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen Hülsen jeder Art. **„Zigpag“ Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m. b. H., München 25**

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Oekonom-Niederdruck-**Dampfkessel** u. Warmwasserbereiter. **liefert in 20 Minuten Sattdampf und Heißdampf bis** 200° **Celsius.** **Jeder** Brennstoff verwendbar. Aus**führung aus** Schmiedeeisen ge**schweißt. Keine** Bruchgefahr.

**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,** Dampfkesselfabrik. **Oberursel b. Frankfurt a. M.** Tel.-Adr.: Sabel Scheurer

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.** Spezialität Teerfreie Dachpappe „Coritect“, **widerstandsfähig gegen Hitze u Kälte, tropenbewährt.**

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

**Dental-Präparate.** **Badenia-Dental-Industrie Karlsruhe i. B.** Spezialfabrik für sämtliche Medikamente und Präparate erstklassiger Qualität. Verlangen Sie Prospekte und Angebote.

**Desinfektionsapparate f. Kleider,** Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. **Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36**

**Drähte** für Buchbindereien, Kartonnagen- und Bürstenfabriken.

**Drahtindustrie G. m. b. H., Hohenlimburg (Westf.).** Drahtzieherei und Kaltwalzwerk.

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken **Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz.**

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern **Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“ Karl Kroke,** Komm.-Ges., **Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drehbänke.** **Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.**

**Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's Durchschreibe-Bücher

**Eduard Rein, Chemnitz.**

**Edelsteine,** echt, synth. Herstellg. für Schmuck u. Technik. Neuest. Triumph dtsch. Wissenschaft. Musteretui mit 20 geschliff. Juwelen geg. Voreinsendg v. £5 od. Gegenw. ferner gef. in 14kar Goldschmuckwar.: 1 Kollekt. v. 24 div. Schmuckstück. £ 49. **Scholle & Ley, Dresden-R. 1.**

**Eimer,** verzinkte, sowie and. Blechwaren, beste Qualit., sofort lieferbar. **R. Meisel, Görlitz,** Bahnhofstr. 2.

**Einlegesohlen** und Gummiferseneinlagen fabriziert **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Eisenbahn-**Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.

**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektrische Kleinbeleuchtung.** Glühlampen aller Art (Niedervoltlampen).

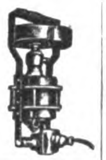
**Heindrichs & Co., Elberfeld.**

**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert **Wilhelm Klörs,** Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen, **Frankfurt a. M.-Eckenheim.**



**Elektrische Neuheiten.** **Klaar & Schultz.** Perfect-Fabrik. **Berlin SO 33.** Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18-20.

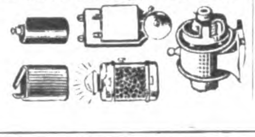
Nr. 671.

**Elektrische Taschenstablampen** für 1½ u. 2½ Volt. Kleinste Miniatur-Stablampe für 2½ Volt, 22 mm Durchm., 92 mm Länge. Alleiniger Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt am Main,** Gr. Friedberger Str. 32c.

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.** Spezialit.: Stecker u. Steckdosen 6-30 Amp.

**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.** Gegründet 1868.

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg,** Spezialität



**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius G. m. b. H., Leipzig.**

**Elfenbein,** Edelbein, Naturbernstein in all. Ausführungen. Illustrierter

Katalog gratis. Korrespondenz in allen Sprachen. **Bruno Liedke, Königsberg i. Pr.,** Amalienau, Clausewitzstraße 25.

**Elfenbein-Kugel-** und **Oliven-Ketten (Qualitätswaren),**

in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Emaille-**Geschirre **jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt** (Siehe Inserat Seite 3485.)

**Emailschilder,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel. **Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

**Emaille-Schilder,** **Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten. Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen **Ausführungen.** Vornehme Geschäftspapiere **in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg,** Alter Wall 68.

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

**Etiketten,** geprägte, für Briefe, Packungen, Reklame, Parfüm usw.

Siegelmarken Kölle

**Hermann Kölle, Ess'ingen a. N. 5 (Württb.).**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Etuis.** Spezialfabrik für Brillen- und Klemmer-Etuis in allen Formen und Ausführungen.

**Max Fickert, Grimma i. Sa.**
Leistungsfähigste Etuisfabrik. — Export.

---

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

---

**Fahrräder,** Pneumatiks

**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

---

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler. Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn.**
Fahrradteilefabrik,
**Aschaffenburg a. Main 10.**

---

**Fahrradventile** „Dunlop" und „Steiff", Schlauchverbindungen „Bombenfest" und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen. Steiff-Feuerzeuge.
**Alligator-Ventilfabrik. Giengen a. Br. 5.**

---

**Fahrradpedale** liefert prompt und preiswert
**Albert W. Jäger, Oberschönau, Thüringen.**

---

**Fahrrad- u. Automobil**-Laternengläser aller Art, auch Linsen.

**Gebr. Sander & Co.,** Hartglasfabrik.
**Hainsberg in Sa.**

---

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr gegr 1909.

---

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger. Original Greif.
**Greif-Werke. Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf

---

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern
**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35**
Lackfabriken in Hamburg, Wien Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

---

**Farben,** giftfrei, f. die gesamte Nahrungsmittelbranche, Holz- u. Korbbeizen.
**Farbwerk W. Kumpf & Co., Hanau a. M.**

---

**Farben,** erstklassige Lacke u. Rostschutzfarben für die verschiedensten Zwecke.
**Chromol-Farben G. m. b. H., Berlin-Pankow.**
Fachkundige Vertreter noch für verschiedene Länder gesucht.

---

**Farben - Schutzanstriche** gegen Zerfressen des Materials durch giftige Gase, scharfe Säuren, schwefelige Dämpfe, Ammoniak, starke Rauchentwicklung, große Hitzegrade. Seewässer usw.
**ApeXioR Generalvertrieb W. v. Wiese, Berlin SW 11,**
Schöneberger Str. 5.

---

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität.
**Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik.
**Mannheim 28.**

---

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

liefert Feilenfabrik
**Fr. Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

---

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke F.D
**Friedr. Dick, G. m. b. H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal im Jahre 1924: 1500.

---

**Feld- u. Industriebahn-Fabrik Muhr & Co., A.-G., Dortmund.**
Spez.. Muldenkipper, Weichen, Drehscheib., alle Ersatzteile.

---

**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

---

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- und Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $ 5.- nach allen Ländern der Welt.

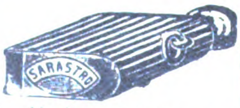
**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC Code 5th Ed.

---

**Feuerwerkskörper** fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

---

**Feuerzeuge „Sarastro"**



in Alpaka, Dukatin und Platinin. Alleinherstellerin: **Sarastro-Industrie, Pforzheim** Taschengebrauchsartikelfabrik.

---

**Feuerzeuge** aller Arten wie Rädchenfeuerzeuge, Streichfeuerzeuge, Luntenfeuerzeuge, Gasanzünder, Cereisen-Zündstifte (Orig. Auermetall).

Größte und leistungsfähigste Fabrik Europas.
**Treibacher chem. Werke G. m. b. H., Wien VIII,**
Albertplatz 10.

---

**Filter.** Filterwerke „Neptun" A.-G.. Hamburg-Altona.

---

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.

**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.**
Telegramme: Cuprum Münsterwestf
ABC-Code 5 th Ed

---

**Filztuche** für Konfektion, Dekoration, Mützen-, Hut-, Gamaschen-, Spielwarenfilze, Schuh-, Ober-, Futter-, Einlagsohlenfilze, Sattel-, Polster-, Sitzfilze, Filze u. Filzwaren f. techn. u. gewerbl. Zwecke, Schleif- u. Polierfilzscheiben, Orthopädie-, Bandagenfilze usw. **Filzfabrik Akt.-Ges., Fulda.**

---

**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

**P. Schützler & Co., Berlin** N 58, Pappel-Allee 26a.

---

**Flaschenzüge.** J. Schammel, Hebezeugfabrik Breslau 23.

---

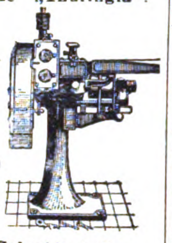
**Fleischereimaschinen,** Fleischschneidemasch..

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate. Kutter. Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen. Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G.. Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Fleischereimaschinen** Marke „Thuringia".
Spezialität: Rohspeckschneider sowie alle anderen Maschinen für Wurstfabriken.



**Georg Schmidt & Co., Maschinenbauges. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

---

**Fleischhackmaschinen,** Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Fliegenfänger „Frosch",** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller:
**Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig.** Dösener Weg 17.

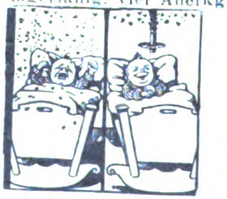
---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl.. franz., span.

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig. viel Anerkg.



**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**

---

**Fliegenfänger ‚Jaco'** allerbeste Beleimung.
**J. Jacobowitz,** Chemische Fabrik, **Ratibor.**

---

**Fliegenfänger „Pilz"** fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug.

**Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.**
Großvertrieb:
**C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz**

---

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp". führende Qualitätsmarke. liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern
**Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.**
Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden
Fliegen
fänger
Schwapp

---

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).**

---

**Fräser aller Art. Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.) liefert für Export.

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter** m. Patentstift u. Feuerzeug (D.R.P.) sowie o. Feuerzeug (Westentaschenformat) Letzte "Pea" - Neuheit!
Drei Stücke in Einem!

**Pfeiffer & Auer G. m. b. H., Nürnberg.** Solgerstr. 6 u. 6a.

---

**Füllfederhalter** mit 14kar. Goldfeder bester Qual., Galalith-Füllbleistifte. **Karl Mildner,** Füllfederhalter - Export, **Görlitz i. Schles.** Muster gegen Einsendung von sh. 10—£ 1.-.

---

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith" Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter, Marken **„Original-Ideal".** „Hummels Ideal" mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp.

**Füllfederhalterhaus Carl Hummel, Heidelberg (Baden).**

---

**Fuß-Pflege** mit Gerlachs „Gehwol" Präservativkrem gegen Fußschweiß u. dessen Geruch, Wund- u. Blasenlaufen. Muster zu Diensten.

**Ed. Gerlach, Lübbecke i. Westf. 18.**

---

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed **Hermann Steinwehe. Hamburg, Raboisen 96.**

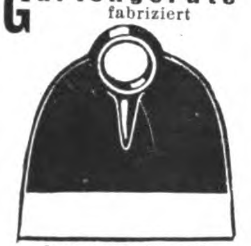
---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Gartengeräte** fabriziert



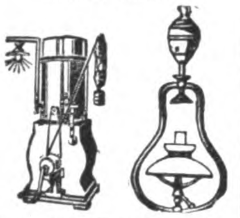
**August Wolf,**
Eisenwarenfabrik, G.m.b.H.,
**Betzdorf (Sieg) 85.**

---

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin.
**Thiem & Töwe,**
**Halle (Saale) 132.**

---

**Gaserzeuger und Lampen Jupiter** schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.



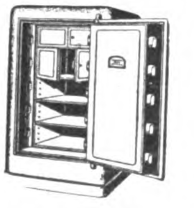
**Gasapparate-Fabrik Jupiter,**
**Dresden-A. 28 D.**

---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse)
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

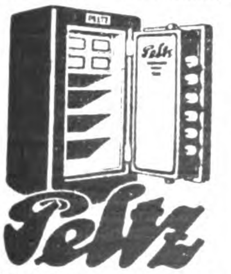
**Geldschränke.**



**Ostertag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen** (Württemberg).

---

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten



Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

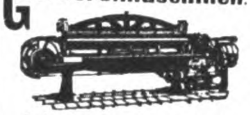
**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G.,**
**Berlin N 20.**

---

**Geldschränke,** Geheim-Wandschränke D. R. P., Miniatur - Modell gegen Voreinsend. v. G.-M. 30.-.
**Max Süßkind, Düsseldorf 34.**

---

**Gerbereimaschinen.**



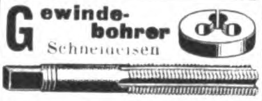
**Johs. Krause G. m. b. H**
**Altona-Ottensen 13.**

---

**Geschenk- u. Bazarartikel,** versilb. usw.
**Franz Krauß & Co.,**
**Nürnberg.**

---

**Gewindebohrer** Schneideisen



fabrizieren als Spezialität
**Fichter & Hackenjos,**
**St. Georgen** (Schwarzwald).

---

**Gewürz-Extrakte** für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken. Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen. **Walther & Behringer, Leipzig.**

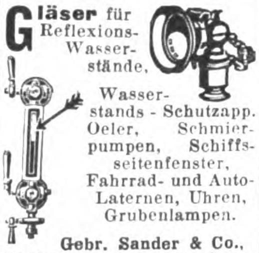
---

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.

Fabrik:
**Heinrich Diezemann,**
**Leipzig-Gohlis E.**

---

**Gläser** für Reflexions-Wasserstände, Wasserstands - Schutzapp. Oeler, Schmierpumpen, Schiffsseitenfenster, Fahrrad- und Auto-Laternen, Uhren, Grubenlampen.



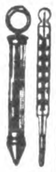
**Gebr. Sander & Co.,**
Hartglas- u. Drahtglasfabr.,
**Hainsberg i. Sa.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer fabriziert
**Albert Schmidt,**
**Frauenwald in Thüringen.**

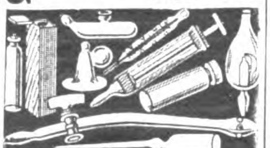
---

**Glasinstrumente** und Thermometer für Krankenpflege, Chemie, Technik sowie Parfüm- und Medizin-Flaschen, Ampullen, Meßgeräte, Rekord- und Ganzglasspritzen etc.
**Ernst Riege & Co.,**
**Arnstadt 10** (Thür.).



---

**Glasinstrumente aller Art**



**Liebrecht Wilhelm,**
Glasinstrumentenfabrik,
**Cursdorf E. i. Thür.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer aller Art in erstklassiger Ausführung liefert höchst preiswert
**Hermann Ferd. Eschrich,**
**Schmiedefeld bei Ilmenau.**

---

**Glasinstrumente.** Apparate, Thermometer, Aerometer. Chemische Meßgeräte usw. liefert in nur bester Qualität seit 1868
**Ephraim Greiner,**
**Stützerbach i. Thür.,**
Glasinstrumenten-, Apparate- und Geräte-Fabrik. Eigene Hohlglashüttenwerke!

---

**Glas** aller Art.
**Th. Hartmann & Schultze,**
**Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

---

**Glaswaren:** Alle chem.-pharmaz. Glaswaren, Spezialität: Ampullen-Reagenz- u. Tablettengläser.

**Emil Franke,**
**Wallendorf** (Thür. Wald).

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.**
**W H. Uhland, G.m.b.H.**
**Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Glühbirnen.** 3½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

---

**Glocken** für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art.
**Chr. Störmer**
Glockengießerei,
**Erfurt 50.**
Vertreter gesucht

---

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art
Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner**
**Berlin C 19.**

---

**Gummifabrik** - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise. **‚Cerifa", Hannover-Wülfel.**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.**
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58.**

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine. präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

**Haarschmuck** mit prima Similisteinen, Spangen, Nadeln etc. Kammfabrik **Maximilian Graupe, Berlin-Ch.,** Bleibtreustr. 50.

---

**Haare,** Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Rasierapparate, kosmetische Artikel.
**Süddeutsche Haarindustrie,**
**München 25.**

---

**Haarnetze, Haare.** Sportnetze aus Seide, Gold- und Silbergarn liefert

**Alfred Hüsser.**
**Freiburg 1 in Baden.**

---

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums und Spielapparate.**
**Aloys Maier, Fulda.**
Gegründet 1846.

---

**Haushaltmaschinen,**

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Haussegen,** handgestickt, in allen Sprachen und Ausführungen liefert preiswert
**J. R. Bramé,**
**Berlin-Niederschönhausen.**
Katalog umsonst.

---

**Haus- u. Küchengeräte**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H.,**
**Schwarzenberg i. Sa. 14.**
**— Vertreter gesucht. —**

---

**Haus- und Küchengeräte** emailliert, Export nach all. Ländern

**Friedrich Mohr,**
**Chemnitz.**

---

**Haus- und Küchenspezialartikel,** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas". Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma" u. „Puritas".

Eingetragene Schutzmarken.
**F.A.Kessler, Mittweida i. Sa.,**
Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

---

**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft. in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.

**Geissler-Werke,**
**Witten-Ruhr.**

---

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden. Krane, Aufzüge.

---

Oekonom-Dauerbrand-**Heizungskessel** für Dampf u. Warmwasser, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.

**Sabel & Scheurer, G. m. b. H.,**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M.**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

---

**Holz-Absätze** in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in all. Farben fabriziert

**Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen,** Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
E **Richard Köhler, Gera 8,**
Drahtanschrift: Eriko.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen.**
Maschinen-Werke
**Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit fertigt: Wellenstäbe, Kehlungen, Profilleisten. Zinken, Nuten, Graten, Zapfen etc. Dient zum Einlassen von Fischbänder. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine Sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge Ia Qualität.
**Lohrum & Co., Köln,** Hämergasse 18-20.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen.**
**Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

---

**Holzbeizen „Arti"** sind chem. Beizen, keine Anilinfarben, unerreicht te Vorzüge! Deshalb wichtig für jeden Möbelfabrikanten! **Arti - A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti - Export-Ges. m. b. H., Hamburg 11.**

---

**Holzhäuser** jeder Art, **zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.**

**Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.**

---

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

**Carl Adler, Dresden 24,** Werderstr. 25.

---

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl **für die** chemische Industrie.
**Fröhlich & Co., Zeitz.** Prov. Sachsen.

---

**Holzwaren.** Spezialartikel: Besenstiele. Rundknopf- und Federklammern. Waschbretter etc.
**Karl Nägle, München,** Karlsplatz 24, III. Zimmer 62, Kontorhaus „Stachus".

---

**Illuminationslaternen** Wandtaschen zu Reklamezwecken, Kalenderrückwände, Postkartenrahmen, Fenster-, Ofenvorsetzer, Wandbilder, Oeldruckbilder, Spiele, bunt, Pappe-Sargverzierungen. Lieferung prompt. — Musterkollektion sh. 5/- bis 40/-. Voreinsend. **Karl Lötsch, Buchholz, Sa.** (Deutschland), Postfach 6.

---

**Isolierflaschen** Hermetos

Das ist Glas!

Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas.
**Hermetos Isolierflaschenfabr G. m. b. H., Berlin N 65.**

---

**Isolierflaschen - Ersatzgläser** Ia Qualität liefert prompt u. vorteilhaft **Isolierflaschenfabrik Gustav Ehrhardt & Söhne, Schmiedefeld,** Kr. Schleusingen.

---

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.

IRUS
KAFFEE

**Iruswerke, Dusslingen C.** (Württbg.). **J. Rilling & Söhne**

---

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen. Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889. — Vertreter gesucht. —

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen. Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17.

---

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn Marke „Mikilith" und Leichtmetall Marke „Miki"

Miki FABRIK-MARKE

**Miki-Aktiengesellschaft (vorm Oscar Winther A.-G. & Gebr. Heyer), Naumburg a. S.**

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok Werke A.-G., Potsdam E**

---

**Karneval- u. Kotillonartikel.** Treskow, Pudor & Co., **G. m. b. H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

---

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons. Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf, Druckerei. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. Verlangen Sie Katalog.

---

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen
**C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.** Tel.-Adr.: Maschinenvoller

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

---

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

---

**Kassetten.** Schlüsselose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!

**M. Bruno Kaiser,** Oberlichtenau, Bez. Dresden.

---

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Fuldaer Wachswerke Eickenscheidt A.-G., Fulda.**

---

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke. **Nollesche Werke,** Abt. Kettenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

---

**Ketten.**

**A. Paul Gronemeyer,** Kettenfabrik, **Düsseldorf-S.,** Schließfach 833.

---

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel. Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin. Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier und Seifenfabrikation etc **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann. Berlin NO 18**

---

**Kipper und Aufzüge** f Eisenb.-Wagen-Spille. Fried. **Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Klaviere.** **Grotrian Steinweg,** Hofpianofortefabrik, **Braunschweig.**
Homogene Klaviere D.R.P. 346333, 346334, 346602, 358334.
Die große Erfindung des Jahres 1922.

---

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan

KALTLEIM G.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Chem. Fabrik Max Hahn, Akt.-Ges., Berlin SW 19,** Lindenstr. 59.

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

---

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

---

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G., Spezialfabrik f. Klosettsitze, Bad Pyrmont 1.**

---

**Knallkorken** fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

---

**Kochmaschinen,** Baumherde.

**Willy Baum,** Herdfabrik, **Berlin-Neukölln.**

---

**Kochkessel** und Rührwerke f. Dampf u. Feuerung in Eisen u. Kupfer.

**Sabel & Scheurer G.m.b.H.,** Dampfkessel-u. Apparatebau, **Oberursel b. Frankfurt a. M.** Tel.-Adr.: Sabel Scheurer.

---

**Kompressoren** f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen.
**Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.**

---

**Knöpfe** „Formolit" für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief. leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22,** Reesestr. 19.

---

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik. **Coburg-Ketschendorf.**

---

**Koffer-Schlösser** und -Beschläge aller Art sowie Mappenschlösser. **W. Hanne, Iserlohn 2.**

---

**Kohlepapier.** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Kohlensäure,** natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
**Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.**
ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

---

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Kopierpressen**

ALEXANDERWERK

**in verschiedenen Größen u. Ausführungen, aus Guß- und Schmiedeeisen**
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Korbwaren - Möbel. Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3.** Wexstraße 34.

---

**Korken aller Art Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko" Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork. Isolierplatten usw. **Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle. Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Krane.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

---

**Küchenmaschinen,** Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz**

---

**Kugelmühlen** j. Größe **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kühlschränke,** Eiserzeuger f. Hausgebrauch. **Richard Weber, Augsburg 3.**

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u bernstein liefert **Akalit Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab
**Vertret.** i. Ausland gesucht

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-**
Farben aller Art.
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke, Lackfarben.** „Tegolin"-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lacke u. Lackfarben,** prima Qualitäten, **Emil Laub,** Lackfabrik **Leipzig-Eutr.**

---

**Lampen** f. alle Beleuchtungsarten sowie alle Zubehörteile.

**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

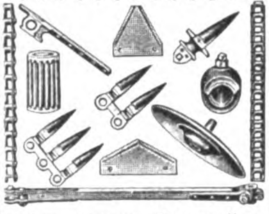
---

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- und Belgelampen usw., Brustlaternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektr. Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Decken - Beleuchtungen, Kipp- und Tischlampen, Halbwatt - Armaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing.

**Gebr. Kaiser & Co., Neheim - Ruhr** (Deutschl.).
Gegründet 1895.

---

**Landmaschinen - Ersatzteile** für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u Stahlgießerei.

---

**Lasthaken** mit automatischem Maulverschluß.

Tragfähigkeit: 500—5000 kg.
**Kohlus & Co., Düsseldorf 87.**

---

**Laubsägen** f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
**H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden.** Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: **Handelshof, 3 Et., Zimmer 203.**

---

**Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36.**
Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

---

**Leder.** Phantasie-Kalbleder. Juchten, Cap-Saffian Moutons in feinst. Ausführungen Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil für Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.

**Gebrüder Hausmann.**
Fabriken farbiger Leder.
**Bad Homburg vor der Höhe**
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

---

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

---

**Leim,** gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime.
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, GmbH.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik
Lissen-Osterfeld in Thür.

---

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

---

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G.E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. **40 Jahren.**

---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite

**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Lötapparate** für Benzin etc. Lötlampen und Lötkolben in Messing. **W Hanne, Iserlohn 1.**

---

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag **K & Th. Möller. GmbH. Brackwede-W**

---

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig. für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle "Perplex", Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
16000 Mahlanlagen geliefert.
**Alpine Masch.-Fbr. Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze. Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Malerschablonen. Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.** Größtes Unternehmen der Branche.

---

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

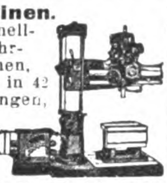
**Maschinen.** Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern
**Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 4.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe.
**Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



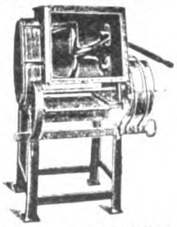
**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

---

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Maschinen,** Knet- u. Mischmaschinen für Butter, Margarine u. andere Fette, Butterformtische und -maschinen



fabriziert zu konkurrenzlos billigen Preisen
**Hermann Jordan,**
Molkerei - Maschinenfabrik,
**Berlin SO 16e,**
Michaelkirchstraße 21.

---

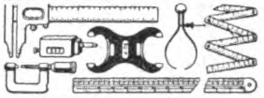
**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg
**Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

---

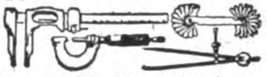
**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
**Präzisions-Werkzeug-Ind.,**
**Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Meßwerkzeuge** in höchster Präzision.



**Alig & Baumgärtel,**
**Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,**
**Aschaffenburg 5 (Bayern).**

---

**Messing - X - Haken,** Feder-Ringe, Wohl-Ringe billigst, alle Messingwaren für Innendekoration. **Emil Caspar Müller, Köln,** Gereonshaus 157.

---

**Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17**

---

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co.,**
**Metallwarenfabrik,**
**Bremen.**

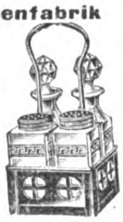
---

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17**

---

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. 31a

**Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher,** Rauchservice usw.



---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-L1. 204.**

---

**Metallsägen** Marke „Gnu" liefert in nur bester Qualität

**August Graef,**
Metallsägenfabrik,
**Barmen-U.**

---

**Metallwaren versilbert Gebr. Goldschmidt, Nürnberg-West.**

Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Andenken- und Geschenkartikel. Neuer Katalog a. Wunsch zu Diensten.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen Tüchtige Vertreter gesucht

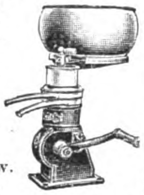
**W Eichhoff & Co.**
Metallwarenfabrik
**Iserlohnerheide i. Westf.**

---

**Mikroskope für Aerzte.** Optisch-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

---

**Milchentrahmer „Zenit“,** 50—300 Liter Stundenleistung. Modernste Präzisions-Exportmaschine.



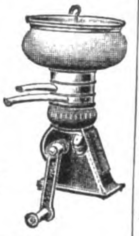
**Kyffhäuserhütte,**
Fabrik landw. Maschinen, (gegr. 1881)
**Artern-E. 31** (Prov. Sachs.).

---

**Milchtransportkannen.** **Hoewer & Burger Fürth in Bayern**

---

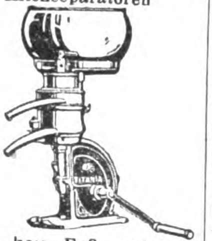
**Milch - Zentrifugen** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung



**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G. Berlin-Weißensee**

---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



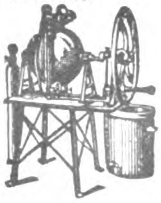
haben kein Fuß und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz
**Teutonia G. m. b. H.**
**Frankfurt-Oder 5**

---

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u Reinigungsanlagen in neuzeitl hygien Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm Laubach Köln-E. 95.** Katal in all mod Sprachen

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr H Mosblech Köln-E 700.**



Export n. allen Ländern

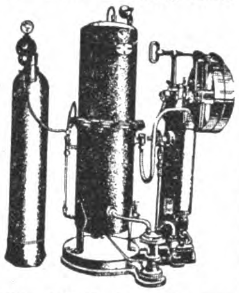
Kataloge englisch deutsch französ., spanisch

---

**Mineralwasser-App** Abfüllmaschinen, Essenzen usw **Dr Schaaf & Engels Köln** Händelstr 49 Katalog. i all mod. Sprachen

---

**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Liefe-



rung vollständiger Einrichtungen Moderne leistungsfähige und solide Konstruktionen die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten **Maschinenfabrik Albert Heinemann Münster i Westf III** Telegramme Cuprum Münsterwestf ABC-Code 5 th Ed

---

**Mineral-wasser-Syphons** fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

---

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS sowie Motorladewinden, Motordynamos Motorpumpen **Hanseat Motoren G m.b.H** Kont **Hamburg 36** Alsterufer 16 Fabrik Bergedorf Tel.-Adr Hannibal Hamburg

---

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u and Insekten **FritzSchulz jun A-G Leipzig**

---

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

---

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware

Fabrik-Marke
Fabrikanten
**Gebr Stallmann, Duisburg** Rheinprovinz und **Heiden** (Schweiz) Gegründet 1873

---

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft Nossen (Sachsen)**

---

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

---

**Mundharmonikas** Weltmarke

**A A Schlott Klingenthal in Sachsen** Spezialfabrik für Mundharmonikas

---

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

---

**Musikalien jeder Gattung** **Adolf Kunz Berlin NO 43** Kataloge grat u fr

---

**Musikinstrumente und Saiten.** **A. F. Reichel, Markneukirchen.** En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur, Neumarkt 7, parterre.

---

**Musikinstrumente** jed Art. spez Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait best Mark Exp. n. all Ländern **Eduard Sippach & Sohn. G m.b.H. Eisenberg i Thür**

---

**Musikinstrumente.** Akkordeons in deutscher Wiener u. chromatischer Ausführung **Adolf Grünwald. Altenburg i Thüringen**

---

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

**Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

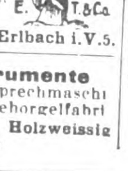
---

**Musikinstrumenten-Fabrik.** Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo“, die Qualitätsmarke seit 1837.

**Lippold Hammig Markneukirchen 276.**

---

**Musikinstrumente** aller Art. Eigene Erzeugnisse. Spezialitäten: Streich- u. Zupf-Instrumente, „Elite“-Darmsaiten „Merkur“ **Eduard Tauscher & Co., Erlbach i. V. 5.**

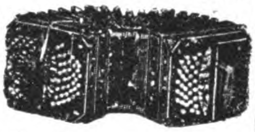


---

**Musikinstrumente** all Art, Sprechmaschinen- u Drehorgelfabrikation **Ernst Holzweissig Nachf. Leipzig**

---

**Musikinstrumente. Bandoneons** und Concertinas besseren Genres



Spezialfabrik **Alfred Arnold Carlsfeld Sa 24**

---

**Muskelstärker,** Druckhanteln, Sportbandagen.

Gymnastic-Apparat
RUOBA
IDEAL

**Rossbach & Offermann, Barmen.** Zur Leipziger Messe: Mey & Edlich-Haus.

---

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

---

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

---

**Nähmaschinen** ‚Titan‘ aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. **Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg. Th.**

---

**Nähmaschinen.** Original Saxonia‘ u. ‘Veritas’. Erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse d. ältest. Werkes für Feinmechanik in Europa: **Clemens Müller, Aktiengesellschaft, Dresden-N.,** Großenhainer Str. 1—5 u. 99.

---

**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
**A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

---

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

---

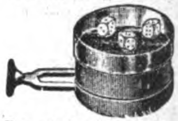
**Nähmaschinen-Nadeln.** — Spezialität: Nadeln zur Pelz-, Handschuh- und Stickmaschine. **Emil Schenck, Aachen.**

---

**Neuheiten** in Kleineisenwar., Werkzeugen, Gebrauchsartikeln, elektrischen Artikeln u. Spielw. **H. Bauer & C. Beyerlein, Nürnberg,** Aeußere Bucherstr. 25.

---

**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz“, Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.



**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

---

**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.
Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel. Hamburg 23.**

---

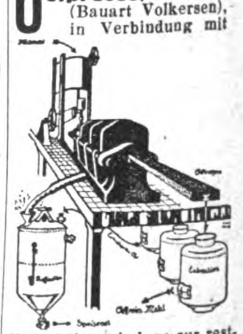
**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe. Oelkuchenmühlen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i Th.** Metallwarenfabrik

---

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl. **Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

---

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen.** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik. **Albert-Hauenstein** (Baden).

---

**Optische** Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

---

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
„Wumra“
Rathenow
(Deutschland).

---

**Optik.**
**Huxdorf & Wettberg,**
Optische Industrie,
**Rathenow.**

ModerneBrillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

---

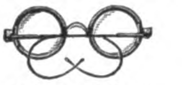
**Optik.**
Mikroskope in bester Ausführung.
**Pfeifer & Will,**
**Optisch-Mech.** Werkstätten,
**Nauborn bei Wetzlar.**

---

**Optik.**
Spezialität:
Mikroskope.
**F. W. Schieck Nachf.,**
**Berlin O 27.**
— Gegründet 1819. —

---

**Optik.**
**Ramin & Balthasar,**
Optische Industrie,
**Rathenow.**
Telegr.-Adresse: Rabalt.



Wir fabrizieren:
alle Arten Brillengläser, Brillen, Kneifer, Schutzbrillen, Amulettes, Lupen, Lesegläser, Ferngläser, Etuis sowie alle anderen optischen Artikel.
Musterkollektion gegen Voreinsendung von £ 2.

---

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere, Ölkopierblätter
**Deutsche Fabrik chemisch bearb Papiere, Berlin SO 26**

---

**Papiere u. Pappen**
Papier-Spezial-Ausfuhrhaus **Christian Düring**
**Hamburg 24** Güntherstr 11
Tel.-Adr. Nordring. Codes ABC 5a Edition. Bentley Rudolf Mosse. Carlowitz A–Z-Code

---

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

---

**Papier,** Pappen.
**Ludwig Kempinski.**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: **Papierkempinski**

---

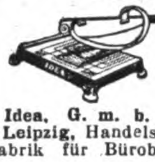
**Papierrollen,** Toilettepapiere, Serpentinen u. Konfetti, Kopierrollen, Schrankpapierrollen, Papierrollen für Rechenmaschinen u. Registrierkassen.
**William Heumann**
**A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung.**
Breslau 1.

---

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher,**
**G. m. b. H.,**
**Lengerich in Westfalen.**

---

**Papier-Schneidemaschinen.**



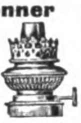
**Idea, G. m. b. H.,**
**Leipzig,** Handelshof,
Fabrik für Bürobedarf.

---

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw.
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H.,**
**Berlin C 17.**

---

**Petroleumbrenner** in all. Größen u. Ausführungen, wie Kosmos-, Flammscheiben-, (Genre Matador), Wiener Flach-, belgische Flach-Brenner etc



**Wetzchewald & Wilmes**
**G. m. b. H., Komm.-Ges.,**
**Neheim (Ruhr).**

---

**Pfeifen** u. sämtl. Raucherartikel. **Treskow, Pudor & Co.. G.m.b.H.. Leipzig.** Neumarkt 21-27

---

**Pfeifen,** Zigarren- und Zigarettenspitzen, Etuis liefert in jeder Ausführung **Gebr. Köchert,** Etuisfabrik, gegründet 1883.
**Ilmenau in Thür.**

---

**Pferdegeschirre** aller Art, Reitausrüstungen u. sämtl. Zubehör.

**Sattlerwarenfabrik**
**Carl Kuntze, Penig i. Sa.**

---

**Pharmazeutische Präparate.**
Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“
**Fabrik pharm. Präparate**
**Georg König, Bückeburg.**

---

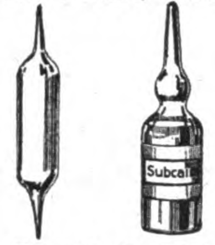
**Pharm. Spezialitäten**
Patent Medizinen.
Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,**
Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

---

**Pharmazeutische Präparate.** Speziell Salben in Tuben u. Dosen, Hautkremes, Pflaster, Tabletten, Pastillen, homöopath. Zubereitungen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg i. Schles.**

---

**Pharmazeut.** Spezial-Präparate. Sämtliche sterile Lösungen in Ampullen f. Aerzte, Zahnärzte



u. Tierärzte. Chloräthyl für medizin. Bedarf. Parfümsprays, Kopfschmerzstiller, Tabletten, Dragées, Tubenpräparate.
Verlangen Sie Preisliste!
**Dr. Escherich & Heller,**
chem.-pharm. Fabrik,
**München,** Karlstraße 49.
Gegründet 1901. Tel.-Adr.: Escherico. Code ABC 5th. Edition.

---

**Photo-Apparate.**
Klappkameras. Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.

**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
(Deutschl.) (Schweiz.)

---

**Photo - Apparate** und Stative für Reise, Atelier, Kriminalistik, Wissenschaft. Marke „Stella“.
**Neue Görlitzer Camera Werke. Reinsch & Wolf Nachf., A.-G.** Büro: **Berlin SW 11,** Bernburger Str. 24.
Fabrik: **Görlitz.**
Rührige Vertreter gesucht.

---

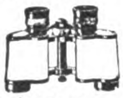
**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik.**export.**
billigst. Katalog gratis.

**Photohaus**
**„Vitalis“,**
**Berlin,**
Friedrichstr. 249 A

---

**Photo - Apparate** von Zeiß, **Ica.** Goerz. Tropenkameras, Kino und Projektion.

**Feldstecher,**



Radio-Fernhörer.

**Photohaus Leisegang,**
**Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

---

**Photo-Balgen** liefert in sauberster Ausführung
**Alfred Lange,**
**Görlitz in Schlesien,**
Landeskronstr. 16.

---

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

---

**Photo - Papiere** und Chemikalien
**„Satrap“**
**Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm E. Schering)
Photo-Abt
**Berlin-Charlottenburg.**

---

**Photo - Trockenplatten,** Marke „Coelo“.
**W. Gustav Voigt,**
**Zwickau 23, Sa.** Fabrik und Großhdlg. photogr. Artikel.

---

**Photo Stative** aus Messing u Aluminium.
**Rob. Tümmler,**
**Döbeln**

---

**Photo - Trockenplatten „Sigurd“**
**Rich. Jahr,**
**Trockenplattenfabrik**
**Aktiengesellschaft,**
**Dresden-A 16**

---

**Photo „Verax“**-Kameras, Trockenplatten, Projektions - Lichtreklame-Apparate, Chemikal., Films, Gelbfilter, Vorsatzlinsen.
**Unger & Hoffmann A.-G.,**
**Dresden 91,** Fabrik phot. Art.

---

**Pianos,** prima Qualität, äußerst preiswert.
**Ernst Gerhardt,**
**Leipzig,** Emilienstraße 11.

---

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn,**
**G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianofortefabrik**
**Alois Müllner,**
**Berlin W 57,** Bülowstr. 31
Erstklassiges Fabrikat.

---

**Pianofortefabrik**
**G. Schneider & Sohn,**
**Luckenwalde-Berlin.**
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten. Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

---

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.) Gegr 1871. Nur erstkl Pianos tropensicher

---

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz. Vertreter nach allen Ländern ges.**
**Gegründet 1884.**

---

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister“. Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg 1880. Stabile Bauart.

---

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille
**Fuchs & Möhr,**
Pianofortefabrik,
**Eisenberg. Thüringen.**

---

**Pianos,** Tropenpianos, Autopianos, Flügel.

**Ring-Piano-Aktiengesellschaft.**
Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin.
Code: ABC. 5th Edition.
**Berlin O 27.**
Kataloge zu Diensten.
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co.,**
**G. m. b. H.,**
**Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

---

**Pianos, Flügel.**
**Franz Liehr.**
Hofpianofabrik,
**Liegnitz.**
Gegr. 1871.

---

**Pianofortefabrik**
**Wilh. Arnold A.-G.,**
Hofl., **Aschaffenburg**
(Deutschl.). Telegr.-Adresse: „Arnola“. Gegr. 1830. Anerkannte Qualitätsmarken „Bülow“ Export. Zur Leipziger Messe: Goldene Kugel, Richard-Wagner-Straße 10, III., bei Philipps.

---

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann Piano“, anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,**
Flügel- und Piano-Fabrik,
**Berlin O 27, Alexanderstr. 30**
Tel.Adr.: Pianoklang Berlin

---

**Pianos.**
Spezialität: Tropen-Pianos u. Kunstspiel-Pianos
**Klein & Adam G. m. b. H.,**
Pianofabrik,
**Berlin W 35, Steglitzer Str. 82.**
Telegramm - Adr.: Tonedel.
Telephon: Kurfürst **7085,**
**Steinplatz 2016.**
ABC Code u. Rudolf Mosse-Code.

---

**Pianos, Flügel.**
**Carl Scheel, Cassel,**
gegründet 1846.
Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

---

**Pianos — Flügel.**
Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott,**
**Berlin SW 61,** Yorckstr. 87

---

**Pianos und Flügel,**
Marke
Geyer
**Adolph Geyer Nachf.,**
**Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877.

---

**Pianos und Flügel,** 2 Fabriken. 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf Telegr.-Adr Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion.
**Baldur-Pianoforte-Fabrik**
**A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik

**Julius Homberg,**
**Zeitz 3,**
Prov. Sachsen.
Qualitätsware

---

**Plakate,** Faltschachteln, Schokoladeneinschläge fertigt als Spezialität für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,** Brandenburger Str. 16 B.

---

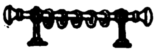
**Platin**-Brennapparate, „Iridium" - Hohlnadeln. „Iridium" - Impfmesser.
**Emil Kohm. Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann), Baden**

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth, Platinenfabrik. Pleissa, Sa.**

---

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration. **Hartmann & Co., Metallwarenfabrik. Barmen 43,** Karlstr. 46

---

**Portierengarnituren**

**Woeste & Tusch, Hagen i. Wf.**

---

**Polsternägel,** Möbelnägel, Reißbrettstifte.

**Th. Heimann & Co., G. m. b. H.,** Nagelfabrik.
**Niederense (Westfalen).**

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr., **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II

---

**Porzellan. Pfeiffer & Ruperti, Hamburg.** Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf. Tafelservice Kaffeeservice, Tee-, Mokka Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 3.**

---

**Porzellan.** Füll-, Scherz-, Bäder-, Reklame- und Zugabeartikel, Apotheker-, Figuren-, Vasen-, Nippes-, Aschenschalen-, Puppen-, Spielwaren-Elektroporzellane etc. Pfeifenköpfe.
**Porzellanfabrik Arno Fischer Ilmenau i. Thür. Nr. 7.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.** Graphische Kunstanstalt.

---

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

---

**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar. **Kunstverlags-Anstalt „Globus" Richter & Co., Leipzig,** Brühl 18.

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Prüf-Maschinen** und Apparate aller Art.
**Alb. v. Tarnogrocki,** Spezialfabrik für Materialprüfmaschinen.
**Essen.**

---

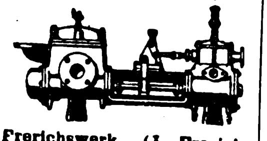
**Pulver- und Sprengstoffabriken.** Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

**Pumpen** aller Art, seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore. **Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

---

**Pumpen** f. alle Zwecke Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung Randlaufpumpen, Simplex Pumpen, Duplex-Pumpen



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft) Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

**Pumpen**
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

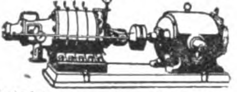
**Pumpen aller Art.** Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.

---

**Pumpen.** Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
W. Sorrer & Co., Maschinenfabrik, **Bückeburg** (Deutschland).

---

**Pumpen aller Art,** Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen. **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

---

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen. 99,6 % Vacuum.
**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig.**

---

**Putzmittel,** flüssig u. in Pulverform, für alle Gegenstände, Metalle, Glas, Marmor etc. Schuhcreme Marke „Unkelin", Schuhriemen. **Chemische Fabrik L. Unkel, Biedenkopf a. d. L.**

---

**Pyrotechn. Artikel** fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

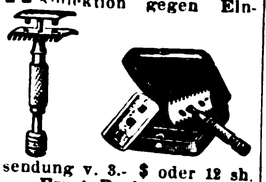
**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie; Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC 5. Bentley, Mosse.

---

**Radio.** Doppelkopfhörer, hochwertig, liefert: **O. Schildberg. Radio Supply. Vilbeler Str 3 Frankfurt-M.**

---

**Rasierapparate** und Rasierklingen. Musterkollektion gegen Ein-



sendung v. 3.- $ oder 12 sh. **Ernst Beck & Co.,** Spezialfabrik, **Frankfurt-M.** Tel.-Adr.: Ebeco.

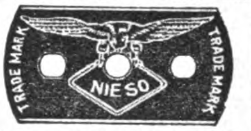
---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

**Brendor G.m.b.H** Rasierpinselfabrik **Nürnberg.** Schanzenstr. 16

---

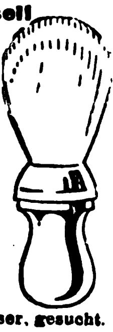
**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg** Wald-Solingen. Größte und



leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137 Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.



---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).**

---

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 162, Alte Jakobstraße 9.**

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

---

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

---

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten. **Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

---

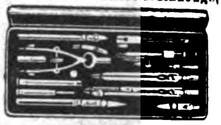
**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: **Enkabillbrook** Hamburg.

---

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen. Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** Postfach.

---

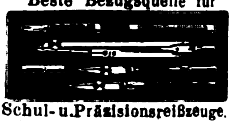
**Reißzeuge.** J. Starck, Fabrik feiner Reißzeuge,



gegründet **1762, Nürnberg.** Auslandsvertreter gesucht.

---

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für



Schul- u. Präzisionsreißzeuge. Einzelteile aller Systeme.

---

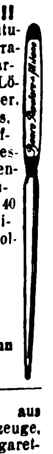
**Reklame-Artikel** in großer Auswahl fabriziert **„Ruzafi", Remda, Thüringen.**

---

**Reklameartikel,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel. **Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

---

**Reklameartikel!!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-



**Nürnberger Metallätzwerk Lessinger & Heymann Nürnberg 9.**

---

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw. **Grüber & Lösenbeck, Metallwarenfabrik. Lüdenscheid 1.** — Vertreter gesucht. —

---

**Röhren** f. Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings, Armaturen, sämtl. Walzwerkerzeugnisse. **Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

---

**Sägen u. Werkzeuge. David Dominicus & Co., Remscheid 5, Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.**

---

**Saponin „Sthamer", Schaummittel. Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.
**Carl Pabst,**
**Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. **Gegr. 1855**

---

**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848

---

**Samen** allererster Qualität, speziell Zucker- u. Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten.

Samen-Versand in alle Welt.
**Schutzmarke**

**Carl Beck & Comp.,**
**Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

---

**Schaufenster** - Ausstattungs- und Preiskärtchen für jede Branche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Heinrich Fuhr,**
**Berlin S 42.**

---

**Schellack,** weiß. **gebleicht und blond raffiniert, klar, trüb, milchig löslich. J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche **Deutschl., gegr. 1852.**

---

**Scheren** aller Art.
Spezialität:
Graugußscheren.

**Gebr. Konnertz,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Schilder,** emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke**
**C. Robert Dold,**
**Offenburg in Baden**

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters,**
**Elberfeld** (Deutschland).

---

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

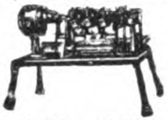
**Rieck & Melzian,**
**Hamburg 39 O.**
Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

---

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schleifmaschinen,** automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose 100 bw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch



Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis incl. Motor fob Hamburg $125.-. Lieferg. kompl. Anlagen für Rasierklingen.
**A. Racusin & Co.,**
Maschinenbauanstalt,
**Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

---

**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr.
**Heinrich Hildebrand, Volmarstein i. Westf.**
Vertreter gesucht.

---

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke,
**A. W. Friedrich, A.-G.,**
**Schneeberg-Neustädtel i. Sa**
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere. Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Aus glasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft**
**Hann. Münden 15.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

---

**Schmirgelschleifscheiben,** Glaspapier, sämtl. Schleifmaterialien. **Naxos Schmirgelwerk, Philipp Pessel & Co., Frankfurt a. M. 26.**

---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge**
Seit 1882.

**Bernhard Hiltmann,**
**Aue i. Erzgeb.**
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Schornstein-Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte.
**W. Brülle jr.,**
**Plettenberg i. W.**

---

**Schreibmaschinen-Bänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger,
— Original Greif. —
**Greif-Werke, Goslar a. H.**
Fabriken für Bürobedarf.

---

**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt!
**Printator G. m. b. H.,**
**Berlin SW 68,**
Neuenburger Straße 13
(Printator-Haus).

---

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, München,** Neuhauser Str. 3/3.

---

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik**
**H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,**
Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

---

**Schuh-Cremes.**

Sigi
BOOT-POLISH
Crema para zapatos

Berühmte Qualitätsmarke.
Fabrik:
**Schweitzer & Co.,**
**Cassel-B. 6.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Schuhmacherborsten,** erstklassige Qualitäten aus eigener Zurichtung, liefert äußerst günstig
**Willy Würzburg,**
**Hamburg 8.**
Bei den Mühren 66a.

---

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.**
Gegründet 1865.

---

**Schuhriemen** u. Gummilitzen aller Art.
**Ernst Victor Schmidt,**
**Barmen-Nächstebreck.**

---

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749,
**Bremen.**

---

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

---

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

---

**Sisalhanf** - Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg
**Fritz Lederer, Nürnberg,**
Vordere Sterngasse 13.

---

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.
**Uebler & Beck,**
**Nürnberg.**

Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

---

**Spielwaren aus Holz,** feinste Qualität, reiche Auswahl.
**Carl Gross,**
**Esslingen a. N.**
Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

---

**Spielwaren.**
**O. & M. Hausser,**
**Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

---

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $.
**L. Keim G. m. b. H.,**
**Aluminiumwaren-Fabrik,**
**Nürnberg-Doos.**

---

**Spielwaren** u. Puppen. Spezialität: Teddybären. Export u. Fabrikation.
**Hugo Wicklein, Sonneberg**
(Thüringen).

---

**Spielwaren.** Gesellsch.-Spiele, Sommerspiele, Karren, garniert, Eisenbahnen, Kaufläden, Küchen, Badeständer, Menagerien. Katalog zu Diensten. Hervorrag. Exportartikel.

**Kindler & Briel,**
Spielwarenfabrik,
**Böblingen (Württemberg).**

---

**Spielwaren „DEKAWE"**
weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.
**Deutsche Kolonial - Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

---

**Spielwaren,** musikalische (Nasenflöten und Fanfaren), lohnender Jahrmarktsartikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfabrik, **Magdeburg - N. 17.**

---

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
Karlsplatz 34.

---

**Spiralbohrer.**
**Emil Steinruck, Heidelberg.**

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

---

**Spiritus-Sparlicht** 4 Größen, Preisliste frei.
**Gebr. Lauterbach,**
**Berlin SO 252,**
Oranienstr. 183.

---

**Spitzen** in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
**Martin Malz & Co.,**
Dept. A, **Plauen.**

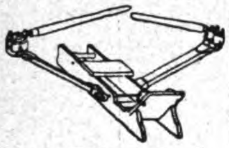
---

**Sportgeräte** aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
**W. Brenger Sohn,**
**Barmen.**
— Gegründet 1888. —

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sportartikel** für jeden Sport.



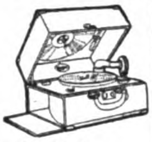
Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin,** Rosenthaler Straße 34.

**Sportschuhwaren,** Tennisschuhe, Hockeyschuhe, Turnschuhe, Fußballstiefel, Rennschuhe, Tourenstiefel, Kletterschuhe. Eleg. weiße Leinenschuhe.
**Albert Henle, Stuttgart,** Friedrichstr. 23 B. Vertr. ges.

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt,** Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

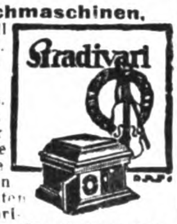
**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh mit und ohne Trichter auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren Elektromotoren, Schalldose. usw. fabriz. in nur beste Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903)

**Sprechmaschinen** „Klingsor" mit Saiten-Resonanz. Laufwerke. Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Schallplatten u. sämtliche Zubehörteile.



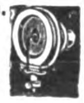
**Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt 3.**

**Sprechmaschinen,** Schallplatt. Nadeln usw. Verlange. Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn über Platten Stradivari-



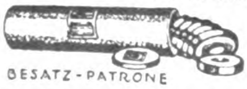
**Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke,**
Berlin C 2. Schloßplatz 1.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** Schrauben und Bestandteile.



**Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

**Sprengstoff** Spar-Besatz.



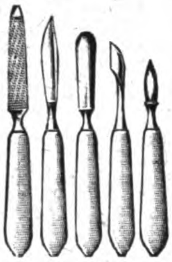
BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
**H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.**

**Spulen** aus Holz u. Eisen, beste Qualität, liefert schnellstens
**Paul Rosin,** Holzspulenfabrik, **Luckenwalde** (Deutschland). Siehe Inserat Seite 3476.

**Stahldrähte.** Spezialität: Gußstahldrähte für Musikinstrumente, Spiralfedern, Seile, Speichen.
**J. H. Rud. Giese, Westig in Westfalen.**

**Stahlwaren.**



**Rich. Wagner-Gatzke, Solingen,** Beckmannstraße. Fabrikation sämtlicher Artikel zur Nagelpflege.

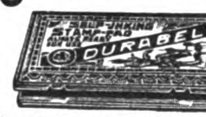
**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis Maniok. Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867 **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

**Staufferbüchsen,** Oelkannen
**Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

**Steingutwandplatten** glas., f. Wandverkleidg. i. Baderäumen usw. **Karl Stahl, Berl.-Halensee,** Johann-Georg-Str. 17. Tel.: Stahlkarl.

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

**Stempelkissen.**



Beste Qualität, billige Preise. Stempelfarben, Signiersteine, Siegellacke in Etuis mit Petschaften, Klebstoffe. Fordern Sie Preisliste.
**Wilh. Haber,** Chem. Fabrik, **Berlin SO 16,** Engelufer 26.

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Stoffarben „Arti"** sind hochkonzentrierte Farben für den Hausgebrauch, in tropensicherer Papierbeutel-Packung. Aufmachung in jeder Sprache! **Arti-A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti-Export-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 11.**

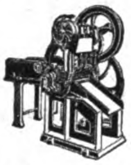
**Strohhalme** für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

**Strumpfwaren** all. Art. Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brückenstr. 28. (Deutschland).

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
**Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

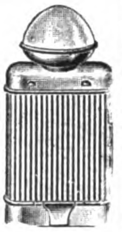
**Tabakmaschinen.**



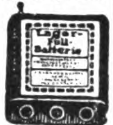
**Winicker & Lieber, Varel in Oldenburg.**
Gegründet 1887.

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust.
**„Universelle", Dresden-A. 24/V23.**

**Taschenlampen.**
Spezialfabrik
Elektra
Kommandit-Gesellschaft
Nagel & Co.,
Lüdenscheid, Westf.

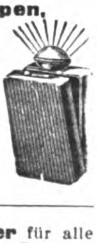


**Taschenlampen,** Glühbirnen, Füllbatterien, unbegrenzte Lagerfähigkeit, mit Wasser nachzufüllen. Feuerzeuge sowie sämtliche Kleineisenwar.



Große Kollektion mit vielen Neuheiten geg. Voreinsendung von $ 5—$ 10 od. Gegenwert. **Metall - Industrie M Schlesinger, Berlin O 34 6** Romintener Str. 12.

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.



**Albert Hirsch, Berlin SW 48,** Friedrichstr. 24.

**Thermometer** für alle Zwecke. Spez. Thermometer und Instrumente für Brutmaschinen.
**Adelbert Fritz Sohn, Schmiedefeld bei Ilmenau.**

**Thermometer,** Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

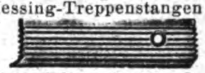
**Thermometer und Glasinstrumente,** Riechfläschchen aller Art.
**Arno Lützelberger & Co., Ilmenau i. Thür.**

**Tinten und Tintenpulver.**
**Dr. Schaaf & Engels, Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe.
**C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u Stickerei, **Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.**

**Transportfässer,** eiserne, fabrizieren **Böller-Werke, Wattenscheid i. W.**

**Treppen-, Teppich- u. Vorstoßschienen** in Messing u. Aluminium, Messing-Treppenstangen mit

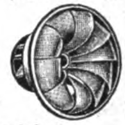


Eiseneinlage nebst Oesen, messingüberzogene Eisendrähte, Gardinenstängchen, Hutarme mit u. ohne Teller.
**Metallwarenfabrik Wilhelm Schade G.m.b.H., Plettenberg (Saley) i. Westf.**
— Gegründet 1886. —

**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr. Adr. Enkabillbrook Hamburg.

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren. Kuckuck- u. Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all Art **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kukkuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden**

**Uhren,** Stand-, Wand-, Wecker- und Taschenuhren a. Art lief. vorteilh.
**Hönig, Uhrenfabrikation, Berlin C 19,** Seydelstr. 6.

**Uhren aller Art.**

| | |
|---|---|
| Weckeruhren, Nickel, | -2.2, -2.4 |
| Reisewecker, Nickel | -3.3, -3.6 |
| Wanduhren, Nußb. | -16.6, -19.3 |
| Tischuhren. Nickel, Holz, Marmor, Emaille | -1.6, -2.4, -3.3 |
| aschenuhren, Nickel | -2.3, -2.7 |
| Armbanduhren „ | -3.3, -4.3 |

Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Illustrierte Kataloge gratis.
**Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Dam. Wiedel,** Uhrenfabrikation, **Triberg i. Baden.**

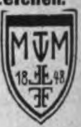
**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke.
**Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen, Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11.**

**Velvets,** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Hüttengebl
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

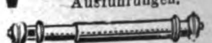
**Vereins-Abzeichen.**
**Schwarz & Rusch, Magdeburg 11,** Leiterstr. 17. Fabrik für Vereinsabzeichen.



**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Violinen,** Gitarren, Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art.
**Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen).
Zur Messe i. Leipzig · Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans"-Metronome. „Waco"-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.

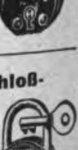
**Vitragenstangen** in allen Ausführungen.



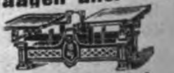
Spezialit.: rein mess. nahtlos.
**Heinr. Jordan, Iserlohn in Westf.**

**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art.
**Fassbender & Garthe, Volmarstein in Westfalen.**

**Vorhang-Schloß-** und Beschlägefabrik
**Carl Winzerling. Volmarstein** (Ruhr).
Gegründet 1856.
Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th. Edit. Bentley's Code.



**Waagen aller Art.**



**Kopp & Haberland,** Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

ALEXANDERWERK

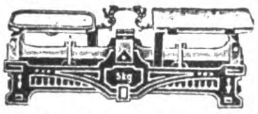
maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

**Waagen aller Systeme**
Präzisionsarbeit allerersten Ranges.

Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

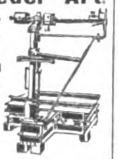
**Waagen aller Art.**



**Oschatzer Waagenfabrik**
Otto Bielig,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen,** automatisch für Getreide und Massengüter.
**Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H.,**
**Hennef-Sieg 63 (Rheinland).**
Vertreter gesucht.

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen
**Bruno Pfeiler,**
**Liegnitz 28,**
Brückenwaagenfabrik.



**Waffen** aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Thiem & Seidel,**
**Suhl i. Th. I.**

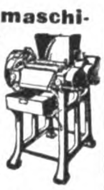
**Waffen** für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert
**Emil Eckoldt, Suhl,**
Waffenfabrik, gegr. 1876.

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk**
**A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse.**
**Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik**
**Paul Sauer,**
**Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
**Hamburg — Frankfurt a. M.**

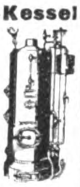
**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik,**
**Ammendorf 21 b. Halle a. S**

Oekonom-
**Warmwasser-Kessel**
für Warmwasser- und Dampferzeugung, aus Schmiedeeisen geschweißt. Keine Bruchgefahr. Jeder Brennstoff verwendbar.



**Sabel & Scheurer G.m.b.H.**
Dampfkesselfabrik,
**Oberursel b. Frankfurt a. M**
Tel.-Adr.: Sabel Scheurer

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L.Berner, Hamburg 3.** Wexstr. 34.

**Wäscheleinen** in allen Ausführungen liefert

Spezialfabrik **Ernst Knabe**
**Zwickau-Sachsen.**

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
**Maschinenfabrik,**
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.. Maschinenvoller **"Bergha".**

**Wäscherei-Maschinen** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion
**Otto Ellerbrock,**
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

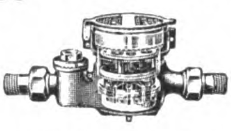
**Waschmaschinen** „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige **Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb.** Desinfektionsanlag.

**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt - Ilversgehofen 110.**
**Techn. Vertr überall gesucht.**

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

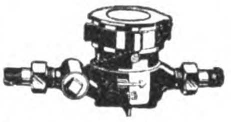
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H.,**
**Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser.**



**Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.**
**W. Gottlob Volz G. m. b. H.,**
**Stuttgart 9.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400000 Stück geliefert.

**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr 3 J

**Bopp & Reuther,**
**Mannheim-Waldhof.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13.** Man verlange **Sonderpreisliste.**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

**Weine.** **Rhein-, Mosel-Pfalz-,** billige Preise b erstklassig. Bedienung
**S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang,**
**Mainz a. Rhein.**
Gegründet 1898.

**Weine.** Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
**Eduard Saarbach & Co.,**
**Mainz a. Rh. — Gegr. 1854**

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz. jeder Preislage.
**M. Grünebaum,**
Wein en gros,
**Frankfurt am Main.**
Gegründet 1884.

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Wellenfräsapparate** zur Herstellung von Zierleisten und Bilderrahmen auf jeder Fräsmaschine. Elektrische Universalmaschine zum Schleifen, Polieren, Abzahnen, Bohren etc., an jede Lichtleitung anzuschließen. Zum Vertrieb dieser beiden Neuheiten suche tüchtige Vertreter zum Besuche der Möbelfabriken gegen hohe Provision.
**Ludwig A. Mangold,**
**Konstanz.**

**Werkzeuge aller Art**
**David Dominicus & Co**
**Remscheid 5, Hamburg.**
**Königsberg i. Pr., Wien I.**

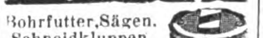
**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.

**G. Brucklacher,**
**Berlin,** Oranienstraße 43.

**Werkzeuge.**

**Knevels & Co.,**
**Düsseldorf 22.**

**Werkzeuge.** Holzbohrer (Langloch und Stemmer), Spiralbohrer



Bohrfutter, Sägen, Schneidkluppen, Auto- u. Fahrradschlüssel.

**Otto Steiner,**
**Stuttgart.**

Böblinger Str. 63, Deutschl.

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in sauberster Ausführung

**Hugo Lenz,**
**Chemnitz 29.**
Sachsen.

**Werkzeugmaschinen** für Eisen- u. Holzbearbeitung. **Thür. Masch.-Indust. B. v. Suchorzenski, Weimar.** Verl. Sie meinen illustrierten Katalog.

**Werkzeugmaschinen**

Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren u. Stanzen.
**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont.
**Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Windturbinen** f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, **Maschinen, Instrumente, Materialien**
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Einrichtungen.** Beste deutsche Erzeugnisse.
**Adam Schneider A.-G.,**
**Berlin N 39.**

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk**
**A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert
**Maschinenfbr. „Elbtal",**
**Herm. Schmidt, Dresden 5.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel.
**Maschinenfabrik**
**Roscher G. m b. H., Görlitz**

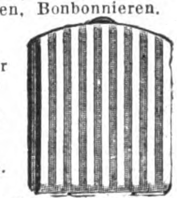
**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine.
**Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G.,**
**Ludwigshafen am Rhein**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen**
**Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
**Griesemann & Co.,**
**Magdeburg-N. 50.**

**Zigarettenetuis,** Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.



**Friedrich Turck,** Dosenfabr.,
**Lüdenscheid i. Westf.**
Gegründet 1849.

**Zigarren- und Zigarettenspitzen** aus Galatith u. Kunstbernstein. **Treskow, Pudor & Co., G m.b.H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

Moderne elektr.
**Zuschneidemaschinen**
für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.

**Krauss & Reichert,**
Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.**
Vertreter überall gesucht.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**IRICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika.**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

## CHINA

Firma in Canton sucht **Vertretung** u. **Verbindung** mit verschiedenen Fabrikanten und zwar in: Druckfarben Schmierölen. Parfümerien, künstl. Seiden, baumw. Garne für Wir waren, elektrotechn. Artikel (Kabel, Lampen, Ventilatoren, Fassungen usw.), Nähgarn, Nähnadeln und Sundries. Ferner Maschinen für die Fabrikation von Pappkartons. Angebote an: (*)

**C. K. Tang, 69. Foung Pek Street, Canton.**

## NEUSEELAND

Deutsche Firma, seit 40 Jahren eingeführt, beabsichtigt ein Musterlager deutscher Erzeugnisse einzurichten, und sucht Alleinvertretung leistungsfähiger Fabrikanten von Aluminium-, Emaille-, Stahl-, Kleineisen-, Spiel-, Galanterie-, Leder-, Parfümerie-, Bürsten-, Strumpf- und Kurzwaren, Werkzeugen, Maschinen, Drogen und Chemikalien, patentierten Neuheiten, sanitären Einrichtungen usw., kauft auf eigene Rechnung gegen Kreditanweisung in Hamburg oder London. Erstklassige Referenzen. Anfragen mit illustrierten Katalogen und Preisen in englischer Währung fob. Hamburg erbeten unter **K. A. 4951 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19**, Krausenstraße 38—39. (*)

## SPANIEN

Haus in Madrid wünscht Neuheiten u. Gebrauchsartikel wie Farben, Nähnadeln, Zigarettenspitzen, Emaillewar. und sonstige leicht verkäufliche Artikel. Korrespondenz spanisch und englisch. Angebote an

**Cándido Medina Queralt**
Argumosa, 4, MADRID. (*)

**England.** Einkaufs-Vertreterfirma in London, gut eingef., sucht von deutsch. Fabrikant. Fantasieart., Haushaltneuh., Spielwaren u. andere leicht verkäufl. Artikel zu kaufen. Off. in engl. Sprache an: **New Era Company, The Warehouse,** West Brompton Station, **London SW 5.**

**Goldküste.** Eingef. Vertreterfirma sucht dtsch. Häus. auf Komm.-Basis zu vertr. u. kauft auch auf eig. Rechn. d. Stell. e. Akkred. b. e. dtsch. Bank. Ang. mögl. m. Must. u. c.i.f. Preisen in englisch. Sprache u. **K. A. 4965 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

## POLEN

Suche Verbindung mit Lieferanten von Zentrifugen, Fahrradteilen u. Zubehör. Nur Angebote aus erster Hand haben Interesse.

**Josef Kukulski,**
**Jaslo.** (*)

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de** ?uixols (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

**Tschechoslowakei.** Jungaufstreb., ber. bew. Imp.-F. d. techn. Br. s. Verb. m. Fabr., w. häusl. Entstaub.-Anl. (Vak.- u. Preßluft) erz. Interess. s. a. f. kl. handl. Staubsaug. u. sonst. techn. Neuh. Off. **K.A.4968 Auslandverlag G.m b.H., Berlin SW 19.** (*)

## PERU

**Enrique Arzubiaga & Co.,**
**Casilla N. 2001,**
**Lima, Peru,**

erbitten Offerte in allen in Peru gangbaren Waren von deutschen Fabrikanten und Exporteuren.
Korrespondenz spanisch.

**Spanien.** Haus i. Bilba w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. Wa die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

## CHILE

Haus in Antofagasta wünscht Verbindung mit deutsche Fabrikanten von Papierschmuck, wie Girlanden, Papierlatern. etc., patriot. Abzeichen aus Zelluloid u. Emaille, Seidenpapier f. künstl. Blum., in Blätt., Stoffblum. sowie sonst. Material z. Anfertigung der Blumen, Zelluloid- u. Kartonkarten in Notizbuchform, f. Tauffestlichk., Fußb-Blasen, Kalenderrücken, Postkart., Büroart., Webwolle Marke „Schwan“, Baumwolle u. Leinen, merzeris. Seide f. Webereimasch., Webereimasch. u. a. Art. v. Spielzeug. Kataloge, Muster u. Angebote in spanisch. Sprache an;

**Justo Arce S. y Cia.,** Casilla 296, **Antofagasta, Chile.**

## The Ceylon Import—Export Agency

**19 Upper Chatham Str. Fort, Colombo, P.O.B. 336.**
Wir importieren·

1. Spielwaren aller Art.
2. Metallwaren.
3. Wollwaren, wie Schals, Schultertücher, Jacketts, Baby-Artikel.
4. Baumwollwaren, wie Schals, Kattun, Taschentücher, Fransen, Besatzartikel, Spitzen etc.
5. Strumpf- und Wirkwaren aller Art.
6. Glas- u. Porzellanwaren, Spiegel aller Art m. Zinn-, Zelluloid- u. Holzrahmen, v. d. einf. u. bill. Taschenspiegeln bis zu den feinsten mit geschliffenen Gläsern, ferner Flaschen, Medizinflaschen, Thermometer, Wassergläser, Geschirr, Tassen, Porzellanfiguren etc.
7. Papier- u. Schreibwaren, Papier aller Art, Briefumschläge, Bleistifte, Kreide, Federhalter, Radiergummi, Postkarten, Bilder, Albums, Spielkarten etc.
8. Musikwaren aller Art.
9. Lederwaren, wie Portemonnaies, Handkoffer etc.
10. Haushaltartikel aller Art
11. Versch. Artikel, wie Perlen, Knöpfe, Artikel f. d. Schuh-Ind., Parf., Seif., Pud., Schönheitspflege-Art., Kämme a. Art Klebstoff, Biskuite etc. Korr. nur engl.

## PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro&Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl. Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstkl. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Spanisch u. Portugiesisch.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

## BRASILIEN

**(Estado Rio Grande do Sul).**

**E. F. Schmeling,**
**PORTO ALEGRE. Caixa postal 55**

übernimmt für den Staat Rio Grande do Sul Vertretungen leistungsfähiger Fabriken jeder Branche, speziell in

**Eisenwaren * Textilwaren**
*** und Stapelgüter. ***

Gute Innen- und Verkaufs-Organisation!
Beste Referenzen!
**Angebote direkt erbeten!**

## VENEZUELA

**CARACAS, Apartado 415,**
**M. J. CAPRILES,**

sucht Vertretung deutscher Exporteure von Reis. Beste Referenzen vorhanden. Bietet ebenso seine Dienste für Auskünfte aller Arten über Handlungshäuser in Venezuela europäischen Firmen an.
— Korrespondenz spanisch und englisch. —

## BALTISCHE STAATE

**Vertretung** leistungsfähiger Tapetenfabrik und

Fabrik für {
Seiden-
Cambrik-
Bunt-
Torten-
Spitzen-
Paraffin-
Leinen-
} Papier

f. Estland, Finnland u. Lettland v. gut eingeführter Engrosfirma der Papierbranche gesucht. **Reval Postfach No. 215.**

## Frankreich

Importfirma mit Vertreter-Organisation i. ganz Frankreich u. gut eingeführt bei Schnittwarenhandlung., Bazaren, Eisenkurzwaren etc., mit zwei Häusern u. Fabriken in Lyon, wünscht Verbind. mit deutschen Firmen, die Artikel herstellen, die f. d. Kundschaft Interesse haben. Kauft auf eigene Rechnung. Ia Ref. Etablissement **L. Mitaine**, Importateur, 5, rue Duguesolin, **Lyon** (France).

**CAPE TOWN**
**Südafrika.** Eingef. Vertret.-Fa. s. Alleinvertr. v. Fabrikt. in folg. Art.: Gußeis. Badewann., Drahtstifte, Drahtgew., glas. Kach. u. and. Art. d. Baubr. Offert. müss. konkurrenzf. u. zuverl. sein. Angeb. in engl. Sprache u. **K. A. 4960 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

**Türkei. Export.** Zu kulantest. Beding. übern. den kommiss. Eink. v. Tragant-Gummi, Valonea, Opium, Süßholz, Olivenölen, Schafdärmen, auch Saitlingen, wie auch Schmirgel, seriöse Fa. m. best. dtsch. Ref. Ang. **K. A. 4955 Auslandverlag G m.b.H., Berlin** SW 19, Krausenstr. 38-39. (*)

## LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

**Vertretungen**
**Hauptsitz: Cali**
**Niederlassungen: Bogota und Barranquilla**

**Ständige Musterausstellung**
**Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen**

**Erstklassige Referenzen**

## EGYPTEN

Eingef. Exp.- u. Importfirma, d. i. Aegypten, Sudan u. Palästina arbeitet, sucht Vertretungen folg. Branchen:

1. Lebensmittel (Biere, Biskuits).
2. Eisenwaren (Scharniere aller Art, Nägel).
3. Wirkwaren (Luxus-Krawatten, Strümpfe aller Art).

Angebote in französischer Sprache an:
**P. Velentzas, Port-Said, P.B. 298.**

## INDIEN

**Suchen Sie Einkaufs- oder Verkaufs-Verbindung in Indien?**

Als Firma mit guter Organisation, die seit 15 Jahren besteht, bieten wir unsere Dienste als Verkaufs-Vertreter an und erbitten Offerten mit Einzelheiten und Mustern zu unserer Information mit Ihren Geschäftsbedingungen. Außerdem exportieren wir als Spezialisten: Samen, Baumwolle, Wolle, Teppiche, Ziegenfelle, Häute, Schafsfelle und Därme. Ferner Afghanistan- und Kaschmir-Schals und getrocknete Früchte. Korrespondenz englisch. **S. D. Rayeen & Co, P. Box No. 967. Bombay.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

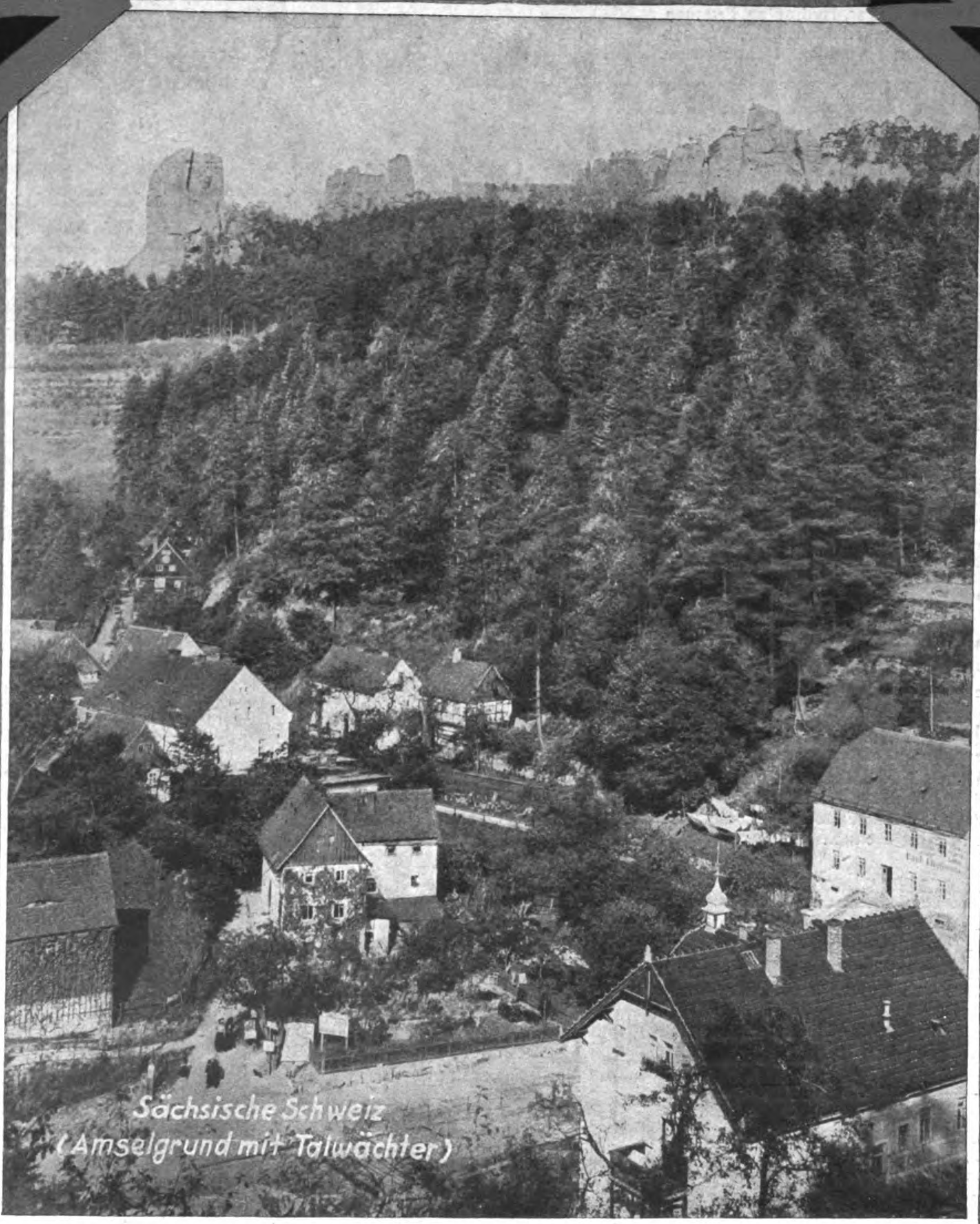
r. 49 (2160)

Stanford Library
JAN 6 1925

43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande



Sächsische Schweiz
(Amselgrund mit Talwächter)

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

**Armaturen**

**für Wasser, Gas und Dampf**

Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Rohrschellen, Kondenstöpfe, Wasserabscheider, Ventile, Hähne usw.

**WASSERMESSER**

Flüssigkeits-, Gas-, Luft- und Dampfmesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen- und Ventürimesser

**Elektrizitätszähler.**

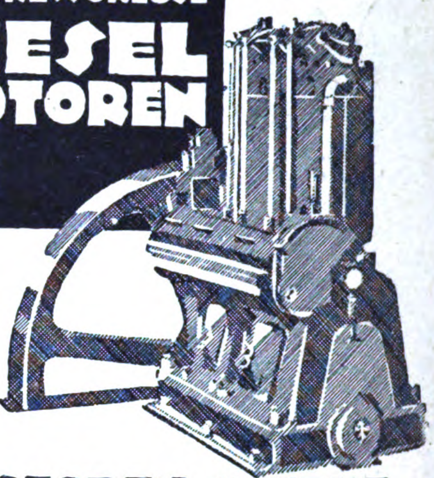
**BOPP & REUTHER**

MANNHEIM-WALDHOF

**Man verlange Katalog Nr. 50 Q**

**KOMPRESSORLOSE**

**DIESEL MOTOREN**



**MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.**

VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

**Chemikalien**

Synonympräparate, synthetische Produkte, hochwertige chemische Arzneimittel

Pharmazeutische Produkte

Pillen, Tabletten, Dragees, Pflaster, Salben, Medizin.-Bonbons, Medizinalstifte, Kapseln, Suppositorien, Injektionen, für lose Abgabe u. in eleganten Packungen

Pharmazeutische Spezialitäten

*(Patentmedizinen)*

Nur erstklassige Qualitäten in tadelloser Verpackung in englischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache

*Verlangen Sie Prospekte, Listen Codices und Kataloge kostenlos*

Chemische Fabrik Hoeckert
Michalowsky & Bayer
Akt.-Ges. / Berlin-Neukölln

*Telegr.-Adr.: Chemidento-Neukölln*

*Peweta*

Peweta
Pocket Peweta

*Prien & Wittern · Hamburg*

*Uhren- u. Sprechmaschinen*

*Fabriken in Villingen u. Hamburg*

Digitized by Google

Nr. 49 (2160)

4. Dezember 1924

# Das Echo
## mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen Zloti 24.—, Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 592-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

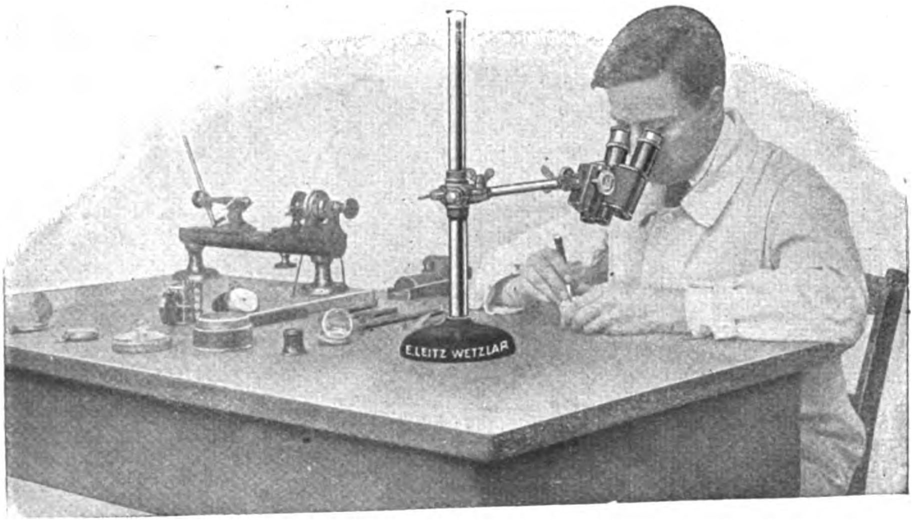
**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

**Hugo Greffenius Aktiengesellschaft**
**Frankfurt am Main**

*

UNSERE FABRIKATIONSGEBIETE UMFASSEN:

**MUHLENEINRICHTUNGEN**
**SILO-, SPEICHER- UND TRANSPORTANLAGEN**
**BRAUEREI- UND MÄLZEREI-EINRICHTUNGEN**
**ENTSTAUBUNGS- UND STAUBSAMMELANLAGEN**
**BEHANDLUNGSAPPARATE**
**ZUR ERHÖHUNG DER BACKFÄHIGKEIT**



**LEITZ**

**BINOKULARE LUPEN**

für alle Präzisions- und Kontrollarbeiten auf auswechselbaren Stativen

Bequemes Arbeiten bei außergewöhnlich großem Sehfeld, weitem Arbeitsabstand und hellen plastischen Bildern. Selbst bei langem Arbeiten keine Ermüdung der Augen

*ERNST LEITZ, OPTISCHE WERKE, WETZLAR*

**Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Sommerspiele, Betriebsmodelle, Elektromotoren, Dynamomaschinen, Kinderkochherde, Schießsport**

**GEBR. MÄRKLIN & CIE., G. M. B. H., GÖPPINGEN (WÜRTTEMBERG)**

**FABRIK FEINER METALL-SPIELWAREN**

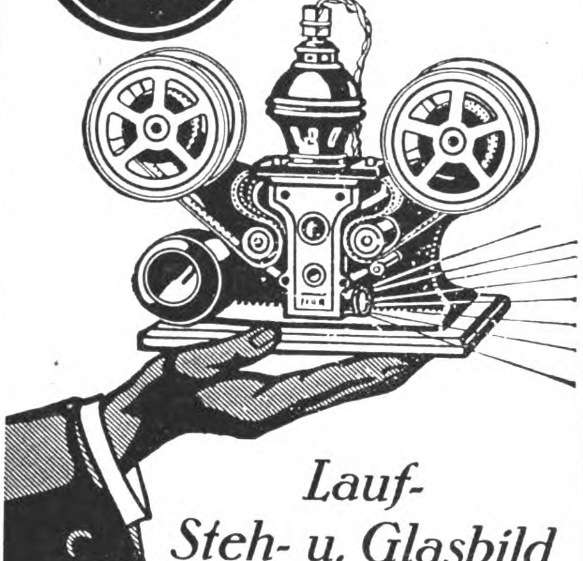
Ständige Musterlager:

Berlin S42: Gebr. Märklin & Cie., Ritterstr. 36, I.
Hamburg: John Hess, Neuer Wall 64-66.
Amsterdam: Agentuuren Commissiehandel voorh. A. A. van der Kolk, Singel 316.

Stockholm: Uno A. Riese Kungsgatan 5.
Kopenhagen: Peter Rugaard, Amaliegade 29 B.
Brüssel: Willy Leurs, 31 rue Saint-Michel.

Mailand: Kosmos, Soc. An., Bastioni Porta Romana 17.
London E. C. 2: W. Seelig, 23 White Street, Moorfields.

**Zu den Messen in Leipzig: im Spielwarenhaus Wagner, Grimmaische Strasse 6, I.**



ofag

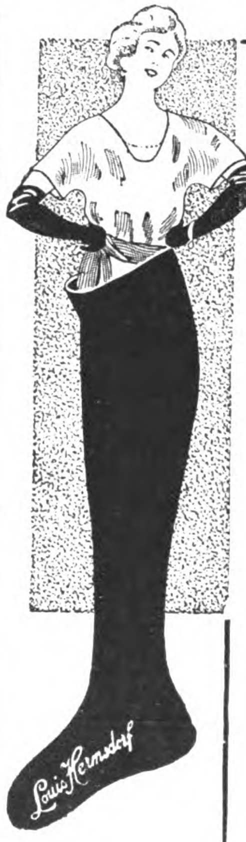
*Heimkino*

*für*

*Lauf-
Steh- u. Glasbild*

Sonderprospekt Nr. 11 kostenlos

**Optik und Feinmechanik A.-G.**
**Heidelberg**



HERMSDORF SCHWARZ

IST DAS BESTE

*DIAMANT-SCHWARZ*

MAN ACHTE BEIM EINKAUF VON STRÜMPFEN, HANDSCHUHEN, TRIKOTAGEN UND GARNEN AUF DEN ORIGINALSTEMPEL

DIAMANTSCHWARZ
GARANTIRT ECHT
Louis Hermsdorf
FÄRBER

LOUIS HERMSDORF
CHEMNITZ

DeHaGe

**DE-HA-GE**

DeHaGe

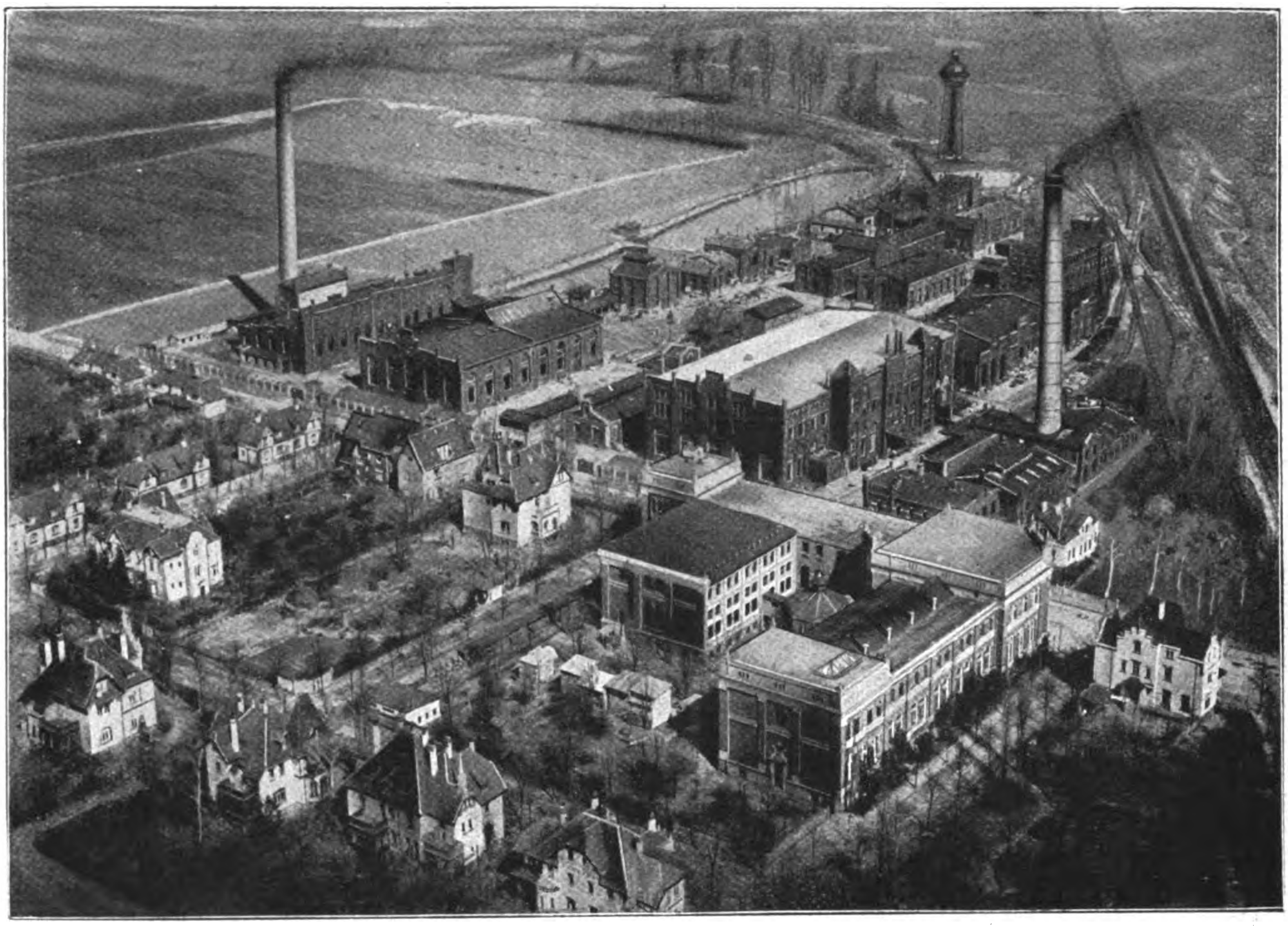
**Deutsche Handels-Gesellschaft m. b. H.**

**Berlin SW 68, Papier- und Druckgewerbe**

*Markgrafenstrasse 4 / Telegramm-Adresse: Druckmaterial*

**Gross-Handel**
**mit Papieren aller Art**
**Export nach allen Ländern**
**Wir empfehlen uns als Einkäufer für alle Auslandsfirmen**
*Fachgemäße und zuverlässige Beratung. Fremdsprachliche Korrespondenz*

**Wholesale Dealers**
**in paper of all classes**
**Exportation to all countries**
**Purchasing agents**
**for foreign firms**
*Technical and reliable advice Correspondence in all languages*



# SCHIMMEL & CO
## MILTITZ BEI LEIPZIG

## ÄTHERISCHE ÖLE

**SEIFENFARBEN / ZUCKERFARBEN / LIKÖRFARBEN**

**KÜNSTLICHE RIECHSTOFFE**
**ESSENZEN**

Chemische Erzeugnisse aus ätherischen Ölen, wie

**ANETHOL**

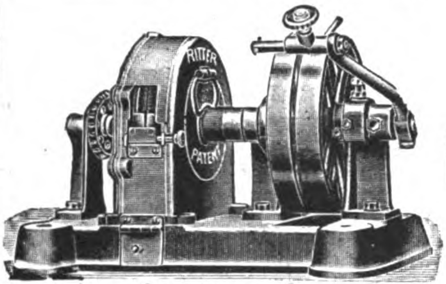
EUCALYPTOL / EUGENOL / MENTHOL
SANTALOL / SAFROL / THYMOL

**BLÜTENÖLE**
ZUM TEIL AUF NATÜRLICHER GRUNDLAGE

**DEUTSCHE ROSENERZEUGNISSE**

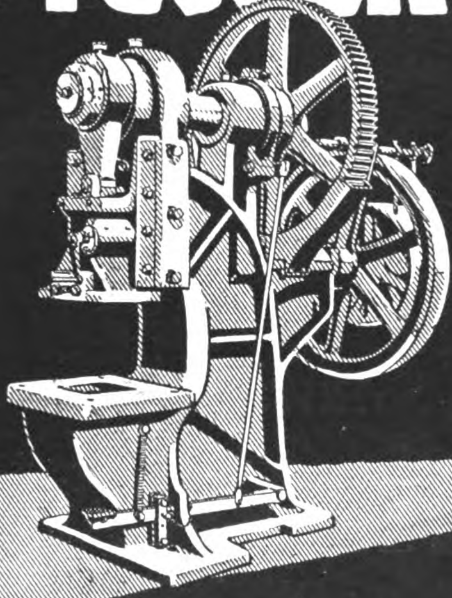
**VERTRETUNGEN IM AUSLANDE:**

Max Rabe, Wien IV/1, Heumühlgasse 3 / Carl Rössler, Bozen, Kirchebnerstr. 8 / J. N. Wolf, Brünn i. M. (Tschecho-Slov.), Bezručova 5 / Josef Koska, Reichenberg 1. B. (Tschecho-Slov.), Langestrasse 58 Albert Abravanel, Belgrad, Kralja Petra-Str. 52-54 / „RAVE“ Chem.-pharmac. Industrie und Handels A.-G, Zagreb (Jugo-Slavien), Jelačićev Trg. Nr. 2 / Alphonse Silberling, Bukarest, Calea Victoriei 31 / Pharmaceutische Industrie, Hietsch & Co., Hermannstadt (Sibiu) Rumänien, Heidengasse 11 / Santo B. Semoff, Sofia, Karnigradskastr. Nr. 4 / Hermann Breitenstein, Zürich 6, Go dauerstr. 16 / Johannes Block, Amsterdam, Postbus 218 / Stefan Drège, Warschau, Aleje Jerozolimskie 93 / Moritz Kohn, Lemberg, Teatyńska 7 / Stanislaw Jakubowski, Posen, Ul. Dabrowskiego No. 7 / Marx Koppel, Kopenhagen K. / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Stockholm 2 / Aktiebolaget C. H. Heurlin, Gothenburg / Jörgen Kock, Malmö / Henry Christenson, Kristiania, Prinsens Gate 26 B / Eugen Wagner, Helsingfors, Nikolaigatan 16a / Provisor Joh. Spuhl, Hapsal, Schulstr. 9 / Carl Walter, Riga, Postfach 477 / N.V. Chemicaliënhandel „De Gedeh“, Weltevreden (Batavia), Passar Baroe 19.



„RITTER"
Bürsten-Messerputz-Maschinen
D. R. P.
Haushalt
*
Erfinder u. Fabrikanten:
F. Ritter & Sohn
Pasing-München
(Deutschland)
*
Großbetrieb
Leipziger Messe: Dresdner Hof, Zimmer 90

KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.

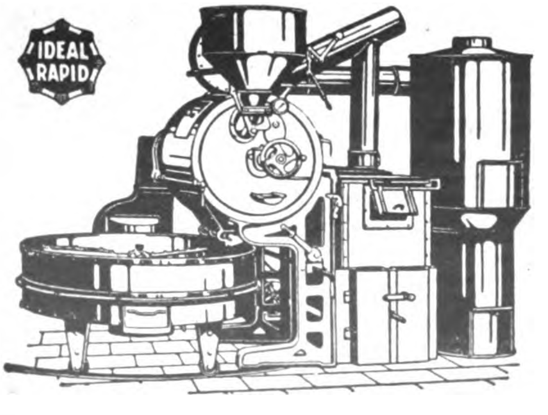


Excenter-Pressen
Z 92
STAHLWERK OEKING AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik · Düsseldorf

Optische Gesellschaft
m. b. H.
Hamburg * General-Ausland- u. Export-Vertreter folgender Firmen * Barkhof 3
DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!
DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!

Hensoldt
Wetzlar

HENSOLDT, Handelsges. m. b. H. WETZLAR
Mikroskope / Lichtstärkste Prismen-Gläser / Präzisionsoptik jeder Art
LUCKE & ANDRÉ Optische Werkstätten, Rathenow
*Brillen, Brillen-Optik, Lunetterie-Artikel jeder Art*
Ferner General-Ausland- u. Export-Vertretung erster optischer u. feinmechanischer Fabriken für Kameras, Thüringer Glaswaren, Thermosflaschen, Reißzeuge, Kompasse, geodätische Instrumente



IDEAL RAPID
Röſtmaſchinen
für Kaffee, Kakao und alle Surrogate
Automat. Waagen / Mühlen
—— Komplette Röſtereieinrichtungen ——
auf Grund 40jähriger Erfahrungen tauſende geliefert
Maſchinenfabrik
Ferd. Gothot G. m. b. H., Mülheim / Ruhr

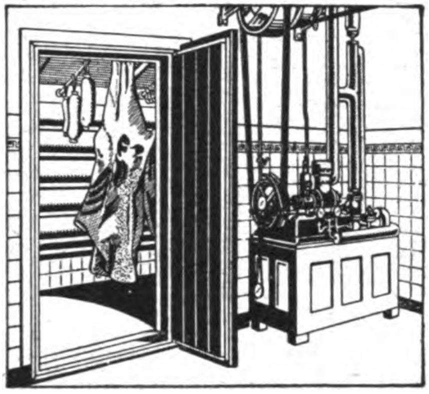
**KLEIN-KÄLTEMASCHINEN**

**LANZ**

FÜR KÜHL- UND GEFRIERANLAGEN 2000-16500 WE

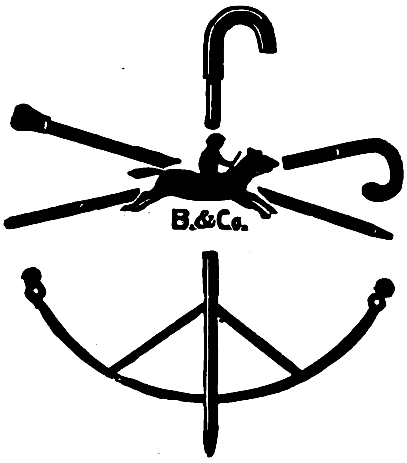
Vertreter gesucht

SCHWARZWALDWERKE
**LANZ**
K. G.
MANNHEIM



Gütermanns
Nähseide
BERNHARD

BREMSHEY & CO.
*SCHIRMFURNITUREN-FABRIK*
OHLIGS / RHEINLAND



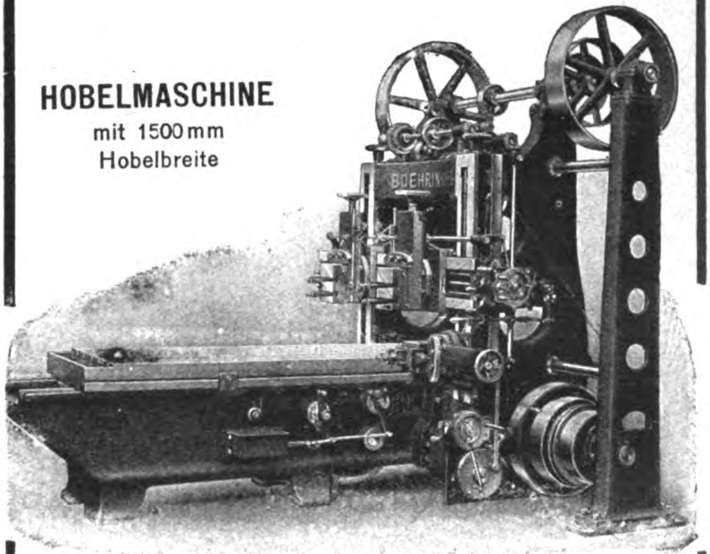
**Schirmgestelle, Schirmschienen, Schirmteile**
*aller Art und in jeder Ausführung*

**Spazierstöcke**
*Marke „Jockey", aus Metallrohr in noturgetreuen Holzfarben*

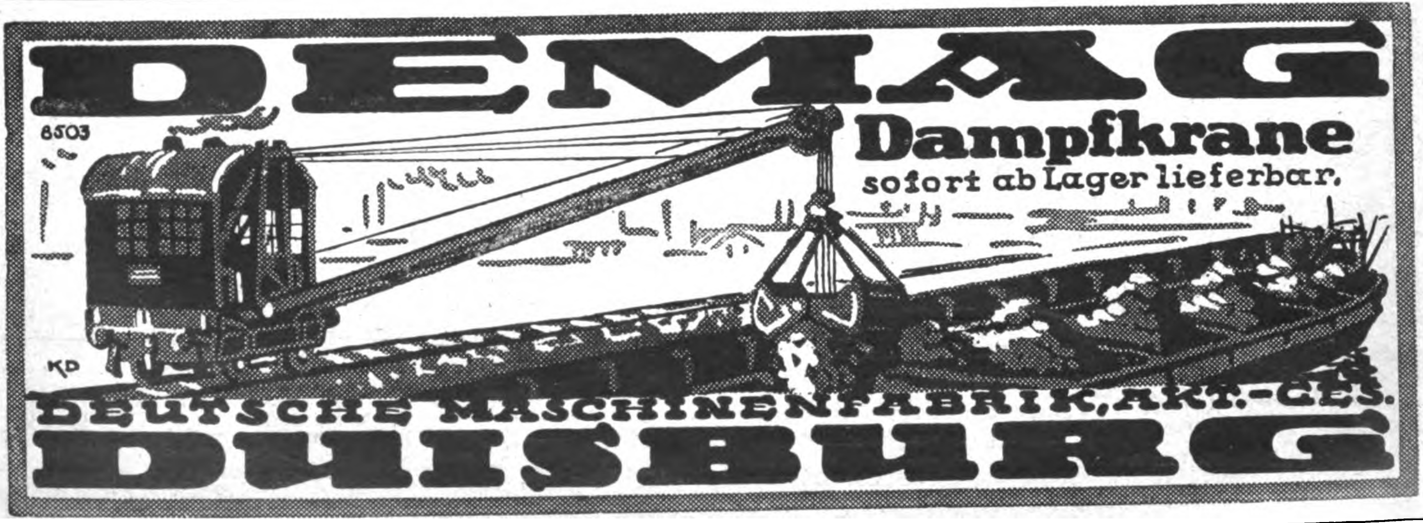
**Schirmstöcke**
*(Stock mit Griff aus einem Stück gezogen) und Schirmgriffe aus Metallrohr in den verschiedensten Ausführungen*

**GEBR. BOEHRINGER**
G. m. b. H.
Göppingen (Württ.)
Gegründet 1845 1400 Angestellte und Arbeiter

HOBELMASCHINE
mit 1500 mm
Hobelbreite

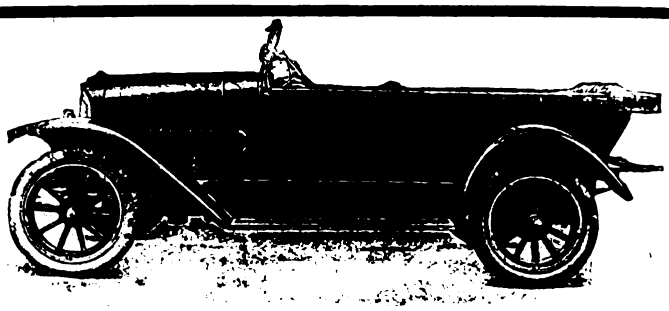


DREHBÄNKE
REVOLVERBÄNKE ∴ HOBELMASCHINEN
AUTOMATEN


DEMAG
Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.
6503
KD
DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN
MOTORPFLÜGE

UNERREICHT IN
AUSFÜHRUNG, LEISTUNG
KONSTRUKTION



STOEWER

**STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT**
VORMALS GEBRÜDER STOEWER STETTIN
EIGENE VERKAUFSFILIALEN IN BERLIN, HAMBURG, STETTIN
Vertreter an fast allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Deutsche Automobil-Ausstellung in Berlin 1924 vom 5.-14. Dezember Personenwagenabteilung Stand 10, Lastkraftwagenabteilung Stand 42 L.

TIEFBOHRBEDARF AKTIENGESELLSCHAFT
Fernsprecher: 41 u. 126 LEHRTE BEI HANNOVER Telegr.-Adresse: Tiebag

**Geſamteinrichtungen für alle Arten Tief- und Flachbohrungen**
zur Gewinnung von Erdöl, Kohle, Erze, Salze und Wasser
nach allen Systemen, wie Seilschlag,
Rotary, Pennsylvanisch,
Kanadisch

*

Bohrkräne / Schürfbohrmaschinen / Spül- und Tiefpumpen / Schöpfapparate
Schwerstangen / Gestänge / Bohrrohre / Meissel / Bohrwerkzeuge aller Arten

MUSTERGÜLTIG EINGERICHTETES WERK IN LEHRTE
Verlangen Sie unseren Katalog! Verlangen Sie unseren Katalog!

LUXUSKATALOG Nr. 35 ERSCHIENEN!

Modell „Baby Piccolo A“
(17½ × 21 × 14 cm, zirka 8 kg)

**Der kleine**
Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die
**billige**
Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der
**große**
Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE
**Schlager**
30 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.

**TRIUMPHON G.M.B.H**
Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör
BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

GADAU
OPTIK
jeder Art für
PHOTOGRAPHIE
KINEMATOGRAPHIE
PROJEKTION
COMPUR
Katalog Nr. 5 kostenfrei
HUGO MEYER & Co GÖRLITZ i. Sch
OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT

**Musikinstrumente**
eigener Fabrik von hochwertiger Beschaffenheit
Violinen, Celli, Bässe, Gitarren, Lauten, Mandolinen

*Bitte kostenlos zu verlangen: Katalog A über Streichinstrumente, Katalog B über Zupfinstrumente*

**JUL. HEINR. ZIMMERMANN**
**Fabrik in Markneukirchen Sa.** **Leipzig, Querstraße 26/28**

Ipafix

Elektrisches Hochfrequenz-
Tischfeuerzeug
Erstklassiges Benzin-Feuerzeug mit Hochfrequenzzündung
Für Gleich-Wechsel-und Drehstrom
Für jede Spannung von 110-250 Volt
Zuverlässig, sparsam, gebrauchssicher, unverwüstlich,
Kein Auswechseln des sogenannten Feuersteins oder Zündstöpsels

Julius Pintsch A.-G.
Berlin O. 27 Abteilung: Glühlampenfabrik

TRADE G A D MARK
Musikwarenfabrik
G·A·Doerfel Brunndöbra i.Sa.
GEGRUNDET IM JAHRE 1848
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen
Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas, Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art.
(Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, "Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen

Patente in allen
Kulturländern
der Welt

Vernickelt Größe I $ 8.–, Gr. II $ 5.– Gr. III $ 3.–

**Diebstahl unmöglich!**

ALLEINFABRIKANTEN:
**EMIL HEINICKE A.-G.**
**Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 72**

Lehrmittel
Spezialhaus
für
Schuleinrichtungen
Laboratorien
Univerſitäten
etc.
GUSTAV A. RIETZSCHEL
LEIPZIG
KREUZ-STR. 12
Katalog kostenlos
zu Diensten

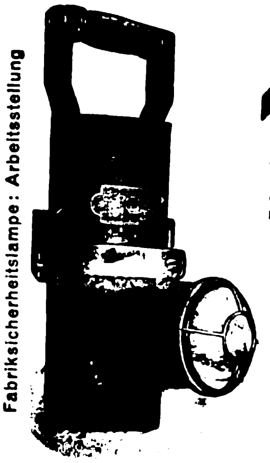
Eine
**Zementdachziegelei**
mit
**Dr. Gaspary Dachziegelmaschinen „DREISTERN“**
ist ein
**moderner leistungsfähiger Betrieb**
Betonhohlblockmaschinen
Zementschlackensteinmaschinen
Zementdielenmaschinen
**Automat. Mauersteinmaschinen**
für Stundenleistungen von 900 bis 2000 Steine
Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw.
**Mörtel- u. Betonmischmaschinen**
Sand- und Kieswaschmaschinen
Schleif- und Poliermaschinen
**Zerkleinerungsmaschinen**
wie Steinbrecher, Walzwerke, Kollergänge
Schlagkreuzmühlen, Kugelmühlen
**Preßeinrichtungen**
für hydraulischen und mechanischen Hand- und Kraftbetrieb
**Asbestkunstschiefereinrichtungen**
L. C. M.-Zementfarben
Maschinenfabrik
**Dr. Gaspary & Co.**
**Markranstädt bei Leipzig**
Besuch erbeten Katalog Nr. 70 frei
**Gesellschafterfirma der Silex-Union A.-G., Berlin W. 9.**

TELEFON: NORDEN 3353/57
EAKF
TELEGR.-ADR.: JSOFRIED
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
BERLIN C 25
DIRCKSENSTR. 51
Spezialfabrik elektr.
Glühlampen

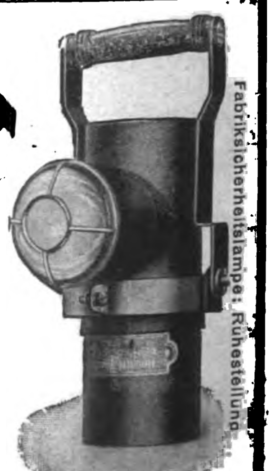
**Für den Export**
*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*
*»JAJAG« Waſchmaſchinen für Hand- oder Kraftbetrieb* ✱ *»JAJAG« Badewannen auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung
*Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze*
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

*J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen*



ZIEGENBERG A-G
FÜR ELEKTRISCHE KLEINBELEUCHTUNG
BERLIN-SCHÖNEBERG, EISENACHER STR. 56 a
**ELTRA-SICHERHEITSLAMPE**
*System Ziegenberg-Woltersdorf*
Kein Trockenelement Kein Akkumulator
Unabhängig von Ladestation
Kein Schalter ✱ Keine Selbstentladung, daher absolut betriebssicher
Einfachste von jedem Laien auszuführende Bedienung
Brenndauer 1 HK 20 Std., 2 HK 10 Std.
*Drucksachen kostenlos* ✱ *Einzelne Vertretungen noch zu vergeben*



Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

**ORIGINAL-FÖN**
Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer.

**SANAX**
D.R.P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

**RADIOLUX**
D. R. P Erdschlußfreier Hochfrequenz-Apparat zur Glimmlichtbestrahlung in elegantem Etui mit 4 Elektroden. Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiostat und Radiofor I, II und III

**SANOTHERM**
Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

**VAPOFOR**
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung; Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas“, Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

KOCH-HARMONICA
MADE IN GERMANY
FABRIK MARKE

Sie ist und bleibt die Beste.

Verlangen Sie Katalog 23

KOCH-HARMONICA A.G.
TROSSINGEN, WÜRTT.

Alle Artikel zum Stempeln

Stempelkiſſen, Stempelfarbe, Druckereien für Kinder, Plakat- u. Büro-Druckereien mit **Gummi-Lettern**, Stempelſpiele, komplette Einrichtungen für Stempelfabriken, Stempelmaſchinen, Stempelhefte

fabriziert

**Gustav Tietze A.-G. Leipzig**

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*

Armaturen — Röhren

DEMAG

Leistungsfähige u. wirtschaftliche
**Pressluft-Anlagen**
jeder Art u. Größe
ab Lager lieferbar.

DUISBURG

10240

Die führenden internationalen Kursbücher

**Hendschels Telegraph ✶ Lloyd Kursbuch**

Für Reisen in Deutschland und nach dem Ausland unentbehrlich

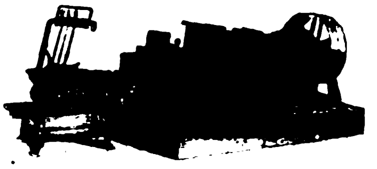
Kursbuch- und Verkehrs-Verlagsgesellschaft m. b. H. • Leipzig

Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
**OBSTSEKT**

Die Marken der Kenner • Jeder Tropfen ein erleſener Genuß • Unbedingt tropenfeſt • Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke • Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer • Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Cocktails Vornehme Ausſtattung • Man verlange Preisliſte

**Lischu A.-G., Wiesbaden**

*Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!*



**Vollständige Einrichtungen**

für

Tonwarenfabriken / **Ziegeleien** / Plattenfabriken für Fußboden- u. Wandbekleidung
Fabriken feuerfester Produkte

**Laeis-Werke, A.-G.**
**Trier a. d. M.**

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

Spezial Fabrik von
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen

**Wamsler-Herde**

**Wamsler-Werke München**

Werkzeugmaschinen
für Eisenbearbeitung
und für Holzbearbeitung

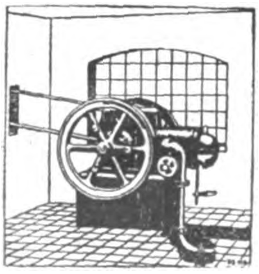
Thüringische Maschinen Industrie

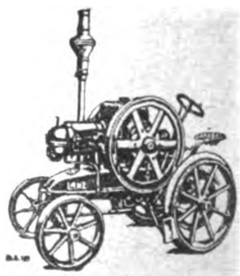
B. v. Suchorzenski
Tel. 1580 Weimar Luisenstr. 26
Verlangen Sie meinen Catalog

**LANZ-ROHÖLMOTOREN**

**selbstfahrend, fahrbar und stationär**
für mineralische, vegetabile und animalische Öle
**Billigster Betrieb ✶ Preiswert**
**Einfachste Bedienung**

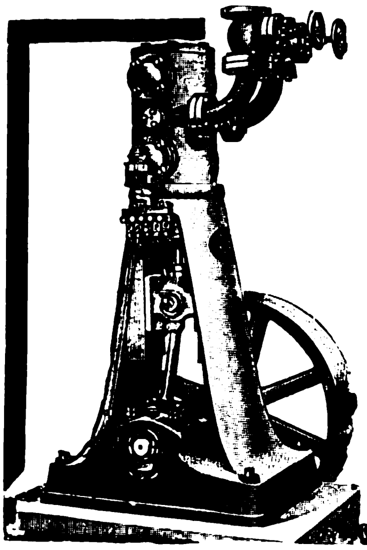
Man verlange Prospekt Nr 105



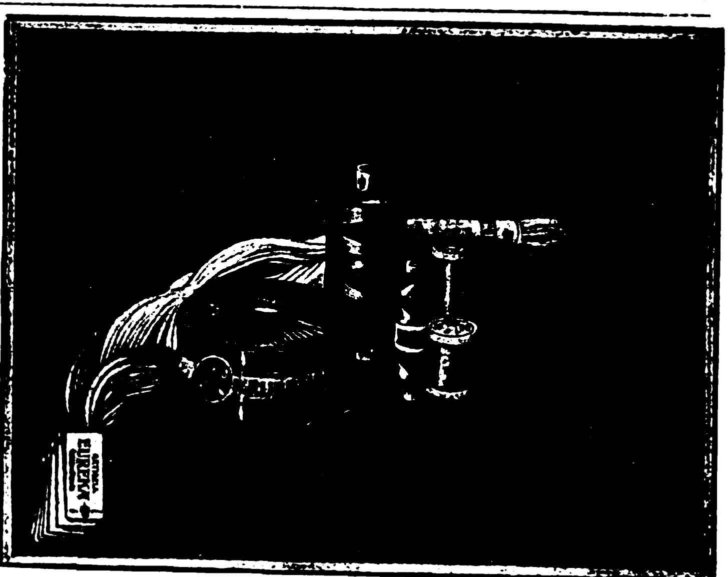


**HEINRICH LANZ MANNHEIM**

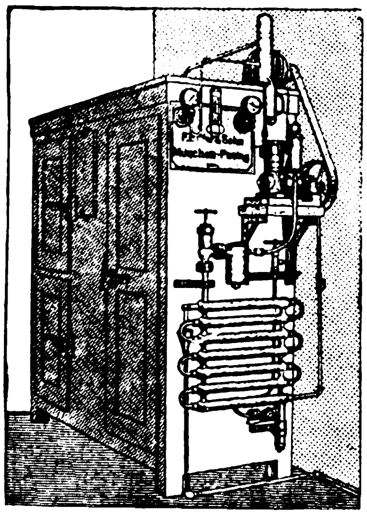
Export-Filiale Hamburg, Ferdinandstraße 29



EIS-UND KÜHL-MASCHINEN
„Victoria"
(für Kraftantrieb)
von 2000–600000 Wärmeeinheiten
Seit 24 Jahren
Besonderheit der Firma
Schlüter&Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.



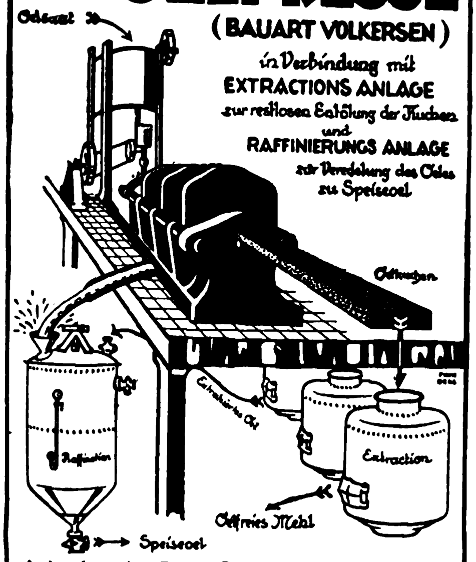
KÜHLANLAGEN
Spezialität:
Kühlschränke mit maschineller Kühlung für Hotel, Metzgereien u. Haushalt nach System
F. RITTER & SOHN / PASING-MÜNCHEN
MASCHINENFABRIK



Bewährte Konstruktion · Erstklassige Ausführung · Einfacher, gefahrloser Betrieb. Auf Anfrage Angebote und Vorschläge kostenlos durch unsere Ingenieur-Abteilung.

MATTH·HOHNER
A·G
TROSSINGEN·WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen.

AUTOMATISCHE
OELPRESSE
(BAUART VOLKERSEN)
in Verbindung mit
EXTRACTIONS ANLAGE
zur restlosen Entölung der Kuchen
und
RAFFINIERUNGS ANLAGE
zur Veredelung des Oeles
zu Speiseoel

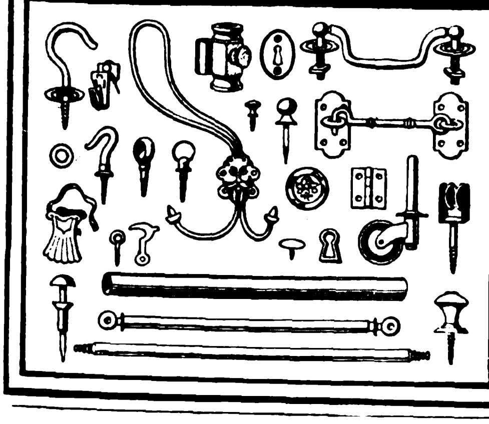


AMANDUS KAHL Nachf.
HAMBURG • FERDINANDSTR. 17

Reklame
Bewegliche
Schaufenster-Reklame
Fensterklopfer-Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet
Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u Herstellern
Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68 3
Friedrichstrasse 47
Vertreter gesucht
Reklame
Reklame

EXPORT — IMPORT
Ich empfehle mich für Export von Waren jeder Art wie:
Chemikalien, Maschinen, Eisenwaren, Spielwaren etc.
Gabriel Goldstadt, Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstraße 6
Telegramm-Adresse: Gastrade Berlin, ABC Code
/ / / 5. Ausgabe, Rudolf Mosse-Code / / /

Stefan Kuhlmann
DÜSSELDORF
Bilkerstraße 44. Tel.: 3854



Kleineisen- u. Messingwaren speziell für Dekorationsbranche.
Vertreter gesucht nur bei guten Referenzen

NORDELLA
SCHOKOLADEN
Kakao-Butter
Kakao-Masse
Kakao-Pulver
Kuvertüre
NORDELLA A. G., Hamburg 23
Kakao- und Schokoladenfabrik

# ECHO-JAHRBUCH 1925-1926

Das erfreuliche Wiedererstarken des Deutschtums im Auslande ermöglicht es uns, nunmehr eine Idee zu verwirklichen, zu der wir immer wieder aus der großen Gemeinde der Echo-Leser angeregt wurden. Zwar gibt es in verschiedenen größeren Orten des Auslandes Kalender, die auf die besonderen Belange der betreffenden deutschen Kolonie zugeschnitten sind; hingegen fehlte bisher ein Werk, das auf die speziellen Bedürfnisse aller Auslanddeutschen ausführlich eingeht, ein praktischer Ratgeber in wichtigen Lebensfragen ist und zugleich auch die Wünsche der Familie nach guter Unterhaltungslektüre in weitem Umfange erfüllt. Diese Lücke will das von uns vorbereitete „Echo-Jahrbuch“ nunmehr ausfüllen. Nach Inhalt, Ausstattung und praktischer Verwendbarkeit wird es etwas ganz Neues darstellen und als unentbehrliches Nachschlagewerk einen Ehrenplatz in der Bücherei der Auslanddeutschen sowie der Vereine und Körperschaften im Auslande einnehmen. Das künstlerisch ausgestattete Kalendarium umfaßt die Jahre 1925 und 1926. Der Inhalt des Jahrbuches gibt zuverlässige Auskunft über Rechtsfragen, die speziell den Auslanddeutschen betreffen, über Bürgerrecht, Testamentsvorschriften, über die Rechte zum Studium an deutschen Hochschulen, über Urheberschutz; ferner Mitteilungen und Winke über das Verkehrswesen, Reisebüros, Speditionen, Zollabfertigung, Gesandtschaften, Konsulate, Handelskammern, Hotels, Bäder, Kurorte etc. etc. Ein breiter Raum ist den deutschen Leistungen auf den Gebieten der Industrie und Technik, der Wissenschaften, der Kunst und Literatur gewidmet; Leistungen, die deutlich Zeugnis von Deutschlands starkem Willen zum Wiederaufbau ablegen. Dem Bedürfnis nach guter Unterhaltung werden Novellen, Gedichte und humoristische Beiträge aus der Feder bekannter Dichter und Erzähler gerecht. Reicher Bilderschmuck gibt dem Werke seine besondere künstlerische und nationale Note. Das Jahrbuch bringt von einem bekannten Porträtmaler gezeichnete Bildnisse großer deutscher Männer sowie auch Landschaftsbilder aus der deutschen Heimat. Wir können schließlich noch sagen, daß Ausstattung und Papier hohen Ansprüchen genügen werden. Preis pro Exemplar bei portofreier Zustellung M. 4.-; Abonnenten des „Echo“ erhalten das Jahrbuch zum halben Preise, also zu M. 2.50 pro Exemplar einschließlich Porto. Bestellungen unter Beifügung des Betrages erbittet recht bald der

*AUSLAND-VERLAG G. M. B. H.*
*BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 38-39*

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2160 Berlin, 4. Dezember 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 25. November bis 1. Dezember 1924

Am 7. Dezember finden **die Reichstagswahlen** statt, und alle Parteien machen daher die äußersten Anstrengungen, um eine möglichst große Zahl der Wähler an die Urnen zu bringen. Das Charakteristische dieses Wahlkampfes ist, daß auch jetzt noch, unmittelbar vor der Entscheidung, vollkommene Ungewißheit über den voraussichtlichen Ausgang herrscht. In der Wahlbewegung selbst läßt sich eine klare Tendenz, von der man eine grundlegende Änderung in der Zusammensetzung des künftigen Reichstags erwarten könnte, einstweilen überhaupt nicht erkennen. Ein regelloser Kampf aller gegen alle ist im Gang, und nirgends machen sich auch nur die leisesten Ansätze bemerkbar, aus denen sich später die für Bildung einer starken und festen Regierungsmehrheit unerläßlichen großen Gruppierungen entwickeln könnten. Freilich fordern die Deutschnationalen auf der einen Seite, die Sozialdemokratie auf der andern die klare Scheidung zwischen rechts und links, allein auf beiden Seiten besteht wohl kaum ein Zweifel, daß sich weder für die eine noch für die andere der beiden Parteien eine absolute Mehrheit ergeben wird. Aber auch die bisherigen Mittelparteien, die auf Bildung einer starken Mitte hinarbeiten, sind in sich nicht einheitlich und geschlossen. Die Parteizersplitterung ist diesmal noch größer als bei den letzten Wahlen am 4. Mai. Nach Mitteilung des Reichswahlleiters werden statt 23 diesmal nicht weniger als 25 Parteien antreten, darunter nicht weniger als drei „Aufwertungsparteien" und zwei Parteien „für Mieterschutz".

Wenn im Wahlkampf diesmal auch zunächst innerpolitische Machtfragen im Vordergrunde standen, hat in der letzten Woche doch **der Skandal von Lille** stark hineingespielt. Die französische Regierung hat sich unter dem Eindrucke, den das Schandurteil der französischen Militärrichter über den völlig schuldlosen General v. Nathusius nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt hervorgerufen hatte, beeilt, das Ärgernis nach Möglichkeit aus der Welt zu schaffen. Dazu stand ihr zunächst nur das Mittel der „Begnadigung" zu Gebote, von dem sie auch Gebrauch gemacht hat. General v. Nathusius ist am 26. November freigelassen worden. Selbstverständlich ist damit für Deutschland der Fall nicht erledigt. Der Reichsregierung liegt ob, die förmliche Rehabilitierung des unschuldig Verurteilten durchzusetzen. Ein weiteres Ziel muß sein, völlig mit dem skandalösen Unfug der französischen Kriegsgerichtsverfahren gegen deutsche „Kriegsverbrecher" aufzuräumen. Eine französische Regierung, die ernstlich eine Verständigung will, kann einer solchen Forderung keinen ernstlichen Einwand entgegensetzen. Man darf glauben, daß dem Kabinett Herriot der Fall Nathusius sehr peinlich gewesen ist. Aber sein rasches Handeln wäre wirkungsvoller gewesen, wenn man offen das begangene Unrecht zugegeben hätte, statt durchblicken zu lassen, daß Rücksicht auf die deutschen Wahlen den Entschluß in erster Linie bestimmt hatte.

Die **Ermordung des Generals Sir Lee Stack,** des Sirdars der anglo-ägyptischen Armee, hat die britische Regierung zu unerwartet schroffem Vorgehen veranlaßt. Sie richtete an die ägyptische Regierung ein Ultimatum, worin sie eine weitgehende Entschuldigung für das Verbrechen, Verbot aller politischen Demonstrationen, eine Buße von zehn Millionen Goldmark, Zurückziehung aller ägyptischen Offiziere und rein ägyptischen Einheiten der ägyptischen Armee aus dem Sudan und noch einiges mehr forderte. Jede Opposition gegen diese Forderungen Englands habe zu unterbleiben. Die Note sei in 24 Stunden zu beantworten und zu erfüllen, widrigenfalls die englische Regierung sofort eine „angemessene Aktion" zum Schutze ihrer Interessen in Ägypten und im Sudan unternehmen werde.

Die ägyptische Regierung übermittelte hierauf dem englischen Oberkommissar Lord Allenby einen Scheck über 500 000 Pfund zum Ausgleich der von der britischen Regierung geforderten Entschädigung für Stacks Ermordung. Dem Scheck war eine Note beigefügt, in der die englischen Forderungen auf Zurückziehung der ägyptischen Truppen aus dem Sudan und auf freie Hand für Maßnahmen zum Schutz der fremden Interessen in Ägypten als ungerechtfertigt abgelehnt werden.

Sofort nach Empfang dieser Note setzte Lord Allenby den ägyptischen Ministerpräsidenten Zaglul Pascha davon in Kenntnis, daß England als erste Maßnahme aus dem Ultimatum die Besetzung der Zollhäuser in Alexandria durch britische Truppen befohlen habe. Dies ist durch 500 Mann Landungstruppen des Kriegsschiffes „Valiant" inzwischen erfolgt.

Das Kabinett Zaglul Pascha zeigte daraufhin dem König seine Demission an. Der König beauftragte den Präsidenten des Senats Achmed Ziwar Pascha mit der Neubildung.

Der neue ägyptische Ministerpräsident lenkte einstweilen ein und gab die Zusage, er werde alles tun, um die Mordbanden der Terroristen auszurotten, und für die Sicherheit der Ausländer Sorge tragen. Gleichwohl bleibt die Lage sehr ernst, denn die britische Forderung der Zurückziehung der ägyptischen Truppen aus dem Sudan verletzt das Nationalgefühl der Ägypter in hohem Maße.

Wenn Frankreich auch amtlich seine Neutralität in dem Konflikt erklärt hat, so ist man in England doch durch die Kommentare der Pariser Presse stark verschnupft. Bezeichnend ist, daß England die „Anregung", den Fall dem Völkerbund zur Entscheidung zu übertragen, geradezu als „unfreundlichen Akt" erklärt und sich jede Intervention verbittet! Unvermeidlich wird man bei solchem Anlaß an die Haltung der gleichen Mächte beim Morde von Serajewo erinnert.

Auf das deutsche Memorandum an eine Reihe von Völkerbundmächten, worin die Reichsregierung um deren Stellungnahme zu den besonderen Erfordernissen und Rücksichten bat, die für **Deutschlands Eintritt in den Völkerbund** bestimmend sind, hat jetzt als eine der letzten Mächte — Spanien und Italien stehen noch aus — Schweden geantwortet. Die Note ist wesentlich freundlicher und liebenswürdiger im Ton gehalten als die gleichartigen Antwortschreiben anderer befragter Mächte. Aber auch sie steht auf dem Standpunkt, daß besondere Vorbehalte, wie sie Deutschland mit Rücksicht auf seine Entwaffnung gegenüber den Verpflichtungen des Artikels 16 (Durchzug von Völkerbundtruppen zur Ausführung von Zwangsmaßnahmen gegen eine Macht) machen möchte, „kaum vereinbar mit der Bundessatzung und ihren Grundsätzen seien".

**Die bayerische Regierung** hat mit der Kurie ein Konkordat abgeschlossen, das nunmehr dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt worden ist. Der Konkordatsentwurf räumt der katholischen Kirche außerordentlich weitgehende Rechte gegenüber Staat und Schule ein. Voraussichtlich wird es darüber noch zu manchen politischen Auseinandersetzungen kommen.

# Politiſche Umſchau

## Die Militärkontrolle des Völkerbundes

*„Schlesische Zeitung“*

Die so ziemlich gleichlautenden Äußerungen der gesamten Pariser Presse anläßlich der Amerika-Fahrt des „Z. R. III“ lassen erkennen, mit welch hysterischer Angst man jenseit der Vogesen nach Deutschland schaut und jede Regung deutschen Erfindergeistes und jede Leistung deutscher Technik und deutschen Wagemutes nur unter dem Gesichtswinkel betrachtet, wie weit diese Errungenschaften in einem künftigen Kriege — an den kein Mensch in Deutschland zurzeit denkt — gegen Frankreich in Anwendung gebracht werden könnten. Unter diesen Umständen gewinnt die am 27. September d. J. vom Völkerbundrat in Genf angenommene Militärkontrolle über Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien erhöhte Bedeutung. Es ist unbedingt nötig, daß die weitesten Kreise des deutschen Volkes über Zweck und Absicht dieser neuen Fesselung unterrichtet werden.

Die Tatsache wird von neuem bestätigt, daß der Völkerbund lediglich ein Bund der Siegerstaaten aus dem Weltkriege ist mit dem Endzweck, auch nach erfolgtem Friedensschluß die ehemaligen Gegner in jeder Weise zu vergewaltigen. Der Wortlaut der neuen Festsetzungen läßt klar erkennen, wie man in Frankreich über die im Gange befindliche Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes denkt. Der Versailler Vertrag sieht ein Ende aller Kontrollmaßnahmen vor, und wenn auch der Artikel 213 besagt: „So lange, wie der gegenwärtige Vertrag in Kraft bleibt, verpflichtet sich Deutschland, jeder Nachforschung gegenüber, die der Rat des Völkerbundes mit Mehrheitsbeschluß für notwendig halten sollte, entgegenzukommen“, so war selbstverständlich nur an Einzeluntersuchungen und nicht an Aufrichtung eines neuen Ausspähungssystems gedacht. Auch die Noten der Botschafterkonferenz vom Sommer dieses Jahres hatten glaubhaft versichert, falls die Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes befriedigend verlaufen sei, solle die weitere Kontrolle sich auf die bekannten 5 Punkte beschränken und demnächst ganz beendet werden. Und Deutschland glaubte wieder einmal den Worten seiner Gegner.

Vor etwa Monatsfrist begannen nun in Genf neue Beratungen des Völkerbundes über die Militärkontrolle in den ehemals feindlichen Staaten. Die englische Auffassung stand der französischen schroff gegenüber, aber Frankreich siegte. Während England zunächst eine Regelung in betreff Österreichs, Ungarns und Bulgariens herbeigeführt werden wissen wollte und man über Deutschland erst nach beendeter Generalinspektion Beschluß fassen sollte, setzte Frankreich die sofortige Regelung der Kontrolle auch für Deutschland durch.

Aus dem Kapitel 1 des jetzt veröffentlichten Untersuchungsplanes geht klar hervor, was Frankreich will. Ebenso muß es jedem einleuchten, daß Frankreich seine Forderungen nach günstig verlaufener Generalinspektion niemals durchgesetzt hätte. Deswegen strebte es also mit aller Macht danach, auch für Deutschland eine sofortige Regelung herbeizuführen.

Der Völkerbundrat geht in seinen Entschließungen noch weit über den Versailler Vertrag hinaus. Nicht nur die frühere Militärkontrolle soll in ihrem ganzen Umfang wieder eingeführt werden, sondern auch alles, was der französische Machtwille noch im Versailler Vertrag vermißte, das soll auf die Dauer sichergestellt werden.

Es wird bestimmt, daß die Kontrolle des Völkerbundes sich auf die entmilitarisierten oder neutralen Zonen erstrecken soll, ferner auf Gesetzgebung, auf Staatshaushalt, auf Kopfstärken, auf Material einschließlich Luftschiffahrt, auf die Industrie, auf den Bau von Kriegsschiffen und schließlich auf die Vorschriften und die Ausbildung des Reichsheeres. Es erübrigt sich eigentlich, besonders hervorzuheben, daß die Truppenausbildung und die militärischen Dienstvorschriften eine innere militärische Angelegenheit sind, sie wurden als solche stets anerkannt und unterlagen keiner Kontrolle.

Ist denn bei einer derart umfassenden Völkerbundkontrolle nicht jede Generalinspektion sinn- und zwecklos? Es liegt auf der Hand, wie auch die Generalinspektion verlaufen möge, Frankreich will, daß die Kontrolle über die Mittelmächte und namentlich über Deutschland in verschärfter Form bis in alle Ewigkeit weiter geht.

Dem Sinn des Versailler Vertrages widerspricht dieser Beschluß ebenso sehr wie dem Sinn und Zweck eines wahren Völkerbundes. An Deutschland ist es nun, mit allen Mitteln dagegen anzukämpfen. Es ist einfach unmöglich, derartige Zwangsbestimmungen hinzunehmen; es ist für uns ein erneuter Beweis, daß trotz aller gleisnerischen Verheißungen der Vernichtungswille unserer Feinde, und namentlich Frankreichs, ungeschwächt weiter besteht.

Nachdem im Kapitel 1 Art und Umfang der Kontrolle festgesetzt war, ergibt Kapitel 2 die Anleitung, wie man diese Kontrolle herbeiführen kann. Jeder uns feindlich gesinnte und dem Völkerbund angehörende Nachbarstaat kann eine Untersuchung beim Völkerbund gegen Deutschland beantragen auf Grund unbestimmter Gerüchte oder erlogener Anzeigen. Bei all unseren mißgünstigen Nachbarn wird ein staatlich subventioniertes Denunziantentum großgezogen, und leider wird auch mancher, der nur zu Unrecht den Namen Deutscher trägt, lohnenden Erwerb in der Herstellung falscher Nachrichten finden. Und diese Anträge werden stets weiter verfolgt werden, da Frankreich im Völkerbundrat den Ausschlag gibt und alles tun wird, uns diese demütigende Fessel fühlen zu lassen.

Eine „ständige beratende Kommission“ wird als Zentralstelle für die Militärkontrolle beim Völkerbund eingerichtet. Mitglieder sind die Vertreter des Völkerbundrates und Nachbarländer der zu kontrollierenden Staaten. Voraussichtlich wird die „ständige beratende Kommission“ und der „ständige Rüstungsausschuß“ dieselben Mitglieder enthalten; es sind Offiziere, einerseits im Dienste des Völkerbundes und andererseits in Sold und Organisation ihrer Regierungen und Generalstäbe.

Nun könnte auch einmal der allerdings sehr unwahrscheinliche Fall eintreten, daß keine Denunziationen eingegangen sind, aber da hat die hohe Weisheit des Völkerbundes auch schon vorgesorgt, indem sie bestimmte, daß die beratende Kommission im voraus für jedes Jahr dem Völkerbundrat ein Programm für Kontrollmaßnahmen vorzulegen hat. Nach diesem wird verfahren, falls nicht neue Mitteilungen, die ja, solange das Geld reicht, leicht zu beschaffen sind, zu anderweiten Aktionen berechtigen. Aus Offizieren, Technikern usw. der dem Völkerbund angehörenden Staaten werden besonders Untersuchungskommissionen gebildet, jedoch ist eine Teilnahme hieran für die den Kontrollmaßnahmen unterworfenen Staaten ausgeschlossen. Äußerlich wird der Schein der Unparteilichkeit gewahrt, indem ein Zusatz besagt: „Wenn im Rate zufällig kein Staat vertreten ist, der Unterzeichner der Friedensverträge und zugleich Nachbar des zu kontrollierenden Staates ist und ebenso ein Staat fehlt, der die Friedensverträge nicht unterzeichnet hat, so beruft der Rat Vertreter von Staaten dieser beiden Kategorien zur Teilnahme an der Kontrollaktion.“ Gerade durch diesen Passus hat der Völkerbundrat es stets in der Hand, die Teilnahme von Staaten mit der von ihm gewünschten politischen Einstellung herbeizuführen. Nur solange die Sonderaufgabe es bedingt, sollen die Kommissionen im Lande bleiben, um uns aber dauernd unter Kontrolle zu halten, ist bestimmt, daß in den neutralen Zonen ständige Kontrollorgane stationiert werden. Auch für die Einrichtung einer internationalen Spionagezentrale ist vorgesorgt, denn man hat bestimmt, daß die „ständige beratende Kommission“ alle das Heerwesen von Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien betreffenden Gesetze, Vorschriften und Nachrichten sammelt. Es ist klar, daß diese alles, auch das Kleinste, umfassende, auf internationale Kosten hergestellte Nachrichtensammlung über das Heerwesen der Mittelmächte nicht nur den Kontrollkommissionen, sondern auch den Generalstäben der sogenannten Siegerstaaten und ihrer Trabanten zur Kenntnis und Auswirkung zur Verfügung steht.

Um nun auch keinen Augenblick die Kontrolle über uns zu verlieren, ist bestimmt, daß die Interalliierte Militärkommission nicht eher zurückgezogen wird, bis die gesamte neue Organisation arbeitsbereit und arbeitsfähig ist. Wohlweislich wird zum Schluß über die Dauer dieser Kontrolle nichts gesagt. Was haben wir nun dieser neuen, uns nicht nur tief demütigenden, bis ins innerste Mark lähmenden und unsere Volksgemeinschaft zerstörenden Kontrollmaßnahme gegenüber zu tun?

Aus der in Genf tagenden Völkerversammlung tönten lockend Stimmen zum Eintritt in den Völkerbund, auch bei uns erheben so manche die anscheinend sachverständige Stimme, die ein Heil für uns nur kommen sehen, wenn auch wir erst mit Sitz und Stimme in Genf vertreten sind. Alle unsere Gegner, einschließlich Frankreich, das uns nur das selbstverständliche Recht, als Großmacht aufzutreten, nicht einräumen will, wünschen unseren Eintritt. Dies schon allein sollte uns stutzig machen. Können wir denn nach unserem Eintritt in den Völkerbund und Völkerbundrat hoffen und erwarten, gegen Vergewaltigungen, wie diese verewigte Kontrolle aufzutreten? Werden nicht vielmehr die Feindstaaten den Standpunkt vertreten: in Sachen der neu einzurichtenden Kontrolle sind die vier Mittelmächte Partei und deshalb ist ihnen, da es gewissermaßen in eigener Angelegenheit geschieht, kein Stimmrecht zuzubilligen? Sollen wir also wieder, wie schon so oft, unsichere Hoffnungen als bestimmte Aussichten betrachten, wo selbst bindende Zusagen unserer Feinde uns auf das bitterste enttäuschten.

Noch ist der Völkerbund, der den ganzen Planeten umfassen soll, ein unfertiges Gebilde, und der Wunsch, den Kreis durch Hinzuziehung aller noch Außenstehenden zu schließen, ist erklärlich. Gerade Deutschlands Eintritt liegt am meisten im Interesse unserer Gegner. Solange man aber die Absicht hat, diese neue Kontrollbestimmung gegen Deutschland in Kraft treten zu lassen, kann es für uns einen Eintritt in den Völkerbund nicht geben. Wir dürfen erst mit uns reden lassen, wenn diese Bestimmungen gefallen sind, die Generalinspektion ihre Tätigkeit beendet hat und unsere Bedingungen, die ja der Gegner bereits kennt, restlos angenommen sind. Positive Macht, etwas durchzusetzen, ist uns kaum noch geblieben, aber unsere Weigerung, in den Bund der Völker einzutreten, ist vielleicht das einzige Mittel, erfolgreich gegen diese erneute, verschärfte und verewigte Demütigung, die den Lebensnerv unseres Volkes lähmen muß, anzukämpfen!

ACHTUNG
SCHOTTEN DICHT
LANGSAM
HALBE KRAFT
VOLLE KRAFT
ZURÜCK
KLAR SCHOTTEN
LANGSAM
VORWÄRTS
HALBE KRAFT
VOLLE KRAFT

Die Rückkehr des erfolgreichen Führers des L. Z. 126,
Dr. Hugo Eckeners
nach Deutschland: Dr. Eckener an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „Columbus“ in Bremerhaven.

Zum Regierungswechsel in Österreich.
Dr. Ramek, der Nachfolger des Reichskanzlers Seipel.
Ministerpräsident Dr. Seipel hat dem Präsidenten des Nationalrates seinen Entschluß, endgültig zurückzutreten, mitgeteilt und seinen Parteigenossen Dr. Ramek als seinen Nachfolger empfohlen. Die Nationalversammlung hat dem Vorschlag Dr. Seipels Folge geleistet. Dr. Ramek ist Advokat in Salzburg und 42 Jahre alt. Er war bereits Staatssekretär für die Justiz und Minister des Innern.

# Das Martyrium der Deutschen in der Tschechei

*„Deutsche Tageszeitung“.*

Von allen staatlichen Neugebilden, die seit 1918 unter dem Protektorat des vernichtungswütigen alliierten Deutschenhasses entstanden sind, ist die Tschechoslowakei eine der widernatürlichsten, durch politische Gaunertricks und Handstreiche auf Kosten des Deutschtums geschaffenen Gewaltkonstruktionen. Dieser 13 Millionenstaat mit seinen 6 800 000 Tschechen und 1 900 000 Slowaken nennt sich Tschechoslowakei und begeht mit dieser betrügerischen Namensbeilegung eine dreiste offizielle Verleugnung des 4 Millionen Köpfe starken Deutschtums dieses Landes und eine infam absichtliche Irreführung aller, die wie Wilson und andere staatsmännische Größen der Alliierten wenig oder nichts von den nationalen Stärkeverhältnissen in den ehemals österreichisch-ungarischen Landesteilen wissen.

Die Vereinigung der Gebiete und Völker, wie sie die heutige Tschechoslowakei darstellt, müßte, wenn mit deren Benennung die zahlenmäßig, wirtschaftlich und kulturell dominierenden nationalen Kräfte gekennzeichnet werden sollten, Tschecho-Germanei heißen, denn nicht die Tschechen und die Slowaken, sondern die Tschechen und die Deutschen sind die beiden stärksten Nationen dieses Staates. Aber auch dann, wenn mit der Namensgebung lediglich zum Ausdruck gebracht werden sollte, in wessen Händen die angemaßte Regierungsgewalt ruht, bleibt die Bezeichnung „Tschechoslowakei“ eine grobe Etikettefälschung, weil dieser Staat unter völliger Entrechtung aller nichttschechischen Volksstämme einzig und allein von den Tschechen regiert wird. Daher der Name Tschechei, der zwar nicht die wahren nationalen Verhältnisse, aber die tatsächlichen politischen Zustände dieses Landes durchaus zutreffend charakterisiert. Sogar diejenigen slawischen Stammesbrüder, die ihren Namen zu der betrügerischen Staatsgründung hergeben mußten, die Slowaken, sind in der Tschechei so sehr der methodischen Schändung des Begriffes der Gleichberechtigung unterworfen, daß sie bitter enttäuscht von ihrer Staatsgemeinschaft mit den Tschechen beinahe noch in den Flitterwochen dieser Eheirrung den ersten Loslösungsversuch unternahmen.

Es ist ein systematischer schonungsloser Vernichtungskampf, den der Staat seit seinem Bestehen mit allen seinen Machtmitteln gegen das Deutschtum führt. Wer Böhmen von früher her kennt, und heute das große, rein deutsche Sprachgebiet dieses Landes bereist, ist bestürzt und entsetzt über die überall sich ihm aufdrängenden Spuren des gewaltsamen Entdeutschungsverfahrens. Viele Bahnhöfe rein deutscher Gegenden weisen nicht einmal die tschechisch-deutsche, sondern nur die tschechische Ortsbezeichnung auf. In den Eisenbahnwagen sind die Kundmachungen, Verbote und Warnungen nur in tschechischer Sprache angeschlagen. In den Vorhallen und Warteräumen deutscher Bahnhöfe, wie beispielsweise in Eger, findet man nur die amtlichen tschechischen Fahrpläne mit tschechischen Ortsbezeichnungen vor. Kein Mensch, der die tschechische Sprache nicht beherrscht, kennt sich darin aus, und selbst tschechischen Beamten sind die neuen tschechischen Namen der deutschen Stationen vielfach noch nicht geläufig. Überall in den öffentlichen Ämtern und staatlichen Betrieben gewahrt man zahlreiches tschechisches Personal, überall starren einem tschechische Amtsbezeichnungen, Aufschriften und Kundmachungen entgegen. Auch die Gasthäuser rein deutscher Orte sind gezwungen, entweder tschechisch-deutsche oder nur tschechische, keinesfalls aber nur deutsche Speisekarten zu führen. Die erbeingesessene Bevölkerung des deutschen Sprachgebietes ist natürlich deutsch geblieben und wird es auch fernerhin bleiben. Aber auch die Bewohnerschaft der kerndeutschesten Städte und Orte ist von starken Tschechisierungsdetachements durchsetzt, die dafür sorgen, daß man jetzt auch dort, wo man früher nur das deutsche Wort zu hören gewohnt war, oft genug die Sprache vernimmt, die wie das Aneinanderreiben zweier Glasscherben klingt. Mit schlauem Vorbedacht werden seit Jahr und Tag in die rein deutschen Orte massenweise erztschechische Beamte, staatliche Angestellte und Arbeiter mit möglichst kinderreicher Familie dirigiert, die den Vorwand zur Errichtung tschechischer Minderheitsschulen und so den Grundstock des Tschechisierungswerkes zur Verwischung des rein deutschen Ortscharakters bilden. Seit dem Umsturz sind bereits mehr als 900 neue tschechische Schulen im deutschen Sprachgebiet errichtet, beziehungsweise deutsche Schulen in tschechische umgewandelt und unzählige deutsche Schulklassen aufgehoben und durch tschechische ersetzt worden. Hingegen bestehen im tschechischen Sprachgebiet ganze 19 deutsche Minderheitsschulen.

Wie weit der Tschechisierungsprozeß und die Verdrängung der Deutschen aus den Staatsbetrieben und Ämtern bereits gediehen ist, dafür nur ein exaktes Ziffernbeispiel: Unter den 8 Staatsbahndirektoren der Tschechei befindet sich kein Deutscher, ebenso nicht unter den 16 Stellvertretern dieser Direktoren. Unter 10 Abteilungsvorständen der 8 Staatsbahndirektionen befindet sich kein Deutscher, unter den 12 Stellvertretern dieser Vorstände befinden sich nur 2 Deutsche, darunter einer höchst zweifelhafter Qualität. Unter etwa 500 Gruppenleitern der Direktionsabteilungsgruppen befinden sich 11 Deutsche. Es gibt ferner in der ganzen tschechoslowakischen Republik kaum mehr als 40 deutsche Stationsvorstände. Im gleichen Maße wurde auch die Zahl der Deutschen bei den leitenden Posten der übrigen Dienststellen herabgedrückt. Im höchsten Eisenbahnamte, dem Eisenbahnministerium, ist das deutsche 4-Millionenvolk durch 3 Beamte vertreten. Mit der Ausschließung des deutschen Beamten von den leitenden Posten hält die Verdrängung des niederen deutschen Personals gleichen Schritt. Die Staatseisenbahnverwaltung steht überhaupt ganz im Dienste der systematischen Tschechisierung des deutschen Sprachgebiets. Fast jede Woche werden zahlreiche deutsche Beamte und Bedienstete ins tschechische Sprachgebiet versetzt, für welche wiederum tschechische Beamte ins deutsche Sprachgebiet berufen werden.

Auch in allen anderen staatlichen Verwaltungszweigen wird die Tschechisierung des deutschen Sprachgebiets und die Verdrängung der Deutschen aus den Ämtern und Betrieben mit gleichem Eifer und Erfolg durchgeführt. Einen besonders hohen Grad hat die Vertschechung des Postdienstes erreicht.

Eines der beliebtesten Mittel zum Abbau von deutschen Beamten und Bediensteten ist die Sprachenprüfung. Die deutschen Beamten und Bediensteten müssen sich einer Prüfung in der tschechischen Sprache unterziehen. Es gibt natürich viele ältere Leute, die kaum mehr zur Erlernung einer ihnen so wesensfremden Sprache fähig sind; aber auch für die elastischeren und aufnahmefähigeren Geister unter den deutschen Beamten und Bediensteten ist es ein harter Zwang, in der ihnen vorgeschriebenen Frist die ihnen verhaßte Sprache ihrer schlimmsten Bedrücker und Verfolger zu erlernen. Sträuben sich diese Beamten gegen den Prüfungszwang, dann droht ihnen die Entlassung; bestehen sie die Prüfung nicht oder nur mangelhaft, dann ist der Prüfling gleichfalls der Gefahr der Pensionierung, der Versetzung in untergeordnetere Dienststellen und der Unterbindung jedes Vorwärtskommens ausgesetzt. Von dem deutschfeindlichen Geist, in dem solche Sprachprüfungen sich zuweilen vollziehen, gibt ein gleichfalls in der erwähnten Interpellation zur Erörterung gestellter Vorgang bei einer Sprachprüfung im Teplitzer Hauptpostamt Zeugnis. Der Prüfungskommissar hat hierbei an den Prüfling u. a. folgende Fragen gerichtet: „Warum hat Deutschland den Krieg begonnen? Warum hat es ihn verloren? Warum hat Belgien seine Neutralität aufgegeben?“

Noch schlimmer als den staatlichen Beamten und Bediensteten ergeht es mit den Sprachprüfungen den deutsch-böhmischen Reserveoffizieren der Tschechei. Auch sie müssen sich diesen Prüfungen unterwerfen. Tun sie es nicht oder entsprechen sie den Anforderungen dieser Prüfung nicht, so verlieren sie ihren Offiziersrang, und sie müssen dann als gemeine Soldaten Dienst tun. Tausende von deutschböhmischen Reserveoffizieren, darunter solche mit hohen Kriegsauszeichnungen, sind auf diese Weise schon degradiert worden und weitere Massendegradierungen stehen noch bevor, da die Heeresleitung glaubt, einen hinreichenden tschechischen Offiziersnachwuchs herangebildet zu haben und die deutschen Reserveoffiziere als solche künftig entbehren zu können. So müssen es die Deutschen Böhmens schwer büßen, daß sie beim Zusammenbruch arglos die ihnen abgeforderten Waffen ablieferten, während die Tschechen sie behielten und dann zu ihrer, von langer Hand vorbereiteten Überrumpelung der Deutschen schritten. Mit den verschiedenen Kapiteln der Leidensgeschichte der gegen ihren Willen der Tschechei einverleibten Deutschböhmen ließen sich heute schon trotz des erst sechsjährigen Bestehens der Tschechei ganze Bände füllen. Unter der Fuchtel der tschechischen Regierungskoalition ist das Deutschtum Böhmens einem wahren Jammerdasein der ständigen Bedrohung und Beraubung seines Besitzes, seiner Kultur und der Schmähung seiner nationalen Würde ausgesetzt. Auch „Bodenreform“ und Bodenamt sind nichts anderes als Mittel zum Zweck der Entdeutschung, die jetzt mit geradezu fieberhaftem Eifer und im großen Stile durch Beschlagnahme und Enteignung deutschen Besitzes betrieben wird, der dann zumeist in tschechische Hände übergeht und vorzugsweise tschechischen Legionären, also Überläufern des ehemaligen österreichischen Heeres, zugeteilt wird.

Mit der Vollendung der planmäßigen Tschechisierung des gesamten deutschen Sprachgebiets nach und nach auch die kostbaren Früchte seines emsigen industriellen, gewerblichen und merkantilen Gesamtwirkens und -strebens an sich zu reißen, ist das große und letzte Ziel, auf dessen Erreichung der ganze Regierungsapparat und die innere Politik der Tschechei zugeschnitten sind.

# Ägypten

*„Berliner Börsen-Courier“*

Der Tragödie zweiter Teil beginnt. Ägypten, unter einem die Willenskraft nicht fördernden Klima, nicht entfernt so leidenschaftlich wie Irland, seit Jahrtausenden an Gehorsam und Dulden gewöhnt: Ägypten hatte vor erst zwei Jahren eine halbe Unabhängigkeit weniger erkämpft als gleichsam ersessen. Jetzt hat es das Unglück gehabt, daß im Bereich seiner Behörden einer seiner Volksangehörigen den höchsten britischen Militärbefehlshaber auf ägyptischem Boden, den „Sirdar“ General Stack, ermordete. Das Nilland erzitterte im Vorgefühl dessen, was vorauszusehen war; es war bereit, zu strafen, abzubitten, zu sühnen, zu zahlen. Englands Antwort war ein doppeltes Ultimatum, das weit über die üblichen Sühneforderungen hinausging und dessen Sinn in der von „Reuter“ veröffentlichten amtlichen Erläuterung enthüllt wurde: man habe die Fähigkeit Ägyptens, sich selbst zu regieren, überschätzt.

Dieser Satz ist weltgeschichtlich. Als im Jahre 1882 England, unter Beiseitedrängung Frankreichs, Ägypten unter Militärherrschaft stellte, ließ die britische Regierung erklären: dieser staatsrechtlich unklare Zustand (Ägypten stand unter der Oberhoheit des türkischen Sultans, wurde von dem Khediven regiert und von dem englischen Residenten beherrscht) werde enden, sobald Ägypten wieder die Fähigkeit bewiesen habe, sich selbst zu regieren.

Jahrzehntelang hat England diesen Zeitpunkt nicht für gekommen erachtet. Inzwischen eroberte es den Sudan, Kitchener schoß die wilden Glaubenskämpfer des Mahdi zusammen, die Beherrschung der östlichen Hälfte Afrikas, von Alexandrien bis zum Kap, war nahegerückt; England, das, wie überall in seinem Machtbereich, für die Wirtschaft und Verwaltung des Nillandes Anerkennenswertes leistete, verfügte durch den Besitz des oberen Nils über die Lebensquellen des Landes. Der Weltkrieg brach aus, die Türkei schloß sich den Mittelmächten an, der Suezkanal wurde bedroht: England erklärte die weltliche und geistliche Oberhoheit des Sultans für erloschen und Ägypten zum Protektorat. Abermals: vorläufig. Nach dem Kriege wuchs die ägyptische Freiheitsbewegung, man war in

London ruhebedürftig, man mußte der zur Weltmünze gewordenen Formel vom Völkerselbstbestimmungsrecht einigermaßen Rechnung tragen, die Gärung in der farbigen Welt beruhigen: die „Unabhängigkeit“ wurde gewährt. Das war 1922. Ägypten hatte einen König und ein Parlament, stand aber nach wie vor unter Militäraufsicht, und die Sudanfrage blieb offen. Eine Art gemeinschaftlicher Verwaltung blieb eine Notbehelf: tatsächlich konnten weder Ägypten noch England auf die Herrschaft im Sudan (dessen Bevölkerung beiden feindlich ist) verzichten. Der erste Zusammenstoß mußte die Frage stellen: London oder Kairo?

Er kam mit der Ermordung des Sirdars; England stellte sein Ultimatum. Der Vergleich dieses Ultimatums mit dem von Österreich an Serbien gerichteten ist abschwächend. Das Habsburger Reich forderte übermäßige Sühne, aber es wollte Serbien doch nur demütigen, nicht: Entrüstung unmittelbar in Machtgewinn umsetzen. England hat mindestens drei Forderungen gestellt, deren Inhalt mit Strafe und Sühne nichts mehr zu tun hat. Es sollen erstens, alle ägyptischen Truppen aus dem Sudan zurückgezogen werden (was geschehen ist); Ägypten soll zweitens die beliebige Erweiterung der Stauanlagen am oberen Nil zulassen; es soll drittens widerstandslos alle britischen Wünsche befolgen, die sich auf den Ausländerschutz beziehen.

Diese drei Forderungen sind von erschütternder Sachlichkeit.

Indem Ägypten den Sudan räumt, liefert es sich bedingungslos der britischen Militärmacht aus. Indem es auf Mitbestimmung über Art und Umfang der Stauanlagen verzichtet, liefert es sich wirtschaftlich aus. Indem es den Widerstand gegen alles aufgibt, was England zur „Wahrung der Interessen der Fremden“ für erforderlich erklärt, liefert es sich politisch aus.

Es ist ein grausames Kunstwerk der Sühnediplomatie: als Genugtuung für einen Mord zu verlangen, daß künftig das obere Nilland auf Kosten des unteren bewässert werden darf. England verfügt über die Stauanlagen. Baut es sie nach seinem Ermessen aus, so steht es bei ihm, das kostbare Wasser zu seinen Baumwollpflanzungen zu leiten und die ägyptischen, wenigstens teilweise, dorren zu lassen; es kann die Wirtschaft, sogar das Klima Ägyptens ändern.

Ägypten ruft den Völkerbund an; der Völkerbund wird sich nicht rühren. Denn es geht um mehr als Ägypten. Seit dem Weltkrieg drohte das Gefüge des britischen Reiches sich zu lockern; die Ostvölker gerieten in Bewegung, sowjetrussische und türkische Einflüsse machten sich geltend, Aufstände folgten einander. England stand zuletzt vor der Frage, ob es diese Auflösung als Schicksal hinnehmen oder noch einmal das Ansehen und die Macht des Imperiums befestigen sollte. Es hat sich zum zweiten entschlossen. In Ägypten soll ein Schlag geführt werden, der vom Suezkanal bis nach Ostasien verspürt wird.

Solange die Formeln Wilsons nachwirkten, schien das Weltreich eine Entwicklung zu nehmen, deren Ausdruck, je nachdem, das Bundesverhältnis war oder das „Mandat“. Jetzt setzt der Rückstoß ein; und siegreich ist einstweilen die Formel ehernen Machtwillens: „Nicht fähig, sich selbst zu regieren . .“

## Die Anrufung des Völkerbundes

All meine Neigung zum Krakeel
Darf ich nie frei entfalten,
Ich kläffe stets nur auf Befehl
Großmächtiger Gewalten.
Ich armer Hund
Von Völkerbund
Muß meist das Mauel halten.

Nie sieht mich jemand hilfsbereit,
Den Bull und Jean geschunden,
Wie auch Ägypten klagt und schreit —
Das Maul ist mir verbunden,
Mir armem Hund,
Dem Völkerbund,
Dem stummsten von allen Hunden.

Nur wenn sie Michel ausgeraubt
Und noch mit Steinen schmeißen,
Wird mir von meinem Herrn erlaubt,
Den Wehrlosen zu beißen
Und gegen ihn als frecher Hund,
Als Völkerbund,
Das Maul weit aufzureißen.

Caliban im „Tag“.

## Ein Vorkämpfer für Recht und Wahrheit

Im besten Mannesalter hat ein plötzlicher Tod das englische Parlamentsmitglied E. D. Morel kurz nach seiner Wiederwahl weggerafft. Morels Name war in den letzten Jahren ein in der Welt vielgenannter geworden. Durch sein ganz vereinzelt dastehendes mannhaftes und uneigennütziges Eintreten für das schmählich geknechtete deutsche Volk hatte er bei allen Feinden Deutschlands sich bekannt und verhaßt gemacht und sich schweren Angriffen und Aufsehen erregenden Verfolgungen in seinem Vaterlande ausgesetzt. Seine glänzende Rednergabe und seine ebenso scharfe wie geschickte Feder hatten ihm trotzdem den Weg in die Volksvertretung geöffnet und ihm eine einflußreiche Stellung in seinem Vaterlande verschafft. Es wäre keineswegs unmöglich gewesen, daß der ganz aus eigener Kraft emporgekommene, stattliche, in jeder Hinsicht tadellose, im besten Mannesalter stehende Abgeordnete noch zu den höchsten Stellen in der englischen Regierung emporgestiegen wäre. Da hat ihn ebenso wie einst den anständigen Deutschenfreund Jaurès unvermutet ein tückisches Geschick dem Leben entrissen, seinem Wirken ein Ende gemacht!

Der Unterzeichnete hat das Glück gehabt, Mr. Morel nicht nur zu kennen, sondern jahrelang mit ihm in nahen Beziehungen zu stehen und mit ihm gemeinsam zu arbeiten. Es war im Jahre 1901, als der bekannte und einflußreiche Afrikagroßkaufmann John Holt, in dessen Villa in der Umgebung Liverpools der Unterzeichnete liebenswürdigste Gastfreundschaft genoß, ihn mit Mr. Morel bekannt machte. Er war damals Kaufmann und in der Firma des einflußreichen Reeders Jones, eines nahen Freundes von John Holt, tätig. Schmunzelnd erzählte der letztere gern, wie er mit ihm in der Jugend sich vom Matrosen und Zahlmeister auf Liverpooler Schiffen emporgearbeitet hatte. Der wohlwollende, gütige John Holt hatte an dem tüchtigen und stattlichen jungen Morel Gefallen gefunden. Er hatte es ihm ermöglicht, sich mit einer sehr netten jungen Frau zu verheiraten und ein Häuschen am Wasser, nicht allzu weit von Holts Villa zu beziehen. Dort beschäftigte er sich neben kaufmännischen auch mit literarischen Arbeiten im Interesse der Liverpooler Firmen. Morel war damals ein sehr stattlicher junger Mann mit schwarzem Haar und feinem unverkennbar romanischen oder irischen Gesichtsschnitt. Seine irische Abkunft spiegelte sich auch in seinem lebhaften, temperamentvollen Wesen, das stark vom üblichen englischen Phlegma abstach.

Die Liverpooler Afrikahäuser waren zu jener Zeit in großer Erregung über Maßnahmen der französischen Kolonialverwaltung in Westafrika, die ihr dortiges Geschäft mit Vernichtung bedrohten. Die Franzosen hatten nämlich nach dem Beispiel der Belgier in den westafrikanischen Besitzungen alles uneingezäunte und nicht bebaute Land für Staatsbesitz erklärt und gleichzeitig den Eingeborenen hohe Naturalsteuern auferlegt. Das bedeutete, daß die Neger nicht wie früher Ölfrüchte, Kautschuk und dergl. nach Belieben in den Urwäldern gewinnen und an beliebige Faktoreien zu eignem Nutzen verkaufen konnten. Sie mußten vielmehr fortan Erlaubnisscheine für die Arbeit im Urwald lösen und von ihrer Ernte dort allwöchentlich bestimmte Mengen an die Regierungsstationen abliefern, die darüber nach Belieben verfügten. Damit war mit einem Schlage der Geschäftsbetrieb der nichtfranzösischen Firmen lahmgelegt. Wollten sie noch irgendwelche Urwaldprodukte kaufen, so konnten sie das nur bei den Regierungsstellen. Diese verlangten aber die Bezahlung in Geld und zu Preisen, die dem Kaufmann nicht genug Nutzen ließen. Die von Europa gebrachten Waren der fremden Faktoreien wurden gleichzeitig von selbst unverkäuflich, da die Eingeborenen in die Unmöglichkeit versetzt wurden, sie wie früher in Urwalderzeugnissen zu bezahlen. Übertretungen wurden mit grausamen Strafen gegen die Eingeborenen und riesigen Geldbußen an den Kaufleuten gerächt. Die Firma John Holt, deren Faktoristen sich an die französischen Verordnungen nicht gekehrt und das Geschäft mit den Eingeborenen fortgesetzt hatten, war zu mehr als einer Million Frank Geldstrafe verurteilt worden! Die seit langen Jahren, bereits vor den Franzosen, dort tätigen deutschen Häuser waren angesichts der Abneigung der deutschen Regierung ihretwegen es auf einen ernsten Streit mit Frankreich ankommen zu lassen, damals freiwillig der Gewalt gewichen. Sie hatten ihre Niederlassungen aus diesen französischen Kolonien zurückgezogen. Die Liverpooler wollten im Vertrauen auf ihr altes Recht und Englands Macht sich nicht beugen. Sie bestürmten ihre Regierung und Parlament mit Klagen und Beschwerden und suchten durch Morels Arbeit auch weitere Kreise der Bevölkerung für ihre Sache zu gewinnen.

Während sonst die englische Regierung für Klagen englischer Bürger immer ein offenes Ohr hatte und niemals eine Beeinträchtigung englischer Interessen duldete, war sie aber damals merkwürdig taub gegen die Vorstellungen der Liverpooler Handelswelt. Die dortigen Firmen mußten sich nach langen vergeblichen Bemühungen überzeugen, daß irgendwelche geheimen Beweggründe die Haltung ihrer Regierung zu ihren Ungunsten beeinflußten. Es fiel ihnen nicht schwer, durch einflußreiche Freunde zu ermitteln, daß der dringende Wunsch der leitenden Stellen, es mit den Franzosen nicht zu verderben, für ihre Haltung maßgebend war. Da diese Politik, die schließlich vierzehn Jahre später zum Weltkrieg geführt hat, den Liverpooler Firmen zu jener Zeit weder verständlich noch zusagend war, suchten sie nach Mitteln und Wegen, sie zu durchkreuzen und in England einflußreichen Beistand zu finden, um wieder zu ihrem Rechte gelangen zu können.

Der ehrliche anständige John Holt machte mir gegenüber kein Hehl aus seinen Sorgen und Wünschen. Er machte mich mit Mr. Jones und den anderen Afrikakaufleuten bekannt und ließ mich an ihren Erörterungen, wie der Vernichtung ihres Geschäfts im französischen Westafrika gesteuert werden könnte, teilnehmen. Sie hatten die Hoffnung, daß die deutsche Regierung gegen die Franzosen zum Nutzen der deutschen Firmen ernstliche Schritte unternehmen würde, und erwarteten, daß ein solches Vorgehen Deutschlands auch ihre Regierung zur Nacheiferung anspornen würde. Diese Hoffnung mußte ich ihnen auf Grund meiner Kenntnis der Sachlage nehmen. Aber ich konnte ihnen einen Ausweg vorschlagen, der ihrem wie dem deutschen Interesse dienen konnte. Ich machte sie nämlich darauf aufmerksam, daß Frankreichs Maßnahmen in Westafrika doch nichts anderes als eine Nachahmung der von Belgien seit einigen Jahren am Kongo eingeschlagenen Politik seien. Diese Politik, die zur Hinrichtung des Engländers Stokes und zu schrecklichen Grausamkeiten seitens des Kongostaates bereits Anlaß gegeben habe, werde bisher von der Welt stillschweigend geduldet, wahrscheinlich weil der Umfang der fremden Unternehmungen am Kongo nicht groß genug sei, um zu ihrem Nutzen Aufsehen erregende Schritte zu unternehmen. Gelänge es, England dazu zu bekommen, gegen die Raubpolitik des Kongostaates vorzugehen und diesen zu zwingen, seine grausamen Maßnahmen gegen die Eingeborenen abzuändern, so werde damit auch eine Handhabe gewonnen, um Frankreich zu einem Umschwung in seiner westafrikanischen Wirtschaftspolitik zu nötigen.

Mein Vorschlag fand Beifall, trotzdem es Mr. Jones, der das Konsulat Belgiens ehrenamtlich in Liverpool verwaltete, natürlich peinlich war, Schritte gegen König Leopold zu unternehmen. Man beschloß, eine lebhafte Agitation gegen die Greuel am Kongo in ganz England und auch sonst in der Welt ins Leben zu rufen. Diesem Zweck sollte hauptsächlich eine African Society dienstbar gemacht werden, deren Sekretär ein Geschäftsmann italienischer Abkunft, Conta Cardi, war, und der der Bischof von London, Sir Charles Dilke, der bekannte Staatsmann, Lord Ripon, der frühere Vizekönig Indiens, neben einer Menge anderer hochgestellter Leute angehörten. Als Handhabe für den Feldzug sollten Briefe dienen, die der Konsul Casement damals aus Westafrika an Liverpooler Freunde bereits gerichtet und in denen er ein furchtbares Bild von der Gewaltherrschaft der Belgier am Kongo entworfen hatte.

Der Plan ist ausgeführt worden. Es dauerte nicht lange, da fanden im Londoner Mansion Hause, in verschiedenen Kirchen und sonst Versammlungen unter Vorsitz bekannter Persönlichkeiten statt, in denen gegen die Kongogreuel gesprochen und Beschlüsse gefaßt wurden. Mr. Morel war überall der treibende Geist. An vielen der Meetings habe ich als Zuhörer teilgenommen. In Deutschland war im selben Geiste besonders Konsul Vohsen mit der Kolonialgesellschaft tätig. Trotz zähen stillen Widerstands des englischen Auswärtigen Amtes gelang es auf diese Weise allmählich, die Regierungen gegen die Kongoleute in Bewegung zu bringen und zu Schritten zu veranlassen, welche wenigstens den ärgsten Mißbräuchen gesteuert haben. Nicht zum wenigsten haben die heut schon vergessenen Berichte Konsul Casements, dem Untersuchung der Sachlage übertragen wurde, über die entsetzlichen Zustände in der Kolonie, zur Erreichung dieses Zwecks beigetragen. Mr. Morel aber hat in diesem Kampfe um Menschlichkeit und Recht die Sporen als Volksmann verdient und sich das Vertrauen weitester Kreise erworben. Der ursprüngliche Zweck der Agitation ist freilich leider nicht erreicht worden. Nach meinem Weggang von London vertiefte sich der englisch-deutsche Gegensatz immer mehr, nicht zum wenigsten infolge der ungeschickten deutschen Politik. Infolgedessen wuchs die Abneigung Englands, es irgendwie mit Frankreich zu verderben. Man drückte in London in dieser Hinsicht bald beide Augen zu. Immer schwerer wurde es, dagegen anzukämpfen, und deutscherseits ist überhaupt geradezu alles in dieser Hinsicht versäumt worden.

Nur Morels ausgeprägter Sinn für Wahrheit und Recht hat ihn fortgesetzt zum Anwalt Deutschlands gegenüber den niederträchtigen Verleumdungen und Angriffen seiner Feinde gemacht. Ohne Aussicht auf irgendwelchen Vorteil hat er den Kampf gegen die Schmähungen und Gehässigkeiten der Franzosen und ihrer Nachbeter auf Deutschland Jahre hindurch geführt. Noch kurz vor seinem Tode plante er mit mir Schritte, die Aufklärung der verhetzten Mittelklasse Englands und Herbeiführung einer neuen und dauerhafteren Verständigung zwischen ihm und Deutschland bezweckten. Sein Tod hat leider allen solchen Plänen ein Ziel gesetzt.

Legationsrat Dr. Alfred Zimmermann.

# Zweierlei Maß

*„Die Zeit"*

England fordert für die Ermordung seines militärischen Vertreters von Ägypten seine Sühne — und darüber hinaus nach einiges mehr. Was ihm nicht freiwillig gegeben wird, erzwingt es sich mit Waffengewalt. Und die Welt schweigt dazu und läßt das mächtige, meerbeherrschende England gewähren.

Wir wären die letzten, die nicht anerkennen würden, daß eine so blutige Tat, wie sie an dem britischen Offizier begangen wurde, nicht ungesühnt bleiben darf. Aber weckt nicht gerade diese Tat die Erinnerung an ein anderes, ähnliches Verbrechen, das allerdings schon 10½ Jahre zurückliegt, das ganz ähnlich nach Sühne geradezu schrie, zu dem die „Welt" sich aber ganz, ganz anders stellte, als sie es heute tut, heute, in einer Zeit, in der angeblich seit Wilsons Verkündigung die Gerechtigkeit höher steht denn jede Gewalt, in der auch die kleinen Nationen von den großen nicht vergewaltigt werden dürfen? Die Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgerpaares in Serajewo im Juni 1914 durch serbische Buben, die sich als Werkzeug höherer politischer Drahtzieher nur zu willig gebrauchen ließen, löste die Lawine des Weltkrieges aus, die sich vier Jahre lang über die verbündeten Kaiserreiche wegwälzte, bis am Ende diejenigen sich im Zeichen waffenstarrender Gewalt zu einer furchtbaren, nie von ihnen begangenen Schuld bekennen mußten, die doch in allem Anfange nichts anderes verlangt hatten als Sühne, Sühne für einen Mord, für einen grausigen politischen Mord. Wenn jemals irgendwo sonst in der Welt Verständnis wach werden sollte für die eisernen Notwendigkeiten, unter denen zu handeln die Donaumonarchie sich im Sommer 1914 gezwungen zu sehen glaubte, dann müßte es jetzt in England sein. Dann müßte aber zugleich auch hell-wach werden das Verständnis dafür, wie sehr es eine Lüge ist, den einer Schuld zeihen zu wollen, der Sühne fordert dort, wo der Dolch nach seinem Herzen gerichtet war.

Und nun soll wieder einmal der Völkerbund helfen, der Völkerbund Richter sein. Auch vor zehn Jahren sollte in letzter Stunde auf Englands Rat ein auserwählter Kreis von Männern der großen Völker Europas abzuwenden versuchen, was mit seinen ersten Flammenzeichen schon grell über den Horizont hinweggeschossen war. Der Wirbel der russischen Mobilisierung überdröhnte die letzte schüchterne Friedensschalmei. Heute aber besteht ja die herrliche Einrichtung des Völkerbundes schon, und England hat es gar nicht erst nötig, nach Männern zu suchen, die mit Rat und Tat dem rollenden Geschehen in die Speichen greifen könnten. Doch England, dasselbe England des Greyschen Konferenzvorschlages von 1914, steht kühl und unberührt vor Ägyptens Rufe nach dem Völkerbund und — handelt.

Zu uns Deutschen aber sprechen aus diesem Geschehen zwei Dinge, die uns in diesen letzten Monaten auch innerpolitisch wieder einmal besonders beschäftigt haben und noch beschäftigen werden: Kriegsschuld und Völkerbund. Und wieder einmal müssen wir sehen und werden's erfahren, wie immer mit zweierlei Maß gemessen werden wird, je nachdem, wo in der Welt die Macht ihren Platz hat oder die Ohnmacht noch von jedem Platze verdrängt werden kann. Nur ein mächtiger Bund von Völkern, der seit Jahren zielbewußt handelte und vor allem im entscheidenden Augenblicke zielbewußt gehandelt hat, konnte einem Schwerte der Gerechtigkeit in den Streich fallen und, als es zerbrochen am Boden lag, der Lüge zum Siege verhelfen. Heute hat sich derselbe Bund als Hüter von Recht und Gerechtigkeit in der Welt breit gemacht. Englands Vorgehen gegen Ägypten zeigt, daß nicht Schuld sein konnte, was vor 10 Jahren an Serbien vollstreckt werden sollte. Unmöglich darf diese Schuld förder auf dem deutschen Volke lasten, unmöglich, wenn es gar einmal jenem Bunde von Völkern nähertreten sollte, dessen Kern, dessen Mehrheit ihm vier Jahre lang im Kriege feindlich gegenüberstand. Nicht in Ohnmacht dürfte das deutsche Volk in jenen Reihen irgendwo in einem Eckchen stehen. Nur als gleichberechtigte Großmacht muß es sich Sicherheit schaffen, daß an ihm und anderen nicht mehr mit zweierlei Maß gemessen wird, wobei es, wie in vergangenen Jahren zumeist, immer wieder den kürzeren zu ziehen hätte.

## Die Jahrhundertfeier der Befreiung Amerikas

Aus Lima wird dem *„Hamburgischen Correspondent“* geschrieben: Die Vorbereitungen für die Jahrhundertfeier der Schlacht von Ayacucho, die den Abschluß der Befreiungskämpfe der latein-amerikanischen Länder bildete und die darum für die Geschichte Latein-Amerikas von besonderer Bedeutung ist, sind im vollen Gange. Sollen doch die Feierlichkeiten mehrere Wochen hindurch andauern, und erwartet man doch zu ihnen Vertreter aller großen amerikanischen und europäischen Länder.

Zunächst aber ein Wort über die Bedeutung des Tages, die nur wenigen deutschen Lesern bekannt sein dürfte. In den weit über ein Jahrzehnt dauernden Kämpfen, welche die spanischen Kolonien in Amerika um ihre Unabhängigkeit führten, war Peru das stärkste Bollwerk des Mutterlandes. Hier hielten sich die spanischen Truppen mit verzweifelter Zähigkeit, und selbst als der berühmte argentinische Feldherr Jan Martin mit Hilfskräften in Lima einrückte (1821), blieb noch ein großer Teil des Landes drei Jahre hindurch in den Händen der Spanier. In der Erkenntnis, daß die Befreiung Südamerikas erst mit der völligen Verdrängung der Spanier vom Festlande endgültig gesichert sein würde, rückte der große Befreier des Nordens von Südamerika, der Venezolaner Simon Bolivar, von Norden her in Peru ein, und sein Unterfeldherr Marschall Sucre errang mit einem Heere, das sich aus Truppen fast aller spanisch-südamerikanischen Gebiete zusammensetzte, am 9. Dezember 1824 bei Ayacucho einen so vollkommenen Sieg, daß die gesamte spanische Truppenmacht in Peru kapitulieren mußte. Die Folge davon war die Räumung des letzten Stützpunktes in Südamerika durch Spanien und die Anerkennung der Selbständigkeit der früheren Kolonien.

Somit bedeutet die Schlacht von Ayacucho nicht nur die Befreiung Perus, sondern die Konsolidierung der Befreiung aller früheren spanischen Kolonien Latein-Amerikas. In diesem Sinne hat auch der letzte in Rio stattgehabte panamerikanische Historiker-Kongreß eine Entschließung angenommen, die den 9. Dezember 1824 als den sämtlichen spanisch-amerikanischen Staaten gemeinsamen Befreiungstag bezeichnet, dessen Bedeutung die panamerikanische Union dementsprechend durch die Errichtung eines Denkmals würdigen will.

Da die Entscheidungsschlacht auf peruanischem Boden stattgefunden hat, so beabsichtigt die peruanische Regierung die 100. Wiederkehr des denkwürdigen Tages durch eine Reihe glänzender Feste zu begehen, die alle vorausgegangenen Feierlichkeiten in den Schatten stellen sollen. Diese Feste werden teils hier in Lima stattfinden, teils in Ayacucho, wo u. a. die Grundsteinlegung des all-amerikanischen Denkmals stattfinden soll. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten legt eigens zu diesem Zwecke eine über 120 Kilometer lange Automobilstraße von der nächstgelegenen Bahnstation nach Ayacucho an und baut dort eigens für die Feier ein großes Hotel. Auch hier in Lima wird fieberhaft an einem von der Regierung subventionierten modernen Hotelneubau zum Empfange der fremden Gäste gearbeitet. Die festlichen Veranstaltungen dürften mindestens 2 Wochen dauern, und im Anschluß daran soll noch bis Anfang Januar hier der dritte panamerikanische wissenschaftliche Kongreß tagen.

An den Festlichkeiten werden zunächst fast alle latein-amerikanischen Länder, von denen ein Teil Sondermissionen hierher entsenden wird, und die Vereinigten Staaten teilnehmen. Eine Ausnahme bildet nur Chile, das keine Einladung erhalten hat. Das ist angesichts des seit langen Jahren bestehenden Konflikts zwischen Peru und Chile, der erst durch einen Schiedsspruch der Vereinigten Staaten in der Tacna-Arica-Frage zur Erledigung gelangen soll, sehr wohl begreiflich, aber natürlich eine bedauerliche Lücke bei einer Feier, die dem Gedenken eines gemeinsamen Erfolges dienen soll.

Da die latein-amerikanischen Länder den größten zusammenhängenden Komplex katholischer Staaten darstellen, so hat sich der Vatikan entschlossen, sich bei der Jahrhundertfeier durch eine Sondermission vertreten zu lassen. An der Spitze dieser Mission wird der päpstliche Nunzius in La Paz, Monsignore Testa, sein, dem man in Deutschland, wo er in ihn menschlich ehrender und diplomatisch taktvoller Weise gewirkt hat, sicherlich diese besondere Auszeichnung gönnen wird.

Die größeren europäischen Länder haben fast durchweg ihren Gesandten in Peru für die Dauer der Feierlichkeiten den Rang eines Botschafters verliehen. In gleichem Sinne dürfte wohl auch Deutschland verfahren, das eine in außerordentlich herzlichem Tone abgefaßte Einladung zu der Feier erhalten hat; es dürfte also der deutsche Gesandte, Herr Rohland, in besonderer Mission bei der peruanischen Regierung beglaubigt werden. Diese Ehrung für Peru ist um so natürlicher, als die Deutschen in Peru sehr angesehen und gern gesehen sind, der deutsche Handel sich hier in erfreulichem Aufschwunge befindet und im Lande sehr bedeutende deutsche Kapitalien arbeiten. Ist doch z. B. die Zuckerfabrik der Herren Gildemeister die größte Zucker-Hacienda der Welt.

Bemerkt sei noch, daß Venezuela, das durch eine Sonderbotschaft hier vertreten wird, eine eigene große Feier des Tages von Ayacucho abhalten wird. Dazu ist Venezuela wohl berechtigt, denn sowohl der berühmte General Simon Bolivar, der Venezuela, Columbien, Ecuador, Peru und Bolivien von der spanischen Herrschaft befreit hat, wie der Marschall Sucre, der Sieger von Ayacucho, waren Venezolaner. Deshalb hat Präsident Gomez von Venezuela schon vor einigen Monaten durch besonderes Dekret die Woche vom 7. bis 14. Dezember zu gesetzlichen Feiertagen erklärt. Außerdem aber hat die Regierung von Venezuela kürzlich für die im Lande abgehaltenen Feiern die sehr erhebliche Summe von 2 Millionen Bolivares ausgeworfen.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Neue Aktenpublikationen.

W. T. B. meldet: Der Abschluß einer neuen Abteilung des großen Aktenwerkes der Reichsregierung steht unmittelbar bevor. Sie umfaßt drei Bände in sechs selbständig gebundenen Teilen und bildet die erste Hälfte der vierten Serie der Gesamtpublikation. Die Bände werden durch die Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin am 10. Dezember an den Buchhandel ausgeliefert. Sie erschließen die Dokumente der Jahre 1902 bis 1907 und führen den Gesamttitel „Die Isolierung der Mittelmächte“. Mit dieser Abteilung tritt das große deutsche Aktenwerk in die engere Vorgeschichte des Krieges ein. Für die Beendigung der ganzen Publikation besteht jetzt der folgende endgültige Plan: Die vorletzte Reihe wird Ende Januar 1925 vollständig vorliegen und das Aktenmaterial bis zum Jahre 1908 bringen. Die Schlußreihe erscheint in zwei Abteilungen Ende März und Ende Mai.

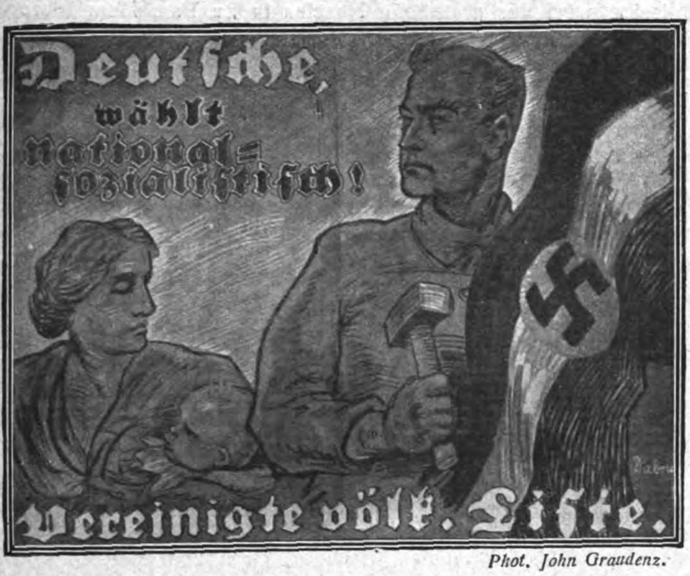
## Todesfälle

### Alois Riehl †.

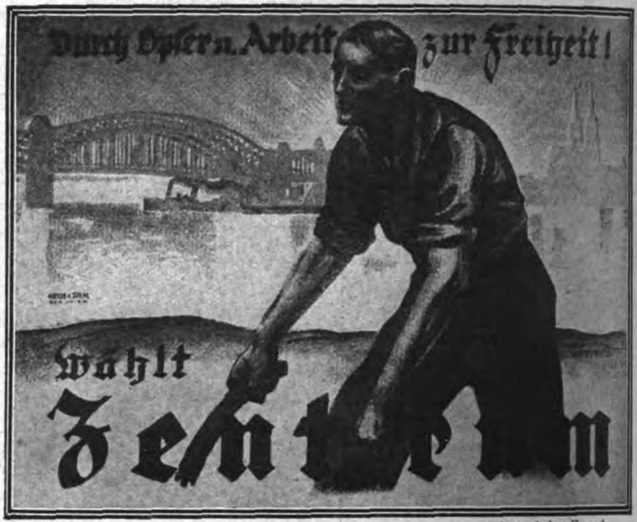
Am 21. November starb in Neubabelsberg der achtzigjährige Philosoph Alois Riehl, der lange Jahre neben Stumpf, Erdmann und Troeltsch Ordinarius der Philosophie an der Berliner Universität war. Riehl brachte gegen Ende des vorigen Jahrhunderts als einer der wenigen Lehrer der Philosophie die Kantsche Lehre wieder zu Ehren. Dabei betonte er gegenüber den idealistischen Richtungen der sogenannten Neukantschen Marburger Schule die realistische Seite. Im übrigen hielt er sich strenger als die meisten Erneuerer des Kantianismus an die ursprüngliche Gestalt des Lehrsystems. Seine einleitenden Bemerkungen zur Philosophie sowie seine Darstellungen Platos, Galileis und Nietzsches sind mit großer Klarheit geschrieben. Seine Untersuchungen über die englischen Vorfahren Kants, Locker und Hume, bieten dem Leser, der den Eingang zur Philosophie sucht, einen gangbaren Weg. Riehl wurde am 27. April dieses Jahres achtzig Jahre alt.

### Freiherr von Dalwigk †.

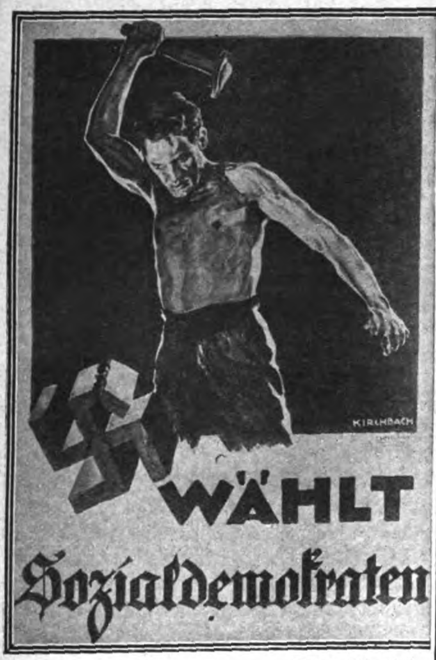
Der Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer, Freiherr von Dalwigk, ist auf seiner Besitzung Longenburg bei Königswinter gestorben. Er ist 64 Jahre alt geworden. von Dalwigk war erst vor wenigen Tagen von Paris zurückgekehrt, wo er als Vertreter der deutschen Landwirtschaft an den Handelsvertragsverhandlungen teilgenommen hat.


Deutſche,
wählt
nationalſozialiſtiſch!
Vereinigte völk. Liſte.

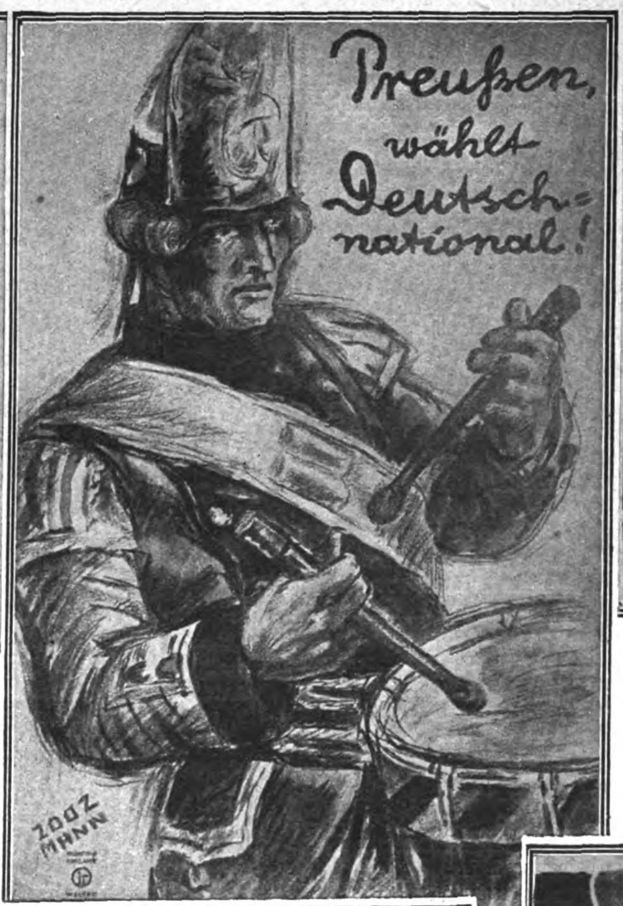
Phot. John Graudenz.

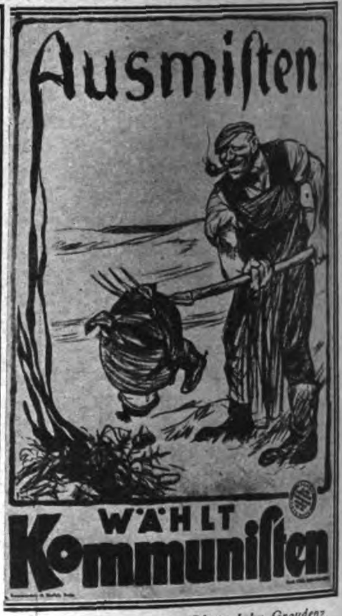

Durch Opfer u. Arbeit zur Freiheit!
Wählt
Zentrum

Phot. John Graudenz.


KIRCHBACH
WÄHLT
Sozialdemokraten

Phot. Atlantic


Preußen,
wählt
Deutsch-
national!
ZOOZ
MANN


Ausmiſten
WÄHLT
Kommuniſten

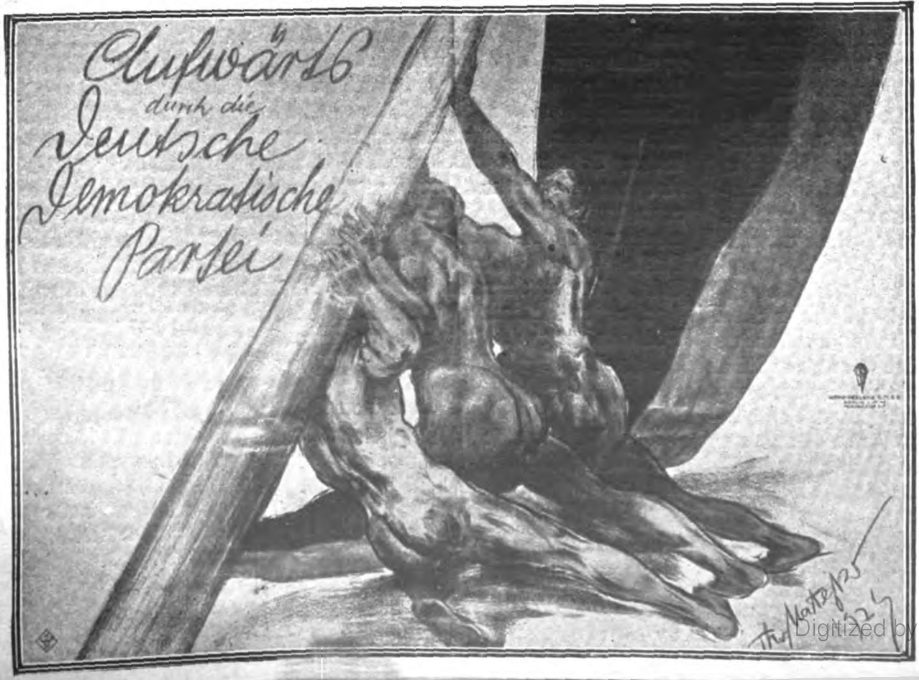
Phot John Graudenz.

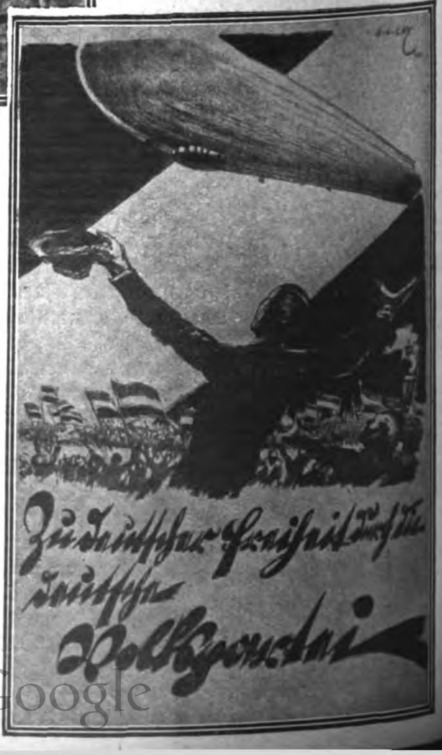
Zur Reichstagswahl
am 7. Dezember

Phot. Atlantic.

Die stumme Schlacht
der Wahlplakate

Phot. John Graudenz.

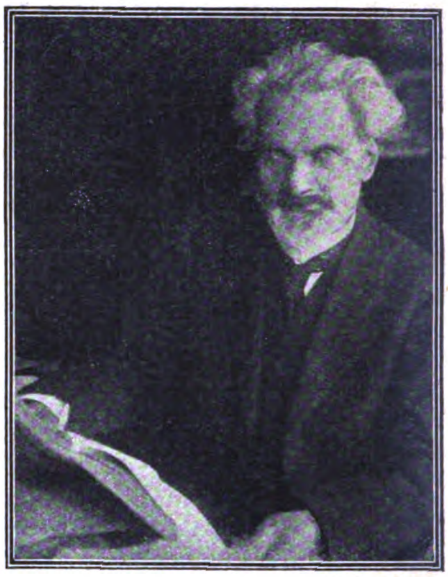

Aufwärts
durch die
Deutsche
Demokratische
Partei


Zu deutscher Freiheit durch die
deutsche
Volkspartei

Phot. Fotoaktuell.

Das erste Fußballspiel zwischen Deutschen und Franzosen nach dem Kriege in Berlin.

Die Begrüßungsansprache auf dem Sportplatz Borussias. Sieg Berlin 5 : 1.



Phot. Atlantic.

Prof. Dr. Alois Riehl †.

Der Lehrer an der Universität Berlin, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Alois Riehl, ist im Alter von 81 Jahren in Berlin verstorben.

Phot. Atlantic.

Gotthelf Hoffmann-Kutschke,

Der Verfasser des bekannten Soldatenliedes von 1870 „Was kraucht denn da im Busch herum“ begeht in Breslau die Feier seines 80. Geburtstages.

Phot. Atlantic.

Vom großen Berliner Reit- und Fahrturnier.

Reichswehrpatrouillenritt im Grunewald.

Phot. Atlantic.

Dora Hitz †,

die bekannte Berliner Malerin, ist im Alter von 68 Jahren in Berlin verstorben.

Ankunft des mexikanischen Kriegsministers General Franzisko R. Serrano in Berlin.

1. Serrano, 2. der mexikanische Gesandte in Berlin Ortiz Rubio, 3. der mexikanische General Ricardo Topete. Phot. John Graudenz.

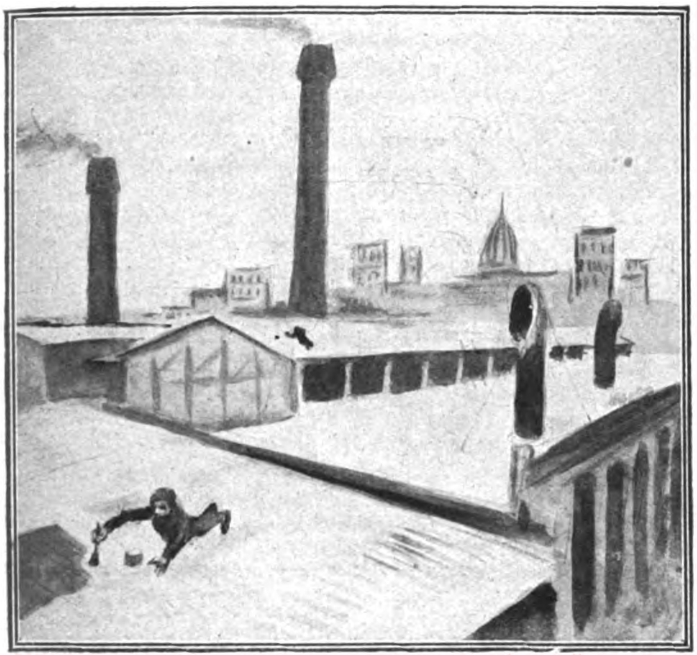
# Das Deutſchtum im Auslande

## Die Reise eines deutschen Malers nach Südamerika

Vor dem Auswanderungsgebäude in Amsterdam stehen Wagen, turmhoch mit dem Hab und Gut der Auswanderer beladen. Eine Karawane von Menschen aller Völker, aller Nationen zieht die Straße zum Hafen entlang. Kinder schreien, Händler bieten ihre Waren feil, jeder kauft sich noch eine Kleinigkeit für die Reise — ein paar Apfelsinen, Schokolade. Für meine letzten vierzig Cento kaufe ich mir ein wenig Tabak, ordne mein Gepäck mit all dem Kram, den so ein Maler bei sich führt. Seit Tagen lag das Schiff des holländischen Lloyd „Zeelandia“ im Hafen. Ich habe stundenlang davor gestanden und es angeblickt wie ein Wesen, das mir die Erlösung bringen könnte. Über einen schmalen Steg werden wir in das Innere des Schiffes geführt, eine Menge von Schiffspersonal nimmt uns und unser Gepäck in Empfang; der Gang, der zu den Räumen führt, ist dunkel; einer stolpert über den anderen. Über Kisten und Kasten hinweg bahne ich mir den Weg zur Treppe, und schon bin ich an Deck. Hier liegen die ersten Ankömmlinge, zwischen den Lademaschinen und den Masten haben es sich schon einige bequem gemacht. An den Ladebäumen hängen ein paar Sachen armselige Kleidungsstücke, die flattern im Winde. Das sind die Fahnen des Zwischendecks. In großen ehemaligen Lagerräumen unter Deck befinden sich unsere Schlafsäle. 400 bis 600 Mann sind in einem solchen Raume untergebracht. Die Räume dienen nicht nur zum Schlafen, sondern auch als Speisesäle. Auf langen, schmalen Holzbrettern wurde „diniert“. Unser Geschirr bestand aus blechernen Tellern, die an der Meeresluft rostig wurden. In einem Kübel, der für 10 Personen reichte, wurde das Essen durch die Schlafräume hindurch zu uns getragen. Man empfand nichts mehr dabei, wenn ein Vorübergehender mit dem Finger eine Kostprobe entnahm. Durch die undichten Bohlen, die das Verdeck des ursprünglichen Ladeschachtes bildeten, fiel der Schmutz von den Schuhen der Darübergehenden senkrecht auf die blechernen Teller. An dem Geklapper merkte man, daß die Mittagstunde war. Nach dem Essen, das nicht schlechter als eine Soldatenkost war, kamen große Kübel mit heißem Wasser an Deck. Hierin wuschen hundert Menschen ihre Teller ab. Man kann sagen, daß sie bei dieser Gelegenheit auch ihre Hände gewaschen haben. Zwischen den Mahlzeiten lagen wir an Deck. Eine Ziehharmonika spielte, und man tanzte zu den Klängen der heimatlichen Lieder. An der Küste von Spanien und Portugal vorüberfahrend, sahen wir die ersten Palmen. Zwischen den Hügeln der Ausläufer der Pyrenäen lagen die Hafenstädte. Entzückende, weiß getünchte Häuschen mit roten Dächern inmitten grüner Felder. Durch den Golf von Biskaya ging es hinüber zur westafrikanischen Küste. In Las Palmas bei den Kanarischen Inseln machten wir halt. Hier gab's herrliche Bananen, von denen ich mir gleich eine ganze Traube kaufte, denn ich hatte ja unterwegs einen Amerikaner für 5 Dollar gezeichnet. Diese Bananentraube hing ich an den Mast und setzte mich darunter mit meinem Kameraden, einem Tischler aus Düsseldorf. Wir unterhielten uns über Bauen und unsere Pläne für das Neuland. Wenn uns die Seekrankheit anwandelte, sangen wir Lieder vom Frühling und von blonden Mädchen. Wenn's schlimmer wurde, marschierten wir, im Soldatenschritt, quer über Deck. Das war sein Mittel dagegen.

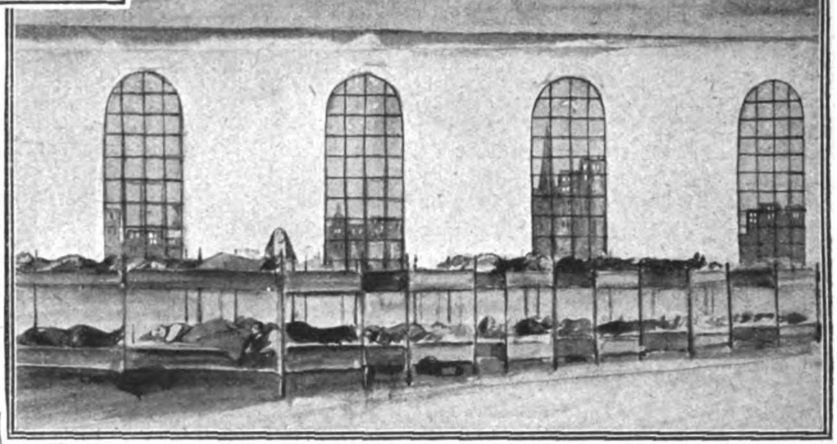
Das am 5. November eingeweihte Deutsche Diakonissenheim in Rom.

Las Palmas war die letzte Station vor unserer großen Reise über den Ozean. Sieben Tage und sieben Nächte zwischen Himmel und Wasser. Unter das Gestöhn der Seekranken mischten sich die Töne der eintönigen, schwermütigen Lieder der Spanier und Portugiesen, die wir so zahlreich an Bord bekommen hatten. Es waren bäuerliche Menschen, die Frauen mit bunten Kopftüchern und die Männer mit ihrem schwarzen kleinen Käppi. Am besternten Himmel nahte sich das Kreuz des Südens, und wenige Zeit danach sahen wir das erste Stück von der neuen Erde. Pernambuco war die erste südamerikanische Stadt, die wir anliefen. Jede Hafenstadt hat so ihre Spezialität, die von Pernambuco waren ganz kleine Affen, nicht größer als ein Kanarienvogel, die in Käfigen verkauft wurden. Die kurze Zeit ihres Lebens benutzt jeder gern, um sich mit ihnen zu amüsieren. Bei günstiger Gelegenheit entwich so ein kleines Tier, kletterte auf den Mast und war nicht mehr zu bewegen, wieder herunterzukommen. Ein Matrose, der ihm nachgeklettert war, fand ihn nicht mehr vor: Unter großem Geschrei der Frauen war dieser Affe ins Meer gesprungen. Der größte Teil der Passagiere verließ uns in Rio de Janeiro. Die meisten unter ihnen waren Angeworbene der brasilianischen Regierung. Von den Agenten, die schon am Hafen standen, wurden sie gleich in Empfang genommen, auf eine Insel gebracht, wo sie bei Reis und Bohnen Wochen und Monate lang auf den Abtransport in das Innere des Landes warten müssen. Das Land, das ihrer dort harrt, ist meistens Urwaldboden. Diese Erde nutzbar zu machen, ist das Werk vieler Jahre und oft ein vergebliches. Weit von der Bahnstation, oft mehr als hundert Kilometer entfernt, sind sie sich und ihren Erzeugnissen gänzlich überlassen; denn die Wege, die zur Bahn führen, sind entweder so schlecht, daß sie nicht befahrbar sind, oder aber es sind gar keine da. Die Nervosität der Passagiere nimmt immer mehr zu, denn wir nähern uns dem Reiseziel. Nach fünftägiger Fahrt erreichen wir den Rio de la Plata, ein schmutzig-gelbes Wasser, und einen Tag später fahren wir unter dem Sirenengeheul zahlloser Schiffe in den Hafen von Buenos Aires ein. Nach strenger Prüfung durch die Einwandererbehörde verlassen wir das Schiff und, mit wenigen Ausnahmen, begeben wir uns in das Emigrationshaus, welches gleich am Hafen liegt. Mit Spitzhacke und Schaufel bewaffnet, sieht man so manchen Einwanderer das Land betreten, denn in seiner Vorstellung herrscht der Gedanke, hier Gold zu finden. Aber von dem Fieber nach Gold ist wohl das Fieber das einzige, was davon übrig bleibt. Nach viertägigem Aufenthalt im Emigrationshaus finde ich eine Anstellung als Aufstellbett-Anstreicher, 2 Tage später gehe ich fort, um bei einem Maler als Stubenanstreicher zu arbeiten. Mein Meister war ein Sachse; wenn er sich unterhielt, wußte ich nie, ob er Spanisch oder Sächsisch sprach. Als erste Arbeit hatte ich den Auftrag, Türen zu waschen; dann kalkte ich den Hof oder hielt die Leiter fest, von der aus ein anderer Engel und Rosensträuße an die Decke malte. Man gestattete mir auch, im Neubau zu schlafen. Ich legte Zeitungspapier auf den Boden, nahm zwei Ziegelsteine als Kopfkissen — so schlief ich mehrere Wochen. Die Türen waren noch nicht eingesetzt, da konnte ich zwischen den Hofmauern den Himmel und die Sterne sehen. Meine Fähigkeiten als Anstreicher brachen sich aber nicht schnell genug Bahn. Eines Tages stellte sich mein Meister auf den Hof und sprach zu den versammelten Arbeitern: „Türen waschen kann er nicht, Decken weißen kann er nicht — ich glaube, er ist gar kein Maler!“ Ohne weitere Bedenken ging ich zu einem



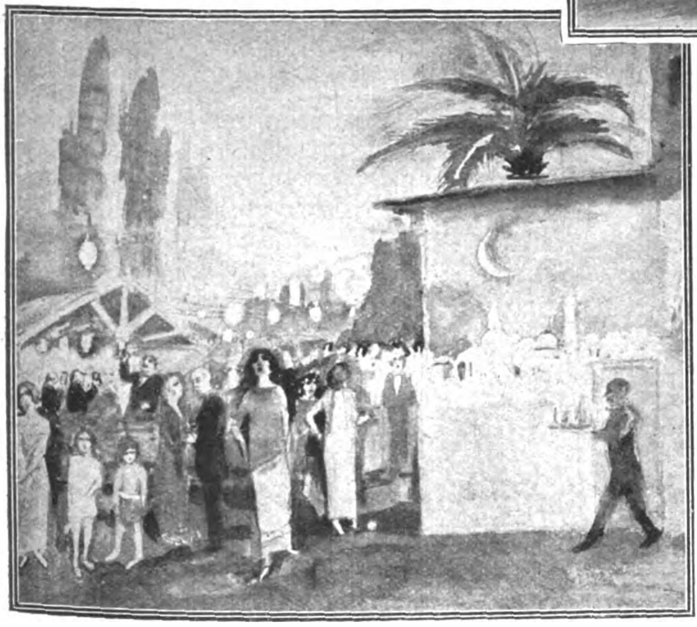
Der Verfasser als Tüncher beim Dachanstreichen auf den Dächern der Ca. Hispano-Americano de Electricidad.

*



Schlafsaal des Einwanderer-Hauses.

*



Deutsches Schulfest in Villa Ballesten.

anderen, der schon mehr Freude an mir fand. Dort kratzte ich Rolljalousien vom Roste frei, bei welcher Tätigkeit ich den hübschen Argentinierinnen nachsehen konnte, die so zahlreich an mir vorübergingen. Meine letzte Stellung fand ich bei der Compania Hispano Americano de Electricidad; hier hatte ich eine ähnliche Tätigkeit, die darin bestand, die Wellblechdächer der Werke in der Boca zu streichen. Unvergeßlich wird mir der Berliner bleiben, der dort mein Meister war. Er war schon 60 Jahre alt, und da fiel es ihm schwer, die fremde Sprache zu lernen, und obgleich er schon sieben Jahre da war, ging sein Wortschatz nicht über ein Dutzend hinaus. Er unterhielt sich mit den Argentiniern in einer so komischen Weise, daß ich sie wörtlich wiedergeben möchte. Er sagte: „Pauloni nimm det Tableau de mi von den Carpintero. Er hat mir doch ayer jesagt, det er's mir mañana wiederjeben will. Aber Oye hat er's noch nicht jebracht. Dann jehen dos hombres nach arriva un hombre jeht nach avajo und hält die escalera fest.“ Zu den großen Illusionen, die die Einwanderer mitbringen, gehören nicht zuletzt die unzähligen Empfehlungsbriefe aus der Heimat, und die zu Besitz und Ansehen gelangten Deutschen werden sicher ein Lied davon singen können, mit welcher Menge von Briefen sie überlaufen werden. Zu ihrer Entlastung kann man sagen, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, auch nur ganz wenigen zu helfen, besonders, da die Empfehlungsbriefe zum großen Teil im Gegensatz zu den wahren Fähigkeiten des Besitzers stehen. Der Einwanderer kann eben nur eine Hilfe von den wenigen bestehenden deutschen Arbeitsvermittlungen erwarten, bis es ihm gelungen ist, die Landessprache zu sprechen, um so auf eigenen Füßen stehen zu können. Eine Anzahl deutscher Vereine verschaffen dem Fremden die bescheidenen Vergnügungen, an die er von Hause aus so sehr gewöhnt ist. Eine Anzahl deutscher Schulen geben ihm die Möglichkeit, seine Kinder neben der Landessprache die deutsche Sprache erlernen zu lassen. Der Zuwachs deutscher Einwanderer ist so stark, daß neue Schulen gegründet werden müssen. Es werden Feste veranstaltet, die dazu dienen, den Apparat einer neuen Schule zu schaffen oder die Zahl der Lehrkräfte zu vergrößern. Die Sehnsucht nach einem neuen Lande wird sein, solange es ferne Welten gibt, aber der Zauber des Neuen, der uns gepackt, hält nur für kurze Zeit. Nur zu bald folgt die Ernüchterung, und bald können wir sagen, ob Linde oder Palme — gehupft wie gesprungen — die Seligkeit liegt doch wo anders.

Julius Frey.

## Deutsche Musik in London.

Die berühmte Promenadenkonzert-Saison in Queenshall, die eben ihrem Ende entgegenging, brachte eine überraschende Menge moderner deutscher Musik zu Gehör. Max Reger feierte förmliche Triumphe, und sein „Piano Concerto“, mit Victor Schiöler als Solist erregte besondere Aufmerksamkeit. Das Londoner Konzert-Publikum gewöhnt sich jedoch nur langsam an moderne musikalische Ideen. Trotzdem wußte es die Leistung des Pianisten voll zu werten. Übrigens hat die Saison eine Rückkehr zu den alten deutschen Meistern gezeigt. Jeder Montag abend war Wagner gewidmet; Dienstag und Freitag Beethoven, Bach, Brahms und Mozart. Neue bemerkenswerte englische Musik ist überhaupt nicht gespielt worden. Auch das englische Königspaar besuchte das Promenadenkonzert; es war dies seine erste Anwesenheit bei einem klassischen Konzert seit der Krönung.

## Deutsche Buchausstellungen im Ausland.

Unermüdlich ist der Verlagsbuchhandel bestrebt, deutsche Geistesprodukte dem ausländischen Interessenten vor Augen zu führen. Das Jahr 1924 hat bereits Spezialausstellungen in Kopenhagen, Padua, Madrid und Innsbruck gebracht, aber auch auf der Internationalen Messe in Mailand war das deutsche Buch reich vertreten. — Im Vatikan zu Rom beginnt als Auftakt für das päpstliche Jubeljahr am 24. Dezember eine Missionsausstellung, die insbesondere deutsche Werke über Tropenmedizin und -hygiene enthalten wird. Ein ganzes Jahr wird die Ausstellung geöffnet bleiben und voraussichtlich das Ziel vieler Pilger und Besucher der ewigen Stadt bilden. — Chikago sieht vom 1. bis 5. Januar die Tagung der großen Vereinigung aller Bibliothekare der Vereinigten Staaten in seinen Mauern. Aus diesem Anlaß wird eine sehr umfangreiche deutsche Buch-, Bild- und Musikalienausstellung veranstaltet, die etwa vier

Wochen dauern soll. Ein ganzes Stockwerk in einem Wolkenkratzer im Mittelpunkt der Stadt wird zur Aufnahme der Schau hergerichtet. Gleichfalls noch im Januaar wird in einem der schönsten öffentlichen Gebäude Barcelonas eine ähnliche Ausstellung eröffnet werden. Sie ist in der Hauptsache dazu bestimmt, Lücken in den Katalanischen Bibliotheken auszufüllen. — Endlich steht im April 1925 in Florenz die große Internationale Buchmesse bevor, auf der Deutschland vor drei Jahren so ausgezeichnet abgeschnitten hat. Diese wie auch die übrigen in Vorbereitung befindlichen Ausstellungen werden vom Auslandsausschuß des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Leipzig, Buchhändlerhaus, Hospitalstraße, veranstaltet. der von Dr. August von Löwis of Menar geleitet wird. Auskünfte erteilt diese Stelle bereitwilligst.

### Der Existenzkampf des baltischen Deutschtums.

Die Deutschbalten in Estland sind in großer Erregung, da das estnische Arbeitsministerium den Plan hegt, das Gebäude des alten deutschen Vereins „Bürgermuße“ in Dorpat mit dem ganzen Inventar „für den Staat zu übernehmen“, da angeblich bei der Registrierung dieses Vereins nach der Gründung des estnischen Staates 1919 Formfehler begangen sein sollen. Die deutschbaltische Presse ist in begreiflicher Aufregung, da es sich um einen an Traditionen reichen Verein handelt, der viele Jahrzehnte hindurch für das Zusammenhalten besonders der mittleren deutschen Bürgerschichten und für deren geselliges Leben viel bedeutet hat. — In Lettland müssen die Deutschen jetzt gegen 4 Mill. lettl. Rbl. aufbringen, um ihre Unterstützungsanstalten, Altersversorgung usw. zu erhalten. Es soll eine Sammlung veranstaltet werden, die für das verarmte Deutschtum eine außerordentliche Anspannung der Kräfte bedeutet.

### Die Presseknebelung im Memelland.

Gegen die Presseverfügungen der litauischen Regierung in Memel veröffentlichen die deutschen Zeitungen im Memelgebiet einen einheitlichen Protest. Sie erklären, sich an den Völkerbund wenden zu wollen, um ihr Recht zu erhalten. Bis auf weiteres lehnen sie die redaktionelle Bekanntgabe der Maßnahmen und Verordnungen des Landesdirektoriums und der Regierung ab.

### Groß-Kattowitz.

Um das deutsche Element in Kattowitz zu schwächen, hat die polnische Regierung die Eingemeindung großer umliegender Ortschaften mit polnischer Mehrheit zu Kattowitz beschlossen. Es ist damit ein Groß-Kattowitz geschaffen worden. das 150 000 Einwohner auf einer Fläche von 3270 Hektar umfaßt. Kattowitz, das noch 1865 ungefähr 4000 Einwohner zählte, hatte sich unter deutscher Herrschaft zu einem stattlichen Gemeinwesen mit rund 50 000 Einwohnern im Jahre 1920 entwickelt. Die Errichtung von Groß-Kattowitz wurde durch eine Festsitzung im Kattowitzer Rathause gefeiert.

### Das deutsche Beethoven-Denkmal für Mexiko.

Das Beethoven-Denkmal, das die deutsche Kolonie aus Anlaß der Hundertjahrfeier der mexikanischen Republik geschenkt hat, ist jetzt fertiggestellt und wird demnächst nach Amerika transportiert werden, um in der Stadt Mexiko Aufstellung zu finden. Es ist ein Werk des Prof. Theodor von Gosen, des geschätzten Breslauer Bildhauers. Die Auftraggeber ließen dem Künstler völlig freie Hand für die Gestaltung. Da eine Bildnisfigur Beethovens für ein monumentales Werk eine kaum zu lösende Aufgabe ist, erschien es Gosen günstig, eine symbolische Darstellung zu wählen. Als Allegorie für die um die letzten Dinge ringende Kunst Beethovens bot sich Jakobs Kampf mit dem Engel: „Herr ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“ Gosen schuf eine 3,40 Meter hohe Gruppe des von mächtigen Flügeln umrauschten Engels des Herrn, zu dem Jakob im Kampf in höchster Ergriffenheit aufschaut.

### Erfolge eines deutschen Wissenschaftlers in Uruguay.

Der deutsche Veterinär Dr. Franz Fielitz hat ein Gegenmittel gegen die in Uruguay unter dem Namen „Tristeza“ (pyroplasmosis bovina) gefürchtete Viehkrankheit entdeckt. Die Krankheit ist zeitweise sehr stark verbreitet und hat bereits beträchtlichen Schaden angerichtet. Der deutsche Gelehrte hat mit dem von ihm gefundenen Serum, das als Präservativ- und Heilmittel angewandt werden kann, in 90 Prozent der behandelten Fälle Heilerfolge erzielt.

### Die deutsche Schule in Konstantinopel.

Am 11. November hat der Unterricht in der neu errichteten deutschen Schule begonnen. Die feierliche Einweihung, zu der auch die türkischen Behörden geladen waren, fand am 16. November statt.

## Koloniales

### Das neue Einwanderungsgesetz für Südwestafrika.

Das neue Einwanderungsgesetz für Südwestafrika, das mit dem 1. November d. J. in Kraft getreten ist, enthält in § 9 die Bestimmung, daß alle Personen von der Einwanderung ausgeschlossen sind, die zu irgendeiner Zeit als unerwünschte Ausländer repatriiert wurden. Durch diesen Paragraphen wird den Deutschen, die während der Besetzungszeit ausgewiesen wurden, die Rückkehr verwehrt. Jedoch wurde von dem stellvertretenden Administrator die Erklärung abgegeben, daß die aus politischen Gründen ausgewiesenen ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe, Beamte und Zivilpersonen nicht unter diese Bestimmung fallen. Die Entscheidung über Einwanderungsgesuche liegt bei einem von der Unionsregierung ernannten Einwanderungsbeamten, der seinen Sitz in Windhuk hat. Beschwerde gegen seine Entscheidung ist bei einer aus drei Mitgliedern bestehenden Regierungskommission möglich. Personen, denen die Einwanderung nicht gestattet wird. können zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten eine beschränkte Aufenthaltsbewilligung erhalten.

### Ein verschollener Afrikaforscher.

Im Naturwissenschaftlichen Verein in Crefeld hielt Realgymnasialdirektor Dr. Pahde einen Vortrag über die Afrikaforscher Eduard Vogel und Gustav Nachtigal. Den Anlaß bot die Erinnerung, daß Nachtigal im Oktober 1874 — also vor 50 Jahren — auf der Rückkehr von seinem Unternehmen den Nil erreichte. Er war auch nach Wadai vorgedrungen und hatte Nachforschungen nach dem Verbleiben Eduard Vogels angestellt, die aber bei dem Sultan auf Widerstand stießen. Wahrscheinlich ist der in Crefeld als Sohn eines Schuldirektors geborene Vogel, der seine Forschungen noch in englischem Auftrage ausführte, im Februar 1856 auf Befehl des Sultans von Wadai ermordet worden. Vogel, am 7. März 1829 geboren, hat nur ein Alter von 27 Jahren erreicht. Im Jahre 1861 unternahm eine deutsche Expedition unter Führung von August Petermann den Versuch, das Schicksal Vogels aufzuhellen, seine Papiere zu retten und sein Werk zu vollenden. Der Versuch blieb ohne Erfolg. Doch erfuhr Gerhard Rohlfs 1866 in Kuka, daß der damalige Sultan von Wadai die Papiere Vogels hatte verbrennen lassen. So ist Eduard Vogel eigentlich doppelt verschollen. Außerhalb seiner Geburtsstadt mag sein Name kaum in Erinnerung geblieben sein. Dem Crefelder Bürger kündet eine Gedenktafel an einem Hause der Königstraße, daß hier der Afrika-Forscher Dr. Eduard Vogel seine früheste Jugend verlebte.

### Völkerbundlügen über Deutsch-Neuguinea.

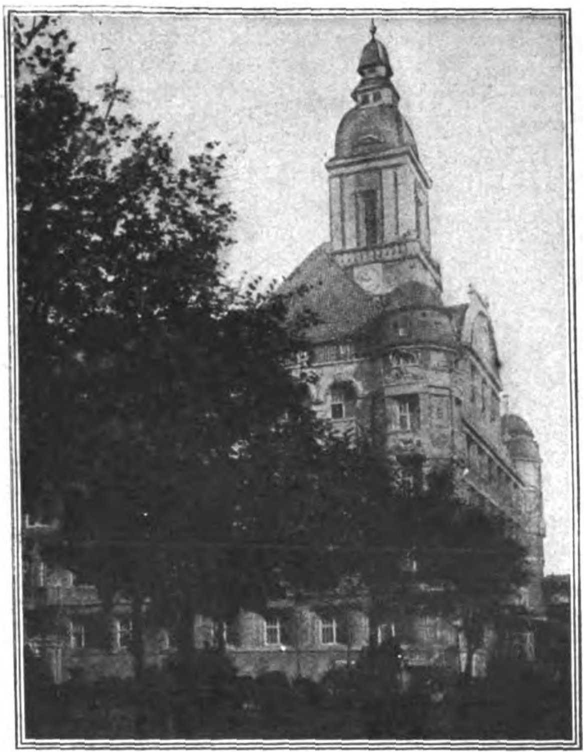
Die ständige Mandatskommission des Völkerbundes beriet Anfang November über das Mandat Neuguinea. Der australische Vertreter Cook erklärte dabei, daß die obligatorische Arbeit, die vor Einführung des Mandats existierte, abgeschafft wurde und daß alle Arbeiten bezahlt und durch langfristige Kontrakte geregelt würden. Die Kommission sprach dem australischen Vertreter ihren Dank für den Mandatsbericht aus. Die Behauptung, daß in Neuguinea vor Einführung des Mandats eine allgemeine Arbeitspflicht bestanden habe, ist eine der bekannten Lügen. Es war den Eingeborenen lediglich die Möglichkeit gegeben, ihre mäßigen Steuerbeträge durch Arbeitsleistung abzutragen. Unter der australischen Herrschaft werden die Eingeborenen durch sogenannte Kulikontrakte, auf Grund deren sie tief unter dem allerbescheidensten Existenzminimum liegende Hungerlöhne erhalten, versklavt.

### Die Vernachlässigung des Verkehrswesens in Deutsch-Ostafrika.

Über die Vernachlässigung des Verkehrswesens in der ehemaligen deutschen Kolonie Ostafrika (Tanganyika-Territory) berichtet Sir Alfred Sharpe, der erste Gouverneur von Nyassa-Land, auf Grund einer Reise, die ihn durch den südlichen Teil Ostafrikas führte. Die Reise nahm ihren Anfang in Manga (Wiedhofen) am Nyassasee und ging in der Richtung der alten arabischen Sklavenstraße zur Ostküste, die bei Lindi erreicht wurde. Die Kritik Sir Alfred Sharpes beweist, daß der gegenwärtige Zustand der Verkehrswege in dem jetzigen englischen Mandatsgebiet derart ist, daß die mustergültige, in vielversprechendem Aufstieg befindliche deutsche Kolonie durch die englische Mandatsherrschaft schweren Schaden gelitten hat. Sir A. Sharpe sagt wörtlich: „Wenn man das Tanganyika-Territory vom Nyassasee her betritt, so hat man den Eindruck, als sei die Entwicklung des Landes um dreißig Jahre zurückgedreht worden. Es gibt hier keine Wege; die am Ende des Krieges vorhandenen hat man verschwinden lassen. Die Strecke von Manda nach Songea, die man am Ende des Krieges im Kraftwagen in sechs Stunden zurücklegen konnte, nimmt nun sechs Tage schweren Weges in Anspruch. Von Lindi, einem Hafen, der eine Zukunft hat, führte eine Schmalspurbahn nach Masasi, ungefähr sechzig englische Meilen landeinwärts. Obgleich diese Bahn durch die englische Verwaltung am Ende des Krieges übernommen wurde, und obgleich sie mit rollendem Material, Geräten und allen erforderlichen Anlagen gut ausgestattet war, steht sie seit dem Verlassen durch die Deutschen außer Betrieb." Dieses vernichtende Urteil eines englischen Kolonialfachmanns, der die Dinge nicht mit den Augen des Politikers, sondern als nüchterner Wirtschaftler ansieht, sollte größte Beachtung finden.

## Vom Leben in der Heimat

### 50 Jahre Gemeinde Friedenau.



Zum 50jährigen Ortsjubiläum der Gemeinde Friedenau bei Berlin.

Friedenau feierte am Sonntag, 16. November, den fünfzigsten Gemeindegeburtstag. Vom Rathausturm wehte die Friedenauer Ortsfahne mit dem einen Palmenzweig tragenden Friedensengel. Denn Friedenau hat seinen Namen im Anschluß an den Frankfurter Frieden 1871 erhalten, und eine Frau war es, Frau Baumeister Hähnel, die die Anregung zur Aue des Friedens gab. Der eigentliche Begründer Friedenaus war David Born, in den Gründungsakten „volkswirtschaftlicher Schriftsteller" genannt. Er veröffentlichte im Mai 1871 einen Aufruf „Zur Wohnungsfrage", in dem er unter Hinweis auf die nach dem Kriege durch starken Zuzug nach Berlin entstandene Wohnungsnot zur Gründung eines Bauvereins aufforderte. Ein Großgrundbesitzer habe ihm ein Gelände von 40 Morgen billig zur Verfügung gestellt unter der Bedingung gemeinnütziger Bebauung. Pferdebahnen seien für jene Gegend projektiert, die Gelegenheit sei also günstig. Der Aufruf hatte Erfolg, die Gründung kam zustande; bald mußte neues Gelände hinzugekauft werden, und 1875 hatte Friedenau ein Flächengebiet von 550 Morgen, das sich später nicht mehr vergrößert hat. Während die Teilhaber an der Gründung ein gutes Geschäft gemacht haben, ist David Born ohne Gewinn daraus geblieben; er war der wirklich gemeinnützige Mann. Am 9. November 1874 wurde Friedenau zur selbständigen Landgemeinde „erhoben". Es hatte damals 1145 Einwohner, heute umfaßt es 48000 Seelen.

### Eine niederdeutsche Ausstellung.

In der preußischen Staatsbibliothek ist eine Ausstellung eröffnet worden, die in Wort und Bild die Denkmäler der niederdeutschen Literatur von der Frühzeit bis auf unsere Tage zeigt. Vom Hildebrandslied und Heliand geht es über die Handschriften des mittelalterlichen Rechtsbuches, des Sachsenspiegels, zu den ersten Drucken Niederdeutschlands noch aus dem Jahrhundert Gutenbergs. Der niedersächsischen Bibel von Köln, der niederdeutschen Bibel von Lübeck können sich wenige Drucke des 15. Jahrhunderts an Pracht ihrer Typen und an Kraft ihrer Holzschnitte vergleichen. Schon 1523 entsteht die erste niederdeutsche Ausgabe der Lutherbibel, und in einer schönen Miniatur Cranachs d. J. sieht man das Bildnis Bugenhagens, des Reformators Niedersachsens. Reinke de Vos, der Ulenspiegel und dann vor allem Fritz Reuter sind die weiteren Mittelpunkte.

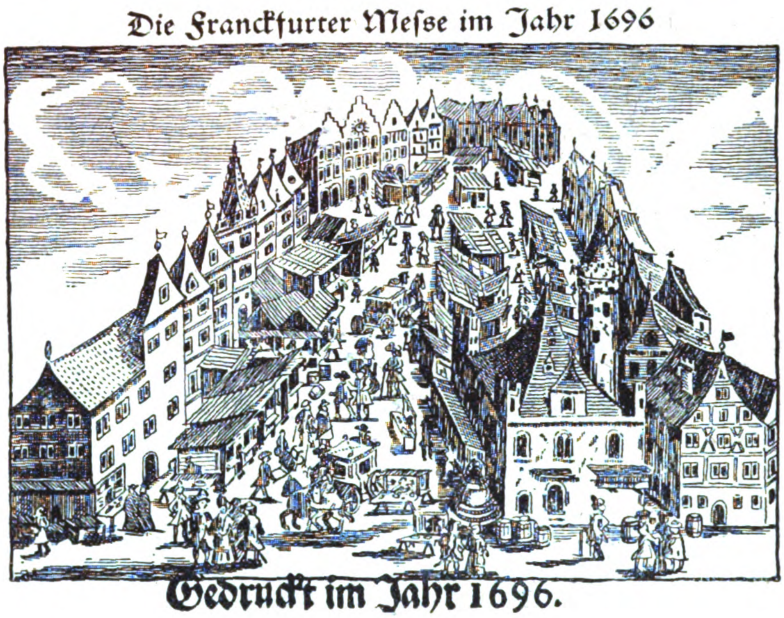
### Die Urgermanen im Haveltal.

Haveltal! Schichten von Sand und Löß erzählen von seinem Werden. Die Eiszeiten trugen sie aus dem skandinavischen Hochgebirge in die norddeutsche Ebene, im fliehenden Eise verendete das Mammut, das Ren streifte durch das Gebiet, in dessen Talsohle sich später die Havel ihren verschlungenen Weg bahnte. In der Sohle der Müllerschen Sandgrube bei Alttöplitz hat die Spitzhacke vor kurzer Zeit die Ruhestätte eines jener Ellerbekerleute, die, von Norden kommend, den germanischen Kern im indogermanischen Völkerbrei bildeten, angeschlagen. Mit einem Gefühl ehrfürchtigen Schauers stehen die Menschen des 20. Jahrhunderts nach Christus am Grabe ihres Urahnen, der vor fünf Jahrtausenden gelebt. Aus dem engen Raum dieses Grabes kann man den ganzen Umkreis einer menschlichen Kultur erstehen lassen. Drei Kugelamphoren brachten die Entdecker der Stätte ans Licht, in der vollbauchigen, nordbrandenburgischen Form, mit Tiefstich und Halsornament, die nordisches Erbe sind. Auf dem vollen Rund der Gefäße sitzen enge Hälse, zwei Griffe dienen bequemem Tragen. Der kleinste der Krüge zeigt ein unechtes Schnurmuster, man ahmte also damals bereits eine Technik, die man innerlich überwunden hatte, archaisierend nach. Eines der Gefäße ist recht gut erhalten, auch die beiden anderen werden geübte Hände in der Potsdamer Museumswerkstatt wieder zusammenflicken. Ein besonders wichtiger Fund aus diesem Grabe ist der Kiefer eines Rindes; damit ist das zweite Haustier dieser vor 5000 Jahren lebenden Ackerbauer bezeugt, denn vor dem Kriege hatte man nicht weit davon einen Schafknochen aus derselben Gegend gefunden. Unweit des Grabes wurde an demselben Tage ein Stück vom Schulterblatt eines Mammuts entdeckt, außerdem ein bearbeitetes Hirschgeweih, das wahrscheinlich primitivem Ackerbau gedient hat. Weizen und Hirse hat man in früheren Jahren ebenfalls in den Gräbern dieser urgermanischen Siedler gefunden. Aus allen diesen Tatsachen läßt sich erkennen, daß die Ellerbeker im Haveltal sich vor 5000 Jahren schon über den Kulturstand der Sammler und Jäger zur Stufe planmäßig schaffender Ackerbauer erhoben hatten. Die Arbeits- und Jagdgeräte dieser Menschen erzählen von unendlichem Fleiß. Mit hölzernen Stäben und Schmirgelsand bohrten die Ellerbeker mühevoll Löcher in ihre Feuer- und Feldgesteinbeile, um sie an den Holz- und Knochengriffen zu befestigen. Kein Widerstand des Materials galt diesem primitiven Volk als zu hart. Auch bei ihnen war der Anfang die Tat! Eine nochmalige genaue Absuchung der Alttöplitzer Grabmulde hat nun unter einer zerbrochenen großen Urne grau-weiße Erdteilchen ergeben. Es handelt sich dabei um Knochenasche. Wahrscheinlich sind damit die menschlichen Überreste aus dieser Grabstätte in der Sandgrube gefunden. Die Lagerung in der Mitte der ganzen Grabstätte, die Tatsache, daß andere Tierknochen unverbrannt waren und daß sonstige menschliche Skelettreste fehlen, macht die Wahrscheinlichkeit fast zur Gewißheit. Sollte die Asche in der zertrümmert aufgefundenen Amphore beigesetzt gewesen sein, so wäre dies für die jüngere Steinzeit eine neue Entdeckung.

## Volkswirtschaft

### Die alte Messestadt Frankfurt a. M.

Die Geschichte der Stadt Frankfurt a. M. reicht zurück bis in die erste Zeit der deutschen Geschichte überhaupt. Wenn schon, wie urkundlich feststeht, Kaiser Karl der Große hier Hof hielt, Reichstage und Synoden nach hier einberief, so kann man wohl mit einiger Sicherheit darauf schließen, daß Frankfurt zur Zeit des großen Kaisers schon eine recht erhebliche Bedeutung gehabt haben muß. Und diese politische Bedeutung hat sich zur wirtschaftlichen erweitert, mußte sich dazu erweitern. Denn über Frankfurt laufen nicht nur die großen Kulturstraßen Deutschlands, sondern auch die Europas. Rhein-Main-Donau, das war die große Linie, deren wirtschaftspolitische Bedeutung schon Karl der Große anerkannt hat. In Frankfurt hat diese Flußlinie ihren organischen Gelenkpunkt, hier fällt sie zusammen mit den wichtigsten Landstraßen, die im Mittelalter das der Kultur erschlossene europäische Gebiet durchliefen. Alles, was damals vom Norden nach dem Süden, vom Osten nach dem Westen wollte, mußte über Frankfurt kommen, das schon im früheren Mittelalter der Schoß und das Herz des deutschen Reiches genannt wurde. Kein Wunder, daß Frankfurt schon in der ersten Zeit seiner Geschichte Handels- und Verkehrsmittelpunkt wurde. Das war nur die ganz natürliche Folge seiner überaus günstigen Lage. Zu einer Zeit, wo in nördlichen und östlichen Gegenden des Reiches noch ganz kulturlose Völker lebten, war im Südwesten schon die Verbindung mit dem kultivierten Italien der Römer vorhanden, und als das Deutsche Reich ein politisch gefestigtes Ganzes im Leben der europäischen Völker darstellte, war Frankfurt die bedeutendste Handels- und Verkehrsstadt. Es gibt in Deutschland keine Stadt, deren Wirtschaftsgeschichte so bedeutsam ist und so weit in die Vergangenheit zurückgreift wie die der Stadt Frankfurt a. M. Die wichtigste Institution des mittelalterlichen Handels war die Messe. Die Entstehung der Frankfurter Messe ist in Dunkel gehüllt; mit einiger Bestimmtheit kann jedoch angenommen werden, daß in die Zeit des Aufblühens des deutschen Städtewesens, also das 11. und 12. Jahrhundert, auch die Entstehung der Frankfurter Messe fällt. Aus Urkunden des 13. Jahrhunderts wissen wir, daß die Frankfurter Messen längst eine anerkannte Einrichtung waren, so gewichtig, daß sich Friedrich II. im Jahre 1240 veranlaßt sah, der Stadt eine Urkunde auszustellen, worin er bestätigte, daß alle diejenigen seinen kaiserlichen Schirm und Schutz genießen sollten, die die Frankfurter Messen besuchen. Ein so weitgehendes kaiserliches Schutzrecht ist nur denkbar, wenn genügend Gründe dafür vorhanden sind. Ein weiterer Beweis für die große Stellung, die Frankfurts Messen im mittelalterlichen Wirtschaftsleben einnahmen, ist der, daß sie schon frühzeitig sich als „Reichsmessen“ bezeichnen durften, eine Bezeichnung, die nur Frankfurter Messen geführt haben. Nicht unwesentlich für die Entwicklung Frankfurts war die Tatsache, daß die Stadt niemals unter die Oberhoheit irgendeines Dynastengeschlechts oder eines geistlichen Herrn kam. Sie blieb stets, bis zur Erhebung in die Reichsunmittelbarkeit, eine sogenannte „Königsstadt“, die keinen anderen Herrn über sich anerkannte als nur den Kaiser. Um für alle Zukunft gegen Willkür gesichert zu sein, hat die Stadt ihre Rechte der Unabhängigkeit durch besondere Privilegien festlegen lassen. Das Marktrecht galt im mittelalterlichen Deutschland als eines der wichtigsten Rechte, dessen Vergebung nur dem Kaiser oblag. Nicht jede Stadt, die ein Marktrecht hatte, konnte auf kaiserlichen Schutz Anspruch erheben, dazu war doch eine größere Ausdehnung des Verkehrs notwendig, d. h. es mußte ein internationaler Handel stattfinden, nur der rechtfertigte ein so weitgehendes kaiserliches Privileg. Noch nicht hundert Jahre später, im Jahre 1330, konnte Frankfurt ein zweites, für seine Messen sehr wichtiges Privileg erlangen. Kaiser Ludwig der Bayer verlieh den Frankfurtern das wichtige Recht, neben der alten, der sogenannten Herbst- oder Bartholomäusmesse, noch eine zweite Messe, die sogenannte Oster- oder Fastenmesse abzuhalten. Durch diese wichtige Messeurkunde, die vom 25. April datiert ist, wurde Frankfurt die erste und wichtigste Verkehrsstadt des Reiches. Frankfurt war die erste Messestadt und blieb es bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Die beiden jährlichen Reichsmessen Frankfurts waren das wichtigste Ereignis für die Kaufmannschaft der europäischen Kulturstaaten. Es ist kein Zufall, daß die schicksalsreichen Jahre des letzten Jahrzehnts Frankfurt wieder den Charakter einer Messestadt verliehen. Wie im frühen Mittelalter, so ist auch heute die geographische Lage die natürliche Voraussetzung für eine Messe. Was früher die Landstraßen und die großen Wasserstraßen waren, das sind heute die Eisenbahnen. Über Frankfurt führen die wichtigsten Bahnen. Aber Frankfurt liegt auch, politisch betrachtet, heute an einer wichtigen Stelle. Es hat die ihm von der Natur übergebene wichtige Aufgabe, die Verbindung des Südens und Westens von Europa mit dem Deutschen Reiche herzustellen. Und darin liegen weite Möglichkeiten für das künftige Zusammenleben der Völker. Daß die neue Frankfurter Messe eine Notwendigkeit war, daß sie organisch aus dem modernen Wirtschaftsleben herauswuchs, dafür ist der beste Beweis die ungeahnte schnelle Entwicklung, die sie genommen hat. Auf die moderne Frankfurter Messe näher einzugehen, dafür bietet sich vielleicht später einmal Gelegenheit.


Die Franckfurter Meſse im Jahr 1696
Gedruckt im Jahr 1696.

### Das Stammschloß der Wettiner in holländischen Händen.

Das Schloß Wettin in Wettin an der Saale, das Stammschloß des sächsischen Königshauses, kommt bekanntlich zur öffentlichen Versteigerung. Die Stadt Wettin hat sich eifrig bemüht, es zu erwerben; es besteht aber keine Aussicht, daß es der Stadt zufällt. Wie thüringishe Zeitungen berichten, kommt als wahrscheinlicher Käufer ein Holländer, der bereits das Wettiner Restgut erworben hat, auch als Käufer des Schlosses ernstlich in Frage.

### Die „Heilige Quelle“ von Süder-Brarup.

Süder-Brarup im Lande Angeln, an der Bahn Kiel—Flensburg, war nach alten Chroniken im 15., 16. und 17. Jahrhundert ein bedeutender Wallfahrtsort, nach dem jährlich Tausende von Menschen pilgerten, um an der „Heiligen Quelle“ Genesung von ihren Leiden zu finden. Das Wasser der „Wunderquelle“ hatte den Ruf, ein Heilmittel gegen allerlei Krankheiten zu sein, die Benetzung kranker Glieder mit dem heiligen Wasser soll Wunderkuren vollbracht haben. Die Quelle sprudelt heute noch wie vor 400 Jahren. Jetzt soll Süder-Brarup als Wallfahrtsort im neuen Gewande erstehen. Man hat die „Heilige Quelle“ instand gesetzt, sie mit einer Grotte überbaut, in der das Wasser aufgefangen wird, und gärtnerische Anlagen sind an der Walfahrtsstätte errichtet worden. Süder-Brarup ist schon einmal durch seine Quelle zu großem Wohlstand gekommen, jetzt sollen die Pilgerzüge wie ehemals wieder dorthin gelenkt werden.

## Kulturgeschichtliches

### Haben sie gerauft?

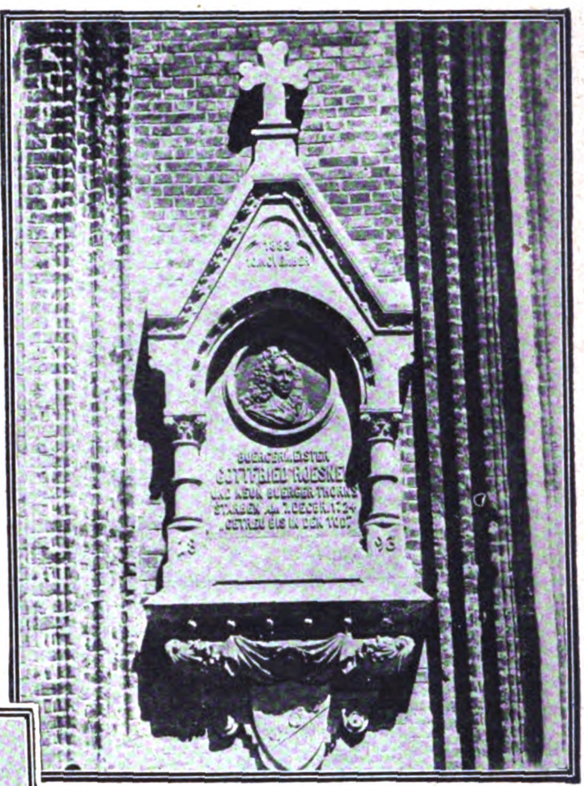
Die Londoner Blätter veröffentlichten am 13. November die ersten Auszüge aus dem Buche des früheren Chefredakteurs der „Times“, Weakham Stead. das interessante Dinge über die Pariser Friedenskonferenz zu enthalten scheint: Es zeigte sich ein Konflikt zwischen Clemenceau und Lloyd George. Clemenceau klagte Lloyd George an, daß er sich immer wieder Widersprüche zuschulden kommen lasse, worauf Lloyd George aufstand und den Franzosen beim Kragen packte und von ihm Entschuldigung verlangte. Nachdem es gelungen war, die beiden Raufenden zu trennen, wollte Clemenceau Lloyd George auf Pistolen oder Säbel fordern und weigerte sich, um Entschuldigung zu bitten. Aber aus dem Duell ist nichts geworden, und die Arbeiten gingen weiter.

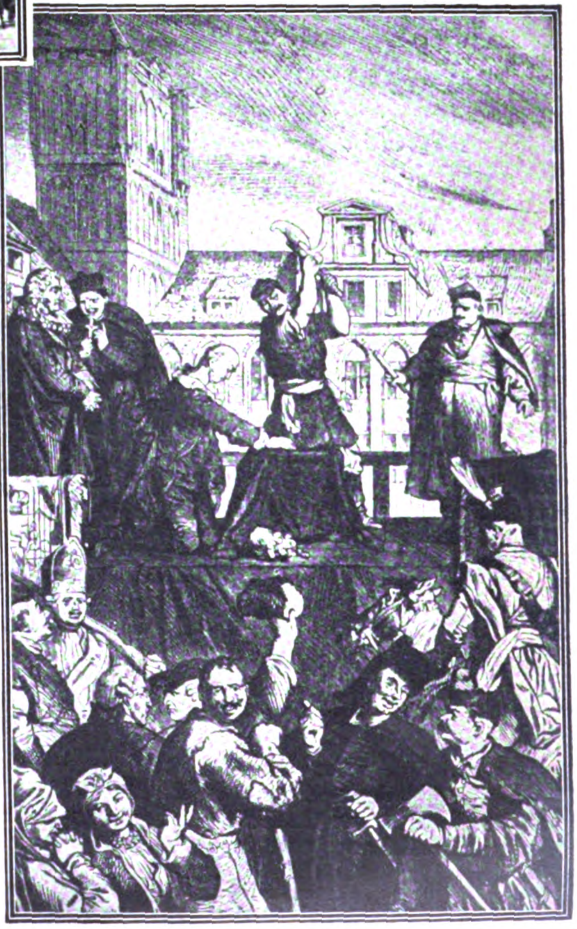
### Noch immer Menschenfresser in Australien.

Obgleich die australischen Behörden behaupten, daß der Kannibalismus in ihrem Erdteil ausgerottet sei, hat man vor einiger Zeit die Mitteilung erhalten, daß die Eingeborenen von Arnhem-Land an der Nordküste Australiens die ganze Besatzung des Handelsschiffes „Daniel Dawson“ getötet und aufgefressen haben. Es ist jetzt fast ein Jahr her, daß das Schiff spurlos verschwand, und man wußte nicht das geringste über sein Schicksal, bis die Frau des Kapitäns Speare kürzlich von einigen Perlenfischern von einem Floß gerettet wurde, das zwischen den Sandbänken des Carpentaria-Golfs trieb. Sie erzählte, daß das Schiff im Sturm untergegangen sei, daß sich aber die ganze Besatzung an Land habe retten können. Hier seien sie indessen von Hunderten von Wilden überfallen und gefangengenommen worden. Die Männer wurden fortgeschleppt, und Frau Speare wurde an einen Pfahl gebunden. Sie hat weder ihren Mann noch einen anderen der Besatzung wiedergesehen, und sie ist überzeugt, daß alle von den Wilden aufgefressen worden sind. Frau Speare selbst nahm man die kleine Tochter weg, tötete sie vor den Augen der Mutter und briet sie auf heißen Steinen. Von dem, was später geschah, hat Frau Speare nur schwache Ahnungen. Sie war so niedergebrochen, daß sie fast den Verstand verlor. Als die Wilden dann von einem feindlichen Stamm angegriffen wurden, gelang es ihr schließlich, mit einem Floß zu fliehen.

### Das polnische Blutgericht zu Thorn.

Am 7. Dezember d. J. sind 200 Jahre verflossen, daß sich zu Thorn an der Weichsel eine historische Tragödie, veranlaßt durch polnisch-jesuitische Fanatiker, ereignete, die damals ganz Europa in Erregung versetzte und unter dem Namen „Thorner Blutgericht“ in die Tafel der Geschichte eingegraben ist. Die äußere Ursache der Tragödie waren Ausschreitungen einiger Zöglinge des Jesuitengymnasiums, die zu einem Tumult führten, wobei auch Heiligenbilder aus dem Gebäude des Jesuitenkollegiums verbrannt worden sein sollen. Dies griffen die Jesuiten auf und setzten in Warschau die Entsendung einer königlichen Kommission zur Untersuchung der Vorgänge durch. Diese Kommission bestand aus lauter jesuitenfreundlichen Mitgliedern und verfuhr so parteiisch, daß die von der Stadt vorgeschlagenen Zeugen als Mitschuldige verworfen, dagegen alle Angaben der Jesuiten und ihrer Schüler für wahr erachtet wurden. Darauf fällte das Warschauer Assessorialgericht ein fürchterlich grausames Urteil. Bürgermeister Rösler, sein Vertreter und 12 Bürger wurden zum Tode, über 40 Personen zu Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt. Eine Berufung gegen dieses Urteil gab es nicht, doch erhoben der Gesandte König Friedrich Wilhelms I. von Preußen und andere Herrscher Einspruch dagegen. Trotzdem bestätigte König August II. von Polen das des finsteren Mittelalters würdige Bluturteil, und am 7. Dezember 1724 wurde es auf dem Rathaushofe öffentlich an Oberbürgermeister Rösler und neun anderen Personen vollstreckt. Einer der zum Tode Verurteilten war flüchtig geworden, einer erkaufte sein Leben durch Übertritt zum Katholizismus, was die Enthaupteten standhaft abgelehnt, während Bürgermeister Zernecke begnadigt, doch seines Amtes entsetzt wurde. Die Enthauptungen führte ein Henker aus Plozk aus, der sehr unmenschlich verfuhr. Zur Anerkennung geleiteten ihn die Jesuiten zur Stadt mit Waldhornmusik hinaus. Evangelische hatten vor 30 Jahren dem Bürgermeister Rösler einen Gedenkstein an einer Außenwand des Thorner Rathauses errichtet. Da nach der Besitzergreifung Thorns durch die Polen befürchtet werden mußte, daß letztere das Denkmal am Rathaus nicht dulden würden, entfernte man die Gedenktafel schon vor der Besitzübernahme durch die Polen und brachte sie nach der altstädtischen Kirche, um sie vor einer Zerstörung zu bewahren.





Zur Erinnerung an das polnische Blutgericht am 7. Dezember 1724.

Oben:
Das Denkmal für den von den Polen unschuldigerweise hingerichteten Bürgermeister Rösner.

Links:
Das Rathaus zu Thorn, auf dessen Hof die Hinrichtungen stattfanden.

Unten:
Die Hinrichtung des Bürgermeisters Rösner nach einem alten Holzschnitt.

### Zu täglich 25 Glas Wasser verurteilt!

Eine drakonische Strafe verhängte das Gericht in Cleveland (Ohio) über Jenny Reed, die zum siebenundvierzigstenmal wegen Trunkenheit verhaftet worden war. Das Gericht entschied, daß sie einen Monat lang jeden Tag auf dem Prohibitionsbureau zu erscheinen hat, um dort 25 Glas Wasser zu sich zu nehmen.

## Aus der Schiffahrt

### Anton Flettner über sein „Rotorschiff‘

Auf der Jubiläumstagung der Schiffbautechnischen Gesellschaft am 21. November hielt Direktor Flettner vor einer zahlreichen Zuhörerschaft seinen ersten ausgedehnten Vortrag über die neue Erfindung des Flettner-Rotors, durch die es möglich ist, die Windkraft mit Hilfe rotierender Metallzylinder zum Antrieb von Schiffen in viel stärkerem Maße, als es bisher mit Segeln möglich war, zu verwenden.

Direktor Flettner knüpfte zunächst an sein „Flettner-Ruder“ an, welches auf dem Prinzip der Steuerung einer großen Fläche durch eine kleine beruht. Wie das Flettner-Ruder nicht durch die Verstellung der ganzen Ruderfläche betätigt wird, sondern die große Fläche durch ein kleines Ruder verstellt wird, so wollte Direktor Flettner Segel, die er aber nicht mehr aus Leinwand, sondern aus Metallblech anfertigte, durch ein kleines Steuer verstellen.

Als man nun zunächst die Wirkung des alten Segels genau untersuchte, stellte sich heraus, daß eine strömungstechnische Verbesserung des alten Segels nicht mehr zu erzielen war. Es ergab sich ferner, daß bei dem Segel, wie bei jeder in der Strömung arbeitenden Fläche nicht die Druckseite die wichtigste ist, sondern daß die wichtige Seite die jenseits hinter der Fläche liegende, die Unterdruckseite, ist.

Nach mancherlei Umwegen kam er schließlich auf den Gedanken, Druck und Unterdruck durch eine umlaufende Walze zu erzeugen. Daß dies möglich ist, war schon lange bekannt, und man nannte die Erscheinung nach ihrem Entdecker Magnus den Magnuseffekt; man hatte aber geglaubt, daß die damit erzielbaren Kräfte viel zu gering seien. Es ist das große Verdienst Flettners, erkannt und allen Einwänden gegenüber starr daran festgehalten zu haben, daß diese Kräfte die Wirkung der Segel und ähnlicher Flächen um ein Vielfaches überträfen und deshalb ein hervorragendes Mittel zur Erzeugung eines Vortriebes seien. Der Magnuseffekt besteht darin, daß die umlaufenden Walzen die sie umgebende Luft mitreißen, so daß diese bei richtigem Drehsinn der Walzen hinter jeder Walze dem Wind entgegenläuft und dadurch eine Stauung, einen Überdruck hervorruft, während auf der Vorderseite ein Absaugen der Luft, ein sogenannter „Sog“, ein Unterdruck entsteht. Überdruck und Unterdurck wirken im gleichen Sinne und treiben das Schiff vorwärts. Das Schiff gibt der Windeinwirkung bei genau von der Seite kommendem Wind und sich im Uhrzeigersinn drehender Walze in der Richtung durch die Walzenmitte nach. Außerordentlich wesentlich für die Erhaltung des Überdrucks an der Rückseite der Walzen und vor allen Dingen des Unterdrucks an ihrer Vorderseite ist der sie oben abschließende Deckel, der etwa den einundeinhalbfachen Walzendurchmesser hat. Er verhindert das Ausweichen des Überdrucks nach oben und das Eindringen von Luft in das Unterdruckgebiet von oben her.

Um sich praktisch von der Richtigkeit seiner Anschauungen zu überzeugen, stellte Flettner mit einem kleinen Boot auf dem Wannsee bei Berlin Versuche an; auf dem Boot hatte er einen durch ein Uhrwerk angetriebenen Papierzylinder aufgestellt. Da die Versuche die Richtigkeit der theoretischen Erwägungen bestätigten, ließ Flettner die einschlägigen Fragen in der aerodynamischen Versuchsanstalt in Göttingen klären. Dabei ergab sich, daß der von der umlaufenden Walze erzeugte Vortrieb den eines gleich großen Segels um das Zehnfache übertraf, und daß sich der Walzenumfang etwa mit dem Dreieinhalbfachen der Windgeschwindigkeit bewegen muß, damit bei einem bestimmten Winde der größte Vortrieb erreicht wird. Es kommt also bei der Größe des Vortriebes nicht auf die Windgeschwindigkeit allein an, sondern auf das Verhältnis der Windgeschwindigkeit zur Umfangsgeschwindigkeit der Walzen. Man kann daher die Schiffsgeschwindigkeit durch Regelung der Walzendrehzahl regeln und hat auch einen Sturm nicht zu fürchten. Wenn man nämlich die Walzen nicht dem zunehmenden Winde entsprechend schneller laufen läßt, so nimmt die Einwirkung des Windes auf das Schiff nicht zu, da das Verhältnis von Walzengeschwindigkeit zu Windgeschwindigkeit ungünstiger wird.

Man hört häufig das Bedenken äußern, daß die turmartigen Walzen dem Winde eine große Angriffsfläche böten, so daß das Schiff bei Sturm aufs höchste gefährdet werde, da ja die Walzen natürlich ebensowenig wie Metallsegel beseitigt werden können. Nun ist es aber bekannt, daß der Luftwiderstand dicker walzenförmiger Körper im Vergleich zu dünnen ganz außerordentlich gering ist und vergleichsweise bei der Flettner-Walze nur etwa ein Drittel des Widerstandes eines Taues oder eines Mastes beträgt. So kommt es, daß der Wind auf die stillstehenden Walzen einen weit geringeren Druck ausübt, als auf die Takelung eines entsprechenden Segelschiffs bei gerefften Segeln. Es war bei dem von Herrn Flettner vorgeführten Film geradezu auffallend, daß die Walzen beim fahrenden Windkraftschiff „Buckau“, also im Winde, immer fast genau senkrecht standen.

Die Höhe der beiden Walzen beträgt bei diesem Versuchsschiff 15,6 Meter, ihr Durchmesser 2,80 Meter. Sie sollen nach den ersten größeren Versuchsfahrten auf 18,5 Meter erhöht werden.

Die Walzen werden durch zwei Elektromotoren angetrieben, von denen jeder etwa zehn Pferdestärken entwickelt. Der Strom für sie wird durch einen mit einer Dieselmaschine gekuppelten Stromerzeuger geliefert. Die Dieselmaschine dient auch, auf eine Schiffsschraube wirkend, als Hilfsantrieb für das Schiff, wie ihn heutzutage fast alle Segelschiffe haben, damit sie bei vollkommener Windstille nicht steuerlos werden und sich in Häfen und Flußmündungen besser bewegen können. Das Gewicht der gesamten Anlage beträgt etwa 7000 Kilogramm, während die alte Takelung der „Buckau“ 35 000 Kilogramm gewogen hatte. Die Walzen selbst wiegen nur etwa je 1000 Kilogramm. Ihre Haut besteht aus ganz dünnem, nur 1 Millimeter starkem Blech, das versteift ist. Das obere Lager jeder Walze wird von einem Bock getragen, der sich innerhalb der Walze befindet, 13 Meter hoch und auch während der Drehung der Walzen zum Nachsehen des Lagers begehbar ist; oben hat er einen Umgang, am oberen Bockende unterhalb des Lagers. Dieses obere Lager trägt die Walze und nimmt den seitlichen Druck auf. Ein unteres Lager dient nur dazu, die Walze in ihrer Richtung zu erhalten.

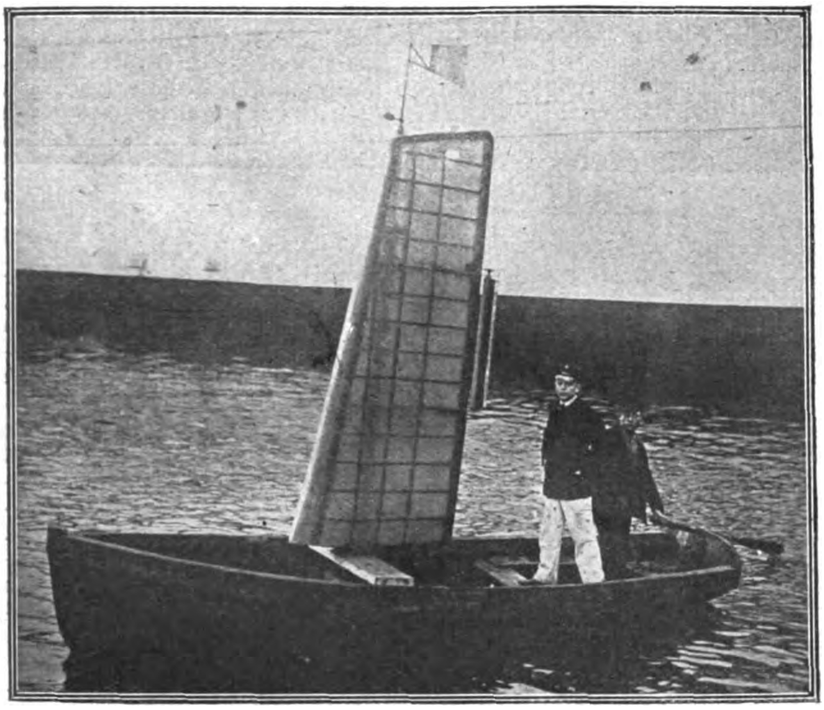
Die Versuche mit der zum Windkraftschiff umgebauten „Buckau“ haben ergeben, daß dieses Schiff bedeutend schneller fährt, als ein Segelschiff; bei böigem Wind von Durchschnittsstärke betrug ihre Geschwindigkeit etwa neun Knoten; das ist ungefähr die Geschwindigkeit eines mittleren Frachtdampfers. Die zur Drehung der Walzen erforderliche Kraft beträgt zwanzig Pferdekräfte, während aus dem Winde eine Kraft von bis zu tausend Pferdestärken gewonnen wird. Um dieses Ergebnis zu verstehen, muß man sich immer wieder klarmachen, daß die zur Drehung der Walzen aufgewendete Kraft nicht dazu dient, das Schiff vorwärts zu bewegen, sondern nur dazu, den Wind in bestimmte Bahnen zu leiten, den Wind so zu steuern, daß er die Kraft zum Vortrieb des Schiffes liefert. Bei den Versuchsfahrten hat sich erwiesen, daß bei den weiteren praktischen Ausführungen mit einem Vortrieb zu rechnen ist, der die zehn- bis fünfzehnfache Größe hat, wie bei einem Segelschiff.

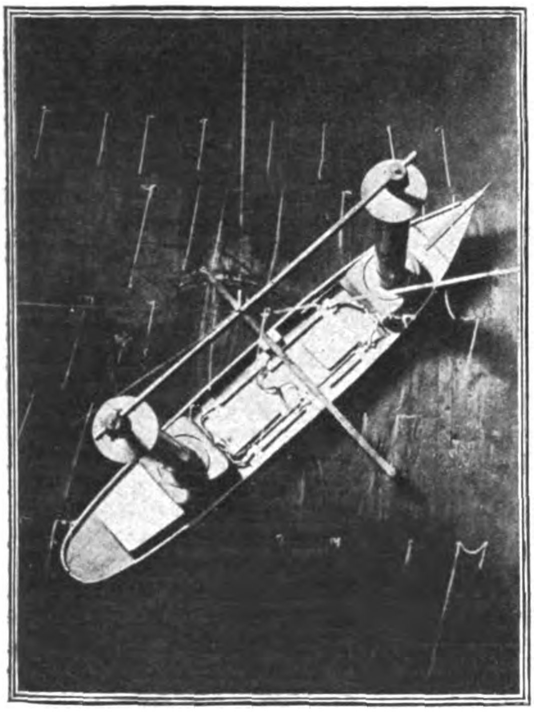
Das Windkraftschiff ist bedeutend leichter lenkbar als ein Segelschiff, denn es sind keinerlei Segelmanöver auszuführen. Die ganze Tätigkeit, die selbst auf dem größten Schiff ein einziger Mann ausüben kann, erstreckt sich auf die Regelung der Walzendrehzahl und des Walzendrehsinns. An der Walzendrehzahl ist aber im Verlauf der Fahrt kaum etwas zu ändern; dagegen muß der Drehsinn der Walzen beim Kreuzen in den Wendepunkten umgekehrt werden, da der Wind dann von der anderen Seite kommt. Durch Umkehren des Drehsinns kann das Schiff schnell angehalten und bei Fortsetzung dieser Drehrichtung sogar zum Rückwärtsfahren gebracht werden. Bei Umkehrung der Drehrichtung der vorderen Walze ging die „Buckau“ mit voller Beladung wie eine kleine Jacht durch den Wind, das Wenden und Halsen geschah in kürzester Zeit. Das Windkraftschiff kann mit nur etwa 23 Grad Abweichung gegen den Wind fahren, was bei Segelschiffen gleicher Art und Größe ganz unmöglich ist.

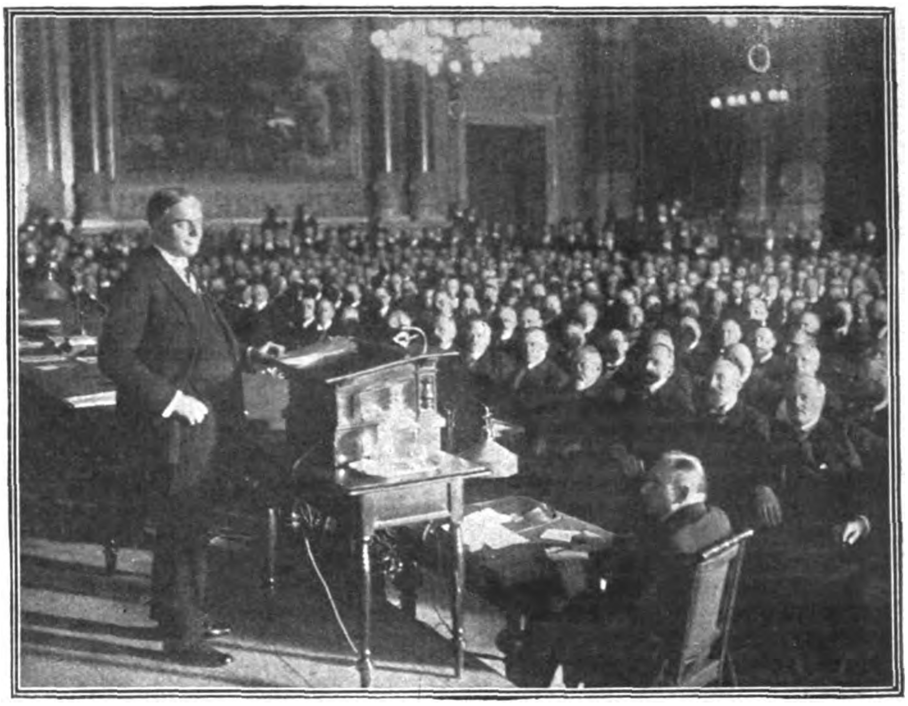
Beim Segelschiff wurde der Wind vielfach deshalb nicht voll ausgenutzt, weil die Segel nicht in der für diese Ausnutzung günstigsten Stellung standen. Alle solchen Schwierigkeiten fallen beim Windkraftschiff fort, da bei ihm überhaupt keine Einstellung zum Winde erforderlich ist und der Wind immer auf die vollkommenste Weise ausgenutzt wird. Das Windkraftschiff ist immer betriebsbereit, während das Setzen der Segel auf großen Segelschiffen stundenlang dauert. Vor allem aber wird die Gefahr beseitigt, die bei Segelschiffen dazu zwingt, die Segel bei drohendem Sturm oft schon stundenlang vorher wegzunehmen. Infolge des geringen Luftwiderstandes der Walzen ist ja, wie erwähnt, die Einwirkung des Windes auf sie wesentlich geringer, als auf die Takelung eines Segelschiffs allein, also auf die Takelung nach Wegnahme der Segel.

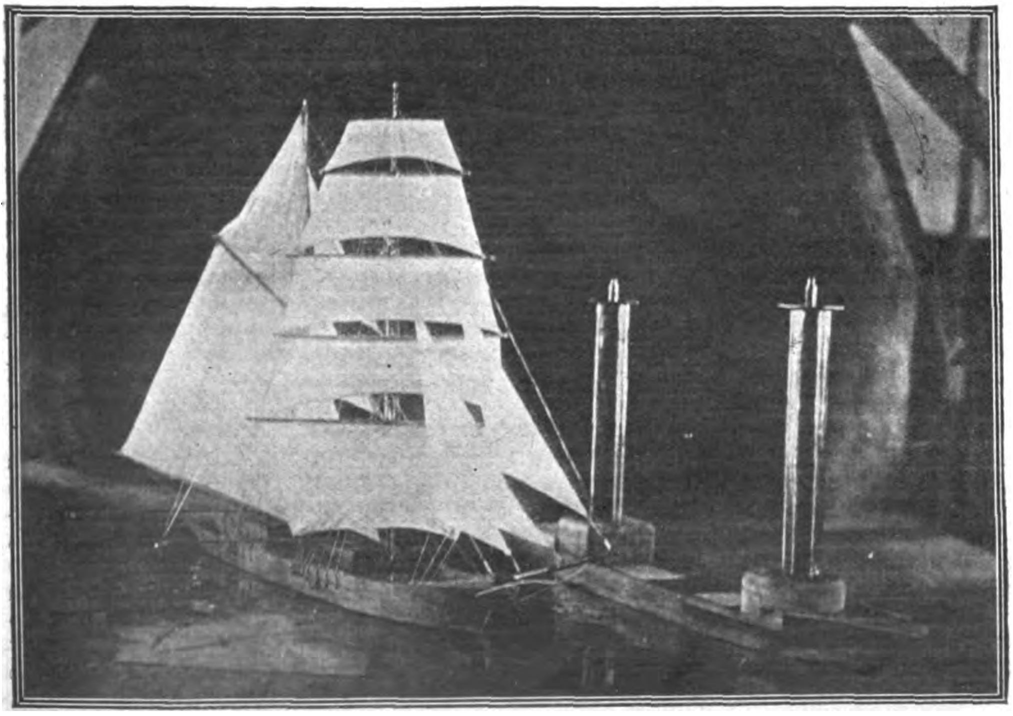
Das Windkraftschiff ist nicht dazu bestimmt, das Dampf- oder Motorschiff überflüssig zu machen, wohl aber soll die Windkraftwalze diesen Schiffen eine ganz außerordentlich hohe Ersparnis an Brennstoffen bringen und so die Wirtschaftlichkeit der gesamten Seeschiffahrt wesentlich erhöhen. —

So weit die Ausführungen des Herrn Flettner. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir hier vor einer Erfindung von ungewöhnlich weittragender Bedeutung stehen, die tatsächlich die von Herrn Flettner erhofften und durch die Fahrten der „Buckau“ bestätigten gewaltigen Fortschritte herbeiführt. Wir dürfen stolz darauf sein, daß es ein Deutscher ist, der diese der gesamten Menschheit dienende Einrichtung ersonnen hat, der erkannt hat, daß auf einem Gebiete, auf dem seit Jahrhunderten, ja seit Jahrtausenden kein Fortschritt mehr gemacht worden ist, grundstürzende Umwälzungen möglich waren, die durch sowohl in der Bauart wie in der Anwendung außerordentlich einfacher Mittel ein Vielfaches der mit den bisherigen Mitteln erreichbaren Wirkung bringen.









**Dr. Anton Flettner, der Erfinder des Windkraftschiffes, bei seinem Vortrag vor der 25. Hauptversammluug der Schiffsbautechnischen Gesellschaft am 26. November 1924.**

**Oben links:**

**Flettners erste Versuchsfahrt auf dem Wannsee bei Berlin, bei der er an Stelle des Segels eine Flugzeug-Tragfläche verwandte.**

**In der Mitte links:**

**Demonstrative Aufnahme des Schiffsmodells im Windkanal. Die weißen Fäden bezeichnen die Windrichtung.**

**Links:**

**Die „Buckau“ einst und jetzt. An Stelle der Segel sind die Rotor-Türme getreten.**

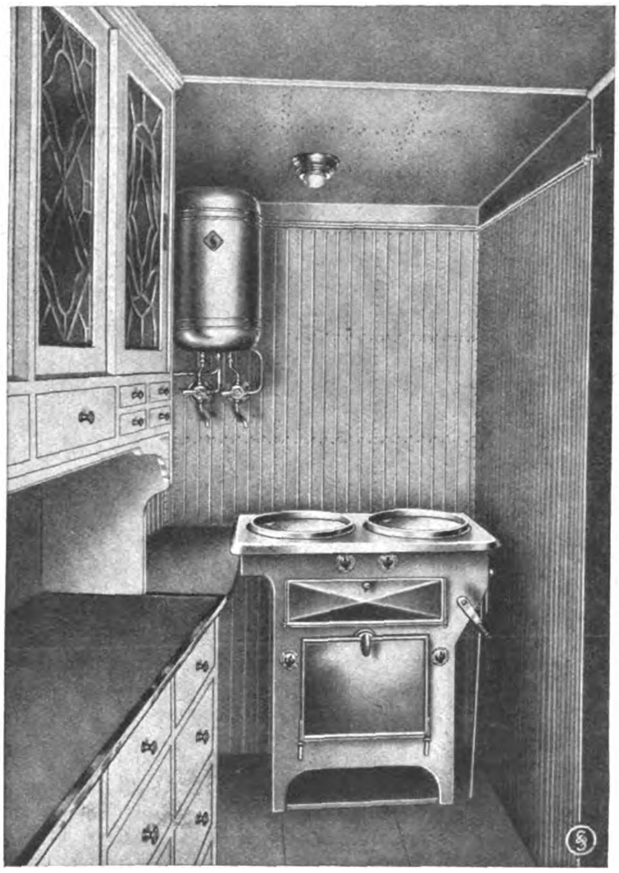
### Der erste neue Kreuzer der Reichsmarine.

Das große Interesse der Auslanddeutschen für die im Gang befindliche Reise des Kreuzers „Berlin“ nach Mittelamerika und auch schon die Spanien- und Skandinavien-Fahrten deutscher Kriegsschiffe im letzten Jahre haben gezeigt, welch werbende Kraft derartige Auslandbesuche haben und wie sie auch stützend für die Auslanddeutschen wirken. Zu Überseereisen fehlte es unter dem Schiffsbestand, den der Versailler Vertrag unserer Reichsmarine ließ, aber an geeigneten Schiffen. Nach dem Versailler Friedensvertrag darf Deutschland nur 6 Linienschiffe der „Deutschland“- oder „Lothringen“-Klasse, 6 kleine Kreuzer, 12 Zerstörer und 12 Torpedoboote neben einigen wenigen Vermessungsschiffen und Tendern in Dienst halten. Da die Linienschiffe und Kreuzer wegen ihres Alters — die Kreuzer stammen aus den Jahren um 1900 — in anderen Zeiten schon längst zum alten Eisen geworfen worden wären, ist es besonders auch für den Auslandsdienst zu begrüßen, daß der erste Neubau unserer so kleinen Reichsmarine seiner Vollendung entgegengeht. Es ist der kleine Kreuzer „A“ (der spätere Name steht noch nicht fest), der unter den Deplacementsbeschränkungen des Versailler Vertrages entworfen wurde. Da die Größe für die Ersatzbauten unserer in Dienst befindlichen Kreuzer auf 6000 Tonnen festgesetzt ist, bleiben wir in der Wasserverdrängung etwa auf die letzten im Krieg erbauten Schiffe der „Ersatz-Leipzig“-Klasse beschränkt. Infolge Ausnutzung der neuesten Fortschritte der Technik stellt dieser kleine Kreuzer einen erheblich verbesserten Typ dar, besonders da bei seinem Bau sämtliche Erfahrungen des letzten Krieges verwendet worden sind. Die erste Rate zum Bau des Schiffes wurde bereits im Jahre 1920 bewilligt; seine Fertigstellung wurde besonders dadurch verzögert, daß die im Ruhrgebiet bestellten größeren Baustoffmengen nicht geliefert werden konnten. Der Schiffskörper ist auf der Helling bis zum Oberdeck in seinen Hauptteilen fertiggestellt. Die Kessel und Turbinen werden bis zum Ende dieses Jahres geliefert, so daß man hofft, es im Frühjahr nächsten Jahres von Stapel zu lassen. Im Herbst 1925 rechnet man, wie die „Marine-Rundschau“ mitteilt, mit seiner Indienststellung. Die Bewaffnung des neuen Kreuzers soll aus acht 15-Zentimeter-Schiffs-Kanonen (S. K.) bestehen, die alle mittschiffs aufgestellt werden sollen, damit alle Geschütze breitseits schießen können; gleichzeitig hofft man dadurch ein besseres Bug- und Heckfeuer zu erzielen. Die Torpedorohre werden nicht mehr wie früher als Unterwasserrohre gefahren, sondern stehen als Doppelrohre auf dem Oberdeck. Als Antriebskraft erhält das Schiff Turbinen mit Rädergetriebe, um einerseits wirtschaftlicher zu arbeiten und andererseits eine günstigere Teilung der Turbinenräume zu erreichen. Auf reine Ölfeuerung hat man bei dem Kreuzer verzichtet, denn er würde bei seinen Auslandsfahrten zum großen Teil auf Kohlen angewiesen sein. Die Feuerung ist also gemischt. Die erhöhte Leistung der Ölkessel läßt das Schiff bei einer Länge von 150 Meter die Geschwindigkeit von 29 Seemeilen erreichen. Ferner ist es von Wert, daß der Fahrbereich des Schiffes gegenüber den „Ersatz-Leipzig“-Schiffen auf etwa 6500 Seemeilen (1 Seemeile gleich 1,852 Kilometer) erweitert wird. Die Seefähigkeit des Schiffes wird durch die eine lange geschlossene Back und durch eine erhöhte Kommandobrücke verbessert. An Stelle des früher üblichen Vordermastes erhält der Neubau einen Gefechtsmast mit Artillerieleitstand. Der größte Teil der Boote wird durch zwei Ladebäume ausgesetzt, die auch bei Übernahme schwerer Lasten Verwendung finden können. Für die Unterbringung der Besatzung steht wegen der Vergrößerung des Vorschiffes, der Verkleinerung der Kohlenbunker und infolge der Verminderung der Besatzung, die durch Ölfeuerung bedingt wird, ein wesentlich größerer Raum zur Verfügung. Dadurch ist es möglich geworden, größere Kleiderspinden zu verwenden, bessere Wasch- und Badeeinrichtungen einzubauen und besondere Leseräume für Unteroffiziere und Mannschaften zu schaffen.

## Luftſchiffahrt

### Die Küche des Z. R. III.

Mit der größten Anteilnahme hat die ganze Welt die Amerikafahrt des Z. R. III verfolgt. Von Wichtigkeit bei dieser Fahrt war unter anderem auch die Herstellung der Speisen für die Besatzung, die auf elektrischem Wege erfolgte. Hierüber schreiben die Siemens-Schuckert-Werke: Auf dem Amerikaluftschiff ist neben vielen anderen elektrischen Einrichtungen auch eine elektrische Küche vorhanden. Den nötigen Heizstrom liefert eine Dynamomaschine von 4,5 Kilowatt (6 PS), die von einer Windturbine angetrieben wird. Der elektrische Teil der Küche wurde von den Siemens-Schuckert-Werken eingerichtet, deren Tochtergesellschaft, die Siemens-Elektrowärme-Gesellschaft in Sörnewitz bei Meißen, die Heizeinrichtung herstellte. Der Aluminiumherd ist mit 2 Kochplatten von je 300 mm Durchmesser und 1000 Watt Anschlußwert ausgerüstet. Eine funkenfreie Abschmelzsicherung verhindert das Auftreten von Temperaturen über 300° C. Das Brat- und Backrohr ist mit getrennt regelbarer Ober- und Unterhitze ausgestattet. Für die Oberhitze werden 1000 Watt aufgewendet, während die Unterhitze mit 1200 Watt arbeitet. Die Regelung kann in Stufen 1 : 2 : 4 erfolgen. Ein elektrisch geheizter Warmwasserbehälter von 10 Liter Inhalt versorgt die Küche und die Waschräume mit heißem Wasser. Er hat einen Innenbehälter aus verzinntem Kupfer und einen Außenmantel aus Aluminium, zwischen denen sich eine Schicht aus Wärme isolierendem Material befindet. Der Warmwasserbehälter wiegt in leerem Zustand 12 kg. Die Ausrüstung der Küche gestattete, für die 30 Passagiere und für die Besatzung ein Essen zu bereiten, das dem Speisewagendiner der Vorkriegszeit mindestens ebenbürtig war.



Die elektrische Küche des Z. R. III.

## Verkehrsweſen

### Eine Motoromnibuslinie durch die Sahara.

Die französische Automobilfirma Citroen macht bekannt, daß sie eine Motoromnibuslinie einrichten wird von Algier nach Timbuktu, und zwar mit zweimal wöchentlichem Verkehr. Auf der Strecke werden im Abstande von je 300 Meilen sechs große Hotels eingerichtet werden, und den Reisenden wird schon heute versprochen, daß in diesen Hotels nicht nur die besten Menus und die wirkungsvollste Tafelmusik vorhanden sein wird, sondern es wird auch nach Bedarf den Reisenden Gelegenheit geboten, Golf zu spielen und Löwen zu jagen.

### Europa in sieben Tagen.

Eine Blitztour bringt ein amerikanisches Reisebureau heraus, das zum ersten Male eine Gesellschaft von amerikanischen Reisenden in sieben Tagen durch ganz Europa zu führen verspricht. Die Tour beginnt in London, geht über Rotterdam. Amsterdam nach Berlin, wo 18 Stunden Aufenthalt vorgesehen sind, von dort über Basel an die oberitalienischen Seen und über die Riviera nach Paris, wo ca. 24 Stunden Aufenthalt vorgesehen sind, von dort nach Cherbourg an Schiff. Der Prospekt verspricht, noch Zeit zu lassen, auch einen Blick auf Mailand zu werfen. Eine solche Reise wird jedenfalls dazu beitragen, daß jedem Amerikaner Gelegenheit geboten wird, Europa von Grund auf kennenzulernen, damit der Amerikaner dann bei der Regelung der europäischen Verhältnisse besser mitsprechen kann.

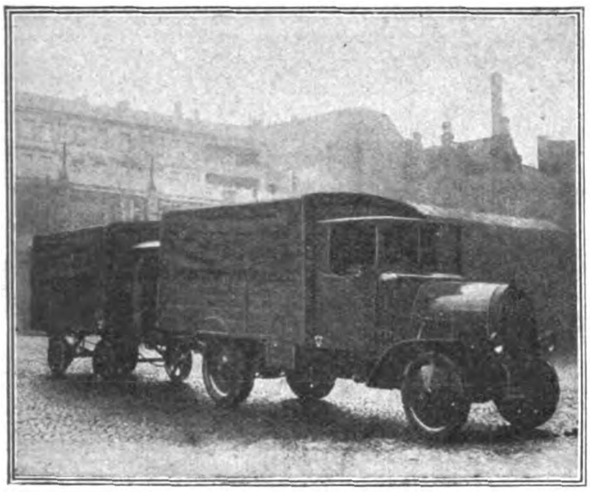
## Aus dem Reiche der Natur

### Vögel als Kunstmaler.

Daß die Vögel sich beim Nesterbau nicht nur als glänzende Techniker, sondern mitunter auch als Künstler bewähren, sucht der kürzlich verstorbene Forscher Th. Zell in seinem Buch „Werkzeuge der Tiere“ zu zeigen. Er weist auf die Laubenvögel Australiens hin, die ihre Nester mit Verzierungen bauen, an denen sie sich augenscheinlich erfreuen. Sie sammeln lebhaft gefärbte Gegenstände, blaue Schwanzfedern von kleinen Papageien, gebleichte Knochen und Muscheln, die sie zwischen die Zweige stecken oder beim Eingang der Laube verwenden. Diese Gegenstände werden fortwährend anders geordnet und von den Vögeln beim Spielen herumgetragen. Die Laube des gefleckten Laubenvogels ist mit langen Grashalmen schön gestreift; runde Steine werden dazu benutzt, die Grashalme an ihrem richtigen Platz zu halten. Der Prinzenvogel verziert seine kleine Laube mit gebleichten Landmuscheln, schmückt sie mit verschiedenfarbigen blauen, roten und schwarzen Beeren, auch mit frisch gepflückten Blättern, mit jungen, rosafarbigen Schößlingen.

### Ein Hirsch, der sich mit einer Kuh anfreundete.

In der Gegend der Potersalp am Säntis sind vor einiger Zeit eine Anzahl Sikahirsche aus dem St. Galler Wildpark Peter und Paul ausgesetzt worden. Die Tiere haben sich gut akklimatisiert, und ihre Zahl ist heute auf 40 bis 50 Stück angewachsen. Sie sind ziemlich menschenscheu; man muß schon Glück haben, wenn man ein Rudel sehen will. Eine seltsame Ausnahme macht aber nach dem „St. Galler Tageblatt“ ein etwa fünfvierteljähriger Hirsch, der tagtäglich auf der Alp Wartegg zwischen Kronberg und der Potersalp mit den Kühen auf der Weide spazieren ging und sich dabei das Futter suchte. Das schöne Tier war bereits so vertraut, daß es sich auch durch die Anwesenheit der Sennen nicht stören ließ. Eine Kuh scheint es dem Hirsch besonders angetan zu haben. Er folgte ihr beim Weiden sozusagen auf dem Fuße. Als nun aber die Zeit der Talfahrt herankam, fragten sich die Sennen, was mit dem Hirsch geschehen werde, wenn dessen Freundin, die Leitkuh des Senntums, ins Tal hinuntergezogen sei. Man mußte befürchten, daß er leicht ein Opfer seiner Zutraulichkeit werden würde. Zur Verwunderung und Freude der Sennen wollte sich aber das Tier nicht von seiner Freundin trennen. Er schloß sich der Leitkuh an und wanderte mit ihr, begleitet vom treuen „Bleß“, dem Sennenhund, talwärts. Die Sennen ließen den zutraulichen Mitläufer ruhig gewähren. Das Senntum ist nach Eggerstanden gefahren, und dort wird der Sikahirsch, der erst heuer im Potersalpherzli ausgesetzt worden ist, der Wildpolizei übergeben und in das Schutzrevier zurückgebracht werden. Man hofft, daß er in der kommenden Brunftzeit wohl den Anschluß an die anderen Hirsche finden werde. Es ist sicher noch nie dagewesen, daß ein Senntum mit einem Hirsch neben der ersten Schellenkuh durchs Land gezogen ist.



Der neueste Automobiltyp mit Anhängern für Straßenbeförderung.

Der Paketbeförderungs-Kraftfahrzeugbetrieb der deutschen Reichspost.

**Oben:** Automobile im Paketpostverkehr in der Oranienburger Straße, Berlin.

**Links:** Der Wagenpark in der Melchiorstraße.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Die Geschichte und Ursachen der Fälschung von Altertümern

**Dem soeben im Verlage von R. Voigtländer, Leipzig, erschienenen ausgezeichneten Buch von Dr. Albert Neuburger „Echt oder Fälschung? Die Beurteilung, Prüfung und Behandlung von Altertümern und Kunstgegenständen“ entnehmen wir das nachstehende Einführungskapitel.**

Mit der Geschichte der Fälschung von Altertümern geht es wie mit der Geschichte der Menschheit: sie verliert sich im Dunkel der Vorzeit. Freilich wird man fragen, was es an den oft so primitiven Gerätschaften und Kunstwerken der Vorzeit eigentlich zu fälschen gab. In diesem Sinne sind die Fälschungen früherer Zeiten nicht aufzufassen. Es handelte sich dabei vielfach um unbeabsichtigte Täuschungen, denen auch der Verfertiger der in Betracht kommenden Ware im guten Glauben unterlag.

So finden wir z. B in manchen Gräbern aus altägyptischer Frühzeit Schmuckstücke, die neben echten Edelsteinen bunte

Gläser enthalten. Es gab damals noch keine zureichenden chemischen und physikalischen Verfahren, um natürliche und künstliche Steine mit Sicherheit voneinander zu unterscheiden, und so hielt man wohl so manchen besonders schön gefärbten und klaren Glasfluß für einen Edelstein. Man setzte ihn in gutem Glauben in das Schmuckstück ein. Der Sammler von heute, der einen solchen Grabschmuck eines altägyptischen Königs erwirbt, kann dann allerdings vielfach im Zweifel sein, ob eine ursprüngliche, unabsichtliche oder eine neuzeitliche, absichtliche Fälschung vorliegt. Dieser Zweifel gewinnt um so mehr an Berechtigung, als es verhältnismäßig leicht gelingt, modernen Glasflüssen das Aussehen von alten zu verleihen, die Jahrtausende lang in der Erde gelegen haben.

Neben diesen unabsichtlichen Fälschungen gab es aber auch schon in der Frühzeit absichtliche. Vor allem waren die Münzen von jeher ein beliebter Gegenstand der Fälschung. Man kann wohl behaupten, daß die unechte Münze ebenso alt ist wie die echte. Aber nicht etwa nur Falschmünzer trieben ihr Wesen, die Staaten und ihre Beherrscher schreckten im gegebenen Falle gleichfalls nicht davor zurück, das edle Metall der Münze in mehr oder minder weitem Umfange durch unedles zu ersetzen. Der falschen Münze schließen sich falsches Maß und Gewicht an.

In dem Maße, wie der Kunstsinn sich entwickelt, nimmt die Zahl der Fälschungen zu. Diese werden selbst zur Kunst oder zu einem Zweige des Kunsthandwerks. Auch hier haben wir wiederum zwei verschiedene Arten von Fälschungen zu unterscheiden: zunächst einmal den Ersatz des kostbaren und edlen Metalls oder des Edelsteins durch minderwertige oder unechte Erzeugnisse und dann die möglichst getreue Nachahmung des Kunstwerks selbst unter der Vorgabe, daß es eine Originalschöpfung dieses oder jenes Künstlers sei.

Wieweit die erstere Art der Irreführung gedeihen konnte, dafür gibt z. B. der aus dem 3. Jahrhundert stammende „Neue Stockholmer Papyrus“ einen treflichen Beweis, der eine ganze Anzahl von Vorschriften enthält, wie man Edelsteine nachahmen könne. Auch in Rom existierten, wie Seneca berichtet, ganze Fabriken für falsche Edelsteine. Wie alt aber die Fälschung von Perlen ist, geht aus den Untersuchungen von Rhousopoulos hervor, der bereits in Altertümern aus vormykenischer Zeit falsche Perlen nachweist, die man durch Zusammenschmelzen von Kalk, Magnesia und Kieselsäure hergestellt haben dürfte und die man dann färbte.

Ganz besonders berühmt ist die Fälscherwerkstätte des Silberschmiedes Mentor in Rom geworden, dessen silberne Becher heute noch viel umstritten sind. Ja sogar der berühmte Bildhauer Zenodorus wurde zum Fälscher, hat er doch im Auftrag eines Kunsthändlers zwei Becher des so geschätzten Calamis aufs getreueste nachgearbeitet, die dann in den Handel kamen, ohne daß der wirkliche Verfertiger genannt wurde. Sie galten als Erzeugnis des Calamis.

So wie wir es hier für das Altertum geschildert haben, ist es dann durch die Jahrhunderte hindurch bis auf den heutigen Tag geblieben. Freilich wechselten die Moden. Während man im Altertum Statuen, Münzen, Gemmen, dann aber auch vor allem alte archaistische Geräte für gottesdienstliche Zwecke, Schmuck und Edelsteine gefälscht hatte, ging man im Mittelalter in erweitertem Umfang zu der zwar auch im Altertum bereits bekannt gewesenen Fälschung von Manuskripten über. Es ergab sich damals ein erhöhter Bedarf an Büchern, und man wußte die Originalhandschriften zu schätzen. Sie erstreckte sich nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf den Einband. So manches kostbar in Gold und Edelstein gebundene Missale ergibt bei vorgenommener genauer Prüfung, daß das Gold so wenig wert ist wie die Edelsteine.

Eigentliche Kunstsammler gab es allerdings im Mittelalter weniger. Soweit sie vorhanden waren, wurden sie gleichfalls betrogen. Es ist wohl kaum zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß zur Zeit der Renaissance fast jeder etwas anrüchig war, der größte Mäzen sowohl wie der größte Künstler. Ein edler Medici scheute sich nicht, Auftrag zu Fälschungen zu geben, und die Hände eines Michelangelo sowie eines Andrea del Sarto sind nicht rein. Von Cellini gar nicht zu reden, wenn er auch, der Fälschung von Münzen angeklagt, behauptet, er hätte derartiges nicht nötig, da er mit seiner Kunst genug verdiene. Albrecht Dürer muß in Venedig sowohl wie in Nürnberg eigens Prozesse führen, um es durchzusetzen, daß die Nachahmer und Nachdrucker seiner Holzschnitte auf diesen wenigstens sein Signet weglassen.

In der Geschichte der Fälschung bildet neben Lucas Cranach, der geradezu en gros gefälscht wurde, Dürer überhaupt ein Kapitel für sich.

Die Renaissance leitet in die neuere Zeit und schließlich in die Neuzeit über. An den Verhältnissen auf dem Kunstmarkte ändert sich nichts. Neue Objekte der Fälschung kommen hinzu. Als im Barock und vor allem im lustigen Rokoko die Sammlung chinesischer Porzellane beginnt, ein „unentbehrlicher“ Bestandteil eines jeden Palastes und jedes Lustschlosses zu werden, da fälscht man Porzellane. Zunächst freilich kann man dieses Erzeugnis der keramischen Kunst nicht selbst herstellen. Aber man kann wertlose Tassen bemalen, man kann Bezeichnungen von Künstlern fälschen, man kann ganz Dummen sogar bemaltes Steingut als Porzellan andrehen. Tschirnhaus oder Böttger — die Frage ist trotz Peters und Diergart heute noch nicht endgültig entschieden — erfinden in Deutschland die Kunst der Herstellung von Porzellan. Damit erweitert sich das Betätigungsgebiet für die Fälscher nach der Breite sowohl wie nach der Tiefe. Und wie mit dem chinesischen Porzellan und später dem Meißner, so geht es mit dem japanischen, so geht es auch mit den Kunstgläsern von Murano und noch gar vielen anderen Dingen. Führend bleiben auf dem Gebiete der Fälschungen aber nach wie vor die Künstler, die sich auf dem Felde der Malerei und der Graphik betätigen. Ein Wouvermann malt zur Abwechslung dazwischen ein wenig à la Rembrandt, und ein Wilhelm Tischbein schreibt von sich selbst mit großem Vergnügen, wie schön er in der Manier Rembrandts radieren könne, so daß man seine Bilder für Rembrandtsche Originale ausgab. Chodowiecki aber weint sich 1793 am Busen seines Freundes Anton Graff aus: „Ich möchte doch wissen,“ schreibt er ihm, „wer in aller Welt sich die Mühe gibt, meine Seltenheiten nachzustechen, entweder er muß müßige Hände haben, oder es muß was damit zu verdienen seyn.“

Je weiter die Zeit vorschreitet, desto umfangreicher wird die Tätigkeit der Fälscher. Das Gebiet erweitert sich ja immer mehr und mehr. Stets kommt Neues hinzu. Es sei an die alten Möbel und an alte Stoffe erinnert. Auch auf dem Gebiete des Sammelns tritt eine Spezialisierung ein. Während man früher zwar Bilder oder Statuen sammelte, im übrigen aber die heterogensten Dinge vielfach im „Raritätenkabinett“ zusammenpfropfte, treten nunmehr Sammler für Sondergebiete auf. Der eine sammelt nur Dosen, der andere nur Stöcke, der dritte beschränkt sich auf dieses, der vierte auf jenes Jahrhundert oder Jahrzehnt.

Es ist eine natürliche Folge dieser Spezialisierung, daß sich auch die Fälscher immer mehr spezialisieren. Wie weit hier die Spezialisierung geht, dafür möge als Beispiel die Tatsache dienen, daß man sogar Einschlüsse in Bernstein fälscht.

Die Kunst der Fälscher macht mit der Zeit Fortschritte. Es sind welche darunter, deren Ruhm und Ruf die Welt erfüllt, wie z. B. Simonides, ein Grieche, der sich auf die Verfälschung von Handschriften geworfen hat. Der Italiener Libri arbeitet auf dem gleichen Gebiete, stellt aber auch wunderbare Miniaturen her. Sie alle aber überstrahlt um die Mitte des vorigen Jahrhunderts der Florentiner Bastianini, der sich in bewunderungswürdiger Weise in den Geist der Renaissance einzuleben versteht und der vor allem eine Büste Savonarolas modellierte, die heute, allerdings als Fälschung erkannt und als Werk Bastianinis bezeichnet, im Kensington Museum zu London steht. Muß man noch an Schapira und muß man noch an den aufsehenerregenden Fall der Tiara des Saitaphernes erinnern, die der Louvre im Jahre 1896 für 200 000 Frank ankauft und deren Verfertiger ein Russe namens Rochumowski ist?

Die Führung aber behalten auch in der Neuzeit Gemälde, Plastiken und Graphiken. Kaum ist Rodin tot, so kommen, wie Donath berichtet, gefälschte Plastiken von ihm in den Handel, aber auch vor Lebenden scheut man nicht zurück. Zahlreiche Prozesse aus der neueren Zeit geben den Beweis, wie z. B. der im Januar 1921 vor dem Landgericht in Hamburg verhandelte „Prozeß der Spitzweg-Fälschungen“, bei dem sich der Kreis der gefälschten Bilder aber durchaus nicht auf Spitzweg allein beschränkt. Auch Defregger, Herbst, Uhde bilden den Gegenstand der Erörterungen, bei denen ein Sachverständiger gestehen muß, daß er sich bei einigen gefälschten Spitzwegbildern getäuscht und sie zunächst als echt bezeichnet habe. Strafen schrecken nicht ab, denn das Geschäft lohnt sich. Es entstehen ganze Fälscherzentralen, und so verlockend erscheint das Gebiet, daß so mancher, der vermöge seiner Talente und Fähigkeiten bei ehrlicher Arbeit Erfolg haben müßte oder bereits Erfolg gehabt hat, zum Fälscher wird. Sogar eine bedeutende, schon zu Ruhm gelangte Münchener Schriftstellerin endigt freiwillig ihr Leben, als sich der Staatsanwalt etwas näher für ihre Bilderfälschungen zu interessieren beginnt. Aber weder ihr Beispiel noch das anderer schreckt ab: der Weizen der Fälscher blüht heute mehr als je!

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke.

(15. Fortsetzung.)

Lisa hörte sinnend zu. Wie selbstverständlich das alles aus seinem Munde klang

„Und meinen Sie, daß Fritz fest bleibt?“ fragte er sie nun.

„Wer will das wissen! — Er liebt Dora. Das weiß ich.“

Sie gingen aus der engen Brückstraße dem Bahnhof zu.

„Mir fällt ein Bibelwort ein, das ich bei Pastor Drees lernen mußte. — Des Menschen Herz ist ein trotziges und verzagtes Ding. —“

„Und das soll auf Fritz passen? — Sie irren, Herr Wienkens. Er hat vom Vater den harten Kopf geerbt.“

„Aber nicht das harte Herz.“

Nun gingen sie schweigend. Vor dem Bahnhof begegnete ihnen eine Greisin im schwarzen Kleid. Wienkens blieb stehen und bot ihr die Hand.

„Woher, Frau Wiemer?“

Die alte Frau erkannte ihn nicht gleich.

Dann erwiderte sie ehrerbietig seinen Gruß. Sie wollte zu ihrer Tochter, die hinter Wieblinghofen wohnte.

„Warten Sie eine Stunde, Mutter Wiemer!“ lud er sie ein. „Mein Wagen hält bei Kühns. Sie werden doch den weiten Weg nicht laufen wollen Also um zwei Uhr bei Kühns! — Auf Wiedersehen!“

Lisa hatte jedes Wort gehört. Mutter Wiemer hätte lange auf eine Einladung warten können, wenn einer der Großbauern mit dem Kutschwagen in Dortmund gewesen wäre!

Was für ein sonderbarer Mann dieser Rudolf Wienkens war! Gegen eine streikende Belegschaft war er unerbittlich, hart wie Stahl; und eine alte Frau, die ihn kaum kannte, setzte er in seine Equipage! Aber die kleine Szene hatte ihr selbst wohl getan.

Auf Fritz kamen sie nicht wieder zurück. Vor dem Bahnhofe verabschiedete er sich.

Jetzt erst fiel ihm ihre bleiche Farbe auf.

„Es wird Ihnen gut tun, wenn Sie eine Woche in Frieden sein dürfen“, sagte er einfach.

Sie nickte und wurde rot.

Noch ein Händedruck, und sie gingen auseinander. Noch einmal wandte er sich und begegnete ihrem Blick. Er winkte ihr zu. Da ging sie durch das Portal und entschwand. — —

Als Lisa Schulte mit frischen Wangen und frohen Augen ins Heimatdorf zurückkam, blühten die Rosen und die Nachtigallen jubelten und schluchzten in die linde Vorsommernacht. Von den Linden strömte süßer Duft, und Schwalbengeschwirr schoß durch die weiche, blaue Luft.

Im Krautgarten standen die Rosen in voller Pracht, Hochstämme mit leuchtendstolzen und demütigverschämten Blüten. Von der zarten La France zur schimmernden Malmaison, von der köstlichen Maréchal Niel zur eleganten Madame Rothschild ging Lisa und freute sich ihrer Pflegekinder, sah dem grünen Rosenkäfer nach, wie er emsig in den lockenden Grund einer Gloire de Dijon schlüpfte und enttäuscht wieder hervorkroch. Ein großer bunter Falter saß still auf der Jasminblüte, dicht über dem Hänflingnest mit den blaugrünlichen Eiern, und ließ sich vom leisen Hauche schaukeln.

Hummeln burrten durch den lichten Tag. Sie kamen aus dem großen Garten hinter dem Backhaus, wo die Stangenbohnen blühten, die Erbsen rankten, die Kohlköpfe sich behäbig breitmachten. Salbei und Wermut, Rosmarin und Thymian einen kräftigen Ruch spendeten und grüne Salatköpfe in langen Reihen auf den buchsbaumgesäumten Rabatten vom Fleiß und symmetrischen Sinn der Bäuerin zeugten.

Hier, unter den Rosen, dehnte sich Lisas Reich. Mit stillem Trotz hatte sie es erzwungen, daß der Vater ihr den Ziergarten einräumte, wenn er auch über die Jungfernlaune spottete. Aber er hatte endlich selbst eine stille Freude an dem kleinen Paradies und sah nicht auf den Taler, wenn Lisa einen neuen Rosenstamm einpflanzen ließ.

Die Kastanien warfen schon lange Schatten, die Stare flöteten den Abendchoral, der Spatzen Lärm schilpte aus dichter Laubkrone. Lisa schnitt schnell einen Strauß Rosen von ihren besten Stämmen, ordnete ihn und trug den farbenglühenden, duftschweren Gruß ins Schulhaus. Lehrer Bank rechnete darauf, daß Lisa ihn nicht vergaß, wenn die schönsten Knospen die Hülle sprengten.

Im Schulhause war alles still. Lehrer Bank saß in der Fliederlaube neben den geliebten Bienen, blauer Rauch verriet ihn. Die Magd hantierte in der Küche, die Hausfrau richtete dem Sohne das Pfarrhaus ein. Das Fräulein war auf dem Zimmer im Oberstock.

Lisa stieg die alte knarrende Treppe hinauf und trat in das Stübchen, das mit seinen Mullvorhängen und cretonnebespannten Möbeln, den Blumenstöcken und dem Blick auf die alten Linden so traut und heimlich war. Wie oft hatten die Mädchen hier gesessen und gesonnen, gelacht und geträumt!

Wie ein Stieglitznest war es, so zierlich und versteckt.

Dora hatte nicht acht, als die Freundin eintrat. Sie saß am Tisch, das Gesicht in den Händen vergraben.

„Dora!“

Lisa rief sie leise an. Da schaute sie auf. Tränen standen in den großen dunklen Augen, die seltsam starr aus dem bleichen Gesicht leuchteten. Sie suchte zu lächeln. Aber nur ein Zucken der Lippen verriet die Mühe.

„Mein Gott — — Dora, was hast du? Warum weinst du?“

Da richtete sich die Traurige auf und fiel der Freundin schluchzend um den Hals. So war sie es gewöhnt, wenn ein Leid ihr munteres Herz jäh getroffen hatte.

„Sei doch still, armer Vogel! — — Was gibt's denn? Komm, klag dich aus!“

Lisa war doch bestürzter, als sie verriet. Was ging hier vor?

„Fritz?“ fragte sie plötzlich leise.

Dora nickte.

„Ihr habt euch gezankt, nicht wahr? — Ich darf es ja wissen, Liebstes! — Ich weiß ja alles, längst! — Und er hat dich so lieb, Dorel!“

Da schüttelte sie leise den Kopf mit den duftigen schweren Schwarzflechten. Dann sah sie Lisa hilflos an und sagte leise: „Er geht von mir. Ich weiß es.“

Lisa lächelte. Immer hatte der fröhliche Fink nur munter gesungen und gezwitschert oder gleich todtraurig das Köpfchen mit den blanken Augen hängen lassen. Sie führte die Trostlose zu ihrem Stuhl zurück, rückte dicht an sie, strich ihr die kleinen Hände und das reiche Haar, umfaßte sie und bat: „Glaube nur das nicht! Er, der Fritz? — Nein! Aber erzähle!“

Der Bruder war ihr freilich aus dem Wege gegangen. Wortkarg war sein Gruß gewesen. Aber auf dem Schultenhofe war der Verdruß ein ständiger Gast geworden, daß Lisa sich des kurzen Willkommens nicht groß wunderte.

Nun erfuhr Lisa, was ihr niemand daheim verraten hatte, auch die Mutter nicht. Am letzten Sonntag waren die Brüggemannsleute mit ihrer Tochter auf den Schultenhof gefahren. Als die Frauen durch den Garten gingen und die Männer vom Wetter und Roggenschnitt sprachen, war Fritz still weggeschlichen.

„Ich saß allein in der Laube, Lisa, hinten bei den Bienen, weißt du. Da stand Fritz plötzlich vor mir; durch die Johannisbeersträucher war er von der Straße gekommen. — ‚Die Brüggemanns sind zäh wie Juchten,‘ sagte er, ‚aber mich sollen sie nicht einfangen wie einen dummen Krammetsvogel, und wenn sie die rotesten Beeren in den Sprenkel hängen!‘ — Am Abend zuvor hatte ihm dein Vater schon erklärt, daß er alles mit Brüggemann ziemlich festgemacht habe, daß er die Heirat für gut halte und darum das letzte Wort zum Verspruch wünsche. — Es hat einen Streit gegeben, Fritz hat trotzig erklärt, er lasse sich nicht verkuppeln, und endlich — im Grimme endlich hat er es bekannt. Er sei vor Gott gebunden und werde es auch vor den Menschen bald sein. So oder so!“

„So unbedacht wie immer! — Aber vielleicht war es doch gut. Warum soll die Wahrheit sich verstecken, wenn sie Lilien in der Hand trägt?“

„Gut? — Hätte er geschwiegen! Dein Vater hat gelacht. Er verbitte sich eine Mamsell mit der Tändelschürze — eine Mamsell Habenichts auf seinem Hof als Bäuerin. Dahin gehöre eine echte Hellweger Bauerntochter. Und wenn der Herr Sohn anderer Meinung sei, möge er sich einen anderen Hof suchen! — Und — Fritz hat mir — Lebewohl — gesagt. Er geht!“

„Unmöglich! — Wohin?“

Lisa war ehrlich erschrocken. Diesen unbesonnenen Streich traute sie Fritz nicht zu. Freilich, sein Trotzkopf! — Sein Jähzorn, wenn er gereizt wurde!

„Des Menschen Herz ist ein trotziges und verzagtes Ding.“

Der Spruch schoß ihr durch den Sinn. Die beiden Liebesleute durften sich darin teilen! —

Sie nahm ein Glas, goß Wasser ein und stellte es auf den Tisch. Sie tat es, um die schwirrenden Gedanken zu sammeln.

„Er wird es nicht tun, Dora.“

Und doch wühlte eine heimliche Angst in ihr.

„Er würde das Heimweh nach unserem Hof nicht los. Hat er nicht gestanden, daß er es sogar als Ulan gespürt habe?“

Dora antwortete nicht.

„Sieh die schönen Rosen, Dora! Deinem Vater wollte ich sie bringen, nun nimm du sie! Wer wird verzagt sein! Das Leid ist der Liebe Prüfstein. Aber Liebe, die nicht hofft, ist eine Knospe, über die der Maifrost ging."

Aber Dora verharrte fast trotzig bei ihrem Schmerz und Leid.

„Was weißt du davon, Lisa?"

Da wurde die Schultentochter brennend rot. Sie sah aus dem Fenster auf die Linden.

„Wir werden uns nie gehören, Lisa," klagte jene wieder, „ich weiß es bestimmt! Wir nicht!"

Da wandte sich Lisa um und sagte ärgerlich: „Weil du dich vom ersten Leid überrennen läßt, weil du ein Hasenfuß bist. Wenn ich's wäre — —"

Lisa brach ab. Dora trat an sie heran und suchte ihren Blick.

„Nun, wenn du's wärest?"

„Ach, laß mich! Ich bin's nicht, Gott sei Dank! Aber das sage ich dir: Wenn ich einen liebte, so, daß ich ohne ihn nicht mehr froh sein könnte, so wollte ich ihn nicht lassen! — Aber keiner als er sollte es wissen. — Und weh mir und ihm, wenn er mich lassen wollte!"

Wie stolz sie stand! Wie das goldene Haar leuchtete! Ein Sonnenstrahl spielte darauf, daß es gleißte gleich funkelnder Krone. Wie ihre Blauaugen leuchteten im Zorn!

„Aber ich muß Fritz sprechen, sogleich!" besann sie sich. Sie küßte Dora flüchtig und ging eilig. Sie achtete kaum der Leute, die ihr auf dem Wege den Gruß boten. Eine heimliche Sorge trieb ihren Schritt. Wenn Fritz diesen Torenstreich beginge — was sollte das werden? Noch stand die schreckliche Stunde frisch vor ihrer Seele, da der Vater in sinnloser Wut das Gewicht schleuderte; noch hörte sie das dumpfe Krachen der Eichenbohlen.

Das durfte der Schultenhof nicht zum anderen Male erleben.

Als sie über die Diele hastig in die Küche schritt, stand die Mutter mit der Großmagd vor den Milchsatten.

‚Hast du Fritz gesehen, Mutter?"

„Nein, Lisa. Er kann auch noch nicht zurück sein."

„Woher?"

„Von Dortmund. Er ist in der fünften Stunde erst gegangen, sie haben im Ulanenverein Versammlung."

Lisa winkte der Mutter verstohlen, daß sie in die Stube kam. —

„Was hast du, Mädchen? — Die anderen munkeln genug; fängst du auch an?"

„Fritz ist fort? — Dann kommt er nicht wieder!"

Lisa sank auf den nächsten Stuhl. Sie war im ersten Schreck blaß geworden.

„Mein Gott!" murmelte sie. „Wer soll's dem Vater beibringen?"

Die Bäuerin drang in sie. Aber Lisa wehrte ihr.

„Eines Menschen Angst ist schon genug, Mutter; er wird ja wiederkommen."

„Dummes Zeug! — Ein Mann wird weglaufen, wenn der Schneider ihm das Maß zum Bräutigamsrock nehmen soll! — Er ist doch kein Zigeuner — aber, Mädchen, was ist's? Du siehst drein, als stände ein Leichenwagen unter den Kastanien!"

Da kam der Bauer über die Fliesen der Küche. Lisa ging hinauf, die Kammern für die Nacht zu rüsten.

Die Bäuerin stand am Herde, aber sie horchte nun doch nach dem Schritt ihres Ältesten.

Er kam nicht, konnte noch nicht kommen!

Sie setzte sich zu Tisch, als es sieben schlug. Kein Wort über Fritz fiel. Nur der Hausherr meinte verloren: „Die Vereinsmeierei! — Bald werden nicht mehr Tage genug im Kalender sein für alle Feste. Die Ulanen wollen feiern, die hundert anderen Vereine auch, und hier wollen sie das Schützenfest ganz großartig begehen. Nun, Schützenfest muß sein!"

Er selbst war ehrenhalber Oberst der Wieblinghofer Schützen beim letzten Fest gewesen und hatte sich's ein Stück Geld kosten lassen. Wenn Heinrich Schulte knauserte, wer sollte sich dann einen fröhlichen Tag machen?

Nach Tisch rauchte er noch eine Pfeife und legte sich früh zur Ruhe. Er war wieder kräftig und eigenwillig. Aber er war auch verschlossener als früher, dazu spöttischer als je.

Lisa schloß in der Nacht kein Auge. Sie hörte jede Stunde schlagen, aber der feste, schnelle Schritt des Bruders wollte nicht kommen. Das Haus lag so still, man mußte ihn hören.

Von der Diele kam einmal ein Geräusch. War er's?

Der Bulle klirrte mit der Kette, und aus dem Pferdestall kam ein Schnauben.

Ein leiser klagender Vogelruf kam durch die Stille. Der Hund schlug einmal an, unterdrückter Zuruf machte ihn stumm. Fritz war es nicht. Der Großknecht kam von verschwiegenem Dorfgang heim.

Immer wieder horchte sie in die helle Nacht hinaus. Es blieb still

Und wie sie wartete, wanderten die Gedanken zu einem, der auf dem Schultenhofe nicht mit Namen genannt werden durfte. Es war gut, daß sie allein, daß nur die raunende Nacht um sie war. Sie hätte rot werden müssen. Hatte sie nicht an ihn gedacht, als sie zu Dora sprach? — Ohne daß sie es gewollt, ohne daß sie es gewußt!

Was war über sie gekommen, daß sie törichte Rede offenbarte? — „Wenn ich einen liebte, daß ich ohne ihn nicht mehr froh sein könnte, so wollte ich ihn nicht lassen!" — Wenn ich liebte? Was ging sie Liebe der Männer an? — Die Poeten sangen davon, und sie hatte ihre Lieder von Herzeleid und Liebe nachgesungen, der Dichter schöngesetzte Verse gelesen, war dem Erzähler in den Irrgarten seiner Phantasie gefolgt, in dem immer zwei Menschen unter dem Baum mit den goldenen Früchten langend und bangend standen, wie einst Adam und Eva. Aber im Leben war diese Liebe ihr noch nie begegnet.

Fliederduft und Veilchenhauch zog durch ihr Schlafgemach. In der Weißdornhecke unten, wo der Kleekamp an den großen Garten stieß, tönte schmelzend die Kadenz einer Nachtigall. Sie lauschte; nie war ihr der süße Schlag so schön erschienen wie in dieser Nacht. Wie die Rosen dufteten und der Jasmin aus den Kelchen schwersüße Wonne träufen ließ!

Durch die Stille kam ein fernes Geräusch, verworrenes Rollen und Stöhnen, dazwischen ein klirrender Schlag. Auf „Hulda" fauchte der gepreßte Dampf der Maschinen, vor den neuen Koksöfen stürzte die glühende Wand flammengebackener und glutzuckender Kohlenmassen zischend und polternd unter dem Strahle der Wasserschläuche zusammen.

Tag und Nacht pulste das Leben auf der Zeche. Unermüdlich, ohne Rast und Ruh. Schon stand das Eisengerüst des Förderturmes über dem zweiten Schacht, die Seiltrommel des neuen Maschinenhauses ließ die Räder oben spielen und laufen. Schon teuften die Hauer den dritten Schacht auf Erlinghofer Grund. —

Des Hahnes erster Schrei, das erste Zirpen der Schwalben unter dem Dach über ihrem Fenster! Dreimal kam der Schlag der Uhrglocke vom Turm. Wie hell und voll sie klang! Nicht heiser und schneegedämpft wie zu Silvester. Wenn sie hinaussähe, müßte Lisa das Tor erblicken, vor dem er ihre Hand hielt und so hastig, drängend sprach. — „Ich würde unglücklich werden —". Was kümmerte sie sein Glück!

Sie wollte mit gespanntem Willen sein Bild bannen. Umsonst! Jeden Zug seines Gesichts sah ihre Seele, jedes Wort hörte sie. Wir fröhlich hatte er dreingeschaut, als er an der Regentonne draußen den Unnütz Jasper erwischt hatte! Als ob er selbst einen rechten Jungenstreich vollführt habe. Wie überlegen ruhig er unten im Baumhof mit dem Kandidaten gesprochen hatte! Ja, Alfred Bank — der Pastor — warum dachte sie kaum an ihn, trotzdem sie oft genug sich seine leiswerbenden Worte und Dienste hatte gefallen lassen? — Eine flüchtige Frage im Schulhause — mehr hatte sie seinem Andenken nicht geweiht.

Tauben folgen vom Schlage auf den Scheunenplatz, sie unterschied das kurze surrende Flattern der weißbunten Flieger, die trippelnd verlorene Körner pickten. Girren vom First des Daches — dann klatschender Flügelschlag. Der Schwarm strich in die Felder. Leise lief die rosige Dämmerung im Osten über den grauen Morgenhimmel. Neuer Hahnenschrei weckte das Haus. Knarrend ging die hohe Dielentür, der Großknecht schüttete den Pferden den Hafer.

Fritz war nicht gekommen. Wo war er? —

Der Vater würde ihm böse Wünsche nachsenden. Wenn er erfuhr, daß Fritz um Dora Bank gegangen war! — — „Oder glauben Sie nicht, daß Ihr Vater alle Schuld auf Dora Bank schieben würde — —?"

War das nicht Rudolf Wienkens, der das gesagt hatte? Ja, als sie mit ihm zum Bahnhof ging. — Da war er schon wieder! Wie ein Bann, ein Zauber war das! Und hatte sie nicht an ihn gedacht, als sie bei den Verwandten auf dem Hof an der Lippe friedvolle Tage hatte? Gewiß! Sie hatte sogar auf dem Bahnhofe bei der Rückkehr geschaut, ob er nicht im Gedränge stehe, der große, kraftvolle Mann mit dem braunen Haar. Wie das in der Sonne glänzte, als er vor ihr an der Hochzeitstafel den Hut in der Hand hielt! Wie plump die anderen gegen ihn waren! Wie laut, wenn sie lustig sein wollten! Wie ungeschickt, wenn sie gefallen wollten! Aber er, er war ein Mann!

Und plötzlich durchzuckte sie ein Plan.

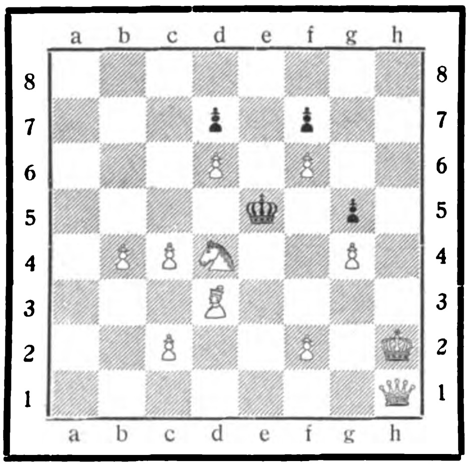
(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 109.

Von Dr. Karl Georg Wurzel, Wien.
(„Neue Freie Presse“ 1924.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kh2, Dh1, Ld3, Sd4, Bb4, c2, c4, d6, f2, f6, g4 = 11 Steine. Schwarz: Ke5, Bd7, f7, g5 = 4 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt. (Ein ausnehmend gelungenes Ideenproblem, das jedem Löser Freude machen wird.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 105 in Echo-Nummer 2152. Stellung. Weiß: Kh3, Dh5, Tf8, Lf6, Sg6, Bg3 = 6 Steine. Schwarz: Kh7, Th8, Lg8, h6, Bf7 = 5 Steine. Der Autor beabsichtigte: 1. Kh3—h2!, f×g6; 2. Dh4, g5; 3. De4‡, und falls im zweiten Zug Läufer g8 seinen Standpunkt verläßt, so 3. T×h8‡. Leider scheitert die einwandfreie Ausführung dieses hübschen Gedankens an der unschönen Nebenlösung 1. Df5! mit der Drohung des Springerabzugs und bei f×g6; 2. Dd7†. Die Nebenlösung kann auch nicht durch Aufstellung eines weißen Bauern auf d7 behoben werden, wie wir im Briefkasten der Echo-Nummer 2157 erklärten, da der Bauer eine andere Nebenlösung gestattet. Vielleicht findet der Verfasser noch eine Möglichkeit der Rettung der gefälligen Arbeit. In gleicher Weise stellt sich auch die Aufgabe Nr. 101 in Echo-Nummer 2146 als nebenlösig heraus. Wie Herr E. Junker, Tokio, angibt, geht neben 1. Sf8—d7 auch 1. De8—c6! Dieser Schaden läßt sich aber unseres Erachtens beheben, und zwar durch Versetzung des weißen Bauern d4 nach d2 und Aufstellung eines weiteren weißen Bauern auf b4 (sonst geht 1. De8—a4!). Beide Aufgaben zeigen die Schwierigkeiten der Komposition einer einwandfreien Aufgabe und wie sich trotz größter Vorsicht beim sogenannten „kochen“ (prüfen) der Stellung Versehen einschleichen können. Richtige Lösungen: August Hennig, Santa Cruz, Brasilien (Haupt- und Nebenlösung von Nr. 101 und Lösung von Nr. 102 in Echo-Nummer 2146.)

Partien. Zur Abwechslung heute zwei kurze Partien aus früherer Zeit. Damenbauernspiel aus dem Meisterturnier zu Nürnberg 1896. Weiß: Dr. Tarrasch; Schwarz: Charousek. 1. d4, d6; 2. e4, Sf6; 3. Sc3, g6; 4. f4, Lg7; 5. Sf3, 0—0; 6. Le2, d5?; 7. e5, Se8; 8. Le3, e6; 9. h4, Sc6; 10. h5, Se7; 11. g4, f5; 12. h×g6, S×g6; 13. Ld3, h6; 14. g5, Kh7; 15. De2, Th8; 16. Dg2, c5; 17. g×h6, aufgegeben. Evansgambit aus dem internationalen Meisterturnier zu Wien 1873, Weiß: Anderssen; Schwarz: S. Rosenthal. 1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lc4, Lc5; 4. b4, L×b4; 5. c3, La5 (Die alte Spielweise; heute geschieht hier Lc5.); 6. d4, e×d4; 7. 0—0, d3?; 8. Db3, Df6; 9. Te1, Sg—e7; 10. Lg5, Dg6; 11. L×e7! K×e7; 12. e5, Kf8?; 13. Sb—d2, Lb6; 14. Se4, Sd8?; 15. Da3†, Ke8?? (Selbstmord, aber Erlösung von längeren Qualen!); 16. Sf6†!, aufgegeben, denn auf 16. . . ., g×f6 würde 17. e×f6†, Se6; 18. De7‡ folgen. Eine merkwürdige Turnierpartie In unseren Tagen erscheint ein derartiges Spiel — und noch dazu im Turnier — einfach undenkbar.

Mitteilungen. Am 9. Dezember soll in Berlin wieder einmal, nach längerer Pause, ein Viermeisterturnier seinen Anfang nehmen. Als Teilnehmer werden genannt: Rubinstein,

Je wertvoller
die zur Herstellung verwandten Trauben,
desto edler wird der fertige Sekt.
Zu „Kupferberg Riesling“ finden nur auserlesene Riesling-Trauben vornehmer deutscher Gaue Verwendung, also die besten Weissweine, die auf der Welt überhaupt wachsen!
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz.
• Gegründet 1850 •
KUPFERBERG RIESLING
Vertreter für die Ausfuhr: R. Vogel, Hamburg, Deichstr. 22

Mieses, Johner und Teichmann, von denen jeder mit jedem Gegner zwei Partien wechseln dürfte.

Zur gleichen Zeit ist für Wien ein Meisterturnier geplant, an dem neben den bekannten Wiener Schachkoryphäen Prof. Becker, Grünfeld und Gruber, auch der deutsche Meister Post teilzunehmen beabsichtigt.

**Schachbriefkasten.** W. H., St. Georgen. Lösung der Aufgabe Nr. 107 leider mißglückt. Beachten Sie, bitte, daß Schwarz auch andere Antwortzüge zur Verfügung hat, die das Matt in der vorgeschriebenen Zugzahl unmöglich machen. Besten Gruß. — „Schachtreu", Athen. Sendung vom 16. 11. soeben erhalten. Einstweilen herzlichen Dank und beste Grüße.

## Humoriſtiſches

### Hamburger Volkshumor.

Dem unter diesem Titel von Paul Wriede herausgegebenen neuesten Bändchen der „Quickbornbücher" entnehmen wir folgende, nicht gerade neue Schnurren:

**Oole Lüd.** „Sagen Sie mal, in Hamburg werden die Leute wohl alle sehr alt?" — „Jo, dat ward se." — „Wie alt sind Sie denn schon?" — „Ick? Ick bün jo nich olt, ick bün eerst tweeuntsöbentig." — „Na, da können Sie's aber weit bringen. Sie fühlen sich doch gut, ja?" — „Dat doh ick woll. Bloß hüt nich ganz: Ick heff mi mit minen Vadder verteurnt." — „Mit Ihrem Vater? Wie alt ist denn der?" — „De is fivunnegentig." — „Donnerwetter! Aber wie konnten Sie sich mit dem alten Manne erzürnen?" — „Ick harr minen Grotvader sinen Kömbuddel tweismetten." — „Ihr Großvater? Ja, lebt denn der auch noch? Wie alt ist denn der?" — „De is letzten Johannidag hunnertuneenuntwintig west." — „Aber Mannchen, das kann ja gar nicht angehn!" — „Wenn Se mi dat nich to gleuben wöln, denn gohn Se no de Micheelskirch un frogen Se Paster Meyer — de hett em dofft!"

**Herr un Knecht.** „Jan, hebben Se de Wessels no de Bank brocht?" — „Ne, de Herr hett doch seggt, de harrn Tied bit morgen!" — „Wat sall ick seggt heben? Heurn Se mol, Jan — sünd Se verrückt oder bün ick verrückt?" — „Na, de Herr ward sick doch wohl keenen verrückten Husknecht anschaffen?"

**De Platz in de Peerbohn.** De Peerbohn is vull. Nu kummt en junge Deern rin — ne, is keen Platz mehr for ehr. — „Setten Se sick hier man dol, Frollein", seggt en olen Mann, steiht up un stellt sich in de Mitt von'n Wogen hen. — De junge Deern sett sick hen und seggt: „Oh, wie warm ist der Platz!" — „Ja," seggt de Ohl, „meenen Se, dat ick en Isbüdel in de Büx heff?"

**De Schosteenfeger.** De Froo Dokter droppt Minna, de as Köksch bi ehr deent hett, as de Herr Dokter noch leben däh. — „Na, Minna, wie geht es Ihnen denn?" — „Ick bün siet en Johrstied verheirot, Froo Dokter." — „Das ist ja schön. Was ist denn Ihr Mann?" — „Schosteenfegergesell, Froo Dokter." — „So, so. Eine glänzende Partie ist das ja freilich nicht gerade." — „Na, weten Se, Froo Dokter: en lebennigen Schosteenfeger is mi ümmer noch teinmol leeber, as en doden Dokter!"

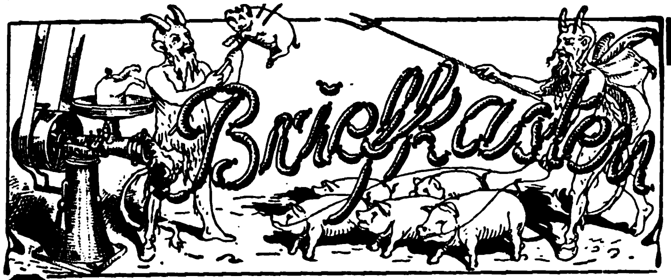
---

**Peinliche Verwechslung.** „Fräulein Müller", sagte der Chef streng zu dem Schreibfräulein. „Ich muß Sie dringend bitten, nicht an Ihren Bräutigam während der Geschäftsstunden zu schreiben, es passieren zuviel Verwechslungen. Schulze & Co. schreiben, daß wir ihnen eine Ladung Küsse gesandt hätten, statt der Wagenschmiere, die sie bestellt haben."

**Im Laden.** Eine vornehme Dame kommt in einen großen Laden auf dem Lande; sie wird äußerst empört über einen Jungen, der im Laden steht und auf den Fußboden spuckt. Die vornehme Dame sagt zum Besitzer des Ladens: „Erlauben Sie, daß man in Ihren Laden spuckt?" Der Besitzer verbeugt sich und meint verbindlich: „Oh, bitte schön, unseren Kunden verbieten wir selbstverständlich nichts."

**Bildung.** „Haben Sie schon den neuen Murillo gesehen, den die Stadt angekauft hat?" — „Nein, ich hatte Schneiderei, bin auch dieses Jahr noch gar nicht im Zoologischen Garten gewesen."

**Der Grund.** Ein Gefangener, der ein dutzendmal überführt worden war, saß auf der Anklagebank. „Herr Richter," sagte er, „ich möchte meinen Fall um eine Woche verschieben lassen. Mein Anwalt ist krank." — „Aber Sie wurden doch mit der Hand in der Tasche dieses Mannes gefaßt; was meinen Sie, was Ihr Anwalt da noch zu Ihrer Verteidigung sagen kann?" — „Darauf bin ich eben selbst neugierig, Herr Richter."



Frage: Welches sind die besten

Fleischerei- und Konserven-Maschinen?

Antwort: Unstreitig Heike's Maschinen

insbesondere „Cäsar"-Kutter, „Panter"-Wolf, Wurstspritzen mit Sicherheitsdeckel, ferner alle Konservierungs-Maschinen, einschließlich Dosen-Verschluß-Maschinen

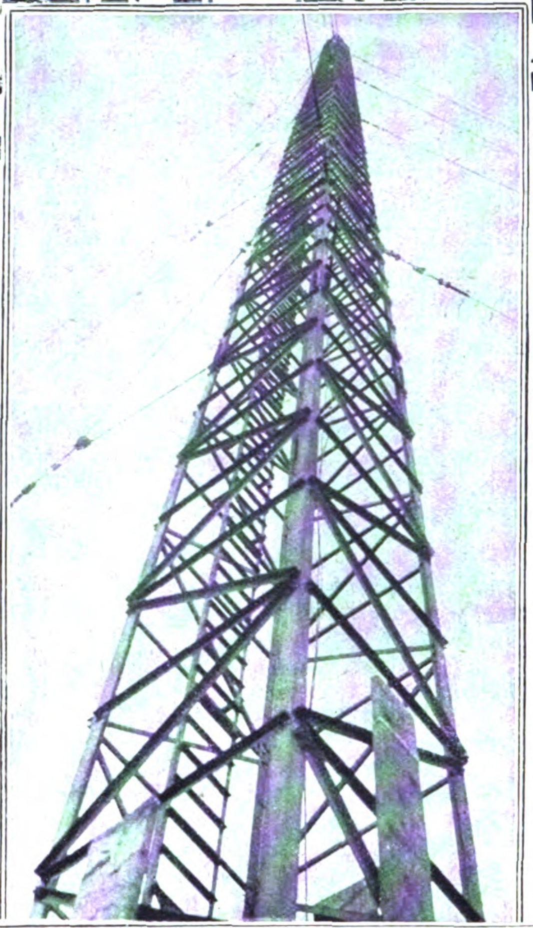
Sie besitzen längste Lebensdauer — geben ausgiebiges und schönes Produkt — sind geschmackvolle Modelle — haben auch prächtiges Aussehen

Interessenten steht ausführlicher Katalog zur Verfügung

Maschinenfabrik und Kesselschmiede Richard Heike Berlin-Hohenschönhausen E

# Deutſche Export-Revue

Induſtrie u des „Echo"



## ZUR GROSSEN DEUTSCHEN FUNK-AUSSTELLUNG IN BERLIN

VOM

4.–14. DEZEMBER 1924

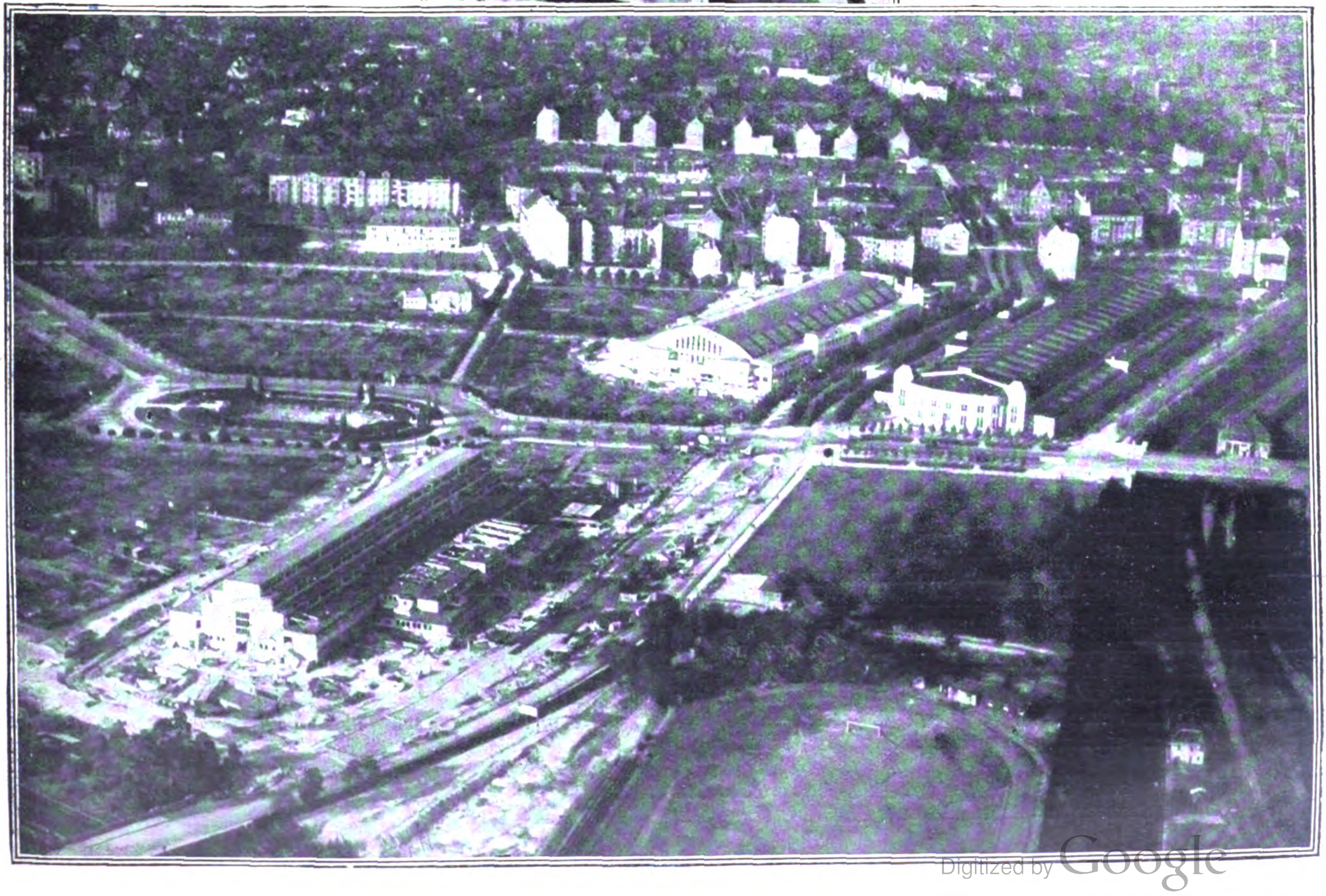
Links:

Der 85 m hohe, hinter dem „Haus der Funkindustrie" sichtbare provisorische Funkturm.

*

Unten:

Fliegeraufnahme des Berliner Messe-Geländes mit den neuartigen langgestreckten Ausstellungshallen.
Im Vordergrund das „Haus der Funkindustrie".



# Austausch-Ausstellungen

Von Dr. Otto Ebstein, Berlin.

Wir bringen die nachfolgenden Ausführungen, weil uns das darin angeschnittene Problem zum mindesten der Erörterung wert erscheint; nebensächlich bleibt es dabei, ob sich alle Einzelheiten des Planes, so wie ihn der Verfasser sich vorgestellt hat, werden verwirklichen lassen. Nur in einem Punkte müssen wir dem Verfasser widersprechen. Er scheint sich der Bedeutung der deutschen Großmessen doch nicht recht bewußt zu sein. Die führenden deutschen Messen, besonders die Leipziger Messe, haben mit ihren aus der ganzen Welt herbeigeströmten Kaufleuten bewiesen, daß der Ausländer sehr wohl nach Deutschland kommt, um die deutschen Waren kennenzulernen und zu kaufen. Und indem die Leipziger Messe schon vor Jahren den Grundsatz der Internationalität betont hat, d. h. indem sie auch die Rohstoffe und Erzeugnisse des Auslandes zur Schau bringt, hat sie bewiesen, daß man dem Gedanken von Austausch-Ausstellungen in Deutschland durchaus sympathisch gegenübersteht. Die nationalen Meßhäuser in Leipzig, wie das Österreichische, Tschechoslowakische und Schweizer Meßhaus, ferner die auf verschiedenen deutschen Messen gezeigten Rohstoffe Rußlands und Süd-Afrikas zeigen, daß man sich in Deutschland durchaus der Notwendigkeit bewußt ist, ein Kunde ausländischer Volkswirtschaften zu sein, wenn man diese zu Kunden haben will. Wir verweisen schließlich auf die in Nr. 2154 (43) der „Deutschen Export-Revue“ enthaltenen Ausführungen von Dr. Schmidt „Zum Ausbau unserer Handelsbeziehungen mit Latein-Amerika“, deren Gedankengänge sich zum Teil auf der Linie der nachstehenden bewegen.

Die britische Reichsausstellung in Wembley schließt ihre Tore mit einem viele Millionen betragenden Defizit. Man wird sie wahrscheinlich über den Winter erhalten und im nächsten Sommer wieder eröffnen, um auf die Kosten zu kommen oder um den Fehlbetrag zu vermindern. Aber selbst wenn das Defizit vom englischen Steuerzahler gedeckt werden müßte, so würde doch jeder Engländer gern seinen Anteil an den Kosten tragen. Wembley war eben keine Ausstellung im gewöhnlichen Sinne, sondern ein großartig gestaltetes Werbemittel, ein Riesenplakat der englischen Reichsmacht.

So wünschenswert eine große deutsche Ausstellung wäre, um das deutsche Volksbewußtsein zu heben, so müßte man doch von vornherein mit einem Riesendefizit rechnen, und das ist unter den heutigen Verhältnissen untragbar. Es ist daher nötig, daß man sich in Deutschland einem anderen Typus von Ausstellungen zuwendet; der psychologische Faktor muß hinter den wirtschaftlichen zurücktreten, womit keineswegs gesagt ist, daß die psychologischen Erwägungen bei der Gestaltung des deutschen Ausstellungswesens ausgeschaltet werden sollen. Eine deutsche Ausstellung kann nur gedeihen, wenn sie zielbewußt auf Erweiterung der Ausfuhr hinarbeitet. Dieses Ziel kann aber nur dann erfolgreich bearbeitet werden, wenn es spezialisiert, d. h. auf ein bestimmtes Land beschränkt wird. In einer allgemeinen Industrieausstellung verpufft die Energie, die auf Eroberung eines bestimmten Absatzmarktes verwandt werden sollte, nach allen Seiten. Maximalen Kosten entsprechen dann minimale Erfolge. Zielbewußt kann nur gearbeitet werden, wenn man z. B. eine Ausstellung ganz auf den Zweck einstellt, Deutschlands Ausfuhr nach Schweden oder nach Holland, kurz immer nach einem bestimmten Lande zu fördern. Dazu müssen die Wünsche und Bedürfnisse dieses bestimmten Landes und alle Austauschmöglichkeiten, die Deutschland mit diesem Lande hat, studiert werden. Eine solche Ausstellung ist natürlich darauf eingerichtet, nicht von Deutschen, sondern von Schweden oder von Holländern besucht zu werden. Nun werden diese Ausländer uns schwerlich den Gefallen tun, nach Deutschland zu kommen und sich unsere Ausstellung bei uns anzusehen. Wir müssen vielmehr zu ihnen gehen und ihnen zeigen, was wir haben. Aber das ist nicht ohne Reziprozität zu machen. Leute, denen wir unsere Erzeugnisse verkaufen wollen, werden mit Recht verlangen, daß wir ihre Erzeugnisse kaufen. Gute Handelsverhältnisse können ja auch nur dort gedeihen, wo beide Teile ihren Nutzen haben. Daraus ergibt sich der natürliche Gedanke gleichzeitiger Austauschausstellungen.

Nehmen wir Holland als erstes Beispiel. Der Warenabsatz zwischen beiden Ländern ist bedeutend erweiterungsfähig. Die Messen können diese Erweiterung keineswegs allein besorgen, denn die Messen werden eben nur von den Händlern besucht, die mit einem ganz festen und abgeschlossenen Bilde von den Bedürfnissen der Konsumenten kommen. Es handelt sich aber gerade darum, an das Publikum heranzukommen, nicht etwa, um die Händler auszuschalten und direkt an das Publikum zu verkaufen, sondern um im Publikum neue Bedürfnisse zu erwecken und ihm zu zeigen, wo es diese befriedigen kann. Nur indem man dem Publikum neue Erzeugnisse vorführt, es mit ihrem Gebrauch bekannt macht, kann es gelingen, die Ausfuhr zu steigern.

Nehmen wir nun an, es gelänge beispielsweise eine deutsche Industrieausstellung in Amsterdam und gleichzeitig eine niederländische Ausstellung in Berlin ins Leben zu rufen, so wird es vor allem darauf ankommen, das Publikum der beiden Länder für den Besuch der Ausstellungen zu interessieren.

Dazu ist natürlich in erster Linie eine lange und geschickte Vorbereitung durch die Presse, durch Broschüren und durch Vorträge erforderlich. Diese Vorbereitung kann schon an sich nützlich verwendet werden, um die beiden Länder — immer unter Betonung des praktischen Zweckes des Warenaustausches — miteinander bekannt zu machen. Die ganze Propaganda müßte von einem gemischten deutsch-niederländischen Ausschuß ausgehen. Die Leitung muß eine national-paritätische sein, die Werbung in demselben Sinne betrieben werden.

Aber alle Propaganda kann nur dann dauernden Nutzen bringen, wenn sie für eine gute Sache eingesetzt wird. Das Publikum wird nur kommen, wenn die Ausstellung ihm womöglich noch Besseres bietet, als die Werbung ihm versprechen konnte. Es gilt also, die Qualität der Ausstellung in bezug auf Aussteller, ausgestellte Erzeugnisse, Komfort und Übersichtlichkeit auf den höchsten Grad zu steigern. Darin liegt schon, daß man darauf verzichten sollte, durch Masse wirken zu wollen. Dafür, daß eine Ausstellung nicht leer und mager wirkt, wird schon durch den Andrang der Aussteller gesorgt, der bei geeigneter Werbung nicht ausbleibt und der angesichts des neuen Ausstellungsgedankens vermutlich stark sein wird.

Die Erfahrung zeigt, daß das Publikum in Weltausstellungen von so ungeheurer Ausdehnung, wie etwa Paris 1900, ganz verwirrt und ermüdet wird und zuletzt das Interesse an dem verliert, was doch eigentlich der Zweck der Ausstellung ist: Neues zu sehen, Gutes miteinander zu vergleichen. Man muß auch Vertrauen genug zur Vernunft und zum Geschmack des Publikums haben, um die Seite „Vergnügungspark“ in angemessenen Grenzen zu halten. Bei vielen Ausstellungen hat dies Anhängsel so überwuchert, daß die ernsthaften Aussteller darunter gelitten haben.

Die Doppelausstellungen können auch dafür nutzbar gemacht werden, nicht nur Handelsbeziehungen, sondern auch Kulturbeziehungen zwischen den beteiligten Ländern anzuknüpfen. Was könnten wir in Deutschland lernen, wenn Holland uns ein Bild seiner Hoch-, Tief- und Wasserbaukunst (etwa ein Modell der Austrocknung der Zuyderzee), Schweden ein Bild seines Schulwesens bieten wollte. Wir wollen hier aus Bescheidenheit nicht von dem sprechen, was die andern von uns lernen können. Auf solche Kulturdarstellungen wird größter Wert zu legen sein. Sie können auch dauernd erhalten werden und zu Wanderausstellungen in größeren Städten dienen.

Auf einen besonderen Punkt, der außerhalb des eigentlichen Ausstellungszwecks liegt, sei noch hingewiesen: die Doppelausstellung würde praktisch die Vorbereitung von Handels-, Schiffahrts- und Niederlassungsverträgen erleichtern. Wahrscheinlich kämen wir auch mit einer Anzahl von Ländern zum Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen, wie wir einen solchen bereits im Dezember 1922 mit der Schweiz abgeschlossen haben und der dem neuen italienisch-schweizerischen Schiedsvertrag als Vorbild gedient hat. Solche Ziele können nie durch allgemeine Ausstellungen vorbereitet oder erreicht werden, sondern nur durch das besondere System von Doppelausstellungen, zu dem hier die Anregung gegeben wird.

## Termin der Frankfurter Frühjahrsmesse.

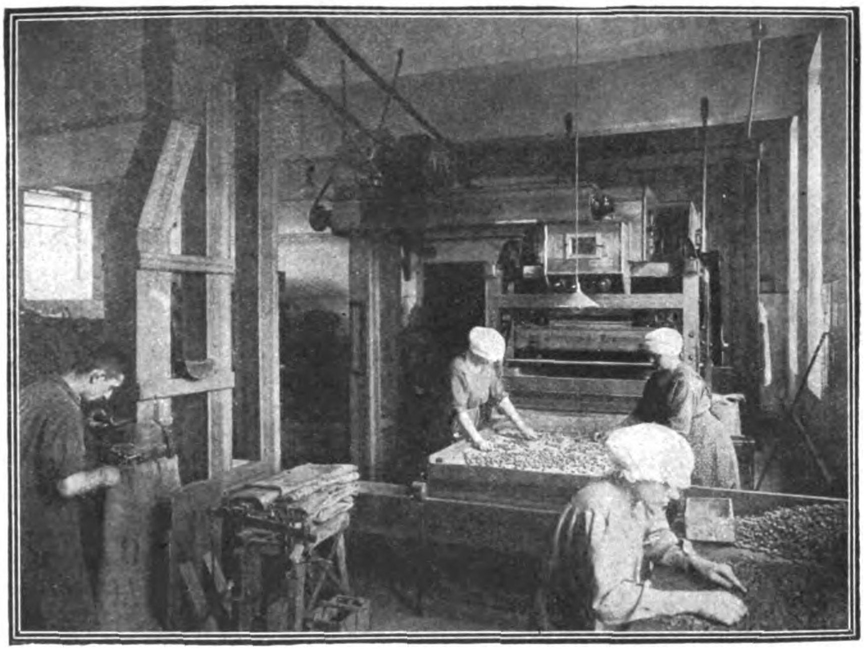
Wir erfahren vom Meßamt Frankfurt am Main, daß auf Grund ausführlicher Beratungen mit den Fachausschüssen das Datum der nächsten Frankfurter Messe sowohl im Zeitpunkt als auch in der Wocheneinteilung geändert worden ist. Die Technische Messe (Haus der Technik und Stände im Freien) wird diesmal schon am Freitag beginnen, und zwar am 17. April. Die allgemeine Messe beginnt, wie stets, am Sonntag, diesmal am 19. April, dauert aber nur bis einschließlich Mittwoch, den 22. April. An diesem Tag schließt auch die Technische Messe.

# Deutsche Schokoladen

Von Dr. Herbert Siegel, Leipzig.

In Ergänzung unserer in Nr. 40 (2151) vom 9. Oktober d. Js. erschienenen Beiträge über die deutsche Kakao- und Schokoladenfabrikation bringen wir die nachstehenden Ausführungen aus fachmännischer Feder.

Obwohl Deutschland schon seit Jahrzehnten — mit Unterbrechung von 1914/20 — im Kakaokonsum an zweiter Stelle steht und hierin nur von den Vereinigten Staaten übertroffen wird, kann man erst seit etwa 30 Jahren von einer deutschen Groß-Industrie im Kakao- und Schokoladengewerbe sprechen. Vom Ende des 19. Jahrhunderts ab nahm Hamburg bis zum Ausbruch des Weltkrieges die erste Stelle im Kakaohandel ein. Der Kakaoverbrauch Deutschlands wurde von hier aus bestritten, und auch Rußland, Skandinavien, Holland, die Schweiz, Österreich-Ungarn und die Balkan-Staaten deckten über Hamburg zum großen Teil ihren Bedarf an Kakaobohnen. Den sich wegen des erhöhten Verbrauchs immer mehr entwickelnden deutschen industriellen Großbetrieben der Schokoladenbranche erwuchs in den aus der Schweiz importierten Schokoladen eine starke Konkurrenz. Deswegen brach sich bereits in den letzten Jahren vor dem Kriege bei einigen weitblickenden deutschen Schokoladefabrikanten die Erkenntnis Bahn, daß nur Qualitätsschokoladen die damals in Massen eingeführten Schweizer Schokoladen erfolgreich verdrängen könnten. Die nach dem damals gebräuchlichen Verfahren hergestellten fettarmen deutschen Schokoladen, die bei ihrer wenig sorgsamen Verarbeitung grobkörnig blieben und nicht den gewünschten Feinheitsgrad mit glashartem Bruch aufwiesen, waren den leicht über die Zunge gleitenden fettreichen Schweizer Schokoladen nicht ebenbürtig. Der Käufer legte daher lieber einige Pfennige mehr an für eine Tafel leicht schmelzender ausländischer Schokolade und ließ dafür die weniger wohlschmeckende deutsche Ware unbeachtet. So lagen die Verhältnisse in der Schokoladenindustrie vor 1914.



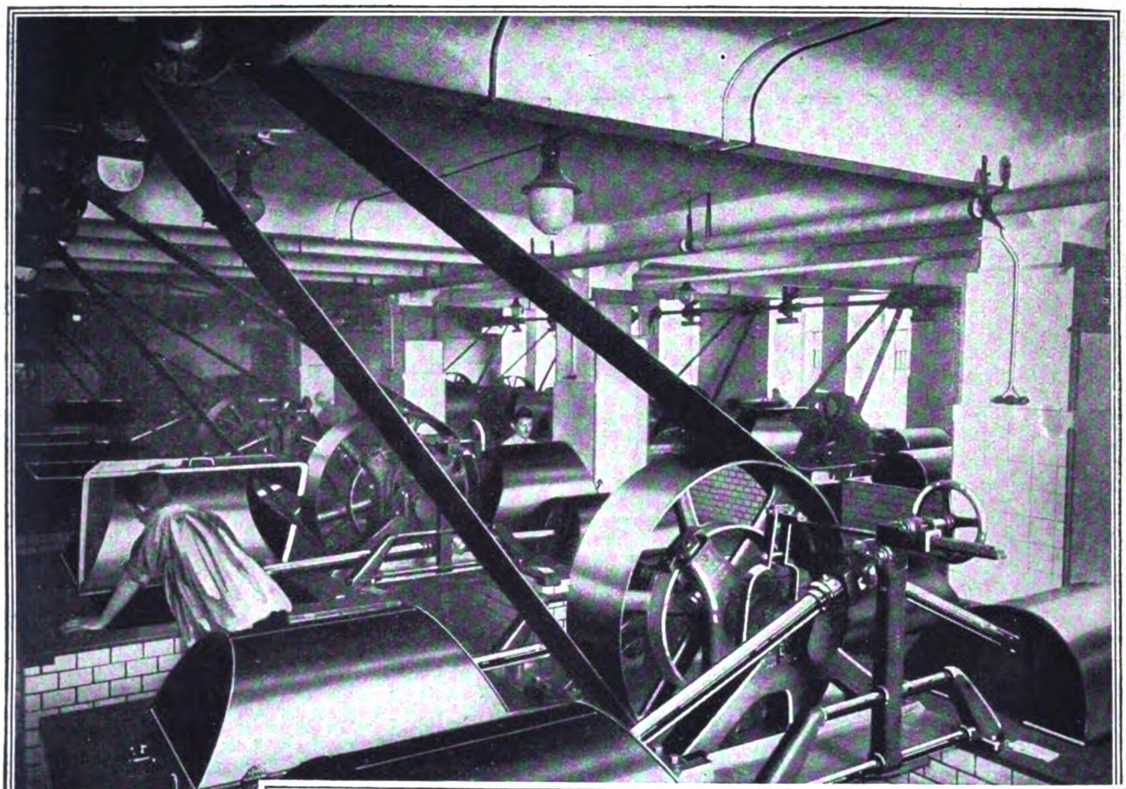
Auslese der schlechten Kakaobohnen im Riquet-Werk.

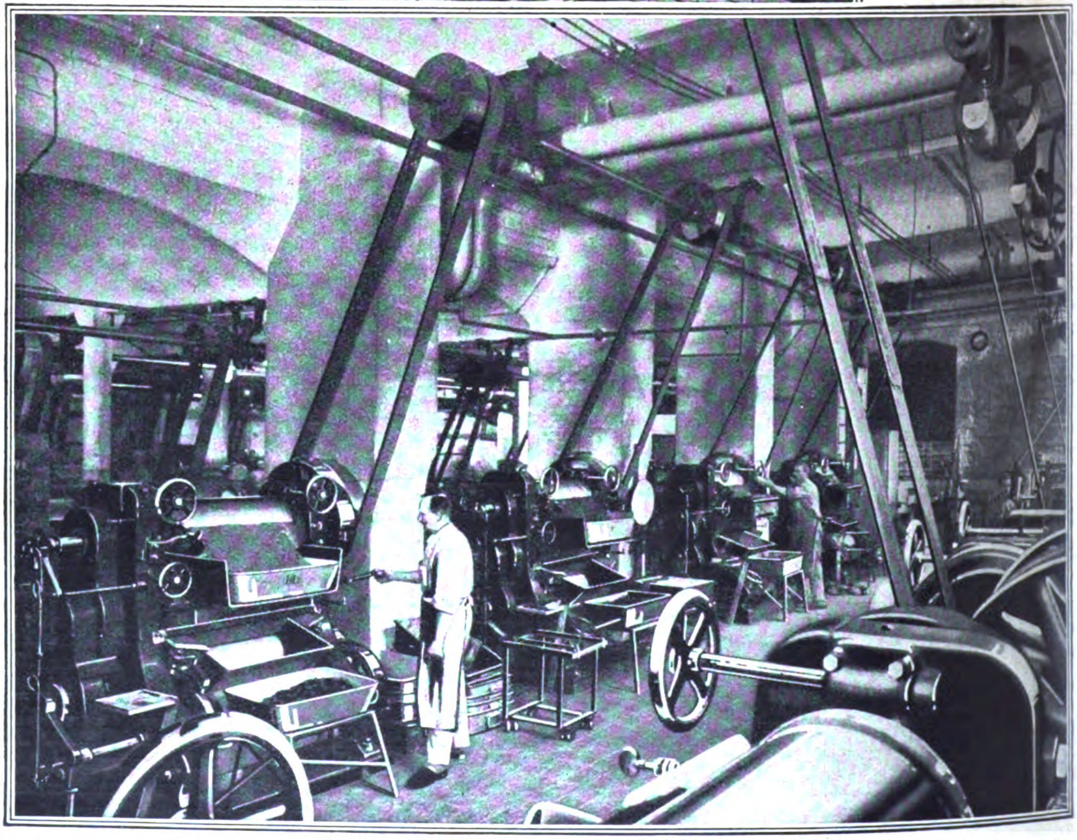
Ganz anders heute. Der unglückliche Ausgang des Krieges hat in den meisten deutschen Industrien zu einer Entwicklung zu hochwertigen Qualitätserzeugnissen geführt. Nur durch intensive Arbeitsleistung und große Verfeinerung und Veredelung der Rohstoffe zu erstklassigen Produkten ist es möglich, für die Industriebevölkerung des schwer getroffenen deutschen Volkes die notwendigen Grundlagen für das Dasein zu schaffen. Besonders rasch ist die Entwicklung zum vollwertigen Edelprodukt in der schon während des Krieges zu erhöhter Bedeutung gelangten Schokoladenindustrie vor sich gegangen. Da die Verarbeitung eines transatlantischen Naturproduktes in Europa an kein bestimmtes Land gebunden ist, war es für die deutsche Schokoladenindustrie besonders lohnend, mit dem Auslande, vor allem der Schweiz, in einen scharfen Konkurrenzkampf zu treten. Hierbei fand sie in der hochentwickelten und leistungsfähigen deutschen Rübenzucker- und Maschinen-Industrie (deutsche Schokoladenmaschinen werden überall bevorzugt) verständnisvolle Unterstützung. Die Feinheiten des Geschmackes einer guten Schokolade und das edle Aroma eines guten Kakaopulvers, die in der gesunden und gut ausgereiften Kakaobohne schlummern, sind durch entsprechende technische Behandlung erst geweckt worden. In der Vervollkommnung der Methoden liegen auch weiterhin unbegrenzte Möglichkeiten solcher Verfeinerung. Auch ist eine Änderung der in der Vorkriegszeit geltenden Rezepte für die Zusammensetzung der Schokolade zu beobachten. Die Fabrikanten halten sich nicht mehr ängstlich an die zulässige Höchstgrenze des Zuckergehalts und setzen den besonders beliebten Milchschokoladen — ebenso wie die Schweizer Fabrikanten — 20 bis 25 Prozent Milchstoff zu, ohne dies für straffällige Verschwendung zu halten. So trifft man heute allenthalben im Handel leicht schmelzende, gut durchgearbeitete deutsche Schokolade an, die jeder ausländischen die Spitze bieten kann.

Daneben vermag man noch besonders bei Pralinen und gefüllten Schokoladen durch Kombination von Schokolade mit anderen schmackhaften Stoffen — vor allem mit Früchten und Krems — Variationen zu erzielen, die dem Genuß der Schokolade immer wieder neue Seiten abzugewinnen vermögen, ohne daß leicht eine Übersättigung eintritt, die beim Mangel solcher Abwechslungen sich bemerkbar machen müßte. Mit dem Bestreben, das Rohmaterial, das sowohl den Bestimmungen des auf hohe Qualität haltenden Verbandes deutscher Schokoladenfabrikanten als auch dem deutschen Nahrungsmittelgesetz entsprechen muß, so weit wie möglich zu veredeln und es durch Kombination mit ausgewählten Füllungen zu variieren, ist als Drittes Hand in Hand gegangen, die verfeinerte Ware auch entsprechend zu kleiden. Die vielfach von namhaften Künstlern stammenden Umhüllungen sollen nicht nur eine Verpackung indifferenter Art sein, sondern einen Schmuck darstellen und schon äußerlich einen Hinweis auf den Wert des Inhalts bieten und somit die Kauflust erhöhen. Schokolade, die man in früheren Jahren als Leckerei und Näscherei ansah, hat in der Zeit schwieriger Ernährungsverhältnisse ihre Anerkennung als hochwertiges Nahrungsmittel gefunden. Der Kreis der Verbraucher hat sich ausgedehnt, aus dem Luxusartikel Schokolade ist das billige Volksnahrungsmittel geworden.

Daß die Bemühungen der deutschen Schokoladefabrikanten, ihre Produkte im In- und Auslande zur Geltung zu bringen, von sichtbarem Erfolge gekrönt sind, beweist die Krise, in der sich seit 3 Jahren die früher vor allem exportierende schweizerische Schokoladenindustrie befindet. Während wir 1913 noch für 6,5 Millionen Frank Schokoladen aus der Schweiz importierten, sank im Jahre 1923 diese Zahl auf 0,5 Millionen Frank und dürfte, wie bisher zu erkennen ist, noch weiter sinken. — Obwohl der Verbraucherkreis von Schokoladeerzeugnissen ein sehr großer ist, ist die Kenntnis von deren Ursprung und Herstellung noch wenig verbreitet, weswegen im folgenden hierauf eingegangen werden soll.

Den Hauptausgangsrohstoff sämtlicher Kakao- und somit Schokoladewaren bildet der Samen des Kakaobaumes, die schon erwähnte Kakaobohne. Die Existenz dieser Pflanze ist den Europäern 1519 durch Fernando Cortez nach der spanischen Eroberung Mexikos bekannt geworden. Die Bewohner dieses klasischen Kakaolandes, das allerdings in bezug auf Kakaoausfuhr keine Rolle spielt, haben die noch heute in allen Ländern





**Links:**

Pralinen-Fabrikation.

*

**Unten:**

Schleifen der Schokoladenmasse.

üblichen Bezeichnungsweisen „Kakao" und „Schokolade" geschaffen (cacava = Kakao; choko (Schaum) und atle (Wasser) = Schokolade). Der Kakaobaum gedeiht bei günstigen Bodenverhältnissen im tropischen Klima. Seine einzelnen Kulturgebiete lassen sich ihrer geographischen Lage nach einteilen in: amerikanische, afrikanische und asiatische Kakaos, denen sich der Samoa-Kakao der Südsee hinzugesellt. Unter den afrikanischen Sorten hatte kurz vor dem Kriege nach jahrelangen Mühen diejenige der deutschen Kolonien Kamerun und Togo eine bedeutungsvolle Stelle erreicht. Leider hat uns das herbe Geschick des unglücklichen Kriegsendes mit seinem Verlust an kolonialem Besitz die weitere Kultur des Kakaobaumes in diesen blühenden Kolonien unmöglich gemacht.

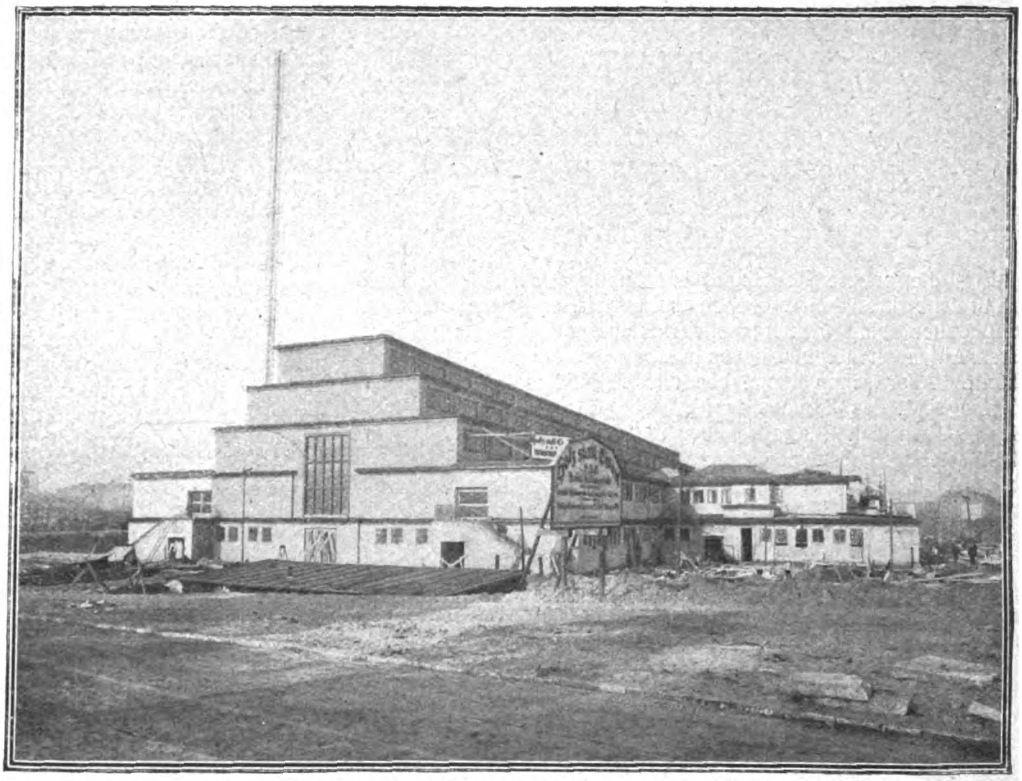
Je nach dem Ursprungslande ist die Kakaobohne verschieden; dementsprechend sind die edelsten Sorten um ein Mehrfaches teurer als geringe Arten. Die Kakaobohne ist in frischem Zustande weiß und nimmt erst nach dem „Rotten" (auch Fermentieren genannt) eine rötlich-braune Farbe an. Das Rotten ist ein Gärungsprozeß, der bei der Erntebereitung in den Plantagen stattfindet und in seinem Verlauf durch ein diastatisches Ferment das Kakaorot bildet; gleichzeitig wird der Kakaobohne ihr adstringierender Geschmack genommen. Neben Stärke, Eiweißkörpern, Mineralbestandteilen, Gerbstoff und den Alkaloiden Theobromin und Coffein besteht die gut ausgereifte Kakaobohne zu mehr als der Hälfte aus Kakaofett, der sogenannten Kakaobutter, wobei einige untergeordnete Bestandteile unerwähnt bleiben. Diese chemische Zusammensetzung macht den Kakao, wenn man von einigen unbedeutenden Pflanzen absieht, zu dem einzigen anregenden Genußmittel, das in der Hauptsache doch ein Nahrungsmittel darstellt. Die nervenanregenden Alkaloide nämlich, die den Genuß des Kaffees und Tees ausmachen, wirken bei der gleichzeitigen Gegenwart von Nährstoffen — in unserem Falle der Kakaobutter — weniger auf das Zentralnervensystem ein.

Die Schokoladenfabrikation mit ihren vielen Nebenzweigen, wozu auch Buchdruckerei und Kartonnagen-Abteilung gehören, wird in der modernen Schokoladen-Groß-Industrie in großen, gut durchlüfteten Räumen vorgenommen, die nach hygienischen Grundsätzen errichtet sind.

Unter den Schokolade produzierenden Ländern ist Deutschland in wenigen Jahren dank intensiver Anstrengung mit an führende Stelle gerückt und hat in dieser Beziehung die Hegemonie der früher auf dem Schokoladenweltmark dominierenden Schweiz gebrochen. Die heutige deutsche Schokoladen-Qualitätsware hält den Vergleich mit jeder ausländischen Ware aus, ja, ist dieser sogar vielfach überlegen.

# Die große deutſche Funk-Ausſtellung

(Siehe auch Seite 3539.)



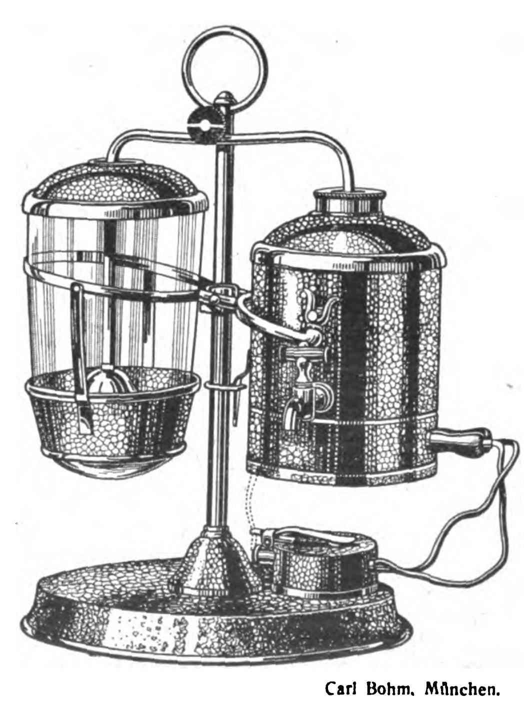
Das Haus der Funkindustrie im Bau.

Die Große Deutsche Funk-Ausstellung, die vom 4. bis 14. Dezember 1924 im „Haus der Funk-Industrie" in Berlin stattfindet, hat eine über den Rahmen einer lokalen Veranstaltung weit hinausgehende Bedeutung. Sie ist als eine Demonstration einer Industrie anzusehen, die gerade in Deutschland noch jungen Datums ist und besonders unter Beschränkungen zu leiden hat, die aus den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen erwachsen sind. Trotz aller dieser Schwierigkeiten hat die deutsche Funk-Industrie im Laufe des letzten Jahres einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Die Amerika-Fahrt des Z. R. III hat bekanntlich die Bedeutung des Funkwesens in einem besonders hellen Lichte gezeigt. Aber auch die Hunderttausende von Teilnehmern am deutschen Rundfunkwesen haben in steigendem Maße den Wert des Funkwesens schätzen gelernt und das Interesse für den Funkbetrieb ist in die weitesten Kreise gedrungen.

Auf der Großen Deutschen Funk-Ausstellung legt nun die deutsche Funk-Industrie zum ersten Male Rechenschaft ab über die bisherige Entwicklung und über die Wege in die Zukunft. Das Reichspostministerium hat sich in hervorragendem Maße an der Ausstellung beteiligt und gibt in einer historischen Ausstellung besonders interessante Rückblicke. Ein Vortragszyklus von etwa 20 Vorträgen wird die Besucher in alle Probleme des Funkwesens einführen. Man kann daher wohl annehmen, daß die Ausstellung ein Quell weitgehender Belehrung und Aufklärung und der Vertiefung des Interesses für das Funkwesen werden wird. Aus ganz Deutschland liegen bereits zahlreiche Anmeldungen von Schulen und Organisationen zum Besuche der Ausstellung vor, so daß sie ihren Zweck, das Interesse für eine aufstrebende Industrie zu fördern, und auch auf diesem Gebiete die Unermüdlichkeit der deutschen Wissenschaft und Industrie zu zeigen, vollauf erfüllen wird.

# ELEKTRISCHE KAFFEEMASCHINE

Wem sind nicht die Aufregungen einer Hausfrau bekannt, wenn sie den Kaffee zubereiten muß! Wieviel kostbare Zeit geht ihr verloren durch die ständige Aufmerksamkeit, die sie dem Vorgang des „Kaffeekochens" widmen muß, soll der Kaffee kunstgerecht gebraut werden, soll das herrliche Aroma des Kaffees nicht verlorengehen. Die elektrische Kaffeemaschine „Moccafine" zeigt einen Apparat, mit dem die Zubereitung des Kaffees sehr einfach ist. Bevor die Maschine in Tätigkeit gesetzt wird, muß die Verschraubung am Metallbehälter aufgeschraubt und der Behälter mit Wasser gefüllt werden. Alsdann wird der Deckel auf dem Glas aufgehoben und das Kaffeemehl in das Glas geschüttet. Der Zeiger an der schwarzen Scheibe bzw. an dem Ventil auf dem Übersteigrohr muß in gleicher Richtung mit dem Rohr verlaufen. Nunmehr wird die Kontaktschnur, an der die beiden Stecker angebracht sind, an den Kessel angesteckt und die Zuleitungsschnur der Wand mit der Schaltdose verbunden. Jetzt wird der Metallkessel mit der rechten Hand angehoben, und mit der linken Hand wird der Hebel auf der Schaltdose gehoben, so daß dieser hinter dem Kessel liegt. Nun beginnt der eigentliche Kochprozeß. Sobald das Wasser im Kessel kocht, wird es durch das Übersteigrohr in den Glasbehälter hinübergetrieben und überbrüht den Kaffee. Durch das Überkochen bzw. Überfließen des Wassers in den Glasbehälter senkt sich dieser und zieht den Metallkessel hoch, der Hebel klappt in seine frühere Lage auf der Schaltdose zurück, wodurch der Strom selbsttätig ausgeschaltet wird. Das Wasser brüht nun einige Minuten im Glasbehälter den Kaffee aus, der auf diese Weise vollständig ausgenutzt wird. Nachdem die Heizplatte im Metallkessel etwas erkaltet ist, zieht der Kaffee durch das Trichtersieb und Übersteigrohr wieder in den Metallkessel zurück, während der Satz im Glasbehälter zurückbleibt. Der fertige Kaffee befindet sich nun im Metallkessel und kann, nachdem die schwarze Scheibe (Ventil) am Übersteigrohr so gestellt ist, daß der darauf befindliche Zeiger senkrecht steht, durch den Hahn abgelassen werden.



Carl Bohm, München.

# Der Kampf gegen den Staub

Erst die neuere Forschung hat uns gezeigt, daß im Staub zahlreiche krankheiterregende Bakterien enthalten sind und daß daher seine wirkungsvolle Bekämpfung eine der wichtigsten Aufgaben der häuslichen und gewerblichen Hygiene darstellt. Aber schon lange, ehe uns die Erkenntnis vom Bakteriengehalt des Staubes wurde, wehrte man sich aus einem instinktiven Gefühl heraus gegen ihn. Freilich müssen die jahrhundertelang gebräuchlichen und auch jetzt leider noch immer nicht vollkommen verlassenen alten Abwehrmethoden als sehr unzweckmäßig und zum Teil sogar als im höchsten Grade ungesund bezeichnet werden.

Das gilt vor allem von den Verfahren des Staubwischens. Der Staub wird mit einem Tuche von den Möbeln abgewischt und dann wird das Tuch auf die Straße oder auf den Hof hinaus ausgeschleudert. Der darin enthaltene Staub mengt sich der Luft bei und fällt den Vorübergehenden auf die Köpfe. Schließlich lagert er sich wieder auf den Bürgersteigen ab, von wo er von neuem an den Sohlen des Schuhwerks in die Wohnungen getragen wird. Sorgfältig durchgeführte Untersuchungen haben nämlich gezeigt, daß von dem in den Wohnräumen vorhandenen Staub nur 10 Prozent infolge der Luftbewegung durch die Fenster hereinfliegt. Volle 90 Prozent stammen von den Stiefelsohlen. Deshalb ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß man die Treppen, Korridore usw. mit sogenannten „staubbindenden" Ölen bestreichen solle. Es sind dies Öle, die auf dem Boden nur eine sehr dünne, kaum bemerkbare Schicht bilden und den Staub festhalten. Bei richtigem Auftrag gibt die Sohle in der Wohnung auf Teppichen usw. keine Spur von Ölflecken.

Nicht minder unhygienisch als das Abstauben ist die Art und Weise, wie gewöhnlich der Staub aus den Teppichen entfernt wird. Man klopft sie ebenso wie die Polstermöbel entweder in der Wohnung oder auf dem Hofe. Der Staub fliegt dabei aus ihnen in die Höhe, mengt sich zunächst der Atemluft bei und lagert sich wo anders wieder nieder. Wird auf dem Hofe geklopft, so fliegt er durch die Fenster wieder in die Wohnungen hinein oder er wird an den Stiefelsohlen hineingetragen. Wie ungesund aber die Tätigkeit des Klopfens für jene ist, die sie ausüben, bedarf wohl keiner weiteren Ausführungen. Man hat in Höfen, wo Teppiche geklopft wurden, noch nach Stunden sechs bis sieben Millionen einzelne Stäubchen im Kubikmeter Luft gefunden!

Es sollte überhaupt nicht mehr gewischt und geklopft werden! Von der Erreichung dieses Zieles sind wir leider noch immer sehr weit entfernt. Wenn sich aber trotzdem bereits eine entschiedene Wendung zum besseren zeigt, so ist dies der Technik zuzuschreiben, die die mannigfachsten Einrichtungen zur bequemen, wirkungsvollen und vor allem hygienischen Entfernung des Staubes geschaffen hat und sich bemüht, sie immer weiter zu verbessern. Trotzdem es sich hier um ein ziemlich neues Gebiet handelt, stellt sie uns bereits eine derartige Auswahl von Staubsaugern und Entstaubungseinrichtungen zur Verfügung, daß jedem Bedürfnis Rechnung getragen wird, dem des Inhabers einer kleinen Wohnung sowohl wie den Anforderungen, die bei einem großen öffentlichen Gebäude oder einem riesigen modernen Geschäftshaus erwachsen.

Neuere Häuser werden vielfach schon von vornherein mit einer durch alle Stockwerke hindurchgehenden Staubsaugeranlage ausgestattet. Da sie in den älteren und damit in der Mehrzahl aller Häuser fehlt, so erwuchs der Technik die Aufgabe, auch für diese geeignete Staubsauger zu schaffen. Wo elektrischer Anschluß vorhanden ist, da läßt sich dies sehr leicht bewerkstelligen. Allüberall in den Wohnungen findet man in den Wänden die Steckkontakte, die gewöhnlich dazu dienen, eine tragbare elektrische Tischlampe anzuschließen. In gleicher Weise, nämlich mit Stecker und Leitungsschnur, die in diesem Falle natürlich so lang sein muß, daß sie freie Beweglichkeit im ganzen Raum ermöglicht, wird auch der Staubsauger angeschlossen. Er besteht in der Regel aus einem kleinen Elektromotor, der eine Saugpumpe in Bewegung setzt. Man braucht nur den Motor einzuschalten, dann beginnt die Saugpumpe sofort ihre Tätigkeit. Sie erzeugt in einem Rohr oder Schlauch einen luftleeren Raum, in den dann die Luft mit großer Gewalt von außen her einströmt, genau so wie wir in unserem Mund einen solchen Raum erzeugen und ihn an der nachströmenden Luft fühlen, sobald wir eine saugende Bewegung machen. Am unteren Ende des Rohres oder des Schlauches befindet sich der sogenannte „Saugrüssel", auch nur „Rüssel" oder „Mundstück" genannt, durch den die angesaugte Luft einströmt. Er besteht aus einem schmalen, breiten, am Rohre des Schlauchs befestigten Ansatzstück, in dem sich ein schmaler Spalt befindet. Vielfach können die Ansatzstücke ausgewechselt werden, so daß man also für scharfe Ecken ein sehr spitzes, für große Flächen ein mehr breites, für schwer zugängliche Stellen ein scharf gebogenes usw. benutzt. Sobald der Motor in Tätigkeit gesetzt ist, hat man weiter nichts zu tun, als mit dem Rüssel über die Teppiche, die Möbel usw. hinweg in Spalten und Ecken hinein usw. zu fahren. Die Luft wird kräftig angesaugt, sie reißt den Staub mit, der dann durch Motor und Pumpe in ein am Sauger selbst befestigtes oder von ihm örtlich getrenntes Sammelgefäß befördert wird. Dieses Sammelgefäß kann entweder ein staubdichter Sack oder es kann ein Glasgefäß sein, so daß man auch sieht, wie kräftig der Staubsauger wirkt und welch große Mengen von Staub er innerhalb verhältnismäßig sehr kurzer Zeit aus der Wohnung entfernt.

Nicht überall ist elektrischer Anschluß vorhanden. Aber auch für diesen Fall hat die Technik Vorsorge getroffen. Da gibt es Staubsauger der verschiedensten Art, die ohne Elektromotor in Tätigkeit gesetzt werden können. Manche enthalten einen Zylinder und Kolben. Zieht man den Kolben mit der Hand in die Höhe, so entsteht ein luftverdünnter Raum. Drückt man ihn nieder, so werden die beim Hochziehen in diesen luftgefüllten Raum gesaugte Luft samt dem in ihr enthaltenen Staub in das Sammelgefäß gedrückt. Man fährt, während man den Kolben handhabt, über die Teppiche usw. weg. Es kann aber auch die eine Person an der Luftpumpe — weiter sind ja Kolben und Zylinder nichts — arbeiten, während die andere den Saugrüssel über die zu entstaubenden Gegenstände wegführt. Soll eine raschere und kräftigere Wirkung erzielt werden, so betreibt man die Luftpumpe mit Hilfe kleiner Benzinmotoren, die vielfach auf kleinen Karren aufgestellt werden, so daß man sie von Haus zu Haus fahren kann. Mit derartigen Benzinmotoren arbeiten meist die jetzt in so zahlreichen Städten befindlichen Institute, die die Entstaubung von Wohnungen, Bureaus usw. gewerbsmäßig besorgen. Sie stellen den Karren, auf dem sich

Moderne Treppenreinigung mit dem Staubsauger „Säugling".

außer dem Motor noch der Staubsammler befindet, auf der Straße oder auf dem Hofe auf und verbinden ihn durch eine lange Schlauchleitung mit dem in der Wohnung befindlichen Saugrüssel.

Am einfachsten und bequemsten ist es natürlich, wenn im Hause selbst eine Staubsaugeanlage angebracht ist. Der Motor, sei es Elektromotor oder Benzinmotor, befindet sich dann im Keller, wo auch der Sammelbehälter steht. In jeder Wohnung befindet sich ein Anschlußstutzen, an den man lediglich den Schlauch mit dem Rüssel zu befestigen braucht. In großen Gebäuden werden dabei oft sehr lange Schlauchleitungen benötigt. Damit die Schläuche durch den äußeren Luftdruck nicht zusammengepreßt werden, sind sie innen mit einer Drahtspirale versehen. Die Mundstücke nehmen dann sehr verschiedenartige Formungen an, je nachdem, ob es sich um die Entstaubung von Treppen, Fußböden, Büchern, Akten usw. handelt.

Aktenentstaubung durch fahrbare Entstaubungspumpe.

Ist der in den Wohnungen befindliche Staub eine gefährliche Zugabe, so richtet der gewerbliche Staub in der arbeitenden Bevölkerung geradezu Verheerungen an. In der „Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt" zu Berlin befindet sich ein großes Gestell mit Gläsern, in denen sich weiße, schwarze, braune, rote usw. Massen befinden. Sieht man näher zu, so sind es die von Professor Sommerfeld präparierten Lungen gewerblicher Arbeiter, also von Müllern, Kohlenarbeitern, Arbeitern in Farbenfabriken usw., die hier beredtes Zeugnis von der Schädlichkeit des gewerblichen Staubes ablegen. Sie sind vollkommen mit Mehl-, Kohle- usw. Staub erfüllt, der ihnen auch ihre eigenartige Färbung verleiht. Die gewerbliche Hygiene fordert daher mit Recht, daß in allen gewerblichen Betrieben, in denen sich Staub entwickelt, Anlagen angebracht werden, die ein Einatmen unmöglich machen und eine rasche Entfernung des Staubes bewirken. Es handelt sich hier im allgemeinen um die gleichen Anlagen zur Staubabsaugung, wie wir sie vorstehend schon beschrieben haben. Nur mit dem Unterschied, daß sie entsprechende größere Mengen des Staubes auf größere Abmessungen aufweisen. Die Mundstücke befinden sich in Form großer Trichter oder in sonstiger geeigneter Gestalt dicht über den Arbeitsstätten oder den Arbeitsmaschinen, so daß die verschiedenen Arten von Staub, die entstehen, sofort entfernt und durch die Rohrleitung der Sammelleitung zugeführt werden, die sie in den Sammelbehälter befördert. Besondere Vorschriften über die Kleidung der Arbeiter treten hinzu. So müssen in manchen Betrieben insbesondere die Haare der Frauen durch Hauben gegen den Staub geschützt werden. Wo sich an den Arbeitsmaschinen infolge ihrer Eigenart Saugrüssel nicht anbringen lassen, greift man zu anderen Mitteln. So befeuchtet man z. B. die Luft durch künstliche Nebel, um den entwickelten Staub niederzuschlagen.

## Aus der deutschen Uhrenindustrie.

Einem Bericht der „Industrie- und Handelszeitung" entnehmen wir: In den Monaten August und Anfang September war das Geschäft in der deutschen Uhrenindustrie noch sehr still, wenn sich auch schon vereinzelte Anzeichen der Besserung bemerkbar machten. Gegen Mitte September setzte eine stärkere Nachfrage ein. Auch das Ausland trat bereits wieder seit August und besonders in den Monaten September und Oktober stärker als Abnehmer in Erscheinung. Die Fabriken des Schwarzwaldes konnten zum Teil ihre seit Juni dieses Jahres bestehenden Arbeitseinschränkungen rückgängig machen. Die Hauptnachfrage herrscht nach Weckern und Taschenuhren mittlerer und billigerer Qualität, während in Großuhren das Geschäft noch immer sehr still liegt. Für Wecker werden bereits wieder Lieferzeiten von 6—8 Wochen und länger benötigt, in billigen Taschenuhren sind die Fabriken teilweise ausverkauft. Auch die Kapitalverhältnisse haben sich etwas günstiger gestaltet. Den führenden Fabriken ist es gelungen, ausländische Kredite zu annehmbaren Bedingungen zu bekommen.

# WIRTSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

## Von den Handelsvertrags-Verhandlungen

Ein Zeichen dafür, wie die von der Politik so lange beeinträchtigte Wirtschaft wieder zu ihrem Recht kommt, ist die Spannung, mit der allenthalben die jetzt zwischen Deutschland und einer großen Zahl von Ländern im Gange befindlichen Handelsvertrags- und Wirtschafts-Verhandlungen verfolgt werden. Auf die unausbleiblichen Schwierigkeiten haben wir hingewiesen. Was die Verhandlungen

**mit Frankreich**

betrifft, so ist Staatssekretär Dr. Trendelenburg, wie wir berichtet haben, wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Frage der 26prozentigen Exportabgabe soll in den weiteren Verhandlungen, für die man übrigens eine mehrwöchige Fortdauer voraussagt, nicht mehr berührt werden. Dagegen behält sich die deutsche Regierung das Recht vor, diese Frage mit allem Nachdruck beim Reparations-Agenten zur Sprache zu bringen. Der Beginn der deutsch-französischen Besprechungen dreht sich um die Zollsätze für die Schwerindustrie, besonders für die eisenschaffende Industrie. Es sind bereits von Sachverständigen der französischen und der deutschen Metallwarenindustrie die Tarifsätze für die eisenverarbeitende Industrie zur Verhandlung gekommen.

In der französischen Presse wird die Behauptung einer deutschen Prohibitivpolitik gegenüber Frankreich weiterverbreitet. Es wird u. a. behauptet, daß eine der wichtigsten Waffen der deutschen Delegation der neue deutsche Zolltarif darstelle, der für die französischen Waren prohibitiv sei, da er eine durchschnittliche Heraufsetzung der Zölle um 300 Prozent und recht häufig für gewisse Luxusartikel um 1000 Prozent vorsehe. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß der neue deutsche Zolltarif überhaupt noch nicht fertiggestellt ist, bei den derzeitigen Wirtschaftsverhandlungen also noch keine Rolle spielen kann. In Deutschland gilt nach wie vor der Zolltarif von 1902, in dem allerdings die Sätze verschiedener Warengruppen mittlerweile erhöht worden sind. Diese Erhöhungen halten sich aber überall in bescheidenen Grenzen und waren nur von der Notwendigkeit diktiert, einen Ausgleich für die inzwischen eingetretene Änderung der Wirtschaftsverhältnisse und speziell für den Rückgang der Kaufkraft des Goldes zu schaffen.

Eine umgekehrte Betrachtung der Dinge zeigt dagegen, daß Frankreich seine Zölle vor einigen Jahren vielfach um 300 Prozent der Friedenssätze erhöht hat, als die Sätze des Maximaltarifs allgemein auf das Vierfache des Minimaltarifs festgesetzt wurden. Da der französische Maximaltarif nur auf die Einfuhr aus Deutschland angewandt wird, kann allein von einer Prohibitivpolitik Frankreichs gegenüber Deutschland, nicht aber umgekehrt gesprochen werden. Wie sich die beiderseitige Zollpolitik auswirkt, ergeben neuerdings wieder die vor kurzem vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Zahlen über den deutschen Spezialhandel nach Ländern im ersten Halbjahr 1924. In dieser Zeit bezifferte sich der Wert der französischen Ausfuhr nach Deutschland auf rund 89 Millionen Reichsmark — wozu noch die erhebliche unkontrollierte Einfuhr über das besetzte Gebiet kam —, während der Wert der deutschen Einfuhr nach Frankreich nur rund 40 Millionen Reichsmark betrug.

Ein günstiger Stand ist nach Pressemeldungen in den Verhandlungen

**mit England**

zu verzeichnen. Der Hauptpunkt der Besprechungen ist die Modifizierung — nicht, wie vielfach irrtümlich gemeint wird, die völlige Abschaffung — der 26prozentigen Reparationsabgabe gewesen. Es besteht bei der deutschen Delegation die Absicht, keinesfalls einen Vertrag abzuschließen, in dem nicht dafür gesorgt ist, daß der deutsche Handel selbst von der Last der Abgabe befreit ist, die als englischer Reparationsanteil von der deutschen Regierung anerkannt und weitergezahlt werden, und zwar nach noch festzusetzendem Modus in regelmäßigen kurzen Zeitabschnitten gezahlt werden soll. Es sind in dieser Hinsicht sowohl von deutscher als, wie es erfreulicherweise scheint, auch von englischer Seite Vorschläge gemacht worden, die zurzeit noch zur Erörterung stehen

Die „Times" skizzieren den Stand der deutschenglischen Handelsvertragsverhandlungen wie folgt: Deutschland komme der britischen Meistbegünstigungsforderung unter den Bedingungen nach, daß 1. deutsche Bankniederlassungen in England gestattet werden, 2. deutsche Seeleute und Stewards wieder in den britischen Schiffsdienst eingestellt werden können, 3. die 26prozentige Abgabe abgeändert werde. Der englische Standpunkt sei gegenüber den Punkten 1 und 2 durchaus günstig, da keinerlei Grund zur Verweigerung deutscher Bankniederlassungen in England bestehe, und was die Einstellung der deutschen Seeleute und Stewards auf englischen Schiffen betrifft, so entspricht diese Forderung einem Wunsche der englischen Schiffsgesellschaften. Es bleibe also nur die Frage der 26prozentigen Abgabe, über welche die französischen und englischen Ansichten übereinstimmten, so daß eine Modifikation nicht wahrscheinlich sei (?). Es seien aber Anzeichen dafür vorhanden, daß Konzessionen in einer Richtung gemacht werden können, so daß das Abkommen nicht gefährdet sei.

Die offiziellen Handelsvertrags-Verhandlungen

**mit Japan**

haben am 24. November in Berlin begonnen. Deutscherseits werden die Verhandlungen von dem Ministerialdirektor Dr. Knipping, der auch die deutsch-chinesischen Vertragsverhandlungen leitete, geführt. Die japanische Regierung wird durch ihren Berliner Botschafter Honda vertreten. Es ist beabsichtigt, bei diesen Verhandlungen den Stand des Handelsvertrags von 1911, unter Einräumung der gegenseitigen Meistbegünstigung, wieder herbeizuführen.

### Polnische Kampfzölle gegen Deutschland?

Wie von unterrichteter Seite gedrahtet wird, steht in Warschau die Veröffentlichung einer polnischen Regierungsverordnung über Maximaleinfuhrzölle in doppelter Höhe der normalen Zölle bevor. Solche Zollerhöhungen würden gegenüber Ländern angewendet werden, welche keinen Handelsvertrag mit Polen besitzen, wenn diese Länder Ausfuhrprämien gewähren oder die Einfuhr polnischer Waren erschweren. Da der letzte Begriff sehr unklar gedrahtet ist und willkürliche Auslegungen zuläßt, kann damit gerechnet werden, daß durch diese mehrdeutige Verordnung auch die deutschen Waren in Mitleidenschaft gezogen werden.

### Handelsabkommen mit Griechenland.

Die deutsche und die griechische Regierung haben vereinbart, daß vom 20. November 1924 ab beiderseits nach den Bestimmungen des am 3. Juli d. J. abgeschlossenen vorläufigen deutsch-griechischen Handelsabkommens verfahren werden soll. Lediglich der Art. 3 des Abkommens, der Griechenland ein Weineinfuhrkontingent zugesteht, wird vorläufig nicht wirksam. Das Abkommen wird endgültig erst in Kraft treten, wenn der neue Reichstag seine Genehmigung dazu erteilt haben wird und beide Regierungen sodann die Ratifikationsurkunden ausgetauscht haben.

Nach dem Abkommen werden deutsche Schiffe in griechischen Häfen, insbesondere hinsichtlich der Entrichtung von Gebühren, ebenso wie griechische Schiffe behandelt. Die wichtigsten deutschen Exportwaren genießen in Griechenland die Meistbegünstigung. Griechische Schiffe und Waren werden in Deutschland nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt. Ferner wird Deutschland die Einfuhr griechischer Rohtabake und ihren Absatz nicht erschweren.

Das Abkommen kann bis zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrags mit Griechenland als eine geeignete Grundlage für den beiderseits angestrebten weiteren Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern begrüßt werden.

Griechenland hat dem Deutschen Reich nicht die allgemeine Meistbegünstigung gewährt, sondern nur die listenmäßige. Wir können nur bedauern, daß hier wieder ein Handelsabkommen — wenn schon nur ein provisorisches — abgeschlossen werden mußte, in dem die deutschen Waren nicht die volle Meistbegünstigung erhalten haben.

### Die deutsch-kanadischen Handelsbeziehungen.

Verdreifachung in drei Jahren.

In der Vorkriegszeit war die deutsche Handelsbilanz hinsichtlich Kanadas stark aktiv. In dem letzten Jahre vor Ausbruch des Krieges hatte die kanadische Ausfuhr nach Deutschland einen Wert von 4 044 000 $ und die Einfuhr aus Deutschland nach Kanada einen solchen von 14 586 223 $. Dies ist nun völlig anders geworden. Während Kanada in den am 31. August 1924 beendeten 12 Monaten Waren im Werte von 17 765 519 $ nach Deutschland ausführte, hatte die deutsche Ausfuhr nach Kanada einen Wert von 5 986 732 $. Bemerkenswert ist die starke Steigerung des Warenaustausches zwischen den beiden Ländern in den letzten Jahren. Von 5 735 268 $ in dem am 31. August 1922 beendeten Jahre stieg die kanadische Ausfuhr nach Deutschland auf 11 557 950 $ im folgenden und auf 17 765 519 $ im letzten Jahre. Die deutsche Ausfuhr nach Kanada stieg dagegen von 1 933 030 $ auf 3 928 991 $ bzw. 5 986 732 $. Der Handelsverkehr hat sich also in den letzten drei Jahren verdreifacht. Diese Entwicklung ist um so auffallender, als die vor dem Kriege zwischen den beiden Ländern bestandenen gegenseitigen Zollvergünstigungen infolge des Krieges in Fortfall gekommen sind. Kanada hat zurzeit mit folgenden europäischen Ländern: Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Norwegen, Schweden, Dänemark und der Schweiz Handelsverträge auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung abgeschlossen. Trotzdem wird der Umfang des deutsch-kanadischen Handels von keinem der genannten Länder erreicht. Nur die französische Ausfuhr nach Kanada ist größer als die deutsche.

Infolge der starken Zunahme des deutsch-kanadischen Handelsverkehrs wird, wie die „Financial Times" schreiben, der Abschluß besonderer Abmachungen zwischen den beiden Ländern immer zwingender, denn es liegt im Interesse sowohl Deutschlands wie Kanadas, den Warenaustausch untereinander zu fördern.

Das Reich hat in der Zeit vom 1. bis 10. November einen Überschuß von 34,7 Goldmillionen und vom 11. bis 20. November einen solchen von 6,6 Goldmillionen zu verzeichnen gehabt. Dadurch erhöht sich der Gesamtüberschuß seit 1. April 1924 auf rund 212 Millionen Reichsmark.

Die Erwartungen, daß das Reich mit einer weiteren günstigen Entwicklung seiner Einnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben rechnen könne, werden durch den Ausweis für den Monat Oktober voll bestätigt. Die Einnahmen im Oktober betragen nach der endgültigen Aufstellung insgesamt 686,73 Millionen Goldmark gegen 609,20 im September, d. h. nicht weniger als 77,5 Millionen mehr als im Vormonate, obwohl auch schon der September ein ungewöhnlich hohes Resultat gebracht hatte. Dabei ist auch diesmal die Steigerung der Einnahmen nicht auf Fälligwerden besonderer einmaliger Steuern, sondern wie im Vormonat auf eine allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen.

Phot. R. Sennecke.

Staatssekretär Trendelenburg,
der deutsche Vertreter bei den deutsch-französischen Handelsvertrags Verhandlungen.

### Der Sechs-Milliarden-Etat.

Hoffnung auf Ausgleich trotz Steuer-Ermäßigung.

Der Reichsrat hat am 21. November einen Nachtrag zum Etat für 1924 angenommen, der Änderungen und Nachforderungen enthält, die durch die Ereignisse und die Entwicklung der letzten Monate notwendig geworden sind. Es handelt sich dabei auch um den Beginn der Wirksamkeit des von den Sachverständigen aufgestellten Reparationsplanes und um die zu seiner Durchführung erlassenen Gesetze. Im ordentlichen Etat der allgemeinen Verwaltung sind die Einnahmen unverändert geblieben. Die Ausgaben haben sich um fast 40 Millionen Mark erhöht. Diese Mehrforderung soll dadurch gedeckt werden, daß der Fonds zur Verzinsung der Reichsschuld um 39,8 Millionen herabgesetzt wird. Diese Herabsetzung ist möglich. Der Überschuß des ordentlichen Etats bleibt mit 181 Millionen unverändert. Im außerordentlichen Etat der allgemeinen Verwaltung zeigt sich eine Mehrforderung von 53,3 Millionen, so daß sich hier der Fehlbetrag von 10,7 auf 64 Millionen erhöht. Dieser Fehlbetrag soll aus dem Überschuß des ordentlichen Etats bestritten werden. Im Etat für die Ausführung des Friedensvertrages konnte eine Reihe von Ausgaben gekürzt werden, weil nach dem Sachverständigengutachten im laufenden Jahr eigentliche Reparationsausgaben aus dem Etat nicht geleistet zu werden brauchen. Das Reparationsjahr beginnt erst mit dem 1. September 1925. Nach dem Sachverständigengutachten hat Deutschland im ersten Reparationsjahr eine Milliarde aufzubringen. Dies soll in der Weise geschehen, daß 800 Millionen durch die Auslandsanleihe aufgebracht werden, während 200 Millionen von der Gesellschaft Deutsche Reichsbahn als Beginn der Verzinsung für Obligationen gegeben werden. Der Gesamtetat gestaltet sich nunmehr folgendermaßen: Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 6 Milliarden Mark ab. Der ordentliche Etat weist 5,3 Milliarden Einnahmen auf, denen 5,1 Milliarden Ausgaben gegenüberstehen, so daß sich ein Überschuß von 181 Millionen ergibt. Der außerordentliche Etat zeigt einen Ausgabebedarf von 655 Millionen, der durch Einnahmen in Höhe von 252 Millionen, ferner durch einen Zuschuß von 64 Millionen aus dem Überschuß des ordentlichen Etats und durch einen Anleihebetrag von 348 Millionen gegenüber dem Voranschlag von 478 Millionen Mark gedeckt wird. Man hofft, daß der Gesamtfehlbetrag noch eine beträchtliche Verminderung erfährt. Der Berichterstatter im Reichsrat gab der Hoffnung Ausdruck, daß trotz Herabsetzung von Steuern die Einnahmen gestatten werden, den Fehlbetrag ganz oder doch zum größten Teil zu beseitigen. Strengste Sparsamkeit wird allerdings auch weiterhin unerläßlich sein.

## Die deutsche Stickerei-Industrie

Einem Bericht der Stickereifabriken Kellmann & Detsinyi A.-G. in Plauen entnehmen wir folgendes: Die beiden Monate Januar und Februar sowie die Leipziger Frühjahrsmesse Anfang März brachten aus dem Inland enorme Aufträge. Käufer und Verkäufer waren sich anscheinend der Lage nicht bewußt und hatten bei den kleinen Goldmarkziffern die Übersicht vollständig verloren. Der Beginn der allgemeinen Wirtschaftskrise im Mai, wo diese Aufträge ausgeliefert werden sollten, hat dann auch unsere Industrie hart angepackt. Es hagelte von Annullationsversuchen und Abnahmeverweigerungen resp. Terminverlegungen. Die Industrie ist diesen Gesuchen größtenteils entgegengekommen, da trotz der zahlreichen Annullationen noch immer genügende Aufträge vorhanden waren, um die Betriebe normal zu beschäftigen. Der Auftragseingang des Auslandes wurde dagegen schon bei Beginn des Jahres sehr spärlich, um später fast ganz zu versiegen. Die großen Inlandordres wirkten auf die Stichlöhne fast tagtäglich haussierend, so daß die deutsche Stickereiindustrie im Monat April nicht mehr in der Lage war, im Auslande leistungsfähige Offerten abzugeben.

Anfang des Sommers tauchten im Inlande plötzlich sehr günstige Schweizer Offerten auf, die zum kleinen Teil auf dem Einfuhrkontingent, zum größten Teil jedoch durch Köln ihren Eingang nach Deutschland gefunden haben. Der Monat Juli brachte dann einen radikalen Preisabbau der deutschen Stickereiindustrie. Die Fabrikanten haben enorme Anstrengungen gemacht, um wieder zur alten Leistungsfähigkeit zurückkehren zu können, und die Neumusterungen des Spätsommers zeigen schon, daß dies restlos gelungen ist. Andererseits wirkten die deutschen Massenaufträge in der Schweiz genau so verteuernd wie ehedem im Inlande; die Stichlöhne sind in der Ostschweiz ebenfalls beträchtlich heraufgegangen, so daß von einem Preisunterschied nichts mehr zu merken ist. Die deutschen Betriebe sind in den letzten Wochen für In- und Ausland wieder gut beschäftigt. Die Industrie hat die Wirtschaftskrise übrigens ziemlich gut überstanden. Obwohl im Vogtlande eine Unmenge von Geschäftsaufsichten vorkamen, wurden davon nennenswerte Firmen nicht erfaßt.

## Zur Börsenlage.

Auch die vorletzte Novemberwoche und die erste Hälfte der letzten zeigte kein Nachgeben an der Börse, wenn man von gewissen Spezialgebieten absieht. Die Tendenz blieb im ganzen ziemlich fest, wenigstens behauptet und auf einigen Marktgebieten, besonders für schwere Montanwerte herrschte eine ausgesprochene Haussestimmung, die zu ansehnlichen Kurssteigerungen führte und die stark genug war, jede einsetzende Neigung zur Abschwächung und zu Abgaben stets im Verlauf der betreffenden Börse wieder auszugleichen. Die Börse erhielt allerdings mancherlei Gesprächsstoff und nicht immer günstige Eindrücke. Hier sind vor allem die weiteren Großbank-Goldbilanzen zu erwähnen. Die Goldbilanz der Deutschen Bank mit einer Zusammenlegung von 10 zu 1 bedeutete zunächst eine schwere Enttäuschung, da man allgemein nur mit einer solchen von 7 oder 8 zu 1 gerechnet hatte, aber der Eindruck des Verkaufs eines sehr großen Aktienpaketes ins Ausland und nach Amerika und die sehr hohen Reservestellungen vermochten den ungünstigen Eindruck etwas zu mindern. Immerhin war die erste Wirkung, starke Abgaben und allgemeine Abschwächung am Bankaktienmarkt, da aber gerade an diesem Tage die Hausse am Montanmarkt einen vorläufigen Höhepunkt erreichte und zu Kurssteigerungen von 7 und 8 Goldprozenten für schwere Werte führte, setzte sich nachher allgemeine Befestigung durch, und auch Bankaktien konnten sich wieder erholen. Weit mehr noch als die Bankbilanzen wurden an der Börse einige Skandalaffären besprochen, die die Kreditwirtschaft öffentlicher Geldinstitute betrafen. Die Geldwirtschaft der halbbehördlichen zentralen Institute und die Verwendung der flüssigen öffentlichen Mittel ist schon seit mehr als einem halben Jahre immer wieder Gegenstand der Kritik und der Diskussion an der Börse gewesen, und schon häufig wurden fast unglaublich klingende Gerüchte über die hier obwaltenden Mißstände kolportiert, wovon wir seinerzeit auch an dieser Stelle Notiz nahmen. Jetzt sind im Zusammenhang mit einem ziemlich üblen Paßschieberprozeß Tatsachen bekanntgeworden, die teils auf dem Gebiete der Korruption, teils auf dem leichtsinniger Kreditgewährung und der Ausnutzung persönlicher, nicht geschäftlicher Beziehungen zu geschäftlichen Zwecken die eigenartigsten Dinge umfassen. Es steht heute fest, daß die Preußische Staatsbank in einer Zeit, wo es soliden Industrieunternehmungen und Bankinstituten kaum und nur zu exorbitanten Zinssätzen möglich war, Kredite zu erhalten, an junge, schlecht fundierte und in der Geschäftsführung alles anders als einwandfreie ausländische Firmen Kredite in sehr großem Umfange gegen recht minderwertige Deckung zu niedrigen Zinssätzen gegeben hat, und daß aus diesen Krediten, die zum Teil nur durch ausgesprochene Wechselreiterei möglich wurden, Börsentransaktionen, Mehrheitskäufe und dergl. bestritten worden sind. Welchen Umfang diese Kreditschiebungen gehabt haben, und wer daran alles beteiligt war, soll eine eingeleitete möglichst diskret geführte Untersuchung noch ergeben. Fest steht bis jetzt der Fall Kutisker, wo der Kreditnehmer auch noch des Kettenhandels und anderer dunkler Geschäfte beschuldigt wird, und wo es fast unverständlich erscheint, daß die maßgebenden Stellen der Seehandlung nicht vorher etwas gemerkt haben. Ebenso soll die Barmat-Gruppe stark beteiligt sein, und es wird bereits nicht mehr bestritten, daß sowohl die einzelnen zu dieser Gruppe gehörigen Werke, wie danach nochmals der Konzern als Gesamtheit sehr hohe Kredite zu günstigen Bedingungen erhalten haben. Die Angelegenheit beeinflußt die Börse nicht nur stimmungsmäßig, sondern auch dadurch, daß für notleidend gewordene Kredite bei den mit der Untersuchung verbundenen Großreinemachen innerhalb der Seehandlung ziemlich beträchtliche Abgaben erfolgten, die dem ohnehin schwach veranlagten Anleihemarkt einen erheblichen neuen Stoß gaben. Nachdem jetzt eine Reihe von Politikern in der Aufwertungsfrage weit reserviertere und ungünstigere Äußerungen während der Wahlpropaganda getan haben und nachdem sich die zuständigen Ressorts erneut sehr scharf gegen jede Aufwertung spekulativ erworbenen Besitzes ausgesprochen haben, nachdem schließlich die vielen Schwankungen während der letzten Monate zu recht erheblichen Verlusten am Anleihemarkt geführt haben, ist überhaupt das Interesse am Anleihemarkt wesentlich geringer geworden. Man betrachtet jetzt die Aufwertungsspekulation als ein sehr langfristiges Geschäft mit zweifelhaftem Ausgang. Daher überwogen während der ganzen Woche die Abgaben in stark kursdrückendem Umfange. Schwächer veranlagt war zeitweise auch der Markt der Schiffahrtsaktien, da die Goldbilanzen auf die Dauer doch eine recht ungünstige Beurteilung fanden. Die Goldbilanzen überhaupt werden angesichts der sonst günstigen Berichte aus der Industrie wieder stärker unter dem Gesichtspunkt des Grades der Erhaltung alten Kapitals beurteilt. Man sagt sich, daß eine Gesellschaft, die von hundert Millionen auf eine Million zusammenlegt, selbst bei gleichem inneren Wert niemals die zehnfache Dividende in Prozenten zahlen wird, wie eine, die nur auf zehn Millionen zusammenlegt, und beurteilt die Dinge stark unter diesem Gesichtspunkt, wobei die Ausführungen der von Geheimem Rat Hugenberg geführten Opposition in der Generalversammlung der Roggenrentenbank viel beachtet wurden.

---

### Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank vom 15. November 1924.

| Aktiva: | Reichsmark |
|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 210 000 000 |
| Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, mas Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet | 694 626 000 |
| und zwar: | |
| Goldkassenbestand | 454 593 000 |
| Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken | 240 033 000 |
| Bestand an: | |
| Deckungsfähigen Devisen | 231 541 000 |
| Sonstigen Wechseln und Schecks | 2 154 800 000 |
| Deutschen Scheidemünzen | 53 890 000 |
| Noten anderer Banken | 2 015 000 |
| Lombardforderungen | 17 080 000 |
| Effekten | 77 328 000 |
| Sonstigen Aktiven | 1 748 000 000 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | |
| a) altes Grundkapital | 90 000 000 |
| b) beschlossene Kapitalerhöhung | 210 000 000 |
| Reservefonds | 900 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 633 171 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | 749 539 00 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 800 000 000 |
| Sonstige Passiva | 1 705 670 000 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln | 434 400 000 |

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. d. M. hat die Bank während der zweiten Novemberwoche den größeren Teil des Devisenerlöses der Deutschen Auslandsanleihe übernommen. Der Gegenwert wurde dem Reiche von der Reichsbank auf einem der Verfügung des Reparationsagenten unterstellten Sonderkonto bei den Sonstigen Passiven der Bank gutgeschrieben. Die Auslandsguthaben flossen dem unter den Sonstigen Aktiven verbuchten Korrespondentenkonten der Bank zu. Die ausgewiesenen Veränderungen der Sonstigen Aktiven (plus 649.5 Mill. Reichsmark) und Passiven (plus 692 Mill. Reichsmark) erklären sich in der Hauptsache durch diese Transaktion. Die Kapitalanlage zeigt eine Verminderung um 171 auf 2249.2 Mill. Reichsmark, die darauf zurückzuführen ist, daß aus dem Portefeuillebestande der Bank 176,5 Millionen im Rediskontwege begeben wurden; die Summe der weiter begebenen Wechsel erhöhte sich dadurch auf 434,4 Mill. Reichsmark. Der Umlauf an Banknoten und Rentenbankscheinen ging weiter im ganzen um 153,8 Mill. Reichsmark zurück. Im einzelnen verminderte sich der Banknotenumlauf um 88,6 auf 1633,2, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 65,2 auf etwa 1590 Mill. Reichsmark. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen erhöhten sich infolgedessen von 430,2 auf 495,4 Mill. Reichsmark. Die fremden Gelder zeigen eine Abnahme um 79,1 auf 749,5 Mill. Reichsmark. Der Geldbestand vermehrte sich geringfügig um 0,3 auf 694,6 Mill. Reichsmark. Dem im Bankgesetz vorgeschriebenen Verhältnis von 1 : 3 zum Goldbestande entsprechend wurden 0,1 Mill. Reichsmark aus den Devisenbeständen der Bank den deckungsfähigen Devisen neu zugeteilt, so daß deren Summe sich auf 231,5 Mill. Reichsmark stellte. Infolge Verminderung des Notenumlaufs stieg die Notendeckung durch Gold allein von 40,3 auf 42,5 Prozent, durch Gold und Deckungsdevisen von 53,8 auf 56.7 Prozent.

### Kurse:

| | 20. 11. 24: | 26. 11. 24: |
|---|---|---|
| | (in Milliarden Proz.). | |
| 5% Reichsanleihe | 930 | 770 |
| 4% Reichsanleihe | 1175 | 1000 |
| 3½% Reichsanleihe | 1150 | 950 |
| 3% Reichsanleihe | 1560 | 1440 |
| 4% Preuß. Konsols | 1325 | 1060 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1550 | 1305 |
| 3% Preuß. Konsols | 1350 | 1130 |
| | (In Billionen Proz.) | |
| 5% Mexikaner | 39 | 40,5 |
| Neu-Guinea | 70.25 | 70 |
| Otavi | 25.625 | 24,8 |
| Schantung | 2,125 | 2,4 |
| Deutsche Bank | 12.25 | 12 |
| Discontobank | 14,4 | 15,2 |
| Brasilbank | 33,8 | 33,5 |
| Asiatenbank | 34,4 | 33,5 |
| Ueberseebank | 81 | 88 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 24,75 | 24 |
| Norddeutscher Lloyd | 3.8 | 3,625 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 26,25 | 26,25 |
| A. E. G. | 9.2 | 9.2 |
| Augsburg-Nürnberg | 23,75 | 24,125 |
| Badische Anilin | 21.5 | 23.7 |
| Bergmann Elektrizität | 14,125 | 16,5 |
| Berliner Maschinen | 15,375 | 15,75 |
| Chemische Albert | 38,5 | 39,75 |
| Daimler | 3.1 | 3 |

| | 20. 11. 24: | 26. 11. 24: |
|---|---|---|
| | (In Billionen Proz.) | |
| Deutsch-Luxemburger | 65,25 | 75,5 |
| Deutsche Erdöl | 42 | 40 |
| Deutsche Kali | 33,5 | 31,5 |
| Dynamit Nobel | 9,875 | 10,3 |
| Elberfelder Farben | 19,7 | 21,4 |
| Fraustadt Zucker | 18 | 17,625 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 66,7 | 78,25 |
| Goldschmidt | 17,230 | 17,9 |
| Hannover Maschinen | 60 | 71 |
| Harpener Bergbau | 90,5 | 103 |
| Höchster Farben | 19,4 | 21,4 |
| Humboldt Maschinen | 21,5 | 21,625 |
| Kali Aschersleben | 14,125 | 13,875 |
| Klöckner-Werke | 44,75 | 52,5 |
| Köln-Rottweil | 10,25 | 11 |
| Laurahütte | 5,5 | 6,5 |
| Ludwig Loewe | 67 | 70 |
| Mannesmann | 46,25 | 52,5 |
| Maschinen Kappel | 27,5 | 25,5 |
| Oberbedarf | 10,1 | 12,125 |
| Caro | 10,2 | 11,25 |
| Orenstein | 17 | 17,5 |
| Phoenix | 31.5 | 35 |
| Pintsch | 36 | 40.5 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | — | 31,25 |
| Sarotti | 1,5 | 1,5 |
| Schuckert | 45,8 | 54,9 |
| Siemens Glas | 19 | 19,75 |
| Stettiner Vulkan | 14,25 | 14,9 |
| Leonhard Tietz | 5.4 | 5,375 |
| Varziner Papier | 4,6 | 4,6 |
| Vereinigte Glanzstoff | 75,25 | 65,25 |
| Vogtländer Maschinen | 2,75 | 3,1 |
| Wanderer | 8,5 | 9,75 |
| Wicking | 33 | 35 |
| Zeitzer Maschinen | 40,75 | 40,25 |
| Zellstoff Waldhof | 9 | 8,8 |

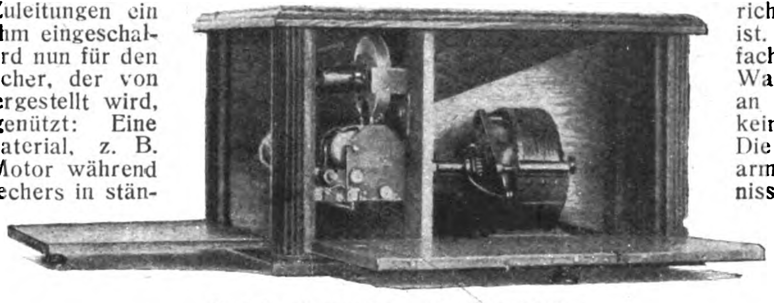
### Devisen und Noten:

| | (In Billionen Papiermark) | |
|---|---|---|
| Holland | 1,688 | 1,692 |
| Belgien | 0,202 | 0,202 |
| Schweden | 1,127 | 1,129 |
| Italien | 0,181 | 0,182 |
| London | 19,445 | 19,445 |
| New York | 4,200 | 4,200 |
| Paris | 0,220 | 0,221 |
| Schweiz | 0,810 | 0,810 |
| Rumänien | 0,237 | 0,217 |
| Polen | 0,806 | 0,804 |
| Spanien | 0,569 | 0,573 |

# Erfindungen und Erfahrungen

### Ein Lautsprecher, der mit Hilfe eines Steines arbeitet.

Eine eigenartige Konstruktion eines Lautsprechers stellt der elektrostatische Lautsprecher dar, der auf der von den dänischen Ingenieuren Johnsen und Rahbek gemachten Entdeckung beruht, daß auch Halbleiter der Elektrizität unter bestimmten Verhältnissen einer magnetischen Anziehung unterliegen. Wenn ein Halbleiter der Elektrizität, also z. B. eine Platte aus Solnhofer Schiefer, an ihrer unteren Fläche mit einer Metallbelegung versehen wird, die mit einer Gleichstromquelle verbunden ist, so wird diese Platte durch eine Messingplatte angezogen, die mit dem anderen Pol der Gleichstromquelle verbunden ist, sobald man den Strom schließt. Bei Verwendung einer Gleichstromdynamo von 220 Volt wird dabei in die Zuleitungen ein Widerstand von 100 000 Ohm eingeschaltet. Diese Erscheinung wird nun für den elektrostatischen Lautsprecher, der von Dr. Erich Huth, Berlin, hergestellt wird, in folgender Weise ausgenützt: Eine Walze aus Halbleiter-Material, z. B. Achat, wird durch einen Motor während des Betriebes des Lautsprechers in ständiger Rotation gehalten; auf dieser Walze schleift eine Metallfolie, die mit dem einen Ende durch eine Spiralfeder mit der Grundplatte des Apparates verbunden ist und mit dem anderen Ende an einer Membrane angreift. Die beiden Leitungen, die dem Apparat den durch die Sprache beeinflußten Strom zuführen, liegen einerseits an der metallischen Achse des Halbleiter-Zylinders und andererseits an dem vorhergenannten Metallbändchen. Sind die beiden Leitungen stromlos, so schleift das Metallbändchen auf dem Halbleiter-Zylinder. Bei Eintreffen des geringsten Stromstoßes tritt das von Johnsen und Rahbek beobachtete Phänomen ein, die Metallfolie haftet an dem Zylinder, wird von ihm mitgenommen und setzt auf diese Weise die Membrane in Schwingungen. Dadurch ergibt sich eine unbegrenzte Laufstärke bei gleichbleibender Empfangsapparatur, indem durch Anlegung von Vorspannung an das System die geringen Empfangsströme beliebig geändert werden und so Membranen von großen Ausmaßen in Schwingung versetzt werden können.



Der Lautsprecher mit dem Stein.

### Nebengeräusche und Lautverminderung.

Die Rundfunkteilnehmer und Freunde des Radiosportes werden des öfteren durch Heulen nnd Pfeifen in ihrem Genuß beeinträchtigt, welches sie sich durch atmosphärische Störungen, schwarze Antennen und sonstige üble Funkgeister erklären. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß in den meisten Fällen derartige Störungen auf die Apparatur selbst zurückzuführen sind. Schlechte Kontakte sind zumeist die Ursache der Störungen, und dieser Umstand ist ganz besonders zu beachten. Man hat festgestellt, daß allein das Reduzieren des Ohmschen Widerstandes in den Kopffernhörern eine kolossale Lautverminderung eintreten ließ, daß aber kratzende Geräusche, schlechte Verständigung bzw. Aussetzen der Verständigung ganz oder teilweise an einem Mikrophon lediglich auf die Kontakte zurückzuführen sind.

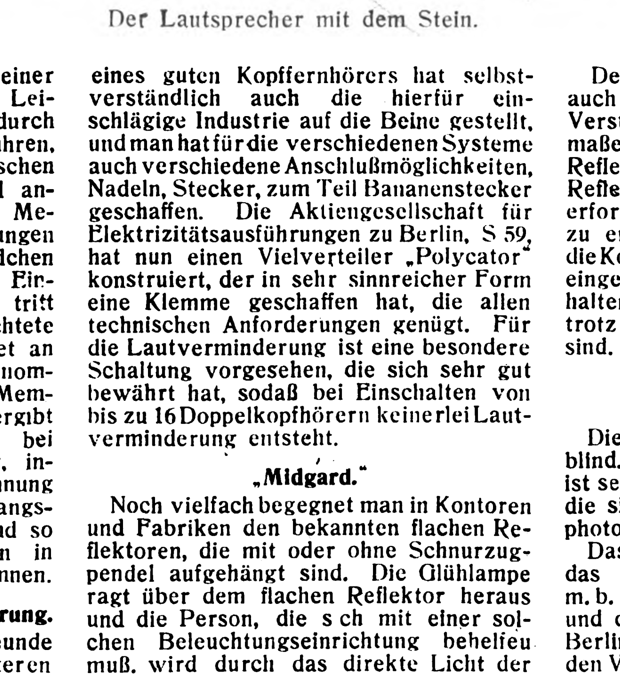
Für Rundfunkteilnehmer ist es äußerst wichtig, um den Unterhaltungszweck zu erreichen, möglichst viele Doppelkopffernhörer in die Apparatur einzuschalten, da zugestandenermaßen die Wiedergabe mittels Lautsprechers immer noch großen Schwierigkeiten durch Verzerrung und Mitschwingen der im Megaphon resonierenden Schallwellen unterworfen ist. Dieser Zweck wird erreicht durch Anordnung von sogenannten Verteilern (Spinnen). An diesen Spinnen, welche in verschiedenen Formen und Ausführungen hergestellt werden, befinden sich meistenteils Schraubenkontakte, die, wenn dieselben nicht ganz fest angezogen werden, einen losen Kontakt und somit Störungen in der Wiedergabe hervorrufen müssen. — Die Wichtigkeit eines guten Kopffernhörers hat selbstverständlich auch die hierfür einschlägige Industrie auf die Beine gestellt, und man hat für die verschiedenen Systeme auch verschiedene Anschlußmöglichkeiten, Nadeln, Stecker, zum Teil Bananenstecker geschaffen. Die Aktiengesellschaft für Elektrizitätsausführungen zu Berlin, S 59, hat nun einen Vielverteiler „Polycator" konstruiert, der in sehr sinnreicher Form eine Klemme geschaffen hat, die allen technischen Anforderungen genügt. Für die Lautverminderung ist eine besondere Schaltung vorgesehen, die sich sehr gut bewährt hat, sodaß bei Einschalten von bis zu 16 Doppelkopfhörern keinerlei Lautverminderung entsteht.

### „Midgard."

Noch vielfach begegnet man in Kontoren und Fabriken den bekannten flachen Reflektoren, die mit oder ohne Schnurzugpendel aufgehängt sind. Die Glühlampe ragt über dem flachen Reflektor heraus und die Person, die sich mit einer solchen Beleuchtungseinrichtung behelfen muß, wird durch das direkte Licht der Glühlampe geblendet nnd kann die Arbeit nicht scharf erkennen. Bei den D. R. P.-Midgard-Spezial-Beleuchtungsgeräten (Industriewerk Auma, Auma i. Thür.) wird durch die Eigenart ihrer Konstruktion jegliche Blendung der Augen vermieden. Die Beleuchtungsgeräte können durch einen einzigen Handgriff verstellt werden, während jedes Fest- oder Nachstellen bei der Betätigung unbedingt fortfällt. Ein weiterer Vorteil besteht auch darin, daß die Geräte keinen Raum beanspruchen und sich in keiner Weise störend bemerkbar machen.

Drei verschiedene Arten der Midgard-Geräte ermöglichen ihre Anwendung für jegliche Zwecke. Der Midgard-Wandarm findet überall dort Verwendung, wo die Anbringung an Wandflächen oder an irgendwelchen hierzu geeigneten Einrichtungsgegenständen möglich ist. An Maschinen werden einfache Streben befestigt, welche die Wandarme tragen. Ebenso ist dies an Arbeitsplätzen möglich, wo keine Rückwand vorhanden ist. Die Tischarme und Doppeltischarme Midgard dienen den Bedürfnissen an freistehenden Arbeitsflächen, also an Tischen usw. Ihre Befestigung geschieht mittels einer praktischen Klemmvorrichtung, die ein sicheres Festklemmen gestattet, aber die Möbel usw. nicht beschädigen kann.

Der Doppeltischarm wird vornehmlich auch für Zeichentische verwendet. Das Verstellen der Geräte geschieht folgendermaßen: Die Hand faßt stets oberhalb des Reflektors zu und stellt bzw. schiebt den Reflektor mit Lampe in die Lage, die erforderlich ist, um die beste Beleuchtung zu erhalten. Hierbei sei bemerkt, daß die Konstruktion für ein kräftiges Zufassen eingerichtet ist, daß alle Teile stabil gehalten und die Gelenke für sicheres Stehen trotz leichter Beweglichkeit eingerichtet sind.



Wandarm „Midgard" in der Tischlerei.

### Die neue Farbenphotographie.

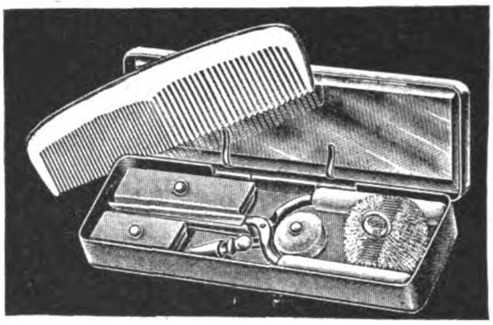
Von Fritz Hansen, Berlin.

Die Photographie an sich ist farbenblind. Diese Farbenblindheit zu heilen, ist seit vielen Jahren das Bestreben aller, die sich jemals mit der Fortentwicklung photographischer Verfahren befaßt haben.

Das neuste ist das Jos-Pe-Verfahren, das von der Jos-Pe-Farbenphoto-Ges. m. b. H. in Hamburg herausgebracht wird und das kürzlich im Atelier Dührkoop in Berlin eingeladenen Gästen, insbesondere den Vertretern der Presse, in allen Einzelheiten vorgeführt wurde. Das Jos-Pe-Verfahren kann man als ein Dreifarbenreproduktionsverfahren bezeichnen, deren bekannteste Vertreter der Dreifarbenlichtdruck und der Dreifarbenhochdruck sind. Es unterscheidet sich indes wesentlich von den bekannten Verfahren, und zwar sowohl in technischer als auch in kaufmännisch-wirtschaftlicher Hinsicht. Die wirtschaftliche Folge dieser Unterschiede besteht darin, daß das Verfahren wegen der Entbehrlichkeit teurer Vorrichtungen, seiner leichten Anwendung wegen und schließlich wegen der Billigkeit der benötigten Material en sich auch zur Herstellung kleiner und kleinster Reproduktionen eignet, welche man photographische Kopien nennt. Wie bei jedem Dreifarbendruckverfahren hat man beim Jos-Pe-Verfahren zwei Gruppen von Operationen zu unterscheiden: Die Aufnahme und die Reproduktion (das Kopieren). Die Aufnahme, deren Prinzip schon seit Jahren bekannt ist, besteht in der Herstellung der drei Halbtonnegative. Diese drei Teilnegative werden durch drei in möglichst kurzen Zeitabständen zu erfolgende Aufnahmen bei unverrückter Kamera erzielt. Hierbei sind Platten von besonderen Eigenschaften erforderlich, und es ist bei jeder Teilaufnahme in den Strahlengang ein andersfarbiges Filter (meist rot, grün, blau) einzuschalten. Natürlich kann das mit jeder beliebigen Kamera geschehen. Es sind auch Kameras im Handel, welche den Wechsel von Platten und Filtern sowie die drei Teilexpositionen nach erfolgter Auslösung automatisch besorgen.

Bei der Herstellung der Kopien setzt nun das Jos-Pe-Verfahren ein, indem es gestattet, auf einfache, sichere und billige Art von den Teilnegativen eine beliebige Anzahl bunter Abzüge zu machen. Zu diesem Zweck sind drei Druckplatten erforderlich, von denen jede im druckfertigen Zustand aus einem Gelatinerelief besteht, das von einem Schichtträger aus Glas (Platte) oder Zelluloid (Film) getragen wird. Das Gelatinerelief besteht aus einer an den verschiedenen Bildstellen verschieden dicken Schicht aus harter, das heißt wasserunlöslich gemachter Gelatine, und enthält außerdem noch ein nicht störendes, nur als Mittel zum Zweck dienendes Silberbild, das noch viel zarter ist als etwa ein dünnes Diapositivsilberbild. Die Druckplatte saugt beim Einfärben in der Druckfarbstofflösung an den dicken Schichtstellen viel, an den dünnen Schichtstellen wenig, in den höchsten Lichtern, wo gar keine Gelatine mehr vorhanden ist, gar keine Farbe auf, und entsprechend wird beim Drucken viel, wenig oder gar keine Farbe abgegeben.

Belichtet man nun eine solche Druckplatte durch die Rückseite hinter einem der Teilnegative, entwickelt sie mit einem Spezialentwickler und wäscht die ungehärtet gebliebene Gelatine aus der Oberfläche der Schichtseite mit warmem Wasser fort, so entsteht tatsächlich, wie verlangt, bei richtiger Belichtungszeit ein Gelatinerelief, das an den stark belichteten Stellen hoch, an den schwach belichteten Stellen niedrig, an den unbelichteten Stellen nicht vorhanden ist. Die Belichtung durch die Rückseite macht keine besonderen Maßnahmen erforderlich, wenn sie nach dem betreffenden Teilnegativ im Vergrößerungsapparat erfolgt. Erfolgt sie im Kopierrahmen im Kontaktverfahren (Negativschicht auf Druckplattenglas), so muß die Lichtquelle klar im Verhältnis zu ihrer Entfernung vom Rahmen sein, wenn scharfe Bilder zustandekommen sollen. Es ist zweckmäßig, wenn auch nicht notwendig, Druckfilm statt Druckplatten zu nehmen Über den Druck selbst ist wenig zu sagen. Er erfolgt auf das sogenannte Übertragpapier, das heißt auf ein Stück Papier, das mit einer Gelatineschicht (ohne Silberemulsion) überzogen ist. Das Papier wird in Wasser eingeweicht, eine der Druckplatten eingefärbt, das Papier auf dieselbe gequetscht, und es wird einige Minuten gewartet, bis die Farbe genügend übergegangen ist. Dann wird das Papier abgezogen und die Manipulation mit den beiden anderen Druckplatten wiederholt. Selbstverständlich müssen die Teildrucke sorgfältig zur Deckung gebracht werden, was wegen der großen Transparenz ohne besondere Hilfsmittel bei einiger Übung leicht möglich ist.



„Toiletta“.
Karl Deubel, Dresden-A.

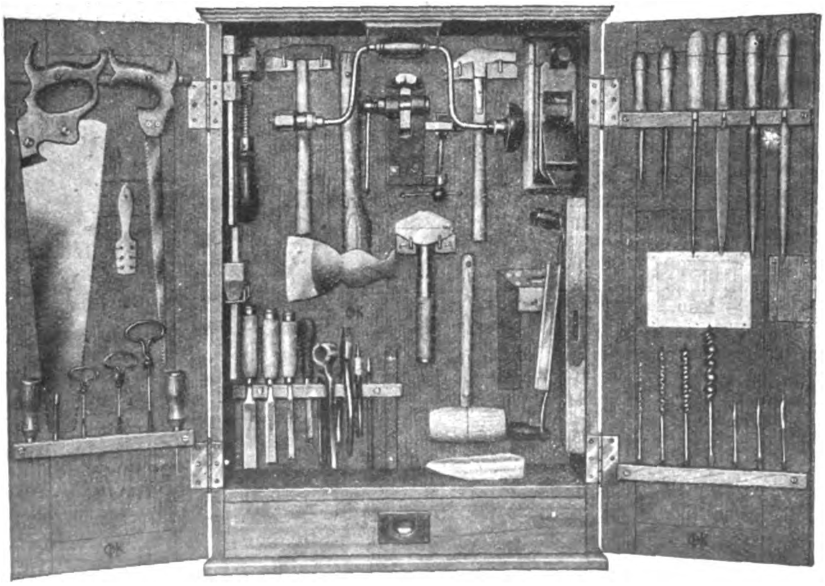
## „Toiletta“

Mit „Toiletta“ ist ein Apparat auf den Markt gebracht worden, der in einem äußerst kleinen Behälter, der bequem in jeder Handtasche aufzubewahren ist, alles das enthält, was von Damen an Toilettengegenständen für die Reise oder bei Besuchen usw. gebraucht wird, wie Haarbrennapparat, Kamm, Spiegel, Feuerzeug Puderdose mit Quaste, Dose für Lippen- und Polierpaste, Manicure, Nähzeug und Lockennadeln. Die Zusammenstellung weist vor allem den Vorteil auf, daß sie sehr handlich ist. So steht z. B. der Stift des Feuerzeuges mit dem in den Brenner eingefüllten Spiritus in Verbindung, und es ist daher nicht nötig, für das Feuerzeug besonderen Brennstoff einzufüllen. Um die Brennschere zu erwärmen, wird sie auf die am Brenner angebrachte Stütze über die Flamme gelegt. Die in dem Apparat angebrachten zwei kleinen Kästchen. sollen dazu dienen, Lippen- und Nagelpolierpaste unterzubringen.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Der kleine „Hausbaumeister“-Werkzeugschrank (ges. gesch. 269381/9b/H. 42705) enthält 45 Werkzeuge in handwerksmäßiger Größe und erstklassiger Qualität, für den Hausgebrauch. Die Breite des Schrankes beträgt 60 cm, die Höhe 85 cm und die Tiefe 20 cm. Die seemäßige Kiste mißt 67×92×26 cm = 0.160 cbm (etwa 7 cbf). Das Bruttogewicht ist 60 kg.

Dieser Werkzeugschrank ist ebenfalls, wie der große „Hausbaumeister“, in ganz besonders sorgfältiger Weise, aus prima starkem Holz angefertigt. Sämtliche Holzleisten bestehen aus Buchenholz. Der Schrank ist von außen fein lackiert und im Innern durchgeölt. Die Türen sitzen an vier kräftigen Scharnieren. die eingelassenen Riegel haben Messingplatten, ebenso wie das eingelassene Sicherheitsschloß. — Der Hobel besteht aus Weißbuche, poliert, der Klauenhammer wiegt 1 Pfund und ist aus Ia. Hammer-Stahl gemacht. Der Niethammer wiegt 400 g, der Schraubstock 5 Pfund. Die Schraubzwinge hat eine Spannweite von 20 cm. Das Klauenhammerbeil ist ganz aus Stahl geschmiedet. Der sehr kräftige Schraubenschlüssel ist 25 cm lang, und ganz aus prima Stahl geschmiedet. Der Winkel von 20 cm Länge hat eine blaue Stahlzunge sowie auch eine Gehrung, so daß man auch Bilderleisten für Rahmen richtig zuschneiden kann. Das Zugmesser ist aus feinstem Stahl hergestellt, die Wasserwage besteht aus Eichenholz. Die Sägen sind aus bestem Tiegelgußstahl gemacht. Die Bohrer sind bestes Fabrikat, ebenso die Feilen. Die drei Stemmeisen bestehen aus prima Gußstahl. Ebenso ist die Kombinationszange bestes deutsches Fabrikat. Der Zollstock hat die Maße cm und englische Zoll.



Es sind in diesem Werkzeugschrank 33 Werkzeuge enthalten, die ebenso groß sind, wie in meinem großen „Hausbaumeister“-Werkzeugschrank, während zwölf Werkzeuge teils in anderer Form und teils etwas kleiner, aber in der Qualität genau den anderen Werkzeugen ebenbürtig sind. Außer dem mir gesetzlich geschützten Wort „Hausbaumeister“ ist dieser Werkzeugschrank mit dem mir ebenfalls geschützten Warenzeichen versehen.

ΦK

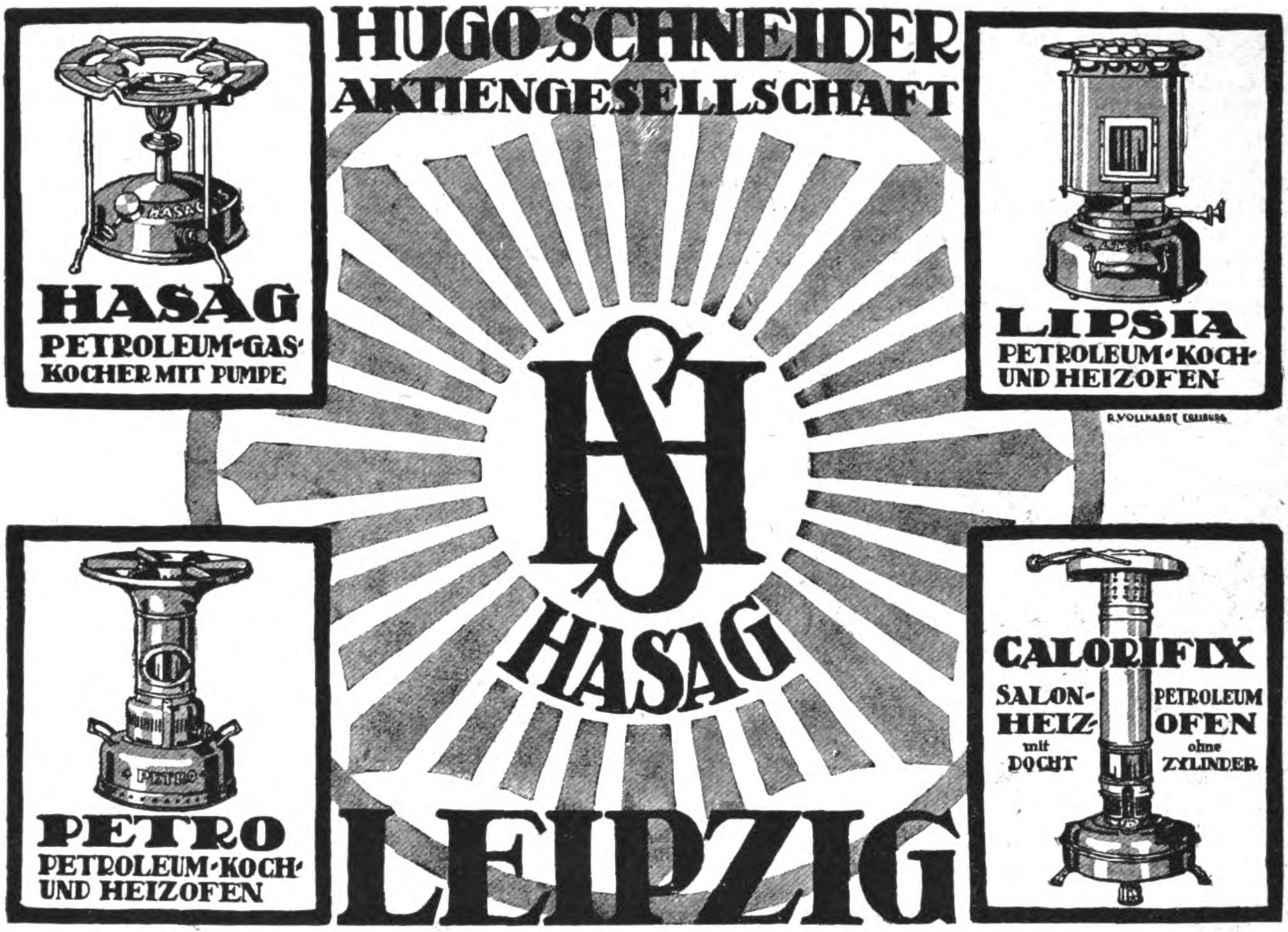
**Preis cif Überseehafen U. S. A. Dollar: 38.– (d. h.: Seefracht und Versicherung bis zum Überseehafen werden von mir bezahlt)**

Die **Original-Hausbaumeister** werden nur von meiner Firma geliefert und empfehle ich dringend, jede minderwertige Nachahmung abzulehnen.

Alleinhersteller ist **OTTO HANSEN, KIEL,** Hauptkontor: Königsfeld/Baden

Exporteur in Eisenwaren, Werkzeugen, Maschinen, Werkstatt-Einrichtungen. Farm-Geräten, Pumpen, Molkerei-Anlagen, Windmotoren, Motoren, Motorwagen usw.

*Jede Nachahmung dieser Abbildung und Anzeige wird gesetzlich verfolgt. – Copyright by Otto Hansen, Königsfeld i./Baden.*



**HUGO SCHNEIDER AKTIENGESELLSCHAFT**

**HASAG**
PETROLEUM-GAS-KOCHER MIT PUMPE

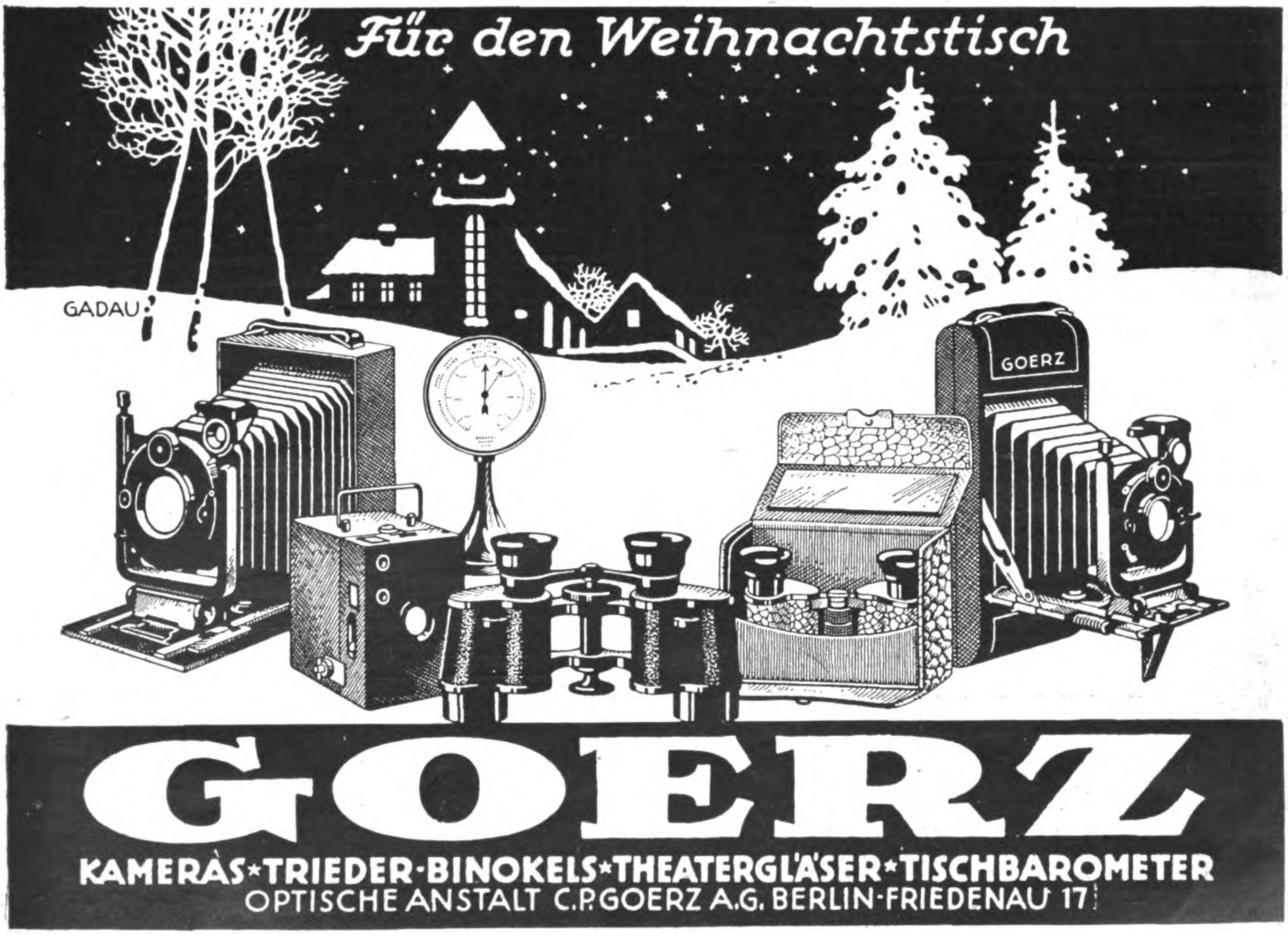
**LIPSIA**
PETROLEUM-KOCH- UND HEIZOFEN

HS
HASAG

**PETRO**
PETROLEUM-KOCH- UND HEIZOFEN

**CALORIFIX**
SALON-HEIZ- mit DOCHT
PETROLEUM OFEN ohne ZYLINDER

**LEIPZIG**



*Für den Weihnachtstisch*

**GOERZ**

KAMERAS · TRIEDER-BINOKELS · THEATERGLÄSER · TISCHBAROMETER
OPTISCHE ANSTALT C.P.GOERZ A.G. BERLIN-FRIEDENAU 17

# Schnitzel und Späne

**Aus dem Leben eines Mannequins.** Der Beruf eines Mannequins, der in den Augen eines Uneingeweihten nur darin zu bestehen scheint, sich im Glanze schöner Toiletten bewundern zu lassen, stellt doch gar schwierige Anforderungen an seine Trägerin, über die eine Vertreterin dieses Standes in einer Zeitschrift berichtet. Das unerläßliche Geschäftskapital eines Mannequins beruht in ihrer Schönheit. Sie braucht nicht durch besondere Geistesgaben ausgezeichnet sein, ja, sie muß nicht mehr als einige, immer gleiche, zusammenhängende Sätze hersagen können, aber sie muß doch gewisse Fähigkeiten besitzen, die alle dem einen Ziel zustreben: sie muß es verstehen, ihre Kleider mit ganz besonderer Grazie zu tragen. Viele der Mädchen und Frauen kommen von der Bühne zu dem Beruf eines Mannequins und haben bereits dort Erfahrungen in der schweren Kunst gesammelt, eine Toilette so zu tragen, daß alle ihre Reize zur vollen Geltung kommen. Andere, und ihre Zahl hat sich gerade in der letzten Zeit durch die geflüchteten Angehörigen der russischen Aristokratie sehr erhöht, haben ihren Eingang zu dem Mannequinberuf auf der Bühne der großen Welt erworben und pflegten früher als Käuferinnen der eleganten Toiletten, die sie heute vorführen, in den Modesalons aufzutreten. Wenngleich Schönheit und Anmut die Grundbedingungen für den Beruf sind, so hat doch mancher Mannequin, dem diese beiden Eigenschaften eignen, noch manche innere Hemmung zu überwinden, die in einer ihm angeborenen Schüchternheit liegen. Namentlich in der ersten Zeit ist es für den Neuling ein peinliches Gefühl, sich von tausend Augen beobachtet, aber doch nur wie ein seelenloses Geschöpf angeschaut zu wissen. Dies mag die Ursache für die frühe Berufsmüdigkeit und Verachtung sein, die manches

Süßstoff
Zuckerin rein 550fach Pulver
Zuckerin leicht löslich 475fach in Pulver u. Griesform
Zuckerin-Tabletten 110, 330 u. 350fach
Crystallose (Cryst. Zuckerin) in großen, kleinen Crystallen u. Rhomboedern
Neu! Crystallosetten Neu! Crystallose-Tabletten
CHEMISCHE FABRIK VON HEYDEN A·G
Heyden
RADEBEUL-DRESDEN.

Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar
Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)
Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

Berliner Weissbier
Original-Rezepte zur Herstellung von Ia Berliner Weissbier gegen Einsendung von 300 Mark oder 15 £ verkäuflich. Die ganzen Einrichtungsgegenstände, die nach unserer Skizze überall hergestellt werden können, kosten etwa 200 Mark. Die Herstellung ist denkbar einfach. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Dr. Schaaf & Engels, Köln

Trinkt
deutſche Weine
aus den Weingütern der
RHEINGAUER
WEINKELLEREIEN
BARTH & CO. / G·M·B·H
RÜDESHEIM (RHEINGAU)
Eigene
ausgedehnte, ca. 40 Morgen große
Weinbergsbeſitzungen in den beſten
Lagen von Rüdesheim, Eibingen,
Aßmannshauſen und Geiſenheim
SPEZIALITÄT: SELBSTGEKELTERTE
RHEINGAUER GEWÄCHSE
Man verlange Angebot!

ARTHUR KROMMES & Co.
M * B * H
BARMEN-U.
BANDFABRIK
Bindebändchen
Damenbänder
Herrenhutbänder
Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

Spezialfabr. für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe.
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Mark. „ONI“ DRGM. An Ausf. u. Halfb. d. Vollk.
Otto & Co Metallwaren Fabrik Gotha (Allm)

Mädchen befällt. Aber die Mehrzahl ist durchdrungen von der Liebe zu ihrer Aufgabe und erfüllt von dem sehnsüchtigen Verlangen, in ihrer Kleiderpracht so göttergleich, so entrückt zu erscheinen, wie es sich der Schöpfer dieser Kunstwerke für ihre Trägerinnen erträumt hat. Und wie eine Königin herrscht der Mannequin, der diese Kunst versteht, im Reiche der Mode. Ihr Ruhm durchfliegt London, Paris und New York, und entflammt die Jüngerinnen des Berufes zur regen Nacheiferung. C. K.

**Der neue Robinson.** Auf einer Insel inmitten des Stillen Ozeans hat man vor kurzem einen Engländer aufgefunden, der dort seit dem Juni 1914 ganz wie Robinson Crusoe lebte. Er nährte sich von Fischen und Wurzeln und kleidete sich in der primitivsten Weise ganz nach seinem berühmten Vorbild. Eines Tages trieb eine Flasche an den Strand an, und als er sie aufbrach, fiel ihm eine australische Zeitung entgegen die einen ausführlichen Bericht über die Einweihung eines Denkmals enthielt, das auf den Dardanellen zum Andenken an die Neuseeländer errichtet worden war. Er war höchst verwundert und konnte gar nicht begreifen, was die Neuseeländer bei den Großtürken zu tun gehabt haben könnten. Das Rätsel löste sich für ihn erst, als ein Schiff vorüberfuhr und ihn aus seiner Einsamkeit erlöste. Jetzt erst erfuhr er die ganzen Ereignisse des Weltkrieges, die sich während der zehn Jahre seiner Einsamkeit in Europa zugetragen hatten. Die Welt, in die er zurückgekehrt ist, will ihm aber, wie „L'Oeuvre" berichtet, gar nicht mehr gefallen. Er will um jeden Preis zu seiner friedlichen kleinen Insel zurückkehren, aber er hat nur eine Besorgnis, daß ihm gar zu viele arme Teufel folgen möchten, die gleich ihm genug von Europa haben und sich gern damit begnügen würden, die Rolle des Freitag bei dem neuen Robinson zu spielen. C. K.

**Neue Riesendiamanten.** In Südafrika sind in jüngster Zeit, wie aus Kimberley berichtet wird, einige besonders große Diamanten gefunden worden. Bei Gon-Gong, 12 km von Barkley-West, fand ein Gräber einen Diamanten von 110 Karat; derselbe Gräber entdeckte kurz darauf einen anderen Diamanten von 45 Karat, für den er 900 Pfund erhielt. In dem Gebiet des Vaal-Flusses wurde ein Diamant von 127 Karat Gewicht gefunden, der 2540 Pfund brachte. C. K.

Käthe Kruse-PUPPEN
*waschbar*weich*
Unzerbrechlich
Reich illustrierte Kataloge 2
·WERKSTÄTTE DER KÄTHE KRUSE-PUPPEN·
Bad Kösen an der Saale

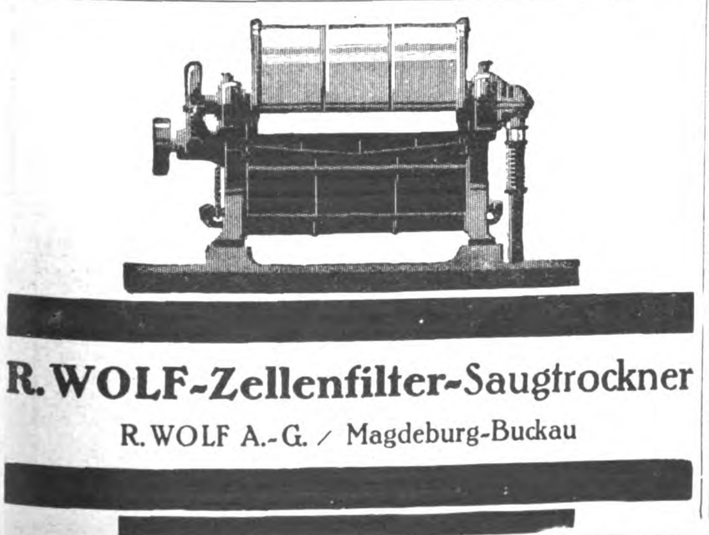
FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Ständige Ausstellung
CHARLOTTENBURG·BERLINERSTR. 61
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen
Füll- u. Dosiermaschine „Ideal"

KARL SEEMANN
FABRIK FÜR SPEZIALMASCHINEN DER NAHRUNGSMITTEL- U. CHEM. INDUSTRIE
BERLIN-BORSIGWALDE 6
*
BAUT ALS SPEZIALITÄT;
KNET- UND MISCHMASCHINEN
VON 1-20000 LITER INHALT FÜR ALLE ZWECKE, IN JEDER SPEZIALAUSFÜHRUNG
VAKUUM-KNETER
PLANETEN-RÜHRWERKE
MISCH- U. SIEBMASCHINEN
SALBENREIBMASCHINEN
WALZENREIBMASCHINEN
TRICHTERMÜHLEN, KUGELMÜHLEN
AUTOM. FÜLL- U. DOSIERMASCHINEN
AUTOM. PATRONIERMASCHINEN
ERSTE REFERENZEN!

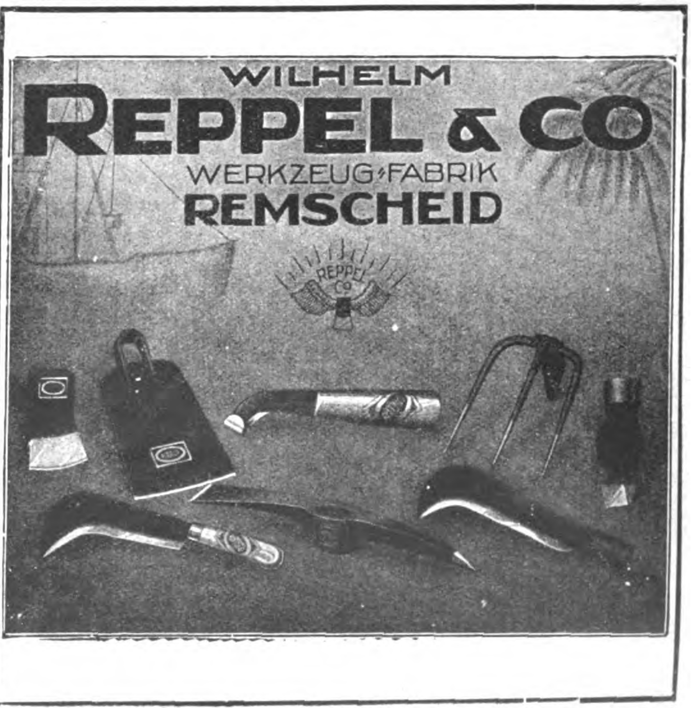
**Parfüm-Flacons jeder Art Pillen- u. Tablettengläser, alle Apothekergläser, Pulverschachteln** und pharm. Bedarfsartikel in I. Qualität liefert
**P. E. Neubeck**
Fabrik pharmaz. Bedarfsartikel
**Rottenbach i. Thür. 6**

Tennis-, Maschinen- und Musiksaiten in erstklassiger Qualität
**Carl Weidemann,** Saitenfabrik Arnstadt 6 (Thür.)

Flobert- u. Randfeuerpatronen
Marke »BOMBE«
Zündhütchen aller Art
erstklassige Qualitätsausführung
*
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Akt.-Ges.
(früher Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken)
Karlsruhe in Baden



R. WOLF-Zellenfilter-Saugtrockner
R. WOLF A.-G. / Magdeburg-Buckau



WILHELM REPPEL & CO
WERKZEUG-FABRIK
REMSCHEID

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# Neues vom Büchermarkt

**Kinderbilderbücher.** Eine von alters her bekannte und unumstößliche Tatsache ist es, daß Bilderbücher auf keiner Stufe der Erziehung zum Leben und zur Kunst fehlen dürfen. Bilderbücher mit ihrem sachlichen und phantasieanregenden Inhalt sind die ersten Weckmittel geistigen Lebens, die zweckdienlichsten Beschwichtigungsmittel für unruhig gewordene Kinder, die fruchtbarsten Anschauungsmittel für den Hunger nach Vorstellungen und nach Lebensformen. Namentlich farbige Bilder, die in einfachen und organisch gefügten Farbenflächen die Naturformen verdeutlichen oder die innern Vorstellungen schaubar und „ersichtlich“ machen, sind ein unentbehrliches und unschätzbares Erziehungs- und Anschauungsmittel für jung und alt. Für das erbauliche Genießen und die im Geiste aufbauende Erziehung durch Schauen wird durch die Bilderbücher gesorgt, die von Jos. Scholz in Mainz in vorbildlicher Ausgestaltung und Anpassung an die verschiedenen Altersstufen herausgegeben werden. Die hundertjährige Erfahrung in der technischen Herstellung der Bilderbücher ermöglicht es dem vor einem Jahrhundert gegründeten Verlag, das Beste in diesem Fache zu bieten. Ganz besonders fein abgewogen ist die Gestaltungsweise für die verschiedenen Altersstufen und Lebenskreise berechnet, so daß der bedeutungsvolle Titel „Scholz' Künstler-Bilderbücher“ sowohl nach dem Inhalt, wie nach der Ausgestaltung vollauf gerechtfertigt ist. Im folgenden seien aus der großen Fülle der Scholzschen Kinderbilderbücher zwei besonders wohlgelungene herausgegriffen:

**„Don Quichote.“** Mit 8 großen farbigen Vollbildern und zahlreichen Textzeichnungen von Adolf Uzarski. (Scholz' Künstler-Bilderbücher Nr. 113.) In Halbleinen gebunden 1,65 Mark.

EXTRA
In die Hände meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name

Matheus Müller-Eltville

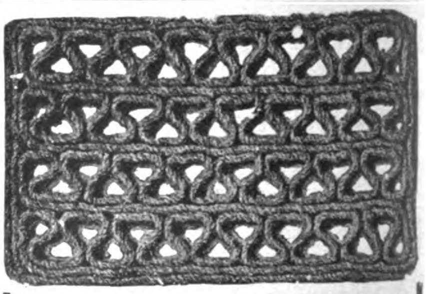
REISEVERTRETER
FÜR SÜD- UND MITTELAMERIKA
Führende Firma der Textilbranche sendet einen Reisenden im Januar aus. Firmen, welche ihre Artikel mitführen lassen wollen, werden um ihre Anschrift unter C. D. 702 an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin / SW 19, Krausenstraße 38-39 gebeten. /

ff. Haarschneidemaschine
G. Rau & W. Fischer
Berlin-Neukölln
Prinz-Handjery-Str. 52

Zerkleinerungsmaschinen
Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 Dresden 5 Gegründet 1886

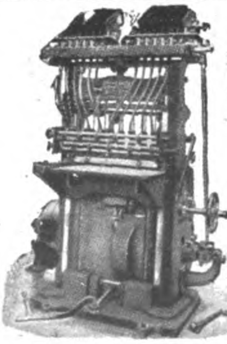
Knaben-Erziehungsheim
Baden-Baden
Herrliche Lage direkt bei Schloß und Bädern
Großer Garten / Vorzügliche Verpflegung
Unterricht in eigener Schule / Alle Sprachen
Spiel / Sport / Gewissenhafte Erziehung
Prospekte und Auskünfte d. Dir. Büchler

Blech-Kolli-Anhänger
nach behördlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg
K.N.
von Hagen
nach
G.V.
W.
C.W.
S.L.
D.H.
R.A.
P.B.
H.



Paul Wolf, Hamburg 25
Fabrikation von
Kokosmatten, Kokos-Läufern u. Teppichen

Jundes'
ARBEITER-KONTROLL-APPARAT
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren
Jauch & Schmid
Uhrenfabrik G. m. b. H.
Schwenningen-Württbg.
Korrespondenz deutsch, französisch und englisch



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

„Welt-Detektiv“
Auskunftei Preiss, Berlin W 82, Kleiststr. 36
Abt. I: Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis von Erbschaften usw. Ferner Beobachtungen, Reisebegleitung von Personen Inland, Ausland, Übersee.
Abt. II: Geschäftsauskünfte. Eintreibung von Forderungen überall.
Sorgfältige, schnelle Ausführung aller Aufträge. Für überseeische Ausländer ist Beifügung eines Schecks zweckmäßig ✱ Ia Großbankreferenzen
Eigenes Kapital 1 Million Goldmark. Gegr. 1905.
Korrespondenz in allen Sprachen.

Auch die Modernen haben ihren Humor. Wenn wohl die gemütvolle, sonnige Art Wilhelm Buschs bis heute noch einzig dasteht, so ist doch in anders gearteter Schalkhaftigkeit Uzarski als neuer Meister des Stifts erstanden. Er beherrscht die Linie mustergültig. Aus seinen Bildern spricht ein frischer, kecker Scherz, der recht oft karikaturenhaft wirkt. Und diesem Künstler ist hier von Scholz das Don Quichote-Motiv in die Hand gegeben. Es wird den Kleinen vieles und herzhaftes Lachen entlocken, trotzdem, oder besser gesagt, gerade weil es aus den Händen eines modernen Künstlers kommt.

**ABC-Bilderbuch** mit Bildern und Versen von Hans Thoma. 36 farbige Bilder auf 16 Bildseiten. 23 : 30 cm groß. Preis in Halbleinenband 3,35 Mark.

Ein ABC-Buch mit Bildern und Text von Hans Thoma, dem vorbildlichen Kinderfreund, dem großen deutschen Meister in Malerei und Zeichnung, wäre schon an sich etwas Außerordentliches und Beachtenswertes. Sieht man sich die einfachen farbigen Bilder an und liest man die schlichten, volkstümlichen Verse dazu, die ebenso Urväterweisheit wie tief erfahrene Lebenserkenntnis in sich fassen, und bald in spielerischen Humor, bald in innige Tiefe gekleidet sind, so merkt man alsbald, daß hier mehr als ein Bilderbuch für Anschauung und Belehrung der ABC-Schützen gegeben ist, sondern vielmehr ein Lebensbuch, das an die Seele dessen greift, der mit ihm bekannt wird und in seinen Geist eindringt. Ein Lebensbuch für jung und alt von Hans Thoma, dem milden Lebensweisen aus den reinen Höhen der freien Berge: das ist dieses ABC-Buch. Der natursinnige und geistesstarke Thoma geht auch in diesem ABC-Buch ebenso von der Natur wie von dem tiefen Sinn der Dinge aus und kleidet sie in wundersamer Anschaulichkeit in die einfache Plastik seiner Bildsprache. Bald sind es die Tages-, bald die Jahreszeiten, bald die christlichen Legenden und Stoffe, dann aber auch reine Naturdarstellungen, Menschen und Tiere, Pflanzen und Gerätschaften usw., an denen Thoma mit spielerischem Sinn sein inniges, sinniges ABC baut, kurz, wir haben ein ABC-Bilder- und Verse-Buch, ein Lesebuch aus dem Leben für das Leben, ein Lebensbuch, das jung und alt froh und frei machen kann. Dr. B.

**Der Kinderkreuzzug.** Ein Roman der Sehnsucht in vier Büchern von Konrad Falke. Ausgabe in zwei Bänden: Bro-

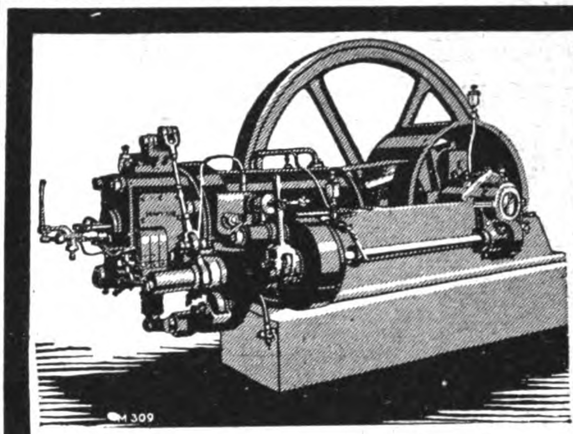
Voigtländer
KAMERAS OBJEKTIVE
Sigurd
TROCKEN-PLATTEN
SATRAP
PAPIERE CHEMIKALIEN
Wübben
FOTO-ALBEN KARTONS
UNSERE GUTEN FABRIKATE
ERGEBEN
EIN VOLLKOMMENES FOTOBILD

Voigtländer
Kameras · Optik
Voigtländer & Sohn, A.-G., Optische Werke Braunschweig

Sigurd
Trockenplatten
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik A.-G. Dresden-A. 16.

Satrap
Papiere · Chemikalien
Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Photographische Abteilung Berlin-Charlottenburg 1

Wübben
Photo-Alben
Wübben Ges. m. b. H. Berlin SW 68 Kochstrasse 60-61



CHRISTOPH-ROHÖL-MOTOREN
ARBEITEN IN ALLEN WELTTEILEN
IN INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT
GLÄNZEND BEWÄHRT
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
M 309 NIESKY, O·L· SCHLESIEN
LOHBAUER BLN

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! ⁄ Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

schiert Fr. 18.—, M. 15.—, Halbpergament Fr. 24.—, M. 20.—, Vorzugsausgabe in einem Band: Dünndruckpapier, numeriert, in Ganzleder gebunden Fr. 40.—, M. 32.— . Erschienen im Verlag Orell Füßli, Zürich und Leipzig.

Der Roman ist in vier Bücher eingeteilt. Das erste Buch schildert den Zug der französischen Kinder bis an die Schwelle der Provence; das zweite den Zug der deutschen Kinder über die Alpen bis Rom; das dritte, an das erste anknüpfend, die Erlebnisse der französischen Kinder inmitten des Kreuzzuges der Erwachsenen gegen die ketzerischen Albigenser; das vierte endlich die Abenteuer in Afrika und im heiligen Lande, sowie die Erfahrungen der nach Hause Zurückgekehrten und den allmählichen Wandel der Zeiten, bis zuletzt der ganze Kinderkreuzzug nur noch in einem Liede lebt, das in den Spinnstuben gesungen wird. Wo fände ein solcher „Roman der Sehnsucht" einen besseren Resonanzboden, als gerade unsere, wiederum bis in die Jugend hinein aufgewühlte Zeit es ist? Auch heute hat die Wucht des Geschehens wieder einmal Gesetz und Sitte in Frage gestellt; aber auch heute wird es unter den jungen Menschen Gottsucher geben, die durch alles Dunkle hindurch nicht anders das Licht suchen, als vor mehr als siebenhundert Jahren die abendländische Jugend das heilige Grab aufsuchte. Ihnen sei dieses von aller frommen Phrase freie, von starkem Realismus gestaltete, in seiner Problemstellung unerbittlich tief schürfende und doch bis zuletzt von einem Hoffnungsstern überstrahlte Buch in die Hand gegeben.

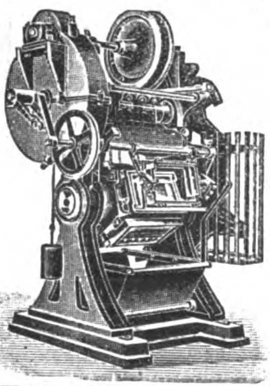
**98 Schweizer Werbebriefe.** Originalreproduktionen aus einem Wettbewerb der Schweizer Monatsschrift „Der Organisator" nebst einer Einleitung über den Entwurf von Werbebriefen. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis kartoniert 3,70 Mark.

Die Zeiten, in denen dem deutschen Kaufmann die Ware aus der Hand genommen wurde, sind vorüber. Er muß für den Absatz seiner Ware wieder werben. Das Reisenlassen ist heute teuer, so daß es sich für viele Artikel nicht lohnt. Nun hat man allerdings Werbebriefe immer geschrieben, aber der Erfolg ließ oft zu wünschen übrig. Warum also nicht zu erfolgreicheren Methoden greifen, wie sie das jetzt erscheinende Buch „98 Schweizer Werbebriefe" bietet?

MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

Drahtverarbeitung:
Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen
Maschinen für die Sprungfedern-u. Drahtmatratzen-Fabrikation
Holzmatten Webmaschinen
Propaganda Stuttgart
MASCHINENFABRIKEN WAFiOS
Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2 * Gegründet 1893

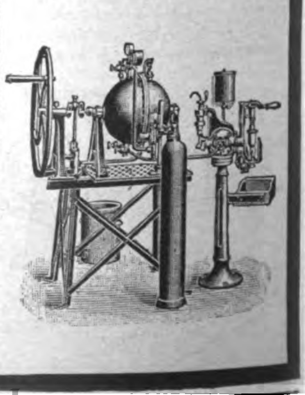
Sofort lieferbar!
Tischlerei-Maschinen.
Neuheit! Kleine Bandsäge Modell „RAPID"!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb.
Rud. Leonhardt & Co · LEIPZIG-PL ·
Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen



Ziegeleimaschinen
kleinste bis zu den schwersten Typen
für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb
Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden
PROSPEKTE AUF VERLANGEN!
J. ROTH A.-G.
Ludwigshafen
(Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik

Hydraul. PRESSEN für Jndustrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.
HOLZ-Verfeinerungs-MASCHINEN für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u.s.w.
BERGMÜLLER & CO., Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt –
Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart
Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.

EINGETR. SCHUTZMARKE
MINERALWASSER APPARATE
VOLLST. EINRICHTUNGEN LIEFERT DIE SPECIAL-FABRIK
HERMANN LAUBACH KÖLN-EHRENFLD.
KATALOGE: DEUTSCH·ENGL. FRANZ. SPAN.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# Geſchäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

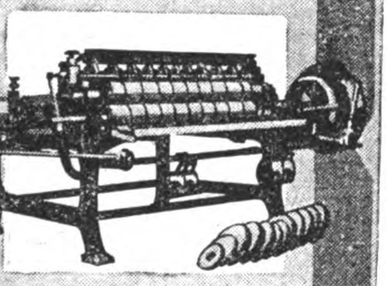
**„Es ist direkt zum Lachen"**, sagt jeder, der „das lustige Fön Buch" liest. Es ist ein Bilderbuch für jung und alt mit vielen Beiträgen bekannter Künstler und humoristischer Schriftsteller. Wer Sinn für Humor hat und sich, seinen Angehörigen und besonders auch seinen eigenen oder anderen Kindern eine Freude bereiten will, sende 80 Pfg. (am besten einzusenden in Marken oder auf Postscheckkonto Berlin 11560) an die Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas", Berlin N. 24, Friedrichstr. 131d.

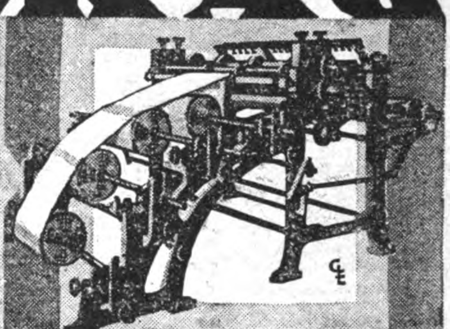
**Jubiläum in der Holzbearbeitungsmaschinenindustrie.** Am 1. Oktober d. J. beging die Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik Lorenz & Kirsten, Werke: Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig die Feier des 25jährigen Geschäftsjubiläums. Der unermüdlichen Tatkraft und Umsicht ihres alleinigen Inhabers, Herrn Oscar Lorenz, ist es in dieser Zeit gelungen, die Werke aus bescheidenen Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung emporzuführen. Die Firma hat annähernd hunderttausend ihrer Maschinen in dieser dafür verhältnismäßig kurzen Zeit trotz fortdauernder Absatzkrisen nach allen Weltteilen versandt. In Deutschland gibt es wohl wenige Handwerksmeister, die seit ihrer Lehrzeit nicht schon an Maschinen der Firma Lorenz & Kirsten gearbeitet hätten und von deren praktischen und konstruktiven Durchbildung überzeugt wären. Als Spezialität liefert die Firma seit Anfang ihres Bestehens ihre beliebten „Universalmaschinen für das mittlere Kleingewerbe", die es manchem kleinen Meister überhaupt erst ermöglicht hat, in den schweren Wirtschaftskämpfen dieses Vierteljahrhunderts neben der fast erdrückenden Übermacht der Holzgroßindustrie zu bestehen. Durch äußerst praktische Neuerungen verstand es die Firma, ihre Erzeugnisse den rasch wachsenden Forderungen der fortschreitenden Industrialisierung anzupassen.

W. KELLNER A·G

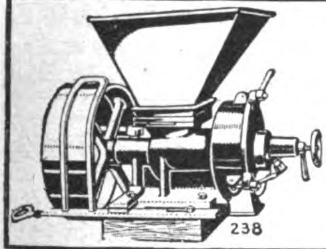
Unsere Sonderheit
seit 25 Jahren:
Papierverarbeitungs- und
Kartonnagen-Maschinen
zum Anleimen, Gummieren, Kaschieren, Rollenschneiden, Querschneiden für Luftschlangen sowie Klosettpapier etc. etc.
Verlangen Sie Angebote!

BARMEN

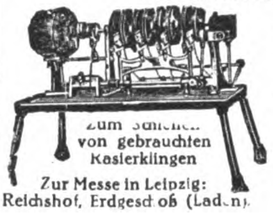




„Titöha" Mühlen
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale

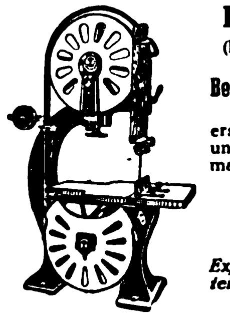


Automatische Schleifmaschinen
für Rasierklingen
Anschluß an jede Steckdose 100 bzw. 220 Volt
ca 1200 Stück im Gebrauch
Leistung: 50 Dtz. tägl.
Preis incl. Motor fob Hamburg $ 125,- Lieferung compl. Anlagen für Rasierklingen
A. Racusin & Co
Maschinenbauanstalt
Berlin W 8
Charlottenstraße 25
zum Schleifen von gebrauchten Rasierklingen
Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Erdgeschoß (Laden).



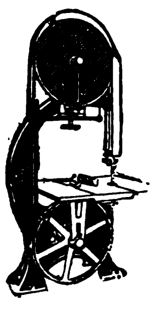
Zum Schleifen v. neuen u. gebr. Rasierklingen

Maschinen-Werke Gubisch A.-G.
Liegnitz 10a
(DEUTSCHLAND)
Bedeutende Spezialfabrik
für
erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.
Export nach allen Welteilen. — Gegr. 1900.
Perso al ca 550.

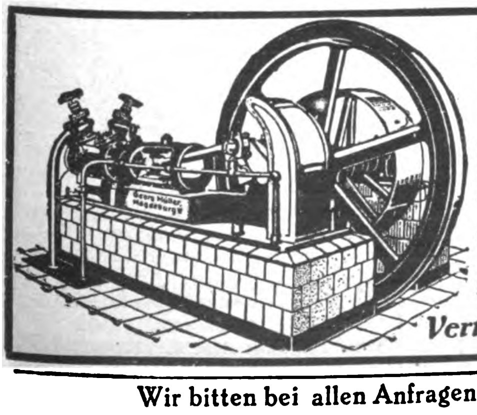


HEMO
Drehbänke
Bohrmaschinen
Fräsmaschinen
(horizontal und universal)
Shapingmaschin.
liefert in guter Ausführung
H. Morell
CHEMNITZ i. S.

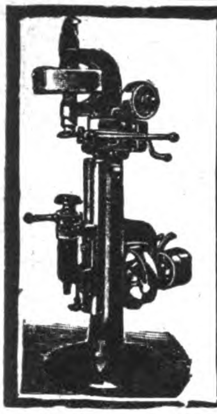
Holzbearbeitungs-Maschinen
BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW
liefern in erstklassiger Konstruktion
SCHLESS & ROSSMANN
MASCHINENFABRIK
CASSEL



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
GeorgMüller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!



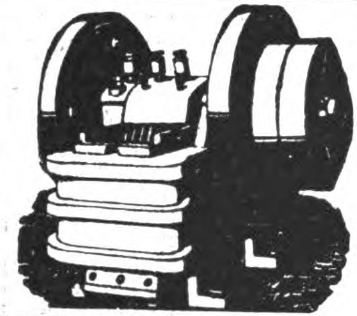
Eis- u. Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht
Geringster Raumbedarf
W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7
Vertreter gesucht!



**Carl Kneusel**
**Zeulenroda**
Fabrik von
**Blechbearbeitungsmaschinen**
für
**Klempner, Blech- u. Metallwaren-, Lampen-, Blechemballagefabriken usw.**
Maschinen zum Verschließen von
**Conservedosen.**

BADISCHE MASCHINENFABRIK
Gegründet 1854 DURLACH Personal ca. 1200

ERZEUGNISSE:
**GIESSEREI-MASCHINEN**
**SANDSTRAHLGEBLÄSE**
**GERBEREI-MASCHINEN**
**ZÜNDHOLZ-MASCHINEN**



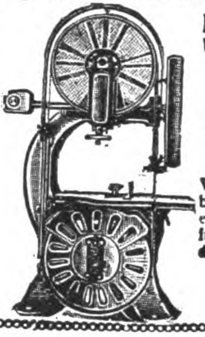
**Kleemann's**
**Vereinigte Fabriken**
**Stuttgart-Obertürkheim**

*

**Steinbrecher**
**Ziegeleimaschinen**
**Weinpressen**

*

Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik



**Lorenz & Kirsten**
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig.
Alleinige Spezialität:
**Holzbearbeitungsmaschinen**
Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung.
**Export nach allen Weltteilen.**

**Was suchen Sie zu kaufen?**

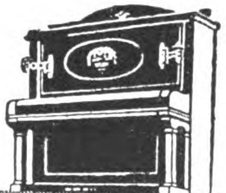
Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW19,** gern bereit, Ihnen geeignete **BEZUGSQUELLEN** in Deutschland nachzuweisen.

## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**ZONOPHON A.-G.**
**BERLIN S42, RITTERSTR. 111**
GEGRÜNDET 1900
SPRECHMASCHINEN
ZONOS- und CELLOPHON-RESONANZ
**RADIO,** spez.: **TEILE**

**Musikinstrumente**
für Orchester, Schule und Haus
**MEINEL & HEROLD**
**Musikinstrumentenfabrik • Klingenthal 1 E**
Verlangen Sie unsern Katalog.
Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.

**Violinen, Guitarren Mandolinen**
Bestandteile u. Zubehör, speziell
Saiten aller Art
liefern in bester Qualität
**Fürstenwerth & Venzmer**
G. m. b. H.
HAMBURG 36, DAMMTHORSTRASSE 6



**NEUFELD PIANOS**
**TROPEN-PIANOS**
**AUTO-PIANOS**
12 mal prämiiert
**Katalog E auf Verlangen**
Telegr.: Neupianos A.B.C. Code 5
**L. Neufeld G.m.b.H.**
BERLIN W9
**Potsdamerstr. 124**

**Vogtl. Musik-Instrumenten-Fabrik**
**Hermann Dölling jr.**
**Markneukirchen Nr. 111 / Deutschl.**
Grösste Leistungsfähigkeit!
Export nach allen Ländern!
Gegründet 1885
*Katalog auf Verlangen!*

**M. F. RACHALS & CO., Hamburg**
Jarrestrasse 80 GEGRÜNDET 1832

**Flügel und Pianos**
in Tropenbauart

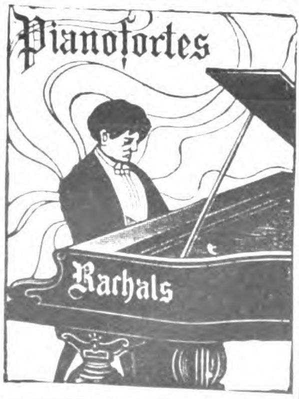
*

**Zerlegbare Pianos**
für Gebirgstransport

*

**Triumphola Pianos**
Eingebauter Spielapparat

**VERLANGEN SIE KATALOG EI**



**Bandonions u. Konzertinas**
anerkannt beste Qualität
**F. Lange vorm. C. F. Uhlig**
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

**Ausländische Einkäufer!**

die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von

**„KLEINEN ANZEIGEN"**

in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln

**„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"**

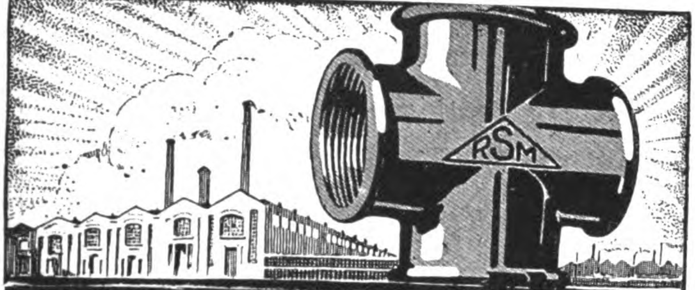
**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"**

**„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"**

Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.

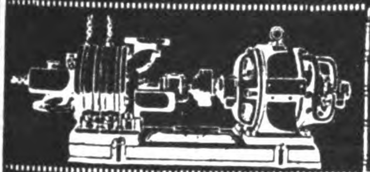
**Auslandverlag G.m.b.H.**
**Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39**
Abteilung: „Kleine Anzeigen"

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

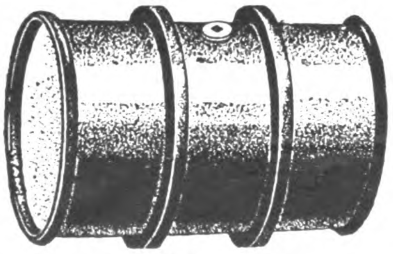


**FITTINGS**
RHEINISCHE STAHL- U. METALLWERKE
LEICHLINGEN, RHLD.

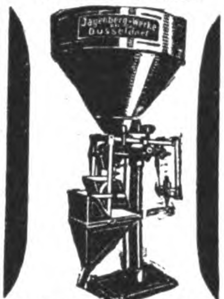
AFRA
AFRA
**CARL WERNER**
Feilen- und Werkzeug-Fabrik
SPEZIALITÄT:
Feilen u. Metallsägen Marke „Afra"
BERLIN-REINICKENDORF, HAUPTSTR. 7



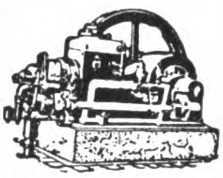
Dampf-
Preßluft-
Elektr. angetrieb. **Pumpen**
Spezialitäten:
*Bergwerkspumpen*
*Hauswasser-Zentrifugen-Pumpen*
Bewährteste Modelle
40jährige Erfahrung
***H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg-Sa.***
PUMPENFABRIK
FACHKUNDIGE VERTRETER GESUCHT



**EISENFÄSSER**
liefern
**Böller-Werke, Wattenscheid**



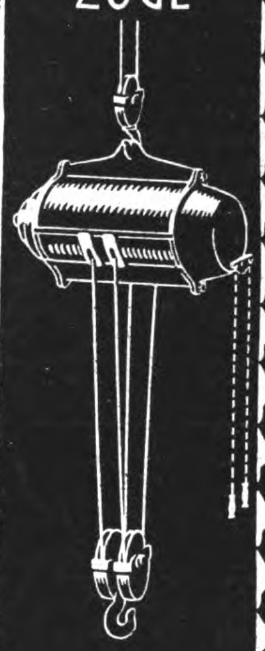
**Automatische Waage**
»Autokipper«
**wiegt haarscharf**
**Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.**
**Jagenberg-Werke A.-G.**
Düsseldorf a. Rh.



**Motorenfabrik Herford**
**Herford in Westf.**
**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**
Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

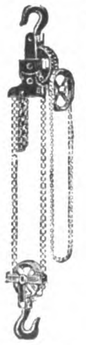
**Transportgeräte**
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte nach Zeichn. od. Angabe
**Transport-Anlagen**
aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden
**Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz**
Maschinenfabrik
**Eisen- und Metallgießerei**

**Qualitätswerkzeuge**
fabriziert als Spezialität
**Emil Haf A.-G.**
Werkzeugfabrik / Export
Karlsruhe i. B.



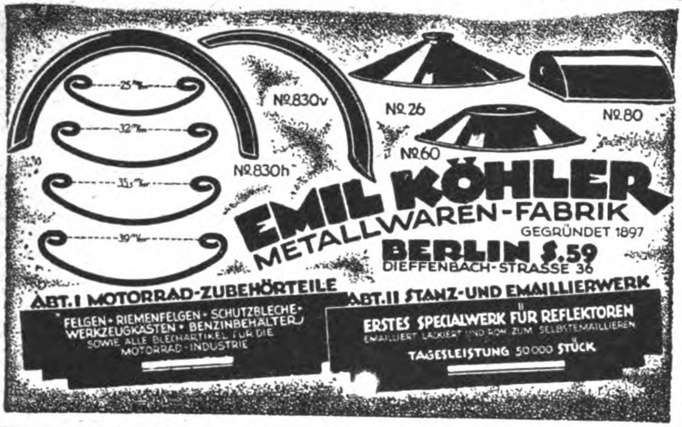
**BOCO**
FLASCHEN-ZÜGE
ALBATROS-WERKE A-G
BERLIN-JOHANNISTHAL
REUSCH
Für einige Bezirke Vertretungen noch frei

**Massenartikel, Stanz-, Preß- u. Ziehteile,**
**roh, poliert oder vernickelt,**
sowie
**hochwertige Schnitt- und Ziehwerkzeuge**
liefert jeweils rasch und preiswert die
**Württ. Schnitt- und Stanzwerkzeugfabrik**
**Georg Allgaier, Uhingen (Württ.)**



*Auslandsvertreter gesucht!*
**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge * Winden**
**Krane * Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft
*
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.



**EMIL KÖHLER**
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
**BERLIN S.59**
DIEFFENBACH-STRASSE 36

ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE
FELGEN • RIEMENFELGEN • SCHUTZBLECHE • WERKZEUGKASTEN • BENZINBEHÄLTER SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE

ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
EMAILLIERT, LACKIERT UND ROH ZUM SELBSTEMAILLIEREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

**MESSING- UND KUPFERROHRE**
FÜR ALLE TECHNISCHEN ZWECKE

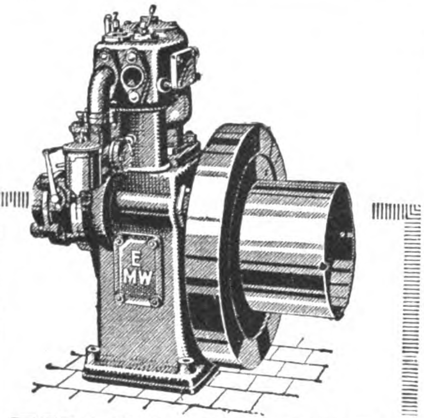
Messing-Portierenrohre / Bettstellenrohre
rund, oval, vier- und mehrkantig, canneliert
/ Eisenrohre mit Messingüberzug /

*

**Messingwerk Akt.-Ges., Abt. E**
**Unna in Westfalen (Deutschland)**
Auslandsvertreter gesucht!

*Sägenfabrik Regenstauf*
**Karl Gottfried, Regensburg 24**
Gegründet 1900 / Telegr.-Adr.: Sägengottfried / Telephon: 139
*Spezialfabrik*
*für Laub-, Band-, Spann- und Decoupiersägen*
*Sägen aller Art für Holz- und Metallbearbeitung*
*

**FICHTER & HACKENJOS**
ST. GEORGEN (Schwarzw.)
**Spezialfabrik**
**in Schneideisen**
**u. Gewindebohrer**



**EILENBURGER**
**Benzin / Petroleum / Rohöl**
**MOTOREN**
sind
**erstklassig!**
Angebote und illustrierte Prospekte in deutscher, englischer, französisch., spanischer oder russischer Sprache unverbindlich und kostenlos

**Eilenburger Motorenwerke,**
AKTIENGESELLSCHAFT
Eilenburg 1 (Provinz Sachsen)

**Werkzeuge**
für die
**Metall- u. Holzbearbeitung**

M A G D

liefert die
**Werkzeugfabrik**
**Mersmann Akt.Ges.**
**Düsseldorf,** Huttenstr. 24
Telegramm-Adresse: Mersmann

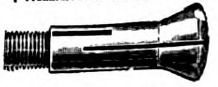
**JACOB SCHMITTBETZ**
SCHUTZ MARKE
**METALLWARENFABRIK**
**BERLIN SO 26.**
**RIEMENVERBINDER**
ALLER ARTEN
SPEZIALITÄT:
SYSTEM JACKSON, BRISTOL, GREENE
GELENKRIEMENVERBINDER
**„FRIESIA"**
FABRIK-BEDARFSARTIKEL

**Auslanddeutsche!**
Lest und abonniert
**DAS ECHO**

**Blankennagel & Klein**
**Hagen i. Westf.**
Winden-Fabrik
Gegr. 1846

**Schmiedeeiserne Fenster**
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
**Hermann Bulnheim, Bautzen 35**

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10



*Specialfabrikation*
von Spannzangen für
**Drehbänke u. Automaten**

**KAWEBLOCK-EISENBAU**
G. M. B. H.
BERLIN W 35 / AM KARLSBAD 16
*
**SCHMIEDEEISERNE FENSTER** (D.R.P.)
* * * **und TÜREN** * * *
**WELLBLECHE / JALOUSIEBAU**
EISERNE SCHRÄNKE
**EISENKONSTRUKTIONEN**
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P.)
**STAHL- und EISENBEARBEITUNG**

**LEIPZIGER & CO. / KÖLN**
*Feld- und Industriebahnwerke / Aktiengesellschaft*
TELEGRAMM-ADRESSE: SCHMALSPUR

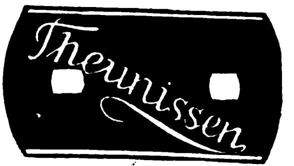
*liefern:*
***Komplette Schmalspuranlagen***
*Gleise*
*Weichen*
*Drehscheiben*
*Wagen*
*Muldenkipper*
*Lokomotiven*

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

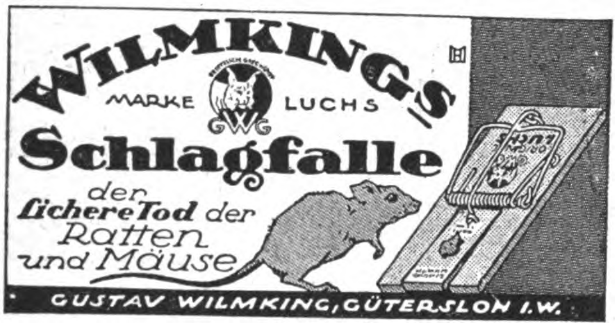
**GRAH & GRAEFER, SCHERENFABRIK**
**WALD-SOLINGEN**

fabrizieren
**SCHEREN ALLER ART**
und für jeden Zweck in vorzüglicher Ausführung

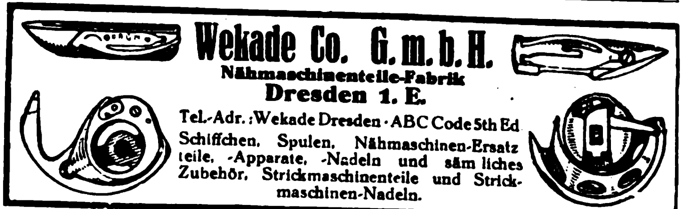


**Gebrüder Theunissen**
**Solingen** (Rheinland)
**Stahlwarenfabrik**

liefern als Spezialität:
*Rasierklingen, Rasiermesser, Rasierapparate, Taschenmesser, Tafelbestecke, Haarschneidemaschinen, Scheren*
*Korrespondenz: englisch. französisch, holländisch*



**Schlagfalle**
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.



**Wekade Co. G. m. b. H.**
**Nähmaschinenteile-Fabrik**
**Dresden 1. E.**
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.

**JEDE GEWÜNSCHTE VERBINDUNG**

WEIST IHNEN DIE »EXPORT-AUSKUNFTEI« DES AUSLANDVERLAGES, BERLIN SW19, KRAUSENSTR 38/39, NACH. SCHREIBEN SIE SOF. UNTER GENAUESTER DARLEGUNG IHRER WÜNSCHE U BEIFÜG.V. PORTOSPES

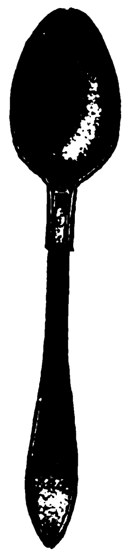
Bleikristall
Spezialität Blumenvasen

**Hotel- und Gastwirtsartikel, Glas, Porzellan und Steingutwaren**

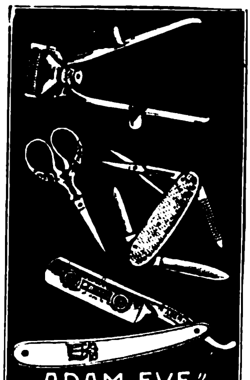
Porzellan-Kunstmalerei
Eigene

GLAS-, PORZELLAN- U STEINGUTGROSSHANDLUNG
**RICHARD HANNUSCH,** BERLIN SW29, NOSTIZSTRASSE 57
*Lager: Hallesches Ufer 26 / Telefon: Nollendorf 6676*

**Bayerische Alpacca-warenfabrik A.-G.**
**Neu-Ulm a. Donau**



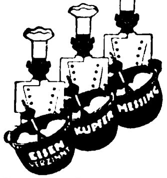
Moderne
**Tafel-Bestecke**
Marke „Bavaria"
Alpacca poliert und Alpacca versilbert



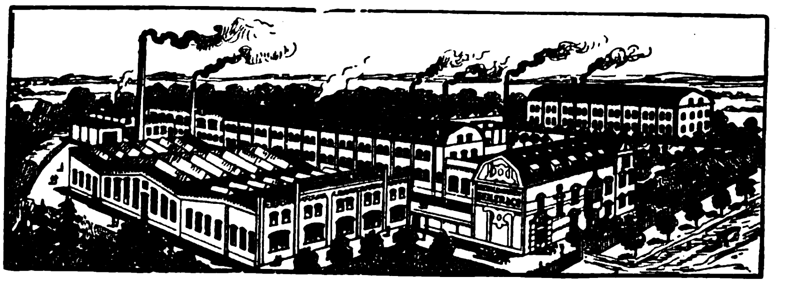
„ADAM-EVE"
TRADE MARK
FRITZ ADAMS-KÖLN
Venloerstr. 23 (Germany)

Ein yeführte, kapitalkr. Vertreter gesucht. Musterkoll. geg. Einsendg. v. £ 1/- bis 3/-

Konditorei- u. Bäckerei-Geräte



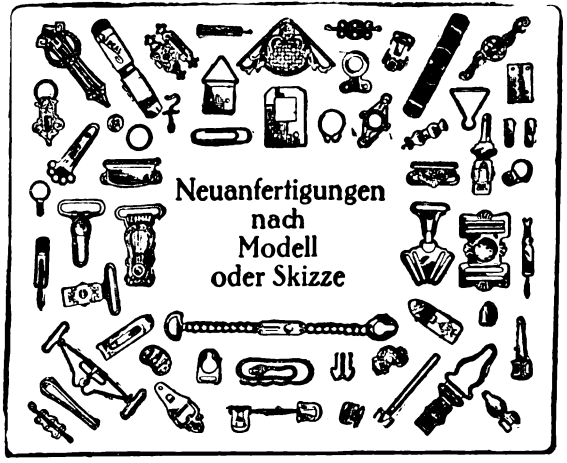
Theodor Bussmann
G.M.B.H. Essen TEL. 1997



# METALLWAREN-WERKE SEILER & Co
# GELDERN-RHEINLAND

Größtes und leistungsfähigstes Werk der Branche

a) Metall-fournituren für:
Krawatten
Herren-Mode
Strumpfband- und Sockenhalter
Hosenträger
Markttaschen
Kartonnagen-zwecke
Bartpflege-garnituren

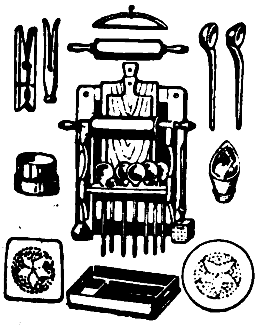


Neuanfertigungen nach Modell oder Skizze

b) Spezial-Zubehörteile für:
Bilderrahmen-Fabriken
Etui-Fabriken
Schirm-Fabriken
Peitschen-Fabriken
Schuh-Fabriken

c)
Clips f. Bleistifte u. Füllfederhalter
Schaufenster-dekorationsartik.
Kruzifixbeschläge
Devotionalien
Sattler- und Geschirrbeschläge

**Spezialität: Kleine Massenartikel aus Metall und Draht für alle Branchen**



**Haus- und Küchengeräte**
Holzwaren aller Art
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**

## CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

**Inertol**

Der bewährte, gebrauchsfertige

**Spezial-Schutzanstrich**

gegen Wasser und Feuchtigkeit für Beton und Eisen
Hervorragend bewährt auch gegen die Einwirkung
von Säuren und Salzen. Bewährtester
Rostschutz in salzhaltiger Luft

*FIRMA PAUL LECHLER*
*STUTTGART*

**Erstklassige Vertretungen**

*guter deutscher Firmen erlangt man am schnellsten und billigsten durch eine*

**„Kleine Anzeige“**

*in der besonders dafür eingerichteten Anzeigenrubrik des „Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Exportrevue“ Anfragen m. genauen Textangaben etc. erbeten an*

**Auslandverlag G.m.b.H.**
**Berlin SW 19**
**Krausenstraße 38–39.**
Abteil.: „Kleine Anzeigen“

**LAVENDEL-SEIFEN**

SEIFENFABRIK
**S. RUHSTADT**
SOEST
GEGR. 1905

RUHSTADT'S SCHLÜSSEL MARKE
Lavendel Seife

**TOILETTE-SEIFEN**
Jeder Art und Ausführung
Zur Messe in Frankfurt a. M.:
Haus Offenbach, Stand 3149

**Chemikalien, Patentmedizinen, Parfüms für Kilobezug, Essenzen für Getränke, Feinseifen, Bade-Extrakte, Rohdrogen** etc. liefert

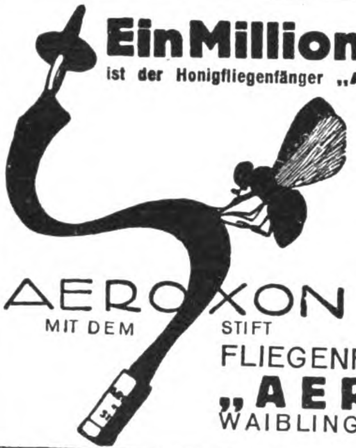
**P. E. Neubeck,**
Fabrik pharmaz. Bedarfsartikel,
Rottenbach i. Thür. 3.

**Walter Strakosch**
Frankfurt a. M.,
Neue Mainzer Str. 79.

**Farben jeder Art**

Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Grafit

**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon“ mit dem Stift!



Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON“**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

**PORZELLAN- UND EMAILLE-**
**KITTPULVER**
FABRIZIEREN
**H. WOLFRAM & CO.**
DRESDEN 29 C

**KYX** **KYX**

KYX
KYX DE SAVOLY
POUDRE À ONGLES.

**KYX, Nagelpulver** in unerreichter Qualität.
**Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg**
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung v. 50 Rentenpfennige

# „PERBORAL“

## Antikonzipiens

**Antiseptische und prophylaktische Scheidentabletten, bewährt bei katarrhalischen und infektiösen Vaginalerkrankungen, insbesondere Fluor albus**

Preise auf Anfrage

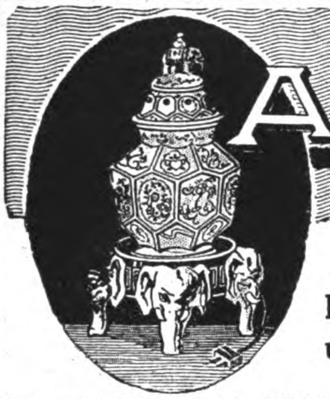
**TEMMLER-WERKE, Vereinigte chem. Fabriken DETMOLD**

**PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE**

*SPEZIALITÄT:*
*Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.*

*Duntze & Co., Köln-Sülz*
*FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE*

# BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN



## AËROZON

**Elektrischer Parfüm-Verdunster und Rauchverzehrer**

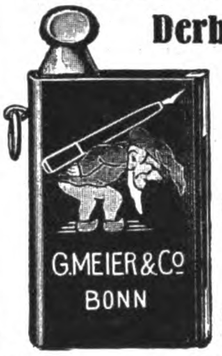
D. R. G. M.

Verbessert die Luft · Zerstört den Tabakrauch · Parfümiert die Räume · Künstlerische Ausführungen in transparentem, handgemaltem Porzellan · In den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch · In den feineren Kunst-Porzellan, Beleuchtungs- und Parfümeriegeschäften zu haben · Bezugsquellen werden nachgewiesen · Katalog auf Wunsch · Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, I. Etage, Zimmer Nr. 76

**AEROZON-FABRIK, BERLIN SW68**

---

## Feuerzeug-Neuheiten



**Derby-Galalith-Feuerzeuge**

klein und groß, wundervschöne Farbeneffekte und Dekorationen

**für Reklamezwecke besonders geeignet**

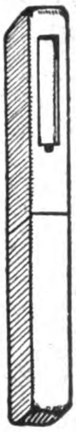
**Turf**

Messingstreichfeuerzeug, Neuheit!

Sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

**„Ceracin-Zündmetall"**

sämtliche Dimensionen, grau und schwarz



**Jacques Kellermann & Co.**

Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114

---

## PAUL SCHNEIDER G. m. b. H.

**Vohwinkel (Rhld.)**

| **kauft:** | **verkauft:** |
|---|---|
| **Alle Sorten Org. Hörner, Hornspitzen** | **Sortierte Hornplatten, Hörner, Hornspitzen** |

---

## GALALITHWAREN-FABRIK

*Knöpfe / Schnallen / Agraffen / Gürtel / Halsketten Armreifen / Zigarren- und Zigaretten-Spitzen / Ascher*

*Spezial-Abteilung von Drehteilen aus Hartgummi, Galalith etc. für*

**Radio, Optik, Elektrotechnik**

auch nach eingesandten Mustern / Schnellste Lieferung bei äußerst kalkulierten Preisen

**Fried & Zielinski, Inh. Bruno Krojanker, Berlin SO 26**

Oranienstraße 183 / Allein-Vertreter in allen Staaten gesucht

---

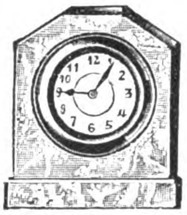
**Waffen Munition**

**Jagdartikel**

**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**
**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

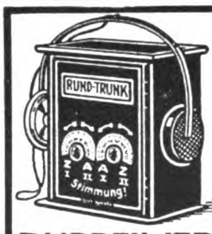
---

Marmor-Schreibtisch-Uhren



**G. Rau & W. Fischer**
Versandhaus
Berlin-Neukölln 1
Prinz-Handjery-Str. 52

---



## Likör-Service

in Form eines

**RADIO-APPARATS**

Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel

**RUPPELWERK G.m.b.H. Metallwarenfabrik GOTHA**

---

## ROHSTEINE

Alle schleifbaren Edel- und Halbedelsteine kauft

**EMIL SAHM**

Rohsteinhandlung · Idar a. Nahe
Ia Bankreferenzen

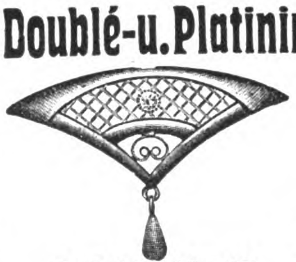
---

**Zauber-**apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.

**Hans Will, Magdeburg 16,** Jakobstr. 7.

---

## Doublé- u. Platinimitation-Bijouterien



Broschen, Nadeln, Ohrringe, Armbänder, Anhänger, Krawattennadeln, Kreuze usw. in hervorragender Ausführung liefern

**ED. WINTER & CO.**
BIJOUTERIE-FABRIK
**PFORZHEIM (DEUTSCHL.)**

Gegründet im Jahre 1853
KATALOG GRATIS!

---

## KLEINE ANZEIGEN

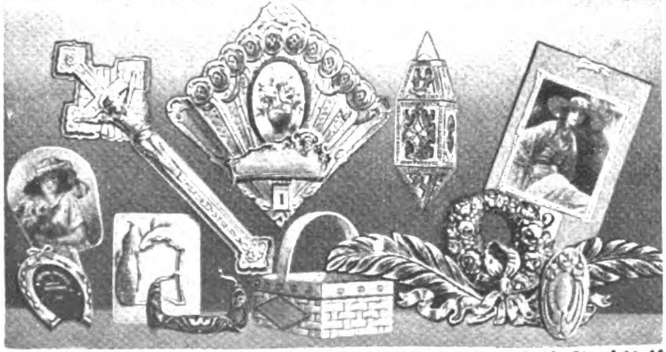
in unserer Zeitschrift **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"** verschaffen Ihnen schnell und sicher alle gewünschten Angebote. Einzelheiten durch **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstrasse 38 39**

---

## HEINRICH O. BRAUER JUNIOR

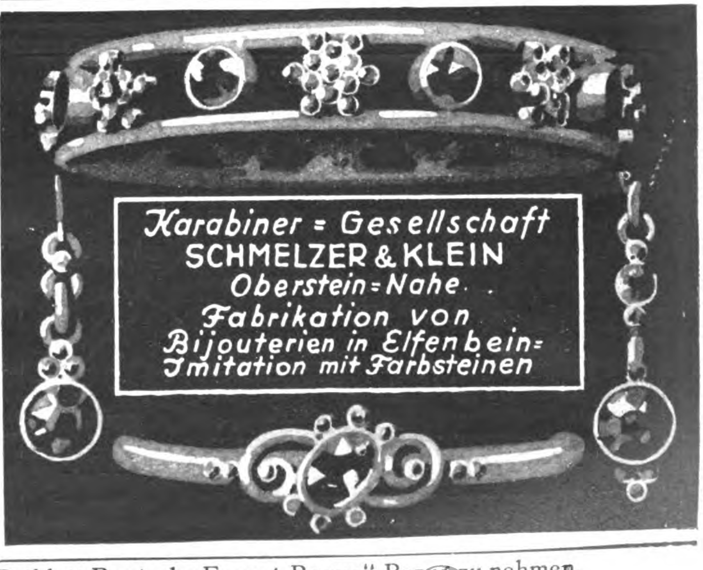
**DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN**

Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente Papplaternen / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.



Zu den Messen in Leipzig: **„Stentzlers Hof"**, Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11

---



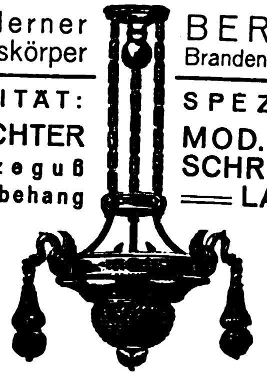
*Karabiner-Gesellschaft*
SCHMELZER & KLEIN
*Oberstein-Nahe.*
*Fabrikation von Bijouterien in Elfenbein-Imitation mit Farbsteinen*

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS-UND BELEUCHTUNGS-, GAS-UND WASSERANLAGEN

**EHESTÄDT & ROBERT**

Fabrik moderner Beleuchtungskörper

BERLIN S 42
Brandenburgstr. 34/35



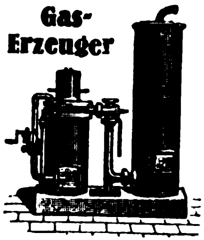
SPEZIALITÄT:
**KRONLEUCHTER**
aus Bronzeguß
mit Kristallbehang

SPEZIALITÄT:
**MOD. BÜRO- U. SCHREIBTISCH-LAMPEN**

**Schnellste Lieferung!**
*
**Kataloge gratis**

**Vertreter erwünscht!**
*
**Kataloge gratis**

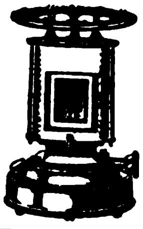
**Gas-Erzeuger**



f. Anthracit, Koks, Holzkohle, Holzabfälle, Braunkohle, Torf u. a. minderw. Brennstoffe f. Sauggasmotore u. Gasöfen z. Schmelzen, Brennen, Wärmen, Heizen etc. Billigste Betriebskraft u. Heizquelle
**E. Krüger**, Maschinenfbrk.
Lübbecke i. Westfalen

**G. SCHAUB**
ELEKTRIZITÄTSGES. M.B.H.
**Charlottenburg**
**Schillerstraße 94**

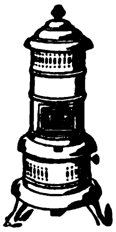
*fabrizieren:*
1. Elektrische Tauchsieder
2. Radioempfänger und Teile
*
*NUR QUALITÄTSWARE*



**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**

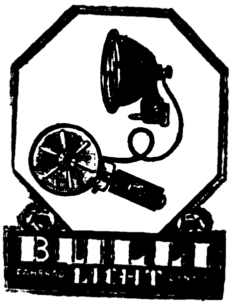
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
**Bergedorf 16 bei Hamburg**



**RADIUM BATTERIEN**
**Die Marke des Fachmannes**

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.



Die beste und billigste elektr. Fahrrad-Beleuchtung

Original »BULLI«

*

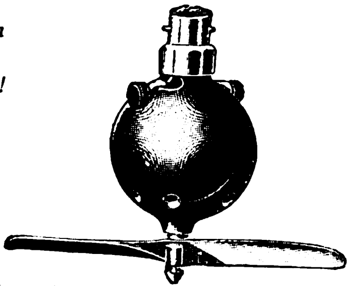
**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

Wir fabrizieren

## Fassungsventilatoren

in nur erstklassiger Ausführung, für jede Stromstärke und Glühlampenfassung passend

*Verlangen Sie Prospekte!*
*



*Verlangen Sie Prospekte!*
*

**AMAG Arthur Müller Akt.-Ges. für Apparatebau**
Berlin SW68, Friedrichstr. 205 · Tel.: Centrum 11028 u. 1408 · Tel.-Adr.: Amagmotor
Rudolf Mosse Code.

**Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen?**

Dann wenden Sie sich an die **„Export-Auskunftei"** des Auslandverlages. Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselbe Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigsten Firmen in Verbindung zu bringen. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Arikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verbindungen verschaffen.

**Auslandverlag, G.m.b.H.,**
**Berlin SW 19,**
Krausenstrasse 38—39.

**Beleuchtungskörper**
**für**
**elektr. Licht**

**Biberacher Metallwarenfabrik**
vormals Otto Schiee
**BIBERACH/RISS**

## PAPIER-UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

# PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

**Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.**

**Radiergummi**
Prima Qualitäten

Günstigste Preise

**Hamburger Radiergummifabrik**
**G. m. b. H.**
Hamburg 4, Reeperbahn 48
**Vertreter gesucht**

**Krepp- und Buntdruckpapier-Industrie**
Weil & Rosengart, RASTATT IV. (Baden)

*

*Spezialfabrik für:*

**Krepp-Papiere**
*farbig und bedruckt, Tischläufer, Servietten*

**Buntdruckpapiere**
*für die gesamte Tüten- und Kartonnagen-Industrie, Fantasieseiden, Kofferpapiere, Krepp-Klosettpapiere*

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale),** Postfach 42.

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina" Bergwerk u Industrie A.-G., München.**

**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes.
**FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

**Adressen,** aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren
**August F. Brode, Berlin S14,**
Dresdner Str. 80.

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Alben aller Art,** insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
**Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68,**
Kochstr 60-61. Telephon Dönh 2412. Telegr.-Adr. Reformband. Telegramm Schlüssel. ABC Code 5th Ed und Rudolf Mosse-Code
Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
GW

**Christian Gottlieb Wellner,**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**

**Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

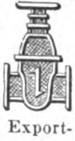
**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay 11.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität
Schutzmarke
KA WE NÜR
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**

**Aluminium - Pulver**
Aluminium-Folien (Zinnfolien Kupferfol Ers.)
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Anoden-Batterien** für drahtlose Telefonie
**Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

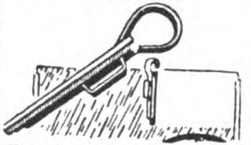
**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.



**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Automaten** für Schrauben, Muttern und Formstücke.
**H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg i. Sa.**
Fabrik v. Spezial-Maschinen.

**Auto-Scheibenwischer** „Celeritas".



Fabrikant: **ClemensA.Voigt, Berlin SW 68,** Zimmerstr. 19.

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . | 3552, 3580 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . . | 3556 |
| Musikinstrumente und Zubehör . . . . | 3558 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 3559 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . | 3561 |
| Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . | 3562 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 3563 |
| Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen | 3564 |
| Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . | 3564 |

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

**Aluminium-Bestecke**

**Wilh. Schröder & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid in Westf.**

**Aluminium-Haus- u. Küchengeräte,** Ia Qualit. u. Ausführung.
**Aluminiumwerk Carl Haardt, G. m. b. H. & Co. K.-G., Neheim Ruhr.**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw u. Ia Nickelwaren.
**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr).**

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aufzugwinden** für die Landwirtschaft und Industrie.
**Gebr. Schultz A.-G.,**
Maschinen-Fabrik,
Münster i. Westfalen

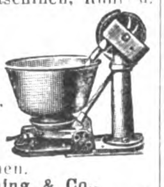
**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

**Automobil-** u. Fahrradwerkzeuge in erstklassiger Ausführung.

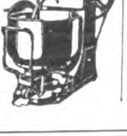
**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Ausspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen, Eismaschinen.

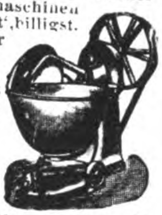


**Hoening & Co., Maschinenfabrik, Dortmund.**

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.
**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

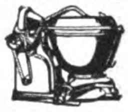


**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.



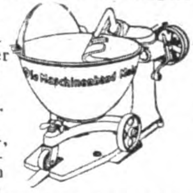
Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale),
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



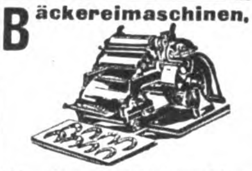
**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Backöfen u. Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommenster Ausfürg., geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb



Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

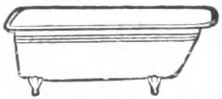
**Bäckereimaschinen,**



Hörnchen - Wickeimaschine „Fortschritt".
**Wilh. Quadt, Elberfeld,**
Bäckerei-Maschinen-Fabrik.

**Bäckereimaschinen und Oefen**
„Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen.
**F. Herbst & Co., Halle a. S.,**
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen.
Gegründet 1874.

**Badewannen.** Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G m. b H., Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen Kesselöfen.
RANKE BRÜHL BEI KÖLN
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl** Bei Köln.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit

**Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen Hygrometer u. Höhenmesser.

**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17**

Katalog 8 E zu Diensten.

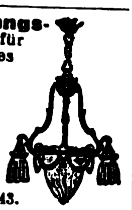
---

**Beleuchtungskörper** aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.

**Otto Hänsel, Berlin C 54,** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

---

**Beleuchtungskörper** für elektrisches Licht.



**Räster & Gerlinger, Berlin SO 26,** Fabrik u. Musterl.: Kottbuser Ufer 42-43.

---

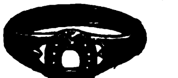
**Bernsteinwarenfabrik H. L. Perlbach,** gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

---

**Bernsteinwaren,** Elfenbein- u. Beinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis. **Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr.,** Luisenhöh 7.

---

**Bernsteinwaren,** Spez. Einschlüsse.



Illustr. Katalog über Elfenbein-, Beinwaren, Bijouterien, Lederwaren, Geschenkartikel pp kostenlos. Bernstein Spezialkatalog. **Max Raeder vorm Liedke & Raeder, Königsberg i. Pr.** Abt C.

---

**Bernstein**-Meerschaum. Elfenbeinwaren jed Art Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

---

**Bettstellen.**

**Gebr Hauers, Hannover.**

---

**Bijouterie.** Kreolen-Ohrringe, Sleepers. Ohrgehänge.

Muster geg. Voreins v $ 2.- od. Gegenwert. **H Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik. **Oberstein an der Nahe.**

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen. Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.** Musterkollektion gegen Einsendung von U. S. A. $ 3.- oder Gegenwert.

---

**Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

---

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht. Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fab. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb** (Sachsen).

---

**Blechwaren,** Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig** Tel.-Adr. Condor. ABC-Code 5 E.

---

**Blumen. F X. Richter, Frankfurt a. M. 9,** Gegründet 1824.

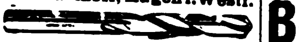
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. a. D. Braut- u. Komm.-Kränze. Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre. Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft. Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: **Tiebag**

---

**Bohrer** aller Art für Holz u. Metall. **Fried. August Mühlhoff, Hagen i. Westf.**

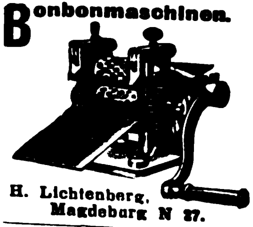


---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m b H., Hamburg 1, Mönckebergstr. 9.**

---

**Bonbonmaschinen.**



**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg.** Sulzbacher Straße 57.

---

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt Locher fabr. Kuhn Se., Bonn a. Rh

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S Ins. Seite 3580. **Max Herbst,** Markenhaus. **Hamburg R.**

---

**Briefmarken-Senf-Katalog**

BAYERN
EIN
KREUZER
FRANCO

Europa 1925 3.50. Außereuropa 1923 2.—.

Beide Bände zus. bez. 5.—. Postgebühr besonders.

Senfs illustriertes Briefmarken-Journal erscheint monatlich zweimal und kostet halbjährlich Inland (durch Postanstalten oder Buchhandel) M. 2.—, Ausland direkt Streifband postfrei M. 3.20. Probenummer 15 Pf postfr.

**Gebrüder Senf Leipzig.**

---

**Briefwagen,** Heftzwirne.

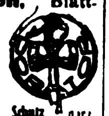
**Curt Roegener Leipzig 4** Nikolaistraße 15

---

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira Rathenow**

---

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum. Fürth (Bayern).**



---

**Bronzefarben.** Spezialität. Fettfreie Litho- u Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“ **Gebrüder Schopflocher. Fürth. Bay 11.**

---

**Bronzefarben-**, Brokat und Blattmetallfabriken **H. Rosenhaupt-Köhler & Co. Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw Alle Sorten für Dekorations- u Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

---

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

---

**Buchdruckerei-maschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks. Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle. Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

---

**Buchdruck-Metall-utensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung **Alexander Koehler, Dresden** Abteilung Auslandversand.

---

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg.** Neuerwall 10. **Kataloge auf Verlangen.**

---

**Bücher.** Zum erstenmal erschien.: Plattdeutsches Verzeichnis, umfassend alle literarisch wertvollen Werke des niederdeutschen Sprachgebiets von Pommern bis Westfalen, herausg. v. Reinh. Müller. 32 Seit. Umfg. Jeder Niederdeutsche i. Ausland erhält es auf Wunsch kostenl. v. d. **Exportbuchhandlung Reinh. Müller, Hamburg 24.**

---

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete Kunst. Technik. Sprachwissenschaft. Geschichte Medizin Kataloge gratis u franko **Henschel & Müller Hamburg 36.** Gr Bleichen 67

---

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell

**E. Friedrich & Co.,** Buchexport. **Bremen,** Postf. 477

---

**Bücher. G. A. v. Halem** Export- u Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen** Gegründet 1863 Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher Zeitschriften Musikalien Kunstblätter. Lehrmittel — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken- u für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete — Wichtigste u günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke Fachliteratur, Zeitschriften. **Oscar Enoch,** Export Buchhandlung, **Hamburg 1** Speersort 8 Vertret. gesucht

---

**Bücher.** Die Schlager Tarzan bei den Affen Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten Von E. R Burroughs, gebd Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) Tarzans Rückkehr in den Urwald Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw Fr 6.—) zuzügl. Auslandsporto **Berthold Köhn & Co** Buchhandlung **Schweidnitz i. Schl.** (Deutschland 1).

---

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie. Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis. Düsseldorf 77.**

---

**Bürsten,** Pinsel. Spez. Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale** — Vertreter gesucht. —

---

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen **Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i Sa.** Seminarstr 4

---

**Carbolineum,** bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

---

**Chirurgische Instrumente,** Röntgen-Einrichtungen.

**Walter Manecke, Durlach.**

---

**Celluloid**-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung. **Feodor Rothe,** Celluloidwaren-Fabrik, **Chemnitz 24.**

---

**Chemikalien.** Export – Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 8,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr. Chefajordt

---

**Chemikalien.** Export – Import Techn. u. pharm. Chemikalien Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M R. Marcus. Hamburg 39.** Etabliert 1897. Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC-Code 5. Ed.

---

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8. Telegr.: Chemiprodukt.

---

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz. Girlanden usw. **M Brüan & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.

**„Universelle“, Dresden-A. 24/V23.**

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung „Triumph“, „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold- Kork-, Aluminium- Paraffin- und Strohmundstück-Belag Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u Großbetriebe Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co., Inc Filiale Dresden-A. 21 II.**

---

**Clipee Nr. 00—6** für Füllhalter u. Bleistifte

liefert prompt **Ernst Ewald Reuter, G. m. b. H., Barmen.**

---

**Dachpappe** „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend. äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

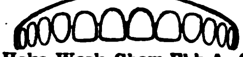
---

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Dachpappenfabrik** Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Corltect“, widerstandsfähig gegen Hitze u Kälte, tropenbewährt.

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



**Heko-Werk, Chem.Fbk.A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

**Dental-Präparate.** **Badenia-Dental-Industrie Karlsruhe i. B.**

Spezialfabrik für sämtliche Medikamente und Präparate erstklassiger Qualität.

Verlangen Sie Prospekte und Angebote.

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

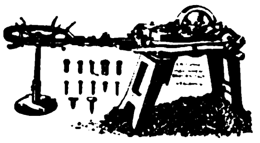
**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P.O.B. 14.

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik** **Ernst Petzold jun., Chemnitz**

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.

**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“** **Karl Kroke,** Komm.-Ges., **Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drahtstiftschnellpressen „Kuhne“,** D.R.P. u. Ausl.-Patente. Siehe Heft 48, Seite 3481.



Firma **Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

**Drehbänke.** **Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Druidenau, Aue, Erzgeb.**

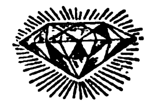
**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.

**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

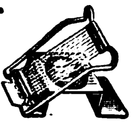
**Edelsteine.** **C. W. Keßler Söhne, Idar,** Edelsteinschleiferei Import sämtlich. Edelsteine, roh u. geschliffen. Telegr.: Steinkeßler. Bank: Deutsche Bank. Idar.

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.



**Julius Effgen & Söhne, Oberstein-Nahe.** Edelstein-Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft **Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**



**Eisenbahn**-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66.** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eiserzeuger,** Kühlschränk. f. Hausgebrauch. **Richard Weber, Augsburg 3.**

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges. **Georg Müller, Maschinenfabrik, Magdeburg-W. 3**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich, Maschinenfabrik, Düsseldorf 69.**

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe. Besondere Spezialität: Kleinkältemaschinen. **Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.** Auslandsvertreter gesucht.

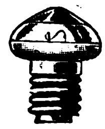
**Eiszellen,** doppelt verbleit.

**Westfalenwerk, Kreuztal,** Kreis Siegen.

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektrische Kleinbeleuchtung.** Glühlampen aller Art (Niedervoltlampen).



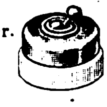
**Heindrichs & Co., Elberfeld.**

**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit

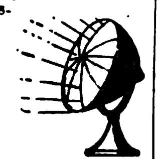
ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

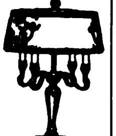
**Elektro-Fabrik.** Spez.: Schalter. **Lenz & Co., Lüdenscheid i. Westf.**



**Elektr. Tisch-Ventilatoren,** Wärmestrahler, Heissluftduschen. Heizkissen. Lötkolben. Spannung angeben. Lieferung F. O. B. **Hinkel & Sohn, Frankfurt am Main,** Neue Mainzerstraße 14. **Auf der Frankfurter Messe Haus der Technik.**



**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quahl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68.** Ritterstr. 51.



**Elektrotechnische Bedarfsartikel:** Schalter, Fassungen, Steckkontakte und Stecker, Zubehör zu Beleuchtungskörpern und Leitungsanlagen. **Elektrotechnische Fabrik Neheim, G. m. b. H.**

**Elektro-** Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität: **Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.**

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren), IKARUS in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich **Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Essenzen** für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten **Walther & Behringer, Leipzig.**

**Essenzen** für alkoholfreie und alkoholische Getränke, Nahrungsmittelfarben, flüssig u. pulverisiert. **Dr. L. Scholvien,** Essenzenfabrik, **Berlin S 14,** Stallschreiberstr. 8a.

**Etiketten** (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. **Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.**

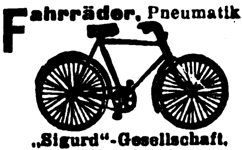
**Etuis** für Bijouterie und alle sonstigen Zwecke in Leder und einfacher Ausführung. **Oscar Goldann,** Etuisfabrik, **Ilmenau i. Thür.**

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

**Fabrik-Einrichtungen,** Apparate-Bau, Pumpen, Lokomobilen, Transmissionen, Kapok-Aufbereitungsmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Kaltleim-Rührwerke, Dampf-Dextrinier-Anlagen, Lack- und Farbrührwerke mit elektr. Einzelantrieb, Apparate zur Herstellung zweiseitiger Schmirgelleinen, autogene Schweißung, Eisenkonstruktionen, technische Bedarfsartikel. **H. Dreyer & Sohn,** Maschinenbau-Anstalt, **Potsdam,** Am Kanal 10. Gegründet 1876. Telephon 3234.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art **Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder,** Pneumatiks.



**„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280. Katalog gratis und franko!**

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert **Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.** Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

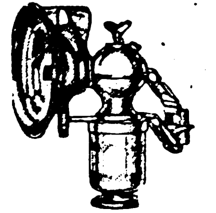
**Fahrräder, G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes. **Georg Birkmann,** Fahrrad-Industrie, **Nürnberg,** Harrichstr. 5.

**Fahrradpumpen,** wie Rahmen-, Fuß-, Motorradpumpen sowie Pumpenschläuche werden fortlaufend in größeren Mengen hergestellt von **August Enders,** Akt.-Ges., Oberrahmede i. W. — **Verwaltung: Lüdenscheid i. W.**

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn.** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 18.**

**Fahrradzubehör.** Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

**Fahrradzubehörteile** sowie Schrauben f. alle Zwecke fabrizier. schnell u. preisw. **Liebergeld & Co, Wutha i. Thür.**

**Fallen** aller Art f. Mäuse, Ratten, Fliegen, Käf. usw. fabriziert u. liefert als Spezial. **Carl Bender I, G. m. b. H., Dotzheim-Wiesbaden.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen. **Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr gegr 1909.

**Farbbänder,** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

**Farbbänder,** Kohlepapier, Marke „Ottonia“. **Walther Otto, Dresden-A. 16.**

**Farbbänder** und Farbkissen f. Schreibmasch. („Semper-Verum“). Aelteste Farbbandfabrik des Kontinents. Eigene Weberei. Gegründet 1795. **Molineus & Co., Barmen.**

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Farben** für Industrie u. Gewerbe.

Seit 1878.

„Grisdora“.

Bunt- u. Erdfarben, Chrom- und Zinkfarben.

**Griessdorf & Rabe, GmbH.,** Farbenfabrik, **Reichenbach 3 O/L.** Telegr.: Grisdora. ABC Code, 5. u. 6. Edition.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35** Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertreter im Ausland gesucht.

**Farben für Zementwaren,** Kunststein. Steinholz, Fassadenputz Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4**

**Federhalter** in allen Ausführungen. **Arthur Braun, Fabrik** feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte, **Nürnberg, Fürther Straße 64a.**

**Federringe,** Unterlegscheiben, Federn und Splinte in all. Abmess.

**Wilh. Hedtmann, G.m.b.H., Kabel in Westfalen,** Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

**Feilen.** **Carl Werner, Berlin-Reinickendorf,** Hauptstr. Nr. 7. Siehe Ins. Seite 3559.

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.

Weltmarke F.D.

**Friedr. Dick, G. m. b. H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal im Jahre 1924: 1500.

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- und Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $ 5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.** Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC Code 5th Ed.

**Feuerlöscher Perkeo** löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen. **Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren, Berlin NO 43.**

**Feuerzeuge,** Patentstifte m. Feuerz., Füllfederhalt. mit Patentstift u. Feuerzeug, Marke „Pea“. **Pfeiffer & Auer, G.m.b.H., Nürnberg,** Solgerstraße 6 u. 6a.

**Filme.** **Fabrikation:** Großfilme. **Export:** Deutsche Qualitätsfilme. **John Hagenbeck Film A.-G., Berlin W 8,** Friedrichstr 180.

**Filter.** **Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.**

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.

**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf ABC-Code 5 th. Ed.

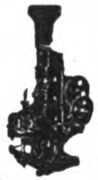
**Filtrierpapiere,** Filtermasse für Brauereien **Ed. Saupe,** Papierfabr., **Döbeln i. Sa. 3.** Tüchtige Vertreter **gesucht.**

**Filze** für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

**Filzscheiben.** **Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik techn. Filze, **Zittau i.Sa.**

**Fischfutter** „Piscidin“ f. Aquarienfische liefert **Chem. Präp. Fabrik vorm. G. Haberlé, Wandsbek bei Hamburg.**

**Flaschen-Füll-Maschinen** und alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie.



**Boldt & Vogel, Hamburg,** Kl. Reichenstr. 1.

**Flaschenzüge.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik. **Breslau 23.**

**Fleischereimaschinen,** Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

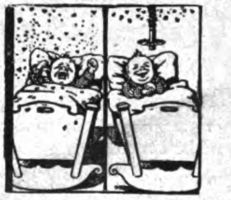
**Fleischerwerkzeuge** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württbg.)

**Fleischhackmaschinen,** Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.



**Chemische Fabrik „Ara“, Würzburg-E.** Leipziger Messe „Hohmannshof“, Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“. Waiblingen-Stuttgart 3.** Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger „Spirale“,** mit oder ohne Stift, seit vielen Jahren in allen Weltteilen bestens bewährt. Lieferbar in allen Kultursprachen. 2 Jahre Garantie.

**Chemopharm G. m. b. H.,** (früher Fliegenfängerfabrik G. m. b. H.), **Berlin O 27,** Markusstr. 50. Gegründet 1905.

**Flügel, Pianos,** Klasse A. Hervorragend begutachtet. **Heinrich Arnold,** Pianofortefabrik, **Darmstadt,** Wilhelminenstraße 9.

**Frisurhaube „Stege“.** Erzeuger: **Geza Steinbach,** Bartbindenfabrikation, **Wien VII,** Schottenfeldgasse 41. Jll. Preisliste gratis.

**Füllfederhalter** mit echter Goldfeder. **Ferger & Co., Wiesbaden 8.**

**Füllfederhalter** m. Patentstift u. Feuerzeug (D.R.P.) sowie o. Feuerzeug (Westentaschenformat) Letzte "Pea" - Neuheit!

Drei Stücke in Einem

**Pfeiffer & Auer G. m. b. H.. Nürnberg.** Solgerstr. 6 u. 6a

**Füllfederhalter** Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H.. Hamburg-Blankenese E.**

**Galalithwaren, Fabrik** **J. M. Bolkart & Co., Nürnberg,** liefert Galalithwaren aller Art, speziell Drehstifte, Schreib-Garnituren, Federhalter, Griffe, Knöpfe u. Henkel f. d. Metallindustrie. Kat. z. Dienst.

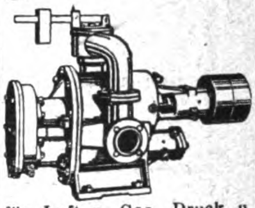
**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Rabolsen 96.

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Garne aller Art.** Spezialität: Stopftwist, Stickgarne u. Perlgarne garant. waschecht Farben. **Gebr. Heinze, Barmen-R.**

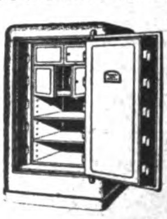
**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse). Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Gebläse**



für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S. **Alexander Monski, Eilenburg-A.**

**Geldschränke.**



**Osterlag-Werke,** Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen (Württemberg).**

**Geldschränke.** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten. **Panzer A.-G.. Berlin N 20.**

**Geldschränke, Geldkisten.** **C. Rob. Drechsler & Wagner,** Geldschrank-Fabrik, **Harthau** b. Chemnitz i. Sachsen.

**Geldschränke.** Geldschrankwerke H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D., liefern ihre weltbekannten

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldschränke.**

BODE

**Bode Geldschrankfabriken A.-G.. Hannover.**

**Geldschränke,** Geheim-Wandschränke D. R. P., Miniatur - Modell gegen Voreinsend. v. G.-M. 30.-. **Max Süßkind, Düsseldorf 34.**

**Geldzählmaschinen** **Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

**Gewindeschneidkluppen,** erstklassig u. preiswert, fabrizieren **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Gewindeschneidemaschinen,** mehrspindelig, für Innengewinde n Muttern usw. **H.A. Hülsenberg Söhne,** Maschinenfbrk., **Freiberg-Sa.,** Deutschland

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.

**M. Kühnel,** Glasfabrikate, **Freital-Deuben, Sa.**

**Glas aller Art.** **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig,** Zerbster Str. 8.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert
**C. H. Greiner Gottlob Sohn, Steinach S.-M.**
Ill. Katal verlang

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke fabriziert
**Adalbert Langguth, Ilmenau I in Thüringen.**

**Glasinstrumente.** Glasapparate, chemisch. Glasgerät, Thermometer für alle Zwecke, Aräometer, graduierte Meßgeräte, Subcutanspritzen, ganz aus Glas, Krankenpflegeartikel, chirurg. Gummiwaren etc. Nur Qualitätsware. Günstige Preise, illustr. Kataloge. **Köllner & Römhildt,** Glasfbr., **Luisenthal i. Thür. 3.** Branchekundige Vertreter gesucht.

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

**Glas-Reklame, Glas-Buchstaben, Glasplakate**
**Glastabletts.**
**R. Dittmeyer, Berlin C 2, M.**

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H. Leipzig.** Gegründet 1867.

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
**Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33.** Zeughofstr. 21.

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung.
**Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G. m. b. H., Berlin NO 18,** Elisabethstr. 24
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner. Berlin C 19.**

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummiferseneinlagen** und Einlegesohlen fabriziert **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Haarschmuck** aus Zelluloid in jeder Art. Illustrierte Muster und Preislisten gratis.
**Gebr. Rothschild, Bad Kreuznach, Rheinland.**

**Häkelknöpfe,** gehäkelte Pelzketten, Klöppelspitzen. Formen aus Zellstoff und Baumwollwatte. **Scheffler & Prein G. m. b. H., Marienberg in Sachsen. V.**

**Haus- u. Küchengeräte.** **Otto Schürer,** Metall- u. Lackierwarenfabrik, **Beierfeld in Sachsen.**

**Haus- u. Küchengeräte**
METALLWARENFABRIK
**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
— Vertreter gesucht. —

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

## „Kleine Anzeige“

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

## „ECHO“

mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“.

Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

**Gummiwaren:** Aermelschoner, Konfektionsartikel, Schürzen, Kinderlätzchen, Windelhosen usw., sowie alle hygien. Gummiw.
**Industriehaus Saxonia, Petermann & Co., G.m.b.H., Klingenthal i. Sa. 5.**

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58**

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen, Polizeiknüppel.
**Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.** Telegr.-Adr.: Colergummi.

**Gummiwaren.** Spezialität: Nahtlose Gummiwaren. Reichhalt. Musterkollektion in einfacher od. Original-Luxuspackung geg. Voreinsendung von sh. 5.-
**Wolff & Co.,** Chemische Fabrik, **Nürnberg.** Kirchenstr. 21.

ODEON

**Harmonikafabrik** **C. H. Meinel,** Schloßmeinel, gegr. 1850. **Klingenthal 5.**

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate. **M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

**Haussegen,** handgestickt, in allen Sprachen und Ausführungen liefert preiswert
**J. R. Bramé, Berlin-Niederschönhausen.**
Katalog umsonst.

**Haussegen** in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5

**Haushalt-maschinen.**
ALEXANDERWERK
Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Hebezeuge.** **J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.** Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

**Elektrische Heiz- u. Kochapparate,** insbesondere Bügeleisen für Haushalt, Reise, Beruf. Kochplatten, Wasserkocher, Teekessel, Kaffeekannen, Tee- u. Kaffeeservice, Kaffeemaschinen, Wärmestrahler usw. 2 Jahre Gar. **Keue & Lublinsky, Berlin S 42,** Wassertorstr. 9. Fabrik elektrischer Heiz- u. Kochapparate. Verlangen Sie Katalog! Export nach allen Ländern.

**Herde,** Kochmaschinen, „Subag“-Herde, „Subag“-Oefen.
**Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a**

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit fertigt: Wellenstäbe, Kehlungen, Profilleisten, Zinken, Nuten, Graten, Zapfen etc. Dient zum Einlassen von Fischbänder. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. Sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, Ia Qualität.
**Lohrum & Co., Köln,** Hämergasse 18-20.

**Holzbeizen „Arti“** sind chem. Beizen, keine Anilinfarben, unerreichte Vorzüge! Deshalb wichtig für jeden Möbelfabrikanten! **Arti - A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti - Export-Ges. m. b. H., Hamburg 11.**

**Holzdrahtwaren,** wie Rouleaus, Jalousien, Zeitungs- und Bürstenhalter, Tischläufer usw. m. Malerei und evtl. Reklamedruck. Sehr schön u. billig. Kompl. Musterkollekt. geg. Voreinsendung v. G.-M. 6.- od. entsprechender Landeswährung franko allerorts. **Spengler & Co., Stuttgart-Obertürkheim,** (Württemberg.)

**Holzspielwaren** originell, beweglich Hochglanzfarben. Spezialität: Zirkusse. **Otto Prüfer & Co., Zeitz.**

**Holzstreumehl** für Bäckereien und Isoliermehl für die chemische Industrie. **Fröhlich & Co., Zeitz,** Prov. Sachsen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Hopfen — „Export“** Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

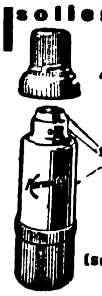
**Hüte.** Herren-, Knaben- und Kinderhüte.

Strohhutfabrik **Ludwig Holzer**, Heimenkirch in Bayern.

**Illuminationslaternen** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. S. Ins. S. 3563.

**Isolierflaschen**

Hermetos


Das ist Glas!

Pat.

Stoßfest!

Geruchlos!

Panzerglas.

**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

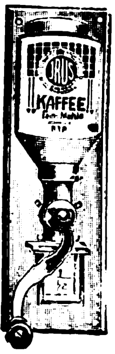
**Isolierflaschen,** Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität.

**Boehm-Hennes & Co.,** Größte Isolier-Flaschen-Fabrik, **Neuses bei Koburg.**

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.



**Iruswerke, Dusslingen C.** (Württbg.). **J. Rilling & Söhne**

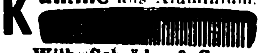
**Kalender:** Portemonnaie-, Taschen- u. Wandkalender, französisch, englisch, spanisch, holländ. Kollektion gegen Einsendg. von $2.-. Einzelmuster grat. **Serz & Co., Kunstdruckerei, Nürnberg.**

**Kalenderrückwände Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 3563.

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

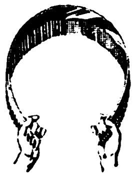
**Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Leipzig,** Querstraße 28.

**Kämme** aus Aluminium.



**Wilh. Schröder & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. Westf.**

**Kämme mit Stahleinlage** aus Zelluloid. Größter Verkaufsschlager.



Alleinige Fabrikanten: **„Kimak“, G. m. b. H., Köln,** Greesbergstraße 20.

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn, Zelluloid, Leichtmetall, Haarschmuck.

Miki

FABRIK-MARKE

**Miki-Aktiengesellschaft (vorm. Oscar Winther A.-G., & Gebr. Heyer), Naumburg a. S.**

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u. verkaufen

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke A.-G., Potsdam E**

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. **Art. Hatry & Co., Berlin W 50.**

**Karneval- u. Kotillonartikel. Treskow, Pudor & Co., G. m. b. H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons. Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf, Druckerei. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. Verlangen Sie Katalog.

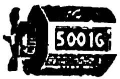
**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u Konfekt-Packungen aller Art. Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co. Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg.**

**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör. **Georg Spellmann,** Hannov. Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.



**B. Thormann, Berlin NO 18.**

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas Metall, Porzellan

KALTLEIM C.F.A.

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Chem. Fabrik Max Hahn, Akt.-Ges., Berlin SW 19,** Lindenstr. 59.

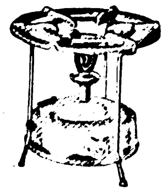
**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

**Klosettsitze.**

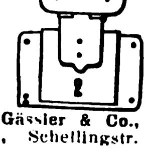
**Hermann Lohbeck A.-G.,** Spezialfabrik f. Klosettsitze, **Bad Pyrmont 1.**

**Knöpfe.** Spez.: Grünborn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14.** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

**Kochapparate für Petroleum u. Spiritus** in altbewährten Konstruktionen **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**



**Koffer-Schlösser** liefert

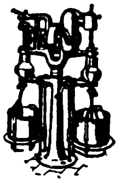


**A. Gässler & Co., München,** Schellingstr. 41.

**Kohlepapier.** Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons. **Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.** Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC Code 5th Edition.

**Kohlepapier.** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.** Fabriken für Bürobedarf

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Kopierpressen**

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen, aus Guß- und Schmiedeeisen

**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G. m. b. H. Bremen.**

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.**

**Korken aller Art. Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

**Korkmühlen,** Linoleum- u Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kosmet. - Neuheiten.** Patentstifte m. kosm. Inhalt. Schminkgarnituren aus Galalith. **Pfeiffer & Auer G. m. b. H., Nürnberg,** Solgerstr. 6-6a.

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Krane.** J. Schammel, Hebezeugfabrik, Breslau 23.

**Krawatten.** R. & P. Klein, Berlin C 2, Klosterstr. 16. Neuß a. Rhein. Krawatten, Strumpfwaren, Strickwaren, Taschentücher, weiche Herrensportkragen.

**Kronenkorken.**

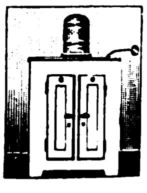
**Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39** (Deutschland).

**Küchenmaschinen,** Reibemaschinen.

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Kühlschränke „Polaris“.**



**Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung. Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz**

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Kunstblätter,** Leisten, Ovalrahmen, gerahmte Bilder und Spiegel. Nur erstklassige Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

**Künstler-Köpfe,** der große Modeartikel zur Selbst-Konfektionierung von Teepuppen, Speiseglocken, Sitzpuppen usw. **M. Tersch, Berlin-Grunewald.** Zur Leipziger Messe: Specks Hof, IV. Stock, Stand 577.

**Lacke, Lackfarben** „Tegolin“-Rostschutzfarben.

& C B 1864

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.** Gegr. 1864.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Lacke** u. **Lackfarben** für alle Industrien.

**J. Albrecht,**
**Lackfabrik, Mainz a. Rh.**
**Gegr. 1852.**

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertret. i. Ausland gesucht.

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-**
**Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke u. Lackfarben**
für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

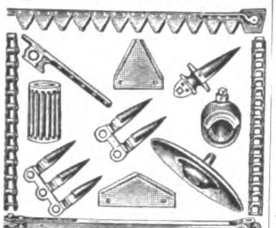
---

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonis-lampen. Nacht- und Kipp-lampen.

**Hugo Schneider**
**Akt.-Ges**
**Leipzig E 1**

---

**Landmaschinen - Ersatzteile** für



Mähmaschinen, Pfluge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
**Stockey & Schmitz,**
**Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen u Stahlgießerei

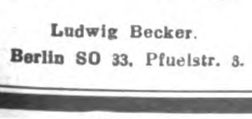
---

**Landwirtschaftliche Maschinen.** Spezialitäten: Kartoffelsortiermaschinen. Getreidereinigungsmaschinen.
„Schourens Original“

**W. Schouren**
**Bracht** (Niederrhein)
(Export - Vertreter gesucht.)

---

**Laufwerke,** Tonarme. Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



**Ludwig Becker.**
**Berlin SO 33,** Pfuelstr. 3.

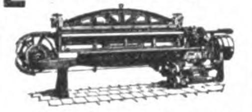
---

**Leder.** Phantasie-Kalbleder Juchten, Cap-Saffian Moutons in feinst. Ausführungen Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil für Luxusschuhe, Portefeuille u. Buchbinderzwecke.

**Gebrüder Hausmann.**
Fabriken farbiger Leder.
**Bad Homburg vor der Höhe**
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

---

**Ledertabrikationsmaschinen.**



**Jobs. Krause, G.m.b.H.**
**Altona-Ottensen 13.**

---

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität
**Fischribbe & Matthes,**
Lederleimfbk **Berlin W 50**

---

**Lederwaren.**
Spezialität:
Damenbesuchstaschen.
Etuis etc.
**Jos. Peter Schrick & Co.,**
Fabrik feiner Lederwaren.
**Hanau a M.-Kesselstadt.**

---

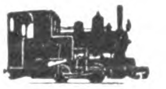
**Lederwarenfabrik** J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58. Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3 Et., Zimmer 203

---

**Leim,** gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime.
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, GmbH,.**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik
Lissen-Osterfeld in Thür.

---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite



**Arn. Jung,**
**Lokomotivfabrik G.m.b.H.,**
**Jungenthal**
**bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Luftfilter** f. a. Arten v Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch Masch., Kompressor., Gebläsen Gasmasch., Lüftungsanlag **K. & Th. Möller GmbH. Brackwede-W**

---

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

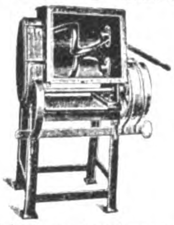
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr.. **Saalfeld (Saale) 6.**

---

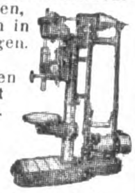
**Maschinen,** Knet- u. Mischmaschinen für Butter, Margarine u. andere Fette, Butterformtische und -maschinen



fabriziert zu konkurrenzlos billigen Preisen
**Hermann Jordan.**
Molkerei - Maschinenfabrik,
**Berlin SO 16e,**
Michaelkirchstraße 21.

---

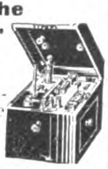
**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen **Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H.**



**Erkrath-Düsseldorf D.**

---

Elektro-**Medizinische Apparate,** Spamer-Apparate, ärztliche Batterien etc., nur in bester Präzision. Aerztliche Lampen, Galvanokaustische Instrum. etc. Keine billige Marktware!



1874 50 1924

**Richard Galle,** Mechanische Werkstatt, **Berlin SO 26,** Kottbuser Str. 8 h.

---

**Meßwerkzeuge** aller Art. **Müller & Schmidt,** Spezialfabrik für Meßwerkzeuge, **Weida E. i. Th.**

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.

**Wilhelm Leschhorn,**
**Präzisions-Werkzeug-Ind.,**
**Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Meßwerkzeuge** in höchster Präzision

**Alig & Baumgärtel,**
**Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,**
**Aschaffenburg 5 (Bayern).**

---

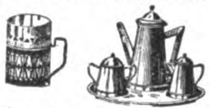
**Metallhütten-Anlag.**
**Fried. Krupp**
**Grusonwerk A.-G.,**
**Magdeburg 17.**

---

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17**

---

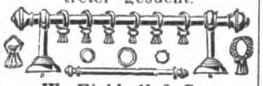
**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.



**Meissner & Co., G.m.b.H.,**
**Liegnitz i. Schles.**

---

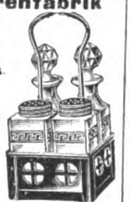
**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen Tüchtige Vertreter gesucht.



**W Eichhoff & Co.**
Metallwarenfabrik.
**Iserlohnerheide i. Westf.**

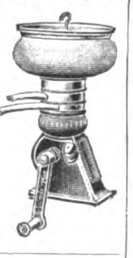
---

**Metallwarenfabrik**
**Stefan Merkl,**
**Nürnberg,**
Gertrudstr. 31a.
**Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.**



---

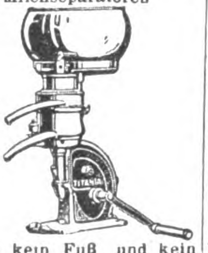
**Milch - Zentrifugen.** 15—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung



**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G. Berlin-Weißensee**

---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H.,**
**Frankfurt-Oder 5**

---

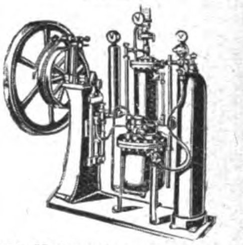
**Mineralwasser-App** Abfüllmaschinen. Essenzen usw **Dr Schaaf & Engels Köln,** Händelstr. 49 Katalog. i. all. mod. Sprachen

---

**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik
**Herm. Laubach.**
**Köln-E. 95.**
Katal in all mod Sprachen.
Siehe Inserat Seite 3556.

---

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität



**Carl Malmendier, Kommandit - Ges., Maschinenfabrik.**
**Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier“ in allen Ländern der Erde im Betrieb.

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität
**Maschinenfabr. H. Mosblech.**
**Köln-E 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch

---

**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Liefe-

rung vollständiger Einrichtungen Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten **Maschinenfabrik Albert Heinemann Münster i Westf III.** Telegramme: Cuprum Münsterwestf.
ABC-Code 5 th Ed

---

**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden Ausschank Apparat Speise Eis Einrichtungen, Kaffeemaschinen
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

---

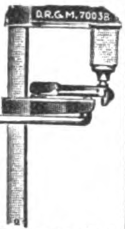
**Möbelstoffe.** Tisch- und Divandecken **C Lippmann & Co.,** Mechan Weberei u Stickerei, Hainichen i. Sa., P O B. 14.

---

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Moment-Hebelzwingen.** Bester Ersatz für Schraubzwingen. Alle Größen lieferbar.



**Ludwig A. Mangold, Konstanz, Bad.**

---

**Motoren** f. Roböl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen **Hanseat Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36, Alster ufer 16 Fabrik Bergedorf Tel.-Adr.:** Hannibal,Hambg.

---

**Motorboote.** Hansa-Werft, Berlin SO 33 d

---

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig**

---

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen (Sachsen).**

---

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware

Fabrik-Marke.

Fabrikanten:
**Gebr Stallmann, Duisburg.** Rheinprovinz. und **Heiden,** (Schweiz). Gegründet 1873.

---

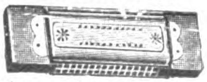
**Mundharmonika-Spezialfabrik.**

Fabrik Export

**Max Sranger,**
**Brunndöbra i. Vogtl.**

---

**Mundharmonikas.**



Accordeons. Violinen. Saiten. Bestandteile
**Schindler & Co., Breslau 1.**

---

**Mundharmonikas**
Weltmarke:

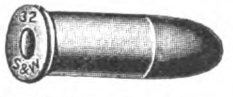
A. A. Schlott
Klingenthal in Sachsen.
Spezialfabrik für Mundharmonikas

---

**Mundharmonikas.** Meinel & Herold. Harmonikafabrik. **Klingenthal 7 E. Verlangen** Sie Preisliste

---

**Munition.** Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



**Zündhütchen- u. Patronenfabrik vorm.**
**Sellier & Bellot, Schönebeck** (Elbe). Gegr. 1829.

---

**Musikalien** in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. **Carl Rühle's Musikverl., Leipzig,** Heinrichst. 11.

---

**Musikalien jeder Gattung.** **Adolf Kunz. Berlin** NO 43. Kataloge grat. u. fr.

---

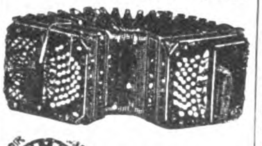
**Musikinstrumente** all. Art. Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

---

**Musikinstrumente.** Akkordeons in deutscher Wiener u. chromatischer Ausführung.
**Adolf Grünwald, Altenburg i Thüringen**

---

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres



**Spezialfabrik Alfred Arnold Carlsfeld, Sa. 24**

---

**Musikinstrumente** u. Saiten sowie Lawn Tennis Schläger-Sait.. Maschin.-Sait.. direkt ab Fabr. **E.Künzel & Co., Markneukirchen.**

Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Musikinstrumente** u. **Saiten.** Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. **C.A.Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

---

**Musikinstrumente.** Spez. Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig Meßhaus Thugina, Stand 8. — Man verlange Preise — Vertreter gesucht

SCHUTZ-MARKE.

Oscar Adler & Co.
Markneukirchen 537-538.

---

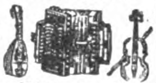
**Musikinstrumente** jed Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn. G.m.b.H., Eisenberg i. Thür**

---

**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. **Höchste Leistungsfähigkeit,** mäß. Preise. Gegr 1821 **Spezialkataloge** umsonst. **Carl Gottlob Schuster jun., A.-G., Markneukirchen (Sa.) Nr. 217**

---

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik Nur eigenes Fabrikat.



Erstkl. tropenfähige Ausführ.
**Gebrüder Stark, Erlbach i. V. 13**

---

**Musik-Instrumente** jeder Art, wie Geigen, Lauten, **Gitarren,Mandolinen;** alle Holz- u. Blech-Blasinstrumente; Akkordeons u. Mundharmonikas aller Art; alle Darm- und gesponnenen Saiten.

Fabrikation und Export
**August Dürrschmidt, Markneukirchen in Sachs**
Gegründet 1862

---

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export **M. A. Zöphel Markneukirchen i. Sa**

---

**Musikschallplatten** Artiphon — Rekord. **Hermann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

---

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

---

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

---

**Nähmaschinenteile-**Fabrik. Spez.: Schiffchen.

**Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.**

---

**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher **Paul Jockel Hamburg 23**

---

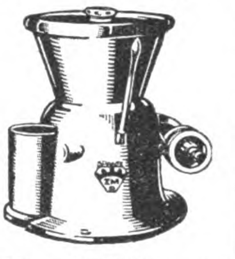
**Oeler-Fabrik.** Georg Beißbarth, Nürnberg

---

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe. Oelkuchenmühlen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.. Magdeburg 17.**

---

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen



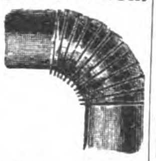
Spänen, Putztüchern usw mit dem neuen „Spanex" **Zahnräder- & Masch.-Fabr G. m. b. H., Rabenstein i Sa. I**

---

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i Th.** Metallwarenfabrik

---

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen.** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik.



**Albert-Hauenstein** (Baden).

---

**Optik.** **Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung

---

**Optik.** Groß-Fabrikation optischer Waren

Kyra-Werk
**Fr Kießling, Rathenow 1**
(Deutschland)

---

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. „Wumra". **Rathenow** (Deutschland)

---

**Optik.** Hermann Welzel. Optische Anstalt. Rathenow 3.

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten Amulettbrillen Windsorbrillen u. Prismengläser Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos Man verlange Mustersollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3

---

**Optik aller Art** **Alpira, Rathenow.**

---

**Papiere aller Art** speziell Druck- und Schreibpapiere, fettdichte Pergament- und Pergamynpapiere Pack- u. Einschlagpapiere. Günstige Preise. **William Heumann A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung Breslau 1.**

---

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere. Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26.**

---

**Papiere u. Pappen.** Papier-Spezial-Ausfuhrhaus **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.. Nordring. Codes: ABC 5a Edition, Bentley Rudolf Mosse, Carlowitz. A—Z-Code.

---

**Papier- und Schreibwaren** in größter Auswahl lief. schnell, prompt und billigst Großhandlung **Friedrich Schneider, Leipzig.** Preisverzeichnis kostenlos.

---

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

---

**Parfümerie**

Jno Parfums concentrés sans alcool

ohne Alkohol. Ia Qualität, in vornehmer Aufmachung, fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno" G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch.** Schönauer Straße 2 Export-Kollektion Dollar 2.50.

---

**Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt. Braunschweig.** Gegr. 1832. Auf all. Ausstell. preisgekrönt. Haupterzeugnis **Haarfarbe** JeanRabot. Enthaarungspulv. Tirol. Enzian-Branntw., Haarwässer, Haaröle, Puder, Haarfarbe „JeanRabot", unerreicht in Güte. **Höchste Auszeichn. Großabnehmer gesucht.**

---

**Parfüms.** Export-Sensationen. mit u. ohne Alkohol. Eeau de Cologne. Haarwasser. Florida u. Kanangawasser. Brillantine. **Parfümeriefabrik Dr Koch. Hannover.** Stiftstr. 3.

---

**Perlen,** Kollier. Armreifen Bänder. Knöpfe usw. **Schlesische Bleiglaswerke Akt.-Gesellschaft Liegnitz 2**

---

**Perlmutterwaren.** Spezialität Bäder-, Basar- u. Geschenkartikel.

**Perlmutterwarenfabrik Rudolf Baog. Brambach i. Vgtl (Sachs.).**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Petroleumbrenner.** Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben Brenner in allen gangbaren Ausführungen

Kosmos-Brenner
**Hugo Schneider Akt.-Ges.**
**Leipzig E 1.**

---

**Petrol-Lampen** u Laternen aller Art.

**CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H.,**
**Neheim Ruhr.**

---

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D S Levy & Söhne. A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828

---

**Pfeifen** u. sämtl. Raucherartikel. **Treskow, Pudor & Co., G.m.b.H., Leipzig.** Neumarkt 21-27.

---

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.)

---

**Pharmazeutische Präparate.** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger“ Hühneraugenpflasters „Probat“.

**Fabrik pharm. Präparate**
**Georg König, Bückeburg.**

---

**Photo**-Apparate f. Fachbedarf, Liste franko durch

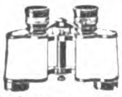
**Klimax-Camera-Werkstätten**
**Theodor Harbers, Leipzig.**

---

**Photo-Apparate** von Zeiß, Ica. Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

Feldstecher,

Radio-Fernhörer.



**Photohaus Leisegang.**
**Berlin.**
Potsdamer Straße 138.

---

**Photo.** Klebfolien und Pressen für d. Trockenklebverfahren.

**Hans Hilsdorf-Werk,**
**Bingen a. Rhein.**

---

**Photo- u. Kino-Apparate** u. Artikel. Große Auswahl.
**Nelles & Wolffram, Köln,** U. Fettenhennen und Breitestr. 108, Kolpinghaus.

---

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

---

**Photogr. Präzisions-Apparate** Marke „Primar“. Moderne Hand- und Stativ-Kameras in erstklassiger Ausführung. — Spezialität: Spiegel-Reflex-Kameras.

**Curt Bentzin, Görlitz.** Werkstätte für phot. Apparate. Gegr. 1889., Tel.-Adr.: Bentzinprimar, Görlitz. ABC Code 5th and 6th edition. — Katalog kostenfrei. —

---

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap“ Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

---

**Photos** f. Künstler, Modellaufnahmen nach dem Leben. Katalog von 1500 Miniaturen mit Mustern fr. verschl. geg. 5 M. od. ausl. Valuta vers. **Verlag Adolf Estinger, München NW. 4.**

---

**Photo-Stative** aus Messing u Aluminium. **Rob Tümmler, Döbeln**

---

**Photo-Trockenplatten „Sigurd“** Rich. Jahr. Trockenplatten-fabrik **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

---

**Pianofabrik.**
**Schuppe & Neumann,**
Liegnitz.
Gegründet 1887.
Vertreter gesucht.

---

**Pianofabrik Hoffmann & Kühne, Dresden.** Tonlich wertvolle Pianos u. Flügel von hervorragender Qualitätsarbeit.

---

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel, Inh Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges.
Gegründet 1884.

---

**Pianos,** anerkannt solides Fabrikat. Export nach allen Ländern. **Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36,** Reichenberger Straße 104.
Große silberne Medaille.

---

**Pianos A. Schütz & Co.** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.) Gegr. 1871. Nur **erstkl. Pianos tropensicher.**

---

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.

**C. Hoelling & Spangenberg,**
Pianofortefabrik,
**Zeitz bei Leipzig.**

---

**Pianos.**

**Zeitter & Winkelmann,**
Pianofortefabrik,
**Braunschweig.**
— Gegründet 1837. —

---

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

---

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

---

**Pianos.** tropensicher, technisch vollkommen

**Curt Weise,**
Pianofabrik,
**Gera.**

---

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung.

**Eduard Sippach & Sohn,**
**G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.** Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten. Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

---

**Pianofortefabrik Alois Müllner, Berlin W 57,** Bülowstr. 31 Erstklassiges Fabrikat.

---

**Pianos, Flügel.** Grand Prix Turin. 88tön Primola-Pianos, Mini-Piano, kleinstes der Welt, sokt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828. **C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

---

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87

---

**Pianos, Flügel.**

**R. Weißbrod,**
Pianofortefabr.
**Eisenberg**
**in Thüringen**
Höchste Auszeichnungen.

---

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. **Robert Seidel** G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872 — **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Tel.-Adresse: Garnpianin.

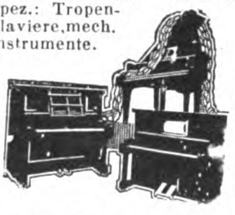
---

**Pianos und Flügel** Marke Geyer

**Adolph Geyer Nachf.,**
**Eisenberg i. Th. Gegr. 1877**

---

**Pianos und Flügel,** deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hoch feiner Elfenbein-Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



**H. Kriebel, Berlin SO 36.** Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

---

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann Piano“, anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,**
Flügel und Piano-Fabrik,
**Berlin O 27,** Alexanderstr. 30
Tel.Adr.: Pianoklang Berlin

---

**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.

**Wilhelm Schimmel,**
Hofpianofabrik. **Leipzig 9.**
Gegründet 1885.

---

**Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I,** Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

---

**Pianos, Flügel.** Carl Scheel, Cassel, gegründet 1846. Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

---

**Pianos und Flügel,** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion: **Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

---

**Pinsel.**

Leistungsfähige Bezugsquelle aller Pinselsorten für Export. Spezialität: Ring-, Kluppen-, Breite- u. Rasierpinsel. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring CAESAR

Prospekte und Kataloge zu Diensten.
**Jakob Meisel,**
**Nürnberg,** Rennweg 50.

---

**Pinsel,** Bürsten. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn Naumburg a Saale**
— **Vertreter gesucht** —

---

**Pinsel** all. Art Mal-, Anstreich u Lackierpinsel fabriziert bei billigsten Preisen

**Strößner & Schmidt**
**Pinselfabrik.**
**Nürnberg-Doos.**

Korresp. englisch spanisch, französ., italienisch.

Erstklassige Vertreter gesucht!

---

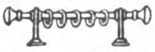
**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth.** Platinenfabrik **Pleissa, Sa.**

---

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration **Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik **Barmen 43,** Karlstr. 46.

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr., **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan. Pfeiffer & Ruperti, Hamburg.** Catharinenstraße 49. Tel.: Straightaway, Hamburg.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Porzellan**, Glas, Steingut. Wasch- u Küchengarnituren, Teller, Salats, Bols etc Lagerware.
**Otto Korsukéwitz, Berlin SW 68,**
Ritterstraße 46-47.

---

**Porzellan**, Steingut und Glas.
**Moths & Co., Hamburg 11,**
Gr. Burstah 2-4, II.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre**, dek Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt **Richard Waldapfel. Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf. **Tafelservice Kaffeeservice. Tee-, Mokka-Kaffeetassen — Offerten einholen. — Wertheimer & Co., Kom Ges., Mannheim B. 6. 5.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W Angermayer. München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Postkarten**, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.**
Graphische Kunstanstalt.

---

**Postkarten** und Bilder. Gemälde-Imit., ölplast Pinselstrich Wiedergabe Katal grat Musteralb billig **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

---

**Postkarten**, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe. Liebesszenen. Kinderkarten usw Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart Ausstattungskarten (Katzen u Hunde m Glasaugen. Kinderkarten m. Schielaugen usw) Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung
**Photochemie Berlin N 113**

---

**Postkarten** mit Ansichten **Ansichts Alben.** Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut. rasch und preiswert an **Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg N**

---

**Postkarten**, Pariser Salon Buchkarten. Kunstbl Silhouetten, **Kalender** Muster 2—10 $. **Moderner Kunstverlag, Berlin SW 68**

---

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber
Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte (Sa.) E G m b H., Glashütte (Sa.) 32.

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pressen**, hydr.. und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Pulver- und Sprengstoffabriken. Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

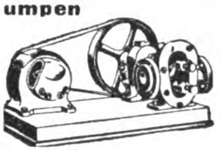
---

**Pumpen**

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

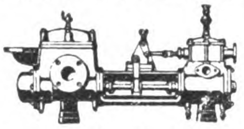
**Pumpen**



jeder Art. Kreiskolben, Tiefbrunnen-, Heißluf- Motorpumpen.
**Alexander Mooski. Eilenburg-A.**

---

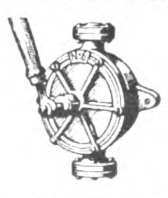
**Pumpen** f alle Zwecke Höchster Druck Größte mechanische Wirkung Rundlaufpumpen. Simplex Pumpen. Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co. Aktiengesellschaft) Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

**Pumpen** aller Art **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem Zentrifugalpumpen. Plungerpumpen. Simplexpumpen
**Sofort ab Lager lieferbar!**



**Klein Schanzlin & Becker. Aktiengesellschaft,**
Frankenthal (Pfalz).

---

**Pumpen — Sihi-Pumpen**
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Luftpumpen. 99,6% Vacuum.

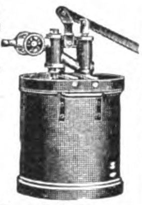
Siemen & Hinsch,
**St. Margarethen-Holstein 15.**

---

**Pumpen** aller Art, seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

---

**Pumpen, hydraulische,** Preßpumpen, Prüfungs- u. Luftpumpen, Hochdruckarmaturen, anfertigt in bester Güte



**Richard Horst & Co** in **Urach 7** (Württemberg).

---

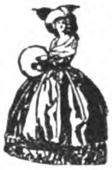
**Puppen,** kleine, gekleidete, fabriziert als Spezialität **Edwin Krause,** Puppenfabrik. **Königsee-Th.** Tücht. Auslandsvertr. ges.

---

**Puppen** u. Spielwaren aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum. Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

---

**Puppen.** Die „Dresdener Teepuppe" in hochkünstlerischer stilechter Ausführung u. Verwendung besten Materials.



**H Hohlfeld,** Kunstwerkstatt. **Dresden,** Johannesstr. 19.

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc** Globus-Putz Extrakt Geolin. flüssiger Metallputz Globus-Putzseife Globus-Silberseife. Globin. beste Schuhkrem. Globus-Schuhstein u Schuhweiß f weiße Schuhe **FritzSchulz jun. A-G Leipzig**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio.** Doppelkopfhörer. hochwertig. liefert **D Schildberg** Radio Supply Vilbeler Str 3 **Frankfurt-M**

---

**Radio-Apparate** und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste.

**Johann Lichtenfeld, Hamburg 600,** Schopenstehl 20-21.

---

**Radio.** Tragbare Empfänger, Akkumulatoren, elektrische Heizgeräte. **Albis, Dresden-A. 35.**

---

**Radiotelefonie.** Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt", Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit" Nur Qual.

**Ideal Radiotelefonfabrik G. m. b. H., Berlin SW 48,** Friedrichstraße 239.
Tel.-Adr.: Voxradio, Berlin. Codes: ABC Code 5th. Ed.

---

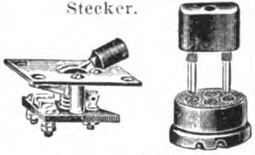
**Radio.** Materialien **aller Arten** für die Radio-Industrie; Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC 5, Bentley, Mosse.

---

**Radio-Erzeugnisse** und Elektromotoren fabrizieren
**Wohlfeil-Motoren-Werke. Berlin N 39**
Telegr.-Adr: Dynamergon. Berlin. Liebers Code.

---

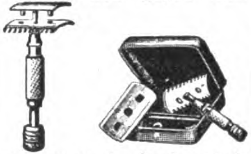
**Radio-Zubehör,** Schalter, Steckdosen, Stecker.



**Leopold Kostal. Lüdenscheid i. W.**
Elektrotechn. Spezialfabrik.

---

**Rasierapparate** und Rasierklingen. Musterkollektion gegen Ein-



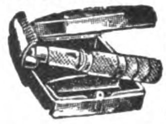
sendung v. 3.- $ oder 12 sh.
**Ernst Beck & Co.,** Spezialfabrik, **Frankfurt-M**
Tel Adr.: Ebeco.

---

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u Liliput in Metall- u. Leder etuis Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen. Rasiermesser, Haarschneidemaschinen.
**Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid 1,**
Metallwarenfabrik.

---

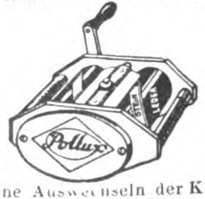
**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend von 5.- Dollar oder 1 £



**Metallwarenfabrik Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 158.
Tel.-Adr.: Hennirazor.
Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

---

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u Abziehapparat Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles



ohne Auswechseln der Klingen oder Steine. Ohne Anwendung von Paste etc. 1 Jahr mit einer Klinge. Muster gegen sh 6/6 inkl. Einschreibporto.
**Hannig & Kolb Komm.-Ges., Hamburg 5, Holzdamm 28 A.**

---

**Rasierklingen,** erstklassige Qualität.

Gebbo-Extra
Safety Razor Blade
Made in Germany

**Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.**

---

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität „Nieso" **Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10 oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso". Waldrheinland. Code. ABC 5th Edition.

---

**Rasiermesser** Taschenmesser, Scheren, Bestecks in nur wirkl. erstkl. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa**

---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität

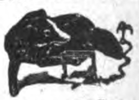
**Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik
**Nürnberg.** Schanzenstr. 16.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 13; Code used: ABC 5th Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser gesucht.

---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.



**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Rechenmaschinen**
TRIUMPHATOR
Universal-Rechenmaschinen, **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

---

**Reinigungsmittel. Globus-Strohhutreiniger. Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche. Globus-Brillant-Glanzstärke. FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 168, Alte Jakobstraße 9.**

---

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

---

**Reißzeuge,** Schul- und Präzisions-Ausführung, Schiffszirkel, Schiffs-Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft

**Paul Steven, Neustadt/Aisch.**

---

**Reklameartikel** aus Papier, Notizblocks, Aufhänger, Wand- und Taschenkalender in viel. Sprachen. Großer Verlag in Reklamebildern f. Zigarettenfabriken. Kollektion v. $ 2.- an. Einzelmuster und Prospekt gratis. **Serz & Co., Kunstdruckerei u. Papierwarenfabrik, Nürnberg.**

---

**Reklameartikel!!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-

**Nürnberger Metallätzwerk**
**Lessinger & Heymann**
**Nürnberg 9.**

---

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton. **A Rennefeld, Berlin SW 68**

---

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen. **C. F. Maurer, Lahr i. Baden** Roßhaarspinn., gegr. 1827 Ankauf von rohen Haaren.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg". **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

**Sägen aller Art.**

L. Belledin, Mannheim
Sägen aller Art

**L. Belledin, Mannheim.**

---

**Sägen, Metallsägen.** **Carl Werner, Berlin-Reinickendorf,** Hauptstr. Nr. 7. Siehe Ins. Seite 3559.

---

**Sägen** aller Art und in jeder Ausführung.

BERGER
bürgt für Qualität,

fabriziert als Spezialität **Erwin Berger, Sägenfabrik, Remscheid-Hasten.**

---

**Sägen.** Spezialität: Feinsägen von 200 bis 750 mm Ausladg. modernster Konstruktion, einfach und praktisch Bearbeitung v. Holz, Horn, Metall, Elfenbein, Leder u. Pappe. **Eisenwerk Guido Allendorf, Gössnitz, S.-A. 12**

---

**Sägen u. Werkzeuge.** **David Dominicus & Co., Remscheid 5, Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.**

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

---

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, **Saiten, Maschinen-Saiten,** direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

---

**Saiten und Musikinstrumente** aller Art. **Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.**

---

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855

---

**Samen**

allerbester **Qualität** von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848

---

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.** **Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

---

**Sargbeschläge.** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 3563.

---

**Schallplatten.** **Homophon-Company, G. m. b H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

---

**Scheren aller Art**

fabriziert als Spez. **Wilhelm Bruckermann,** Scherenfabrik, **Wald - Solingen.** — Vertreter gesucht. —

---

**Scheren** all. Art, **Ia. Qualität.**

**Karl Hönemann,**
Stahlwarenfabrik,
**Ohligs.**

---

**Scheren,** Ia Qualität, f. alle Zwecke, Rasier- u. Taschenmesser.

**H. Langenbruch & Co.,** Stahlwarenfabrik, **Merscheid-Ohligs.**

---

**Scherzartikel,** spez. Spritzmännchen, Monte-Carlo-Rouletts, Weihnachts- und Karneval-Artikel. Stets Neuheiten! Mustersendung gegen Voreinsendung von M. 10.- oder Gegenw. **Albert Hirsch,** Berlin C 2, Burgstr. 27.

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

---

**Schirmgriffe,** Spazierstöcke, Kombinationen von Horn und Galalith, mit Holzmontage. **Rudolf Baumgarten, Wald. Rheinland.**

---

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schlüsselringe** vieler Größen und Arten (lose u. auf Karten). **Goseberg & Co., G. m. b. H.** Drahtwarenfabrik. **Kierspe-Bhf. in Westfalen.**

---

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester **Qualität** **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle H.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere. Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann. Münden 15.**

TRADE MARK

---

**Schmierapparate** aller Art f. Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Schneegreifer für Motorräder.** Bester Gleitschutz! Patentamtlich geschützt. **Albert Friedrich, Chemnitz i. Sa.,** Promenadenstr. 36.

---

**Schneidemaschinen.** Fürs Büro - statt der Schere: Schneidemaschine für alle Zwecke, glatten u. gezackten Rand.

Kompl. Einrichtungen für Schreibbänder, Farbbandauffrischer. **Wilh. Quadt,** Maschinenfabrik, **Elberfeld.**

---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge** **Seit 1882.**

**Bernhard Hiltmann,**
**Aue i. Erzgeb.**
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

---

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrauben,**

Spezial-Schrauben für den Automobilbau. **Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

---

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

---

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben, Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Halipopp.

---

**Schrauben,** Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art. **Martin & Co., m. b. H., Köln.**

---

**Schreibmaschinen-Bänder** u. sämtliches Zubehör. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

---

**Schreibmaschinen-Bänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, — Original Greif. — **Greif-Werke, Goslar a. H.** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp. ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, München,** Neuhauser Str. 3/3.

---

**Schreibmaschine „Protos"**

Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht. **Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M.,** Hanauerlandstr. 165-167.

---

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schuhbänder,** Einlegesohlen u. Gummi-Ferseneinlagen fabriziert **Sally Goldmann, Leipzig.**

---

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. **Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel. **Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889. Telegr.-Adr.: Oelkuhbier

---

**Schuhmacherwerkzeuge** und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute. Schwelm.**

---

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation. **Nollesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.** (Siehe 4. Umschlagseite.)

---

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.** (Siehe 4. Umschlagseite.)

---

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

---

**Schuhriemen** u. Gummilitzen aller Art. **Ernst Victor Schmidt, Barmen-Nächstebreck.**

---

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

---

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

---

**Seifen** für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

---

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

---

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

---

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Spiele,** Sala-Spiele mit Rotsiegel, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele in bester Ausführung.
Rolf Berlich Puppen
A. Sala, Berlin,
Tempelhofer Ufer 36.

---

**Spielwaren,** Massenart. fabriz. **Karl Wiessmann & Co., Fürth-Bay.**

---

**Spielwaren.** **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

---

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten **AKI-**Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Weiden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

---

**Spielwaren,** Puppen, Spiele, Holz- u. mechan. Blechspielwaren, Mustersendung gegen Scheck in Valuta ab Hamburg.

**Wilhelm Sönnichsen, Hamburg 1, Mönckebergstr. 18**

---

**Spielwaren,** Aluminium

**Wilh. Schröder & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid in Westfalen.**

---

**Spielwaren,** Nürnberger Spezialitäten, reichhaltiges Sortiment. **Hans Krauss Nachf., Nürnberg,** Gartenstr. 17 E.

---

**Spielwaren** u. Puppen aller Art, Karneval-Art., Serpentinas. **Carl Daum, Sonneberg, Thür.,** Spielwar.-Fabrik. Mustersend. $ 50.- od. £ 10.-.-. Vertr. gesucht.

---

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

---

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

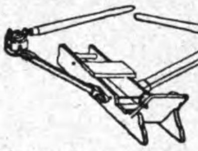
**Vogel & Schemmann A.-G.,** Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

---

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen. **Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,** Karlsplatz 34.

---

**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.** **Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin, Rosenthaler Straße 34.**

---

**Sportschuhwaren,** Tennisschuhe, Hockeyschuhe, Turnschuhe, Fußballstiefel, Rennschuhe, Tourenstiefel, Kletterschuhe. Eleg. weiße Leinenschuhe. **Albert Henle, Stuttgart,** Friedrichstr. 23 B. Vertr. ges.

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw. **Alfred Neustadt.** Nova-Verlag. **Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

**Sprechapparate.**

**Meinel & Herold, Sprechapparatefabrik, Klingenthal 21 E.** Verlangen Sie Preisliste.

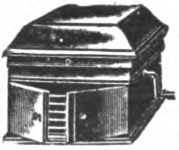
---

**Sprechapparat** "My Darling".

Patentierte Neuheit, **als** Tisch- u. Kofferapparat. **Carl Schroeter,** Phonetophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

---

**Sprech-Apparate.** Majesta Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog. **J. Polak,** Apparatebau Akt.-Ges. „Ipag". **Berlin SW 68,** Alexandrinenstraße 27.



---

**Sprechapparate.** **Albert Schön, Berlin S 42,** Ritterstrasse 90. Gegründet 1900.

---

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile. Engros — Export. Fabrikation. **Mech. Werkstätten.** Inh. **W. Sieg, Berlin S 59,** Boppstraße 1.

---

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108.

---

**Sprechmaschinen,** Schallplatt. Nadeln usw. Verlange. Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten **Stradivari.** **Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke, Berlin C 2.** Schloßplatz 1. Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

Stradivari

---

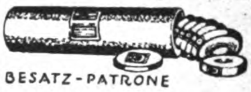
**Sprechmaschinen,** Schatullen, mit **u. ohne** Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten. **Otto Hopke,** Sprechmaschinenfabrik, **Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.**

---

**Sprechmaschinenlaufwerke** (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke. **Gebr. Steidinger, St. Georgen** (Schwarzwald).

---

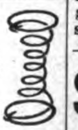
**Sprengstoff** Spar-Besatz.



Patent Kruskopf. **H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.**

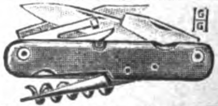
---

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



---

**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.



**Gebrüder Geuer, G.m.b.H., Hilden-Solingen.** Fabrik Solinger Stahlwaren

---

**Stahlwaren,** Bestecke u. Rasiermesser. Muster je G.-M. 1.- oder entspr. **Karl Keen, Wald-Solingen.**

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Stärkefabrik-Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok. Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1861. **W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen. **Fritz Thörmer, Metallwarenfabrik, Leipzig-Plagwitz.**

---

**Steckdosen, gußeiserne** f. Kraftanschluß von 25—100 Amp. fabriziert **Wilhelm Klörs Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

---

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Steinzeug-Krüge** aller Art liefert **A. Kilburg, Baumbach, Westerwald.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Stoffarben „Arti"** sind hochkonzentrierte Farben für den Hausgebrauch, in tropensicherer Papierbeutel-Packung. Aufmachung in jeder Sprache! **Arti-A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti-Export-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 11.**

---

**Streichriemen-Paste**

STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN VON RASIERMESSERN MIT PUR SCHARFEN SCHNITT.

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld.** Geißelstr. 23-25.

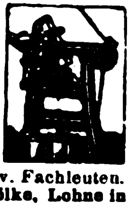
---

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten. **Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.



---

**Strohtrinkhalme** Remso. Ia. edelgebleicht. auch i. Hüll. m. u. o. Druck. **D. Osmer & Sohn. Bremen H70,** Strohtrinkhalmfabrik.

---

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**

**Ernst W. Weisswange**
**Leipzig,**
Wettinerstr.
Nr. 32.

---

**Strumpf- und Wirkwarenfabrik.** Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz/Sa.,** Bahnhofstr. 1.

---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

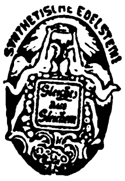
**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa.,** Brückenstr. 28. (Deutschland).

---

**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 3563.)

---

**Synthetische Edelsteine.**



**Synthetische Edelstein-Gesellschaft m. b. H., Pforzheim.** Verlangen Sie Illustrierten Katalog Nr. 36.

---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-Wst.**

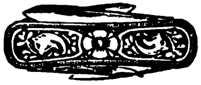
---

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware, Spezial-Kollektionen für alle Länder.

**Tapetenfabrik Coswig, G. m. b. H.,**
Abteilung Export,
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

---

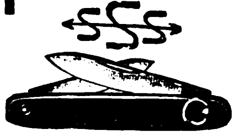
**Taschenmesser**



in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **August Reck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

---

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.

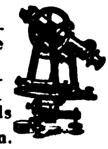
**Peter Schreiner Söhne, Ohligs-Solingen 1.**

---

**Terrazzokörnungen,** Kunststeinmaterial, Steinmehle f. Kunstmarmor, Schleif- u. Poliermittel, Fassadenputz. **R. Naumann,** Serpentinsteinwarenfabrik u. Terrazzowerk, **Waldheim Sa.**

---

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente. Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis



**Georg Butenschön. Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert **Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

---

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik. **Jahn & Koch, Ilmenau in Thüringen.** (Eigene Fabrikation.)

---

**Thermometer** für alle Zwecke.

**Robert Möller, Geraberg,** Thür. Fabr. gegr. 1891.

---

**Thermometer** und Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Machelet, Jlmenau 15.**

---

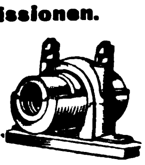
**Thermometer** (Fieber-, Bade- u. Zimmer- usw.) Spritzen, Augen. **Rother-Thermometer K.-G., Zerbst** (Anh.), Glasinst.-Fbr. Vtr. ges.

---

**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände. **Alfred Kessler, Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

---

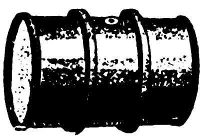
**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.



**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,** Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

---

**Transportfässer,** eiserne, fabrizieren



**Böller-Werke, Wattenscheid i. W.**

---

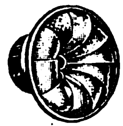
**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. EnkabillbrookHamburg.

---

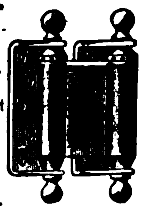
**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

---

**Türschließer u. Pendeltürbänder** in allen Ausführungen, Ia Qualität, fabriziert als Spezialität



**Fritz Dannert, Voerde i. Westfalen.** Gegr. 1874.

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

---

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Katalog C. **Weiss & Co., Ges. m. beschr. Haftung. Freiburg i. Br.** (bad. Schwarzwald).

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren. **Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

---

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

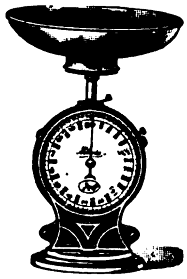
ALEXANDERWERK

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

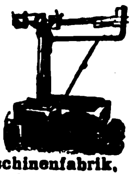
**Waagen aller Systeme.** Präzisionsarbeit allerersten Ranges.



Fabrik: **Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

---

**Waagen** jeder Art für alle Zwecke der Industrie und Landwirtschaft.



**Alb. Aefficke. Waagen-Maschinenfabrik, Stettin.**

---

**Waagen f. Waggons,** Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Wagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Wagenleisten,** Autoleisten in allen Profilen und Metallen.

Tadellose, biegsame Ware. Spezialfabrik **Ernst Detmers, Meinerzhagen in Westfalen.**

---

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Walzenmasse (Buchdruck) Pfeiffer & Dr. Schwandner, G. m. b. H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Walzenmasse.** Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

---

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.

**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S**

---

**Wandtaschen.** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 3563.

---

**Wäscherei-Einrichtungen.** Maschinenfabrik **Bernhard J. Goedecker, München 54.** Tel.-Adr.: Goedeckerfabrik.

---

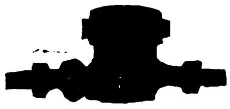
**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

---

**Waschmaschinen** u. Zentrifugen liefert als Spezialität **Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

---

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux‘



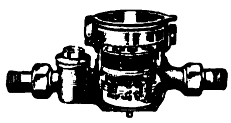
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

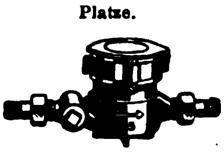
**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

---

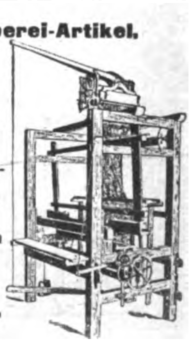
**Wassermesser aller Art.** Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



**Ueber 400000 Stück geliefert.**

---

**Weberei-Artikel,** Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.

**Gegründet 1878.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b. erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne, Weingroßhandlung Mainz a. Rh.**

**Weine.** Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen. **Alfred Rothschild,** Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875. — Vertreter gesucht. —

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 18.** Man verlange **Sonderpreisliste**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.** Gegründet 1898.

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge aller Art** David Dominicus & Co. **Remscheid 5, Hamburg. Königsberg i. Pr., Wien I.**

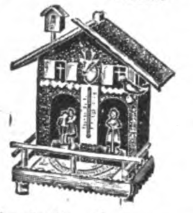
**Werkzeuge.** Spez.: Zangen f.a.Gewerbezw.fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.**

**Werkzeuge,** größte Leistungsfähigk., spez. in Feilen, Kluppen, Reibahl., Gewindeb., Spiralbohr., Feilklob..Sägen,Hobelmess., Stang., Schlang.- u. Zentrumbohr., Bohrwind. Fabr. u. Exp. **Rhein. Werkzeug-Comp. Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik. **Remscheid.** Telegr.-Adr.: Rhenaniawerk.

**Werkzeuge** jeder Art für Fahrrad- und Motorenhandel.

**Quennet & Schmitt,** Fabrikanten, **Wandersleben**

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität



**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.** Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

**Werkzeuge** f. alle Industriezweige, Haushalt-Artikel, Sturmlaternen etc. **Richard Kratz, Sigmaringen,** übernimmt Einkauf aller Bedarfsartikel.

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnecken, Dreh- und Stanzteile.

**Metallgießerei**

B. Ketterer Söhne, Furtwangen (Schwarzwald), älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnärztliche Fabrikate,** Anaesthetica, Zement, Abdruckmasse, Cloraethyl usw., sämtl. Instrumente, Maschinen u. Apparate. Sanosa, **Berlin C 25 a.**

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Zangen** in erstkl. Ausführung fabriz. preisw.

**Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

Adolf Klauke, Remscheid, Neuenkamper Straße 28.

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungsmaschinen aller Art.** Patentschotteranlagen, Holzmühlen, Mahlmühlen, Sieb-Maschinen, Wasch-Maschinen. **Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.** (Siehe Inserat Seite 3554.)

**Zerkleinerungs - Maschinen** u. Anl. jed. Art **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

**Zigarren- und Zigarettenspitzen** aus Galalith u. Kunstbernstein. **Treskow, Pudor & Co., G m.b.H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m b H., Görlitz**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** Th. Groke, Aktiengesellschaft, **Merseburg.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial, aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

### Belgien

Grossist mit 7 Reisenden, der auf eigene Rechnung kauft, sucht den Alleinvertrieb deutscher Fabrikate für Automobil-Neuheiten zu übernehmen. Nur Fabrikantenofferten haben Interesse. — Korrespondenz französisch. **Comptoir Industriel d'Importation Octave Géhénot, Bruxelles, 35 Place Liedts 35.** (*)

### BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung. **IRICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika.** Casilla 34. Tel.: Eribus.

### NEUSEELAND

Deutsche Firma, seit 40 Jahren eingeführt, beabsichtigt ein Musterlager deutscher Erzeugnisse einzurichten, und sucht Alleinvertretung leistungsfähiger Fabrikanten von Aluminium-, Emaille-, Stahl-, Kleineisen-, Spiel-, Galanterie-, Leder-, Parfümerie-, Bürsten-, Strumpf- und Kurzwaren, Werkzeugen, Maschinen, Drogen und Chemikalien, patentierten Neuheiten, sanitären Einrichtungen usw., **kauft auf eigene Rechnung** gegen Kreditanweisung in Hamburg oder London. Erstklassige Referenzen. Anfragen mit illustrierten Katalogen und Preisen in englischer Währung fob. Hamburg erbeten unter **K. A. 4951 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38—39.

### ENGLAND

**Wer** ist der Fabrikant des Oelfeuerungsofens Marke „Feuerhand“? Angebote unter Chiffre **K. A. 4975 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

### POLEN

Suche Verbindung mit Lieferanten von Zentrifugen, Fahrradteilen u. Zubehör. Nur Angebote aus erster Hand haben Interesse. **Josef Kukulski,** Jaslo. (*)

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

**Türkei.** Export. Zu kulantest. Beding. übern. den kommiss. Eink. v. Tragant - Gummi, Valonea, Opium, Süßholz, Olivenölen, Schafdärmen, auch Saitlingen, wie auch Schmirgel, seriöse Fa. m. best. dtsch. Ref. Ang. **K. A. 4955 Auslandverlag G m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

### Frankreich

Importfirma mit Vertreter-Organisation i. ganz Frankreich u. gut eingeführt bei Schnittwarenhandlung., Bazaren, Eisenkurzwaren etc., mit zwei Häusern u. Fabriken in Lyon, wünscht Verbind. mit deutschen Firmen, die Artikel herstellen, die f. d. Kundschaft Interesse haben. Kauft auf eigene Rechnung. Ia Ref. Etablissement **L. Mitaine** Importateur, 5, rue Duguesolin, **Lyon** (France).

◆ ◆ ◆

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen a. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

◆ ◆ ◆

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit.. Ribeiro&Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst.Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstkl. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Spanisch u. Portugiesisch.

**Réunion. Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion Import - Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart.. Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

### SPANIEN

Haus in Madrid wünscht Neuheiten u. Gebrauchsartikel wie Farben, Nähnadeln, Zigarettenspitzen, Emaillewar. und sonstige leicht verkäufliche Artikel. Korrespondenz spanisch und englisch. Angebote an

**Cándido Medina Queralt**
**Argumosa, 4, MADRID.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## BELGIEN

Mit der Tuchbranche völlig vertraut, suche ich die Alleinvertretung für Belgien einer deutschen Fabrik von gedruckten oder sonstigen Woll- oder Baumwollgeweben zu ausschließlichem Besuch der Grossisten.

**PAUL TASSET,**
**Lüttich,** Rue Méan 27. (*)

## LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlassungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

## Brasilien!

Export- und Import-Kommissions- und Agenturgeschäft in Pernambuco sucht die Übernahme von Vertretungen leistungsfähiger Fabriken für die Staaten von Nordbrasilien. In Frage kommen alle in Brasilien gangbaren Artikel. Korrespondenz in Englisch, Französisch, Portugiesisch und Spanisch. Gefl. Offerten u. **K. A. 4843** an den **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

## EGYPTEN

Eingef. Exp.- u. Importfirma, d. i. Aegypten, Sudan u. Palästina arbeitet, sucht Vertretungen folg. Branchen:

1. Lebensmittel (Biere, Biskuits).
2. Eisenwaren (Scharniere aller Art. Nägel).
3. Wirkwaren (Luxus-Krawatten, Strümpfe aller Art).

Angebote in französischer Sprache an:
**P. Velentzas, Port-Said,** P.B. 298.

**Frankreich.** Kommissions-Haus m. 10 Reisend. u. 6000 Kunden sucht in Verbindung zu treten m. Fabrikanten, die bereit sind, die Alleinvertretung für Frankreich zu vergeben, möglichst mit Warenlagern und zwar in: Werkzeugen, Mutterschrauben, Schlössern, Eisenwaren, Möbeln, Baubedarf (f. Kleineisenwaren-Handlung u. die metallurgische Industrie), ferner Automobilen u. Fahrrädern. Offert. i. französischer Sprache unt. Chiffre **K. A. 4974** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

## JAVA (Holl.-Indien)

Wir suchen Vertretungen in Maschinen, Werkzeugen, Radio-Apparaten etc., elektr. Artikeln, chem.-pharm. Produkten, chirurg. Instrumenten u. Neuheiten aller Art. Angebote an Firma

**A. J. C. D'ARNAUD,**
**Menteng 35, WELTEWREDEN** (Java). (*)

## Rumänien

Bestens eingeführte deutsche technische Firma sucht Handels- und Interessenvertretungen von nur erstklassigen Bau-Industrie- und Handelsfirmen des In und Auslandes für ganz Groß-Rumänien. Angebote deutsch, englisch, französisch, italienisch unter **K. A. 4977** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

## SPANIEN & PORTUGAL

Gut eingeführter solventer Vertreter sucht Vertretungen in Spielwaren, Bijouterie-, elektr. Schwachstromartikeln. Neuheiten aller Art in Optik u. photogr. Art. Angeb. an:

**Damian Gonzalez Juan, Madrid.**
**Calle de Maria Zayas No. 5,** Hotel. (*)
Korrespondenz in Deutsch, Spanisch und Portugiesisch.

## Wollen Sie mit Argentinien erfolgreich arbeiten?

Wir verfüg. üb. prakt. u. techn Kenntn.d. hies. Marktes u. sind **Vertreter** versch. deutsch. u. and. Häuser v. Welt auf, ebenso **Eigentümer** ein. Fabr. z. Herstell. genießbar. Farben f. Teigwaren u. Parfümeriew. u. such. z. Ausdehn. uns. Geschäfts kommissionsw. Vertretung. f. alle a. d. argentin. Markt konkurrenzfähig. Warenartik. Im Anfang wünsch. wir als Re-Expedit. u. Kommissionäre z. arb. **Kaufer** ab. spät. auch **auf eig. Rechn.** Häus. d. d. Rekl. selbst übern., erh. d. Vorzug; wir stell. aber uns. moral Beistand i. beiderseitig. Interesse stets z. Verf. Da wir ausgezeichn. Verbind. m. d. Behörd. unterhalt., können nur ernstgem. u. erschöpf. Angeb. i. Betracht kommen. Korr., Katal. u. Must. letztere als „Must. o. Wert“, sind eingeschr. z. versend., um Zeit u. Mühe z. ersparen. Wir sind in best. Lage, alle **argent. Produkte,** wie: Butter, Fleisch, Honig, Käse, Kons., Mehl, Mais, Häute, Felle, Leder usw. kommissionsw. z. d. günstigst. Beding. z. verschaff. Für **Qual., Quant.** u. richt. Vers. übern. wir **volle Garantie.** Ref. z. Diensten. Angeb. an **F. S. C., Casilla de Correo 1082, Buenos Aires** oder **Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

## BELGIEN

Vertretung gesucht a. Kommissionsbasis oder eigene Rechn. in Gasfitter-Werkzeugen. Ia Referenzen. Korrespondenz französisch.
**Hubert Gommers,** (*)
**Bruxelles,** Rue Ransfort 83.

◆◆◆

**England.** Einkaufs-Vertreterfirma in London, gut eingef., sucht von deutsch. Fabrikant. Fantasieart., Haushaltneuh., Spielwaren u. andere leicht verkäufl. Artikel zu kaufen. Off. in engl. Sprache an: **New Era Company, The Warehouse,** West Brompton Station, **London SW 5.**

◆◆◆

**Finnland.** Eine Agenturfirma in Finnland sucht Vertretungen folg. Art.: photograph. Artikel, Musikinstrumente, Bureaubedarf, und Neuheiten. Angebote unter **K. A. 4980** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. (*)

**Goldküste.** Eingef. Vertreterfirma sucht dtsch. Häus. auf Komm.-Basis zu vertr. u. kauft auch auf eig. Rechn. d. Stell. e. Akkred. b. e. dtsch. Bank. Ang. mögl. m. Must. u. c.i.f. Preisen in englisch. Sprache u. **K. A. 4965** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

## Palästina

Gut eingeführte Kommissionsfirma übernimmt Vertretungen aller Branchen u. sucht Verbindung mit Speditionshäusern.

**F. Baldenhofer,**
**Jaffa.** P.O.B. 295. (*)

## PERU

**Enrique Arzubiaga & Co.,**
Casilla N. 2001,
**Lima, Peru,**

erbitten Offerte in allen in Peru gangbaren Waren von deutschen Fabrikanten und Exporteuren.
Korrespondenz spanisch.

## SPANIEN

Haus in Spanien wünscht Vertretungen deutsch. Häuser in folgenden Artikeln: Seidenstoffen, Kunstseide in Docken u. roh z. Anfertig. v. Strümpfen, Trikots etc. allgem. Eisenwar., Küchengeräte, Neuheiten, Basarart. Ang. **K.A.4971 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

### CAPE TOWN

**Südafrika.** Eingef. Vertret.-Fa. s. Alleinvertr. v. Fabrikt. in folg. Art.: Gußeis. Badewann., Drahtstifte, Drahtgew., glas. Kach. u. and. Art. d. Baubr. Offert. müss. konkurrenzf. u. zuverl. sein. Angeb. in engl. Sprache u. **K. A. 4960** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

**Tschechoslowakei.** Jungaufstreb., ber. bew. Imp.-F. d. techn. Br. s. Verb. m. Fabr., w. häusl. Entstaub.-Anl. (Vak.- u. Preßluft) erz. Interess. s. a. f. kl. handl. Staubsaug. u. sonst. techn. Neuh. Off. **K.A.4968 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

## BELGIEN

Belgische Firma sucht Vertretungen in allen Artikeln für die Fabrikation von Glaswaren, Spiegeln, Kristallwaren, Porzellanwaren, Emaillewaren, Stahl, keramischen Artikeln und für das Hüttenwesen. Offerten in französischer Sprache u. **K. A. 4982** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

## BRASILIEN

**(Estado Rio Grande do Sul).**

**E. F. Schmeling,**
**PORTO ALEGRE. Caixa postal 55**

übernimmt für den Staat Rio Grande do Sul Vertretungen leistungsfähiger Fabriken jeder Branche, speziell in

**Eisenwaren * Textilwaren * und Stapelgüter. ***

Gute Innen- und Verkaufs-Organisation!
Beste Referenzen!
**Angebote direkt erbeten!**

## INDIEN

**Suchen Sie Einkaufs- oder Verkaufs-Verbindung in Indien?**

Als Firma mit guter Organisation, die seit 15 Jahren besteht, bieten wir unsere Dienste als Verkaufs-Vertreter an und erbitten Offerten mit Einzelheiten und Mustern zu unserer Information mit Ihren Geschäftsbedingungen. Außerdem exportieren wir als Spezialisten: Samen, Baumwolle, Wolle, Teppiche, Ziegenfelle, Häute, Schafsfelle und Därme. Ferner Afghanistan- und Kaschmir-Schals und getrocknete Früchte. Korrespondenz englisch. **S. D. Rayeen & Co. P. Box No. 967. Bombay.**

## INDIEN

Alleinvertretung gesucht von einem sehr einflußreichen Ingenieur gegen ausreichende Sicherheit in Maschinen aller Art von bekannten deutschen Fabrikanten, z. B.:

Dampf- und Ölmaschinen, Kessel, Traktoren, Pressen, Schreibmaschinen, Reis-, Mehl-, Öl-, Textil-, Streichholz-, Zucker- u. Nähmaschinen, besonders kleine industrielle Anlagen für Hand oder Kraftbetrieb.

Angeb. umgeh. m. Katalogen u. cif-Offerte an **N. B. Bhatt Engineer, Khandia Jalovaly's Naka, Ahmedabad (Indien).**

## SPANIEN

Haus in Barcelona sucht Vertretung irgendwelcher deutscher Artikel, vorzugsweise Goldschmiedeartikel, Kupfer- und Messingbleche, Rohre jeder Art.
Referenzen vorhanden — Korrespondenz nur spanisch.
Angebote unter **K. A. 4970** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

## SPANIEN

**JOSÉ SANCHEZ MOLINA,**
**Campillos (Malaga,**

wünscht Vertretung deutscher Häuser in leicht verkäuflichen Artikeln, auch Massenartikeln. (*)
Referenzen vorhanden — Korrespondenz spanisch.

## West-Afrika

A. Kessler * Lagos
P. O. B. 459, Nigeria, Brit.-West-Afrika
**Import. Export. Commission.**

Es werden noch Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten für Nigerien übernommen.
Ständige Musterausstellung.

**Erstklassige Handels- und Bankreferenzen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# VERMISCHTE ANZEIGEN

Gegr. 1847
Richard Boas & Co.

**Spedition**
Versicherung · Lagerung · Bank · Lombard
**Berlin HAMBURG Bremen**
Kostenloser Bezugsquellen-Nachweis
Finanzierungen von Export- & Import-Sendungen
Auskunft über alle Fracht-, Zoll- und Tarif-Fragen
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, etc.

---

**Reklame-Artikel**
in nur erstklassiger, vornehmer Ausführung wie z. B.
*Reklame-Bleistifte, Reklame-Füllhalter, Schreibuntersagen, Kalender, Notes, Notizblocks, Messer, Scheren, Brieföffner, Uhren, Lederwaren etc. etc.*
liefert schnell und billig
**Heyzemann & Fechner**
Leipzig, Emilienstraße 2
*Musterkollektion M. 20.-*

---

*Neu!* *Neu!*
**Frankierstempel**
***Luxor monopol***
*frankiert und zählt stündlich 2500 Briefe.*
*Vertreter gesucht*
***Wilhelm Schumm***
*Stuttgart, Schlosserstr. 35*
*Telegr.-Adr.: Schuwe.*

---

**Moderne Jngenieur-Ausbildung**
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
**Technikum Hainichen**

---

**VERTRETER**

Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakate, geeignete Vertreter im Ausland.
**HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft**
**Lith. Kunstanstalten**
**RHEYDT, RHEINLAND**

---

**Export – Commission – Import**
R. A. VISSER & CO.
***Export deutscher Erzeugnisse.***
***Import überseeischer Rohprodukte.***
***Einkaufs-Agenten für überseeische Häuser.***

*

Düsseldorf, Charlottenstr. 43
Liierte Häuser in: Los Angeles, Harbin, Calcutta, Constantinopel, Freetown.

---

Deutsches Exporthaus sucht
**VERTRETER**
in Gablonzer Bijouterien und Miniaturweckern
G. PRÄKELT & CO.
NEUGERSDORF I. SA.

---

**2222** versch. echte **Briefmarken** aller Länder **M. 35.–**
einschl. neuest., einseit. bedruckt. „Schaubeck-Viktoria-Permanent"-Album. Mehr als 1000 gleichgünstige Angebote finden Sie in meiner 50 Seiten starken, reich **illustrierten Preisliste**, auch über Alben. — Versand kostenlos.
**Max Herbst, Markenhaus, Hamburg P.**

---

**Ost-Afrikanische Sisal-Plantagen**
*Sakurra Estate und Kilimanguido*
Estate bei Tanga (Ost-Afrika)
***Die Bank of India, Ltd. Bombay, Indien, wünscht diese Plantagen zu verkaufen, zu verpachten oder eine Arbeitsgemeinschaft mit Interessenten einzugehen.***

---

***Achtung Ausländer!***
Übernehme gegen geringe Provision den Aufkauf von Christbaumschmuck und mediz. Gläser für das gesamte Ausland.
**Hermann Bäz, Lauscha i. Thür. (Deutschl.)**

---

**1000 echte BRIEFMARKEN**
verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
**Albert Friedemann**
**Leipzig,** Roßplatz 6 x

---

Die Fachzeitschrift
**DER GLOBUS**
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
**Wilh. Bauer & Co., Nürnberg**

---

**Institut Dr. Büchler,**
**Rastatt (Baden)**
**Realschule mit Erziehungsheim**
Vorbereitung zum Abitur. **Individuelle Behandlung.** Beständige Aufsicht. **Sorgfältige Erziehung.** Nicht versetzte Schüler holen **das Jahr ein.** Gute Verpflegung. Prospekte durch **die Direktion.**
Telephon 245

---

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem beſtellt.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

---

**SPEISE-SENFMEHL**
**· GEBRUDER BORN G. m. b. H., ERFURT ·**

---

**HÄUSLICHE KUNST**
Alle Gegenstände für Tiefbrand, Flachbrand, Kerbschnitt, Flachschnitt, Tarso, Metallplastik u. Laubsägearbeiten in allerbester Ausführung als **langjährige** Spezialität. Prachtkataloge mit Abbildung und vollständigem Lehrgang M. -.80 franko versendet das größte Spezialgeschäft von
**Chr. Sauerborn,** Kunstmagazin, **Köln a. Rh.,** Hohe Str. 1.

---

Samenversand in alle Welt
Schutz Marke.
**Samen**
allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
**Carl Beck & Comp.**
**Quedlinburg a. H.**
Telegr.-Adr.: Samenexport, Quedlinburg.

---

**DER PROPHETISCHE BOTE**
**1 9 2 5**
Voraussage und Vorausberechnung der Schicksale des Einzelnen und der Gesamtheit für 1925, politische Ereignisse, günstige u. ungünstige Tage für alle Unternehmungen und des Wetters. Streng wissenschaftliche Berechnungen / Preis des „Boten" G.-M. 1.70 (m. Porto) / Postsch.: Leipzig 30527 / Ausführliche Verzeichnisse über diese und ähnliche wichtige Neu-Erscheinungen stets kostenfrei und unverbindlich!
**F. E. Baumanns Verlag, Bad Schmiedeberg (Bz. Halle)**

---

**Gebrüder Tuchmann, Nürnberg**
**Hopfen Export**
nach allen Ländern der Erde
Größte Leiſtungsfähigkeit
in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzen; [illegible]
jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse
Marconi / Privat / Telegramm-Adreſſe: Geb[illegible]

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

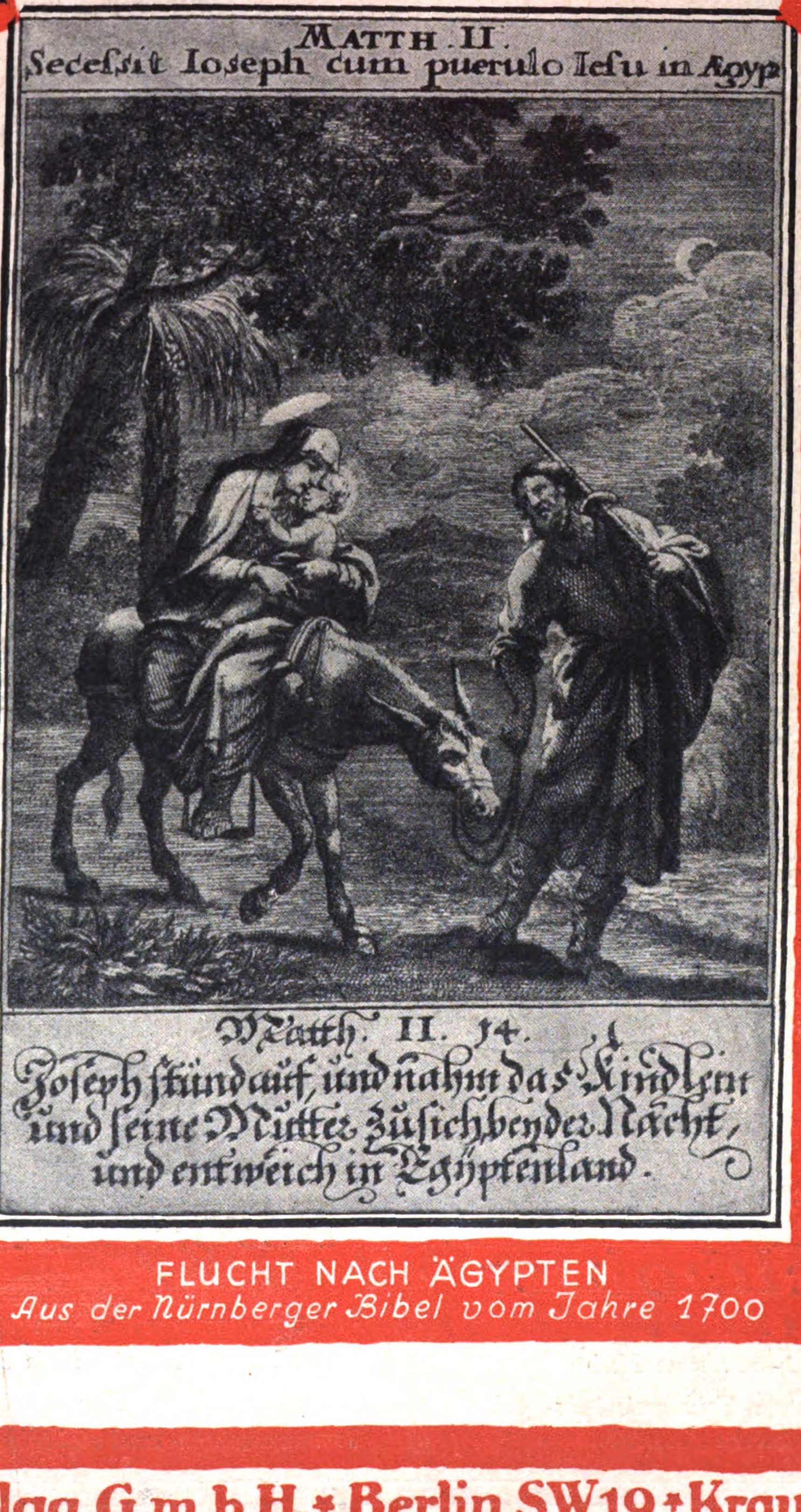
Stanford Library
JAN 6 1925
D2

r. 50 (2161)

43. JAHRGANG

# Das Echo

Das Blatt der Deutſchen im Auslande


MATTH. II.
Seceſsit Ioseph cum puerulo Iesu in Ægyp
Matth. II. 14.
Joſeph ſtund auf, und nahm das Kindlein
und ſeine Mutter zu ſich bey der Nacht,
und entweich in Egyptenland.

FLUCHT NACH ÄGYPTEN
*Aus der Nürnberger Bibel vom Jahre 1700*

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

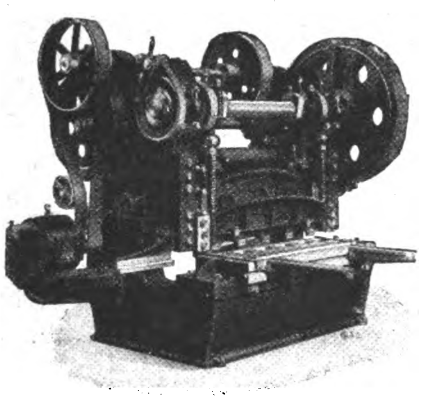
SCHULER

L S G A G

HOFFMANN

Gegründet 1839

Personal ca. 1600



L. SCHULER A.-G.
GÖPPINGEN
WÜRTTBG.

BLECHBEARBEITUNGSMASCHINEN

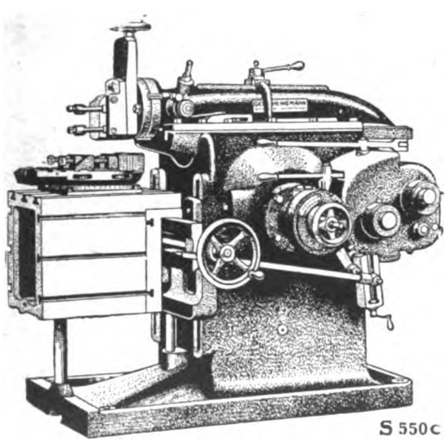
TIEFBOHRBEDARF
AKTIENGESELLSCHAFT
LEHRTE
BEI HANNOVER
FERNSPRECHER: NR. 41 UND 126 / TELEGRAMM-ADRESSE: TIEBAG

*Gesamt-Einrichtungen*
*für alle Arten*
*Tief- u. Flachbohrungen*
*zur Gewinnung von*
*Erdöl, Kohle, Erze, Salze u. Wasser*
*nach allen Systemen, wie*
*Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch,*
*Kanadisch*
*Bohrkräne, Schürfbohrmaschinen,*
*Spül- und Tiefpumpen,*
*Schöpfapparate, Schwerstangen, Gestänge,*
*Bohrrohre, Meißel, Bohrwerkzeuge*
*aller Arten*
*Mustergültig eingerichtetes Werk in Lehrte*

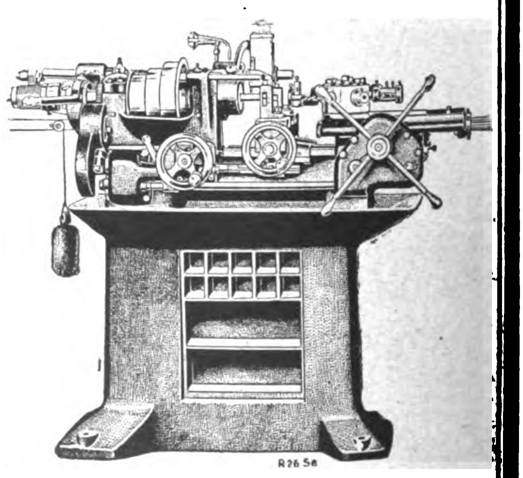
*

*Verlangen Sie unseren Katalog!*

GEBR. HEINEMANN, A.-G., ST. GEORGEN
Gegründet 1877 / SPEZIALFABRIK FÜR REVOLVERBÄNKE U. SCHNELLHOBLER / (Schwarzwald)
Tel.-Adr.: Gebr Heinemann, Sanctgeorgenschwarzwald. Codes: A.B.C. 5th Edition, Rud. Mosse.



*Fabrizieren*
*als*
*Spezialität*
*in*
*Serien zu 100 Stück*
*daher*
*erstklassige*
*Ausführung,*
*billige Preise,*
*sofort*
*lieferbar*



*Hochleistungs-*
*Schnellhobler*
4 Modelle
*von 200—550 mm Hub*
*Für unmittelbaren Transmissions- oder elektrischen Antrieb.*

*Revolverbänke*
7 Modelle
*Für Stangenarbeiten von 12—60 mm ø*
*und Futterarbeiten bis 500 mm ø*
*Für*
*Transmissions- und elektrischen Antrieb*

Nr. 50 (2161)

11. Dezember 1924

# Das Echo
mit Beiblatt
# Deutsche Export-Revue

**Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen**

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen Zloti 24.—, Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 592-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**

**»SICO«**

**DIE WUNDERPUPPE!**

**Preisgekrönt** mit der silbernen Medaille. **Patentamtlich** geschützt. **»SICO« die einzige weichgestopfte Lauf- und Sprechpuppe,** welche infolge der **verstellbaren, elastischen** und patentamtlich geschützten **Laufvorrichtung** das Laufen eines kleinen Kindes in vollendeter Weise nachahmt,

**»SICO« IST GANZ UNZERBRECHLICH!**

Nur **»SICO«** hat die konkurrenzlosen, handgemalten Charakterköpfe. **Aufsehenerregende Neuheit ist der »SICO«-Patent-Laufstock,** welcher jeder Puppe zum Preise von Mk. 6.- pro Dtzd. beigelegt wird. Die Vorführung am **»SICO«-Patent-Laufstock** bringt für die **»SICO«**-Puppe überall durchschlagenden Erfolg. **»SICO«** wird in Größe 42 und 52 cm hergestellt.

**Eduard Schmidt, Coburg**

FABRIK: ROSENAUER STRASSE 13 / TELEPHON: 169

„Sico"
läuft u. spricht
selbsttätig
Ed. Schmidt
Coburg

COLIBRI

**Dralle**

*Die Kennmarke für hochwertige Qualität*

*Parfums, Lotions, Eau de Cologne, Brillantine Haaröl, Hautcrème, Toilette-Seifen, Puder etc.*
*der Parfumerie*
GEORG DRALLE, HAMBURG
*sind auf dem ganzen Erdball bekannt*

*

Glas-Christbaumschmuck

# Christbaum-Schmuck

aller Art aus **Glas** liefert direkt ab Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma

**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**

Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an

---

Zimmermann

PAUL
ZIMMERMANN
AKTIENGESELLSCHAFT
*
Harmoniumfabrik
*
GRÄFENHAINICHEN Bez. Halle

---

# CHRISTIANS & CIE.

**HAMBURG 36, NEUERWALL 72**
Telegr.: Crismenco / ABC Code 5th imp. u. 6th Ed.
Gegründet 1907
anbieten:

## Musikwaren aller Arten

als Generalvertreter erster Fabrikanten / Pianos Marke „Weißbrod“ / Harmoniums Marke „Koehler“ technisch und tonlich vollendet / Darm- und Stahlsaiten Marke „Sander“ in allen Qualitäten und jeder Ausführung / Piano- und Flügelhämmer, Resonanzböden, Streichinstrumente, Accordeons, Mundharmonikas, Blasinstrumente, Grammophone etc.

*Alle Zubehör- und Ersatzteile*

***Billige Preise und vorteilhafte Bedingungen***

---

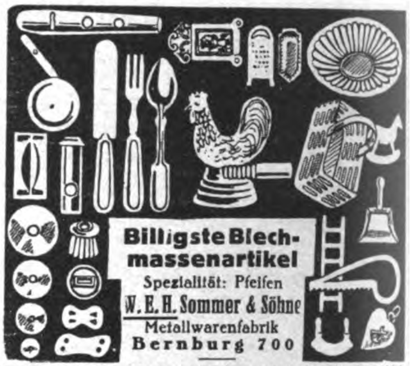
# Halloween- und Osterartikel Babies Attrappen Weihnachtsmänner

in allen Ausführungen.
Stets Neuheiten Stets Neuheiten
Eigene Fabrikation

**Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G. m. b. H.**
Telephon 605 **Coburg 2** Telephon 605
Ketschengasse 42

*Vertreter gesucht!*

---



**Billigste Blechmassenartikel**
Spezialität: Pfeifen
**W. E. H. Sommer & Söhne**
Metallwarenfabrik
**Bernburg 700**

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

---

**Richard Scherzer, Sonneberg i. Thüringen**

## Fabrikant von „Herzlieb“-Puppen

**Neuheiten:** Charakterpuppen und individuelle Puppen jeder Art und Baby-Puppen in allen Preislagen / Baumwoll-, Woll- und Seiden-Kleider in schönen Farben.

---

# WILHELM SCHÜTZ

*Schmucksteine*
TIEFENSTEIN-IDAR
Fernsprecher: Oberstein, Idar 223 / Telegr.-Adr.: Schütz, Tiefenstein, Birkenfeld / ABC Code 5th Edition improved

STEINSCHLEIFER
*in Edel- und Halbedelsteinen in allen Farben, Formen und Größen*

ECHTE STEINKOLLIERS
*in allen Farben u. feinen Zusammenstellungen*

RINGSTEINE
*Spezialität: Anfertigung nach Maß in jeder Größe, Form, Qualität und Quantität*

STEIN-GRAVIERUNGEN
*Künstlerische Arbeiten, Siegelsteine, Kameen usw.*
*Steine für technische Zwecke*

Muster auf Wunsch / Import in Rohsteinen

---

# MATTH·HOHNER A·G

TROSSINGEN·WÜRTT.
Kataloø Nr. 124 auf Verlangen.

---

# Sportbälle jeder Art

## Marke Sedina

**schnürlos (D.R.-Pat.) u. mit Verschnürung**
Fußbälle, Faustbälle, Schleuderbälle, Schlagbälle usw.
Besondere Leistungsfähigkeit in Kinderhüllen

# Lederwaren jeder Art

Aktentaschen, Schülermappen, Berufstaschen Schultornister, Marktaschen, Einkaufsbeutel, Sportgürtel, Rucksäcke, Rucksackstützen „Touristenfreund“ (D. R.-Pat.) und dergl.

*Besonders praktische Neuheit:*

**Leder-Einkaufsbeutel mit auswechselbarer Gummi-Einlage**
*D. R. G. M.*

Größte Leistungsfähigkeit in bezug auf Preise und Lieferungsmöglichkeit
Angebote und Preislisten auf Wunsch

**G. u. S. Schumacher**
Ges. m. b. H.
LEDERWARENFABRIK
**Stettin 5a**

---

# Formen zum Gießen von Bleisoldaten

**Indianer, Trapper, Neger, wilde Tiere, Jagden, Schiffe, Matrosen usw.**

Jedermann und jedes Kind kann diese beliebten Bleifiguren mit größter Leichtigkeit selbst gießen. Staunen und Bewunderung erregt es bei allen, wenn die gegossenen Figuren in höchster Vollendung blitzblank der Gießform entschlüpfen. Diese Gießformen sind massiv, aus Aluminium gearbeitet, daher unverwüstlich; man kann aus einer Form tausende und abertausende Figuren gießen, ohne daß die Form darunter leidet. Mustersendungen für $ 3 oder 5 und höher, andere Länder entsprechende Währung.

Kasse bei Bestellung.

Katalog kostenlos.

**Gebr. Schneider • Gießformen-Fabrik • Leipzig-Gohlis 2**
Hallische Strasse 119-121

---

# Feuerzeug-Neuheiten

G.MEIER & Co
BONN

**Derby-Galalith-Feuerzeuge**
klein und groß, wunderschöne Farbeneffekte und Dekorationen

**für Reklamezwecke besonders geeignet**

**Turf**
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit!

Sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

**„Ceracin-Zündmetall“**
sämtliche Dimensionen, grau und schwarz

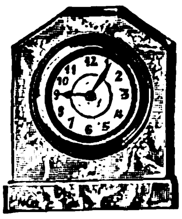
**Jacques Kellermann & Co.**
Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114

Anschlußfertige elektrische
Christbaumgarnituren
„Julfried“
Diesjährige Produktion
vergriffen
Rechtzeitige Bestellung für nächstes Jahr empfehlenswert
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin C 25, Dircksenstraße 51
Telegramme: Isofried / Telephon: Norden 3355-57

ORCHESTRA
Harmonica

Qualitäts-Marke!
Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!
ORCHESTRA Trossingen
Harmonica A.-G. (Württemberg)

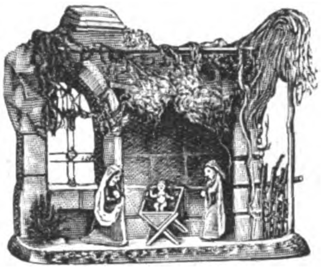
Puppen und Spielwaren
aller Art. Einführungs-Spezialsortimente zu 10, 20, 30 u. 50 Pfund Sterlg. Kataloge u. Korrespondenzen in allen Handelssprachen. Zahlung f. d. erste Geschäft 1/2 im voraus, Rest geg. Dokumente.
*Fabrikanten u. Exporteure*
NÖCKLER & TITTEL
Schneeberg i. Sachsen
Spezialmarke „Schneeglöckchen“
Aelteste Exportfirma
300 Arbeitskräfte · Gegr. 1849
Modernst. Betrieb m. all. Hilfsmitteln. Größte Leistungsfähigk.
Telegramm-Adr.: Gruening, Schneeberg-Neustädtel.
Codes: ABC 5th Edition, Bentley, Liebers, Mosse.



Marmor-Schreibtisch-Uhren
G. Rau & W. Fischer
Versandhaus
Berlin-Neukölln 1
Prinz-Handjery-Str. 52

Fein versilberte Luxusartikel und Tafelgeräte
Biberacher Metallwarenfabrik
vormals Otto Schlee
Biberach / Riss

STOROLA
die Mundharmonika mit Notenband!
*Letzte Neuheit!*
3 Muster mit Noten gegen $ 2.- oder entsprechender Währung franko
Neuheiten-Industrie G. m. b. H. / Tuttlingen



*Krippenfiguren aus Papiermachée*
☆
RUDOLF APEL
Oberlind (Thüringen)

Schlesische Celluloidwarenfabrik Heindorf & Vollmar
Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)
Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

SCHUTZ MARKE CANCELLA
Graphitierte Lagermetalle „Cancella“
Tausendfach bewährt. Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch
Äußerst niedrige Preise
A. B. C. Code 5th Ed.
BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.
Braunschweig-Melverode / Exportabteilung: HANNOVER-KLEEFELD
Telegr. Adr. Staehling, Hannover
Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß
in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen
VERTRETER GESUCHT

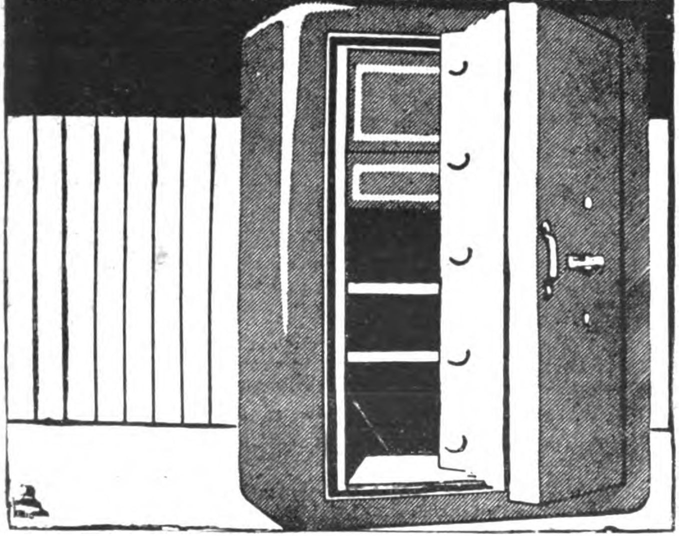
„GALALITH“

Alle Artikel, hergestellt aus dem Original Kunsthorn „GALALITH“, werden regelmässig als Spezialität zu günstigsten Bedingungen nach allen Teilen der Welt geliefert:

HERMANN STEINWEHE :: HAMBURG :: RABOISEN 96

PANZER
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN N.20

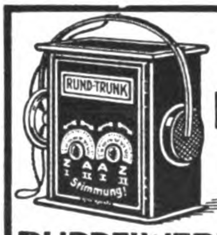
STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN



Einkaufstaschen
*Einkaufsbeutel · Aktenmappen*
*Brief- und Geldscheintaschen*
*sowie andere Lederwaren*
SCHÖNHOF-STRAUSS
Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.
Rathenaustrasse 38 • Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition • Rudolf Mosse Code

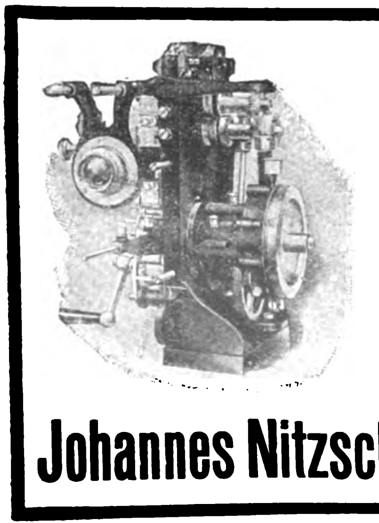
SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene
Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

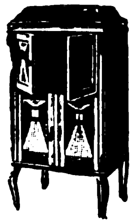


Likör-Service
in Form eines
RADIO-APPARAT's
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
RUPPELWERK G.m.b.H. Metallwarenfabrik, GOTHA

Eigene Fabrikation von
Sprechmaschinen
und sämtlichen Zubehörteilen
BESONDERE EXPORTSPEZIALITÄTEN
ADLER-PHONOGRAPH A. G., BERLIN SW 61
Belle-Alliance-Strasse 7/10



Kinematographische Apparate
in erstklassiger Ausführung für Theater, Schulen, Industriepropaganda, Heimbedarf.
Ferner
Spiegellampen
und
komplette
Kinoeinrichtungen
Johannes Nitzsche, A.-G., Leipzig
Karlstraße
Gegr. 1904.



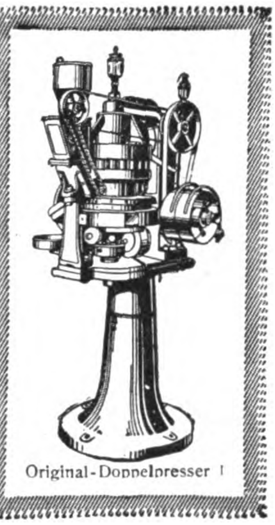
ZONOPHON A.-G.
BERLIN S 42, RITTERSTR. 111
GEGRÜNDET 1900·
SPRECHMASCHINEN
ZONOS- und CELLOPHON-RESONANZ
RADIO, spez.: TEILE

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK
·BERLIN·36·

FRITZ KILIAN
Fabrik:
Berlin-Lichtenberg
Verkaufsbureau:
CHARLOTTENBURG · BERLINERSTR. 61

Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte
Pillenmaschinen Knetmaschinen
Pflastermaschinen Mischmaschinen
Salbenmaschinen Siebmaschinen
Succusmaschinen Kugelmühlen usw.

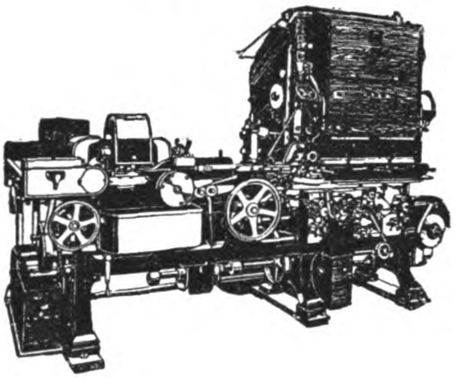
Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen



Original-Doppelpresser I

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

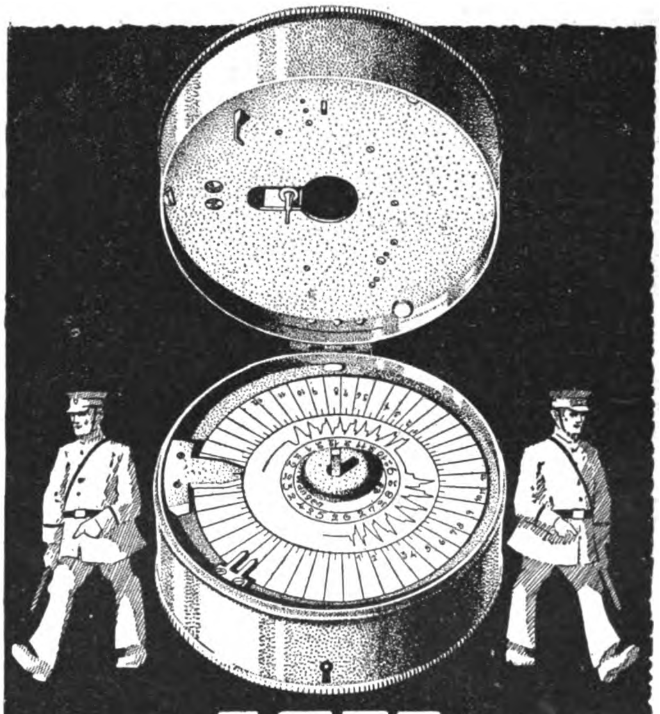
Cigarettenmaschinen



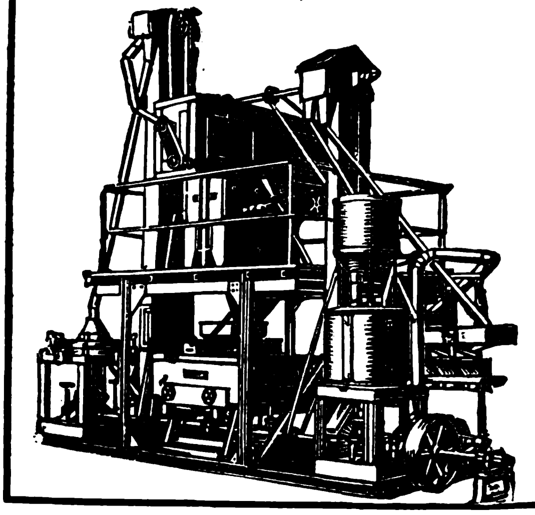
„Triumph"
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
„Universal" und „UK"

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen*
*für die Cigaretten-Industrie*

United Cigarette Machine Company
G·m·b·H
Dresden-A. 21/II



AGFA
KONTROLLER
kontrolliert alles und ist unbestechlich.
Agfa ist Wertware, gediegene Werkmannsarbeit,
zuverlässig und dauerhaft.
Verlangen Sie Preisliste.
AGFA
FURTWANGEN
(SCHWARZWALD)



KOERBER & NAUMANN
HAMBURG-BILLBROOK
TELEGRAMM-ADRESSE: ENKABILLBROOK, HAMBURG

Selbsttätig arbeitende
Reismühlen
„Hansa"–„Hanseata"
Hafermühlen, Gerstemühlen, Erbsenschälereien,
Kana-Trockner für Reis, Hafer, Buchweizen,
Koch- und Trockenanlagen für Parboiled Paddy.

Die führenden internationalen Kursbücher

**Hendschels Telegraph ✱ Lloyd Kursbuch**

Für Reisen in Deutschland und nach dem Ausland unentbehrlich

Kursbuch- und Verkehrs-Verlagsgesellschaft m. b. H. • Leipzig

STANZARTIKEL
zur Herstellung
preiswerter und geschmackvoller
Beleuchtungskörper

J. SCHUCH & Co.
Berlin, S. 14 + Dresdener Str. 39/40.
Gegr. 1888 + Tel. Moritzpl.: 13280, 1652.

Brückner's Stahl- u. Eisenmöbel
Schränke mit automatisch verschwindenden Türen

Schränke für Kontore, Fabriken und Wohnungen
OTTO BRÜCKNER
STAHLMÖBELFABRIK / CHEMNITZ 95

Wir fabrizieren
Fassungsventilatoren
in nur erstklassiger Ausführung, für jede Stromstärke und Glühlampenfassung passend

Verlangen Sie Prospekte! *

Verlangen Sie Prospekte! *

AMAG Arthur Müller Akt.-Ges. für Apparatebau
Berlin SW 68, Friedrichstr. 205 · Tel.: Centrum 11028 u. 1408 · Tel.-Adr.: Amagmotor
Rudolf Mosse Code.

WIRTSCHAFTLICH ARBEITENDE
SAUERSTOFF-
ERZEUGUNGSANLAGEN
LIEFERT DIE
HEYLANDT GESELLSCHAFT FÜR APPARATEBAU M.B.H.
BERLIN-MARIENDORF, BURGGRAFENSTR. 1

**Massenherstellung**

gepreßter und
gedrehter
Schrauben
und
Muttern
für alle
Gewerbezweige

**Bergische Schrauben- und Mutternfabrik**

**HEIN & Co., A.-G. * CRONENBERG (Rheinland)**

Gediegene Ware und rasche Lieferung
Mäßige Preise Vertreter gesucht

MEZ VATER
SÖHNE · FREIBURG i. B.

**ERZEUGNISSE**

**für das gesamte Gebiet der Zerkleinerung, Aufbereitung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden usw.**

werden von den vereinigten Union - Firmen

**Berger & Co. G.m.b.H.**, Berg.-Gladbach

Silika-Kollergang

**Maschinenfabrik Beth A.-G.**, Lübeck

Entstaubungs-Anlage

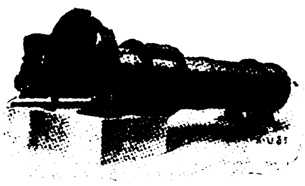
**Dr. Gaspary & Co.**, Markranstädt bei Leipzig

Asbestschiefernachpresse

**Curt von Grueber A.-G.**, Berlin

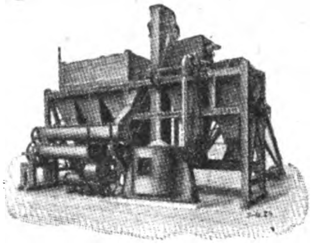
Drehrostoten-Batterie

**Hermann Löhnert A.-G.**, Berlin



Verbundmühle

**August Reissmann A.-G.**, Saalfeld-Saale



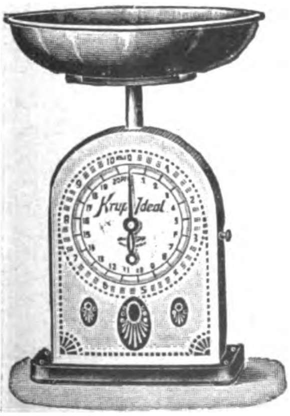
Anlage für Schamottemasse

in technischer und wirtschaftlicher Beziehung nach einem einheitlichen Plan hergestellt.

**SILEX-UNION A.-G.** · Vereinigte Maschinenfabriken für die Baustoff-, Keramik- und Aufbereitungs-Industrie · **BERLIN W, BELLEVUESTRASSE 6a II**

Einige Vertretungen noch frei!

**Krups bestes deutsches Fabrikat!**



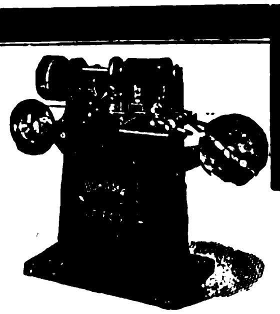
Wirtschaftswaagen
Taschenfederwaagen
Sportwaagen
Spirituskocher
Büchsenöffner
usw. usw.

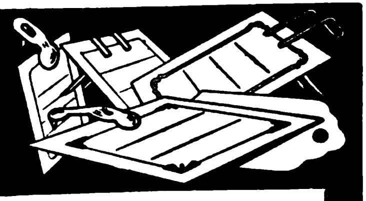
*

*Spezial-Kataloge auf Wunsch*

*

**ROBERT KRUPS**
WALD (RHEINLAND)





**AUTOMATEN**

zur Herstellung von Nadelstech- u. Andrückeetiketten u. Massenartikeln
**Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen**
**Heftapparate · Heftklammern**

**O. HOPPE & CO. NACHF.**
MASCHINENFABRIK / LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74

# ECHO-JAHRBUCH 1925-1926

Das erfreuliche Wiedererstarken des Deutschtums im Auslande ermöglicht es uns, nunmehr eine Idee zu verwirklichen, zu der wir immer wieder aus der großen Gemeinde der Echo-Leser angeregt wurden. Zwar gibt es in verschiedenen größeren Orten des Auslandes Kalender, die auf die besonderen Belange der betreffenden deutschen Kolonie zugeschnitten sind; hingegen fehlte bisher ein Werk, das auf die speziellen Bedürfnisse aller Auslanddeutschen ausführlich eingeht, ein praktischer Ratgeber in wichtigen Lebensfragen ist und zugleich auch die Wünsche der Familie nach guter Unterhaltungslektüre in weitem Umfange erfüllt. Diese Lücke will das von uns vorbereitete „Echo-Jahrbuch" nunmehr ausfüllen. Nach Inhalt, Ausstattung und praktischer Verwendbarkeit wird es etwas ganz Neues darstellen und als unentbehrliches Nachschlagewerk einen Ehrenplatz in der Bücherei der Auslanddeutschen sowie der Vereine und Körperschaften im Auslande einnehmen. Das künstlerisch ausgestattete Kalendarium umfaßt die Jahre 1925 und 1926. Der Inhalt des Jahrbuches gibt zuverlässige Auskunft über Rechtsfragen, die speziell den Auslanddeutschen betreffen, über Bürgerrecht, Testamentsvorschriften, über die Rechte zum Studium an deutschen Hochschulen, über Urheberschutz; ferner Mitteilungen und Winke über das Verkehrswesen, Reisebüros, Speditionen, Zollabfertigung, Gesandtschaften, Konsulate, Handelskammern, Hotels, Bäder, Kurorte etc. etc. Ein breiter Raum ist den deutschen Leistungen auf den Gebieten der Industrie und Technik, der Wissenschaften, der Kunst und Literatur gewidmet; Leistungen, die deutlich Zeugnis von Deutschlands starkem Willen zum Wiederaufbau ablegen. Dem Bedürfnis nach guter Unterhaltung werden Novellen, Gedichte und humoristische Beiträge aus der Feder bekannter Dichter und Erzähler gerecht. Reicher Bilderschmuck gibt dem Werke seine besondere künstlerische und nationale Note. Das Jahrbuch bringt von einem bekannten Porträtmaler gezeichnete Bildnisse großer deutscher Männer sowie auch Landschaftsbilder aus der deutschen Heimat. Wir können schließlich noch sagen, daß Ausstattung und Papier hohen Ansprüchen genügen werden. Preis pro Exemplar bei portofreier Zustellung M. 4.-; Abonnenten des „Echo" erhalten das Jahrbuch zum halben Preise, also zu M. 2.50 pro Exemplar einschließlich Porto. Bestellungen unter Beifügung des Betrages erbittet recht bald der

*AUSLAND-VERLAG G. M. B. H.*
*BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 38-39*

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2161 Berlin, 11. Dezember 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 2. bis 8. Dezember 1924

Die letzte Woche vor dem 7. Dezember, dem Tage der **Reichstagswahlen,** war erfüllt von dem Lärm der 25 Parteien und Parteichen, die um die Seele des Wählers stritten und sich selbst mit wilder Leidenschaft befehdeten. Im Wahlkampfe gelten so ziemlich alle Waffen als erlaubt, Stinktöpfe und Dreckschleudern nicht ausgeschlossen; aber diesmal schien es, als wollten die Parteien in der Anwendung dieser anmutigen Kampfmittel alle früheren Höchstleistungen schlagen. Ob aus einem in solchen Formen ausgefochtenen Kampfe eine arbeitsfähige parlamentarische Mehrheit, die Grundlage einer festen, zielbewußten Regierung, hervorgehen kann, muß sich in kurzem zeigen. Große Erwartungen wird man auf den neuen Reichstag, der auf Grund eines längst als fehlerhaft erkannten Wahlverfahrens gebildet worden ist, schwerlich setzen dürfen. Das ist um so bedauerlicher, als das neue Parlament vor einer Reihe außerordentlich schwierig zu lösender Aufgaben steht, die an das Verantwortungsgefühl und die Einsicht der Fraktionen hohe Ansprüche stellen. An vorderster Stelle steht die Frage der Verteilung der Lasten, die Deutschland aus dem Londoner Abkommen erwachsen und für das Wirtschaftsleben eine ungemein schwere Bürde bedeuten. Hat sich Deutschland seinerzeit aber zur Übernahme so drückender Verpflichtungen bereiterklärt, so muß es seinerseits auch von der Gegenseite die loyale Durchführung der Vertragsbestimmungen verlangen. Hierzu gehört die **Räumung der ersten Besetzungszone** am 10. Januar des kommenden Jahres.

Der deutsche Standpunkt ist ganz klar, er ist wiederholt vom Reichskanzler und vom Reichsaußenminister zum Ausdruck gebracht worden und geht selbstverständlich dahin, daß die Räumung der ersten Zone auf Grund des Artikels 429 (Erfüllung der militärischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen) und der Schlußbestimmung des Versailler Vertrages in Artikel 440 geklärt ist. In diesem Artikel heißt es: „Mit der Errichtung des ersten Protokolles tritt der Vertrag zwischen den hohen vertragschließenden Teilen, die ihn auf diese Weise ratifiziert haben, in Kraft. Dieser Zeitpunkt gilt zugleich als der Zeitpunkt des Inkrafttretens bei Berechnung aller im gegenwärtigen Vertrage vorgesehenen Fristen.“ Dieser Zeitpunkt war der 10. Januar 1920, der Tag, an dem die Ratifikationsurkunden bei den Akten der Französischen Republik in Paris niedergelegt wurden. Es ergibt sich daraus ohne weiteres, daß am 10. Januar 1925 die Räumung der ersten Zone zu erfolgen hat.

Am 2. Dezember ist in London der **englisch-deutsche Handelsvertrag unterzeichnet worden.** Beide Staaten sichern sich gegenseitig die volle uneingeschränkte Meistbegünstigung zu, die sich auf alle Gebiete erstreckt, die Gegenstand eines Handelsvertrags sind, wie z. B. Fragen der Ein- und Ausfuhrzölle, Schiffahrtsrecht, Niederlassungsrecht, auch ein Schiedsgerichtsverfahren ist in einem besonderen Paragraphen vorgesehen. Die große Bedeutung dieses Handelsvertrages für unsere handelspolitische Stellung in der Welt kann nicht verkannt werden.

Über die 26prozentige Reparationsabgabe ist vorläufig ein Vertrag noch nicht abgeschlossen oder sonst ein schriftliches Abkommen unterzeichnet worden, weil in dieser Frage der Generalagent das letzte Wort zu reden hat; aber in den mündlichen Besprechungen hat England anerkannt, daß die Abgabe eine Diskriminierung der deutschen Waren auf dem englischen Markt bedeutet, und hat uns zugestanden, daß diese Diskriminierung beseitigt wird. Es wird keine Erhebung der Abgabe im Einzelfalle mehr erfolgen, sondern in einem noch besonders zu vereinbarenden Verfahren zwischen den beiden Regierungen bzw. dem Generalagenten. Der deutsche und englische Kaufmann wird jedenfalls von der Abgabe nichts mehr merken.

Die Bedeutung dieses deutsch-englischen Handelsvertrages liegt darin, daß England sich verpflichtet, jede unterschiedliche Behandlung deutscher Staatsangehöriger gegenüber anderen Ausländern, die in England beruflich tätig sind oder mit England Handel treiben wollen, fallen zu lassen, so daß der normale Zustand vor dem Kriege wiederhergestellt ist. Über Einzelfragen wird noch weiterhin verhandelt, aber im ganzen ist mit Freuden zu begrüßen, daß dieser schnelle Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen unter dem Kabinett Baldwin möglich war.

Die **deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen** entwickeln sich befriedigend. Die bei der deutschen Delegation eingeholten Erkundigungen bestätigen diesen Eindruck, den auch die meisten französischen Blätter konstatieren. Die Vertreter der beiderseitigen Schwerindustrie haben sich insoweit geeinigt, daß beide Teile sich zur Berichterstattung zu ihren Auftraggebern begeben konnten.

Der **militärische Aufstand im Sudan** ist von den britischen Truppen niedergeschlagen worden. Die sudanesischen Aufständischen, die sich des ägyptischen Militärlazaretts bemächtigt hatten, wurden dort durch Artillerie zusammengeschossen, worauf sich die Überreste ergaben.

Trotz dieser raschen Unterdrückung des Aufruhrs bleibt die Lage in Ägypten sehr kritisch. Doch besteht kein Zweifel am festen Willen der englischen Regierung, ihre Stellung mit allen Machtmitteln zu behaupten, da England die strategische Verbindung mit dem Stillen Ozean nicht gefährden lassen kann. In dieser Sache stehen alle Parteien einmütig hinter dem Kabinett, das auch eine Einmischung des Völkerbundes nicht zulassen will, trotz aller schönen Reden von Selbstbestimmungsrecht, Schiedsverfahren und moralischer Abrüstung. Es ist unwahrscheinlich, daß angesichts dieser Entschlossenheit Englands der Völkerbund ernstlich versuchen wird, dem Appell der Ägypter Gehör zu geben, und auch Frankreich wird sich trotz der scharfen Kritik der Pariser Presse an dem Vorgehen des Verbündeten hüten, ihm in den Weg zu treten.

In seiner **Jahresbotschaft an den Kongreß** hat Präsident Coolidge das heikle Problem der Schuldenrückzahlung angeschnitten und erklärt, daß sich der Betrag, den das Ausland den Vereinigten Staaten schulde, auf zwölf Milliarden Dollar belaufe. Er sei gegen die Streichung dieser Schulden und glaube, es liege im Interesse der Wohlfahrt der Welt, daß sie liquidiert und so schnell wie möglich bezahlt würden.

Über die auswärtige Politik sagte er, der leitende Grundsatz der Vereinigten Staaten sei die Förderung des Friedens, aber er wünsche nicht, daß das Land in die politischen Streitigkeiten anderer Nationen verwickelt werde. Er erklärte, daß Amerika nicht Mitglied des Völkerbundes werden würde. Der Präsident glaubt, daß es vorteilhaft für die Vereinigten Staaten und die anderen Nationen sein würde, an dem Protokoll festzuhalten, durch das ein internationaler Gerichtshof unter den jetzt dem Senat vorliegenden Bedingungen gebildet würde.

In **Reval** ist ein Bolschewistenaufstand, der die estnische Regierung gewaltsam beseitigen wollte, blutig unterdrückt worden. Im ganzen Lande wurde daraufhin der Belagerungszustand verkündet. Die gefangenen Aufrührer, die auf Weisung Moskaus gehandelt hatten, kamen vor das Standgericht. Die estnische Regierung hat sofort eine energische Protestnote nach Moskau geschickt.

# Politiſche Umſchau

## Der 10. Januar

*„Deutsche Allgemeine Zeitung"*

Als Sicherheit für die Ausführung des Versailler Diktats wurden die deutschen Gebiete westlich des Rheins einschließlich der Brückenköpfe durch die Truppen der alliierten und assoziierten Mächte für einen Zeitraum von 15 Jahren besetzt. Wenn die Vorschriften des Diktats von Deutschland „getreulich" erfüllt werden, so soll die Besetzung nach und nach in folgender Weise eingeschränkt werden:

1. Nach 5 Jahren sollen geräumt werden: der Brückenkopf von Köln und der westlich und nordwestlich von ihm gelegene ganze nördliche Zipfel des besetzten Gebietes;
2. Nach 10 Jahren sollen geräumt werden: der Brückenkopf von Koblenz und ein schmaler, genau bestimmter Landstreifen, der sich nach Nordwesten bis zur Reichsgrenze hinzieht;
3. Nach 15 Jahren sollen geräumt werden: die Brückenköpfe von Mainz und Kehl und der Rest des besetzten deutschen Gebietes.

Mit dem Inkrafttreten des Versailler Diktats, d. h. also am 10 Januar 1920, treten die geschilderten Formeln in Kraft. Am 10. Januar 1925 muß also bedingungsgemäß die Kölner Zone geräumt werden, wenn Deutschland bis dahin einen entsprechenden Teil seiner Verpflichtungen erfüllt hat. Das hat es getan. An die Stelle der finanziellen Bestimmungen des Versailler Diktats ist der Dawesplan getreten, dessen Verpflichtungen, wie aus dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen hervorgeht, von Deutschland „getreulich" erfüllt sind und werden. Auch die militärischen Vorschriften von Versailles sind von uns prompt und einwandfrei befolgt worden. Deutschland ist schon jahrelang so abgerüstet, wie es das Versailler Diktat forderte. Das haben der langjährige Chef der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin, General Nollet, der jetzige französische Kriegsminister, ein Mann also, der es wissen muß, ferner der Marschall Foch selbst und dann außer andern fremden Militärs, die einen Einblick in diese Materie haben, auch der frühere Oberbefehlshaber der amerikanischen Rheinarmee, General Allen, mehrfach unumwunden öffentlich und nichtöffentlich zugegeben. Auch alle anderen Forderungen von Versailles sind von deutscher Seite loyal erfüllt worden. Es sei nur an die Gebietsabtretungen usw., an die Abtretung der Kohlengruben der Saar, an die Kohlenlieferungen, die Farbstoffe und Kabel, die Zoll-, Schiffahrts- und Wettbewerbsbestimmungen, die Post- und Telegraphenverträge, die Versicherungsverträge, die Schiedsgerichte, die Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen erinnert.

Nun weiß man allerdings schon lange, daß Frankreich erhebliche Anstrengungen macht, den Termin der Räumung der Kölner Zone hinauszuschieben. Plötzlich wird wieder die Erfüllung der militärischen Versailler Forderungen abgeleugnet, seit Wochen wird wieder in allen deutschen Kasernen, auf allen Truppenübungsplätzen und in allen Fabriken herumgeschnüffelt, um doch irgendeinen „Verstoß" zu finden und die Räumung hinausschieben zu können. Einen Erfolg hat diese neuerliche Tätigkeit der Kontrollkommission bisher nicht gehabt, und sie wird auch de facto keinen haben können.

Immerhin aber hoffen die Franzosen mit Hilfe des oft schon angewandten Kuhhandels in Rhein- und Orientfragen, die Engländer jetzt soweit bekommen zu haben, daß man auch in London eine Hinausschiebung der Räumung der Kölner Zone in Erwägung zu ziehen scheint. Das geht nicht nur aus Äußerungen der französischen Presse, vor allem des „Temps", sondern auch aus einem Aufsatz des politischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" hervor, in dem die Räumung von Köln als einer der Hauptpunkte der Pariser Besprechung zwischen Chamberlain und Herriot bezeichnet wird. Auch in diesem Aufsatz wird zwar anerkannt, daß Deutschland seine finanziellen Verpflichtungen erfülle, aber es wird nicht nur das Postulat aufgestellt, daß vor jeder Erörterung der Kölner Räumung der Bericht der Militärkontrollkommission, sondern auch weiter das Ergebnis der Reichstagswahlen abgewartet werden müsse. Dieser Versuch, die Räumung von dem Wahlausfall abhängig machen zu wollen, zeigt, bis zu welchem Grad man in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzugreifen gewillt ist, um uns nicht mehr hochkommen zu lassen.

Aber das offiziöse Blatt der englischen Regierung geht noch einen Schritt weiter. Auch wenn die deutschen Wahlen im Sinne Englands und Frankreichs ausgefallen seien, auch wenn der Bericht der I. M. K. K. feststellen werde, daß Deutschland seinen militärischen Verpflichtungen nachgekommen sei, – auch dann soll nicht nach den klipp und klaren Verpflichtungen, die die Alliierten in Versailles auf sich genommen haben, gehandelt werden, auch dann soll Köln noch nicht geräumt werden. Plötzlich wird jetzt ein neues Argument in die Debatte geworfen, von dem im Versailler Dokument nichts, aber auch gar nichts enthalten ist: Wenn alle Vorbedingungen erfüllt sind, dann soll die Räumung der Kölner Zone unter einem außerhalb des Versailler Diktats liegenden Gesichtspunkt betrachtet werden, nämlich unter demjenigen, der durch die Räumung für die dann in der Luft hängenden französischen Truppen geschaffen würde. Die Lösung dieses Problems bedingt nach der Auffassung des „Daily Telegraph" ein mit Deutschland bosonders zu schließendes Kompromiß, durch das das Datum der Räumung der Kölner Zone um einige Monate verschoben wird.

Daß die Räumungsfrage in dem von dem offiziösen Blatt angedeuteten Sinne gehandhabt wird, dagegen muß auf das allerschärfste Protest erhoben werden. Die Hinausschiebung der Räumung der Kölner Zone würde einem glatten Bruch des von England und Frankreich in Versailles uns diktierten „Vertrags" gleichkommen. Sie würde aufs neue beweisen, daß von seiten der Entente dieses Dokument als Fetzen Papier betrachtet und beiseite geschoben wird, sobald die vermeintlichen Interessen der Sieger dies verlangen. Für Deutschland, dessen angebliche Verstöße gegen eben dieses Dokument stets mit den schärfsten „Sanktionen" beantwortet wurden, gibt es nach wie vor nur die selbstverständliche Forderung, daß die von unseren Kriegsgegnern in Versailles eingegangenen Verpflichtungen von diesen auch erfüllt werden. Deutschland muß nach wie vor verlangen: Am 10. Januar 1925 müsse geräumt werden der Kölner Brückenkopf und die Gebiete nördlich einer Linie, die dem Laufe der Ruhr, dann der Eisenbahnlinie Jülich—Düren—Euskirchen—Rheinbach, ferner der Straße von Rheinbach nach Sinzig folgt, und die den Rhein bei dem Einfluß der Ahr trifft. Am 10. Januar müssen die Städte Köln, Klewe, Geldern, Mörs, München-Gladbach, Crefeld, Jülich, Neuß, Berg, Solingen, Mülheim und Hunderte andere sowie Tausende von Dörfern außerhalb des besetzten Gebietes liegen.

## Der Kommandowechsel in der französischen Rheinarmee

Der Nachfolger des Generals Degoutte, General Guillaumat, hat am 26. November das Kommando in Mainz übernommen. Er machte vorher dem Oberkommissar der Rheinlandkommission sowie dem belgischen und englischen Oberkommissar und dem Vertreter der italienischen Regierung in Koblenz Antrittsbesuche. Das Pariser Sozialistenblatt *„Ere Nouvelle"* nimmt den Kommandowechsel in Mainz zum Anlaß, um den neuen Oberkommandierenden der französischen Rheinarmee darauf hinzuweisen, daß unter dem Kommando Degouttes ein System der Korruption eingerissen sei, das zu beseitigen seine erste Aufgabe sein müsse. Das Blatt schreibt hierzu u. a.: Wir halten die Akten zu seiner Verfügung mit den nicht aufhörenwollenden Klagen, die aus dem besetzten Gebiet zu uns kommen. Die einen führen Klage über das unglaubliche klerikale Willkürsystem, das durch die Kamarilla, die General Degoutte umgab, aufgerichtet worden sei. Andere beklagen sich über die Gaunereien, die totgeschwiegenen und immer unverfolgt gebliebenen Skandalaffären, die von den Offizieren oder höheren Beamten begangen worden seien. Andere endlich weisen auf den bewiesenen Verrat derjenigen hin, die die von der Regierung unterzeichneten Übereinkommen derart ausführen, daß sie ihren Sinn verfälschen und wissentlich die praktische Wirksamkeit aufheben. Sie weisen auch auf die hin, die zu den jesuitischsten Mitteln ihre Zuflucht nehmen, um den berechtigten Unmut der Deutschen hervorzurufen. Sie erinnern an die, die die überzähligen und nicht verwendeten Beamten im Dienste belassen, indem sie sie von der einen Dienststelle zur anderen überweisen. Wenn General Degoutte auch nicht mehr da sei, um seine getreuen jesuitischen Offiziere zu schützen, so behalte doch seine rechte Hand, der wirkliche Machthaber in den besetzten Gebieten, General Georges, seine ganze Autorität. Und die ganze Verwaltung des Saargebietes in den Händen der klerikalen Beamten vervielfältige noch die Akte der Pression und verwende einen Teil der Einkünfte aus den Bergwerksbetrieben, um Kapellen zu bauen, um die militärischen Geistlichen und die Schwestern zu unterstützen und Konfessionsschulen zu unterhalten. Die Eisenbahningenieure, die durch die Rückgabe der Eisenbahnen an die deutsche Verwaltung entlassen worden sind, seien in ihrer Mehrheit in die in Berlin errichtete Kontrollkommission durch Leverve aufgenommen worden und dieser Beamte, den man mit der Durchführung des Dawes-Planes betraute, sei natürlich auch ein Werkzeug Le Trocquers. Die vornehmste Pflicht des Generals Guillaumat sei es, sich mit solchen Mitarbeitern zu umgeben, die entschlossen seien, ihn bei der Erfüllung seiner Mission loyal zu unterstützen.

Soweit das Pariser Blatt. Dem Mainzer Vertreter des „Matin“ gab General Guillaumat eine Erklärung über die Auffassung seiner neuen Stellung. Danach habe er die doppelte Aufgabe: für die Sicherheit der Besatzungstruppen zu sorgen und mit Gerechtigkeit und Unparteilichkeit die Ausführung der Friedensverträge zu überwachen. Wir wissen nicht, ob dem General seine Aufgaben in diesem Sinne umschrieben worden sind. Im Friedensvertrag steht nichts davon, daß der Besatzung die Überwachung der Ausführung der Friedensverträge zufällt. Es spricht aber aus den Worten des französischen Generals, daß sich die Militärs als die berufenen Wächter und Vertreter des Versailler Diktats betrachten. Es wäre angebracht, wenn dem General möglichst bald durch die Regierung Herriot bedeutet würde, sich lediglich auf die Aufgaben als Oberkommandierender der Besatzungsarmee zu beschränken. Die Überwachung der Ausführung der Friedensverträge obliegt anderen Instanzen, die noch nicht einmal sich auf die militärische Macht stützen sollten. Es wäre zu hoffen, daß General Guillaumat davon überzeugt ist, daß eine neue Aera, von der er sprach, auch eine neue Auswirkung erfahren muß.

## Tirpitz oder Thimme-Skandal?

### Der Streit um die deutsche Aktenpublikation.

*„Hamburgischer Correspondent“.*

Der Herausgeber der Aktenpublikation des Auswärtigen Amts, Dr. Friedr. Thimme, hat im „Berliner Tageblatt“ schwere Anklagen gegen den Großadmiral v. Tirpitz erhoben. Er wirft ihm vor, daß er sich „staatliche Dokumente in großem Umfange persönlich zugeeignet“ und sie „zu persönlichen Zwecken und zu persönlichem Vorteil verwertet“ habe. Dr. Thimme sieht darin eine Gefährdung des staatlichen Prinzips und verlangt von Tirpitz, daß er in Zukunft kein amtliches Material ohne Erlaubnis der zuständigen Behörden veröffentliche. Der Vorwurf Thimmes bezieht sich auf das neueste Memoirenwerk des Großadmirals, das in diesen Tagen erschienen ist. Was das Sachliche dieses Angriffes betrifft, so können wir es Herrn von Tirpitz überlassen, seine Verteidigung zu führen. Wir erwarten allerdings mit Bestimmtheit, daß Herr von Tirpitz die Fragen Dr. Thimmes in allernächster Zeit beantwortet. Denn sein neuestes Buch fällt Urteile über Menschen und Dinge, die für die Beurteilung der Vorkriegsgeschichte von äußerster Wichtigkeit sind. Urteile, die von einschneidender Bedeutung für die Meinungsbildung nicht nur des Inlandes, sondern auch des Auslandes sind, über die Ereignisse, die zum Kriege führten. Herr von Tirpitz darf seine Verteidigung nicht der ihm nahestehenden Presse überlassen, sondern ist es seinem Namen, seiner früheren Stellung und seinem politischen Rufe schuldig, seine Sache selbst zu führen. Somit beträfe diese ganze Angelegenheit nur die beiden genannten Herren, wenn die Thimmeschen Veröffentlichungen nicht in einer Form und unter Umständen erfolgt wären, die die Interessen der deutschen Öffentlichkeit in empfindlicher Weise berühren.

Kurz vor dem Erscheinen seines ersten Artikels richtete Dr. Thimme einen Brief an das „Berliner Tageblatt“, in dem er es ablehnte, sich für eine bestimmte Parteirichtung abstempeln zu lassen, und in dem er erklärte, im Interesse der von ihm geleiteten amtlichen Aktenpublikation an seiner Überparteilichkeit festhalten zu müssen. Gleichzeitig mit seinem ersten Artikel gegen Tirpitz, in derselben Ausgabe und auf derselben Seite, brachte das „Berliner Tageblatt“ einen Appell des Professors Hans Delbrück an die „Parteilosen“, ihre Stimme bei den Wahlen für die Deutsche Demokratische Partei abzugeben. Der „parteilose“ Hans Delbrück tritt aber bereits in Wahlversammlungen als demokratischer Werberedner auf. Nicht nur durch das — vielleicht zufällige — örtliche Zusammentreffen der beiden Veröffentlichungen ergibt sich für den unbefangenen Zuschauer eine Parallele zwischen Professor Delbrück und Dr. Thimme. Delbrück hat sich in seiner Rede auf der Wahlkundgebung der Deutschen Demokratischen Partei im Großen Schauspielhaus zu Berlin gegen Tirpitz als den Kandidaten der Deutschnationalen gewandt, hat sich aber eine Begründung seiner Kritik erspart mit dem Hinweis, daß dies bereits durch Dr. Thimme geschehen sei. Der Fall Thimme-Tirpitz spielt also bereits im Wahlkampf ein Rolle, Dr. Thimme wird von den Demokraten als Wahlhelfer gegen die Deutschnationalen in Anspruch genommen, und die Pressepolemik, die durch seine Artikel hervorgerufen worden ist, wird von den Blättern der verschiedenen Parteien zur Beeinflussung des Wahlergebnisses ausgenutzt. Diese Folgen seines Auftretens gegen Tirpitz stehen aber im Widerspruch zu den brieflichen Erklärungen Dr. Thimmes an das „Berliner Tageblatt“. Sie bringen den Ruf seiner Überparteilichkeit in Gefahr, an der Dr. Thimme festhalten zu müssen glaubt und an deren Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht. Dr. Thimme ist amtlich mit der Herausgabe der diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes betraut. Dieser Auftrag stützt sich auf seinen wissenschaftlichen Ruf, der volle Objektivität in sich schließt. Die Feststellung der objektiven Wahrheit über die Kriegsschuldfrage ist eine Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes, und der Herausgeber der amtlichen Akten ist seinem Volke zur Wahrung seiner Unparteilichkeit verpflichtet. Dr. Thimme hat aber durch die Art seines Vorgehens gegen Herrn von Tirpitz seinen politischen Gegnern Gelegenheit gegeben, seine Unparteilichkeit anzuzweifeln, so daß bereits von deutschnationaler Seite seine Eignung zur Verwaltung eines so verantwortungsvollen Postens bestritten, ja daß sogar der Wert der bisherigen Aktenveröffentlichungen in Zweifel gezogen wird. Es muß aber um jeden Preis verhütet werden, daß die amtlichen Aktenveröffentlichungen in den Streit der Parteien hineingezogen werden. Wenn schon deutsche Parteien die Objektivität und Zuverlässigkeit der Publikationen bestreiten, dann wird das feindliche Ausland, dem die Aktenveröffentlichungen sehr unbequem sind, dies in noch viel höherem Maße tun und sich von der lästigen Bloßstellung seiner Schuld zu befreien suchen. Den ehemals feindlichen Ländern wird somit eine Waffe gegen Deutschland im Kampf um die Kriegsschuldfrage ausgeliefert, die wir freiwillig aus der Hand gegeben haben.

Diese Wirkung ist das genaue Gegenteil von dem, was das Werk, dem Dr. Thimme vorsteht, bezweckt, und wir lehnen es deshalb ab, in den Vorwurf der Zeitungen einzustimmen, die Dr. Thimmes Kampf gegen Tirpitz als ein Wahlmanöver hinstellen, eine Vermutung, zu der der Zeitpunkt der Veröffentlichung kurz vor den Wahlen einen besonderen Anreiz bieten könnte. Wir möchten an dem Standpunkt festhalten, daß die ganze Angelegenheit gegen Thimmes Willen in den Wahlkampf einbezogen worden ist und daß sich hier ein temperamentvoller Gelehrter hat hinreißen lassen, den Boden sachlicher Erörterung zu verlassen und sich einer Form des Kampfes zu bedienen, die seiner Würde und der Bedeutung des Gegenstandes nicht angemessen ist. Man kann es begreiflich finden, daß Dr. Thimme von der Tirpitzschen Veröffentlichung unangenehm berührt ist in dem Augenblicke, da er seinen Band über „England und die deutsche Flotte“ abzuschließen im Begriffe ist. Man kann ihm auch nicht das Recht bestreiten, nach der Herkunft der Tirpitzschen Dokumente zu fragen, und noch weniger, sich mit seinem Gegner über gewisse historische Fragen sachlich auseinanderzusetzen. Die Plattform sachlicher Erörterung verläßt Dr. Thimme aber, indem er in beleidigendem Tone persönliche Angriffe gegen Tirpitz richtet und Wendungen gebraucht, die als politische Stellungnahme aufgefaßt werden müssen, so z. B. wenn er ihn als deutschnationalen Reichskanzlerkandidaten bezeichnet und gleichzeitig seine Unfähigkeit für diesen Posten nachzuweisen sucht. Beim ernsthaftesten Bemühen, dem Standpunkt Thimmes Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, kommt man doch nicht darum herum, diese Äußerung als Betätigung einer parteipolitischen Einstellung zu kennzeichnen. Will man hier das Temperament und die Verärgerung des Verfassers als Entschuldigung gelten lassen, so ist man darauf in noch höherem Maße angewiesen bei den persönlichen Beleidigungen, die gegen Tirpitz ausgesprochen werden. Dr. Thimme läßt sich hinreißen, Tirpitz als einen der größten Lügner zu bezeichnen, wobei er sich auf Zeugnisse aus Reichstags- und Marinekreisen beruft. Was die letzteren betrifft, so wird die Behauptung Thimmes durch Feststellungen des Admirals von Trotha und des Kapitäns z. S. Widenmann in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ widerlegt. Memoiren sind immer subjektiv, der Vorwurf der bewußten Unwahrheit aber ist, noch dazu bei einem Manne von der geschichtlichen Bedeutung eines Tirpitz ein so schwerer, daß er einen bündigeren Beweis erfordert.

Auch im sachlichen Streite erhebt Dr. Thimme eine Beschuldigung gegen Tirpitz, die noch schwerer ins Gewicht fällt. Er gibt Tirpitz die Hauptschuld daran, daß eine Verständigung mit England über die Flottenfrage nicht zustande gekommen ist. Thimme muß sich natürlich als Historiker der Tragweite dieser Behauptung bewußt sein, und wir nehmen an, daß er sie nicht aufgestellt hätte, wenn er nicht auf Grund des Aktenstudiums zu dieser Ansicht gelangt wäre. In seinem Zeitungsartikel ist seine These aber nur mit einem Schreiben des Admiralstabschefs v. Heeringen begründet, der mit dem Standpunkt von Tirpitz übereinstimmt. Es heißt darin wörtlich:

„Es ist auf die Dauer völlig unmöglich, daß unsere Flotte in dem Gedanken lebt, für England nur in dem Sinne ein Risiko zu sein, daß sie, wenn auch selbst geschlagen, doch vielleicht die maritime Machtstellung Englands den Neutralen gegenüber verschieben könnte.

Unsere Flotte bedarf zur Erhaltung des inneren moralischen Elements, wie zum äußeren Erfolg, unbedingt einer militärisch brauchbaren Chance gegen England.

Wird das letzte Ziel unserer Flottenpolitik nicht so hoch gesteckt, so war der ganze Aufwand, der dem deutschen Volke bisher zugemutet ist, letzten Endes unrichtig und vergeblich.“

Aus dem Ausdruck „militärisch brauchbare Chance“ folgert Thimme einen aggressiven Willen des Großadmirals gegen England, während er doch nur die Bedeutung von aggressivem Vorgehen haben kann. Dieses ist aber nicht identisch mit dem Willen zum Kriege. Die Aufgabe der Risikotheorie soll nach Thimme beweisen, daß maßgebende Kreise in der deutschen Marine den Zweck des Flottenbaues darin gesehen haben, die deutsche Flotte fähig zur Aggressive gegen England zu machen. Daran dachte jedoch niemand, die deutsche Flotte sollte vielmehr in den Stand gesetzt werden, im Kriegsfall den Kampf gegen den englischen Gegner mit der Aussicht auf Sieg aufzunehmen, und nicht nur, wie bisher, mit der Aussicht auf eine Niederlage nach Schwächung des Gegners. Die taktische Offensive steht aber auch dem Angegriffenen frei. Dieses Argument allein genügt jedenfalls noch nicht, den geäußerten Vorwurf gegen Tirpitz zu begründen. Wenn der Raum eines Zeitungsartikels eine gründlichere Beweisführung nicht gestattete, durfte die Beschuldigung nicht erhoben werden.

Der ganze Streit ist also sowohl im politischen, wie im sachlichhistorischen Sinne äußerst bedauerlich. Das Werk der Aktenpublikation, das leider nun zu einem umstrittenen Objekt des Wahlkampfes gemacht worden ist, muß dem parteipolitischen Kampfe ein für allemal entzogen bleiben, und ihr Herausgeber muß alles vermeiden, was ihn in den Verdacht parteipolitischer Stellungnahme bringt. Dr. Thimme hat die Grenze zwischen Wissenschaft und Politik nicht eingehalten, und trägt deshalb Schuld an dem dadurch geschaffenen Zustand. Wenn er für sich das Recht in Anspruch nimmt, als Historiker „in Fragen der Politik und des Rechts klar und unumwunden Stellung zu nehmen“, so hat er dies doch unter Berücksichtigung der darin liegenden Gefahrenmomente in einer Weise zu tun, die seine Überparteilichkeit jedem Zweifel entzieht. Dies ist, wie wir obn ausgeführt haben, nicht geschehen. Seine Polemik gegen Tirpitz ist von den Parteien im Wahlkampfe mißbraucht worden, und er hat durch die Art seiner Kampfführung dazu herausgefordert. Es muß aber noch Männer in Deutschland geben, deren Name dem Streit der Parteien entzogen bleibt, weil ihr Werk dem ganzen Volke dient. Durch die jetzt geschaffene Situation kann das Gewicht der Aktenpublikation vermindert und eine für das deutsche Volk lebenswichtige Frage ungünstig beeinflußt werden. Auf der anderen Seite aber hat Herr von Tirpitz die Pflicht, sich gegen die persönlichen und sachlichen Angriffe Dr. Thimmes zu rehtfertigen, wenn anders er nicht selbst das Ansehen seines großen Namens gefährden will. Im allgemeinen aber möchten wir den Wunsch aussprechen, daß Männer, die auf Grund ihres Wissens oder ihrer Verdienste ein besonderes Ansehen in allen Kreisen der Bevölkerung genießen, dieses Ansehen dazu benutzen, die Klüfte zu überbrücken, die unser Volk zerreißen, statt die Gegensätze zu vertiefen und neue Erbitterung zu schaffen.

# Deutschland und der Völkerbund

## Zur Antwort Schwedens auf die deutsche Denkschrift.

*„Kölnische Zeitung“.*

Die Antwort der schwedischen Regierung auf die deutsche Denkschrift über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund liegt den Berliner amtlichen Stellen zurzeit nur in einem telegraphisch übermittelten Auszug vor, jedoch soll er, wie auf eine Anfrage in Stockholm mitgeteilt wurde, den Inhalt der schwedischen Note erschöpfend wiedergeben.

Die schwedische Regierung legt ihre Ansicht in sehr freundschaftlichem Ton dar, geht aber, wie sich aus dem durch das Wolffsche Telegraphenbureau verbreiteten Telegramme ergibt, in der Sache selbst nicht über die Auffassung der andern Staaten, deren Antwort hier bereits vorliegt, hinaus.

Eines der wichtigsten Bedenken Deutschlands erstreckt sich auf die gefährlichen Wirkungen des Artikels 16 der Völkerbundsatzung. Dort sind Bestimmungen getroffen über die Pflichten der Völkerbundmitglieder im Falle einer Sanktion gegen einen Staat, der entgegen den Bestimmungen des Völkerbundgesetzes einen Krieg begonnen hat. Für die Praxis ist dort u. a. für alle Bundesmitglieder die Verpflichtung ausgesprochen, „alles Erforderliche zu veranlassen, um den Streitkräften eines jeden Bundesmitglieds, das an einem gemeinsamen Vorgehen zur Wahrung der Bundesverpflichtungen teilnimmt, den Durchzug durch ihr Gebiet zu ermöglichen“. Die Ausführung dieser Bestimmungen würde bedeuten, daß Deutschland „im günstigsten Fall der Tummelplatz der fremden Heere in Sanktionskriegen gegen einen Dritten sein würde“. Die schwedische Regierung ist allerdings der Ansicht, „es sei nicht unvereinbar mit Artikel 16, daß bei der Ausführung von Sanktionen Rücksicht auf die besondern Verhältnisse Deutschlands, namentlich die deutsche Rüstungsbeschränkung, genommen werde“. Diese Auslegung der bedenklichen Bestimmungen des Artikels 16 ist offenbar den freundschaftlichen Gefühlen der schwedischen Regierung für Deutschland entsprungen und soll der deutschen Regierung eine Aussicht eröffnen, daß seine besondere Lage bei den Mitgliedern des Völkerbundes Verständnis finden werde. Die bisherigen Erfahrungen, die Deutschland mit der Beurteilung seiner lebenswichtigen Interessen durch den Völkerbund gemacht hat, berechtigen das deutsche Volk und seine Regierung jedoch nicht dazu, den von der schwedischen Regierung gehegten Optimismus zu teilen. Selbst wenn Schweden und vielleicht noch dieser oder jener andere Staat, der für Deutschlands Lage einiges Verständnis aufbringen kann, im Falle einer Sanktion für eine Berücksichtigung der Schwierigkeiten Deutschlands eintreten sollten, ist doch kaum damit zu rechnen, daß ihre Stimme Gehör finden würde. Fällt dann, wie kaum anders zu erwarten ist, die Entscheidung des Völkerbundes gegen die Stimme Schwedens aus, so bleibt Deutschland, wenn es Mitglied des Völkerbundes sein sollte, nichts anderes übrig, als sich dem Beschluß zu fügen und sein Schicksal aus der Hand der ihm wenig günstig gesinnten Mehrheit des Völkerbundes entgegenzunehmen. Der Aussichtslosigkeit etwaiger freundschaftlicher Bemühungen um Schonung der deutschen Interessen wird sich wohl auch die schwedische Regierung bewußt sein. Wenigstens läßt sich dies mittelbar aus einem andern Satz ihrer Antwort entnehmen, in dem zum Ausdruck gebracht ist, daß die schwedische Regierung es mit der Bundessatzung und ihren Grundsätzen für kaum vereinbar halte, daß Deutschland mit einem Vorbehalt bezüglich wichtiger Bestimmungen aus Artikel 16 eintrete. Diese grundsätzliche Ablehnung der deutschen Bedenken dürfte der Erkenntnis entsprungen sein, daß der Völkerbund eine für Deutschland günstigere Stellungnahme Schwedens unberücksichtigt lassen würde. Schweden tritt damit praktisch der Anschauung der übrigen Staaten bei, deren Antworten der deutschen Regierung bisher zugegangen sind. Auch sie haben, allerdings in schärferer Form als Schweden, abgelehnt, Deutschland Zugeständnisse in dieser Richtung zu machen.

Bei aller Anerkennung der freundschaftlichen Gefühle Schwedens für Deutschland wird die deutsche Regierung doch nicht im Zweifel darüber sein können, daß sie zu den bisherigen ablehnenden Antworten jetzt noch eine neue dazu erhalten hat. Daß die noch ausstehenden Antworten Italiens, Spaniens und Brasiliens entgegenkommender lauten könnten, muß nach der Ablehnung des uns befreundeten Schwedens mehr als zweifelhaft sein. Die Reichsregierung wird hoffentlich nicht verfehlen, für ihre praktische Politik, unbeirrt durch die Redensarten eines verschwommenen Internationalismus, die nötigen Folgerungen aus den ihr vorliegenden sieben Antworten zu ziehen.

# Deutschlands Zusammenbruch und Auferstehung

Von Optimatus.

Die unheilvollen Auswirkungen von Krieg und Revolution unterbinden seit 5 Jahren Deutschlands Lebenskraft. Innerpolitische Spaltung, wirtschaftlicher Druck, Eifersucht des ehemaligen Feindbundes und die sichtbare Not weiter Volkskreise fressen Wunden in den deutschen Volkskörper, deren Heilung sorgsamste Pflege und äußerste Geduld erfordert. Der Gesundungsprozeß erscheint um so langwieriger, als das durch emsigste Arbeit erzeugte frische Blut dem schwachen Organismus schon im Entstehen wieder abgezapft wird. Die unerbittlichen Vampyrnaturen unserer Gegner haben mit dem größten Raffinement in dem sogenannten Friedensvertrag ein Instrument geschaffen, das den Aussaugungsprozeß in Permanenz erhält. Alles was uns zur Wiedererhebung huldvollst gestattet wird, dient dem einen Zweck, Tilgung der Vertragsverbindlichkeiten, bis die letzte Katze, die letzte Biene wiedererstattet ist. Die Flammenzeichen „Erfüllung!" glühen düster drohend in die nächste Zukunft des deutschen Volkes. Aus der Scylla des Krieges gerieten wir in die Charybdis der Hörigkeit. Nun gilt es den Weg zum Wiederaufstieg zu finden. Grundstürzende Änderungen in der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands sind naturgemäß von heute zu morgen nicht zu erwarten. Weitsichtige Politik von langer Hand, unablässige zähe Arbeit ist notwendig, wenn Deutschland wieder als Beachtung heischendes Glied in die Reihe der Völker treten soll.

Zur Durchführung dieser ebenso wichtigen wie schwierigen Aufgabe brauchen wir vor allen Dingen Richtlinien für die wirkungsvollste Anpassung der uns verbliebenen staatlichen Machtmittel und politischen Kräfte an die gegebenen Verhältnisse, Richtlinien, deren Durchführung Besserung und Erleichterungen schafft. Es ist bemerkenswert, daß gerade ein ehemaliger Auslandsdeutscher — Dr. Otto Becker — schon vor vier Jahren ein Buch*) geschrieben hat, dem in dem angedeuteten Sinne ungewöhnliche Bedeutung zukommt. Der außenstehende Beobachter, der mit einem Blick die Einzelheiten eines Gebildes zu erfassen vermag, bildet sich erfahrungsgemäß leichter ein zutreffendes Urteil, als der unmittelbar an der Sache Beteiligte. Diese alte Wahrheit tritt hier einmal mehr in die Erscheinung. Im Auslande hatte Dr. Becker reichlich Gelegenheit den Blick für die Schwächen der heimischen Politik zu schärfen und über die erfolgversprechenden Wege zum Wiederaufstieg der Nation Klarheit zu gewinnen. Sein Buch ist die Frucht der fern der Heimat gereiften Erkenntnisse, und er hat deren nicht wenige zu vermitteln.

Die wertvolle Arbeit gliedert sich in zwei Teile: Rückschau und Ausblick. Bittere Wahrheiten sind es vielfach, die der Verfasser in den historisch-kritischen Studien des ersten Buches ans Licht rückt, doch wäre es verfehlt, seine Darlegungen als Abrechnung mit dem alten System zu bezeichnen; als Abrechnung in dem Sinne, wie sie in Dutzenden von Erinnerungsschriften und Bekenntnissen schöner Seelen in den ersten Nachkriegsjahren geübt wurde. Auf diesen selbstgefällig-nörgelnden Ton sind die Ausführungen Dr. Beckers nicht gestimmt. Er bleibt in allem der objektive Historiker, der mit scharfer Sonde die Keimzellen der Krankheitsherde in der politischen Entwicklung des deutschen Volkes und die Deutschlands Weltgeltung schädigenden Einflüsse und Mißgriffe bloßlegt.

Ausgangspunkt der Erörterungen bilden die Jahre nach den Befreiungskriegen und die Ereignisse der 48er Revolution. Jene geschichtlich denkwürdige Zeit zieht an uns vorüber, in der Preußens König, Friedrich Wilhelm IV., die Gelegenheit, ein deutsches Volkskaisertum zu schaffen, verpaßte, weil er glaubte, die ihm angebotene Kaiserkrone als „Schweinekrone" ausschlagen zu müssen. Sodann erhalten wir ein klargezeichnetes, wohlgerundetes Bild der großzügigen echt staatsmännischen Versuche Bismarcks, trotz des zwei Seelen-Gebildes Preußen-Deutschland ein einiges Reich zu gründen, das jedoch, weil auf dem Persönlichkeitswert und der Eigenart des großen Kanzlers fußend, mit dem Verschwinden seines Schöpfers alsbald seine geringe Zusammenhangskraft erweisen mußte. Mit voller Deutlichkeit trat das Auseinanderstreben der Einzelteile des Reiches im preußisch-deutschen Konflikt während des Weltkrieges hervor, den uns der Verfasser geradezu unmittelbar erleben läßt. In allem, was Dr. Becker über das deutsche Heer, die Kriegführung und die Wirkung des militärischen Systems zu sagen weiß, findet jeder Frontsoldat seine persönlichen Erfahrungen Zug um Zug bestätigt. Tief schürfend sind die Untersuchungen über die Entwicklung und Betätigung der politischen Parteien in Deutschland sowie die kritischen Bemerkungen über die Auslese der Führer durch den Parlamentarismus, scharf und gut gesehen die Charakterzeichnung Wilhelms II. und seiner Umgebung.

Der Byzantinismus am wilhelminischen Hofe wird dabei scharf gegeißelt. Von besonderem Interesse für die Leser des „Echo" erscheint das Kapitel „Die politische Ideenbildung der Deutschen". Darin ist mit Recht hervorgehoben, daß, dem unvölkischen, dynastischen und ständischen Geiste des offiziellen Deutschlands entsprechend, auch der Gedanke der völkischen Einheit mit den Auslandsdeutschen von dem Obrigkeitsstaate kühl vernachlässigt wurde, da die Auslandsdeutschen ja zum größten Teile nicht seiner Obrigkeit unterstanden. Das bis kurz vor dem Weltkriege bestehende Gesetz, daß jeder Deutsche im Auslande der Reichsangehörigkeit verlustig ging, wenn er es versäumte, sich 10 Jahre nach dem Verlassen der Heimat wieder in die Register eines kaiserlichen Konsulats eintragen zu lassen, bezeichnet Dr. Becker als eine Todsünde wider den nationalen Geist. Darin wird ihm jeder Auslandsdeutsche aus tiefster Seele beistimmen. Wie häufig haben vor dem Kriege gerade die Leser des „Echo" darauf hingewiesen, daß das Deutsche Reich mit dieser unsinnigen Bestimmung — im Gegensatz zu England — sich geradezu selbst verstümmelte, sich in ungezählten Fällen seiner besten Söhne entledigte. Ohne Frage gehörte das damalige Verhalten des Reiches gegenüber den Landsleuten in der Ferne mit in erster Linie zum falschen Kurs der Vorkriegs-Ära.

Mit der folgenden, sehr berechtigten Unterstreichung des Versagens der politischen Werbekraft der Deutschen, als Folge des Fehlens einer selbständigen harmonischen, eigenartigen Volksindividualität, eines eigentümlichen nationalen Wesens, verbindet der Verfasser einen nicht minder angebrachten Hinweis auf den Mangel an Propaganda-Instinkt. Dieser Mangel dokumentierte sich mehr als genug in der häufig recht ungeschickten Auswahl der amtlichen Vertreter Deutschlands im Auslande. In der Hauptsache waren Geld und gute Beziehungen für die Bewerber ausschlaggebend. Das mußte sich naturgemäß bitter rächen, als man die Früchte einer Arbeit ernten wollte, die nie geleistet worden war.

Den Reigen der ausgezeichneten Abhandlungen des ersten Buches schließt eine besondere Würdigung Bismarcks und seines Werkes. Die wahrhafte Größe dieses hervorragendsten Kanzlers des Deutschen Reiches bestand, nach Becker, in seiner außerordentlichen realpolitischen Anpassungsfähigkeit an die gegebenen Verhältnisse. Die Hauptsache war ihm immer die Sicherung des Staates durch ein Bündnissystem, das keine übermächtige Kombination feindlicher Mächte aufkommen ließ. Hätten die Epigonen allzeit das gleiche Maß von Verständnis und Weitblick bewiesen, so wäre — damit trifft Dr. Becker sicher das Richtige — mit Gewißheit unserer deutschen Heimat das Unglück des Krieges samt der Revolution erspart geblieben.

Die gesamte Darstellung verrät den echten und wahren Volksfreund mit weitem Blick, den geschulten Historiker und erfahrenen Politiker. Geradezu zum Seher aber wird der Verfasser im zweiten Teil seiner Arbeit, in dem er „Die Bedingungen für Deutschlands Wiederaufstieg" auseinandersetzt. Zwingende Logik spricht aus jeder Zeile dieser wirklich wertvollen Richtlinien für die deutsche Politik der Nachkriegszeit. Wie klar die Notwendigkeiten der Zukunft erfaßt sind, zeigt die Tatsache, daß der Gang der Ereignisse die Ende August 1921 schriftlich niedergelegten Gedanken vollinhaltlich bestätigte. „Der Mangel an Machtinstinkt führte uns ins Unglück", erklärt Dr. Becker. „Nur Machtinstinkt kann uns wieder herausführen". Grundlage der heutigen deutschen Politik kann nur das Recht sein, doch wird eine Politik des Rechts nur dann Erfolg haben, wenn sich das Recht mit der Macht verbindet. Deshalb besteht die Hauptaufgabe der heutigen deutschen Politik in der sorgfältigsten Pflege alles dessen, was wir noch an Quellen politischer Macht besitzen, und ferner in der bestmöglichsten Anpassung unserer auswärtigen Politik an den Grad unserer politischen Macht. Auf die Vernachlässigung dieses Grundsatzes folgen automatisch kaum wieder auszugleichende Rückschläge (siehe: Ruhrkampf, passiver Widerstand!).

---

*) Deutschlands Zusammenbruch und Auferstehung. Die Erneuerung der Staatsgesinnung auf Grund der Lehren unserer jüngsten Vergangenheit. Zwei Teile. Zweite Auflage. Berlin, Karl Heymanns Verlag, 1922. Preis brosch. 3,20 GM., beide Teile in einem Bande geb. 4.— GM.

„Unser nächstes Ziel muß sein die Erleichterung der uns aufgezwungenen Reparationslasten, der Schutz unserer Grenzen im Falle unseres Versagens, das weitere Ziel unsere Befreiung von der französisch-polnischen Fremdherrschaft, die Wiedervereinigung mit unseren Volksgenossen und die Erfüllung des alten liberalen und demokratischen Gedankens der deutschen Einheit".

Mit der deutschen Einheit hat es leider noch gute Wege. Sowohl Parteidoktrinarismus wie partikularistische Bestrebungen treten heute mehr denn je in den Vordergrund. Dafür hat aber insbesondere die Regierung Marx-Stresemann wenigstens einen Teil der obigen Forderungen verwirklicht. Gegenüber der erbarmungslosen Interessenpolitik unserer ehemaligen Feinde ist das ein Erfolg, dessen Tragweite wahrscheinlich erst später allerseits die richtige Würdigung erfahren wird.

Von unseren Vertragsgegnern haben wir in der Tat nicht das Geringste zu hoffen, am allerwenigsten von französischer Seite. Die in jeder Beziehung auf Prestige eingestellten Franzosen kennen letzten Endes nur ein Ziel: die Verhinderung eines freien deutschen Nationalstaates. Dagegen beruht die Politik nahezu aller übrigen Mächte, vorzugsweise Englands und Italiens, auf nüchternem Egoismus. Und dieser Egoismus, meint Dr. Becker, zwingt gerade England, Deutschland nicht den französisch- polnischen Würgern zu überlassen. Aus dieser Erwägung heraus empfiehlt er schon 1921 eine kluge Annäherungspolitik an England und hat auch damit recht behalten, denn unsere gesamte Außenpolitik ist heute auf der Grundlage dieses Gedankens aufgebaut. Die direkte Verständigung mit Frankreich steht erst an zweiter Stelle. Von höchstem Interesse ist der Hinweis, daß die Ansicht, Englands Handelsneid allein sei die Ursache für Deutschlands Einkreisung und mache den deutsch-englischen Gegensatz für immer unvermeidbar, ihre Ursache vor allem in der Tatsache habe, daß Englands Werben um ein Bündnis mit Deutschland und die Ablehnung der englischen Bündnisangebote durch Deutschland 1898/1901 von unserer früheren Regierung dem deutschen Volke verschwiegen wurden.

Selbstverständlich erscheint, daß Dr. Becker die geistige Überwindung der Schuldlüge als Notwendigkeit betrachtet und jene perverse Gruppe von Pazifisten energisch ablehnt, „die in Schuldbekenntnissen schwelgt, französischer ist als die Franzosen, eine einseitige Entwaffnung billigt und durch ihre Selbstbeschuldigung neue Stützen liefert für die auf Lug und Heuchelei aufgebauten Grundlagen des Friedens von Versailles."

Den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hält er erst dann für zweckmäßig, wenn der Bund sich in der Weise gewandelt haben wird, „daß die in ihm vereinigten Nationen sich für sich selbst aus politischer Vernunft mit der Erfüllung ihres völkischen Gedankens begnügen, deren politischer Egoismus deshalb auch das gleiche für die übrigen Nationen fordert und deren wirtschaftliche Belange nicht länger das Räuberunwesen unter den Nationen zu dulden vermögen." Das ist wohl die Ansicht jedes wahrhaften Friedensfreundes.

Die Arbeit schließt mit einer außerordentlich gedankenreichen Betrachtung über den „Geist der Befreiung".

„Die große Aufgabe unserer auswärtigen Politik ist die Befreiung von der Fremdherrschaft. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist die, daß eine geschickte außenpolitische Leitung ihren Rückhalt findet an einem Willen zur Befreiung, der die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes zu einer geschlossenen Einheit verbindet."

Davon sind wir, Gott sei es geklagt, so lange noch himmelweit entfernt, als, wie der Verfasser gleichfalls sehr zutreffend bemerkt, selbst für weite Kreise des Bürgertums nationale Gesinnung und Feindschaft gegen den bestehenden Staat Begriffe gleicher Bedeutung darstellen. Wo aber ein Wille ist, da findet sich auch ein Weg, und diesen Weg zeichnet Dr. Becker klar und eindeutig in seinem Buche. Möchte es von recht vielen Landsleuten gelesen und beherzigt werden, zu Nutz und Frommen unserer lieben deutschen Heimat.

# Englands Kampf am Nil

## Ein historischer Rückblick.

*„Hamburgischer Correspondent".*

Der Kampf um den Sudan ist ein Kampf um die strategische Beherrschung des ganzen Niltales, um die Verbindung zwischen dem afrikanischen und dem asiatischen Reiche Großbritanniens und datiert als solcher nicht von heute. Die Etappen sind:

Bau des Suezkanals gegen Englands Willen mit Förderung Napoleons III. mit französischem Geld. Kulturelles und moralisches Übergewicht der Franzosen in Ägypten. England findet sich mit dem Suezkanal als einer fertigen Tatsache ab und versucht die Franzosen aus ihren erworbenen Rechten herauszumanövrieren. Disraeli kauft 1875 vom Khediven Ismail Pascha die diesem gehörigen Suezkanalaktien. Die von Mehemed Ali (1806—1849) eingeleitete Renaissance des modernen Agyptens stößt sich in den siebziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts an finanziellen Schwierigkeiten, die aus der wohlgemeinten, auch großzügigen, aber überstürzten Kapitalsanlage, der Verschwendung und der damit verbundenen Auswucherung des Enkels Mehemeds Alis, eben des erwähnten Khediven Ismail Pascha, entspringen.

Eine europäische Schuldenkommission unter englischer und französischer Leitung sucht durch schärfsten Steuerdruck das Geld der Londoner und der Pariser Bankiers und Anleihegläubiger zu retten und begründet in den Jahren 1876—1882 ein tatsächliches englisch-französisches Kondominium in Agypten.

Die ägyptische Nationalpartei erhebt 1881/82 unter Arabi Pascha erfolgreich den Ruf nach nationaler Freiheit und Einführung des konstitionellen Regimes. Charles Dilke, der die Worte British Empire und Greater Britain in Kurs gesetzt hat, gelingt es im Bunde mit Joe Chamberlain, den Klein-Engländer Gladstone zur Aktion fortzureißen. Mit durchschlagendem Erfolg am 14. Juni 1881 trägt dieser verschwiegene Baumeister des britischen Weltreiches in sein Tagebuch den Vermerk ein: „Unsere Partei (d. h. die Liberalen) im Unterhause ist in bezug auf Ägypten ganz Jingo. Sie wollen schlechterdings irgendwen totschlagen. Sie wissen nur nicht wen."

Schwere Angriffe ägyptischer Nationalisten gegen Europäer bringen die englische und die französische Flotte in den Hafen von Alexandria. Seymour, englischer Admiral, behauptet — im Gegensatz zu seinem französischen Kollegen Conrad —, daß die Geschütze der Hafenforts seine Schiffe bedrohen. Die Forderung nach Schleifung der Befestigungen wird abgelehnt, die Stadt in Brand geschossen, ein englisches Heer gelandet. Die französische Kammer lehnt einen angeforderten Kredit für die Teilnahme an der Okkupation trotz seiner Geringfügigkeit auf Betreiben von Georges Clemenceau ab, der im Namen des kolonialfeindlichen kleinen Bürgertums wettert, aber an Straßburg und auch schon an die künftige Alliance mit England denkt. England ist Ende 1882 Alleinherrscher im Niltale.

Während der Wirren in Ägypten hatte sich im Sudan, der von Mehemed Ali unter ägyptische Oberherrschaft gebracht worden war, eine messianische Bewegung der Mohammedaner entfaltet, die unter dem als Heiligem verehrten Derwisch Mohammed Achmed als dem Erneuerer des Islams gewaltige Erfolge in dem ungeheuren sudanesischen Gebiete erzielte, das als Ganzes etwa neunmal so groß wie Deutschland ist, von etwa 70 Millionen Menschen bewohnt wird und südlich vom Niltale und der Sahara zwischen Abessinien und Senegambien liegt. Wenn man heute vom Sudan spricht, so denkt man allerdings nicht an das westliche Gebiet um den Tschadsee, das inzwischen unter französische Herrschaft gekommen ist, sondern an das südlich von Ägypten gelegene Land des Blauen und des Weißen Nils, welche beiden Quellflüsse sich bei Chartum zu dem historischen Strom vereinigen. Ägyptische Heere unter englischen Generälen wurden von den Mahdisten empfindlich geschlagen. Chartum fiel, und Gordon Pascha, einer der tüchtigsten Kolonialoffiziere Englands, blieb auf dem Felde der Ehre.

Sein Tod war freilich seine Schuld, denn Gladstone sandte Gordon ohne Heer nach Chartum, um die europäische und die ägyptische Kolonie nach Hause zu führen. Statt diese zu retten, organisierte Gordon Pascha die Verteidigung und setzte seine Person aufs Spiel, um den Klein-Engländer Gladstone, der nur für den geruhsamen Teil der Nation der great old man war, zum Eingriff zu zwingen. Charles Dilke und Gordon Pascha sind die lebendigsten Zeugen, wie schwer es auch in einem so konsolidierten Staate wie England einem so autoritativen Mann wie Gladstone fiel, gegen seine Ressortbeamten zu regieren. Aber Gordon kam auch um den Preis seines Todes nicht zum Ziele, Gladstone blieb Gewehr bei Fuß.

Die dogmatische Abstinenz Gladstones war nur eine Episode. Wenige Jahre später vollstreckte Kitchener das Testament Gordons Pascha und begründete in den sudanesischen Steppen seinen Ruhm. An seiner Seite mit Feder und Schwert Winston Churchill. Im Sudan begegnen sich die beiden Männer, von denen 18 Jahre später der eine den Krieg zu Lande, der andere den Krieg zur See und in der Luft gegen Deutschland organisierte.

Kitchener erobert in einem vierjährigen langsamen, aber wohlorganisierten Feldzuge den Sudan auf Kosten Ägyptens und mit einem Heer, das zu zwei Dritteln aus Ägyptern zusammengesetzt ist. In blutigen Gefechten wurden die Sudanesen aufs Haupt geschlagen. Auf Kitcheners Befehl wurde der Leichnam des 13 Jahre früher verstorbenen Mahdi Mohammed Achmed aus dem Sarge geholt, geköpft und Kopf und Glieder in den Nil gestreut. Kitchener wollte durch diese barbarische Leichenschändung den Nimbus des Heiligen zerstören und die Ohnmacht des Mahdi dem Volke offenbaren.

Und noch eine interessante geschichtliche Erinnerung, die einen Schnittpunkt in der Geschichte der europäischen auswärtigen Politik darstellt, knüpft sich an den Sudan. In einer wagemutigen, kühnen Fahrt hatte der französische Hauptmann Marchand die französische Flagge vor Kitchener an den Oberlauf des Weißen Nil bis nach Faschoda vorgetragen. Kaum hörte Kitchener davon, eilte er Marchand entgegen und bestritt ihm das Recht der Fahnenhissung im Namen der ägyptischen Oberhoheit, deren Repräsentant er sei und zu der ehemals das Gebiet von Faschoda gehört habe! Nach einer erbitterten, aufwühlenden Fehde der französischen und der englischen Staatskanzleien und der ihnen attachierten Presse gibt Frankreich nach. Die Zukunft zeichnete sich am Horizonte ab: Französischer Verzicht auf das Niltal, französische Vorherrschaft in Marokko, Ausgleich der englisch-französischen Kolonialinteressen, Revanche und Beutekrieg gegen Deutschland.

Das Ergebnis war, daß der Sudan — ursprünglich ägyptisches Hinterland seit Mehemed Ali — auf Kosten Ägyptens von englischen Offizieren erobert wurde mit einem Heere, das zu zwei Dritteln aus ägyptischen Soldaten bestand. Seitdem steht der Sudan formell unter ägyptischer Oberhoheit, der ägyptische Khedive ernennt sogar den Sirdar, aber tatsächlich ist der Sirdar vorgeschlagen von England, sein Stab ist englisch und seine Distriktsgouverneure sind englische Offiziere.

Seit mehr als einem Jahrhundert ist im europäischen Völkerrechte der Satz anerkannt, daß Ströme, wie der Rhein oder die Donau, die das Gebiet mehrerer Staaten berühren, durch internationale Abkommen vor einseitigen Regelungen geschützt werden, und der Versailler Friedensvertrag hat dieses Prinzip in einem sehr weitgehenden Maße auf die Elbe und Weichsel ausgedehnt. In Ägypten hätte England gute Gelegenheit gehabt, dieses völkerrechtliche Prinzip um des Prinzips willen zu proklamieren. Aber siehe da! Seit der Unabhängigkeitserklärung Ägyptens geht der ganze Streit um die Beherrschung des Sudan, der am Oberlaufe des Nils gelegen, das ganze Niltal strategisch beherrscht.

Unwillkürlich erinnert das englische Ultimatum an das Österreich-Ungarns an Serbien. Auch der Anlaß ist derselbe. Da wie dort: Mord in einer politisch überspannten Situation. Da wie dort das primär Notwendige, der Schutz der eigenen Staatlichkeit, die Sicherung der Großmacht und ihrer Repräsentanten. Aber da wie dort zugleich der Wunsch, aus diesem Anlaß Kapital zu schlagen. Nur daß England viel großzügiger mit einem einzigen Griff den gesamten ägyptischen Einfluß im oberen Niltal vernichten will und als äußerstes und eindrücklichstes Zeichen seines Machtgebotes die Rückberufung der ägyptischen Offiziere verlangt. Wie eine Lappalie mutet neben diesem Gewaltstreich, der nicht der erste in der Geschichte der englisch-ägyptischen Beziehungen ist, die Forderung Österreich-Ungarns an, unter Verletzung der königlich serbischen Souveränitätsrechte österreichische Beamte ins Belgrader Polizeipräsidium zu setzen.

# Die Kolonial-„Mandate“

*„Weserzeitung“*

In der italienischen Zeitschrift „Scientia“ veröffentlicht M. Antonelli, ein ausgezeichneter italienischer Jurist, eine juristische Untersuchung über den Begriff des Kolonialmandats und kommt zu dem Ergebnis, daß die Mandatsverwaltung weder die Übertragung der Souveränität über die ehemals deutschen Schutzgebiete darstellt, noch de facto eine volle und unbegrenzte Souveränität seitens der Mandatare ausgeübt wird, daß die Mandatsverwaltung vielmehr eine bisher unbekannte Form der Verwaltung darstellt, geboren aus dem Widerstreit der politischen und wirtschaftlichen Interessen der Alliierten, eine juristisch durchaus nicht einwandfreie Hilfskonstruktion und ein Notbehelf, der eindeutig den Machtkampf der Alliierten untereinander widerspiegelt.

M. Antonelli gibt eine interessante Schilderung des Schachers unter den Alliierten um die deutschen Kolonien, die, soviel wir auch schon von dem kolonialen Machtkampf unter den Alliierten wissen, dessen Objekt unser Kolonialbesitz war, doch einige neue Lichter auf die dunklen Machinationen wirft, die zu der Notlösung der kolonialen Mandatsverwaltung führten.

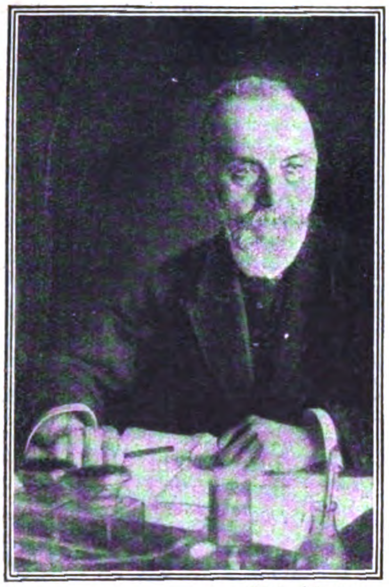
Nach Antonelli gab es für die Alliierten nach der Besetzung der deutschen Kolonien durch französische und englische Truppen theoretisch drei Möglichkeiten: Teilung unter die Alliierten, Rückgabe an Deutschland, Errichtung neuer unabhängiger Staaten. Die letzte Lösung war bei dem niedrigen Stand der Eingeborenen-Zivilisation praktisch undurchführbar, die Rückgabe an die Deutschen verbot sich angesichts der „brutalen Kolonisationsmethoden“ der Deutschen. Aber auch der Teilung unter die Alliierten stellten sich sehr große praktische Schwierigkeiten entgegen. Es waren freilich unter den Hauptmächten bereits dahingehende Übereinkommen getroffen worden, aber auch diese Übereinkommen, die nur ganz allgemeiner Natur waren, lösten das Problem der kolonialen Ansprüche der Alliierten nicht.

Den Engländern lag es vor allem daran, das Prinzip des Freihandels in weitestem Umfange für alle deutschen Schutzgebiete vertragsmäßig festgelegt zu sehen. Sie hegten daneben gewisse imperialistische Hintergedanken rücksichts Mesopotamiens, um ihre Landverbindung mit Indien zu sichern. Die Italiener hegten insgeheim große afrikanische Ambitionen. Die Franzosen waren begierig nach den deutschen Stellungen in Westafrika. Aber alle diese kolonialen Machtgelüste standen in heftigem Widerspruch zum fünften Punkte der Botschaft Wilsons vom 11. Februar 1918, der seinerseits in einem Teile der öffentlichen Meinung Englands und der übrigen alliierten Länder Unterstützung fand (Erklärung der Parlamentarischen Kommission des Gewerkschaftskongresses und der Exekutive der englischen Arbeiterpartei vom Dezember 1917; Antrag des Nationalrats der französischen sozialistischen Partei vom 18. Februar 1918; Denkschrift der interalliierten Sozialisten- und Arbeiterkonferenz in London vom 24. Februar 1918). Andererseits führte fast zur gleichen Zeit (Ende 1917, Anfang 1918) General Smuts im Namen der englischen Dominions einen heftigen Kampf zugunsten einer rücksichtslosen Besitzergreifung der deutschen Kolonien, „um sie vor dem europäischen Militarismus zu schützen“.

In dieser verwirrten Situation wurden auf der Pariser Konferenz die Debatten über die Kolonialfrage am 14. Januar 1919 eröffnet. Ein heftiger Kampf entspann sich zwischen den Vertretern der englischen Dominions, denen insgeheim von Frankreich der Rücken gestärkt wurde, und dem Präsidenten Wilson, der um so nachgiebiger blieb, als ihn der Geheimvertrag zwischen England und Japan, dessen Abschluß durch die Debatten enthüllt wurde, beunruhigte. Am 27. Januar schlug Wilson vor, die Kolonien zu internationalisieren und sie unter Generalkontrolle des Völkerbundes zu stellen. Lloyd George erklärte sich schließlich mit einer Lösung einverstanden, die den Ansprüchen der Dominions gegenüber den ihren Gebieten benachbarten deutschen Kolonien Rechnung trug, und nahm das Mandatssystem für die anderen Kolonien an. Am 30. Januar einigte man sich endlich auf ein vorläufiges Arrangement, das sodann nach einigen Änderungen in Artikel 19 des Vertragsentwurfes und in Artikel 22 des endgültigen Friedensvertrages niedergelegt wurde.

So ist, nach Ansicht des italienischen Juristen, das Mandatssystem keineswegs die klare und einfache Anwendung eines theoretischen Prinzips, das in der Ruhe der Kabinette aufgestellt wurde, sondern ein heftig umstrittener Kompromiß, entstanden aus widerstreitenden Interessen, die notwendig Konzessionen gegenüber einer leeren Formel mit sich bringen mußten, die der Wirklichkeit gegenüber nicht stand halten kann.

So sieht das vielgerühmte Mandatsprinzip in den Augen eines italienischen Juristen aus, der hinter der Kulisse der zivilisatorischen Sendung der Mandatare den kolonialen Machthunger der Alliierten erblickt und offen genug ist, die Dinge bei ihren rechten Namen zu nennen. Grund genug für uns, uns auch weiterhin nicht durch schöne Worte und Gesten täuschen zu lassen und die Mandatsverwaltung zu bezeichnen als das, was sie ist: Kompromiß über einen Raub, über dessen Teilung sich die Räuber nicht einigen konnten.

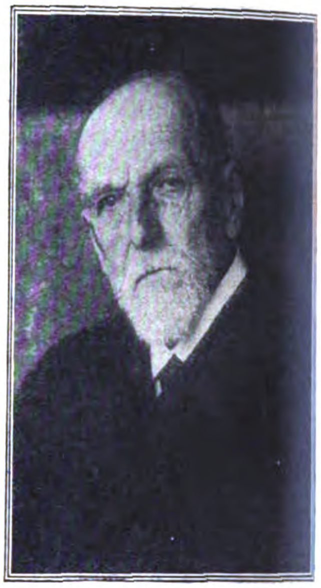


*Phot. Atlantic.*

Ernst v. Heydebrand und der Lase †,
der langjährige frühere Führer der preußischen Konservativen, genannt der ungekrönte König von Preußen, ist im Alter von 75 Jahren verstorben.

*Phot. Atlantic.*

Die Berliner Schulkinder im Schutze der Polizei.
Zum Schutze der Schulkinder werden jetzt in Berlin an den wichtigsten Straßenkreuzungen in der Nähe der Schulen vor Beginn und nach Schluß des Unterrichts besondere Polizeiposten aufgestellt, um die Kinder gefahrlos über die belebten Straßendämme zu bringen.



*Phot. Atlantic.*

Professor Ernst Hildebrandt †,
der Patriarch der Berliner Künstlerschaft, der jahrzehntelang zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Kunstwelt gehörte, ist im Alter von 91 Jahren verstorben.

*Phot. Atlantic*

Freiherr v. Dalwigk †,
der Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer, ist im Alter von 64 Jahren verstorben, nachdem er erst vor einigen Tagen von Paris zurückgekommen, wo er als Vertreter der deutschen Landwirtschaft an den Handelsvertragsverhandlungen teilgenommen hatte.

*Phot. R. Sennec*

Ein Denkmal für die im Weltkriege Gefallenen des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments
wurde am 25. November im Invalidenpark zu Berlin enthüllt. Der Denkmalsplatz während der Enthüllungsfeier.

*Phot. Atlantic.*

Kardinal Fürstbischof Bertram-Breslau
beging den Gedenktag seiner zehnjährigen Oberhirtlichen Tätigkeit als Fürstbischof der Diözese Breslau.

Bild unten links:

Weihnachts-Vorboten.
Ein Berliner Straßenhändler, der seine beweglichen Weihnachts-Spielsachen auf dem Straßen-Asphalt vorführt.

*Phot. G. Haeckel*

Phot. Fotoaktuell.

Vom internationalen Hallen-Wettschwimmen in Berlin.

Erna Murray,
die deutsche Meisterschwimmerin, siegte im Brustschwimmen.

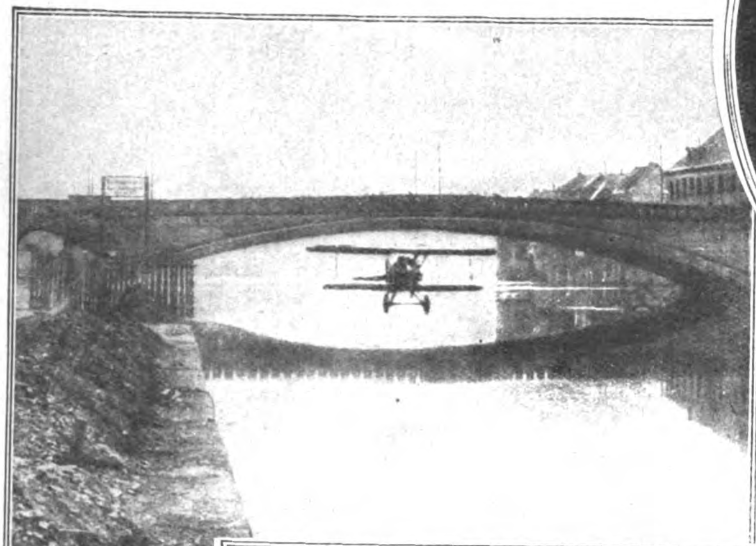
Phot. Atlantic.

General-feldmarschall v. Mackensen,
der bekannte Führer im Weltkriege, vollendete am 6. Dezember d. J. sein 75. Lebensjahr.

Phot. Fotoaktuell.

General Branker in Berlin.

Der Chef des zivilen englischen Luftdienstes, General Branker, traf mit seinem Chefpilot Gobhan auf dem Luftwege auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin ein. Der Besuch dient zur Organisation der Luftroute England—Indien über Deutschland. (1) General Branker. (2) Chefpilot Gobhan.



Phot. C. Fernstädt.

Ein sensationeller Flug.

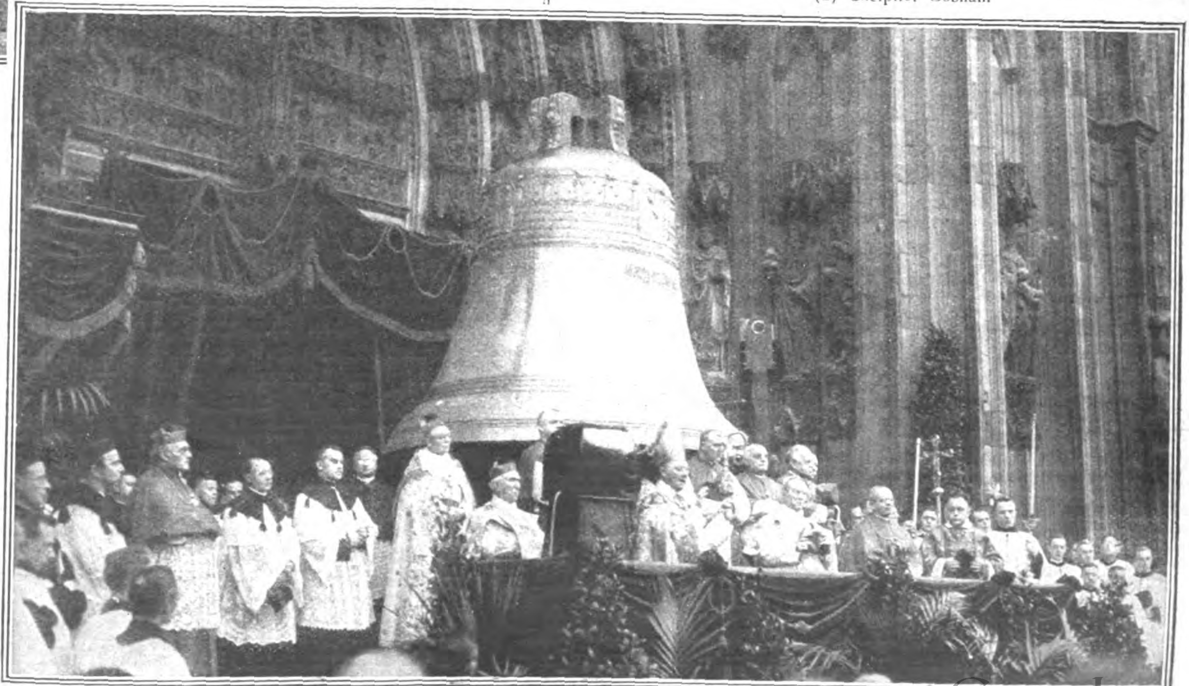
Der Pilot Dipl.-Ing. Katzenstein vollbrachte in diesen Tagen das Akrobatenkunststück mit einem DietrichGobiet-Flugzeug unter der nur 4 Meter hohen Fuldabrücke in Cassel hindurchzufliegen.

Bild unten rechts:

Die Glockenweihe in Köln

In Gegenwart der Vertreter der kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden und unter Teilnahme einer gewaltigen Menschenmenge fand am 30. November vor dem festlich geschmückten Hauptportal des Domes die Weihe der neuen St. Peters-Glocke statt.

Phot. C. Fernstädt.



# Das Deutſchtum im Auslande

## Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften der Stadt New York

Von E. L. Grauc, Festsekretär.

Um die Leser des „Echo" zunächst mit den Zwecken und Zielen der V. D. G., welche am 20. April 1902 gegründet wurden, bekannt zu machen, sollen hier die Grundsätze der Organisation wiedergegeben werden, wie sie noch heute gelten.

a) Die Vereinigung als solche enthält sich der Einmischung in die Parteipolitik, bewahrt sich jedoch das Recht, ihre Grundsätze mit Nachdruck auch auf politischem Gebiete zur Geltung zu bringen und zu verteidigen, sollten dieselben in irgendeiner Weise gefährdet erscheinen. Gesetzgeberische Maßregeln zum allgemeinen Wohl, für welche die Billigung der Mitglieder erwartet werden kann, wird die Vereinigung anregen und unterstützen.

b) Fragen in bezug auf Parteipolitik und Religion sind ausgeschlossen.

c) Die Vereinigung empfiehlt die Einführung des Unterrichts der deutschen Sprache in Volksschulen auf der folgenden breiten Grundlage: Neben der englischen ist die deutsche Sprache eine Weltsprache; in den entferntesten Winkeln der Erde finden wir die Völker beider Zungen vertreten; die Kenntnis beider Sprachen fördert wechselseitige, freundschaftliche Beziehungen.

d) Ein gesunder Geist soll in einem gesunden Körper wohnen! Auf dieser Grundlage erstrebt die Vereinigung die Einführung eines planmäßigen und zweckdienlichen Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen.

e) Die Vereinigung erklärt sich ferner für die Befreiung der Schule von der Politik; denn nur ein von politischen Einflüssen freies Erziehungswesen kann dem Volke wahre Lehranstalten bieten.

f) Sie verpflichtet ihre Mitglieder, das Bürgerrecht zu erwerben, sobald sie gesetzlich dazu berechtigt sind, sich rege am öffentlichen Leben zu beteiligen und ihre Bürgerpflicht an der Wahlurne furchtlos und nach eigenem Ermessen auszuüben.

g) Die Vereinigung empfiehlt den Erlaß liberaler, zeitgemäßer Gesetze; dagegen aber auch die Aufhebung solcher Gesetze, welche die wahre bürgerliche Freiheit beeinträchtigen und die Erwerbung des Bürgerrechts unnütz erschweren und häufig ganz verhindern. — Guter Ruf, unbescholtener, rechtschaffener Lebenswandel, Gesetzesliebe sollten entscheiden, nicht aber die Beantwortung oder Nichtbeantwortung beliebig herausgegriffener, den Ansuchenden leicht verwirrender, politischer oder geschichtlicher Fragen.

h) Die Vereinigung nimmt Stellung gegen jede Beschränkung der Einwanderung gesunder Menschen aus Europa, mit Ausschluß überführter Verbrecher.

i) Sie empfiehlt die Gründung von Fortbildungs-Vereinen als Pflegestätten der deutschen Sprache und Literatur, zur Weiterbildung Lernbegieriger, die Abhaltung von Vorlesungen über Kunst, Wissenschaft und Fragen von allgemeinem Interesse.

k) Sie empfiehlt die planmäßige und gründliche Erforschung des deutschen Anteils an der Entwicklung des Landes im Krieg und Frieden, von den frühesten Tagen an, zur Gründung und Weiterführung einer deutsch-amerikanischen Geschichte.

l) Die Vereinigung billigt alle Bestrebungen, freundschaftliche und kulturelle Beziehungen zwischen Amerika und den Ländern deutscher Kultur anzubahnen und zu erhalten.

m) Die Vereinigung kämpft gegen jede Korruption, gleichviel ob diese auf nationalem, einzelstaatlichem oder kommunalem Gebiete auftritt.

### Der Deutsche Tag.

Die Vereinigung veranstaltet eine jährliche Feier, genannt „Der Deutsche Tag", zur Erinnerung an die am 6. Oktober 1683 erfolgte erste deutsche Einwanderung in Amerika unter Franz Daniel Pastorius und an die Gründung der ersten deutschen Ansiedlung Germantown in Pennsylvania. Sie will damit den Mitbürgern nichtdeutscher Abkunft zum Bewußtsein bringen, daß das deutsche Element ebenso gleichberechtigt im Lande ist wie das angelsächsische Element. Der Deutsche Tag soll gleichzeitig ein Mittel zur Einigung und Zusammenfassung aller Deutsch-Amerikaner sein.

### Mitglieder.

Den Vereinigten Deutschen Gesellschaften können beitreten:

a) Vereine und Verbände, mit Ausnahme solcher, die parteipolitischen Zwecken in irgendwelcher Art dienen.

b) Einzelpersonen.

c) Personen, welche sich um die Vereinigung, deren Ziele oder um das Deutschtum Amerikas hervorragende Verdienste erworben haben, können auf Antrag des Vorstandes von der Delegaten-Versammlung zu Ehrenmitgliedern erwählt werden.

Durch die seit dem Kriege gegründete Steuben-Gesellschaft, als größte deutschamerikanische, englischsprechende Organisation, können die politischen Bestrebungen der Amerikaner deutscher Abstammung viel wirkungsvoller vertreten werden und ist es daher unbedingt notwendig, daß die Satzungen der V. D. G. einer gründlichen Durchsicht unterzogen werden, da deren Bedeutung fortan mehr auf kulturellem Gebiete gilt.

Von den zahlreichen deutschen Vereinen New Yorks gehören folgende zurzeit als Verbandsvereine den V. D. G. an, die vielen landsmannschaftlichen Vereine New Yorks, ferner die Turner und dergl. Diese sind zwar durch ihre Satzungen teilweise verhindert, aktiv als Mitglieder den V. D. G. anzugehören, bei allen Veranstaltungen aber ist die ganze Vereinswelt New Yorks tätig und durch besondere Abgeordnete vertreten. Nach den letzten Aufstellungen umfaßte die Liste 70 Vereine. — Jeder Verein ist bei den einmal monatlichen Tagungen durch Delegaten vertreten, für je 25 Mitgliedern des Vereins ist ein Delegat erlaubt. Alljährlich im Dezember wird von den Delegaten nach einem ziemlich komplizierten Verfahren ein Vorstand gewählt, dem zurzeit folgende Damen und Herren angehören. Ehren-Präsidenten: Rev. Dr. Wm. Popcke, Theodor Sutro; Präsident: Hon. Charles A. Oberwager; 1. Vize-Präsident: Bernard W. Weiler; 2. Vize-Präsident: Dr. Francis M. Schirp; 3. Vize-Präsident: Loisl Soier; Schriftführer: Henry Pfeiffer; Berichtführer: Wolfgang A. Lauth; Rechnungsführer: Ernst L. Graue; Schatzmeister: Henry R. Caplan; Archivar: Eduard F. Volkmer; 1. Aufseher: Max F. Littmann; 2. Aufseher: Charles Schultes; Beisitzer: Dr. A. Bräuer, Hans Hansen, Frau Charles Harnischfeger, Dr. Eugen Keßler, Friedrich Kuhlmann,

### Weihnachtsgruß in die Ferne

Wie viele unsrer deutschen Lieben
Begehn heut bei der Glocke Schlag,
Durch bittre deutsche Not vertrieben
Im fremden Land den Weihnachtstag!

Wohl schmücken sie mit stillen Tränen
Auch dort der Weihnacht grünen Baum,
Um wieder sich verträumt zu wähnen
Im heimatlich vertrauten Raum.

Wohl reichen sie mit frommen Händen
Auch dort der Kinderschar zum Fest,
Was Güte nur vermag zu spenden
Im neugebauten fremden Nest.

Auch dort wird Kinderdank sie laben
Und Kinderjubel sie erfreu'n,
Weil Kinder noch kein Heimweh haben
Und leicht sind liebend zu betreu'n.

Sie kennen nicht der Eltern Sorgen,
Sie ahnen nicht der Eltern Schmerz,
Der, in der Brust geheim verborgen,
Heut doppelt heiß durchzuckt ihr Herz.

Das treibt durch unbekannte Gassen
Wie in der Irre sie herum
Und fühlt sich einsam und verlassen,
Denn hier bleibt alles ihnen stumm.

Weht nicht die Luft sogar bedrückend?
Wie anders wehte sie zu Haus!
Ihr Auge, ernst und trübe blickend,
Späht sehnend nach der Heimat aus.

Da wuchs ihr Glück mit jeder Stunde
Schon bei der Sprache süßem Laut,
Die hier, beim Wort aus fremdem Munde,
Zur Seele keine Brücke baut.

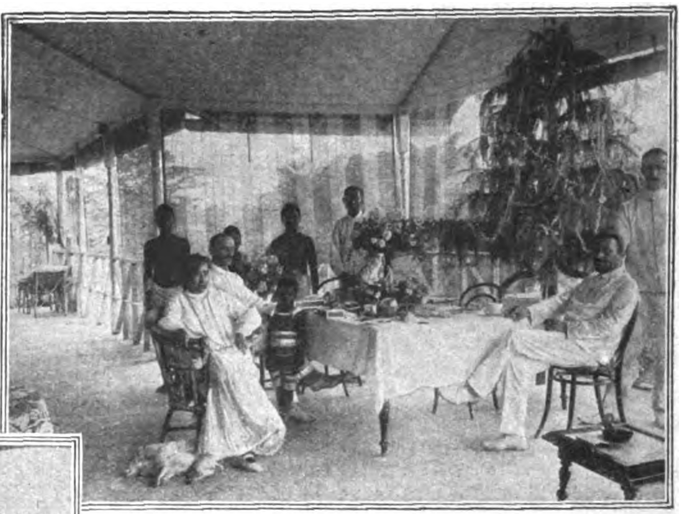
Da grüßten, die sich Freunde nannten,
Sie froh zum Fest mit deutschem Sang . . .
Behüte Gott euch, ihr Verbannten,
Bei fremder Glocke Weihnachtsklang!

Laßt uns der Lieben treu gedenken,
Die Deutschland ach, so schwer entbehrt!
Mag Friede auf ihr Haupt sich senken
Und warm sein, wie bei uns, ihr Herd!

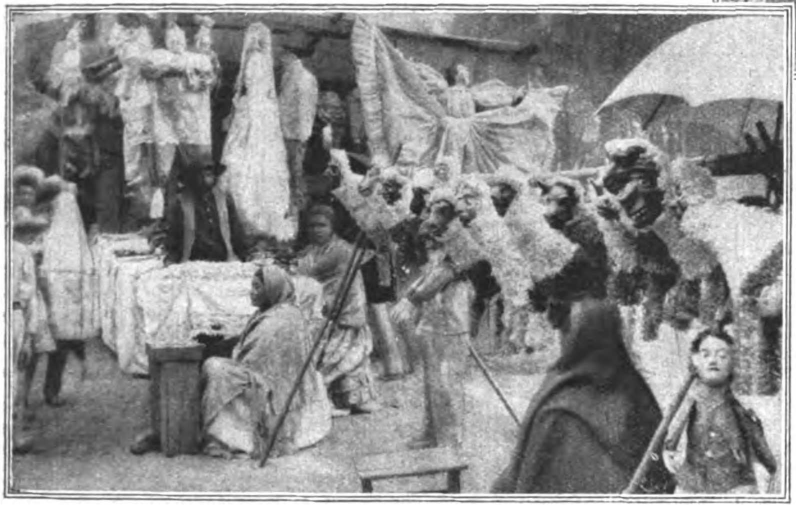
Teut.

# Weihnachtsfeiern in den Kolonien, in den Tropen und im Lande des ewigen Eises

*



Rechts:
Der Weihnachtsbaum auf der Veranda eines Lehrerhauses auf Deutsch-Neu-Guinea in der Südsee.



Albert P. Mahn, Joseph Peters, Friedrich Raab, Joe Thum.

Präsident Herr Richter Charles Oberwager ist in New York geboren. Obwohl einer der jüngsten Stadtrichter New Yorks, ist er einer der fähigsten und beliebtesten. Als Präsident sehr rührig, energisch, dabei sehr beliebt, weiß er als hiergeborener Sohn deutscher Eltern die deutsche Sprache meisterhaft zu gebrauchen und durch seine Stellung zu dem jetzigen Bürgermeister der Stadt New York, Major John Hylan, für die Vereinigung manche Vorteile zu erringen. Ihm verdanken wir auch den glänzenden Empfang, den die Führer und Besatzung des Z. R. III am 21. Oktober d. J. seitens der Stadtbehörde erhielten, und die so bedeutungsvolle Ehre, die den Lufthelden im Capitoltheater, dem größten Theater New Yorks, zuteil wurde. Männer, wie Herr Oberwager, sind ein Segen für eine Organisation, wie die V. D. G.

### 100 Jahre Deutschtum in Rio Grande do Sul.

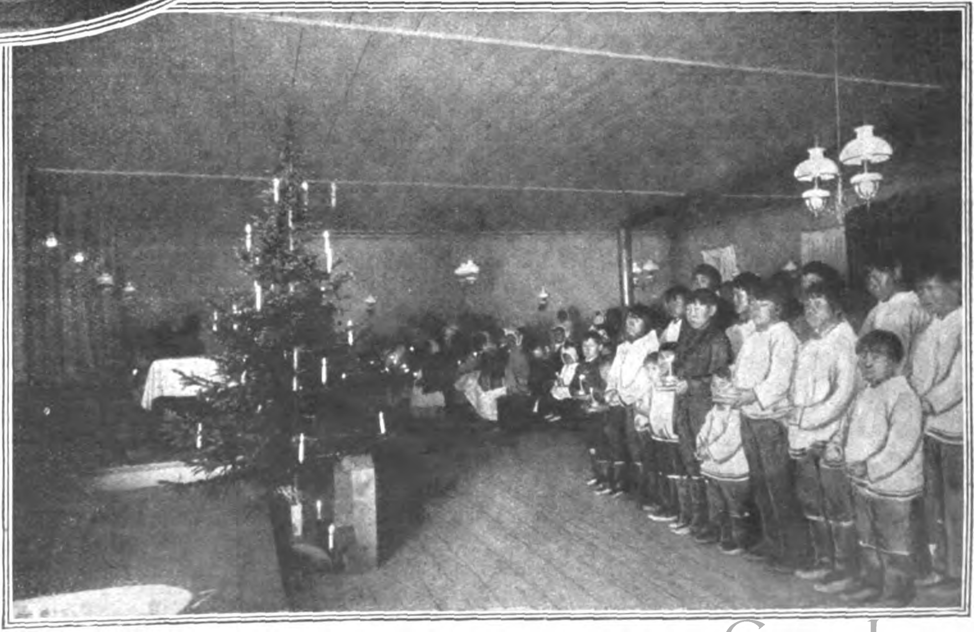
Die Feste sind verrauscht, die fleißigen Hände, die das hundertjährige Werk der Ahnen fortsetzen sollen, sind zur harten Arbeit zurückgekehrt. Voll Freude und berechtigtem Stolze hat die ganze Bevölkerung des Staates das Riesenwerk gefeiert, das Hunderttausende fleißiger deutscher Hände in vier Generationen geschaffen haben. Was Rio Grande do Sul heute ist und wie es sozusagen aus dem Nichts, aus dem Urwald und den allerprimitivsten Verhältnissen zu einem der fortgeschrittensten Staaten Brasiliens in 100 Jahren geworden ist, ist in Reden und Ansprachen und mancherlei Festschriften eingehend erörtert und von der Landespresse beschrieben worden. Aber die Worte sind verhallt, Festschriften und Zeitungen sind keine Dauerware.

Oben:
Weihnachtsmarkt in Mexiko.

*

Im Oval:
Weihnachtsfeier
im deutschen Kamerun.

*



Rechts:
Weihnachtsfeier
christlicher Eskimos auf Labrador,
Nordamerika.

Sollte das heute in reichem Maße vorhandene Material über das Entstehen und Werden der deutschen Kolonisation in Rio Grande do Sul den kommenden Geschlechtern erhalten bleiben, so bedurfte es hierzu eines Sammelwerkes. Es ist das große Verdienst des „Verbandes deutscher Vereine“, ein solches Sammelwerk, unter dem anspruchslosen Titel „Hundert Jahre Deutschtum in Rio Grande do Sul“, gleichsam als Schlußstein des von den deutschen Kolonisten geschaffenen Werkes, mit dem Abschluß der Feiern herausgebracht zu haben. Ohne Unterschied der religiösen oder politischen Anschauungen haben die verschiedensten Kräfte mitgeholfen und in treuer Mitarbeit die Bausteine geliefert, das Werk, das gleichzeitig angesichts der Verunglimpfung Deutschlands durch seine Feinde eine Ehrenrettung deutscher Arbeit, deutschen Friedenssinnes und deutscher Fähigkeit zu kolonialen Höchstleistungen ist, zustande zu bringen. Mit reichem Bildschmuck versehen, bringt das Werk auf 568 Seiten eingangs eine umfassende, eingehende politische Geschichte des Staates Rio Grande do Sul zur Zeit der Indianer, der Portugiesen und der Kolonisten. Anschließend daran wird die Kolonisation, die Einwanderung und die Ausbreitung der Kolonisten behandelt. Weitere Kapitel sind der politischen Geschichte zur Zeit des Kaiserreiches und nach der Revolution von 1892, sowie des Anteils des Deutschtums an der Politik gewidmet. In ausführlicher Weise wird in einzelnen Abschnitten über Ackerbau, Viehzucht, Industrie und Handel und Verkehr die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Kolonien geschildert. Einen breiten Raum nimmt, daran anknüpfend, die Schilderung der geistigen Entwicklung des Deutschtums in Rio Grande do Sul ein. Schule und Religion, Kunst und Wissenschaft sind ausführlich behandelt. Ein breiter Raum ist gewidmet dem Kapitel über die Presse und über das für die Erhaltung des Deutschtums so wichtige Vereinswesen. Mit einer Schilderung des jetzigen Standes der Kolonien schließt der Hauptteil, an den sich noch ein statistischer Anhang über die Wasserkräfte, landwirtschaftlichen Arbeiten, Tabellen der Ortschaften und Kolonisation usw. anschließen. Ein reiches Material, übersichtlich geordnet, ein glänzendes Werk deutschen Fleißes und deutscher Ausdauer, das ist der Inhalt dieser Festschrift, die den kommenden Geschlechtern ein Mahnwort sein soll, es den Vorfahren gleich zu tun. Dr. Pf.

### Zehn Jahre „Deutsches Haus in Agra in der Schweiz.

In Anwesenheit des deutschen Konsuls in Lugano, Franken, fand am 16. November anläßlich des 10jährigen Bestehens des Lungen-Sanatoriums „Deutsches Haus“ in Agra eine schlichte Gedenkfeier statt. Gegründet ohne jede Erwerbsabsicht, als Schwesteranstalt der „Deutschen Heilstätte“ in Davos, deren weitschauendem Schöpfer, dem verstorbenen Davoser deutschen Konsul Dr. h. c. Burchard, auch an diesem Werk deutschen Geistes und tätigen Helferwillens im fremden Land das hauptsächliche Verdienst gebührt, beherbergt das Haus heute 150 Kranke, überwiegend Reichsdeutsche zumeist aus den minderbemittelten Schichten und Deutschschweizer. Seit seinem Bestehen hat das Sanatorium Agra insgesamt 2604 Kranken bei überraschend günstigen Kurerfolgen eine Heimstatt gewährt. Leitender Arzt ist der Reichsdeutsche Dr. med. Hanns Alexander. Als einziges Lungensanatorium am Südhang der Alpen gelegen, in dem sonnen- und lichtreichsten Landstrich Mitteleuropas, erfüllt das Haus, das nach den schweren Kriegs- und Inflationsjahren heute in einem neuen, höchsterfreulichen Aufschwung steht, eine einzigartige Mission.

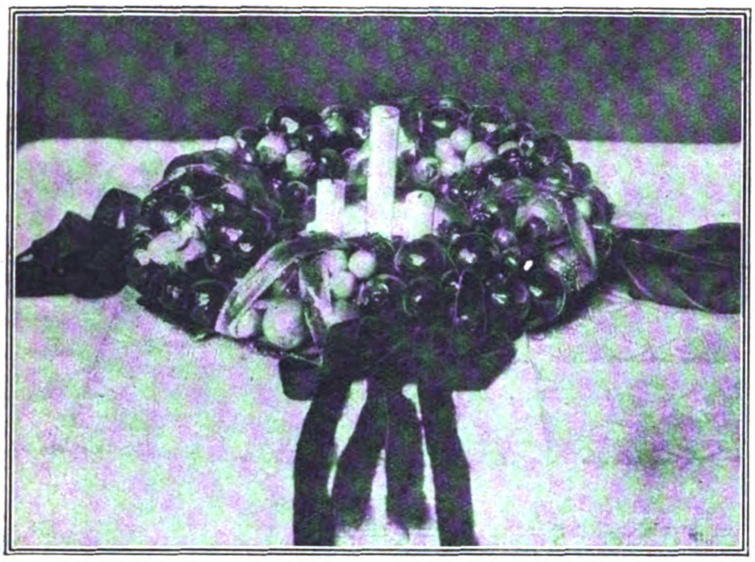
### Steuern und Auslandsdeutsche.

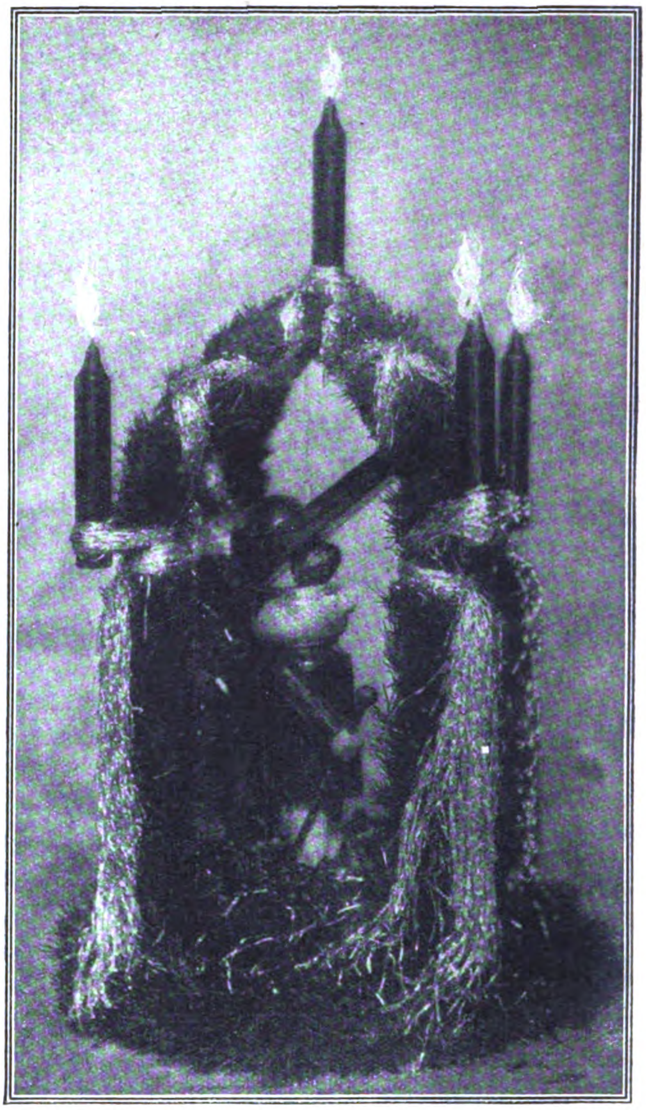
Den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wird geschrieben: Die Gesetzgebung hat sich vielfach bemüht, der Eigenart der Auslanddeutschen bei der Besteuerung gerecht zu werden. In der Anwendung der Gesetze treten vielfach die größeren Gedanken und Zwecke zurück hinter engherziges fiskalisches Streben oder gar Neid. Der Auslanddeutsche ist in Deutschland steuerfrei, wenn er gar keinen Wohnsitz hat. Nun haben besonders die in den Tropen lebenden Deutschen das Bedürfnis, den Kindern und ihrer Mutter einen Aufenthalt in dem gemäßigten Klima der Heimat zu bereiten und sich selbst eine Stätte für die künftige Heimkehr zu sichern. In dem Wohnen der Familie in Deutschland und in der daraus folgenden vorübergehenden Anwesenheit des Familienhauptes hat man nun einen Wohnsitz in Deutschland erblickt, der die Freiheit von Einkommen- und Vermögenssteuern aufhebt. Wie solcher Eifer wirkt, zeigt der Brief eines in Honduras lebenden deutschen Kaufmanns, dem wir folgendes entnehmen: Ein Auslanddeutscher, der seit fast 25 Jahren hier ansässig, sich durch schwere eigene Arbeit zu einem der ersten Geschäftsleute heraufgearbeitet hat, sendet im Jahre 1914 seine Familie nach Deutschland zur deutschen Erziehung der Kinder. Der Mann selbst hat seinen festen Wohnsitz hier und kann infolge der ganzen Struktur seines Geschäftes noch lange nicht daran denken, sich von seinem Wirkungskreise hier draußen zurückzuziehen. Damit die Familie nun nicht von Wohnung zu Wohnung ziehen muß, wird ein Haus gekauft, dieses eingerichtet und die Familie lebt drüben. Die Kinder besuchen die Schule und werden gut deutsch erzogenr. Man zahlt an Steuern die üblichen auf den Grundbesitz und den Verbrauch der Familie. Nun kommt die Steuerbehörde heute und will, daß das Vermögen und das Einkommen des Mannes hier draußen voll in Deutschland nach den geltenden Gesetzen versteuert wird. Es besteht zwischen den Eheleuten notariell getrennte Gütergemeinschaft. Außer den Amerikanern, die eine kleine Einkommensteuer zu zahlen haben, dafür aber auch den vollsten Schutz ihrer Regierung zu jeder Zeit bis zum äußersten genießen, zahlt kein Ausländer, der drüben seine Familie hat, Steuer auf das, was er hier draußen verdient, und wenn er seinen ständigen Wohnsitz wirklich hier draußen hat. Diese Nachricht hat natürlich unter den verschiedenen deutschen Familien hier draußen, die bald ihre Kinder im schulpflichtigen Alter haben, Bestürzung hervorgerufen. Jahrelang haben sie in diesem heißen Tropenklima gelebt, um einen Fonds zu sammeln, der es ihnen ermöglicht, ihre Kinder in deutschen Schulen, gut deutsch zu erziehen, denn hier gibt es keine Möglichkeit, da keine deutschen Schulen existieren. Der Fiskus beruft sich auf § 2 des Einkommensteuergesetzes und 62eA A. O. Hier draußen vertritt man den Standpunkt, daß das Reich alles daran setzen sollte, daß soviel Auslanddeutsche wie möglich ihre Familien nach drüben senden, damit das Geld nach Deutschland fließt, es sollte gerne statt 10 Prozent 15 Prozent Steuern auf den Verbrauch nehmen, aber sonst jegliche Erleichterungen geben. Wie viele Millionen Mark würden dem Deutschen Reiche indirekt so zufließen, denn das ist positives Geld, wofür keine Gegenleistung nach außen hin zu geben ist. Soweit verschiedene Familien hier in Honduras in Betracht kommen, bereiten sie sich vor, die Familie zurückzuziehen aus Deutschland, die Kinder in eine Pension zu geben oder Internat oder, was noch weniger für das Deutschtum angenehm wäre, nach den Vereinigten Staaten in die dortigen Colleges. Wir hängen ja hier doch von den Vereinigten Staaten ab, aber wir Deutschen hier draußen gehören mit einer Ausnahme noch alle zum alten Schlage, welche ihr Deutschtum hochhalten möchten. Aber wenn man solch eine Behandlung erfährt, wird man erbittert. Sollten in der hohen Regierung denn wirklich keine Menschen sein, die einmal auch menschlich denken und alles versuchen, das Band zwischen den Heimatsdeutschen und Auslanddeutschen enger und enger zu knüpfen, so daß wir stets bereit sind, von hier aus in der Not bei freiwilligen Sammlungen zu helfen?

## Koloniales

### Versteigerung des ehemals deutschen Besitzes in Kamerun.

Am 24. November nachmittags fand im Winchesterhouse, London, eine Versteigerung früheren deutschen Eigentums im jetzigen Britisch-Kamerun statt. Gegen die dafür — zum ersten Male — angeordnete Zulassung auch deutscher Bieter hatten seit dem Fall der Labourregierung die Jingoes und auch alle Konkurrenzneidlinge Sturm gelaufen in der Hoffnung, daß die neue Toryregierung die Zulassung von Deutschen rückgängig machen werde. Aber auch der jetzige Kolonialminister hat diese Zumutung abgelehnt, allerdings nur, weil die Kürze der Zeit nicht erlaube, die Zulassungsbestimmungen noch zu ändern. Der Versteigerer teilte bei Eröffnung der Auktion mit, das zu versteigernde Eigentum werde auf Anordnung des Verwalters des feindlichen Eigentums für die britische Regierung verkauft. Die Beteiligung an der Auktion war groß, die Hälfte der Plätze war vorbestellt. Die Frage eines Anwesenden, ob er von ihm gekauftes Eigentum an einen Deutschen weiter übertragen könne, bejahte der Versteigerer, wogegen der Fragesteller protestierte, was Heiterkeit unter den übrigen Anwesenden hervorrief. Auf eine weitere Frage aus der Versammlung, ob ein Käufer den Schutz Englands genießen werde, antwortete der Auktionator, das verstehe sich von selbst. Es wurde alsdann zuerst verkauft ein Besitz von 34550 Acres, 6 Meilen westlich Victoria, für 9000 Pfund. Als ein Anwesender um Bekanntgabe des Namens des Käufers bat, erklärte der Auktionator, wie bei allen, würden auch bei dieser Versteigerung keine Namen genannt. Weiter wurden verkauft eine Ölpalmen- und Gummiplantage von 5000 Acres für 2500 Pfund und eine ähnliche Pflanzung für





## Weihnachtsbäume und ihr Ersatz.

Oben: Farbiger Weihnachtskranz von getrockneten Früchten mit Bändern und Lichtern geschmückt.

Rechts: König Nußknacker in einem Tempel aus Tannengrün mit Flitter und Lichtern geschmückt.

Unten: Weihnachtsbaum eines Kinderhorts.

2000 Pfund, ein Besitz von 32 000 Acres für 22 500 und ein weiterer von 14 000 für 10 000 Pfund; ferner wurden gezahlt 8000 Pfund für 6000 Acres, 3000 für 824, 1100 für 1200 und 100 für 2½, eine aus drei Räumen bestehende Fabrikanlage wurde für 50 Pfund verkauft. Die Victoria Molyko-Besitzung von 31 000 Acres wurde für 78 000 Pfund verkauft. Im Auktionssaal war eine Anzahl von Deutschen anwesend. Im Anschluß daran schreibt der wirtschaftliche Berichterstatter des „Berliner Tageblatts“: Am 24. und 25. November fand in London im Auftrage des Custodian of Enemy Property die Versteigerung des ehemaligen deutschen Privatbesitzes in Kamerun statt. Der Auktionskatalog zeigte neben großen Plantagen deutscher Kolonialgesellschaften kleine und kleinste Farmen. Die Vorgeschichte dieser Versteigerung, zu der schließlich trotz aller Opposition doch Deutsche zugelassen worden waren, hatte eine rege Beteiligung hervorgerufen. Man sah in dem überfüllten Saal, in dem sich übrigens einige Personen am Bieten beteiligten, manchen Deutschen, der vielleicht die stille Hoffnung hatte, für eine bescheidene Summe ein Stück Grundbesitz in Kamerun zu erwerben oder wieder zu erwerben. Wenn die Gebote schüchtern bei 10, 20 oder 50 Pfund Sterling einsetzten, so wurde aus dem Publikum noch ein wenig mitgesteigert; aber regelmäßig wurden „Outsider“ überstimmt und zum allergrößten Teil gingen die Lose in die Hände eines Engländers über, der für annähernd 210 000 Pfund Sterling kaufte, während der Gesamterlös 225 000 Pfund Sterling betrug. Es handelte sich um einen Mr. Tress Hart, der mehrmals deutschfeindliche Äußerungen machte und erklärte, daß er nie ein Stück seiner Erwerbungen, „über deren Zweck er sich selbst noch nicht im Klaren sei“, an Deutsche verkaufen würde. Es hat den Anschein, als ob es sich bei Mr. Hart, der wahllos aufkaufte und jedes andere Gebot übersteigerte, um einen Strohmann handelte, dessen Aufgabe es war, die Erwerbung der Ländereien durch Deutsche zu verhindern, nachdem die neue englische Regierung, so gern sie es wohl getan hätte, die Zulassung Deutscher einige Wochen vor der (seit Monaten von ihrer Vorgängerin angekündigten) Auktion nicht mehr rückgängig machen konnte. Es gibt in England zahlungsfähige „Patrioten“ genug, die es sich zur Ehre anrechnen würden, auf einen offiziellen Wink hin — oder auch ohne diesen — einige hunderttausend Pfund Sterling für einen solchen Zweck zu opfern. Es scheint

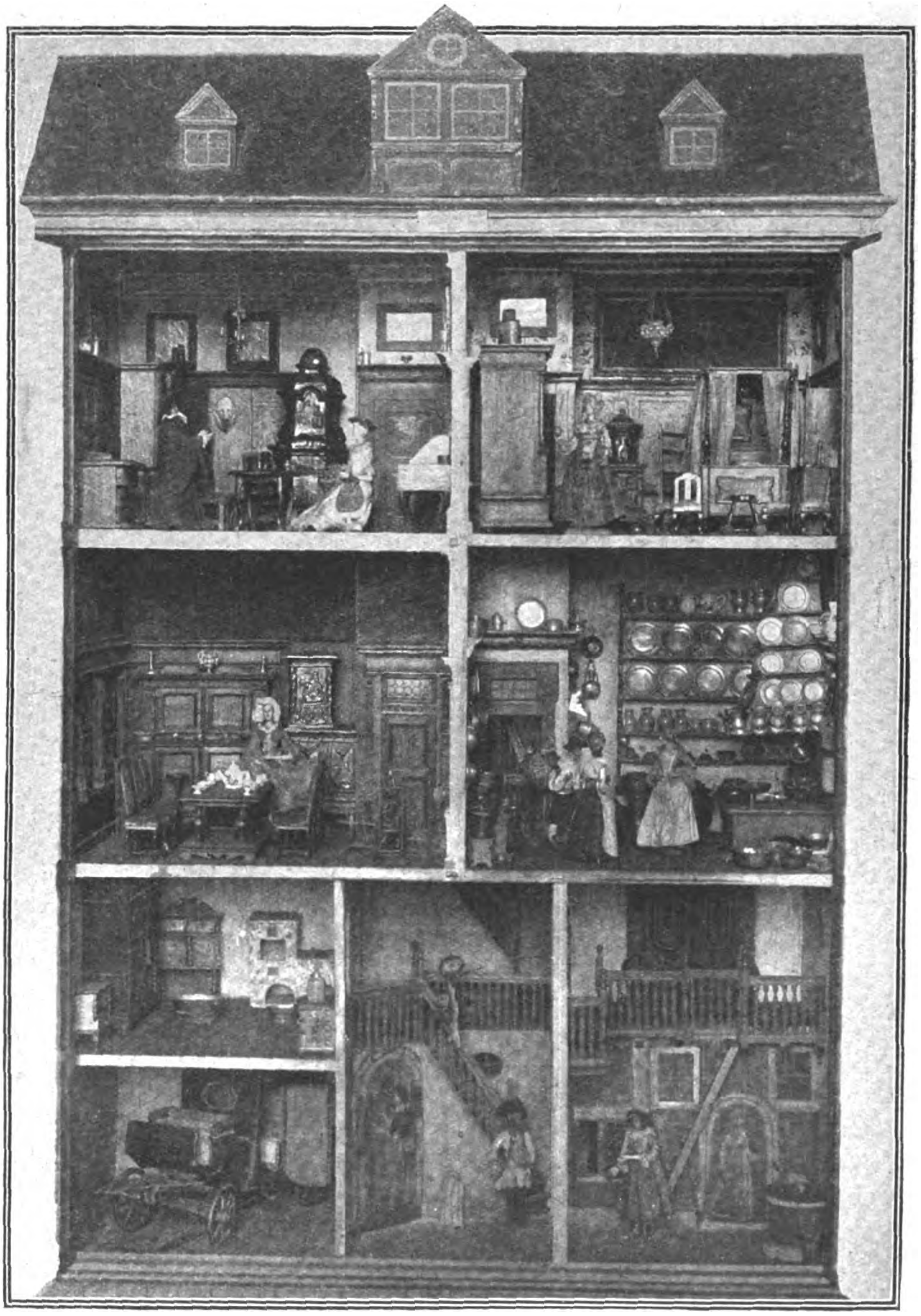
jedoch, als ob in diesem Falle ein Opfer nicht einmal nötig gewesen wäre, da die wenigen, verhältnismäßig niedrigen Limite, die englische Agenten für deutsche Käufe zu haben schienen, nur wenig überschritten wurden und da im ganzen die Ländereien weit unter ihrem Wert und den aufgewandten Investitionskosten verkauft wurden. Es heißt, daß eine große Hamburger Afrikafirma es abgelehnt hatte, die von ihr aufgebauten Plantagen aus den Händen des englischen Auktionators wiederzuerwerben.

### Die Eingeborenenfrage in Südwest-Afrika.

Die Presse der Südafrikanischen Union lenkt die Aufmerksamkeit auf die verhängnisvollen Fehler in der Eingeborenenpolitik in Südwestafrika. So schreibt der „Star“: Die Unruheszenen, die sich vor kurzem auf der Windhuker Eingeborenenwerft abspielten, haben die Aufmerksamkeit auf die Eingeborenenfrage in Südwest gelenkt. Die Verwaltung wird von allen Seiten beschuldigt, keine bestimmte Eingeborenenpolitik zu verfolgen und sehr wankelmütig zu sein. Man darf nicht vergessen, daß die Ansichten der Südwester Eingeborenen über die Stellung des Weißen von denen der Eingeborenen in der Union sehr verschieden sind. Die meisten erwachsenen Eingeborenen erinnern sich der Zeiten, in denen kaum ein weißer Mann gesehen wurde und die verschiedenen Stämme souveräne Gewalt hatten und sich nach Belieben mit den Nachbarn befehdeten. Die Lehre der Niederlage ist den Südwester Eingeborenen nicht so tief zum Bewußtsein gekommen, wie dem Eingeborenen der Union. Alle Bewohner Südwests sind sich darüber einig, daß zwar keinerlei Unterdrückung der Eingeborenen geduldet werden dürfe, daß aber eine viel festere Politik den Eingeborenen gegenüber eingeschlagen werden müsse, wenn das Land die Vorteile der Eingeborenenarbeit genießen soll.“

### Der französische Handelsminister über den Mißerfolg der Kolonialwirtschaft.

Der französische Handelsminister M. Raynaldy hielt in der Abteilung für Handel des Obersten Handels- und Industrie-Rats eine Rede, in der er u. a scharfe Kritik an der Unzulänglichkeit der französishen Kolonialwirtschaft übte. Er erklärte, daß die wirtschaftlichen Ergebnisse der französischen Kolonialpolitik bislang noch durchaus ungenügend („bien insuffisants“) sein. Die französische Kolonialwirtschaft sei noch weit von ihrem Ziele entfernt, dessen Erreichung eine der wichtigsten Aufgaben der französischen Kolonialpolitik sei.

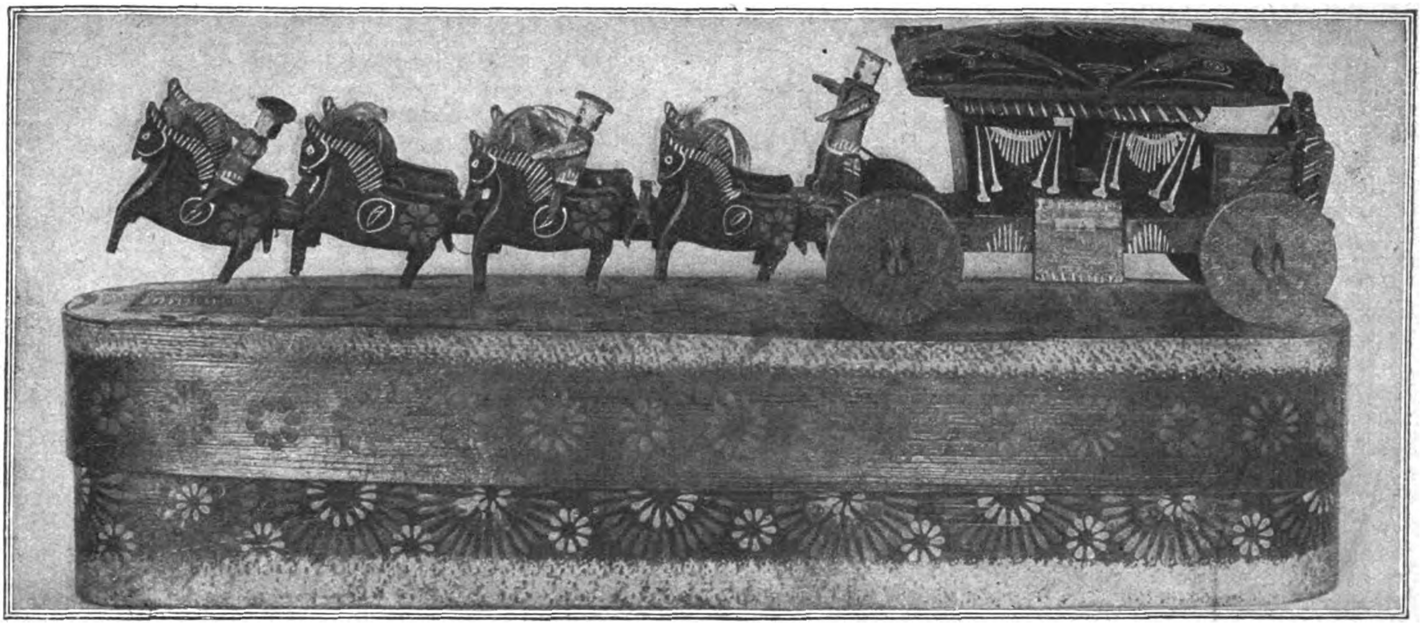


Puppenhaus aus dem 19. Jahrhundert, 180 cm hoch. *Phot. A. Matzdorff.*

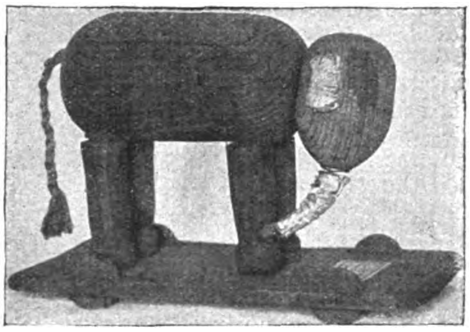
# Spielzeug aus Großvaters Zeiten

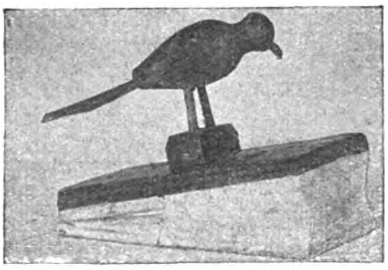
Von Armgard von Boetticher.

Man muß schon in die einschlägigen Museen gehen, um sich einmal wieder von der Primitivität zu überzeugen, die über den spielerischen Dingen ruht, mit den sich unsere Vorfahren in ihrer Kinderzeit amüsierten, denn in den Familien sind sie nicht mehr zu finden. Über zwei Generationen hinaus hält sich wohl selten ein Spielzeug. Es ist der Spieltrieb der Kinder, der in der fast grausamen Eigenschaft gipfelt, einmal zu sehen, wie jedes Ding, mit dem sie sich befassen, von innen aussieht. Und sei es nicht komplizierter Natur, müssen sie doch wenigstens die leichter zu beschädigenden Teile entweder abschlagen, herausziehen oder abkratzen, wie die Arme bei den Puppen, die Beine und der Schwanz bei den Pferden und anderen Tieren. Die Wißbegierde, sich mit der Umwelt auch bis zu den äußersten Konsequenzen bekannt zu machen, ist zum großen Teil der Urheber des kindlichen Zerstörungstriebes. Aber wenn auch die Spielsachen meist nur von kurzer Lebensdauer sind, so tragen sie doch, was ihre Form anlangt, einen fast ewigen Keim in sich. Die uns bekannten Spielsachen aus der Zeit der Antike sowie aus der in die graue Vorzeit hineinragenden ägyptischen Geschichtsperiode sind den unsrigen vielfach ähnlich. Selbstverständlich ist das Material, aus dem sie gefertigt werden, meist ein anderes, aber die Urformen sind, hauptsächlich für Kinder im zarten Alter, die gleichen. Besonders bei Tieren, Puppen, Kreiseln und Reifen. Vielfach geben uns alte Reliefs auf Denkmälern davon Kunde, und erzählen uns Grabfunde aus jenen Zeiten davon. Eine Puppe bekam damals schon ihre Aussteuer mit, die dem Kinde ins Grab gegeben wurde. Auch die Griechen kannten die Puppe mit beweglichen Gelenken, einige erinnern durch die Art der Frisur entfernt an die Plastiken der großen Bildhauer, und die uns überkommenen aus Ägypten haben etwas von dem Steifen an sich, das in den stilisiert empfundenen Figuren seiner Einwohner ausgedrückt ist. Wie ja überhaupt das Kind bestrebt ist, wenn es sich seine Spielsachen allein anfertigen muß, immer die Umwelt nachzubilden. In dem gleichen Sinne arbeiteten die Eltern oft für ihre Kinder das Spielzeug. Die reiche Phantasie des Kindes vervollkommnet dann immer das in seiner Primitivität oft recht unzulängliche Stück, dem aber meist ein starkes Volksempfinden aufgeprägt war. — Die Tierfiguren, Schwein, Hahn, Esel, Pferd,



Nürnberger Spielzeugschachtel: Postkutscher mit Achterzug.





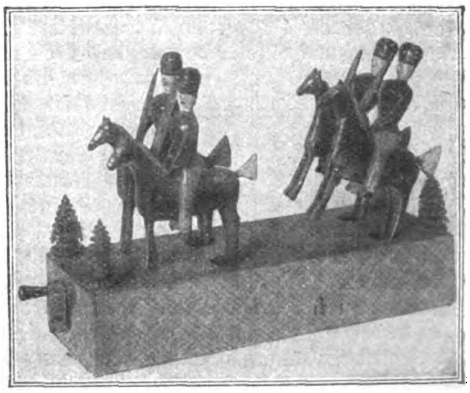
Nürnberger Spielzeug aus dem Gewerbemuseum der Stadt Sonneberg.

Oben: Elefant.

Rechts: Kukuk.

*

waren bei den Römern aus Ton geformt. Die Puppen, ' aus Holz geschnitten, waren auch manchmal aus kostbarerem Stoff gemacht. So berichtet ein alter Schriftsteller sogar von einer Elfenbeinpuppe, die wohl aber mehr ein Nippes einer vornehmen Dame als ein Kinderspielzeug war. Freilich wurden meist die einfachsten Stoffe zum Anfertigen des Spielzeugs verwandt, da sie durch die Behandlung, die ihnen zuteil wurde, doch sehr vergänglichen Charakters waren. Nachgebildet wurde schließlich fast alles, Häuser, Wagen und Pferde, Schiffe, Windmühlen usw. Letztere wurden sogar aus Nüssen hergestellt, und die Puppen im späten Mittelalter aus einer Masse, von Erde, Papier und Kleister gemischt, geformt. Die Hauptfabrikationsstätten für Spielwaren in der damaligen Zeit waren die Städte Nürnberg, Hamburg und Straßburg. Es war merkwürdig, daß die sonst in ihren Sitten damals noch ziemlich rauhen Deutschen die teils primitive, teils gemütvolle Note ihren Erzeugnissen aufzuprägen verstanden, die notwendig ist, Kinderherzen in Begeisterung entflammen zu lassen. Damals schon gingen die bunt bemalten Spielzeugschachteln in alle Welt, obwohl ihr händlerischer Expansionskreis noch nicht so groß war wie der heutige. In Straßburg machten sie ein Spielzeug, das die Franzosen „Abergeiß“ nannten. Es war so weit verbreitet, daß man sich in den literarischen Kreisen in Paris darüber lustig machte und sagte, „die Sachsen, Ostgothen und Deutschen, sonst unüberwindlich, seien nun von einem zu sehr verkrüppelten Männlein unterjocht“. Auch Hamburg konkurrierte zu der Zeit mit Straßburg und Nürnberg in der Anfertigung von Spielwaren. Aber Nürnberg ist unstreitig der älteste Sitz dieser Industrie. Man kannte neben den Spielwaren aus Holz, Zinn und Blei, die in der Hauptsache meist einfachen Charekters waren, doch auch schon die Luxusspielsachen, die aus edleren Stoffen für Fürstenkinder und für Sprößlinge aus den vornehmen Patrizierfamilien der Hansa- und freien Reichsstädte gefertigt wurden, die uns jetzt zum Teil noch in Museen, vorzüglich in München und im Germanischen Museum in Nürnberg erhalten sind. Ludwig XIV. schenkte einer Prinzessin Anna von Bayern, als er die Nachricht erhielt, daß sie eines Kindleins genesen sei, eine Puppe mit allem dazu, was ein Puppenleben erfordert. Kleider aus kostbarsten Stoffen, Eßgeschirre aus Gold und Silber, sogar Schmuck, so daß dieses Geschenk sich auf einen Wert von mehreren Tausenden Louisdors belief. Auch die uns noch erhaltenen Puppenstuben zeugen in ihrer Ausstattung von dem Reichtum, der in wohlhabenden Bürgerhäusern herrschte. Nicht nur, daß sie uns ein ausgezeichnetes Bild von der damaligen Wohnungskultur geben, sondern sie gestatten auch in kunstgewerblicher Hinsicht einen tiefen Einblick in die fast zärtlich-liebevolle Hingabe der Hausfrauen, die sie der Verschönerung ihres Heimes widmeten. Mehrstöckig, enthalten die Puppenstuben alle Räume eines damaligen Wohnhauses mit Diele, Treppenaufgang, Waschküche, Wagenremise, Raum für Fässer, die wahrscheinlich den guten süddeutschen Wein enthielten, Wäschekammer mit schönen Barockschränken, einer Mangel und einer Wäschpresse. Oben im ersten Stock die wohnlich eingerichteten Schlafstuben, wo das Spinnrad und die Garnwickel auch nicht fehlten. Das würdige Ehebett unter einem Betthimmel turmhoch mit Betten bepackt, deren blütenweiße Wäsche mit den schönsten handgearbeiteten Stickereien, vorzugsweise Handfilet, verziert war. Jede Stube in derartigen Puppenhäusern trägt wieder ihren eigenen Charakter, genau den Wohnhäusern für Erwachsene nachgeahmt. So hat das Prunkzimmer mit den Gobelinstühlen und den vielen reizenden Landschaften in Öl, die über dem hölzernen Gesims stehen, trotz des gemütvollen Stiles, den die Bürgerhäuser des späten Mittelalters zeigen, doch etwas von der feierlich kalten Pracht an sich, die immer selten benutzten



Nürnberger Spielzeuge aus dem Bayerischen Nationalmuseum in München. — Links. Hund. Rechts: Reiter auf der Spieldose.

4 Photos: Alice Matzdorff.

Räumen eignen. Alles bis ins kleinste im Stil der Zeit geschaffen. Das Eßzimmer mit der Kredenz, die Küche mit dem blinkenden Kupfer- und Zinngeschirr, so reich besetzt mit Tiegeln und Pfannen und sonstigen Instrumenten, die die mittelalterliche Köchin benötigte, daß wir uns mit unsern meist mager ausgestatteten modernen Küchen recht armselig dabei vorkommen, besonders nachdem der Krieg die aus Großmutters Zeiten noch liebevoll gepflegten Kupfergeschirre mit ihren vielfachen Formen hinweggefegt hat. Die bunten behäbigen großen Kachelöfen mit Sitzbank geben dem Ganzen einen urgemütlichen Anstrich. Alles so reizvoll, daß man sich wohl denken könnte, daß ein Erwachsener, dem noch die Kindesfreuden im sonnigen Gemüte schlummern, im Verein mit seinen Kindern mit diesen reizenden Sächelchen spielen möchte.

Freilich muß man bedenken, daß derartige durch ihre minutiöse Ausführung schon kostbaren Spielzeuge unter die Luxusspielwaren zu rechnen sind. Nürnberg, schon berühmt durch seine einfachen Spielwaren aus Holz, die bunt bemalt in den gleichfalls farbenfreudigen Holzkästen versandt wurden, konnte aber doch erfolgreich mit der Pariser Spielwarenfabrikation, die geschmackvoll und zierlich gearbeitet, aber sehr kostspielig war, konkurrieren. Auch der kindliche Humor fand schon frühzeitig seine Befriedigung in allerhand grotesken Scherzartikeln, bei denen der Hampelmann und der Harlekin eine große Rolle spielten. Vor allem war auch der Überraschungsmoment bei derartigen Dingen sehr beliebt. Der aus dem Kasten springende Teufel erregte immer wieder das größte Vergnügen.

Auch die Spielzeuge mit automatischer Musik wurden früh verfertigt in verschiedensten Ausführungen, von den primitivsten an, wie z. B. ein Karussell, auf dem zu einer kleinen Klimpermusik sich in groben Zügen geschnittene Holzfiguren drehen, oder Reiter im Takt reiten, wobei die Pferde abwechselnd die Vorderfüße heben, bis zu den kostbarsten, die in ihrer ganzen Ausführung mehr für den Salon einer Dame geeignet waren.

Es wird dies wohl auch meist der Fall gewesen sein, daß die Kinder sozusagen nur Sonntagsnachmittags unter Aufsicht der Erwachsenen sich ihrer teuersten Spielsachen erfreuen durften. Aber dem Kinde machen im Grunde doch den meisten Spaß die einfachen urprimitiven Dinge, die es herumschleppen kann und die es nicht in acht zu nehmen braucht.

Dies berücksichtigt dann später die Spielwarenindustrie des Erzgebirges und der Thüringer Berge in hohem Maße, die in ihren Puppen und Tierfiguren dem kindlichen Sinne sehr Angemessenes geschaffen hat. Die wirklich rührende Einfachheit ihrer Waren, die gleichmäßig bei arm und reich beliebt waren, berührt uns heute wieder sehr sympathisch. Dem modernen Kinde werden die Spielsachen wieder in möglichst einfacher Form gegeben, damit es nicht nur die unkomplizierte Linie schätzen lerne, sondern damit auch die Phantasie angeregt und ihr ein weiter Spielraum gelassen werde, sich zu betätigen. Die Sehnsucht nach den einfachen primitiven Formen, wie sie das spätromanische sowie das frühgotische Zeitalter schuf, zeitigt auch in der heutigen Spielwarenbranche wieder solche rührend einfachen Tiere, ähnlich den ersten Modellen der Thüringer Hausindustrie, die uns aus der Großväterzeit noch gut bekannt sind. Wie wir sie vielleicht einmal auf dem großen Boden eines alten Hauses in wehmütiger Verlassenheit haben stehen sehen. Kinderseligkeit und -wonne knüpften sich einst an diese alten Reste, die dann oftmals, nachdem sie entdeckt durch Instandsetzung und glänzenden Farbanstrich, wieder neue Freude bei den kleinen Menschen auszulösen imstande waren. Auch die Idee, daß „Großvati“ und „Großmutti“, wie sie klein waren mit den schönen Dingen gespielt hatten, verlieh ihnen in den Augen der Kinder oft eine große Wertschätzung. Besonders Puppen war manchmal eine Lebensdauer durch mehrere Generationen beschieden. So verschönte auch meine kindlichen Ferientage in einem Pastorenhause auf Rügen eine Puppe, „Moses“ genannt. Sie stammte wirklich aus Urväterzeit. Von einer Armenhäuslerin aus Leder genäht, war ihr Gesichtsausdruck von einer starren Komik. Mit „Moses“ hatte schon meine Mutter in frühester Kindheit „Krippe gespielt“. Er hatte dann das Christkindlein darstellen müssen, wozu sein Lederkopf mit den kugelrunden gemalten Augen wenig paßte. Schon meine Großmutter hatte dies fromme Spiel mit „Moses“ getrieben. Aber es schien wirklich, daß, je älter und unscheinbarer er wurde, desto mehr er geliebt wurde. Eine Tatsache, die man vielfach bei Kindern beobachten kann.

# Spekulatius und Leckerli

Von Gertrud Krähe.

Der neudeutsche Schmalhans hat uns in unser gutes, altes Pfefferkuchenkonto heuer böse hineingeleuchtet. Wir werden wohl kaum, wenn wir nicht gerade Valutaspekulanten sind, viel Spekulatius, Nürnberger Lebkuchen, Basler Leckerli oder Thorner Katharinchen zu knabbern haben. Aber man muß sich zu trösten wissen, und es ist auch eine Freude, an den Pfefferkuchenfreuden unserer lieben Altvordern mitgenießend teilzunehmen.

Noch ein Trost ist es vielleicht, daß die Leb- und Honigkuchen gar keinen fröhlichen Ursprung haben. Sie waren in der Vorzeit so etwas wie Totenopfer. Jedenfalls wohnt ihnen eine uralte Symbolik inne. Die geheimnisvollen zwölf Nächte waren bei den Germanen auch den Toten geweiht. Die Göttin Berchtha, die über Leben und Tod gebietet, zieht um diese Zeit mit ihrem Seelenheer im Sturm über die Erde. Je mehr und je besser nun die Seelen gespeist wurden, desto reicher war der Lohn und Segen für den Frommen; geschah dies nicht, so rächten sie sich durch Mißwachs und Krankheiten an Menschen und Tieren. Das feierliche Mahl am heiligen Abend galt soviel wie ein Opfer an die elbischen Geister. Unter den symbolischen Bestandteilen des Julschmauses befand sich auch ein Kuchen aus Milch, Mehl, Eiern und versüßenden Zutaten. Die Hauptrolle bei den Lebkuchen spielte der Honig, das uralte Dämonen vertreibende Heilmittel. Leb bedeutet soviel wie Liba oder Opfer, womit der Ursprung des Weihnachstgebäcks noch heute erkennbar ist. Die Klöster waren ehemals die Volksapotheken, in welchen auch aus Veranlassung des kirchlichen Wachsbedarfs die Bienenzucht betrieben und die Herstellung der Leb- oder Honigkuchen gepflegt wurde. Noch im 16. Jahrhundert gelten die Lebzelten als ein ausgesprochenes Medikament und wurden damals von dem berühmten Nürnberger Arzt Ryff in seinem „Spiegel der Gesundheit“ 1574 als verdauungfördernde Delikatesse gerühmt. Die einfache Hausfrau, der der Honig zu teuer war, benutzte zu dem Weihnachtsgebäck als versüßenden Zusatz Birnen oder anderes Obst. Erst seit dem 13. Jahrhundert durfte Honig gewerbsmäßig zu dem Lebkuchen verwandt sein. Namentlich zeichnete sich von Anbeginn Nürnberg in dieser Industrie aus, dem der dortige Reichswald, des Heiligen Römischen Reiches Bienengarten genannt, den Honig und der Handel mit Venedig die erlesenen Gewürze lieferte. Die Nürnberger Kuchen waren bald weit berühmt, und der deutsche Kaiser Friedrich III. konnte den Kindern keine größere Freude bereiten als durch die Austeilung großer Mengen von Lebzelten. Hatten die Kuchen in der Urzeit die Formen der Tiere, die geopfert wurden, wie Pferd, Eber, Hahn, Hase, so kamen im Mittelalter biblische Figuren in Aufnahme, wie Adam und Eva unter dem Baum, die Geburt Christi, die Madonna mit dem Kinde und das Lamm Gottes. Später kamen die Ritterbilder des heiligen Georg, Michael, Martin, auch Wappen, Waffen, Kaiserfiguren tauchten auf. Das 18. Jahrhundert bescherte uns die Herzen mit den schönen Inschriften und festlich gekleideten Damen und Herren. Aber die Herzen waren auch schon früher da. Der älteste Pfefferkuchenvers dürfte aus dem Jahr 1562 und aus Zürich stammen. Er lautet:

> desgleich so nim auch von mir hirr
> dieses Stücklein läp Kuchen gut.

Das 19. Jahrhundert endlich brachte uns den Schwager Postillion, den Fuhrmann, den Bauer hinter dem Pflug, den Jäger mit dem Hund. In dem Worte Pfefferkuchen bedeutet Pfeffer soviel wie Gewürz. Eine andere Deutung ist folgende: Am Tage der unschuldigen Kindlein, 28. Dezember, ziehen in einigen Gegenden Kinder herum und schlagen („pfeffern“) die Erwachsenen mit den angetriebenen Weihnachtsruten, worauf sich diese mit einem Pfefferkuchen loskaufen.

Eine Zeitlang kamen auch die sogen. Künstlerpfefferkuchen in Aufnahme, die auf eine süße Huldigung der Massary, des Jettchen Gebert unseligen Angedenkens oder auf allerlei spaßige Tagesereignisse mit mehr oder weniger Pfeffer hinausliefen. Auch habe ich einmal einen Thorner Riesenpfefferkuchen gesehen, 80 cm breit und 120 cm lang, der auf der Vorderseite das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Thorn zeigte und vielleicht aus diesem Grunde mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

In den Museen werden noch sehr viele Formen für Pfefferkuchen, besonders aus dem 17. Jahrhundert, aufbewahrt. Die Süßbäcker selber oder ein kunstreicher Geselle schnitzten das

Relief in mühseliger Arbeit aus hartem Eichenholz in einer wahrhaft erstaunlichen Kleinplastik, Löckchen an Löckchen, Kräuselchen an Kräuselchen und alle nach der neuesten Mode „in diesem Jahr“. Auf dem Haupte Johannes des Täufers im Jordan kann man sogar die Haare zählen und die Schwanzfedern an der heiligen Taube. Kaiser und Könige von Karl dem Großen an bis auf Maximilian, den letzten Ritter, wurden gelebküchelt und in der lieben Weihnachtszeit mit Haut und Haaren aufgefressen. Im 19. Jahrhundert ging es mit der Virtuosität der Formen ja mächtig zurück. Aber ein gediegenes Stück Braunschweiger Honigkuchen, das in Jahr und Tag seine delikate Gewürzigkeit bewahrte, ist gewiß auch nicht zu verachten, wenn in so schlichtem Gewande auch der süße Weihnachtsmann auftritt.

## Kulturgeſchichtliches

### Alte Biernamen.

Unsere Altvordern waren schon genau so eifrige Biertrinker, wie wir es heute sind. Ein Verzeichnis der Biersorten aus dem Jahre 1700 enthält folgende merkwürdige Namen: Hallescher Puff, Leipziger Rastrum, Wittenberger Kuckuck, Breslauer Scheps, Goslarische Gose, Kyritzer Mord- und Totschlag, Braunschweigische Mumme, Ratzeburger Rummeldeuß, Delitzscher Kuhschwanz, Beutzenberger Biet den Kerl, Jenischer Dorfteufel, Eislebischer Krabbel an die Wand, Brandenburger Alter Klaus, Wernigeroder Lumpenbier. Wie hatte sich doch Luther ausgesprochen? „Es muß ein jeglich Land seinen besonderen Teufel haben. Und unser deutscher Teufel muß Sauf heißen, da er so durstig ist, daß er mit allem Saufen nicht kann gekühlet werden Und wird solch ewiger Durst des deutschen Landes Plan bleiben bis an den jüngsten Tag.“

Alte Pfefferkuchenform: Johannes der Täufer.

### Wissenschaftliche Kenntnisse französischer Marschälle.

Die französischen Marschälle haben gute Tage. Sie befassen sich in ihrer freien Zeit mit Sprach- und Literaturstudien, um auch auf diesem Gebiete wohlgerüstet zu sein. Marschall Foch hat kürzlich einem Mitarbeiter der „Chicago Daily News“ erzählt: „Das heutige Deutschland ist erfüllt von dem preußischen Geist Friedrichs des Großen, Bismarcks und Wilhelms II. Das Land des Hans Sachs, Goethes und Heines ist verschwunden.“ Die Kenntnisse des Marschalls sind leider noch lückenhaft: er weiß nicht, daß in das Zeitalter Goethes u. a. die Befreiungskriege fielen, er weiß nicht, daß Heine von der Regierung seines Vaterlandes schwer bedrängt wurde und die damaligen Zustände in Deutschland nicht gerade so waren, um sie heute empfehlen zu könnnen, er weiß auch nicht, daß dem Deutschland des Hans Sachs Landesteile angehörten, die heute französisch sind, und daß es überhaupt naiv ist, ein Deutschland des 16. Jahrhunderts mit dem vom 20. Jahrhundert zu vergleichen. Der Marschall, der wohl sein Wissen aus französischen Geschichtswerken schöpfte, glaubt offenbar, in der Meistersinger-Zeit müsse in Deutschland alles aufs beste bestellt gewesen sein, und die Nation habe damals fern allen kriegerischen Gelüsten den Versen eines Schuhmachers gelauscht. Der Kamerad Fochs, Marschall Joffre, hat dagegen kürzlich einen schönen Erfolg erzielt. Auf seinen Antrag hat die Kommission der französischen Akademie, die sich mit der Fortführung des großen „Dictionaire“ befaßt, beschlossen, das Wort „Defaitiste“ von dem Wörterbuche auszuschließen. Der Marschall lehnt die Hereinnahme des Wortes ab, weil es für Franzosen keine Geltung habe. Das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ macht zu diesem Beschluß die richtige Anmerkung, denn wenn jedes Land von solchen Grundsätzen ausginge, so werde man bald in keinem Sprachlexikon Wörter wie Feigling, Schurke und Verräter finden, und es würde nur noch Ausdrücke wie tapfer, edel, Treue oder Ehre teilhaftig werden, im Sprachschatz der Nationen verbraucht zu werden.

Alte Form zu Weihnachts-Pfefferkuchen: Postreiter.

### Eine „gebüldete“ Redaktion.

Der „Revaler Bote“ berichtet über folgende hübsche kleine Begebenheit: In den letzten Tagen waren in den Revaler estnischen Blättern Reklamenotizen für die bevorstehende Demonstration des Films „Die Finanzen des Großherzogs“ in ganz geschickt verhüllter Form als angebliche Telegramme der „Ufa“ (die bekanntlich keine Telegraphenagentur, sondern eine Filmgesellschaft ist) über eine auf Minorca ausgebrochene Revolution, wobei diese „Telegramme“ nur ganz unmerklich vom übrigen Text geschieden waren, erschienen. Harmlosere Gemüter konnten natürlich auf diese Aufmachung hereinfallen, aber daß es auch Zeitungsredaktionen gibt, welche die Meldungen von der Revolution im „Herzogtum“ Minorca ernst nehmen würden, hätte man denn doch nicht für möglich halten sollen. Aber wie es sich erweist, ist dies bei einem Teil der estnischen Provinzpresse doch der Fall gewesen. Sowohl das „Pöhja Kodu“ in Narva wie die „Sakala“ in Fellin haben die „Telegramme“ für bare Münze genommen und veröffentlichen sie unter den Tagesnachrichten! Von sich aus hängt das „P. Kodu“ einige anscheinend dem Konversationslexikon entnommene und wenigstens ganz richtige orientierende Daten über Minorca an, während die „Sakala“ ihren Lesern folgende wahrhaft erschütternde geographische

Information auftischt: „Minorca ist ein kleines Herzogtum (!), das auf einer Insel zwischen Spanien und Portugal (!!) belegen ist. Hauptstadt — Minorca. Der Staat hat 40 000 Einwohner“ usw. — Die Redakteure der „Sakala“ scheinen, schreibt der „Revaler Bote“, von einer „zwischen den Botokuden und den Hottentotten belegenen Insel“ zu stammen.

## Vom Leben in der Heimat

### Die größte Glocke der Welt.

An Stelle der 1918 abgelieferten Kaiserglocke des Kölner Domes ist von der Glockengießerei Ullrich in Apolda eine neue, annähernd 500 Zentner schwere Glocke hergestellt worden, die dieser Tage nach einem langwierigen Transport in Köln eingetroffen ist. Die Glocke wurde von zwei Lokomobilen auf Walzen vom Werk zum Apoldaer Bahnhof gebracht, was drei Tage in Anspruch nahm. Auch der Bahntransport konnte nur ganz langsam vonstatten gehen, da die Glocke auf einem eigens dazu konstruierten Güterwagen so fortbewegt werden mußte, daß das Nachbargeleise stets freigehalten wurde. Die neue Kölner Domglocke, St. Peter, war das letzte Werk des berühmten Apoldaer Glockengießers Ullrich; kurz nach ihrer Vollendung ist er gestorben, so daß er die Übergabe dieses seines gewaltigen Werkes nicht mehr erleben konnte. Die feierliche Einweihung der Glocke erfolgte am 30. November.

### Ein Herzogtum zu verkaufen.

Am Bober, an der Grenze der Lausitz, liegt die hübsche, saubere, besonders durch ihre Tuchindustrie bekannte Stadt Sagan, deren Schloß und Park Mittel- und Glanzpunkt der kleinen Stadt ist. Die Geschichte des Herzogtums reicht weit zurück. Anfangs gehörte es zum Fürstentum Glogau, später wechselte der Besitz zwischen Böhmen, Sachsen und Brandenburg; zweimal wurde es verkauft; einmal an Wallenstein, dann an die Fürsten Lobkowitz; 1795 kaufte es der Herzog von Kurland Peter Biron, der damit der Stammvater der heutigen Besitzer wurde. Seine dritte Gemahlin, Anna Charlotte Dorothea, geb. Reichsgräfin von Medem, die vierzig Jahre jünger war als er, eine schöne und kluge Frau, hielt glänzenden Hof auf Sagan; nach ihrem Tode im Jahre 1862 erlosch aller Glanz. Das Erbe trat ihr ältester Sohn Napoleon Louis de Talleyrand-Périgord, Herzog von Sagan und Valencay, an, der sich nur vorübergehend in Sagan aufhielt und 1898 starb. Ein Urenkel des Herzogs Napoleon Louis, ein 15jähriger Franzose mit dem amerikanischen Namen Howard, ist der jetzige Besitzer des Herzogtums. Durch die gegenwärtigen Verhältnisse sind natürlich alle Fäden zwischen Sagan und seinem Eigentümer durchschnitten; es ist kaum anzunehmen, daß er sich jemals dort niederlassen würde, weshalb das riesige Besitztum mit seinen hunderttausend Morgen und dem an Kunstschätzen reichen Schloß in seinem Auftrag jetzt öffentlich ausgeschrieben wurde. Der Kaufpreis war ursprünglich auf 43 Millionen Goldmark festgesetzt, wurde aber inzwischen ermäßigt, doch die immer noch phantastische Summe von 35 Millionen Goldmark dürfte schwerlich einen Kauf ermöglichen.

## Aus der Frauenwelt

### Schweizerischer Verband der Akademikerinnen.

Vor kurzem haben zum erstenmal Vorstand und Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen in Genf getagt. Aus London war inzwischen die offizielle Aufnahme des Schweizerischen Nationalverbandes in den 27 000 Mitgliedern umfassenden Weltbund eingetroffen. Daß der Zusammenschluß, was die Schweiz anbelangt, einem wirklichen Bedürfnis entspricht, zeigt die Tatsache, daß seit der im März beschlossenen Gründung schon 220 Mitglieder aufgenommen werden konnten. Die Vereinigung hat sich also überraschend schnell entwickelt und überflügelt jetzt schon manche anderen europäischen Verbände, allerdings wohl, weil die Schweiz verhältnismäßig viele Frauen mit Hochschulbildung aufweist. Dann aber auch, weil es für die Akademikerin heute schwer ist in der Schweiz geeignete Arbeitsmöglichkeiten zu finden, so daß ihr die internationalen Brücken, die der Weltverband schlägt, besonders willkommen und sympathisch sind. Daneben spricht natürlich auch die Erwägung mit, daß es zweckmäßig ist, im eigenen Lande einem nach innen und außen ihre Interessen vertretenden Berufsverband anzugehören, der ihr persönliche Beziehungen zu Vertreterinnen aller Fakultäten ermöglicht. Die nächste Jahresversammlung ist in Zürich.

### Lehrerinnen an die Lehrerkammer.

Der Landesverband Hamburger Lehrerinnenvereine hat an die Lehrerkammer eine Eingabe gerichtet, in der er mit größtem Befremden Kenntnis nimmt von dem Ausfall der Vertreterwahl für die Oberschulbehörde. Er protestiert aufs schärfste gegen die abermalige Entsendung von drei Männern. Er kann die gewählten Delegierten nicht als Vertreter der hamburgischen Lehrerschaft, die nahezu zur Hälfte aus Frauen besteht, anerkennen. Die Hamburger Lehrerinnen haben, heißt es dann weiter, nicht nur durch ihre Zahl, sondern auch durch ihre Leistungen in der Schularbeit ein Recht darauf, neben ihren männlichen Kollegen an der obersten Leitung des Schulwesens in der Oberschulbehörde teilzunehmen. Sie empfinden die getroffene Wahl als besonders unbefriedigend, weil wiederum alle drei Vertreter dem Knabenschulwesen entstammen, die Mädchenerziehung also ohne sachverständige Vertretung aus der Lehrerschaft bleibt. —Zudem steht die Wahl im Widerspruch zu dem ausgesprochenen Willen der Bürgerschaft, die der Lehrerkammer die Entsendung von drei Vertretern nur unter der Voraussetzung zubilligte, daß auch eine Lehrerin in die Oberschulbehörde entsandt werde.

Der Landesverband Hamburger Lehrerinnenvereine verlangt daher auf das energischste, daß den Lehrerinnen der ihnen zukommende Platz eingeräumt werde.

### Geschäftstüchtige Aristokratinnen.

Zwei Damen der besten New-Yorker Gesellschaft, Mrs. Moß und Fräulein Hazard, eröffneten dieser Tage an der Park Avenue ein Kaviargeschäft; aber natürlich keinen gewöhnlichen Kaviarladen, sondern sie richteten gleichzeitig eine Frühstücksstube ein, die mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet ist. Außerdem bekommt man die raffiniertesten Genüsse aus aller Welt, wenn auch zu raffiniertesten Preisen. Trotzdem ist die Frühstücksstube der beiden Damen, die in amerikanischen Sportkreisen glänzend bekannt sind, die große Mode der New-Yorker Plutokratie geworden.

### Die Franziskaner und die Damenmode.

Wie der „Pester Lloyd“ meldet, hat der Ordensguardian der Franziskaner am Eingang der Franziskanerkirche in der Inneren Stadt in Budapest ein Plakat anschlagen lassen, worin die die Kirche besuchenden Damen gebeten werden, im Hause Gottes der Heiligkeit des Ortes entsprechend gekleidet zu erscheinen. Anstößig Gekleideten werde das heilige Abendmahl nicht gereicht werden.

### Eine Frau als Schiffskapitän.

Das russische Schiff „Towaritsch“ hat den englischen Hafen Port Talbot auf der Reise nach Leningrad verlassen. Es steht unter dem Kommando einer Frau Dialtschenska, die als einzige Frau an Bord eine Mannschaft von 60 Männern kommandiert. Auf der Reise nach England wurde das Schiff von einem Mann geführt, der indessen während des Aufenthalts im Hafen spurlos verschwunden ist. Die Mannschaft wählte darauf die „Kameradin“ zu ihrem Oberhaupt.

## Verkehrsweſen

### 75 Jahre W. T. B.

Wolffs Telegraphenbureau beging am 27. November die Feier seines 75jährigen Bestehens. Am 27. November 1849 eröffnete der Begründer des zum Weltinstitut herangewachsenen Unternehmens, Bernhard Wolff, ein Bureau zur Übermittlung von Handelsnachrichten. Die ersten Meldungen waren Kursberichte aus Paris. Bis zum Anfang der sechziger Jahre war das Unternehmen, das alsbald auch Depeschen politischen und allgemeinen Inhalts übermittelte, rein privat, um dann in eine Aktiengesellschaft umgewandelt zu werden. Der jetzige Direktor des Bureaus, Dr. Heinrich Mantler, steht seit 1891 an leitender Stelle des W. T. B., der zweite Direktor, Dr. Hermann Diez, seit nunmehr fünfzehn Jahren.

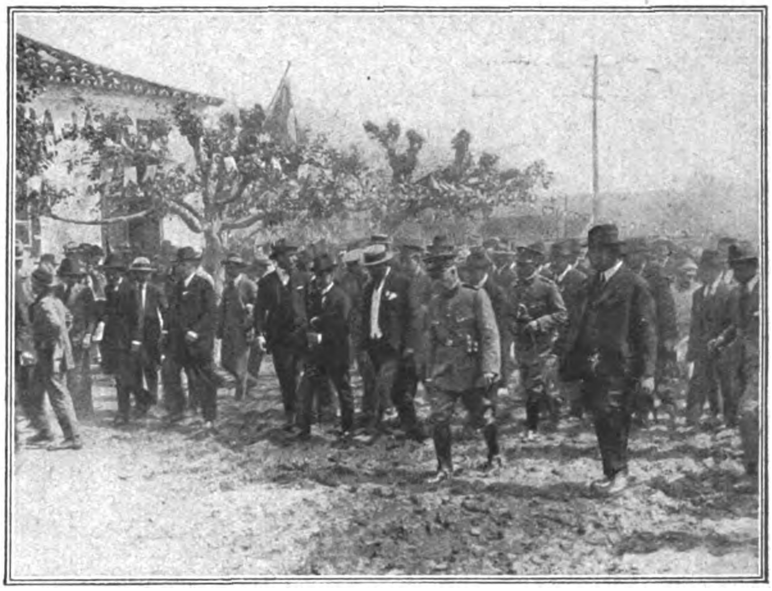
### Übergabe der Regiebahnen.

In der Nacht vom 15. zum 16. November sind die Regiebahnen endgültig wieder in den Besitz der Deutschen Reichsbahn übergegangen. Damit sind 5 300 Kilometer, d. h. über 10 Prozent des Streckenbesitzes der Reichsbahn, dem deutschen Verkehrsnetz zurückgegeben. Da zunächst umfangreiche Vorbereitungen zur Beseitigung der durch den Regiebetrieb verursachten Schäden getroffen werden müssen, konnte der Betrieb noch nicht sofort umgestellt werden. Um Verwirrungen zu vermeiden, blieb zunächst der Regie-Fahrplan bestehen. Die Reichsbahn wird schnellstens einen verbesserten deutschen Fahrplan einführen, der im wesentlichen den Zustand von 1922 wiederherstellt, unter möglichster Berücksichtigung der schon für den 1. Juni 1923 vorgesehenen, aber noch nicht durchgeführten Fahrplanverbesserung. In einem an die Eisenbahner an Rhein und Ruhr gerichteten Aufruf spricht der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft dem gesamten Eisenbahnpersonal des besetzten Gebietes für sein opferfreudiges Verhalten seinen Dank und seine Anerkennung aus. Der Aufruf betont, daß das Verhältnis der Reichsbahn zu ihrem Personal unverändert geblieben sei, und appelliert an die Arbeitsfreudigkeit der Eisenbahner für die Lösung der bevorstehenden schwierigen Aufgaben zum Wiederaufbau der Bahnen.

## Sport

### Berliner Reit- und Fahrturnier.

In den Tagen vom 7. bis 23. November fand in Berlin das Große Berliner Reit- und Fahrturnier statt. Eingeleitet wurden die friedlichen Kämpfe am 7. November durch den ersten deutschen Reitertag im Marmorsaal des Zoologischen Gartens, wo verschiedene Redner die Bedeutung und Ziele der Reitkunst und ihre Entwicklung erörterten. Am nächsten Tage begann, nach einer Vorprüfung im Sportpalast, die große Ge-



**Von der Jahrhundertfeier der deutschen Einwanderung in Rio Grande do Sul, Brasilien, vom 21. bis 22. September 1924.**

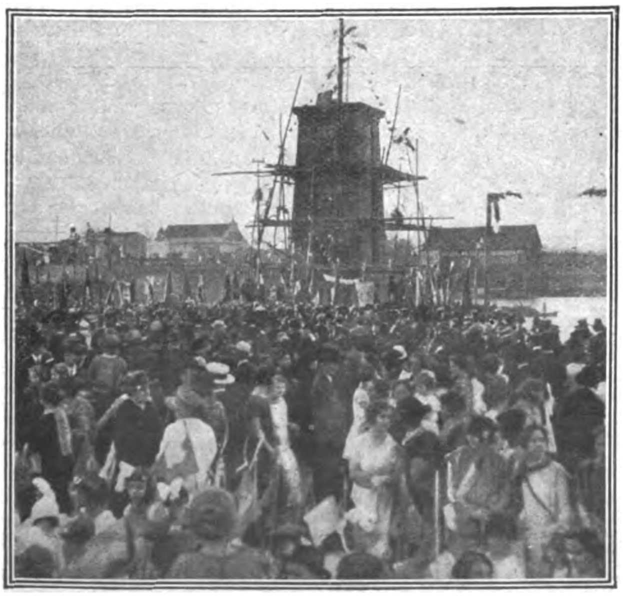
Oben links:
Ankunft des Staatspräsidenten Dr. Borges de Madera.

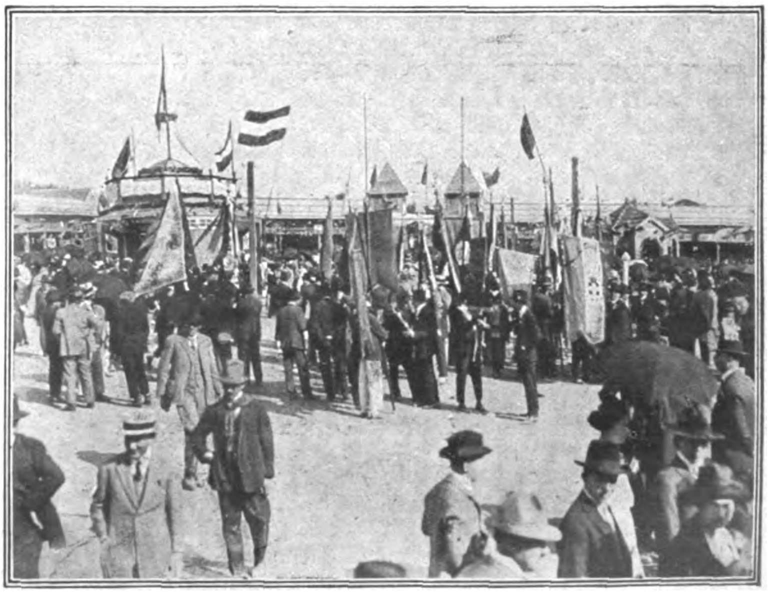
Oben rechts:
Der Staatspräsident begibt sich zur Ausstellung nach Neu-Hamburg.

Links:
Ankunft der Stafettenläufer am Einwanderungsdenkmal in São Leopoldo.

Links unten:
Die Einweihung des Jahrhundertdenkmals in São Leopoldo, an der Stelle, wo die ersten Einwanderer vor 100 Jahren landeten.

Rechts unten:
Die Munizipal-Ausstellung in Neu-Hamburg.





brauchsprüfung, welche aus einem Jagdspringen, einem Dauerritt über 50 Kilometer, Mindestzeit 4 Minuten für den Kilometer, Höchstzeit 5 Minuten für den Kilometer, einer Dressurprüfung und einem Jagdspringen Klasse M im Sportpalast bestand. Daran schlossen sich eine leichte Dressurprüfung, Vorfahren von Sechsspänner und Einreiten von zwanzig der besten ländlichen Reitervereine. Die nächsten Tage brachten den Wettbewerb um den Großen Züchterpreis, die Dressurprüfung der Großen Gebrauchsprüfung, die Quadrille der ostpreußischen Hengste, Jagdspringen, Wettstreit der ländlichen Reitervereine, Gruppenspringen der Reichswehr-Patrouillen, den großen Geländeritt über zirka 50 Kilometer, einen Tag der Damen, einen Tag der Jugend, einen Tag der eleganten Gespanne usw., die sämtlich reiche Konkurrenzen aufwiesen und Vorzügliches boten. Im Hochspringen wurde sogar ein neuer deutscher Rekord aufgestellt. Das Ausland war durch zahlreiche Teilnehmer aus Schweden, Holland, Ungarn usw. vertreten.

### Der Fußball-Länderkampf Deutschland—Italien.

Das Länderspiel Deutschland—Italien am 23. November im Duisburger Stadion, das vor ungefähr 35 000 Freunden des Fußballsportes stattfand, konnte die italienische Nationalmannschaft mit 1 : 0 (Halbzeit 0 : 0) für sich entscheiden. Italien war absolut nicht besser, aber Energie und Begeisterungsfähigkeit behielten auch hier wieder die Oberhand. Es war kein Pech der Deutschen, es war versagende Schießkunst und fehlende Verteidigung. Die deutsche Mannschaft war sogar während des ganzen Spieles überlegen. Das Tor fiel in der 12. Minute der zweiten Halbzeit infolge eines Mißverständnisses der deutschen Verteidigung durch den italienischen Mittelstürmer Janny. Infolge Verletzungen mußten in der zweiten Halbzeit Kugler-Nürnberg und Herberger-Mannheim ausscheiden, die durch Franz-Fürth und Müller-Hamburg ersetzt wurden.

### Deutscher Gehersieg in Italien.

Das große internationale 100-Kilometer-Gehen, das alljährlich im Spätherbst in Mailand zur Entscheidung kommt und schon in den Jahren 1912 und 1913 mit dem Siege eines Deutschen, des Charlottenburger Karl Brockmann, geendet hatte, sah nach langer Pause wieder einmal einen deutschen Geher am Start, und zwar den Erfurter Hähnel. Der Deutsche hatte als einziger Ausländer den starken Ansturm der italienischen Geher, etwa siebzig an der Zahl, abzuwehren, entledigte sich aber seiner Aufgabe glänzend, indem er den berühmten Pavesi um nicht weniger als vier Minuten auf den zweiten Platz verweisen konnte. Das genaue Resultat: 1. Hähnel (Erfurt), 9 : 57 : 16,8; 2. Pavesi (Italien), 10 : 01 : 02; 3. Giani 10 : 01 : 26; 4. Tiancetti; 5. Bericelli.

## Film-Rundſchau

### Ein afrikanischer Frauengeheimbund.

Über die sonderbaren und geheimnisvollen Geheimbünde afrikanischer Neger ist man durch die Forschungen von Frobenius u. a. bereits seit längerer Zeit orientiert. Aber noch nie war es gelungen, wirklich authentische Bilder ihrer merkwürdigen und auch religionsgeschichtlich und soziologisch hoch interessanten Zeremonien zu bekommen. Der dies schwierige Kunststück zuerst fertiggebracht hat, ist der bekannte Forscher Hans Schomburgk, der jetzt seinen im Vorjahre im Hinterlande von Liberia hergestellten Film Mensch und Tier im Urwald zeigt und selbst erläutert. Es ist ihm gelungen, nicht nur die Zaubertänze des Schimpansen-Geheimbundes einzufangen, sondern auch die seltsamen Zeremonien eines Frauengeheimbundes, der Bundu, zu denen niemals ein Mann zugelassen wird, zu belauschen. Diese Bünde sind eine Art Orden zur Erziehung junger Mädchen. Vier Jahre gehören sie dieser Vereinigung an und lernen alles, was zu einer afrikanischen Erziehung gehört. Mit einem Fest, das mehrere Tage dauert, unter grotesken Rund- und Reihentänzen, werden sie entlassen.

### Ein großer Tag des Films.

Die Kunst des Films wird das Datum des 13. November als einen Gedenktag feiern müssen: Der Film eroberte an diesem Tage die „Große Oper“ in Paris. Ein großer historischer Film „Das Wolfwunder“, der eine Serie von Filmdarstellungen aus Frankreichs Geschichte einleiten soll, wurde in Gegenwart des Präsidenten der Republik gezeigt. Der Film ist nach einem Roman von Dupuy-Marel bearbeitet und behandelt eine Episode aus dem Streit Louis XI. und Karls des Kühnen. Eine historische Kommission unter dem Vorsitz des Geschichtsforschers Camille Julienne (der soeben in die Akademie eingeführt wurde), ein literarisches Komitee unter dem Präsidenten der Akademie, Ory Bordeaux, ein künstlerischer Ausschuß, der von Antoine eingeleitet wurde, und eine dramatische Kommission, deren Präsident Francis de Croisset ist, haben für diesen Film zusammengearbeitet. Der Direktor des staatlichen Konservatoriums, Henry Rabaud, hat die Partitur geschaffen, die zum Teil vom Chor der Oper gesungen wird. Die ersten Darsteller Frankreichs wirken mit. 3000 Soldaten waren für die Szenen der Schlachten und Eroberungen zur Verfügung gestellt, die an geschichtlichen Orten neu ins Leben gerufen wurden. Der Film soll einer nationalen Propaganda dienen und beweisen, was die französische Kinokunst zu leisten vermag.

### Kongreß der Filmregisseure.

Das französische Komitee für geistige Zusammenarbeit (Comité de Coopération intellectuelle) hat die berühmtesten Filmregisseure der Welt für den 18. Dezember nach Paris geladen, damit diese bei dem dort stattfindenden Kongreß der führenden Intellektuellen aller Länder ihre Ansichten über die zukünftigen künstlerischen Entwicklungsmöglichkeiten des Films zum Ausdruck bringen. Unter den wenigen Auserwählten befindet sich auch Mauritz Stiller, was für die deutsche Produktion insofern bedeutungsvoll ist, daß Stiller augenblicklich einen Großfilm bei der Trianon Film A.-G. inszeniert.

## Volkswirtſchaft

### Der Münzskandal in Polen.

Polen führt Hartgeld ein. Die über und über beschmutzten Scheine für kleine und kleinste Beträge sollen glücklicherweise demnächst ganz verschwinden. Die Münze hat es sich, damit der Vorgang nicht so einfach werde, nicht etwa in dem nächstliegenden Lande, in Deutschland, prägen lassen — das gestattet der Nationalstolz nicht — sondern es ist damit nach Amerika, nach England und Frankreich gegangen. In Frankreich hat man, ganz gerissen, zunächst einmal 500 „verkehrte Stücke“ bestellt, bei denen die Rückseite zur Vorderseite auf dem Kopf steht. Und diese „Seltenheiten“ wurden an Liebhaber zu 10 Zloty das 2-Zloty-Stück abgegeben. Nun aber haben die Amerikaner, unschuldigerweise, eine ganze Million der 2-Zloty-Stücke in solch „verkehrter“ Weise geprägt, womit die „Seltenheit“ einigermaßen nachgelassen hat. Das schlimmste ist aber, daß die Amerikaner, trotz aller dorthin entsandten Kontrollbeamten, einfach eine schlechte Silberlegierung hergestellt haben, und daß die Mehrzahl der Stücke gar nicht in den Verkehr gebracht werden kann, worüber ebenfalls die Enttäuschung in Warschau groß ist, zumal der polnische Gesandte in Washington die Münze bereitwilligst übernommen hat, weshalb, für die Amerikaner wenigstens, die Angelegenheit vorläufig erledigt ist. Die englischen Münzen sind bedeutend besser, aber auf vielen Stücken ist die Prägung recht undeutlich, und auch von ihnen müssen viele ausgeschieden werden. Im Publikum ist man über diese Behandlung der stolzen polnischen Republik durch die Münzfabriken Englands und Amerikas sehr aufgebracht, und man wehrt sich entrüstet dagegen, daß für das „östliche Polen, Biermarken im Verkehr gut genug sein sollen!“ wie es in einem Blatte hieß.

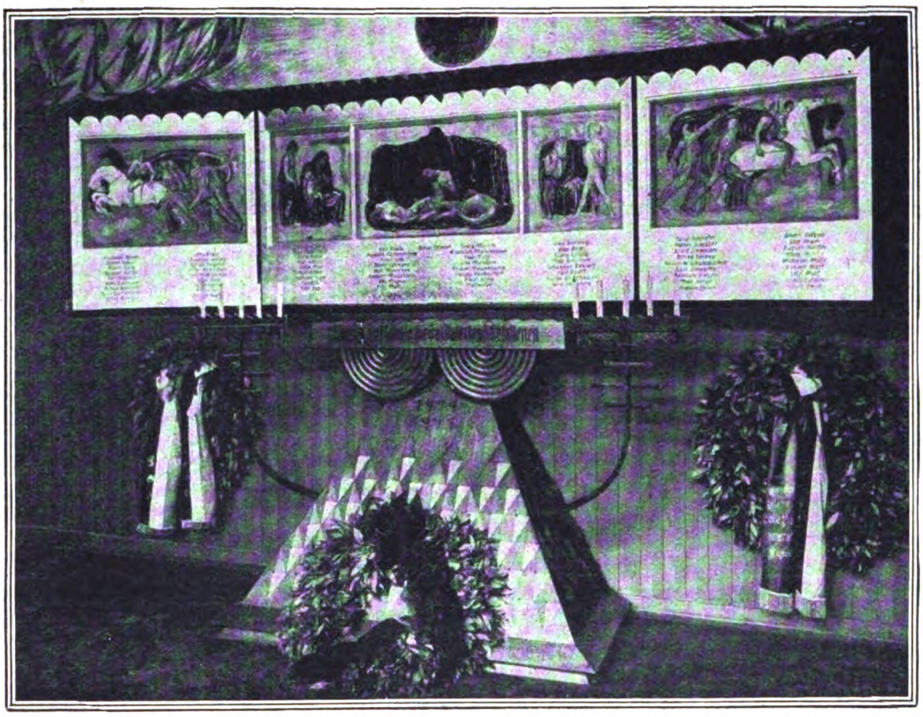
### „Sozialismus ist Arbeit.“

So dachten vor dem Kriege auch die Leiter der sozialistischen Konsumvereine. In einer Denkschrift, die vom Zentralverband selbst herausgegeben ist, wird dies bestätigt. Danach hatten von insgesamt 3055 Verkäuferinnen 2085 eine wöchentliche Arbeitszeit von 60 Stunden und mehr. 1575 mußten 60 bis 69 Stunden, 444 mußten 70 bis 79 Stunden und endlich 62 80 bis 84 Stunden und sogar 6 90 Stunden wöchentlich arbeiten. In der Entlohnung standen diese Verkäuferinnen weit hinter ihren Kolleginnen in den privaten Betrieben zurück. Von den genannten 3035 Angestellten erhielten 2238 monatlich 25 bis 40 Mark. Sozialismus und soziales Denken sind demnach zwei ganz voneinander verschiedene Begriffe.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Hat Estland die Priorität bei der Erfindung des Schornsteinsegels?

Der „Revaler Bote“ schreibt: Aus unserem Leserkreise geht uns folgende Zuschrift zu, die wohl sicher über die Grenzen Estlands hinaus Interesse erwecken dürfte: In dem zähen Ringen des Menschengeistes sich die Kräfte der Natur dienstbar zu machen, ist wieder ein großer Erfolg zu verzeichnen. Soeben durcheilt die Welt die Kunde von einer auf dem Gebiete des Flug- und Segel-Wesens revolutionierenden Erfindung. Der in Fachkreisen durch das nach ihm benannte Ruder bestens bekannte Herr Flettner hat Mast und Segel durch einen rotierenden, einem Schornstein ähnlichen Zylinder ersetzt und hierdurch eine fast fünfzehnfach größere Ausnutzung der Windkraft erzielt. Speziell wir hier in Estland und vorzüglich in Reval haben ein besonderes Interesse an dieser in ihren Zukunftsperspektiven noch nicht zu überschauenden Erfindungen. Vielen, man kann wohl ruhig sagen, fast der ganzen Welt kommt sie als eine Überraschung, als etwas ganz Neues, während sie verschiedenen interessierten Kreisen unserer Stadt bekannt und vertraut ist. Hat doch bereits im November vorigen Jahres unser Landsmann, Herr Hans v. Schulmann, diese Idee, den rotierenden Zylinder an Stelle des Segels zu verwenden, verschiedenen Kreisen dargelegt und sich für die Richtigkeit und die praktische Durchführbarkeit eingesetzt. Also ein schlagender Beweis für die so oft in der Geschichte der Erfindungen vorkommende Duplizität der Ereignisse, wo zwei räumlich getrennte Personen, ohne voneinander zu wissen, auf den gleichen Gedanken verfallen. Auf der einen Seite arbeitete Herr Flettner, der sich durch die Erfindung des oben erwähnten Ruders bereits einen Namen gemacht hatte, mit allen ihm zu Gebote stehenden Hilfsmitteln der Technik und dem besten wissenschaftlichen Rüstzeug, ausgehend von dem sogenannten „Magnus-Effekt“ — der Wirkung rotierender Körper in bezug auf Luftströmungen —, den unsere tennisspielenden Leser übrigens diesen Sommer an den Bällen des Herrn Moldenhauer häufig zu beobachten Gelegenheit hatten. Auf der anderen Seite kämpfte unser Landsmann, durchdrungen von dem Glauben an die Größe seiner Idee, wie einst der Meister der Fliegerkunst Lilienthal, mit beschränkten Mitteln und primitiven Apparaten für die Durchführbarkeit, für den endlichen Sieg seiner Erfindung. Und leicht war es nicht, willige Zuhörer und offene Ohren zu finden für eine Idee, die alles bisher Gekannte und Erprobte von Grund auf verwarf. War es da ein Wunder, wenn „alte Seebären“ mit einem Lächeln des Mitleids oder Bedauerns über die „phantastischen, hoffnungslosen Spielereien“ — gemeint waren die Modelle — hinweggingen? Allen Schwierigkeiten zum Trotz arbeitete aber Herr von Schulmann mit Unterstützung des Estländischen See-Yacht Clubs an seiner Idee unentwegt weiter und konnte endlich an einem Sommertag ein soeben in den Werkstätten der Zellulose-Fabrik fertiggestelltes patentiertes Segel seiner Konstruktion zum erstenmal auf einem Fahrzeug des E. S. Y. hissen, und das „kleine Boot mit dem großen Schornstein“ lief aus zur ersten Probefahrt auf die Reede! Wenden und halsen, halsen und wenden, es war eine Freude zu sehen, wie leicht das Boot manövrierte. Hart am Winde ging es dann wieder zurück in den Hafen, dicht vorbei an den deutschen und schwedischen Kriegsschiffen, die damals als Gäste in Reval weilten. Wie staunten die Mannschaften der „Thetis“ als das „Schornsteinboot“ an ihnen vorbeikam! Konnten sie ahnen, daß auch Männer ihrer Heimat sich mit demselben Problem beschäftigten? Wenn in kommenden Jahren Schiffe dieser Art unseren Augen begegnen, dann wollen wir nicht vergessen, daß es ein Sohn Estlands war, der schon im Herbst 1923 uns diese neuen Bahnen gewiesen hat.



Ehrenschrein für die 69 Beamten des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, die im Weltkriege gefallen sind.

Nach dem Entwurf des Hamburger Architekten F. Sckopp, angefertigt in den Stiftswerkstätten Spandau, allegorische Bilder von A. Paul Weber, Spandau.

**Frische Tropenfrüchte für Europa.**

Auf der pazifischen Konferenz für Nahrungsmittelkonservierung machte Dr. P. J. S. Cramer aus Buitenzorg, Java, die beachtenswerte Mitteilung, daß er eine Methode gefunden habe, um tropische Früchte nach den Märkten der gemäßigten Zone zu verschiffen. Sie besteht einfach darin, daß man die Früchte in Gummisaft taucht und den Gummiüberzug trocknen läßt; dann kann man das Obst als gewöhnliche Fracht ohne Kühlvorrichtung verschiffen. Dr. Cramer hat nach dieser Methode behandelte frische Erdbeeren verschickt und die Früchte haben zehn bis vierzehn Tage lang ihren Geschmack, ihre Form, ihr Aroma und ihren Reifegrad bewahrt. Er hat auf diese Weise reife Mangos und sogar die Mangostane, die als die empfindlichste von allen tropischen Früchten gilt, von Buitenzorg nach Paris an die Société d'Acclimatation geschickt, deren Mitglieder die Ankunft der Früchte in tadellosem Zustand bestätigten. Gummisaft ist in den meisten tropischen Ländern billig zu haben. Er kann beinahe unbegrenzt konserviert werden durch Zusatz von Ammoniumsulfat, welches das Gerinnen verhindert. Der dünne Gummiüberzug läßt sich von der Frucht abstreifen wie ein Handschuh von den Fingern, und er gestattet den Fortgang des normalen Reifeprozesses. Die theoretische Begründung für die Methode ist die, daß das Reifen der Früchte ein Oxydationsprozeß ist, der auf der ungehinderten Aufnahme von Sauerstoff und Abgabe von Kohlensäure beruht. Der Gummisaft gerinnt zu einer luftdichten Hülle, die beide Vorgänge hemmt; ebenso verhindert er das Wachstum von Schimmelpilzen und Gärungsbakterien. Es gilt nur noch, diese Entdeckung kommerziell zu verwerten. Dann wird der Europäer, so wie er seit Jahren amerikanisches und australisches Gefrierfleisch ißt, in immer größeren Mengen die köstlichen Früchte der Tropen, die bis jetzt unerreichbar für ihn waren, genießen.

## Aus der Musikwelt

**Fritz Kreisler preist die Künstlerehe.**

„Nichts ist so wichtig für einen Künstler wie ein glückliches Heim“, erklärte der ruhmreiche Meister der Geige Fritz Kreisler anläßlich seines Aufenthalts in Paris auf die Frage, ob eine glückliche Ehe nach seiner Meinung geeignet sei, den Geist zu hemmen. Mit einer bezeichnenden Handbewegung auf seine neben ihm stehende Frau schüttelte Kreisler energisch den Kopf und sagte: „Ich könnte nicht einen Schritt ohne meine Frau tun. Ich könnte nicht so energisch arbeiten, wie ich es tue, und ich wäre nicht der Künstler, der ich bin — wenn ich überhaupt ein Künstler bin —, wenn es nicht für meine Frau geschehen würde. Nichts gibt dem schaffenden oder ausübenden Künstler so viel wie der Gedanke, eine Seele um sich zu wissen, die ihn ganz versteht. Das Schwergewicht männlichen Wirkens liegt im Abstrakten. Er löst sich von seiner Umgebung ab, wenn er darangeht, ein Werk zu schaffen oder zu interpretieren. Frauen dagegen lösen sich niemals ganz aus ihrem Gefühlsleben. Ich meine, es ist ein Unsinn, zu behaupten, daß Frauen nicht schöpferisch veranlagt seien; sie sind es; aber immer ist der Grund ihres schöpferischen Willens die Liebe. Ich wüßte nicht, was ich ohne meine Frau tun würde.

Sie ist mein bester Kritiker und meine Inspiration zugleich. Und sie versteht mehr von Musik als irgend jemand auf der Welt. Gewiß, sie ist eine Amerikanerin. Ich fand sie auf dem Ozean. Sie hatte mich niemals spielen hören; sie kannte nicht meinen Namen, sondern nur den Menschen. Ich darf mir deshalb mit der Hoffnung schmeicheln, daß es das Menschliche allein war, was sie mir gewinnen half."

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke.

(16. Fortsetzung.)

Wenn Fritz wirklich in der Fremde trotzte — Wienkens würde ihn zurückholen, wenn sie ihn darum bäte. Er war der Mann dazu! Und sie sprang vom Lager, warf ein Gewand über, zog den Fensterflügel von außen in den Rahmen und ließ den Vorhang vor die Scheiben surren. Keiner brauchte zu sehen, daß sie schrieb. Sie saß an dem runden kleinen Tisch und reihte Zeile an Zeile. Er, Rudolf Wienkens, würde Rat wissen. Das war ihr so gewiß, als dem roten Flammenschein im Osten die Feuerkugel des Weltgestirns folgen mußte.

Dora mußte den Brief besorgen, wenn die Not drängte. Sie mochte zur Stadt gehen und das Schreiben da in den Postkasten werfen. In Wieblinghofen kannte einer des anderen Handschrift, und Postbote Rüggeberg war nicht unbedingt verschwiegen.

Ehe einer im Hause es merkte, lief sie auf dem Heckenwege zwischen den Gärten ums Dorf, schlich durch die Pforte an den Johannisbeeren zum Schulhause, gab Dora, die Schlimmes gefürchtet, als sie geweckt wurde, den Brief und eilte zurück.

Sie hatte eine Heimlichkeit mit dem Feinde des Vaters! —

Als Heinrich Schulte die Stimme des Sohnes beim Anschirren der Ackergäule vermißte, tat er eine kurze Frage an seine Frau. Die Antwort war ausweichend.

Nun, er war mit alten Kameraden lustig gewesen! Heinrich Schulte hatte selbst die Ulanka getragen und war nicht engherzig, wenn Fritz sich einen fröhlichen Abend machen wollte.

Der Sohn hatte im Frühjahr manchen sauren Tag gehabt.

Als er zum Frühstück aus der Bachwiese, wo das Gras mahdreif war, zurückkam und mit dem Knecht die Sensen musterte, kam Postbote Rüggeberg und hatte an Heinrich Schulte einen Brief abzugeben. Schulte redete mit dem Knecht zu Ende, als habe er die Schrift des Sohnes nicht erkannt. Dann ging er hinein, setzte sich in den Ohrenstuhl, nahm die Brille gemächlich und las. Aber ein böses Lächeln umspielte seine schmalen Lippen, die sich fest zusammenpreßten.

Einmal fuhr er hastig auf. Dann saß er wieder ruhig. In den grauen Augen schillerte es seltsam. Sein Sohn war davongelaufen wie ein Hütejunge! Und Dora Bank war seine Braut! So!

Und ohne sie würde er nicht auf den Schultenhof zurückkehren? Mit seinem Gesparten konnte er schon etwas anfangen, wenn er das Erbteil vom Großvater dazunahm. — — Hm! Der Junge hatte Mut! — „Vielleicht kaufe ich in Südwestafrika eine Farm." —

Heinrich Schulte lachte grimmig. Die feine Dora, das zierliche Püppchen, in der Wildnis! — —

Aber ebensowenig paßte sie auf den Schultenhof.

Er legte den Brief auf den Tisch. Mochte ihn die Bäuerin allein lesen.

„Ich habe einen kleinen Weg ins Dorf zu tun", sagte er, als er durch die Küche schritt. Das war alles.

Nach einer Stunde kam er zurück.

„Ich habe mit Lehrer Bank gesprochen. Er ist ein vernünftiger Mann —"

„Arme Dora!" flüsterte Lisa für sich, und das Blut wich aus ihren Wangen.

„—und mein Freund. Schreibe deinem Bruder, Lisa, daß ich ihm vier Wochen Zeit gebe. Kommt er zurück, will ich nicht fragen, wo er war und warum er ging. Will er trotzen, so sitzt schon in der Ernte ein anderer auf seinem Platz an meinem Tisch."

Ganz ruhig hatte er es gesagt. Nun ging er wieder den Weg zum Bach hinab.

Die Frauen sahen ihm ratlos nach. Sie hatten seinen wilden Grimm und Groll gefürchtet. Wer war Heinrich Schulte geworden, daß er von seinem Sohne, der ihn in das Gerede der Leute bringen mußte, so ruhig sprach, als fehle ihm ein Schnitter in der Weizenernte?

Die Bäuerin aber saß und preßte die Hände aufs klopfende Herz. Sie hatte den Brief gelesen. Dann ging sie in ihre Kammer und schloß hinter sich zu. Aber Lisa hörte ihr Schluchzen, und ein Zorn faßte sie gegen den Bruder. —

Am Nachmittage eilte sie ins Schulhaus. Lehrer Bank war nicht daheim. Er brachte Dora zur Bahn. Sie würde wohl längere Zeit dem Bruder das Haus führen. Bis eine junge Frau sie ablöse, meinte die Magd, und das Fräulein habe schrecklich geweint; aber dann sei es ganz still geworden. Ja, und einen Brief hatte Fräulein Dora auch dagelassen.

Lisa nahm ihn und ging in den Garten. Da las sie: „Dein Brief wird besorgt. Ich will nicht länger dem Frieden unter eurem Dache im Wege sein. Fritz soll glücklich werden und mich vergessen! Dora." Heinrich Schulte hatte sehr schnell einen Schluß an das romantische Kapitel einer himmelhoch flackernden Liebe zu fügen verstanden. —

Als Wienkens den Brief Lisas erhielt, lag bereits eine Nachricht von Fritz Schultes Hand auf seinem Schreibtisch. Kurz und bündig. Fritz wartete bei einem Kameraden der ins Vertrauen gezogen war, die Antwort des Vaters ab. In die Heirat mit Anna Brüggemann willigte er auf keinen Fall; lieber gehe er in die Fremde und werde Dora holen, sobald er ein eigenes Dach über dem Kopfe habe.

„Der gute Junge!" lächelte Wienkens, „er hat in vierzehn Tagen Heimweh, daß er jault. Und wenn erst die Sensen durchs Korn sausen, schleicht er sicher nachts an das Heck und guckt in seinen alten Schultenhof."

Dann schrieb er ihm einen Brief.

„.... Einem Kavalleristen steht eine kleine forsche Attacke ja nicht übel, lieber Freund, aber er darf nicht zu lange auf dem Rößlein des Eigensinns in der Welt umherkleppern. Die Zuschauer — und du hast eine stattliche Schar! — haben die fatale Gewohnheit, sich darüber zu amüsieren wie über Cervantes' romantischen Helden. Weißt du, was der Postwirt, den ich in der Frühe vor seinem Roggenschlag traf, sagte? — Volenti non fit injuria, Fritz Schulte werden sie die Schwungfedern schön ausrupfen! — Ich fürchte gleichfalls, daß du dir selbst den schlimmsten Dienst geleistet hast. Dein Vater hat, wie ich höre, wieder einmal seinen praktischen Verstand bewiesen, von dem ich dir für die Zukunft ein Quentlein mehr wünsche, als du bei deiner Landflucht bewiesen hast. Wenn er auch nicht am Heck auf dich lauert, so hat er dir doch das bequeme Tor vor dem Krautgarten offen gelassen. — Ehe du nun umherschwirren sollst wie ein Rabe, dem das Nest ausgestoßen ist, und von einem Ast zum andern flatterst, will ich dir lieber helfen, deine Ziegelei zu bauen, obwohl du meine Ansichten über diesen Plan kennen gelernt hast ... Wenn dir aber der Sinn wirklich in die weite Welt steht, so bedenke, daß deiner Mutter Herzeleid ein schlechtes Viaticum sein würde .... Das Brot der Fremde schmeckt schlecht, wenn man Weizen auf der eigenen Scholle geschnitten hat. Glaube mir das! ... Der Wetterhahn auf dem Wieblinghofer Kirchturm sucht dich zudem dringend. Wir wollen auf der Roggenstoppel neben Haselhofs Busch das Schützenfest feiern. Willst du deine Schützenkompagnie ohne ihren Hauptmann lassen? Sie exerzieren, wie Moritz mir kundtat, schon am kommenden Sonntag auf seinem Kamp ... Also nimm den Rat eines Freundes an, der die Treber der Fremde geschmeckt hat, und komme zunächst zu mir! Du sollst es nicht bereuen!"

Er adressierte den Brief.

Die Frühpost am Sonntag brachte die erste Antwort. Fritz dankte für den guten Rat und Willen. Aber er könne sich doch nicht blamieren und wie der verlorene Sohn sich im Schummern heimschleichen! — Zum wenigsten müsse der Vater ihm das Wort gönnen und ihn rufen. Auf die Schützenkompagnie spekuliere Karl Dieckerhoff schon seit dem letzten Fest; das wisse er. Aber Dieckerhoff verstehe vom Kommando soviel wie der Esel vom Lauteschlagen. Und auf dem Gaul hänge er doch wie die Klammer auf der Wäscheleine! ... Und Wienkens solle bald wieder schreiben.

„Guter Freund," schmunzelte der, dir haben wir das Eisen gut beködert. Du sollst schon hineintappen!"

Dann nahm er Hut und Stock. Der Sonntagmorgen war so strahlend, daß es ihn nicht daheim litt. Eine Wanderung zur Hohensyburg stand lange auf seinem Programm.

Er ging also in den Stall, wo der Kutscher die Rappen striegelte.

„Du hast den Sonntag für dich, Bernhard! Ich brauche dich heute nicht. Die Pferde kann Johann Büchte für dich füttern."

Dann schritt er fürbaß. — —

Wienkens war gleich vielen Söhnen der Roten Erde trotz starken Eigenwillens und Kraftbewußtseins mit einer reichlichen Neigung zum Sinnieren bedacht. Nicht die schweifende

Phantasterei, die Nebelwolken zu titanischen Gebilden ballt und sie beim ersten Blick des Tages kläglich zerrinnen sieht; nicht die zügellose Einbildung, die aus dem brodelnden Chaos ringender Gefühle und wogender Stimmungen Zerrbilder mit runden Glotzaugen und lockende Meerweiber auftauchen läßt, den Himmel und die Erde violett und ambrafarben streicht und kränkelnde Gebilde voll träger Schlaffheit oder wilde Gewaltmenschen voll brutaler Tiergefühle erzeugt; auch nicht die Sehnsucht, mit den Wolken zu segeln und mit dem Zephir zu säuseln, wandelte ihn je an, wenn er in einsamer Nachtstunde oder im todstillen Walde das lockende Schweigen ringsum spürte, das den Menschen bei der Hand nimmt und in ferne Gefilde führt, die er wie im Traum durchwandelt.

Aber die Stätten, wo die Vorzeit ihre moosigen Trümmer und graues Gestein in das grüne Leben und den goldenen Tag schob, die Runensteine der Vergangenheit taten es ihm an. Dort vergaß er Schacht und Schiene, Flöz und Feder, Zeche und Zahl. Stundenlang saß er dort still an heimlichem Fleck und träumte, und seine schaffenden Gedanken waren emsige Steinmetzen, Kärrner und Handlanger; sie türmten auf zerbrochenem Fundament neue Quadern, starke Mauern und Brustwehr, den stolzen Palast und den ragenden Bergfried. Über die Zugbrücke donnerte der Hufschlag der Gewappneten, die zu Fehde und Stegreif die alte Heerstraße zwischen Ruhr und Lippe ritten, auf der schon Roms Legionen unter funkelnden Lanzenspitzen in die barbarische Wildnis marschierten.

Zur Hohensyburg zog es ihn immer wieder. Als er noch ein Bürschlein war, lief er zu Pfingsten mit den Genossen die Feldwege, ohne auf Raden und Kornblumen zu sehen, kreuzte an der Reichsmark die Heerstraße, die der erste Napoleon einst auf des Haarstrangs breiten Rücken legte, und die breite Talmulde, aus deren goldenen Feldern und grünen Koppeln sich die dunkle Tanneninsel reckte, und stand im Dorf unter den Trümmern der uralten Burg. Des Jahrmarkts Jubel und Trubel lockte ihn. An des Sachsenherzogs Widukind starren Trotz und wilde Schwertnot, an des Frankenkönigs Karl blutiges Ringen und grausiges Wüten gegen die zähen Heiden, an Wotansopfer und flammende Holzstöße, an Runenzauber und Christenpredigt, an den dritten Leo, der Christenheit Bischof, der den Quell neben dem alten Ringwall zur Taufe trotziger Sachsen weihte, dachte er damals nicht. Er hatte kaum bedacht, daß er im Bann der uralten Trümmer geboren war, wenn bei Lehrer Bank die alten Geschichten gelesen wurden, geschweige denn, wenn des bunten Pfingstmarktes Gedränge und Lust um ihn wogte und jauchzte! — —

Von Herdecke herauf war Rudolf Wienkens in der frühen Nachmittagsstunde zur alten Burghöhe gepilgert. Des Mittags Glut hatte er im schattigen Gebüsch, an dessen Rand die Preiselbeere im grünen Kraut sich rötete, wo Häherruf die Stille neckte, die schrillenden Schwirrfliegen in der silbernen Helle standen und emsige Käfer über Kriechwurzeln und feinblütige Moose krabbelten, überstanden. Ganz still war's um ihn gewesen, daß er meinte, aus dem alten Fuchsloch unter der Eichenwurzel müßte ein Wichtelmann lugen und auf dem roten Fliegenstuhl, der sein Scharlachpfühl mit den weißen Seidenpunkten prunkvoll aus dem Moose reckte, werde sich ein Froschkönig mit güldenem Krönchen protzig breitmachen. Aus der Ferne, aus der Welt unten im Tale rollte gedämpfter Donner: Eisenbahnzüge brausten über die Ruhrbrücke.

Von den Klippen des Sonnensteins hatte er den trunkenen Blick ins Ruhrtal fliegen lassen, über die Schieferdächer Herdeckes zum ragenden Kaisberg mit dem Denkmal des Freiherrn vom Stein. Dort rechts unter den hohen Eichen und Buchen bei Wetter ruhte der „alte Fritz Westfalens“, Harkort. Auf dem „Alten Stamm“ ragte der Turm zu seinen Ehren. Der alte Harkort war ein Mann nach dem Herzen Wienkens', ein echter Westfale voll Mut und Eigensinn; sein Leben war wie ein Symbol der Zeit, die aus dem Lande der Hufenbauern und Kötter das Revier der Industrie schuf. Mitten in die Burgruinen der alten „Freistatt Wetter“ baute dieser Harkort eine Maschinenfabrik; den Engländern sah er den Puddel- und Walzprozeß ab, er steuerte den ersten Rhein-Seedampfer selbst in die Themse, baute den ersten Dampfer für die Weserfahrt; er erfuhr das Elend der deutschen Kleinstaaterei auf der ersten Reise mit diesem Stromboot. Den Rhein hinab, durch die Zuidersee und die Nordsee setzte er den Kurs über Bremen stromauf.

Auf der Weser sperrte ein hannoversches Seil dem Raddampfer den Weg, man senkte es nicht vor den Signalen. Da — Harkort ruft durch das Rohr ein Kommando zum Maschinenraum: „Volldampf voraus!“ und der scharfe Bug zerschneidet

LOHSE
LOHSE'S
EAU DE COLOGNE
Lilac
GUSTAV LOHSE
BERLIN
WIERTZ

Den Duft frischblühenden Flieders gibt
LOHSES LILAC EAU DE COLOGNE
naturgetreu wieder
» GUSTAV LOHSE BERLIN «

das straffe Drahtseil! Hannoversche Gendarmen aber verfolgten den Weserpiloten, der sich nicht um die heiligen Zollregulative kümmern wollte, bis er vor Minden unter Preußens Schutz dampft. — Damals schrieb man das Jahr 1837.

Als hoher Achtziger schloß Harkort die hellen Augen. Noch hatte er des neuen Reiches Herrlichkeit sehen und in der Landstube Preußens mit echter Zähigkeit des Westfalen für die von ihm geschaffene Industrie kämpfen dürfen.

Nicht nur der Turm auf dem „Alten Stamm“, wo zu Pfingsten jedes Jahres die Turner der Roten Erde sich zum Wettkampf sammeln, jeder Schlot, jedes Walzwerk, jede Hütte und Fabrik unten im Ruhrtale waren Denkmäler für den Mann, der aus seinem Leben einen Tag wagemutiger Arbeit gemacht hatte. — Wienkens wanderte weiter. Kaiserdenkmal, Burg und Vincketurm lagen vor ihm auf waldigem Klippenhang. Die Hohensyburg grüßte. Von der großen Terrasse des Denkmals flog der Blick in die Täler der Ruhr und Lenne, die tief unten, wo die jähen Sandsteinklippen zu Tal stürzten, ihr silbernes Band durch saftgrüne Wiesen schlangen. Wo die Eisenbahnbrücke ihre Bogen spannte, strömten die Wasser zusammen.

Wienkens hielt nur kurze Rast unter dem Schwarm der Sonntagsgäste, die von allen Enden Westfalens herbeigeströmt waren, um das Riesemonument des alten Kaisers auf freier Bergeshöh zu bewundern. Zwar hatte Wienkens selbst immer wieder seine Freude gerade an diesem Denkmal. Nicht nur, weil das Reiterbild des Weißbart, die Gestalten des Kronprinzen, Friedrich Karls, Moltkes und besonders des eisernen Bismarck vor den wuchtigen Türmen und starken Quadern der Mauern Kunst und Kraft verkörperten, sondern weil er in diesem Denkmal den tiefeingewurzelten Heimatsinn der Markaner sah. Als die Provinz ihr Monument an die Porta Westphalica setzte, bauten die starrköpfigen Märker und Hellweger auf der alten Wittekindsburg ein anderes. Ihnen war die alte Trutzfeste der Sachsen der heilige Ort Westfalens.

Einen verborgenen Fleck am bewaldeten Abhang wußte Wienkens noch von seiner Knabenzeit her. Wenn sie zur Ruhr hinabkletterten, weniger um den Wunderblick auf die Klippen des Berghanges und die Burg und den Turm zu genießen, als um in den kühlen Fluten der Ruhr gegen das Verbot zu baden und zu angeln, nahmen sie versteckte Schleichpfade.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoriſtiſches

**Beruhigung.** Ein Gutsbesitzer sah einen fremden Mann in seinem See angeln. Er näherte sich dem Gesetzesübertreter und schrie ihn an: „Dieser See ist Privatbesitz, und ich habe selbst die Fische da drin ausgesetzt. Sehen Sie zu, daß Sie sofort wegkommen!“ — „Augenblick, mein Herr,“ sagte der Fischer ruhig, „was haben Sie in dem See ausgesetzt?“ — „Karpfen, und Sie sollen augenblicklich . . .“ — „Seien Sie nur ruhig, mein Herr,“ sagte der Fremde ungestört, „ich angle nur Hechte.“

**Im Kaffeekränzchen.** „Ist Ihr Sohn von seiner Kleptomanie durch den Nervenarzt geheilt worden?“ Die Mutter des Sohnes: „Es ist jedenfalls sehr viel besser. Früher schleppte er alle möglichen unnützen Sachen nach Hause, jetzt bringt er jedenfalls nur Sachen, die wir sehr gut gebrauchen können.“

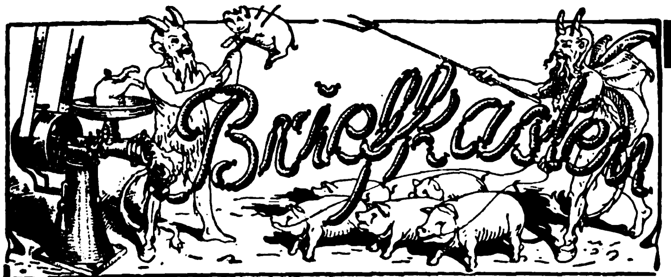
**Sie ist nicht ehrgeizig.** Irenchen wird von der Mutter einem Besucher vorgestellt: „Wir sind so stolz auf unser Kleinchen! Im Herbst kommt's in die Schule; da wird's dann viel lernen und ein gescheites, kluges Kind werden, nicht wahr?“ — „Ach, ich brauche nicht gescheit und klug zu werden,“ sagte Irenchen, „wenn ich nur werde wie Mutter!“ („Fl. Bl.“)

**Entschuldigung.** In der Wilhelmstraße streikt ein Droschkengaul. Der Kutscher tobt: „Los, du olle Ziege, oder ick mach dir Beene!“ Eine vorüberkommende Dame ruft dem Kutscher zu: „Sie, schimpfen Sie doch nicht so!“ Da meint der Kutscher treuherzig: „Entschuldigen Se man, ick meente ja nich Sie!“

**Mythologie.** Mutter: „Um Gotteswillen, Artur, wie siehst du denn aus?“ Söhnchen: „Ich war im Aschenkasten!“ Mutter: „Im Aschenkasten? Aber weshalb denn?“ Söhnchen: „Wir spielten Mythologie, und da war ich der Phönix, der aus der Asche stieg!“

**Schlau.** Mann: „Von jetzt ab muß ich ständig den Haustorschlüssel haben!“ Frau: „Nanu, wie kommst du denn auf diese Idee?“ Mann: „Der Arzt hat mir eben gesagt, ich müsse Eisen zu mir nehmen!“

**Herr Neureich.** „Wie hat Ihnen unsere Parforcejagd gefallen?“ „Ganz gut, aber leider wurde schon nach einer Stunde Halleluja geblasen.“



Frage: Welches sind die besten
Fleischerei- und Konserven-Maschinen?

Antwort: Unstreitig Heike's Maschinen

insbesondere „Cäsar“-Kutter, „Panter“-Wolf, Wurstspritzen mit Sicherheitsdeckel, ferner alle Konservierungs-Maschinen, einschließlich Dosen-Verschluß-Maschinen

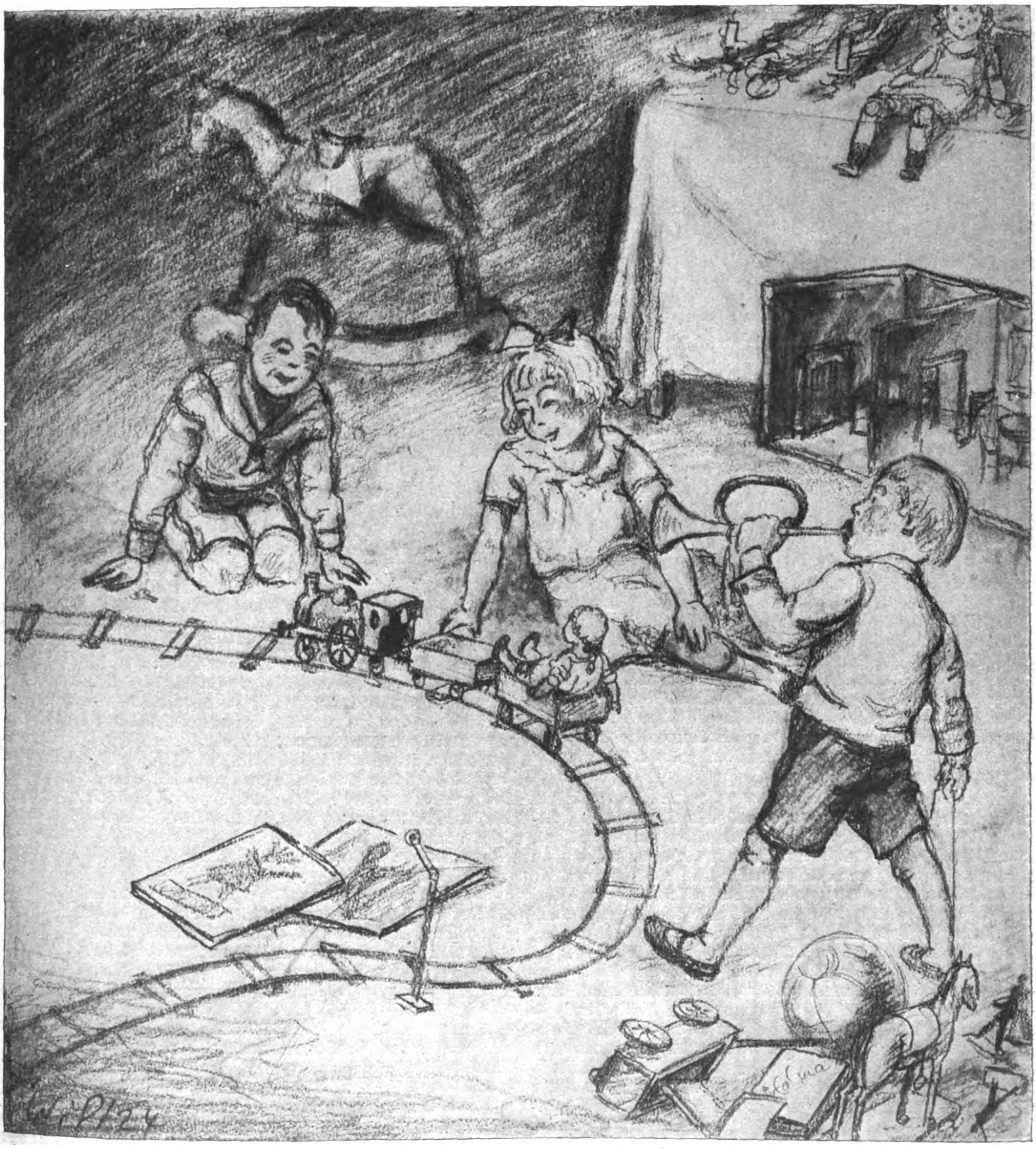
Sie besitzen längste Lebensdauer — geben ausgiebiges und schönes Produkt — sind geschmackvolle Modelle — haben auch prächtiges Aussehen

Interessenten steht ausführlicher Katalog zur Verfügung

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
Richard Heike
Berlin-Hohenschönhausen E

# Deutſche Export-Revue

## Induſtrie und Handelsteil des „Echo"



O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

# WEIHNACHTSFEST UND DEUTSCHER EXPORT

Vom Weihnachtsfest geht, wie von keinem anderen Ereignis des Jahres, eine belebende Wirkung auf den Absatzmarkt aus. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht vor allem, daß die Kaufleute den drei Sonntagen vor Weihnachten als den Haupteinkaufstagen für das Weihnachtsfest besondere, auf die Verdienstmöglichkeiten hinweisende Namen begelegt haben, indem sie den dritten Sonntag vor Weihnachten als den kupfernen, den zweiten Sonntag vor Weihnachten als den silbernen und den letzten Sonntag vor Weihnachten als den goldenen Sonntag bezeichneten. Die Nachkriegszeit mit ihrem Ernst und ihren schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen hat zwar in den letzten Jahren ein echtes und rechtes Weihnachtsgeschäft nicht aufkommen lassen. Aber in den letzten Monaten ist doch eine gewisse Erleichterung auf wirtschaftlichem Gebiet eingetreten, die sich auch in umfangreichen Nachbestellungen gezeigt hat. Die Hauptabschlüsse für den Weihnachtsmarkt erfolgen ja bereits im Frühjahr, wo vor allem die Leipziger Messe der Treffpunkt von Angebot und Nachfrage ist; aber die Nachbestellungen in den letzten Monaten vor Weihnachten geben doch der Produktion einen neuen belebenden Anstoß, der um so bedeutsamer ist, weil das Geschäft auf der Leipziger Frühjahrsmesse noch unter den Nachwirkungen der Inflation stand und daher vielfach starke Enttäuschungen brachte.

Das Weihnachtsfest schafft einen großen Bedarf, unmittelbar und mittelbar. Die sogenannte Christbescherung, die man zunächst nur in Deutschland und Skandinavien antrifft, hängt wie der Christ- und Weihnachtsbaum mit altheidnischen Vorstellungen zusammen. Ursprünglich das heidnische Julfest, das Fest der winterlichen Sonnenwende, ist Weihnachten in der Folge das Geburtsfest Christi geworden, das mit vielen heidnischen Gebräuchen des alten Festes auch dessen passende Bezeichnung „heilige Nacht" angenommen hat. Wie der Tag selbst, der im Altertum als Tag der Sonnenwende angesehen wurde und daher bei den Römern Dies natalis invicti, Geburtstag der unbesiegten (Sonne) hieß, sich leicht auf Christus, das Licht der Welt, beziehen ließ, so fand auch die altheidnische Bescherung an diesem Tage in der christlichen Idee von Weihnachten einen geeigneten Anhalt. Dadurch bekam das Weihnachtsfest noch außerdem die Bedeutung eines Kinderfestes, die es auch heute noch hat. Darüber hinaus ist Weihnachten allerdings ein Freudenfest auch für die Erwachsenen geworden mit der schönen Sitte, sich gegenseitig zu beschenken.

Die Wiege des Weihnachtsfestes steht in Deutschland; denn viel von dem Glauben und den Bräuchen des germanischen Heidentums ist in die christliche Weihnachtssitte übergegangen, um sich darin bis heute zu erhalten. Seit dem 17. Jahrhundert kommen in Deutschland die mit Lichtern und Gaben geschmückten Christbäume auf. Der erste Weihnachtsbaum stand 1605 in Straßburg; er trug Papierrosen, Äpfel, Knistergold und Zuckerwerk. Lichter am Weihnachtsbaum werden zuerst 1757 erwähnt. Zunächst fand der Weihnachtsbaum langsam, seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts aber immer schneller Verbreitung. Älter als der Weihnachtsbaum ist allerdings der schon bei den römischen Saturnalien herkömmliche und durch diese nach Deutschland gekommene Brauch des gegenseitigen Beschenkens.

In der übrigen Welt haben sich erst seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit dem Christ- und Weihnachtsbaum auch die deutschen Weihnachtsbräuche verbreitet. Seit dieser Zeit ist das Weihnachtsfest nicht nur ein starker Anreger für den inneren deutschen Markt, sondern auch für den deutschen Export. Es ist ja verständlich, daß das Volk, aus dem das Weihnachtsfest mit seinen Gebräuchen entstanden ist, auch die Produktion derjenigen Gegenstände übernahm, ohne die sich das Weihnachtsfest nicht denken läßt. Es ist auch erklärlich, daß der deutschen Produktion auf diesem Gebiete kaum ein Wettbewerb im Ausland entstehen kann; denn sie hat ganz bestimmte Voraussetzungen des Volkscharakters und kann deshalb nur wachsen auf dem Boden alter Überlieferung, wie sie die deutschen Weihnachtsbedarfsindustrien haben.

Zunächst sind die Christbaumartikel bedeutende deutsche Exportgegenstände, angefangen von den künstlichen Christbäumen, die in der Hauptsache in Nürnberg hergestellt werden, über die Christbaumständer zum Christbaumschmuck. Ergänzt wird die Kerzenlichtpracht der Christbäume durch Christbaumlämpchen aus Papier, und die moderne Welt ersetzt das Kerzenlicht oft durch anschlußfähige elektrische Christbaumgarnituren, in denen die deutsche elektrotechnische Industrie hohe Qualitätserzeugnisse herstellt. Auch die Krippen, ohne die ein Christbaum nicht zu denken ist, von den einfachsten aus Pappe bis zu den größten geschmackvollen und künstlerisch gestalteten Tannenholzbauten mit ihren Figuren aus Pappmaché, Wachs oder Stein, sind ein deutscher Exportartikel, der zahlreichen Menschen ständig Beschäftigung gibt.

Was Deutschland aber den Namen „The home of merry father Christmas" (Die Heimat des frohen Weihnachtsmannes) verschafte, das ist die deutsche Spielwarenindustrie, deren Erzeugnisse zu Weihnachten die Augen der Kinder in der ganzen Welt freudig aufleuchten lassen und unermeßlichen Jubel in allen Kinderherzen auslösen. Die deutsche Spielwarenindustrie, die schon vor dem Kriege einen wesentlichen Teil der deutschen Gesamtausfuhr ausmachte, ist wieder auf allen Weihnachtsmärkten der Welt erschienen. Als im Kriege zuerst die Versorgung der überseeischen „Weihnachtsmänner" aus ihrer gemeinsamen deutschen Heimat aufhörte, da versuchten einige Unternehmer in England und Amerika sowie in Japan die deutsche Arbeit auf diesem Gebiet zu ersetzen. Kaum war der Krieg zu Ende; da zeigte sich, daß, soweit sich der Export nicht schon früher über Skandinavien und Holland hatte aufrechterhalten lassen, die Kinder der ganzen Welt wieder haltbare und hübsche deutsche Spielwaren haben wollten. Da erscheint wieder der gestrenge Weihnachtsmann, der zwischen den guten und bösen Jungen und Mädchen Englands Auslese hält, bevor er sie mehr oder weniger reichlich beschenkt, und der fröhlich lachende alte Herr mit roten Backen und großem Sack auf der Schulter ist der liebe Sanct Claus, der allen kleinen Amerikanern am Weihnachtsmorgen erscheint.

Von vier Zentren aus werden die Kinder der ganzen Welt zu Weihnachten mit deutschen Spielwaren versorgt: von Thüringen, wo Sonneberg und Waltershausen die Mittelpunkte der Spielwarenindustrie sind, vom sächsischen Erzgebirge, von Nürnberg und aus Württemberg.

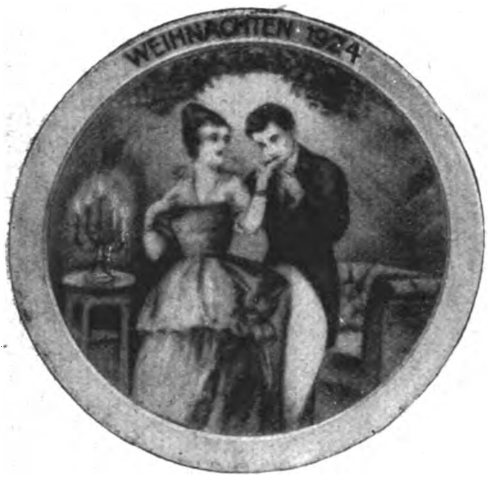
In Thüringen finden wir in der Hauptsache die Spezialfabriken für die Herstellung von Puppen, Teddybären usw., also die Nachahmung von Menschen und Tieren als Spielzeug für Kinder. Im sächsischen Erzgebirge werden die Holzspielwaren hergestellt, als da sind Holzpferde, Wagen und Wägelchen. Nürnberg ist die Heimat der optischen und feinmechanischen Spielwaren, also der Miniatureisenbahnen, der Dampfschiffe, der Dampfmaschinen, auch der Bilderbücher und Gesellschaftsspiele, während endlich die Musikspielwaren hauptsächlich vogtländischen und württembergischen Ursprungs sind.

Die württembergische Spielwarenindustrie verarbeitet die verschiedenartigsten Stoffe und Materialien und setzt sich vor allem das Ziel, dem Kinde die technischen Errungenschaften des 19. und 20. Jahrhunderts verständlich zu machen. Die deutsche Spielwarenindustrie hatte schon 1923 mit 560 000 Doppelzentnern die Vorkriegsausfuhr wieder erreicht. Nach wie vor stehen als Abnehmer an der Spitze die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien, die ihre Aufnahmefähigkeit gegenüber der Vorkriegszeit noch wesentlich gesteigert haben. Als Absatzgebiete des deutschen Weihnachtsmannes folgen dann ihrer Bedeutung nach die Niederlande, Argentinien, Dänemark, die Schweiz, Kanada, Britisch Indien, Belgien und Skandinavien.

Sind die deutschen Industrien der Christbaumartikel und der Spielwaren die Hauptnutznießer des Exportmarktes zum Weihnachtsfeste, so haben doch auch zahlreiche andere deutsche Industrien starken Anteil am Weihnachtsexport. Hier ist vor allem der Buchverlag zu nennen, der alljährlich zu Weihnachten große Mengen Bücher für Groß und Klein in die Welt sendet.

Daneben steht die Textilindustrie, aus der mit Vorliebe die praktischen Weihnachtsgeschenke entnommen werden. Insbesondere aber macht das Luxusgewerbe zum Weihnachtsfest die besten Geschäfte; denn wohl selten ist die Menschenhand gebefreudiger als zum Weihnachtsfest. Und so kann man wohl sagen, daß keine einzige deutsche Industrie ohne Absatz für den Weihnachtsmarkt ist, daß vielmehr das Weihnachtsfest überallhin nicht nur innere Freude, sondern auch belebende Arbeit und materiellen Erfolg bringt. Dr. A.

# Weihnachtsteller



Porzellanfabrik Fraureuth A. G.,
Fraureuth i. Sa.

Was wäre unterm lichtgeschmückten, brennenden Tannenbaum der festliche Gabentisch ohne bunten Teller. Äpfel und Nüsse, Marzipan und Lebkuchen, ein köstlicher Berg erlesener Leckereien, so steht er in unserer Erinnerung aus frühester Kindheit. Noch als Erwachsener im späten Alter möchte man ihn nicht missen. Fand nicht mancher von uns zwischen den kleinen, süßen Knabbereien so ein knisterndes Seidenpapier, gespendet von einem guten Onkel oder einer verständnisvollen Tante, dessen Inhalt manchen Wunsch erfüllte! Das war damals, als wir noch Gold hatten. Ja, der bunte Teller war nicht selten der heimliche Quell stiller Freuden und freudiger Überraschungen.

Die uralte Sitte des bunten Tellers ist von der Neuzeit, die man so gern poesielos nennt, wesentlich verschönt worden. Er birgt nicht nur die süßen Überraschungen, er ist selbst zur überraschenden Gabe für den Beschenkten geworden. Den Charakter des einfachen weißen Gebrauchstellers hat er abgelegt, hat sich dem Fest angepaßt, damit er auch später als liebe Erinnerung ein Bordbrett oder eine Wand zieren kann. Die hochentwickelte deutsche Porzellanindustrie schafft nun schon seit mehreren Jahren schön dekorierte Weihnachtsteller, und immer größerer Beliebtheit erfreuen sie sich im Publikum. Da die Weihnachtsteller ein hohes Maß von ästhetischem Wohlbehagen verbreiten, da sie kleine keramische Kunstwerke sind und die Porzellanmanufakturen daran arbeiten, in jedem Jahre neue Muster herauszubringen, hat sich der Sammelsport der Teller bemächtigt. Und es ist ja auch ein feiner Sport; denn dem Weihnachtsteller wohnt eine starke dekorative Wirkung inne.

So entstehen in jedem Jahre neue Teller. Bald zeigen sie verschneite Landschafts- oder Städtebilder, flammende Kerzen, Tannenzweige oder legendäre Darstellungen. Weihnachtsstimmung ist ja so unendlich reich und läßt die verschiedenste Ausdeutung zu. Die herstellenden Firmen wetteifern miteinander, in jedem Jahre neue kleine Kunstwerke hervorzubringen. Tüchtige Künstler geben den Entwurf, und eine sorgsame Technik verhilft ihm zum Leben.

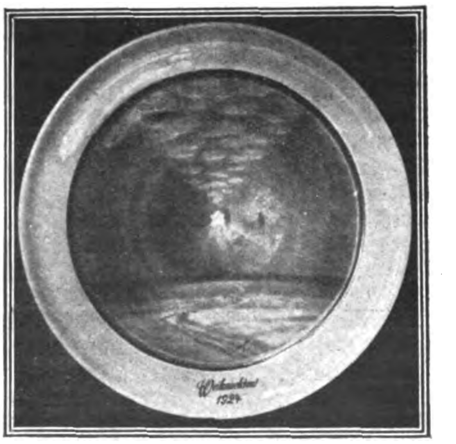
Den Weihnachtsteller für das Jahr 1924 der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Berlin entwarf Max Dürschke. Die heilige Familie ist hier aufs neue variiert. Plastisch tritt aus dem weißen Grunde das dunkle Laub vor dem Säulenschaft hervor und zwingt das Auge auf die Gotteskindmutter. Bestimmt bei diesem Teller das blendende Weiß des Scherbens die Bildwirkung, so bei dem der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen das tiefsatte Kobalt. Die nächtlichen Schatten der Landschaft erhellen zwei Weihnachtskerzen, magisch Maria mit dem Jesuskindlein im Bildstöckl erleuchtend. Leichtes Sterngeflimmer läßt auch den Schnee der Landschaft erkennen.

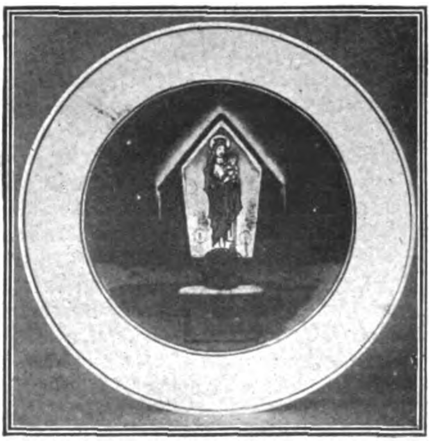
Eine stille, verschneite Heilige Nacht zeigt der Teller von Fr. Kaestner, Oberhohndorf. Gewaltig strahlt der Stern von Bethlehem und weist symbolisch den Weg, den die Hirten gingen, den Weg des Seelenheils, den alle Menschheit sucht. Ein einfacher Vorwurf von tiefer Bedeutung.

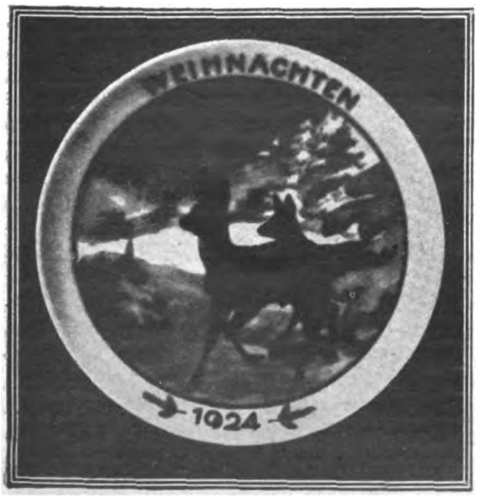
Aus dem deutschen weihnachtlichen Wald holte sich Theodor Kärner sein Motiv für den Teller der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal, Selb. Ein paar Rehe, verschneiter Wald, im Hintergrund auf Bergeshöh eine Kapelle, die Kirchgänger anlockt. Die Fraureuth A.-G. verherrlicht das Weihnachtsfest im Heim. Der Teller zeigt eine Verlobungsszene unter dem Tannenbaum. Auch hier entsteht durch den brennenden Leuchter eine feine Schattierung.

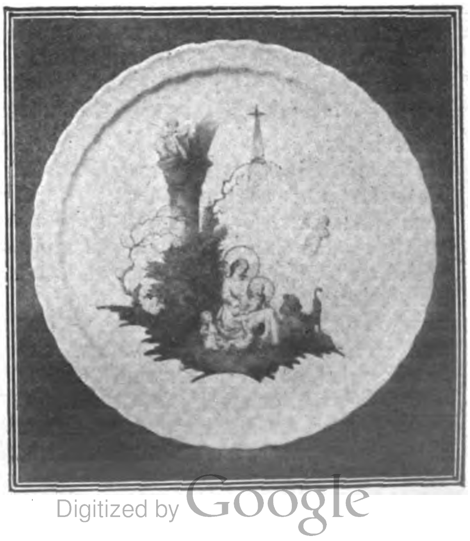
Es sind nicht eben viel Porzellanfabriken, die Weihnachtsteller herstellen. Sind doch die Teller nicht Massenware und somit kein eigentliches Geschäft. Nur etwa ein halbes Dutzend der leistungsfähigsten deutschen Manufakturen können sich deshalb den Luxus der Anfertigung erlauben, die im Grunde eine sinnige Aufmerksamkeit für das Publikum bedeutet.

So unterschiedlich die Bild-Motive und auch die Größe der Teller ist, eins haben sie gemeinsam: sie sind alle in Kobalt-Technik gehalten. Die Kobaltfarbe gestattet da, wo sie im vollsten Umfange beherrscht wird, die wundervollsten Schattierungen vom tiefsatten bis zum leicht ins Weiße verschwimmenden Blau, das sich mit dem strahlenden Kerzenschimmer zart paart oder scharf abhebt vom Weiß des Schnees. Kobaltblau bedingt, um zur vollen Wirkung zu gelangen, einen tadelfreien, reinweißen Scherben, mithin bestes Porzellan. Die die Farbe und den Scherben unlöslich deckende Glasur gibt dem Teller den erlesenen spie-









Links oben:
Fr. Kaestner, Oberhohndorf.
*Phot. A. Matzdorff.*

Rechts oben:
Staatliche Porzellanmanufaktur
Meißen.

Links unten:
Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co.
A.-G., Selb (Bayern).
Entwurf: Theodor Kärner.

Rechts unten:
Staatl. Porzellanmanufaktur Berlin,
Entwurf: Max Dürschke.

gelnden Glanz. Gelegentlich wird dem in Kobalt gehaltenen Teller auch Gold beigefügt. Die schmale Goldlinie dient aber nur zur Einfassung und Abgrenzung des Bildes und kann so sehr wirksam den weißen Tellerrand heben. Unbedingt notwendig ist das Gold, wie man an dem Teller der Staatlichen Berliner Manufaktur sehen kann, nicht. Die einen größeren Farbenreichtum gestattenden Aufglasurfarben werden auf den Weihnachtstellern von den deutschen Manufakturen im allgemeinen nicht verwendet.

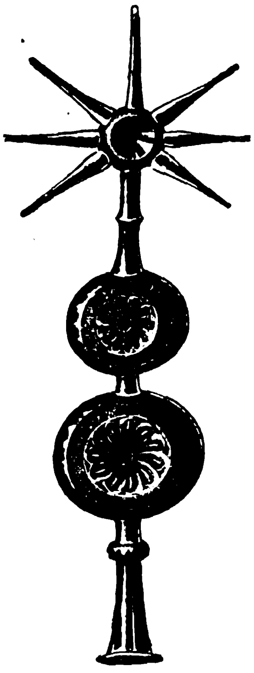
Die Ludwigsburger Porzellan-Manufaktur hat jedoch im Jahre 1922 bewiesen, daß auch mit der Aufglasurtechnik sich ein sehr hübscher Teller erzielen läßt, obschon sie sich auf eine blaue Farbe beschränkte. Aber mit ihr erzielte sie bei einem kleinstädtischen Marktmotiv ein scharfes, silhouettenähnliches Bild. Eine bescheiden über das Blau hinausgehende Farbverzierung unter der Glasur wendet auf Weihnachtstellern wohl nur die Kopenhagener Manufaktur an. Es ist dann hauptsächlich silbergrau und andere mattfarbene Zier. Kopenhagen dürfte übrigens die einzige ausländische Porzellanfabrik sein, die die Weihnachtsteller pflegt.

Der in Kobalt gehaltene Weihnachtsteller herrscht vor und gibt damit den Beweis, daß das Publikum sowohl die Schwierigkeit der Kobalttechnik wie auch deren edele Art zu schätzen weiß.

Mit dem Teller als Gabe sind die deutschen Weihnachtsbräuche wesentlich und sinnig um einen neuen bereichert worden. Man wird ihn, wie den brennenden Lichterbaum, in Zukunft nicht gern mehr missen wollen. W. Buchow.

# Chriſtbaumſchmuck

A. R. M. Gard.



Kühnert & Co., Berlin S.

Das Hellstrahlende, das Glitzernde, der Kontrast vom dunklen lebenden Grün zu dem künstlichen Sonnengold und den schier eingefangen erscheinenden silbernen Mondesstrahlen, die die Kerzen des Weichnachtsbaumes widerspiegeln, verursacht selbst den Erwachsenen immer noch eine gewiß wehmütig packende, feierliche Stimmung. Wieviel mehr noch bei den Kleinen oder den dem Kindesalter nahestehenden Menschen, der Jugend. Teils stumm, teils laut dem innerlich seligen Gefühl Ausdruck gebend, das sie beherrscht. Und es kann sich wohl keiner am „Heiligen Abend“, am lichterfunkelnden Weihnachtsbaum, dem instinktiven Gefühl entziehen, das bei alten Erinnerungen bis in die Kinderzeit, Heimatsklänge an das Elternhaus, selige Gedanken an Jugendliebe und Glück wachruft, und das den Jungen das volle Gefühl der Daseinsfreude, den frohen, reinen, glücklichen Genuß der Gegenwart gibt. Mit dem strahlenden Lichterbaum, der weit draußen im wilden Walde zu voller, edler Schönheit erwuchs, ist der Gedanke an die Traulichkeit des Eigenheims so fest verknüpft, daß er selbst einsamen Menschen in seinem warmen Schimmer ein freundliches wohltuendes Gefühl vermittelt, ihnen liebliche Gedanken vorgaukelt, so weich und warm, wie die Gefühle, die sie an die Heimat und an die Muttererde fesseln.

Ein Seltenes gefühlsmäßiger Stimmungen geht von diesem Baume aus, dessen Leben in vollem künstlichen Schmuck zur Weihnachtszeit wie in einer Apotheose ausklingt. Wie es kommt, daß man gerade den grünen lebenden Baum zur Christnachtfeier mit dem strahlenden Lichterkleid versah, weiß man eigentlich nicht. Das Weihnachtsfest, das Gedächtnisfest der Geburt Christi, wird erst seit dem 4. Jahrhundert gefeiert. Und zwar beging die morgenländische Kirche es an seinem Tauftage, dem 6. Januar (dem Epiphaniasfest), bis das Abendland den Tag der Wintersonnenwende dafür auserkor. Da fast alle alten Völker diesen Tag als den Beginn des erneuten Lebens in der Natur zu feiern pflegten, lag es sehr nahe, das mit Christus angebrochene geistige Licht mit dem Wintersonnenfest in Beziehung zu bringen. Auch das Julfest der Germanen und viele von seinen Gebräuchen, sowie auch manches von den römischen Saturnalien ist in die christliche Weihnachtssitte übergegangen.

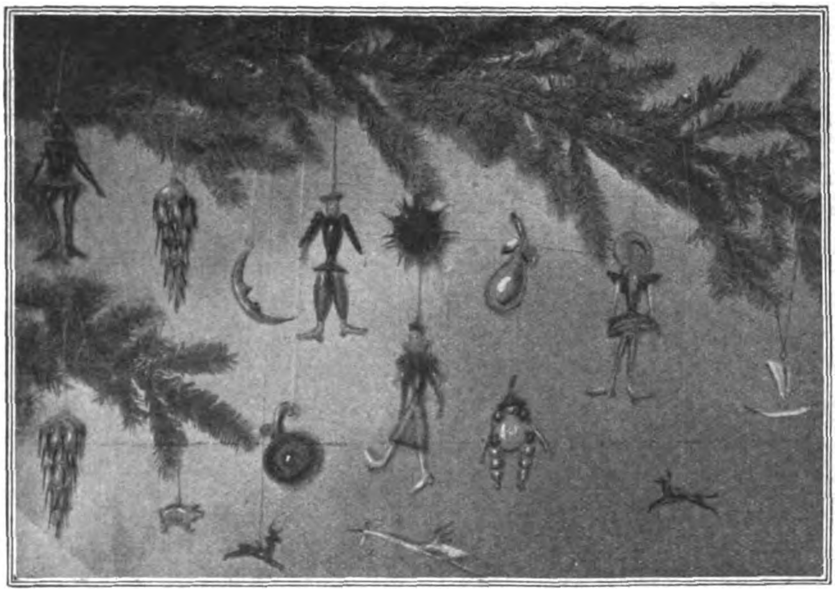
Im Gegensatz zu den heidnischen Festgebräuchen entstanden die Darstellungen der Geburtsgeschichte Jesu, die Weihnachtsspiele, die Krippen, die in den Kirchen oft mit dem größten künstlerischen Feingefühl aufgebaut waren, zu Ehren des Christkindes und seiner Mutter Maria, gleichfalls die gemütvollen Lieder mit den feinen packenden Melodien. Aber der Christbaum, den wir eigentlich immer sehr alt wähnen, weil wir ihn aus unserem Familienleben nicht fortdenken können, ist erst im 17. Jahrhundert gebräuchlich geworden. Dafür hat er sich aber auch sehr schnell ein gut Stück Welt erobert. Als Symbol eines in dunkler Nacht strahlenden, durch Kerzen erleuchteten Baumes, das Licht in viele Herzen trägt, hat er in seiner gemütswarmen Tiefe Anklang bei vielen Völkern gefunden.

Zuerst wohl freilich nur mit Wachskerzen besteckt, an heiliger Stelle, in der Nähe der Altare hoher Dome, sein Licht aussendend, fand er bald eine geliebte Heimstätte in den Häusern der Menschen, bei arm und reich. Die Kinder jubelten der glitzernden Pracht zu und freuten sich an den rotbäckigen Äpfeln, den vergoldeten Nüssen, dem bunten Zierat, aus allerhand farbigem Papier geformt und geklebt. Bunte Weihnachtsmännlein mit langem weißen Bart und drohender Rute für die Kinder, die ihr Weihnachtsverslein nicht hersagen konnten, oder die zu früh an dem bunten Naschwerk in Form von Pfefferkuchenfiguren und Zuckerbretzeln sich gütlich tun wollten. Auch Harlekine hingen an dem Baum, die wohl meist im Hause von der geschickten Hand der Erwachsenen gefertigt waren.

Später aber entstanden ganze Industrien, die sich mit dem Christbaumschmuck speziell beschäftigten. Wenn er auch eigentlich bis auf den heutigen Tag nie seine etwas ursprüngliche primitive Note verlor, denn im Grunde ist doch der Weihnachtsbaum am hübschesten, der behangen mit zahlreichen bunten kleinen Nichtigkeiten ist, die das Licht tausendfältig widerspiegeln und in glitzernden Flächen sich vielfach brechen lassen, so hat doch besonders die Glasindustrie großen Anteil an seinem leuchtenden Strahlenkleid.

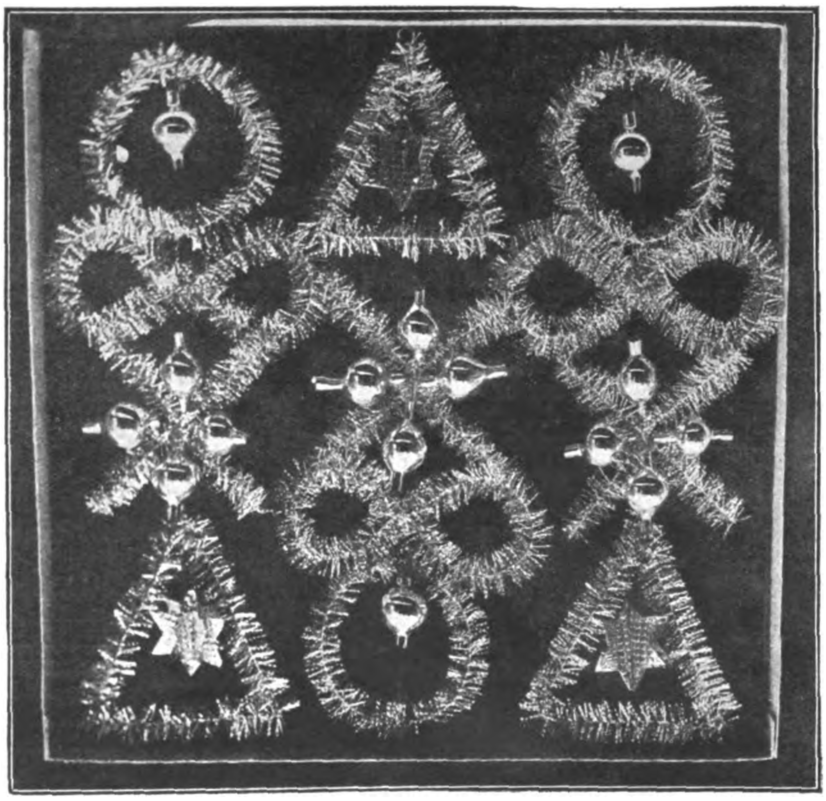
Unendlich vielseitig ist die Formengebung der teils einfarbigen, teils bunten Glasmassen, die als Anhängsel an den Weihnachtsbaum gemacht werden. Besonders in Thüringen ist diese Industrie zu Hause. Der einheimische Glasbläser erhitzt an der Stichflamme einer Gaslampe die ihm gelieferten Glasstäbe oder Glasröhren. Erweicht, werden sie aufgeblasen und durch Biegen, Drehen und Drücken, sowie noch durch Anwendung anderer Handgriffe in die gewünschte Form gebracht. Viel Geschicklichkeit ist dazu notwendig. Es entstehen Kugeln, Reflektoren, Tannenzapfen, Nüsse, Glasfrüchte mit und ohne Blätter, schön schattiert und lackiert, Glasvögel und Glastiere in buntestem Glanz, Schmetterlinge, zart wie Libellen, Glasfische mit starr glotzenden Augen, allerhand Glasfiguren, wie Weihnachtsmänner, betende Engel, Kinderköpfchen, Harlekine usw., Glastrompeten in allerhand Ausführungen, leuchtendrote gläserne Fliegenpilze, Glocken, die eine „fröhliche Weihnacht“ einläuten, allerliebste kleine Fruchtkörbchen, Dekorationsblumen, die tulpenartig wie Kelche geformt als kleine Lämpchen dienen, Leuchtkugeln glatt oder bemalt, die wie Gesichter, Lampen oder Blumen durch ein Licht von innen heraus erhellt werden. Dem winterlichen Kleide des Weihnachtsbaumes werden die gläsernen Eiszapfen gerecht. Die Krone des Baumes bildet aber meist die Silberspitze, die durch vielfache Formung herrliche Reflexe in den Raum wirft. Oft werden sie noch reich verziert mit Perlen, kleinen Glöckchen, Lamettabällen, Eiszapfen, so daß sie möglichst hellstrahlend weit in den dunklen Raum hineinleuchten. Die Glaskugeln werden teils matt, teils glänzend hergestellt. Die glänzenden werden mit Quecksilber ausgespiegelt, und dann erst bemalt. Bei den silberglänzenden Perlen ist es das gleiche. Die Vierfüßler aus Glas stellen große Anforderungen an die Geschicklichkeit des Bläsers. Die Körper werden aus Glasröhren geblasen, während die Beine freihändig angesetzt werden.

Reizend sind auch die Spielzeuge aus Glas en miniature, die erst den Weihnachtsbaum mitschmücken helfen, dann in die Puppenstube wandern. Besonders nett sind die kleinen fast stecknadeldünnen Spinnräder, die Fruchtkörbchen, Segelschiffe, Ampeln, Wiegen mit Glasbabies darinnen, Vogelbauer mit knallgelbem Einwohner der Kanarischen Inseln, komische Tierchen, wie gesträubte Meerschweinchen usw., auch ganze Gruppen, wie Kinder mit Tieren des landwirtschaftlichen Hofes. Begeisternd für kleine Mädchenherzen sind die kleinen gläsernen Leuchter, die Tee- und Kaffeegeschirre, auch das Service für den Puppenwein. Lampen aller Stile erhellen das Puppenwohnbereich. Aber der Liebesthermometer, dessen Inhalt heftig blubbert, wenn man ihn in die Hand nimmt, ist wohl mehr ein Scherzartikel für die reifere Jugend. So ist in den waldreichen Gegenden der Thüringer Berge eine Kleinindustrie erstanden, die im Glasmaterial so rührend einfache Dinge schafft, die, primitiv empfunden, selbst noch im Erwachsenen ein freundliches Gefühl hervorlocken können.



Christbaumschmuck aus Glas,
Blaues Haus, Berlin.

Aber in der obengenannten vielfältigen Weise hat das Glasmaterial noch immer nicht alle seine Funktionen für den Christbaumschmuck erfüllt. Es wird sogar noch zu weißglänzendem Engels- oder Feenhaar gesponnen. Der Arbeiter erweicht ein Glasstäbchen an der Stichflamme, zieht einen Faden heraus und befestigt ihn an einer Trommel, die in einer Minute 600—700 Umdrehungen macht. Nachher muß der auf der Trommel gesammelte Faden durchgeschnitten werden, um das lange Engelshaar zu erhalten. Neuerdings wurde sogar vollständiges Kleid aus Glasfäden hergestellt, das aber sehr hart sich anfühlte. Die feinste Sorte Glasfäden ist die sogenannte Glasseide. Sie rollt sich sofort nach dem Abschneiden von der Trommel, so daß sie lockenartig wirkt. Aus der Glaswolle werden die schimmernden Flügel der Engel, der Vögel und Schmetterlinge gemacht.



Christbaumschmuck aus Metall.
M. Brünn & Co., A. G., Fürth (Bayern)

Ein weiterer, sehr wirksamer Schmuck sind die aus metallenen Silber- und Goldfäden hergestellten Lamettaketten. Sie werden mittels einer Maschine gemacht, die den auf einer Rolle befindlichen Metallfaden durchschneidet und zu gleicher Zeit auf einen Baumwollfaden aufknüpft. Es entstehen so die glitzernden Girlanden bis zu 1½ Meter Länge, in den verschiedensten Breiten, die oft noch mit Perlen, Glöckchen, Tannenzapfen, Nüssen usw. verziert werden. Auch Sterne, Bälle, Dreiecke und Monde, sogar Körbchen und sonstige Figuren in Verbindung mit kleinen Wachsengeln, Schwänen oder Vögelchen im Nest usw. werden aus Lametta hergestellt. Unendlich ist die Fülle der verschiedenartigen Figuren, die Lust und Liebe am strahlenden Schmuck des Weihnachtsbaumes ersann. Einfacher oder komplizierter Natur wirken sie immer durch ihren leuchtenden Schein. Meist sind es Frauenhände, die diesen Schmuck fertigen, und man merkt ihm auch das weiche Frauliche, die Liebe zum frohen, kindlichen Spiel noch gut an.

Auch Wattefiguren, meist silberumsponnene Früchte, weiße frierende Weihnachtsmänner, Schornsteinfeger, Knecht Ruprechte, unproportionierte Harlekine in bunter Aufmachung, Tänzerinnen und Tierfiguren aller Art prangen am Weihnachtsbaum und vervollkommnen das bunte Bild.

Wenn dann dazwischen noch bedeckt von Lametta aus Metallfäden oder aus Staniolpapier vergoldete Nüsse und rotbackige Äpfelein hängen, und kristallglitzernde Watte auf den grünen nadligen Zweigen liegt, und allerlei Schleckereien, wie Zucker- und Schokoladenbretzeln, auch lustig geformte Männlein und Fräulein aus Lebkuchenteig verlockend daran baumeln, so ist der Urtypus eines Weihnachtsbaumes, wie er seit Urväterzeiten her die Kinderherzen erfreute, geschaffen.

Freilich hat man auch schon ganz reizende künstliche Christbäume, die zusammenlegbar, durch den gläsernen und anderen Schmuck, der sie ziert, vollständig eine Nachahmung ihres großen Bruders sind, dessen Stamm noch geheimes Leben innewohnt. Für liebe Angehörige, die aus irgendeinem Grunde dem heimischen Weihnachtsfeste fernbleiben müssen, ein lieber herzenswarmer Gruß, der Kindheitserinnerungen atmet.

Wie man während des Krieges denen, die im Felde weilten, solche Bäumchen sandte, als ein Zeichen heimatlichen Gedenkens, so wird man jetzt seinen im Ausland weilenden Angehörigen den kleinen Christbaum schicken als einen sinnigen Gruß aus dem „fatherland".

So arbeitet unsere deutsche Christbaumschmuck-Industrie, die größtenteils ihren Sitz in den rauheren, einsam gelegenen Bergen des Thüringer Landes hat, unwillkürlich an der Förderung und Erweckung von Gemütswerten, die einesteils dem religiösen Gefühl entsprungen, nun sich eng an die Heimatliebe anschließen.

Aber auch der kunstgewerbliche Zug der Zeit ist an dem Schmuck des Weihnachtsbaumes nicht vorübergegangen, wie ja der weihnachtliche Pfefferkuchen nach künstlerischen Entwürfen vielfach verfertigt wird. Kunstgewerblicher Christbaumschmuck wird besonders aus dem so gefügigen Glasmaterial gefertigt.

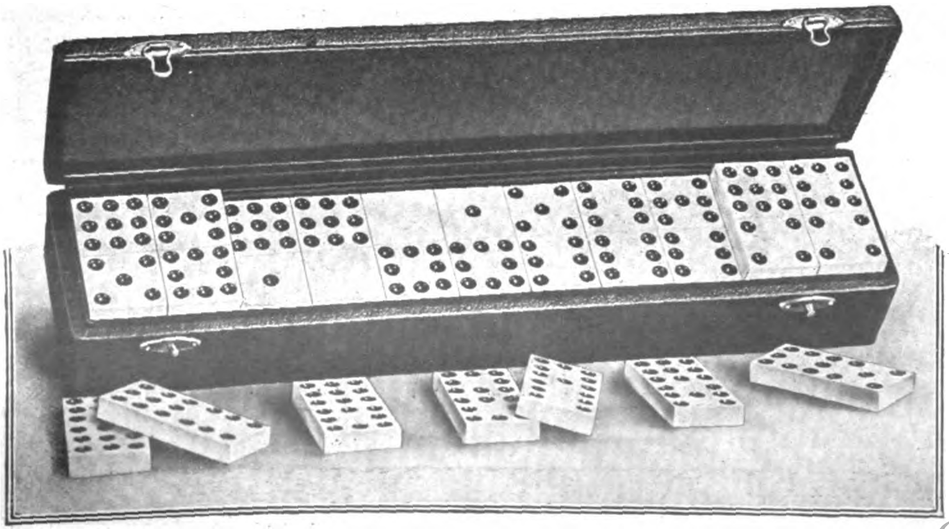
# Geſellſchaftsſpiele in Vergangenheit und Gegenwart

„Halma“. das strategische Brettspiel.

Wer kennt nicht an langen Winterabenden das Verlangen nach einer anregenden Tätigkeit, die einen über den grauen Alltag hinwegsetzt, die einen die Sorgen und den Ärger des Tages vergessen macht! Und was vermag besser als ein harmloses Gesellschaftspiel, Zerstreuung und Anregung zu verschaffen? Ein Gesellschaftsspiel im heiteren Kreise bedeutet den Inbegriff einer gemütlichen winterlichen Häuslichkeit. Zu allen Zeiten und bei allen Völkern schon kannte man den Reiz, der dem Gesellschaftsspiele innewohnt; der weitaus größte Teil der noch heute üblichen Gesellschaftsspiele sind uralte Spiele, die teils dieser, teils jener Nation entstammen. Wer als Erfinder der einzelnen Spiele zu bezeichnen ist, ist meist ungewiß oder unbekannt. Die Kenntnis von derartigen Spielen erbt sich zum Teil jahrtausendelang von Geschlecht zu Geschlecht weiter, und die Spiele selbst haben im Laufe der Jahrtausende und Jahrhunderte mannigfache Veränderungen durchgemacht.

Als das edelste aller Gesellschaftsspiele ist das Schachspiel zu bezeichnen, das schon lange vor unserer Zeitrechnung im alten Indien gespielt worden sein soll; angeblich soll es auch dort entstanden sein. Der Name des Schachspieles entstammt dem persischen Worte Schâh, einem Titel, der die Fürsten von Persien, Afghanistan und die ehemaligen Herrscher des islamischen Indien auszeichnete. Das das Schachspiel beendende und vom Gewinner ausgesprochene „Schachmatt“ setzt sich aus den persischen Worten shâh und mât zusammen und bedeutet „Der König ist tot“. Im alten Indien wurde das Schachspiel, wie auch heute noch, auf einem 64 feldigen Brette gespielt, jedoch von vier Parteien, von denen jede Partei außer dem König vier Figurenarten besaß, Turm, Läufer, Springer und Bauer; es besaß somit jeder Spieler einen König, einen Turm, einen Springer und vier Bauern, mithin acht Figuren. Später wurde es in zwei Parteien zusammengezogen, und in dieser veränderten Gestalt wird es zunächst in China und Persien gespielt Um die Zeit Karls des Großen gelangte das Schachspiel nach Griechenland und wurde später durch die Sarazenen und Mauren in Italien und Spanien bekannt. Den Völkern des klassischen Altertums ist das Schachspiel fremd geblieben, trotz der Vorliebe der Griechen und Römer zu Brettspielen. Eine allgemeine Verbreitung erhielt das Schachspiel erst zur Zeit der Kreuzzüge durch die aus dem Morgenlande zurückflutenden Kreuzfahrer. Das Schachspiel ist wohl das reizvollste aller Gesellschaftsspiele, und ein sinnreicheres Spiel ist kaum denkbar. Wie auf dem Schlachtfelde stehen sich die beiden feindlichen Parteien gegenüber, und jede Figurenart hat ihre besondere Aufgabe zu erfüllen, stets in dem Bestreben, auf alle Fälle den König zu schützen. Der Bauer, der gemeine Soldat, steht in vorderster Linie, für ihn gibt es nur ein Vorwärts, und wenn er dabei zugrunde geht. Er hat aber doch gleichsam seinen Marschallstab im Tornister; wenn er sich tapfer durchschlägt bis zur äußersten feindlichen Linie — wie selten aber gelingt es ihm! — wird er zum General ernannt, erhält er die gleichen Rechte, wie die „Dame“, die wichtigste Figur nächst dem König. — Ein gleichfalls sehr altes Spiel ist das Damespiel, das zumeist auf dem üblichen Schachbrett gespielt wird, also auf einem 64feldrigen Brett, und zwar mit 12 schwarzen und 12 weißen sogenannten Damesteinen; das französische Damespiel unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Damespiel besonders dadurch, daß es auf einem Brett mit 100 Feldern gespielt wird mit 20 schwarzen und 20 weißen Steinen. Die bekanntesten Arten von Damespielen sind die deutsche, die polnische und die Schlagdame, die einander durch die Art des Schlagens unterscheiden; bei der deutschen und der polnischen Dame ist derjenige der

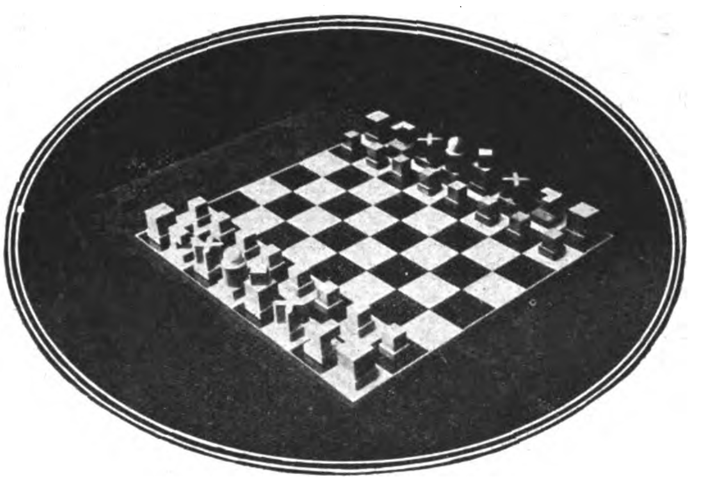
„Dame“. Das Damespiel wird in zahlreichen Abarten gespielt.



„Domino“, das in der ganzen Welt bekannte Spiel.

Die Abbildungen hat uns die Firma Paul Heimann & Co., Frankfurt a. M., zur Verfügung gestellt.

Gewinner, der dem Gegner alle Steine weggeschlagen hat, bei der Schlagdame muß sich der Gewinner alle Steine wegschlagen lassen. Die polnische Dame wurde zum ersten Male in Paris im Jahre 1723 gespielt, und zwar auf dem französischen Damebrettspiel. Während bei dem deutschen Damespiel die einfachen Steine nur vorwärtsziehen und gleichfalls nur vorwärts schräg schlagen dürfen, ist bei dem polnischen Damespiel den einfachen Steinen auch das rückwärts schräg schlagen gestattet, jedoch dürfen die Steine nur vorwärts schräg ziehen. Eine weitere Abart stellt das englische Damespiel dar, bei dem jeder Stein, wie bei der polnischen Dame, vorwärts und rückwärts schräg schlagen darf, aber nicht nur in schräger Linie, sondern auch in gerader Linie. Zu dem Damespiel ist auch das Wolf- und Schafsspiel zu rechnen, bei dem vier weiße Steine die Schafe, die eine Partei, und ein schwarzer Stein, der Wolf, die andere Partei darstellen.



„Schach", das edle Spiel mit neuartigen Figuren des Staatl. Bauhauses, Weimar.

Mit den gleichen Steinen wie das Damespiel wird eine Reihe weiterer Spiele gespielt, wie das Puff, das Tokadille, die Mühle und andere mehr, jedoch werden diese Spiel auf ganz anders gearteten Brettern gespielt. Während das Mühlespiel große Aufmerksamkeit und Geistesschärfe verlangt, ist das Puffspiel zum Teil ein Glücksspiel, das aber auch einigen Geisteswitz erfordert; man kann bei diesem Spiele, das auf dem im Altertum schon bekannten Tricktrackbrett gespielt wurde, trotz hoher Nummern, die man würfelt, doch dem beim Würfeln weniger glücklichen Spieler leicht unterliegen, sofern der Gegner im Vorwärtsgehen mehr Gewandtheit zeigt. Das Tokadille ist ein dem Puff verwandtes Spiel; es ist in Spanien unter dem Namen Tocadillo und in Italien unter dem Namen Toccategli sehr beliebt. Das Tokadillespiel wird mit je 15 oder 16 Steinen gespielt nach Regeln, die auf denen des Puff beruhen; es bietet aber, da seine Spielregeln verwickelter sind, mehr Abwechslung als das Puffspiel.

Ein dem Damespiel nicht unähnliches Gesellschaftsspiel ist das Halma, ein japanisches Brettspiel, das schon im Altertum sehr beliebt war. Der Name dieses Spiels stammt aus der griechischen Sprache und bedeutet soviel wie Sprung, Springkampf. Das Spiel wird zu zwei oder vier Personen gespielt, in Abarten jedoch auch zu drei Personen. Das Halmaspiel ist eine Art Festungsspiel, also gleichfalls ein strategisches Spiel, wie besonders das Schachspiel.

Ein fast in der ganzen Welt geübtes Spiel ist das Domino, ein italienisches Spiel, das angeblich den Abbé Domino zum Erfinder haben soll, was jedoch verschiedentlich bestritten wird. Von anderer Seite wird angenommen, daß der Name des Spieles von dem Gewande der Domherren herrührt, das diese beim Gesang des Dixit Dominus zur Abendandacht (dem Domino) trugen. Das Domino wird mit länglichen flachen Steinen gespielt, die auf geteilten Feldern eine Anzahl Punkte in allen möglichen Variationen tragen, von 0 bis 6, zuweilen sogar bis 7 oder auch bis 8 Punkte, doch gehört dies zu den seltensten Spielen. An dem Domino können zwei bis drei Personen teilnehmen. Es gibt von dem Domino eine ganze Reihe verschiedener Arten, die jedoch nur in wenigen Punkten von einander abweichen. Zu einem vollen Spiele gehören 28 Steine, bzw. 36 oder 45 Steine bei Spielen, in denen auch die 7 und 8 vorkommen. Die Steine werden nach einer bestimmten Regel aneinander gesetzt, und Gewinner ist der Mitspieler, der als erster sämtliche Steine, von denen jeder Spieler eine gleiche Anzahl erhält, hat ansetzen können, d. h. er „macht Domino", indem er seinen letzten Stein ansetzt. Neuere Abarten des Domino sind Sperrdomino und Dominosa.

Schließlich sei noch das Mah-Jongg-Spiel erwähnt, das uralte Spiel der Chinesen, das erst vor wenigen Jahren außerhalb des chinesischen Reiches bekannt geworden ist, und das sich in so unglaublich kurzer Zeit zahllose Freunde in der ganzen Welt erworben hat.

In mustergültiger Weise hat es die deutsche Spielwarenindustrie schon seit jeher verstanden, ihren Erzeugnissen ein Aussehen zu geben, daß sie jeglichem Geschmack gerecht zu werden vermögen. Schon vor dem Kriege hat Deutschland Unmengen von Spielen nach aller Herren Ländern entsandt, und das Interesse für dieses deutsche Erzeugnis ist auch heute wieder ungemein groß.

Die einfachsten, wie auch die edelsten Materialien finden bei der Verarbeitung der Spiele Verwendung, vom gewöhnlichen Holz, bis zum Ebenholz, vom Galalith bis zum Elfenbein usw., in jedem Falle ist das Spiel durch sauberste Arbeit gekennzeichnet. Das Kunstgewerbe, das besonders in Deutschland zu so hoher Blüte gelangt ist, hat sich in nicht geringem Maße dieser Industrie zugewandt und Hervorragendes geleistet.

Wie das Schachspiel in zahllosen Ausführungen hergestellt wird, sei es als sogenanntes Reiseschach mit aufzusteckenden Plättchen, sei es in Verbindung mit Mühle — und Puffbrett, so erhalten auch sämtliche übrigen Gesellschaftsspiele eine jedem Geschmack und jedem Zwecke angepaßte Form.

H. Wolffenstein.

# Die schöne Puppe

Von Armgard von Boetticher.

Stolz und statiös ihres Ranges wohl bewußt und der großen Rolle, die sie in Kinderherzen, vor allem der kleinen Mädchen spielt, sitzt unter dem strahlenden Lichterbaum zur Weihnachtszeit die schöne Puppe. Freudig greifen die kleinen Händchen zuerst nach dem wohlausstaffierten Spielzeug, das ihr Ebenbild bedeutet. Durch die Puppe wird vor allem im heranwachsenden weiblichen Geschlecht der ihm tief innewohnende mütterliche Trieb nicht nur geweckt, sondern auch schon zur Entfaltung gebracht, durch ihre Fürsorge für die Puppe, die in ihrer Phantasie dem lebenden Kinde gleicht. Für die kleinen Mädchenherzen ist ein richtiges Weihnachten ohne eine neue Puppe nicht denkbar, die auf dem Wunschzettel meist als Hauptgeschenk schon näher bezeichnet wurde, wie ein Jungenbabie, eine Sportspuppe, ein Badeengel mit Ausstattung, eine kleine Tänzerin usw. Und wenn dann der heilige Abend naht und der heiße Wunsch hat Erfüllung gefunden, kennt die Seeligkeit meist keine Grenzen. Der Spieltrieb, sich mit Puppen zu beschäftigen, hält sogar oft noch an, bis das Mädchen beinahe erwachsen ist. Und es gibt noch manche Vierzehnjährige, die traurig ist, wenn auf ihrem Platz unter dem Weihnachtsbaum nur ihrem Alter entsprechende Geschenke liegen und die Puppe fehlt.

Heutzutage sind aber auch die Puppen, wie sie die Thüringer Puppenindustrie in der Hauptsache anfertigt, sehr reizvoll. Schon seit anderthalb Jahrzehnten wollte man von dem starren Puppenkopftyp, wie er in den 90ziger Jahren üblich war, abkommen. Man hat versucht, und es ist auch fraglos mit vielem Erfolg gelungen, durch einige Charakteristiken, wie z. B. Schelmenaugen, und Modellierung der Puppenköpfe in Biskuit, Zelluloid und Papiermaché nach lebenden Modellen diesem Industrieerzeugnis eine individuellere Note zu geben.

Vor allem hat man ein großes Interesse der naturgetreuen Nachahmung des Babies in plastischer Masse zugewandt. Wahrscheinlich weil diese Art Puppe dem kindlichen Vorstellungsvermögen am nächsten liegt. Sie wird vielfach mit Ärmchen und Beinchen in lebhafter sprechender Stellung geformt, die aber nur Hüft- und Armgelenke haben, sonst unbeweglich sind. Entweder liegend oder sitzend sind sie immer reizend mit den lieblichen kindlichen Köpfen, entweder mit Pagen- oder Jungenkopffrisur, die tressiert und, aus bestem Material hergestellt, genäht werden. Anders geformt sind die Gelenkbabies. Mit graden Beinen, so daß sie stehen können und mit Kugelgelenken versehen, sind sie im Ausdruck und Form genau so dick und kindlich gehalten, wie ein richtiges Babie. Da sie gelenkig sind, eignen sie sich vorzüglich zum Anziehen und sind daher sehr beliebt und gesucht. Die Köpfe sind meist aus Biskuit geformt, in mattierter Ausführung mit Limalack überzogen, so daß sie durchaus waschbar sind. Die Körper sind meist aus Pappe oder Holz gearbeitet, handgeformt. Es gibt aber auch sehr reizvolle Zelluloidbabies, die mittels eines besonderen Verfahrens gemalt und mattiert werden, die auch, wenn als Badeengel benutzt, nicht in der Farbe verblassen. Entweder nur mit Hemdchen, das eine Spitze ziert, bekleidet oder wie ein Einjahrskind angezogen mit allen Dingen versehen, die zu einer Kinderausstattung gehören. In den verschiedenen Altern, die dazwischen liegen, ist das Puppenbabie in vielem seinem menschlichen Vorbild sehr reizvoll nachgeahmt. Aparte künstlerische Kleidung, so wie sie dem heutigen Geschmack entspricht, vervollständigen den niedlichen Anblick eines rosigen wohlgepflegten Kindchens en miniature.

Die Babie-Puppe.
Kämmer & Reinhardt, A. G., Waltershausen i. Thür.

Die Gelenkpuppen, die schon mehr Nachbildungen von Kindern älteren Stadiums sind, werden in den vielseitigsten Aufmachungen auf den Markt gebracht. Die Körper sind aus Papiermaché, Holz oder Zelluloid in vielen Größen, oder auch aus Stoff- und Lederbälgen. Besonders die moderne große Laufpuppe ist nur aus weichem Material gefertigt, die Gelenke, vor allem die Kniegelenke, sind nur abgenäht, die Füßchen haben eine ziemlich große Sohlenfläche, so daß bei einiger Unterstützung unter den Armen die Puppe anscheinend ähnlich wie ein Kind, daß laufen lernt, sich fortbewegt. Die Biskuit-, Porzellan-, Wachs- und Zelluloidköpfe zeigen die verschiedensten Frisuren, von der spärlichen Babiebehaarung an bis zu den modernsten Frisuren, den Pagenkopf mit einbegriffen. Die Haare sind teils aus Mohair, einem ganz feinen seidigen Flachs in den verschiedensten Haarschattierungen, oder aus echtem chinesischen Haar. Heutzutage sind aber die Mohair-Haare bevorzugter. Große Sorgfalt wird auf die Herstellung der Frisuren verwandt. Teils mit Riesenschleifen und Bändern, die von der Schneckenfrisur an den Ohren über den Scheitel führen, teils mit langen oder kurzen Locken oder Toupets vorne oder an den Seiten und mit ein oder zwei Zöpfen, auch Tituskörpfe wirken immer sehr niedlich zu dem freundlichen Puppengesichtchen mit dem schelmischen Ausdruck. Die vollen runden Gesichter sind ausnahmslos mit Schlafaugen versehen und echten Haarwimpern darüber. Auch sprechen sie meist das übliche „Papa“, „Mama“. Maler unter künstlerischer Anleitung geben durch die Farbe den Puppen immer noch einen gewissen Typ, und geschickteste Holzschnitzer vervollständigen die von der Maschine in groben Umrissen vorgeschnittenen Formen der Füße und Hände noch durch einen letzten graziösen Nachschnitt.

Wunderpuppen „Sico“, die laufen und sprechen können, mit verstellbarer, elastischer Laufvorrichtung und Laufstock.
Eduard Schmidt, Coburg.

Ein großes Gebiet in der Puppenfabrikation, die in den stillen Gebirgsgegenden Mitteldeutschlands ihren Sitz hat, ist naturgemäß die Ausstattung. Wenn auch die Körperchen der Puppen und der kindliche Gesichtsausdruck der Spielzeuge für kleine Mädchen schon sehr maßgebend für den Allgemeineindruck sind, so ist das wesentlich bestimmende für den Charakter der Puppe doch der Anzug. Große Schneiderinnenateliers in den Puppenfabriken und kleinere in den Häusern der Heimarbeiterinnen zaubern, vom einfachsten bis zum elegantesten, die entzückendsten Modeschöpfungen der Kinderkleidung en miniature. Sogar das Ballkleid der erwachsenen jungen Dame und die Ausstattung in naturfarbenem oder buntem Leder der Sportsdame, der Automobilbesitzerin. Alle Geschmacksrichtungen und alle Jahreszeiten werden berücksichtigt. Von den gröbsten Baumwoll- und Leinenstoffen bis zu den kostbarsten, dem Sammet und der Seide, sogar brokatartige und Schleierstoffe orientalisch bestickt, werden alle Zwischennuancen verwandt. Wäsche vielfach aus feinstem Batist mit Hohlsaum oder zarter Spitzenverzierung, Schuhe und Strümpfe in allen nur möglichen Farben und in den verschieden kostbaren Leder-, Stoff-, Seide- und Brokat-Materialien. Puppen in täglicher Kleidung als kleine Jungen mit Hosenträgern und als kleine Mädchen im einfachen Spielkleidchen, oder mit Blumengirlanden, wie sie zum Kinderfest gehen, oder als Dirndl und Bauernbub, oder in buntfarbig gestrickte Sweater für den Wintersport eingehüllt. Kleidchen mit reicher Verzierung rumänischer und anderer volkstümlicher Stickerei und auch solche, die nur durch den Stoff an sich und ihren reizvollen Schnitt wirken. Kleine Balleteusen mit vielen Volants an den seidenen Kleidchen. So angezogen als wären sie die Jüngsten einer Balletschule, die gerade im Begriff ist, ihre Tanzkünste vorzuführen. Mit Schleifen auf den Köpfchen so riesig groß, daß sie die Hälfte der kleinen Person gut verdecken könnten. Auch der Schmuckliebe, die selbst schon im heranwachsenden weiblichen Geschlecht schlummert, wird Rechnung getragen. Meist werden bevorzugte Puppenserien einer Firma mit Perlenkette um den Hals geliefert. Sie wird selbst, wenn die Puppe nur mit Hemd bekleidet, gekauft wird, als unentbehrliches Requisit mitgegeben.

Jede Firma hat ihre besondere Puppe, die sie neuerdings mit bestimmten Namen wie, „mein kleiner Liebling“, „Schelm“ oder „Unart“ oder „meine Einzige“, „Schneewittchen“, „mein einziges Babie“ usw. in die Welt gehen lassen. Zu allen Puppen sind in den betreffenden Fabriken alle Ersatzteile zu haben, inklusive Glasaugen, Halsscheiben mit Ösen zum Einhängen, Kopfkappen (Glatzen), Gummischnüre für die Gelenke, Puppenfleischfarbe, Puppen-Mattlacke und Glanzlacke, Zelluloidkitt und Zelluloidschminke.

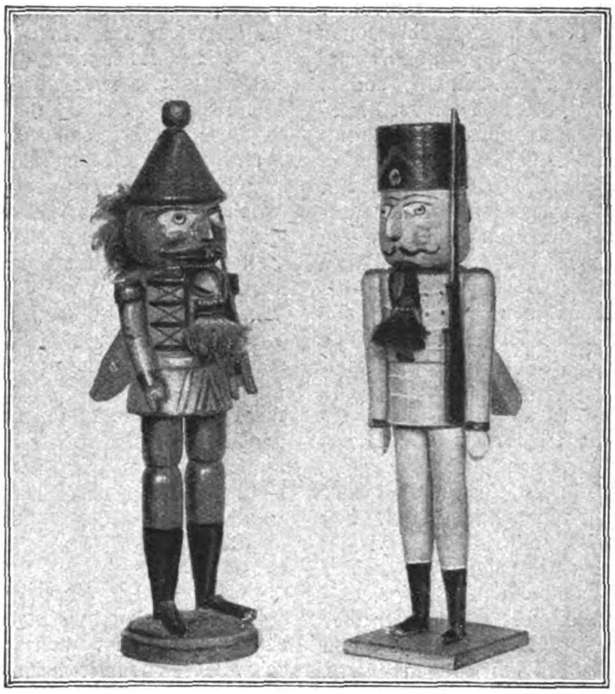
Selbstverständlich ist, daß die deutschen Firmen, die ihre Ware für die verschiedensten Länder der Welt liefern, auch den verschiedenen Völkern entsprechend ein wenig den Typus gestalten. Oft liegt es nur in der kräftigeren Betonung der Farbe, wie sie den Südländern eigen. Oft wird der Volkstypus direkt nachgeahmt, wie der des Negers, Indianers usw. In England liebt man wiederum die schönen blondlockigen Puppen mit zarten hellen Farben in der Kleidung.

Die ersten Modelle für neue Puppenserien werden meist von Künstlern in plastisch formbaren Stoffen angefertigt, die dann den Formern und Modelleuren in den Puppenfabriken zur genauen Nacharbeit übergeben werden. Manchmal werden auch hübsche Kinder aus der Familie des jeweiligen Fabrikanten als Modell genommen, deren Nachbildung dann in zahlloser Menge in alle Welt reist. So haben die deutschen Puppenfabrikanten wohl die Anregung benutzt, die einstmals von den Münchener Künstlern ausging, Charakterpuppen zu schaffen, damit das ausdruckslose Puppengesicht mit den törichten, runden, starrenden Augen aus der Welt käme, und sie haben die Schönheit und Lieblichkeit mit lebendigen Ausdruck erfüllt.

# NUSSKNACKER

Wie ein fremdartiges Männlein, wie ein fast sagenhaftes Wesen steht inmitten der vom modernen Luxus bestimmten Möbel unserer Wohnung, besonders zur Weihnachtszeit die mittelalterlich grotesk anmutende Gestalt des kleinen Nußknackers, wie sie noch heute die Holzspielwarenindustrie der Thüringer Berge um Sonneberg und Umgegend schafft. In seinem derben Humor eigentlich schon unserem Gefühlsleben etwas fremd geworden, reizt er doch oft nicht nur die Kinder durch seine noch die rauhe Bergesluft atmende Urwüchsigkeit zum Lachen.

Es ist, als habe sich ein mißgestalteter Zwerg, ein Alraunmännlein, das seine Wohnung unter den riesigen alten, verknorpelten Fichten hat, die einsam auf Bergeshöhe stehen, und das nur seine Freude findet, einsame Wanderer zu narren und zu äffen, sich in unsere von einem verfeinerten Geschmack diktierte Wohnungskultur verirrt. Oder ein biderbes Bäuerlein, die Backen mit kräftigen Farben getönt, die Schlafmütze über die Ohren gezogen, mit riesigen Kinnbacken in groben, aber charakteristischen Zügen geschnitzt, trägt noch ein Teil seiner rustikalen Gesinnung hinein in die fremde Stadt. Oft sieht man diesen Schnitzereien die Freude und den Spaß an, der diese humoristischen Figuren schuf. Und es muß wohl die Menschen von jeher besonders gereizt haben, Nüsse, die sie nicht knacken konnten, von den allermerkwürdigsten Holzfiguren knacken zu lassen. Daß die Mundpartie stets den größten Anteil an dem urwüchsigen Humor trug, ist selbstverständlich. Hier schuf der Volkshumor die gruselichsten Gestalten, alte Ritter, die mehr den Götzen der Südseeinseln ähneln, mit einem Gesichtsausdruck, der einem, der das Gruseln gerne lernen möchte, es wohl beizubringen imstande wäre.

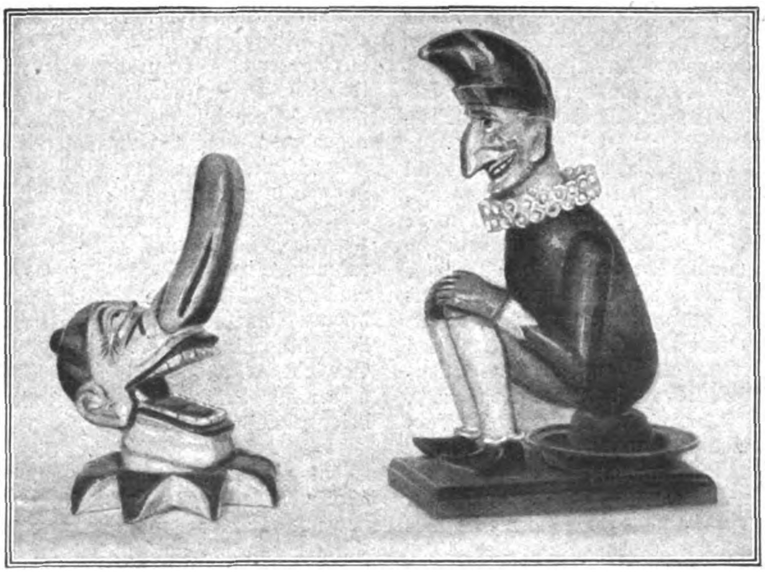


Nußknacker.
Modelle der in der Thüringer Hausindustrie hergestellten Nußknacker.
Aus dem Industrie- und Gewerbemuseum der Stadt Sonneberg.

Noch heute werden diese alten steifen kriegerischen Holzfiguren als Nußknacker in der Thüringer Holzwarenindustrie hergestellt, die immer noch, vielleicht gerade durch ihre Primitivität, das Entzücken der Kinder bilden. „Nußknacker, nun knacke einmal schön", und er tut es auch redlich mit seinen großen Kiefern, von denen der untere, an einem Hebel befestigt, leicht die härtesten Hasel-, Para- und Wallnüsse knackt. Oft ist den kriegerischen Gestalten aus der Großväterzeit sein Hauptattribut in Gestalt eines viel zu kleinen Gewehrs beigegeben, und Bart und Haupthaar stehen gesträubt aus Flachs oder Fell von den Holzformen ab. Die Bemalung ist auch meist eine groteske, entweder mit schreienden Lackfarben oder so gehalten, daß die Holzfarbe noch hindurchschimmert. Aber auch andere stets der Belustigung dienende Typen sind als Nußknacker verwendet worden. Vor allem der Harlekin, Kasperle oder Clown. Seine meist unnatürlich angemalte Physiognomie mit dem grell lachenden Gesichtsausdruck, zu dem die Augen, meist melancholisch blickend, in einem großen Gegensatz stehen, ist in der Hauptsache nur Nase, die in den größten Dimensionen als Hebel wirkt, um die in die Mundhöhle gelegte Nuß zu knacken. Die von den Lippen freigelassenen Zähne erinnern mehr an den Rachen eines Krokodils als an den Bau eines menschlichen Mundes. Nur auf einer bunten Halskrause sitzt der Kopf des merkwürdigen Harlekins, der nur immerzu Nüsse knacken muß. Aber auch politische Figuren verwendet die Nußknackerindustrie gern. Sogar das Abbild der Physiognomie des Fürsten Bismarck, der die schwierigsten politischen Nüsse für sein Volk geknackt hat, wird noch heute gefertigt.

Neuerdings ist man aber auf die lustige Idee gekommen, ganze Figuren in hockender Stellung zu machen, die durch aufsitzen die Nuß knacken. Bei dieser Art Figuren gibt es die mannigfaltigsten Ausdrucksmöglichkeiten durch Form, Gewandung und Gesichtsgestaltung, die nur von sehr gewandten Holzschnitzern gefertigt werden können. Die verschiedenen Sagengestalten der einzelnen deutschen Gebirge sind selbstverständlich ein beliebtes Objekt für den Nußknacker. So hat der Nußknacker aus Holz immer eine etwas fremdartige Note. Das schnitzbare Material reizt eben oft zu der bekannten urwüchsigen Formgebung. Die Metallwarenindustrie macht aber auch Nußknacker, die, meist vernickelt und nüchtern empfunden, nur wie eine Zange dem Zweck allein dienen, nicht wie der Holznußknacker der Ausdruck eines vielfach derben Humors sein wollen.

A. R. M. G.



Nußknacker.
Modelle von Nußknackern aus der Industrieschule der Stadt Sonneberg. — Rechts Clown mit beweglichen Kniegelenken, der die Nüsse durch Aufsitzen knackt.
Aus dem Industrie- und Gewerbemuseum der Stadt Sonneberg.

## Norddeutscher Lloyd.

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir die nachstehenden Angebote: Im laufenden Geschäftsjahr war das Geschäft den Schwankungen des Weltmarktes unterworfen. Im großen und ganzen hat sich das Passagiergeschäft recht befriedigend entwickelt. Besonders erfreulich ist, daß jetzt schon seit Monaten auf den Dampfern des Norddeutschen Lloyd internationales Publikum zu finden ist. Der Wettbewerb der einzelnen Schiffsgesellschaften war im Jahre 1924 besonders scharf. Die deutschen Schiffahrtsgesellschaften hatten besonders darunter zu leiden, daß die Vereinigten Staaten plötzlich eine Änderung der Quotengesetzgebung vornahmen und die deutschen Einreisekontingente monatlich festsetzten. Immerhin machen sich jetzt im amerikanischen Geschäft Anzeichen einer Besserung bemerkbar. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die amerikanische Regierung in der Auswandererfrage eine etwas weniger radikale Politik befolgen werde. Die Lage des südamerikanischen Geschäftes bleibt ungeklärt. Die Möglichkeit eines Ratenkrieges in dieser Fahrt ist nicht ausgeschlossen, da englische Linien einen größeren Anteil fordern, als ihnen nach ihrer Tonnage zukommt. Gerüchte, die von bevorstehenden Kreditkündigungen ausländischer Geldgeber sprechen, sind unsinnig. Der Norddeutsche Lloyd hat einen festen Auslandskredit, der sich über 10 Jahre erstreckt, und hat seither weder neue Auslandskredite in Anspruch genommen, noch gesucht.

# Wirtschaftliche Rundschau

Ministerialdirektor v. Schubert, Führer der deutschen Delegation bei den deutsch-englischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

### Der Abschluß des deutsch-englischen Handelsvertrages.

Der passive deutsche Außenhandel. — Die 26prozentige Ausfuhrabgabe.

Auf den am 2. Dezember in London abgeschlossenen „Handels- und Schiffahrtsvertrag“ werden wir, sobald der amtliche Text veröffentlicht ist, noch zurückkommen. Aus den bisher vorliegenden Meldungen scheint hervorzugehen, daß der Vertrag für Deutschland wenig günstig ist. Die Grundlagen des Handelsvertrages bestehen nämlich darin, daß England die vollen Meistbegünstigungsrechte und gewisse Garantien gegen eine diskriminierende Behandlung der englischen Einfuhr durch die Behörden, die den Außenhandel überwachen, gewährt werden. Deutschland erhält die Zusage, daß die englische Regierung dem Parlament unverzüglich ein Gesetz vorlegen wird, das vorsieht, daß alle Sonderbestimmungen gegen die Betätigung deutscher Staatsbürger oder Unternehmungen zu beseitigen sind. Für die Gewährung der vollen Meistbegünstigung heimsen wir im wesentlichen also nur englische Versprechungen ein. Leider häufen sich die Fälle — so erst kürzlich beim deutsch-griechischen Abkommen, daß Deutschland zwar alles gewährt, aber sein Entgegenkommen keinen Widerhall findet. Wir geben die restlose und erhalten nur die partielle Meistbegünstigung. Es ist schwer verständlich, wie die deutsche Wirtschaft die ihr im Dawesplan auferlegten Lasten tragen soll, wenn sie auf der einen Seite der Einfuhr alle Vergünstigungen gewährt, auf der anderen Seite die ihrer Ausfuhr angelegten Fesseln nicht abzustreifen vermag. Einsichtige internationale Wirtschaftskreise haben längst erkannt, daß Deutschland die Reparationen nur aus den Überschüssen seines Außenhandels bezahlen kann.

Wie weit wir von solchem Überschuß noch entfernt sind, beweist der Monat Oktober mit seinem Einfuhrüberschuß von 244 Millionen Goldmark. Insgesamt ist für die Zeit vom Januar bis Oktober dieses Jahres ein Einfuhrüberschuß von fast 1,8 Milliarden Goldmark festgestellt worden (Gesamteinfuhr 6,96 Milliarden — Gesamtausfuhr 5,165 Milliarden Goldmark). Das einzig Erfreuliche an diesen Zahlen ist, daß sich auch die deutschen Ausfuhrzahlen in aufsteigender Linie entwickeln. Die Ausfuhr erreichte im Oktober mit 611,8 Millionen Goldmark ihren diesjährigen Höchststand.

Über die Frage der 26prozentigen Exportabgabe schreibt der „Berliner Lokal-Anzeiger“: „Zwischen der deutschen und der englischen Regierung ist es zunächst zu einem pactum de contrahendo in bezug auf die 26prozentige Reparationsabgabe gekommen: die praktischen Möglichkeiten der Einführung einer anderweitigen Erhebungsmethode, bei der Zahlungen von seiten der einzelnen Kaufleute nicht erforderlich werden, sollen von der deutschen Regierung mit dem Generalagenten und dem Transfer-Komitee erörtert werden. Wenn eine zufriedenstellende Lösung gefunden wird, wird die britische Regierung, geleitet von dem ernsten Wunsch, zu einer gegenseitigen Verständigung zu kommen, sich bemühen, zu einer Vereinbarung über eine Änderung der jetzigen Erhebungsart zu gelangen, die die Einnahmen der britischen Regierung nicht vermindern wird. Über die Modalität dieser Erhebung ist noch nichts Genaues bestimmt.

Wahrscheinlich wird eine Pauschalsumme in Mark (nicht in Pfund Sterling) erhoben die nach dem Import aus Deutschland nach England errechnet wird. Aus den Annuitäten des Dawesgutachtens stehen aber England netto nur 22 Prozent zu. Diese Summe ist nicht gerade hoch, und es liegt die Möglichkeit vor, daß bei einer Pauschalierung der 26prozentigen Abgabe dieser Betrag überschritten wird. England müßte dann den eventuellen Überschuß der Reparationskommission überweisen, oder der Reparationsagent müßte im Interesse der deutschen Währung die Zahlung der Pauschalsumme verbieten. Man sieht, daß die Frage der 26prozentigen Abgabe noch lange nicht geklärt ist.“

### Der Streit um die Beute.

Die Vertagung der Finanzministerkonferenz.

Ministerialdirektor Dr. Knipping, Führer der deutschen Delegation der in Berlin stattfindenden deutsch-japanischen Handelsvertrags-Verhandlungen

Wie die „Times“ melden, wird die Konferenz der alliierten Finanzminister in Paris über die Verteilung der Einkünfte der Ruhrbesetzung sowie über die Anwendung des Dawesplanes in diesem Jahre nicht mehr stattfinden, sondern ist bis zum Ende der ersten Januarwoche verschoben worden, um den Sachverständigen Zeit zu geben, einen vereinbarten Bericht vorzubereiten. Wie bereits gemeldet, wird nicht erwartet, daß Churchill bei dieser Konferenz auf eine sofortige Erörterung der Frage der interalliierten Schulden dringen wird. Es kann jetzt vielmehr angenommen werden, daß die französische Regierung selbst in der Frage ihrer Schulden an Amerika herantritt, um bessere Zahlungsbedingungen, als England sie im Jahre 1922 erhielt, für sich zu erringen. Die Franzosen wünschen nicht nur eine Herabsetzung der Zinsen, sondern auch Zugeständnisse hinsichtlich der Rückzahlung des Kapitals.

### Inkrafttreten des Schweizer Abkommens.

Das deutsch-schweizerische Abkommen über die Einfuhrbeschränkungen ist von der Reichsregierung und von der schweizerischen Regierung genehmigt worden und am 10. Dezember in Kraft getreten. Für gewisse Waren werden von den beiden Staaten bestimmte Kontingente, etwa im Umfange der Friedenseinfuhr, zugelassen. Die Schweiz läßt aus Deutschland in einem Umfang entsprechend der Einfuhr von 1913 bzw. des ersten Halbjahres 1914 unter anderem folgende Waren zu: Lederwaren, Schuhe aus Rindleder und Gewebe. Holzwaren, glatte, gepolsterte Luxus- und Kleinmöbel, Korbmöbel, Bürsten, eine Reihe von Papierwaren und Buchbinderarbeiten, gewisse Kautschuk- und Zelluloidwaren, Wirkwaren aus Baumwolle, Strümpfe aus Baumwolle und Wolle, gewöhnliches Steinzeug und Glaswaren, Eisen gezogen oder kalt gewalzt, eine Reihe von Eisenwaren, Kupfer- und Messingwaren, Akkumulatoren, elektrische Apparate, Telegraphen- und Telephonapparate, Klaviere, Glühlampen, Reiseartikel usw. Auf der Liste der von Deutschland in entsprechendem Umfange zugelassenen Waren sind u. a.: Zement, Kalkstickstoff, künstliche Seide, bestimmte Woll- und Baumwollgewebe, Männerhüte, Automobile. Für Uhren, Schokolade und die meisten Maschinen macht Deutschland der Schweiz keine Einfuhrschwierigkeiten mehr. Für andere Waren werden Bewilligungen in geringerem Umfange, etwa der Hälfte der Vorkriegseinfuhr, erteilt, und zwar von der Schweiz für: bessere Schuhwaren, gekehlte und geschnitzte Möbel, Spiegel und Bilderrahmen, einen Teil der Pappwaren, einfarbiges Schreibpapier, einfarbige bedruckte Papiere und Kartons, Baumwollbänder, baumwollene Posamentierwaren, Messerwaren, landwirtschaftliche Maschinen, Automobile von weniger als 2200 Kilogramm Gewicht, Gestelle für Glühlampen. Deutschland bewilligt u. a.: Für Stickereien und Anilinfarben 70 Prozent der Vorkriegseinfuhr.

Was diejenigen Waren, die günstiger behandelt werden sollen als die oben erwähnten, betrifft, so erteilt die Schweiz u. a. generelle Einfuhrbewilligungen für Bau- und Nutzholz, gewisse Papier- und Pappwaren, elastische Gewebe, versilberte Kupfer- und Messingwaren, Bronzewaren, Gold- und Silberschmiedewaren, Armbänder und Ketten aus Edelmetall, Galanteriewaren aus Zelluloid usw.

### 15-Millionen-Dollar-Kredit der Reichsbahn.

Zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und einem unter Führung der Firma Speyer & Co. stehenden New-Yorker Bankkonsortium, dem außer dieser Firma noch Chase Securities Corporation, Blair and Co inc., The Equitable Trust Company of New York, Bank of the Manhattan Company und Henry Schroeder Banking Corporation angehören, und einer unter Führung der Herren Henry Schroeder and Co. stehenden Londoner Bankengruppe ist ein Abkommen zustande gekommen, wonach die Banken der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bis zum 31. Januar 1926 das Recht einräumen, einen Kredit in Höhe von 15 Millionen Dollar, teils in Dollar, teils in Pfund Sterling, für den Bedarfsfall in Anspruch zu nehmen.

Die Gesellschaft hat Wert darauf gelegt, sich diesen Kredit zu sichern, weil für unvorhergesehene Fälle noch keine flüssigen Mittel aus dem Bahnbetriebe zur Verfügung stehen.

### Zur Börsenlage.

Diesmal ist die Tendenz der Berichtswoche nicht so einheitlich wie in den letzten Fällen gewesen. Im ersten Teile hielt zwar die feste Tendenz bei lebhaftem Geschäft noch in der Hauptsache an, in der zweiten Hälfte; also in den ersten Tagen des Dezember überwog aber die Ungewißheit über den Ausgang der bevorstehenden Wahlen alle anderen Faktoren und führte bei wesentlich ruhigerem Geschäft zu zahlreichen Gewinnrealisationen und entsprechend zu lediglich noch behaupteter teilweise sogar abgeschwächter Haltung. Wenn trotzdem die Kurse im Saldo nicht wesentlich niedriger liegen, so ist das einmal auf die Widerstandsfähigkeit der Märkte zurückzuführen, die durch Kaufaufträge aus der Provinz und durch Meinungskäufe erster Privatbankfirmen gestützt wurden, und zweitens durch die aus der Umstellung der Kurse auf Reichsmark und den Großbankgoldbilanzen sich ergebende Erwägung, daß heute hinter den Aktien so starke Substanzwerte und anscheinend auch so starke künftige Rentabilitätswerte stecken, daß die heutigen Kurse immer noch einen recht billigen Erwerbspreis darstellen. Viel beachtet wurden die Ausführungen des Juniorchefs des Hauses Stinnes, Dr. Edmund Stinnes, in mehreren Generalversammlungen, wonach innerhalb seines Konzerns die Verwaltung bei der Bemessung der Goldkapitalien davon ausgegangen ist, durch die inneren Werte den künftigen Kurs mindestens dreißig bis fünfunddreißig Prozent über Pari und die Rentabilität auf einer Dividende von wenigstens zehn Prozent zu halten. Auch in den Kommentaren zu den Großbankgoldbilanzen wurde immer wieder betont, daß bei den starken Zusammenlegungen auf die Erhaltung hoher Substanzwerte für den niedrigen Nennwert der Aktien Bedacht genommen und eine günstige Rentabilität nach menschlichem Ermessen sichergestellt sei. In Verbindung mit den vielen günstigen Berichten aus der Industrie — ist doch die Mitteilung, daß das Unternehmen noch auf Monate zu günstigen Preisen durch die vorliegenden Aufträge beschäftigt sei, wieder zur feststehenden Redewendung in den Verwaltungsberichten der Generalversammlungen geworden — und mit der dauernd steigenden Ausfuhr von Fertigfabrikaten konnten solche Erwägungen natürlich trotz der durch die Wahlen bedingten Zurückhaltung nicht ohne Einfluß bleiben, zumal der Geldmarkt andauernd leicht bleibt. Die Befürchtung, daß die Wiedereinführung des Termingeschäftes am Produktenmarkt, die am 1. Dezember erfolgt ist, der Börse erhebliche Gelder entziehen und eine Verknappung am Markte für kurzfristiges Geld bewirken werde, ist bisher nicht gerechtfertigt worden. Die Umstellung der Kurse auf Reichsmark, die an anderer Stelle genauer gekennzeichnet ist, und die noch nicht die endgültigen Goldkurse, sondern einen Notbehelf für die Übergangszeit bis zur allgemeinen Durchführung der Goldumstellung bedeutet, vollzog sich auch technisch ziemlich reibungslos. Allerdings hat die Geschäftsbelebung schon wieder verschiedentlich zu Verzögerungen in der Kursfeststellung geführt, die für die allgemeine Geschäftsausdehnung nach vollzogener Goldumstellung wenig angenehme Dinge erwarten lassen und namentlich für die Übermittlung der Kurse an die auswärtige Kundschaft und Tagespresse manchen Nachteil mit sich bringen. Das von Tag zu Tag der Vorkriegszeit sich mehr annähernde Bild des Börsenverkehrs zeigt auch wieder häufiger Sonderbewegungen einzelner Papiere aus gleichen oder ähnlichen Gründen, wie das früher geschah, während in der Inflationszeit sachliche und Rentabilitätsmomente kaum eine Rolle spielten. In erster Linie ist allerdings heute immer noch für stärkere Kursbewegungen die Einschätzung noch nicht bekannter Umstellungsquoten maßgebend, aber daneben spielen Konzernpläne, Dividendenschätzungen, Mitteilungen über besondere Geschäfte oder über Kartellbildungen wieder eine starke Rolle.

---

### Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank von 22. November 1924.

| Aktiva: | Reichsmark |
|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 210 000 000 |
| Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet | 694 834 000 |
| und zwar: | |
| Goldkassenbestand | 454 801 000 |
| Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken | 240 033 000 |
| Bestand an: | |
| Deckungsfähigen Devisen | 231 611 000 |
| Sonstigen Wechseln und Schecks | 2 171 151 000 |
| Deutschen Scheidemünzen | 53 467 000 |
| Noten anderer Banken | 7 589 000 |
| Lombardforderungen | 18 479 000 |
| Effekten | 77 497 000 |
| Sonstigen Aktiven | 1 781 321 000 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital | |
| a) altes Grundkapital | 90 000 000 |
| b) beschlossene Kapitalerhöhung | 210 000 000 |
| Reservefonds | 900 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 550 122 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | 904 378 000 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 787 797 000 |
| Sonstige Passiva | 1 702 752 000 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln | 430 957 000 |

Der Ausweis der Reichsbank vom 22. d. M. läßt gegenüber einer Zunahme der Wechsel- und Lombardanlage der Bank beträchtliche Rückflüsse an Zahlungsmitteln aus dem Verkehr erkennen. Der Banknotenumlauf nahm um 83 auf 1550,1 Mill. Reichsmark ab; an Rentenbankscheinen gelangten 37,3 Mill. Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurück. Demgemäß stiegen die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen auf 532,6 Mill. Reichsmark, während sich der Umlauf an solchen Scheinen weiter auf etwa 1550 Mill. Reichsmark senkte. Die zurückehrenden Zahlungsmittel flossen den fremden Geldern der Bank zu, die im ganzen eine Zunahme um 154,8 auf 904,4 Mill. Reichsmark erfuhren. Die Anlagevermehrung betrug bei den Wechselbeständen 16,4 und in den Lombardforderungen 1,4 Mill. Reichsmark. Das Wechselportefeuille stellte sich damit am 22. d. M. auf 2171,2, das Lombardkonto auf 18,5 Mill. Reichsmark. Die Summe der weiterbegebenen Wechsel hat sich um 3,4 auf 431 Mill. Reichsmark ermäßigt. Die Golddeckungsbestände änderten sich nur geringfügig. Der Goldbestand stieg um 0,2 auf 694,8, der Bestand an zur Notendeckung herangezogenen Devisen um 0,1 auf 231,6 Mill. Reichsmark. Die Deckung des weiter verminderten Notenumlaufs verbesserte sich demgemäß in der Berichtswoche von 42,5 auf 44,8 Proz. durch Gold allein, von 56,7 auf 59,8 Proz. durch Gold und deckungsfähige Devisen. In der Berichtswoche begann die Reichsbank mit der Abwicklung des von ihr seinerzeit zur Kreditversorgung der Wirtschaft bei der Rentenbank aufgenommenen Darlehns von insgesamt 800 Mill. Reichsmark, auf das 12,1 Mill. Reichsmark abgetragen wurden. Die Abdeckung vollzieht sich gemäß den entsprechenden Vorschriften des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen vom 30. August 1924.

### Die Kursnotierung in Reichsmark ab 1. Dezember.

Am 1. Dezember 1924 wurden die amtlichen Kurse der Berliner und der meisten anderen deutschen Wertpapiere auf **Reichsmark** umgestellt.

Es erfolgen die Notierungen:

1. für **Aktien** und **Anteile:**
   a) die noch nicht auf Goldmark umgestellt sind, in „Reichsmark für 100 Papiermark",
   b) die bereits auf Goldmark umgestellt sind, in „Reichsmark für 100 Goldmark",
2. für **festverzinsliche Werte,**
   a) soweit sie nach der bisherigen Notierungsart über 15 Milliarden Prozent notierten, in „Reichsmark für 100 Papiermark",
   b) soweit sie bis 15 Milliarden Proz. nach der bisherigen Notierungsart notiert sind, in „Reichsmark **eine Million** Papiermark", wobei beabsichtigt ist, diese Papiere, auch wenn ihr Kurs nach dem 1. Dezember 1924 15 Milliarden Prozent bisheriger Notierungsart übersteigt, bis auf weiteres in „Reichsmark für eine Million Papiermark" weiter zu notieren,
   c) 8—15proz. Reichsschatzanweisungen „K" von 1924 in „Reichsmark für eine Milliarde Papiermark",
3. für die **festverzinslichen wertbeständigen Anleihen,** die bisher in „Mark für eine Goldmark" notiert werden, in „Reichsmark für **100** Goldmark",
4. für die **Anleihen,** die auf **Dollar** lauten, in **Prozenten,**
5. für die **nach Sachwert verzinslichen Pfandbriefe** und Schuldverschreibungen, die bisher in Billionen notiert wurden, in **„Reichsmark"**.

Kurse:

| | 26. 11. 24: | 3. 12. 24: |
|---|---|---|
| | (In Milliard. Proz. | In Rchsm.) |
| 5% Reichsanleihe | 770 | 0.75 |
| 4% Reichsanleihe | 1000 | 0.96 |
| 3½% Reichsanleihe | 950 | 0.91 |
| 3% Reichsanleihe | 1440 | 1.37 |
| 4% Preuß. Konsols | 1060 | 1.05 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1305 | 1.24 |
| 3% Preuß. Konsols | 1130 | 1.24 |
| | (In Bill. Proz. | In Rchsm.) |
| 5% Mexikaner | 39 | 38.50 |
| Neu-Guinea | 70 | 70.25 |
| Otavi | 24.8 | 24.90 |
| Schantung | 2.4 | 3.25 |

| | 26. 11. 24: (In Bill. Proz. | 3. 12. 24: In Rchsm.) |
|---|---|---|
| Deutsche Bank | 12 | 11.75 |
| Discontobank | 15.2 | 15.75 |
| Brasilbank | 33.5 | 33 |
| Asiatenbank | 33.5 | 32.125 |
| Ueberseebank | 88 | 95 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 24 | 25.75 |
| Norddeutscher Lloyd | 3.625 | 3.50 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 26.25 | 25.50 |
| A. E. G. | 9.2 | 9.75 |
| Augsburg-Nürnberg | 24.125 | 24.75 |
| Badische Anilin | 23.7 | 24.375 |
| Bergmann Elektrizität | 16.5 | 16.80 |
| Berliner Maschinen | 15.75 | 16.125 |
| Chemische Albert | 39.75 | 42.50 |
| Daimler | 3 | 2.80 |
| Deutsch-Luxemburger | 75.5 | 72.50 |
| Deutsche Erdöl | 40 | 43.30 |
| Deutsche Kali | 31.5 | 29.50 |
| Dynamit Nobel | 10.3 | 10.90 |
| Elberfelder Farben | 21.4 | 22.50 |
| Fraustadt Zucker | 17.625 | 17.90 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 78.25 | 75.10 |
| Goldschmidt | 17.9 | 19 |
| Hannover Maschinen | 71 | 79 |
| Harpener Bergbau | 103 | 100 |
| Höchster Farben | 19.4 | 22.75 |
| Humboldt Maschinen | 21.5 | 23 |
| Kali Aschersleben | 14.125 | 14.70 |
| Klöckner-Werke | 44.75 | 50.75 |
| Köln-Rottweil | 10.25 | 11.625 |
| Laurahütte | 5.5 | 6.375 |
| Ludwig Loewe | 67 | 66 |
| Mannesmann | 46.25 | 51.125 |
| Maschinen Kappel | 27.5 | 26.75 |
| Oberbedarf | 10.1 | 12.40 |
| Caro | 10.2 | 11.125 |
| Orenstein | 17 | 18 |
| Phoenix | 31.5 | 36.75 |
| Plutsch | 36 | 47.75 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | — | 30.25 |
| Sarotti | 1.50 | 1.50 |
| Schuckert | 45.8 | 51.75 |
| Siemens Glas | 19 | 62.50 |
| Stettiner Vulkan | 14.25 | 14.75 |
| Leonhard Tietz | 5.4 | 5.75 |
| Varziner Papier | 4.6 | 4.625 |
| Vereinigte Glanzstoff | 75.25 | 69.90 |
| Vogtländer Maschinen | 2.75 | 3 |
| Wanderer | 8.5 | 9.80 |
| Wicking | 33 | 38 |
| Zeitzer Maschinen | 40.75 | 40.50 |
| Zellstoff Waldhof | 9 | 9.875 |

Devisen und Noten:

| | (In Bill. Pmk. | In Rchsm.) |
|---|---|---|
| Holland | 1.688 | 169.59 |
| Belgien | 0.202 | 21.07 |
| Schweden | 1.127 | 112.86 |
| Italien | 0.181 | 18.25 |
| London | 19.445 | 19.521 |
| New York | 4.200 | 4.195 |
| Paris | 0.220 | 23.05 |
| Schweiz | 0.810 | 81.10 |
| Rumänien | 0.237 | 20.45 |
| Polen | 0.806 | 80.10 |
| Spanien | 0.569 | 57.63 |

# Erfindungen und Erfahrungen

### Fahrrad für Straßen- und Zimmersport.

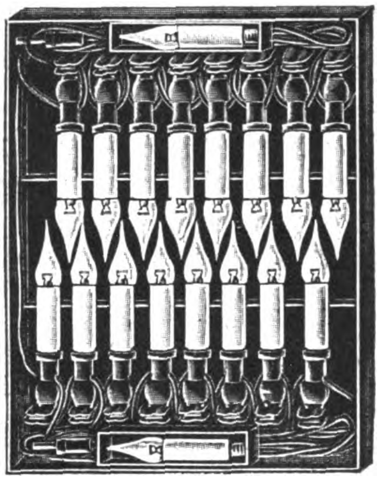
Ein Fahrrad für Kinder, das Spiel mit Gymnastik und Sport verbindet, stellt das „Stabil-Rad" der Firma Gebrüder Richter, Berlin, dar, das zum Spiel im Zimmer und auf der Straße Verwendung finden kann. Die Stabil-Räder sind aus sehr gutem ast- und rißfreiem Buchenholz hergestellt und mit Vollgummibereifung sowie verstellbarem Polstersitz versehen, so daß die Möglichkeit gegeben ist, daß das gleiche Rad von Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren benutzt werden kann. Die Eisenteile sind schwarz, die Holzteile naturfarbig lackiert. Die Räder sind mit Kettenantrieb versehen; für die Übertragung werden Orginal-Fahrradketten verwendet. Sämtliche Teile an dem Rade können ausgewechselt werden. Die Räder sind überall von kleinen und kleinsten Kindern gefahrlos zu benutzen, im Hof, Garten, Park, auf der Straße sowie besonders auch in geschlossenen Räumen, wozu auch wesentlich ihr leichtes Gewicht beiträgt. W-n.

Kinderdreirad „Stabil".

### „Elektrische Christbaumbeleuchtung".

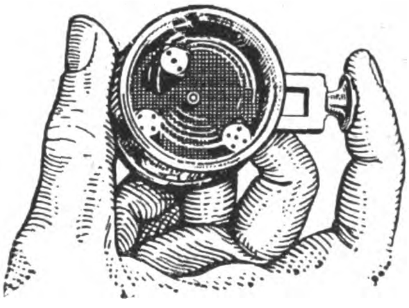
Von Dr. A. Kügler, Erkner.

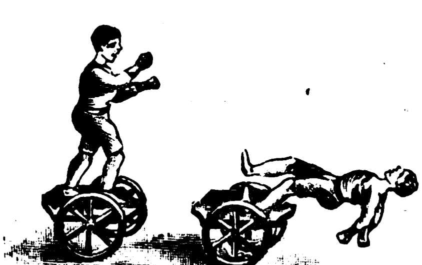
Die elektrische Christbaumbeleuchtung hat sich seit den letzten Jahren immer mehr eingebürgert. Hierzu hat außer der Sauberkeit und einfacher Handhabung in erster Linie die erzielte Gefahrlosigkeit Veranlassung gegeben. Kommt es doch bei jedem Weihnachtsfest trotz sorgfältiger Anbringung der Kerzen zu allerlei Brandschäden. Deshalb sollte in keinem Hause, in welchem Stromanschluß vorhanden ist, die elektrische Christbaumbeleuchtung fehlen, zumal diese auch der Kerzenbeleuchtung in künstlerischer und stimmungsvoller Wirkung nicht nachsteht. Außerdem lassen sich sogar mit ihrer Hilfe Effekte erzielen, welche mit anderen Mitteln nicht erreichbar sind. Die Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., bringt elektrische Christbaumbeleuchtung auf den Markt, die wie die Abbildung zeigt, aus 16 elektrischen Kerzen besteht, welche auf Kerzenhaltern mit Kugelgelenk aufgeschraubt sind. Durch diese Konstruktion treten die sonst so häufig bei Christbaumbeleuchtungen beobachteten Mißstände nicht mehr auf, da die einzelnen Kerzen drehbar sind und genau senkrecht gestellt werden können. Die Kerzenhalter sind aus widerstandsfähiger Isoliermasse hergestellt und mit stabilen Befestigungsklemmen versehen. Die einzelnen Kerzen sind, um eine gute Verteilung über den Baum zu ermöglichen, mit einer ausreichend langen grünseidenen Leitungsschnur verbunden. Die Zuleitungen enden in zwei Anschlußstöpseln, so daß die ganze Anlage leicht an eine Steckdose angeschlossen werden kann, wodurch gleichzeitig alle Kerzen brennen. Der Gesamtverbrauch ist minimal.


Elektrischer Christbaumschmuck.
Schmidt & Co., Berlin N.

### Würfelspiel.

Das Würfelspiel „Dagra" ist so gebaut, daß ein Verlieren und Unter-den-Tisch-Fallen der Würfel und damit das lästige Suchen nach den Würfeln fortfällt. Ein Korrigieren (!) des Würfelergebnisses ist gleichfalls ausgeschlossen. Das Spiel wird mit zwei, drei und fünf Würfeln hergestellt; es ist jedoch in jedem Falle möglich, auch nur mit einem oder mit zwei usw. Würfeln zu spielen, da die Würfel verschieden gefärbt sind, so daß bestimmte Farben nicht mitgezählt werden, falls mit weniger Würfeln gespielt werden soll, als in dem betreffenden Spiele vorhanden sind. Die Würfel werden erst durch die rotierende Drehung in Bewegung gesetzt. Um zu vermeiden, daß sie sich nur in einer Richtung bewegen, sind an der inneren Wand Hindernisse vorhanden, die die Würfel durcheinanderschütteln. W-n.


Würfelspiel „Dagra".
Danck & Graff, G. m. b. H., Leipzig.

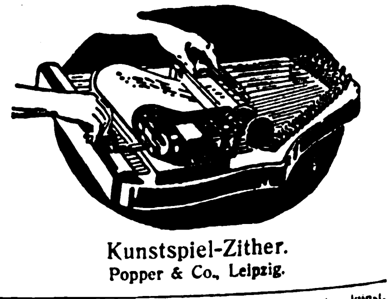

„Knock-out", die kämpfenden Boxer.
Willy Heldt, Fürth i. Bayern.

### „Knock-out."

In der ganzen Welt ist heute der Boxsport verbreitet, und es gibt wohl kaum einen andern Sport, der sich so großer Beliebtheit erfreut. So ist es auch kein Wunder, daß der Boxer auch Eingang in die Kinderstube gefunden hat, und es dürfte kaum ein Zweifel vorhanden sein, daß er hier mit gleicher Begeisterung begrüßt wird wie bei den „Großen". Wir sehen hier zwei Boxer, die einen regelrechten Boxkampf austragen, der in keiner Weise zu Störungen und Reibungen, wie es leider bei den richtigen Boxkämpfen so häufig der Fall ist, Anlaß geben. Der Kampf geht über eine Reihe von Runden von mehreren Minuten mit Sechsunzenhandschuhen und weichen Bandagen und kann beliebig oft erneuert werden. Die ersten Runden bringen einen sehr lebhaften Schlagwechsel, wobei sich beide herkulisch gebauten Kämpfer als recht ringerfahrene Gesellen erweisen. Der Kampf wogt hin und her; mit großer Gewandtheit entschlüpfen die Kämpfer einander, bis schließlich der eine der Kämpfer durch einen wohlgezielten Hieb „knock-out" geschlagen wird. Die Figuren sind mit einem sehr guten Uhrwerk ausgestattet; das Spiel ist sehr sauber ausgeführt und bildet eine Unterhaltung für Kinder und Erwachsene.

### Kunstspiel-Zither.

Das Streben der deutschen Technik in der Musikbranche ist seit jeher darauf gerichtet, das Spiel möglich zu erleichtern. Hierfür sind einerseits die großen Orchestrions und elektrischen Klaviere bahnweisend, andererseits die Vorrichtungen, um mit Notenrollen Kleinmusik-Instrumente zu spielen. Nachdem schon seit längerer Zeit die deutsche Musik-Instrumenten-Industrie Ziehharmonikas mit kleinen Notenrollen auf den Markt brachte, führt nunmehr eine Leipziger Firma eine Kunstspiel-Zither „Triola" ein. Es handelt sich um eine Konzertzither, die durch einen sinnreich gebauten Spielapparat mit kleinen Notenrollen spielbar ist. Mit dieser Vorrichtung kann nunmehr jedermann, selbst ein Kind, ohne Vorkenntnisse Zither spielen. Die Melodie des vorzutragenden Musikstücks wird durch die Note mechanisch ausgeführt, während der Spieler nach den auf dem Notenpapier vorgeschriebenen Merkzeichen ähnlich wie bei einer Akkordzither die Begleitung mit dem Daumen der linken Hand zu spielen hat. Die Notenrolle wird währenddessen durch Drehen einer kleinen Kurbel mit der rechten Hand in Bewegung gesetzt. Eine besondere Forte- und Piano-Spieleinrichtung erhöht durch die Modulationsfähigkeit die Schönheit der Wiedergabe der Musikstücke.


Kunstspiel-Zither.
Popper & Co., Leipzig.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: J. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

**Jac. Schnabl & Co.**
**Wien XIX/1, Kreilplatz 1**

*Zigarettenpapier- und Papierkonfektion*

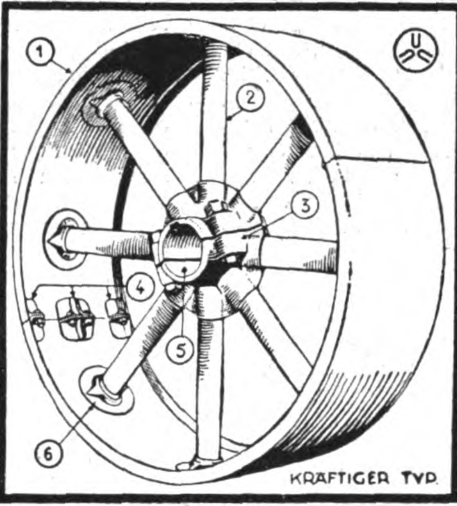
*Zigarettenpapier in Bücheln, bedruckten Blättchen (auch zur Zigarettenfabrikat.), Zigarettenhülsen, Pfeifenblätter, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Chromo- und Kunstdruckpapier, Vorsatzpapier, Wandschoner, Oelpapier, Waschblaupapier, Seifenpapier in Bücheln, Papierschreibtafeln, Klosettpapier, Papierservietten, Trinkstrohhalme und Kielzahnstocher in hygienischer Packung.*

**Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**

WIHAG

„Weser" Import & Handel A.-G.
BREMEN, Osterdeich 32

DIE
**UNION-STAHLRIEMENSCHEIBE**
NACH DEN D.J. NORMEN.



**Wesentliche Konstruktions-Eigenheiten:**

1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegebüchsen
6. Neue Kragenrosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweisst

Baustoff: la Siemens-Martin-Stahl

**Bedeutend billiger u. leichter als gusseiserne Riemenscheiben**

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS-U. HÜTTEN-A.-G.
**DORTMUNDER UNION, DORTMUND.**

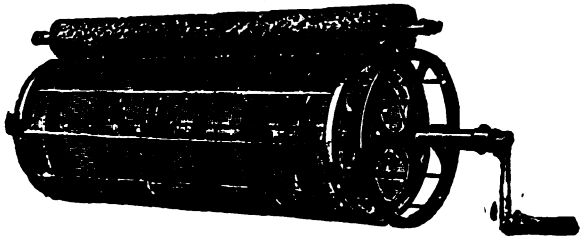
**500 HAUSUHREN**
sofort lieferbar
**Aug. Langer, Villingen 40**
(Schwarzwald)

**Bücher-Musikalien**

liefert schnell, billig. Viele Gelegenheitskäufe. Monatliche Verzeichnisse der wichtigsten Neuerscheinungen auf allen Gebieten kostenfrei

**Buchhandlung Georg Arnold G. m. b. H.**
**BERLIN SW48, Friedrichstraße 226/27**

**HEINRICH SONNENSCHEIN**
LEIPZIG-REUDNITZ, EILENBURGERSTR. 39



**Sortierzylinder mit verstellbarer Maschenweite**
zu allen Getreidearten verwendbar, für Dreschmaschinen aller Art, Zylinder für Landwirtschaft, Plantagen, Mühlen, Lagerhäuser, zu Getreide, Erbsen, Bohnen, Kaffee, Kakao etc.
*Muster erwünscht.*

**Etiketten**

Ausstattungen für Zigaretten, Schokoladen und Textilindustrie.
Kataloge, Preislisten, Werbedrucksachen

**Schlachter & Rühger**
Graphische Anstalten
Hamburg 8

**VORWERK**
**GULEDRA**

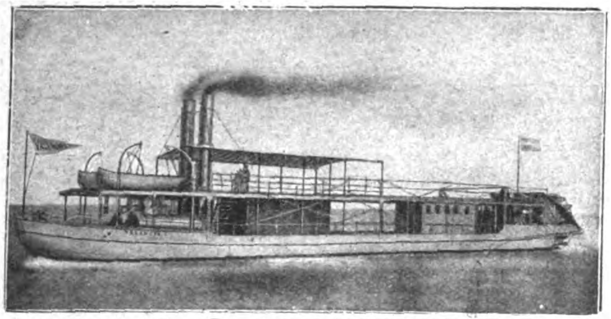
Der abwaschbare
Guledra
Sport-Gürtel
Guledra

**Vorwerk & Sohn, Abtlg. Gummiwerke, Barmen 8**

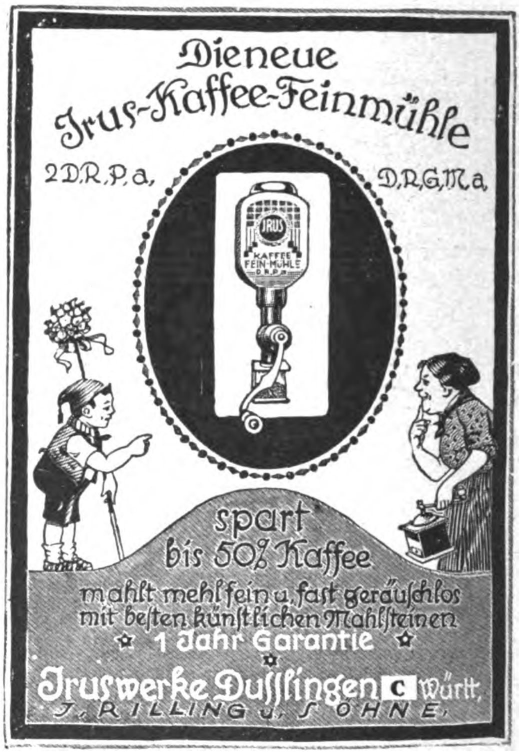
# Schnitzel und Späne

**Der Siegeszug deutscher Modewaren in den Randstaaten.** Aus Estland wird uns geschrieben: Dem im Auslande lebenden Deutschen will es fast wie ein Traum erscheinen, daß die deutschen Waren vor den englischen und französischen im Handel wieder bevorzugt werden, nachdem sie eine Reihe von Jahren boykottiert und getadelt wurden. Der deutsche Florstrumpf wurde 1923 vielfach als „englische“ und „belgische“ Ware verkauft, da er unter deutscher Marke einfach zu den Ladenhütern wandern mußte. Die neue Saison hingegen setzt als Trumpf den deutschen flauschigen Mantelstoff, den „Berliner Rembrandthut“, das deutsche seidene Phantasieband und das deutsche chicke Sportjäckchen auf ihr Programm. Wieder wird in den Großstädten des Nordens nach deutschen Kleiderbesätzen, Schnallen und Blumen gefragt. Und oft muß der listige Kaufmann eine Auslandsware aus Geschäftstrick als deutsche Ware bezeichnen, wenn er sie seiner Kundschaft verkaufen will. Auch hier hat sich das Blatt gewandt.

**Wie die Nord- und Ostsee entstanden.** Die Entstehung der Nord- und Ostsee ist durch Forschungen von E. Geinitz in letzter Zeit geklärt worden, und Rudolf Hundt berichtet über diese Zehntausende von Jahren zurückliegenden Vorgänge in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“. In dem letzten Teil der sogenannten Tertiärzeit war Norddeutschland Festland; erst während des Eisrückganges oder nach ihm hat sich die Ostsee gebildet. Das norddeutsche Tiefland erlebte wiederholt Niveauschwankungen; noch in der letzten Tertiärzeit kamen nicht unmerkliche Hebungen vor, und periodisch bildeten sich bis in die Eiszeit hinein Gebirge. Schichten wurden gefaltet, zerbrochen, verschoben. So wurde Skandinavien aufgewölbt, und zahlreiche Brüche entstanden. Am Anfang der Voreiszeit fand die



SCHLOSSWERFT
R. HOLTZ
HARBURG (ELBE) BEI HAMBURG
Telegrammadresse: Schlosswerft Harburgelbe
Codes: ABC 5. Edition / St. u. H. / Ribeiro
**baut**
Dampfboote, Motorboote, Yachten, Schlepper, Fischdampfer, kleinere Passagier- und Frachtdampfer, Schiffsmaschinenanlagen, Schiffskessel
**Sonderheit:**
Fahrzeuge für flache Gewässer, Tunnelschraubenboote, Seitenrad- u. Heckraddampfer,
:•: Zerlegbare Fahrzeuge für den Export :•:
Über 2000 Lieferungen nach dem Auslande



Die neue
Irus-Kaffee-Feinmühle
2 D.R.P.a, D.R.G.M.a
spart bis 50% Kaffee
mahlt mehlfein u. fast geräuschlos mit besten künstlichen Mahlsteinen
☆ 1 Jahr Garantie ☆
Iruswerke Dusslingen C Württ.
J. RILLING u. SÖHNE

*Likra*
Motoren- & Apparatebau A.G. Esslingen/Neckar

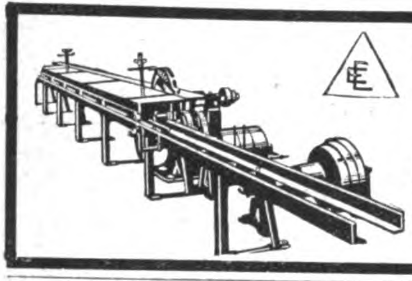
*Universal - Motoren für Nähmaschinen, Staubsauger, Elektro-Gebläse, Umformer,*
*Sirenen-Antriebsmotoren für Gleich- und Drehstrom bis 1 PS, Sonderherstellung*
*Qualitäts-Ausführung / Prompte Lieferung*

Reklame Klischees
für Musik- u. Sprechmaschinen
für Radio-Funk-Apparate
Dönhoff 4258
Carl Nagel · Berlin S 42. · Ritterstr. 90
Entwürfe · Zeichnungen · photographische Aufnahmen · Kataloge etc. in hochwertiger künstlerischer Ausführung

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

sogenannte Cyprinesenkung statt, in deren Folge Süßwasserbecken entstanden. Dann setzte mit dem Beginn der Eiszeit eine Hebung ein, von der Bornholn, Rügen und Möen bei der nacheiszeitlichen Senkung stehen blieben. Im Nordseegebiet vollzogen sich wiederholt Schwankungen, durch die der Lauf des Golfstroms verändert und ein rasches Abschmelzen des Eisrandes erzielt wurde. Das Land, das heut von der Ostsee bedeckt wird, war ein niedriges Land zwischen Schweden und Norddeutschland, in dem Erhöhungen erfolgten, die dann vom Eis abgeschliffen wurden. Die Süßwasserbecken, die zwischen diesen Erhöhungen lagen, wurden vom Meere erobert, wenn eine Landsenkung eintrat. Als das Inlandeis vordrang, fand es in Norddeutschland ein hügeliges Bodenrelief mit tiefeingeschnittenen Stromtälern; als das Eis bis weit nach Süden vorgedrungen war, hörte durch die Senkung in Skandinavien die Gletscherbildung auf, und die Wärme der südlichen Breiten, im Westen der Einfluß des Golfstromes erzeugten ein schnelles Abschmelzen des Eises. Als das Eis an den baltischen Endmoränen abgeschmolzen war, verschwand der norwegische Eisstrom, und durch tektonische Bewegungen wurde ozeanisches Wasser nach Osten gebracht. Die Senkung Norddeutschlands wirkte sich nach Norden hin stärker aus und brachte allmählich eine vollständige Senkung des Küstengebietes hervor, durch die sich die heutige Küstenlinie herausbildete. Die Gewässer wurden zurückgestaut; eine neue Torfbildung mit Klimaänderungen setzte ein, und so war schließlich vor Zehntausenden von Jahren die Geburtsstunde der Nord- und Ostsee gekommen.

**Musikalische Drescher.** Mathias Claudius, der „Wandsbecker Bote“, wohnte einst in Thüringen in einer Dorfkirche einer Musikaufführung bei, bei der die Musiker eine außerordentliche Taktfestigkeit zeigten. Er bat den Schulmeister, selbst die Orgel spielen zu dürfen, und bot nun alles auf, um die Musikanten aus dem Takt zu bringen. Aber das gelang ihm nicht. Er fragte daher einen alten Mann, der die erste Violine spielte, wie sie so taktfest geworden wären, und dieser erwiderte: „Durch das Dreschen. Wenn zwei dreschen, geht es im Zweiviertel-Takt, bei dreien im Dreiviertel- oder Dreiachtel-Takt, bei vieren in Vierviertel-, unter sechsen im Sechsviertel- oder Sechsachtel-Takt, und wenn auch mal ein Flegel nicht richtig einfällt ‚so lassen wir uns do nicht irre machen!“


Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

Be Be
Razor Blade
Rasier Klinge
Strop
Blank & Bohraus - Berlin-Neukölln

G. A. v. Halems Exportbuch
liefert sicher und sofort.

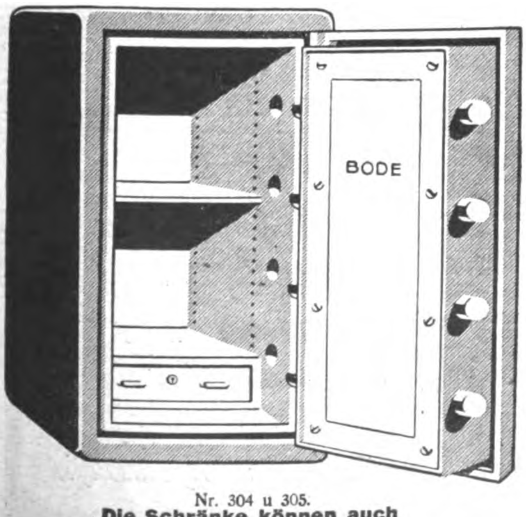
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

NSU
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben

Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!

Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)

4000 Angestellte
Gegründet 1873



Nr. 304 u. 305.
**Die Schränke können auch auf Rollen geliefert werden**

BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G. HANNOVER / Telegramm-Adresse: Geldschrankbode

Feuer- und diebessichere
BODE-Geldschränke

Mantel aus starken Stahlplatten, über alle 12 Ecken gebogen. Die Türlagerung befindet sich innerhalb des Mantels, so daß keinerlei Vorsprünge im Schranke entstehen. Feuerschutz der Wandungen durch dreifach geglühte Infusorienerde (Kieselguhr). Verschluß durch Doppelbart-Schlüsselschloß oder Kombinationsschloß. Zum besonderen Schutz des Schlosses erhält die Tür eine unanbohrbare Panzerplatte. Lackierung außen dunkelgrün (m. Goldlinien), innen elfenbein.

Einrichtung
Nr. 301-303

| Nr. | Telegrammwort | Außenmaße Höhe cm | Außenmaße Breite cm | Außenmaße Tiefe cm | Innenmaße Höhe cm | Innenmaße Breite cm | Innenmaße Tiefe cm | Gewicht ca. kg |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 301 | **Kans** | 48 | 38 | 37 | 35 | 25 | 22 | 95 |
| 302 | **Kazei** | 55 | 43 | 42 | 42 | 30 | 27 | 115 |
| 303 | **Kadre** | 65 | 50 | 50 | 52 | 37 | 35 | 155 |
| 304 | **Kavier** | 83 | 53 | 52 | 70 | 40 | 37 | 200 |
| 305 | **Kafün** | 100 | 55 | 55 | 87 | 42 | 40 | 240 |
| 306 | **Kasek** | 120 | 58 | 57 | 107 | 45 | 42 | 275 |
| 307 | **Kaben** | 140 | 60 | 60 | 127 | 47 | 45 | 330 |

Einrichtung
Nr. 306 u. 307

## Neues vom Büchermarkt

**Der neue polnische Zolltarif in deutscher Übersetzung.** Der polnische Zolltarif vom 26. Juni 1924, Verordnungen über Zollbegünstigungen in Polen, Änderungen der bulgarischen Einfuhrverbotsliste, Änderungen der estländischen Grundzolltarife, Vorschriften über den Geltungsablauf gewisser Einfuhrzölle in Großbritannien, Bestimmungen über die Erweiterung der Einfuhrfreiliste, Zolltarifänderungen und Änderung der Listen über das Zollaufgeld in Ungarn, werden in Übersetzung bekamt gegeben in dem ersten Septemberheft des Deutschen Handelsarchivs, das im Reichswirtschaftsministerium herausgegeben und bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin, verlegt wird.

**Die Wunder der Fernmeldetechnik.** Über Telegraphie und Telephonie zum Rundfunk. Von Dr. Albert Neuburger. 377 Seiten Großoktav mit 376 Abbildungen. Preis gebunden 12 Mark. Verlag Hachmeister & Thal in Leipzig.

Ein überaus wichtiges und interessantes Gebiet der Technik wird in diesem Werk behandelt. Es ist besonders für Funkfreunde bestimmt, denen es nicht genügt, sich in die physikalisch-technischen Grundlagen zu vertiefen, die vielmehr das Funkwesen von einer höheren Warte aus, d. h. im Rahmen der gesamten Fernmeldetechnik und ihrer großartigen Entwicklung, überblicken und verstehen lernen wollen, um zu verfolgen, wie sich Stein an Stein zu jenem Wunderbau gefügt hat. Nach kurzer Besprechung der in der eigentlichen Schwachstromtechnik verwendeten Stromquellen und einem Überblick über die Entwicklung des telegraphischen Verkehrs werden die Apparate von Morse und Hughes sowie Mehrfachtelegraphie und

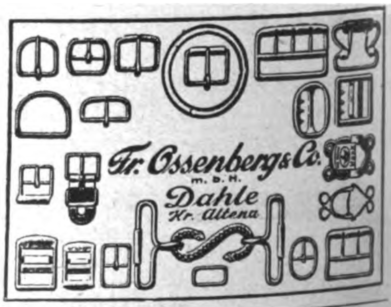
Kabel u. isolierte Drähte aller Art
Kabel-Zubehörteile
Technische Gummi-Waren
F. G. Neptun
Felten & Guilleaume Carlswerk Actien-Gesellschaft Köln-Mülheim
2752

Deutſchlands größte Schirmfabrik
Ebeco
EMIL BRAUER & CO / AACHEN

Heinrich Becker
Gegr. 1859 Hamburg / Bremen Gegr. 1859
Verfrachtung / Spedition / Versicherung

Motorenfabrik Herford
Herford in Westf.

Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren
Fachkundige, rührige Vertreter gesucht


Fr. Ossenbergs & Co. m. b. H.
Dahle Kr. Altena

Buntglaspapier (Windowphanie)
Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert GmbH
Gummersbach, Rheinprovinz

Abziehpapier
Abziehpapier für Holzmaser und Marmor
Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert GmbH
Gummersbach, Rheinprovinz

Ingenieurschule
Technikum Altenburg Sa.-A.
m.b.H. (Staatskommiss.)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau
Preiswerte Verpflegung im Studierendenkasino
Sem.-Beg.: Apr. u. Oktob.
Programm auf Wunsch

AUGUST SPATZ
Obergünzburg i. Allgäu
SPEZIALITÄT
Handzwiegenähte
Berg- und Sportstiefel

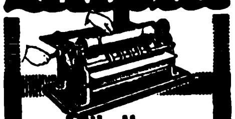
Siemensscher Schnelltelegraph ausführlich behandelt. Weiter befaßt sich der erste Hauptabschnitt mit der Verlegung von Telegraphen-Freileitungen und -Kabeln und schließlich mit den verschiedenen Verfahren der Bildertelegraphie und des Fernsehens. Im zweiten Abschnittt schildert der Verfasser zunächst Aufbau und Wirkungsweise des Telephons und Mikrophons. Der Hauptteil dieses Abschnitts ist den Fernsprechämtern und vor allem dem Selbstanschluß-Betrieb gewidmet. Weiter werden die neuesten Erfolge der Kabeltelephonie (Rheinland- und Ostpreußenkabel) hervorgehoben und schließlich die Apparatanordnungen des sprechenden Films erläutert. Dritter Abschnitt: Auf die Erläuterung der funktechnischen Grundlagen und ihrer geschichtlichen Entwicklung folgt eine Schilderung der verschiedenen Sende- und Empfangssysteme einschließlich der neuesten Versuche mit gerichteten kurzen Wellen und der drahtlosen Peilung.

**Die Säure-Therapie,** ihre Entstehung, wissenschaftliche Begründung und praktische Anwendung. Von Professor Dr. von Kapff. Verlag der Ärztlichen Rundschau Otto Gmelin, München NO., Wurzerstraße 1b.

Eine für jedermann interessante und nützliche Darstellung eines leicht und bequem anwendbaren Heil- und Vorbeugungsverfahrens gegen die am meisten verbreiteten Erkrankungen der Atmungsorgane (Schnupfen, Katarrhe, Heiserkeit, Bronchitis, Bronchialasthma, Heufieber usw.). Die verschiedenen Arten der Wirkung der mit Luft gemischten gasförmigen oder an Flüssigkeiten oder Fette gebundenen unschädlichen Säuren wird experimentell nachgewiesen, und die Anwendung zu Hause, in öffentlichen Inhalatorien, Krankenkassen, Schulen, industriellen Betrieben usw., ferner in der Tierheilkunde beschrieben. Wegen der desinfizierenden Wirkung der Säuregase können diese auch zu einer sehr einfachen und billigen Konservierung von Nahrungsmitteln gebraucht werden. Ein besonderes Kapitel ist der allgemeinen Haut- und Körperpflege auf Grund der säuretherapeutischen Erfahrungen und Mittel gewidmet, in der immer mehr anerkannten Erkenntnis, daß eine gut funktionierende Haut und Schleimhaut in hohem Maße zur Abwehr von Krankheiten beiträgt. Zur Illustrierung der verschiedenartigen Wirkung der Säure-Therapie sind die vielseitigen Erfahrungen beispielsweise angeführt.

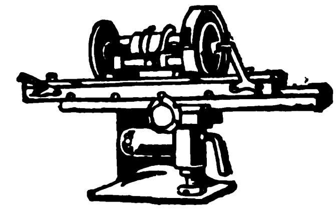
HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

Jagenberg
Liliput



Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke A.-G.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar · Sachsen

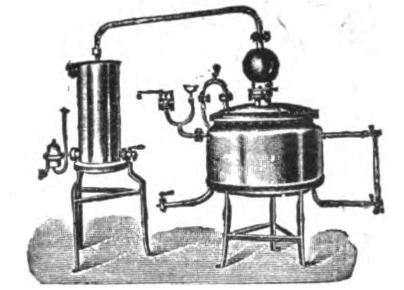
Schleifmaschinen
MAX
für Hand- und Kraftbetrieb



Becher & Co.,
Hagen-Eckesey (Westfalen)

Reklame-Artikel
in nur erstklassiger, vornehmer Ausführung wie z. B.
*Reklame-Bleistifte, Reklame-Füllhalter, Schreibunterlagen-Kalender, Notes, Notizblocks, Messer, Scheren, Brieföffner, Uhren, Lederwaren etc. etc.*
liefert schnell und billig
Heynemann & Fechner
Leipzig, Emilienstraße 21
*Musterkollektion M. 20.-*

Extraktionsanlagen
zur Gewinnung erstklassiger Oele u. Fette aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in höchster Vollkommenheit nach eigenen patentamtl. geschützten Konstruktionen. Die Ausbeute an Oel und Fett ist eine nahezu vollständige. Die erzeugten Rückstände z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel von unbegrenzter Haltbarkeit. Absolute Betriebssicherheit auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System gegen Explosionsgefahr geschützt werden. Geringste Betriebsunkosten und leichte Bedienung.



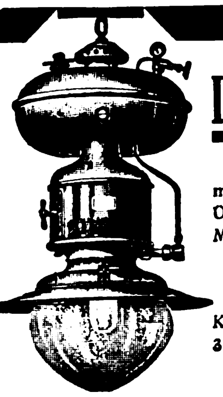
Raffinationsanlagen für Speiseöle
in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.
*
Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / Vacuum- u. Verdampfanlagen aller Art. Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für Kienöl bei Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / Vacuum-Kochanlagen u. Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.
*
Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.

*Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.*

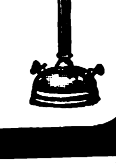
OTTO WILHELM · STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede,
*Gegr. 1840* / Kesselschmiede, Gießerei / *Rudolf Mosse Code*
*Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals*

Sensationelle Erfindung
*auf dem Gebiet der Nagelpflege*
*Verblüffend im Gebrauch*
Alleinverkaufsrecht für ganze Länder zu vergeben / Mustersendung gegen Voreinsendung von Dollar 0,50 U.S.A. / Der Apparat ist aus Metall, gut vernickelt und in allen Kulturstaaten patentiert
Erich Hein & Co., vorm. Savoly & Co.
Chemische Fabrik G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg, Meraner Str. 8

STANDARD LICHT
Glühlicht 150-1500 Kerzen
für Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin
Lampen
mit und ohne Luftdruck
Über 400 verschiedene Modelle für alle Zwecke



Weltbekannt
Katalog 39 frei



Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main

Deutsche Bücher
Briefmarken-Alben
kauft man vorteilhaft in der Bücherstadt Leipzig bei Alfred Thörmer, Leipzig, Egelstr. 7

Echte billige BRIEFMARKEN jedes Sortiment M. 5.-
200 Afrika 500 Rev.u.Umsturz 200 engl. Kolonien
100 Griechenland 100 Bulgarien 100 Dänemark
100 Südamerika 50 Flugpost 40 Montenegro
Diese 9 unter einander verschied. Sortimente auf 1 × bezog. kost. M. 40.–. Mehr als 1000 gleichgünst. Angeb. find. Sie in mein. 50 Seiten starken, reich illust. Preisliste, auch üb. Alben. Vers. kostenl. Max Herbst, Markenh., Hamburg

# Geſchäftliche Mitteilungen

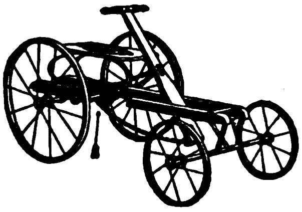
< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Über 12 000 Artikel der Eisenwarenbranche** enthält der neue Katalog der Paul Schlinghoff G. m. b. H., Düsseldorf, Concordiastraße 55. Dieser Universal-Exportkatalog dürfte gerade für den Ausländer von größtem Wert und Nutzen sein. Der überaus geschmackvoll aufgemachte Katalog enthält, wie erwähnt, über 12 000 Artikel der Eisenwarenbranche, wie sie vorzugsweise für den Auslandmarkt in Frage kommen. Dazu bietet die streng durchgeführte Übersichtlichkeit in der Reihenfolge der Artikelarten, sowie das sorgfältig zusammengestellte Inhaltsverzeichnis in deutscher, englischer und französischer Sprache die beste Gewähr, jeden gesuchten Artikel schnell aufzufinden. Der besondere Vorteil für den ausländischen Käufer besteht darin, daß er nur die Nummer des gewünschten Artikels anzugeben braucht, während früher das Einsenden von Skizzen oder Mustern zur Vermeidung von Irrtümern unerläßlich war, ganz abgesehen von dem nicht geringen Kostenaufwand und Zeitverlust, der entstand, bis eine leistungsfähige und billige Bezugsquelle gefunden war.

**Jubiläum in der deutschen Besteckindustrie.** Die Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne, Aktiengesellschaft, Aue i. Sa. veröffentlicht aus der Feder von Dr. Dietrich von Nathusius eine vornehm ausgestattete Festschrift unter dem Titel „Deutsche Besteckindustrie“. Die Festschrift des nunmehr 70 Jahre alten Unternehmens ist herausgegeben aus Anlaß des 100. Geburtstages von August Wellner, dem Begründer der Firma. Wir entnehmen den bemerkenswerten Ausführungen die folgenden Sätze: „Die Fabrikation von Bestecken und Tafelgeräten aus Neusilber ist in Aue bodenständig im besten Sinne des Wortes, denn sie ist ein Abkömmling des seit Jahrhunderten daselbst

BLITZWAGEN-FABRIK G.M.B.H. HANNOVER

BLITZ-WAGEN mit Freilauf und Kette ohne toten Punkt



KLAPP-WAGEN mit und ohne Verdeck

BLITZ-ROLLER mit Rollenlager D.R.G.M.

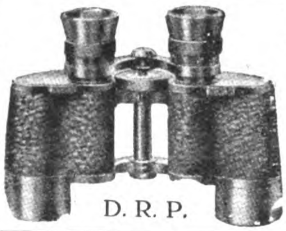
SEIFEN-BLÄTTER
ohne und mit Reklame von 500 Büchelchen an.
Für Reisen, Sport, Ärzte, sowie für den täglichen Gebrauch.
Einzig praktisches Reinigungsmittel.
Als Reklameartikel von grösster Werbekraft.
*Musterkollekt. gegen Voreinsend. von sh. 4.- od. $ 1.- od. entsprech. Währung an die Hersteller*
Willy Storck
G. m. b. H
Fabrik feiner Toilette-Artikel
Ludwigsburg.

Entomologen! Schmetterlingsfreunde!

Ohne Schwierigkeit bestimmen können Sie jeden Schmetterling der Erde nur, wenn Sie die Großschmetterlinge d. Erde herausgeg. v. Prof. Dr. A. Seitz, d. anerkannt einzigartige systematische Werk, besitzen. Band V, die amerikanischen Tagfalter soeben vollständig erschienen! Gr. 4°. 1141 Seiten Text. 900 vielfarbige Abbildungen auf 203 Tafeln. Vorzugspreise! Prospekt durch
Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststraße 7

Sie sparen Zeit u. Geld,
wenn Sie in der deutschen Metropole vertreten sind. Guteingeführte Firma, Sitz Berlin, übernimmt
Generalvertretung
und Lager. Ausgedehnte Beziehungen sowie großer Vertreterstab vorhanden. Angebote unter F. D. 705 an den Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn. Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

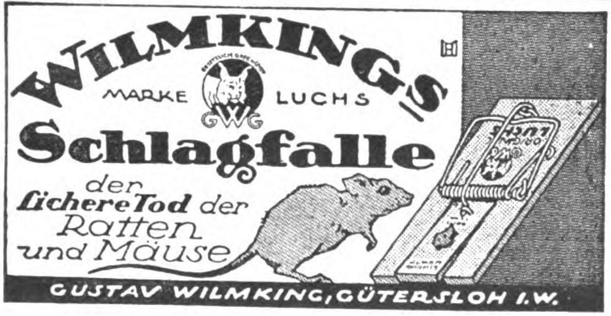


D. R. P.
Prismen Binocles
Ia in Ausführung und Qualität, trotzdem das Beste und Billigste für Jagd, Sport, Marine und Reise
Keller & Nelson, G.m.b.H.
Barmen

SamenVersand
In alle Welt
Schutz
Marke.

Samen
allerersten Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
Carl Beck & Comp.
Quedlinburg a. H.
Telegr.-Adr.: Samenexport, Quedlinburg.

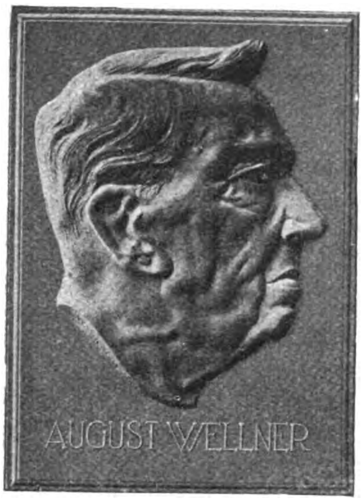
Websfuhl Schlagriemen
mit und ohne Haar
Chromleder Riemen (naßgestreckt). Alle Arten von technischem Leder, Walroß, Büffel, Kernleder, Chromleder, Combination
Carl Brüning & Söhne
NIEDERSESSMAR
i. Rhld.
Aelteste Spezialfabrikanten v. technischem Chromleder


WILMKINGS
MARKE LUCHS
GWG
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

Edelliköre
*Feinste Qualität!*
*Vornehmste Ausstattung!*
*Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!*
Lischu A.-G.
Wiesbaden

Fordern Sie Marke Schlichte

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.



Karl August Wellner,
geb. 2. Mai 1824, gest. 25. Mai 1909.

betriebenen Bergbaues. Die im Jahre 1470 zu Schneeberg bei Aue gemachten Silberfunde erschlossen das westliche Erzgebirge erstmals einem geregelten Bergbau, nachdem geraume Zeit vorher schon die Gewinnung des Eisenerzes dem Gebirge seinen Namen gegeben hatte. Da wurde in den zwanziger Jahren das Auertal zur Geburtsstätte einer Erfindung, die in ihren Folgen von größter Bedeutung für die gesamte Metallwarenfabrikation und für Aue insbesondere werden sollte. Dr. Ernst August Geitner, in der Chronik ein Bastler und Erfinder genannt, von Beruf erst Theologe, dann Chemiker und Arzt in Lößnitz, später in Schneeberg, erfand um 1824 das Argentan, eine Legierung aus Kupfer, Nickel und Zink, die wir heute Alpaka oder Neusilber nennen. Der Stammvater des Hauses, Christian Wellner, kam aus seinem, unweit Schwarzenberg gelegenen Heimatdorf Bermsgrün etwa 1810 nach Aue, um hier seßhaft zu werden. Er war als Berg- und Waldarbeiter tätig und fand dann auch Beschäftigung in den Unternehmungen von Geitner, besonders in der Argentanfabrik in Auerkammer. Hier lernte er die Neusilberherstellung kennen und empfing damit den Antrieb zu seinem und seiner Nachkommen Lebenswerke."

Generaldirektor Peter Paul Gaedt,
der heutige Leiter des Unternehmens.

LEIPZIGER MESSE
ALLGEM. MUSTERMESSE 1. BIS 7. MÄRZ 1925
TECHNISCHE MESSE 1. BIS 11. MÄRZ 1925
AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG.
BAUS

CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

Export-Qualitätsware Export-Qualitätsware
CENTRALIN
Schuhputz • Metallputz
Parkettwachs
Kircher & Schmachtenberg G. m. b. H.
Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland

Gegen Staub, giftige Gase u. Säuren empfehlen wir unseren
Respirator
„Lungenheil"
Amtl. geprüft u. warm empfohl. Prospekte m. Gutacht. u. Attest gratis
Cloetta & Müller
Stuttgart N

Erdfarben / Cementfarben
Ocker / Umbra / Oxydrote
Loh-Braun D. R. P.
Verbessertes Saftbraun
Leim- und Farbstoff für Papierfabriken
Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.
Karlsruhe VI (Baden)

Kerzen aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

Ernst Wilhelm jr.
Glasfabrik, Oberweißbach (Thür.)
Engros Gegr. 1897 Export

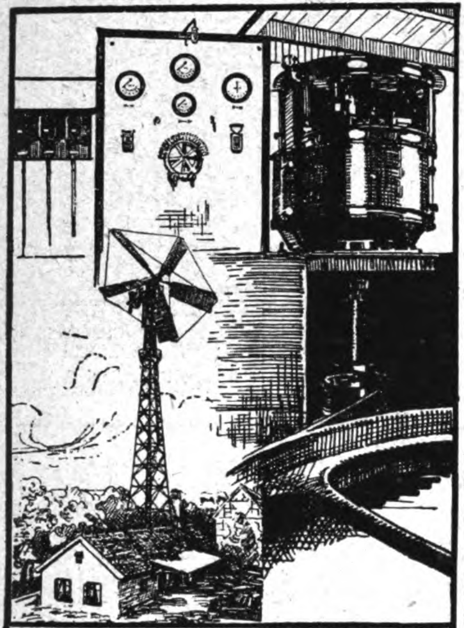
Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

FABRIKATIONS-REZEPTE
eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:
Schnellwaschmittel
Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.
Rheuma-Balsam
Bei Rheuma und Neuralgien, Ischias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.
Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.
Das Leder in der Tube
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.
DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

GEGR. 1883 RHUSOL
„RHUSOL"
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin
Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

REISENDEN,
die Deutschland besuchen wollen, gibt
RAT UND AUFKLÄRUNG
der Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

# MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



*Die patent. Wind-Kraft-Maschine „System Kumme“ Type VI, auf 32 m hohem Turm, Flügelrad-Ø 15,5 m. Leistung bei 8 m/sec. Wind 68 PS, betreibt das moderne windelektrische Kraftwerk! Erbaut 1922 im Kreise Mohrungen, Ostpr.*

*

**Nicht wahr?**

**Das leuchtet Ihnen ein!**

**Unabhängig von Betriebsstoffen** und deren **Transportfrage** betreiben Sie überall Ihr eigenes Elektrizitätswerk!

*Durch die kostenlose Kraft des Windes*

*Licht und Kraft! Eis und Dampf!*

**Alle Ausnutzungsmöglichkeiten** für Land-, Forstwirtschaft, Kulturen u. Industrie. **Antrieb von Dresch-Sätzen** größerer Typen mit Pressen, Reinigungsmaschinen und Elevatoren, von Molkerei- und Futter-Maschinen, elektrische Einrichtung eines ganzen Betriebes! Beregnen, Be- u. Entwässern im großen Stil, Betrieb von Mühlen, Sägewerken, Pumpen, Ziegeleien, Bohrtürmen, Feld- und Schwebebahnen, Berg- und Förderwerken, Wasserstationen für Eisenbahnen etc. etc.

***Automatische Regelung der Tourenzahl des Flügelrades!***

**Größte Sparsamkeit! Unerreichte Leistungen!**

**Keine Extra-Bedienung! Beste Zeugnisse!**

*Garantierte Leistungen:*

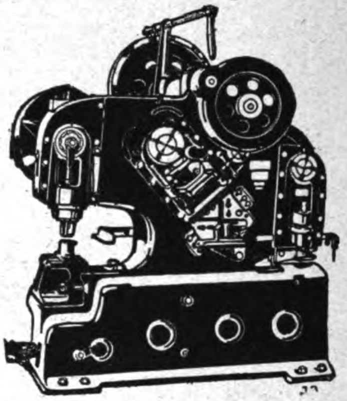
| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| TYPE VIII | bei | 3,5 | m/sec. | Wind | ca. | 10 | PS |
| | „ | 5 | „ | „ | „ | 30 | „ |
| | „ | 6 | „ | „ | „ | 50 | „ |
| | „ | 7 | „ | „ | „ | 75 | „ |
| TYPE X | „ | 8 | „ | „ | „ | 180 | „ |

*Näheres durch den Gen.-Vertr.*

**FRIEDRICH LIEBER**
**HAMBURG 21 / ADOLPHSTR. 42**
Telegramme: Eiffelturm, Hamburg

---

## Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
**Weingarten Württbg.**



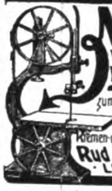
- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Schrotscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Ausklinkmaschinen

- Excenterpressen
- Schmiedepressen
- Nietpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen

---

Sofort lieferbar!

**Tischlerei-Maschinen.**

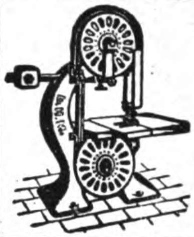


**Neuheit!**
Kleine Bandsäge Modell „RAPID“
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb

**Rud. Leonhardt & Co**
· LEIPZIG-PL. ·

**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**

---



## Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen

bauen in anerkannter, erstklassiger Qualität

**Deutsche Holzbearbeit.-Maschinen-Fabrik**
**JACOBI & EICHHORN**
**LEIPZIG-LEUTZSCH 204**

---

## Jeder

Deutsche im Auslande

und jede exportier. Firma

verlange

vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39

Probenummer des „ECHO“.

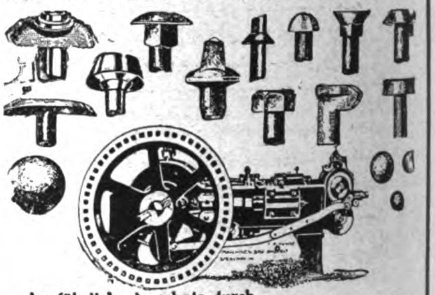
Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

---

## Kuhne-Kaltpressen D.R.P.u.Ausl.Pat.

Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von

Nieten,
Schraubenbolzen
mit jed. Kopfform,
Fahrradnippeln,
Dübeln, Rohrschellen
usw.



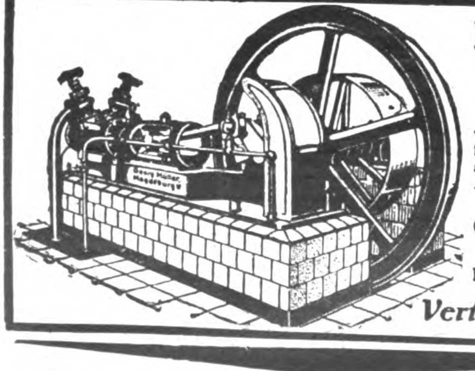
Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!

Ausführliche Angebote durch

**Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.**

Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine

---



## Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen

von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

**Georg Müller**
Maschinenfabrik
**Magdeburg-Wilh. 15**

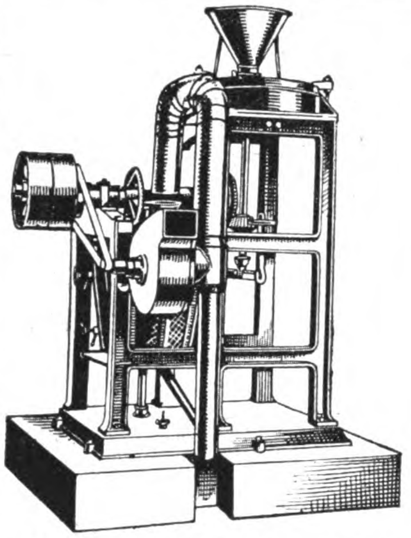
*Vertreter gesucht!*

---

## FLACHS-AUFBEREITUNGS-MASCHINEN FÜR JEDEN ZWECK

MASCHINENFABRIK · EISENGIESSEREI · KESSELSCHMIEDE
**FRÄMBS & FREUDENBERG**
SCHWEIDNITZ 2

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



**Reismühlen, Getreidemühlen**

**F. W. SCHULE & CO.**

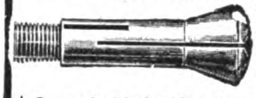
Hamburg 1, pitalerstr. 16

Telegramm-Adresse: Reisschule

ABC Code 5th Edit. Bentley's compl. phrase code

---

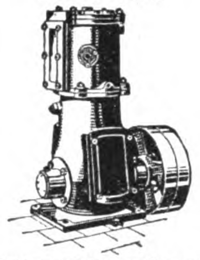
***Hch. Ph. Weber***
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10



*Specialfabrikation von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten*

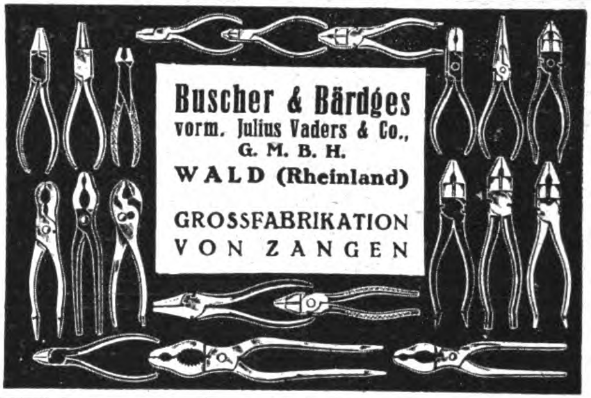
---

**HOCH-VACUUM-PUMPEN**



HODDICK & RÖTHE G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

---



**Buscher & Bärdges**
vorm. Julius Vaders & Co.,
G. M. B. H.
WALD (Rheinland)

GROSSFABRIKATION VON ZANGEN

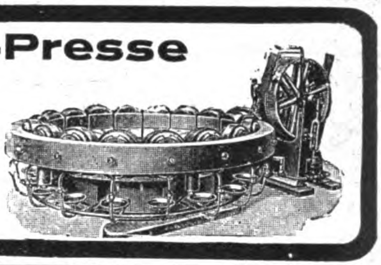
---

**Radreifen-Presse**

**System „West"**

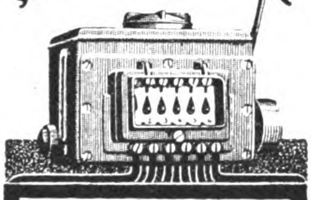
zum **Kalt**-Aufziehen u. **Kalt**-Nachbinden von eisernen Radreifen

**Deutsche West-Gesellschaft A-G**
**Köln a. Rh. 8**
Venloer Strasse 5



---

SICHTBARERTROPFENFALL

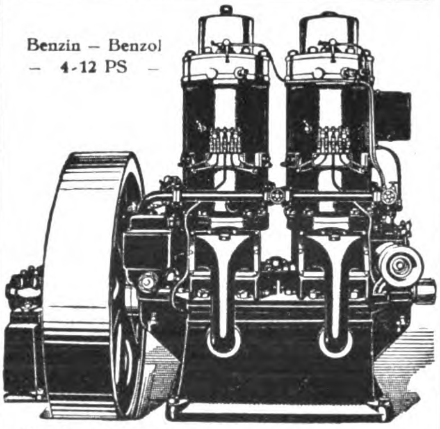


**HOECO**
**ZENTRAL-ÖLER**
PATENTE GRÜTZNER
ÖLERSPARNIS BIS ZU
**80 %**
BEI UNBEDINGTER BETRIEBSSICHERHEIT
• GEEIGNET FÜR ALLE MASCHINEN •
MASCHINENFABRIK
**GRÜTZNER** G M B H
MEISSEN i. Sa.

---

## Reform-Motoren

Benzin – Benzol
– 4-12 PS –



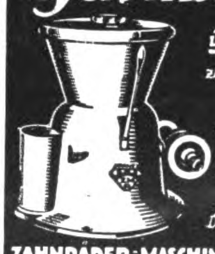
Rohöl-Mitteldruck-Motoren
D.R.P. – 8-200 PS – D.R.P.a.
Ortsfest und für Schiffe

**unerreicht**

Reform - Motoren - Fabrik
Aktien-Gesellschaft
Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig 1
Gegründet 1901.
Tüchtige Vertreter gesucht.

---

**Gewinnen Sie Oel**



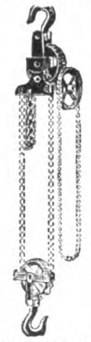
in einer Minute 97%
zurück aus Massenteilen, Schrauben, Spänen, Putzlappen u. s. w.
durch den patentamtl. geschützten
**„SPANEX"**
Oelgewinner.

Verlangen Sie kostenloses Angebot!

**ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G. M. B. H.**
RABENSTEIN BEI CHEMNITZ
TEL. AMT SIEGMAR NR 574 u. 575.

---

*Auslandsvertreter gesucht!*



# HEBEZEUGE

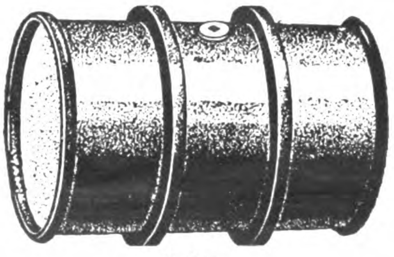
**Flaschenzüge * Winden**
**Krane * Aufzüge**
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

*

J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

---

# EISENFÄSSER



liefern

**Böller-Werke, Wattenscheid**

---

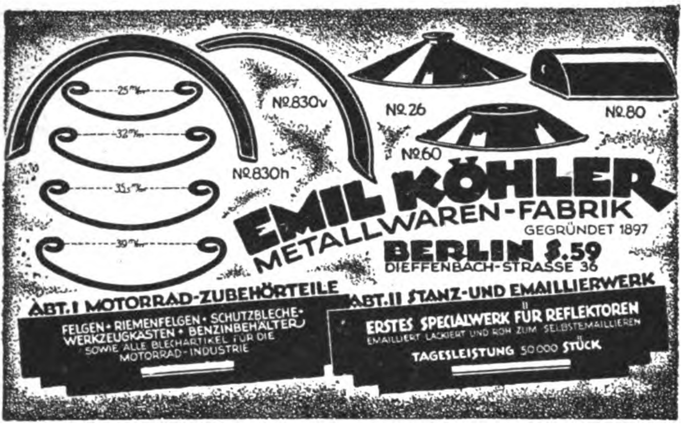
**FAMA**

**STAMPFHOLZFUSSBODEN**

ÜBER 20 JAHRE BESTENS BEWÄHRT.
**FUGENLOS - FEUERSICHER - DAUERHAFT**
**FÜR FABRIKEN, ÖFFENTLICHE GEBÄUDE, SCHULEN, KRANKENHÄUSER ETC.**
AUSFÜHRUNG GRÖSSERER FLÄCHEN AUF WUNSCH DURCH EIGENE FACHARBEITER

VERSAND VON FERTIGGEMISCHTEM „FAMA"-MATERIAL, ZUR SELBSTHERSTELLUNG DER FUSSBÖDEN NACH ALLEN WELTTEILEN. EINRICHTUNG DER FABRIKATION UNTER ABGABE DER FABRIKATIONS- U. VERTRIEBSRECHTE

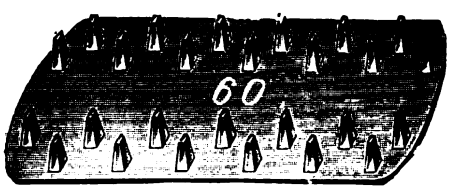
**STEINHOLZFABRIK FAMA G.M.B.H.**
HANNOVER (DEUTSCHLAND)



**EMIL KÖHLER**
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
**BERLIN S.59**
DIEFFENBACH-STRASSE 36

ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE
FELGEN • RIEMENFELGEN • SCHUTZBLECHE • WERKZEUGKASTEN • BENZINBEHÄLTER SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE

ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
EMAILLIERT, LACKIERT UND ROH ZUM SELBSTEMAILLIEREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

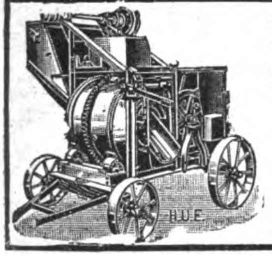


liefert ab Lager oder kurzfristig

**Tillmanns & Maier**

**Eisengießerei / Velbert, Rhld.**

*Anfertigung sämtlicher Kleineisengußwaren*

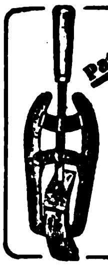


**Beton- und Mörtelmischer**

**Zement- u. Schlackensteinanlagen**

*Steinbearbeitungsmaschinen*
*Bauaufzugsanlagen*
*Zementrohrformen*

**Herm. Ulrich, Maschinenfabrik**
**Esslingen a. N. 40** / Olgastraße 40



Patent

**Moment-Kantenzwinge „Reform"**

hochwichtig für den Möbel-Rahmen- u. Sitzmöbelbau etc.

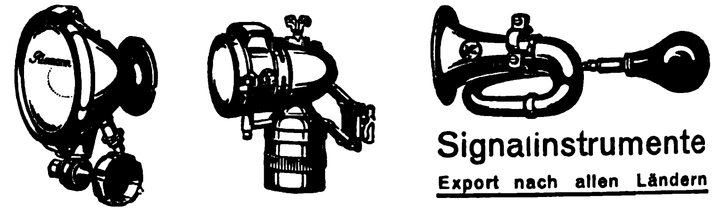
Export nach allen Ländern

**GEBR. SCHLEIFENHEIMER & DÜLL**
Maschinen- und Werkzeugfabrik
**MÜNCHEN · FRAUENPLATZ 7**

Vertreter allerwärts gesucht

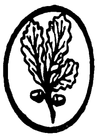
## AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE

**RIEMANN - Beleuchtungen**



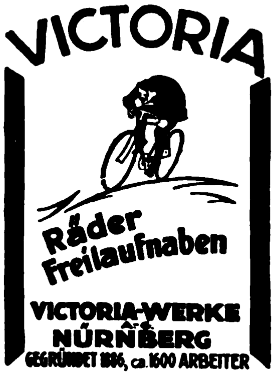
Signalinstrumente

Export nach allen Ländern



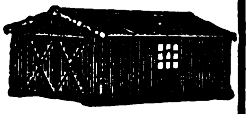
Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix

**Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44**



VICTORIA
Räder
Freilaufnaben
**VICTORIA-WERKE**
**A.-G.**
**NÜRNBERG**
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

**Autogaragen**
**Motorradgaragen**
**Lagerschuppen**



aus Wellblech, feuersicher zerlegbar, transportabel, **ab Lager** lieferbar
Angebote und Prospekte kostenlos

**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
**Weidenau-Sieg**, Postfach 145

Original-
**Sura - Linierapparate**
D. R. P. a. D. R. G. M.

**für Fahrräder, Motorräder usw.**

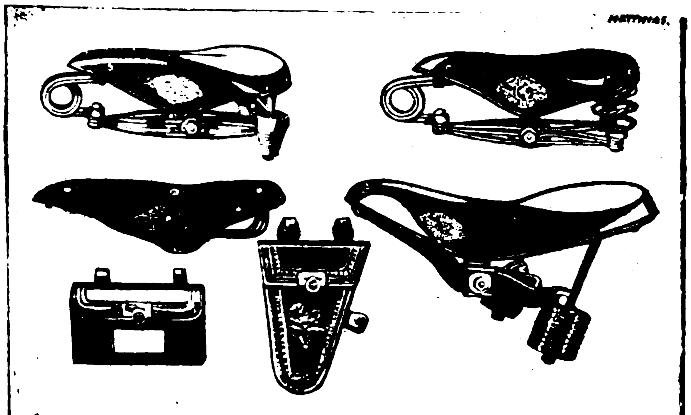
**Unentbehrlich**
für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.

Muster gegen Voreinsendung von U.S.A. $ 5.– oder Gegenwert.

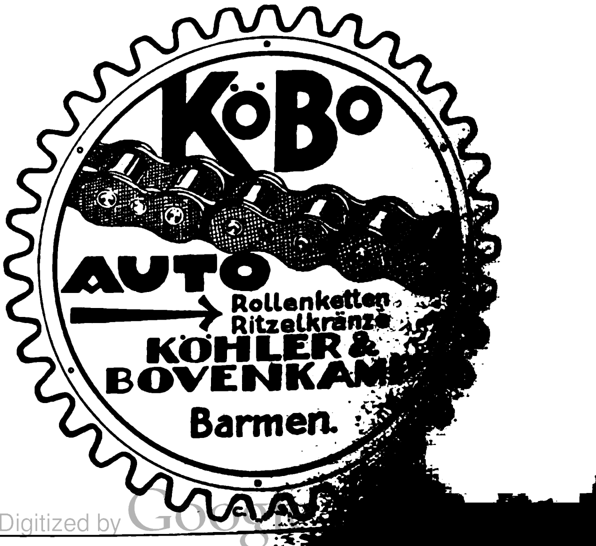
**Friedrich Sudbrack**
**Hausberge-Porta i. W.**

**Was suchen Sie zu kaufen?**

Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW 19,** gern bereit, Ihnen geeignete **BEZUGSQUELLEN** in Deutschland nachzuweisen.



**WITTKOP & Co. BIELEFELD**
TEL.-ADR.: WIKO.BIELEFELD.



KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-GAS- UND WASSERANLAGEN

*Doppelkopffernhörer, Kopfbügel, Polschuhe, Detektoren u. Detektorempfänger*
*ab Lager lieferbar, größere Mengen kurzfristig*
*
GEBRÜDER RICHTER
*Berlin S 59 / Kottbuser Damm 75*

**Elektr. Nähmaschinenmotore**
für Haushalt und Gewerbe, $^1/_{15}$ bis $^1/_4$ PS, liefern als Spezialität in erstklassiger Ausführung
*Elektror Motorengesellschaft*
*Karl W. Müller & Co.*
*Eßlingen, Weilstraße 29*
—— Vertreter überall gesucht! ——

**Berluto-Armaturen**
AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K, Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik
*Berluto-Spülkasten*

D.R.P. Nr. 309331

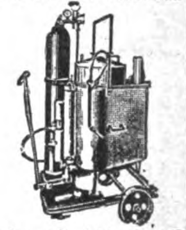
*Unsere Spezialitäten*
Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 30933 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung
**Berluto-**
Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P. Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P., Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.
**sind unerreicht!**
*Durch sämtliche Grossisten zu beziehen*
Branchekundige Vertreter gesucht

**„Continental"-Licht**
Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin
von 100—1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!
„Claris"

„Pionier"

„Pionier"

für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206
Schweiß- u. Schneid-Anlagen
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205
Continental Licht- und Apparatebau-Gesellsch.
Frankfurt a. M.

**MARKE SALUTA**
**WILHELM HILZINGER, STUTTGART E**
Fabrik elektrischer u. medizinischer Heizapparate

**RADIUM BATTERIEN**
Die Marke des Fachmannes

RADIUM
BATTERIJ

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

**Auslanddeutsche**
unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des
**„Echo"**

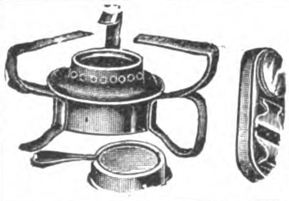
Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen
fabriziert in Massen
Glühlampenfabrik „Lincker"
Grossbreitenbach

## KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

Gebbo-Extra
Schutz
Marke
G.M. 84445
Feinste deutsche Handarbeit

Die **Gebbo-Extra-Rasierklinge**
setzt ihren **Siegeszug** durch die Welt **fort.** Feinst. Stahl, unübertroffener Schliff.
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
**Gebbo Rasierklingenwerk**
**Berlin S 42**
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

**ff. Haarschneidemaschine**
*
**G. Rau & W. Fischer**
Berlin-Neukölln
Prinz-Handjery-Str. 52



**Frisierlampen Spirituskocher**
sofort lieferbar
**Industria Blechwarenfabrik G. m. b. H.**
**Berlin SO. 26, Elisabeth-Ufer 53 I**

**Rowiro - Gesellschaft Berlin - Neukölln**

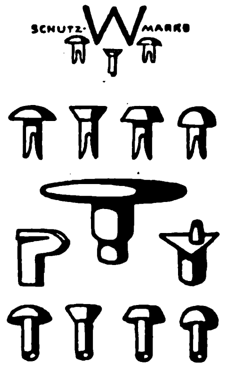
**Spezialfabrik für Rasierapparate, Klingen, Abziehapparate, Haar- und Bartschneidemaschinen.**
Musterkollekt. g. Voreinsend. v. £1.-.- bis £5.-.- od. Gegenw.

**Carl Ernst Kirschner**
Stahlwarenfabrik
Hammerwerk
SOLINGEN (F. 2)

Scheren und Rasiermesser, Bestecke, Taschenmesser, Manikure-Artikel usw.
Katalog zu Diensten

**HOCHGLANZ QUALITÄTS-EMAILLE**
Sämtliche Haus- und Küchengeräte in allen Formen und Farben laufend lieferbar
**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**
**A.-G.**
**Küstrin-Neustadt**
Telegramm-Adresse: Vaujosta
Telefon: Nr. 522, 523

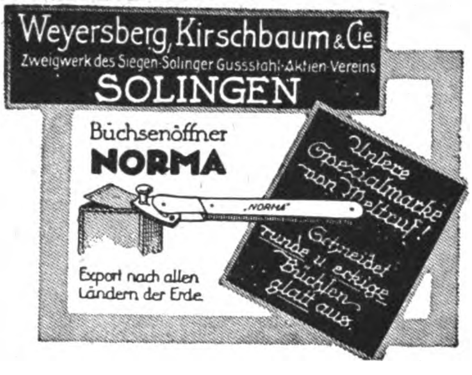
**Widmer's**
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.



**Wülfeler Nietenfabrik**
**G. m. b. H. • Hannover-Wülfel**
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition

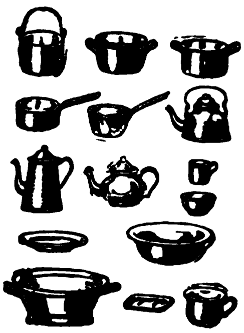
SCHUTZ-W-MARKE

**Zweispitz-**
**und**
**Hohlnieten**
in jeder Ausführung,
galvanisiert oder
lackiert
in jeder Farbe
*
**Spezialnieten**
jeglicher Art
aus jedem Material.
Lieferung
jeder Menge
prompt
*
*Katalog und Muster auf Wunsch*

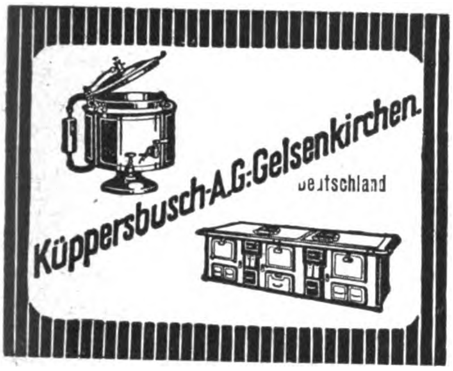


Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
SOLINGEN
Büchsenöffner
**NORMA**
Export nach allen Ländern der Erde.

„NORMA"
Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.



**Haus- und Küchen-geräte**
Emailleware
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**



Küppersbusch-A.G. Gelsenkirchen.
Deutschland

***Für den Export***
*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

***»JAJAG« Waſchmaſchinen***
*für Hand- oder Kraftbetrieb*
*
***»JAJAG« Badewannen***
*auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

***Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze***
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

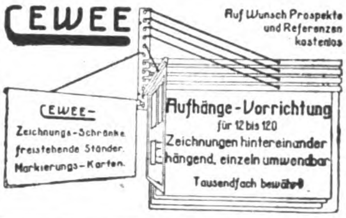
***J. A. John Akt.-Ges., Erfurt - Ilversgehofen***

***Milch-Transportkannen***
*Milch-Separatoren*
*Milchwirtsch. Geräte u. Artikel*
**PALLIEN & Co.**
INH. OTTO RÜCKHEIM
DÜSSELDORF 61

## PAPIER-UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

Meteor
KONTROLLKASSE
Meteor

D. R. G. M No 874173
Der Weg zur Uebersicht und Ordnung nur durch unsere
**METEOR-KONTROLL-KASSEN**
in anerkannt bewährten und eleganten Ausführungen
**JULIUS SCHÜRMANN**
Meteor-Kontrollkassen-Fabrik
ELBERFELD NEUENTEICH 54-56
Verlangen Sie umgehend Angebot
D. R. P. a.



CEWEE
CEWEE-
Zeichnungs-Schränke
freistehende Ständer.
Markierungs-Karten.
Aufhänge-Vorrichtung
für 12 bis 120
Zeichnungen hintereinander
hängend, einzeln umwendbar
Tausendfach bewährt

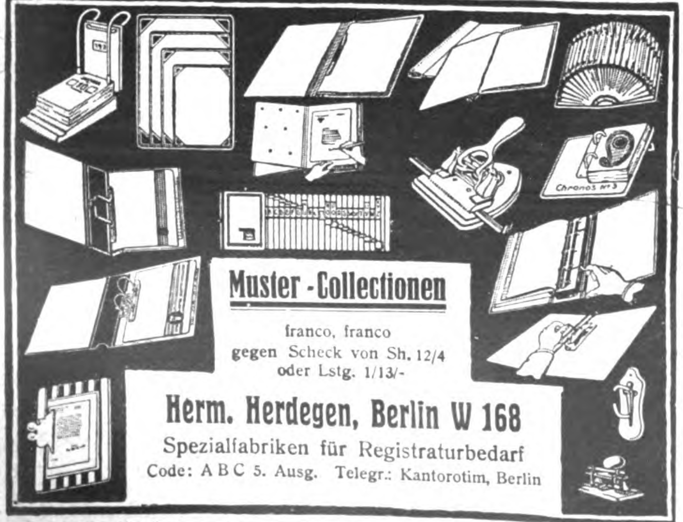
Auf Wunsch Prospekte und Referenzen kostenlos

**N**ebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch

CARL W. EGELING
BERLIN W 66
LEIPZIGER STR. 115-116

Man verlange Preise und Katalog E.
**Technische Messe**
**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**

**KLEINE ANZEIGEN**
in unserer Zeitschrift **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"** verschaffen Ihnen schnell und sicher alle gewünschten Angebote. Einzelheiten durch
**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstrasse 38/39**



Chronos Nr. 3

**Muster-Collectionen**
franco, franco
gegen Scheck von Sh. 12/4
oder Lstg. 1/13/-
**Herm. Herdegen, Berlin W 168**
Spezialfabriken für Registraturbedarf
Code: A B C 5. Ausg. Telegr.: Kantorotim, Berlin

**Paraffinpapiere**
ſowie
alle Arten Papier
für waſſerdichte Verpackung,
in Formaten, Blättchen und Rollen, auch
für Einwickel-Maſchinen, weiß, farbig
und bedruckt, Oel-Packpapier
liefern

**Paur & Comp. A.-G., Dresden-A. 28**
Gegründet 1879

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

**Abziehsteine** (Wasser), **Thüringer Griffelwerke GmbH., Saalfeld, Th. I.**

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität. **„Bergina“ Bergwerk u. Industrie A.-G., München.**

**Achat-Waren.** Zahnärztliche Achat-Instrumente usw., Petschafte, Brieföffner, Dosen, Marbel, Kolliers usw. Ankauf von Rohsteinen. **Otto Becker, Fischbach a. d. Nahe.** Bemusterung gegen Einsendg. des Wertbetr. von 15—30 $.

**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

**Adressen** aller Branchen nach neuestem Material zu billigsten Preisen liefert
**Adressen - Koeppe,**
**Berlin C 2,**
Burgstraße 28.

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

**Christian Gottlieb Wellner.**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
**Paul Hoffmann A.-G., Metallwarenfabrik, Nürnberg** (Deutschl.).
**Kataloge gratis!**
Schutzmarke
KA WE NÜR

**Aluminium**-Eßbestecke (Löffel, Gabeln, Tischmesser usw.) liefern als Spezialität **Hessenwerke G. m. b H., Cassel-Bettenhausen.**

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.

**Pühl & Birkel.**
Metallwarenfbr.,
**Georgensgmünd**
**b. Nürnberg.**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11**

**Aluminiumputz-Leonit.** Aluminium-Reinigung. Berühmter Leonitputz. Fabrik - Marke die Godesburg a. Rh. verlangen. Andere scharfe zurückweisen! Ausschneiden. Ferner: Leonit's Rostvertilger (Herdputz) u. ff. rosa Silberputz.
**Leonitputz G. m. b. H.,**
**Fabrik: Godesberg a. Rh.**
3 verschiedene Muster nur gegen Voreinsendung von M. 1.— oder entsprechender anderer Währung.

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes,**
**Neheim (Ruhr).**

**Armaturen** für Wasser, Dampf u. Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.

**Klein. Schanzlin & Becker,**
**Aktiengesellschaft,**
**Frankenthal (Pfalz).**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Armaturen** für Wasser. Gas, Dampf. Luft und Säuren. Absperrschieber, Ventile, Hähne Hydranten, Brunnen etc.
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte,**
**Nürnberg.**

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.

PERFECTION

Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg.
Armaturen- u. Pumpenfabrik
**Keller & Co., Chemnitz 44.**

**Armaturen.**

**Franz Viegener II,**
**Attendorn i. W.,**
Armaturenfabrik und Metallgießerei.

**Armaturen** aller Art für Wasser, Gas und sanitäre Anlagen. Massenartikel in allen Metallen.

**Albertus & Stegmüller, G. m. b. H.,** Armaturenwerke, **Eisenberg in Thür.**

**ApeXioR Schutz-Anstrichmischungen** (siehe Farben).
**W. v. Wiese, Berlin SW 11,**
Schöneberger Str. 5.

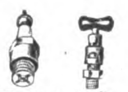
**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe,**
**Halle a. d. S. 132.**

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten
**Klaass & Sachtleben,**
**Magdeburg 2.**

**Automobilzubehör,** Zündkerzen - Einspritz-Ventile, Zündkerzen, Zündkerzenschützer, Kompressions - Ventile, Dekompressinos-Ventile, Signal-Pfeifen.



**Rawa-Werk Stuttgart.** **Wahler & Co.,** Brieffach 117.

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt“, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale),
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. **Teigteil**maschinen.

**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

**„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik,**
**Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Bäckereimaschinen.** Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz.

**Chr. Prinzler & Söhne, A.-G.,** Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889.
Tüchtige Vertreter gesucht.

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen Eismaschinen.

**Hoening & Co.,**
Maschinenfabrik, **Dortmund.**

**Bäckerei**- u. Konditorei-Maschinen, „Sachsen“ Mohnmühlen in bewährter Ausführung u. vier verschiedenen Größen f. Hand- und Kraftbetrieb.

**C. Richard Auerbach,**
Maschinenfabrik,
**Radebeul 1-Dresden.**

**Backöfen,** Dampföfen u. elektrische Oefen bauen in vollkommenster Konstruktion **Gebrüder Oberle, Villingen (Baden).**
Gegründet 1872.

## Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . | 3626, 3652 |
| Chem. - Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . | 3631 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . | 3632 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 3633 |
| Automobile, Fahrräder und Zubehörteile | 3634 |
| Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen | 3635 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . | 3635 |
| Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . | 3636 |

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

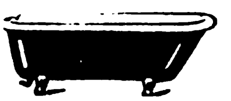
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL

Spezial-Erzeugnisse. Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export G. m. b. H.,**
**Brühl** Be- Köln.

**Badewannen** Ia aus Gußeisen oder Stahlblech. Badeöfen sowie sämt-



liche Artikel f. gesundheitstechnische Anlagen.
**Dorfmund & Co. G. m. b. H.,**
**Hannover G.**

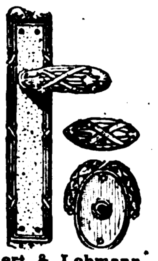
**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen verzinkt oder emailliert Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Bänder aus Seide,** Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
**Richd. Duisberg & Co.,**
**Barmen.** Gegründet 1862.

**Barometer aller Art.** Barographen, Thermographen Hygrometer u. Höhenmesser.
**Möller,**
**Oehmichen**
**& Co.**
**Hamburg.**
**Stellingen 17**
Katalog 8 E zu Diensten.

**Batterien** u. Elemente
**Pala. Kodes & Co.,**
**Hamburg.** Freihafen

**Baubeschlägefabrik** für feine Tür- u. Fenster-Garnitur. a. Bronze usw. in allen Ausführungen.



**Grunert & Lehmann,**
**Leipzig** (Deutschland).

**Bernstein** - Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen
**C. W. Möller, Berlin C 25.**
Gegründet 1863.

**Bijouterie** in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Märkte. Muster geg. Vorausbezahlg. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
**Paul Lederer, Gablonz a. N.,**
Tschechoslowakei.

**Bijouterie,** Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung.
**Carl Fr. Fuhr (A. Sohn),**
**Oberstein a. Nahe,** Deutschl.

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25.
**Groschupp & Credner,**
**Berlin,** Behrenstraße 50-52.
**Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen.
**Th. Lechelt & Co.**
**m. b. H.,**
**Hamburg 11 D,**
Alterwall 46.
Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern

**G. Brehmer,**
Metallwaren-Fabrik.
**Markneukirchen 18.**
Musterkollektion gegen Einsendung von U. S. A. $ 3.- oder Gegenwert.

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D**

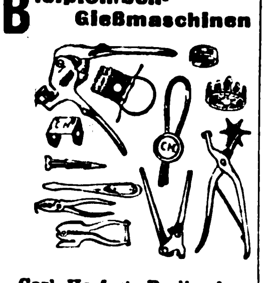
**Bilder** und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
**Schmidt-Mammitzsch & Sö.,**
**Leipzig.**

**Biskuitmaschinen.**
**Rud. Scheffuss,**
**Hamburg 33,**
Maschinenfabrik.

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität. dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte. **Nürnberg.**
Fürther Straße 64a.

**Bleiplomben-Gießmaschinen**



**Carl Herfort, Berlin A.,**
Ackerstr. 18.

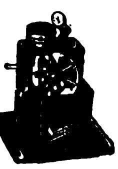
Neuheit!
**Bleistiftspitzer**
mit Feuerzeug und alle anderen Sorten Bleistiftspitzer aus Electron-Metall. Präzisionsausführung. Garantie für jedes Stück.

**Heinrich Jörg,**
**Nürnberg,**
Krelingstraße 53.

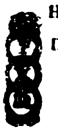
**Bleistifthülsen in Platinin/Silber,**

Hülse, Halter, Verlängerer, D.R.G.M., 10 cm lang, mit feinstem Kopierstift, steht und hängt aufrecht, mit gravierbarer Petschaftplatte. Darf an keinem Bleistift fehlen. Elegante Geschenk- u. Reklameartikel. Muster-Dutzend franko gegen Voreinsendung U.S.A.$3,60 oder gleichen Werten.
**Giesen & Co., Abt 6,**
**Hannover 1.**

**Bleistift-Spitzmaschinen.**
**Idea,**
**G. m. b. H.,**
**Leipzig,**
Handelshof.
Fabrik für Bürobedarf.



**Blumen. F X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824.
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. a. D. Braut- u. Komm.-Kränze. Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.



**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate. Gestänge. Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre. Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr. Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel.** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Brennscheren,**

Aelteste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Frisiereisen, Stanzartikel.
— Gegründet 1887. —
**Wilhelm Wahl,**
**Steinbach-Hallenberg 17.**

**Briefmarken,** Alben. Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

**Briefmarken,** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.

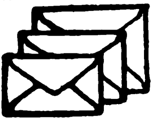
**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S Ins. **Seite 3629. Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.**

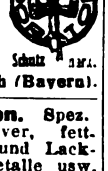
**Briefmarken-Senf-Katalog**
Europa 1925 8.50.
Außereuropa 1923 2.—.

Beide Bände zus. bez. 5.—. Postgebühr besonders.
Senfs illustriertes Briefmarken-Journal erscheint monatlich zweimal und kostet halbjährlich Inland (durch Postanstalten oder Buchhandel) M. 2.—, Ausland direkt Streifband postfrei M. 3.20. Probenummer 15 Pf postfr.
**Gebrüder Senf,**
**Leipzig.**

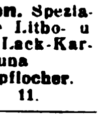
**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpackungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1831



**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung
**W. Quehl,**
**Berlin SW 68,**
Ritterstraße 51.
Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf nur Berlin **SW 68,** Ritterstraße 51.



**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum. Fürth (Bayern).**



**Bronzefarben.** Spez. Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw.
**Georg Wölfel & Co.,**
Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle,
**Fürth (Bayern).**

**Bronzefarben.** Spezialität Fettfreie Litho- u Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna
**Gebrüder Schopflocher.**
**Fürth. Bay 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat und Blattmetallfabriken
**H. Rosenhaupt-Köbler & Co.**
**Fürth-Bayern 47.**

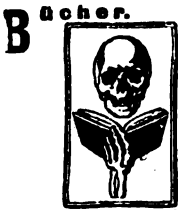
**Buchdruckereimaschinen.** neu und gebraucht.
**Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher** aller Literaturgebiete zu Originalverlegerpreisen, besonders die neue, soeben erschienene 7. Auflage von Meyers groß. Konversationslexikon in 12 Halblederbänden, Band 1 — 30,00 G.-M.
**Buchhandlung Bial & Freund,**
**Berlin S 42,**
Alexandrinenstr. 97.

**Bücher.**



**Exportbuchhandlung**
**A. Blencke & Co.,**
**Hamburg,**
**Neuerwall 10.**
**Kataloge auf Verlangen.**

**Bücher. G. A. v. Halem.** Export- u Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863 **Teleg.-Adr.:** Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher Zeitschriften Musikalien. Kunstblätter. Lehrmittel — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil. Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

**Bücher.** Zum erstenmal erschien.: Plattdeutsches Verzeichnis, umfassend alle literarisch wertvollen Werke des niederdeutschen Sprachgebiets von Pommern bis Westfalen, herausg. v. Reinh. Müller. 32 Seit. Umfg. Jeder Niederdeutsche i. Ausland erhält es auf Wunsch kostenl. v. d. **Exportbuchhandlung Reinh. Müller, Hamburg 24.**

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin Kataloge gratis u franko **Henschel & Müller, Hamburg 36** Gr Bleichen 67.

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell

**E Friedrich & Co.,** Buchexport. **Bremen,** Postf. 477.

**Bücher,** technische.
**Dr. Max Jänecke,**
**Leipzig,** Hospitalstr. 10.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke Fachliteratur, Zeitschriften. **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1** Speersort 8 Vertret gesucht

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, **Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Buntpapier. Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr. Papierkempinski

**Bureaumöbel „Box“** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt** in **Sa.**

**Büroartikel,** spez. Briefklammern. fabriziert

**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov Sachsen. Muster zu Diensten.

**Chemikalien.** Export – Import. Techn. u. pharm Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren **M. R. Marcus. Hamburg 38** Etabliert 1897. Telegr. Adr. Sumarberg. ABC-Code. 5. Ed

**Chemikalien.** Export – Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen **41** ABC Code **5** Edition. Telegr.-Adr.. Chefajordt

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für **chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.** Telegr.: Chemiprodukt.

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **Fritz Bracht. Lüdenscheid.** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

**Cigaretten-maschinen** bis **45 000** Stück stündliche Leistung „Triumph“ „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold- Kork-, Aluminium- Paraffin- und Strohmundstück-Belag Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co.,** Inc Filiale **Dresden-A. 21 II.**

**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen Hülsen jeder Art **„Zigpag“ Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m b H., München 25**

**Dachpappe „Bitumitekt“,** teerfrei, daher nie tropfend, **äuß.** haltbar in **jed.** Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt** Eo.

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.** Spezialität: Teerfreie Dachpappe „Coritect“ widerstandsfähig gegen Hitze u **Kälte, tropenbewährt.**

**Dauerblocks.** Schreibe mit Luft auf Printator-Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentamtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68,** Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate. Zemente aller Art, Tuben Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen.

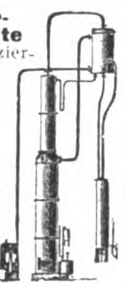
**Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G Berlin-Grunewald, Exp. E**

**Dental-Präparate. Badenia-Dental-Industrie Karlsruhe i. B.**

Spezialfabrik für sämtliche Medikamente und Präparate erstklassiger Qualität.

Verlangen Sie Prospekte und Angebote.

**Destillier-Apparate** u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma** bei Leipzig.



**Dextrinfabrik-Einrichtungen W. H. Uhland, G.m.b.H Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen. **Manganesit-Werke, G. m. b H., Hamburg 36.**

**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien Bürstenfabriken. Brauereien. Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken

**Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die **älteste Spezialfabrik Ernst Petzold jun., Chemnitz**

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung **von** 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

**Drahtseile** aller **Art.** Export nach allen Ländern.

**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“ Karl Kroke.** Komm.-Ges., **Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Druidenau, Aue, Erzgeb.**

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's Durchschreibe-Bücher

**Eduard Rein, Chemnitz.**

**Eierbecher,** Likörbecher, Serviettenringe, Messerbänke, Kerzenständer, Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer sowie Eierservice, Salz- und Pfeffermenagen fabriziert in allen Ausführungen **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

**Einlegesohlen** a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

**Eisenbahn**-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66.** Fabrik f Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.

**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

ALEXANDERWERK

Handkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektr. Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert **Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim**

**Elektr. Heiz- u. Kochapparate** in hochwert. Qualitätsausführg.

fabriziert äußerst preiswert **Paul Peschel, Braunschweig.**

**Elektr. Heiz- u. Widerstandmaterial,** spez. Chromnickel, Heizapparate, Widerstände.

Schniewindts Universal-Heiz- und Glühkörper zum direkten Einschrauben in die Lampenfassung. **C. Schniewindt, G. m. b. H., Neuenrade i. W.,** Deutschl.

**Elektrische Kleinbeleuchtung.**

Glühlampen aller Art (Niedervolt-lampen).

**Heindrichs & Co., Elberfeld.**

**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektr. Schwachstrom-Gasanzünder,** D. R. P., umwälz. Neuheit! Mit Batterie v. 3 Volt. 22 mm Durchm., 15 cm Länge. Allein. Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt a.M.,** Gr. Friedberger Straße 32c.

**Elektrische Neuheiten. Klaar & Schultz.** Perfect-Fabrik. **Berlin SO 33.** Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18-20.

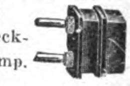
Nr. 671.

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechnische Bedarfsartikel. Rembrandt Exp. & Imp. G.m.b.H., Berlin-Friedenau.**

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg,** Spezialität

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.** Spezialität: Stecker u. Steckdosen 6—30 Amp.



**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig** FELMAS **Plagwitz.** Gegründet 1868.

**Elfenbein,** Edelbein, Naturbernstein in all. Ausführungen. Illustrierter

Katalog gratis. Korrespondenz in allen Sprachen. **Bruno Liedke, Königsberg i. Pr.,** Amalienau, Clausewitzstraße 25.

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren).

in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Emaille**-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt.** (Siehe Inserat Seite 3635.)

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate. Herdplatten, Kachelplatten. **Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz - Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

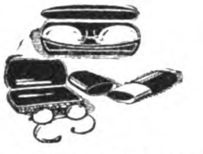
**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

---

**Etuis.** Spezialfabrik für Brillen- und Klemmer-Etuis in allen Formen und Ausführungen.



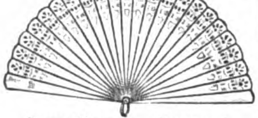
**Max Fickert, Grimma i. Sa.**
Leistungsfähigste Etuisfabrik. — Export.

---

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen
**Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export", Nürnberg**
Tel.-Adr.: „Gebtuch". Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi. Privat.

---

**Fächer** aus Zelluloid, Straußfächer. Seiden-. Papier- u. Reklamefächer.



**Json Marcus**, Berlin S, **Ritterstr. 27.** Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

---

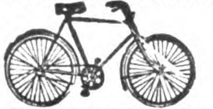
**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

---

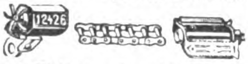
**Fahrräder,** Pneumatiks



**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

---

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler. Pedale. Speichen. Ketten



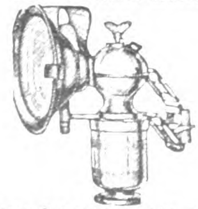
**Wilhelm Leschhorn,**
Fahrradteilefabrik,
**Aschaffenburg a Main 10.**

---

**Fahrradteile** all. Art, dauernd eigenes Lager.
**Wilh. Alwert, Hamburg 5**

---

**Fahrradzubehör,** Laternen. Glocken, Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Fahrradventile** „Dunlop" und „Steiff", Schlauchverbindungen „Bombenfest" und gewöhnliche Pumpennippel, Luftpumpen, Steiff-Feuerzeuge.
**Alligator-Ventilfabrik, Giengen a. Br. 5.**

---

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

---

**Farbbänder,** Durchschreibepapier. Kohlepapier in Ia Qualität.
**Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24**
Fabr. gegr. 1907.

---

**Farben,** reintönig und ausgiebig, für die Zuckerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst
**Walther & Behringer, Leipzig.**

---

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern
**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35**
Lackfabriken in Hamburg. Wien. Preßburg und Raab
Vertreter im Ausland gesucht.

---

**Farben,** erstklassige Lacke u. Rostschutzfarben für die verschiedensten Zwecke.
**Chromol-Farben G. m. b. H., Berlin-Pankow.**
Fachkundige Vertreter noch für verschiedene Länder gesucht.

---

**Farben - Schutzanstriche** gegen Zerfressen des Materials durch giftige Gase, scharfe Säuren, schwefelige Dämpfe, Ammoniak, starke Rauchentwicklung, große Hitzegrade. Seewässer usw.
**ApeXioR Generalvertrieb W. v. Wiese, Berlin SW 11,**
Schöneberger Str. 5.

---

**Farbmühlen,** langjährige Spezialität.
**Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

---

**Feilen** aus Qualitäts-Gußstahl

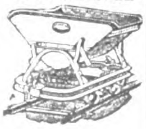
liefert Feilenfabrik
**Fr Winterhoff, Köln-Lindenthal.**

---

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke F.D
**Friedr. Dick, G. m. b. H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal im Jahre 1921: 1500.

---

**Feld- u. Industriebahn-Fabrik Muhr & Co., A.-G., Dortmund.**
Spez.: Muldenkipper, Weichen, Drehscheib., alle Ersatzteile.



---

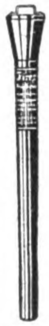
**Fenster,** schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

---

**Fensterkuvertlacke,** auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität.
**Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

---

**Feuerlöscher Firex.** Neueste gesetzlich geschützte Streu- und Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $ 5.- nach allen Ländern der Welt.



**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H., Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

---

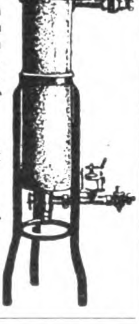
**Feuerwerkskörper** fabriziert preiswert
**Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

---

**Filter.** **Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.**

---

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration.



**Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.**
Telegramme: **Cuprum** Münsterwestf
ABC-Code 5 th Ed

---

**Flaschenausgießer** in all. gewünschten Ausführungen als Spezialität
**Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

---

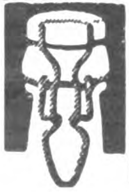
**Flaschenkapseln** und Kronenkorke.
**J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

---

**Flaschenverschlüsse** Spezialität: Kronenkorke
**J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

---

**Flaschenverschlüsse** jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.
**P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

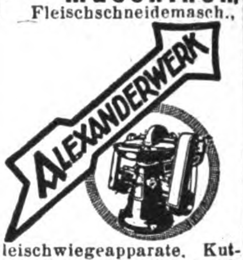


---

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**

---

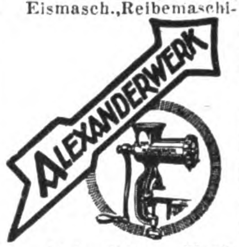
**Fleischereimaschinen,** Fleischschneidemasch.,



Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Fleischhackmaschinen,** Eismasch., Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.



**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Fliegenfänger** Original-„Schwapp", führende Qualitätsmarke. liefert seit 20 Jahr. f. Export n. all. Ländern
**Max Dametz, GmbH., Zeitz 76.**
Altes u. großes Unternehmen.

Pyramiden Fliegenfänger
Schwapp

---

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**
Leipziger Messe „Hohmannshof", Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

---

**Fliegenfänger,** tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).**

---

**Fliegenfänger „Frosch",** der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller:
**Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig,** Dösener Weg 17.

---

**Fliegenfänger ‚Jaco'** allerbeste Beleimung.
**J. Jacobowitz,** Chemische Fabrik, **Ratibor.**

---

**Fliegenfänger „Sumurun",** das Beste und Billigste für Massenvertilgung in Zimmer, Küche und Stallung. Werbeliteratur in all. Sprachen sowie Handmuster gratis. Riesige Absatz- u. Verd.-Möglichk.
**Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schw.-Hall.**
Korr.: Engl., Franz., Span., Portugiesisch.

---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt. seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

---

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

---

**Füllfederhalter** m. Patentstift u. Feuerzeug (D.R.P.) sowie o. Feuerzeug (Westentaschenformat) Letzte "Pea" - Neuheit!
Drei Stücke in Einem!

**Pfeiffer & Auer G. m. b. H., Nürnberg** Solgerstr. 6 u. 6a.

---

**Füllfederhalter** mit 14kar. Goldfeder bester Qual., Galalith-Füllbleistifte. **Karl Mildner,** Füllfederhalter - Export, **Görlitz i. Schles.** Muster gegen Einsendung von sh. 10—£ 1.-.

---

**Füllfederhalter** u. Füllbleistifte aus „Galalith" **Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter.** Marken **„Original-Ideal"**, „Hummels Ideal" mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp.

**Füllfederhalterhaus Carl Hummel, Heidelberg** (Baden).

---

**Fußmatten** aus echtem Kernleder, Kokos liefert
**A. Rössler, Heilbronn am Neckar.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Fuß-Pflege** mit Gerlachs „Gehwol“ Präservativkrem gegen Fußschweiß u. dessen Geruch, Wund- u. Blasenlaufen. Muster zu Diensten.

**Ed. Gerlach,**
**Lübbecke i. Westf. 18.**

---

**Gabeln.** Spezialfabrikation Heu-, Dünger-, Grabe- usw. Gabeln. Große Posten sofort lieferbar.
**Hammerwerk Plettenberg-Bahnhof, W. Schmellenkamp, Kom.-Ges., Plettenberg-Bhf.** (Deutschl.). Auslandsvertreter gesucht.

---

**Galalith-Artikel.** Siehe Annonce Seite 3584. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

---

**Gardinenklammern** und Ringe. **Kremp & Hüttemeister,** Metallwarenfabr., **Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

---

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

---

**Gartengeräte** fabriziert

**August Wolf,**
Eisenwarenfabrik, G.m.b.H.,
**Betzdorf (Sieg) 85.**

---

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Gaserzeuger und Lampen Jupiter** schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.

**Gasapparate-Fabrik Jupiter,**
**Dresden-A. 28 D.**

---

**Gelatinefolien,** Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln. Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H.., Michelstadt (Hessen).**

---

**Gaskochapparate** Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

---

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse).
**Konverter-Gebläse,**
**Kupolofen-Gebläse,**
**Schmiedefeuer-Gebläse**
**usw.**

**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Geldschränke.**

**Ostertag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen (Württemberg).**

---

**Geldschränke,** Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten.
**Panzer A.-G.,**
**Berlin N 20.**

---

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

---

**Geldschränke,** Geheim-Wandschränke D. R. P., Miniatur-Modell gegen Voreinsend. v. G.-M. 30.-. **Max Süßkind, Düsseldorf 34.**

---

**Gerbereimaschinen.**

**Johs. Krause G. m. b. H**
**Altona-Ottensen 13.**

---

**Gewehre.**

Spezialist für Kugelwaffen **Richard Mahrholdt, Innsbruck** (Tirol-Oesterreich) empfiehlt: Drillinge mit Greenerverschl. $46.25, Toplever-Büchsflinten $ 27.50, Repetierer f. weite Distanz. u. Großwild. Niedr. Preise. Beste Qualit. Langjähr. Erf. Preisl. deutsch, engl., franz. Wiederverkäufer Rabatt!

---

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.
**Fabrik:**
**Heinrich Diezemann,**
**Leipzig-Gohlis E.**

---

**Glas** aller Art. **Th. Hartmann & Schultze, Leipzig,** Zerbster Str. 8.

---

**Glasemballagen,** Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**

---

**Glasinstrumente** und Laboratorienartikel aller Art fabriz. **Albin Geyer, Stützerbach i. Thür.**

---

**Glasinstrumente**-Emballagen chem.-pharmazeutischer u. chirurgischer Glaswaren, Glasapparate, Ampullen, Phiolen, Gläser usw. Eigene Fabrikation Berlin u. Thüringen. **Berlin-Thüringer Glaswaren-Export Barth & Müller, Berlin NW 21.** Oldenburger Straße 29.

---

**Glasschutzwände** für Ladentische sind sauber und diebessicher, auf Holz und Marmor anzubringen. Facettenglas und Marmor für Möbel. Vertreter gesucht, die kleine Montagen ausführen.

**Wilhelm Krak, Berlin,**
Glasschleiferei. Anfragen an Rich. Gossow & Co., Charlottenburg 5.

---

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** **W H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Glocken** für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art.
**Chr. Störmer** Glockengießerei, Erfurt 50.
Vertreter gesucht

---

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

---

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner**
**Berlin C 19.**

---

**Gummibälle,** außer Syndikat. **Franz Krebs,** Gummiwaren - Industrie, **Hannover C.,** Burgstr. 6.

---

**Gummifabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise. **‚Cerifa“, Hannover-Wülfel.**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. **Bong & Partner, Berlin N 58.**

---

**Haarfarbe,** giftfr. attestiert. In 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt.** Neuwerkst.

---

**Haarpomaden,** Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

---

**Handlampen,** Petroleum-Brenner, -Kocher und -Heizöfen, -Laternen, **Spirituskocher.** Elektr. Beleuchtungs- u. Heizkörper. Stahlblechreflektoren. Acetylen-Grubenlampen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Gebrüder Wolff, G.m.b.H., Neheim in Westfalen.**
Gegründet 1833.
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Koje Nr .20.

---

ODEON

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums und Spielapparate.**
**Aloys Maier, Fulda.**
Gegründet 1846.

---

**Haushaltmaschinen,**

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Hauer aller Art**

fabrizieren
**Wilh. Hembeck Söhne,**
**Gevelsberg i. Westf.**

---

**Haussegen,** handgestickt, in allen Sprachen und Ausführungen liefert preiswert
**J. R. Bramé,**
**Berlin-Niederschönhausen.**
Katalog umsonst.

---

**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK
**Westermann G.m.b.H.,**
**Schwarzenberg i. Sa. 14.**
**— Vertreter gesucht. —**

---

**Haus- und Küchengeräte** emailliert, Export nach all. Ländern
**Friedrich Mohr,**
**Chemnitz.**

---

Emaillierte **Haus- u. Küchengeschirre** jeglicher Art. Verschiedenste Spezialitäten

Erstklassige Ausführungen. **Bellino & Cie., G. m. b. H.,** Emaillier-, Stanz- u. Metallwerke, **Göppingen** (Württb.)

---

**Haus- und Küchenspezialartikel,** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas“. Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma“ u. „Puritas“.

Eingetragene Schutzmarken.
**F.A.Kessler, Mittweida i. Sa.,** Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

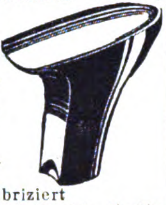
---

**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.
**Geissler-Werke,**
**Witten-Ruhr.**

---

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS



**Holz-Absätze** in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in all. Farben fabriziert **Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen,** Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!

**E. Richard Köhler, Gera 8,** Drahtanschrift: Eriko.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen.** Maschinen-Werke **Gubisch A.-G., Liegnitz 1da**

---

**Holzbearbeitung.** „Welfra", pat. Neuheit fertigt: Wellenstäbe, Kehlungen, Profilleisten. Zinken, Nuten, Graten, Zapfen etc. Dient zum Einlassen von Fischbänder. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine Sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, Ia Qualität.

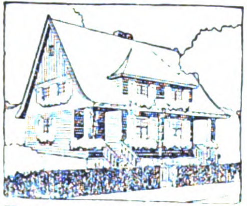
**Lohrum & Co., Köln,** Hämergasse 18-20.

---

**Holzbeizen „Arti"** sind chem. Beizen, keine Anilinfarben, unerreichte Vorzüge! Deshalb wichtig für jeden Möbelfabrikanten! **Arti - A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti - Export-Ges. m. b. H., Hamburg 11.**

---

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



**Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß,** Hammerlandstr. 41.

---

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

**Carl Adler, Dresden 24,** Werderstr. 25.

---

**Hornwaren** für die chem. pharm Branche u. das Apothekergewerbe, Wagschalen, Hornlöffel, alle Arten Spatel, Pulverkapseln fabr. als Spezialität **Aug. Keppler, Ebingen, Württbg.** Vertreter in allen Ländern gesucht.

---

**Isolierband**

**„Völkerband"**

vorzügliche Klebefähigkeit

Isolierbandfabrik
Dr. Herzberg & Weyl.,
Komm.-Ges.,
Elberfeld,
Postfach 121

---

**Isolierflaschen** u. Ersatzgefäße Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher.

**Phönix-Isolierflaschenwerk, Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.**

---

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

*Hermetos*

Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas.

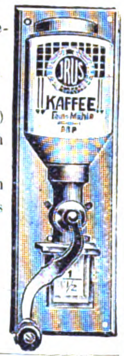
**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.



**Iruswerke, Dusslingen C. (Württbg.). J. Rilling & Söhne**

---

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889. — Vertreter gesucht. —

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr 17.

---

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn, Zelluloid, Leichtmetall, Haarschmuck.

Miki
FABRIK MARKE

**Miki-Aktiengesellschaft (vorm. Oscar Winther A.-G., & Gebr. Heyer), Naumburg a. S.**

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok Werke A.-G., Potsdam E**

---

**Karneval- u. Kotillonartikel. Treskow, Pudor & Co., G. m. b. H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

---

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf, Druckerei. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. Verlangen Sie Katalog.

---

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen **C. A. Heinemann & Co.,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 88.** Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art, Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.

**Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5 — Hamburg**

---

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

---

**Käsereimaschinen und Geräte** liefert als Spezialität **Herm. J. Jordan,** Maschinenfabrik, **Magdeburg,** Kölner Str. 5.

---

**Kassetten.** Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!

**M. Bruno Kaiser, Oberlichtenau,** Bez. Dresden.

---

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit.

**Fuldaer Wachswerke Eickenscheidt A.-G., Fulda.**

---

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (**Viktor- u. Herkules-Ketten**) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke. **Nollesche Werke,** Abt. Kettenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

---

**Ketten** und Zubehörteile aller Art, insbesondere für Beleuchtung, Installation, Spielwaren u. Landwirtschaft, ferner Hunde- u. Schlüsselketten etc. **Jörissen & Co., G.m.b.H., Stolberg (Rhld.),** gegr. 1907. Eingeführte Fachvertreter an allen Plätzen gesucht. Lieferung nur an Grossisten u. Exporteure. Verlangen Sie illustrierte Kataloge.

---

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f Eisenb.-Wagen-Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17.**

---

**Klebstoffe. Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas Metall, Porzellan

KALTLEIM C.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Chem. Fabrik Max Hahn, Akt.-Ges., Berlin SW 19,** Lindenstr 59.

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24. Fernspr. **Vulkan 8960 u. 6063.**

---

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

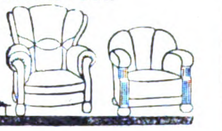
---

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G., Spezialfabrik f. Klosettsitze. Bad Pyrmont 1.**

---

**Klubsessel.**



Qualität! Elegant! Billig! **Sächs. Klubsessel-Fabrik Berlin S 42. f.**

---

**Knallkorken** fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

---

**Knöpfe aller Art** in allen Ausführungen für alle Länder. Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht. **Paul Lederer, Gablonz a. N.,** Tschechoslowakei.

---

**Knöpfe** „Formolit" für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22, Reesestr. 19**

---

**Knöpfe und Perlen** aus Glas für Blusen, Mäntel etc., Besatzartikel für Kleider und Hüte, Borten mit Steinen in reichhaltiger Auswahl, ständige Neuheiten. Kollektionen nur gegen Voreinsendung des Betrages von Dollars 10—50.

**R. Melnik, Gablonz a. N.,** Czechoslovakia.

---

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export. Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Coburg-Ketschendorf.**

---

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Kohlepapier,** Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24,** Fabr. gegr. 1907.

---

**Kohlensäure,** natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!

**Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.**

ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

---

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Kopierpressen**

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen, aus Guß- und Schmiedeeisen.

**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Korbwaren - Möbel. Friedrich H. L. Berner,** Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Korken aller Art. Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert „Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.

---

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
**KorkenfabrikF.Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr.1883.

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

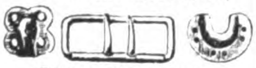
**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

---

**Krawattenfurnituren**
**Kremp & Hüttemeister,**
Metallwarenfabrik,



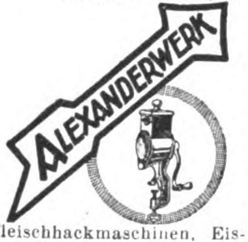
**Lüdenscheid-Nord.**
ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

---

**Kristallerien** u. Glaswaren in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Länder. Kollekt. gegen Vorausbezahlung des Betrages von Kc. 500.— aufwärts. Vertr. werd. gesucht.
**Paul Lederer, Gablonz a. N.,**
Tschechoslowakei.

---

**Küchenmaschinen,**
Reibemaschinen,



Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz**

---

**Kugelmühlen** j. Größe **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kühlschränke,** Eiserzeuger f. Hausgebrauch. **Richard Weber, Augsburg 3.**

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Lacke** und Farben für jeden Verwendungszweck.
**Koll & Voss,**
**Barmen-R.,**
Lack- und Farbenfabrik.
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Vertret. i. Ausland gesucht

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke, Lackfarben**
„Tegolin“-Rostschutzfarben.

C & B 1864

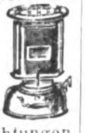
**Lack- und Farbenfabrik**
**Court & Baur A.-G.,**
**Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

---

**Lacke u. Lackfarben**
für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik,
**Wandsbek-Hamburg.**

---

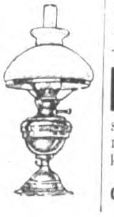
**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- u. Belgelampen usw., Brust-Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektrische Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Deckenbeleuchtungen Kipp- u. Tischlampen, Halbwatt-Armaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing.



**Gebr. Kaiser & Co.,**
**Neheim - Ruhr** (Deutschl.)
Gegründet 1895.

---

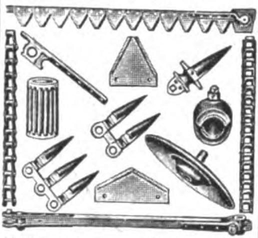
**Lampen**
f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen



**Hugo Schneider**
**Akt.-Ges**
**Leipzig E 1**

---

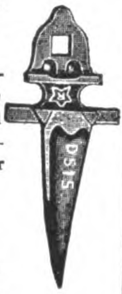
**Landmaschinen - Ersatzteile** für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual
**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen.**
Eisen- u. Stahlgießerei.

---

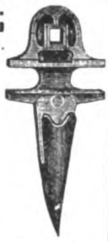
**Landwirtschaftliche Maschinenersatzteile**
genau passend nach Originalteil, in bester Qualität.



**Eisen- u. Stahlgießerei**
**Rud. Rentrop,**
**Milspe i. W.**
Telegr.-Adr.:
Rentropwerk
**Milspe.**

---

**Landwirtsch. Maschinen**
Ersatzteile all. Systeme, spez. für Erntemaschinen, in erstklassig. Qualität, genau passend.



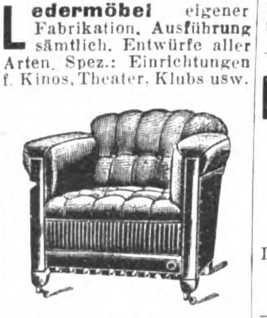
**Huth'sche Eisen- u. Stahlwerke GmbH., Gevelsberg i. Westf.**

---

**Laubsägen** f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten. Marke „Schellenberg Invicta“.
**H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden.** Gegründet 1865
Exportvertreter: E. Neitzke
Luzern (Schweiz),
Brambergstraße 28a

---

**Ledermöbel** eigener Fabrikation, Ausführung sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen f. Kinos, Theater, Klubs usw.



**J. Sipiczky, Hamburg 11,**
Neueburg 8.

---

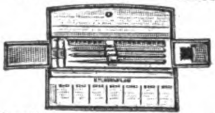
**Lederwarenfabrik**
**J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.**
Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3 Et., Zimmer 203

---

**Lederwaren-Neuheit,** gesetzlich geschützt. Taschen-Necessaire in vollendeter Ausführung. Enthält alles und ist klein u. fein. Das Entzücken jeder Dame.
**Gebr. Braun G. m. b. H.,**
**Ludwigsburg,** Württbg.

---

**Lederwaren,** Damentaschen, Besuchstaschen, Brieftaschen, Tresors,



**Schreibmapp., Schreibetuis, Zigarrenetuis usw. Wilhelm Kauth,** Fabrik feiner Lederwaren, **Frankfurt a. Main,** Hegelstr. 5.

---

**Lehrmittel,** anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

---

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39**

---

**Leim,** gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime.
**Pfeiffer**
**& Dr. Schwandner, GmbH.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik
Lissen-Osterfeld in Thür.

---

**Leim.**
„Certus“-Kaltleim in Pulverform, der hochwertige Holzleim, widersteht allen Witterungseinflüssen, ist daher für jedes Klima geeignet.
**Kaltleim-Industrie „Certus“ G. m. b. H., Hamburg 1, R.,**
Besenbinderhof 32.

CERTUS

---

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

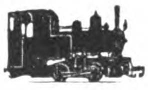
---

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G.E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren

F&T

---

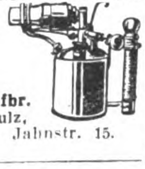
**Lokomotiven**
jeder Größe u. Spurweite.



**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal**
**bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Lötlampen** u. -Kolben für Benzin in unübertroffener Güte.



**Metallwarenfbr.**
**Robert Schulz,**
**Berlin S 59,** Jahnstr. 15.

---

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag **K & Th. Möller, GmbH., Brackwede W**

---

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

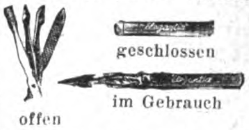
**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle “Perplex”, Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
16000 Mahlanlagen geliefert.
**Alpine Masch.-Fbr. Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Malerschablonen.**
**Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.**
Größtes Unternehmen der Branche.

---

**Manicure „Elegantia“.**
4teilig, für die Tasche.



geschlossen
im Gebrauch
offen

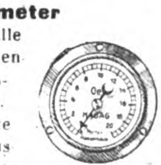
**Export- u. Reklame-Artikel**
**Jack Pandel & Co.,**
**Kullenhahn bei Elberfeld.**

---

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Manometer**
für alle Verwendungszwecke.
Sauberste Präzisions Fabrikate.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Maschinen.**
Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern
**Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 4.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe.
**Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.

**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

---

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Maschinen,** Knet- u. Mischmaschinen für Butter, Margarine u. andere Fette, Butterformtische und -maschinen

fabriziert zu konkurrenzlos billigen Preisen
**Hermann Jordan,**
Molkerei - Maschinenfabrik,
**Berlin SO 16e,**
Michaelkirchstraße 21.

---

**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg
E K
**Erdmann Kircheis,**
**Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

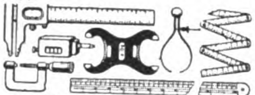
**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b H., Berlin W 9.**

---

**Maschinen** zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile.
**Paul Wellhöner, Leipzig.**

---

**Meßwerkzeuge** aller Art.



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main** 9.

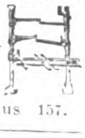
---

**Meßwerkzeuge** in höchster Präzision

**Alig & Baumgärtel,**
Präzisions-Meßwerkzeugfbr
**Aschaffenburg** 5 (Bayern)

---

**Messing-Schaufenster-Gestelle,** Rohre, Glasplattenträger, Dekorierklammern. Billigst!



**Emil Caspar Müller,**
**Köln,** Gereonshaus 157.

---

**Metallhütten-Anlag**
Fried. Krupp
Grusonwerk A.-G..
Magdeburg 17

---

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co.,**
**Metallwarenfabrik,**
**Bremen.**

---

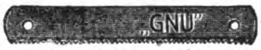
**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.. Magdeburg 17**

---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

---

**Metallsägen** Marke „Gnu" liefert in nur bester Qualität



**August Graef,**
Metallsägenfabrik,
**Barmen-U.**

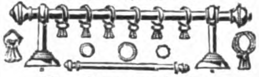
---

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl,**
**Nürnberg,**
Gertrudstr. **31a.**

**Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen. Ascher,** Rauchservice **usw.**

---

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik
**Iserlohnerheide i. Westf.**

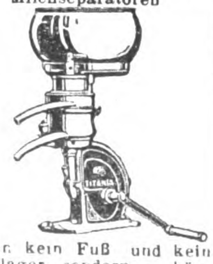
---

**Milch - Zentrifugen** 15—180 Liter Stundenleistung. **Präzision** Tellermaschinen schnellst. Lieferung

**Cykla Separatoren-Fabrik A.-G Berlin-Weißensee.**

---

**Milchzentrifugen.** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz
**Teutonia G m. b. H.,**
**Frankfurt-Oder 5**

---

**Mikroskope für Aerzte.** **Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet **1879.**

---

**Mineralwasser - Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik
**Herm. Laubach.**
**Köln-E. 95.**
Katal in all mod. Sprachen.

---

**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität
**Maschinenfabr. H. Mosblech.**
**Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

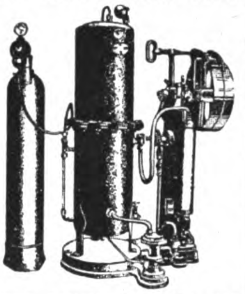
Kataloge englisch. deutsch. französ., spanisch

---

**Mineralwasser-App.** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels. Köln,** Händelstr. **49**
**Katalog. i. all. mod. Sprachen.**

---

**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann. Münster i Westf III.** Telegramme Cuprum Münsterwestf.
ABC-Code 5 th Ed



---

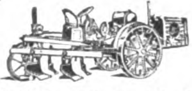
**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

---

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos. Motorpumpen. **Hanseat Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16 Fabrik Bergedorf Tel.-Adr.: Hannibal.Hambg

---

**Motorpflug „Akra"**



25/30 P.S., zeigt alle Vorteile eines modernen Motorpfluges.
**Aktien-Maschinenfabrik**
**Kyffhäuserhütte,**
gegründet 1881,
**Artern-E. 31 (Prov. Sachs.).**

---

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

---

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau.
„FONTANIA"
**Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

---

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen (Sachsen).**

---

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
**F. H. Schule, G. m. b. H.,**
**Hamburg 35,**
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

---

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware

Fabrik-Marke.

Fabrikanten:
Gebr **Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden,** (Schweiz). Gegründet 1873.

---

**Mundharmonikas** Weltmarke:

**A. A. Schlott**
**Klingenthal in Sachsen**
**Spezialfabrik für Mundharmonikas**

---

**Mundharmonikas** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Sky Lark
HARMONICA
SKY LARK
HARMONIKA

**R. Otto Meinel,**
Musikwarenfabrik,
**Brunndöbra i. Sachsen.**

---

**Mundharmonikas,** Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fabriken.

„Huthmeinel"

Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumente, Kindermusikinstrumente. Musik - Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit, Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. **Huthmeinel, Klingenthal Nr. 252, Sachsen.**

---

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

---

**Musikalien jeder Gattung.**
**Adolf Kunz.** Berlin
**NO 43.** Kataloge grat. u fr.

---

**Musikinstrumente und Saiten.**
**A. F. Reichel,**
**Markneukirchen,**
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur,
Neumarkt 7, parterre.

---

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
**Eduard Sippach & Sohn. G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Musikinstrumente,** Akkordeons in deutscher, Wiener u. chromatischer Ausführung.
**Adolf Grünwald,**
**Altenburg i. Thüringen**

---

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

**Otto Windisch,**
**Schöneck i. S. 50.**
**Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.**

---

**Musikinstrumente** aller Art. Eigene Erzeugnisse. **Spezialitäten: Streich- u. Zupf-Instrumente, „Elite"-Darmsaiten „Merkur"**

**Eduard Tauscher & Co., Erlbach i.V.5.**

---

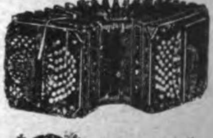
**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u Drehorgelfabrikation **Ernst Holzweissig Nachf.. Leipzig.**

---

**Musikinstrumenten-**Fabrikation, Spezial. in Viol., Cellos u. Bässen.
**Josef Müller, Schönbach, Bez. Eger,** Tschechoslow.

---

**Musikinstrumente. Bandoneons** und Concertinas besseren Genres



Spezialfabrik
**Alfred Arnold**
**Carlsfeld, Sa 24.**

---

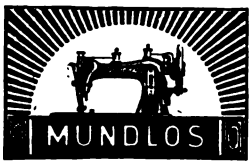
**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg. und verwandte Branchen.
**Nollesche Werke,**
**Abt. Nagelfabrik,**
**Weißenfels-Saale.**

---

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Nähmaschinen Mundlos**
(Original Victoria).



Weltberühmt.
**Mundlos-Aktien-Gesellschaft**
**Magdeburg 10.**

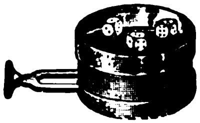
**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

**A. Engisch & Co.,**
**Lörrach-Stetten-Basel.**

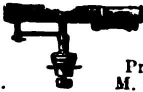
**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz", Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.



**Carl Lehmann,**
**Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

**Nieten,** Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten.
**Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H.,**
**Hannover-Wülfel.**
(Siehe Inserat Seite 3636.)

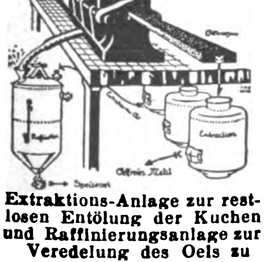
**Nivellierinstrumente**
Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.
Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
**Georg Butenschön,**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher
**Paul Jockel. Hamburg 23**

**Oelpresse,** automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl.
**Amandus Kahl Nachf.,**
**Hamburg,** Ferdinandstr. 17

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe. Oelkuchenmühlen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen.**
Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik.
**Albert-Hauenstein** (Baden).

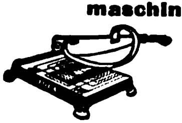
**Optik.**
Mikroskope in bester Ausführung.
**Pfeifer & Will,**
Optisch-Mech. Werkstätten,
**Nauborn bei Wetzlar.**

**Optik.**
Spezialität:
Mikroskope.
**F. W. Schieck Nachf.,**
**Berlin O 27.**
— Gegründet 1819. —

**Optische** Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
**Windmöller & Hölscher, G. m. b. H.,**
**Lengerich in Westfalen.**

**Papier-Schneidemaschinen.**



**Idea, G. m. b. H.,**
**Leipzig,** Handelshof,
Fabrik für Bürobedarf.

## WAS SUCHEN SIE ?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, dann empfehlen wir Ihnen eine

## „Kleine Anzeige"

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten SPEZIALRUBRIKEN des

## „ECHO"

**mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue".**

Machen Sie einen Versuch!

Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

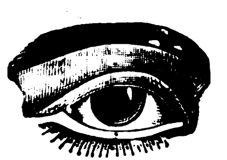
Kostenanschläge vom

**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39**

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6** i. Th., Metallwarenfabrik

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen.
**„Wumra".**
**Rathenow**
(Deutschland).

**Optik.**
**Huxdorf & Wettberg,**
Optische Industrie,
**Rathenow.**



Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

**Papier.** „Java-Kunstpapier für Buchgewerbe, Buntpapier', Qualitäts-Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. **Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.**

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere. Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26**

**Papiere u. Pappen**
Papier-Spezial-Ausfuhrhaus **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11
Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley Rudolf Mosse, Carlowitz. A—Z-Code.

**Papier,** Pappen.
**Ludwig Kempinski.**
**Aktiengesellschaft,**
**Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: Papierkempinski.

**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

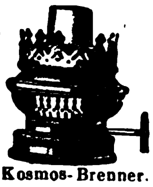
**Papierrollen,** Toilettepapiere, Serpentinen u. Konfetti, Kopierrollen, Schrankpapierrollen, Papierrollen für Rechenmaschinen u. Registrierkassen.
**William Heumann**
**A.-G. für Papierhandel und Verarbeitung,**
**Breslau 1.**

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw.
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H.,**
**Berlin C 17.**

**Perlen** und Besatzsteine aller Art f. alle Märkte. Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
**Paul Lederer, Gablonz a. N.,**
Tschechoslowakei.

**Perückenfabrik**
**Stern & Gauger, Aue, Erzg.**
Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

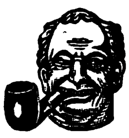
**Petroleumbrenner.**
Rund-, Flach-, u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen



Kosmos-Brenner.
**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

**Pfeifen** u. sämtl. Raucherartikel. **Treskow, Pudor & Co., G.m.b.H., Leipzig.** Neumarkt 21-27.

**Pfeifenhalter.**
Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. Gesetzlich geschützt.



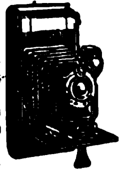
**Kölner Kunstfigurenfabrik,**
**Köln-Ehrenfeld.**

**Pharmazeutische Präparate,**
Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat".
**Fabrik pharm. Präparate**
**Georg König, Bückeburg.**

**Pharmazeutische Präparate,**
Synonym-Präparate, hochwertige chemische Präparate, hochwertige synthetische Produkte. — Pillen, Dragees, Tabletten, Salben, Pflaster, Aetzstifte, Kapseln, Suppositorien, Patentmedizinen. — Kataloge, Listen und Prospekte kostenlos.
**Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer Akt.-Ges., Berlin-Neukölln.**

**Pharm. Spezialitäten**
Patent Medizinen.
Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,**
Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

**Photo-Apparate.**
Klappkameras. Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.



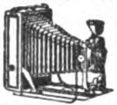
**Reinhard Hügin,**
**Lörrach** — **Basel-Riehen**
**(Deutschl.)** **(Schweiz.)**

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik.export. billigst. Katalog gratis.
**Photohaus „Vitalis",**
**Berlin,**
**Friedrichstr. 249 A**

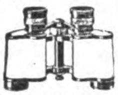
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Photo-Apparate** von Zeiß, Ica, Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.



**Feldstecher,**



Radio-Fernhörer.

**Photohaus Leisegang, Berlin,**
Potsdamer Straße 138.

**Photo-Balgen** liefert in saubersten Ausführung
**Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,**
Landeskronstr. 16.

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap".** **Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

**Photo-Stative,** Messing und Aluminium.
**Metallwarenfabrik Gebr. Seifert, Lüdenscheid i. Westf.**

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

**Photo-Trockenplatten „Sigurd"** Rich. Jahr, Trockenplattenfabrik, **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Pianofortefabrik Alois Müllner, Berlin W 57,** Bülowstr. 31
Erstklassiges Fabrikat.

**Pianofortefabrik** G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten. Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

**Pianos** A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit. Äußerst preiswert. Ch. Steudel, Inh. **Emil Steudel, Zeitz. Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.**

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister". Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
**Fuchs & Möhr,** Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
**Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

**Pianos.** Spezial.: Tropen-Pianos und Kunstspiel-Pianos.
**Max Dreyer, Berlin S 59,** Dieffenbachstr. 33.

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann-Piano", anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,** Flügel- und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel.Adr.: Pianoklang Berlin

**Pianos, Flügel.** **Carl Scheel, Cassel,** gegründet 1846. Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos,** tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

**J. Schiller,** Pianofabrik, **Berlin C 54,** Joachimstr. 11.

**Pianos und Flügel** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877

**Pianos und Flügel.** 3 Fabriken, 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf Telegr.-Adr.: Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion
**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13.**

**Pianos — Flügel** Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke, seit 106 Jahren

J. G. IRMLER LEIPZIG

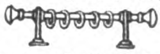
**J. G. Irmler,** Pianofortefabrik, **Leipzig 10.** Gegründet 1818.

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott, Berlin SW 61, Yorckstr. 87**

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik
**Julius Homberg, Zeitz 3,** Prov. Sachsen. Qualitätsware

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth,** Platinenfabrik, **Pleissa, Sa.**

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration.
**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr., **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II.

**Porzellan. Pfeiffer & Ruperti, Hamburg.** Catharinenstraße 49 Tel.: Straightaway, Hamburg

**Porzellan:** Geschirr u. Luxusporzellane, Mokka- und Kinderservice. **W. Ferge,** Porzellanmanufaktur, **Sonneberg i. Thür.**

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan Manufakt **Richard Waldapfel** Geringswalde i. Sa.

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf. Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen. — Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.**

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

**Posamenten** aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc.
**Martin Malz & Co.,** Dept. B, **Plauen.**

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Hochw. Qualität. Schnelle Lieferung.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.** Graphische Kunstanstalt.

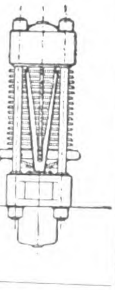
**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar.
**Kunstverlags-Anstalt „Globus" Richter & Co., Leipzig,** Brühl 13.

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Pressen,** hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

**Pressen,** hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**



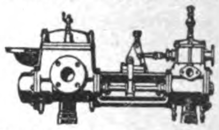
**Puderdosen** als Spezialität. Mustersendung nur gegen Voreinsendung von mindestens 2 $ oder Gegenwert.

**Lind & Meyrer, Oberstein.**

**Pumpen** aller Art, seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

**Pulver- und Sprengstoffabriken.** **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Randlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

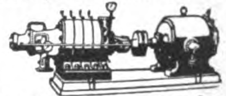
**Pumpen** aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Pumpen aller Art.** **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

**Pumpen aller Art.** „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

**Hammelrath & Schwenzer,** Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

**Pumpen aller Art,** Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen. **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Pumpen.** Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
**W. Sorrer & Co.,** Maschinenfabrik, **Bückeburg** (Deutschland).

**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen,
2. Rotierende Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

**Puppen:** Herstellung erstklassiger Waltershäuser Gelenkpuppen in allen Größen.
**Alfred Schroeder,** Puppenfabrik, Waltershausen-J. (Thür.).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Puppen-** und Spielwarenfabrik
**Albert Müller, Nossen 2 i. Sachs.**
Spezialität: Weichgestopfte Puppen und Teddy-Bären.

**Puppen und Spielwaren.** **Nöckler & Tittel.**
**Schneeberg (Sachsen).**
(Siehe Inserat Seite 3583.)

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.**
Globus-Putz-Extrakt. **Geolin, flüssiger Metallputz. Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe.**
**FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Putzmittel,** flüssig u. in Pulverform, für alle Gegenstände, Metalle, Glas, Marmor etc. Schuhcreme Marke „Unkelin“, Schuhriemen.
**Chemische Fabrik**
**L. Unkel,**
**Biedenkopf a. d. L.**

**Pyrotechn. Artikel** fabriziert preiswert
**Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.**
Materialien aller Arten für die Radio-Industrie; Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC 5, Bentley, Mosse.

**Radio.**
Doppelkopfhörer. hochwertig, liefert:
**D. Schildberg.** Radio Supply. Vilbeler **Str. 3. Frankfurt-M.**

**Radio.** Tragbare Empfänger, Akkumulatoren, elektrische Heizgeräte.
**Albis, Dresden-A. 35.**

**Rasierapparate** und Rasierklingen. Musterkollektion gegen Einsendung v. 3.- $ oder 12 sh.
**Ernst Beck & Co.,**
Spezialfabrik. **Frankfurt-M**
Tel.-Adr.: Ebeco.

**Rasierklingen.**
Die Qualitätsklinge.

PINOT SWEDEN-STEEL

H. Pinoff
Inh. E. Griewatz,
Berlin-Schöneberg I,
Grunewaldstr. 94.
Steph. 1915.
Telegr.-Adr.: Pinotklingen.

**Rasierapparate,** größte Auswahl und Leistungsfähigkeit.
**Berliner Konstruktions-Werk, Berlin S 42. f.**

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität „**Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK NIESO TRADE MARK

**leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland.** Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende **Währung franko.** Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

**Rasierpinsel**
fabriziert als
Spezialität
**Brendor G.m.b.H.**
Rasierpinselfabrik.
**Nürnberg.**
Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero“ GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur **erstklassig. Häuser, gesucht.**

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.
Fabrikmarke
Preisliste 111 kostenfrei.
**E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

**Raucher-Artikel** aus Alumin., Zigarett.-Etuis, Tabakdosen usw. Alum.-Zigarr.- u. Zigarett.-Spitzen i. d. mod. Ausf. Reklame-Prägung., Reklame-Gravier.
**L. Haberer, Freiburg i. B.-E.**

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
**Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 162,** Alte Jakobstraße 9.

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc.
F. W. Schule & Co., Hamburg 1. Tel.-Adr.: Reisschule.
(Siehe Inserat Seite 3633.)

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke.
**FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen.
**F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,**
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten.
**Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.**
Telegr.-Adr.: Eukabillbrook Hamburg.
(Siehe Inserat Seite 3585.)

**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** Postfach.

D.R. CENTRAL PAT.

**Reißbrettstifte,** Polster-, Möbel- und Koffer-Nägel, Täkse.
**O. Bunge,** Metallwaren, **Neheim-Ruhr.** Vertreter ges.

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für **Schul- u. Präzisionsreißzeuge.** Einzelteile aller Systeme.

**Reklameartikel!!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.-
**Nürnberger Metallätzwerk**
**Lessinger & Heymann**
**Nürnberg 9.**

**Reklameartikel** aus Zelluloid, Holz u. Metall. Spezialfabr. **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw.
**Grüber & Lösenbeck,**
Metallwarenfabrik,
**Lüdenscheid 1.**
— Vertreter gesucht. —

**Rollbandmaße** diverser Ausführung mit Reklameaufschriften usw. Vertreter gesucht.
**Metallwaren-Fabrik Weiß & Welge, Lüdenscheid 89 i. Westf.**

**Rolladenfedern,** Rollladenlaufschienen und Laufschienen für Schiebetüren.
**Jünnemann & Co., Hohenlimburg i. W.,** Metallwarenfabrik.

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg“,
**Sophus Kramer, Hamburg 1, Speersort 6.**
Telegr.-Adr.: **Kramerius.**

**Sägen,** Werkzeuge.
**J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

**Sägen u. Werkzeuge.**
**David Dominicus & Co., Remscheid 5, Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.**

**Salben u. Hautkremes** in Tuben u. Dosen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg-Schl.**

**Saponin „Sthamer“, Schaummittel.**
**Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

**Saiten aller Art** und sämtl. Musikinstrumente.
Alleiniger Hersteller der echten Floria-Saiten.
Vertreter gesucht.
**Max Adler, Erlbach 107, Vogtland.**

**Saiten** für alle Musikinstrumente.
**Ernst Stoll Markneukirchen.**
Spez.-Marken: Conservatorie Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage. Pita. Trenzadas. Acribelle.

**Saiten** für Tennisschläger, Maschinen etc.
**Carl Wedemann,** Saitenfabrik. **Arnstadt 6** (Thür.).

**Samen**
**allerbester Qualität** von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis.
**Carl Pabst, Erfurt 1, Samenkulturen** — Samenversand. Gegr. 1855.

**Samen** allererster Qualität, speziell Zucker- u. Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten.
Samen-Versand in alle Welt.
**Schutzmarke**
**Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

**Samen** aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel.
**Grieffenhagen & Co., Quedlinburg.** Gegründ. 1867.

**Schaufenster** - Ausstattungs- und Preiskärtchen für jede Branche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
**Heinrich Fuhr, Berlin S 42.**

**Schellack,** weiß. **ge**bleicht und blond **raffi**niert, **klar, trüb, milchig** löslich. **J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche Deutschl., **gegr. 1852.**

**Scheren** all. Art,
Ia. Qualität.
**Karl Hönemann,**
Stahlwarenfabrik,
**Ohligs.**

**Schiefer**griffel, Tafeln, Märbel, Kreide, Trockentinte. **Thüringer Griffelwerke G. m. b. H., Saalfeld, Thür. I.** Eigene Bergwerke.

**Schiefertafeln.**
**Deutsche Holzwerke A.-G.,** Abt. Schiefertafelfabrik, **Magdeburg C. 49.**

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

**Schilder** „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.
Carl Brunn
**Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.**
Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

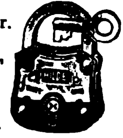
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Schirme u. Stöcke.** Stapel- u. Luxus-Genre.

Schirm- und Stockfabrik **Seldis & Bing, Berlin SO 16.** Größte Leistungsfähigkeit. Telegr.-Adr.: „Sebischirm".

**Schleusenanlagen**, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schlösser** (Vorhangschloß). Spezialfabr. **Heinrich Hildebrand, Volmarstein i. Westf.** Vertreter gesucht.

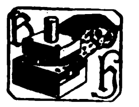


**Schmirgel**, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen. Schleifmittel für die Schuhindustrie. **Schmirgelwerke, A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa. Zweigbetrieb: Zerbst.**

**Schmirgelleinen**, Schmirgelpapiere. Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann. Münden 15.**

**Schmirgelleinen**, Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1883.



**Bernhard Hiltmann, Aue i. Erzgeb.** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

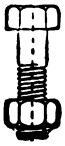
**Schokoladen - Einschläge**, Faltschachteln Plakate fertigt als Spez. für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig**, Brandenburger Str. 16 B.

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.**, Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schornstein-Aufsätze**, Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Schrauben**, Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte. **W. Brülle jr., Plettenberg i. W.**



**Schreibmaschinen-Bänder**, Kohlepapier, Vervielfältiger, — Original Greif. — **Greif-Werke, Goslar a. H.** Fabriken für Bürobedarf.

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, München**, Neuhauser Str. 3/3.

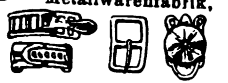
**Schreibwaren.** Schreibe mit Luft auf Printator - Block. Der sensationelle, unverwüstliche Notiz-Rechendauerblock mit Schutzscheibe. Ein seitliches Ausziehen des Deckels genügt, um die Schrift völlig verschwinden zu lassen. Kein Papierverbrauch, unbegrenzte Haltedauer, größter Reklameartikel. Patentrechtlich geschützt! **Printator G. m. b. H., Berlin SW 68**, Neuenburger Straße 13 (Printator-Haus).

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhcreme**

In Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel. **Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhfurnituren. Kremp & Hüttemeister**, Metallwarenfabrik,



**Lüdenscheid-Nord.** ABC Code 5th Ed. Leipziger Messe: Unionhaus I, 21-24.

**Schuhkreme Diamantine**, bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten. **Rud. Starcke, G. m. b. H.**, Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

Diamantine

**Schuhmacher-Borsten. Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Schuhmacher-Werkzeuge:** Schuhmacher-Werkzeuge

u. Bedarfsartikel in anerkannt guter Qualität fabriziert **Ludwig Zimmer, Asbach-Schmalkalden.**

**Schuhputzsteine** „Esra" für Stoff- u. Wildlederschuhe. Erstklass. Fabrikat. **Chemische Fabrik Rosenberg & Co., Karlsruhe i. Baden.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schuhriemen** u. Gummilitzen aller Art. **Ernst Victor Schmidt, Barmen-Nächstebreck.**

**Schuhstifte**, Drahttacks, Keilstifte, Absatzstifte, **Friedr. Turnit**, Drahtstiftfabrik, **Altena (Westf.).**

**Schuhwaren.**

Luxusschuhfabrik, gegr. 1885 **Josef Blaschke, Wien 16/2**, Habichergasse 30.

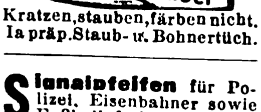
**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.**, Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen**, Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg**, Masch.-Fbr., **Berlin O 27**, Markusstr. 52.

**Silberputztücher!** Den besten Ruf: **Leonhardt's - Flexibel** (braun, weiß) **Godesberg-Rh.**

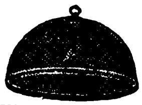


Kratzen, stauben, färben nicht. Ia präp. Staub- u. Bohnertüch.

**Signalpfeifen** für Polizei, Eisenbahner sowie Fußballpfeifen fabriziert als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.**, Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

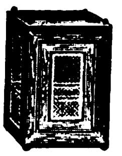
**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Speiseglocken** aus lackiertem Drahtgewebe.



**M. Westermann & Co., G. m. b. H.**, Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

**Speiseschränke** mit Drahtgewebe, lackiert.



**M. Westermann & Co., G. m. b. H.**, Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

**Spiel- u. Galanteriewaren**, feinst bunt lackiert, neuart. Baukästen, Kegelspiele, Nähzeuge. Muster 1, 2, 5 $ od. Gegenwert. **G. M. Kauders, München 2**, Häberlstr. 18.

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg**, Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.

**Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 128.

**Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $. **L. Keim G. m. b. H., Aluminiumwaren-Fabrik, Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren. G. Weber, G. m. b. H., Stuttgart**, Blumenstr. 25. Export nach allen Ländern. Fabriziert als langjährige Spezialität: Artikel für Kinderkaufläden, Puppenstuben u. Puppenküchen in feinster Ausführung, reich sortiert.

**Spielwaren**, musikalische (Nasenflöten und Fanfaren), lohnender Jahrmarktsartikel. **Oscar Epperlein**, Metallwarenfabrik, **Magdeburg - N. 17.**

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit. Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen. **Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau**, Karlsplatz 34.

**Spielwaren „DEKAWE"** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

**Spiralbohrer. Emil Steinruck, Heidelberg.**

Emil Steinruck

**Spiralbohrer.**

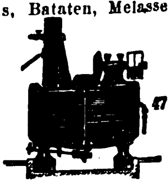
Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.**, Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

**Spiralfedern** bester Qualität, für technische Zwecke, fast unzerbrechlich, fabriziert aus Klaviersaitendraht in eig. Fabrik

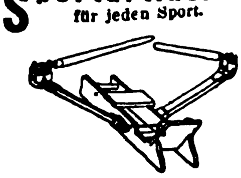
**S. Scherdel**, Federdraht- u. Federnfabrik, **Marktredwitz, Bayern.**

**Spiritusbrennerei-Einrichtungen** für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut



**Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**

**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat**, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc. **Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin, Rosenthaler Straße 34.**

**Sportschuhwaren**, Tennisschuhe, Hockeyschuhe, Turnschuhe, Fußballstiefel, Rennschuhe, Tourenstiefel, Kletterschuhe. Eleg. weiße Leinenschuhe. **Albert Henle, Stuttgart**, Friedrichstr. 23 B. Vertr. ges.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sportgeräte** aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
**W. Brenger Sohn, Barmen.**
— Gegründet 1888. —

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt.**
Nova-Verlag.
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

---

**Sprechmaschinen,** Schallplatt., Nadeln usw. Verlangen Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari

**Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
**Johannes Nitzschke,**
**Berlin C 2,** Schloßplatz 1
Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

---

**Sprechmaschine** „Klingsor“ mit Saiten-Resonanz. Instrumente mit tanzenden Figuren. Koffer-Apparate.

**Krebs & Klenk,**
**Hanau-Kesselstadt 3.**

---

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** feinst. Präzisionsarb. fabr. als Spez.

**Peter Grassmann,**
**Berlin SW 68,** Charlottenstr. 6.

---

**Sprengstoff**
Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
**H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,**
**Dortmund.**

---

**Springfedern** fabriziert

**P. A. Rentrop A.-G.,**
**Altena**
**in Westfalen.**

---

**Stahlblech-Kuchenpfannen,** französische Form.

**M. Westermann & Co., GmbH.,**
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
**Neheim-Ruhr** (Deutschl.).

---

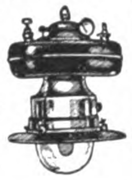
**Stahl- u. Messerwaren.** Paul F. Dick, **Eßlingen a. N.** (Württbg.).

---

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, **Mais, Weizen,** Reis, **Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr.** 1867.
**W.H.Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Staufferbüchsen,** Oelkannen
**Fritz Thörmer,**
**Metallwarenfabrik,**
**Leipzig-Plagwitz.**

---

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Steinzeugfußbodenplatten,** einfarbig und bunt (Mosaik).
**Karl Stahl, Berlin-Halensee,**
Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

---

**Stempelkissen** in 4 Größen u. Stempelfarbe.
**Dr. Dannenberg & Co.,**
**Köln-Lindenthal.**

---

**Stempelkissen.**

SELF-INKING STAMP-PAD
DURABEL

Beste Qualität, billige Preise, Stempelfarben, Signiersteine, Siegellacke in Etuis mit Petschaften, Klebstoffe.
Fordern Sie Preisliste.
**Wilh. Haber,** Chem. Fabrik,
**Berlin SO 16.**
Engelufer 26.

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Stoffarben „Arti“** sind hochkonzentrierte Farben für den Hausgebrauch, in tropensicherer Papierbeutel-Packung. Aufmachung in jeder Sprache! **Arti-A.-G., Barmen.** Anfragen an. **Arti-Export-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 11.**

---

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d. Urteil v. Fachleuten.

**Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

---

**Strümpfe:** Regulär gestrickt, Ia Qualität Reine Wolle. **Strumpfwarenfabrik Karl Kothe, Geringswalde in Sachsen.**

---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

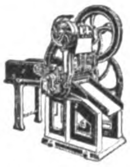
**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
**Brückenstr. 28.**
(Deutschland).

---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
**Vereinigte Werke,**
**Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Tabakmaschinen.**



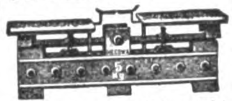
**Winicker & Lieber,**
**Varel in Oldenburg.**
Gegründet 1887.

---

**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust.
**„Universelle“,**
**Dresden-A. 24/V23.**

---

**Tafelwage** „Hecowa“.



Geschmackvoll, solid, leicht, billig, gesetzl. gesch.
Eine Zierde für jede Küche.
Allein. Fabrikanten:
**Hentschel & Co.,**
**Elterlein in Sachsen.**

---

**Taschenlampen,** Glühbirnen, Füllbatterien, unbegrenzte Lagerfähigkeit, mit Wasser nachzufüllen. Feuerzeuge sowie sämtliche Kleineisenwar. Große Kollektion mit vielen Neuheiten geg. Voreinsendung von $ 5—$ 10 od. Gegenwert. **Metall - Industrie M Schlesinger, Berlin O 34 6** Romintener Str. 12.

Lager-Füll-Batterie

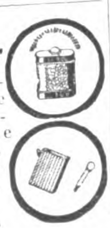
---

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.

**Albert Hirsch,**
**Berlin SW 48,**
Friedrichstr. 24.

---

**Taschenlampen,** Fahrradlampen, Taschenfeuerzeuge. Alle Arten und Ausführungen. Größte Leistungsfähigkeit. **Berliner Konstruktions-Werk, Berlin S 42. f.**



---

**Taxameter-Apparate** „Kosmos“.
Seit 30 Jahren die besten!
**Adam Schneider A.-G.,**
**Berlin N 39.**

---

**Theaterbühnen,** herrlichste Farbenpracht, komplett, auch Abgabe einzelner Teile, liefert
**Neuruppiner Theatermalerei**
**Paul Goliert, Neuruppin.**

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren
**W. & K. Sturm,**
**Gera S.-G. 6.**

---

**Tinten und Tintenpulver.**
**Dr. Schaaf & Engels,**
**Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

---

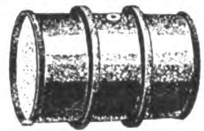
**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei,
**Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.**

---

**Toilette-Seifen,** medizinische Seifen, Parfümerien und kosmetische Artikel liefern
**Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart, A.-G.**
— Gegründet 1862. —

---

**Transportfässer,** eiserne, fabrizieren



**Böller-Werke,**
**Wattenscheid i. W.**

---

**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc.
**Koerber & Naumann,**
**Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. EnkabillbrookHamburg.
(Siehe Inserat Seite 3585.)

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik**
**Atorf & Propfe,**
**Paderborn.**

---

**Turngeräte** f. Zimmer u. Garten sowie Muskelstärker, Krockets usw.
**Staul & Co.,**
**Zittau in Sachsen.**

---

**Uhren aller Art,** wie Wecker, Tisch-, Wand- u. Standuhren.

**Deutsche Uhrenfabrik**
**Popitz & Co.,**
**Leipzig 11.**

---

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen. Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

---

**Uhren,** Stand-, Nippes- u. Schreibtisch - Uhren in Messinggehäusen u. farbigen Celluloid-Vorderwänden fabriz. **Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württ.** Vertreter gesucht.

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke.
**Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden,**
**Hannover-Linden.**

---

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Hüttengebl.
**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt-Ilversgehofen 110.**
JAJAG
Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Vereins-Abzeichen.**
Schwarz & Rusch,
**Magdeburg 11,**
Leiterstr. 17.
Fabrik für Vereinsabzeichen.

---

**Violinen,** Gitarren, Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art.
**Gebrüder Schuster,**
**Markneukirchen 161**
(Sachsen).
Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans“-Metronome. „Waco“-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.

---

**Waagen aller Art.**

**Kopp & Haberland,**
Waagenfabrik,
**Oschatz i. Sa.**

---

**Waagen** aller Art fabriziert
**Riesaer Waagenfabrik**

**Zeidler & Co. A.-G., Riesa.**

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

ALEXANDERWERK

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

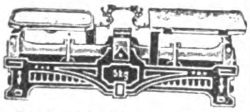
---

**Waagen aller Systeme.**
Präzisionsarbeit allerersten Ranges.

Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

---

**Waagen aller Art.**



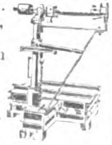
**Oschatzer Waagenfabrik**
Otto Bielig,
**Oschatz i. Sa.**

---

**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter.
**Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H.,**
**Hennef-Sieg 63 (Rheinland).**
Vertreter gesucht.

---

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust. - Waagen
**Bruno Pfeiler,**
Liegnitz 28,
Brückenwaagenfabrik.



---

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

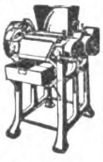
**Walzenmasse (Buchdruck)**
Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H., Chemische Fabrik.
**Ludwigshafen a. Rh.**

---

**Walzenmasse.** Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
**Paul Sauer,**
**Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
**Hamburg — Frankfurt a. M.**

---

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H.L. Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

---

**Wäscheklammern** fabriziert

**Achalmwerk Drahtwarenfabrik Reutlingen G.m.b.H., Reutlingen** (Württbg.).

---

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.. Maschinenvoller. **“Bergha”.**

---

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
**Otto Ellerbrock,**
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

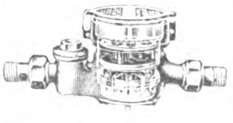
---

**Waschmaschinen** „Volldampf“, rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige **Wäscherei-Einrichtungen für Hand-** u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag.

**J. A. John A.-G.,**
**Erfurt - Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr überall gesucht.

---

**Wassermesser.**



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G.m.b.H.,**
**Stuttgart 9.**

---

**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 33

**Bopp & Reuther,**
**Mannheim-Waldhof.**

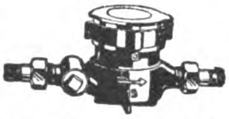
---

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux‘

Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H.,**
**Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400000 Stück geliefert.

---

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.**

---

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

---

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne, Weingroßhandlung, Mainz a. Rh.**

---

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.**
Gegründet 1898.

---

**Weine,** Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage.
**M. Grünebaum,**
Wein en gros,
**Frankfurt am Main.**
Gegründet 1884.

---

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

---

**Weißbleche** sow. sämtl. anderen Blechsorten, Stabeisen, Röhren für Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings und Armaturen.
**Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,**
Großbeerenstr. 71.

---

**Werkzeuge aller Art**
David Dominicus & Co
**Remscheid 5, Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.**

---

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure.

**G. Brucklacher,**
**Berlin,** Oranienstraße 43.

---

**Werkzeuge.**

**Knevels & Co.,**
**Düsseldorf 22.**

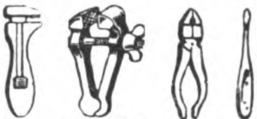
---

**Werkzeuge,** insbesondere sämtl. Sorten Holzbohrer f. Handbohrwinden u. Maschinengebrauch.

**Karl Berger,**
Bohrer- u. Werkz.-Fabrik,
**Cronenberg (Rhld.).**

---

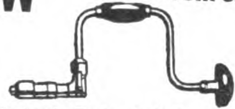
**Werkzeuge** aller Art.



**A. Paul Gronemeyer,**
Kettenfb. u. Schmiederei-Erz.
**Düsseldorf-S.,** Schließfach 833.

---

**Werkzeuge, Handbohrer.**



**Hohenl. Federnfabrik vorm. H. Ruberg, G. m. b. H., Hohenlimburg i. Westf.**

---

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in sauberster Ausführung

**Hugo Lenz,**
**Chemnitz 29,**
Sachsen.

---

**Werkzeugmaschinen**
Sonderh.: Zahnräder-Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen.

**C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont.
**Dresden-A., Prager Str. 47.**

---

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, **Materialien**
**Hagenmeyer & Kirchner,**
**Berlin C 19.**

---

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E**

---

**Zahnpulver, Zahnpasta,** Mundwasser, alle Tubenpräparate.
**Apotheker E. Scheurich,**
**Hirschberg i. Schles.**

---

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
**Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zahnsicheln** in allen Ausführungen fabrizieren

**Wilh. Hembeck**
**Söhne,**
**Gevelsberg**
i. Westf.

---

**Zentralheizungs-Armaturen,** Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile, Hähne und Schieber, Dampfstauer, Kondenwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch.

**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

---

**Zerkleinerungs - Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

---

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

---

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen**
**Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

---

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
**Griesemann & Co.,**
**Magdeburg-N. 50.**

---

**Zigarren- und Zigarettenspitzen** aus Galalith u. Kunstbernstein. **Treskow, Pudor & Co., G m.b.H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

---

**Zigarettenetuis,** Kau-, Schnupf- und Tabakdosen.
**Ernst Schneider,**
Metallwarenfabrik,
gegr. 1873, **Lüdenscheid i. W.**

---

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

## NEUSEELAND

Deutsche Firma, seit 40 Jahren eingeführt, beabsichtigt ein Musterlager deutscher Erzeugnisse einzurichten, und sucht Alleinvertretung leistungsfähiger Fabrikanten von Aluminium-, Emaille-, Stahl-, Kleineisen-, Spiel-, Galanterie-, Leder-, Parfümerie-, Bürsten-, Strumpf- und Kurzwaren, Werkzeugen, Maschinen, Drogen und Chemikalien, patentierten Neuheiten, sanitären Einrichtungen usw., kauft auf eigene Rechnung gegen Kreditanweisung in Hamburg oder London. Erstklassige Referenzen. Anfragen mit illustrierten Katalogen und Preisen in englischer Währung fob. Hamburg erbeten unter **K. A. 4951 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstraße 38—39.

**Indien.** Kat. erb. i. all. elektrotechn. Art. (genaue Aufstellg. b. Auslandverl.), fern. Nähmasch. m. all. Zubehört., Fahrr., kl. Ölmotor. 1, 2, 3, 4 PS. Off. m. bill. Preis. i. engl. Sprache an: **Commercial Electric Trading Co., Camp Karachi.** (*)

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

**Spanien. Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm.. export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H.. Berlin SW 19.**

## NIGERIEN

Offerten erbeten für Baumwollwaren, Samt, Kurzwaren, Glaswaren, Spielwaren, Ringe, Perlen, Spiegel, Steingut, Strumpfwaren, Eisenwaren, wie Schlösser etc., Parfümerien, Kerzen etc Firma kauft für eigene Rechnung und übernimmt auch Fabrik-Vertretung. Konsignations-Waren werden nach zu vereinbarenden Bedingungen übernommen und verkauft. Europ. erstkl. Handels- und Bankreferenzen werden gegeben und verlangt.

**A. Kessler, P. O. B. 459, Lagos (Nigeria)**
**Britisch-West-Afrika**

## PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro&Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstkl. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Spanisch u. Portugiesisch.

## SPANIEN

Haus in Madrid wünscht Neuheiten u. Gebrauchsartikel wie Farben, Nähnadeln, Zigarettenspitzen, Emaillewar. und sonstige leicht verkäufliche Artikel. Korrespondenz spanisch und englisch. Angebote an

**Cándido Medina Queralt**
Argumosa, 4, MADRID.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

## LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

**Vertretungen**
**Hauptsitz: Cali**
**Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla**

**Ständige Musterausstellung**
**Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen**

**Erstklassige Referenzen**

## EGYPTEN

Eingef. Exp.- u. Importfirma, d. i. Aegypten, Sudan u. Palästina arbeitet, sucht Vertretungen folg. Branchen:
1. Lebensmittel (Biere, Biskuits).
2. Eisenwaren (Scharniere aller Art. Nägel).
3. Wirkwaren (Luxus-Krawatten, Strümpfe aller Art).

Angebote in französischer Sprache an:
**P. Velentzas, Port-Said,** P.B. 298.

## FRANKREICH

Im Süden Frankreichs gut eingeführte Firma sucht die Vertretung deutscher Häuser. Lager und Büroräume zur Verfügung. Bankgarantien können gestellt werden.

**Frédéric Ferrari Fils, Toulon,**
Louis Blanc No. 4. (*)

## MEXICO

Eine gut eingef. Vertret.-Fa. a. d. Westküste Mexikos wünscht Alleinvertret. a. Komm.-Basis erstkl. Fabrikanten, die prompt u. zuverläss. lief. könn. i. folg. Artik.: Glas- u. Porz.-Waren f. d. Haush., Buntglas u. Blumenvas., Schuhmacherwerkz. u. Zubeh., Rasiermesser, Taschenmess., Scher., Feilen all. Art. Nadeln all. Art. Harmonikas. Spielw. u. bill. Neuh., Knöpfe a. Knoch. u. Perlm., farb. Lith., Bleistifte all. Art. Ang. in engl. Spr. u. **K.A.4988 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

## Rumänien

Bestens eingeführte deutsche technische Firma sucht erstklassige Handels- und Interessenvertretungen von nur erstklassigen Bau-Industrie- und Handelsfirmen des In und Auslandes für ganz Groß-Rumänien. Angebote deutsch, englisch, französisch, italienisch unter **K. A. 4977** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

## BELGIEN

Vertretung gesucht a. Kommissionsbasis oder eigene Rechn. in Gasfitter-Werkzeugen. Ia Referenzen. Korrespondenz französisch.
**Hubert Gommers,**
**Bruxelles,** Rue Ransfort 83.

**Belgien.** Belg. Ing. sucht Vertr. erstkl. industr. Firm. f. elektr. Art. u. Werkzeugmasch. Inser. i. i. d. belg. u. frz. Metallurgie best. eingef. u. bes. hervorrag. Bez. Bank- u. Ind.-Ref., Korr. d., frz. u. e. Ang. a. **Ch. Gilles,** Ing., Rue Hoyoux 138, **Herstal-Lez-Liége** (Belg.)

## FRANKREICH

Vertreter, der Frankreich bereist, würde den Verkauf beliebiger Waren bei Mitnahme nicht umfangreicher Muster übernehmen. Angeb. an **Soumillon,** Poste restante, **Beziers.** (*)

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

## SPANIEN

Haus in Spanien wünscht Vertretungen deutsch. Häuser in folgenden Artikeln: Seidenstoffen, Kunstseide in Docken u. roh z. Anfertig. v. Strümpfen, Trikots etc. allgem. Eisenwar., Küchengeräte, Neuheiten, Basarart. Ang. **K.A.4971 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

**CAPE TOWN**

**Südafrika.** Eingef. Vertret.-Fa. s. Alleinvertr. v. Fabrikt. in folg. Art.: Gußeis. Badewann., Drahtstifte, Drahtgew., glas. Kach. u. and. Art. d. Baubr. Offert. müss. konkurrenzf. u. zuverl. sein. Angeb. in engl. Sprache u. **K. A. 4960 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

## BRASILIEN

**(Estado Rio Grande do Sul).**

**E. F. Schmeling,**
**PORTO ALEGRE. Caixa postal 55**

übernimmt für den Staat Rio Grande do Sul Vertretungen leistungsfähiger Fabriken jeder Branche, speziell in

**Eisenwaren * Textilwaren**
*** und Stapelgüter. ***

Gute Innen- und Verkaufs-Organisation!
Beste Referenzen!
**Angebote direkt erbeten!**

## INDIEN

**Suchen Sie Einkaufs- oder Verkaufs-Verbindung in Indien?**

Als Firma mit guter Organisation, die seit 15 Jahren besteht, bieten wir unsere Dienste als Verkaufs-Vertreter an und erbitten Offerten mit Einzelheiten und Mustern zu unserer Information mit Ihren Geschäftsbedingungen. Außerdem exportieren wir als Spezialisten: Samen, Baumwolle, Wolle, Teppiche, Ziegenfelle, Häute, Schafsfelle und Därme. Ferner Afghanistan- und Kaschmir-Schals und getrocknete Früchte. Korrespondenz englisch. **S. D. Rayeen & Co. P. Box No. 967. Bombay.**

## JAVA (Holl.-Indien)

Wir suchen Vertretungen in Maschinen, Werkzeugen, Radio-Apparaten etc., elektr. Artikeln, chem.-pharm Prudukten, chirurg. Instrumenten u. Neuheiten aller Art
Angebote an Firma
**A. J. C. D'ARNAUD,**
**Menteng 35, WELTEWREDEN (Java).**

## SPANIEN

Haus in Barcelona sucht Vertretung irgendwelcher deutscher Artikel, vorzugsweise Goldschmiedeartikel, Kupfer- und Messingbleche, Rohre jeder Art.
Referenzen vorhanden — Korrespondenz nur spanisch.
Angebote unter **K. A. 4970** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

## VERMISCHTE ANZEIGEN

**Arnold Schlesinger**

Gegr. 1842 **HAMBURG** Gegr. 1842

Export aller Arten deutscher Waren und als Spezialitäten: Nähmaschinen, Kochherde, Lampen, Fahrräder, Musikwaren, Taschenuhren, Öldruckbilder, Elektrische Artikel, Patentmedizin. Import von aller Art Landesprodukten. Anfragen erbeten und Kataloge auf Wunsch.

**ABC Weltadreßbuch 1924**

*in 9 Sprachen nach Ländern und Branchen übersichtlich geordnet (4000 Seiten)*

**Preis 25 Gold-Mark**

exkl. Porto und Verpackung

*Zu beziehen durch*

**Nicolaische Buchhandlung**

*BORSTELL & REIMARUS. BERLIN NW 7*

FRIEDRICH NICOLAI

**Fontana Handelsgesellschaft m. b. H.**

Berlin SO 16, Adalbertstr. 53 · Tel.-Adr.: Fontanahand, Berlin

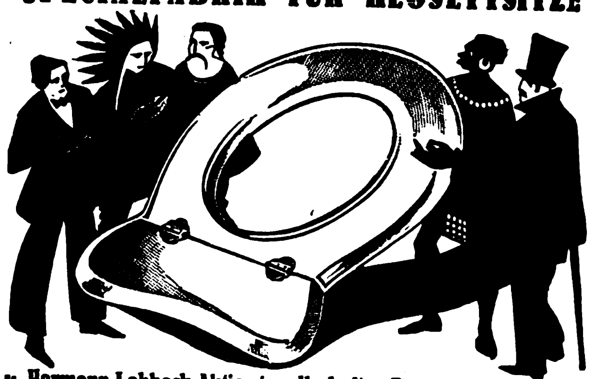
Abteilung I

**Export deutscher Waren jeder Art**

Abteilung II

**Übernahme des Einkaufs deutscher Waren**

**SPECIALFABRIK FÜR KLOSETTSITZE**



:: **Hermann Lohbeck Aktiengesellschaft / Bad Pyrmont Nr. 1** ::

**JEDE GEWÜNSCHTE VERBINDUNG**

WEIST IHNEN DIE »EXPORT-AUSKUNFTEI« DES AUSLANDVERLAGES, BERLIN SW 19, KRAUSENSTR 38/39, NACH. SCHREIBEN SIE SOF. UNTER GENAUESTER DARLEGUNG IHRER WÜNSCHE U. BEIFÜG. V. PORTOSPES

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

DIE

**EXPORT-AUSKUNFTEI**

**des AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39**

steht den ausländischen Beziehern und Geschäftsfreunden unserer Zeitschriften unentgeltlich zur Verfügung. Infolge ihrer ausgedehnten Beziehungen zu FABRIKANTEN, EXPORTEUREN, IMPORTEUREN, wirtschaftlichen Verbänden, Konsulaten usw. ist sie in der Lage, ihren Geschäftsfreunden in jeder Hinsicht von großem Nutzen zu sein. Besonders befaßt sie sich mit der

*Vermittlung von Geschäftsverbindungen,*
*Besorgung von Vertretungen,*
*Erteilung von Kreditauskünften,*
*Erteilung von Auskünften über Marktlage, Zollverhältnisse usw.*

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit und fügen Sie bitte genügendes Porto bei. Wir werden uns dann sofort bemühen, Ihnen die geeigneten Auskünfte, Verbindungen usw. zu verschaffen.

Zur wirksamen Unterstützung dieser Abteilung haben wir eine außerordentliche

**praktische Einrichtung**

geschaffen. Es sind dies die Anzeigen-Rubriken im „ECHO“ unter den Titeln:

*„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen“,*
*„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen“,*
*„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten“.*

Die große Verbreitung dieser Zeitschrift in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhr-Industrie, des Export- und Importhandels sichert den Anzeigen die größte Wirkung zu.

Verlangen Sie Kostenanschlag unter genauer Angabe des gewünschten Textes, Formates usw. usw. vom

**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., * BERLIN SW 19, * KRAUSENSTRASSE 38-39.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library

Nr. 51 (2162)

43. JAHRGANG

# Das Echo

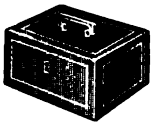
## Das Blatt der Deutſchen im Auslande

BERLINER=REIT=U. FAHRTURNIER.
(VIERERZUG=FAHRT DURCH BERLIN)

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

**Alarm-Kassetten**

Lackiert
Vernickelt
3 Größen



Patente in allen
Kulturländern
der Welt

Vernickelt Größe I $ 8.–, Gr. II $ 5.– Gr. III $ 3.–

**Diebstahl unmöglich!**

ALLEINFABRIKANTEN:

**EMIL HEINICKE A.-G.**
**Berlin SW11, Königgrätzer Str. 72**

Wir fabrizieren

**Fassungsventilatoren**

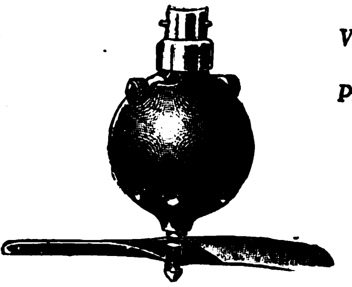
in nur erstklassiger Ausführung, für jede Stromstärke und Glühlampenfassung passend

*Verlangen Sie Prospekte*

*

*Verlangen Sie Prospekte!*

*



**AMAG Arthur Müller Akt.-Ges. für Apparatebau**
Berlin SW68, Friedrichstr. 205 · Tel.: Centrum 11028 u. 1408 · Tel.-Adr.: Amagmotor
Rudolf Mosse Code.

Maschinenfabrik

**GERH. AREHNS**

Aktien-Gesellschaft

**STOCKHOLM** ARENCO **SCHWEDEN**

(Aktiebolaget Gerh. Arehns Mekaniska Verkstad)

*Spezialitäten:*

**Maschinen zur Zündholz- u. Schachtel-Fabrikation**
aller Art, bewährtester Konstruktion

*

**Zigaretten-Paketiermaschinen**
für Paketchen aller Art

*

**Banderolier-Maschinen**
für das Versehen der Paketchen mit Banderolen, Steuer-Marken etc.

*

**Automatische Maschinen**
für verschiedene Industrien

*

Unsere eingetragene Marke

ARENCO

bietet Gewähr für Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit, Zufriedenheit

*Telegramm-Adresse: Arenco-Stockholm / Codes: ABC 5th., 6th. und 5th. improved, Western Union, Bentley's, Privater*

**LEITZ**

PRISMEN-FERNGLÄSER UND
THEATER-GLÄSER

**NEUE PREISE**

der hauptsächlichsten Prismen-Ferngläser:

| | Vergrößerung | Lichtstärke | Goldmark |
|---|---|---|---|
| «BITUR» kleinstes Touristenglas stets mit Mitteltrieb | 4 x | 16 | 85.– |
| «BINOLI» Sportglas | 6 x | 16 | 90.– |
| «BINOT» Jagdglas | 6 x | 25 | 115.– |
| «BINOM» Gebirgsglas | 8 x | 10,6 | 100.– |
| «BINOMON» Bordglas | 8 x | 14 | 120.– |

Mit Mitteltrieb erhöhen sich diese Preise um 15 Goldmark.

Theatergläser:

| | | | |
|---|---|---|---|
| «BINAR» schwarze Ausstattung | 3 x | 20,25 | 85.– |
| «BILUSTRA» Luxus-Ausstattung | 3 x | 20,25 | 100.– |

Prospekte über sämtliche Prismengläser unverbindlich und kostenfrei.

ERNST LEITZ · Optische Werke · WETZLAR

HEBEZEUGE
Handbetrieb
elektr. Betrieb
KRANE
JEDER ART
EDUARD WEILER
MASCHINENFABRIK
BERLIN-HEINERSDORF 75
GIERING

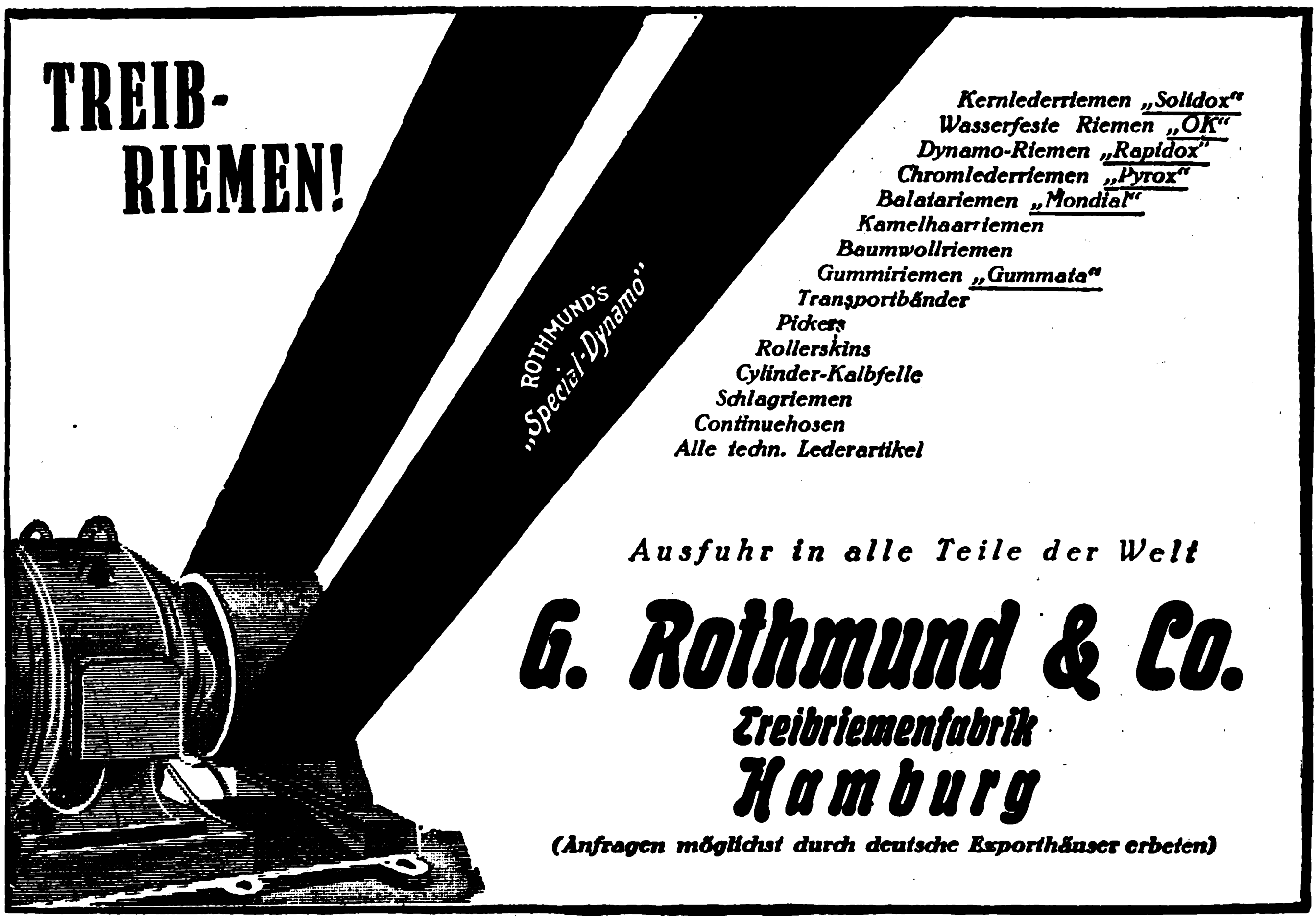
Nr. 51 (2162)

18. Dezember 1924

# Das Echo
## mit Beiblatt
# Deutſche Export-Revue
### Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich Goldmark 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich Goldmark 4.50. Jahresbezugspreise einschließlich Porto: nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 480 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Cuba 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 72 Frs., Griechenland 72 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen. Jugoslawien 320 Dinar, Lettland 1100 lett. Rubel, Litauen 36 Lit., Luxemburg 72 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen Zloti 24.—, Porto Rico 5 $ U.S.A., Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Peso oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften m. b. H. in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. — Bankkonto: Deutsche Bank, Dep.-K. H. Berlin, und Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. — Fernspr.: Zentrum 5420-22, 313-15, 369-71, 592-24, 6815-16. Postscheckkonto: Berlin 57 560.

**Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig**



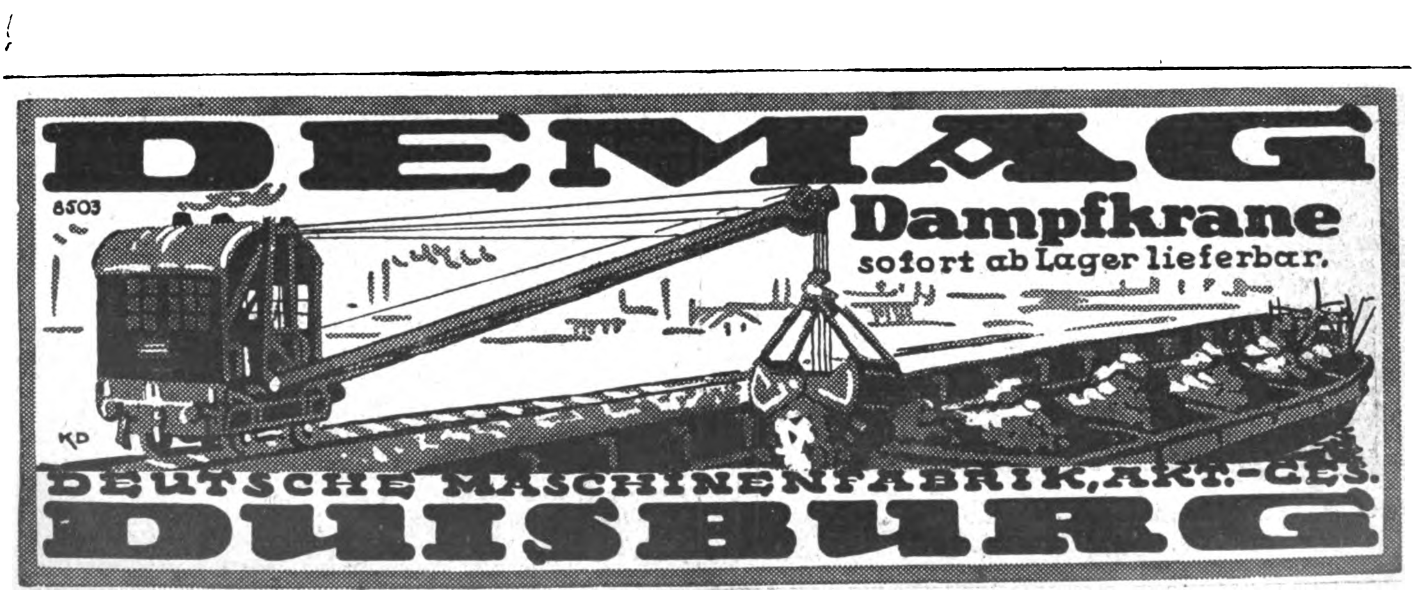
TREIB-
RIEMEN!

Kernlederriemen „Solidox“
Wasserfeste Riemen „OK“
Dynamo-Riemen „Rapidox“
Chromlederriemen „Pyrox“
Balatariemen „Mondial“
Kamelhaarriemen
Baumwollriemen
Gummiriemen „Gummata“
Transportbänder
Pickers
Rollerskins
Cylinder-Kalbfelle
Schlagriemen
Continuehosen
Alle techn. Lederartikel

Ausfuhr in alle Teile der Welt

**G. Rothmund & Co.**
**Treibriemenfabrik**
**Hamburg**

(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)

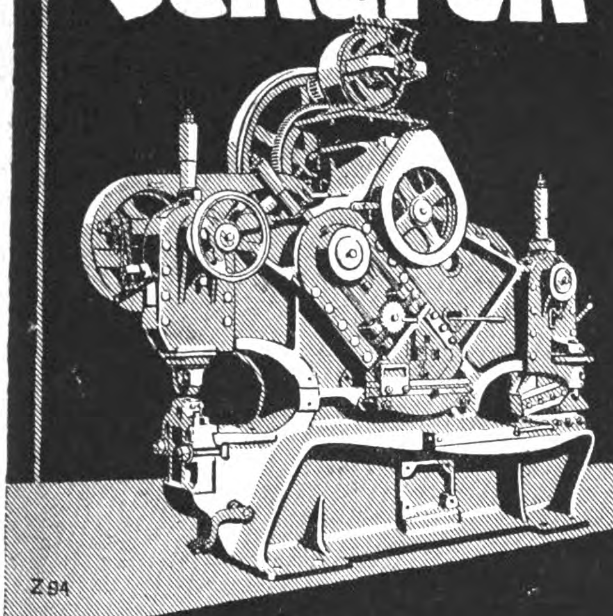


DEMAG

Dampfkrane
sofort ab Lager lieferbar.

DEUTSCHE MASCHINENFABRIK, AKT.-GES.
DUISBURG

**Stanzen u. Scheren**



STAHLWERK **OEKING** AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik · Düsseldorf

*Die Lehrbücher der neueren Sprachen*
nach der
**Methode Gaspey / Otto / Sauer**
eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht

***Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche***

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Arabisch* | G.M. 5,50 | *Neugriechisch* | G.M. 4,40 |
| *Bulgarisch* | 4,40 | *Neupersisch* | 5,50 |
| *Chinesisch* | 4,40 | *Niederländisch* | 4,40 |
| *Dänisch* | 4,40 | *Polnisch* | 4,40 |
| *Duala* | 2,65 | *Portugiesisch* | 4,40 |
| *Englisch* | 6,— | *Rumänisch* | 4,40 |
| *Ewhe* | 2,65 | *Russisch* | 4,40 |
| *Finnisch* | 2,65 | *Schwedisch* | 4,40 |
| *Französisch* | 6,— | *Serbisch* | 4,40 |
| *Haussa* | 2,65 | *Spanisch* | 6,— |
| *Japanisch* | 5,50 | *Suahili* | 4,40 |
| *Italienisch* | 4,40 | *Tschechisch* | 4,40 |
| *Koreanisch* | 5,50 | *Türkisch* | 5,50 |
| *Marokkanisch* | 2,65 | *Ungarisch* | 4,40 |

Als Ergänzung sind dazu Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.

***Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.***

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode, von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und ***für den Selbstunterricht*** in der ganzen Welt verbreitet.

*Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes*

**Julius Groos, Verlag in Heidelberg**

**KURT STOBBE**
Königsberg i. Pr., Luisenhöh 7

*

Spezialhaus für
Bernstein-, Elfenbein- und
Beinwaren

*

Schmuck, Kunstgegenstände und Raucherartikel

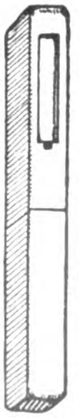
KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.
C. S.

*Feuerzeug-Neuheiten*

G.MEIER & Co
BONN

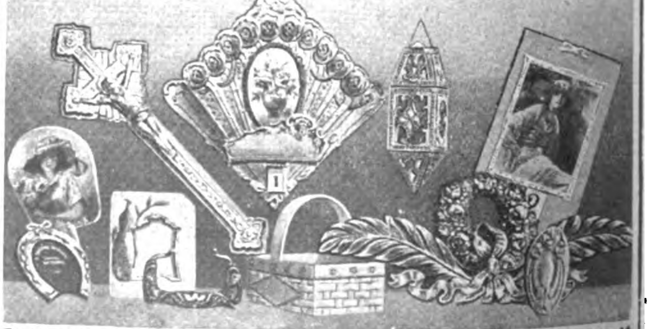
**Derby-Galalith-Feuerzeuge**
klein und groß, wunderschöne Farbeneffekte und Dekorationen
**für Reklamezwecke besonders geeignet**

**Turf**
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit!
Sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen
**„Ceracin-Zündmetall“**
sämtliche Dimensionen, grau und schwarz



**Jacques Kellermann & Co.**
Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114

**HEINRICH O. BRAUER JUNIOR**
**DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN**
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente Papplaternen / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.

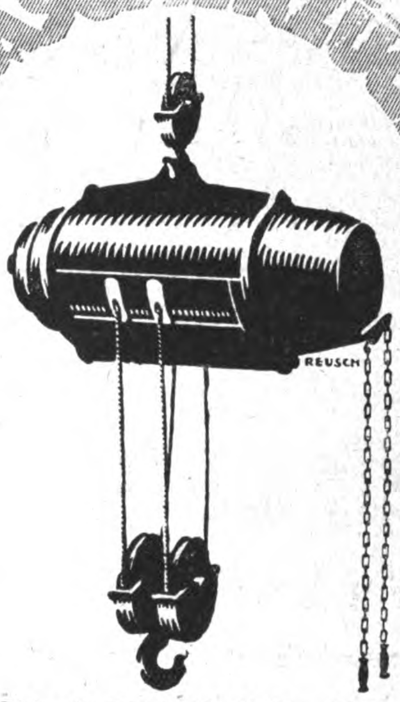


Zu den Messen in Leipzig: **„Stentzlers Hof“**, Petersstraße, **1. Stock, Stand 10-11**

**Lehrmittel**

Spezialhaus
für
Schuleinrichtungen
Laboratorien
Universitäten
etc.

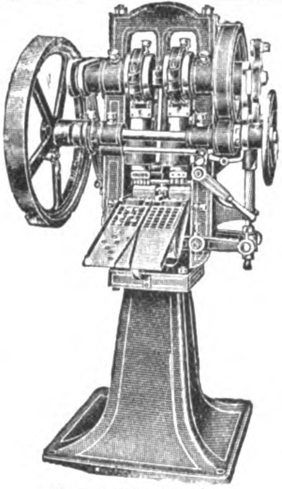
**GUSTAV A. RIETZSCHEL**
**LEIPZIG**
**KREUZ-STR. 12**
*Katalog kostenlos zu Diensten*



**BOCO FLASCHENZÜGE**

**ALBATROSWERKE Akt.-Ges.**
BERLIN-JOHANNISTHAL

Für einige Bezirke Vertretungen noch frei.



Komprimier-Maschine
„IDEAL", Type A 2 g

**Automatische Tabletten-Maschinen**
**„IDEAL"**

Füll- und Dosiermaschinen
Misch- und Knetmaschinen
Granulier-Maschinen
Zuckermühlen
Drageemaschinen
Misch- und Sieb-Maschinen

*Feinste Referenzen*

**Dühring's**
Patentmaschinen-Ges. m. b. H.
Berlin-Lankwitz 146

**Für den Export**

*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

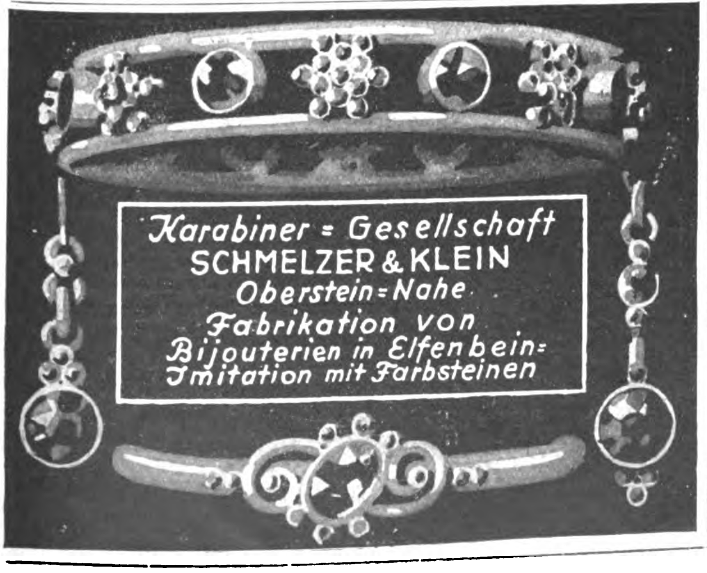
**»JAJAG« Waſchmaſchinen** *für Hand- oder Kraftbetrieb* ✶ **»JAJAG« Badewannen** *auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*

in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

**Schornſtein- und Ventilations-Auffätze**
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*

*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

*J. A. John Akt.-Ges., Erfurt-Ilversgehofen*



Karabiner-Gesellschaft
SCHMELZER & KLEIN
Oberstein-Nahe
Fabrikation von
Bijouterien in Elfenbein-Imitation mit Farbsteinen

**KALKSANDSTEIN FABRIKEN**

**BAUT**
**AMANDUS KAHL NACHF.**
**HAMBURG · FERDINANDSTRASSE 17**

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

D. GEBHARDT
MAINZ a. RHEIN
HOFLIEFERANT
GEGRÜNDET 1857
empfiehlt seine
erstklassigen tropenfesten
RHEIN-, MOSEL- u.
SPARKLINGWEINE

Auszug aus Preisliste Nr. 16B:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bodenheimer | 19/- Sh | Moselblümchen | 22/- Sh |
| Liebfraumilch | 22/ „ | Piesporter | 26/- „ |
| Hochheimer | 24/- „ | Brauneberger | 32/- „ |
| Sparkling Hock | 50/- „ | Sparklg. Moselle | 50/- „ |

per Kiste von 12 Flaschen fob Amsterdam oder Rotterdam zahlbar durch Scheck a/London

*

Wo nicht vertreten, tüchtige Agenten gesucht

*

Telegramm-Adresse: Hofgeb, Mainz
ABC-Code 5. Edition

Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Chemikalien

Synonympräparate, synthetische Produkte, hochwertige chemische Arzneimittel

Pharmazeutische Produkte

Pillen, Tabletten, Dragees, Pflaster, Salben, Medizin.-Bonbons, Medizinalstifte, Kapseln, Suppositorien, Injektionen, für lose Abgabe u. in eleganten Packungen

Pharmazeutische Spezialitäten
(Patentmedizinen)

Nur erstklassige Qualitäten in tadelloser Verpackung in englischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache

*Verlangen Sie Prospekte, Listen Codices und Kataloge kostenlos*

Chemische Fabrik Hoeckert
Michalowsky & Bayer
Akt.-Ges. / Berlin-Neukölln
*Telegr.-Adr.: Chemidento-Neukölln*

Wir sind leistungsfähig im Bau von
Aufbereitungs-
Anlagen und Apparaten jeder Art

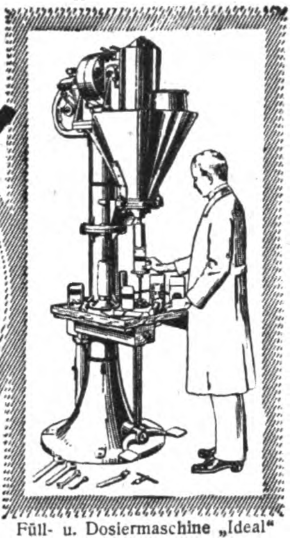
SEIT 1867 FG

für Erze
Maschinenfabrik
Fr. Gröppel, Bochum 5
C. Lührigs Nachfolger

für Kohle
Gröppel - Rheinmetall
Aktiengesellschaft
für Kohlen-Aufbereitungsanlagen
Bochum 1

Ekof

Schlämme
Erz- u. Kohle-Flotation
G. m. b. H.
Bochum 5
Ausführendes Werk: Fr. Gröppel



**FRITZ KILIAN**

Fabrik:
**Berlin-Lichtenberg**
Ständige Ausstellung
**CHARLOTTENBURG** · BERLINERSTR. 61

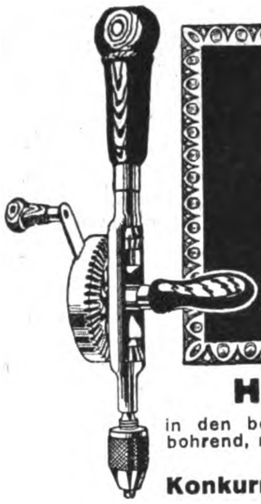
Tabletten-Komprimiermaschinen
Abfüll- und Dosiermaschinen
für alle Arten pulveriger Produkte

Pillenmaschinen
Pflastermaschinen
Salbenmaschinen
Succusmaschinen
Knetmaschinen
Mischmaschinen
Siebmaschinen
Kugelmühlen

Patente in allen Kulturstaaten
Vielfache und höchste Auszeichnungen

FK FK

Füll- u. Dosiermaschine „Ideal"



**NORDDEUTSCHE WERKZEUG- & MASCHINEN-FABRIKEN G. M. B. H.**
HAMBURG 35
EIFFESTR. 506

TELEGRAMME: BOHRMASCHINE

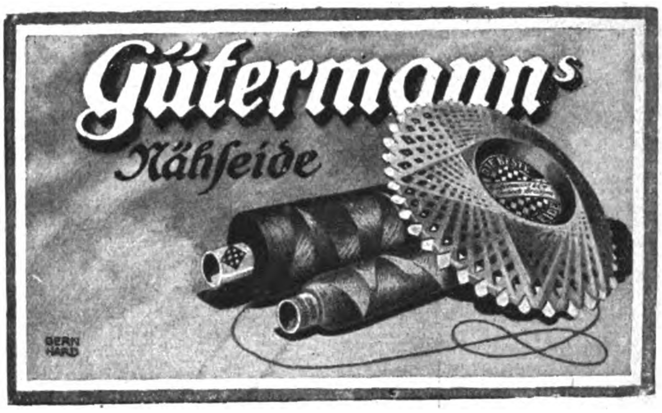
**Handbohrmaschinen**

in den bekannten Ausführungen bis 6, 13 bzw. 15 mm bohrend, mit ein und zwei Geschwindigkeiten, offene und geschlossenem Getriebe.

**Konkurrenzlos in Preis und Qualität.**

**TIEFBOHRBEDARF**
**AKTIENGESELLSCHAFT**
**LEHRTE**
**BEI HANNOVER**
**FERNSPRECHER: NR. 41 UND 126 / TELEGRAMM-ADRESSE: TIEBAG**

*Gesamt-Einrichtungen*
*für alle Arten*
*Tief- u. Flachbohrungen*
*zur Gewinnung von*
*Erdöl, Kohle, Erze, Salze u. Wasser*
*nach allen Systemen, wie*
*Seilschlag, Rotary, Pennsylvanisch, Kanadisch*
*Bohrkräne, Schürfbohrmaschinen,*
*Spül- und Tiefpumpen,*
*Schöpfapparate, Schwerstangen, Gestänge,*
*Bohrrohre, Meißel, Bohrwerkzeuge*
*aller Arten*
*Mustergültig eingerichtetes Werk in Lehrte*
*
*Verlangen Sie unseren Katalog!*

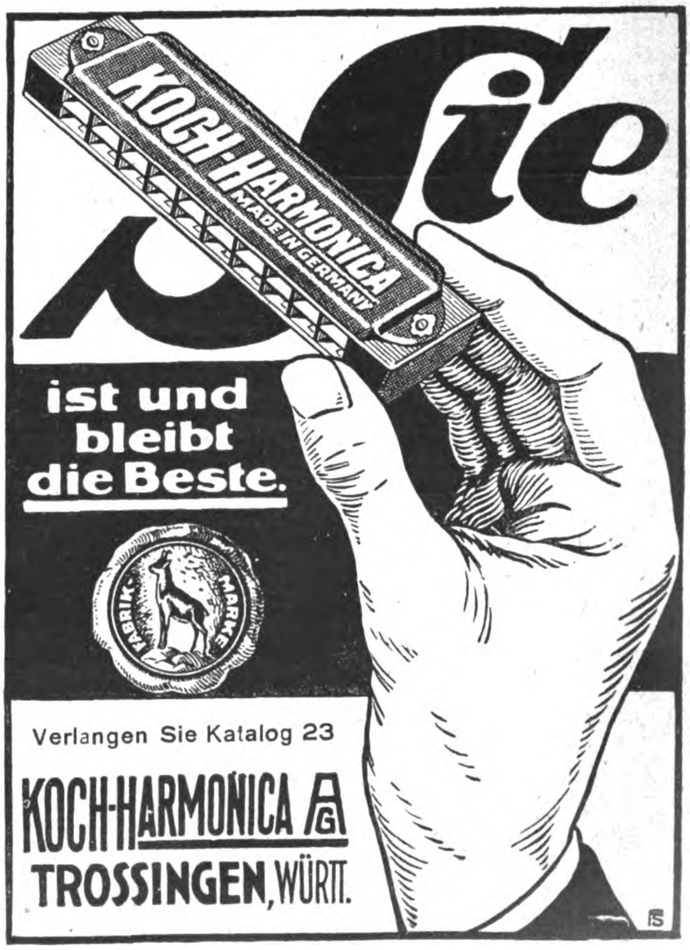


Gütermann's
Nähseide

**PAPIERBEDARF**

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

**Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.**



Sie
ist und bleibt die Beste.

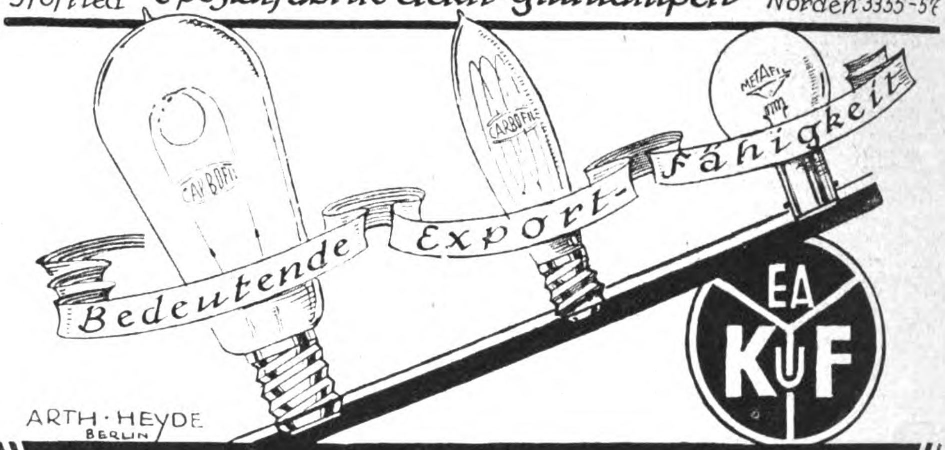
Verlangen Sie Katalog 23

KOCH-HARMONICA AG
TROSSINGEN, WÜRTT.

**SEIFEN-BLÄTTER**

ohne und mit Reklame von 500 Büchelchen an.
Für Reisen, Sport, Ärzte, sowie für den täglichen Gebrauch.
Einzig praktisches Reinigungsmittel.
Als Reklameartikel von grösster Werbekraft.
*Musterkollekt. gegen Voreinsend. von sh. 4.- od. $ 1.- od. entsprech. Währung an die Hersteller*

**Willy Storck**
**G·m·b·H**
Fabrik feiner Toilette Artikel
**Ludwigsburg.**

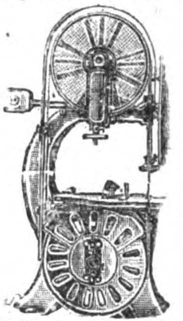


E·A·Krüger & Friedeberg Berlin C 25, Dirksenstr. 51
Telegr. Isofried
Spezialfabrik elektr. Glühlampen
Telefon: Norden 3355-57

Kohlefadenlampen in allen Spannungen
Metallfadenlampen für Serien.
Autolampen — Taschenlampen

1000 echte
**BRIEFMARKEN**
verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
**Albert Friedemann**
**Leipzig,** Floßplatz 6/x

»Körsol« Autoöle u. Fette
in erstklassigen Qualitäten
*abgefüllt in elegant bedruckten Kanistern à 1 Liter, 2 Liter, 5 Liter empfehlen*
SONN & HERTZ, GIESSEN
*Vertreter an allen Plätzen gesucht*



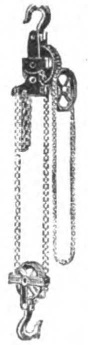
Leipziger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik
**Lorenz & Kirsten**
Werke: Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig.
Alleinige Spezialität:
**Holzbearbeitungsmaschinen**
Wir liefern sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen in erstklassiger Ausführung für alle Holz bearbeitenden Betriebe bei billigster Preisstellung
**Export nach allen Weltteilen.**

**Druck- und Zugfedern**
**Rolladenfedern**
Kultivatorzinken
Eisen- u. Stahldrähte
**Hohenlimb. Federnfabrik**
**verm. H. RUBERG GmbH.,**
**Hohenlimburg (Westfal.)**

RÖHREN
STABEISEN
EISENBLECHE
WEISSBLECHE
BLEIRÖHREN
ARMATUREN

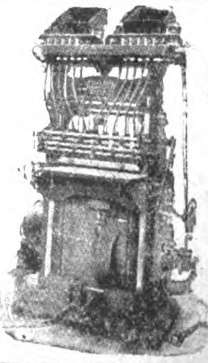
VRR

**RÖHREN- UND EISEN EXPORT G·M·B·H**
BERLIN S·W 61 GROSSBEERENSTR. 71
FABRIK: BERLIN-LICHTENBERG
TELEGRAMME: WALZRÖHREN BERLIN A·B·C CODE 5. EDIT.
MARCONI INTERNATIONAL CODE STAUDT & HUNDIUS
RUDOLF MOSSE CODE



*Auslandsvertreter gesucht!*

**HEBEZEUGE**
**Flaschenzüge ✱ Winden**
**Krane ✱ Aufzüge**
für alle Zwecke und jede Tragkraft
✱
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23



**KISTEN-NAGELMASCHINEN**
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation.
✱
**BOHM & KRUSE**
Maschinenfabrik
**HEMELINGEN 25**
bei Bremen

Alle Artikel
zum
Stempeln
Stempelkiſſen, Stempelfarbe, Druckereien für Kinder, Plakat- u. Büro-Druckereien mit **Gummi-Lettern**, Stempelſpiele, komplette Einrichtungen für Stempelfabriken, Stempelmaſchinen, Stempelhefte
fabriziert
**Gustav Tietze A.-G. Leipzig**

MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH- UND STICKSEIDEN

Reklame
Bewegliche
**Schaufenster-Reklame**
Fensterklopfer-Apparate mit 20 wechselnden Reklameflächen, äußerst originelle bewegliche Figuren, geschmackvoll gekleidet
Man verlange Prospekt von den Patentinhabern u. Herstellern
**Zeus Handelsgesellschaft, Berlin SW 68/3**
Friedrichstrasse 47
Vertreter gesucht

**KAWEBLOCK-EISENBAU**
G. M. B. H.
BERLIN W 35 / AM KARLSBAD 16
*
**SCHMIEDEEISERNE FENSTER** (D.R.P.)
* * * **und TÜREN** * * *
**WELLBLECHE / JALOUSIEBAU**
EISERNE SCHRÄNKE
**EISENKONSTRUKTIONEN**
TRANSMISSIONSTRÄGER (D.R.P.)
**STAHL- und EISENBEARBEITUNG**

Jacobus
Stoffarben
zum Färben wollener, halbwollener, seidener, halbseidener Stoffe
Für 350-500 gr. Stoff
EXPORT
**Anilin-Stoffarben**
*in allen Farbtönen*
Jedes Quantum
in jeder Kultursprache
sofort lieferbar
**Chem. Fabrik JACOBUS**
BERLIN SW 47
Kreuzbergstraße 30

MATTH·HOHNER
A·G
TROSSINGEN·WÜRTT.
Katalog Nr. 124 auf Verlangen

**EISENFÄSSER**
liefern
**Böller-Werke, Wattenscheid**

DEMAG
Leistungsfähige u. wirtschaftliche
**Pressluft-Anlagen**
jeder Art u. Größe
ab Lager lieferbar.

DUISBURG

# ECHO-JAHRBUCH 1925-1926

Das erfreuliche Wiedererstarken des Deutschtums im Auslande ermöglicht es uns, nunmehr eine Idee zu verwirklichen, zu der wir immer wieder aus der großen Gemeinde der Echo-Leser angeregt wurden. Zwar gibt es in verschiedenen größeren Orten des Auslandes Kalender, die auf die besonderen Belange der betreffenden deutschen Kolonie zugeschnitten sind; hingegen fehlte bisher ein Werk, das auf die speziellen Bedürfnisse aller Auslanddeutschen ausführlich eingeht, ein praktischer Ratgeber in wichtigen Lebensfragen ist und zugleich auch die Wünsche der Familie nach guter Unterhaltungslektüre in weitem Umfange erfüllt. Diese Lücke will das von uns vorbereitete „Echo-Jahrbuch" nunmehr ausfüllen. Nach Inhalt, Ausstattung und praktischer Verwendbarkeit wird es etwas ganz Neues darstellen und als unentbehrliches Nachschlagewerk einen Ehrenplatz in der Bücherei der Auslanddeutschen sowie der Vereine und Körperschaften im Auslande einnehmen. Das künstlerisch ausgestattete Kalendarium umfaßt die Jahre 1925 und 1926. Der Inhalt des Jahrbuches gibt zuverlässige Auskunft über Rechtsfragen, die speziell den Auslanddeutschen betreffen, über Bürgerrecht, Testamentsvorschriften, über die Rechte zum Studium an deutschen Hochschulen, über Urheberschutz; ferner Mitteilungen und Winke über das Verkehrswesen, Reisebüros, Speditionen, Zollabfertigung, Gesandtschaften, Konsulate, Handelskammern, Hotels, Bäder, Kurorte etc. etc. Ein breiter Raum ist den deutschen Leistungen auf den Gebieten der Industrie und Technik, der Wissenschaften, der Kunst und Literatur gewidmet; Leistungen, die deutlich Zeugnis von Deutschlands starkem Willen zum Wiederaufbau ablegen. Dem Bedürfnis nach guter Unterhaltung werden Novellen, Gedichte und humoristische Beiträge aus der Feder bekannter Dichter und Erzähler gerecht. Reicher Bilderschmuck gibt dem Werke seine besondere künstlerische und nationale Note. Das Jahrbuch bringt von einem bekannten Porträtmaler gezeichnete Bildnisse großer deutscher Männer sowie auch Landschaftsbilder aus der deutschen Heimat. Wir können schließlich noch sagen, daß Ausstattung und Papier hohen Ansprüchen genügen werden. Preis pro Exemplar bei portofreier Zustellung M. 4.-; Abonnenten des „Echo" erhalten das Jahrbuch zu M. 2.- pro Exemplar zuzüglich 40 Pfg. für Portogebühren. Bestellungen unter Beifügung des Betrages erbittet recht bald der

*AUSLAND-VERLAG G. M. B. H.*
*BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 38-39*

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2162 Berlin, 18. Dezember 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 9. bis 15. Dezember 1924

Die **Wahlschlacht** ist vorüber, allein ihr Ergebnis hat die Voraussicht unbefangener Beobachter bestätigt. Die Wahlen haben politisch-parlamentarisch keine klare Entscheidung gebracht. Weder für eine Regierung der Mitte noch für einen Rechts- oder Linksblock ist eine Mehrheit vorhanden. Als positiver Gewinn ist freilich die starke Verminderung der radikalen Flügelparteien anzusehen; ein Zeichen wiederkehrender Beruhigung in Deutschland.

Das Reichskabinett ist bereits am 10. Dezember zusammengetreten, um über die durch den Ausfall der Wahlen geschaffene Lage zu beraten. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die Frage, ob durch das Wahlergebnis für das Kabinett Marx, das sich auf die drei Mittelparteien (Zentrum, deutsche Volkspartei und Demokraten) stützt, im neuen Reichstag noch die Möglichkeit sei, ein Vertrauensvotum zu erhalten. Da die weit überwiegende Mehrheit der Minister der Auffassung war, daß ein Kabinett der Mitte nach Lage der Dinge nicht mehr regierungsfähig sei und auch eine Erweiterung nach links oder rechts geringe Aussicht biete, wurde formell der **Rücktritt der Reichsregierung beschlossen.** Die Initiative liegt nunmehr zunächst beim Reichspräsidenten, der nach Fühlungnahme mit den Parteiführern einen Vertreter der Rechts- oder Linksparteien mit dem Versuch einer Kabinettsbildung betrauen wird.

Von dem Ausfall des Versuchs hängt es wesentlich ab, welche Entwicklung die deutsche Außenpolitik in nächster Zeit nehmen wird. Das ungemein starke Interesse des Auslandes an den Reichstagswahlen kennzeichnet die Bedeutung, die man der innerpolitischen Gestaltung im Reiche beimißt. Die neue Regierung und der neue Reichstag werden sich zudem in kürzester Frist wichtigsten außenpolitischen Entscheidungen gegenübergestellt sehen. Nur wenige Wochen trennen uns von dem 10. Januar, dem Tage, an dem nach den klaren Bestimmungen des Versailler Vertrages die **Kölner Zone geräumt** werden soll. Französische und englische Äußerungen lassen indessen den Schluß zu, daß der Räumungstermin von den Alliierten unter dem nichtigen Vorwand, daß die Interalliierte Kontrollkommission ihre Untersuchung über den Stand der Entwaffnung in Deutschland noch nicht fertiggestellt habe, hinausgeschoben werden soll. Die eigentlichen Gründe dafür, daß England die Kölner Zone am 10. Januar nicht räumen wird, sind vor allem darin zu suchen, daß die militärische Räumung des Ruhrgebiets durch die Franzosen bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgen kann und England nicht zulassen möchte, daß Köln nach der Räumung durch seine Besatzung unter französische Regie kommt. Gerade durch die Aufrechterhaltung der englischen Besatzung in Köln soll Frankreich veranlaßt werden, seine Truppen schneller von der Ruhr abzuziehen. Das geht auch aus den Mitteilungen hervor, die jetzt über die Unterredung Chamberlain-Herriot gemacht werden. In der Unterredung sind, wie jetzt verlautet, die Fragen der Räumung und der Sicherheit eingehend besprochen worden, und man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß, sobald von Deutschland die notwendigen Zusagen erfolgt seien, gleichzeitig im Frühjahr die Kölner Zone und das gesamte Ruhrgebiet geräumt werden.

Die neue Reichsregierung wird also dafür mit aller Entschiedenheit zu sorgen haben, daß Deutschland nicht wieder mit besonderen Zugeständnissen die Ausführung vertraglicher Pflichten durch die Gegenseite zu erkaufen hat.

Zugleich mit den Reichstagswahlen ist am 7. Dezember die **Wahl für den preußischen Landtag** erfolgt, die gleichfalls keine Klärung der politischen Lage geschaffen hat. Gegenüber der bisherigen Mandatverteilung sind allerdings nicht unerhebliche Veränderungen eingetreten, die wohl das Ende der Großen Koalition in Preußen zur Folge haben werden.

Bei der **Zusammenkunft Chamberlains und Herriots,** bei der auch die Räumungsfrage erörtert wurde, haben die Verhältnisse im Orient die Hauptrolle gespielt. Dem britischen Außenminister, dem die ägyptische Krise in Hinsicht ihrer Wirkungen auf die Welt des Islam ernste Sorge macht, lag augenscheinlich viel daran, Konfliktmöglichkeiten mit Frankreich aus dem Weg zu räumen und die Richtlinien einer gemeinsamen Orientpolitik festzulegen. Frankreich hat in diesem Spiel Trümpfe in der Hand, die es zweifellos zu benutzen wissen wird.

Die **Tagung des neuen englischen Parlaments** ist am 9. Dezember durch eine Thronrede des Königs feierlich eröffnet worden. In der Thronrede heißt es u. a.: „Das britische Volk verlangt für die Ermordung des Sirdar eine Sühne, die die Achtung für die vitalen britischen Interessen sichert. Die Prüfung des mit den Dominions aufzusetzenden Sicherheitsprotokolls hat begonnen. Die Regierung wünscht keine Unterbrechung des normalen Handelsverkehrs mit Rußland und erklärt, daß das Handelsabkommen von 1921 zur Förderung des gegenseitigen Handelsverkehrs Verwendung finden werde. Die Regierung erbittet weiter die Ratifikation des Handelsvertrages mit Deutschland.

Der Prinz von Wales wird im kommenden Jahre Südafrika und Argentinien besuchen. Der Flottenstützpunkt Singapore soll ausgebaut werden. Dem Parlament werden Gesetzesvorschläge unterbreitet werden zur Ausdehnung der Vorzugszölle auf die Produkte der Dominions. Zweck des Gesetzes ist die Sicherung der Beschäftigung in denjenigen Industrien, die nach sorgfältiger Prüfung einer solchen Ausnahmebehandlung bedürfen.

Die Thronrede umreißt dann die Grundlinien einer energischen Politik zur Lösung des Arbeitslosenproblems sowie zur Behebung der Wohnungsnot und der Teuerung.

Am 8. Dezember trat in Rom der **Völkerbundrat** zu seiner 32. Tagung zusammen. Sie ist diesmal von besonderer Wichtigkeit für das Saargebiet, da die Schulfragen zur Entscheidung vorliegen. Die deutsche Regierung hat unter ausführlicher Begründung den Antrag gestellt, die französischen Schulen der Bergwerksdirektion, als mit dem Versailler Vertrag nicht in Einklang stehend, aufzuheben. Auch für das Saargebiet lebenswichtige Wirtschaftsfragen sollen behandelt werden.

Die österreichische Bundesversammlung hat erneut Michael **Hainisch** zum **Bundespräsidenten** der österreichischen Republik gewählt; die Sozialdemokraten hatten auf Aufstellung eines Gegenkandidaten verzichtet und gaben weiße Zettel ab.

In allen Staaten Lateinamerikas wurde am 9. Dezember die **Jahrhundertfeier des südamerikanischen Befreiungswerkes** mit großem Festgepränge begangen. Auch Deutschland hat zu der Feier in Lima, die am Tage der Schlacht von Ayacucho stattfand, einen besonderen Vertreter entsandt, um den südamerikanischen Staaten, die so viel Tausenden deutscher Landeskinder gastliche Aufnahme gewährt haben, seine Sympathien und Glückwünsche zu überbringen.

Die **schweizerische Bundesversammlung** wählte am 11. Dezember den Bundesrat Jean Maria Musy an Stelle des ausscheidenden Bundespräsidenten Chuard zum Bundespräsidenten für das Amtsjahr 1925. Bundesrat Musy verwaltete bisher das eidgenössische Finanzministerium.

# Politiſche Umſchau

# Der neue Reichstag

## Die Reichstagswahlen

am 7. Dezember haben unter starker Beteiligung (etwa 80 vom Hundert der Wählerschaft) stattgefunden und folgendes Ergebnis gebracht:

Die Reichstagswahlergebnisse seit 1919.

| | 1920 | 1924<br>4. Mai | 1924<br>7. Dezember (vorläufig) |
|---|---|---|---|
| Sozialdemokraten | 5 614 456 | 6 014 380 | 7 788 250 |
| Unabhängige | 4 895 370 | 234 708 | |
| Deutschnationale | 3 736 778 | 5 778 313 | 6 122 255 |
| Deutsche Volkspartei | 3 606 360 | 2 640 484 | 3 017 132 |
| Zentrum | 3 540 830 | 3 920 798 | 4 061 593 |
| Demokraten | 2 202 334 | 1 657 957 | 1 902 646 |
| Bayrische Volkspartei | 1 171 762 | 946 649 | 1 111 786 |
| Kommunisten | 441 995 | 3 746 671 | 2 679 429 |
| Welfen | 319 100 | 319 779 | 258 145 |
| Bayrischer Bauernbund | 218 884 | 684 395 | 995 723 |
| Nationalsozialisten | — | 1 924 553 | 891 671 |
| Landliste | — | 574 280 | 498 003 |
| Deutschsoziale | — | 337 924 | — |
| Nationale Minderheiten | — | 133 540 | — |
| Christl.-soz Volksgemeinschaft | — | 124 626 | — |
| Sonstige Gruppen zusammen | — | 349 531 | — |

Die Mandatverteilung.

| | 1919 | 1920 | 1924<br>4. Mai | 1924<br>7. Dezember (vorläufig) |
|---|---|---|---|---|
| Sozialdemokraten | 165 | 112 | 100 | 130 |
| Unabhängige | 22 | 81 | — | — |
| Deutschnationale | 42 | 66 | 106** | 111 |
| Deutsche Volkspartei | 22 | 62 | 44 | 50 |
| Zentrum | 90* | 68 | 65 | 68 |
| Demokraten | 75 | 45 | 28 | 32 |
| Bayrische Volkspartei | — | 21 | 16 | 19 |
| Kommunisten | — | 2 | 62 | 45 |
| Welfen | — | 5 | — | 4 |
| Bayrischer Bauernbund | — | 4 | 15*** | 17† |
| Nationalsozialisten | — | — | 32 | 14 |
| Landliste | — | — | — | 8 |
| Deutschsoziale | — | — | 4 | — |
| Christl.-soz. Volksgemeinschaft | — | — | — | — |
| Sonstige Gruppen | 7 | — | — | — |
| Nationale Minderheiten | — | — | — | — |

## Der Widerhall der Wahlen

### *„Deutsche Tageszeitung“:*

Sieht man sich den Gesamterfolg der alten Mitte an, so geht er ziffernmäßig in eine Nuß und bedeutet jedenfalls gegenüber der Absicht, sie auf ein paar stramme Beine zu stellen, ein glattes Fiasko. An diesem Fiasko sind auch die Demokraten beteiligt, die zwar Himmel und Hölle und die recht opferwillige Judenschaft aufs äußerste in Bewegung gesetzt haben, für die sich Sozialdemokratie und Reichsbanner nahezu aufopferten, deren Presse mehr als Menschenmögliches in der Verunglimpfung und Verleumdung der Rechten getan hat, deren Zunahme um ein viertel oder halb Dutzend Mandate aber für das von ihnen angestrebte Ziel so gut wie bedeutungslos ist.

### *„Kreuzzeitung“:*

Vor allem aber können wir zu unserer Freude einen neuen Sieg der Deutschnationalen Partei verzeichnen. Nach den bis jetzt vorliegenden Resultaten haben sie bereits ihre Mandatszahl vom 4. Mai überschritten. Es ist dies um so bemerkenswerter, als sich die Partei in der Defensive befand. Gegen sie galt der Ansturm, nicht nur der Sozialdemokraten und Demokraten, sondern zum Teil auch der Mittelparteien, insbesondere des linken Flügels des Zentrums. Auch die National-Sozialisten haben es stellenweise an scharfer Agitation gegen die Deutschnationalen nicht fehlen lassen.

### *„Berliner Lokal-Anzeiger“:*

Soll der Sinn des Wahlergebnisses nicht gewaltsam gefälscht werden, so ist der Wunsch nach einer großen Koalition im Reich heute unerfüllbarer als zuvor, und — was mehr ist — in Preußen das Ende dieser widernatürlichen Koalition gekommen. Oder glaubt jemand im Ernst, nach diesem Wahlergebnis könnte z. B. Herr Stresemann seine Partei nach links abführen, ohne sie zu zerstören? Glaubt jemand im Ernst, die Wähler und Gewählten der Deutschen Volkspartei fänden nach diesem Wahlkampf, in dem sie von Demokraten und Sozialdemokraten aufs unflätigste mit Dreck beworfen und infamiert worden sind, die innere Möglichkeit, sich mit diesen enttäuschten Herrschaften wieder auf eine Bank zu setzen und ihnen die sauren Trauben vom Geländer zu holen?

### *„Der Tag“:*

Wir wollen — nachdem wir in unserem Blatte der Volkspartei als einer schwarz-weiß-roten Partei gleichfalls die Stange gehalten haben — gar keinen Zweifel darüber lassen, daß unseres Erachtens ein Bündnis der Volkspartei mit den Schwarz-Rot-Gelben überhaupt nicht in Frage kommen kann. Wir können uns auch nicht vorstellen, daß Stresemann nach diesem Wahlkampfe, den er gegen Demokraten geführt hat, der Meinung sein sollte, daß sich ein volksparteilich-demokratisches Bündnis wieder aufziehen läßt, jedenfalls kein Bündnis in der schwarz-rot-gelben Zusammenstellung, denn in ihr wäre die Volkspartei, nach dem starken Anwachsen der Sozialdemokratie, nur ein Anhängsel der Linken und würde vermutlich sehr wenig Einfluß besitzen

Die

### *„Zeit“:*

Die Deutsche Volkspartei ist, wie im Wahlkampf mit Recht betont wurde, an sich völlig frei in ihren Entschließungen gegenüber anderen Parteien, da selbstverständlich das der alten deutschnationalen Fraktion abgegebene Versprechen sich nur auf die Zusammensetzung dieser Fraktion bezog. Wir glauben aber, daß ihre Grundeinstellung sich kaum geändert haben dürfte. Wir würden uns freuen, wenn man jetzt nach den Wahlen auf jenen Gesichtspunkt der Heranziehung aller bürgerlichen Kräfte auf der Grundlage, insbesondere der Fortführung der bisherigen Außenpolitik zurückkommen würde, den man niemals hätte verlassen dürfen. Zunächst aber werden über die grundsätzliche Einstellung der Fraktionen diese selbst das Wort haben, und es wird von entscheidender Bedeutung sein, wie die Deutschnationale Volkspartei sich gegenüber der neuen Entwicklung der Dinge zu stellen gedenkt.

### *„Deutsche Zeitung“*

Die Wahlergebnisse zeigen doch nicht nur, daß die radikale Linke trotz ihrer gewaltigen Geldmittel und trotz des geradezu vorbildlichen Zusammenarbeitens so gut wie nichts mehr erreichen kann. Sie beweisen zugleich, daß die erdrückende Mehrheit des deutschen Volkes schwarz-weiß-rot ist und nur infolge elender Uneinigkeit und Zersplitterung nicht dazu gelangt, ihren Willen durchzusetzen. Das ist die bittere Lehre dieser Wahl, und wir hoffen, daß sie endlich einmal beherzigt wird. Die Gegner fochten für eine schlechte und verlorene Sache. Sie konnten deswegen nicht siegen. Auf unserer Seite aber ist das Recht, und dennoch haben wir nicht die Wahlstatt als Sieger behauptet.

Die

### *„Germania“:*

Man kann weder von einem Ruck nach rechts noch nach links reden, vielmehr ist ein Zurückströmen breiter Wählermassen nach der politischen Mitte festzustellen. Das Zentrum, der ruhende Pol der Mittelparteien, wird mit einem Gewinn von einigen Mandaten aus der Wahlschlacht hervorgehen. Geringfügige Stimmverluste, die wir in einzelnen Bezirken erlitten haben, werden durch Gewinne in anderen Wahlkreisen mehr als wett gemacht. Im ganzen darf das Zentrum, parteipolitisch gesehen, mit dem Ausgang der Wahl zufrieden sein.

Dr. Pachnicke im

### *„Acht-Uhr-Abendblatt“:*

Daß sich das Zentrum spalten sollte, weil die Wirth-Grupp widerstrebt, ist nach seinen durch den konfessionellen Instink bedingten Traditionen unwahrscheinlich. Liegt aber hier d Möglichkeit der Mehrheitsbildung, dann wird sich die Volkspartei erst recht weigern, die Kombination zu stützen. die d

---

*) Mit Bayrischer Volkspartei. — ** Mit Landliste. — *** Wirtschaftliche Vereinigung (Bayrischer Bauernbund, Welfen, Wirtschaftspartei. — † Bayrischer Bauernbund und Wirtschaftspartei.

Sozialdemokratie den Haupteinfluß gewährt. So spricht einstweilen viel für das Zustandekommen eines Bürgerblocks, den die Demokratie und Sozialdemokratie um jeden Preis vermeiden wollten. Und das ist die Überraschung die der 7. Dezember brachte.

*„Berliner Tageblatt":*

Gewiß, auch die Deutschnationalen, und ebenso die — in Berlin trotz der Vielrederei Stresemanns bedeutungslos gewordene — Deutsche Volkspartei können stolz versichern, sie hätten Stimmen gewonnen. Aber sie haben doch nur einfach den dritten antirepublikanischen Genossen, den völkischen Bruder, beerbt. Diese völkische „Nationalsozialistische Freiheitspartei" verendet jetzt nach kurzem Glanze irgendwo im Chausseegraben, und der Feldherr Ludendorff wird sich nicht gerade heroisch ausnehmen, wenn er an der Spitze dieser ramponierten Truppe, seiner zehn oder elf Geretteten, in den Reichstag einmarschieren wird.

*„Vossische Zeitung":*

So haben alle drei republikanischen Parteien, die die Farben der deutschen Republik zu den ihren gemacht haben, einen starken Zustrom an Wählern gehabt, und das Gesamtverdikt des 7. Dezember lautete unzweifelhaft für Schwarz-Rot-Gold und gegen Schwarz-Weiß-Rot.

*„Vorwärts":*

Auf der anderen Seite ist auch das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Mitte durch das Verhalten der Volkspartei und die starke Spannung, die zwischen ihr und den Demokraten erzeugt worden ist, außerordentlich erschwert worden. Selbstverständlich ist die Spannung zwischen Sozialdemokraten und Volkspartei noch viel stärker. Die Bildung einer Regierung, die auf einer festen Mehrheit beruht, dürfte auch im neuen Reichstag auf sehr große Schwierigkeiten stoßen.

*„Kölnische Zeitung":*

Das Ergebnis des Wahlkampfes läßt sich bisher nur der Tendenz nach erfassen. Ein abgerundetes Bild sieht man noch nicht. Das eine kann man aber schon sagen: das deutsche Volk hat die Wahl vom Mai im großen und ganzen bestätigt, wobei freilich die radikalen Flügel infolge der Festigung unserer inner- und außenpolitischen Verhältnisse starke Einbußen erlitten haben. Es liegt klar zutage, daß das starke Anwachsen der nationalen Bewegung in Deutschland, das in dem Zuwachs der Deutschnationalen Partei bei den Maiwahlen zum Ausdruck kam, kein Zufallsergebnis oder eine Folge der Politik Poincarés war, denn die Rechte hat ihren damaligen Mandatsgewinn nicht nur voll behauptet, sondern darüber hinaus eine ansehnliche Anzahl von Sitzen gewonnen, die sich auf die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei verteilen. Um die Bedeutung dieses Erfolges der Rechten richtig zu würdigen, muß man sich vor Augen halten, daß der Wahlkampf in der Hauptsache unter der Parole: „Der Feind steht rechts!" und mit dem Ziel der Zertrümmerung der Deutschnationalen Volkspartei geführt worden ist.

*„Kölnische Volkszeitung":*

„Fest steht für uns schon jetzt die Tatsache: Die Regierungspolitik ist insofern gesichert, als ein Mandatszuwachs der Regierungsparteien vorliegt und die Sozialdemokratie eine außerordentlich große Verstärkung erfahren hat. Die Verstärkung trifft also diejenigen Parteien, die sich eindeutig und entschieden auf die Außenpolitik Marx', wie sie sich auf den Dawes-Gesetzen und dem Londoner Pakt aufbaut, festgelegt haben. Wir können ohne Überhebung behaupten, daß die Politik Marx' sich auch in unseren Kreisen voll und ganz durchgesetzt hat."

## Die Stimmen des Auslandes

Das linksstehende

*„Oeuvre"*

schreibt: „Wir wissen noch nicht, ob morgen in Deutschland ein richtiger Linksblock errichtet werden kann. Wir wollen nicht zuviel hoffen. Selbst wenn die neue deutsche Regierung gezwungen wäre, die Deutschnationalen zur Mitarbeit heranzuziehen und infolgedessen die Beteiligung der Sozialisten auszuschließen, so würde dennoch bei einer Bestätigung dieser Eindrücke die Tatsache sich ergeben, daß Deutschland zwischen Republik und Monarchie sich für die Republik entschieden hat, und die Republik bedeutet überall den Frieden. Opportunisten, wie sie nun einmal sind, würden Stresemann und seine Volksparteiler das verstehen. Wir trauen ihnen zwar nicht recht, aber sie wären nichtsdestoweniger daran gehemmt, dem Banner zu dienen, unter dem sie sich sonst bei entsprechendem Erfolg zusammengeschart hätten.

Das ist die Stimme eines linksstehenden Blattes. Die royalistische „Action Française" und das nationalistische katholische „Echo de Paris" weisen beide darauf hin, daß die Linksparteien unter dem Banner Schwarz-Rot-Gold den Wahlfeldzug durchgeführt hätten. Auch diese Blätter haben bisher, solange sie glaubten auf die Wahl in Deutschland einen gewissen Einfluß ausüben zu können, einen Erfolg der Linksparteien für wünschenswert erklärt. Jetzt aber behaupten sie, daß diese Farben Schwarz-Rot-Gold die Erinnerung an das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, an Fichte und Arndt, an das Jahr 1813 und an den großdeutschen Gedanken von 1848 wachriefen. Das bedeute eine Gefahr für das Europa von 1918. Der nationalistische „Figaro" schließt aus der Ruhe, mit der die Wahlen sich vollzogen haben, daß in Deutschland selbst man nach der Stabilisierung der Währung wieder aufatme, daß die politischen Hetzer zurzeit wenig Aussicht hätten. Sogar die Deutschnationalen, wenn sie an die Macht kämen, müßten diesem Wunsche nach Ruhe und Arbeit Rechnung tragen. „Aber dadurch wird unsere Sicherheit nicht erhöht. Vielleicht steckt jetzt Deutschland wieder vor der Welt seine ehrbare, arbeitsame und friedfertige Maske auf, hinter der es sein wahres Gesicht verbirgt."

## Die Wahlen zum preußischen Landtag

Gleichzeitig mit der Reichstagswahl fanden am 7. Dezember die Wahlen zum preußischen Landtag statt. Das vorläufig abschließende amtliche Ergebnis der preußischen Landtagswahl stellt sich wie folgt: Es entfielen auf die Sozialdemokraten 4,557 Millionen Stimmen, auf die Deutschnationalen 4,345, auf das Zentrum 3,223, auf die Kommunisten 1,762, auf die Deutsche Volkspartei 1,790, auf die Nationalsozialisten 0,450, auf die Demokraten 1,078, auf die Wirtschaftspartei 0,452, auf die Deutsch-Hannoveraner 0,256 Millionen und auf die nationalen Minderheiten 85 000 Stimmen.

Demnach entfallen auf die Sozialdemokraten 114 (bisher 136, darunter 28 USPD.), auf die Deutschnationalen 109 (77), auf das Zentrum 81 (79), auf die Kommunisten 44 (27), auf die Deutsche Volkspartei 45 (57), auf die Nationalsozialisten 11 (bisher nicht vertreten), auf die Demokraten 27 (26), auf die Wirtschaftspartei 11 (4), auf die Deutsch-Hannoveraner 6 (3) und auf die nationalen Minderheiten 2 Mandate. Die Gesamtsumme der Mandate beträgt 456.

Zu dem Wahlausfall bemerken die

*„Hamburger Nachrichten":*

Nach dem preußischen Wahlergebnis ist zu hoffen, daß nunmehr die verderbliche Ära Severing ihr Ende findet. Der Sozialdemokratie muß nach ihrer schweren Niederlage in Preußen das Heft aus der Hand gewunden werden. Mag sie sich ihres Zuwachses im Reich erfreuen; wenn man berücksichtigt, daß sie im Reichstag nach der Verschmelzung mit den Unabhängigen im Sommer 1922 190 Sitze hatte, so ist ihr jetziger Mandatsgewinn von 130 Sitzen im Verein mit dem schweren Verlust in Preußen wahrhaftig nicht überwältigend. Wie nun aber die Regierungsbildung in Preußen sich gestalten wird, hängt leider vom Zentrum ab, das seinen Mandatsbesitz von 79 wahren konte.

Die *„Magdeburgische Zeitung":*

äußert: Die Große Koalition, die in Preußen drei Jahre lang mit gutem Erfolg hat arbeiten können, hat nicht die Einbußen erlitten, die ihre Gegner zur Rechten wie zur Linken erhofft haben, und sie würde auch im neuen Landtag noch über eine genügende Mehrheit verfügen. Trotzdem wird die Frage, ob die Regierung in Preußen neu gebildet werden muß, ernsthaft zu prüfen sein. In den seit der Revolution verflossenen Jahren hat sich zur Genüge gezeigt, daß Preußen als größtes Land nicht ohne Schaden für das ganze Reich in Widerspruch zur Reichspolitik treten kann. Dank der Loyalität Preußens ist es glücklicherweise noch nicht zu ernsthaften Kontroversen mit dem Reich gekommen, obwohl Anlässe dazu genug vorhanden gewesen wären. Man braucht nur das bayerische Vorgehen mit dem Verhalten Preußens in gleichen oder ähnlichen Fragen in Parallele zu stellen, um die zerstörenden Wirkungen zu erkennen, die eine von der Reichspolitik abweichende Haltung Preußens auf das ganze staatliche Gefüge Deutschlands ausüben müßte. Die Gelegenheit, die preußische Politik in völlige Übereinstimmung mit der des Reiches zu bringen, ist nach den Doppelwahlen und ihrem gleichartigen Resultat gegeben; man darf sie nicht ungenutzt verstreichen lassen. Die Frage der Regierungsbildung im Reiche ist damit auch für Preußen eine Frage von eminenter politischer Bedeutung geworden. Ja, — man kann jetzt auch erneut die Frage aufrollen, ob nicht eine Personalunion der wichtigsten Ministerien — etwa des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten oder der beiden Innenministerien — herzustellten sei. Eine solche Personalunion, die der Struktur der alten Reichsverfassung entsprach und ihre Stärke war, würde u. E. auch für den jetzigen Reichsstatus einen nicht zu unterschätzenden Kräftezuwahs bedeuten; die Politik des größten Landes wäre damit sinnfällig an die des Reiches gebunden. Allerdings ist hierzu ein Vorbehalt zu machen: Preußens Politik dürfte durch die Personalunion nicht zwangsläufig werden, und von einer notwendigen Rückwirkung aller politischen Vorgänge im Reich auf Preußen kann natürlich nicht die Rede sein.

# Wiesbaden unter der Franzosenherrschaft

*„Kreuzzeitung“:*

Die Nachrichten aus Wiesbaden sind in der letzten Zeit etwas spärlicher geflossen, da man naturgemäß die Entwicklung nach dem Londoner Vertrag abwarten mußte. Im allgemeinen sind die Rheinländer mit blühendem Optimismus in die neue Lage hineingesegelt, da zunächst wenigstens der härteste Druck beseitigt wurde. Die jetzige pazifistische Aera ist aber an sich fast gefährlicher als die vorausgehende auf offenen Kampf eingestellte Separatistenherrschaft, denn damals wußte man wenigstens, woran man war, heute weiß das aber kein Mensch, denn jedes Denken wird ja eingelullt. Doch die Regierungen kommen und gehen, niemand weiß, wie lange Herriot noch an führender Stelle bleibt, auf dessen persönliche Einstellung ja viel ankommt. Auf die starken Unterströmungen gegen seine Regierung, besonders militaristischer Art, habe ich schon mehrfach hingewiesen, es muß sich erst zeigen, ob er ihnen auf die Dauer gewachsen ist. Gerade in den letzten Tagen liegen wieder mancherlei Symptome vor, die bedenklich stimmen müssen, da sie auf eine Verstärkung der Opposition hinweisen. Es handelt sich hierbei um eine ganz außerordentlich intensive Tätigkeit des französischen Nachrichtendienstes, auf den ja in der französischen Armee nicht nur einzelne Dienststellen bzw. eine Zentral-Sammelstelle eingestellt sind, sondern in gleicher Weise alle militärischen und Zivilstellen. Diese Organisation des Nachrichtendienstes hat den Franzosen in den vergangenen Jahren außerordentliche Erfolge gebracht, so daß man immer wieder erstaunt sein konnte, wie schnell die genauesten Nachrichten in den leitenden französischen Stellen anlangten. Außerdem besitzen die Franzosen ja eine detektivisch außerordentlich geschulte politische Geheimpolizei. Die Aufmerksamkeit des französischen Nachrichtendienstes richtet sich augenblicklich wie kaum je zuvor auf militärische Dinge jeder Art. So fahndet man augenblicklich nach militärischen Geheimbünden, nach Ortsgruppen der verschiedenen Offiziersverbände, von denen ja viele noch unter anderem Namen bestehen, nach politischen Verbänden und anderem. In weitestgehendem Maße gehen die detektivischen Geheimverfolgungen von einzelnen und mehreren Personen in das unbesetzte Gebiet hinein. Es ist also am Platze, daß alle politischen und militärischen Stellen an alle oben bezeichneten Verbände und an alle Einzelpersonen, besonders ehemalige Offiziere, eine Warnung ergehen lassen. Dasselbe gilt für die Personen, die auf der Ententeliste der „Kriegsverbrecher“ stehen. Auch nach solchen Leuten haben die Franzosen in den letzten Wochen stark gefahndet, außer dem Falle Nathusius aber wohl ohne Erfolg. Diese verstärkte Tätigkeit der Franzosen wird nach meinen Informationen vor allem auf die Festigung der französischne Militärpartei zurückgeführt, die so Material gegen Deutschland, aber vor allem gegen die Regierung Herriot sammelt. Mit dieser Lage muß man jetzt unbedingt rechnen und den übertriebenen Optimismus der letzten Monate etwas dämpfen. Statt dessen wäre eine Verstärkung des eigenen Nachrichtendienstes am Platze, mit dem unsere leitenden Stellen merkwürdigerweise fast ganz im besetzten Gebiete abgebaut haben. Ein Abbau an anderen Stellen wäre eher am Platze gewesen.

Rein äußerlich haben die Franzosen ja die Bestimmungen des Londoner Abkommens folgerichtig durchgeführt: Die französischen Generale und Befehlshaber, die den Separatismus früher besonders begünstigten, sind zum großen Teil verschwunden, so besonders der berüchtigte General de Metz. Auch Mainz hat in diesen Tagen einen neuen Befehlshaber bekommen. Dadurch, daß der Kopf sich ändert, ist ja allerdings noch nicht gesagt, daß das ganze System anders wird. Ähnlich ist es bei den separatistischen Organisationen, die auf französischen Befehl vor einiger Zeit aufgelöst wurden. Wenige Tage danach brachte Matthes einen Aufruf, in dem er zur Neugründung sogar unter demselben Namen aufforderte, nur das Programm wurde etwas geändert und föderalistisch aufgearbeitet unter Zuhilfenahme der jetzt aktuellen Friedenspropaganda.

Auch sonst hat sich im allgemeinen Auftreten der Franzosen manches geändert, denn sie sind etwas maßvoller geworden, außerdem sind viele abgereist, so daß sie in Straßenbild und auch in Lokalen nicht mehr so dominieren wie früher. Sie haben ja auch nicht mehr soviel Geld wie früher und müssen die Ansprüche bedeutend zurückschrauben; so hat z. B. ein Major, der früher mit seiner mehrköpfigen Familie immer stolz im Auto umherfuhr, sich jetzt ganz auf eigene Kraft umgestellt, während seine Frau sogar ein Lädchen gemietet hat, in dem auch er öfters erscheint und in Uniform mit bedienen hilft. (!) Von dem entschwundenen Schlaraffenleben der vergangenen Jahre bleibt den Herren nur noch die schöne Erinnerung, kein Wunder, wenn sie sich danach zurücksehnen. Ganz schlimm ergeht es in dieser Hinsicht den früheren Beamten der französischen Regie, von denen viele noch hier herumsitzen und auf neue Verwendung warten; es werden scheinbar noch verschiedene Pläne von französischer Seite erwogen, um möglichst noch einen Teil der französischen Regiebeamten in irgendeiner Anstellung zu belassen. Die Befreiung der Bahnen hat hier allgemein ganz besondere Freude ausgelöst, sie war für uns die augenfälligste und angenehmste Folge des Londoner Abkommens; die harten Zeiten besonders des passiven Widerstandes sind noch zu frisch in aller Erinnerung. Charakteristisch für die Franzosen ist es, wie sie die deutschen Verräter jetzt behandeln, die in der Zeit des passiven Widerstandes zu ihnen in den Regiedienst eintraten. In Mainz war die Sammelstelle, in der sie wie Verbrecher interniert wurden, um dann in Kolonnen in französische Bergwerke abtransportiert zu werden. Vorige Woche ging ein Transport von 200 Mann nach Marokko ab, wo sie als Arbeiter der Fremdenlegion angegliedert werden sollen. Den Separatisten ging es ja damals ebenso. Selbst Dorten hat sich trotz seines französischen Bürgerrechts nicht in Frankreich halten können und hat nach Südamerika auswandern müssen.

Auch die französische „Kulturpropaganda“ ist reduziert worden, d. h. die Maßnahmen werden mit großem Tamtam angekündigt, und nachher kommt im besten Falle eine Namensänderung heraus. So ging es jetzt mit dem „Echo du Rhin“, der im höchsten Grade chauvinistischen französischen Tageszeitung für das besetzte Gebiet, die überhaupt vom 1. Dezember ab verschwinden sollte; jetzt haben die Franzosen es sich anders überlegt und lassen sie vom 1. Dezember ab als Zeitschrift in Koblenz erscheinen. Ebenso soll das „Nachrichtenblatt“, das bisher in Koblenz gedruckt und in Massen im ganzen Gebiet hier gratis verbreitet und vom französischen Pressedienst redigiert wurde, die Richtung ändern und in Zukunft der „Verständigungspolitik“ dienen. Dann wurden die französischen Sprachkurse reduziert, die früher dem ganz besonderen Zweck der Assimilierung an Frankreich dienten, ebenso ist die französische „Musik“, die sich hier in Wiesbaden sonst mehrmals am Tage durch die Straßen der Stadt bewegte und Gehör und Nerven verletzte, zum größten Teile abgebaut.

Zum Schluß möchte ich zusammenfassen, daß nach dem Londoner Abkommen hier im besetzten Gebiet wirtschaftlich und politisch eine Entspannung eingetreten ist, daß aber die Lage keineswegs Anlaß zu übertriebenem Optimismus gibt. Vor allem dürfen die nötige Vorsicht und ein gesundes Mißtrauen nicht vergessen werden, denn wir sind noch lange nicht über den Berg. Es können nach der Lage der Dinge, wie vorhin geschildert wurde, überraschende Wendungen eintreten, die uns in der Entwicklung wieder weit zurückwerfen. Anzeichen für eine Änderung des Kurses sind jedenfalls vorhanden, es fragt sich nur, wann sie wirksam werden.

# Rücktritt des Botschafters Dr. Wiedfeldt

Staatssekretär Freiherr von Maltzan Botschafter in Washington.

Das Auswärtige Amt bestätigt, daß der deutsche Botschafter in Washington Dr. Wiedfeldt nunmehr endgültig zum 1. Januar zurücktreten wird. Der Botschafter hatte schon wiederholt um Enthebung von seinem Amte gebeten. Ein Wechsel an der Botschaft erschien aber vor den amerikanischen Präsidentenwahlen untunlich.

Staatssekretär von Maltzan ist endgültig als Nachfolger in Aussicht genommen. Sein Nachfolger im Auswärtigen Amt wird Ministerialdirektor von Schubert werden. Die offiziellen Ernennungen werden heute erfolgen.

Zu dem Botschafterwechsel schreibt

*„Der Tag.“*

„Dr. Wiedfeldt gehörte bis zu seiner Ernennung zum Botschafter in Washington dem Direktorium der Firma Krupp an und hatte einen großen Namen als Wirtschaftspolitiker. Die großen Hoffnungen, die man auf ihn setzte, als er den schwierigen Posten in Washington übernahm, sind nicht enttäuscht worden. Es wird immer schwer sein, zu entscheiden, ob für das Gelingen oder Mißlingen einer Politik der Botschafter oder die Regierung verantwortlich zu machen ist, die ihm feste Weisungen gibt. Daß die großen Linien unserer auswärtigen Politik nicht immer klar waren, läßt die unzweifelhaften Erfolge Wiedfeldts in besonders hellem Lichte erscheinen. Man wird es nicht vergessen dürfen, daß während seiner Amtszeit das Verhältnis zu Amerika sichtbar besser geworden ist. Die Regelung der Entschädigungsfrage, der Abschluß eines Handelsvertrages, die Behandlung der Frage des deutschen Eigentums und manches andere haben gezeigt, daß man in den Vereinigten Staaten bestrebt war, die von Wilson künstlich geschaffene Kriegspsychose zu überwinden.

Freiherr von Maltzan ist eine vielumstrittene Persönlichkeit des auswärtigen Dienstes. Als Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes machte er sich bewußt zum Träger einer Verständigung mit der Sowjetregierung und forderte damals den Widerspruch derer heraus, die in einer Annäherung an die Bolschewisten eine innerpolitische Gefahr für Deutschland erblickten. Die Maltzansche Politik, die im Vertrag von Rapallo ihren sichtbarsten Ausdruck fand, hat zweifellos zu vielen Ratschlägen und Unannehmlichkeiten geführt — es braucht nur erinnert zu werden an den Fall Botzenhardt — und wirtschaftlich jedenfalls geringe Erfolge gehabt. Politisch war sie jedenfalls die erste Regung eines selbständigen Willens, und das darf nicht unterschätzt werden. Man spricht allgemein davon, daß Herr von Maltzan an den Verhandlungen in London, die zum Abschluß des Londoner Protokolls führten, lebhaften und erfolgreichen Anteil gehabt hat, und daß in seiner Hand seit Jahren die eigentliche Leitung der auswärtigen Politik liegt. Es ist daher zu verstehen, daß man seine Ernennung zum deutschen Botschafter in Washington mit Genugtuung begrüßt. Die amerikanische Regierung hatte angedeutet, daß ihr ein Diplomat lieber sei als ein Vertreter der Wirtschaft. Den Pflichten einer würdigen Repräsentation wird Herr von Maltzan in besonderer Weise zu genügen wissen.

# Zum Kommunistenaufstand in Reval

schreibt E. v. Kügelgen in der

*„Weserzeitung“:*

„Am 1. Dezember hat der Telegraph über Helsingfors die Meldung von einem gewaltsamen Aufstand der Kommunisten in Reval gebracht. Es ist daraus zu ersehen, daß man in Petersburg, als dem Sitz der kommunistischen Internationale, der Meinung war, daß Estland reif für die Herrschaft des Proletariats sei. Wenn es diesmal den Truppen schnell gelingt, die Kommunisten aus den Regierungsgebäuden herauszuschlagen, und der Regierung, die Ordnung wieder herzustellen, so bleibt das Ansehen und der Kredit des estnischen Staates durch derartige Erschütterungen doch schwer geschädigt.

Seitdem das deutsche Heer 1918 die Kommunistenherrschaft in Estland zerstört hat, suchen die Vertriebenen von Petersburg aus unermüdlich sie wieder im Lande aufzurichten. Nach dem Rückzug der Deutschen zogen bekanntlich die estnischen Kommunisten, unterstützt von den Russen, sengend und mordend ins Land und nur die Hilfe Finnlands rettete Estland davor, eine verbündete Sowjetrepublik Rußlands zu werden. Die Massengräber bei Narva, Wesenberg, Dorpat usw. zeugen von jener Phase des Kampfes. Für die blutige Wildheit und Kühnheit der estnischen Kommunisten spricht das Schicksal ihres Führers Kingisepp, der immer wieder aus Petersburg nach Reval vordrang und von hier aus agitierte, bis er schließlich verhaftet und zum Tode verurteilt wurde. Die Russen nannten voller Empörung die Stadt Jamburg dicht an der Grenze Estlands zum Andenken an den Hingerichteten „Kingisepp“. Neuerdings haben sie zur Erinnerung an den hingerichteten estnischen Abgeordneten Tomp einen anderen Ort zwischen Petersburg und Reval nach dessen Namen getauft.

Die Hinrichtung Tomps ist nur eine Episode im großen Kommunistenprozeß, der am 27. November mit der Verurteilung von 39 Angeklagten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und weiterer 90 Angeklagten zu längeren Zuchthausstrafen seinen Abschluß fand. Dieser Prozeß, in den fast alle kommunistischen Abgeordneten des Landtages verwickelt waren, hat eine Organisation zwecks gewaltsamer Errichtung der proletarischen Herrschaft im Lande und zwecks Anschluß an Sowjetrußland nachgewiesen. Auch die starke Unterstützung der aufrührerischen Esten von seiten Rußlands stand außer Zweifel. Die Angeklagten selbst taten alles, um ihre Verachtung dem bürgerlichen Gericht und Staat zum Ausdruck zu bringen. Bei Eröffnung des Prozesses sang die große Schar der Angeklagten lange Zeit die kommunistische Internationale und verhinderte dadurch jede Verhandlung. Selbst die weiblichen Angeklagten zeigten sich äußerst renitent und gaben die unverschämtesten und sinnlosesten Antworten. So erklärte ein 24jähriges junges Mädchen dem Richter, sie sei 50 Jahre alt und Töpfer. Der Abgeordnete Tomp gab an, daß er bloß „Gefängnisbildung“ habe. Dieser bekannte sich vor dem „Klassengericht bürgerlicher Gauner“ nicht schuldig und rief, als er aus dem Saal geführt wurde: „Es lebe die Arbeiter- und Bauernregierung!“ Erst als Tomp dem Feldgericht übergeben war, und wegen Aufrufs zum Aufruhr erschossen wurde, fügten sich die übrigen Angeklagten einigermaßen ruhig der Prozeßordnung.

In Petersburg aber löste die Erschießung Tomps eine Demonstration vor dem estländischen Konsulat aus, an der Schutzleute zu Fuß und zu Pferde und Marinetruppen teilnahmen. Letztere trugen ein Plakat mit der Aufschrift: „Nieder mit den weißen estländischen Mördern!“

Vor dem Beginn des Prozesses war der Versuch gemacht worden, die Kommunisten gewaltsam aus dem Gefängnis zu befreien, was zur standrechtlichen Erschießung zweier Kommunisten führte. Die Verkündung des Urteils hat den Aufruhr ausgelöst, der die Stadt fast in die Hände der Kommunisten gegeben hätte, obgleich die Mehrzahl ihrer Führer gefangen hinter Schloß und Riegel saß.

Wäre der Putsch in Estland gelungen, hätte sich Lettland einerseits und selbst Finnland andererseits mit Recht bedroht gefühlt, denn auch die finnischen Kommunisten haben trotz Rückganges in der Zahl eine starke Aktivität bewiesen. In allen diesen Ländern wirkt die Nähe Rußlands und die erstarkte Agitationsmöglichkeit von Petersburg aus belebend auf die Tätigkeit der Kommunisten. Deshalb sehen sich diese Staaten gezwungen. zu immer schärferen Verteidigungsmaßnahmen zu greifen. Der Kommunismus, der seinerseits schonungslos vorgeht und sowohl den Besitz als das Leben seiner Gegner für nichts achtet, zwingt die in seinem Bannkreis liegenden Staaten gegen deren Willen in einen Kriegszustand hinein.

Je mehr sich diese Verhältnisse zuspitzen, desto überzeugender wird der Beweis erbracht, daß der Kommunismus mit seinem unermüdlichen Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaftsordnung in einem friedlichen Nebeneinander mit bürgerlichen Staaten auf die Dauer nicht bestehen kann. Diese Erkenntnis wird nicht nur in England den Konservativen den Rücken stärken, nicht nur Frankreich zu größerer Vorsicht mahnen, sondern auch in Deutschland einen segensreichen Einbluß auf die Wahlen ausüben.

# „Die Isolierung der Mittelmächte“

## Die neuen Bände der Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes.

Eine kurze Gesamtwürdigung.

Von Bernhard Schwertfeger.

Die neue — vierte — Reihe der großen Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes „Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871—1914*) umfaßt zeitlich in der Hauptsache die Jahre von 1902 bis 1907. Der für diese Zeitspanne vorliegende Bestand an wichtigen Dokumenten des Auswärtigen Amtes war so groß, daß die Herausgeber sich entschließen mußten, von der bisherigen Einteilung der einzelnen Serien in sechs Bände abzuweichen und die vierte Serie um einen siebenten Band — den 25. — zu vermehren. Außerdem machte der große Umfang der einzelnen Bände es erforderlich, noch weitere Zerlegungen stattfinden zu lassen. So bestehen die Bände 19, 20 und 21, die nunmehr binnen kurzem erscheinen, aus je zwei Teilen und bilden dadurch eine in sich abgeschlossene Halbserie von sechs Bänden. Die im

---

*) „Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871 bis 1914“. Sammlung der Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes. Im Auftrage des Auswärtigen Amtes herausgegeben von Johannes Lepsius, Albrecht Mendelssohn-Bartholdy, Friedrich Thimme. 4. Reihe: „Die Isolierung der Mittelmächte“. Erste Abteilung: Band 19 bis 21. Im Verlage der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin W 8.

Januar sich daran anschließende zweite Halbserie umfaßt die Bände 22 bis 25, von denen der 23. und der das ausführliche Namenregister zu den Bänden 19 bis 25 enthaltende 25. Band wiederum in zwei Teile zerlegt werden.

Wir haben es daher heute zunächst nur mit der ersten Halbserie der vierten Reihe, den Bänden 19 bis 21 zu tun. Ein kurzer Überblick über deren Gesamtinhalt zeigt uns, in wie hohem Maße auch diese neueste Veröffentlichung geeignet ist, Deutschlands Kampf in der Schuldfrage zu unterstützen.

Der 19. Band behandelt den Russisch-Japanischen Krieg. Er setzt mit einer Aufzeichnung des Vortragenden Rats v. Holstein vom 24. März 1902 ein, in der er dem Gedanken Ausdruck gab, daß es im Falle eines ostasiatischen Krieges für Deutschland geboten sei, freie Hand zu behalten. Insbesondere sollte Deutschland in Tokio nicht den Anschein erwecken, als wenn etwa zwischen Rußland und Deutschland eine bindende Abmachung über Ostasien bestände. Der deutsche Gesandte in Tokio wurde daher Ende Oktober 1903 angewiesen, dort zu erklaren, daß zwischen Deutschland und Rußland zwar gute Beziehungen beständen, weil kein politischer Interessenkonflikt vorliege, daß aber ein Bundesverhältnis so lange ausgeschlossen sei, wie das russich-französische Bündnis dauere; bei jedem Bündnisvertrage müsse die gegenseitige Garantie des Besitzstandes die notwendige Unterlage bilden; der franko-russische Zweibund aber würde keine 24 Stunden dauern, wenn Rußland sich zum Garanten des Frankfurter Friedens machen wollte.

Anfang November 1903 hatte Kaiser Wilhelm II. mit dem Zaren in Wiesbaden und in Wolfsgarten eine Zusammenkunft gehabt. Gemäß den Ratschlägen des Grafen Bülow hatte der deutsche Kaiser es damals sorgfältig vermieden, dem Zaren irgendeine Zusicherung hinsichtlich einer ihm zu gewährenden Rückendeckung in Ostasien zu geben. Das vorliegende Aktenmaterial erweist, daß Kaiser Wilhelm II. durchaus nicht etwa, wie besonders von russischer Seite behauptet worden ist, Rußland in den Krieg gegen Japan hineingehetzt hat, um Raum für eigene imperialistische Pläne im nahen Orient zu gewinnen. Die deutschen Akten zeigen im Gegenteil das offensichtliche Bestreben des deutschen Kaisers, dem Zaren völlig klaren Wein über die Kriegsentschlossenheit Japans, über die Zweideutigkeit Englands und die Unzuverlässigkeit des französischen Bundesgenossen einzuschenken. Man hat sich deutscherseits sogar geradezu ängstlich bemüht, und zwar mit ausdrücklicher Zustimmung Kaiser Wilhelms II., selbst den Anschein der Kriegshetzerei zu vermeiden.

In den Kapiteln 128—135 (1. Teil des 19. Bandes), 136—140 (2. Teil des 19. Bandes) rollt sich sodann das ostasiatische Drama vor unseren Augen ab. Von ganz besonderem Interesse ist hierbei das 138. Kapitel mit den Mitteilungen über den Vertrag von Björkoo.

Der 20. Band behandelt die „Entente cordiale und die erste Marokkokrise 1904—1905“. Wir werden damit bis unmittelbar an die Wurzeln des Weltkrieges herangeführt, denn in dem Abkommen vom 8. April 1904 zwischen England und Frankreich wurde die Kräftegruppierung entschieden, und zwar endgültig entschieden, die sich im Weltkriege zu unserem Schaden gegen Deutschland ausgewirkt hat.

Am 9. April 1904 gab der „Temps“ den wesentlichen Inhalt des in London zum Abschluß gelangten englisch-französischen Abkommens wieder. Es umfaßte Ägypten, Marokko, Neufundland, Westafrika, die Hebriden und Madagaskar. Frankreich ließ England in der Verwaltung Ägyptens freie Hand, während an den politischen Verhältnissen Ägyptens nichts geändert wurde. England hingegen ermächtigte Frankreich, in Marokko für Ordnung und Ruhe zu sorgen. Handelte es sich in diesen Abmachungen in der Hauptsache auch nur um koloniale bzw. außereuropäische Fragen, so hatte diese Verständigung auf wichtigen Einzelgebieten doch eine außergewöhnlich große, weit über den eigentlichen Inhalt des Abkommens hinausgehende Bedeutung. Mit dieser Entente war der um die Mittelmächte gelegte Ring endgültig geschlossen.

Von besonderer Bedeutung mußte hierbei das Verhalten Italiens im Dreibunde sein, denn für Italien hing, wie die früheren Bände des Aktenwerkes unzweideutig erweisen, alles davon ab, ob Italien bei einer kriegerischen Aktion der Mittelmächte sich jemals auch England als Feind gegenüber befinden würde. In den Kapiteln 141—150 behandelt der 20. Band die italienisch-französische Entente vom Frühjahr 1904 und gibt uns reiches Material zur Beurteilung der damaligen Beziehungen Italiens zu Österreich-Ungarn und Deutschland.

Den wesentlichsten Bestandteil des 20. Bandes bilden die Akten über die deutsche Marokko-Aktion bis zur Tangerfahrt Kaiser Wilhelm II. — November 1904 bis März 1905 — und über die Marokkokrise und den Sturz Delcassés vom März bis Juni 1905. Die Entwicklung des Konferenzgedankens zeigen die Kapitel 148 und 149, während das den 20. Band abschließende 150. Kapitel die Veränderung der deutsch-englischen Beziehungen unter der Einwirkung der Marokkofrage klarstellt.

Der 21. Band behandelt „Die Konferenz Algeciras und ihre Auswirkungen von 1906 bis 1907“. Als Grundsatz für die Vertretung des deutschen Standpunktes auf der Marokkokonferenz bezeichnete eine für die deutschen Delegierten ausgearbeitete Instruktion, daß Deutschland im Sultan von Marokko den Herrscher eines unabhängigen Landes erblickte. Die Souveränität und Unabhängigkeit des Sultans sowie die Integrität seines Landes seien auch von Frankreich in dem deutsch-französischen Abkommen vom 8. Juli 1905 anerkannt worden, und Kaiser Wilhelm II. bestimmte ausdrücklich, daß Frankreich bei der Verfolgung seiner berechtigten Interessen in Marokko keine Schwierigkeiten gemacht werden sollten. Für die wirtschaftliche Erschließung Marokkos sollte der Grundsatz der offenen Tür vollständig gewahrt bleiben. Sondervorteile irgendwelcher Art in Marokko zu erstreben, wurde als außerhalb der deutschen Politik liegendes Ziel bezeichnet. Mit Sorgfalt sollten auf der Konferenz die deutschen Vertreter darauf achten, daß sich nicht die anderen Staaten um Frankreich-England gruppierten und Deutschland allein ließen.

Die Akten des 21. Bandes zeigen, mit welcher Unruhe man damals überall in der Welt, besonders aber auch in England, der bevorstehenden Marokkokonferenz entgegensah. In einer wichtigen Besprechung des deutschen Botschafters in London, Grafen v. Metternich, mit Sir Edward Grey am 3. Januar 1906 führte dieser aus, daß nach dem allgemein in England vorherrschenden Gefühl England die französische Regierung in einer Frage nicht im Stiche lassen dürfe, die sich aus dem englisch-französischen Abkommen ergebe. Diesen Standpunkt nehme auch die englische Regierung ein, ganz einerlei, ob sie konservativ oder liberal sei. Die Entente mit Frankreich und die Beilegung der alten Zwistigkeiten werden in England mit großer Befriedigung empfunden, und man wolle an ihr festhalten und sie nicht gefährden. Sir Edward Grey befürchtete nun, auf der Konferenz zwischen Deutschland und Frankreich Gegensätze entstehen zu sehen, und dann könne möglicherweise auch England gegen seinen Wunsch in den Gegensatz zu Deutschland hineingezogen werden. Gegen Ende des Gespräches sprach Sir Edward Grey es auch ziemlich offen aus, daß, wenn es zu einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland wegen Marokkos käme, die öffentliche Meinung Englands die englische Regierung dazu drängen könnte, Frankreich bewaffnete Hilfe zu leisten. Diese Verpflichtung würde voraussichtlich jeder englischen Regierung, ob konservativ oder liberal, obliegen. Noch ehe also die Konferenz begann, wurde es somit klar, daß England am Vorabend der Konferenz von Algeciras offenbar schwerwiegende moralische Verpflichtungen gegen Frankreich eingegangen war. Graf Metternich faßte seine Eindrücke dahin zusammen, daß England entschlossen sei, das französische Programm in Algeciras zu unterstützen, daß es aber den ehrlichen Wunsch hege, die Marokkokonferenz möge glücklich verlaufen. Man faßte damals in London die Marokkofrage als eine Kraftprobe auf die englisch-französische Entente auf und glaubte, in der deutschen Marokkopolitik den Versuch zu erkennen, diese Entente zu sprengen.

Die Marokkokonferenz stand somit für Deutschland unter denkbar ungünstigsten Vorzeichen. Deutschland konnte sich eigentlich nur auf Österreich als Sekundanten stützen, während der dritte Dreibundgenosse, Italien, seine eigenen Wege ging. Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhange die Akten des 154. Kapitels über die Rückwirkungen der Konferenz auf das Verhältnis der Dreibundmächte, über die stillschweigende Verlängerung des Dreibundvertrages im Jahre 1907 und vor allem über die militärischen Dreibundverpflichtungen Italiens. Die Kapitel 155 und 156 zeigen uns sodann die Entwicklung der deutsch-englischen und deutsch-französischen Beziehungen nach der Konferenz von Algeciras.

Wie starke Gegensätze aber zwischen den europäischen Großmächten trotz des Abschlusses der Marokkokonferenz immer noch zurückblieben, zeigten die schon im Sommer 1906 einsetzenden neuen Schwierigkeiten bei der Ausführung der Beschlüsse von Algeciras in Tanger. Im nördlichen Marokko entstanden neue Unruhen, und Frankreich und Spanien fühlten sich veranlaßt, eine gemeinsame Entsendung von Kriegsschiffen nach diesem Orte ins Auge zu fassen. Deutschland hielt sich zurück.

Über alle Einzelheiten der damals gepflogenen Verhandlungen bietet der 21. Band ein so reichhaltiges Material, daß es von nun an möglich sein wird, auf Grund unanfechtbarer Dokumente zum ersten Male eine wirklich zuverlässige Darstellung der deutschen Marokkopolitik zu geben.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Deutschlands erstes Dawes-Budget.

Veröffentlicht von Parker Gilbert.

Das Bureau des Generalagenten Parker Gilbert für Reparationszahlungen veröffentlicht jetzt erstmals einen Ausweis über Einnahmen und Ausgaben bis 30. November. Das umfangreiche Schriftstück, das mit 235 920 846,80 Goldmark in Einnahme, 225 027 349,04 in Ausgaben und einem Barbestand von 10 893 497,76 balanciert, enthält einige interessante Zahlen. Auf Grund der 26-Prozent-Abgabe sind dem Reparationsagenten von England zugeflossen 47 277 988,43 Goldmark, von Frankreich 1 743 329,55 Goldmark.

Beide Länder haben die gleichen Beträge dann zu Lasten der Reparationsrechnung wieder gutgeschrieben bekommen, England außerdem rund 12 Millionen für Lieferungen von Farbstoffen und Pharmazeutischen Produkten, Aufwendungen für die Besatzungsarmee usw. Frankreich hat außerdem eine Summe von rund 90 Millionen erhalten, und zwar rund 22 Millionen in Gestalt von Kohlen- und anderen Lieferungen, rund 15 Millionen in Form von Transportkosten hierauf, 7,6 Millionen als Ausbeute der vordem von der Regie betriebenen Bergwerke und die Riesensumme von 45,5 Millionen für Besatzungsarmee, Requisitionen usw.

Bei Italien stellen sich die entsprechenden Beträge für Lieferungen und Transportkosten auf rund 18,9 Millionen, für Belgien auf 15,5 Millionen für Lieferungen, 7,5 Millionen für Armee- und Besatzungsaufwendungen, (darunter rund 200 000 Mark für die Wiederherstellung der Bibliothek in Löwen).

Japan hat Lieferungen für 773 000 Mark, Südslawien für 6,1 Millionen, Portugal für 0,5 Millionen, Rumänien für 1,36, Griechenland für 0,27 Millionen erhalten. Die Interalliierten Kommissionen haben insgesamt 9,2 Millionen verschlungen, 7,3 sind für den Dienst der Dawes-Anleihe verwendet worden, das Bureau des Generalagenten selbst hat 0,36 Millionen gefordert.

Im Kommentar wird erwähnt, daß die von der Reichsregierung geleisteten Vorschüsse in Höhe von 214,8 Millionen Goldmark aus dem Ertrag der Dawes-Anleihe zurückerstattet werden. Die Frist, auf die sich der vorstehende Ausweis bezieht, erstreckt sich vom Inkrafttreten des Londoner Zahlungsplanes, also etwa vom 1. September bis 30. November, über rund drei Monate, doch ist die Hauptbewegung im Laufe des Monats November zu verzeichnen.

### Fünfzehnhundert Kontrollbesuche!

Die von der Interalliierten Militärkontrollkommission aus Anlaß der sogenannten „Generalinspektion" ausgeführten Kontrollbesuche haben nunmehr die Zahl 1500 erreicht, davon entfallen auf die Reichswehr 739 Besuche, Polizeistellen und Zivilbehörden 345 und Industrie 416 Besuche. Das sind zusammen genau 1500. Hiernach müßte die I. M. K. K. doch bereits in der Lage sein, ein Urteil abzugeben. Nach dem tatsächlichen bisherigen Verlauf der Generalinspektion muß die I. M. K. K. jetzt zu der Erkenntnis gekommen sein, daß Deutschland den militärischen Bestimmungen des Versailler Diktats entsprochen hat.

### Englands Kampf gegen die farbige Rheinlandbesatzung.

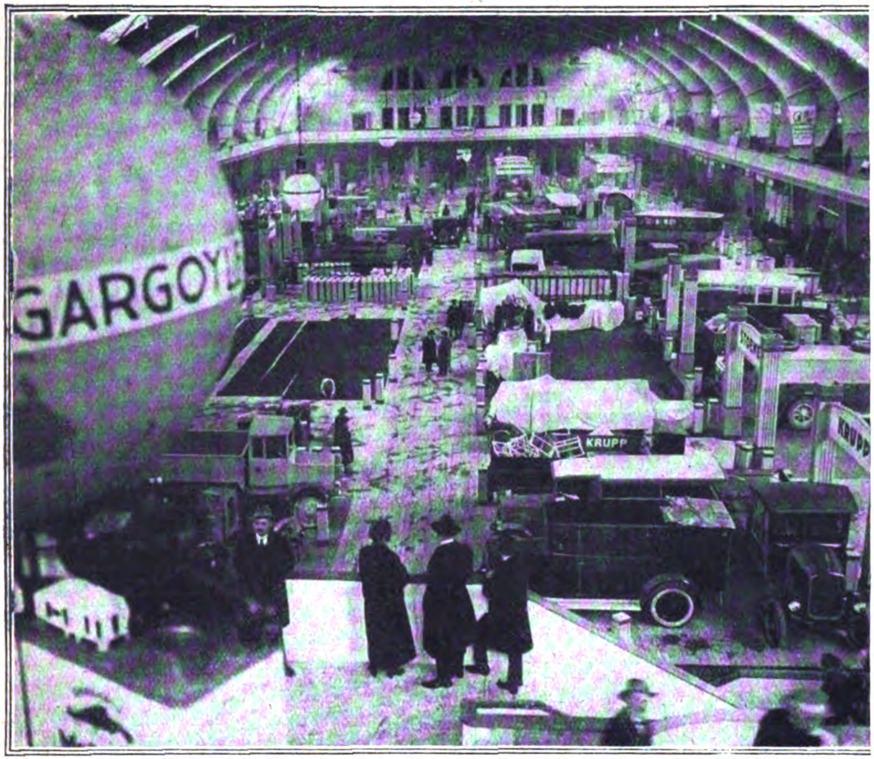
Die „Foreign Affairs" veröffentlichen einen bemerkenswerten Artikel von Hugh F. Spender über die „Frage der farbigen Truppen", in dem es heißt: „Solange nicht die farbigen Truppen entfernt sind, wird kein Friede im Rheinland sein. Unter Frieden verstehe ich den Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit für die Wohlfahrt und die gute Verwaltung der Bevölkerung in der britischen Kölner Zone. Die britische Regierung hat die französische Regierung verschiedentlich auf die unnötige Erniedrigung aufmerkasm gemacht, die für die Deutschen die Gegenwart farbiger Truppen bedeutet. MacDonald hat versucht, Herriot zu seiner Meinung zu bekehren. Aber nicht so sehr Herriot ist zu bekehren wie die französische Militärpartei, die ihre Rheinlandaktion in der Hoffnung auf einen ihren Ideen günstigen Regierungswechsel in Frankreich fortsetzt." Für die Franzosen, so heißt es weiter, bedeute die Beibehaltung der farbigen Truppen im Rheinlande ein Symbol der Aufrechterhaltung ihrer militärischen Macht. Die französischen Offiziere wollen es nicht zugeben, daß sie eine Erniedrigung der Deutschen beabsichtigten. Aber den Deutschen sei der Anblick der schwarzen Truppen in Speyer und der Pfalz verhaßt, und man müsse es verstehen, wenn sie angesichts der farbigen Besatzung eine unaussprechliche Scham und Erniedrigung empfänden.

### Morel in französischem und englischem Lichte.

Die führende Pariser Presse gedenkt anläßlich des Todes E. D. Morels, dieses unerschrokenen Vorkämpfers für die Kriegswahrheit in England und in der Welt in ausführlichen Artikeln, deren Grundstimmung Freude und eine gewisse Erleichterung über den Tod eines Mannes ist, der, obwohl gebürtiger Franzose, als ein Todfeind Frankreichs bezeichnet wird. „Eine erfreuliche Nachricht aus England!" so ruft mit offenem Zynismus das führende französische Kolonialblatt „La Dépêche Coloniale et Maritime": „E. D. Morel ist tot!" Das Blatt zählt der Reihe nach die „Verbrechen" dieses Mannes auf, die ihn in unseren Augen und in den Augen aller Unvoreingenommenen zu einem von seltenem Mute erfüllten Bekenner der Wahrheit und Verfechter des Rechts machen: Bekämpfung und Enthüllung der belgischen Kongogreuel, objektive Stellungnahme in der Marokko-Affaire, Rechtfertigung des deutschen Einmarsches in Belgien, Protest gegen den Eintritt Englands in den Krieg, Bekämpfung der Kriegspsychose in England, Aufklärung der Frage der Kriegsschuld, Kampf gegen die Schwarze Schmach im Rheinland. „Eine verächtliche Person" ist das abschließende Urteil des französischen Blattes. Soviel Haß spricht aus diesem „Nachruf", daß man erkennt, wie tief die Wirkung des Wahrheitskampfes Morels gewesen ist. Sachlicher und ohne Ausbrüche maßlosen Hasses ist das Urteil der englischen Presse. Der „Daily Telegraph" hebt besonders hervor, daß Morel ein großer Bewunderer des deutschen Kolonialwerks in Afrika war und daß er es auch während des Krieges geblieben ist.

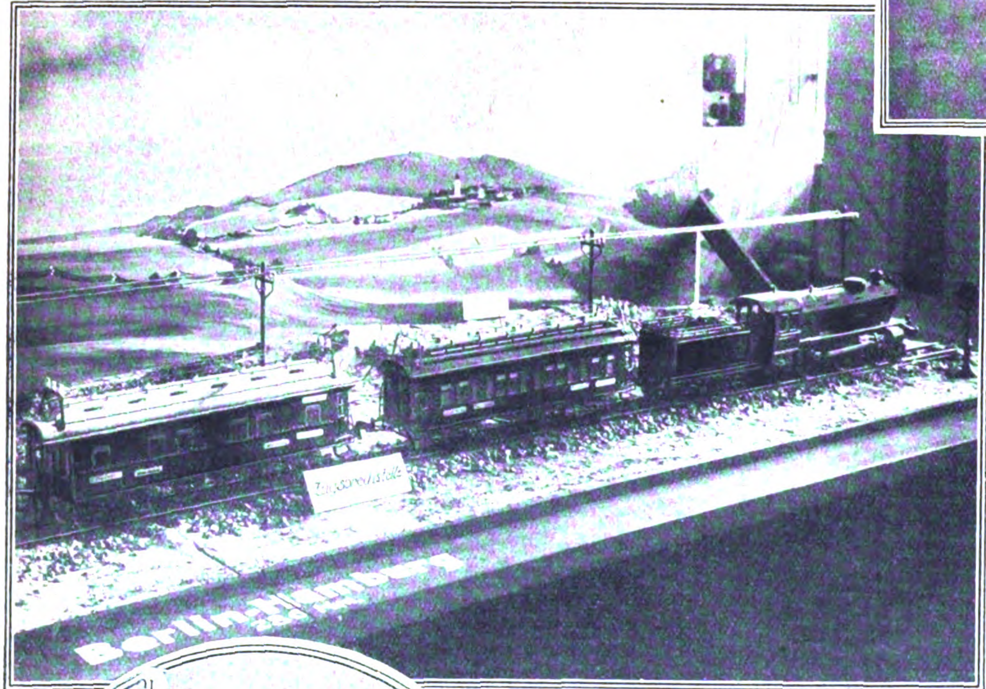
### Die französischen Schulen im Saargebiet.

Der zurzeit in Rom tagende Völkerbundrat hat am 11. Dezember auch die Frage der französischen Schulen im Saargebiet verhandelt. Salandra, das italienische Mitglied des Rates, erstattete einen sehr ausführlichen Bericht, der die Gesichtspunkte der deutschen Regierung und diejenigen der Regierungskommission des Saargebiets mit bemerkenswerter Objektivität darlegt. Die Reichsregierung hat in drei verschiedenen Noten an den Völkerbundrat ihre Ansicht ausgesprochen, daß die französischen Schulen im Saargebiet zum größten Teil ungesetzlich seien und lediglich Propagandazwecken dienen. Es bestehe die Möglichkeit, daß eines Tages die französischen Schulen die deutschen Schulen vollkommen verdrängen könnten. Die deutsche Regierung führt vor allem Klage darüber, daß die Kinder im Saargebiet mit allerlei Druckmitteln und Vergünstigungen, wie Weihnachtsgeschenken, Gratisreisen nach Frankreich usw., zum Besuch der französischen Schulen veranlaßt werden. Die Grubenverwaltungen wenden aber auch schärfere Zwangsmaßnahmen an, um die Kinder zum Besuch der Schulen zu zwingen, wie Verweisung aus den Wohnungen und Entlassung von Angestellten. Die Regierungskommission des Saargebiets weist diese Anschuldigungen als unbegründet zurück. Frankreich hat nun nach der letzten Verhandlung im Völkerbundrat über die gleichen Fragen Gutachten des englischen Juristen, Professors Mitchell, und der schwedischen Regierung vorgelegt. Das schwedische Gutachten billigt durchaus den Standpunkt der deutschen Regierung, während das englische den Standpunkt der Regierungskommission unterstützt. Salandra sagt in seinem Bericht: „Ich habe das Vertrauen zu der Regierungskommission, daß sie nunmehr, da sie nicht nur über die rechtliche Seite der Frage, sondern auch über ihre politische und moralische Seite durchaus klar ist, auch die Mittel finden wird, um die Unruhe zu beseitigen, die durch diese Affäre in gewissen Kreisen der saarländischen Bevölkerung hervorgerufen zu sein scheint." Der Präsident der Regierungskommission des Saargebiets Rault, sagte zu, daß die Kommission künftig den Anregungen des Rates gern folgen werde. Der englische Delegierte Chamberlain gab noch der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierungskommission sich in Zukunft auch über die psychologische Wirkung ihres Vorgehens Rechenschaft ablegen werde. Der Völkerbundrat nahm von dem Bericht Salandras Kenntnis. Der Völkerbundrat konnte die Regierungskommission des Saargebiets nicht gut schärfer desavouieren, als er es durch die Genehmigung der Bemerkung Salandras getan hat, wenn er es nicht auf einen offenen Konflikt mit der Kommission ankommen lassen wollte.



Deutsche Automobilausstellung 1924. *Phot. R. Sennecke*

Blick in die zweite, vor kurzem erst fertiggestellte Ausstellungshalle am Kaiserdamm in Berlin.



*Phot. Fotoaktuell.*

**Oben:**

Der deutsche Leichtathlet Hähnel-Erfurt

stellte in Mailand im 100-km-Gehen mit 9,57 Stunden einen neuen Weltrekord auf.

**Links:**

Von der ersten deutschen Funkausstellung,

die am 4. Dezember auf dem neuen Messegelände am Kaiserdamm in Berlin im Beisein des Reichspräsidenten eröffnet wurde. Ein von der Reichspostverwaltung ausgestellter Modellzug für drahtlose Telephonie im D-Zug Berlin—Hamburg.

*Phot. R. Sennecke.*

**Unten:**

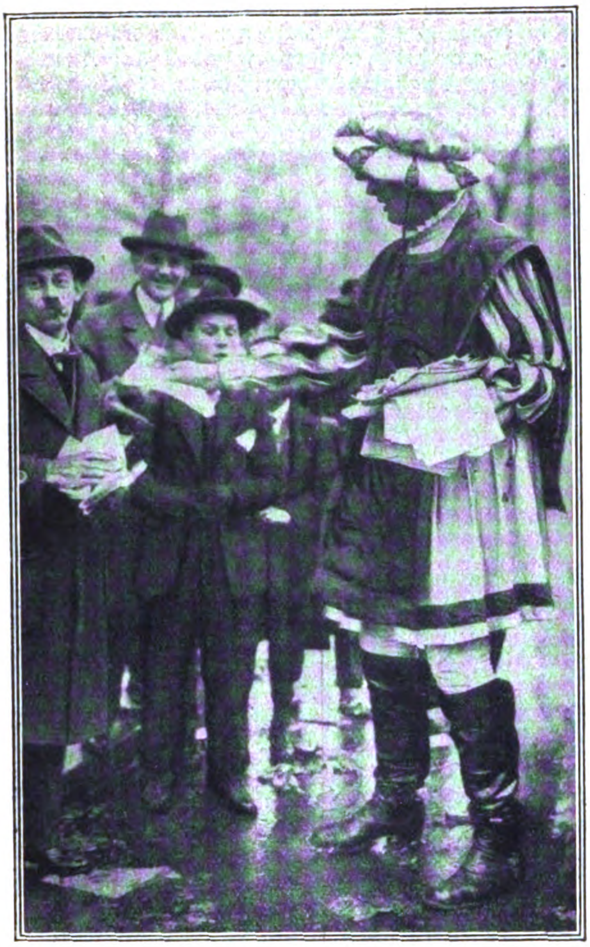
Die auf der deutschen Funkausstellung in Berlin gezeigte Funk-Kabine des Z. R. III mit Telefunkengerät.

*Phot. R. Sennecke.*

Von der Taufe des Z. R. III in Amerika auf den Namen „Los Angeles".

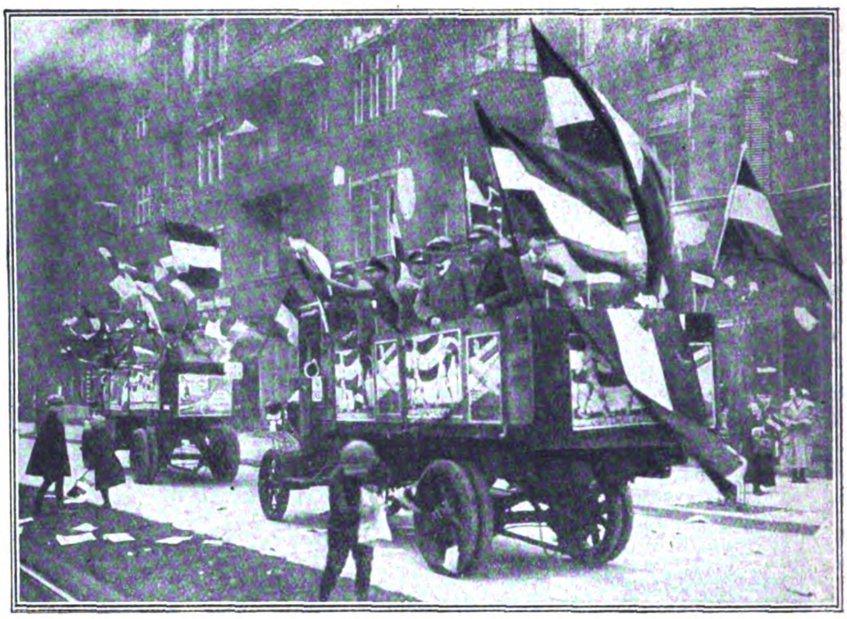
Teilnehmer am Festakt. (Von links nach rechts): Mrs. Coolidge, Präsident Coolidge, Admiral Moffet. Im Hintergrunde (im Zylinder) Staatssekretär der Marine Wilbur.

FUNKKABINE
ZR III
TELEFUNKEN-GERÄT



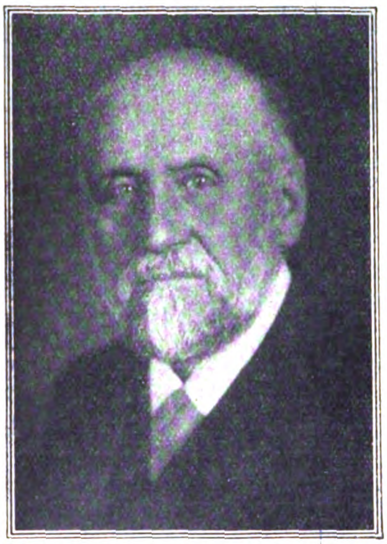
*Phot. Horlemann.*

Wahlzettelverteiler in der Tracht eines Herolds aus dem Mittelalter.



*Phot. R. Sennecke.*

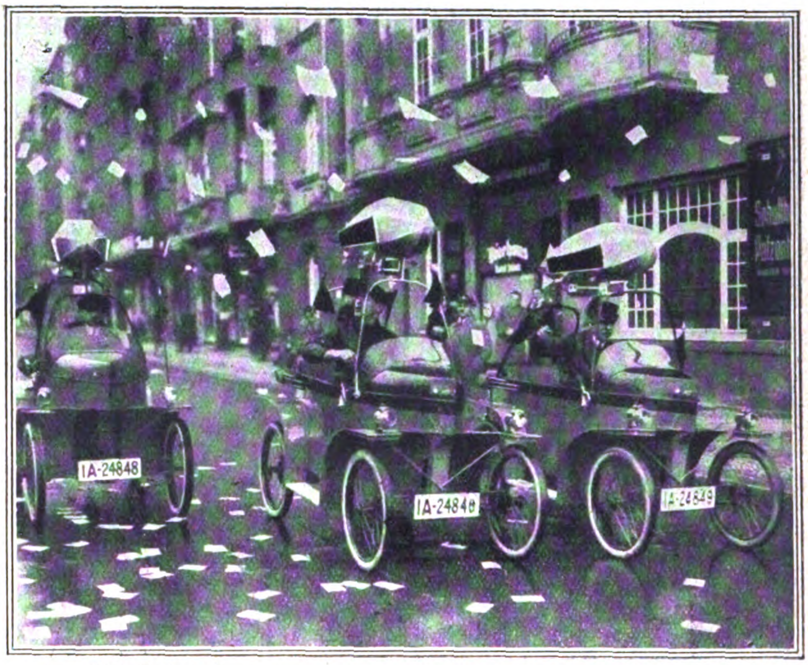
**Berlin am Tage der Wahl.**
Lastautos in den Straßen Berlins. Die Parteien führen Fahnen in ihren Farben mit sich und werfen Propagandazettel ab, um für ihre Partei zu werben.



Links:

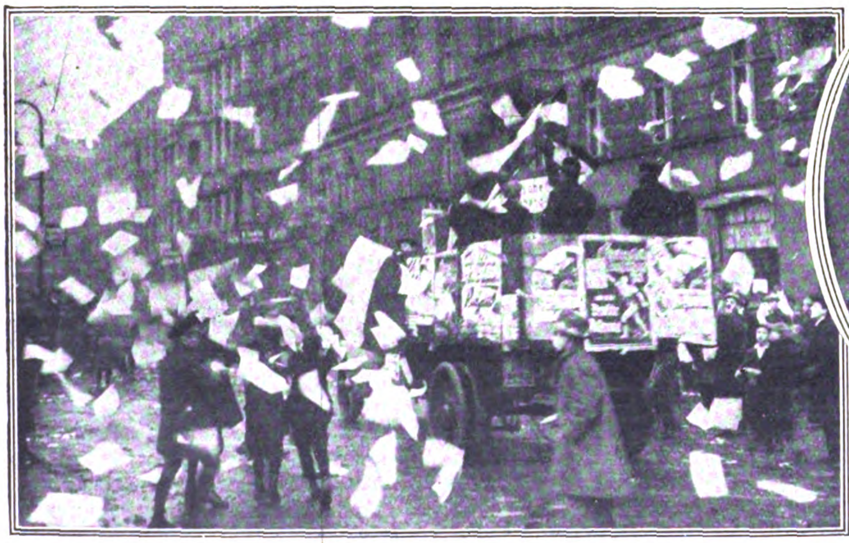
Professor Hugo v. Seeliger.
Der Leiter der Münchener Sternwarte, Mitglied der Akademien Berlin, Wien, Rom, Budapest, Christiania, Harlem, Lund, Upsala und Washington, ist am 2. Dezember, zwei Monate nach Vollendung seines 75. Lebensjahres in München verstorben.

*Phot. Kester & Co.*



*Phot. R. Sennecke.*

Kleinautomobile, dekoriert mit Miniaturen vom Z R.III im Dienste der Wahlpropaganda.



*Phot. Fotoaktuell.*

Papier-Regen auf dem Alexanderplatz.
Verteilung von Wahl-Propaganda-Zetteln in den Morgenstunden des 7. Dezember, des Tages der Wahlen zum Deutschen Reichs- und Preußischen Landtage.

Professor Xaver Scharwenka †.
Der bekannte Klavierkünstler und Komponist ist in der Nacht vom 7. zum 8. Dezember in Berlin im Alter von 74 Jahren verstorben.

# Das Deutſchtum im Auslande

## Der „Yacht Club Brasileiro" in Rio de Janeiro

In Rio de Janeiro hat die Natur im Sacco Francisco eine für alle wassersportlichen Veranstaltungen ideale Fläche geschaffen. Die fast kreisrunde Abschnürung, die durch einen verhältnismäßig schmalen Zugang mit den Hauptgewässern der Bucht verbunden ist, wird von einem Kranz üppig bewachsener Berge umsäumt. Weder der heftige Wellenschlag der großen Bucht von Guanabara noch das aufgeregte Hasten und Treiben der Weltstadt Rio dringt hierher. Die Bergriesen der Rio-Landschaft blicken aus weiter Ferne herein. Der Zuckerhut kann eben noch über den Trabanten der Felsen von Imbuhy hinwegsehen, Corcovado, Sumaré und Tijuca schließen als blaue Mauer den Horizont nach Westen ab. Nach dem motto agitato der heroischen Landschaftssinfonie von Rio wirkt der Sacco von São Francisco wie ein friedliches Pastorale.

Trachtenfest der deutschen Kolonie in Valparaiso zum Besten der Mutter- und Kinderhilfe in Stuttgart.

Mit dem Motiv des Idyllischen, Bukolischen, verschmilzt noch ein anderes: Romantik läßt ihre Zaubertöne klingen, Vergangenes lebt irgendwo noch weiter. Gewesenes singt seine leisen Melodien. Freilich sind es Bilder von wilder, afrikanischer Zügellosigkeit, die vor unserem inneren Auge auftauchen, wenn es eben den grauen Frieden von Wald und Hügel einschlürft. Segelschiffe mit schwarzen Sklaven glitten über die stille Bucht, ankerten irgendwo an der Praia von Jurujuba, wo heute freundliche Fischerhütten stehen. Im trotzigen Castello do Jurujuba (erbaut 1772) wurde die kostbare Ware geborgen. Auf einem massiven Felsblock reckt es seine wuchtigen Mauern. Dicke Pfeiler, altertümliche Torbögen, breite Gelasse und klobige Stützmauern, Eisengitter und breite Terrassen fügen sich zu einem charaktervollen Bild vergangenen Bauens. Ein rotes Ziegeldach bringt die kräftige Bekrönung. Auf unterirdischen, in den Fels gehauenen Gewölben, sagt man, sei dies „Schloß" erbaut. Dort schmachteten die Unglücklichen, bis der Käufer sie erlöste. Oben auf der Plattform ein riesiger Chapoda-Sol-Baum, weiter hinten Palmen, üppiges Waldgrün, Orchideen auf gedrungenen Stämmen. Auf der See schaukeln weiße Boote. Dies alles im wechselnden Farbenspiel vom stählernen Wolkengrau zum smaragdenen Grün und zum sonnigen Gold des strahlenden Nachmittagslichtes. In dem breit und trotzig Hingelagerten der archaisierenden Architektur und der sanften Wald- und Wassereinsamkeit klingt etwas Sinfonisch-Zusammenrauschendes.

Hier hat seit kurzem der Yacht Club Brasileiro sein Heim aufgeschlagen. Der Name könnte irreführen. Deutsche haben den Platz gewählt, Deutsche bilden mit 95 Prozent den Stamm der Vereinigung. An sich also kaum etwas Besonderes, wenn sich Deutsche im Auslande zu sportlichem Tun zusammenschließen. Aber hier haben eben Natur und Geschichte einen Rahmen für wassersportliches Treiben geschaffen, wie er kaum wieder zu finden sein wird. Die ungeheure Fläche der Bucht von Rio ist für Segler das ideale Feld. Die unerhörte Vielgestaltigkeit der Landschaft gibt der sportlichen Betätigung erhöhten, vielleicht einzigartigen Reiz. Durch den Bau eines schmucken, in denselben einfachen Formen gehaltenen Segelhauses neben dem Castello, ist für zweckmäßige Unterbringung des nötigen Segelmaterials gesorgt. Die Regatten bringen ständig wachsenden Erfolg. Eine starke Ruderabteilung ist angeschlossen, ein Tennisplatz soeben fertiggestellt. Der seit 1906 bestehende Club, der ursprünglich rein brasilianisches Gepräge trug und nur in seinen deutschen und englischen Mitgliedern sportliebende Mitglieder hatte, schmolz während des Krieges von 235 Mitgliedern fast ganz zusammen. Die Engländer schieden aus und gründeten ihren eigenen Rio Sailing Club, der zu den best entwickelten Sportvereinigungen Rios zählt. Mit großen Opfern hielten einige Deutsche den alten Yacht Club jahrelang. 1922 setzte dann eine rasche Aufwärtsentwicklung ein, die im April 1923 zur Verlegung des Sitzes nach dem pittoresken Castello do Jurujuba, dicht neben dem englischen Sailing Club, führte. Heute sind 265 Mitglieder eingetragen, eine eigene Jugendabteilung, die im Rudern, Schwimmen und Leichtathletik ausgebildet wird, ist angegliedert. Die Trainingsmannschaft wohnt in den oberen Räumen. Immer mehr entwickelt sich der Club zu einem der Mittelpunkte deutscher Geselligkeit und Sportbetätigung in Rio. Daß auch die Beziehungen zu den hochstehenden Kreisen des Brasilianertums aufrechterhalten und gepflegt werden, beweist die Ernennung des jeweiligen Marineministers zum Ehrenvorsitzenden.

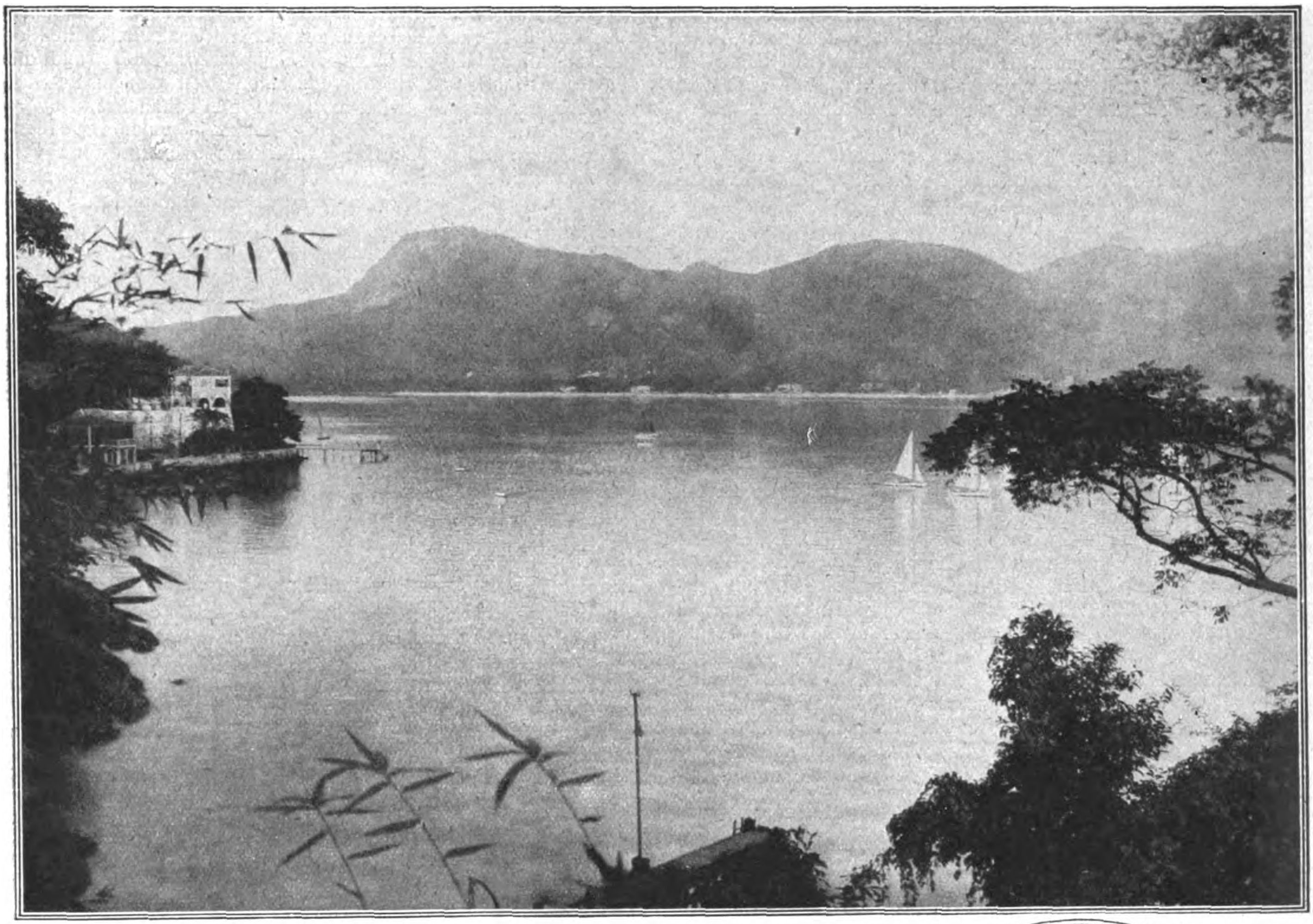
Von den geräumigen Terrassen des Castello do Jurujuba aus schweift das Auge frei über die lachende Bucht. Wie zerstäubtes Gold zerfließt die Sonne allabendlich hinter dem breiten Rükken der Tijuca fern im Westen. Weißen Blumen gleich schweben die Segel friedlich auf dem Wasser. Treudeutsche Geselligkeit entwickelt sich in den einfach, aber stilvoll nach altportugiesischen Vorbildern geschmückten Räumen des heute so gastlichen Castello. Von allen sportlichen Vereinigungen, die Deutsche im weiten Weltenrund gegründet haben, ist der Yacht Club Brasileiro einer der mit idealen Naturbedingungen am reichsten beschenkte. Im Bereich der ungezählten Landschaftsreize Rios aber gebührt seinem Heim einer der allerersten Plätze.

### Schweizerisches Hilfswerk für deutsche Not.

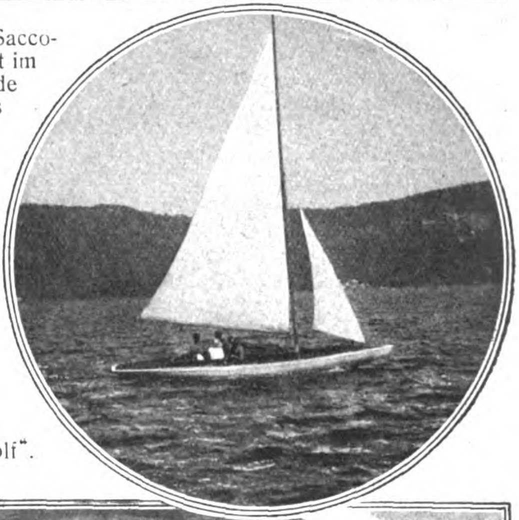
Anläßlich der Einstellung des schweizerischen Hilfswerkes für Deutschland schreibt die „Frankfurter Zeitung": „Ein vorbildliches Werk brüderlicher Liebestätigkeit findet damit sein Ende. Deutschland wird der Schweiz nie vergessen, mit welchem Opfersinn und Edelmut sich ihre wackern Bürger des deutschen Elends angenommen haben. In vielen deutschen Familien, in so mancher Sorgenstube und in so manchem Schulsaal gedenkt man mit dankbarem Herzen der treuen Hilfe, die jahrelang durch Spenden und Speisungen von der Schweiz geleistet worden ist. Die Selbstverständlichkeit und Zähigkeit, womit das Werk durchgeführt wurde, zeigt menschliche Größe, wie sie in all den Jahren des Leids nur selten in Europa gesehen wurde. Das Schweizervolk gab ganz Europa ein Beispiel dafür, daß durch gegenseitiges Verstehen und Hilfsbereitschaft die Völker einander viel näher gebracht werden als durch die schönsten Verträge und freundschaftlichen Versicherungen.'"

### Die Deutschenhetze in Polen.

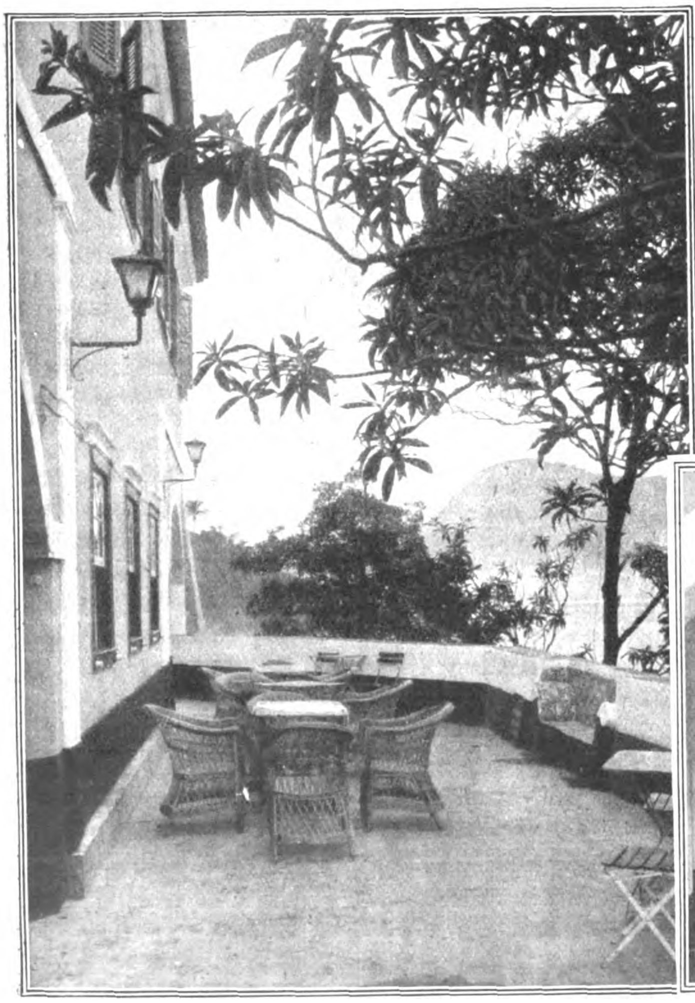
Die Reglementskommission des polnischen Sejms verhandelte Anfang November über die Auslieferung deutscher Abgeordneter an die polnischen Gerichte. Der erste Fall betraf den deutschen Abgeordneten Graebe, dem vorgeworfen wurde, in Bromberg versiegelte Räume des Schulverbandes und des Wohlfahrtsbundes unerlaubt geöffnet zu haben. Der durch seine Deutschfeindlichkeit bekannte Abgeordnete Marweg vom Nationalen Volksverbande beantragte die Auslieferung, während der Sprecher der Deutschen Vereinigung darauf hinwies, daß Graebe die polnischen Amtssiegel erst entfernt habe, nachdem der Untersuchungsrichter dies gebilligt hatte. Der Ausschuß lehnte mit acht gegen sieben Stimmen die Auslieferung ab. Gegen die



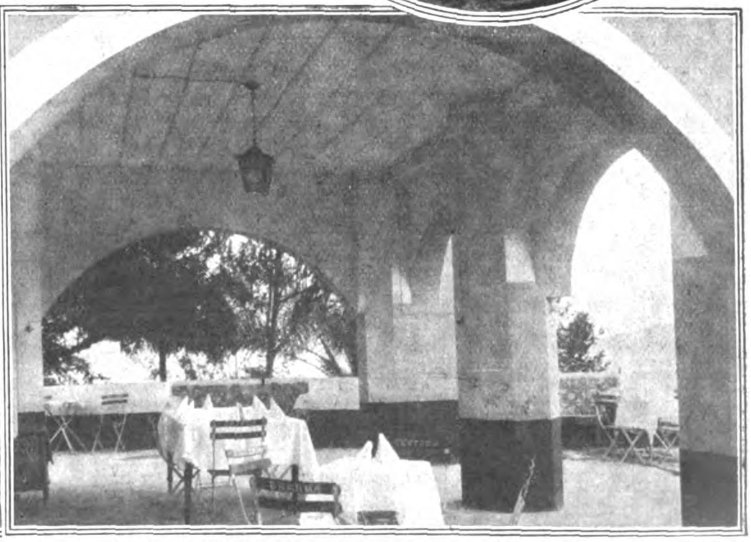
Blick auf die „Sacco-Francisco“-Bucht im Hafen von Rio de Janeiro, links das Clubhaus des „Yacht Club Brasileiro“.



Der Kutter „Wolf“.



Terrasse des Clubhauses.



Speiseraum des Clubhauses.

Auslieferung stimmte neben der Deutschen Vereinigung die Wyzwolinie-Partei, die polnische Sozialisten-Partei und die jüdische Minderheit. Die Nationalisten haben darauf den Antrag gestellt, die Angelegenheit Graebe im Plenum des Sejms zur Sprache zu bringen. Mit gleichen Stimmen wurden auch zwei weitere Auslieferungsanträge gegen die deutschen Abgeordneten Moritz und Pankratz abgelehnt, die in einer öffentlichen Versammlung die Bevölkerung aufgefordert haben sollen, die Steuerzahlungen an die polnischen Behörden einzustellen.

### Deutsche Loyalität.

Mitte September überfielen bolschewistische Banden die Ufer des Schwarzen Meeres in Beßarabien zwischen Tatarbunar und Valkow. Sie plünderten und brandschatzten zahlreiche Dörfer und durchschnitten zuvor fürsorglich die Telegraphendrähte, um das Heranrufen von Hilfe zu unterbinden. Ein deutscher Kolonist von Tatarbunar war es, der sich aufs Pferd schwang, im Galopp in die nächsten Dörfer raste, sie alarmierte und bis nach Akkerman die Überfallskunde trug, so daß das rumänische Militär eingreifen konnte, währenddessen die deutschen Kolonisten von Sarata mit wenigen Gendarmerieposten Schützengräben aufwarfen und die Räuber so lange aufhielten. Auch bei den folgenden Vertreibungskämpfen leisteten die Deutschen wackere Hilfe, ja, ein Deutscher fiel in der Verteidigung des rumänischen Staates. Das Verhalten der deutschen Kolonisten wurde von der rumänischen Regierung öffentlich belobt, zahlreiche Ordensauszeichnungen wurden ihnen verliehen. Es ist nicht ohne Interesse, dieses an sich für Deutsche selbstverständliche Verhalten ihrem Staate gegenüber hier hervorzuheben, weil mit der Illoyalität der Deutschen ihrem Staat gegenüber namentlich in den Oststaaten ein ungeheuerlicher Unfug getrieben wird. Das rumänische Beispiel kann in Polen, in Lettland und Estland, in Litauen und Ungarn vielfach belegt und wiederholt werden. Leider auch das Beispiel der äußeren Dankbarkeit, aber der inneren Undankbarkeit des so geretteten Staates. Was geschah in Beßarabien? Die Bukarester „Deutsche Tagespost“ verweist darauf, daß es zwar dem beßarabischen „Deutschen Volksrat“ gelungen sei, in den letzten Verhandlungen mit der Bukarester Regierung zu erreichen, daß der Unterricht in den Volksschulen in der Muttersprache erteilt werde und daß die zwangsweise entlassenen Lehrer wieder berufen, sowie die geschlossenen Schulen wieder eröffnet werden sollten. In den wenigen nördlichen deutschen Kolonien aber, in Neustrimba, Scholtoi und Rischkanowka, wo ein kleines Häuflein Deutscher sich gegen die Rumänisierung wehrt, wurde die deutsch-evangelische Kirchenschule kurzerhand am 15. September geschlossen und in eine rumänische Staatsschule verwandelt. In die erste Klasse gehen nunmehr gemeinsam rumänische, jüdische, deutsche, armenische, polnische und russische Kinder; man kann sich denken, was bei einem solchen „Unterricht“ herauskommen kann. Selbst die Religionsstunde ist für die erste Klasse nachmittags 4 Uhr angesetzt, zu einer Zeit also, da es in den langen Wintermonaten schon dunkel ist, so daß diese Stunde an sich schon ausfallen muß. Der frühere deutsche Lehrer muß in der Religionsstunde rumänisch unterrichten, aber außer Religion darf er überhaupt keinen Unterricht erteilen. Dieser Befehl des Schuldirektors stammt vom 3. November. 80 deutsche Kinder werden hier also systematisch rumänisiert, zudem müssen sie ins benachbarte Dorf zur Schule wandern. Ist das der Dank für Tatarbunar?

### Protestbewegung in Südtirol.

Die Unterdrückung der deutschen Kultur und des deutschen Volkstums in Südtirol hat nun zu einer neuen großen Protestkundgebung in Bozen geführt. Am 11. November fand in Bozen eine Tagung statt, zu der 200 Vertrauensmänner aus ganz Südtirol erschienen waren. Es wurde eine Entschließung angenommen, die erklärt, daß das erste Jahr der Anwendung des italienischen Schulgesetzes selbst die schlimmsten Befürchtungen gerechtfertigt habe, daß eine Stimme der Klage und Sorge aus dem ganzen Lande ertöne und allgemein die Überzeugung bestehe, daß auf diesem Wege die deutsche Jugend Südtirols der geistigen Verkümmerung entgegengehe. Die Entschließung erinnert an die versprochene liberale Politik gegenüber deutscher Sprache und Kultur und legt nochmals feierlich Verwahrung ein gegen die Verletzung der elementarsten Grundrechte der Minderheiten, welche in der Unterdrückung des deutschen Schulwesens liegt. Der Versuch nationaler Vernichtung werde scheitern an dem felsenfesten Willen des Volkes, seine Sprache, seine Kultur und sein Volkstum zu wahren.

### Deutsche Musik in Japan.

Wie Josef Laska, ein ehemaliger Schüler der Münchener Akademie, im besonderen von „Motti, Klose und Kellermann“, an „Die Musik“ schreibt, hat er in Takarazuka (Japan), wo er an der Opernschule wirkt, ein Orchester gegründet und schon allerhand deutsche Musik aufgeführt. In Osaka z. B. ließ er vor mehr als 1000 Zuhörern die Egmont-Ouvertüre und die sechste Sinfonie von Beethoven, von Haydn eine in Es-Dur, von Wagner das Siegfried-Idyll und die Tannhäuser-Ouvertüre spielen. Im Dezember will Laska in einer Bruckner-Feier die erste Sinfonie des Tondichters bringen: dann von Smetana den sinfonischen Zyklus „Mein Vaterland“, wie er auch die Wiedergabe zeitgenössischer Musik (Mahler, Schönberg, Hindemith u. a.) plant. Laska geriet 1916 in russische Gefangenschaft, wurde 1920 Lehrer am Konservatorium in Wladiwostok und 1923 an das Konservatorium in Tokio berufen; wegen der Erdbebenkatastrophe konnte er diese Stellung aber nicht antreten, weshalb er sich nach Takarazuka wandte.

### Deutsche Professoren für die Universität Konstantinopel.

Die Konstantinopeler Universität hat beschlossen, für den Unterricht in einigen Spezialfächern der Chemie zwei Professoren aus Deutschland zu berufen.

## Koloniales

### Die Australier im Bismarckarchipel.

In der „Vossischen Zeitung“ schreibt Dr. Scholz-Madang: Der Bismarckarchipel (Neupommern, Neumecklenburg, Neuhannover) war der blühendste Teil unseres früheren Schutzgebietes Neuguinea. An dem schlanken Körper der Insel war sozusagen alles Küste, also der beste Boden für die seeluft-hungrigen Kokospalmen. Weiße Ansiedlerhäuser sahen in die Wellen, wohlgepflegte Wege durchzogen den Urwald, und wo die Verwaltung ihre Häuptlinge eingesetzt hatte, da herrschte weithin Frieden.

Wer die neuen Herren des Landes, die Australier, kannte, hatte manchen Anlaß, für die weitere Zukunft des Schutzgebietes zu fürchten. Bisweilen kamen auch schon trübe Nachrichten zu uns. Man hörte von Pflichtvergessenheiten der Beamten, falscher Behandlung der Schwarzen und dem vollständigen Verfall der Pflanzungen. Im allgemeinen waren die Nachrichten allerdings spärlich, weil, wie man jetzt erfährt, die Lippen der wenigen dort verbliebenen Deutschen durch einen Eid versiegelt sind. Der Eid ist die Bedingung der Verbleibserlaubnis!

Unter diesen Umständen wirken die letzten Nachrichten aus Neuguinea wie Scheinwerferlicht, das plötzlich in eine dunkle Ecke fällt. Vor mir liegt eine lange Reihe von Aufsätzen der „Labor Daily“, die ohne Scheu die australische Wirtschaft im Mandatsgebiet rücksichtslos aufdeckt. Der Stoff ist so umfassend und aufreizend, daß selbst der gehässigste Widersacher die Australier nicht schlimmer anklagen könnte, als sie es selbst tun. Aus dem Inhalt, der jedem Deutschen ins Gedächtnis gehämmert werden müßte, soll vorläufig nur folgendes Probestück aus dem Gebiete der Eingeborenenbehandlung hier Platz finden. Bekanntlich war einer der Hauptgründe, uns unserer Schutzgebiete zu berauben, daß die Schwarzen von ihren „deutschen Peinigern“ befreit werden müßten.

Einer der Gewährsmänner der „Labor Daily“ ist Kapitän Thompson, der sich seit vielen Jahren in Neuguinea aufhält. Er schildert zunächst die empörende Art, wie freie Eingeborene zu Arbeitsdiensten angeworben werden. Für viele ist das ein einträgliches Geschäft. Der Anwerber schließt, wenn er „Schwarzdrosseln“ haben will, mit dem Tultul (Häuptlingsgehilfen) einen richtigen Handel. Für je ein Messer „verschafft“ ihm der Tultul einen Boy. Wenn die ärztliche Untersuchung auf der arbeiterbedürftigen Pflanzung ihn als kräftig erweist, wird er einfach auf drei Jahre als Arbeiter angeschrieben und erhält monatlich 4 Schilling. In den Pflanzungen werden die Arbeiter von weißen Aufsehern angetrieben, die die Schwarzen, ob männlich oder weiblich, ohne jedes Verständnis behandeln und gar nicht als menschliche Wesen ansehen.

„Ich habe,“ sagt Thompson wörtlich, „die zerfleischte Brust einer eingeborenen Frau gesehen, die ein niedriger, des britischen Namens unwürdiger Kerl so zugerichtet hatte. Ich war Zeuge, wie ein armes, schwangeres Weib auf der Landungsbrücke in Rabaul von einem Distriktsoffizier in grausamer Weise gestoßen wurde, bloß weil sie ihm zufällig über den Weg lief. Ich war ferner Zeuge, wie Eingeborene, weil sie ihre Steuern nicht bezahlt hatten, der Pfahlstrafe verfielen, die grausam und unmenschlich ist, aber unter den Augen des Gesetzes vollstreckt wird. Das Opfer wird, an Hand- und Fußgelenken gebunden, zwischen zwei Pfählen frei aufgehängt. In diesem Zustande kann das Opfer keinerlei Widerstand leisten und wird bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Das Schauspiel wird die ‚Blutige Kreuzigung‘ genannt.“ Von einem besonderen Falle dieser Art erzählt Kapitän Thompson, der dabei zugegen war, aus der Zeit, da General Johnson als Administrator das Land verwaltete. Ein Boy wurde, nachdem er vorher schon roh behandelt worden war, schließlich zwischen die Pfähle gebunden und dort vier Stunden lang verprügelt. Das Blut floß von seinem zerrissenen Rücken und den Schultern. Als die eigentliche Züchtigung beendet war, wurde er nicht etwa abgeschnitten, sondern man ließ ihn weitere vier Stunden lang in der brennenden Sonne hängen und die tiefroten Wundränder des Rückens in den Strahlen trocknen. Nach seiner Abnahme von den Pfählen wurde er bewußtlos ins Gefängnis geworfen. Zum Schlagen war ein Drahtprügel verwendet worden.

Südseedeutsche, erinnert ihr euch noch, wie zu unserer Zeit die Anwerbeordnung aufs genaueste bestimmte, wie Arbeiterverträge abzuschließen seien; welche Lohn- und Sachforderungen im einzelnen den Arbeitern zustanden; wie strenge über die Beobachtung dieser Vorschriften gewacht wurde? Wißt ihr noch, wie darüber hinaus die Farbigen sich unter Gouverneur Dr. Hahl einer Fürsorge zu erfreuen hatten, daß selbst Fernerstehende, die nur vorübergehend in der Kolonie weilten, einen tiefen Eindruck mit davonnahmen? Wäre auch nur entfernt Vergleichbares zu deutscher Zeit möglich gewesen?

## Die ärztliche Versorgung der früheren deutschen Kolonien.

Von Professor Dr. Steudel, Berlin.

Die früheren deutschen Kolonien sind uns noch immer streng verschlossen. Wenn wir ein Bild über ihre jetzige ärztliche Versorgung gewinnen wollen, sind wir daher auf das angewiesen, was die Mandatsberichte und andere Veröffentlichungen der Mandatsstaaten darüber mitzuteilen für gut halten. Aus diesen Berichten ergibt sich ein wenn auch lückenhaftes, so doch sicher nicht nach der ungünstigen Seite hin übertriebenes Bild der gegenwärtigen hygienischen Zustände in den deutschen Kolonien, die einen Vergleich mit dem Stand der ärztlichen Versorgung der Kolonien unter deutscher Verwaltung zulassen. Aus den französischen Mandatsberichten erfahren wir, daß in dem unter französischer Verwaltung stehenden Teile von Togo, der zwei Drittel des früheren Schutzgebietes ausmacht, fünf Militärärzte an der Küste oder in küstennahen Bezirken stationiert sind, während die nördlichen Bezirke, die den größeren Teil des Landes ausmachen, so lange ohne ärztliche Versorgung bleiben, bis die vorhandenen Mittel ausreichen, auch hier der Bevölkerung den nötigen ärztlichen Schutz zu gewähren. Wir erfahren ferner, daß in allen französischen westafrikanischen Kolonien insgesamt auf 13 Millionen Einwohner nur 34 Ärzte kommen, mithin auf 382 000 Einwohner ein Arzt, während wir in Togo und Kamerun für 75 000 Einwohner einen Arzt zur Verfügung hatten, also etwa fünfmal soviel wie die Franzosen in Westafrika. In dem englischen Teil Togos befinden sich drei Ärzte, mithin im ganzen Schutzgebiet heute nur acht Ärzte gegenüber der doppelten Anzahl unter deutscher Verwaltung. In dem französischen Mandat von Kamerun, das reichlich zwei Drittel des früheren Schutzgebietes umfaßt und die gesamten Schlafkrankheitsgebiete einschließt, sind nach dem neuesten Mandatsbericht von 1923 nur 18 Ärzte stationiert, und zwar elf Militärärzte, fünf kontraktlich verpflichtete Ärzte und zwei Privatärzte. Im englischen Mandat von Kamerun sind nur drei Ärzte tätig, insgesamt also in unserem früheren Schutzgebiet Kamerun 21 Ärzte, gegenüber 49 deutschen Ärzten bei Kriegsausbruch. Für Deutsch-Ostafrika läßt sich ein Vergleich zwischen einst und jetzt nicht anstellen, weil in den englischen Mandatsberichten die Zahl der Ärzte überhaupt nicht genannt wird. Daß auch dort ein großer Mangel an Ärzten herrscht, geht aus einem hygienischen Bericht über die Schlafkrankheit an den Völkerbund hervor, in dem gesagt wird, daß in der Nachkriegszeit bis 1921 kein Fall von Schlafkrankheit gemeldet wurde. Es sei zwar anzunehmen, daß die Schlafkrankheit noch nicht erloschen ist, zur näheren Feststellung wäre aber die Bereisung der früheren Schlafkrankheitsgegenden durch drei Ärzte notwendig. Diese drei Ärzte aus dem vorhandenen ungenügenden Ärztepersonal zu entnehmen, sei aber unmöglich. In Neuguinea mußte nach dem australischen Mandatsbericht das mit den gesundheitlichen Forderungen eines Tropengebietes unerfahrene Ärztepersonal häufig gewechselt werden. Es sollen Ärzte in der Behandlung tropischer Krankheiten erst ausgebildet werden. Ein späterer Bericht zählt sechs Hospitalärzte und einen Laboratoriumsarzt. Demgegenüber hatten wir vor Kriegsausbruch im Schutzgebiet zwölf Ärzte. Auf den von Japan besetzten Inseln hat sich durch starke japanische Einwanderung das Bevölkerungsbild so verändert, daß ein Vergleich mit der früheren Zeit nicht gezogen werden kann. Daß die japanische Einwanderung für die eingeborenen Insulaner gesundheitlich große Gefahren bringt, braucht nicht weiter ausgeführt werden. In Samoa sind nach dem neuseeländischen Mandatsbericht ein Chefarzt und fünf Ärzte tätig, mithin ein Arzt mehr als unter deutscher Verwaltung. Dazu ist aber zu bemerken, daß die neuseeländische Verwaltung mehr als die dreifache Zahl von Beamten angestellt hat. Die ärztliche Versorgung der Eingeborenen wurde nicht verbessert, vielmehr wurde nicht einmal die unter deutscher Verwaltung bereits weit vorgeschrittene Bekämpfung der weitverbreiteten Augenkrankheiten, die viele Erblindungen zur Folge haben, durch einen Augenarzt fortgesetzt. Dagegen haben die Eingeborenen für freie ärztliche Behandlung eine besondere Steuer, die „medical tax“, bis zu 1 Pfund pro Kopf, zu entrichten. Auch die Geldmittel, welche die Mandatsmächte für das öffentliche Gesundheitswesen in den Mandatsländern auswerfen, sind weit geringer als die von Deutschland hierzu zur Verfügung gestellten Summen. Beispielsweise wurden nach dem französischen Mandatsbericht für 1922 für die Schlafkrankheitsbekämpfung in Kamerun 236 790 Papierfrank ausgeworfen, während im deutschen Etat für 1914 schon 550 000 M. vorgesehen waren, mithin eine fünfmal so hohe Summe. Für das ganze Gesundheitswesen wurden von der veranschlagten Summe von 1 800 000 Frank nur 1 300 000 Frank ausgegeben, während nach dem deutschen Etat von 1913 für das Gesundheitswesen in Kamerun 1 190 000 M. verbraucht wurden, mithin — wenn man in Rechnung stellt, daß der französische Mandatsteil nur zwei Drittel des Schutzgebiets ausmacht — mehr als der doppelte Betrag der von den Franzosen im Jahre 1922 aufgewendeten Mittel. Unter diesen Umständen kann es nicht wundernehmen, daß in den deutschen Kolonien die furchtbaren Tropenkrankheiten von Jahr zu Jahr mehr Opfer fordern und vor allem die Pocken und die Schlafkrankheit seuchenartig die eingeborene Bevölkerung heimsuchen, nachdem es der deutschen Tropenhygiene gelungen war, mit seinem großen Stamm geschulter Kolonialärzte diese furchtbaren Feinde der farbigen Bevölkerung erfolgreich zu bekämpfen.

## Das Budgetdefizit in Kamerun.

Der englischen Kolonialzeitschrift „West Afrika“ zufolge schließt das Budget des englisch gewordenen Teiles von Kamerun, der von dem Gorvernement Nigerien mitverwaltet wird, mit einem Defizit von 62 884 engl. Pfund ab. Gegenüber dem Verwaltungsjahr 1922-23 ist das Defizit um 12 827 Pfund gewachsen. Während die Ausgaben mit 106 095 Pfund gegenüber dem Vorjahr nicht gestiegen sind, sanken die Einnahmen um 13 000 Pfund auf 43 311 Pfund. Mithin bedeutet das letzte Jahr englischer Mandatsverwaltung in Kamerun einen erheblichen Rückschritt!

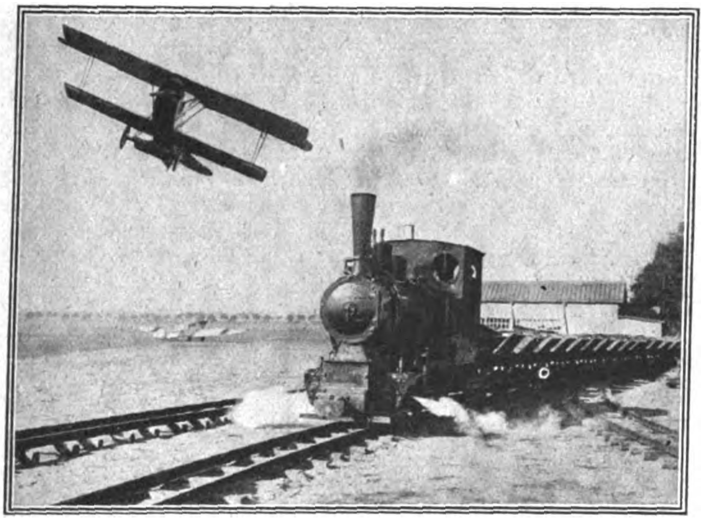
# Vom Leben in der Heimat

## Ein neues Heimatmuseum.

Erfurt besitzt seit kurzem ein schönes Museum für Heimatgeschichte, das in dem Obergeschoß des alten Herrenhauses am Hospitalplatz Unterkunft gefunden hat. Es sind ideale Räume, selbst Zeugnisse schöner alter Heimatkultur, die so den Rahmen der reichen Sammlung bilden. Eine eingehende Schilderung des von Dr. Kaesbach geschaffenen Museums bietet A. v. Przychowski in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“. Eine Holztreppe mit altem Pfostengeländer führt zunächst in die Diele, die mit mittelalterlichen Töpfereien, alten Folterwerkzeugen und Richtschwertern geschmückt ist, und von dort gelangt man in die Halle und fünf weitere Räume. Die Halle ist als Alt-Erfurt-Raum eingerichtet und enthält die stadtgeschichtliche Sammlung mit zahlreichen Plänen und Ansichten des alten Erfurt, aus denen die geschichtliche Entwicklung des Stadtbildes zu erkennen ist. Die ganze Einrichtung weist auf die kriegerische und friedliche Beschäftigung der Bürgerschaft hin. Ein besonderes Wertstück ist die mächtige Armbrust aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Von dem Gewerbefleiß erzählen die verschiedenen Mühlenmodelle und Webstühle, der Samenschrank des Begründers der Erfurter Samenzucht, eine Reihe bunt emaillierter Apothekergefäße u. a. m. Eine Anzahl künstlerisch interessanter Münzstempel erinnert an die Bedeutung Erfurts als Münzstätte. Der nächste Raum zeigt in bunter Vielgestaltigkeit Thüringer Trachten und Geräte. An die Bauernkunst schließt sich ein Raum mit bunten Thüringer Rokokomöbeln und zahlreichen Kostbarkeiten des 17. und 18. Jahrhunderts. Besonders reizvoll wirkt das nun folgende Innungszimmer mit seinen reich geschmückten Zunfttruhen, Zunftzeichen, Lehrbriefen, Zunftpokalen, Tellern usw. Der nächste Raum enthält wieder bunte Thüringer Möbel und allerlei Hausgerät aus dem 19. Jahrhundert. Den Schluß bildet eine kleine, aber gewählte Waffensammlung.

### Altrömische Funde in Trier.

Bei den Ausgrabungsarbeiten im Süden von Trier hat man wiederum wichtige Funde aus der Römerzeit gemacht. So wurden drei Meter unterhalb der heutigen Erdoberfläche fünf römische Ziehbrunnen aufgedeckt. In einem dieser Brunnen fanden sich 30 römische Münzen mit dem Bilde des Kaisers Konstantin sowie eine große verzierte Bronzeschüssel. Des weiteren stieß man auf zwei römische Töpferöfen, die aus hartem Lehm erbaut sind. Die wichtigste Entdeckung aber war eine 3 Meter breite Römerstraße, die aus großen Kalksteinplatten erbaut ist, zwei Fahrrinnen mit tief eingeschnittenen Wagenräderspuren und einen Fußweg aufweist.



Flugzeuge und Eisenbahn auf dem im Bau befindlichen Zentral-Flughafen auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin.

### Das Glockenspiel in Melle.

In dem Städtchen Melle ist man gegenwärtig dabei, ein Glockenspiel in den Rathausturm einzubauen. Das Glockenspiel umfaßt insgesamt 24 Glocken, von denen die größte auf den Ton d, die kleinste auf gis abgestimmt ist. Zum Spiel erfordert jede einzelne Glocke zwei Hämmer, die durch Pufferfedern reguliert werden. Der Antrieb erfolgt automatisch durch einen Motor. Das Spielwerk wird ausgelöst durch eine Turmuhr, bestehend aus einem Gehwerk zum Antrieb eines Zeigerwerks für das Zifferblatt, einem Viertelstundenschlagwerk und einem Vollschlagwerk für die Stunden. Durch einen Elektromotor wird die Uhr täglich automatisch aufgezogen. Das Glockenspiel läßt täglich folgende Lieder ertönen: Morgens 7¾ Uhr: „Aus meines Herzensgrunde", mittags 12 Uhr „Üb' immer Treu und Redlichkeit", abends 6 Uhr: „Nun ruhen alle Wälder". An besonderen kirchlichen und weltlichen Festen sowie an Tagen, die für die Ortsgeschichte eine besondere Bedeutung haben, werden statt „Üb' immer Treu und Redlichkeit" in der Mittagsstunde dem Charakter des Festes angepaßte Lieder eingeschaltet.

### Das Stammschloß der Wettiner in holländischen Händen.

Das Schloß Wettin in Wettin an der Saale, das Stammschloß des sächsischen Königshauses, kommt bekanntlich zur öffentlichen Versteigerung. Die Stadt Wettin hat sich eifrig bemüht, es zu erwerben; es besteht aber keine Aussicht, daß es der Stadt zufällt. Wie thüringische Zeitungen berichten, kommt als wahrscheinlicher Käufer ein Holländer, der bereits das Wettiner Restgut erworben hat, auch als Käufer des Schloses ernstlich in Frage.

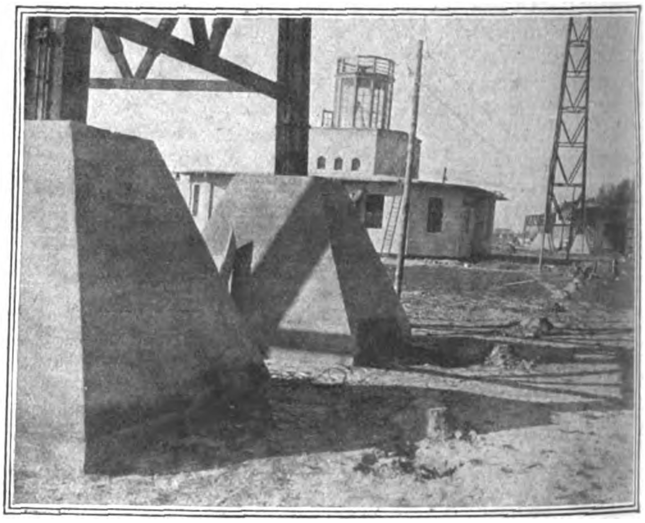
### Prähistorische Funde in Frankfurt a. M.

Im Frankfurter Stadtwald wurden wertvolle prähistorische Funde gemacht, die durch das hiesige Historische Museum zur Ausgrabung gelangten. Es wurde eine Grabhügelgruppe festgestellt, die 2500 Jahre alt ist. Die Funde, die das Interesse aller Archäologen erregen werden, sind in Anwesenheit der staatlichen Vertrauensmänner für kulturgeschichtliche Bodenfunde und des Direktors des Historischen Museums, Professor Müller, geborgen worden.

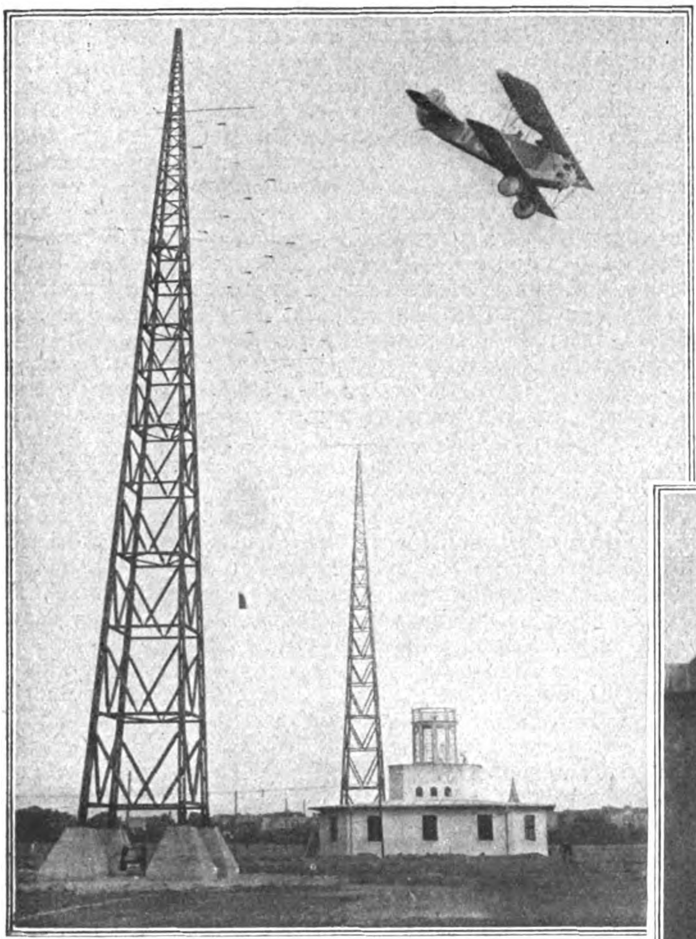
## Soziales

### Die Kleinbausiedlung auf dem Tempelhofer Feld.

Das Tempelhofer Feld hat seit den letzten Jahrzehnten eine wechselreiche Geschichte hinter sich. Vor etwa 15 Jahren lag es in beiden Hälften noch jungfräulich und unberührt als grünes Paradefeld vor den Toren der Reichshauptstadt. Dann aber verkaufte der preußische Fiskus die rechte, westliche Hälfte für einen recht anständigen Millionenbetrag, und diese geforderte hohe Summe (72 Millionen Mark) machte die Ausnutzung durch Hochbau unausbleiblich. Diese Bebauung setzte auf dem nördlichen, am nächsten zur Stadt gelegenen Teile recht flott ein und wurde nicht ohne Geschmack durchgeführt. Besonders die hübschen eingestreuten Freiflächen, ein Parkgürtel und ein großes, architektonisch gestaltetes „Planschbecken" gereichen der Anlage auch heute noch zur Zierde. Aber dann kam der Krieg, und alles Bauen ruhte für längere Zeit. Erst die nach dem Kriege einsetzende Wohnungsnot weckte wieder das Bedürfnis nach neuem Wohnraum. Die Wirtschaftslage und die infolge der Inflation wachsende Teuerung hätten jedoch jedes Weiterbauen ausgeschlossen, wenn nicht infolge des Eintretens aller staatlichen und städtischen Instanzen es gelungen wäre, die mit dem Fiskus bestehenden Kaufverträge umzuwandeln, den Kaufpreis wesentlich zu ermäßigen und dadurch die Bebauung des verbliebenen großen Teils des Feldes mit Kleinhäusern, der neuen Zeitrichtung entsprechend, zu ermöglichen. Es wurde eine „Gemeinnützige Tempelhofer Feld-Heimstätten-Gesellschaft" begründet, deren Aufsichtsrat staatliche und städtische Persönlichkeiten sind. Die Bebauung ist so gefördert worden, daß jetzt etwa 600 einfache, aber durchgehends recht geschmackvolle „Eigenheime" errichtet sind, die man meist in Gruppen von 3 bis 5 Häusern zusammengeschlossen hat. Die Außenarchitektur weist sehr einfache Linienführung auf, die Innenausstattung ist dem Gesamtpreise angemessen, überrascht durch das völlige Fehlen von Tapeten, die durch Öl- bzw. Leimfarbe in Tapetenmuster ersetzt ist. In einigen Häusern trifft man Öfen, die eine Kombination zwischen Kachelofen und Gasofen darstellen. 500 von diesen Häusern sind bewohnt oder verkauft, 100 können den Reflektanten, die in sehr großer Zahl vorhanden sind, jetzt zur Verfügung gestellt werden. Man ist gegenwärtig beim Auf- und Ausbau weiterer 200 der Eigenheime. Die Häusergruppen bestehen im wesentlichen aus vier Bautypen zu 3, 4, 5 und einige auch von sechs Zimmern. Die Räume kosten 13 000 bis 20 000 M., die größten 26 000 M. Darauf werden Hypotheken aus der Hauszinssteuer und ebenfalls aus solchen seitens der Gesellschaft gewährt, so daß zum Erwerb der kleinsten Häuser 3000 M. eigenes Geld gehört; die Häuser der weiteren Größen erfordern Selbstbeschaffung von 7000, 9000 und für die größten Typen von 13 000 M. Zu Spekulationszwecken kann das auf diese Weise erworbene Eigentum jedoch nicht benutzt werden, da die gemeinnützige Gesellschaft, die aus öffentlichen Mitteln die Hypotheken beschafft, sich die Vorkaufsrechte vorbehält, wobei bei der Rückzahlung die durch den Eigentümer erfolgten Verbesserungen mitberücksichtigt werden.



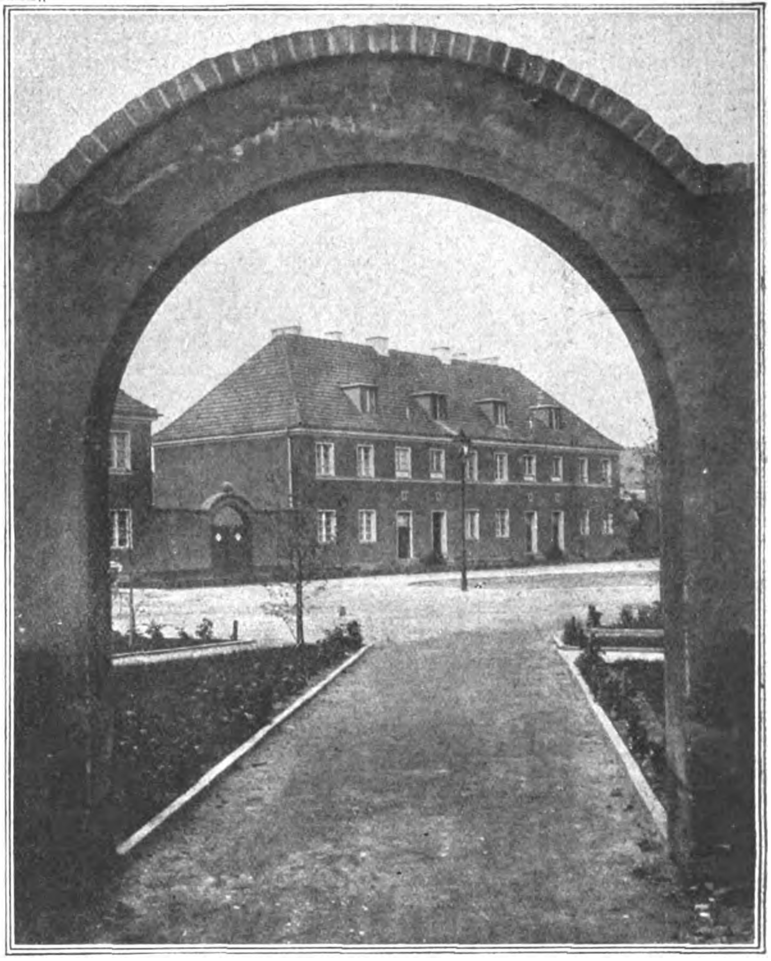
Die Funkstation auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin im Bau.



Die Funkstation des Zentral-Flughafens auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

### Die soziale Belastung der deutschen Wirtschaft.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die der Kenntnis der wirklichen Verhältnisse für alle Teile der Wirtschaft zukommt, bringt die soeben erscheinende Nummer 24 des Reichsarbeitsblattes eine ausführliche Darstellung der Belastung der deutschen Wirtschaft durch die Sozialpolitik, insbesondere durch Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge, wobei die unmittelbar nur den Bergbau betreffende knappschaftliche Versicherung ausgeschieden ist. Die Abhandlung erinnert an die Druckschrift des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns über „Wirtschaftskrise und Sozialpolitik“ und an die des Reichsministers der Finanzen Dr. Luther über „Feste Mark — solide Wirtschaft“, die beide im März d. J. erschienen sind und die schwierige Lage der deutschen Wirtschaft, ihre Belastung durch Steuern, Frachten, Kapitalmangel und handelspolitische Verhältnisse eingehend gewürdigt haben. Neben diesen die deutsche Wirtschaft im Vergleich mit weiten. Teilen des Auslandes benachteiligenden Umständen wird auch der weiteren Belastung aus dem Dawesplan gedacht und die Bedingtheit der Sozialpolitik durch die Wirtschaft anerkannt. Doch ist diese Bedingtheit eine gegenseitige; denn die Sozialpolitik sorgt für die Erhaltung der Arbeitskraft, des unentbehrlichen Produktionsfaktors, in Zeiten der Not. Innerhalb der Sozialversicherung hat sich der Aufwand für die einzelnen Versicherungszweige im Vergleich mit der Vorkriegszeit verschieden entwickelt, aber nirgends auch nur annähernd das Ausmaß erreicht, das in der Öffentlichkeit vielfach behauptet wird. in einzelnen Fällen ist er sogar zurückgegangen, so in der Unfallversicherung, von 150 Millionen im Jahre 1913 auf 100 Millionen Reichsmark im Jahre 1924, in der Angestelltenversicherung von rund 140 Millionen im Jahre 1913 und von rund 170 Millionen im Jahre 1917 auf rund 110 Millionen Reichsmark im Jahre 1924. In der Invalidenversicherung nahm infolge der Aufnahme von Witwen und Waisen



Blick auf ein Siedlungshaus mit anschließendem Arbeitshof der Kleinbausiedlung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

Zweifamilienhaus der Kleinbausiedlungen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

Eine Straße in der Kleinbausiedlung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

aus dem Kriege, der Bewilligung der Invalidenrente an 65jährige Arbeiter usw. die Zahl der Rentenempfänger beträchtlich zu. Infolge der Inflation ist die Entlastung durch Zinsen für die von den Versicherungsanstalten ausgeliehenen Kapitalien gegenüber 290 Millionen im Jahre 1913 für 1924 mit einer Beitragslast von 330 Millionen Reichsmark zu rechnen. In der Krankenversicherung sind die Lasten verhältnismäßig mit am stärksten gestiegen, und zwar infolge der Zerstörung der Rücklagen durch die Inflation, vor allem durch ein ungewöhnliches Steigen der Krankenziffer, was mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Kontrolleinrichtungen zusammenhängt. Für das Jahr 1924 muß mit einer Belastung durch die Krankenversicherung in Höhe von 750 Millionen Reichsmark gegenüber 50 Millionen im Jahre 1914 gerechnet werden. Insgesamt stellen sich die Lasten der Unfall-, Angestellten-, Invaliden- und Krankenversicherung für 1924 auf 1 290 Millionen gegenüber 1 302 Millionen im Jahre 1913. Auch über die Lasten der Erwerbslosenfürsorge sind in der Öffentlichkeit weitgehende Irrtümer verbreitet. Sie beruhen insbesondere darauf, daß irrtümlich angenommen wird, die 3 vom Hundert des Grundlohnes, welche die Höchstgrenze für die Beiträge bilden würden, seien tatsächlich allgemein erreicht worden. In Wirklichkeit werden zurzeit im Durchschnitt von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nur je ¾ Prozent vom Grundlohn an Beiträgen geleistet. Die Beiträge sind besonders niedrig dort, wo die Gefahrengemeinschaften für die Bezirke der Landesarbeitsämter bereits durchgeführt sind; sie betragen z. B. in Sachsen nur 1 Prozent, in Berlin und Hamburg sogar nur 0,5 Prozent. Legt man den bisher ungünstigsten Monat des laufenden Haushaltsjahres zugrunde, so wird die Wirtschaft mit etwa 220 Millionen Reichsmark für Erwerbslosenfürsorge belastet sein, legt man den Durchschnitt der Monate April bis September zugrunde, nur mit 180 bis 190 Millionen Reichsmark. Für die Lohntüte der einzelnen Arbeitnehmergruppen ergibt sich aus der Sozialversicherung und Arbeitslosenfürsorge zusammen, nicht, wie in der Öffentlichkeit behauptet wird, eine Belastung von 16 Prozent des Lohnes und darüber, sondern eine solche zwischen 5, 9 und 4,4 vom Hundert, zuzüglich einer solchen für Arbeitgeber von 4,4 bis 5,0 vom Hundert. Zum Schluß werden noch die entsprechenden Verhältnisse im Ausland erörtert.

# Verkehrsweſen

## Wiederherstellung des deutschen Seekabelnetzes.

Das deutsche Seekabelnetz, dessen Ausbau im Jahre 1899 begonnen wurde, ist im Kriege infolge der Seeübermacht der Engländer vernichtet worden, denn die beiden deutsch-amerikanischen Kabel wurden von Engländern und Franzosen den Deutschen weggenommen. Die Engländer haben das eine Kabel vom Kanal aus nach Cornwall übernommen, und die Franzosen haben sich eine völlige Verbindung von Brest nach Amerika geschaffen. Es war anzunehmen, daß im Versailler Friedensvertrag diese unbefugte Wegnahme der Kabel wieder gutgemacht werden würde. Wir hatten uns aber darin getäuscht, denn schon im Friedensvertrag selbst wurde die Abtretung gefordert, die auch dann bei der Ratifikation nicht rückgängig gemacht worden ist. Somit war Deutschland von dem großen Weltkabelnetz abgeschlossen. Die drahtlose Verbindung bietet zwar einen Ersatz für das Kabel, zumal die stetig fortschreitende Verbesserung der drahtlosen Apparate eine fast ununterbrochene Verständigung mit Amerika ermöglicht. Trotzdem aber ist aus Rücksichten der Sicherheit des Verkehrs und aus wirtschaftlichen sowie politischen Gründen die Wiederherstellung des deutschen Seekabelnetzes ein dringendes Erfordernis gewesen. Schon vor einiger Zeit ging die Regierung daran, das Kabelnetz wiederherzustellen. Von vornherein mußte man aber darauf bedacht sein, das Kabel so zu führen, daß es nur neutrale Länder als Stützpunkte berührt. Wegen der ungeheuren Entfernung zwischen Deutschland und Amerika ist eine ununterbrochene Kabelverbindung nicht angängig, da ein derartiges Kabel ungefähr eine Länge von 6000 Kilometer haben müßte, während die günstige Länge ungefähr 4000 Kilometer beträgt. Man mußte also darum auf ein Zwischenglied bedacht sein. Es kamen als Zwischenglieder Island und die Azoren in Betracht. Von diesen beiden Zwischenstationen wurden die Azoren gewählt, da hier die günstigste Möglichkeit des Weiterbaues des Kabels nach Amerika gegeben ist. Nun ist zu bedenken, daß die Herstellung eines Kabels zu den heutigen Preisen ein sehr kostspieliges Unternehmen ist, da die Kosten dafür einerseits beträchtlich gewachsen sind — sie haben sich fast um das Doppelte erhöht — andererseits in Deutschland die Barmittel für derartige Unternehmungen aus den bekannten Gründen nicht vorhanden sind. Es war also von vornherein nicht daran zu denken, das Seekabelnetz in seinem ganzen Umfange wiederherzustellen, den es vor dem Kriegsausbruch innegehabt hat. Auch vor dem Kriege dauerte die Herstellung der beiden Verbindungen mehrere Jahre. Es ist darum zunächst geplant, ein einziges Kabel Deutschland—Azoren—Amerika herzustellen, und zwar zunächst dieses Kabel bis zu den Azoren zu führen, um überhaupt den ersten Anschluß an das Weltkabelnetz zu gewinnen. Es handelt sich bei dieser Herstellung und dem Wiederaufbau des deutschen Seekabelnetzes um ein rein deutsches Unternehmen, da die Konzession für dieses Kabel von der portugiesischen Regierung direkt erworben wurde, während die Konzession der früheren Kabelverbindungen von der portugiesischen Tochtergesellschaft der englischen Eastern-Telegraph-Company erlangt werden mußte. Nach zehnjähriger Ruhepause tritt also Deutschland wieder aufs neue auch auf diesem wichtigen wirtschaftlichen Gebiete des direkten telegraphischen Verkehrs in die Reihe der anderen Großmächte ein. Wenn auch der Anfang zuerst nicht sehr bedeutend ist, so ist doch immerhin unter allen Umständen der feste Entschluß geweckt worden, das Seekabelnetz wieder aufzubauen. Bei der großen Ausbreitung des Verkehrs, der viel umfangreicher zu werden verspricht, als der vor dem Kriege gewesen ist, ist natürlich ein weiterer Ausbau unbedingt erforderlich, der sogar die Masse des früheren Seekabelnetzes überschreiten muß. Schon die Absicht, einen Luftschiffverkehr zwischen Deutschland und Amerika und auch zwischen anderen Ländern Europas untereinander zu schaffen, zeigt, daß an einer Steigerung der Schnelligkeit aller Verkehrswege sehr viel gelegen ist. Der schnellere und sichere Nachrichtenverkehr, wie ihn ein neues Kabel gewährleistet, gehört aber zu den größten Wichtigkeiten und zu den dringendsten Erfordernissen. Darum ist der Beginn des Wiederaufbaues des deutschen Seekabelnetzes mit Freuden zu begrüßen.

## Mit einer chinesischen Dschunke über den Pacific.

Eine abenteuerliche Reise hat die chinesische Dschunke „Amoy“ hinter sich, die von Schanghai nach Victoria in Britisch-Kanada gesegelt ist. Die „Amoy“ brauchte für diese Reise 87 Tage. Die Besatzung war nicht weniger abenteuerlich als der Kapitän der Dschunke, ein Holländer. Er hatte eine chinesische Frau geheiratet, die mit seinem elfjährigen Sohn sowie zwei älteren Kindern aus ihrer früheren Ehe mit einem Chinesen die ganze Besatzung ausmachte. Der holländische Kapitän beabsichtigt, sich auf einer der Vancouverinseln niederzulassen, und von dort aus einen Handel mit China zu eröffnen. Er will die seetüchtige Dschunke weiter als Handelsschiff benutzen.

## Ein Kanal durch Südamerika.

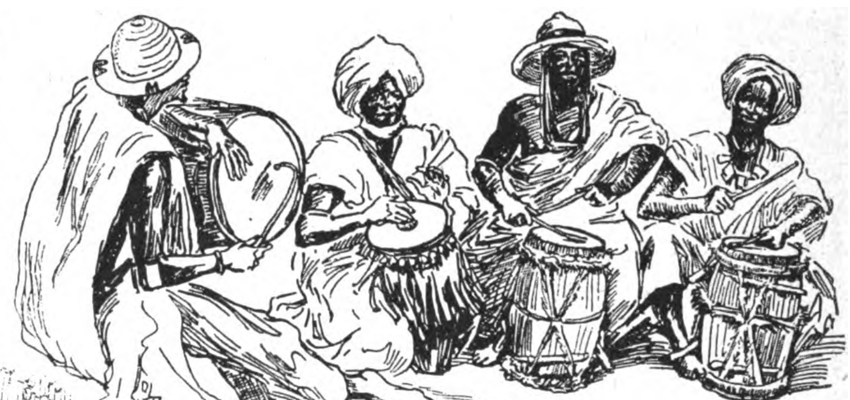
Argentinien und Chile wollen, nachdem sie seit 15 Jahren eine Eisenbahn zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean besitzen, auch einen Kanal quer durch den südamerikanischen Kontinent führen, der diese beiden Meere verbindet. Über die Einzelheiten dieses großartigen Planes macht Dr. W. Gersing in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ nähere Mitteilung. Während die Bahn eine Seehöhe von 3600 Metern erreicht, wird der Kanal sich kaum 500 Meter über dem Meeresspiegel erheben; er wird weit südlicher als die Eisenbahn die Anden durchschneiden, wo sie schon niedriger sind. Man wählt für die Schiffahrtsstraße jene Stelle etwa 47 Grad südlicher Breite, wo sich in westöstlicher Richtung der 180 Kilometer lange See Buenos Aires erstreckt; sein Spiegel liegt nur 222 Meter höher als die Meeresoberfläche, er ist überall schiffbar, sein Abfluß zum Stillen Ozean, der Rio Baker, durchbricht die ganzen höheren Andenzüge und ist in seinem größten Teil befahrbar, läßt sich in seinem oberen Stück leicht befahrbar machen. Nach Osten zu reicht der See in die Patagonische Hochebene hinein und ist nur durch eine wenig über 500 Meter hohe Schwelle von dem Rio Descado, einem stattlichen Zuflusse des Atlantischen Ozeans, getrennt. Der Kanal, dessen Länge mit 650 Kilometern angenommen ist, kann also hier ohne allzu große Schwierigkeiten gebaut werden, zumal da Amerika an dieser Stelle noch durch zwei Golfe, den St. Georgs-Golf am Atlantischen und den Pennas-Golf am Pazifischen Ufer, nicht unbeträchtlich eingeschnürt wird. Die 2000 Kilometer lange, gefährliche Umschiffung der Südspitze von Südamerika um Kap Horn kann dadurch vermieden werden und die Küstenschiffahrt zwischen Südbrasilien und Argentinien einerseits und Chile andererseits würde außerordentlich erleichtert.

# Sport

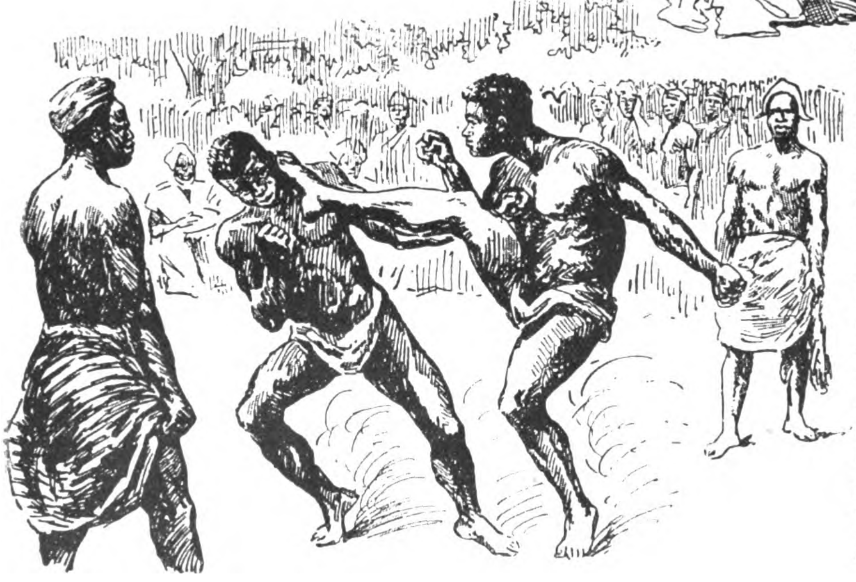
## Ein Sportfest in Innenafrika.

Unter dem Titel „Mosaik des Völkerlebens“ hat der bekannte Zeichner C. Arriens, der langjährige Mitarbeiter von Leo Frobenius auf dessen Forschungsreisen in Afrika, in der Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei, Jena, ein Buch herausgebracht, in dem er in einer Reihe von Skizzen seine Wahrnehmungen über Leben, Sitten, Gewohnheiten usw. der von ihm geschauten afrikanischen Völker schildert. Reicher Bilderschmuck begleitet den Text. Arriens ist wohl der einzige deutsche Zeichner, der zu einem solchen Werk die Begabung und die gründlichsten Kenntnisse mitbringt. Auf seinen Wanderfahrten im dunklen Erdteil sah er vieler Menschen Städte und Sitten. Sein geübtes Künstlerauge erkannte Dinge, über die der Forschungsreisende meist hinwegsieht, sein Künstlerstift verstand es, sie im Bilde festzuhalten. Der Text ist fesselnd von Anfang bis zu Ende. Wir entnehmen dem empfehlenswerten Buche die nachstehende Schilderung aus dem innerafrikanischen Leben.

Wettkämpfe in Leibesübungen werden bei den körperlich kräftigen farbigen Rassen mit einer Leidenschaft betrieben, die der in Europa, insbesondere in England betätigten Freude an sportlichen Betätigungen nichts nachgibt. Der amerikanische Maler Catlin, der die seither in den Vereinigten Staaten ausgestorbenen Indianerstämme noch in ihrer vollen Ursprünglichkeit kennenlernte, wird nicht müde, von ihren ungewöhnliche körperliche Gewandtheit voraussetzenden Wettspielen zu berichten. Wo solche stattfanden, scheute Catlin tagelange Ritte nicht, und manchmal kam es vor, daß er den ganzen Tag nicht vom Pferde stieg, so stark fesselten ihn die Vorgänge. Bei der schwarzen Rasse ist es nicht anders, und da es jüngst Mode geworden ist, daß schwarze Preisboxer und -ringer mit europäischen Größen um die Palme der Weltmeisterschaft streiten, so wird man vielleicht gern das eine oder das andere über urafrikanischen Sport lesen. Die erstaunlichen Leistungen der Wabuma im Hochsprung hat seinerzeit Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg in kinematographischen Aufnahmen festgehalten. Man sah auf der Leinwand die bis zwei Meter hohen Jünglingsgestalten heranrennen und einen nach dem anderen über den Kopf eines ebenso langen Genossen hinwegspringen. Sind nun auch solche außergewöhnlichen Springerleistungen als eine Spezialität jenes ostafrikanischen Hirten- und Kriegerstammes zu betrachten, so sind doch durch alle Negerländer die Ring- und Faustkämpfe die bei den Eingeborenen am meisten beliebten und gepflegten Sportarten, und zwar nicht etwa erst unter europäischen Einflüssen. Schon der Reisende Clapperton, der 1827 zuerst in die Nigerländer vordrang, sah solche Sportkämpfe mit an, und seine Schilderungen lassen deutlich erkennen, daß die schwarzen Kämpen von sentimentalen Regungen gänzlich frei waren, daß vielmehr bei solchen Veranstaltungen die ganze ungebändigte Kraft und Heimtücke brutaler Naturmenschen den Ausschlag zu geben pflegten. Da die Boxer im Haussalande berühmt waren, so ließ sich der Weiße eine Schar derselben kommen, um ihre Künste kennenzulernen. Da er wußte, was unter Umständen bei solchen Kämpfen geschehen konnte, verbat er sich aus guten Gründen jeden ernsthaften Ausgang. Eine Masse müßiger Zuschauer bildete um den Kampfordner und zwei Trommler einen Kreis. Als die Trommler auf ihren Instrumenten zu lärmen anfingen, trat der erste Boxer vor. Er war ganz nackt bis auf ein Schurzfell. Stolz, mit geschwellten Muskeln und unter allerhand drohenden Stellungen machte er die Runde in dem Kreis, indem er prahlerisch rief: „Ich bin eine Hyäne! Ich bin ein Löwe! Wer mich angreift, den schlage ich nieder!!“ Die Zuschauer legten ihm nacheinander ihre Hände auf die Schultern und wiederholten: „Ja, du bist eine Hyäne! Du bist ein Löwe! Sei gesegnet!“ Mit gleichen oder ähnlichen Kraftsprüchen trat nun der zweite und dritte in den Kreis, und nachdem etwa zwanzig Mann sich aufgestellt hatten, alle die rechten Fäuste mit Schutzstreifen umwunden, traten sie paarweise einander entgegen. Traf es sich hierbei, daß Freunde einander gegenüberstanden, so legten sie zweimal die linke Brust gegeneinander und riefen: „Wir sind Löwen! Wir sind Freunde!“ Dann trat für den einen ein anderer Kämpfer ein. Begann nun der Kampf, so suchte jeder die Stöße des andern mit der geöffneten linken Hand aufzufangen und ihn selbst auf den Magen und unter die Rippen zu treffen. Wer seines Gegners Kopf unter den Arm gepreßt halten konnte, schlug mit der Faust auf ihn los und stieß ihm mit den Knien nach dem Unterleib. Oft versuchten sie auch in dieser Stellung, dem festgehaltenen Gegner ein Auge auszuquetschen. Die heftigsten Stöße aber versetzen sie einander mit der Ferse, und oft genug pflegte nach den Berichten der Zuschauer ein solcher Fußtritt, der mit Gewalt gegen das Ohr des Gegners gerichtet war, dessen Tod herbeizuführen. Auf Wunsch Clappertons mußten mehrere Paare, die während des Kampfes zu hitzig wurden, getrennt werden. Der Reisende hatte schließlich für diese Schauspiele zweitausend Kaurimuscheln, die zu seiner Zeit einen Dollar kosteten, zu bezahlen. Die Berichte moderner Reisender stimmen alle darin überein, daß die Ringkämpfe bei den Negern stets mit großer Anteilnahme und Aufregung der Gemüter von seiten der Kämpfer und der Zuschauer ausgefochten werden. Es werden je nach der Gegend, in der solche Ringkämpfe stattfinden, bestimmte Spielregeln aufgestellt, über deren Innehaltung Kampfrichter und Sekundanten der Kämpfer zu wachen haben. Anläßlich eines Negerfestes in Nordnigerien, das unter großem Zulauf der Bevölkerung aus den umliegenden Dörfern stattfand, bot sich mir die Gelegenheit, schwarze Faustkämpfer und Ringer zu sehen. Zuerst produzierten sich Knaben und halbwüchsige Burschen, später traten kräftige junge Männer, unter diesen einige berühmte Faustkämpfer, in die Schranken. Ein großer Haufe Trommler und Musikanten belagerten den Raum innerhalb des von den Zuschauern für die Kämpfer frei gelassenen Kreises. Zwei besondere faßähnliche Trommeln, die mit Affenhaut überzogen sind, waren dabei. Diese Instrumente werden nur bei diesem Ekotschetschi genannten Kampfspiel benutzt; man schlägt sie nach einem besonderen Takt; sie haben aber auch sonst noch eine besondere zeremonielle Bedeutung. Aus der Schar der berühmten Kämpfer hatte man zuvor einige kraftstrotzende Gestalten als Preisrichter ausgewählt. Mitten durch den Kreis waren, einen starken Schritt breit voneinander entfernt, zwei Linien in die Erde geritzt worden. Eben hatte das Vorspiel der Ringkämpfe damit begonnen, daß zwei der Sekundanten unter drolligen Bocksprüngen ein verrücktes Scheingefecht eröffneten. Mit scheinbarer Vorsicht umschlichen sie einander, als ob sie die Schwächen des Gegners erspähen wollten; plötzlich schnellten sie unter dem Gekreisch der zuschauenden Menge



Trommler beim Ekotſchetſchi



Afrikaniſcher Ringertrick

aufeinander los, so daß die gestrafften Muskeln klatschten, um ebenso schnell wieder zurückzuhüpfen. Sie trieben weiterhin noch allerlei Späße, teils um durch ihre Grimassen die Zuschauer zu erheitern, teils um durch das Zurschaustellen ihrer eigenen Gewandtheit ewaigen Kampflustigen Mut zu machen. Da die Anwesenheit der Weißen manchen doch etwas zu genieren schien, trat nunmehr der alte weißbärtige Häuptling im Turban und Würde verleihenden wallenden Gewändern in den Kreis und hielt eine lange Ansprache. „Immer heran," sprach er, „als wir Alten jung waren, mußte man uns mit Stöcken von der Trommel treiben, weil wir uns allzu begierig zum Zweikampf drängten." Ein Trommelwirbel und allgemeines Gejubel und Händeklatschen begrüßten die Rede des alten Herrn. Nunmehr treten zwei Jungen vor, ziehen ihre langen Feiertagsgewänder über den Kopf weg aus und binden den Schurz fester um den Leib. Ein jeder schreitet feierlich zur Trommel und legt dreimal kurz hintereinander beide Hände darauf. Nun treten sich die Kampfesmutigen gegenüber, jeder setzt den linken Fuß auf den Strich am Boden und hält einen Augenblick dem Gegner beide kreuzweise übereinandergelegten geballten Fäuste entgegen. Das gilt als Herausforderung. Die Trommeln wirbeln, die Gegner messen sich mit spöttischen Gebärden, sie schneiden Grimassen, um Zuschauer, Kampfrichter und womöglich den Gegner selbst zum Lachen zu bringen. Dann fallen sie scheinbar mit voller Kraft übereinander her; aber es geschieht nichts. Sie gleiten nur jeder am anderen aalglatt vorbei. Nun messen sie sich drohend mit funkelnden Blicken. Bald sich duckend, bald mit mächtigem Satz hoch in die Luft springend, umkreisen sie einander, necken sich. verhöhnen und bedrohen sich mit den geballten Fäusten. Jeder sucht dabei in möglichst grotesker Komik der Bewegungen den anderen zu überbieten oder den Gegner durch Nachäffnung seiner Bewegungen lächerlich zu machen, insgeheim ständig nach seinen Schwächen blinzelnd. Da plötzlich fährt einer auf den anderen los und verabreicht ihm mit der nackten Fußsohle eine klatschende Ohrfeige. Das ist ein Schimpf für den Gegner, und jetzt geht der Kampf erst richtig los. Wie Gummibälle springen die sehnigen braunen Leiber aufeinander und fliegen zurück, dann sieht man in einer Staubwolke nur noch einen wirbelnden Knäuel. Man ringt und windet sich umeinander, hageldicht fallen die Fausthiebe. Unerwartet hebt einer den andern empor und wirft ihn über seine Schulter, worauf der andere wie eine Katze mit beiden Füßen auf dem Boden landet und eilends davonspringt, um sich alsbald aufs neue mit dem Gegner zu umschlingen. Die Trommeln wirbeln immer rascher, die Kampfrichter vollführen einen tollausgelassenen Tanz um die Ringenden und drängen die jauchzenden Gaffer ständig in ihre Schranken zurück. Urplötzlich springen beide zugleich wie der Wind auf die Kämpfer los — einer hat in der Erregung die Spielregeln verletzt —, jeder packt nun einen der Gegner bei den Schultern, und unter brausendem Jubel werden sie voneinandergerissen und, zappelnd in die Höhe gehoben noch Lufthiebe austeilend, nach entgegengesetzten Seiten davongetragen. Diese Schlußszene hatte etwas überwältigend Komisches, und das schwarze Publikum unterhielt sich großartig dabei. Ganz ähnlich spielten sich später die Kämpfe der „Champions" ab, wenn auch mit etwas würdevollerem Ausgang. Hirsebiergenuß, Tanz und Gesang unter Trommelgetöse bei tropischem Vollmondglanz beendeten das Sportfest im Negerland.

### Erfolgreiche Rudervereine 1924.

Die Jahresstatistik des Deutschen Ruderverbandes über die Erfolge der Rudervereine im abgelaufenen Jahr, auf Grund deren die Auszeichnung für besonders erfolgreiche Trainer verliehen wird, liegt jetzt vor. Das Punktwertungssystem wird den sportlichen Leistungen vieler Vereine nicht in vollem Maße gerecht, da die Wertungstabelle wohl die Anzahl der Siege berücksichtigt, aber nicht den Gewinnen in den erstklassigen Prüfungen besonders Rechnung trägt. So stehen beispielsweise die Berliner Sport-Borussen mit 21 Punkten, die zumeist in erstklassigen Rennen erzielt wurden, erst an siebenter Stelle. Nachstehend die Punkttabelle: Kölner Klub f. Wassersport und Mainzer Rv. je 34, Frankfurter Rg. Germania 27, Offenbacher Rg. Undine 25, Rv. Wratislavia Breslau 24, Kasseler Rg. v 1884 23, Dresdner Rv. 22, Berliner Rkl. Sport Borussia 21, Heidelberger Rkl. v. 1875 19, Rkl. Favorite-Hammonia Hamburg 17. Rv. am Wannsee, Rg. Wiking Leipzig, Wassersportverein Mülheim a. d. R., Stuttgarter Rg. v. 1899, je 16, Akademischer Rv. Hannover 15, Frankfurter Rv. v. 1865, Königsberger Rkl. je 14. Koblenzer Rg. v. 1921, Rudierriege des Essener Turn- und Fechtklubs, Rg. v. 1874 Nelson-Halle, Kölner Rv. v. 1877, Potsdamer Rlk., Rg. Worms je 13, Berliner Rkl. Hellas, Rkl. Rhenania v. 1877 97 Koblenz je 12, Bremer Rv. 1882, Danziger Rv., Frankfurter Rkl. v. 1882, Frankfurt a. d. O., Magdeburger Rkl., Münchener Rkl. v. 1880 je 11, Rkl. Viktoria Danzig, Rkl. Hansa Dortmund, Limburger Rkl. v. 1907, Lübecker Rg. v. 1885 je 10, Erster Breslauer Rv., Rv. Kurhessen Kassel, Rkl. Dessau, Rg. Hannover-Linden 1899, Linzer Rv. Ister, Ludwigshafener Rv., Mannheimer Rv. Amicitia, Rg. Trier, Ulmer Rkl. Donau, Rv. Villach je 9, Rg. Wiking Berlin, Rkl. Havel-Brandenburg, Wassersportverein Düsseldorf, Rv. Wiking-Linz, Meißener Rkl. Neptun, Regensburger Rkl., Rkl. Triton-Stettin je 8.

## Luftſchiffahrt

### Ein deutscher Flugzeugtyp beim Wettbewerb in Nordamerika.

Ing. Ernst Heinkel, der bekannte deutsche Flugzeug-Konstrukteur, hat sich mit dem Dampfer Albert Ballin nach Amerika begeben, um beim Wettbewerbs-Fliegen der amerikanischen Regierung, an dem sich seine in Schweden gebaute Neukonstruktion mit 450 PS. Napier-Lion beteiligt, persönlich zugegen zu sein. Der Wettbewerb der amerikanischen Regierung findet in Dayton in Ohio statt, und es beteiligt sich außer dieser deutschen Konstruktion die englische, französische und italienische Flugzeug-Industrie mit ihren neuesten Typen. Es ist dieses der erste Flugzeug-Wettbewerb in Amerika, an dem sich eine deutsche Konstruktion beteiligt.

### Der Flugverkehr zwischen Finnland, Deutschland und Schweden.

Der Flugverkehr zwischen den Ostseestaaten wird von Junkers-Luftverkehr A.-G. in Berlin, Aerotransport in Stockholm, Aero O. Y. in Helsingfors, Aeronaut A. S. in Reval und Lettl. Luftverkehr A.-G. in Riga in gemeinsamer Arbeit durchgeführt. Auf Grund von statistischem Material kann nunmehr die Aero O. Y. zu Helsingfors den Flugverkehr vom 15. Mai bis 5. Oktober überblicken. Die Linien, die für Finnland in Betracht kommen, sind die von Helsingfors nach Königsberg und die von Helsingfors nach Stockholm. Die Verbindung mit Deutschland dauerte vom 20. Mai bis zum 5. Oktober, die mit Schweden vom 2. Juni bis zum 23. August. Daß die Allgemeinheit immer mehr und mit immer größerem Vertrauen auf dieses schnelle und bequeme Beförderungsmittel aufmerksam zu werden verspricht, das geht deutlich aus der ziemlich hohen Zahl der Personenbeförderung hervor. In der verhältnismäßig kurzen Flugzeit von sechs Monaten sind nicht weniger als 2644 Personen mit dem Flugapparat befördert worden. Auffällig ist weiterhin die hohe Ziffer für Frachtbeförderung. In der Tatsache, daß im Verlaufe dieser sechs Monate nur geringfügiger Maschinenschaden zu verzeichnen ist und daß Unglücksfälle überhaupt nicht vorgekommen sind, liegt die Gewähr, daß dieser Luftverkehr die Möglichkeit zu einem weiteren und intensiveren Ausbau in sich birgt.

## Film-Rundſchau

### Farbige Filme.

Während der letzten Jahre wurden zahlreiche Versuche gemacht, einen Prozeß zur Aufnahme naturfarbiger Filme zu finden. Stereoskopische Filme sind schon lange am Markt, und wenn die Behauptung eines englischen Erfinders, daß er das Problem der farbigen Kinematographie gelöst habe, zutrifft, sind in nächster Zukunft riesige Fortschritte auf dem Gebiete des Films zu erwarten. Die größten Schwierigkeiten, die den Erfolg der bisherigen Erfindungen illusorisch machten, lagen in dem Auftreten von starkem Flackern, in der Bildung starker Raster und den wahnsinnigen Kosten. Alle farbigen Filme mußten bisher den Prozeß zweimaliger Färbung durchmachen. In der Oktobernummer des „Conquest" beleuchtet ein Fachmann die oben erwähnte Erfindung und die Fehler der bisherigen Methode. Es ist bekannt, daß durch ein Prisma fallendes weißes Licht sich in seine Componenten, die erst die Farbenwirkungen im Auge hervorrufen, aufteilt, gemäß den verschiedenen Wellenlängen der einzelnen Farben. Unsichtbar bleiben nur Infra-Rot und Ultra-Violett. Die Hauptschwierigkeit der Farbenbegriffe ist aber die besondere Empfindlichkeit von Platten und Filmen gegen ultraviolette Strahlen. In den letzten Jahren sind mehrere Apparate zur Ausschaltung dieser Einflüsse erfunden worden, die sich teilweise gut bewährt haben, jedoch das Übel nicht ganz beseitigen konnten. Nach zahlreichen Versuchen mit Lampen und überhängenden Scheiben entdeckte nun Claude Friese-Greene, daß die eigentliche Grundlage der Farbenkinematographie die Farben des Künstlers und nicht die des Physikers sein müßten. Anstatt also nach dem „additiven“ Verfahren, d. h. als Kombination der Wellenlänge zur Erzielung eines Farbenkomplexes, die Farben des Physikers: Rot, Grün und Blau zu nehmen, wird für den Film: Karmin, Gelb und Preußisch-Blau, das „subtraktive“ Verfahren angewandt. Durch Gebrauch von Farbenschirmen werden durch Zusammensetzung einzelne Farben gebildet.

Das alte additive Verfahren zur Kolorierung der Filme hing von der Beharrlichkeit des Sehvermögens ab, die tatsächlich die Grundlage aller Kinematographie bildet. Eine Scheibe mit roten und grünen Schirmen wurde vor der Kamera gedreht, so daß das Negativ abwechselnd rot und grün wurde. Das Positiv wurde dann gemalt und mit großem Erfolg in einem Projektionsapparat mit abwechselnd roten und grünen Lichtfiltern, die den Lichtstrahl färbten, vorgeführt. Die Kosten für die Anschaffung eines besonderen Projektionsapparates und der übrigen Bedarfsartikel genügen schon, diese Methode vom kaufmännischen Standpunkt des Theaters aus abzulehnen. Fries-Greenes „Spectrum-Filme“ sind trotz der Anwendung des subtraktiven Verfahrens ebenfalls von der Beharrlichkeit des Sehvermögens abhängig. Sie werden durch abwechselnden Gebrauch orange-roter und blau-grüner Filter bei der Entwicklung der Negative und beim Drucken der Positive hergestellt. Nach der Trocknung werden die Positive in einer besonderen Maschine gefärbt, die 100 Bilder in 20 Minuten mit sehr naturgetreuen Spektralfarben bearbeitet. Die Negative werden bei volkommener Dunkelheit in Ethyl-Hydra-Quinon entwickelt. Der wichtigste Punkt der Erfindung ist aber der Farbenschirm, der auf jede Kamera aufgesetzt werden kann und mit dem schöne zarte Wirkungen erzielt werden. Die Filme können auch in einem gewöhnlichen Projektionsapparat gezeigt werden. Eine Vorführung, die kürzlich in London vor Fachgelehrten stattfand, verlief befriedigend. Das vollständige Fehlen des Flackerns und der Raster wirken so eindringlich, daß die Gutachter der Hoffnung Ausdruck gaben, bald in allen Kinos die Widergabe von Filmen sehen zu können, die nicht mehr den Hauptreiz und die Schönheit der Natur entbehrten.

Fritz Kreißler,
der weltberühmte Geigenkünstler und Wohltäter der Berliner und Wiener Kinder, wurde von der Stadt New York zum Ehrenbürger ernannt.

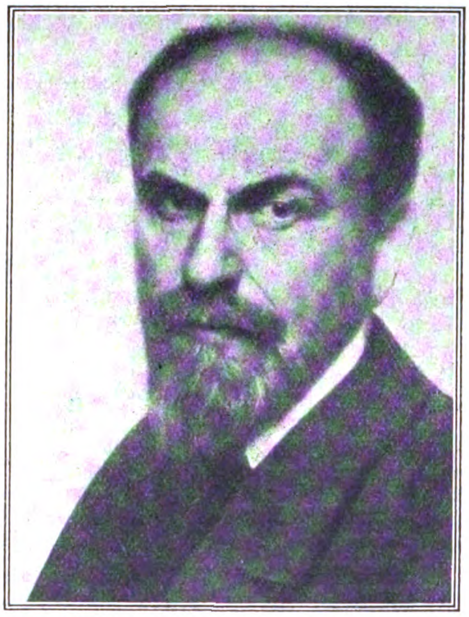
## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Wie Hans Thoma sein erstes Bild verkaufte.

Von Hans Thoma, dem kürzlich verstorbenen Altmeister der deutschen Malerei, wissen wir die Geschichte seines Erstverkaufes aus des Altmeisters eigenem Munde. In München war's, wo er sein erstes Werk an den Mann brachte, und das kam so: Als Mitglied des Kunstvereins hatte er das Glück, ein kleines Genrebild zu gewinnen, das mit dreihundert Gulden bewertet war. Er war von diesem „Gewinn“ sehr wenig entzückt und stellte ihn mit der Schauseite zur Wand. Der Kunsthändler F. hatte von Thomas Glücksfall erfahren. F., der sich um des Künstlers Werke bisher nicht im geringsten gekümmert hatte, machte pötzlich einen liebenswürdigen Besuch und fragte scheinheilig, ob er etwas Hübsches zum Verkauf habe. Dabei suchten seine listigen Augen alle Atelierwände nach dem Genrebild ab. Thoma wußte gleich, wo den Kunsthändler der Hafer gestochen hatte. F. beäugte es von der Seite und meinte, den Harmlosen spielend: „Ach, das ist ja gar nicht Ihr Werk, mein Lieber, ich will doch etwas kaufen, was Sie selber gemalt haben.“ Thoma hatte zufällig ein mittelgroßes Ölbild fertig auf der Staffelei stehen und nannte einen mäßigen Preis dafür. „Na, wie wär's,“ meinte der Händler, „wenn Sie mir dieses Bildchen — er meinte den Gewinn vom Kunstverein — noch zugäben?“ Thoma willigte lachend ein und sonnte sich eine Weile in dem angenehmen Gefühl, die vereinbarten vierhundert Gulden für sein Werk erzielt zu haben. Das Bild vom Kunstverein zählte er gar nicht mit. Aber die Freude währte nicht lange. Nach einigen Tagen kletterte der Kunstverschleißer wieder die Treppen zu Thomas Atelier empor und verlangte, daß dieser sein Bild zurücknehme. „Ich kann das Bild nicht behalten, Herr Thoma, ich müßte es geradezu in die Rumpelkammer stellen, denn jeder, der zu mir kommt und es sieht, schüttelt sich vor Lachen.“ Obgleich der Maler die „gekaufte Ware“ nicht zurücknehmen wollte, ging er doch schließlich auf den Vorschlag ein, gab dem Händler hundert Gulden und nahm sein Bild zurück. „Mein Selbstbetrug war zerstört,“ schreibt Thoma, „noch nicht hundert Gulden war mein Bild wert, der Kunstvereinskitsch aber dreihundert Gulden.“ Schließlich hat aber der Meister bei dem Handel doch noch ein gutes Geschäft gemacht, und der überschlaue Kunsthändler war der Hereingefallene. Denn dasselbe Bild, das damals nicht für hundert Gulden Absatz fand, ist heute das mit einer Viertelmillion Goldmark nicht zu hoch bewertete berühmte Bild, betitelt „Zwei Mädchen mit Ziegen“, ein Schmuckstück, daß sich für alle Zeit die Dresdner Galerie gesichert hat.

### Nicola Perscheids 60. Geburtstag.

Vor ungefähr 30 Jahren ward die deutsche Bildnisphotographie künstlerisch. Liebhaber und Berufsphotographen reformierten in wenigen Jahren die damals vollkommen geistlos gewordene Photographie, und nach schneller Überwindung der unvermeidlichen Kinderkrankheiten, wie des Wetteifers mit der Wirkung der Malerei, ward in Deutschland ein Niveau der Bildnisphotographie geschaffen, das den Leistungen jedes Auslandes mindestens ebenbürtig zur Seite steht. — Der Meister dieses Gebietes war Nicola Perscheid. Und der Sechzigjährige ist es heute noch. Wenn die Dinge in Deutschland heute so liegen, daß in jeder Stadt beinahe ein oder mehrere Photographen leben, die künstlerisch wertvolle Kamera-Porträte machen, wenn nicht nur Damen, sondern auch ernsthafte Kunstmenschen der Meinung sind und dieser Meinung praktisch huldigen, daß man, wenn man sein Bildnis wünscht oder haben muß, lieber zu einem guten Photographen geht als zu einem mittelmäßigen Künstler, so ist dies zum größten Teile das Verdienst Perscheids. Mit seinem feinen Kunstempfinden und seiner scharfen Beobachtungsgabe, mit seinem Urteil im Physiognomischen und seinem sozialen Takt, mit seinem sicheren Sinn für entscheidende Wirkung, mit seinem kultivierten Geschmack und mit einer erstaunlichen Beherrschung seiner Technik schuf er in den dreißig und mehr Jahren seiner Tätigkeit eine Galerie von Bildnissen, die nicht nur allerfeinstes graphisches Kunstgewerbe bedeutet, sondern unmittelbar mit Kunst und künstlerischer Qualität zu tun hat. Daß nicht nur das Dresdener Kupferstichkabinett, sondern auch das internationale Kunstmuseum zu Brüssel Perscheids Photographien gesammelt haben, beweist, daß die Kundigen wissen: Hier ist nicht einfach Photographie, sondern Kunst. Es sei am heutigen 60. Geburtstag dieses Meisters dankbar gedacht.



Nicola Perscheid,
einer der bedeutendsten Kunstphotographen Deutschlands, wurde 60 Jahre alt.

### Auffindung einer alten Pharaonenstatue.

In Sakkara, unweit des alten Memphis, dem durch die Fülle seiner Altertümer bekannten Dorf am Saum der Lybischen Wüste, wurde eine sitzende, lebensgroße Statue aus Kalkstein aufgefunden, die als das Bildnis des Königs Zoser, des Erbauers der Stufenpyramide von Sakkara, festgestellt wurde. Sie ist die erste Statue aus der Zeit der dritten Dynastie und gleichzeitig auch das erste Bildnis des Königs Zoser, das bisher aufgefunden wurde. Man fand die Statue am Fuß der Pyramide in vorzüglich erhaltenem Zustande. Nach diesem bedeutungsvollen Funde darf man auf weitere wichtige Ergebnisse der Ausgrabungsarbeiten rechnen. Die Stufenpyramide von Sakkara liegt am Rande der Wüste, eine Tagesreise von den Pyramiden in der Höhe der Ruinen von Memphis entfernt. Sie wurde unter der Regierung des Königs Zoser mehr als 5000 Jahre v. Chr. von Imhotep erbaut, ist also etwa 6500 Jahre älter als Tutanchamon und die in seinem Grabe gefundenen Gegenstände.

### 10 Millionen Jahre altes Wasser.

Der Leiter der geologischen Abteilung des Chicagoer Field-Museums, O. C. Farrington, hat von einer Expedition nach Südamerika Wassertropfen mitgebracht, die in Kristallquarz enthalten sind und mehr als 10 Millionen Jahre alt sein sollen. Das Wasser wurde im Feldgestein von Bahia in Brasilien, in Quarz eingeschlossen, gefunden und ist ganz klar und hell. Das Gesteinsstück mit seinem so überaus interessanten Inhalt wird im Field-Museum ausgestellt werden.

## Literatur, Muſik, Theater

### Ein Schillerfeind.

Herder hatte einen großen Zorn gefaßt gegen das Lied „Ein freies Leben führen wir“ aus Schillers „Räubern“. Die gesamte studierende Jugend aber fand großen Gefallen an dem „ruchlosen, kanibalischen Lied“, wie Herder es zu nennen pflegte und sang es bei jeder Gelegenheit. Herder brachte, wenn man die Melodie denn nun einmal nicht fahren lassen wollte, folgenden sittsamen Text in Vorschlag:

Der Musen Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne.
Bescheidenheit ist eine Zier,
Die Wahrheit unsre Sonne.

### Wie einer um Klopstocks willen sein Amt verlor.

Es war in der literaturbegeisterten Epoche, die Klopstock heraufführte, üblich, die Geburtstage der großen Dichter feierlich zu begehen. Auch der Konrektor Biester in Büzow veranstaltete, wie Johann Heinrich Voß in seinen Briefen an seine Braut erzählt, eine solche Feier, bei der Klopstocks Werke auf einen eigens dafür errichteten Altar gelegt wurden. Nach einer Verlesung aus den Werken tanzten junge Mädchen um den Altar und warfen Blumen darauf. Biester kam daraufhin in den Verdacht heidnischer Gesinnung und wurde aus dem Amt entlassen.

### Der dünkelhafte Lehar.

Der Operettenkomponist Lehar, der seinen Urlaub meist im Salzkammergut verbringt, hielt sich diesen Sommer auch einige Zeit in Gmunden auf. Er machte eines Tages einen Ausflug an einen benachbarten anmutigen kleinen See und nahm in einem Gasthof eine Erfrischung ein. „Kennen Sie mich?“ fragte er „leutselig“ den ihn bedienenden Wirt. Fragend sah ihn dieser an. „Ich bin Lehar.“ „Lehar, Lehar?“ grübelte der Wirt; auf einmal leuchteten seine Augen auf: „A so, wan' S' der Lehar sind, da müssens mir halt fürs Glasl Milch 2000 Kronen mehr zahlen.“ Diesen Effekt seiner Aufklärung hatte Lehar nicht erwartet, vermutlich wird er zukünftig sein Inkognito besser zu wahren suchen.

### Der amerikanische Marsch- und Walzerkönig.

John Phil. Sousa hat sich nicht nur in seiner Eigenschaft als Musikmeister der amerikanischen Armee Ansehen erworben, er erfreut sich im Lande der Sterne und Streifen vor allem auch als Komponist ungezählter Märsche und Tänze einer Volkstümlichkeit, die es begreiflich erscheinen läßt, daß sein dankbares Vaterland seinen 70. Geburtstag zum Anlaß nahm, ihn durch Veranstaltung einer Sousa-Festwoche zu feiern und ihn damit zur Höhe einer echten und rechten musikalischen „Größe“ zu erheben. Der musikalische Europäer, der Gelegenheit hatte, Sousas Musik kennenzulernen, wird sich bei der Vorstellung, acht Tage lang Tänze und Märsche des amerikanischen Komponisten über sich ergehen lassen zu müssen, eines gelinden Schauers nicht erwehren können. Eine solche Gelegenheit bot sich dem Berliner Publikum vor etwa 25 Jahren. Damals erschien Sousa, von einer marktschreierischen Reklame in echt amerikanischem Stil gebührend angekündigt, an der Spitze seiner gut gedrillten und nett uniformierten Militärkapelle in Berlin, und marktschreierisch wie der Tam-Tam der Aufmachung war auch der Verlauf dieser amerikanischen Sensation. „Leutnant“ Sousa, der mit seinem schwarz-wallenden Bart und der tänzelnden Beweglichkeit seiner Stabführung so gar nicht yankeehaft anmutete, wurde von dem Berliner Publikum als eine Art musikalischer Buffalo Bill nach Gebühr bewundert. Auf dem Niveau einer exotischen Varieténummer bewegte sich auch die Lärmmusik der Blechinstrumente, Trommeln und Schlagzeuge überreichlich verwendenden Sousaschen Kompositionen. Sie gaben sich als ein Mischmasch von Yankee-Doodles und Negertanzrhythmen zu erkennen, bei denen der fehlende Schwung melodischer Erfindung durch instrumentale Knalleffekte ersetzt wurde. Die Jazz-Band, mit der uns Amerika in der Folge beschenkte, warf hier bereits ihren Schatten voraus. So darf sich der siebzigjährige Sousa wenigstens an dem Gedanken erfreuen, daß die Saat, die er in Amerika ausgestreut hat, herrlich aufgegangen und in der Welt zu üppiger Blüte gediehen ist.

### Leoncavallo als Kaffeehausmusiker.

Leoncavallo hielt sich eine Zeitlang in Kairo auf, wo er bei dem Bruder des englischen Vizekönigs Klavierlehrer war. Als nun einmal ein Araberaufstand ausbrach, floh er zu Pferde nach Port Said, ohne auch nur das geringste von seinen Habseligkeiten mitnehmen zu können. Er hatte nicht einen Pfennig in der Tasche. Als er in Port Said angekommen war, meldete sich der Hunger. Wie sollte er ihn stillen? Plötzlich sah er ein Klavier in einem Saal. Er ließ weit die Türen öffnen, setzte sich heran und fing an, aus Leibeskräften zu spielen. Es dauerte nicht lange, so fanden sich Zuhörer ein, und nach einiger Zeit konzertierte er vor einem gefüllten Saal. Die Morgenländer, die mit Arbeit nicht gerade überlastet zu sein pflegen, waren froh, daß sie auf eine gute Weise den Tag hinbringen konnten. Als er endlich kassierte, nahm er so viel ein, daß er sich nicht nur Mittagessen leisten, sondern sogar einen Platz auf einem Dampfer zur Heimreise bezahlen konnte.

## Aus dem Reiche der Natur

### Wie wilde Tiere sterben.

Der harte Kampf ums Dasein, der in der Tierwelt noch grausamer herrscht, als im Menschenleben, bringt es mit sich, daß der gewaltsame Tod beim Ende der Tiere eine große Rolle spielt. Selbst die Walfische, die riesigen Leviathans der Tiefe, sind gegen Angriffe nicht gefeit und werden von Delphinen, die in Scharen jagen, mit ihren furchtbaren Kinnbacken angegriffen und so schwer verwundet, daß sie an Blutverlust sterben. In unserem gemäßigten Klima reißt ein besonders harter Winter unter kleineren Tieren und Vögeln weite Lücken, und ebenso Trockenheit in heißen Zonen. Die wilden Tiere sind auch Epidemien unterworfen. Die sogenannte Rinderpest wütet nicht nur unter unseren Haustieren, sondern auch unter dem afrikanischen Wild. Füchse und Eichhörnchen erliegen in großen Mengen den Seuchen. Selbst die gefürchteten Beherrscher der Tierwelt, die Löwen und Tiger, sterben nur selten eines natürlichen Todes. Wenn sie alt und schwach geworden sind, dann fallen sie den Hyänen und Schakalen zum Opfer, die eine späte Rache für all das nehmen, was sie ihrem Geschlecht angetan. Wie der englische Zoologe Tennath Dawson ausführt, sind tödliche Unglücksfälle im Tierreich nicht selten. In den letzten Wochen wurden hintereinander zwei Walfische von Dampfern gerammt und getötet. Vor kurzem wurde ein Fall berichtet, bei dem eine Schwalbe die Kunstfliege an einem Angelhaken, der an einem Baum hing, schnappte und daran zu Grunde ging. Vögel, die ihre Beute ganz herunterschlucken, wie z. B. der Reiher und der Kormoran, ersticken bisweilen an einem allzu großen Bissen, auch bei Fischen und Schlangen kommt solcher Erstickungstod vor, während die großen Fleischfresser sich bisweilen tödlich mit den Hörnern einer Antilope verletzen, die sie verspeisen wollen. Vögel, die ihre Nester mit Roßhaaren oder Schafwolle polstern, verwickeln sich manchmal in die Haare, hängen sich so selbst auf oder können sich nicht befreien, so daß sie vor Hunger sterben. Füchse fangen sich in Schlingen, die für Dohnen gelegt werden, und wenn sie sich auch losreißen, so hat sich doch der Draht so fest in das Fleisch gedrückt, daß sie sich nicht mehr befreien können und allmählich daran sterben.

## Kulturgeſchichtliches

### Die Rothaut als Parlamentarier.

Die Nachkommen des alten Chingachkook finden sich immer mehr in die moderne Zeit und fordern auch ihre Würden und Ämter für sich. So ist jetzt zum erstenmal ein Indianer in ein Parlament gewählt worden, und zwar ist es ein Mann aus dem Stamm der Huronen, Ludger Bastien, ein ehrsamer Schneeschuhfabrikant, den man dazu auserkoren hat, im Abgeordnetenhaus von Quebec als Parlamentarier zu wirken. Bastien ist der Häuptling der Huronen und ein angesehener Mann, aber sein Stamm hat nach dem kanadischen Gesetz kein Stimmrecht, und so erhebt sich denn die Frage, ob er, der selbst nicht wählen darf, gewählt werden kann. Jedenfalls hat die Wahl Bastiens unter den Rothäuten von Quebec große Begeisterung ausgelöst, und man fordert ungestüm, daß der Huronenhäuptling seine Tätigkeit als Abgeordneter antreten darf.

### Das Heiraten im Kindesalter.

Das Heiraten im Kindesalter, das bekanntlich in orientalischen Ländern nicht selten ist, greift, wie es scheint, auch in den Vereinigten Staaten von Amerika um sich. Auf einem Schulkongreß, der kürzlich in Windsor (Ontario) abgehalten wurde, hörte man lebhafte Klagen über diese Erscheinung. Als Abhilfemittel wurde die Ausdehnung der Schulpflicht bei dem weiblichen Geschlecht empfohlen. Einer der Kongreß-Teilnehmer, William E. Bodine, Schulinspektor in Chicago, erzählte, daß er gegen 80 junge Ehefrauen unter 16 Jahren gezwungen hat, den Schulbesuch wieder aufzunehmen. Er empfahl, von diesem Mittel allgemeinen Gebrauch zu machen und in allen Staaten die Schulpflicht beim weiblichen Geschlecht bis zum 16. Jahr auszudehnen. Er meinte, daß die jungen Mädchen in diesem Falle davor bewahrt blieben, im Kindesalter schon mit der Ehe zu beginnen. Sehr lebhaft wurde über das Treiben gewisser Geistlicher geklagt, die, wie einer der Redner sagte, für ein paar Dollar alles tun, was ein Kindesräuber von ihnen verlangt. In der Umgegend von Chicago, so behauptete dieser Mann, seien in verschiedenen Orten solche Heiratsgelegenheiten. die sich ein Mann bei der Verführung jugendlicher Mädchen oder leichtfertige Eltern bei der Verkuppelung kindlicher Töchter zunutze machen können.

### Fürstenschicksal.

Aus New York wird gemeldet: Unter dem anspruchslosen Namen Mister Dimitri ist ein junger Mann in der Valuta-Abteilung einer New-Yorker Bank angestellt, wo er am Schalter steht und die Bankkunden abfertigt. Mister Dimitri, der vor zwei Monaten aus Dänemark in Amerika ankam, hat sich durch sein ruhiges und zuvorkommendes Wesen bei seinen Vorgesetzten und den Kunden rasch beliebt gemacht. Sein Onkel mit seiner ganzen Familie ist von den Bolschewisten ermordet worden, und Mister Dimitri selbst mußte mit seinen Eltern und seinen sechs Geschwistern Hals über Kopf Rußland verlassen, um nicht dasselbe Schicksal zu erleiden. Mister Dimitri ist nämlich in Wirklichkeit der Großfürst Dimitri Alexandrowitsch, ein Sohn der Großfürstin Xenia, der Schwester des ermordeten Zaren, aus ihrer Ehe mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch, Vizeadmiral der russischen Flotte.

Prinz Milo von Montenegro, der Neffe des verstorbenen Königs Nikita und Vetter des Königs von Italien, der aus seinem Heimatland verbannt ist, lebt heute in London in einem der dichtbevölkerten Viertel von Kings Croß. Er bewohnt hier ein überaus bescheidenes Zimmer, das er obendrein noch mit einem montenegrinischen Journalisten teilt, der sich ebenso vergeblich wie der Prinz bemüht, sich die Mittel zum Lebensunterhalt zu verschaffen. Zum Glück hat der Journalist jedoch eine Schwester, die in London eine kleine Schneiderstube betreibt und mit unermüdlichem Fleiß so viel verdient, daß der Bruder und sein fürstlicher Zimmergenosse nicht gerade des Hungers sterben.

### Ein bedeutender Vorzeitfund.

Auf der kleinen dänischen Insel Lindö hat man in der Nähe von Langeland vor kurzem bei Ausgrabungen ein wohlbewahrtes Haus aus der Steinzeit aufgefunden. Das Haus ist, wie Museumsdirektor Kjär vom Kopenhagener Nationalmuseum festgestellt hat, ungefähr 4000 Jahre alt, d. h. also um 2000 Jahre älter als die bisher gemachten Funde. Leider hat es sich als unmöglich herausgestellt, den Fund fortzuschaffen, und so hat man das Haus vorläufig wieder zugedeckt. Die Insel Lindö hat sich schon immer als ergiebige Fundstätte erwiesen, in den letzten zwanzig Jahren sind dort nicht weniger als 13 000 Vorzeitgegenstände ausgegraben worden.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von **Alfred Funke.**

**(17. Fortsetzung.)**

Über einem jähen Klippensturz, wo der Wald vor den nackten gelben Wänden scheu wich, lag ein bemooster Stein; Farne kränzten ihn, und das Buchenlaub malte ein Gewirr von Schatten und Lichtern darauf. Den erstieg Wienkens und sah hinab und hinaus. Kein Blick auf das westfälische Land konnte es diesem gleichtun. Unten die grünen Wiesen mit dem weidenden Vieh, die Felder rings um die alten Dörfer und Flecken, die Herrensitze an der Ruhr, geradeaus im offenen Lennetal die weißschimmernde Hohenlimburg und im blauen Nebel die Höhenzüge des waldigen Süderlandes; zur Rechten nach Westen das blitzende Band der Ruhr, der Kaisberg und das romantische Volmarstein und, damit die Neuzeit nicht zurückstehe, die Walzwerke und Schlote von Hagen. Aber in der Landschaft voll Sonnenglanz, Waldesgrün und Himmelslichtblau wirkte die qualmige Wolke im Abend nicht einmal schlecht, sie war wie ein kräftiger Schatten, den der Maler in das leuchtende Bild absichtlich hineingesetzt hatte.

Wie oft hatte Wienkens an dieser Stelle gesessen! Und immer wieder zog es ihn dahin. Er fühlte auch den Grund dieser ungestillten Sehnsucht, die immer stärker wurde, je öfter er ihr diente, wie jede große echte Liebe. Daheim unter den rauchenden Schloten war er der Mann der Arbeit, der auf Roter Erde genau so seine Pflicht zu tun hatte, als wenn er in London oder Sydney säße. Da galt es nun, den Boden zu nutzen, Gewinne zu schaffen ohne Rücksicht auf Heimat und Heimatgefühl. Vor den Ziffern des Hauptbuches schwieg jede Sentimentalität.

Aber am Sonntage, wenn das staubige Tagwerk ruhte, dann regte sich in dem Sohne der Scholle leise die Sehnsucht, das Land der Väter in seiner unbefleckten Schöne zu sehen, im Schmuck seiner grünen Saaten und kühlen Wälder, der alten Hufen, auf denen die Sprossen der Wittekindsachsen saßen, genau so trotzig wie ihre Altvorderen zu des großen Karls Zeiten; in den Trümmern und Malen versunkener Zeiten zu lesen, das Sachsenblut in den eigenen Adern zu fühlen. Stammesstolz und Heimatliebe aber fanden ihre Weihestätte auf der Höhe der alten Sigiburg.

Wie das Kriegsgeschrei gellte und das Urhorn dröhnte, als der Franke Karl seinen Heerbann gegen die Mauern der Sachsenfeste Sturm rennen ließ! Wie die runden schweren Steinscheiben, von Sachsenfaust geschleudert, im Sprunge den Abhang hinabrasten, mitten in die Reihe der Franken! Wie die Speere flogen, die Steine hagelten! Aber über Mauer und Wall, durch Außengraben und Tor flutete die Überzahl der Feinde. Die Vorburgen wurden mit stürmender Hand genommen, nun gellte das Wutgeschrei um die Hauptburg. Schilde krachten, Keulen sausten, Klingen zuckten, und das rote Blut rann. Am Abend war der Franke Herr der Sigiburg. Neu festigte er den Doppelwall, die erste Kapelle erstand, das Haupt der heiligen Barbara wurde vom römischen Bischof, der in Paderborn das erste Gotteshaus weihte, als er flüchtig im Lager Karls weilte, ihr als kostbare Relique verliehen. Wo die Opferfeuer zu Ehren Wotans flammten, wo zur Sonnenwende das junge Roß zum Opfermahl fiel und der Met im Stierhorn schäumte, wallten Pilger kamen Wallfahrer zur Messe. Aus dem geweihten Quell der Feste ward das Taufwasser für trotzige Sachsenköpfe geschöpft. — —

Unten am Fluß lugen die Häuser Westhofens. Die Eisenbahn rollt wie Kinderspielzeug klein dahin. Das ist das alte „Reich Westhofen“, der Reichshof, von Kaiser Karl angelegt, um die Furt an der Ruhr zu decken. Jahrhundertelang ziehen Königsboten und Pilger, Händler und Bauern, Priester und Kriegsleute die Straße nordwärts, die den Reichshof Dortmund am Hellwege kreuzt. Aber die Schnapphähne auf der Syburg satteln zum Stegreif und heben Krämer und Bürger auf. Das Verlies im Bergfried ist fest. Nur Goldgulden öffnen den Riegel. Bis Graf Engelbert von der Mark das Raubnest ausräuchert. Spärliche Reste des Bergfrieds und der Innenburg ragen in den Anlagen. — —

Um die Reichshöfe und die Hufen streitet Kurköln mit dem Grafen der Mark. Die Feste Soest im Hellwege fällt von den Erzbischöfen des heiligen Köln ab, die grimme Fehde flackert auf. Von Süden her kommen die Reisigen durch die Furt unten. Wie ihre Fähnlein flattern! Durch das Wannetal über die Reichsmark geht der Zug dem Hellwege zu. —

Ein anderer Haufe reitet den Hellweg herab. Von Soest kommt Kölns Erzbischof, des Reichs Verweser, als der zweite Friedrich aus dem Stauferhause in Welschland gegen Rebellen in schwerer Fehde liegt. Mit dem eignen Neffen, dem Isenburger, der zu Altena im Grafenschlosse gebietet, hat der Erzbischof in Soest harte Reden gewechselt. In Westhofen unten sprengt der Isenburger mit verwegenen Gesellen durch die Furt, im Hohlwege zwischen Hagen und Schwelm stürmen sie auf den Kirchenfürsten und Reichsverweser ein. Der hat seine Reisigen in der Schenke zu Gevelsberg zurückgelassen. Der Graf von Dortmund und drei Äbte, dazu ein Reisiger, geben ihm das Geleit. Vergeblich deckt der Dortmunder Graf mit eigenem Leibe den Lehnsherrn. Um den Meuchelmord klagt die Kirche, die den Erschlagenen heiligspricht. Landflüchtig irrt der Isenburger; in Bann, in Acht und Aberacht. Die Sehnsucht nach seinem Weibe treibt ihn ins Land zurück, eine sichere Beute der Häscher. Auf dem Rade, am Rabenstein vor den Toren Kölns, sühnt er die blutige Schuld. —

„Wie stark muß diese Liebe gewesen sein, daß er selbst den schimpflichen Tod durch Henkershand nicht fürchtete, der wilde Isenburger!“ dachte Wienkens. „Oder war es auch das Heimweh, das ihn hertrieb das Weh nach dem waldigen Lennetal, das sich dort vor mir öffnet, als breite es sehnende Arme?“

Er erhob sich und stieg den Hang empor. Durch die Menge nahm er schnell den Weg; an der alten Petersquelle, vor tausend Jahren geweiht, vorbei führte die Straße, zur Rechten reckte die uralte efeuumsponnene Kirche den Turm. Über den Gräbern blühten die Rosen.

Über den Höchsten, . den langen Heerweg auf des Haarstrangs Auslauf, lief Wienkens' Weg langsam wieder talwärts. Schon sah er die Schlote der Hörder Werke am Himmel als scharfen Schattenriß. Über sanfte Höhen, vom Laubwald beschattet, reckte sich die Spitze des Wieblinghofer Turms. Vom breiten Weg bog Wienkens in den stillen Waldpfad. Ein Eichkater flitzte vor ihm auf und lugte hinter dem lichtgrauen Buchenstamm nach dem einsamen Wanderer. Der achtete gar nicht auf das Tier, das wie Donars roter Blitz dahingezuckt war.

Ihm ging der Isenburger nicht aus dem Sinn. War der Zauber der Heimat wirklich so kräftig, daß er den Mann um den wägenden Verstand trog?

Hat dich die Rote Erde nicht aus der Fremde heimgezwungen? raunte eine Stimme ihm verstohlen zu.

Gewiß! Tag für Tag hatte das Dorf mit den Höfen, der alte Kirchturm mit dem goldenen Wetterhahn und der Uhrglocke auf blaugrauem Schieferdach, das Elternhaus mit den weißgetünchten Feldern zwischen schwarzgeteerten Balken vor seiner Seele gestanden, mitten im Gewühl der Londoner Straßen und mitten im Gespräch am flackernden Kamin. Wie hatte er sich nach dem Brodem der Kornfelder, nach dem Duft der Wiesen gesehnt, wenn er aus der Grube zum Nebel Cardiffs ausfuhr und im billigen Boardinghouse den Dunst von Zwiebeln, Seife und eingepferchten Menschen atmen mußte! Nicht eine Pfeife Tabak hatte er sich damals gegönnt. Nur, weil er nicht mit leeren Händen in die Heimat kommen wollte.

Des Wegs hier war vielleicht jener Friedrich von Isenburg gekommen, als er, verfemt und vogelfrei, den Gau wieder suchte, da sein Geschlecht auf hoher Warte saß. An der Syburg vorüber führte ja die Straße an die Furt. Scheu wie ein Wild stahl er sich durchs Dickicht immer weiter, immer unter dem Bann und Zwang, den die Scholle der Ahnen übte. Und dann?

Die Verse der Droste-Hülshoff fielen ihm ein:

„Zu Köln am Rheine kniet ein Weib
am Rabenstein unterm Rade . . . .
Und wenn das Rad der Bürger sieht,
dann läßt er schnell das Rößlein traben . .
Doch eine bleiche Frau, die kniet
und scheucht mit ihrem Tuch die Raben:
Um sie mied er die Schlinge nicht!
Er war ihr Held, er war ihr Licht
und ach! der Vater ihrer Knaben!“

Das Weib des Isenburgers unter dem Rade! Ein Bild voll Grauen und Schrecken. Wie Ortrud den Telramund, hatte sie den Ehrgeiz des Gatten gereizt. Wie? Einem Grafen Isenburg wollte der heilige Mann auf dem Kölner Erzstuhl den Krummstab wehrend in den Weg strecken? Ihm das Wappen der Gattin mit der Rose weigern? Den Pfaffen in der Werdener Abtei beispringen, wenn Friedrich Isenburg den Geschorenen die Faust unter das Kinn stieß? So grollte, so zürnte, so höhnte sie.

Nun kniete sie als Büßerin, und über das schwarze Gewand flutete das goldige Blondhaar.

War sie blond gewesen? — Unbedingt! Nur blonde Flechten paßten zur Rose im Wappen. Und blaue Augen hatte sie. Klare blaue Augen unter sanften Wimpern und stolzen Brauen; Augen, in denen kleine schelmische Lichter blitzten, aus denen der volle Strahl der Güte oder des Zornes flutete oder zuckte wie des Wetters bläulicher Blitz.

Er sah das junge Weib des Isenburgers genau. Sie hatte eine feingeschnittene Nase über schönen Lippen, die rot und voll waren; sie hatte eine lilienweiße Haut und frische Wangen. Das Kinn war ohne Grübchen, aber der Stolz grub leicht eine kleine Falte steil in die weiße Stirn. Und wenn sie aus der Kemenate ins Burggärtlein schritt oder auf den Söller trat, so ging sie wie eine Königin unter der Krone und dem Purpurbaldachin!

Wie genau er — Zug um Zug — des Isenburgers Weib zu malen wußte, ehe es um den Mann klagen mußte, als ihm Wappenschild und Hals von Henkershand gebrochen wurde!

Vergeblich hatte sie auf der Burg zu Altena auf den Eheherrn gewartet, der ihr geheime Botschaft gesandt. Ehe er ihre roten Lippen küssen durfte, fingen ihn die Häscher. —

Ein Wässerlein sprang murmelnd neben dem Wege zu Tal. Wienkens kannte den munteren Bach wohl. Weiter abwärts trieb er das Mühlrad und hüpfte über den braunen Radkranz und die Felgen, daß das sprühende Wasser stob und die Sonne bunte Regenbogen dareinmalte.

Dann aber wand sich der Ungestüme in ruhigem gesitteten Fließen durch lange Wiesen, wo die Erlen seine Ufer säumten und die Glockenblumen nickten, und am Rande des Buchenwaldes hin, der zum Schultenhof gehörte. Oft genug hatte Wienkens als Junge in dem Wiesenwasser gekrebst. Unter dem rasigen Lehmufer und den flachen Bachkieseln hockten die Gepanzerten; mit der Laterne in warmer Juninacht lockte er sie. Hurtig waren die Neugierigen gegriffen.

Ein Wiesenpfad lief den Bach hinter der Mühle entlang. Eine Brombeerhecke schloß die Wiese am Buchenholz ab. Wer den Weg durchs Schultenholz nahm, stieß auf die Gärten von Wieblinghofen und fand leicht einen Weg zur Straße.

Die Brombeerhecke hatte immer die süßesten Beeren gehabt. Sie waren so tiefschwarz, mit einem leisen Blauschimmer! Wie ganz dunkle Frauenaugen.

Ehe er des selbst inne wurde, war Wienkens auf dem Wiesenpfade hinter der sonntagsstillen Mühle. Heuduft schwebte über der Fläche wie eine leise Erinnerung. „Wart' nur feins Blümelein!“ — Aber am Ende der Wiese, da, wo die Brombeerhecke den Pfad zum Ausbiegen zwang, stand noch ein Stück des grünen, blumigen Teppichs. Helle Streifen liefen über das Gras. Wienkens schattete die Augen. Was war das?

Er ging eiliger vorwärts. Ob er gerade auf die lichten Streifen losging? Warum nicht?

Nach hundert Schritten lachte er laut über sich selbst. Leinwand lag zum Bleichen auf dem Rasen am Bach! Selbstgesponnenes Linnen. Daß er nicht daran gedacht hatte! Wie oft hatte er die gespannten grauweißen Bahnen besprengt, wenn die Sonne sie immer wieder trocknete und bleicher machte! Ein alter Holzschuh, aus dessen Oberteil ein Stück herausgeschnitten war, steckte an einer Stange. Hei! Wie das Bachwasser blinkte und die kristallenen Tropfen auf das straffe Linnen rapperten, wenn er den Schöpfschuh schwang! Man mußte den richtigen Schwung erst erfassen. Das Wasser durfte nicht schwer herabklatschen und breit fallen, nein, in dicken Tropfen mußte es rappern, als ob ein kurzer Gewitterregen das Laken sprenge.

Eine stille Lust wandelte ihn an. Wenn er die Stange mit dem Gießschuh fand — —

Da stob ihm ein großer brauner Hund mit zornigem Geblaff entgegen. Wienkens faßte den derben Eichenstock fester. Aber eine Mädchenstimme kam laut hinter dem Vorstehhund her.

„Lord! Hierher!“

Kein Zweifel es war Lisa.

Wie es ihn überrieselte bei dem Ruf aus dem Buchenwäldchen!

Da trat sie aus dem Schatten an den hellen Rand und legte die Rechte über die Augen gegen die blendende Sonne. Sie erkannte ihn und blieb stehen.

Rasch querte Wienkens den Wiesenstreifen, von dem murrenden, witterungnehmenden Hunde gefolgt. Nun stand Lisa dicht vor ihm. Sie trug ein helles Musselinkleid mit ganz kleinem schwarzem Muster darin, schwarzes Samtband lief in mehreren Bahnen über dem Saum um den fußfreien Rock. Sie war ohne Hut, und das Goldhaar rahmte ihr Gesicht wie eine strahlende Glorie.

„Sieh da, Herr Wienkens!“ sagte sie unbefangen und reichte ihm die Rechte.

Er führte sie an die Lippen. Aber sie entzog sie ihm. „Das paßte schön für ein Bauernmädchen, das am Sonntagnachmittag das Leinen hüten muß!“

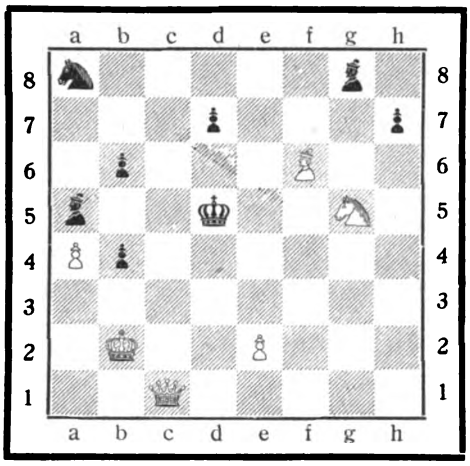
(Fortsetzung folgt.)

# Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 110.

Von „Schachtreu“, Athen, Griechenland.
(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kb2, Dc1, Lf6, Sg5, Ba4, e2 = 6 Steine. — Schwarz: Kd5, La5, g8, Sa8, Bb4, b6, d7, h7 = 8 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Ein nicht sehr schwieriges Mattbilderproblem mit hübschen Wendungen.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 106 in Echo-Nummer 2154. Stellung. Weiß: Kg1, Dh7, Le1, Sd4, g6, Ba4, b3, b5, d2 = 9 Steine. — Schwarz: Ke4, Lc2, Sb1, c8, Bb4, c3, d5, g4, h5 = 9 Steine. 1. Dh7—c7!!, c×d2; 2. D×c2†, beliebig; 3. Lf2‡. 1. . . ., K×d4; 2. De5†, Kc5; 3. Lf2‡. 1. . . ., K×d4; 2. De5†, Kd3; 3. De3‡. 1. . . ., Kd3; 2. Dg3†, K×d4; 3. De3‡. 1. . . ., Kd3; 2. Dg3†, Ke4; 3. De3‡. 1. . . ., L×b3; 2. Df4†, Kd3, 3. Se5‡. 1. . . ., Sd6; 2. De7†, K beliebig; 3. De3‡. 1. . . ., S×d2; 2. De5 od. f4†, Kd3; 3. Sg6—f4 od. e5‡. 1. . . ., sonst beliebig; 2. De5 od. f4† usw. Richtige Lösung sandte: August Hennig, Santa Cruz, Brasilien (Nr. 103 in Echo-Nummer 2148).

Partie, gespielt im Hauptturnier A des Schlesischen Schachkongresses in Bad Salzbrunn am 1. Oktober 1924. Weiß: Dr. Epstein-Breslau; Schwarz: A. Giertz-Glogau. (Schottische Eröffnung.) 1. e4, e5; 2. d4, e×d4; 3. Sf3, Sc6; 4. S×d4, Lc5; 5. c3, De7 (im allgemeinen geschieht hier Df6.); 6. Dd3, Sf6; 7. S×c6, b×c6; 8. f3, h6; 9. Le3, L×e3; 10. D×e3, 0—0; 11. Ld3, d6; 12. 0—0, c5; 13. Sd2, Sd5!; 14. Df2? (Ein Fehler, der die Qualität verliert. Es mußte De1 geschehen.); 14. . . ., Sf4; 15. Lc2, Lh3!; 16. g3. (Wahrscheinlich das Beste.); 16. . . ., L×f1; 17. D×f1, Sg6; 18. Sc4, a5; 19. Se3, Dd7; 20. Ta—d1, a4; 21. Dd3, Se5; 22. Df1, Tf—b8; 23. b3, a×b3; 24. L×b3, Te8; 25. Sf5, c4! (Ein korrektes Bauernopfer! Der lästige weiße Läufer wird beseitigt und Schwarz besetzt vorteilhaft die a-Reihe mit seinen Türmen. Später geht Ba2 verloren.); 26. L×c4, S×c4; 27. D×c4, Ta4!; 28. Db3, Te—a8; 29. Td2, Ta3; 30. Dd5, Ta8—a5; 31. Dd4, f6 und Schwarz gewann durch das Übergewicht der Qualität. Der Führer der schwarzen Steine hat die Partie, die wir der „Niederschlesischen Zeitung“ entnehmen, ausgezeichnet behandelt.

Mitteilungen. Das größte Schachturnier aller Zeiten wurde soeben in Stockholm beendet. Das Turnier hatte nicht weniger als 456 Teilnehmer und wurde mit Vorgabe in fünf Klassen ausgetragen. In jeder Runde spielte jeder zwei Partien. Nach Verlust von 3 Punkten mußte ein Spieler ausscheiden. Nach 18 Runden war dieses Riesenturnier, an dem sechs Meister teilnahmen, bereits beendet. Die Meister konnten jedoch keine Preise erringen. Der beste von den Teilnehmern war Karl Olson, der aber auch nach der 10. Runde mit 6½ erreichten Punkten ausscheiden mußte. Sieger wurde B. Bergvall-Stockholm, zweiter G. Lundgren und dritter E. Törngren. Sämtliche Preisträger gehörten der 4. Klasse an, die von der Meisterklasse den Turm A1 und den Springer B1 als Vorgabe erhalten hatten. — Der Berliner Schachmeister F. Sämisch hat seine Schachreise durch Schlesien und Polen

---

Kupferberg Gold

Das Wertvollste
an unseren Sektmarken ist ihre stets gleichmässige, unbedingt verlässliche Güte. Wir halten von allen Jahrgangs-Weinen bedeutende Vorräte zurück und fügen sie den nachfolgenden Füllungen wieder bei. So enthält «Kupferberg» stets einen bedeutenden Anteil an Weinen besonders geglückter Jahrgänge.
«KUPFERBERG GOLD»
gewinnt hierdurch einen wesentlichen Vorzug gegenüber allen Sektmarken anderer Herstellungsweise. Zugleich verbürgt sein weit über den Durchschnitt ausgedehntes Flaschenlager jederzeit vollendete Reife.
Führend auf dem Weltmarkte!
CHR. ADT. KUPFERBERG & Co., MAINZ.
Vertreter für die Ausfuhr: R. Vogel,
Hamburg, Deichstrasse 22/24
Fernsprecher: Rol. 7862.

Schutzmarke:
„STERN-IM-KELCH“

beendet. Er gab hierbei insgesamt 21 Blind- und 11 Simultanvorstellungen. Von 562 hierbei gespielten Partien gewann der Meister 443, machte 80 unentschieden und verlor nur 39. Blind gespielt waren davon 239 Partien, von denen er in 183 siegreich blieb, 39 remis machte und nur 17 verlor. Die Reise führte durch 22 Städte.

**Schachbriefkasten.** „Schachtreu“, Athen. In Opus 28 geht leider 1. e5—e6!, Kd6; 2. Dc3!! Vielleicht gelingt es Ihnen, den Schaden zu reparieren. Ihre freundlichen Grüße und Wünsche seien hiermit herzlichst erwidert.

## Humoriſtiſches

### Jüdische Miniaturen.

Dem unter diesem Titel von Paul Nikolaus gesammelten Scherzen entnehmen wir:

**Kollegen.** „Wohin rennste?“ — „Zum Arzt, meine Frau gefällt mer nicht.“ — „Ich geh mit; meine gefällt mer auch nicht.“

**Letzter Versuch.** „Als Isi Löb im Sterben lag, sagte er zu seiner Frau: „Zieh' dein Seidenes an, steck dir deine Ohrringe an, häng dir die Perlenkett an, und . . . — „Isi, jetzt in so 'nem Moment?“ — „Grad jetzt! Der Tod kommt! Vielleicht gefällst du ihm besser!“

**Nicht uzen!** „Eine Zahl nennen!“ verlangt der Lehrer. — „78,“ sagte Max. — „Heißt umgekehrt?“ — Schweigen. — „Rindvieh, setz dich! Du Alfred, eine Zahl!“ — „14.“ — „Umgekehrt?“ — Schweigen. — „Bist auch ein Kamel! Moritz du, eine Zahl!“ — „Mich werden Sie nicht uzen, Herr Lehrer: 33!“

**Grillparzer.** „Du, e Rätsel: was ist das? Das erste is e Vogel, das zweite e Waffenstück, das ganze e österreichischer Dichter.“ — „Grillparzer!“ — „Wieso ist Parzer e Waffenstück?“ — „No, is Grill vielleicht e Vogel?“

**Tollwut.** Feitel begegnete aufgeregt seinem Freund: „Denk dir, meine Schwiegermutter is von ein Hund gebissen worden!“ — „No un?“ — „No un? Der Besitzer vom Hund verlangt Schadenersatz: der Hund is meschugge geworden.“

**Christlich.** Ein im Weltkriege verwundeter jüdischer Soldat lag mit einem Beckenschuß und wand sich vor Schmerzen. Da kam ein Feldprediger und fragte: „Glaubst du an die himmlische Dreifaltigkeit, mein Sohn?“ — Der Soldat stöhnte: „Sie haben mer gefehlt! Ich lieg do und hab Schmerzen, und Sie geben mer Rätsel auf.“

**Zuviel!** „Abeles, in den Pelz, was du mir vorgestern verkauft hast, waren Läus drin!“ — „Na, na, um den Preis wer ich der Paradisvögel eneinsetzen!“

**Die Angst.** Beni wird von einem Auto überfahren. Er liegt da. „Vorsicht!“ ruft der Chauffeur zurück. — „Was is?!“ schreit Beni, „kemmen Sie noch mal zerick?“

**Es macht nix.** „Ein Bilett vor Posen!“ — „Vor Posen gibt es nicht. Es gibt nur ein Billett nach Posen!“ — „Schön, geben Sie nach Posen! Wer ich das Stück zerück laufen.“

**Verständnis.** „Wo warste so lang?“ — „Ich war verreist: sechs Monate.“ — „Verreist so?! Warum haste nix Berufung eingelegt.“

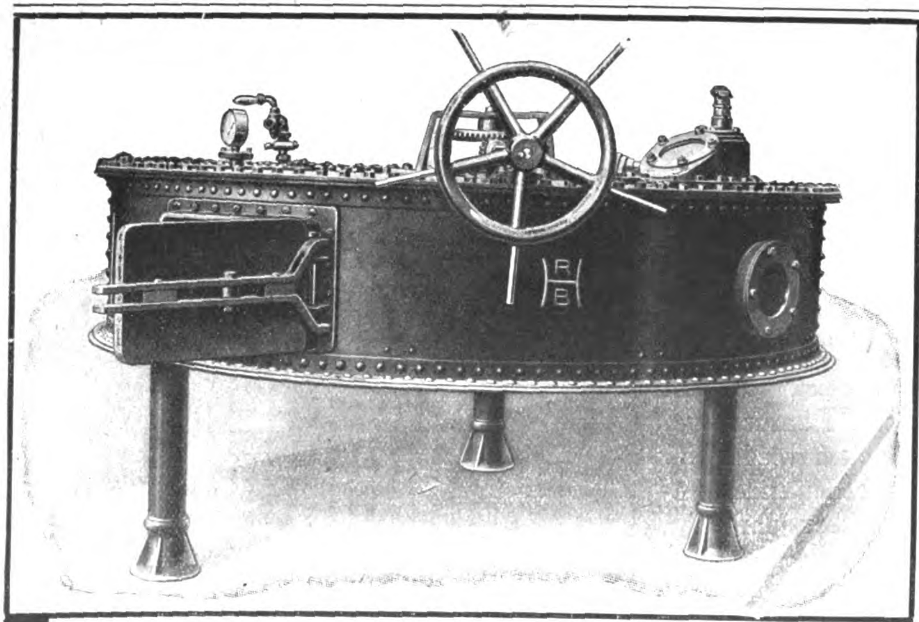
**Aus der Schule.** Der Lehrer erzählt die Geschichte vom Manne im Monde und schließt mit den Worten: „Seit der Zeit muß der Holzhacker im Monde stehen und sein Bündel Holz auf dem Rücken tragen.“ — Da sagt der kleine Willi: „Er kann sich doch setzen! Is doch Platz genug!“

---

**Selbstironie.** „In eurem englischen Sprachzirkel scheint eine schöne Harmonie zu herrschen?“ — „O ja; wir verstehen uns vorzüglich, wenn wir englisch mit einander reden und uns nicht verstehen.“

**Verstanden!?** Herr Protznickel wird von einem Versicherungsagenten heimgesucht, der ihn „auf Unfall“ behandelt. „Sehen Sie, verehrter Herr Protznickel,“ führt der redegewandte Vertreter aus, „Sie haben bei uns den großen Vorteil, die Versicherung auf alle Familienmitglieder ersten und zweiten Grades in absteigender Linie ausdehnen zu können.“ — Worauf Protznickel stirnrunzelnd entgegnet: „Nix für mich. Ich hab' nur Familienmitglieder ersten Grades in aufsteigender Linie, verstanden!?“

**Auf der Polizei.** „Herr Wachtmeister, ich möchte mich der Behörde stellen: ich bin derjenige, der den großen Weindiebstahl beim Kommerzienrat Traube verübt hat.“ — „So! Und der Wein?“ — „Danke, der Wein war vorzüglich.“



Evakuierapparat

Für
Fleischwaren-Fabriken
kommen
Evakuierapparate
in Betracht, um Konservendosen unter Luftleere luftdicht — durch elektrische Lötung — zu verlöten.

Konserven werden hierdurch auf Jahre hinaus absolut haltbar gemacht.

Fabrik für
Maschinen und Apparate
der Fleischwaren-, Gemüse-, Obst- und Fruchtkonserven-Branche

Kataloge und Offerten stehen zur Verfügung

Maschinenfabrik
Kesselschmiede
Richard Heike
Berlin-
Hohenschönhausen E

Deutſche
Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

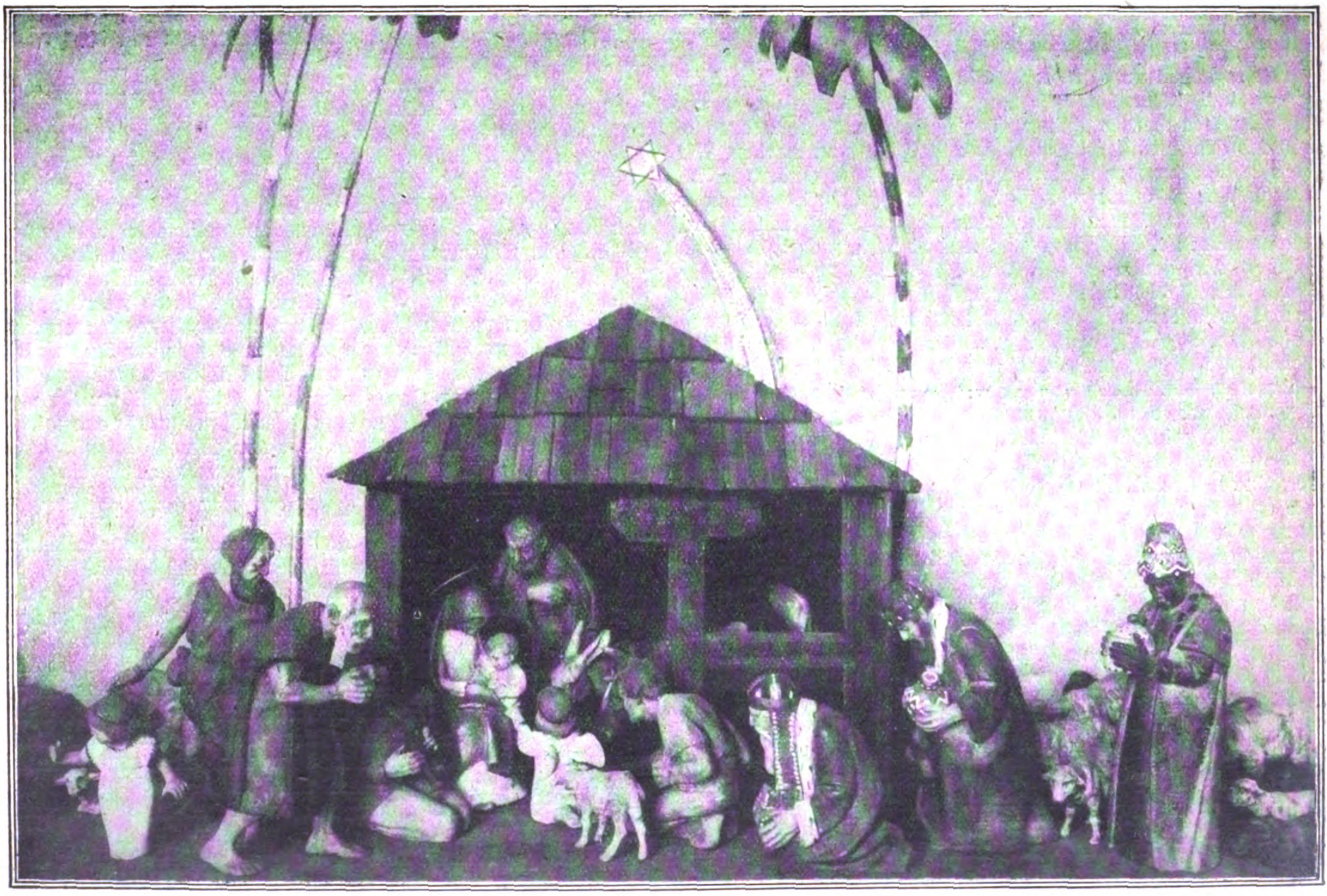
# Der deutsche Büchermarkt Weihnachten 1924

Von Dr. August von Löwis of Menar, Leipzig

Es wird den Lesern dieser Zeitschrift wohlbekannt sein, daß Deutschland seit langem an der Spitze der Bücher produzierenden Länder der Welt marschiert, zwar nicht der Stückzahl nach — denn die Massenauflagen z. B. englischer Romane verschieben das Bild — wohl aber den Titeln nach, also der Zahl der Einzelerscheinungen. Schon im Jahre 1922 wurde mit insgesamt 35 859 Büchern und Zeitschriften der Friedensstand von 1913 mit seinen 35078 Titeln übertroffen. 1923 brachte dann allerdings einen kleinen Rückgang auf 30 734 Erscheinungen, aber in dem heurigen, zur Rüste gehenden Jahr darf man mit schätzungsweise 36 000 neuen Werken, Büchern und Zeitschriften rechnen.

Allein nicht Statistik soll uns hier beschäftigen, sondern der Inhalt dieser Riesenproduktion im Ganzen überschaut, ihr Wert für die Allgemeinheit, für die Welt. Wir stellen dabei in den Vordergerund, was dem gebildeten Bürcherfreund zu wissen not tut, und was ihm gerade jetzt in der Zeit vor dem Weihnachtsfest als gewünschte Gabe unter dem Lichterbaum willkommen wäre.

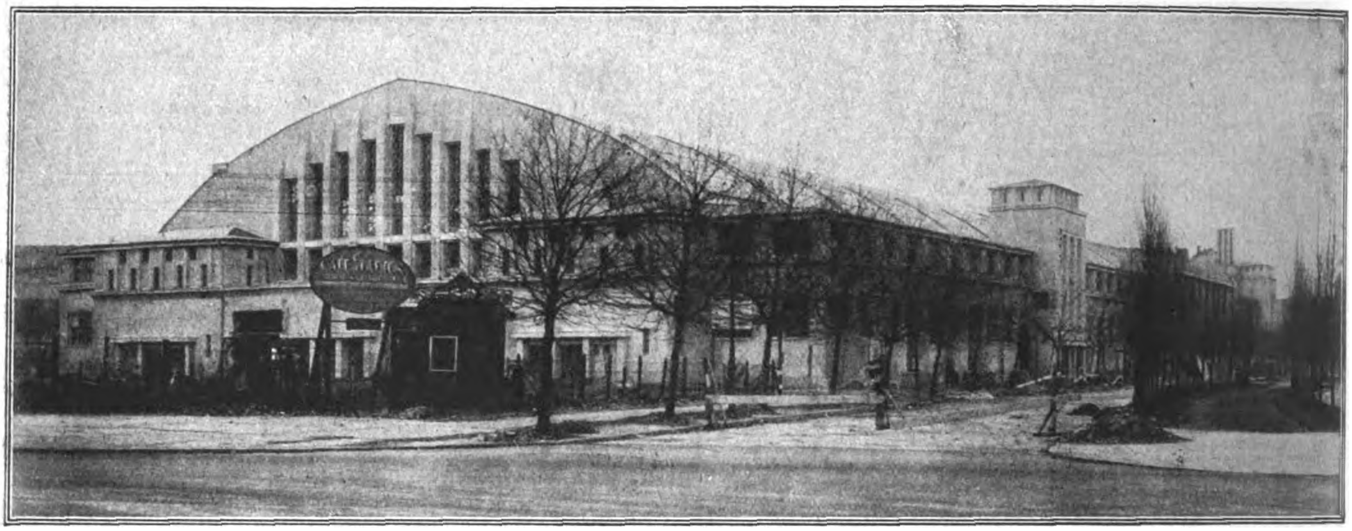
Bezeichnend für die jüngste deutsche Buchverlagstätigkeit sind die Gesamtausgaben der Dichter, Philosophen, Naturwissenschaftler, der Musiker und bildenden Künstler und die Sammelwerke mit Beiträgen vieler einzelner. Nicht nur deutsche Gründlichkeit spricht sich darin aus, sondern auch ein Form- und Stilgefühl, das nach Abrundung drängt gegenüber der Zersplitterung, dem Bruchstückhaften unserer eilig hastenden Zeit. Man sagt dem Durchschnittsamerikaner nach, daß er ein dickes Buch überhaupt nicht in die Hand nimmt: daher die unendlich starke Verbreitung der oberflächlichen „Magazins“ und die Riesenauflagen der Tageszeitungen. Den



Phot. Atlantic.

Die Weihnachtskrippe aus Papier.

Aus dem Industriemuseum in Sonneberg, dem Hauptplatz der deutschen Spielwarenfabrikation.



Phot. R. Sennecke.

Die neue Automobilhalle am Kaiserdamm, in der vom 11. bis 18. Dezember die deutsche Automobil-Ausstellung stattfand. (Wir werden über diese bemerkenswerte Veranstaltung noch berichten.)

Deutschen schreckt, gottlob, der Umfang noch nicht, ist nur der Inhalt fesselnd und wesentlich. Gewiß, auch bei uns züchten die Großstadt und das Reiseleben, dem so viele Angehörige der Erwerbsstände verfallen sind, den neuen Typus der sensationellen Monatsschriften heran, allein im Hause, im Kreise der Familie, behauptet sich das gute Buch. Denn die Einsicht ist in allen Kreisen lebendig, daß gesparte vier Mark die Anschaffung eines Werkes erlauben, nach dem man immer wieder greift, während die vier Nummern der neuesten Magazine unweigerlich im Papierkorb enden. Bleiben wir daher bei unseren Gesamtausgaben der Dichter und Forscher aller Zeiten, aller Völker! Sie sind ein Rüstzeug, das wir im Kampf des Lebens nicht missen wollen, noch dürfen. Auch ist es wichtiger, daß unsere heranwachsenden Söhne und Töchter einen Dichter oder das Lebenswerk eines unserer großen Führer kennenlernen, als daß sie an vielen herumnaschen, hier ein wenig Kant, dort ein Bruchstück Goethe, dann ein paar Bismarckbriefe oder einen Haeckelaufsatz lesen. Das erzieht nur unheilbaren Dilettantismus übler Art und eine Oberflächlichkeit, die sich berufen fühlt, überall mitreden zu dürfen.

Wir sprachen vom deutschen Stilgefühl, das nach Abrundung strebt, und können in diesem Zusammenhang nicht unterlassen, neben den Gesamtausgaben auf eine weitere Besonderheit des deutschen Büchermarktes aufmerksam zu machen. Wir meinen die reizvollen Reihenbücher, die besonders in den letzten Kriegs- und Nachkriegsjahren in Aufnahme gekommen sind. Ein paar Namen klären schneller als jede Beschreibung, was gemeint ist. „Der Dom" beim Insel-Verlag, enthaltend die Bücher der deutschen Mystik, die „Insel-Bücherei", „Der Falke" als die Bücherei zeitgenössischer Novellen der Deutschen Verlagsanstalt, die „Musikalischen Volksbücher" von Engelhorn, die „Märchen der Weltliteratur" bei Eugen Diederichs, „Alte Reisen und Abenteuer" des Verlags Brockhaus, die „Memoiren-Bibliothek" von Robert Lutz, „Flemmings Bücher für Jung und Alt", die „Hausschatzbücherei" von Kösel & Pustet, und wie sie alle heißen mögen. Die einzelnen Bände dieser Serien stehen meist in innerer Verbundenheit zueinander, sind nicht zufällig gewählt, sondern wollen einen bestimmten Gedanken durchführen oder eine Übersicht über ein umgrenztes Gebiet geben. – Auch die populär-wissenschaftlichen Sammlungen dieser Art erfreuen sich mit Recht größter Beliebtheit, man denke an die „Sammlung Göschen", an „Wissenschaft und Bildung", an „Natur und Geisteswelt". Sie alle, auch die vorhergenannten, haben bekanntlich ihr ältestes Vorbild in Reclams Universal-Bibliothek, die noch heute an Vielseitigkeit unerreicht in aller Welt dasteht.

Geht man zu den einzelnen Wissensgebieten über und beginnt hier nach geheiligter Übung mit der Religion und Philosophie, so ist zu vermerken, daß das ablaufende Jahr eine Fülle bedeutsamer Erscheinungen gebracht hat, wenn auch epochemachende Werke anscheinend fehlen. Von Bedeutung sind vor allem die Darstellungen östlicher Religionssysteme oder wichtiger Teilgebiete aus ihnen, Werke, die dem gegenwärtig besonders starken Wunsch entgegenkommen, die geheimnisvolle Glaubenswelt der Asiaten kennenzulernen. Aber auch die Verlebendigung älterer deutscher religiöser Erscheinungen spielt in der Produktion eine bedeutende Rolle. — Im Reich der Philosophie stand dieses Jahr die Kantliteratur nach Zahl und Gehalt weitaus an der Spitze. Die 200. Wiederkehr des Geburtstages des Königsberger Weisen gab den äußeren Anlaß dazu.

Hier mag der Hinweis am Platz sein, daß der gebildete Laie die bequemste Übersicht über alle wichtigeren Neuerscheinungen sämtlicher Gebiete des deutschen Bürchermarktes in den alle zwei Monate erscheinenden Doppelheften der Zeitschrift „Das Deutsche Buch" findet, während der eindringlicher an wissenschaftlichen Fragen Interessierte am besten zu dem „Literarischen Zentralblatt" greift.

Wir übergehen die Medizin, Mathematik, die Naturwissenschaften und die Juristerei als Spezialfächer, die — so notwendig Kenntnisse aus ihnen auch für einen jeden sind — doch nur zum Teil zu dem Thema „Weihnachtsmarkt" gehören, wie es hier behandelt werden soll. Vielmehr wenden wir uns gleich den allgemeiner zugängigen Gebieten der Politik und Geschichte und den länder- und völkerkundlichen Werken zu.

Hervorzuheben sind die zahlreichen Werke zur Kriegsschuldfrage, die so lange die besten Männer Europas und der ganzen Welt in Spannung halten wird, bis nicht eine wissenschaftlich einwandfreie, methodische Erforschung aller in Frage kommenden Ursachen des Weltkrieges möglich geworden ist. Aber auch sonst ist das Interesse für Politik, für Geographie und Reisen rege gewesen im Jahre 1924, und besonders darf vermerkt werden, daß man dem Auslanddeutschtum, den Kolonialfragen und unserer politischen und wirtschaftlichen Geltung im Auslande neuerdings wachsende Beachtung schenkt. Nicht wenig wird dieses Bemühen unterstützt durch die vielen schön illustrierten Reisewerke, die in so hervorragendem Maße für Geschenkzwecke sich eignen.

Reichen Gewinn brachte das ablaufende Jahr der Sprach- und Literaturwissenschaft und Altertumskunde. Auch hier spielt der Orient eine bedeutende Rolle; nicht nur dank den Ausgrabungen in Ägypten, sondern auch in den wichtigen neuen Veröffentlichungen, die den fernen Osten, China und Indien vor allem, behandeln. Einen eigenen Hinweis verdient das groß angelegte, mit zahlreichen Abbildungen geschmückte „Handbuch der Literaturwissenschaft", das in Lieferungen erscheint (Potsdam, Athenaion) und in seinen Anfängen der Literatur der germanischen Völker gewidmet ist.

Ein Schritt weiter führt zu den Quellen selbst, zu der Dichtung aller Zeiten und Völker. Daß die klassischen Werke der Weltliteratur in ausgezeichneten, oft neu revidierten Ausgaben vorliegen, bedarf kaum der Erwähnung. Sehr zahlreich ist die aus fremden Sprachen übersetzte Literatur vertreten, nachdem die Kriegsjahre eine gewisse Einschränkung in dieser Hinsicht gebracht hatten. Von deutschen Dichtern wird man in der Liste der Erscheinungen des Jahres 1924 nur wenige bekannte Namen vermissen, doch auch an neuen Schriftstellern fehlt es nicht, und vielversprechende Anfänge lassen Gutes für die Zukunft erhoffen.

Ganz außerordentlich Schönes dank vollendeter Technik der Vervielfältigung bieten die Kunstpublikationen, die Monographien und Sammelwerke, die illustrierten Bücher über das Theater, den Tanz, den Film und die von wirklichen Künstlern geschaffenen Kinderbücher.

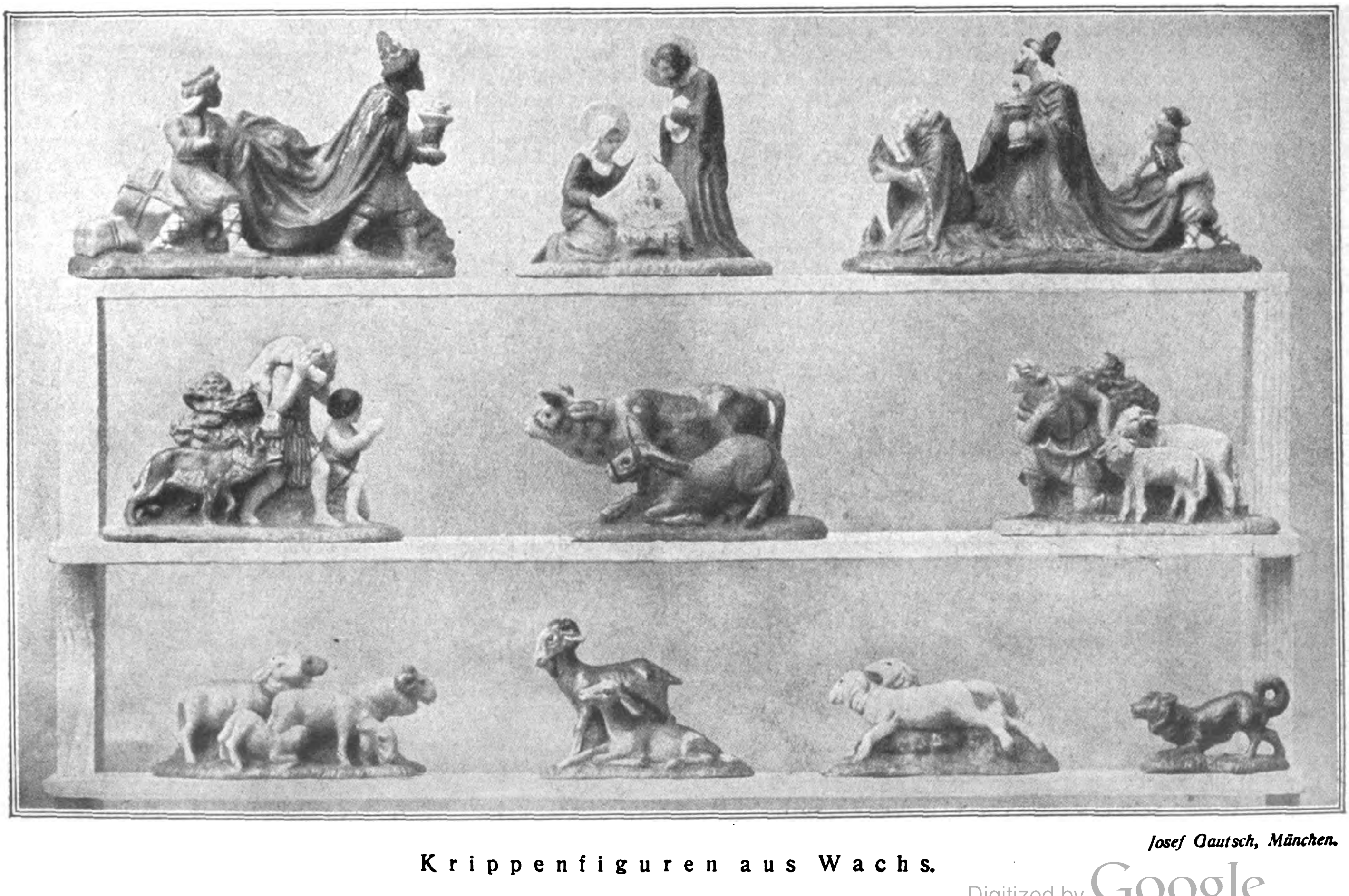
# Krippen

Wie sich an das Weihnachtsfest zahlreiche Volksgebräuche knüpfen, so hat auch das religiöse Geschehen der Christnacht selbst, die Geburt Christi, in einem rührenden Volksbrauch, der Aufstellung von Krippen, seinen Ausdruck gefunden. Vom heiligen Franciscus von Assisi leitet man gewöhnlich den frommen Brauch her, zum Weihnachtsfest eine Krippe mit dem Jesukindlein nebst Ochs und Esel darzustellen, um der Christenheit das Geheimnis der Geburt des Heilandes in einem armen Stalle zu versinnbildlichen. Indes ist der Brauch wohl noch älteren Datums; denn der hölzerne Trog, in welchen der neugeborene Heiland bei der Geburt zu Betlehem gelegt wurde (Luc. 2, 7), galt von alters her als ein verehrenswürdiger Gegenstand, und die bildliche Darstellung der Krippe finden wir schon in den Katakomben des 4. Jahrhunderts.

Franciscus von Assisi soll um 1223 in einer Grotte des Waldes von Grecio zu Weihnachten zum ersten Male eine Krippe errichtet und die umwohnenden Landleute zu einer religiösen Weihnachtsfeier eingeladen haben. Von dieser Grotte verbreitete sich der Brauch schnell über die ganze christliche Welt. Bekannt sind die großartigen Krippendarstellungen in den römischen Kirchen von Ara Coeli, wo der Santo Bambino, ein hochverehrtes Bild des Jesuskindes, auf dem Stroh liegt, und von S. Francesco al Ripa. In beiden Kirchen werden bis heute von Weihnachten bis Epiphania mittags um 12 Uhr von kleinen Kindern auf einer Estrade Ansprachen und Gedichte zu Ehren des Jesuskindes mit der südlichen Gewandtheit in Vortrag und Gebärde vorgetragen. In vielen Häusern wie auch in den Kirchen findet man bis heute noch die Sitte, meist in Verbindung mit dem Weihnachtsbaum, eine Krippe aufzustellen. Die Krippen bleiben im allgemeinen bis Epiphania, wo die heiligen drei Könige den Hirten zugesellt werden, an einzelnen Orten auch bis Mariä Lichtmeß (2. Februar) stehen.

Dieser schöne Volksbrauch hat in Deutschland ein eigenes, nicht unbedeutendes Gewerbe erzeugt: die Krippenmacher. Da sich der alte Brauch im südlichen Deutschland am besten erhalten hat, erklärt es sich, daß dort auch die Hersteller der Krippen und Krippenfiguren ihren Sitz haben. In den mannigfaltigsten Ausführungen gehen von hier, insbesondere von Lauscha (Thüringen), die Krippen jährlich in großer Anzahl in die ganze Welt, angefangen von den einfachen bescheidenen Krippen aus Papier und Pappe bis zu den künstlerischen Gestaltungen aus Wachs, Ton oder Papiermaché. Welche fruchtbare Erfindungsgabe hier immer wieder neue Modelle hervorbringt, kommt erst zum Bewußtsein, wenn man sich die Mustersammlungen ansieht, die jedes Jahr Neues auf den Markt bringen. Die Vielheit der Modelle beruht teils auf der Erfindungsgabe der Modelleure, jener wenigen Menschen, die Farben- und Formsinn mit einem ausgesprochenen Verständnis für die verschlungenen Pfade der Phantasie und der Volksseele verbinden. Die zweite Quelle der ständigen Neuschaffung ist die angeborene Erfindungsgabe der Heimarbeiterdynastien. Vielfach werden seit einem Jahrhundert und länger in ein und derselben Familie Krippenfiguren und Krippen hergestellt. Zahllose Verbesserungen, Vereinfachungen und Verschönerungen traditioneller Muster werden von den Heimarbeitern ausgeführt. Man lauscht der Natur die Vorbilder ab; denn die Krippe besteht ja heute nicht lediglich mehr nach dem alten Vorbild der hl. Familie, dem Öchslein und dem Eselein, sondern alle Tiere erscheinen an der Krippe, um dem neugeborenen Heiland ihre Huldigung darzubringen, die Vögel des Himmels und die Tiere der Erde, angefangen vom sanftesten, dem Schaf, bis zum reißendsten, dem Löwen. Eine erfindungsreiche Kunst beschäftigt sich auch mit den hl. drei Königen, die am 6. Januar an der Krippe erscheinen.

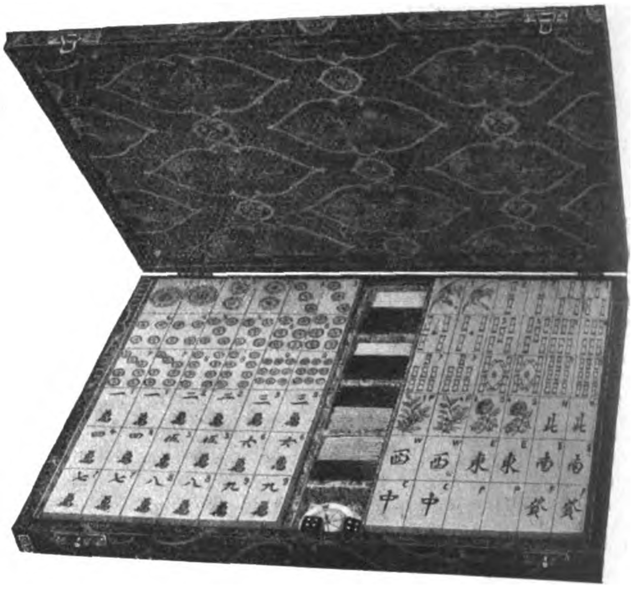
Wie sich moderne Künstler in der Gestaltung der Krippen betätigen, so greift man vielfach auch auf alte Vorbilder zurück, um sie, dem Empfinden der Jetztzeit entsprechend, künstlerisch nachzugestalten. Da sehen wir Krippen, die sich an die Gemälde und Holzschnitte von Dürer anlehnen, Bilder, in denen der Künstler sein Größtes und Innerstes gegeben und damit den Weg gefunden hat zum Herzen des Volkes. Oder der Krippenmacher bildet jene höchsten Offenbarungen des malerischen Genies nach, die wir in den drei Krippenbildern Rembrandts bewundern, von denen zwei die Anbetung der Hirten und eines die Anbetung der Könige darstellt. So bemühen sich deutsche Künstler, deutsche Kunstwerkstätten und deutsche Industrie immer wieder, das Weihnachtsgeheimnis, dem Empfinden der verschiedenen Völker entsprechend, auch plastisch zum Ausdruck zu bringen. Diese Industrie wurzelt im Volksbrauch selbst, der in Deutschland mit großer Liebe gepflegt wird.



*Josef Gautsch, München.*

Krippenfiguren aus Wachs.

# Das Mah-Jongg-Spiel



Ein Mah-Jongg-Spiel in kunstgewerblicher Kassette.

Wie das Radiofieber, so hat auch das Mah-Jongg-Fieber sämtliche Gesellschaftskreise ergriffen und scheint immer weitere Kreise zu ziehen. Diese Begeisterung für das Mah-Jongg-Spiel ist so echt, daß man keineswegs von einer reinen Modelaune sprechen kann. Worin besteht nun der Reiz dieses sonderbaren Spieles, das, wie so viele Spiele, aus dem fernen Osten zu uns gekommen ist? Die Kombinationen dieses Spieles sind so mannigfaltig, daß jeder einzelne Spielvorgang voller Überraschungen ist. Das Eigenartige und Fesselnde des Mah-Jongg-Spieles kommt immer wieder zum Ausdruck; so kommt es z. B. sehr häufig vor, daß einer der Spieler mit nicht beendetem Spiele viel mehr gewinnen kann als der eigentliche Gewinner selbst, da jeder einzelne Satz, das heißt mehrere nach einer bestimmten Regel zueinander passende Steine, oder jeder Stein bewertet wird, auch wenn das Spiel noch nicht komplett ist.

Das Mah-Jongg-Spiel ist ein schon mehr als 2000 Jahre altes Spiel, das im alten China entstanden ist und bis vor wenigen Jahren außerhalb Chinas unbekannt war. China, das Land des Glücksspieles, besitzt eine große Anzahl verschiedener Spiele, unter denen das beliebteste das Mah-Jongg-Spiel ist, von dem man annimmt, daß es in der Hauptsache aus dem Grunde die ungemein große Verbreitung bei den Chinesen gefunden hat, weil es ein Falschspielen infolge der Eigenart des Spieles fast vollständig ausschließt. Lange Zeit war das Mah-Jongg-Spiel nur den Würdenträgern des chinesischen Reiches vorbehalten, hat aber unter der Herrschaft des berüchtigten Seeräubers Cheng Kung im 17. Jahrhundert allgemeine Verbreitung gefunden. Mah-Jongg-Spiel heißt soviel wie Vögelchenspiel, und mit dem Worte „Mah-Jongg" beendet der Gewinner das Spiel, indem er seine Steine aufdeckt.

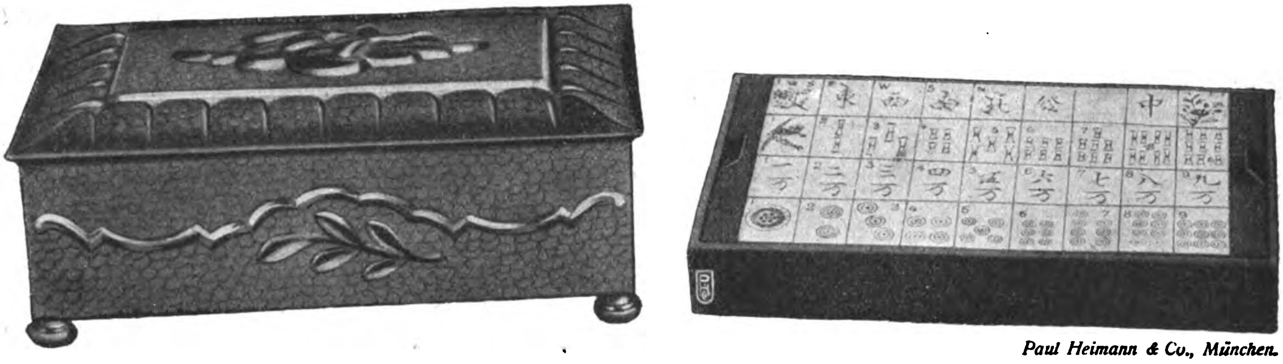
Den Siegeszug außerhalb Chinas trat das Mah-Jongg-Spiel an, als die Welt begann, an den Krieg nicht mehr zu denken, als sie danach verlangte, sich von dem Kriege zu erholen. Die Leidenschaft der Chinesen für das Mah-Jongg-Spiel wird leicht verständlich, wenn man die keineswegs so schwierigen Spielregeln begriffen hat. Zu einem Mah-Jongg-Spiele gehören 148 Steine, die die Form der bekannten Dominosteine besitzen und mit Bildern oder Schriftzeichen usw. versehen sind. Man unterscheidet Ordnungssteine, Windsteine, Drachensteine, Blumen- und Jahreszeitensteine und Kompaß- oder Platzsteine; die Ordnungssteine wiederum zerfallen in Steine mit Kreisen, Steine mit Bambusstäbchen und Steine mit chinesischen Schriftzeichen. Da jede Unterabteilung der Ordnungssteine von 1 bis 9 zählt — es gibt 1 Kreis, 2 Kreise, 3 Kreise usw., 1 Bambus, 2 Bambus usw., 1 chinesisches Zeichen, 2 chinesische Zeichen usw. bis 9 Kreise, 9 Bambus und 9 chinesische Schriftzeichen — und da jeder Stein viermal im Spiele vorhanden ist, so ergeben sich allein von der Ordnungsserie 108 Steine. Zwei Würfel und eine Anzahl Rechenstäbchen oder Chips vervollkommnen das Spiel.

In Anlehnung an die berühmte chinesische Mauer müssen die Steine bei Spielbeginn so aufgestellt werden, daß sie eine quadratische Mauer ergeben, deren jede Seite 18 Steinpaare, also 36 Steine, mit der Bildseite nach unten, umfaßt; die Kompaßsteine spielen im eigentlichen Spiele nicht mit, haben aber bei Verrechnung des Spieles nach dessen Beendigung eine besondere Bedeutung. Während des Spieles selbst liegen sie nur zur Bezeichnung des betreffenden Spielers an dessen Platz; durch Auslosung oder Auswürfeln wird bestimmt, wer Osten, Süden, Westen oder Norden ist. Der Besitzer des Oststeines ist der Spielführer. Das Mah-Jongg-Spiel ist im allgemeinen zum Spiel für vier Personen bestimmt, kann aber in Abarten auch von drei oder fünf Spielern gespielt werden. Die Eigenart des Spieles bedingt, daß die Abrechnung nicht durch sofortige Barauszahlungen, sondern durch Verrechnen mit Rechenstäbchen oder Spielmarken erfolgen muß. Bemerkenswert an dem Spiele ist, daß der Gewinner des Spieles keineswegs stets auch bei der Abrechnung der Gewinner ist.

Schon Jahre vorher, ehe das Mah-Jongg-Spiel die Verbreitung in der ganzen Welt gefunden hat, hat sich die deutsche Spielwarenindustrie mit der Herstellung dieser Spiele beschäftigt, und so war die deutsche Industrie sogleich gerüstet, als das Mah-Jongg-Spiel seinen Siegeszug über die ganze Welt antrat. Auch die chinesische Industrie hat sich die plötzliche Zuneigung der gesamten Welt zum Mah-Jongg-Spiel zunutze gemacht und betreibt die Verfertigung der Mah-Jongg-Spiele als Massenfabrikation. Diese „echt chinesischen Spiele" sind jedoch, mit sehr geringen Ausnahmen, derart primitiv und unsauber gearbeitet, daß im Mutterlande des Spieles kein Mensch ein so primitives und in übereilter Akkordarbeit zusammengedrechseltes Material kaufen würde. Hierbei sei auch gleichzeitig erwähnt, daß der Name „Mah-Jongg" keineswegs ein erst mit der jetzigen Verbreitung des Spieles entstandener Name ist; das Spiel wird in China schon seit uralten Zeiten mit diesem Namen bezeichnet.

Die von der deutschen Industrie hergestellten Mah-Jongg-Spiele zeichnen sich durch saubere und geschmackvolle Ausführungen aus; von den einfachsten bis zu den Luxusspielen sehen wir hier ausschließlich reizvolle Aufmachungen. Wer nun die Eigenart dieses Spieles kennt, wird verstehen, daß ein aus edlem Material hergestelltes Spiel den Reiz, der dem Mah-Jongg-Spiele

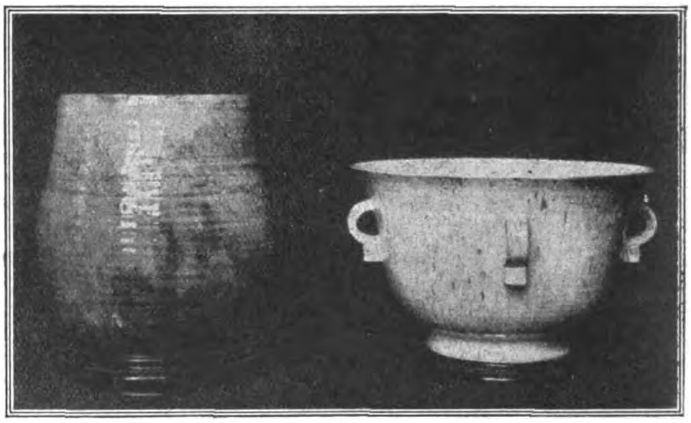
Mah-Jongg-Spieler.



Paul Heimann & Co., München.

Mah-Jongg-Spiel.

an und für sich innewohnt, weit erhöht. Da die Steine sehr oft in die Hand genommen werden, müssen sie auch haltbar sein, und daß man einen glatten Stein einem primitiven Holzstein oder dergleichen unbedingt den Vorzug gibt, ist selbstverständlich. Großer Wert wird von der deutschen Industrie auf die saubere Verarbeitung der Steine gelegt, die aus Holz, Galalith, Elfenbein usw. verfertigt werden. Auch die Aufmachung der Behälter der Spiele ist derart, daß sie dem einfachsten wie auch dem verwöhntesten Geschmack genügen; in jeder Beziehung sind die Behälter jedoch fest und solide gebaut, und ob es einfache Holzbehälter oder Lederbehälter, ob die Behälter mit Seide überspannt sind oder mit Buntpapier, in jedem Falle erwecken sie einen wirklich vornehmen Eindruck. Die neuesten Ausführungen zeigen das Mah-Jongg-Spiel in einem verschließbaren handlichen Lederkoffer, und man trägt damit dem Wunsche Rechnung, das Spiel jederzeit, auch außerhalb der Behausung, bei der Hand zu haben, sei es auf dem Motorboot oder Ruderboot, sei es zu irgendeiner anderen Gelegenheit. Das Mah-Jongg-Spiel hat eine große deutsche Industrie geschaffen: man baut eigens für das Mah-Jongg-Spiel bestimmte Tische und andere für das Spiel dienende Geräte.



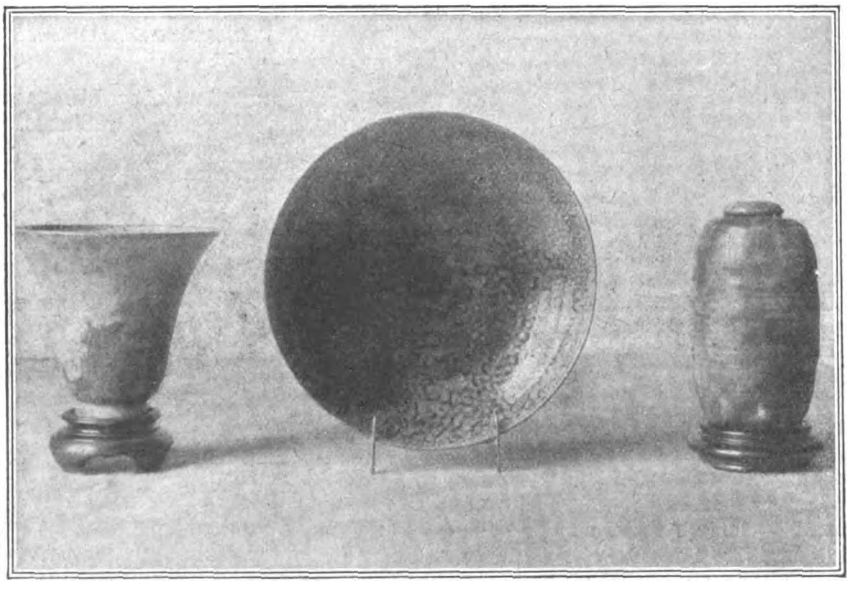
Phot. A. Matzdorff.

Farbig glasierte Fayencen von Paul Dresler-Krefeld.

# Fayencen

Von Prof. Dr. Hermann Schmitz, Berlin.

Die ständig wachsenden Bemühungen um materialgerechte und künstlerisch veredelte Handwerksarbeit in Deutschland sind kaum auf einem anderen Gebiet so erfolgreich und fruchtbringend gewesen wie auf dem der Töpferkunst. Zu den bahnbrechenden und führenden Meistern, die sich die Ausbildung eines echten keramischen Stils zur Aufgabe gemacht haben, gehört **Paul Dresler** in **Krefeld-Bockum**, der Leiter der Töpferei Grootenburg G. m. b. H. Soeben hat dieser Meister eine kleine Ausstellung von farbig glasierten Fayencen in der islamischen Abteilung des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin veranstaltet. Auf diese Erzeugnisse, Teller, Schalen, Vasen und Näpfe in schlichten Formen und leuchtenden Tönen seien das kunstsinnige Publikum und namentlich die Liebhaber schöner Keramik nachdrücklichst hingewiesen. Die islamische Abteilung im Kaiser-Friedrich-Museum ist deshalb mit gutem Grund für diese Ausstellung bestimmt worden, weil Dresler durch die persischen Fayencen dieser hervorragenden, von Professor Sarre geschaffenen Sammlung entscheidende technische Anregungen erhalten hat. Durch das Studium der persischen Fayencen hat sich Dresler grundlegende Kenntnisse in der Zusammensetzung des Tonscherbens und der verschiedenartigen Glasüberzüge verschafft. Durch langjährige Versuche und Brände in eigenen Öfen ist er zu einer immer größeren Beherrschung der Glasurtechnik gelangt, die seine letzten Schöpfungen in der Tat denen der alten Fayencetöpfer ebenbürtig an die Seite stellen. Nur durch praktische Erfahrung wird der Künstler in den Stand gesetzt, das im Brande abweichende Verhalten der verschiedenen Tonmassen, z. B. des Veltener Tones oder des Westerwälder Tones, und die dadurch bedingte Veränderung in der Färbung und Oberfläche der Glasur kennenzulernen. Und gerade diese von Zufälligkeit und Willkür freie, mit Sicherheit getroffene Glasur zeichnet die Dreslerschen Fayencen vor vielen ähnlichen Produkten aus. Die wundervoll leuchtenden dunkelblauen, türkisgrünen, weißen und gelben Glasuren werden stellenweise durch feine Krakelierungen und durch schimmernden Lüster gehoben. Erst der Besitz solcher Stücke und die Möglichkeit, sie mit der Hand zu berühren, bringt die Schönheit der Oberfläche zum völligen Bewußtsein. Hocherfreulich, daß diese angesichts der mühevollen Herstellung so preiswerten Zier- und Gebrauchsgeschirre in dem Publikum sehr lebhaften Anklang finden!



Phot. A. Matzdorff.

Farbig glasierte Fayencen nach altpersischen Vorbildern von Paul Dresler-Krefeld.

## Messe und Kunstgewerbe.

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse vom 1. bis 7. März 1925 wird im Grassi-Museum in besonders dafür eingerichteten Räumen wieder eine äußerst reichhaltige Messeausstellung des Kunstgewerbes vorhanden sein.

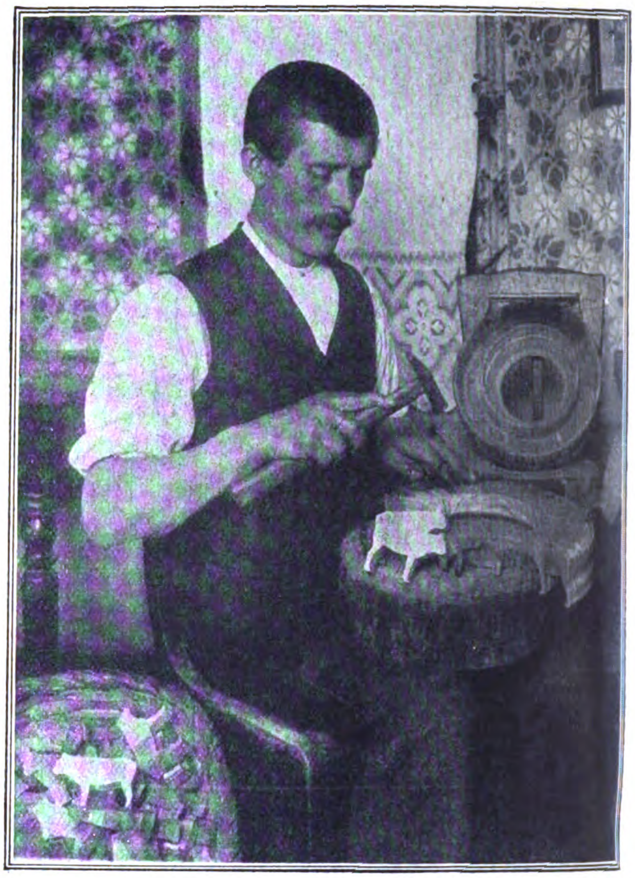
Die Zulassung zu dieser Ausstellung erfolgt aber nur nach einer vorhergegangenen Prüfung der Ausstellungsgegenstände.

# Aus dem Spielwarendorf

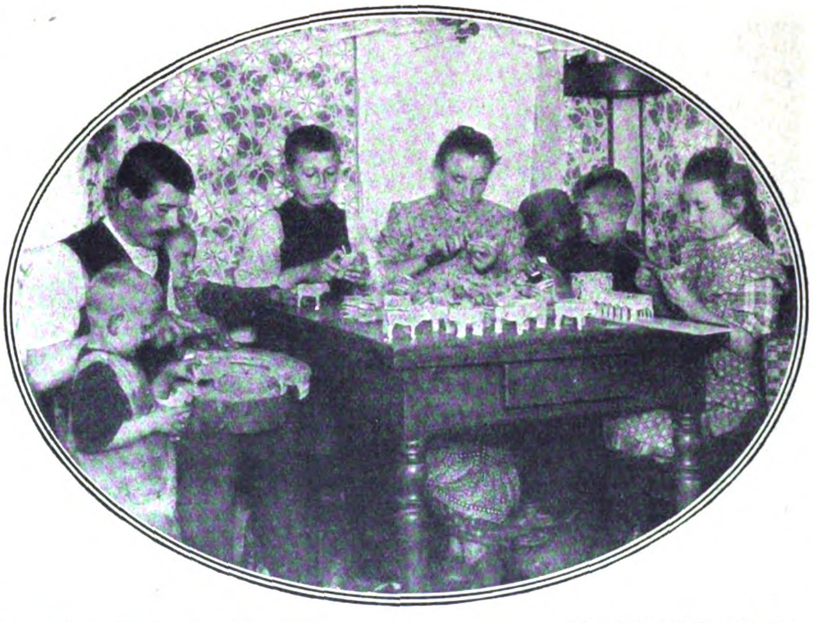
(Das Dorf Seiffen im sächsischen Erzgebirge.)

Unter den Plätzen im mittleren Deutschland, wo die Herstellung von Spielwaren als ausgesprochene Hausindustrie betrieben wird, nimmt die Ortschaft Seiffen im sächsischen Erzgebirge seit alters her den ersten Platz ein. Die Ortschaft, die etwa eine Wegstunde von der böhmischen Grenze entfernt liegt, zählt etwa 1400 Einwohner, und es gibt tatsächlich kein Haus und keine Hütte in der Gemeinde, wo nicht in irgendeiner Weise an der Herstellung von Spielwaren gearbeitet würde. Die in Seiffen hergestellten Spielwaren sind fast ausnahmslos Artikel aus Holz. Pferde in allen möglichen Arten, Wagen und Wägelchen, Soldaten, Tiere aller Art und Puppenmöbel sind die hauptsächlichsten der in Seiffen hergestellten Holzwaren. Besonders aber entstehen hier die mannigfachen Figuren aus dem Tierreich — jene bunt bemalten, von Lack strotzenden Figuren, wie wir sie als Inwohner der „Arche Noah" aus unserer Kindheit alle noch im Gedächtnis haben.

Die Herstellung dieser Tierfiguren geschieht auf ganz eigenartige Weise. Die Tierfiguren werden von hölzernen Reifen abgehackt — sogenannten Profilreifen, die von geschickten Arbeitern auf der Drehbank bearbeitet werden und die — wenn gespalten — das Profil des betreffenden Tieres zeigen. Die Kunst des Reifendrehens ist eine Sonderheit Seiffens, die sich in der Ortschaft seit Generationen vererbt hat; sie wird heute nur von einer beschränkten Anzahl von Leuten ausgeübt, die als „Reifendreher" in einer Innung zusammengeschlossen sind. Die Arbeit erfordert neben großer technischer Geschicklichkeit auch gute anatomische Kenntnisse; sie ist um so höher einzuschätzen, als der Reifendreher ja nicht das fertige Produkt vor sich sieht, sondern die werdende Form nur nach dem Gefühl beurteilen kann. Das durch die mannigfachen Abschrägungen und Vertiefungen entstehende Profil des Reifens, mit anderen Worten der Umriß der Tierfigur, wird natürlich erst sichtbar, wenn der Reifen von der Drehbank genommen und gespalten ist. Da gibt es Kuhreifen und Pferdereifen, Ziegenreifen und Schafreifen usw.; man unterscheidet ferner zwischen „stehenden Reifen" und „schreitenden Reifen" (je nachdem es sich um stehende oder schreitende Tiere handelt), „Freßreifen" für fressende Tiere, „Liegereifen" für liegende Tiere usw. Die Familie, die sich mit der Herstellung von Tierfiguren befaßt, bestellt vom Reifendreher die nötige Anzahl von Reifen; zu Hause werden dann die Figuren nacheinander von den Reifen abgehackt, von Splittern gereinigt und bemalt — eine Arbeit, zu der selbst die jüngsten Familienmitglieder ihr Scherflein beizutragen pflegen. Auch gewisse Bestandteile an anderen Spielwaren z. B. Arme, Säbel, Gewehre von Soldaten usw. werden zuerst in Gestalt von Reifen gedreht und dann vom Reifen abgehackt.



Phot. Kester & Co., München.



Phot. Kester & Co., München.

Herstellung hölzerner Tierfiguren aus gedrehten Reifen.

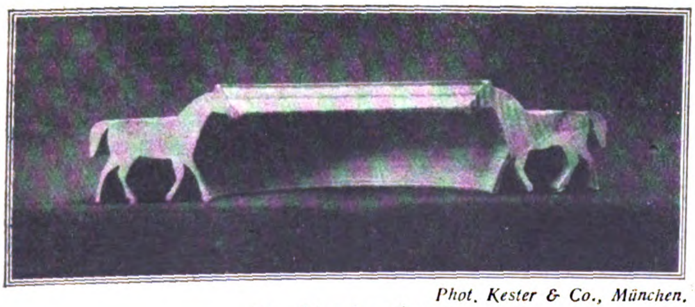
*

Oben:

Die einzelnen Tierfiguren werden von den gespaltenen Reifen nacheinander abgehackt.

Im Oval:

Familie eines Heimarbeiters beim Fertigmachen und Bemalen von Tierfiguren. Links der hölzerne Reifen, von dem die einzelnen Tierfiguren nacheinander abgehackt werden.



Phot. Kester & Co., München.

Ein Pferdereifen.

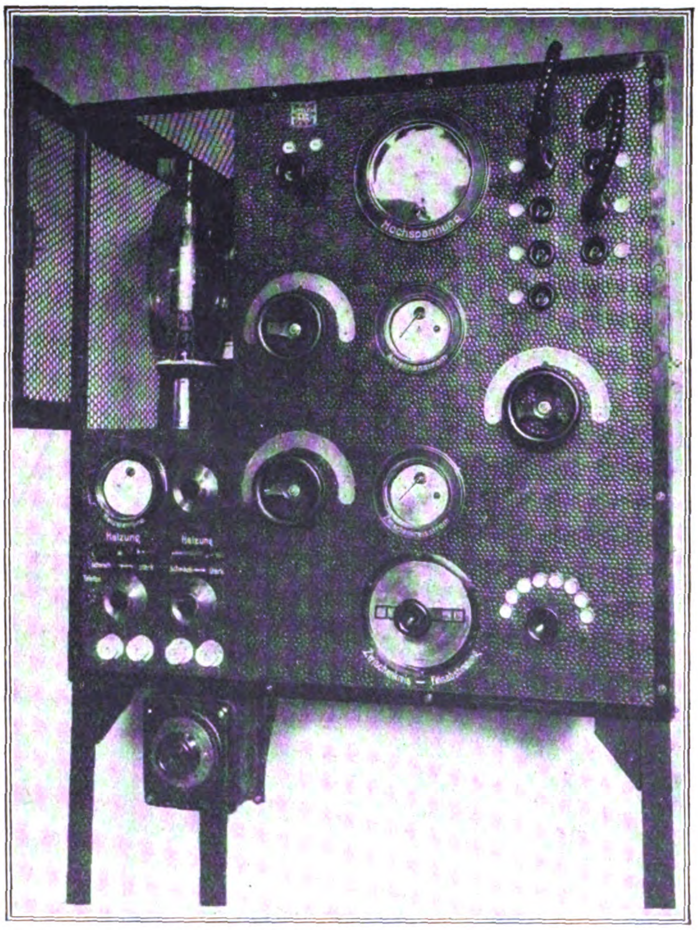
### Die Beteiligung deutscher Firmen am Außenhandel Sowjetrußlands.

Wie die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" auf Anfrage von halbamtlicher deutscher Stelle erfährt, hat die Beteiligung deutscher Firmen am Außenhandel Sowjetrußlands in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis 1. November 1924 eine erhebliche Steigerung aufzuweisen. Als eine der interessantesten und fruchtbarsten Formen dieser Beteiligung am sowjetrussischen Außenhandel hat sich die Übergabe von Waren an die russische Handelsvertretung in Berlin in Konsignation erwiesen. Bis zu dem erwähnten Zeitpunkt waren zwischen deutschen Firmen und der russischen Handelsvertretung 163 solcher Konsignationsverträge abgeschlossen. 138 dieser Verträge sind ratifiziert worden. Die zwischen deutschen Firmen und der russischen Handelsvertretung geschlossenen Verträge verpflichten die in Frage stehende Firma eine bestimmte Menge von Waren in Höhe einer durch den Vertrag bestimmten Gesamtsumme nach Spezifikation und Anweisung der Handelsvertretung, dieser in Konsignation zu geben. Die Handelsvertretung verpflichtet sich ihrerseits, in bestimmten Gegenden Rußlands Konsignationsläger zum Zwecke des Absatzes der konsignierten Waren zu errichten.

# Die große deutſche Funk-Ausſtellung

Blick in die Halle der deutschen Funkausstellung am Kaiserdamm, Berlin, die vom 4. bis 14. Dezember stattfand. Die von den Deutschen Holzbau-Werken Carl Tuchscherer A.-G., Ohlau erbaute Halle mit ihrer eigenartigen Holzkonstruktion ist für Radio-Vorführungen vorbildlich geeignet.

Auf der vom 4. bis 14. Dezember in Berlin stattgehabten „Großen Deutschen Funkausstellung" zeigte die deutsche Funkindustrie zum ersten Male, welchen Grad von Leistungsfähigkeit sie erreicht hat. Innerhalb weniger Monate haben die Deutschen Holzbau-Werke Carl Tuchscherer A.-G. nach dem Plan des Architekten Professor Heinrich Straumer mit dieser Halle einen Raum für Messen und Ausstellungen errichtet, der durch seine kühne architektonische Gestaltung eine wesentliche Bereicherung des Berliner Stadtbildes bedeutet. Die Halle, die im ganzen 130 Meter lang ist, steigt in 5 Etagen in starker Verjüngung empor. Wer in die imposante Halle tritt, ahnt kaum, daß es sich hier um eine Holzkonstruktion handelt, die an Kühnheit der Führung sowie der Schönheit des Eindruckes nicht zu übertreffen ist. Der mit seinen mehr als 500 Plätzen und einer besonderen technischen Anlage ausgestattete Vortragssaal ist nicht nur auf der Funk-Ausstellung eine große Rolle zu spielen berufen.



Der neue Sender des Hauses der Funkindustrie.

Hinter der Halle erhebt sich das graziöse Gerüst des provisorischen Sendeturms, der mit seinen 85 Meter Höhe schon eine Vorstellung von dem Eindruck des großen Turmes erwecken kann, der in den nächsten Monaten in einer Höhe von 140 Meter hier errichtet wird. Durch die Halle selbst sind in der Längsrichtung Tragseile gespannt, an denen die Antennen für die Empfangsstationen in den Kojen hängen. Diese Kojen sind schalldicht, so daß in ihnen eine Vorführung möglich ist ohne Störung durch Lärm in der Halle. Über der Eingangshalle des Hauses ragt ein gewaltiger Lautsprecher wie ein Kanonenrohr hinaus, dessen Angaben man weithin hören konnte. Im Innern der Halle sieht man zwei gleiche Lautsprecher von der Empore in den Saal vorgestreckt. Im ganzen birgt die Empore eine Reihe besonders interessanter Gegenstände, die über den Rahmen der Einzelausstellung großer Industriefirmen hinausgehen. Die Reichspost bietet in einer Reihe von Kojen einen Rückblick auf die Entwicklung des Funkwesens von den ersten Hertzschen Versuchen an. Neben den ersten primitiven Apparaten sieht man zwei Abteile eines modernen D-Zuges, die mit drahtlosen Fernsprech-Apparaten ausgerüstet sind. Auch ein Postflugzeug mit drahtloser Sende- und Empfangsstation wird allgemein Interesse finden. Der Verband der Radio-Industrie hat eine Auskunftstelle errichtet. In der Halle selbst fehlte keine der großen Firmen, die ihren Namen auf dem Gebiete des Funkwesens bekanntgemacht haben.

## Der neue Sender der Großen Deutschen Funkschau

Der neue Sender der Großen Deutschen Funkschau steht innerhalb eines durch Glaswände abgeschlossenen Raums, so daß die Besucher beobachten können, wie er bedient wird. Daneben steht ein zweiter, größerer Sender, der voraussichtlich später an die Stelle des jetzt benutzten treten wird. Dieser letztere versah Berlin nicht nur während der Funkschau mit Darbietungen, sondern bleibt dann weiter in Betrieb. Der neue gegenwärtig arbeitende Sender hat eine

Leistung von 1,5 Kilowatt. Sein Wellenbereich erstreckt sich von 300 bis 700 Meter. Um Oberwellen zu vermeiden, die störend wirken würden, wird er durch eine besondere Telephonieröhre gesteuert. Seinen Strom erhält er aus einem besonderen Maschinenraum, in dem sich eine Hauptmaschine und eine Reservemaschine befinden. Die Anodenmaschine liefert an die Senderöhre eine Leistung von etwa 1,5 Kilowatt bei einer Spannnug von 4000 Volt. Eine Senderöhre formt diese Gleichstromleistung in bekannter Weise in Hochfrequenzleistung um. Die Verstärkeranlage ist mit Lautstärke-Regulierungs-Einrichtungen ausgestattet und derart ausgeführt, daß Verzerrungen der zugeführten Mikrophonströme vermieden werden.

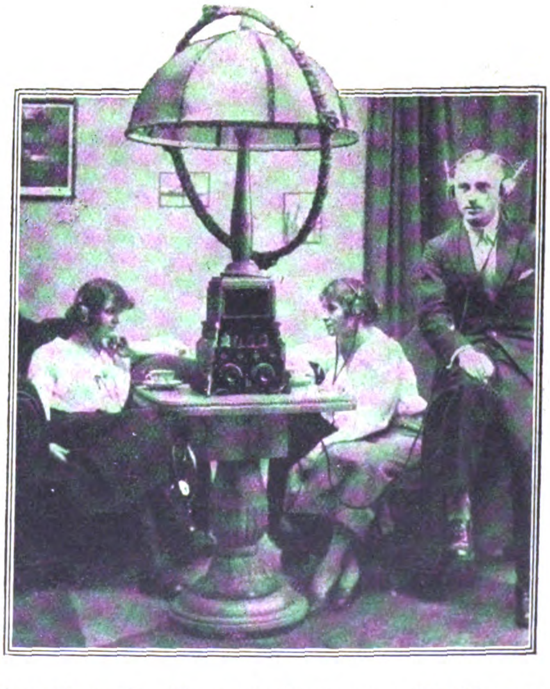
# Eine Tischlampe als Empfänger

Die hier abgebildete Ständertischlampe ist aus dem Bestreben hervorgegangen, den Empfänger so auszugestalten, daß er möglich wenig Platz in der Wohnung wegnimmt, möglich wenig in Erscheinung tritt und daß er, wenn dies geschieht, sich in einer möglich eleganten Form zeigt. Außerdem aber soll er einen guten Empfang gewährleisten. So wurde er in eine Ständertischlampe eingebaut. Die Tischlampe trägt in ihrer Mitte einen Aufbau, der die ungefähre Form eines vierseitigen Pyramidenstumpfes hat und gleichsam den Sockel für den Fuß einer Stehlampe bildet. Dieser Aufbau ist, wie die Abbildung erkennen läßt, hohl, und in dem untersten breiten Teil des Hohlraumes ist ein Vierlampen-Empfänger herausnehmbar untergebracht. Es ist ein Sekundär-Empfänger mit Rückkoppelung, dessen erste Lampe der Hochfrequenzverstärkung dient, während die zweite eine Audion-Gleichrichterröhre ist und die beiden letzten der Niederfrequenzverstärkung dienen. Zu jeder Lampe gehört ein Heizregulierwiderstand. Ihre vier Drehgriffe sind in der Abbildung auf der Vorderseite des Empfängers deutlich erkennbar. Unter ihnen liegen die beiden großen Drehgriffe für die Antennenabstimmung bzw. Sekundärabstimmung.

Drahtlose Telephonie im D-Zug,
Links: Schema von D-Zug-Postamt- und Fernsprech-Teilnehmern.
Dr. Ernst Huth & Co., G. m. b. H., Berlin.

Zwischen diesen liegt unten in der Mitte der kleine Drehgriff für die Rückkopplung, die stetig veränderlich ist. Der Empfänger ist für alle Rundfunkwellen im Bereiche von 250 bis 700 Meter bestimmt. Unmittelbar unter der Tischplatte liegt wieder ein kastenförmiger Hohlraum, der für die Unterbringung der Betriebsbatterien bestimmt ist, einer Anodenbatterie von 70 Volt und einer Heizbatterie von 2 Volt.

Der Empfang kann mit einer Hochantenne oder mit einem Rahmen erfolgen, der kreisförmig gestaltet ist. Wenn der Empfänger außer Betrieb ist, liegt der Rahmen konzentrisch um den unteren Rand des seidenbespannten Lampenschirmes. Der Rahmen selbst ist auch mit Seidenstoff umwickelt. Er ist, wie auf der Abbbildung erkennbar, um eine horizontale Achse drehbar, der Schirm selbst ist wieder um einen oben in seiner Mitte liegenden Zapfen drehbar, so daß der Rahmen, um den besten Empfang zu erzielen, immer in die Richtung der Empfangsstation, wo diese auch liegen mag, gedreht werden kann.



Vierröhren-Empfänger in Form einer Tischlampe. Ueber dem Schirm die Rahmen-Antenne.

### Carl Benz 80 Jahre.

Einer der bedeutendsten Erfinder aller Zeiten feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag: Dr. Carl Benz, der Schöpfer des Automobils. Im Jahre 1844 als Sohn eines Lokomotivführers geboren, wandte er sich dem technischen Studium zu und eröffnete, nachdem er mehrere Stellungen innegehabt, eine eigene Reparaturwerkstatt. Ein von Benz 1878 konstruierter Zweitakt-Gasmotor war der Ausgangspunkt für den Bau des ersten Benzinmotors (1880), den Benz 1885 in einen dreirädrigen Wagen einbaute und damit das erste Automobil schuf. Voll Stolz kann Carl Benz, dem anläßlich seines 70. Geburtstages die Technische Hochschule Karlsruhe den Doktortitel verlieh, auf die Entwicklung schauen, die seine Erfindung genommen hat.

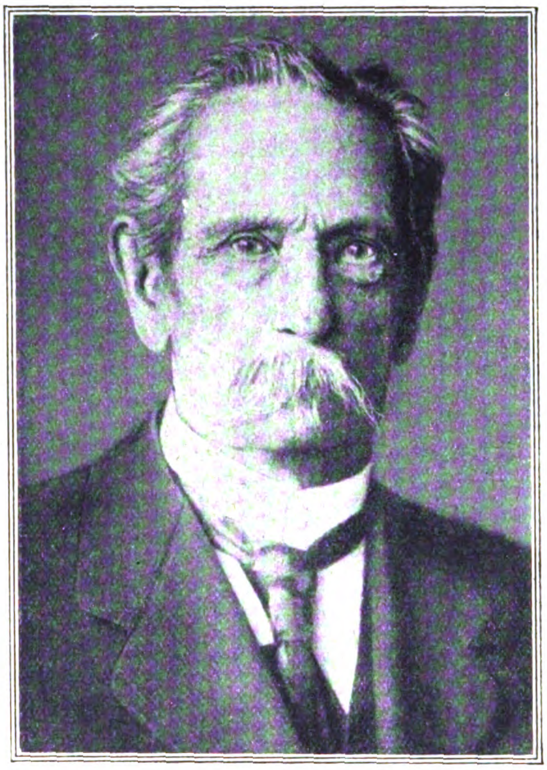
### Die rheinisch-westfälische Sensenindustrie.

Die Sense gehört zu den ältesten Artikeln, welche in Westfalen hergestellt werden. Nachweislich ist die Fabrikation schon im Jahre 1252 in den sauerländischen Tälern betrieben worden. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte auch nach Rheinland und später nach Süddeutschland ausgedehnt. Durch die Herstellung der Mähmaschine ist ihr ein großer Konkurrent entstanden. Jedoch ist es, trotzdem dieser Artikel stark vervollkommnet wurde, nicht möglich gewesen, die Sense zu verdrängen. Es ist heute noch eine feststehende Tatsache, daß Landwirte, die auf eine saubere Bearbeitung ihrer Wiesen und Äcker großen Wert legen, der Sense unter allen Umständen den Vorzug geben. Die Ansprüche, welche an dieses Instrument gestellt werden, sind im Laufe der Jahrhunderte immer größer geworden. Die rheinisch-westfälische Sensenindustrie verfügt über Marken und Ausführungen, die den Ruf der deutschen Industrie bis in die entferntesten Länder getragen haben. Mit dem 1. Juli 1921 ist eine Verkaufsorgansation rheinisch-westfälischer Sensenwerke ins Leben gerufen worden.

# Das Auslandsgeschäft der Solinger Stahlwarenindustrie

**Gutes Weihnachtsgeschäft mit dem Ausland.**

Die leichte Besserung in der Solinger Industrie, die in den letzten Monaten eingesetzt hat, hält auch zurzeit noch an; man ist aber bezüglich der Entwicklung über Weihnachten hinaus sehr skeptisch. Das Weihnachtsgeschäft nahm in Solingen immer einen verhältnismäßig breiten Raum ein. Heute ist der innere Markt noch nicht wieder derartig kaufkräftig, daß auf seinen Bedarf hin die Besserung der Lage zurückzuführen wäre. Für neue Bestellungen, soweit es sich um Stapelware handelt, ist wenig Raum vorhanden. Anders liegen die Dinge im Verkehr mit dem Ausland. Das nordische Geschäft war immer zu Weihnachten ein recht gutes; vor allem in hochwertigen Luxusartikeln, wie z. B. guten Stahlscheren, Hirschhornjagdmessern usw. Der Bedarf dieser Länder macht sich auch heute wieder geltend. Unabhängig von den Weihnachtsaufträgen, die übrigens meist Mitte bis Ende November ausgeliefert sein müssen, wickelt sich der Verkehr mit den außereuropäischen Ländern ab. Nach Kanada wird wegen der Antidumpingzölle auf Waren, die aus Deutschland kommen, meist über andere Länder geliefert. Das kanadische Zollsystem ist außerordentlich verwickelt, insofern, als es bei deutscher Ware nicht vom Fakturenwert ausgeht, sondern von einem willkürlich festgesetzten „Ausfuhrpreis", zu dem Zuschläge von 40—200 Prozent kommen, so daß der ganze sich daraus ergebende und naturgemäß viel zu hohe Preis der Verzollung unterliegt. Die Frage der Regelung unserer Handelsbeziehungen mit Kanada, das als Abnehmer sowohl wie als Rohstofflieferant für uns von ganz eminenter Bedeutung ist, ist, wie die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" schreibt, eine der wichtigsten, die die deutsche Regierung in das Programm ihrer Handelsvertragsverhandlungen einzustellen hat. In Nordamerika ist mit dem Siege Coolidges die Hoffnung auf eine Senkung der dort in Kraft befindlichen Antidumpingzölle weggefallen. Man wird in den U. S. A. auch in Zukunft mit dem schutzzöllnerischen System zu rechnen haben.



Dr. Carl Benz,
der Schöpfer des Automobils, feierte seinen 80. Geburtstag.

Im Verkehr mit Frankreich und England ist die Reparationsabgabe ganz ohne Zweifel ein starkes Hindernis, vor allem bei Geschäften mit Frankreich, dessen bureaukratische Erledigung der im Zusammenhang damit stehenden Angelegenheiten für den Fabrikanten außerordentlich verlustbringend ist. Hier sowohl wie bei Geschäften mit Italien, Belgien usw. wartet man den Ausgang der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen ab. Südamerika verlangt, heute allerdings mit mehr Erfolg als im Anfang dieses Jahres, weites Ziel bei der Vergebung seiner Aufträge. Die Solinger Firmen sind in der letzten Zeit diesem Wunsche wieder in stärkerem Umfange nachgekommen, lediglich im Verkehr mit Brasilien, dessen Währung nicht stabil ist, hat man einige Vorsicht walten lassen. Im übrigen verkauft der Solinger Fabrikant dorthin, wenn nicht durch einen Exporteur, so meist durch eigene Vertreter, gegen Akzeptierung von Tratten mit einer Laufzeit bis zu 90 Tagen.

# Das Exportgeschäft der deutschen Möbelindustrie

Es liegt in der Natur der Möbel als Sperrgut begründet, daß sie einen weiteren Transport nicht tragen können, ihr Absatz sich also auf das benachbarte Ausland beschränkt. Nur in Luxusmöbeln und in Antiquitäten findet auch ein Handel mit Übersee statt. Als Abnehmer der deutschen Möbelindustrie kamen deshalb vor dem Kriege Rußland, Österreich-Ungarn, die Schweiz, Skandinavien, die Niederlande und Großbritannien in Frage. Daran hat sich auch nach dem Kriege nichts Wesentliches geändert. Daß Rußland als Absatzgebiet vollständig fortgefallen ist, bedarf keiner Betonung; auch Österreich, die Tschechoslowakei und Ungarn kaufen nur wenig. Dafür hat sich die Ausfuhr nach den Niederlanden stark gesteigert, ohne allerdings in ihrem ganzen Umfang Eigenhandel zu sein.

Die vergangenen Jahre waren für die Möbelindustrie, abgesehen von einigen Hochkonjunkturen der Inflationszeit, nicht günstig.

Das belebende Moment, die Bautätigkeit, fehlte ja nicht nur in Deutschland, sondern vielfach auch im benachbarten Ausland, so daß vollständige Zimmer- und Wohnungseinrichtungen nur in bescheidenem Umfange abgesetzt werden konnten. Es liegt deshalb fraglos heute überall ein starker Bedarf vor. Sobald deshalb eine spürbare Besserung in der wirtschaftlichen Lage unserer hauptsächlichsten Absatzgebiete eintritt, dürfte auch das Exportgeschäft der deutschen Möbelindustrie sich stark beleben.

Den besten Absatz finden zurzeit einfachere Herren- und Speisezimmer, die vielfach serienweise hergestellt und verkauft werden. Auch teurere Möbel und Luxusmöbel erfreuen sich größerer Beachtung. Hierbei zeigt sich besonderes Interesse für polierte Hölzer, namentlich auch ausländischer Herkunft, die anscheinend von der Mode bevorzugt werden. Bei den Schlafzimmereinrichtungen wird mit Nachdruck darauf gesehen, daß die Wasch- und Nachttische mit Marmorplatten und nicht mit Kunststeinplatten versehen sind, wenn dadurch die Zimmer auch nicht unerheblich verteuert werden.

Überhaupt wird, wie auf anderen Gebieten, auch beim Möbelkauf mehr Wert auf gute Qualitäten als auf billige Preise gelegt.

Besonders deutlich zeigt sich dies bei Klubgarnituren, wo gegenwärtig nur Möbel aus echtem Rindleder Absatz finden.

Die ausländische Nachfrage bezieht sich im übrigen auch stark auf Kleinmöbel, wo sowohl Flurgarderoben wie auch Teetische, Rauchtische, Zigarren- und Likörschränke begehrt sind.

Eine bemerkenswerte Entwicklung hat der Export von ungepolsterten und unfurnierten Möbeln und Möbelteilen nach dem Kriege genommen; er hat sich nämlich von 4566 Doppelzentner im Jahre 1913 auf 18 307 Doppelzentner im Jahre 1922 gesteigert, wobei wieder als Abnehmer die Niederlande bei weitem im Vordergrund stehen (8596 Doppelzentner gegenüber 1222 Doppelzentner im Jahre 1913).

Neben den bereits für fertige Möbel genannten Absatzgebieten tritt hier noch das Baltikum als Kunde der deutschen Möbelindustrie auf.

In den Preisen für deutsche Möbel ist in den letzten Monaten eine weitere Preissenkung erfolgt. Die Preise bewegen sich naturgemäß noch über Friedenshöhe, aber sie stehen im allgemeinen nicht über dem allgemeinen Preisniveau. Dazu ist die Möbelindustrie ständig bemüht, durch technische Neuerungen die Unkosten der Fabrikation herabzusetzen, auch durch gesunde Normalisierung und Typisierung eine Minderung der Produktionskosten zu erreichen. In diesen Bestrebungen setzt allerdings das Publikum selbst der Industrie gewisse Grenzen, indem es auf individuellen Bau der Möbel nach wie vor großen Wert legt.

### Keine polnischen Kampfzölle gegen Deutschland.

Die polnische Verordnung über die 100prozentigen Maximalzölle ist in Nummer 102 des „Dz. U." vom 1. Dezember veröffentlicht worden. Nach § 2 werden die Länder, gegen die die Maximalzölle gerichtet sind, durch besondere Verordnung bekanntgegeben werden. Gegen Deutschland wird die Maßnahme noch nicht angewandt. Eine Übersetzung der Verordnung wird veröffentlicht werden, sobald der Text vorliegt.

### Zur Börsenlage.

Von Tag zu Tag gestaltet sich das Bild des Börsenverkehrs vorkriegsähnlicher. Rein äußerlich findet das immer weiteren Ausdruck darin, daß die Bedingungen und Zeiten wieder normalen Verhältnissen angenähert werden. In die Berichtswoche fallen nach dieser Richtung drei sehr wichtige Beschlüsse, die alle das eine gemeinsam haben, daß sie mit Inflationsrückständen aufräumen. Der Börsenvorstand beschloß den Fortfall des letzten noch verbliebenen Börsenfeiertags, so daß künftig, d. h. ab 1. Januar, auch an Sonnabenden Vollbörse stattfindet, und beschloß außerdem am 24. Dezember, dem Heiligabend, in üblicher Weise Börse abzuhalten. Lediglich darin wurde der veränderten Arbeitszeit der Banken am letzten Wochentage und am Tage vor Feiertagen eine Konzession gemacht, daß an Sonnabenden und diesen entsprechenden Tagen der Börsenverkehr eine Stunde früher gelegt wird, die Börsenzeit also von 11 bis 1 gelegt wird. Der letzte Börsenfeiertag wird also der dritte Weihnachtsfeiertag dieses Jahres sein. Die beiden anderen wichtigen Beschlüsse kamen von der Regierung, welche mit Wirkung ab 1. Januar die Börsenbesuchs- und die Börsenzulassungssteuer aufhob, zwei Steuern, die damit nur einen Monat länger als ein Jahr gelebt haben und deren Ertrag in einem ungeheuerlichen Mißverhältnis zu der durch sie erzeugten Verärgerung und Belästigung gestanden hat, deren Fortfall trotzdem für das augenblicklich so notleidende Bankgewerbe eine starke Erleichterung bedeutet. Daneben beschäftigte die Börse abgesehen vom Wahlkampf und Wahlergebnis in erster Linie eine andere Seite des „Großreinemachens", nämlich die Frage, welche Gesellschaften durch die Schärfe ihrer Zusammenlegungsquoten sich der Notwendigkeit neuer Zulassungsanträge aussetzen oder künftig überhaupt nicht mehr amtlich gehandelt werden können. Trotzdem die Verwaltungen bei aller eifrigen Mühe um scharfe Zusammenlegung und hohe Substanzkonzentrierung auf niedriges Kapital sich bemühen, soweit als möglich die Mindestgrenze für die Börsenfähigkeit einzuhalten, sind doch schon über ein Dutzend bisher amtlich notierte Papiere zu verzeichnen, die jetzt nach Abstempelung der Aktien neue Zulassungsanträge stellen müssen.

Das Geschäft selbst steht unverändert im Zeichen einer gewissen Festigkeit, die durch die immer wieder betonten günstigen Rentabilitätsaussichten der auf Gold umgestellten Industrieaktien einen starken Rückhalt erhält. Auch die Goldbilanzen der großen Berliner Brau-Konzerne und die von ihnen für das am 30. September beendete Geschäftsjahr übereinstimmend erklärten Dividenden von 8 Goldprozent auf das umgestelle Goldkapital hinterließen einen sehr günstigen Eindruck. Am Anleihemarkt herrschten im Zusammenhang mit den stündlich sich ändernden Auffassungen des Wahlergebnisses und den Aussichten für die Regierungsbildung wieder starke Schwankungen, ohne daß das Geschäft einen besonders großen Umfang annahm. Der Geldmarkt ist unverändert immer noch sehr leicht. Tägliches Geld bedingt ein Viertel pro Mille.

---

### Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank vom 29. November 1924.

| Aktiva: | Reichsmark |
|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 210 000 000 |
| Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet | 695 487 000 |
| und zwar: | |
| Goldkassenbestand | 455 454 000 |
| Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken | 240 033 000 |
| Bestand an: | |
| Deckungsfähigen Devisen | 231 829 000 |
| Sonstigen Wechseln und Schecks | 2 290 186 000 |
| Deutschen Scheidemünzen | 49 525 000 |
| Noten anderer Banken | 6 788 000 |
| Lombardforderungen | 18 628 000 |
| Effekten | 77 808 000 |
| Sonstigen Aktiven | 1 655 352 000 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital: | |
| a) altes Grundkapital | 90 000 000 |
| b) beschlossene Kapitalerhöhung | 210 000 000 |
| Reservefonds | 900 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 863 200 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | 703 938 000 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 684 664 000 |
| Sonstige Passiva | 1 682 881 000 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln | 397 557 000 |

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat November abgerechnet: 2993968000 Reichsmark.

Im Zusammenhang mit den Ultimoansprüchen stieg die Wechselanlage der Reichsbank nach dem Ausweis vom 29. November um 119 auf 2290,2 Millionen Reichsmark, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Summe der rediskontierten Wechsel um 33,4 auf 397,6 Mill. Reichsmark abnahm. Die Lombardforderungen veränderten sich kaum. Die Zahlungsmittelanforderungen waren wie zu den vorhergehenden Monatsschlüssen recht bedeutend. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen flossen in der Berichtswoche 442,9 Millionen Reichsmark (gegen 469,6 Millionen in der letzten Oktoberwoche) ab. Der Umlauf an beiden Geldzeichen stellte sich Ende November insgesamt auf 3543 Millionen Reichsmark, d. i. um 44 Millionen Reichsmark höher als Ende Oktober d. J. Der Notenumlauf allein nahm in der Ultimowoche um 318,1 auf 1863,2 Millionen Reichsmark zu. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen gingen im ganzen um 229,8 auf 302,8 Millionen Reichsmark zurück, und zwar wurden 129.8 Millionen Reichsmark in den Verkehr gegeben — der Rentenmarkumlauf wuchs demgemäß auf etwa 1680 Millionen Reichsmark, während rund 100 Millionen Reichsmark zur Rückzahlung auf das Darlehen bei der Reichsbank verwandt wurden. Da außerdem weitere 3,1 Millionen Reichsmark in Rentenmarkwechseln an die Rentenbank übergeben wurden, erfuhr das Darlehen eine Verminderung um 103,1 auf 684,7 Millionen Reichsmark. Die fremden Gelder gingen zum Monatsschluß um 200,1 auf 703,9 Millionen Reichsmark zurück. Die Abnahme erfolgte zum größten Teil bei den öffentlichen Guthaben; die von privater Seite für den Ultimo benötigten Mittel wurden diesmal in der Hauptsache auf dem Kreditwege bei der Bank beschafft. Die Goldbestände zeigen eine geringe Zunahme um 0,7 auf 695,5 Millionen, die zur Golddeckung herangezogenen Devisenbestände eine solche um 0,2 auf 231,8 Millionen Reichsmark. Die Deckungsziffern ergaben im Zusammenhang mit der beträchtlichen Vermehrung des Notenumlaufs eine Abnahme von 44,8 auf 37,3 Prozent für die Notendeckung durch Gold allein, von 59,8 auf 49,8 Prozent für die Notendeckung durch Gold und Deckungsdevisen. — Die Kassenbestände an Scheidemünzen verminderten sich um 3,9 auf 49,5 Mill. Reichsmark.

### Ausweis der Deutschen Rentenbank vom 30. November 1924.

Passiva:

| | 30. 9.1924: | 30. 11.1924: |
|---|---|---|
| Belast. d. Wirtsch. zugunsten der Rentenbank | 3 068 397 236.— | 2 000 000 000.— |
| Bestand an Rentenbriefen | 2 899 837 000.— | 1 999 844 000.— |
| Darlehen an das Reich | 1 200 000 000.— | 1 200 000 000.— |
| Abzuwickelnde Wirtsch.-Kredite | 875 753 549.62 | 780 334 583.57 |
| Kasse, Giro-, Postscheck- u. Bankguthaben | 110 220 491.14 | 189 454 133.96 |
| Mobilien u. Büroutensilien | 68 565.06 | 71 596.56 |
| Sonstige Aktiva | — | — |
| **Passiva:** | | |
| Grundkapital | 2 400 000 000.— | 2 000 000 000.— |
| Grundrücklage | 668 397 236.— | .— |
| Umlaufende Rentenbankscheine | 2 075 590 150.— | 1 980 178 583.— |
| Umlaufende Rentenbriefe | 163 000.— | 156 000.— |

Der Monatsausweis der Deutschen Rentenbank erscheint diesmal in veränderter Form. Das Kapital der Deutschen Rentenbank ist nach § 2 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen entsprechend der Veränderung der Belastung auf Grund dieses Gesetzes auf 2 Milliarden herabgesetzt. Die endgültige Höhe der Belastung steht noch nicht fest, da die Neuveranlagung der Landwirtschaft auf Grund des berichtigten Wehrbeitragswertes noch nicht abgeschlossen ist. Der ausgewiesene Bestand an Rentenbriefen entspricht, wenn man die ausgegebenen Rentenbriefe hinzunimmt, der auf Grund des Liquidationsgesetzes auf 2 Milliarden verminderten Wirtschaftsbelastung. Das Darlehen an das Reich, welches im September noch getrennt (verzinslich und unverzinslich) aufgeführt wurde, ist als ein einheitliches Darlehen mit 1,2 Milliarden eingesetzt.

Der im September noch unter Darlehn an das Reich ausgewiesene 6 - Millionen - Meliorations-Kredit hat sich vor dem Inkrafttreten des Liquidierungsgesetzes auf 9 Millionen erhöht und ist jetzt unter die abzuwickelnden Wirtschaftskredite aufgenommen worden, da er gleichfalls innerhalb dreier Jahre zurückzugeben ist. Die Reichsbank hat im November 100 Millionen zurückgezahlt und einen Teil ihrer landwirtschaftlichen Wechsel auf die Deutsche Rentenbank zur Abwicklung übertragen. Das Kredit-Kontingent der Notenbanken (72 Millionen) war am 11. Oktober (Inkrafttreten des Liquidationsgesetzes) mit Mark 71 334 583.— in Anspruch genommen. In Kasse, Giro usw. sind die von Landwirtschaft, Industrie und Handel für April-Oktober in halber Höhe gezahlten Grundschuldzinsen, ferner die Zinszahlungen der Reichsbank und des Reiches sowie sonstige Zinseingänge mit enthalten.

Bei den Passiven ist das Grundkapital entsprechend der neuen Belastung der Wirtschaft auf 2 Milliarden herabgesetzt. Die Grundrücklage ist durch Gesetz fortgefallen. Der Umlauf an Rentenbankscheinen ermäßigte sich um 100 Millionen, die von der Reichsbank zurückgezahlt sind, erhöhte sich andererseits Anfang Oktober noch um 3 Millionen für Meliorationskredite und um ca. 1,6 Millionen Kredite an die Notenbanken innerhalb ihrer Kontingente. Dem Rentenbankscheinumlauf zuzüglich der ausgegebenen Rentenbriefe steht in voller Höhe das Darlehen an das Reich und die abzuwickelnden Wirtschaftskredite gegenüber.

Kurse:

(In Reichsmark)

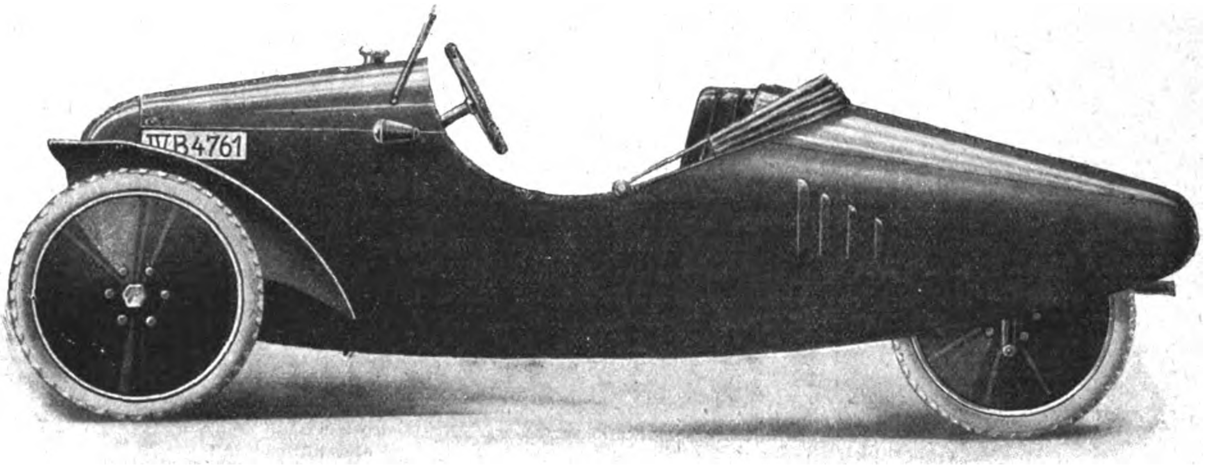
| | 3. 12. 24: | 10. 12. 24: |
|---|---|---|
| 5% Reichsanleihe | 0.75 | 0.83 |
| 4% Reichsanleihe | 0.96 | 0.97 |
| 3½% Reichsanleihe | [illegible] | [illegible] |
| 3% Reichsanleihe | 1.57 | 1.375 |
| 4% Preuß. Konsols | 1.05 | 1.10 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1.24 | 1.35 |
| 3% Preuß. Konsols | 1.24 | 1.11 |
| 5% Mexikaner | 38.50 | — |
| Neu-Guinea | 70.25 | 73 |
| Otavi | 24.90 | 24.30 |
| Schantung | 3.25 | 3.50 |
| Deutsche Bank | 11.75 | 12 |
| Discontobank | 15.75 | 16.50 |
| Brasilbank | 33 | 39 |
| Asiatenbank | 32.125 | 32.50 |
| Ueberseebank | 95 | 95.75 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 25.75 | 25.375 |
| Norddeutscher Lloyd | 3.50 | 3.50 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 25 50 | 29.25 |
| A. E. G. | 9.75 | 10.60 |
| Augsburg-Nürnberg | 24.75 | 28 |
| Badische Anilin | 24.375 | 27.75 |
| Bergmann Elektrizität | 16.80 | 17.50 |
| Berliner Maschinen | 16.125 | 17.375 |
| Chemische Albert | 42.50 | 43.75 |
| Daimler | 2.80 | 3.25 |
| Deutsch-Luxemburger | 72.50 | 81 |
| Deutsche Erdöl | 43.30 | 49.25 |
| Deutsche Kali | 29.50 | 31.50 |
| Dynamit Nobel | 10.90 | 11.70 |
| Elberfelder Farben | 22.50 | 24.70 |
| Fraustadt Zucker | 17.90 | 14.75 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 75.10 | 36 |
| Goldschmidt | 19 | 19.75 |
| Hannover Maschinen | 79 | — |
| Harpener Bergbau | 100 | 107.375 |
| Höchster Farben | 22.75 | 24.75 |
| Humboldt Maschinen | 23 | 28.50 |
| Kali Aschersleben | 14.70 | 15.40 |
| Klöckner-Werke | 50.75 | 62 |
| Köln-Rottweil | 11.625 | 12.70 |
| Laurahütte | 6.375 | 6.70 |
| Ludwig Loewe | 66 | 70 |
| Mannesmann | 51.125 | 58.875 |
| Maschinen Kappel | 26.75 | 27.50 |
| Oberbedarf | 12.40 | 12.90 |
| Caro | 11.125 | 10.80 |
| Orenstein | 18 | 18.50 |
| Phoenix | 36.75 | 38.40 |
| Pintsch | 47.75 | 45.90 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 30.25 | 30.50 |
| Sarotti | 1.50 | 1.75 |
| Schuckert | 51.75 | 58.50 |
| Siemens Glas | 19.50 | 19.75 |
| Stettiner Vulkan | 14.75 | 14.50 |
| Leonhard Tietz | 5.75 | 6.10 |
| Varziner Papier | 4.625 | 5.25 |
| Vereinigte Glanzstoff | 69.90 | 73.90 |
| Vogtländer Maschinen | 3 | 3 |
| Wanderer | 9.80 | 10 |
| Wicking | 38 | 40.25 |
| Zeitzer Maschinen | 40.50 | 42 |
| Zellstoff Waldhof | 9.875 | 10.40 |

Devisen und Noten:

(In Reichsmark)

| | | |
|---|---|---|
| Holland | 169.59 | 170.15 |
| Belgien | 21.07 | 20.82 |
| Schweden | 112.86 | 113.20 |
| Italien | 18.25 | 18.195 |
| London | 19.521 | 19.74 |
| New York | 4.200 | 4.200 |
| Paris | 23.05 | 22.68 |
| Schweiz | 81.10 | 81.37 |
| Rumänien | 20.45 | 21.90 |
| Polen | 80.10 | 80.75 |
| Spanien | 57.63 | 58.55 |

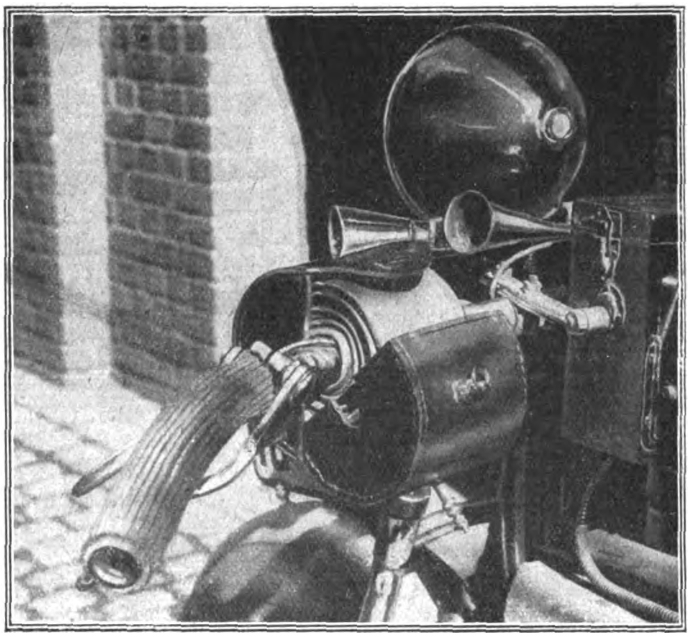
# Erfindungen und Erfahrungen



Das Dreirad-Kleinauto, eine geniale Verbindung von Motorrad und Auto.

## Ein Dreirad-Kleinauto.

Von dem Standpunkte ausgehend, für den Geschäftsreisenden, Land- und Tierarzt sowie auch für den Sportsmann ein Kleinkraft-Fahrzeug zu schaffen, bringt die Firma **Schmidt** & Bensdorf, Mannheim unter der Bezeichnung „MOPS einen Klein-Kraftwagen für Jedermann“ ein Klein-Auto heraus. Dieser Kleinkraftwagen ist nach dem Dreirad-System gebaut, und zwar dergestalt, daß die Lenkung durch groß dimensioniertes Lenkrad auf die beiden Vorderräder ausgreift, während der Antrieb durch starken Motor auf das einzelne Hinterrad erfolgt. Tief angeordnete Verlegung des Schwerpunktes machen ein Schleudern und Rutschen, selbst auf nasser Straße, vollkommen illusorisch und aus dem gleichen Grunde ist ein Kippen dieses Dreirad-Wagens vollständig ausgeschlossen.



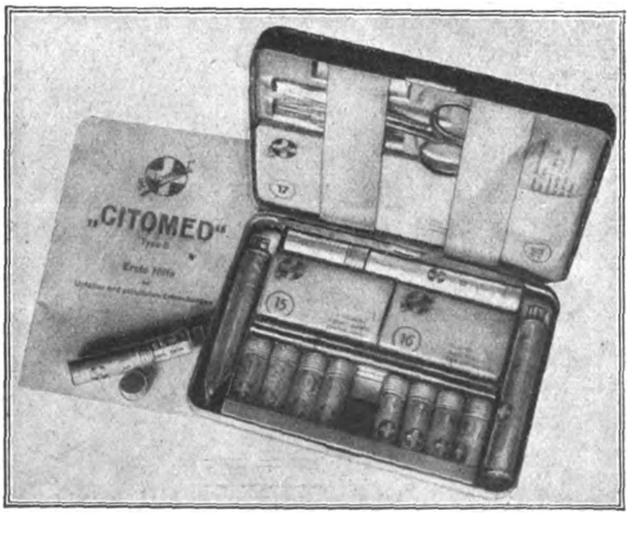
Continental-Schlauchtrommel.

Der Motor ist ein reichlich dimensionierter Eincylinder-Viertakt-Motor mit von oben gesteuerten Ventilen, mit einem Cylinder-Inhalt von 350 ccm (auf Wunsch mit Zündlichtmaschine) und Solex-Vergaser ausgestattet, gekuppelt mit einem Dreigang-Getriebe.

Die Abmessungen des Motors sind: bei 1,35 Steuer-PS. und 2,75 Nenn-PS. leistet er bei 3800 Umdrehungen in der Minute bis 11 PS. an der Bremse und hat einen Hub von 86 bei 72 m/m Bohrung. Die Ölung erfolgt vollkommen automatisch; die Kolben sind aus Leichtmetall hergestellt. Die Gaszuführung wird durch Fußhebel bedient, ebenso ist die Kupplung durch Fußpedal zu betätigen. Zwei voneinander unabhängige Bremsen (Innenbacken-Bremsen) vervollständigen die Fahrsicherheit.

Das etwaige Auswechseln von Pneumatiks wird auf die denkbar einfachste Weise vorgenommen; bei den Vorderrädern genügt ein einfaches Lösen der Radkappen und Muttern, um die Räder herauszunehmen, während bei dem Hinterrade das Lösen der Contre-Mutter die Achse herausziehen läßt und solches fällt zu Boden. Zwei an der Unterseite des Fahrzeuges angebrachte Stützen halten den Wagen zum leichten Einmontieren des Hinterrades hoch. Ganz besonderes Augenmerk wurde von den Konstrukteuren auf die Kühlung des Motors gelegt; durch lang-andauernde Versuche mit stundenlangem Lauf des Motors wurde die zweckmäßigste Anordnung herausgefunden, so daß nach den bisher angestellten Versuchen und Fahrten sowohl auf der Ebene wie im Gebirge ein Warmlaufen des Motors nicht vorgekommen ist. Ferner ist der Kleinkraftwagen ausgestattet mit Windschutzscheibe vor dem Führersitz, Segeltuchverdeck, Polsterung, elektrischem Licht, Anwerfvorrichtung, 8-Tage-Uhr, Tachometer auf dem Armaturenbrett, Hupe und komplettem Werkzeug.

Der Wagen selbst gehört nach den zur Zeit geltenden deutschen Bestimmungen in die Klasse der Motorräder; wird wie diese versteuert und ist auch mit gewöhnlichem Motorrad-Führerschein zu fahren. Das Gewicht des Wagens beträgt ungefähr 195 kg. Der Wagen ist als bequemer Zweisitzer ausgestattet und erreicht eine Geschwindigkeit von etwa 70 bis 80 km auf der Ebene; dabei ist der Benzinverbrauch äußerst gering und beträgt für eine Straßenfahrt von etwa 100 km durchschnittlich 2,7 bis 3 Liter.



Die Citomed-Reiseapotheke.

## Schlauchtrommel.

Die Unterbringung des Ersatzschlauches am Kraftwagen bzw. am Kraftrad machte immer Schwierigkeiten, denn im Werkzeugkasten kann der Schlauch leicht beschädigt werden; ohne Schutz untergebracht, wird er der zerstörenden Wirkung des Lichtes ausgesetzt. Die Continental-Schlauchtrommel schafft Abhilfe. Der Schlauch wird, wie wir aus dem Bild ersehen, auf das Lenkerrohr gerollt, und die Lederschutzhülle mit einem Griff leicht und mühelos darüber gestülpt. Dadurch liegt der Schlauch immer richtig, er kann sich nie falten und verschieben und ist vor Regen, Sonne, Wind und Schnee geschützt. Die Schlauchtrommel ist aus kräftigem Kernleder hergestellt und der Verschluß vernickelt. T. P. A.

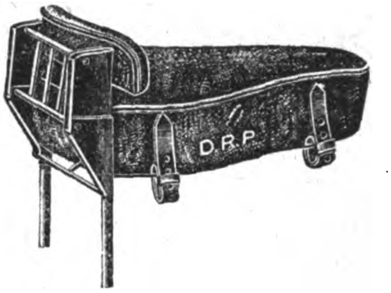
## Die Apotheke des Automobilisten.

Den Bedürfnissen des Automobilisten und anderer Sportsleute entsprechen in ausgezeichneter Weise die neuen und verbesserten Arten der Citomed-Apotheke. Der heute allgemein anerkannte große Vorzug der Dosierung in Tablettenform kommt beim Gebrauch dieser Apotheke zur Geltung. Die Citomed enthält in einem kleinen handlichen Aluminiumkästchen (14 : 9 1/2 : 2 1/2 cm) in Type II: 1. Abführ-Tabletten. 2. Diarrhöe-Darm-Tabletten. 3. Migräne-Fieber-Tabletten. 4. Collaps-Krämpfe-Tabletten. 5. Halsschmerz-Angino-Tabletten. 6. Schlaf-Tabletten. 7. Desinfektionstabletten. 8. Husten-Tabletten. 9. Blutstillende Watte. 10. Wundpulver. 11. Haut-Schweiß-Puder. 12. Borkrem. 13. Insektenstichbalsam. 14. Aethyl-Alkohol. 15. Mullbinde. 16. Cambric-Binde. 17. Watte. 18. Mull-Kompresse. 19. Sicherheitsnadeln, Nähnadeln, Zwirn. 20. Verbandpflaster. 21. Guttapercha. 22. Brandbinde. 23. Hühneraugenpflaster. 24. Zugpflaster. 25. Fertigen Wundverband. 26. Englisch Pflaster. 27. Fieber-Thermometer. 28. Schere. 29. Pinzette.

Die Unterbringung aller dieser Präparate und Hilfsmittel auf dem kleinen Raum ist dadurch ermöglicht, daß jede flüssige Form der Medikamente vermieden wurde. Die Präparate sind aus den besten pharmazeutischen und chemischen Produkten hergestellt in zuverlässiger Dosierung (0,3), komprinierter Form in Glasröhren verpackt, die wiederum in Aluminiumhülsen luftdicht verschlossen sind. Die Präparate halten sich deshalb in allen Klimaten dauerhaft und unverändert, nehmen sehr geringen Raum ein und haben den Vorteil, daß für Dosierung und Gebrauch keine Volumenmasse und Gewichte erforderlich sind. Die Anwendung der unzerbrechlichen Aluminiumkapsel hat die Raum- und Gewichtsverminderung der Citomed-Apotheke noch erheblich verstärkt. Die gut durchdachte und auf Grund ärztlicher Erfahrung zusammengestellte Citomed-Apotheke enthält außer der Auswahl der erforderlichen Verbandstoffe, Fieberthermometer usw. auch ein Bändchen „Erste Hilfe", das ebenso wie Ersatz der Medikamente von der Citomed A.-G. Berlin in deutscher, englischer, französischer, spanischer, italienischer und russischer Sprache geliefert wird. Die Citomed-Apotheke wird in drei Typen hergestellt. Die hier abgebildete Type II wiegt gefüllt nur 390 g.

F.H.

### Der Soziussitz mit Rückenlehne.



Soziussitz mit Rückenlehne.

Das Motorrad mit Soziussitz stellt einen Ersatz für das Kleinauto dar. Es ist daher das Bestreben bei der in Frage kommenden deutschen Industrie unverkennbar, die Soziussitze so zu gestalten, daß sie in jeder Hinsicht praktisch und in ihrer Form gefällig sind. Ein neuer Soziussitz, der durch deutsches Reichspatent geschützt ist, ist der Soziussitz „Favorit" von Max Boldt, Charlottenburg, der mit einer verstellbaren Rückenlehne versehen ist, um Unfälle durch Abrutschen vom Sitz nach hinten zu verhindern. Die beigegebene Abbildung zeigt den Soziussitz „Favorit" mit der heruntergelassenen Rückenlehne. Der Sitz ist auf Rahmen gearbeitet und so verfertigt, daß er für jedes Motorrad paßt. Die Rückenlehne ist durch einfachen Zug nach oben oder unten ohne Schrauben mittels Gelenke auch während der Fahrt verstellbar. Der Sitz selbst ist mit vier Befestigungsriemen und einer sehr guten Spiralfederpolsterung aus 10 bis 12 Federn versehen, die unmittelbar auf dem Gepäckträger lagern und hierdurch auch eine sehr angenehme Federung der Lehne hervorrufen. Der Soziussitz kann auch so hergestellt werden, daß er für zwei Personen verwendbar ist, also als Doppel-Soziussitz.

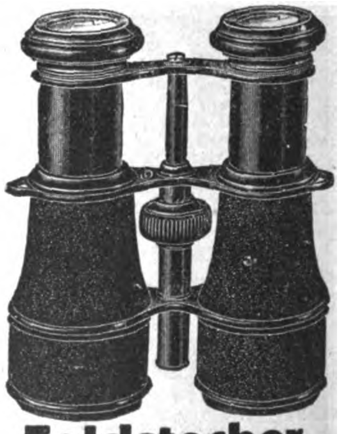
### Anti-Seekrankheits-Schiffe.

Ein hohes Lob der deutschen Schiffsbaukunst enthält eine Mitteilung der skandinavischen Schiffartszeitung über die Passagierdampfer „Albert Ballin" und „Deutschland", die in „Werft, Reederei und Hafen" wiedergegeben wird. Die beiden Dampfer sind mit seitlichen Anschwellungen versehen, die so angeordnet sind, daß die Stabilität der Schiffe bei verschiedenen Tiefgängen dieselbe bleibt: in diesen Anschwellungen sind die Frahmschen Schlingerdämpfungstanks untergebracht. Während der letzten Reise von New-York nach Hamburg traf die „Deutschland" stürmisches Wetter und hohe See. Um nun die Wirkung der neuen Einrichtung festzustellen, wurde die Schlingerdämpfung eine Zeitlang ausgeschaltet; dabei zeigte das Gyroskoppendel Schlingerwinkel von 16 Grad nach jeder Seite, die sich auf 6 Grad verminderten, als die Tanks wieder eingestellt wurden.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H. Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H. Berlin SW 68

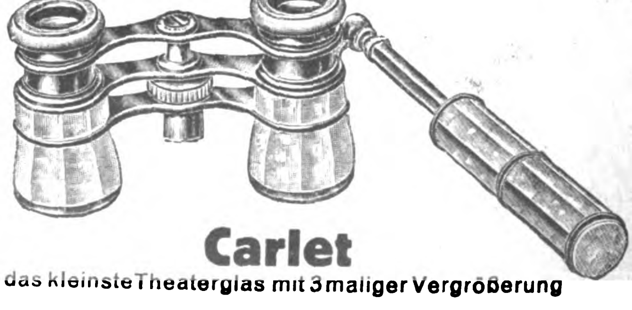
CARL LINDSTRÖM
AKTIENGESELLSCHAFT · ABT. OPTIK · BERLIN SO 33

**Lindex**
das beliebte Sport- und Jagd-Prismenglas 6×30



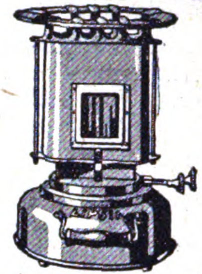
**Feldstecher**
für Sport, Reise, Jagd
und Marine

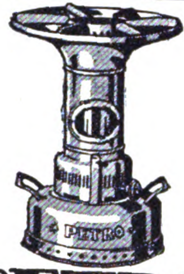
**Theater-gläser**
in Schwarz, farbig,
Perlmutter, mit
und ohne Stiel



**Carlet**
das kleinste Theaterglas mit 3maliger Vergrößerung

**Theater-gläser**
in Schwarz, farbig,
Perlmutter, mit
und ohne Stiel





**HUGO SCHNEIDER AKTIENGESELLSCHAFT**

**HASAG**
PETROLEUM-GAS-KOCHER MIT PUMPE

**LIPSIA**
PETROLEUM-KOCH- UND HEIZOFEN

R. VOLLHARDT LEIPZIG

HSAG
HASAG

**PETRO**
PETROLEUM-KOCH- UND HEIZOFEN

**LEIPZIG**

**CALORIFIX**
SALON-HEIZ-PETROLEUM OFEN
mit DOCHT ohne ZYLINDER

**FABRIKATIONS-REZEPTE**
eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

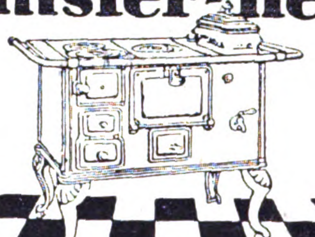
Schnellwaschmittel
Jdealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe, für Haus und Gewerbe. Ganz neutral, äußerst ausgiebig, verblüffender Effekt.

Rheuma-Balsam
Bei Rheuma und Neuralgien, Jschias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat
Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Jnfluenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

Das Leder in der Tube
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

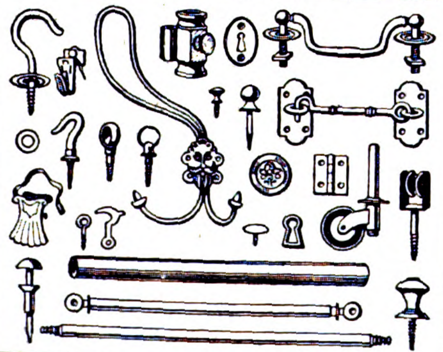
**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**
Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren
*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen



**Wamsler-Herde**

**Wamsler-Werke München**

**Stefan Kuhlmann**
**DÜSSELDORF**
Bilkerstraße 44. Tel.: 3884



Kleineisen- u. Messingwaren speziell für Dekorations-branche.

*Vertreter gesucht nur bei guten Referenzen*

Goldſtern Cabinet
Silberſtern Cabinet
**OBSTSEKT**

Die Marken der Kenner • Jeder Tropfen ein erleſener Genuß • Unbedingt tropenfeſt • Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke • Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer • Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Coctails Vornehme Ausſtattung • Man verlange Preisliſte

**Lischu A.-G., Wiesbaden**

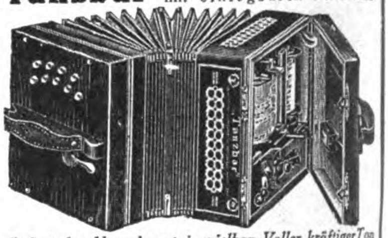
*Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!*

# Schnitzel und Späne

**Weinpreise der neuen Traubenernte.** Aus der Vorderpfalz schreibt man uns: Die Kauflust, die sich hier beim Verkauf des neuen Weines geltend macht, ist gering. Es werden für gute Mittelsorten 330—490 Mark je tausend Liter gefordert. In Neustadt a. d. H. und Umgegend nehmen die Preise stellenweise für den 1924er rasch zu. Im Gebirge, wo die letzte Lese durch Hagel und Unwetter vor einiger Zeit vernichtet worden ist, sind die Preise ungleich, zwischen 300 und 600 Mark, für den vorigen Jahrgang bei schwacher Nachfrage. Die noch immer herrschende Geldknappheit wirft auch hier ihre Schatten.

**Der Planet Baade — ein merkwürdiger Himmelskörper.** Die Entdeckung eines merkwürdigen Himmlskörpers ist Dr. W. Baade an der Hamburger Sternwarte in Bergedorf gelungen, wie in der „Astronomischen Zeitschrift" mitgeteilt wird. Mit Hilfe des großen Spiegelteleskops fand der Gelehrte einen planetarischen Körper, der sich in einer durchaus kometenähnlichen Bahn bewegt. Früher hielt man für einen der Hauptunterschiede zwischen Planeten und Kometen die Gestalt ihrer Bahn, indem man annahm, daß sich die Planeten in einer der Kreisform nahekommenden, die Kometen in einer der Parabel sich nähernden Ellipse um die Sonne bewegen. In neuester Zeit aber hatte man eine Reihe von Kometen mit planetenähnlichen Bahnen und von Planeten mit kometenähnlichen Bahnen kennengelernt. Das neuentdeckte Gestirn, das im westlichen Teile des Pegasus stand und eine sehr schnelle nach Südosten gerichtete Bewegung zeigte, hat nun eine Bahn ganz wie ein Komet. Die Beobachtungen und Berechnungen, die auch an anderen Sternwarten ausgeführt wurden, ergaben aber, daß es sich um einen Planeten mit ungewöhlich langgestreckter ellip-

Gegr. 1847
DIE BRÜCKE
DES
ÜBERSEE VERKEHRS
RICHARD BOAS & Co
HAMBURG
BREMEN
BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG · LOMBARD · VERSICHERUNG
BANK-UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ
IN ALLEN KULTURSPRACHEN


**Tanzbär** automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen

*Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton*

Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:

**A. ZULEGER, LEIPZIG**

**KOHLENBÜRSTEN-WERKSTATT**

komplett eingerichtet zum Schneiden, Verkupfern und Montieren, sofort zu verkaufen. Leistung täglich ca. 1500 Stück. Reichliche Materialvorräte vorhanden

*Interessenten erhalten nähere Angaben unter Chiffre H. D. 701 an den*

**AUSLANDVERLAG G·M·B·H**
Berlin SW 19, Krausenstraße 38 – 39

**Wasserdichte Papiere und Stoffe**

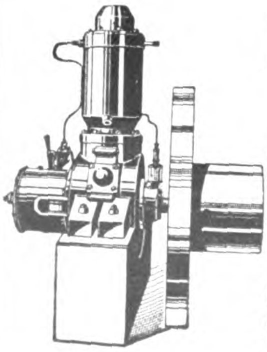
*Oelpapiere, Paraffinpapiere, Teerpapiere, Oeltuche*
*Patent Packing*
*fabriziert*

**Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk**

**Bücher-Musikalien**

liefert schnell, billig. Viele Gelegenheitskäufe. Monatliche Verzeichnisse der wichtigsten Neuerscheinungen auf allen Gebieten kostenfrei

**Buchhandlung Georg Arnold G. m. b. H.**
**BERLIN SW 48, Friedrichstraße 226/27**


Vertikale kompressorlose
**Dieselmotore**
6–60 PS.
Horizontale
**Verbrennungsmotore**
für Benzin, Benzol und Leuchtpetroleum, 2–10 PS.
Ortsfest und fahrbar

**Maschinen-&Motorenfabrik Scharrer & Gross, Nürnberg**
Deutschland ✱ Gegründet 1864

Nº 830v
Nº 830h
Nº 26
Nº 80
Nº 60
25 ‰
32 ‰
35½ ‰
39 ‰
EMIL KÖHLER
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
BERLIN S.59
DIEFFENBACH-STRASSE 36
ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE
FELGEN · RIEMENFELGEN · SCHUTZBLECHE · WERKZEUGKASTEN · BENZINBEHÄLTER
SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE
ABT. II STANZ-UND EMAILLIERWERK
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

tischer Bahn handelt. Durch den neuen „Planeten Baade" wird also der bisher angenommene Unterschied zwischen den beiden Arten von Himmelskörpern vollständig aufgehoben.

**Echt indisch — Made in Germany.** Wir lesen in der englischen Zeitschrift „The Ironmonger" folgende launig geschriebene Erzählung: „Eine wahre Geschichte wirkt wohltuend in dieser Zeit, in der soviel geschwindelt wird. Es bereitet mir daher Vergnügen, nachstehend eine solche zu berichten. Ein gewisser Mr. Hawkins aus Lyttham besuchte die Ausstellung von Wembley. In der indischen Halle fiel ihm eine Handarbeit von Eingeborenen in Form eines Messingtellers auf, der zum Verkauf ausgestellt war. Er kaufte den Gegenstand, nahm ihn mit nach Hause, und als er in seinem friedlichen Heimatsort genügend Muße fand, ihn näher zu betrachten, bemerkte er auf der Rückseite das deutsche Wort „Bazar-Kupfer" und darunter die Inschrift „Made in Germany". Er setzte sich mit dem Leiter der indischen Halle ob dieser Ungeheuerlichkeit in Verbindung und erhielt den Bescheid, daß ein „Disziplinarverfahren" eingeleitet worden sei. Wie bekannt wird, bestand das Disziplinarverfahren darin, daß Mr. Hawkins einen anderen Teller erhielt.

**Schminken wird unmodern!** Eine Kunde, die zunächst wohl ungläubigem Lächeln begegnen wird, teilt der bekannte französische Frauenkenner und Modeschriftsteller Fernand Vanderem der aufhorchenden Menschheit mit. Wie er in einem Pariser Blatt ausführt, werden Puder und Schminken unmodern, und die elegante Pariserin will von diesen bisher so beliebten „Auffrischungen" des Teints nichts mehr wissen. Vanderem hat führende Modedamen nach den Gründen dieser umstürzenden Neuerung befragt, und alle haben ihm geantwortet, ihre Männer und Verlobten, ihre Brüder und Freunde zögen die natürliche Hautfarbe vor, und sie hätten diesen neuen Geschmack durch die Freude an der gesunden Bräunung der Haut bekommen, die sie im Sommer an der See oder im Gebirge bewundern konnten. B.

**Die verbotenen Äpfel.** Ein hübsches Wort aus Kindermund wird in „Reclams Universum" erzählt. Da fragte eine Lehrerin in der Religionsstunde, warum der liebe Gott dem ersten Menschenpaar verboten habe, vom Baume der Erkenntnis zu essen, und ein kleines Mädchen antwortete: „Weil das Obst noch nicht reif war!" C. K.

EXTRA
MM
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben,
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
Matheus Müller-Eltville

**Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar**
**Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)**

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

H 3158
TROPEN-HÄUSER
ZERLEGBAR U. TRANSPORTABEL
BAUWEISE DOECKER
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
H 3158
NIESKY, O-L SCHLESIEN
LOHBAUER BLN

*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*

Dann
lesen Sie das

**»TEXTIL-ECHO«**

das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet

**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**

*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*

Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen! Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

# Neues vom Büchermarkt

**Das Deutsche Buch in Spanien.** Was noch vor einem Jahrzehnt aus der deutschen Literatur ins Spanische übersetzt war, war äußerst wenig. Es gab da nur einige Klassikerausgaben, ein paar philosophische Werke, hauptsächlich von Nietzsche und Schopenhauer, und einige medizinische Fachbücher. Seitdem hat sich aber das Bild bedeutend geändert, wie Dr. H. Kirchhoff in der Monatsschrift „Das Deutsche Buch“ ausführt. Den Anstoß gab der Niedergang der deutschen Währung, der es den Spaniern ermöglichte, für ein paar Peseten das Übersetzungsrecht eines deutschen Werkes zu erwerben. Die großen spanischen Verlagsbuchhandlungen machten von dieser günstigen Gelegenheit einen außerordentlichen Gebrauch; aber sie beeilten sich nicht, die so billig erworbenen Übersetzungsrechte nun auch auszunutzen, und so ist nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der erworbenen Werke bei spanischen Verlegern erschienen. Dagegen haben sich viele deutsche Verleger nach dem Kriege bemüht, die spanische Welt mit den deutschen Geisteserzeugnissen bekannt zu machen. Eine ganze Reihe von Spezialverlagen für die spanische Sprache wurde gegründet, und innerhalb von zwei Jahren sind Übersetzungen von Fontane, Storm, Gerhart Hauptmann, Kellermann, Emil Ludwig und anderen bekannten deutschen Schriftstellern erschienen. Auch viele wissenschaftliche Werke wurden in Deutschland ins Spanische übertragen, so zahlreiche medizinische Arbeiten, Bücher von Wilhelm Bölsche, Huldermanns „Ballin“ und eine Auswahl deutscher Gedichte. So ist es in mühevoller Kleinarbeit schon heute gelungen, dem großen spanischen Kultur-

AUGUST EHDERS AKT.-GES. • OBERRAHMEDE
VERWALTUNG LÜDENSCHEID (WESTF.)
Metallwaren
zur Innendekoration
Eigene Massenanfertigung
in sämtlichen Artikeln der Branche
Reichhaltig illustrierter Katalog auf Anforderung

Institut Dr. Büchler,
Rastatt (Baden)
Realschule mit Erziehungsheim
Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die Direktion.
Telephon 245

Karussels
für Volksbelustigung, für
essen, Parks, Ausstell.
Neuh.: ettenkarussels
Fritz Bothmann
Gotha 22

„Perdurus“
Kamelhaarriemen
gesetzlich geschützt
bringen
Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit
ungeheuren Gewinn
Alleinige Lieferanten:
Künneth & Knöchel, Magdeburg
ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager
Vertreter gesucht!

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

Reklame-Artikel
in nur erstklassiger, vornehmer Ausführung wie z. B.
Reklame-Bleistifte,
Reklame-Füllhalter,
Schreibunterlagen,
Kalender, Notes, Notizblocks, Messer, Scheren,
Brieföffner, Uhren,
Lederwaren etc. etc.
liefert schnell und billig
Heynemann & Fechner
Leipzig, Emilienstraße 21
Musterkollektion M. 20.-

Knaben-Erziehungsheim
Baden-Baden
Herrliche Lage direkt bei Schloß und Bädern
Großer Garten / Vorzügliche Verpflegung
Unterricht in eigener Schule / Alle Sprachen
Spiel / Sport / Gewissenhafte Erziehung
Prospekte und Auskünfte d. Dir. Büchler

Samenversand in alle Welt
Schutz Marke.
Samen
allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
Carl Beck & Comp.
Quedlinburg a. H.
Telegr.-Adr.: Samenexport, Quedlinburg.

„HEKTOR“
Rassehunde-Züchterei
und Hdlg.
Bw. Manske Nachf.
Köstritz 20 (Thür.)
Versand all. Luxus-, Wacht-, Begleit-, Polizei-, Jagdhunde. Lebende Ankunft und Reinrassigkeit stets garantiert. Illustrierter Prachtkatalog mit Preisen in all. Sprachen Rmk. 1.—. Briefmark. erbet.

ABC Weltadreßbuch 1924
in 9 Sprachen nach Ländern und Branchen übersichtlich geordnet
(4000 Seiten)
Preis 25 Gold-Mark
exkl. Porto und Verpackung
Zu beziehen durch
Nicolaische Buchhandlung
BORSTELL & REIMARUS BERLIN NW 7

Moderne
Ingenieur-Ausbildung
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
Technikum
Hainichen

Generalvertretung
für Deutschland
übernimmt gut eingeführter Kaufmann.
Besorgung von Einkäufen aller Art.
Stelle Musterzimmer.
Georg Tesch, Berlin SW.61, Blücherstr.68

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co., Nürnberg

Aus allen Teilen der Welt erhalten wir zahlreiche
Anerkennungsschreiben
über
die Wirksamkeit der
KLEINEN ANZEIGEN
in unserer deutschen Ausgabe „DAS ECHO“
mit Beiblatt „DEUTSCHE EXPORT-REVUE“
So schreibt eine Firma aus Smyrna: „Wir möchten augenblicklich keine größere Veröffentlichung für unser Haus machen, denn, um die Wahrheit zu sagen, können wir kaum auf alle Angebote antworten, die uns aus Ihrem Lande gemacht worden sind dank der kleinen Anzeige, die Sie in Ihrer Zeitschrift für uns veröffentlichen.“ / Aehnliche Briefe laufen fast täglich bei uns ein. Machen Sie ebenfalls einen Versuch; Sie werden sich dann sicherlich zu dauernder Insertion veranlaßt sehen. Nähere Auskunft durch
AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19
Krausenstraße 38-39 / Abt.: Kleine Anzeigen

DEUTSCHES
GROSSES EISENBAUWERK
für
Brücken-, Hochbaukonstruktionen, Gittermasten u. schwere Blechkonstruktionen, insbesondere Tankanlagen,
sucht für Export
VERTRETUNG
in allen in Frage kommenden Ländern.
Nur wirklich erste Firmen mit guten Beziehungen wollen sich melden unter G.D.706 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19

VERTRETER
Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakate, geeignete Vertreter im Ausland.
HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft
Lith. Kunstanstalten
RHEYDT, RHEINLAND

kreis mit seinen 23 aufstrebenden Staaten einen, wenn auch noch kleinen Überblick über die deutsche Literatur zu geben.

**Die deutsche Industrie in der Literatur.** In der vom Verlage Wilhelm Raue, Berlin, herausgegebenen Schriftenfolge „Deutschlands Industrie und Handel“ ist soeben der 3. Band erschienen, in welchem die Werke des R. Wolf-Konzerns ausführlich behandelt werden.

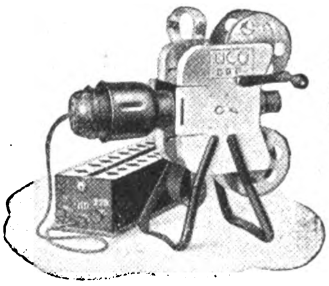
Zu den wichtigsten Kapiteln der Entstehungsgeschichte des deutschen Maschinenbaues gehört die Gründung und Entwicklung der Maschinenfabrik R. Wolf in Magdeburg-Buckau durch den Ingenieur Rudolf Wolf, der als erster die Bedeutung der Lokomobile als industrielle Kraftmaschine erkannte und zu höchster Vollendung brachte. Mit der Heißdampf-Lokomobile hat das Werk dann weiter einen Aufschwung genommen, der es an die Spitze der Maschinenfabriken der Welt führte. Bereits die erste Lokomobile, welche R. Wolf baute, brachte die Firma in Verbindung mit der Landwirtschaft, und so entwickelte sich allmählich neben dem Bau von Lokomobilen die Herstellung von Dreschmaschinen, die gleichfalls geeignet waren, die Fabrikate der Firma auf dem weiten Wirtschaftsgebiet des Welthandels bekannt zu machen. Im Laufe der Jahre sind nach der Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft weitere Werke ihr angeschlossen worden, so die Maschinenfabrik Buckau, die eigentliche Wiege der mitteldeutschen Maschinenfabrikation, die Maschinenfabrik Aschersleben, die Lokomotivfabrik Hagens, Erfurt, die Maschinenfabrik Grevenbroich, in welcher hauptsächlich Maschinen und ganze Einrichtungen für Zuckerfabriken gebaut werden, und zuletzt die Grade Motorenwerke in Magdeburg.

Die Geschichte des R. Wolf-Konzerns, wie sie in kurzer, allgemein verständlicher Form in dem vorliegenden Bande beschrieben worden ist, ist ein Teil der Wirtschaftsgeschichte Deutschlands, so daß das Buch auf das Interesse nicht nur des Technikers und Wirtschaftlers, sondern auch der Allgemeinheit rechnen darf.

**Im Reiche der Medea.** Kaukasische Fahrten und Abenteuer von Dr. Alfred Nawrath. 254 Seiten Text mit 86 Abbildungen nach eigenen Aufnahmen des Verfassers und zwei Karten. In Halbleinen geb. 8 Mark. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

CARL HILTMANN JR.
LUCKENWALDER METALLWERK
LUCKENWALDE B. BERLIN

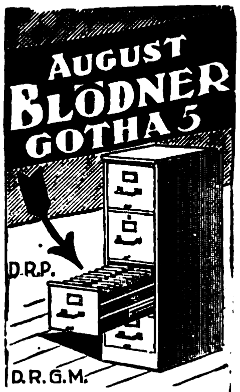
Abteilung I:
MÖBEL-BESCHLÄGE
Abteilung II:
METALL-LUXUSMÖBEL
ZurMesse inLeipzig: DresdnerHof, Neumarkt, Hauptgeschoß, Zimm. 26



Neu!
Kleinkino „Uco“
für lebende Bilder
passend für jeden Normalfilm von 25 Meter. Gewicht kompl. 2 kg. 1/6 natürliche Grösse
Uhlig & Rose, Hamburg
Raboisen 99

2222 versch. echte Briefmarken aller Länder M. 35.–
einschl. neuest., einseit. bedruckt. „Schaubeck-Viktoria-Permanent“-Album. Mehr als 1000 gleichgünstige Angebote finden Sie in meiner 70 Seiten stark n. reich illustrierten Preisliste, auch über Alben. — Versand kostenlos.
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.

Patentierte Neuheiten
Kleiderbügel
aller Art
auch vernickelt
Hosenspanner
„Alright“ u. „Klipto“
Spannt selbsttätig!
Schuhstrecker
„Kloo“
verstellbar für alle Grössen und zusammenlegbar
Alleinfabrikant
Erich T. Peschel, Berlin 33



AUGUST BLÖDNER GOTHA 5
Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Export Aktien Gesellschaft
München / Rheinberger Str. 1
Telegramm-Adresse Exportring
Exportvereinigung süddeutscher Industrien
WIR LIEFERN FÜR DEN EXPORT:
alle Sorten von Eisen und Stahl, Aluminium, Eisenkonstruktionen, Maschinen, Papier, Farben u. Textilien
Anfragen spezifizieren – gegebenenfalls Muster beifügen.
KORRESPONDENZ ENGLISCH u. SPANISCH.

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

ARTHUR KROMMES & Co.
M. B. H.
BARMEN-U.
BANDFABRIK
Bindebändchen
Damenbänder
Herrenhutbänder
Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

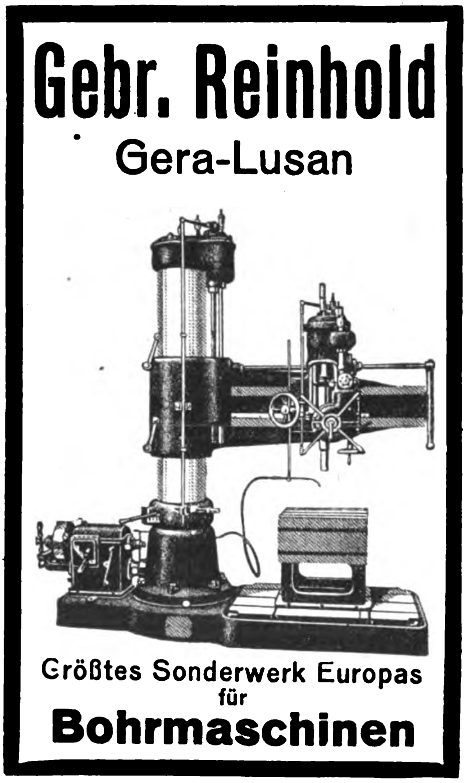
Dies Buch wendet sich nicht nur an Gelehrte, sondern an den großen Kreis der Gebildeten. Es ist mit dem Herzen geschrieben und hat sich die Aufgabe gestellt, belehrend und zugleich unterhaltend zu sein. Der Deutsche strebt in die Ferne, heute mehr denn je. Über das Meer führt das Buch zu Gestaden alter Kultur, Aigaios und Pontos, und weiter nach dem alten Sonnenlande Kolchis. Dr. Nawrath war seit 1914 der erste Europäer, der das wilde Gebirge des Kaukasus durchstreift hat. Reich, überreich war seine Ausbeute dieser abenteuerreichen Fahrt, der wir vorliegendes Buch verdanken. Von russischer Eisenbahn, vom Lagerfeuer der Zigeuner, vom kaukasischen Duchan, von der alten ossischen Heerstraße, vom sturmdurchpeitschten Mamisson-Paß, vom Adai-Choch und den Riesengletschern des Kaukasus berichtet es, nachdem es uns vorher an griechischer Sonne und Schönheit gewärmt hat. Ein kurzer Besuch der alten deutschen Kolonien im Kaukasus, Helenendorf, Mariafeld, Hoffnungstal, Tiflis, und weiter geht die Fahrt zurück nach Konstantinopel, das erreicht wird, kurz nachdem die alliierten Besatzungstruppen es verlassen haben. Abseits von der großen Straße ist Dr. Nawrath gewandert, kein Wunder, daß er unendlich mehr sah als andere und daß er von reichen Abenteuern berichten kann, die den Leser von der ersten bis zur letzten Seite in atemloser Spannung halten. Dem Verfasser wurde als erstem von der Sowjetregierung gestattet, im Kaukasus beliebig zu photographieren. Von den künstlerischen Aufnahmen sind 86 der schönsten dem Werk auf Kunstdrucktafeln beigegeben.

**Keine Inventur mehr.** Leichtverständliche Anleitung zur Fortlassung der zeitraubenden und mühevollen Inventur des Warenlagers. Von Max Friedländer. 4., verbesserte Auflage. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis kartoniert 1 Mark.

Die vorliegende, in der Schweiz bereits in 3 Auflagen verbreitete Schrift zeigt, wie man auch im Ladenschäft in einfachster Form seine Warenbestände kontrollieren kann. Die beigegebenen Formulare ermöglichen eine klare Übersicht über den Umsatz und den jeweiligen Bestand der einzelnen Artikel. Durch diese Kontrollführung erübrigt sich die Jahresinventur und damit das Schließen der Geschäfte über die Inventurzeit.

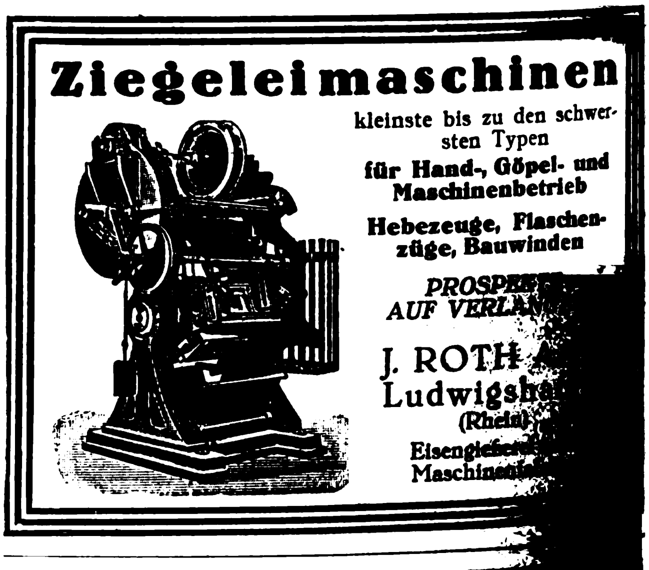
OELSPAR-APPARATE
EIN DRINGENDES BEDÜRFNIS FÜR JEDEN BETRIEB
LEHNHOF & BÜHNE
KOTTHAUSEN
KR. GUMMERSBACH
RHEINLAND

Sofort lieferbar!
Tischlerei-Maschinen.
Neuheit!
Kleine Bandsäge Modell „RAPID"!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb
Rud. Leonhardt & Co.
LEIPZIG-PL.
Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen

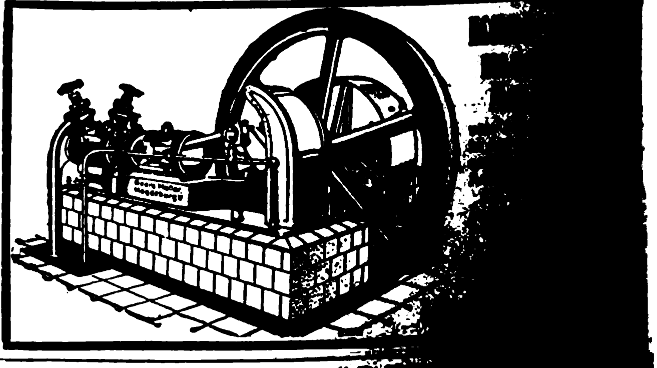

Gebr. Reinhold
Gera-Lusan
Größtes Sonderwerk Europas für Bohrmaschinen

Hydraul. PRESSEN für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.
HOLZ-Verfeinerungs-MASCHINEN für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u. s. w.
BERGMÜLLER & CO., Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt -
Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart
Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.

Eis- u. Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht
Geringster Raumbedarf
W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7
Vertreter gesucht!


Ziegeleimaschinen
kleinste bis zu den schwersten Typen
für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb
Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden
PROSPE
AUF VERLA
J. ROTH
Ludwigsh
(Rhein)
Eisengie
Maschin

Welche Artikel suchen Sie?
Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Die
„EXPORT-AUSKUNFTEI"
des Auslandverlag ist infolge ihrer Beziehungen zur deutschen Geschäftswelt in der Lage, Ihnen günstige Offerten zu verschaffen, die den Wettbewerb ermöglichen. Wenden Sie sich unter genauester Aufzählung der gewünschten Artikel an die
„EXPORT-AUSKUNFTEI"
des AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38 - 39.



# Geschäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

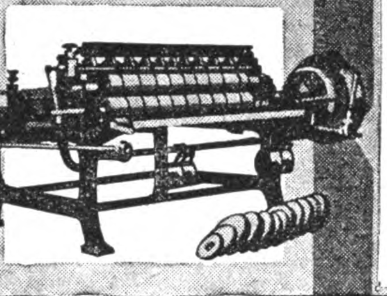
**Ernennung zum Dr. ing. h. c.** Die Technische Hochschule in Hannover ernannte den einen Inhaber der Firma Zeitter & Winkelmann, Pianofortefabrik in Braunschweig, Herrn Rudolf Winkelmann, zum Dr. ing. h. c. „in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die technische Anpassung der Pianofortefabrikation an die Bedürfnisse tropischer Länder und um die Hebung des Ansehens deutscher Erzeugnisse auf dem Weltmarkte“.

**Katalog-Neuerscheinung.** Die Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Aktiengesellschaft, Berlin-Neukölln, hat einen neuen Katalog für Patentmedizinen herausgebracht, der in Form und Inhalt außerordentlich anspricht. Der 80 Seiten starke Katalog zeigt auf Kunstdruckpapier die Abbildungen der einzelnen Präparate, die mit eingehendem Text in deutscher, spanischer, englischer und französischer Sprache beschrieben werden. Für jedes Produkt sind ein Codewort, Maße und Gewichte sowie Inhalt der Kiste verzeichnet. Die Präparate selbst entsprechen den höchsten Anforderungen und bilden durchaus ernst zu nehmende Arzneimittel. Ein Verzeichnis der Krankheitsgebiete vervollständigt die tadellose Ausgabe.

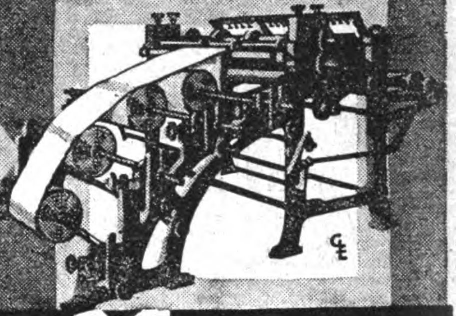
Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

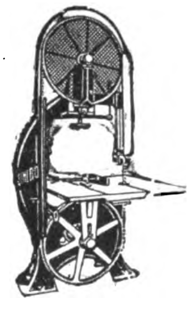
W. KELLNER A.G.



Unsere Sonderheit seit 25 Jahren:
Papierverarbeitungs- und Kartonnagen-Maschinen
zum Anleimen, Gummieren, Kaschieren, Rollenschneiden, Querschneiden für Luftschlangen sowie Klosettpapier etc. etc.
Verlangen Sie Angebote!



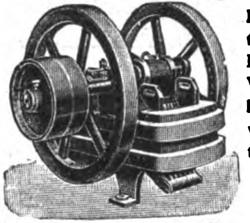
BARMEN 2



Holzbearbeitungs-Maschinen
BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW
liefern in erstklassiger Konstruktion
SCHLESS & ROSSMANN
MASCHINENFABRIK
CASSEL

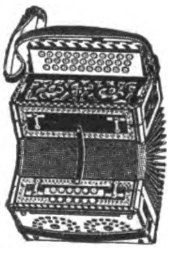
Maschinenfabrik Germania
vorm. J. S. Schwalbe & Sohn Chemnitz
Brauerei- und Mälzerei-Anlagen
neuester Bauart.
Eis- und Kühlmaschinen
für alle Kältezwecke.
Kleinkältemaschinen
für Haushaltungen, Fleischereien, Lebensmittelniederlagen usw.
Dampfkessel * Dampfmaschinen
und Zubehör.
Wasserturbinen.
Holzbearbeitungsmaschinen.

Zerkleinerungsmaschinen

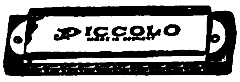


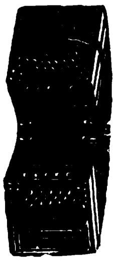
Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · Dresden 5 · Gegründet 1886

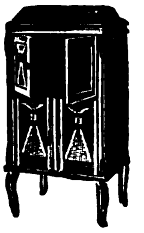
## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR



Akkordions * Mundharmonikas
Conzertinas * Bandonions
MEINEL & HEROLD
» Harmonika-Akkordionfabrik «
KLINGENTHAL Nr. 2 E
VERLANGEN SIE KATALOG
Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.





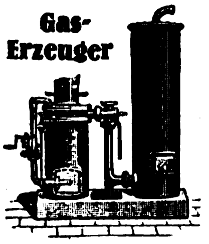


ZONOPHON A.-G.
BERLIN S 42, RITTERSTR. 111
GEGRÜNDET 1900
SPRECHMASCHINEN
ZONOS- und CELLOPHON-RESONANZ
RADIO, spez.: TEILE

LUXUSKATALOG Nr. 35
ERSCHIENEN!
Modell „Baby Piccolo A“
(17½ × 21 × 14 cm, zirka 8 kg)
Der kleine
Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die
billige
Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der
große
Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE
Schlager
80 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.
TRIUMPHON G.M.B.H
Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör
BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS-UND BE GAS-UND WASSERANLAGEN

**Gas-Erzeuger**



f. Anthracit, Koks, Holzkohle, Holzabfälle, Braunkohle, Torf u. a. minderw. Brennstoffe f. Sauggasmotore u. Gasöfen z. Schmelzen, Brennen, Wärmen, Heizen etc. Billigste Betriebskraft u. Heizquelle

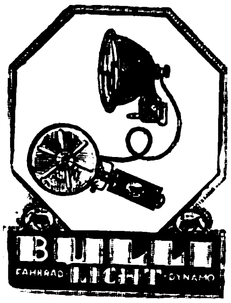
**E. Kröger**, Maschinenfbrk.
Lübbecke i. Westfalen

CARL V.D. CRONE & Co
Spezialfabrik
LÜDENSCHEID No15
DEUTSCHLAND

**RADIUM BATTERIEN**
Die Marke des Fachmannes

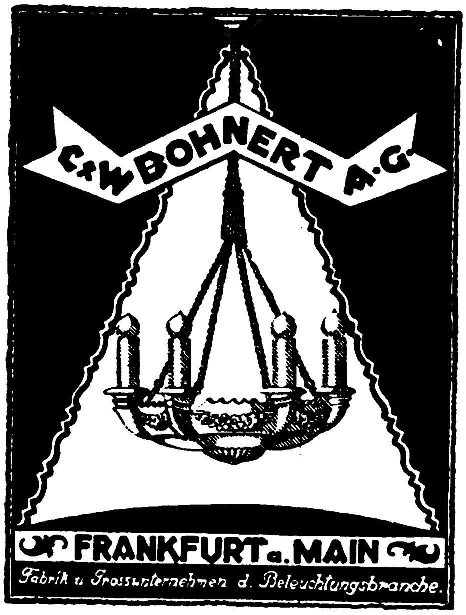
RADIUM
BATTERIE

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.



Die beste und billigste elektr. Fahrrad-Beleuchtung
Original
»BULLI«
*

**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

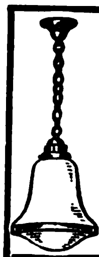


C & W BOHNERT A.G.
FRANKFURT a. MAIN
*Fabrik u. Grossunternehmen d. Beleuchtungsbranche.*

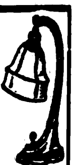
**Beleuchtungskörper**
für
**elektr. Licht**

**Biberacher Metallwarenfabrik**
vormals Otto Schlee
**BIBERACH / RISS**

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des «ECHO»:
**Auslandfirmen, die Vertretungen suchen**
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richt. an
**AUSLANDVERLAG GMBH,**
BERLIN SW19
KRAUSENSTR. 38/39



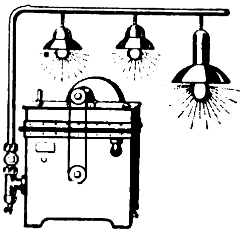
**Augschun & Seidensticker G. m. b. H.**
BERLIN SO33, KÖPENICKER STRASSE 152
Telegramm-Adresse: Stehlampe Berlin — Code: Liebers



**Lampen- und Beleuchtungskörper-Fabrik**

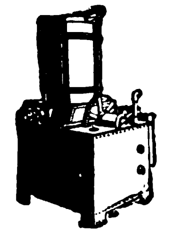
Vornehme Muster in
Tisch-, Kipp- u. Klavierlampen
Schalen- und Kugelbeleuchtungen
Echte Marmorschalen

Förnäma mönster!
Bords- vipp och pianolampor
Skålar samt kubelysningar
Äkta marmorskålar



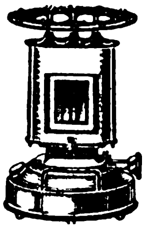
**Gaserzeugungs-Apparate**
erzeugen Gas aus Benzin und Gasolin für Beleuchtungs-, Heiz- und Kochzwecke

*Gasmaschinenfabrik*
*GERHARDT & SCHUBERT*
*AMBERG (BAYERN)*
*Vertreter gesucht!*



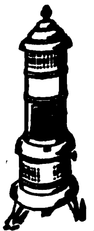
**Luftgaserzeuger „Benoid"**
verschafft automatisch
ÜBERALL GAS
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol

**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
Halle (Saale) 132
*Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale*



**Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen**
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



## NAHRUNGS-UND GENUSSMITTEL

**Limonaden-Essenzen**

*höchstkonzentriert, von hervorragend kräftigem natürlichen Geschmack u. Geruch, unveränderlich auch in den Tropen, speziell für Export-Zwecke hergestellt.*

***Steigerwald Aktiengesellschaft***
***Heilbronn a. N.***
*Tel.-Adr.: Steigerwald, Heilbronneckar * A.B.C. Code 5th Ed.*
*Kataloge in deutscher, englischer, französischer u. spanischer Sprache.*
*Leipziger Mustermessen: Zeissighaus IV. St. Zimmer 301*
*Vertreter an einigen Plätzen noch gesucht.*

*!Seit 1879 nur Qualitätsware!*

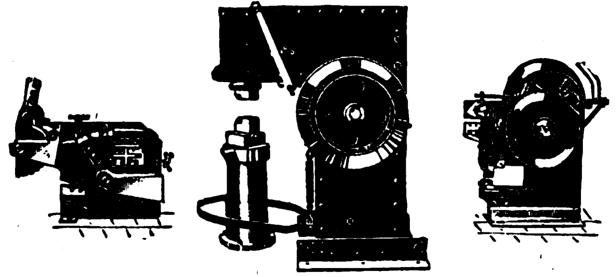
**Deutsche Rosen,** das Feinste in Qualität u. Arbeit!
**100 Stück 20 Mark** spesenfrei jeder Poststation Deutschlands
*Bestellen Sie sofort wegen bevorstehender Steuererhöhung! Preisliste und Muster jeder anderen Sorte und Preislage stehen zu Diensten*

**500 Stück Zigarren und Zigarillos**
**500 Stück Zigaretten und Tabake**

*Spezial-Fabrikation: Feuerwerk-Zigarren u. -Zigaretten*
*Großer Scherzartikel*

**Leipziger Tabak-Compagnie Hugo Bo**
Leipzig, Windmühlenstr. 56
*Gegründet 1879 · EXPORT UND IMPORT*

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

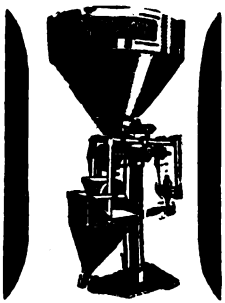


**Blechscheren, Stab- und Formeisenscheren, Lochmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb.
Mechanische **Schmiedehämmer.**
**Mauersberger & Fritzsche**
**Maschinenfabrik, Nossen 2 in Sachsen**

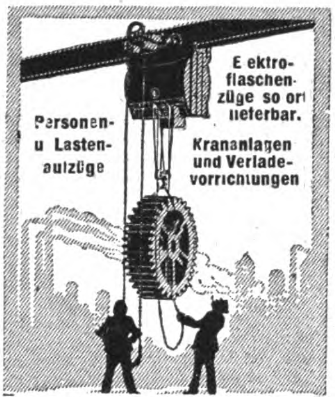
Karl **LÖHR** Gm. b.H.
**Gera-R.9**
**Drehbankfutter**
**Klemmfutter**
Spez.-a.fabrik für Klemmfutter
Zur technischen Messe:
Halle 11. Stand 298-300

**SCHMIDT's**
Patent-Schränkzangen
mit und ohne Skala.
**Nettus Schmidt**
Werkzeugfabrik
Zella-Mehlis 19 i. Th.
gegründet 1890

**Werkzeuge**
für die
**Metall- u. Holzbearbeitung**
M A G D
liefert die
**Werkzeugfabrik**
**Mersmann Akt.Ges.**
**Düsseldorf,** Huttenstr. 24
Telegramm-Adresse: Mersmann

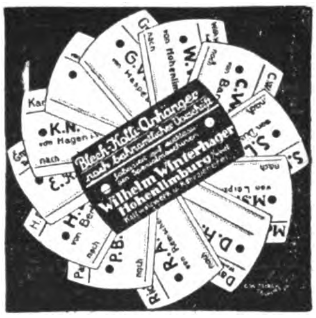


**Automatische Waage**
»Autokipper«
wiegt haarscharf
Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
**Jagenberg-Werke A.-G.**
**Düsseldorf a. Rh.**

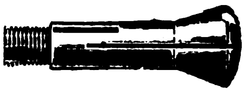

Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Personen- u Lastenaufzüge
Krananlagen und Verladevorrichtungen

Gegründet 1852
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter
**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N4

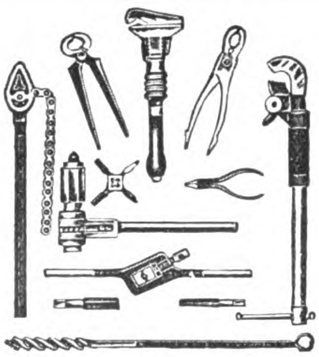
„Dia" PUMPEN
für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb
**HAMMELRATH & SCHWENZER**
Pumpenfabrik, Düsseldorf E 1


Blech-Kolli-Anhänger
nach bahnamtlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg
K.N. von Hagen
G.W.
W.
C.W.
S.L.
M.S. von Leipzig
D.R.
R.A.
P.B.
H. von Ber
E.K.
nach

**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10

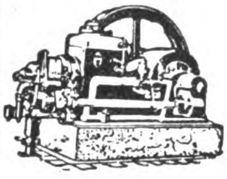


*Specialfabrikation*
von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten

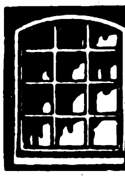


**HERMANN WEGERHOFF**
REMSCHEID / GEGRÜNDET 1867
A B C Code impr. 5th ed. / Vertreter gesucht!

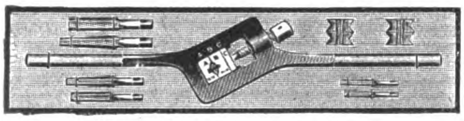
**Motorenfabrik Herford**
Herford in Westf.



Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren
Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

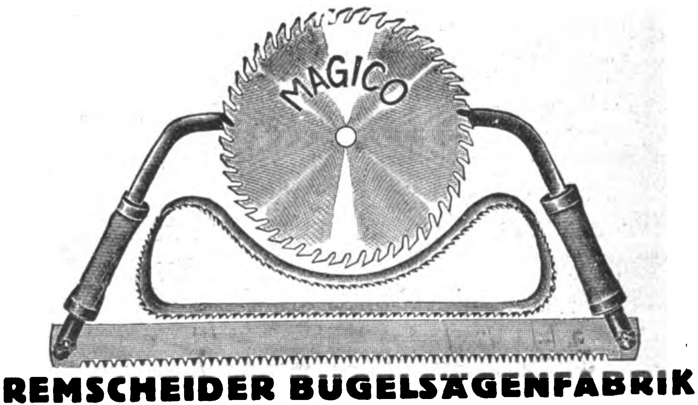


*Schmiedeeiserne Fenster*
D. R. G. M.
Fertigt als Specialität
**Hermann Bulnheim, Bautzen 35**



**Gust. Schmidt**
**Carl Aug. Sohn**
Werkzeugfabrik
**Remscheid**
Gegr. 1861 · Tel.-Adr.: Werkroland
*Messe in Köln vom 11. bis 17. Mai, Stand Nr. 372*

Pressen, hydraulische Presspumpen
**M. Häusser**
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt



**REMSCHEIDER BÜGELSÄGENFABRIK**
M. GIRULAT & CO / REMSCHEID

# FEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

WILMKING'S
MARKE LUCHS
Schlagfalle
der sichere Tod der Ratten und Mäuse
GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I.W.

Einfachste Komplettage
durch Umbiegen der Laschen!
**Metallrahmen!**
Geschützte Neuheit! Massenartikel!
für Bilder, Postkarten, Spiegel, Reklame etc. vom konkurrenzlos billigsten bis feinsten Genre in farbig, verschiedenen Broncen, echt versilbert u. echt vergoldet. Oval bis 24×30 cm. Rund bis 21×21 cm. Viereckig bis 18×24 cm.
**Friedrich Weissenberg & Co.**,
Berlin N 24, Monbijouplatz 10
6000 Rahmen circa 200 Kilo
in einer Kiste von 4½ cbm Rauminhalt!

**Drahtindustrie G.m.b.H. Westhofen (Westf.)**
ART. II.
Werkzeuge und Geräte
für Landwirtschaft u. Industrie

**II. Haarschneidemaschine**
*
**G. Rau & W. Fischer**
Berlin-Neukölln
Prinz-Handjery-Str. 52

**Importeure Exporteure Kommissionsfirmen Vertreter**
die neue Geschäftsverbindungen mit Deutschland suchen, bedienen sich mit bestem Erfolg der **Kleinen Anzeigen**-Rubriken in „**Das Echo**" mit Beiblatt „**Deutsche Export-Revue**". — Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen lesen u. beantworten diese Anzeigen, wodurch die beste Gewähr für gute geschäftliche Resultate gegeben ist.
Verlangen Sie ausführliche Angaben vom
AUSLANDVERLAG G. m. b. H., BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38-39
Abt.: Kleine Anzeigen

**Molkereigeräte**
Ia verzinnte Milchtransportkannen
„Rekord-Qualität"
**Heinr. Sörgel**
Hamburg 11

FERDINAND ERK
Spezialfabrik seit 1864
RUHLA 12 (Deutschland

# BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

**GALALITHWAREN-FABRIK**
*Knöpfe / Schnallen / Agraffen / Gürtel / Halsketten Armreifen / Zigarren- und Zigaretten-Spitzen / Ascher*
*Spezial-Abteilung von Drehteilen aus Hartgummi, Galalith etc. für*
**Radio, Optik, Elektrotechnik**
auch nach eingesandten Mustern / Schnellste Lieferung bei äußerst kalkulierten Preisen
**Fried & Zielinski, Inh. Bruno Krojanker, Berlin SO 26**
Oranienstraße 183 / Allein-Vertreter in allen Staaten gesucht

Likör-Service
in Form eines
RADIO-APPARAT's
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
RUPPELWERK G.m.b.H. Metallwarenfabrik, GOTHA
RUND-TRUNK
Stimmung!

**Ernst O. Wild** / Export u. Import / **Düsseldorf 61**
Telegr.-Adr.: Wildernsto
Bankkonto: A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Fil. Düsseldorf A.-G., Düsseldorf

**Uhren aller Art**
**Erstklassige Präzisionsarbeit**
**Standuhren**
**Regulatoren**
**Kaminsims-Uhren**
Verlangen Sie Kataloge

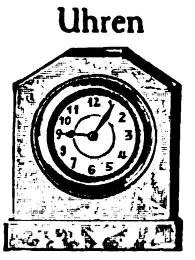
Eingetr. Schutzmarke

**Wecker usw.**
**Nickeluhren**
**Wächterkontroll-Uhren**
**Werke für alle Uhren**
Alleräußerste Fabrikpreise

Bleikristall
Spezialität Blumenvasen
**Hotel- und Gastwirtsartikel, Glas, Porzellan und Steingutwaren**
Eigene Porzellan-Kunstmalerei
GLAS-, PORZELLAN- U. STEINGUTGROSSHANDLUNG
**RICHARD HANNUSCH**, BERLIN SW 29, NOSTIZSTRASSE 57
*Lager: Hallesches Ufer 26 / Telefon: Nollendorf 6676*

**Zauber**-apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will**, Magdeburg 16, Jakobstr. 7.

Marmor-Schreibtisch-Uhren



**G. Rau & W. Fischer**
Versandhaus
Berlin-Neukölln 1
Prinz-Handjery-Str. 52

**Waffen Munition Jagdartikel**
LUDWIG ROTHSCHILD & CO.
FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

**Zur Einholung günstiger Angebote** in allen Artikeln von der Stecknadel bis zur Fabrikeinrichtung bedienen Sie sich mit dem besten Erfolg der **Kleinen Anzeigen** in „**Das Echo" mit Beiblatt „Deutsche Export Revue"**. Dieselben werden von **Tausenden deutscher Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren** usw. **gelesen**, die heute mehr denn je bestrebt sind, ihre Auslandsbeziehungen zu erweitern. / Zahlreiche günstige Angebote, die einen Wettbewerb ermöglichen, sind Ihnen daher sicher. / Verlangen Sie Preisangebot für eine Serie „Kleiner Anzeigen" vom **AUSLANDVERLAG G.m.b.H.**, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

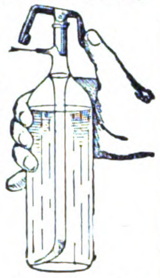
CHEM:PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

**Walter Strakosch**
**Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzer Str. 79.

**Farben jeder Art**

Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Grafit

**Dr. Thilo & Co.**
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)



Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen

Redestilliertes Wasser in Ampullen

Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen

Migränestifte

Verlangen Sie unsere Preislisten.

Glaswaren
aller Art

**Müller & Co., Glaswerke**
**Piesau i. Thüringen 15.**

Pinselfabrik T. Neumann
ELBING.
liefert sämtliche Arten Pinsel für Kunst u. Gewerbezwecke.
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN.

Exportvertreter: E. F. Jul. Grone, Hamburg 11, Schaurighaus

**Ein Millionenartikel**
ist der Honigfliegenfänger „**Aeroxon**“ mit dem Stift!

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

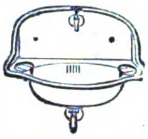
AEROXON
MIT DEM STIFT

FLIEGENFÄNGERFABRIK
„**AEROXON**“
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

**Jeder Deutsche** im Auslande und jede importierende oder exportierende Firma verlange v. **Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausen-Strasse 38-39,**

**Probenummer des Echo.**

Während seines 41 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden.

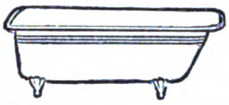


BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*

Armaturen Röhren



**Anilin-Stoffarbe Vaubry** *

DIE WELT MARKE

Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
**V. Brieger u. Co.**
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67

PROFESSOR
JEAN BECK
GLÄSER
MÜNCHEN

**FARBEN**

Goldocker, Oxydocker, Caput mortuum, Eisenmennige, Umbra, Terra di Siena, Samtbraun, Casseler Braun, Oxydschwarz, Oxydrot, Englischrot, Metallgrau, Kalkgrün, Chromgrün, Chromgelb, Zinkgrün, Waggongrün, Berliner Rot, Pompejianisch Rot, Echt-rot, Moderot, Mennige-Imitation, Vermillon etc.

**Ahrweiler Farben- u. chemische Fabrik GmbH.**
**Neuenahr (Rheinland)**

In keiner Hausapotheke,
in keinem Verbandkasten
darf fehlen:

*Teufel's* **Diakon-Band** Poröses, dauernd selbstelastisches Wickelband mit seitlich geschlossenen Rändern, nicht ausfasernd

*Teufel's* **Klebro-Binde** Elastische, klebende Rollbinde nach Dr. Ferd. v. Heuss

**Beide Binden sind bestens bewährt auch bei Krampfadern!**

Prospekte mit Angabe von Bezugsquellen kostenl. von **Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart**

**PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE**

*SPEZIALITÄT:*
*Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.*

SCHUTZ MARKE

*Duntze & Co., Köln-Sülz*
*FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE*

# Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?

Dann wenden Sie sich an die

## Export-Auskunftei des Auslandverlages

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, einzigartige Organisation unterhält unser Verlag, der sich der **ausschließlichen** Förderung des

**Reichsverbandes der deutschen Industrie**

und des

**Meßamts für die Mustermessen in Leipzig**

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die **„Vertraulichen Mitteilungen"**, regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

**Auslandverlag GmbH., Berlin SW19,** Krausenstr. 38/39

Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

**An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei**

(Als Drucksache nicht zulässig)

**Kostenloser** Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

Firma (genaue Adresse):

Bank- und Handelsreferenzen:

Geschäftszweig:

Kauft für eigene Rechnung: Sucht Vertretungen:

Datum:

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III. Zimmer 191.

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.**

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina" Bergwerk u Industrie A.-G., München.**

**Acetylen-**
Grubenlampen,
Laternen,
Sturmfackeln.
**Gebr. Rötelmann,**
**Werdohl-Nord**
(Westfalen).

**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes.
**FriedelsAdressen-Verlag.**
Leipzig, Birkenstr. 7.

**Adressen,** aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren
**August F. Brode, Berlin S14,**
Dresdner Str. 80.

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.**

ANKERMÆNNCHEN - MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

Clarfeld & Springmeyer,
**Hemer i. Westf.** Gegr. 1858.

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
GW

**Christian Gottlieb Wellner.**
**Aktiengesellschaft,**
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**

AWS
FABRIK-MARKE

Sächsische Metallwarenfabr.
**August Wellner Söhne**
**Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Aluminium:** Kochgeschirre, Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.
**Pühl & Birkel.**
Metallwarenfbr.,
**Georgensgmünd**
**b. Nürnberg.**

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. Gebrüder
**Schopflocher, Fürth-Bay 11**

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw. u. Ia Nickelwaren.
**Heinrich Berndes,**
**Neheim (Ruhr).**

**Aluminium-Puppenbestecke.**
Neuh., farb. Bildeinlage.
D. R. G. M.
**Jac. Hillenbrand,**
**Lüdenscheid,** Metallwarenfbr.

**Armaturen** für Dampf, Gas und Wasser.
**Rodolfo A. Bercht,**
**Hamburg 11.**

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
Ed. Gross Nachf., Chem.
**Laboratorium. Breslau 9.**

## Warenregister

## des allgemeinen Anzeigenteils

| | Seite |
|---|---|
| Vermischte Anzeigen . . . . . . . . | 3698 |
| Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . | 3702 |
| Musikinstrumente und Zubehör . . . . | 3703 |
| Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen | 3704 |
| Nahrungs- und Genussmittel . . . . . | 3704 |
| Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . | 3705 |
| Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren | 3706 |
| Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . | 3706 |
| Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . | 3707 |

**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 1.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke KA WE NÜR
**Paul Hofmann A.-G.,**
Metallwarenfabrik, **Nürnberg** (Deutschl).
Kataloge gratis!

**Aluminium** Schaum-, Schöpf-, Milch- und Bratenlöffel, Backschaufeln als Spezialitäten
**Karl A. Raab & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Oberrahmede i. Westf.**

**Aluminium - Pulver.** Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol. Ers.)
**M. Brünn & Co., A.-G.,**
**Fürth i. Bayern.**

**Analysenwaagen u. Gewichte** f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

**Apparate-Bau,** Fabrik-Einrichtungen, Pumpen, Lokomobilen, Transmissionen, Kapok-Aufbereitungsmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Kaltleim-Rührwerke, Dampf-Dextrinier-Anlagen, Lack- und Farbrührwerke mit elektr. Einzelantrieb, Apparate zur Herstellung zweiseitiger Schmirgelleinen, autogene Schweißung, Eisenkonstruktionen, technische Bedarfsartikel.
**H. Dreyer & Sohn,**
Maschinenbau-Anstalt,
**Potsdam,**
Am Kanal 10.
Gegründet 1876.
Telephon 3234.

**Astronom. Instrumente,** Sternfinder.
**Sartorius-Werke A.-G.,**
**Göttingen.**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.
**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Aufzugwinden** für die Landwirtschaft und Industrie.
**Gebr. Schultz A.-G.,**
Maschinen.-Fabrik,
Münster i. Westfalen

**Augen,** künstliche, nach Natur, Muster u. Beschreibung; in Kollektionen feinster Qualität.
**F. Ad. Müller Söhne,**
Anstalt für künstl. Augen,
**Wiesbaden,** Taunusstr. 44.

**Automobil-Zubehör.** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben,**
**Magdeburg 2.**

**Auskunftei Preiß „Welt-Detektiv"** erled. alle priv. u. geschäftl. Ermittl., Auskünfte usw. Gegr. 1905. Nachweis v. Bezugsquellen. Direkter Einkauf aller Waren für ausld. Käufer Höchste Leistungsfähigk., daher größte Inanspruchnahme von allen deutschen Instituten. Viele taus. ehr. Anerkennungen.
**Berlin W 62a,** Kleiststr. 36.

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen Eismaschinen.
**Hoening & Co.,**
Maschinenfabrik, **Dortmund.**

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.
**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),**
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

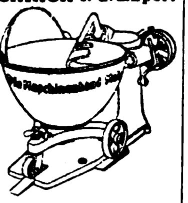
**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.
**„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik.**
**Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Bäckerei-Maschinen**
Spezialität seit 1892.
Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik
**Peter Küpper, Aachen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bäckereimaschinen und Oefen**
„Herbst“ allen voran. Export nach allen Weltteilen.
**F. Herbst & Co., Halle a. S.,**
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen.
Gegründet 1874.

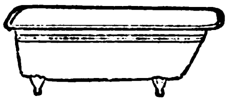
**Backöfen u. Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommmenster **Ausfürg.,** geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb



Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen. Kesselöfen.
RANKE BRUHL BEI KÖLN
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

**Badewannen.** Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



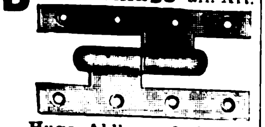
**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H.,**
**Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

**Bandsägen „Hansa“** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit
**Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik. Leipzig-Neuschönefeld.**

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.
**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg. Stellingen 17**

Katalog 8 E zu Diensten.

**Baubeschläge** all. Art.



**Hugo Ahlhaus & Co., Halver (Westfalen).**

**Beleuchtungskörper** für elektrisches Licht.
**Rüster & Gerlinger. Berlin SO 26,**
Fabrik u. Musterl.: Kottbuser Ufer 42-43.

**Bernstein**-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Robbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Bettstellen.**
**Gebr. Hauers, Hannover.**

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.
Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.

**H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.**
Musterkollektion gegen Einsendung von U. S. A. $ 3.- oder Gegenwert.

**Bilder,** gerahmt, auch rund und oval. Photographierahmen. Tabletts mit Spitzen- und Buntpapier-Einlage. **Mack & May, Berlin S,** Wallstr. 57.

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder.** Naturblumenbilder.
**Georg Tesch, Berlin SW 61,** Blücherstraße 68.

**Bilderrahmen und Leisten.** Gerahmte Bilder, Spiegel und Kunstblätter. Nur erstkl. Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

**Biskuitmaschinen.**
**Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

**Blechwaren,** Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

**Blei-, Kopier- u. Farbstifte**
**Hand Bleistift-Fabrik Nürnberg.**
Blumenstr. 14. Vertret. ges.

**Bleistifte** in Metall u. Galalith. Spezial-Fabrik **Rudolf Stern, Nürnberg 11.**

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824.

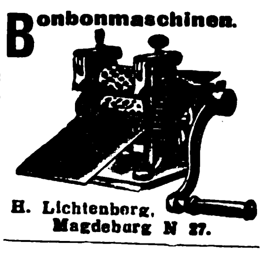
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Bohrer und Bohrwinden,** preiswert und gut. **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik. **Remscheid.**

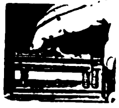
**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1, Mönckebergstr. 9**

**Bonbonmaschinen.**



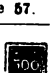
**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locherfabr. **Kuhn Se., Bonn a. Rh**



**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57.**

**Briefmarken.** Briefmarkenalben, Preisliste kostenfr.



**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 3701. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

**Briefwagen,** Heftzwirne.

**Curt Roegener. Leipzig 4.** Nikolaistraße 15.

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art. **Alpira. Rathenow.**

**Bronzefarben.** Spezialität. Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher. Fürth, Bay. 11.**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum, Fürth (Bayern).** Schutzmarke.

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

**Brutapparate** u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Buchbinderei-**Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

**Buchdruck-Metallutensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

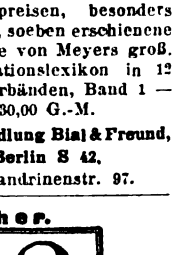
**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

**Bücher,** alle deutschen literarischen Erscheinungen liefert nur an Wiederverkäufer schnell, prompt und billigst die **Großbuchhandlg. Friedrich Schneider, Leipzig.** Gegründet 1871. Katalog steht zu Diensten.

**Bücher** aller Literaturgebiete zu Originalverlegerpreisen, besonders die neue, soeben erschienene 7. Auflage von Meyers groß. Konversationslexikon in 12 Halblederbänden, Band 1 — 30,00 G.-M.
**Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S 42,** Alexandrinenstr. 97.

**Bücher.**



**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg.** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co., Buchexport, Bremen, Postf. 477.**

**Bücher.** Zum erstenmal erschien.: Plattdeutsches Verzeichnis, umfassend alle literarisch wertvollen Werke des niederdeutschen Sprachgebiets von Pommern bis Westfalen, herausg. v. Reinh. Müller. 32 Seit. Umfg. Jeder Niederdeutsche i. Ausland erhält es auf Wunsch kostenl. v. d. **Exportbuchhandlung Reinh. Müller, Hamburg 24.**

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

**Bücher:** Meyers Konversations-Lexikon, neue Auflage in 12 Bänden, enth. 10 000 Seiten Text, 5000 Abbildungen, 500 schwarze und 100 farbige Bildertafeln, 140 Karten u. a. m. Band I erscheint im Dezember 24, in Halbleder M. 30.—. Alle 5 Monate 1 Band. Einzeln zahlbar. Bei Voreinsendung des Betrages Zusendung postfrei.
**Universitäts-Buchhandlung Blazek & Bergmann, Inh. Dr. E. Bergmann, Frankfurt a. M.,** Goethestr. 34.

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften. **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1.** Sperrsorts. Vertret. gesucht.

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung. **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

**Bügeleisen.**

**L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart.** Vertret. gesucht.

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Bürsten,** Pinsel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen **Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. 4.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen **41.**
ABC Code 5 Edition.
**Telegr.-Adr.: Chefajordt**

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren.
**M. R. Marcus, Hamburg 38.**
Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.
Telegr.: Chemiprodukt.

**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz. Girlanden usw.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.
**„Universelle“,**
**Dresden-A. 24/V23.**

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph“, „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co.,**
Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

**Dachpappenfabrik** Schatz & Hübner, G.m.b H., Hamburg 15.
„Tropenol“ und „Coriteet“ tropenbewährt.

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben Präparate. Amalgame, Guttapercha. Ampullen.
**Heko-Werk, Chem.Fbk.A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

**Dental-Präparate.** Badenia-Dental-Industrie Karlsruhe i. B.
Spezialfabrik für sämtliche Medikamente und Präparate erstklassiger Qualität.
Verlangen Sie Prospekte und Angebote.

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14

**Drahtbürsten für alle** Zwecke liefert die älteste Spezialfabrik
**Ernst Petzold jun., Chemnitz**

**Drahtgewebe,** Drahtstifte, Eisen- und Metallwaren.
**Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H., Saalfeld a. S.**

**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.
CK.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf“**
**Karl Kroke,** Komm.-Ges.,
**Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drehbänke.** Maschinenfabrik u. Eisengießerei. **Druidenau, Aue, Erzgeb.**

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.
**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.
**Julius Effgen & Söhne, Oberstein-Nahe.**
Edelstein-Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

**Edel- u. Halbedelsteine.** Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp.
Halbedelsteine: Onix-Carneol, Blutsteine, Chrysoprase.
Cameen-Colliers.
**Kröninger & Falz, Oberstein-Nahe**

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft
**Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**

**Eisenbahn-**Fahrkarten, Verkaufsschränke.
**Wilh. Lotz, Wiesbaden 66.**
Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eiserzeuger,** Kühlschränk. f. Hausgebrauch.
**Richard Weber, Augsburg 3.**

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges.
**Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe. Besondere Spezialität: Kleinkältemaschinen.
**Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich, Maschinenfabrik. Düsseldorf 60.**

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,
ALEXANDERWERK
Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.
**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektrische Kleinbeleuchtung.**
Glühlampen aller Art (Niedervoltlampen).
**Heindrichs & Co., Elberfeld.**

**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit
ALEXANDERWERK
elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert
**Wilhelm Klörs,** Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen,
**Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

**Elektr. Taschenlampen** u. andere Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.
**Johann Lichtenfeld. Hamburg 106,** Schopenstehl 20-21.
Geschäftsgründung 1901.

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten.
Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68,** Ritterstr. 51.

**Elektro-**Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
**Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.**

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechnische Bedarfsartikel:** Schalter, Fassungen, Steckkontakte und Stecker, Zubehör zu Beleuchtungskörpern und Leitungsanlagen.
**Elektrotechnische Fabrik Neheim, G. m. b. H.**

**Elektrotechnische Werkzeuge.**
**Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württemb.).

**Elfenbein,** Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
**Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr.,** Luisenhöh 7.

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren),
IKARUS
in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art.
**Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder,** Pneumatiks.
**„Sigurd“-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder, G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes.
**Georg Birkmann,** Fahrrad-Industrie, **Nürnberg, Harrichstr. 5.**

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten
**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradzubehörteile** sowie Schrauben f. alle Zwecke fabrizier. schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

**Fallen** aller Art f. Mäuse, Ratten, Fliegen, **Käf. usw. fabriziert u. liefert** als Spezial. **Carl Bender I, G. m. b. H., Dotzheim-Wiesbaden.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.**
Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder.** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr.
**Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

**Farbbänder, Kohlepapiere.** Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795,
SEMPER VERUM
**Molineus & Co., Barmen.**

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Burobedarf.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

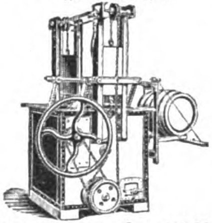
# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Farben,** giftfr. f. Genußmittel aller Art. **Eduard Saupe,** Chem. Fabrik. **Döbeln i. Sa. 2.** Vertr. ges

**Farben** für Industrie u. Gewerbe.
Seit 1878.
„Grisdora".
Bunt- u. Erdfarben, Chrom- und Zinkfarben.
**Griessdorf & Rabe, GmbH.,**
Farbenfabrik.
**Reichenbach 3 O L.**
Telegr.: Grisdora.
ABC Code, 5. u. 6. Edition.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35**
Lackfabriken in Hamburg. Wien Preßburg und Raab
Vertreter im Ausland gesucht.

**Faßprüfmaschine** „Luftdicht".

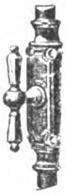


**Eugen Vogler,** Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie,
**Kamenz i. Sa.**

**Federhalter** in allen Ausführungen.
**Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte. **Nürnberg,**
**Fürther Straße 64a.**

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke F.D.
**Friedr. Dick, G. m. b. H.,**
Feilenfabrik. **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal im Jahre 1924: 1500.

**Fenster- und Türbeschläge.**



Auslandsvertreter gesucht.
**Gebr Klein,**
**Altenvoerde**
**in Westfalen.**

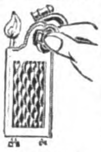
**Feuerlöscher Firex.**

Neueste gesetzlich geschützte Streu- und Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $ 5.- nach allen Ländern der Welt.
**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H.,**
**Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

**Feuerlöscher Perkeo**

löscht jedes Feuer, besonders Benzin Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. **Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie, stationäre Löschanlagen.**
**Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren.**
**Berlin NO 43.**

**Feuerzeuge.** 4 große Neuheiten in Feuerzeugen.



„Fortuna", Taschenfeuerzeug, Modell III, Zylinderhut als Feuerzg., Elefant als Feuerzeug. Tischfeuerzeug in Hutform mit Zigarrenableger Nur Qualitätsware. Alleinerzeuger u Schutzrechte:
**R. Lichtmann, Wien XIV**
Hütteldorfer Str. 51. Austria
Preislisten gratis. Muster nur gegen Vorauszahlung.

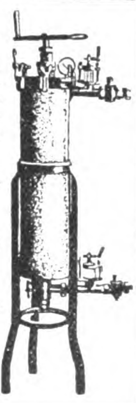
**Feuerzeuge:** Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabrizier

**Bemy G. m. b. H.,**
**Nürnberg E.,**
Peter-Henlein-Str. 51.
Musterkollekt. gegen Einsendung v $ 0 75

**Feuerzeuge,** Patentstifte m. Feuerz., Füllfederhalt. mit Patentstift u Feuerzeug, Marke „Pea". **Pfeiffer & Auer, G.m.b.H., Nürnberg.** Solgerstraße 6 u. 6a.

**Filter.**
**Filterwerke „Neptun" A.-G.. Hamburg-Altona.**

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration



**Maschinenfabrik Albert Heinemann**
**Münster i. Westf III.**
Telegramme
Cuprum
Münsterwestf
ABC-Code
5 th Ed

**Filzscheiben.**
**Robert Zimmermann,**
erste und älteste Fabrik techn Filze. **Zittau i.Sa.**

**Flaschen-Verkapsel-Maschinen**

und alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie.
**Boldt & Vogel,**
**Hamburg,**
Kl. Reichenstr. 1.

**Flaschenzüge.**

Aufzüge.
Winden.
Drahtseile.

**Maschinenfabrik**
**Erich Gimpel,**
**Berlin SO 33.**
Vertreter gesucht.

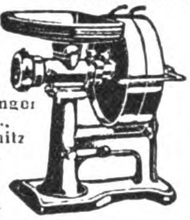
**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

**Fleischereimaschinen,** Fleischschneidemasch..

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen. Mengemaschinen. Gewürz u. Schrotmühlen, Knochenmühlen u.w Vollständige Einrichtung von Fleischerei anlagen
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14**

**Fleischerei-Maschinen,**



**Gebr. Unger A.-G., Chemnitz i. Sa.**
Vertret gesucht

**Fleischhackmaschinen,** Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S 14.**

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.**
Leipziger Messe „Hohmannshof", Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon".**
**Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger „Spirale",** mit oder ohne Stift, seit vielen Jahren in allen Weltteilen bestens bewährt. Lieferbar in allen Kultursprachen. 2 Jahre Garantie.
**Chemopharm G. m. b. H.,** (früher Fliegenfängerfabrik G. m. b. H.).
**Berlin O 27,** Markusstr. 50.
Gegründet 1905.

**Frisierkämme** a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Frisurhaube „Stege".**

Erzeuger:
**Geza Steinbach,**
Bartbindenfabrikation.
**Wien VII,** Schottenfeldgasse **41.**
Jll. Preisliste gratis.

**Füllfederhalter** mit echter Goldfeder
**Ferger & Co., Wiesbaden 8.**

**Füllfederhalter** m. Patentstift u. Feuerzeug (D.R.P.) sowie o. Feuerzeug (Westentaschenformat) Letzte „Pea"-Neuheit!
Drei Stücke in Einem

**Pfeiffer & Auer G. m. b. H.. Nürnberg** Solgerstr 6 u. 6a

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m b. H.. Hamburg-Blankenese E.**

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u Beo **Hermann Steinwehe. Hamburg,** Raboisen **96.**

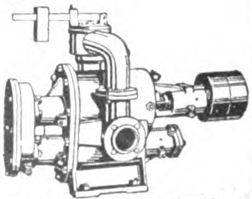
**Galalithwaren, Fabrik**
**J. M. Bolkart & Co., Nürnberg,** liefert Galalithwaren aller Art, speziell Drehstifte, Schreib-Garnituren, Federhalter, Griffe, Knöpfe u. Henkel f. d. Metallindustrie. Kat. z. Dienst.

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf.. Ratzeburg 1.**

**Garne aller Art.** Spezialität: Stopftwist. Stickgarne u. Perlgarne garant waschecht Farben
**Gebr. Heinze, Barmen-R.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse).
Konverter-Gebläse.
Kupolofen-Gebläse.
Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Gebläse**

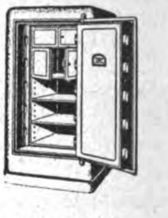


für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S.
**Alexander Monski, Eilenburg-A.**

**Geldkassetten** und Einmauerschränke.

**C. Rob. Drechsler & Wagner,**
Geldschr.- u. Kassettenfabr.,
**Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

**Geldschränke.**



**Osterlag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen** (Württemberg).

**Geldschränke.** Geldschrankwerke H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D., liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldschränke.** Friedr. **Kärcher, Pforzheim 84.** Tel.: Tresor Pforzheim.
Geldschränke und Banktresore in vollkommenster Bauart Einmauerschränke, Kassetten.

**Geldschränke.**

**Bode Geldschrankfabriken A.-G. Hannover**

**Geldschränke,** Geheim-Wandschränke D. R. P., Miniatur - Modell gegen Voreinsend. v. G.-M. 30.-
**Max Süßkind, Düsseldorf 34.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Geldzählmaschinen** NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

**Geodätische Instrumente,** Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. Sartorius - Werke A.-G. Göttingen

**Gerbereimaschinen.** Badische Maschinenfabrik, Durlach.

**Geschenk- u. Bazarartikel,** versilb. usw. Franz Krauß & Co., Nürnberg.

**Gewehre,** Jagd- und Sportwaffen, Pistolen, Spezialwaffen f. Tropen. Katalog gratis. Max Kober, Waffenfabr., Suhl, Deutschl.

**Gießereimaschinen** und einrichtungen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.

M. Kühnel, Glasfabrikate, Freital-Deuben, Sa.

**Glas** aller Art. Th. Hartmann & Schultze, Leipzig, Zerbster Str. 8.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke. Franz Machalet, Ilmenau 15.

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert

C. H. Greiner Gottlob Sohn, Steinach S.-M. Ill. Katal. verlang.

**Glasinstrumente.** Glasapparate, chemisch. Glasgerät, Thermometer für alle Zwecke, Aräometer, graduierte Meßgeräte, Subcutanspritzen, ganz aus Glas, Krankenpflegeartikel, chirurg. Gummiwaren etc. Nur Qualitätsware. Günstige Preise, illustr. Kataloge. Köllner & Römhildt, Glasfbr., Luisenthal i. Thür. 3. Branchekundige Vertreter gesucht.

**Glas-Reklame, Glas-Buchstaben, Glasplakate Glastabletts.**

R. Dittmeyer, Berlin C 2, M.

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.

**Glucosefabrik-Einrichtungen.** W H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

**Glühbirnen,** 3½ Volt, sofort. Lieferung. Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

**Goldleisten und Politurleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung. Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G m. b. H., Berlin NO 18, Elisabethstr. 24. Gegründet 1855. Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

**Gold- und Politurleisten** aller Art. Tapetenleisten. Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

**Gummibälle,** außer Syndikat. Franz Krebs, Gummiwaren - Industrie, Hannover C., Burgstr. 6.

**Gummifabrik**-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

**Gummi - Spielwaren,** Bälle, Puppen, Scherzartikel. Techn., chirurg. und Fahrrad-Artikel. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche. Bong & Partner, Berlin N 58.

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen, Polizeiknüppel. Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17. Telegr.-Adr.: Colergummi.

**Haarschmuck** aus Zelluloid in jeder Art. Illustrierte Muster und Preislisten gratis. Gebr. Rothschild, Bad Kreuznach, Rheinland.

**Haare,** Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Rasierapparate, kosmetische Artikel. Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

**Harmonikafabrik** C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, Klingenthal 5.

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate.

M. Hörügel, Hofharmonium- und Pianofortefabrik, Leipzig-Leutzsch.

**Haushaltmaschinen.**

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.

**Haus- u. Küchengeräte.** Otto Schürer, Metall- u. Lackierwarenfabrik, Beierfeld in Sachsen.

**Haus- u. Küchengeräte**

METALLWARENFABRIK

Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14. — Vertreter gesucht. —

**Haussegen** in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. E. Sack, Leipzig, Nostizstr. 5.

**Haussegen,** handgestickt, in allen Sprachen und Ausführungen liefert preiswert J. R. Bramé, Berlin-Niederschönhausen. Katalog umsonst.

**Hebezeuge.** J. Schammel, Hebezeugfabrik, Breslau 23. Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. A. Rennefeld, Berlin SW 68.

**Heiligenbildchen** Ansichtskarten, Akte, Künstlerkarten. Trau & Schwab, Dresden-A. 19.

**Elektrische Heiz- u. Kochapparate,** insbesondere Bügeleisen für Haushalt, Reise, Beruf, Kochplatten, Wasser-

kocher, Teekessel, Kaffeekannen, Tee- u. Kaffeeservice, Kaffeemaschinen, Wärmestrahler usw. 2 Jahre Gar. Keue & Lublinsky, Berlin S 42, Wassertorstr. 9. Fabrik elektrischer Heiz- u. Kochapparate. Verlangen Sie Katalog! Export nach allen Ländern.

**Herde,** Kochmaschinen. „Subag“-Herde, „Subag“-Oefen.

Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a.

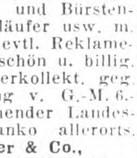
**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit fertigt: Wellenstäbe, Kehlungen, Profilleisten, Zinken, Nuten, Graten, Zapfen etc. Dient zum Einlassen von Fischbänder. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. Sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, Ia Qualität. Lohrum & Co., Köln, Hämergasse 18-20.

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.

**Holzbeizen „Arti“** sind chem. Beizen, keine Anilinfarben, unerreichte Vorzüge! Deshalb wichtig für jeden Möbelfabrikanten! Arti - A.-G., Barmen. Anfragen an: Arti - Export-Ges. m. b. H., Hamburg 11.

**Holzdrahtwaren,** wie Rouleaus, Jalousien, Zeitungs- und Bürstenhalter, Tischläufer usw. m. Malerei und evtl. Reklamedruck. Sehr schön u. billig. Kompl. Musterkollekt. geg. Voreinsendung v. G.-M. 6.- od. entsprechender Landeswährung franko allerorts. Spengler & Co., Stuttgart-Obertürkheim, (Württemberg.)

**Holzspielwaren** originell, beweglich Hochglanzfarben. Spezialität: Zirkusse. Otto Prüfer & Co., Zeitz.



**Hopfen — „Export“** Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

**Illuminationslaternen** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. S. Ins. S. 3654.

**Isolierflaschen** Hermetos

Das ist Glas!
Hermetos

Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas. Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.

**Isolierflaschen** und Speisegefäße Marke „Camico“ fabrizieren als Spezialität Carl Mittelbach & Co., Langewiesen, Thür. 3.

**Jagdgeräte!**

Joh. Heinrich Blum, Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik, Zella-Mehlis I (Thüringen).

**Kabelfabrik** - Einrichtungen Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.

IRUS
KAFFEE

Iruswerke, Dusslingen C. (Württbg.). J. Rilling & Söhne.

**Kalenderrückwände** Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa. Siehe Ins. Seite 3654.

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Leipzig, Querstraße 28.

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn, Zelluloid, Leichtmetall, Haarschmuck.

Miki
FABRIK MARKE

Miki-Aktiengesellschaft (vorm. Oscar Winther A.-G., & Gebr. Heyer), Naumburg a. S.

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. Hatry & Co., Berlin W 50.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u verkaufen

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke A.-G., Potsdam E**

---

**Karneval- u. Kotillonartikel. Treskow, Pudor & Co., G. m. b. H.,**
**Leipzig,** Neumarkt 21-27.

---

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf, Druckerei. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3
Verlangen Sie Katalog.

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u. Konfekt-Packungen aller Art. Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons.
**Max Armbruster & Co.,**
**Baska-Werke,**
**Bergedorf 5 — Hamburg**

---

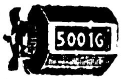
**Kegelbahnen,** parkettartig zusammengebaut, regulierbar (Spellmann-Bahnen), sowie Kegel, Kugeln und alles Zubehör.
**Georg Spellmann,** Hannov. Holz-Ind., **Hannover-Kleefeld**

---

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc.
**Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.



**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f Eisenb.-Wagen-Spille.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Klebstoffe. Kaltolin**

leimt, klebt, kittet Holz, Glas Metall, Porzellan.

KALTLEIM
C.F.A.
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Chem. Fabrik Max Hahn, Akt.-Ges., Berlin SW 19,**
Lindenstr. 59.

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg,** Mittelweg 22-24.
Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

---

**Klosettsitze.**

**Hermann Lohbeck A.-G.,**
Spezialfabrik f. Klosettsitze,
**Bad Pyrmont 1.**

---

**Knochenverarbeit.-Anlagen.** Leimfabrik u. Düngemittelfabrikseinrichtung. Fischmehlangagen.
**Max Friedrich & Co., Leipzig-Plagwitz X.**

---

**Knöpfe.** Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten:
**Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

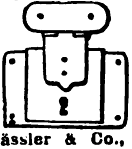
---

**Knopffabrik.** Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

**Gebr. Gloerfeld,**
**Lüdenscheid i. Westfalen.**

---

**Koffer-Schlösser** liefert



**A. Gässler & Co.,**
**München,** Schellingstr. 41.

---

**Kohlepapier.** Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
**Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin 48.**
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC Code 5th Edition.

---

**Kohlepapier.** Farbbänder, Marke „Ottonia“.
**Walther Otto, Dresden-A. 16.**

---

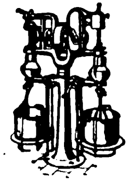
**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger. Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

---

**Kompressoren** f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen.
**Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.**

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Kopierpressen**

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen, aus Guß- und Schmiedeeisen.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Korbmöbel** aus Rohr und Weide.
**Lichtenheld & Böttcher, Coburg.**

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
**Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

---

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u Korkplatten-Fabriken.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kosmetik - Athena-Patent.** Gesichts-Massage durch Sauerstoffbehandlung, mod. Schönheitspflege. Prospekte gratis. Exportmuster 3 kg gegen Einsend. v. 2 Doll. od. Gegenw. Allein. Fabrikant.
**Claes Koning Tilly, GmbH., Elberfeld.**

---

**Kosmet.-Neuheiten.** Patentstifte m. kosm. Inhalt. Schminkgarnituren aus Galalith. **Pfeiffer & Auer G. m. b. H., Nürnberg,** Solgerstr. 6-6a.

---

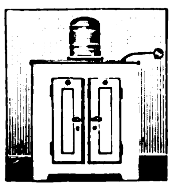
**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle, Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

---

**Kühlschränke „Polaris“.**



Ohne Eis, ohne Motor, ohne Bedienung.
**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Küchenmaschinen,** Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz**

---

**Kugelmühlen** j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Lacke** und Farben für jeden Verwendungszweck.
**Koll & Voss,**
**Barmen-R.,**
Lack- und Farbenfabrik.
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertret. i. Ausland gesucht.

---

**Lacke, Lackfarben** „Tegolin“-Rostschutzfarben.

**Lack- und Farbenfabrik**
**Court & Baur A.-G.,**
**Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.
**Gustav Ruth A.-G.,**
Chemische u. Lackfabrik.
**Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Industrien.
**J. Albrecht,**
**Lackfabrik, Mainz a. Rh.**
**Gegr. 1852.**

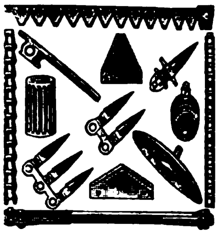
---

**Lampen.** Nachtlämpchen für Petroleum

**Franz Feldmann,**
**G. m. b. H.,**
**Hachen i. Westf.**

---

**Landmaschinen-Ersatzteile** für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
**Stockey & Schmitz,**
**Gevelsberg Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgießerei.

---

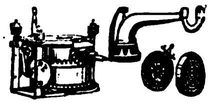
**Landwirtschaftliche Maschinen.** Spezialitäten: Kartoffelsortiermaschinen. Getreidereinigungsmaschinen.
„Schourens Original“
**W. Schouren**
**Bracht** (Niederrhein).
(Export - Vertreter gesucht.)

---

**Laubsägen** f. feine Metail-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten. Marke „Schellenberg Invicta“.
**H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden.** Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke. Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

---

**Laufwerke,** Tonarme, Schalldosen u. a. Teile für Sprechmaschinen.



**Ludwig Becker,**
**Berlin SO 33,** Pfuelstr. 5.

---

**Lederfabrikationsmaschinen.**

**Johs. Krause, G.m.b.H.,**
**Altona-Ottensen 13.**

---

**Lederputz Primal,** Metallputz. Bohnerwachs. Nähmaschinenöl, alles Ia Qualitäten. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghoven G. m. b H., Köln a. Rhein**

---

**Lederleim** in vorzüglichster Qualität **Fischribbe & Matthes,** Lederleimfbk **Berlin W 50**

---

**Lederwaren.**
Spezialität:
Damenbesuchstaschen.
Etuis etc.
**Jos. Peter Schrick & Co.**
Fabrik feiner Lederwaren.
**Hanau a M.-Kesselstadt.**

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M.,** Karlstr. 56.
Zur Leipziger Messe: Handelshof, 8 Et., Zimmer 206.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Lederwarenfabrik**
**Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36.**
Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

**Leim,** gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime.
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, GmbH.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik
Lissen-Osterfeld in Thür.

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite.

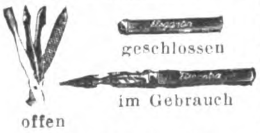
**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

**Löt-Zinn** in Stangen u. Platten, in Röhrenform mit Kolophon.- u. Pastefüllung, Schlag-Lote f. alle Metalle, Löt-Mittel. Schweiß-Material. **Ignatz Lamm,** Metallschmelze, **MünchenNO.**

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, GmbH.. Brackwede-W.**

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.. Magdeburg 17.**

**Manicure „Elegantia".**
4teilig, für die Tasche. Export- u. Reklame-Artikel.

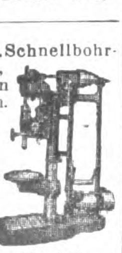


**Jack Pandel & Co.,**
**Kullenhahn bei Elberfeld.**

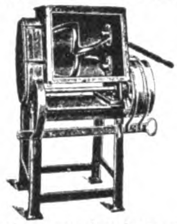
**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollerlia G. m. b H., Berlin W 9.**

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen
**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H.,**
**Erkrath-Düsseldorf D.**

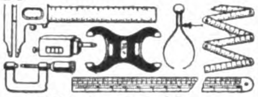


**Maschinen,** Knet- u. Mischmaschinen für Butter, Margarine u. andere Fette, Butterformtische und -maschinen



fabriziert zu konkurrenzlos billigen Preisen
**Hermann Jordan,**
Molkerei - Maschinenfabrik,
**Berlin SO 16e,**
Michaelkirchstraße 21.

**Meßwerkzeuge aller Art.**



**Wilhelm Leschhorn,**
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
**Aschaffenburg am Main 9.**

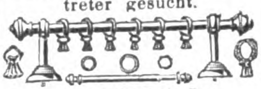
**Metallhütten-Anlag**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17**

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.. Magdeburg 17**

**Metallwaren.** Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren

**Meissner & Co., G.m.b.H.. Liegnitz i. Schles.**

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.



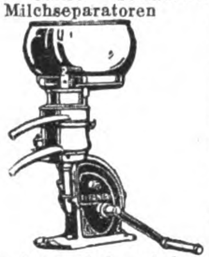
**W. Eichhoff & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Iserlohnerheide i. Westf.**

**Metallwarenfabrik**
**Stefan Merkl, Nürnberg,**
Gertrudstr. 31a,
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Rauchservice Ascher, usw.

**Mikrotome** u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G.. Göttingen**

**Milch-Zentrifugen.**
45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung.
**Cykla Separatoren Fabrik A.-G Berlin-Weißensee**

**Milchzentrifugen**
Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

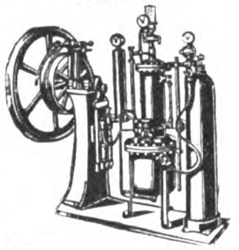


haben kein Fuß und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

**Mineralwasser-App.,** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln,** Händelstr. 49. Katalog. i. all. mod. Sprachen.

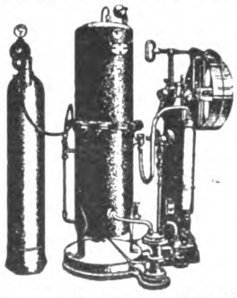
**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik
**Herm. Laubach, Köln-E. 95.**
Katal. in all mod. Sprachen.

**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenabfüll- und Flaschenreinigungsanlagen modernst. Konstruktion für beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export baut als einzige langjährige Spezialität

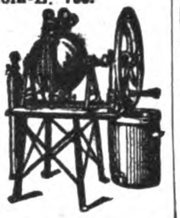


**Carl Malmendier. Kommandit-Ges., Maschinenfabrik. Köln 118.**
Kataloge in deutscher, französischer, englischer u. spanischer Sprache stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Korrespondenz in allen Sprachen. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Ländern der Erde im Betrieb.

**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Lieferung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf. III.** Telegramme **Cuprum Münsterwestf.**
ABC-Code 5 th. Ed.

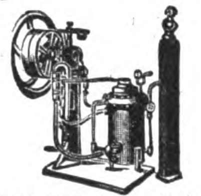


**Mineralwasser-Apparate** baut als alleinige Spezialität
**Maschinenfabr. H. Mosblech. Köln-E. 700.**
Export n. allen Ländern.
Kataloge englisch. deutsch. französ., spanisch.



**Mineralwasser-Maschinen,** Limonaden-Ausschank-Apparat Speise - Eis - Einrichtungen, Kaffeemaschinen.
**E. Alisch & Co., Berlin S 14.**

**Mineralwasser-maschinen**



Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen.
**Fr. Düker, Stettin,**
Maschinenfabr. Gegr. 1883

**Möbelstoffe,** Tisch- und Divandecken.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei
**Hainichen i. Sa., P. O. B. 14**

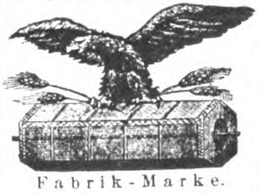
**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal, Hambg.

**Motorboote.**
**Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

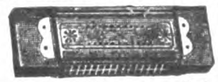
**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft Nossen (Sachsen).**

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware.



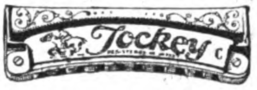
Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. **Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden,** (Schweiz). Gegründet 1873.

**Mundharmonikas.**



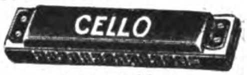
Accordeons, Violinen, Saiten, Bestandteile.
**Schindler & Co., Breslau 1.**

**Mundharmonika-Spezialfabrik.**



**Fabrik Export**
**Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.**

**Mundharmonikas**
Weltmarke:



**A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen, Spezialfabrik für Mundharmonikas.**

**Mundharmonikas.** **Meinel & Herold,** Harmonikafabrik, **Klingenthal 7 E.** Verlangen Sie Preisliste.

**Musikalien jeder Gattung.**
**Adolf Kunz, Berlin NO 43. Kataloge grat. u. fr.**

**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation. **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

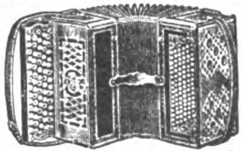
**Musikinstrumente,** Akkordeons in deutscher, Wiener u. chromatischer Ausführung.
**Adolf Grünwald, Altenburg i. Thüringen.**

**Musikinstrumente, Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

**Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 24.**

**Musikinstrumente** u. **Saiten** sowie Lawn-Tennis-**Schläger-Sait., Maschin.-Sait.,** direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

**Musikinstrumente,**



Spezialfabrik von Bandoneons und Akkordeons bis 100 Tasten, 200 Bässe.
**Pitzschler & Co. u. Kahnt & Uhlmann, Altenburg.**

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Musikinstrumente.** Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

**Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.**

---

**Musikinstrumente,** Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- u. Messingblasinstrumente, Saiten.

**E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.**

---

**Musikinstrumente** aller Art und Saiten. **Höchste Leistungsfähigkeit. mäß Preise.** Gegr. 182

**Spezialkataloge umsonst**

**Carl Gottlob Schuster jun., A.-G., Markneukirchen (Sa.) Nr. 217**

---

**Musikinstrumente** und Saitenfabrik Nur eigenes Fabrikat

Erstkl. tropenfähige Ausführ.

**Gebrüder Stark, Erlbach i V 13**

---

**Musikinstrumentenfabrikation** all. Art. Export **M A. Zöphel Markneukirchen i. Sa**

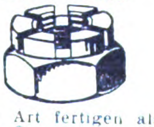
---

**Musikinstrumenten-**Spezialitäten-Fabrik „Herdim"

**Hch Hermann Dick, Markneukirchen, Sa. 200.** Postschließfach Nr. 43.

---

**Muttern,** blanke.



aller Art fertigen als Spezialität **Rex-Werke A.-G., Magdeburg.**

---

**Nähkästen,** Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

---

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt.

**Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

---

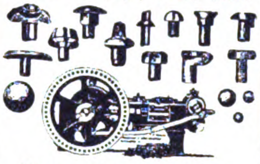
**Nähmaschinen** aller Systeme liefert in hervorragender Ausführung **Frister&Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,** Skalitzer Straße 134-135.

---

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

---

**Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne".** D.R.P. u Auslands-Patente. Siehe Heft 50, Seite 3632.



Firma **Wilhelm Kuhne. Bochum i W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen

---

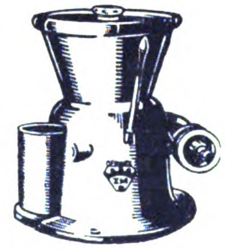
**Notizblocks** i. a. Größ für Großverbraucher **Paul Jockel. Hamburg 23**

---

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe. Oelkuchenmühlen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17.**

---

**Oel-Gewinnung** in einer Minute 97 % aus Massenteilen



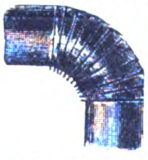
Spänen, Putztüchern usw. mit dem neuen „Spanex" **Zahnräder- & Masch.-Fabr G m. b. H., Rabenstein i Sa. I**

---

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i. Th.,** Metallwarenfabrik

---

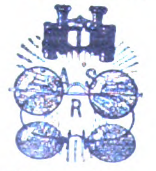
**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen.** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik.



**Albert-Hauenstein** (Baden).

---

**Optik.** **Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102**



Augengläser, Brillen und Kneifer. Opern-, Ferngläser Muster gegen 5—10 Dolla oder entsprechende Landeswährung

---

**Optik.** Groß-Fabrikation optischer Waren

**Kyra-Werk Fr. Kießling. Rathenow 1** (Deutschland)

---

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra". Rathenow** (Deutschland).

---

**Optik. Hermann Wetzel.** Optische Anstalt. **Rathenow 3**

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten Amulettbrillen. Windsorbrillen u. Prismengläser.

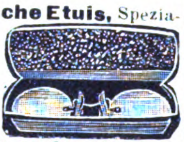
Illustrierter Katalog für moderne Brillen-Optik kostenlos Man verlange Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

---

**Optik aller Art. Alpira Rathenow**

---

**Optische Etuis,** Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer



fertigt in Quantitäten **EtuisfabrikHermannRöding. Rathenow**

---

**Papiere aller Art.** speziell Druck- und Schreibpapiere, fettdichte Pergament- und Pergamynpapiere Pack- u Einschlagpapiere. Günstige Preise. **William Heumann A.-G für Papierhandel und Verarbeitung Breslau 1**

---

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-, Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere Ölkopierblätter **Deutsche Fabrik chemisch bearb Papiere, Berlin SO 26**

---

**Papiere u. Pappen** Papier-Spezial-Ausfuhrhaus **Christian Düring. Hamburg 24,** Güntherstr. 11 Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley Rudolf Mosse, Carlowitz A—Z-Code

---

**Papiersack-Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

---

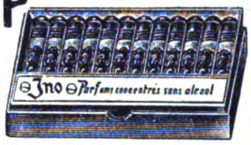
**Pappsargbeschläge,** Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

---

**Parfüms.** Export-Sensationen mit u. ohne Alkohol, Eeau de Cologne Haarwasser, Florida u Kanangawasser. Brillantine **Parfümeriefabrik Dr Koch Hannover,** Stiftstr. 3.

---

**Parfümerie**


Ino Parfums concentrés sans alcool

ohne Alkohol, Ia Qualität in vornehmer Aufmachung fabrizieren als Spezialität **Parfümeriefabrik „Jno" G.m.b.H., Leipzig-Leutzsch** Schönauer Straße 2 Export Kollektion Dollar 2.50.

---

**Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt. Braunschweig. Gegr. 1832 Aufall.Ausstell.preisgekrönt Haupterzeugnis: Haarfarbe JeanRabot.Enthaarungspulv Tirol.Enzian-Branntw.,Haarwässer,Haaröle,Puder, Haarfarbe ‚JeanRabot', unerreicht in Güte. Höchste Auszeichn Großabnehmer gesucht.**

---

**Perlen,** Kollier, Armreifen, Bänder, Knöpfe usw. **Schlesische Bleiglaswerke Akt.-Gesellschaft Liegnitz 2**

---

**Perlenfransen,** Volant-

fransen, Ampelkästen mit Perlenbehang erzeugt äußerst vorteilhaft **Spitzen- und Fransenmanufaktur GmbH., Elterlein i. Erzgeb.**

---

**Perlmutterwaren.** Spezialität: Bäder-, Basar- u. Geschenkartikel. **Perlmutterwarenfabrik Rudolf Bang. Brambach i. Vgtl. (Sachs.)**

---

**Pfeifen** u. sämtl. Rauchartikel. **Spezialhaus D S Levy & Söhne, A.-G.,**

**Hamburg 11.** Gegründet 1828.

---

**Pfeifen** u. sämtl. Raucherartikel. **Treskow, Pudor & Co., G.m.b.H., Leipzig.** Neumarkt 21-27.

---

**Pharmazeutische Präparate** jeder Art **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

---

**Pharmazeutische Präparate.** Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat". **Fabrik pharm. Präparate Georg König. Bückeburg.**

---

**Photo-Apparate** und Stative für Reise, Atelier. Kriminalistik, Wissenschaft. Marke „Stella". **Neue Görlitzer Camera Werke. Reinsch & Wolf Nachf., A.-G. Büro: Berlin SW 11,** Bernburger Str. 24. Fabrik: **Görlitz.** Rührige Vertreter gesucht.

---

**Photo-Apparate f. Fachbedarf, Liste franko durch Klimax-Camera-Werkstätten Theodor Harbers. Leipzig.**

---

**Photo-Apparate** von **Zeiß, Ica.** Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

**Feldstecher,** Radio-Fernhörer.

**Photohaus Leisegang. Berlin,** Potsdamer Straße 138.

---

**Photograph. Papiere,** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

---

**Photo-Papiere** und Chemikalien **„Satrap". Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm E. Schering). Photo-Abt., **Berlin-Charlottenburg.**

---

**Photo-Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln**

---

**Photo-Trockenplatten „Sigurd" Rich. Jahr,** Trockenplattenfabrik **Aktiengesellschaft, Dresden-A 16**

---

**Pianofabrik. Schuppe & Neumann, Liegnitz.** Gegründet 1887. Vertreter gesucht.

---

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

---

**Pianos A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr 1871. Nur erstkl. Pianos tropensicher.

---

**Pianos.** Tropensichere Konstruktion, altbewährtes Fabrikat in technisch höchster Vollkommenheit. Im Ausland vielfach prämiiert.

**C. Hoelling & Spangenberg,** Pianofortefabrik, **Zeitz bei Leipzig.**

---

**Pianos,** beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze, Pianofbr., Braunschweig.**

---

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pianos.** tropen sicher, technisch vollkommen
**Curt Weise,** Pianofabrik, **Gera.**

---

**Pianos,** vornehme Konzert- und Salon-Pianos.
Union
**Pianofortefabrik R. Lehnhardts Nachf. G. m. b. H.,**
**Berlin S 42,** Ritterstraße 90.
Telegramm-Adresse: Upinosbau.

---

**Piano-Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.** Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

---

**Pianos, Flügel,** Grand Prix Turin. 88tön. Primola-Pianos. Mini-Piano. kleinstes der Welt. 6okt. kreuzs. Eisenpanzer. — Gegründet 1828.
**C. Rich. Ritter, Halle a. S.**

---

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten.
**Kammer & Schott, Berlin SW 61,** Yorckstr. 87

---

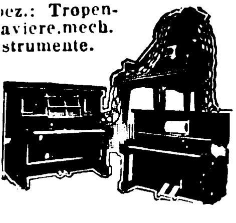
**Pianos, Flügel**
**R. Weißbrod,** Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen**
Höchste Auszeichnungen.

---

**Pianos und Flügel.** Marke
Geyer
**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th.** Gegr. 1877

---

**Pianos und Flügel,** deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hoch feiner Elfenbein-Tastatur Spez.: Tropenklaviere.mech. Instrumente.



**H. Kriebel, Berlin SO 36.** Harzer Str. 33. Gegr. 1863.
Telegr.-Adr.: Kriebelano.
Telephon: Moritzplatz 4413.

---

**Pianos — Flügel.** Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
**Robert Seidel** G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872 —
**Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5.
Tel.-Adresse: Garnpianin.

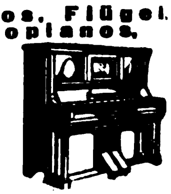
---

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann-Piano", anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,** Flügel- und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30
Tel.Adr.: Pianoklang Berlin

---

**Pianos, Flügel, Autopianos,** auch in Tropenausführg.



**Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, Leipzig 9.** Gegründet 1885.

---

**Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I,** Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

---

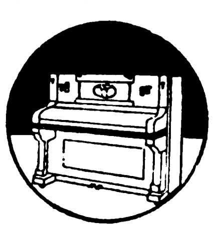
**Pianos, Flügel. Carl Scheel, Cassel,** gegründet 1846.
Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

---

**Pianos und Flügel.** 2 Fabriken. 3 Preisklassen Baldur — E. M. Berdux — Deggendorf Telegr.-Adr. Baldurberdux Frankfurtmain. Konzern-Direktion
**Baldur-Pianoforte-Fabrik A.-G., Frankfurt a. M.-W. 13**

---

**Pianos und Kunstspielpianos** für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise.
Illustr. Katalog auf Wunsch.
**Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik, **Strausberg - Berlin.**

---

**Pinsel,** Bürsten Spez. Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn. Naumburg a. Saale**
— Vertreter gesucht —

---

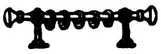
**Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt, in Karton. **A. Bennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen-Stanzartikel jeder Art.
**Max Spitzbarth,** Platinenfabrik. **Pleisse, Sa.**

---

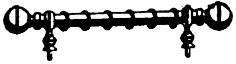
**Portierengarnituren** aus Messing. eisenvermessingt. eisenlackiert, Holz. Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration
**Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43.** Karlstr. 46.

---

**Portierengarnituren** und sämtliche Dekorationsartikel.



**Gebr. Schmellenkamp.** Messingwarenfabrik. **Plettenberg-Bahnhof. II. in Westfalen.**

---

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren. Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
**Carl Moritz,** Porzellanfabr., **Taubenbach i. Thür.,** Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan. Pfeiffer & Ruperti, Hamburg.** Catharinenstraße 49
Tel.: Straightaway, Hamburg.

---

**Porzellan,** Glas. Steingut. Wasch- u Küchengarnituren, Teller, Salats Bols etc Lagerware.
**Otto Korsukéwitz, Berlin SW 68,** Ritterstraße 46-47.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas.
**Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II

---

**Porzellangebrauchsgeschirre.** dek Erste Geringswalder Porzellan Manufakt **Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf. Tafelservice Kaffeeservice. Tee-, Mokka Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co., Kom.-Ges., Mannheim B. 6. 5.**

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt. Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer. München 2 NO,** Schützenstr, 1a.

---

**Postkarten** und Bilder. Gemälde-Imit., Ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe Katal. grat. Musteralb billig
**Schmidt-Mammitzsch & Sö. Leipzig.**

---

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemiegraphie, Echtkupferdruck, Buchbinderei usw.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.** Graphische Kunstanstalt.

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
**Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten** und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez. Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen. Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
**Photochemie Berlin N 113.**

---

**Postkarten** mit Ansichten. Ansichts-Alben. Panoramen usw. fertigt nach einzusendenden Photos der Besteller in allen modernen Druckarten gut. rasch und preiswert an **Kunst- und Lichtdruckwerk Paul Richter, Magdeburg-N.**

---

**Postkarten,** Pariser Salon, Buchkarten, Kunstbl., Silhouetten, Kalender.
Muster 2—10 $. **Moderner Kunstverlag, Berlin SW 58.**

---

**Präzisions-Taschenuhren** in Gold und Silber.
**Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte (Sa.) E. G. m. b. H., Glashütte (Sa.) 32.**

---

**Präzisionswaagen** u. **Gewichte. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
**Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pressen,** hydr., und Pumpen.
**Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

---

**Puderdosen.** Spezial-Fabrik **Rudolf Stern, Nürnberg 11.**

---

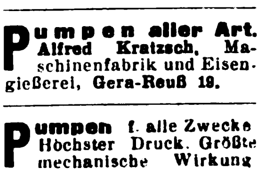
**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
**Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

---

**Pumpen** f. alle Zwecke Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung Randlaufpumpen. Simplex Pumpen. Duplex Pumpen



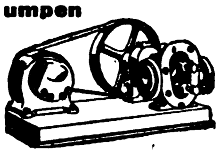
**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft), Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

**Pumpen** aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Pumpen**



jeder Art, Kreiskolben-, Tiefbrunnen-, Heißluft-, Motorpumpen.
**Alexander Monski. Eilenburg-A.**

---

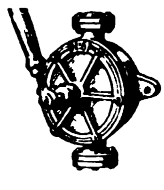
**Pumpen — Sihi-Pumpen** sind
1. **Selbstansaugende Kreiselpumpen.**
2. **Rotierende Luftpumpen, 99,6% Vacuum.**
**Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.**

---

**Pumpen** aller Art, seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

---

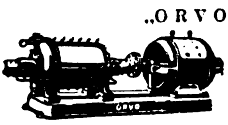
**Pumpen** aller Art. **Flügelpumpen** u. sonstige Handpumpen. Außerdem: Zentrifugalpumpen. Plungerpumpen, Simplexpumpen.
**Sofort ab Lager lieferbar!**



**Klein Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

---

**Pumpen,** Marke „ORVO".



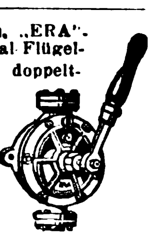
**Ortenbach & Vogel, Maschinenfabriken A.-G., Bitterfeld Z**

---

**Pumpen.** Handkolbenpumpen, elektr.-automat. Hauswasserversorgungsanlagen, Kleinkolbenpumpen für Riemenantrieb. Zentrifugalpumpen bis zu 500 cbm Leistung stündlich, für alle Zwecke d Landwirtsch. u. Industrie. **Friedrich Oertel,** Maschinenfabrik, **Gera-Reuß 5** (Deutschland).

---

**Pumpen,** „ERA". Original Flügelpumpen, doppelt- u. vierfach wirkend.
**Metallwerk Richard Ammer A G Reutlingen 8** (Württbg.)



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Pumpen, Original Allweiler,** Flügelpumpen, doppelt u. vierfach wirkend, Zylinderpumpen, Bodanpumpen, erstklassige Qualität. Ueber 8 Millionen verkauft. **Gotthard Allweiler,** Pumpenfabrik, **A.-G., Radolfzell 21** (Deutschland). Gegründet 1860.

**Pumpen, hydraulische,** Preßpumpen, Prüfungs- u. Luftpumpen, Hochdruckarmaturen, anfertigt in bester Güte **Richard Horst & Co in Urach 7** (Württemberg).

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u Schuhweiß f. weiße Schuhe **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig**

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Radio.** Doppelkopfhörer, hochwertig, liefert: **D. Schildberg.** RadioSupply, Vilbeler Str. 3. **Frankfurt-M.**

**Radio.** Tragbare Empfänger, Akkumulatoren, elektrische Heizgeräte. **Albis, Dresden-A. 35.**

**Radiotelefonie.** Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt“, Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit“. Nur Qual. **Ideal Radiotelefonfabrik G. m. b. H., Berlin SW 48,** Friedrichstraße 239. Tel.-Adr.: Voxradio, Berlin. Codes: ABC Code 5th. Ed.

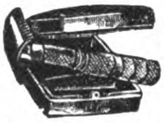
**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie; Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC 5, Bentley, Mosse.

**Radio-Erzeugnisse** und Elektromotoren fabrizieren **Wohlfeil-Motoren-Werke, Berlin N 39.** Telegr.-Adr.: Dynamergon Berlin. Liebers Code.

**Radio-Material,** Doppelkopf-Hörer, Anoden-Batterien, Transformatoren, **Meridian Export Co.,** Berlin S 42, Prinzessinnenstraße 20.

**Rasierapparate** und Rasierklingen. Musterkollektion gegen Einsendung v. 3.- $ oder 12 sh. **Ernst Beck & Co.,** Spezialfabrik, **Frankfurt-M** Tel.-Adr.: Ebeco.

**Rasierapparate** aller Systeme, spez. in Metalletuis, Westentaschen-Apparate, Piccolo u. Liliput in Metall- u. Lederetuis, Klingen, Klingen-Abziehhalter u. Abziehmaschinen, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen. **Grüber & Lösenbeck, Lüdenscheid 1,** Metallwarenfabrik.



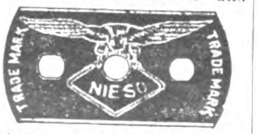
**Rasierapparate und Rasierklingen.** Musterkollektion gegen Einsend. von 5.- Dollar oder 1 £. **Metallwarenfabrik Paul Hennig & Co., Berlin SO,** Reichenberger Str. 158. Tel.-Adr.: Hennirazor. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.

**Rasierklingen**-Hohlschleif- u. Abziehapparat Schleifen auf Naturstein, abziehen auf Leder, alles ohne Auswechseln der Klingen oder Steine. Ohne Anwendung von Paste etc. 1 Jahr mit einer Klinge. Muster gegen sh 6/6 inkl. Einschreibporto. **Hannig & Kolb. Komm.-Ges., Hamburg 5,** Holzdamm 28 A

**Rasierklingen** „Lotos“, nur hochwertige Qualität, schwedischer Stahl. Neuheit, in Rasierapparaten. **Metallwarenfbr Türk & Co., G.m.b.H., Charlottenburg 2.**

**Rasierklingen,** erstklassige Qualität. Gebbo-Extra G.M. Safety Razor Blade Made in Germany Best Quality **Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.**

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität **„Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen.** Größte und



leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität **Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg.** Schanzenstr. 16.

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero“ GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. **Code used: ABC 5th. Ed.** Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. **Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.**

**Rasierpinsel** in anerkannt hervorragender Qualität liefert **Jakob Meisel, Nürnberg,** Rennweg 50. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring CAESAR Prospekte und Kataloge zu Diensten.

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.

**Mewes & Co., Haynau i. Schles.**

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Rechenmaschinen** TRIUMPHATOR Universal-Rechenmaschinen **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

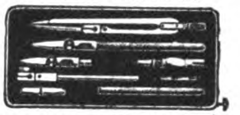
**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 162,** Alte Jakobstraße 9.

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

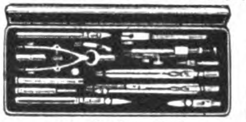
**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

**Reißzeuge,** Schul- und Präzisions-Ausführung, Schiffszirkel, Schiffs-Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



**Paul Steven, Neustadt/Aisch.**

**Reißzeuge. J. Starck,** Fabrik feiner Reißzeuge,



gegründet 1762, **Nürnberg.** Auslandsvertreter gesucht.

Boore Reolare Milano

**Reklameartikel!!** Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung: Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hüllen, 40 Modelle, Reklamebleistifte usw. Export-Kollektion $ 5.- **Nürnberger Metallätzwerk Lessinger & Heymann Nürnberg 9.**

**Reklameartikel.** Spezial-Fabrik **RudolfStern, Nürnberg 11**

**Reklame-Plakate,** Kalenderrückwände, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68**

**Rosenkränze** jeder Art fabriziert **RudolfStern, Nürnberg 11.**

**Roßhaar,** gesponnen, für Polster u. Matratzen. **C. F. Maurer, Lahr i. Baden** Roßhaarspinn., gegr. 1827. Ankauf von rohen Haaren.

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg“, Sophus **Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: **Kramerius.**

**Sägen aller Art.** L. Belledin, Mannheim Sägen aller Art **L. Belledin, Mannheim.**

**Sägen aller Art.** Qualitätsware. **Cronenberger Bügelsägenfabrik Gustav Müller, Sudberg** (Rheinland).

**Sägen** aller Art und in jeder Ausführung. BERGER bürgt für Qualität, fabriziert als Spezialität **Erwin Berger,** Sägenfabrik, **Remscheid-Hasten.**

**Sägen, Hand-, Rück-, Spannsägen,** beste Qualit., fabrizier. billigst **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

**Sägen.** Spezialität: Feinsägen von 200 bis 750 mm Ausladung modernster Konstruktion, einfach und praktisch zur Bearbeitung von Holz, Horn, Metall, Elfenbein, Zelluloid, Leder und Pappe. **Eisenwerk Guido Allendorf, Gössnitz S.-A. 12.**

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW – Remscheid 5.**

**Sägen u. Werkzeuge. David Dominicus & Co., Remscheid 5, Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.**

**Saiten** für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, **Saiten,** Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

**Saiten. August Dürrschmidt, Markneukirchen** i. Sa. Fabrik von sämtlichen Musikinstrumenten-Saiten, Tennis- und Maschinensaiten und Catguts.

**Samen** allererster Qualität, speziell Zucker- u. Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten. Samen-Versand In alle Welt. Schutzmarke **Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst. Erfurt 1,** Samenkulturen – Samenversand. Gegr. 1855.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
**Chr. Lorenz, Erfurt 78.**
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

**Samen**
allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**F. C. Heinemann, Erfurt 354**, Samenkulturen. Gegr. 1848.

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.**
**Dr. Richard Sthamer, Hamburg 1.**

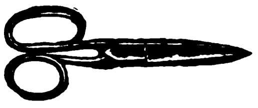
**Sargbeschläge. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 3654.

**Schallplatten.**
**Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

**Scheren** all. Art, **Ia. Qualität.**

**Karl Hönemann,**
**Stahlwarenfabrik,**
**Ohligs.**

**Scheren** aller Art.
Spezialität:
Graugußscheren.



**Gebr. Konnertz**, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Malle/H.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann. Münden 15.**

**Schneegreifer für Motorräder.**
Bester Gleitschutz!
Patentamtlich geschützt.
**Albert Friedrich, Chemnitz i. Sa.,** Promenadenstr. 36.

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.**
**Seit 1882.**
**Bernhard Hiltmann, Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schrauben aller Art.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

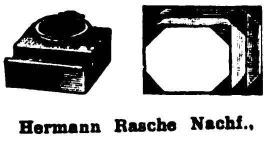
**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. Spezial.: Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Hallpopp.

**Schreibmaschinen-Bänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

**Schreibmaschinen „Senta"** für Büro und Reise. Allein. Hersteller **Frister & Rossmann Akt.-Ges., Berlin SO 26,** Skalitzer Straße 134-135.

**Schreibmaschinen „Orplid",** Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, München,** Neuhauser Str. 3/3.

**Schreibwaren** u. Bureaubedarf aller Art, speziell Notizbücher fabrizieren



**Hermann Rasche Nachf., Hamburg 8,** Große Reichenstraße 63-65, **Fabrik f.** Bureaubedarf u. Schreibwar.

**Schrot- und Mehl-Mühlen „Akra",** bis 500 kg Stundenleistg., m. selbstschärfenden Kunstmahlsteinen f. Weizen, Mais, Reis usw. und Hülsenfrüchte, für Export. Fabrik landw. Maschinen,

**Kyffhäuserhütte,**
(gegr. 1881).
**Artern-E. 31** (Prov. Sachs.).

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhbedarfsartikel**
wie Lederschuhriemen und Steifkappen liefert als Spezialität
**Ernst Feix,**
Leder-Schuhriemenfabrik,
**Auingen 47** (Württemberg).
Tüchtige Vertreter gesucht.

**Schuhcreme**

in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel.
**Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889.
Telegr.-Adr.: Oelkuhbier

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhmacher-Borsten.** **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Schuhmacher- und Sattlerwerkzeuge** liefert als Spezialität in nur erstklassiger Ware **Otto Schröder, Evingsen b. Altena i. W.** Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch.

**Schuhmacher-Wachs** Spezial.: Billige Preise. **Ernst Langenhagen, Weißenfels a. d. Saale.**

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation. **Nellesche Werke,** Abt. Maschinenfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Schuhputz „Sonnin",** Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

**Schuhriemen** u. Gummilitzen aller Art. **Ernst Victor Schmidt, Barmen-Nächstebreck.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

**Seifenmaschinen u. Stanzen.**
**Schüssler & Dirscherl, Klosterneuburg bei Wien.**

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

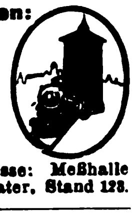
**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Spielwaren,** musikalische (Nasenflöten und Fanfaren), lohnender Jahrmarktsartikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfabrik, **Magdeburg - N. 17.**

**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. **Die bekannten AKI-**Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Welden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.**

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.



**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger **Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 128.**

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
**Karlsplatz 34.**

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

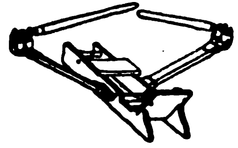
**Vogel & Schemmann A.-G.,**
**Spiralbohrerfabrik,**
**Kabel in Westfalen.**

**Spiralbohrer.**

**Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh.**
Vertreter gesucht.

**Spitzen,** handgeklöppelte, Einsätze, Motive, Tabletts, Ecken sowie konfektionierte Decken u. Taschentücher mit echten und imitierten Klöppelspitzen fabriziert äußerst vorteilhaft **Albert Tröger, Elterlein, Sa.** Katalog gegen Einsendung von Goldmark 5.- zu Dienst.

**Sportartikel** für jeden Sport.

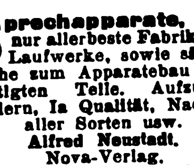


**Zimmer-Ruder-Apparat,** vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin, Rosenthaler Straße 34.**

**Sportschuhwaren,** Tennisschuhe, Flexibel-Sandal., Turnschuhe, Fußballstiefel, Rennschuhe, Tourenstief., Gummibadeschuhe, Eleg. weiße Leinenschuhe. **Albert Henle, Stuttgart,** Friedrichstr. 28 B. Vertr. ges.

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt.**
**Nova-Verlag.**
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

**Sprechapparate.**



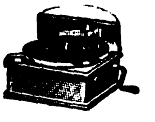
**Meinel & Herold, Sprechapparatefabrik, Klingenthal 21 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

**Sprech-Apparate** elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
**M. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.**
REX

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHW

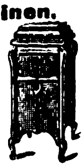
**Sprechapparat** "My Darling".



Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat.
**Carl Schroeter**, Phonètophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42**, Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

---

**Sprechmaschinen**, Schallplatten, Bestandteile.
Engros — Export. Fabrikation.



**Mech. Werkstätten.**
Inh. **W. Sieg**,
**Berlin S 59**,
Boppstraße 1.

---

**Sprechmaschinen**, Schallplatt., Nadeln usw.

Stradivari

Verlangen Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten.
**Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
**Johannes Nitzschke,**
**Berlin C 2.** Schloßplatz 1.
**Zur Messe: Leipzig, Markt 9.**

---

**Sprechmaschinen**, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
**Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW**,
Alexandrinenstr. 108.

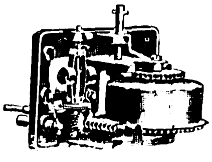
---

**Sprechmaschinen**, Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.

**Otto Hopke,**
Sprechmaschinenfabrik,
**Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.**

---

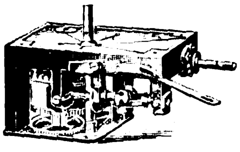
**Sprechmaschinen**, Laufwerke, Zahnräder, Triebe, Zahnstangen.



**C. H. Wolf, G. m. b. H.,**
Inh.: Fr. Böteführ & Sohn.
**Glashütte** (Sachsen).

---

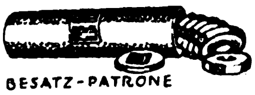
**Sprechmaschinen-Laufwerke „Grubu".**



höchste Präzision, vorzügliche Qualitätsarbeit, absolut geräuschloser Gang.
Vertreter in allen Ländern gesucht.
**Feinbau-Maschinen-Aktiengesellschaft.**
**Winterbach-Stuttgart.**
Zur Leipziger Messe: Neumarkt 26, II. Vox.

---

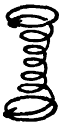
**Sprengstoff** Spar-Besatz.



BESATZ-PATRONE
Patent Kruskopf.
**H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.**

---

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.



**Jacob Ullmann, Hanau.**

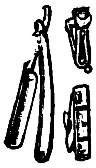
---

**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.

**Gebrüder Geuer, G. m. b. H., Hilden-Solingen,**
Fabrik Solinger Stahlwaren

---

**Stahlwaren-Fabrik Karl Wolfertz & Söhne, Solingen,**
Oberstrasse 34.



Spezialitäten:
Prima Taschenmesser, Rasiermesser, Zigarren-Abschneider.

---

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

---

**Stärkefabrik-Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, **Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen.** Gegr. 1867.
**W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

---

**Staufferbüchsen**, Oelkannen
**Fritz Thörmer, Metallwarenfabrik, Leipzig-Plagwitz.**

---

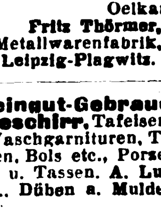
**Steingut-Gebrauchsgeschirr**, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

---

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

---

**Stickrahmen.**



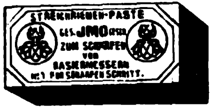
**Spezialfabrik**
**Joh. Klass,**
**Reutlingen-Süd (Württbg.).**

---

**Stoffarben „Arti"** sind hochkonzentrierte Farben für den Hausgebrauch, in tropensicherer Papierbeutel-Packung. Aufmachung in jeder Sprache! **Arti-A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti-Export-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 11.**

---

**Streichriemen-Paste**



in Dosen und Stangen lief.
**Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld.** Geißelstr. 23-25

---

**Strohhülsen-**, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung

Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

---

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**

**Ernst W. Weisswange**
**Leipzig,**
Wettinerstr. Nr. 32.

---

**Strumpf- und Wirkwarenfabrik.** Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
**E. Richard Dietsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz/Sa.**, Bahnhofstr. 1.

---

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

**E. Fritz Büttner, Chemnitz i. Sa., Brückenstr. 28.**
(Deutschland).

---

**Strumpfwaren.** Musterkollektion gegen Voreinsendung von 4 $ an oder Wert.
**Zeine & Co., Leipzig.**

---

**Stuhlsitze** a. Hartpappe
**Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.**
(Siehe Inserat Seite 3654.)

---

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

---

**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh**, älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-Wst.**

---

**Tapeten**, billigste bis hochwertigste Ware, Spezial-Kollektionen für alle Länder.
**Tapetenfabrik Coswig. G. m. b. H.,**
Abteilung Export,
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

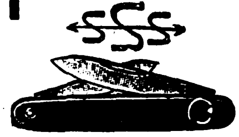
---

**Taschenmesser**

in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **August Reck**, Taschenmesserfbrk., **Solingen**, Hauptstr. 205.

---

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.
**Peter Schreiner Söhne, Ohligs-Solingen 1.**

---

**Theodolite**, Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente. Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis

**Georg Butenschön. Bahrenfeld bei Hamburg.**

---

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

---

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch, Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

---

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück**, Glasinstrumentenfbr., gegr. 1885, **Manebach i. Th.**

---

**Tiefdruckgravüren**, Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler, Berlin S 42**, Wassertorstr. 50

---

**Tinten**, Marke Atrax, Tintenpulver und Büroleim, alle Qualitäten und Größen. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghoven G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

---

**Toilette-Seifen**, medizinische Seifen, Parfümerien und kosmetische Artikel liefern
**Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart, A.-G.**
— Gegründet 1862. —

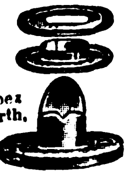
---

**Tonpfeifen.** Joh. Spang Söhne Pfeifenfabrik, gegr. 1879

**Ransbach (Westerwald).**

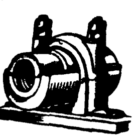
---

**Tourniquets für Automobile.** Karosserienfabriz als Spez. **Georg Beißbarth, Metallwarenfabrik, Nürnberg.**



---

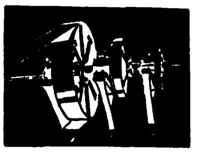
**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.



**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,** Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

---

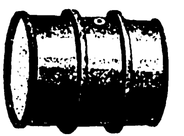
**Transmissionen.**



**Bamag, Dessau.**

---

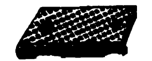
**Transportfässer**, eiserne, fabrizieren



**Böller-Werke, Wattenscheid i. W.**

---

**Treppenschienen** und Treppenläuferstangen.



**Gebr. Schmellenkamp**, Messingwarenfabrik, **Plettenberg-Bahnhof, II, in Westfalen.**

---

**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

---

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. EnkabillbrookHamburg.

---

**Tuben**

Tuben-Tubes

**Adolf Richter. Leipzig**, **Floßplatz 29.** Vertreter ges.

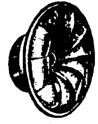
---

**Tuben- u. Spritzkorken-** Fabrikat.-Maschinen. Autom. Tubenlackiermasch., Tub.-Füll- u. Schließmaschinen.

**Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden.**

---

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

---

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art, Jahresuhren. Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

---

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

---

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne**, Uhrenfabrik, **Triberg**, Baden.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Katalog C.
**Weiss & Co.,**
**Ges. m. beschr. Haftung.**
**Freiburg i. Br.**
**(bad. Schwarzwald).**

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen Taschenuhren.
**Otto W. Becke, Hamburg 11**

**Velvets.** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Vermessungsinstrumente.** Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier. Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art.

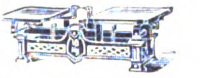
**Fassbender & Garthe, Volmarstein in Westfalen.**

**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

ALEXANDERWERK

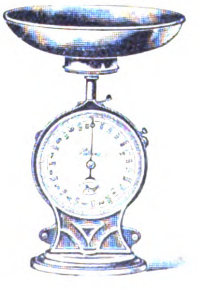
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

**Waagen aller Art.**



Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
**Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Systeme.**
Präzisionsarbeit allerersten Ranges.



Fabrik:
**Gerhardt-Kienholz,**
**Hannover 12.**

**Waagen u. Gewichte,** Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

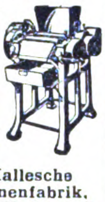
**Waffen** für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert
**Emil Eckoldt, Suhl,**
**Waffenfabrik, gegr. 1876.**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck)**
**Pfeiffer**
**& Dr. Schwandner, G.m.b.H.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenmasse.** Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
**Paul Sauer,**
**Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
**Hamburg — Frankfurt a. M.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



**„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S**

**Wandtaschen.** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 3654.

**Wärmekästen** f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Wäscherei-Maschinen.** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion
**Otto Ellerbrock,**
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
**Hamburg-Barmbeck 11.**
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

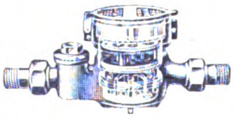
**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J.

**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser.**

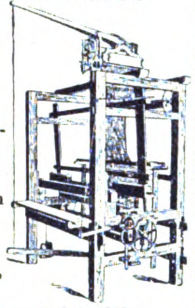


Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Wassermesser aller Art.**
**Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.**
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400000 Stück geliefert.

**Weberei-Artikel.**
Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



**Herm. Grosse, Greiz.**
**Gegründet 1878.**

**Weine.** Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne, Weingroßhandlung, Mainz a. Rh.**

**Weine.** Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

**Weine.** Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen.
**Alfred Rothschild,** Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.
— Vertreter gesucht. —

**Weine.** Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
**Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1,** Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.**
Gegründet 1898.

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge aller Art**
David Dominicus & Co.
**Remscheid 5, Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.**

**Werkzeuge,** wie Feilen, Bohrer, Hämmer, Zangen, Sägen in allererst. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa.**

**Werkzeuge** versch. Art. Spezialität: Zahlen- u. Buchstaben-

Stahlstempel, Feilen.
**Julius Buchholz, Voerde in Westfalen.**

**Werkzeugtaschen,** Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

**Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.**

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität

**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.**
Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnecken, Dreh- und Stanzteile
**Metallgießerei**
**B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald),
älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
**Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnbohrer** u. sämtl. Bohrmaschinen, Instrumente fabrizieren in Präzisionsausführung und I. Qualität.
**Ehlenbeck & Co.,**
Dentalbohrerfabrik,
**Düsseldorf 112,**
Hoffeldstraße 25.

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

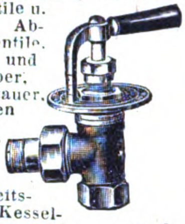
**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,**
Neuenkamper Straße 28.

**Zentralheizungs-Armaturen,** Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile, Hähne und Schieber, Dampfstauer, Kondenwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch.



**Paul Klinger, Berlin O 27.**

**Zentrifugen** und Waschmaschinen lief. als Spezialität
**Rudolf Vogel, Chemnitz 6,**
Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert **Maschinenfbr. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**
(Siehe Inserat Seite 3703).

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
**Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine.
**Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen** Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.

**Zigarren- und Zigarettenspitzen** aus Galalith u. Kunstbernstein. **Treskow, Pudor & Co., G. m. b. H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Zündholzmaschinen.**
**Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial aller Art.
**Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

## BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34. Tel.: Eribus.

## INDIEN. S. V. R. C. Rao & Co., COCANADA.

**Export:** Indische Medizin-Pflanzen (Anfragen erbeten).
**Import:** Spielwaren, Phantasieartikel, billige Artikel für den Straßenverkauf, Neuheiten, Füllfederhalter, Schreibwaren, Hohlschliff-Rasierklingen und Scheren, Parfümerien, Eisenwar., el. Neuheit. u. Wassermesser.
Offerten erbeten von Fabrikanten mit Preislisten, Bedingungen und Mustersendung. Korrespondenz: englisch.

## NIGERIA

Import aller für den hiesigen Markt geeigneter Artikel.
**Export** afrikanischer Rohprodukte.
Korresp. nur in englisch. Sprache. Der Inhaber ist bereit, zwecks persönl. Verhandlg. nach Deutschland zu kommen.
**Raymond O. Obukwu, Onitsha, Nigeria, W.-Afrika**

**Réunion.** **Amode Moussa Locate Saint Pierre, Réunion Import-Export,** wünscht Geschäftsverbindg. m. leistungsfähig. deutschen Häusern i. folg. Artikeln: Webwaren all. Art, Glas- u. Porzellanwar., Spielwar., auch wissenschaftl. Art, Fayence-Artik., Küchen- u. Haushaltungsartik. in Aluminium, Nähmasch., Schreibmasch., Papierwar., Neuheits- u. Reklameart., Konsignationswar. werd. nach zu vereinbar. Beding. gleichf. übernommen. Interesse f. Gelegenheitsk. all. Art. Beste Ref. z. Verf. Korresp. nur französ.

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Krausenstr. 38-39.

**Indien.** Off. erb. f. Schreibwar. u. Büro-Utens. all. Art, Drog. u. Pat.-Med., Toilette-Art., Seif., Parf., Haaröl, phot. App. u. Art., Weihnachtskart. u. Neuh., elektrotechn. Neuh., Eisenwr., Fahrräd., Spielwr., Galant. u. Lederwar., Farben. Schuhe, Uhren, Sportart., opt. Art., Glas-, Porz.- u. Steingutwar., Rekl.-Neuh. etc. Ang.: **GahlotBrothers, OutKoteGate, Bikaner** (Rajputana).

## NORWEGEN!

## Blechwalze

Neue oder gebrauchte Walze zum Walzen von Eisenblech in einer Breite von 2 m und einer Stärke von $\frac{5}{8}$ bis $\frac{3}{4}$ " zu kaufen gesucht. Angebote unter „Bar und baldigst“ an

**Industrieforbundets Annoncebyraa. St. Olavsgt. 28/30 Kristiania.**

## Indien

**Reklame-Spezialfirma** sucht Verbindg. mit Fabrikanten von Parfümerie- und and. Etiketten, Faltschachteln und Zelluloid-Taschenkalendern in d. Größe einer Geschäftskarte, auch Tisch-Kalendern. Eil-Angebote in englischer Sprache an:
**Calendar Mfg. Co. 62-66. Meadows St. Fort, Bombay.**

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Mesopotamien.** Die Fa. **Baghdad Commercial Agency, Baghdad,** P.O. Box 46, erb. Off. i. all. Schuhm.-Art., z. B. i. all. Art. Chrom-Led., Sohlen, Schuh-Hak. u.-Ösen-Näg. etc. f. Juwelenimit., Halsbänd., Perl. Spielz. u. Strumpfwar. all. Art, Papierw., Räd. u. Bestandt. Übers. u. in Rechn. gestellte Must. w. bezahlt. Off. i. engl. Sprache in £ erbet.

## Straits Settlements!

**The Universal Store,**
**458 Penang Road, Penang.**
Importeure v. Musikinstrumenten, Sportartikeln, deutschen Neuheiten. Kommission - Vertretungen.
Korrespondenz englisch.

## PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro&Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstkl. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Spanisch u. Portugiesisch.

## SCHWEDEN

Wir kaufen große Posten von

**Taschenlampenbatterien**

von extra Ia Qualität und Ausführung.
Angebot nebst Muster erbeten an
**Bröderna Rothman,**
**Örebro,** Schweden.

*

## Argentinien

Der Chef eines der bedeutendsten **Importhäuser der feinen Bazarbranche** mit mehreren Filialgeschäften in Buenos Aires, gegenwärtig zum Einkauf in Europa, ersucht nur

**leistungsfähige Fabrikanten in schönen Fantasieartikeln**

wie geschliffene und bemalte Glas- und Porzellanwaren, feine Bronzen, Silberwaren, Reiseutensilien und Kunstgegenstände im allgemeinen um gefl. Offerten unter **J. D. 15894** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** (*)

# AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

## BRASILIEN

(Estado Rio Grande do Sul).

**E. F. Schmeling,**
**PORTO ALEGRE. Caixa postal 55**

übernimmt für den Staat Rio Grande do Sul Vertretungen leistungsfähiger Fabriken jeder Branche, speziell in

**Eisenwaren * Textilwaren * und Stapelgüter. ***

Gute Innen- und Verkaufs-Organisation!
Beste Referenzen!
**Angebote direkt erbeten!**

## West-Afrika

A. Kessler * Lagos
P. O. B. 459, Nigeria, Brit.-West-Afrika
**Import. Export. Commission.**

Es werden noch Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten für Nigerien übernommen.
Ständige Musterausstellung.

Erstklassige Handels- und Bankreferenzen.

## Goldküste

**E. Tackey Otoo & Co.,**
Import - Export,
**Chama,** via Seccondee, P.O. B. 1, sucht Alleinvertretungen deutscher Fabrikanten, die bereit sind, direkt zu arbeiten. Korr. englisch.

## Goldküste

**Taikyi Besa Stores c./o.**
**I. A. Jonag, Saltpond,**
übern. Vertretungen deutscher Firmen, besonders in Baumwollwaren, Metallwaren, Kurzwaren, Steingutwaren, Emaillewaren, Papier- u. Schreibwaren, Seiden - Taschentüchern etc.
— Korr. englisch. —

## Jugoslawien

Vertretungen leistungsfähiger Häuser Deutschlands in Tuch-, Weiß- u. Buntwaren sucht Firma **Milko Ivan Hribar & Co.,** Agentur u. Kommissions-Gesellschaft m. b. H., **Ljubljana** (Slovenien Jugoslawien), Cesta na Roznik št. 41. Offerten mit Angabe der Konditionen erbeten. Referenzen auf Verlangen.

## LUIS R. LOPEZ

**Cali – Columbien – Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlasssungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

## INDIEN

**Suchen Sie Einkaufs- oder Verkaufs-Verbindung in Indien?**

Als Firma mit guter Organisation, die seit 15 Jahren besteht, bieten wir unsere Dienste als Verkaufs-Vertreter an und erbitten Offerten mit Einzelheiten und Mustern zu unserer Information mit Ihren Geschäftsbedingungen. Außerdem exportieren wir als Spezialisten: Samen, Baumwolle, Wolle, Teppiche, Ziegenfelle, Häute, Schafsfelle und Därme. Ferner Afghanistan- und Kaschmir-Schals und getrocknete Früchte. Korrespondenz englisch. **S. D. Rayeen & Co. P. Box No. 967. Bombay.**

## Rumänien

Bestens eingeführte deutsche technische Firma sucht Handels- und Interessenvertretungen von nur erstklassigen Bau-Industrie- und Handelsfirmen des In- und Auslandes für ganz Groß-Rumänien. Angebote deutsch, englisch, französisch, italienisch unter **K. A. 4977** an
**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Stanford Library
JAN 26 1925
D2

r. 52 (2163)
43. JAHRGANG

# Das Echo

## Das Blatt der Deutſchen im Auslande

Deutscher Wintersport zur Weihnachtszeit
An der großen Sprungschanze bei Krummhübel (Riesengebirge)

Auslandverlag G.m.b.H. • Berlin SW19 • Krausenstr. 38/9

# ECHO-JAHRBUCH 1925-1926

Das erfreuliche Wiedererstarken des Deutschtums im Auslande ermöglicht es uns, nunmehr eine Idee zu verwirklichen, zu der wir immer wieder aus der großen Gemeinde der Echo-Leser angeregt wurden. Zwar gibt es in verschiedenen größeren Orten des Auslandes Kalender, die auf die besonderen Belange der betreffenden deutschen Kolonie zugeschnitten sind; hingegen fehlte bisher ein Werk, das auf die speziellen Bedürfnisse aller Auslanddeutschen ausführlich eingeht, ein praktischer Ratgeber in wichtigen Lebensfragen ist und zugleich auch die Wünsche der Familie nach guter Unterhaltungslektüre in weitem Umfange erfüllt. Diese Lücke will das von uns vorbereitete „Echo-Jahrbuch“ nunmehr ausfüllen. Nach Inhalt, Ausstattung und praktischer Verwendbarkeit wird es etwas ganz Neues darstellen und als unentbehrliches Nachschlagewerk einen Ehrenplatz in der Bücherei der Auslanddeutschen sowie der Vereine und Körperschaften im Auslande einnehmen. Das künstlerisch ausgestattete Kalendarium umfaßt die Jahre 1925 und 1926. Der Inhalt des Jahrbuches gibt zuverlässige Auskunft über Rechtsfragen, die speziell den Auslanddeutschen betreffen, über Bürgerrecht, Testamentsvorschriften, über die Rechte zum Studium an deutschen Hochschulen, über Urheberschutz; ferner Mitteilungen und Winke über das Verkehrswesen, Reisebüros, Speditionen, Zollabfertigung, Gesandtschaften, Konsulate, Handelskammern, Hotels, Bäder, Kurorte etc. etc. Ein breiter Raum ist den deutschen Leistungen auf den Gebieten der Industrie und Technik, der Wissenschaften, der Kunst und Literatur gewidmet; Leistungen, die deutlich Zeugnis von Deutschlands starkem Willen zum Wiederaufbau ablegen. Dem Bedürfnis nach guter Unterhaltung werden Novellen, Gedichte und humoristische Beiträge aus der Feder bekannter Dichter und Erzähler gerecht. Reicher Bilderschmuck gibt dem Werke seine besondere künstlerische und nationale Note. Das Jahrbuch bringt von einem bekannten Porträtmaler gezeichnete Bildnisse großer deutscher Männer sowie auch Landschaftsbilder aus der deutschen Heimat. Wir können schließlich noch sagen, daß Ausstattung und Papier hohen Ansprüchen genügen werden. Preis pro Exemplar bei portofreier Zustellung M. 4.-; Abonnenten des „Echo“ erhalten das Jahrbuch zu M. 2.- pro Exemplar zuzüglich 40 Pfg. für Portogebühren. Bestellungen unter Beifügung des Betrages erbittet recht bald der

AUSLAND-VERLAG G. M. B. H.
BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 38-39

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2162 Berlin, 18. Dezember 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 9. bis 15. Dezember 1924

Die **Wahlschlacht** ist vorüber, allein ihr Ergebnis hat die Voraussicht unbefangener Beobachter bestätigt. Die Wahlen haben politisch-parlamentarisch keine klare Entscheidung gebracht. Weder für eine Regierung der Mitte noch für einen Rechts- oder Linksblock ist eine Mehrheit vorhanden. Als positiver Gewinn ist freilich die starke Verminderung der radikalen Flügelparteien anzusehen; ein Zeichen wiederkehrender Beruhigung in Deutschland.

Das Reichskabinett ist bereits am 10. Dezember zusammengetreten, um über die durch den Ausfall der Wahlen geschaffene Lage zu beraten. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die Frage, ob durch das Wahlergebnis für das Kabinett Marx, das sich auf die drei Mittelparteien (Zentrum, deutsche Volkspartei und Demokraten) stützt, im neuen Reichstag noch die Möglichkeit sei, ein Vertrauensvotum zu erhalten. Da die weit überwiegende Mehrheit der Minister der Auffassung war, daß ein Kabinett der Mitte nach Lage der Dinge nicht mehr regierungsfähig sei und auch eine Erweiterung nach links oder rechts geringe Aussicht biete, wurde formell der **Rücktritt der Reichsregierung beschlossen.** Die Initiative liegt nunmehr zunächst beim Reichspräsidenten, der nach Fühlungnahme mit den Parteiführern einen Vertreter der Rechts- oder Linksparteien mit dem Versuch einer Kabinettsbildung betrauen wird.

Von dem Ausfall des Versuchs hängt es wesentlich ab, welche Entwicklung die deutsche Außenpolitik in nächster Zeit nehmen wird. Das ungemein starke Interesse des Auslandes an den Reichstagswahlen kennzeichnet die Bedeutung, die man der innerpolitischen Gestaltung im Reiche beimißt. Die neue Regierung und der neue Reichstag werden sich zudem in kürzester Frist wichtigsten außenpolitischen Entscheidungen gegenübergestellt sehen. Nur wenige Wochen trennen uns von dem 10. Januar, dem Tage, an dem nach den klaren Bestimmungen des Versailler Vertrages die **Kölner Zone geräumt** werden soll. Französische und englische Äußerungen lassen indessen den Schluß zu, daß der Räumungstermin von den Alliierten unter dem nichtigen Vorwand, daß die Interalliierte Kontrollkommission ihre Untersuchung über den Stand der Entwaffnung in Deutschland noch nicht fertiggestellt habe, hinausgeschoben werden soll. Die eigentlichen Gründe dafür, daß England die Kölner Zone am 10. Januar nicht räumen wird, sind vor allem darin zu suchen, daß die militärische Räumung des Ruhrgebiets durch die Franzosen bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgen kann und England nicht zulassen möchte, daß Köln nach der Räumung durch seine Besatzung unter französische Regie kommt. Gerade durch die Aufrechterhaltung der englischen Besatzung in Köln soll Frankreich veranlaßt werden, seine Truppen schneller von der Ruhr abzuziehen. Das geht auch aus den Mitteilungen hervor, die jetzt über die Unterredung Chamberlain-Herriot gemacht werden. In der Unterredung sind, wie jetzt verlautet, die Fragen der Räumung und der Sicherheit eingehend besprochen worden, und man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß, sobald von Deutschland die notwendigen Zusagen erfolgt seien, gleichzeitig im Frühjahr die Kölner Zone und das gesamte Ruhrgebiet geräumt werden.

Die neue Reichsregierung wird also dafür mit aller Entschiedenheit zu sorgen haben, daß Deutschland nicht wieder mit besonderen Zugeständnissen die Ausführung vertraglicher Pflichten durch die Gegenseite zu erkaufen hat.

Zugleich mit den Reichstagswahlen ist am 7. Dezember die **Wahl für den preußischen Landtag** erfolgt, die gleichfalls keine Klärung der politischen Lage geschaffen hat. Gegenüber der bisherigen Mandatverteilung sind allerdings nicht unerhebliche Veränderungen eingetreten, die wohl das Ende der Großen Koalition in Preußen zur Folge haben werden.

Bei der **Zusammenkunft Chamberlains und Herriots,** bei der auch die Räumungsfrage erörtert wurde, haben die Verhältnisse im Orient die Hauptrolle gespielt. Dem britischen Außenminister, dem die ägyptische Krise in Hinsicht ihrer Wirkungen auf die Welt des Islam ernste Sorge macht, lag augenscheinlich viel daran, Konfliktmöglichkeiten mit Frankreich aus dem Weg zu räumen und die Richtlinien einer gemeinsamen Orientpolitik festzulegen. Frankreich hat in diesem Spiel Trümpfe in der Hand, die es zweifellos zu benutzen wissen wird.

Die **Tagung des neuen englischen Parlaments** ist am 9. Dezember durch eine Thronrede des Königs feierlich eröffnet worden. In der Thronrede heißt es u. a.: „Das britische Volk verlangt für die Ermordung des Sirdar eine Sühne, die die Achtung für die vitalen britischen Interessen sichert. Die Prüfung des mit den Dominions aufzusetzenden Sicherheitsprotokolls hat begonnen. Die Regierung wünscht keine Unterbrechung des normalen Handelsverkehrs mit Rußland und erklärt, daß das Handelsabkommen von 1921 zur Förderung des gegenseitigen Handelsverkehrs Verwendung finden werde. Die Regierung erbittet weiter die Ratifikation des Handelsvertrages mit Deutschland.

Der Prinz von Wales wird im kommenden Jahre Südafrika und Argentinien besuchen. Der Flottenstützpunkt Singapore soll ausgebaut werden. Dem Parlament werden Gesetzesvorschläge unterbreitet werden zur Ausdehnung der Vorzugszölle auf die Produkte der Dominions. Zweck des Gesetzes ist die Sicherung der Beschäftigung in denjenigen Industrien, die nach sorgfältiger Prüfung einer solchen Ausnahmebehandlung bedürfen.

Die Thronrede umreißt dann die Grundlinien einer energischen Politik zur Lösung des Arbeitslosenproblems sowie zur Behebung der Wohnungsnot und der Teuerung.

Am 8. Dezember trat in Rom der **Völkerbundrat** zu seiner 32. Tagung zusammen. Sie ist diesmal von besonderer Wichtigkeit für das Saargebiet, da die Schulfragen zur Entscheidung vorliegen. Die deutsche Regierung hat unter ausführlicher Begründung den Antrag gestellt, die französischen Schulen der Bergwerksdirektion, als mit dem Versailler Vertrag nicht in Einklang stehend, aufzuheben. Auch für das Saargebiet lebenswichtige Wirtschaftsfragen sollen behandelt werden.

Die österreichische Bundesversammlung hat erneut Michael **Hainisch** zum **Bundespräsidenten** der österreichischen Republik gewählt; die Sozialdemokraten hatten auf Aufstellung eines Gegenkandidaten verzichtet und gaben weiße Zettel ab.

In allen Staaten Lateinamerikas wurde am 9. Dezember die **Jahrhundertfeier des südamerikanischen Befreiungswerkes** mit großem Festgepränge begangen. Auch Deutschland hat zu der Feier in Lima, die am Tage der Schlacht von Ayacucho stattfand, einen besonderen Vertreter entsandt, um den südamerikanischen Staaten, die so viel Tausenden deutscher Landeskinder gastliche Aufnahme gewährt haben, seine Sympathien und Glückwünsche zu überbringen.

Die **schweizerische Bundesversammlung** wählte am 11. Dezember den Bundesrat Jean Maria Musy an Stelle des ausscheidenden Bundespräsidenten Chuard zum Bundespräsidenten für das Amtsjahr 1925. Bundesrat Musy verwaltete bisher das eidgenössische Finanzministerium.

# Politiſche Umſchau

# Der neue Reichstag

## Die Reichstagswahlen

am 7. Dezember haben unter starker Beteiligung (etwa 80 vom Hundert der Wählerschaft) stattgefunden und folgendes Ergebnis gebracht:

Die Reichstagswahlergebnisse seit 1919.

| | 1920 | 1924<br>4. Mai | 1924<br>7. Dezember<br>(vorläufig) |
|---|---|---|---|
| Sozialdemokraten . . . . . | 5 614 456 | 6 014 380 | 7 788 250 |
| Unabhängige . . . . . . . | 4 895 370 | 234 708 | |
| Deutschnationale . . . . . . | 3 736 778 | 5 778 313 | 6 122 255 |
| Deutsche Volkspartei . . . . | 3 606 360 | 2 640 484 | 3 017 132 |
| Zentrum . . . . . . . . . | 3 540 830 | 3 920 798 | 4 061 593 |
| Demokraten . . . . . . . . | 2 202 334 | 1 657 957 | 1 902 646 |
| Bayrische Volkspartei . . . . | 1 171 762 | 946 649 | 1 111 786 |
| Kommunisten . . . . . . . | 441 995 | 3 746 671 | 2 679 429 |
| Welfen . . . . . . . . . | 319 100 | 319 779 | 258 145 |
| Bayrischer Bauernbund . . . | 218 884 | 684 395 | 995 723 |
| Nationalsozialisten . . . . . | — | 1 924 553 | 891 671 |
| Landliste . . . . . . . . . | — | 574 280 | 498 003 |
| Deutschsoziale . . . . . . . | — | 337 924 | — |
| Nationale Minderheiten . . . | — | 133 540 | — |
| Christl.-soz Volksgemeinschaft | — | 124 626 | — |
| Sonstige Gruppen zusammen . | — | 349 531 | — |

Die Mandatverteilung.

| | 1919 | 1920 | 1924<br>4. Mai | 1924<br>7. Dezember<br>(vorläufig) |
|---|---|---|---|---|
| Sozialdemokraten . . . . . . | 165 | 112 | 100 | 130 |
| Unabhängige . . . . . . . . | 22 | 81 | — | — |
| Deutschnationale . . . . . . | 42 | 66 | 106** | 111 |
| Deutsche Volkspartei . . . . | 22 | 62 | 44 | 50 |
| Zentrum . . . . . . . . . | 90* | 68 | 65 | 68 |
| Demokraten . . . . . . . . | 75 | 45 | 28 | 32 |
| Bayrische Volkspartei . . . . | — | 21 | 16 | 19 |
| Kommunisten . . . . . . . | — | 2 | 62 | 45 |
| Welfen . . . . . . . . . | — | 5 | — | 4 |
| Bayrischer Bauernbund . . . | — | 4 | 15*** | 17† |
| Nationalsozialisten . . . . . | — | — | 32 | 14 |
| Landliste . . . . . . . . . | — | — | — | 8 |
| Deutschsoziale . . . . . . . | — | — | 4 | — |
| Christl.-soz. Volksgemeinschaft | — | — | — | — |
| Sonstige Gruppen . . . . . | 7 | — | — | — |
| Nationale Minderheiten . . . . | — | — | — | — |

## Der Widerhall der Wahlen

*„Deutsche Tageszeitung":*

Sieht man sich den Gesamterfolg der alten Mitte an, so geht er ziffernmäßig in eine Nuß und bedeutet jedenfalls gegenüber der Absicht, sie auf ein paar stramme Beine zu stellen, ein glattes Fiasko. An diesem Fiasko sind auch die Demokraten beteiligt, die zwar Himmel und Hölle und die recht opferwillige Judenschaft aufs äußerste in Bewegung gesetzt haben, für die sich Sozialdemokratie und Reichsbanner nahezu aufopferten, deren Presse mehr als Menschenmögliches in der Verunglimpfung und Verleumdung der Rechten getan hat, deren Zunahme um ein viertel oder halb Dutzend Mandate aber für das von ihnen angestrebte Ziel so gut wie bedeutungslos ist.

*„Kreuzzeitung":*

Vor allem aber können wir zu unserer Freude einen neuen Sieg der Deutschnationalen Partei verzeichnen. Nach den bis jetzt vorliegenden Resultaten haben sie bereits ihre Mandatszahl vom 4. Mai überschritten. Es ist dies um so bemerkenswerter, als sich die Partei in der Defensive befand. Gegen sie galt der Ansturm, nicht nur der Sozialdemokraten und Demokraten, sondern zum Teil auch der Mittelparteien, insbesondere des linken Flügels des Zentrums. Auch die National-Sozialisten haben es stellenweise an scharfer Agitation gegen die Deutschnationalen nicht fehlen lassen.

*„Berliner Lokal-Anzeiger":*

Soll der Sinn des Wahlergebnisses nicht gewaltsam gefälscht werden, so ist der Wunsch nach einer großen Koalition im Reich heute unerfüllbarer als zuvor, und — was mehr ist — in Preußen das Ende dieser widernatürlichen Koalition gekommen. Oder glaubt jemand im Ernst, nach diesem Wahlergebnis könnte z. B. Herr Stresemann seine Partei nach links abführen, ohne sie zu zerstören? Glaubt jemand im Ernst, die Wähler und Gewählten der Deutschen Volkspartei fänden nach diesem Wahlkampf, in dem sie von Demokraten und Sozialdemokraten aufs unflätigste mit Dreck beworfen und infamiert worden sind, die innere Möglichkeit, sich mit diesen enttäuschten Herrschaften wieder auf eine Bank zu setzen und ihnen die sauren Trauben vom Geländer zu holen?

*„Der Tag":*

Wir wollen — nachdem wir in unserem Blatte der Volkspartei als einer schwarz-weiß-roten Partei gleichfalls die Stange gehalten haben — gar keinen Zweifel darüber lassen, daß unseres Erachtens ein Bündnis der Volkspartei mit den Schwarz-Rot-Gelben überhaupt nicht in Frage kommen kann. Wir können uns auch nicht vorstellen, daß Stresemann nach diesem Wahlkampfe, den er gegen Demokraten geführt hat, der Meinung sein sollte, daß sich ein volksparteilich-demokratisches Bündnis wieder aufziehen läßt, jedenfalls kein Bündnis in der schwarz-rot-gelben Zusammenstellung, denn in ihr wäre die Volkspartei, nach dem starken Anwachsen der Sozialdemokratie, nur ein Anhängsel der Linken und würde vermutlich sehr wenig Einfluß besitzen.

Die *„Zeit":*

Die Deutsche Volkspartei ist, wie im Wahlkampf mit Recht betont wurde, an sich völlig frei in ihren Entschließungen gegenüber anderen Parteien, da selbstverständlich das der alten deutschnationalen Fraktion abgegebene Versprechen sich nur auf die Zusammensetzung dieser Fraktion bezog. Wir glauben aber, daß ihre Grundeinstellung sich kaum geändert haben dürfte. Wir würden uns freuen, wenn man jetzt nach den Wahlen auf jenen Gesichtspunkt der Heranziehung aller bürgerlichen Kräfte auf der Grundlage, insbesondere der Fortführung der bisherigen Außenpolitik zurückkommen würde, den man niemals hätte verlassen dürfen. Zunächst aber werden über die grundsätzliche Einstellung der Fraktionen diese selbst das Wort haben, und es wird von entscheidender Bedeutung sein, wie die Deutschnationale Volkspartei sich gegenüber der neuen Entwicklung der Dinge zu stellen gedenkt.

*„Deutsche Zeitung"*

Die Wahlergebnisse zeigen doch nicht nur, daß die radikale Linke trotz ihrer gewaltigen Geldmittel und trotz des geradezu vorbildlichen Zusammenarbeitens so gut wie nichts mehr erreichen kann. Sie beweisen zugleich, daß die erdrückende Mehrheit des deutschen Volkes schwarz-weiß-rot ist und nur infolge elender Uneinigkeit und Zersplitterung nicht dazu gelangt, ihren Willen durchzusetzen. Das ist die bittere Lehre dieser Wahl, und wir hoffen, daß sie endlich einmal beherzigt wird. Die Gegner fochten für eine schlechte und verlorene Sache. Sie konnten deswegen nicht siegen. Auf unserer Seite aber ist das Recht, und dennoch haben wir nicht die Wahlstatt als Sieger behauptet.

Die *„Germania":*

Man kann weder von einem Ruck nach rechts noch nach links reden, vielmehr ist ein Zurückströmen breiter Wählermassen nach der politischen Mitte festzustellen. Das Zentrum, der ruhende Pol der Mittelparteien, wird mit einem Gewinn von einigen Mandaten aus der Wahlschlacht hervorgehen. Geringfügige Stimmverluste, die wir in einzelnen Bezirken erlitten haben, werden durch Gewinne in anderen Wahlkreisen mehr als wett gemacht. Im ganzen darf das Zentrum, parteipolitisch gesehen, mit dem Ausgang der Wahl zufrieden sein.

Dr. Pachnicke im

*„Acht-Uhr-Abendblatt":*

Daß sich das Zentrum spalten sollte, weil die Wirth-Gruppe widerstrebt, ist nach seinen durch den konfessionellen Instinkt bedingten Traditionen unwahrscheinlich. Liegt aber hier die Möglichkeit der Mehrheitsbildung, dann wird sich die Volkspartei erst recht weigern, die Kombination zu stützen. die der

---

*) Mit Bayrischer Volkspartei. — ** Mit Landliste. — *** Wirtschaftliche Vereinigung (Bayrischer Bauernbund, Welfen, Wirtschaftspartei. — † Bayrischer Bauernbund und Wirtschaftspartei.

Sozialdemokratie den Haupteinfluß gewährt. So spricht einstweilen viel für das Zustandekommen eines Bürgerblocks, den die Demokratie und Sozialdemokratie um jeden Preis vermeiden wollten. Und das ist die Überraschung die der 7. Dezember brachte.

*„Berliner Tageblatt“:*

Gewiß, auch die Deutschnationalen, und ebenso die — in Berlin trotz der Vielrederei Stresemanns bedeutungslos gewordene — Deutsche Volkspartei können stolz versichern, sie hätten Stimmen gewonnen. Aber sie haben doch nur einfach den dritten antirepublikanischen Genossen, den völkischen Bruder, beerbt. Diese völkische „Nationalsozialistische Freiheitspartei“ verendet jetzt nach kurzem Glanze irgendwo im Chausseegraben, und der Feldherr Ludendorff wird sich nicht gerade heroisch ausnehmen, wenn er an der Spitze dieser ramponierten Truppe, seiner zehn oder elf Geretteten, in den Reichstag einmarschieren wird.

*„Vossische Zeitung“:*

So haben alle drei republikanischen Parteien, die die Farben der deutschen Republik zu den ihren gemacht haben, einen starken Zustrom an Wählern gehabt, und das Gesamtverdikt des 7. Dezember lautete unzweifelhaft für Schwarz-Rot-Gold und gegen Schwarz-Weiß-Rot.

*„Vorwärts“:*

Auf der anderen Seite ist auch das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Mitte durch das Verhalten der Volkspartei und die starke Spannung, die zwischen ihr und den Demokraten erzeugt worden ist, außerordentlich erschwert worden. Selbstverständlich ist die Spannung zwischen Sozialdemokraten und Volkspartei noch viel stärker. Die Bildung einer Regierung, die auf einer festen Mehrheit beruht, dürfte auch im neuen Reichstag auf sehr große Schwierigkeiten stoßen.

*„Kölnische Zeitung“:*

Das Ergebnis des Wahlkampfes läßt sich bisher nur der Tendenz nach erfassen. Ein abgerundetes Bild sieht man noch nicht. Das eine kann man aber schon sagen: das deutsche Volk hat dieWahl vom Mai im großen und ganzen bestätigt, wobei freilich die radikalen Flügel infolge der Festigung unserer inner- und außenpolitischen Verhältnisse starke Einbußen erlitten haben. Es liegt klar zutage, daß das starke Anwachsen der nationalen Bewegung in Deutschland, das in dem Zuwachs der Deutschnationalen Partei bei den Maiwahlen zum Ausdruck kam, kein Zufallsergebnis oder eine Folge der Politik Poincarés war, denn die Rechte hat ihren damaligen Mandatsgewinn nicht nur voll behauptet, sondern darüber hinaus eine ansehnliche Anzahl von Sitzen gewonnen, die sich auf die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei verteilen. Um die Bedeutung dieses Erfolges der Rechten richtig zu würdigen, muß man sich vor Augen halten, daß der Wahlkampf in der Hauptsache unter der Parole: „Der Feind steht rechts!“ und mit dem Ziel der Zertrümmerung der Deutschnationalen Volkspartei geführt worden ist.

*„Kölnische Volkszeitung“:*

„Fest steht für uns schon jetzt die Tatsache: Die Regierungspolitik ist insofern gesichert, als ein Mandatszuwachs der Regierungsparteien vorliegt und die Sozialdemokratie eine außerordentlich große Verstärkung erfahren hat. Die Verstärkung trifft also diejenigen Parteien, die sich eindeutig und entschieden auf die Außenpolitik Marx', wie sie sich auf den Dawes-Gesetzen und dem Londoner Pakt aufbaut, festgelegt haben. Wir können ohne Überhebung behaupten, daß die Politik Marx' sich auch in unseren Kreisen voll und ganz durchgesetzt hat.“

## Die Stimmen des Auslandes

Das linksstehende

*„Oeuvre“*

schreibt: „Wir wissen noch nicht, ob morgen in Deutschland ein richtiger Linksblock errichtet werden kann. Wir wollen nicht zuviel hoffen. Selbst wenn die neue deutsche Regierung gezwungen wäre, die Deutschnationalen zur Mitarbeit heranzuziehen und infolgedessen die Beteiligung der Sozialisten auszuschließen, so würde dennoch bei einer Bestätigung dieser Eindrücke die Tatsache sich ergeben, daß Deutschland zwischen Republik und Monarchie sich für die Republik entschieden hat, und die Republik bedeutet überall den Frieden. Opportunisten, wie sie nun einmal sind, würden Stresemann und seine Volksparteiler das verstehen. Wir trauen ihnen zwar nicht recht, aber sie wären nichtsdestoweniger daran gehemmt, dem Banner zu dienen, unter dem sie sich sonst bei entsprechendem Erfolg zusammengeschart hätten.

Das ist die Stimme eines linksstehenden Blattes. Die royalistische „Action Française“ und das nationalistische katholische „Echo de Paris“ weisen beide darauf hin, daß die Linksparteien unter dem Banner Schwarz-Rot-Gold den Wahlfeldzug durchgeführt hätten. Auch diese Blätter haben bisher, solange sie glaubten auf die Wahl in Deutschland einen gewissen Einfluß ausüben zu können, einen Erfolg der Linksparteien für wünschenswert erklärt. Jetzt aber behaupten sie, daß diese Farben Schwarz-Rot-Gold die Erinnerung an das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, an Fichte und Arndt, an das Jahr 1813 und an den großdeutschen Gedanken von 1848 wachriefen. Das bedeute eine Gefahr für das Europa von 1918. Der nationalistische „Figaro“ schließt aus der Ruhe, mit der die Wahlen sich vollzogen haben, daß in Deutschland selbst man nach der Stabilisierung der Währung wieder aufatme, daß die politischen Hetzer zurzeit wenig Aussicht hätten. Sogar die Deutschnationalen, wenn sie an die Macht kämen, müßten diesem Wunsche nach Ruhe und Arbeit Rechnung tragen. „Aber dadurch wird unsere Sicherheit nicht erhöht. Vielleicht steckt jetzt Deutschland wieder vor der Welt seine ehrbare, arbeitsame und friedfertige Maske auf, hinter der es sein wahres Gesicht verbirgt.“

## Die Wahlen zum preußischen Landtag

Gleichzeitig mit der Reichstagswahl fanden am 7. Dezember die Wahlen zum preußischen Landtag statt. Das vorläufig abschließende amtliche Ergebnis der preußischen Landtagswahl stellt sich wie folgt: Es entfielen auf die Sozialdemokraten 4,557 Millionen Stimmen, auf die Deutschnationalen 4,345, auf das Zentrum 3,223, auf die Kommunisten 1,762, auf die Deutsche Volkspartei 1,790, auf die Nationalsozialisten 0,450, auf die Demokraten 1,078, auf die Wirtschaftspartei 0,452, auf die Deutsch-Hannoveraner 0,256 Millionen und auf die nationalen Minderheiten 85 000 Stimmen.

Demnach entfallen auf die Sozialdemokraten 114 (bisher 136, darunter 28 USPD.), auf die Deutschnationalen 109 (77), auf das Zentrum 81 (79), auf die Kommunisten 44 (27), auf die Deutsche Volkspartei 45 (57), auf die Nationalsozialisten 11 (bisher nicht vertreten), auf die Demokraten 27 (26), auf die Wirtschaftspartei 11 (4), auf die Deutsch-Hannoveraner 6 (3) und auf die nationalen Minderheiten 2 Mandate. Die Gesamtsumme der Mandate beträgt 456.

Zu dem Wahlausfall bemerken die

*„Hamburger Nachrichten“:*

Nach dem preußischen Wahlergebnis ist zu hoffen, daß nunmehr die verderbliche Ära Severing ihr Ende findet. Der Sozialdemokratie muß nach ihrer schweren Niederlage in Preußen das Heft aus der Hand gewunden werden. Mag sie sich ihres Zuwachses im Reich erfreuen; wenn man berücksichtigt, daß sie im Reichstag nach der Verschmelzung mit den Unabhängigen im Sommer 1922 190 Sitze hatte, so ist ihr jetziger Mandatsgewinn von 130 Sitzen im Verein mit dem schweren Verlust in Preußen wahrhaftig nicht überwältigend. Wie nun aber die Regierungsbildung in Preußen sich gestalten wird, hängt leider vom Zentrum ab, das seinen Mandatsbesitz von 79 wahren konte.

Die *„Magdeburgische Zeitung“:*

äußert: Die Große Koalition, die in Preußen drei Jahre lang mit gutem Erfolg hat arbeiten können, hat nicht die Einbußen erlitten, die ihre Gegner zur Rechten wie zur Linken erhofft haben, und sie würde auch im neuen Landtag noch über eine genügende Mehrheit verfügen. Trotzdem wird die Frage, ob die Regierung in Preußen neu gebildet werden muß, ernsthaft zu prüfen sein. In den seit der Revolution verflossenen Jahren hat sich zur Genüge gezeigt, daß Preußen als größtes Land nicht ohne Schaden für das ganze Reich in Widerspruch zur Reichspolitik treten kann. Dank der Loyalität Preußens ist es glücklicherweise noch nicht zu ernsthaften Kontroversen mit dem Reich gekommen, obwohl Anlässe dazu genug vorhanden gewesen wären. Man braucht nur das bayerische Vorgehen mit dem Verhalten Preußens in gleichen oder ähnlichen Fragen in Parallele zu stellen, um die zerstörenden Wirkungen zu erkennen, die eine von der Reichspolitik abweichende Haltung Preußens auf das ganze staatliche Gefüge Deutschlands ausüben müßte. Die Gelegenheit, die preußische Politik in völlige Übereinstimmung mit der des Reiches zu bringen, ist nach den Doppelwahlen und ihrem gleichartigen Resultat gegeben; man darf sie nicht ungenutzt verstreichen lassen. Die Frage der Regierungsbildung im Reiche ist damit auch für Preußen eine Frage von eminenter politischer Bedeutung geworden. Ja, — man kann jetzt auch erneut die Frage aufrollen, ob nicht eine Personalunion der wichtigsten Ministerien — etwa des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten oder der beiden Innenministerien — herzustellten sei. Eine solche Personalunion, die der Struktur der alten Reichsverfassung entsprach und ihre Stärke war, würde u. E. auch für den jetzigen Reichsstatus einen nicht zu unterschätzenden Kräftezuwahs bedeuten; die Politik des größten Landes wäre damit sinnfällig an die des Reiches gebunden. Allerdings ist hierzu ein Vorbehalt zu machen: Preußens Politik dürfte durch die Personalunion nicht zwangsläufig werden, und von einer notwendigen Rückwirkung aller politischen Vorgänge im Reich auf Preußen kann natürlich nicht die Rede sein.

# Wiesbaden unter der Franzosenherrschaft

*„Kreuzzeitung“:*

Die Nachrichten aus Wiesbaden sind in der letzten Zeit etwas spärlicher geflossen, da man naturgemäß die Entwicklung nach dem Londoner Vertrag abwarten mußte. Im allgemeinen sind die Rheinländer mit blühendem Optimismus in die neue Lage hineingesegelt, da zunächst wenigstens der härteste Druck beseitigt wurde. Die jetzige pazifistische Aera ist aber an sich fast gefährlicher als die vorausgehende auf offenen Kampf eingestellte Separatistenherrschaft, denn damals wußte man wenigstens, woran man war, heute weiß das aber kein Mensch, denn jedes Denken wird ja eingelullt. Doch die Regierungen kommen und gehen, niemand weiß, wie lange Herriot noch an führender Stelle bleibt, auf dessen persönliche Einstellung ja viel ankommt. Auf die starken Unterströmungen gegen seine Regierung, besonders militaristischer Art, habe ich schon mehrfach hingewiesen, es muß sich erst zeigen, ob er ihnen auf die Dauer gewachsen ist. Gerade in den letzten Tagen liegen wieder mancherlei Symptome vor, die bedenklich stimmen müssen, da sie auf eine Verstärkung der Opposition hinweisen. Es handelt sich hierbei um eine ganz außerordentlich intensive Tätigkeit des französischen Nachrichtendienstes, auf den ja in der französischen Armee nicht nur einzelne Dienststellen bzw. eine Zentral-Sammelstelle eingestellt sind, sondern in gleicher Weise alle militärischen und Zivilstellen. Diese Organisation des Nachrichtendienstes hat den Franzosen in den vergangenen Jahren außerordentliche Erfolge gebracht, so daß man immer wieder erstaunt sein konnte, wie schnell die genauesten Nachrichten in den leitenden französischen Stellen anlangten. Außerdem besitzen die Franzosen ja eine detektivisch außerordentlich geschulte politische Geheimpolizei. Die Aufmerksamkeit des französischen Nachrichtendienstes richtet sich augenblicklich wie kaum je zuvor auf militärische Dinge jeder Art. So fahndet man augenblicklich nach militärischen Geheimbünden, nach Ortsgruppen der verschiedenen Offiziersverbände, von denen ja viele noch unter anderem Namen bestehen, nach politischen Verbänden und anderem. In weitestgehendem Maße gehen die detektivischen Geheimverfolgungen von einzelnen und mehreren Personen in das unbesetzte Gebiet hinein. Es ist also am Platze, daß alle politischen und militärischen Stellen an alle oben bezeichneten Verbände und an alle Einzelpersonen, besonders ehemalige Offiziere, eine Warnung ergehen lassen. Dasselbe gilt für die Personen, die auf der Ententeliste der „Kriegsverbrecher“ stehen. Auch nach solchen Leuten haben die Franzosen in den letzten Wochen stark gefahndet, außer dem Falle Nathusius aber wohl ohne Erfolg. Diese verstärkte Tätigkeit der Franzosen wird nach meinen Informationen vor allem auf die Festigung der französischne Militärpartei zurückgeführt, die so Material gegen Deutschland, aber vor allem gegen die Regierung Herriot sammelt. Mit dieser Lage muß man jetzt unbedingt rechnen und den übertriebenen Optimismus der letzten Monate etwas dämpfen. Statt dessen wäre eine Verstärkung des eigenen Nachrichtendienstes am Platze, mit dem unsere leitenden Stellen merkwürdigerweise fast ganz im besetzten Gebiete abgebaut haben. Ein Abbau an anderen Stellen wäre eher am Platze gewesen.

Rein äußerlich haben die Franzosen ja die Bestimmungen des Londoner Abkommens folgerichtig durchgeführt: Die französischen Generale und Befehlshaber, die den Separatismus früher besonders begünstigten, sind zum großen Teil verschwunden, so besonders der berüchtigte General de Metz. Auch Mainz hat in diesen Tagen einen neuen Befehlshaber bekommen. Dadurch, daß der Kopf sich ändert, ist ja allerdings noch nicht gesagt, daß das ganze System anders wird. Ähnlich ist es bei den separatistischen Organisationen, die auf französischen Befehl vor einiger Zeit aufgelöst wurden. Wenige Tage danach brachte Matthes einen Aufruf, in dem er zur Neugründung sogar unter demselben Namen aufforderte, nur das Programm wurde etwas geändert und föderalistisch aufgearbeitet unter Zuhilfenahme der jetzt aktuellen Friedenspropaganda.

Auch sonst hat sich im allgemeinen Auftreten der Franzosen manches geändert, denn sie sind etwas maßvoller geworden, außerdem sind viele abgereist, so daß sie in Straßenbild und auch in Lokalen nicht mehr so dominieren wie früher. Sie haben ja auch nicht mehr soviel Geld wie früher und müssen die Ansprüche bedeutend zurückschrauben; so hat z. B. ein Major, der früher mit seiner mehrköpfigen Familie immer stolz im Auto umherfuhr, sich jetzt ganz auf eigene Kraft umgestellt, während seine Frau sogar ein Lädchen gemietet hat, in dem auch er öfters erscheint und in Uniform mit bedienen hilft. (!) Von dem entschwundenen Schlaraffenleben der vergangenen Jahre bleibt den Herren nur noch die schöne Erinnerung, kein Wunder, wenn sie sich danach zurücksehnen. Ganz schlimm ergeht es in dieser Hinsicht den früheren Beamten der französischen Regie, von denen viele noch hier herumsitzen und auf neue Verwendung warten; es werden scheinbar noch verschiedene Pläne von französischer Seite erwogen, um möglichst noch einen Teil der französischen Regiebeamten in irgendeiner Anstellung zu belassen. Die Befreiung der Bahnen hat hier allgemein ganz besondere Freude ausgelöst, sie war für uns die augenfälligste und angenehmste Folge des Londoner Abkommens; die harten Zeiten besonders des passiven Widerstandes sind noch zu frisch in aller Erinnerung. Charakteristisch für die Franzosen ist es, wie sie die deutschen Verräter jetzt behandeln, die in der Zeit des passiven Widerstandes zu ihnen in den Regiedienst eintraten. In Mainz war die Sammelstelle, in der sie wie Verbrecher interniert wurden, um dann in Kolonnen in französische Bergwerke abtransportiert zu werden. Vorige Woche ging ein Transport von 200 Mann nach Marokko ab, wo sie als Arbeiter der Fremdenlegion angegliedert werden sollen. Den Separatisten ging es ja damals ebenso. Selbst Dorten hat sich trotz seines französischen Bürgerrechts nicht in Frankreich halten können und hat nach Südamerika auswandern müssen.

Auch die französische „Kulturpropaganda“ ist reduziert worden, d. h. die Maßnahmen werden mit großem Tamtam angekündigt, und nachher kommt im besten Falle eine Namensänderung heraus. So ging es jetzt mit dem „Echo du Rhin“, der im höchsten Grade chauvinistischen französischen Tageszeitung für das besetzte Gebiet, die überhaupt vom 1. Dezember ab verschwinden sollte; jetzt haben die Franzosen es sich anders überlegt und lassen sie vom 1. Dezember ab als Zeitschrift in Koblenz erscheinen. Ebenso soll das „Nachrichtenblatt“, das bisher in Koblenz gedruckt und in Massen im ganzen Gebiet hier gratis verbreitet und vom französischen Pressedienst redigiert wurde, die Richtung ändern und in Zukunft der „Verständigungspolitik“ dienen. Dann wurden die französischen Sprachkurse reduziert, die früher dem ganz besonderen Zweck der Assimilierung an Frankreich dienten, ebenso ist die französische „Musik“, die sich hier in Wiesbaden sonst mehrmals am Tage durch die Straßen der Stadt bewegte und Gehör und Nerven verletzte, zum größten Teile abgebaut.

Zum Schluß möchte ich zusammenfassen, daß nach dem Londoner Abkommen hier im besetzten Gebiet wirtschaftlich und politisch eine Entspannung eingetreten ist, daß aber die Lage keineswegs Anlaß zu übertriebenem Optimismus gibt. Vor allem dürfen die nötige Vorsicht und ein gesundes Mißtrauen nicht vergessen werden, denn wir sind noch lange nicht über den Berg. Es können nach der Lage der Dinge, wie vorhin geschildert wurde, überraschende Wendungen eintreten, die uns in der Entwicklung wieder weit zurückwerfen. Anzeichen für eine Änderung des Kurses sind jedenfalls vorhanden, es fragt sich nur, wann sie wirksam werden.

# Rücktritt des Botschafters Dr. Wiedfeldt

### Staatssekretär Freiherr von Maltzan Botschafter in Washington.

Das Auswärtige Amt bestätigt, daß der deutsche Botschafter in Washington Dr. Wiedfeldt nunmehr endgültig zum 1. Januar zurücktreten wird. Der Botschafter hatte schon wiederholt um Enthebung von seinem Amte gebeten. Ein Wechsel an der Botschaft erschien aber vor den amerikanischen Präsidentenwahlen untunlich.

Staatssekretär von Maltzan ist endgültig als Nachfolger in Aussicht genommen. Sein Nachfolger im Auswärtigen Amt wird Ministerialdirektor von Schubert werden. Die offiziellen Ernennungen werden heute erfolgen.

Zu dem Botschafterwechsel schreibt

*„Der Tag.“*

„Dr. Wiedfeldt gehörte bis zu seiner Ernennung zum Botschafter in Washington dem Direktorium der Firma Krupp an und hatte einen großen Namen als Wirtschaftspolitiker. Die großen Hoffnungen, die man auf ihn setzte, als er den schwierigen Posten in Washington übernahm, sind nicht enttäuscht worden. Es wird immer schwer sein, zu entscheiden, ob für das Gelingen oder Mißlingen einer Politik der Botschafter oder die Regierung verantwortlich zu machen ist, die ihm feste Weisungen gibt. Daß die großen Linien unserer auswärtigen Politik nicht immer klar waren, läßt die unzweifelhaften Erfolge Wiedfeldts in besonders hellem Lichte erscheinen. Man wird es nicht vergessen dürfen, daß während seiner Amtszeit das Verhältnis zu Amerika sichtbar besser geworden ist. Die Regelung der Entschädigungsfrage, der Abschluß eines Handelsvertrages, die Behandlung der Frage des deutschen Eigentums und manches andere haben gezeigt, daß man in den Vereinigten Staaten bestrebt war, die von Wilson künstlich geschaffene Kriegspsychose zu überwinden.

Freiherr von Maltzan ist eine vielumstrittene Persönlichkeit des auswärtigen Dienstes. Als Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes machte er sich bewußt zum Träger einer Verständigung mit der Sowjetregierung und forderte damals den Widerspruch derer heraus, die in einer Annäherung an die Bolschewisten eine innerpolitische Gefahr für Deutschland erblickten. Die Maltzansche Politik, die im Vertrag von Rapallo ihren sichtbarsten Ausdruck fand, hat zweifellos zu vielen Ratschlägen und Unannehmlichkeiten geführt — es braucht nur erinnert zu werden an den Fall Botzenhardt — und wirtschaftlich jedenfalls geringe Erfolge gehabt. Politisch war sie jedenfalls die erste Regung eines selbständigen Willens, und das darf nicht unterschätzt werden. Man spricht allgemein davon, daß Herr von Maltzan an den Verhandlungen in London, die zum Abschluß des Londoner Protokolls führten, lebhaften und erfolgreichen Anteil gehabt hat, und daß in seiner Hand seit Jahren die eigentliche Leitung der auswärtigen Politik liegt. Es ist daher zu verstehen, daß man seine Ernennung zum deutschen Botschafter in Washington mit Genugtuung begrüßt. Die amerikanische Regierung hatte angedeutet, daß ihr ein Diplomat lieber sei als ein Vertreter der Wirtschaft. Den Pflichten einer würdigen Repräsentation wird Herr von Maltzan in besonderer Weise zu genügen wissen.

# Zum Kommunistenaufstand in Reval

schreibt E. v. Kügelgen in der

*„Weserzeitung“:*

„Am 1. Dezember hat der Telegraph über Helsingfors die Meldung von einem gewaltsamen Aufstand der Kommunisten in Reval gebracht. Es ist daraus zu ersehen, daß man in Petersburg, als dem Sitz der kommunistischen Internationale, der Meinung war, daß Estland reif für die Herrschaft des Proletariats sei. Wenn es diesmal den Truppen schnell gelingt, die Kommunisten aus den Regierungsgebäuden herauszuschlagen, und der Regierung, die Ordnung wieder herzustellen, so bleibt das Ansehen und der Kredit des estnischen Staates durch derartige Erschütterungen doch schwer geschädigt.

Seitdem das deutsche Heer 1918 die Kommunistenherrschaft in Estland zerstört hat, suchen die Vertriebenen von Petersburg aus unermüdlich sie wieder im Lande aufzurichten. Nach dem Rückzug der Deutschen zogen bekanntlich die estnischen Kommunisten, unterstützt von den Russen, sengend und mordend ins Land und nur die Hilfe Finnlands rettete Estland davor, eine verbündete Sowjetrepublik Rußlands zu werden. Die Massengräber bei Narva, Wesenberg, Dorpat usw. zeugen von jener Phase des Kampfes. Für die blutige Wildheit und Kühnheit der estnischen Kommunisten spricht das Schicksal ihres Führers Kingisepp, der immer wieder aus Petersburg nach Reval vordrang und von hier aus agitierte, bis er schließlich verhaftet und zum Tode verurteilt wurde. Die Russen nannten voller Empörung die Stadt Jamburg dicht an der Grenze Estlands zum Andenken an den Hingerichteten „Kingisepp“. Neuerdings haben sie zur Erinnerung an den hingerichteten estnischen Abgeordneten Tomp einen anderen Ort zwischen Petersburg und Reval nach dessen Namen getauft.

Die Hinrichtung Tomps ist nur eine Episode im großen Kommunistenprozeß, der am 27. November mit der Verurteilung von 39 Angeklagten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und weiterer 90 Angeklagten zu längeren Zuchthausstrafen seinen Abschluß fand. Dieser Prozeß, in den fast alle kommunistischen Abgeordneten des Landtages verwickelt waren, hat eine Organisation zwecks gewaltsamer Errichtung der proletarischen Herrschaft im Lande und zwecks Anschluß an Sowjetrußland nachgewiesen. Auch die starke Unterstützung der aufrührerischen Esten von seiten Rußlands stand außer Zweifel. Die Angeklagten selbst taten alles, um ihre Verachtung dem bürgerlichen Gericht und Staat zum Ausdruck zu bringen. Bei Eröffnung des Prozesses sang die große Schar der Angeklagten lange Zeit die kommunistische Internationale und verhinderte dadurch jede Verhandlung. Selbst die weiblichen Angeklagten zeigten sich äußerst renitent und gaben die unverschämtesten und sinnlosesten Antworten. So erklärte ein 24jähriges junges Mädchen dem Richter, sie sei 50 Jahre alt und Töpfer. Der Abgeordnete Tomp gab an, daß er bloß „Gefängnisbildung“ habe. Dieser bekannte sich vor dem „Klassengericht bürgerlicher Gauner“ nicht schuldig und rief, als er aus dem Saal geführt wurde: „Es lebe die Arbeiter- und Bauernregierung!“ Erst als Tomp dem Feldgericht übergeben war, und wegen Aufrufs zum Aufruhr erschossen wurde, fügten sich die übrigen Angeklagten einigermaßen ruhig der Prozeßordnung.

In Petersburg aber löste die Erschießung Tomps eine Demonstration vor dem estländischen Konsulat aus, an der Schutzleute zu Fuß und zu Pferde und Marinetruppen teilnahmen. Letztere trugen ein Plakat mit der Aufschrift: „Nieder mit den weißen estländischen Mördern!“

Vor dem Beginn des Prozesses war der Versuch gemacht worden, die Kommunisten gewaltsam aus dem Gefängnis zu befreien, was zur standrechtlichen Erschießung zweier Kommunisten führte. Die Verkündung des Urteils hat den Aufruhr ausgelöst, der die Stadt fast in die Hände der Kommunisten gegeben hätte, obgleich die Mehrzahl ihrer Führer gefangen hinter Schloß und Riegel saß.

Wäre der Putsch in Estland gelungen, hätte sich Lettland einerseits und selbst Finnland andererseits mit Recht bedroht gefühlt, denn auch die finnischen Kommunisten haben trotz Rückganges in der Zahl eine starke Aktivität bewiesen. In allen diesen Ländern wirkt die Nähe Rußlands und die erstarkte Agitationsmöglichkeit von Petersburg aus belebend auf die Tätigkeit der Kommunisten. Deshalb sehen sich diese Staaten gezwungen, zu immer schärferen Verteidigungsmaßnahmen zu greifen. Der Kommunismus, der seinerseits schonungslos vorgeht und sowohl den Besitz als das Leben seiner Gegner für nichts achtet, zwingt die in seinem Bannkreis liegenden Staaten gegen deren Willen in einen Kriegszustand hinein.

Je mehr sich diese Verhältnisse zuspitzen, desto überzeugender wird der Beweis erbracht, daß der Kommunismus mit seinem unermüdlichen Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaftsordnung in einem friedlichen Nebeneinander mit bürgerlichen Staaten auf die Dauer nicht bestehen kann. Diese Erkenntnis wird nicht nur in England den Konservativen den Rücken stärken, nicht nur Frankreich zu größerer Vorsicht mahnen, sondern auch in Deutschland einen segensreichen Einbluß auf die Wahlen ausüben.

# „Die Isolierung der Mittelmächte“

## Die neuen Bände der Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes.

Eine kurze Gesamtwürdigung.

Von Bernhard Schwertfeger.

Die neue — vierte — Reihe der großen Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes „Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871—1914*) umfaßt zeitlich in der Hauptsache die Jahre von 1902 bis 1907. Der für diese Zeitspanne vorliegende Bestand an wichtigen Dokumenten des Auswärtigen Amtes war so groß, daß die Herausgeber sich entschließen mußten, von der bisherigen Einteilung der einzelnen Serien in sechs Bände abzuweichen und die vierte Serie um einen siebenten Band — den 25. — zu vermehren. Außerdem machte der große Umfang der einzelnen Bände es erforderlich, noch weitere Zerlegungen stattfinden zu lassen. So bestehen die Bände 19, 20 und 21, die nunmehr binnen kurzem erscheinen, aus je zwei Teilen und bilden dadurch eine in sich abgeschlossene Halbserie von sechs Bänden. Die im

---

*) „Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871 bis 1914“. Sammlung der Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes. Im Auftrage des Auswärtigen Amtes herausgegeben von Johannes Lepsius, Albrecht Mendelssohn-Bartholdy, Friedrich Thimme. 4. Reihe: „Die Isolierung der Mittelmächte“. Erste Abteilung: Band 19 bis 21. Im Verlage der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin W 8.

Januar sich daran anschließende zweite Halbserie umfaßt die Bände 22 bis 25, von denen der 23. und der das ausführliche Namenregister zu den Bänden 19 bis 25 enthaltende 25. Band wiederum in zwei Teile zerlegt werden.

Wir haben es daher heute zunächst nur mit der ersten Halbserie der vierten Reihe, den Bänden 19 bis 21 zu tun. Ein kurzer Überblick über deren Gesamtinhalt zeigt uns, in wie hohem Maße auch diese neueste Veröffentlichung geeignet ist, Deutschlands Kampf in der Schuldfrage zu unterstützen.

Der 19. Band behandelt den Russisch-Japanischen Krieg. Er setzt mit einer Aufzeichnung des Vortragenden Rats v. Holstein vom 24. März 1902 ein, in der er dem Gedanken Ausdruck gab, daß es im Falle eines ostasiatischen Krieges für Deutschland geboten sei, freie Hand zu behalten. Insbesondere sollte Deutschland in Tokio nicht den Anschein erwecken, als wenn etwa zwischen Rußland und Deutschland eine bindende Abmachung über Ostasien bestände. Der deutsche Gesandte in Tokio wurde daher Ende Oktober 1903 angewiesen, dort zu erklaren, daß zwischen Deutschland und Rußland zwar gute Beziehungen beständen, weil kein politischer Interessenkonflikt vorliege, daß aber ein Bundesverhältnis so lange ausgeschlossen sei, wie das russich-französische Bündnis dauere; bei jedem Bündnisvertrage müsse die gegenseitige Garantie des Besitzstandes die notwendige Unterlage bilden; der franko-russische Zweibund aber würde keine 24 Stunden dauern, wenn Rußland sich zum Garanten des Frankfurter Friedens machen wollte.

Anfang November 1903 hatte Kaiser Wilhelm II. mit dem Zaren in Wiesbaden und in Wolfsgarten eine Zusammenkunft gehabt. Gemäß den Ratschlägen des Grafen Bülow hatte der deutsche Kaiser es damals sorgfältig vermieden, dem Zaren irgendeine Zusicherung hinsichtlich einer ihm zu gewährenden Rückendeckung in Ostasien zu geben. Das vorliegende Aktenmaterial erweist, daß Kaiser Wilhelm II. durchaus nicht etwa, wie besonders von russischer Seite behauptet worden ist, Rußland in den Krieg gegen Japan hineingehetzt hat, um Raum für eigene imperialistische Pläne im nahen Orient zu gewinnen. Die deutschen Akten zeigen im Gegenteil das offensichtliche Bestreben des deutschen Kaisers, dem Zaren völlig klaren Wein über die Kriegsentschlossenheit Japans, über die Zweideutigkeit Englands und die Unzuverlässigkeit des französischen Bundesgenossen einzuschenken. Man hat sich deutscherseits sogar geradezu ängstlich bemüht, und zwar mit ausdrücklicher Zustimmung Kaiser Wilhelms II., selbst den Anschein der Kriegshetzerei zu vermeiden.

In den Kapiteln 128—135 (1. Teil des 19. Bandes), 136—140 (2. Teil des 19. Bandes) rollt sich sodann das ostasiatische Drama vor unseren Augen ab. Von ganz besonderem Interesse ist hierbei das 138. Kapitel mit den Mitteilungen über den Vertrag von Björkoo.

Der 20. Band behandelt die „Entente cordiale und die erste Marokkokrise 1904—1905“. Wir werden damit bis unmittelbar an die Wurzeln des Weltkrieges herangeführt, denn in dem Abkommen vom 8. April 1904 zwischen England und Frankreich wurde die Kräftegruppierung entschieden, und zwar endgültig entschieden, die sich im Weltkriege zu unserem Schaden gegen Deutschland ausgewirkt hat.

Am 9. April 1904 gab der „Temps“ den wesentlichen Inhalt des in London zum Abschluß gelangten englisch-französischen Abkommens wieder. Es umfaßte Ägypten, Marokko, Neufundland, Westafrika, die Hebriden und Madagaskar. Frankreich ließ England in der Verwaltung Ägyptens freie Hand, während an den politischen Verhältnissen Ägyptens nichts geändert wurde. England hingegen ermächtigte Frankreich, in Marokko für Ordnung und Ruhe zu sorgen. Handelte es sich in diesen Abmachungen in der Hauptsache auch nur um koloniale bzw. außereuropäische Fragen, so hatte diese Verständigung auf wichtigen Einzelgebieten doch eine außergewöhnlich große, weit über den eigentlichen Inhalt des Abkommens hinausgehende Bedeutung. Mit dieser Entente war der um die Mittelmächte gelegte Ring endgültig geschlossen.

Von besonderer Bedeutung mußte hierbei das Verhalten Italiens im Dreibunde sein, denn für Italien hing, wie die früheren Bände des Aktenwerkes unzweideutig erweisen, alles davon ab, ob Italien bei einer kriegerischen Aktion der Mittelmächte sich jemals auch England als Feind gegenüber befinden würde. In den Kapiteln 141—150 behandelt der 20. Band die italienisch-französische Entente vom Frühjahr 1904 und gibt uns reiches Material zur Beurteilung der damaligen Beziehungen Italiens zu Österreich-Ungarn und Deutschland.

Den wesentlichsten Bestandteil des 20. Bandes bilden die Akten über die deutsche Marokko-Aktion bis zur Tangerfahrt Kaiser Wilhelm II. — November 1904 bis März 1905 — und über die Marokkokrise und den Sturz Delcassés vom März bis Juni 1905. Die Entwicklung des Konferenzgedankens zeigen die Kapitel 148 und 149, während das den 20. Band abschließende 150. Kapitel die Veränderung der deutsch-englischen Beziehungen unter der Einwirkung der Marokkofrage klarstellt.

Der 21. Band behandelt „Die Konferenz Algeciras und ihre Auswirkungen von 1906 bis 1907“. Als Grundsatz für die Vertretung des deutschen Standpunktes auf der Marokkokonferenz bezeichnete eine für die deutschen Delegierten ausgearbeitete Instruktion, daß Deutschland im Sultan von Marokko den Herrscher eines unabhängigen Landes erblickte. Die Souveränität und Unabhängigkeit des Sultans sowie die Integrität seines Landes seien auch von Frankreich in dem deutsch-französischen Abkommen vom 8. Juli 1905 anerkannt worden, und Kaiser Wilhelm II. bestimmte ausdrücklich, daß Frankreich bei der Verfolgung seiner berechtigten Interessen in Marokko keine Schwierigkeiten gemacht werden sollten. Für die wirtschaftliche Erschließung Marokkos sollte der Grundsatz der offenen Tür vollständig gewahrt bleiben. Sondervorteile irgendwelcher Art in Marokko zu erstreben, wurde als außerhalb der deutschen Politik liegendes Ziel bezeichnet. Mit Sorgfalt sollten auf der Konferenz die deutschen Vertreter darauf achten, daß sich nicht die anderen Staaten um Frankreich-England gruppierten und Deutschland allein ließen.

Die Akten des 21. Bandes zeigen, mit welcher Unruhe man damals überall in der Welt, besonders aber auch in England, der bevorstehenden Marokkokonferenz entgegensah. In einer wichtigen Besprechung des deutschen Botschafters in London, Grafen v. Metternich, mit Sir Edward Grey am 3. Januar 1906 führte dieser aus, daß nach dem allgemein in England vorherrschenden Gefühl England die französische Regierung in einer Frage nicht im Stiche lassen dürfe, die sich aus dem englisch-französischen Abkommen ergebe. Diesen Standpunkt nehme auch die englische Regierung ein, ganz einerlei, ob sie konservativ oder liberal sei. Die Entente mit Frankreich und die Beilegung der alten Zwistigkeiten werden in England mit großer Befriedigung empfunden, und man wolle an ihr festhalten und sie nicht gefährden. Sir Edward Grey befürchtete nun, auf der Konferenz zwischen Deutschland und Frankreich Gegensätze entstehen zu sehen, und dann könne möglicherweise auch England gegen seinen Wunsch in den Gegensatz zu Deutschland hineingezogen werden. Gegen Ende des Gespräches sprach Sir Edward Grey es auch ziemlich offen aus, daß, wenn es zu einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland wegen Marokkos käme, die öffentliche Meinung Englands die englische Regierung dazu drängen könnte, Frankreich bewaffnete Hilfe zu leisten. Diese Verpflichtung würde voraussichtlich jeder englischen Regierung, ob konservativ oder liberal, obliegen. Noch ehe also die Konferenz begann, wurde es somit klar, daß England am Vorabend der Konferenz von Algeciras offenbar schwerwiegende moralische Verpflichtungen gegen Frankreich eingegangen war. Graf Metternich faßte seine Eindrücke dahin zusammen, daß England entschlossen sei, das französische Programm in Algeciras zu unterstützen, daß es aber den ehrlichen Wunsch hege, die Marokkokonferenz möge glücklich verlaufen. Man faßte damals in London die Marokkofrage als eine Kraftprobe auf die englisch-französische Entente auf und glaubte, in der deutschen Marokkopolitik den Versuch zu erkennen, diese Entente zu sprengen.

Die Marokkokonferenz stand somit für Deutschland unter denkbar ungünstigsten Vorzeichen. Deutschland konnte sich eigentlich nur auf Österreich als Sekundanten stützen, während der dritte Dreibundgenosse, Italien, seine eigenen Wege ging. Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhange die Akten des 154. Kapitels über die Rückwirkungen der Konferenz auf das Verhältnis der Dreibundmächte, über die stillschweigende Verlängerung des Dreibundvertrages im Jahre 1907 und vor allem über die militärischen Dreibundverpflichtungen Italiens. Die Kapitel 155 und 156 zeigen uns sodann die Entwicklung der deutsch-englischen und deutsch-französischen Beziehungen nach der Konferenz von Algeciras.

Wie starke Gegensätze aber zwischen den europäischen Großmächten trotz des Abschlusses der Marokkokonferenz immer noch zurückblieben, zeigten die schon im Sommer 1906 einsetzenden neuen Schwierigkeiten bei der Ausführung der Beschlüsse von Algeciras in Tanger. Im nördlichen Marokko entstanden neue Unruhen, und Frankreich und Spanien fühlten sich veranlaßt, eine gemeinsame Entsendung von Kriegsschiffen nach diesem Orte ins Auge zu fassen. Deutschland hielt sich zurück.

Über alle Einzelheiten der damals gepflogenen Verhandlungen bietet der 21. Band ein so reichhaltiges Material, daß es von nun an möglich sein wird, auf Grund unanfechtbarer Dokumente zum ersten Male eine wirklich zuverlässige Darstellung der deutschen Marokkopolitik zu geben.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Deutschlands erstes Dawes-Budget.

Veröffentlicht von Parker Gilbert.

Das Bureau des Generalagenten Parker Gilbert für Reparationszahlungen veröffentlicht jetzt erstmals einen Ausweis über Einnahmen und Ausgaben bis 30. November. Das umfangreiche Schriftstück, das mit 235 920 846,80 Goldmark in Einnahme, 225 027 349,04 in Ausgaben und einem Barbestand von 10 893 497,76 balanciert, enthält einige interessante Zahlen. Auf Grund der 26-Prozent-Abgabe sind dem Reparationsagenten von England zugeflossen 47 277 988,43 Goldmark, von Frankreich 1 743 329,55 Goldmark.

Beide Länder haben die gleichen Beträge dann zu Lasten der Reparationsrechnung wieder gutgeschrieben bekommen, England außerdem rund 12 Millionen für Lieferungen von Farbstoffen und Pharmazeutischen Produkten, Aufwendungen für die Besatzungsarmee usw. Frankreich hat außerdem eine Summe von rund 90 Millionen erhalten, und zwar rund 22 Millionen in Gestalt von Kohlen- und anderen Lieferungen, rund 15 Millionen in Form von Transportkosten hierauf, 7,6 Millionen als Ausbeute der vordem von der Regie betriebenen Bergwerke und die Riesensumme von 45,5 Millionen für Besatzungsarmee, Requisitionen usw.

Bei Italien stellen sich die entsprechenden Beträge für Lieferungen und Transportkosten auf rund 18,9 Millionen, für Belgien auf 15,5 Millionen für Lieferungen, 7,5 Millionen für Armee- und Besatzungsaufwendungen, (darunter rund 200 000 Mark für die Wiederherstellung der Bibliothek in Löwen).

Japan hat Lieferungen für 773 000 Mark, Südslawien für 6,1 Millionen, Portugal für 0,5 Millionen, Rumänien für 1,36, Griechenland für 0,27 Millionen erhalten. Die Interalliierten Kommissionen haben insgesamt 9,2 Millionen verschlungen, 7,3 sind für den Dienst der Dawes-Anleihe verwendet worden, das Bureau des Generalagenten selbst hat 0,36 Millionen gefordert.

Im Kommentar wird erwähnt, daß die von der Reichsregierung geleisteten Vorschüsse in Höhe von 214,8 Millionen Goldmark aus dem Ertrag der Dawes-Anleihe zurückerstattet werden. Die Frist, auf die sich der vorstehende Ausweis bezieht, erstreckt sich vom Inkrafttreten des Londoner Zahlungsplanes, also etwa vom 1. September bis 30. November, über rund drei Monate, doch ist die Hauptbewegung im Laufe des Monats November zu verzeichnen.

### Fünfzehnhundert Kontrollbesuche!

Die von der Interalliierten Militärkontrollkommission aus Anlaß der sogenannten „Generalinspektion“ ausgeführten Kontrollbesuche haben nunmehr die Zahl 1500 erreicht, davon entfallen auf die Reichswehr 739 Besuche, Polizeistellen und Zivilbehörden 345 und Industrie 416 Besuche. Das sind zusammen genau 1500. Hiernach müßte die I. M. K. K. doch bereits in der Lage sein, ein Urteil abzugeben. Nach dem tatsächlichen bisherigen Verlauf der Generalinspektion muß die I. M. K. K. jetzt zu der Erkenntnis gekommen sein, daß Deutschland den militärischen Bestimmungen des Versailler Diktats entsprochen hat.

### Englands Kampf gegen die farbige Rheinlandbesatzung.

Die „Foreign Affairs“ veröffentlichen einen bemerkenswerten Artikel von Hugh F. Spender über die „Frage der farbigen Truppen“, in dem es heißt: „Solange nicht die farbigen Truppen entfernt sind, wird kein Friede im Rheinland sein. Unter Frieden verstehe ich den Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit für die Wohlfahrt und die gute Verwaltung der Bevölkerung in der britischen Kölner Zone. Die britische Regierung hat die französische Regierung verschiedentlich auf die unnötige Erniedrigung aufmerkasm gemacht, die für die Deutschen die Gegenwart farbiger Truppen bedeutet. MacDonald hat versucht, Herriot zu seiner Meinung zu bekehren. Aber nicht so sehr Herriot ist zu bekehren wie die französische Militärpartei, die ihre Rheinlandaktion in der Hoffnung auf einen ihren Ideen günstigen Regierungswechsel in Frankreich fortsetzt.“ Für die Franzosen, so heißt es weiter, bedeute die Beibehaltung der farbigen Truppen im Rheinlande ein Symbol der Aufrechterhaltung ihrer militärischen Macht. Die französischen Offiziere wollen es nicht zugeben, daß sie eine Erniedrigung der Deutschen beabsichtigten. Aber den Deutschen sei der Anblick der schwarzen Truppen in Speyer und der Pfalz verhaßt, und man müsse es verstehen, wenn sie angesichts der farbigen Besatzung eine unaussprechliche Scham und Erniedrigung empfänden.

### Morel in französischem und englischem Lichte.

Die führende Pariser Presse gedenkt anläßlich des Todes E. D. Morels, dieses unerschrokenen Vorkämpfers für die Kriegswahrheit in England und in der Welt in ausführlichen Artikeln, deren Grundstimmung Freude und eine gewisse Erleichterung über den Tod eines Mannes ist, der, obwohl gebürtiger Franzose, als ein Todfeind Frankreichs bezeichnet wird. „Eine erfreuliche Nachricht aus England!“ so ruft mit offenem Zynismus das führende französische Kolonialblatt „La Dépêche Coloniale et Maritime“: „E. D. Morel ist tot!“ Das Blatt zahlt der Reihe nach die „Verbrechen“ dieses Mannes auf, die ihn in unseren Augen und in den Augen aller Unvoreingenommenen zu einem von seltenem Mute erfüllten Bekenner der Wahrheit und Verfechter des Rechts machen: Bekämpfung und Enthüllung der belgischen Kongogreuel, objektive Stellungnahme in der Marokko-Affaire, Rechtfertigung des deutschen Einmarsches in Belgien, Protest gegen den Eintritt Englands in den Krieg, Bekämpfung der Kriegspsychose in England, Aufklärung der Frage der Kriegsschuld, Kampf gegen die Schwarze Schmach im Rheinland. „Eine verächtliche Person“ ist das abschließende Urteil des französischen Blattes. Soviel Haß spricht aus diesem „Nachruf“, daß man erkennt, wie tief die Wirkung des Wahrheitskampfes Morels gewesen ist. Sachlicher und ohne Ausbrüche maßlosen Hasses ist das Urteil der englischen Presse. Der „Daily Telegraph“ hebt besonders hervor, daß Morel ein großer Bewunderer des deutschen Kolonialwerks in Afrika war und daß er es auch während des Krieges geblieben ist.

### Die französischen Schulen im Saargebiet.

Der zurzeit in Rom tagende Völkerbundrat hat am 11. Dezember auch die Frage der französischen Schulen im Saargebiet verhandelt. Salandra, das italienische Mitglied des Rates, erstattete einen sehr ausführlichen Bericht, der die Gesichtspunkte der deutschen Regierung und diejenigen der Regierungskommission des Saargebiets mit bemerkenswerter Objektivität darlegt. Die Reichsregierung hat in drei verschiedenen Noten an den Völkerbundrat ihre Ansicht ausgesprochen, daß die französischen Schulen im Saargebiet zum größten Teil ungesetzlich seien und lediglich Propagandazwecken dienen. Es bestehe die Möglichkeit, daß eines Tages die französischen Schulen die deutschen Schulen vollkommen verdrängen könnten. Die deutsche Regierung führt vor allem Klage darüber, daß die Kinder im Saargebiet mit allerlei Druckmitteln und Vergünstigungen, wie Weihnachtsgeschenken, Gratisreisen nach Frankreich usw., zum Besuch der französischen Schulen veranlaßt werden. Die Grubenverwaltungen wenden aber auch schärfere Zwangsmaßnahmen an, um die Kinder zum Besuch der Schulen zu zwingen, wie Verweisung aus den Wohnungen und Entlassung von Angestellten. Die Regierungskommission des Saargebiets weist diese Anschuldigungen als unbegründet zurück. Frankreich hat nun nach der letzten Verhandlung im Völkerbundrat über die gleichen Fragen Gutachten des englischen Juristen, Professors Mitchell, und der schwedischen Regierung vorgelegt. Das schwedische Gutachten billigt durchaus den Standpunkt der deutschen Regierung, während das englische den Standpunkt der Regierungskommission unterstützt. Salandra sagt in seinem Bericht: „Ich habe das Vertrauen zu der Regierungskommission, daß sie nunmehr, da sie nicht nur über die rechtliche Seite der Frage, sondern auch über ihre politische und moralische Seite durchaus klar ist, auch die Mittel finden wird, um die Unruhe zu beseitigen, die durch diese Affäre in gewissen Kreisen der saarländischen Bevölkerung hervorgerufen zu sein scheint.“ Der Präsident der Regierungskommission des Saargebiets Rault, sagte zu, daß die Kommission künftig den Anregungen des Rates gern folgen werde. Der englische Delegierte Chamberlain gab noch der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierungskommission sich in Zukunft auch über die psychologische Wirkung ihres Vorgehens Rechenschaft ablegen werde. Der Völkerbundrat nahm von dem Bericht Salandras Kenntnis. Der Völkerbundrat konnte die Regierungskommission des Saargebiets nicht gut schärfer desavouieren, als er es durch die Genehmigung der Bemerkung Salandras getan hat, wenn er es nicht auf einen offenen Konflikt mit der Kommission ankommen lassen wollte.

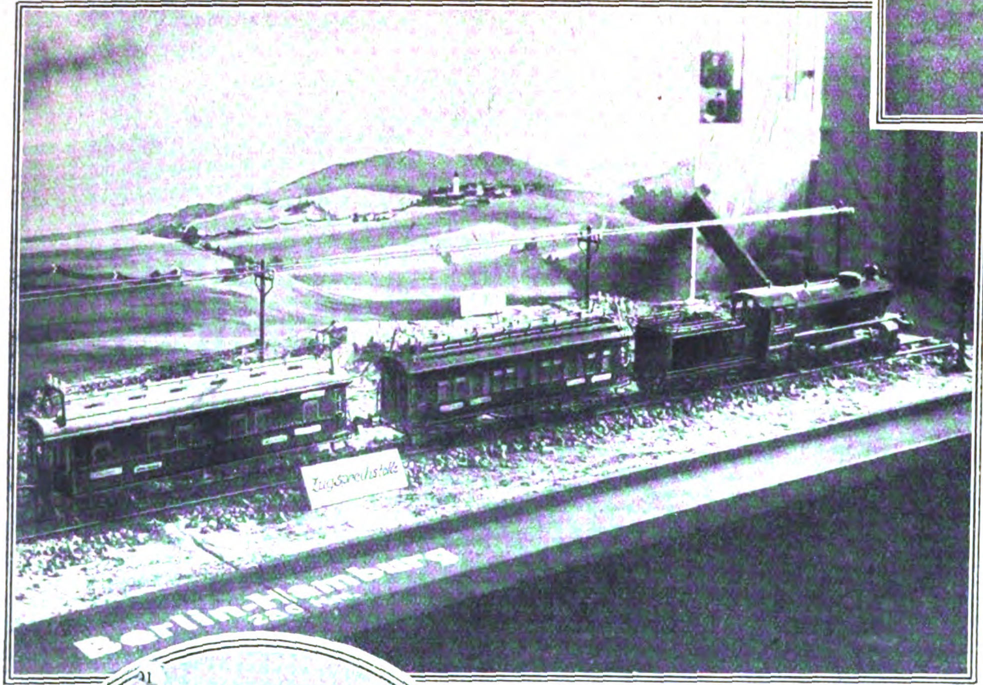
GARGOYLE
KRUPP

Phot. R. Sennecke

Deutsche Automobilausstellung 1924.

Blick in die zweite, vor kurzem erst fertiggestellte Ausstellungshalle am Kaiserdamm in Berlin.

Phot. Fotoaktuell.



O b e n:

Der deutsche Leichtathlet Hähnel-Erfurt

stellte in Mailand im 100-km-Gehen mit 9,57 Stunden einen neuen Weltrekord auf.

L i n k s:

Von der ersten deutschen Funkausstellung,

die am 4. Dezember auf dem neuen Messegelände am Kaiserdamm in Berlin im Beisein des Reichspräsidenten eröffnet wurde. Ein von der Reichspostverwaltung ausgestellter Modellzug für drahtlose Telephonie im D-Zug Berlin—Hamburg.

*Phot. R. Sennecke.*

U n t e n:

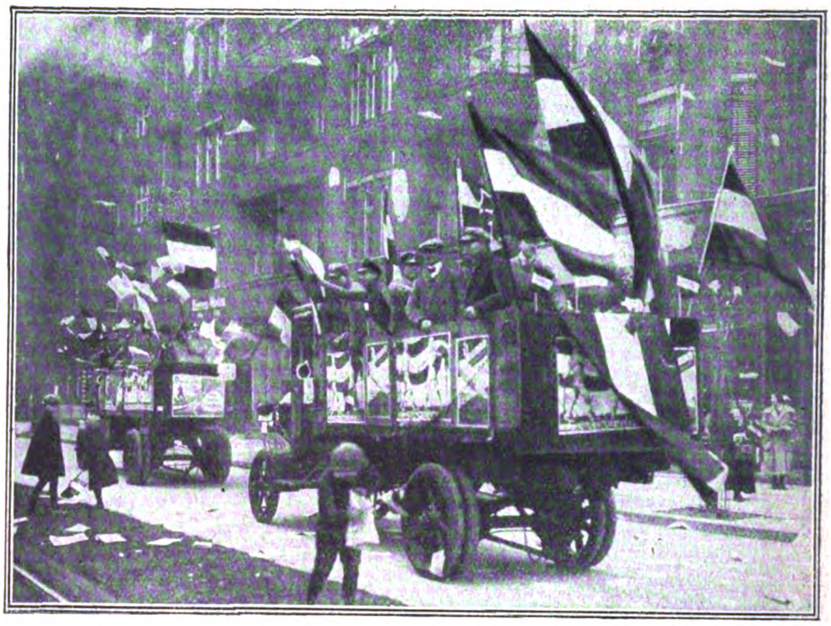
Die auf der deutschen Funkausstellung in Berlin gezeigte Funk-Kabine des Z. R. III mit Telefunkengerät.

*Phot. R. Sennecke.*

Von der Taufe des Z. R. III in Amerika auf den Namen „Los Angeles".

Teilnehmer am Festakt. (Von links nach rechts): Ms. Coolidge. Präsident Coolidge Admiral Moffett. Im Hintergrunde (im Zylinder) Staatssekretär der Marine Wilbour.

FUNKKABINE
ZR III
TELEFUNKEN

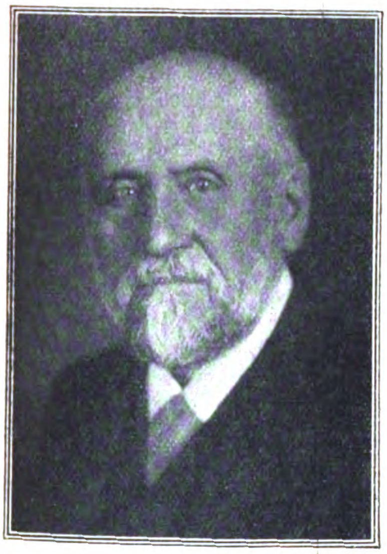


*Phot. R. Sennecke.*

**Berlin am Tage der Wahl.**
Lastautos in den Straßen Berlins. Die Parteien führen Fahnen in ihren Farben mit sich und werfen Propagandazettel ab, um für ihre Partei zu werben.

*Phot. Hortlemann.*

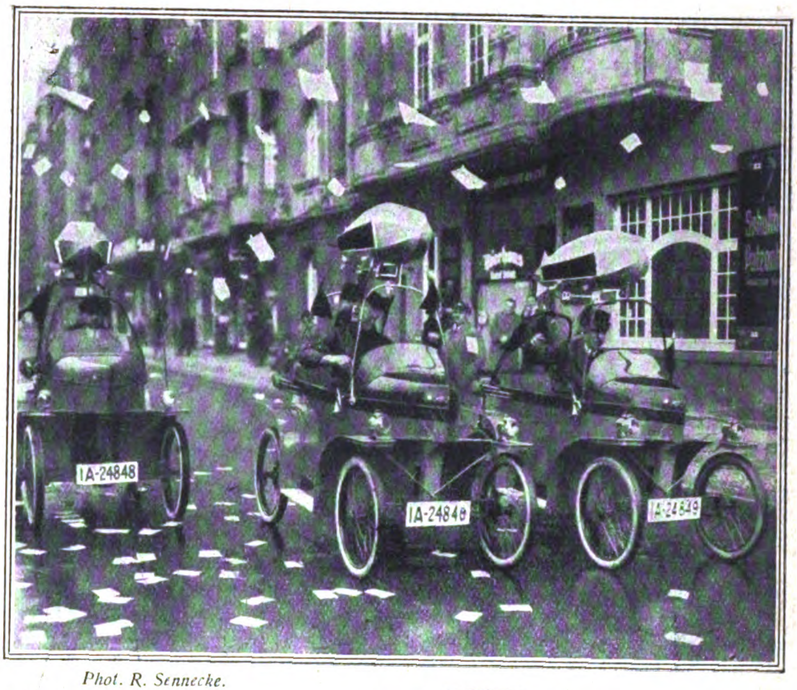
Wahlzettelverteiler in der Tracht eines Herolds aus dem Mittelalter.



Links:

Professor Hugo v. Seeliger.
Der Leiter der Münchener Sternwarte, Mitglied der Akademien Berlin, Wien, Rom, Budapest, Christiania, Harlem, Lund, Upsala und Washington, ist am 2. Dezember, zwei Monate nach Vollendung seines 75. Lebensjahres in München verstorben.

*Phot. Kester & Co.*



*Phot. R. Sennecke.*

Kleinautomobile, dekoriert mit Miniaturen vom Z R. III im Dienste der Wahlpropaganda.

*Phot. Fotoaktuell.*

Papier-Regen auf dem Alexanderplatz.
Verteilung von Wahl-Propaganda-Zetteln in den Morgenstunden des 7. Dezember, des Tages der Wahlen zum Deutschen Reichs- und Preußischen Landtage.

Professor Xaver Scharwenka †.
Der bekannte Klavierkünstler und Komponist ist in der Nacht vom 7. zum 8. Dezember in Berlin im Alter von 74 Jahren verstorben.

# Das Deutſchtum im Auslande

## Der „Yacht Club Brasileiro“ in Rio de Janeiro

In Rio de Janeiro hat die Natur im Sacco Francisco eine für alle wassersportlichen Veranstaltungen ideale Fläche geschaffen. Die fast kreisrunde Abschnürung, die durch einen verhältnismäßig schmalen Zugang mit den Hauptgewässern der Bucht verbunden ist, wird von einem Kranz üppig bewachsener Berge umsäumt. Weder der heftige Wellenschlag der großen Bucht von Guanabara noch das aufgeregte Hasten und Treiben der Weltstadt Rio dringt hierher. Die Bergriesen der Rio-Landschaft blicken aus weiter Ferne herein. Der Zuckerhut kann eben noch über den Trabanten der Felsen von Imbuhy hinwegsehen, Corcovado, Sumaré und Tijuca schließen als blaue Mauer den Horizont nach Westen ab. Nach dem motto agitato der heroischen Landschaftssinfonie von Rio wirkt der Sacco von São Francisco wie ein friedliches Pastorale.

Trachtenfest der deutschen Kolonie in Valparaiso zum Besten der Mutter- und Kinderhilfe in Stuttgart.

Mit dem Motiv des Idyllischen, Bukolischen, verschmilzt noch ein anderes: Romantik läßt ihre Zaubertöne klingen, Vergangenes lebt irgendwo noch weiter, Gewesenes singt seine leisen Melodien. Freilich sind es Bilder von wilder, afrikanischer Zügellosigkeit, die vor unserem inneren Auge auftauchen, wenn es eben den grauen Frieden von Wald und Hügel einschlürft. Segelschiffe mit schwarzen Sklaven glitten über die stille Bucht, ankerten irgendwo an der Praia von Jurujuba, wo heute freundliche Fischerhütten stehen. Im trotzigen Castello do Jurujuba (erbaut 1772) wurde die kostbare Ware geborgen. Auf einem massiven Felsblock reckt es seine wuchtigen Mauern. Dicke Pfeiler, altertümliche Torbögen, breite Gelasse und klobige Stützmauern, Eisengitter und breite Terrassen fügen sich zu einem charaktervollen Bild vergangenen Bauens. Ein rotes Ziegeldach bringt die kräftige Bekrönung. Auf unterirdischen, in den Fels gehauenen Gewölben, sagt man, sei dies „Schloß“ erbaut. Dort schmachteten die Unglücklichen, bis der Käufer sie erlöste. Oben auf der Plattform ein riesiger Chapoda-Sol-Baum, weiter hinten Palmen, üppiges Waldgrün, Orchideen auf gedrungenen Stämmen. Auf der See schaukeln weiße Boote. Dies alles im wechselnden Farbenspiel vom stählernen Wolkengrau zum smaragdenen Grün und zum sonnigen Gold des strahlenden Nachmittagslichtes. In dem breit und trotzig Hingelagerten der archaisierenden Architektur und der sanften Wald- und Wassereinsamkeit klingt etwas Sinfonisch-Zusammenrauschendes.

Hier hat seit kurzem der Yacht Club Brasileiro sein Heim aufgeschlagen. Der Name könnte irreführen. Deutsche haben den Platz gewählt, Deutsche bilden mit 95 Prozent den Stamm der Vereinigung. An sich also kaum etwas Besonderes, wenn sich Deutsche im Auslande zu sportlichem Tun zusammenschließen. Aber hier haben eben Natur und Geschichte einen Rahmen für wassersportliches Treiben geschaffen, wie er kaum wieder zu finden sein wird. Die ungeheure Fläche der Bucht von Rio ist für Segler das ideale Feld. Die unerhörte Vielgestaltigkeit der Landschaft gibt der sportlichen Betätigung erhöhten, vielleicht einzigartigen Reiz. Durch den Bau eines schmucken, in denselben einfachen Formen gehaltenen Segelhauses neben dem Castello, ist für zweckmäßige Unterbringung des nötigen Segelmaterials gesorgt. Die Regatten bringen ständig wachsenden Erfolg. Eine starke Ruderabteilung ist angeschlossen, ein Tennisplatz soeben fertiggestellt. Der seit 1906 bestehende Club, der ursprünglich rein brasilianisches Gepräge trug und nur in seinen deutschen und englischen Mitgliedern sportliebende Mitglieder hatte, schmolz während des Krieges von 235 Mitgliedern fast ganz zusammen. Die Engländer schieden aus und gründeten ihren eigenen Rio Sailing Club, der zu den best entwickelten Sportvereinigungen Rios zählt. Mit großen Opfern hielten einige Deutsche den alten Yacht Club jahrelang. 1922 setzte dann eine rasche Aufwärtsentwicklung ein, die im April 1923 zur Verlegung des Sitzes nach dem pittoresken Castello do Jurujuba, dicht neben dem englischen Sailing Club, führte. Heute sind 265 Mitglieder eingetragen, eine eigene Jugendabteilung, die im Rudern, Schwimmen und Leichtathletik ausgebildet wird, ist angegliedert. Die Trainingsmannschaft wohnt in den oberen Räumen. Immer mehr entwickelt sich der Club zu einem der Mittelpunkte deutscher Geselligkeit und Sportbetätigung in Rio. Daß auch die Beziehungen zu den hochstehenden Kreisen des Brasilianertums aufrechterhalten und gepflegt werden, beweist die Ernennung des jeweiligen Marineministers zum Ehrenvorsitzenden.

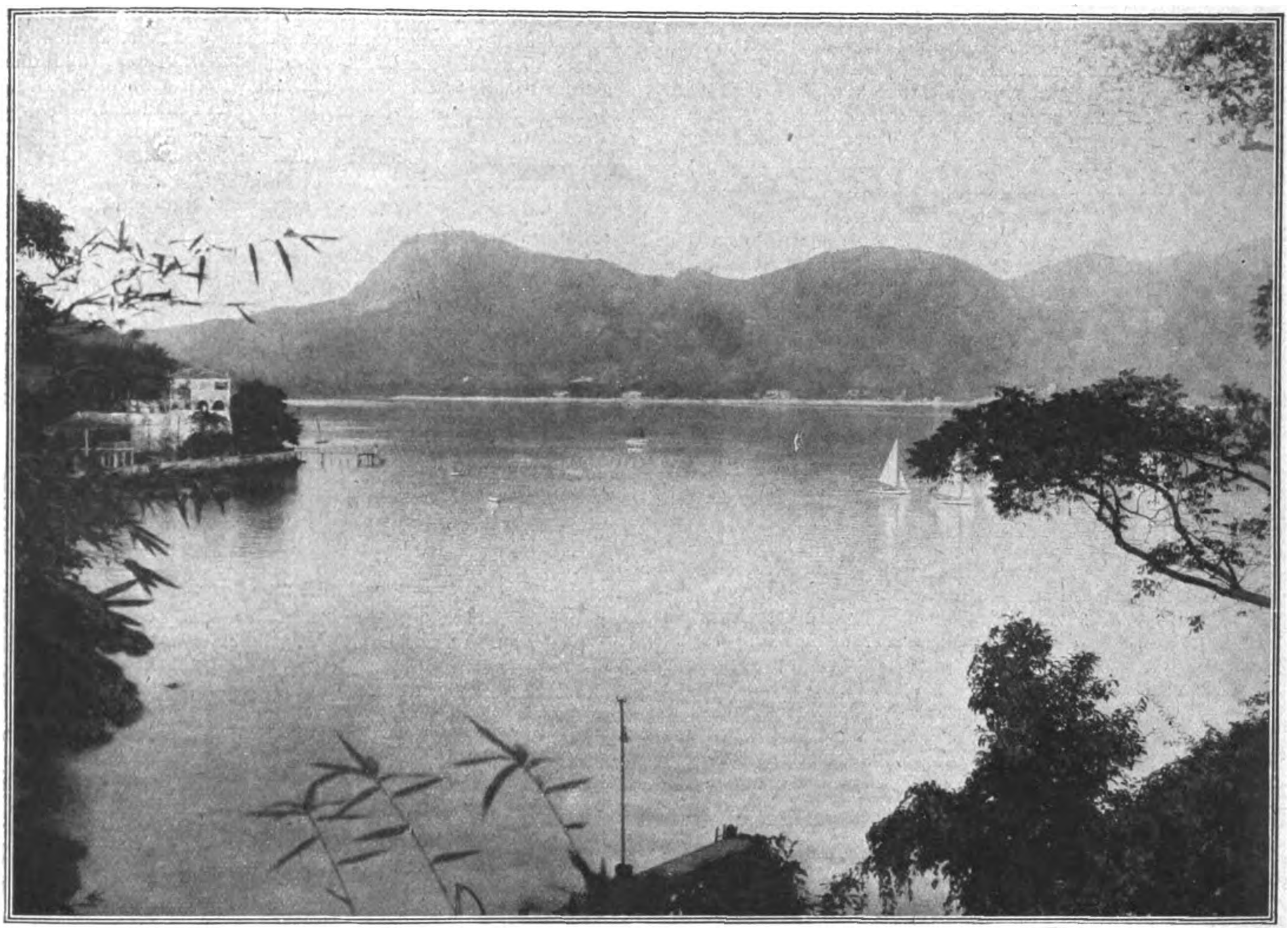
Von den geräumigen Terrassen des Castello do Jurujuba aus schweift das Auge frei über die lachende Bucht. Wie zerstäubtes Gold zerfließt die Sonne allabendlich hinter dem breiten Rükken der Tijuca fern im Westen. Weißen Blumen gleich schweben die Segel friedlich auf dem Wasser. Treudeutsche Geselligkeit entwickelt sich in den einfach, aber stilvoll nach altportugiesischen Vorbildern geschmückten Räumen des heute so gastlichen Castello. Von allen sportlichen Vereinigungen, die Deutsche im weiten Weltenrund gegründet haben, ist der Yacht Club Brasileiro einer der mit idealen Naturbedingungen am reichsten beschenkte. Im Bereich der ungezählten Landschaftsreize Rios aber gebührt seinem Heim einer der allerersten Plätze.

### Schweizerisches Hilfswerk für deutsche Not.

Anläßlich der Einstellung des schweizerischen Hilfswerkes für Deutschland schreibt die „Frankfurter Zeitung“: „Ein vorbildliches Werk brüderlicher Liebestätigkeit findet damit sein Ende. Deutschland wird der Schweiz nie vergessen, mit welchem Opfersinn und Edelmut sich ihre wackern Bürger des deutschen Elends angenommen haben. In vielen deutschen Familien, in so mancher Sorgenstube und in so manchem Schulsaal gedenkt man mit dankbarem Herzen der treuen Hilfe, die jahrelang durch Spenden und Speisungen von der Schweiz geleistet worden ist. Die Selbstverständlichkeit und Zähigkeit, womit das Werk durchgeführt wurde, zeigt menschliche Größe, wie sie in all den Jahren des Leids nur selten in Europa gesehen wurde. Das Schweizervolk gab ganz Europa ein Beispiel dafür, daß durch gegenseitiges Verstehen und Hilfsbereitschaft die Völker einander viel näher gebracht werden als durch die schönsten Verträge und freundschaftlichen Versicherungen.‘“

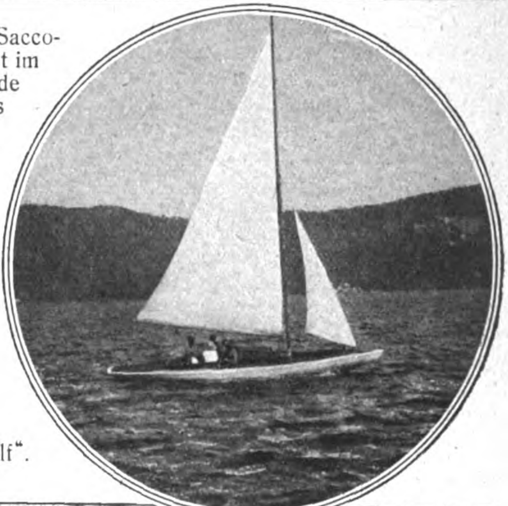
### Die Deutschenhetze in Polen.

Die Reglementskommission des polnischen Sejms verhandelte Anfang November über die Auslieferung deutscher Abgeordneter an die polnischen Gerichte. Der erste Fall betraf den deutschen Abgeordneten Graebe, dem vorgeworfen wurde, in Bromberg versiegelte Räume des Schulverbandes und des Wohlfahrtsbundes unerlaubt geöffnet zu haben. Der durch seine Deutschfeindlichkeit bekannte Abgeordnete Marweg vom Nationalen Volksverbande beantragte die Auslieferung, während der Sprecher der Deutschen Vereinigung darauf hinwies, daß Graebe die polnischen Amtssiegel erst entfernt habe, nachdem der Untersuchungsrichter dies gebilligt hatte. Der Ausschuß lehnte mit acht gegen sieben Stimmen die Auslieferung ab. Gegen die

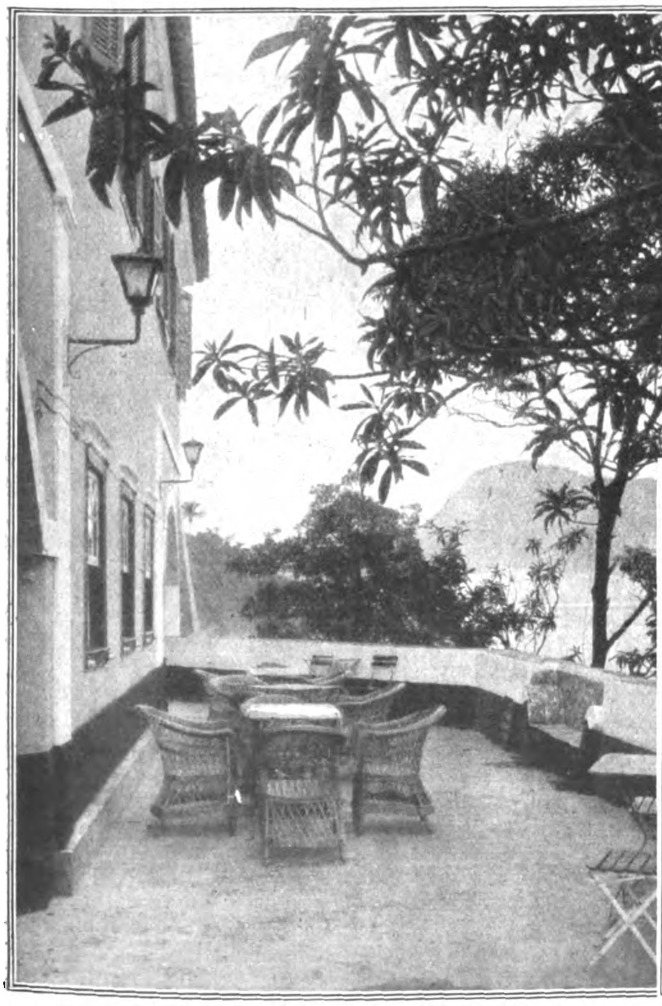


Blick auf die „Sacco-Francisco“-Bucht im Hafen von Rio de Janeiro, links das Clubhaus des „Yacht Club Brasileiro“.

*



Der Kutter „Wolf“.



Terrasse des Clubhauses.

Speiseraum des Clubhauses.

Auslieferung stimmte neben der Deutschen Vereinigung die Wyzwolinie-Partei, die polnische Sozialisten-Partei und die jüdische Minderheit. Die Nationalisten haben darauf den Antrag gestellt, die Angelegenheit Graebe im Plenum des Sejms zur Sprache zu bringen. Mit gleichen Stimmen wurden auch zwei weitere Auslieferungsanträge gegen die deutschen Abgeordneten Moritz und Pankratz abgelehnt, die in einer öffentlichen Versammlung die Bevölkerung aufgefordert haben sollen, die Steuerzahlungen an die polnischen Behörden einzustellen.

### Deutsche Loyalität.

Mitte September überfielen bolschewistische Banden die Ufer des Schwarzen Meeres in Beßarabien zwischen Tatarbunar und Valkow. Sie plünderten und brandschatzten zahlreiche Dörfer und durchschnitten zuvor fürsorglich die Telegraphendrähte, um das Heranrufen von Hilfe zu unterbinden. Ein deutscher Kolonist von Tatarbunar war es, der sich aufs Pferd schwang, im Galopp in die nächsten Dörfer raste, sie alarmierte und bis nach Akkerman die Überfallskunde trug, so daß das rumänische Militär eingreifen konnte, währenddessen die deutschen Kolonisten von Sarata mit wenigen Gendarmerieposten Schützengräben aufwarfen und die Räuber so lange aufhielten. Auch bei den folgenden Vertreibungskämpfen leisteten die Deutschen wackere Hilfe, ja, ein Deutscher fiel in der Verteidigung des rumänischen Staates. Das Verhalten der deutschen Kolonisten wurde von der rumänischen Regierung öffentlich belobt, zahlreiche Ordensauszeichnungen wurden ihnen verliehen. Es ist nicht ohne Interesse, dieses an sich für Deutsche selbstverständliche Verhalten ihrem Staate gegenüber hier hervorzuheben, weil mit der Illoyalität der Deutschen ihrem Staat gegenüber namentlich in den Oststaaten ein ungeheuerlicher Unfug getrieben wird. Das rumänische Beispiel kann in Polen, in Lettland und Estland, in Litauen und Ungarn vielfach belegt und wiederholt werden. Leider auch das Beispiel der äußeren Dankbarkeit, aber der inneren Undankbarkeit des so geretteten Staates. Was geschah in Beßarabien? Die Bukarester „Deutsche Tagespost“ verweist darauf, daß es zwar dem beßarabischen „Deutschen Volksrat“ gelungen sei, in den letzten Verhandlungen mit der Bukarester Regierung zu erreichen, daß der Unterricht in den Volksschulen in der Muttersprache erteilt werde und daß die zwangsweise entlassenen Lehrer wieder berufen, sowie die geschlossenen Schulen wieder eröffnet werden sollten. In den wenigen nördlichen deutschen Kolonien aber, in Neustrimba, Scholtoi und Rischkanowka, wo ein kleines Häuflein Deutscher sich gegen die Rumänisierung wehrt, wurde die deutsch-evangelische Kirchenschule kurzerhand am 15. September geschlossen und in eine rumänische Staatsschule verwandelt. In die erste Klasse gehen nunmehr gemeinsam rumänische, jüdische, deutsche, armenische, polnische und russische Kinder; man kann sich denken, was bei einem solchen „Unterricht“ herauskommen kann. Selbst die Religionsstunde ist für die erste Klasse nachmittags 4 Uhr angesetzt, zu einer Zeit also, da es in den langen Wintermonaten schon dunkel ist, so daß diese Stunde an sich schon ausfallen muß. Der frühere deutsche Lehrer muß in der Religionsstunde rumänisch unterrichten, aber außer Religion darf er überhaupt keinen Unterricht erteilen. Dieser Befehl des Schuldirektors stammt vom 3. November. 80 deutsche Kinder werden hier also systematisch rumänisiert, zudem müssen sie ins benachbarte Dorf zur Schule wandern. Ist das der Dank für Tatarbunar?

### Protestbewegung in Südtirol.

Die Unterdrückung der deutschen Kultur und des deutschen Volkstums in Südtirol hat nun zu einer neuen großen Protestkundgebung in Bozen geführt. Am 11. November fand in Bozen eine Tagung statt, zu der 200 Vertrauensmänner aus ganz Südtirol erschienen waren. Es wurde eine Entschließung angenommen, die erklärt, daß das erste Jahr der Anwendung des italienischen Schulgesetzes selbst die schlimmsten Befürchtungen gerechtfertigt habe, daß eine Stimme der Klage und Sorge aus dem ganzen Lande ertöne und allgemein die Überzeugung bestehe, daß auf diesem Wege die deutsche Jugend Südtirols der geistigen Verkümmerung entgegengehe. Die Entschließung erinnert an die versprochene liberale Politik gegenüber deutscher Sprache und Kultur und legt nochmals feierlich Verwahrung ein gegen die Verletzung der elementarsten Grundrechte der Minderheiten, welche in der Unterdrückung des deutschen Schulwesens liegt. Der Versuch nationaler Vernichtung werde scheitern an dem felsenfesten Willen des Volkes, seine Sprache, seine Kultur und sein Volkstum zu wahren.

### Deutsche Musik in Japan.

Wie Josef Laska, ein ehemaliger Schüler der Münchener Akademie, im besonderen von „Motti, Klose und Kellermann“, an „Die Musik“ schreibt, hat er in Takarazuka (Japan), wo er an der Opernschule wirkt, ein Orchester gegründet und schon allerhand deutsche Musik aufgeführt. In Osaka z. B. ließ er vor mehr als 1000 Zuhörern die Egmont-Ouvertüre und die sechste Sinfonie von Beethoven, von Haydn eine in Es-Dur, von Wagner das Siegfried-Idyll und die Tannhäuser-Ouvertüre spielen. Im Dezember will Laska in einer Bruckner-Feier die erste Sinfonie des Tondichters bringen: dann von Smetana den sinfonischen Zyklus „Mein Vaterland“, wie er auch die Wiedergabe zeitgenössischer Musik (Mahler, Schönberg, Hindemith u. a.) plant. Laska geriet 1916 in russische Gefangenschaft, wurde 1920 Lehrer am Konservatorium in Wladiwostok und 1923 an das Konservatorium in Tokio berufen; wegen der Erdbebenkatastrophe konnte er diese Stellung aber nicht antreten, weshalb er sich nach Takarazuka wandte.

### Deutsche Professoren für die Universität Konstantinopel.

Die Konstantinopeler Universität hat beschlossen, für den Unterricht in einigen Spezialfächern der Chemie zwei Professoren aus Deutschland zu berufen.

## Koloniales

### Die Australier im Bismarckarchipel.

In der „Vossischen Zeitung“ schreibt Dr. Scholz-Madang: Der Bismarckarchipel (Neupommern, Neumecklenburg, Neuhannover) war der blühendste Teil unseres früheren Schutzgebietes Neuguinea. An dem schlanken Körper der Insel war sozusagen alles Küste, also der beste Boden für die seeluft-hungrigen Kokospalmen. Weiße Ansiedlerhäuser sahen in die Wellen, wohlgepflegte Wege durchzogen den Urwald, und wo die Verwaltung ihre Häuptlinge eingesetzt hatte, da herrschte weithin Frieden.

Wer die neuen Herren des Landes, die Australier, kannte, hatte manchen Anlaß, für die weitere Zukunft des Schutzgebietes zu fürchten. Bisweilen kamen auch schon trübe Nachrichten zu uns. Man hörte von Pflichtvergessenheiten der Beamten, falscher Behandlung der Schwarzen und dem vollständigen Verfall der Pflanzungen. Im allgemeinen waren die Nachrichten allerdings spärlich, weil, wie man jetzt erfährt, die Lippen der wenigen dort verbliebenen Deutschen durch einen Eid versiegelt sind. Der Eid ist die Bedingung der Verbleibserlaubnis!

Unter diesen Umständen wirken die letzten Nachrichten aus Neuguinea wie Scheinwerferlicht, das plötzlich in eine dunkle Ecke fällt. Vor mir liegt eine lange Reihe von Aufsätzen der „Labor Daily“, die ohne Scheu die australische Wirtschaft im Mandatsgebiet rücksichtslos aufdeckt. Der Stoff ist so umfassend und aufreizend, daß selbst der gehässigste Widersacher die Australier nicht schlimmer anklagen könnte, als sie es selbst tun. Aus dem Inhalt, der jedem Deutschen ins Gedächtnis gehämmert werden müßte, soll vorläufig nur folgendes Probestück aus dem Gebiete der Eingeborenenbehandlung hier Platz finden. Bekanntlich war einer der Hauptgründe, uns unserer Schutzgebiete zu berauben, daß die Schwarzen von ihren „deutschen Peinigern“ befreit werden müßten.

Einer der Gewährsmänner der „Labor Daily“ ist Kapitän Thompson, der sich seit vielen Jahren in Neuguinea aufhält. Er schildert zunächst die empörende Art, wie freie Eingeborene zu Arbeitsdiensten angeworben werden. Für viele ist das ein einträgliches Geschäft. Der Anwerber schließt, wenn er „Schwarzdrosseln“ haben will, mit dem Tultul (Häuptlingsgehilfen) einen richtigen Handel. Für je ein Messer „verschafft“ ihm der Tultul einen Boy. Wenn die ärztliche Untersuchung auf der arbeiterbedürftigen Pflanzung ihn als kräftig erweist, wird er einfach auf drei Jahre als Arbeiter angeschrieben und erhält monatlich 4 Schilling. In den Pflanzungen werden die Arbeiter von weißen Aufsehern angetrieben, die die Schwarzen, ob männlich oder weiblich, ohne jedes Verständnis behandeln und gar nicht als menschliche Wesen ansehen.

„Ich habe,“ sagt Thompson wörtlich, „die zerfleischte Brust einer eingeborenen Frau gesehen, die ein niedriger, des britischen Namens unwürdiger Kerl so zugerichtet hatte. Ich war Zeuge, wie ein armes, schwangeres Weib auf der Landungsbrücke in Rabaul von einem Distriktsoffizier in grausamer Weise gestoßen wurde, bloß weil sie ihm zufällig über den Weg lief. Ich war ferner Zeuge, wie Eingeborene, weil sie ihre Steuern nicht bezahlt hatten, der Pfahlstrafe verfielen, die grausam und unmenschlich ist, aber unter den Augen des Gesetzes vollstreckt wird. Das Opfer wird, an Hand- und Fußgelenken gebunden, zwischen zwei Pfählen frei aufgehängt. In diesem Zustande kann das Opfer keinerlei Widerstand leisten und wird bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Das Schauspiel wird die ‚Blutige Kreuzigung‘ genannt.“ Von einem besonderen Falle dieser Art erzählt Kapitän Thompson, der dabei zugegen war, aus der Zeit, da General Johnson als Administrator das Land verwaltete. Ein Boy wurde, nachdem er vorher schon roh behandelt worden war, schließlich zwischen die Pfähle gebunden und dort vier Stunden lang verprügelt. Das Blut floß von seinem zerrissenen Rücken und den Schultern. Als die eigentliche Züchtigung beendet war, wurde er nicht etwa abgeschnitten, sondern man ließ ihn weitere vier Stunden lang in der brennenden Sonne hängen und die tiefroten Wundränder des Rückens in den Strahlen trocknen. Nach seiner Abnahme von den Pfählen wurde er bewußtlos ins Gefängnis geworfen. Zum Schlagen war ein Drahtprügel verwendet worden.

Südseedeutsche, erinnert ihr euch noch, wie zu unserer Zeit die Anwerbeordnung aufs genaueste bestimmte, wie Arbeiterverträge abzuschließen seien; welche Lohn- und Sachforderungen im einzelnen den Arbeitern zustanden; wie strenge über die Beobachtung dieser Vorschriften gewacht wurde? Wißt ihr noch, wie darüber hinaus die Farbigen sich unter Gouverneur Dr. Hahl einer Fürsorge zu erfreuen hatten, daß selbst Fernerstehende, die nur vorübergehend in der Kolonie weilten, einen tiefen Eindruck mit davonnahmen? Wäre auch nur entfernt Vergleichbares zu deutscher Zeit möglich gewesen?

### Die ärztliche Versorgung der früheren deutschen Kolonien.

Von Professor Dr. Steudel, Berlin.

Die früheren deutschen Kolonien sind uns noch immer streng verschlossen. Wenn wir ein Bild über ihre jetzige ärztliche Versorgung gewinnen wollen, sind wir daher auf das angewiesen, was die Mandatsberichte und andere Veröffentlichungen der Mandatsstaaten darüber mitzuteilen für gut halten. Aus diesen Berichten ergibt sich ein wenn auch lückenhaftes, so doch sicher nicht nach der ungünstigen Seite hin übertriebenes Bild der gegenwärtigen hygienischen Zustände in den deutschen Kolonien, die einen Vergleich mit dem Stand der ärztlichen Versorgung der Kolonien unter deutscher Verwaltung zulassen. Aus den französischen Mandatsberichten erfahren wir, daß in dem unter französischer Verwaltung stehenden Teile von Togo, der zwei Drittel des früheren Schutzgebietes ausmacht, fünf Militärärzte an der Küste oder in küstennahen Bezirken stationiert sind, während die nördlichen Bezirke, die den größeren Teil des Landes ausmachen, so lange ohne ärztliche Versorgung bleiben, bis die vorhandenen Mittel ausreichen, auch hier der Bevölkerung den nötigen ärztlichen Schutz zu gewähren. Wir erfahren ferner, daß in allen französischen westafrikanischen Kolonien insgesamt auf 13 Millionen Einwohner nur 34 Ärzte kommen, mithin auf 382 000 Einwohner ein Arzt, während wir in Togo und Kamerun für 75 000 Einwohner einen Arzt zur Verfügung hatten, also etwa fünfmal soviel wie die Franzosen in Westafrika. In dem englischen Teil Togos befinden sich drei Ärzte, mithin im ganzen Schutzgebiet heute nur acht Ärzte gegenüber der doppelten Anzahl unter deutscher Verwaltung. In dem französischen Mandat von Kamerun, das reichlich zwei Drittel des früheren Schutzgebietes umfaßt und die gesamten Schlafkrankheitsgebiete einschließt, sind nach dem neuesten Mandatsbericht von 1923 nur 18 Ärzte stationiert, und zwar elf Militärärzte, fünf kontraktlich verpflichtete Ärzte und zwei Privatärzte. Im englischen Mandat von Kamerun sind nur drei Ärzte tätig, insgesamt also in unserem früheren Schutzgebiet Kamerun 21 Ärzte, gegenüber 49 deutschen Ärzten bei Kriegsausbruch. Für Deutsch-Ostafrika läßt sich ein Vergleich zwischen einst und jetzt nicht anstellen, weil in den englischen Mandatsberichten die Zahl der Ärzte überhaupt nicht genannt wird. Daß auch dort ein großer Mangel an Ärzten herrscht, geht aus einem hygienischen Bericht über die Schlafkrankheit an den Völkerbund hervor, in dem gesagt wird, daß in der Nachkriegszeit bis 1921 kein Fall von Schlafkrankheit gemeldet wurde. Es sei zwar anzunehmen, daß die Schlafkrankheit noch nicht erloschen ist, zur näheren Feststellung wäre aber die Bereisung der früheren Schlafkrankheitsgegenden durch drei Ärzte notwendig. Diese drei Ärzte aus dem vorhandenen ungenügenden Ärztepersonal zu entnehmen, sei aber unmöglich. In Neuguinea mußte nach dem australischen Mandatsbericht das mit den gesundheitlichen Forderungen eines Tropengebietes unerfahrene Ärztepersonal häufig gewechselt werden. Es sollen Ärzte in der Behandlung tropischer Krankheiten erst ausgebildet werden. Ein späterer Bericht zählt sechs Hospitalärzte und einen Laboratoriumsarzt. Demgegenüber hatten wir vor Kriegsausbruch im Schutzgebiet zwölf Ärzte. Auf den von Japan besetzten Inseln hat sich durch starke japanische Einwanderung das Bevölkerungsbild so verändert, daß ein Vergleich mit der früheren Zeit nicht gezogen werden kann. Daß die japanische Einwanderung für die eingeborenen Insulaner gesundheitlich große Gefahren bringt, braucht nicht weiter ausgeführt werden. In Samoa sind nach dem neuseeländischen Mandatsbericht ein Chefarzt und fünf Ärzte tätig, mithin ein Arzt mehr als unter deutscher Verwaltung. Dazu ist aber zu bemerken, daß die neuseeländische Verwaltung mehr als die dreifache Zahl von Beamten angestellt hat. Die ärztliche Versorgung der Eingeborenen wurde nicht verbessert, vielmehr wurde nicht einmal die unter deutscher Verwaltung bereits weit vorgeschrittene Bekämpfung der weitverbreiteten Augenkrankheiten, die viele Erblindungen zur Folge haben, durch einen Augenarzt fortgesetzt. Dagegen haben die Eingeborenen für freie ärztliche Behandlung eine besondere Steuer, die „medical tax“, bis zu 1 Pfund pro Kopf, zu entrichten. Auch die Geldmittel, welche die Mandatsmächte für das öffentliche Gesundheitswesen in den Mandatsländern auswerfen, sind weit geringer als die von Deutschland hierzu zur Verfügung gestellten Summen. Beispielsweise wurden nach dem französischen Mandatsbericht für 1922 für die Schlafkrankheitsbekämpfung in Kamerun 236 790 Papierfrank ausgeworfen, während im deutschen Etat für 1914 schon 550 000 M. vorgesehen waren, mithin eine fünfmal so hohe Summe. Für das ganze Gesundheitswesen wurden von der veranschlagten Summe von 1 800 000 Frank nur 1 300 000 Frank ausgegeben, während nach dem deutschen Etat von 1913 für das Gesundheitswesen in Kamerun 1 190 000 M. verbraucht wurden, mithin — wenn man in Rechnung stellt, daß der französische Mandatsteil nur zwei Drittel des Schutzgebiets ausmacht — mehr als der doppelte Betrag der von den Franzosen im Jahre 1922 aufgewendeten Mittel. Unter diesen Umständen kann es nicht wundernehmen, daß in den deutschen Kolonien die furchtbaren Tropenkrankheiten von Jahr zu Jahr mehr Opfer fordern und vor allem die Pocken und die Schlafkrankheit seuchenartig die eingeborene Bevölkerung heimsuchen, nachdem es der deutschen Tropenhygiene gelungen war, mit seinem großen Stamm geschulter Kolonialärzte diese furchtbaren Feinde der farbigen Bevölkerung erfolgreich zu bekämpfen.

### Das Budgetdefizit in Kamerun.

Der englischen Kolonialzeitschrift „West Afrika“ zufolge schließt das Budget des englisch gewordenen Teiles von Kamerun, der von dem Gorvernement Nigerien mitverwaltet wird, mit einem Defizit von 62 884 engl. Pfund ab. Gegenüber dem Verwaltungsjahr 1922-23 ist das Defizit um 12 827 Pfund gewachsen. Während die Ausgaben mit 106 095 Pfund gegenüber dem Vorjahr nicht gestiegen sind, sanken die Einnahmen um 13 000 Pfund auf 43 311 Pfund. Mithin bedeutet das letzte Jahr englischer Mandatsverwaltung in Kamerun einen erheblichen Rückschritt!

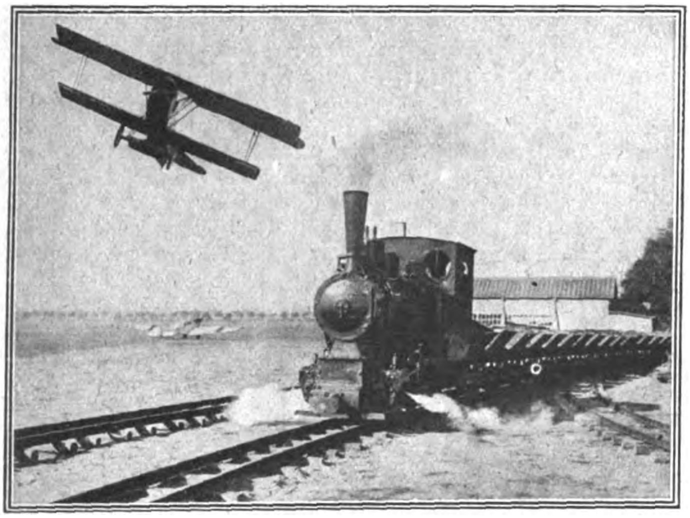
## Vom Leben in der Heimat

### Ein neues Heimatmuseum.

Erfurt besitzt seit kurzem ein schönes Museum für Heimatgeschichte, das in dem Obergeschoß des alten Herrenhauses am Hospitalplatz Unterkunft gefunden hat. Es sind ideale Räume, selbst Zeugnisse schöner alter Heimatkultur, die so den Rahmen der reichen Sammlung bilden. Eine eingehende Schilderung des von Dr. Kaesbach geschaffenen Museums bietet A. v. Przychowski in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“. Eine Holztreppe mit altem Pfostengeländer führt zunächst in die Diele, die mit mittelalterlichen Töpfereien, alten Folterwerkzeugen und Richtschwertern geschmückt ist, und von dort gelangt man in die Halle und fünf weitere Räume. Die Halle ist als Alt-Erfurt-Raum eingerichtet und enthält die stadtgeschichtliche Sammlung mit zahlreichen Plänen und Ansichten des alten Erfurt, aus denen die geschichtliche Entwicklung des Stadtbildes zu erkennen ist. Die ganze Einrichtung weist auf die kriegerische und friedliche Beschäftigung der Bürgerschaft hin. Ein besonderes Wertstück ist die mächtige Armbrust aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Von dem Gewerbefleiß erzählen die verschiedenen Mühlenmodelle und Webstühle, der Samenschrank des Begründers der Erfurter Samenzucht, eine Reihe bunt emaillierter Apothekergefäße u. a. m. Eine Anzahl künstlerisch interessanter Münzstempel erinnert an die Bedeutung Erfurts als Münzstätte. Der nächste Raum zeigt in bunter Vielgestaltigkeit Thüringer Trachten und Geräte. An die Bauernkunst schließt sich ein Raum mit bunten Thüringer Rokokomöbeln und zahlreichen Kostbarkeiten des 17. und 18. Jahrhunderts. Besonders reizvoll wirkt das nun folgende Innungszimmer mit seinen reich geschmückten Zunfttruhen, Zunftzeichen, Lehrbriefen, Zunftpokalen, Tellern usw. Der nächste Raum enthält wieder bunte Thüringer Möbel und allerlei Hausgerät aus dem 19. Jahrhundert. Den Schluß bildet eine kleine, aber gewählte Waffensammlung.

### Altrömische Funde in Trier.

Bei den Ausgrabungsarbeiten im Süden von Trier hat man wiederum wichtige Funde aus der Römerzeit gemacht. So wurden drei Meter unterhalb der heutigen Erdoberfläche fünf römische Ziehbrunnen aufgedeckt. In einem dieser Brunnen fanden sich 30 römische Münzen mit dem Bilde des Kaisers Konstantin sowie eine große verzierte Bronzeschüssel. Des weiteren stieß man auf zwei römische Töpferöfen, die aus hartem Lehm erbaut sind. Die wichtigste Entdeckung aber war eine 3 Meter breite Römerstraße, die aus großen Kalksteinplatten erbaut ist, zwei Fahrrinnnen mit tief eingeschnittenen Wagenräderspuren und einen Fußweg aufweist.



Flugzeuge und Eisenbahn auf dem im Bau befindlichen Zentral-Flughafen auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin.

### Das Glockenspiel in Melle.

In dem Städtchen Melle ist man gegenwärtig dabei, ein Glockenspiel in den Rathausturm einzubauen. Das Glockenspiel umfaßt insgesamt 24 Glocken, von denen die größte auf den Ton d, die kleinste auf gis abgestimmt ist. Zum Spiel erfordert jede einzelne Glocke zwei Hämmer, die durch Pufferfedern reguliert werden. Der Antrieb erfolgt automatisch durch einen Motor. Das Spielwerk wird ausgelöst durch eine Turmuhr, bestehend aus einem Gehwerk zum Antrieb eines Zeigerwerks für das Zifferblatt, einem Viertelstundenschlagwerk und einem Vollschlagwerk für die Stunden. Durch einen Elektromotor wird die Uhr täglich automatisch aufgezogen. Das Glockenspiel läßt täglich folgende Lieder ertönen: Morgens 7¾ Uhr: „Aus meines Herzensgrunde“, mittags 12 Uhr „Üb' immer Treu und Redlichkeit“, abends 6 Uhr: „Nun ruhen alle Wälder“. An besonderen kirchlichen und weltlichen Festen sowie an Tagen, die für die Ortsgeschichte eine besondere Bedeutung haben, werden statt „Üb' immer Treu und Redlichkeit“ in der Mittagsstunde dem Charakter des Festes angepaßte Lieder eingeschaltet.

### Das Stammschloß der Wettiner in holländischen Händen.

Das Schloß Wettin in Wettin an der Saale, das Stammschloß des sächsischen Königshauses, kommt bekanntlich zur öffentlichen Versteigerung. Die Stadt Wettin hat sich eifrig bemüht, es zu erwerben; es besteht aber keine Aussicht, daß es der Stadt zufällt. Wie thüringische Zeitungen berichten, kommt als wahrscheinlicher Käufer ein Holländer, der bereits das Wettiner Restgut erworben hat, auch als Käufer des Schloses ernstlich in Frage.

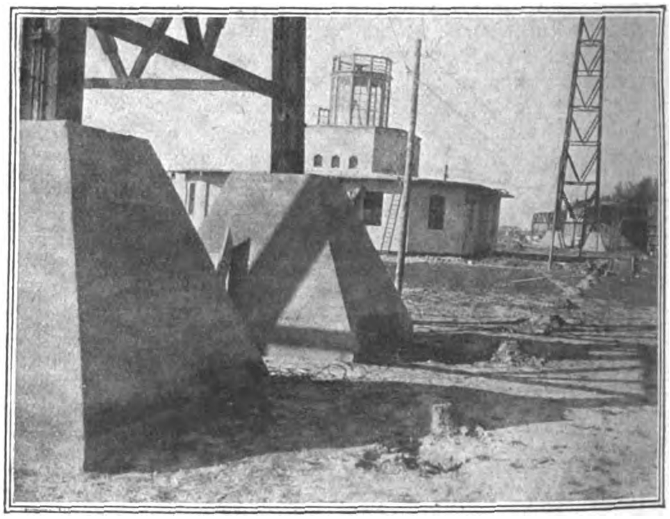
### Prähistorische Funde in Frankfurt a. M.

Im Frankfurter Stadtwald wurden wertvolle prähistorische Funde gemacht, die durch das hiesige Historische Museum zur Ausgrabung gelangten. Es wurde eine Grabhügelgruppe festgestellt, die 2500 Jahre alt ist. Die Funde, die das Interesse aller Archäologen erregen werden, sind in Anwesenheit der staatlichen Vertrauensmänner für kulturgeschichtliche Bodenfunde und des Direktors des Historischen Museums, Professor Müller, geborgen worden.

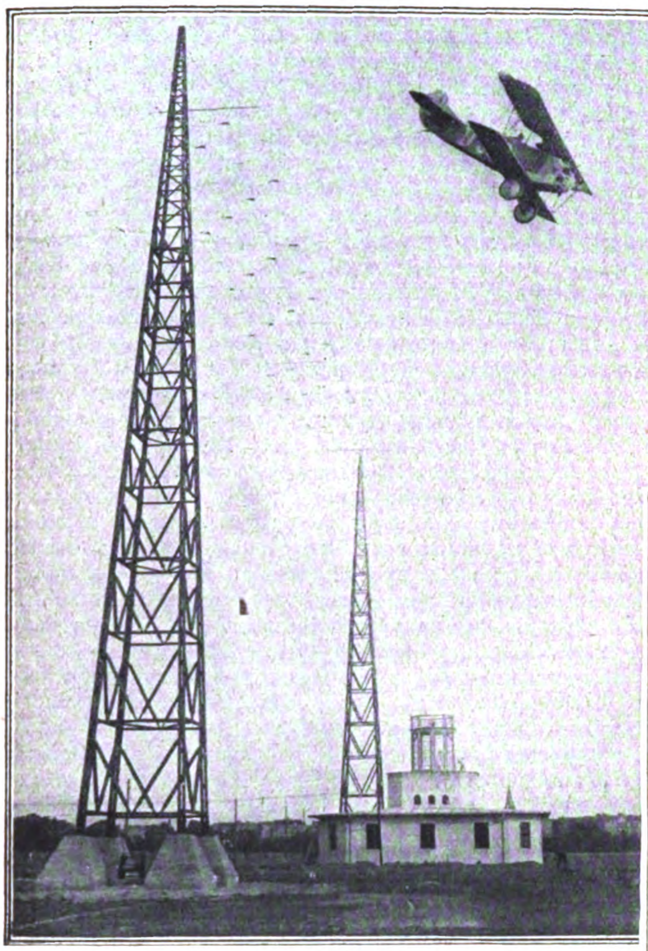
## Soziales

### Die Kleinbausiedlung auf dem Tempelhofer Feld.

Das Tempelhofer Feld hat seit den letzten Jahrzehnten eine wechselreiche Geschichte hinter sich. Vor etwa 15 Jahren lag es in beiden Hälften noch jungfräulich und unberührt als grünes Paradefeld vor den Toren der Reichshauptstadt. Dann aber verkaufte der preußische Fiskus die rechte, westliche Hälfte für einen recht anständigen Millionenbetrag, und diese geforderte hohe Summe (72 Millionen Mark) machte die Ausnutzung durch Hochbau unausbleiblich. Diese Bebauung setzte auf dem nördlichen, am nächsten zur Stadt gelegenen Teile recht flott ein und wurde nicht ohne Geschmack durchgeführt. Besonders die hübschen eingestreuten Freiflächen, ein Parkgürtel und ein großes, architektonisch gestaltetes „Planschbecken“ gereichen der Anlage auch heute noch zur Zierde. Aber dann kam der Krieg, und alles Bauen ruhte für längere Zeit. Erst die nach dem Kriege einsetzende Wohnungsnot weckte wieder das Bedürfnis nach neuem Wohnraum. Die Wirtschaftslage und die infolge der Inflation wachsende Teuerung hätten jedoch jedes Weiterbauen ausgeschlossen, wenn nicht infolge des Eintretens aller staatlichen und städtischen Instanzen es gelungen wäre, die mit dem Fiskus bestehenden Kaufverträge umzuwandeln, den Kaufpreis wesentlich zu ermäßigen und dadurch die Bebauung des verbliebenen großen Teils des Feldes mit Kleinhäusern, der neuen Zeitrichtung entsprechend, zu ermöglichen. Es wurde eine „Gemeinnützige Tempelhofer Feld-Heimstätten-Gesellschaft“ begründet, deren Aufsichtsrat staatliche und städtische Persönlichkeiten sind. Die Bebauung ist so gefördert worden, daß jetzt etwa 600 einfache, aber durchgehends recht geschmackvolle „Eigenheime“ errichtet sind, die man meist in Gruppen von 3 bis 5 Häusern zusammengeschlossen hat. Die Außenarchitektur weist sehr einfache Linienführung auf, die Innenausstattung ist dem Gesamtpreise angemessen, überrascht durch das völlige Fehlen von Tapeten, die durch Öl- bzw. Leimfarbe in Tapetenmuster ersetzt ist. In einigen Häusern trifft man Öfen, die eine Kombination zwischen Kachelofen und Gasofen darstellen. 500 von diesen Häusern sind bewohnt oder verkauft, 100 können den Reflektanten, die in sehr großer Zahl vorhanden sind, jetzt zur Verfügung gestellt werden. Man ist gegenwärtig beim Auf- und Ausbau weiterer 200 der Eigenheime. Die Häusergruppen bestehen im wesentlichen aus vier Bautypen zu 3, 4, 5 und einige auch von sechs Zimmern. Die Räume kosten 13 000 bis 20 000 M., die größten 26 000 M. Darauf werden Hypotheken aus der Hauszinssteuer und ebenfalls aus solchen seitens der Gesellschaft gewährt, so daß zum Erwerb der kleinsten Häuser 3000 M. eigenes Geld gehört; die Häuser der weiteren Größen erfordern Selbstbeschaffung von 7000, 9000 und für die größten Typen von 13 000 M. Zu Spekulationszwecken kann das auf diese Weise erworbene Eigentum jedoch nicht benutzt werden, da die gemeinnützige Gesellschaft, die aus öffentlichen Mitteln die Hypotheken beschafft, sich die Vorkaufsrechte vorbehält, wobei bei der Rückzahlung die durch den Eigentümer erfolgten Verbesserungen mitberücksichtigt werden.



Die Funkstation auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin im Bau.

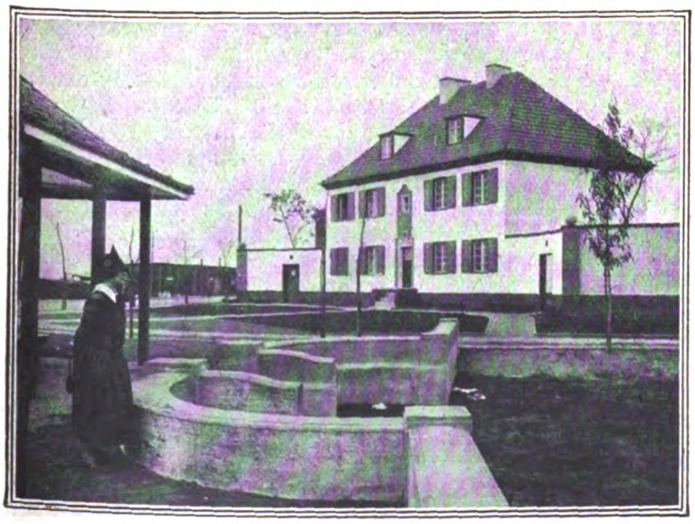


Die Funkstation des Zentral-Flughafens auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

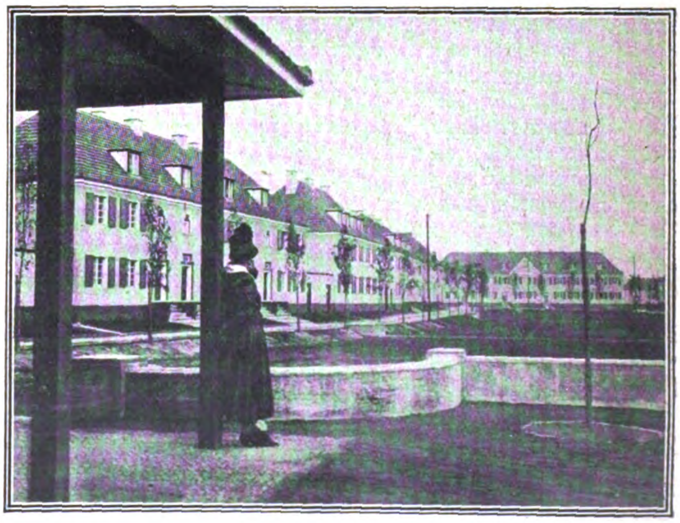
### Die soziale Belastung der deutschen Wirtschaft.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die der Kenntnis der wirklichen Verhältnisse für alle Teile der Wirtschaft zukommt, bringt die soeben erscheinende Nummer 24 des Reichsarbeitsblattes eine ausführliche Darstellung der Belastung der deutschen Wirtschaft durch die Sozialpolitik, insbesondere durch Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge, wobei die unmittelbar nur den Bergbau betreffende knappschaftliche Versicherung ausgeschieden ist. Die Abhandlung erinnert an die Druckschrift des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns über „Wirtschaftskrise und Sozialpolitik“ und an die des Reichsministers der Finanzen Dr. Luther über „Feste Mark — solide Wirtschaft“, die beide im März d. J. erschienen sind und die schwierige Lage der deutschen Wirtschaft, ihre Belastung durch Steuern, Frachten, Kapitalmangel und handelspolitische Verhältnisse eingehend gewürdigt haben. Neben diesen die deutsche Wirtschaft im Vergleich mit weiten Teilen des Auslandes benachteiligenden Umständen wird auch der weiteren Belastung aus dem Dawesplan gedacht und die Bedingtheit der Sozialpolitik durch die Wirtschaft anerkannt. Doch ist diese Bedingtheit eine gegenseitige; denn die Sozialpolitik sorgt für die Erhaltung der Arbeitskraft, des unentbehrlichen Produktionsfaktors, in Zeiten der Not. Innerhalb der Sozialversicherung hat sich der Aufwand für die einzelnen Versicherungszweige im Vergleich mit der Vorkriegszeit verschieden entwickelt, aber nirgends auch nur annähernd das Ausmaß erreicht, das in der Öffentlichkeit vielfach behauptet wird. in einzelnen Fällen ist er sogar zurückgegangen, so in der Unfallversicherung, von 150 Millionen im Jahre 1913 auf 100 Millionen Reichsmark im Jahre 1924, in der Angestelltenversicherung von rund 140 Millionen im Jahre 1913 und von rund 170 Millionen im Jahre 1917 auf rund 110 Millionen Reichsmark im Jahre 1924. In der Invalidenversicherung nahm infolge der Aufnahme von Witwen und Waisen

Blick auf ein Siedlungshaus mit anschließendem Arbeitshof der Kleinbausiedlung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.



Zweifamilienhaus der Kleinbausiedlungen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.



Eine Straße in der Kleinbausiedlung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

aus dem Kriege, der Bewilligung der Invalidenrente an 65jährige Arbeiter usw. die Zahl der Rentenempfänger beträchtlich zu. Infolge der Inflation ist die Entlastung durch Zinsen für die von den Versicherungsanstalten ausgeliehenen Kapitalien gegenüber 290 Millionen im Jahre 1913 für 1924 mit einer Beitragslast von 330 Millionen Reichsmark zu rechnen. In der Krankenversicherung sind die Lasten verhältnismäßig mit am stärksten gestiegen, und zwar infolge der Zerstörung der Rücklagen durch die Inflation, vor allem durch ein ungewöhnliches Steigen der Krankenziffer, was mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Kontrolleinrichtungen zusammenhängt. Für das Jahr 1924 muß mit einer Belastung durch die Krankenversicherung in Höhe von 750 Millionen Reichsmark gegenüber 50 Millionen im Jahre 1914 gerechnet werden. Insgesamt stellen sich die Lasten der Unfall-, Angestellten-, Invaliden- und Krankenversicherung für 1924 auf 1 290 Millionen gegenüber 1 302 Millionen im Jahre 1913. Auch über die Lasten der Erwerbslosenfürsorge sind in der Öffentlichkeit weitgehende Irrtümer verbreitet. Sie beruhen insbesondere darauf, daß irrtümlich angenommen wird, die 3 vom Hundert des Grundlohnes, welche die Höchstgrenze für die Beiträge bilden würden, seien tatsächlich allgemein erreicht worden. In Wirklichkeit werden zurzeit im Durchschnitt von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nur je ¾ Prozent vom Grundlohn an Beiträgen geleistet. Die Beiträge sind besonders niedrig dort, wo die Gefahrengemeinschaften für die Bezirke der Landesarbeitsämter bereits durchgeführt sind; sie betragen z. B. in Sachsen nur 1 Prozent, in Berlin und Hamburg sogar nur 0,5 Prozent. Legt man den bisher ungünstigsten Monat des laufenden Haushaltsjahres zugrunde, so wird die Wirtschaft mit etwa 220 Millionen Reichsmark für Erwerbslosenfürsorge belastet sein, legt man den Durchschnitt der Monate April bis September zugrunde, nur mit 180 bis 190 Millionen Reichsmark. Für die Lohntüte der einzelnen Arbeitnehmergruppen ergibt sich aus der Sozialversicherung und Arbeitslosenfürsorge zusammen, nicht, wie in der Öffentlichkeit behauptet wird, eine Belastung von 16 Prozent des Lohnes und darüber, sondern eine solche zwischen 5, 9 und 4,4 vom Hundert, zuzüglich einer solchen für Arbeitgeber von 4,4 bis 5,0 vom Hundert. Zum Schluß werden noch die entsprechenden Verhältnisse im Ausland erörtert.

## Verkehrsweſen

### Wiederherstellung des deutschen Seekabelnetzes.

Das deutsche Seekabelnetz, dessen Ausbau im Jahre 1899 begonnen wurde, ist im Kriege infolge der Seeübermacht der Engländer vernichtet worden, denn die beiden deutsch-amerikanischen Kabel wurden von Engländern und Franzosen den Deutschen weggenommen. Die Engländer haben das eine Kabel vom Kanal aus nach Cornwall übernommen, und die Franzosen haben sich eine völlige Verbindung von Brest nach Amerika geschaffen. Es war anzunehmen, daß im Versailler Friedensvertrag diese unbefugte Wegnahme der Kabel wieder gutgemacht werden würde. Wir hatten uns aber darin getäuscht, denn schon im Friedensvertrag selbst wurde die Abtretung gefordert, die auch dann bei der Ratifikation nicht rückgängig gemacht worden ist. Somit war Deutschland von dem großen Weltkabelnetz abgeschlossen. Die drahtlose Verbindung bietet zwar einen Ersatz für das Kabel, zumal die stetig fortschreitende Verbesserung der drahtlosen Apparate eine fast ununterbrochene Verständigung mit Amerika ermöglicht. Trotzdem aber ist aus Rücksichten der Sicherheit des Verkehrs und aus wirtschaftlichen sowie politischen Gründen die Wiederherstellung des deutschen Seekabelnetzes ein dringendes Erfordernis gewesen. Schon vor einiger Zeit ging die Regierung daran, das Kabelnetz wiederherzustellen. Von vornherein mußte man aber darauf bedacht sein, das Kabel so zu führen, daß es nur neutrale Länder als Stützpunkte berührt. Wegen der ungeheuren Entfernung zwischen Deutschland und Amerika ist eine ununterbrochene Kabelverbindung nicht angängig, da ein derartiges Kabel ungefähr eine Länge von 6000 Kilometer haben müßte, während die günstige Länge ungefähr 4000 Kilometer beträgt. Man mußte also darum auf ein Zwischenglied bedacht sein. Es kamen als Zwischenglieder Island und die Azoren in Betracht. Von diesen beiden Zwischenstationen wurden die Azoren gewählt, da hier die günstigste Möglichkeit des Weiterbaues des Kabels nach Amerika gegeben ist. Nun ist zu bedenken, daß die Herstellung eines Kabels zu den heutigen Preisen ein sehr kostspieliges Unternehmen ist, da die Kosten dafür einerseits beträchtlich gewachsen sind — sie haben sich fast um das Doppelte erhöht — andererseits in Deutschland die Barmittel für derartige Unternehmungen aus den bekannten Gründen nicht vorhanden sind. Es war also von vornherein nicht daran zu denken, das Seekabelnetz in seinem ganzen Umfange wiederherzustellen, den es vor dem Kriegsausbruch innegehabt hat. Auch vor dem Kriege dauerte die Herstellung der beiden Verbindungen mehrere Jahre. Es ist darum zunächst geplant, ein einziges Kabel Deutschland—Azoren—Amerika herzustellen, und zwar zunächst dieses Kabel bis zu den Azoren zu führen, um überhaupt den ersten Anschluß an das Weltkabelnetz zu gewinnen. Es handelt sich bei dieser Herstellung und dem Wiederaufbau des deutschen Seekabelnetzes um ein rein deutsches Unternehmen, da die Konzession für dieses Kabel von der portugiesischen Regierung direkt erworben wurde, während die Konzession der früheren Kabelverbindungen von der portugiesischen Tochtergesellschaft der englischen Eastern-Telegraph-Company erlangt werden mußte. Nach zehnjähriger Ruhepause tritt also Deutschland wieder aufs neue auch auf diesem wichtigen wirtschaftlichen Gebiete des direkten telegraphischen Verkehrs in die Reihe der anderen Großmächte ein. Wenn auch der Anfang zuerst nicht sehr bedeutend ist, so ist doch immerhin unter allen Umständen der feste Entschluß geweckt worden, das Seekabelnetz wieder aufzubauen. Bei der großen Ausbreitung des Verkehrs, der viel umfangreicher zu werden verspricht, als der vor dem Kriege gewesen ist, ist natürlich ein weiterer Ausbau unbedingt erforderlich, der sogar die Masse des früheren Seekabelnetzes überschreiten muß. Schon die Absicht, einen Luftschiffverkehr zwischen Deutschland und Amerika und auch zwischen anderen Ländern Europas untereinander zu schaffen, zeigt, daß an einer Steigerung der Schnelligkeit aller Verkehrswege sehr viel gelegen ist. Der schnellere und sichere Nachrichtenverkehr, wie ihn ein neues Kabel gewährleistet, gehört aber zu den größten Wichtigkeiten und zu den dringendsten Erfordernissen. Darum ist der Beginn des Wiederaufbaues des deutschen Seekabelnetzes mit Freuden zu begrüßen.

### Mit einer chinesischen Dschunke über den Pacific.

Eine abenteuerliche Reise hat die chinesische Dschunke „Amoy“ hinter sich, die von Schanghai nach Victoria in Britisch-Kanada gesegelt ist. Die „Amoy“ brauchte für diese Reise 87 Tage. Die Besatzung war nicht weniger abenteuerlich als der Kapitän der Dschunke, ein Holländer. Er hatte eine chinesische Frau geheiratet, die mit seinem elfjährigen Sohn sowie zwei älteren Kindern aus ihrer früheren Ehe mit einem Chinesen die ganze Besatzung ausmachte. Der holländische Kapitän beabsichtigt, sich auf einer der Vancouverinseln niederzulassen, und von dort aus einen Handel mit China zu eröffnen. Er will die seetüchtige Dschunke weiter als Handelsschiff benutzen.

### Ein Kanal durch Südamerika.

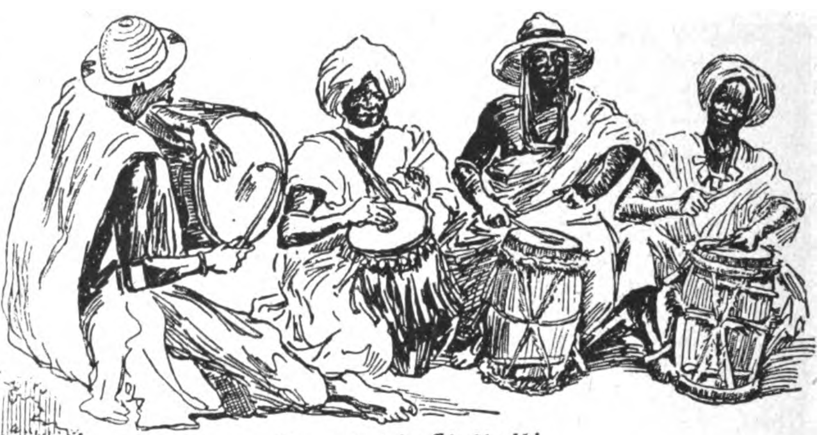
Argentinien und Chile wollen, nachdem sie seit 15 Jahren eine Eisenbahn zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean besitzen, auch einen Kanal quer durch den südamerikanischen Kontinent führen, der diese beiden Meere verbindet. Über die Einzelheiten dieses großartigen Planes macht Dr. W. Gersing in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ nähere Mitteilung. Während die Bahn eine Seehöhe von 3600 Metern erreicht, wird der Kanal sich kaum 500 Meter über dem Meeresspiegel erheben; er wird weit südlicher als die Eisenbahn die Anden durchschneiden, wo sie schon niedriger sind. Man wählt für die Schiffahrtsstraße jene Stelle etwa 47 Grad südlicher Breite, wo sich in westöstlicher Richtung der 180. Kilometer lange See Buenos Aires erstreckt; sein Spiegel liegt nur 222 Meter höher als die Meeresoberfläche, er ist überall schiffbar, sein Abfluß zum Stillen Ozean, der Rio Baker, durchbricht die ganzen höheren Andenzüge und ist in seinem größten Teil befahrbar, läßt sich in seinem oberen Stück leicht befahrbar machen. Nach Osten zu reicht der See in die Patagonische Hochebene hinein und ist nur durch eine wenig über 500 Meter hohe Schwelle von dem Rio Descado, einem stattlichen Zuflusse des Atlantischen Ozeans, getrennt. Der Kanal, dessen Länge mit 650 Kilometern angenommen ist, kann also hier ohne allzu große Schwierigkeiten gebaut werden, zumal da Amerika an dieser Stelle noch durch zwei Golfe, den St. Georgs-Golf am Atlantischen und den Pennas-Golf am Pazifischen Ufer, nicht unbeträchtlich eingeschnürt wird. Die 2000 Kilometer lange, gefährliche Umschiffung der Südspitze von Südamerika um Kap Horn kann dadurch vermieden werden und die Küstenschiffahrt zwischen Südbrasilien und Argentinien einerseits und Chile andererseits würde außerordentlich erleichtert.

## Sport

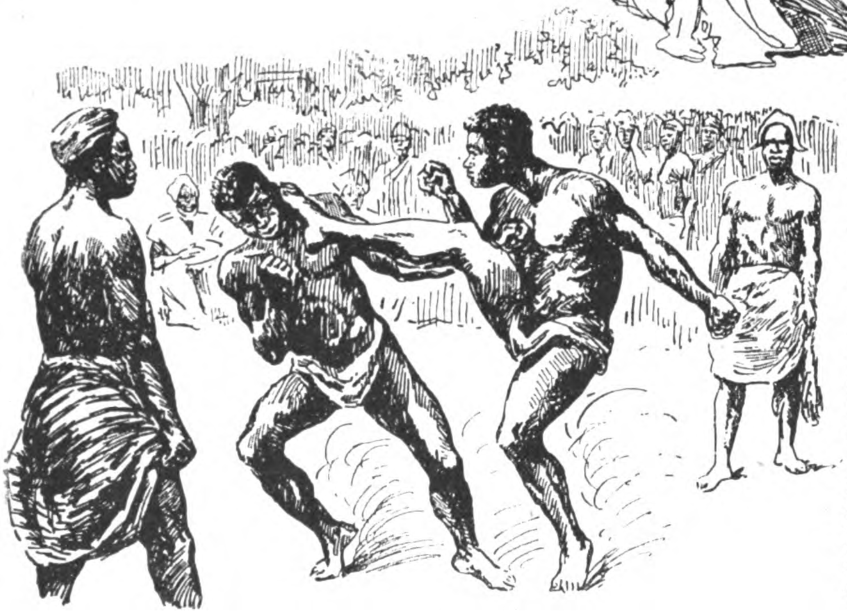
# Ein Sportfest in Innenafrika.

**Unter dem Titel „Mosaik des Völkerlebens“ hat der bekannte Zeichner C. Arriens, der langjährige Mitarbeiter von Leo Frobenius auf dessen Forschungsreisen in Afrika, in der Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei, Jena, ein Buch herausgebracht, in dem er in einer Reihe von Skizzen seine Wahrnehmungen über Leben, Sitten, Gewohnheiten usw. der von ihm geschauten afrikanischen Völker schildert. Reicher Bilderschmuck begleitet den Text. Arriens ist wohl der einzige deutsche Zeichner, der zu einem solchen Werk die Begabung und die gründlichsten Kenntnisse mitbringt. Auf seinen Wanderfahrten im dunklen Erdteil sah er vieler Menschen Städte und Sitten. Sein geübtes Künstlerauge erkannte Dinge, über die der Forschungsreisende meist hinwegsieht, sein Künstlerstift verstand es, sie im Bilde festzuhalten. Der Text ist fesselnd von Anfang bis zu Ende. Wir entnehmen dem empfehlenswerten Buche die nachstehende Schilderung aus dem innerafrikanischen Leben.**

Wettkämpfe in Leibesübungen werden bei den körperlich kräftigen farbigen Rassen mit einer Leidenschaft betrieben, die der in Europa, insbesondere in England betätigten Freude an sportlichen Betätigungen nichts nachgibt. Der amerikanische Maler Catlin, der die seither in den Vereinigten Staaten ausgestorbenen Indianerstämme noch in ihrer vollen Ursprünglichkeit kennenlernte, wird nicht müde, von ihren ungewöhnliche körperliche Gewandtheit voraussetzenden Wettspielen zu berichten. Wo solche stattfanden, scheute Catlin tagelange Ritte nicht, und manchmal kam es vor, daß er den ganzen Tag nicht vom Pferde stieg, so stark fesselten ihn die Vorgänge. Bei der schwarzen Rasse ist es nicht anders, und da es jüngst Mode geworden ist, daß schwarze Preisboxer und -ringer mit europäischen Größen um die Palme der Weltmeisterschaft streiten, so wird man vielleicht gern das eine oder das andere über urafrikanischen Sport lesen. Die erstaunlichen Leistungen der Wabuma im Hochsprung hat seinerzeit Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg in kinematographischen Aufnahmen festgehalten. Man sah auf der Leinwand die bis zwei Meter hohen Jünglingsgestalten heranrennen und einen nach dem anderen über den Kopf eines ebenso langen Genossen hinwegspringen. Sind nun auch solche außergewöhnlichen Springerleistungen als eine Spezialität jenes ostafrikanischen Hirten- und Kriegerstammes zu betrachten, so sind doch durch alle Negerländer die Ring- und Faustkämpfe die bei den Eingeborenen am meisten beliebten und gepflegten Sportarten, und zwar nicht etwa erst unter europäischen Einflüssen. Schon der Reisende Clapperton, der 1827 zuerst in die Nigerländer vordrang, sah solche Sportkämpfe mit an, und seine Schilderungen lassen deutlich erkennen, daß die schwarzen Kämpen von sentimentalen Regungen gänzlich frei waren, daß vielmehr bei solchen Veranstaltungen die ganze ungebändigte Kraft und Heimtücke brutaler Naturmenschen den Ausschlag zu geben pflegten. Da die Boxer im Haussalande berühmt waren, so ließ sich der Weiße eine Schar derselben kommen, um ihre Künste kennenzulernen. Da er wußte, was unter Umständen bei solchen Kämpfen geschehen konnte, verbat er sich aus guten Gründen jeden ernsthaften Ausgang. Eine Masse müßiger Zuschauer bildete um den Kampfordner und zwei Trommler einen Kreis. Als die Trommler auf ihren Instrumenten zu lärmen anfingen, trat der erste Boxer vor. Er war ganz nackt bis auf ein Schurzfell. Stolz, mit geschwellten Muskeln und unter allerhand drohenden Stellungen machte er die Runde in dem Kreis, indem er prahlerisch rief: „Ich bin eine Hyäne! Ich bin ein Löwe! Wer mich angreift, den schlage ich nieder!!“ Die Zuschauer legten ihm nacheinander ihre Hände auf die Schultern und wiederholten: „Ja, du bist eine Hyäne! Du bist ein Löwe! Sei gesegnet!“ Mit gleichen oder ähnlichen Kraftsprüchen trat nun der zweite und dritte in den Kreis, und nachdem etwa zwanzig Mann sich aufgestellt hatten, alle die rechten Fäuste mit Schutzstreifen umwunden, traten sie paarweise einander entgegen. Traf es sich hierbei, daß Freunde einander gegenüberstanden, so legten sie zweimal die linke Brust gegeneinander und riefen: „Wir sind Löwen! Wir sind Freunde!“ Dann trat für den einen ein anderer Kämpfer ein. Begann nun der Kampf, so suchte jeder die Stöße des andern mit der geöffneten linken Hand aufzufangen und ihn selbst auf den Magen und unter die Rippen zu treffen. Wer seines Gegners Kopf unter den Arm gepreßt halten konnte, schlug mit der Faust auf ihn los und stieß ihm mit den Knien nach dem Unterleib. Oft versuchten sie auch in dieser Stellung, dem festgehaltenen Gegner ein Auge auszuquetschen. Die heftigsten Stöße aber versetzen sie einander mit der Ferse, und oft genug pflegte nach den Berichten der Zuschauer ein solcher Fußtritt, der mit Gewalt gegen das Ohr des Gegners gerichtet war, dessen Tod herbeizuführen. Auf Wunsch Clappertons mußten mehrere Paare, die während des Kampfes zu hitzig wurden, getrennt werden. Der Reisende hatte schließlich für diese Schauspiele zweitausend Kaurimuscheln, die zu seiner Zeit einen Dollar kosteten, zu bezahlen. Die Berichte moderner Reisender stimmen alle darin überein, daß die Ringkämpfe bei den Negern stets mit großer Anteilnahme und Aufregung der Gemüter von seiten der Kämpfer und der Zuschauer ausgefochten werden. Es werden je nach der Gegend, in der solche Ringkämpfe stattfinden, bestimmte Spielregeln aufgestellt, über deren Innehaltung Kampfrichter und Sekundanten der Kämpfer zu wachen haben. Anläßlich eines Negerfestes in Nordnigerien, das unter großem Zulauf der Bevölkerung aus den umliegenden Dörfern stattfand, bot sich mir die Gelegenheit, schwarze Faustkämpfer und Ringer zu sehen. Zuerst produzierten sich Knaben und halbwüchsige Burschen, später traten kräftige junge Männer, unter diesen einige berühmte Faustkämpfer, in die Schranken. Ein großer Haufe Trommler und Musikanten belagerten den Raum innerhalb des von den Zuschauern für die Kämpfer frei gelassenen Kreises. Zwei besondere faßähnliche Trommeln, die mit Affenhaut überzogen sind, waren dabei. Diese Instrumente werden nur bei diesem Ekotschetschi genannten Kampfspiel benutzt; man schlägt sie nach einem besonderen Takt; sie haben aber auch sonst noch eine besondere zeremonielle Bedeutung. Aus der Schar der berühmten Kämpfer hatte man zuvor einige kraftstrotzende Gestalten als Preisrichter ausgewählt. Mitten durch den Kreis waren, einen starken Schritt breit voneinander entfernt, zwei Linien in die Erde geritzt worden. Eben hatte das Vorspiel der Ringkämpfe damit begonnen, daß zwei der Sekundanten unter drolligen Bocksprüngen ein verrücktes Scheingefecht eröffneten. Mit scheinbarer Vorsicht umschlichen sie einander, als ob sie die Schwächen des Gegners erspähen wollten; plötzlich schnellten sie unter dem Gekreisch der zuschauenden Menge



Trommler beim Ekotſchetſchi



Afrikaniſcher Ringertrick

aufeinander los, so daß die gestrafften Muskeln klatschten, um ebenso schnell wieder zurückzuhüpfen. Sie trieben weiterhin noch allerlei Späße, teils um durch ihre Grimassen die Zuschauer zu erheitern, teils um durch das Zurschaustellen ihrer eigenen Gewandtheit ewaigen Kampflustigen Mut zu machen. Da die Anwesenheit der Weißen manchen doch etwas zu genieren schien, trat nunmehr der alte weißbärtige Häuptling im Turban und Würde verleihenden wallenden Gewändern in den Kreis und hielt eine lange Ansprache. „Immer heran,“ sprach er, „als wir Alten jung waren, mußte man uns mit Stöcken von der Trommel treiben, weil wir uns allzu begierig zum Zweikampf drängten.“ Ein Trommelwirbel und allgemeines Gejubel und Händeklatschen begrüßten die Rede des alten Herrn. Nunmehr treten zwei Jungen vor, ziehen ihre langen Feiertagsgewänder über den Kopf weg aus und binden den Schurz fester um den Leib. Ein jeder schreitet feierlich zur Trommel und legt dreimal kurz hintereinander beide Hände darauf. Nun treten sich die Kampfesmutigen gegenüber, jeder setzt den linken Fuß auf den Strich am Boden und hält einen Augenblick dem Gegner beide kreuzweise übereinandergelegten geballten Fäuste entgegen. Das gilt als Herausforderung. Die Trommeln wirbeln, die Gegner messen sich mit spöttischen Gebärden, sie schneiden Grimassen, um Zuschauer, Kampfrichter und womöglich den Gegner selbst zum Lachen zu bringen. Dann fallen sie scheinbar mit voller Kraft übereinander her; aber es geschieht nichts. Sie gleiten nur jeder am anderen aalglatt vorbei. Nun messen sie sich drohend mit funkelnden Blicken. Bald sich duckend, bald mit mächtigem Satz hoch in die Luft springend, umkreisen sie einander, necken sich. verhöhnen und bedrohen sich mit den geballten Fäusten. Jeder sucht dabei in möglichst grotesker Komik der Bewegungen den anderen zu überbieten oder den Gegner durch Nachäffnung seiner Bewegungen lächerlich zu machen, insgeheim ständig nach seinen Schwächen blinzelnd. Da plötzlich fährt einer auf den anderen los und verabreicht ihm mit der nackten Fußsohle eine klatschende Ohrfeige. Das ist ein Schimpf für den Gegner, und jetzt geht der Kampf erst richtig los. Wie Gummibälle springen die sehnigen braunen Leiber aufeinander und fliegen zurück, dann sieht man in einer Staubwolke nur noch einen wirbelnden Knäuel. Man ringt und windet sich umeinander, hageldicht fallen die Fausthiebe. Unerwartet hebt einer den andern empor und wirft ihn über seine Schulter, worauf der andere wie eine Katze mit beiden Füßen auf dem Boden landet und eilends davonspringt, um sich alsbald aufs neue mit dem Gegner zu umschlingen. Die Trommeln wirbeln immer rascher, die Kampfrichter vollführen einen tollausgelassenen Tanz um die Ringenden und drängen die jauchzenden Gaffer ständig in ihre Schranken zurück. Urplötzlich springen beide zugleich wie der Wind auf die Kämpfer los — einer hat in der Erregung die Spielregeln verletzt —, jeder packt nun einen der Gegner bei den Schultern, und unter brausendem Jubel werden sie voneinandergerissen und, zappelnd in die Höhe gehoben noch Lufthiebe austeilend, nach entgegengesetzten Seiten davongetragen. Diese Schlußszene hatte etwas überwältigend Komisches, und das schwarze Publikum unterhielt sich großartig dabei. Ganz ähnlich spielten sich später die Kämpfe der „Champions“ ab, wenn auch mit etwas würdevollerem Ausgang. Hirsebiergenuß, Tanz und Gesang unter Trommelgetöse bei tropischem Vollmondglanz beendeten das Sportfest im Negerland.

### Erfolgreiche Rudervereine 1924.

Die Jahresstatistik des Deutschen Ruderverbandes über die Erfolge der Rudervereine im abgelaufenen Jahr, auf Grund deren die Auszeichnung für besonders erfolgreiche Trainer verliehen wird, liegt jetzt vor. Das Punktwertungssystem wird den sportlichen Leistungen vieler Vereine nicht in vollem Maße gerecht, da die Wertungstabelle wohl die Anzahl der Siege berücksichtigt, aber nicht den Gewinnen in den erstklassigen Prüfungen besonders Rechnung trägt. So stehen beispielsweise die Berliner Sport-Borussen mit 21 Punkten, die zumeist in erstklassigen Rennen erzielt wurden, erst an siebenter Stelle. Nachstehend die Punkttabelle: Kölner Klub f. Wassersport und Mainzer Rv. je 34, Frankfurter Rg. Germania 27, Offenbacher Rg. Undine 25, Rv. Wratislavia Breslau 24, Kasseler Rg. v 1884 23, Dresdner Rv. 22, Berliner Rkl. Sport Borussia 21, Heidelberger Rkl. v. 1875 19, Rkl. Favorite-Hammonia Hamburg 17, Rv. am Wannsee, Rg. Wiking Leipzig, Wassersportverein Mülheim a. d. R., Stuttgarter Rg. v. 1899, je 16, Akademischer Rv. Hannover 15, Frankfurter Rv. v. 1865, Königsberger Rkl. je 14, Koblenzer Rg. v. 1921, Rudierriege des Essener Turn- und Fechtklubs, Rg. v. 1874 Nelson-Halle, Kölner Rv. v. 1877, Potsdamer Rlk., Rg. Worms je 13, Berliner Rkl. Hellas, Rkl. Rhenania v. 1877/97 Koblenz je 12, Bremer Rv. 1882, Danziger Rv., Frankfurter Rkl. v. 1882, Frankfurt a. d. O., Magdeburger Rkl., Münchener Rkl. v. 1880 je 11, Rkl. Viktoria Danzig, Rkl. Hansa Dortmund, Limburger Rkl. v. 1907, Lübecker Rg. v. 1885 je 10, Erster Breslauer Rv., Rv. Kurhessen Kassel, Rkl. Dessau, Rg. Hannover-Linden 1899, Linzer Rv. Ister, Ludwigshafener Rv., Mannheimer Rv. Amicitia, Rg. Trier, Ulmer Rkl. Donau, Rv. Villach je 9, Rg. Wiking Berlin, Rkl. Havel-Brandenburg, Wassersportverein Düsseldorf, Rv. Wiking-Linz, Meißener Rkl. Neptun, Regensburger Rkl., Rkl. Triton-Stettin je 8.

## Luftſchiffahrt

### Ein deutscher Flugzeugtyp beim Wettbewerb in Nordamerika.

Ing. Ernst Heinkel, der bekannte deutsche Flugzeug-Konstrukteur, hat sich mit dem Dampfer Albert Ballin nach Amerika begeben, um beim Wettbewerbs-Fliegen der amerikanischen Regierung, an dem sich seine in Schweden gebaute Neukonstruktion mit 450 PS. Napier-Lion beteiligt, persönlich zugegen zu sein. Der Wettbewerb der amerikanischen Regierung findet in Dayton in Ohio statt, und es beteiligt sich außer dieser deutschen Konstruktion die englische, französische und italienische Flugzeug-Industrie mit ihren neuesten Typen. Es ist dieses der erste Flugzeug-Wettbewerb in Amerika, an dem sich eine deutsche Konstruktion beteiligt.

### Der Flugverkehr zwischen Finnland, Deutschland und Schweden.

Der Flugverkehr zwischen den Ostseestaaten wird von Junkers-Luftverkehr A.-G. in Berlin, Aerotransport in Stockholm, Aero O. Y. in Helsingfors, Aeronaut A. S. in Reval und Lettl. Luftverkehr A.-G. in Riga in gemeinsamer Arbeit durchgeführt. Auf Grund von statistischem Material kann nunmehr die Aero O. Y. zu Helsingfors den Flugverkehr vom 15. Mai bis 5. Oktober überblicken. Die Linien, die für Finnland in Betracht kommen, sind die von Helsingfors nach Königsberg und die von Helsingfors nach Stockholm. Die Verbindung mit Deutschland dauerte vom 20. Mai bis zum 5. Oktober, die mit Schweden vom 2. Juni bis zum 23. August. Daß die Allgemeinheit immer mehr und mit immer größerem Vertrauen auf dieses schnelle und bequeme Beförderungsmittel aufmerksam zu werden verspricht, das geht deutlich aus der ziemlich hohen Zahl der Personenbeförderung hervor. In der verhältnismäßig kurzen Flugzeit von sechs Monaten sind nicht weniger als 2644 Personen mit dem Flugapparat befördert worden. Auffällig ist weiterhin die hohe Ziffer für Frachtbeförderung. In der Tatsache, daß im Verlaufe dieser sechs Monate nur geringfügiger Maschinenschaden zu verzeichnen ist und daß Unglücksfälle überhaupt nicht vorgekommen sind, liegt die Gewähr, daß dieser Luftverkehr die Möglichkeit zu einem weiteren und intensiveren Ausbau in sich birgt.

## Film-Rundſchau

### Farbige Filme.

Während der letzten Jahre wurden zahlreiche Versuche gemacht, einen Prozeß zur Aufnahme naturfarbiger Filme zu finden. Stereoskopische Filme sind schon lange am Markt, und wenn die Behauptung eines englischen Erfinders, daß er das Problem der farbigen Kinematographie gelöst habe, zutrifft, sind in nächster Zukunft riesige Fortschritte auf dem Gebiete des Films zu erwarten. Die größten Schwierigkeiten, die den Erfolg der bisherigen Erfindungen illusorisch machten, lagen in dem Auftreten von starkem Flackern, in der Bildung starker Raster und den wahnsinnigen Kosten. Alle farbigen Filme mußten bisher den Prozeß zweimaliger Färbung durchmachen. In der Oktobernummer des „Conquest“ beleuchtet ein Fachmann die oben erwähnte Erfindung und die Fehler der bisherigen Methode. Es ist bekannt, daß durch ein Prisma fallendes weißes Licht sich in seine Componenten, die erst die Farbenwirkungen im Auge hervorrufen, aufteilt, gemäß den verschiedenen Wellenlängen der einzelnen Farben. Unsichtbar bleiben nur Infra-Rot und Ultra-Violett. Die Hauptschwierigkeit der Farbenbegriffe ist aber die besondere Empfindlichkeit von Platten und Filmen gegen ultraviolette Strahlen. In den letzten Jahren sind mehrere Apparate zur Ausschaltung dieser Einflüsse erfunden worden, die sich teilweise gut bewährt haben, jedoch das Übel nicht ganz beseitigen konnten. Nach zahlreichen Versuchen mit Lampen und überhängenden Scheiben entdeckte nun Claude Friese-Greene, daß die eigentliche Grundlage der Farbenkinematographie die Farben des Künstlers und nicht die des Physikers sein müßten. Anstatt also nach dem „additiven" Verfahren, d. h. als Kombination der Wellenlänge zur Erzielung eines Farbenkomplexes, die Farben des Physikers: Rot, Grün und Blau zu nehmen, wird für den Film: Karmin, Gelb und Preußisch-Blau, das „subtraktive" Verfahren angewandt. Durch Gebrauch von Farbenschirmen werden durch Zusammensetzung einzelne Farben gebildet.

Das alte additive Verfahren zur Kolorierung der Filme hing von der Beharrlichkeit des Sehvermögens ab, die tatsächlich die Grundlage aller Kinematographie bildet. Eine Scheibe mit roten und grünen Schirmen wurde vor der Kamera gedreht, so daß das Negativ abwechselnd rot und grün wurde. Das Positiv wurde dann gemalt und mit großem Erfolg in einem Projektionsapparat mit abwechselnd roten und grünen Lichtfiltern, die den Lichtstrahl färbten, vorgeführt. Die Kosten für die Anschaffung eines besonderen Projektionsapparates und der übrigen Bedarfsartikel genügen schon, diese Methode vom kaufmännischen Standpunkt des Theaters aus abzulehnen. Fries-Greenes „Spectrum-Filme" sind trotz der Anwendung des subtraktiven Verfahrens ebenfalls von der Beharrlichkeit des Sehvermögens abhängig. Sie werden durch abwechselnden Gebrauch orange-roter und blau-grüner Filter bei der Entwicklung der Negative und beim Drucken der Positive hergestellt. Nach der Trocknung werden die Positive in einer besonderen Maschine gefärbt, die 100 Bilder in 20 Minuten mit sehr naturgetreuen Spektralfarben bearbeitet. Die Negative werden bei volkommener Dunkelheit in Ethyl-Hydra-Quinon entwickelt. Der wichtigste Punkt der Erfindung ist aber der Farbenschirm, der auf jede Kamera aufgesetzt werden kann und mit dem schöne zarte Wirkungen erzielt werden. Die Filme können auch in einem gewöhnlichen Projektionsapparat gezeigt werden. Eine Vorführung, die kürzlich in London vor Fachgelehrten stattfand, verlief befriedigend. Das vollständige Fehlen des Flackerns und der Raster wirken so eindringlich, daß die Gutachter der Hoffnung Ausdruck gaben, bald in allen Kinos die Widergabe von Filmen sehen zu können, die nicht mehr den Hauptreiz und die Schönheit der Natur entbehrten.

Fritz Kreißler,
der weltberühmte Geigenkünstler und Wohltäter der Berliner und Wiener Kinder, wurde von der Stadt New York zum Ehrenbürger ernannt.

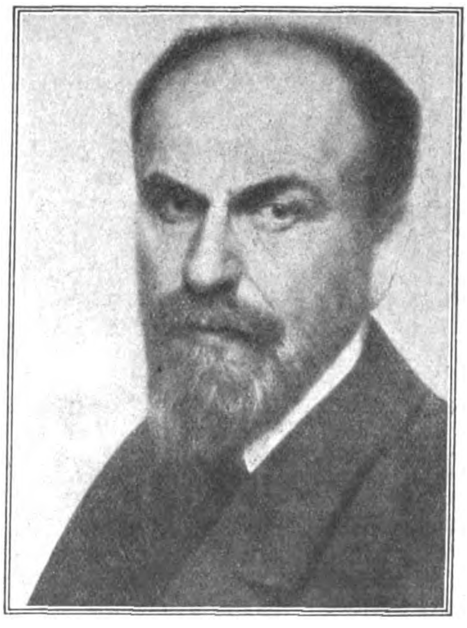
## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Wie Hans Thoma sein erstes Bild verkaufte.

Von Hans Thoma, dem kürzlich verstorbenen Altmeister der deutschen Malerei, wissen wir die Geschichte seines Erstverkaufes aus des Altmeisters eigenem Munde. In München war's, wo er sein erstes Werk an den Mann brachte, und das kam so: Als Mitglied des Kunstvereins hatte er das Glück, ein kleines Genrebild zu gewinnen, das mit dreihundert Gulden bewertet war. Er war von diesem „Gewinn" sehr wenig entzückt und stellte ihn mit der Schauseite zur Wand. Der Kunsthändler F. hatte von Thomas Glücksfall erfahren. F., der sich um des Künstlers Werke bisher nicht im geringsten gekümmert hatte, machte pötzlich einen liebenswürdigen Besuch und fragte scheinheilig, ob er etwas Hübsches zum Verkauf habe. Dabei suchten seine listigen Augen alle Atelierwände nach dem Genrebild ab. Thoma wußte gleich, wo den Kunsthändler der Hafer gestochen hatte. F. beäugte es von der Seite und meinte, den Harmlosen spielend: „Ach, das ist ja gar nicht Ihr Werk, mein Lieber, ich will doch etwas kaufen, was Sie selber gemalt haben." Thoma hatte zufällig ein mittelgroßes Ölbild fertig auf der Staffelei stehen und nannte einen mäßigen Preis dafür. „Na, wie wär's," meinte der Händler, „wenn Sie mir dieses Bildchen — er meinte den Gewinn vom Kunstverein — noch zugäben?" Thoma willigte lachend ein und sonnte sich eine Weile in dem angenehmen Gefühl, die vereinbarten vierhundert Gulden für sein Werk erzielt zu haben. Das Bild vom Kunstverein zählte er gar nicht mit. Aber die Freude währte nicht lange. Nach einigen Tagen kletterte der Kunstverschleißer wieder die Treppen zu Thomas Atelier empor und verlangte, daß dieser sein Bild zurücknehme. „Ich kann das Bild nicht behalten, Herr Thoma, ich müßte es geradezu in die Rumpelkammer stellen, denn jeder, der zu mir kommt und es sieht, schüttelt sich vor Lachen." Obgleich der Maler die „gekaufte Ware" nicht zurücknehmen wollte, ging er doch schließlich auf den Vorschlag ein, gab dem Händler hundert Gulden und nahm sein Bild zurück. „Mein Selbstbetrug war zerstört," schreibt Thoma, „noch nicht hundert Gulden war mein Bild wert, der Kunstvereinskitsch aber dreihundert Gulden." Schließlich hat aber der Meister bei dem Handel doch noch ein gutes Geschäft gemacht, und der überschlaue Kunsthändler war der Hereingefallene. Denn dasselbe Bild, das damals nicht für hundert Gulden Absatz fand, ist heute das mit einer Viertelmillion Goldmark nicht zu hoch bewertete berühmte Bild, betitelt „Zwei Mädchen mit Ziegen", ein Schmuckstück, daß sich für alle Zeit die Dresdner Galerie gesichert hat.

### Nicola Perscheids 60. Geburtstag.

Vor ungefähr 30 Jahren ward die deutsche Bildnisphotographie künstlerisch. Liebhaber und Berufsphotographen reformierten in wenigen Jahren die damals vollkommen geistlos gewordene Photographie, und nach schneller Überwindung der unvermeidlichen Kinderkrankheiten, wie des Wetteifers mit der Wirkung der Malerei, ward in Deutschland ein Niveau der Bildnisphotographie geschaffen, das den Leistungen jedes Auslandes mindestens ebenbürtig zur Seite steht. — Der Meister dieses Gebietes war Nicola Perscheid. Und der Sechzigjährige ist es heute noch. Wenn die Dinge in Deutschland heute so liegen, daß in jeder Stadt beinahe ein oder mehrere Photographen leben, die künstlerisch wertvolle Kamera-Porträte machen, wenn nicht nur Damen, sondern auch ernsthafte Kunstmenschen der Meinung sind und dieser Meinung praktisch huldigen, daß man, wenn man sein Bildnis wünscht oder haben muß, lieber zu einem guten Photographen geht als zu einem mittelmäßigen Künstler, so ist dies zum größten Teile das Verdienst Perscheids. Mit seinem feinen Kunstempfinden und seiner scharfen Beobachtungsgabe, mit seinem Urteil im Physiognomischen und seinem sozialen Takt, mit seinem sicheren Sinn für entscheidende Wirkung, mit seinem kultivierten Geschmack und mit einer erstaunlichen Beherrschung seiner Technik schuf er in den dreißig und mehr Jahren seiner Tätigkeit eine Galerie von Bildnissen, die nicht nur allerfeinstes graphisches Kunstgewerbe bedeutet, sondern unmittelbar mit Kunst und künstlerischer Qualität zu tun hat. Daß nicht nur das Dresdener Kupferstichkabinett, sondern auch das internationale Kunstmuseum zu Brüssel Perscheids Photographien gesammelt haben, beweist, daß die Kundigen wissen: Hier ist nicht einfach Photographie, sondern Kunst. Es sei am heutigen 60. Geburtstag dieses Meisters dankbar gedacht.



Nicola Perscheid,
einer der bedeutendsten Kunstphotographen Deutschlands, wurde 60 Jahre alt.

### Auffindung einer alten Pharaonenstatue.

In Sakkara, unweit des alten Memphis, dem durch die Fülle seiner Altertümer bekannten Dorf am Saum der Lybischen Wüste, wurde eine sitzende, lebensgroße Statue aus Kalkstein aufgefunden, die als das Bildnis des Königs Zoser, des Erbauers der Stufenpyramide von Sakkara, festgestellt wurde. Sie ist die erste Statue aus der Zeit der dritten Dynastie und gleichzeitig auch das erste Bildnis des Königs Zoser, das bisher aufgefunden wurde. Man fand die Statue am Fuß der Pyramide in vorzüglich erhaltenem Zustande. Nach diesem bedeutungsvollen Funde darf man auf weitere wichtige Ergebnisse der Ausgrabungsarbeiten rechnen. Die Stufenpyramide von Sakkara liegt am Rande der Wüste, eine Tagesreise von den Pyramiden in der Höhe der Ruinen von Memphis entfernt. Sie wurde unter der Regierung des Königs Zoser mehr als 5000 Jahre v. Chr. von Imhotep erbaut, ist also etwa 6500 Jahre älter als Tutanchamon und die in seinem Grabe gefundenen Gegenstände.

### 10 Millionen Jahre altes Wasser.

Der Leiter der geologischen Abteilung des Chicagoer Field-Museums, O. C. Farrington, hat von einer Expedition nach Südamerika Wassertropfen mitgebracht, die in Kristallquarz enthalten sind und mehr als 10 Millionen Jahre alt sein sollen. Das Wasser wurde im Feldgestein von Bahia in Brasilien, in Quarz eingeschlossen, gefunden und ist ganz klar und hell. Das Gesteinsstück mit seinem so überaus interessanten Inhalt wird im Field-Museum ausgestellt werden.

## Literatur, Muſik, Theater

### Ein Schillerfeind.

Herder hatte einen großen Zorn gefaßt gegen das Lied „Ein freies Leben führen wir“ aus Schillers „Räubern“. Die gesamte studierende Jugend aber fand großen Gefallen an dem „ruchlosen, kanibalischen Lied“, wie Herder es zu nennen pflegte und sang es bei jeder Gelegenheit. Herder brachte, wenn man die Melodie denn nun einmal nicht fahren lassen wollte, folgenden sittsamen Text in Vorschlag:

Der Musen Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne.
Bescheidenheit ist eine Zier,
Die Wahrheit unsre Sonne.

### Wie einer um Klopstocks willen sein Amt verlor.

Es war in der literaturbegeisterten Epoche, die Klopstock heraufführte, üblich, die Geburtstage der großen Dichter feierlich zu begehen. Auch der Konrektor Biester in Büzow veranstaltete, wie Johann Heinrich Voß in seinen Briefen an seine Braut erzählt, eine solche Feier, bei der Klopstocks Werke auf einen eigens dafür errichteten Altar gelegt wurden. Nach einer Verlesung aus den Werken tanzten junge Mädchen um den Altar und warfen Blumen darauf. Biester kam daraufhin in den Verdacht heidnischer Gesinnung und wurde aus dem Amt entlassen.

### Der dünkelhafte Lehar.

Der Operettenkomponist Lehar, der seinen Urlaub meist im Salzkammergut verbringt, hielt sich diesen Sommer auch einige Zeit in Gmunden auf. Er machte eines Tages einen Ausflug an einen benachbarten anmutigen kleinen See und nahm in einem Gasthof eine Erfrischung ein. „Kennen Sie mich?“ fragte er „leutselig“ den ihn bedienenden Wirt. Fragend sah ihn dieser an. „Ich bin Lehar.“ „Lehar, Lehar?“ grübelte der Wirt; auf einmal leuchteten seine Augen auf: „A so, wan' S' der Lehar sind, da müssens mir halt fürs Glasl Milch 2000 Kronen mehr zahlen.“ Diesen Effekt seiner Aufklärung hatte Lehar nicht erwartet, vermutlich wird er zukünftig sein Inkognito besser zu wahren suchen.

### Der amerikanische Marsch- und Walzerkönig.

John Phil. Sousa hat sich nicht nur in seiner Eigenschaft als Musikmeister der amerikanischen Armee Ansehen erworben, er erfreut sich im Lande der Sterne und Streifen vor allem auch als Komponist ungezählter Märsche und Tänze einer Volkstümlichkeit, die es begreiflich erscheinen läßt, daß sein dankbares Vaterland seinen 70. Geburtstag zum Anlaß nahm, ihn durch Veranstaltung einer Sousa-Festwoche zu feiern und ihn damit zur Höhe einer echten und rechten musikalischen „Größe“ zu erheben. Der musikalische Europäer, der Gelegenheit hatte, Sousas Musik kennenzulernen, wird sich bei der Vorstellung, acht Tage lang Tänze und Märsche des amerikanischen Komponisten über sich ergehen lassen zu müssen, eines gelinden Schauers nicht erwehren können. Eine solche Gelegenheit bot sich dem Berliner Publikum vor etwa 25 Jahren. Damals erschien Sousa, von einer marktschreierischen Reklame in echt amerikanischem Stil gebührend angekündigt, an der Spitze seiner gut gedrillten und nett uniformierten Militärkapelle in Berlin, und marktschreierisch wie der Tam-Tam der Aufmachung war auch der Verlauf dieser amerikanischen Sensation. „Leutnant“ Sousa, der mit seinem schwarz-wallenden Bart und der tänzelnden Beweglichkeit seiner Stabführung so gar nicht yankeehaft anmutete, wurde von dem Berliner Publikum als eine Art musikalischer Buffalo Bill nach Gebühr bewundert. Auf dem Niveau einer exotischen Varieténummer bewegte sich auch die Lärmmusik der Blechinstrumente, Trommeln und Schlagzeuge überreichlich verwendenden Sousaschen Kompositionen. Sie gaben sich als ein Mischmasch von Yankee-Doodles und Negertanzrhythmen zu erkennen, bei denen der fehlende Schwung melodischer Erfindung durch instrumentale Knalleffekte ersetzt wurde. Die Jazz-Band, mit der uns Amerika in der Folge beschenkte, warf hier bereits ihren Schatten voraus. So darf sich der siebzigjährige Sousa wenigstens an dem Gedanken erfreuen, daß die Saat, die er in Amerika ausgestreut hat, herrlich aufgegangen und in der Welt zu üppiger Blüte gediehen ist.

### Leoncavallo als Kaffeehausmusiker.

Leoncavallo hielt sich eine Zeitlang in Kairo auf, wo er bei dem Bruder des englischen Vizekönigs Klavierlehrer war. Als nun einmal ein Araberaufstand ausbrach, floh er zu Pferde nach Port Said, ohne auch nur das geringste von seinen Habseligkeiten mitnehmen zu können. Er hatte nicht einen Pfennig in der Tasche. Als er in Port Said angekommen war, meldete sich der Hunger. Wie sollte er ihn stillen? Plötzlich sah er ein Klavier in einem Saal. Er ließ weit die Türen öffnen, setzte sich heran und fing an, aus Leibeskräften zu spielen. Es dauerte nicht lange, so fanden sich Zuhörer ein, und nach einiger Zeit konzertierte er vor einem gefüllten Saal. Die Morgenländer, die mit Arbeit nicht gerade überlastet zu sein pflegen, waren froh, daß sie auf eine gute Weise den Tag hinbringen konnten. Als er endlich kassierte, nahm er so viel ein, daß er sich nicht nur Mittagessen leisten, sondern sogar einen Platz auf einem Dampfer zur Heimreise bezahlen konnte.

## Aus dem Reiche der Natur

### Wie wilde Tiere sterben.

Der harte Kampf ums Dasein, der in der Tierwelt noch grausamer herrscht, als im Menschenleben, bringt es mit sich, daß der gewaltsame Tod beim Ende der Tiere eine große Rolle spielt. Selbst die Walfische, die riesigen Leviathans der Tiefe, sind gegen Angriffe nicht gefeit und werden von Delphinen, die in Scharen jagen, mit ihren furchtbaren Kinnbacken angegriffen und so schwer verwundet, daß sie an Blutverlust sterben. In unserem gemäßigten Klima reißt ein besonders harter Winter unter kleineren Tieren und Vögeln weite Lücken, und ebenso Trockenheit in heißen Zonen. Die wilden Tiere sind auch Epidemien unterworfen. Die sogenannte Rinderpest wütet nicht nur unter unseren Haustieren, sondern auch unter dem afrikanischen Wild. Füchse und Eichhörnchen erliegen in großen Mengen den Seuchen. Selbst die gefürchteten Beherrscher der Tierwelt, die Löwen und Tiger, sterben nur selten eines natürlichen Todes. Wenn sie alt und schwach geworden sind, dann fallen sie den Hyänen und Schakalen zum Opfer, die eine späte Rache für all das nehmen, was sie ihrem Geschlecht angetan. Wie der englische Zoologe Tennath Dawson ausführt, sind tödliche Unglücksfälle im Tierreich nicht selten. In den letzten Wochen wurden hintereinander zwei Walfische von Dampfern gerammt und getötet. Vor kurzem wurde ein Fall berichtet, bei dem eine Schwalbe die Kunstfliege an einem Angelhaken, der an einem Baum hing, schnappte und daran zu Grunde ging. Vögel, die ihre Beute ganz herunterschlucken, wie z. B. der Reiher und der Kormoran, ersticken bisweilen an einem allzu großen Bissen, auch bei Fischen und Schlangen kommt solcher Erstickungstod vor, während die großen Fleischfresser sich bisweilen tödlich mit den Hörnern einer Antilope verletzen, die sie verspeisen wollen. Vögel, die ihre Nester mit Roßhaaren oder Schafwolle polstern, verwickeln sich manchmal in die Haare, hängen sich so selbst auf oder können sich nicht befreien, so daß sie vor Hunger sterben. Füchse fangen sich in Schlingen, die für Dohnen gelegt werden, und wenn sie sich auch losreißen, so hat sich doch der Draht so fest in das Fleisch gedrückt, daß sie sich nicht mehr befreien können und allmählich daran sterben.

## Kulturgeſchichtliches

### Die Rothaut als Parlamentarier.

Die Nachkommen des alten Chingachkook finden sich immer mehr in die moderne Zeit und fordern auch ihre Würden und Ämter für sich. So ist jetzt zum erstenmal ein Indianer in ein Parlament gewählt worden, und zwar ist es ein Mann aus dem Stamm der Huronen, Ludger Bastien, ein ehrsamer Schneeschuhfabrikant, den man dazu auserkoren hat, im Abgeordnetenhaus von Quebec als Parlamentarier zu wirken. Bastien ist der Häuptling der Huronen und ein angesehener Mann, aber sein Stamm hat nach dem kanadischen Gesetz kein Stimmrecht, und so erhebt sich denn die Frage, ob er, der selbst nicht wählen darf, gewählt werden kann. Jedenfalls hat die Wahl Bastiens unter den Rothäuten von Quebec große Begeisterung ausgelöst, und man fordert ungestüm, daß der Huronenhäuptling seine Tätigkeit als Abgeordneter antreten darf.

### Das Heiraten im Kindesalter.

Das Heiraten im Kindesalter, das bekanntlich in orientalischen Ländern nicht selten ist, greift, wie es scheint, auch in den Vereinigten Staaten von Amerika um sich. Auf einem Schulkongreß, der kürzlich in Windsor (Ontario) abgehalten wurde, hörte man lebhafte Klagen über diese Erscheinung. Als Abhilfemittel wurde die Ausdehnung der Schulpflicht bei dem weiblichen Geschlecht empfohlen. Einer der Kongreß-Teilnehmer, William E. Bodine, Schulinspektor in Chicago, erzählte, daß er gegen 80 junge Ehefrauen unter 16 Jahren gezwungen hat, den Schulbesuch wieder aufzunehmen. Er empfahl, von diesem Mittel allgemeinen Gebrauch zu machen und in allen Staaten die Schulpflicht beim weiblichen Geschlecht bis zum 16. Jahr auszudehnen. Er meinte, daß die jungen Mädchen in diesem Falle davor bewahrt blieben, im Kindesalter schon mit der Ehe zu beginnen. Sehr lebhaft wurde über das Treiben gewisser Geistlicher geklagt, die, wie einer der Redner sagte, für ein paar Dollar alles tun, was ein Kindesräuber von ihnen verlangt. In der Umgegend von Chicago, so behauptete dieser Mann, seien in verschiedenen Orten solche Heiratsgelegenheiten. die sich ein Mann bei der Verführung jugendlicher Mädchen oder leichtfertige Eltern bei der Verkuppelung kindlicher Töchter zunutze machen können.

### Fürstenschicksal.

Aus New York wird gemeldet: Unter dem anspruchslosen Namen Mister Dimitri ist ein junger Mann in der Valuta-Abteilung einer New-Yorker Bank angestellt, wo er am Schalter steht und die Bankkunden abfertigt. Mister Dimitri, der vor zwei Monaten aus Dänemark in Amerika ankam, hat sich durch sein ruhiges und zuvorkommendes Wesen bei seinen Vorgesetzten und den Kunden rasch beliebt gemacht. Sein Onkel mit seiner ganzen Familie ist von den Bolschewisten ermordet worden, und Mister Dimitri selbst mußte mit seinen Eltern und seinen sechs Geschwistern Hals über Kopf Rußland verlassen, um nicht dasselbe Schicksal zu erleiden. Mister Dimitri ist nämlich in Wirklichkeit der Großfürst Dimitri Alexandrowitsch, ein Sohn der Großfürstin Xenia, der Schwester des ermordeten Zaren, aus ihrer Ehe mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch, Vizeadmiral der russischen Flotte.

Prinz Milo von Montenegro, der Neffe des verstorbenen Königs Nikita und Vetter des Königs von Italien, der aus seinem Heimatland verbannt ist, lebt heute in London in einem der dichtbevölkerten Viertel von Kings Croß. Er bewohnt hier ein überaus bescheidenes Zimmer, das er obendrein noch mit einem montenegrinischen Journalisten teilt, der sich ebenso vergeblich wie der Prinz bemüht, sich die Mittel zum Lebensunterhalt zu verschaffen. Zum Glück hat der Journalist jedoch eine Schwester, die in London eine kleine Schneiderstube betreibt und mit unermüdlichem Fleiß so viel verdient, daß der Bruder und sein fürstlicher Zimmergenosse nicht gerade des Hungers sterben.

### Ein bedeutender Vorzeitfund.

Auf der kleinen dänischen Insel Lindö hat man in der Nähe von Langeland vor kurzem bei Ausgrabungen ein wohlbewahrtes Haus aus der Steinzeit aufgefunden. Das Haus ist, wie Museumsdirektor Kjär vom Kopenhagener Nationalmuseum festgestellt hat, ungefähr 4000 Jahre alt, d. h. also um 2000 Jahre älter als die bisher gemachten Funde. Leider hat es sich als unmöglich herausgestellt, den Fund fortzuschaffen, und so hat man das Haus vorläufig wieder zugedeckt. Die Insel Lindö hat sich schon immer als ergiebige Fundstätte erwiesen, in den letzten zwanzig Jahren sind dort nicht weniger als 13 000 Vorzeitgegenstände ausgegraben worden.

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von **Alfred Funke.**

(17. Fortsetzung.)

Über einem jähen Klippensturz, wo der Wald vor den nackten gelben Wänden scheu wich, lag ein bemooster Stein; Farne kränzten ihn, und das Buchenlaub malte ein Gewirr von Schatten und Lichtern darauf. Den erstieg Wienkens und sah hinab und hinaus. Kein Blick auf das westfälische Land konnte es diesem gleichtun. Unten die grünen Wiesen mit dem weidenden Vieh, die Felder rings um die alten Dörfer und Flecken, die Herrensitze an der Ruhr, geradeaus im offenen Lennetal die weißschimmernde Hohenlimburg und im blauen Nebel die Höhenzüge des waldigen Süderlandes; zur Rechten nach Westen das blitzende Band der Ruhr, der Kaisberg und das romantische Volmarstein und, damit die Neuzeit nicht zurückstehe, die Walzwerke und Schlote von Hagen. Aber in der Landschaft voll Sonnenglanz, Waldesgrün und Himmelslichtblau wirkte die qualmige Wolke im Abend nicht einmal schlecht, sie war wie ein kräftiger Schatten, den der Maler in das leuchtende Bild absichtlich hineingesetzt hatte.

Wie oft hatte Wienkens an dieser Stelle gesessen! Und immer wieder zog es ihn dahin. Er fühlte auch den Grund dieser ungestillten Sehnsucht, die immer stärker wurde, je öfter er ihr diente, wie jede große echte Liebe. Daheim unter den rauchenden Schloten war er der Mann der Arbeit, der auf Roter Erde genau so seine Pflicht zu tun hatte, als wenn er in London oder Sydney säße. Da galt es nun, den Boden zu nutzen, Gewinne zu schaffen ohne Rücksicht auf Heimat und Heimatgefühl. Vor den Ziffern des Hauptbuches schwieg jede Sentimentalität.

Aber am Sonntage, wenn das staubige Tagwerk ruhte, dann regte sich in dem Sohne der Scholle leise die Sehnsucht, das Land der Väter in seiner unbefleckten Schöne zu sehen, im Schmuck seiner grünen Saaten und kühlen Wälder, der alten Hufen, auf denen die Sprossen der Wittekindsachsen saßen, genau so trotzig wie ihre Altvorderen zu des großen Karls Zeiten; in den Trümmern und Malen versunkener Zeiten zu lesen, das Sachsenblut in den eigenen Adern zu fühlen. Stammesstolz und Heimatliebe aber fanden ihre Weihestätte auf der Höhe der alten Sigiburg.

Wie das Kriegsgeschrei gellte und das Urhorn dröhnte, als der Franke Karl seinen Heerbann gegen die Mauern der Sachsenfeste Sturm rennen ließ! Wie die runden schweren Steinscheiben, von Sachsenfaust geschleudert, im Sprunge den Abhang hinabrasten, mitten in die Reihe der Franken! Wie die Speere flogen, die Steine hagelten! Aber über Mauer und Wall, durch Außengraben und Tor flutete die Überzahl der Feinde. Die Vorburgen wurden mit stürmender Hand genommen, nun gellte das Wutgeschrei um die Hauptburg. Schilde krachten, Keulen sausten, Klingen zuckten, und das rote Blut rann. Am Abend war der Franke Herr der Sigiburg. Neu festigte er den Doppelwall, die erste Kapelle erstand, das Haupt der heiligen Barbara wurde vom römischen Bischof, der in Paderborn das erste Gotteshaus weihte, als er flüchtig im Lager Karls weilte, ihr als kostbare Relique verliehen. Wo die Opferfeuer zu Ehren Wotans flammten, wo zur Sonnenwende das junge Roß zum Opfermahl fiel und der Met im Stierhorn schäumte, wallten Pilger kamen Wallfahrer zur Messe. Aus dem geweihten Quell der Feste ward das Taufwasser für trotzige Sachsenköpfe geschöpft. — —

Unten am Fluß lugen die Häuser Westhofens. Die Eisenbahn rollt wie Kinderspielzeug klein dahin. Das ist das alte „Reich Westhofen“, der Reichshof, von Kaiser Karl angelegt, um die Furt an der Ruhr zu decken. Jahrhundertelang ziehen Königsboten und Pilger, Händler und Bauern, Priester und Kriegsleute die Straße nordwärts, die den Reichshof Dortmund am Hellwege kreuzt. Aber die Schnapphähne auf der Syburg satteln zum Stegreif und heben Krämer und Bürger auf. Das Verlies im Bergfried ist fest. Nur Goldgulden öffnen den Riegel. Bis Graf Engelbert von der Mark das Raubnest ausräuchert. Spärliche Reste des Bergfrieds und der Innenburg ragen in den Anlagen. — —

Um die Reichshöfe und die Hufen streitet Kurköln mit dem Grafen der Mark. Die Feste Soest im Hellwege fällt von den Erzbischöfen des heiligen Köln ab, die grimme Fehde flackert auf. Von Süden her kommen die Reisigen durch die Furt unten. Wie ihre Fähnlein flattern! Durch das Wannetal über die Reichsmark geht der Zug dem Hellwege zu. —

Ein anderer Haufe reitet den Hellweg herab. Von Soest kommt Kölns Erzbischof, des Reichs Verweser, als der zweite Friedrich aus dem Stauferhause in Welschland gegen Rebellen in schwerer Fehde liegt. Mit dem eignen Neffen, dem Isenburger, der zu Altena im Grafenschlosse gebietet, hat der Erzbischof in Soest harte Reden gewechselt. In Westhofen unten sprengt der Isenburger mit verwegenen Gesellen durch die Furt. im Hohlwege zwischen Hagen und Schwelm stürmen sie auf den Kirchenfürsten und Reichsverweser ein. Der hat seine Reisigen in der Schenke zu Gevelsberg zurückgelassen. Der Graf von Dortmund und drei Äbte, dazu ein Reisiger, geben ihm das Geleit. Vergeblich deckt der Dortmunder Graf mit eigenem Leibe den Lehnsherrn. Um den Meuchelmord klagt die Kirche, die den Erschlagenen heiligspricht. Landflüchtig irrt der Isenburger; in Bann, in Acht und Aberacht. Die Sehnsucht nach seinem Weibe treibt ihn ins Land zurück, eine sichere Beute der Häscher. Auf dem Rade, am Rabenstein vor den Toren Kölns, sühnt er die blutige Schuld. —

„Wie stark muß diese Liebe gewesen sein, daß er selbst den schimpflichen Tod durch Henkershand nicht fürchtete, der wilde Isenburger!“ dachte Wienkens. „Oder war es auch das Heimweh, das ihn hertrieb das Weh nach dem waldigen Lennetal, das sich dort vor mir öffnet, als breite es sehnende Arme?“

Er erhob sich und stieg den Hang empor. Durch die Menge nahm er schnell den Weg; an der alten Petersquelle, vor tausend Jahren geweiht, vorbei führte die Straße, zur Rechten reckte die uralte efeuumsponnene Kirche den Turm. Über den Gräbern blühten die Rosen.

Über den Höchsten, . den langen Heerweg auf des Haarstrangs Auslauf, lief Wienkens' Weg langsam wieder talwärts. Schon sah er die Schlote der Hörder Werke am Himmel als scharfen Schattenriß. Über sanfte Höhen, vom Laubwald beschattet, reckte sich die Spitze des Wieblinghofer Turms. Vom breiten Weg bog Wienkens in den stillen Waldpfad. Ein Eichkater flitzte vor ihm auf und lugte hinter dem lichtgrauen Buchenstamm nach dem einsamen Wanderer. Der achtete gar nicht auf das Tier, das wie Donars roter Blitz dahingezuckt war.

Ihm ging der Isenburger nicht aus dem Sinn. War der Zauber der Heimat wirklich so kräftig, daß er den Mann um den wägenden Verstand trog?

Hat dich die Rote Erde nicht aus der Fremde heimgezwungen? raunte eine Stimme ihm verstohlen zu.

Gewiß! Tag für Tag hatte das Dorf mit den Höfen, der alte Kirchturm mit dem goldenen Wetterhahn und der Uhrglocke auf blaugrauem Schieferdach, das Elternhaus mit den weißgetünchten Feldern zwischen schwarzgeteerten Balken vor seiner Seele gestanden, mitten im Gewühl der Londoner Straßen und mitten im Gespräch am flackernden Kamin. Wie hatte er sich nach dem Brodem der Kornfelder, nach dem Duft der Wiesen gesehnt, wenn er aus der Grube zum Nebel Cardiffs ausfuhr und im billigen Boardinghouse den Dunst von Zwiebeln, Seife und eingepferchten Menschen atmen mußte! Nicht eine Pfeife Tabak hatte er sich damals gegönnt. Nur, weil er nicht mit leeren Händen in die Heimat kommen wollte.

Des Wegs hier war vielleicht jener Friedrich von Isenburg gekommen, als er, verfemt und vogelfrei, den Gau wieder suchte, da sein Geschlecht auf hoher Warte saß. An der Syburg vorüber führte ja die Straße an die Furt. Scheu wie ein Wild stahl er sich durchs Dickicht immer weiter, immer unter dem Bann und Zwang, den die Scholle der Ahnen übte. Und dann?

Die Verse der Droste-Hülshoff fielen ihm ein:

„Zu Köln am Rheine kniet ein Weib
am Rabenstein unterm Rade . . . .
Und wenn das Rad der Bürger sieht,
dann läßt er schnell das Rößlein traben . .
Doch eine bleiche Frau, die kniet
und scheucht mit ihrem Tuch die Raben:
Um sie mied er die Schlinge nicht!
Er war ihr Held, er war ihr Licht
und ach! der Vater ihrer Knaben!“

Das Weib des Isenburgers unter dem Rade! Ein Bild voll Grauen und Schrecken. Wie Ortrud den Telramund, hatte sie den Ehrgeiz des Gatten gereizt. Wie? Einem Grafen Isenburg wollte der heilige Mann auf dem Kölner Erzstuhl den Krummstab wehrend in den Weg strecken? Ihm das Wappen der Gattin mit der Rose weigern? Den Pfaffen in der Werdener Abtei beispringen, wenn Friedrich Isenburg den Geschorenen die Faust unter das Kinn stieß? So grollte, so zürnte, so höhnte sie.

Nun kniete sie als Büßerin, und über das schwarze Gewand flutete das goldige Blondhaar.

War sie blond gewesen? — Unbedingt! Nur blonde Flechten paßten zur Rose im Wappen. Und blaue Augen hatte sie. Klare blaue Augen unter sanften Wimpern und stolzen Brauen; Augen, in denen kleine schelmische Lichter blitzten, aus denen der volle Strahl der Güte oder des Zornes flutete oder zuckte wie des Wetters bläulicher Blitz.

Er sah das junge Weib des Isenburgers genau. Sie hatte eine feingeschnittene Nase über schönen Lippen, die rot und voll waren; sie hatte eine lilienweiße Haut und frische Wangen. Das Kinn war ohne Grübchen, aber der Stolz grub leicht eine kleine Falte steil in die weiße Stirn. Und wenn sie aus der Kemenate ins Burggärtlein schritt oder auf den Söller trat, so ging sie wie eine Königin unter der Krone und dem Purpurbaldachin!

Wie genau er — Zug um Zug — des Isenburgers Weib zu malen wußte, ehe es um den Mann klagen mußte, als ihm Wappenschild und Hals von Henkershand gebrochen wurde!

Vergeblich hatte sie auf der Burg zu Altena auf den Eheherrn gewartet, der ihr geheime Botschaft gesandt. Ehe er ihre roten Lippen küssen durfte, fingen ihn die Häscher. —

Ein Wässerlein sprang murmelnd neben dem Wege zu Tal. Wienkens kannte den munteren Bach wohl. Weiter abwärts trieb er das Mühlrad und hüpfte über den braunen Radkranz und die Felgen, daß das sprühende Wasser stob und die Sonne bunte Regenbogen dareinmalte.

Dann aber wand sich der Ungestüme in ruhigem gesitteten Fließen durch lange Wiesen, wo die Erlen seine Ufer säumten und die Glockenblumen nickten, und am Rande des Buchenwaldes hin, der zum Schultenhof gehörte. Oft genug hatte Wienkens als Junge in dem Wiesenwasser gekrebst. Unter dem rasigen Lehmufer und den flachen Bachkieseln hockten die Gepanzerten; mit der Laterne in warmer Juninacht lockte er sie. Hurtig waren die Neugierigen gegriffen.

Ein Wiesenpfad lief den Bach hinter der Mühle entlang. Eine Brombeerhecke schloß die Wiese am Buchenholz ab. Wer den Weg durchs Schultenholz nahm, stieß auf die Gärten von Wieblinghofen und fand leicht einen Weg zur Straße.

Die Brombeerhecke hatte immer die süßesten Beeren gehabt. Sie waren so tiefschwarz, mit einem leisen Blauschimmer! Wie ganz dunkle Frauenaugen.

Ehe er des selbst inne wurde, war Wienkens auf dem Wiesenpfade hinter der sonntagsstillen Mühle. Heuduft schwebte über der Fläche wie eine leise Erinnerung. „Wart' nur feins Blümelein!“ — Aber am Ende der Wiese, da, wo die Brombeerhecke den Pfad zum Ausbiegen zwang, stand noch ein Stück des grünen, blumigen Teppichs. Helle Streifen liefen über das Gras. Wienkens schattete die Augen. Was war das?

Er ging eiliger vorwärts. Ob er gerade auf die lichten Streifen losging? Warum nicht?

Nach hundert Schritten lachte er laut über sich selbst. Leinwand lag zum Bleichen auf dem Rasen am Bach! Selbstgesponnenes Linnen. Daß er nicht daran gedacht hatte! Wie oft hatte er die gespannten grauweißen Bahnen besprengt, wenn die Sonne sie immer wieder trocknete und bleicher machte! Ein alter Holzschuh, aus dessen Oberteil ein Stück herausgeschnitten war, steckte an einer Stange. Hei! Wie das Bachwasser blinkte und die kristallenen Tropfen auf das straffe Linnen rapperten, wenn er den Schöpfschuh schwang! Man mußte den richtigen Schwung erst erfassen. Das Wasser durfte nicht schwer herabklatschen und breit fallen, nein, in dicken Tropfen mußte es rappern, als ob ein kurzer Gewitterregen das Laken sprenge.

Eine stille Lust wandelte ihn an. Wenn er die Stange mit dem Gießschuh fand — —

Da stob ihm ein großer brauner Hund mit zornigem Geblaff entgegen. Wienkens faßte den derben Eichenstock fester. Aber eine Mädchenstimme kam laut hinter dem Vorstehhund her.

„Lord! Hierher!“

Kein Zweifel es war Lisa.

Wie es ihn überrieselte bei dem Ruf aus dem Buchenwäldchen!

Da trat sie aus dem Schatten an den hellen Rand und legte die Rechte über die Augen gegen die blendende Sonne. Sie erkannte ihn und blieb stehen.

Rasch querte Wienkens den Wiesenstreifen, von dem murrenden, witterungnehmenden Hunde gefolgt. Nun stand Lisa dicht vor ihm. Sie trug ein helles Musselinkleid mit ganz kleinem schwarzem Muster darin, schwarzes Samtband lief in mehreren Bahnen über dem Saum um den fußfreien Rock. Sie war ohne Hut, und das Goldhaar rahmte ihr Gesicht wie eine strahlende Glorie.

„Sieh da. Herr Wienkens!“ sagte sie unbefangen und reichte ihm die Rechte.

Er führte sie an die Lippen. Aber sie entzog sie ihm. „Das paßte schön für ein Bauernmädchen, das am Sonntagnachmittag das Leinen hüten muß!“

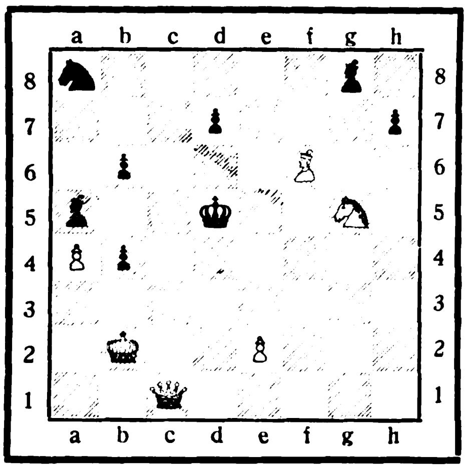
(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Schachwelt

### Aufgabe Nr. 110.

Von „Schachtreu“, Athen, Griechenland.
(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kb2, Dc1, Lf6, Sg5, Ba4, e2 = 6 Steine. — Schwarz: Kd5, La5, g8, Sa8, Bb4, b6, d7, h7 = 8 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Ein nicht sehr schwieriges Mattbilderproblem mit hübschen Wendungen.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 106 in Echo-Nummer 2154. Stellung. Weiß: Kg1, Dh7, Le1, Sd4, g6, Ba4, b3, b5, d2 = 9 Steine. — Schwarz: Ke4, Lc2, Sb1, c8, Bb4, c3, d5, g4, h5 = 9 Steine. 1. Dh7—c7!!, c×d2; 2. D×c2†, beliebig; 3. Lf2‡. 1. . . ., K×d4; 2. De5†, Kc5; 3. Lf2‡. 1. . . ., K×d4; 2. De5†, Kd3; 3. De3‡. 1. . . ., Kd3; 2. Dg3†, K×d4; 3. De3‡. 1. . . ., Kd3; 2. Dg3†, Ke4; 3. De3‡. 1. . . ., L×b3; 2. Df4†, Kd3, 3. Se5‡. 1. . . ., Sd6; 2. De7†, K beliebig; 3. De3‡. 1. . . ., S×d2; 2. De5 od. f4†, Kd3; 3. Sg6—f4 od. e5‡. 1. . . ., sonst beliebig; 2. De5 od. f4† usw. Richtige Lösung sandte: August Hennig, Santa Cruz, Brasilien (Nr. 103 in Echo-Nummer 2148).

Partie, gespielt im Hauptturnier A des Schlesischen Schachkongresses in Bad Salzbrunn am 1. Oktober 1924. Weiß: Dr. Epstein-Breslau; Schwarz: A. Giertz-Glogau. (Schottische Eröffnung.) 1. e4, e5; 2. d4, e×d4; 3. Sf3, Sc6; 4. S×d4, Lc5; 5. c3, De7 (im allgemeinen geschieht hier Df6.); 6. Dd3, Sf6; 7. S×c6, b×c6; 8. f3, h6; 9. Le3, L×e3; 10. D×e3, 0—0; 11. Ld3, d6; 12. 0—0, c5; 13. Sd2, Sd5!; 14. Df2? (Ein Fehler, der die Qualität verliert. Es mußte De1 geschehen.); 14. . . ., Sf4; 15. Lc2, Lh3!; 16. g3. (Wahrscheinlich das Beste.); 16. . . ., L×f1; 17. D×f1, Sg6; 18. Sc4, a5; 19. Se3, Dd7; 20. Ta—d1, a4; 21. Dd3, Se5; 22. Df1, Tf—b8; 23. b3, a×b3; 24. L×b3, Te8; 25. Sf5, c4! (Ein korrektes Bauernopfer! Der lästige weiße Läufer wird beseitigt und Schwarz besetzt vorteilhaft die a-Reihe mit seinen Türmen. Später geht Ba2 verloren.); 26. L×c4, S×c4; 27. D×c4, Ta4!; 28. Db3, Te—a8; 29. Td2, Ta3; 30. Dd5, Ta8—a5; 31. Dd4, f6 und Schwarz gewann durch das Übergewicht der Qualität. Der Führer der schwarzen Steine hat die Partie, die wir der „Niederschlesischen Zeitung“ entnehmen, ausgezeichnet behandelt.

Mitteilungen. Das größte Schachturnier aller Zeiten wurde soeben in Stockholm beendet. Das Turnier hatte nicht weniger als 456 Teilnehmer und wurde mit Vorgabe in fünf Klassen ausgetragen. In jeder Runde spielte jeder zwei Partien. Nach Verlust von 3 Punkten mußte ein Spieler ausscheiden. Nach 18 Runden war dieses Riesenturnier, an dem sechs Meister teilnahmen, bereits beendet. Die Meister konnten jedoch keine Preise erringen. Der beste von den Teilnehmern war Karl Olson, der aber auch nach der 10. Runde mit 6½ erreichten Punkten ausscheiden mußte. Sieger wurde B. Bergvall-Stockholm, zweiter G. Lundgren und dritter E. Törngren. Sämtliche Preisträger gehörten der 4. Klasse an, die von der Meisterklasse den Turm A1 und den Springer B1 als Vorgabe erhalten hatten. — Der Berliner Schachmeister F. Sämisch hat seine Schachreise durch Schlesien und Polen

Kupferberg Gold

Das Wertvollste

an unseren Sektmarken ist ihre stets gleichmässige, unbedingt verlässliche Güte. Wir halten von allen Jahrgangs-Weinen bedeutende Vorräte zurück und fügen sie den nachfolgenden Füllungen wieder bei. So enthält «Kupferberg» stets einen bedeutenden Anteil an Weinen besonders geglückter Jahrgänge.

«KUPFERBERG GOLD»

gewinnt hierdurch einen wesentlichen Vorzug gegenüber allen Sektmarken anderer Herstellungsweise. Zugleich verbürgt sein weit über den Durchschnitt ausgedehntes Flaschenlager jederzeit vollendete Reife.

Führend auf dem Weltmarkte!

CHR. ADT KUPFERBERG & Co., MAINZ.

Vertreter für die Ausfuhr: R. Vogel,
Hamburg, Deichstrasse 22/24
Fernsprecher: Rol. 7862.

Schutzmarke:
„STERN-IM-KELCH“

beendet. Er gab hierbei insgesamt 21 Blind- und 11 Simultanvorstellungen. Von 562 hierbei gespielten Partien gewann der Meister 443, machte 80 unentschieden und verlor nur 39. Blind gespielt waren davon 239 Partien, von denen er in 183 siegreich blieb, 39 remis machte und nur 17 verlor. Die Reise führte durch 22 Städte.

**Schachbriefkasten.** „Schachtreu“, Athen. In Opus 28 geht leider 1. e5—e6!, Kd6; 2. Dc3!! Vielleicht gelingt es Ihnen, den Schaden zu reparieren. Ihre freundlichen Grüße und Wünsche seien hiermit herzlichst erwidert.

## Humoriſtiſches

### Jüdische Miniaturen.

Dem unter diesem Titel von Paul Nikolaus gesammelten Scherzen entnehmen wir:

**Kollegen.** „Wohin rennste?“ — „Zum Arzt, meine Frau gefällt mer nicht.“ — „Ich geh mit; meine gefällt mer auch nicht.“

**Letzter Versuch.** „Als Isi Löb im Sterben lag, sagte er zu seiner Frau: „Zieh’ dein Seidenes an, steck dir deine Ohrringe an, häng dir die Perlenkett an, und . . . — „Isi, jetzt in so ’nem Moment?“ — „Grad jetzt! Der Tod kommt! Vielleicht gefällst du ihm besser!“

**Nicht uzen!** „Eine Zahl nennen!“ verlangt der Lehrer. — „78,“ sagte Max. — „Heißt umgekehrt?“ — Schweigen. — „Rindvieh, setz dich! Du Alfred, eine Zahl!“ — „14.“ — „Umgekehrt?“ — Schweigen. — „Bist auch ein Kamel! Moritz du, eine Zahl!“ — „Mich werden Sie nicht uzen, Herr Lehrer: 33!“

**Grillparzer.** „Du, e Rätsel: was ist das? Das erste is e Vogel, das zweite e Waffenstück, das ganze e österreichischer Dichter.“ — „Grillparzer!“ — „Wieso ist Parzer e Waffenstück?“ — „No, is Grill vielleicht e Vogel?“

**Tollwut.** Feitel begegnete aufgeregt seinem Freund: „Denk dir, meine Schwiegermutter is von ein Hund gebissen worden!“ — „No un?“ — „No un? Der Besitzer vom Hund verlangt Schadenersatz: der Hund is meschugge geworden.“

**Christlich.** Ein im Weltkriege verwundeter jüdischer Soldat lag mit einem Beckenschuß und wand sich vor Schmerzen. Da kam ein Feldprediger und fragte: „Glaubst du an die himmlische Dreifaltigkeit, mein Sohn?“ — Der Soldat stöhnte: „Sie haben mer gefehlt! Ich lieg do und hab Schmerzen, und Sie geben mer Rätsel auf.“

**Zuviel!** „Abeles, in den Pelz, was du mir vorgestern verkauft hast, waren Läus drin!“ — „Na, na, um den Preis wer ich der Paradisvögel eneinsetzen!“

**Die Angst.** Beni wird von einem Auto überfahren. Er liegt da. „Vorsicht!“ ruft der Chauffeur zurück. — „Was is?!“ schreit Beni, „kemmen Sie noch mal zerick?“

**Es macht nix.** „Ein Bilett vor Posen!“ — „Vor Posen gibt es nicht. Es gibt nur ein Billett nach Posen!“ — „Schön, geben Sie nach Posen! Wer ich das Stück zerück laufen.“

**Verständnis.** „Wo warste so lang?“ — „Ich war verreist: sechs Monate.“ — „Verreist so?! Warum haste nix Berufung eingelegt.“

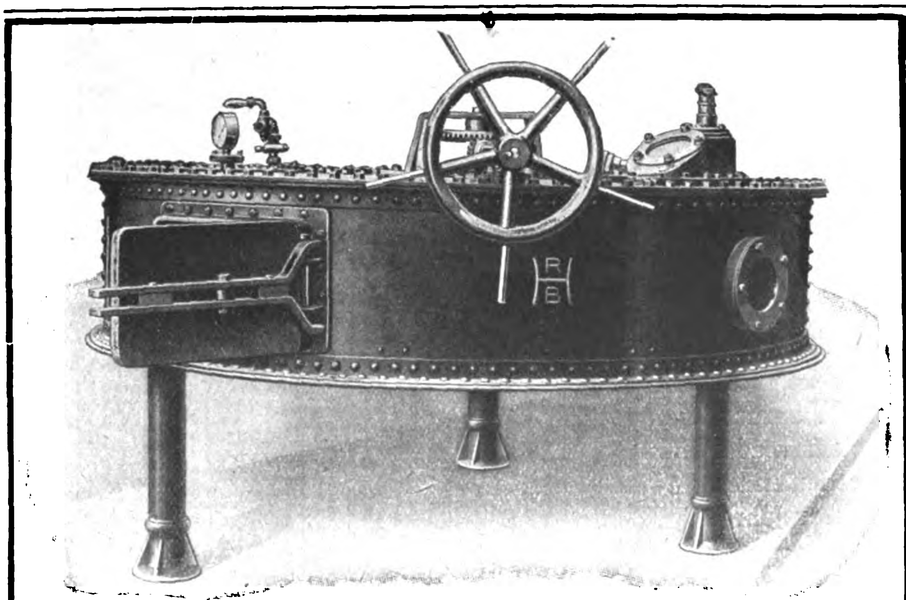
**Aus der Schule.** Der Lehrer erzählt die Geschichte vom Manne im Monde und schließt mit den Worten: „Seit der Zeit muß der Holzhacker im Monde stehen und sein Bündel Holz auf dem Rücken tragen.“ — Da sagt der kleine Willi: „Er kann sich doch setzen! Is doch Platz genug!“

---

**Selbstironie.** „In eurem englischen Sprachzirkel scheint eine schöne Harmonie zu herrschen?“ — „O ja; wir verstehen uns vorzüglich, wenn wir englisch mit einander reden und uns nicht verstehen.“

**Verstanden!?** Herr Protznickel wird von einem Versicherungsagenten heimgesucht, der ihn „auf Unfall“ behandelt. „Sehen Sie, verehrter Herr Protznickel,“ führt der redegewandte Vertreter aus, „Sie haben bei uns den großen Vorteil, die Versicherung auf alle Familienmitglieder ersten und zweiten Grades in absteigender Linie ausdehnen zu können.“ — Worauf Protznickel stirnrunzelnd entgegnet: „Nix für mich. Ich hab’ nur Familienmitglieder ersten Grades in aufsteigender Linie, verstanden!?“

**Auf der Polizei.** „Herr Wachtmeister, ich möchte mich der Behörde stellen: ich bin derjenige, der den großen Weindiebstahl beim Kommerzienrat Traube verübt hat.“ — „So! Und der Wein?“ — „Danke, der Wein war vorzüglich.“



Evakuierapparat

Für
Fleischwaren-Fabriken
kommen
Evakuierapparate
in Betracht, um Konservendosen unter Luftleere luftdicht — durch elektrische Lötung — zu verlöten.

Konserven werden hierdurch auf Jahre hinaus absolut haltbar gemacht.

Fabrik für
Maschinen und Apparate
der Fleischwaren-, Gemüse-, Obst- und Fruchtkonserven-Branche

Kataloge und Offerten stehen zur Verfügung

Maschinenfabrik
Kesselschmiede
Richard Heike
Berlin-
Hohenschönhausen E

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

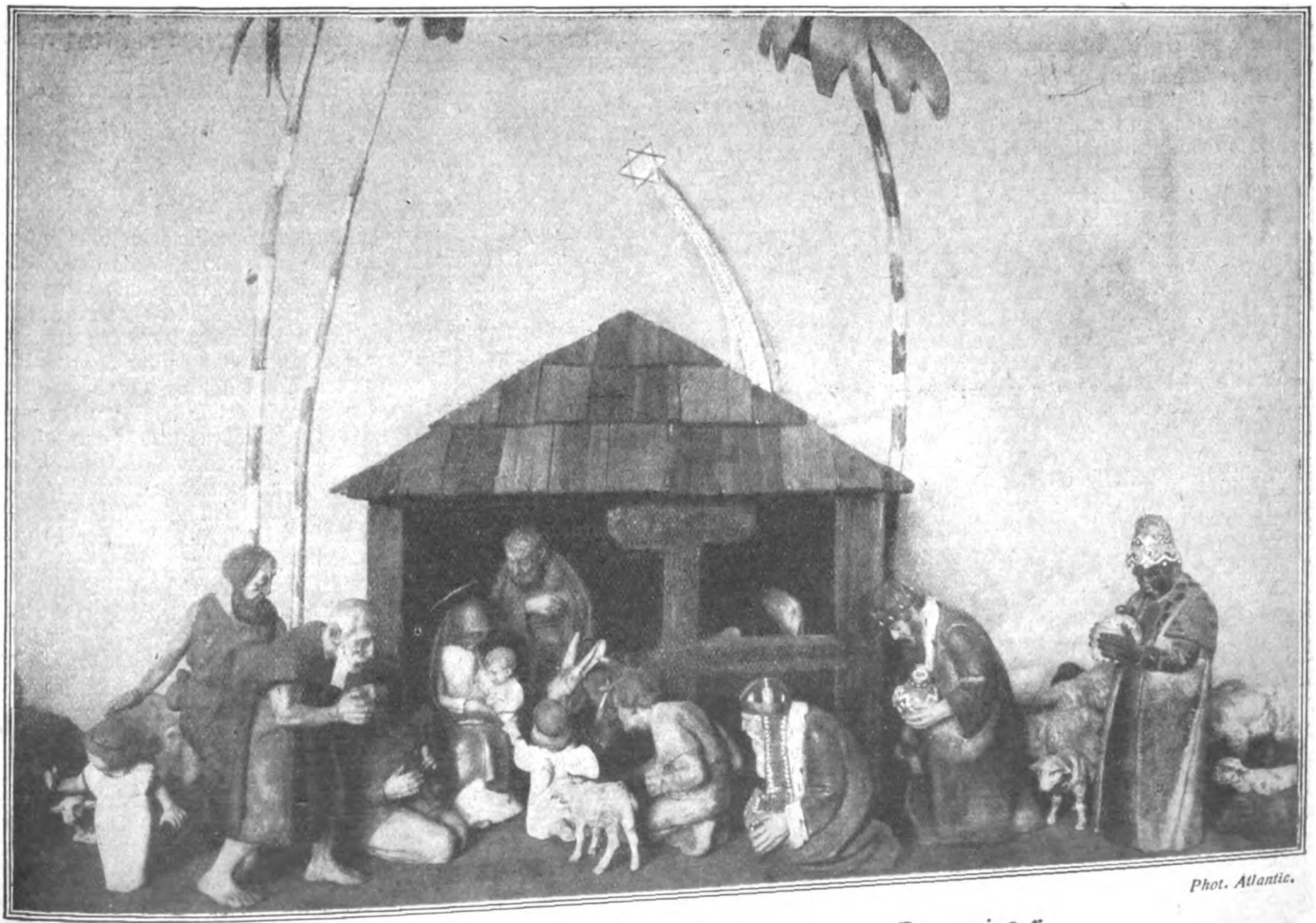
# Der deutsche Büchermarkt Weihnachten 1924

Von Dr. August von Löwis of Menar, Leipzig

Es wird den Lesern dieser Zeitschrift wohlbekannt sein, daß Deutschland seit langem an der Spitze der Bücher produzierenden Länder der Welt marschiert, zwar nicht der Stückzahl nach — denn die Massenauflagen z. B. englischer Romane verschieben das Bild — wohl aber den Titeln nach, also der Zahl der Einzelerscheinungen. Schon im Jahre 1922 wurde mit insgesamt 35 859 Büchern und Zeitschriften der Friedensstand von 1913 mit seinen 35078 Titeln übertroffen. 1923 brachte dann allerdings einen kleinen Rückgang auf 30 734 Erscheinungen, aber in dem heurigen, zur Rüste gehenden Jahr darf man mit schätzungsweise 36 000 neuen Werken, Büchern und Zeitschriften rechnen.

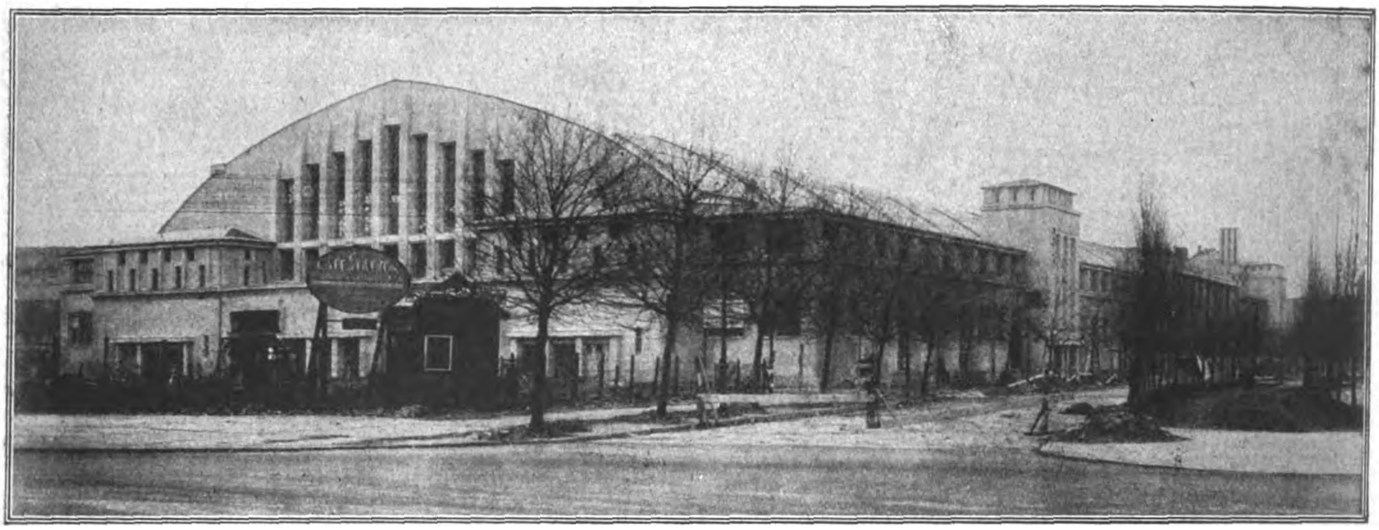
Allein nicht Statistik soll uns hier beschäftigen, sondern der Inhalt dieser Riesenproduktion im Ganzen überschaut, ihr Wert für die Allgemeinheit, für die Welt. Wir stellen dabei in den Vordergerund, was dem gebildeten Bürcherfreund zu wissen not tut, und was ihm gerade jetzt in der Zeit vor dem Weihnachtsfest als gewünschte Gabe unter dem Lichterbaum willkommen wäre.

Bezeichnend für die jüngste deutsche Buchverlagstätigkeit sind die Gesamtausgaben der Dichter, Philosophen, Naturwissenschaftler, der Musiker und bildenden Künstler und die Sammelwerke mit Beiträgen vieler einzelner. Nicht nur deutsche Gründlichkeit spricht sich darin aus, sondern auch ein Form- und Stilgefühl, das nach Abrundung drängt gegenüber der Zersplitterung, dem Bruchstückhaften unserer eilig hastenden Zeit. Man sagt dem Durchschnittsamerikaner nach, daß er ein dickes Buch überhaupt nicht in die Hand nimmt: daher die unendlich starke Verbreitung der oberflächlichen „Magazins“ und die Riesenauflagen der Tageszeitungen. Den



Phot. Atlantic.

Die Weihnachtskrippe aus Papier.
Aus dem Industriemuseum in Sonneberg, dem Hauptplatz der deutschen Spielwarenfabrikation.



Phot. R. Sennecke.

Die neue Automobilhalle am Kaiserdamm, in der vom 11. bis 18. Dezember die deutsche Automobil-Ausstellung stattfand. (Wir werden über diese bemerkenswerte Veranstaltung noch berichten.)

Deutschen schreckt, gottlob, der Umfang noch nicht, ist nur der Inhalt fesselnd und wesentlich. Gewiß, auch bei uns züchten die Großstadt und das Reiseleben, dem so viele Angehörige der Erwerbsstände verfallen sind, den neuen Typus der sensationellen Monatsschriften heran, allein im Hause, im Kreise der Familie, behauptet sich das gute Buch. Denn die Einsicht ist in allen Kreisen lebendig, daß gesparte vier Mark die Anschaffung eines Werkes erlauben, nach dem man immer wieder greift, während die vier Nummern der neuesten Magazine unweigerlich im Papierkorb enden. Bleiben wir daher bei unseren Gesamtausgaben der Dichter und Forscher aller Zeiten, aller Völker! Sie sind ein Rüstzeug, das wir im Kampf des Lebens nicht missen wollen, noch dürfen. Auch ist es wichtiger, daß unsere heranwachsenden Söhne und Töchter einen Dichter oder das Lebenswerk eines unserer großen Führer kennenlernen, als daß sie an vielen herumnaschen, hier ein wenig Kant, dort ein Bruchstück Goethe, dann ein paar Bismarckbriefe oder einen Haeckelaufsatz lesen. Das erzieht nur unheilbaren Dilettantismus übler Art und eine Oberflächlichkeit, die sich berufen fühlt, überall mitreden zu dürfen.

Wir sprachen vom deutschen Stilgefühl, das nach Abrundung strebt, und können in diesem Zusammenhang nicht unterlassen, neben den Gesamtausgaben auf eine weitere Besonderheit des deutschen Büchermarktes aufmerksam zu machen. Wir meinen die reizvollen Reihenbücher, die besonders in den letzten Kriegs- und Nachkriegsjahren in Aufnahme gekommen sind. Ein paar Namen klären schneller als jede Beschreibung, was gemeint ist. „Der Dom" beim Insel-Verlag, enthaltend die Bücher der deutschen Mystik, die „Insel-Bücherei", „Der Falke" als die Bücherei zeitgenössischer Novellen der Deutschen Verlagsanstalt, die „Musikalischen Volksbücher" von Engelhorn, die „Märchen der Weltliteratur" bei Eugen Diederichs, „Alte Reisen und Abenteuer" des Verlags Brockhaus, die „Memoiren-Bibliothek" von Robert Lutz, „Flemmings Bücher für Jung und Alt", die „Hausschatzbücherei" von Kösel & Pustet, und wie sie alle heißen mögen. Die einzelnen Bände dieser Serien stehen meist in innerer Verbundenheit zueinander, sind nicht zufällig gewählt, sondern wollen einen bestimmten Gedanken durchführen oder eine Übersicht über ein umgrenztes Gebiet geben. – Auch die populär-wissenschaftlichen Sammlungen dieser Art erfreuen sich mit Recht größter Beliebtheit, man denke an die „Sammlung Göschen". an „Wissenschaft und Bildung", an „Natur und Geisteswelt". Sie alle, auch die vorhergenannten, haben bekanntlich ihr ältestes Vorbild in Reclams Universal-Bibliothek, die noch heute an Vielseitigkeit unerreicht in aller Welt dasteht.

Geht man zu den einzelnen Wissensgebieten über und beginnt hier nach geheiligter Übung mit der Religion und Philosophie, so ist zu vermerken, daß das ablaufende Jahr eine Fülle bedeutsamer Erscheinungen gebracht hat, wenn auch epochemachende Werke anscheinend fehlen. Von Bedeutung sind vor allem die Darstellungen östlicher Religionssysteme oder wichtiger Teilgebiete aus ihnen, Werke, die dem gegenwärtig besonders starken Wunsch entgegenkommen, die geheimnisvolle Glaubenswelt der Asiaten kennenzulernen. Aber auch die Verlebendigung älterer deutscher religiöser Erscheinungen spielt in der Produktion eine bedeutende Rolle. — Im Reich der Philosophie stand dieses Jahr die Kantliteratur nach Zahl und Gehalt weitaus an der Spitze. Die 200. Wiederkehr des Geburtstages des Königsberger Weisen gab den äußeren Anlaß dazu.

Hier mag der Hinweis am Platz sein, daß der gebildete Laie die bequemste Übersicht über alle wichtigeren Neuerscheinungen sämtlicher Gebiete des deutschen Bürchermarktes in den alle zwei Monate erscheinenden Doppelheften der Zeitschrift „Das Deutsche Buch" findet, während der eindringlicher an wissenschaftlichen Fragen Interessierte am besten zu dem „Literarischen Zentralblatt" greift.

Wir übergehen die Medizin, Mathematik, die Naturwissenschaften und die Juristerei als Spezialfächer, die — so notwendig Kenntnisse aus ihnen auch für einen jeden sind — doch nur zum Teil zu dem Thema „Weihnachtsmarkt" gehören, wie es hier behandelt werden soll. Vielmehr wenden wir uns gleich den allgemeiner zugängigen Gebieten der Politik und Geschichte und den länder- und völkerkundlichen Werken zu.

Hervorzuheben sind die zahlreichen Werke zur Kriegsschuldfrage, die so lange die besten Männer Europas und der ganzen Welt in Spannung halten wird, bis nicht eine wissenschaftlich einwandfreie, methodische Erforschung aller in Frage kommenden Ursachen des Weltkrieges möglich geworden ist. Aber auch sonst ist das Interesse für Politik, für Geographie und Reisen rege gewesen im Jahre 1924, und besonders darf vermerkt werden, daß man dem Auslanddeutschtum, den Kolonialfragen und unserer politischen und wirtschaftlichen Geltung im Auslande neuerdings wachsende Beachtung schenkt. Nicht wenig wird dieses Bemühen unterstützt durch die vielen schön illustrierten Reisewerke, die in so hervorragendem Maße für Geschenkzwecke sich eignen.

Reichen Gewinn brachte das ablaufende Jahr der Sprach- und Literaturwissenschaft und Altertumskunde. Auch hier spielt der Orient eine bedeutende Rolle; nicht nur dank den Ausgrabungen in Ägypten, sondern auch in den wichtigen neuen Veröffentlichungen, die den fernen Osten, China und Indien vor allem, behandeln. Einen eigenen Hinweis verdient das groß angelegte, mit zahlreichen Abbildungen geschmückte „Handbuch der Literaturwissenschaft", das in Lieferungen erscheint (Potsdam, Athenaion) und in seinen Anfängen der Literatur der germanischen Völker gewidmet ist.

Ein Schritt weiter führt zu den Quellen selbst, zu der Dichtung aller Zeiten und Völker Daß die klassischen Werke der Weltliteratur in ausgezeichneten, oft neu revidierten Ausgaben vorliegen, bedarf kaum der Erwähnung. Sehr zahlreich ist die aus fremden Sprachen übersetzte Literatur vertreten, nachdem die Kriegsjahre eine gewisse Einschränkung in dieser Hinsicht gebracht hatten. Von deutschen Dichtern wird man in der Liste der Erscheinungen des Jahres 1924 nur wenige bekannte Namen vermissen, doch auch an neuen Schriftstellern fehlt es nicht, und vielversprechende Anfänge lassen Gutes für die Zukunft erhoffen.

Ganz außerordentlich Schönes dank vollendeter Technik der Vervielfältigung bieten die Kunstpublikationen, die Monographien und Sammelwerke, die illustrierten Bücher über das Theater, den Tanz, den Film und die von wirklichen Künstlern geschaffenen Kinderbücher.

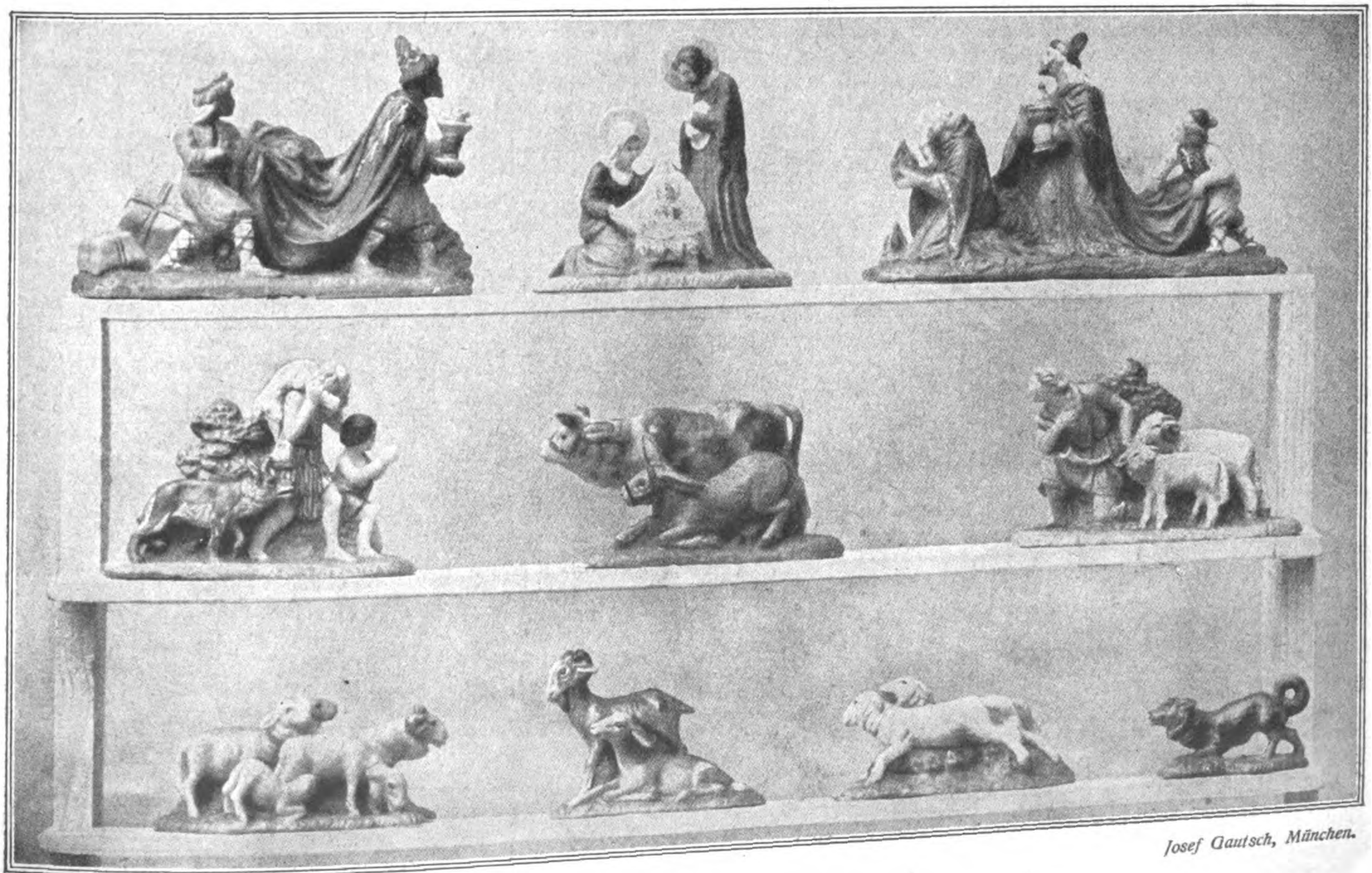
# Krippen

Wie sich an das Weihnachtsfest zahlreiche Volksgebräuche knüpfen, so hat auch das religiöse Geschehen der Christnacht selbst, die Geburt Christi, in einem rührenden Volksbrauch, der Aufstellung von Krippen, seinen Ausdruck gefunden. Vom heiligen Franciscus von Assisi leitet man gewöhnlich den frommen Brauch her, zum Weihnachtsfest eine Krippe mit dem Jesukindlein nebst Ochs und Esel darzustellen, um der Christenheit das Geheimnis der Geburt des Heilandes in einem armen Stalle zu versinnbildlichen. Indes ist der Brauch wohl noch älteren Datums; denn der hölzerne Trog, in welchen der neugeborene Heiland bei der Geburt zu Betlehem gelegt wurde (Luc. 2, 7), galt von alters her als ein verehrenswürdiger Gegenstand, und die bildliche Darstellung der Krippe finden wir schon in den Katakomben des 4. Jahrhunderts.

Franciscus von Assisi soll um 1223 in einer Grotte des Waldes von Grecio zu Weihnachten zum ersten Male eine Krippe errichtet und die umwohnenden Landleute zu einer religiösen Weihnachtsfeier eingeladen haben. Von dieser Grotte verbreitete sich der Brauch schnell über die ganze christliche Welt. Bekannt sind die großartigen Krippendarstellungen in den römischen Kirchen von Ara Coeli, wo der Santo Bambino, ein hochverehrtes Bild des Jesuskindes, auf dem Stroh liegt, und von S. Francesco al Ripa. In beiden Kirchen werden bis heute von Weihnachten bis Epiphania mittags um 12 Uhr von kleinen Kindern auf einer Estrade Ansprachen und Gedichte zu Ehren des Jesuskindes mit der südlichen Gewandtheit in Vortrag und Gebärde vorgetragen. In vielen Häusern wie auch in den Kirchen findet man bis heute noch die Sitte, meist in Verbindung mit dem Weihnachtsbaum, eine Krippe aufzustellen. Die Krippen bleiben im allgemeinen bis Epiphania, wo die heiligen drei Könige den Hirten zugesellt werden, an einzelnen Orten auch bis Mariä Lichtmeß (2. Februar) stehen.

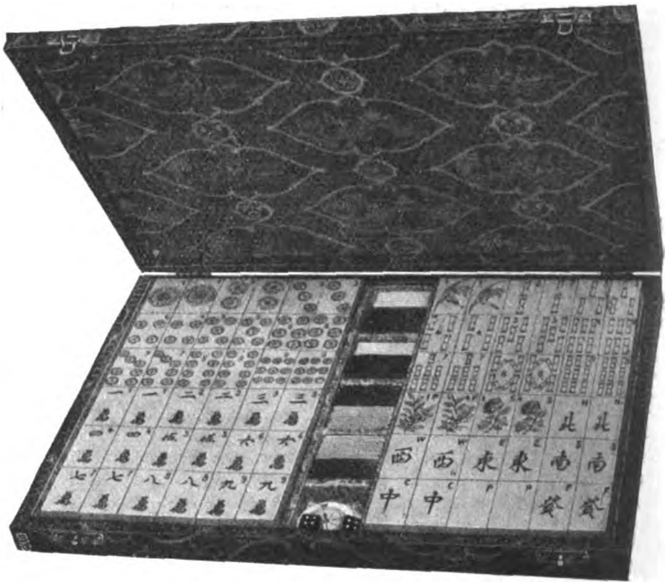
Dieser schöne Volksbrauch hat in Deutschland ein eigenes, nicht unbedeutendes Gewerbe erzeugt: die Krippenmacher. Da sich der alte Brauch im südlichen Deutschland am besten erhalten hat, erklärt es sich, daß dort auch die Hersteller der Krippen und Krippenfiguren ihren Sitz haben. In den mannigfaltigsten Ausführungen gehen von hier, insbesondere von Lauscha (Thüringen), die Krippen jährlich in großer Anzahl in die ganze Welt, angefangen von den einfachen bescheidenen Krippen aus Papier und Pappe bis zu den künstlerischen Gestaltungen aus Wachs, Ton oder Papiermaché. Welche fruchtbare Erfindungsgabe hier immer wieder neue Modelle hervorbringt, kommt erst zum Bewußtsein, wenn man sich die Mustersammlungen ansieht, die jedes Jahr Neues auf den Markt bringen. Die Vielheit der Modelle beruht teils auf der Erfindungsgabe der Modelleure, jener wenigen Menschen, die Farben- und Formsinn mit einem ausgesprochenen Verständnis für die verschlungenen Pfade der Phantasie und der Volksseele verbinden. Die zweite Quelle der ständigen Neuschaffung ist die angeborene Erfindungsgabe der Heimarbeiterdynastien. Vielfach werden seit einem Jahrhundert und länger in ein und derselben Familie Krippenfiguren und Krippen hergestellt. Zahllose Verbesserungen, Vereinfachungen und Verschönerungen traditioneller Muster werden von den Heimarbeitern ausgeführt. Man lauscht der Natur die Vorbilder ab; denn die Krippe besteht ja heute nicht lediglich mehr nach dem alten Vorbild der hl. Familie, dem Öchslein und dem Eselein, sondern alle Tiere erscheinen an der Krippe, um dem neugeborenen Heiland ihre Huldigung darzubringen, die Vögel des Himmels und die Tiere der Erde, angefangen vom sanftesten, dem Schaf, bis zum reißendsten, dem Löwen. Eine erfindungsreiche Kunst beschäftigt sich auch mit den hl. drei Königen, die am 6. Januar an der Krippe erscheinen.

Wie sich moderne Künstler in der Gestaltung der Krippen betätigen, so greift man vielfach auch auf alte Vorbilder zurück, um sie, dem Empfinden der Jetztzeit entsprechend, künstlerisch nachzugestalten. Da sehen wir Krippen, die sich an die Gemälde und Holzschnitte von Dürer anlehnen, Bilder, in denen der Künstler sein Größtes und Innerstes gegeben und damit den Weg gefunden hat zum Herzen des Volkes. Oder der Krippenmacher bildet jene höchsten Offenbarungen des malerischen Genies nach, die wir in den drei Krippenbildern Rembrandts bewundern, von denen zwei die Anbetung der Hirten und eines die Anbetung der Könige darstellt. So bemühen sich deutsche Künstler, deutsche Kunstwerkstätten und deutsche Industrie immer wieder, das Weihnachtsgeheimnis, dem Empfinden der verschiedenen Völker entsprechend, auch plastisch zum Ausdruck zu bringen. Diese Industrie wurzelt im Volksbrauch selbst, der in Deutschland mit großer Liebe gepflegt wird.


Josef Gautsch, München.

Krippenfiguren aus Wachs.

# Das Mah-Jongg-Spiel



Ein Mah-Jongg-Spiel in kunstgewerblicher Kassette.

Wie das Radiofieber, so hat auch das Mah-Jongg-Fieber sämtliche Gesellschaftskreise ergriffen und scheint immer weitere Kreise zu ziehen. Diese Begeisterung für das Mah-Jongg-Spiel ist so echt, daß man keineswegs von einer reinen Modelaune sprechen kann. Worin besteht nun der Reiz dieses sonderbaren Spieles, das, wie so viele Spiele, aus dem fernen Osten zu uns gekommen ist? Die Kombinationen dieses Spieles sind so mannigfaltig, daß jeder einzelne Spielvorgang voller Überraschungen ist. Das Eigenartige und Fesselnde des Mah-Jongg-Spieles kommt immer wieder zum Ausdruck; so kommt es z. B. sehr häufig vor, daß einer der Spieler mit nicht beendetem Spiele viel mehr gewinnen kann als der eigentliche Gewinner selbst, da jeder einzelne Satz, das heißt mehrere nach einer bestimmten Regel zueinander passende Steine, oder jeder Stein bewertet wird, auch wenn das Spiel noch nicht komplett ist.

Das Mah-Jongg-Spiel ist ein schon mehr als 2000 Jahre altes Spiel, das im alten China entstanden ist und bis vor wenigen Jahren außerhalb Chinas unbekannt war. China, das Land des Glücksspieles, besitzt eine große Anzahl verschiedener Spiele, unter denen das beliebteste das Mah-Jongg-Spiel ist, von dem man annimmt, daß es in der Hauptsache aus dem Grunde die ungemein große Verbreitung bei den Chinesen gefunden hat, weil es ein Falschspielen infolge der Eigenart des Spieles fast vollständig ausschließt. Lange Zeit war das Mah-Jongg-Spiel nur den Würdenträgern des chinesischen Reiches vorbehalten, hat aber unter der Herrschaft des berüchtigten Seeräubers Cheng Kung im 17. Jahrhundert allgemeine Verbreitung gefunden. Mah-Jongg-Spiel heißt soviel wie Vögelchenspiel, und mit dem Worte „Mah-Jongg" beendet der Gewinner das Spiel, indem er seine Steine aufdeckt.

Den Siegeszug außerhalb Chinas trat das Mah-Jongg-Spiel an, als die Welt begann, an den Krieg nicht mehr zu denken, als sie danach verlangte, sich von dem Kriege zu erholen. Die Leidenschaft der Chinesen für das Mah-Jongg-Spiel wird leicht verständlich, wenn man die keineswegs so schwierigen Spielregeln begriffen hat. Zu einem Mah-Jongg-Spiele gehören 148 Steine, die die Form der bekannten Dominosteine besitzen und mit Bildern oder Schriftzeichen usw. versehen sind. Man unterscheidet Ordnungssteine, Windsteine, Drachensteine, Blumen- und Jahreszeitensteine und Kompaß- oder Platzsteine; die Ordnungssteine wiederum zerfallen in Steine mit Kreisen, Steine mit Bambusstäbchen und Steine mit chinesischen Schriftzeichen. Da jede Unterabteilung der Ordnungssteine von 1 bis 9 zählt — es gibt 1 Kreis, 2 Kreise, 3 Kreise usw., 1 Bambus, 2 Bambus usw., 1 chinesisches Zeichen, 2 chinesische Zeichen usw. bis 9 Kreise, 9 Bambus und 9 chinesische Schriftzeichen — und da jeder Stein viermal im Spiele vorhanden ist, so ergeben sich allein von der Ordnungsserie 108 Steine. Zwei Würfel und eine Anzahl Rechenstäbchen oder Chips vervollkommnen das Spiel.

Mah-Jongg-Spieler.

In Anlehnung an die berühmte chinesische Mauer müssen die Steine bei Spielbeginn so aufgestellt werden, daß sie eine quadratische Mauer ergeben, deren jede Seite 18 Steinpaare, also 36 Steine, mit der Bildseite nach unten, umfaßt; die Kompaßsteine spielen im eigentlichen Spiele nicht mit, haben aber bei der Verrechnung des Spieles nach dessen Beendigung eine besondere Bedeutung. Während des Spieles selbst liegen sie nur zur Bezeichnung des betreffenden Spielers an dessen Platz; durch Auslosung oder Auswürfeln wird bestimmt, wer Osten, Süden, Westen oder Norden ist. Der Besitzer des Oststeines ist der Spielführer. Das Mah-Jongg-Spiel ist im allgemeinen zum Spiel für vier Personen bestimmt, kann aber in Abarten auch von drei oder fünf Spielern gespielt werden. Die Eigenart des Spieles bedingt, daß die Abrechnung nicht durch sofortige Barauszahlungen, sondern durch Verrechnen mit Rechenstäbchen oder Spielmarken erfolgen muß. Bemerkenswert an dem Spiele ist, daß der Gewinner des Spieles keineswegs stets auch bei der Abrechnung der Gewinner ist.

Schon Jahre vorher, ehe das Mah-Jongg-Spiel die Verbreitung in der ganzen Welt gefunden hat, hat sich die deutsche Spielwarenindustrie mit der Herstellung dieser Spiele beschäftigt, und so war die deutsche Industrie sogleich gerüstet, als das Mah-Jongg-Spiel seinen Siegeszug über die ganze Welt antrat. Auch die chinesische Industrie hat sich die plötzliche Zuneigung der gesamten Welt zum Mah-Jongg-Spiel zunutze gemacht und betreibt die Verfertigung der Mah-Jongg-Spiele als Massenfabrikation. Diese „echt chinesischen Spiele" sind jedoch, mit sehr geringen Ausnahmen, derart primitiv und unsauber gearbeitet, daß im Mutterlande des Spieles kein Mensch ein so primitives und in übereilter Akkordarbeit zusammengedrechseltes Material kaufen würde. Hierbei sei auch gleichzeitig erwähnt, daß der Name „Mah-Jongg" keineswegs ein erst mit der jetzigen Verbreitung des Spieles entstandener Name ist; das Spiel wird in China schon seit uralten Zeiten mit diesem Namen bezeichnet.

Die von der deutschen Industrie hergestellten Mah-Jongg-Spiele zeichnen sich durch saubere und geschmackvolle Ausführungen aus; von den einfachsten bis zu den Luxusspielen sehen wir hier ausschließlich reizvolle Aufmachungen. Wer nun die Eigenart dieses Spieles kennt, wird verstehen, daß ein aus edlem Material hergestelltes Spiel den Reiz, der dem Mah-Jongg-Spiele

Paul Heimann & Co., München.

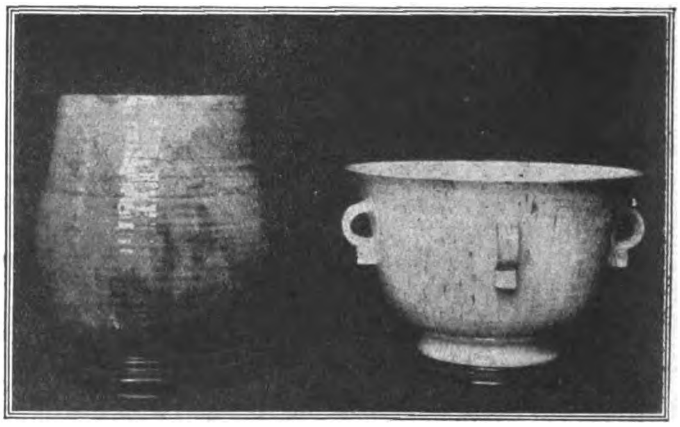
Mah-Jongg-Spiel.

an und für sich innewohnt, weit erhöht. Da die Steine sehr oft in die Hand genommen werden, müssen sie auch haltbar sein, und daß man einen glatten Stein einem primitiven Holzstein oder dergleichen unbedingt den Vorzug gibt, ist selbstverständlich. Großer Wert wird von der deutschen Industrie auf die saubere Verarbeitung der Steine gelegt, die aus Holz, Galalith, Elfenbein usw. verfertigt werden. Auch die Aufmachung der Behälter der Spiele ist derart, daß sie dem einfachsten wie auch dem verwöhntesten Geschmack genügen; in jeder Beziehung sind die Behälter jedoch fest und solide gebaut, und ob es einfache Holzbehälter oder Lederbehälter, ob die Behälter mit Seide überspannt sind oder mit Buntpapier, in jedem Falle erwecken sie einen wirklich vornehmen Eindruck. Die neuesten Ausführungen zeigen das Mah-Jongg-Spiel in einem verschließbaren handlichen Lederkoffer, und man trägt damit dem Wunsche Rechnung, das Spiel jederzeit, auch außerhalb der Behausung, bei der Hand zu haben, sei es auf dem Motorboot oder Ruderboot, sei es zu irgendeiner anderen Gelegenheit. Das Mah-Jongg-Spiel hat eine große deutsche Industrie geschaffen: man baut eigens für das Mah-Jongg-Spiel bestimmte Tische und andere für das Spiel dienende Geräte.

# Fayencen

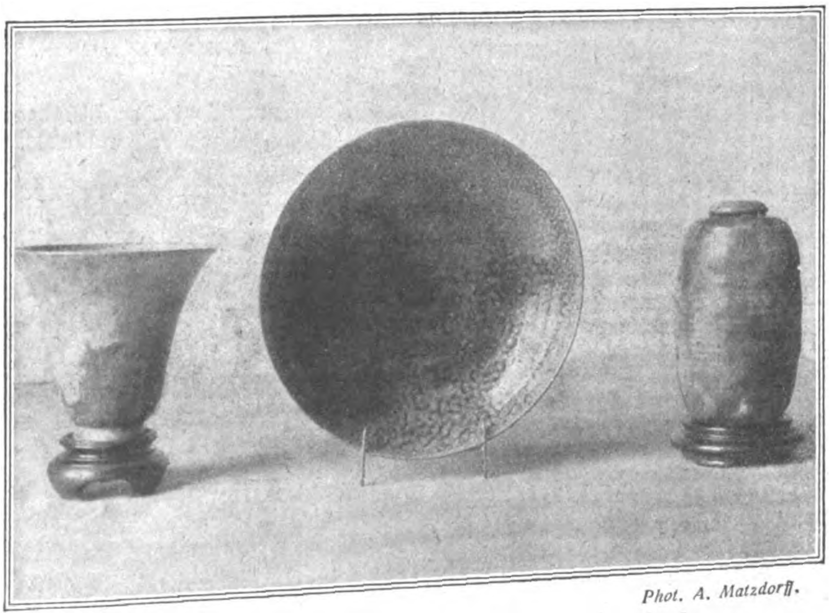
Von Prof. Dr. Hermann Schmitz, Berlin.

Die ständig wachsenden Bemühungen um materialgerechte und künstlerisch veredelte Handwerksarbeit in Deutschland sind kaum auf einem anderen Gebiet so erfolgreich und fruchtbringend gewesen wie auf dem der Töpferkunst. Zu den bahnbrechenden und führenden Meistern, die sich die Ausbildung eines echten keramischen Stils zur Aufgabe gemacht haben, gehört **Paul Dresler** in **Krefeld-Bockum**, der Leiter der Töpferei Grootenburg G. m. b. H. Soeben hat dieser Meister eine kleine Ausstellung von farbig glasierten Fayencen in der islamischen Abteilung des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin veranstaltet. Auf diese Erzeugnisse, Teller, Schalen, Vasen und Näpfe in schlichten Formen und leuchtenden Tönen seien das kunstsinnige Publikum und namentlich die Liebhaber schöner Keramik nachdrücklichst hingewiesen. Die islamische Abteilung im Kaiser-Friedrich-Museum ist deshalb mit gutem Grund für diese Ausstellung bestimmt worden, weil Dresler durch die persischen Fayencen dieser hervorragenden, von Professor Sarre geschaffenen Sammlung entscheidende technische Anregungen erhalten hat. Durch das Studium der persischen Fayencen hat sich Dresler grundlegende Kenntnisse in der Zusammensetzung des Tonscherbens und der verschiedenartigen Glasüberzüge verschafft. Durch langjährige Versuche und Brände in eigenen Öfen ist er zu einer immer größeren Beherrschung der Glasurtechnik gelangt, die seine letzten Schöpfungen in der Tat denen der alten Fayencetöpfer ebenbürtig an die Seite stellen. Nur durch praktische Erfahrung wird der Künstler in den Stand gesetzt, das im Brande abweichende Verhalten der verschiedenen Tonmassen, z. B. des Veltener Tones oder des Westerwälder Tones, und die dadurch bedingte Veränderung in der Färbung und Oberfläche der Glasur kennenzulernen. Und gerade diese von Zufälligkeit und Willkür freie, mit Sicherheit getroffene Glasur zeichnet die Dreslerschen Fayencen vor vielen ähnlichen Produkten aus. Die wundervoll leuchtenden dunkelblauen, türkisgrünen, weißen und gelben Glasuren werden stellenweise durch feine Krakelierungen und durch schimmernden Lüster gehoben. Erst der Besitz solcher Stücke und die Möglichkeit, sie mit der Hand zu berühren, bringt die Schönheit der Oberfläche zum völligen Bewußtsein. Hocherfreulich, daß diese angesichts der mühevollen Herstellung so preiswerten Zier- und Gebrauchsgeschirre in dem Publikum sehr lebhaften Anklang finden!



Phot. A. Matzdorff.

Farbig glasierte Fayencen von Paul Dresler-Krefeld.



Phot. A. Matzdorff.

Farbig glasierte Fayencen nach altpersischen Vorbildern von Paul Dresler-Krefeld.

### Messe und Kunstgewerbe.

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse vom 1. bis 7. März 1925 wird im Grassi-Museum in besonders dafür eingerichteten Räumen wieder eine äußerst reichhaltige Messeausstellung des Kunstgewerbes vorhanden sein.

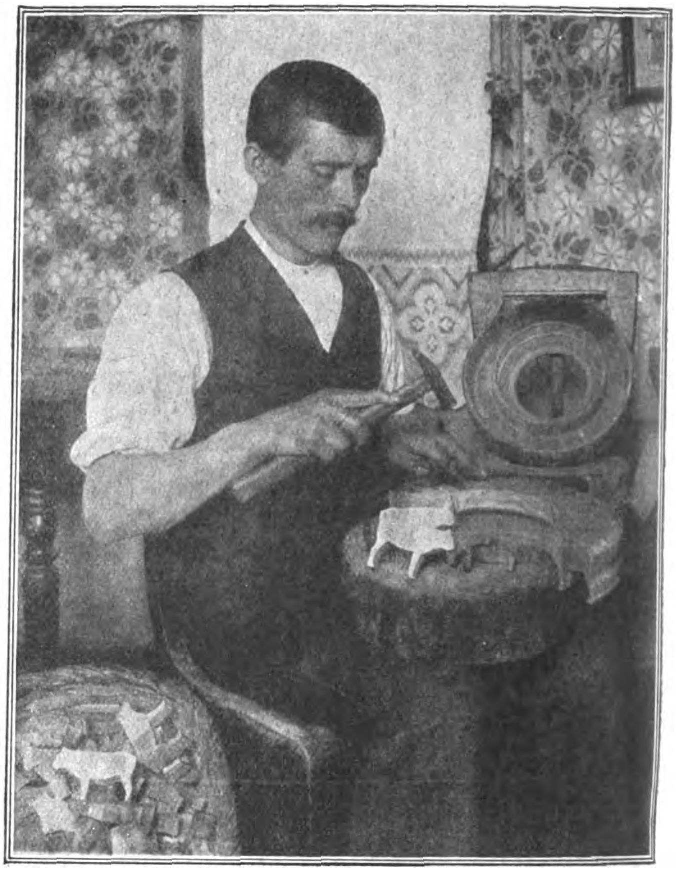
Die Zulassung zu dieser Ausstellung erfolgt aber nur nach einer vorhergegangenen Prüfung der Ausstellungsgegenstände.

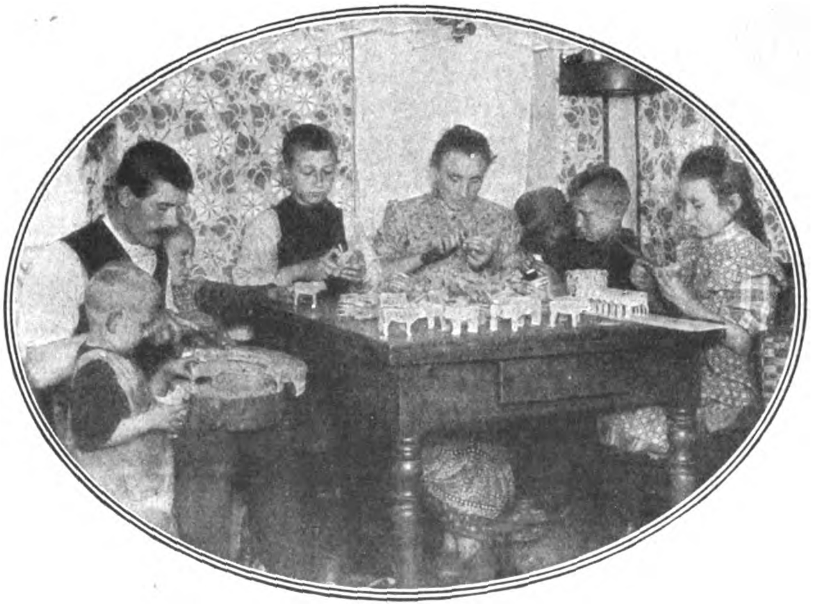
# Aus dem Spielwarendorf

(Das Dorf Seiffen im sächsischen Erzgebirge.)

Unter den Plätzen im mittleren Deutschland, wo die Herstellung von Spielwaren als ausgesprochene Hausindustrie betrieben wird, nimmt die Ortschaft Seiffen im sächsischen Erzgebirge seit alters her den ersten Platz ein. Die Ortschaft, die etwa eine Wegstunde von der böhmischen Grenze entfernt liegt, zählt etwa 1400 Einwohner, und es gibt tatsächlich kein Haus und keine Hütte in der Gemeinde, wo nicht in irgendeiner Weise an der Herstellung von Spielwaren gearbeitet würde. Die in Seiffen hergestellten Spielwaren sind fast ausnahmslos Artikel aus Holz. Pferde in allen möglichen Arten, Wagen und Wägelchen, Soldaten, Tiere aller Art und Puppenmöbel sind die hauptsächlichsten der in Seiffen hergestellten Holzwaren. Besonders aber entstehen hier die mannigfachen Figuren aus dem Tierreich — jene bunt bemalten, von Lack strotzenden Figuren, wie wir sie als Inwohner der „Arche Noah“ aus unserer Kindheit alle noch im Gedächtnis haben.

Die Herstellung dieser Tierfiguren geschieht auf ganz eigenartige Weise. Die Tierfiguren werden von hölzernen Reifen abgehackt — sogenannten Profilreifen, die von geschickten Arbeitern auf der Drehbank bearbeitet werden und die — wenn gespalten — das Profil des betreffenden Tieres zeigen. Die Kunst des Reifendrehens ist eine Sonderheit Seiffens, die sich in der Ortschaft seit Generationen vererbt hat; sie wird heute nur von einer beschränkten Anzahl von Leuten ausgeübt, die als „Reifendreher“ in einer Innung zusammengeschlossen sind. Die Arbeit erfordert neben großer technischer Geschicklichkeit auch gute anatomische Kenntnisse; sie ist um so höher einzuschätzen, als der Reifendreher ja nicht das fertige Produkt vor sich sieht, sondern die werdende Form nur nach dem Gefühl beurteilen kann. Das durch die mannigfachen Abschrägungen und Vertiefungen entstehende Profil des Reifens, mit anderen Worten der Umriß der Tierfigur, wird natürlich erst sichtbar, wenn der Reifen von der Drehbank genommen und gespalten ist. Da gibt es Kuhreifen und Pferdereifen, Ziegenreifen und Schafreifen usw.; man unterscheidet ferner zwischen „stehenden Reifen“ und „schreitenden Reifen“ (je nachdem es sich um stehende oder schreitende Tiere handelt), „Freßreifen“ für fressende Tiere, „Liegereifen“ für liegende Tiere usw. Die Familie, die sich mit der Herstellung von Tierfiguren befaßt, bestellt vom Reifendreher die nötige Anzahl von Reifen; zu Hause werden dann die Figuren nacheinander von den Reifen abgehackt, von Splittern gereinigt und bemalt — eine Arbeit, zu der selbst die jüngsten Familienmitglieder ihr Scherflein beizutragen pflegen. Auch gewisse Bestandteile an anderen Spielwaren z. B. Arme, Säbel, Gewehre von Soldaten usw. werden zuerst in Gestalt von Reifen gedreht und dann vom Reifen abgehackt.


Phot. Kester & Co., München.


Phot. Kester & Co., München.

Herstellung hölzerner Tierfiguren aus gedrehten Reifen.

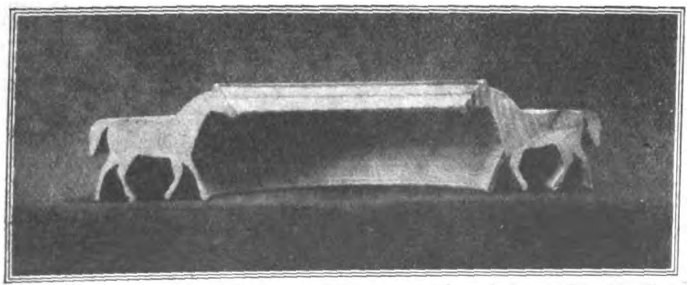
*

**Oben:**

Die einzelnen Tierfiguren werden von den gespaltenen Reifen nacheinander abgehackt.

**Im Oval:**

Familie eines Heimarbeiters beim Fertigmachen und Bemalen von Tierfiguren. Links der hölzerne Reifen, von dem die einzelnen Tierfiguren nacheinander abgehackt werden.


Phot. Kester & Co., München.

Ein Pferdereifen.

### Die Beteiligung deutscher Firmen am Außenhandel Sowjetrußlands.

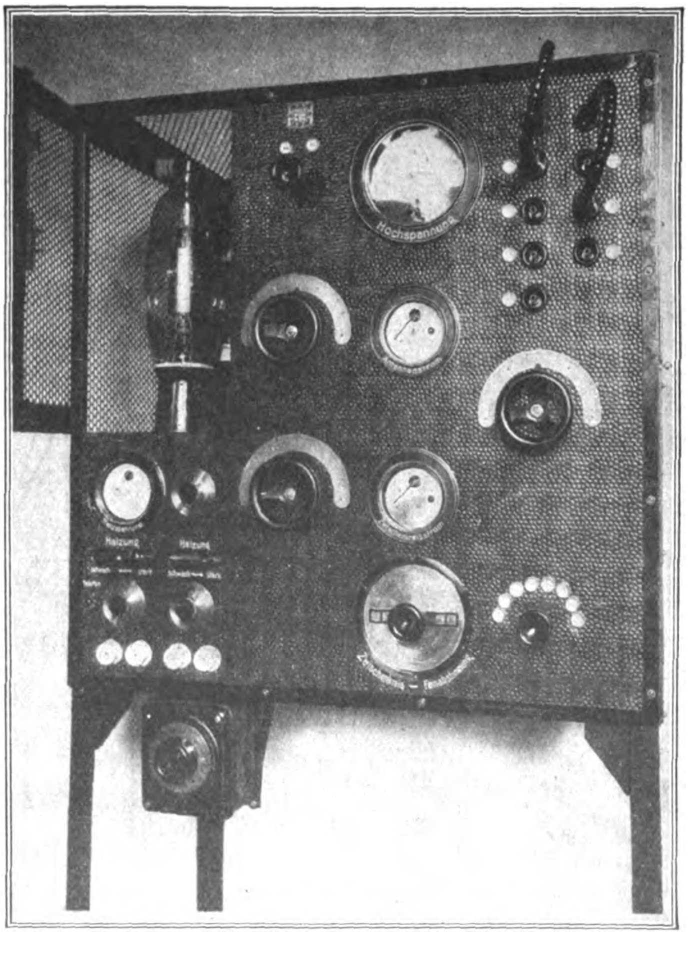
Wie die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“ auf Anfrage von halbamtlicher deutscher Stelle erfährt, hat die Beteiligung deutscher Firmen am Außenhandel Sowjetrußlands in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis 1. November 1924 eine erhebliche Steigerung aufzuweisen. Als eine der interessantesten und fruchtbarsten Formen dieser Beteiligung am sowjetrussischen Außenhandel hat sich die Übergabe von Waren an die russische Handelsvertretung in Berlin in Konsignation erwiesen. Bis zu dem erwähnten Zeitpunkt waren zwischen deutschen Firmen und der russischen Handelsvertretung 163 solcher Konsignationsverträge abgeschlossen. 138 dieser Verträge sind ratifiziert worden. Die zwischen deutschen Firmen und der russischen Handelsvertretung geschlossenen Verträge verpflichten die in Frage stehende Firma eine bestimmte Menge von Waren in Höhe einer durch den Vertrag bestimmten Gesamtsumme nach Spezifikation und Anweisung der Handelsvertretung, dieser in Konsignation zu geben. Die Handelsvertretung verpflichtet sich ihrerseits, in bestimmten Gegenden Rußlands Konsignationsläger zum Zwecke des Absatzes der konsignierten Waren zu errichten.

# Die große deutſche Funk-Ausſtellung

Blick in die Halle der deutschen Funkausstellung am Kaiserdamm, Berlin, die vom 4. bis 14. Dezember stattfand. Die von den Deutschen Holzbau-Werken Carl Tuchscherer A.-G., Ohlau erbaute Halle mit ihrer eigenartigen Holzkonstruktion ist für Radio-Vorführungen vorbildlich geeignet.

Auf der vom 4. bis 14. Dezember in Berlin stattgehabten „Großen Deutschen Funkausstellung" zeigte die deutsche Funkindustrie zum ersten Male, welchen Grad von Leistungsfähigkeit sie erreicht hat. Innerhalb weniger Monate haben die Deutschen Holzbau-Werke Carl Tuchscherer A.-G. nach dem Plan des Architekten Professor Heinrich Straumer mit dieser Halle einen Raum für Messen und Ausstellungen errichtet, der durch seine kühne architektonische Gestaltung eine wesentliche Bereicherung des Berliner Stadtbildes bedeutet. Die Halle, die im ganzen 130 Meter lang ist, steigt in 5 Etagen in starker Verjüngung empor. Wer in die imposante Halle tritt, ahnt kaum, daß es sich hier um eine Holzkonstruktion handelt, die an Kühnheit der Führung sowie der Schönheit des Eindruckes nicht zu übertreffen ist. Der mit seinen mehr als 500 Plätzen und einer besonderen technischen Anlage ausgestattete Vortragssaal ist nicht nur auf der Funk-Ausstellung eine große Rolle zu spielen berufen.

Hinter der Halle erhebt sich das graziöse Gerüst des provisorischen Sendeturms, der mit seinen 85 Meter Höhe schon eine Vorstellung von dem Eindruck des großen Turmes erwecken kann, der in den nächsten Monaten in einer Höhe von 140 Meter hier errichtet wird. Durch die Halle selbst sind in der Längsrichtung Tragseile gespannt, an denen die Antennen für die Empfangsstationen in den Kojen hängen. Diese Kojen sind schalldicht, so daß in ihnen eine Vorführung möglich ist ohne Störung durch Lärm in der Halle. Über der Eingangshalle des Hauses ragt ein gewaltiger Lautsprecher wie ein Kanonenrohr hinaus, dessen Angaben man weithin hören konnte. Im Innern der Halle sieht man zwei gleiche Lautsprecher von der Empore in den Saal vorgestreckt. Im ganzen birgt die Empore eine Reihe besonders interessanter Gegenstände, die über den Rahmen der Einzelausstellung großer Industriefirmen hinausgehen. Die Reichspost bietet in einer Reihe von Kojen einen Rückblick auf die Entwicklung des Funkwesens von den ersten Hertzschen Versuchen an. Neben den ersten primitiven Apparaten sieht man zwei Abteile eines modernen D-Zuges, die mit drahtlosen Fernsprech-Apparaten ausgerüstet sind. Auch ein Postflugzeug mit drahtloser Sende- und Empfangsstation wird allgemein Interesse finden. Der Verband der Radio-Industrie hat eine Auskunftstelle errichtet. In der Halle selbst fehlte keine der großen Firmen, die ihren Namen auf dem Gebiete des Funkwesens bekanntgemacht haben.

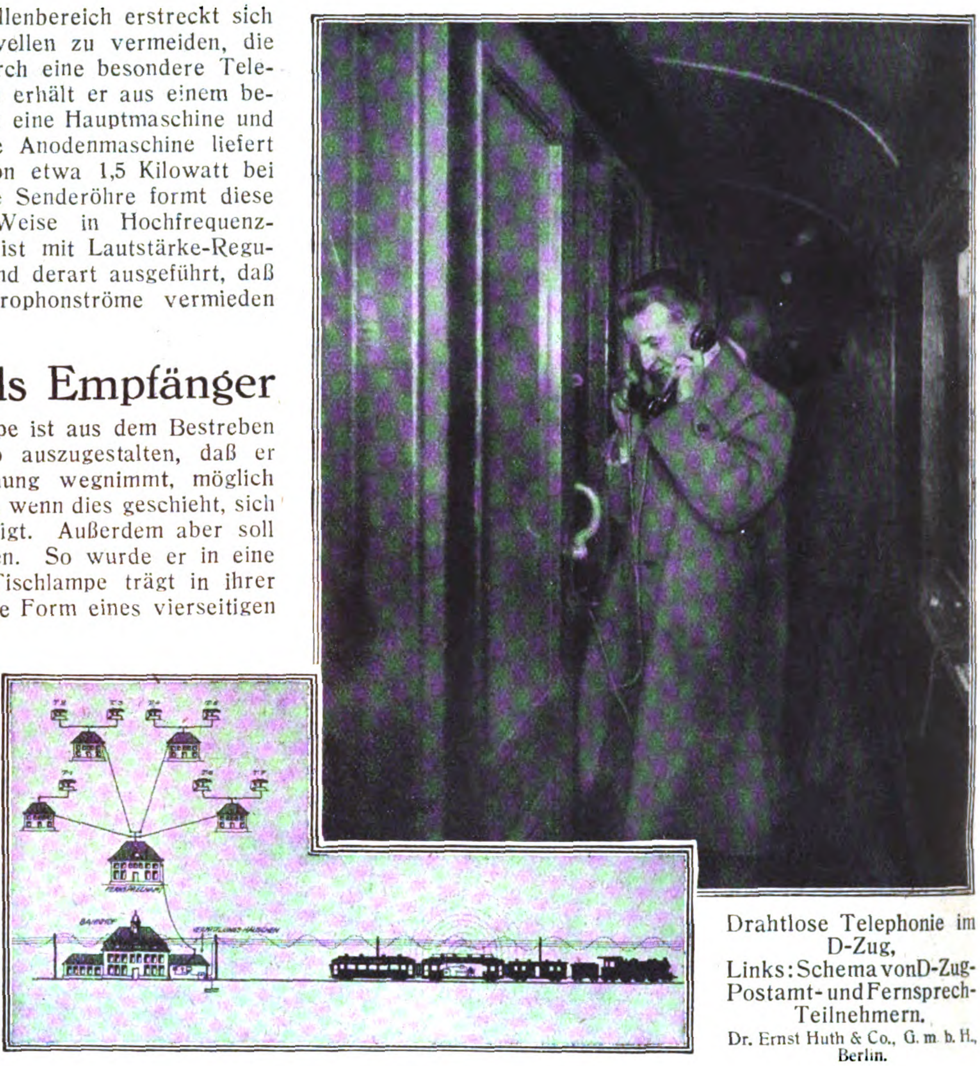


Der neue Sender des Hauses der Funkindustrie.

## Der neue Sender der Großen Deutschen Funkschau

Der neue Sender der Großen Deutschen Funkschau steht innerhalb eines durch Glaswände abgeschlossenen Raums, so daß die Besucher beobachten können, wie er bedient wird. Daneben steht ein zweiter, größerer Sender, der voraussichtlich später an die Stelle des jetzt benutzten treten wird. Dieser letztere versah Berlin nicht nur während der Funkschau mit Darbietungen, sondern bleibt dann weiter in Betrieb. Der neue gegenwärtig arbeitende Sender hat eine

Leistung von 1,5 Kilowatt. Sein Wellenbereich erstreckt sich von 300 bis 700 Meter. Um Oberwellen zu vermeiden, die störend wirken würden, wird er durch eine besondere Telephonieröhre gesteuert. Seinen Strom erhält er aus einem besonderen Maschinenrau, in dem sich eine Hauptmaschine und eine Reservemaschine befinden. Die Anodenmaschine liefert an die Senderöhre eine Leistung von etwa 1,5 Kilowatt bei einer Spannnug von 4000 Volt Eine Senderöhre formt diese Gleichstromleistung in bekannter Weise in Hochfrequenzleistung um. Die Verstärkeranlage ist mit Lautstärke-Regulierungs-Einrichtungen ausgestattet und derart ausgeführt, daß Verzerrungen der zugeführten Mikrophonströme vermieden werden.



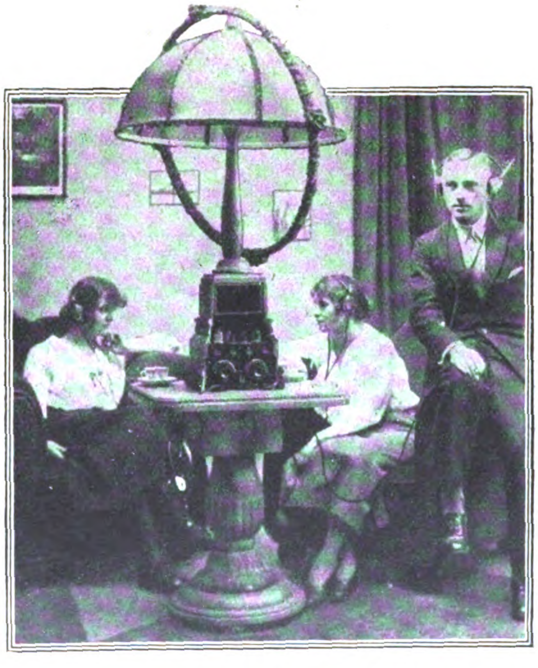
Drahtlose Telephonie im D-Zug,
Links: Schema von D-Zug-Postamt- und Fernsprech-Teilnehmern.
Dr. Ernst Huth & Co., G. m. b. H., Berlin.

# Eine Tischlampe als Empfänger

Die hier abgebildete Ständertischlampe ist aus dem Bestreben hervorgegangen, den Empfänger so auszugestalten, daß er möglich wenig Platz in der Wohnung wegnimmt, möglich wenig in Erscheinung tritt und daß er, wenn dies geschieht, sich in einer möglich eleganten Form zeigt. Außerdem aber soll er einen guten Empfang gewährleisten. So wurde er in eine Ständertischlampe eingebaut. Die Tischlampe trägt in ihrer Mitte einen Aufbau, der die ungefähre Form eines vierseitigen Pyramidenstumpfes hat und gleichsam den Sockel für den Fuß einer Stehlampe bildet. Dieser Aufbau ist, wie die Abbildung erkennen läßt, hohl, und in dem untersten breiten Teil des Hohlraumes ist ein Vierlampen-Empfänger herausnehmbar untergebracht. Es ist ein Sekundär-Empfänger mit Rückkoppelung, dessen erste Lampe der Hochfrequenzverstärkung dient, während die zweite eine Audion-Gleichrichterröhre ist und die beiden letzten der Niederfrequenzverstärkung dienen. Zu jeder Lampe gehört ein Heizregulierwiderstand. Ihre vier Drehgriffe sind in der Abbildung auf der Vorderseite des Empfängers deutlich erkennbar. Unter ihnen liegen die beiden großen Drehgriffe für die Antennenabstimmung bzw. Sekundärabstimmung.

Zwischen diesen liegt unten in der Mitte der kleine Drehgriff für die Rückkopplung, die stetig veränderlich ist. Der Empfänger ist für alle Rundfunkwellen im Bereiche von 250 bis 700 Meter bestimmt. Unmittelbar unter der Tischplatte liegt wieder ein kastenförmiger Hohlraum, der für die Unterbringung der Betriebsbatterien bestimmt ist, einer Anodenbatterie von 70 Volt und einer Heizbatterie von 2 Volt.

Der Empfang kann mit einer Hochantenne oder mit einem Rahmen erfolgen, der kreisförmig gestaltet ist. Wenn der Empfänger außer Betrieb ist, liegt der Rahmen konzentrisch um den unteren Rand des seidenbespannten Lampenschirmes. Der Rahmen selbst ist auch mit Seidenstoff umwickelt. Er ist, wie auf der Abbildung erkennbar, um eine horizontale Achse drehbar, der Schirm selbst ist wieder um einen oben in seiner Mitte liegenden Zapfen drehbar, so daß der Rahmen, um den besten Empfang zu erzielen, immer in die Richtung der Empfangsstation, wo diese auch liegen mag, gedreht werden kann.



Vierröhren-Empfänger in Form einer Tischlampe.
Ueber dem Schirm die Rahmen-Antenne.

### Carl Benz 80 Jahre.

Einer der bedeutendsten Erfinder aller Zeiten feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag: Dr. Carl Benz, der Schöpfer des Automobils. Im Jahre 1844 als Sohn eines Lokomotivführers geboren, wandte er sich dem technischen Studium zu und eröffnete, nachdem er mehrere Stellungen innegehabt, eine eigene Reparaturwerkstatt. Ein von Benz 1878 konstruierter Zweitakt-Gasmotor war der Ausgangspunkt für den Bau des ersten Benzinmotors (1880), den Benz 1885 in einen dreirädrigen Wagen einbaute und damit das erste Automobil schuf. Voll Stolz kann Carl Benz, dem anläßlich seines 70. Geburtstages die Technische Hochschule Karlsruhe den Doktortitel verlieh, auf die Entwicklung schauen, die seine Erfindung genommen hat.

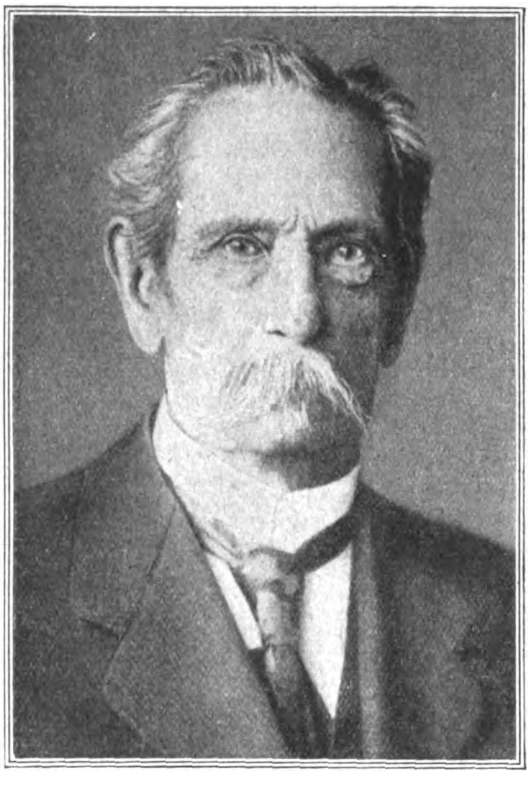
### Die rheinisch-westfälische Sensenindustrie.

Die Sense gehört zu den ältesten Artikeln, welche in Westfalen hergestellt werden. Nachweislich ist die Fabrikation schon im Jahre 1252 in den sauerländischen Tälern betrieben worden. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte auch nach Rheinland und später nach Süddeutschland ausgedehnt. Durch die Herstellung der Mähmaschine ist ihr ein großer Konkurrent entstanden. Jedoch ist es, trotzdem dieser Artikel stark vervollkommnet wurde, nicht möglich gewesen, die Sense zu verdrängen. Es ist heute noch eine feststehende Tatsache, daß Landwirte, die auf eine saubere Bearbeitung ihrer Wiesen und Äcker großen Wert legen, der Sense unter allen Umständen den Vorzug geben. Die Ansprüche, welche an dieses Instrument gestellt werden, sind im Laufe der Jahrhunderte immer größer geworden. Die rheinisch-westfälische Sensenindustrie verfügt über Marken und Ausführungen, die den Ruf der deutschen Industrie bis in die entferntesten Länder getragen haben. Mit dem 1. Juli 1921 ist eine Verkaufsorgansation rheinisch-westfälischer Sensenwerke ins Leben gerufen worden.

# Das Auslandsgeschäft der Solinger Stahlwarenindustrie

**Gutes Weihnachtsgeschäft mit dem Ausland.**

Die leichte Besserung in der Solinger Industrie, die in den letzten Monaten eingesetzt hat, hält auch zurzeit noch an; man ist aber bezüglich der Entwicklung über Weihnachten hinaus sehr skeptisch. Das Weihnachtsgeschäft nahm in Solingen immer einen verhältnismäßig breiten Raum ein. Heute ist der innere Markt noch nicht wieder derartig kaufkräftig, daß auf seinen Bedarf hin die Besserung der Lage zurückzuführen wäre. Für neue Bestellungen, soweit es sich um Stapelware handelt, ist wenig Raum vorhanden. Anders liegen die Dinge im Verkehr mit dem Ausland. Das nordische Geschäft war immer zu Weihnachten ein recht gutes; vor allem in hochwertigen Luxusartikeln, wie z. B. guten Stahlscheren, Hirschhornjagdmessern usw. Der Bedarf dieser Länder macht sich auch heute wieder geltend. Unabhängig von den Weihnachtsaufträgen, die übrigens meist Mitte bis Ende November ausgeliefert sein müssen, wickelt sich der Verkehr mit den außereuropäischen Ländern ab. Nach Kanada wird wegen der Antidumpingzölle auf Waren, die aus Deutschland kommen, meist über andere Länder geliefert. Das kanadische Zollsystem ist außerordentlich verwickelt, insofern, als es bei deutscher Ware nicht vom Fakturenwert ausgeht, sondern von einem willkürlich festgesetzten „Ausfuhrpreis", zu dem Zuschläge von 40—200 Prozent kommen, so daß der ganze sich daraus ergebende und naturgemääß viel zu hohe Preis der Verzollung unterliegt. Die Frage der Regelung unserer Handelsbeziehungen mit Kanada, das als Abnehmer sowohl wie als Rohstofflieferant für uns von ganz eminenter Bedeutung ist, ist, wie die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" schreibt, eine der wichtigsten, die die deutsche Regierung in das Programm ihrer Handelsvertragsverhandlungen einzustellen hat. In Nordamerika ist mit dem Siege Coolidges die Hoffnung auf eine Senkung der dort in Kraft befindlichen Antidumpingzölle weggefallen. Man wird in den U. S. A. auch in Zukunft mit dem schutzzöllnerischen System zu rechnen haben.



Dr. Carl Benz,
der Schöpfer des Automobils, feierte seinen
80. Geburtstag.

Im Verkehr mit Frankreich und England ist die Reparationsabgabe ganz ohne Zweifel ein starkes Hindernis, vor allem bei Geschäften mit Frankreich, dessen bureaukratische Erledigung der im Zusammenhang damit stehenden Angelegenheiten für den Fabrikanten außerordentlich verlustbringend ist. Hier sowohl wie bei Geschäften mit Italien, Belgien usw. wartet man den Ausgang der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen ab. Südamerika verlangt, heute allerdings mit mehr Erfolg als im Anfang dieses Jahres, weites Ziel bei der Vergebung seiner Aufträge. Die Solinger Firmen sind in der letzten Zeit diesem Wunsche wieder in stärkerem Umfange nachgekommen, lediglich im Verkehr mit Brasilien, dessen Währung nicht stabil ist, hat man einige Vorsicht walten lassen. Im übrigen verkauft der Solinger Fabrikant dorthin, wenn nicht durch einen Exporteur, so meist durch eigene Vertreter, gegen Akzeptierung von Tratten mit einer Laufzeit bis zu 90 Tagen.

# Das Exportgeschäft der deutschen Möbelindustrie

Es liegt in der Natur der Möbel als Sperrgut begründet, daß sie einen weiteren Transport nicht tragen können, ihr Absatz sich also auf das benachbarte Ausland beschränkt. Nur in Luxusmöbeln und in Antiquitäten findet auch ein Handel mit Übersee statt. Als Abnehmer der deutschen Möbelindustrie kamen deshalb vor dem Kriege Rußland, Österreich-Ungarn, die Schweiz, Skandinavien, die Niederlande und Großbritannien in Frag Daran hat sich auch nach dem Kriege nichts Wesentliches geändert. Daß Rußland als Absatzgebiet vollständig fortgefallen ist, bedarf keiner Betonung; auch Österreich, die Tschechoslowakei und Ungarn kaufen nur wenig. Dafür hat sich die Ausfuhr nach den Niederlanden stark gesteigert, ohne allerdings in ihrem ganzen Umfang Eigenhandel zu sein.

Die vergangenen Jahre waren für die Möbelindustrie, abgesehen von einigen Hochkonjunkturen der Inflationszeit, nicht günstig.

Das belebende Moment, die Bautätigkeit, fehlte ja nicht nur in Deutschland, sondern vielfach auch im benachbarten Ausland, so daß vollständige Zimmer- und Wohnungseinrichtungen nur in bescheidenem Umfange abgesetzt werden konnten. Es liegt deshalb fraglos heute überall ein starker Bedarf vor. Sobald deshalb eine spürbare Besserung in der wirtschaftlichen Lage unserer hauptsächlichsten Absatzgebiete eintritt, dürfte auch das Exportgeschäft der deutschen Möbelindustrie sich stark beleben.

Den besten Absatz finden zurzeit einfachere Herren- und Speisezimmer, die vielfach serienweise hergestellt und verkauft werden. Auch teurere Möbel und Luxusmöbel erfreuen sich größerer Beachtung. Hierbei zeigt sich besonderes Interesse für polierte Hölzer, namentlich auch ausländischer Herkunft, die anscheinend von der Mode bevorzugt werden. Bei den Schlafzimmereinrichtungen wird mit Nachdruck darauf gesehen, daß die Wasch- und Nachttische mit Marmorplatten und nicht mit Kunststeinplatten versehen sind, wenn dadurch die Zimmer auch nicht unerheblich verteuert werden.

Überhaupt wird, wie auf anderen Gebieten, auch beim Möbelkauf mehr Wert auf gute Qualitäten als auf billige Preise gelegt.

Besonders deutlich zeigt sich dies bei Klubgarnituren, wo gegenwärtig nur Möbel aus echtem Rindleder Absatz finden.

Die ausländische Nachfrage bezieht sich im übrigen auch stark auf Kleinmöbel, wo sowohl Flurgarderoben wie auch Teetische, Rauchtische, Zigarren- und Likörschränke begehrt sind.

Eine bemerkenswerte Entwicklung hat der Export von ungepolsterten und unfurnierten Möbeln und Möbelteilen nach dem Kriege genommen; er hat sich nämlich von 4566 Doppelzentner im Jahre 1913 auf 18 307 Doppelzentner im Jahre 1922 gesteigert, wobei wieder als Abnehmer die Niederlande bei weitem im Vordergrund stehen (8596 Doppelzentner gegenüber 1222 Doppelzentner im Jahre 1913).

Neben den bereits für fertige Möbel genannten Absatzgebieten tritt hier noch das Baltikum als Kunde der deutschen Möbelindustrie auf.

In den Preisen für deutsche Möbel ist in den letzten Monaten eine weitere Preissenkung erfolgt. Die Preise bewegen sich naturgemäß noch über Friedenshöhe, aber sie stehen im allgemeinen nicht über dem allgemeinen Preisniveau. Dazu ist die Möbelindustrie ständig bemüht, durch technische Neuerungen die Unkosten der Fabrikation herabzusetzen, auch durch gesunde Normalisierung und Typisierung eine Minderung der Produktionskosten zu erreichen. In diesen Bestrebungen setzt allerdings das Publikum selbst der Industrie gewisse Grenzen, indem es auf individuellen Bau der Möbel nach wie vor großen Wert legt.

### Keine polnischen Kampfzölle gegen Deutschland.

Die polnische Verordnung über die 100prozentigen Maximalzölle ist in Nummer 102 des „Dz. U." vom 1. Dezember veröffentlicht worden. Nach § 2 werden die Länder, gegen die die Maximalzölle gerichtet sind, durch besondere Verordnung bekanntgegeben werden. Gegen Deutschland wird die Maßnahme noch nicht angewandt. Eine Übersetzung der Verordnung wird veröffentlicht werden, sobald der Text vorliegt.

Leistung
von 30%
stören
phon
son
ei
?

693

## Zur Börsenlage.

g gestaltet sich das Bild des Börsenverkehrs
er. Rein äußerlich findet das immer weiteren
, daß die Bedingungen und Zeiten wieder nor-
nissen angenähert werden. In die Berichtswoche
dieser Richtung drei sehr wichtige Beschlüsse, die
e gemeinsam haben, daß sie mit Inflationsrückstän-
äumen. Der Börsenvorstand beschloß den Fortfall des
noch verbliebenen Börsenfeiertags, so daß künftig, d. h.
1. Januar, auch an Sonnabenden Vollbörse stattfindet, und beschloß außerdem am 24. Dezember, dem Heiligabend, in üblicher Weise Börse abzuhalten. Lediglich darin wurde der veränderten Arbeitszeit der Banken am letzten Wochentage und am Tage vor Feiertagen eine Konzession gemacht, daß an Sonnabenden und diesen entsprechenden Tagen der Börsenverkehr eine Stunde früher gelegt wird, die Börsenzeit also von 11 bis 1 gelegt wird. Der letzte Börsenfeiertag wird also der dritte Weihnachtsfeiertag dieses Jahres sein. Die beiden anderen wichtigen Beschlüsse kamen von der Regierung, welche mit Wirkung ab 1. Januar die Börsenbesuchs- und die Börsenzulassungssteuer aufhob, zwei Steuern, die damit nur einen Monat länger als ein Jahr gelebt haben und deren Ertrag in einem ungeheuerlichen Mißverhältnis zu der durch sie erzeugten Verärgerung und Belästigung gestanden hat, deren Fortfall trotzdem für das augenblicklich so notleidende Bankgewerbe eine starke Erleichterung bedeutet. Daneben beschäftigte die Börse abgesehen vom Wahlkampf und Wahlergebnis in erster Linie eine andere Seite des „Großreinemachens", nämlich die Frage, welche Gesellschaften durch die Schärfe ihrer Zusammenlegungsquoten sich der Notwendigkeit neuer Zulassungsanträge aussetzen oder künftig überhaupt nicht mehr amtlich gehandelt werden können. Trotzdem die Verwaltungen bei aller eifrigen Mühe um scharfe Zusammenlegung und hohe Substanzkonzentrierung auf niedriges Kapital sich bemühen, soweit als möglich die Mindestgrenze für die Börsenfähigkeit einzuhalten, sind doch schon über ein Dutzend bisher amtlich notierte Papiere zu verzeichnen, die jetzt nach Abstempelung der Aktien neue Zulassungsanträge stellen müssen.

Das Geschäft selbst steht unverändert im Zeichen einer gewissen Festigkeit, die durch die immer wieder betonten günstigen Rentabilitätsaussichten der auf Gold umgestellten Industrieaktien einen starken Rückhalt erhält. Auch die Goldbilanzen der großen Berliner Brau-Konzerne und die von ihnen für das am 30. September beendete Geschäftsjahr übereinstimmend erklärten Dividenden von 8 Goldprozent auf das umgestelle Goldkapital hinterließen einen sehr günstigen Eindruck. Am Anleihemarkt herrschten im Zusammenhang mit den stündlich sich ändernden Auffassungen des Wahlergebnisses und den Aussichten für die Regierungsbildung wieder starke Schwankungen, ohne daß das Geschäft einen besonders großen Umfang annahm. Der Geldmarkt ist unverändert immer noch sehr leicht. Tägliches Geld bedingt ein Viertel pro Mille.

---

## Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank vom 29. November 1924.

| Aktiva: | Reichsmark |
|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 210 000 000 |
| Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet | 695 487 000 |
| und zwar: | |
| Goldkassenbestand | 455 454 000 |
| Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken | 240 033 000 |
| Bestand an: | |
| Deckungsfähigen Devisen | 231 829 000 |
| Sonstigen Wechseln und Schecks | 2 290 186 000 |
| Deutschen Scheidemünzen | 49 525 000 |
| Noten anderer Banken | 6 788 000 |
| Lombardforderungen | 18 628 000 |
| Effekten | 77 808 000 |
| Sonstigen Aktiven | 1 655 352 000 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital: | |
| a) altes Grundkapital | 90 000 000 |
| b) beschlossene Kapitalerhöhung | 210 000 000 |
| Reservefonds | 900 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 863 200 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | 703 938 000 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 684 664 000 |
| Sonstige Passiva | 1 682 881 000 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln | 397 557 000 |

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat November abgerechnet: 2 993 968 000 Reichsmark.

Im Zusammenhang mit den Ultimoansprüchen stieg die Wechselanlage der Reichsbank nach dem Ausweis vom 29. November um 119 auf 2290,2 Millionen Reichsmark, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Summe der rediskontierten Wechsel um 33,4 auf 397,6 Mill. Reichsmark abnahm. Die Lombardforderungen veränderten sich kaum. Die Zahlungsmittelanforderungen waren wie zu den vorhergehenden Monatsschlüssen recht bedeutend. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen flossen in der Berichtswoche 442,9 Millionen Reichsmark (gegen 469,6 Millionen in der letzten Oktoberwoche) ab. Der Umlauf an beiden Geldzeichen stellte sich Ende November insgesamt auf 3543 Millionen Reichsmark, d. i. um 44 Millionen Reichsmark höher als Ende Oktober d. J. Der Notenumlauf allein nahm in der Ultimowoche um 318,1 auf 1863,2 Millionen Reichsmark zu. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen gingen im ganzen um 229,8 auf 302,8 Millionen Reichsmark zurück, und zwar wurden 129.8 Millionen Reichsmark in den Verkehr gegeben — der Rentenmarkumlauf wuchs demgemäß auf etwa 1680 Millionen Reichsmark, während rund 100 Millionen Reichsmark zur Rückzahlung auf das Darlehen bei der Reichsbank verwandt wurden. Da außerdem weitere 3,1 Millionen Reichsmark in Rentenmarkwechseln an die Rentenbank übergeben wurden, erfuhr das Darlehen eine Verminderung um 103,1 auf 684,7 Millionen Reichsmark. Die fremden Gelder gingen zum Monatsschluß um 200,1 auf 703.9 Millionen Reichsmark zurück. Die Abnahme erfolgte zum größten Teil bei den öffentlichen Guthaben; die von privater Seite für den Ultimo benötigten Mittel wurden diesmal in der Hauptsache auf dem Kreditwege bei der Bank beschafft. Die Goldbestände zeigen eine geringe Zunahme um 0,7 auf 695,5 Millionen, die zur Golddeckung herangezogenen Devisenbestände eine solche um 0,2 auf 231,8 Millionen Reichsmark. Die Deckungsziffern ergaben im Zusammenhang mit der beträchtlichen Vermehrung des Notenumlaufs eine Abnahme von 41,8 auf 37,3 Prozent für die Notendeckung durch Gold allein, von 59,8 auf 49.8 Prozent für die Notendeckung durch Gold und Deckungsdevisen. — Die Kassenbestände an Scheidemünzen verminderten sich um 3,9 auf 49,5 Mill. Reichsmark.

## Ausweis der Deutschen Rentenbank vom 30. November 1924.

| Passiva: | 30. 9.1924: | 30. 11.1924: |
|---|---|---|
| Belast. d. Wirtsch. zugunsten der Rentenbank | 3 068 397 236.— | 2 000 000 000.— |
| Bestand an Rentenbriefen | 2 399 837 000.— | 1 999 844 000.— |
| Darlehen an das Reich | 1 200 000 000.— | 1 200 000 000.— |
| Abzuwickelnde Wirtsch.-Kredite | 875 753 549.62 | 780 334 583.57 |
| Kasse, Giro-, Postscheck- u. Bankguthaben | 110 220 491.14 | 189 454 133.96 |
| Mobilien u. Büroutensilien | 68 565.06 | 71 596.56 |
| Sonstige Aktiva | — | — |
| **Passiva:** | | |
| Grundkapital | 2 400 000 000.— | 2 000 000 000.— |
| Grundrücklage | 668 397 236.— | .— |
| Umlaufende Rentenbankscheine | 2 075 590 150.— | 1 980 178 583.— |
| Umlaufende Rentenbriefe | 163 000.— | 156 000.— |

Der Monatsausweis der Deutschen Rentenbank erscheint diesmal in veränderter Form. Das Kapital der Deutschen Rentenbank ist nach § 2 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen entsprechend der Veränderung der Belastung auf Grund dieses Gesetzes auf 2 Milliarden herabgesetzt. Die endgültige Höhe der Belastung steht noch nicht fest, da die Neuveranlagung der Landwirtschaft auf Grund des berichtigten Wehrbeitragswertes noch nicht abgeschlossen ist. Der ausgewiesene Bestand an Rentenbriefen entspricht, wenn man die ausgegebenen Rentenbriefe hinzunimmt, der auf Grund des Liquidationsgesetzes auf 2 Milliarden verminderten Wirtschaftsbelastung. Das Darlehen an das Reich, welches im September noch getrennt (verzinslich und unverzinslich) aufgeführt wurde, ist als ein einheitliches Darlehen mit 1,2 Milliarden eingesetzt.

Der im September noch unter Darlehn an das Reich ausgewiesene 6 - Millionen - Meliorations-Kredit hat sich vor dem Inkrafttreten des Liquidierungsgesetzes auf 9 Millionen erhöht und ist jetzt unter die abzuwickelnden Wirtschaftskredite aufgenommen worden, da er gleichfalls innerhalb dreier Jahre zurückzugeben ist. Die Reichsbank hat im November 100 Millionen zurückgezahlt und einen Teil ihrer landwirtschaftlichen Wechsel auf die Deutsche Rentenbank zur Abwicklung übertragen. Das Kredit-Kontingent der Notenbanken (72 Millionen) war am 11. Oktober (Inkrafttreten des Liquidationsgesetzes) mit Mark 71 334 583.— in Anspruch genommen. In Kasse, Giro usw. sind die von Landwirtschaft, Industrie und Handel für April-Oktober in halber Höhe gezahlten Grundschuldzinsen, ferner die Zinszahlungen der Reichsbank und des Reiches sowie sonstige Zinseingänge mit enthalten.

Bei den Passiven ist das Grundkapital entsprechend der neuen Belastung der Wirtschaft auf 2 Milliarden herabgesetzt. Die Grundrücklage ist durch Gesetz fortgefallen. Der Umlauf an Rentenbankscheinen ermäßigte sich um 100 Millionen, die von der Reichsbank zurückgezahlt sind, erhöhte sich andererseits Anfang Oktober noch um 3 Millionen für Meliorationskredite und um ca. 1.6 Millionen Kredite an die Notenbanken innerhalb ihrer Kontingente. Dem Rentenbankscheinumlauf zuzüglich der ausgegebenen Rentenbriefe steht in voller Höhe das Darlehen an das Reich und die abzuwickelnden Wirtschaftskredite gegenüber.

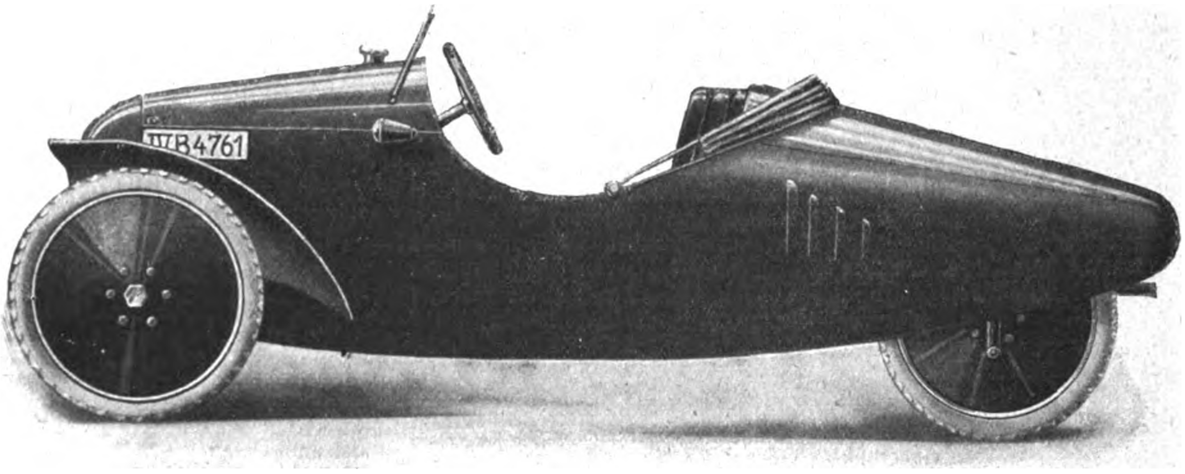
## Kurse:

| | 3. 12. 24: | 10. 12. 24: |
|---|---|---|
| | (In Reichsmark) | |
| 5% Reichsanleihe | 0.75 | 0.80 |
| 4% Reichsanleihe | 0.96 | 0.97 |
| 3½% Reichsanleihe | [illegible] | [illegible] |
| 3% Reichsanleihe | [illegible] | 1.375 |
| 4% Preuß. Konsols | 1.05 | 1.10 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1.24 | 1.36 |
| 3% Preuß. Konsols | 1.24 | 1.11 |
| 5% Mexikaner | 38.50 | — |
| Neu-Guinea | 70.25 | 73 |
| Otavi | 24.90 | 24.30 |
| Schantung | 3.25 | 3.50 |
| Deutsche Bank | 11.75 | 12 |
| Discontobank | 15.75 | 16.50 |
| Brasilbank | 33 | 39 |
| Asiatenbank | 32.125 | 32.50 |
| Ueberseebank | 95 | 95.75 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 25.75 | 25.375 |
| Norddeutscher Lloyd | 3.50 | 3.50 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 25.50 | 29.25 |
| A. E. G. | 9.75 | 10.60 |
| Augsburg-Nürnberg | 24.75 | 28 |
| Badische Anilin | 24.375 | 27.75 |
| Bergmann Elektrizität | 16.80 | 17.50 |
| Berliner Maschinen | 16.125 | 17.375 |
| Chemische Albert | 42.50 | 43.75 |
| Daimler | 2.80 | 3.25 |
| Deutsch-Luxemburger | 72.50 | 81 |
| Deutsche Erdöl | 43.30 | 49.25 |
| Deutsche Kali | 29.50 | 31.50 |
| Dynamit Nobel | 10.90 | 11.70 |
| Elberfelder Farben | 22.50 | 24.70 |
| Fraustadt Zucker | 17.90 | 14.75 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 75.10 | 86 |
| Goldschmidt | 19 | 19,75 |
| Hannover Maschinen | 79 | — |
| Harpener Bergbau | 100 | 107.375 |
| Höchster Farben | 22.75 | 24.75 |
| Humboldt Maschinen | 23 | 28.50 |
| Kali Aschersleben | 14.70 | 15.40 |
| Klöckner-Werke | 50.75 | 62 |
| Köln-Rottweil | 11.625 | 12.70 |
| Laurahütte | 6.375 | 6.70 |
| Ludwig Loewe | 66 | 70 |
| Mannesmann | 51.125 | 58.875 |
| Maschinen Kappel | 26.75 | 27.50 |
| Oberbedarf | 12.40 | 12.30 |
| Caro | 11.125 | 10.80 |
| Orenstein | 18 | 18.50 |
| Phoenix | 36.75 | 38.40 |
| Pintsch | 47.75 | 45.90 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 30.25 | 30.50 |
| Sarotti | 1.50 | 1.75 |
| Schuckert | 51.75 | 58.50 |
| Siemens Glas | 19.50 | 19.75 |
| Stettiner Vulkan | 14.75 | 14.50 |
| Leonhard Tietz | 5.75 | 6.10 |
| Varziner Papier | 4.625 | 5.25 |
| Vereinigte Glanzstoff | 69.90 | 73.90 |
| Vogtländer Maschinen | 3 | 3 |
| Wanderer | 9.80 | 10 |
| Wicking | 38 | 40.25 |
| Zeitzer Maschinen | 10.50 | 42 |
| Zellstoff Waldhof | 9.875 | 10.10 |

## Devisen und Noten:

| | (In Reichsmark) | |
|---|---|---|
| Holland | 169.59 | 170.15 |
| Belgien | 21.07 | 20.82 |
| Schweden | 112.86 | 113.20 |
| Italien | 18.25 | 18.195 |
| London | 19.521 | 19.74 |
| New York | 4.200 | 4.20 |
| Paris | 23.05 | 22.68 |
| Schweiz | 81.10 | 81.37 |
| Rumänien | 20.45 | 21.90 |
| Polen | 80.10 | 80.75 |
| Spanien | 57.63 | 58.55 |

# Erfindungen und Erfahrungen



Das Dreirad-Kleinauto, eine geniale Verbindung von Motorrad und Auto.

## Ein Dreirad-Kleinauto.

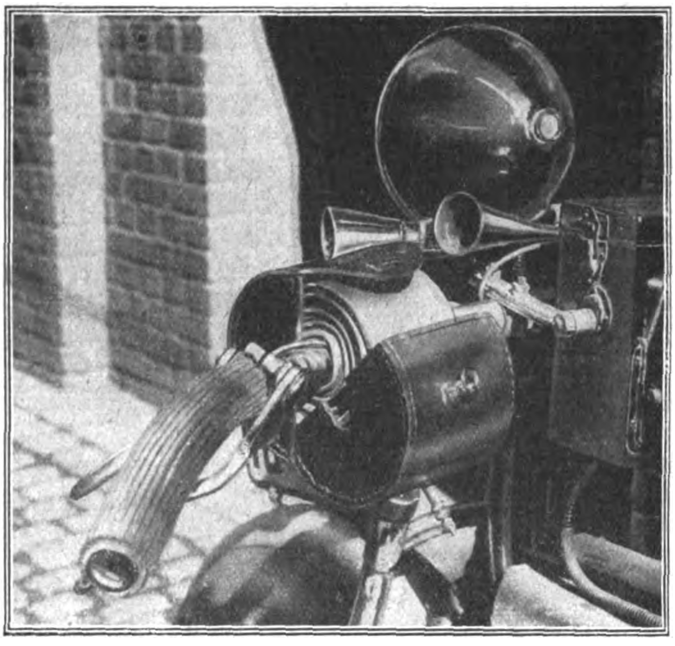
Von dem Standpunkte ausgehend, für den Geschäftsreisenden, Land- und Tierarzt sowie auch für den Sportsmann ein Kleinkraft-Fahrzeug zu schaffen, bringt die Firma Schmidt & Bensdorf, Mannheim unter der Bezeichnung „MOPS einen Klein-Kraftwagen für Jedermann" ein Klein-Auto heraus. Dieser Kleinkraftwagen ist nach dem Dreirad-System gebaut, und zwar dergestalt, daß die Lenkung durch groß dimensioniertes Lenkrad auf die beiden Vorderräder ausgreift, während der Antrieb durch starken Motor auf das einzelne Hinterrad erfolgt. Tief angeordnete Verlegung des Schwerpunktes machen ein Schleudern und Rutschen, selbst auf nasser Straße, vollkommen illusorisch und aus dem gleichen Grunde ist ein Kippen dieses Dreirad-Wagens vollständig ausgeschlossen.

Der Motor ist ein reichlich dimensionierter Eincylinder-Viertakt-Motor mit von oben gesteuerten Ventilen, mit einem Cylinder-Inhalt von 350 ccm (auf Wunsch mit Zündlichtmaschine) und Solex-Vergaser ausgestattet, gekuppelt mit einem Dreigang-Getriebe.

Die Abmessungen des Motors sind: bei 1,35 Steuer-PS. und 2,75 Nenn-PS. leistet er bei 3800 Umdrehungen in der Minute bis 11 PS. an der Bremse und hat einen Hub von 86 bei 72 m/m Bohrung. Die Ölung erfolgt vollkommen automatisch; die Kolben sind aus Leichtmetall hergestellt. Die Gaszuführung wird durch Fußhebel bedient, ebenso ist die Kupplung durch Fußpedal zu betätigen. Zwei voneinander unabhängige Bremsen (Innenbacken-Bremsen) vervollständigen die Fahrsicherheit.

Das etwaige Auswechseln von Pneumatiks wird auf die denkbar einfachste Weise vorgenommen; bei den Vorderrädern genügt ein einfaches Lösen der Radkappen und Muttern, um die Räder herauszunehmen, während bei dem Hinterrade das Lösen der Contre-Mutter die Achse herausziehen läßt und solches fällt zu Boden. Zwei an der Unterseite des Fahrzeuges angebrachte Stützen halten den Wagen zum leichten Einmontieren des Hinterrades hoch. Ganz besonderes Augenmerk wurde von den Konstrukteuren auf die Kühlung des Motors gelegt; durch lang-andauernde Versuche mit stundenlangem Lauf des Motors wurde die zweckmäßigste Anordnung herausgefunden, so daß nach den bisher angestellten Versuchen und Fahrten sowohl auf der Ebene wie im Gebirge ein Warmlaufen des Motors nicht vorgekommen ist. Ferner ist der Kleinkraftwagen ausgestattet mit Windschutzscheibe vor dem Führersitz, Segeltuchverdeck, Polsterung, elektrischem Licht, Anwerfvorrichtung, 8-Tage-Uhr, Tachometer auf dem Armaturenbrett, Hupe und komplettem Werkzeug.

Der Wagen selbst gehört nach den zur Zeit geltenden deutschen Bestimmungen in die Klasse der Motorräder; wird wie diese versteuert und ist auch mit gewöhnlichem Motorrad-Führerschein zu fahren. Das Gewicht des Wagens beträgt ungefähr 195 kg. Der Wagen ist als bequemer Zweisitzer ausgestattet und erreicht eine Geschwindigkeit von etwa 70 bis 80 km auf der Ebene; dabei ist der Benzinverbrauch äußerst gering und beträgt für eine Straßenfahrt von etwa 100 km durchschnittlich 2,7 bis 3 Liter.



Continental-Schlauchtrommel.

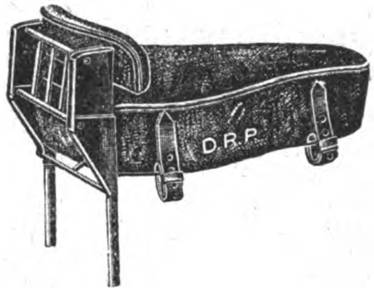
## Schlauchtrommel.

Die Unterbringung des Ersatzschlauches am Kraftwagen bzw. am Kraftrad machte immer Schwierigkeiten, denn im Werkzeugkasten kann der Schlauch leicht beschädigt werden; ohne Schutz untergebracht, wird er der zerstörenden Wirkung des Lichtes ausgesetzt. Die Continental-Schlauchtrommel schafft Abhilfe. Der Schlauch wird, wie wir aus dem Bild ersehen, auf das Lenkerrohr gerollt, und die Lederschutzhülle mit einem Griff leicht und mühelos darüber gestülpt. Dadurch liegt der Schlauch immer richtig, er kann sich nie falten und verschieben und ist vor Regen, Sonne, Wind und Schnee geschützt. Die Schlauchtrommel ist aus kräftigem Kernleder hergestellt und der Verschluß vernickelt. T. P. A.

Die Citomed-Reiseapotheke.

## Die Apotheke des Automobilisten.

Den Bedürfnissen des Automobilisten und anderer Sportsleute entsprechen in ausgezeichneter Weise die neuen und verbesserten Arten der Citomed-Apotheke. Der heute allgemein anerkannte große Vorzug der Dosierung in Tablettenform kommt beim Gebrauch dieser Apotheke zur Geltung. Die Citomed enthält in einem kleinen handlichen Aluminiumkästchen (14 : 9 1/2 : 2 1/2 cm) in Type II: 1. Abführ-Tabletten. 2. Diarrhöe-Darm-Tabletten. 3. Migräne-Fieber-Tabletten. 4. Collaps-Krämpfe-Tabletten. 5. Halsschmerz-Angino-Tabletten. 6. Schlaf-Tabletten. 7. Desinfektionstabletten. 8. Husten-Tabletten. 9. Blutstillende Watte. 10. Wundpulver. 11. Haut-Schweiß-Puder. 12. Borkrem. 13. Insektenstichbalsam. 14. Aethyl-Alkohol. 15. Mullbinde. 16. Cambric-Binde. 17. Watte. 18. Mull-Kompresse. 19. Sicherheitsnadeln, Nähnadeln, Zwirn. 20. Verbandpflaster. 21. Guttapercha. 22. Brandbinde. 23. Hühneraugenpflaster. 24. Zugpflaster. 25. Fertigen Wundverband. 26. Englisch Pflaster. 27. Fieber-Thermometer. 28. Schere. 29. Pinzette.



Soziussitz mit Rückenlehne.

Die Unterbringung aller dieser Präparate und Hilfsmittel auf dem kleinen Raum ist dadurch ermöglicht, daß jede flüssige Form der Medikamente vermieden wurde. Die Präparate sind aus den besten pharmazeutischen und chemischen Produkten hergestellt in zuverlässiger Dosierung (0,3), komprinierter Form in Glasröhren verpackt, die wiederum in Aluminiumhülsen luftdicht verschlossen sind. Die Präparate halten sich deshalb in allen Klimaten dauerhaft und unverändert, nehmen sehr geringen Raum ein und haben den Vorteil, daß für Dosierung und Gebrauch keine Volumenmasse und Gewichte erforderlich sind. Die Anwendung der unzerbrechlichen Aluminiumkapsel hat die Raum- und Gewichtsverminderung der Citomed-Apotheke noch erheblich verstärkt. Die gut durchdachte und auf Grund ärztlicher Erfahrung zusammengestellte Citomed-Apotheke enthält außer der Auswahl der erforderlichen Verbandstoffe, Fieberthermometer usw. auch ein Bändchen „Erste Hilfe“, das ebenso wie Ersatz der Medikamente von der Citomed A.-G. Berlin in deutscher, englischer, französischer, spanischer, italienischer und russischer Sprache geliefert wird. Die Citomed-Apotheke wird in drei Typen hergestellt. Die hier abgebildete Type II wiegt gefüllt nur 390 g. F.H.

### Der Soziussitz mit Rückenlehne.

Das Motorrad mit Soziussitz stellt einen Ersatz für das Kleinauto dar. Es ist daher das Bestreben bei der in Frage kommenden deutschen Industrie unverkennbar, die Soziussitze so zu gestalten, daß sie in jeder Hinsicht praktisch und in ihrer Form gefällig sind. Ein neuer Soziussitz, der durch deutsches Reichspatent geschützt ist, ist der Soziussitz „Favorit“ von Max Boldt, Charlottenburg, der mit einer verstellbaren Rückenlehne versehen ist, um Unfälle durch Abrutschen vom Sitz nach hinten zu verhindern. Die beigegebene Abbildung zeigt den Soziussitz „Favorit“ mit der heruntergelassenen Rückenlehne. Der Sitz ist auf Rahmen gearbeitet und so verfertigt, daß er für jedes Motorrad paßt. Die Rückenlehne ist durch einfachen Zug nach oben oder unten ohne Schrauben mittels Gelenke auch während der Fahrt verstellbar. Der Sitz selbst ist mit vier Befestigungsriemen und einer sehr guten Spiralfederpolsterung aus 10 bis 12 Federn versehen, die unmittelbar auf dem Gepäckträger lagern und hierdurch auch eine sehr angenehme Federung der Lehne hervorrufen. Der Soziussitz kann auch so hergestellt werden, daß er für zwei Personen verwendbar ist, also als Doppel-Soziussitz.

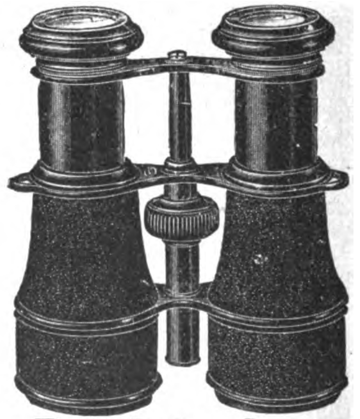
### Anti-Seekrankheits-Schiffe.

Ein hohes Lob der deutschen Schiffsbaukunst enthält eine Mitteilung der skandinavischen Schiffartszeitung über die Passagierdampfer „Albert Ballin“ und „Deutschland“, die in „Werft, Reederei und Hafen“ wiedergegeben wird. Die beiden Dampfer sind mit seitlichen Anschwellungen versehen, die so angeordnet sind, daß die Stabilität der Schiffe bei verschiedenen Tiefgängen dieselbe bleibt: in diesen Anschwellungen sind die Frahmschen Schlingerdämpfungstanks untergebracht. Während der letzten Reise von New-York nach Hamburg traf die „Deutschland“ stürmisches Wetter und hohe See. Um nun die Wirkung der neuen Einrichtung festzustellen, wurde die Schlingerdämpfung eine Zeitlang ausgeschaltet; dabei zeigte das Gyroskoppendel Schlingerwinkel von 16 Grad nach jeder Seite, die sich auf 6 Grad verminderten, als die Tanks wieder eingestellt wurden.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H. Berlin SW 19 — Druck: August Scherl G. m. b. H. Berlin SW 68

CARL LINDSTRÖM
AKTIENGESELLSCHAFT · ABT. OPTIK · BERLIN SO 33

Lindex
das beliebte Sport- und Jagd-Prismenglas 6×30

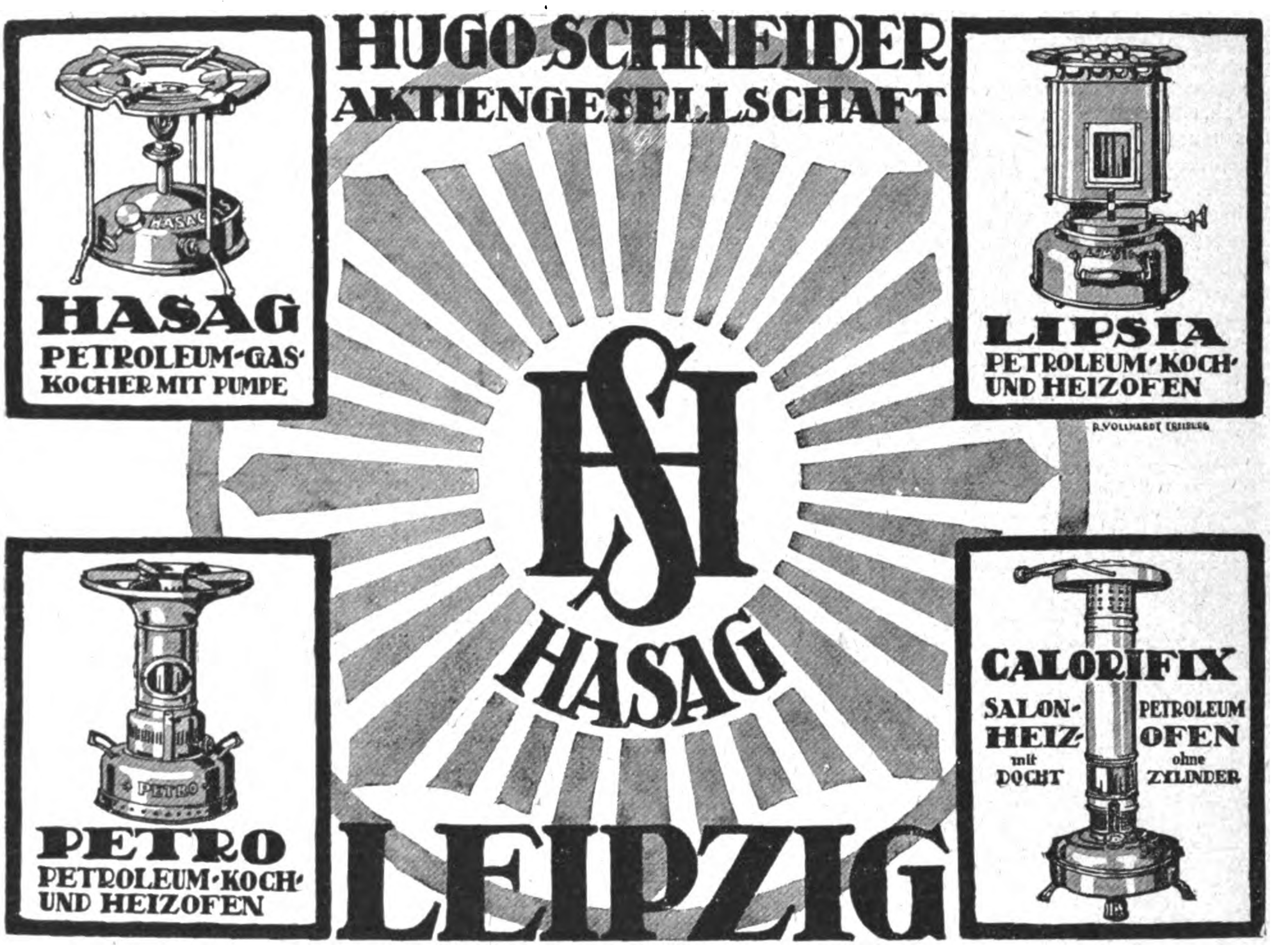


Feldstecher
für Sport, Reise, Jagd
und Marine

Theatergläser
in Schwarz, farbig,
Perlmutter, mit
und ohne Stiel

Carlet
das kleinste Theaterglas mit 3maliger Vergrößerung

Theatergläser
in Schwarz, farbig,
Perlmutter, mit
und ohne Stiel



**HUGO SCHNEIDER AKTIENGESELLSCHAFT**

**HASAG** PETROLEUM-GAS-KOCHER MIT PUMPE

**LIPSIA** PETROLEUM-KOCH- UND HEIZOFEN

**PETRO** PETROLEUM-KOCH- UND HEIZOFEN

**CALORIFIX** SALON-HEIZ-PETROLEUM OFEN mit DOCHT ohne ZYLINDER

HSA HASAG

**LEIPZIG**

---

# FABRIKATIONS-REZEPTE

eigener Ausarbeitung an In- und Ausland abzugeben für:

**Schnellwaschmittel**

Idealprodukt zur schnellen Reinigung verschmutzter Hände, Gebrauchsgegenstände und Gewebe. für Haus und Gewerbe. Ganz neutral. äußerst ausgiebig. verblüffender Effekt.

**Rheuma-Balsam**

Bei Rheuma und Neuralgien. Jschias, Hexenschuss usw. von sicherer und rascher Wirkung.

**Kaltverneblungs-(Inhalations-) Präparat**

Gegen Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Influenza bezw. Grippe gründlich ausprobiert und glänzend bewährt.

**Das Leder in der Tube**

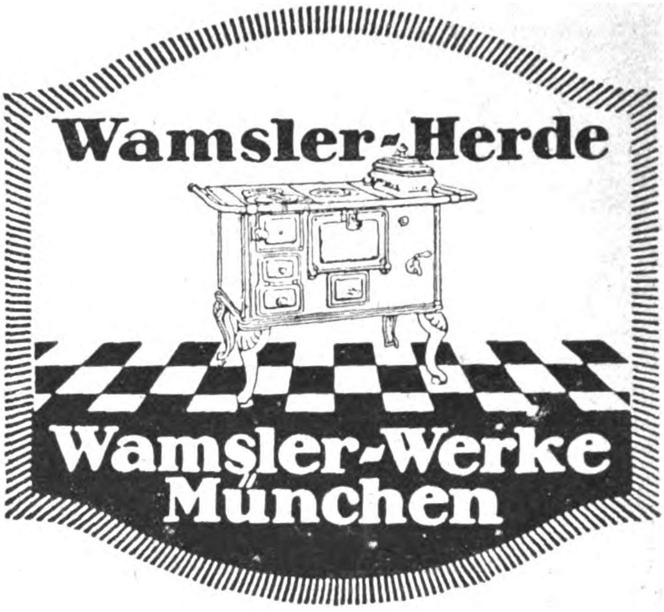
Zum Ausbessern von Lederdefekten verschiedenster Art wie zur schnellen und unsichtbaren Reparatur von zerrissenen oder löcherigen Kleidungsstücken.

**DIPL.-ING. DR. LUDWIG KAUFMANN**

Chemisches Laboratorium / München / Nymphenburgerstr. 121
Ausarbeitung chemischer, pharmazeutischer und kosmetischer Verfahren

*Über 16jährige und vielseitige Erfahrungen*
Anfragen doppeltes Rückporto oder Gegenwert beilegen

---

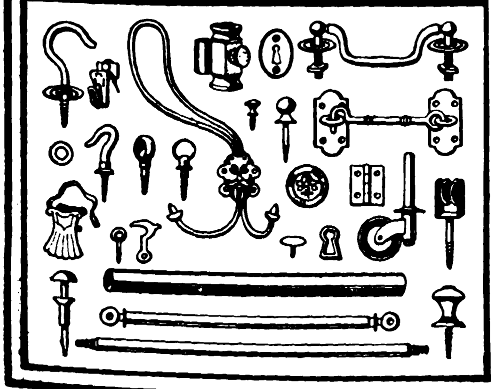


**Wamsler-Herde**

**Wamsler-Werke München**

---

**Stefan Kuhlmann**
**DÜSSELDORF**
Bilkerstraße 44 Tel.: 3854



*

Kleineisen- u. Messingwaren speziell für Dekorations-branche.

*

*Vertreter gesucht nur bei guten Referenzen*

---

**Goldſtern Cabinet**
**Silberſtern Cabinet**

**OBSTSEKT**

Die Marken der Kenner • Jeder Tropfen ein erleſener Genuß • Unbedingt tropenfeſt • Für den Genuß in den Tropen beſſer und zuträglicher als ſtark alkoholhaltige Getränke • Von Traubenſekt kaum zu unterſcheiden, dabei nur halb ſo teuer • Beſonders geeignet für Miſchgetränke, Bowlen, kalte Ente, Cocktails Vornehme Ausſtattung • Man verlange Preisliſte

**Lischu A.-G., Wiesbaden**

*Vertreter in allen größeren Auslandsstädten gesucht!*

# Schnitzel und Späne

**Weinpreise der neuen Traubenernte.** Aus der Vorderpfalz schreibt man uns: Die Kauflust, die sich hier beim Verkauf des neuen Weines geltend macht, ist gering. Es werden für gute Mittelsorten 330—490 Mark je tausend Liter gefordert. In Neustadt a. d. H. und Umgegend nehmen die Preise stellenweise für den 1924er rasch zu. Im Gebirge, wo die letzte Lese durch Hagel und Unwetter vor einiger Zeit vernichtet worden ist, sind die Preise ungleich, zwischen 300 und 600 Mark, für den vorigen Jahrgang bei schwacher Nachfrage. Die noch immer herrschende Geldknappheit wirft auch hier ihre Schatten.

**Der Planet Baade — ein merkwürdiger Himmelskörper.** Die Entdeckung eines merkwürdigen Himmlskörpers ist Dr. W. Baade an der Hamburger Sternwarte in Bergedorf gelungen, wie in der „Astronomischen Zeitschrift“ mitgeteilt wird. Mit Hilfe des großen Spiegelteleskops fand der Gelehrte einen planetarischen Körper, der sich in einer durchaus kometenähnlichen Bahn bewegt. Früher hielt man für einen der Hauptunterschiede zwischen Planeten und Kometen die Gestalt ihrer Bahn, indem man annahm, daß sich die Planeten in einer der Kreisform nahekommenden, die Kometen in einer der Parabel sich nähernden Ellipse um die Sonne bewegen. In neuester Zeit aber hatte man eine Reihe von Kometen mit planetenähnlichen Bahnen und von Planeten mit kometenähnlichen Bahnen kennengelernt. Das neuentdeckte Gestirn, das im westlichen Teile des Pegasus stand und eine sehr schnelle nach Südosten gerichtete Bewegung zeigte, hat nun eine Bahn ganz wie ein Komet. Die Beobachtungen und Berechnungen, die auch an anderen Sternwarten ausgeführt wurden, ergaben aber, daß es sich um einen Planeten mit ungewöhlich langgestreckter ellip-

Gegr. 1847
Die Brücke des Übersee Verkehrs
Richard Boas & Co.
Hamburg
Bremen
Berlin
Internationale Transporte
Lagerung · Lombard · Versicherung
Bank- und Devisenverkehr
Nachweis guter Bezugsquellen
Korrespondenz in allen Kultursprachen

**Tanzbär** automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen

*Sofort ohne Notenkenntnis spielbar - Voller, kräftiger Ton*

Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:

**A. ZULEGER, LEIPZIG**

**KOHLENBÜRSTEN-WERKSTATT**

komplett eingerichtet zum Schneiden, Verkupfern und Montieren, sofort zu verkaufen. Leistung täglich ca. 1500 Stück. Reichliche Materialvorräte vorhanden

*Interessenten erhalten nähere Angaben unter Chiffre H. D. 707 an den*

***AUSLANDVERLAG G·M·B·H***
*Berlin SW 19, Krausenstraße 38 – 39*

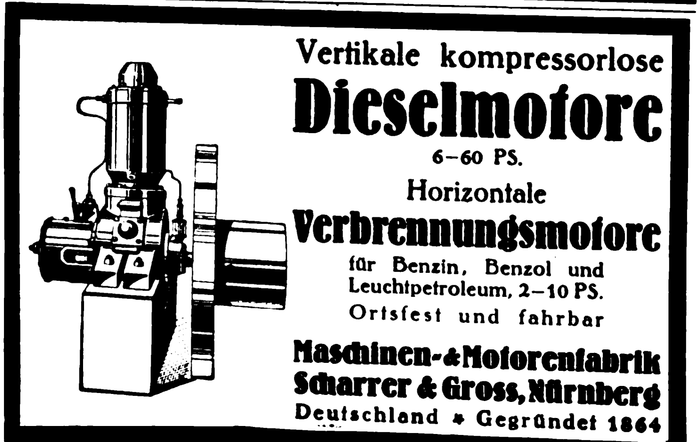
**Wasserdichte Papiere und Stoffe**

*Oelpapiere, Paraffinpapiere, Teerpapiere, Oeltuche*
*Patent Packing*
*fabriziert*
**Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk**

**Bücher-Musikalien**

liefert schnell, billig. Viele Gelegenheitskäufe. Monatliche Verzeichnisse der wichtigsten Neuerscheinungen auf allen Gebieten kostenfrei

**Buchhandlung Georg Arnold G. m. b. H.**
**BERLIN SW 48, Friedrichstraße 226/27**


Vertikale kompressorlose
**Dieselmotore**
6–60 PS.
Horizontale
**Verbrennungsmotore**
für Benzin, Benzol und Leuchtpetroleum, 2–10 PS.
Ortsfest und fahrbar
**Maschinen- & Motorenfabrik Scharrer & Gross, Nürnberg**
Deutschland ✦ Gegründet 1864

Nr. 830v
Nr. 830h
25 %
32 %
35,5 %
39 %
Nr. 26
Nr. 80
Nr. 60
EMIL KÖHLER
METALLWAREN-FABRIK
GEGRÜNDET 1897
BERLIN S. 59
DIEFFENBACH-STRASSE 36
ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE
FELGEN • RIEMENFELGEN • SCHUTZBLECHE • WERKZEUGKASTEN • BENZINBEHÄLTER SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE
ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

tischer Bahn handelt. Durch den neuen „Planeten Baade“ wird also der bisher angenommene Unterschied zwischen den beiden Arten von Himmelskörpern vollständig aufgehoben.

**Echt indisch — Made in Germany.** Wir lesen in der englischen Zeitschrift „The Ironmonger“ folgende launig geschriebene Erzählung: „Eine wahre Geschichte wirkt wohltuend in dieser Zeit, in der soviel geschwindelt wird. Es bereitet mir daher Vergnügen, nachstehend eine solche zu berichten. Ein gewisser Mr. Hawkins aus Lyttham besuchte die Ausstellung von Wembley. In der indischen Halle fiel ihm eine Handarbeit von Eingeborenen in Form eines Messingtellers auf, der zum Verkauf ausgestellt war. Er kaufte den Gegenstand, nahm ihn mit nach Hause, und als er in seinem friedlichen Heimatsort genügend Muße fand, ihn näher zu betrachten, bemerkte er auf der Rückseite das deutsche Wort „Bazar-Kupfer“ und darunter die Inschrift „Made in Germany“. Er setzte sich mit dem Leiter der indischen Halle ob dieser Ungeheuerlichkeit in Verbindung und erhielt den Bescheid, daß ein „Disziplinarverfahren“ eingeleitet worden sei. Wie bekannt wird, bestand das Disziplinarverfahren darin, daß Mr. Hawkins einen anderen Teller erhielt.

**Schminken wird unmodern!** Eine Kunde, die zunächst wohl ungläubigem Lächeln begegnen wird, teilt der bekannte französische Frauenkenner und Modeschriftsteller Fernand Vanderem der aufhorchenden Menschheit mit. Wie er in einem Pariser Blatt ausführt, werden Puder und Schminken unmodern. und die elegante Pariserin will von diesen bisher so beliebten „Auffrischungen“ des Teints nichts mehr wissen. Vanderem hat führende Modedamen nach den Gründen dieser umstürzenden Neuerung befragt, und alle haben ihm geantwortet, ihre Männer und Verlobten, ihre Brüder und Freunde zögen die natürliche Hautfarbe vor, und sie hätten diesen neuen Geschmack durch die Freude an der gesunden Bräunung der Haut bekommen, die sie im Sommer an der See oder im Gebirge bewundern konnten.

B.

**Die verbotenen Äpfel.** Ein hübsches Wort aus Kindermund wird in „Reclams Universum“ erzählt. Da fragte eine Lehrerin in der Religionsstunde, warum der liebe Gott dem ersten Menschenpaar verboten habe, vom Baume der Erkenntnis zu essen, und ein kleines Mädchen antwortete: „Weil das Obst noch nicht reif war!“

C. K.

EXTRA
MM
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
Matheus Müller-Eltville

Schlesische Celluloidwarenfabrik Keindorf & Vollmar
Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)

Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

TROPEN-HÄUSER
ZERLEGBAR U. TRANSPORTABEL
BAUWEISE DOECKER
CHRISTOPH & UNMACK A.G.
H 3158 NIESKY, O·L· SCHLESIEN
LOHBAUER BLN

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! ⁄ Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

# Neues vom Büchermarkt

**Das Deutsche Buch in Spanien.** Was noch vor einem Jahrzehnt aus der deutschen Literatur ins Spanische übersetzt war, war äußerst wenig. Es gab da nur einige Klassikerausgaben, ein paar philosophische Werke, hauptsächlich von Nietzsche und Schopenhauer, und einige medizinische Fachbücher. Seitdem hat sich aber das Bild bedeutend geändert, wie Dr. H. Kirchhoff in der Monatsschrift „Das Deutsche Buch“ ausführt. Den Anstoß gab der Niedergang der deutschen Währung, der es den Spaniern ermöglichte, für ein paar Peseten das Übersetzungsrecht eines deutschen Werkes zu erwerben. Die großen spanischen Verlagsbuchhandlungen machten von dieser günstigen Gelegenheit einen außerordentlichen Gebrauch; aber sie beeilten sich nicht, die so billig erworbenen Übersetzungsrechte nun auch auszunutzen, und so ist nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der erworbenen Werke bei spanischen Verlegern erschienen. Dagegen haben sich viele deutsche Verleger nach dem Kriege bemüht, die spanische Welt mit den deutschen Geisteserzeugnissen bekannt zu machen. Eine ganze Reihe von Spezialverlagen für die spanische Sprache wurde gegründet, und innerhalb von zwei Jahren sind Übersetzungen von Fontane, Storm, Gerhart Hauptmann, Kellermann, Emil Ludwig und anderen bekannten deutschen Schriftstellern erschienen. Auch viele wissenschaftliche Werke wurden in Deutschland ins Spanische übertragen, so zahlreiche medizinische Arbeiten, Bücher von Wilhelm Bölsche, Huldermanns „Ballin“ und eine Auswahl deutscher Gedichte. So ist es in mühevoller Kleinarbeit schon heute gelungen, dem großen spanischen Kultur-

AUGUST EHDERS AKT.-GES. · OBERRAHMEDE
VERWALTUNG LÜDENSCHEID (WESTF.)

Metallwaren
zur Innendekoration
Eigene Massenanfertigung
in sämtlichen Artikeln der Branche
Reichhaltig illustrierter Katalog auf Anforderung

Institut Dr. Büchler,
Rastatt (Baden)
Realschule mit Erziehungsheim

Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die Direktion.
Telephon 245

Karussels
für Volksbelustigung, für
essen, Parks, Ausstell.
Neuh.: ettenkarussels

Fritz Bothmann
Gotha 22

„Perdurus“
Kamelhaarriemen
gesetzlich geschützt
bringen
Ihnen durch ihre Leistungsfähigkeit und unübertroffene Haltbarkeit eine große Verminderung des Riemenverbrauches und damit
ungeheuren Gewinn
Alleinige Lieferanten:
Künneth & Knöchel, Magdeburg
ABC Code, 5th Edition / Telegramme: Fabriklager
Vertreter gesucht!

G. A. v. Halems Buchexport
liefert sicher und sofort.

G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

Reklame-Artikel
in nur erstklassiger, vornehmer Ausführung wie z. B.
Reklame-Bleistifte,
Reklame-Füllhalter,
Schreibunterlagen-
Kalender, Notes, Notizblocks, Messer, Scheren,
Brieföffner, Uhren,
Lederwaren etc. etc.
liefert schnell und billig
Heynemann & Fechner
Leipzig, Emilienstraße 21
Musterkollektion M. 20.-

Knaben-Erziehungsheim
Baden-Baden
Herrliche Lage direkt bei Schloß und Bädern
Großer Garten / Vorzügliche Verpflegung
Unterricht in eigener Schule / Alle Sprachen
Spiel / Sport / Gewissenhafte Erziehung
Prospekte und Auskünfte d. Dir. Büchler

Samenversand in alle Welt
Schutz Marke.

Samen
allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
Carl Beck & Comp.
Quedlinburg a. H.
Telegr.-Adr.: Samenexport, Quedlinburg.

„HEKTOR“
Rassehunde-Züchterei
und Hdlg.
Ew. Manske Nachf.
Köstritz 20 (Thür.)

Versand all. Luxus-, Wacht-, Begleit-, Polizei-, Jagdhunde. Lebende Ankunft und Reinrassigkeit stets garantiert. Illustrierter Prachtkatalog mit Preisen in all. Sprachen Rmk. 1.—. Briefmark. erbet.

ABC Weltadreßbuch 1924
in 9 Sprachen nach Ländern und Branchen übersichtlich geordnet
(4000 Seiten)
Preis 25 Gold-Mark
exkl. Porto und Verpackung
Zu beziehen durch
Nicolaische Buchhandlung
BORSTELL & REIMARUS BERLIN NW 7

FRIEDRICH NICOLAI

Moderne
Ingenieur-Ausbildung
In Maschinenbau, Elektrotechn., Eisen-, Hoch- und Brückenbau. Indiv. Behandlung. Industriereiche Umgebung. Billigste Verpflegung in der Anstalt.
Technikum
Hainichen

Generalvertretung
für Deutschland
übernimmt gut eingeführter Kaufmann.
Besorgung von Einkäufen aller Art.
Stelle Musterzimmer.
Georg Tesch, Berlin SW.61, Blücherstr.68

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co., Nürnberg

DEUTSCHES
GROSSES EISENBAUWERK
für
Brücken-, Hochbaukonstruktionen, Gittermasten u. schwere Blechkonstruktionen, insbesondere Tankanlagen,
sucht für Export
VERTRETUNG
in allen in Frage kommenden Ländern.
Nur wirklich erste Firmen mit guten Beziehungen wollen sich melden unter G.D.706 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19

VERTRETER
Wir suchen zum Verkauf unserer Zigarren-Etiketten und Ringe, sowie feiner Etiketten für Schokolade, Wein, Spirituosen, Seifen, Parfümerien als auch Reklame-Plakate, geeignete Vertreter im Ausland.
HERMANN SCHÖTT, Aktiengesellschaft
Lith. Kunstanstalten
RHEYDT, RHEINLAND

Aus allen Teilen der Welt erhalten wir zahlreiche
Anerkennungsschreiben
über
die Wirksamkeit der
KLEINEN ANZEIGEN
in unserer deutschen Ausgabe „DAS ECHO“
mit Beiblatt „DEUTSCHE EXPORT-REVUE“
So schreibt eine Firma aus Smyrna:
„Wir möchten augenblicklich keine größere Veröffentlichung für unser Haus machen, denn, um die Wahrheit zu sagen, können wir kaum auf alle Angebote antworten, die uns aus Ihrem Lande gemacht worden sind dank der kleinen Anzeige, die Sie in Ihrer Zeitschrift für uns veröffentlichen.“ / Aehnliche Briefe laufen fast täglich bei uns ein. Machen Sie ebenfalls einen Versuch; Sie werden sich dann sicherlich zu dauernder Insertion veranlaßt sehen. Nähere Auskunft
durch
AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19
Krausenstraße 38-39 / Abt.: Kleine Anzeigen

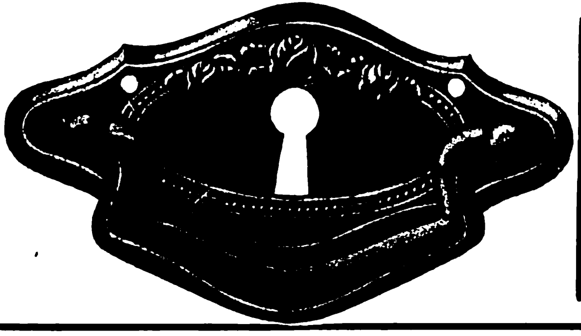
kreis mit seinen 23 aufstrebenden Staaten einen, wenn auch noch kleinen Überblick über die deutsche Literatur zu geben.

**Die deutsche Industrie in der Literatur.** In der vom Verlage Wilhelm Raue, Berlin, herausgegebenen Schriftenfolge „Deutschlands Industrie und Handel“ ist soeben der 3. Band erschienen, in welchem die Werke des R. Wolf-Konzerns ausführlich behandelt werden.

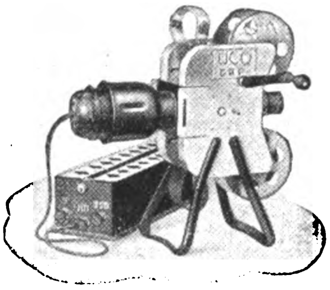
Zu den wichtigsten Kapiteln der Entstehungsgeschichte des deutschen Maschinenbaues gehört die Gründung und Entwicklung der Maschinenfabrik R. Wolf in Magdeburg-Buckau durch den Ingenieur Rudolf Wolf, der als erster die Bedeutung der Lokomobile als industrielle Kraftmaschine erkannte und zu höchster Vollendung brachte. Mit der Heißdampf-Lokomobile hat das Werk dann weiter einen Aufschwung genommen, der es an die Spitze der Maschinenfabriken der Welt führte. Bereits die erste Lokomobile, welche R. Wolf baute, brachte die Firma in Verbindung mit der Landwirtschaft, und so entwickelte sich allmählich neben dem Bau von Lokomobilen die Herstellung von Dreschmaschinen, die gleichfalls geeignet waren, die Fabrikate der Firma auf dem weiten Wirtschaftsgebiet des Welthandels bekannt zu machen. Im Laufe der Jahre sind nach der Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft weitere Werke ihr angeschlossen worden, so die Maschinenfabrik Buckau, die eigentliche Wiege der mitteldeutschen Maschinenfabrikation, die Maschinenfabrik Aschersleben, die Lokomotivfabrik Hagens, Erfurt, die Maschinenfabrik Grevenbroich, in welcher hauptsächlich Maschinen und ganze Einrichtungen für Zuckerfabriken gebaut werden, und zuletzt die Grade Motorenwerke in Magdeburg.

Die Geschichte des R. Wolf-Konzerns, wie sie in kurzer, allgemein verständlicher Form in dem vorliegenden Bande beschrieben worden ist, ist ein Teil der Wirtschaftsgeschichte Deutschlands, so daß das Buch auf das Interesse nicht nur des Technikers und Wirtschaftlers, sondern auch der Allgemeinheit rechnen darf.

**Im Reiche der Medea.** Kaukasische Fahrten und Abenteuer von Dr. Alfred Nawrath. 254 Seiten Text mit 86 Abbildungen nach eigenen Aufnahmen des Verfassers und zwei Karten. In Halbleinen geb. 8 Mark. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.



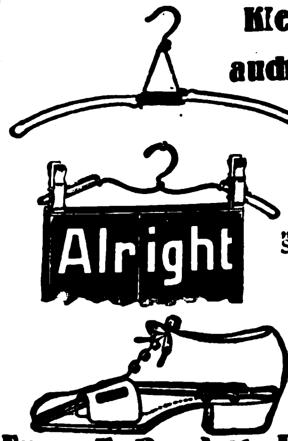
CARL HILTMANN JR.
LUCKENWALDER METALLWERK
LUCKENWALDE B. BERLIN
Abteilung I:
MÖBEL-BESCHLÄGE
Abteilung II:
METALL-LUXUSMÖBEL
ZurMesse inLeipzig: DresdnerHof, Neumarkt, Hauptgeschoß, Zimm. 26



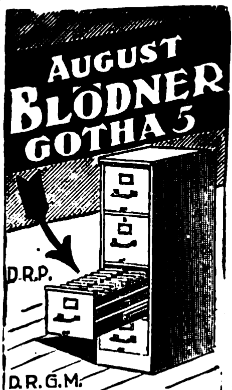
Neu!
Kleinkino „Uco“
für lebende Bilder
passend für jeden Normalfilm von 25 Meter, Gewicht kompl. 2 kg. 1/6 natürliche Grösse
Uhlig & Rose, Hamburg
Raboisen 99

Export Aktien Gesellschaft
München / Rheinberger Str. 1
Telegramm-Adresse Exportring
Exportvereinigung süddeutscher Industrien
WIR LIEFERN FÜR DEN EXPORT:
alle Sorten von Eisen und Stahl, Aluminium, Eisenkonstruktionen, Maschinen, Papier, Farben u. Textilien
Anfragen spezifizieren – gegebenenfalls Muster beifügen.
KORRESPONDENZ ENGLISCH u. SPANISCH.

2222 versch. echte Briefmarken aller Länder M. 35.–
einschl. neuest., einseit. bedruckt. „Schaubeck-Viktoria-Permanent“-Album. Mehr als 1000 gleichgünstige Angebote finden Sie in meiner 70 Seiten starken, reich illustrierten Preisliste, auch über Alben. – Versand kostenlos.
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.



Patentierte Neuheiten
Kleiderbügel aller Art auch vernickelt
Hosenspanner „Alright“ u. „Klipto“ Spannt selbsttätig!
Schuhstrecker „Kloo“ verstellbar für alle Grössen und zusammenlegbar
Alleinfabrikant
Erich T. Peschel, Berlin 33



Spezialfabrik für Büro-Möbel aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Wo man auch wohnt in weiter Welt,
Bücher werden von Halem bestellt.
G. A. v. HALEM Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., BREMEN

ARTHUR KROMMES & Co.
M • B • H
BARMEN-U.
BANDFABRIK
Bindebändchen
Damenbänder
Herrenhutbänder
Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

Dies Buch wendet sich nicht nur an Gelehrte, sondern an den großen Kreis der Gebildeten. Es ist mit dem Herzen geschrieben und hat sich die Aufgabe gestellt, belehrend und zugleich unterhaltend zu sein. Der Deutsche strebt in die Ferne, heute mehr denn je. Über das Meer führt das Buch zu Gestaden alter Kultur, Aigaios und Pontos, und weiter nach dem alten Sonnenlande Kolchis. Dr. Nawrath war seit 1914 der erste Europäer, der das wilde Gebirge des Kaukasus durchstreift hat. Reich, überreich war seine Ausbeute dieser abenteuerreichen Fahrt, der wir vorliegendes Buch verdanken. Von russischer Eisenbahn, vom Lagerfeuer der Zigeuner, vom kaukasischen Duchan, von der alten ossischen Heerstraße, vom sturmdurchpeitschten Mamisson-Paß, vom Adai-Choch und den Riesengletschern des Kaukasus berichtet es, nachdem es uns vorher an griechischer Sonne und Schönheit gewärmt hat. Ein kurzer Besuch der alten deutschen Kolonien im Kaukasus, Helenendorf, Mariafeld, Hoffnungstal, Tiflis, und weiter geht die Fahrt zurück nach Konstantinopel, das erreicht wird, kurz nachdem die alliierten Besatzungstruppen es verlassen haben.

Abseits von der großen Straße ist Dr. Nawrath gewandert, kein Wunder, daß er unendlich mehr sah als andere und daß er von reichen Abenteuern berichten kann, die den Leser von der ersten bis zur letzten Seite in atemloser Spannung halten. Dem Verfasser wurde als erstem von der Sowjetregierung gestattet, im Kaukasus beliebig zu photographieren. Von den künstlerischen Aufnahmen sind 86 der schönsten dem Werk auf Kunstdrucktafeln beigegeben.

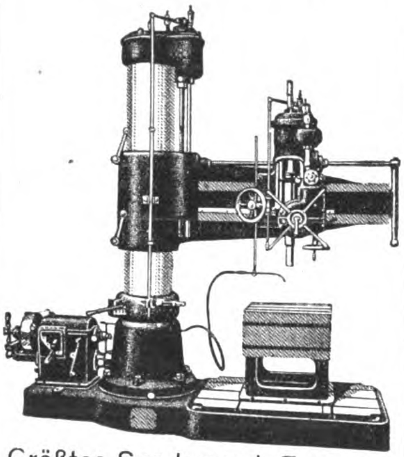
**Keine Inventur mehr.** Leichtverständliche Anleitung zur Fortlassung der zeitraubenden und mühevollen Inventur des Warenlagers. Von Max Friedländer. 4., verbesserte Auflage. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis kartoniert 1 Mark.

Die vorliegende, in der Schweiz bereits in 3 Auflagen verbreitete Schrift zeigt, wie man auch im Ladenschäft in einfachster Form seine Warenbestände kontrollieren kann. Die beigegebenen Formulare ermöglichen eine klare Übersicht über den Umsatz und den jeweiligen Bestand der einzelnen Artikel. Durch diese Kontrollführung erübrigt sich die Jahresinventur und damit das Schließen der Geschäfte über die Inventurzeit.

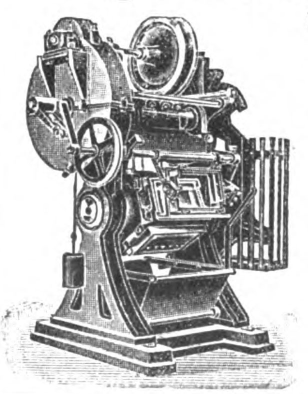
MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

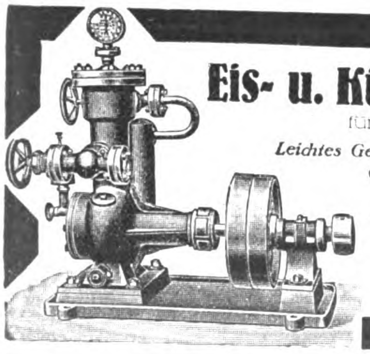
OELSPAR-APPARATE
EIN DRINGENDES BEDÜRFNIS FÜR JEDEN BETRIEB
LEHNHOF & BÜHNE
KOTTHAUSEN
KR. GUMMERSBACH
RHEINLAND

Sofort lieferbar!
Tischlerei-Maschinen.
Neuheit!
Kleine Bandsäge Modell „RAPID“!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb
Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG-PL.
Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen

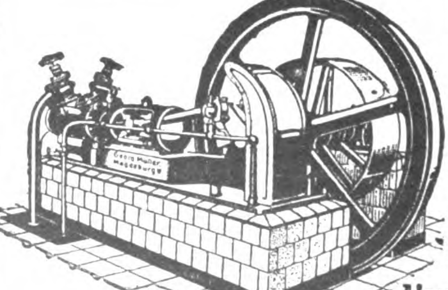

Gebr. Reinhold
Gera-Lusan
Größtes Sonderwerk Europas für
Bohrmaschinen

Hydraul. PRESSEN für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.
HOLZ-Verfeinerungs-MASCHINEN für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u. s. w.
BERGMÜLLER & CO., Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt —
Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart
Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.


Ziegeleimaschinen
kleinste bis zu den schwersten Typen
für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb
Hebezeuge, Flaschenzüge, Bauwinden
PROSPEKTE AUF VERLANGEN!
J. ROTH A.-G.
Ludwigshafen (Rhein)
Eisengießerei und Maschinenfabrik


Eis- u. Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht
Geringster Raumbedarf
W. Hch. Kaufmann
Maschinenfabrik
MINDEN i. W. 7
Vertreter gesucht!

Welche Artikel suchen Sie?
Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Die
„EXPORT-AUSKUNFTEI“
des Auslandverlag ist infolge ihrer Beziehungen zur deutschen Geschäftswelt in der Lage, Ihnen günstige Offerten zu verschaffen, die den Wettbewerb ermöglichen. Wenden Sie sich unter genauester Aufzählung der gewünschten Artikel an die
„EXPORT-AUSKUNFTEI“
des AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38–39.


Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
GeorgMüller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# Geſchäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

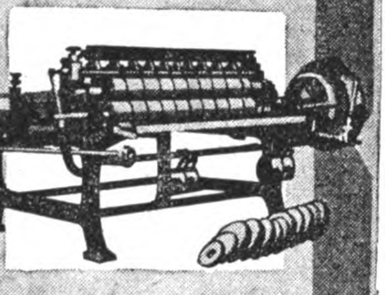
**Ernennung zum Dr. Ing. h. c.** Die Technische Hochschule in Hannover ernannte den einen Inhaber der Firma Zeitter & Winkelmann, Pianofortefabrik in Braunschweig, Herrn Rudolf Winkelmann, zum Dr. ing. h. c. „in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die technische Anpassung der Pianofortefabrikation an die Bedürfnisse tropischer Länder und um die Hebung des Ansehens deutscher Erzeugnisse auf dem Weltmarkte“.

**Katalog-Neuerscheinung.** Die Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Aktiengesellschaft, Berlin-Neukölln, hat einen neuen Katalog für Patentmedizinen herausgebracht, der in Form und Inhalt außerordentlich anspricht. Der 80 Seiten starke Katalog zeigt auf Kunstdruckpapier die Abbildungen der einzelnen Präparate, die mit eingehendem Text in deutscher, spanischer, englischer und französischer Sprache beschrieben werden. Für jedes Produkt sind ein Codewort, Maße und Gewichte sowie Inhalt der Kiste verzeichnet. Die Präparate selbst entsprechen den höchsten Anforderungen und bilden durchaus ernst zu nehmende Arzneimittel. Ein Verzeichnis der Krankheitsgebiete vervollständigt die tadellose Ausgabe.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

W. KELLNER A.-G.

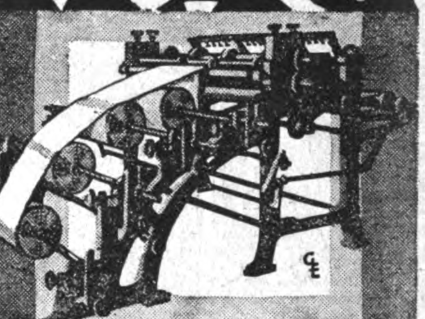


Unsere Sonderheit seit 25 Jahren:

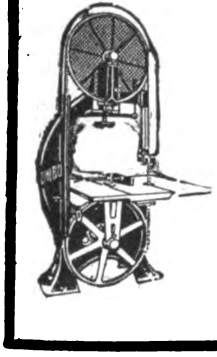
**Papierverarbeitungs- und Kartonnagen-Maschinen**

zum Anleimen, Gummieren, Kaschieren, Rollenschneiden, Querschneiden für Luftschlangen sowie Klosettpapier etc. etc.

*Verlangen Sie Angebote!*



BARMEN 2



**Holzbearbeitungs-Maschinen**

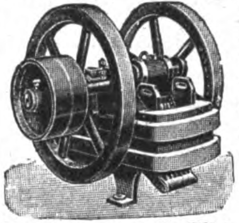
BANDSÄGEN
HOBELMASCHINEN
KREISSÄGEN USW
liefern in erstklassiger Konstruktion

**SCHLESS & ROSSMANN**
MASCHINENFABRIK
**CASSEL**

**Maschinenfabrik Germania**
**vorm. J. S. Schwalbe & Sohn Chemnitz**

Brauerei- und Mälzerei-Anlagen neuester Bauart.
Eis- und Kühlmaschinen für alle Kältezwecke.
Kleinkältemaschinen für Haushaltungen, Fleischereien, Lebensmittelniederlagen usw.
Dampfkessel * Dampfmaschinen und Zubehör.
Wasserturbinen.
Holzbearbeitungsmaschinen.

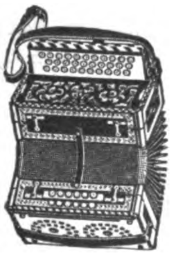
**Zerkleinerungsmaschinen**



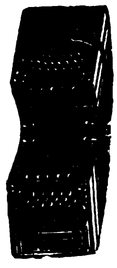
**Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen** usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke fertigt als Spezialität

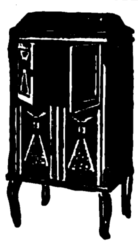
**Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt**
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR



**Akkordions * Mundharmonikas**
**Conzertinas * Bandonions**
**MEINEL & HEROLD**
» Harmonika-Akkordionfabrik «
**KLINGENTHAL Nr. 2 B**
VERLANGEN SIE KATALOG
Branchekundige Vertreter noch für einige Länder gesucht.





**ZONOPHON A.-G.**
**BERLIN S 42, RITTERSTR. 111**
GEGRÜNDET 1900

SPRECHMASCHINEN
ZONOS- und CELLOPHON-RESONANZ

**RADIO,** spez.: **TEILE**

LUXUSKATALOG Nr. 35 ERSCHIENEN!

Modell „Baby Piccolo A“
(17½ × 21 × 14 cm, zirka 8 kg)

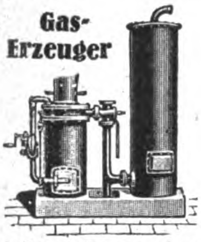
**Der kleine**
Kofferapparat ist tonlich den besten Schrankapparaten ebenbürtig. Die
**billige**
Type ist infolge ihrer GERINGEN ABMESSUNGEN der
**große**
Exportartikel, der bisher von allen Interessenten GESUCHTE
**Schlager**
80 cm-PLATTEN SPIELBAR!
ORIGINALKISTE: 80×48×50 cm
24 APPARATE / BRUTTO 100 kg.

**TRIUMPHON G.M.B.H**
Großfabrikanten von Sprechmaschinen und Zubehör
BERLIN SW 47, KREUZBERGSTR. 7

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

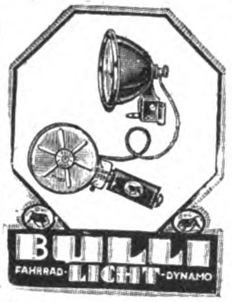
## ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS-UND BELEUCHTUNGS-GAS-UND WASSERANLAGEN

**Gas-Erzeuger**



f. Anthracit, Koks, Holzkohle, Holzabfälle, Braunkohle, Torf u. a. minderw. Brennstoffe f. Sauggasmotore u. Gasöfen z. Schmelzen, Brennen, Wärmen, Heizen etc Billigste Betriebskraft u. Heizquelle
**E. Kröger,** Maschinenfbrk.
Lübbecke i. Westfalen

---



Die beste
und billigste
elektr. Fahrrad-
Beleuchtung
Original
»BULLI«
*
**Waldmann A.-G. für Fahrzeugzubehör**
**Stuttgart, Urbanstrasse 10a und b**

---

**Beleuchtungskörper**
für
elektr. Licht

**Biberacher Metallwarenfabrik**
vormals Otto Schlee
**BIBERACH / RISS**

---

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**

die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des «ECHO»:

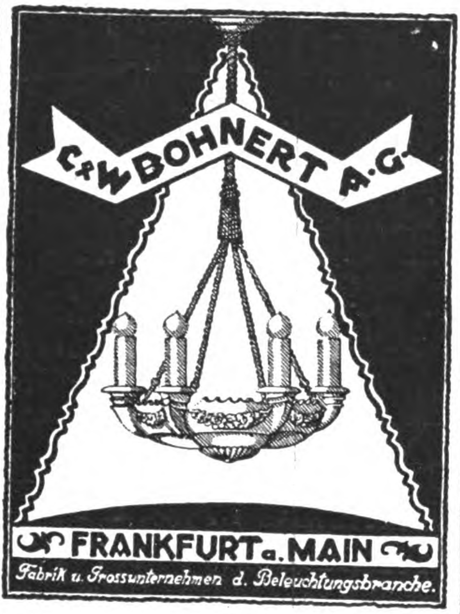
**Auslandfirmen, die Vertretungen suchen**

veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richt. an
**AUSLANDVERLAG GMBH.,**
BERLIN SW19
KRAUSENSTR. 38/39

---

**CARL V. D. CRONE & Co**
Spezialfabrik
LÜDENSCHEID No 15
DEUTSCHLAND

---



C&W BOHNERT A.G.
FRANKFURT a. MAIN
*Fabrik u. Grossunternehmen d. Beleuchtungsbranche.*

---

**Augschun & Seidensticker G. m. b. H.**
BERLIN SO33, KÖPENICKER STRASSE 152
Telegramm-Adresse: Stehlampe Berlin — Code: Liebers

**Lampen- und Beleuchtungskörper-Fabrik**

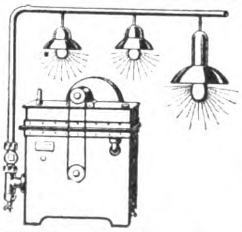
| | |
|---|---|
| Vornehme Muster in | Förnäma mönster i |
| **Tisch-, Kipp- u. Klavierlampen** | **Bords- vipp och pianolampor** |
| Schalen- und Kugelbeleuchtungen | Skålar samt kulbelysningar |
| Echte Marmorschalen | Äkta marmorskålar |

---

**RADIUM BATTERIEN**
**Die Marke des Fachmannes**

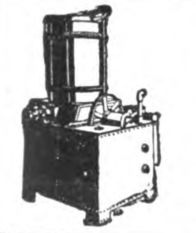
Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.

---



**Gaserzeugungs - Apparate**
erzeugen Gas aus Benzin und Gasolin für Beleuchtungs-, Heiz- und Kochzwecke
*Gasmaschinenfabrik*
GERHARDT & SCHUBERT
AMBERG (BAYERN)
*Vertreter gesucht!*

---



**Luftgaserzeuger „Benoid"**
**verschafft automatisch**
**ÜBERALL GAS**
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol
**Thiem & Töwe, Maschinenfabrik**
**Halle (Saale) 132**
*Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale*

---

**Petroleum-, Gas- und Spiritus - Öfen**
Petroleumgas-Kocher
Gas - Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
**Metallwarenfabrik Meyer & Niss**
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

## NAHRUNGS-UND GENUSSMITTEL

**Limonaden Essenzen**

*höchstkonzentriert, von hervorragend kräftigem natürlichen Geschmack u. Geruch, unveränderlich auch in den Tropen, speziell für Export-Zwecke hergestellt.*

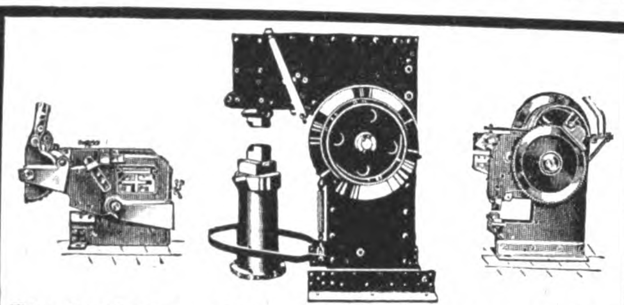
**Steigerwald Aktiengesellschaft**
**Heilbronn a. N.**
*Tel.-Adr.: Steigerwald, Heilbronneckar • A.B.C. Code 5th Ed.*
*Kataloge in deutscher, englischer, französischer u. spanischer Sprache.*
*Leipziger Mustermessen: Zeissighaus IV. St. Zimmer 301*
*Vertreter an einigen Plätzen noch gesucht.*

---

*!Seit 1879 nur Qualitätsware!*

**Deutsche Rosen,** das Feinste in Qualität u. Arbeit!
100 Stück 20 Mark spesenfrei jeder Poststation Deutschlands
*Bestellen Sie sofort wegen bevorstehender Steuererhöhung! Preisliste und Muster jeder anderen Sorte und Preislage stehen zu Diensten*
**500 Stück Zigarren und Zigarillos**
**500 Stück Zigaretten und Tabake**
*Spezial-Fabrikation: Feuerwerk-Zigarren u. -Zigaretten*
*Großer Scherzartikel*
**Leipziger Tabak-Compagnie Hugo Beier**
Leipzig, Windmühlenstr. 56
*Gegründet 1879 • EXPORT UND IMPORT • Fernspr. 23021*

# INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

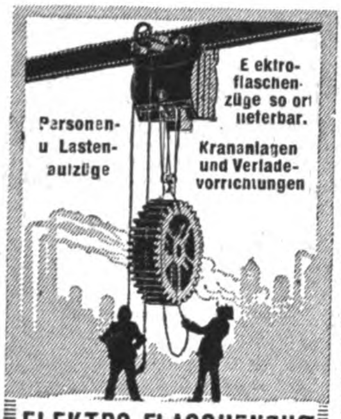


**Blechscheren, Stab- und Formeisenscheren, Lochmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb. Mechanische **Schmiedehämmer.**

**Mauersberger & Fritzsche**
**Maschinenfabrik, Nossen 2 in Sachsen**

---

Gegründet 1852


Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Personen- u. Lastenaufzüge
Krananlagen und Verladevorrichtungen

**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

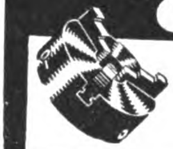
---

**„Dia" PUMPEN**
für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb

**HAMMELRATH & SCHWENZER**
Pumpenfabrik, Düsseldorf E 1

---

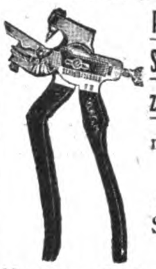
Karl **LÖHR** Gm. b.H.
**Gera-R.9**



**Drehbankfutter**
**Klemmfutter**
Spezialfabrik für Klemmfutter
Zur technischen Messe:
Halle 11. Stand 298-300

---

**SCHMIDT's**
Patent-Schränkzangen mit und ohne Skala.



**Nettus Schmidt**
Werkzeugfabrik
**Zella-Mehlis 19 i. Th.**
— gegründet 1890 —

---

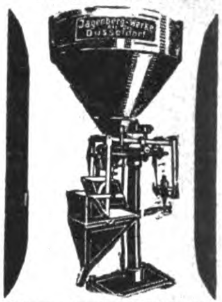
**Werkzeuge**
für die
**Metall- u. Holzbearbeitung**

liefert die

**Werkzeugfabrik**
**Mersmann Akt.Ges.**
**Düsseldorf,** Huttenstr. 24
Telegramm-Adresse: Mersmann

---

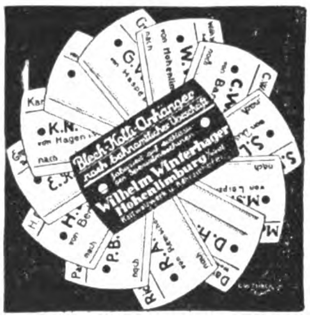
**Automatische Waage**
»Autokipper«
wiegt haarscharf


Jagenberg-Werke Düsseldorf

Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

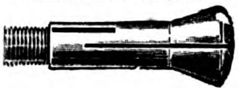
**Jagenberg-Werke A.-G.**
**Düsseldorf a. Rh.**

---


Blech-Kolli-Anhänger nach behördlicher Vorschrift
Wilhelm Winterhager
Hohenlimburg
K.N. von Hagen nach
G.V.
W.W. von Hohenlimburg
C.W. von Barmen
S.L.
M.S. von Leipzig
D.H.
R.A.
P.B.
H. von Berlin

---

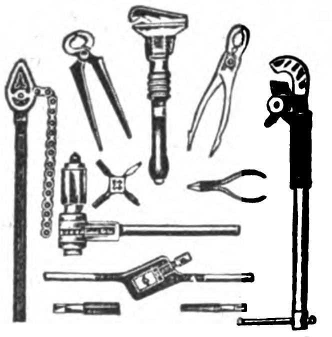
**Hch. Ph. Weber**
Frankfurt a. M. West, Adalbertstraße 10



*Specialfabrikation*
**von Spannzangen für Drehbänke u. Automaten**

---

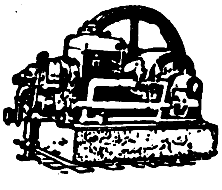
**HERMANN WEGERHOFF**
REMSCHEID / GEGRÜNDET 1867



A B C Code impr. 5th ed. / Vertreter gesucht!

---

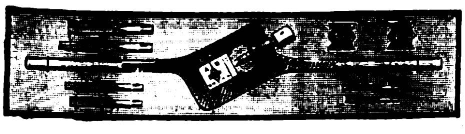
**Motorenfabrik Herford**
**Herford in Westf.**



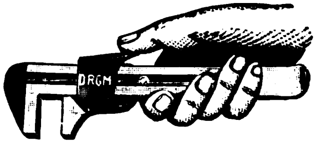
**Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren**

Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

---



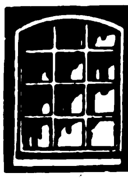
**Gust. Schmidt**
**Carl Aug. Sohn**
Werkzeugfabrik
**Remscheid**
Gegr. 1861 · Tel.-Adr.: Werkroland
*Messe in Köln vom 11. bis 17. Mai, Stand Nr. 372*



---

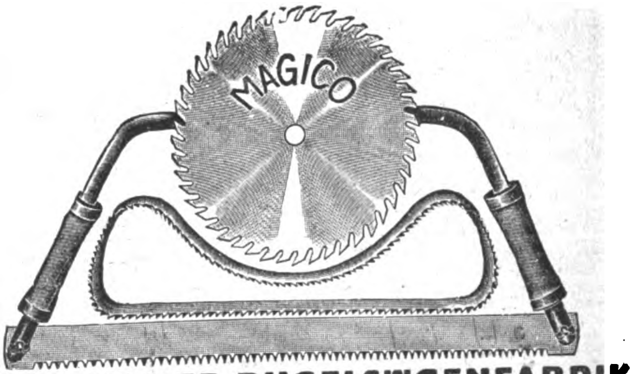
**Pressen, hydraulische Presspumpen**
**M. Häusser**
Spezialfabrik hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

---



**Schmiedeeiserne Fenster**
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
**Hermann Bulnheim, Bautzen 35**

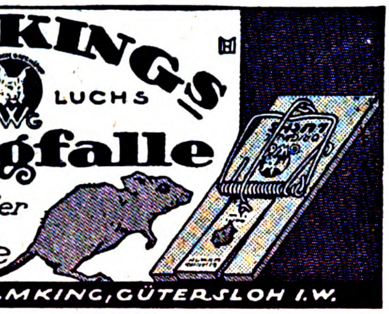
---



**REMSCHEIDER BÜGELSÄGENFABRIK**
M. GIRULAT & CO / REMSCHEID

## KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

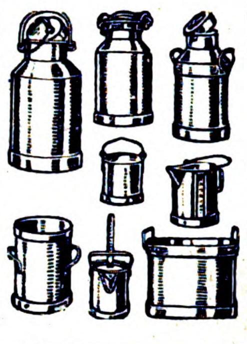
**WILMKINGS**
MARKE LUCHS
GWG
**Schlagfalle**
der *Sichere Tod* der Ratten und Mäuse



GUSTAV WILMKING, GÜTERSLOH I. W.

**ff. Haarschneidemaschine**
*
**G. Rau & W. Fischer**
Berlin-Neukölln
Prinz-Handjery-Str. 52

**Molkerei-geräte**
Ia verzinnte Milchtransportkannen
„Rekord-Qualität"
**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**



Einfachste Komplettage
durch Umbiegen der Laschen!

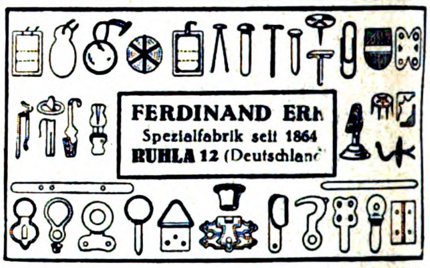
**Metallrahmen!**
Geschützte Neuheit! Massenartikel!
für Bilder, Postkarten, Spiegel, Reklame etc. vom konkurrenzlos billigsten bis feinsten Genre in farbig, verschiedenen Broncen, echt versilbert u. echt vergoldet. Oval bis 24×30 cm. Rund bis 21×21 cm. Viereckig bis 18×24 cm.
**Friedrich Weissenberg & Co.**
Berlin N 24, Monbijouplatz 10

6000 Rahmen circa 200 Kilo
in einer Kiste von 1½ Cbm Rauminhalt!

**Importeure Exporteure Kommissionsfirmen Vertreter**

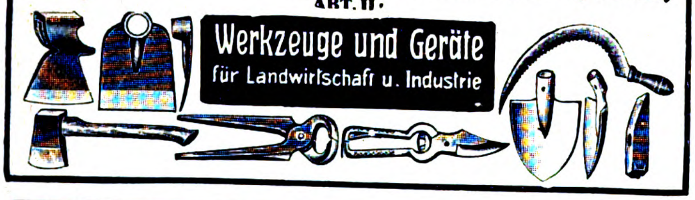
die neue Geschäftsverbindungen mit Deutschland suchen, bedienen sich mit bestem Erfolg der **Kleinen Anzeigen**-Rubriken in **„Das Echo"** mit Beiblatt **„Deutsche Export-Revue"**. – Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen lesen u. beantworten diese Anzeigen, wodurch die beste Gewähr für gute geschäftliche Resultate gegeben ist.

Verlangen Sie ausführliche Angaben vom
AUSLANDVERLAG
G. m. b. H., BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38-39
Abt.: Kleine Anzeigen



**FERDINAND ERK**
Spezialfabrik seit 1864
**RUHLA 12** (Deutschland)

**Drahtindustrie G.m.b.H. Westhofen (Westf.)**
ART. II.



Werkzeuge und Geräte
für Landwirtschaft u. Industrie

## BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

**GALALITHWAREN-FABRIK**
*Knöpfe / Schnallen / Agraffen / Gürtel / Halsketten*
*Armreifen / Zigarren- und Zigaretten-Spitzen / Ascher*
*Spezial-Abteilung von Drehteilen aus Hartgummi, Galalith etc. für*
**Radio, Optik, Elektrotechnik**
auch nach eingesandten Mustern / Schnellste Lieferung bei äußerst kalkulierten Preisen
**Fried & Zielinski, Inh. Bruno Krojanker, Berlin SO 26**
Oranienstraße 183 / Allein-Vertreter in allen Staaten gesucht

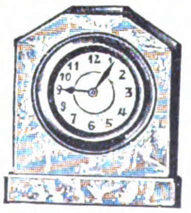
Bleikristall
Spezialität Blumenvasen
**Hotel- und Gastwirtsartikel, Glas, Porzellan und Steingutwaren**
Porzellan-Kunstmalerei
Eigene
GLAS-, PORZELLAN- U. STEINGUTGROSSHANDLUNG
**RICHARD HANNUSCH**, BERLIN SW 29, NOSTIZSTRASSE 57
*Lager: Hallesches Ufer 26 / Telefon: Nollendorf 6676*

RUND-TRUNK
Stimmung!

**Likör-Service**
in Form eines
**RADIO-APPARAT'S**
Originelle Likörservice
Herren-Geschenk-Artikel
**RUPPELWERK** G.M.B.H. Metallwarenfabrik. **GOTHA**

**Zauber-**apparate für Liebhaber u. Künstler. Ill. Katalog gratis u. fr.
**Hans Will, Magdeburg 16,** Jakobstr. 7.

Marmor-Schreibtisch-Uhren



**G. Rau & W. Fischer**
Versandhaus
Berlin-Neukölln 1
Prinz-Handjery-Str. 52

**Waffen Munition**
**Jagdartikel**

**LUDWIG ROTHSCHILD & CO.**
**FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21**
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

**Ernst O. Wild** / Export u. Import / **Düsseldorf 61**
Telegr.-Adr.: Wildernsto
Bankkonto: A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Fil. Düsseldorf A.-G., Düsseldorf

**Uhren aller Art**
**Erstklassige Präzisionsarbeit**
**Standuhren**
**Regulatoren**
**Kaminsims-Uhren**
Verlangen Sie Kataloge

E O W
Eingetr. Schutzmarke

**Wecker usw.**
**Nickeluhren**
**Wächterkontroll-Uhren**
**Werke für alle Uhren**
Alleräußerste Fabrikpreise

**Zur Einholung günstiger Angebote** in allen Artikeln von der Stecknadel bis zur Fabrikeinrichtung bedienen Sie sich mit dem besten Erfolg der **Kleinen Anzeigen** in **‚Das Echo' mit Beiblatt ‚Deutsche Export Revue"**. Dieselben werden von **Tausenden deutscher Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren** usw. **gelesen**, die heute mehr denn je bestrebt sind, ihre Auslandsbeziehungen zu erweitern. / Zahlreiche günstige Angebote, die einen Wettbewerb ermöglichen, sind Ihnen daher sicher. / Verlangen Sie Preisangebot für eine Serie ‚Kleiner Anzeigen' vom **AUSLANDVERLAG G.m.b.H.**, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

**Walter Strakosch**
**Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzer Str. 79.

**Farben jeder Art**

Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipität, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Grafit

**Dr. Thilo & Co.**
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)

Chloraethyl

**Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen**

**Redestilliertes Wasser in Ampullen**

**Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen**

**Migränestifte**

Verlangen Sie unsere Preislisten.

**Glaswaren**
aller Art

**Müller & Co., Glaswerke**
**Piesau i. Thüringen 15.**

Pinselfabrik T. Neumann
ELBING.
liefert sämtliche Arten Pinsel
für Kunst u. Gewerbezwecke.
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN.

Exportvertreter: E. F. Jul. Gröne, Hamburg 11, Schaurighaus

**Ein Millionenartikel**
**ist der Honigfliegenfänger „Aeroxon" mit dem Stift!**

Seit 10 Jahren in vielen Millionen Stück in allen Ländern ausprobiert, zweijährige Haltbarkeit, durch den Stift der beliebteste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart

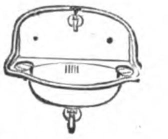
AEROXON
MIT DEM STIFT

FLIEGENFÄNGERFABRIK
**„AEROXON"**
WAIBLINGEN-STUTTGART 3

**Jeder Deutsche** im Auslande und jede importierende oder exportierende Firma verlange v. Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausen-Strasse 33-39.

**Probenummer des Echo.**

Während seines 41 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden.

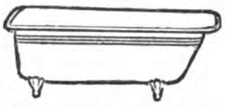


BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

*Borchers & Jürges Nachf.*
EXPORT / G·M·B·H
*Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220*

Armaturen



Röhren

**Anilin-Stoffarbe Vaubry** *

DIE WELT MARKE

Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
**V. Brieger u. Co.**
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67

PROFESSOR
**JEAN BECK**
GLÄSER
MÜNCHEN

**FARBEN**

Goldocker, Oxydocker, Caput mortuum, Eisenmennige, Umbra, Terra di Siena, Samtbraun, Casseler Braun, Oxydschwarz, Oxydrot, Englischrot, Metallgrau, Kalkgrün, Chromgrün, Chromgelb, Zinkgrün, Waggongrün, Berliner Rot, Pompejianisch Rot, Echt-rot, Moderot, Mennige-Imitation, Vermillon etc.

**Ahrweiler Farben- u. chemische Fabrik GmbH.**
**Neuenahr (Rheinland)**

**In keiner Hausapotheke,**
**in keinem Verbandkasten**
darf fehlen:

*Teufel's* **Diakon-Band** Poröses, dauernd selbstelastisches Wickelband mit seitlich geschlossenen Rändern, nicht ausfasernd

*Teufel's* **Klebro-Binde** Elastische, klebende Rollbinde nach Dr. Ferd. v. Heuss

**Beide Binden sind bestens bewährt auch bei Krampfadern!**

Prospekte mit Angabe von Bezugsquellen kostenl. von **Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart**

**PHARMAZEUTISCHE EXTRAKTE**

*SPEZIALITÄT:*
*Extr. Chinae, Colae, Secalis u. a.*

SCHUTZ MARKE D&Co

*Duntze & Co., Köln-Sülz*
*FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE*

**Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?**

Dann wenden Sie sich an die

**Export-Auskunftei des Auslandverlages**

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, einzigartige Organisation unterhält unser Verlag, der sich der **ausschließlichen** Förderung des

**Reichsverbandes der deutschen Industrie**

und des

**Meßamts für die Mustermessen in Leipzig**

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die **„Vertraulichen Mitteilungen“**, regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

**Auslandverlag GmbH., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

**An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei**

(Als Drucksache nicht zulässig)

**Kostenloser** Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

Firma (genaue Adresse):

Bank- und Handelsreferenzen:

Geschäftszweig:

Kauft für eigene Rechnung: Sucht Vertretungen:

Datum:

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder** für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
**Berliner Kunstverlag**
**David Loeser, Berlin SO 16,**
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

---

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.**

---

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina“ Bergwerk u Industrie A.-G., München.**

---

**Acetylen-**
Grubenlampen,
Laternen,
Sturmfackeln.

**Gebr. Rötelmann,**
**Werdohl-Nord**
(Westfalen).

---

**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes.
**FriedelsAdressen-Verlag**
**Leipzig,** Birkenstr. 7.

---

**Adressen,** aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt
37 Jahren
**August F. Brode, Berlin S14,**
Dresdner Str. 80.

---

**Akkordions.**
**Meinel & Herold,**
Akkordionfabrik,
**Klingenthal 8 E.**
Verlangen Sie Preisliste

---

**Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.**

ANKERMÄNNCHEN - MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

Clarfeld & Springmeyer,
**Hemer i. Westf.** Gegr. 1858.

---

**Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

**Christian Gottlieb Wellner,**
Aktiengesellschaft,
**Auerhammer b. Aue i. Sa.**

---

**Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.**

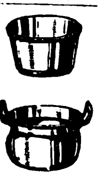
**Sächsische Metallwarenfabr.**
**August Wellner Söhne**
**Aktiengesellschaft, Aue i. Sa.**

---

**Alarmkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

---

**Aluminium:**
Kochgeschirre,
Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.



**Pühl & Birkel.**
Metallwarenfbr.,
**Georgensgmünd**
**b. Nürnberg.**

---

**Aluminium-Pulver** für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay 11**

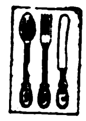
---

**Aluminium-Kochgeschirre,** Wasserkessel,
Salatseihen,
Schüsseln,
Bestecke
usw.
u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes,**
**Neheim (Ruhr).**

---

**Aluminium-Puppenbestecke.**
Neuh., farb. Bildeinlage.
D. R. G. M.



**Jac. Hillenbrand,**
**Lüdenscheid,** Metallwarenfbr.

---

**Armaturen** für Dampf, Gas und Wasser.

**Rodolfo A. Bercht,**
**Hamburg 11.**

---

**Arzneimittel.** Homöopathische Haus- u. Reiseapotheken sowie hom. Komplexpräparate f. Mensch und Tier.
**Ed. Gross Nachf., Chem. Laboratorium, Breslau 9.**

---

## Warenregister
### des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Vermischte Anzeigen . . . . . . . . 3698
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . 3702
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 3703
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 3704
Nahrungs- und Genussmittel . . . . . 3704
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 3705
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 3706
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 3706
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 3707

---

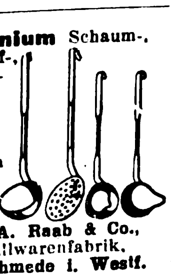
**Alumin.-Geschirre** erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
**Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 1.**

---

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u. Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassige Qualität:
Schutzmarke
KA WE NÜR
**Paul Hofmann A.-G.,**
Metallwarenfabrik, **Nürnberg** (Deutschl).
Kataloge gratis!

---

**Aluminium** Schaum-, Schöpf-, Milch- und Bratenlöffel, Backschaufeln als Spezialitäten



**Karl A. Raab & Co.,**
Metallwarenfabrik,
**Oberrahmede i. Westf.**

---

**Aluminium - Pulver.** Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol. Ers.)
**M. Brünn & Co., A.-G.,**
**Fürth i. Bayern.**

---

**Analysenwaagen u. Gewichte** f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-WerkeA.-G., Göttingen**

---

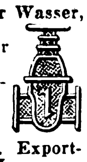
**Apparate-Bau,** Fabrik-Einrichtungen, Pumpen, Lokomobilen, Transmissionen, Kapok-Aufbereitungsmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Kaltleim-Rührwerke, Dampf-Dextrinier-Anlagen, Lack- und Farbrührwerke mit elektr. Einzelantrieb, Apparate zur Herstellung zweiseitiger Schmirgelleinen, autogene Schweißung, Eisenkonstruktionen, technische Bedarfsartikel.
**H. Dreyer & Sohn,**
Maschinenbau-Anstalt,
**Potsdam,**
Am Kanal 10.
Gegründet 1876.
Telephon 3234.

---

**Astronom. Instrumente.** Sternfinder.
**Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.



**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

---

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

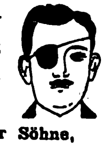
**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

---

**Aufzugwinden** für die Landwirtschaft und Industrie.
**Gebr. Schultz A.-G.,**
Maschinen.-Fabrik,
Münster i. Westfalen

---

**Augen,** künstliche, nach Natur, Muster u. Beschreibung; in Kollektionen feinster Qualität.



**F. Ad. Müller Söhne,**
Anstalt für künstl. Augen,
**Wiesbaden,** Taunusstr. 44.

---

**Automobil-Zubehör.** aller Art, Fabrikation. Illustr. Katalog 160 Seiten.
**Klaass & Sachtleben,**
**Magdeburg 2.**

---

**Auskunftei Preiß „Welt-Detektiv“** erled. alle priv. u. geschäftl. Ermittl., Auskünfte usw. Gegr. 1905. Nachweis v. Bezugsquellen. Direkter Einkauf aller Waren für ausld. Käufer Höchste Leistungsfähigk., daher größte Inanspruchnahme von allen deutschen Instituten. Viele taus. ehr. Anerkennungen. **Berlin W 82a,** Kleiststr. 36.

---

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Ausspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen Eismaschinen.

**Hoening & Co.,**
Maschinenfabrik, **Dortmund.**

---

**Bäckereimaschinen**
Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.

**Albert Mohr,**
Maschinenfabrik,
**Halle** (Saale).

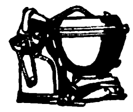
---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt“, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale),
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

---

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



**„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik.**
**Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Bäckerei-Maschinen**

Spezialität seit 1892.
Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik
**Peter Küpper, Aachen.**

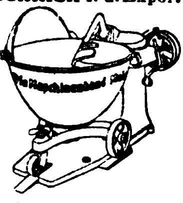
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Bäckereimaschinen und Oefen**
„Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen.
**F. Herbst & Co., Halle a. S.,**
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

---

**Backöfen u. Bäckereimaschinen** f. d. Export in vollkommmenster Ausfürg., geeign. für Groß-, Mittel- u. Kleinbetrieb



Dampfbacköf. all. Art m. Mairich-Halb-Gasfeuerung sind Großkohlenspar. u. garant. Höchstleistung. Vertr. a. all. Plätzen ges. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

---

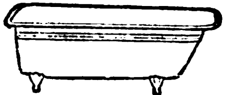
**Badewannen,** Kinderwannen, Sitzwannen. Kesselöfen.

RANKE BRUHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
**Ranke-Export. G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

---

**Badewannen.** Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



**Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,**
Greifswalder Straße 220.

---

**Bandsägen „Hansa"** bauen als Spezialität in großen Serien bei kurzer Lieferzeit

**Hansa. Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik, Leipzig-Neuschönefeld.**

---

**Barometer aller Art,** Barographen, Thermographen. Hygrometer u. Höhenmesser.

**Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17**
Katalog 8 E zu Diensten.

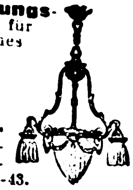
---

**Baubeschläge** all. Art.

**Hugo Ahlhaus & Co., Halver (Westfalen).**

---

**Beleuchtungskörper** für elektrisches Licht.



**Rüster & Gerlinger, Berlin SO 26,**
Fabrik u. Musterl.: Kottbuser Ufer 42-43.

---

**Bernstein** - Meerschaum- Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

---

**Bettstellen.**
**Gebr. Hauers, Hannover.**

---

**Bijouterie,** Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

Muster geg. Voreins. v. $ 2.- od. Gegenwert.
**H. Zeheimayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

---

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern.

**G. Brehmer,** Metallwaren-Fabrik, **Markneukirchen 18.**
Musterkollektion gegen Einsendung von U. S. A. $ 3.- oder Gegenwert.

---

**Bilder,** gerahmt, auch rund und oval, Photographierahmen. Tabletts mit Spitzen- und Buntpapier-Einlage. **Mack & May, Berlin S,** Wallstr. 57.

---

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

---

**Bilder.** Naturblumenbilder.
**Georg Tesch, Berlin SW 61,** Blücherstraße 68.

---

**Bilderrahmen und Leisten.** Gerahmte Bilder, Spiegel und Kunstblätter. Nur erstkl. Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

---

**Biskuitmaschinen.**
**Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

---

**Blech - Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

---

**Blechbearbeitungsmaschinen,** Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

---

**Blechwaren,** Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

---

**Blei-, Kopier- u. Farbstifte**
**Hand**
**Bleistift-Fabrik Nürnberg,**
Blumenstr. 14. Vertret. ges.

---

**Bleistifte** in Metall u. Galalith Spezial-Fabrik **Rudolf Stern, Nürnberg 11.**

---

**Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. s. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube, Export-Spezialitäten
Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

---

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre. Meißel. **Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft, Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

---

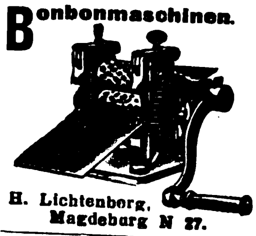
**Bohrer und Bohrwinden,** preiswert und gut. **Richtmann & Cie.,** Werkzeugfabrik, **Remscheid.**

---

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

---

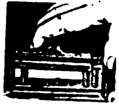
**Bonbonmaschinen.**



**H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.**

---

**Brieflocher** u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locherfabr. **Kuhn Se., Bonn a. Rh**



---

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

---

**Briefmarken.** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr.

**Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

---

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 3701. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

---

**Briefwagen,** Heftzwirne.

**Curt Roegener, Leipzig 4,** Nikolaistraße 15.

---

**Brillen u. Klemmer.** Optische Waren aller Art.
**Alpira. Rathenow.**

---

**Bronzefarben.** Spezialität. Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

---

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

---

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze. Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder** Schutzmarke **Rosenbaum, Fürth (Bayern).**

---

**Bronzefarben,** Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

---

**Brutapparate** u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

---

**Buchbinderei-** Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

---

**Buchbinderei-Maschinen** aller Art.
**Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

---

**Buchdruckereimaschinen,** neu und gebraucht.
**Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

---

**Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2000 Maschinen.

---

**Buchdruck - Metallutensilien:** Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

---

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

---

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

---

**Bücher,** alle deutschen literarischen Erscheinungen liefert nur an Wiederverkäufer schnell, prompt und billigst die **Großbuchhandlg. Friedrich Schneider, Leipzig.** Gegründet 1871. Katalog steht zu Diensten.

---

**Bücher** aller Literaturgebiete zu Originalverlegerpreisen, besonders die neue, soeben erschienene 7. Auflage von Meyers groß. Konversationslexikon in 12 Halblederbänden, Band 1 — 30,00 G.-M.
**Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S 42,**
Alexandrinenstr. 97.

---

**Bücher.**

**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg.**
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

---

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
**E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

---

**Bücher.** Zum erstenmal erschien.: Plattdeutsches Verzeichnis, umfassend alle literarisch wertvollen Werke des niederdeutschen Sprachgebiets von Pommern bis Westfalen, herausg. v. Reinh. Müller. 32 Seit. Umfg. Jeder Niederdeutsche i. Ausland erhält es auf Wunsch kostenl. v. d. **Exportbuchhandlung Reinh. Müller, Hamburg 24.**

---

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

---

**Bücher:** Meyers Konversations-Lexikon, neue Auflage in 12 Bänden, enth. 10 000 Seiten Text, 5000 Abbildungen, 500 schwarze und 100 farbige Bildertafeln, 140 Karten u. a. m. Band I erscheint im Dezember 24, in Halbleder M. 30.—. Alle 5 Monate 1 Band. Einzeln zahlbar. Bei Voreinsendung des Betrages Zusendung postfrei.
**Universitäts - Buchhandlung Blazek & Bergmann, Inh. Dr. E. Bergmann, Frankfurt a. M.,** Goethestr. 34.

---

**Bücher. G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

---

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften. **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1.** Sperrsorts. Vertret. gesucht.

---

**Bücher,** insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

---

**Bügeleisen.**

**L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart.** Vertret. gesucht.

---

**Buntglaspapier.** Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

---

**Bürsten,** Pinsel. Spez.: Zelluloidzahnbürsten fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Bürsten und Pinsel** aller Arten bietet an zu günstigen Preisen
**Bruno Maennel,** Bürsten- u. Pinselfabrik, **Frankenberg i. Sa.,** Seminarstr. 4.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren.
**M. R. Marcus, Hamburg** 38. Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

**Chemikalien u. Drogen.** Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.
Telegr.: Chemiprodukt.

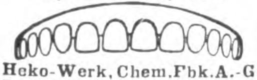
**Christbaumschmuck** aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw.
**M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Cigarett.-Maschinen,** Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie.
**„Universelle",**
**Dresden-A. 24/V23.**

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatlichen Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- und Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co.,** Inc. Filiale
**Dresden-A. 21 II.**

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.** „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



**Heko-Werk, Chem.Fbk.A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

**Dental-Präparate.** **Badenia-Dental-Industrie Karlsruhe i. B.**
Spezialfabrik für sämtliche Medikamente und Präparate erstklassiger Qualität.
Verlangen Sie Prospekte und Angebote.

**Dextrinfabrik-Einrichtungen.** **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.**

**Divandecken,** Möbelstoffe und Gobelins.
**C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei.
**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14

**Drahtbürsten für alle** Zwecke liefert die älteste Spezialfabrik
**Ernst Petzold jun., Chemnitz**

**Drahtgewebe,** Drahtstifte, Eisen- und Metallwaren.
**Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H., Saalfeld a. S.**

**Drahtseile** aller Art. Export nach allen Ländern.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf" Karl Kroke,** Komm.-Ges., **Gelsenkirchen in Westfalen.**

**Drehbänke.** Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
**Druidenau, Aue, Erzgeb.**

**Drucksachen,** Werke, Broschür., Katal. für die Industrie in all. Weltspr.
**Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt/Thür.**

**Düngerfabrik-**Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Edelsteine,** spez. synthet. Steine (Rubine, Alexandrite, Saphire usw.), ferner Stein-Kolliers in allen Steinarten.

**Julius Effgen & Söhne, Oberstein-Nahe.**
Edelstein-Schleiferei. Tel.-Adr.: Lapidair. ABC Code 5th ed. Bentley's Code.

**Edel- u. Halbedelsteine.** Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp.
Halbedelsteine: Onix-Carneol, Blutsteine, Chrysoprase.
Cameen-Colliers.
**Kröninger & Falz, Oberstein-Nahe**

**Eierteiler** mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft

**Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**

**Eisenbahn-**Fahrkarten, Verkaufsschränke.
**Wilh. Lotz, Wiesbaden 66.** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

**Eiserzeuger,** Kühlschränk. f. Hausgebrauch.
**Richard Weber, Augsburg 3.**

**Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen** f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges.
**Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3**

**Eis- u. Kühl-Anlagen** für jede Industrie und jedes Gewerbe. Besondere Spezialität: Kleinkältemaschinen.
**Alpine Masch.-Fbr., Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich,** Maschinenfabrik, **Düsseldorf 60.**

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

**Elektrische Kleinbeleuchtung.** Glühlampen aller Art (Niedervoltlampen).

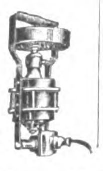
**Heindrichs & Co., Elberfeld.**

**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen** für jede Stromart u. Spannung fabriziert



**Wilhelm Klörs,** Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen, **Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

**Elektr. Taschenlampen** u. andere Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.

**Johann Lichtenfeld. Hamburg 106,** Schopenstehl 20-21.
Geschäftsgründung 1901.

**Elektr. Tisch- und Standlampen** aus Bronze in künstl. Formen fabr. **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstr. 51. Zur Messe in Leipzig nicht vertreten.

Musterlager und Verkauf nur **Berlin SW 68,** Ritterstr. 51.

**Elektro-**Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
**Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.**

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

**Elektrotechnische Bedarfsartikel:** Schalter, Fassungen, Steckkontakte und Stecker, Zubehör zu Beleuchtungskörpern und Leitungsanlagen.

**Elektrotechnische Fabrik Neheim, G. m. b. H.**

**Elektrotechnische Werkzeuge.** **Paul F. Dick, Eßlingen a. N.** (Württemb.).

**Elfenbein,** Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
**Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr.,** Luisenhöh 7.

**Elfenbein-Kugel-** und Oliven-Ketten (Qualitätswaren).
IKARUS
in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

**Essenzen u. Farben** für Zuckerwaren, Limonaden, Liköre u. Branntweine, hochkonzentr., liefern anerkannt vorzüglich
**Steffens & Co., Nachf., Magdeburg-N.**

**Export deutscher Erzeugnisse** zu günstigsten Bedingungen.
**Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke, Hannover.**

**Fahrräder,** Pneumatiks.

**„Sigurd"-Gesellschaft, Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

**Fahrräder. G. B. N.,** engl. System Art. B.S.A. bevorzugte Marke des In- und Auslandes.
**Georg Birkmann,** Fahrrad-Industrie, **Nürnberg,** Harrichstr. 5.

**Fahrradteile.** Spez.: Kilometerzähler, Pedale, Speichen, Ketten

**Wilhelm Leschhorn,** Fahrradteilefabrik, **Aschaffenburg a. Main 10.**

**Fahrradzubehörteile** sowie Schrauben f. alle Zwecke fabrizier. schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

**Fallen** aller Art f. Mäuse, Ratten, Fliegen, **Käf. usw. fabriziert u. liefert** als Spezial. **Carl Bender I, G. m. b. H., Dotzheim-Wiesbaden.**

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, Kohlepapier, Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.
**Carl Fr. Brauer, Stettin.** Fabr. gegr. 1909.

**Farbbänder.** Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilheim Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

**Farbbänder, Kohlepapiere.** Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795, **Molineus & Co., Barmen.**
SEMPER VERUM

**Farbbänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Farben,** giftfr. f. Genußmittel aller Art. **Eduard Saupe,** Chem. Fabrik, **Döbeln i. Sa. 2.** Vertr. ges

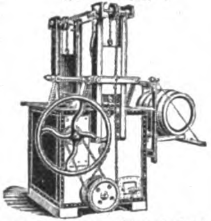
**Farben** für Industrie u. Gewerbe.

Seit 1878.

„Grisdora".
Bunt- u. Erdfarben, Chrom- und Zinkfarben.
**Griessdorf & Rabe, GmbH.,**
Farbenfabrik.
**Reichenbach 3 O L.**
Telegr.: Grisdora.
ABC Code, 5. u. 6. Edition.

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern **Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35**
Lackfabriken in Hamburg, Wien Preßburg und Raab
Vertreter im Ausland gesucht.

**Faßprüfmaschine** „Luftdicht".



**Eugen Vogler,** Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

**Federhalter** in allen Ausführungen.
**Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- und Kopierstifte. **Nürnberg,** Fürther Straße 64.

**Feilen und Raspeln,** erstklassige Qualität.
Weltmarke F.D
**Friedr. Dick, G. m. b. H.,** Feilenfabrik. **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal im Jahre 1924: 1500.

**Fenster- und Tür-beschläge.**

Auslandsvertreter gesucht.
**Gebr Klein,**
**Altenvoerde**
**in Westfalen.**

**Feuerlöscher Firex.**

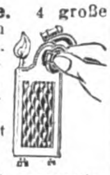
Neueste gesetzlich geschützte Streu- und Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $ 5.- nach allen Ländern der Welt.

**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H.,**
**Hamburg 36.**
**Telegr.-Adr.:** Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

**Feuerlöscher Perkeo**

löscht jedes Feuer, besonders Benzin Oel. Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie, stationäre Löschanlagen.
**Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren,**
**Berlin NO 43.**

**Feuerzeuge.** 4 große Neuheiten in Feuerzeugen.



„Fortuna", Taschenfeuerzeug, Modell III, Zylinderhut als Feuerzg., Elefant als Feuerzeug. Tischfeuerzeug in Hutform mit Zigarrenablager Nur Qualitätsware. Alleinerzeuger u Schutzrechte: **R. Lichtmann, Wien XIV** Hütteldorfer Str. 51. Austria Preislisten gratis. Muster nur gegen Vorauszahlung.

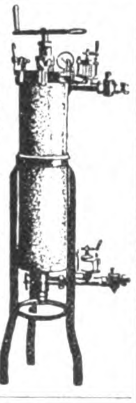
**Feuerzeuge:** Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert

**Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,**
Peter-Henlein-Str. 51.
Musterkollekt. gegen Einsendung v $ 0.75

**Feuerzeuge,** Patentstifte m. Feuerz., Füllfederhalt. mit Patentstift u Feuerzeug. Marke „Pea". **Pfeiffer & Auer, G.m.b.H., Nürnberg,** Solgerstraße 6 u. 6a.

**Filter.** **Filterwerke „Neptun" A.-G.. Hamburg-Altona.**

**Filter** für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration



**Maschinenfabrik Albert Heinemann**
**Münster i. Westf III.**
Telegramme
**Cuprum**
Münsterwestf
ABC-Code
5 th Ed

**Filzscheiben.** **Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik techn Filze, **Zittau i.Sa.**

**Flaschen-Verkapsel-Maschinen** und alle sonstigen Apparate für die Getränke-Industrie.

**Boldt & Vogel,**
**Hamburg,**
Kl. Reichenstr. 1.

**Flaschenzüge.**

Aufzüge,
Winden,
Drahtseile.

Maschinenfabrik
Erich Gimpel,
Berlin SO 33.
Vertreter gesucht.

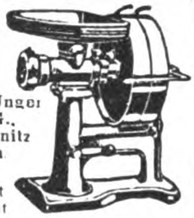
**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

**Fleischereimaschinen,** Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen u-w Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14**

**Fleischerei-Maschinen,**



**Gebr. Unger A.-G., Chemnitz i Sa.**
Vertret gesucht

**Fleischhackmaschinen,** Eismasch., Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S 14.**

**Fliegenfänger Araba** tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara",**
**Würzburg-E.**
Leipziger Messe „Hohmannshof", Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon".**
**Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl., franz., span.

**Fliegenfänger „Spirale",** mit oder ohne Stift, seit vielen Jahren in allen Weltteilen bestens bewährt. Lieferbar in allen Kultursprachen. 2 Jahre Garantie.
**Chemopharm G. m. b. H.,** (früher Fliegenfängerfabrik G. m. b. H.).
**Berlin O 27,** Markusstr. 50.
Gegründet 1905.

**Frisierkämme** a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

**Frisurhaube „Stege".**

Erzeuger:
**Geza Steinbach,**
Bartbindenfabrikation,
**Wien VII,** Schottenfeldgasse 41.
Jll. Preisliste gratis.

**Füllfederhalter** mit echter Goldfeder
**Ferger & Co.,**
**Wiesbaden 8.**

**Füllfederhalter** m. Patentstift u. Feuerzeug (D.R.P.) sowie o. Feuerzeug (Westentaschenformat) Letzte „Pea"-Neuheit!

Drei Stücke in Einem

**Pfeiffer & Auer G. m. b. H.,**
**Nürnberg** Solgerstr 6 u. 6a

**Füllfederhalter** Ia Qualität
**Nielson-Werk G. m b. H.**
**Hamburg-Blankenese E**

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u Bei **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

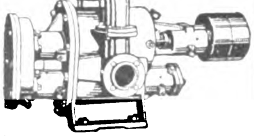
**Galalithwaren, Fabrik**
**J. M. Bolkart & Co., Nürnberg,** liefert Galalithwaren aller Art, speziell Drehstifte, Schreib-Garnituren, Federhalter, Griffe, Knöpfe u. Henkel f. d. Metallindustrie. Kat. z. Dienst.

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Garne aller Art.** Spezialität: Stopftwist. Stickgarne u. Perlgarne garant. waschecht Farben
**Gebr. Heinze, Barmen-R.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS.-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse)
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Gebläse**

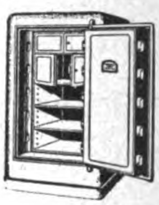


**für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 m. W.S.**
**Alexander Monski,**
**Eilenburg-A.**

**Geldkassetten** und Einmauerschränke.

**C. Rob. Drechsler & Wagner,**
Geldschr.- u. Kassettenfabr.,
**Harthau b. Chemnitz i. Sachs.**

**Geldschränke.**



**Osterlag-Werke,**
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
**Aalen (Württemberg).**

**Geldschränke.** Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Geldschränke.** Friedr. **Kärcher, Pforzheim 84.** Tel.: Tresor Pforzheim.

Geldschränke und Banktresore in vollkommenster Bauart Einmauerschränke, Kassetten.

**Geldschränke.**

**Bode Geldschrankfabriken**
**A.-G. Hannover**

**Geldschränke,** Geheim-Wandschränke D. R. P., Miniatur-Modell gegen Voreinsend. v. G.-M. 30.--
**Max Süßkind, Düsseldorf 34.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Geldzählmaschinen**
**NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21.
**Vertreter gesucht!**

---

**Geodätische Instrumente,** Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius - Werke A.-G. Göttingen**

---

**Gerbereimaschinen.**
**Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

---

**Geschenk- u. Bazarartikel,** versilb. usw. **Franz Krauß & Co., Nürnberg.**

---

**Gewehre,** Jagd- und Sportwaffen, Pistolen, Spezialwaffen f. Tropen. Katalog gratis. **Max Kober,** Waffenfabr., **Suhl,** Deutschl.

---

**Gießereimaschinen** und -einrichtungen.
**Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

---

**Glas aller Art,** Spezialit.: Beleuchtungs-, Preß- und Hohlglas, als Lampenzylinder. Preßbecher, Kompotts, Tumblers, alle Arten Hohl- und Verpackungsgläser.

**M. Kühnel,**
Glasfabrikate,
**Freital-Deuben, Sa.**

---

**Glas** aller **Art.**
**Th. Hartmann & Schultze, Leipzig, Zerbster Str. 8.**

---

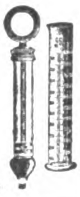
Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

---

**Glasinstrumente** und Thermometer für alle Zwecke.
**Franz Machalet, Ilmenau 15.**

---

**Glasinstrumente,** Meßgeräte, Glasemballagen, usw. f. alle Zwecke fabriziert



**C. H. Greiner Gottlob Sohn, Steinach S.-M.**
Ill. Katal. verlang.

---

**Glasinstrumente.** Glasapparate, chemisch. Glasgerät, Thermometer für alle Zwecke, Aräometer, graduierte Meßgeräte, Subcutanspritzen, ganz aus Glas, Krankenpflegeartikel, chirurg. Gummiwaren etc. Nur Qualitätsware. Günstige Preise, illustr. Kataloge. **Köllner & Römhildt,** Glasfbr., **Luisenthal i. Thür. 3.** Branchekundige Vertreter gesucht.

---

**Glas-Reklame, Glas-Buchstaben, Glasplakate**
**Glastabletts.**

**R. Diltmeyer, Berlin C 2, M.**

---

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

---

**Glucosefabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Glühbirnen,** 3½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

---

**Goldleisten** sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
**Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

---

**Goldleisten und Polituleisten,** nur Qualitätsware. Eigene Grundier- und Belege-Anstalt. Muster gegen Portovergütung.
**Max Balke Nachf., Breuer & Pahlow G. m. b. H., Berlin NO 18,** Elisabethstr. 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

---

**Gold- und Polituleisten** aller Art. Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

---

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner. Berlin C 19.**

---

**Gummibälle,** außer Syndikat. **Franz Krebs,** Gummiwaren - Industrie, **Hannover C.,** Burgstr. 6.

---

**Gummifabrik** - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Gummi - Spielwaren,** Bälle, Puppen, Scherzartikel. Techn., chirurg. und Fahrrad-Artikel. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

---

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

---

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58.**

---

**Gummiwaren,** Sohlen, Absätze, Fahrradpneumatiks, Lenkstang.-Gummigriffe, Gummi-Puppen, Polizeiknüppel.
**Viktoria-Gummiwerke G. m. b. H., Berlin O 17.** Telegr.-Adr.: Colergummi.

---

**Haarschmuck** aus Zelluloid in jeder Art. Illustrierte Muster und Preislisten gratis.
**Gebr. Rothschild,**
**Bad Kreuznach, Rheinland.**

---

**Haare,** Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Rasierapparate, kosmetische Artikel.
**Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

---

**Harmonikafabrik C. H. Meinel,** Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

---

**Harmoniums und Pianos,** erstklassige Fabrikate.

**M. Hörügel,**
Hofharmonium- und Pianofortefabrik,
**Leipzig-Leutzsch.**

---

**Haushalt-maschinen.**

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Haus- u. Küchengeräte.** **Otto Schürer,** Metall- u. Lackierwarenfabrik, **Beierfeld in Sachsen.**

---

**Haus- u. Küchengeräte**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H., Schwarzenberg i. Sa. 14.**
**— Vertreter gesucht. —**

---

**Haussegen** in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

---

**Haussegen,** handgestickt, in allen Sprachen und Ausführungen liefert preiswert
**J. R. Bramé,**
**Berlin-Niederschönhausen.**
Katalog umsonst.

---

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,** Hebezeugfabrik, **Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

---

**Heiligenbilder,** Kruzifixe, Figuren, geprägt in Karton. **A. Rennefeld, Berlin SW 68.**

---

**Heiligenbildchen** Ansichtskarten, Akte, Künstlerkarten.
**Trau & Schwab, Dresden-A. 19.**

---

**Elektrische Heiz- u. Kochapparate,** insbesondere Bügeleisen für Haushalt, Reise, Beruf, Kochplatten, Wasser-

kocher, Teekessel, Kaffeekannen, Tee- u. Kaffeeservice, Kaffeemaschinen, Wärmestrahler usw. 2 Jahre Gar. **Keue & Lublinsky, Berlin S 42,** Wassertorstr. 9. Fabrik elektrischer Heiz- u. Kochapparate. Verlangen Sie Katalog! Export nach allen Ländern.

---

**Herde,** Kochmaschinen. **„Subag“-Herde, „Subag“-Oefen.**

**Semmler & Bleyberg, A.-G., Berlin S 14. a.**

---

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit fertigt: Wellenstäbe, Kehlungen, Profilleisten, Zinken, Nuten, Graten, Zapfen etc. Dient zum Einlassen von Fischbänder. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. Sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, Ia Qualität.
**Lohrum & Co., Köln,** Hämergasse 18-20.

---

**Holzbearbeitungs-** u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

---

**Holzbeizen „Arti“** sind chem. Beizen, keine Anilinfarben, unerreichte Vorzüge! Deshalb wichtig für jeden Möbelfabrikanten! **Arti - A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti - Export-Ges. m. b. H., Hamburg 11.**

---

**Holzdrahtwaren,** wie Rouleaus, Jalousien, Zeitungs- und Bürstenhalter, Tischläufer usw. m. Malerei und evtl. Reklamedruck. Sehr schön u. billig. Kompl. Musterkollekt. geg. Voreinsendung v. G.-M. 6.- od. entsprechender Landeswährung franko allerorts.
**Spengler & Co., Stuttgart-Obertürkheim,** (Württemberg.)

---

**Holzspielwaren** originell, beweglich Hochglanzfarben. Spezialität: Zirkusse.

**Otto Prüfer & Co., Zeitz.**

---

**Hopfen — „Export“ Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

---

**Iluminationslaternen** **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 3654.

---

**Isolierflaschen**

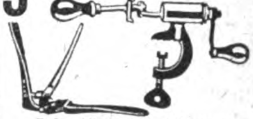
Hermetos
Pat.
Das ist Glas! Stoßfest! Geruchlos!
Panzerglas.
**Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.**

---

**Isolierflaschen** und Speisegefäße Marke „Camico“ fabrizieren als Spezialität
**Carl Mittelbach & Co., Langewiesen, Thür. 3.**

---

**Jagdgeräte!**



**Joh. Heinrich Blum,** Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik, **Zella-Mehlis I (Thüringen).**

---

**Kabelfabrik** - Einrichtungen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.

IRUS
KAFFEE
Fein-Mühle
DRP
1
1½

**Iruswerke, Dusslingen C.** (Württbg.). **J. Rilling & Söhne.**

---

**Kalenderrückwände** **Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 3654.

---

**Kämme** aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

**Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Leipzig,** Querstraße 28.

---

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn, Zelluloid, Leichtmetall, Haarschmuck.
Miki
Fabrik Marke
**Miki-Aktiengesellschaft (vorm. Oscar Winther A.-G., & Gebr. Heyer), Naumburg a. S.**

---

**Karnevalartikel:** Schlangen, Konfetti, Schmuckart. (d. h. Art. f. d. Dekorat.), Spielzeuge all. Art. **Hatry & Co., Berlin W 50.**

[illegible] `@a%B j•U• $ "F•` tx/ñ .s

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Samen** für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.

**Chr. Lorenz,**
**Erfurt 78.**
Gegr. 1834.
**Preisliste kostenlos.**

---

**Samen**

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
**P. C. Heinemann, Erfurt 334,**
Samenkulturen. Gegr. 1848.

---

**Saponin „Sthamer". Schaummittel.**
**Dr. Richard Sthamer,**
**Hamburg 1.**

---

**Sargbeschläge.** Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. S. Ins. S. 3654.

---

**Schallplatten.** Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

---

**Scheren** all. Art, Ia. Qualität.

**Karl Hönemann,**
**Stahlwarenfabrik,**
**Ohligs.**

---

**Scheren** aller Art.
Spezialität:
Graugußscheren.

**Gebr. Konnertz,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

---

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität
**Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle H.**

---

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann. Münden 15.**

---

**Schneegreifer für Motorräder.**
Bester Gleitschutz!
Patentamtlich geschützt.
**Albert Friedrich, Chemnitz** i. Sa., Promenadenstr. 36.

---

**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge. Seit 1862.**

**Bernhard Hiltmann,**
**Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

---

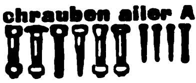
**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

---

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schrauben aller Art.**



**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

---

**Schrauben,** Muttern, Holzschrauben. **Spezial.:** Vernick., vermessingt. u. verzinkte Schrauben. **Popp & Biebow, Hamburg 19,** Tornquiststr. 15. Telegr.-Adresse Hallpopp.

---

**Schreibmaschinen-Bänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke,**
**Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

---

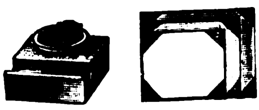
**Schreibmaschinen „Senta"** für Büro und Reise. Allein. Hersteller
**Frister & Rossmann Akt.-Ges.,**
**Berlin SO 26,**
Skalitzer Straße 134-135.

---

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, München,** Neuhauser Str. 3/3.

---

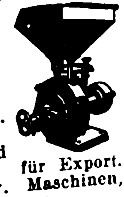
**Schreibwaren** u. Bureaubedarf aller Art, speziell Notizbücher fabrizieren



**Hermann Rasche Nachf.,**
**Hamburg 8,** Große Reichenstraße 63-65, Fabrik f. Bureaubedarf u. Schreibwar.

---

**Schrot- und Mehl-Mühlen „Akra",** bis 500 kg Stundenleistg., m. selbstschärfenden Kunstmahlsteinen f. Weizen, Mais, Reis usw. und Hülsenfrüchte, für Export. Fabrik landw. Maschinen,



**Kyffhäuserhütte,**
(gegr. 1881).
**Artern-E. 31** (Prov. Sachs.).

---

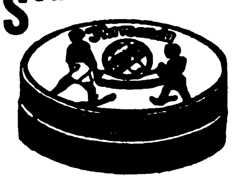
**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Schuhbedarfsartikel**
wie
Lederschuhriemen
und Steifkappen liefert
als Spezialität
**Ernst Peiz,**
Leder-Schuhriemenfabrik,
**Auingen 47** (Württemberg).
Tüchtige Vertreter gesucht.

---

**Schuhcreme**



in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

---

**Schuhcreme,** Leder-Konservierungsmittel.
**Kattwinkel & Kuhbier,** Chem. Fabr., **Kierspe-Bahnhof i. Westf.** Gegr. 1889.
Telegr.-Adr.: Oelkuhbier

---

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

---

**Schuhmacher-Borsten.** Sally Goldmann, **Leipzig 22.**

---

**Schuhmacher- und Sattlerwerkzeuge** liefert als Spezialität in nur erstklassiger Ware
**Otto Schröder,**
**Evingsen b. Altena i. W.**
Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch.

---

**Schuhmacher-Wachs** Spezial.: Billige Preise.
**Ernst Langenhagen,**
**Weißenfels a. d. Saale.**

---

**Schuhmaschinen.** Bewährte Konstruktionen für alle Zweige u. Arten der Schuhfabrikation.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Schuhnägel.** Leistungsfähigste Spezialfabrik.
**Nollesche Werke,**
Abt. Nagelfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Schuhputz „Sonnin".** Parkettwachs.
**Hoffmann & Schmidt,**
**Leipzig-Li. 286.**

---

**Schuhriemen** u. Gummilitzen aller Art.
**Ernst Victor Schmidt,**
**Barmen-Nächstebreck.**

---

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.**
**Gegründet 1865.**

---

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749,
**Bremen.**

---

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

---

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

---

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27,** Markusstr. 52.

---

**Seifenmaschinen u. Stanzen.**
**Schüssler & Dirscherl,**
**Klosterneuburg bei Wien.**

---

**Sisalhanf**-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Spiegelglas** und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

---

**Spielwaren,** musikalische (Nasenflöten und Fanfaren), lohnender Jahrmarktsartikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfabrik, **Magdeburg - N. 17.**

---

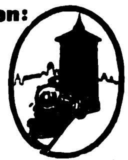
**Spielwaren.** Spezialfabriken für Holzspielwaren. Die bekannten AKI-Fahrsachen in reichster Sortierung, mechanisch u. originell. Baukasten, Kegel, Kubusse, Welden, Eisenbahnen etc. Reich sortierte Musterkollektion gegen Voreinsendung von $30. **AKI-Spielwarenwerke, Oberbach-Rhön** (Bayern).

---

**Spielwaren,** Spezialfabrik. **Bayerische Spielwaren- u. Puppenfabrik G.m.b.H., Coburg 1.**

---

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.



**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger **Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 128.**

---

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

---

**Spielwaren. Original „Dussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner,**
**Freiburg i. Breisgau,**
**Karlsplatz 34.**

---

**Spiralbohrer.**

Dies ist der beste Bohrer

**Vogel & Schemmann A.-G.,**
Spiralbohrerfabrik,
**Kabel in Westfalen.**

---

**Spiralbohrer.**

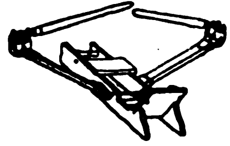
**Schulz & Braun,**
**Wiesbaden-Schierstein-Rh.**
Vertreter gesucht.

---

**Spitzen,** handgeklöppelte, Einsätze, Motive, Tabletts, Ecken sowie konfektionierte Decken u. Taschentücher mit echten und imitierten Klöppelspitzen fabriziert äußerst vorteilhaft **Albert Tröger, Elterlein, Sa.** Katalog gegen Einsendung von Goldmark 5.- zu Dienst.

---

**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.**
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin, Rosenthaler Straße 34.**

---

**Sportschuhwaren,** Tennisschuhe, Flexibel-**Sandal., Turnschuhe, Fußballstiefel,** Rennschuhe, Tourenstief., Gummibadeschuhe, Eleg. weiße Leinenschuhe. **Albert Henle, Stuttgart,** Friedrichstr. 28 B. Vertr. ges.

---

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt.**
**Nova-Verlag.**
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

---

**Sprechapparate.**

**Meinel & Herold,**
**Sprechapparatefabrik,**
**Klingenthal 21 E.**
Verlangen Sie Preisliste.

---

**Sprech-Apparate** elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
**M. Hami Hulussi Bey,**
**Zwickau i. Sachsen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sprechapparat** "My Darling".

Patentierte Neuheit, als Tisch- u. Kofferapparat. **CarlSchroeter,**Phonètophone-Sprechm.-Fbk., **Berlin S 42,** Prinzessinenstr. 21. Gegr. 1895.

**Sprechmaschinen,** Schallplatten, Bestandteile. Engros — Export. Fabrikation.

**Mech. Werkstätten,**
Inh. **W. Sieg,**
**Berlin S 59,**
Boppstraße 1.

**Sprechmaschinen,** Schallplatt., Nadeln usw. Verlangen Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten.

Stradivari
D.R.P.

Stradivari-
**Resonanz-Musik-Apparate**
**Johannes Nitzschke,**
Berlin C 2, Schloßplatz 1.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

**Sprechmaschinen,** Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
**Homophon-Company,**
**G. m. b. H., Berlin SW,**
Alexandrinenstr. 108.

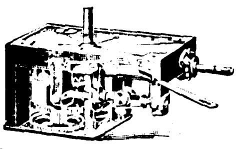
**Sprechmaschinen,** Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb. Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.

**Otto Hopke,**
Sprechmaschinenfabrik,
**Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.**

**Sprechmaschinen,** Laufwerke, Zahnräder, Triebe, Zahnstangen.

**C. H. Wolf, G. m. b. H.,**
Inh.: Fr. Böteführ & Sohn,
**Glashütte** (Sachsen).

**Sprechmaschinen-Laufwerke „Grubu".**



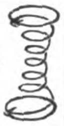
höchste Präzision, vorzügliche Qualitätsarbeit, absolut geräuschloser Gang. Vertreter in allen Ländern gesucht.
**Feinbau-Maschinen-Aktiengesellschaft.**
**Winterbach-Stuttgart.**
Zur Leipziger Messe:
Neumarkt 26, II. Vox.

**Sprengstoff** Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
**H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,**
**Dortmund.**

**Stahlsprungfedern** für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
**Jacob Ullmann,**
**Hanau.**



**Stahlwaren.** Spezialit.: Taschen-, Brot-, Schlacht-, Gemüsemesser und einfache Bestecke.

**Gebrüder Geuer, G. m. b. H.,**
**Hilden-Solingen,**
Fabrik Solinger Stahlwaren

**Stahlwaren - Fabrik**
**Karl Wolfertz & Söhne,**
**Solingen,**
Oberstrasse 34.
Spezialitäten:
Prima Taschenmesser, Rasiermesser, Zigarren-Abschneider.

**Stärke.** Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland, GmbH., Leipzig.**

**Staufferbüchsen,** Oelkannen
**Fritz Thörmer,**
**Metallwarenfabrik,**
**Leipzig-Plagwitz.**

**Steingut-Gebrauchsgeschirr,** Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc., Porzellanteller u. Tassen. **A. Ludwig & Co., Düben a. Mulde.**

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher. **Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Stickrahmen.**

**Spezialfabrik**
**Joh. Klass,**
**Reutlingen-Süd (Württbg.).**

**Stoffarben „Arti"** sind hochkonzentrierte Farben für den Hausgebrauch, in tropensicherer Papierbeutel-Packung. Aufmachung in jeder Sprache! **Arti-A.-G., Barmen.** Anfragen an. **Arti-Export-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 11.**

**Streichriemen-Paste**

STREICHRIEMEN-PASTE
GES. JMO GESCH.
ZUM SCHÄRFEN
VON
RASIERMESSERN

in Dosen und Stangen lief. **Eberhard Cuntze, Köln/Rh.-Ehrenfeld.** Geißelstr. 23-25

**Strohhülsen-,** Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

**Strümpfe, Strick-Krawatten.**

**Ernst W. Weisswange**
Leipzig,
Wettinerstr.
Nr. 32.

**Strumpf- und Wirkwarenfabrik.** Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietsch, Geyer i. Erzgebirge** — Chemnitz/Sa., Bahnhofstr. 1.

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten, Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
**Brückenstr. 28.**
(Deutschland).

**Strumpfwaren.** Musterkollektion gegen Voreinsendung von 4 $ an oder Wert.
**Zeine & Co., Leipzig.**

**Stuhlsitze** a. Hartpappe **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** (Siehe Inserat Seite 3654.)

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

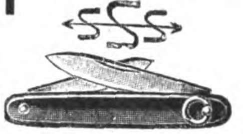
**Tachometer** f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J.Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-Wst.**

**Tapeten,** billigste bis hochwertigste Ware, Spezial-Kollektionen für alle Länder.
**Tapetenfabrik Coswig.**
**G. m. b. H.,**
Abteilung Export,
**Berlin SW 68,**
Alexandrinenstr. 105.

**Taschenmesser**

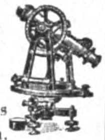
in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **AugustReck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

**Taschenmesser**



Tresco — Cupas.
**Peter Schreiner Söhne,**
**Ohligs-Solingen 1.**

**Theodolite,** Nivellierinstrumente. Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis



**Georg Butenschön.**
**Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Thermometer** für alle Zwecke von —200° bis +2000°. Manometer aller Art fabriziert
**Max Burghardt, Ilmenau E. 4.**

**Thermometer-** u. Glasinstrumenten-Fabrik.
**Jahn & Koch,**
**Ilmenau in Thüringen.**
(Eigene Fabrikation.)

**Thermometer** u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr. 1885, **Manebach i. Th.**

**Tiefdruckgravüren,** Kalenderrückwände.
**Alfred Kessler,**
**Berlin S 42,** Wassertorstr. 50.

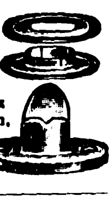
**Tinten.** Marke Atrax, Tintenpulver und Büroleim, alle Qualitäten und Größen. Große Exporterfahrung. **Chem. Fabrik Wevelinghoven G. m. b. H., Köln a. Rhein.**

**Toilette-Seifen,** medizinische Seifen, Parfümerien und kosmetische Artikel liefern
**Vereinigte Seifenfabriken**
**Stuttgart, A.-G.**
— Gegründet 1862. —

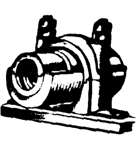
**Tonpfeifen.**
**Joh. Spang Söhne**
**Pfeifenfabrik, gegr. 1879**

**Ransbach (Westerwald).**

**Tourniquets für Automobile,** Karosserienfabriz als Spez. **Georg Beißbarth, Metallwarenfabrik, Nürnberg.**

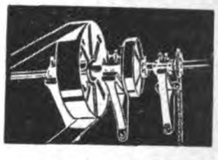


**Transmissionen.** Spezialfabrik in modernen Transmissionen.



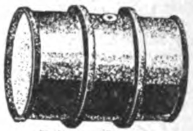
**Heinr. Desch, Hüsten-Ruhr,** Westfal. Massenanfertigung einzelner Teile sowie ganze Anlagen.

**Transmissionen.**



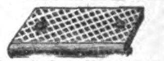
**Bamag, Dessau.**

**Transportfässer,** eiserne, fabrizieren



**Böller-Werke,**
**Wattenscheid i. W.**

**Treppenschienen** und Treppenläuferstangen.



**Gebr. Schmellenkamp,**
Messingwarenfabrik,
**Plettenberg-Bahnhof, II,**
**in Westfalen.**

**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. EnkabillbrookHamburg.

**Tuben**

Tuben-Tubes

**Adolf Richter, Leipzig,** Floßplatz 29. Vertreter **ges.**

**Tuben- u. Spritzkorken-** Fabrikat.-Maschinen. Autom. Tubenlackiermasch., Tub.-Füll- u. Schließmaschinen.
**Jos. Schmitt & Sohn,**
**Baden-Baden.**

Tubes - Tuben

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik**
**Atorf & Propfe,**
**Paderborn.**

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke. **Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Uhren aller Art.** Verlangen Sie Katalog C.
**Weiss & Co., Ges. m. beschr. Haftung. Freiburg i. Br. (bad. Schwarzwald).**

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen **Taschenuhren. Otto W. Becke, Hamburg 11**

**Velvets.** „Lindener Samte", Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Vermessungsinstrumente.** Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier. Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Vorhangschlösser** und Möbelschlösser aller Art. **Fassbender & Garthe, Volmarstein in Westfalen.**

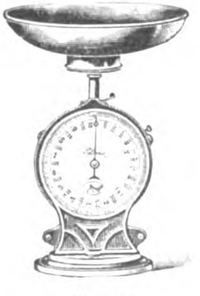
**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

ALEXANDERWERK

**Waagen aller Art.**

**Kopp & Haberland,** Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

**Waagen aller Systeme**
Präzisionsarbeit allerersten Ranges.



Fabrik: **Gerhardt-Kienholz, Hannover 12.**

**Waagen u. Gewichte,** Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Waffen** für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert **Emil Eckoldt, Suhl,** Waffenfabrik, gegr. 1876.

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck) Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenmasse.** Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S**

**Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Ins. S. 3654.

**Wärmekästen** f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux'

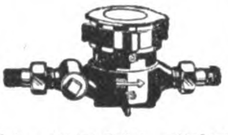
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
**Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Wassermesser.**

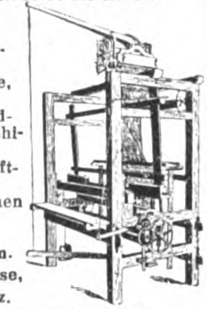
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
**W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400000 Stück geliefert.

**Weberei-Artikel.** Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen **Herm. Grosse, Greiz. Gegründet 1878.**



**Weine. Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b** erstklassig. Bedienung. **S. Heymann Söhne,** Weingroßhandlung, **Mainz a. Rh.**

**Weine,** Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

**Weine.** Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen. **Alfred Rothschild,** Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875. — Vertreter gesucht. —

**Weine.** Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und **Moselweine. Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13. Man** verlange **Sonderpreisliste.**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Johann Lang, Mainz a. Rhein.** Gegründet 1898.

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge aller Art** David Dominicus & Co. **Remscheid 5, Hamburg. Königsberg i. Pr., Wien I.**

**Werkzeuge,** wie Feilen, Bohrer, Hämmer, Zangen, Sägen in allererst. Qual. **Gebr. Maus, Gesellschaft für Werkzeug u. Eisenindustrie m. b. H., Großbauchlitz i. Sa.**

**Werkzeuge** versch. Art. Spezialität: Zahlen- u. Buchstaben-Stahlstempel, Feilen. **Julius Buchholz, Voerde in Westfalen.**

**Werkzeugtaschen,** Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

**Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.**

**Wetterhäuser,** Thüringer Art, liefert als Spezialität

**Mohr & Co., G. m. b. H., Großbreitenbach i. Thür.** Zur Messe in Leipzig: Meßhandelsstätte Globus, Stand 117-118.

**Zähl- u. Lauf-Werke** jed. Art, Apparate, Zahnräder, Triebe, Schnecken, Dreh- und Stanzteile
**Metallgießerei B. Ketterer Söhne, Furtwangen** (Schwarzwald), älteste und leistungsfähigste Fabrik auf diesem Gebiete.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, **Materialien Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnbohrer** u. sämtl. Bohrmaschinen, Instrumente fabrizieren in Präzisionsausführung und I. Qualität. **Ehlenbeck & Co.,** Dentalbohrerfabrik, **Düsseldorf 112,** Hoffeldstraße 25.

**Zahnbürsten,** speziell Zelluloid, Haar-, Kleider- und Handbürsten, alle and. Arten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov. Sachsen.

**Zahnbürsten** fabriziert **Otto Schubert & Sohn, Naumburg a. Saale.** — Vertreter gesucht. —

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zangen aller Art** liefert Zangenfabrik

**Adolf Klauke, Remscheid,** Neuenkamper Straße 28.

**Zentralheizungs-Armaturen,** Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile, Hähne und Schieber, Dampfstauer, Konden**wasser-Ableiter** Reduzier- u. **Sicherheits-**Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

**Zentrifugen** und Waschmaschinen lief. als Spezialität **Rudolf Vogel, Chemnitz 6,** Erste Referenzen aus Privat- und Staatsbetrieben.

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert **Maschinenfbr. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** (Siehe Inserat Seite 3703).

**Zerkleinerungs-Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zigarren- und Zigarettenspitzen** aus Galalith u. Kunstbernstein. **Treskow, Pudor & Co., G m.b.H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Zinnfolien-Ersatz** (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böblitz - Ehrenberg.**

**Zündholzmaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

**Zupfmaschinen** für Polstermaterial. aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

# GROSSFABRIKATION

VON

**ÄTHERISCHEN ÖLEN
SYNTHET. RIECHSTOFFEN
CHEM. PRODUKTEN
BLÜTENÖLEN**

**GIFTFREIE FARBEN**
ALLER ART

Ges. Gesch.

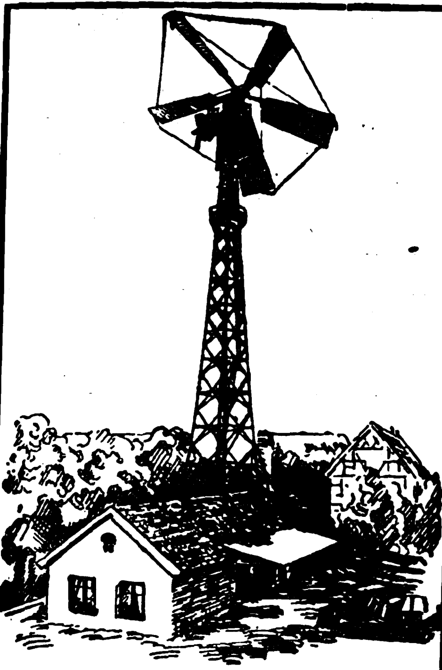
QUALITÄTSMARKE

SPEZIALITÄTEN:

**ANETHOL
BORNEOL
CITRONELLOL
GERANIOL
TERPINEOL
THYMOL
ZIMTALKOHOL
U. S. W.**

**ANTON DEPPE SÖHNE
HAMBURG-BILLBROOK 1010**

---



*Die patent. Wind-Kraft Maschine „System Kumme", Type VI, Flügelrad-Ø 15,5 m auf 52 m hohem Turm, Leistung bei 8 m/sec. Wind 68 PS. Erbaut 1923 bei Königsberg i. Ostpr.*

## Kostenlose Kraft durch Wind! Einzigdastehende Leistungen!

*Mit dieser Maschine können Sie*
Kraft in so hohem Ausmaße erzeugen, wie sie jede andere Maschine zu leisten im Stande ist. **Durch Ihr eigenes Wind-Elektrizitäts-Werk** sind Sie in der Lage, **unabhängig** von dem Vorhandensein und der Transport-Frage für sonsige Betriebsstoffe **auch die größten Dresch-Sätze** mit Pressen, Reinigungsmaschinen und Elevatoren sowie Ihre Molkerei- und Futter-Maschinen zu betreiben, mit einem Wort: Ihren ganzen Betrieb elektrisch zu gestalten.

**Alle Ausnutzungsmöglichkeiten** für Land-, Forstwirtschaft, Kulturen und Industrie sind durch die patent. Wind-Kraft-Maschine „System Kumme" gegeben: Erzeugung von Licht und Kraft Eis und Dampf, Beregnung, Be- und Entwässern im großen Stil, Betrieb von Mühlen, Pumpen, Sägewerken, Ziegelei, Bohrtürmen, Feld- und Schwebebahnen, Berg- und Förderwerken, Wasserstationen für Eisenbahnen etc. etc.

## Größte Sparsamkeit! Automatische Regelung der Tourenzahl des Flügelrades! Keine Extra-Bedienung! Beste Zeugnisse!

*Garantierte Leistungen:*

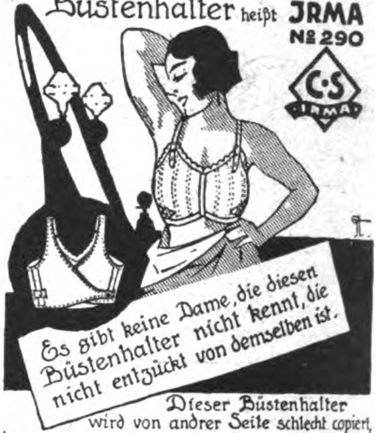
| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Type VIII | bei | 3,5 | m/sec. | Wind | ca. | 10 PS |
| | „ | 5 | „ | „ | „ | 30 „ |
| | „ | 6 | „ | „ | „ | 50 „ |
| | „ | 7 | „ | „ | „ | 75 „ |
| Type X | „ | 8 | „ | „ | „ | 180 „ |

*Näheres durch den General-Vertreter*

**FRIEDRICH LIEBER
Hamburg 21 / Adolphstr. 42**
Telegramme: Eiffelturm, Hamburg

---

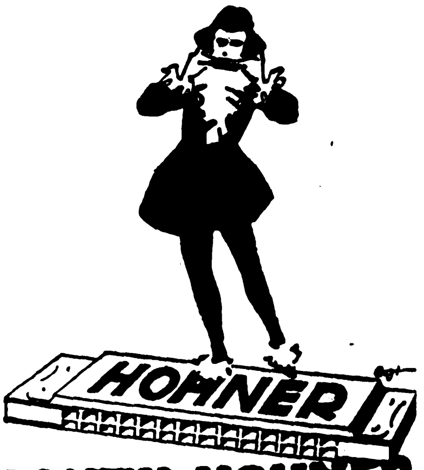
Der einfachste, beste, daher beliebteste Büstenhalter heißt JRMA No 290


C·S
JRMA
Es gibt keine Dame, die diesen Büstenhalter nicht kennt, die nicht entzückt von demselben ist.

Dieser Büstenhalter wird von andrer Seite schlecht copiert, daher wertlos, in den Handel gebracht. Man weise jede Nachahmung zurück und verlange ausdrücklich das Original, das obige Schutzmarke als Etikette trägt.

**CARL SCHMID
HOCHDORF**
bei Kirchheim-Teck
(Württemberg)

---



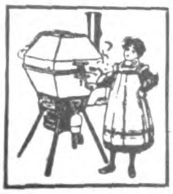
**MATTH·HOHNER
A·G
TROSSINGEN·WÜRTT.**
Katalog Nr. 124 auf Verlangen

---

# Für den Export

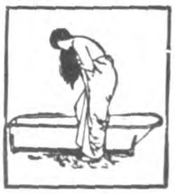
*empfehlen wir unsere bereits über den ganzen Erdball verbreiteten*

**»JAJAG« Waſchmaſchinen** *für Hand- oder Kraftbetrieb* * **»JAJAG« Badewannen** *auf Wunſch mit Gas- oder Spiritusheizung*



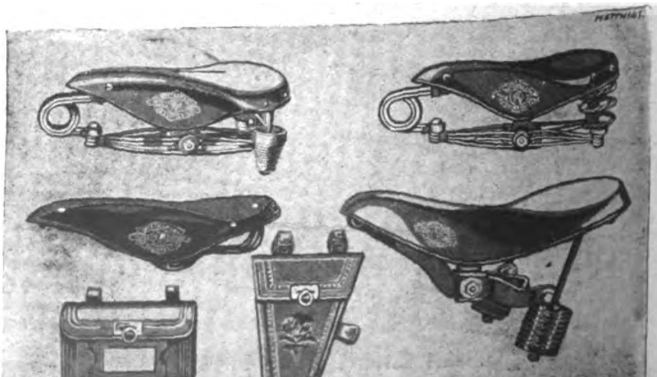
in beſond. vorteilhafter raumſparender Export-Verpackung

*Schornſtein- und Ventilations-Aufſätze*
*millionenfach bewährte Rauch- u. Dunſtſauger*
*Druckſchriften Wab. 110 in allen Sprachen koſtenlos*

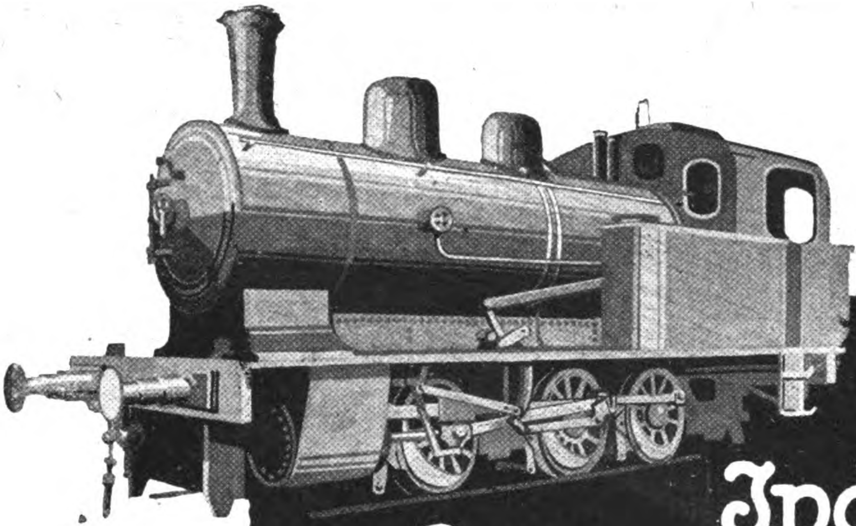


***J. A. John Akt.-Ges., Erfurt - Ilversgehofen***

---



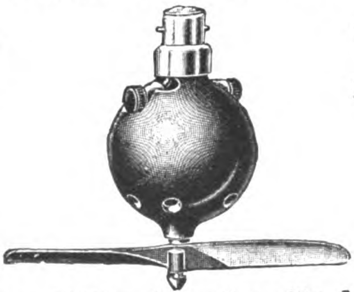
**WITTKOP & Co. BIELEFELD**
TEL-ADR: WIKO. BIELEFELD.



Industrie-Lokomotiven

Rheinmetall
DÜSSELDORF

2266-1394



Wir fabrizieren
**Fassungsventilatoren**
in nur erstklassiger Ausführung, für jede Stromstärke und Glühlampenfassung passend

*Verlangen Sie Prospekte*
*

*Verlangen Sie Prospekte!*
*

**AMAG Arthur Müller Akt.-Ges. für Apparatebau**
Berlin SW68, Friedrichstr. 205 · Tel.: Centrum 11028 u. 1408 · Tel.-Adr.: Amagmotor
Rudolf Mosse Code.

G.MEIER & Co
BONN

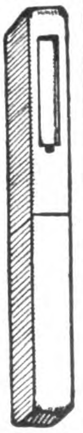
*Feuerzeug-Neuheiten*
**Derby-Galalith-Feuerzeuge**
klein und groß, wunderschöne Farbeneffekte und Dekorationen
**für Reklamezwecke besonders geeignet**

**Turf**
Messingstreichfeuerzeug, Neuheit!

Sämtliche Fabrikate sind mit unserer bequemen Steinauswechselung versehen

**„Ceracin-Zündmetall"**
sämtliche Dimensionen, grau und schwarz

**Jacques Kellermann & Co.**
Berlin SO 16, Köpenicker Strasse 114

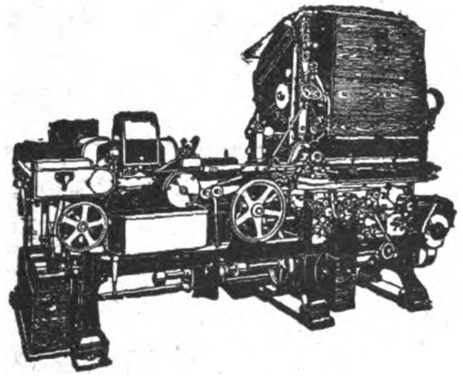


Mindenia
Mindenia
Mindenia

BAUMGARTEN & Co A.-G.
MINDEN IN WESTFALEN

Tausende Mindenia Mühlen
gehen jährlich aus unseren Werkstätten in alle Welt

**Cigarettenmaschinen**



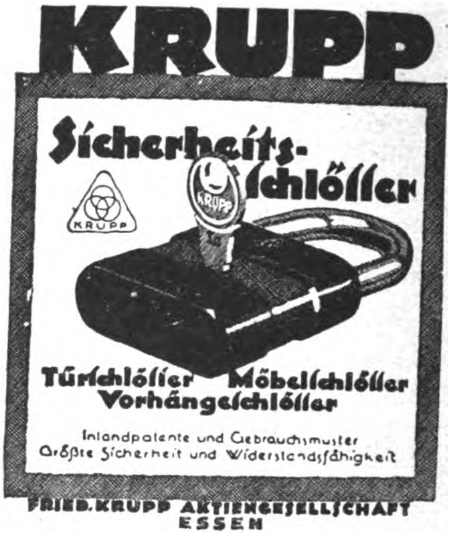
**„Triumph“**
bis zu 850 Cigaretten pro Minute,
sowie die altbewährten Modelle
**„Universal“ und „UK“**

*Automatische Verpackungsmaschinen*
*Ausschuß-Aufreißmaschinen*
*Messerschleifmaschinen*
*sowie alle übrigen Hilfsmaschinen*
*für die Cigaretten-Industrie*

**United Cigarette Machine Company**
**G·m·b·H**
**Dresden-A. 21/II**

Glas-Christbaumschmuck

**Christbaum-Schmuck**
aller Art aus **Glas** liefert direkt ab
Fabrikationsort die Christbaumschmuckfirma
**OSKAR KÖHLER SEN. / Steinheid in Thür. 1**
Illustrierte Preisliste sowie Musterkollektion von 5 Dollar an



**KRUPP**
Sicherheits-Schlösser
Türschlösser Möbelschlösser
Vorhängeschlösser
Inlandpatente und Gebrauchsmuster
Größte Sicherheit und Widerstandsfähigkeit
FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT
ESSEN

**HOCHGLANZ**
**QUALITÄTS-EMAILLE**

Sämtliche Haus- und Küchengeräte in
allen Formen und Farben laufend lieferbar

**Ostdeutsche Stanz- und Emaillierwerke**
Telegramm-Adresse: Vaujosta
**A.-G.**
**Küstrin-Neustadt**
Telefon: Nr. 522, 523

KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.

Fordern Sie
Marke
Schlichte

SCHLICHTE
SCHLICHTE
Steinhagen

**Kein Staub mehr**
**Stauböl-Apparat**
**„BEROLINA“**
*mit regulierbarem Ölzufluß*
*D. R. G. M.*

BEROLINA
D.R.G.M.

Unentbehrlich für Läden, Kontor, Kanzlei,
Warenlager / Kein Verstauben! / Kein nasses
Aufscheuern mehr!
*PROSPEKTE KOSTENFREI / ALLEINIGE FABRIKANTEN:*
**Hermann Matthias & Co., Berlin-Pankow**

**Motordynamos**
**Benzinmotoren**
von 2-3 und 5-6 Ps.
**Terrazzoschleifmaschinen**
**Zentrifugalpumpen**
3 und 5 Zoll
**Motorseilwinden**
**Bootsmotoren**

Telegramm-Adresse: **Wolfmotor**
HERMANN WOLF, AACHEN 9, Elsaßstraße 67

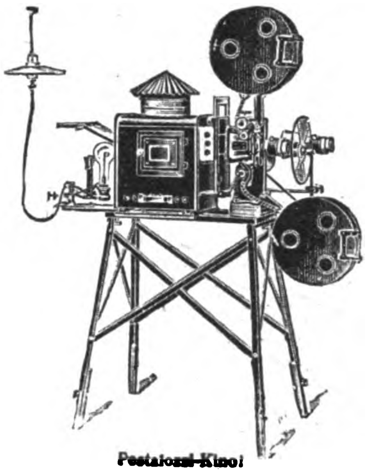
„GeWe“-Kinematographen

für Schulen, Vereine, Theater usw.

„PESTALOZZI“
Unterrichts-Kinematograph
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

„ASKI“
das bewährte Kino-Licht!
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski“-Licht! „Aski“ gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite.

Verlangen Sie Spezial-Prospekte!
Günstige Bezugsquelle
für Wiederverkäufer!



Pestalozzi-Kino!

Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen

GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1891
BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18

Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

Qualitäts-Marke!

ORCHESTRA
Harmonica

Mundharmonikas, Akkordeons,
Streich- und Zupfinstrumente!
Bitte Liste Nr. 15 zu verlangen!

ORCHESTRA Harmonica A.-G. Trossingen (Württemberg)

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke
München

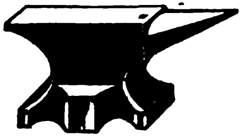
Einkaufstaschen
Einkaufsbeutel · Aktenmappen
Brief- und Geldscheintaschen
sowie andere Lederwaren

SCHÖNHOF-STRAUSS
Lederwarenfabrik, Offenbach a. M.
Rathenaustrasse 38 • Telefon 147 und 1828
ABC Code 5th Edition • Rudolf Mosse Code

BÖTTCHER & GESSNER
MASCHINENBAUANSTALT
Faßfabrikations-
maschinen für
alle Arten
von
Holzfässern
ALTONA-BAHRENFELD
BEI HAMBURG

Unsere Maschinen und Anlagen zur Verarbeitung von
Reis, Hafer, Gerste, Erbsen, Hirse, Weizen, Roggen etc.
haben
WELTRUF

Huckauf & Bülle Maschinen-Fabrik Mühlenbauanstalt Hamburg-Altona Tel.-Adr.: Mühlenbau Altonaelbe

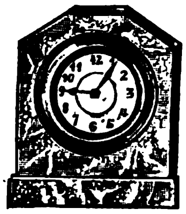


**Ambosse**

aus Ia Puddeleisen mit starker Gußstahlplatte, in allen vorkommenden Formen.

LEHNHOF & BÜHNE
KOTTHAUSEN 10
Kr. Gummersbach (Rheinl.)
*Tücht:ge Vertreter gesucht*

**Marmor-Schreibtisch-Uhren**



**G. Rau & W. Fischer**
Versandhaus
Berlin-Neukölln 1
Prinz-Handjery-Str. 52

Bedeutende Export-Fähigkeit
CARBOFIL
CARBOFIL
METAFIL
EA KUF
ARTH·HEYDE BERLIN

E·A·Krüger & Friedeberg Berlin C25, Dirksenstr. 51
Telegr.: Jsofried – Spezialfabrik elektr. Glühlampen – Telefon: Norden 3355-57

Kohlefadenlampen in allen Spannungen
Metallfadenlampen für Serien.
Autolampen — Taschenlampen

Sämtliche

**HOHLGLASWAREN**

kalt gemalt, 1 Feuer, 2 Feuer

*Vertreter auf allen Überseeplätzen gesucht*

**R. MELNIK / GABLONZ A. N.**
CZECHOSLOVAKIA

**MASCHINENFABRIK BUCKAU**
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien.
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

DeHaGe **DE-HA-GE** DeHaGe

**Deutsche Handels-Gesellschaft m. b. H.**
**Berlin SW 68, Papier- und Druckgewerbe**
*Markgrafenstrasse 4 / Telegramm-Adresse: Druckmaterial*

**Gross-Handel**
**mit Papieren aller Art**
**Export nach allen Ländern**
**Wir empfehlen uns als Einkäufer für alle Auslandsfirmen**
*Fachgemäße und zuverlässige Beratung. Fremdsprachliche Korrespondenz*

**Wholesale Dealers**
**in paper of all classes**
**Exportation to all countries**
**Purchasing agents for foreign firms**
*Technical and reliable advice. Correspondence in all languages*

**Blechblasinstrumente**

*Marke „Zimmermann“*

zeichnen sich durch reine Stimmung, leichte Ansprache und solide Arbeit aus

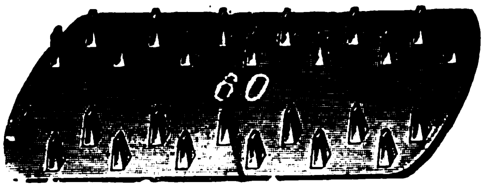
Spezialität: Lieferung ganzer Orchester

*Verlangen Sie Katalog C über Blech- und Holzblasinstrumente*

Marke „Zimmermann“

**JUL. HEINR. ZIMMERMANN**

**Fabrik in Markneukirchen Sa.** **Leipzig, Querstraße 26/28**



liefert ab Lager oder kurzfristig

**Tillmanns & Maier**

**Eisengießerei / Velbert, Rhld.**

*Anfertigung sämtlicher Kleineisengußwaren*

**Robert Aebi & Co**

BAUMASCHINEN — DÜSSELDORF

Schnellbau Aufzug
„HEXE“
D. R. P.
Betonmischer
„HANSA“
D. R. G. M.

Deutſchlands größte Schirmfabrik

EMIL BRAUER & CO / AACHEN

WIRTSCHAFTLICH ARBEITENDE

**SAUERSTOFF-ERZEUGUNGSANLAGEN**

LIEFERT DIE

**HEYLANDT GESELLSCHAFT FÜR APPARATEBAU M.B.H.**

BERLIN-MARIENDORF, BURGGRAFENSTR. 1

**Paraffinpapiere**

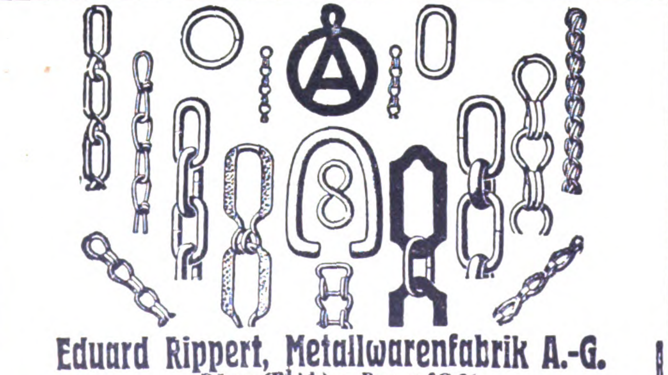
ſowie
alle Arten Papier
für waſſerdichte Verpackung,
in Formaten, Blättchen und Rollen, auch
für Einwickel-Maſchinen, weiß, farbig
und bedruckt, Oel-Packpapier
liefern

**Paur & Comp. A.-G., Dresden-A. 28**
Gegründet 1879

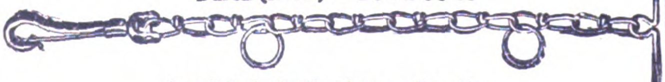
Neuer Export-katalog A. 24 soeben erschienen

**Otto Röseke**
**Stuttgart**
Seestrasse 45 (Germany)
Cabeladresse: »Repedo«
A·B·C·5th Edition Bentleys Code
Rudolf Mosse Code

Fabrik von Neuheiten in
METALLNIPP- UND PENDELUHREN
vernickelt, versilbert, emailliert graviert in verschiedenen Farben
*Taschenuhren * Wecker * Tischuhren * Regulateure * Jahresuhren * Hausuhren * Westminsteruhren * Lose Werke :-: Kuckuck- und Jockeleuhren * Wetterhäuser :-:*
Fabrikant von
SPIELDOSEN MIT SINGENDEM VOGEL
modern und antik, echt Silber, Tombak und echt emailliert
/ Qualitätsfabrikate /



**Eduard Rippert, Metallwarenfabrik A.-G.**
Düren (Rhld.) — Berlin SO 26



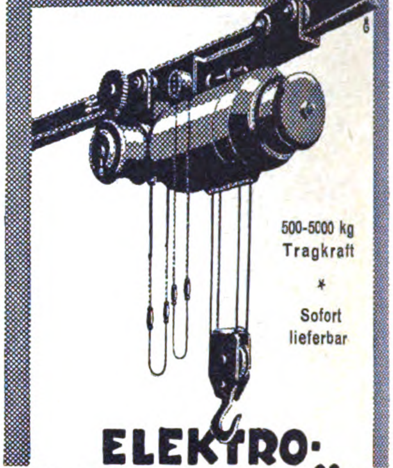
*Spezialfabrik für Ketten aller Art*

**Reklame-Artikel**
in nur erstklassiger, vornehmer Ausführung wie z. B.
*Reklame-Bleistifte, Reklame-Füllhalter, Schreibunterlagen-Kalender, Notes, Notizblocks, Messer, Scheren, Brieföffner, Uhren, Lederwaren etc. etc.*
liefert schnell und billig
**Heynemann & Fechner**
Leipzig, Emilienstraße 21
*Musterkollektion M. 20.-*

**Carl Ernst Kirschner**
Stahlwarenfabrik
Hammerwerk
SOLINGEN (F. 2)

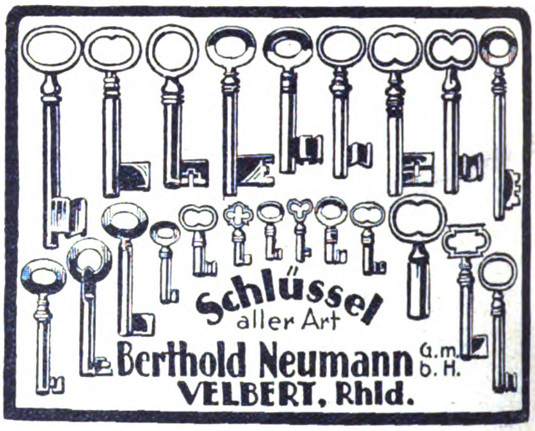
Scheren und Rasiermesser, Bestecke, Taschenmesser, Manikure-Artikel usw.
Katalog zu Diensten

**RHEINHAG**



500-5000 kg Tragkraft
*
Sofort lieferbar

**ELEKTRO-FLASCHENZÜGE**
RHEINISCHE HEBEZEUG AKT.-GES.
RODENKIRCHEN/KÖLN



Schlüssel aller Art
**Berthold Neumann** G.m.b.H.
VELBERT, Rhld.

***Erdfarben / Cementfarben***
*Ocker / Umbra / Oxydrote*
***Loh-Braun D. R. P.***
*Verbessertes Saftbraun*
*Leim- und Farbstoff für Papierfabriken*
**Chemische Industrie Karlsruhe G. m. b. H.**
Karlsruhe VI (Baden)

**HOSENTRÄGER**
Strumpfhalter Turnergürtel
Sockenhalter Ersatzteile.
**EMIL VOIGT**
Glauchau Sachsen.

Das Echo
STIMMEN AUS ALLEN PARTEIEN
Wochenzeitung für Politik, Literatur und deutsche Export-Interessen
ORGAN DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE
Nr. 2163 Berlin, 25. Dezember 1924 43. Jahrgang

# Wochenschau vom 16. bis 22. Dezember 1924

D**er neue Reichstag** soll spätestens am 5. Januar zusammentreten, allein es ist zur Stunde noch völlig ungewiß, ob bis dahin bereits das neue Reichskabinett gebildet sein wird. Das Wahlergebnis hat eine parlamentarische Lage geschaffen, die das Zustandekommen einer tragfähigen Regierungsmehrheit aufs äußerste erschwert. Streng logisch hätte die Sozialdemokratie als stärkste Partei den Auftrag zur Kabinettsbildung übernehmen müssen, allein sie unternahm den aussichtslosen Versuch gar nicht erst, weil sie einzig auf die Demokraten als sichere Gefolgschaft zählen konnte. Ein Bürgerblock aus Deutschnationalen, Zentrum und Deutscher Volkspartei, denen sich auch die Wirtschaftspartei vermutlich angeschlossen haben würde, hätte wohl eine sichere Mehrheit gebildet, allein, die Zentrumsfraktion entschied sich gegen die Beteiligung an einer Rechtsregierung und erklärte sich für eine „Koalition der Volksgemeinschaft", die in der Praxis undurchführbar erscheint. Daraufhin lehnte Außenminister Stresemann. der Führer der Deutschen Volkspartei, den der Reichspräsident bereits mit der Bildung des Kabinetts betraut hatte, den Auftrag ab. Nun wird zunächst wohl wieder der Versuch gemacht werden, eine Regierung der Mitte unter Führung des Zentrums zu bilden, allein die Aussichten dafür sind gegenwärtig viel ungünstiger als vor der Reichstagsauflösung. So bietet die innerpolitische Lage wieder ein klägliches Bild von Zerfahrenheit und Parteizwist; der Eindruck im deutschen Volke und auch im Auslande wirkt im höchsten Grade niederdrückend.

Krisenstimmung herrscht zurzeit auch in **Bayern,** hervorgerufen durch das dem Landtag vorgelegte Konkordat mit dem päpstlichen Stuhl. Obwohl die bayerische Regierung auch mit den beiden protestantischen Landeskirchen entsprechende Verträge abgeschlossen hat, sträuben sich doch führende Kreise der Deutschnationalen, deren Fraktion der Regierungsmehrheit angehört, gegen die Annahme von Verträgen, die dem Staate gegenüber der Kirche weitgehende Bindungen zumuten. Es werden auch Bedenken geltend gemacht, ob Konkordat und Kirchenverträge mit der Reichsverfassung vereinbar seien. (Siehe Seite 3737.)

Noch immer herrscht völlige Ungewißheit darüber, ob die Alliierten vertragsgemäß bereit sind, die erste **Rheinlandzone** am 10. Januar zu räumen, indessen lassen alle Anzeichen befürchten, daß der Versuch gemacht werden wird, die loyale Erfüllung der Vertragspflicht unter nichtigem Vorwande zu umgehen. Bezeichnend ist jedenfalls die Hinauszögerung des Berichtes der interalliierten Militärkontrolle, die wohl zur Begründung für das Hinausziehen des Räumungstermins dienen soll. Die Räumungsangelegenheit ist auch Gegenstand der Besprechungen gewesen, die der britische Außenminister Austen Chamberlain in Paris und Rom gepflogen hat. Feste Abmachungen sind bei dieser Gelegenheit allerdings nicht getroffen worden. Chamberlain war es in erster Linie darum zu tun, in der Garantiefrage klare Auskunft zu erlangen; England befindet sich hier in einer überaus schwierigen Lage. Es muß einen Ausweg finden, weil die Dominien unter keinen Umständen etwas mit der Sache zu tun haben wollen und wiederum England keineswegs ohne die Dominien handeln will. Die Franzosen hatten deshalb in Paris einen Vorschlag über die Demilitarisierung des Rheinlandes gemacht, und zwar, daß ein Abkommen zwischen Deutschland, England und Frankreich getroffen werde, wonach zwei Staaten stets gegen den dritten vorgehen sollten, der Truppen in die demilitarisierte Zone schicke. Die Dominien wollen jedoch auch von diesem Vorschlage, dem England wohlwollend gegenübersteht, nichts wissen.

Der zweite Punkt, über den sich Chamberlain auf seiner Reise gründlich unterrichten wollte, war die marokkanische Frage. England sollte versuchen, eine Verständigung zwischen Frankreich, Italien, England und Spanien herbeizuführen. Es geht da um Tanger und um die französische Besetzung des Rifdistriktes. England glaubte, es würde ein leichtes sein, Italien und Frankreich zu einer Verständigung zu bringen. Chamberlain hat aber erfahren müssen, daß dies im Gegenteil sehr schwer ist. Was Tanger anbetrifft, so verlangen die Italiener dieselben Rechte wie Frankreich und vielleicht noch ein wenig mehr als England. Die Franzosen wollten dies nicht anerkennen, worauf die Italiener erklärten, daß sie dann auch den französischen Anspruch hinsichtlich des Rifdistrikts nicht anerkennen werden, sondern erklären, dies sei keine Privatsache Frankreichs, sondern eine internationale Frage, in der man anscheinend über die Rechte Spaniens sehr unbekümmert hinweggeht. **Spanien** befindet sich in Marokko zurzeit allerdings in einer äußerst kritischen Lage. Seine Truppen haben sich unter dauernden Kämpfen gegen die Rifkabylen nach der Küste zurückgezogen. Nun werden aber auch ihre Rückzugslinien bedroht oder sind zum Teil schon unterbrochen, da sich Stämme, die man als sicher ansah, erhoben haben.

Die **Völkerbundtagung in Rom** ist am 13. Dezember geschlossen worden, ohne daß es in der Frage des Genfer Protokolls zu einer Beschlußfassung kam.

Sehr unbefriedigend war wiederum das Verhalten des Völkerbundrats in der Saarangelegenheit. Um Frankreich nicht zu kränken, ließ man die berechtigten Beschwerden des Saargebiets über die von der Regierungskommission geduldeten französischen Übergriffe so gut wie unberücksichtigt. Auch die begründeten Forderungen und Wünsche Danzigs fanden nur zum Teil Erfüllung. Es wurde allerdings festgestellt, daß Danzig, wie bereits der Oberkommissar des Völkerbundes für Danzig bestimmte, auf internationale Kongresse besondere Delegationen entsenden kann. Die Danziger Delegation soll nicht zur polnischen Delegation gehören. In der Ausweisungsfrage wurde die Entscheidung des Oberkommissars vom 1. August, wonach die Ausweisung von Danziger Bürgern aus Polen den bestehenden Verträgen nicht widerspreche, gutgeheißen, jedoch gab der polnische Vertreter auf Aufforderung des Führers der Danziger Delegation dem Senatspräsidenten Sahm die Zusicherung, daß die polnische Regierung zukünftig sich bemühen werde, die Ausweisungen möglichst einzuschränken, indem sie die besonderen Beziehungen zwischen Polen und Danzig berücksichtigt. In der Frage der Hafenpolizei, ferner in der Frage der Verteilung des Materials der früheren preußischen Weichselstrombauverwaltung zwischen dem Hafenausschuß und Polen sowie in der Frage der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig empfiehlt der Rat weitere Verhandlungen zwischen beiden Staaten. Bezüglich der polnischen Eisenbahndirektion soll außerdem ein besonderes Gutachten von einer von dem Berichterstatter Quinones de Leon, Spanien, zu ernennenden Sachverständigen-Kommission eingeholt werden. Die Entscheidung über die polnischen Ansprüche auf die Vermögen mehrerer öffentlich rechtlicher Körperschaften in Danzig, ferner über die Wirkung der polnischen Ausfuhrzölle in Danzig sowie über die Anerkennung Danzigs durch Polen als freier Staat wurde auf die nächste Session vertagt.

# Politiſche Umſchau

## Deutschlands völlige Abrüstung

### Feststellung Dr. Geßlers.

Reichsminister Dr. Geßler hat dem Berliner Vertreter von „*Socialdemokraten*“ in Kopenhagen im Hinblick auf eine Veröffentlichung des Oberstleutnants Lasson in der Kopenhagener „Nationaltidende“ über Deutschlands angebliche Nichterfüllung der Abrüstungsbestimmungen ein Interview gewährt, dem Nachstehendes entnommen wird:

Ich freue mich, daß Herr Lasson sich durch seine Studien davon überzeugt hat, daß Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages bezüglich seiner Entwaffnung ausgeführt hat. Daher ist auch sein Schluß richtig, daß das deutsche Heer auch nicht mit der geringsten Aussicht auf Erfolg einen Krieg gegen Frankreich führen kann. Wenn Herr Lasson darüber Überlegungen anstellt, ob Deutschland in Zukunft einmal wieder zu einer kriegerischen Unternehmung fähig sein wird, so will er eine Gleichung auflösen, die aus lauter unbekannten Größen besteht und deshalb unlösbar ist. Als der Krieg zu Ende ging, beherrschte eine tiefe Friedenssehnsucht Deutschland. Und auch heute trotz aller bitteren Enttäuschungen wurzelt der Gedanke der europäischen Gemeinschaft zu fest in dem deutschen Volke, als daß es einen Krieg herbeisehnte. Ich kenne keinen Politiker in Deutschland von Verantwortungsgefühl, der das hohe Gut der europäischen Kultur aus irgendeinem Drange nach Revanche aufs Spiel setzen wollte.

Wir haben das schwere Opfer gebracht, unsere Waffen zu zerschlagen und unser Heer auf 100 000 Mann zu verringern, eine Zahl, die nicht einmal mit Sicherheit ausreicht, die Aufgaben zu lösen, die der Versailler Vertrag der bewaffneten Macht Deutschlands zuweist. Was über angebliche Rüstungen Deutschlands verbreitet wird, gehört in das Reich der Fabel. Schon vor Jahren ist General Allen gemeldet worden, daß man französischerseits nicht aus sachlichen, sondern aus politischen Gründen über jeden Waffenfund ein großes Geschrei mache. Wir hätten auch gar nicht das Geld zu einer großen Rüstung; denn auch die deutsche Industrie kann sie nicht umsonst liefern.

Herr Lasson bemängelt die hohe Zahl der Offiziere im Reichswehrministerium und sieht darin eine Weiterführung des Generalstabes. Uns ist die Zahl der Offiziere, die im Ministerium zu arbeiten haben, vorgeschrieben, und die I.M.K.K. hat jedes Abweichen von dem Schema der militärischen Klauseln des Vertrages rücksichtslos verhindert.

Daß die Universitäten Studenten und Lehrer zum Heere beurlaubt haben, damit sie ausgebildet würden, ist nicht wahr. Vielleicht liegt hier eine Verwechslung vor. Die Bedingungen, zu denen die Soldaten sich verpflichten müssen, haben bis jetzt verhindert, daß der Sollbestand von 100 000 Mann jemals erreicht ist. Die Unruhen in Bayern und der kommunistische Aufruhr in Mitteldeutschland brachten unser Vaterland an den Rand des Abgrundes.

Herr Lasson führt selbst die ungeheure Zahl der Waffen an, die Deutschland abgeliefert hat. Was bedeuten dagegen die verschwindend geringen Mengen, die nachträglich gefunden sind; was bedeuten sie auch gegen die überwältigende Rüstung, die Frankreich trägt? Nichts. Verborgene Waffen können aus militärischen Beständen entwendet worden sein, als nach dem Umsturz der Bürgerkrieg in Deutschland geführt wurde oder drohte. Daß sie fast restlos wieder erlangt sind, ist kein schlechtes Zeichen für die Gesundung Deutschlands und die Autorität seiner Verwaltung. Ihre Zerstörung war eine selbstverständliche Pflicht der Regierung. Hinzufügen möchte ich, daß die Generalinspektion, der Deutschland zurzeit unterworfen ist, noch keine Waffen gefunden hat, die nicht zugelassen sind.

Und endlich der „Vorwurf“: Das deutsche Heer sei diszipliniert und ehre seine Überlieferung. Daß die Manneszucht, die in der Reichswehr herrscht, anerkannt wird, darauf bin ich stolz, und ich kenne keinen Artikel des Vertrages von Versailles, der das verbietet. Daß wir die Geschichte unseres Vaterlandes ehren, sollte uns niemand verargen. Die Franzosen, aus deren Propaganda Herr Lasson seine Vorwürfe schöpft, messen hier wie überall mit zweierlei Maß. Ihnen ist die Geschichte Frankreichs heilig. Von dem Deutschen verlangen sie, daß er die Geschichte seines Landes verachtet. Nichts vergiftet das Zusammen- und Nebeneinanderleben der beiden Völker mehr als diese Nichtachtung, die uns immer wieder vor Augen hält, daß wir minderen Rechtes sind.“

Die französische Regierung scheint es für richtig gehalten zu haben, den maßlosen Übertreibungen der Presse über die Ergebnislosigkeit der Militärkontrolle in Deutschland entgegenzutreten. Die Botschafterkonferenz, so meint der „Matin“, werde ohne Zweifel feststellen, daß Deutschland die sämtlichen militärischen Klauseln des Versailler Vertrages erfüllt habe, vorläufig aber kein Grund vorliege, die Besetzung im Rheinland irgendwie abzuändern. Im übrigen verzeichnet das Blatt folgende Mitteilung eines hohen französischen Offiziers. Auf die Frage: Trifft es zu, daß Deutschland rüstet und sein Generalstab bereit ist, einen neuen Krieg zu unternehmen, antwortete der Offizier: Nein, abermals nein. Wir haben in Deutschland seit Einsetzung der Kontrollkommissionen 87 000 Maschinengewehre, 33 000 Kanonen und 5 Millionen Gewehre zerstört. Das Reich besitzt weder Artillerie noch Flugzeuge. Beides kann nicht im Handumdrehen hergestellt werden, besonders wenn man überwacht wird. Unser Land kann völlig unbesorgt sein. Deutschland hat seine Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt, das steht ohne Zweifel fest, doch rechtfertigt seine militärische Leistungsfähigkeit auch nicht die geringste Beunruhigung. Man darf sich nicht einschläfern, aber vor allem auch nicht in Unruhe versetzen lassen.

## Wie Deutschland abgerüstet hat

Im Friedensvertrag von Versailles haben sich die Ententemächte verpflichtet, die Kölner Zone am 10. Januar 1925 zu räumen. Einige französische bzw. englische Zeitungen glauben zu wissen, daß Köln am 10. Januar nicht geräumt wird, und führen als Grund hierfür das angeblich unbefriedigende Ergebnis der Militärkontrolle in Deutschland an. Es ist bisher immer nur von den angeblichen Verfehlungen und dem passiven Widerstand Deutschlands gegen alle Entwaffnungs- und Kontrollmaßnahmen die Rede gewesen. Es scheint daher angebracht, die Frage einmal von der positiven Seite zu beleuchten.

In Deutschland ist die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft. Die Wehrmacht ist mit 12jähriger Dienstzeit verpflichtet und setzt sich aus 4000 Offizieren und 96 000 Mann bei der Armee und 15 000 Mann bei der Marine zusammen. Dies bedeutet, daß Deutschland etwa im Jahre 1930 lediglich über 115 000 ausgebildete Soldaten verfügt, da von diesem Zeitpunkt ab die früheren Kriegsteilnehmer infolge ihres Lebensalters für einen Kampf in der Front nicht mehr in Frage kommen. Da die Rekrutierungsmöglichkeiten für die kleine Wehrmacht bis aufs äußerste eingeschränkt sind, ist ein Reserve-Offizierskorps und ein Beurlaubtenstand bereits in den nächsten Jahren nicht mehr vorhanden. Diese Tatsache, gemessen an der gewaltigen französischen Armee, die ständig 780 000 Mann unter den Fahnen hält, würde allein genügen, um die vollständige Wehrlosigkeit Deutschlands zu dokumentieren. Sämtliche Mobilmachungsvorbereitungen, die hierfür notwendigen Behörden, der große Generalstab und die Heeresschulen, über die Deutschland früher verfügte, sind gemäß Versailler Vertrag beseitigt. Die große deutsche Flotte ist ausgeliefert. Ferner wurden unter Aufsicht der I. M. S. K. folgende Waffen- und Munitionsbestände abgeliefert und zerstört:

| | | |
|---|---|---|
| Gewehre und Karabiner . . . . . | fast | 6 000 000 |
| Maschinengewehre . . . . . . . . | „ | 105 163 |
| Minenwerfer und Rohre . . . . . | „ | 20 469 |
| Geschütze und Rohre . . . . . . | „ | 54 887 |

| | | |
|---|---|---|
| Lafetten . . . . . . . . . . . | fast | 28 000 |
| Geladene Artilleriegeschosse und Minen . . . . . . . . . . | rund | 38 750 000 |
| Scharfe Hand-, Gewehr- und Wurfgranaten . . . . . . | rund | 16 550 000 |
| Handwaffen, Munition . . . . . | rund | 472 200 000 |
| Pulver . . . . . . . . . . . . . | rund | 37 600 t |
| Flugzeuge . . . . . . . . . . . . . | | 14 014 |
| Flugzeugmotoren . . . . . . . . . . | | 27 757 |

Militärflugzeuge, Tanks, schwere Artillerie und Gas, vier unerläßliche Faktoren für eine moderne Kriegführung, darf Deutschland nicht herstellen und stellt es nicht mehr her. Das gleiche gilt für Maschinenpistolen, langläufige Pistolen und Tankabwehrwaffen, die auch unerläßlich für eine neuzeitliche Kriegsausrüstung sind.

Angesichts der auf deutschem Boden stehenden kriegsstarken französischen Divisionen mit ihren Tank-Brigaden und Flieger-Regimentern, angesichts einer alle militärischen und wirtschaftlichen Kräfte umfassenden französischen Mobilmachungsvorbereitung kann das mangelhaft bewaffnete kleine deutsche Reichsheer wirklich nicht in Versuchung kommen, sich in kriegerische Unternehmungen einzulassen. Soweit die ganzen Werke der Rüstungsindustrie nicht vollständig niedergelegt sind, ist zum mindesten die Zerstörung der Maschinen, die zur Herstellung irgendwelcher Art von Kriegsgerät gedient hatten oder auch nur dienen konnten, bis auf einen unerheblichen Rest, der für die Friedenswirtschaft unerläßlich ist, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um rund 10 000 Fabriken. Die Waffen- und Munitionsfabrikation ist durch die Tätigkeit der I. M. K. K. derartig eingeschränkt, daß es bisher nicht möglich war, die geringen Sollbestände für die Reichswehr anzufertigen. Eine Umstellung der Industrie für Rüstungszwecke würde Monate in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit ist Deutschland wehrlos dem Zugriff seiner Nachbarn ausgesetzt. Denn die großen Festungen, die früher die Mobilmachung und den Aufmarsch deckten, sind entweder geschleift oder in der Hand Frankreichs und seiner Verbündeten.

So sieht die positive Seite der deutschen Abrüstung aus. Sie ergibt ein nur zu deutliches Bild seiner Wehrlosigkeit. Diese Tatsache weiß in Deutschland jeder, der es wissen will, und jeder Offizier der I. M. K. K., der ja hinreichend Gelegenheit hatte, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen, weiß es noch viel besser. Diese Tatsache läßt den Schluß zu, daß die Militärkontrolle längst aufgehört hat, eine militärische Angelegenheit zu sein, sondern, daß sie heute rein politischen Zielen dient.

# Eine englische Stimme zur Räumungsfrage

Die neue Sanktionspolitik Englands am Rhein wird in der Wochenschrift der Labour-Partei, dem

*„New Leader“*

vom 12. d. M. von dem Herausgeber H. N. Brailsford heftig angegriffen. Brailsford erörtert zunächst den Vorschlag, ungeachtet des Buchstabens des Friedensvertrages, die Besetzungsfrist um einige Monate zu verlängern, wenn Frankreich dafür die Ruhrbesetzung abkürzen würde. Er schreibt dazu:

„Aus den Vertragsbestimmungen kann der Vorschlag nicht gerechtfertigt werden. Die Franzosen (wie wir behaupten) verletzen den Friedensvertrag durch die Besetzung der Ruhr. Wenn wir über den vereinbarten Zeitpunkt hinaus in Köln blieben, würden wir (wenn der Friedensvertrag beobachtet ist) nicht nur helfen, den Vertrag zu verletzen, sondern wir würden ihn selbst verletzen. Nichtsdestoweniger, das Ergebnis dieser kleinen Ungesetzlichkeit würde allen Beteiligten passen, und im Mai oder Juni würde das Ruhrgebiet und die Kölner Zone frei sein.

So unbefriedigend dieser Vorschlag sein mag, wir stehen vor einer weit ernsteren Gefahr. Poincaré hat immer behauptet, daß die Besetzungsfristen des Friedensvertrages noch nicht zu laufen begonnen haben, weil die Deutschen seine Bestimmungen nicht erfüllt hätten. Herriot hat diesen Standpunkt niemals zurückgewiesen, und er mag vielleicht beweisen, daß die Fristen erst nach der Annahme des Dawes-Gutachtens durch Deutschland zu laufen beginnen. Nach dieser Rechnung haben wir also noch beinahe fünf Jahre in Köln zu bleiben und die Franzosen 15 Jahre in Mainz, der Pfalz und im südlichen Rheinland, und wer weiß, was für neue Vorwände eine erfindungsreiche Diplomatie dann noch erfinden mag! Das ist ernst genug, aber noch ernstere Nachrichten erreichen mich. Und das ist, daß das Kabinett Baldwin anfangs geneigt war, die französische Auffassung, daß die Besetzungsfristen erst von der Annahme des Gutachtens laufen, sich zu eigen zu machen und einer Verlängerung der Besetzung um weitere fünf Jahre zuzustimmen. Dieser gefährliche Vorschlag ist nun zwar vor wenigen Tagen verworfen worden, jedoch ist dafür sofort ein anderer gemacht worden, der kaum besser ist: Es wird jetzt behauptet, daß Deutschland die Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages nicht erfüllt hat, obwohl es sie im großen und ganzen ausgeführt hat. Wir werden deshalb in Köln bleiben, bis das ganze Programm ausgeführt ist, was vielleicht im Juni der Fall sein wird, und dann wird das Ruhrgebiet und Köln gleichzeitig geräumt werden. . . . Die Wirkung auf die deutsche öffentliche Meinung wird verheerend sein. Von all den in Versailles erfundenen Übeln ist die Besetzung des Rheinlandes das brennendste. Die Tatsache, daß dieses Land, welches wie kein anderes dem deutschen Gefühl heilig ist, im Frieden in Feindes Hand bleiben soll, ist in diesen fünf Jahren der beredteste Anwalt des Rachegedankens gewesen, die stärkste Ursache der Reaktion. Wenn die Hoffnung auf eine frühe Befreiung getäuscht und die Besetzung mit englischer Zustimmung verlängert wird, wird der heilsame Einfluß der Londoner Vereinbarung zerstört werden, und wieder einmal werden sich die Massen von Zentraleuropa der Revolution oder der Reaktion zuwenden.“

Dem ist nichts hinzuzufügen, es sei denn vielleicht das eine, was auch Brailsford nicht ausspricht, obwohl es in England selbst nicht übersehen werden sollte. Das nämlich, daß eine solche Wiederaufnahme der Politik von 1904 das heutige Kabinett Baldwin auch in schreienden Widerspruch mit dem vorigen bringen würde. Denn wie kann es die französische Forderung bei den interalliierten Finanzverhandlungen, über die Verteilung der ersten Dawes-Annuität, daß aus ihr auch die französischen und belgischen Ruhrkosten zu erstatten seien, weiter ablehnen, wenn es sich anschickt, in gleicher Weise gegen den Versailler Vertrag an Deutschland schuldig zu werden wie Frankreich?

# Die bayerische Konkordatfrage

*„Weserzeitung“.*

Bayern, das seit einiger Zeit von innenpolitischen Krisen verschont war, hat die ganz unvorhergesehene Zuspitzung des Kampfes um das Konkordat und die beiden Staatsverträge mit den evangelischen Landeskirchen plötzlich wieder einen sehr ernsten Krisenzustand geschaffen, so daß seit einigen Tagen wieder einmal von der Gefahr einer Regierungskrise und Landtagsauflösung die Rede ist. Die Entscheidung wird wohl im Laufe der kommenden Woche fallen, nachdem die evangelisch-lutherische Landessynode Beschluß gefaßt haben wird, weil dann auch die Deutschnationale Landtagsfraktion, deren Mitglieder vorwiegend in evangelischen Wahlkreisen gewählt sind, ihre endgültige Stellungnahme kundgeben kann. Von dieser Stellungnahme aber hängt unfehlbar das Schicksal der Verträge ab; denn wenn die Deutschnationalen ablehnen oder auch nur — was bei der grundsätzlichen Bedeutung wohl ausgeschlossen ist — Stimmenthaltung üben, dann verfallen die Verträge zweifellos der Ablehnung. Stehen doch den 59 Stimmen der Bayerischen Volkspartei, des Bauernbundes und des Bayerischen Zentrums 56 ablehnende Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Völkischen und Kommunisten gegenüber, und bei einem solchen Stimmenverhältnis würde auch in einfacher Abstimmung mit der Durchbringung der Verträge nicht zu rechnen sein.

Abgesehen von der grundsätzlichen Einstellung der Sozialdemokraten und Komunisten zugunsten der Trennung von Kirche und Staat gehen die Einwendungen der Konkordatsgegner vor allem davon aus, daß das Konkordat die Reichs- und Landesverfassung verletze, daß der Staat wichtige Hoheitsrechte an die Kirche preisgegeben habe, während die Kirche keine entsprechenden Verpflichtungen zu tragen habe, daß ferner eine Art von geistlicher Schulaufsicht auf dem Wege über das Konkordat wieder eingeführt, die Gesinnungsfreiheit der Lehrer und deren Beamtenrechte aufs schwerste gefährdet werden. Noch schärfer als die parlamentarischen Gegner des Konkordats hat sich der Ausschuß des Evangelischen Bundes in

Bayern dagegen geäußert. Nach seiner Meinung ist es eine Kapitulation des Staates, eine Preisgabe der Staatshoheit im Schulwesen und eine Gefährdung des konfessionellen Friedens. All diese Einwände und Behauptungen aber werden von der Regierung als abwegig bezeichnet und auf einen Mangel an Studium und völliges Mißverstehen der Bestimmungen des Konkordats zurückgeführt. Es wird immer wieder mit allem Nachdruck hervorgehoben, wie die Rechte und Interessen von Staat und Kirche sorgfältig gegeneinander abgewogen und abgeglichen worden seien. Besonders sind auch die Befürchtungen der Lehrerschaft, es könne auf sie ein unzulässiger Gesinnungsdruck im Rahmen der Bekenntnisschule ausgeübt werden, eingehend als unbegründet bezeichnet werden.

Nach unseren Informationen besteht trotz der augenblicklichen kritischen Situation die Aussicht, daß die Deutschnationalen dem Mantelgesetz zu den Staatsverträgen ihre Zustimmung geben und damit das Werk retten werden, das nach der Ansicht der bayerischen Regierung eine weit über die Grenzen Bayerns hinausreichende staatspolitische und nationale Bedeutung besitzt. In der Tat wäre, von allen anderen Weiterungen ganz abgesehen, eine Landtagsauflösung und ein Wahlkampf mit der Devise: für oder gegen das Konkordat, ein Unheil unabsehbarer Art, würde doch so ein Konfessionskampf entfesselt, dessen Verheerungen die aller politischen Zerklüftung und Leidenschaft in den Schaten stellen würden. Dieser Gefahr ist man sich sowohl in Regierungskreisen als auch innerhalb des Landtages bewußt, sie wird auch in einem großen Teil der führenden politischen Presse Bayerns hervorgehoben. Eine Wendung zum Besseren ist in der Situation eingetreten, nachdem der Ministerpräsident und ein Vertreter des Kultusministeriums umfangreiche Auskünfte und Aufklärungen gegeben haben. Vor Mitte oder Ende der kommenden Woche werden aber die Würfel nicht fallen.

## Der Schulstreik im Saargebiet

Das Auswärtige Amt veröffentlicht den Notenwechsel, den es vom 18. Januar 1923 ab mit dem Generalsekretär des Völkerbundes über die Schulpolitik der Regierungskommission des Saargebietes geführt hat. Es handelt sich in diesem Notenwechsel um die Verletzung des § 14 des Kapitels I und des § 28 des Kapitels II des auf die Verwaltung des Saargebiets sich beziehenden Abschnitts des Vertrages von Versailles.

Der § 14 erteilt dem französischen Staat als dem Besitzer der Saargruben das Recht als Nebenanlagen der Gruben Volksschulen und technische Schulen für das Personal und die Kinder des Personals zu gründen und zu unterhalten und den Unterricht darin in französischer Sprache nach einem von ihm festgesetzten Lehrplan und durch von ihm auserwählte Lehrer erteilen zu lassen.

Der § 28 bestimmt: „Die Einwohner behalten unter Aufsicht der Regierungskommission ihre örtlichen Vertretungen, ihre religiösen Freiheiten, ihre Schulen und ihre Sprache.“

Durch zwei Verordnungen vom 10. Juli 1920 hat nun die Regierungskommission auch den Kindern deutscher Eltern, und zwar nicht nur denen der Grubenarbeiter und Angestellten, sondern überhaupt den Kindern aller Eltern des Saargebietes das Recht erteilt, die vom französischen Staat auf Grund des § 14 errichteten Schulen zu besuchen. Die Reichsregierung hat in diesen Verordnungen, deren Wirkung durch Lockmittel, wie z. B. Weihnachtsgeschenke bis zu 130 Frank, durch große Lockerung der Schulzucht, durch kostenlose Lieferung der Schulmittel verstärkt wurde, eine Verletzung des Vertrages von Versailles gesehen, dessen Entstehungsgeschichte schon keinen Zweifel darüber aufkommen lassen kann, daß diese Schulen der Domanialverwaltung nur für die Kinder des französischen Personals der Gruben bestimmt sein sollten und daß die Heranlockung deutscher Kinder in diese ganz von französischem Geiste erfüllten Schulen nichts anderes ist, als eine politische Beeinflussung der Bevölkerung zum Zwecke der Vorbereitung der Abstimmung, die im Jahre 1935 stattfinden soll. Sie hat leider erst am 28. Januar 1923, also 2½ Jahre nach dem Erlaß jener Verordnungen, gegen diese mit dem Geist der Bestimmungen über das Saargebiet nicht zu vereinbarende Schulpolitik der Regierungskommision protestiert. Die Regierungskommission hat mit allerhand spitzfindigen Tüfteleien ihr Recht zur Heranziehung auch deutscher Kinder in die französischen Schulen zu verteidigen gesucht. Die deutsche Regierung ist ihr die Antwort nicht schuldig geblieben, aber sie hat unbegreiflicherweise wieder 18 Monate verstreichen lassen, bevor sie die ihr vom Generalsekretär des Völkerbundes übersandte Antwort der Regierungskommission widerlegte. Sie begründet ihr langes Zögern mit der Absicht, daß sie abwarten wollte, ob die Schulpolitik der Regierungskommission sich ändern würde. Da ja in der Antwort der Regierungskommission ausdrücklich ausgesprochen war, daß zu einer Änderung dieser Schulpolitik keine Veranlassung vorhanden wäre, ist es unerfindlich, wie die Reichsregierung oder das Auswärtige Amt auf den Gedanken kommen konnte, daß solche Änderung vielleicht doch eintreten würde. Was das Auswärtige Amt am 9. August 1924 an den Generalsekretär des Völkerbundes geschrieben hat, das hätte es schon Ende April 1923 antworten sollen. Es ist kein Wunder, daß der Völkerbundrat und auch die Regierungskommission des Saargebietes sich durch Einsprüche der Reichsregierung nicht imponieren lassen, wenn sie sehen, daß solche für die Widerstandskraft der Saarbevölkerung so ungeheuer wichtige Angelegenheit mit so großer Gleichgültigkeit behandelt wird, daß man achtzehn Monate darüber verstreichen läßt, bevor man sich wieder mit ihr beschäftigt.

Zur Unterstützung seiner Note vom 9. August hat dann das Auswärtige Amt dem Völkerbund unter dem 28. August 1924 zwei Gutachten, das eine von Professor Dr. Partsch, dem bekannten Rechtslehrer der Universität Berlin, und das andere von Professor Edwin Borchard, Lehrer des Völkerrechts an der Yaleuniversität, eingesandt, die sich rückhaltlos auf die Seite der deutschen Regierung stellen. Alle juristischen Spitzfindigkeiten der Regierungskommission werden durch folgende Worte im Gutachten des Professors Partsch über den Haufen geworfen: „Als Beauftragter des Völkerbundes, als Treuhänder in dessen Namen, ist die Regierungskommission erfunden und im Saarstatut eingefügt, damit weder Deutschland noch Frankreich Regierungsbefugnisse im Saargebiet ausüben. Wenn der Treuhänder durch gesetzwidrige Duldung eines Einflusses, zu dem der französische Staat keinerlei Grundlage im Versailler Vertrag hat, das Kräfteverhältnis der kulturellen Mächte verschiebt, diskreditiert er seine moralische Stellung und die Neutralität des Völkerbundes, der vom Versailler Vertrag nicht als Instrument der französischen Politik aufgefaßt wird.“

Die letzte Note der deutschen Regierung ist von der Regierungskommission am 1. September 1924, also wohl noch vor dem Empfang der oben erwähnten Gutachten wiederum mit einer Zurückweisung der deutschen Beschwerde beantwortet worden, doch hat das saarländische Mitglied der Kommission, Herr Koßmann, seinen abweichenden Standpunkt in einer angefügten Erklärung abgegeben.

Jetzt hat der Völkerbund das Wort und wird es hoffentlich endlich nehmen.

## Brief vom Rhein

**Ein junger hamburgischer Student ist vor kurzem ein paar Tage durchs besetzte Gebiet gefahren und hat dem *„Hamburgischen Correspondent“* von dort den folgenden knappen, aber eindrucksvollen Brief geschrieben:**

Aus dem befreiten Dortmund heraus drängte es mich, einmal das noch nicht erlöste deutsche Land zu durchfahren. Ich löste mir also am deutschen Schalter eine Karte II. Klasse bis Essen für 4.90 Frank. Absichtlich nahm ich mir eine so vornehme Wagenklasse, denn in den anderen Klassen soll weder ein Sitzen noch Stehen möglich sein. Aber auch in dieser Klasse lernte ich so recht die große kulturelle Sendung der „grande nation“ kennen. Die Wagen schienen alle ohne Fenster zu sein, denn die Landschaft war beim besten Willen nicht zu sehen. Nur einzelne Stellen waren durchsichtig, wo man nämlich mit der Hand ins Freie gelangen konnte. Wenn ich aber fest der Meinung war, dieser Schmutz sei nicht zu übertreffen, so wurde ich auf den Bahnhöfen von Bochum, Essen usw. eines Besseren belehrt. Aber den Höhepunkt der Reinlichkeit bildete doch das Westfälische Kohlensyndikatsgebäude, worin seit 5 Wochen etwa 60 Frauen täglich 8 Stunden beschäftigt waren, um es wieder bewohnbar zu machen. Ich kann mir nicht denken, daß es ein Volk gibt, das diesen Schmutz übertreffen kann. Die vollkommen überflüssigen Wasch- und Baderäume hatte man als Gerümpelkammer benutzt, die Autohallen als Pferdeställe usw. Aber der Franzose ist Herr, und was der Herr tut, das ist gut! Diesem Herrenstandpunkt versucht er auch sonst überall gehörig Geltung zu verschaffen. Die Trikolore wird jeden Morgen mit großem Tamtam aufgezogen und jeden Abend um 6 Uhr wieder heruntergeholt. Die abreisenden Regie-Eisenbahner werden mit Musik (wenn ich dieses Gejaule so nennen darf) zum Bahnhof gebracht. In jedem Lokal sitzt der Franzose mit seinen

Weibern. Die Bergarbeiter erzählten mir, daß sie nicht unter den großen Vergewaltigungen so sehr litten, sondern diese dauernde Gegenwart des Gegners sei das Schlimme. Ich wünsche überhaupt jedem, der sich noch einmal eine abfällige Bemerkung über den preußischen Militarismus erlaubt, einen eintägigen Besuch des besetzten Gebiets. War bei uns die Exaktheit mit Natürlichkeit verbunden, so ist bei den Franzosen, Belgiern und auch Engländern jeder Schein von Natürlichkeit verschwunden. Wie aufgezogene Spielsoldaten trippeln die Posten auf und ab, das Gewehr nach unserer Anschauung verkehrt herumgehalten und die Hand möglichst weit nach oben gezogen.

Noch ein Wort über die sogenannte englische Zone. Der Engländer hat sich mit allen Bequemlichkeiten in den feinsten Hotels eingenistet, während der Franzose am liebsten die Schulen und sonstigen Ausbildungsstätten belegt hat. Der Engländer verkehrt nur in seinen Hotels, fährt nur mit seinen eigenen Ford-Wagen, geht in seine eigenen Kirchen, hat seine eigenen „Political clubs“ usw. Was er aber mit den anderen Mächten gemeinsam hat, sind die Fülle von Verboten, von denen jedes in drei Sprachen: deutsch, englisch und französisch erscheint. Auf den Straßen stehen riesige Tafeln mit der Gottesdienstordnung der „English Church“. Auf dem deutschen Rhein ist die deutsche Flagge fast verschwunden, während alle anderen Flaggen sehr zahlreich vertreten sind. So haben die fremden Rassen es vermocht, täglich den Deutschen unseren tiefen Fall recht kraß vor Augen zu führen. Wer aber glaubt, dadurch den echten Westfalen oder Rheinländer mürbe zu machen, der sieht sich bitter enttäuscht. Sie haben es verstanden, aus den dortigen Brüdern rechte nationale Deutsche zu machen, die nicht national mit dem Munde sind, sondern in Taten zusammenstehen. Es ist nicht ein Zufall, daß die stärksten Parteien die Mittelparteien sind, d. h. neben dem Zentrum erscheint überall die Deutsche Volkspartei. In ihren Riesenversammlungen saßen Beamte, Arbeiter, Angestellte und Arbeitgeber nebeneinander und dankten ihr für die begonnene Befreiung. In Essen besteht heute eine volksparteiliche Arbeiterjugendgruppe aus über 500 jungen Bergarbeitern. Wir wollen alle nur wünschen, daß dieser echt nationale Geist aus Rheinland und Westfalen nach dem Osten Deutschlands weiterzieht. Als Sinnbild mögen uns die drei geschmiedeten Kruppschen Ringe mit den Worten „Einigkeit, Recht und Freiheit“ dienen. A.

## „Deutscher als die Deutschen“

Der „Observer“ brachte kürzlich eine längere Abhandlung, in der anschaulich dargelegt wird, daß Danzig von den hinter ihm liegenden Wirtschaftsgebieten abhängig ist. „Danzigs angebliche Insichabgeschlossenheit ist ein Unsinn, da es — von Deutschland abgetrennt — ohne das polnische Hinterland zu baldigem Untergang verdammt wäre“, heißt es wörtlich, warum aber Danzig von Deutschland abgetrennt sein muß, sagt uns der Bericht nicht. Besonders lehrreich ist der Teil der Ausführungen des englischen Berichterstatters, in dem er den Charakter der Danziger als „sehr deutsch“ kennzeichnet.

„In meinen Gesprächen mit führenden Danziger Persönlichkeiten gewann ich den Eindruck, daß der angebliche Danziger Lokalpatriotismus eine reine Erfindung ist. Wenn auch die Idee der Freistadt mit den Danziger Überlieferungen übereinstimmt, so ist sie doch noch nicht in die Massen gedrungen. Die überwältigende Mehrheit der Danziger scheint deutscher zu sein, als die Deutschen und würde im Falle einer Volksabstimmung ganz gewiß für die Rückgabe Danzigs an Deutschland stimmen. Die stärkste Partei im Danziger Volkstag ist die Deutschnationale Volkspartei. Die Monarchisten genießen in Danzig mehr Freiheit als in Deutschland. Bei meinem Aufenthalt in Danzig fielen mir die vielen Männer in Zylinder und schwarzer Kleidung auf. Ich meinte, sie wollten zu einem Begräbnis gehen, aber es stellte sich heraus, daß sie als Delegierte an nationalen Feiern teilnehmen wollten, die täglich in Danzig stattfinden. Der Geist der jungen Generation, Studenten und Schuljungen, ist sehr deutsch. Es gibt auch in Danzig eine starke sozialistische und kommunistische Bewegung, aber selbst die äußerste Linke neigt zu Deutschland — wenn auch zu einem republikanischen Deutschland. Nur eine Anzahl reicher Bürger scheint mit dem augenblicklichen Zustand zufrieden zu sein.“

Also ist auch nach dem Urteil dieses Engländers Danzig eine durchaus deutsche Stadt, und es gibt keinen Grund dafür, sie Deutschland zu entfremden, — es sei denn der Versailler Vertrag, der bekanntlich auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker den Frieden auf Erden bringen sollte.

## Der Fall Trotzki — Trotzkis Fall?

*„Kreuzzeitung“*

Durch eine offizielle Bekanntmachung, die von drei Ärzten und dem Volkskommissar für Gesundheitswesen unterzeichnet ist, hat Moskau und von dort aus das ganze Gebiet des Sowjetbundes erfahren, daß Trotzki krank ist. Seine Krankheit zeigt, wie es in dem ärztlichen Bulletin heißt, „genau die gleichen Symptome, wie im Frühling dieses Jahres“. Nur das milde Klima des Südens kann eine Heilung herbeiführen. Demnach muß also der Genosse Trotzki wiederum den Kaukasus aufsuchen, „wie einst im Mai“.

Es liegt eine gewisse boshafte Ironie in dieser Erledigung des Falles Trotzki. Man hat nicht lange über die Form nachgedacht, die diesem zweiten Verbannungsurteil gegeben werden sollte, man sagte einfach dasselbe, was man nach dem ersten rebellischen Aufmucken des „Patienten“ gesagt hatte: er ist krank, er muß fern von Moskau kuriert werden. Aber im Frühling klang die Tonart neu und unheimlich. Jetzt entbehrt sie nicht einer gewissen Komik. Der Abschluß des ersten Kapitels der Geschichte des Falles Trotzki war dramatisch. Das zweite Kapitel schließt wesentlich matter, wie es denn auch von Anfang an weniger dramatische Momente enthielt.

Der Fall Trotzki begann im Spätherbst 1923. Damals hatte die sog. große Diskussion innerhalb der Kommunistischen Partei Rußlands eine gewaltige Aufregung hervorgerufen. In wenigen Wochen war die gegen das Zentralkomitee der Partei vorrückende Opposition so stark geworden, daß ihre Stimme in ganz Rußland vernommen wurde. Gegen Parteibonzentum, Verknöcherung, Zurückdrängung frischer Elemente aus der Parteijugend wetterten und schrieben die Oppositionsführer — und in diesem Kampf um Lebensfragen des Zentralkomitees und der „alten Garde“ der Partei trat dann Trotzki, der Prominenteste unter den Prominenten, auf die Seite der Opposition. Auch er rief nach frischem Luftzug in den Oberstock des Parteigebäudes, nach mehr Platz für den Nachwuchs der Partei, nach Reformen im offiziellen Parteiapparat. Man weiß, wie das wirkte. Wochenlang tobte die Diskussion, bis sie schließlich aus den Spalten der Sowjetpresse in ein besonderes Protokoll verlegt wurde, um den breiten Massen das Schauspiel der sich befehdenden Führer zu entziehen. Dann ließ man Trotzki erkranken. Er mußte in den Süden, nach Kaukasien. Damit schloß das erste Kapitel der Affäre Trotzki.

Man wird nicht zuviel sagen, wenn man als gewiß annimmt, daß Trotzki vor seiner Rückkehr nach Moskau eine Art von Schweigegelübde abgelegt hat, ein Versprechen künftigen Wohlverhaltens. So durfte er denn zurückkehren. Aber mit diesem Versprechen ist es ihm wohl nie ernst gewesen, denn sonst wäre das zweite Kapitel in der Geschichte seiner Opposition gegen die Zentrale der Kommunistischen Partei dem ersten nicht so schnell gefolgt. Das neue Kapitel könnte die Aufschrift „Das Sensationsbuch“ tragen, denn es dreht sich diesmal alles um das Buch „1917“, das Trotzki im Herbst d. J. erscheinen ließ, wobei freilich ein großer Teil des dicken Bandes das Interesse weiterer Kreise sowie der K. P. weniger erregen wird als das Einleitungskapitel über „Die Lehren des Oktober“. In diesem Abschnitt will die Parteileitung einen Bruch des Versprechens der künftigen Fügsamkeit sehen, einen rebellischen Angriff gegen die Zentrale der K. P., ja sogar ein Unterhöhlen der Grundlagen des Bolschewismus.

Unterhöhlt wird durch die Abhandlung indessen weniger die Basis des Bolschewismus als die Grundlage des Ruhmes seiner heute maßgebenden Vertreter. In seinen Oktober-Lehren (gemeint ist der Oktober 1917 mit der bolschewistischen Revolution) übt nämlich Trotzki teils verblümte, teils aber auch ganz unverblümte Kritik an den Parteigrößen. Nach seiner Darstellung sind die Sinowjew, Kamenew u. a. heute an der Spitze stehende „Größen“ in den entscheidenden Tagen des Oktobers 1917 keineswegs entscheidend oder auch nur als Mitspieler genügend gewesen, vielmehr hat Lenin die Revolution nicht dank ihrer Hilfe, sondern trotz ihrer Unzulänglichkeit durchgesetzt und — natürlich — dank der Unterstützung des kongenialen Trotzki. Diese Schilderung der Revolution hat begreiflicherweise die Getroffenen aufs äußerste erbittert und daher das Anathema über Trotzki im kommunistischen Parteiorgan „Prawda“, daher die unglaublich weitschweifigen Polemiken eines Kamenew und Stalin gegen „Die Lehren des Oktober“, daher die präzise wie auf Bestellung einlaufenden Verdammungen des Buches seitens der Parteiorganisationen in der Provinz.

Dann aber scheint die Parteileitung vor der Wucht ihres eigenen Zornes in eine gewisse Angst geraten zu sein. So wenigstens erklärt sich am leichtesten die Tatsache, daß gerade Sinowjew, der ein persönlicher Feind Trotzkis mehr als die anderen ist, in einer natürlich auch wieder fast endlosen Polemik zu verstehen gab: Maßregelungen und Ausstoßungen könnten der Partei nichts nützen, es komme vielmehr darauf an, den verirrten Genossen durch den allgemeinen Ausdruck der Mißbilligung und Verachtung zur Besinnung und auf den rechten Weg, soll heißen „des Gehorsams“, zurückzuführen. Seitdem entdecken die Parteizellen selbst in den entlegensten Nestern, daß sie ihrer flammenden Entrüstung nur deshalb Halt gebieten, weil die Partei in ihrer majestätischen Riesengröße einem Nörgler ohne Gefahr für sich die kalte Schulter zeigen könnte.

Und dann ließ man Trotzki wiederum erkranken und damit die Entfernung von Moskau notwendig erscheinen. Ihm winkt nun wieder das mehr oder weniger ehrenvolle und gewiß mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete Exil im Kaukasus. Der Fall Trotzki endet mit Trotzkis Fall. Einstweilen. Die Dauer seiner Kaltstellung wird von seinem Verhalten abhängen. Wie wird er sich verhalten, was wird er tun? Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der von Ehrgeiz und Machthunger Erfüllte, der zudem weiß, daß ihm in den Augen der Massen seit der Organisierung der Roten Armee der Nimbus eines die meisten anderen Parteiführer überragenden Kopfes anhaftet, nicht resigniert zum Obstzüchter oder Weinbauer in den kaukasischen Bergen oder in der Krim werden will. Aber was kann er tun? Das ist die Frage. Als er sich während der „großen Diskussion“ zur Opposition gesellte, da erschien er für einen Augenblick als der kommende Mann, der Weitsichtige, der die Umgestaltung ahnte, der mit der jungen Garde der Partei gegen die alte gehen könnte. Und doch bequemte er sich zur Nachgiebigkeit, nachdem er zweifellos, wenn auch nur für kurze Zeit, der Zentrale seiner Partei Furcht eingeflößt hatte. Um wieviel schwächer steht er heute da. Er, der 1917 Pronunciamientos erließ, die einen Sturm zu entfesseln drohten, ist jetzt bei der Opposition in Broschürenformat angelangt. Damals erschreckte er die Parteileitung, diesmal hat er sie nur geärgert. Es ist ein bedenkliches Symptom für seine veränderte Stellung, daß die Zentrale sich die humoristische Wendung mit der Wiederkehr der Krankheit vom Frühling erlauben konnte. . . .

Wie sich aber Trotzkis Lage im Exil auch immer gestalten möge, ist es jedenfalls klar, daß er sich einen dritten Vorstoß dieser Art gegen die Parteizentrale nicht mehr leisten kann, ohne einen schweren Verlust an Prestige zu erleiden. Ein neuer Angriff auf dem Papier würde es seinen Gegnern nahe legen, diese sich wiederholenden Ausfälle als periodisch wiederkehrende Störungen zu erklären und das nächste Bulletin über Trotzkis Gesundheit würde dann vielleicht doch der Psychiater unterzeichnen. Die breite Masse aber, die schon den „Lehren des Oktobers“ gegenüber ziemlich kühl geblieben ist, würde einen weiteren Broschüren- oder Leitartikelkrieg wohl nur noch als einen Sturm im Wasserglas ansehen. So darf man denn wohl annehmen, daß Trotzki jetzt tun wird, was größere Männer von geschichtlicher Bedeutung nach Niederlagen auch getan haben — abwarten, ob seine Stunde noch einmal kommt.

## Neues Licht auf das „Daily-Telegraph“-Interview

Welch verhängnisvolle Rolle in der Gestaltung der deutsch-englischen Beziehungen das Krügertelegramm und das sogenannte „Daily-Telegraph“-Interview gespielt haben, ist heute allgemein bekannt. Die Entstehung des Telegramms ist durch Veröffentlichung der Geheimakten und Ausstreuungen verschiedener Beteiligter genau aufgeklärt. Manche Zweifel bestanden dagegen noch betreffs der folgenreichen Veröffentlichung von Äußerungen Kaiser Wilhelms gegenüber dem englischen Obersten Stuart Wortley während seines Aufenthalts in dessen Schloß Highcliffe Castle durch den „Daily-Telegraph“. Der Kaiser hat bei Niederschrift seiner Erinnerungen diese Angelegenheit mit Stillschweigen übergangen, während er von der Entstehung der Krügerdepesche allerlei erzählt hat, was zu dem Inhalt der Akten und den Äußerungen der anderen Beteiligten recht schlecht paßt. Man hat sich daher in der Daily-Telegraphsache bisher lediglich an die Veröffentlichungen des Geheimrats Klehmet und des Staatssekretärs von Schön halten müssen, wenn man nicht den Mitteilungen des Frhrn. v. Eckardstein, der aus verschiedenen Quellen geschöpft hat, unbedingten Glauben schenken wollte. Feststehen dürfte immerhin schon heute die auch vom Kaiser neuerdings betonte Thatsache, daß bei dieser Angelegenheit die Hauptschuld den verantwortlichen Reichskanzler Fürsten Bülow trifft, der zugegebenermaßen das ihm vom Kaiser übersandte Schriftstück gar nicht gelesen hat!

Über diese heikle Angelegenheit hat soeben Admiral v. Tirpitz in seinen politischen Dokumenten, Berlin 1924, mancherlei bisher Unbekanntes veröffentlicht, das geeignet ist, das Urteil der öffentlichen Meinung erheblich umzustimmen. Es ergibt sich nämlich aus seiner Erzählnug (S. 66), daß der Kaiser die Aufzeichnungen des englischen Obersten über ihre Unterredungen, im September 1908 in Rominten dem zur Jagd geladenen Admiral zu lesen gegeben hat. Auf dessen Bemerkung hin, daß ihn ein Bekanntgeben der Sache doch recht bedenklich erscheine und infolge weiterer dem Hofmarschall Graf Eulenburg und dem Admiral Müller gegenüber geäußerter Bedenken hat dann der Kaiser durch den Vertreter des Auswärtigen Amts Gesandten v. Rücker-Jenisch den langen Aufsatz des Obersten Wortley an den Reichskanzler Fürsten Bülow mit der ausdrücklichen Aufforderung schicken lassen, das Schriftstück persönlich auf seine Eignung zur Veröffentlichung zu prüfen und nicht ans Auswärtige Amt abzugeben! Wie dem Unterzeichneten der Gesandte Felix v. Müller, der damals bei Fürst Bülow Dienst tat, vorm Krieg erzählt hat, hat Rücker-Jenisch auch noch privatim den Kanzler, seinen Vetter, auf das Bedenkliche der Sache hingewiesen und geraten, sich doch den Fall sehr genau zu überlegen. Fürst Bülow hat aber, wie er Tirpitz selbst gesagt hat, das lange Schriftstück trotzdem nicht gelesen, sondern hat sich damit begnügt, es durch den bis dahin in Persien beschäftigten Unterstaatssekretär Stemrich prüfen zu lassen, der es von Geheimrat Klehmet einfach nur auf seine historische Richtigkeit durchsehen ließ. Ungelesen hat dann Bülow den Artikel dem Kaiser zurückgegeben, der nun im Glauben, daß der Kanzler und das Auswärtige Amt seine Auffasungen voll teilten, dem Obersten die Zustimmung zum Druck seiner gutgemeinten Niederschrift erteilte. So nahm das Verhängnis seinen Weg, denn der wohlmeinende Oberst Wortley hat sich als ebenso schlechter Kenner der Seelenverfassung des englischen Volks erwiesen wie der Enkel der Königin Viktoria.

Die Tirpitzschen Veröffentlichungen haben zur Folge gehabt, daß englischerseits endlich einmal das bisher krampfhaft beobachtete Stillschweigen betreffs der Anlässe zum Krieg gegen Deutschland gebrochen worden ist. Tirpitz hat eine ihm vom Kaiser gegebene Aufzeichnung über seine Unterredung mit dem König Eduard August 1908 in Kronberg begleitenden Staatsmann Lord Hardinge abgedruckt. Danach hatte das Gespräch sich ausschließlich um die von England geforderte Einschränkung der deutschen Flottenbauten gedreht, und der Kaiser hatte den Eindruck gehabt, daß seine Darlegungen erfolgreich gewesen seien. Aus dem langen, sorgfältigen Bericht Lord Hardinges, der jetzt mit Zustimmung des Foreign Office veröffentlicht worden ist, dürfte sich für den aufmerksamen Leser leider ein weniger günstiger Eindruck ergeben. Die Vorstellungen und Beteuerungen des Kaisers haben nämlich danach anscheinend gar keinen Eindruck auf den britischen Staatsmann gemacht. Er blieb ebenso wie alle maßgebenden Briten auf dem Standpunkt stehen, den im Frühling 1904 schon der bekannte Sir Charles Dilke dem Unterzeichneten in einer langen Unterredung entwickelt hat, daß England eine der seinen ebenbürtige Flotte in Deutschlands Besitz nicht dulden könne. Gegen diese Auffassung waren alle Hinweise auf Deutschlands Friedensliebe, geographische Lage, traditionelle Freundschaft u. dergl. wirkungslos.

Der Kaiser hat alle diese Gründe nach Hardinges Bericht ins Feld geführt, um seine Flottenpläne England annehmbar erscheinen zu lassen. Außerdem aber hat er, wie nun erst dieses Aktenstück ergibt, auch Hardinge gegenüber die Punkte betont, die er seinerzeit dem Obersten Wortley vorgeführt hat und die in dessen Veröffentlichung eine so verhängnisvolle Rolle gespielt haben! „Er wiederholte“, heißt es in dem Bericht, „seine früher dem englischen Botschafter in Berlin gemachte Mitteilung, daß im Burenkrieg die französische und russische Regierung ihm ein Bündnis gegen England vorgeschlagen hätten. Er habe das nicht nur entschieden abgelehnt, sondern auch mit Krieg gegen jede Macht gedroht, die England in dieser Zeit unprovoziert angreife.“ — „Nach den ersten Niederlagen im Burenkrieg habe er von der Königin Viktoria ein Schreiben erhalten, voll von Klagen über die schweren englischen Verluste, das ihn tief ergriffen habe. Er habe auf der Stelle seinen Generalstab beauftragt, einen Feldzugsplan zu entwerfen, den er der Königin gesandt habe. Dieser Plan sei von Lord Roberts in allen Einzelheiten ausgeführt worden."

Hardinge begnügt sich zu der ersten Äußerung zu bemerken: „Ich hielt es nicht der Mühe wert zu bemerken, daß diese Mitteilung des Kaisers in keiner Weise zu denen Mr. Delcassés und der russischen Regierung über die Angelegenheit stimmt!" Über die andern schweigt er. — Bekanntermaßen hat das deutsche Auswärtige Amt dieselben kaiserlichen Erzählungen in einem anonymen Artikel der „Deutschen Revue" auch 1908 verbreiten lassen. Sie blieben dort so unbeachtet, wie die Hardinge gegenüber getanen kaiserlichen Äußerungen. Erst die Veröffentlichung im „Daily Telegraph" hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf sie gelenkt. Aber leider war ihre Wirkung auf die englische Volksseele gerade entgegengesetzt der von ihren Urhebern beabsichtigten und erhofften. Nicht dankbar gerührt fühlten sich die Briten dadurch, sondern schwer beleidigt, wie das tüchtige, ihrer Aufgabe gewachsene Journalisten schon damals vorausgesehen haben würden, wenn man sie gefragt hätte.

Legationsrat Dr. Alfred Zimmermann.

## Kleine politiſche Nachrichten

### Der Etat für 1925.

277,4 Millionen Fehlbetrag.

Der Reichsrat nahm am 11. Dezember den Etat für 1925 an, der zum erstenmal auf der Grundlage der Goldwährung erscheint. Wie vor dem Kriege sind wieder dem ordentlichen Haushalt alle Ausgaben zugewiesen worden, die aus laufenden Einnahmen zu bestreiten sind, während der außerordentliche Etat alle Ausgaben enthält, die werbenden Zwecken dienen oder die Verteilung auf mehrere Jahre gestatten, so daß sie auf Anleihe genommen werden können. Der Etat der allgemeinen Reichsverwaltung schließt mit einer Gesamtausgabe von 5,5 Milliarden Reichsmark ab, denen Einnahmen in gleicher Höhe gegenüberstehen, so daß der Haushalt das Gleichgewicht hält. Der außerordentliche Etat bedarf zur Herstellung des Gleichgewichts Anleihemittel von 136,2 Millionen und unter weiterer Hinzunahme des Anleihebedarfs des Kriegslastenetats einer Gesamtanleihe von 277,4 Millionen Mark. Im übrigen beruht der Etat auf recht unsicherer Grundlage, da es nicht möglich ist, die Einnahmen einigermaßen zutreffend zu schätzen. Einmal ist eine Neuordnung der Steuergesetzgebung im Gange, deren Ergebnis sich noch nicht übersehen läßt, und weiter wird der Ertrag der Einkommen- und Körperschaftssteuer sicher nicht die Höhe des letzten Rechnungsjahres erreichen. Ein dritter Grund liegt darin, daß für Reparationsleistungen 500 Millionen Reichsmark aus dem Reichsetat verlangt werden, die entweder im Wege der inneren Anleihe oder durch Verkauf der Reichsanteile an den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beschafft werden sollen. An Reparationszahlungen insgesamt werden im kommenden Rechnungsjahr 3095,4 Millionen Reichsmark geleistet. Reichspost und Reichsbahn erscheinen, da sie jetzt selbständige Unternehmen sind, nicht mehr im Etat. Im ganzen schließt der Etat mit einem Gesamtanleihebedarf von 277,4 Millionen Reichsmark ab, der zunächst jedenfalls als ungedeckter Fehlbetrag zu betrachten ist und der sich, soweit nicht durch den Verkauf von Vorzugsaktien der Reichsbahn ein Gegenwert für die Reparationszahlungen gewonnen wird, noch weiter erheblich steigern kann. Von einer durchgreifenden Besserung der Finanzlage des Reiches, wie sie das Ziel der Vorschläge der Sachverständigen bilden sollte, sind wir also noch unendlich weit entfernt.

### Enthüllungen über den politischen Geheimdienst im Saargebiet.

Die „Saarbrücker Zeitung" macht auf Grund der Bekenntnisse eines ehemaligen Spitzels der Regierungskommission sensationelle Enthüllungen über den politischen Geheimdienst im Saargebiet. Die Schilderungen des Spitzels, eines gewissen Kennel, knüpfen an die berüchtigte Notverordnung der Regierungskommission vom 12. Dezember 1923 an, die bekanntlich auch im englischen Unterhaus schärfste Verurteilung gefunden hat. Der französische Präsident der Regierungskommission suchte daher vor dem Völkerbund die Berechtigung der „Zuchthausverordnung", wie sie allgemein im Saargebiet genannt wurde, durch den Hinweis auf gefährliche politische Spannungen im Saargebiet und das Treiben der Geheimorgnisationen zu begründen. Da aber für das Treiben deutscher, auf Umsturz gerichteter Organisationen Beweise nicht zu erbringen waren, beauftragte die oberste Polizeiverwaltung Kennel, sich in die Ortsgruppe eines vaterländischen Verbandes im Saargebiet aufnehmen zu lassen und von dort aus den Versuch zu unternehmen, unter allen Umständen einen Kartellzusammenschluß der vaterländischen Verbände zustande zu bringen. Durch einen solchen Zusammenschluß sollte das Vorhandensein aktiver Neigungen in diesen Verbänden, die sich im Saargebiet mit Absicht vollkommen passiv verhielten, bewiesen werden. Hierauf veranlaßte die oberste Polizeiverwaltung ihren Spitzel, mit den rechtsrheinischen Zentralen und deren Leitern Fühlung zu nehmen, um schließlich, wieder durch Kennel, Ende Dezember 1923 den erfolgreichen Versuch zu machen, den militärischen Leiter einer Sturmabteilung aus München für eine Reise nach Saarbrücken zu veranlassen, womit eine „Verschärfung" der Aktivität der „Geheimverbände" vorgetäuscht und die weiteren Maßnahmen der Saarregierung gegen die Bevölkerung dem Völkerbund gegenüber begründet werden sollten. In der saarländischen Öffentlichkeit drängte man damals darauf, daß das Ergebnis der von der Saarregierung angeordneten Untersuchung durch den Generalstaatsanwalt veröffentlicht werde, ein Verlangen, das bis heute unerfüllt bleiben mußte.

**Der neue deutsche Gesandte in Mexiko, Dr. Will,** überreichte am 12. Dezember dem Präsidenten Calles sein Beglaubigungsschreiben. Der Präsident hatte die Zeremonie außergewöhnlich feierlich gestaltet und begrüßte den Gesandten mit besonderer Herzlichkeit als Vertreter der befreundeten deutschen Nation, deren Regierung und Volk ihm gelegentlich seines Aufenthaltes in Deutschland so zahlreiche Beweise aufrichtiger Sympathie entgegenbrachten. Unter diesem Gesichtspunkt sehe er in der Zeremonie der Übergabe des Beglaubigungsschreibens nicht lediglich das übliche Ritual, vielmehr sei sie der weithin sichtbare Ausdruck einer aufrichtigen Freundschaft beider Nationen und der Angelpunkt, der Mexiko mit dem großen deutschen Staatswesen verbinde.

### Jagow aus der Festungshaft entlassen.

Der ehemalige Polizeipräsident von Berlin Dr. Traugott von Jagow ist begnadigt und aus der Festungshaft entlassen worden. Herr von Jagow war bekanntlich während des Kapp-Putsches als Minister des Innern tätig, weswegen er im Jahre 1921 vom Reichsgericht wegen Hochverrats zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt wurde. Er hat mithin drei Jahre seiner Strafe verbüßt.

## Todesfälle

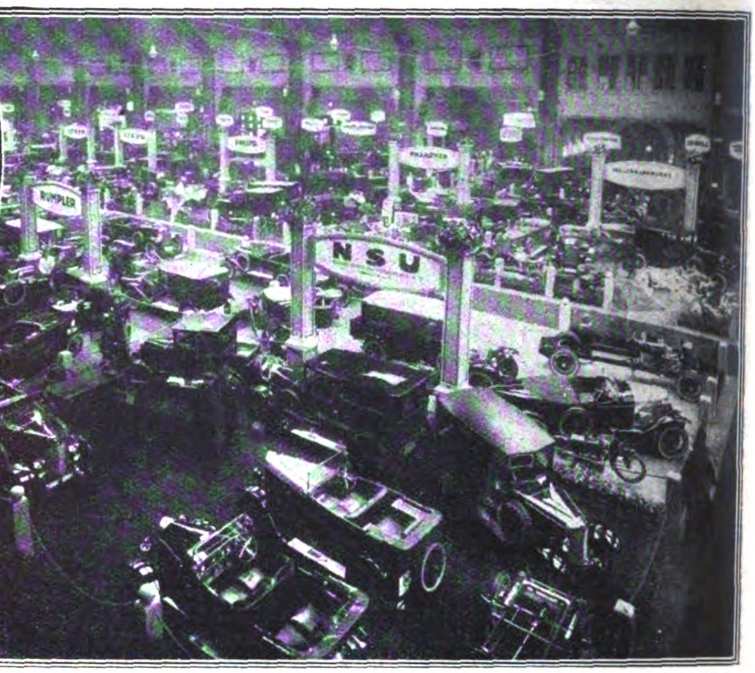
### Karl Henschel †.

Am 11. Dezember starb im Alter von 53 Jahren der größte Industrielle Kassels, der Inhaber der bekannten Lokomotivenfabrik Henschel & Sohn, Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Karl Henschel. Er war seit 1900 Inhaber einer der größten deutschen Lokomotivenfabriken und des Hüttenwerks Heinrichshütte in Hattingen a. d. R. Er spielte lange Zeit hindurch im öffentlichen Leben Kassels eine große Rolle und hat namentlich durch sehr große Zuwendungen der Stadt Kassel und vielen gemeinnützigen Vereinen, insbesondere dem Vaterländischen Frauenverein, große Dienste geleistet.

### Samuel Gompers †.

Der Präsident des amerikanischen Arbeiterverbandes, Samuel Gompers, ist, 74 Jahre alt, in Amerika an einer Lungenentzündung gestorben. Seit mehr als vierzig Jahren leitete Gompers den großen Verband der amerikanischen Arbeiter, der jetzt über vier und eine halbe Million Mitglieder zählt. Dabei war er nicht einmal geborener Amerikaner, sondern seine Wiege stand im Elendsviertel Londons, in Whitechapel, wo sein Vater Zigarrenarbeiter war. Noch ganz jung wurde er in eine Schusterwerkstatt gesteckt, wanderte aber als Dreizehnjähriger nach Amerika aus und schlug sich zunächst als Zigarrenarbeiter durch. Von Anfang an ging er dem Ziel nach, die einzelnen Arbeiterkategorien gewerkschaftlich zusammenzufassen. Daher war er allem Radikalismus gänzlich abgeneigt, ein Gegner jeder Theorie und immer nur darauf bedacht, den Arbeitern möglichst günstige Lohn- und Lebensbedingungen zu erkämpfen. So wurde er allmählich eine Großmacht in der amerikanischen Politik, und sein Einfluß bei der Regierung in Washington war besonders zu Wilsons Zeiten außerordentlich groß. In den letzten Jahren nahm seine Macht ab, da die Strömungen immer stärker wurden, die die Arbeiterschaft der Vereinigten Staaten zu einer besonderen großen politischen Partei zusammenschließen wollten. Der Wahlfeldzug vor der letzten Präsidentenwahl hat gezeigt, daß diese Strömungen große Fortschritte gemacht haben.

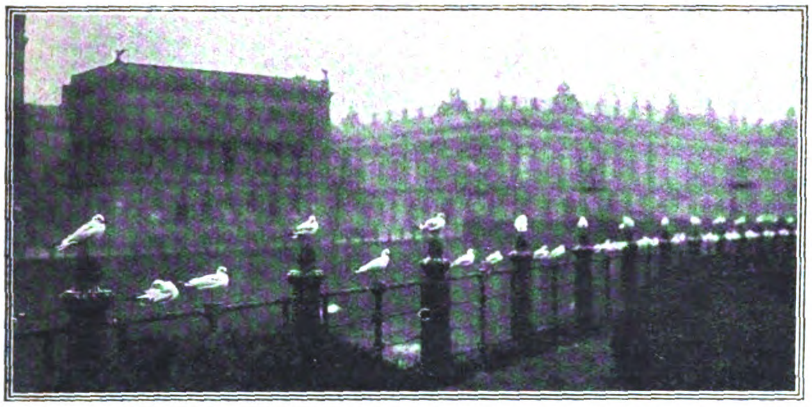
Bild im Kreis: **Oskar Iden-Zeller** (mit Stock im Vordergrund). Der 11 Jahre im fernen Osten verschollen gewesene deutsche Kamschatkaforscher Oscar Iden-Zeller, ist am 8. Dezember mit dem Dampfer „Trier“ in Hamburg eingetroffen. Er hat im Februar 1913 im Auftrage der Völkermuseen von Leipzig und Hamburg eine Expedition angetreten, die ihn zu den Burjaten in der Umgebung des Baikalsees, sodann in das Stromgebiet der mittleren und unteren Lena führen sollte. Nachdem ein Jahr verlaufen war, brach der Krieg aus, und mit ihm eine Kette von Mißgeschicken. Schließlich blieb er verschollen, und 1924 traf die erste Nachricht von ihm wieder in Europa ein.



Rechts: Phot. Atlantic.

Von der deutschen Automobil-Ausstellung 1924. Blick in die Nordhälfte der alten Ausstellungshalle am Berliner Ring-Bahnhof Witzleben.

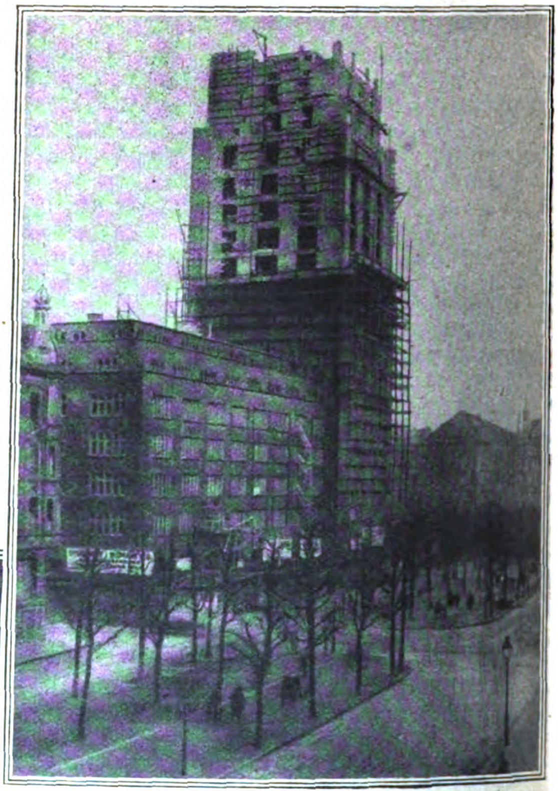
Phot. Alex Stöcker



Phot. C. Fernstädt.

Wintergäste der Reichshauptstadt.

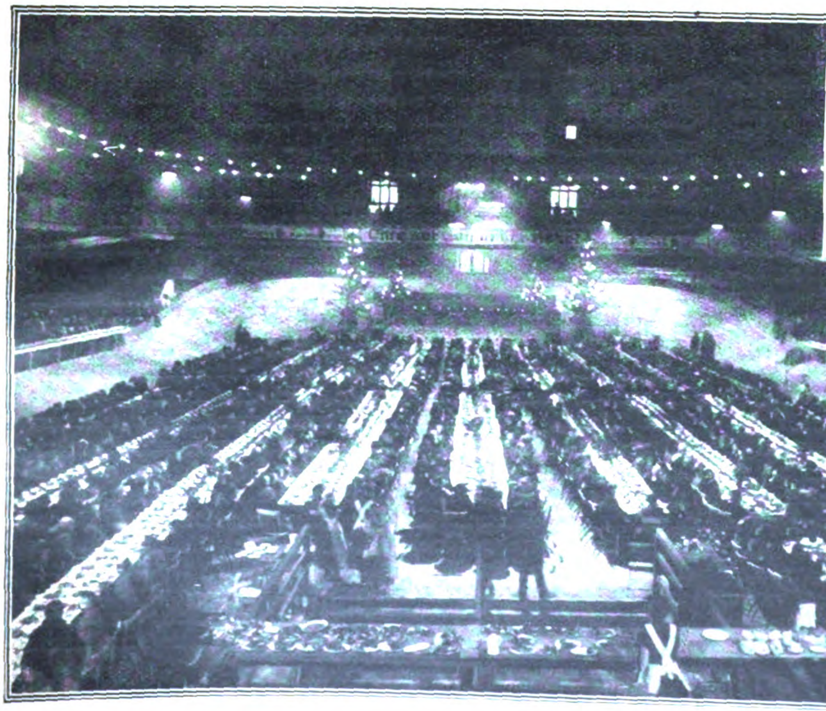
Alljährlich, wenn der Winter naht, halten die Seemöwen ihren Einzug in Berlin, wo sie am Schloß an der Spree ihren Wohnsitz nehmen.



Phot. Atlantic.

Das neue Hochhaus in Köln.

Auf dem Hansaring in Köln wird zurzeit ein Hochhaus, das zweite im Rheinland, erbaut. Es steht kurz vor seiner Vollendung.



Links:

Weihnachtsbescherung der Heilsarmee im Berliner Sportpalast.

Die Heilsarmee veranstaltete am 13. Dezember im Sportpalast in Berlin eine Weihnachtsbescherung für 5000 arme Familien und alte Leute. Dieselben wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet, und es erhielt außerdem jeder ein Körbchen mit Lebensmitteln.

Phot. Atlantic.

Karl v. Schubert,

**Der Nachfolger des Freiherrn v. Maltzan als Staatssekretär im Auswärtigen Amt.**

*Phot. Transocean.*

*Phot. John Graudenz.*

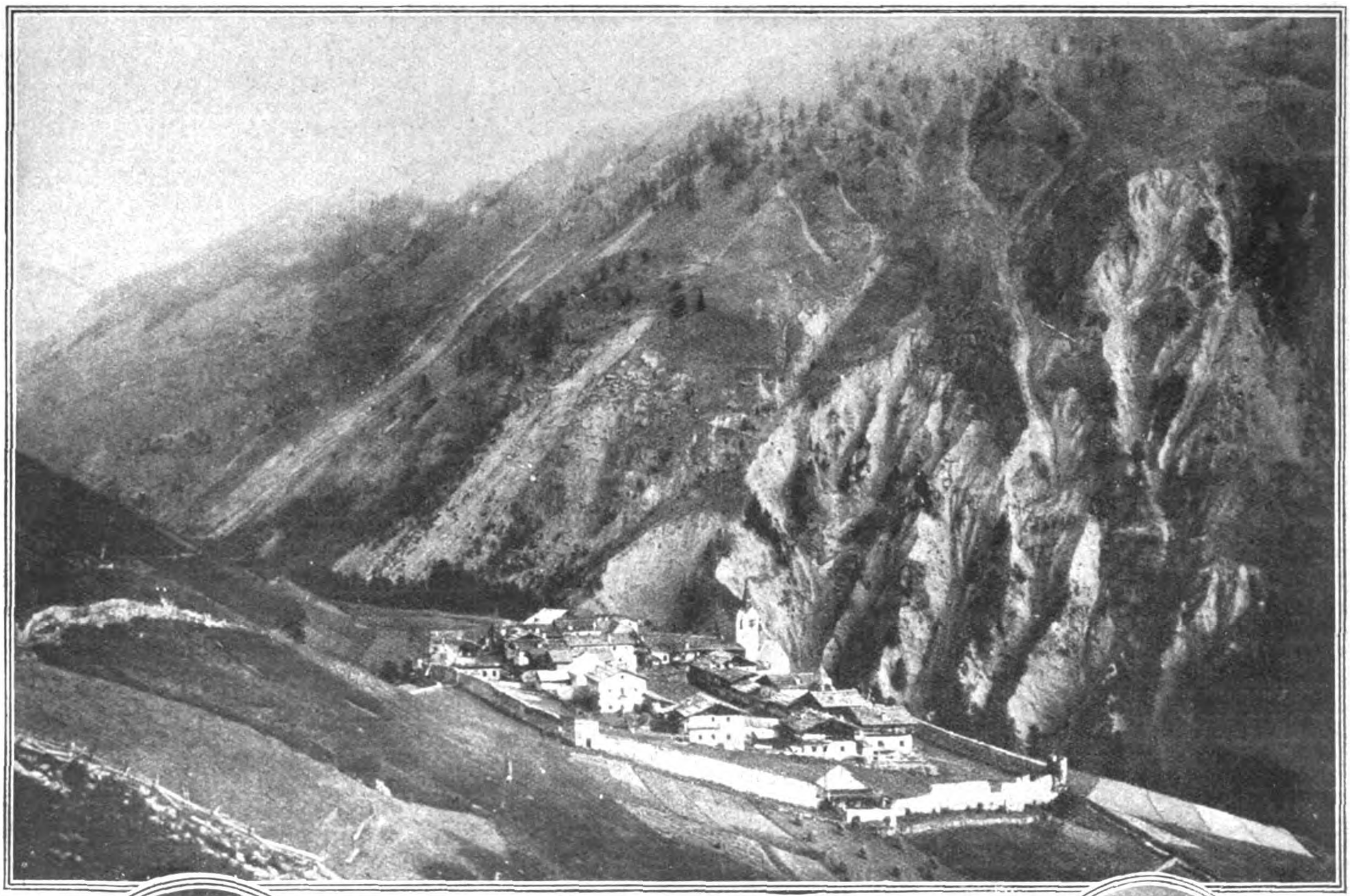
Freiherr von Maltzan,

**bisher Staatssekretär im Auswärtigen Amt, geht als Nachfolger des Herrn Wiedfeldt als deutscher Botschafter nach Washington.**

Bundespräsident Hainisch

**wurde von der österreichischen Bundesversammlung als Bundespräsident wiedergewählt.**

*Phot. Atlantic.*



*Phot. Atlantic.*

Das Dörfchen Karthaus in Tirol.

Das Dorf, ein geschlossenes Viereck, mit dem ehemaligen Karthäuserkloster in der Mitte und von der noch gut erhaltenen Klostermauer umgeben, auf 1326 m Bergeshöhe im wildromantischen Schnalstal in Tirol gelegen, wurde in der Nacht vom 20. zum 21. November d. J. durch ein Feuer vollständig zerstört und ist heute nur noch ein Trümmerhaufen, eine einzige Ruine.

*Phot. Atlantic*

(Bild im Oval links:)

Frau Mathilde Mann,

die bekannte Schriftstellerin, wurde von der Universität Rostock, wo sie als Lektorin wirkt, durch Verleihung des Doktortitels h. c. ausgezeichnet.

(Bild im Oval rechts:)

Dr. Heinrich Sahm

wurde in der Sitzung des Landesparlaments der Freien Stadt Danzig zum Präsidenten des Senats wiedergewählt.

*Phot. Atlantic.*

# Das Deutſchtum im Auslande

### Vom 4. Bundesturntag der deutschen Turnvereine in Chile.

Im Jahre 1910 wurde als Gau Chile der deutschen Turnerschaft der Bund deutscher Turnvereine in Chile mit den 8 Vereinen Valparaiso, Santiago, Concepcion, Traiguen, Temuco, Valdivia, La Union und Osorno gegründet. Während der Verein in Traiguen eingegangen ist, entstand in Tome ein neuer, der nunmehr in den Bund aufgenommen wurde. Außer an den genannten Orten gibt es noch zahlreiche deutsche Kreise in Chile, z. B. in Puerto Montt und Puerto Varas, wo das Turnen gepflegt wird. Nur ist es noch nicht zur Gründung von Turnvereinen gekommen. Einer der Hauptzwecke des Bundes ist, als Prüfstein der turnerischen Entwicklung seiner Mitglieder auf den sogenannten Bundesturnfesten Wetturnen zu veranstalten. Das erste Bundesturnfest fand 1913 in Valdivia statt. Es stand im Zeichen der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig und des 25jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms II. Die Kriegsjahre machten sich, obgleich Chile Neutralität bewahrte, im Turnerleben bemerkbar, da viele Mitglieder in die alte Heimat zogen, um ihre Vaterlandspflicht zu erfüllen. 22 davon starben den Heldentod. Ihre Namen sind auf ehernen Tafeln im Bismarckturm in Concepcion verewigt. Nach Kriegsende wurde das 2. Bundesturnfest in den Tagen vom 6.—8. Dezember 1919 in Osorno abgehalten. Das 3. Bundesturnfest fand dann vom 25.—27. März 1921 in Concepcion statt und erreichte seinen Höhepunkt in der Einweihung des Bismarckturmes auf dem Caracoles bei Concepcion unter der Beteiligung vieler Offiziere und Kriegsteilnehmer. Das 4. Bundesturnfest wurde in diesem Jahre in den Tagen vom 17.—21. September gefeiert. Nach den Begrüßungsfeiern, die das Fest in den ersten Tagen einleiteten, fand am 18. die Bundestagung zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten statt, an die sich dann am Freitag und Sonnabend, dem 19. und 20. September, die Wettkämpfe auf dem Platze des deutschen Sportvereins in Los Leones anschlossen. In dem Zwölfkampf, der dem Wettbewerb um den Kaiserpreis zugrunde gelegt war und aus 9 gymnastischen und 3 athletischen, schwierigen Übungen bestand, errang Santiago den ersten Preis mit einem Durchschnitt von 186,6 Punkten, Osorno den zweiten Preis mit durchschnittlich 181,3 Punkten. Überragend in den Leistungen war Carlos Strutz, Santiago, mit 221 Punkten. Als nächstbeste preisgekrönte kommen German Rank, Valdivia, mit 199 Punkten, Hans Karich, Santiago, mit 196,5, Walter Roeschmann, Temuco, mit 192,5, Federico Finkenberger, Osorno, mit 187,5, Emilio Ziegler, Osorno, mit 184, Englino Forck, Santiago, mit 181,5, Eduardo Wendt, Valparaiso, 177,5, Arnold Follet, Osorno, 172,5, Enrique Bräutigam, Santiago, 171, Willy Milo, Valparaiso, 166,5 und als zwölfter Ricardo Beyer, Santiago mit 163 Punkten. In der zweiten Kategorie des Zwölfkampfes mit erheblich leichteren Bedingungen wurden 9 Bewerber preisgekrönt. Die besten Leistungen wiesen Humberto Moretti von La Union mit 205,5 und Gerd von Plate, Santiago, mit 202 Punkten auf. Auch im Neunkampf starteten 2 Kategorien, wobei Julio Ziegler, Osorno, mit 142,5 Punkten in der ersten und Rudolf Hardtmann, Temuco, mit 149 Punkten in der 2. Kategorie die besten waren. Champion von Chile wurden am Reck Julio Ziegler, Osorno, mit 56 Punkten, am Barren Federico Finkenberger, Osorno, mit 68 Punkten, am Pferd Emilio Ziegler, Osorno, mit 70 Punkten. Im Vierkampf siegten in der ersten Kategorie Carlos Jahnke, Concepcion, mit 78 Punkten, in der zweiten Ottmar Schlie, La Union, mit 69,5 Punkten. Daran schlossen sich Schülerwettkämpfe im Sieben- und Vierkampf, wobei in der letzten Kategorie der achtjährige Andrés Berriós mit 58,5 Punkten dritter wurde. In den Alte-Herren-Wettbewerben errang der über 60 Jahre alte H. Schweikert einen zweiten Preis mit 160 Punkten. Den Beschluß bildeten die athletischen Kämpfe im Wettlauf, Diskuswerfen, Kugelstoßen, Hammerwerfen, Weit- und Hochsprung usw., bei denen ebenfalls hervorragende Leistungen vollbracht wurden. Der Unterhaltung war am Abend des 19. ein Vortragsabend mit Kommers und am 20. ein großer Ball im Club „Frohsinn“ zu Ehren der Sieger gewidmet, wobei die Preisverteilung stattfand. Das in allen Teilen gelungene Fest schloß mit einem Ausflug am Sonntag, dem 21. September, nach der Chacra San Luis bei Los Leones. Von den zahlreichen Gästen sei besonders des Grafen Spee, des deutschen Gesandten, der eine begeistert aufgenommene Ansprache beim Festkommers hielt, und der Delegationen der chilenischen Sport- und athletischen Vereine gedacht, die das ausgezeichnet gut verlaufene Fest durch ihre Anwesenheit verschönern halfen.

### Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen in Kapstadt.

Zu einer ernsten Feier hatten sich, wie der „Deutsch-Afrikaner“ in Pretoria berichtet, die Deutschen Kapstadts am 3. Oktober zusammengefunden. Es galt, der im Weltkrieg gefallenen deutschen Helden zu gedenken. Herr Dr. Prinz hatte die Gedenkrede übernommen. In schlichter, zu Herzen gehender Weise lenkte er die Gedanken der Versammelten auf die Heldentaten unserer deutschen Brüder zurück, die im großen Weltkrieg ihr Leben für die Heimat ließen. Achtzehnhunderttausend deutsche Helden, eine Zahl, die selbst für unsere durch die Nachkriegszeit an große Zahlen gewöhnten Begriffe ungeheuerlich erscheint. Der Redner gedachte auch der großen Zahl derer, die hinter der Front, in der Heimat selbst, durch die Blockade der Feinde den Hungertod starben, von denen kein Heldenbuch kündet und die doch auch Helden waren. Zum Schluß seiner Ausführungen bat er die Anwesenden, stehend durch eine Stille von einer Minute die Gefallenen zu ehren. Anschließend an die Rede von Herrn Dr. Prinz sprach auch der deutsche Konsul, Herr Dr. Hammann, einige Worte. Er ermahnte die Deutschen im Ausland, im Andenken an die Gefallenen einig zu bleiben und nicht etwa das Parteigezänk, das sich in der Heimat jetzt so breit macht, auch hierher zu übertragen. Ernste Musik umrahmte die Reden. Beethovens schicksalsschwere Egmont-Ouvertüre leitete die Feier ein, der bekannte Trauermarsch von Chopin war ein stimmungsvoller Ausklang. Herr Pastor von Probst las einige Psalmen und führte die Gedanken der Hörer zu dem, der über uns wohnet und die Geschicke der Menschen und Völker lenkt. Ein Chorlied, vorgetragen vom Kirchenchor, paßte sich gut in den Rahmen des Ganzen ein. Ebenso auch ein Cellovortrag des Herrn Dr. Catz, der Bruchs klagendes Kol nidre gewählt hatte, das er, von Fräulein Bagyinski vortrefflich begleitet, wirkungsvoll zu Gehör brachte. Dank gebührt auch Fräulein Hencke und Fräulein Beyer, die die eingangs erwähnten Musikstücke in vollendeter Weise vortrugen, und Herrn Dr. Andrae, der den Abend durch Gedichtevortrag verschönte.

### Werner Sombart in Helsingfors.

Wie das Institut für Finnlandkunde mitteilt, weilt jetzt Professor Werner Sombart in Helsingfors und hielt im Festsaal der Universität eine Reihe von Vorträgen über die sozialistische Bewegung, ihr Verhältnis zum Kapitalismus und ihre Zukunft ab und schloß mit einem Vortrag über „das wechselseitige Verhältnis von Wirtschafts- und Liebesleben“. Unter dem Titel „Symptomatische Zeitzeichen“ veröffentlicht das finnische Tageblatt „Uusi Suomi“ einen ausführlichen, von warmer Sympathie für die deutsche Wissenschaft erfüllten Artikel, der die Resultate der Vorträge von Sombart zusammenfaßt und dabei deren wichtige, programmatische Bedeutung hervorhebt, die für ihn vor allem in der Abwendung von dem zur Phrase gewordenen radikalen Sozialismus besteht. Neben Sombart, dessen Erscheinen in Finnland durch besondere Veranstaltungen geehrt wurde, ist auch Oswald Spengler für die nächste Zeit nach Finnland zu Vorträgen eingeladen.

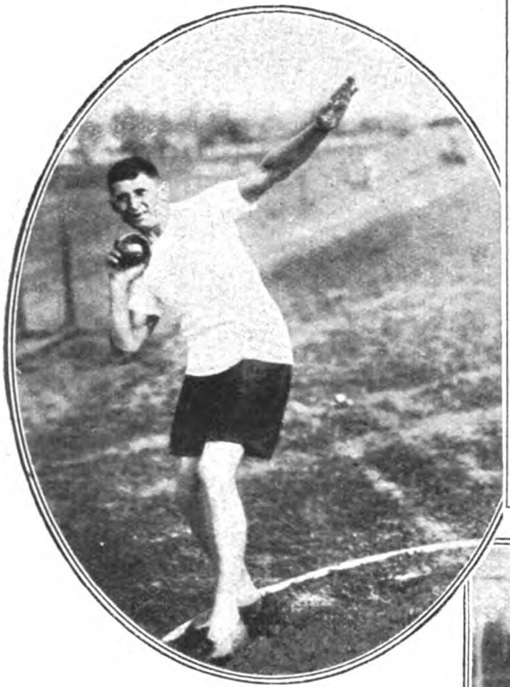
### Das Deutschtum in der Türkei.

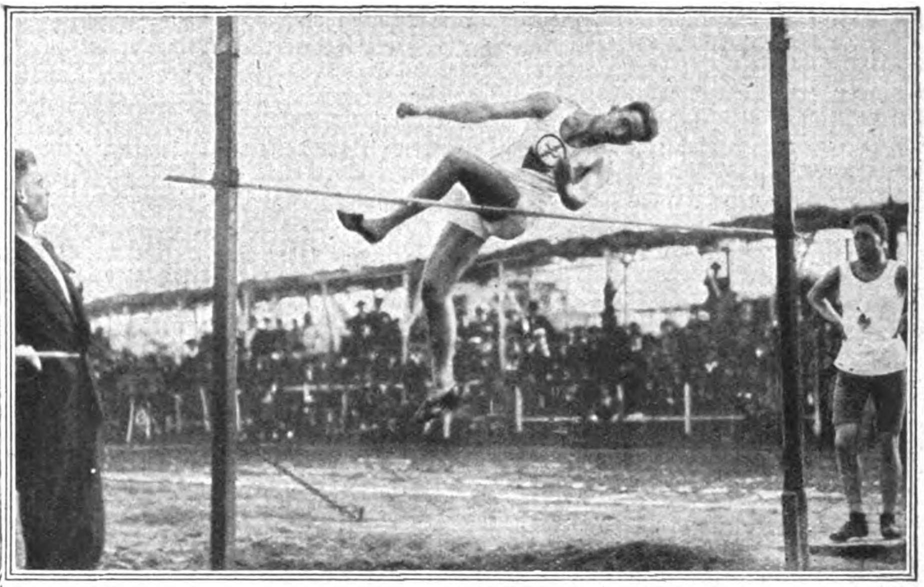
Nach längerer Unterbrechung konnte der Unterricht in der deutschen Schule in Konstantinopel wieder beginnen. Die Wiedereröffnung gab Anlaß zu einer Feier in der Teutonia; der Botschafter und seine Gemahlin, die Beamten der Gesandtschaft, die deutsche Kolonie und ihre Freunde andrer Völker hatten die Freude, auch Vertreter der türkischen Regierung und Presse bei sich zu sehen. Es wurden freundliche Begrüßungsworte getauscht, und der Botschafter betonte dabei, daß die türkische Regierung durch ihr Entgegenkommen gezeigt habe, daß die deutsche Schule für die Türken nicht unerwünscht sei. Es ist anzuerkennen, daß durch diese bescheidene Feier bei der Kolonie wie bei der deutschen Vertretung die hohe Wichtigkeit zum Ausdruck gekommen ist, die jeder deutschen Schulgründung im Ausland und namentlich dieser innewohnt. Ein Volk gilt im Ausland gerade so viel, als es verstehe, geschlossen für seine Ziele aufzutreten. Das war hier der Fall und wird es hoffentlich auch in Zukunft sein. Der deutsche Unterricht ist eine Tat, und nichts brauchen wir mehr als Taten. — In der Vorkriegszeit schien uns alles selbstverständlich zu sein, und die deutsche Botschaft beachtete wenig die Arbeit und den Erfolg unserer Schulen. In der neuen Türkei müssen wir unsere Stellung von neuem erringen und können niemandes Mitarbeit entbehren.

### Vergewaltigung der deutschen Auslandspresse.

Vor Monatsfrist wurde die „Schwäbische Volkspresse“ in Temesvar von dem dortigen Divisionskommandanten (im rumänischen Banat herrscht noch der Belagerungszustand!) ver-

**Rechts:**
Yahnke, Concepcion, Sieger im Hochsprung mit $1,77^{1}/_{2}$ m.





Hoefer, Concepcion, der Sieger beim Kugelstoßen mit 11,47 m.

*

Rechts:

Schenk, Temuco, Sieger im Diskuswerfen.

# Bilder vom 4. Bundesturnfest des Bundes Deutscher Turnvereine in Chile in Santiago.

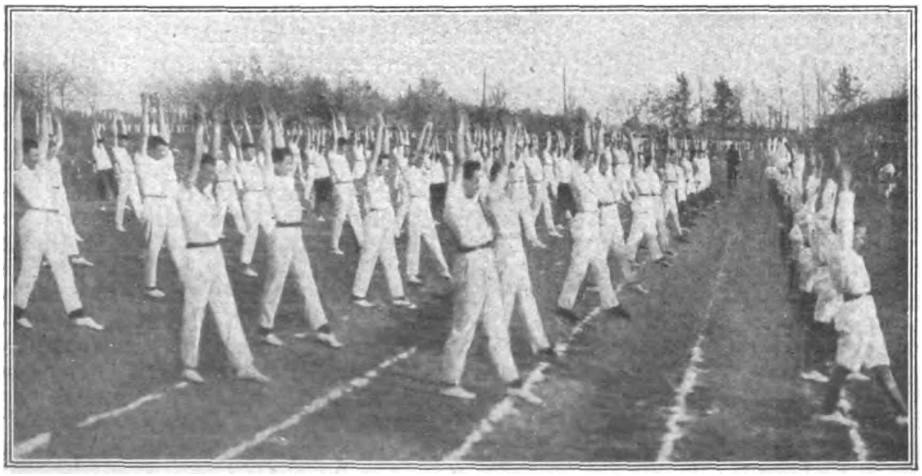
Links:

Riedel und Fonck, Sieger im Hürdenlaufen.

*

Rechts:

Rauck, Professor des Gymnasiums Valdivia am Barren.



Freiübungen sämtlicher Turner.

Turnverein Osorno am Barren.

boten, weil sie dagegen protestiert hatte, daß lokale Verwaltungsbehörden des Banats rücksichtslos rumänisieren und die Steuergelder deutscher Bauern für solche Rumänisierungszwecke verwendeten. Das Blatt verwies darauf, daß in Detta, wo unter 4000 deutschen Katholiken nur 200 Rumänen wohnen, die Gemeinde, also die deutschen Steuerzahler, 100 000 Lei für ein rumänisches Bethaus bewilligen müßte, und in Rekasch und Perjamosch, wo gleiche Mehrheitsverhältnisse herrschen, ebenfalls auf Kosten der Gemeinde mit einem Millionenaufwand große rumänische Kirchen gebaut werden müßten; daß in Sankt Anna die Deutschen zu einem rumänischen Kulturfonds beitragen müßten, widrigenfalls man ihnen mit „Agrarreform“, Entziehung der Jagdlizenz und höherer Steuerbemessung drohte. Ferner waren Beispiele dafür angeführt, daß die Stadt Temesvar selbst aus zu 90—95 Prozent nichtrumänischen Steuergeldern ein Lehrlingsheim für 500 rumänische Lehrlinge bauen müßte, daß aus dem Komitatsbudget von Temes-Torontal 3,7 Millionen Lei zur Neuerrichtung von 23 rumänischen Schulen verwendet wurden, obgleich die große deutsche Mehrheit des Komitats in ihren eigenen Schulverhältnissen immer mehr vergewaltigt wird.

Die „Schwäbische Volkspresse“, das Blatt der deutschen Volksgemeinschaft des Banats, kritisierte diese Dinge sehr lebhaft, verwies aber darauf, daß die Deutschen vom Standpunkt der Nächstenliebe und gegenseitigen Unterstützung aus gern ihr Scherflein zu Hilfszwecken beitragen wollten, daß man ihnen aber nicht zumuten könne, mit ihrem deutschen Gelde zu ihrer eigenen Rumänisierung beizutragen. Kirchen, Schulen, Nationalhäuser und Kulturhäuser müßten auf Kosten derjenigen gebaut werden, die sie benutzen und für die sie bestimmt sind. Für die Schwaben baue auch niemand Kirchen, Schulen, Kultur- und Nationalhäuser mit rumänischem Gelde.

Am 28. Oktober übergab die Leitung der „Schwäbischen Volkspresse“ dem kommandierenden General eine Erklärung, daß jene Leitartikel niemals bezweckt hätten, das Recht der Rumänen auf den rumänischen Boden in staatsrechtlichem Sinne zu bestreiten. Eine solche Ungeheuerlichkeit sei niemand in den Sinn gekommen; niemand habe den Staat, den die Deutschen ebenso wie die Rumänen als den ihren betrachten, angreifen wollen. Die Direktion bitte also um die Genehmigung des Wiedererscheinens des Blattes und werde ihrerseits gewissen Empfindlichkeiten Rechnung tragen, die derartige Mißverständnisse, wie das eben vorgekommene, möglich machten. Der kommandierende General ließ schon unter dem 23. Oktober der Staatsanwaltschaft die Mitteilung zugehen, daß er die „Schwäbische Volkspresse“ gegen Vorzensur freigebe, — dem Blatt selbst wurde aber davon keine Mitteilung gemacht. Ihm teilte der General am 31. Oktober mit, daß er das Blatt ohne Vorzensur wieder gestatte, wenn die ihm übergebene Erklärung an erster Stelle gebracht werde. Als eben der Druck der Zeitung beginnen sollte, wurde der Direktor erneut zum kommandierenden General gerufen, der ihm eine neue Erklärung vorlegte. In dieser Erklärung sollte er nicht nur das Erscheinen der Artikel bedauern, sondern auch die Namen der Verfasser nennen, damit gegen sie ein strafrechtliches Verfahren eröffnet werden könne; ferner sollten Redaktion und Direktion jede Ideengemeinschaft mit jenen Artikeln ablehnen und das Versprechen abgeben, sich jeder Angriffe gegen die Regierung zu enthalten. Und endlich sollte die Direktion um Nichteinführung der Vorzensur bitten, wohingegen der Direktor persönliche Garantien für eine loyale Haltung zu geben habe. Auf dieses unglaubliche Ansinnen hin lehnte die Leitung der „Volkspresse“ die Nennung der Namen der Verfasser und ihre moralische Preisgabe ab. Auch eine einstündige Unterredung des Abgeordneten Dr. Kräuter mit dem General führte zu keinem Ergebnis. Die Verlagsgesellschaft beschloß unter diesen Umständen, das Blatt nicht erscheinen zu lassen. An demselben Tage telegraphierte die deutsche Parlamentspartei aus Bukarest, daß die Angelegenheit ohne Vorzensur günstig erledigt sei und die Regierung den General am 31. Oktober davon verständigt habe. Trotzdem verhinderten die lokalen Gewalthaber — in Wirklichkeit wohl weniger die Militärbehörden als die hinter ihnen stehenden recht absolutistisch regierenden Machthaber des Banats — das Weitererscheinen der Volkspresse. „Dieser Skandal stinkt bis hinauf zum Himmel“, sagt die „Deutsche Tagespost“ in Hermannstadt, der wir diese Angaben entnehmen und die bei aller Anerkennung des loyalen Verhaltens der Regierung ganz energisch Untersuchung des Falles und schleunige Abhilfe fordert.

### Vom deutschen Turnverein in Brisbane, Queensland.

Aus Brisbane schreibt man uns: Auf der im September abgehaltenen monatlichen Versammlung des Brisbaner deutschen Turnvereins wurden wieder mehrere neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein jetzt wieder seine volle Mitgliederzahl, ja mehr als vor dem Kriege, zählt. Herr J. Dilger, der joviale Schmuckwarenhändler, wurde einstimmig zum Präsidenten gewählt. Ferner wurde Herr F. Monzel, der frühere langjährige Präsident des Vereins, zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit ernannt. Verschiedene Verbesserungen am Vereinsgebäude wurden zur Ausführung empfohlen sowie auch die Abzahlung von £ 200 der lastenden Hypothekschuld ausgeführt. Ein weiterer wichtiger Punkt, das Aufleben des Deutschtums in Australien zu fördern, ist das Wiedererscheinen der deutschen Zeitung in Brisbane. Nach einer Zeitdauer von 8½ Jahren wurde endlich die Erlaubnis zur Wiederherausgabe der langjährigen alten Zeitung, des „Queensländer Herald“ und der „N.-A.-Zeitung“ dem vormaligen Miteigentümer, Herrn R. Reber, nach vielen Versuchen gegeben. Gewiß ein Zeichen der sich bessernden freundnachbarlichen Verhältnisse. Diese Erlaubnis wurde allenthalten in deutschen Kreisen begrüßt und dem Eigentümer das volle Vertrauen ausgedrückt. In ganz Queensland steht eine gute Ernte in Aussicht, wenn nicht Hagelschläge oder andere unvorhergesehene Ereignisse einen Strich durch die Hoffnungen machen. Ausgiebige Regenfälle im Frühjahr haben dazu beigetragen. Etliche deutsche Familien werden nach Neujahr sich zu einer Besuchsreise ihres alten Vaterlandes bereit machen. Glückauf.

### Märtyrer des Deutschtums in Polen.

Der Herausgeber des „Pommereller Tageblattes“ in Dirschau, Dr. Krull, ist von der polnischen Strafkammer in Stargard in Pommerellen wegen Verächtlichmachung der Staatseinrichtung, Verdrehung von Tatsachen und Verübung groben Unfugs zu 1 Jahr Gefängnis und 6 Wochen Haft verurteilt worden. Der Redakteur Kramoschke erhielt 3 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft, der Redakteur Geger 2 Wochen Gefängnis. Dr. Krull wurde sofort in Haft behalten. Das ungeheuerliche Urteil geht über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus, die 1 Jahr Festung und 8 Monate Gefängnis beantragt hatte. Das Urteil läßt sich nur darauf erklären, daß der Vorsitzende des Gerichtes, der Mitglied des polnischen Westmarkenvereins ist, mit aller Gewalt, wie aus dem Verlaufe der Verhandlung hervorging, die Angeklagten für schuldig erklären wollte.

### Das „Concordia College“ in Adelaide.

In Adelaide, Süd-Australien, besteht unter dem Namen „Concordia College“ eine Bildungsanstalt, an der von 5 Professoren Pastoren und Lehrer in deutscher und englischer Sprache ausgebildet werden. Daneben wird Gesang-, Musik- und Turn-Unterricht erteilt. Das „Concordia College“ ist Eigentum der evangelisch-lutherischen Synode von Australien, welche die größte Synode von Australien ist, und wird von dem Direktor Grübener geleitet. Während des Krieges war es die einzige Lehranstalt, an der die deutsche Sprache gelehrt werden durfte. Auch heute noch sind in fast allen Staaten des Commonwealth of Australia die lutherischen Gemeindeschulen geschlossen, und die Erteilung des deutschen Unterrichts ist in allen Schulen verboten. Neuerdings hat nun die Regierung die Erlaubnis gegeben, daß das Kirchenblatt „Der Kirchenbote“ in deutscher Sprache gedruckt wird. Die 215 Gemeinden, die in der evangelisch-lutherischen Synode Australiens zusammengeschlossen sind, umfaßten zurzeit zirka 20 000 Seelen mit 74 Pastoren. Für Deutschland sind von den Gemeindemitgliedern bereits über £ 10 000.—.— gesammelt und neben vielen Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln überwiesen worden.

### Deutsche Kunst im Ausland.

Die Londoner „Philharmonische Gesellschaft“ eröffnete mit einem neuen Konzert Wilhelm Furtwänglers in der Queenshall ihre 113. Saison. Furtwängler dirigierte Smetana, Strauß, Brahms und Beethovens 7. Sinfonie. Das diesjährige Auftreten Furtwänglers in London bedeutete nicht eine so große Sensation wie im Vorjahre, wo zum ersten Male seit dem Kriege ein deutscher Dirigent den Stab führte. Inzwischen sind so viele deutsche Künstler hier aufgetreten, daß eine Mitwirkung deutscher Künstler wieder zu den Selbstverständlichkeiten der Londoner Musikwelt gehört. Wie im ersten Jahre, so erntete Furtwängler auch diesmal lebhaften Beifall, der in den Morgenblättern zum Ausdruck kommt. So schreiben die „Times“: „Furtwänglers Methoden sind so klar und präzis, daß er alles so herausbringt, wie er es wünscht, und daß er seine Zuhörer stets mit seiner Auffassung überzeugt.“ „Daily Telegraph“ spricht von Furtwängler als temperamentvollem Dirigenten, der sich aber manchmal zum Übereifer hinreißen läßt.

# Koloniales

### Keine deutsche Amtssprache in Südwest.

Die Wünsche der Deutschen in Südwestafrika auf Einführung der deutschen Sprache als dritte Amtssprache im Mandatsgebiet Südwestafrika werden voraussichtlich nicht erfüllt werden. Der Premierminister der Union erklärte, die Einführung einer dritten Amtssprache sei zu kostspielig, als daß die Union dem Wunsche der Deutschen Rechnung tragen könne.

### Der Premierminister der Union gegen die Einverleibung Südwests.

General Hertzog erklärte gelegentlich seiner Inspektionsreise in Südwestafrika, er sei gegen die Einverleibung Südwests in die Union Diese Frage lasse sich nur im Einklang mit dem Willen der deutschen Bevölkerung und durch vertrauensvolle Zusammenarbeit lösen. Er verstehe es, wenn sich die Deutschen gegen die Aufhebung des Mandatssystems sträubten, und er begreife ihren Argwohn. Nicht anders sei es seinerzeit den Buren ergangen.

### Ostafrikanische Sisal-Plantagen

In deutschen Blättern findet sich folgendes Inserat:

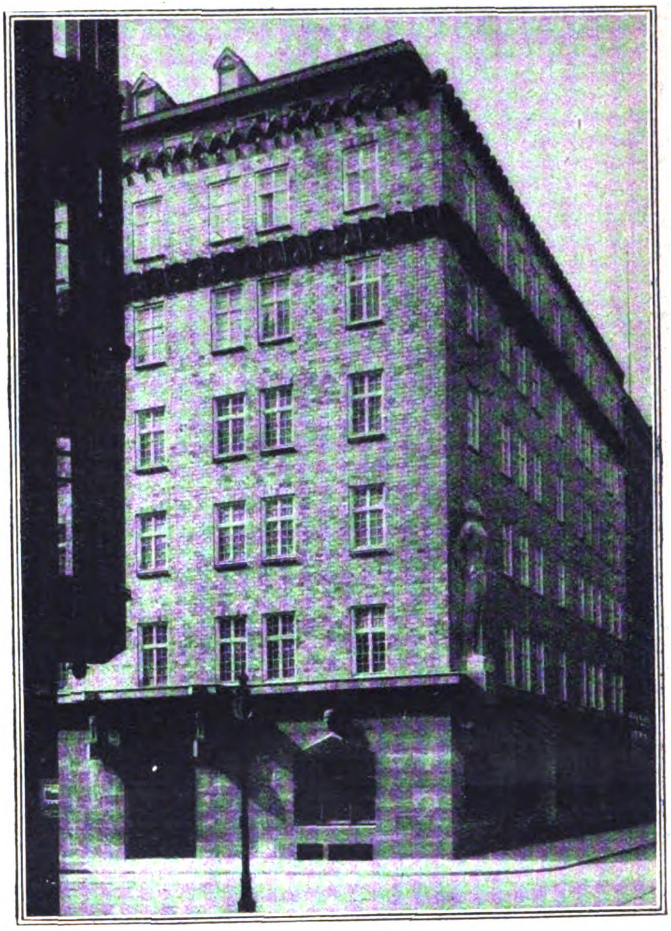
Sakurra Estate u. Killimanguido Estade bei Tanga (Ostafrika). Die Bank of India Ltd, Bombay, Indien, wünscht diese Plantagen zu verkaufen, zu verpachten oder mit Interessenten einen Vertrag zur gemeinsamen Ausbeutung abzuschließen.

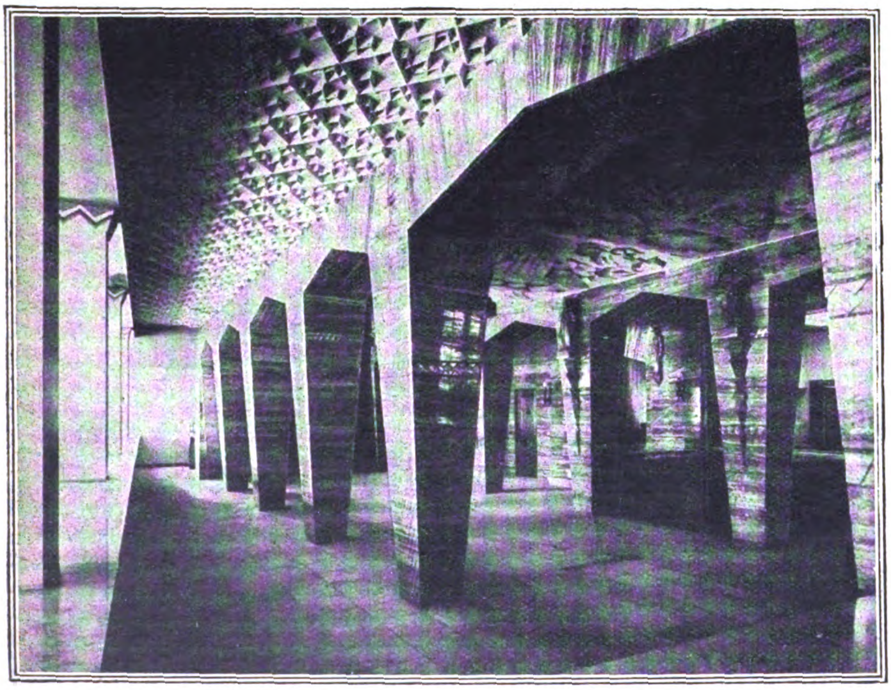
Man hat Deutschland seine Kolonien in gemeiner Weise auf Grund der Kolonialschuldlüge geraubt, aber die Räuber sind unfähig, sie wirtschaftlich zu nutzen und das den Ansiedlern gestohlene Privateigentum zu verwerten. Die Engländer suchen jetzt, nachdem sie in der ganzen Welt ihren Raub vergeblich ausgeboten haben, Käufer in Deutschland. Das spricht Bände.

# Vom Leben in der Heimat

### „Was kreucht dort in dem Busch herum? — — — Ich glaub', es ist Napolium!"

Der 80jährige Dichter dieses Liedes ist soeben als pensionierter Eisenbahnbeamter zu Breslau gestorben. Jedermann kennt das berühmte Kutschke-Lied, das durch eine launige Polyglotte weltberühmt geworden ist. Gotthelf Hoffmann hat zu vielen anderen Auszeichnungen das Recht erhalten, seinen einstigen poetischen Decknamen als ehrenvollen bürgerlichen Beinamen zu führen. Das anspruchslose Soldatenlied, eine Perle des Kriegshumors von 1870, hat ungeahnte Verbreitung erreicht und, in viele Sprachen übersetzt, seine Reise um die Welt angetreten. Es gibt plattdeutsche, englische, italienische, dänische, holländische, russische, polnische und spanische Übertragungen. Ein philologiebeflissener Landwehrleutnant hat es ins Griechische umgedichtet, und, damit nichts zur internationalen Berühmtheit fehle, gibt es eine hebräische Übersetzung, einen Keilschrifttext, eine Strophe im Sanskrit, ein Kutschkelied in arabischer Schrift und in altisländischen Runen, ja sogar eine altfranzösische Version in der Sprache der provenzalischen Troubadoure. Sogar die Sprache Ciceros hat herhalten müssen, um das witzige Lied des Füsiliers Kutschke auch den Freunden des klassischen Altertums verständlich zu machen. Dieser Fall von internationaler Berühmtheit dürfte wohl einzig dastehen. Das Verdienst, das Lied so populär gemacht zu haben, gebührt dem humorvollen Sprachkenner Friedrich Wilhelm Ehrenthal, dessen Buch „Das Kutschke-Lied auf der Seelenwanderung" viele Auflagen erlebt hat. Es braucht nicht besonders gesagt zu werden, daß sich auch die Philologen mit der Entstehung des Liedes befaßt und seinen Ursprung genau erforscht haben. Zur Ehre deutscher Gründlichkeit muß gesagt werden, daß es nicht nur ein Kutschke-Lied, sondern eine Literatur darüber gibt.





Der Neubau der Hamburger Privatbank von 1860 A. G., im Volksmunde genannt „Der Roland mit den hohen Zinsfüßen.

Oben:

Das Haus an der Schauenburger Straße mit der Rolandfigur.

Links:

Die Hauptschalterhalle.

*Techn. Phot. Archiv.*

### Ein 5000 Jahre alter Friedhof bei Halle aufgedeckt.

Das hallische Provinzialmuseum ließ auf einem Felde der Domäne Brackwitz bei Halle, wo man Steinzeitgräber vermutete, umfangreiche Ausgrabungen vornehmen, die interessante Resultate ergaben. Es sind 17 Hockergräber freigelegt worden, die aus der Zeit um 3000 vor Christi Geburt stammen. Die Gräber sind aus teilweise bearbeiteten Porphyrsteinen errichtet und sorgfältig mit Lehm verschmiert; bei den Gräbern wurden acht Tongefäße aus derselben Kulturperiode gefunden. Aus der Lage der aufgefundenen Skelettknochen sah man, daß die Toten in Hockerstellung, d. h. mit eingezogenen Füßen, begraben worden sind, weshalb die Steinkisten auch nur 0,80 bis 1,10 Meter lang sind. Die freigelegte Stelle läßt auch erkennen, daß die Gräber um einen Kultplatz im Halbkreise angeordnet sind. Wie an den Gefäßen festgestellt wurde, gehörte der Begräbnisplatz zur nord-indo-germanischen Völkergruppe, die sich vor 5000 Jahren in Norddeutschland und Dänemark bis zum Orient ausgebreitet hatte. Die Ausgrabungen sollen durch das Provinzialmuseum fortgesetzt werden.

### Wiederauffindung einer Flensburger Mahntafel an den Tod aus dem Jahre 1574.

In der St. Nikolaikirche zu Flensburg befand sich früher eine zwei Meter hohe und etwa 1,50 Meter breite Holztafel mit einer Darstellung des Todes und einem langen plattdeutschen Mahngedicht. Sie war lange Jahre verschollen, nachdem sie im vorigen Jahrhundert bei einer sog. „Restauration“ entfernt worden war. Vor kurzem tauchte sie wieder bei einem Antiquitätenhändler auf. Da Gefahr war, daß sie wie so manch andere Dinge nach Kopenhagen verkauft würde, hat die plattdeutsche Volksbühne „Flensborger Speeldeel“ sie aus Überschüssen der vorigen Spielzeit angekauft, um sie der Kirche wieder zu schenken. Die Tafel, deren Goldschrift auf schwarzem Grunde vorzüglich zu lesen ist, besitzt sowohl sprachlichen wie auch kunsthistorischen Wert, zumal sie noch die farbige Darstellung eines Hauses im Renaissancestil enthält. Wie Dr. Klaus Witt auf der wissenschaftlichen Sitzung anläßlich der am 6. und 7. Oktober in Hamburg abgehaltenen 50-Jahrfeier des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung mitteilte, handelt es sich um eine Stiftung des 1514 zu Stade geborenen und 1588 zu Flensburg verstorbenen reichen Kaufherrn und Reeders Hans Kellinghusen, eines Mitgliedes der heute noch in verschiedenen Linien in Hamburg, Schleswig-Holstein und anderen Gegenden blühenden angesehenen Familie. Das Gedicht, das insofern noch eine Besonderheit zeigt, als alle 78 Zeilen mit dem Buchstaben „D“ anfangen, beginnt mit folgender Aufforderung:

Dv minsch syh doch an desse gestalt
Dv bist glick schon rick iunck oft alt
Dv werst ock hebben ein sodan form
Dv werst vortert werden von den worm . . .

Die in der geöffneten Tür des Hauses stehende Frauengestalt dürfen wir wohl als die 1565 verstorbene Gattin des Stifters betrachten. Die Jahreszahl 1574 ergibt sich aus hochgezogenen Buchstaben der lateinisch-griechischen Überschrift der Tafel.

## Aus der Frauenwelt

### Eine hochherzige Frau.

Nach der Übergabe der Regiebahnen an die Deutsche Reichsbahn kehrt Brau Baronin Linder, nachdem sie 20 Monate im Ruhrgebiet für die Ärmsten der Armen überaus segensreich tätig war, in ihre schwedische Heimat zurück. Vor allem galt ihre Sorge den Waisenhäusern und den Kinderheimen. Weiterhin unterhielt sie im besetzten Gebiete Nähstuben für Kriegshinterbliebene. Sie nahm sich ferner der Mittelstandshilfe erfolgreich an und brachte im besonderen den politischen Gefangenen Hilfe und Unterstützung. Bei schweren Strafmaßnahmen trat Frau Baronin Linder persönlich bei den französischen Befehlsstellen für die deutschen Verurteilten ein. Endlich machte sie stets mutig den Ausländern, die das Ruhrgebiet besuchten, Mitteilung über die wahren Verhältnisse und die Not, die durch die widerrechtliche Besetzung hervorgerufen worden sei. Der Dank der Bevölkerung des Ruhrgebietes und der Dank des deutschen Volkes gilt der tapferen und gütigen Schwedin, Frau Baronin Linder, der Schwedenhilfe und dem schwedischen Heimatlande.

### Notdienst der Berliner Frauen.

Unter dem Titel „Wo?“ hat der Notdienst der Berliner Frauen die Straßen Berlins, geordnet nach Wohlfahrts- und Jugendkommissionsbezirken nebst den Verwaltungsbezirken und den Stellen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, in einem Nachschlagebuch zusammengestellt. Aus dem alphabetischen Straßenverzeichnis läßt sich mühelos die Zugehörigkeit eines jeden Hauses in Berlin zu Wohlfahrtskommissionen und den verschiedenen Fürsorgeämtern ablesen. Aus dem Inhalt seien die nachstehenden Kapitel mitgeteilt: Anweisung für alle, an die sich ein Hilfesuchender persönlich oder schriftlich wendet. Teil I. Übersicht über die Wohlfahrts- und Jugendkommissionsbezirke der Stadtgemeinde Berlin, geordnet nach Straßen in alphabetischer Reihenfolge. Teil II. Verzeichnis der Wohlfahrts- und Jugendkommissionsvorsteher, der Vertrauensfrauen des Notdienstes und der als Verbindungskräfte des Notdienstes mitarbeitenden Fürsorgerinnen in der Stadtgemeinde Berlin, geordnet nach Verwaltungsbezirken, Geschäftsstellen des Notdienstes der Berliner Frauen in den Verwaltungsbezirken. Teil III. Verzeichnis der Stellen der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege. Zentrale Stellen: 1. Öffentliche Wohlfahrtspflege, 2. Freie Wohlfahrtspflege, Anhang 1. Die 20 Verwaltungsbezirke der Stadtgemeinde Berlin mit den zugehörigen Orten. Anhang 2. Bezirkszugehörigkeit der zur Stadtgemeinde Berlin gehörenden Orte. Anhang 3. Verkaufsstellen des Spendengeldes. Verkaufsstellen des Ernährungsgeldes. Annahmestellen des Ernährungsgeldes. a) Lebensmittelgeschäfte, b) Gastküchen.

### Frauen als Bürgermeister und Polizeirichter.

Die Gemeindewahlen in England sind für die Frauen günstiger ausgefallen als die Wahlen im Unterhaus. Acht Frauen sind zu Bürgermeistern gewählt worden. Die Stadte Cambridge, Colchester und Yarmouth werden neben anderen Orten künftig weibliche „Mayors“ haben. Die Hälfte der neuen Stadtoberhäupter ist unverheiratet. Zum ersten Male hat die Stadt Glasgow zwei Frauen, Mrs. Barbour und Mrs. Bell, zu Amtmännern gewählt, die auch als Polizeirichter zu fungieren haben. Mrs. Barbour gehört dem Stadtmagistrat an; Mrs. Bell wird im Seegericht über die Verbrechen und Vergehen, die im Hafenbezirk begangen werden, zu urteilen haben.

### Prügel statt Brot.

Eine liebevolle Gattin besitzt Mr. John Carleß Manders. Ein nächtlicher Streit, wie man ihn in dieser Stärke selbst bei dem Ehepaar Manders noch nicht erlebt hat, brachte das ganze Dörfchen Darley Dale (Kent) auf die Beine, unter anderem auch den Dorfpolizisten. Dieser führte das Ehepaar wegen nächtlicher Ruhestörung in Arrest. Die nunmehr stattfindende Verhandlung ergibt, daß Herr Manders täglich, wenn er von der Arbeit kam, von seiten seiner Frau die schwersten Mißhandlungen zu erdulden hatte. Nach dem letzten Streit fehlten ihm ganze Büschel von Haaren, Nase und Lippen bluteten stark, und der Anzug hing ihm in Fetzen vom Leibe. Kaum verheilte Narben zeugten davon, daß die früheren Mißhandlungen nicht viel sanfter gewesen sind. Die liebende Gattin wurde zu einem Monat schweren Kerkers verurteilt.

### Die Heiratsaussichten eines dreijährigen Mädchens.

In London wurde kürzlich ein dreijähriges Mädchen durch den Tritt eines Pferdes verletzt, das vor einer Dampfstraßenwalze scheu geworden war. Die Eltern des Kindes strengten einen Schadenersatzprozeß gegen die Gesellschaft an, der die Walze gehört, weil ihr Töchterchen eine große Narbe auf der Stirn zurückbehielt. Dadurch seien, so sagten sie in ihrer Klage, die Heiratsaussichten ihres Kindes wesentlich verringert. Das Gericht sprach den Eltern 150 Pfund Sterling als Schadenersatz zu.

### Verwahrlosung der Kriegsjugend.

Gegen die Zügellosigkeit der Jugend hat das Oberlyzeum der Universitätsstadt Göttingen Merkblätter herausgegeben. Es wird darin auf die zunehmende Verwahrlosung der Jugend hingewiesen und namentlich auf die übertriebene Tanzerei der jungen Mädchen. Die Gesuche um Urlaub hätten zugenommen, was teilweise auf die Vergnügungssucht zurückzuführen sei. Die Eltern werden gebeten, nur in wirklich zwingenden Fällen um Befreiung vom Unterricht einzukommen. Jedenfalls dürfe keine Schülerin die Schule versäumen, bevor der Urlaub genehmigt sei. Das Herumtreiben und Herumradeln vieler Jugendlichen auf den Straßen habe einen solchen Umfang angenommen daß es ein allgemeines Ärgernis geworden ist. Auch würden Schulpflichtige in Vorträgen und Vorführungen angetroffen, die ihrer Altersstufe durchaus nicht angemessen seien. Besonders üble Wirkungen habe stets der Tanzunterricht während der Schulzeit gehabt. Ernst und Gewissenhaftigkeit hätten nachgelassen, das ganze Verhalten habe sich verschlechtert, und die gesamten Leistungen seien zurückgegangen, besonders wenn durch nachfolgende Kränzchen und Hausbälle die Schülerinnen noch mehr von ihrer Arbeit und Pflicht abgelenkt würden. Der Besuch von Bällen und Tanzvergnügen ohne Begleitung von Eltern sei verboten. Schule und Elternhaus müßten gemeinsam in Ernst und Gewissenhaftigkeit dahin wirken, daß die Schülerinnen vor allem schlicht und anspruchslos ihre Pflicht tun, daß die Erzieher an Stelle weichlicher Nachgiebigkeit verantwortungsbewußte Strenge treten lassen. Sie müssen „nein“ sagen können.

### England und die alten Jungfern.

Huxley schreibt: „Wir Engländer halten die alten Jungfern in allen Ehren, denn ihnen allein verdankt England seinen kräftigen Menschenschlag. Der Engländer zieht seine Kraft aus dem tüchtigen Fleisch, dem vortrefflichen Rindfleisch. Dies gedeiht zumeist durch den roten Klee. Der rote Klee aber bedarf zur Samenbereitung des Besuches der Hummeln. Leider wird den Hummeln von den Feldmäusen, die ihre Nester zerstören, nach dem Leben getrachtet. Wer aber verfolgt die Feldmäuse? Die Katze. Und wer züchtet die Katze am besten, so daß sie zu Tausenden sich fortpflanzt? Die alten Jungfern. Und auf diese Weise verdankt England den alten Jungfern seinen kräftigen Menschenschlag."

### Frauen als Stierkämpferinnen.

Die Spanierinnen erheben lebhaften Widerspruch gegen eine kürzlich erschienene Polizeiverordnung, die ihnen die aktive Beteiligung am Stiergefecht verbietet. Seit einiger Zeit hat sich der Brauch herausgebildet, daß junge Damen in der Arena als Hilfskräfte neben den Männern auftraten. Nach und nach haben sie sich dabei eine solche Geschicklichkeit angeeignet, daß sie jetzt einen eigenen Kampf angekündigt haben, in dem Fräulein Reberte als aufgehender Stern am Himmel der Corrida, als Matador in der Arena ihres Amtes walten sollte. Die Behörde konnte diesem Treiben um so weniger zusehen, als man die Wahrnehmung gemacht hatte, daß die jungen Spanierinnen in immer größerer Zahl ihren Beruf aufgaben, um sich dem Stierkampf zu widmen. Aus diesem Grunde wurde zunächst das angekündigte Stiergefecht, in dem Fräulein Reberte auftreten sollte, verboten. Man ist aber jetzt einen Schritt weiter gegangen, die Polizeidirektion in Madrid hat die folgende Verordnung erlassen: „Wenn auch das Gesetz nicht ausdrücklich die Betätigung der Frau am Stierkampf verbietet, so steht doch diese Betätigung in so offenkundigem Widerspruch zur Kultur, zum Gefühlsleben der Frau und ihrer Moral, daß sich die Behörde genötigt sieht, die Beteiligung der Frauen an Stierkämpfen streng zu verbieten."

Berliner Weihnachtsbescherung der Heilsarmee für 2500 Menschen in Anwesenheit des Gesandten von Uruguay Dr. Guarch, der das Fleisch für die Speisungen spendete.

## Soziales

### Gewerbehygiene und Unfallverhütung.

Der Übergang vom Agrarstaat zum Industriestaat vollzieht sich bei jedem der von dieser Wandlung betroffenen Völker unter bedauerlichen gesundheitlichen Auswirkungen. Diese letztteren zu mildern, die durch die Industrialisierung bedrohte Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Einzelindividuums wie des Volksganzen zu fördern, versucht die Gewerbehygiene und Unfallverhütung. Beide Disziplinen haben daher im Laufe der Jahre immer mehr an Bedeutung gewonnen; ihr Umfang wächst ständig. Im Vordergrunde steht das für den einzelnen sowohl, als auch für die Gesamtheit so ausschlaggebende Problem der Erhaltung der Arbeitskraft. Die Intensität des modernen Wirtschaftslebens führt zur Höchstbeanspruchung der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit, die auf die Dauer nur dann ertragen werden kann, wenn sie noch im physiologischen Rahmen abläuft. Die Grundsätze der Arbeitswissenschaft, die allerdings noch nicht voll ausgebaut sind, müssen Allgemeingut der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden; nach ihnen muß sich die Auslese der Arbeiter, die Verteilung der Arbeit an die einzelnen Individuen die Festsetzung der Arbeitszeit, die Regelung von Arbeit und Ruhe richten. Die gesundheitsgemäße Ausgestaltung der Arbeitsräume und Betriebseinrichtungen ist dabei Voraussetzung. Manche Berufsgruppen stehen überdies noch unter den ungünstigen Auswirkungen bestimmter Schädigungen. so abnormer Arbeitsstellungen, unhygienischer Licht-, Schall-, Temperatur- oder Luftdruckverhältnisse; sie leiden unter Staub oder giftigen Stoffen; sie sind gefährdet durch Kleinlebewesen u. dgl. m. In anderen Berufsgruppen steht die Unfallgefährdung im Vordergrunde: Durch Fall oder Schlag, durch bewegte Maschinenteile, durch Explosivstoffe, durch elektrischen Strom und dergleichen mehr. Besondere Fürsorge beanspruchen die Frauen und die jugendlichen Arbeiter. Eine Reihe von Belästigungen oder Gefährdungen betrifft die Anwohner gewerblicher Betriebe durch Lärm, Erschütterungen, Verunreinigung der Luft, des Bodens, der Wasserläufe. Schließlich können sich die Folgen der Industrialisierung noch weiter auswirken auf die Volksgesundheit: Seuchenverschleppung, Schädigung der Nachkommenschaft, Beeinträchtigung der konstitutiven Kraft der breiten Volksmassen u. a. m. werden im Gefolge einer zu stürmischen Industrialisierung beobachtet. Nur andeutungsweise wurden einige der wichtigsten Punkte hervorgehoben; tatsächlich ist das Gebiet der Arbeitshygiene und Arbeiterfürsorge ein noch viel umfassenderes. Daraus erhellt aber auch die Bedeutung dieser Wissenschaft für jeden einzelnen Arbeiter. für die Arbeitgeber und Betriebsleiter und für die Allgemeinheit. Weiteste Verbreitung dieses Wissens ist gerade heute notwendiger als je. Zur Förderung aller dieser Probleme und zur Verbreitung und Vertiefung des Gesundheits- und Unfallschutzes in Industrie und Gewerbe wurde vor etwa zwei Jahren die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene gegründet. Diese veranstaltet demnächst ihre erste öffentliche Hauptversammlung (Würzburg, Hygienisches Institut, 29. und 30. Dezember). Als Beratungsgegenstände wurden gewählt: Die Staubfrage in der Industrie (Staubaufnahme und Staubschäden, Staubarbeit und Tuberkulose. Fortschritte der Staubbekämpfung); die Aufklärungsarbeit über Gewerbehygiene und Unfallschutz unter den Arbeitern. Außerdem werden noch kurze Referate über verschiedene aktuelle Fragen erstattet werden. Anschließend finden einige Fabrikbesichtigungen statt. Mit der Tagung ist eine kleine Sonderausstellung von Hilfsmitteln der industriellen Staubbekämpfung verbunden. Im Hinblick auf die große praktische Bedeutung der Hauptversammlung darf wohl auf einen zahlreichen Besuch besonders aus Süddeutschland gerechnet werden. Anfragen an die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Viktoria-Allee 9.

## Volkswirtſchaft

### Hundepelz-Farmen.

In einer Plauderei über Pelzwerk und über die vollkommenen Nachahmungen jedes Haares und jeder Art Pelz, die es heute gibt, schreibt die Zeitschrift „Eva": „Wir glauben, daß wir mehr als einer unserer Leserinnen Schmerz bereiten müssen, wenn wir ihnen mitteilen, daß der Hund, der schon so nützlich im Leben des Menschen ist, auch nach seinem Tode noch ihm Dienste erweisen muß, indem er sein Haar und seinen Pelz für die verschiedenartigsten Verwendungen liefert. Im fernen Osten, besonders in der Mandschurei und in China, in den an die Mongolei angrenzenden Gegenden gibt es Tausende von Farmen, die sich ausschließlich der Heranzucht des Hundes widmen. Wenn die armen Tiere sieben Monate alt geworden sind, so werden sie durch Erwürgen getötet, damit ja das Fell nicht verdorben wird. Diese Felle mit dichtem Haarbesatz dienen dann zu Kleidungen für den sehr strengen Winter jener Gegenden im Himmlischen Reich. Aber auch das Fleisch wird frisch oder mit Salz konserviert gegessen, und es ist bekannt, daß vier Fünftel der orientalischen Völker, insbesondere die Mongolen, Hundefleisch allem anderen vorziehen. Die in den Pelzfarmen gezüchteten Hunde gehören zu einer besonderen Rasse. Andere Hunde liefern die Felle, die fast alle nach Europa gehen, wo sie für Jagdstiefel oder Schäfte oder auch für Stiefel für Kanalarbeiter Verwendung finden, weil das Hundefell porenlos und völlig undurchdringlich ist. Wenn ein Züchter in der Mandschurei eine Tochter verheiratet, ist der wichtigste und geschätzteste Teil ihrer Mitgift die Zahl der Hundefelle, die sie ihrem Manne mitbringt."

### Der deutsche Geburtenrückgang nach dem Kriege.

Genaue Angaben über den außerordentlichen Rückgang der Geburtenzahl in den letzten Jahren finden sich in einem Aufsatz, den der Statistiker E. Roesle in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift veröffentlicht. Er behandelt die Geburtenzahl in den Jahren 1920—23 bei uns und vergleicht sie mit der anderer Länder. Nach dem im Kriege erreichten Tiefstand erfolgte in allen europäischen Ländern ein Wiederanstieg, der aber im Vergleich zu den Folgeerscheinungen früherer Kriege nur von kurzer Dauer und von geringer Größe war. Nur in wenigen Ländern wurde das schon vor dem Kriege eingetretene Minimum der Geburtenzahl übertroffen. Die deutsche Geburtenzahl erreichte mit 25,9 Lebendgeborenen auf je 1000 der Bevölkerung im Jahre 1920 wenigstens beinahe das Minimum vor dem Kriege, das 26,8 1914 betrug. Nach 1921 aber nahm die Geburtenzahl in allen europäischen Ländern wieder ab, und es zeigte sich, daß der Geburtenrückgang der letzten Jahre ebenso eine internationale Erscheinung ist, wie der Geburtenrückgang vor dem Kriege. Trotz der überaus großen Zahl der Eheschließungen fiel die Geburtenziffer überall. Mit 14,5 Eheschließungen auf je 1000 der mittleren Bevölkerung wurde 1920 die doppelte Höhe von 1913 erreicht, und dieser Anstieg der Eheschließungsziffer dauerte an, wurde auch noch 1923 beibehalten, wo Deutschland mit 9,4 neben Ungarn an der Spitze der Eheschließungen marschierte. Trotzdem aber begann ein anhaltender Geburtenrückgang, der so stark war, daß Deutschland jetzt zu den Ländern mit der geringsten Geburtenzahl gehört. Dieser Rückgang ist bei uns im Gegensatz zu England, wo er sich auf Stadt und Land gleichmäßig verteilt, eine überwiegend städtische Erscheinung. Während die Geburtenziffer in den Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern seit 1900 unaufhaltsam sank, stieg sie auf dem Lande zunächst noch weiter an, und erst 1922 nahmen auf dem Lande die Geburten in verhältnismäßig sehr geringem Maße ab. Die Geburtenziffer der deutschen Landbevölkerung betrug 1923 noch immer 23,8, während sie in den Städten auf 15,9 herabsank und damit ein Minimum der europäischen Geburtenziffer erreichte. Der Grund für diese Tatsache ist natürlich in den wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen, die sich in den Städten sehr viel verhängnisvoller auswirkten als auf dem Lande. Neben der Wohnungsnot war es der Niedergang der deutschen Valuta und das Schreckgespenst der zunehmenden Teuerung, die den Geburtenrückgang zu einer geradezu krankhaften Erscheinung machten. Hat doch die Stadt Berlin mit ihrer Geburtenziffer für das Jahr 1923 einen bisher noch nirgends sonst beobachteten Minimalwert erreicht, der nicht nur geringer als die Sterbezahl, sondern auch als die Eheschließungszahl war. „Solche Zustände", sagt Roesle, „können naturgemäß nur so lange währen, als ihre Ursachen wirken, weshalb mit der Beseitigung ein Wiederanstieg der Geburtenziffer wie in den ersten Jahren nach dem Kriege erwartet werden kann. Allerdings kann dieser Wiederanstieg entsprechend dem Gesundungsprozeß der deutschen Volkswirtschaft nur ein allmählicher sein."

## Aus der Schiffahrt

### Baupläne für Flettnerschiffe.

Die „Weserzeitung" veröffentlicht Einzelheiten aus Verhandlungen, die vor kurzem der Direktor der Deutschen Werke, Heinrich Hansen, mit norwegischen Reedern in Kristiania gepflogen hat, wobei auch die Entwicklungsmöglichkeiten des Flettnerschen Rotorschiffes berührt worden sind. Nach Meinung Hansens wird in nächster Zukunft kein weiterer Dampfer in Bau gegeben werden, weil die Gefahr der Überholung durch die Rotorschiffe besteht. Jedenfalls würden die Maschinenanlagen durch Anbringung der Rotortürme sehr verbilligt werden und viele Reedereien veranlassen, die Flettnersche Erfindung auszunutzen. Bei der Hamburg-Amerika Linie sei der Bau eines Rotorschiffes von 8000 bis 9000 Tonnen vorgesehen, von dem Einzelheiten des Baurisses aber noch nicht bekanntgegeben sind. Die genaue Kenntnis der Windtage auf den großen Routen im Nordatlantic, Australien, La Plata usw. würde es ermöglichen, mit der Windkraft die Schiffahrt danach einzurichten, etwa auch derart, daß die Anlage der Rotoren auf zwei Motoren verteilt würde, so daß je nach Lage bald der eine bald der andere Motor ausgeschaltet werden und dadurch sehr erheblich an Kraft gespart würde. Die Kombination Motor-Rotor soll den Ölverbrauch um wenigstens 50 Prozent verringern und gleichzeitig die Möglichkeit geben, die Nutzlast um etwa 300 Tonnen zu erhöhen. Für ein Schiff von 7500 Tonnen, das mit zwei Motoren von je 1300 PS eine Fahrtgeschwindigkeit von 11 Seemeilen erreicht, würde dieselbe Geschwindigkeit durch Anlage von Rotoren und einem Motor garantiert werden können.

### Flettner gegen seine Rivalen.

Durch die Zeitungen ist in den letzten Tagen eine Notiz gegangen, die besagt, daß in England ein Rotorschiff schon vor mehreren Jahren erfunden worden sei. Die betreffende Patentschrift liegt jetzt vor, und wir haben daraus ersehen, daß sie mit dem Flettner-Rotorschiff nichts zu tun hat. Die beiden Erfinder hatten vielmehr vor, zu irgendeinem Vortrieb eine horizontale Walze zu benutzen, die mit einer Spirale versehen war, eine Anordnung, deren Nutzeffekt gleich null ist. Es ist noch weiter darauf hinzuweisen, daß die Erfinder an eine Verwendung für die Segel überhaupt nicht dachten und daß sie bisher ihre Idee, die sie 1915 gefaßt haben, nicht für die Praxis reif machen konnten.

### Englische Hetze gegen die deutsche Schiffahrt.

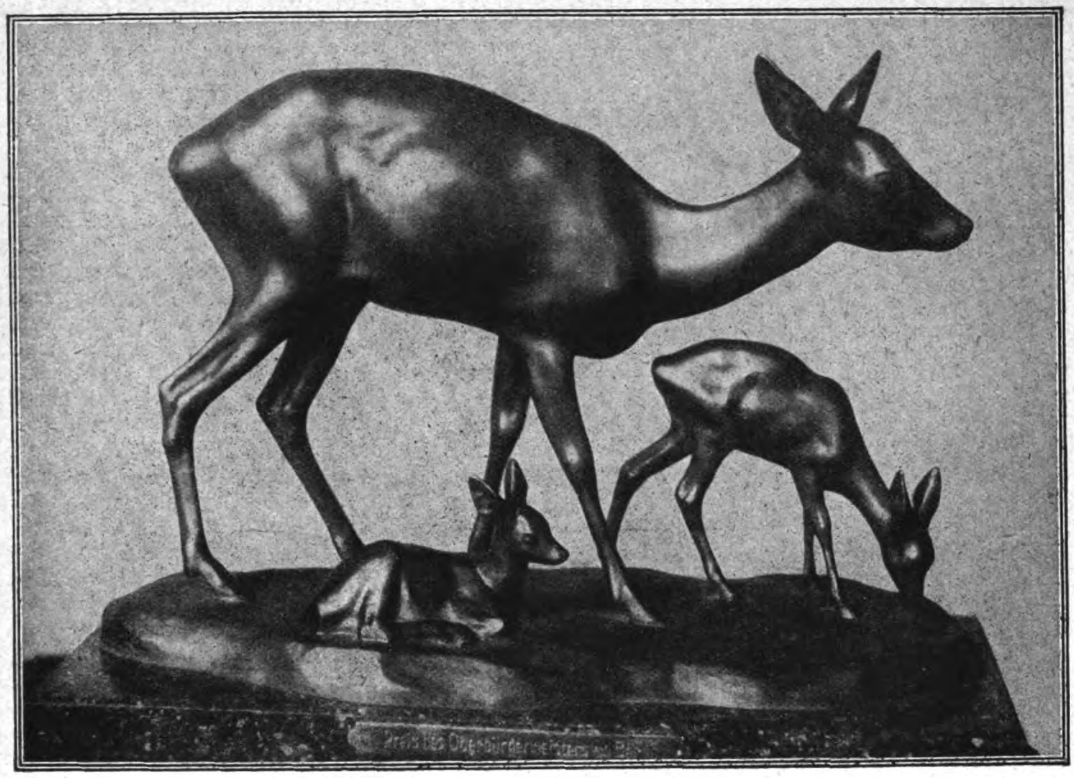
Die „Times" besprechen Ende November in gesperrtem Druck den Abbruch der internationalen Schiffahrtskonferenz in Berlin. In London habe diese Tatsache in interessierten Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Das Blatt führt aus, daß die Schuld lediglich an Deutschland und dessen übertriebenen Forderungen liege. Deutschlands zum Teil unberechtigte Bedingungen seien unannehmbar gewesen. Die Vertreter der anderen Linien seien gern bereit gewesen, den Deutschen entgegenzukommen, soweit es ging, aber die Forderungen der Deutschen seien zu weit gegangen. Die Deutschen schienen ihre unberechtigten Forderungen hauptsächlich darauf basiert zu haben, daß Deutschland ein paar neue und große Schiffe für den Südamerika-Dienst baue oder gebaut habe. Das sei kein Grund, und der Kampf, der nunmehr zwischen den Linien ausgefochten werden müsse, koste eine Menge Geld. Man müsse fragen, woher die deutschen Gesellschaften dieses Geld nehmen wollen. Vor kurzem seien die Herrschaften angeblich noch ohne Geld gewesen und hätten in England und Amerika Kredite gesucht und bekommen. Sollten diese Kredite etwa dazu benützt werden, um die englische und amerikanische Konkurrenz lahmzulegen? Wenn man das schöne Geld ausgegeben haben werde, werde man wieder nach London und New York kommen und um neues Geld bitten. Das sei eine seltsame Situation. Die Regierung und die Leute, welche in der City Kredite geben, sollten sich für die Situation interessieren.

## Sport

### Kunst und Sport.

Mit Phot. von A. Matzdorff.

Die lebhafte Bewegung, welche im deutschen Sport seit einer Reihe von Jahren so erfreulich zu bemerken ist, befruchtet begreiflicherweise auch sehr stark das Schaffen unserer bildenden Künstler. Auch die hellenische Kunst fiel in ihrer Blüte ja schon in jene Zeit, in der das Volk der Griechen bei festlichen Veranstaltungen seine jungen Mannschaften in großen Wettkämpfen um die Palme des Sieges ringen sah. Die leibliche Ertüchtigung schuf ein Schönheitsideal, welches sich noch heute in allen Museen der Welt in vielen Bildwerken spiegelt. Den Siegern wurden Bildsäulen errichtet, und jene Zeiten der Kämpfe im hellenischen Stadion wurden zum Zeitalter der klassischen bildenden Kunst. Als diese Spiele und Leibesübungen Ausgang des Altertums zu



Ehrenpreis des Oberbürgermeisters von Berlin zum Schützenfest.
*Photo Alice Matzdorff.*

reinen Schaustellungen ausarteten, versank auch dieses Schönheitsideal, um erst in der Renaissance wiederaufzuleben.

Unsere Zeit, die erkannt hat, welche Bedeutung dem sportlichen Wettkampf der Jugend im Stadion, auf dem Rasen oder auf dem Wasser beizumessen ist, sieht auch alles künstlerische Wirken wieder mit neuen Augen an. Gerade unter unseren bildenden Künstlern sind viele, die der sportlichen Betätigung begeistert ergeben sind. Das künstlerische Auge wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, noch in unserer Zeit und vielleicht noch mehr in einer hoffentlich nahen Zukunft auf den Sport- und Spielstätten, welche jetzt überall für unsere Jugend entstehen, neue reiche Eindrücke empfangen, welche dem einzelnen Bildwerk zugute kommen.

Die Stadt Berlin, welche auch ihrerseits die Schaffung von Spiel- und Sportplätzen als eines der dringendsten Gebote ansieht, ist daher bei dem Ankauf von Kunstwerken zum Teil auch darauf bedacht, solche Bildwerke zu erwerben — sei es für die Ausschmückung der städtischen Museen, sei es als Preis für sportliche Wettkämpfe — welche die innere Beziehung zwischen Sport und Kunst klar und schön zum Ausdruck bringen. Die vielfachen Arten, zu denen sich der deutsche Sport entwickelt hat, schufen eine Fülle sportlicher Typen und eine Differenzierung der körperlichen Sportleistungen, die den Augen des Künstlers unerschöpfliche Motive bieten und immer bieten werden. Je mehr der Sinn für den künstlerischen Ausdruck dieser sportlichen Typen und der sportlichen Leistung sich entwickeln wird, desto mehr wird auch die bildende Kunst sich der Wiedergabe sportlicher Motive zuwenden, was wiederum auf das sportliche Interesse anregend wirken muß. Hierzu kommt das steigende Bedürfnis nach künstlerischen Ehrenpreisen für sportliche Erfolge. Je mehr Künstler sich in den Dienst der Schaffung solcher Ehrenpreise stellen werden, desto strenger und feinfühliger wird auch der Geschmack aller Schichten für solche Arbeiten werden, in denen das sportliche Ideal in künstlerische Erscheinung umgesetzt ist.

Der Berliner Oberbürgermeister hat in diesem Sommer aus diesen Erwägungen heraus dem Deutschen Schwimmverband die Bronze „Die Schwimmerin“ von Karl Trumpf zur Verfügung gestellt und ebenso eine Bronze „Ritter St. Georg“ von Arthur Hofmann gestiftet, welche O. König, Neu-Cladow, auf der Grunewald-Rennbahn als Sieger gewonnen hat. Außerdem ist eine „Reh-Gruppe“ der Schützengilde der Haupt- und Residenzstadt Berlin gestiftet worden. B.

Rittmeister von Zobeltitz
von Professor L. Vierthaler.
*Photo Alice Matzdorff.*

Links: Polospieler,
Bronzegruppe von Wökerling.
*Phot. Alice Matzdorff.*

**Merkwürdige Rekorde.**

In England hat kürzlich ein Wettlauf einer Regimentskapelle stattgefunden. Die Mannschaften mußten während des Laufens blasen! — Ebenfalls in England hat man einen Rekord im Glockenläuten aufgestellt. Der Sieger hat 9 Stunden 48 Minuten ununterbrochen geläutet! — In Amerika hat ein Kaffeehauswirt einen Wettlauf weiblicher Hotelangestellten veranstaltet. Die Mädchen mußten während des Laufes ein gefülltes Teeservice vor sich hertragen! — Ebenfalls in Amerika, und zwar in Madison, hat man ein Gänsederby veranstaltet. Vornehme Damen nahmen ihre Gänse an die Leine und trieben sie zum Laufe an. Wir können leider nicht berichten, welche von den Gänsen die schnellste war.

**Neuer Weltrekord im Hochsprung?**

Der Olympiasieger in New York im Hochsprung, Harald Osborne, hat mit 2,038 m einen neuen Weltrekord aufgestellt. Der bisherige Weltrekord von Beeson-Amerika, der 1914 die 2-Meter-Marke übersprang, ist knapp überboten.

### Deutsche Kolonie für Leibesübungen.

Im Verein Deutsche Sportpresse zu Berlin hielt der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen einen Vortrag über die notwendig gewordenen Erweiterungsbauten des Stadions. Seit längerer Zeit reichen die Räumlichkeiten für die Bedürfnisse der Hochschule nicht mehr aus, dem Verlangen nach neuen Lehrgängen kann nicht Rechnung getragen werden. Das Stadion selbst gestattet keine Erweiterung, und so wird der D. R. A. von der Forstverwaltung das Gelände zu erwerben versuchen, das jetzt den Zugang zum Stadion von der Untergrundbahn bildet. Neben den für den Übungsbetrieb notwendigen Freiflächen für Rasenspiele und Tennis wird im Mittelpunkt der Anlage eine große Musterturnhalle gebaut, die gleichzeitig als Festhalle dienen soll. Sie wird auf der einen Seite von einer Übungshalle, auf der anderen Seite von der Winterschwimmhalle flankiert. Die Seitengebäude bilden Wohnräume für 800 Personen, die als Studenten und Teilnehmer an Sonderlehrgängen die Einwohner der neuen Sportstadt bilden werden. Praktische Erziehungsarbeit an der Jugend will der D. R. A. durch eine Musterschule leisten, an der nach den Richtlinien des D. R. A. unterrichtet werden soll. Die neue Kolonie für Leibesübungen soll auch den Verwaltungsapparat des D. R. A. und der Verbände aufnehmen. Die Kosten für die Ausführungen des Projekts sind auf 3 Millionen Goldmark veranschlagt, die durch den D. R. A. und die Verbände aufgebracht werden.

### Im Kanu den Kanal durchquert.

Dem kanadischen Leutnant Georges Smith ist es am 20. November nach einem fehlgeschlagenen ersten Versuch gelungen, den Ärmelkanal von Dover nach Calais in einem Kanu zu durchqueren. Smith ist nach einer Fahrt von sieben Stunden abends gegen 6 Uhr in Calais gelandet. Leutnant Smith hat die Absicht, im Kanu über Paris, Dijon, Lyon, Marseille und das Mittelländische Meer noch Rom zu fahren.

### Neue Untersuchungen über Zuckergenuß und die Erhöhung sportlicher Leistungen.

Reichlicher Genuß von Zucker wurde von jeher Sportleuten vor starken Anstrengungen empfohlen. Man hoffte durch großes Zuckerangebot die Leistungsfähigkeit der angestrengten Muskeln zu erhöhen. Militärärzte einer holländischen Gymnastik- und Sportschule haben indessen nachgewiesen, daß diese Zweckmäßigkeit anders begründet ist. Bei Muskelanstrengungen sinkt nämlich der Zuckergehalt des Blutes stark. Hierdurch werden schwere Störungen des Allgemeinbefindens hervorgerufen. Und darin besteht deshalb nach dieser Anschauung der Vorteil des Zuckergenusses. Dieses Absinken des Zuckerspiegels im Blut und damit das Auftreten von unangenehmen Erscheinungen wird durch reichlichen Zuckergenuß behoben.

## Luftſchiffahrt

### Deutsche Flugtechnik in Südamerika.

Aus Buenos-Aires wird mitgeteilt, daß die ersten der vor einiger Zeit nach Argentinien gelieferten Dornier-Großflugboote dort in Dienst gestellt wurden. Die Metallflugboote, die mit zwei Liberty-Motoren von 400 PS ausgerüstet sind, erzielten mit 1600 Kilogramm Zuladung eine Geschwindigkeit von 202 Kilometer-Stunden und eine Steigzeit von 22 Minuten auf 3000 Meter. Die Flugzeuge wurden von der italienischen Lizenzfirma der Dornier-Metallbauten-Gesellschaft hergestellt, da ihre Herstellung innerhalb Deutschlands durch die Begriffsbestimmungen der Entente verboten ist.

### „Ein Zeppelin — unsere Kriegsbeute.“

Der „Atlantic Georgian“ schreibt in einem Leitartikel zusammenfassend über den Flug des L. Z. 126 unter dem Titel: Ein Zeppelin — unsere Kriegsbeute. Nur auf Leute mit wenig oder gar keiner Phantasie kann der Verlauf der Fahrt des L. Z 126, der an einem Sonntag morgen Friedrichshafen verließ und 81 Stunden später in Lakehurst landete, keinen Eindruck hinterlassen haben. Die Fahrt bedeutete einen Schritt weiter auf dem Wege der Beherrschung der Luft durch den Menschen, der Beherrschung des letzten Elements, das ihm noch immer zu trotzen scheint. Man muß sich das nur einmal klarmachen! Ein riesiges lenkbares Luftschiff wird von fünf Motoren mit Schnellzuggeschwindigkeit, das heißt also zweimal so schnell wie die Windhunde des Ozeans, gegen den Wind vorwärts getrieben und ist dabei oben in der Luft von Stürmen ebenso unabhängig wie die Dampfer unten im Wasser. Man muß sich auch vergewissern, daß dieser Kurier der Luft etwas vollbracht hat, was ihm kein Zug oder Dampfer nachmachen kann! Der Zug muß an der Wasserkante halten, der Dampfer da, wo das Land beginnt. Der Zeppelin ist wie ein Vogel in ununterbrochenem Triumphfluge durch die Lüfte geflogen, die Land und Wasser zugleich umschließen. Es ist in diesem Zusammenhang zwecklos, über den relativen Wert des Schwerer-als-Luft-Flugzeuges und des Leichter-als-Luft-Luftschiffes zu diskutieren. Beide werden ihre Rolle beim künftigen Lufttransportsystem spielen. Das Flugzeug ist schneller. Das lenkbare Luftschiff hat größere Tragkraft, einen großen Aktionsradius und bietet eine größere Sicherheit, denn wenn die Motoren des Luftschiffes aufhören zu laufen, schwebt es in der Luft, aber wenn der Flugzeugmotor abstoppt, geht die ganze Maschine zu Boden. Der Zeppelin hat mit seinem bewundernswerten Fluge von Friedrichshafen nach Lakehurst eine Leistung vollbracht, die bei dem heutigen Stande der Luftfahrt niemand von einem Flugzeug für möglich halten wird. Und noch etwas fällt uns hierbei ein: Dieser Zeppelin ist Amerikas einziger Erlös aus dem Weltkriege, den unsere Soldaten gewonnen haben. England hat mit der Besitzergreifung der deutschen Kolonien ein neues Kolonialreich „erworben“, das an Größe die Ausdehnung des Deutschen Reiches vor dem Kriege übertrifft. Italien hat sich Fiume und die österreichischen Provinzen an seiner Nordgrenze „erworben“, welche seit tausend Jahren deutsch waren. Frankreich hat sich die reiche Provinz Elsaß-Lothringen, ein Protektorat über das Saargebiet und das Rheinland und eine Kriegsentschädigung von jährlich 325 Millionen Dollar gesichert. Amerika hat 40 Milliarden Goldes ausgeworfen. Hunderttausende unserer Jungens sind aus dem Kriege nicht wieder zurückgekehrt, und 500 000 sind als Krüppel heimgekommen. Und unser ganzer Anteil an der Siegerbeute besteht in diesem zerbrechlichen Gasbeutel, der von seiner deutschen Mannschaft durch die Stürme des Ozeans an einen Ankermast in New Jersey gebracht worden ist.

### Der Ruhm des Z. R. 3.

Das englische Luftfahrtministerium veröffentlicht mehrere Angaben über das neue britische Luftschiff „R. 101“, das in Cardington gebaut werden soll. Seine Verdrängung wird ungefähr 5 Millionen Kubikfuß betragen, d. h. es wird mehr als dreimal so groß sein als das größte bisher gebaute Luftschiff. Es wird das erste aus Stahl gebaute Luftschiff sein; auch die Propeller werden aus Stahl sein. Es wird 7 Motoren von je 600 PS besitzen. Es soll eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 70 Meilen (nicht ganz 130 km, trotz der Größe nicht viel mehr als „Z. R. 3“. D. Red.) die Stunde entwickeln können. Es soll über 100 Passagiere mit sich führen. Die Länge beträgt 720, die Höhe 140 und der größte Durchmesser 130 Fuß. Es wird gehofft, daß das Luftschiff die ersten Übungsfahrten Ende 1926 und die erste Fahrt nach Indien Anfang 1927 ausführen kann. Man schätzt, daß die Fahrt nach New York in 2½, nach Kapstadt in 7, nach Indien in 5 bis 6 und nach Australien in 10 Tagen ausgeführt werden kann. Es ist noch nicht beschlossen worden, ob „R. 101“ für militärische oder für kommerzielle Zwecke verwendet werden soll.

### Hauptmann Bruns' Pläne zum Nordpolflug.

In der Aula der Christianiaer Universität sprach am 26. November, eingeführt durch Fridtjof Nansen, als Gast der norwegischen Geographischen Gesellschaft der deutsche Hauptmann Bruns über seine Pläne zur Erforschung des Nordpols mit einem Zeppelin-Luftschiff. Bruns will Murmansk als Startort für einen Polflug wählen via Franz-Joseph-Land mit einer Landung in Alaska. Während der Fahrt sollen wissenschaftliche Beobachtungen mannigfaltigster Art ausgeführt werden. Das Land soll mit Hilfe besonderer photographischer Apparate kartiert werden. Das Luftschiff soll in drahtloser Verbindung mit den Stationen auf Spitzbergen, Dickson, Nome und Anadyr stehen. Während des Fluges ist beabsichtigt, vier- bis fünfmal so tief herabzugehen, daß die wissenschaftlichen Untersuchungen mit größter Genauigkeit vorgenommen werden können. Nach Ansicht Bruns' ist die Aufgabe so groß, daß sie nicht von einem einzelnen Lande gelöst werden kann, sondern nur durch internationales Zusammenwirken. Professor Fridtjof Nansen knüpfte an den Vortrag eine Reihe von Bemerkungen. Er äußerte seine Genugtuung über den Plan und sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, die Expedition zustande zu bringen. Er selbst werde dann mit Freuden an ihr teilnehmen. Die Christianiaer Zeitung „Oslo Aftenavis“ hatte eine Unterredung mit Hauptmann Bruns. Dieser teilte mit, er habe seinen Plan zum ersten Male in der Naturschutzgesellschaft in Görlitz im Jahre 1919 mitgeteilt. Im Laufe von höchstens vier Wochen müßten bei Durchführung seines Projektes alle arktischen Rätsel gelöst werden. Das Luftschiff werde so groß sein, daß es für Gelehrte der verschiedenen Wissensgebiete Platz habe, und so beweglich, daß es den wesentlichen Teil des Polargebietes im Laufe von festgesetzten Zeiten werde durchfliegen können. Der Zeppelin müsse so eingerichtet sein, daß er auch auf offenes Wasser in den Polargegenden herabgehen könne.

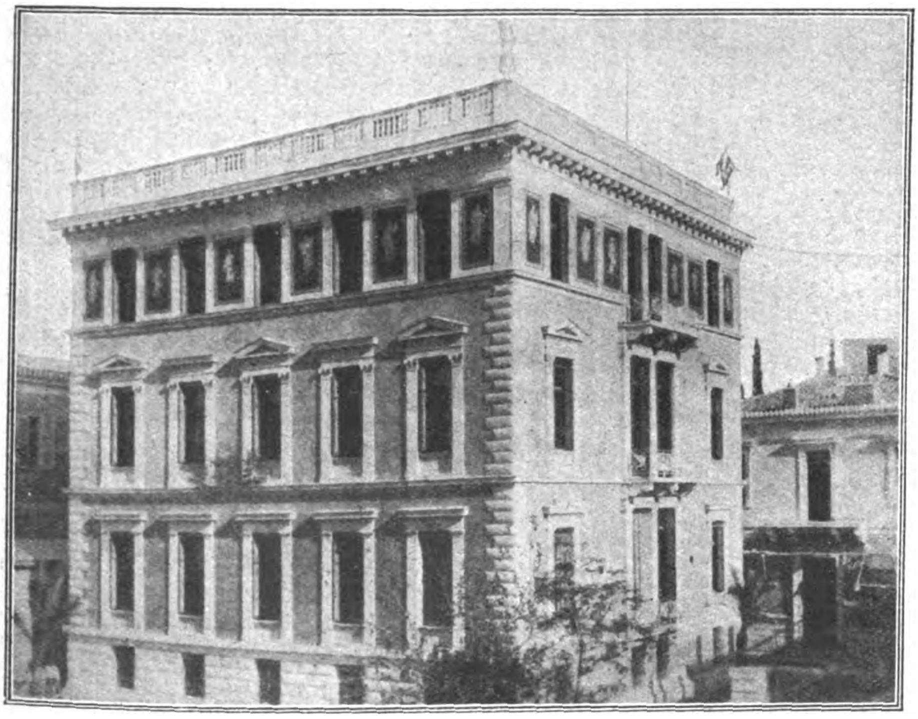
### Im Flugzeug über die Anden.

Zwei Verkehrsflugzeuge der Junkers-Expedition in Buenos Aires sind, wie berichtet, am 4. Dezember nach Überfliegung der Cordilleren in Santiago de Chile glatt gelandet. Damit sollten die Anden zum ersten Male überflogen worden sein, doch wird dazu folgendes mitgeteilt: Die Anden sind schon vor vier Jahren von Leutnant Locatelli (jetzt faschistischer Abgeordneter, damals Mitglied der italienischen aeronautischen Mission in Argentinien) überflogen worden; Locatelli startete von Buenos Aires, flog über Santiago, ohne dort zu landen, und kehrte nach Argentinien zurück, so daß er an demselben Tage die Cordilleren zweimal kreuzte. Nachher sind die Anden von Piloten des argentinischen und chilenischen Heeres wiederholt überflogen worden Sogar eine Frau, die französische Mlle. Bolland, hat diesen Flug glücklich vollbracht.

## Wiſſenſchaft und Kunſt

### Rückkehr eines Forschungsreisenden.

Der Forschungsreisende Iden-Zeller, der vor etwa 11 Jahren nach dem fernen Osten gereist war, ist Anfang Dezember auf dem Lloyddampfer „Trier“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Iden-Zeller reiste im Auftrage der Völkermuseen Hamburg und Leipzig sowie des Verlages Philipp Reclam jr. Sein Weg sollte ihn zunächst in die Burjatensteppe und nach dem Lena-Gebiet führen; ferner beabsichtigte der Forscher auf der neusibirischen Insel Kotelny eine Plakette für den dort verschollenen Forscher Baron v. Toll anzubringen. Wie Iden-Zeller nach seiner Ankunft erzählte, hat der Ausbruch des Krieges seine Arbeiten unmöglich gemacht. Er geriet in Gefangenschaft und wechselte zwischen Internierung und Gefängnis. Später weilte er als Delegierter der Kriegsgefangenen in Wladiwostok. Nachdem die Kriegsgefangenen abtransportiert waren, begann er einen Fellhandel in Ola beim Ochotskischen Meer. Sein Weg führte ihn weiter bis Gischiga an der Nordostecke des Ochotskischen Meeres, wo er seiner Habseligkeiten beraubt wurde und auf chinesischen Boden flüchtete Anfang des Jahres 1924 traf die erste Nachricht von ihm wieder in Europa ein. Über die Zustände in Rußland, soweit der ferne Osten in Betracht kommt, weiß der Reisende sehr Interessantes zu erzählen. Seine Meinung geht dahin, daß den Bolschewisten mit Gewalt die Macht nicht mehr genommen werden kann, nicht etwa, weil man mit ihrer Wirksamkeit zufrieden sei, sondern weil alles müde, geradezu apathisch sei. Es sind fürchterliche Zeiten gewesen, die das Volk durchgemacht hat. Ferner brauchen die Machthaber rücksichtslose Gewalt gegen jeden Umsturzversuch.



### Hans Thoma über Kunstkritik.

Einen unveröffentlichten Brief von Hans Thoma aus seiner letzten Lebenszeit, den der 82jährige Meister an den Herausgeber des „Kunstblattes“ Paul Westheim richtete, bringt dieses Blatt in seinem letzten Heft. „Künstler und Kritiker,“ schrieb der greise Künstler, „stehen sich öfters wie Feinde gegenüber, obgleich eigentlich beide im Dienste der gleichen edlen Menschheitssache stehen sollten. Ich habe in der Art vom kritischen Publikum viel erfahren, trotzdem ich der friedlichste Mensch war und meine Bilder, weiß Gott, niemand zu leid malte — freilich meistens mir selbst zur Freude — zum Glück hatte ich eine harte Haut und machte mir nicht viel daraus. Ich schrieb nur hier und da einen Vers in das Skizzenbuch, so z. B. einem Kunstkenner ins Stammbuch: „Vor rotem Tuche wird der Ochse wild, Du wurdest es, weil grün mein Bild.“ . . . Mit 82 Jahren verliert man nicht nur die Sicherheit in den Beinen, sondern auch im Kopf — und man geht vorsichtig mit dem um, was man sagt — denn man gibt gar nicht soviel auf Bekenntnisse von sich selbst und von andern; es sind halt Meinungen. — So konnte ich auch nie in meiner langen Arbeitszeit viel von Theorien und Prinzipien und vorgefaßten Meinungen in dem Kunstschaffen halten, und wenn ich mir selbst einmal eine Theorie aufgebaut hatte und mich daran freuen wollte: schon das nächste Bild konnte die schöne Theorie wieder umstürzen. Die Seele des Künstlers strebt nach der Freiheit, das machen zu können, was seine inwendige Figur machen heißt — dazu ist nun notwendig, daß er die Ordnungsgesetze der Natur seiner Mittel, mit denen er seine Kunst offenbar machen kann, wenn auch nur sich selbst vorerst klarmachen kann, genau kennen-

Das Geburtshaus Ottmar Mergenthalers, des Erfinders der Linotype-Setzmaschine, im Dorfe Hachtel bei Mergentheim. An dem Hause wurde jetzt eine Gedenktafel angebracht

Links: Das Haus des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, das jetzt 50 Jahre besteht.

lernt. Kunst ist doch immer eine Art Ordnung, welche die Menschenseele aus dem Chaos der Gefühle zu schaffen versucht — ob sie nun Formen, Farben, Töne oder Worte als Mittel dazu gebraucht."

## Literatur

### Seltsame Bibeln.

J. K. Brechenbacher erwähnt in der „Bergstadt" einige durch ihre Druckfehler berühmte Bibeln. Zwar die „Narrenbibel" — (mit der Stelle: er soll dein Narr sein, statt: Herr), von der seit hundert Jahren gefabelt wird, scheint wirklich nur eine Fabel zu sein; dagegen gibt es eine „Fegfeuerbibel", die 1670 bei Chr. Endter gedruckte Foliobibel, die in dem Brief des Judas, Vers 23 liest: „und rückte sie aus dem Fegfeuer" — ein katholischer Setzer soll sich den Spaß gemacht haben, das „Feuer" des Originals in ein „Fegfeuer" zu verwandeln. „Jesuitenbibel" nennt man die 1707 in Berlin gedruckte Duodezbibel mit dem verhältnismäßig harmlosen Druckfehler „Jesuiten" statt „Jebusiter" in 2. Mos. 13. 5. Allen Bbibliophilen bekannt ist die 1731 zu Halle erschienene „Ehebrecherbibel", wo es 2. Mos. 20, 14 heißt: „Du sollst ehebrechen". Diese Bibel wurde mit großer Strenge unterdrückt, so daß nur noch wenige Exemplare von ihr vorhanden sind, eines davon in der berühmten Bibliothek zu Wolfenbüttel.

### Eine Leichenpredigten-Bibliothek.

Im Städtchen Stolberg im Südharz, dem Geburtsort Thomas Münzers (1489) findet man auf dem Schlosse, das schon um das Jahr 1200 erbaut wurde, eine ungefähr 50 000 Bände umfassende Bücherei. Nahezu die Hälfte (20 000) der Werke sind jedoch Leichenpredigten. Er dürfte wohl in der ganzen Welt einzig dastehen, daß in einer alten, großen Bibliothek Leichenreden derart überwiegen. Wahrscheinlich haben die Fürsten zu Stolberg-Stolberg von jeher eine besondere Vorliebe für solche Drucke gehabt, auf deren gute Ausführung, unter häufiger Beigabe von Holzschnitten oder Kupferstichen, in verflossenen Jahrhunderten viel Wert gelegt wurde. — In der Schloßkapelle ist ein Altarbild von Lukas Cranach aufgestellt. — In der alten Martinikirche wetterte anno 1525 Dr. Martin Luther gegen die aufständischen Bauern. Da das nur wenig über 2000 Einwohner zählende Städtchen in vier engen Tälern liegt, so war für den Häuserbau nur wenig Baugrund vorhanden. Viele Häuschen schmiegen sich dicht an den Berg; infolgedessen sind viele Hausbewohner gezwungen, den Boden zu erklimmen, um — — in den Keller zu gelangen.

## Aus der Muſikwelt

### Rubinsteins Charakteristik der großen Komponisten.

Überaus interessant und wertvoll ist Rubinsteins Charakteritsik der großen Komponisten und ihrer Musik. So sagte er von Schubert: „Schubert muß mit einem ganz besonderen Anschlag gespielt werden. Bei ihm ist die Neigung vorhanden, auseinanderzufließen. Oft hat man nichtssagende Phrasen zu überwinden, um zu seinen göttlichen Melodien zu gelangen." Bei der Beethovenschen Sonate F-Dur bemerkte er zu einem Schüler: Was Sie da spielen, ist reine Mathematik, und auch die ist noch falsch. Bei Ihnen ist 2 plus 2 gleich 4½. Bedenken Sie doch, daß bei Beethoven jede Passage, jede Tonleiter geistige Bedeutung hat. Alles drückt Gedanken und Stimmung aus." Über Haydn äußerte er sich: „Haydn ist immer liebenswürdig, immer reizend, lächelt stets. Haydns Musik ist sehr charakteristisch für Wien. Im 17. Jahrhundert ging alles irgendwie Bemerkenswerte aus Sachsen hervor. Plötzlich wird Wien der Mittelpunkt. Die Wiener waren lebensfreudig, lustig, naiv. Der Bürger dachte nur an sein Vergnügen, denn der Lebensgenuß spielte die größte Rolle. So wird die Musik von Politik und sozialen Bedingungen beeinflußt. Haydn war ein Mensch, der nie gelitten hat. Er war das beste Großväterchen, das die Taschen immer voll Konfekt hatte, von Kindern umgeben und nach rechts und links Süßigkeiten austeilend. Und die Kinder — das ist das Publikum." Ebenso belehrend und fesselnd charakterisierte er die Mozartsche Musik: „Man kann es nicht genug betonen, welchen Einfluß der Zeitgeist auf die Musik hat; alles spiegelt sich in ihr wider: Höflichkeit im Verkehr, Grazie der Bewegung, sogar die Tracht. Als die Männer Perücken mit langen Zöpfen trugen, seidene Strümpfe, Schnallenschuhe, Spitzenmanschetten, gestickte Fräcke, Jabots, und als die Damen auf den Köpfen gepuderte Türme trugen und an den Kleidern solch ungeheuer weite Paniers, daß sie sich nur mit Mühe bewegen konnten, als die Damen beim Grüßen tiefe Reverenzen machten und sich tief, ganz tief verneigten — das ist Mozart. Er ist vor allem Melodiker, aber sein Gesang ist lyrisch. Wir blicken in seine eigene Seele, die Leiden der ganzen Menschheit drückt er nicht aus. Die legte erst Beethoven hinein. Beethovens Musik ist wie wirkliches Leben, hier finden wir alles, was wir zu fühlen vermögen. Hier ist Leidenschaft, zusammengezogene Augenbrauen. Das ist schon unser Jahrhundert, unsere Leidenschaft, unsere Nervosität. Man kann sich nicht genug darüber wundern, daß dieser Mensch des 18. Jahrhunderts die Neuzeit so vorausfühlen konnte. Beethoven sagt viel in kurzen Worten. Treffend hat Liszt das ausgedrückt: „Das ist der Geiz des Reichen." „Schubert lebte mit Beethoven in ein und derselben Stadt. Zu gleicher Zeit, und trotzdem kannten sie einander nicht. Beethoven verkehrte in den höchsten aristokratischen Kreisen und stand am Ende seines Lebens völlig vereinsamt da. Schubert dagegen trieb sich meistenteils im Prater herum und in Cafés, in Bohèmegesellschaft. Beethoven schwebte im Himmel, an Schubert sehen wir, daß es sich auch auf der Erde gut leben läßt."

## Film-Rundſchau

### Londons großer deutscher Film.

Nach Paris hat nun auch London sein Filmereignis. Ein dortiger Filmfachmann schreibt: Der deutsche Film „Schatten" (Warning Shadow), der augenblicklich im Tivoli-Theater in London zur Darstellung gelangt, bildet hier das große Ereignis der jetzigen Filmsaison. Der Film behandelt die Geschichte eines kleinen Magnetikers im Anfang des vorigen Jahrhunderts, der einem eifersüchtigen Gatten sowie dessen Gattin und deren Verführer die Mord- und Totschlagszenen hypnotisiert, die die Fortführung des Verhältnisses zur Folge haben müssen. Diese warnenden Schatten werden auf der Leinwand vorgeführt, wobei es freilich bisweilen an Übersichtlichkeit fehlt, während die Szenenbilder sowie die Darstellung vorzüglich sind. Die hiesige Presse spendet dem Film das größte Lob. So spricht der „Star" von einem Wendepunkt der Filmkunst, und „Spectator" schreibt: „Wenn jemand noch an der Fähigkeit des Kinematographen zweifelt, dramatische und künstlerische Bilder hervorzubringen, so müßte er diesen Film besuchen." Nach „Daily News" habe nur ein wirklicher Künstler solche Szenen und Bilder erfinden können. In allen Besprechungen wird hervorgehoben, daß es sich um einen deutschen Film handelt. Diese Tatsache wird jedoch auf dem Programm des Tivoli-Theaters verschwiegen, das weder die Namen der Verfasser noch die Mitwirkenden nennt. Nur die englischen Mitwirkenden der Begleitmusik sind der Reihe nach aufgezählt. Das Tivoli-Theater scheint somit immer noch zu befürchten, daß das Herkunftsland des Films diesen um seinen Erfolg bringen könnte.

## Kulturgeſchichtliches

### Schwarz und Weiß in Südafrika.

In Südafrika ereignete sich vor kurzem einer jener beklagenswerten Fälle von Weiß gegen Schwarz, in deren Natur es liegt, heftigste Parteinahme auszulösen. Ein junger holländischer Farmer war einer jungen Schwarzen, die in seinen Diensten stand, aber von seiner Farm entwichen war, in ihren Kral nachgeeilt, hatte sie zurückgebracht, geprügelt und mit einem Riemen um den Hals im Wagenschuppen angebunden. Als man nach ein oder zwei Stunden nach ihr sah, war das Kind tot. Die Ratten hatten angefangen, die Glieder zu benagen. Man war nicht sicher, ob sie sich selbst umgebracht hatte oder vor Erschöpfung und Schrecken gestorben war. Der junge Farmer wurde auf Totschlag verklagt, aber von einer weißen Jury wegen Körperverletzung zu sechs Wochen Zwangsarbeit verurteilt. Dieses Urteil hat eine außerordentliche Erregung hervorgerufen, man hat in öffentlichen Versammlungen dagegen protestiert, 10 000 weiße Frauen haben den Justizminister petitioniert. Doch der Fall entwickelt sich weiter. Die Eingeborenen haben sich auf den Rat der Rechtsanwälte hin entschlossen, wie der „Manchester Guardian" berichtet, den Prozeß nochmals zur Verhandlung zu bringen, und sammeln Gelder, um ihre Sache durchzufechten, und zwar auf der Grundlage eines Eingeborenengesetzes, wonach das Mädchen einen bestimmten Wert hatte, so daß ihre neue Klage auf Schadenersatz lautet. Viele Geistliche und Führer sind öffentlich auf der Seite der Schwarzen.

### Die Tochter des Negers.

Leonhard Rhinlander, der Sohn einer der ältesten und reichsten Familien New Yorks, der vor einigen Wochen eine geheime Ehe mit einem jungen, schönen Mädchen einfacher Herkunft geschlossen hat, reichte dieser Tage einen Antrag auf Ungültigkeitserklärung dieser Ehe ein, da die junge Frau verschwiegen habe, daß sie Negerblut in den Adern habe. Alle Versuche der Familie, den jungen Mann von seiner Frau, deren Vater Kutscher war, zu trennen, waren vergebens gewesen; er lebte mit ihr in dem bescheidenen Heim ihrer Eltern. Erst nachträglich erfuhr er, daß der Vater seiner jungen Frau, als er seinerzeit die Naturalisation anstrebte, sich als britischer Neger und Untertan bezeichnete, und daß auch die verheiratete Schwester der jungen Frau und deren Gatte als „Schwarze" bezeichnet wurden.

### Ein feuchtes Kirchenfest.

Wie die Sowjetpresse meldet, wurde in der Stadt Wyschgorod bei Kiew kürzlich das Fest des Schutzheiligen der dortigen Kirche gefeiert. Die zum Fest in großen Massen herbeigeströmten Bauern brachten ungeheure Mengen selbsthergestellten Schnapses mit. Die ganze Stadtbevölkerung mit Einschluß der alten Weiber und kleinen Kinder sowie der Geistlichkeit und der Mönche des städtischen Klosters betrank sich völlig. Auch einige Mitglieder der Dorfsowjets nahmen an dem allgemeinen Zechgelage teil. Die Feier schloß mit einer wüsten Schlägerei. Die örtliche Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet. (War die denn nüchtern geblieben? Die Schriftleitung.)

### Die Ausbeutung.

Das durch das Deutsche Reich zu bezahlende Monatseinkommen eines französischen Generalleutnants der Besatzungsarmee in Deutschland beträgt 4038 Mark, eines englischen sogar 6773, eines deutschen dagegen 610 Mark. Der französische Oberst bezieht 2520 M., der englische 3417 M., der deutsche 387 M.; ein französischer Major 1956, ein englischer 1866, ein deutscher 287 M.; ein französischer Hauptmann 1567, ein englischer 1347, ein deutscher 241 M.; ein französischer Oberleutnant 1300, ein englischer 1147, ein deutscher 177 M.; ein französischer Leutnant 1167, ein englischer 957, ein deutscher 132 M.; ein französischer Feldwebel 607, ein englischer 495, ein deutscher 96 M.; ein französischer Unteroffizier 455, ein englischer 360, ein deutscher 85 M.; endlich ein französischer Soldat 262, ein englischer 300, ein deutscher 69 M. Daraus geht hervor, daß ein französischer Feldwebel das gleiche Monatseinkommen in Deutschland bezieht, das ein deutscher Generalleutnant bekommt, und daß z. B. ein deutscher Major noch bei weitem nicht einen englischen Unteroffizier erreicht.

### Französischer Ordenshunger.

Es gibt kein monarchisches Land, in dem ein solcher Hunger nach farbigen Bändchen und Dekorationen herrscht, wie das republikanische Frankreich. Laut „Matin" hat sich die französische Regierung jetzt entschlossen, den Malteserorden zu verleihen. Den Protest des Papstes, der den Orden auf Deutschland und Italien beschränkte, hat seinerzeit Napoleon abgelehnt. Seitdem ist aber Frankreich eine antiklerikale Republik geworden. Es mutet deshalb lächerlich, zum mindesten aber widerspruchsvoll an, daß man sich darauf versteift, einen Orden rein katholischen Charakters, der für die in Frankreich kaum gekannte Tugend der Nächstenliebe verliehen wird, einzurichten. Oder sollen ihn Kulturträger an Rhein und Ruhr und in den Kolonien, für ihre „Verdienste" um die Verhöhnung der Menschenrechte erhalten?

### Die Jacke Karls I. unter dem Hammer.

Eine eigenartige Reliquie wird demnächst bei Christies in London versteigert. Es ist die Jacke, die König Karl I. von England trug, als er seinen letzten Gang auf das Schafott machte. Es ist ein Gewand aus blaßblauer Seide mit langen Ärmeln, das vorn mit Knöpfen geschlossen wurde. Nach der Hinrichtung kam dieses historische Kleidungsstück in den Besitz des Arztes Dr. Hobbs, der den König auf das Schafott begleitete. Es gelangte dann schließlich in die Sammlung des verstorbenen P. Berney-Ficklin, mit dessen Nachlaß es versteigert wird.

LOHSE
LOHSE'S
EAU DE COLOGNE
Lilac
GUSTAV LOHSE
BERLIN
WIERTZ
Den Duft frischblühenden Flieders gibt
LOHSES LILAC EAU DE COLOGNE
naturgetreu wieder
» GUSTAV LOHSE BERLIN «

# Der Bruch im Lande

Ein Westfalenroman von Alfred Funke.

(18. Fortsetzung.)

Sie deutete auf die gespannten Laken. An dem Buchenstamm vor ihr lehnte die Gießstange mit dem Schuh.

„Das muß ich noch einmal probieren!“ Er faßte die Stange, legte Hut und Stock auf den Boden und ging an den Bach. Der Hund windete mißtrauisch nach. Als der fremde Mann dicht an den Linnenbahnen stand, schoß er trotz Lisas Ruf auf ihn. Aber ein glitzernder Sprühregen blänkerte Lord entgegen und traf ihn gerade auf die Schnauze. Da machte er kehrt, blaffte aus sicherer Ferne und schämte sich ob des Spottes der Herrin.

Wienkens sprengte nach Herzenslust, daß die blanken Tropfen flogen und stoben wie ein Aprilschauer. Das sah lustig aus. Immer wieder tauchte er den Schuh in den Bach und ließ ihn im Halbkreis um sich sausen.

‚Genug!“ rief Lisa.

„Ich gebe noch einige Schuh zu“, entgegnete er fröhlich. Dann kam er zurück.

„Das hätte einer sehen müssen!“ lächelte sie. „Der gebietende Herr der Gewerkschaft ‚Hulda‘ als Leinensprenger! Aber Sie haben’s noch nicht verlernt.“

„Solche Fertigkeiten vergißt man nie. Ich bin überhaupt immer ein Bauer geblieben.“

Sie antwortete nicht.

Ihren Sitz hatte sie auf einer hoch aus dem Moose stehenden alten Wurzel; darauf hatte sie ein Tuch gebreitet. Ein geschlossener Sonnenschirm lehnte am dicken Stamm, ein Buch lag auf dem Tuch.

Er nahm es und sah den Titel an. Jörn Uhl.

‚Auch einer, der vom Hofe ging“, sagte er kurz.

Sie knüpfte schnelle Gedanken daran. „Haben Sie Nachricht von Fritz?“

Er faßte in die Brusttasche und gab ihr des Bruders Brief.

‚Wer hatte recht?“ fragte er, als sie gelesen hatte.

„Sie meinen, er kommt?“

Die Freude trat ihr wie Morgenröte in die Wangen.

„Er wird im Schützenzuge seine Kompagnie führen, so wahr ich Rudolf Wienkens heiße. Fritz ist keiner von denen die mit zusammengebissenen Zähnen durch die Welt gehen und lieber vergehen als vom Ziele lassen. Und Dora Bank ist nicht härter als er. Darum gehören sie nicht zusammen.“

„Wie grausam Sie reden, Herr Wienkens!“

Sie saß auf ihrem Platz, er lehnte an dem grauen glatten Buchenstamm.

‚Die Wahrheit ist immer grausam.“

„Warum gehören sie nicht zusammen? Ihre Behauptung ist ohne Beweis.“

„Ich behaupte nichts, das ich nicht beweisen kann. Liebt ein Mann eine Frau, so glaubt er fest, daß nur sie die Ergänzung seines Wesens ist die Ergänzung zur Vollkommenheit des Daseins. Denn die wahre Liebe ist auch nichts als ein Glaube, ein starker, opfermutiger Glaube.“

„Und wenn er falsch ist? Was wäre dann eine Liebe?“

„Ein Unglück oder eine Sünde. Entweder der Mann kennt sich selbst nicht — das ist Fritz — und wählt unbewußt die falsche Ergänzung seines Ichs; das ist ein Unglück. Oder er wählt gegen eine Erkenntnis, dann ist es eine Schuld, für die er büßen wird. Glauben Sie es!“

„Und wenn Fritz Sie fragte, ob er von Dora lassen solle – würden Sie ihm Ihre Ansicht wiederholen, auch wenn er unglücklich würde?“

‚Ich pflege nichts zu sagen, Fräulein Schulte, was ich nicht in jeder Umgebung wiederholen könnte“, wiederholte er schärfer.

„Sind Sie empfindlich?“

Sie senkte doch den Blick, als sie fragte.

„Nein, denn ich hoffe, nicht kleinlich oder töricht zu sein. Und Fritz würde ich meine Meinung sehr deutlich sagen, wenn er sie begehrte. Das würde mir mein Gewissen gebieten. Und das ist für mich die letzte Instanz!“

Wie ernst er nun sprach! Sie streichelte sinnend dem Hunde den Kopf. Das Tier sah von ihr zu dem Manne hinüber. Was tat der im Schultenholz?

„Und ich dachte, gerade das Gewissen werde Fritz zwingen, an Dora festzuhalten. — Aber was heißt Gewissen? – Es scheint, daß die Meinungen darüber nicht feststehen.“

„Ich bin nicht stark in philosophischen Definitionen, und wenn die Theologen von der Stimme Gottes reden, die in den Menschen seit Evas erster Sünde und Adams erstem Fehl wach ist, so schwöre ich nicht unbedingt darauf.“

Voigtländer

Voigtländer
Präzisions-Instrumente

Heliar 1:4,5
Voigtländer & Sohn
Braunschweig

Voigtländer

Kameras
Objektive
Mikroskope
Brillengläser
Lupen

Prismengläser
Feldstecher
Jagdgläser
Zielfernrohre
Ständfernrohre

Voigtländer & Sohn
Aktiengesellschaft
Optische Werke
Braunschweig (Deutschland)

Lisa streichelte nun den Hund nicht mehr. Sie sah geradeaus und zog die Brauen ein wenig zusammen, als ob sie ein Ding in der Entfernung scharf betrachte. Dann meinte sie langsam: „Pastor Drees hat aber recht. Er sagt: Alle Menschen wissen, was gut und böse ist; das Gewissen sagt's ihnen. Was sollte es werden, wenn die Menschen kein Gewissen mehr haben würden? — Sünde und Schande, Lug und Trug.“

„Ich glaube trotz Pastor Drees aber nicht, daß alle Menschen ein Gewissen haben. Die Naturvölker haben es sicher nicht. Sie folgen lediglich ihrem Instinkt, der ihrem körperlichen Wohl dient. Das Gewissen, glaube ich, zeigt sich erst in einem gewissen Stadium der Rassenentwicklung. Wir haben es jedenfalls.“

„Und warum haben wir es?“

„Das weiß ich nicht bestimmt. Sie müssen meine Theorien überhaupt nicht als Evangelium nehmen. Aber ich brauche diese Arbeit des Gehirns, diese Spekulation über die ewigen Dinge wie eine Medizin. — Mit dem Gewissen ist es wie mit der Elektrizität. Man spürt, sie ist da. Woher sie kommt, worin ihr ureigenes Wesen besteht, weiß keiner. In uns regt sich die raunende, warnende, quälende Stimme: Du hast unrecht, du tust Böses, du denkst Arges, und wenn der Verstand, die Welt und der Erfolg hundertmal sagen: Es ist gut!“

„Das ist wahr, Herr Wienkens!“ gab sie lebhaft zu. „Aber warum regt sich das Gewissen dann?“

„Weil unser Tun, ja unser Denken im Widerspruch steht zu der höchsten und letzten Bestimmung des Menschen, die über unser irdisches Dasein hinausgeht. — Aber wir zerbrechen uns den Kopf über grauem Gespinst und langweiligen Dingen. Und die Sonne lacht golden, und die gelben Butterblumen lugen drüben aus dem Gras wie tausend kleine Glückstage aus dem Leben. — Man soll nicht an solchen Tagen hinter den Vorhang der Ewigkeit schauen wollen.“

„Sie meinen, das Gespräch sei nichts für ein Mädchen? — Die Männer glauben immer, wir Frauen langweilen uns, wenn sie von Dingen reden, die ihnen selbst wichtig oder schwer zu begreifen sind. Nur in die Kirche schicken sie uns. Vielleicht, weil sie selbst nicht Zeit dazu finden, hineinzugehen.“

„Wir sind schön von unserem ersten Thema abgekommen! Wie — entschuldigen Sie das Bild! — ein Hühnerhund, der eine Hasenspur findet und losschießt hinter dem Krummen. Fritz ist schuld, wenn ich immer an Jagd und Jägerei denken muß. Er geht aber doch in die Falle, die ihm liebevoll gestellt ist. Und haben wir ihn erst so geht er nicht wieder.“

„Und Dora?“ sagte sie ernst.

„Sie wird nach dem ersten großen Schmerz sich trösten und einen guten Mann heiraten. Nur, daß er nicht Fritz Schulte heißt! — Aber sie ist ein hübsches Mädchen und wird unter den Männern wählen können. — Für Fritz wäre sie ein Unglück.“

Lisa wurde zornig; vor ihr stand die Pflicht, die Freundin zu schützen.

„Sie sagen das so ruhig, als bedeute eine zerstörte Liebe nicht viel mehr als eine unterbrochene Landpartie! Wissen Sie denn so genau, ob die beiden Menschenkinder nicht an der Wunde verbluten?“

Er lächelte ob ihres Eifers.

„Ihre Freundschaft und Geschwisterliebe in Ehren, Fräulein Schulte! Aber glauben Sie an eine solche Gefahr für sie? Fritz, der frohe Mensch mit dem goldenen Herzen und dem schnellen Blut, der sonst auch dem grauesten Tage einen Strahl Sonne abzunehmen wußte! Der flotte Ulan! Der Schwerenöter dem es nicht übel paßte, als das hübsche Mädel sich Hals über Kopf in ihn verliebte — der als Toggenburg! Und Dora als seine Frau! Ich möchte die Wirtschaft dann auf dem alten Schultenhof nicht erleben! — — Nein, seinen Schwarm und Traum hat Fritz gehabt; nun verlangt der Hof die künftige Herrin. Und er wird sie finden.“

„Sie denken nicht hoch von der Liebe, scheint es, Herr Wienkens. Vielleicht sind Sie zu sehr Verstandesmensch. — Vorhin, als Sie vom Gewissen sprachen, hätte ich Ihnen stundenlang zuhören mögen. — Jetzt aber — nein, das kann Ihr Ernst nicht sein! So gering dürfen Sie nicht von der Liebe zweier Menschen denken!“

Ein Bedauern zitterte in ihrer Stimme, die er so gern hörte. Sie war so klar wie ihr ganzes Wesen.

„Wollen Sie wissen wie ich über die Liebe denke?“

„Ja.“

Sie schaute auf einen Buchfinken, der auf einem dünnen Zweige saß und mit seinen blanken Schwarzaugen die beiden Menschen musterte. Nun pfiff er seine kleine Kadenz, spreizte einen Flügel langsam und zog ihn über den gestreckten Ständer wieder an sich, als ob er sich langweile, weil die Menschen da unten unter der Buche von Liebe reden wollten. Liebe! — In jedem Lenz war sie neu, und im Herbst war sie vergessen! — Sehr einfach!

Wienkens setzte sich zu Lisa.

„Als ich noch ein Junge war,“ begann er, „blieb ich an manchem Sonntagnachmittag bei meiner Mutter. Sie ist eine fromme Frau, wie alle wirklichen Frauen es unbewußt sind. Sie las in der Bibel, und ich gewöhnte mich gleicherweise so. Noch heute lese ich sie gern; schon um der Sprache willen. Wissen Sie, was das Hohelied sagt? — Liebe ist stark wie der Tod!‘ — Und das ist die Wahrheit. Aber nicht alle Menschen lernen die rechte Liebe kennen. Sie sehen nicht, wer ihre Rose in der Hand hält. — Ja so! — Ich wollte Ihnen eine sehr schöne Legende erzählen, die ich einmal in einer guten Novelle las. Wollen Sie?“

„Gern!“

„Als der Herrgott die Heckenrose geschaffen, freute sie sich ihrer schönen Blüten, auf denen die Morgenröte leuchtete und der Frühtau funkelte, und die Engel kamen und wanden sich Kränze daraus. Eines Tages aber kamen rohe Kriegsknechte, rissen die Dornenzweige der Wildrose ab und flochten eine Krone daraus. Da welkte die arme Rose, und der Abendwind blies höhnisch die schönen Blüten weg, daß ihre Blättchen wie verlorene Daunen stoben.

Da ging die Mutter Maria vorbei, und die silbernen Sterne auf ihrem blauen Samtmantel leuchteten prächtig. Sie blieb bei der armen Heckenrose stehen und sprach: ‚Was ist dir Leides geschehen, Rosenröslein?‘

Ach, klagte die Rose, der Herrgott hat mich schön weiß und rot gemalt, aber meine Blüten müssen so früh sterben und ich weiß nicht, warum.

Sterben sehen tut weh, sagte Maria und machte ein stilles Zeichen über die Wildrose. Da stand sie plötzlich voll roter Blüten, und Maria brach eine und sprach: ‚Das soll die Blume der Liebe bleiben; und die sich suchen mit heißem Herzen, sollen sie in der Hand tragen, und keiner in der Welt soll es sehen. Und wenn zwei zusammenkommen, die eine gleiche Rose in der Hand tragen, so werden sie merken, daß die Zweige neu knospen und die Blüten schöner duften als je zuvor; und sie sollen ihre Rose tauschen. Aber nur einmal im Leben wird den Menschen ihre rote Rose in die Hand gegeben Wer die Hand nicht rein hält, dem wandelt sich die Rose daß sie dunkelrot wie Blut wird, und sie wird schnell verdorren. Wer sie aber in reiner Hand trägt, dem bleibt die Rose rot, bis sie plötzlich schneeweiß wird. Dann soll man sie einem Toten auf den Sarg legen daß er sie mit in die Grube nehme, und daß sie neu aus dem Grabe sprieße, wenn sie will. Aber ihre Blüten bleiben schneeweiß am neuen Strauch, wenn sie auch den alten Rosenduft haben.“

Er schwieg. Sie sah zu ihm auf. „Wie schön und wie wahr!“

„Wissen Sie nun, wie ich von der Liebe denke?“

Sie nickte und sah vor sich. Eine feine Röte färbte den weißen Nacken. „Ich habe Ihnen also unrecht getan Herr Wienkens.“

„Sie nannten mich einen Verstandesmenschen — weiter war es nichts. Der Verstand ist etwas Gutes. Aber er allein schafft den rechten Mann nicht. Der muß auch ein warmes Herz haben das heiß pulsen, lieben und grollen kann.“

„Das Letzte können Sie gewiß, Herr Wienkens.“

„Aber eine Liebe, ein heißes menschliches Verlangen, ein Bangen um ein Menschenherz und ein Sehnen nach dem großen Glück des Lebens, nach der einen roten Rose — das trauen Sie mir nicht zu. — Das ist auch gar nicht wunderlich. Ich habe früh lernen müssen, herzliches Verlangen mit den Geißelhieben des Verstandes zu bannen; und das ist gut gewesen.“

Wie bitter er das sagte! — Ein heißes Mitgefühl quoll in ihr auf. Er fuhr fort:

Ich habe nicht wie Sie an der Sonnenseite des Lebens in der Jugend sitzen dürfen Das wissen Sie ja. Aber wenn die guten Freunde jubelten und tollten, tanzten und lustig waren, kam oft genug der Groll in mir hoch: Warum darfst du nicht? Warum darfst du nicht jung sein wie die anderen?

Als ich Soldat war, habe ich von meiner Löhnung gelebt. Was das bedeutet, verstehen Sie nicht. Wenn die anderen Sonntags auf dem Tanzboden waren saß ich und lernte. Die Einjährigen liehen mir Bücher. Einer, ein Philologe, ein guter Kerl, lehrte mich Englisch. Ich habe ihn zehn Jahre später dafür in London von der Straße aufgelesen und ihm Geld für Amerika gegeben.“

Er schwieg wieder, als müßte er sich besinnen. Warum er das alles ihr sagte? Als müßte er sich gegen eine Klage verteidigen, die einer gegen ihn bei ihr geführt.

„Geld konnte ich geben. Weiter hatte ich nichts. Alles andere hatte ich in der Heimat gelassen. — Wie habe ich mich in den Jahren der Verbannung — denn das waren sie für mich — gesehnt nach unserer Roten Erde! Wie oft habe ich im Traum unser Dorf geschaut! Die Heimat war damals meine Liebe, meine jammervolle unglückliche Liebe. Einmal stand ich an St. Katharines Wall, wo die deutschen Dampfer anlegen. Als Kohlenzieher konnte ich mich nach Bremen trimmen. Aber im abgerissenen Rock und mit leeren Taschen ist man auch für die Heimat ein trauriger Werber. Ich blieb."

„Und andere Liebe ist Ihnen nicht begegnet?"

Sie erschrak selbst, als sie die eigenen Worte hörte. Was hatte sie getan! Wie taktlos und unvorsichtig mußte ihm die Frage vorkommen!

‚Frauenliebe, meinen Sie? — Ich weiß es nicht. Ich habe nicht darauf geachtet. Ich hatte nicht Zeit, mich auf dem staubigen, heißen Wege aufzuhalten, sah mich nicht nach rechts oder links um. Aber, als ich das erste Ziel erreicht hatte, als ich Herr war, als ich bei Tage in die Heimat zurückkehren durfte, da wußte ich, daß hier auch die mir begegnen würde, die meines Lebens Rose in der Hand trüge. Und ich habe die Blume in ihrer Hand gesehen, beim ersten Mal."

Lisa verstand ihn. Das Herz klopfte ihr. Was würde er sagen? Sie durfte ihn nicht weiter hören! Noch nicht! Er durfte die Frage nicht tun!

„Herr Wienkens!" bat sie. In ihren blauen Augen stand die Scham des reinen Mädchens. Er sah sie und sein Blick wurde leuchtend. Das Blut pochte in seinen Schläfen, das heiße Blut des Mannes, der das Weib fordern muß, der sein Leben, seine Ehre, sein Alles in eine Frage legt.

„Wollen Sie mich nicht weiter anhören, Lisa?"

Seine Stimme bebte, wie Angst, heiße fliegende Angst jagte es durch seine Worte.

Er nahm ihre Hand. Sie wollte sie ihm entziehen, aber ihr Arm war wie gelähmt. Was war das? Wie eine Ohnmacht wandelte es sie an, sie, die nie eine Schwäche gespürt hatte.

„Aber Sie müssen mich hören, Lisa! — Sie sind's! Sie tragen meines Lebens Glück in der Hand! Sie! — Ich muß es sagen! Hören Sie mich an, Lisa! — Ach, daß ich Worte fände, Ihnen zu sagen, wie es mich nach Ihnen drängt, wie ich mit mir gekämpft habe! — Aber umsonst. — Lisa! Bei Gott! Ich kann nicht anders — ich liebe dich, Lisa, mehr als mein Leben, als alles! — Ich liebe dich!" (Fortsetzung folgt.)

## Humoriſtiſches

**Die Denkmäler unserer Zivilisation.** Der Fremde: „Was ist das für ein wundervoller Bau, dessen goldene Kuppel dort in den Horizont ragt? Gewiß eine Kirche?" — Der Einheimische: „Nein. Das ist unsere neue Auto-Füllstation, die an Ausdehnung und Kosten alle Rekorde bricht." — Der Fremde: „Und dort das prächtige Gebäude auf dem schönen Platz? Wahrscheinlich die städtische Bibliothek!" — Der Einheimische: „Nein, unser neues Kino!" — Der Fremde: „Enttäuschen Sie mich diesmal nicht. Dort jener hochragende Wolkenkratzer, in dem es geschäftig wie in einem Bienenstock zugeht — doch sicherlich die Universität?" — Der Einheimische: „Nein, das ist unser Kaufhaus für Radio-Apparate!" — Der Fremde: „Eine einzige Frage noch — dort jener riesenhafte Block, der das ganze Geschäftsviertel überragt . . .?" — Der Einheimische: „Ach, das ist der Fünfzig-Pfennig-Bazar!"

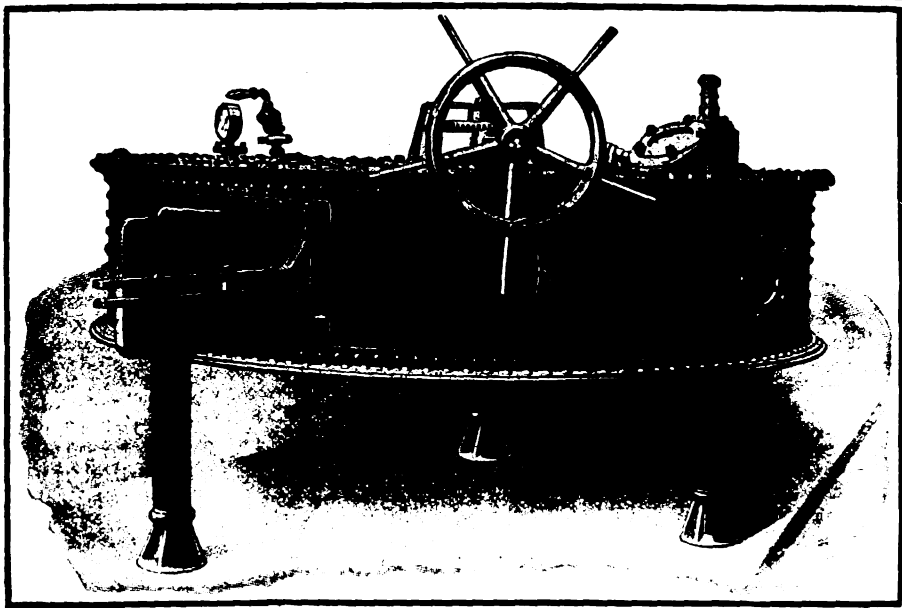
**Der langohrige Lehrer.** Ein wahres Geschichtchen aus der Schule erzählt ein Mitarbeiter von Reclams Universum: „Fritz, der Sekundaner, kommt heute, aufs äußerste beseligt, aus der Schule; sein Mathematiklehrer, ein Herr, der stolz darauf ist, „immer alles" zu sehen und zu hören, hat vorhin vom Gipfel seiner Wahrnehmungsgabe herab wild in die Klasse geschleudert: „Sie, da auf der letzten Bank — unterlassen Sie weiteres Flüstern! Mein Ohr reicht bis zum Hintersten!"

**Aus einem Stamm.** In einem Weimarer Stammbuch ist als Eintragung zu lesen: „Evang. Joh. Kap. 10, Vers 8." („Alle, die vor mir kommen, sind Diebe und Mörder gewesen.") Darunter hat jemand gesetzt: „Evang. Matthäi Kap. 26, Vers 73." („Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich.")

**Auch eine Standesangabe.** „Was sind Sie, wenn ich fragen darf?" — „Ich bin Staatsschuldenverwaltungshauptkassenoberrechnungskommissärsdoppelwaise."

**Der abergläubische Angeklagte.** Der Richter ist Cohn VI und mein Verteidiger Cohn VII, macht zusammen dreizehn, ein schlechtes Omen!"

**Ein Pazifist.** Freund: „So, du willst nicht wieder heiraten?" — Witwer: „Nein! Nie wieder Krieg!"



Evakuierapparat

Für
Fleischwaren-Fabriken
kommen
Evakuierapparate
in Betracht, um Konservendosen unter Luftleere luftdicht — durch elektrische Lötung — zu verlöten.

Konserven werden hierdurch auf Jahre hinaus absolut haltbar gemacht.

Fabrik für
Maschinen und Apparate
der Fleischwaren-, Gemüse-, Obst- und Fruchtkonserven-Branche

——— Kataloge und Offerten stehen zur Verfügung ———

Maschinenfabrik
Kesselschmiede

Richard Heike

Berlin-
Hohenschönhausen E

Deutſche Export-Revue
Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

# Umstellungsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften

Von Dr. B. R.

**Die uns schon seit einiger Zeit vorliegenden Ausführungen konnten aus Platzmangel nicht früher abgedruckt werden. An ihrer grundsätzlichen Bedeutung wird dadurch selbstverständlich nichts geändert.**

Durch Erlaß der Goldbilanzverordnung vom 28. Dezember 1923 ist bekanntlich allen Wirtschaften die Führung der Handelsbücher in Goldmark und die Aufstellung eines Eröffnungsinventars und einer Eröffnungsbilanz in Goldmark zur Pflicht gemacht worden. Von den zirka 18 500 Aktiengesellschaften, die zur Aufstellung einer Goldmarkeröffnungsbilanz verpflichtet sind, haben seitdem bis zum 30. September 1924 erst rund 1200 Gesellschaften ihre Goldbilanz pflichtgemäß im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Fragt man nach den Gründen dieser abwartenden Politik, so wird man zunächst auf die Ungewißheit über die steuerliche Belastung durch das Dawes-Gutachten, auf die Unsicherheit in der Aufwertungsfrage und schließlich auf die Unklarheit über die allgemeinen Bewertungsgrundsätze verwiesen. Ehe man sich für eine mittlere Linie in der Bilanzierung entschlossen hatte, war man geneigt, die Bilanz-Politik nach drei verschiedenen Gesichtspunkten zu orientieren, und zwar waren nacheinander maßgebend die Gründe des Prestiges, der Grundsatz der Rentabilität und schließlich die Idee von der Bewertung nach der Substanz. Alle diese drei Prinzipien haben etwas für sich, doch hat die Erfahrung bestätigt, daß der mittlere Weg als der beste angesehen werden muß. Wie schon erwähnt, hatten bis zum 30. September rund 1200 Gesellschaften ihre Goldmarkeröffnungsbilanz im Reichsanzeiger veröffentlicht. Insgesamt verfügten diese Gesellschaften über ein Papiermarkkapital von rund 404 275 Billionen Mark, das abzüglich der Kapitalentwertungskonten auf 1 363 000 000 Goldmark, also im Verhältnis von 275 Millionen zu 1 herabgesetzt wurde. Von den rund 1200 Gesellschaften, die ihre Goldmarkeröffnungsbilanz veröffentlicht haben, wiesen an Grundkapital in Gold abzüglich der Kapitalentwertungskonten bzw. der unter die Aktive verbuchten überschießenden Beträge des Eigenkapitals über das Vermögen in folgender Höhe aus:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Goldmarkaktienkapital | bis | 5 000 | Gm. | 33 | Gesellschaften |
| „ | „ | 10 000 | „ | 38 | „ |
| „ | „ | 100 000 | „ | 294 | „ |
| „ | „ | 1 000 000 | „ | 553 | „ |
| „ | „ | 10 000 000 | „ | 265 | „ |
| „ | über | 10 000 000 | „ | 17 | „ |

Eine Schichtung der Aktiengesellschaften nach Erwerbsgruppen ergibt, daß nicht alle Gruppen gleichmäßig an dem Umstellungsresultat beteiligt sind. Auffallend ist, daß die bedeutenderen Unternehmungen, die bisher mit ihren Goldmarkeröffnungsbilanzen herausgekommen sind, den Branchen angehören, die, wie Versicherungsgesellschaften, Eisenbahnen, Zuckerfabriken und Brauereien, sich eine bestimmte Arbeitsbasis sichern konnten. Nur spärlich sind die Bilanzen der führenden Industriegesellschaften, die der Bergwerks- und Hüttenbetriebe, der Kaliwerke und die der wichtigsten Banken vertreten.

Phot. R. Sennecke

Das Auto als Eisenbahn-Ersatz.

**Blick in den Salon eines Auto-Wohnwagens der Vomag-Gesellschaft, ausgestellt auf der Deutschen Automobil-Ausstellung, Berlin.**

(Siehe auch Seite 3765.)

Unterscheidet man nun die berücksichtigten 1203 Gesellschaften nach ihrer Lebensdauer, so ergibt sich, daß von ihnen 486 schon vor Ausbruch des Krieges bestanden haben, während der größere Teil, nämlich insgesamt 717, erst in der Zeit nach dem 1. August 1914 gegründet worden ist. Die 486 Gesellschaften nun, deren Entstehung mehr als 10 Jahre zurückliegt, verfügten im Geschäftsjahr 1913 bzw. 1913-14 über ein Grundkapital von insgesamt 993 957 108 M., das durch die Goldumstellung auf 988 653 977 Goldmark ermäßigt wurde, und zwar in einem Verhälnis von etwa 1 zu 1. Der durch die Relation der beiden Kapitalziffern ausgedrückte Kapitalverlust der sogenannten Vorkriegsgesellschaften hält sich demgemäß in sehr mäßigen Grenzen. Rein kapitalmäßig betrachtet, ist nach diesen Ziffern die „Substanz“ der deutschen Aktiengesellschaften erhalten geblieben, indessen dürfte ein solcher Vergleich nur problematischen Wert haben. Zu welch gefährlichen Trugschlüssen die Verallgemeinerung der summierten Umstellungsergebnisse hinsichtlich der Beurteilung, ob Substanzverlust oder -zuwachs vorliegt, führen kann, erhellt ein Bescheid.

Die Deutsche Gasgesellschaft A. G. in Berlin-Tempelhof, die im Jahre 1918 aus einer Umgründung hervorging, vermochte ihr Papiermarkkapital, das von 150 000 Mark Kapital der Stammgesellschaft in 1914 auf 83 Millionen erhöht wurde, nicht nur voll zu erhalten, sondern setzte in die Goldmarkeröffnungbilanz ein um 17 Millionen Mark erhöhtes Kapital, nämlich 100 Millionen Mark, ein. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Gesellschaft einen großen Teil des Berliner Besitzes der Imperial-Continental-Gas-Association übernommen hat und dadurch ihre Kapitalsanlagen ganz beträchtlich erweiterte.

In weit stärkerem Maße als bei der Gegenüberstellung der Kapitalziffern kommt die Wertzerstörung im deutschen Aktienwesen durch einen Vergleich der offenen Reserven der Vorkriegszeit mit denen der Goldbilanz zum Ausdruck, und zwar ist dieser Bilanzposten von rund 880 Millionen Mark auf 210 Millionen Goldmark zurückgegangen. Das bedeutet einen Verlust an Eigenkapital von über 75 Prozent, wovon besonders schwer die Banken und Versicherungsgesellschaften betroffen wurden. Andere Erwerbsgruppen wiederum vermochten ihren Reservefonds nicht unerheblich aufzufüllen, vor allem Verkehrsunternehmen, und darunter die Eisenbahnen, aber auch Gas- und Elektrizitätswerke. Die Einbuße an Eigenkapital wäre noch schärfer hervorgetreten, wenn nicht durch die Auflösung stiller Reserven auf der Aktivseite mittels Höherbewertung der Anlagen ein gewisser Ausgleich stattgefunden hätte. Die nachdrücklichste Entlastung des Status der Aktiengesellschaften ermöglichte indessen die Befreiung von langfristigen Schulden, von nicht valutagesicherten Obligationen, Hypotheken und Darlehen. Die finanzielle Erleichterung, die die Mehrzahl der Gesellschaften infolge der Inflationswirkungen erfahren hat, beträgt zirka 90 Prozent sämtlicher langfristiger Verbindlichkeiten, und zwar ist deren Summe von rund 300 Millionen Mark auf 30 Millionen gesunken; dabei würde dieses Verhältnis noch krasser erscheinen, wenn nicht bei dem Kraftübertragungswerk Rheinfelden die auf Schweizer Franken lautenden Obligationen im Werte von 9,2 Millionen Goldmark die Goldbilanz belasteten. Augenfällig ist bei der Minderung der Schuldenlasten, daß wiederum bestimmte Erwerbsgruppen, insbesondere die vorhin genannten, deren relativ hoher Reservefonds auffiel, in erster Linie profitieren konnten.

Ein Überblick über die ziffernmäßige Veränderung der Kapitalien der sogenannten Vorkriegsgesellschaften zeigt, daß es von 486 nur 5 Gesellschaften möglich war, nicht nur das Friedenskapital und die in der Inflationszeit beschlossenen Kapitalsvermehrungen voll zu erhalten, sondern darüber hinaus noch eine Aufwertung durchzuführen, die jedoch, wie an dem Beispiel der Deutschen Gasgesellschaft gezeigt, mit ganz besonderen Vorgängen begründet war. Über die Ziffer des Vorkriegskapitals hinaus konnten 181 Gesellschaften gehen, unverändert erhalten haben das Kapital vom Juli 1914 109 Gesellschaften, dagegen mußten 196 Gesellschaften zu einer Kapitalsreduktion schreiten. Bei diesen 196 Gesellschaften handelt es sich in der Hauptsache um Unternehmen, die echte Substanzverluste durch Entwertung der Kapitalsanlagen erlitten haben, wie Versicherungsgesellschaften, Terrain- und Bauunternehmungen, Banken, Plantagengesellschaften usw., deren Vermögen durch Beschlagnahme ausländischer Werte erheblich gemindert wurde. Nach sorgfältiger Sichtung der einzelnen Bilanzen ergibt sich als Summe der Gesellschaften, die ein Kapitalentwertungskonto im Sinne der Goldbilanzverordnung in die Bilanz eingestellt haben, die Zahl 96 mit einem Gesamtkapitalbetrag von rund 54 Millionen Goldmark. Dabei schwanken die Ziffern der einzelnen Kapitalentwertungskonten zwischen 100 Goldmark und 15 Millionen Goldmark. In der Hauptsache haben sich die sogenannten Nachkriegsgesellschaften des bilanzmäßigen Hilfsmittels eines provisorischen Aktivums zur Erleichterung der Übergangszeit bedient

Zusammenfassend ist zu bemerken, daß die Quote der Umstellung bei den meisten Gesellschaften nicht zu scharf gewesen ist. Der Substanzverlust der einzelnen Unternehmungen scheint ein milderes Ausmaß zu haben, als man gemeinhin anzunehmen geneigt war, doch hat sich die finanzielle Struktur der meisten Gesellschaften gegenüber der Vorkriegszeit ungünstiger gestaltet.

# Deutsch-rumänische Handelsbeziehungen

Aus Bukarest wird uns geschrieben:

Der große Mangel an Bargeld, hervorgerufen durch das Tesaurieren bedeutender Mengen von Banknoten seitens der Banca Nationala, verschärft die gegenwärtige Krise der gesamten rumänischen Wirtschaft. Wohl hat dadurch der rumänische Finanzminister Vintila Bratianu eine vorübergehende Besserung des Leukurses erreicht, um so leichter den gesuchten Auslandskredit zu erhalten; allein der Schaden, den er damit der hiesigen Industrie und dem Handel verursacht, überwiegt den imaginären Nutzen.

Der Kredit aber kommt trotzdem nicht, denn kein ausländischer Geldgeber begnügt sich, mit 40 % Anteil als gewöhnlicher Aktionär an den zu „nationalisierenden“ Unternehmungen des Finanzministers teilzunehmen und ohne weitere Sicherstellung sein Geld in Rumänien zu investieren. Die rumänische Industrie und der Handel stehen ohne Bargeld da und sind gezwungen, ihre Betriebe zu reduzieren, weil sie die hohen Zinsen, die die Banken für kurzfristige Kredite fordern, nicht bezahlen können, andererseits die Effekten nicht belehnt werden.

Während nun viele ausländische Firmen, durch diese Nachrichten alarmiert, ihren rumänischen Kunden keine Ware mehr auf Kredit geben, bewilligt der deutsche Exporteur wieder Ziele wie vor dem Krieg, wodurch der deutsche Import nach Rumänien ständig zunimmt. — Die deutsche Maschinenindustrie baut wieder größere Anlagen gegen kleine Anzahlungen und gewährt Zahlungserleichterungen bis zu 2 Jahren, selbstverständlich unter Wahrung gewisser Vorsichtsmaßregeln. Entweder es werden Wechsel verlangt oder Verschreibungen auf Immobilien vorgenommen. Diese Maßnahmen sind oft um so berechtigter, als der rumänische Kaufmann — und wenn über seine Bonität gar keine Zweifel aufkommen können — aus Nachlässigkeit nicht gern pünktlich zahlt. — Anders die Firmen der neuangegliederten ehemaligen österreichischen und ungarischen Gebiete. Durch jahrzehntelange Überlieferung an Einhalten eingegangener Verpflichtungen gewöhnt, zahlen sie ihre Schulden nach wie vor pünktlich. Die Liste der protestierten Wechsel und der um Moratorium ansuchenden Firmen weist fast ausschließlich Namen von Kaufleuten auf, die ihre Geschäfte im oder nach dem Krieg begonnen haben, und vor diesen muß gewarnt werden.

Selbstverständlich sind nicht alle jungen Unternehmen gleich einzuschätzen. Es gibt Firmen, die, auf gesunder Basis gegründet, solide und reelle Geschäfte tätigen und sich so das berechtigte Vertrauen am Platze erworben haben. — So z. B. in der chemisch-pharmazeutischen Branche. Während früher der Apotheker und Drogist gezwungen war, die Präparate direkt aus dem Ausland zu beziehen, wodurch ihm, bei geringen Quanten, oft sehr große Spesen entstanden, gibt es heute in Rumänien einige Großdrogerien nach deutschem Muster, die fast sämtliche Spezialitäten auf Lager haben. Die Franzosen und Belgier haben nun versucht, den rumänischen Markt für ihre Erzeugnisse zu gewinnen, was ihnen jedoch in der chemischen Branche total fehlgeschlagen ist, denn es werden fast ausschließlich deutsche Präparate verlangt und gehandelt, insbesondere in Neurumänien. Im alten Regat werden wohl von manchen Ärzten französische Spezialitäten verschrieben und demzufolge auch gekauft, aber ihre Zahl ist sehr gering und fast durchweg durch deutsche Präparate zu ersetzen.

Es haben einige französische Firmen sogar versucht, deutsche Präparate nachzuahmen, man ist ihnen jedoch noch rechtzeitig daraufgekommen. So haben die Farbwerke Bayer Leverkusen einen französischen Erzeuger „à la Bayer“ wegen Fälschung der Gerichtsbarkeit übergeben.

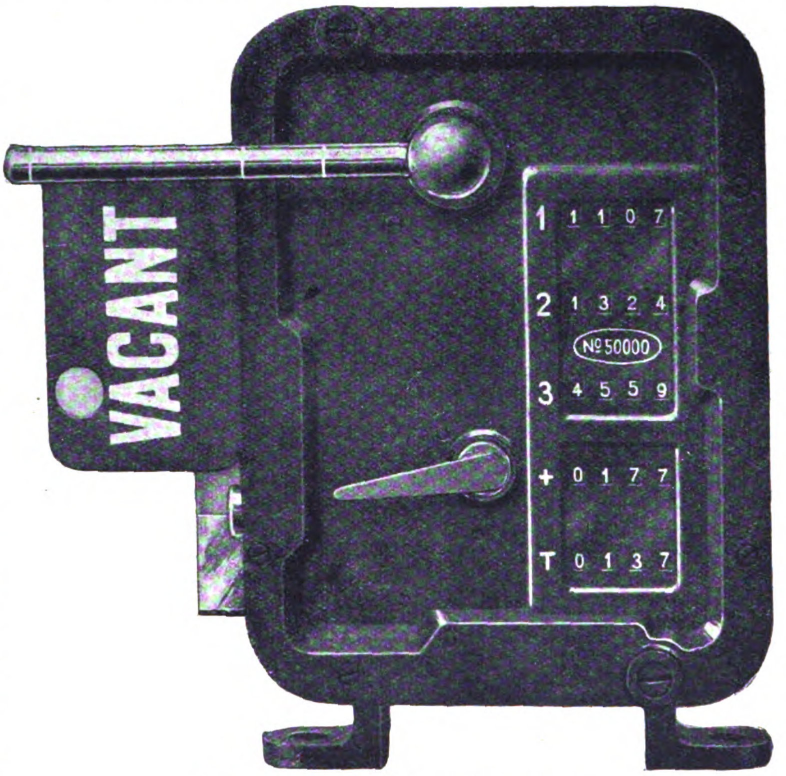
Infolge der hohen Exporttaxen und Transportspesen hat der Export von rumänischen Erdölprodukten eine große Stockung erfahren. Es sind seitens der Industriellen Schritte eingeleitet worden, um sowohl eine Ermäßigung der Taxen als auch der Frachtgebühren von der Regierung zu erwirken, und man wird ihren Wünschen entsprechen müssen, wenn nicht die gesamte Petroleumindustrie zugrunde gehen soll. — Deutsche interessierte Kreise haben beabsichtigt, große Mengen Erdöl nach Deutschland zu exportieren, um sie da zu verarbeiten. Allein das neue Minengesetz gestattet bloß die Ausfuhr ganz geringer Quanten Rohöl, so daß diese Absichten unrealisiert bleiben dürften.

# Fahrpreisanzeiger

Von Dipl.-Ing. Castner, Berlin.

Die Geschichte der Fahrpreisanzeiger oder der „Taxameter", wie sie lange Zeit allgemein genannt wurden, reicht sehr weit zurück. Ihre Vorläufer finden wir schon in einem der ältesten, wenn nicht dem ältesten Kulturlande der Welt, in China, wo bei der Beförderung von Personen in Wagen nach Zurücklegung bestimmter Wegstrecken metallene Kugeln in einen Behälter fielen, um auf diese Weise eine Kontrolle des von den Fahrgästen zu zahlenden Beförderungsgeldes in der Hand zu haben und allen Streitigkeiten über dessen Höhe möglichst aus dem Wege zu gehen. Dieses einfache Verfahren scheint aber keine weitere Verbreitung gefunden zu haben.

Die erste wirkliche Kontrolluhr verdankt ihr Entstehen einem russischen Musiklehrer, der sich beim Besuch seiner Schüler, die in der ganzen Stadt verstreut wohnten, eines Wagens bediente, den er während der Unterrichtsstunde jedesmal vor dem Hause warten ließ. Der Kutscher, ein geschäftstüchtiger Mann, hatte die Sache bald erfaßt und benutzte die Wartezeit dazu, „Schwarzfahrten" auszuführen und so sich einen recht annehmbaren Nebenverdienst zu erwerben. Dem schob der findige Musiklehrer dadurch einen Riegel vor, daß er am Wagen eine Uhr anbrachte, die ihm von all diesen Extratouren seines Kutschers genaue Kenntnis gab.



Rückseite eines Fahrpreisanzeigers.
Adam Schneider. A. G., Berlin.

Die Fahrpreisanzeiger in ihrer heutigen Gestalt sind gegen Ende der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zum ersten Male aufgetaucht. Sie haben bei allen beteiligten Kreisen, vor allem aber beim Publikum, einen derartigen Anklang gefunden, daß es heute bereits zahlreiche Orte gibt, in denen Mietfuhrwerke, mögen dies nun Pferde- oder Kraftdroschken sein, ohne Fahrpreisanzeiger überhaupt nicht mehr zugelassen werden. Bei dem Fahrpreisanzeiger sind zwei Ausführungsarten zu unterscheiden: die runde und die viereckige Ausführung.

Die dem Fahrgast dargebotene Schauseite enthält drei Schaltöffnungen, von denen die obere die Nummer der jeweilig zur Anwendung kommenden Taxe, die untere links die Entwicklung des Fahrpreises in der landesüblichen Währung, die untere rechts dagegen einen etwaigen Zuschlagbetrag zur Erscheinung bringt. Der vom Fahrgast zu bezahlende Gesamtbetrag ergibt sich aus der Summe dieser beiden Einzelbeträge. In der Schaltöffnung für die Taxe zeigen sich außerdem bei der Schaltung des Fahrpreisanzeigers auf „Kasse" und „Außer Dienst" Schilder mit entsprechenden Aufschriften. Die weiteren Einrichtungen, welche durch das Interesse des Fuhrherrn bei dem Fahrpreisanzeiger gefordert werden, befinden sich auf der dem Fahrgast abgekehrten Seite des Apparates. Sie bestehen aus einer Kontrolle über die vereinnahmten Zuschläge, einer Fahrtenkontrolle, die 1000 einzelne Fahrten registriert, einer Geldkontrolle und einer Kontrolle aller ob besetzt oder unbesetzt gefahrenen Kilometer, die bis 300 km anzeigt. Außerdem kann auch noch eine besondere Kontrolle für die mit Fahrgast durchfahrenen Strecken eingebaut werden.

Seinen Antrieb erhält der Fahrpreisanzeiger, je nachdem der Wagen sich in Bewegung oder im Halten befindet, auf zweifache Weise. Während der Fahrt mit eingeschalteter Taxe übt jede einmalige Umdrehung des Hinterrades durch eine an ihm angebrachte Schnecke mit Schneckenrad und eine mit letzterem verbundene biegsame Welle auf mechanischem Wege einen Antrieb auf das Räderwerk des Fahrpreisanzeigers aus und setzt dieses nach einem bestimmten System in Bewegung. Nach einer bestimmten Anzahl von Radumdrehungen steigert sich die in der Schaltöffnung für den Fahrpreis zeigende Grundtaxe von z. B. 50 Pfg. regelmäßig von 10 zu 10 Pfg. Bei gleicher Länge des zurückgelegten Weges bringt die Verschiedenheit der dabei angewendeten Taxschaltung einen Unterschied in dem angezeigten Fahrpreise in der Weise hervor, daß er sich bei höherer Taxe entsprechend schneller steigert. Durch größere oder geringere Fahrgeschwindigkeit werden bei gleicher Entfernung und gleichen Taxen Unterschiede im Fahrpreise nicht erzielt. Während des Haltens des Wagens versieht ein im Innern des Fahrpreisanzeigers tätiges Uhrwerk den Antrieb nach den für die Berechnung der Wartepreise bestehenden Vorschriften. Von der jeweiligen Taxschaltung wird das Anwachsen des Fahrpreises während der Wartezeit nicht beeinflußt. Ist während der Fahrt oder im Halten der Fahrpreisanzeiger auf „Außer Dienst" geschaltet, so findet ein Antrieb auf das Fahrpreisanzeigerwerk überhaupt nicht statt.

Zwischen dem Werk der Zuschlagvorrichtung und dem des Fahrpreisanzeigers besteht eine wirksame Verbindung nur insoweit, als die Schaltung des Fahrpreisanzeigers auf „Außer Dienst" auf der Zuschlagvorrichtung jedesmal den Nullpunkt hervorbringt, der bei dieser Schaltung auch unter allen Umständen in der Schaltöffnung verharrt. Die Zuschlagbeträge lassen sich nur bei eingestellter Taxe einrücken oder erhöhen. Eine Rückschaltung von einem höheren Zuschlagbetrage auf den niedrigeren oder auf den Nullpunkt ist unmöglich. Die zur Ausrüstung des Fahrpreisanzeigers gehörende Freifahne dient als Schalthebel und gestattet zu diesem Zwecke eine Bewegung in senkrechter Richtung ganz im Kreise herum. Zwischen ihrer Stellung und dem Mechanismus des Fahrpreisanzeigers findet folgende Wechselwirkung statt: Befindet sich letzterer „Außer Dienst", so zeigt die Schaltöffnung für die Taxe ein grünes Schild mit der Aufschrift „Außer Dienst", die Schaltöffnungen für den Fahrpreis und Zuschlag zeigen einfarbig grüne Schilder. Das Einschalten der Freifahne auf irgendeine Taxe läßt diese grünen Schilder verschwinden und bringt die eingeschaltete Taxe in der dafür bestimmten Schaltöffnung, den Grundpreis in der untersten Öffnung links und den weißen Nullpunkt der Zuschlagscheibe in der unteren Schaltöffnung rechts zum Vorschein. Die aufgerichtete Fahne gibt dem Publikum also stets zu erkennen, daß die Droschke zur Verfügung steht. Jeder Apparat ist mit einer Kippvorrichtung versehen, um dem Wagenführer das Erkennen des Fahrpreises zu erleichtern.

Solange die Droschke zur Verfügung steht, muß der Fahrpreisanzeiger bei senkrechter Stellung der Freifahne stets auf „Außer Dienst" geschaltet sein. Wird die Droschke zur Fahrt angenommen, so hat der Führer sofort auf die tarifmäßige Taxe zu schalten und etwaige Zuschläge auf der Zuschlagvorrichtung einzurücken. Die Schaltung auf eine andere Taxe bzw. auf „Kasse" und auf „Außer Dienst" geschieht durch senkrechtes Drehen der Freifahne. Die Senkrechtstellung der Freifahne setzt den Apparat ohne weiteres außer Dienst.

ORIGINAL BRUHN
4406
4564
1825
2974
1362

Links:
Taxameter, Rückseite.
(Westendarp & Pieper, Berlin.)

Rechts unten:
Taxameter für Deutschland.
(Westendarp & Pieper, Berlin.)

Rechts oben:
Kosmos-Taxameter für Oesterreich.
(Adam Schneider.)

(Siehe den umstehenden Aufsatz.)

TAXE
FAHRPREIS
ZUSCHLAG
99 KRONEN 80 H.
KR.
Frei

TARIF
I
FAHRPREIS
999.90
MARK PFENNIG
.50
ZUSCHLAG
—ORIGINAL TAXAMETER BRUHN—
PATENT

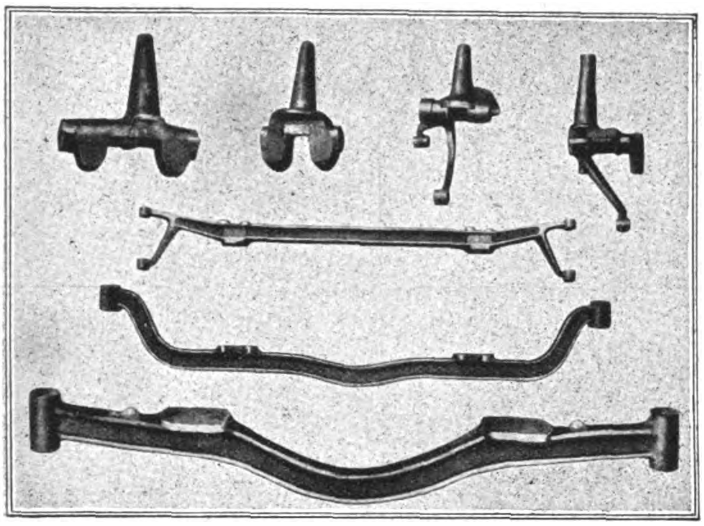
# Die Automobilachse

Von Ing. Hermann Schulze.

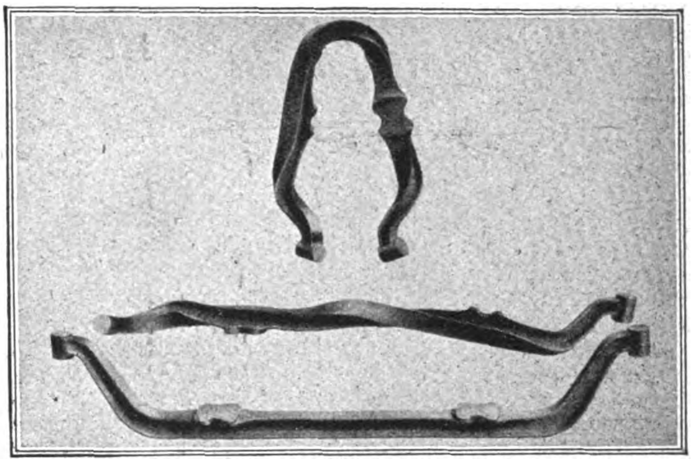
Die Automobilindustrie ist, genau wie der nahe mit ihr verwandte Luftfahrzeugbau, in erster Linie angewiesen auf die Verwendung ausschließlich erstklassiger Rohstoffe, da auf der einen Seite das Material ganz außergewöhnlichen Beanspruchungen — und zwar nicht nur vorübergehend, sondern auf die Dauer — unterworfen ist, während auf der anderen Seite jede, und wenn auch noch so geringe, Gewichtsersparnis einen erheblichen Vorteil bedeutet. Ihre Entwicklung steht daher in engstem Zusammenhange — ja man kann fast von einem Abhängigkeitsverhältnis reden — mit derjenigen verschiedener anderer Zweige der Industrie und der Wissenschaft, ohne jedoch der Genialität der Erfinder und Konstrukteure auf dem Gebiete des Automobilwesens irgendwie Abbruch tun zu wollen. Nur die großartige Entwicklung des Hüttenwesens machte es möglich, Stahlsorten von einer derart hervorragenden Güte und Gleichmäßigkeit zu erzeugen, wie sie zur Herstellung von Automobilachsen notwendig sind. Die Chemie mußte auf Mittel und Wege sinnen, die für diese Sonderzwecke bestgeeigneten Legierungen zu finden und deren gleichmäßige Zusammensetzung während des gesamten Herstellungsganges zu überwachen. Die Aufgabe der Physik besteht darin, die physikalischen Eigenschaften des Materials nicht nur festzustellen, sondern ständig zu kontrollieren. Zwischen beiden steht die Metallographie, mit deren Hilfe es möglich ist, Rückschlüsse zu machen auf die Zusammensetzung des Materials, wie auch auf seine physikalischen Eigenschaften. Schließlich darf auch die Bearbeitungsindustrie nicht vergessen werden, deren Aufgabe darin besteht, durch Schaffung geeigneter Werkzeugmaschinen, Werkzeuge und Vorrichtungen, die Bearbeitung der ihr gelieferten rohen Guß-, Schmiede- und Preßstücke so wirtschaftlich wie denkbar zu gestalten, denn nur auf diese Weise ist ein Wettbewerb der deutschen Industrie mit der des Auslandes durchführbar.

Die überaus hohe Beanspruchung der Automobilachsen gegen Formveränderungen und Bruch sowie die Notwendigkeit der genauesten Innehaltung der vorgeschriebenen Gestalt und Abmessungen stellen an alle beteiligten Werkstätten die höchsten Anforderungen, und nur durch unausgesetzte scharfe und unbedingt zuverlässige Überwachung des Werkstückes auf seinem ganzen Werdegange ist es möglich, dem Verbraucher eine in jeder Beziehung vollkommen einwandfreie Achse zur Verfügung zu stellen. Eine der bedeutendsten Firmen, die sich mit der Herstellung von Automobilachsen befaßt, ist die Rheinmetall A. G. in Düsseldorf, die diesen Fabrikationszweig als Besonderheit betreibt und derartige Achsen von den kleinsten Sorten bis zu den etwa 175 kg wiegenden Lastwagen-Hinterachsen anfertigt.

Vorbedingung für die Vorzüglichkeit des Erzeugnisses ist natürlich die größtmögliche Reinheit der verwendeten Rohstoffe, unter denen das Nickel eine sehr wichtige Rolle spielt. Die erste Formgebung erfährt der geschmolzene Nickelstahl durch Gießen in die Rohblock-Gußform. Bevor der Block zur Weiterverarbeitung nach der Schmiede wandert, muß der Stahl einer genauen Prüfung auf seine Geeignetheit für diesen



Der Werdegang einer Automobilachse.



Oben: Kalt gebogene Achse.
Unten: Achse vor dem Vorderrahmen.
Mitte: Achse nach dem Vorderrahmen.
(Rheinmetall, Düsseldorf.)

besonderen Zweck unterworfen werden. Hierzu wird während des Gießens eine kleine Probe entnommen, die ausgeschmiedet und von der ein Teil im chemischen Laboratorium auf die chemische Zusammensetzung untersucht wird. Ein anderer Teil wird in der metallurgischen und physikalischen Versuchsanstalt auf Eignung durch die Untersuchung auf Kristallreinheit und die mechanischen Werte geprüft. Sind diese Prüfungen zur Zufriedenheit ausgefallen, so wird zunächst die rauhe Außenhaut des Blockes durch Abdrehen beseitigt und dieser dann unter dem Schmiedehammer ausgearbeitet. Nach beendetem Vorschmieden wird das Werkstück in der Vorrevision einer genauen Untersuchung (durch Beizen und Schleifen) auf Oberflächenbeschaffenheit und Dichtigkeit unterworfen, letzteres durch Anfertigung von Bruchproben. Nur vollkommen einwandfrei Stücke gelangen zu den Fallhämmern, unter denen sie ihre endgültige Gestalt erhalten. Daß die Werkstücke während des zwischen je zwei Arbeitsgängen notwendigen Erwärmens unter ständiger thermischer Kontrolle stehen, ist selbstverständlich.

Dann erfolgt eine Prüfung auf Maßhaltigkeit und hierauf ein Beizprozeß zum Zwecke einer ganz besonders eingehenden Materialprüfung. Die als einwandfrei befundenen Stücke kommen sodann zur Härterei, in der die Achsen einzeln einem Vergütungsprozeß (Härten und Anlassen) unterworfen werden. Hier wird der Stahl unter genauer Beobachtung der in der Versuchsanstalt also zweckmäßigst ermittelten Temperatur und Zeit in besonderen Öfen erwärmt, in Öl abgeschreckt und hierauf geglüht. Es werden ihm hierdurch die vorzüglichen, dem Spezial-Nickelstahl eigenen Qualitätsziffern gegeben. Der Erfolg des Vergütungsprozesses wird ständig durch die Prüfung jedes einzelnen Stückes durch Kugeldruckprobe kontrolliert. Ein letzter Beizvorgang, eine Materialkontrolle und eine Genauigkeitsprüfung beenden den Werdegang einer Automobilachse.

# DIE INDUSTRIE DER MARKENARTIKEL

Die deutsche Industrie stellt eine außerordentlich große Zahl von Markenartikeln her, die sich nicht nur in Deutschland allgemeiner Beliebtheit erfreuen, sondern darüber hinaus ihren Siegeszug über die ganze Welt angetreten haben. Wir finden die Markenartikel fast in allen Industrien, charakteristisch sind sie aber vor allem für die pharmazeutische und kosmische Industrie, ferner für die Industrien der Lebens- und Genußmittel. Wir erinnern in der pharmazeutischen Industrie nur an die zahlreicehn Tabletten gegen Kopfschmerzen, Husten, Erkältungen usw., an die chemisch-technischen Artikel wie Seifenpulver, Schuhwichse, Metallputzmittel u. a. In der kosmetischen Industrie finden wir als Markenartikel die zahlreichen Seifen, Parfümerien, Zahnpasten, Mundwasser, Haarwasser usw. Auch in der Lebens- und Genußmittelindustrie verfügt Deutschland über eine ganze Anzahl beliebter Markenartikel, angefangen vom Suppenwürfel bis zur feinsten Sektmarke.

Wo leitet sich nun die große Beliebtheit her, der sich die Markenartikel beim Publikum erfreuen? Der erste Vorteil der Markenartikel ist die gleichbleibende Qualität. Kaufen wir andere Waren, so müssen wir entweder ihre Güte in jedem Einzelfall aufs neue prüfen und, wenn wir dazu — was meistens der Fall ist — nicht in der Lage sind, uns auf die Sach- und Warenkunde des Verkäufers verlassen, ein wenig erfreulicher Tatbestand, weil der Verkäufer gleichzeitig in den meisten Fällen Interessent ist. Anders beim Markenartikel! Diesen prüfen wir einmal und sind sicher, denselben Artikel in derselben Güte zu erhalten, wenn wir unsere „Marke“ fordern, die sich zudem durch die gleichbleibende Packung auch dem Auge einprägt. Der zweite Grund für die wachsende Beliebtheit der Markenartikel waren die feststehenden Preise. Für denselben Preis erhielt man stets eine Ware gleicher Menge und gleicher Güte.

Diese beiden Eigenschaften mußten den deutschen Markenartikeln naturgemäß in der Kriegs- und Nachkriegszeit verlorengehen. Zunächst zwang der Rohstoffmangel die Fabrikanten, insbesondere soweit es sich um Nahrungs- und Genußmittel, um chemisch-pharmazeutische und kosmische Artikel handelte, altbewährte Fabrikationsmethoden aufzugeben und die fehlenden Rohstoffe durch andere zu ersetzen. Viele Fabrikanten haben es allerdings unter diesen Umständen vorgezogen, die Fabrikation gewisser Markenartikel vorübergehend ganz aufzugeben, um ihre Fabrikate nicht der Gefahr auszusetzen, beim Publikum in Verruf zu geraten. Kaum waren die Rohstoffschwierigkeiten überwunden, da erschütterten die Währungsschwierigkeiten die feste Preisstellung, in der neben der Qualität die Stärke der Markenartikelindustrie lag.

Was die gegenwärtige Lage der Industrie anbetrifft, so kann man zunächst feststellen, daß die Qualität der Fabrikate wieder allgemein auf der alten Höhe steht. Auch bei der Verpackung haben die Ersatzmaterialien, z. B. Pappe statt Glas, ausnahmslos der alten Originalpackung wieder weichen müssen. Hinsichtlich der Preisgestaltung hat jedoch die Industrie trotz der Markstabilisierung noch mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, die sich daraus ergaben, daß noch immer in der deutschen Wirtschaft der endgültige Beharrungszustand fehlt. Aber die Markenartikelfabrikanten bemühen sich doch lebhaft, zu den festen Preisen zurückzukehren, zumal sie wissen, daß hiervon ein großer Teil des Geschäftes abhängt. Und so können wir heute schon wieder eine ganze Menge Markenartikel aufzählen, bei denen sich vorzügliche gleichbleibende Qualität mit feststehenden Preisen paart, um so den alten Ruf des Fabrikats wieder herzustellen.

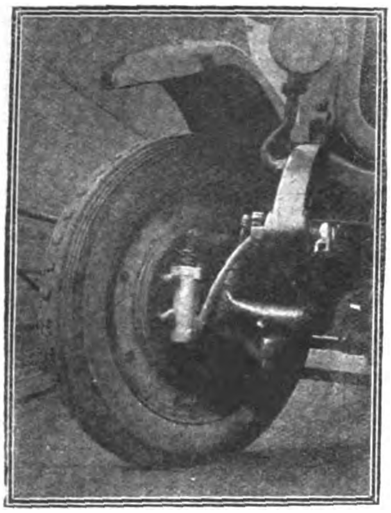
Die Exportlage stellt sich in Anbetracht der Verschiedenartigkeit der Fabrikate und ihres Verwendungszwecks sehr verschieden dar. In der Lebens- und Genußmittelbranche haben sich hier und da beim Absatz ins Ausland Schwierigkeiten ergeben, die sich allerdings mehr auf die Konsumware als auf die Luxusware beziehen. Die kosmetische Industrie leidet vielfach unter den einfuhrbeschränkenden Maßnahmen des Auslandes, dessen Beseitigung sie von den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen erhofft. Besser ist die Exportlage in der chemisch-pharmazeutischen Industrie, die in ihren Markenartikeln ja vielfach über ein Weltmonopol verfügt.

Dr. A.

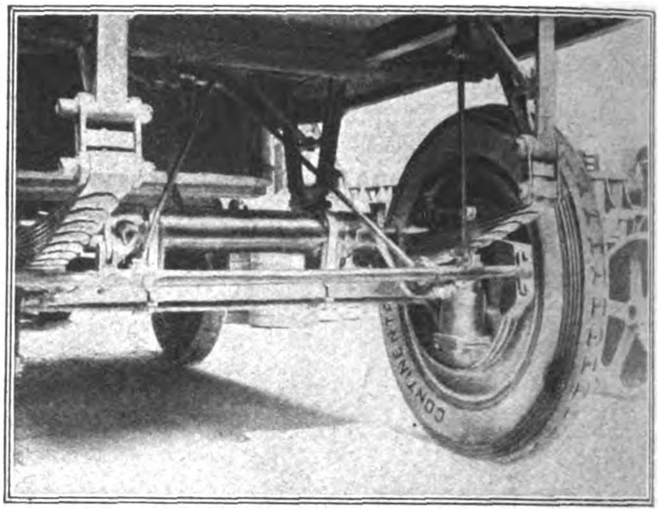
# Druckluftbremse für Automobillastzüge

Schon bei normaler Fahrgeschwindigkeit und trocknen, ebenen Straßen ist das Bremsen und gleichmäßige Anhalten eines aus zwei oder drei Wagen bestehenden Autolastzuges nicht ganz einfach und in erster Linie abhängig von der Aufmerksamkeit der die Bremsen der Anhänger bedienenden Mitfahrer. Die Schwierigkeiten steigern sich aber bedeutend auf schlüpfrigen Wegen und erreichen ein Höchstmaß, wenn im Falle der Gefahr auf schlechter Straße auf möglichst kurze Entfernung gehalten werden soll, insbesondere dann, wenn der Zug vorher mit verhältnismäßig hoher Geschwindigkeit gefahren ist. Es ist eine bekannte Tatsache, daß, wenn der Motorwagen früher gebremst wird, als die Anhänger, jene infolge der ihnen noch innewohnenden Beschleunigungskraft und des Trägheitsmomentes auf den Vorderwagen auffahren, so daß dieser ins Schleudern kommt.

Eine wirkliche Besserung dieses für den Gefahrenfall sehr bedenklichen Zustandes ist nur dadurch möglich, daß der Kraftwagenführer die Möglichkeit erhält, von seinem Sitze aus den ganzen Zug zu bremsen, d. h. also, wenn ihm eine durch den ganzen Zug hindurchgehende Bremse zur Verfügung steht. Die Ausdehnung der bisher allgemein gebräuchlichen Fuß- und Handhebelbremse auch auf die Anhänger, ist aus verschiedenen Gründen nicht durchführbar.


Vorderradbremse für Autozüge.

Aufbauend auf den denkbar vorzüglichen Erfahrungen, die seit Jahrzehnten mit der Druckluftbremse im Betriebe der Eisen- und Straßenbahnen gemacht wurden, entschloß sich die Knorr-Bremse A.-G., in Berlin-Lichtenberg, eine Luftdruckbremse für Automobillastzüge zu konstruieren. Sie besteht aus einem kleinen, zweistufigen, unmittelbar über dem Wechselgetriebe angeordneten und von dessen Vorgelegewelle angetriebenen Kompressor, der während der Fahrt des Wagens dauernd mitläuft. Da mit der wechselnden Belastung der Wagen die zur Bremsung erforderliche Kraft verschieden ist, so erzeugt der Kompressor bei Leerlauf Niederdruck und bei Lastfahrt Hochdruck. Die Erzeugung dieser verschiedenen Drucke wird durch einen Druckregler vermittelt, der auch in Tätigkeit tritt, wenn es sich darum handelt, die Luftreifen der Wagen, die bekanntlich einen Innendruck von 7—9 Atmosphären haben, zu füllen. Die Luft wird in zwei unter dem Wagen angebrachten Behältern aufgespeichert, von denen aus sie den an allen Rädern befindlichen Bremszylindern zugeleitet wird. Ist in den Luftbehältern der eingestellte Druck erreicht, so wird durch den Druckregler der Kompressor selbsttätig auf Leerlauf geschaltet, um beim Sinken des Druckes sofort wieder eingeschaltet zu werden.


Zweikammerbremse für Autoanhänger.

Die Bremswirkung wird ausgelöst durch Betätigung des üblichen Bremspedals. Dessen Führung wird auf ein Führerventil übertragen, das die dem Luftbehälter entnommene Druckluft auf die einzelnen Bremszylinderpaare so verteilt, daß sich die Bremswirkung vom Ende des Zuges beginnend nach vorn fortpflanzt. Auf diese Weise ziehen zunächst die Anhängerbremsen an, danach die Hinterradbremsen des Motorwagens und erst ganz zuletzt dessen Vorderradbremsen. Die Folge davon ist, daß der Zug stets gestreckt bleibt und daß ein Auffahren der Anhänger auf den Motorwagen ausgeschlossen ist. Die Lösung der Bremsen erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Die Bremswirkung kann äußerst fein reguliert werden, derart, daß die Bremsbacken sich zunächst sanft anlegen, um allmählich mit wachsendem Druck zur vollen Kraftentfaltung überzugehen. Die Bremsen sind normale Innenbackenbremsen. Die Druckluftbremse der Anhänger ist als Zweikammerbremse ausgebildet. Die zwischen den Wagen hängende Kupplung des Bremsluftschlauches ist so eingerichtet, daß sie mit einem Griff geschlossen werden kann, sich aber beim Loslösen eines Anhängers selbsttätig öffnet. Gleichzeitig schließt sich die Luftleitung des vorderen Zugteiles von selbst, während sämtliche Bremsen der abgerissenen Wagen sofort voll anziehen und diese schnellstens zum Stehen bringen.

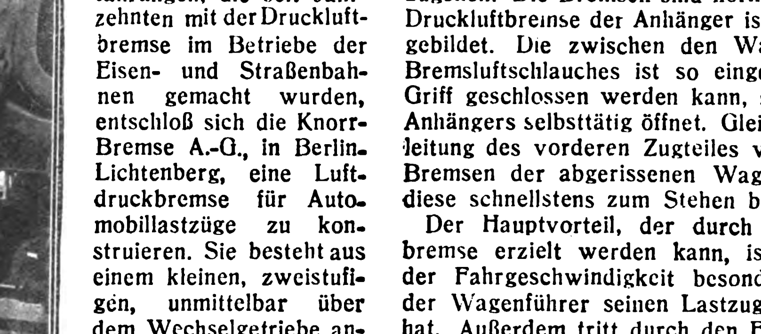
Der Hauptvorteil, der durch Verwendung der Luftdruckbremse erzielt werden kann, ist eine wesentliche Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit besonders bei Überlandfahrten, da der Wagenführer seinen Lastzug ja stets voll in der Gewalt hat. Außerdem tritt durch den Fortfall der Mitfahrer eine beträchtliche Verbilligung der Transporte ein. Da aus diesen Gründen viele Firmen hinfort für Transporte in die Nachbarschaft den Kraftwagen der Eisenbahn vorziehen dürften, so eröffnet sich hiermit dem Automobilbau und dem Kraftverkehr eine recht aussichtsreiche Zukunft. Der auf der Abbildung wiedergegebene Lastzug — ein Daag-2,5-t-Lastwagen und ein Anhänger mit gleicher Tragfähigkeit — hat in schlechtester Jahreszeit Versuchsfahrten von über 5000 km Länge durchgeführt, die ihn durch das Sächsische Erzgebirge, Thüringen und das Rheinland bis an die Küsten des Ärmelkanals und über Holland zurück nach der Heimat führten.

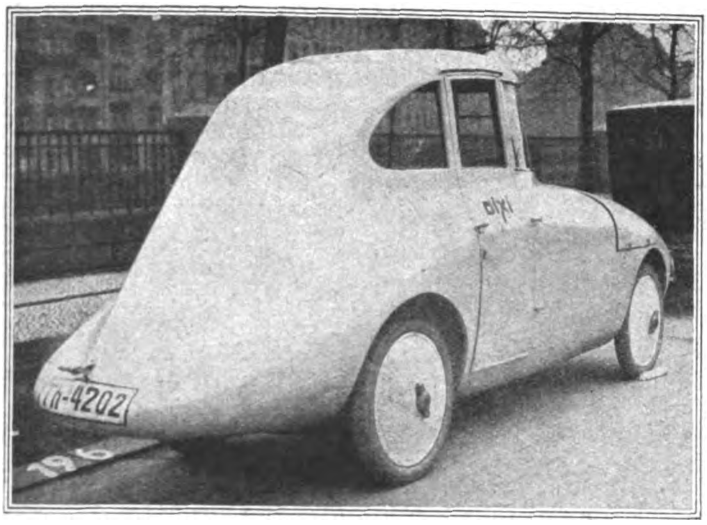
Diese Versuchsfahrten sind zur vollen Zufriedenheit verlaufen. Sie haben erwiesen, daß der Fahrer mit dem einen Bremspedal den ganzen Zug genau so sicher beherrscht wie den einzelnen Wagen. Dabei sind die erzielten Bremswege sehr kurz.

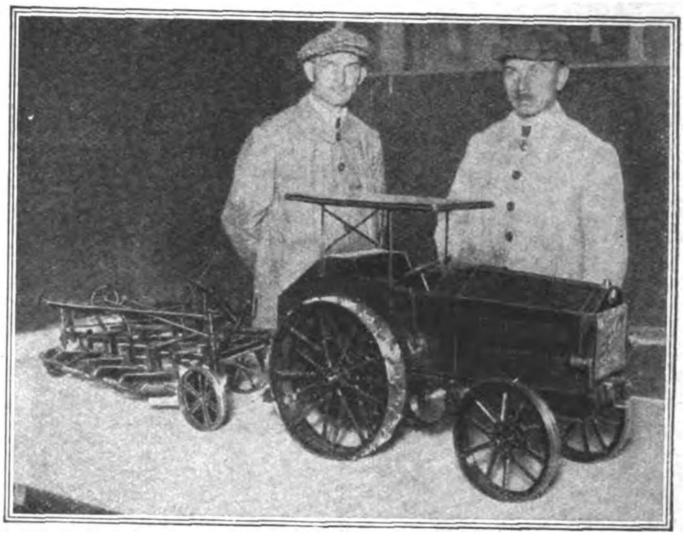
Zum Schluß sei noch bemerkt, daß auch eine ähnliche Druckluftbremse, aber in einfacherer Ausführung, für Personenkraftwagen konstruiert ist, mit der zurzeit Versuche angestellt werden.

Beide Bremsen wurden auf der vom 10. bis 18. Dezember 1924 in Berlin stattgehabten Deutschen Automobil-Ausstellung im Betriebe vorgeführt.

C—r.


Autozug mit Druckluftbremse am Eingang zum Aermelkanal.



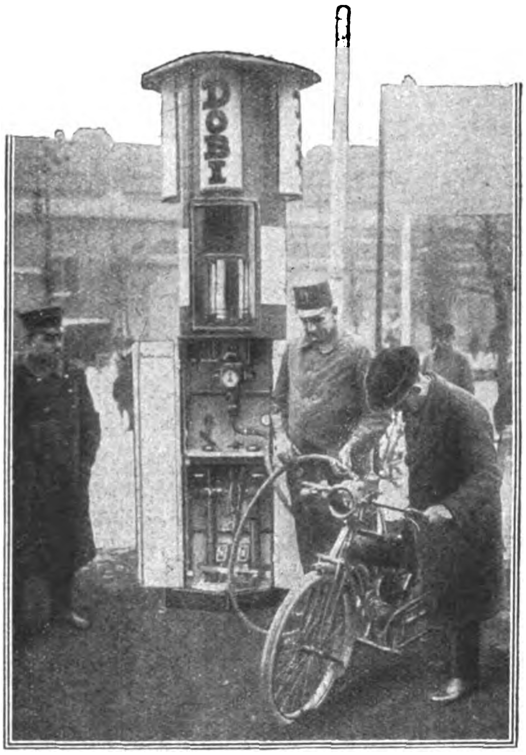


*

## Bilder von der Großen Deutschen Automobil-Ausstellung, Berlin

10.—18. Dezember

*



**Links oben:**

Dixi-Stromlinien-Wagen.

*Phot. Fotoaktuell*

**Rechts oben:**

Benz-Zugmaschine für landwirtschaftliche Zwecke.

*Phot. Fotoaktuell*

**In der Mitte:**

Eine Benzin-Tanksäule auf der Straße.

*Phot. R. Sennecke.*

**Darunter links:**

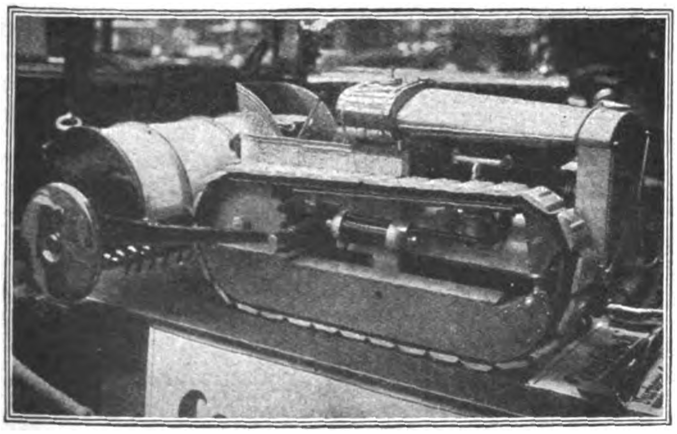
Trecker-Modell, eine Kombination von Fräser- und Scharr-Pflug.

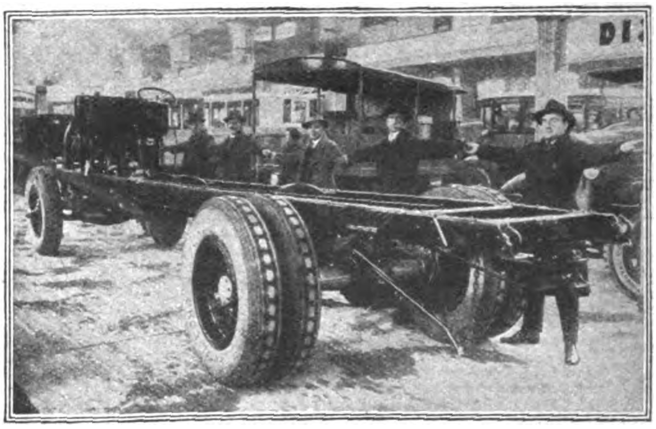
*Phot. R. Sennecke.*

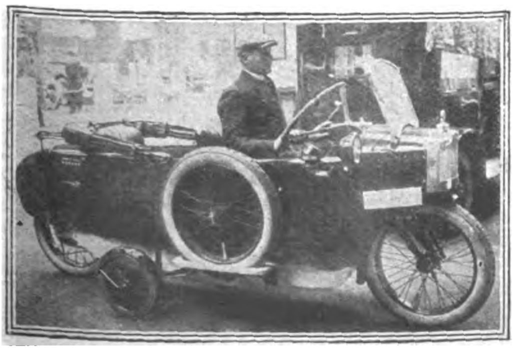
**Rechts:**

Lastwagen-Untergestell, auf welches Karosserien für Möbelwagen und Auto-Omnibusse aufgebaut werden. Motor 65 P.S., 900 Touren.

*Phot. R. Sennecke.*







**Links:**

Ein Mauser-Einspur-Auto, 9/6 P.S.

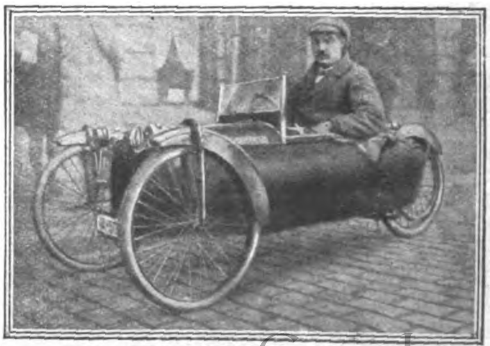
*Phot. R. Sennecke.*

*

**Rechts:**

Das neue dreirädrige Peka-Kleinauto.

*Phot. Atlantic.*



# WIRTSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

### Besserung der deutschen Wirtschaftslage.

Nach den Berichten der Industrie- und Handelskammern hat die Wirtschaftslage im Monat November ihren Tiefstand weiter überwunden. Neben der Kohlenindustrie weist auch die Eisenindustrie eine leichte Besserung im Absatz auf, was neben anderem auf die Bildung des Rohstahlverbandes zurückzuführen ist. Der Beschäftigungsgrad der Werke verbesserte sich. Die Verkehrslage besserte sich im ganzen Reich, nachdem die Regiebahn wieder in die Hand der Reichsbahngesellschaft übergeführt worden ist.

### Die Interalliierte Finanzkonferenz ergebnislos.

Man konstruiert Tabellen, aber einigt sich nicht.

Die Interalliierte Finanzkommission hat nach einer Meldung aus Paris ihre Arbeiten geschlossen, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen. Es wurden zwar viele Tabellen konstruiert, aber die drei Hauptfragen bleiben bis zum Eintreffen der Minister am 6. Januar unerledigt. Es handelt sich bekanntlich um die Buchung der Ruhrkosten, die Verteilung der Dawes-Milliarde und die Unterbringung der amerikanischen Forderungen von 1072 Millionen Besatzungskosten und 1260 Millionen Schadenersatz.

Stadtbaurat Cornelius Kutschke,

Erbauer des neuen Königsberger Seehafens, wurde von der Technischen Hochschule Danzig zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt.

### Handelsverträge.

Das deutsch-englische Handelsabkommen. — Ein Nachteil des neuen Abkommens. — Australien wieder einmal an der Spitze der Handelsfeindseligkeit. — Die schwierigen deutsch-französischen Verhandlungen. — Eröffnung der deutsch-italienischen Wirtschaftskonferenz.

Das deutsch-englische Handelsabkommen hat entgegen den ersten Vermutungen nun doch ein für die deutsche Gesamtwirtschaft etwas erfreulicheres Gesicht erhalten. Der Kern des Abkommens bestehe darin, daß sich beide Vertragsteile verpflichten, dem Grundsatz der Meistbegünstigung die denkbar weiteste Auslegung zu geben und innerhalb der durch die neue Abmachung gezogenen Grenzen keine Zölle und Abgaben aufzuerlegen, wiederaufzuerlegen oder beizubehalten, die für den anderen Teil abträglich sind, und bei Abänderung des bestehenden Zolltarifs sowie bei Festsetzung künftiger Zollsätze, soweit sie die Interessen der anderen Partei besonders berühren, gebührende Rücksicht zu nehmen. Die deutsche Regierung wird dabei die günstige Behandlung, die deutschen Erzeugnissen oder Fabrikaten bei der Einfuhr nach dem Vereinigten Königreich zurzeit gewährt wird, voll in Betracht ziehen. Der Vertrag erstreckt sich nur auf Großbritannien und nicht auf die englischen Kolonien, da England staatsrechtlich nicht die Möglichkeit hat, die Anwendung des Vertrages auch für seine Dominions durchzusetzen. Es kann ihnen den Vertrag nur empfehlen. Hierin liegt ein Nachteil des neuen Vertrages, der für Deutschland gefährlich werden kann. Denn England kann als Teil des britischen Weltreiches von dem Deutschland zugesicherten Grundsatz der Meistbegünstigung dadurch abweichen, daß es Abmachungen mit anderen Dominions auf Grund der „Imperial Preference" trifft, die das Prinzip der Meistbegünstigung zu durchlöchern vermöchten.

Daß in der Tat nicht sämtliche Dominions dem Beginn der neuen Ära deutsch-englischer Zusammenarbeit sympathisch gegenüberstehen, beweist Australien, das im Punkte des gegen Deutschland gerichteten Wirtschaftskrieges allerdings bisher stets den Vogel abgeschossen hat. Wie Reuter aus Melbourne zu drahten weiß, erklärte der australische Premierminister Bruce, daß, selbst wenn das Bundesministerium einen Handelsvertrag mit Deutschland begünstige, die notwendige Gesetzgebung keine Aussicht auf Annahme durch das Parlament habe.

Dazu bemerkt die „Industrie- und Handelszeitung" treffend: „Deutschland ist von dieser Seite bekanntlich allerlei Kummer gewöhnt; deutlich genug in der Erinnerung der deutschen Exporteure ist noch der schier undurchdringliche Wust von australischen „Dumping"-Klauseln gegen deutsche Waren. Das besonders lange unter der Kriegspsyche leidende Australien treibt heute noch eine Handelspolitik gegen Deutschland, die ein merkwürdiges Gewächs darstellt: einen ausgesprochen national gerichteten Protektionismus, der als reiner Arbeiterprotektionismus bezeichnet werden muß.

Da Deutschland schließlich wenig Lust verspüren dürfte, sich eine neue Absage zu holen, müssen wohl oder übel andere Wege beschritten werden, um Nachteile zu Deutschlands Ungunsten künftig zu vermeiden. Das Deutsche Reich pflegt Weizen, Wolle, Fleisch, Häute, Milchprodukte u. a. m. in Australien in größeren Mengen zu kaufen, so daß es vom 10. Januar ab gut die Mittel in der Hand hat, sich von einem Geschäft zurückzuziehen, das nur verlustbringend zu werden verspricht."

Von einem Geiste des Entgegenkommens sind offensichtlich die deutsch-italienischen Verhandlungen erfüllt. Am 4. Dezember fand, wie nachgetragen sei, in Rom im Palazzo Chigi in Gegenwart des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, des deutschen Botschafters Freiherrn v. Neurath und aller Mitglieder beider Delegationen die Eröffnungssitzung der italienisch-deutschen Wirtschaftskonferenz statt. Ministerpräsident Mussolini richtete eine Ansprache an die deutsche Delegation, in der er u. a. ausführte: „Der italienisch-deutsche Handelsverkehr wird insbesondere in der Zeit nach dem 10. Januar 1925 nur dann die Entwicklung nehmen, deren er fähig ist, wenn im beiderseitigen Einvernehmen und unzweideutig die notwendigen Vorbedingungen normaler Entwicklung geschaffen werden.

Aufgabe der italienischen Delegation wird es sein, Veränderungen der zollpolitischen Vereinbarungen von 1904 zu verlangen, die infolge der neuen Verfassung der italienischen Wirtschaft unbedingt erforderlich sind, sowie ebenso den Wünschen die größte Aufmerksamkeit zu schenken, welche die deutsche Delegation ihr im Interesse der wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Reiches unterbreiten wird."

Auf die Rede des italienischen Ministerpräsidenten antwortete der deutsche Botschafter in Rom, Freiherr v. Neurath. Er erklärte u. a.: „Die deutsche Delegation tritt in die Verhandlungen von dem Willen beseelt, zusammen mit den italienischen Unterhändlern einen gerechten und für beide Staaten ersprießlichen Ausgleich der wirtschaftlichen Verhältnisse zu finden und damit die dauernde Grundlage für gute wirtschaftliche Beziehungen zu schaffen, die am sichersten auch gute politische Beziehungen verbürgen."

Im Rahmen der deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen hat, wie die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" mitteilt, kürzlich eine Besprechung mit den maßgebenden italienischen Automobilindustriellen stattgefunden. Die dabei an erster Stelle zur Diskussion stehende Frage war die Kontingentierung des Imports italienischer Automobilfirmen nach Deutschland. Von italienischer Seite wurde nur eine Erweiterung der bisher zugelassenen Mengen gewünscht. Die abschließenden Resultate sind noch nicht bekannt, doch darf mit einem Entgegenkommen Deutschlands in diesem Punkte — selbstverständlich in gewissen Grenzen — gerechnet werden.

Langsam nur schreiten die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen vorwärts. Aus den zahlreichen Meldungen über die Verhandlungen der letzten Wochen geben wir die nachstehende wieder:

Der Vertreter der Telegraphen-Union erhielt von einflußreichen Mitgliedern der deutschen Handelsdelegation Auskünfte über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Ein hervorragendes Mitglied erklärte, daß bisher trotz der Verständigung über verschiedene Einzelfragen die wesentlichsten Hauptprobleme nicht geklärt seien. Ein scharfer Gegensatz bestehe in der Frage der Weinzölle. Auch in der Frage der Eisenindustrie ist bisher kein Ergebnis erzielt worden. Die Gerüchte über eine internationale Verständigung in der Frage der Eisenindustrie entbehren jeder Grundlage. Wenn die Gegensätze sich bisher nicht haben überbrücken lassen, so liegt der Grund hierfür allein in dem verfehlten französischen Zollsystem, das den Abschluß von Handelsverträgen geradezu unmöglich macht.

### Weitere Öffnung der deutschen Grenzen.

Im weiteren Verfolg des Abbaus der Außenhandelskontrolle wird durch eine im „Reichsanzeiger" zur Veröffentlichung kommende Verordnung wiederum eine Anzahl von Waren zur Einfuhr freigegeben. Es handelt sich hauptsächlich um Waren folgender Gruppen: Einzelne Waren des ersten Abschnitts des Zolltarifs; Gold-, Platin- und Silbererze; einzelne chemische und pharmazeutische Erzeugnisse; gewisse Waren aus tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen; einzelne Waren aus Schnitz- und Formerstoffen; edle Metalle, Gold- und Silbermünzen; gewisse Waren aus unedlem Metall; elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge. Gleichzeitig werden durch eine zweite Verordnung die für edle und unedle Metalle und Waren aus edlen und unedlen Metallen noch bestehenden Ausfuhrverbote aufgehoben mit Ausnahme von Eisenschrott und Rohaluminium.

Kommerzienrat Friedrich Ritter von Voigtländer,
Leiter der seit 168 Jahren bestehenden weltbekannten optischen Werke von Voigtländer & Sohn A. G., Braunschweig, starb am 1. Dezember fast 80 Jahre alt.

### Deutsch-amerikanisches Bankensyndikat.

Unter dieser Firma ist eine Zusammenfassung der von dem New-Yorker Hause Morgan in die deutsche Wirtschaft gelegten Kredite in Form einer Dachgesellschaft erfolgt. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen und wird im Januar folgenden Jahres ihre Umwandlung in ein offenes Bankinstitut vollziehen. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Dr. Offenberg. Als Treuhänder für die Morganinteressen ist Notar Windhams bestellt.

Wie die Kontinent-Korrespondenz hierzu meldet, besteht der Plan zur Errichtung einer deutsch-amrikanischen Großbank schon seit mehreren Monaten. Die Morgan-Gruppe hatte vorgeschlagen, diese Bank zunächst mit zehn Millionen Dollar auszustatten, wobei von den deutschen Interessenten aber in voller Höhe die Haftung für diesen Betrag verlangt wurde. Zurzeit der Londoner Verhandlungen glaubte man in Deutschland einen Betrag in dieser Höhe nicht zeichnen zu sollen und einigte sich schließlich auf einen vorläufigen Betrag von 1 Million Dollar. Von diesen sind bisher 730 000 Dollar von der Industrie verbindlich gezeichnet worden. Das Erweiterungsprogramm wird aber sehr schnell durchgeführt werden. Nach dem Syndikatsvertrag erhalten die zeichnenden Industriefirmen das 1½fache ihrer Zeichnungsgarantie als Kredit und werden für hypothekarische Beleihungen ihrer Objekte als Vorzugskunden behandelt. Die Industrie-Kredite werden im allgemeinen zu 7—8 % bei einer Auszahlung von 90—94 % liegen.

### Deutsch-französische Filmgemeinschaft.

Vor kurzem ist ein Abkommen zwischen zwei mächtigen Filmkonzernen: dem französischen, der unter dem Namen Pathé, und dem deutschen, der unter dem Namen der Westi zusammengefaßt wird und der zum Stinneskonzern gehört, abgeschlossen worden. Die seit langem sich hinziehenden Verhandlungen zwischen den Vertretern der französischen und deutschen Gruppe haben schließlich zu einer Einigung geführt, die in der Gründung der

Dachgesellschaft „Pathé-Westi"

zum Ausdruck gekommen ist. Die unmittelbare Aufgabe dieser Gesellschaft besteht in der Monopolbelieferung des Pathé-Konsortiums Cinéma, dem größten Theaterkonzern Frankreichs, der über 800 der größten Kinotheater Frankreichs kontrolliert. Die Grundlage dieser Vereinigung von Pathé und Westi ist das Prinzip der gegenseitigen Meistbegünstigung.

Die Pathé-Westi vertreibt einerseits durch den Apparat des Pathé-Konsortiums in Frankreich, Belgien, der Schweiz, Holland, Spanien und Ägypten, abgesehen von der eigenen Produktion, die Produktion des Westi-Konzerns, soweit sie auf den internationalen Markt zugeschnitten ist, wie andererseits die Westi die gleiche Produktion der Pathé-Westi in der ganzen übrigen Welt zu placieren hat. Es ist damit der in der Fachwelt verbreiteten vollständig irrigen Anschauung, daß die Nichtannahme der deutschen Produktion auf den ausländischen Märkten auf einen bewußten Boykott zurückzuführen wäre, die Spitze abgebrochen.

### Ein 30-Millionen-Dollar-Kredit für die bayerische Industrie.

Wie die „Bayerische Staatszeitung" meldet, wurde dem geschäftsführenden Präsidialmitglied des bayerischen Industriellenverbandes, Geh. Regierungsrat Dr. Kuhlo, gelegentlich seiner Amerikareise von einem Konsortium ein Kredit von 30 Millionen Dollar für die bayerische Industrie eingeräumt. Geheimrat Kuhlo ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine Organisation für die Verteilung der bewilligten Kredite durchzuführen, die in erster Linie für die kleineren und mittleren Betriebe flüssig gemacht werden sollen, und zwar derart, daß ihnen Mittel in gleicher Höhe der ihnen durch das Dawesgutachten auferlegten Lasten zur Verfügung gestellt werden.

### Eine Rede Dr. Schachts.

Auf der kürzlich in Berlin veranstalteten Hauptversammlung des „Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes" führt Reichsbankpräsident Dr. Schacht u. a. aus: „Die Reichsbank wird unter allen Umständen die Goldparität der Währung aufrechterhalten. Sie wird sich von diesem Wege nicht abdrängen lassen, weder durch die Bedürfnisse der öffentlichen Hand noch durch die Wirtschaft. Die ausländischen Kredite fließen zurzeit zwar reichlicher herein, doch seien sie größtenteils nur kurzfristig, darum sei die Gefahr einer temporären Zurückziehung nicht von der Hand zu weisen. Die Reichbank halte es daher für richtig, Devisen zu konservieren. Der Gold- und Devisenbestand betrage zurzeit über 2 Milliarden M. Die Reichsbank sei daher in der Lage, gegebenenfalls einzugreifen. Die Reichsbank werde allerdings Devisen nur gegen Reichsmark abgeben. Es sei Bedacht zu nehmen, daß ausländische Kredite nur für produktive Zwecke aufgenommen werden. Die Kreditorenziffer bei allen Kreditinstituten habe seit Beginn des Jahres erheblich zugenommen und sei auf etwa 6½ Milliarden Mark gestiegen. Die eigentliche Ziffer der Spargelder sei jedoch wesentlich geringer. Die Reichsbank habe bereits eine Diskontermäßigung ins Auge gefaßt.

### Zur Börsenlage.

In der zweiten Dezemberwoche wurde das Geschäft allmählich ruhiger, und an einzelnen Tagen war sogar eine überwiegende Abgabeneigung und zeitweilige Abschwächung festzustellen, wie das vor mehrtägigen Börsenpausen und zum Jahresschluß mit seiner starken Beanspruchung der Liquidität stets der Fall zu sein scheint. Das Publikum und die berufsmäßige Spekulation wurden vorsichtiger und suchten die Gesamthöhe ihrer Engagements zu reduzieren. In gleichem Sinne wirkte auch die Ungewißheit über die künftige innerpolitische Entwicklung und den Ausgang des Kampfes um den Rechtsblock oder die Große Koalition. Schließlich kamen aus vielen Branchen Meldungen, daß das Weihnachtsgeschäft vorläufig nicht den sehr hochgespannten Erwartungen einzelner Kreise entspreche und daß demzufolge aus der mit diesem Geschäft verbundenen ziemlich umfangreichen Kreditgewährung mancher Teile des Großhandels im Frühjahr sich Rückschläge und Ausfälle für die Industrie ergeben könnten. Die Verringerung der Unternehmungslust und des Geschäftsumfanges war indes nicht von langer Dauer. Man bemerkte bald, daß der Markt angesichts der allgemeinen Überzeugung von der im großen und ganzen gesicherten guten Verzinsung der auf Goldmark umgestellten Aktien und der daraus sich ergebenden Ansicht, daß die heutigen Kurse zumeist eine Unterbewertung darstellen, so widerstandsfähig war, daß die Gewinnrealisationen und Engagementsreduzierungen zum Jahresschluß nicht eine Abschwächung in befürchtetem Ausmaß bewirken konnte. Dazu kam, daß die endgültige Veranlagung der Industriebelastung nach dem Dawesplan mit einer Belastung von rund 17,3 % des Betriebsvermögens eine Kleinigkeit hinter den Schätzungen verschiedener bekannter Verwaltungsleiter zurückbleibt und daß neue Gerüchte und ausländische Meldungen über Bestrebungen zur Bildung großer internationaler Kartelle und Truste ebenfalls stimulierend wirkten. Neben diesen Dingen bleibt der erneute Versuch der Regierung, die Aufwertungsfrage endgültig zu regeln, ebenso unbeachtet wie erneute Vorstöße der Aufwertungsanhänger. Auch die gegen Ende der Berichtsperiode in Berlin abgehaltene deutsche Bankiertagung blieb diesmal an der Börse ebenso wie im Lande und in der Presse ziemlich unbeachtet und wirkungslos. Wenn das Geschäft auch nicht den Umfang hatte, wie in den letzten Tagen der Vorwoche, so setzte sich doch in den Tagen nach dem Silbernen Sonntag schnell wieder eine gutbehauptete Tendenz durch, zu der ausländische Käufe wesentlich beitrugen. Diese in der letzten Zeit immer wieder zu beobachtenden Käufe in ausländischem Auftrag lassen die Gerüchte nicht verstummen, daß man versucht, durch langsamen Erwerb größerer Aktienpakete die deutsche Montanindustrie einem deutsch-französischen oder vielleicht noch internationaleren Montantrust geneigt zu machen. Natürlich blieb und bleibt das nicht ohne Wirkung auf den Montanmarkt, der immer wieder im Vordergrund des Interesses steht und von dem immer wieder die Belebung für die anderen Märkte ausgeht. Gerade an diesem Markt sind demzufolge auch trotz der zeitweiligen Abschwächung per Saldo fast allgemein weitere nicht unerhebliche Kursgewinne zu buchen. Die Fortschritte der Kartellbildung — nach der Rohstahlgemeinschaft ist neben einigen kleineren jetzt auch der Halbzeugverband zustande gekommen — begünstigten natürlich noch die Vorliebe für schwere Montanwerte. Neben Montanaktien waren auch Hamburger Käufe und, wohl auf die angekündigte Erhöhung der Passagiertarife, Schiffahrtsaktien und auch die verhältnismäßig günstigen Umstellungsquoten und die bereits für das Ende September abgeschlossene Geschäftsjahr fast durchweg vorgeschlagenen Goldmarkdividenden der Brauerei- und Sprit-Aktien stark begehrt. Der Anleihemarkt blieb hingegen weiterhin bei ständigen Schwankungen und geringem Geschäft ausgesprochen vernachlässigt, und ebenso hat sich anscheinend die geschwundene Vorliebe für Anilinwerte und Elektrizitäts-Aktien noch nicht wieder eingestellt, nachdem die beiden Vorwochen hier manche Enttäuschungen gebracht hatten. Mit dem zeitweilig geringen Geschäftsumfang kamen natürlich Umsätze in Spezialpapieren und Tagesfavoriten wieder mehr zur Geltung, ohne daß es indes auf diesem Gebiet zu großen Sensationen kam. Der Geldmarkt bleibt auch weiterhin recht leicht veranlagt und macht bisher jedenfalls der Börse die geringsten Sorgen. Die Sätze sind unverändert, und Monatsgeld ist zu etwa 1 % angeboten, aber kaum gefragt. Auch am Devisenmarkt bleibt die Lage kaum verändert, und die Kurse sind bei zufriedenstellenden Ablieferungen konstant. Die besonderen Sorgen der Börse bewegen sich nach anderer mehr technischer Richtung, lebhaft erörtert wird immer noch die Wiedereinführung der Sonnabend-Börse und der von den Bankbeamtenverbänden hiergegen erhobene Protest und die bisher noch nicht entschiedene Wiedereinführung des Termingeschäfts.

---

### Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank vom 6. Dezember 1924.

| Aktiva: | Reichsmark |
|---|---|
| Noch nicht begebene Reichsbankanteile | 210 000 000 |
| Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet | 696 106 000 |
| und zwar: | |
| Goldkassenbestand | 460 774 000 |
| Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken | 235 332 000 |
| Bestand an: | |
| Deckungsfähigen Devisen | 232 035 000 |
| Sonstigen Wechseln u. Schecks | 2 169 645 000 |
| Deutschen Scheidemünzen | 47 155 000 |
| Noten anderer Banken | 15 697 000 |
| Lombardforderungen | 8 135 000 |
| Effekten | 77 885 000 |
| Sonstigen Aktiven | 1 757 034 000 |
| **Passiva:** | |
| Grundkapital: | |
| a) altes Grundkapital | 90 000 000 |
| b) beschlossene Kapitalerhöhung | 210 000 000 |
| Reservefonds | 900 000 |
| Betrag der umlaufenden Noten | 1 803 983 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichk. | 970 710 000 |
| Darlehen bei der Rentenbank | 613 783 000 |
| Sonstige Passiva | 1 524 316 000 |
| Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln | 448 557 000 |

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 6. d. M. zeigt, waren die nach Abwicklung des Ultimobedarfs üblicherweise zu erwartenden Zahlungsmittelrückflüsse in der ersten Dezemberwoche geringer als in der Vergleichswoche des Vormonats, was hauptsächlich mit dem lebhafteren Zahlungsmittelbedarf für das Weihnachtsgeschäft zusammenhängt. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen kehrten im ganzen 78.9 Mill. Reichsmark in die Bank zurück gegenüber 128.7 Mill. Reichsmark in der ersten Novemberwoche. Im einzelnen nahm der Banknotenumlauf um 59.2 auf 1804 Mill. Reichsmark, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 19.7 auf etwa 1690 Mill. Reichsmark ab. Der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen erhöhte sich demgemäß von 302.8 auf 822.5 Mill. Reichsmark. Die Wechsel- und Lombardanlage wurde um 130.9 auf 2177.8 Mill. Reichsmark entlastet. Von der Abnahme entfallen 51 Mill. Reichsmark auf die vermehrte Rediskontierung von Wechseln, deren Summe auf 448,6 Mill. Reichsmark stieg, und 70,9 Mill. Reichsmark auf die weitere Abtragung des Darlehns bei der Rentenbank auf 613,8 Mill. Reichsmark durch Abgabe von Rentenmarkwechseln an diese. Den sonstigen Aktiven flossen wiederum Devisenbeträge aus dem Erlös der Deutschen Auslandsanleihe zu, während andererseits dem der Verfügung des Reparationsagenten unterstellten, bei den sonstigen Passiven verbuchten Sonderkonto des Reichs, auf dem der Gegenwert der übernommenen Anleihedevisen gutgeschrieben wird, beträchtliche Summen entzogen wurden: die Veränderungen bei den sonstigen Aktiven (plus 101,7 Mill. Reichsmark) und bei den sonstigen Passiven (— 158.6 Mill. Rm.) rühren überwiegend aus diesen Dispositionen her. Die erwähnten den sonstigen Passiven entzogenen Beträge wurden auf die fremden Gelder der Bank übertragen, die dementsprechend sowie unter der Einwirkung der geschilderten Zahlungsmittelrückflüsse und sonstigen Geschäftsbewegungen erheblich anwuchsen, nämlich um 266,8 auf 970,7 Mill. Reichsmark. Der Goldbestand stieg um 0,6 auf 696.1, der Bestand an zur Deckung herangezogenen Devisen um 0.2 auf 232 Mill. Reichsmark. Die Notendeckung durch Gold allein erhöhte sich von 37,3 auf 38,6 Prozent, die durch Gold und Deckungsdevisen von 49,8 auf 51,4 Prozent.

### Kurse:

| | 10. 12. 24: | 17. 12. 24: (In Reichsmark): |
|---|---|---|
| 5% Reichsanleihe | 0.89 | 0,825 |
| 4% Reichsanleihe | 0.97 | 0.93 |
| 3½% Reichsanleihe | 0.98 | 0.915 |
| 3% Reichsanleihe | 1.375 | 1,32 |
| 4% Preuß. Konsols | 1.10 | 1.035 |
| 3½% Preuß. Konsols | 1.36 | 1.23 |
| 3% Preuß Konsols | 1,11 | 1.05 |
| 5% Mexikaner | — | — |
| Neu-Guinea | 73 | 100 |
| Otavi | 24.30 | 26.40 |
| Schantung | 3.50 | 3.50 |
| Deutsche Bank | 12 | 11.80 |
| Discontobank | 16.50 | 16,30 |
| Brasilbank | 16.50 | — |
| Asiatenbank | 32.50 | 30.75 |
| Ueberseebank | 95.75 | 91.75 |
| Hamburg-Amerika-Linie | 25.375 | 25.87 |
| Norddeutscher Lloyd | 3.50 | 3.70 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 29.25 | 29,25 |
| A. E. G. | 10.60 | 11 |
| Augsburg-Nürnberg | 28 | 27 |
| Badische Anilin | 27,75 | 27.375 |
| Bergmann Elektrizität | 17,50 | 17,40 |
| Berliner Maschinen | 17,375 | 16.30 |
| Chemische Albert | 43,5 | 40,25 |
| Daimler | 3,25 | 3 |
| Deutsch-Luxemburger | 81 | 85,80 |
| Deutsche Erdöl | 49.25 | 47.50 |
| Deutsche Kali | 31,50 | 30,50 |
| Dynamit Nobel | 11,70 | 11,10 |
| Elberfelder Farben | 24,70 | 24,10 |
| Fraustadt Zucker | 14,75 | 13,50 |
| Gelsenkirchener Bergw. | 86 | 90,60 |
| Goldschmidt | 19,75 | 19,05 |
| Hannover Maschinen | — | 73 |
| Harpener Bergbau | 107,375 | 126,75 |
| Höchster Farben | 24.75 | 24.375 |
| Humboldt Maschinen | 28,50 | 24.625 |
| Kali Aschersleben | 15.40 | 13.50 |
| Klöckner-Werke | 62 | 61,875 |
| Köln-Rottweil | 12,70 | 12 |
| Laurahütte | 6,70 | 6.30 |
| Ludwig Loewe | 70 | 67.50 |
| Mannesmann | 58,875 | 62,30 |
| Maschinen Kappel | 27.50 | 25,75 |
| Oberbedarf | 12,30 | 11,60 |
| Caro | 10.80 | 10,70 |
| Orenstein | 18,50 | 17.30 |
| Phoenix | 38.40 | 38.75 |
| Pintsch | 45,90 | 46,75 |
| Rheinmetall | — | — |
| Rosenthal Porzellan | 30.50 | 36,75 |
| Sarotti | 1.75 | 1.75 |
| Schuckert | 58.50 | 61 |
| Siemens Glas | 19.75 | 19.25 |
| Stettiner Vulkan | 14.50 | 13,90 |
| Leonhard Tietz | 6.10 | 6 |
| Varziner Papier | 5.25 | 5 |
| Vereinigte Glanzstoff | 73,90 | 72 |
| Vogtländer Maschinen | 3 | 2.70 |
| Wanderer | 10 | 9.60 |
| Wicking | 40,25 | 38 |
| Zeitzer Maschinen | 42 | 38,75 |
| Zellstoff Waldhof | 10.40 | 10,20 |

### Devisen und Noten:

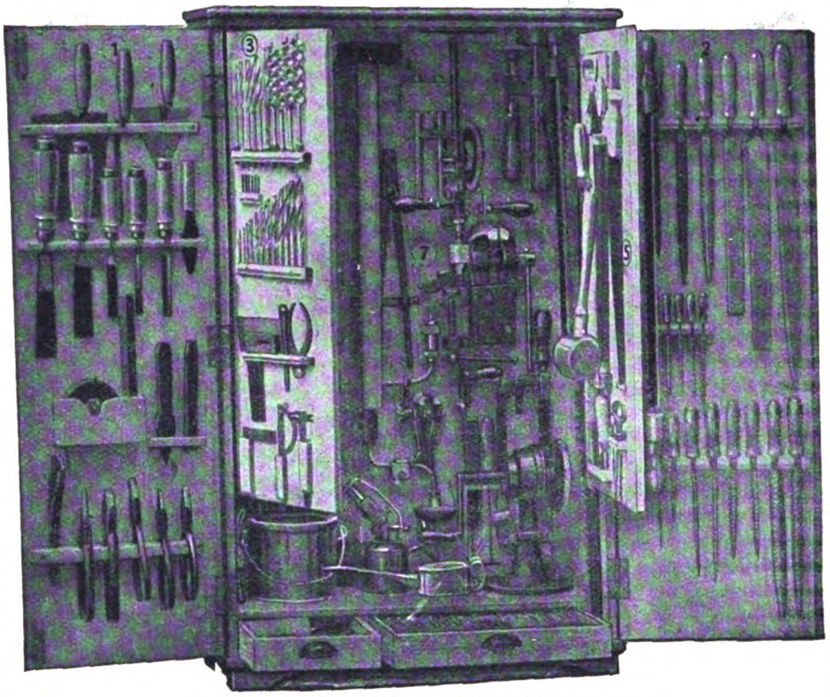
| | | |
|---|---|---|
| Holland | 170.15 | 169.40 |
| Belgien | 20.82 | 20,74 |
| Schweden | 113.20 | 113.18 |
| Italien | 18.195 | 18.09 |
| London | 19.74 | 19.69 |
| New York | 4.20 | 4.20 |
| Paris | 22.68 | 22.50 |
| Schweiz | 81.37 | 81.30 |
| Rumänien | 21.90 | 21.27 |
| Polen | 80.75 | 80.60 |
| Spanien | 58.55 | 58,85 |

# Erfindungen und Erfahrungen

## Der Farmerschrank.

Alle mit technischen Einrichtungen versehene Betriebe erfordern als Rückgrat für ihre dauernde gute Aufrechterhaltung eine Ergänzungs- und Reparaturwerkstätte.

Besonders trifft dies für Landwirtschaft, für Guts- und Bauernhöfe usw. zu. Hier ist oftmals schnellste Selbsthilfe erforderlich, weil Industriestätten und Eisenbahnlinien weit entfernt gelegen sind. In noch erweitertem Maße gilt das Gleiche für Plantagen und Farmen in überseeischen Ländern und für die osteuropäischen Agrarstaaten. Es mangelt in fast allen Fällen häufig weniger am geeigneten Handwerker, als am zweckentsprechenden Werkzeug. Eine solche Werkzeugzusammenstellung darf nicht wahllos eingerichtet werden, sondern muß für die vielseitigen Verwendungsgebiete alles Notwendige enthalten, um schnellste und sachgemäße Ausführung der Arbeit zu gewährleisten. Die Aufbewahrung der Werkzeuge spielt gleichfalls eine nicht unwesentliche Rolle. Der vom Hommel-Konzern, Mainz, konstruierte Hommel-Farmerschrank enthält eine für vorstehende Zwecke und Anforderungen besonders geeignete Werkzeugauswahl; es sind in ihm sämtliche Werkzeuge und Geräte für Tischler, Zimmerleute, Wagner, Küfer, Spengler, Schmiede, Schlosser, Maurer und verwandte Berufsgruppen vorhanden, deren der Landwirt, Farmer usw. zur Vornahme von Reparaturen an seinem Maschinen- und Gerätepark, für Haus- und Stallungsbau, Verputz- und Verblendarbeiten, Errichtung von Umzäunungen, Wagenbau, Rohrlegearbeiten, Forst- und Rodearbeiten und zur Haustischlerei bedarf. Erwähnt sei die große Zahl der Holzbearbeitungswerkzeuge, u. a. 4 Sägen, 4 Hobel, 5 Stechbeitel, 2 Schraubknechte, Leimkessel, ein Handbeil, eine Axt, Schnitzmesser, Winkel und Streichmaß, ein Glasschneider, ein Bandmaß von 10 m Meßlänge, ein Zollstock und für Maurer- und Dachdeckerarbeiten Wasserwage, Kellen, Senklot, Steinbohrer und Meißel. 18 Feilen von der größten Schruppfeile bis zur kleinsten Schlüssel- oder Raumfeile ermöglichen die Ausführung aller erdenklichen Schlosserarbeiten. Zur Ausführung von Installations- und Spenglerarbeiten sind sämtliche Werkzeuge vorhanden, desgleichen für Schmiedearbeiten. — Der Schrank hat eine Größe von 112×69×30 cm. H-W.



Das „Mädchen für Alles“ im Farmerheim.
Hommel Konzern.

## Das Blitzlicht in der Westentasche.

Der wichtigste Faktor, den der Lichtbildner unter seinen Willen beugen muß, den er umzumodeln hat in hundert Varianten, ist das Licht. Aber gerade hier wird häufig dem Liebhaberphotographen eine Grenze gesetzt, weil die berufliche Tätigkeit die Verwendung des Tageslichtes für die Ausübung des Photosportes nicht zuläßt. Nun sind aber gerade die Stunden nach vollbrachter Arbeit, die Abendstunden, die der Amateur in seiner Häuslichkeit oder im Freundeskreis zubringt, so überreich an köstlichen Motiven, daß wohl ausnahmslos in jedem Amateur der Wunsch erwacht, Szenen und Begebenheiten dieser Art im Bild festzuhalten. Hierzu ist die Möglichkeit mit Hilfe des Magnesium-Blitzlichtes gegeben. Denn es steht unter allen künstlichen Lichtquellen für den Amateurphotographen obenan. Es kann eine große Lichtstärke entfalten und ist außerordentlich reich an chemisch wirksamen Strahlen. Aber viele Amateure überfällt ein Grausen bei dem Gedanken an die Umständlichkeit und Gefährlichkeit der Blitzlichtphotographie, an Unterexposition, Härte, unharmonische Beleuchtung, an Rauchbelästigung und kostspielige Einrichtung in Gestalt von Blitzlichtlampen. Aber diese Bedenken beweisen nur, daß der Amateur, der sie hegt, nicht die Fortschritte in der Blitzlichtphotographie verfolgt hat. Denn um schöne Blitzlichtaufnahmen zu machen, ist keineswegs eine teure Lampe erforderlich, noch gilt es dabei, sich in Gefahr zu begeben, oder als Erfolg mißratene Bilder, wie oben erörtert, zu gewärtigen. Es gibt ein Blitzpulverpräparat im Handel, das ohne Lampe verwendet werden kann, kein Abwiegen des Blitzpulvers nötig macht und sich in seiner handlichen Form überall verwenden läßt, das ist der Tetenal-Taschenblitz. Das Arbeiten vollzieht sich nach denselben Regeln wie mit Blitzlichtpulver, nur daß es erheblich einfacher ist. Der Tetenal-Taschenblitz ist nichts weiter als eine kleine Papiertüte in der Größe der bekannten flachen Zündhölzerpackungen für die Westentasche und läßt sich wie diese bequem in der Westentasche mitführen. Blitzpulver und Lampe sind dadurch in bequemster Weise vereinigt. Die Handhabung ist denkbar einfach und in einer kleinen Gebrauchsanweisung jeder Packung beigefügt. Beim Gebrauch dieser kleinen Einrichtung wird auch der dem Blitzlicht Abgeneigteste bald einsehen, daß die Fährnisse, die man der Blitzlichtphotographie nachsagt, bei Benutzung des Tetenal-Taschenblitzes nicht existieren. Natürlich darf man auch bei Verwendung dieses Tetenal-Taschenblitzes die bei allen Blitzlichtaufnahmen erforderlichen einfachen Vorsichtsmaßregeln nicht außer acht lassen und muß vor allem die Packung feuersicher aufbewahren. F. H.

## Tauchsieder.

Mit Tauchsieder bezeichnet man bekanntlich einen elektrischen Kocher, der, in eine Flüssigkeit eingetaucht, diese erwärmt bzw. zum Kochen bringt; mit dem Tauchsieder wird demnach das entgegengesetzte Prinzip verfolgt wie mit dem elektrischen Kocher in Topfform, in den die zu kochende Flüssigkeit eingefüllt wird. Der besondere Vorteil des Tauchsieders besteht darin, daß man hier jeden Topf, jedes Glas, jede Kanne, wie überhaupt jedes Gefäß verwenden kann, um Wasser oder irgendeine andere Flüssigkeit zu erhitzen.

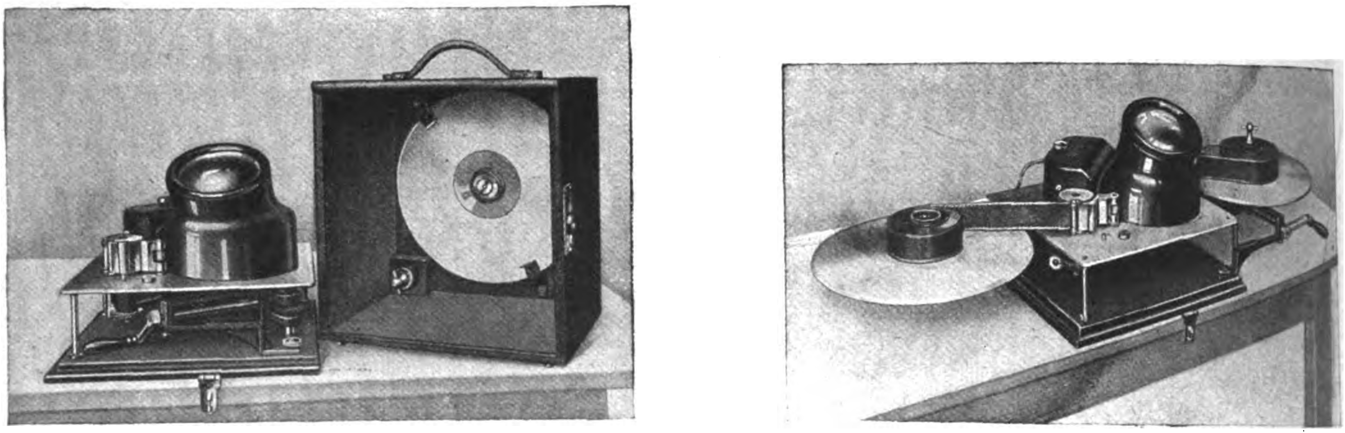
Die ersten in den Handel gebrachten Tauchsieder hatten naturgemäß ihre verschiedenen Fehler; zahllose Neuerungen haben jedoch den anfangs wenig gebrauchsfähigen Kocher zu einem wirklichen Gebrauchsgegenstand gemacht, und elektrischer Kochtopf und elektrischer Tauchsieder können heute friedlich nebeneinander bestehen. Bei der begrenzten Brenndauer jedes elektrischen Heizkörpers ist dessen Auswechslung beim Tauchsieder von größter Wichtigkeit. Der „Estro“-Tauchsieder ist so konstruiert, daß das Heizelement durch einfaches Aufschrauben eines Hartgummistöpsels in einer Minute ausgewechselt werden kann. Der Tauchsieder ist röhrenförmig gebaut. Die aus Messing bestehende Röhre ist 15 cm lang, aus einem Stück gezogen und oben mit einem Gewinde versehen, in den ein Hartgummistöpsel eingeschraubt ist, der gleichzeitig als Griff dient. In dieser Röhre befindet sich das Heizelement. Die Brenndauer des Heizelements beträgt ungefähr 300 Brennstunden, die Haltbarkeit ist daher je nach der Länge des täglichen Gebrauchs zwei bis drei Jahre. Ist dieses Element durchgebrannt, so schraubt man den Hartgummistöpsel auf, zieht das Element heraus, setzt das übliche Heizelement ein, und der Tauchsieder ist wieder gebrauchsfähig. Der Tauchsieder ist in der Größe so gehalten, daß er den an ihn gestellten Anforderungen genügt, und die Form ist so gewählt, daß eine leichte Reinigung ermöglicht wird. H-n

## Der deutsche Kalibergbau.

Der Vertrag von Versailles hat die deutsche Kalimonopolstellung zerschlagen. Um so mehr dürfte interessieren, was die vierte Jubiläums-Ausgabe „Kali“ der Deutschen Bergwerks-Zeitung, Essen, über den deutschen Kalibergbau, über Produktionsgrundlage, Abbau, Verarbeitung, Verkauf, Technik, ferner über die Konzern- und Syndikatsverhältnisse mitteilt. 20 Artikel (mit über 60 Abbildungen, statistischen Tabellen und graphischen Darstellungen) in der Praxis des Kalibergbaus stehender erster Fachleute geben jedem, der sich für Kali interessiert, nach jeder Richtung hin erschöpfende Auskunft.

## Kinoskop-Werbekoffer.

Dieser kleine und einfache Apparat ermöglicht es der Kinoindustrie beim Umrollen ihrer Filme trotz des oft großen Tempos beim Umrollen die Handlung des

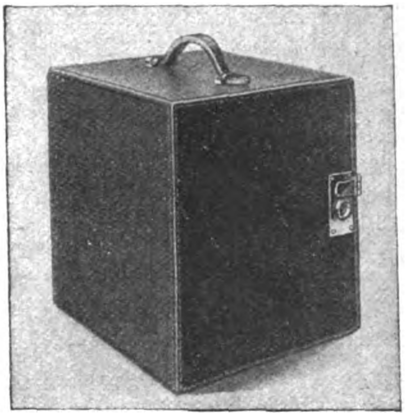


Der Kinoskop-Werbekoffer

geöffnet betriebsfertig

Filmes sich abwickeln zu sehen. Es würde zu weit führen, an alle Verwendungsmöglichkeiten für die Kinobranche hier zu erinnern. Nur eine soll herausgegriffen werden. Daß das Kinoskop bei langsamem Tempo für eine einzelne Person die Vorführung eines Filmes auf der Leinewand in guter Weise ersetzt, konnten es Interessenten bei Filmkäufen mit Vorteil benützen, um sich provisorisch einen Film durchzusehen, ehe sie sich entscheiden, ob sie die lange dauernde Vorführung auf der Leinwand mit ansehen wollen.

Da lag es nahe, den Apparat dazu zu verwenden, Interessenten Reklamefilme als irgendein Handelsobjekt im eignen Heime vorzuführen. Um nun die Mitnahme eines ganzen Umrolltisches zu ersparen, ist die Apparatebau Freiburg zur Konstruktion eines neuen Kinoskopes geschritten, das in seinem Innern nicht größer ist als das alte Modell und die ganze Umrollvorrichtung birgt. Der auf einer Grundplatte montierte Apparat enthält zwei Arme, die sich herausschwenken lassen. Auf beide wird eine Umrollscheibe mit aufsetzbarem Kern gesteckt.



Der handliche Werbekoffer geschlossen

Apparatebau Freiburg G. m. b. H., Freiburg i. B.

Der rechte Arm trägt außerdem einen einfachen Trieb mit Handkurbel und der Kinoskop-Umrolltisch ist fertig. In 30 Sekunden ist der Apparat betriebsfertig. Für den Transport besitzt das Kinoskop einen Deckel, ähnlich wie eine Schreibmaschine. In diesem Deckel haben die Umrollscheiben und der Kern Platz nebst einem Film von 300 m Länge. So erspart der Kinoskop-Koffer die Mitnahme eines Vorführungsapparates, ferner das Aufstellen einer Leinwand und schließlich die Verdunklung des Raumes.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

CARL LINDSTRÖM
AKTIENGESELLSCHAFT · ABT. OPTIK · BERLIN SO 33

Lindex
das beliebte Sport- und Jagd-Prismenglas 6×30

Feldstecher
für Sport, Reise, Jagd und Marine

Theatergläser
in Schwarz, farbig, Perlmutter, mit und ohne Stiel

Carlet
das kleinste Theaterglas mit 3 maliger Vergrößerung

Theatergläser
in Schwarz, farbig, Perlmutter, mit und ohne Stiel

**Seit 64 Jahren:**
**Chirurg. Gummiwaren**
**Krankenpflege-Artikel**

Barmenia Inhalator
Bronchial Katarrh
Nasen Katarrh
Kehlkopfleiden
Schnupf… Asthma

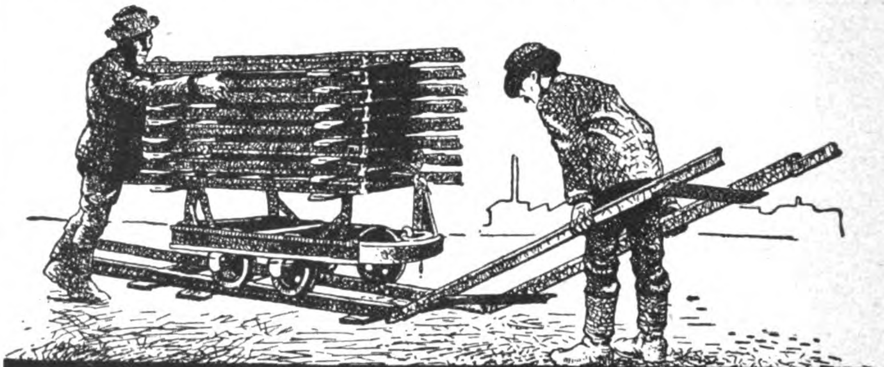
**Das beste der Welt**

Eingeschliffen – zerlegbar.
Trockene und feuchte Vernebelung.
Verlangen Sie Prospekt mit Offerte.

**Gummiwarenfabrik**
**Ohse & Monscheuer Nachf.**
**Bartels & Rieger**
**Köln a. Rhein 6**

gegründet 1861
Großer illustrierter Katalog mit Preisliste, 150 Seiten stark, neu erschienen.
**Vertreter gesucht.**

**Feld-u. Industriebahnen**



**Bochumer Verein**
**für Bergbau u. Gussstahlfabrikation.**
**Bochum.**

**Fein versilberte Luxusartikel und Tafelgeräte**

**Biberacher Metallwarenfabrik**
vormals Otto Schlee
**Biberach / Riss**

**Sportbälle jeder Art**
**Marke Sedina**
**schnürlos (D.R.-Pat.) u. mit Verschnürung**
Fußbälle, Faustbälle, Schleuderbälle, Schlagbälle usw.
Besondere Leistungsfähigkeit in Kinderhüllen

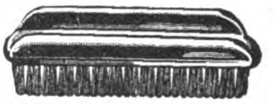
**Lederwaren jeder Art**
Aktenmappen, Schülermappen, Berufstaschen Schultornister, Markttaschen, Einkaufsbeutel, Sportgürtel, Rucksäcke, Rucksackstützen „Touristenfreund“ (D. R. - Pat.) und dergl.

*Besonders praktische Neuheit:*
**Leder-Einkaufsbeutel mit auswechselbarer Gummi-Einlage**
*D. R. G. M.*

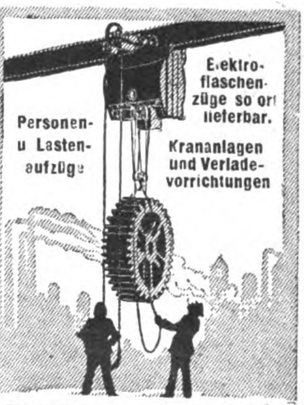
Größte Leistungsfähigkeit
in bezug auf Preise und Lieferungsmöglichkeit
Angebote und Preislisten auf Wunsch

**G. u. S. Schumacher**
Ges. m. b. H.
LEDERWARENFABRIK
**Stettin 5 a**

Celluloid- und Zahnbürstenfabrik
**TEUSCHER & CO.**
**Leipzig-Mö. (Germ.) Krosigkstraße 9**
Telephon: 51896
Mod. Spez. Fabrikation feiner Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten in jeder gew. Ausführg. Sorgfält. Uebernahme von Lieferungsaufträgen f. Grossisten nach jedem einges. Muster.



Gegründet 1852



Personen- u Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen

**ELEKTRO-FLASCHENZUG**
**CARL FLOHR A.-G.**
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

**Neumann & Co., Glasraffinerie**
EBERSBACH SA. / EXPORT

Fabrikation von
**Glaskronen, Glas für Beleuchtung, Schirme, echt Bleiglas, Schüsseln etc.**

**E. H. Worlée & Co., Hamburg**
Gegründet 1851 Deichstrasse 52 Gegründet 1851

**IMPORT:**
Schellack, Copal; Dammar Gummi und Harz aller Art, Terpentinöl, Holzöl und sonstige Lackrohstoffe.

**EXPORT:**
- **Abt. A:** Chemikalien, ätherische Öle und Essenzen, Schuhcreme, Seife, Siegellack, Farben, Lacke, Tinten, Schellack, Copal usw.
- **Abt. B:** Bleistifte, Bürsten, Linoleum, Wachstuch, Holzwaren, Goldleisten.
- **Abt. C:** Papiere, Buntpapiere, Photopapiere.
- **Abt. D:** Pianos, Musikinstrumente, Möbel, Uhren.
- **Abt. E:** Hüte, Textilien, Spielwaren, Fliegenfänger.
- **Abt. F:** Zahnärztliche Artikel, elektrische Artikel, Stahlwaren.

*Eigene Spedition*
**Wir übernehmen den Einkauf für erstklass. Häuser zu kulanten Bedingungen**

25 %
32 %
35 %
39 %
Nº 830v
Nº 830h
Nº 26
Nº 80
Nº 60

**EMIL KÖHLER**
**METALLWAREN-FABRIK**
GEGRÜNDET 1897
**BERLIN S.59**
DIEFFENBACH-STRASSE 36

**ABT. I MOTORRAD-ZUBEHÖRTEILE**
FELGEN • RIEMENFELGEN • SCHUTZBLECHE • WERKZEUGKASTEN • BENZINBEHÄLTER SOWIE ALLE BLECHARTIKEL FÜR DIE MOTORRAD-INDUSTRIE

**ABT. II STANZ- UND EMAILLIERWERK**
ERSTES SPECIALWERK FÜR REFLEKTOREN
TAGESLEISTUNG 50000 STÜCK

# Neues vom Büchermarkt

### Das Wirtschaftsleben Spaniens und Portugals.

Durch den neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien ist das Interesse am Wirtschaftsleben Spaniens wieder stark in den Vordergrund gerückt worden. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß es der „Deutsche Wirtschaftsdienst — Berlin" unternommen hat, uns in seiner bekannten Zeitschrift „Wirtschaftl. Nachrichtendienst, Auslandsnachrichten" einen Überblick über alle Wirtschaftszweige Spaniens zu geben. In einer Sondernummer, betitelt „Das Wirtschaftsleben Spaniens, werden zunächst Land und Leute kurz beschrieben, sodann folgen längere Ausführungen über das Verkehrswesen Spaniens (Eisenbahnen, Schiffahrt, Luftschiffahrt), über das Finanzwesen (Staatsfinanzen, Bankwesen), über die spanische Landwirtschaft (pflanzliche und tierische Rohstoffe), über den Bergbau, die Industrien, den Außenhandel und die Absatzmöglichkeiten. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen auch die Skizzen über die Bedeutung der einzelnen spanischen Wirtschaftsgebiete.

In ähnlicher Weise wurde soeben eine Sondernummer über „Das Wirtschaftsleben Portugals" herausgegeben, in der die einzelnen Zweige des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft ausführlich besprochen werden. Auch die Wirtschaft der portugiesischen Kolonien (außer Angola) ist in dieser Sonderarbeit beschrieben. Über Angola liegt eine besonders interessante selbständige Sondernummer vor. —

Die Sonderhefte können zum Preise von je 2.50 Goldmark vom Auslandverlag, Berlin SW. 19, Krausenstr. 38/39, bezogen werden. An kleineren Sondernummern erscheinen soeben „Das Wirtschaftsleben von Paraguay" (zum Preise von 2.— Mark) und „Das Wirtschaftsleben

Mignon
1000 galileische
-Theatergläser
für 2500.-Mark
*
Hervorragender
Exportschlager!
*
Beliebtes Theaterglas
mit zweifacher Vergrößerung
und Okularverstellung
Elegant, leicht u.
stabil
*
Hermann G. F. Schwarz, Hamburg 30, Goßlerstraße 77 Fernsprecher: Vulkan 7027

OTTO KIRSCHEN
Schneeberg-Neustädtel
Metallwaren-Fabrik : Sanitäre Artikel

Masken
u. Bonbons
[illegible]
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Hein'z & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog ab 1/6

VERTRETUNG
mit Niederlage an Herren, die Fühlung mit Ärzten, Apotheken, Heilkundigen haben, auch im Nebenerwerb, bringt langsam aber sichere hohen Verdienst. Betrifft: Komplex-Biochemische Heilmethode nach Dr. med. Grams. Einfacher als die Homöopathie bei größeren Erfolgen. Deutsche, englische und spanische Broschüren frei. Sämtliche 26 Mittel mit Handbuch Dr. Grams gegen M. 25.-- Vorzahlung franco.
Institut Richard Gossow & Co., Lindow (Mark) Deutschland.

Echte billige **Briefmarken** jedes Sortiment **M. 5.—**

| | | |
|---|---|---|
| 200 Afrika | 500 Rev.u.Umsturz | 200 engl. Kolonien |
| 100 Griechenland | 100 Bulgarien | 100 Dänemark |
| 100 Südamerika | 50 Flugpost | 40 Montenegro |

Diese 9 unter einander verschied. Sortimente auf 1 × bezog. kost. M. 40.—. Mehr als 1000 gleichgünst. Angeb. find. Sie in mein. 70 Seiten starken, reich illust. Preisliste, auch üb. Alben. Vers. kostenl. Max Herbst Markenh., Hamburg R.

**Export** Sämtliche deutsche Industrie-Artikel Überseeische Rohprodukte **Import**
Besonders auf Kommissions- u. Konsignations-Basis
Warenaustauschverkehr
**H. Schmuck & Co., Hamburg 1**
Johanniswall 14

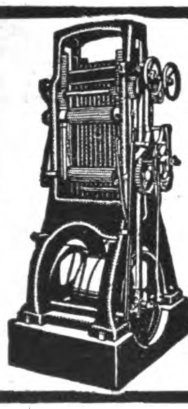
*Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??*
Dann
lesen Sie das
**»TEXTIL-ECHO«**
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
**Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie**
*ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!*
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! ⁄ Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

von El Salvador“ (zum Preise von 1,50 Mark). In nächster Zeit werden ähnliche Beschreibungen „Das Wirtschaftsleben von Mexiko, Kolumbien“ erscheinen. Bereits früher erschienen sind die interessanten Sondernummern über das Wirtschaftsleben von Rußland, Ukraine, Randstaaten, Finnland, Schweden, England, Italien, Rumänien, Afghanistan, China, Korea, Chinesisch-Turkestan, Indochina, Niederländisch-Indien, Argentinien und Chile. Diese letztgenannten Arbeiten sind erhältlich beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 21.

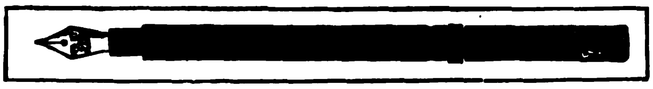
**Kifanga.** Ein Lebens- und Sittenbild des Volkes unserer ehemaligen deutschen Kolonie Samoa von Dr. phil. Emil Reche. Geheftet 3 Mark, in Leinen geb. 4 Mark. Verlag E. Haberland, Leipzig-R.

Der Verfasser hat in mehrjährigem Aufenthalt in der Südsee Gelegenheit gefunden, Land und Leute von Samoa eingehend kennenzulernen. Er sieht dieses Volk mit der Unbefangenheit des Beobachters, der von Jugend auf in mehrmaligen Reisen rund um die Erde und in anderen weiten Fahrten sein Auge für eine objektive Betrachtung der Dinge um sich her geschult hat, und lenkt die Blicke des Lesers in unserer Zeit der Irrungen und Wirrungen nach einem unverdorbenen, stolzen und ehrbewußten Volke hin, mit welchem unser eignes ursprüngliches deutsches Wesen viel Gemeinsames hat. Den Forderungen des streng geregelten samoanischen Zeremoniells entsprechend, trat der Verfasser in engere freundschaftliche Beziehungen zu dem Gauhäuptling — Beziehungen, die nach der Sitte des Landes einer ständigen Vermittlung der Häuptlingstochter bedürfen. Um dieses anmutige und geistvolle Mädchen, welches als Typ eines Kindes ihres Landes Wesen und Eigenart des samoanischen Volkes veranschaulicht, bewegt sich die Erzählung. Die im Anhang beigefügten Lieder sollen einführen in die Eigenart des samoanischen Gesanges; zugleich sollen sie die Schönheit der vokalreichen samoanischen Sprache dartun. Das Buch soll dazu beitragen, dem deutschen Volke jenes herrliche Inselland im Gedächtnis zu erhalten, um welches es Jahrzehnte gerungen hat, und in dessen weißem Korallensand so viele brave deutsche Seeleute gebettet sind.

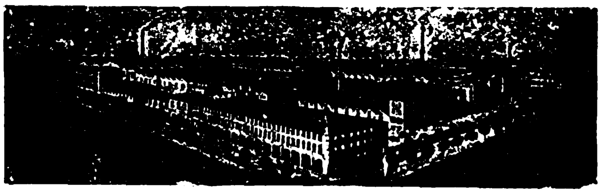
HOEHL
Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim a/Rhein


Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

Jagenberg
Liliput
Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt Ges
Maschinenfabrik Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar · Sachsen


Schlesische Celluloidwarenfabrik Reindorf & Vollmar
Hermsdorf-Städt. Nr. 2 b. Liebau i. Schlesien (Dtschld.)
Chirurgische Artikel, Dosen aller Art, Salbenkrukendeckel, Füllfederhalter, Bleistiftschützer, Schreibwaren, Herstellung von Massenartikeln

NSU
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben
Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!
Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)


4000 Angestellte
Gegründet 1873

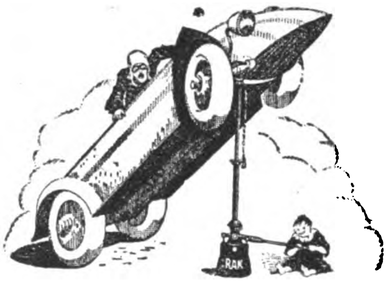
MAUXION SCHOKOLADE

FABRIK: SAALFELD — THÜRINGEN — DEUTSCHLAND

# Geschäftliche Mitteilungen

< OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION >

**Von der Berliner Automobil-Ausstellung.** Auf dem Stande des Schiele & Bruchsaler - Industriekonzern, Baden-Baden, finden wir verschiedene Neuheiten. Der bekannte Wagenheber Rak", der im Frühjahr 1924 ein Söhnchen „Rakson" bekommen hatte, brachte einen weiteren Verwandten mit zur Automobilausstellung, einen aus der vierten Dimension, für große dimensionierte Reifen bestimmt, den „Rakoloß". Dieser Rak-Verwandte hat eine Hubhöhe von 325 mm und dürfte somit allen Ansprüchen riesenbereifter Wagen, Lastwagen und Omnibusse, genügen. Man spricht auch davon, daß bald ein „Rakuli" erscheinen wird, so daß sich jede Gattung Kraftfahrer beraken kann.



WAGENHEBER „RAK"

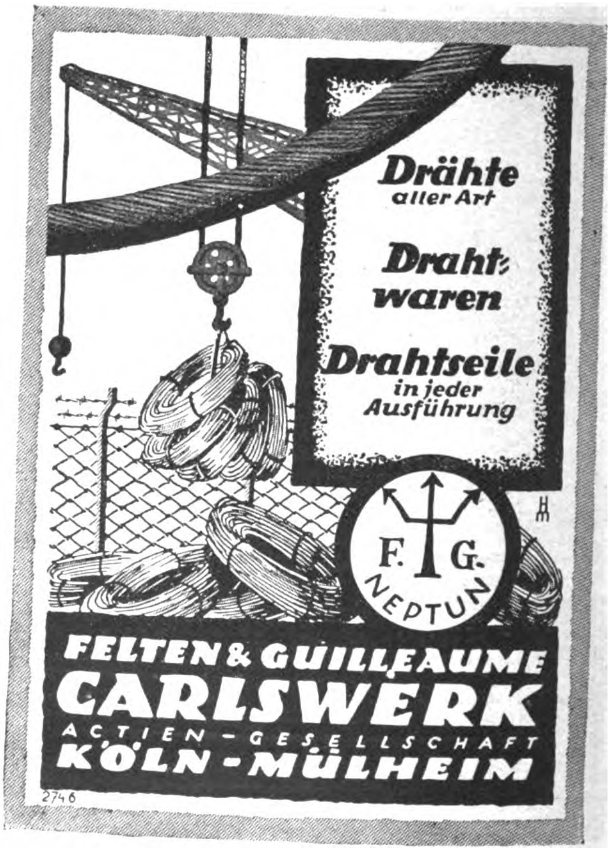
Ethymologisch reizvoll ist die Herkunft des Wortes „Rak". Es ist nämlich die Mitte von Herakles (Herkules); kein Wunder darum, wenn die Knirpse so tüchtig sind und wenn der Hebedrang in ihnen so lebendig ist, daß selbst ein Kind mit Rak, Rakson und Rakoloß jedes Gewicht spielend bezwingt. Was auf dem Stande des Schiele & Bruchsaler - Industriekonzerns ferner besonders fesselte, das waren einige Elektro-Werkzeugmaschinen mit eingebauten Motoren. Zunächst die Tischbandsäge „Liliput". Die sägt sozusagen alles, auch Metall. Sie und ihr Bruder „Simplit", der kleine Motor-Tischhobler, sind dabei äußerst stromsparsam. Auf der „Liliput" kann man Holz bis 12 cm Dicke

Edelliköre
Feinste Qualität!
Vornehmste Ausstattung!
Vertreter in allen grösseren Auslandsstädten gesucht!
Lischu A.-G.
Wiesbaden

GEBBO-EXTRA
GM 22227
SAFETY RAZOR BLADE
MADE IN GERMANY
Gebbo-Extra
Rasierklingen
Präzisionsklinge
aus Original
schwedischem Stahl
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

Spezial
Export-Haus
erzgebirgischer Erzeugnisse
Metallwaren, Emaille,
Aluminium, Bürsten,
Holzwaren, Musikinstrumente, Klöppel- u.
Glasperlenarbeit. pp.
Karl Hartmann 6,
Schwarzenberg Sachsen

Meteor
Kontrollkasse
D.R.P.a.
D. R. G. M. No 874173
Der Weg zur Uebersicht und
Ordnung nur durch unsere
METEOR-
KONTROLL-KASSEN
in anerkannt bewährten und
eleganten Ausführungen
JULIUS SCHÜRMANN
Meteor-Kontrollkassen-Fabrik
ELBERFELD, NEUENTEICH 54-56
Verlangen Sie umgehend Angebot



DEUTSCHLAND BRAUCHT
für seine Industrie Rohmaterialien und Produkte Ihres Landes
Verbindungen mit deutschen Käufern und Importeuren erhalten Sie durch Anzeigen in der deutschen Ausgabe
„DAS ECHO"
(Erscheinungsweise wöchentlich), unter der Sonderrubrik
AUSLAND- U. ÜBERSEEFIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN
Senden Sie Ihren Text mit einem entsprechenden Betrage an
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

sägen, der „Simplit“ hobelt 1 cm dicke Schwarten auf einmal herunter. Es ist ein Vergnügen, diese kleinen tapferen Maschinen bei der Arbeit zu sehen.

**Geschäftsjubiläum.** Der Firma Pitzschler & Co. in Altenburg (Thür.), einer der angesehensten Firmen der Harmonikabranche, war es vergönnt, am 16. Oktober 1924 auf ihr 50jähriges Bestehen zurückzublicken. Sie hat ihren Ursprung in der bereits im Jahre 1874 gegründeten Firma Gebrüder Pitzschler. Am 10. Januar 1913 ging die Firma in den Besitz des Herrn Alfred Fischer über, dem bereits die ebenso alte und wohlbekannte Akkordeon- und Bandoneonfabrik Kahnt & Uhlmann in Altenburg gehörte. Die Technik im Harmonikabau hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Mit verschiedenen hervorragenden Vervollkommnungen werden die Firmen Pitzschler & Co. und Kahnt & Uhlmann in Kürze auf dem Markt erscheinen. Unbestritten gehören heute die Instrumente der beiden Firmen hinsichtlich Klangfülle und Tonumfang mit zu den besten Fabrikaten der Branche. Gegenwärtiger Leiter der beiden Firmen ist Herr Otto Grimm.

**Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.**

**Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.**

**Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die Person der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, zu richten.**

**Verlag und Schriftleitung des „Echo“.**

LEIPZIGER MESSE
ALLGEM. MUSTERMESSE
1. BIS 7. MÄRZ 1925
TECHNISCHE MESSE
1. BIS 11. MÄRZ 1925
AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG.

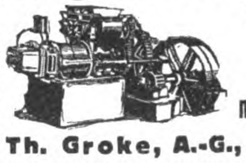
Badewannen
gußeiserne und Stahlblech, porzellan, emaillierte, Ia Qualität, sowie Küchenausgüsse, Spülbecken, Spülkästen und Konsolen dazu liefern prompt aus Vorrat zu günstigen Preisen
Dorfmund & Co., G. m. b. H.
Hannover G

Drahtheftmaschinen
aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Herstellung.
Spezialität seit 1886. Ferner
Falzmaschinen
für Werk- und Zeitungsdruck,
Loch-u. Öseneinsetzmaschinen
K. GEBLER,
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz

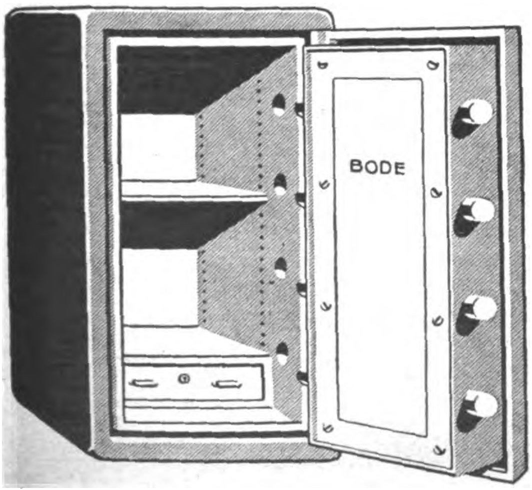
Käthe Kruse
PUPPEN
*waschbar*weich*
Unzerbrechlich
Reich illustrierte Kataloge 2,
·WERKSTÄTTE DER KÄTHE KRUSE-PUPPEN·
Bad Kösen an der Saale
Zur Messe in Leipzig: Wagnerhaus, Grimmaische Str. 6, II. Stock, Zimmer 17 u. 18
*Vertreter gesucht.*

Billigste Blechmassenartikel
Spezialität: Pfeifen
V. E. H. Sommer & Söhne
Metallwarenfabrik
Bernburg 700
Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Dresdner Hof, 1. Obergeschoß, Std. 219/220

Kein Suchen nach der Schere mehr!
Bindfadenabschneider
„Schnipp-Schnapp“
wird von jedem Ladeninhaber sofort gekauft
WALTHER KUNDE
DRESDEN-A. / PIRNAISCHE STR. 45



Ziegeleimaschinen,
Zerkleinerungsmaschinen,
Zementwarenmaschinen etc. etc.
Th. Groke, A.-G., Merseburg.



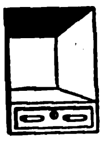
Nr. 304 u. 305.
Die Schränke können auch auf Rollen geliefert werden

BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER / Telegramm-Adresse: Geldschrankbode

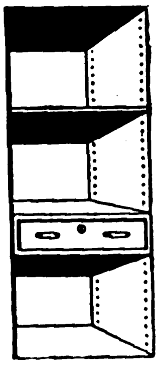
Feuer- und diebessichere
BODE-Geldschränke

Mantel aus starken Stahlplatten, über alle 12 Ecken gebogen. Die Türlagerung befindet sich innerhalb des Mantels, so daß keinerlei Vorsprünge am Schranke entstehen. Feuerschutz der Wandungen durch dreifach geglühte Infusorienerde (Kieselguhr). Verschluß durch Doppelbart-Schlüsselschloß oder Kombinationsschloß. Zum besonderen Schutz des Schlosses erhält die Tür eine unanbohrbare Panzerplatte. Lackierung außen dunkelgrün (m. Goldlinien), innen elfenbein.

| Nr. | Telegrammwort | Außenmaße Höhe cm | Außenmaße Breite cm | Außenmaße Tiefe cm | Innenmaße Höhe cm | Innenmaße Breite cm | Innenmaße Tiefe cm | Gewicht ca. kg |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 301 | **Kans** | 48 | 38 | 37 | 35 | 25 | 22 | 95 |
| 302 | **Kazel** | 55 | 43 | 42 | 42 | 30 | 27 | 115 |
| 303 | **Kadre** | 65 | 50 | 50 | 52 | 37 | 35 | 155 |
| 304 | **Kavier** | 83 | 53 | 52 | 70 | 40 | 37 | 200 |
| 305 | **Kafün** | 100 | 55 | 55 | 87 | 42 | 40 | 240 |
| 306 | **Kasek** | 120 | 58 | 57 | 107 | 45 | 42 | 275 |
| 307 | **Kaben** | 140 | 60 | 60 | 127 | 47 | 45 | 330 |

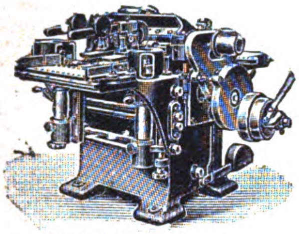


Einrichtung
Nr. 301 - 303



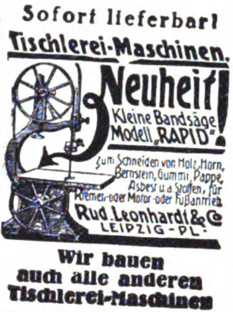
Einrichtung
Nr. 306 u. 307

## MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



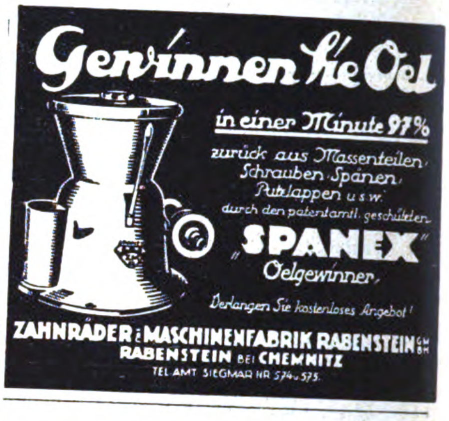
„Modell Badenia E. G.“

**Hobelmaschine**
mit drei und vier Messerwellen
Anfraget neuste Modelle
Höchste Vollendung!
Deutsche Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik
**Jacobi & Eichhorn**
Leipzig - Leutzsch 39
Telegr.: Jacobi Eichhorn

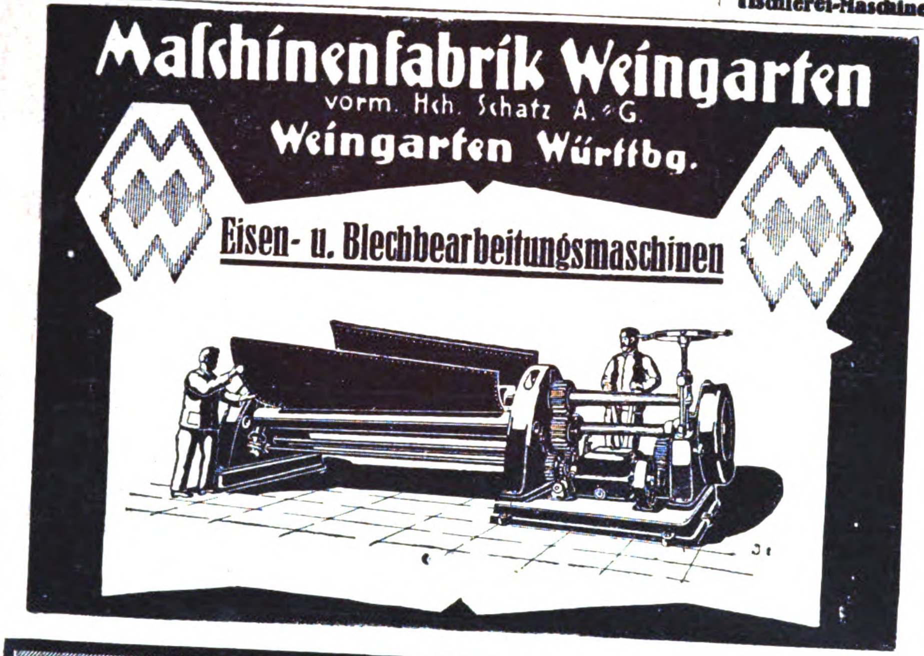


Sofort lieferbar!
Tischlerei-Maschinen.
Neuheit!
Kleine Bandsäge Modell „RAPID“!
zum Schneiden von Holz, Horn, Bernstein, Gummi, Pappe, Asbest u. a. Stoffen, für Riemen- oder Motor- oder Fußantrieb
Rud. Leonhardt & Co
LEIPZIG - PL.

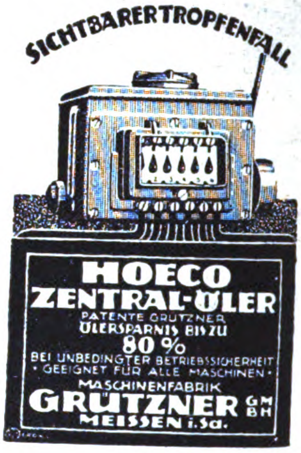
**Wir bauen auch alle anderen Tischlerei-Maschinen**



Gewinnen Sie Oel
in einer Minute 97%
zurück aus Massenteilen, Schrauben, Spänen, Putzlappen usw.
durch den patentamtl. geschützten
„SPANEX“
Oelgewinner.
Verlangen Sie kostenloses Angebot!
ZAHNRÄDER- u. MASCHINENFABRIK RABENSTEIN G. m. b. H.
RABENSTEIN BEI CHEMNITZ
TEL. AMT SIEGMAR NR 574 u. 575.

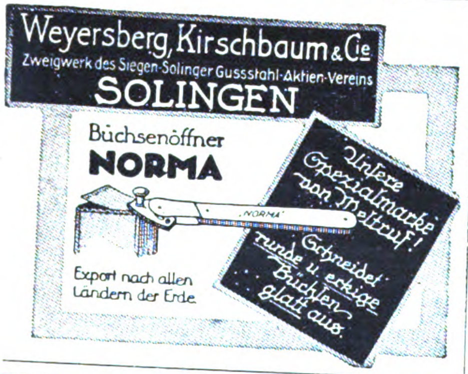


**Maſchinenfabrik Weingarten**
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.
Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen



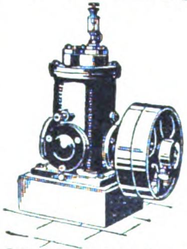
SICHTBARER TROPFENFALL
HOECO
ZENTRAL-ÖLER
PATENTE GRÜTZNER
ÖLERSPARNIS BIS ZU
80 %
BEI UNBEDINGTER BETRIEBSSICHERHEIT
• GEEIGNET FÜR ALLE MASCHINEN •
MASCHINENFABRIK
GRÜTZNER G. M. B. H.
MEISSEN i. Sa.

## INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



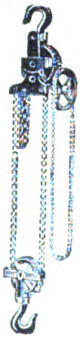
Weyersberg, Kirschbaum & Cie
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Vereins
SOLINGEN
Büchsenöffner
NORMA
Export nach allen Ländern der Erde
Unsere Spezialmarke von Weltruf!
Schneidet runde u. eckige Büchsen glatt aus.

KOMPRESSOREN
VACUUM-PUMPEN



HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

Auslandsvertreter gesucht!

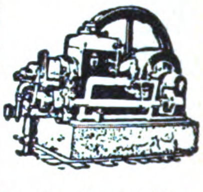


**HEBEZEUGE**
Flaschenzüge * Winden
Krane * Aufzüge
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

*

J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

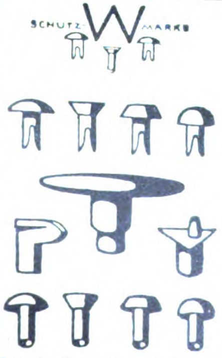
**Motorenfabrik Herford**
Herford in Westf.



Benzin-, Benzol-, Sauggas- u. Rohöl-Motoren

Fachkundige, rührige Vertreter gesucht

**Wülfeler Nietenfabrik**
G. m. b. H. • Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code A. B. C. 5th Edition



Zweispitz-
und
Hohlnieten
in jeder Ausführung,
galvanisiert oder
lackiert
in jeder Farbe

*

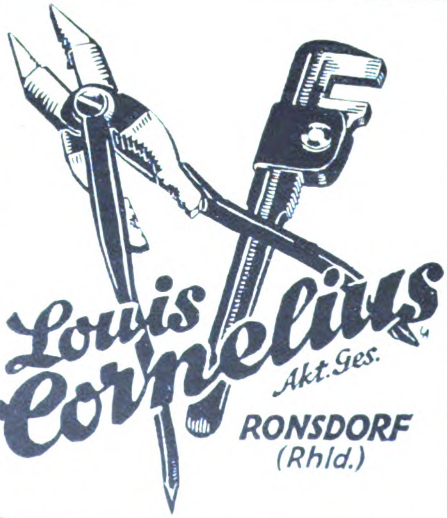
Spezialnieten
jeglicher Art
aus jedem Material.
Lieferung
jeder Menge
prompt

*

Katalog und Muster auf Wunsch

**Transportgeräte**
Hubwagen, Schiebkarren,
Sackkarren sowie alle sonst.
Geräte n. Zeichn. od. Angabe

**Transport-Anlagen**
aller Art. Elevatoren, Transportschnecken, sämtliche Einzelbestandteile für die Nahförderungsanlagen, Elevatorbecher, Schneckenböden
**Erste Pfälzische Transportgerätfabrik, Landau, Pfalz**
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei



Louis Cornelius Akt. Ges.
RONSDORF
(Rhld.)

**Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.**
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO“:
**„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen“**
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an
**Auslandverlag G. m. b. H., Berlin, Krausenstraße 38-39**

# ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-, GAS- UND WASSERANLAGEN

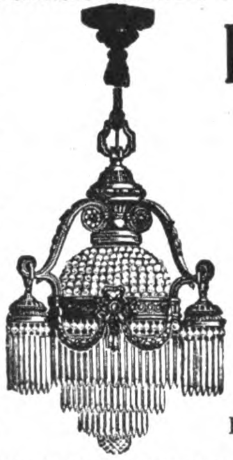
## ›Selekta‹

RÖHRENAPPARATE
UND VERSTÄRKER

*››› 1-6 Röhren ‹‹‹*
*Hochempfindlich, klarlaut, große Reichweite*
*Präzisionsarbeit*
*Glänzende Gutachten*

**SELEKTA**
*Süd-Weſtdeutſche Radiobau-Anſtalt*
FRANKFURT a. M.
*Günderrodestr. 5*

---



## Rüster & Gerlinger

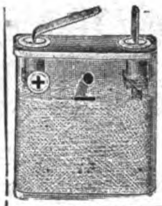
Fabrik für elektrische
Beleuchtungsgegenstände

Fabrik u. Ausstellungsräume:
**BERLIN SO 26**
**Kottbuser Ufer 42/43**

* * *

Branchekundige Vertreter gesucht

---



## Akkumulatoren

**für Taschenlampen**
800 Brennstunden lt. Prüfschein

| | | |
|---|---|---|
| 1 Stück | Gmk. | 1.40 |
| 12 „ | „ | 14.40 |
| 100 „ | „ | 100.– |

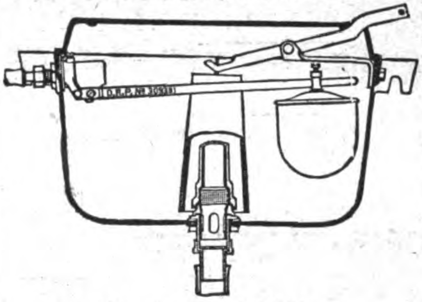
**Akk.-Fabrik Alfr. Luscher**
**Dresden-Strehlen**

---

## Berluto-Armaturen

AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K, Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

*Berluto-Spülkasten*



***Unsere Spezialitäten***
Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 30933 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung

**Berluto-**
Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P. Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P., Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.
**sind unerreicht!**

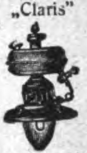
*Durch sämtliche Grossisten zu beziehen*
Branchekundige Vertreter gesucht

---

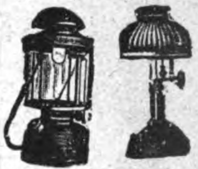
## „Continental"-Licht

**Starklicht-Lampen**
**für Petroleum u. Gasolin**
von 100–1500 Kerzen
Mit u. ohne Luftdruck
Über die ganze Welt verbreitet!

„Claris"

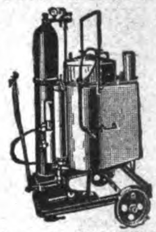


„Pionier" „Pionier"



für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

**Schweiß- u. Schneid-Anlagen**
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

**Continental Licht- und Apparatebau - Gesellsch.**
**Frankfurt a. M.**

---

## Auslanddeutsche!

*Lest und abonniert*
***„DAS ECHO"***

---

## RADIUM BATTERIEN

**Die Marke des Fachmannes**

RADIUM
BATTERIE

Firma
**Folkeringa**
**Groningen**
(Holland)
**Spezial-Fabrik f. Taschenlampenbatter.**

# PAPIER- UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

## Federhalter ✱ Bleistifte

aus Holz und Galalith
fabrizieren
**Pandora Federhalterfabrik Hans Bader & Co., Nürnberg**

**Vertreter gesucht!**

---

Bamberger
Klosettpapierfabrik
**Georg Brückner**
Bamberg (Bayern)
empfiehlt seine Fabrikate
**Luftschlangen,**
Konfetti, Pfannkuchen, Schneebälle etc., Klosett- und Friseur-Papiere, Schrank- und Butterpapiere, Scheck - Kassarollen etc.
in allen Aufmachungen

*

---

## Erstklassige Vertretungen

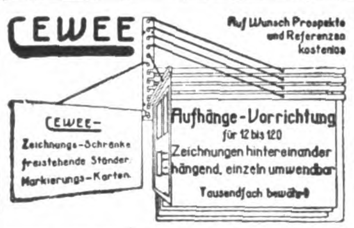
*guter deutscher Firmen erlangt man am schnellsten und billigsten durch eine*

## „Kleine Anzeige"

*in der besonders dafür eingerichteten Anzeigenrubrik des „Echo" mit Beiblatt „Deutsche Exportrevue" Anfragen m. genauen Textangaben etc. erbeten an*

**Auslandverlag G.m.b.H.**
**Berlin SW 19**
**Krausenstraße 38–39.**
Abteil.: „Kleine Anzeigen"

---



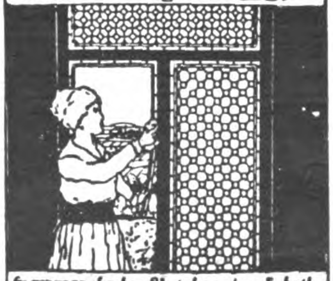
**Nebenstehend abgebildete Vorrichtung wird in eleganter und solid. Ausführung gelief. durch**

CARL W. EGELING
BERLIN W 66
LEIPZIGER STR. 115-116

Man verlange Preise und Katalog E.
**Technische Messe**
**Leipzig, Halle 13, Platz 40-47**

---

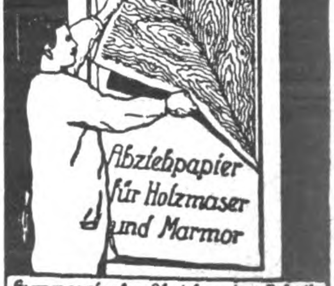
## Buntglaspapier
**(Windowphanie)**



Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert GmbH.**
**Gummersbach, Rheinprovinz**

---

## Abziehpapier



Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
**Adolf Siebert GmbH.**
**Gummersbach, Rheinprovinz.**

## MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

**W. RITMÜLLER & SOHN A.G.**
**GÖTTINGEN**
D. R. P. NR. 108 315
GEGRÜNDET 1795
16 GOLDENE MEDAILLEN
**FLÜGEL / MUSIKINSTRUMENTE ALLER ART / PIANOS**

**ZONOPHON A.-G.**
BERLIN S 42, RITTERSTR. 111
GEGRÜNDET 1900
SPRECHMASCHINEN
ZONOS- und CELLOPHON-RESONANZ
RADIO, spez.: TEILE

Netto 3 ¼ kg.
Verpackung: 50 Stück in Kiste 126×65×73 cm.
Neueste Sprechmaschine für Export
**INDUPHON**
ganz aus Metall, prima Mahagoni-Lackierung
**INDUSTRIA**
Blechwaren-Fabrik G. m. b. H.
**Berlin SO 26, Elisabethufer 53 m**
Spezialfabrik für Metallapparate, Tonarme und Trichter

FERD.
**MANTHEY**
HOFPIANOFABRIK
Gegr. 1868
·BERLIN·36·

**Ernst Hess Nachf.**
**Klingenthal, Sa. 102 • Gegr. 1872**
Mehrmals prämiiert! Spezialfabrik f. chromat. Konzertakkordeons b. m. 200 Bässen. Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten!

Vogtl. Musik-Instrumenten-Fabrik
**Hermann Dölling jr.**
Markneukirchen Nr. 111 / Deutschl.
Grösste Leistungsfähigkeit!
Export nach allen Ländern!
Gegründet 1885
*Katalog auf Verlangen!*

## AUTOMOBILE, FAHRRÄDER UND ZUBEHÖRTEILE

**RIEMANN-Beleuchtungen**
Signalinstrumente
Export nach allen Ländern
Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix
**Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44**

VICTORIA
K.R.II.
Motorräder
1,8/8,0 PS. (499 ccm)
**VICTORIA-WERKE A.-G.**
**NÜRNBERG**
GEGRÜNDET 1886, ca. 1600 ARBEITER

Original-
**Sura-Linierapparate**
D. R. P. a. D. R. G. M.
**für Fahrräder, Motorräder usw.**
Unentbehrlich
für jede Fahrrad- und Motorradfabrik, Metallwarenfabrik und Emaillieranstalt.
Muster gegen Voreinsendung von U.S.A. $ 5.– oder Gegenwert.
**Friedrich Sudbrack**
**Hausberge-Porta i. W.**

Autogaragen
Motorradgaragen
Lagerschuppen
aus Wellblech, feuersicher zerlegbar, transportabel, **ab Lager** lieferbar
Angebote und Prospekte kostenlos
**Gebr. Achenbach G. m. b. H.**
Eisen- u. Wellblechwerke
**Weidenau-Sieg,** Postfach 145

**Jeder**
Deutsche im Auslande
und jede exportier. Firma
verlange
vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39
Probenummer des „ECHO“.
Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

**KAHNERT & NOCKEMANN**
CRONENBERG BEI REMSCHEID
Fabriziert als Spezialität sämtl. Werkzeuge für Auto und Fahrräder
Vertreter gesucht!

## KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

**Widmer's**

Selbstrolier selbsttatige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

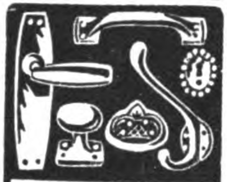
**KOCHS ADLER NÄHMASCHINEN**
FÜR HAUSHALT, HEIMARBEIT, GEWERBE UND ALLE ZWEIGE DER NÄH-INDUSTRIE

KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE A.-G.
BIELEFELD

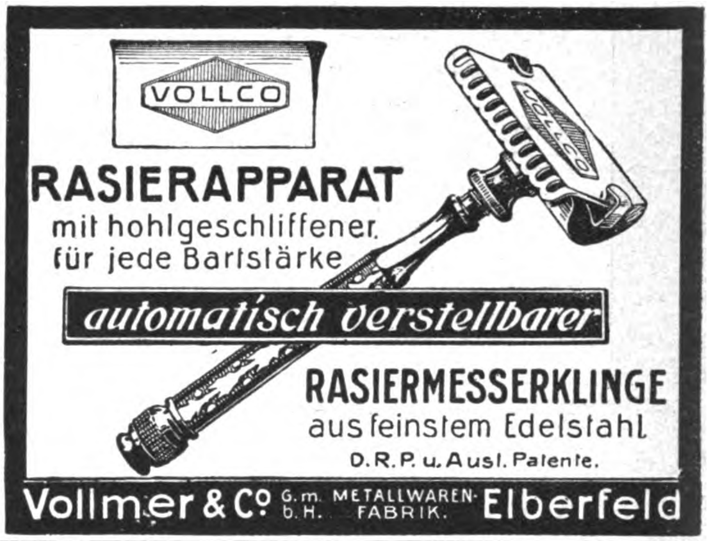
**ff. Haarschneidemaschine**

*

**G. Rau & W. Fischer**
Berlin-Neukölln
Prinz-Handjery-Str. 52

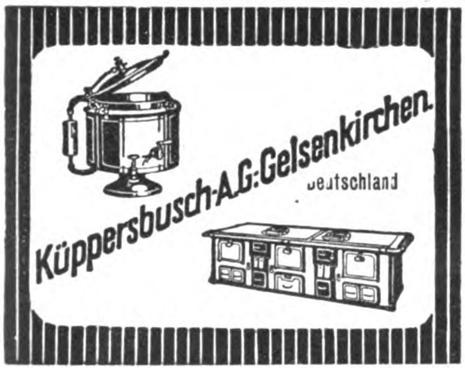


**P. Erich Bruckmann**
**Iserlohn**
Bau- u. Möbelbeschläge
Innendekorationsartikel

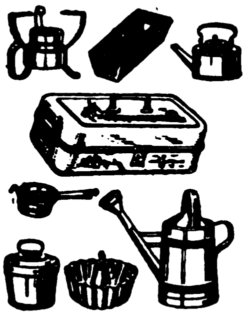


**RASIERAPPARAT**
mit hohlgeschliffener, für jede Bartstärke
*automatisch verstellbarer*
**RASIERMESSERKLINGE**
aus feinstem Edelstahl
D.R.P. u. Ausl. Patente.

**Vollmer & Co.** G. m. b. H. METALLWAREN-FABRIK. **Elberfeld**

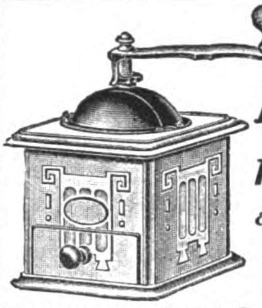


**Küppersbusch A.G. Gelsenkirchen**
Deutschland



**Haus- und Küchengeräte**
Blech- und Lackierware

**Heinr. Sörgel**
**Hamburg 11**



*Kaffeemühlen*
*aus Eisenblech*
*fabrizieren als Spezialität*

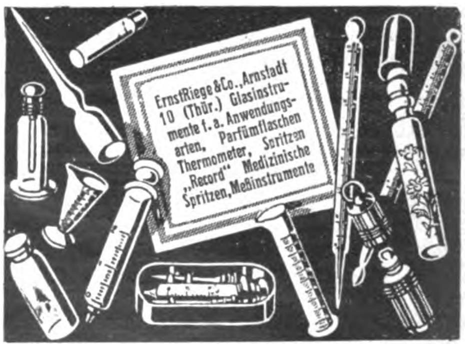
**August Winter & Sohn G. m. b. H.**
Lüdenscheid in Westfalen

## CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

**Kerzen** aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
**Adam Gies, Fulda**

**Glaswaren**
aller Art

**Müller & Co., Glaswerke**
**Piesau i. Thüringen 15.**



Ernst Riege & Co., Arnstadt 10 (Thür.) Glasinstrumente f. a. Anwendungsarten, Parfümflaschen Thermometer, Spritzen „Record" Medizinische Spritzen, Meßinstrumente

**Deutschland-Besucher!**

*Der* **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39** *weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise- und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw. / Auskünfte werden kostenlos erteilt.*

# VERMISCHTE ANZEIGEN

**Damig**
**EXPORT U. IMPORT GMBH**
**BARMEN-WICHL**

**EXPORT**

*nach allen Ländern.*
*Wir möchten Geschäfte als Einkaufsvertreter für mehrere gute Firmen tätigen.*

*Anfragen erbeten.*

---

Leistungsfähige deutsche
**ALBUMFABRIK**
sucht für alle Länder gut eingeführte Vertreter oder Verbindung mit Grossisten zum Vertriebe von Amateur-, Photo-, Postkarten- und Schallplatten-Alben, Poesies, Notes, Gäste- und Tagebücher.
**H. SPERLING, ALBUMFABRIK**
**LEIPZIG, OSTSTRASSE 24/26.**

---

**Nordport** G. m. b. H.
Bremerhaven
Tel.-Adr.: Nordport / ABC Code se Scott

Export
Abt. A: Chemikalien
„ B: Bürobedarf
„ C: Kleineisenwaren
„ D: Musikinstrumente

Neuheit:
Transparente Holzbeleuchtungskörper

---

**Wäscherei-Anlagen**
**für jeden Zweck bis**
zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern
**Maschinenfabrik**
**A. Michaelis,**
**München 57,**
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

---

Verschiedene wichtige
**bewährte Baupatente**
sind noch für einige europäische und außereuropäische Staaten zu vergeben
**Carl Tuchscherer, Sekretariat**
Breslau 13,0 / Hohenzollernstrasse 82

---

Wirkliche
**Herrenlektüre, Photos und Mappenwerke**
*für Bibliophile und Liebhaber*
**Adolf Heinrich**
Schließfach 153
**Oberhausen, Rhld.**

---

**Arnold Schlesinger**
Gegr. 1842 **HAMBURG** Gegr. 1842

Export aller Arten deutscher Waren und als Spezialitäten: Nähmaschinen, Kochherde, Lampen, Fahrräder, Musikwaren, Taschenuhren, Öldruckbilder, Elektrische Artikel, Patent medizin. Import von aller Art Landesprodukten. Anfragen erbeten und Kataloge auf Wunsch.

---

**Handtourenzähler**
**mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf**

RECORD
9072

Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
**Irion & Vosseler**
**Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)**

---

**Import - Export von Waren aller Art, spez. Gummiwaren**

WIHAG

**„Weser" Import & Handel A.-G.**
**BREMEN, Osterdeich 32**

---

**ABC Weltadreßbuch 1924**
*in 9 Sprachen nach Ländern und Branchen übersichtlich geordnet (4000 Seiten)*
**Preis 25 Gold-Mark**
exkl. Porto und Verpackung
*Zu beziehen durch*
**Nicolaische Buchhandlung**
*BORSTELL & REIMARUS BERLIN NW 7*

FRIEDRICH NICOLAI

---

**Die „Export-Auskunftei"**
des Auslandverlages
**Berlin SW 19**
**Krausenstrasse 38/39**
steht den ausländischen Beziehern des „Echo" und Geschäftsfreunden jeder Zeit für alle gewünschten Auskünfte z. Verfügung. Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche u. Beifügung von Portospesen.

---

**Generalvertretung**
für Ein- und Verkauf, Wahrnehmung von Interessen erstklassiger Unternehmungen
**gesucht**
von seriösem, rührigen Industrie- und Handels-Kaufmann in Deutschland. Sitz im Industriegebiet. Filialgründungen vorgesehen. Angebote unter **E. N. 7498** an
**Ala, Haasenstein & Vogler, Essen**

---

**Im geschäftlichen Wettbewerb**
wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von
**KLEINEN ANZEIGEN**
in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"**
Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an
**AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Abziehbilder.** Nur Qualitätsware.
**August Jüttner, Saalfeld (Saale),** Postfach 42.

**Acetylenbrenner** in bekannt guter Qualität.
**„Bergina“ Bergwerk u Industrie A.-G., München.**

**Adressen** aller Branchen d. In- u. Auslandes.
**FriedelsAdressen-Verlag Leipzig,** Birkenstr. 7.

**Adressen**
aller Branchen nach neuestem Material zu billigsten Preisen liefert
**Adressen - Koeppe,**
**Berlin C 2,**
Burgstraße 28.

**Armkassetten** D.R.P. epoch. Neuh., unbedingter Schutz d. Eigentums.
**Heinr. Mertens, Hamburg 11,**
Admiralitätsstraße 20.

**Alpaka- u. Alpaka Silberbestecke u. Tafelgeräte.**

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
GW

**Christian Gottlieb Wellner Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.**

**Aluminium:** Rein-Aluminium-Kochgeschirre u Kleinwaren fabriziert u. liefert in erstklassiger Qualität:
Schutzmarke
**Paul Hofmann A.-G.,** Metallwarenfabrik. **Nürnberg** (Deutschl). Kataloge gratis!

**Aluminium**-Kochgeschirre. Reiskummen u. sonstige Kleinartikel.

**Pühl & Birkel** Metallwarenfbr., **Georgensgmünd b. Nürnberg.**

**Aluminium-Kochgeschirre** Wasserkessel, Salatseihen, Schüsseln, Bestecke usw u. Ia Nickelwaren.

**Heinrich Berndes, Neheim (Ruhr)**

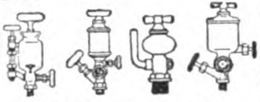
**Aluminium-Pulver** für Industrie und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay 11**

**Aluminiumputz-Leonit.** Aluminium-Reinigung. Berühmter Leonitputz. Fabrik - Marke die Godesburg a. Rh. verlangen. Andere scharfe zurückweisen! Ausschneiden. Ferner: Leonit's Rostvertilger (Herdputz) u. ff. rosa Silberputz.
**Leonitputz G. m. b. H., Fabrik: Godesberg a. Rh.**
3 verschiedene Muster nur gegen Voreinsendung von M. 1.— oder entsprechender anderer Währung.

**Anoden-Batterien** für drahtlose Telefonie
**Pála. Kodes & Co., Hamburg 14.**

**ApeXioR Schutz-Anstrichmischungen** (siehe Farben).
**W. v. Wiese, Berlin SW 11,** Schöneberger Str. 5.

**Armaturen.**
Schmier-Armaturen.



**Rodolfo A. Bercht, Hamburg 11**

**Armaturen** für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren Absperrschieber, Ventile, Hähne Hydranten, Brunnen etc.
**Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

**Armaturen** aller Art für Wasser, Gas und sanitäre Anlagen. Massenartikel in allen Metallen.

**Albertus & Stegmüller, G. m. b. H.,** Armaturenwerke, **Eisenberg in Thür.**

**Aschenaufbereitungsanlagen** zum Rückgew. von Koks und Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Aufzüge.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**
Personen- u. Lastenaufzüge.

**Autodecken,** Reise-, Schlaf-, Diwandecken fabriziert preiswert in all. Größen und Ausführungen
**Dunkel & Fichelscher G. m. b. H.,** Mechanische Weberei, **Berlin O 27,** Andreasstr. 32.

# Warenregister
## des allgemeinen Anzeigenteils

Seite

Vermischte Anzeigen . . . . . . . . . 3772
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 3776
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen . . . . . . . . . . . . 3776
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 3777
Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . 3777
Automobile, Fahrräder und Zubehörteile 3778
Musikinstrumente und Zubehör . . . . 3778
Chem.-Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren . . . . . . 3779
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 3779

**Armaturen** für Wasser, Dampf u Gas. Kondenstöpfe für Satt- u. Heißdampf. Neuheit: Kondenstopf mit Schieberabschluß D. R. P.

**Klein, Schanzlin & Becker, Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).**

**Armaturen** für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

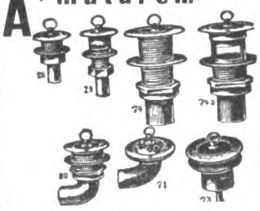
**Armaturenwerk**
**Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Armaturen** aller Art, für Dampf und Heizung. Kondenstöpfe. Absperrventile u. Hähne für alle Zwecke. Pumpen für Luft u. Wasser.

PERFECTION
14

Spezialfabrikation von Perfektionshähnen. Export n. all. Länd.. Bill. Bezugsquelle. Rasche Lieferg.
Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44.**

**Armaturen.**

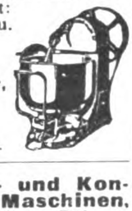


**Franz Viegener II,**
**Attendorn i. W.,**
Armaturenfabrik und Metallgießerei.

**Autokühler.**
**Thiem & Töwe, Halle a. d. S. 132.**

**Automobil-Zubehör** aller Art, Fabrikation Illustr. Katalog 160 Seiten
**Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

**Bäckereimaschinen** Spezialität: Teigknet- u. Teigteilmaschinen.



**Albert Mohr,** Maschinenfabrik, **Halle** (Saale).

**Bäckerei- und Konditorei-Maschinen,** Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen Eismaschinen.

**Hoening & Co.,** Maschinenfabrik, **Dortmund.**

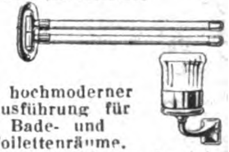
**Bäckereimaschinen.** Spez.: Origin.-Drehhebel Knetmaschinen „Eberhardt“, billigst. System für alle Teige. Tausende i. kurz. Zeit verkauft. Exportart. ersten Ranges. Lieferbar sof. in all. Größen.

Tüchtige Vertreter gesucht.
**G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

**Bäckereimaschinen.** Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

**„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Badearmaturen und sanitäre Metallwaren**



in hochmoderner Ausführung für Bade- und Toilettenräume.
**Knebel & Röttger, Iserlohn i W.,** Armaturen- u Metallwarenfabrik. Metallgießerei.
— Gegründet 1899. —
Code: Mosse. A.B.C 5. Ed.

**Badeöfen** für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen, Zink und Gußeisen.
**Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

**Badewannen,** Voll-Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert. Rieselbäder, Badeöfen, Duscheimer.
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Badewannen.** Kinderwannen, Sitzwannen Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse Stahlblech hochglanzemailliert.
**Ranke-Export G m b H., Brühl,** Bez. Köln.

**Band** für Herren- und Damenhüte aus Seide, Kunstseide und Baumwolle direkt ab Fabrik.
**Adolf Putsch, Ronsdorf** (Rheinland).

**Bänder,** Spitzen, Kordeln, Litzen (alle Barmer Artikel), Schreibmaschinenbänder, Hosenträger, Teppiche. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

**Bänder aus Seide,** Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
**Richd. Duisberg & Co., Barmen.** Gegründet 1862.

**Bandstahl,** gehärtet und härtbar, in grauer, blanker, blauer und gelber Ausführung.
**Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg** (Westfalen).

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Barometer aller Art.** Barographen, Thermographen Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg. Stellingen 17** Katalog 8 E zu Diensten.

**Baubeschlägefabrik** für Fensterbascules aus Eisen, Messing und Bronze.
Grunert & Lehmann, Leipzig (Deutschland).

**Beleuchtungskörper** f. Elektrizität u. Gas, einfachste, modernste Ausführung.
**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

**Bernstein-Imitation** „A m b e r i t". Schmuckwaren sowie auch Elfenbein, Bein, Galalith. Kristall u. Kristall-Imitation, Haarschmuck u. Frisierkämme, synthet. Edelsteine (speziell Rubine m. Freimaurerzeich. in Gold graviert z. Fassen). Chatons — imit. Diamanten, weiß u. farbig. Alpaka-Bestecke (Musterbesteck 90 gr. $ 2.50). Musterkoll. v. $ 5.- aufw., den Artikeln entspr.
**Wilhelm D. Paasch, Hamburg 5 A**, Steindamm 2.

**Bernstein-Meerschaum-** Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

**Bijouterien.** Perlen-Kolliers, Halsketten aus Galalith fabrizieren billigst in allen Ausführungen
**Perlen- u. Kunstwaren Fbr. Grüterich & Co., Neheim i. Westf.**

**Bijouterien,** unechte u. echte, Edelbein- u. Elfenbeinketten, Kolliers, Kristallwaren, Kleider- und Hutschmuck. Musterkollekt. geg. Voreinsend. v. $ 10—25.
**Groschupp & Credner, Berlin**, Behrenstraße 50-52. **Gablonz a. N., Tschecho-Sl.**

**Bijouterien,** Uhrketten, echt u. unecht, für jeden Markt, ständ. neue Muster. Illustr. Katal. gratis. Musterkollekt. gegen Scheck oder Ia Referenzen.
**Th. Lechelt & Co. m. b. H., Hamburg 11 D**, Alterwall 46. Tel.-Adr.: Bijouteriewerke.

**Bijouterie** in Emaille, Boleros, Broschen, Sport-Abzeichen, Münzen, Gürtelteile i. modernen neuen Mustern
**G. B r e h m e r, Metallwaren-Fabrik. Markneukirchen 18.** Musterkollektion gegen Einsendung von U. S. A. $ 3.- oder Gegenwert.

**Bilder,** Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

**Bilder** und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

**Biskuitmaschinen.** R u d. S c h e f f u s s, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

**Blech-Packungen** jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

**Blei-,** Kopier-, Farb- und Drehstifte in den verschiedensten Ausführungen. **Arthur Braun,** Fabrik feiner Federhalter, Blei- u. Kopierstifte. **Nürnberg.** Fürther Straße 64a.

**Bleistifthülsen in Platinin-Silber.**
Gesta
D. R. G. M. Für jeden Bleistift Hülse, Halter und Verlängerer, 10 cm lang, mit feinstem Kopierstift, steht und hängt aufrecht, mit gravierbarer Petschaftplatte. Darf an keinem Bleistift fehlen. Eleganter Geschenk- u. Reklameartikel. Muster-Dutzend franko gegen Voreinsendung U.S.A. $3,60 oder gleichen Werten.
**Gesta-Metallwaren-Industrie Giesen & Co., Abt 6, Hannover 1.**

**Bleistift-Spitzmaschinen. Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof. Fabrik für Bürobedarf.

**Bohrkräne.** Gesamteinrichtung. f. alle Arten von Tief- u. Flachbohrungen, Seilschlagbohrapparate, Schürfbohrmaschinen, Spül- u. Tiefpumpen, Schöpfapparate, Gestänge, Schwerstangen, Bohrwerkzeug, Bohrrohre, Meißel.
**Tiefbohrbedarf Aktiengesellschaft. Lehrte 4 b. Hannover** Telegr.-Adresse: Tiebag.

**Borax,** Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

**Brauereisudwerke.** Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

**Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel.** Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier-Apparate, Darr-Aufsätze.
**J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.**

**Briefmarken,** Alben, Preisliste gegen Rückporto, auch Tausch in großen Mengen. **Wilhelm Baumann, Bln.-Friedenau,** Rembrandtstr. 3-4.

**Briefmarken** aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57**

**Briefmarken.** Briefmarkenalben. Preisliste kostenfr. **Markenhaus Werner Voss, Mergentheim, Württemberg.**

**Briefmarken-Preisliste** kostenlos. S. Ins. Seite 3772. **Max Herbst,** Markenhaus. **Hamburg R.**

**Briefumschläge** jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpackungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge. Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Komplette Musterkollektionen gegen Einsendung von 4,20 Goldmark oder $ 1.-. Rückerstattung bei Auftragserteilung. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881

**Bronzearbeiten.** Tische, Vasen, Schreibgarnituren fabriz. in vornehmster Ausstattung **W. Quehl, Berlin SW 68,** Ritterstraße 51. Z. Messe in Leipzig nicht vertreten. Musterlager und Verkauf **nur Berlin SW 68,** Ritterstraße 51.

**Bronzefarben,** Blattgold und Blattmetalle. Spezialität Blattgoldersatzbronze Abziehgold (zum Vergolden im Freien) **Gebrüder Rosenbaum Fürth (Bayern).**

Schutz-Marke.

**Bronzefarben.** Spez. Aluminiumpulver, fettfreie Litho- und Lackbronzen, Blattmetalle usw. **Georg Wölfel & Co.,** Bronzefarben, Aluminiumpulver, Blattmetalle, **Fürth (Bayern).**

**Bronzefarben.** Spezialität. Fettfreie Litho- u Lackbronzen. Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher. Fürth Bay 11**

**Bronzefarben-,** Brokat- und Blattmetallfabriken. **H. Rosenhaupt-Köhler & Co., Fürth-Bayern 47.**

**Buchdruckereimaschinen.** neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

**Buchdruckschriften,** Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei. Frankfurt a. M**

**Bücher** aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung **Alexander Koehler, Dresden.** Abteilung Auslandversand.

**Bücher** aller Literaturgebiete zu Originalverlegerpreisen, besonders die neue, soeben erschienene 7. Auflage von Meyers groß. Konversationslexikon in 12 Halblederbänden, Band 1 — 30,00 G.-M.
**Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S 42,** Alexandrinenstr. 97.

**Bücher.**
**Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. **Kataloge auf Verlangen.**

**Bücher. G. A. v. Halem** Export- u Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen** Gegründet 1863 Teleg.-Adr. Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher Zeitschriften Musikalien Kunstblätter. Lehrmittel — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken, u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

**Bücher** - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Ueberseeische Buchhandlung. **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

**Bücher.** Zum erstenmal erschien.: Plattdeutsches Verzeichnis, umfassend alle literarisch wertvollen Werke des niederdeutschen Sprachgebiets von Pommern bis Westfalen, herausg. v. Reinh. Müller. 32 Seit. Umfg. Jeder Niederdeutsche i. Ausland erhält es auf Wunsch kostenl. v. d. **Exportbuchhandlung Reinh. Müller, Hamburg 24.**

**Bücher:** Meyers Konversations-Lexikon, neue Auflage in 12 Bänden, enth. 10 000 Seiten Text, 5000 Abbildungen, 500 schwarze und 100 farbige Bildertafeln, 140 Karten u. a. m. Band I erscheint im Dezember 24, in Halbleder M. 30.—. Alle 5 Monate 1 Band. Einzeln zahlbar. Bei Voreinsendung des Betrages Zusendung postfrei.
**Universitäts - Buchhandlung Blazek & Bergmann, Inh. Dr. E. Bergmann, Frankfurt a. M.,** Goethestr. 34.

**Bücher.** Die Schlager Tarzan bei den Affen Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten Von E. R. Burroughs, gebd Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) Tarzans Rückkehr in den Urwald Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto **Berthold Köhn & Co** Buchhandlung. **Schweidnitz** i. Schl. (Deutschland 1).

**Bücher,** neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst. Technik. Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin Kataloge gratis u. franko **Henschel & Müller, Hamburg 36** Gr Bleichen 67.

**Bücher** jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
**E. Friedrich & Co.,** Buchexport **Bremen,** Postf. 477.

**Bücher,** technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

**Bücher jeder Art,** besonders größere Werke, Fachliteratur, Zeitschriften. **Oscar Enoch,** Export-Buchhandlung, **Hamburg 1.** Sperrsorts. Vertret. gesucht.

**Buntglaspapier,** Vitrauphanie. Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

**Buntpapier. Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.** Tel.-Adr. Papierkempinski.

**Bureauartikel,** Briefpapier, Lineale, Federhalter u. Schreibzeuge. **H. Bauer & C. Beyerlein, Nürnberg,** Aeußere Bucherstr. 25.

**182**

**Bureaumöbel „Box"** Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
**Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

**Bürsten** u. Pinsel, jede Art aus vegetabilischen u. animalischen Stoffen, Stahl- u Messingdraht für alle Industrien fertigt als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

**Bürsten,** spez. Zahn-, Haar-, Kleider- u. Handbürsten. **Felix Leonhardt,** Bürstenfabrik, K.-G., **Mockrehna 6,** Prov **Sachsen.** Muster zu Diensten.

**Büstenhalter,** Reformkorsetten, Umstandskorsetten, Umstandsleibbind.
C S IRMA
**C a r l S c h m i d, Hochdorf b. Kirchheim-Teck, Württbg.** S. Ins. Seite 3724.

**Bürstenhölzer** jeder Art in Massenerzeugung. **Heidelberger Bürstenhölzer-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III.** Korrespondenz: engl., span., ital., franz.

**Celluloid-** und Gummi-Spielwaren. Kämme, Feinbürsten u. sämtliche Toiletteartikel. Muster geg. Voreinsend von 10 G.-M. an. **B. Dzialoszynski, Leipzig 14.**

**Fabrik für Celluloid-Zahn- und Handwaschbürsten.**
**T e u s c h e r & C o., Leipzig-Möckern,** Krosigkstraße 9.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Chemikalien.** Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien. Drogen, sämtliche Arzneiwaren.
**M. R. Marcus, Hamburg 38.**
Etabliert 1897. Telegr.:Adr.: Sumarberg. ABC-Code, 5. Ed.

---

**Chemikalien.** Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
**Dr. Jordi & Schade, A.-G., Hamburg 9, Vorsetzen 41.**
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

**Chemikalien u. Drogen. Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8.**
Telegr.: Chemiprodukt.

---

**Chemische Produkte,** Synonym-Präparate, hochwertige chemische Präparate, hochwertige synthetische Produkte. — Pillen, Dragees, Tabletten, Salben, Pflaster, Aetzstifte, Kapseln, Suppositorien, Patentmedizinen. — Kataloge, Listen und Prospekte kostenlos.
**Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer Akt.-Ges., Berlin-Neukölln.**

---

**Cigaretten-Etuis!** Spezialität von **FritzBracht.Lüdenscheid,** Celluloid- u. Metallwarenfbr.

---

**Cigarettenmaschinen** bis 45 000 Stück stündliche Leistung. „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatl. Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- u. Messerschleifmaschinen.
**United Cigarette Machine Co., Inc Filiale Dresden-A. 21 II.**

---

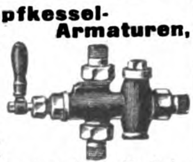
**Cigarettenpapier** in Rollen, Bogen, Heftchen, Hülsen jeder Art
**„Zigpag" Cigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft m b H., München 25.**

---

**Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b H., Hamburg 15.**
„Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

---

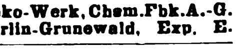
**Dampfkessel-Armaturen,**



Absperr- und Sicherheitsventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.
**Paul Klinger, Berlin O 27.**

---

**Dental-Artikel** Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen.



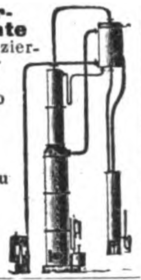
**Heko-Werk, Chem.Fbk.A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.**

---

**Desinfektionsapparate** f. Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren.
**Apparatebau Akt.-Ges., Weimar.**

---

**Destillier-Apparate** u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert
Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma bei Leipzig.



---

**Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

---

**Dichtungsmaterial** für Dampf, Wasser, Gas etc. Spec. Manganesit-Kitt für Flanschen und Gewindedichtungen.
**Manganesit-Werke, G. m. b H., Hamburg 38.**

---

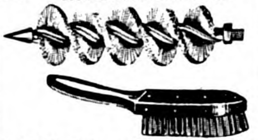
**Draht** für Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Bürstenfabriken, Brauereien, Spinnereimaschinenfabriken, Webeblattfabriken
**Heiner & Co., Hohenlimburg 16 in Westf.**

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke liefert die älteste Spezialfabrik
**Ernst Petzold jun., Chemnitz**

---

**Drahtbürsten** für alle Zwecke der Industrie u. Landwirtschaft in



IaMaterial u. Verarbeitung.
**HeidelbergerBürsten-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III.**
Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. B. — Korresp.: engl., span., ital., franz.

---

**Drähte** für Buchbindereien, Kartonnagen- und Bürstenfabriken.

**Drahtindustrie G. m. b. H., Hohenlimburg (Westf.).**
Drahtzieherei und Kaltwalzwerk.

---

**Draht-Flechtmaschinen** zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten. Hilfsmaschinen
**J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießerei, **Ludwigshafen a. Rh.**
Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

---

**Drahtgewebe** für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern
**Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

---

**Drahtseile** aller Art.
Export nach allen Ländern.
**Seil- und Drahtindustrie „Glückauf" Karl Kroke, Komm.-Ges., Gelsenkirchen in Westfalen.**

---

**Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Druidenau, Aue, Erzgeb.**

---

**Düngerfabrik**-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Durchschreibebücher.**

Rein
Rein's Durchschreibe-Bücher

**Eduard Rein, Chemnitz.**

---

**Edelsteine,** echt, synth. Herstellg. für Schmuck u. Technik. Neuest. Triumph dtsch. Wissenschaft. Musteretui mit 20 geschliff. Juwelen geg. Voreinsend. v. £ 3/- od. Gegenw. ferner gef. in 14kar. Goldschmuckwar.: 1 Kollekt. v. 24 div. Schmuckstück. £ 49.

**Scholle & Lev, Dresden-R. 1.**

---

**Einlegesohlen** und Gummiferseneinlagen fabriziert
**Sally Goldmann, Leipzig 22.**

---

**Eisenbahn**-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
**Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

---

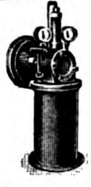
**Eisen-** u. Stahlerzeugnisse jed. Art, Bleche, Stabeisen, Draht, Röhren für Gas, Wasser, Dampf usw., Fittings und Armaturen.
**Röhren- & Eisen-Export G. m. b. H., Berlin SW 61,** Großbeerenstr. 71.

---

**Eisen- und Stahlwaren,** Haushaltungsmaschinen und Geräte. Feuerzeuge. **Richard Böving, Barmen,** Dörnerbrückenstr. 13.

---

**Eiserzeugungsanlagen** und Kühlmaschinen für jeden Verwendungszweck. Modernste Konstruktion. Rascheste Lieferung. Günstige Preise.



**Gebrüder Bayer, Augsburg.**

---

**Eis- u. Kühlmaschinen,** deren sämtliche Einzelteile, Eiszellen liefert **A. Freundlich, Maschinenfabrik, Düsseldorf 60.**

---

**Eismaschinen,** Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

ALEXANDERWERK

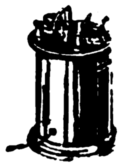
Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Elektromotoren,** Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
**Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

---

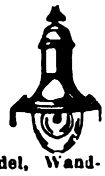
**Elektr. Anschlußapparat „Gnom",** klein, elegant, billig, IaAusführung zum Anschluß an 100—250 Volt Wechselstrom für medizinische und



zahnärztliche Praxis, geeignet für Endoskopie, Galvanokaustik, Warmluft, Faradisation etc.
**H.Brustmeyer, Wetter(Ruhr)** Märkische Dental-Industrie.

---

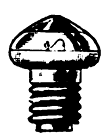
**Elektrische Beleuchtungs-Artikel,** Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



**Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

---

**Elektrische Kleinbeleuchtung.**
Glühlampen aller Art (Niedervoltlampen).



**Heindrichs & Co., Elberfeld.**

---

**Elektrische Küchenmaschinen.** Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen. Misch- und Knetmaschinen usw.
**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

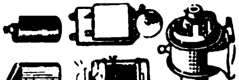
---

**Elektrische Taschenstablampen** für 1½ u. 2½ Volt. Kleinste Miniatur-Stablampe für 2½ Volt, 22 mm Durchm., 92 mm Länge.

Alleiniger Fabrikant: **Ludw. Zwilling, Frankfurt am Main,** Gr. Friedberger Str. 32c.

---

**Elektrotechn. Fabrik Julius Fleissig, Nürnberg,** Spezialität



---

**Elektrotechnische Installationsmaterialien.**
Spezialität: Stecker u. Steckdosen 6—30 Amp.

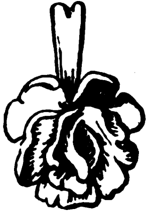
**Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.**
Gegründet 1868.

---

**Elfenbein-Kugel- und Oliven-Ketten (Qualitätswaren).**
IKARUS
in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

---

**Elfenbein,** Edelbein, Naturbernstein in all. Ausführungen. Illustrierter



Katalog gratis. Korrespondenz in allen Sprachen.
**Bruno Liedke, Königsberg i. Pr.,** Amalienau, Clausewitzstraße 25.

---

**Emaille**-Geschirre jeder Art für Hauswirtschaft liefern sofort **Ostdeutsche Stanz- u. Emaillierwerke A.-G., Cüstrin-Neustadt.**
(Siehe Inserat Seite 3726.)

---

**Emaille-Schilder,** Reklame-Plakate, Herdplatten, Kachelplatten.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld.**

---

**Emailschilder,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

---

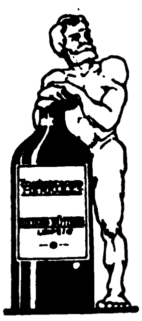
**Erz-Aufbereitungsanlagen** jeder Art. **Fried Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

---

**Essenzen,** alkoholhaltig u. alkoholfrei, für die Zuckerwaren- u. Limonadenfabrikation, Trockenaromen, ätherische Oele, Blütenöle für Parfümerie- und Seifenfabrikation, giftfreie Farben f. Genußmittel, vegetabilische Farben.
**Paul Marckscheffel & Co., Merseburg a. d. Saale.**
Gegr. 1881. Aelteste Fabrik der Branche. Tel.-Adr.: Marckscheffel. Merseburgsaale. ABC Code 5th. Edit.

---

**Essenzen:** Alkoholfreie Fruchtaromen, Marke „Herkules", für Limonaden, Zuckerwaren, Backwaren etc. Höchste Konzentration, größte Zoll- und Frachtersparnis.



**Eduard Büttner, Leipzig 74.**
Vertreter werden eingestellt.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

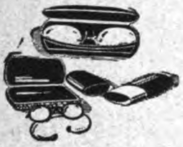
**Etiketten,** geprägte, für Briefe, Packungen, Reklame, Parfüm usw.

Siegelmarken Kölle

**Hermann Kölle,**
**Esslingen a. N. 5 (Württb.).**

---

**Etuis.** Spezialfabrik für Brillen- und Klemmer-Etuis in allen Formen und Ausführungen.



**Max Fickert, Grimma i. Sa.**
Leistungsfähigste Etuisfabrik. — Export.

---

**Export** sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen
**Gebr. Tuchmann,**
**Abtlg. „Export“, Nürnberg**
Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

---

**Fahnen** aller Länder, Schiffsflaggen jeder Art
**Franz Reinecke,**
**Hannover.**

---

**Fahrräder** u. Zubehör, Maßstäbe, Werkzeuge aller Art liefern prompt und preiswert
**Buschmann, Timmermann & Co., Hamburg 6.**
Wir suchen gut eingeführten Vertreter m. Bankreferenzen.

---

**Fahrräder.** Pneumatiks

**„Sigurd“-Gesellschaft,**
**Kassel 280.**
Katalog gratis und franko!

---

**Fahrräder.**

**Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

---

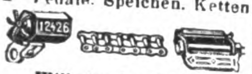
**Fahrrad- u. Automobil**-Laternengläser aller Art, auch Linsen.
**Gebr. Sander & Co.,** Hartglasfabrik.
**Hainsberg in Sa.**

---

**Fahrradpedale** liefert prompt und preiswert
**Albert W. Jäger,**
**Oberschönau, Thüringen.**

---

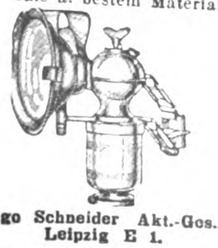
**Fahrradteile.**
Spez.: Kilometerzähler Pedale. Speichen. Ketten



**Wilhelm Leschhorn,**
Fahrradteilefabrik,
**Aschaffenburg a Main 10.**

---

**Fahrradzubehör,**
Laternen. Glocken. Pedale a. bestem Material.



**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1.**

---

**Fahrradventile**
„Dunlop“ und „Steiff“, Schlauchverbindungen „Bombenfest“ und gewöhnliche Pumpennippel. Luftpumpen. Steiff-Feuerzeuge.
**Alligator-Ventilfabrik,**
**Giengen a. Br. 5.**

---

**Faltschachteln,** Schokoladeneinschläge, Plaate fertigt als Spezialität für Export **Papierwarenfabrik Otto Küttner, Leipzig,**
Brandenburger Str. 16 B.

---

**Farbbänder** f. Schreibmaschinen, **Kohlepapier. Wachspapier u. Wachspapierfarben, Yostkissen, Stempelkissen.**
**Carl Fr Brauer,**
**Stettin.**
Fabr. gegr 1909

---

**Farbbänder,**
Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke,**
**Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

---

**Farben,** Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern
**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35**
Lackfabriken in Hamburg Wien Preßburg und Raab
Vertreter im Ausland gesucht.

---

**Farben,** erstklassige Lacke u. Rostschutzfarben für die verschiedensten Zwecke.
**Chromol-Farben G. m. b. H., Berlin-Pankow.**
Fachkundige Vertreter noch für verschiedene Länder gesucht.

---

**Farben,** giftfrei, f. die gesamte Nahrungsmittelbranche, Holz- u. Korbbeizen.
**Farbwerk W. Kumpf & Co., Hanau a. M.**

---

**Farben - Schutzanstriche** gegen Zerfressen des Materials durch giftige Gase, scharfe Säuren, schwefelige Dämpfe, Ammoniak, starke Rauchentwicklung, große Hitzegrade. Seewässer usw.
**ApeXioR Generalvertrieb W. v. Wiese, Berlin SW 11,**
Schöneberger Str. 5.

---

**Farbmühlen,**
langjährige Spezialität.
**Gustav Spangenberg,**
**Maschinenfabrik,**
**Mannheim 28.**

---

**Feilen** aus Qualitäts Gußstahl

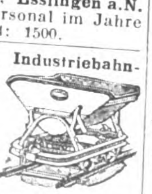
liefert **Feilenfabrik**
**Fr Winterhoff.**
**Köln-Lindenthal**

---

**Feilen und Raspeln,**
erstklassige Qualität.
Weltmarke F.D
**Friedr. Dick, G. m. b. H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a.N.** (Württ.). Personal im Jahre 1924: 1500.

---

**Feld- u. Industriebahn-Fabrik Muhr & Co., A.-G., Dortmund.**
Spez.. Muldenkipper, Weichen, Drehscheib.. alle Ersatzteile.

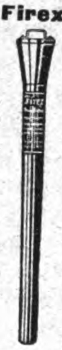


---

**Fenster,** schmiedeeis.,
**R. Zimmermann, Bautzen,**
älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

---

**Feuerlöscher Firex.**
Neueste gesetzlich geschützte Streu- und Füllvorrichtung. Löscht alle brennb. Stoffe, wie Benzin, Petroleum, Teer, Spiritus, Filme usw. Einmaliger Anschaffungspreis. Kein Wasserschaden, weil sich das trockene Pulver leicht abbürsten läßt. Probe-Apparat gegen Einsendung von $ 5.- nach allen Ländern der Welt.



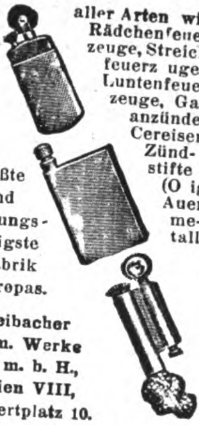
**Hansa-Trocken-Feuerlöscher Ges. m. b. H.,**
**Hamburg 36.**
Telegr.-Adr.: Sumarberg.
ABC Code 5th Ed.

---

**Feuerwerkskörper**
fabriziert preiswert
**Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

---

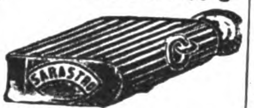
**Feuerzeuge**
aller Arten wie Rädchenfeuerzeuge, Streichfeuerzeuge, Luntenfeuerzeuge, Gasanzünder, Cereisen-Zündstifte (O ig. Auermetall).



Größte und leistungsfähigste Fabrik Europas.
**Treibacher chem. Werke G. m. b. H.,**
**Wien VIII,**
**Albertplatz 10.**

---

**Feuerzeuge „Sarastro“**



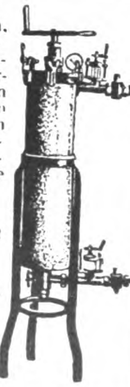
in Alpaka, Dukatin und Platinin. Alleinherstellerin **Sarastro-Industrie, Pforzheim**
Taschengebrauchsartikelfabrik.

---

**Filter.**
**Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona**

---

**Filter**
für Wein, Spirituosen und andere Flüssigkeiten. Von den kleinsten bis zu den größten Leistungen. Tadellos blanke Filtration
**Maschinenfabrik Albert Heinemann Münster i. Westf III.**
Telegramme Cuprum Münsterwestf
ABC-Code 5 th Ed



---

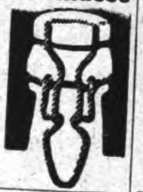
**Filze** für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke.
**Martin Hauer's Wwe,**
Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

---

**Filze.**
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
**Ambrosius Marthaus,**
**Filzfabrik,**
**Oschatz i. Sa.**

---

**Flaschenverschlüsse**
jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.
**P. Schützler & Co., Berlin**
**N 58,** Pappel-Allee 26a.



---

**Flaschenzüge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**

---

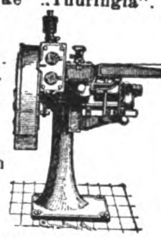
**Fleischerei-maschinen,**
Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate. Kutter. Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen. Mengemaschinen. Gewürz- u. Schrotmühlen. Knochenmühlen usw Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14**

---

**Fleischerei-maschinen**
Marke „Thuringia“.
Spezialität: Rohspeckschneider sowie alle anderen Maschinen für Wurstfabriken



**Georg Schmidt & Co., Maschinenbauges. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

---

**Fleischhack-maschinen,**
Eismasch., Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

---

**Fliegenfänger „Jaco“**
allerbeste Beleimung.
**J. Jacobowitz,**
Chemische Fabrik,
**Ratibor.**

---

**Fliegenfänger**
Original-„Schwapp“, führende Qualitätsmarke. liefert seit 2. Jahr. f. Export n. all. Ländern
**Max Dametz, GmbH., Zeitz 76**
Altes u. großes Unternehmen

Pyramiden Fliegen fänger
Schwapp

---

**Fliegenfänger,**
tropenbeständig.

**Herbsttal-Werke A.-G.,**
**Freudenstadt 2 (Deutschl.).**

---

**Fliegenfänger Araba**
tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

**Chemische Fabrik „Ara“,**
**Würzburg-E.**
LeipzigerMesse „Hohmannshof“, Peterstr. 15, IV. Stock,
Nr. 394/96.

---

**Fliegenfänger „Frosch“,**
der beste und praktischste Fliegenfänger der Gegenwart. Alleinhersteller:
**Aelteste Deutsche Fliegenfänger-Spezialfabrik Oskar Sörgel, Leipzig,**
Dösener Weg 17.

---

**Fliegenfänger „Pilz“**
fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug.
**Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.**
Großvertrieb:
**C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz**

---

**Fliegenfänger mit dem Stift,** i. d. ganz. Welt bekannt. seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

**Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“.**
**Waiblingen-Stuttgart 3.**
Korr.: Engl. franz., span.

---

**Füllfederhalter**
u. Füllbleistifte aus „Galalith“ Sicherheits- u. Selbstfüll-Federhalter, Marken „Original-Ideal“, „Hummels Ideal“ mit 14k. Goldf. Ossmiumiridiumsp.
**Füllfederhalterhaus Carl Hummel, Heidelberg (Baden).**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Füllfederhalter** Ia Qualität.
**Nielson-Werk G. m. b. H.**
**Hamburg-Blankenese E.**

**Füllfederhalter** m. Patentstift u. Feuerzeug (D.R.P.) sowie o. Feuerzeug (Westentaschenformat) Letzte "Pea" - Neuheit!

Drei Stücke

in Einem!

**Pfeiffer & Auer G. m. b. H.,**
**Nürnberg** Solgerstr 6 u. 6a

**Füllfederhalter,** Füllbleistifte aus Galalith, Galalithfederhalter Schutzmarke „Aeca".
**Albert Ackenheil,**
Füllhalter- u. Füllbleistift-Fabrik, **Heidelberg.**

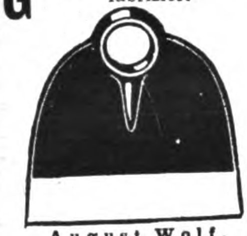
**Fuß-Pflege** mit Gerlachs „Gehwol" Präservativkrem gegen Fußschweiß u. dessen Geruch, Wund- u. Blasenlaufen. Muster zu Diensten.

**Ed. Gerlach,**
**Lübbecke i. Westf. 18.**

**Galalith-Artikel** j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed **HermannSteinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

**Garne,** Zwirne, Nähseiden. **Paul Penndorf Nachf., Ratzeburg 1.**

**Gartengeräte** fabriziert



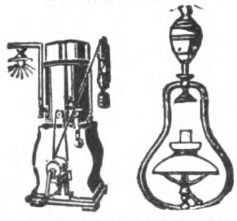
**August Wolf,**
Eisenwarenfabrik. G.m.b.H.,
**Betzdorf (Sieg) 85.**

**Gartenmesser** all. Art, Qualitätsware. Gartengeräte. Werkzeuge.

Kataloge auf Verlangen.
**Paul Hauber,**
**Dresden-Tolkewitz.**

**Gaserzeuger** für Gasolin und Benzin.
**Thiem & Töwe,**
**Halle (Saale) 132.**

**Gaserzeuger und Lampen Jupiter** schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.

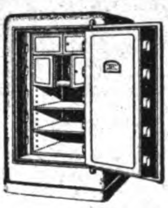


**Gasapparate-Fabrik Jupiter,**
**Dresden-A. 28 D.**

**Geldschränke,** Geheim-Wandschränke D. R. P., Miniatur - Modell gegen Voreinsend. v. G.-M. 30.-.
**Max Süßkind, Düsseldorf 34.**

**Gebläse** für Luft oder Gas bis 6 m WS. - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
**Carl Enke, G. m. b. H.,**
**Schkeuditz b. Leipzig 69.**

**Geldschränke.**

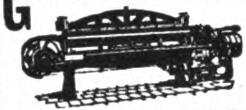


**Ostertag-Werke,**
**Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, Aalen (Württemberg).**

**Geldschränke. Geldschrankwerke H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

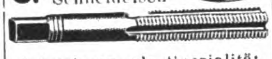
Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

**Gerbereimaschinen.**



**Johs. Krause G. m. b. H**
**Altona-Ottensen 13.**

**Gewindebohrer** Schneideisen



fabrizieren als Spezialität
**Fichter & Hackenjos,**
**St. Georgen** (Schwarzwald).

**Gießformen.** Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.

Fabrik:
**Heinrich Diezemann,**
**Leipzig-Gohlis E.**

**Gläser** für Reflexions-Wasserstände,

Wasserstands - Schutzapp. Oeler, Schmierpumpen, Schiffsseitenfenster, Fahrrad- und Auto-Laternen, Uhren, Grubenlampen.
**Gebr. Sander & Co.,**
Hartglas- u. Drahtglasfabr.,
**Hainsberg i. Sa.**

**Gläser.**

Kristall- und Kunstgläser
„Jo-He-Ky"
**Josephinenhütte-Heckert-Kynast-Kristallglaswerke A.-G.,**
**Petersdorf i. Rsgb.**

Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.

Vertreter in allen Kulturländern.

**Glas aller Art.**
**Th. Hartmann & Schultze,**
**Leipzig Zerbster Str. 8**

**Glasemballagen,** Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**

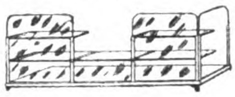
**Glasinstrumente.** Apparate, Thermometer, Aerometer. Chemische Meßgeräte usw. liefert in nur bester Qualität seit 1868
**Ephraim Greiner,**
**Stützerbach i. Thür.,**
Glasinstrumenten-, Apparate- und Geräte-Fabrik. Eigene Hohlglashüttenwerke!

**Glasinstrumente** und Thermometer aller Art in erstklassiger Ausführung liefert höchst preiswert
**Hermann Ferd. Eschrich.**
**Schmiedefeld bei Ilmenau.**

**Glasinstrumente** und Thermometer fabriziert
**Albert Schmidt,**
**Frauenwald in Thüringen.**

**Glasinstrumente** und Thermometer für Krankenpflege, Chemie, Technik sowie Parfüm- und Medizin-Flaschen, Ampullen, Meßgeräte, Rekord- und Ganzglasspritzen etc.
**Ernst Riege & Co.,**
**Arnstadt 10** (Thür.).

**Glasschutzwände** für Ladentische sind sauber und diebessicher, auf Holz und Marmor anzubringen. Facettenglas und Marmor für Möbel. Vertreter gesucht, die kleine Montagen ausführen.

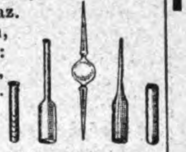


**Wilhelm Krak, Berlin,**
Glasschleiferei. Anfragen an Rich. Gossow & Co., Charlottenburg 5.

**Glasstäbe u. -röhren** aller Art sowie alle technischen Artikel a. Glas u. Porzellan. **Theofil Zürny, Kleinlaufenburg i. B.**

**Glucosefabrik-Einrichtungen.**
**W. H. Uhland, G.m.b.H.,**
**Leipzig.** Gegründet 1867.

**Glaswaren:** Alle chem.-pharmaz. Glaswaren, Spezialität: Ampullen, Reagenz u. Tablettengläser.



**Emil Frank,**
**Wallendorf** (Thür. Wald).

**Glocken** für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn Glocken aller Art.
**Chr. Störmer Glockengießerei,**
Erfurt 50.
Vertreter gesucht

**Gobelins,** Kissen, Läufer und Bilder.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei
**Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

**Gold- und Politurleisten** aller Art Tapetenleisten.
**Th. Heinsius, Grabow i. Meckl**

**Goldschmiede-Werkzeuge,** Walzen, Feilen Sägen, Maschinen.
**Hagenmeyer & Kirchner**
**Berlin C 19**

**Gummibälle,** außer Syndikat. **Franz Krebs,** Gummiwaren - Industrie, **Hannover C.,** Burgstr. 6.

**Gummifabrik** - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Gummischwämme,** Frottierhandschuhe, Schwammgummikartätschen, Regenhüte f. Damen. Günstige Exportpreise.
**‚Cerifa". Hannover-Wülfel.**

**Gummiwaren** aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

**Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.**
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gummiwaren.** Sämtliche Artikel für die chirurgische und sanitäre Branche.
**Bong & Partner, Berlin N 58**

**Haarnetze. Haare.** Sportnetze aus Seide. Gold- und Silbergarn liefert

**Alfred Hüsser.**
**Freiburg 1 in Baden.**

**Haarpomaden,** Haaröle. Brillantine, präp. für Export **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

**Haarschmuck** mit prima Similisteinen, Spangen, Nadeln etc. Kammfabrik **Maximilian Graupe, Berlin-Ch.,** Bleibtreustr. 50.

**Harmonikafabrik**
**C. H. Meinel,**
Schloßmeinel,
gegr. 1850. **Klingenthal 5.**

**Harmoniums und Spielapparate.**
**Aloys Maier, Fulda.**
Gegründet 1846.

**Haushaltmaschinen,**

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S 14.**

**Haussegen,** handgestickt, in allen Sprachen und Ausführungen liefert preiswert
**J. R. Bramé,**
**Berlin-Niederschönhausen.**
Katalog umsonst.

**Haus- und Küchengeräte** emailliert, Export nach all. Ländern
**Friedrich Mohr,**
**Chemnitz.**

**Haus- u. Küchengeräte.**

METALLWARENFABRIK

**Westermann G.m.b.H.,**
**Schwarzenberg i. Sa. 14.**
**— Vertreter gesucht. —**

**Haus- und Küchenspezialartikel,** Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas". Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma" u. „Puritas".

Eingetragene Schutzmarken.
**F. A. Kessler, Mittweida i. Sa.,**
Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

**Hebezeuge,** Laufkatzen u. Flaschenzüge, bis 5000 kg Tragkraft, in bekannter, erstklassiger Ausführung, D. R. P.
**Geissler-Werke,**
**Witten-Ruhr.**

**Hebezeuge.**
**J. Schammel,**
Hebezeugfabrik,
**Breslau 23.**
Flaschenzüge, Laufkatzen, Winden, Krane, Aufzüge.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Holzbearbeitung.** „Welfra“, pat. Neuheit fertigt: Wellenstäbe, Kehlungen, Profilleisten, Zinken, Nuten, Graten, Zapfen etc. Dient zum Einlassen von Fischbänder. Anwendbar auf jeder Fräsmaschine. Sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge. Ia Qualität.
**Lohrum & Co.,**
**Köln,** Hämergasse 18-20.

---

**Holzbearbeitungsmaschinen,** Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
**E. Richard Köhler, Gera 8,**
Drahtanschrift: Eriko.

---

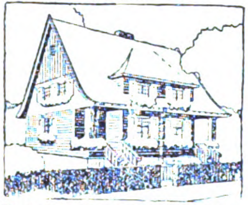
**Holzbearbeitungsmaschinen.**
Maschinen-Werke
**Gubisch A.-G., Liegnitz 10a**

---

**Holzbeizen „Arti“** sind chem. Beizen, keine Anilinfarben, unerreichte Vorzüge! Deshalb wichtig für jeden Möbelfabrikanten! **Arti - A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti - Export-Ges. m. b. H., Hamburg 11.**

---

**Holzhäuser** jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



**Holzbau-Aktiengesellschaft,**
**Neuß,** Hammerlandstr. **41.**

---

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

**Carl Adler,**
**Dresden 24,** Werderstr. 25.

---

**Iluminationslaternen** Wandtaschen zu Reklamezwecken, Kalenderrückwände, Postkartenrahmen, Fenster-, Ofenvorsetzer, Wandbilder, Oeldruckbilder, Spiele, bunt, Pappe-Sargverzierungen. Lieferung prompt. — Musterkollektion sh. 5/- bis 40/-. Voreinsend. **Karl Lötsch, Buchholz, Sa.** (Deutschland), Postfach 6.

---

**Isolierflaschen**

Das ist Glas!

Hermetos

Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas.

**Hermetos Isolierflaschenfabr G m b H.,**
**Berlin N 65**

---

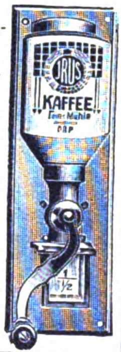
**Isolierflaschen - Ersatzgläser** Ia Qualität liefert prompt u. vorteilhaft Isolierflaschenfabrik Gustav Ehrhardt & Söhne, Schmiedefeld, Kr. Schleusingen.

---

**Kabelfabrik** - Einrichtungen Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

**Kaffee-Mühle.** Die neue Irus-Kaffee-Feinmühle (2 D. R. P. a. und D. R. G. M. a.) mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50% Kaffee.



**Iruswerke,**
**Dusslingen C.**
(Württbg.).
**J. Rilling & Söhne**

---

**Kaffee - Aufbereitungs-** u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889. — Vertreter gesucht. —

---

**Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.** Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

---

**Kalksandstein-Fabriken** baut

**Amandus Kahl Nachf.,**
**Hamburg,** Ferdinandstr 17.

---

**Kämme und Knöpfe** aus Kunsthorn, Zelluloid, Leichtmetall, Haarschmuck.

Miki
Fabrik Marke

**Miki-Aktiengesellschaft**
**(vorm. Oscar Winther A.-G., & Gebr. Heyer),**
**Naumburg a. S.**

---

**Kapok und Kapokmaschinen** kaufen u verkaufen

DEKAWE KAPOK

**Deutsche Kolonial-Kapok-Werke A.-G.. Potsdam E**

---

**Karneval- u. Kotillonartikel.** Treskow, Pudor & Co. G. m. b. H., **Leipzig,** Neumarkt 21-27.

---

**Karneval- u. Scherzartikel,** Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons Krepp-Papiere. Schreib- u. Bürobedarf, Druckerei. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3 Verlangen Sie Katalog

---

**Kartoffelschälmaschinen** und **Geschirrspülmaschinen** bauen
**C. A. Heinemann & Co.,**
Maschinenfabrik,
**Düsseldorf 88.**
Tel.-Adr.: Maschinenvoller.

---

**Kartonnagen** in erstklassiger Luxusausstattung: wie Bonbonnieren- u Konfekt-Packungen aller Art Parfümerie-, Puder- und Seifenkartons

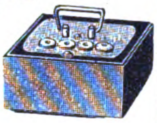
**Max Armbruster & Co.**
**Baska-Werke,**
Bergedorf 5 — Hamburg

---

**Kartonnagen-Maschinen** aller Art.
**Preusse & Co., A.-G.,**
**Leipzig 63.**

---

**Kassetten.** Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!



**M. Bruno Kaiser,**
**Oberlichtenau,** Bez. Dresden.

---

**Kerzen** aller Art. Spez. Renaissance-, Luxus- u. Blumenkerzen, Altarkerzen, Baumkerzen. Größte Leistungsfähigkeit.
**Fuldaer Wachswerke**
**Eickenscheidt A.-G.,**
**Fulda.**

---

**Ketten.**

**A. Paul Gronemeyer,**
Kettenfabrik,
**Düsseldorf-S.,** Schließfach 833.

---

**Ketten.** Spez.: Ketten ohne Schweißung (Viktor- u. Herkules-Ketten) für landwirtschaftl. u. technische Zwecke.
**Nollesche Werke,**
Abt. Kettenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Ketten** und Zubehörteile aller Art, insbesondere für Beleuchtung, Installation, Spielwaren u. Landwirtschaft, ferner Hunde- u. Schlüsselketten etc. **K. Kurth, Düren (Rhld.).** Eingeführte Fachvertreter an allen Plätzen gesucht. Lieferung nur an Grossisten u. Exporteure. Verlangen Sie illustrierte Kataloge.

---

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel. Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc **Fritz Schulz jun. A-G Leipzig**

---

**Kilometerzähler** f. Fahrräd.

**B. Thormann, Berlin NO 18.**

---

**Kipper und Aufzüge** f. Eisenb.-Wagen-Spille **Fried Krupp Grusonwerk A.-G Magdeburg 17**

---

**Klaviere.**
**Grotrian Steinweg,**
Hofpianofortefabrik,
**Braunschweig.**
Homogene Klaviere
D.R.P. 346333, 346334, 346602, 358331.
Die große Erfindung des Jahres 1922.

---

**Klebstoffe Kaltolin** leimt, klebt, kittet Holz, Glas, Metall, Porzellan

KALTLEIM C.F.A. EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**Chem. Fabrik Max Hahn, Akt.-Ges., Berlin SW 19,** Lindenstr. 59.

---

**Klischees** in jeder Ausführung. **Hans Berge, Aktiengesellschaft, Hamburg, Mittelweg 22-24.** Fernspr. Vulkan 8960 u. 6063.

---

**Klosette,** Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

---

**Klosettsitze.**

**Hermann Lobbeck A.-G.,**
**Spezialfabrik f. Klosettsitze.**
**Bad Pyrmont 1.**

---

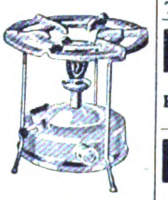
**Knallkorken** fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

---

**Knöpfe** „Formolit“ für die Herren- u. Damenkonfektion, leichter (Zollersparn.) u. billiger als Steinnuss b. gleich. Qual. lief leistungsf. **W. Schoenfeld & Co., Hamburg 22,** Reesestr. 19.

---

**Kochapparate** für Petroleum u. Spiritus in altbewährten Konstruktionen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

**Koffer.** Suit Cases aller Art, satzweise für Export Spezialit.: Schiffs-, Herren- u. Damenkoffer liefert preisw. in prima Qualität
**Heinrich Schade,**
Kofferfabrik,
**Coburg-Ketschendorf.**

---

**Koffer-Schlösser** und -Beschläge aller Art sowie Mappenschlösser. **W. Hanne, Iserlohn 2.**

---

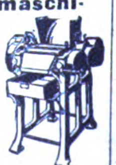
**Kohlepapier,** Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

---

**Kohlensäure,** natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
**Tönisteiner Sprudel,**
**Brohl am Rhein.**
ABC Code 5th **Edit.** Rudolf Mosse **Code.**
Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

---

**Konditoreimaschinen,** Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.



**„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

---

**Kokosmatten, Läufer, Teppiche,** pa. Garne, geschmackvolle Färbung. **Friedrich H. L. Berner,** Kokosflechtwaren-Industrie, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Kopierpressen**

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen, aus Guß- und Schmiedeeisen.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Korbwaren - Möbel.** Friedrich H. L. Berner, Korbwarenfabrik, **Hamburg 3,** Wexstraße 34.

---

**Korken aller Art.**
**Dänner & Klein,**
Korken-Fabrik,
**Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

---

**Korken** aller Art und Qualitäten liefert **„Ideko“ Interessengemeinschaft Deutscher Korkenfabrikanten G.m.b.H., Bremen.**

---

**Korken** aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork. Isolierplatten usw.
**Korkenfabrik F. Hübschmann & Co. Hamburg 23.** Gegr. 1883.

---

**Korkmühlen,** Linoleum- u Korkplatten-Fabriken. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane** jed. Art, Verlade-Anlagen f. Kohle. Erze usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Krane.**
**J. Schammel,**
**Hebezeugfabrik,**
**Breslau 23.**

---

**Küchenmaschinen,** Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
**Alexanderwerk**
**A. von der Nahmer A.-G.,**
**Remscheid-Berlin S. 14.**

---

**Kugelmühlen** in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz**

---

**Kugelmühlen** j. Größe **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Kühlschränke,** Eiserzeuger f. Hausgebrauch. **Richard Weber, Augsburg 3.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Kunsthorn Akalit** in Platten u. Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert u. bernstein liefert **Akalit-Kunsthornwerke A.-G., Beuel-Bonn.**

---

**Lacke** und Farben für jeden Verwendungszweck.

**Koll & Voss, Barmen-R.,**
Lack- und Farbenfabrik.
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

---

**Lacke** und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

**Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35.**
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Vertret. i. Ausland gesucht.

---

**Lacke, Lackfarben, Rostschutz-Farben aller Art.**
**Glasurit-Werke, A.-G., Hamburg 1.**

---

**Lacke, Lackfarben** „Tegolin“-Rostschutzfarben.

& C B 1864

**Lack- und Farbenfabrik Court & Baur A.-G., Cöln-Ehrenfeld.**
Gegr. 1864.

---

**Lacke u. Lackfarben** für alle Zwecke.

**Gustav Ruth A.-G.,**
**Chemische u. Lackfabrik,**
**Wandsbek-Hamburg.**

---

**Lampen** f. alle Beleuchtungsarten sowie alle Zubehörteile.

**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

---

**Lampen (Petroleum)** wie Wunder-, Blitz-, India- u. Belgelampen usw. Brust-Laternen, Spirituskocher, Petroleumkocher, Zubehörteile für elektr. Beleuchtung, wie Baldachine, Schalenhalter, Decken-Beleuchtungen, Kipp- u. Tischlampen, Halbwattarmaturen, Beleuchtungsglas, Galanteriewaren aus poliertem, gehämmertem Messing.

Weltmarke K

**Gebr. Kaiser & Co., Neheim - Ruhr (Deutsch.).**
**Gegründet 1895.**

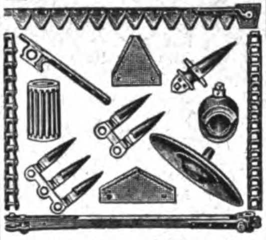
---

**Lampen** f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.

**Hugo Schneider Akt.-Ges.,**
**Leipzig E 1**

---

**Landmaschinen - Ersatzteile** für



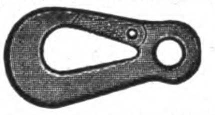
Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
**Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,**
Eisen- u. Stahlgießerei.

---

**Landwirtschaftliche Maschinen** u. Geräte, Werkzeuge.
**Richard Böving, Barmen,**
Dörnerbrückenstraße 13.

---

**Lasthaken** mit automatischem Maulverschluß.



Tragfähigkeit: 500—5000 kg.
**Kohlus & Co., Düsseldorf 87.**

---

**Laubsägen** f. feine Metail-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten. Marke „Schellenberg Invicta“.
**H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden,** Gegründet 1865.
Exportvertreter: **E. Neitzke, Luzern (Schweiz),**
**Brambergstraße 28a.**

---

**Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.** Zur Leipziger Messe: **Handelshof, 3 Et., Zimmer 203.**

---

**Lederwaren-Neuheit,** gesetzlich geschützt, Taschen-Necessaire in vollendeter Ausführung. Enthält alles und ist klein u. fein. Das Entzücken jeder Dame.
**Gebr. Braun G. m. b. H., Ludwigsburg, Württbg.**

---

**Lehrmittel** aus Anatomie, Zoologie, Botanik etc., spez. Schuleinrichtungen. **Buchhold, München 39.**

---

**Leim,** gebrauchsfertige Kalt- u. Pflanzenleime.
**Pfeiffer & Dr. Schwandner, GmbH.,**
Chemische Fabrik,
**Ludwigshafen am Rhein.**
Zweigfabrik
Lissen-Osterfeld in Thür.

---

**Lichtpauspapier** (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
**Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

---

**Linier-Maschinen** fabrizieren **G.E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 40 Jahren.

F&T

---

**Lokomotiven** jeder Größe u. Spurweite.

**Arn. Jung,**
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
**Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.**

---

**Lötapparate** für Benzin etc. Lötlampen und Lötkolben in Messing.
**W Hanne, Iserlohn 1.**

---

**Luftfilter** f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, GmbH. Brackwede-W**

---

**Lüftungs-Anlagen,** kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger Dachlüfter, Dachfenster
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**
Techn. Vertr. überall gesucht.

---

**Magnetscheider,** Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Mahlmaschinen.** Universal-Mühle "Perplex", Zerkleinerungsanlagen, Betonmischer, Straßenwalzen, Schrotmühlen, Steinbrecher etc.
16000 Mahlanlagen geliefert.
**Alpine Masch.-Fbr. Augsburg.**
Auslandsvertreter gesucht.

---

**Malerschablonen. Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.** Größtes Unternehmen der Branche.

---

**Manikures,** komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
**Stader & Bollengraben,**
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

---

**Manometer** für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

---

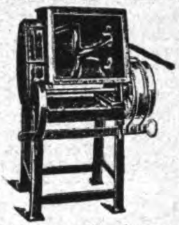
**Maschinen.** Tüten- u. Beutelmasch., Rotationsdruckmasch., Stereotypie-Einrichtungen etc. liefern
**Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 4.**

---

**Maschinen,** Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus S/M-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., Saalfeld (Saale) 6.**

---

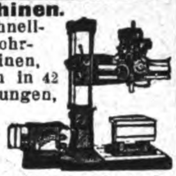
**Maschinen,** Knet- u. Mischmaschinen für Butter, Margarine u. andere Fette, Butterformtische und -maschinen



fabriziert zu konkurrenzlos billigen Preisen
**Hermann Jordan,**
Molkerei - Maschinenfabrik,
**Berlin SO 16e,**
Michaelkirchstraße 21.

---

**Maschinen.** Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



**Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.**

---

**Maschinen.** Spezialität: Maschinen f. d. Schuhfabrikation in hochwertiger Ausführung.
**Nollesche Werke,**
Abt. Maschinenfabrik,
**Weißenfels-Saale.**

---

**Maschinen f. Blechbearbeitung,** Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg.

E. K. Fabrik-Marke

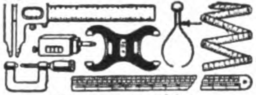
**Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).**

---

**Maschinen** für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen, **Sollertia G. m. b H., Berlin W 9.**

---

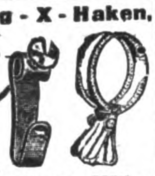
**Meßwerkzeuge aller Art.**



**Wilhelm Leschhorn,**
**Präzisions-Werkzeug-Ind.,**
**Aschaffenburg am Main 9.**

---

**Messing - X - Haken,** Feder-Ringe, Hohl-Ringe billigst. Alle Messingwaren für Innendekoration. **Emil Caspar Müller, Köln, Gereonshaus 157.**



---

**Metallhütten - Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

---

**Metall-Luxuswaren,** versilb. u. vernickelte Geschenkartikel, Haushaltartikel, Tafelgeräte.

Verlangen Sie Hauptkatalog.

**Hans Meyer & Co.,**
**Metallwarenfabrik,**
**Bremen.**

---

**Metallpressen,** Walzwerk-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17**

---

**Metallputzextrakt,** flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

---

**Metallsägen** Marke „Gnu“ liefert in nur bester Qualität

**August Graef,**
**Metallsägenfabrik,**
**Barmen-U.**

---

**Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg,** Gertrudstr. 31a.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Rauchservice, Ascher, usw.

---

**Metallwaren** f. Innenausstattung, gepreßt u. gegossen. Tüchtige Vertreter gesucht.

**W. Eichhoff & Co.,**
**Metallwarenfabrik,**
**Iserlohnerheide i. Westf.**

---

**Metallwaren. Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).**

Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert u. versilbert.

---

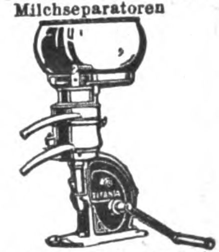
**Metallwaren versilbert Gebr. Goldschmidt, Nürnberg-West.** Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Andenken- und Geschenkartikel. Neuer Katalog auf Wunsch zu Diensten.

---

**Mikroskope für Aerzte.** Optisch-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

---

**Milchzentrifugen** Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen und mit Tellereinsatz.
**Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

---

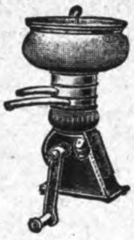
**Mineralwasser-App.,** Abfüllmaschinen, Essenzen usw. **Dr. Schaaf & Engels, Köln, Händelstr. 49. Katalog i. all. mod. Sprachen.**

---

**Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.**

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Milch-Zentrifugen,** 45—180 Liter Stundenleistung. Präzision Tellermaschinen schnellst. Lieferung **Cykla Separatoren-Fabrik A.-G Berlin-Weißensee**

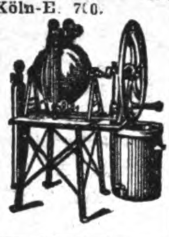


**Mineralwasser-Apparate,** Flaschenfüll- u. Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach. Köln-E. 95.** Katal in all mod. Sprachen

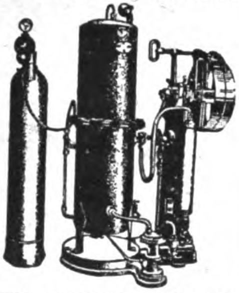
**Mineralwasser-**A[illegible] [illegible] alleinige **Spezialität** Maschinen[illegible] Köln-E. 7[illegible]0.

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



**Mineralwasser-maschinen** jeder Leistung. Liefe



rung vollständiger Einrichtungen. Moderne, leistungsfähige und solide Konstruktionen die auch in tropischem Klima zuverlässig arbeiten. **Maschinenfabrik Albert Heinemann. Münster i Westf III.** Telegramme Cuprum Münsterwestf. ABC-Code 5 th Ed

**Mineral-wasser-Syphons** fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

**Motoren:** Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

**Motoren** f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphtha usw., für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36,** Alsterufer 16. Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr. Hannibal Hamburg.

**Mottenvertilgungsmittel Globol** tötet Motten u. and. Insekten **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

**Mühlen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

**Mühlsteine aller Art** aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

**Müllereimaschinen** bauen seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft Nossen (Sachsen).**

**Müllereimaschinen** aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

**Müllergaze,** echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.

Fabrikanten: **Gebr Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden,** (Schweiz). Gegründet 1873.

**Mundharmonikas** Weltmarke:

**A. A. Schlott Klingenthal in Sachsen. Spezialfabrik für Mundharmonikas.**

**Musikalien** jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

**Musikalien jeder Gattung. Adolf Kunz. Berlin NO 43.** Kataloge grat. u. fr.

**Musikinstrumente,**

Spezialfabrik von Bandoneons und Akkordeons bis 100 Tasten, 200 Bässe. **Pitzschler & Co. u. Kahnt & Uhlmann, Altenburg.**

**Musikinstrumente und Saiten. A. F. Reichel, Markneukirchen.** En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur, Neumarkt 7, parterre.

**Musikinstrumente** jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait. best. Mark Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

**Musikinstrumente** aller Art. Eigene Erzeugnisse. Spezialitäten: Streich- u. Zupf-Instrumente, „Elite"-Darmsaiten „Merkur" **Eduard Tauscher&Co., Erlbach i. V. 5.**

**Musikinstrumente,** Akkordeons in deutscher, Wiener u. chromatischer Ausführung. **Adolf Grünwald, Altenburg i Thüringen**

**Musikinstrumente,** Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente. **Otto Windisch, Schöneck i. S. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

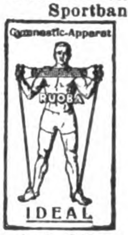
**Musikinstrumente** all. Art, Sprechmaschinen- u. Drehorgelfabrikation **Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.**

**Musikinstrumenten-**Fabrikation, Spezial. in Viol., Cellos u. Bässen. **Josef Müller, Schönbach, Bez. Eger,** Tschechoslow.

**Musikinstrumente Bandoneons** und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

**Muskelstärker,** Druckhanteln, Sportbandagen.



**Rossbach & Offermann. Barmen.** Zur Leipziger Messe: Mey & Edlich-Haus.

**Nägel.** Spezialität: Nägel für die Schuhherstellung, Schuhinstandsetzg. und verwandte Branchen. **Nollesche Werke,** Abt. Nagelfabrik, **Weißenfels-Saale.**

**Nähmaschinen** f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

**Nähmaschinen** ‚Titan' aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. **Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg. Th.**

**Nähmaschinen Mundlos** (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

**Nähmaschinen-Nadeln.** — Spezialität: Nadeln zur Pelz-, Handschuh- und Stickmaschine. **Emil Schenck, Aachen.**

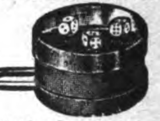
**Nähseiden** in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star. **A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

**Neuheiten** in Kleineisenwar., Werkzeugen, Gebrauchsartikeln, elektrischen Artikeln u. Spielw. **H. Bauer & C. Beyerlein, Nürnberg,** Aeußere Bucherstr. 25.

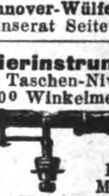
**Neuheiten.** Taschen-Würfelspiel „Blitz", Schlager der Saison, auch für Reklamezwecke besonders geeignet.



**Carl Lehmann, Berlin S 42,** Ritterstraße 15.

**Nieten,** Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten. **Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H., Hannover-Wülfel.** (Siehe Inserat Seite 3776.)

**Nivellierinstrumente** Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



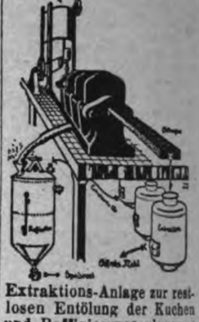
Preis M. 34.—. Preis M. 28.—. Theodolite, Messgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

**Notizblocks** i. a. Größ. für Großverbraucher. **Paul Jockel. Hamburg 23.**

**Oelfabrik-Einricht.** in jeder Größe, Oelkuchenmühlen **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.. Magdeburg 17.**

**Oel- u. Schmierkannen** in jeder Ausführung. **Richard Arnold Nachf., Schleiz 6 i. Th.,** Metallwarenfabrik.

**Oelpresse,** automatisch, (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl. **Amandus Kahl Nachf., Hamburg,** Ferdinandstr. 17

**Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen.** Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik. **Albert-Hauenstein** (Baden).

**Optik.** Sämtliche Spezialmaschinen. „**Wumra**". **Rathenow** (Deutschland).

**Optik. Huxdorf & Wettberg.** Optische Industrie, **Rathenow.**

Moderne Brillenoptik, Brillengläser, Barometer, Mikroskope, Feldstecher, Operngläser.

**Optik.** Mikroskope in bester Ausführung. **Pfeifer & Will.** Optisch-Mech. Werkstätten, **Nauborn bei Wetzlar.**

**Optik.** Spezialität: Mikroskope. **F. W. Schieck Nachf., Berlin O 27.** — Gegründet 1819. —

**Optik. Ramin & Balthasar,** Optische Industrie, **Rathenow.** Telegr.-Adresse: Rabalt.

Wir fabrizieren: alle Arten Brillengläser, Brillen, Kneifer, Schutzbrillen, Amulettes, Lupen, Lesegläser, Ferngläser, Etuis sowie alle anderen optischen Artikel. Musterkollektion gegen Voreinsendung von £ 2.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Optische** Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

---

**Papiere.** Kohle-, Carbon-, Durchschreib-Paus-, Lichtpaus-, Millimeter-, Entwurf-, Zeichenpapiere. Ölkopierblätter. **Deutsche Fabrik chemisch bearb. Papiere, Berlin SO 26**

---

**Papiere u. Pappen.** Papier-Spezial-Ausfuhrhaus **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11 Tel.-Adr.. Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley Rudolf Mosse, Carlowitz. A—Z-Code.

---

**Papiersack - Maschinen** mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern

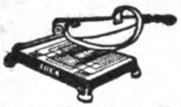
**Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

---

**Papier,** Pappen.
**Ludwig Kempinski, Aktiengesellschaft, Berlin SW 47 E.**
Tel.-Adr.: Papierkempinski.

---

**Papier-Schneidemaschinen.**



**Idea, G. m. b. H., Leipzig,** Handelshof, Fabrik für Bürobedarf.

---

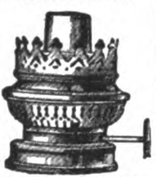
**Papier- und Bürobedarfsartikel** aller Art. **Emil Hubert, Berlin-Pankow,** Schmidtstraße 6.

---

**Pauspapier,** Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw. **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin C 17.**

---

**Petroleumbrenner.** Rund-, Flach-, u Brand-Scheiben-Brenner in allen **gangbaren** Ausführungen.



Kosmos-Brenner

**Hugo Schneider Akt.-Ges Leipzig E 1.**

---

**Petroleumbrenner** in all. Größen u. Ausführungen, wie Kosmos-, Flammscheiben-, (Genre Matador), Wiener Flach-, belgische Flach-Brenner etc.

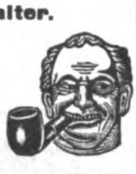
**Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**

---

**Pfeifen,** Zigarren- und Zigarettenspitzen, Etuis liefert in jeder Ausführung **Gebr. Köchert,** Etuisfabrik, gegründet 1883, **Ilmenau in Thür.**

---

**Pfeifenhalter.** Plastischer Wandschmuck als Pfeifenträger. **Gesetzlich geschützt.**



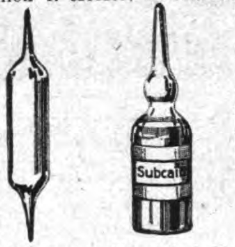
**Kölner Kunstfigurenfabrik, Köln-Ehrenfeld.**

---

**Pfeifen** u. sämtl. Raucherartikel. **Treskow, Pudor & Co., G.m.b.H., Leipzig.** Neumarkt 21-27.

---

**Pharmazeut.** Spezial-Präparate. Sämtliche sterile Lösungen in Ampullen f. Aerzte, Zahnärzte



u. Tierärzte. Chloräthyl für medizin. Bedarf, Parfümsprays, Kopfschmerzstiller, Tabletten, Dragées, Tubenpräparate.
Verlangen Sie Preisliste!
**Dr. Escherich & Heller,** chem.-pharm. Fabrik,
**München,** Karlstraße 49.
Gegründet 1901. Tel.-Adr.: Escherico. Code ABC 5th. Edition.

---

**Pharmazeutische Präparate**

Kautschukpflaster aller Art. Alleinherst. des weltbekannten „echten Bückeburger" Hühneraugenpflasters „Probat"

**Fabrik pharm. Präparate Georg König. Bückeburg.**

---

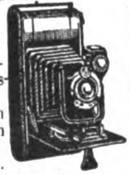
**Pharmazeutische Präparate.** Speziell Salben in Tuben u. Dosen, Hautkremes, Pflaster, Tabletten, Pastillen, homöopath. Zubereitungen, Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser. **Apotheker E. Scheurich, Hirschberg i. Schles.**

---

**Pharm. Spezialitäten** Patent Medizinen. Alleinvertreter gesucht.
**A. Heimbürger Nachf.,** Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

---

**Photo-Apparate.** Klappkameras. Tropenkameras, Rollfilmkameras, Prismengläser. Versand nach all. Weltteilen zu günstigen Bedingungen.



**Reinhard Hügin, Lörrach** — **Basel-Riehen** (Deutschl.) (Schweiz.)

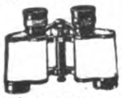
---

**Photo-Apparate,** Prismen-Binocles u. Bedarfsartik. **export.** billigst. Katalog gratis.
**Photohaus „Vitalis", Berlin,**
Friedrichstr. 249 A

---

**Photo - Apparate** von **Zeiß, Ica.** Goerz, Tropenkameras, Kino und Projektion.

**Feldstecher.**



Radio-Fernhörer.

**Photohaus Leisegang, Berlin,** Potsdamer Straße 138.

---

**Photo-Balgen** liefert in sauberster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

---

**Photograph. Papiere.** Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

---

**Photo - Papiere** und Chemikalien **„Satrap". Chem. Fabrik a. Aktien** (vorm. E. Schering). Photo-Abt.. **Berlin-Charlottenburg.**

SATRAP

---

**Photo Stative** aus Messing u. Aluminium. **Rob. Tümmler, Döbeln.**

---

**Photo - Trockenplatten „Sigurd"** Rich. Jahr. Trockenplattenfabrik **Aktiengesellschaft, Dresden-A. 16**

Sigurd

---

**Piano - Bestandteile.** Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung.
**Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

---

**Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.** Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

---

**Pianos,** prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

---

**Pianos.**
Spezialität: Tropen-Pianos u. Kunstspiel-Pianos
**Klein & Adam G. m. b. H.,**
Pianofabrik.
**Berlin W 35,** Steglitzer Str. 82.
Telegramm - Adr.: Tonedel.
Telephon: Kurfürst 7085, Steinplatz 2016.
ABC Code u. Rudolf Mosse-Code.

---

**Pianos,** Flügel, Autopianos „Musikmeister". Export. Klaviermacher **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116. Fabrikgründg. 1880. Stabile Bauart.

---

**Pianos** in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille. **Fuchs & Möhr,** Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

---

**Pianos,** hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

---

**Pianos** A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur **erstkl. Pianos tropensicher.**

---

**Pianos,** Tropenpianos, Autopianos, Flügel.

**Ring-Piano-Aktiengesellschaft.**
Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin.
Code: ABC. 5th Edition.
**Berlin O 27.**
Kataloge zu Diensten. Auslandsvertreter gesucht.

---

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos** für alle Klimas, überall

bekannt als „Das gute Drehmann - Piano", anerkannt erstklassige Qualität.
**Erich Drehmann,** Flügel- und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30 Tel.Adr.: Pianoklang Berlin

---

**Pianos, Flügel.**

**Franz Liehr.** Hofpianofabrik, **Liegnitz.** Gegr. 1871.

---

**Pianos, Flügel. Carl Scheel, Cassel,** gegründet 1846. Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. - Vertreter gesucht.

---

**Pianos, Flügel, Kunstspielpianos,** tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884 Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

**J. Schiller,** Pianofabrik, **Berlin C 54,** Joachimstr. 11.

---

**Pianos und Flügel** Marke

Geyer

**Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. Gegr. 1877**

---

**Pianos — Flügel.** Erste Qualitäten. **Kammer & Schott, Berlin SW 61, Yorckstr.** 87

---

**Piano-Stuhl-** und Intarsienfabrik

**Julius Homberg, Zeitz 3,** Prov. Sachsen. Qualitätsware

---

**Pianos und Kunstspielpianos** für alle Klimate, erstklassige

**Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.**

**Lochow & Zimmermann, Pianofortefabrik, Strausberg - Berlin.**

---

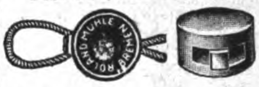
**Platin**-Brennapparate, „Iridium" - Hohlnadeln, „Iridium" - Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann), Baden**

---

**Platinen** für alle Arten von Wirk- und Strickmaschinen, Massen Stanzartikel jeder Art. **Max Spitzbarth, Platinenfabrik. Pleissa, Sa.**

---

**Plombenmaschinen** zum Gießen u. Stanzen, Plomben, Plombenzangen.



**Carl Herfort, Berlin A 54,** Ackerstr. 18. — Gegr. 1865.

---

**Polsternägel,** Möbelnägel. Reißbrettstifte.

**Th. Heimann & Co., G. m. b. H.,** Nagelfabrik. **Niederense (Westfalen).**

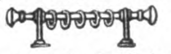
---

**Portierengarnituren**

**Woeste & Tusch, Hagen i. Wf.**

---

**Portierengarnituren** aus Messing, eisenvermessingt, eisenlackiert, Holz, Messingrohr, Treppen-



schienen und sämtliche Artikel zur Innen- und Schaufenster-Dekoration. **Hartmann & Co.,** Metallwarenfabrik, **Barmen 43,** Karlstr. 46.

---

**Porzellan,** Steingut und Glas. **Moths & Co., Hamburg 11, Gr. Burstah 2-4, 11**

---

**Porzellan. Pfeiffer & Ruperti, Hamburg.** Catharinenstraße 49 Tel.: Straightaway, Hamburg.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Porzellan:** Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u,. Kaffee-Service.
**Carl Moritz**, Porzellanfabr., Taubenbach i. Thür., Post Wallendorf, S.-M.

---

**Porzellan.** Füll-, Scherz-, Bäder-, Reklame- und Zugabeartikel, Apotheker-, Figuren-, Vasen-, Nippes-, Aschenschalen-, Puppen-, Spielwaren-Elektroporzellane etc. Pfeifenköpfe.
**Porzellanfabrik Arno Fischer**
Ilmenau i. Thür. Nr. 7.

---

**Porzellangebrauchsgeschirre,** dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.

---

**Porzellanwaren** aller Art, weiß u. bunt, Hotelgeschirre. **F. W. Angermayer, München 2 NO,** Schützenstr. 1a.

---

**Porzellan — Glas — Steingut** f. den Hausbedarf. — Tafelservice, Kaffeeservice, Tee-, Mokka-, Kaffeetassen.
— Offerten einholen. —
**Wertheimer & Co.,** Kom.-Ges., Mannheim B. 6, 5.

---

**Postkarten,** Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

---

**Postkarten,** Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Buchbinderei usw.
**Dr. Trenkler & Co., A.-G.,** Leipzig-Stötteritz i. Sa. Graphische Kunstanstalt.

---

**Postkarten u. Alben** mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat. in Qualitätsarbeit **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889), Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

---

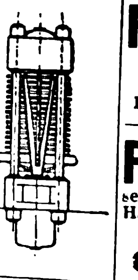
**Postkarten u. Kunstblätter.** Viele Millionen sofort greifbar.
**Kunstverlags-Anstalt „Globus" Richter & Co.,** Leipzig, Brühl 13.

---

**Preßanlagen** (hydraul.) für Ballen, Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern.
**Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Pressen,** hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut
**Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**



---

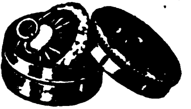
**Pulver- und Sprengstoffabriken.**
**Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Prüf-Maschinen** und Apparate aller Art.
**Alb. v. Tarnogrocki,** Spezialfabrik für Materialprüfmaschinen, **Essen.**

---

**Puderdosen** als Spezialität. Mustersendung nur gegen Voreinsendung von mindestens 2 $ oder Gegenwert.



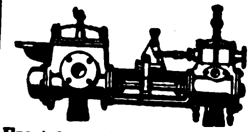
**Lind & Meyrer. Oberstein.**

---

**Pumpen** aller Art, seit 30 Jahren. Spezialität: Kolonialpumpen, Becherpumpen, Hydrophore.
**Berliner Pumpenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin SO 36.**

---

**Pumpen** f. alle Zwecke. Höchster Druck. Größte mechanische Wirkung. Rundlaufpumpen, Simplex-Pumpen, Duplex-Pumpen.



**Frerichswerk (J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft). Osterholz-Scharmbeck bei Bremen.**

---

**Pumpen** aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
**Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

---

**Pumpen aller Art.** Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

---

**Pumpen aller Art.** „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

**Hammelrath & Schwenzer,** Pumpenfbr., **Düsseldorf B. 1**

---

**Pumpen.** Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
**W. Sorrer & Co.,** Maschinenfabrik, **Bückeburg** (Deutschland).

---

**Pumpen aller Art.** Pat. Kreiselpumpen, ein u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.

Kataloge in allen Sprachen **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

---

**Puppenkleidung,** gestrickt und gewirkt, fabriziert als Spezialität
**Johannes V. Schulze, Chemnitz-Hi.**
Engros — Export.

---

**Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.** Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

---

**Putzmittel,** flüssig u. in Pulverform, für alle Gegenstände, Metalle, Glas, Marmor etc. Schuhcreme Marke „Unkelin", Schubriemen.
**Chemische Fabrik L. Unkel, Biedenkopf a. d. L.**

---

**Pyrotechn. Artikel** fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

---

**Räder** a. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

---

**Radio.** Materialien aller Arten für die Radio-Industrie; Hartgummi und Ersatzstoffe in Tafeln, Stäben, Röhren, ferner Knöpfe, Skalen, Kopfhörer, Hörmuscheln, Emaille-Kupferdraht usw. liefern jederzeit schnell und vorteilhaft **Stehling & Co., Hamburg 1.** Cabel: Stecolin, Code ABC 5, Bentley, Mosse.

---

**Radio.** Doppelkopfhörer, hochwertig, liefert **O. Schildberg,** Radio Supply, Vilbeler Str. 3, **Frankfurt-M.**

---

**Radio.** Tragbare Empfänger, Akkumulatoren, elektrische Heizgeräte. **Albis, Dresden-A. 35.**

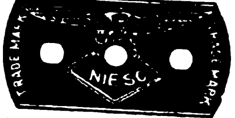
---

**Rasierapparate** und Rasierklingen. Musterkollektion gegen Ein-

sendung v. 3.- $ oder 12 sh.
**Ernst Beck & Co.,** Spezialfabrik, **Frankfurt-M**
Tel.-Adr.: Ebeco.

---

**Rasierklingen** fabriziert als Spezialität „Nieso" Stahl- u. Metallwarenfabrik Gebr. Niepenberg Wald-Solingen. Größte und



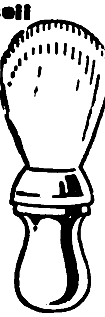
leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise: 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautend Währung franko. Tel.-Adr. „Nieso", Waldrbeinland Code: ABC 5th Edition.

---

**Rasierpinsel** fabriziert als Spezialität
**Brendor G.m.b.H.** Rasierpinselfabrik, **Nürnberg.** Schanzenstr. 16.

---

**Rasierpinsel!** Beste Bezugsquelle für d. Export. **Pinselfabrik „Sero" GmbH., Nürnberg 11,** Johannisstr. 137. Code used: ABC 5th. Ed. Korrespondenz in allen Sprachen. Reiche Musterauswahl gegen Voreinsendung von 2$, 10 sh oder Gegenw. Vertreter, nur erstklassig. Häuser, gesucht.



---

**Raubtierfallen** für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

---

**Rechnende Schreibmaschinen** „Urania-Vega". Erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse des ältesten Werkes für Feinmechanik in Europa: **Clemens Müller, Aktiengesellschaft, Dresden-N.,** Großenhainer Str. 1-5 u. 99.

---

**Rechenmaschinen** (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).**

---

**Registratur-Artikel,** Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 162,** Alte Jakobstraße 9.

---

**Reinigungsmittel,** Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

---

**Reismühlen,** Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

---

**Reismühlen** jeder Art u. Größe. Hafermühlen, Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

---

**Reismühlen,** Schäl- u. Mahlmühlen für alle Getreidearten. **Streckel & Schrader, Hamburg 22,** Richardstr. 48.

---

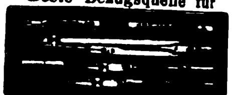
**Reißbrettstifte** in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa** Postfach.

---

**Reismühlen,** Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Kukabillbrook Hamburg.

---

**Reißzeuge.** Reißzeugfabrik **Ludwig Grießmeier, Nürnberg.** Beste Bezugsquelle für



Schul- u. Präzisionsreißzeuge. Einzelteile aller Systeme.

---

**Reklameartikel** aus Metall, wie Feuerzeuge, Aschenschalen, Zigarettenetuis, Notes, Notizblocks, Löscher, Taschenspiegel, Bonbonnieren, Serviettenringe, Bleistifte, Schuhanzieher, Eieruhren, Thermometer, Rollbandmaße usw. **Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid 1.**
— Vertreter gesucht. —

---

**Reklame-Artikel** in großer Auswahl fabriziert **„Ruzafi", Remda, Thüringen.**

---

**Reklameartikel,** Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel. **Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

---

**Reklame-Figuren** Tierkopfformen für Teppiche, Raubtierfelle mit u. ohne Kopf, Kürschner-Artikel. **Fr. Karl Wöbke, Leipzig 4,** Brühl 44. Gegr. 1890. Höchste Auszeichnung.

---

**Saccharin** (Süßstoff) Marke „Dr. Fahlberg", **Sophus Kramer, Hamburg 1,** Speersort 6. Telegr.-Adr.: Kramerius.

---

**Sägen aller Art.** Paul F. Dick, **Eßlingen a. N.** (Württbg.).

---

**Sägen,** Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

---

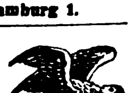
**Sägen u. Werkzeuge.** David Dominicus & Co., Remscheid 5, Hamburg, Königsberg i. Pr., Wien I.

---

**Saponin „Sthamer", Schaummittel.** Dr. Richard Sthamer, **Hamburg 1.**

---

**Saiten aller Art** und sämtl. Musikinstrumente. Alleiniger Hersteller der echten Floria-Saiten. Vertreter gesucht. **Max Adler, Erlbach 107,** Vogtland.



---

**Samen.** Erfurter Gemüse- u. Blumensamen, Blumenzwiebeln usw. in anerkannt besten Qualitäten. Katalog gratis. **Carl Pabst, Erfurt 1,** Samenkulturen — Samenversand. Gegr. 1855.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu ne

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

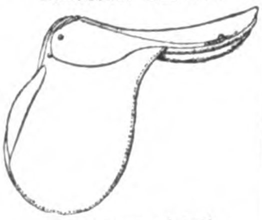
**Samen** allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848

**Samen** allererster Qualität, speziell Zucker- u. Futterrübensamen, insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- u. Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten.

Samen-Versand
In alle Welt.
Schutzmarke

**Carl Beck & Comp., Quedlinburg a. H.** Tel.-Adr.: Samenexport Quedlinburg.

**Sättel** und vollständige Reitausrüstungen, Pferdegeschirre aller Art und sämtliches Zubehör.



Sattlerwarenfabrik
**Carl Kuntze, Penig i. Sa.**

**Scharniere** f. Möbel-, Automobil- und Pianoforteindustrie. **Edwin Seidel,** Scharnierfabrik, **Zeitz-Aue** (Prov. Sachsen).

**Schellack,** weiß, gebleicht und blond raffiniert, **klar, trüb, milchig löslich. J. Albrecht, Mainz a. Rh.,** älteste Schellackbleiche **Deutschl., gegr. 1852.**

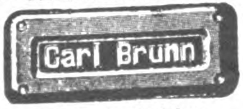
**Scheren** all. Art, Ia. Qualität.

**Karl Hönemann,**
Stahlwarenfabrik,
**Ohligs.**

**Schilder, emaillierte** für Reklame, Industrie, Behörden.
**Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

**Schilder,** emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
**Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden**

**Schilder** „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.



**Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.**
Geeignete Vertreter noch an mehreren Plätzen gesucht.

**Schleusenanlagen.** Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schmirgel,** Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bog. u. Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke,
**A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.**
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

**Schmirgelleinen,** Schmirgel-, Flint-, Glas- und Corund-Papier liefert in bester Qualität **Schmirgelwerk Rud. Starcke G. m. b. H., Melle/H.**

**Schmirgelleinen.** Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
**C. F. Schröder Schmirgelwerke Aktiengesellschaft Hann. Münden 15.**

**Schmirgelschleifscheiben,** Glaspapier, sämtl. Schleifmaterialien. **Naxos Schmirgelwerk, Philipp Pessel & Co., Frankfurt a. M. 26.**

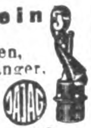
**Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.** Seit 1882.

**Bernhard Hiltmann, Aue i. Erzgeb.**
**Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.**

**Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen** lief. als Spezialität **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Schotter-Anlagen** für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schornstein-Aufsätze,** Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger, mit drehbarem Schornsteinaufs.



**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

**Schrauben,** Muttern, Gesenkschneidestücke, Schraubenschlüssel, Unterlegscheiben, Federringe, Splinte.

**W. Brülle jr., Plettenberg i. W.**

**Schreib-kontroll-kassen,** diebessichere Alarm-Ladenkassen prompt lieferbar. Wiederverkäufer auf eigene Rechnung gesucht.
**Curt Friedel,**
Kontrollkassen-Fabrik.
**Radebeul-Dresden E.**

**Schreibkontrollkassen,** Alarmladenkassen liefert prompt **Bayerische Kontrollkassen-Industrie M. Berg, München S.O. 2.E.**

**Schreibmaschinen** „Orplid", Modell A & B, Standardtyp, ab Fabrik lieferbar. **Orplid - Schreibmaschinen - Verkaufszentrale G. Leifermann, München,** Neuhauser Str. 3/3.

**Schreibmaschinen-Bänder,** Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,**
Fabriken für Bürobedarf.

**Schrotmühlen** f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Schuhcreme**

**in Blechdosen und Schraubgläsern, Lederfette, Bohnerwachs u. Metallputzmittel.**
**Südd. Schuhcremefabrik H. Joseph & Co., Darmstadt.**

**Schuh-Cremes.**

Sigi
BOOT-POLISH
Creme para zapatos

Berühmte Qualitätsmarke.
Fabrik:
**Schweitzer & Co., Cassel-B. 6.**
— Vertreter gesucht. —

**Schuhkreme Diamantine,** bestes Leder-Putz- u. Konservierungsmittel, hergestellt aus Edelprodukten.

Diamantine

**Rud. Starcke, G. m. b. H.,** Chem. Fabrik, **Melle i. H.**

**Schuhmacher-borsten,** erstklassige Qualitäten aus eigener Zurichtung, liefert äußerst günstig
**Willy Würzburg, Hamburg 8.**
Bei den Mühren 66a.

**Schuhmacher-Werkzeuge:** Schuhmacher-Werkzeuge

u. Bedarfsartikel in anerkannt guter Qualität fabriziert
**Ludwig Zimmer, Asbach-Schmalkalden.**

**Schuhriemen** all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
**Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

**Schuhriemen** u. Gummilitzen aller Art. **Ernst Victor Schmidt, Barmen-Nächstebreck.**

**Seifen.** Sämtliche Sorten Haushalt- u. Toilette-Seifen, für alle Märkte der Welt, preiswert u. beste Qualität. **G. Fd. Sengstack Söhne Nachf.,** Seifen- und Parfümeriefabrik, gegr. 1749, **Bremen.**

**Seifenmaschinen** in hervorragender Ausführung **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

**Seifenmaschinen** auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

**Seifenmaschinen,** Pressen, Stanzen. **Wilh. Straßburg,** Masch.-Fbr., **Berlin O 27, Markusstr. 52.**

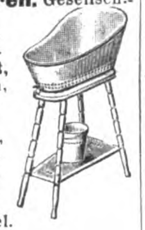
**Silberputztücher!** Den besten Ruf: **Leonhardt's - Flexibel** (braun, weiß) **Godesberg-Rh.**

Leonhardt's Metall- u. Silberputz-Handschuh · Flexibel

Kratzen, stauben, färben nicht. Ia präp. Staub- u. Bohnertüch.

**Sisalhanf** - Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

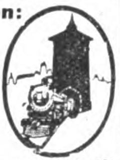
**Spielwaren.** Gesellsch.-Spiele, Sommerspiele, Karren, garniert, Eisenbahnen, Kaufläden, Küchen, Badeständer, Menagerien. Katalog zu Diensten. Hervorrag. Exportartikel.



**Kindler & Briel,**
Spielwarenfabrik,
**Böblingen (Württemberg).**

**Spielwaren.** Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

**Spielwaren:** Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.



**Uebler & Beck, Nürnberg.**
Leipziger **Messe:** Meßhalle **am alten Theater, Stand 123.**

**Spielwaren** aus Aluminium. Spez. Kinder- u. Puppenküchen - Geschirre. Musterkoll. 5-10 $ **L. Keim G. m. b. H.,** Aluminiumwaren-Fabrik, **Nürnberg-Doos.**

**Spielwaren,** musikalische (Nasenflöten und Fanfaren), lohnender Jahrmarktsartikel. **Oscar Epperlein,** Metallwarenfabrik, **Magdeburg - N. 17.**

**Spielwaren aus Holz,** feinste Qualität, reiche Auswahl. **Carl Gross, Esslingen a. N.** Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

**Spielwaren. Original „Bussi" Puppen.** Die Neuheit, Stoffpuppen und Tiere zum Selbstanfertigen.
**Willi Steiner, Freiburg i. Breisgau,** Karlsplatz 34.

**Spielwaren „DEKAWE"** weichgestopfte Spieltiere und Puppen.

D. R. W. Z.

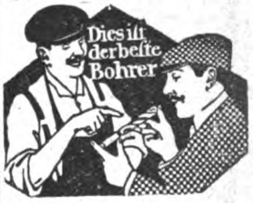
**Deutsche Kolonial - Kapok-Werke, A.-G., Potsdam E.**

**Spiralbohrer.**

**Emil Steinruck, Heidelberg.**

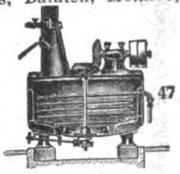
Emil Steinruck
Heidelberg

**Spiralbohrer.**


Dies ist der beste Bohrer

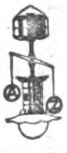
**Vogel & Schemmann A.-G.,**
**Spiralbohrerfabrik,**
**Kabel in Westfalen.**

**Spiritusbrennerei-Einrichtungen** für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut



**Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**

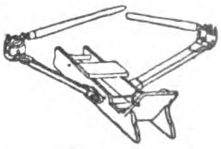
**Spiritus-Sparlicht** 4 Größen, Preisliste frei.



**Gebr. Lauterbach, Berlin SO 252,** Oranienstr. 183.

**Spitzen** in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
**Martin Malz & Co.,** Dept. A, **Plauen.**

**Sportartikel** für jeden Sport.



**Zimmer-Ruder-Apparat, vollständig geräuschlos, für Haustraining, Heilgymnastik etc. Tennis- und Hockeyschläger etc.**
**Sporthaus Leisegang (A. Steidel), Berlin, Rosenthaler Straße 34.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Sportgeräte** aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
**W. Brenger Sohn, Barmen.**
— Gegründet 1888. —

**Sportschuhwaren,** Tennisschuhe, Flexibel-Sandal., Turnschuhe, Fußballstiefel, Rennschuhe, Tourenstief., Gummibadeschuhe, Eleg. weiße Leinenschuhe.
**Albert Henle, Stuttgart,** Friedrichstr. 23 B. Vertr. ges.

**Sprechapparate,** nur allerbeste Fabrikate. Laufwerke, sowie sämtliche zum Apparatebau benötigten Teile. Aufzugsfedern, Ia Qualität, Nadeln aller Sorten usw.
**Alfred Neustadt,** Nova-Verlag,
**Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 33.

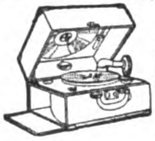
**Sprechapparate** in Schatullen u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität. **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

**Sprechmaschinen.** Schallplatt., Nadeln usw.

Stradivari
D.R.P.

Verlangen Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten.
**Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
**Johannes Nitzschke,**
**Berlin C 2,** Schloßplatz 1.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9.

**Sprechmaschinen** „Klingsor“ mit Saiten-Resonanz. Laufwerke, Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Schallplatten u. sämtliche Zubehörteile.



**Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt 3.**

**Sprechmaschinen-Schalldosen,** Schrauben und Bestandteile.

**Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

**Sprengstoff** Spar-Besatz.

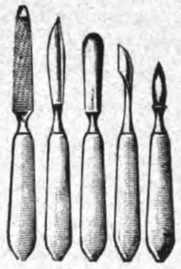
BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
**H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.**

**Stahldrähte.** Spezialität: Gußstahldrähte für Musikinstrumente, Spiralfedern, Seile, Speichen.
**J. H. Rud. Giese, Westig in Westfalen.**

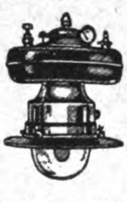
**Stärkefabrik - Einrichtungen** zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
**W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

**Stahlwaren.**



**Rich. Wagner-Gatzke, Solingen,** Beckmannstraße. Fabrikation sämtlicher Artikel zur Nagelpflege.

**Starklichtlampen** für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



**Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.**

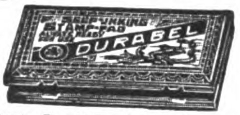
**Staufferbüchsen,** Oelkannen
**Fritz Thörmer,**
**Metallwarenfabrik,**
**Leipzig-Plagwitz.**

**Steckdosen, gußeiserne** f. Kraftanschluß von 25—100 Amp. fabriziert

**Wilhelm Klörs**
**Frankfurt a. M.-Eckenheim.**

**Steingutwandplatten** glas., f. Wandverkleidg. i. Baderäumen usw. **Karl Stahl, Berl.-Halensee,** Johann-Georg-Str. 17. Tel.: **Stahlkarl.**

**Stempelkissen.**



Beste Qualität, billige Preise. Stempelfarben, Signiersteine, Siegellacke in Etuis mit Petschaften, Klebstoffe. Fordern Sie Preisliste.
**Wilh. Haber,** Chem. Fabrik,
**Berlin SO 16,**
Engelufer 26.

**Stenogrammblocks** für Großverbraucher.
**Paul Jockel, Hamburg 23.**

**Stoffarben „Arti“** sind hochkonzentrierte Farben für den Hausgebrauch, in tropensicherer Papierbeutel-Packung. Aufmachung in jeder Sprache! **Arti-A.-G., Barmen.** Anfragen an: **Arti-Export-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 11.**

**Strohhalme** für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

**Strohhülsen-Nähmaschinen** „Non plus ultra“, „Kopfbindemaschinen u. -ballenpressen besitzen die größte Leistungsfähigkeit bei einfachster Konstruktion“, so lautet d Urteil v. Fachleuten.

**Schaland & Tölke, Lohne in Oldbg., Deutschl.** Spezialfabr. f. Strohhülsenmaschin.

**Strumpfwaren** all. Art, Strick-Krawatten. Gutsort. Musterkoll. g. Voreins. v. £ 1 u. £ 2 oder Gegenwert.

**E. Fritz Büttner,**
**Chemnitz i. Sa.,**
**Brückenstr. 28.**
(Deutschland).

**Tachometer** für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
**Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

**Tabakmaschinen.**

**Winicker & Lieber,**
**Varel in Oldenburg.**
**Gegründet 1887.**

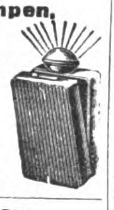
**Tabakschneide-Maschinen** und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust.
**„Universelle“,**
**Dresden-A. 24/V23.**

**Taschenlampen,** Glühbirnen, Füllbatterien, unbegrenzte Lagerfähigkeit, mit Wasser nachzufüllen. Feuerzeuge sowie sämtliche Kleineisenwar.

Lager-Füll-Batterie

Große Kollektion mit vielen Neuheiten geg. Voreinsendung von $ 5—$ 10 od. Gegenwert. **Metall - Industrie M. Schlesinger, Berlin O 34/6** Romintener Str. 12.

**Taschenlampen,** Feuerzeuge, Glühlampen, Stahlwaren, Metallwaren.



**Albert Hirsch, Berlin SW 48,** Friedrichstr. 24.

**Thermometer,** Barometer, Glasinstrumenten-Fabrik, gegründet 1840,
**Carl Staschen, Mellenbach 2** (Thüringen).

**Thermometer,** Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz.
**Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

**Thermometer** für alle Zwecke. Spez. Thermometer und Instrumente für Brutmaschinen.
**Adelbert Fritz Sohn, Schmiedefeld bei Ilmenau.**

**Thermometer für alle Zwecke:** Aräometer u. Alkoholmeter in jeder Ausführung. Instrumente u. Apparate f. Chemie, Physik, Bakteriologie. Chirurgische Glasinstrumente u. Spritzen, Reklamethermometer.
**Thermometer- und Glasinstrumenten-Fabriken Gebr. Fritz u. Herm. R. Lindenlaub, G.m.b.H., Schmiedefeld, Krs. Schleusingen.** Gegr. 1867.

**Thermometer und Glasinstrumente,** Riechfläschchen aller Art.
**Arno Lützelberger & Co., Ilmenau i. Thür.**

**Tinten und Tintenpulver.**
**Dr. Schaaf & Engels, Köln a. Rh.,** Händelstr. 49.

**Tisch- und Diwandecken,** Möbelstoffe.
**C. Lippmann & Co.,**
Mechan. Weberei u. Stickerei,
**Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

**Toilette-Seifen,** medizinische Seifen, Parfümerien und kosmetische Artikel liefern
**Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart, A.-G.**
— Gegründet 1862. —

**Treppen-, Teppich- u. Vorstoßschienen** in Messing u. Aluminium, Messing-Treppenstangen mit

Eiseneinlage nebst Oesen, messingüberzogene Eisendrähte, Gardinenstängchen, Hutarme mit u. ohne Teller.
**Metallwarenfabrik Wilhelm Schade G.m.b.H., Plettenberg (Saley) i. Westf.**
— Gegründet 1886. —

**Trocken-Apparate** f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

**Trocken-Apparate** für Reis, Getreide etc.
**Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. EnkabillbrookHamburg.

**Turbinen** jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

**Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**

**Turngeräte,** Turnhalleneinrichtungen.
**Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

**Uhren aller Art,** wie Wecker, Tisch-, Wand- u. Standuhren.

**Deutsche Uhrenfabrik Popitz & Co., Leipzig 11.**

**Uhren.** Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u- Wachtel-Uhren, Schwarzwälder Wanduhren u. Schnitzereien all. Art. **Richard Weisser & Co., Triberg, bad. Schwarzw.**

**Uhren aller Art** in Holz- u. Metall-Gehäusen, Taschenuhren.
**Otto W. Becks, Hamburg 11.**

**Uhren aller Art.**
Weckeruhren, Nickel, -2.2, -2.4
Reisewecker, Nickel -3.3, -3.6
Wanduhren, Nußb. -16.6, -19.3
Tischuhren, Nickel, Holz, Marmor, Emaille -1.6, -2.4, -3.3
aschenuhren, Nickel -2.3, -2.7
Armbanduhren „ -3.3, -4.3
Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Illustrierte Kataloge gratis.
**Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg,** Baden.

**Uhren.** Schwarzwälder Uhren aller Art. Dam. **Wiedel,** Uhrenfabrikation, **Triberg i. Baden.**

**Uhren,** Stand-, Wand-, Wecker- und Taschenuhren a. Art lief. vorteilh.
**Hönig, Uhrenfabrikation, Berlin C 19,** Seydelstr. 6.

**Uhren.** Umwälzung in der Uhren-Industrie. Anfertigung von „Zetha“-Wand-, Tisch- und Weckeruhren nach dem Fertigguß-Verfahren. Alleinherstellerin **Augsburger Uhrenfabrik Zorn & Hildebrand,** Kom.-Ges., **Augsburg.**

**Uhren.** Taschen-, Armband-, Haus-, Tisch-, Wand- u. Küchen-Uhren Wecker aller Art, Jahresuhren, Hausuhrenwerke.
**Alfred Fritze, Hamburg 36.**

**Velvets,** „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins.
**Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

**Ventilatoren,** Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Hüttengebl
**J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.** JAJAG
Techn. Vertr. überall gesucht.

**Vereins-Abzeichen.**
**Schwarz & Rusch, Magdeburg 11,** Leiterstr. 17.
**Fabrik für Vereinsabzeichen.**

**Vervielfältiger,** Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
**Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

**Viehfutterdämpfer „Akra“** ganz aus Schmiedeeisen, m. Schlammfänger, unerreicht im Dämpfen v. Kartoffeln, Körnerfrüchten etc. Gediegenste Arbeit.

**Kyffhäuserhütte, Artern-E. 31**
Aelt. Spezialfbr. Deutschlands.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

# BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

**Violinen,** Gitarren, Lauten, Mandolinen, Holz- u. Metallblasinstrum., Bestandteile u. Saiten jeder Art. **Gebrüder Schuster, Markneukirchen 161** (Sachsen). Zur Messe i. Leipzig: Grimmaische Str. 23. Alleinverk. d. berühmt. „Junghans“-Metronome. „Waco“-Dämpfer f. Violine u. Cello, bevorzugt von den ersten Künstlern.

**Vitragenstangen** in allen Ausführungen. **Spezialit.: rein mess. nahtlos. Heinr. Jordan, Iserlohn in Westf.**

**Vorhang-Schloß-** und Beschlägefabrik **Carl Winzerling, Volmarstein** (Ruhr). Gegründet 1856. Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th. Edit. Bentley's Code.

**Waagen aller Art**

**Kopp & Haberland,** Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

**Waagen,** Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

ALEXANDERWERK

**Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S. 14.**

**Waagen aller Systeme.** Präzisionsarbeit allerersten Ranges.

Fabrik: **Gerhardt-Kienholz. Hannover 12.**

**Waagen.**

**Nossener Waagenfabrik Wagner & Söhne, Nossen-Sa.,** Großfabrikation von Tafelwaagen.

**Waagen aller Art.**

**Oschatzer Waagenfabrik** Otto Bielig, **Oschatz i. Sa.**

**Waagen,** automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

**Waagen jeder Art,** insbesonder. Fuhrwerks-, **Vieh-, Kran- u.** Indust. - Waagen **Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.

**Waffen aller Art** Parabellumpistolen. automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen. Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen. Miliz-Ausrüstungen. **Will & Köhler.** Gewehrfabrik, **Schmalkalden, Thüringen.**

**Waffen** aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **Thiem & Seidel, Suhl i. Th. I.**

**Walzen** aus Schalenhartguß für die verschiedenen Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Walzenmasse (Buchdruck) Pfeiffer & Dr. Schwandner, G.m.b.H.,** Chemische Fabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

**Walzenmasse.** Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16.** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

**Walzenreibmaschinen** mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Chokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

**Wäscheklammern** mit Feder. **Friedrich H. L. Berner, Hamburg 3,** Wexstr. 34.

**Wäschereianlagen** für Gewerbe u. Haushaltungen bauen **C. A. Heinemann & Co., Maschinenfabrik, Düsseldorf 88. Tel.-Adr.: Maschinenvoller. “Bergha”.**

**Wäscherei-Maschinen,** komplette Einrichtungen, **auch für Desinfektion. Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und** Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11. Tel.-Adr.: Ellerwerke.**

**Waschmaschinen** „Volldampf“, rostsicher verz. **Ofen transportabel.** Vollständige **Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb.** Desinfektionsanlag. **J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.** JAJAG **Techn. Vertr. überall gesucht.**

**Wassermesser.**

Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

**Wassermesser** ‚Original Friedrich Lux‘

Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

**Wassermesser aller Art.** **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. R.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400000 Stück geliefert.

**Wassermesser,** Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

**Weine** u. Spirituosen sowie Edelliköre. **H. C. Louis Benthien, Hamburg 1, Brandsende 13. Man verlange Sonderpreisliste.**

**Weine.** Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

**Weine. Rhein-, Mosel-, Pfalz-, billige Preise b. erstklassig. Bedienung. S. Heymann Söhne, Weingroßhandlung, Mainz a. Rh.**

**Weine,** Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage. **M. Grünebaum,** Wein en gros, **Frankfurt am Main.** Gegründet 1884.

**Weinkelterei** u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

**Werkzeuge aller Art David Dominicus & Co. Remscheid 5, Hamburg. Königsberg i. Pr., Wien I.**

**Werkzeuge** für Bildhauer und Stukkateure. **G. Brucklacher, Berlin,** Oranienstraße 43.

**Werkzeuge.** Holzbohrer (Langloch und Stemmer), Spiralbohrer, Bohrfutter, Sägen, Schneidkluppen, Auto- u. Fahrradschlüssel. **Otto Steiner, Stuttgart,** Böblinger Str. 63, Deutschl.

**Werkzeuge.**

**Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

**Werkzeugmaschinen** für die Metallbearbeitung liefert in saubersterAusführung **Hugo Lenz, Chemnitz 29.** Sachsen.

**Werkzeugmaschinen**

Sonderh.: Zahnräder - Fräsautomaten, Drehbänke, Scheren und Stanzen. **C. Oswald Liebscher,** Maschinenfabrik, Verkaufskont. **Dresden-A., Prager Str. 47.**

**Werkzeugmaschinen** für Eisen- u. Holzbearbeitung. **Thür. Masch.-Indust. B. v. Suchorzenski, Weimar.** Verl. Sie meinen illustrierten Katalog.

**Zahnärztl. Bohrer,** Nervnadeln, **Maschinen,** Instrumente, **Materialien Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

**Zahnbürsten.**

**Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.**

**Zementfabrik-,** Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zerkleinerungs-Maschinen** liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

**Zerkleinerungs - Maschinen** u. Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Ziegeleimaschinen** für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

**Ziegelmaschinen** aller Art für Dachziegel und Mauersteine. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen am Rhein.**

**Ziegeleimaschinen** „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

**Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke, Aktiengesellschaft, Merseburg.**

**Zigarren- und Zigarettenspitzen** aus Galalith u. Kunstbernstein. **Treskow, Pudor & Co., G m.b.H., Leipzig,** Neumarkt 21-27.

**Zigarettenetuis,** Tabak-, Puder-, Seifendosen. Bonbonnieren. Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche. **Friedrich Turck,** Dosenfabr., **Lüdenscheid i. Westf.** Gegründet 1819.

**Zuckerrohr-Walzwerke** in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

**Zuckerwaren-Maschinen,** modernster Bauart, liefern als **Spezialität Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig - Böhlitz - Ehrenberg.**

**Zündschnüre.** Zünder- u. Waffenwerke **Barnbeck & Co., GmbH., Magdeburg 23.** Fabrik: Magdeburg-Südost.

**Moderne elektr. Zuschneidemaschinen** für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

**Wichtig!** Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

### BOLIVIEN

Ansichtspostkarten, Etikettes, Reklameartikel und alle Artikel für den Postversand. Außerdem Zuckerpressen, Reisschälmaschinen usw. Kauf auch für eigene Rechnung.

**ERICO BUSSE, Santa Cruz/Bolivien, Südamerika,**
Casilla 34, Tel.: Eribus.

### England. Radio.

Complette Anlagen, Spulen und Spulenhalter, Hörer, H. T.-Batterien, Draht sowie alle sonstigen Zubehörteile, ferner kleine Werkzeuge, Zangen, Brustbohrer, Hammer, Hobel etc. etc., sowie elektrische Neuheiten jeder Art zu kaufen gesucht. — Bankers: Lloyd Ltd.

**F. W. Coomber,** Electrical & Mechanical Expert.
58 Tything. **Worcester.** (*)

### PORTUG. OSTAFRIKA

**Manoel Nunes, Inhambane, P. O. B. 97.** Code: A. B. C. 5th Edit., Ribeiro&Mascott. Tel.-Adr.: Nunesfo, Inhambane wünschen mit Firmen in Verbind. zu treten, welche sämtl. Artikel f. Afrika verkaufbar, liefern. Übernehmen Vertret. guter Häuser. Exportieren: Copra, Mandelöl, Gummi, Hölzer erst. Qual. u. sämtl. Kolonial-Produkte. Erstkl. Bankref. Korresp.: Englisch, Französ., Spanisch u. Portugiesisch.

### SIAM

Wir suchen Verbindung mit deutschen Firmen in allen gangbaren Artikeln. Ref.: Siam Commercial Bank Ltd. Angeb. m. Katal. etc. i. engl. Sprache a.

**B. L. Hua & Co., Bangkok**
No. 45—46 Corner Seeyak, Wat Tuk. (*)

### NIGERIA

Import aller für den hiesigen Markt geeigneter Artikel. Export afrikanischer Rohprodukte.

Korresp. nur in englisch. Sprache. Der Inhaber ist bereit, zwecks persönl. Verhandlg. nach Deutschland zu kommen.

**Raymond O. Obukwu, Onitsha, Nigeria, W.-Afrika.**

**Arabien. Simeon Solomon Nassim, Aden-Camp,** Wholesale Merchant & Commiss. Agent, erb. Ang. in allen gangbaren Waren. Korrespondenz englisch. (*)

### ECUADOR

**Juan Escobar & Co.,**
Apartado 42,
**Ambato,**
Eisenwarenhandlung,
wünscht Angebote in Handwerkszeugen und Geräten für die Landwirtschaft, Industrie, besonders Elektrizität. (*)
Angebote in Spanisch.

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

### ITALIEN

Bedeut. Firma übernimmt Vertretungen f. gangb. Artikel aller Art. Auch Kauf f. eigene Rechnung. Off. an

**Filippo de Luca,**
**Montecorvino Rovella,** (*)
(Salerno), Via Iginia 18-20.

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

**Spanien.** Haus i. Bilbao w. m. dtsch. Exporth. i. Verb. z. tret., die Eisen z. Konstrukt. v. Häus., Möbeln, Handelsschiff., Eisenbahnpassagierwag., Schrauben a. Art, Holz, Stahl, weitere Metalle, kurz a. War., die f. Eisenbahnen, Schiffe, Straßenbahnen, Minen etc. in Fragen komm., export. Ref. angeb. Korresp. in Span., Engl. oder Französ. Off. u. **K. A. 4350 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

**Alex. Doyen,**
18 rue Patenier, Lüttich,
sucht General-Vertretungen
für

### Belgien

**Briefmarkentausch** sucht **Martin Berendts, General Osorio,** Municipio de Cruz Alta, R. G. do S., Brasilien.

**Indien!** Offert., Preise u. Beding. erb. v. Fabrikant. v. Spitzen, Knöpfen, Kopierbüch., Packpap., Blei-, Kopier- u. Buntstift., Federhalt., Griffeln, Rasierseife u. Pins., fern. alt. Zeitungspapier, Pr. pr. Tonne cif Bombay. Korr. engl. **Desai Mohanlal Amratal, Ahmedabad** Richey Road, Nishani Khadki.

**Indien.** Madras. Spez.-Fa. i. Madras wünscht Verbind. m. dtsch. Fabrikant. f. a. Art. phot. Artik., kinemat. Appar. u. Zubehört., Filme, Photographien etc. Off. erbet. **K. A. 4344 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

**Italien.** Firma i. Palermo s. Verb. m. Lief. folg. Art.: Werkz., Haushaltart. (bes. Pfeffermühl., Thermosflasch., Messerwar.), Schlöss., Rieg. u. Kleineisenwar., pat. Neuh., Meißn. Porz., Zub. f. Badeeinr. Off. an: **Antonio Martinez,** Via Guglielmo 11, Buono No. 113, **Palermo** (21). (*)

**U.S.A.** Seit 20 J. best. **Musikfirma** sucht Verb. m. Fabrik. v. Musikinstr. u. -War., Streich-, Messg.- u. Holzwind-Instr., bes. Franz.-Horn, Klarin., Oboen, Engl.-Horn u. Fagott. Ang in Engl. an **Musical Instrument Importer,** 2218 First Avenue. **Seattle,** Wash., Nd.-Amerika.

**Spanien.** Korkstopfe u. alle mögl. Korkfabrikate erzeugt die Weltfirma **B. Auladell, San Feliu de Guixols** (Spanien). Ueberall gute Vertreter gesucht. Korrespondenz deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.

### SPANIEN

Haus in Valencia wünscht Offerten mit Katalogen in jeder Art von

### Spielwaren

als Vertreter, kauft auch evtl. auf eigene Rechnung.

**Jacinto Assasi,**
Lauria num. 26, (*)
**Valencia.**

### Südafrika

**Aron A. Golberg,**
**Johannesburg via London,**
Poste restante,
erbittet Angebote in Uhren, optischen Artikeln und Schmuckwaren.
Korrespondenz englisch.

## AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

### LUIS R. LOPEZ

**Cali — Columbien — Süd-Amerika**

Vertretungen
Hauptsitz: Cali
Niederlassungen: Bogota und Barranquilla

Ständige Musterausstellung
Es werden noch VERTRETUNGEN leistungsfähiger Fabrikanten für Columbien übernommen

Erstklassige Referenzen

### Canada.

Allein-Vertretung in folgenden Artikeln gesucht:

Addier-Maschinen,
Diktaphone,
Juwelen-Kästen,
Fischfang-Geräte für Sportler,
Porzellan,
Andenken,
Handschuhe und Strumpfwaren
und alle Artikel, die in Canada gangbar sind.

**J. C. Liggett, Toronto, Post Office Box, No. 87.**

### EGYPTEN

Eingef. Exp.- u. Importfirma, d. i. Aegypten, Sudan u. Palästina arbeitet, sucht Vertretungen folg. Branchen:

1. Lebensmittel (Biere, Biskuits).
2. Eisenwaren (Scharniere aller Art. Nägel).
3. Wirkwaren (Luxus-Krawatten, Strümpfe aller Art).

Angebote in französischer Sprache an:
**P. Velentzas, Port-Said,** P.B. 298.

### PARIS!

Kommissionsreisender, der seit 25 Jahren Kleineisenwarengeschäfte i. Norden, Osten, Südost u. Zentrum v. Frankreich bes., sucht noch folg. Artik. deutscher Fabrikant.: Küchengeräte (emaill., verzinnt u. verzinkt), Heugabeln, Schaufeln, Vorhangschlösser u. s. Gebrauchsart., die die Kundschaft interessieren könn. Korresp. franz. unter **K. A. 5010** an den Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

### BELGIEN

Vertretung gesucht a. Kommissionsbasis oder eigene Rechn. in Gasfitter-Werkzeugen. Ia Referenzen. Korrespondenz französisch.

**Hubert Gommers,**
**Bruxelles,** Rue Ransfort 83.

**Frankreich.** Anges. Fa. s. Vertret. m. od. ohne Lager v. dtsch. Firmen d. metallurg. u. mechan. Br., fern. i. Werkz., elektrot. Art., Eisenkurzwar., Autom.-Bel.-Art., phot. App., Meßinstr. u. -app. u. chem. Prod. C.I.E.R.T., Hauptgeschäftsstelle: Lyon, 1er 43 rue Vieille Monnaie.

**Indien. S. I. Dean & Co.,** Commission Agents, **Lahore,** sind bereit, Verbindungen m. deutschen Fabrikanten der folgenden Artikel aufzunehmen: Strickwar., Schnittwar., Toilette-artikel u. vergoldete Artikel. Die Firma übernimmt verweigerte Sendungen. Korrespondenz englisch. (*)

**Spanien.**

**José Vaquez Gomis,**
**Castellon de la Plana.**
Kommission - Vertretungen.
Eingetragene Firma.
Korr. spanisch.

### SPANIEN

Haus in Spanien wünscht Vertretungen deutsch. Häuser in folgenden Artikeln: Seidenstoffen, Kunstseide in Docken u. roh z. Anfertig. v. Strümpfen, Trikots etc. allgem. Eisenwar., Küchengeräte, Neuheiten, Basarart. Ang. **K.A.4971 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

### Palästina

Gut eingeführte Kommissionsfirma übernimmt Vertretungen aller Branchen u. sucht Verbindung mit Speditionshäusern.

**F. Baldenhofer,**
**Jaffa,** P.O.B. 285.

**Schweiz.** Guteingef. Fa. d. Brennstoffbranche in Bern, die noch üb. freien Lagerplatz m. Bahnanschl. verf., sucht Vertret. in and. Artikeln. Besorgt auch Auslad., Lagerung u. Abfuhr. Off. **K. A. 5005 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

### BULGARIEN

Gut eingef. Fa. übernimmt Vertret. erstkl. Fabriken in allen wichtigen Branchen der deutschen Industrie. Export inkl. Produkte und Konsignationslager mit prima Bankgarantie und Referenzen. (*)

**Eliezer Frères, Rustschuk und Sofia.**

### CUBA

Gesucht Vertretungen zuverlässiger Fabrikanten von Spitzen, Pack- u. anderem Papier, künstl. Seidenbändern, Weckern u. sonstigen für den kubanischen Markt geeigneten Artikeln.

Verkauf an die führenden Grossisten.

**Wm. B. Feish & Bro.,**
**Habana,** Apartado 178. (*)

### MEXICO

Eine gut eingef. Vertret.-Fa. a. d. Westküste Mexikos wünscht Alleinvertret. a. Komm.-Basis erstkl. Fabrikanten, die prompt u. zuverläss. lief. könn. i. folg. Artik.: Glas- u. Porz.-Waren f. d. Haush., Buntglas u. Blumenvas., Schuhmacherwerkz. u. Zubeh., Rasiermesser, Taschenmess., Scher., Feilen all. Art, Nadeln all. Art, Harmonikas, Spielw. u. bill. Neuh., Knöpfe a. Knoch. u. Perlm., farb. Lith., Bleistifte all. Art. Ang. in engl. Spr. u. **K.A.4988 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

### SPANIEN

Haus in Barcelona sucht Vertretung [illegible] scher Artikel, vorzugsweise Goldschmied[illegible] und Messingbleche, Rohre [illegible] Referenzen vorhanden — Korrespondenz [illegible]
Angebote unter **K. A. 4978** an Aus[illegible]
**Berlin SW 19,** Krausen[illegible]

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin [illegible]